Regionalverband
Bodensee-Oberschwaben

Regionalplan Bodensee-Oberschwaben

Teilregionalplan Energie (Entwurf)

Kapitel 4.2 des Regionalplans
sowie Änderungen an anderen Plankapiteln

Behandlung der Anregungen aus dem 1. Beteiligungsverfahren

gem. § 9 Abs. 2 ROG i.V.m. § 12 Abs. 2 und 3 LplG

Synoptische Darstellung der Anregungen der Träger öffentlicher Belange und der Öffentlichkeit sowie der Abwägungsergebnisse gemäß den Beratungen im Planungsausschuss am 22.01.2025 und in der Verbandsversammlung am 07.02.2025

März 2025

Regionalverband Bodensee-Oberschwaben
Hirschgraben 2 - 88214 Ravensburg
fon +49 751 36354-0 - email info@rvbo.de
web www.rvbo.de - www.rvbo-energie.de

Präambel zur Synopse

Im Rahmen des 1. Anhörungsverfahrens zur Aufstellung des Teilregionalplans Energie bestand vom 29.01.2024 bis einschließlich 29.04.2024 für Träger öffentlicher Belange und vom 29.01.2024 bis einschließlich 29.03.2024 für die Öffentlichkeit die Möglichkeit, zum Planentwurf Stellung zu nehmen. Im Rahmen des Beteiligungsverfahrens sind rund 9.500 Stellungnahmen eingegangen, davon rund 200 Stellungnahmen von Trägern öffentlicher Belange und rund 9.300 Stellungnahmen aus der Öffentlichkeit. Die Verbandsverwaltung hat sich mit den Stellungnahmen und den darin enthaltenen Anregungen, Hinweisen und Bedenken auseinandergesetzt. Jede (Teil-)Stellungnahme wurde mit einer Abwägung und - außer bei reinen Kenntnisnahmen - mit einer Erläuterung zur Abwägung versehen.

In der nachfolgenden Zusammenstellung (Synopse) finden sich die Einwendungen aus den Stellungnahmen der Träger öffentlicher Belange bzw. die Stellungnahmen aus der Öffentlichkeit und die Abwägungen sowie die Erläuterungen zu den Abwägungen.

Zusätzlich zu den in der Synopse enthaltenen Erläuterungen zu den Abwägungen wird auf die Planunterlagen zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie und die Anlage zur Synopse verwiesen:

- Textteil inkl. Plansätze und Begründung sowie Kriterienkataloge und Erläuterung der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung
- Raumnutzungskarte
- Planungskonzept zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie – enthalten in der Begründung zu Plansatz 4.2.1 des o.g. Textteils
- Planungskonzept zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik – enthalten in der Begründung zu Plansatz 4.2.3 des o.g. Textteils
- Umweltbericht inkl. Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung
- Weitere zweckdienliche Unterlagen
- Anlage zur Synopse mit einer Zusammenstellung von häufig vorgebrachten Einwendungen aus der Öffentlichkeitsbeteiligung sowie der Beteiligung der Träger öffentlicher Belange und Erläuterungen zum Umgang mit diesen Einwendungen.

Hinweise zur Nutzung der Synopse

Die Synopse ist nach der sogenannten RVBO-ID (Az.) sortiert. Jeder Einwender hat eine oder mehrere dieser IDs zugewiesen bekommen (siehe nachfolgende Seite und Einwenderbenachrichtigungen). Neben dem Auffinden von Stellungnahmen über diese Sortierung besteht zudem die Möglichkeit über die Such-Funktion des PDF-Readers beispielsweise nach Gebietskennziffern (z.B. WEA-435-001), Themenbereichen (z.B. Siedlungsabstand, Naturschutz) oder Namen (z.B. Gemeindenamen, Teilräume der Region) zu suchen. Darüber hinaus sind häufig vorgebrachte Einwendungen zu einzelnen Gebieten, Themen oder Teilräumen etc. in den Anlagen zur Synopse zusammengefasst (s.o. und nachfolgende Seite). Mehr als 50 Stellungnahmen mit im Wesentlichen gleichem Inhalt sind mit folgenden RVBO-IDs bezeichnet: IV.07997 - IV.08015.

Inhaltsverzeichnis

Präambel und Hinweise zur Nutzung der Synopse	2
Kurzliste der Träger öffentlicher Belange / Öffentlichkeit und Anlagen zur Synopse	4
Liste der Träger öffentlicher Belange mit Stellungnahmen	5
Liste der Vorranggebiete Windenergie des 1. Anhörungsentwurfs, TRP-Energie	9
Liste der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik des 1. Anhörungsentwurfs, TRP-Energie	11
I-III - Stellungnahmen Träger öffentlicher Belange	17
IV - Stellungnahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung	1003
Individuelle Stellungnahmen	1004
Mehr als 50 Stellungnahmen mit im Wesentlichen gleichem Inhalt	9140
Abkürzungsverzeichnis	9280

Kurzliste der Träger öffentlicher Belange / Öffentlichkeit	
RVBO-ID:	**Stelle - Stellungnahmen**
I-III	**Träger öffentlicher Belange**
I.xxx	Raumordnungs- und Landesplanungsbehörden
II.xxx	Städte und Gemeinden (in der Region)
II.xxxx	Städte und Gemeinden (an die Region angrenzend)
II.2xx	Träger der Bauleitplanung: GVV und VG
II.3xx	Landkreise
II.4xx	Träger der Regionalplanung
II.5xx	Andere öffentliche Stellen
II.6xx	Personen des Privatrechts gem. § 4 Abs. 3 LplG
II.7xx	Nachbarstaaten nach § 10 Abs. 2 ROG
II.8xx	Anerkannte Naturschutzvereinigungen (§ 12 Abs. 2 LplG)
III.xxx	Verbände und Vereinigungen
IV	**Stellungnahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung**
IV.00008 - IV.07996 sowie IV.08016 - IV.08060	Individuelle Stellungnahmen
IV.07997 - IV.08015	Mehr als 50 Stellungnahmen mit im Wesentlichen gleichem Inhalt

Anlagen zur Synopse	
Nr.	**Anlage**
A	Allgemeine Anregungen zum Teilregionalplan Energie und zum Planungsverfahren
B1	Vorranggebiete Windenergie - nicht gebietsbezogene und allgemeine Anregungen
B2	Vorranggebiete Windenergie - Grundwasserschutz und Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen
B3	Vorranggebiete Windenergie - Anregungen zum Bereich Landschaft, Natur- und Artenschutz
B4	Vorranggebiete Windenergie - häufige Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten und teilräumliche Anregungen
C1	Vorbehaltsgebiete Photovoltaik - nicht gebietsbezogene und allgemeine Anregungen
C2	Vorbehaltsgebiete Photovoltaik - Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik und teilräumliche Anregungen

Liste der Träger öffentlicher Belange mit Stellungnahmen	
RVBO-ID	**Träger öffentlicher Belange**
I.000	Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg- Oberste Raumordnungs- und Landesplanungsbehörde -
I.000_1	Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft
I.001	Regierungspräsidium Tübingen - Höhere Raumordnungsbehörde -
II.100	Gemeinde Achberg
II.1002	Gemeinde Wasserburg
II.1003	Stadt Memmingen
II.1004	Stadt Lindau
II.101_1	Gemeinde Aichstetten
II.1015_1	Gemeinde Pfronstetten
II.1016	Stadt Trochtelfingen
II.102	Gemeinde Aitrach
II.1025	Gemeinde Altheim
II.1026_1	Stadt Bad Buchau
II.1029	Gemeinde Eberhardzell
II.103	Gemeinde Altshausen
II.1030	Gemeinde Ertingen
II.1031	Gemeinde Ingoldingen
II.1032	Gemeinde Langenenslingen
II.1036	Gemeinde Gestratz
II.1037	Gemeinde Grünenbach
II.1040_1	Gemeinde Maierhöfen
II.1041	Gemeinde Röthenbach
II.1045	Gemeinde Lautrach
II.105	Gemeinde Argenbühl, Eisenharz
II.106	Gemeinde Baienfurt
II.107	Gemeinde Baindt
II.109	Gemeinde Bergatreute
II.110	Gemeinde Bermatingen
II.112_1	Gemeinde Bingen
II.117	Gemeinde Ebenweiler
II.118	Gemeinde Ebersbach-Musbach
II.124	Gemeinde Grünkraut
II.125	Gemeinde Guggenhausen
II.127	Gemeinde Heiligenberg
II.130	Gemeinde Hohentengen
II.131	Gemeinde Horgenzell
II.132	Gemeinde Hoßkirch
II.133	Gemeinde Illmensee
II.134	Gemeinde Immenstaad
II.136	Gemeinde Kißlegg
II.138_1	Gemeinde Krauchenwies
II.140	Gemeinde Langenargen
II.141	Gemeinde Leibertingen
II.142	Gemeinde Meckenbeuren
II.143_1	Gemeinde Neufra
II.144	Gemeinde Neukirch

II.145	Gemeinde Oberteuringen
II.146	Gemeinde Ostrach
II.146_1	Gemeinde Ostrach - Ortschaftsräte
II.146_2	Ortschaftsrat Tafertsweiler (Ostrach)
II.147	Gemeinde Owingen
II.148	Gemeinde Riedhausen
II.150_1	Gemeinde Sauldorf
II.151	Gemeinde Schlier
II.153	Gemeinde Sigmaringendorf
II.156	Gemeinde Stetten am kalten Markt
II.157	Gemeinde Uhldingen-Mühlhofen
II.159	Gemeinde Vogt
II.160	Gemeinde Wald
II.161	Gemeinde Waldburg
II.162	Gemeinde Wilhelmsdorf
II.163	Gemeinde Wolfegg
II.165	Stadt Aulendorf
II.167	Stadt Bad Waldsee
II.168	Stadt Bad Wurzach
II.169	Stadt Friedrichshafen z. Hd. H. OB Brand
II.170	Stadt Gammertingen
II.170_1	Stadt Gammertingen
II.171	Stadt Hettingen
II.172	Stadt Isny
II.173	Stadt Leutkirch
II.174	Stadt Markdorf
II.178	Stadt Pfullendorf
II.179	Stadt Ravensburg
II.181	Stadt Sigmaringen
II.182	Stadt Tettnang
II.183	Stadt Überlingen
II.184	Stadt Veringenstadt
II.201	Gemeindeverwaltungsverband Altshausen
II.203	Gemeindeverwaltungsverband Laucherttal
II.205	Gemeindeverwaltungsverband Markdorf
II.208	Gemeindeverband Mittleres Schussental
II.210	Gemeindeverwaltungsverband Sigmaringen
II.213	Verwaltungsgemeinschaft der Gemeinde Wilhelmsdorf
II.216	Verwaltungsgemeinschaft der Stadt Meßkirch
II.221	Stadt Wangen
II.300	Landratsamt Bodenseekreis
II.301	Landratsamt Ravensburg
II.302_1	Landratsamt Sigmaringen
II.304	Landratsamt Biberach
II.305	Landratsamt Konstanz
II.308	Landratsamt Unterallgäu
II.309	Landratsamt Zollernalbkreis
II.311	Landratsamt Tuttlingen
II.400	Regionalverband Hochrhein-Bodensee

II.401	Regionalverband Donau-Iller
II.402	Regionalverband Neckar-Alb
II.403	Regionalverband Schwarzwald-Baar-Heuberg
II.409	Regionalverband Südlicher Oberrhein
II.410	Verband Region Rhein-Neckar
II.412	Regionaler Planungsverband Allgäu
II.413	Regierung von Oberbayern - Luftamt Südbayern
II.505	Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg
II.508-2	Regierungspräsidium Stuttgart
II.508-4	Regierungspräsidium Freiburg
II.509	Regierungspräsidium Freiburg - Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau
II.510	Regierungspräsidium Stuttgart - Ref. 46.2 (Luftverkehr)
II.511	Industrie- und Handelskammer Bodensee-Oberschwaben
II.521	Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart
II.521-1	Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege
II.527	Vermögen und Bau Baden-Württemberg - Amt Ravensburg
II.528	Bundesanstalt für Immobilienaufgaben - Bereich Verwaltungsaufgaben
II.530	Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg
II.532	Forst Baden-Württemberg
II.564	Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW)
II.569	Nationalpark Schwarzwald
II.572	Präsidium Technik, Logistik, Service der Polizei
II.574_1	Zweckverband Bodensee-Wasserversorgung
II.580	Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr
II.586	Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen
II.588	Eisenbahn-Bundesamt
II.588-1	Landeseisenbahnaufsicht Baden-Württemberg
II.589	Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung
II.591	Oberfinanzdirektion Karlsruhe - Bundesbau Baden-Württ. - Betriebsleitung
II.594	Deutscher Wetterdienst - Verwaltungsbereich Süd
II.596	Wasserstraßen- und Schiffahrtsamt Oberrhein
II.599	Fernstraßen-Bundesamt, Referat S1 - Straßenrecht/Straßenverkehrsrecht -
II.609	DB Immobilien, Region Südwest
II.611	DEGES
II.613	Deutsche Flugsicherung GmbH
II.616	Bayernwerk Netz GmbH
II.621	EnBW Kraftwerke Baden-Württemberg AG
II.623	Amprion GmbH
II.625	Flughafen Friedrichshafen GmbH
II.626_1	Flughafen Stuttgart GmbH
II.627	GasLINE GmbH & Co. KG
II.634	Netze BW GmbH
II.636	PLEdoc GmbH
II.641_1	Stadtwerk am See GmbH & Co. KG
II.643	Neptune Energy Deutschland GmbH
II.652	Telefonica Germany GmbH & Co. OHG
II.657	Deutsche Telekom Technik GmbH

II.659	Arelion Germany GmbH (ehem. TeliaSonera International Carrier GmbH)
II.660	TenneT TSO GmbH
II.661	terranets bw GmbH
II.663	Thüga Energienetze GmbH
II.664	TransnetBW GmbH
II.666	Vodafone GmbH
II.677	Flughafen Memmingen GmbH
II.704	Kanton St. Gallen
II.706	Kanton Zürich
II.707	Landesverwaltung Liechtenstein
II.708	Amt für Raumentwicklung Kanton Thurgau
II.800_1	BUND Ortsgruppe Bad-Waldsee
II.800_2	BUND Kißlegg/Argenbühl und LV des BUND B-W
II.801	Jägervereinigung Tettnang Naturschutzbeauftragter
II.801_1	Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg e.V.
III.008	Abwasserzweckverband Obere Rotach
III.009	Abwasserzweckverband Mariatal
III.010	Zweckverband Haslach Wasserversorgung
III.016	Wasserversorgungsgruppe Bergatreute-Roßberg
III.017	Wasserversorgungsverband Schussen-Rotachtal
III.018	Wasserversorgungsgruppe Wolketsweiler
III.025	Zweckverband Wasserversorgung Unteres Schussental
III.031	Zweckverband Wasserversorgung Hundsrücken
III.032	Zweckverband Wasserversorgung Atzenberg
III.034	Zweckverband Wasserversorgung Baienfurt-Baindt
III.038	Bundesverband WindEnergie e.V. (BWE) - Landesgeschäftsstelle Baden-Württemberg
III.048-1	Hopfenpflanzerverband Tettnang e.V.
III.049	Bauernverband Allgäu-Oberschwaben e.V.
III.050	Kreisbauernverband Biberach Sigmaringen e.V. - Geschäftsstelle Sigmaringen
III.051	Industrieverband Steine und Erden Baden-Württemberg e.V.
III.069	Verband der Mittel- und Großbetriebe des Einzelhandels Süd e.V.
III.106_1	Naturpark Obere Donau
III.108	Vereinigung Natürlich für´s Allgäu und Baden-Württemberg

Gebietskulisse Vorranggebiete Windenergie des 1. Anhörungsentwurfs, TRP-Energie, RVBO (Stand 29.01.2024)			
ID	**Name**	**Kreis**	**Gemeinden**
WEA-435-001	Betenbrunn	BSK	Heiligenberg, Deggenhausertal
WEA-435-002	Hochbühl	BSK	Überlingen, Owingen
WEA-435-003	Gehrenberg	BSK	Deggenhausertal, Markdorf, Oberteuringen
WEA-436-004	Altdorfer Wald - Erbisreuter Wald	RV	Baienfurt, Schlier, Bergatreute
WEA-436-005	Altmannshofen	RV	Bad Wurzach, Leutkirch im Allgäu, Aichstetten
WEA-436-006	Baniswald	RV	Aitrach, Bad Wurzach, Aichstetten
WEA-436-007	Osterhofen	RV	Bad Waldsee
WEA-436-009	Altdorfer Wald - Grunder Wald	RV	Schlier, Wolfegg
WEA-436-010	Altdorfer Wald - Süd	RV	Vogt, Schlier, Waldburg
WEA-436-011	Ratzenried - Ost	RV	Argenbühl
WEA-436-012	Aichstetten - Ost	RV	Aichstetten
WEA-436-013	In den Mösern /Enkenhofener Wald - Süd	RV	Leutkirch im Allgäu, Isny im Allgäu, Argenbühl
WEA-436-015	Kißlegg Ost-1	RV	Kißlegg
WEA-436-017	Königsegg	RV	Riedhausen, Königseggwald
WEA-436-018	Osterholz	RV	Bad Waldsee
WEA-436-019	Urbach	RV	Bad Waldsee, Wolfegg
WEA-436-021	Aulendorf - Ost	RV	Aulendorf, Bad Waldsee
WEA-436-022	Fleischwangen - Nord	RV	Fleischwangen, Ebenweiler, Guggenh., Unterwaldh.
WEA-436-024	Ebersbach - Nordwest	SIG, RV	Bad Saulgau, Ebersbach-Musbach, Eichstegen
WEA-436-025	Aitrach - Südwest	RV	Aitrach, Aichstetten
WEA-436-026	Aitrach - West	RV	Aitrach
WEA-436-027	Illerwinkel	RV	Leutkirch im Allgäu
WEA-436-028	Mailand (Leutkirch Stadtwald)	RV	Leutkirch im Allgäu
WEA-436-030	Diepoldshofener Wald	RV	Leutkirch im Allgäu
WEA-436-031	Beurener Berg	RV	Isny im Allgäu
WEA-436-032	Alttann	RV	Wolfegg

WEA-436-036	Röschenwald	RV	Wolpertswende
WEA-437-001	Ostrach - West	SIG	Ostrach
WEA-437-002	Hoßkirch-Ostrach	SIG, RV	Ostrach, Bad Saulgau, Hoßkirch
WEA-437-003	Hoßkirch-Ostrach-Tafertsweiler	SIG	Ostrach
WEA-437-004	Krauchenwies-Ostrach	SIG	Ostrach, Krauchenwies, Pfullendorf, Mengen
WEA-437-006	Pfullendorf-Hilpensberg	SIG, FN	Pfullendorf, Heiligenberg
WEA-437-007	Bad Saulgau - Steinbronnen-1	SIG	Bad Saulgau
WEA-437-008	Bad Saulgau - Steinbronnen-2	SIG	Bad Saulgau
WEA-437-009	Bad Saulgau - Kleintissen	SIG	Bad Saulgau
WEA-437-011	Meßkirch-Leibertingen	SIG	Leibertingen, Meßkirch
WEA-437-014	Bingen - Nord	SIG	Bingen
WEA-437-016	Veringenstadt - Südost	SIG	Veringenstadt, Hettingen
WEA-437-019	Gammertingen - Ost	SIG	Gammertingen
WEA-437-020	Inneringen - Nordost	SIG	Hettingen
WEA-437-021	Illmensee - Südwest	SIG	Illmensee
WEA-437-025	Wald	SIG	Sauldorf, Wald
WEA-437-026	Kettenacker - Ost	SIG	Gammertingen

Gebietskulisse Vorbehaltsgebiete Photovoltaik des 1. Anhörungsentwurfs, TRP-Energie, RVBO (Stand 29.01.2024)			
ID	**Name**	**Landkreis**	**Gemeinden**
FFPV-435-001	Überlingen Bergösch	Bodenseekreis	Überlingen
FFPV-435-002	Überlingen Höllösch	Bodenseekreis	Überlingen
FFPV-435-004	Überlingen Bundesstraße	Bodenseekreis	Überlingen
FFPV-435-005	Überlingen Oberschiffle	Bodenseekreis	Überlingen
FFPV-435-006	Owingen Frohnholz	Bodenseekreis	Owingen
FFPV-435-007	Owingen Hedertsweiler	Bodenseekreis	Owingen
FFPV-435-008	Owingen Niederweiler	Bodenseekreis	Owingen
FFPV-435-009	Owingen Steinenbach	Bodenseekreis	Owingen
FFPV-435-010	Frickingen Berghof / Gailhöfe	Bodenseekreis	Frickingen
FFPV-435-011	Frickingen Altheim - Nordwest	Bodenseekreis	Frickingen
FFPV-435-012	Frickingen im Ebenländ	Bodenseekreis	Frickingen
FFPV-435-013	Heiligenberg Hintere Halde	Bodenseekreis	Heiligenberg
FFPV-435-014	Heiligenberg Rickertsreute	Bodenseekreis	Heiligenberg
FFPV-435-017	Salem Beuren	Bodenseekreis	Salem
FFPV-435-018	Salem Altenbeuren	Bodenseekreis	Salem
FFPV-435-019	Meersburg Schiggendorf - Ost	Bodenseekreis	Meersburg
FFPV-435-022	Bermatingen - West	Bodenseekreis	Bermatingen
FFPV-435-023	Markdorf / Bermatingen Wangen - Süd	Bodenseekreis	Markdorf, Bermatingen
FFPV-435-025	Markdorf Ittendorf - West	Bodenseekreis	Markdorf
FFPV-435-026_1	Stetten a.B. - Ost 1	Bodenseekreis	Stetten
FFPV-435-027	Markdorf - Süd	Bodenseekreis	Markdorf
FFPV-435-029	Deggenhausertal Harresheim	Bodenseekreis	Deggenhausertal
FFPV-435-032_1	Deggenhausertal Unterhomberg 1	Bodenseekreis	Deggenhausertal
FFPV-435-033	Deggenhausertal Höge	Bodenseekreis	Deggenhausertal
FFPV-435-034	Oberteuringen Behweiler	Bodenseekreis	Oberteuringen
FFPV-435-035	Oberteuringen Hefigkofen B33	Bodenseekreis	Oberteuringen

FFPV-435-036	Friedrichshafen Appenweiler	Bodenseekreis	Friedrichshafen
FFPV-435-037	Friedrichshafen Unterlottenweiler	Bodenseekreis	Friedrichshafen
FFPV-435-038	Friedrichshafen Heiseloch	Bodenseekreis	Friedrichshafen
FFPV-435-039	Friedrichshafen Unterraderach - West	Bodenseekreis	Friedrichshafen
FFPV-435-040	Friedrichshafen Fischbach - West	Bodenseekreis	Friedrichshafen
FFPV-435-041	Meckenbeuren Südbahn	Bodenseekreis	Meckenbeuren
FFPV-435-042	Meckenbeuren / Tettnang Fünfehrlen	Bodenseekreis	Meckenbeuren, Tettnang
FFPV-435-043	Meckenbeuren Reute - Süd	Bodenseekreis	Meckenbeuren
FFPV-435-046	Kressbronn Hüttmannsberg	Bodenseekreis	Kressbronn am Bodensee
FFPV-435-048	Tettnang Krumbach - Südwest	Bodenseekreis	Tettnang
FFPV-435-049	Tettnang Krumbach - Ost	Bodenseekreis	Tettnang
FFPV-435-050	Neukirch - Süd	Bodenseekreis	Neukirch
FFPV-436-002	Wangen Schwarzenbach - West	Ravensburg	Wangen im Allgäu
FFPV-436-003	Wangen Deponie Obermooweiler	Ravensburg	Wangen im Allgäu
FFPV-436-004	Wangen Feld / Hatzenweiler	Ravensburg	Wangen im Allgäu
FFPV-436-005	Wangen Ettensweiler / Humbrechts	Ravensburg	Wangen im Allgäu
FFPV-436-006	Amtzell Karbach	Ravensburg	Amtzell
FFPV-436-007	Wangen Oflings	Ravensburg	Wangen im Allgäu
FFPV-436-008	Argenbühl Ratzenried - Ost	Ravensburg	Argenbühl
FFPV-436-009	Argenbühl Untervorholz	Ravensburg	Argenbühl
FFPV-436-010	Isny Ziegelstadel	Ravensburg	Isny im Allgäu
FFPV-436-011	Leutkirch Gebrazhofen / Wolferazhofen	Ravensburg	Leutkirch im Allgäu
FFPV-436-012	Leutkirch / Kißlegg Herrot	Ravensburg	Leutkirch im Allgäu, Kißlegg
FFPV-436-013	Leutkirch Heggelbach	Ravensburg	Leutkirch im Allgäu
FFPV-436-014	Leutkirch Heidrain	Ravensburg	Leutkirch im Allgäu
FFPV-436-015	Leutkirch Haid-Heidschachen Grube	Ravensburg	Leutkirch im Allgäu
FFPV-436-016	Aichstetten Altmannshofen	Ravensburg	Aichstetten

FFPV-436-018	Aichstetten Rieden	Ravensburg	Aichstetten
FFPV-436-019	Aitrach an der Chausee - West	Ravensburg	Aitrach
FFPV-436-020	Aitrach an der Chausee - Ost	Ravensburg	Aitrach
FFPV-436-021	Aitrach Mooshausen	Ravensburg	Aitrach
FFPV-436-022	Bad Wurzach Gospoldshofen Gereut	Ravensburg	Bad Wurzach
FFPV-436-024	Bad Wurzach - Süd	Ravensburg	Bad Wurzach
FFPV-436-025	Leutkirch Weißenbauren	Ravensburg	Leutkirch im Allgäu
FFPV-436-026	Kißlegg - Süd	Ravensburg	Kißlegg
FFPV-436-027	Kißlegg Wiggenreute	Ravensburg	Kißlegg, Wolfeg
FFPV-436-028	Wolfegg Grünenberg	Ravensburg	Wolfegg
FFPV-436-029	Wolfegg Gaishaus	Ravensburg	Wolfegg
FFPV-436-030	Wolfegg Gaishaus - Ost	Ravensburg	Wolfegg
FFPV-436-031_1	Roßberg / Oberurbach 1	Ravensburg	Wolfegg, Bad Waldsee, Bergatreute
FFPV-436-032	Bad Waldsee Mennisweiler - Süd	Ravensburg	Bad Waldsee, Wolfegg
FFPV-436-033	Roßberg / Oberurbach - Nord	Ravensburg	Bad Waldsee
FFPV-436-034	Bad Waldsee Unterurbach	Ravensburg	Bad Waldsee
FFPV-436-035	Bad Waldsee - Ost	Ravensburg	Bad Waldsee
FFPV-436-036	Bad Waldsee Mattenhaus	Ravensburg	Bad Waldsee
FFPV-436-037	Bad Waldsee Michelberg	Ravensburg	Bad Waldsee
FFPV-436-038	Bad Waldsee Hierbühl	Ravensburg	Bad Waldsee
FFPV-436-039	Baindt Sulpach	Ravensburg	Baindt
FFPV-436-040	Baindt Schachen - Ost	Ravensburg	Baindt
FFPV-436-042	Schlier Eratsrain Agri-PV	Ravensburg	Schlier
FFPV-436-043	Ravensburg-Hinzistobel	Ravensburg	Ravensburg
FFPV-436-044	Grünkraut Emmelweiler	Ravensburg	Grünkraut
FFPV-436-045	Grünkraut Gullen	Ravensburg	Grünkraut
FFPV-436-046	Grünkraut Richlisreute Agri-PV	Ravensburg	Schlier

FFPV-436-049	Bodnegg Buch	Ravensburg	Bodnegg
FFPV-436-050	Bodnegg Brunnäcker	Ravensburg	Bodnegg
FFPV-436-051	Ravensburg Winkel	Ravensburg	Ravensburg
FFPV-436-052	Wilhelmsdorf - Nord	Ravensburg, Sigmaringen	Wilhelmsdorf, Ilmensee
FFPV-436-053	Wilhelmsdorf Höhreute - West	Ravensburg	Wilhelmsdorf
FFPV-436-054	Wilhelmsdorf Höhreute - Ost	Ravensburg	Wilhelmsdorf
FFPV-436-056	Ebenweiler Haggenmoos	Ravensburg	Boms
FFPV-436-057	Altshausen Hirschegg	Ravensburg	Altshausen
FFPV-436-058	Boms Heidäcker	Ravensburg	Boms
FFPV-436-059	Aulendorf Blönried - Nord	Ravensburg	Aulendorf
FFPV-436-060	Aulendorf Wannenberg	Ravensburg	Aulendorf
FFPV-436-061	Aulendorf Buchhölzle	Ravensburg	Aulendorf
FFPV-436-063	Aulendorf Tannhausen - Nord	Ravensburg	Aulendorf
FFPV-436-064	Oberschweinberg	Ravensburg	Wangen im Allgäu
FFPV-437-001	Neufra - West	Sigmaringen	Neufra
FFPV-437-002	Gammertingen - Nord	Sigmaringen	Gammertingen
FFPV-437-004_1	Gammertingen - Ost 1	Sigmaringen	Gammertingen
FFPV-437-005	Kettenacker - Nordost	Sigmaringen	Gammertingen
FFPV-437-006	Inneringen - Südwest	Sigmaringen	Hettingen
FFPV-437-007	Inneringen - Südost	Sigmaringen	Hettingen
FFPV-437-009	Veringenstadt - West	Sigmaringen	Veringenstadt
FFPV-437-012	Veringerhütte	Sigmaringen	Veringenstadt
FFPV-437-014	Hochberg 4	Sigmaringen	Bingen
FFPV-437-015	Hochberg 3	Sigmaringen	Bingen
FFPV-437-018	Rauschberg	Sigmaringen	Sigmaringen
FFPV-437-019	Stetten a.k.M. - Ost	Sigmaringen	Stetten am kalten Markt
FFPV-437-020	Glashütte - Ost 3	Sigmaringen	Stetten am kalten Markt

FFPV-437-021	Glashütte - West	Sigmaringen	Stetten am kalten Markt
FFPV-437-022	Schwenningen - Südwest	Sigmaringen	Schwenningen
FFPV-437-024	Schwenningen - Süd	Sigmaringen	Beuron
FFPV-437-025	Kreenheinstetten - Nordost	Sigmaringen	Leibertingen
FFPV-437-026_1	Kreenheinstetten - Süd 1	Sigmaringen	Leibertingen
FFPV-437-028	Leibertingen - Süd	Sigmaringen	Leibertingen
FFPV-437-029	Thalheim - Nord 1	Sigmaringen	Leibertingen
FFPV-437-031_1	Langenhart - Nord 1	Sigmaringen	Meßkirch
FFPV-437-032_1	Langenhart - Ost 1	Sigmaringen	Meßkirch, Inzigkofen
FFPV-437-033	Vilsingen - West	Sigmaringen	Inzigkofen
FFPV-437-034	Inzigkofen - Südwest	Sigmaringen	Inzigkofen
FFPV-437-035	Inzigkofen - Süd	Sigmaringen	Inzigkofen
FFPV-437-037	Altheim	Sigmaringen	Sauldorf, Meßkirch, Leibertingen
FFPV-437-038	Heudorf	Sigmaringen	Meßkirch
FFPV-437-039	Meßkirch - Nordwest	Sigmaringen	Meßkirch
FFPV-437-042	Oberbichtlingen - Nord	Sigmaringen	Sauldorf, Meßkirch
FFPV-437-043	Sauldorf - Nord	Sigmaringen	Sauldorf
FFPV-437-044	Krumbach - Südost	Sigmaringen	Sauldorf
FFPV-437-045	Wabertsweiler	Sigmaringen	Wald
FFPV-437-046	Walbertsweiler - Ost	Sigmaringen	Wald
FFPV-437-047	Wald - Nordost	Sigmaringen	Wald
FFPV-437-048	Reischach	Sigmaringen	Wald
FFPV-437-049	Göggingen - West	Sigmaringen	Krauchenwies
FFPV-437-050	Krauchenwies Ettisweiler	Sigmaringen	Krauchenwies, Pfullendorf
FFPV-437-051	Otterswang - Süd	Sigmaringen	Pfullendorf
FFPV-437-052	Pfullendorf - Nord	Sigmaringen	Pfullendorf
FFPV-437-054	Sigmaringendorf - Nordost	Sigmaringen	Sigmaringendorf, Scheer

FFPV-437-055	Herbertingen - Nordwest	Sigmaringen	Herbertingen
FFPV-437-057	Eichen - Nordwest	Sigmaringen	Hohentengen
FFPV-437-059	Bad Saulgau - Nordwest 1	Sigmaringen	Bad Saulgau
FFPV-437-061	Bad-Saulgau - Ost 1	Sigmaringen	Bad Saulgau
FFPV-437-063	Hochberg - West	Sigmaringen	Bad Saulgau
FFPV-437-064	Spöck	Sigmaringen	Ostrach
FFPV-437-065	Hahnennest - Nord	Sigmaringen	Ostrach
FFPV-437-066	Hahnennest - Süd	Sigmaringen	Ostrach
FFPV-437-067	Ochsenbach - Nordost	Sigmaringen	Ostrach
FFPV-437-068	Judentenberg	Sigmaringen	Illmensee, Ostrach
FFPV-437-069	Ruschweiler	Sigmaringen	Illmensee
FFPV-437-071_1	Illmensee - West 1	Sigmaringen	Illmensee
FFPV-437-072	Echbeck - Ost	Bodenseekreis, Sigmaringen	Illmensee, Heiligenberg, Pfullendorf
FFPV-437-074	Wilhelmsdorf Illmensee - Süd	Sigmaringen	Illmensee
FFPV-437-075	Hilpensberg - Nordost	Sigmaringen	Pfullendorf
FFPV-437-076	Kleinstadelhofen	Sigmaringen	Pfullendorf
FFPV-437-077	Grossschoenach - West	Sigmaringen	Herdwangen-Schönach

I-III - Stellungnahmen Träger öffentlicher Belange

1. Anhörung der Teilfortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben – Kapitel 4.2 Energie sowie Änderungen an anderen Plankapiteln (Teilregionalplan Energie), Behandlung der Anregungen (Synopse)

(sortiert nach RVBO-ID,BE-ID)

- *Anzahl Datensätze: 1822*

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg- Oberste Raumordnungs- und Landesplanungsbehörde -				
I.000	1260	Anlagen:- Schreiben von Herrn Ministerialdirektor Dr. Münter, Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg vom 11. November 2022 Sehr geehrter Herr Verbandsvorsitzender,sehr geehrter Herr Verbandsdirektor, das Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen (MLW) dankt für die Gelegenheit der Stellungnahme zum ersten Anhörungsentwurf des Teilregionalplans Energie sowie den damit verbundenen Änderungen an weiteren Plankapiteln. Die für die Raumordnung und Landesplanung zuständige Abteilung hat die berührten Ministerien des Landes Baden-Württemberg sowie die berührten Referate des Ministeriums für Landesentwicklung und Wohnen über den Anhörungsentwurf informiert und gebeten, Anregungen und Bedenken mitzuteilen. Das MLW nimmt zu dem Planentwurf nachfolgend als oberste Raumordnungs- und Landesplanungsbehörde (Ziffer I), als oberste Denkmalschutzbehörde (Ziff. II) sowie aus Sicht des Bauplanungsrechts (Ziff. III) Stellung. Die Stellungnahmen des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft, des Ministeriums für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz sowie des Ministeriums für Verkehr werden in den Ziff. IV bis VI dieses Schreibens aufgeführt.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
I.000	1261	I. Stellungnahme des Ministeriums für Landesentwicklung und Wohnen als oberste Raumordnungs- und Landesplanungsbehörde Das Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen begrüßt als oberste Raumordnungs- und Landesplanungsbehörde die Ambitionen des Regionalverbandes zur Sicherung notwendiger Flächen für eine bessere Versorgung mit erneuerbaren Energien. Der o. g. Teilregionalplan Energie und die damit verbundenen Änderungen an einzelnen Plankapiteln der Gesamtfortschreibung werden im Rahmen der Regionalen Planungsoffensive aufgestellt. Maßgeblich hierfür sind insbesondere die einzelnen Vorgaben des Raumordnungsgesetzes (ROG), des Landesplanungsgesetzes (LplG), des Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetzes Baden-Württemberg (KlimaG), das Gesetz zur Festlegung von Flächenbedarfen für Windenergieanlagen an Land (WindBG) sowie	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		des Baugesetzbuches (BauGB).		
I.000	1262	Neben der Anpassung der Freiraumfestlegungen sieht der erste Entwurf des Teilregionalplans Energie u. a. einen Flächenanteil von ca. 2,5 % der Regionsfläche als Vorranggebiete (VRG) für Standorte regionalbedeutsamer Windenergieanlagen vor sowie einen Flächenanteil von ca. 0,7 % als Vorbehaltsgebiete (VBG) für Standorte regionalbedeutsamer Freiflächen-Photovoltaikanlagen. Nach dem aktuellen Verfahrensstand werden die nach § 20 Abs. 1 S.1 und § 21 S. 1 KlimaG geforderten 1,8% der Regionsfläche für Windenergie sowie 0,2 % der Regionsfläche für Freiflächen-Photovoltaik (FF-PV) erreicht und überschritten. Für das weitere Verfahren bittet die oberste Raumordnungs- und Landesplanungsbehörde um die Einbeziehung folgender Anregungen und Bedenken:	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
I.000	1263	Zu den Änderungen des Kapitel 3.1 Regionale Grünzüge und Grünzäsuren Zu PS 3.1.1 Regionale Grünzüge Öffnung der Grünzüge Nach § 11 Abs. 3 Nr. 7 Satz 2 LplG sollen die Regionalen Grünzüge unverzüglich und aus Gründen des überragenden öffentlichen Interesses und der öffentlichen Sicherheitsowie der besonderen Bedeutung der erneuerbaren Energien im Sinne des § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) für Windkraft- und Freiflächen-Photovoltaikanlagen geöffnet werden. Bei der Öffnung der Grünzüge sind folgende Gesichtspunkte zu beachten: Der Regionalverband hat das besondere Gewicht der erneuerbaren Energien in seiner Abwägung mit den berührten öffentlichen und privaten Belangen nach § 7 Abs. 2 ROG zu berücksichtigen. Auch das Ergebnis der Umweltprüfung sowie der Stellungnahmen im Beteiligungsverfahren sind in der Abwägung zu berücksichtigen. § 2 EEG stellt die besondere Bedeutung der erneuerbaren Energien heraus, indem nunmehr geregelt ist, dass die Errichtung und der Betrieb von Anlagen sowie den dazugehörigen Nebenanlagen im überragenden öffentlichen Interesse liegen und der öffentlichen Sicherheit dienen. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzufüh-renden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden. Die Notwendigkeit, im Einzelfall nach gerechter Abwägung aller berührten Belange zu entscheiden, ist gleichwohl durch das Inkrafttreten des § 2 EEG nicht obsolet geworden. Die Einbringung erneuerbarer Energien in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen als „vorrangiger Belang“ im Sinne des § 2 Satz 2 EEG bedeutet insbesondere nicht, dass damit alle anderen Belange in jedem Einzelfall weggewogen werden können und müssen. Durch § 2 EEG wird jedoch das Gewicht, das der Nutzung erneuerbarer Energien als Abwägungsbelang zukommt,	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erheblich gesteigert. Die besondere Gewichtung der erneuerbaren Energien kann nunmehr bewirken, dass gegenläufige Belange leichter überwunden werden können.		
I.000	1264	Eine Möglichkeit, den gegenläufigen Belangen Rechnung zu tragen, ist, die Öffnung der Regionalen Grünzüge an Bedingungen bzw. Voraussetzungen zu knüpfen. Bei der Gestaltung solcher beschränkenden Festlegungen muss aber dem besonderen Gewicht der erneuerbaren Energien Rechnung getragen werden. Werden die Regionalen Grünzüge nicht vollständig geöffnet, sondern an beschränkenden Festlegungen geknüpft, so ist jede dieser beschränkenden Festlegungen zur Wahrung anderer Belange sowohl einzeln als auch in ihrer Gesamtschau mit dem durch § 11 Abs. 3 Nr. 7 S. 2 LplG in Verbindung mit § 2 EEG vorgegebenen Gewicht der erneuerbaren Energien abzuwägen. Diese Abwägung ist in der Begründung für jede dieser beschränkenden Festlegungen einzeln als auch in ihrer Gesamtschau zu dokumentieren. Die Begründung, warum andere Belangevorgehen, muss sorgfältig sein und bei einschränkenden Festlegungen insbesondere erkennen lassen, dass die eingestellten Belange den erneuerbaren Energien grundsätzlich vom Rang her gleichwertig waren und im Einzelfall überwogen haben. Das Wegwägen der Belange der erneuerbaren Energien wird im Hinblick auf § 2 EEG nur noch in Ausnahmefällen möglich sein. In diesem Zusammenhang weist das MLW auch auf den Einfluss der Vorschriften des § 11 Abs. 3 Nr. 7 LplG und des § 2 EEG auf die Festlegungen des geltenden LEP hin. Zwar sollen nach Plansatz 5.1.3 Abs. 2 (Z) HS 2 des LEP die Regionalen Grünzüge von Besiedlung und anderen funktionswidrigen Nutzungen freigehalten werden. Aus dem Auftrag des § 11 Abs. 3 Nr. 7 Satz 2 LplG zur Öffnung der Grünzüge ergibt sich jedoch, dass Windkraft- und Freiflächen-Photovoltaikanlagen keine generell funktionswidrigen Nutzungen mehr sind. Daher können beschränkende Festlegungen nicht allgemein mit der Sicherung der Funktionsfähigkeit des Regionalen Grünzugs begründet werden, sondern nur mit dem Schutz und dem Überwiegen konkreter Belange (s.o.). Nicht mehr die Rechtfertigung der Öffnung der Grünzüge steht im Vordergrund, sondern die Rechtfertigung etwaiger Beschränkungen für die Wind- und Solarenergie. Bei der Ausgestaltung beschränkender Festlegungen ist dementsprechend auch darauf zu achten, dass der Bezug zum geschützten Belang gewahrt wird und überschießende Beeinträchtigungen der erneuerbaren Energien, die sich nicht mehr aus dem Schutz des Belangs rechtfertigen lassen, vermieden werden.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
I.000	1267	Zu PS 3.1.1 Z (4) und Z (5) und der Begründung Der Regionalverband will der Öffnung der Grünzüge mit PS 3.1.1 Z (4) Öffnung der Regionalen Grünzüge für	Die Anregungen werden berücksichtigt, um den in der Anregung genannten Anforderungen an die Öffnung Regionaler Grünzüge im Lichte des § 2 EEG	Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Freiflächensolaranlagen1 und mit PS 3.1.1 Z (5) Öffnung der Regionalen Grünzüge für Windenergieanlagen nachkommen. Aus den Plansätzen und der Begründung geht hervor, dass die Öffnung der Regionalen Grünzüge an beschränkende Festlegungen geknüpft werden soll. Wie oben dargelegt, ist jede beschränkende Festlegung zur Wahrung anderer Belange sowohl einzeln als auch in ihrer Gesamtschau mit dem durch § 11 Abs. 3 Nr. 7 S. 2 LplG in Verbindung mit § 2 EEG vorgegebenen Gewicht der erneuerbaren Energien abzuwägen. Zwar wird vorliegend in der Begründung zu PS 3.1.1 ausgeführt, dass aufgrund des überragenden öffentlichen Interesses erneuerbarer Energien (§ 2 EEG) eine erhebliche Beeinträchtigung von Schutzzielen der Regionalen Grünzüge nur dann vorliegen kann, wenn ein atypischer Ausnahmefall gegeben ist, welcher einen mit Art. 20a GG vergleichbaren Rang besitzt. Diese Ausführungen genügen jedoch nach Einschätzung des MLW nicht, um o.g. Anforderungen an die Öffnung der Regionalen Grünzüge beschränkende Festlegungen zu erfüllen. Vielmehr sollte die in PS 3.1.0 Abs. 3 genannten Schutzzwecke einzeln sowie alle beschränkenden Festlegungen in ihrer Gesamtschau entsprechend der o.g. Anforderungen abgewogen werden. Das MLW empfiehlt, die in der Begründung aufgeführten beispielhaften Beschränkungen (z. B. für die Kernräume des Biotopverbunds) möglichst abschließend - als Ergebnis der vorgenommenen Abwägung - zu bestimmen und in den Plansatz zu übernehmen. Mit der konkreten Benennung von Beschränkungen, die der Öffnung der Regionalen Grünzüge entgegengehalten werden, sollte darüber hinaus die unbestimmte Formulierung in den Plansätzen „wenn die Schutzziele nicht erheblich beeinträchtigt werden“, abgelöst werden. Diese bisherige Formulierung wird der Intention des Verbandes hinsichtlich einer deutlich eingeschränkter zu formulierenden Beschränkung der Öffnung der Grünzüge (wie sie der Begründung oder auch einzelnen Ausführungen im Umweltbericht zu den Schutzzwecken Landschaftsbild und Erholung (z.B. Umweltbericht S. 135) entnommen werden kann) nicht gerecht. Die Begründung kann in ihren Ausführungen auch nicht über den eigentlichen Regelungsgehalt des Plansatzes hinausgehen. Sofern die Öffnung der Grünzüge für Freiflächensolaranlagen auf Flächen außerhalb des Waldes beschränkt werden soll (s. 137 1. Absatz) ist dies im Plansatz festzulegen.	nachzukommen. Die Schutzziele der Regionalen Grünzüge werden sowohl einzeln als auch in ihrer Gesamtschau mit dem durch § 11 Abs. 3 Nr. 7 S. 2 LplG in Verbindung mit § 2 EEG vorgegebenen Gewicht der erneuerbaren Energien abgewogen. Dafür werden die Beschränkungen abschließend bestimmt und als Ergebnis der vorgenommenen Abwägung in die jeweiligen Plansätze (3.1.1 Z (4) und Z (5)) übernommen. Die Begründung wird entsprechend überarbeitet. So wird bspw. gewährleistet, dass der Regelungsgehalt der Begründung nicht über den der Plansätze hinausgeht. Die unbestimmte Formulierung „wenn die Schutzziele nicht erheblich beeinträchtigt werden“ wurde in beiden Plansätzen gelöscht. Die Regelung zur Öffnung der Regionalen Grünzüge für Freiflächensolaranlagen innerhalb des Waldes wurde in den Plansatz übernommen, damit die Ausführungen der Begründung nicht über den Regelungsgehalt des Plansatzes selbst hinausgehen. In der Begründung wird zudem die Abwägung dokumentiert. Es wird auf den 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen.	
I.000	1268	Das MLW empfiehlt darüber hinaus, die in den Plansätzen verwendete Formulierung „die Grünzüge sind geöffnet“ durch die Formulierung „Wind/FF-PVA sind zulässig“ zu ersetzen. Weiterhin wird gebeten, die Lesbarkeit des PS 3.1.1 Z (4) Satz 2 zu verbessern.	Die Anregung wird berücksichtigt und der Plansatz wird entsprechend der Anregung geändert. Die Änderung ist dem 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Durch die Umstrukturierung des in der Anregung genannten Plansatzes wurde auch dessen Lesbarkeit	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			verbessert.	
I.000	1269	In Satz 3 des PS 3.1.1 Z (4) wird geregelt, dass Agri-PV-Anlagen, Moor-PV-Anlagen und nicht raumbedeutsame Freiflächensolaranlagen auf allen besonders landbauwürdigen Flächen zulässig sind. Nach der Begründung sind Moor-PV-Anlagen jedoch nur zulässig, wenn sich besonders landbauwürdige Flächen mit entwässerten, degenerierten Moorböden überlagern. Um Präzisierung des Plansatzes wird gebeten.	In manchen Fällen überlagern besonders landbauwürdige Flächen (Vorrangflur) innerhalb der Regionalen Grünzüge Moorböden. Diese landwirtschaftlich intensiv genutzten Moorböden sind in der Regel entwässert und degeneriert und eignen sich somit grundsätzlich für die Wiedervernässung mittels Moor-PV. Daher sind gemäß PS 3.1.1 Z (4) Moor-PV-Anlagen (Definition s. Begründung zu PS 4.2.2) auf den besonders landbauwürdigen Flächen neben Agri-PV ebenfalls zulässig. Aus Sicht des Regionalverbands ist eine Präzisierung des Plansatzes nicht erforderlich. Moor-PV-Anlagen sind grundsätzlich auf allen besonders landbauwürdigen Flächen innerhalb der Regionalen Grünzüge zulässig, können aber aufgrund der gesetzlichen Vorgaben des EEG nur dann errichtet werden, wenn auch ein entwässerter Moorboden vorliegt. Die Begründung des in der Anregung genannten Plansatzes wurde konkretisiert, es wird auf den 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
I.000	1270	Weiterhin wird angeregt – auch für entsprechende Formulierungen in anderen Plansätzen – in die Begründung klarstellend aufzunehmen, dass sich die Einschränkung „sofern keine weiteren Festlegungen des Regionalplans entgegenstehen“ auf überlagernde andere Ziele der Raumordnung bezieht.	Die Anregung wird berücksichtigt und die Begründung entsprechend ergänzt. Die Ergänzungen werden allerdings nur in den Begründungsteilen des Teilregionalplans Energie ergänzt, nicht in der Begründung des rechtskräftigen Regionalplans, da dieser nicht Gegenstand der Anhörung ist.	Berücksichtigung
I.000	1271	Auf Seite 127 der Begründung befindet sich weiterhin die Karte zu den Landschaftsräumen von herausragender Vielfalt, Eigenart und Schönheit, die insbesondere der Begründung des alten PS 3.1.1 Z (4) und der alten, restriktiveren Regelung zur Errichtung von Freiflächen-Solaranlagen in Regionalen Grünzügen diente. Nach Einschätzung des MLW ist diese Karte für den neuen PS 3.1.1 Z (4) nicht mehr erforderlich. Um Prüfung und ggf. Herausnahme wird gebeten.	Die Anregung wird teilweise berücksichtigt. Aus Sicht des Regionalverbands ist die Karte als Begründungskarte zu PS 3.1.0 Z (2) weiterhin erforderlich. Daher wurde die Überschrift der Karte angepasst under Bezug auf PS 3.1.1 Z (4) wurde gelöscht. Es wird auf die überarbeitete Begründung im 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
I.000	1273	Weiterhin befindet sich auf S. 125 der Begründung die Karte zu den Gebieten mit den besten landwirtschaftlichen Standorten mit Bezug zum alten PS 3.1.1 Z (4). Für den neuen PS 3.1.1 Z (4) sind nunmehr die besonders landbauwürdigen Flächen (Vorrangflur nach der digitalen Flurbilanz 2022, LEL) von Relevanz. Diese sind in der Karte auf S. 201 enthalten. Die Karte auf S. 125, bzw. der darin vorhandene Bezug zu PS 3.1.1 Z (4), sollte ebenfalls herausgenommen werden.	Die Anregung wird berücksichtigt. Die Überschrift der in der Anregung genannten Karte wird abgeändert. Auf den 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie wird verwiesen	Berücksichtigung
I.000	1274	Zu PS 3.1.2 Grünzäsuren Zu PS 3.1.2 Z (3) In PS 3.1.2 Z (3) wird die ausnahmsweise Zulässigkeit von standortgebundenen Vorhaben der leitungsgebundenen Energieinfrastruktur in Grünzäsuren	Die Anregung wird aus den in der Anregung genannten Gründen berücksichtigt und die Begründung zu Plansatz 3.1.2 wird entsprechend der Anregung angepasst,	Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ergänzt. In den Plansätezn 3.2.1 Z (6) und 3.2.2 Z (5) erfolgt eine vergleichende Regelung, für standortgebundene Vorhaben der technischen Infrastruktur zum Zwecke der Energieversorgung und der Energiespeicherung sowie des Klimaschutzes. Die Unterschiede bei den gewählten Begrifflichkeiten lassen vermuten, dass der Regionalverband jeweils andere Vorhaben ansprechen wollte. Diese Differenzierung könnten durch die beispielhafte Benennung von Vorhaben in der Begründung zu PS 3.1.2 Z (3) verdeutlicht werden.	indem beispielhafte Vorhaben benannt werden. Die Änderungen sind dem 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	
I.000	1275	Zu den Änderungen des Kapitel 3.2 Gebiete für besondere Nutzungen im Freiraum Die Gesetzliche Verpflichtung Windkraft- und Freiflächen-Photovoltaikanlagen zuzulas-sen gilt gem. § 11 Abs. 3 Nr. 7 Satz 2 LplG nur für die Regionalen Grünzüge. Darüber hinaus strebt der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben eine weitergehende Öffnung der Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege für Windenergieanlagen sowie Freiflächensolaranlagen (untern denen sowohl Photovoltaik als auch Solarthermie verstanden wird) an. Zudem sollen die Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen zugunsten der Windenergie geöffnet werden. Dieses Vorgehen wird seitens des MLW begrüßt. Bei der Formulierung der Plansätze und der Begründung bitten wir folgende Hinweise zu berücksichtigen:	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
I.000	1276	Zu PS 3.2.1 Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege und zu PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen In den Plansätzen 3.2.1 Z (4), Z (5) und 3.2.2 Z (4) wird die Zulässigkeit von Windenergieanlagen sowie Freiflächensolaranlagen an die Bedingung geknüpft, dass die Zweckbestimmung des jeweiligen Vorranggebiets nicht erheblich beeinträchtigt/ gefährdet wird. Für eine bessere Anwendbarkeit des Plansatzes sollte geprüft werden, ob diese Beeinträchtigungen als beschränkende Festlegungen konkreter benannt und in den Plansatz aufgenommen werden können. Ferner wird darauf hingewiesen, das Plansatz und Begründung in ihrem Regelungsgehalt übereinstimmen sollen. Dabei ist auch auf den verwendeten Wortlaut zu achten. Beispielhaft wird auf die variierenden Begrifflichkeiten wie „beeinträchtigt“, „erhebliche beeinträchtigt“ oder „gefährdet“ hingewiesen, die in den o.g. Plansätzen und ihren Begründungen offensichtlich variabel zum Einsatz kommen.	Im Rahmen der Überarbeitung des Anhörungsentwurfs wurde der PS 3.2.1 Z(4) des 1. Offenlageentwurfs Teilregionalplan Energie gestrichen und die Ausnahme für Windenergieanlagen in Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege wie im verbindlichen Regionalplan im PS 3.2.1 Z(3) wieder aufgenommen. Damit wird der PS 3.2.1 Z (5) des 1. Offenlageentwurfs zum PS 3.2.1 Z (4) (Ausnahme für Freiflächensolaranlagen) im 2. Offenlageentwurf. Die Beeinträchtigungen der Zweckbestimmungen der Vorranggebiete wurden sowohl in PS 3.2.1 Z (4) sowie in PS 3.2.2 Z (4) konkreter benannt und in den Plansatz aufgenommen. Auf den 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie wird verwiesen. Des Weiteren werden die in der Anregung genannten Begrifflichkeiten in den Plansätzen 3.2.1 Z (4) und 3.2.2 Z (4) und der jeweiligen Begründung angepasst, damit Plansatz und Begründung in ihrem Regelungsgehalt übereinstimmen. Auf den 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie wird verwiesen.	Berücksichtigung
I.000	1277	Bei PS 3.2.1 Z (5) wird die Öffnung der Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege für Freiflächensolaranlagen an mehrere Voraussetzungen geknüpft. Das MLW bittet darum, Plansatz und Begründung aufeinander abzustimmen. Nach Einschätzung der obersten Raumordnungs- und	Es wird darauf hingewiesen, dass der in der Anregung genannte Plansatz im 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie zu Plansatz 3.2.1 Z (4) wird, weil der Plansatz 3.2.1 Z (4) des 1. Anhörungsentwurfs wegfällt. Bei der Überarbeitung des Planentwurfs wurden	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Landesplanungsbehörde gehen die Ausführungen in der Begründung durch Auflistung weiterer Voraussetzungen, über den tatsächlichen Regelungsgehalt des Plansatzes hinaus. Es wird dringend empfohlen, die maßgeblichen Voraussetzungen im Plansatz selbst zu benennen und verbindlich festzulegen. Für das MLW ist weiterhin nicht nachvollziehbar, warum die Zulässigkeit von Moor-PV-Anlagen, beispielsweise in PS 3.1.1. Z (4) explizit benannt wird, in bei PS 3.2.1 Z (5) aber nur in der Begründung thematisiert wird.	Plansatz und Begründung sorgfältig aufeinander abgestimmt. Zudem wurden die maßgeblichen Voraussetzungen für die Öffnung der Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege für Freiflächensolaranlagen im Plansatz selbst benannt und verbindlich festgelegt. Einen Verweis auf Moor-PV-Anlagen im Plansatz indes sieht der Regionalverband als nicht erforderlich an. Dies liegt daran, dass eine Voraussetzung für die Zulässigkeit von Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege ist, dass keine Moorgebiete in ihrer Funktion und Entwicklungsfähigkeit beeinträchtigt werden (vgl. Plansatz 3.2.1 Z (4) im 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie). In der Begründung wird erläutert, was dies für Freiflächen-Photovoltaikanlagen in Moorgebieten bedeutet. Aus Sicht des Regionalverbands ist der Plansatz ausreichend konkret, die Interpretation und Anwendbarkeit des Plansatzes wird durch die Formulierung in der Begründung erleichtert. Auf den 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie wird verwiesen.	
I.000	1283	Bei PS 3.2.1 Z (5) wird die Öffnung der Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege für Freiflächensolaranlagen an mehrere Voraussetzungen geknüpft. Das MLW bittet darum, Plansatz und Begründung aufeinander abzustimmen. Nach Einschätzung der obersten Raumordnungs- und Landesplanungsbehörde gehen die Ausführungen in der Begründung durch Auflistung weiterer Voraussetzungen, über den tatsächlichen Regelungsgehalt des Plansatzes hinaus. Es wird dringend empfohlen, die maßgeblichen Voraussetzungen im Plansatz selbst zu benennen und verbindlich festzulegen. Für das MLW ist weiterhin nicht nachvollziehbar, warum die Zulässigkeit von Moor-PV-Anlagen, beispielsweise in PS 3.1.1. Z (4) explizit benannt wird, in bei PS 3.2.1 Z (5) aber nur in der Begründung thematisiert wird.	Es wird darauf hingewiesen, dass der in der Anregung genannte Plansatz im 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie zu Plansatz 3.2.1 Z (4) wird, weil der Plansatz 3.2.1 Z (4) des 1. Anhörungsentwurfs wegfällt. Bei der Überarbeitung des Planentwurfs wurden Plansatz und Begründung sorgfältig aufeinander abgestimmt. Zudem wurden die maßgeblichen Voraussetzungen für die Öffnung der Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege für Freiflächensolaranlagen im Plansatz selbst benannt und verbindlich festgelegt. Einen Verweis auf Moor-PV-Anlagen im Plansatz indes sieht der Regionalverband als nicht erforderlich an. Dies liegt daran, dass eine Voraussetzung für die Zulässigkeit von Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege ist, dass keine Moorgebiete in ihrer Funktion und Entwicklungsfähigkeit beeinträchtigt werden (vgl. Plansatz 3.2.1 Z (4) im 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie). In der Begründung wird erläutert, was dies für Freiflächen-Photovoltaikanlagen in Moorgebieten bedeutet. Aus Sicht des Regionalverbands ist der Plansatz ausreichend konkret, die Interpretation und Anwendbarkeit des Plansatzes wird durch die Formulierung in der Begründung erleichtert. Auf den 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie wird verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
I.000	1284	Zu PS 3.2.1 Z (6) Mit PS 3.2.1 Z (6) wird eine gesonderte Regelung für standortgebundene Vorhaben der technischen Infrastruktur zum Zwecke der Energieversorgung und der Energiespeicherung sowie des Klimaschutzes und der Klimaanpassung eingeführt. Die bislang bestehende Regelung des PS 3.2.1 Z (3) für standortgebundene bauliche Anlagen der technischen Infrastruktur (ehemals dritter Spiegelstrich) besteht jedoch weiterhin fort. Das MLW schlägt vor, zur Abgrenzung der beiden Regelungen, eine Ergänzung in der Begründung aufzunehmen.	Es wird darauf hingewiesen, dass der PS 3.2.1 Z(6) des 1. Offenlageentwurfs im 2. Offenlageentwurf zu PS 3.2.1 Z (5) wird. Die Regelungen des PS 3.2.1 Z (3) zur technischen Infrastruktur und des PS 3.2.1 Z (5) zur Energieinfrastruktur werden im 2. Offenlageentwurf genauer abgegrenzt und klar erläutert. So betrifft die Regelung des PS 3.2.1 Z (5) die Kernflächen und -räume des regionalen Biotopverbundsystems, die Regelung des PS 3.2.1 Z (3) ist auf die Verbundräume anzuwenden. Es wird auf den 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen.	Berücksichtigung
I.000	1285	Zu den Änderungen des Kapitel 3.3 Gebiete zur Sicherung von Wasservorkommen Zu PS 3.3.1 Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen Nach PS 3.1.1 Z (3) sind Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorrangge-bieten zur Sicherung von Wasservorkommen nur dann ausnahmsweise zulässig, wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossen werden kann und das Vorhaben der Ausweisung von Wasserschutzgebieten der Zone I nicht erheblich entgegensteht. Dies gelte auch bei der Überlagerung von Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen mit Vorranggebieten Windenergie. Nach den Ausführungen in Kapitel 3.1 (S. 8) der Arbeitshilfe zum Vollzug des Gesetzes zur Erhöhung und Beschleunigung des Ausbaus von Windenergieanlagen an Land (sog. Wind-an-Land-Gesetz) müssen Windenergiegebiete nach § 2 Nr. 1 a) WindBG vorrangig für die Windenergie an Land ausgewiesen sein und andere Funktionen und Nutzungen ausschließen, soweit diese mit der vorrangigen Windenergienutzung nicht vereinbar sind.Eine vorrangige Windenergienutzung liegt aber unseres Erachtens nicht vor, wenn die Vorranggebiete für Windenergie nur ausnahmsweise zulässig sind und die genannten Ausnahmevoraussetzungen erfüllen müssen. Nach der derzeitigen Ausgestaltung des Plansatzes können die Flächen, auf denen sich Wind-Vorranggebiete mit Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen überlagern, daher nicht auf die Erreichung des Flächenbeitragswerts nach dem WindBG angerechnet werden. Dies betrifft insbesondere wesentliche Teile der geplanten Vorranggebiete für Windenergie im Altdorfer Wald, die nach Einschätzung des Ministeriums für Landesentwicklung und Wohnen aber von besonderer quantitativer Bedeutung für die Region und die Erreichung des regionalen Flächenziels sind. Im Rahmen der weiteren Ausarbeitungen zum Teilregionalplan Energie sollte der Plansatz überarbeitet werden. Das MLW bittet hierbei zunächst um weitere Zusammenarbeit mit der unteren Wasserbehörde. Bei weiterem Bedarf steht dem Regionalverband Bodensee-Oberschwaben das Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen als oberste Raumordnungs- und	Der in der Anregung genannte Plansatz wurde entsprechend den in der Anregung genannten Ausführungen und in Abstimmung mit der Unteren und der Höheren Wasserbehörde sowie dem MLW als oberste Raumordnungs- und Landesplanungsbehörde überarbeitet. Bezüglich der Formulierung von Plansatz und Begründung sowie weiterer Erläuterungen wird auf die Anlage zur Synopse Teil B.2 sowie auf den 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen.	Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Landesplanungsbehörde als Ansprechpartner zur Verfügung.		
I.000	1286	Zu Kapitel 4.2 Energie Zu 4.2.0 Allgemeine Grundsätze Mit dem Unterkapitel 4.2.0 legt der Regionalverband allgemeine Grundsätze für die grundlegenden energetischen Entwicklungen in der Region fest. In der Begründung zu Kapitel 4.2.0 verzichtet der Verband auf Bezüge zu den einzelnen Plansätzen. Das MLW schlägt vor, wie auch in den übrigen Begründungskapiteln entsprechende Bezüge herzustellen. Weiterhin wird empfohlen zu prüfen, ob bei den einzelnen Grundsätzen ein ausreichender Raumbezug hergestellt wurde und die Adressaten erkennbar sind.	Die Anregungen werden berücksichtigt, die Begründung wird entsprechend der Anregung geändert. Die neue Version ist dem 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung
I.000	1288	Zu 4.2.1 Windenergie – Vorranggebiete für Standorte regionalbedeutsamer Windenergieanlagen Begründung In der Begründung zu PS 4.2.1 wird die Vorgehensweise des Regionalverbandes bei der Ermittlung der Vorranggebiete für Windenergieanalagen erläutert. In diesem Kontext verwendet der Regionalverband den Begriff der „harten Ausschlusskriterien“. Der Begriff erinnert an die harten Tabuzonen der Konzentrationszonenplanung. Vor dem Hintergrund der neuen Systematik des Wind-an-Land-Gesetzes sollte der Ausdruck überdacht werden. Sofern dieser auch an anderer Stelle des Teilregionalplans Energie verwendet wird, bittet das MLW ggf. auch hier um Prüfung und ggf. Austausch der Begrifflichkeit.	Die Anregung wird berücksichtigt und die Begründung wird entsprechend der Anregung geändert. Die Änderungen sind dem 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung
I.000	1289	Zu PS 4.2.1 Z (1) Mit PS 4.2.1 Z (1) trifft der Verband die maßgebliche Festlegung zur Ausweisung von Vorranggebieten für Standorte regionalbedeutsamer Windenergieanlagen. Demnach hat die Nutzung der Windenergie einschließlich des Repowerings innerhalb von Vorranggebieten der Windenergie Vorrang vor entgegenstehenden Raumnutzungen. Der erste Planentwurf des Verbandes sieht 43 Vorranggebiete mit einer Flächenkulisse von ca. 8.588 ha vor. Im Plansatz wird angeführt, dass eine „Darstellung“ der Vorranggebiete in der Raumnutzungskarte (RNK) erfolgt. Der Begriff „darstellen“ wird üblicherweise nur in der Flächennutzungsplanung verwendet. Wir bitten darum, den für die Raumordnung vorgesehenen Begriff „festlegen“ zu nutzen, um dem verbindlichen Charakter der RNK gerecht zu werden und zu verdeutlichen, dass die verbindliche Festlegung der Vorranggebiete Windenergie über die RNK erfolgt.	Die Anregung wird berücksichtigt und der Plansatz wird entsprechend der Anregung geändert. Die Änderung ist dem 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung
I.000	1292	Für die vollständige Anrechenbarkeit der Vorranggebiete Windenergie auf das regionale Flächenziel trifft der Regionalverband innerhalb des PS 4.2.1 Z (1) weiterhin die nach § 4 Abs. 3 WindBG erforderliche Festlegung für eine „Rotor-Out-Planung“. Das MLW empfiehlt, innerhalb der Begründung auf § 4 Abs. 3 WindBG Bezug zu nehmen.	Die Anregung wird berücksichtigt und die Begründung wird entsprechend der Anregung geändert. Die Änderungen sind dem 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung
I.000	1293	In der Begründung zu PS 4.2.1 Z (1) befindet sich eine Tabelle mit den Vorranggebieten Windenergie. Diese beinhaltet auch Hinweise zu	Die Anregung wird berücksichtigt und die Begründung wird entsprechend der Anregung geändert. Die Änderung	Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		den einzelnen Gebietsfestlegungen. Das MLW bittet um Prüfung der Richtigkeit der Angaben. Beim WEA-437-011 ist beispielsweise keine Überlagerung mit einem VBG Photovoltaik in der RNK erkennbar. Zur Überlagerung von VRG Windenergie mit VBG Photovoltaik wird auf die Ausführungen unter 4.2.1 Z (4) verwiesen.	ist dem 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	
I.000	1294	Weiterhin geht aus der Begründung hervor, dass durch Belange der Landesverteidigung Vorranggebiete für Windenergie ausgewiesen worden sind, in denen nur begrenzte Bau-höhen von > 200 m zur Verfügung stehen (S. 194). Gleichzeit führt der Regionalverband an anderer Stelle aus, dass derzeit in der Region Windenergieanlagen mit einer Gesamthöhe von 250 m und mehr geplant werden (z.B. Umweltbericht S. 56). Die Ausweisung von Vorranggebieten setzt voraus, dass diese nach regionalplanerischer Einschätzung umsetzbar sind. Liegen entsprechende Konflikte vor, muss der Regionalverband die Prognose abgeben können, dass trotz der vorherrschenden Konflikte ein wirtschaftlicher Betrieb der Anlagen möglich ist. Entsprechende Prognosen sind zu ergänzen. Dafür können beispielsweise besonders gute Windhöffigkeiten oder auch vorhandene Planungen von Projektieren an den vorgesehenen Standorten hinzugezogen werden.	Die Begründung wurde bezüglich des genannten Sachverhalts überarbeitet. Insbesondere wurde ergänzt, welche Vorranggebiete betroffen sind und warum die Flächen trotz der möglichen Bauhöhenbeschränkung festgelegt wurden.	Berücksichtigung
I.000	1296	Weiterhin trifft der Regionalverband auf S. 194 die Aussage, dass bei einzelnen Vorrang-gebieten Restriktionen seitens der Landesverteidigung vorliegen, die z. T. nicht konkret benannt werden dürfen. In der Tabelle B 14 erfolgt deshalb nur einer allgemeiner Hinweis „Landesverteidigung“, sofern militärische Belange für das Vorranggebiet von Relevanz sind. Dem MLW ist nicht klar, um welche Belange es sich hierbei handeln sollte. Der Geheimhaltung unterliegen insbesondere die Hubschraubertiefflugsstrecken der Bundeswehr, die nach dem Kriterienkatalog des Regionalverbandes aber keinen Eingang in die Suchraumkulisse gefunden haben (K1 Kriterium). Wir gehen daher davon aus, dass auch keine Vorranggebiete in Hubschraubertiefflugstrecken geplant wurden. Das Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen bittet den Regionalverband zu prüfen, ob die militärischen Belange näher benannt werden können. Für das MLW ist nicht nachprüfbar, ob es sich tatsächlich um Belange handelt, die auf die Genehmigungsebene abgeschichtet werden können.	In Abstimmung mit der Bundeswehr wurden alle nicht von der Geheimhaltung betroffenen militärischen Belange in der in der Stellungnahme genannten Tabelle der Begründung des Teilregionalplans Energie (Entwurf) ergänzt. Der Regionalverband weist jedoch darauf hin, dass - ebenfalls in Abstimmung mit der Bundeswehr - in wenigen Einzelfällen Vorranggebiete Windenergie innerhalb von Hubschraubertiefflugkorridoren festgelegt wurden, wenn entsprechende Ausnahmetatbestände vorlagen (frühzeitig festgelegte Konzentrationszonen für Windenergieanlgen in genehmigten Flächennutzungsplänen oder Vorbelastungen, beispielsweise durch Freileitungen). Dies entspricht dem zugrundeliegenden Planungskonzept hinsichtlich der Anwendung von K1-Kriterien (siehe Begründung des Teilregionalplans Energie (Entwurf)).	Teilweise Berücksichtigung
I.000	1298	In einem Fall wurde ein Vorranggebiet für Windenergie mit einem Rohstoffabbaugebiet überlagert (s. S. 137 des Umweltberichts sowie Tab. B. 14 in der Begründung), welches nicht als Vorranggebiet zum Abbau mineralischer Rohstoffe festgelegt ist. Entsprechende Nutzung soll nicht parallel zum Rohstoffabbau, sondern als Nachnutzung erfolgen. Das MLW bittet um Klarstellung, dass das entsprechende Vorranggebiet für Windenergie zeit-nah nach Inkrafttreten des Teilregionalplans beplant und umgesetzt werden kann.	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie wurde das geplante Vorranggebiet Windenergie WEA-437-003 verkleinert. Zur Begründung s. Anlage zur Synopse, Teil B.4 Die Abbautätigkeiten werden nach Aussagen des Betreibers voraussichtlich bis Ende 2026 abgeschlossen sein. Eine Änderung der Rekultivierungsplanung wurde in Aussicht gestellt. Auf den verbleibenden Flächen besteht die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Möglichkeit für die Errichtung von Windenergieanlagen. Dieses Vorgehen wurde mit den Behörden und dem Betreiber abgestimmt.	
I.000	1299	Bezüglich des Kriterienkatalogs Windenergie wird auf die gesonderten Ausführungen (S. 18 ff.) verwiesen (s. u.).	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
I.000	1300	Zu PS 4.2.1 Z (2) Gem. § 4 Abs. 1 S. 5 WindBG dürfen Windflächen, die in Plänen ausgewiesen werden, die nach dem 1. Februar 2023 wirksam geworden sind und Bestimmungen zur Höhe baulicher Anlagen enthalten, nicht auf die Flächenbeitragswerte bzw. Teilflächenziele angerechnet werden. Regionalplanerische Höhenbegrenzungen würden demnach eine Anrechenbarkeit der betroffenen Windenergiefläche nach § 4 Abs. 1 S. 5 WindBG vollständig ausschließen. In der Arbeitshilfe Wind-an-Land wird auch die Frage aufgeworfen, ob bauleitplanerische Höhenbegrenzungen, die die regionalplanerische Festlegung von (höhenunbegrenzten) Vorranggebieten nachträglich konkretisieren sollen, zur Nichtanrechenbarkeit der regionalplanerischen Windenergiegebieten führen können. Um das Ri-siko einer etwaigen Nichtanrechenbarkeit auszuschließen, empfiehlt die Arbeitshilfe den Trägern der Regionalplanung, eine „Nichthöhenbegrenzung“ als ein die Kommunen bindendes Ziel der Raumordnung in den Windplan aufzunehmen. Ein entsprechendes Ziel der Raumordnung, das die bauleitplanerische Festsetzung von Höhenbegrenzungen im Sinne des § 4 Abs. 1 WindBG innerhalb der VRG für Standorte regionalbedeutsamer Windenergieanlagen ausschließt, ist grundsätzlich vorstellbar.	Wird zur Kenntnis genommen und es wird auf die Abwägung zur BE ID 1301 der Stellungnahme mit dem Az. I.000 verwiesen.	Kenntnisnahme
I.000	1301	Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben geht mit der Formulierung von PS 4.2.1 Z (2) und den Formulierungen in der Begründung (S. 195 unten) jedoch über einen solchen Ausschluss planerischer Höhenbeschränkungen hinaus und beabsichtigt die Höhenbegrenzungen für Windenergieanlagen in bereits bestehenden Bauleitplänen über ein Ziel der Raumordnung für unwirksam zu erklären. Die oberste Raumordnungs- und Landesplanungsbehörde weist darauf hin, dass entsprechende Festlegung nicht zulässig ist. Der Verband verfügt über keine Kompetenzen, Festsetzungen eines bestehenden Bebauungsplans für unwirksam zu erklären. Die Bauleitpläne sind vielmehr über § 1 Abs. 4 BauGB an die Ziele der Raumordnung anzupassen. Änderungen an den Bebauungsplänen können nur von den Trägern der Bauleitplanung selbst, aber nicht vonden Träger der Regionalplanung vorgenommen werden. Plansatz und Begründung sind dementsprechend abzuändern.	Die Anregung wird berücksichtigt und die Plansätze und die Begründung werden entsprechend der Anregung geändert. Die Änderungen sind dem 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung
I.000	1302	Zu PS 4.2.1 Z (3) PS 4.2.1 Z (3) befasst sich mit der Überlagerung von Vorranggebieten der Windenergie mit Festlegungen zur regionalen Freiraumstruktur. Im Plansatz sowie in der Begründung (S. 195	Die Anregung wird berücksichtigt, der in der Anregung genannte Verweis wurde überall in den Plansätzen und der Begründung gestrichen.	Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unten) wird darauf verwiesen, dass sich die Möglichkeit der Überlagerung der Vorranggebiete aus § 249 Abs. 5 S. 1 BauGB ergibt. Nach § 249 Abs. 5 S. 1 BauGB ist der jeweils zuständige Planungsträger (§ 3 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 oder Nr. 2 WindGB) bei der Ausweisung von Windenergiegebieten an entgegenstehende Ziele der Raumordnung oder entgegenstehende Darstellungen in Flächennutzungsplänen nicht gebunden, soweit dies erforderlich ist, um den Flächenbeitragswert i. S. d § 3 Abs. 1 WindBG oder ein daraus abgeleitetes Teilflächenziel zu erreichen. Absatz 5 soll sicherstellen, dass der nach § 3 Absatz 2 WindBG zuständige Planungsträger unverzüglich mit der Planung beginnen kann, ohne an etwaige entgegenstehende Planinhalte in Plänen auf anderen Planungs-ebenen gebunden zu sein (vgl. BT-Drs. 20/2355 B zu § 249 Abs. 5). Für die Überlagerung der eigenen Zielfestlegungen des Planungsträgers ist § 249 Abs. 5 Satz 1 BauGB nicht maßgeblich. Der Regionalverband kann als Träger der Regionalplanung Vorrang-gebiete überlagern, sofern diese Überlagerungen nicht zu Zielwidersprüchen führt und die Zielhierarchie geklärt ist. Der Verweis auf § 249 Abs. 5 BauGB ist daher im Plansatz und der Begründung zu streichen. Auch der übrige Planentwurf sollte dahingehend überprüft und ggf. korrigiert werden.		
I.000	1303	Im letzten Satz der Begründung wird PS 4.2.1 Z (2) angeführt. An dieser Stelle ist vermutlich PS 4.2.1 Z (3) gemeint.	Die Anregung wird berücksichtigt und die Begründung wird entsprechend der Anregung geändert. Die Änderung ist dem 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung
I.000	1304	Zu PS 4.2.1 Z (4) Gem. PS 4.2.1 Z (4) ist die Errichtung von Anlagen zur Solarenergienutzung in den VRG für Windenergie außerhalb des Waldes möglich, solange der Errichtung von Windener-gieanlagen und dem Repowering der Vorrang eingeräumt bleibt und keine weiteren Festlegungen des Regionalplans entgegenstehen. Nach der Arbeitshilfe Wind-an-Land müssen Windenergiegebiete im Sinne des § 2 Nr. 1 a) WindBG vorrangig für die Windenergie an Land ausgewiesen sein und andere Funktionen und Nutzungen ausschließen, soweit diese mit der vorrangigen Windenergienutzung nicht vereinbar sind. Entsprechende Voraussetzungen erfüllen auch Gebietsausweisungen, die neben der vorrangigen Nutzung der Windenergie auch Freiflächen-Photovoltaikanlagen ermöglichen, sofern diese mit der Nutzung der Windenergie kompatibel sind und planerisch neben der erstmaligen Errichtung von Windenergieanlagen auch ggf. das Repowering sichergestellt ist (s. ArbeitshilfeWind-an-Land S. 8). Das durch PS 4.2.1 Z (4) ermöglichte „Auffüllen“ von Wind-VRG durch Solarenergienutzungen bei Gewährung der vorrangingen Nutzung der Windener-gie und Sicherstellung des Repowerings	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		begegnet insoweit keinen Bedenken.		
I.000	1306	Aus der Begründung zu PS 4.2.1 Z (4) geht jedoch hervor, dass der Plansatz nicht nur Freiflächensolaranlagen neben der vorrangigen Nutzung der Windenergie ermöglicht, sondern sich darüber hinaus auch die Überlagerung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik mit Vorranggebieten Windenergie beziehen soll. Die Begründung geht damit über den Regelungsgehalt des Plansatzes hinaus. Eine Anpassung wäre erforderlich. Das MLW rät jedoch von einer Überlagerung von Vorranggebieten Windenergie mit Vorbehaltsgebieten für FF-PV aus Gründen der Anrechenbarkeit ab. Nach Einschätzung des MLW ist eine doppelte Anrechenbarkeit einer Fläche, für Windenergie und FF-PV nicht möglich. Gem. § 20 Abs. 1 KlimaG BW ist zur Erreichung der Flächenbeitragswerte gemäß § 3 Absatz 1 des Windenergieflächenbedarfsgesetzes (WindBG) ein zu erreichenden Wert von 1,8 Prozent der jeweiligen Regionsfläche als verbindliches regionales Teilflächenziel für die Träger der Regionalplanung festgelegt. Zusätzlich sollen in den Regionalplänen Gebiete in einer Größenordnung von mindestens 0,2 Prozent der jeweiligen Regionsflä-che für die Nutzung von Photovoltaik auf Freiflächen festgelegt werden (§ 21 KlimaG BW). Das Land BW hat sich demnach verpflichtet, in Summe zwei Prozent der Landesfläche für Windenergie und Freiflächenphotovoltaik auszuweisen. Es wird daher dringend empfohlen Vorranggebiete der Windenergie nicht mit Vorbehaltsgebieten für Freiflächenphotovoltaik zu überlagern. Stattdessen können Vorranggebiete für Windenergieanlagen ausgewiesen werden, in denen neben der vorrangigen Nutzung der Windenergie Freiflä-chensolaranlagen – entsprechend dem formulierten PS 4.2.1 Z (4) – ermöglicht werden.	Die Anregung wird berücksichtigt und die Begründung wird entsprechend der Anregung geändert. Die Änderung ist dem 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung
I.000	1307	Zu PS 4.2.1 G (6) PS 4.2.1 G (6) trifft Festlegungen zum Repowering von Windenergieanlagen. In der Be-gründung (S. 196) werden die Regelungen des § 249 Abs. 3 BauGB wiedergegeben ohne diese Norm zu benennen. Das MLW empfiehlt, einen entsprechenden Verweis auf § 249 Abs. 3 BauGB in der Begründung zu ergänzen. Weiterhin sollte nach Einschätzung des MLW der abschließende Satz in der Begründung „Der Bedarfsfall für kommunale Bauleitplanverfahren zur Durchführung des Repowerings nach Plansatz 4.2.1 G (5) tritt somit erst ab 01.01.2031 ein“ überprüft werden. Der Verweis auf PS 4.2.1 G (5) ist nach Einschätzung des MLW nicht richtig. Gemeint wäre vermutlich eher G (6). Nach Einschätzung des MLW lässt sich dieser Bedarfsfall aber nicht aus dem Plansatz, sondern vielmehr aus § 249 Abs. 3 BauGB ableiten. Die Formulierung sollte entsprechend angepasst werden.	Die Anregung wird berücksichtigt und die Begründung wird entsprechend der Anregung geändert. Die Änderung ist dem 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung
I.000	1308	Zu 4.2.2 Solarenergie – Allgemeine Grundsätze Im Unterkapitel	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		4.2.2 trifft der Regionalverband allgemeine Regelungen für die Solarenergienutzung in der Region. Der Begründung zu Kapitel 4.2.2 werden dabei maßgebliche Definitionen für den Teilregionalplan vorangestellt. Hierfür gehört insbesondere die Differenzierung von Freiflächensolaranlagen und die neben der klassischen Freiflächen-Photovoltaikanlagen vorherrschenden Sonderformen (z. B. Agri-PV, Moor-PV).		
I.000	1309	Bei der Definition von Agri-PV hat der Verband eigene Kriterien definiert. Mit Schreiben vom 12. Februar 2024 an die Arbeitsgemeinschaft der Regionalverbände hat das MLW bereits Ausführungen zur Definition von Agri-Photovoltaikanlagen bereitgestellt. Der Regionalverband wird gebeten zu prüfen, ob die vorgenommene Definition in der Begründung tatsächlich erforderlich ist, oder nicht entsprechend der Ausführungen im Schreiben des MLW vorgegangen werden kann.	Die Ausführungen im in der Anregung genannten Schreiben des MLW werden im 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie teilweise augegriffen. Somit ist gewährleistet, dass - trotz Orientierung an der DIN SPEC 91434 und der DIN SPEC 91492 - im Einzelfall auch andere Konzepte oder Ausführungsformen als Agri-PV gelten können. Damit wird der künftigen möglichen Weiterentwicklung der Technik von Agri-PV Rechnung getragen. Der Regionalverband hat sich aber dafür entschieden, die weitere Anforderung zu stellen, dass ein ein grundlegender landwirtschaftlicher Nutzungsartenwechsel eine Einschränkung der landwirtschaftlichen Hauptnutzung darstellt. Aus Sicht des Regionalverbands ist dies erforderlich, um zu gewährleisten, dass bei Agri-PV die landwirtschaftliche Produktion die Hauptnutzung und die Stromproduktion mittels PV-Anlage eine Sekundärnutzung darstellt. Dies liegt auch daran, dass die Definition von Agri-PV im Teilregionalplan Energie vor allem auf besonders landbauwürdigen Flächen innerhalb der Regionalen Grünzüge Wirkung entfaltet (vgl. PS 3.1.1 Z (4) des 2. Offenlageentwurfs Teilregionalplan Energie)die Es wird auf den 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
I.000	1310	In der Begründung (S. 197) werden weiterhin Ausführungen zu den GLÖZ Standards der gemeinsamen Agrarpolitik und den damit verbundenen Pflichten der Landwirte gemacht. Für das MLW ist unklar, warum diese fachlichen Biodiversitätsziele der EU und ihre Umsetzung durch die Bundesregierung Eingang in die Begründung des Regionalplanentwurfs finden. Auch der Verweis auf Biodiversitäts-PV-Anlagen erscheint irreführend. Das MLW schlägt vor, entsprechenden Absatz aus der Begründung zu entfernen.	Die Anregung wird berücksichtigt, die Begründung wird entsprechend der Anregung geändert. Die neue Version ist dem 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung
I.000	1311	Zu PS 4.2.2 G (3) Mit dem Grundsatz 4.2.2 G (3) trifft der Regionalverband Festlegungen von Freiflächensolaranlagen auf besonders landbauwürdigen Flächen. Nach der Definition des Verbandes handelt es sich bei den besonders landbauwürdigen Flächen um die Vorrangflur der digitalen Flurbilanz des Landesamts für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(LGL). Nach der Intention des Verbandes sollen diese Flächen der verbrauchernahen Lebensmittelerzeugung zur Verfügung stehen. Agri-PV-Anlagen und Moor-PV-Anlagen sind aus Sicht des Verbandes jedoch auf besonders landbauwürden Flächen möglich. Dies gilt auch für Freiflächensolaranlagen im Allgemeinen, wenn sich besonders landbauwürdige Flächen mit Wasserschutzgebietszonen III oder mit vorbelasteten Böden überlagern (s. Begründung S. 199).		
I.000	1312	Die Formulierung des PS 4.2.2 G (3) Satz 3 erscheint mit Blick auf die Begründung nicht zutreffend. Zum einen werden die vorbelasteten Böden im Plansatz selbst nicht angesprochen, zum anderen wird durch die Formulierung „Diese Regelung gilt nicht für Agri-PV-Anlagen […] und entwässerte Moorböden“, der gewollte Ausdruck verfälscht. Nach Einschätzung des MLW und den Ausführungen in der Begründung wollte der Verband nicht zum Ausdruck bringen, dass die entwässerten Moorböden von der Regelung in Satz 1 ausgenommen werden, sondern dass diese Ausnahme für Moor-PV-Anlagen auf entwässerten Moorböden gelten soll. Die gewählten Formulierungen sollten daher überdacht und ggf. überarbeitet werden.	Im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs hat der Regionalverband nach erfolgter Abwägung entschieden, die Ausführungen in PS 4.2.2 G (3) zur Moor-PV zu streichen und auf den PS 4.2.2 G (4) zu verweisen. Die in der Anregung genante nicht zutreffende Formulierung ist damit im 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan nicht mehr enthalten. In den PS 4.2.2 G(3) wurde der Verweis aufgenommen, dass für entwässerte Moorböden innerhalb der besonders landbauwürdigen Flächen PS 4.2.2 G (4) gilt. Die Änderungen sind dem 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Teilweise Berücksichtigung
I.000	1313	Da mit PS 3.1.1 Z (4) für besonders landbauwürdige Flächen innerhalb von Regionalen Grünzügen wiederum eine gesonderte Regelung besteht, empfiehlt das MLW im Rah-men der Begründung zu PS 4.2.2 G (3) auf diese Sonderregelung zu verweisen.	Die Anregung wird berücksichtigt und die Begründung wird entsprechend der Anregung ergänzt. Die Änderung sind dem 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung
I.000	1314	Weiterhin sollte in der Begründung ein Verweis auf die Karte mit den besonders landbauwürdigen Flächen (S. 201) eingefügt werden.	Die Anregung wird berücksichtigt und die Begründung wird entsprechend der Anregung geändert. Die Änderung ist dem 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Der Verweis wird sowohl in der Begründung zu PS 4.2.2 als auch PS 3.1.1 ergänzt.	Berücksichtigung
I.000	1315	Vorsorglich weist das MLW darauf hin, dass die Ausgestaltung des Plansatzes als Grundsatz der Raumordnung nur über eine eingeschränkte Steuerungswirkung verfügt. Grundsätze der Raumordnung sind in nachfolgenden Abwägungs- und Ermessenentscheidungen zu berücksichtigen. Sofern eine striktere Steuerung vom Regionalverband als Träger der Raumordnung gewollt und angestrebt wäre, müsste die Ausgestaltung des Plansatzes als Ziel der Raumordnung erfolgen.	Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Die Form des Grundsatzes wurde bewusst gewählt, da die digitale Flurbilanz ein Instrument der Fachplanung und nicht der Regionalplanung ist. Zudem hat sich im Planungsprozess gezeigt, dass auf Flächen der Vorrangflur nach der digitalen Flurbilanz in Einzelfällen raumbedeutsame Freiflächensolaranlagen errichtet werden können, ohne dass der Belang der Schutz besonders landbauwürdiger Flächen dadurch zu stark beeinträchtigt wird. Durch die Regelung bei den Regionalen Grünzügen in Plansatz 3.1.1 Z (4) wird dennoch erreicht, dass ein großer Teil der als Vorrangflur eingestuften Flächen in der Region von raumbedeutsamen Freiflächensolaranlagen, die keine Agri-PV-Anlagen sind, frei bleibt. Es erfolgt keine Planänderung.	Keine Berücksichtigung
I.000	1319	Zu PS 4.2.2 G (4) Zur Entwicklung degenerierter Moorböden, sollen	Die Anregung wird berücksichtigt. Plansatz und	Teilweise

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Freiflächensolaranlagen auf solchen Flächen nur bei gleichzeitiger Wiedervernässung des Moorbodens erfolgen. Es ist unklar, ob sich der Plansatz auf degenerierte Moorböden im Allgemeinen oder nur auf degenerierte Moorböden, die landwirtschaftlich genutzt werden (s. Formulierung in der Begrün-dung), beziehen soll. Begründung und Plansatz weichen insoweit voneinander ab. Nach dem Verständnis des MLW gilt diese Regelung nur für Moorböden außerhalb von Grünzügen und Vorranggebieten für Naturschutz- und Landschaftspflege, da in den Kapiteln 3.1.1 und 3.2.1 hierfür gesonderte Zielfestlegungen bestehen. Hierauf sollte in der Begründung hingewiesen werden.	Begründung werden aneinander angepasst, indem im Plansatz ergänzt wird, dass es sich um landwirtschaftlich genutzte entwässerte Moorböden handelt. Es wurde ein Hinweis auf die Regelung im Kapitel 3.2.1 in der Begründung ergänzt. Ein Hinweis auf das Kapitel 3.1.1 ist aus Sicht des Regionalverbands nicht erforderlich, weil die Regelung des PS 4.2.2 G (4) auch für Regionale Grünzüge gilt (d.h. dass auf Moorböden innerhalb der Regionalen Grünzüge Moor-PV-Anlagen errichtet werden sollen). Die Änderungen sind dem 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung
I.000	1321	Weiterhin wird, wie auch bei PS 4.2.2 G (3), auf die bedingte Steuerungswirkung durch die Ausgestaltung als Grundsatz der Raumordnung hingewiesen.	Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Die Form des Grundsatzes wurde bewusst gewählt. Da Moor-PV eine neue Technologie darstellt und noch Erfahrungs- und Forschungsbedarf besteht, wäre die Ausgestaltung als Ziel der Raumordnung nicht angemessen. Der Regionalplan sichert zudem einen Großteil der Moorgebiete mit hohem Wiedervernässungs- und Naturschutzpotenzial über die Festlegung des Vorranggebiets für Naturschutz und Landschaftspflege als Ziel der Raumordnung.	Kenntnisnahme
I.000	1322	Zu 4.2.3 Vorbehaltsgebiete für Standorte regionalbedeutsamer Freiflächen-Photovoltaikanlagen Zu PS 4.2.3 G (1) Gem. 4.2.3 G (1) werden Vorbehaltsgebiete für Standorte regionalbedeutsamer Freiflächenphotovoltaikanlagen festgelegt. Wie dem Wortlaut des Plansatzes entnommen wer-den kann, beschränkt sich diese Festlegung auf den Vorbehalt von Freiflächenphotovoltaikanlagen (keine Solarthermie). Für die Anrechenbarkeit der Vorbehaltsgebiete auf die Landesvorgabe von 0,2 % der Regionsfläche für Freiflächen-Photovoltaikanlagen ist dies maßgeblich (s. auch die Ausführungen zu PS 4.2.3 Z (2)).	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
I.000	1323	Wie auch bei PS 4.2.1 Z (1) bittet das MLW darum, im Zusammenhang mit der Raumnutzungskarte nicht den für die Flächennutzungsplanung vorgesehenen Begriff „darstellen“ zu verwenden.	Die Anregung wird berücksichtigt und der Plansatz wird entsprechend der Anregung geändert. Die Änderung ist dem 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung
I.000	1324	Auch in der Begründung zu PS 4.2.3 G (1) befindet sich eine Tabelle mit allen festgelegten Vorbehaltsgebieten für Freiflächenphotovoltaik. Hinweise zu den einzelnen Vorbe-haltsgebieten ergeben sich aus den Fußnoten. Wie auch bei der Begründung zu PS 4.2.1 Z (1) wird gebeten, die Richtigkeit und Vollständigkeit dieser Angaben zu Überprüfen. Nach Einschätzung des MLW würde beim VBG FFPV-437-004_1 eine Fußnote zur Überlagerung mit einem VRG Windenergie fehlen. Bezüglich der Überlagerung von VBG Photovoltaik mit VRG für Windenergie wird auf die Ausführungen unter PS 4.2.1 Z (4)	Die Anregung wird berücksichtigt und die Begründung wird entsprechend der Anregung geändert. Die Änderung ist dem 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich der Anregung zur Überlagerung von VBG Photovoltaik mit VRG Windenergie wird auf die Abwägung zur BE ID 1306 der Stellungnahme mit dem Az. I.000 verwiesen.	Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		verwiesen.		
I.000	1325	Aus der Tabelle und der Begründung geht weiterhin hervor, dass sich die Vorbehaltsgebiete Photovoltaik mit im Abbau befindlichen oder konzessionierten Rohstoffabbaugebieten überlagern. Entsprechende Nutzung soll nicht parallel zum Rohstoffabbau, sondern als Nachnutzung erfolgen. Das MLW geht davon aus, dass der Rohstoffabbau in abseh-barer Zeit endet und die gewünschte Nachnutzung im Planungszeitraum des Teilregionalplans Energie realisierbar ist.	Grundsätzlich sollen Abbaustandorte nach Ende des Rohstoffabbaus möglichst zügig rekul-tiviert oder renaturiert werden. In Einzelfällen kann jedoch nach Beendigung des Abbaus eine Folgenutzung bei gleichzeitiger Änderung der Rekultivierung durch Freiflächen-Photovoltaikanlagen möglich sein. Es wurde geprüft, welche Flächen für Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in Frage kommen. Die nicht geeigneten Abbaustandorte und Konzessionsge-biete wurden als sehr erheblicher Konflikt (K1) eingestuft, die geeigneten Flächen aufgrund der Vorbelastung als sehr hohe Eignung (E1). Häufig werden Freiflächen-Photovoltaikanlagen über ehemaligen Abbaustandorten temporär genehmigt und dann re-kultiviert (vgl. § 11 Abs. 3 LWaldG).	Kenntnisnahme
I.000	1328	Zu PS 4.2.3 Z (2) Mit PS 4.2.3 Z (2) trifft der Regionalverband Festlegungen zur Überlagerung von Regio-nalen Grünzügen und Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege mit Vorbehaltsgebieten für Freiflächen-Photovoltaikanlagen. Sofern es zu einer Überlagerung dieser Gebietsfestlegungen kommt, sind nach der Formulierung des Regionalverbandes Freiflächensolaranlagen (also Freiflächenphotovoltaik und –thermie) zulässig. Vorbehaltsgebiete, die sich mit Regionalen Grünzügen oder Vorranggebieten für Naturschutzüberlagern, werden damit zu „Mix-Gebieten“. Wie im Schreiben des MLW vom 12. Februar 2024 ausgeführt, bezieht sich die Landesvorgabe in § 21 KlimaG BW zur Sicherung von mindestens 0,2 Prozent der jeweiligen Regionsfläche eindeutig auf die Freiflächen-Photovoltaik. Gebiete, in denen sowohl FFPV-Anlagen wie auch Solarthermieanlagen zulässig sein sollen, sind damit nicht anrechenbar. Unter Bezugnahme auf die Anrechenbarkeit der Flächen, sollte die Regelung des Verbandes hinterfragt werden. Bei Beibehaltung dieser Festlegung müsste die Sicherung von 0,2% der Regionsfläche für Freiflächen-Photovoltaik über die verbleibenden anrechenbaren Vorbehaltsgebiete für Freiflächen-Photovoltaik außerhalb von Regionalen Grünzügen sowie Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege sichergestellt werden. Optional schlägt das MLW einen Austausch des Begriffs „Freiflächensolaranlagen“ im Plansatz 4.3.3 Z (2) durch den Begriff „Freiflächen-Photovoltaik“ vor. In diesem Fall wäre die Anrechenbarkeit der Flächen sichergestellt.	Der Begriff „Freiflächensolaranlagen“ im Plansatz 4.2.3 Z (2) wird durch den Begriff „Freiflächen-Photovoltaik“ ersetzt. Damit ist die Anrechenbarkeit der Flächen sichergestellt. Die Anregung wird berücksichtigt.	Berücksichtigung
I.000	1329	Der im Rahmen des Plansatzes vorgenommene Verweis auf PS 3.2.1 Z (4) ist offensichtlich fehlerhaft. Um Korrektur wird gebeten.	Der Anregung wird inhaltlich gefolgt. Der in der Anregung genannte Verweis wurde überprüft. Es wird im 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energieallerdings weiter auf den PS 3.2.1 Z (4) verwiesen, weil der PS 3.2.1 Z	Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			(4) des 1. Offenlageentwurfs zum Teilregionalplan Energie entfallen ist und der 3.2.1 Z (5) des 1. Offenlageentwurfs daher im 2. Offenlageentwurf zum PS 3.2.1 Z (4) wird. Die Anpassung ist dem 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	
I.000	1331	Zu PS 4.2.3 V (3) Mit PS 4.2.3 V (3) hat der Regionalverband einen Vorschlag ausgearbeitet, mit dem den einzelnen Gemeinden in der Region aufgezeigt werden soll, welche gemeindespezifischen Flächenbeitragswerte für die Umsetzung der Flächenziele für Freiflächen-Photovoltaikanlagen notwendig wären. Gem. § 21 KlimaG BW sollen 0,2 Prozent der jeweiligen Regionsfläche für die Nutzung von Photovoltaik auf Freiflächen in den Regionalplänen festgelegt werden. Das verbindli-che Herunterbrechen der PV-Ziele auf gemeindliche Ebene ist nicht möglich. Bei den Ausführungen des Verbandes handelt es sich daher um regionalplanerische Vorschläge, die nicht an der Verbindlichkeit des Regionalplans teilnehmen. Dieser unverbindliche Charakter sollte sowohl aus der Begründung als auch der Tabelle B 17 hervorgehen. Der Regionalverband versucht dem nachzukommen, indem er auf Seite 214 klarstellt, dass es sich bei den aufgeführten Potenzialen um keine verbindlichen Vorgaben handelt. Die maßgebliche Tabelle B 17 beschränkt sich jedoch nicht nur auf die Darstellung der Potenziale (Spalte lila, rot und blau), sondern führt ebenso Umsetzungsziele (gelbe Spalte) auf. Auch bei diesen Zielen kann es sich nur um unverbindliche Vorschläge handeln. In diesem Kontext sollten die Begriffe „Umsetzungsziele“, „Mindestumsetzungsziele 2030“ und „Mindestumsetzungsziele 2040“ (gelbe Spalte sowie Überschrift der Tabelle) überdacht werden. Es handelt sich nicht um raumordnerische Ziele, sondern eher um unver-bindliche Orientierungswerte. Auch mit der Spaltenüberschrift „Davon bereits umgesetzt“ (grüne Spalte) wird der Eindruck vermittelt, als seien die vorab definierten Ziele zwingend zu erreichen. Auch hier sollte eine neutrale Formulierung gewählt werden.	Die Anregung wird berücksichtigt und die Begründung wird entsprechend der Anregung geändert. Die Änderung ist dem 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung
I.000	1333	Auf Seite 211 der Begründung führt der Regionalverband weiterhin auf, dass „die in der Tabelle genannten Umsetzungsziele für Freiflächenphotovoltaikanlagen von 0,2 % der Regionsfläche bis 2030 und 0,5 % bis 2040 sich an der Landesvorgabe für Freiflächenphotovoltaik nach § 21 KlimaG BW und der entsprechenden Gesetzesbegründung orientieren. Das MLW stellt klar, dass es sich nur bei den 0,2% der Regionsfläche für Freiflächenphotovoltaikanlagen um Vorgaben des Landes handelt. Die aus der Gesetzesbegründung resultierenden 0,5% sind dahingegen keine verbindliche Vorgabe. Die Angabe resultiert aus dem Zwischenbericht „Sektorziele 2030 und klimaneutrales Baden-Württemberg 2040“. Um sprachliche Differenziertheit wird	Die Anregung wird berücksichtigt und die Begründung wird entsprechend der Anregung geändert. Die Änderung ist dem 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gebeten.		
I.000	1335	Zu den Kriterienkatalogen Zur Ermittlung und Festlegung der Vorranggebiete Windenergie sowie der Vorbehaltsgebiete für Freiflächen-Photovoltaikanlagen hat der Regionalverband ein eigenständiges Plankonzept entwickelt. Im Rahmen des Planungsprozesses kamen Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien zur Anwendung, die jeweils in drei Stufen unterteilt wurden. Nach Anwendung der Ausschlusskriterien sowie der sehr erheblichen Konfliktkriterien (K1) verblieb ein Suchraum, innerhalb dem die Vorranggebiete bzw. die Vorbehaltsgebiete ermittelt wurden. Hierfür wurden die übrigen Konflikt- sowie Eignungskriterien angewandt und mit einem Punktesystem hinterlegt. Die Eignung der Flächen wurde demnach in Teilen rechnerisch ermittelt und gem. der Begründung zusätzlich eine individuelle Betrachtung der Situation im örtlichen Kontext vorgenommen (Begründung S. 190). Eine solche inhaltliche Betrachtung und Abwägung ist aus Sicht des MLW auch ergänzend zur mathematischen Vorgehensweise erforderlich.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen. Die Begründung wurde diesbezüglich präzisiert.	Kenntnisnahme
I.000	1342	Durch die Differenzierung der Ausschluss und Konfliktkriterien in die Kategorien A1 bis A3 und K1 bis K3 liegt ein relativ detailliertes Plankonzept vor. Die Abgrenzung der Ausschluss und Konfliktkriterien ist für das MLW nicht immer eindeutig nachvollziehbar. Dies gilt insbesondere für die Unterscheidung und Zuordnung zwischen den Kategorien A und K1. Beispielhaft kann die Einordnung der Hubschraubertiefflugstrecken als K1 angeführt werden (s. Kriterienkatalog Windenergie). Aus Sicht des MLW handelt es sich eher um ein Ausschlusskriterium. Der Regionalverband wird gebeten die Zuordnung der einzelnen Kriterien anhand seines planerischen Konzeptes zu prüfen.	Bei den Ausschlusskriterien wird zwischen rechtlichen (A1), tatsächlichen (A2) und planerischen Ausschlusskriterien (A3) unterschieden. Rechtliche Ausschlussgründe beruhen auf gesetzlichen Regelungen. Tatsächliche Ausschlussgründe beruhen auf faktischen Gegebenheiten, beispielsweise können im Bereich bebauter Flächen keine Windenergieanlagen errichtet werden. Bei tatsächlichen und rechtlichen Ausschlussgründen besteht in der Regel kein planerischer Ermessensspielraum. Dieser ist dagegen bei planerischen Ausschlussgründen gegeben, beispielsweise bei Siedlungsabständen zu Windenergieanlage. Die sehr erheblichen Konfliktkriterien (K1) betreffen Flächen, die einem Ausschluss sehr nahe kommen, da die rechtlichen und planerischen Rahmenbedingungen nur in wenigen Ausnahmefällen eine Zulässigkeit von Windenergieanlagen vorsehen. Für den Planungsprozess des Teilregionalplans Energie bedeutet dies, dass in diesen K1-Flächen nicht nach Vorranggebieten für regionalbedeutsame Windenergieanlagen gesucht wurde, sie also nicht Teil des Suchraums sind. Die K1-Flächen können aber trotzdem im Einzelfall einer Ausnahmeprüfung unterzogen werden. Derartige Ausnahmeprüfungen erfolgten im Einzelfall unter anderem auch bei dem in der Anregung genannten K1-Kriterium der Hubschraubertiefflugstrecken. Die Abgrenzung der Ausschluss- und Konfliktkriterien ist aus Sicht des Regionalverbands demnach eindeutig. Die Kriterienkataloge wurden im Zuge der Überarbeitung des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Planentwurfs nach der 1. Offenlage geprüft. Einzelne Änderungen an den Kriterienkatalogen sind dem 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird auf die Abwägung zur BE ID 1296 der Stellungnahme mit dem Az. I.000 verwiesen.	
I.000	1353	Zum Kriterienkatalog zur Festlegung der Vorranggebiete Windenergie Zu den Kriterien unter 1. Windatlas Baden-Württemberg Wie dem Kriterienkatalog Wind des Regionalverbandes entnommen werden kann, sind in die Suchraumkulisse Flächen mit einer mittleren gekappten Windleistungsdichte ab 160 W/m² eingeflossen. Dabei wurden Flächen mit weniger als 190 W/m² als Konfliktkriterien berücksichtigt. Gemäß dem Schreiben des Umweltministeriums vom 11. November 2022 kommt dem Belang der Windhöffigkeit eine entscheidende Bedeutung zu. Das Umweltministerium weist in seinem Schreiben darauf hin, dass Standorte mit einer mittleren gekappten Windleistungsdichte ab 190 W/m² grundsätzlich Potenziale bzw. Möglichkeiten für die Windenergienutzung bestehen. Es wird empfohlen einen Orientierungswert von 215 W/m² für die regionalplanerische Standortsicherung anzusetzen. Vor diesem Hintergrund erschließt sich zunächst nicht, warum Standorte mit einer mittleren gekappten Windleistungsdichte von weniger als 190 W/m² in die Suchraumkulisse eingeflossen sind. Nach dem Kenntnisstand des MLW ist die Begründung hierzu unvollständig. Der Regionalverband wird gebeten darzulegen, inwieweit die Windleistungsdichte bei der konkreten Auswahl der Vorranggebiete berücksichtigt wurde. Sofern einzelne Vorranggebiete in Gebiete mit einer Windleistungsdichte von < 190 W/m² nach Windatlas BW liegen, sollte diese Festlegungen ebenfalls begründet werden.	Die Anregungen werden berücksichtigt, die Begründung wird entsprechend der Anregung ergänzt. Die neue Version ist dem 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung
I.000	1354	Zu den Kriterien unter 2. Siedlung Bei dem Kriterium „Wohngenutztes Gebäude“ handelt es sich vermutlich um wohngenutzte Einzelgebäude im Außenbereich, da allgemeine Wohngebiete etc. bereits über gesonderte Kriterien erfasst werden. Das Kriterium sollte in seiner Bezeichnung daher konkretisiert werden.	Das in der Anregung genannte Kriterium betrifft auch wohngenutzte Gebäude, die sich innerhalb von im Zusammenhang bebauten Ortsteilen gemäß § 34 BauGB und damit im Innenbereich befinden. Daher wird die Bezeichnung belassen. Es wird darauf hingewiesen, dass gem. Kriterienkatalog für wohngenutzte Gebäude, die sich innerhalb von im Flächennutzungsplan dargestellten Bauflächen befinden zum Teil höhere Abstände gelten. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung der Vorranggebiete Windenregie (s. Anlage zur Begründung) des Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
I.000	1355	Zu den Kriterien unter 3. Infrastruktur Für das Kriterium Freileitung ab 110 kv werden bislang nur Vorsorgeabstände vorgesehen. Die Freileitung selbst wird nicht als Kriterium betrachtet.	Die Anregung wird berücksichtigt. Der Kriterienkatalog wird entsprechend der Anregung geändert. Die Änderung ist dem 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung
I.000	1356	Zu den Kriterien unter 4. Landesverteidigung Maximale Bauhöhen	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		für WEA von 200 bis 250 m (Flugplatz Laupheim) werden als K2 mit dem Hinweis der Abschichtung auf nachgelagerte Planungsebene in die Suchraumkulisse aufgenommen. Bezüglich der begrenzten Bauhöhen und der vorgenommenen Abgrenzung der Vorranggebiete wird auf die Ausführungen unter 4.2.1 Z (1) verwiesen.	wird auf die vorangegangene Abwägung zum gleichen Sachverhalt verwiesen (BE ID: 1296).	
I.000	1357	Zu den Kriterien unter 5. Denkmalschutz Die verwendeten Begrifflichkeiten zur Differenzierung der Denkmäler im Kriterienkatalog und der Erläuterung sollten auf Einheitlichkeit geprüft werden. Die Formulierungen wei-chen teilweise voneinander ab, z. B. „in höchstem Maße raumwirksames Kulturdenkmal“ vs. „höchst raumbedeutsames Kulturdenkmal“.	Die Anregung wird berücksichtigt und die Begrifflichkeiten zur Differenzierung der Denkmäler im Kriterienkatalog und der Erläuterung werden angepasst. Die Änderung ist dem 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung
I.000	1358	Weiteres Im Kriterienkatalog werden eine Vielzahl der Kriterien nur bei einer Größenordnung von > 2 ha betrachtet. Gründe hierfür gehen aus der Begründung jedoch nicht hervor. Um entsprechende Ausführungen wird gebeten. Gleiches gilt auch für den Kriterienkatalog zur Festlegung von Freiflächen-Photovoltaikanlagen.	Im Kriterienkatalog werden eine Vielzahl der Kriterien für die Festlegung von Vorranggebieten Windenergie ab einer Größenordnung von ? (größer gleich) 2 ha betrachtet. Dies liegt daran, dass auf regionalplanerischer Ebene nur Gebiete festgelegt werden, keine Standorte für Windenergieanlagen. Beeinträchtigungen können i.d.R. durch die Standortwahl vermieden werden. Dies ist im nach-gelaerten Genehmigungsverfahren zu klären. Zudem sind Flächen mit einer Größe < 2 ha aufgrund des Maßstabs der Raumnutzungskarte (1:50.000) kaum darstellbar bzw. liegen im Bereich der Planunschärfe. Im Kriterienkatalog werden viele Kriterien für die Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik ab einer Größenordnung von ? (größer gleich) 2 ha betrachtet. Kleinere Flächen ab einer Größe von 0,5 ha < 2 ha wurden in der Umweltprüfung berücksichtigt (s. Umweltbericht), inkl. Minimierungsmaßnahmen im nachgelagerten Genehmi-gungsverfahren. Zudem sind Flächen mit einer Größe < 2 ha aufgrund des Maßstabs der Raumnutzungskarte (1:50.000) kaum darstellbar bzw. liegen im Bereich der Planunschärfe. Bei der Erläuterung der Kriterien der Vorranggebiete Windenergie sowie Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung des 2. Offenlageentwurfs Teilregionalplan Energie wurde ein entsprechender Passus ergänzt, der begründet, warum eine Vielzahl der Kriterien nur bei einer Größenordnung von ? (größer gleich) 2 ha betrachtet wird. Die Anregung wird berücksichtigt.	Berücksichtigung
I.000	1359	Die Vorsorgeabstände werden im Kriterienkatalog oftmals mit „<“ angegeben. Es sollte geprüft werden, ob nicht „?“ gemeint ist.	Die Vorsorgeabstände wurden geprüft. Der Kriterienkatalog wurde entsprechend der Anregung angepasst. Die Änderung ist dem 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung
I.000	1360	Zum Kriterienkatalog zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Freiflächen-Photovoltaik Zu den Kriterien unter 2. Siedlung Im	Die Anregung wird berücksichtigt, die Erläuterung zum Kriterienkatalog zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete	Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Rahmen der Siedlungskriterien wird das Kriterium „Relevante Gebäude“ aufgelistet. Für das MLW ist nicht erkenntlich, was diesem Kriterium zuzuordnen ist. Auch in der Erläuterung der Kriterien werden hierzu keine Ausführungen gemacht.	Photovoltaik wird entsprechend der Anregung ergänzt. Die neue Version ist dem 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	
I.000	1361	Zu den Kriterien unter 3. Infrastruktur Abstände von 0 bis 250 m zu Bundesautobahnen, Bundesstraßen und Eisenbahnstrecken werden als Eignungskriterien (E 1) eingestuft. Vor dem Hintergrund bestehender fachplanerischer Anbauverbote, insbesondere entlang von Bundesautobahnen und Bundesstraßen sollten diese Abstände überprüft und ggf. angepasst werden. Sofern hierdurch Änderungen an den VBG-Kulissen erforderlich werden, bitten wir um Korrektur sowie ggf. um Neuberechnung der Flächengrößen.	Seitenrandstreifen von Autobahnen und Bundesstraßen stellen eine Vorbelastung dar (Landschaftsbild, Emissionen, Zerschneidung) und sind daher geeignet für den Bau von Freiflächen-Photovoltaikanlagen, wenn keine anderen Konflikte entgegenstehen. Die bestehenden fachplanerischer Anbauverbote sind auf der nachgelagerten Planungsebene zu beachten. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	Kenntnisnahme
I.000	1362	Zu den Kriterien unter 11. Raumordnung Gemäß der Erläuterung (S. 280) werden die geplanten Freihaltetrassen (Kriterium Geplanter Ausbau Eisenbahnstrecke) mitsamt einem beidseitigen Vorsorgeabstand von 50 m von den Vorbehaltsgebieten Photovoltaik ausgeschlossen. Dieser Vorsorgeabstand ist nicht in der Tabelle (S. 259) eingetragen. Tabelle und Erläuterung sind aneinander anzupassen.	Die Anregung wird berücksichtigt. Der Kriterienkatalog wird entsprechend der Anregung geändert. Die Änderung ist dem 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung
I.000	1363	Die Vorranggebiete für Windenergieanlagen werden als Eignungskriterium (E2/EF) eingestuft. Bezüglich der Überlagerung von Vorbehaltsgebieten für FF-PV mit Vorranggebieten für Windenergie wird auf die Ausführungen zu PS 4.2.1 Z (3) verwiesen. Vor diesem Hintergrund sollte auch die Einstufung des Kriteriums überdacht werden.	Die Anregung wird berücksichtigt und der Kritierienkatalog wird entsprechend der Anregung geändert. Vorranggebiete Windenergie werden aus der Suchraumkulisse für Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ausgeschlossen. Ein Vorsorgeabstand von 90 Meter um die Vorranggebiete Windenergie herum wird als sehr erheblicher Konflikt eingestuft und ist somit nicht Bestandteil der Suchraumkulisse für Vorbehaltsgebiete Photovoltaik. Die Änderung ist dem 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung
I.000	1364	Zum Umweltbericht Bei der Aufstellung der Raumordnungspläne ist eine Umweltprüfung durchzuführen, in der die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des Raumordnungsplans auf die in § 8 ROG genannten Schutzgüter zu ermitteln und in einem Umweltbericht frühzeitig zu beschreiben und zu bewerten sind (§ 8 Abs. 1 ROG i.V.m. § 2a Abs. 2 LplG). Im Einzelnen umfasst der Umweltbericht die in Anlage 1 zur ROG bzw. LplG genannten Angaben.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
I.000	1365	Derzeit fehlt noch eine allgemein verständliche Zusammenfassung nach Anlage 1 Nr. 3 c (zu § 8 Abs. 1 ROG). Um Ergänzung wird gebeten.	Die Anregung wird berücksichtigt und der Umweltbericht wird entsprechend der Anregung um die allgemein verständliche Zusammenfassung nach Anlage 1 Nr. 3 c (zu § 8 Abs. 1 ROG) ergänzt. Die Ergänzung ist dem 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung
I.000	1366	Bei der Darstellung der Ziele des Umweltschutzes wird weiterhin um	Die Anregung wird berücksichtigt und der Umweltbericht	Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ergänzung der Art, wie diese Ziele und die Umweltbelange bei der Aufstellung berücksichtigt wurden (Anlage 1 Nr. 1 b), gebeten.	wird entsprechend der Anregung ergänzt. Die Ergänzung ist dem 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	
I.000	1367	Im Rahmen von Kapitel 1 und 2 des Umweltberichts wird auch auf gesetzliche Vorgaben eingegangen, die die Aufstellung des Teilregionalplans Energie begründen und den Rahmen setzen. Angesprochen werden u. a. auch die Regionale Planungsoffensive und das KlimaG. Nicht angesprochen werden hingegen die maßgeblichen Änderungen des LplG, insbesondere § 13a LplG sowie die Öffnung der Grünzüge nach § 11 Abs. 3 Nr. 7 S. 2 LplG. Es sollte geprüft werden, ob entsprechende Ergänzungen möglich sind.	Die Anregung wird berücksichtigt und der Umweltbericht wird entsprechend der Anregung ergänzt. Die Ergänzungen sind dem 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung
I.000	1368	Auf Seite 10 des Umweltberichts wird von einer Zielerreichung des Teilflächenziels für Windenergie von 1,8 % der Regionsfläche sowie 0,2 % für Freiflächen-Photovoltaik (gem. § 3 WindBG i. V. m. § 20 KlimaG BW sowie § 21 KlimaG BW) ausgegangen. Nach dem aktuellen Offenlageentwurf werden diese Vorgaben tatsächlich erfüllt, der Abschluss des Verfahrens bleibt dennoch abzuwarten.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
I.000	1369	In Kapitel 3.4 des Umweltberichts werden Fachbeiträge angeführt, die für den Teilregio-nalplan Energie herangezogen worden sind. Es sollte geprüft werden, ob nicht insbesondere die „Orientierungshilfe Umgang mit Naturschutzkonflikten bei Freiflächensolaranlagen in der Regionalplanung“ und das „Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbildund Erholungsfunktion der Landschaft für den Teilregionalplan“ als zweckdienliche Unterlagen im Rahmen des Offenlageverfahrens bereitgestellt werden können.	Im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung zum zweiten Anhörungsentwurf des Teilregionalplans Energie werden als weitere zweckdienliche Unterlagen das Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft für den Teilregionalplan Energie" sowie die "Orientierungshilfe Umgang mit Naturschutzkonflikten bei Freiflächensolaranlagen in der Regionalplanung" sowie weitere Dokumente offengelegt. Es wird auf die Verfahrensunterlagen zum zweiten Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie Bodensee-Oberschwaben verwiesen.	Berücksichtigung
I.000	1370	In der Tabelle U 42 der Anlage 3 des Umweltberichts (S. 10) sollte die Bezeichnung des Vorranggebieten WEA-437-016 korrigiert werden. Laut Gebietsstreckbrief (S. 134 ff.) wird das Gebiet nicht als Veringenstadt-Ost, sondern als Veringenstadt-Südost bezeichnet. Gleiches gilt für die Tabelle U 45.	Die Anregung wird berücksichtigt und die Verweise innerhalb des Umweltberichts bei Bedarf geändert. Die Änderungen sind dem 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung
I.000	1371	Weiterhin müsste das Gebiet WEA 437-016 in der Tabelle U42 nach den Angaben des Regionalverbandes auf S. 97 des Umweltberichts (Reduzierung der Fläche um erhebliche Beeinträchtigungen auf das betroffene Vogelschutzgebiet auszuschließen) ebenfalls mit der Fußnote 1 versehen werden. Bei allen übrigen „möglichen Betroffenheiten“ in der Tabelle U 42 wurde eine Einstufung der Fläche als Alternativfläche vorgenommen. Sie sind damit nicht Bestandteil des Planentwurfs. Dies könnte ebenfalls durch eine Fußnote kenntlich gemacht werden.	Das VRG WEA 437-016 liegt in einer Entfernung von >300m zum VSG Südwestalb und oberes Donautal. Im Pufferbereich von 1000m liegen ca. 35 ha. Das VSG beträgt alleine 12.000ha. Der Pufferbereich beträgt ca. 50.000 ha. Das Gebiet wurde an der Stelle nicht verkleinert, daher gibt es auch keine Fußnote. Im Folgenden wird festgestellt, die VRG-Gebiete liegen diese nur noch sehr kleinflächig im 1000m Bereich des VSG. Daher wird eine weitere Prüfung auf dieser Pla-nungsebene als nicht notwendig erachtet. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	
I.000	1372	Das MLW bittet darum abschließend auch die Verweise innerhalb des Umweltberichts zu prüfen. Beispielhaft werden angeführt: - S. 130 Verweis auf PS 4.2.1 G (1); gemeint ist vermutlich PS 4.2.2 G (1) - S. 136 Verweis auf Kapitel 9.1.3; gemeint ist vermutlich Kapitel 9.3	Die Anregung wird berücksichtigt und die Verweise innerhalb des Umweltberichts bei Bedarf geändert. Die Änderungen sind dem 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung
I.000	1373	Allgemeines Zur Einbettung in die Gesamtfortschreibung Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben bettet die neuen Plansätze des Teilregi-onalplans Energie in die Gesamtfortschreibung des Regionalplans ein. Die zum Teilregionalplan Energie zuzuordnenden Plansätze werden durch blaue Schriftfarbe von der bereits rechtsverbindlichen Gesamtfortschreibung abgegrenzt. Das MLW weist vorsorglich darauf hin, dass das aktuelle Planverfahren - der Teilregionalplan Energie - mit seinen Inhalten auch nach Abschluss des Planverfahrens, mit einem eigenen Datum der Rechtsverbindlichkeit, als separates Planwerk erkennbar sein muss. Die Blaufärbung oder eine andere Hervorhebung ist auch nach einer etwaigen Rechtsverbindlichkeit beizubehalten. Hiervon ausgenommen könnte lediglich eine Lesefassung als konsolidierte Fassung sein.	Die Anregung wird berücksichtigt. Eine entsprechende Hervorhebung wird auch bei Rechtsverbindlichkeit beibehalten.	Berücksichtigung
I.000	1374	Das MLW empfiehlt darüber hinaus deutlicher zu kennzeichnen, dass der Teilregionalplan Energie nur die blau hervorgehobenen Plansätze und Begründungsteile umfasst und das im Rahmen der Offenlageverfahren auch nur zu diesen Inhalten eine Stellungnahme abgegeben werden kann.	Die Anregung wird berücksichtigt. im 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie sind die Hervorhebungen deutlicher gekennzeichnet und es wird deutlicher erläutert, dass nur zu den entsprechend hervorgehobenen Plansätzen und Begründungsteilen eine Stellungnahme abgegeben werden kann. Dafür wird auch ein grundsätzlich neues Layout gewählt. Die Anregung wird	Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			berücksichtigt. Auf den 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie wird verwiesen.	
I.000	1375	Verweise Das MLW hat an einzelnen Stellen dieser Stellungnahme bereits auf fehlerhafte Verweise von Plansätzen hingewiesen. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben wird gebeten sämtliche Verweise auf Plansätze, Kapitel etc. auf ihre Richtigkeit zu kontrollieren.	Die Anregung wird berücksichtigt, alle Verweise wurden nochmals auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft.	Berücksichtigung
I.000	1376	Formulierung der Plansätze Gem. § 3 Abs. 1 Nr. 3 ROG handelt es sich bei Grundsätzen der Raumordnung um Aussagen zur Entwicklung, Ordnung und Sicherung des Raums als Vorgaben für nachfolgende Abwägungs- und Ermessensentscheidungen. Dahingegen sind Ziele verbindliche Vorgaben in Form von räumlich und sachlich bestimmten oder bestimmbaren, vom Träger der Raumordnung abschließend abgewogene textlich oder zeichnerische Festlegungen in Raumordnungsplänen […] (s. § 3 Abs. 1 Nr. 2 ROG). Diese Unterschiede haben sich auch in den Formulierungen der Ziele und Grundsätze widerzuspiegeln.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
I.000	1377	Einzelne Grundsätze sind durch die gewählte Formulierung „sollen vorrangig“ recht strikt formuliert. Der nach der gesetzlichen Konzeption des § 3 Abs. 1 Nr. 3 ROG erforderliche Spielraum für nachfolgende Abwägungs- und Ermessensentscheidungen könnte deutlicher aus der Formulierung hervorgehen, wenn der Begriff „vorrangig“ weggelassen wird oder eine andere Formulierung gewählt wird. Der Regionalverband solle daher prüfen, ob der Begriff „vorrangig“ tatsächlich in den einzelnen Grundsatzformulierungen notwendig ist.	Im PS 4.2.0 G (4) und (6) wurde das Wort "vorrangig" durch eine andere Formulierung ersetzt. Im PS 4.2.2 G (1) sowie PS 4.2.4 G (2) und G (3) wurde das Wort "vorrangig" bewusst gewählt, um der Notwendigkeit einer schonenden Inanspruchnahme von Freiflächen für diese Nutzungen mehr Gewicht zu verleihen. In diesen Fällen erfolgt keine Änderung.	Teilweise Berücksichtigung
I.000	1379	II. Stellungnahme des Ministeriums für Landesentwicklung und Wohnen als oberste Denkmalschutzbehörde Die oberste Denkmalschutzbehörde tritt der Stellungnahme des Landesamtes für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart vom 26. April 2024 bei.	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die Behandlung der Anregungen der Stellungnahme des Landesamts für Denkmalpflege (Az. II.521) verwiesen.	Kenntnisnahme
I.000	1380	III. Stellungnahme des Ministeriums für Landesentwicklung und Wohnen aus Sicht des Bauplanungsrechts Zu den Änderungen des Kapitels 1.1 Allgemeine Grundsätze zur Entwicklung der Region Zu PS 1.1 G (4) Der Plansatz wurde dahingehen geändert, dass der Aufforderung den durch den Klimawandel steigenden Belastungen und Risiken für den Menschen durch geeignete Vorsorge- und Anpassungsmaßnahmen in räumlicher Hinsicht Rechnung getragen werden solle, nicht mehr auf die klimakritischen Teilräume der Region beschränkt wird. Das Thema Klimawandelanpassung könnte in der Begründung noch ausführlicher dargestellt werden. Hierzu wäre folgender Textbaustein denkbar:„Handlungserfordernis aber auch Handlungsmöglichkeiten zur Klimawandelanpas-sung bestehen insbesondere auf kommunaler Ebene. Es wird auf die aktuelle	Die Anregung wird berücksichtigt, da die Anregung gerechtfertigt ist. und die Begründung wird entsprechend der Anregung geändert. Die Änderung ist dem 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Fas-sung der Anpassungsstrategie zum Klimawandel BW (Fortschreibung 2023) hin-gewiesen, die wertvolle Hinweise für Urbane Räume und den Ländlichen Raum enthält und Maßnahmen und Strategien aufzeigt, bspw. Hitzeaktionspläne oder die Entwicklung multifunktionaler Maßnahmen, bei denen Synergien entstehen. Die zugehörigen „Kompaktinformationen für Kommunen“ sind ebenso eine wichtige Planungshilfe für die Städte und Gemeinden.In diesem Zusammenhang ist auch auf Integrierte Stadt- bzw. Gemeindeentwick-lungskonzepte hinzuweisen, durch die alle Anforderungen sinnvoll zeitlich und räumlich koordiniert werden und Maßnahmen identifiziert werden können, die positive Wirkungen in mehreren Dimensionen erzeugen.“		
I.000	1381	Zu PS 4.2.0 G (2) Das MLW regt an, einen Hinweis auf die Eignung von Freiflächensolaranlagen zur Kombination mit Nahwärmenetzen, welche ein Ergebnis vorausschauender (bzw. teilweise gesetzlich vorgeschriebener) kommunaler Wärmeplanung sein können, in die Begründung mit aufzunehmen. Es könnte in diesem Zusammenhang auf folgende für die kommunale Planungspraxis hilfreiche Publikationen hingewiesen werden: - Kommunale Wärmeplanung, Handlungsleitfaden, Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft 2021.Freiflächensolaranlagen, Handlungsleitfaden, Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft 2019 - Anpassungsstrategie zum Klimawandel BW (Fortschreibung 2023) sowie die zugehörigen „Kompaktinformationen für Kommunen“, Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft 2023.	Die Anregung wird berücksichtigt, die Begründung wird entsprechend der Anregung geändert. Die neue Version ist dem 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung
I.000	1382	Zu 4.2.1 Begründung In der Begründung (S. 188) führt der Verband aus, dass „Durch die Erreichung des Flächenziels […] raumbedeutsame Windenergieanlagen im Außenbereich außerhalb ausgewiesener Windenergiegebiete entsprechend der Vorgaben in § 249 Abs. 2 BauGB nicht mehr privilegiert zulässig [sind], sondern […] als „sonstige Vorhaben“ nach Maßgabe des § 35 Abs. 2 BauGB in aller Regel nicht zugelassen [werden]. Diese Entprivilegierung schließt allerdings nicht aus, in Bauleitplänen zusätzliche Gebiete für Windenergieanlagen auszuweisen.“ Es wird angeregt, an dieser Stelle auf die Vorteile zusätzlicher Flächenausweisungen hinzuweisen. Beispielhaft können angeführt werden: Integration in die Kommunale Wärmeplanung (nach GEG werden bei neuen Wärmenetzen 65% Erneuerbare Energien ge-fordert). Unterstützung z.B. für Bürgerwindenergieprojekte; Standortvorteile für Gewerbe und Wohnen durch vergünstigten lokalen Strom etc.	Der Anregung wird nicht gefolgt. Der Regionalverband hat auf Basis eines schlüssigen und nachvollziehbaren Planungskonzepts die konfliktärmsten Flächen in der Region als Vorranggebiete Windenergie festgelegt. Diese umfassen ca. 1,9 % der Regionsfläche. Das Flächenziel nach § 20 KlimaG BW wurde somit übererfüllt. Ein Verweis auf die Vorteile zusätzlicher Flächenausweisungen auf kommunaler Ebene im Regionalplan ist daher nicht notwendig.	Keine Berücksichtigung
I.000	1383	IV. Stellungnahme des Ministeriums Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft BW hat dem MLW mit Schreiben vom 28. März	Der in der Anregung genannte Belang wurde im Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie bereits berücksichtigt. Es wird auf den Kriterienkatalog zur	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		2024 folgendes mitgeteilt: Die Windhöffigkeit spielt bei der Ausweisung der Flächen für die Windenergie eine zentrale Rolle. Denn die ausreichende Windhöffigkeit entscheidet schlussendlich, nicht zu-letzt mit Blick auf den deutschlandweiten Wettbewerb der Projekte im Rahmen der EEG-Ausschreibungen, über die Wirtschaftlichkeit und die Realisierbarkeit der Anlagen. Zu-dem fallen die Stromerträge und damit die Beiträge zu Klimaschutz und Versorgungssicherheit bei größerer Windhöffigkeit entsprechend höher aus. Vor diesem Hintergrund verweisen wir auf das Schreiben von Herrn Ministerialdirektor Dr. Michael Münter vom 11. November 2022 (s. Anlage) und bitten darum, das Kriterium der Windhöffigkeit sachgerecht und mit dem angemessenen Gewicht in die Abwägung einzubringen.	Festlegung der Vorranggebiete Windenergie und die zugehörige Erläuterung (s. Anlage zur Begründung) sowie die Begründung des 2. Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Die Begründung wurde hinsichtlich der Eignungskriterien zur Windhöffigkeit und zu den durchgeführten Suchläufen nach der 1. Anhörung ergänzt bzw. präzisiert.	
I.000	1388	Mit dem Teilregionalplan Energie wird der gesetzliche Auftrag des § 11 Abs. 3 Nr. 7 Satz 2 LplG aus unserer Sicht nicht ausreichend umgesetzt, da nur eine bedingte Öffnung der Regionalen Grünzüge für Freiflächensolar- und Windkraftanlagen vorgesehen ist. Die restriktiven Vorgaben des Teilregionalplans Energie werden der besonderen Bedeutung der erneuerbaren Energien (vgl. § 22 KlimaG BW im Zusammenhang mit § 2 Abs.1 Nr. 2c LplG BW) und dem gesetzlichen Abwägungsgebot des § 2 EEG nicht gerecht. Im Sinne dieser gesetzlichen Wertungen wäre – genau entgegengesetzt zur Formulierung in PS 3.1.1 Z (4) und (5) - eine Inanspruchnahme der Regionalen Grünzüge durch Wind-energie- und Freiflächensolaranlagen nicht zu rechtfertigen, sondern eine Nutzungseinschränkung als atypischer Ausnahmefall zu begründen.	"Es wird darauf hingewiesen, dass sowohl Vorranggebiete Windenergie als auch die Vorbehaltsgebiete Photovoltaik teilweise Regionale Grünzüge überlagern. Auf diesen sich überlagernden Festlegungen sind Windenergieanlagen bzw. Freiflächen-Photovoltaikanlagen innerhalb der Regionalen Grünzüge ohne Einschränkungen zulässig, weil die Prüfung der Vereinbarkeit der Festlegungen mit den Regionalen Grünzügen im Rahmen der Abwägung beim Planausstellungsprozess erfolgte. Die in den PS 3.1.1 Z (4) und (5) formulierten Nutzungseinschränkungen für Freiflächensolaranlagen bzw. Windenergieanlagen in Regionalen Grünzügen betreffen aus Sicht des Regionalverbands ausschließlich atypische Fälle im Sinne der Begründung zu § 2 EEG und gelten für Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen außerhalb der Vorranggebiete Windenergie und der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik. Die beschränkenden Festlegungen zur Wahrung anderer Belange (atypische Ausnahmefälle) wurden sowohl einzeln als auch in ihrer Gesamtschau mit dem durch § 11 Abs. 3 Nr. 7 S. 2 LplG in Verbindung mit § 2 EEG vorgegebenen Gewicht der erneuerbaren Energien abgewogen. In der Begründung des Planentwurfs wird diese Abwägung dokumentiert. Die Änderung ist bzw. die Änderungen sind dem 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. In der Begründung zu 3.1.1 Z (4) und (5) wird erläutert, warum die Beschränkungen der Öffnung der Regionalen Grünzüge atypische Ausnahmefälle darstellen.	Teilweise Berücksichtigung
I.000	1389	Darüber hinaus sollen Windenergie- und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege [PS 3.2.1	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Z (4), Z (5)], in Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen [PS 3.2.2 Z (4), Z (5)] sowie in Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen [PS 3.3.1 Z (3)] nur ausnahmsweise und nur unter restriktiven Voraussetzungen zulässig sein. Zudem werden die Voraussetzungen einer Zulässigkeit mit unbestimmten Rechtsbegriffen beschrieben.		
I.000	1390	Nach Plansatz 4.2.2 G (3) ist zudem auf besonders landbauwürdigen Flächen, d.h. auf Vorrangfluren, keine Errichtung von raumbedeutsamen Freiflächen-Photovoltaikanlagen möglich. Bestimmungen zu „raumbedeutsamen Freiflächen-Photo-voltaikanlagen“ sind nicht definiert. Der Planentwurf schränkt damit nicht nur die Möglichkeiten zur Ausweisung von Flächen für Windenergie- und Freiflächensolaranlagen im Rahmen der Bauleitplanung ein, sondern schafft für solche Verfahren auch große Auslegungsspielräume.	Die Definition des Begriffs "raumbedeutsam" findet sich in den Erläuterungen des Regionalplans, welche den Plansätzen und der Begründung vorangestellt sind. In der Begründung zu PS 4.2.2 wurde ein Verweis auf diese Erläuterungen eingefügt. Es wird auf den zweiten Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
I.000	1391	Die Sicherung von Flächen für eine treibhausgasneutrale Energieerzeugung ist für den Klimaschutz von zentraler Bedeutung (vgl. § 2 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2a und 2c LplG). Vor dem Hintergrund, dass die Errichtung und der Betrieb von Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien und der dazugehörigen Nebeneinrichtungen im überragenden öffentlichen Interesse liegen und der öffentlichen Sicherheit dienen (vgl. § 2 EEG) und vor allem mit Blick auf den fortschreitenden Klimawandel, müssen die Hemmnisse für den Ausbau erneuerbarer Energien minimiert und nicht erhöht werden.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
I.000	1392	Insbesondere vor diesem Hintergrund sollte zudem eine Klarstellung erfolgen, dass die Ausbauziele für Photovoltaik nicht durch die alleinige Belegung von baulichen Anlagen und versiegelten Flächen zu erreichen sind und Freiflächen- Photo-voltaik unabhängig davon zu betrachten ist.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen. Der Sachverhalt wurde in der Begründung bereits berücksichtigt. Es wird auf die Begründung zu PS 4.2.2 zum Entwurf des Teilregionalplans Energie verweisen.	Kenntnisnahme
I.000	1393	Plansatz 3.3.1 Z (3) S. 2 trifft im Übrigen auch eine ausdrückliche Aussage zur Überlagerung von Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen mit VorranggebietenWindenergie: Auch hier sollen (wie in Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen ohne Überlagerung) Windenergie- und Freiflächensolaranlagen nur ausnahmsweise und unter restriktiven Voraussetzungen zulässig sein. Aufgrund dieser Vorausset-zungen und der geforderten Nachweisführung könnten diese Flächen der Windenergie nicht oder nur eingeschränkt zur Verfügung stehen. Bei Verwendung der Formulierung des Plansatzes 3.3.1 Z (3) S. 2 ist es aus unserer Sicht zweifelhaft, ob entsprechende Flächen die Qualität eines Windenergiegebiets im Sinne des § 2 Nr. 1 Windenergieflächenbedarfsgesetz erreichen (unter Zugrundelegung der im Schreiben des Ministeriums für Landesentwicklung und Wohnen an die Regionalverbände vom 20. Dezember 2023, Seite 7	Im Zuge der Abwägung der im Rahmen des 1. Anhörungsverfahrens zum Teilregionalplan Energie eingegangenen Stellungnahmen wurde der in der Anregung genannte Plansatz grundlegend überarbeitet. Er wurde dahingehend geändert, dass im Falle der Überlagerung von Vorranggebiet Windenergie mit Vorranggebiet zur Sicherung von Wasservorkommen (welche nur für Teile der Vorranggebiete WEA-436-004, WEA-436-009 und WEA-436-010 vorliegt) die regionalplanerischen Zielaussagen der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen nicht entgegenstehen. Aus Sicht des Regionalverbands erreichen damit die drei genannten Vorranggebiete Windenergie die in de Anregung genannten Anforderungen an die Qualität eines Windenergiegebiets im Sinne des § 2 Nr. 1 Windenergieflächenbedarfsgesetz.	Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		formulierten Voraussetzungen). Insofern wird eine Anpassung der Plansatzformulierung empfohlen sowie im Zweifelsfall die Ausweisung weiterer, sicher anrechenbarer, Vorranggebiete für die Windenergie.	Es wird auf den 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Zudem wird auf die Anlage zur Synopse Teil B.2 verwiesen.	
I.000	1394	Wir weisen zudem darauf hin, dass moderne Windenergieanlagen in Baden-Württem-berg, die aktuell geplant werden, in der Regel mittlerweile Höhen von deutlich über 200 Meter haben. Es gibt bereits Anlagentypen mit Höhen jenseits von 280 Metern. Auch wenn in der Vergangenheit Anlagen mit einer Höhe um die 200 Meter gebaut und wirtschaftlich betrieben wurden, bedeutet das nicht, dass diese Anlagenhöhen auch zukünftig für einen wirtschaftlichen Betrieb ausreichend sind. Grund dafür ist u.a., dass die Vergütung für Windenergieanlagen durch Ausschreibungen der Bundesnetzagentur im bundesweiten Wettbewerb festgelegt werden. Eine faktische Höhenbegrenzung auch etwas über 200 Meter durch andere Nutzungen (z.B. Militär) kann die Nutzbarkeit von Vorranggebieten für die Windenergie stark einschränken oder gar zunichtemachen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
I.000	1395	Mit Blick auf den Artenschutz möchten wir noch Hinweise auf ein gegebenenfalls bestehendes hohes Risiko eines Abwägungsdefizits geben. Ein Teil der geplanten Vorranggebiete liegt innerhalb von Flächen, welche zur Verdeutlichung der von den erleichterten Genehmigungsvoraussetzungen des § 45c BNatSchG betroffenen möglichen Windenergiestandorten von den Schwerpunktvorkommen des Fachbeitrags Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie ausgenommen wurden (vgl. Kapitel 3.4 des Fachbeitrags Artenschutz). Vor diesem Hintergrund haben Sie mit Schreiben vom 7. August 2023 die LUBW um ergänzende Daten für diesen Bereich gebeten. Die LUBW hat Ihnen diese mit Schreiben vom 17. August 2023 zur Verfügung gestellt. Aus den Unterlagen der Offenlage ist für uns nach kursorischer Prüfung nicht nachvollziehbar, ob Sie diese Informationen in die Abwägungen eingestellt haben. Besonders deutlich wird dies bei der Fläche WEA-437-006 Pfullendorf-Hilpensberg und dem dortigen Vorkommen des Rotmilans. Wir empfehlen daher, die entsprechenden Angaben nochmals hierauf zu überprüfen.	Für das geplante VRG Wind liegen für Teilbereiche Genehmigungsunterlagen für den bestehenden Windpark Hilpensberg und den Windpark Hohenreute vor. Gemäß der strategischen Umweltprüfung des Regionalverbandes, den Umweltverträglichkeitsuntersuchungen für die genehmigten Anlagen sowie der fachlichen Einschätzung des RP-Tübingens ergeben sich bezüglich artenschutzrechtlicher Belange auf der vorliegenden Planungsebene keine unüberwindbaren Hindernisse. Daher kann in diesem Fall auf die UVP des Verfahrens bei Hilpensberg abgestellt werden. Eine weitere Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
I.000	1397	Abschließend möchten wir noch auf das Windenergievorhaben im Altdorfer Wald eingehen. Nach unserem Kenntnisstand des bisherigen Layouts des Windparks im Altdorfer Wald sind nach unserer Prüfung 9 der 39 Anlagen nicht innerhalb der von Ihnen ausgewiesenen	Es wird darauf hingewiesen, dass der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Vorranggebiete für Standorte regionalbedeutsamer Windkraftanalgen festlegt und nicht die Standorte selbst. Es ist nicht Aufgabe des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gebietskulisse geplant. Somit wäre eine vollständige Realisierung des Vorhabens im Altdorfer Wald nicht möglich. Wir bitten daher dringend um Anpassung Ihrer Gebietskulisse im Altdorfer Wald, um dieses größte Windvorhaben Baden-Württembergs im Sinne unserer Klimaziele vollständig planerisch zu ermöglichen.	Regionalverbands, die Festlegung von Vorranggebieten Windenergie an geplante Standorte für Windenergieanlagen anzupassen, sondern es müssen sich - umgekehrt - Planungen für Windenergieanlagen an den festgelegten Vorranggebieten Windenergie orientieren. Die Vorranggebiete Windenergie werden auf Basis eines umfassenden Planungskonzepts unter der Verwendung von Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien (vgl. Begründung zu Plansatz 4.2.1 sowie Kriterienkatalog sowie Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie) sowie einer Strategischen Umweltprüfung, Natura-2000-Vorprüfung und artenschutzrechtlichen Prüfung (vgl. Entwurf Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie) festgelegt. Bei den in der Anregung genannten Standorten für Windenergieanlagen (WEA) im Altdorfer Wald handelt es sich um eine erste grobe Planung des Projektierers. Das finale Parklayout des Windparks wird nach Aussagen des Projektierers frühestens Ende 2024 bekannt sein und sich nach Einschätzung des RVBO voraussichtlich von der in der Anregung genannten Anlagenzahl unterscheiden. Eine größere als die im 1. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie festgelegte Fläche für Vorranggebiete Windenergie (VRG WEA 436-004, VRG WEA 436-009 und VRG WEA 436-010) kann aufgrund folgender Ausschluss- und Konfliktkriterien nicht festgelegt werden: sehr erhebliche (K1) bzw. erhebliche (K2) Konflikte mit Vorsorgeabständen von Siedlungen bzw. wohngenutzten Einzelgebäuden; erheblicher Konflikt (K2) mit Vorsorgeabständen von Siedlungen; sehr erhebliche Konflikte mit FFH-Lebensraumstätten und Lebensraumtypen (K1); sehr erhebliche Konflikte mit Vorsorgeabstand zu Naturschutzgebieten und Bannwald (beides K1); sehr erhebliche Konflikte (K1) mit relevanten Vorkommen von Sonderstatusarten außerhalb der Artenschutzräume der Kategorie A nach Fachbeitrag Artenschutz; erhebliche Konflikten mit Neigung und Windturbulenzen (beides K2). Es wird darauf hingewiesen, dass die Festlegungen des Regionalplans gebietsscharf sind: „Je nach der planerischen Konfliktlage und den konkreten räumlichen Gegebenheiten bleibt ein gewisse Unschärfe (Situationsgebundenheit der Planaussage) […] In einer konkreten örtlichen Situation kann eine räumliche Zäsur die Siedlungskante klar markieren.“ (Hager	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			(Hrsg.) 2015 - Kommentar zum Landesplanungsgesetz, § 11, Rn. 23)	
I.000	1398	V. Stellungnahme des Ministeriums für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbrau-cherschutz Das Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz hat dem MLW mit E-Mail vom 22. März 2024 mitgeteilt, dass keine Bedenken zum Entwurf des Teilregionalplans Energie des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben bestehen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
I.000	1442	VI. Stellungnahme des Ministeriums für Verkehr Das Ministerium für Verkehr BW hat dem MLW mit Schreiben vom 2. April 2024 folgende Stellungnahme an den Regionalverband Bodensee-Oberschwaben übermittelt: Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hat das Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen um Stellungnahme zum Entwurf der o.g. Teilfortschreibung gebeten. Das MLW hat dazu das VM beteiligt. Damit kann das VM eine Stellungnahme zu dem Verfahren abgeben. Hierzu nehmen wir im Rahmen der Anhörung von Trägern öffentlicher Belange wie folgt Stellung: Grundsätzlich begrüßen wir die Anstrengungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Freiflächensolaranlagen und Windkraftanlagen, da dies den Klimaschutzzielen dient. Für die Antriebswende ist eine ausreichende Versorgung mit Strom aus erneuerbaren Energien unerlässlich. Zur Erzielung einer Verkehrswende ist jedoch auch ein Ausbau der Schieneninfrastruktur wichtig. Zudem sind die geplanten Straßenbaumaßnahmen in der Planaufstellung zu berücksichtigen. Zum Erhalt der Biodiversität sind zudem die Wiedervernetzung an Verkehrswegen sowie der Erhalt wertgebender Lebensräume an Straßen bedeutsame Punkte. Wir bitten diese Aspekte in Ihre Planung einfließen zu lassen.Im Folgenden zu den einzelnen Punkten: Eisenbahninfrastruktur Nach Sichtung der Karten mit den ausgewählten Vorranggebieten für die zukünftige Aufstellung von Freiflächensolaranlagen sind einige Flächen vorhanden, die sich entweder direkt an der Schienenstrecke befinden und teilweise auch solche, die sich in unmittelbarer Nähe zu den Bahnhöfen befinden. Insbesondere an Schienenstrecken in Bahnhöfen und / oder ehemaligen Nebengleisen ist eine Umnutzung in den vergangenen Jahren deutlich vorrangeschritten. Das VM verfolgt weiterhin das Ziel auch diese Potenziale, zum Beispiel im Rahmen einer Reaktivierung von Ladegleisen, für einen nachhaltigen Güterverkehr zu nutzen. Es ist nachvollziehbar, dass insbesondere vorbelastete Flächen genutzt werden sollen, im Wege der Planung und Auswahl sind dabei jedoch gleichermaßen Potenziale für den nachhaltigen Güterverkehr (Ladegleise) bzw. Abstellflächen der Schieneninfrastruktur sicherzustellen. Die kürzlich eingeführte Vorschrift des § 11a Allgemeines	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die Behandlung der Anregungen der Stellungnahme des Ministeriums für Verkehr (Az. II.505) verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Eisenbahngesetz (AEG) bestimmt, dass bei dem Bau oder der Änderung von Eisenbahnanlagen zur Förderung der Klimaziele des Bundes diese Anlagen für die Erzeugung erneuerbarer Energien genutzt werden sollen, wenn die Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs hierdurch nicht beeinträchtigt wird. Diese Bestimmung des Bundesrechts geht inhaltlich der früher erlassenen Vorschrift des Landesrechts in § 25 Abs. 2, Abs. 3 S. 2 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz BW (KlimaG BW) vor. Auf Bahnbetriebszwecken gewidmeten Flächen oder an Eisenbahninfrastrukturen dürfen folglich Photovoltaikanlagen nur mit einem ausreichenden Abstand zum Schienenweg vorgesehen werden. Von Photovoltaikanlagen auf Nachbargrundstücken der Eisenbahn, aber auch auf Eisenbahnbetriebsgrundstücken wie z. B. Bahndämmen, dürfen für den Bahnbetrieb selbstverständlich keine Einschränkungen ausgehen - dazu zählen beispielsweise die Entwässerung (Oberflächenwasser) und die Vegetationspflege. Auch Spiegel- und Blendwirkungen für den Verkehr auf der Eisenbahninfrastruktur müssen wirksam ausgeschlossen werden. Allgemein gilt: Gefahren für den Eisenbahnbetrieb dür-fen nicht entstehen und müssen ausgeschlossen sein (vgl. §§ 4, 24, 24a AEG und § 4 Landeseisenbahngesetz Baden-Württemberg – LEisenbG BW). Spezielle bauliche einzuhaltende Abstandsflächen zur Eisenbahninfrastruktur existieren im Bundesrecht zwar nicht, im Landesrecht gibt es dagegen Anbaubeschränkungen, die aber nur für Eisenbahninfrastrukturen der nichtbundeseigenen Eisenbahnen gelten, also nicht für das Netz der Eisenbahnen des Bundes (DB InfraGO AG und Beteiligungsunternehmen des DB-Konzerns). § 4 Abs. 1 und 2 LEisenbG BW bestimmt: „Längs der Strecken von Eisenbahnen dürfen 1. bei gerader Streckenführung a) bauliche Anlagen in einer Entfernung bis zu 50 m, b) Lichtreklamen in einer Entfernung bis zu 200 m, 2. bei gekrümmter Streckenführung bauliche Anlagen und Lichtreklamen in einer Entfernung bis zu 500 mvon der Mitte des nächstgelegenen Gleises nicht errichtet oder geändert werden, wenn die Betriebssicherheit der Eisenbahn dadurch beeinträchtigt wird. (2) Bei geplanten Eisenbahnen gelten die Beschränkungen des Absatzes 1 vom Beginn der Auslegung der Pläne im Planfeststellungsverfahren oder von dem Zeit-punkt an, in dem den Betroffenen Gelegenheit gegeben wird, den Plan einzuse-hen.“ Es kommt also entscheidend darauf an, ob im Einzelfall die Betriebssicherheit der Eisenbahn durch das Aufstellen einer Photovoltaikanlage oder durch die Ausweisung von Aufstellungsflächen für solche Anlagen beeinträchtigt wird oder nicht. In jedem Fall wäre ferner zu prüfen, ob die für die Installation vorgesehenen Flächen auch für künftige Neu- und Ausbaumaßnahmen der Eisenbahninfrastruktur (beispielsweise		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zweite Streckengleise, Überholgleise, Stationen, Umschlageinrichtungen oder andere Serviceeinrichtungen) benötigt werden. Liegt ein solcher Eisenbahninfrastrukturbedarf vor, sind die betreffenden Flächen freizuhalten, da ein solcher Bedarf als öffentlicher Belang einer Installation regelmäßig entgegensteht. Bei allen Planungen ist daher eine Abstimmung mit dem jeweiligen Eisenbahninfrastrukturbetreiber - und ggf. der zuständigen Eisenbahnaufsichtsbehörde (dies ist das Eisenbahn-Bundesamt für Eisenbahninfrastruktur der Eisenbahnen des Bundes, und das Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg, soweit eine nichtbundeseigene Eisenbahninfrastruktur betroffen ist) - unerlässlich und insofern ist das Einvernehmen einzuholen. Konzepte für künftige Neu- und Ausbaumaßnahmen der Eisenbahninfrastruktur (z.B. Reaktivierungskarte, Elektrifizierungskarte, etc.) können vom Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg angefragt werden. Informationen dazu sind auch auf der Internetseite des Ministeriums publiziert. Für die Anforderungen an die Ausweisung Vorranggebieten für Standorte regionalbedeutsamer Windenergieanlagen verweisen wir auf die Eisenbahnspezifischen Technischen Baubestimmungen (EiTB), Ausgabe 2024_1, Anlage A 1.2.8/6, S. 40f des Eisenbahnbundesamtes. Straßeninfrastruktur Das Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg weist darauf hin, dass im Rahmen der vorgesehenen Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben - in Bezugauf Vorranggebiete für Standorte regionalbedeutsamer Windenergieanlagen und Vorbehaltsgebiete für Standorte regionalbedeutsamer Freiflächen-Photovoltaikanlagen - bezüglich der Bundesstraßen die im Bedarfsplan 2016 für die Bundesfernstraßen des Bundes zum Bundesverkehrswegeplan 2030 sowie bezüglich der Landesstraßen die im Maßnahmenplan 2021-2035 des Landes Baden-Württemberg zum Generalverkehrsplan verankerten Straßenbauvorhaben zu beachten sind. Selbiges gilt für Vorhaben des Um- und Ausbaus an Bundes- und Landesstraßen sowie für Maßnahmen des Bedarfsplans Radwege. Auskünfte hierzu sind beim zuständigen Regierungspräsidium einzuholen. Des Weiteren wird darauf hingewiesen, dass grundsätzlich - bei Vorranggebieten für Windkraftanlagen o die Anbauverbotszone von 20 m und Anbaubeschränkungszone von 40 m gemäß § 9 Abs. (1) bzw. Abs. (2) Bundesfernstraßengesetz bei Bundesstraßen, sowie o die Anbauverbotszone von 20 m und Anbaubeschränkungszone von 40 m gemäß § 22 Abs. (1) bzw. Abs. (2) Straßengesetz für Baden-Württemberg bei Landesstraßen, sowie o die Anbauverbotszone von 5 m und Anbaubeschränkungszone von 10 m bei Radschnellverbindungen gemäß § 22 Abs. (1) bzw. Abs. (2) Straßen-gesetz für Baden-Württemberg, - sowie bei		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorbehaltsgebieten für Freiflächen-Photovoltaikanlagen o die Anbauverbotszone von 20 m und Anbaubeschränkungszone von 40 m gemäß § 9 Abs. (1) bzw. Abs. (2) Bundesfernstraßengesetz bei Bundesstraßen, sowie o die Anbaubeschränkungszone von 40 m gemäß § 22 Abs. (2) Straßengesetz für Baden-Württemberg bei Landesstraßen, sowie o die Anbaubeschränkungszone von 10 m bei Radschnellverbindungen gemäß § 22 Abs. (2) Straßengesetz für Baden-Württemberg beachtet werden müssen. Es wird zudem davon ausgegangen, dass die Belange des Straßenbaulastträgers der Bundes- und Landesstraßen in der Zuständigkeit der Straßenbauverwaltung Baden-Württemberg durch das zuständige Regierungspräsidium berücksichtigt werden. Themenbereich Wiedervernetzung an Verkehrswegen Das Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg hat im Jahr 2015 aufbauend auf den Fachplänen des Bundes und des Landes das „Landeskonzept Wiedervernetzung an Straßen in Baden-Württemberg“ mit den prioritären Wiedervernetzungsabschnitten an Straßen erstellt. Das Landeskonzept Wiedervernetzung wird im Regionalplan wie auch im Umweltbericht lediglich in Bezug auf bestehende Grünbrücken erwähnt. Prioritäre Wiedervernetzungsabschnitte des Bundes- und Landesprogrammes Wiedervernetzung sind durch die Vorranggebiete für Standorte regionalbedeutsamer Windenergieanlagen sowie die Vorbehaltsgebiete für regionalbedeutsame Freiflächen-Photovoltaikanlagen nicht betroffen. Es wird jedoch darum gebeten, im Regionalplan wie im Umweltbericht analog zu den Wildtierkorridoren des Generalwildwegplans auch die prioritären Abschnitte des Landeskonzeptes Wiedervernetzung aufzuführen. Informationen zu den prioritären Wiedervernetzungsabschnitten sind auf der Internetseite des Verkehrsministeriums enthalten (Landesprogramm Wiedervernetzung: Konfliktstellen: Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg (baden-wuerttemberg.de), Bundesprogramm Wiedervernetzung: Bundesprogramm Wiedervernetzung: Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg (baden-wuerttemberg.de)). Die prioritären Abschnitte des Landeskonzepts Wiedervernetzung können der Internetseite https://udo.lubw.baden-wuerttem-berg.de/public/index.xhtml?highlightglobalid=bvGwp (/ Biotopverbund Wiedervernetzung, Amphibien VM 2021) entnommen werden. Es wird begrüßt, dass im Regionalplan sowie im Umweltbericht bestehende Grünbrücken erwähnt werden. Die Vorbehaltsgebiete FFPV-435-004 und FFPV-435-005 reichen jedoch sehr nah an die bestehenden Grünbrücke Hirschweg, Faunabrücke Nesselwangen und Faunabrücke Hohenlinden heran. Störungen der wandernden Wildtiere und somit der Tierquerungshilfen durch die Anlagen, Zuwegungen und etwaige		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Zäunungen sind zu vermeiden. Daher wird darum gebeten, die Vorbehaltsgebiete FFPV-435-004 und FFPV-435-005 so anzupassen, dass diese mindestens 250 m von den Tierquerungshilfen und Wanderkorridoren entfernt sind. Analog hierzu bedarf es in Anlehnung an das „Merkblatt zur Anlage von Querungshilfen für Tiere und zur Vernetzung von Lebensräumen an Straßen“ (FGSV, 2022) auch der Anpassung des Abstandwertes zu Grünbrücken in den Un-terlagen auf 250 m. Die Errichtung von umzäunten Flächen wie Solarparks kann für die Wanderrouten von Mittel- und Großsäugern zur Barriere werden. Aus diesem Grunde wird gebeten, die Plansätze dahingehend zu ergänzen, dass notwendige Zäune in einer ökologischen Durchlässigkeit gewährenden Weise (z. B. angemessener Bodenabstand des Zaunes, kleintierdurchlässige Unterkante, zusätzliche Korridore zwischen den einzelnen Parzellen der Anlage, „Rehdurchschlupf“, vgl. auch Umweltbericht) auszuführen sind.Grünbrücke Hirschweg Faunabrücke NesselwangenFaunabrücke Hohenlinden Themenbereich Naturschutz Im Bereich der straßenbegleitenden Flächen liegen oftmals insbesondere auf südexponierten Flächen wertgebende Lebensräume vor. Solaranlagen sollten daher nicht in den Maßnahmenflächen zu liegen kommen, die über das Sonderprogramm des Landes zur Stärkung der biologischen Vielfalt gefördert werden oder die einer anderweitigen naturschutzfachlich optimierten Pflege unterliegen. Es wird daher darum gebeten, aufzunehmen, dass im Rahmen der konkreten Verortung der Solaranlagen zu prüfen ist, ob diestraßenbegleitenden Flächen einer Förderung oder naturschutzfachlich optimierten Pflege unterliegen.		
I.000	1514	Schreiben von Herrn Ministerialdirektor Dr. Münter, Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg vom 11. November 2022 mit Blick auf den in der Task Force zur Beschleunigung des Ausbaus der Erneuerbaren Energien vereinbarten stabilen Planungskorridor möchten ich Ihnen im Einvernehmen mit dem Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen aktualisierte Hinweise zur Berücksichtigung der Windhöffigkeit bei der Planung der Vorranggebiete geben. Dem Belang der Windhöffigkeit kommt eine entscheidende Bedeutung zu. Die Windhöffigkeit stellt einen zentralen Aspekt für die Bewertung eines Windenergiestandortes dar und ist entscheidend für die Wirtschaftlichkeit sowie den Stromertrag und den Klimaschutzbeitrag. Dies gilt insbesondere auch, da Windenergieprojekte bei den Ausschreibungsverfahren nach Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) deutschlandweit in einem Wettbewerb stehen. Vor diesem Hintergrund weisen wir darauf hin, dass infolge der Aufskalierung der Anlagentechnik sowie aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen des EEG 2023 inzwischen auch	Der in der Anregung genannte Belang wurde im Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie bereits berücksichtigt. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung der Vorranggebiete Windenergie und die zugehörige Erläuterung (s. Anlage zur Begründung) sowie die Begründung des 2. Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Die Begründung wurde hinsichtlich der Eignungskriterien zur Windhöffigkeit und zu den durchgeführten Suchläufen nach der 1. Anhörung ergänzt bzw. präzisiert.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		auf Standorten mit einer mittleren gekappten Windleistungsdichte ab 190 W/m2 grundsätzlich Potenziale bzw. Möglichkeiten für die Windenergienutzung bestehen. Aufgrund der o. g. Bedeutung der Windhöffigkeit wird davon unbenommen empfohlen, in den Planverfahren einen Orientierungswert von 215 w/m2 für die regionalplanerische Standortsicherung anzusetzen. Eine Unterschreitung des Orientierungswertes soll nur dann erfolgen, wenn die Erreichung der Teilflächenziele nach Windenergieflächenbedarfsgesetz ansonsten nicht möglich ist.		
Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft				
I.000_1	3327	Sehr geehrter Herr Verbandsdirektor, auf die Anfrage des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben vom 13.05.2024 hinsichtlich der Relevanz des Europadiploms für die Regionalplanfortschreibung kön- nen wir Ihnen Folgendes mitteilen: Mit Schreiben vom 18.09.2023 hat der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben (RVBO) den Europarat angeschrieben hinsichtlich der Vereinbarkeit des Europadip- loms für das Wurzacher Ried und der Regionalplanfortschreibung für Erneuerbare Energien. Der RVBO hat hierbei dem Europarat eine auf den bisherigen Resolutionen zum Europadiplom für das Wurzacher Ried basierende Kulisse zur Freihaltung des Wurzacher Beckens von Anlagen für erneuerbare Energien übersandt mit der Bitte um Zustimmung. Mit Schreiben vom 05.12.2023 hat das Bundesumweltministerium (BMUV) dem Mi- nisterium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg (UM) die Stel- lungnahme der Group of Specialists des Europarats übermittelt, in der vor dem Hin- tergrund von beim Europarat eingegangenen Beschwerde um eine Stellungnahme zur Vereinbarkeit von Windkraftanlagen mit dem Europadiplom Wurzacher Ried gebe- ten wurde. Vor diesem Hintergrund wurde dem Europarat mit Schreiben vom 09.02.2024 eine Stellungnahme zum Vorgehen des RVBO bei der Auswahl der Vorranggebiete für Windkraft vorgelegt. Ebenso wurde dem Europarat unter Verweis auf das Schreiben des RVBO vom 18.09.2023 eine Gebietskulisse übermittelt, die auf der Grundlage der Resolutionen zum Europadiplom für das Wurzacher Becken erstellt wurde und die die Errichtung von Anlagen für Erneuerbare Energien innerhalb der Kulisse ausschließt. Ziel der Freihaltekulisse ist es, entsprechend den Resolutionen zum Europadiplom für das Wurzacher Ried das Wurzacher Becken von „Anlagen technischer Infrastruktur“ (Resolution CM/ResDip(2019)2), wozu auch WKA und Solaranlagen gezählt wurden, freizuhalten und damit eine Aberkennung des Europadiploms zu verhindern. Dieses Schreiben samt Anlagen war u.a. Gegenstand der Beratungen der Tagung der Group of Specialists on the European Diploma for Protected Areas am 20./21.02.2024 in Straßburg. Mit E-Mail vom 02.04.2024 wurde das	Der Regionalverband hat das Europadiplom Wurzacher Ried mitsamt den in der Anregung genannten, am 18.09.2023 an den Europarat verstandten Schutzbereich Europadiplom im Planungskonzept sowie im Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans Energie in der Abwägung berücksichtigt. Innerhalb des Schutzbereichs Europadiplom Wurzacher Ried werden aus den in der Anregung genannten Gründe keine Vorranggebiete Windenergie im 2. Offenalgeentwurf zum Teilregionalplan Energie festgelegt. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		UM – Abteilung Naturschutz über das Ergebnis der Tagung der Group of Specialists on the European Diploma for Protected Areas am 20./21.02.2024 in Straßburg (Resolution T-PVS/DE(2024)12) informiert. Die Re- solution stellt das Einverständnis der Group of Specialists mit der vom RVBO definier- ten Freihaltezone fest (Res. T-PVS/DE(2024)12 S. 9-11). Ferner werden die zuständi- gen Behörden aufgefordert, die im Hummelluckenwald geplanten Windkraftanlagen in Übereinstimmung mit der 6. Empfehlung der Resolution CM/ResDip(2019)2 in Vor- ranggebiete außerhalb der Freihaltekulisse zu verlegen. Leider lag die Stellungnahme des Europarats dem UM zum Zeitpunkt der dem Minis- terium für Landentwicklung und Wohnen (MLW) gegenüber abgegebenen Stellung- nahme (28.03.2024) zur Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben noch nicht vor und wurde daher in dieser Stellungnahme und dementsprechend im Schreiben des MLW vom 29.04.2024 nicht berücksichtigt. Vor diesem Hintergrund wird folgende ergänzende Stellungnahme abgegeben: Dem Wurzacher Ried wurde 1989 das Europadiplom der Kategorie A verliehen. Bei dieser Gebietskategorie handelt es sich um Gebiete mit repräsentativen Elementen des biologischen, geologischen und landschaftlichen Erbes von herausgehobener eu- ropaweiter Bedeutung. Insofern stellt die Verleihung des Europadiploms ein besonde- res Prädikat für ein Schutzgebiet dar, das dessen Bedeutung im europäischen Kon- text verdeutlicht. Das Land Baden-Württemberg bekennt sich klar zur Erhaltung des Europadiplomgebietes Wurzacher Ried wegen seiner besonderen ökologischen Be- deutung als größtem intakten Hochmoorgebiet Mitteleuropas und seiner Vielfalt unter- schiedlicher Moorlebensräumen. Der Erhalt des vom Europadiplom Wurzacher Ried umfassten Gebiet ist somit von überragendem öffentlichen Interesse. Die diesbezügli- che Gebietskulisse ergibt sich vor dem Hintergrund der Resolution T-PVS/DE (2024)12 des Europarats vom 14.03.2024 aus den vom RVBO mit Schreiben vom 18.09.2023 an den Europarat übersandten Materialien. Diese Freihaltekulisse hin- sichtlich Anlagen erneuerbarer Energien wurde mit der Resolution T-PVS/DE (2024)12 vom Europarat anerkannt, ebenso die Vorgehensweise bei der Auswahl von Vorranggebieten für Windkraft im Umfeld des Wurzacher Beckens. Indem die Verleihungskriterien u.a. auch vorsehen, dass das diplomierte Gebiet Be- rücksichtigung findet auf der Ebene der Regionalplanung mit dem Ziel, die Genehmi- gung von Projekten zu verhindern, die dem Schutzzweck zuwiderlaufen, ist das diplo- mierte Gebiet entsprechend den Vorgaben der zum Wurzacher Ried ergangenen Re- solutionen sowohl im Rahmen der Regionalplanung als auch vor dem Hintergrund von Genehmigungsverfahren entsprechend zu berücksichtigen.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Regierungspräsidium Tübingen - Höhere Raumordnungsbehörde -				
I.001	1443	AnlagenKarte_Nord_BO.pdf Karte_Ost_BO.pdf Karte_Sued_BO.pdf in vorbezeichneter Angelegenheit nimmt das Regierungspräsidium Tübingen zu dem im Entwurf vorliegenden Teilregionalplan Energie wie folgt Stellung: Das Referat 21 - Raumordnung hat intern die Stabsstelle für Energiewende, Wind-energie und Klimaschutz und die Referate 32 – Betriebswirtschaft, Agrarförderung und Strukturentwicklung; 42 – Steuerung und Baufinanzen; 44 – Straßenplanung; 52 – Gewässer und Boden; 53.2 – Gewässer 1. Ordnung Hochwasserschutz und Gewässerökologie Neckar-Bodensee; 54.2 – Industrie/Kommunen Schwerpunkt Kreislaufwirtschaft; 54.4 – Industrie und Gewerbe, Schwerpunkt Arbeitsschutz – ZSV; 55 – Naturschutz Recht; 56 – Naturschutz und Landschaftspflege beteiligt. Die Stellungnahme ist in die fachlich bezogenen Teile der Stabsstelle sowie der Referate unterteilt. Diese vertreten dabei unterschiedliche fachliche Belange.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
I.001	1444	I.Referat 21 - Raumordnung Die Teilfortschreibung Energie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben (RVBO) sieht Vorranggebiete für Wind und Vorbehaltsgebiete für Solar vor. In Vorranggebieten Wind dürfen die Rotorblätter von Windenergieanlagen über die Gren-zen der festgelegten Vorranggebiete hinausragen (PS 4.2.1 Z (1)).Regionale Grünzüge werden für Freiflächensolaranlagen und für Windenergieanlagen im Grundsatz, aber nicht voraussetzungslos geöffnet (PS 3.1.1 Z (4), Z (5)). Genauso werden Vorranggebiete für Naturschutz- und Landschaftspflege, Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen unter bestimmten Voraussetzungen für Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen geöffnet (PS 3.2.1 Z (4), Z (5); 3.3.1 Z (3)). Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen werden nur für Windenergieanlagen und unter bestimmten Voraussetzungen geöffnet (PS 3.2.2 Z (4)). Bei Überlagerung von unterschiedlichen Arten von Vorranggebieten werden Lösungen für die dabei entstehenden Zielkonflikte festgelegt (PS 4.2.1 Z (3), 4.2.3 G (1), Z (2); PS 3.3.1 Z (3)). Außerdem werden neue Bestimmungen zu den Vorhaben der leitungsgebundenen Energieinfrastruktur getroffen. Diese sind nun ausnahmsweise und unter bestimmten Voraussetzungen in Grünzäsuren (PS 3.1.2 Z (3)), Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege (PS 3.2.1 Z. (6)) und Vorrang-gebieten für besondere Waldfunktionen (PS 3.2.2 Z (5)) zulässig.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
I.001	1445	Der Entwurf steht nicht im Konflikt mit dem Landesentwicklungsplan 2002. Die Vorgaben des Ministeriums für Landesentwicklung und Wohnen (MLW) vom 24.11.2023 zu den Grundlagen des Gesetzes zur Erhöhung und Beschleunigung des Ausbaus von Windenergieanlagen an Land (Wind-an-Land-Gesetz) in PS 4.2.1 Z (1)	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		im Hinblick auf die Rotor-Out-Regelung in Windvorranggebieten und 4.2.1 Z (2) zur Nichthöhenbegrenzung von Windenergieanlagen als bindendes Ziel der Raumordnung an die Kommunen werden umgesetzt.		
I.001	1457	Es wird allerdings um Über-prüfung der Formulierung in PS 4.2.1 Z (2) gebeten: Ein Regionalplan kann keine Rechtswirkung dahingehend entfalten, dass eine Regelung im Bebauungsplan unwirksam ist. Die Wirksamkeit von Bebauungsplänen richtet sich nach BauGB bzw. § 47 Abs. 5 Satz 2 VwGO. Auch nach Auffassung des MLW wären die Bauleitpläne mit Höhenbegrenzung wirksam, die Regelung führt aber gegebenenfalls dazu, dass die Fläche nach dem Gesetz zur Festlegung von Flächenbedarfen für Windenergieanlagen an Land (WindBG) nicht angerechnet werden kann (vgl. Hinweispapier des MLW vom 24.11.2023, S. 4). Der Regionalplan kann einen Zielverstoß bei Höhenbegrenzungen für Windkraftanlagen in Bebauungspläne regeln. Formulierungsvorschlag daher: Innerhalb der Vorranggebiete Windenergie dürfen in Bauleitplänen keine Höhenbegrenzungen für Windenergieanlagen festgesetzt werden.	Die Anregung wird berücksichtigt und der Plansatz wird entsprechend der Anregung geändert. Die Änderung ist dem 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung
I.001	1458	Dem Entwurf liegt die planerische Grundentscheidung zugrunde, dass sich unterschiedliche Arten von Vorranggebieten überlagern können. Diese Grundentscheidung ist raumordnungsrechtlich nicht zu beanstanden. Sie liegt im Gestaltungsspielraum des Plangebers.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
I.001	1459	Außerdem sind aus Sicht der Raumordnung zum Teilregionalplan gemäß § 7 Abs. 1 Satz 3 Raumordnungsgesetz (ROG) folgende Punkte anzumerken: 1. Um den Festlegungen in den Plansätzen rechtsverbindliche Geltung zu verschaffen, sind neben der formellen Anforderung der Bekanntmachung gemäß § 10 Abs. 1 ROG im Verfahren, auch inhaltliche Anforderungen an die Plansätze gestellt. Diese müssen dem Gebot der Klarheit entsprechen, Ziele gemäß § 3 Abs. 1 Nr. 2 ROG räumlich und sachlich bestimmt oder bestimmbar, vom Träger der Raumordnung abschließend abgewogen sein. Fehlt es an der Bestimmtheit oder Bestimmbarkeit der Festlegung des Raumordnungsplans für den Zieladressaten, handelt es sich nicht um ein Ziel der Raumordnung, sondern die Festlegung ist in einen Grundsatz der Raumordnung umzudeuten (Runkel, in: Spannowsky/Runkel/Goppel, ROG, 2. Aufl. 2018, § 3 Rn. 24, 40). Damit ginge die Kraft der Steuerungswirkung verloren. Der Teilregionalplan arbeitet grundsätzlich sehr kleinteilig und mit konkreten Fallkonstellationen, die die Grundlage für die Formulierung der Plansätze bilden. In verschiedenen Plansätzen wird dann darüber hinaus die Voraussetzung, dass „keine weiteren Festlegungen des Regionalplans entgegenstehen“ (Nicht abschließend: PS 3.1.1 Z (4); 3.1.1 Z (5); 3.2.1 Z (4); 3.2.1 Z (5); 3.2.2 Z (4); 3.2.2 Z (5); 4.2.1 Z (4); 3.1.2 Z (3); 3.2.1 Z (6)) festgeschrieben.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
I.001	1460	a) „Festlegungen des Regionalplans“ ist eine sehr weit gefasste Voraussetzung, die wegen des allgemeinen Charakters an die Grenze des Gebotes der Klarheit, Eindeutigkeit und Konkretheit von Plansätzen stößt. Gerade im Hinblick darauf, dass die Plansätze grundsätzlich so kleinteilig aufgebaut sind, wird die Voraussetzung in der Anwendung schwierig, weil aus Sicht des Zieladressaten nicht mehr klar ist, was noch an Prüfung übrig ist. Rein systematisch dürfte der Anwendungsraum sehr klein sein, weil der jeweilige Plansatz mit den anderen Voraussetzungen schon sehr viel abdeckt. Insofern wird vorgeschlagen systematisch nicht mehr mit einer Auffangtatbestandsvoraussetzung zu arbeiten, sondern die Tatbestandsvoraussetzungen abschließend und damit rechtssicher zu formulieren.	Die Anregung wird berücksichtigt. Die Tatbestandsvoraussetzungen, welche Festlegungen des Regionalplans nicht entgegen stehen dürfen, werden in der Begründung zu PS 3.1.1, 3.2.1 und 3.2.2 abschließend formuliert. Darüberhinaus wird ergänzt, dass es sich um überlagernde Festlegungen handeln muss. Die Begründung wird entsprechend der Anregung geändert. Die Änderungen sind dem 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung
I.001	1461	b) In Verbindung mit der Begründung konkretisiert sich die Voraussetzung nur teilweise. So verweist etwa die Begründung zu PS 3.3.1. Z (4) beispielhaft aber nicht abschließend darauf (Wortlaut „insbesondere“), dass im Falle der Überlagerung vom Regionalen Grünzug mit anderen Gebieten für besondere Nutzungen im Freiraum, die dort geltenden Bestimmungen zu berücksichtigen sind und die Öffnung nur außerhalb des Waldes gilt, und es wird auf die Begründung zu PS 4.2.2. verwiesen. Dort findet man dann auf S. 198 den Satz: „Waldgebiete sollten nicht zur Errichtung von Freiflächensolaranlagen genutzt werden. Wie verbindlich ist also diese Vorgabe? Sind oder sollten Freiflächensolaranlagen nur außerhalb des Waldes errichtet werden? Die Ausführungen innerhalb der Begründung sind zweideutig und erschweren damit zusätzlich die Anwendung der Voraussetzung im Plansatz.	Es wird davon ausgegangen, dass nicht der PS 3.3.1 Z (4) gemeint ist, sondern der PS 3.1.1 Z (4). Die Regelung zu Überlagerungen von Regionalen Grünzügen mit anderen zielförmigen Festlegungen des Regionalplans wird im überarbeiteten Planentwurf in der Begründung abschließend definiert. Im Plansatz 3.1.1 Z (4) wird nun klargestellt, dass es sich ausschließlich um sich überlagernde weitere Festlegungen des Regionalplans handelt (s. Stellungnahme des Ministeriums für Landesentwicklung und Wohnen (MLW), Az. I.000). Gemäß der Stellungnahme des MLW wurde zudem der PS 3.1.1 Z (4) konkretisiert. Unter anderem findet sich im überarbeiteten Planentwurf in diesem Plansatz, unter welchen Voraussetzungen in Regionalen Grünzügen Freiflächensolaranlagen auf Waldflächen zulässig sind. Plansatz und Begründung werden somit entsprechend der Anregung geändert. Die Änderung ist bzw. die Änderungen sind dem 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung
I.001	1462	c)In diesem Zusammenhang ergibt sich durch die wortgleiche Voraussetzung in den Plansätzen 3.1.1 Z (5) und 3.1.1 Z (4) eine weitere Frage zur Anwendung: Nämlich, welche Wirkung ein Vorbehaltsgebiet Solar oder ein Vorranggebiet Wind in enger oder weiterer Nachbarschaft auf ein Solar- oder Windvorhaben hätten. Wenn ein Vorbehaltsgebiet Photovoltaik keine Ausschlusswirkung für Freiflächensolaranlagen außerhalb der festgelegten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik entfaltet, sind Freiflächensolaranlagen dann trotzdem vorrangig (zumindest in unmittelbarer Nachbarschaft) in diesen Gebieten zu verwirklichen? Für Windkraftanlagen gibt es u.E. gar keine weiteren Ausführungen in der Begründung diesbezüglich. Ist ein Vorranggebiet Wind somit eine Festlegung des Regionalplans, die der	ZU PLANSATZ 3.1.1 Z (4): Gemäß PS 3.1.1 Z (4) des 1. Offenlageentwurfs zum Teilregionalplan Energie sind Freiflächensolaranlagen in Regionalen Grünzügen grundsätzlich zulässig. Im 1. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie wurde als eine Voraussetzung genannt: "wenn keine weiteren Festlegungen des Regionalplans entgegenstehen". Diese Voraussetzung wird im überarbeiteten 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie konkretisiert, indem erläutert wird, dass Festlegungen gemeint sind, die sich an der Stelle eines entsprechenden Vorhabens mit dem Regionalen Grünzug überlagern. In der Begründung zu Plansatz 3.1.1 wird abschließend definiert, um welche sich überlagernden	Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlage im Regionalen Grünzug entgegenstehen würde? (Schlagwort Konzentrationsflächenplanung als Ausschlussgrund). Zu beiden Anwendungsfällen wäre eine Konkretisierung in der Begründung zu den Plansätzen 3.1.1 Z (5) und 3.1.1 Z (4) wünschenswert. Insofern wird angeregt die Voraussetzung als solche zu überdenken, soweit möglich durch die konkreten Vorgaben zu ersetzen und damit den Prüfungsauftrag abschießend zu bestimmen. Derzeit führt die Voraussetzung zu Anwendungsschwierigkeiten.	Festlegungen es sich handelt: Um Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege (PS 3.2.1), Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (PS 3.2.2) und Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen (PS 3.3.1). Die Überlagerung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik mit Regionalen Grünzügen ist in Plansatz 4.2.3 Z (2) geregelt, dies ist im 1. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie bereits in Plansatz 3.1.1 Z (4) vermerkt und wurde im 2. Offenlageentwurf so beibehalten. ZU PLANSATZ 3.1.1 Z (5): Gemäß PS 3.1.1 Z (5) des 1. Offenlageentwurfs zum Teilregionalplan Energie sind Windenergieanlagen in Regionalen Grünzügen grundsätzlich zulässig. Im 1. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie wurde als eine Voraussetzung genannt: "wenn keine weiteren Festlegungen des Regionalplans entgegenstehen". Diese Voraussetzung wird im überarbeiteten 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie konkretisiert, indem erläutert wird, dass Festlegungen gemeint sind, die sich an der Stelle eines entsprechenden Vorhabens mit dem Regionalen Grünzug überlagern. In der Begründung zu Plansatz 3.1.1 wird abschließend definiert, um welche sich überlagernden Festlegungen es sich handelt: Um Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege (PS 3.2.1), Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (PS 3.2.2), Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen (PS 3.3.1). Bei der Überlagerung von Vorranggebieten Windenergie mit Regionalen Grünzügen hat gemäß PS 4.2.1 Z (3) des 1. Offenlageentwurfs zum Teilregionalplan Energie das Vorranggebiet Windenergie Vorrang gegenüber dem Regionalen Grünzug. Dies ist im 1. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie bereits in Plansatz 3.1.1 Z (5) vermerkt und wurde im 2. Offenlageentwurf so beibehalten. Gemäß dieser Anregung und der Anregungen des Ministeriums für Landesentwicklung und Wohnen wurden die Plansätze und die Begründung 3.1.1 Z (4) und Z (5) überarbeitet, die Regelungen zu Überlagerungen von Festlegungen des Regionalplans wurden konkretisiert und der Prüfauftrag wurde möglichst abschließend bestimmt. Damit wird der Anregung gefolgt. Die Änderung ist bzw. die Änderungen sind dem 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	
I.001	1463	2. Der Regionalplan beschreibt in seinen Erläuterungen S. 10 und der Begründung S.133 zu PS 3.1.1 seinen Anwendungsraum. Hier	Die Anregung wird teilweise berücksichtigt. Die Erläuterungen werden entsprechend der Anregung	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wird mehrfach betont, dass der Regionalplan Festlegungen nur für raumbe-deutsame Maßnahmen trifft und auch § 35 Abs. 3 Satz 2 BauGB nur für raumbedeutsame Maßnahmen gilt. Die Ausführungen sind nicht zu beanstanden, allerdings fehlt der Vollständigkeit halber die Auseinandersetzung mit § 1 Abs. 4 BauGB und hierbei im Konkreten die Klarstellung, dass im Bauleitplanverfahren die Ziele der Raumordnung unabhängig von der Raumbedeutsamkeit des Vorhabens zu beachten sind. Es wird empfohlen, die Erläuterung an dieser Stelle zu ergänzen, damit nicht der Eindruck und damit das Missverständnis entsteht, dass die Ziele der Raumordnung im Bauleitplanverfahren nur bei raumbedeutsamen Maßnahmen zu beachten sind.	angepasst. Der Teil der Begründung, auf den in der Anregung Bezug genommen wird, ist jedoch nicht Gegenstand des Verfahrens, daher erfolgt in der Begründung keine Änderung. Die Änderung ist dem 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	
I.001	1464	3. In Plansatz 3.2.0 Z (5) wird um Überprüfung gebeten, ob es sich bei den Sätzen 2 und 3 wirklich um ein Ziel der Raumordnung i.S.v. § 3 Abs. 1 Nr. 2 ROG handelt. Nach Ansicht der höheren Raumordnungsbehörde enthält die Vorgabe darin keine vom Träger der Raumordnung abschließend abgewogene textliche Festlegung zur Entwicklung, Ordnung und Sicherung des Raumes. Sie enthält vielmehr eine Aussage zur Sicherung des Raumes als Vorgabe für nachfolgende Abwägungsentscheidungen, nämlich, dass Belange des Bodenschutzes sowie die Erhaltung natürlicher Überschwemmungs- und Retentionsräume zu beachten sind. Es wird empfohlen, die beiden genannten Sätze als Grundsatz der Raumordnung in einem eigenen Absatz festzuschreiben.	Die Anregung ist nicht Gegenstand der gegenwärtigen Anhörung zum Teilregionalplan Energie.	Kenntnisnahme
I.001	1465	4. Der Regionalplan enthält mehrere Festlegungen zu standortgebundenen Vorhaben der leitungsgebundenen Energieinfrastruktur. Allerdings werden diese im Plansatz 3.1.1 zum Regionalen Grünzug nicht ausdrücklich erwähnt. Sollen sie unter Z (3) „Standortgebundene bauliche Anlage der technischen Infrastruktur“ fallen? Es wird angeregt, zumindest zur Klarstellung, die „Vorhaben der leitungsgebundenen Energieinfrastruktur“ in die Ausnahmenaufzählung mit aufzunehmen oder die Begründung entsprechend anzupassen.	Die Anregung wird berücksichtigt. Es ist sinnvoll, die Energieinfrastruktur auch im PS 3.1.1 explizit zu benennen, um die Lesbarkeit und Struktur des Teilregionalplans Energie zu verbessern. Plansatz und Begründung werden entsprechend der Anregung geändert. Die Änderung ist dem 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung
I.001	1466	5. Im Kapitel zu Vorbehaltsgebieten Solar wird in Plansatz 4.2.3 Z (2) die Rückbauverpflichtung nach Aufgabe der Nutzung für Freiflächensolaranlagen bei Überlagerung von Vorbehaltsgebiet Solar mit Regionalem Grünzug oder Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege geregelt. Somit besteht in Vorbehaltsgebieten Solar bei Überlagerung mit diesen Gebieten eine Rückbauverpflichtung, während bei Freiflächensolaranlagen ansonsten in Regionalen Grünzügen (3.1.1 Z (4)) oder in Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege (3.2.1 Z (5)) keine Sicherung der Rückbauverpflichtung verlangt wird. Ist dieser Unterschied gewollt? Systematisch wäre es anzuraten, die Sicherung der Rückbauverpflichtung entweder überall oder nirgends	Die Anregung wird berücksichtigt und die Plansätze sowie die zugehörigen Begründungsteile werden entsprechend der Anregung geändert, indem die Sicherung der Rückbauverpflichtung in keinem Plansatz festgelegt wird. Es wird lediglich in der Begründung zu den PS 4.2.3, 3.1.1 und 3.2.1 ein Verweis integriert, dass Regionale Grünzüge und Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftpflege von Bebauung freizuhalten sind und dies auch für eine etwaige anderweitige Nachnutzung (z.B. Gewerbe) nach Aufgabe der Nutzung für die Solarenergie gilt. Diese Ergänzung ist lediglich klarstellender Natur, da gemäß PS 3.1.1 Z (2)	Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		regionalplanerisch festzusetzen.	Regionale Grünzüge und gemäß 3.2.1 Z (2) Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege ohnehin von Bebauung freizuhalten sind. Die Änderungen sind dem 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	
I.001	1481	5.Im Kapitel zu Vorbehaltsgebieten Solar wird in Plansatz 4.2.3 Z (2) die Rück-bauverpflichtung nach Aufgabe der Nutzung für Freiflächensolaranlagen bei Überlagerung von Vorbehaltsgebiet Solar mit Regionalem Grünzug oder Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege geregelt. Somit besteht in Vorbehaltsge-bieten Solar bei Überlagerung mit diesen Gebieten eine Rückbauverpflichtung, während bei Freiflächensolaranlagen ansonsten in Regionalen Grünzügen (3.1.1 Z (4)) oder in Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege (3.2.1 Z (5)) keine Sicherung der Rückbauverpflichtung verlangt wird. Ist dieser Unterschied gewollt? Systematisch wäre es anzuraten, die Sicherung der Rückbauverpflichtung entweder überall oder nirgends regionalplanerisch festzusetzen.	Die Anregung wird berücksichtigt und die Plansätze sowie die zugehörigen Begründungsteile werden entsprechend der Anregung geändert, indem die Rückbauverpflichtung in keinem Plansatz festgelegt wird. Es wird lediglich in der Begründung zu den PS 4.2.3, 3.1.1 und 3.2.1 ein Verweis integriert, dass Regionale Grünzüge und Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftpflege von Bebauung freizuhalten sind und dies auch für eine etwaige anderweitige Nachnutzung (z.B. Gewerbe) nach Aufgabe der Nutzung für die Solarenergie gilt. Diese Ergänzung ist lediglich klarstellender Natur, da gemäß PS 3.1.1 Z (2) Regionale Grünzüge und gemäß 3.2.1 Z (2) Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege ohnehin von Bebauung freizuhalten sind. Die Änderungen sind dem 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung
I.001	1482	6.Weitere Hinweise im Hinblick auf konkrete Planungen: Aus einem hier vorliegenden Verfahren für eine Freiflächen-Photovoltaik-Anlage auf der Deponie Obermooweiler I in Wangen ist bekannt, dass diese auf dem süd-östlichen Teil der Deponie geplant wird. Das Vorbehaltsgebiet Solar wurde im Regionalplan hauptsächlich auf das nordwestliche Gebiet gelegt. Dazu folgende Bilder: -GIS -Flächenkulisse durch Vorhabenträger (Stand 28.10.2022) Es wird vorgeschlagen, das Vorbehaltsgebiet entsprechend den Planungen des Vorhabenträgers festzusetzen.	Die Anregung wird berücksichtigt. Das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet wird gemäß der Anregung in seiner Abgrenzung geändert. Die neue Abgrenzung des Vorbehaltsgebiets ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Zudem wird auf die Abwägung mit der BE-ID 1402 der Stellungnahme Az.: II.301 verwiesen.	Berücksichtigung
I.001	1485	eitere Hinweise allgemein: Redaktionell sind auf den S. 190,197,249 Rechtschreibfeh-ler/Zeichensetzungsfehler aufgefallen. Auf S. 36 sollte die Aufzählung noch einge-rückt werden.	Die redaktionellen Hinweise werden berücksichtigt. Der Planentwurf wird entsprechend überarbeitet. Die redaktionellen Änderungen sind dem 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung
I.001	1486	II.Die Stabsstelle für Energiewende, Windenergie und Klimaschutz Nach § 10 Absatz 1 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg (KlimaG BW) müssen die Treibhausgasemissionen in Baden-Württemberg bis zum Jahr 2030 um mindestens 65 Prozent gegenüber dem Stand von 1990 reduziert werden. Bis zum Jahr 2040 wird über eine schrittweise Minderung Netto-Treibhausgasneutralität („Klimaneutralität“) angestrebt. Um die Klimaschutzziele nach § 10 Absatz 1 KlimaG BW zu erreichen, kommt es entsprechend des Zielszenarios aus dem Forschungsvorhaben „Sektorziele 2030 und Klimaneutrales Baden-Württemberg 2040“ wesentlich darauf an,	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sowohl den Energieverbrauch deutlich zu reduzieren als auch den Ausbau der erneuerbaren Energien in allen Bereichen deutlich voranzutreiben. Bei der Stromerzeugung durch erneuerbare Energien bedarf es einer Erhöhung des Anteils an der Bruttostromerzeugung von 35,9 Prozent im Jahr 2022 (erste Abschät-zung) auf 82 Prozent im Jahr 2030 (das entspricht mehr als einer Verdopplung in-nerhalb von weniger als zehn Jahren) und auf 98 Prozent im Jahr 2040. Die besondere Bedeutung erneuerbarer Energien ist in § 2 des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) verankert. Auch gemäß § 22 Nummer 2 KlimaG BW kommt den erneuerbaren Energien sowie dem Verteilnetzausbau besondere Bedeutung zu. Die Errichtung und der Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Wärme aus erneuerbaren Energien und der dazugehörigen Nebenanlagen sowie die Errichtung, der Betrieb und die Änderung der Stromverteilnetze und der für deren Betrieb notwendigen Anlagen (soweit dies für die Errichtung und den Betrieb der Erzeugeranlagen und den Ausbau der Elektromobilität erforderlich ist) liegen im überragen-den öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Durch diese gesetzliche Festlegung werden diese Maßnahmen in der Abwägung mit anderen Schutzgütern entsprechend ihrer Bedeutung für die öffentliche Sicherheit und bei der Verwirklichung des Landesklimaschutzziels höher gewichtet und ihnen wird in der Regel ein Vorrang eingeräumt, wobei die Umstände des Einzelfalls in den Abwägungs- und Ermessensentscheidungen zu berücksichtigen sind. Für den Ausbau der Erneuerbaren Energien müssen geeignete Flächen in der Re-gion vorhanden sein. Die Planungen haben deshalb wesentliche Bedeutung für den Belang des Klimaschutzes.		
I.001	1489	4.2.1 Ausweisung von Vorranggebieten Windenergie Begrüßt wird die Ausweisung einer relativ großen Anzahl von großflächigen Vor-ranggebieten Windenergie, die die notwendigen planerischen Spielräume bei der Verwirklichung von Windkraftvorhaben ermöglichen. Allerdings können bei einer Vielzahl der Flächen Restriktionen im Genehmigungsverfahren nicht ausgeschlossen werden. Bei der großen Fläche WEA-437-025 ist außerdem die Windleistungsdichte nach Windatlas < 190 W/m². Eine uneingeschränkte Nutzbarkeit der für die Ausweisung vorgesehen Flächen ist deshalb fraglich. Deshalb sollten möglichst alle jetzt geplanten Vorranggebiete auch ausgewiesen werden.	Im 1. Anhörungsverfahren zum Teilregionalplan Energie wurden bezüglich der Vorranggebiete Windenergie mehrfach Belange geäußert, die in der Abwägung berücksichtigt werden, um die negativen Auswirkungen der Vorranggebietsfestlegungen auf andere Belange so gering wie möglich zu halten. Die Flächenkulisse von 2,5 % der Regionsfläche an Vorranggebieten Windenergie gemäß 1. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie konnte somit im 2. Offenlageentwurf nicht beibehalten weden. Das Flächenziel gemäß § 20 KlimaG BW wird dennoch weiterhin übertroffen.	Keine Berücksichtigung
I.001	1493	Soweit eine Überlagerung von Vorranggebieten Windenergie mit anderen Gebieten erfolgt, wird ausdrücklich auf das Schreiben des Ministeriums für Landesentwick-lung und Wohnen vom 20.12.2023 hingewiesen. Danach muss im Falle einer Überlagerung das Verhältnis zwischen den beiden Festlegungen eindeutig, ohne Einschränkungen und widerspruchsfrei dahingehend geregelt sein,	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dass der Windenergienutzung im Windenergiegebiet stets der Vorrang vor der anderen Nutzung eingeräumt wird. Anderenfalls besteht insbesondere das Risiko einer Nichtanrechnung auf das Flächenziel.		
I.001	1495	Insbesondere bei der Überlagerung von Vorranggebieten Windenergie mit Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen (in PS 3.3.1 Z (3) geregelt) bestehen große Bedenken, ob diese vom Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen dargelegten Voraussetzungen erfüllt sind (s.u. zu PS 3.3.1).	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage wurde der in der Anregung genannte Plansatz samt Begründung überarbeitet, auch, um den Anregungen des Ministeriums für Landesentwicklung und Wohnen Rechnung zu tragen und den in der Stellungnahme des Ministeriums für Landesentwicklung und Wohnen genannten Voraussetzungen zu erfüllen. Es wird sowohl auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. I.000 verwiesen als auch auf die Planunterlagen des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energierüfung. Durch die Überarbeitungen und die enge Abstimmung dieser mit dem Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen geht der Regionalverband davon aus, dass die in der Anregung genannten Bedenken ausgeräumt sind.	Berücksichtigung
I.001	1499	4.2.2 Solarenergie - Allgemeine Grundsätze Es wird angeregt, den PS 4.2.2 G (1) nebst Begründung anzupassen. Nichtzutreffend ist die pauschale Darstellung, Freiflächenanlagen hätten einen hohen Flächenbedarf. Der flächenbezogene Stromertrag aus Photovoltaik ist um ein Vielfaches höher als die ?Stromerzeugung aus Anbaubiomasse wie Mais oder Raps. Berechnungen des Umweltbundesamtes zufolge kann pro Hektar im Jahr rund 40-mal mehr Strom durch neue Photovoltaikanlagen erzeugt werden als beispielsweise durch Biogasanlagen, die mit Mais beschickt werden.	Die Anregung wird teilweise berücksichtigt und die Begründung wird entsprechend der Anregung geändert. Die Änderungen sind dem 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Eine Änderung des Plansatzes ist nicht erforderlich, da darin keine pauschale Darstellung zum hohen Flächenbedarf von Freiflächensolaranlagen erfolgt.	Teilweise Berücksichtigung
I.001	1500	Außerdem können die Ausführungen zur vorrangigen Nutzung von baulichen Anlagen für Photovoltaikanlagen zu Erschwernissen bei der Verwirklichung von Freiflächen-Photovoltaikanlagen führen, da sie die Notwendigkeit der Prüfung geeigneter Flächen auf baulichen Anlagen implizieren könnten. Zur Erreichung der Klimaschutzziele müssen jedoch neben baulichen Anlagen und versiegelten Flächen auch Freiflächen für Photovoltaik herangezogen werden. Dies wird wiederum in der Begründung zutreffend ausgeführt.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
I.001	1503	Auch begegnet der PS 4.2.2 G (3) nebst Begründung Bedenken, angesichts des pauschalen Ausschlusses raumbedeutsamer (konventioneller) Freiflächensolaranlagen auf Vorrangflur. Die große Anzahl der Flächen, die damit für solche Anlagen Tabubereiche darstellen, begegnet vor dem Hintergrund des § 2 EEG Bedenken.	Beim in der Anregung genannten Plansatz handelt es sich um einen Grundsatz der Raumordnung. Grundsätze der Raumordnung sind Aussagen zur Entwicklung, Ordnung und Sicherung des Raums als Vorgaben für nachfolgende Abwägungs- oder Ermessensentscheidungen (§ 2 ROG). Einen pauschalen Ausschluss bewirken Grundsätze der Raumordnung nicht. Aus Sicht des Regionalsverbands ist es aus den in der Begründung zu PS 4.2.2 des Entwurfs des Teilregionalplans Energie genannten Gründen dennoch erforderlich, dass die Sicherung der besten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			landwirtschaftlichen Flächen bei der Errichtung von Freiflächensolaranlagen außerhalb der REgionalen Grünzüge in der Abwägung als Belang besonders berüksichtigt wird. Es wird darauf hingewiesen. Eine Berücksichtigung der Anregung ist daher weder geboten noch erforderlich.	
I.001	1505	Unklarheiten für die Planungen von Freiflächensolaranlagen auf diesen Flächen ergeben sich auch, da sich keine eindeutige Definition für den Begriff „raumbedeutsame Freiflächensolaranlage“ in der Begründung findet.	Die Definition des Begriffs "raumbedeutsam" findet sich in den Erläuterungen des Regionalplans, welche den Plansätzen und der Begründung vorangestellt sind. In der Begründung zu den Plansätzen 3.1.1 wird auf diese Erläuterung verweisen. In der Begründung zu PS 4.2.2 wurde ein Verweis auf diese Erläuterungen eingefügt. Es wird auf den zweiten Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
I.001	1506	4.2.3 Ausweisung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik Begrüßt wird, dass die Ausweisung einiger großflächiger Vorbehaltsgebiete Photovoltaik geplant ist. Großflächige Freiflächen-Photovoltaikanlagen sind zum Erreichen der Klimaschutzziele dringend notwendig. Für diese Anlagen ist es besonders wichtig, dass der Regionalplan eine zusammenhängende Fläche für diese Vorhaben sichert. Begrüßt wird auch, dass sich die Überlagerung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik mit anderweitigen Vorbehalts- bzw. Vorranggebieten in Grenzen hält, da dies die zweckbestimmte Nutzung einschränken würde.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
I.001	1509	Soweit an verschiedenen Stellen in der Begründung der Begriff „Vorbehaltsgebiete Solarenergie“ verwendet wird, ist davon auszugehen, dass damit die Vorbehaltsgebiete Photovoltaik gemeint sind. Eine redaktionelle Anpassung wird angeregt.	Die redaktionellen Hinweise werden berücksichtigt. Der Planentwurf wird entsprechend überarbeitet. Die redaktionellen Änderungen sind dem 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung
I.001	1510	3.1.1 Regionale Grünzüge Regionale Grünzüge sollen für Anlagen der erneuerbaren Energien geöffnet werden, wenn die Schutzziele nach PS 3.1.0 (3) nicht erheblich beeinträchtigt werden. Bedauerlicherweise soll die Öffnung der Regionalen Grünzüge nicht uneingeschränkt erfolgen. Allerdings macht die Begründung zum PS 3.1.1 deutlich, dass vor dem Hintergrund des § 2 EEG nur in atypischen Ausnahmefällen davon auszugehen ist, dass die Schutzziele durch Anlagen der erneuerbaren Energien erheblich beeinträchtigt werden.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
I.001	1511	Bedenken begegnet vor dem Hintergrund dieser Ausführungen der pauschale Ausschluss raumbedeutsamer (konventioneller) Freiflächensolaranlagen auf Vorrangflur. Es wird insoweit auf die Ausführungen zu PS 4.2.2 G (3) verwiesen.	Der Schutz landwirtschaftlicher Böden ist ein öffentliches Interesse, welches in § 16 Landwirtschafts- und Landeskulturgesetz (LLG) gesetzlich festgeschrieben ist. Dort heißt es unter anderem, dass „für die landwirtschaftliche Nutzung besonders geeignete Böden […] nach Möglichkeit geschont werden“ sollen. Gem. Plansatz 5.3.2 (Ziel) Landesentwicklungsplan (LEP) 2002 dürfen die für eine land- und forstwirtschaftliche Nutzung	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			gut geeigneten Böden und Standorte nur in unabweisbar notwendigem Umfang für andere Nutzungen vorgesehen werden. Durch die Verankerung im Grundgesetz besitzt die Sicherung der landwirtschaftlichen Produktion und der Ernährung zudem verfassungsrechtlichen Rang. Die Sicherung landwirtschaftlicher Böden ist ein zentrales Schutzziel der Regionalen Grünzüge (vgl. Plansatz 3.1.0 Z (3) Regionalplan). Die bundes- und landesgesetzlichen Ziele zum Ausbau der Photovoltaik auf Freiflächen können in der Region Bodensee-Oberschwaben nach Auffassung des Regionalverbands auch erreicht werden, wenn die besonders landbauwürdigen Flächen als zentrale Produktionsgrundlage geschont werden, da ausreichend Flächen von geringerer agrarstruktureller Bedeutung zur Verfügung stehen. Folgende Zahlen verdeutlichen dies: Im Planungsprozess (s. Begründung zu Plansatz 4.2.3 des 1. Offenlageentwurfs Teilregionalplan Energie) wurden 37 % der Regionsfläche als Suchraum für Vorbehaltsgebiete Photovoltaik definiert. Es ist damit realistisch, in ausreichendem Umfang Gebiete außerhalb der besonders landbauwürdigen Flächen für die Errichtung von Freiflächensolaranlagen heranzuziehen. Durch die Beschränkungen des PS 3.1.1 Z (4) stehen ca. 12% der Regionsfläche nicht bzw. nur unter den in PS 3.1.1 Z (4) genannten Voraussetzungen für Freiflächensolaranlagen zur Verfügung. Das bedeutet im Umkehrschluss, dass der Großteil der Reigon nicht von den Beschärnkungen für Freiflächensolaranlagen in Regionalen Grünzügen betroffen ist. Darüber hinaus bieten die in Regionalen Grünzügen auch auf der Vorrangflur zulässigen Agri-PV-Anlagen die Möglichkeit der Mehrfachnutzung (landwirtschaftliche Produktion + Gewinnung von Strom aus Solarenergie). In der Abwägung kommt der Regionalverband zum Ergebnis, dass es sich in diesem Einzelfall um einen Ausnahmefall handelt, bei dem der Abwägungsvorrang erneuerbarer Energien gemäß § 2 EEG nicht zum Tragen kommt, da die Flächen der Vorrangflur innerhalb der Regionalen Grünzüge als gesetzlich geschützter Belang von verfassungsrechtlichem Rang äußerst schützenswert sind, außerhalb der besonders landbauwürdigen Flächen in der Region ausreichend nutzbare Planungsalternativen bestehen und die besonders landbauwürdigen Flächen auch für Agri-PV-Anlagen genutzt werden können. Trotz der in § 11 Abs. 3 Nr. 7 LplG geforderten Öffnung der Regionalen	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Grünzüge für Freiflächen-Photovoltaikanlagen und dem regelmäßigen Abwägungsvorrang erneuerbarer Energien gem. § 2 EEG wird in der Abwägungsentscheidung somit dem Schutz besonders landbauwürdiger Flächen (Vorrangflur nach der digitalen Flurbilanz 2022) innerhalb der Regionalen Grünzüge der Vorrang eingeräumt. Großflächige Freiflächensolaranlagen, die keine Agri-PV-Anlagen darstellen, sind in Regionalen Grünzügen grundsätzlich nicht zulässig. Für die genaue Regelung wird auf den Plansatz 3.1.1 Z (4) und die zugehörige Begründung zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen. Die Anregung wird somit nicht berücksichtigt.	
I.001	1512	3.2.1 Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege(Biotopverbund) Die Öffnung der Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege (Biotopverbund) für Anlagen der erneuerbaren Energien ist vor dem Hintergrund des § 2 EEG geboten, soll jedoch nur eingeschränkt erfolgen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
I.001	1513	Unverständlich und in der Praxis schwer erfüllbar ist die Voraussetzung, dass die Zweckbestimmung der Vorranggebiete nach PS 3.2.0 (1), (2), (3) und (5) i.V.m. PS 3.2.1 (1) durch das Vorhaben nachweislich nicht gefährdet sein darf. Für die praktische Umsetzung eines Vorhabens der erneuerbaren Energien stellen sich damit viele Fragen: Muss ein Projektierer nachweisen, dass das Vorhaben die Zweckbestimmung der Vorranggebiete nicht gefährdet? Wie kann ein solcher Nachweis gelingen?	Im Rahmender Überarbeitung des Planentwurfs wurden die PS 3.2.1 Z (4) und 3.2.1 Z (5) konkretisiert. Es wird nun genau definiert, wann von einer Gefährderung der Zweckbestimmung der Vorranggebiete auszugehen ist. Der Anregung wird durch die Überarbeitung der Plansätze und der Begründung sinngemäß gefolgt. Die Änderung ist bzw. die Änderungen sind dem 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Teilweise Berücksichtigung
I.001	1518	3.2.1 (4) befasst sich mit der Zulässigkeit von Windenergieanlagen in Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege. In der Begründung findet sich die Ausführung, dass eine Beeinträchtigung insbesondere in den Kernflächen und -räumen des regionalen Biotopverbunds möglich ist. Eingriffe in Kernflächen und -räume sollen daher durch vorrangige Nutzung alternativer Standorte vermieden werden.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
I.001	1520	Es wird davon ausgegangen, dass diese Standortalternativenprüfung in der Praxis eine fast unüberwindbare Hürde darstellen wird.	Im Rahmen der Überarbeitung des 1. Offenlageentwurfs zum Teilregionalplan Energie wurde der Plansatz 3.2.1 Z (4) (Zulässigkeit von Windenergieanlagen in Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege) gestrichen. Dies liegt daran, dass der Regionalverband nach erneuter eingehender Prüfung und Abwägung die Ausnahme für Windenergieanlagen gemäß Plansatz 3.2.1 (3) des rechtskräftigen Regionalplans (Verbindlichkeitserklärung 24.11.2023) als ausreichend ansieht, um außerhalb der Vorranggebiete Windenergie in Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege Windenergieanlagen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			unter Wahrung der Zweckbestimmung der Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege zu ermöglichen. Bei der Überlagerung von Vorranggebieten Windenergie mit Vorranggebieten Naturschutz und Landschaftspflege hat im Fall von Zielkonflikten gemäß PS 4.2.1 Z (3) der Belang der Windenergienutzung Vorrang vor den Schutzzielen der Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege.	
I.001	1521	PS 3.2.1 (5) befasst sich mit der Zulässigkeit von Freiflächensolaranlagen in Vor-ranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege. Die äußerst eingeschränkte Nutzbarkeit der Biotopverbundkorridore (Begründung zu PS 3.2.1 (5)) ist vor dem Hintergrund des § 2 EEG und angesichts der Notwendigkeit eines beschleunigten Ausbaus der erneuerbaren Energien bedauerlich.	Es wird darauf hingewiesen, dass der in der Anregung genannte PS 3.2.1 Z(5) des 1. Offenlageentwurfs im 2. Offenlageentwurf zu PS 3.2.1 Z (4) wird. Die Beschränkung der Zulässigkeit von Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege ist aus Sicht des Regionalverbands aus den in der Begründung zu PS 3.2.1 Z (4) des 2. Offenlageentwurfs zum Teilregionalplan Energie erläuterten Gründen erforderlich und geboten. Vorrangige Schutzziele der Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege sind die Sicherung der Funktions- und Entwicklungsfähigkeit des regionalen Biotopverbunds, der vorbeugende Hochwasserschutz, der Bodenschutz und der Moorschutz. Die Öffnung der Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege für Freiflächensolaranlagen im Entwurf des Teilregionalplans Energie gegenüber dem rechtskräftigen Regionalplan erfolgte nach sorgfältiger Abwägung. Aus Sicht des Regionalverbands bestehen außerhalb der Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege ausreichend Alternativen für die Nutzung der Freiflächensolarenergie.	Kenntnisnahme
I.001	1522	3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund / Erholung) Auch die Öffnung der Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopver-bund/ Erholung) ist für Windenergieanlagen nach PS 3.2.2 (4) vor dem Hintergrund des § 2 EEG geboten, soll jedoch ebenfalls nur eingeschränkt erfolgen. Auch hier ist die Voraussetzung, dass die Zweckbestimmung der Vorranggebiete durch das Vorhaben nachweislich nicht gefährdet sein darf, unverständlich und in der Praxis schwer erfüllbar. Es wird auf die Ausführungen zur Öffnung der Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege verwiesen.	Im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs wurde der PS 3.2.2 Z (4) konkretisiert. Es wird nun im Plansatz definiert und in der Begründung erläutert, wann von einer Gefährderung der Zweckbestimmung der Vorranggebiete auszugehen ist, um die Anwendbarkeit des Plansatzes in der Praxis zu erleichtern. Die Änderung ist bzw. die Änderungen sind dem 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Teilweise Berücksichtigung
I.001	1523	3.3.1 Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen Plansatz 3.3.1 Z (3) sieht die Zulässigkeit von Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zur Sicherung von Grundwasservorkommen nur dann ausnahmsweise vor, wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossen werden kann und das Vorhaben der Ausweisung von	Die Formulierung des PS 3.3.1 Z (3) und der zugehörigen Begründung wird entsprechend der Anregung angepasst. Bei den Teilen der Vorranggebiete Windenergie, die sich mit Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen überlagern, können bei der Errichtung, dem Betrieb und dem Rückbau von Windenergieanlagen Maßnahmen	Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wasserschutzgebieten der Zone I nicht erheblich entgegensteht. Bedenken begegnet die Voraussetzung, dass eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossen sein muss, im Hinblick auf das Erbringen eines solchen Nachweises in der Praxis. Es wird davon ausgegangen, dass vielmehr der Nachweis gewünscht wird, dass durch die Anlage der erneuerbaren Energien eine spätere Nutzung der Grundwasservorkommen nicht ausgeschlossen sein soll. Ein solcher Nachweis könnte dann durch ein Gutachten erbracht werden, dass am Anlagenstandort die Schutzwirkung der Deckschichten bescheinigt. Eine entsprechende Anpassung der Formulierung wird angeregt.	zum Schutz der Grundwasservorkommen erforderlich sein oder es müssen Auflagen eingehalten werden. Es wird auf den überarbeiteten Planentwurf zur 2. Offenlage des Teilregionalplans Energie verwiesen. Durch die Neuformulierung des Plansatzes und der zugehörigen Begründung wird sichergestellt, dass der Vorhabenträger nur Nachweise erbringen muss, die er auch erbringen kann und dass keine unerfüllbaren Anforderungen an die Nachweise gestellt werden.	
I.001	1524	Bedenken bestehen auch hinsichtlich der weiteren Voraussetzung, dass Vorhaben der Ausweisung von Wasserschutzgebieten der Zone I nicht erheblich entgegenstehen dürfen, da die Formulierung zu unbestimmt ist. Auch ergibt sich weder aus dem Plansatz noch aus der Begründung, wie dieser Nachweis zu erbringen ist. In der Begründung zu PS 3.3.1 ergibt sich die Intention des Plangebers für diesen Plansatz, sicherzustellen, dass ausreichend Flächen für die Ausweisung von WSG I verbleiben. Es wird deshalb angeregt, diese Formulierung aus der Begründung für den Wortlaut der zweiten Voraussetzung des Plansatzes zu verwenden. In der Begründung könnte dann noch ausgeführt werden, dass dieser Nachweis durch aus-reichend Platz zwischen den Anlagenstandorten (hier wären konkrete Flächenan-gaben hilfreich) erbracht werden kann.	Der in der Anregung genannte Plansatz und die zugehörige Begründung wurden bezüglich der künftigen Ausweisung von Wasserschutzgebieten der Zone I überarbeitet. Der angeregten Übernahme der Formulierung zu Wasserschutzgebieten der Zone I aus der Begründung in den Plansatz wird sowie konkreter Flächenangaben für den Platz zwischen Anlagenstandorten jedoch nicht gefolgt. Bezüglich der Flächenangaben wird das nicht als erforderlich erachtet, weil Windenergieanlagen untereinander ohnehin Abstände einhalten müssen, um Ertragseinbußen durch Turbulenzen bzw. Windschatten zu vermeiden. Bezüglich der Sicherstellung, dass ausreichend Flächen für die Ausweisung von Wasserschutzgebieten der Zone I verbleiben, wird im überarbeiteten Planentwurf darauf hingewiesen, dass davon auszugehen ist, dass es für die künftige Trinkwasserversorgung – auch in Anbetracht der Folgen des Klimawandels – ausreichend ist, wenn in den Teilen der drei oben genannten Vorranggebiete Windenergie, die sich mit Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen überlagern, jeweils mindestens eine Trinkwasserfassung ermöglicht werden kann. Aus Sicht des Regionalverbands ist die Formulierung des in der Anregung genannten Plansatzes und der zugehörigen Begründung durch die Überarbeitung ausreichend bestimmt und gewährleistet gleichzeitig die Einhaltung des Schutzzwecks der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen bezüglich etwaiger künftiger Wasserschutzgebiete der Zone I. Auf den 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie wird verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
I.001	1525	In der Begründung findet sich ferner die Formulierung, dass nach Möglichkeit stets vergleichbar geeignete Standorte außerhalb der für Sicherung von Wasservorkommen sensiblen Bereiche	Die in der Anregung genannte Passage wurde entsprechend der Anregung ersatzlos gestrichen, zudem ist eine enge Abstimmung zur Anpassung des in der Anregung genannten	Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		vorzuziehen sind. Es wird angeregt, diese Passage ersatzlos zu streichen. Sie impliziert die Notwendigkeit bei einem Vorhaben der erneuerbaren Energien den gesamten Bereich des Vorranggebietes zu untersuchen. Dies würde Vorhaben der erneuerbaren Energien in diesem Bereich zusätzlich deutlich erschweren. Eine enge Abstimmung mit den betroffenen Fachbereichen zur Anpassung des Plansatzes und der Begründung wird angeregt, um hier eine praktikable Lösung zu finden.	Plansatzes und dessen Begründung erfolgt. Auf die Synopse sowie den 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie sei verwiesen.	
I.001	1526	Soweit eine Überlagerung von Vorranggebieten Windenergie mit Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen vorgesehen ist, besteht, wie bereits dargelegt, die Befürchtung, dass die Flächen nur eingeschränkt für Windenergievorhaben genutzt werden können, was der Intention des Gesetzgebers, mit der Ausweisung Flächen für die Windenergie zu schaffen, auf denen die Nutzung für die Windenergie Vorrang genießt, zuwiderlaufen würde. Insoweit wird eine frühzeitige Abstimmung mit dem Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen angeregt, insbesondere, um eine Anrechenbarkeit der Flächen auf das Flächenziel zu gewährleisten.	Die in der Anregung geforderte Abstimmung mit dem Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen ist erfolgt und durch die neue Formulierung der in der Anregung genannten Plansätze 4.2.1 Z (3) und 3.3.1 Z (3) und deren Begründungsteile ist die in der Anregung geforderte Anrechenbarkeit der Flächen auf das Flächenziel aus Sicht des Regionalverbands gewährleistet.	Berücksichtigung
I.001	1527	III.Referat 32 - Betriebswirtschaft, Agrarförderung und Strukturentwicklung Der Schutz landwirtschaftlicher Flächen als begrenzte Ressource – vor allem von Böden, die für eine landwirtschaftliche Nutzung besonders geeignet sind – ist essenziell für die Ernährungssicherung der Bevölkerung, darüber hinaus hat die Landwirtschaft weitere bedeutende Aufgaben, u.a. die Gestaltung und Pflege der Kultur- und Erholungslandschaft und die Erhaltung und Verbesserung der natürlichen Lebensgrundlagen. Diesen Aufgaben kann die Landwirtschaft nur gerecht werden, wenn landwirtschaftliche Flächen in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen. Daher ist der Schutz landwirtschaftlicher Böden in Baden-Württemberg als Ziel in § 16 Landwirtschafts- und Landeskulturgesetz (LLG) gesetzlich festgeschrieben: „Landwirtschaftliche Flächen stellen für die Landwirtschaft die zentrale Produktionsressource dar. Ein Ziel des Landes ist es, landwirtschaftliche Flächen zu schützen und zur Landschaftsentwicklung beizutragen. Für die landwirtschaftliche Nutzung besonders geeignete Böden sollen nach Möglichkeit geschont werden.“ Ebenso ist im Landesentwicklungsplan unter Ziff.5.1.1. Z (2) verankert, „dass zum Schutz der ökologischen Ressourcen, für Zwecke der Erholung und für land- und forstwirt-schaftliche Nutzungen ausreichend Freiräume zu sichern sind“. Konkretisiert wird dies durch das in Ziff. 5.3.2 definierte Ziel wonach „die für eine land- und forstwirt-schaftliche Nutzung gut geeigneten Böden und Standorte, die eine ökonomisch und ökologisch effiziente Produktion ermöglichen, als zentrale	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Produktionsgrundlage geschont werden sollen; sie dürfen nur in unabweisbar notwendigem Umfang für andere Nutzungen vorgesehen werden.“ Das Ziel einer Energieversorgung mittels erneuerbarer Energien kann nach unserer Auffassung auch erreicht werden, wenn die für eine ökonomische und ökologisch effiziente Produktion gut geeigneten Böden und Standorte als zentrale Produktionsgrundlage geschont werden, da ausreichend Flächen von geringerer agrarstruktureller Bedeutung zur Verfügung stehen. Das in § 16 LLG definierte Ziel, geeignete Böden nach Möglichkeit zu schonen, muss daher bei der Ausweisung von Flächen für erneuerbare Energien berücksichtigt werden, damit die Landwirtschaft ihren gesellschaftlichen Aufgaben nachkommen kann. Aufgrund der Verankerung der Sicherung der landwirtschaftlichen Produktion und Ernährungssicherung im Grundgesetz und der in Baden-Württemberg geltenden gesetzlichen Regelungen kann die Energieversorgung mittels erneuerbarer Energien aus unserer Sicht nicht über der Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln stehen. Dies vor allem vor dem Hintergrund aktueller geopolitischer Konflikte und dem Sachverhalt, dass es nicht unmöglich ist Flächen, die von geringerer agrarstruktureller Bedeutung sind, wie beispielsweise Flächen der Grenzflur und Vorbehaltsflur II) für die Ausweisung von Freiflächen-PV Anlagen heranzuziehen.		
I.001	1528	Der vorliegende Entwurf sieht eine „Öffnung“ der Regionalen Grünzüge für Freiflächensolaranlagen vor, die deutlich zu Lasten agrarstruktureller Belange gehen. Entsprechend der Flurbilanz 2022 handelt es sich bei den Flächen der Vorrangflur um besonders landbauwürdige Flächen, die der landwirtschaftlichen Nutzung zwingend vorzubehalten sind. Eine generelle Öffnung für nicht raumbedeutsame Freiflächensolaranlagen auf Flächen der Vorrangflur widerspricht damit dem LLG sowie dem Ziel der Landesentwicklungsplanung, besonders landbauwürdige Flächen zu schonen und berücksichtigt somit agrarstrukturelle Belange unzureichend, vor allem weil im Gesamtgebiet des Teilregionalplan nur ein untergeordneter Teil der Flächen der Vorrangflur zuzuordnen ist, und sollte daher ausgeschlossen werden.	Die Öffnung für nicht raumbedeutsame Freiflächensolaranlagen auf Flächen der Vorrangflur in den Regionalen Grünzügen wurde in der Abwägung bewusst gewählt, weil die Produktion von Strom aus solarer Strahlungsenergie ein wichtiger Baustein der Diversifizierung landwirtschaftlicher Betriebe sein kann und manche landwirtschaftlichen Betriebe ausschließlich Flächen in der Vorrangflur zur Verfügung haben. Das bedeutet, dass die Regelung dem Erhalt landwirtschaftlicher Betriebe als wichtigem agrarstrukturellen Belang dienen soll. Die Anregung wird daher nicht berücksichtigt. Es wurde aber eine zusätzliche Erläuterung in die Begründung aufgenommen, warum die Ausnahme für nicht raumbedeutsame Freiflächensolaranlagen getroffen wurde. Die Änderung ist bzw. die Änderungen sind dem 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Keine Berücksichtigung
I.001	1529	Auch die generelle Zulässigkeit von Freiflächensolaranlagen in Regionalen Grünzügen auf Flächen, die nicht als Vorrangflur eingestuft sind, also Flächen der Vorbehaltsflur I und II, berücksichtigt agrarstrukturelle Belange nur unzureichend. Die differenziertere Bewertung im Rahmen der Erstellung der Flurbilanz 2022 hat zur Folge, dass Flächen, die ursprünglich als Vorrangflur	Aufgrund der Regelung des § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz ((Überragendes öffentliches Interesse am Ausbau der Erneuerbaren Energien; Gewichtungsvorrang), der gesetzlich geforderten Öffnung der Regionalen Grünzüge für Freiflächen-Photovoltaikanlagen (§ 11 Abs. 3 Nr. 7 LplG)	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nach der alten Flurbilanz bewertet wurden nun als Vorbehaltsflur I dargestellt sind, es sich jedoch um landbauwürdige Flächen handelt, die der landwirtschaftlichen Nutzung vorzubehalten sind und für die ökonomische Landwirtschaft von großer Bedeutung sind. Zumindest für Flächen der Vorbehaltsflur I sollte ebenso wie für die Vorrangflur eine generelle Zulässigkeit von Freiflächen-Solaranlagen im Regionalen Grünzug ausgeschlossen sein, um dem Ziel, besonders geeignete landwirtschaftliche Flächen zu schonen, zu entsprechen.	und dem großen Anteil an Flächen der Vorbehaltsflur I nach der digitalen Flurbilanz 2022 in der Region Bodensee-Oberschwaben wurde in der regionalplanerischen Abwägung gemäß 7 Abs. 2 S. 1 ROG dem Belang des Ausbaus der Photovoltaik auf Freiflächen innerhalb der Regionalen Grünzüge ein höheres Gewicht eingeräumt als der Sicherung der Vorbehaltsflur I innerhalb der Regionalen Grünzüge gegenüber Freiflächensolaranlagen. Würden Flächen der Vorbehaltsflur I von der Öffnung der Regionalen Grünzüge für Freiflächensolaranlagen zusätzlich zur Vorrangflur ausgeschlossen, würde nur noch ein kleiner Teil der Regionalen Grünzüge für die Nutzung der Solarenergie auf Freiflächen geöffnet sein.	
I.001	1530	Eine weitere „Öffnung“ ist durch die Zulässigkeit von Freiflächensolaranlagen auf extensiv bewirtschafteten Flächen der Wassergebietszone III auf Vorrangflur vorgesehen. Die Bewirtschaftung von landwirtschaftlichen Flächen in der Wasserschutzgebietszone III ist zulässig und durch die jeweils gültige Verordnung geregelt, welche regelmäßig gewisse Bewirtschaftungsauflagen wie reduzierte Düngung, Zeiträume für Bewirtschaftungsmaßnahmen und das Verbot einzelner Pflanzenschutzmaßnahmen, jedoch keine allgemeine extensive Bewirtschaftung bedeutet. Die im vorliegenden Entwurf vorgesehene Öffnung für „extensiv“ bewirtschaftete Flächen müsste daher konkretisiert werden, grundsätzlich sollte jedoch auch in Wasserschutzgebieten keine Öffnung auf Flächen der Vorrangflur erfolgen, da diese auch unter den dort geltenden Bewirtschaftungsregeln besonders landbauwürdige Standorte, und damit für die produktive Landwirtschaft von Bedeutung sind.	Die Anregung ist nachvollziehbar. Auch bei Vorrangflur-Flächen in der Wasserschutzgebietszone III handelt es sich um besonders landbauwürdige Flächen, die für die Nahrungsmittelproduktion vorbehalten werden sollten. Die Öffnung von Freiflächensolaranlagen auf extensiv bewirtschafteten Flächen der Wasserschutzgebietszone auf Vorrangflur innerhalb der Regionalen Grünzüge wurde aus dem Plansatz 3.1.1 Z (4) entfernt. Ebenso wurde die entsprechende Regelung aus dem Plansatz 4.2.2 G (3) entfernt. Auf den zweiten Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie wird verwiesen. Es wird darauf verwiesen, dass die Zulässigkeit von Freiflächensolaranlagen in Wasserschutzgebieten generell durch Fachrecht geregelt ist.	Berücksichtigung
I.001	1531	Die Gemeinden sollen entsprechend Ziff. 4.2.3 V (3) einen Beitrag leisten, der sich an den örtlich vorhandenen Potentialen orientiert. Zudem soll die Inanspruchnahme von Freiflächen für die Errichtung und den Betrieb von Freiflächensolaranlagen entsprechend Ziff. 4.2.0 G (5) möglichst geringgehalten werden. Aus agrarstruktureller Sicht sollten, insbesondere da die „Öffnung“ der Regionalen Grünzüge“ für Freiflächensolaranlagen aus Sicht der Landwirtschaft erheblich ist, zur Berücksichtigung agrarstruktureller Belange unter 4.2.0 G (5) folgende Ergänzung erfolgen: „Daher ist die Ausweisung von Freiflächensolaranlagen auf Flächen der Vorrang- und Vorbehaltsfluren nach Erreichen der in Tab. B17 aufgeführten Mindestumset-zungsziele auf Gemeindeebene nur bei einem räumlich begründeten Bedarf zulässig.	Der Anregung wird nicht gefolgt, da PS 4.2.3 V (3) lediglich ein Vorschlag ist. Vorschläge nehmen an der Verbindlichkeit des Regionalplans nicht teil. Bei PS 4.2.3 V (3) handelt es sich um unverbindliche Mindestumsetzungswerte. Die agrarstrukturellen Belange sind in anderen Plansätzen angemessen berücksichtigt.	Teilweise Berücksichtigung
I.001	1532	Zu PS 3.1.1. Außerhalb der Regionalen Grünzüge sind aus agrarstruktureller Sicht nicht zwingend ausreichend	Das in der Anregung aufgeführte Thema ist nicht Gegenstand der Teilfortschreibung Energie des	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Planungsalternativen vorhanden. Daher sollte die Regelung nicht für die Erweiterung bestehender Standorte sowie Standorte, bei denen auf-grund von Emissionsschutzvorgaben kein anderer Standort auf Gemarkungsebene möglich ist, gelten.	Regionalplans Bodensee-Oberschwaben und damit auch nicht Gegenstand der aktuellen Anhörung.	
I.001	1533	u PS 4.2.2 Die Definition der Agri-PV Anlage sollte anhand der Anforderungen der DIN SPEC 91434, vorgegeben werden. Die Definition im vorliegenden Entwurf ist aus agrarstruktureller Sicht nicht ausreichend konkret, und damit nicht geeignet, agrarstrukturelle Belange hinreichend zu berücksichtigen.	Die Definition der Agri-PV-Anlage wurde im 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie überarbeitet. Es erfolgt nun eine stärkere Orientierung an der DIN SPEC 91434 und der DIN SPEC 91492, da diese gewährleistet, dass die landwirtschaftliche Produktion die Hauptnutzung und die Stromproduktion mittels PV-Anlage eine Sekundärnutzung darstellt. Da die Definition von Agri-PV im Teilregionalplan Energie vor allem auf besonders landbauwürdigen Flächen innerhalb der Regionalen Grünzüge Wirkung entfaltet (vgl. PS 3.1.1 Z (4) des 2. Offenlageentwurfs Teilregionalplan Energie), erscheint es geboten, die landwirtschaftliche Hauptnutzung und einen möglichst geringen Verlust an landwirtschaftlich nutzbarer Fläche einzufordern. Um möglichen künftigen Entwicklungen beim Stand der Technik von Agri-PV Rechnung zu tragen, hat der Regionalverband sich dazu entschieden, die Anregung des MLW (Az. I.000) aufzugreifen und in die Definition für Agri-PV zu integrieren, dass der Stand der Technik im Einzelfall auch durch abweichende Konzepte oder Au sführungsformen erbracht werden kann, auch wenn diese nicht vollständig mit den Anforderungen der DIN SPEC 91434 übereinstimmen. Es wird auf den 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
I.001	1534	Die aufgeführte Regelung bezüglich der Flächenstilllegung (GLÖZ) der aktuellen Förderperiode der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU bezieht sich auf den Zeitraum bis 2027, nach Erfüllung der Verpflichtung stehen die Flächen wieder der produktiven Landwirtschaft zur Verfügung. Im Hinblick auf die deutlich längere Nutzungsdauer einer Freiflächensolaranlage kann die politische Vorgabe einer Förderperiode keine Entscheidungsgrundlage sein.	Der in der Anregung genannte Begründungsteil wurde gelöscht. Die Anregung wird berücksichtigt. Die Änderung ist bzw. die Änderungen sind dem 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung
I.001	1535	IV.Das Referat 42 – Abteilung Mobilität, Verkehr, Straßen – Das Referat 42 – Abteilung Mobilität, Verkehr, Straßen – erhebt keine grundsätzlichen Einwendungen gegen die Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben, Regionale Infrastruktur – Teilregionalplan Energie des Regional-verbands Bodensee-Oberschwaben. Die straßenrechtlichen Vorgaben nach § 9 FStrG und § 22 StrG BW sind im weiteren Verfahren zu berücksichtigen. Ausnahmen und Befreiungen von den gesetzlichen Regelungen sind möglich, wenn die verkehrlichen Belange dies zulassen. Stellungnahme des Referats 44 – StraßenplanungIn den beiliegenden Karten sind sämtliche Maßnahmen des	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Regierungspräsidiums Tübingen (RPT) Referat 44 – Planung aufgeführt, welche entweder aktuell oder künftig geplant werden und welche sich aus den aktuellen Unterlagen zum Bundesverkehrswegeplan, Generalverkehrsplan und Bedarfsplan Radwege an Bundes- und Landesstraßen, ergeben. Dabei ist zu beachten, dass die dargestellten Linienführungen nicht zwingend die endgültige Lage darstellen. In der Regel werden bei jeder Planung Variantenuntersuchungen durchgeführt, woraus eine Vorzugsvariante erarbeitet wird. Konkrete Flächen, welche durch die von Referat 44 dargestellten Planungen überschnitten und welche weiterhin beibehalten werden sollen, sind mit Referat 44 im weiteren Verlauf des Verfahrens abzustimmen.		
I.001	1536	Die Flächen der FFPV-435-042 Meckenbeuren /Tettnang Fünfehrlen befinden sich im Bereich der Planungsmaßnahme B 30 Friedrichshafen (B31) – Ravens-burg/Eschach aus dem aktuellen Bedarfsplan für Bundesfernstraßen 2016. Für die geplante Trasse der B 30 Friedrichshafen (B31) – Ravensburg/Eschach soll im Laufe des Jahres 2024 das Linienbestimmungsverfahren nach § 16 Bundes-fernstraßengesetz eingeleitet werden. Im Zuge der danach folgenden Entwurfsplanung können sich noch Trassenverschiebungen der B 30 neu in Lage und Höhe ergeben, so dass Konflikte mit dem v. g. Vorbehaltsgebiet für Standorte regionalbedeutsamer Freiflächen-Photovoltaikanlagen nicht ausgeschlossen werden können. Wir bitten um weitere Beteiligung.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Das Regierungspräsidium Tübingen wird an den weiteren Verfahren natürlich beteiligt.	Kenntnisnahme
I.001	1537	Die Flächen der FFPV-436-044 (Grünkraut Emmelweiler) und FFPV-436-045 (Grünkraut Gullen) befinden sich im Bereich des Straßenplanungsprojekts B 32 OU Ravensburg aus dem aktuellen Bedarfsplan für Bundesfernstraßen 2016. Das Projekt Projekt befindet sich in der Planungsphase der Voruntersuchung. Derzeit gibt es diverse Variantenüberlegungen, bei denen die Trassenverläufe über diese Flächen führen würden. Somit können Konflikte mit dem v. g. Vorbehaltsgebiet für Standorte regionalbedeutsamer Freiflächen-Photovoltaikanlagen nicht ausgeschlossen werden. Wir bitten um weitere Beteiligung.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Das Regierungspräsidium Tübingen wird an den weiteren Verfahren beteiligt.	Kenntnisnahme
I.001	1538	V.Referat 52 – Gewässer und BodenGrundwasserschutz zu PS 3.3.1 Z (3) Es ist zu befürchten, dass die Voraussetzung „wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossen werden kann“ insbesondere für Windenergieanlagen einen unverhältnismäßigen Aufwand nach sich ziehen kann, da offenbleibt, wie dieser Nachweis zu erbringen ist. Im Blick auf das regionalplanerisch vorgegebene Ziel der Wasservorranggebiete besteht der erforderliche Nachweis darin, dass durch die Vorhaben eine spätere Nutzung der Grundwasservorkommen für die öffentliche Wasserversorgung nicht ausgeschlossen sein darf. Es wird angeregt, die Formulierung	Die in der Anregung genannte Voraussetzung zur Beeinträchtigung von Grundwasservorkommen ist aus den in der Anregung genannten Gründen im überarbeiteten Planentwurf des Teilregionalplans Energie nicht mehr enthalten. Bezüglich der Anregung zum erforderlichen Nachweis, dass durch die Vorhaben eine spätere Nutzung der Grundwasservorkommen für die öffentliche Wasserversorgung nicht ausgeschlossen sein darf, wird darauf hingewiesen, dass der PS 3.3.1 Z (3) und die zugehörige Begründung im Zug der Abwägung der Stellungnahmen aus dem 1. Anhörungsverfahren	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dahingehend zu konkretisieren. In diesem Rahmen wird insbesondere nachzuweisen sein, dass die Anlagen die grundsätzliche Schützbarkeit des Grundwasservorkommens nicht infrage stellen. Dies kann im Einzelfall z.B. dadurch erfolgen, dass an den Anlagenstandorten eine ausreichende Mächtigkeit grundwasserschützender Deckschichten belegt wird.	grundlegend überarbeitet wurde. Es wird nun darauf hingewiesen, dass im Falle einer Überlagerung von Vorranggebieten Windenergie mit Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen Maßnahmen zum Schutz der Grundwasservorkommen erforderlich sein können und ggf. Auflagen eingehalten werden müssen. Für weitere Ausführungen sei auf die überarbeitete Begründung verwiesen. Der in der Anregung genannte Hinweis auf die ausreichende Mächtigkeit grundwasserschützender Deckschichten wurde in die Formulierung in der Begründung aufgenommen.	
I.001	1539	Bedenken bestehen auch hinsichtlich der weiteren Voraussetzung, dass „das Vorhaben der Ausweisung von Wasserschutzgebieten der Zone I nicht erheblich entgegensteht.“, da diese Formulierung sehr unbestimmt ist. Weder aus dem Plansatz noch aus der Begründung ergibt sich, wie dieser Nachweis zu erbringen ist. Um eine spätere Wassernutzung zu ermöglichen, muss innerhalb der Vorranggebiete zwingend die Errichtung einer Gewinnungsanlage (Brunnen) und die Ausweisung einer Wasserschutzzone I um die Brunnen herum möglich sein. Weiterhin sollten EE- Anlagen einen Mindestabstand von 100 m zur Zone I einhalten.	Die in der Anregung genannte Formulierung wurde im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs gelöscht, da sie zu unbestimmt ist. Bezüglich der Möglichkeit einer späteren Ausweisung einer ausreichenden Anzahl an Wasserschutzgebieten der Zone I inkl. einem 100 m Vorsorgeabstand wird auf die überarbeitete Formulierung des PS 3.3.1 Z (3) und der zugehörigen Begründung des 2. Offenlageentwurfs zum Teilregionalplan Energie verwiesen.	Berücksichtigung
I.001	1540	Der genaue Standort einer künftigen Wassergewinnung innerhalb der Vorranggebiete ist jedoch in der Regel (Ausnahme Leutkirch-Unterzeil) noch nicht bekannt. Er kann auch nicht im Rahmen der Planung eines EE-Vorhabens ermittelt werden, da dazu umfangreiche wassertechnische Untersuchungen notwendig wären, die nicht vom Projektierer einer Anlage übernommen werden können. Aus unserer Sicht wäre daher die Übernahme der Formulierung aus der Begründung zielführender, dass in einem Vorranggebiet (unter Beachtung der Abstandsregelungen) ausreichend Flächen für die Ausweisung einer Wasserschutzzone I (Fassungsbereich) verbleiben müssen.	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage aufgrund der Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen wurde der in der Anregung genannte Plansatz 3.3.1 Z (3) überarbeitet. Die in der Anregung angesprochene Regelung, dass Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen zulässig sein können, ist nun nicht mehr enthalten. Die Regelung des PS 3.3.1 Z (3) bezieht sich nunmehr ausschließlich auf die VRG WEA 436-004, 436-009 und 436-010 im Altdorfer Wald, bezüglich Freiflächensolaranlagen gilt wieder die Regelung des rechtskräftigen Regionalplans in PS 3.3.1 Z (2). Die Auseinandersetzung mit der Anregung ist damit hinfällig. Es wird auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
I.001	1541	Die in der Begründung genannte Mindestflächengröße des Vorranggebiets von 100 ha erlaubt eine deutliche Klassifizierung zwischen großen und kleinen Vor-ranggebieten. Grundsätzlich ist in kleinen Gebieten die Wahrscheinlichkeit einer Kollision mit einer späteren Wasserschutzzone I deutlich größer, was insbesondere	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die vorangegangene Abwägung zum gleichen Sachverhalt (BE ID 1540 der Stellungnahme mit dem Az. I.001) verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		auf flächenintensive PV-Anlagen zutrifft		
I.001	1542	zur Begründung zu PS 3.3.1 Der Klammerzusatz im 4. Absatz, 1. Unterpunkt „(z.B. Leutkircher Heide)“ ist in doppelter Hinsicht unzutreffend: Das Vorranggebiet Leutkirch Unterzeil hat eine Fläche > 100 ha und dort ist tatsächlich bereits eine Zone I um den sogenannten „Landesbrunnen“ fachtechnisch abgegrenzt.	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die vorangegangene Abwägung zum gleichen Sachverhalt (BE ID 1540 der Stellungnahme mit dem Az. I.001) verwiesen.	Kenntnisnahme
I.001	1543	Bodenschutz Zu Textteil S 53, 4.2.2 Solarenergie - Allgemeine Grundsätze„G (4) Auf degenerierten Moorböden sollen nur Freiflächensolaranlagen errichtetwerden, wenn gleichzeitig eine Wiedervernässung des Moorbodens erfolgt. “Die Regelung zur Errichtung von Freiflächensolaranlagen auf degenerierten Moorböden mit der obligatorischen Kopplung an eine Wiedervernässung ('Moor-PV') sollte nochmals überdacht werden. Es gibt durchaus degenerierte Moorflächen wie z.B. manche stark vererdete Niedermoore, die eine Wiedervernässung kaum oder nicht mehr sinnvoll erscheinen lassen, z.B. aufgrund des aktuellen Zustands, der verringerten Größe, der Lage oder der veränderten, nicht mehr wie-derherstellbaren Grundwasserverhältnisse. In diesen Bereichen wäre dann durch die vorgesehene Regelung die Errichtung von Freiflächen-Photovoltaikanlagen ausgeschlossen, obwohl dem möglicherweise keine anderen Gründe entgegenstehen. Die Regelung sollte so umformuliert werden, dass sie nur diejenigen degenerierten Moorbereiche erfasst, deren Wiedervernässung auch tatsächlich realistisch und sinnvoll erscheint bzw. für die Zukunft nicht ausgeschlossen werden kann.	Die Aussage in der Anregung, dass durch die vorgesehene Regelung die Errichtung von Freiflächen-Photovoltaikanlagen ausgeschlossen sei, ist nicht zutreffend, da es sich beim PS 4.2.4 G (4) um einen Grundsatz der Raumordnung handelt. Grundsätze der Raumordnung sind Aussagen zur Entwicklung, Ordnung und Sicherung des Raums als Vorgaben für nachfolgende Abwägungs- oder Ermessensentscheidungen, die zu berücksichtigen, aber nicht zu beachten sind.	Keine Berücksichtigung
I.001	1544	VI.Referat 53.2 – Landesbetrieb Gewässer Der Landesbetrieb Gewässer – Referat 53.2 sieht beim Teilregionalplan Energie keine Betroffenheit.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
I.001	1545	VII.Referat 54.4 – Industrie und Gewerbe Das Referat 54.4 – Industrie und Gewerbe erhebt keine Bedenken oder Anregungen gegen die Planung.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
I.001	1546	VIII.Referate 55, 56 Die höhere Naturschutzbehörde (Referat 55, 56) wurde bereits im Vorfeld zur Anhörung über die Planungen informiert. Im Zuge dessen wurde auch schon die Möglichkeit eingeräumt, naturschutzfachliche Hinweise zu den Entwürfen zu geben. Da diese Hinweise weitgehend Berücksichtigung gefunden haben, wird die Stellungnahme auf die folgenden wenigen Aspekte beschränkt:	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
I.001	1547	I.)Vorranggebiete Wind 1.)Vorranggebiet „Meßkirch-Leibertingen“Hinsichtlich der Ausweisung des Vorranggebiets Meßkirch-Leibertingen möchten wir auf mögliche artenschutzrechtliche Konflikte bezüglich der Betroffenheit von Fledermausarten hinweisen.	Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung.	
I.001	1548	2.) Vorranggebiet "In den Mösern / Enkenhofer Wald" und geplantes NSG "Roßwinkel Moos / Oberer Möser" Wir nehmen erfreut zur Kenntnis, dass der Bereich der Vorrangfläche für Wind deutlich verkleinert wurde und es keine Überschneidungen mehr mit dem geplanten Naturschutzgebiet gibt. Wir regen an, einen Abstand von 200 m zum geplanten Naturschutzgebiet zu belassen.	Die Anregung wird berücksichtigt. Im 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie liegen beim genannten VRG Windenergie keine Überschneidungen mit dem geplanten Naturschutzgebiet vor. Hinweis: nach den Daten des RVBO besteht kein Abstand von 200 m zwischen dem VRG Windenergie und dem geplanten Naturschutzgebiet, weder im 1. Anhörungsentwurf noch im 2. Anhörungsentwurf des Teilregionalplans Energie.	Teilweise Berücksichtigung
I.001	1549	3.) Vorranggebiet „Hoßkirch-Ostrach“ und geplantes NSG „Wagenhart“ Wir nehmen zur Kenntnis, dass unserer Bitte um Herausnahme bzw. Verkleinerung der benannten Vorranggebiete zuzüglich eines Umfelds von 200 Meter um das geplante Naturschutzgebiet nicht nachgekommen worden ist. Die Fläche des geplanten Naturschutzgebiets dient vorrangig dem Abbau von Rohstoffen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
I.001	1550	4.) Vorranggebiet "Kißlegg Ost 1" und geplantes NSG "Hunauer Moos" Auch diese Vorrangfläche wurde etwas verkleinert. Nach wie vor besteht allerdings eine Überschneidung mit dem geplanten NSG. Wir bitten um Herausnahme der Überschneidungsflächen und idealerweise um einen Puffer von 200 m zum geplanten NSG.	Das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie wird auf Anregung der Höheren Naturschutzbehörde (BE ID 1550, Az. I.001) und der Unteren Naturschutzbehörde (BE ID 1902, Az. II.301) hin verkleinert. Die kleinere Teilfläche im Westen des Vorranggebiets wird aus der Kulisse der Vorranggebiete Windenergie zurückgenommen. Die folgende Kumulation naturschutzfachlicher Konflikte machen die Verkleinerung des Vorranggebiets Windenergie aus Sicht des Regionalverbands erforderlich: 1. Überlagerung mit geplanten Naturschutzgebiet Hunauer Moos mit sensiblen Moorlebensräumen und Streuwiesen; 2. Genehmigte Wiedervernässungs- und Ökokontomaßnahme und damit Belange des Moorschutzes. Somit stellt die Konstellation auf dieser Fläche einen atypischen Fall da, dem trotz des überragenden öffentlichen Interesses des Ausbaus erneuerbarer Energien (§ 2 EEG) und auf Grund vorhandener Planalternativen in der Abwägung den Vorzug gegeben werden soll. Ein Vorsorgeabstand von 200 m zum geplanten Naturschutzgebiet wird indes nicht vom Vorranggebiet Windenergie freigehalten, da aufgrund § 2 EEG hier in der Abwägung der Nutzung der Windenergie der Vorrang eingeräumt werden soll. Es wird allerdings darauf hingewiesen, dass ein Großteil des in der Anregung	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			geforderten 200-m-Puffers außerhalb des Vorranggebiets Windenergie liegt. Die neue Abgrenzung des Vorranggebiets ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen; die Ergebnisse der Umweltprüfung sind der Anlage 1 zum Umweltbericht zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	
I.001	1551	5.) „Aichstetten Ost“, „Mailand“, „Illerwinkel“ Wir nehmen erfreut zur Kenntnis, dass ein Großteil der ursprünglich geplanten Vorrangflächen innerhalb der Zugkonzentrationskorridore aus der Planung herausgenommen wurde. Im Nordosten des Landkreises Ravensburg bestehen allerdings nach wie vor drei Vorrangflächen in der aktuellen Planung (Aichstetten Ost, Mailand, Illerwinkel), für die wir weiterhin eine Herausnahme aus der Planung anraten.	Seitens der Höheren Naturschutzbehörde und den Naturschutzverbänden wurde dem Regionalverband eine Abgrenzung eines Fledermauskorridors vorgelegt. Allerdings wurde dieser Korridor fachlich nicht weiter belegt. Aus den abrufbaren Daten der LUBW (https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/natur-und-landschaft/artenschutz-und-windkraft/-/document_library/bFsX3wOA3G54/view/258651?_com_liferay_document_library_web_portlet_DLPortlet_INSTANCE_bFsX3wOA3G54_redirect=https%3A%2F%2Fwww.lubw.baden-wuerttemberg.de%2Fnatur-und-landschaft%2Fartenschutz-und-windkraft%2F-%2Fdocument_library%2FbFsX3wOA3G54%2Fview%2F210524) ist das nicht unmittelbar nachvollziehbar. Klare Belege über ein ggf. vorkommendes Massenschwärmen oder gehäufte Vorkommen bzw. Wanderungsbewegungen sind dem Regionalverband ebenfalls nicht vorgelegt worden. Weder im Fachbeitrag der LUBW (2022) noch in den nachfolgenden Vollzugshinweisen des Umweltministeriums (2022) ist von Zugkonzentrationskorridoren für Fledermäuse die Rede. Viele Fledermausarten sind nicht kollisionsgefährdet, auch aufgrund der in den letzten Jahren deutlich gestiegenen Nabenhöhen von WEA. Zudem ist davon auszugehen, dass das Schwarmverhalten oder Wanderungsbewegungen mittlerweile technisch gut erkannt werden können und Abschaltungen erfolgen. Insofern ist der Regionalverband davon ausgegangen, dass hier pauschale oder anlagenspezifische Abschaltzeiten, Gondelmonitoring bzw. Vermeidungs- und vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen möglich sind. Den für die Genehmigung zuständigen Behörden wird empfohlen, die Schutzmaßnahme „Abschaltung“ (siehe § 45b Abs. 6 BNatSchG) prioritär für die kollisionsgefährdeten Fledermausarten im Rahmen von Genehmigungsvorhaben vorzusehen. Umgang bei Festlegung VRG Windenergie: Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten (Vögel, Fledermäuse) außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden im Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag und in Abstimmung mit den Naturschutzbehörden berücksichtigt. Diese	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Zum Teil erfolgten Anpassungen bei Abgrenzungen der VRG Windenergie (s. Anlage zur Synopse Teil B.4). Die Bewertung inkl. erforderlicher Vorsorgeabstände erfolgte dabei im Einzelfall. Für Details s. Ausführungen zur Artenschutzprüfung im Umweltbericht sowie Kriterienkatalog (Anlage der Begründung) zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie. Insofern geht der Regionalverband davon aus, dass das Vorranggebiet Windenergie Aichstetten-Ost keine dauerhaft erhebliche Beeinträchtigung auf einen potenziellen Fledermauskorridor ausüben kann. Bezüglich des Vorranggebiets Windenergie Ilerwinkel sind bereits WEA in Planung. Der gemeldete Fledermauszugkorridor ist an dieser Stelle breit und in den Unterlagen zur Vorantragskonferenz der geplanten WEA sind keine Hinweise auf einen Fledermauszugkorridor enthalten. Zudem gelten in der Regionalplanung die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG nicht unmittelbar, da noch nicht der Regionalplan, sondern erst die Errichtung der Windenergieanlage eine verbotsrelevante Handlung darstellen kann. Darüber hinaus ist die Ausweisung von Vorranggebieten im Falle eines möglichen Verstoßes gegen die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote auch dann möglich, wenn im Rahmen einer Prognose eine Ausnahme nach §§ 45 Absatz 7 i.V.m. 45b Absatz 8 BNatSchG in Betracht kommt. In Zusammenhang mit den nach § 45d BNatSchG in Aussicht gestellten Nationalen Artenhilfsprogrammen zum dauerhaften Schutz insbesondere der durch den Ausbau der erneuerbaren Energien betroffenen Arten, einschließlich deren Lebensstätten, ist davon auszugehen, dass ggf. verbliebene Beeinträchtigungen gemindert werden können. Diese Prüfungsergebnisse wurden in die regionalplanerische Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt. Die Errichtung und der Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien- Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Aufgrund der obigen Ausführungen wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Seitens des LNV wurden uns für dieses Gebiet keine Daten bzgl. Brutvorkommen des Uhus übermittelt. Gemäß Fachbeitrag der LUBW (2022) kann bei einer Betroffenheit des Uhus durch die Regionalplanung innerhalb des Nahbereichs von 500 m zu Brutvorkommen, auf Grundlage einer prognostischen Beurteilung im Bedarfsfall eine artenschutzrechtliche Ausnahme nach §§ 45 Absatz 7, 45b Absatz 8 BNatSchG mit hoher Wahrscheinlichkeit im späteren Genehmigungsverfahren erteilt werden. Eine Rücknahme der in der Anregung genannten Vorranggebiete aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht. Es wird darauf hingewiesen, dass das Vorranggebiet WEA-436-028 aufgrund der Betroffenheit der Belange des zivilen Luftverkehrs gestrichen wurde. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	
I.001	1552	II.) Vorbehaltsgebiete Solar1.) Vorbehaltsgebiet „Krumbach-Südost“ Wir weisen darauf hin, dass für die in dem Vorbehaltsgebiet liegende Tongrube artenschutzrechtliche Herausforderungen (bspw. für Kreuzkröte, Zauneideches etc.) zu erwarten sind.	Das in der Anregung gennante Vorbehaltsgebiet Photovoltaik wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen. Betr. Feldvögel s. II.302_1 BE-ID 1734 Relevante Artenschutzfachliche Hinweise werden in den Umweltbericht übernommen.	Teilweise Berücksichtigung
I.001	1553	2.) Vorbehaltsgebiet „Oberbichtlingen-Nord“ Wir weisen auf das im südlichen Teil befindliche Nasswiesen- und ein Mähwiesenbiotop hin, diese sollten möglichst ausgegrenzt werden.	Das in der Anregung gennante Vorbehaltsgebiet Photovoltaik wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen. Der nördliche Bereich, der am nächsten zum FFH-Gebiet liegt ist bereits bebaut worden. Relevante Artenschutzfachliche Hinweise werden in den Umweltbericht übernommen. Betr. FFH s.IV.00793, BE-ID und II.302_1, BE-ID 1779 Betr. Waldrapp s. II.147, BE-ID 2201 Betr. FFH-Mähwiesen und Nasswiesen s.IV.00793 BE-ID 1037	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			und 1026	
I.001	1554	3.) Vorbehaltsgebiet „Hahnennest-Nord“ Aufgrund des angrenzenden Naturschutzgebiets „4.288 Taubenried“ wäre eine Rücknahme der Teilfläche aus dem Vorranggebiet für Naturschutz und Landschaftspflege wünschenswert. Wir bitten daher um Prüfung, ob das Vorbehaltsgebiet direkt nördlich an der Bahntrasse geplant werden könnte.	Das in der Anregung gennante Vorbehaltsgebiet Photovoltaik wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen. Betr. Feldvögel s. II.302_1 BE-ID 1734 Relevante Artenschutzfachliche Hinweise werden in den Umweltbericht übernommen.	Teilweise Berücksichtigung
I.001	1555	4.) Vorbehaltsgebiet „Leutkirch – Heidrain“: Vorkommen ASP-Art Gewöhnliche Pechnelke Wir weisen darauf hin, dass das Vorbehaltsgebiet unmittelbar an ein Vorkommen der ASP-Art Gewöhnliche Pechnelke angrenzt. Eine Beeinträchtigung darf durch die Planungen nicht begründet werden.	Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung.	Kenntnisnahme
I.001	1556	5.) Vorbehaltsgebiet „Bad-Waldsee – Mennisweiler Süd“ Europadiplom-Gebiet Wurzacher-Ried:Wurzacher Becken Das Wurzacher Becken ist gemäß den Resolutionen des Europarats von technischer Infrastruktur, die das Landschaftsbild beeinträchtigt, frei zu halten, kommerzielle PV-Freiflächenanlagen werden dabei ausdrücklich erwähnt. Drei der ursprünglich geplanten Gebiete wurden herausgenommen, ein Gebiet wurde vergrößert. Wir regen an, auch dieses verbliebene Gebiet ("Bad-Waldsee – Mennisweiler Süd") ganz aus der Planung herauszunehmen. Zudem weisen wir darauf hin, dass sich in diesem Bereich eine Abbaugrube befindet, ggf. sind entsprechende Artvorkommen zu berücksichtigen (Kreuzkröte, Zauneidechse etc.).	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen. Auf Grund der Lage auf einer durch Rohstoffabbau landschaftlich vorbelasteten Fläche mit sehr hoher Eignung (E1) für Freiflächen-PV (vgl. Planungkonzept zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in Begründung zu Plansatz 4.2.3, Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie), die zudem eine geringe Einsehbarkeit aufweist, besteht aus Sicht des Regionalverbandes keine Gefahr des Verlusts des Europadiploms. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei konkreter Anlagenplanung möglich. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Eine Herausnahme des genannten Vorbehaltsgebietes aus der Flächenkulisse erfolgt nicht.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
I.001	1557	III.) Weitere Anmerkungen Zur Thematik Moore schließt sich die höhere Naturschutzbehörde nach wie vor den Ausführungen der unteren Naturschutzbehörde Ravensburg an. Wir bitten um weitere Beteiligung am Verfahren.	Kenntnisnahme Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die Abwägung zur Stelldungnahme mit dem Az. II.301 verwiesen.	Kenntnisnahme
Gemeinde Achberg				
II.100	21	Die Gemeinde Achberg gibt im Rahmen des Beteiligungsverfahrens gem. § 9 Abs. 2 des Raumordnungsgesetzes i.V.m. § 12 Abs. 2 des Landesplanungsgesetztes k e i n e Stellungnahme zur vorliegenden Entwurfsfassung des Teilregionalplans Energie sowie Änderungen an anderen Plankapiteln im Rahmen der Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben ab.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Gemeinde Wasserburg				
II.1002	376	Die Gemeinde Wasserburg (B) hat zur geplanten Fortschreibung des Regionalplans "Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) sowie Änderungen an anderen Plankapiteln" keine Einwände.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Stadt Memmingen				
II.1003	2215	Sehr geehrte Damen und Herren, der Bau-, Planungs- und Umweltausschuss der Stadt Memmingen hat in seiner Sitzung am 16.04.2024 folgenden Beschluss gefasst: „Der Bau-, Planungs- und Umweltausschuss nimmt die Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur – Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) sowie Änderungen an anderen Plankapiteln zur Kenntnis. Der Bau-, Planungs- und Umweltausschuss stimmt der Stellungnahme der Verwaltung zur Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur – Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) sowie Änderungen an anderen Plankapiteln zu. Sie soll Grundlage der Stellungnahme der Stadt Memmingen an den Regionalverband Bodensee-Oberschwaben sein.“ Die Sitzungsvorlage liegt dieser Mail bei. Der Beschluss erging einstimmig. Die Stadt Memmingen kommt damit zusammenfassend zu dem Ergebnis, dass aufgrund der räumlichen Entfernung der Flächen zum Stadtgebiet von Memmingen in diesem Planungsstadium keine Einwände gegen die Festsetzungen und Darstellungen in der Teilfortschreibung des Regionalplanes Bodensee-Oberschwaben erhoben werden. Die Stadt Memmingen bittet um Beteiligung bei den einzelnen Genehmigungsverfahren für die Windenergie- und FFPV-Anlagen.	Kenntnisnahme Die Beteiligung im Rahmen eines späteren Planungs-/Genehmigungsverfahrens liegt in der Zuständigkeit des Planungsträgers bzw. der Genehmigungsbehörde.	Kenntnisnahme
Stadt Lindau				
II.1004	15	Die Stadt Lindau (B) stimmt den Änderungen dem vorliegenden Fortschreibungsentwurf des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben, Regionale Infrastruktur – Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) – sowie den Änderungen an anderen Plankapiteln (Hier: 1.1 Allgemeine Grundsätze zur Entwicklung der Region und 3.1 -3.3 Regionale	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Freiraumstruktur) für die Region Bodensee-Oberschwaben zu.		
Gemeinde Aichstetten				
II.101_1	406	Die Gemeinde Aichstetten ist von den folgenden Potenzialflächen (Vorranggebiete) zur Nutzung der Windenergie direkt betroffen: WEA-436-005 Vorranggebiet Altmannshofen WEA-436-006 Vorranggebiet Baniswald WEA-436-012 Vorranggebiet Aichstetten-Ost WEA-436-025 Vorranggebiet Aitrach-Südwest. Dementsprechend bezieht sich die nachfolgende Stellungnahme in erster Linie auf diese Potenzialflächen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.101_1	407	Ziele und Grundsätze der Regionalplanung Diesbezüglich ist zunächst auf die Begründung des Regionalplans zu verweisen.Dieser enthält folgende grundsätzliche Regelungen: Das Kapitel 4.2 wird in einem gesonderten Verfahren fortgeschrieben (TeilregionalplanEnergie). Der vorliegende Entwurf zur Anhörung dieses Teilregionalplans enthält denEntwurf für das Kapitel 4.2 Energie inklusive der damit verbundenen Änderungen in weiterenKapiteln (1.1, 3.1.1, 3.1.2, 3.2.1, 3.2.2, 3.3.1). Die räumliche Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Bodensee-Oberschwabensoll im Einklang mit den naturräumlichen Qualitäten und der kulturellen Traditionder Region stehen. …….und weiter: Z(1) Im Regionalplan sind Vorranggebiete für Standorte regionalbedeutsamerWindenergieanlagen (kurz: Vorranggebiete Windenergie) festgelegtund in der Raumnutzungskarte dargestellt. In den Vorranggebieten Windenergiehat die Nutzung der Windenergie einschließlich des RepoweringsVorrang vor entgegenstehenden Raumnutzungen. Nutzungen, die demSicherungszweck nicht widersprechen, sind zulässig, wenn keine sonstigenFestlegungen des Regionalplans entgegenstehen. Die Rotorblättervon Windenergieanlagen dürfen über die Grenzen der festgelegten VorranggebieteWindenergie hinausragen („Rotor-außerhalb-Flächen“).Z (2) Innerhalb der Vorranggebiete Windenergie sind Höhenbegrenzungenfür Windenergieanlagen in kommunalen Bauleitplänen unwirksam. Grundsätzlich können im Rahmen der Regionalplanung auch die Nutzung des Plangebiets für Windkraftanlagen und Fotovoltaikanlagen geregelt werden.Vom Grundsatz her ist dies auch zu begrüßen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Abwägungsvorschlag: (leer)
II.101_1	412	Allerdings hat das Planungsrecht in Baden-Württemberg im Jahr 2011 eine maßgebende Änderung erfahren müssen. Das Landesplanungsgesetz Baden-Württemberg enthielt bis zum Jahr 2011 auch die Möglichkeit, Ausschlussflächen für Windenergieanlagen festzusetzen. Grundsätzlich galt der gesamte Bereich außerhalb der Vorrangflächen und Vorbehaltsflächen zur Nutzung der Windenergie als sogenannte Ausschlussfläche. Ab dem Jahr 2011 konnten die Regionalverbände keine Ausschlussflächen	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		für Windenergieanlagen mehr festsetzen. Dementsprechend gilt seit diesem Zeitraum der Grundsatz, dass alle Flächen in Baden-Württemberg grundsätzlich der allgemeinen Privilegierung nach § 35 Abs. 1 Nr. 5 BauGB unterfallen und damit vom Grundsatz her jede Fläche in Baden-Württemberg der Windkraft zur Verfügung steht. Das wesentliche planungsrechtliche Element der Ausschlussfläche gilt seit 2011 nicht mehr.		
II.101_1	413	Nach den Gesetzesänderungen der Bundesregierung durch das Wind-an-Land-Gesetz (WalG) und das WindBG sollen Windeignungsgebiete ausgewiesen werden, die bei Erreichen des Flächenbeitragswerts eines jeden Landes Ausschlusswirkung betreffend der übrigen Landesfläche entfalten sollen. Bis zum Erreichen dieses Flächenbeitragswerts gibt es allerdings keine Ausschlussgebiete. Ungeachtet dessen können die einzelnen Gemeinden im Rahmen der Bauleitplanung zusätzliche Flächen ausweisen, die jedoch als solche keine Ausschlusswirkung entfalten können. Die Bundesregierung hat wiederholt Notverordnungen zur Sicherung des Energiebedarfs erlassen. Dadurch werden insbesondere Einschränkungen durch Naturschutz, Landschaftsschutz, Bodenschutz, Waldschutz, Denkmalschutz, regionale Grünzüge, Wasserschutz extrem eingeschränkt. Dies alles sind Folgen der maximalen Höherstufung des Ausbaus der Windenergie durch die Verleihung des Prädikats „überragendes öffentliches Interesse“. Diese rechtlichen Vorgänge begegnen jedoch erheblichen rechtlichen Bedenken. Der Gesetzgeber hat in § 35 Abs. 3 S. 1 BauGB jene Gründe ausdrücklich benannt, die der Verwirklichung sogenannter privilegierter Vorhaben im Außenbereich entgegenstehen. Durch die Gesetzesänderungen bzw. Erlass der Notverordnung werden diese Schutznormen nahezu bedeutungslos. Hierzu folgende Anmerkungen des Unterfertigten: Die gesetzlichen Neuerungen in § 2 EEG und § 45b BNatSchG sind aus hiesiger Sicht rechtswidrig. Diese Regelung in § 2 EEG und auch die Regelung in § 45b BNatSchG (überragendes öffentliches Interesse und öffentliche Sicherheit) führen dazu, dass die Abwägungsentscheidungen der Belange der Windkraftbetreiber und des Naturschutzes nicht nur in „Schieflage“ geraten, sondern dass eine massive Bevorzugung der Windkraftanlagen ohne hinreichenden Grund und unter Missachtung bundesrechtlicher Vorgaben erfolgt. Insbesondere liegt ein Verstoß gegen die Vogelschutzrichtlinie 2009/147/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30.11.2009 über die Erhaltung der wild lebenden Vogelarten vor. Danach dient die Vogelschutzrichtlinie der Erhaltung der Bestände sämtlicher im Gebiet der Europäischen Union natürlicherweise vorkommenden Vogelarten einschließlich der Zugvogelarten, indem sie die Mitgliedstaaten der Europäischen	Zur Vereinbarkeit des § 2 EEG und § 45b BNatSchG mit Unionsrecht und Verfassungsrecht teilt das Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen (MLW) in einem Schreiben vom 17.06.2024, welches dem RVBO vorliegt, mit: „Das überragende öffentliche Interesse am Ausbau der erneuerbaren Energien wurde europarechtlich sowohl in Artikel 3 der Verordnung 2022/2577 des Rates vom 22. Dezem-ber 2022 (sog. EU-Notfallverordnung) sowie in Artikel 16f der Richtlinie (EU) 2023/2413 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Oktober 2023 (RED III) festgehalten. In der Rechtsprechung ist zudem geklärt, dass der Gesetzgeber bei der Festlegung und Gewichtung von öffentlichen Interessen einen weiten Gestaltungsspielraum sowohl im nationalen Recht wie auch im EU-Recht hat (vgl. Sailer/Militz, Das überragende öffentliche Interesse und die öffentliche Sicherheit nach § 2 EEG 2023, Würzburger Studien zum Umweltenergierecht Nr. 31 vom 2. November 2023, S. 6). Aus Sicht der zuständigen Fachministerien sind keine Anhaltspunkte für eine Unionsrechtswidrigkeit oder Verfassungswidrigkeit des § 2 EEG und des § 45b BNatSchG ersichtlich.“ Zur Anwendung des § 2 EEG in der planerischen Abwägung schreibt das MLW im o.g. Schreiben weiter: „Zur Anwendung des § 2 EEG und Abwägung der einzelnen Belange im Rahmen der Flächenausweisung verweisen wir auf die Arbeitshilfe Wind-an-Land (S. 12). Hierbei ist zwingend darauf zu achten, dass bei der Ausweisung der Vorranggebiete auch unter Berücksichtigung des § 2 EEG eine im Grundsatz ergebnisoffene Abwägung nach § 7 Abs. 2 ROG stattfindet, auch wenn den erneuerbaren Energien nunmehr ein überragendes Ge-wicht beizumessen ist.“ Die Ausführungen in der Stellungnahme, dass „eine konkrete Einzelfallabwägung […] auf dieser Grundlage nicht mehr erfolgen“ könne, trifft somit nicht zu. Auch der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben führt im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie eine umfassende Abwägung gemäß der Vorgaben des § 7	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Union zu Erhaltung und Wiederherstellung der Lebensstätten und Lebensräume verpflichtet, die insbesondere durch die Errichtung von Schutzgebieten sowie durch die Einführung artenschutzrechtlicher Schutzvorschriften. Diesen Erfordernissen ist der Bundesgesetzgeber mit § 44 Abs. 1 BNatSchG nachgekommen. Durch die jetzt durch die Bundesregierung eingeführten Ausnahmevorschriften in § 45b BNatSchG wird dieser ursprüngliche Schutz des § 44 Abs. 1 BNatSchG unionsrechtswidrig ausgehöhlt bzw. teilweise sogar beseitigt. Abweichungen sind nur nach Art. 9 Abs. 1 V-RL erlaubt und zwar im Interesse der Gesundheit und der öffentlichen Sicherheit (Buchstabe a). Der Bundesgesetzgeber legt mit der neuen Regelung fest, dass der Betrieb einer Windkraftanlage stets der öffentlichen Sicherheit dient. Es wird aber damit verkannt, dass es einem Mitgliedstaat verwehrt ist, einen unionsrechtlichen Begriff rein national zu definieren, um über diesen Weg in den Anwendungsbereich einer Ausnahmeregelung in der V-RL zu gelangen. In Rechtsprechung und Literatur ist seit langem geklärt, dass jeder im Unionsrecht verwendete Begriff autonom in seinem spezifischen unionsrechtlichen Sinne aus sich selbst heraus auszulegen ist, und dass es wegen der notwendig einheitlichen Geltung des Unionsrechts unter allen Mitgliedstaaten keine Verweisung auf innerstaatliche Sinngehalte geben kann. Insoweit ist zu verweisen auf zwei Entscheidungen des EuGH aus den Jahren 2018 und 2019; vgl. EuGH, Urteil vom 6.3.2018 - C-284/16 Rn. 33 EuGH, Urteil vom 11.4.2019-C-483/17 Rn. 36 sowie auf die weitere Entscheidung des EuGH, Urteil vom 10.12.2018-C-621/18, Rn. 47. Hierin ist unter anderem klar festgelegt, dass das Unionsrecht dadurch gekennzeichnet ist, dass es einer autonomen Quelle entspringt und Vorrang vor dem Recht der Mitgliedstaaten hat. Dies deckt sich letztlich auch mit der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts, wonach der Grundsatz der autonomen Auslegung des Unionsrechts von deutschen Gerichten beachtet werden muss; vgl. BVerfG, Beschluss vom 9.1.2001 - 1 BvR1036/99. Speziell hinsichtlich der öffentlichen Sicherheit hat der EuGH ausgeführt, dass dieser Begriff streng zu verstehen ist, sodass „ihr Umfang nicht einseitig von jedem der Mitgliedstaaten ohne Kontrolle durch die Organe der Europäischen Gemeinschaft festgelegt werden kann." Damit verbietet sich das Vorgehen der Bundesregierung für einen einzelnen Mitgliedstaat den unionsrechtlichen Begriff der „öffentlichen Sicherheit" eigenständig-zumal entgegen der EuGH-Rechtsprechung und undifferenziert zu definieren. § 2 EEG sowie § 45b BNatSchG verstoßen dementsprechend gegen Art. 9V-RL. Eine konkrete Einzelfallabwägung zwischen dem Artenschutz und anderen Belangen kann deshalb auf dieser Grundlage nicht mehr erfolgen. Es ist davon auszugehen, dass die bezeichneten Neuregelungen	Abs. 2 S. 1 ROG durch und berücksichtigt dabei § 2 EEG. Zu Art. 20a GG: Aus Sicht des Regionalverbands liegt kein Verstoß gegen Art. 20a GG vor, da bei der Anwendung des § 2 EEG und der Abwägung der einzelnen Belange im Rahmen der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie weiterhin zwingend darauf zu achten ist, dass bei der Festlegung der Vorranggebiete auch unter Berücksichtigung des § 2 EEG eine im Grundsatz ergebnisoffene Abwägung nach § 7 Abs. 2 ROG stattfindet, auch wenn den erneuerbaren Energien nunmehr ein überragendes Gewicht beizumessen ist. Zudem heißt es in der Begründung zu § 2 EEG: „Öffentliche Interessen können in diesem Fall den erneuerbaren Energien als wesentlicher Teil des Klimaschutzgebotes nur dann entgegenstehen, wenn sie mit einem dem Artikel 20a GG vergleichbaren verfassungsrechtlichen Rang gesetzlich verankert bzw. gesetzlich geschützt sind oder einen gleichwertigen Rang besitzen. Im planungsrechtlichen Außenbereich mit Ausschlussplanung ist regelmäßig bereits eine Abwägung zugunsten der erneuerbaren Energien erfolgt“ Eine solche im Grundsatz ergebnisoffene Abwägung hat der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben bei der Aufstellung des Teilregionalplans Energie durchgeführt. Zur EU-Notfall-VO: Der Regionalverband hält sich bei der Aufstellung des Teilregionalplans Energie an die gesetzlichen Vorgaben. Die Anforderungen an die Durchführung der Strategischen Umweltprüfung sind in § 8 Abs. 1 ROG i.V.m. § 2a LplG normiert. An diese hält sich der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben bei der Aufstellung des Teilregionalplans Energie. Nach § 8 ROG sowie § 2a LplG ist bei der Aufstellung bzw. Fortschreibung eines Regionalplans eine Umweltprüfung durchzuführen, in welcher die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt zu ermitteln, zu bewerten und zu berücksichtigen ist. Die strategische Umweltprüfung umfasst u.a. Maßnahmen, welche auch bei erst späterem Kenntniserlang des Vorkommens einer geschützten Art zu einer Vermeidung bzw. Minimierung der Beeinträchtigung führt. Damit ist auf Ebene der Regionalplanung eine strategische Umweltprüfung durchzuführen, keine Umweltverträglichkeitsprüfung (s. auch Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Die tatsächlichen	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		europarechtlicher Prüfung nicht standhalten werden. Auf den Verstoß gegen Art. 20a GG wird ebenfalls verwiesen. Des Weiteren wurde auf Drängen der Bundesregierung auf EU-Basis die Möglichkeit des Erlasses von Notverordnungen zur Errichtung von Windkraftanlagen durchgesetzt, die wiederum in nationales Recht derzeit umgesetzt werden. Hierzu ist anzumerken, dass allein schon die Verfügung dieser „EU-Notverordnung“ auf EU-Basis sowohl gegen die artenschutzrechtlichen Vorgaben der Vogelschutzrichtlinie und weiterer Schutznormen für den Artenschutz verstoßen sowie gegen die bisherige ständige Rechtsprechung des EuGHs zu diesem Themenbereich. Darüber hinaus ist derzeit der Erlass einer „Notverordnung“ wegen Energiekrise rechtswidrig. Der Ausfall der Stromversorgung in Deutschland war zwar ursprünglich befürchtet worden, nachdem wegen verhängter Sanktionen sowohl die Erdgaslieferungen als nun auch die Rohöllieferungen aus Russland eingestellt wurden.Zwischenzeitlich hat sich die Lage aber derart entspannt, dass für eine Notverordnung kein Raum mehr bleibt. Die Gasspeicher sind gefüllt. Die Bundesregierung plant sogar die Errichtung von Gaskraftwerken. Auch die Prognosen für die Gasversorgung in den kommenden Jahren sind nach Aussage der Erdgasbetreiberfirmen und entsprechender Gutachter absolut gesichert. Gleiches gilt für die Versorgung mit Treibstoffen. Es hat zwar eine gewisse Teuerung stattgefunden. Die Versorgungslage ist aber nach wie vor in jeglicher Hinsicht gesichert. Insoweit verweise ich auf die erstatteten Gutachten sowie die Meldungen aus der Presse. Folglich sind weitere Maßnahmen, Gesetze und Verordnungen auf der Grundlage einer Notverordnung rechtswidrig. Der Ausbau erneuerbarer Energien ist grundsätzlich zu befürworten. Dies darf aber nicht auf dem Rücken des Artenschutzes und Naturschutzes ausgetragen werden. Die Maßgaben des § 45 Abs. 7 BNatSchG sowie den Neuregelungen in § 45b BNatSchG fehlt insoweit die Rechtsgrundlage. Aufgrund dieser Neuregelungen findet im Ergebnis keine Artenschutzprüfung mehr statt. Dies folgt auch aus den Regelungen der §§ 249 und 245 e BauGB. Der Naturschutz und der Artenschutz werden nach diesen Regelungen komplett ignoriert und ausgeschaltet. Die bisherigen Regelungen haben den Naturschutz und Artenschutz bereits stark zurückgedrängt. Eine Naturschutz- und Artenschutzprüfung war aber immer noch möglich. Die jetzigen Regelungen verstoßen gegen nationales Recht aber auch gegen Unionsrechts. Dementsprechend ist auch die deutsche Gerichtsbarkeit verpflichtet, europäische Vorgaben bei der Beurteilung von Klageverfahren wie in vorliegendem Fall zu beachten. Gleiches gilt auch für die anderen ebenfalls eingeschränkten entgegenstehenden Belange.	Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Gleiches gilt für die Anforderungen an die Einschätzung der Verträglichkeit der Festlegungen im Hinblick auf die Natura-2000-Kulisse auf Ebene der Regionalplanung (§ 7 Abs. 6 ROG i.V.m. § 3 Abs. 2 Satz 4 LplG) und die artenschutzrechtliche Prüfung (vgl. Kap. 8.2 des Umweltberichts zum Entwurf des Teilregionalplans Energie). Auf den Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplan Energie wird verwiesen Zur Aussage " Die Maßgaben des § 45 Abs. 7 BNatSchG sowie den Neuregelungen in § 45b BNatSchG fehlt insoweit die Rechtsgrundlage": Bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie wurde eine artenschutzrechtliche Prüfung durchgeführt, d.h. eine überschlägige Prognose zur Betroffenheit der planungsrelevanten Arten (vgl. Kap. 3.3.2 sowie Anlage 3 des Umweltberichts zum 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Zudem wurden artenschutzrechtliche Belange im Rahmen des Flächenauswahlprozesses für Vorranggebiete Windenergie berücksichtigt (vgl. Begründung zu Plansatz 4.2.1 sowie Kriterienkatalog für die Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der Anlage zur Begründung). Des Weiteren wurden artenschutzrechtliche Belange in der Strategischen Umweltprüfung zum Teilregionalplan Energie abgearbeitet (s. Entwurf Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie) Die in der Anregung formulierte Annahme, dass auf Ebene des Regionalplans keine Artenschutzprüfung stattfindet, trifft somit nicht zu. Zur Anwendung des § 45b BNatSchG schreibt das MLW im o.g. Schreiben darüber hinaus: „Um Genehmigungsverfahren für Windenergieanlagen an Land zu vereinfachen und zu beschleunigen, sieht das BNatSchG in § 45b nun bundeseinheitliche Standards für die in diesem Zusammenhang durchzuführende artenschutzrechtliche Prüfung vor. Der Fokus liegt dabei insbesondere auf der Signifikanzprüfung nach § 44 Abs. 5 Satz 2 Nummer 1 BNatSchG sowie auf der erleichterten und rechtssichereren Möglichkeit der Ausnahmeerteilung	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			nach § 45 Abs. 7 BNatSchG. Die genannte Rechtsnorm ist damit nicht unmittelbar für die Planungsebene anwendbar. Sie ist allerdings für die Vollziehbarkeit der jeweiligen Regionalpläne maßgeblich, um die Frage, ob die Windenergieanlagen auf den Vorrangflächen über eine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 i. V. m. § 45b Abs. 8 BNatSchG realisierbar wären („Planung in die Ausnahmelage“), zu beantworten.“	
II.101_1	420	Im Übrigen sei der Regionalplanung darauf hingewiesen, dass der Regionalplan als solcher grundsätzlich über ein Jahrzehnt und mehr Gültigkeit haben soll, wohingegen die Notverordnung in Kürze auslaufen wird. Unter diesen Gesichtspunkten ist nicht nachvollziehbar, wie das Ziel der Vereinbarkeit zwischen Windkraft und Naturschutz erreicht werden soll. Die politischen Vorgaben ignorieren den Naturschutz, Wasserschutz, Landschaftsschutz, Bodenschutz, Denkmalschutz und die weiteren Schutznormen einseitig zugunsten der Windkraft, wenngleich auch in der Öffentlichkeit anderes behauptet wird. Dies wird besonders in der nachfolgenden Zielvorgabe deutlich: Z (3) Innerhalb der Vorranggebiete Windenergie stehen der Errichtung und dem Betrieb regionalbedeutsamer Windkraftanlagen und erforderlichen Nebenanlagen sowie dafür notwendigen Erschließungsmaßnahmen nach § 249 Abs. 5 S. 1 BauGB regionalplanerische Zielaussagen der RegionalenGrünzüge (PS 3.1.1 Z (5)), der Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege PS 3.2.1 Z (5) und der Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen PS 3.2.2 Z (4) nicht entgegen. Im Fall von Zielkonflikten hat der Belang der Windenergienutzung Vorrang vor den Zielen der regionalen Freiraumstruktur. Die Überlagerung von Vorranggebieten Windenergie mit Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen ist in PS 3.3.1 Z (3) geregelt. Festzustellen ist insbesondere eine völlig übereilte und damit auch oberflächliche Raumplanung, wie im Folgenden noch ausgeführt wird. Ein Grund hierfür ist sicher das von der baden-württembergischen Landesregierung in § 20 Klimagesetz Baden-Württemberg verfügte Planungsziel bis spätestens 30.9.2025. Damit setzt der Landesgesetzgeber die Regionalverbände massiv unter Druck, sodass diese letztlich tatsächlich nur eine oberflächliche Planung vornehmen können. Offensichtlich ist dies seitens der Landesregierung in dieser Form auch gewünscht. Diese Fristsetzung zum 30.9.2025 ist nicht zwingend erforderlich, weil der Bundesgesetzgeber in § 3 Abs. 1 WindBG bzw. in der Anlage zu dieser Vorschrift ein erstes Planungsziel zur Erreichung der Flächenbeitragswerte zum 31.12.2027 gesetzt hat. Der Zwang zur übereilten Planung in Baden-Württemberg ist deshalb völlig	Zu den Ausführungen zu PS 4.2.1 Z (3) und dem Vorwurf einer "völlig übereilten und oberflächlichen Raumplanung"): Bei der planerischen Abwägung im Rahmen der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie wurde das Gewicht jedes Belangs angemessen berücksichtigt, wobei nach § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) (Überragendes öffentliches Interesse am Ausbau der Erneuerbaren Energien; Gewichtungsvorrang) dem Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien ein höheres Gewicht beigemessen wurde. Die Vorranggebiete Windenergie wurden damit nach Durchführung einer planerischen Abwägung mit anderen Zielfestlegungen zur Freiraumsicherung des Regionalplans festgelegt. Die Schutzziele der entgegenstehenden regionalplanerischen Freiraumfestlegungen haben demnach in die Abwägung Eingang gefunden, sie wurden nicht ignoriert. Anzuwenden und damit rechtlich maßgebend ist im Falle einer Überlagerung immer die Vorrangfestlegung Windenergie. Dies legt PS 4.2.1 Z (3) fest. Ungeachtet dessen bleiben die regionalplanerischen Freiraumfestlegungen bei allen anderen Vorhaben bindend. Zu 13a LplG BW und § 20 KlimaG BW (Zeitplan): Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei seiner Planung an die gesetzlichen Vorgaben.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unbegründet und führt zwangsläufig zu Planungsfehlern, da die möglichen entgegenstehenden Belange nicht in dem notwendigen Umfang geprüft werden können.		
II.101_1	421	II. Entgegenstehende Belange im Einzelnen 1. entgegenstehender Belang des Naturschutzes Der Ausweisung als Windeignungsgebiet stehen insbesondere Belange des Naturschutzes im Sinn des § 35 Abs. 3 S. 1 Nr. 5 BauGB i.V.m. § 44 Abs. 1 BNatSchG entgegen. Gemäß § 6 Abs. 1 Nr. 1 BImSchG darf eine immissionsschutzrechtliche Genehmigung nur dann erteilt werden und eine Positivplanung nur dann erfolgen, wenn sichergestellt ist, dass die sich aus § 5 BImSchG ergebenden Pflichten erfüllt werden und gem. Nr. 2 der Vorschrift andere öffentlich-rechtliche Vorschriften der Errichtung und dem Betrieb der Anlage nicht entgegenstehen. Gemäß § 5 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 BImSchG dürfen von immissionsträchtigen Anlagen keine schädlichen Umwelteinwirkungen, sonstige Gefahren, erhebliche Nachteile und erhebliche Belästigungen für die Allgemeinheit und die Nachbarschaft hervorgerufen werden. Die in § 6 Abs. 1 Nr. 2 BImSchG angesprochenen „anderen öffentlich-rechtlichen Vorschriften" verweisen insbesondere auf die entgegenstehenden öffentlichen Belange, definiert in § 35 Abs. 3 BauGB, wobei die in § 35 Abs. 3 BauGB vorhandene Auflistung der entgegenstehenden öffentlichen Belange nur exemplarisch aber nicht abschließend ist. Nach § 35 Abs. 3 Satz 1 Nr. 5 BauGB liegt eine Beeinträchtigung öffentlicher Belange vor, wenn das Vorhaben die Belange des Naturschutzes beeinträchtigt. Die Belange des Naturschutzes sind unabhängig vom Naturschutzrecht zu prüfen und unterliegen der vollen gerichtlichen Kontrolle. Der Regionalplan äußert sich hierzu wie folgt: (4) Windenergieanlagen sind in Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege zulässig, wenn die Zweckbestimmung der Vorranggebiete nach PS3.2.0 (1), (2), (3) und (5) i.V.m. PS 3.2.1 (1) nachweislich nicht gefährdet ist und keine weiteren Festlegungen des Regionalplans entgegenstehen. PS 3.2.1 (4) befasst sich mit der Zulässigkeit von Windenergieanlagen in Vorranggebietenfür Naturschutz und Landschaftspflege. Aufgrund von § 2 Abs. 1 Nr. 2 LplG, § 2 EEG, §249 Abs. 5 BauGB und § 20, 22 KlimaG sind in Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege Windenergieanlagen zulässig, wenn keine weiteren Festlegungen des Regionalplans entgegenstehen und Zweckbestimmung der Vorranggebiete nach PS 3.2.0 (1), (2), (3) und (5) i.V.m. PS 3.2.1 (1) nicht beeinträchtigt wird. Eine Beeinträchtigung ist insbesondere in den Kernflächen und -räumen des regionalen Biotopverbunds möglich. Eingriffe in Kernflächen und -räume sind daher durch vorrangige Nutzung alternativer Standorte zu vermeiden. Unvermeidbare Eingriffe sind	Es wird darauf hingewiesen, dass der in der Anregung genannte Plansatz 3.2.1 Z (4) im 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie entfallen ist. Somit gelten bezüglich der Zulässigkeit von Windenergieanlagen in Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege innerhalb der Vorranggebiete Windenergie die Festlegungen des PS 4.2.1 Z (3) Entwurf Teilregionalplan Energie, außerhalb der Vorranggebiete Windenergie gilt Festlegung des PS 3.2.1 Z (3), die bereits im verbindlichen Regionalplan enthalten ist. Die Belange des Naturschutzes wurden aus Sicht des Regionalverbands im Planverfahren über das Planungskonzept, den Kriterienkatalog, die Strategische Umweltprüfung, die Natura-2000-Vorabprüfung, die artenschutzrechtliche Prüfung sowie die Abwägung der im Rahmen des 1. Anhörungsverfahrens eingegangenen Stellungnahmen ausreichend in der planerischen Abwägung berücksichtigt. Hierbei waren alle Belange Bestandteil der Abwägung, die zum Planungsstand erkennbar und von Bedeutung waren, vgl. auch Kap. 3.2.4 Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie. Aus Sicht des Regionalverbands wurden somit Belange des Naturschutzes wie auch alle entgegenstehenden Belange, soweit sie im Planungsverfahren bekannt wurden und von Bedeutung sind, in der Abwägung ausreichend berücksichtigt.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		vollständig funktional auszugleichen. Die Überlagerung von Vorranggebieten Windenergie mit Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege ist in PS 4.2.2 geregelt. Mit diesen Formulierungen soll der Eindruck entstehen, der Naturschutz werde in der Planung ausreichend berücksichtigt. Tatsächlich wird dem Naturschutz nicht jener Rang eingeräumt, den der Gesetzgeber hierfür ursprünglich vorgesehen hat. Wie bereits oben ausgeführt, wird bereits im Planverfahren der Naturschutz ausgehöhlt. Der Bayerische Verwaltungsgerichtshof hat in einem Urteil aus dem Jahr 2011 bereits entschieden, dass schon im Regionalplanverfahren entgegenstehende Belange bei der Ausweisung von Vorranggebieten zur Nutzung der Windenergie berücksichtigt werden müssen, wenn sie im Rahmen der Planung bekannt werden. Auch die aktuelle Bundesregierung hat die Prüfung naturschutzrechtlicher Belange bereits im Planverfahren favorisiert, wenn auch aus anderen Gründen. Zum einen soll die naturschutzrechtliche Prüfung nur noch als sogenannte „strategische Umweltprüfung“ (SUP) durchgeführt werden. Zum anderen soll dies dann auch für das Genehmigungsverfahren genügen. Diese sogenannte strategische Umweltprüfung war ursprünglich lediglich als erste überschlägige Prüfung vom Gesetzgeber gedacht, sollte aber keinesfalls eine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung ersetzen. Diese jetzt praktizierte Missachtung der möglicherweise entgegenstehenden naturschutzrechtlichen Belange kann weder mit der Rechtsordnung der Bundesrepublik noch mit europäischer Gesetzeslage und Rechtsprechung in Einklang stehen.		
II.101_1	422	Unter Ziff. 3.4.1 des Umweltberichts wird ausgeführt, dass der Planung einzig und allein ein vom Umweltministerium Baden-Württemberg herausgegebener Fachbeitrag für alle Regionalverbände Baden-Württembergs zugrundegelegt wird. Nach eigenen Angaben des Planungsverbandes wurden lediglich die „landesweit wichtigsten Quellpopulationen windkraftsensibler Arten sowie ausgewählter weiterer Vogel- und Fledermausarten identifiziert“. Lediglich die naturschutzfachlich als besonders hochwertigen Schwerpunktvorkommen sind in die Abwägung und Auswahl der Vorranggebiete Windenergie eingeflossen. Zuvor weist der Planverband unter Z. 3.3.2 (Artenschutzrechtliche Prüfung) darauf hin, dass regionalplanerische Festlegungen, die in ihrer Umsetzung in einem unauflösbaren Konflikt zum Artenschutzrecht stehen würden, unzulässig seien. Bereits hieraus ergibt sich, dass angesichts des Unterlassens einer konkreten Artenschutzprüfung diese „unauflösbaren Konflikte“ wieder erkannt noch beurteilt werden können. Es bleibt also den Zufall überlassen, ob seitens des LUBW zufällig Arten in diesem Gebiet festgestellt werden oder	Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei seiner Planung an die zum Planungszeitpunkt geltenden gesetzlichen Vorgaben. Die Prüfung naturschutzrechtlicher Belange im Planungsverfahren zur Aufstellung des Teilregionalplans Energie ist in der Begründung sowie im Umweltbericht dokumentiert (vgl. Entwurf Teilregionalplan Energie) Entgegen der Anregung hat der RVBO der Planung nicht einzig und allein den Fachbeitrag Artenschutz für die Abwägung artenschutzrechtlicher bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie zugrunde gelegt. Es wird auf die im Rahmen des Planungskonzepts bei der Auswahl der Vorranggebiete Windenergie berücksichtigten arten- und naturschutzfachlichen Kriterien hingewiesen (vgl. Kriterienkatalog, Anlage zur Begründung des Entwurfs Teilregionalplan Energie) sowie auf die Ausführungen im Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung, artenschutzfachliche	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nicht. So wird im Umweltbericht unter „Artenschutz“ die nachfolgende Behauptung aufgestellt: Alle potenziellen Vorranggebiete Windenergie liegen außerhalb der Artenschutzräume derKategorie A des Fachbeitrags Artenschutz für die Regionalplanung (LUBW 2022 mit Änderungen und Ergänzungen 2023). 23 potenzielle Vorranggebiete liegen ganz oder teilweise in Artenschutzräumen der Kategorie B. Gem. Fachbeitrag Artenschutz kann in Schwerpunktvorkommen der Kategorie B im späteren Genehmigungsverfahren im Bedarfsfall mit hoher Wahrscheinlichkeit eine artenschutzrechtliche Ausnahme §§ 45 Abs. 1i.V.m. 45b Abs. 8 BNatSchG erteilt werden. In diesen Räumen ist nicht davon auszugehen, dass die Umsetzung des Plans an artenschutzrechtlichen Hindernissen scheitern würde. Daher sind hier im Rahmen der Regionalplanung keine detaillierten Prüfungen im Einzelfall erforderlich. Auf dieser Grundlage kann keine naturschutzfachliche/artenschutzfachliche Bewertung vorgenommen werden. Der Planungsverband wird dementsprechend seinem Auftrag, entgegenstehende naturschutzrechtliche Belange in Erfahrung zu bringen nicht gerecht. So kommt der Planungsverband zu dem Ergebnis (Fazit): Auf Ebene des Regionalplans wurde unter Berücksichtigung aller bekannten planungsrelevanten Informationen eine überschlägige Prognose zur Betroffenheit der Arten durchgeführt. Der Planverband räumt zwar ein, das die Planung lediglich auf „bekannten planungsrelevanten Informationen und einer überschlägigen Prognose der Arten“ beruht. Im Ergebnis bedeutet dies, dass die Unvollständigkeit der Informationen und Daten eingeräumt wird. Dessen ungeachtet unternimmt der Planungsverband aber keine weiteren Aktivitäten, diese mehr als unsichere und oberflächliche Datenlage durch eine ordnungsgemäße artenschutzrechtliche Prüfung zu beseitigen. Der Planungsverband ist dementsprechend aufzufordern, für die oben genannten Potentialflächen eine ordnungsgemäße und fachlich korrekte umfassende artenschutzrechtliche Prüfung vorzunehmen.	Prüfung). Darüber hinaus hat sich der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben im Planungsprozess sowie im Rahmen der Anhörung mit dem BUND, dem NABU sowie den Naturschutzbehörden zu arten- und naturschutzfachlichen Belangen abgestimmt und diese in der Abwägung berücksichtigt. Auch im Rahmen des Beteiligungsverfahrens eingegangene relevante Anregungen zum Artenschutz hat der Regionalverband gemäß der Vorgaben des § 7 Abs. 2 ROG in der Abwägung berücksichtigt, wobei entsprechend § 2 EEG dem Ausbau der Windenergie ein besonderes Gewicht beigemessen wurde. Auch bezüglich der Schwerpunktvorkommen B nach Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie hält sich der Regionalverband an die Handlungsempfehlungen und die Einschätzung der Naturschutzbehörden. Bezüglich der artenschutzfachlichen Prüfung hält sich der Regionalverband an die zum Planungszeitpunkt für die Ebene der Regionalplanung geltenden rechtlichen Vorgaben (bzgl. Erläuterungen vgl. Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans Energie)	
II.101_1	455	2. entgegenstehender Belang des Landschaftsschutzes/Waldschutzes Der Gesetzgeber bestimmt mit § 35 Abs. 1 BauGB, dass ein Vorhaben im Außenbereich nur zulässig ist, wenn insbesondere öffentliche Belange nicht entgegenstehen.Wann eine Beeinträchtigung öffentlicher Belange vorliegt, definiert u. a. § 35 Abs. 3 Satz 1 BauGB. Bauvorhaben sind dann nicht zulässig, wenn das Vorhaben die natürliche Eigenart der Landschaft und ihren Erholungswert beeinträchtigt oder das Orts- und Landschaftsbild verunstaltet; § 35 Abs. 3 Satz 1 Ziffer 5 BauGB. Durch die heute üblichen überdimensional hohen Anlagen wird die natürliche Eigenart der Landschaft im Bereich der streitgegenständlichen	Die Aspekte des Schutzgutes "Landschaft" sind im Planungskonzept berücksichtigt (im Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, s. Anlage zur Begründung des Teilregionalplans sowie durch das planerische Leitprinzip der dezentralen Konzentration der Vorranggebiete für Windenergienutzung sowie der Vermeidung einer Überlastung bzw. Umzingelung, s. Begründung zu Plansatz 4.2.1 des Teilregionalplans Energie). Der Regionalverband hat das Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft speziell für den Teilregionalplan Energie	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Fläche zerstört.Der Regionalplaner beruft sich bezüglich des Landschaftsbildes und der landschaftsgebundenen Erholung auf ein Gutachten des Büros PAN. Allerdings nimmt dieses Gutachten zu der Gesamtregion Stellung. In mehreren Karten werden die möglichen entgegenstehenden Belange dargestellt. Allerdings kann aus den Karten nicht entnommen werden, welche Belastungen auf die einzelnen Potentialflächen entfallen. Ergebnisse können nur erahnt werden. Der Regionalplaner gibt in den Tabellen der Gesamtübersicht der Potentialflächen lediglich ein Ergebnis mit wenigen Worten bekannt. Dies kann aber nicht überprüft werden. Insoweit ist der Regionalplaner aufzufordern den Gutachter zu veranlassen, für jede Potentialfläche konkret die Belastung unter dem Blickwinkel des Landschaftsbildes und der landschaftsgebundenen Erholung ausführlich aufzuzeigen.	beauftragt (s. Umweltbericht sowie zweckdienliche Unterlagen zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie). Aus Sicht des RVBO ist der Detaillierungsgrad aufgrund des Maßstabs der Regionalplanung ausreichend. Der RVBO plant keine Standorte für Windenergieanlagen, nur Gebiete. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Für jedes Vorranggebiet für Windenergienutzung wurden anhand des o.g. Gutachtens und weiterer Parameter zudem die erheblichen Umweltauswirkungen auf das Schutzgut „Landschaft“ ermittelt und in Steckbriefen dokumentiert (s. Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Diese Prüfergebnisse wurden im weiteren Planungsprozess in die regionalplanerische Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Bei den in den in der Anregung genannten Vorranggebieten Windenergie wurde im Rahmen der regionalplanerischen Abwägung und unter Berücksichtigung der oben genannten Aspekte der Windenergienutzung gegenüber dem Schutz des Orts- und Landschaftsbilds der Vorrang eingeräumt. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
II.101_1	456	Zum Waldschutz gibt der Regionalplan folgende Vorgabe: PS 3.2.2 (4) befasst sich mit der Zulässigkeit von Windenergieanlagen in Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen. Aufgrund von § 2 Abs. 1 Nr. 2 LplG, § 2 EEG, § 249 Abs.5 BauGB und § 20, 22 KlimaG sind in Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen Windenergieanlagen zulässig, wenn keine weiteren Festlegungen des Regionalplans entgegenstehen und die Zweckbestimmung gem. PS 3.2.0 (2) und (5) nicht beeinträchtigt wird. Von einer Beeinträchtigung ist v.a. in den Kernflächen und -räumen des	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		regionalen Biotopverbundsystems auszugehen. Eingriffe in Kernflächen und -räume sind daher durch vorrangige Nutzung alternativer Standorte zu vermeiden. Unvermeidbare Eingriffe sind vollständig funktional auszugleichen. Die Überlagerung von Vorranggebieten Windenergie mit Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen ist in PS 4.2.2 geregelt.		
II.101_1	514	3. entgegenstehender Belang der Grünzüge Der Regionalplanentwurf enthält für die Grünzüge folgende Regelungen: PS 3.1.1 (5) öffnet die Regionalen Grünzüge für Windenergieanlagen. Aufgrund von § 2Abs. 1 Nr. 2 LplG, § 11 Abs. 3 Nr. 7 LplG i.V.m. § 2 EEG, § 249 Abs. 5 BauGB und § 20,22 KlimaG sind Windenergieanlagen in Regionalen Grünzügen zulässig, wenn die Schutzziele nach PS 3.1.0 nicht erheblich beeinträchtigt werden. Eine erhebliche Beeinträchtigung kann gem. des überragenden öffentlichen Interesses erneuerbarer Energien (§ 2 EEG, § 22 KlimaG) nur im atypischen Ausnahmefall vorliegen, wenn ein mit Art. 20a GG vergleichbarer verfassungsrechtlichen Rang betroffen ist. Ein solcher Ausnahmefall kann bei Windenergieanlagen in Regionalen Grünzügen insbesondere gegeben sein, wenn das Schutzziel biologische Vielfalt erheblich beeinträchtigt wird (§ 44, 45BNatSchG), z.B. durch Eingriffe in Kernflächen und -räume des Biotopverbunds. Eingriffe in Kernflächen und -räume sind durch vorrangige Nutzung alternativer Standorte zu vermeiden, unvermeidbare Eingriffe sind vollständig funktional auszugleichen. Windenergieanlagen sind auf besonders landbauwürdigen Flächen zulässig, da diese im Vergleich zu Freiflächensolaranlagen deutlich weniger Fläche in Anspruch nehmen und Beeinträchtigungen durch die Standortwahl in der Regel auf ein unerhebliches Maß reduziert werden können. Die Überlagerung von Vorranggebieten für die Windenergie mit Regionalen Grünzügen ist in PS 4.2.2 geregelt. Freiflächensolaranlagen, Windenergieanlagen und Bioenergieanlagen sind in Grünzäsuren nicht zulässig. Dies steht dem überragenden öffentlichen Interesse erneuerbarer Energien (§ 2 EEG, § 22 KlimaG BW) nicht entgegen, da Grünzäsuren sehr kleinräumig festgelegt sind (0,7% der Regionsfläche). Aufgrund der geringen Ausdehnung der Grünzäsuren würden Freiflächensolaranlagen und Bioenergieanlagen regelmäßig dem wesentlichen Schutzziel der Grünzäsuren, das Zusammenwachsen von Siedlungen zuverhindern, zuwiderlaufen. Für raumbedeutsame Windenergieanlagen kommen Grünzäsuren insbesondere aufgrund der geringen Siedlungsabstände nicht infrage. Regionale Grünzüge dienen dem Schutz verschiedener Freiraumfunktionen wie Naherholung, lokalem Biotopverbund, Klimaschutz/ -anpassung und sollen verbliebene Grünverbindungen zwischen Siedlungsbereichen sichern und entwickeln. Sie haben eine wichtige	Nach § 11 Abs. 3 Nr. 7 Satz 2 LplG sollen die Regionalen Grünzüge unverzüglich und aus Gründen des überragenden öffentlichen Interesses und der öffentlichen Sicherheit sowie der besonderen Bedeutung der erneuerbaren Energien im Sinne des § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) für Windkraft- und Freiflächen-Photovoltaikanlagen geöffnet werden. Da die Vorschrift durch das Begleitgesetz zur Regionalen Planungsoffensive in das LplG aufgenommen wurde, sollen die Regionalen Grünzüge auch in den Teilfortschreibungen der Regionalen Planungsoffensive überprüft und geöffnet werden. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hat bei der Aufstellung des Teilregionalplans Energie alle in der der Stellungnahme des MLW zur 20. Änderung des Regionalplans Heilbronn-Franken vom 22. August 2023 genannten Gesichtspunkte beachtet: Der RVBO das besondere Gewicht der erneuerbaren Energien in seiner Abwägung mit den berührten öffentlichen und privaten Belangen nach § 7 Abs. 2 Bundesraumordnungsgesetz (ROG) berücksichtigt. Auch das Ergebnis der Umweltprüfung sowie der Stellungnahmen im Beteiligungsverfahren hat der RVBO in der Abwägung berücksichtigt. Er hat eine im Grundsatz ergebnisoffene Abwägung nach § 7 Abs. 2 ROG durchgeführt und hat den erneuerbaren Energien ein überragendes Gewicht beigemessen. Um den gegenläufigen Belangen (Schutzzielen der Regionalen Grünzüge) Rechnung zu tragen, hat der RVBO die Öffnung der Regionalen Grünzüge an Voraussetzungen geknüpft. Dabei hat der RVBO jede dieser beschränkenden Festlegungen zur Wahrung anderer Belange sowohl einzeln als auch in ihrer Gesamtschau mit dem durch § 11 Abs. 3 Nr. 7 S. 2 LplG in Verbindung mit § 2 EEG vorgegebenen Gewicht der erneuerbaren Energien abgewogen. Diese Abwägung hat der RVBO in der Begründung für jede dieser beschränkenden Festlegungen einzeln als auch in ihrer Gesamtschau zu dokumentiert. Dabei hat der RVBO berücksichtigt, dass das Wegwägen der Belange der erneuerbaren Energien im	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bedeutung in den siedlungsräumlich verdichteten Bereichen der Regionalplangebiete. Ein besonderer Stellenwert kommt den Grünzügen für Erhalt und Entwicklung von Frischluftschneisen im Rahmen von Klimaanpassungsmaßnahmen zu. Auch hier wird wieder dieses wichtige Schutzgut dem extensiven Ausbau der Windkraftanlagen offensichtlich geopfert. Auch hier findet sich wieder die „Legitimation“ des überragenden öffentlichen Interesses des Ausbaus der Windenergieanlagen, das in den zitierten Regelungen des § 2 LPlG, § 11 LPlG, § 249 Abs. 5 BauGB und den §§ 20 und 22 Klimagesetz installiert wurde. Bereits oben wurde darauf hingewiesen, dass die ungerechtfertigte Qualifizierung als „überragendes öffentliches Interesse“ des Ausbaus der Windenergie aus hiesiger Sicht rechtswidrig ist. Geltende Schutznormen werden ignoriert und durch Installation des „überragenden öffentlichen Interesses“ des Ausbaus der Windenergie ausgeschaltet und ignoriert.	Hinblick auf § 2 EEG nur noch in Ausnahmefällen möglich sein wird. Es wird auf den 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Zur Rechtswidrigkeit des § 2 EEG wird auf die vorangegangene Abwägung dieser Stellungnahme verwiesen.	
II.101_1	518	4. entgegenstehender Belang des Wasserschutzes Voran geschickt sei, dass der Wasserschutz zunehmend an Bedeutung gewinnt. Die Grundwasserreserven und deren Gefährdung rücken mehr und mehr in den Fokus. Dem wird zunächst eine Zielvorgabe im Regionalplan zumindest teilweise gerecht: (3) Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen sind in Vorranggebieten zur Sicherung von Grundwasservorkommen nur dann ausnahmsweise zulässig, wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossen werden kann und das Vorhaben der Ausweisung von Wasserschutzgebieten der Zone I nicht erheblich entgegen steht. Dies gilt auch bei der Überlagerung von Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen mit Vorranggebieten Windenergie. Sodann erfolgt aber wie bei den anderen Schutzgütern auch wieder die Relativierung und Vorfahrtsregel für die Windenergie: Die Vorranggebiete sichern Wasservorkommen zum Zwecke der Trinkwassergewinnung als verfassungsrechtlich geschützte Lebensgrundlage des Menschen. Diese Sicherung ist auch aufgrund der Folgen des Klimawandels (z.B. sinkendes Grundwasserdargebot) erforderlich. Die Regelung ist mit dem überragenden öffentlichen Interesse erneuerbarer Energien vereinbar (siehe PS 3.3.1 (3)). Darüber hinaus bestehen außerhalb der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen ausreichend Alternativen für die in § 2EEG, § 22 KlimaG genannten Vorhaben und Maßnahmen. PS 3.3.1 (3) befasst sich mit der Zulässigkeit von Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen (Definition s. Begründung zu PS 4.2.2) in Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen. Gemäß der Handreichung des Umweltministeriums aus dem Jahr 2023 können Freiflächen-Photovoltaik- und Windenergieanlagen unter	Es wird darauf hingewiesen, dass der in der Anregung genannte PS 3.3.1 Z (3) aufgrund der im Anhörungsverfahren eingegangenen Stellungnahmen und Anregungen grundlegend überarbeitet wurde. Auf den 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie wird verwiesen. So bezieht sich PS 3.3.1 Z (3) 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie ausschließlich auf die Überlagerung von Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen mit den Vorranggebieten Windenergie „Altdorfer Wald – Erbisreuter Wald“ (WEA-436-004), „Altdorfer Wald – Grunder Wald“ (WEA-436-009) und „Altdorfer Wald Süd“ (WEA-436-010). Weitere Überlagerungen von Vorranggebieten Windenergie mit Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen liegen im Teilregionalplan Energie Bodensee-Oberschwaben nicht vor. Eine generelle Annahme, dass Wasservorkommen nur in Niederungen anzutreffen sind und Wasserfassungen nur in Talbereichen erfolgen, wie in der Anregung angenommen, wird somit nicht getroffen. Zu WSG I: Gemäß §§ 51ff WHG, § 45 WG BW sowie der Handreichung zu Planung, Bau und Betrieb von Freiflächen-Photovoltaik- und Windenergieanlagen in der Schutzzone II von Wasserschutzgebieten (2023, Hrsg.: Umweltministerium BW) sind WSG I mitsamt einem Vorsorgeabstand von 100 m von Windenergieanlagen freizuhalten. Daher fließen die rechtlich festgesetzten, fachtechnisch abgegrenzten, im Verfahren befindlichen und geplanten WSG I als rechtlicher Ausschluss (A1) mitsamt 100 m Vorsorgeabstand als planerischer Ausschluss (A3)	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bestimmten Voraussetzungen mit der Schutzzone II von Wasserschutzgebieten vereinbar sein. In der Schutzzone I von Wasserschutzgebieten (Wasserfassung) inkl. einem Vorsorgeabstand von 100 m hingegen sind diese Anlagen ausgeschlossen. In den Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen ist ohne detaillierte Untersuchungen i.d.R. nicht absehbar, wo zukünftig Schutzzonen I und II ausgewiesen werden können. Daher sind Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in diesen Vorranggebieten nicht pauschal ausgeschlossen. Um die Zulässigkeit und Unbedenklichkeit von solchen Vorhaben bzw. Nutzungen sicherzustellen, sind entsprechende Nachweise zu erbringen, z.B. durch vertiefende hydrogeologische Untersuchungen. Bei Windenergieanlagen muss insbesondere sichergestellt werden, dass durch den Eingriff in den Boden (Betonfundament derWindenergieanlage, Kabel, Zuwegung) keine grundwasserführenden Schichten beeinträchtigt werden. Zudem sind die o.g. Handreichung des Umweltministeriums BW und die Tabelle B7 zu den Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen in dieser Begründung heranzuziehen. Dabei ist zu unterscheiden: • In Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen < 100 ha, bei denen wenige Standorte für ein Wasserschutzgebiet Zone I zur Verfügung stehen (bspw.Leutkirch-Unterzeil) sind Vorhaben wie Freiflächensolaranlagen und Windenergieanlagen mit dem Schutzzweck der Vorranggebiete nicht vereinbar • In Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen >100 ha können Freiflächensolaranlagen und Windenergieanlagen zugelassen werden, wenn die oben genannten Nachweise erbracht werden und sichergestellt ist, dass ausreichend Flächen für die Ausweisung von WSG I verbleiben. Freiflächensolaranlagen und Windenergieanlagen sind zurückzubauen, wenn eine Fläche innerhalb eines Vorranggebietes zur Sicherung von Wasservorkommen für die Ausweisung eines WSG I benötigt wird. Nach Möglichkeit sind stets vergleichbar geeignete Standorte außerhalb der für Sicherung von Wasservorkommen sensiblen Bereiche vorzuziehen. Durch diese Regelung wird dem § 2 Abs. 1 Nr. 2 LplG, § 2 EEG, § 249 Abs. 5 BauGB und §§ 20-22 KlimaG Rechnung getragen und gleichzeitig der Schutz von Grundwasservorkommen, auch im Sinne der Klimawandelanpassung, sichergestellt. Aufgrund der Größe der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen, der aus physikalischen Gründen notwendigen Abständen von Windenergieanlagen zueinander (Turbulenzen) und der Tatsache, dass Windenergieanlagen tendenziell eher auf Höhenrücken positioniert werden und Wasserfassungen eher in Talbereichen, ist davon auszugehen, dass ausreichend	nach dem Planungskonzept des Teilregionalplans Energie Bodensee-Oberschwaben nicht in die Suchräume für Vorranggebiete Windenergie ein. Bekannte geplante WSG I bzw. WSG I im Verfahren sind als planerischer Ausschluss (A3) mitsamt 100 m Vorsorgeabstand (K1) ebenfalls kein Bestandteil der Suchräume (vgl. Erläuterung Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Zu WSG II: Die Nutzung der Windenergie ist in WSG II gem. der o.g. Handreichung grundsätzlich möglich. Sie müssen daher nicht auf regionalplanerischer Ebene von Vorranggebieten zur Nutzung der Windenergie ausgeschlossen werden (s. auch OVG Berlin-Brandenburg, Urteil vom 23. Mai 2019, OVG 2 A 4.19, OVG Magdeburg, Urteil vom 21.10.2015). Wirkungen auf Grundwasservorkommen und etwaige Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen ergeben sich aus der spezi?schen Situation an den potenziellen Standorten für Windenergieanlagen und werden im Vorhabenzulassungsverfahren (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) geprüft. Die hydrologische Unbedenklichkeit ist im Rahmen des Vorhabenzulassungsverfahrens sicher zu stellen. Zu WSG III: In WSG III fällt das Gefährdungspotenzial aufgrund der weiteren Entfernung zur Wassergewinnungsanlage in der Regel deutlich geringer aus. I.d.R. ist kein Konflikt mit Windenergieanlagen zu erwarten, wenn das Austreten wassergefährdender Stoffe vermieden wird. Daher werden Wasserschutzgebiete der Zone III im Planungskonzept zum Teilregionalplan Energie Bodensee-Oberschwaben nicht von Vorranggebieten Windenergie ausgeschlossen oder als Konfliktkriterium behandelt (vgl. Erläuterung der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Zu Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen: In Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen sind solche Vorhaben unzulässig, die einer späteren Ausweisung als Wasserschutzgebiete Zone I (WSG I) und II (WSG II) entgegenstehen können. Dies ist in PS 3.3.1 Z (2) festgelegt. Überlagerungen von Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen mit Vorranggebieten Windenergie liegen ausschließlich in den Vorranggebieten Windenergie „Altdorfer Wald – Erbisreuter Wald“ (WEA-436-004), „Altdorfer Wald – Grunder Wald“ (WEA-436-009) und „Altdorfer Wald Süd“	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Fläche und genügend Positionierungen für mögliche Schutzzonen I von Wasserschutzgebieten (Wasserfassungen) verbleiben. Daher besteht eine grundsätzliche Vereinbarkeit der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen mit diesen Vorranggebieten Windenergie. Zum Nachweis der Unbedenklichkeit konkreter Standorte für Windenergieanlagen innerhalb dieser Vorranggebiete Windenergie sind vertiefende hydrogeologische Untersuchungen auf nachgelagerter Planungsebene erforderlich. Die hypothetischen Annahmen, dass Wasservorkommen nur in Niederungen anzutreffen sind und Wasserfassungen nur in Talbereichen erfolgen, werden vom Regionalplaner zum Anlass genommen, Windkraftanlagen auf den Höhenanlagen generell zu genehmigen. Bislang galten zu Recht aus Gründen des Trinkwassersschutzes die Zonen I und II generell als absolute Tabuzonen für Windkraftanlagen. Der Regionalplaner scheint dies sowohl für die Zone I als auch für die Zone II zu relativieren. Diesbezüglich sei darauf hingewiesen, dass Windkraftanlagen im Fall einer Havarie massive Umweltschäden auslösen. Selbst die Schutzeinrichtungen wie beispielsweise Ölwannen und dergleichen sind nicht in der Lage, die ungeheure Menge an Ölen aufzufangen, sodass das Grundwasser und Trinkwasser nachhaltig verseucht wird. Auch im Fall eines Brandes gelangen giftige Schadstoffe insbesondere durch das Löschwasser in das Grundwasser und Trinkwasser. Aus guten Gründen ist deshalb in Gebieten der Schutzzonen I und II ein absolutes Verbot derartiger Anlagen auszusprechen. Dies gilt selbst für die Schutzzonen III, da diese Gebiete als Einzugsgebiete der Zonen I und II gelten. Gelangen Schadstoffe im Bereich der Schutzzonen III in das Grundwasser, gibt es keine Möglichkeit, die Zonen I und II vor diesen Schadstoffen zu schützen. Die Verlagerung sogenannter vertiefender hydrogeologische Untersuchungen auf die nachfolgenden Planungsebenen bzw. das Genehmigungsverfahren ist aus hiesiger Sicht rechtswidrig. Insgesamt verweist der Planer auf die „weiteren Planungsebenen“. Die Regionalplaner können sich aber nicht darauf berufen, eine nähere Überprüfung entgegenstehender Belange nach § 35 Abs. 3 S. 1 BauGB sei in diesem Stadium unzumutbar. Dementsprechend verweise ich auf das Urteil des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofes vom 17.11.11, AZ: 2 BV 10.2295,das für die Regionalplanung gilt mit folgendem Inhalt: ”Sprechen bei der Änderung eines Regionalplans mehrere weiche Ausschlusskriterien gegen die Festlegung einer Fläche als Vorranggebiet für Windkraftanlagen und damit auch für den Ausschluss des Gebiets, so ist dieses in Aufstellung befindliche Ziel der Raumordnung soweit konkretisiert, dass es als unbenannter öffentlicher Belang nach § 35 Abs. 3 Satz 1 BauGB einer dort geplanten Windkraftanlage entgegenstehen kann.” Dies	(WEA-436-010) vor und sind im PS 3.3.1 Z (3) des 2. Offenlageentwurfs Teilregionalplan Energie geregelt. Gemäß PS 4.2.1 Z (3) 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie hat bei dieser Überlagerung der Belang der Windenergienutzung Vorrang vor den Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen. Dies ist möglich, ohne dass das Schutzziel der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen (Sicherung von Flächen für mögliche spätere Ausweisungen von Wasserschutzgebieten der Zone I und II), erheblich beeinträchtigt wird. Dies liegt einerseits daran, dass Wasserschutzgebiete der Zone II Windenergieanlagen nicht grundsätzlich entgegenstehen (s. Handreichung des Umweltministeriums zur Planung und zum Bau von Windenergieanlagen in Wasserschutzgebieten der Zone II (2022)) und andererseits daran, dass sowohl Wasserschutzgebiete der Zone I (Trinkwasserfassungen) als auch Windenergieanlagen in der Regel einen geringen Platzbedarf haben und aufgrund der erforderlichen Turbulenzabstände zwischen Windenergieanlagen ausreichend große Räume für die Errichtungen von Trinkwasserfassungen verbleiben. Zudem ist davon auszugehen, dass in den betroffenen Überlagerungsfällen von Vorranggebieten Windenergie mit Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen aufgrund der unterschiedlichen Standortanforderungen Windenergieanlagen eher auf Höhenrücken und Trinkwasserfassungen eher in Tallagen positioniert werden (vgl. Begründung zu PS 3.3.1 des 2. Offenlageentwurfs Teilregionalplan Energie). Zur möglichen Gefährdung durch Schadstoffe, die bei Havarie ins Grundwasser gelangen können: Dieser Aspekt bezieht sich auf potenzielle Gefahren, die sich aus dem Betrieb von Windenergieanlagen ergeben können. Die Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen zum Bau und zum Betrieb, zur Gefahrenabwehr sowie zum Rückbau der Anlagen werden im Rahmen des Vorhabenzulassungsverfahren für jede einzelne Windenergieanlage (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) geprüft, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Ggf. wird der Genehmigungsbescheid mit Auflagen verknüpft. Ein Erfordernis, möglicherweise betroffene Flächen bereits auf regionalplanerischer Ebene von potenziellen	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bedeutet im Klartext, dass schon im Regionalplanverfahren entgegenstehende öffentliche Belange zu berücksichtigen sind, wenn entsprechende Hinweise vorhanden sind oder vorgetragen werden. Zu diesen öffentlichen entgegenstehenden Belangen gehören der sog. vorbeugende Immissionsschutz i. S. d. § 35 Abs. 3 S. 1 Nr. 3 BauGB, aber auch die naturschutzrechtlichen und landschaftsschutzrechtlichen Belange sowie Belange des Waldschutzes, des Wasserschutzes, des Bodenschutzes, den Schutz vor Verunstaltung des Landschaft- und Ortsbildes sowie die weiteren in § 35 Abs. 3 S. 1 Nr. 5 BauGB genannten Belange. Grundsätzlich müssen solche Planungen unterbleiben, auf deren Grundlage wegen entgegenstehender Belange des § 35 Abs. 3 S. 1 BauGB im späteren Verfahren keine Genehmigung erteilt werden kann und darf.	Vorranggebieten Windenergie auszuschließen, entsteht dadurch nicht. Zum in der Anregung genannten Urteil des Verwaltungsgerichtshofes Bayern: Für die übergeordnete Ebene der Regionalplanung gilt § 7 Abs. 2 S. 1 ROG. Danach sind bei der Aufstellung der Raumordnungspläne die öffentlichen und privaten Belange, soweit sie auf der jeweiligen Planungsebene erkennbar und von Bedeutung sind, gegeneinander und untereinander abzuwägen. Gleiches gilt gem. § 249 Abs. 6 S. 1 BauGB für die Ausweisung von Windenergiegebieten. Dabei kommt der Realisierung von Vorranggebieten Windenergie innerhalb der zu treffenden planerischen Abwägungsentscheidungen wegen des neu geschaffenen § 2 EEG 2023 eine besonders herausgehobene Stellung zu. Die Vorranggebiete Windenergie wurden nach umfassender Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG und unter Berücksichtigung der Klimaschutzziele auf Bundes- und Landesebene einschließlich § 2 EEG als Ziele der Raumordnung festgelegt. Planerische Festlegungen, bei denen bereits auf Ebene der Regionalplanung erkennbar wurde, dass sie wegen entgegenstehender Belange nicht umsetzbar sind, wurden dabei nicht getroffen. Der Regionalverband hat die relevanten Belange entsprechend der rechtlichen Vorgaben ausreichend geprüft, das Erfordernis einer näheren Überprüfung besteht nicht. Belange, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen, sind in den nachgelagerten Verfahren zu klären. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
II.101_1	519	5. entgegenstehender Belang Carbonbelastung der Umwelt Windenergieanlagen enthalten Carbon. Beim Betrieb der Windenergieanlagen wird Carbon freigesetzt, das sich am Boden ablagert, ins Erdreich eindringt und so unter anderem Grund- und Trinkwasser-Vorkommen erheblich belasten bzw. gefährden sowie zur Lebensmittelproduktion genutzte landwirtschaftliche Flächen massiv beeinträchtigen. Befürchtet wird, dass beispielsweise der Anbau von Bio-Lebensmitteln (auch) in der weiteren Umgebung von Windenergieanlagen auf lange Sicht nicht mehr möglich sein wird. Berichten zufolge werden je Windenergieanlage jährlich rund 90 kg Carbon freigesetzt.	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.101_1	520	6. entgegenstehender Belang des Denkmalschutzes Unter Ziffer 6.2.3.7 (Kultur- und Sachgüter) führt der Regionalplaner aus: Gemäß § 15 Abs. 4 Denkmalschutzgesetz Baden-Württemberg	Gemäß der Verwaltungsvorschrift über die Aufstellung von Regionalplänen und die Verwendung von Planzeichen (VwV Regionalpläne) Baden-Württemberg sind	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(DSchG BW) stehen biszur Erreichung des Ziels der Netto-Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2040 nach dem Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz der Errichtung, Veränderung oder Beseitigung von Windenergieanlagen denkmalfachliche Belange nicht entgegen, soweit die Windenergieanlagen nicht in der Umgebung eines in höchstem Maße raumwirksamen eingetragenen Kulturdenkmals errichtet, verändert oder beseitigt werden. Auch an dieser Stelle verkennt der Regionalplaner, dass der Regionalplan nicht nur für ein oder zwei Jahre Geltung besitzt, sondern in der Regel über einen Zeitraum von zehn Jahren und mehr. Abgesehen davon, dass die Vorschrift des § 15 Abs. 4 DSchG Baden-Württemberg aus hiesiger Sicht rechtswidrig ist, dürften die Flächenbeitragsziele in Gesamtschau der derzeit laufenden Regionalplanung in Baden-Württemberg bereits bis 2027 erfüllt sein bzw. schon früher. Damit entfällt dann ohnehin diese Maßgabe. Die denkmalschutzrechtliche Beurteilung bzw. deren massive Einschränkung wirkt aber über den gesamten Zeitraum der Geltung der Regionalplanung. Bereits hieraus ergibt sich, dass die Vorgehensweise des Regionalplaners von Anfang an rechtswidrig ist. Gleichwohl befinden sich alle vier Potentialflächen auf dem Gebiet der Gemeinde Aichstetten im direkten Einwirkungsbereich des Schlosses Zeil (vgl. S. 63 oben des Umweltberichts). Die Bedeutung dieser Schlossanlage wird bereits bei Aufruf des Internetauftrittes deutlich; https://schlosszeil.de/ Die dort aufgezeigten Bilder zeigen eindrucksvoll die Fernwirkung dieser einzigartigen Schlossanlage und die Eigenschaft als sogenannte Landmarke. Auf das Luftbild von Schloss Zeil auf der Homepage des Schlosses wird hingewiesen. Der Regionalplaner bezeichnet die Schlossanlage Zeil als ein „in höchstem Maße raumbedeutsames Kulturdenkmal. Alle vier Potentialflächen zur Nutzung der Windenergie im Bereich der Gemeinde Aichstetten liegen im direkten Einwirkungsbereich der Schlossanlage. Eine konkrete Beurteilung und ein damit notwendiger Ausschluss aller vier Potentialflächen auf dem Gebiet der Gemeinde Aichstetten erfolgt hingegen nicht.	Regionalpläne auf einen Zeitraum von rund 15 Jahren auszurichten. Nach dem in § 20 KlimaG BW i.V.m. § 13a LplG festgelegten Zeitplan zur Festlegung der regionalen Teilflächenziele gemäß § 3 des Windenergieflächenbedarfsgesetzes sind die zur Erreichung der Teilflächenziele notwendigen Teilpläne bis spätestens 30. September 2025 als Satzung festzustellen. Gemäß § 13a Abs. 3 LplG macht der Regionalverband die Anzeige nach Abs. 2 im Staatsanzeiger für Baden-Württemberg öffentlich bekannt, wenn die oberste Raumordnungs- und Landesplanungsbehörde nicht innerhalb einer Frist von drei Monate nach Anzeige unter Angabe von Gründen rechtliche Einwendungen erhoben hat. Es kann damit davon ausgegangen werden, dass der Teilregionalplan Energie Anfang des Jahres 2026 verbindlich wird und dann gemäß VwV Regionalpläne für 15 Jahre gilt. Die in der Anregung genannte Rechtsnorm aus dem DSchG gilt bis 2040. Der Regionalverband wird rechtzeitig eine Anpassung des Teilregionalplans Energie an die neue Sach- und Rechtslage vornehmen, z.B. bei Auslaufen der Regelung des § 15 Abs. 4 DSchG oder bei Erreichen der Treibhausgasneutralität bzgl. § 2 EEG. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei seiner Planung an die zum Planungszeitpunkt geltenden gesetzlichen Vorgaben. Es wird zudem auf die Berücksichtigung von weiteren Belangen des Denkmalschutzes nach dem Planungskonzept des Teilregionalplans Energie hingewiesen (s. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie sowie Erläuterung zu den Kriterien in der Anlage zur Begründung und Umweltbericht Entwurf Teilregionalplan Energie). Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie wurde das Vorranggebiet Windenergie WEA-436-005 Altmannshofen aufgrund der Belange des Denkmalschutzes (Betroffenheit des Umgebungsschutzes des im höchsten Maße raumwirksamen Kulturdenkmals Schloss Zeil, s. BE ID 1230 des Stellungnehmers mit dem Az. II.521) aus der Flächenkulisse Windenergie herausgenommen. Für die Vorranggebiete Windenergie WEA-436-006 Baniswald, WEA-436-012 Aichstetten - Ost und WEA-436-025 Aitrach - Südwest ergibt sich aus der Stellungnahme des Landesdenkmalamts zum Teilregionalplan Energie (Az. II.521) kein Erfordernis, diese Vorranggebiete wegen der Betroffenheit von im höchsten Maße raumwirksamen	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Kulturdenkmalen aus der Kulisse der Vorranggebiete Windenergie auszuschließen. Daher wird in den genannten drei Fällen in der regionalplanerischen Abwägung dem Ausbau der Windenergienutzung gegenüber dem Denkmalschutz der Vorrang eingeräumt (§ 2 EEG). Die neue Flächenkulisse der Vorranggebiete Windenergie ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	
II.101_1	521	7. mangelnde Windhöffigkeit Es muss bezweifelt werden, dass die Angaben zur sogenannten Windhöffigkeit bzw. Windenergiedichte den tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen. In früheren Erfassungen wurden regelmäßig geringere Werte ermittelt. Der gesamte Bereich Bodensee-Oberschwaben galt in der Vergangenheit als nicht windhöffig, sodass keine ausreichenden Erträge aus Windenergie zu erwarten waren.	Es wird auf die Anlage zur Synopse verweisen.	Keine Berücksichtigung
II.101_1	522	III. Besprechung der Potenzialflächen betreffend die Gemeinde Aichstetten Für die vier oben genannten Vorranggebiete ergeben sich deshalb ergänzend zu dem obigen Vortrag noch folgende einzelne Ergebnisse und Einwendungen:	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.101_1	2978	B. Planung Fotovoltaik Die Gemeinde ist ferner von der Regionalplanung Fotovoltaikanlage neben der Regionalplanung Windenergie betroffen.Beide Planungen sind parallel zu betrachten, weil beide Planungen sowohl die städtebauliche Planung als auch die Bürger betreffen und einschränken. FFPV-436-016 Aichstetten Altmannshofen Bei Ausweisung dieser Fläche entsteht eine Überlastung der Ortslage Altmannshofen aufgrund der bereits bestehenden vielfältigen Vorbelastungen (z.Bsp. Autobahn A 96 mit Anschlussstelle Aichstetten, Dienstleistungszentrum Altmannshofen mit Raststätte, geplanter weiterer Lkw-Parkplatz mit 105 Lkw-Stellplätzen, Großtanklager Altmannshofen [Störfall-Betrieb], Ein-, Ab- und Anflugschneisen Flughafen Memmingen [Allgäu Airport] und Verkehrslandeplatz Leutkirch-Unterzeil, Mobilfunkmasten, verschiedene Schutzgebiete)Bereits jetzt ist ein bestehender erheblicher Flächendruck – Flächenkonkurrenz zwischen dringend benötigten landwirtschaftlichen Nutzflächen zur Lebensmittelproduktion, Flächen zur Energiegewinnung, Verkehrs-/Parkplatzflächen (Lkw-Parkplatz EuroRastpark Aichstetten) und Flächen zur baulichen Weiterentwicklung festzustellen.Bei Ausweisung weiterer regionalplanerischer Flächen Windenergie und Fotovoltaik wird dieser Sachverhalt überspannt. Die Ausweisungen sind deshalb insoweit planerisch nicht vertretbar.Die geplante Vorbehaltsfläche liegt zu dicht an der Ortslage Altmannshofen. Aufgrund der leichten „Hanglage“ besteht hohe Einsehbarkeit und damit einhergehend eine enorme Belastung der Anwohner.Hinzukommt eine Gefährdung des	Die Ermittlung und Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten und einer strategischen Umweltprüfung. Die Vorgehensweise ist in der Begründung zum Entwurf des Teilregionalplans Energie sowie im Umweltbericht dokumentiert (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung und Umweltbericht Entwurf Teilregionalplan Energie). Dabei wurden auch die genannten Themen Siedlungsabstand, Landschaftsbild, Natur- und Artenschutz, Landwirtschaft, Überlastung und kumulative Wirkungen angemessen berücksichtigt. Im Umweltbericht wird zudem auf die Notwendigkeit der Vermeidung/Minimierung von Beeinträchtigungen sowie durch Festlegung geeigneter Maßnahmen im Zuge der nachgelagerten Planungs- und Zulassungsverfahren hingewiesen. Eine Herausnahme des in der Anregung genannten Vorbehaltsgebiets aus der Flächenkulisse erfolgt daher nicht.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Artenschutzes im Bereich des Gewässers Aitrach (Gewässer I. Ordnung) und der dort lebenden Insekten durch die Solarmodule.		
II.101_1	2979	FFPV-436-018 Aichstetten Rieden Auch bei dieser Fläche ist der bereits bestehende erhebliche Flächendruck – Flächenkonkurrenz zwischen dringend benötigten landwirtschaftlichen Nutzflächen zur Lebensmittelproduktion und Flächen zur Energiegewinnung festzustellen. Durch eine Ausweisung würde dies noch erheblich und unvertretbar verstärkt.Zudem liegt die geplante Vorbehaltsfläche zu dicht an der Siedlung Rieden.	Die Anregung wird berücksichtigt. Das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik wird im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs zum Teilregionalplan Energie nach der 1. Anhörung aufgrund der Betroffenheit landwirtschaftlicher Belange (Vorrangflur gem. Flurbilanz 2022) aus der Flächenkulisse herausgenommen (s. Planungkonzept in der Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik ist somit im 2. Offenlageentwurf nicht mehr enthalten. Die neue Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung
II.101_1	2980	Fazit: Alle vier Potentialflächen zur Nutzung der Windenergie im Bereich der Gemeinde Aichstetten sind aus der Planung zu nehmen.Gleiches gilt für die beiden geplanten Fotovoltaikflächen auf dem Gebiet der Gemeinde Aichstetten.Weiterer Vortrag bleibt ausdrücklich vorbehalten.	Im Zuge der Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen und der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage haben sich Änderungen ergeben, welche dazu führen, dass die Anregung teilweise berücksichtigt wird. Bezüglich Erläuterung wird auf die Anlage zur Synose und die vorangegangene Abwägung der vorliegenden Stellungnahme mit dem Az. II.101_1 (Gemeinde Aichstetten) verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
II.101_1	3142	WEA-436-005 Vorranggebiet Altmannshofen Die Potenzialfläche liegt vollständig im Wald.Die derzeitige regionalplanerische Festlegung ist „Vorranggebiet für besondere Waldfunktionen“.Das geschlossene Waldgebiet mit der unstreitigen Erholungsfunktion geht bei Realisierung der Planung komplett verloren.Laut Steckbrief werden Artenschutzbelange in erheblichem Maße beeinträchtigt.In der Tabelle U 28 (potentielle Vorranggebiete-Wind, die ganz oder teilweise in der Kategorie B des LUBW-Fachbeitrags liegen) ist das Gebiet Altmannshofen enthalten (insbesondere Schwarzstorchvorkommen).Das potentielle Vorranggebiet Altmannshofen findet sich auch in der Tabelle U 29 mit dem Hinweis „mit Sonderstatusarten ist im näheren Umfeld zu rechnen.Hinzu kommt, dass Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbunds sowie Verbundräume des regionalen Biotopverbunds (192 ha = 100 % der Potenzialfläche) in der Potenzialfläche liegen.77 % der Fläche (148 ha) wird von einem Wildtierkorridor durchzogen.Bereits die Gebietscharakteristik (Steckbrief) des Umweltberichts weist Widersprüche auf.So soll laut Ergebnis der strategischen Umweltprüfung das Vorhaben zu keinen oder nur zu wenigen erheblichen Beeinträchtigungen von	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aufgrund der Belange des Denkmalschutzes (Betroffenheit des Umgebungsschutzes des im höchsten Maße raumwirksamen Kulturdenkmals Schloss Zeil, s. BE ID 1230 des Stellungnehmers mit dem Az. II.521) sowie der Überlastung/Umzingelung (s. Anlage zur Synopse Teil B.4) vollständig aus der Flächenkulisse Windenergie entfernt. Eine Auseinandersetzung mit den in der Anregung genannten Punkten ist daher hinfällig	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schutzgütern führen. Gleiches soll als Ergebnis der Natura 2000-Vorabprüfung der Fall sein.Gleich im Anschluss wird aber als Ergebnis der artenschutzrechtlichen Prüfungen ausgeführt, dass Artenschutzbelange in erheblichem Maß beeinträchtigt seien. Auch dieswird dann gleich wieder relativiert durch eventuell mögliche Vermeidungsmaßnahmen oder Minimierung bzw. Ausgleich nachteiliger Wirkungen.Dies wird dann letztlich zum Anlass genommen, die Fläche bedingt als Vorranggebiet geeignet zu bezeichnen, da die sogenannten Eignungskriterien höher bewertet werden als vorhandene Konflikte.Tatsache ist jedoch, dass die Konflikte im Rahmen der Regionalplanung weder ausgearbeitet noch korrekt bewertet werden.Dieses falsche Ergebnis kommt schon dadurch zustande, dass sowohl das Ergebnis der strategischen Umweltprüfung als auch das Ergebnis natura 2000 ebenso unterschwellig behandelt werden wie die Beeinträchtigung des Bodens, des Wassers, des Klimas und der Landschaft.		
II.101_1	3143	Wie bereits oben ausgeführt, liegt das in höchstem Maße raumbedeutsame Kulturdenkmal Schloss Zeil in einem Abstand unter 7,5 km und damit im direkten Einwirkungsbereich.	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die vorangegangene Abwägung mit der BE-ID 520 dieser Stellungnahme (Az.: II.101_1) verwiesen.	Berücksichtigung
II.101_1	3144	Dazu kommt es zur örtlichen Überlastung (Umzingelung) der Ortslage Altmannshofen (in Beziehung zum geplanten Vorranggebiet WEA-436-025 Aitrach-Südwest).Festzustellen ist eine örtliche Überlastung (Umzingelung) mehrerer Siedlungsbereiche, Wohnplätze und Einzelhoflagen im Bereich der sogenannten „Wälderhöfe“ (Laubegg, Häberlings, Langensteig und Nestbaum) in Beziehung zum geplanten Vorranggebiet WEA-436-006 Baniswald	Der teilräumlich hohen lokalen Belastung von Siedlungen und wohngenutzten Einzelgebäuden durch Windenergieanlagen wurde im 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verstärkt Rechnung getragen. Unter Berücksichtigung der Größe der Vorranggebiete Windenergie und des Umzingelungsgrads kamen höhere Orientierungswerte für die Siedlungsabstände zur Anwendung. Dies betrifft auch die in der Stellungnahme genannten Vorranggebiete. Hinsichtlich der neuen Abgrenzung der Vorranggebiete wird auf den 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Zudem wird auf die Anlage zur Synopse zu den genannnten Vorranggebieten Windenergie sowie zum Vorranggebiet Windenergie WEA-436-005 verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
II.101_1	3145	Das geplante Vorranggebiet grenzt an das festgesetzte Wasserschutzgebiet Waizenhof an.	Bezüglich der Berücksichtigung von Wasserschutzgebieten, die an Vorranggebiete Windenergie angrenzen, sei auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Eine Rücknahme des in der Anregung genannten Vorranggebiets aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht.	Keine Berücksichtigung
II.101_1	3146	Die An- und Abflugzone des Verkehrslandeplatzes Leutkirch-Unterzeil mit [Inhalt anonymisiert] wurde offensichtlich nicht berücksichtigt.	Die Einrichtungen des zivilen Luftverkehrs wurden vom Regionalverband in der raumordnungsrechtlichen Betrachtung und Abwägung berücksichtigt, so auch der Verkehrslandeplatz Leutkirch-Unterzeil. Um dies noch deutlicher kenntlich zu machen und auf die eventuell möglichen Restriktionen seitens des zivilen Luftverkehrs	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			auf die in der Stellungnahme genannten Vorranggebiete hinzuweisen, wurde im 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie folgende Ergänzung eingefügt: In der Begründung zu Plansatz 4.2.1 wurde in der Tabelle B3 "Vorranggebiete Windenergie" unter Hinweise der Satz "Beachtung möglicher Restriktionen seitens des zivilen Luftverkehrs im Genehmigungsverfahren" eingefügt. Ergänzend wird auf das Planungskonzept sowie den Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
II.101_1	3147	m gesamten Waldgebiet finden regelmäßig [Inhalt anonymisiert] statt.	Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hat die Bundeswehr sowohl im formellen Verfahren, als auch im Vorfeld informell beteiligt und die militärischen Belange in den Planungsprozess einfließen lassen. Für die festgelegten Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik stellt der genannte Sachverhalt keinen Ausschlussgrund dar.	Keine Berücksichtigung
II.101_1	3148	WEA-436-006 Vorranggebiet Baniswald Der Steckbrief weist als Ergebnis der artenschutzrechtlichen Prüfungen darauf hin, dass Artenschutzbelange in erheblichem Maße beeinträchtigt sind.Laut Tabelle U 28 (potentielle Vorranggebiete-Wind, die ganz oder teilweise in der Kategorie B des LUBW-Fachbeitrags liegen) ist das Gebiet Baniswald enthalten.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.101_1	3149	Das potentielle Vorranggebiet Baniswald findet sich auch in der Tabelle U 29 mit dem Hinweis „mit Sonderstatusarten ist im näheren Umfeld in verstärktem Maße zu rechnen“.Der Steckbrief enthält unter anderen den Hinweis auf Brutvorkommen von Sonderstatusarten im Nahbereich.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			(Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
II.101_1	3150	Als besonderer Ausschlussgrund gilt, dass Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbunds sowie Verbundräume des regionalen Biotopverbunds in diesem Gebiet liegen.	Die Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen sichern unter anderem den Regionalen Biotopverbund im Wald. Wie bei den Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege wird grundsätzlich zwischen Kernflächen bzw. -räumen und Verbundräumen unterschieden. Ein Teil der Kernflächen und -räume ist bereits als sehr erhebliches Konfliktkriterium berücksichtigt (Waldbiotope, FFH-Lebensraumtypen und -stätten). Waldrefugien > 2 ha und im Wald gelegene Anspruchstypen des Zielartenkonzepts > 2 ha als Kernflächen und Räume werden als erheblicher Konflikt eingestuft (K2). Prioritäre Waldvogellebensräume als Kernflächen / Kernräume sowie die restlichen Flächen der Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (in welchen die Verbundräume des regionalen Biotopverbunds enthalten sind), werden als Konflikt (K3) eingestuft. In prioritären Waldvogellebensräumen (ebenfalls K3) muss, falls diese in einem Vorranggebiet Windenergie liegen, die Vereinbarkeit mit Windenergieanlagen geprüft werden, wenn die Anlagenstandorte feststehen, d.h. im Rahmen des Genehmigungsverfahrens. Aus Sicht des Regionalverbands ist auf der in der Anregung genannten Fläche die Festlegung des Vorranggebiets Wind trotz der in der Anregung genannten Betroffenheit von Kernflächen und Kernräumen sowie Verbundräumen des Regionalen Biotopverbunds im Wald geboten und aufgrund des § 2 EEG sogar erforderlich und möglich, weil Windenergieanlagen i.d.R. keine Barriere oder Teilbarriere im Biotopverbund darstellen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	
II.101_1	3151	45 % (41 ha) der Potenzialfläche befinden sich im geplanten Wasserschutzgebiet „Hauerz/Rupprechts“.Wie bereits oben ausgeführt, liegt das in höchstem Maße raumbedeutsames Kulturdenkmal Schloss Zeil in einem Abstand unter 7,5 km und damit im direkten Einwirkungsbereich.	Zum Wasserschutzgebiet: Ein Teil des in der Anregung genannten Vorranggebiets Windenergie liegt im geplanten Wasserschutzgebiet der Zone III. Zu WSG III: In WSG III fällt das Gefährdungspotenzial aufgrund der weiteren Entfernung zur Wassergewinnungsanlage in der Regel deutlich geringer aus. I.d.R. ist kein Konflikt mit Windenergieanlagen zu erwarten, wenn das Austreten wassergefährdender Stoffe vermieden wird. Daher werden Wasserschutzgebiete der Zone III im Planungskonzept zum Teilregionalplan Energie Bodensee-Oberschwaben nicht von Vorranggebieten Windenergie ausgeschlossen oder als Konfliktkriterium behandelt (vgl. Erläuterung der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Zum Denkmalschutz: Aus der Stellungnahme des Landesdenkmalamts zum Teilregionalplan Energie (Az. II.521) ergibt sich kein Erfordernis, das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie wegen der Betroffenheit von im höchsten Maße raumwirksamen Kulturdenkmalen aus der Kulisse der Vorranggebiete Windenergie auszuschließen. Eine Reduktion bzw. Streichung dieser Fläche aufgrund dieses Belangs findet daher, auch aufgrund von § 2 EEG (überragendes öffentliches Interesse erneuerbarer Energien, Gewichtungsvorrang) nicht statt.	Keine Berücksichtigung
II.101_1	3152	WEA-436-012 Vorranggebiet Aichstetten-Ost Auch dieser Potenzialfläche stehen naturschutzrechtliche Belange massiv entgegen. Der Steckbrief enthält den Hinweis auf die Lage im Fledermauskorridor sowie die Lage inKernflächen und Kernräumen des regionalen und des landesweiten Biotopverbunds, Verbundräume des regionalen Biotopverbunds mit nahezu 79 % der Fläche sowie die Betroffenheit des Wildtierkorridors.	s. BE-ID 3150 Bezüglich des Umgangs mit Wildtierkorridoren und Wasserschutzgebieten im Rahmen der Abwägung zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Eine Änderung der Abgrenzung des Vorranggebiets aufgrund der Betroffenheit des Wildtierkorridors und der Wasserschutzgebiete erfolgt nicht. Für die artenschutzfachliche Prüfung liegt der Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (LUBW, 2022 mit Änderungen und Ergänzungen 2023) als Planungshilfe für die Regionalplanung zur Berücksichtigung des Artenschutzes bei der Ausweisung von Vorranggebieten Windenergie vor. Darin sind Schwerpunktvorkommen (Kategorie A und B) für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Vogel- und Fledermausarten abgegrenzt. Schwerpunkträume haben	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			eine hohe Stetigkeit und dieses methodische Vorgehen erleichtert es, den Artenschutz auf der vorgelagerten Ebene mit hinreichender Genauigkeit zu beachten, so dass auf den festgelegten Flächen regelmäßig keine unüberwindbaren Hindernisse mehr entgegenstehen werden. Der Fachbeitrag der LUBW trägt also dazu bei dass im Rahmen der Umwelt- und naturschutzfachlichen Prüfungen zum Teilregionalplan Energie Artenschutzbelange auch außerhalb von Schutzgebieten adäquat berücksichtigt werden können. Zudem kann so der Schutz von Populationen auf planerischer Ebene berücksich-tigt werden, der wiederum eine Voraussetzung für das Erteilen einer Ausnahme auf nach-gelagerter Ebene darstellt (§ 45 Abs. 7 BNatSchG). Die vier Fledermaus-Arten, für die in der Region Bodensee-Oberschwaben FFH-Lebens-stätten festgelegt wurden, sind laut Hinweispapier der LUBW74 (s. Anlage 3, Tabelle U 44) jedoch nicht kollisionsgefährdet. Hinweise von Sonderstatusarten außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden mit in die Bewertung aufgenommen, ebenso wie die auf Grund vonNaturschutzbehörden und -verbänden festgelegten Fledermauskorridore. Diese werden auch im Rahmen der schutzgutbezogenen Umweltprüfung mit berücksichtigt. Zudem wurden die Betroffenheiten von Fledermaus-Lebensstätten durch die geplanten Vorranggebiete Windenergie im Bereich von 500 Metern Abstand zu den FFH-Gebieten geprüft. Eine erhebliche Beeinträchtigung kann bei kollisionsgefährdeten Arten durch die bereits in der Praxis etablierten Schutzmaßnahmen der saisonalen sowie situativen Abschaltung von Windenergieanlagen in der Regel bis unterhalb des Signifikanzniveaus gesenkt werden. Die oberste Naturschutzbehörde hat daher den für die Genehmigung zuständigen Behörden empfohlen, die Schutzmaßnahmen „Abschaltung“ (s. §45b, Abs. 6 BNatSchG) prioritär für die kollisionsgefährdeten Fledermausarten im Rahmen von Genehmigungsverfahren vorzusehen. (s. LUBW, Fachbeitrag, 2022) D.h. über die Beachtung des Fachbeitrags hinaus sind auf Regionalplanebene nicht die Kollisionsgefährdung von Fledermäusen, sondern nur potenzielle Lebensstättenverluste, zu prüfen. Umgang bei Festlegung VRG Windenergie: Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			(Vögel, Fledermäuse) außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden im Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag und in Abstimmung mit den Naturschutzbehörden berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Zum Teil erfolgten Anpassungen bei Abgrenzungen der VRG Windenergie (s. Anlage zur Synopse Teil B.4). Die Bewertung inkl. erforderlicher Vorsorgeabstände erfolgte dabei im Einzelfall. Für Details s. Ausführungen zur Artenschutzprüfung im Umweltbericht sowie Kriterienkatalog (Anlage der Begründung) zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie.	
II.101_1	3153	Wie bereits oben ausgeführt, liegt das in höchstem Maße raumbedeutsames Kulturdenkmal Schloss Zeil in einem Abstand unter 7,5 km und damit im direkten Einwirkungsbereich.Zusätzlich zur Schlossanlage Zeil ist diese Potenzialfläche auch noch durch das besonders landschaftsprägende Denkmal Schloss Kronburg in einer Entfernung weit unterhalb von 10 km betroffen.	Zum Denkmalschutz: Aus der Stellungnahme der Landesdenkmalämter Baden-Württemberg und Bayern (Az. II.521, II.521-1) zum Teilregionalplan Energie ergibt sich kein Erfordernis, das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie wegen der Betroffenheit von im höchsten Maße raumwirksamen Kulturdenkmalen bzw. einem besonders landschaftsprägenden Denkmal aus der Kulisse der Vorranggebiete Windenergie auszuschließen. Eine Reduktion bzw. Streichung dieser Fläche aufgrund dieses Belangs findet daher, auch aufgrund von § 2 EEG (überragendes öffentliches Interesse erneuerbarer Energien, Gewichtungsvorrang) nicht statt.	Keine Berücksichtigung
II.101_1	3154	Weiter kommt es bei der Ausweisung zu einer erheblichen Einschränkung bzw. Gefährdung der (auf lange Sicht) verbleibenden einzigen Möglichkeit zur baulichen Weiterentwicklung der Gemeinde Aichstetten. Langfristige bauliche Entwicklungsmöglichkeiten der Ortschaft Aichstetten bestehen nur östlich der Bahnlinie.	Es wird darauf hingewiesen, dass das genannte Vorranggebiet Windenergie im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs zum Teilregionalplan Energie nach der 1. Anhörung aufgrund einzuhaltender Siedlungsabstände zu einem Reinen Wohngebiet (950 m) verkleinert wurde. Dadurch erweitern sich auch die Möglichkeiten einer baulichen Weiterentwicklung der Gemeinde Aichstetten. Die neue Flächenkulisse der Vorranggebiete Windenergie ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf die Anlage zur Synopse zu dem in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
II.101_1	3155	Das Sondergebiet „Wochenendhausgebiet Sommerstall“ liegt fast genau in der Mitte zwischen den beiden Teilflächen des geplanten Vorranggebietes (Vermeidung Überlastung/Umzingelungswirkung).	Eine Überlastung/Umzingelung von "Wochenendhausgebiet Sommerstall" liegt nach dem Planungkonzept des Teilregionalplans Energie nicht vor. Das Vorliegen einer lokalen Überlastung/Umzingelung ist unabhängig von der bloßen Größe der Vorranggebiete Windenergie. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Es wird auf die Ausführungen zum in der Anregung genannten Vorranggebiet in der Anlage zur Synopse verwiesen.	
II.101_1	3156	WEA-436-025 Vorranggebiet Aitrach-Südwest Dieser Potenzialfläche stehen ebenfalls naturschutzrechtliche Belange massiv entgegen. Der Steckbrief enthält den Hinweis auf die Lage in Kernflächen und Kernräumen des regionalen und des landesweiten Biotopverbunds, Verbundräume des regionalen Biotopverbunds mit nahezu 80 % der Fläche sowie die Betroffenheit des Wildtierkorridors.Zusätzlich zur Schlossanlage Zeil ist diese Potenzialfläche auch noch durch das besonders landschaftsprägende Denkmal Schloss Kronburg in einer Entfernung weit unterhalb von 10 km betroffen.	Zum regionalen Biotopverbund: Die Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen sichern unter anderem den Regionalen Biotopverbund im Wald. Wie bei den Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege wird grundsätzlich zwischen Kernflächen bzw. -räumen und Verbundräumen unterschieden. Ein Teil der Kernflächen und -räume ist bereits als sehr erhebliches Konfliktkriterium berücksichtigt (Waldbiotope, FFH-Lebensraumtypen und -stätten). Waldrefugien > 2 ha und im Wald gelegene Anspruchstypen des Zielartenkonzepts > 2 ha als Kernflächen und Räume werden als erheblicher Konflikt eingestuft (K2). Prioritäre Waldvogellebensräume als Kernflächen / Kernräume sowie die restlichen Flächen der Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (in welchen die Verbundräume des regionalen Biotopverbunds enthalten sind), werden als Konflikt (K3) eingestuft. In prioritären Waldvogellebensräumen (ebenfalls K3) muss, falls diese in einem Vorranggebiet Windenergie liegen, die Vereinbarkeit mit Windenergieanlagen geprüft werden, wenn die Anlagenstandorte feststehen, d.h. im Rahmen des Genehmigungsverfahrens. Aus Sicht des Regionalverbands ist auf der in der Anregung genannten Fläche die Festlegung des Vorranggebiets Wind trotz der in der Anregung genannten Betroffenheit von Kernflächen und Kernräumen sowie Verbundräumen des Regionalen Biotopverbunds im Wald geboten und aufgrund des § 2 EEG sogar erforderlich und möglich, weil Windenergieanlagen i.d.R. keine Barriere oder Teilbarriere im Biotopverbund darstellen. Zum Wildtierkorridor: Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Zum Denkmalschutz: Aus den Stellungnahmen des Landesdenkmalamts BW (Az. II.521) sowie des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege (Az. II.521-1) zum Teilregionalplan Energie ergibt sich kein Erfordernis, das in der Anregung genannte	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorranggebiet Windenergie wegen der Betroffenheit von im höchsten Maße raumwirksamen Kulturdenkmalen bzw. besonders landschaftsprägenden Denkmalen aus der Kulisse der Vorranggebiete Windenergie auszuschließen. Eine Reduktion bzw. Streichung dieser Fläche aufgrund dieses Belangs findet daher, auch aufgrund von § 2 EEG (überragendes öffentliches Interesse erneuerbarer Energien, Gewichtungsvorrang) nicht statt. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Eine Rücknahme des in der Anregung genannten Vorranggebiets aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht.	
Gemeinde Pfronstetten				
II.1015_1	865	Nachdem aus Blickrichtung Pfronstetten / Aichstetten / Tigerfeld die im Staatswald Pfronstetten geplanten Anlagen auf einer Sichtachse mit den vom geplanten Regionalverband Bodensee-Oberschwaben geplanten Vorranggebieten in Kettenacker und Inneringen liegen, sieht die Gemeinde Pfronstetten hier eine gewisse Überlastung des Landschaftsbildes. Aus diesem Grund wird angeregt, auf die Ausweisung des Vorranggebiets WEA-437-026 Kettenacker-Ost zu verzichten bzw. dieses zumindest deutlich zu reduzieren. Diese Stellungnahme wurde vom Gemeinderat in seiner Sitzung vom 20.03.2024 beschlossen.	Der teilräumlich hohen lokalen Belastung von Siedlungen und wohngenutzten Einzelgebäuden durch Windenergieanlagen wurde im 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verstärkt Rechnung getragen. Unter Berücksichtigung der Größe der Vorranggebiete Windenergie und des Umzingelungsgrads kamen höhere Orientierungswerte für die Siedlungsabstände zur Anwendung. Dies betrifft auch das in der Stellungnahme genannte Vorranggebiet. Hinsichtlich der genauen Methodik und der neuen Abgrenzung des Vorranggebiets wird auf den 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Zudem wird auf die Anlage zur Synopse zum genannnten Vorranggebiet verwiesen. Die Aspekte des Schutzgutes "Landschaft" sind im Planungskonzept (im Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, s. Anlage zur Begründung des Teilregionalplans sowie durch das planerische Leitprinzip der dezentralen Konzentration der Vorranggebiete für Windenergienutzung sowie der Vermeidung einer Überlastung bzw. Umzingelung, s. Begründung zu Plansatz 4.2.1 des Teilregionalplans Energie) und in der Strategischen Umweltprüfung (s. Entwurf Umweltbericht) bereits angemessen berücksichtigt. Der Regionalverband hat das Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			und Erholungsfunktion der Landschaft speziell für den Teilregionalplan Energie beauftragt (s. Umweltbericht sowie zweckdienliche Unterlagen zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie). Aus Sicht des RVBO ist der Detaillierungsgrad aufgrund des Maßstabs der Regionalplanung ausreichend. Für jedes Vorranggebiet Windenergie wurden anhand des o.g. Gutachtens und weiterer Parameter zudem die erheblichen Umweltauswirkungen auf das Schutzgut „Landschaft“ ermittelt und in Steckbriefen dokumentiert (s. Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Diese Prüfergebnisse wurden im weiteren Planungsprozess in die regionalplanerische Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt. Die Errichtung und der Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Die Belange des Schutzgutes Landschaft wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete für Windenergieanlagen angemessen berücksichtigt. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Der Regionalverband hält sich bei seiner Planung an die gesetzlichen Vorgaben.	
Stadt Trochtelfingen				
II.1016	2225	mit Beschluss des Gemeinderats vom 19.03.2024 nehmen wir zum oben genannten Teilregionalplan wie folgt Stellung: Die Stadt Trochtelfingen ist sich bewusst, dass sich ihre Lage auf der Hochfläche der Schwäbischen Alb für größere Vorranggebiete zum Ausbau der Windenergie in der Region Neckar-Alb eignet. Deshalb wird begrüßt, dass es bei der Konkretisierung der Suchräume bereits Abschichtungen der Potenzialflächen gab, um Überlastungen in den Kommunen zu vermeiden. Ebenso nachvollziehbar ist die Notwendigkeit, dass der Regionalverband Neckar-Alb zum aktuellen Planungsstand noch mit Flächenreserven planen muss.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.1016	2226	Den aktuellen Entwurf des Teilregionalplans Windenergie werten wir als Überlastung in zweierlei Hinsicht. Erstens müsste die Stadt einen erheblichen Teil der Gemarkungsfläche vorhalten. Die Vorranggebiete (VRG) RT-04 und RT-05 liegen (teilweise) auf	Die Anregung wird an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die Abwägung zur BE ID 2229 der Stellungnahme mit dem Az. II.1016 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gemarkung Trochtelfingen und bedecken 7,9 % der Gesamtfläche Trochtelfingens. Zusätzlich grenzt das VRG RT-06 direkt im Süden an Wilsingen an. Wir gehen davon aus, dass die Fläche RT-06 durch die erfolgte Ausschreibung von Forst BW weitgehend festgelegt ist. Vom benachbarten Regionalverband Bodensee-Oberschwaben grenzen die VRG WEA-437-019 und WEA-437-026 an. Die einzelnen Gebiete liegen zwischen 320 und 719 ha. Die dezentrale Konzentration an Gemarkungsgrenzen führt zu sehr großen zusammenhängenden Flächen. Zusätzlich ist mit einer weiteren Arrondierung in Langenenslingen (Regionalverband Donau-Iller) zu rechnen.		
II.1016	2228	Zweitens wird insbesondere der Ortsteil Wilsingen von einer Umzingelung und damit ebenfalls einer Überlastung bedroht. Alle oben erwähnten VRG würden von Wilsingen aus sichtbar sein. Windradfreie Sichtachsen wären übermäßig stark eingeschränkt. Eine Vergrößerung der Fläche bei RT-05 war im letzten Jahr vorgeschlagen worden um alternativ die Fläche auf RT-04 stark reduzieren zu können. Seitens des Ortschaftsrats Steinhilben wurde die Ausweisung des Gebiets RT-05 anstatt der Ausweisung des Gebiets RT-04 gewünscht. Wir fordern den Regionalverband Neckar-Alb auf, die Gesamtfläche der VRG auf Gemarkung Trochtelfingen deutlich weiter zu reduzieren.	Die Anregung wird an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die Abwägung zur BE ID 2229 der Stellungnahme mit dem Az. II.1016 verwiesen.	Kenntnisnahme
II.1016	2229	Wir fordern den Regionalverband Bodensee-Oberschwaben auf, mit den Ergebnissen aus den Offenlagen beider Regionalverbände ebenfalls eine Reduzierung der angesprochenen Flächen auf Gemarkung der Stadt Gammertingen vorzunehmen. Herzlichen Dank und Grüße	Es sei darauf hingewiesen, dass sich der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie mit den Nachbarregionen abstimmt. Dabei ist zu beachten, dass die Planungsstände und die der Planung zugrunde liegende Konzeption von Region zu Region aufgrund unterschiedlicher zeitlicher und räumlicher Voraussetzungen variiert und dies die Erstellung von vergleichbaren grenzüberschreitenden Karten erschwert. Trotzdem streben die benachbarten Regionalverbände bei grenzüberschreitenden Vorranggebieten Windenergie eine Harmonisierung der jeweiligen Planungen an. Der teilräumlich hohen lokalen Belastung von Siedlungen und wohngenutzten Einzelgebäuden durch Windenergieanlagen wurde im 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verstärkt Rechnung getragen. Unter Berücksichtigung der Größe der Vorranggebiete Windenergie und des Umzingelungsgrads kamen höhere Orientierungswerte für die Siedlungsabstände zur Anwendung. Dies betrifft auch die in der Stellungnahme genannten Vorranggebiete in der Region Bodensee-Oberschwaben. Hinsichtlich der genauen Methodik und der neuen Abgrenzung des Vorranggebiets wird auf den 2. Anhörungsentwurf zum	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Teilregionalplan Energie verwiesen. Zudem wird auf die Anlage zur Synopse zu den genannnten Vorranggebieten Windenergie verwiesen.	
Gemeinde Aitrach				
II.102	2623	der Gemeinderat der Gemeinde Aitrach hat die folgenden Stellungnahmen zu Windenergie und Photovoltaik in seiner öffentlichen Sitzung am 18.03.2024 beschlossen. Hier die Stellungnahme der Gemeinde Aitrach zur Windenergie:	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.102	2624	Die Gemeinde erhebt Einwendungen zur Ausweisung der Vorranggebiete WEA 436-006 und 436-025. Der Kriterienkatalog für die Vorranggebiet Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben beinhaltet unter Ziffer 2. Vorsorgeabstände zu Siedlungen bzw. wohngenutzten Gebäuden. Allerdings wurden vom Regionalverband im Katalog keine Kriterien für die Umfassung von Siedlungen bzw. wohngenutzten Gebäuden festgelegt und damit eine unzulässige optisch bedrängende Wirkung nicht ausreichend berücksichtigt bzw. nicht über den Katalog in ausreichender Form für eine Beteiligung dargestellt. Die Verhinderung der Einkreisung von Siedlungsbereichen bzw. wohngenutzten Gebäuden ist aber ein sachgerechtes und regionalplanerisches Ziel, das Beachtung finden muss. Nach Darstellung des Regionalverbandes wurde eine Prüfung der Umfassung nur bei Ortslagen vorgenommen. Die Ortslage als bebaute Fläche enthält u.a. Wohnbauflächen, stellt aber keine ausreichende rechtliche Definition dar. Das Gutachten zur "Umfassung von Ortschaften durch Windenergieanlagen" des Ministeriums für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung Mecklenburg-Vorpommern vom Januar 2013 empfiehlt die Verwendung des Begriffs Siedlungen. Siedlung schießt nach dem Amtlichen Topographisch-Kartographischen Informationssystem (ATKIS) die bebauten und nicht bebauten Flächen ein, die durch die Ansiedlung von Menschen geprägt werden oder zur Ansiedlung beitragen. Unter diesem Begriff kann bei den Gebäuden Baniswald 2, 3, 6, 7, 9 auf Grundlage des sogenannten "Kroppach"-Urteils des VGH Baden-Württemberg vom 18.01.2011 (Az. 8 S 600/09) vom Gewicht eines Siedlungsbereiches ausgegangen werden. In der Rechtsprechung wird eine Beeinträchtigung im Überschneidungsbereich von 120 Grad als zumutbar bewertet. Windenergieanlagen sind selbst bei strukturreichen Landschaften wie in der Gemeinde weithin sichtbare Bauwerke, so dass der Betrachtungsraum um Baniswald zu den Vorranggebieten als ausschlaggebend betrachtet werden kann. Insbesondere die ringförmige Umfassung begünstigt die Umfassungswirkung. Dabei ist das Kriterium der Umfassung abstrakt, einheitlich, typisiert und nachvollziehbar für alle Gebiete anzuwenden.	Der teilräumlich hohen lokalen Belastung von Siedlungen und wohngenutzten Einzelgebäuden durch Windenergieanlagen wurde im 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verstärkt Rechnung getragen. Unter Berücksichtigung der Größe der Vorranggebiete Windenergie und des Umzingelungsgrads kamen höhere Orientierungswerte für die Siedlungsabstände zur Anwendung. Dies betrifft auch die in der Stellungnahme genannten Vorranggebiete. Hinsichtlich der neuen Abgrenzung der Vorranggebiete wird auf den 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Zudem wird auf die Anlage zur Synopse zu den genannnten Vorranggebieten Windenergie verwiesen. Das Planungskonzept zur Ermittlung von geeigneten und gleichzeitig konflikarmen Gebieten, inkl. die Vorgehensweise zur Vermeidung von lokalen und teilräumlichen Überlastungen (z.B. Umzingelung, Kummulation, räumliche Verteilung) sind in der Begründung zu Plansatz 4.2.1 des Teilregionalplans Energie (2. Offenlageentwurf) dokumentiert. Die Begründung wurde bezüglich der Umzingelungswirkung weiter präzisiert. Es werden im Kontext der Umzingelungswirkung zudem nun die Begriffe "Siedlungen" bzw. "wohngenutzte Einzelgebäude" anstatt des Begriffs "Ortslage" verwendet. Es wird auf die Begründung zum 2. Anhörungsentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
II.102	2625	Der Regionalverband hat (gemäß auf der Homepage der Gemeinde Aichstetten eingestellter Präsentation von Herrn Regionalverbandsdirektor Dr. Heine im Gemeinderat von Aichstetten am 31. Januar 2024) zur Vermeidung einer Umfassung bzw. Umzingelung und damit einer Überlastung von Ortslagen in der Regel in einem Abstand von 2,5 km einen Winkel von zweimal 60 Grad gegenüberliegend der entsprechenden Orte freigehalten. Dabei handelt es sich um einen Orientierungswert, in Einzelfällen, z.B. bei einseitiger Betroffenheit, wurde von dieser Regelung abgewichen. Dieses Kriterium wurde, wie aus dem angehängten Lageplan "Lageplan Umfassungswirkung" ersichtlich, für Baniswald nicht eingehalten.	Es wird auf die Abwägung zur BE ID 2624 der Stellungnahme mit dem Az. II.102 verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
II.102	2626	Zudem geht die Rechtsprechung teilweise von größeren Betrachtungsräumen wie 2,5 km und auch schon von grundsätzlich erforderlichen Mindestabständen zwischen den Vorranggebieten von 2,5 km aus.	Die Anregung wird an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird zudem auf die Abwägung zur BE ID 2624 der Stellungnahme mit dem Az. II.102 verwiesen.	Kenntnisnahme
II.102	2627	Zur weiteren Begründung wird auf die unter "Stellungnahme KlingConsult" angehängte städtebauliche Einschätzung zur Umzingelung/Umfassung Baniswald durch geplante Vorranggebiete für Wind verwiesen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.102	2628	Hier die Stellungnahme der Gemeinde Aitrach zu Photovoltaik:Der Flächennutzungsplan der Verwaltungsgemeinschaft Leutkirch-Aichstetten-Aitrach weist direkt neben den Flächen FFPV 436-019 und -020 das Gewerbegebiet An der Chaussee aus. Da die Möglichkeit einer zukünftigen gewerblichen Entwicklung angebunden an den Bestand erhalten werden soll und ansonsten die Gemeinde in ihrer Planungshoheit eingeschränkt wird, ist auf den nördlichen Teil der Fläche FFPB 436-019 mit dem jetzigen Betriebsgelände des Sand- und Kieswerkes und das vollständige Gebiet FFPB 436-020 zu verzichten.	Hinsichtlich der Anregung zum nördlichen Bereich des Vorbehaltsgebiet Photovoltaik "Aitrach an der Chausee - West" (FFPV-436-019) wird darauf hingwiesen, dass im nördlichen Bereich dieses Vorbehaltsgebiets im genehmigten Flächennutzungsplan geplante Flächen für Erneuerbare Energien (Großflächige Photovoltaikanlage) dargestellt sind. Gem. Kriterienkatalog stellen bauplanungsrechtlich gesicherte Flächen für Solaranlegen ein Eignugnskriterium für die Festlegung als Vorbehaltsgebiet Photovoltaik dar. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik (s. Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie) verwiesen. Dieser nördliche Bereich entspricht somit dem Planungskonzept zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik. Das Vorbehaltsgebiet bleibt weiterhin vollumfänglich in der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik enthalten. Vorbehaltsgebiete gehören zu den Grundsätzen der Raumordnung nach § 3 Abs. 1 Nr. 3 ROG. Sie sind als öffentlicher Belang in die Abwägungs- und Ermessensentscheidungen mit dem notwendigen Gewicht einzustellen, können dort jedoch ggf. auch "weggewogen" werden. Aus der regionalplanerischen Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ergibt sich zudem keine bindende Realisierungspflicht und auch keine	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Ausschlusswirkung anderer, mit den Zielen der Raumordnung vereinbarer Flächen (s. auch Kommentar zum Landesplanungsrecht in Baden-Württemberg (Hager, Hrsg., 2021)). Es besteht daher keine Notwendigkeit, das genannte Vorbehaltsgebiet zu streichen. Es wird darauf hingewiesen, dass das Vorbehaltsgebiete Photovoltaik "Aitrach an der Chausee - Ost" (FFPV_436-020) im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs zum Teilregionalplan Energie nach der 1. Anhörung aufgrund der Betroffenheit von Belangen der Landwirtschaft gestrichen wurde. Das Vorbehaltsgebiet Photovoltaik Aitrach an der Chausee - Ost" (FFPV_436-020) ist somit im 2. Offenlageentwurf nicht mehr enthalten. Die neue Flächenkulisse der Vorranggebiete Windenergie ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	
II.102	2629	Anhang 1 Kling Consult: Städtebauliche Einschätzung zur Umzingelung/Umfassung Baniswald durch geplante Vorranggebiete für Wind Städtebauliche Einschätzung zur Umzingelung/Umfassung Baniswald durch geplante Vorranggebiete für Wind Sehr geehrter Herr Bürgermeister Kellenberger, Sie haben uns um eine städtebauliche Einschätzung gebeten, ob durch die geplante Fest- legung der Gebiete westlich, östlich und ggf. südlich des Weilers Baniswald als Vorrangge- biete für die Windenergie eine optische Bedrängung bzw. eine Umzingelungswirkung ent- steht. Insbesondere sollte eruiert werden, ob dem Weiler Baniswald eine Ortsteileigenschaft im Sinne des § 34 BauGB zukommt. Abb. 1: Auszug aus dem Teilregionalplan Energie, Planhinweiskarte 5, Darstellung der geplanten Vorranggebiete rot, Baniswald blau markiert Einer der strategischen Bausteine zum Ausbau erneuerbarer Energien in Deutschland ist die Erweiterung von Vorrangflächen zur Windkraftnutzung innerhalb der Regionalplanung. Bei der Festlegung der Vorrangflächen ist auch das Kriterium der Umfassung bzw. Umzin- gelung von Siedlungsbereichen durch Windenergieanlagen sowie eine optisch bedrän- gende Wirkung durch die Windenergieanlagen in die Abwägung miteinzustellen.kenn	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.102	2630	1 Optisch bedrängende Wirkung Der Belang der optisch bedrängenden Wirkung wurde durch die Einführung des § 249 Abs. 10 BauGB am 1. Februar 2023 konkretisiert. Nach § 249 Abs. 10 BauGB steht der öffentliche Belang einer optisch bedrängenden Wirkung einem Vorhaben nach § 35 Abs. 1 Nr. 5 BauGB, das der Erforschung, Entwicklung oder Nutzung der Wind- energie dient, in der Regel nicht entgegen, wenn der Abstand von der Mitte des Mast- fußes der Windenergieanlage bis zu einer zulässigen baulichen Nutzung zu Wohn- zwecken mindestens der zweifachen Höhe der	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windenergieanlage entspricht. Die Höhe der Windenergieanlagen wird dabei als Nabenhöhe zuzüglich Radius des Ro- tors definiert. Durch das Merkmal „in der Regel“ ist eine Abweichung von der Höhen- angabe unter Berücksichtigung von Besonderheiten möglich. Bei der Erstellung der Suchräume für Windenergieanlagen wurde vom Regionalver- band Bodensee-Oberschwaben die Vorgabe des § 249 Abs. 10 BauGB beachtet (siehe Anhang rvbo_kriterien_wind S. 5). Die Schutzbedürftigkeit der Wohnnutzungen wurde hierbei je nach Art der Siedlungsfläche noch weiter unterteilt. Während bei wohngenutzten Gebäuden im Außenbereich der in § 249 Abs. 10 BauGB normierte Abstand von 2 H eingehalten wird, soll der Abstand zu schutzbedürftigeren Nutzun- gen wie reinen Wohngebieten oder allgemeinen Wohngebieten größer sein. Ausge- hend davon, dass Windenergieanlagen zukünftig bis zu 300 m hoch sein können, wurde bei der Ermittlung der Suchräume daher zu wohngenutzten Gebäuden im Au- ßenbereich ein Abstand von mindestens 600 m eingehalten (entspricht 2 H), zu Kur- gebieten/Krankenhäusern/Pflegeanstalten/reinen Wohngebieten ein Abstand von 950 m und zu allgemeinen Wohngebieten ein Abstand von 750 m.		
II.102	2631	2 Umzingelung/Umfassung Während der Belang der optisch bedrängenden Wirkung vom Gesetzgeber konkreti- siert und vom Regionalverband Bodensee-Oberschwaben bei der Ermittlung der Vor- ranggebiete für Windenergie beachtet wurde, stellt sich die Situation hinsichtlich des Kriteriums der Umfassung/Umzingelung von Ortslagen konträr hierzu dar. Im vom Regionalverband für die Erstellung der Suchraumkarten zu Grunde gelegte Kriterienkatalog wird der Aspekt der Umzingelung/Umfassung von Siedlungen nicht dargestellt oder berücksichtigt. Unabhängig von der Einhaltung der gesetzlich nor- mierten Mindestabstände hinsichtlich einer optisch bedrängenden Wirkung, kann es bei einer Einkreisung von Siedungsbereichen bzw. deren ringförmiger Umfassung dennoch zu einer unzumutbaren Beeinträchtigung der Lebensqualität in den Sied- lungsbereichen und daher erheblichen Auswirkungen auf das Schutzgut Mensch/menschliche Gesundheit führen. Auch wenn – im Gegensatz zur optisch bedrängenden Wirkung – das Merkmal der Umzingelung/Umfassung von Siedlungsbereichen nicht gesetzlich konkretisiert und auch in der Rechtsprechung nicht detailliert geklärt wurde, so muss der Belang den- noch in die Abwägung mit eingestellt und im Rahmen der Ausweisung von Vorrang- gebieten beachtet werden. Das Ministerium für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung Mecklenburg-Vor- pommern hat zur „Umfassung von Ortschaften durch Windenergieanlagen“ ein Gut- achten erstellen lassen (Gutachten UmweltPlan, Januar 2013,	Es wird auf die Abwägung zur BE ID 2624 der Stellungnahme mit dem Az. II.102 verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		siehe Anhang), in wel- chem allgemeingültige Richtlinien für das Merkmal der Umfassung aufgestellt wer- den. Das Gutachten führt aus, dass auf der Grundlage von Rechtsprechungen und psychologischen Gutachten eine Umfassung/Umzingelung überwiegend ab einer Be- bauung von 120 Grad innerhalb eines Sichtfeldes (180 Grad) angenommen wird. Eine Bebauung von 120 Grad innerhalb des Sichtfeldes von 180 Grad wird daher als ab- solute Grenze definiert, wodurch anschließend an diesen Bereich 60 Grad freigehal- ten werden müssen. Dieses Kriterium wurde vom Regionalverband ausweislich der Präsentation des Regionalverbandes in der Gemeinderatssitzung von Aichstetten am 31. Januar 2024 zum Teilregionalplan Energie für „Ortslagen“ beachtet, nicht jedoch für Weiler wie Baniswald.		
II.102	2632	3 Definition „Ortslage“ Zu klären ist daher, ob der Weiler Baniswald ebenfalls eine „Ortslage“ darstellt, bei der die Kriterien zur Umzingelung/Umfassung einzuhalten sind. Der Begriff „Ortslage“ wird insbesondere im Straßenrecht verwendet und ist der Teil eines Gemeindegebietes, der in geschlossener oder offener Bauweise zusammen- hängend gebaut ist. Im Bauplanungsrecht ist hingegen von im Zusammenhang be- bauten Ortsteilen im Sinne von § 34 BauGB (= unbeplanter Innenbereich) die Rede. Grundsätzlich sollen die beiden Begrifflichkeiten angesichts der unterschiedlichen Gesetzeszwecke nicht identisch verwendet/ausgelegt werden (vgl. OVG Magdeburg, Beschluss vom 13.10.2008 Az. 4 L 354/06). Während es im Straßen- und Wegerecht um die Verteilung der Straßenbaulast geht, beschäftigt sich das Bauplanungsrecht mit der städtebaulichen Ordnung der Bebauung. Aufgrund ähnlicher Schutzzweck- richtungen sollte im Hinblick auf eine mögliche Umzingelung/Umfassung von Wind- energieanlagen eher die bauplanungsrechtliche Begrifflichkeit ausschlaggebend sein. Abb. 2: Luftbild von Baniswald, rechts unter Einbeziehung der umliegenden Höfe Daher ist zu klären, ob es sich beim Weiler Baniswald um einen im Zusammenhang bebauten Ortsteil (§ 34 BauGB) handelt. Ortsteil im Sinne des § 34 Abs. 1 Satz 1 BauGB ist ein Bebauungskomplex im Gebiet einer Gemeinde, der nach der Zahl der vorhandenen Bauten ein gewisses Gewicht besitzt und Ausdruck einer organischen Siedlungsstruktur ist (BVerwG, Urteil vom 06.11.1968 – Az. IV C 31.66). Das nach der Zahl vorhandener Bauten „gewisse Gewicht“ ist im Vergleich mit anderen Ansied- lungen und im Gegenvergleich mit einer unerwünschten „Splittersiedlung“ zu bestim- men (BVerwG, Urteil vom 17.11.1972 – Az. IV C 13.71). Als räumlicher Bezugsrah- men für die Abgrenzung muss die die Siedlungsstruktur der jeweiligen Gemeinde (BVerwG, Urteil vom 03.12.1998 – Az. 4 C 7.98) herangezogen werden. Da die Sied- lungsstruktur einer Gemeinde höchst individuell ist, kann eine feste	Es wird auf die Abwägung zur BE ID 2624 der Stellungnahme mit dem Az. II.102 verwiesen. Der Weiler "Baniswald" unterlag im 1. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie tatsächlich einer Überlastung/Umzingelung. Diese Überlastung/Umzingelung wurde im 2. Offenlageentwurf behoben. Es wird auf die Flächenkulisse des 2. Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Mindestzahl von Gebäuden für die Qualifikation als Ortsteil nicht festgelegt werden. In der Rechtspre- chung wird davon ausgegangen, dass eine Ansammlung von fünf oder sechs Wohn- gebäude schon ausreichen kann, um von einem im Zusammenhang bebauten Ortsteil auszugehen (BVerwG, Urteil vom 30.04.1969 – Az. IV C 38.67). Ein Bebauungszusammenhang i.S. des § 34 Abs. 1 Satz 1 BauGB ist eine aufeinan- der folgende Bebauung, die trotz vorhandener Baulücken nach der Verkehrsanschau- ung den Eindruck der Geschlossenheit und Zusammengehörigkeit vermittelt. Dabei kommt es nur auf äußerlich erkennbare, mit dem Auge wahrnehmbare bereits vor- handene Gegebenheiten an, so dass etwa Darstellungen im Flächennutzungsplan ebenso unerheblich sind wie eine erst künftig geplante Bebauung. Maßstabsbildend sind im Regelfall nur bauliche Anlagen, die nach Art und Gewicht geeignet sind, ein Gebiet als Ortsteil mit bestimmtem städtebaulichem Charakter zu prägen und zwar unabhängig davon, ob sie genehmigt oder nur zweifelsfrei geduldet sind oder ob sie einem bestimmten städtebaulichen Ordnungsbild entsprechen. Das sind grundsätz- lich nur Bauwerke, die dem ständigen Aufenthalt von Menschen dienen, wozu im Ein- zelfall auch landwirtschaftlichen oder erwerbsgärtnerischen Zwecken dienende Betriebsgebäude gehören können (VGH Baden-Württemberg, Urteil vom 18.01.2011 (Az. 8 S 600/09)). Die Siedlungsstruktur des Gemeindegebietes von Aitrach ist durch eine Vielzahl ver- streuter Weiler geprägt. Baniswald weist in seinem Kern 5 Wohngebäude auf, unter Einbeziehung der umliegenden Höfe 7. Hinzu kommen landwirtschaftliche Betriebs- gebäude, die nach den oben genannten Grundsätzen ebenfalls zu einem Bebauungs- zusammenhang beitragen können. Die Bebauung inklusive umliegender Höfe weist insbesondere aufgrund ihrer abgeschirmten Lage zwischen ausgedehnten Waldge- bieten (siehe rechtes Luftbild oben) den Eindruck von Geschlossenheit und Zusam- mengehörigkeit auf. Im Vergleich mit anderen Ansiedlungen auf dem Gemeindege- biet und im Gegenvergleich mit einer unerwünschten Splittersiedlung kann unseres Erachtens davon ausgegangen werden, dass dem Weiler Baniswald auf der Grund- lage des sogenannten Kroppach-Urteils des VGH Baden-Württemberg vom 18.01.2011 (Az. 8 S 600/09) das Gewicht und – im Hinblick auf eine mögliche Umzin- gelungswirkung insbesondere auch die Schutzwürdigkeit – eines Ortsteils zukommt.		
II.102	2633	4 Schutzbedürftigkeit anderer Siedlungsbereiche Die Abgrenzung von unbeplantem Innenbereich im Sinne des § 34 BauGB und Au- ßenbereich im Sinne des § 35 BauGB fußt auf dem bauplanerischen Grundsatz, dass der Außenbereich von jeglicher Bebauung freigehalten werden soll. Im Hinblick auf den Schutz vor einer Umzingelungswirkung geht es jedoch nicht um die Entstehung	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		von Splittersiedlungen oder eine Erweiterung der Bebauung in den Außenbereich, sondern um den Schutz von Einwohnern in bereits bestehenden Siedlungen. So hat der Gesetzgeber bei Einführung der gesetzlichen Konkretisierung der „optisch be- drängenden Wirkung“ in § 249 Abs. 10 BauGB auch bewusst geregelt, dass der Ab- stand von mindestens 2 H nicht zum „unbeplanten Innenbereich“ oder zum „im Zu- sammenhang bebauten Ortsteil“, sondern zu sämtlichen „zulässigen baulichen Nut- zungen zu Wohnzwecken“ einzuhalten ist		
II.102	2635	Unabhängig davon, dass nach unserer Auffassung dem Weiler Baniswald nach den Maßstäben des Kroppach-Urteils durchaus eine Ortsteils-Qualität zugesprochen wer- den kann, sollten die Grundsätze zur Vermeidung einer Umzingelungs-/Umfassungs- wirkung durch geplante Windenergieanlagen bzw. entsprechende Vorranggebiete auch für Siedlungsbereiche Anwendung finden, die aufgrund mangelnden Gewichts vorhandener Bauten im Zweifel nicht eindeutig dem Innenbereich zugeordnet werden können.	Es wird auf die Abwägung zur BE ID 2624 der Stellungnahme mit dem Az. II.102 verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Gemeinde Altheim				
II.1025	1106	vielen Dank für die Beteiligungsmöglichkeit an der Fortschreibung des Regionalplans BodenseeOberschwaben, Regionalplan Infrastruktur-Teilregionalplan Energie. Die Gemeinde Altheim bezieht hierzu folgendermaßen Stellung. Die Planungen des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben können nach unserer Ansicht nicht losgelöst von den derzeitigen Planungen des Regionalverbands Donau-lller zur Thematik „Windenergie" (sowie der Planungen des Regionalverbands Necker-Alb) betrachtet werden. Der Regionalplan Donau-lller sieht im derzeitigen Planungsstand im westlichen Teil des Landkreises Biberach (Raumschaft Riedlingen) zahlreiche Vorranggebiete für einen möglichen Windanlagenausbau vor. Dies ist auf die vorhandenen Einschränkungen für den Bau entsprechender Anlagen im restlichen Kreisgebiet zurückzuführen. In der Gemeinde Altheim sind derzeit im nördlichen wie auch im südwestlichen Bereich des Gemeindegebiets Flächen im Rahmen Ausarbeitung der Suchraumkulissen in der Prüfung. Direkt angrenzend sind auch auf der Fläche der Gemeinde Langenenslingen mehrere Bereiche hiervon betroffen. Bleiben diese Gebiete alle bestehen, sehen wir eine Überforderung der Raumschaft mit Windenergieanlagen als gegeben an. Kommen dann im nördlichen Teil der Gemeinde Bingen, wie aus Ihren Plänen ersichtlich, weitere Anlagen hinzu, so verstärkt sich diese Überforderungssituation zusätzlich. Wenn darüber hinaus die Bereiche nördlich von Langenenslingen und Altheim zum Tragen kommen, ergibt sich sogar eine Umzingelungssituation. Neben der optischen Wirkung kommt hier unserer Ansicht nach auch die sachgerechte Überprüfung der Belastungen für das Schutzgut	Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben stimmt sich bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik mit den Nachbarregionen ab. Dabei ist zu beachten, dass die Planungsstände und die der Planung zugrunde liegende Konzeption von Region zu Region aufgrund unterschiedlicher zeitlicher und räumlicher Voraussetzungen variiert und dies die Erstellung von vergleichbaren grenzüberschreitenden Karten erschwert. Trotzdem streben die benachbarten Regionalverbände bei grenzüberschreitenden Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik eine Harmonisierung der jeweiligen Planungen an. Relevant sind dabei vor allem die gebietlichen Festlegungen in Form von Vorrang- und Vorbehaltsgebieten, weniger die im Planungsprozess ermittelten Suchräume. Das Planungskonzept zur Ermittlung von geeigneten und gleichzeitig konflikarmen Gebieten, inkl. die Vorgehensweise zur Vermeidung von lokalen und teilräumlichen Überlastungen (z.B. Umzingelung, Kummulation, räumliche Verteilung) sowie die im Planungsprozess berücksichtigten Kriterien sind in der Begründung zum Teilregionalplan Energie (Entwurf) dokumentiert. Insbesondere die Vermeidung einer übermäßigen lokalen Belastung sowie Aspekte des Natur- und Artenschutzes haben zu einer Verkleinerung der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik im 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		„Mensch" zu kurz. Aus unserer Sicht ist es daher zwingend erforderlich, die bisher in Planungen berücksichtigten Flächen zu überprüfen bzw. zu überdenken. Dies macht u.a. eine entsprechend enge Abstimmung der Regionalverbände und ihrer Planungen unumgänglich. Darüber hinaus wäre es für das weitere Verfahren hilfreich, wenn die entsprechenden Gebiete - regionalplanübergreifend - auf einer Karte dargestellt werden würden. Für Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.	Energie geführt.	
Stadt Bad Buchau				
II.1026_1	731	Stadt und Gemeindeverwaltungsverband Bad Buchau wenden sich gegen die Festlegung weiterer Windkraftstandorte unmittelbar an der Gemarkungsgrenze Bad Saulgau zu den Gemarkungsgrenzen Bad Buchau, Allmannsweiler und Dürnau (WEA-437-007, 008 und 009 Steinbronnen I, II und Kleintissen). Wir halten dies für eine willkürliche und gezielte und keinesfalls zufällige Festlegung: damit werden die Emissionen zu 50% auf unser unmittelbar benachbartes Gebiet verlagert. Dies halten wir für für einen 'unfreundlichen' nachbarschaftlichen Akt und bitten um deutlich weitere Abrückung von der Gemarkungsgrenze, die gleichzeitig auch noch 'zufällig' die Grenze zum Regionalverband Donau-Iller darstellt. On y soit, qui mal y pense...	Die Festlegung der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgt nach einem einheitlichen Planungskonzept, das in der Begründung zum Teilregionalplan Energie (Entwurf) dokumentiert ist. Gebiete an der Regionsgrenze werden dabei nicht bevorzugt. Stattdessen stimmt sich der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben in diesen Fällen mit den Nachbarregionen ab und strebt eine Harmonisierung der jeweiligen Planungen an - trotz zum Teil unterschiedlicher zeitlicher und räumlicher Voraussetzungen in den Regionen.	Keine Berücksichtigung
Gemeinde Eberhardzell				
II.1029	2108	herzlichen Dank, dass Sie der Gemeinde Eberhardzell die Möglichkeit geben im Rahmen des formellen Beteiligungsverfahrens als Träger öffentlicher Belange eine Stellungnahme zum Thema Windenergie in der Region Bodensee-Oberschwaben abzugeben. Der Gemeinderat hat die Stellungnahme in seiner öffentlichen Sitzung am 15.04.2024 ausgiebig beraten. Grundsätzlich steht die Gemeinde Eberhardzell der Stromgewinnung aus Windenergie positiv gegenüber und ist bereit ihren Beitrag zur Versorgung von Stadt und Land zu leisten. Dies hat der Gemeinderat in Abstimmung mit den Ortschaftsräten bereits bei der Ausweisung von Flächen für PV-Freiflächenanlagen zum Ausdruck gebracht. So sind 57 ha auf den Gemarkungen Mühlhausen und Füramoos im gerade genehmigten FNP 2035 der Verwaltungsgemeinschaft Biberach ausgewiesen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.1029	2109	Seitens der Gemeinde Eberhardzell möchten wir aber auf eine Entwicklung hinweisen, die wir unter dem Stichwort Umzingelung von Ortschaften und dem Aspekt der räumlichen Verteilung von Belastungen subsumieren wollen. Auf den Gemarkungen Mühlhausen und Oberessendorf kommt es zur Kumulation von verschiedenen Aspekten. Dazu gehören, die Bundesstraßen B30 und B465, die stark befahren sind, die vorhandenen Gewerbegebiete in Oberessendorf und in Kappel (Anlagenhöhe bis zu 45 m), der	Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben stimmt sich bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik mit den Nachbarregionen ab. Dabei ist zu beachten, dass die Planungsstände und die der Planung zugrunde liegende Konzeption von Region zu Region aufgrund unterschiedlicher zeitlicher und räumlicher Voraussetzungen variiert. Trotzdem streben die benachbarten Regionalverbände bei	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		vorhandene Tagebau für Kies (Kiesgrube Venis Oberessendorf, Kiesgruben Buch Mühlhausen) die große Rinderstallung bei Buch, die vorhandenen Trassen/Gittermasten für die Stromversorgung, der genehmigte Mobilfunkmast bei Mühlhausen als Gittermast mit mehr als 30 mtr. Höhe, die bereits vorhandenen zwei Windräder auf Gemarkung Bad Wurzach (Wolfartsweiler).	grenzüberschreitenden Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik eine Harmonisierung der jeweiligen Planungen an. Das Planungskonzept zur Ermittlung von geeigneten und gleichzeitig konflikarmen Gebieten, inkl. die Vorgehensweise zur Vermeidung von lokalen und teilräumlichen Überlastungen (z.B. Umzingelung, Kummulation, räumliche Verteilung) sowie die im Planungsprozess berücksichtigten Kriterien sind in der Begründung des Teilregionalplans Energie (Entwurf) dokumentiert. Kumulationen von verschiedenen Aspekten - soweit sie die regionale Planungsebene und die Region Bodensee-Oberschwaben betreffen - werden darüber hinaus in Kap. 9.2. des Umweltberichts zum Teilregionalplan Energie behandelt. Für kumulative Belastungen durch Vorranggebiete Windenergie in der Region Donau-Iller wird auf den zuständigen Regionalverband verwiesen. Die positiven und negativen Aspekte dieser Kumulation werden in diesem Kapitel dargestellt und abgewogen. Es wird auf den Umweltbericht des 2. Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Insbesondere die Vermeidung einer übermäßigen lokalen Belastung sowie Aspekte des Natur- und Artenschutzes haben zu einer Verkleinerung der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik im 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie geführt. Dies betrifft auch die in der Stellungnahme genannten Räume. Bezüglich der zusätzlichen Belastung bereits vorbelasteter Gebiete wird auch auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf die nachfolgende Abwägung zu dieser Stellungnahme (Az. II.1029, insb. BE ID 2110) verwiesen.	
II.1029	2110	Des Weiteren sind auf den Gemarkungen Mühlhausen und Oberessendorf seitens des Regionalverbandes Donau-Iller Flächen von insgesamt 69 Hektar für Windkraftanlagen ausgewiesen. Hier ist innerhalb des Verbandsgebietes Donau-Iller eine Ungleichverteilung festzustellen, die sich im südlichsten Bereich des Verbandsgebietes, sprich der Gemeinde Eberhardzell und dort in den Gemarkungen Mühlhausen und Oberessendorf wiederfindet. Dazu kommen nun auf der Nachbargemarkung der Großen Kreisstadt Bad Waldsee (Landkreis Ravensburg) sehr große Flächen im nördlichen Verbandsgebiet des Regionalverband Bodensee- Oberschwaben. Auch hier ist eine deutliche Ungleichverteilung im Verbandsgebiet Bodensee- Oberschwaben zu Lasten der Großen Kreisstadt Bad Waldsee festzustellen, die auch zu Lasten der Gemeinde Eberhardzell in deren südlichen Gemarkungen von Mühlhausen und Oberessendorf, sowie der Gemeinde Ingoldingen (Gemarkung	Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben stimmt sich bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik mit den Nachbarregionen ab. Dabei ist zu beachten, dass die Planungsstände und die der Planung zugrunde liegende Konzeption von Region zu Region aufgrund unterschiedlicher zeitlicher und räumlicher Voraussetzungen variiert. Trotzdem streben die benachbarten Regionalverbände bei grenzüberschreitenden Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik eine Harmonisierung der jeweiligen Planungen an. Das Planungskonzept zur Ermittlung von geeigneten und gleichzeitig konflikarmen Gebieten, inkl. die Vorgehensweise zur Vermeidung von lokalen und teilräumlichen Überlastungen (z.B. Umzingelung, Kummulation, räumliche Verteilung) sind in	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Winterstettendorf) geht. Wir bitten um Abstimmung und Austausch zwischen den beiden Regionalverbandsgebieten um eine davon ausgehende oder verstärkende Überforderung unserer Landschaft rund um die Ortschaften Mühlhausen und Oberessendorf zu vermeiden.	der Begründung zum Teilregionalplan Energie (Entwurf) dokumentiert. Insbesondere die Vermeidung einer übermäßigen lokalen Belastung sowie Aspekte des Natur- und Artenschutzes haben zu einer Verkleinerung der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik im 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie geführt.	
II.1029	2111	Auf Grund der topografischen Situation von Mühlhausen richtet sich der Blick direkt in die Fläche des Gebietes Osterhofen. Mit Blick auf die Größe dieser Fläche wird eine deutliche Reduzierung in deren nördlichem Bereich gefordert. Dies hätte auf Seiten der Gemarkung Mühlhausen mehrere Vorteile: 1. Die optische Bedrängung für Mühlhausen würde deutlich reduziert. 2. Auch der Abstand von möglichen Anlagen zu den Wohnplätzen Buch, Wäscherhaus/Jörgen, Menisrain, Meßmers und Ampfelbronn, die alle entlang der Grenze zu Bad Waldsee liegen, wäre zum Schutz der Bewohner größer. 3. Auch das Naturschutzgebiet Mauchenmühle (südöstlich von Mühlhausen) wäre zum Schutz der Moorflächen freigehalten.	Das in der Anregung gennante Vorranggebiet wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hat im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage alle Vorranggebiete Windenergie auf Überlastung und Umzingelung sowie optisch bedrängende Wirkung geprüft, auch an der Regionsgrenze. Im Zuge dessen hat er das Vorranggebiet WEA-436-007 Osterhofen zur Vermeidung einer Überlastung eines wohngenutzten Einzelgebäudes auf Gemarkung Eberhardzell verkleinert. Weitere Erfordernisse, das in der Anregung genannte Vorranggebiet wegen optisch bedrängender Wirkung zu reduzieren, bestehen nach dem Planungskonzept des Regionalverbands nicht. Naturschutzgebiete wie das in der Anregung gennante wurden mitsamt einems Vorsorgeabstands von 200 m von Vorranggebietewndineenergie freigehalten. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
II.1029	2112	Zusammenfassend hält die Gemeinde Eberhardzell eine Abstimmung der beiden Regionalverbände mit dem Ziel der Reduzierung der Potenzialflächen für geboten um durch die Flächen für Windkraft keine übermäßige Belastung für Mensch, Natur und Landschaft in den Gemarkungen Mühlhausen und Oberessendorf zu erzeugen. Die Gemeinde bedankt sich ausdrücklich für die Gelegenheit zur Beteiligung am Verfahren.	Es wird auf die vorangegangene Abwägung zum gleichen Sachverhalt verwiesen (BE ID: 2110).	Teilweise Berücksichtigung
Gemeinde Altshausen				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
II.103	2084	Der Gemeinderat Altshausen nimmt den Teilregionalplan Energie zur Kenntnis. Bezüglich der Freiflächen für PV 436-057 ergeht folgender mehrheitlich beschlossener Änderungswunsch: Die PV-Flächen südlich der Ebersbacher Straße seien zu entnehmen, hierfür könne die Fläche im nördlichen Bereich der Ebersbacher Straße erweitert werden.	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen. Eine Änderung des in der Anregung genannten Vorbehaltsgebiets Photovoltaik erfolgt nicht. Die Ermittlung und Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten und einer strategischen Umweltprüfung. Je höher die Eignung einer Fläche, desto eher wurden Konflikte in Kauf genommen, in der Regel jedoch nur ein erheblicher Konflikt (K2) bei Flächen mit sehr hoher Eignung (E1). Die Vorgehensweise ist in der Begründung zum Entwurf des Teilregionalplans Energie sowie im Umweltbericht dokumentiert (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung und Umweltbericht Entwurf Teilregionalplan Energie). Das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet wurde gem. des o.g. Planungskonzepts bei Vorliegens eines sehr erheblichen Konflikts (K2, Lage in der Vorbehaltsflur I gem. Flurbilanz 2022) auf Grund seiner sehr hohen Eignung (E1) durch die Lage ? 250 m an der Bahnlinie festgelegt. Eine Herausnahme der Flächen südlich der Ebersbacher Straße aus der Flächenkulisse Photovoltaik erfolgt nicht. Zudem erfolgt keine Erweiterung der Fläche im nördlichen Bereich aufgrund fehlender sehr hoher Eignung (E1) der Flächen > 250 m Abstand zur Schiene und dem Vorliegen eines erheblichen Konflikts (K2, Vorbehaltsflur I gem. Flurbilanz 2022). Bzgl. der raumordnerischen Bindungswirkung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Gemeinde Ertingen				
II.1030	863	Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben, Regionalplan Infrastruktur –Teilregionalplan Energie (Ka. 4.2) sowie Änderungen an anderen Plankapiteln- Ihr Schreiben vom 22.01.2024; Az. Heine/we vielen Dank für die Gelegenheit im Rahmen des Beteiligungsverfahrens nach § 9 Abs. 2 ROG i.V.m.§ 12 Abs. 2 LplG eine Stellungnahme zur Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben, Regionalplan Infrastruktur – Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) abgeben zu können. Die Gemeinde Ertingen bringt keine Einwendungen zum laufenden Fortschreibungsverfahren vor. Nachrichtlich wollen wir auf die geplante Ausweisung von Vorranggebieten für Windenergienutzungauf der Gemarkungsfläche der Gemeinde Ertingen hinweisen: Die Gemeinde Ertingen liegt innerhalb des Geltungsbereichs des Regionalplans Donau-Iller, der sich derzeit ebenfalls in einer Gesamtfortschreibung	Die Planungen der benachbarten Regionalverbände wurden im Rahmen von Abstimmungsterminen erörtert und bei der Festlegung der Vorranggebiete Windenergie und der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Region Bodensee-Oberschwaben berücksichtigt.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		befindet. Die Suchraumkarte stellt potentiell zur Windenergienutzung geeignete Flächen dar. Ganz überwiegend beschränkt sich der Suchraum auf der Gemarkungsfläche der Gemeinde Ertingen auf das südöstliche Gemeindegebiet, das an den Geltungsbereich des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben unmittelbar angrenzt. Nach aktuellem Verfahrensstand ist davon auszugehen, dass in diesem Bereich zukünftig Windenergienutzung ermöglicht wird. Wir bitten dies im Planfortschreibungsverfahren des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben nach Erfordernis zu berücksichtigen.		
Gemeinde Ingoldingen				
II.1031	2310	Sehr geehrter Herr Verbandsvorsitzender Kugler, namens der Gemeinde lngoldingen geben wir im Rahmen der Beteiligungsverfahren zu der geplanten Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschaben folgende Stellungnahme ab:	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.1031	2311	Nicht verkannt wird, dass nach der gesetzlichen Intention der regionale Planungsverband Bodensee-Oberschwaben bis 2025 auf mindestens 1,8% des Planungsgebietes Vorranggebiete für Windenergie darstellen muss. Aufgrund eines Kriterienkataloges erfolgte eine Analyse des Regionalgebietes. Ergebnis war, dass für ein Vorranggebiet nunmehr rund 49 ha Fläche zwischen Winterstettenstadt, Winterstettendorf und Oberessendorf als Vorranggebiet für Standorte regionalbedeutsamerWindkraftanlagen ausgewiesen werden sollen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.1031	2312	Im Rahmen der Analyse des Vorranggebietes wurde u. a. festgestellt, dass in diesem Bereich ein Biosphärengebiet, ein Naturpark, ein Nationalpark, ein FFH-Gebiet, eine FFH-Mähwiesen, Landschaftsschutzgebiete, Naturschutzgebiete, Vogelschutzgebiete, Biotope, Wildwege, Naturdenkmale und ein Biotopverbund nicht betroffen sind. Dies mag insoweit zutreffend sein. Nicht berücksichtigt wurde allerdings, dass in dem gesamten Raum Bodensee-Oberschwaben/Donau-lller eine hohe Artendichte des Rotmilans vorhanden ist. Durch die Ausweisung des geplanten Vorranggebietes im Bereich Winterstettenstadt, Winterstettendorf und Oberessendorf wird aus artenschutzrechtlicher Sicht hier massiv in den Bestand des Rotmilans, der für den gesamten Raum prägend ist, eingegriffen.	Auch außerhalb der Schwerpunktvorkommen des Fachbeitrags können in geeigneten Lebensräumen Vögel- und Fledermausarten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, vorkommen. Sie erfüllen aus landesweiter Sicht jedoch nicht die Voraussetzungen, um im Rahmen der im Fachbeitrag gewählten Methodik und der zur Verfügung stehenden Datengrundlagen als Schwerpunktvorkommen der Kategorie A und B abgegrenzt zu werden. Vom Fachbeitrag sind auch Arten umfasst, die bevorzugt in Siedlungsbereichen vorkommen. Daher können Schwerpunktvorkommen auch in Siedlungsbereichen liegen. Es wird davon ausgegangen, dass für die im Fachbeitrag abgedeckten Arten die aus landesweiter Perspektive wichtigsten Landschaftsausschnitte im Fachbeitrag dargestellt werden. Eine angemessene Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen durch den Planungsträger trägt daher zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in raumspezifischen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Gutachten) relevanten, oftmals dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei.	
II.1031	2313	Die Beurteilung der vorhandenen Windressource erfolgte lediglich durch eine Erhebung der Daten auf der Grundlage des Windatlasses für Baden-Württemberg. Eine konkrete Mitmessung, die letztlich auch die Effizienz der Standorte sicherstellt, liegt bislang nicht vor.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
II.1031	2314	Zudem ist bislang nicht abschließend beurteilt, ob vorhandene Anschlusskapazitäten für den Strom in diesem Vorranggebiet vorhanden sind. Die vorhandenen Umspannwerke der Netze BW befinden sich in einem Abstand von 7,5 km Luftlinie in Bad Schussenried, in einem Abstand von 8,5 km Luftlinie in Haisterkirch und in einem Abstand von 10,5 km von Biberach. Auch die 110 kV-Leitung von Bad Schussenried nach Haisterkirch liegt in einer Entfernung von 3,5 km südlich des Vorranggebietes und weist derzeit keine geeignete Anschlusskapazität auf.	Fragen der den erneuerbaren Energien zugehörigen lokalen Infrastruktur können auf regionalplanerischer Ebene nicht geklärt werden, da keine Anlagenstandorte, -typen und -zahlen gesteuert werden. Der Teilregionalplan Energie dient der Flächensicherung für die Windenergienutzung gemäß dem gesetzlichen Planungsauftrag. Das Erschließungskonzept für einen geplanten Windpark wird detailliert im Rahmen des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) ausgearbeitet.	Keine Berücksichtigung
II.1031	2315	Geplant ist, dass in den Vorrangflächen drei bzw. vier Windenergieanlagen mit einer Nabenhöhe von bis zu 200 m bzw. Rotordurchmesser von bis zu 180 m realisierbar sind. Unter Berücksichtigung der Abstandsflächen des RPVDI ist zumindest von Rohbauflächen ein Abstand von 800 m, von gemischten Bauflächen 700 m und von Einzelbauflächen 500 m einzuhalten. Die Abstandskriterien der [Name anonymisiert] fordern einen Abstand von der Wohnbaufläche von 800 m, von der gemischten Baufläche 700 m und von der Einzelbebauung 600 m. Auch die gesetzlichen Abstandsflächen nach dem BauGB müssen entsprechend bei der Standortwahl berücksichtigt werden. Darüber hinaus muss berücksichtigt werden, dass die geplanten Vorrangflächen im Bereich Winterstettendorf auf einer Anhöhe liegen. Hierbei handelt es sich um die Bereiche Schneitholz und Osterholz. Diese vorrangigen Bereiche liegen im südöstlichen Bereich von Winterstettendorf auf einer Anhöhe.	Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben stimmt sich bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik mit den Nachbarregionen ab. Dabei ist zu beachten, dass die Planungsstände und die der Planung zugrunde liegende Konzeption von Region zu Region aufgrund unterschiedlicher zeitlicher und räumlicher Voraussetzungen variiert und dies die Erstellung von vergleichbaren grenzüberschreitenden Karten erschwert. Trotzdem streben die benachbarten Regionalverbände bei grenzüberschreitenden Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik eine Harmonisierung der jeweiligen Planungen an. Die in der Anregung genannten Vorrangflächen betreffen das Vorranggebiet Windenergie WEA-436-018 in der Region Bodensee-Oberschwaben sowie Vorranggebieten in der Region Donau-Iller. Es wird darauf hingewiesen, dass Vorranggebiete Windenergie außerhalb der Region Bodensee-Oberschwaben nicht Regelungsgegenstand des Teilregionalplans Energie Bodensee-Oberschwaben sind. Bei der Festlegung der Kriterien zu Siedlungsabständen im Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie wurden die gesetzlichen Vorgaben (insb. § 249 ABs. 10 BauGB zur optisch	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			bedrängenden Wirkung sowie Technischen Anleitung zum Schutz gegen Lärm (kurz TA Lärm)) berücksichtigt. Die einzuhaltenden Lärmimmissionen sind gesetzlich in der TA Lärm geregelt. Die TA Lärm beinhaltet die Immissionsrichtwerte für die jeweiligen Gebiete (bspw. Allgemeine Wohngebiete), dient dem Schutz der Allgemeinheit und der Nachbarschaft vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Geräusche sowie der Vorsorge gegen schädliche Umwelteinwirkungen durch Geräusche und differenziert nach den in den Baugebietstypen zulässigen Immissionen. Die pauschalen Vorsorgeabständen zu Siedlungen im vorliegenden Teilregionalplan berücksichtigen diese einzuhaltenden Lärmimmissionen (s. Kriterienkatalog Festlegung Vorranggebiete Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Die tatsächliche Einhaltung dieser Werte wird jedoch auf Ebene des immissionsschutzrechtlichen Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) behandelt, wenn mit einer Projektplanung Angaben zur Anzahl, zu Standorten und Anlagentypen bekannt sind. Der Betreiber muss hierbei den Nachweis führen, dass die Grenzwerte der TA Lärm eingehalten werden und damit eine Gesundheitsgefährdung ausgeschlossen wird. Berücksichtigt werden müssen dabei nach 2.3/4 und 3.2.1 der TA Lärm auch Vorbelastungen. Bei Wohngebieten/-gebäuden wurde zudem die optisch bedrängende Wirkung nach § 249 Abs. 10 BauGB berücksichtigt, wonach von der Mitte des Mastfußes der Windenergieanlage bis zu einer zulässigen baulichen Nutzung zu Wohnzwecken ein Abstand von mindestens der zweifachen Höhe der Windenergieanlage einzuhalten ist (2H-Regelung). Bei der Bemessung der Vorsorgeabstände zu wohngenutzten Gebäuden kam eine Gesamthöhe der Windenergieanlagen von 300 m zur Anwendung. Dies entspricht einem Vorsorgeabstand von 600 Meter um wohngenutzte Gebäude. Hinsichtlich der in der Anregung genannten Höhendifferenz wird ebenfalls darauf hingewiesen, dass § 249 Abs. 10 BauGB berücksichtigt wurde. Demnach führt das Einhalten der zweifachen Gesamthöhe der Windenergieanlage als Abstandswert „in der Regel“ dazu, dass sich die Windenergieanlage nicht als optisch bedrängend darstellt. Eine abschließende Beurteilung bspw. von atypischen	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Einzelfällen kann jedoch erst erfolgen, wenn die konkreten Standorte und Anlagentypen der Windenergieanlagen bekannt sind. Diese Aspekte gehen über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinaus und sind in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren zu klären. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung des 2. Anhörungsentwurfs des Teilregionalplans Energie) verwiesen. Beim in der Anregung genannten Vorranggebiet werden die Abstände gem. Kriterienkatalog (bspw. 600 m zu wohngenutzten Gebäuden im Außenbereich) eingehalten. Es wird darauf hingewiesen, dass das genannte Vorranggebiet Windenergie im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs zum Teilregionalplan Energie nach der 1. Anhörung verkleinert wurde, u.a. im Osten aufgrund bestehender Überlastungen von wohngenutzten Einzelgebäuden sowie im Westen aufgrund von Belangen des Artenschutzes. Die neue Flächenkulisse der Vorranggebiete Windenergie ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf die Anlage zur Synopse zu dem in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie verwiesen. Es wird darauf hingewiesen, dass der RVBO keine Standorte von Windenergieanlagen plant, sondern nur Gebiete.	
II.1031	2316	Die Lage kann derart beschrieben werden, dass die vorrangigen Flächen den gesamten südöstlichen Bereich von Winterstettendorf umfassen. Aufgrund der topographischen Lage wirken diese vorrangigen Flächen bei Errichtung von Windkraftanlagen mit einer Nabenhöhe von bis zu 200 m und Rotordurchmesser bis zu 180 m regelrecht erdrückend und einmauernd.	Die Anregung wird an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die Abwägung zur BE ID 2315 der Stellungnahme mit dem Az. II.1031 verwiesen.	Kenntnisnahme
II.1031	2317	Durch die Anzahl der geplanten Windkraftanlagen, die auf den Vorrangflächen zulässig sind, werden auf die Wohnbauflächen und die Einzelbebauung im Gemeindegebiet von Winterstettendorf unzumutbare Schallemissionen verursacht. Zudem ist davon auszugehen, dass auch der durch die Windkraftanlage verursachten Schattenwurf erheblich nachteilig auf das Gemeindegebiet von Winterstettendorf einwirkt. Auch die Luftimmissionen durch die Flugbeförderung in der Nacht wirken erheblich nachteilig auf Winterstettendorf ein.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
II.1031	2319	Darüber hinaus ist davon auszugehen, dass die Lichtreflektionen, ausgehend von den Rotorblättern, erheblich nachteilig auf die Siedlungsstruktur von Winterstettendorf einwirken. Dem steht grundsätzlich nicht entgegen, dass die Lichtreflektionen durch eine matte Lackierung möglicherweise verhindert werden können.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
II.1031	2320	Aufgrund der Anzahl der möglichen Windkraftanlagen in den Vorrangflächen und der Dimension der Anlagen wirkt dies letztlich erheblich störend auf Winterstettendorf ein. Hierbei muss insbesondere berücksichtigt werden, dass die gesamten südöstlichen Bereiche von Winterstettendorf als geplante Standorte der Windkr an~ en ausgewiesen werden. Diese Konzentration von Windkraftanlagen im südöstlichen Bereich ist für die Einwohner von Winterstettendorf schlicht nicht zumutbar.	Der RVBO plant keine Standorte für Windenergieanlagen, nur Gebiete. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage. Es wird auf die Abwägung zur BE ID 2315 der Stellungnahme mit dem Az. II.1031 verwiesen. Es wird zudem darauf hingewiesen, dass allein die Größe von Vorranggebieten Windenergie gem. Planungskonzept keine Überlastung ergibt. Es wird auf das Planungskonzept (s. Begründung des Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie) verwiesen.	Kenntnisnahme
Gemeinde Langenenslingen				
II.1032	706	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergiegegen die Planung der Vorranggebiete WEA437-014, WEA437-016, WEA437-019, WEA437-020,WEA-026, WEA437-015, WEA437-017 und WEA437-018 Mit diesem Schreiben nimmt der Ortschaftsrat von Billafingen zum Entwurf des TeilregionalplansWindenergie des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben Stellung. Die Raumschaft der Teilgemeinde Billafingen liegt im Regionalplan Donau-Iller. Sie grenzt direkt anIhren Regionalplan sowie an den Regionalplan Neckar-Alb. Damit kommt es in unserer undanliegenden Gemeinden zu einer massiven Kumulierung von Vorranggebieten für Standorteregionalbedeutsamer Windenergieanlagen. Insgesamt liegen 60% der gesamten Gemarkungsflächevon Billafingen im Suchraum. Eine Koordination der drei Regionalpläne findet bisher nicht statt. Das Kartenmaterial ist schlechtzugänglich und nicht harmonisiert. Betrachtet man die Raumschaft ungeachtet von Gemeinde- oderRegionalplangrenzen, so werden derzeit in einem Umkreis von knapp 14 Kilometern ca. 4'540 HektarFlächen als Suchraum ausgewiesen, was einem Anteil von ca. 21,3 % der gesamtenRaumschaftsfläche entspricht (vgl. Anhang 1). Diese Kumulierung wirkt sich mehrfach negativ auf die Gemeinde Billafingen aus. Zum einen drohtuns eine deutliche Umzingelung mit Windanlagen, was das Orts- und Landschaftsbild komplettzerstört. Zum anderen steigt die Belastung durch (Infra-)Schallemissionen, Schattenwurf undVeränderung von Mikroklima mit der Zahl der ortsnah möglichen Windanlagen an. Und schliesslichbleiben Fragen zu langfristigen Schäden für Boden, Wald, Fauna, Flora und	Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben stimmt sich bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik mit den Nachbarregionen ab. Dabei ist zu beachten, dass die Planungsstände und die der Planung zugrunde liegende Konzeption von Region zu Region aufgrund unterschiedlicher zeitlicher und räumlicher Voraussetzungen variiert und dies die Erstellung von vergleichbaren grenzüberschreitenden Karten erschwert. Trotzdem streben die benachbarten Regionalverbände bei grenzüberschreitenden Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik eine Harmonisierung der jeweiligen Planungen an. Relevant sind dabei vor allem die gebietlichen Festlegungen in Form von Vorrang- und Vorbehaltsgebieten, weniger die im Planungsprozess ermittelten Suchräume. Das Planungskonzept zur Ermittlung von geeigneten und gleichzeitig konflikarmen Gebieten, inkl. die Vorgehensweise zur Vermeidung von lokalen und teilräumlichen Überlastungen (z.B. Umzingelung, Kummulation, räumliche Verteilung) sowie die im Planungsprozess berücksichtigten Kriterien sind in der Begründung des Teilregionalplans Energie (Entwurf) dokumentiert. Insbesondere die Vermeidung einer übermäßigen lokalen Belastung sowie Aspekte des Natur- und Artenschutzes haben zu einer Verkleinerung der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik im 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wasserreservenungeklärt. Wir fordern Sie als Verantwortliche des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben dringend auf,eine überregionale Koordination Ihrer Planung sicherzustellen, die übermäßige Mehrbelastungunserer Raumschaft zu verhindern und die zukünftige Planung von Windkraftanlagen verträglich zugestalten.	Energie geführt. Die übrigen Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	
II.1032	824	wir haben aufgrund Ihres o. g. Schreibens das Verfahren zur Fortschreibung des RegionalplansBodensee-Oberschwaben überprüft und in unseren Gremien beraten. Daraus resultierend möchten wir zu den vorgesehenen Vorrangflächen für die Windkraftfolgende Stellungnahme abgeben: Wenngleich sich die Gemeinde Langenenslingen nicht grundsätzlich dem ThemaWindkraft verschließen möchte, fordern wir eine ausgeglichene Verteilung und Inanspruchnahmevon Flächen zur Energiegewinnung. Dies müssen wir insbesonderedeshalb anmerken, da unser Gemeindegebiet im Grenzbereich von drei Regionalverbändenliegt und überproportional mit Gebietsausweisungen für die Windenergienutzungversehen ist. Die Konzentrationswirkung ist hier an einem Punkt angelangt, andem die Verhältnismäßigkeit einfach nicht mehr gegeben ist. Ganz konkret: Werden alle Vorranggebiete der drei Regionalverbände zusammengerechnet, die innerhalboder direkt angrenzend an unserer Gemarkung liegen, kommt man auf eine Gesamtfläche,die über 40 % unserer Gemarkungsfläche entspräche. Aus unserer Sicht istdies so nicht verhältnismäßig bzw. akzeptabel. Dabei tragen die Flächen des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben erheblichdazu bei, dass eine Umzingelungswirkung bzw. eine Umfassung mit Windkraftanlagenmehrerer unserer Ortsteile eintreten wird.	Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben stimmt sich bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik mit den Nachbarregionen ab. Dabei ist zu beachten, dass die Planungsstände und die der Planung zugrunde liegende Konzeption von Region zu Region aufgrund unterschiedlicher zeitlicher und räumlicher Voraussetzungen variiert und dies die Erstellung von vergleichbaren grenzüberschreitenden Karten erschwert. Trotzdem streben die benachbarten Regionalverbände bei grenzüberschreitenden Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik eine Harmonisierung der jeweiligen Planungen an. Das Planungskonzept zur Ermittlung von geeigneten und gleichzeitig konflikarmen Gebieten, inkl. die Vorgehensweise zur Vermeidung von lokalen und teilräumlichen Überlastungen (z.B. Umzingelung, Kummulation, räumliche Verteilung) sind in der Begründung zum Teilregionalplan Energie (Entwurf) dokumentiert. Insbesondere die Vermeidung einer übermäßigen lokalen Belastung sowie Aspekte des Natur- und Artenschutzes haben zu einer Verkleinerung der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik im 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie geführt.	Teilweise Berücksichtigung
II.1032	825	Eine durch die Windkraftanlagen resultierendeoptisch bedrängende Wirkung sowie Belastungen unserer Ortsteile durchSchall- und Schattenwurf dürfen nicht erfolgen.	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.1032	826	Eine ganz besonders übermäßig starke Belastungswirkung und Umzingelung wirdbeim Weiler Pistre eintreten. Beim Blick in Richtung Nordwesten liegt die Sichtumfassungüber den zulässigen Grenzwerten, was zu einer deutlichen Überlastung derdortigen Bewohnerschaft führen wird. In Abstimmung mit der Stadt Gammertingen beantragen wir daher das Vorranggebiet WEA-437-026 Kettenacker im westlichen/südlichen Bereich deutlich zu reduzieren. Wir werden diesbezüglich auch beim Regionalverband Donau-Iller eine Reduzierung in diesem Bereich fordern.Zusammenfassend weisen wir ausdrücklich auf eine aus unserer Sicht bestehende Umfassungswirkung hin und beantragen, dass die Planungen in den angrenzenden Regionalverbänden mitberücksichtigt werden.	Es wird auf die Abwägung zur BE ID 824 der Stellungnahme mit dem Az. 1206 verwiesen. Der teilräumlich hohen lokalen Belastung von Siedlungen und wohngenutzten Einzelgebäuden durch Windenergieanlagen wurde im 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verstärkt Rechnung getragen. Unter Berücksichtigung der Größe der Vorranggebiete Windenergie und des Umzingelungsgrads kamen höhere Orientierungswerte für die Siedlungsabstände zur Anwendung. Dies betrifft auch das in der Stellungnahme genannte Vorranggebiet (WEA-437-026) sowie das Vorranggebiet Windenergie WEA-437-020. Hinsichtlich der	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			genauen Methodik und der neuen Abgrenzung der Vorranggebiete wird auf den 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Zudem wird auf die Anlage zur Synopse zu den genannnten Vorranggebieten Windenergie verwiesen.	
II.1032	827	Zum Schutz unserer Bürgerinnen undBürger halten wir sowohl den angedachten Flächenumfang für viel zu groß, als auchden vorgesehenen Abstand zwischen Windkraftanlagen und unserer Bebauung(Ortsrand) als zu gering. Die geplanten Flächenausweisungen werden in der vorliegenden Form und Ausdehnung abgelehnt. Nicht akzeptiert werden kann zudem die Tatsache, dass die überwiegende Zahl der Vorrangflächen (WEA 43.7-014, WEA437-020 und WEA 437-026) unmittelbar an die Gemarkungsgrenze gesetzt werdensollen.	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Kenntnisnahme
II.1032	828	Durch die Größe der Flächen, welche durch die drei Regionalverbände in unsererRegion ausgewiesen werden, tritt eine Überforderung der Raumschaft ein. Hierbei istfestzustellen, dass die drei Regionalverbände nicht ausreichend in gemeinsame Abstimmunggegangen sind, um die Belastung des Schutzgutes Mensch im interregionalenVerbund raumplanerisch abzuwägen. Daher wird beantragt, dass die Regionalverbändeihre Planungen miteinander abstimmen. Wir beantragen in diesem Zusammenhangauch, dass gemeinsames Kartenmaterial veröffentlicht wird, aus dem die Flächen und deren Größe aller drei Regionalverbände in unserer Raumschaft hervorgehen.Generell möchten wir klarstellen, dass keinerlei neuen/zusätzlichen Flächenausweisungenvon uns akzeptiert werden. Diese Aspekte müssen bei der Ausweisung Ihrer Vorrangflächen für Windkraftanlagenaus unserer Sicht dringend Berücksichtigung finden.Ferner haben wir Ihnen in der Anlage Stellungnahmen aus unseren Ortsteilen beigefügt, welche ebenfalls in Ihrer Abwägung berücksichtigt werden müssen.	Es wird auf die vorangegangene Abwägung zum gleichen Sachverhalt verwiesen (BE ID: 824).	Teilweise Berücksichtigung
II.1032	829	Die Stellungnahmenaus den Ortsteilen sind Bestandteil dieser Stellungnahme. Wir bitten Sie, uns am weiteren Verfahren zu beteiligen.	Die Ausführungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die nachfolgende Abwägung der vorliegenden Stellungnahme mit dem Az. II.1032 verwiesen.	Kenntnisnahme
II.1032	833	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergiegegen die Planung der Vorranggebiete WEA43.7-014, WEA437-Q16, WEA437-019, WEA437-020, WEA-026, WEA437-015, WEA437-017 und WEA437-018	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.1032	836	Mit diesem Schreiben nimmt der Ortschaftsrat von Billafingen zum Entwurf des TeilregionalplansWindenergie des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben Stellung. Die Raumschaft der Teilgemeinde Billafingen liegt im Regionalplan Donau-Iller. Sie grenzt direkt anIhren Regionalplan sowie an den Regionalplan Neckar-Alb. Damit kommt es	Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben stimmt sich bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik mit den Nachbarregionen ab. Dabei ist zu beachten, dass die Planungsstände und die der Planung zugrunde liegende Konzeption von Region	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		In unserer undanliegenden Gemeinden zu einer massiven Kumulierung von Vorranggebieten für Standorteregionalbedeutsamer Windenergieanlagen. Insgesamt liegen 60% der gesamten Gemarkungsflächevon Billafingen im Suchraum. Eine Koordination der drei Regionalpläne findet bisher nicht statt. Das Kartenmaterial ist schlechtzugänglich und nicht harmonisiert. Betrachtet man die Raumschaft ungeachtet von Gemeinde- oderRegionalplangrenzen, so werden derzeit in einem Umkreis von knapp 14 Kilometern ca. 4'540 Hektar Flächen als Suchraum ausgewiesen, was einem Anteil von ca. 21,3 % der gesamtenRaumschaftsfläche entspricht (vgl. Anhang 1). Diese Kumulierung wirkt sich mehrfach negativ auf die Gemeinde Billafingen aus. Zum einen drohtuns eine deutliche Umzingelung mit Windanlagen, was das Orts- und Landschaftsbild komplettzerstört.	zu Region aufgrund unterschiedlicher zeitlicher und räumlicher Voraussetzungen variiert und dies die Erstellung von vergleichbaren grenzüberschreitenden Karten erschwert. Trotzdem streben die benachbarten Regionalverbände bei grenzüberschreitenden Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik eine Harmonisierung der jeweiligen Planungen an. Relevant sind dabei vor allem die gebietlichen Festlegungen in Form von Vorrang- und Vorbehaltsgebieten, weniger die im Planungsprozess ermittelten Suchräume. Das Planungskonzept zur Ermittlung von geeigneten und gleichzeitig konflikarmen Gebieten, inkl. die Vorgehensweise zur Vermeidung von lokalen und teilräumlichen Überlastungen (z.B. Umzingelung, Kummulation, räumliche Verteilung) sind in der Begründung zum Teilregionalplan Energie (Entwurf) dokumentiert. Insbesondere die Vermeidung einer übermäßigen lokalen Belastung sowie Aspekte des Natur- und Artenschutzes haben zu einer Verkleinerung der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik im 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie geführt.	
II.1032	839	langfristigen Schäden für Boden, Wald, Fauna, Flora und Wasserreserven ungeklärt.	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.1032	840	Wir fordern Sie als Verantwortliche des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben dringend auf,eine überregionale Koordination Ihrer Planung sicherzustellen, die übermäßige Mehrbelastungunserer Raumschaft zu verhindern und die zukünftige Planung von Windkraftanlagen verträglich zugestalten.	Es wird auf die vorangegangene Abwägung zum gleichen Sachverhalt verwiesen (BE ID: 836).	Teilweise Berücksichtigung
II.1032	841	im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens nehmen wir, der Ortschaftsratlttenhausen, Stellung zur Planung der Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost wie folgt: 1. Überbelastung / ÜberforderungDie aktuellen Planungen der drei Regionalverbände Donau-lller, Neckar-Alb und BodenseeOberschwabenführen zu einer absoluten Überbelastung / Überforderung unseres Ortes. Alledrei Regionalverbände weisen aktuell Vorranggebiete rund im lttenhausen von insgesamt ca.2.000 ha aus. Die Nähe und Anordnung der geplanten Vorranggebiete führt zu einerUmzingelung von lttenhausen sowie einer optischen Bedrängungswirkung. Ausschlaggebendhierfür sind vor allem die Vorranggebiete des Regionalverbandes Bodensee-Oberschaben mitdem Vorranggebiet „WEA-437-020 lnneringen-Nordost" im Süden/ Südwesten/ Westen von lttenhausen und den Vorranggebieten „WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost" im	Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben stimmt sich bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik mit den Nachbarregionen ab. Dabei ist zu beachten, dass die Planungsstände und die der Planung zugrunde liegende Konzeption von Region zu Region aufgrund unterschiedlicher zeitlicher und räumlicher Voraussetzungen variiert. Trotzdem streben die benachbarten Regionalverbände bei grenzüberschreitenden Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik eine Harmonisierung der jeweiligen Planungen an. Das Planungskonzept zur Ermittlung von geeigneten und gleichzeitig konflikarmen Gebieten, inkl. die Vorgehensweise zur Vermeidung von lokalen und teilräumlichen Überlastungen (z.B. Umzingelung, Kummulation, räumliche Verteilung) sind in der Begründung zum Teilregionalplan Energie (Entwurf)	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Nordwesten/ Norden von lttenhausen. Im Vergleich zu den restlichen Planungsgebieten sind die Anzahl der Vorranggebiete rund umlttenhausen überproportional hoch, die Flächenausweisungen dieser Vorranggebieteüberproportional groß und die daraus resultierende Umzingelungs- und Bedrängungswirkungüberproportional stark. Aus besagten Gründen legen wir Einspruch gegen die Ausweisung der geplantenVorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein.	dokumentiert. Insbesondere die Vermeidung einer übermäßigen lokalen Belastung sowie Aspekte des Natur- und Artenschutzes haben zu einer Verkleinerung der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik im 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie geführt.	
II.1032	842	2. Grenzbebauung Die Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost grenzen direkt an die Gemarkungsgrenze lttenhausen an. Daes derzeit keine gesetzlichen Vorgaben zu Grenzabständen zu Gemarkungsgrenzen gibt,muss von einer Grenzbebauung in den Vorranggebieten ausgegangen werden. Die Folgen fürdie Bürgerinnen und Bürger von lttenhausen wären immens. Unter anderem seien hiergenannt Eiswurf / Eisbruch, Schattenwurf /Schattenschlag, Brandgefahr, Lärmbelästigung und lnfraschallbelästigung. Aus besagten Gründen legen wir Einspruch gegen die Ausweisung der geplantenVorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.1032	843	3. Eiswurf/ Eisbruch Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windkraftanlagenkommen. Sollten die dafür vorgesehenen Maßnahmen wie „Beheizung der Windkraftmotorenund Rotorblätter" sowie "Abschaltung der Anlagen" nicht oder nur bedingt umgesetzt werden,sind Eiswurf / Eisbruch die Folgen. Da Eiswurf bis zu einigen hundert Metern um dieWindkraftanlagen möglich ist, können Wintersportler davon	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gefährdet werden. Das Gebiet umdie Vorrangzone WEA-437-020 lnneringen-Nordost wird im Winter als beliebtes Langlaufgebiet genutzt. Eiswurf würde das Gebiet nachteilig beeinflussen, ja sogar gefährden. Eine Gefährdungsbeurteilung ist hierfür zwingend durchzuführen.Des Weiteren befinden sich alle drei Vorranggebiete in einem großen zusammenhängendenWander- und Erholungsgebiet, das auch im Winter rege genutzt wird.Aus besagten Gründen legen wir Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein.		
II.1032	844	4. Schattenwurf/ Schattenschlag Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors kann es zu einem periodischenSchattenschlag / Schattenwurf bei entsprechender Sonneneinstrahlung kommen. Aufgrund der Lage der Vorrangzone WEA-437-020 lnneringen-Nordost kann mit Schattenwurf inlttenhausen gerechnet werden. Sollten die dafür vorgesehenen Maßnahmen wie ,,Abschaltzeiten der Anlagen" nicht ausreichend sein, kann es zu Sichtbeeinträchtigungen /Sichtbelästigungen kommen. Periodischer Schattenwurf/ Schattenschlag kann sich negativauf die Gesundheit und die Leistungsfähigkeit der Menschen auswirken. Betroffen hiervon wären auch die an die Vorrangzone WEA-437-020 lnneringen-Nordostangrenzenden bewirtschafteten Waldgebiete sowie die landwirtschaftlich bewirtschaftetenAckerflächen. Aus besagten Gründen legen wir Einspruch gegen die Ausweisung des geplantenVorranggebietes WEA-437-020 lnneringen-Nordost ein.	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.1032	845	5. Brandgefahr Brände von Windkraftanlagen können von örtlichen Feuerwehren nicht gelöscht werden. DieFeuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs. Die Vorrangzonen WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost befinden sich größtenteils in Waldgebieten. Ein Brand einerWindkraftanlage im Wald könnte immense Folgen für die angrenzenden Waldflächen haben, insbesondere in den trocken heißen Sommermonaten. Ein Großflächenbrand wäre möglich.Da sich in den Plangebieten kein Gewässer befindet, wäre eine Löschung sehr schwierig undaufwendig. Angrenzende Ortschaften u.a. lttenhausen wären entsprechend betroffen(Rauchentwicklung, etc.). Aus besagten Gründen legen wir Einspruch gegen die Ausweisung der geplantenVorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein.	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.1032	846	6. Infraschall / Lärm Windkraftanlagen produzieren Lärm und Infraschall, die negativen Auswirkungen auf denmenschlichen Körper bzw. auf die Gesundheit des Menschen haben können. Durch die derzeit geplanten Vorranggebiete rund um lttenhausen ist aufgrund der	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Lage und Größe der Vorranggebiete mit erhöhten Lärm- und Infraschallemissionen zu rechnen. Es gibt mittlerweile ausreichend Forschungsergebnisse, die auf die negativen Auswirkungenvon monotonem Lärm auf den menschlichen Körper bzw. auf die Gesundheit des Menschenverweisen. Auch die gesundheitlichen Folgen auf den menschlichen Körper durch dauerhafttieffrequente Geräuscheinwirkungen, wie Infraschall, können zwischenzeitlich durch Studienbelegt werden. (Siehe Deutsche Schutzgemeinschaft Schall für Mensch und Tiere.V.). Aus besagten Gründen legen wir Einspruch gegen die Ausweisung der geplantenVorranggebiete WEA-437-020 Inneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein.		
II.1032	847	7. Beeinträchtigung des Wander- und Erholungsgebietes lttenhausen / Landschaftund Erholung im Landschaftsschutzgebiet „Riedlinger Alb" Durch die Vorranggebiete führt ein Wandergebiet, das seit Jahrzehnten ein fester Bestandteildes Freizeitangebotes der Region und als solches etabliert ist. Windparks würden dasWander- und Erholungsgebiet gewaltig beeinträchtigen in Form von Lärmbelästigung undInfraschall, Sichtbeeinträchtigungen durch Schattenschlag, Astbrüche durch Turbulenzen undin den Wintermonaten durch Eisfall, Eiswurf und Eisbruch. Die Folgen für Wanderer undFreizeitsportler bzw. jeden Menschen, der sich in diesem Bereich aufhält, wären immens: vonBeeinträchtigung der Gesundheit, über Gefährdung der Gesundheit, bis hin zur Lebensgefahr. Des Weiteren grenzt an die Vorranggebiete ein Landschaftsschutzgebiet, dasLandschaftsschutzgebiet „Riedlinger Alb" an. Landschaftsschutzgebiete werden nach § 26NatSChG zur Erhaltung der natürlichen Vielfalt, Eigenart und Schönheit der Landschaftausgewiesen (Quelle: LUBW). Dies trifft in unserem Falle zu, sowohl was die Vielfalt der Naturbetrifft, als auch die Schönheit der Landschaft, da geringe Besiedlungsdichte und geringeInfrastruktur (Straßenbau). Des Weiteren dienen Landschaftsschutzgebiete zur Erhaltung,Entwicklung oder Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes sowie zurErhaltung oder Verbesserung der Nutzungsfähigkeit der Naturgüter (Quelle: LUBW). Dies ist bis dato gegeben, wird durch den Bau der geplanten Windkraftanlagen jedoch im Wirkungsradius der Windkraftanlagen hinfällig werden. Außerdem sind Landschaftsschutzgebiete mit besonderer Bedeutung für die Erholung der Allgemeinheitentsprechend zu sichern (Quelle: LUBW). Auch dies trifft aufgrund vorgenannter Argumentebei uns zu. Weiterhin würde mit dem Bau der Windparks das attraktive Landschaftsbild komplett zerstörtwerden. Bis dato gibt es rund um die Vorranggebiete kein Gebäude, Turm, Masten, etc., der das Landschaftsbild in seiner Größe und Mächtigkeit markant beeinflusst. Bis dato endet derb Blick rund um lttenhausen auf einen	Die Aufstellung des Teilregionalplans Energie begründet sich aus verschiedenen gesetzlichen Vorgaben (§§ 1 und 2 EEG, § 3 WindBG, §§ 10, 20 und 21 KlimaG BW). Die Landesregierung hat den Regionalverbänden einen konkreten Auftrag erteilt, die zur Erreichung der Flächenziele (§§ 20 und 21 KlimaG BW) notwendigen Teilpläne für Ihre Region bis spätestens 30. September 2025 als Satzung festzustellen. Ohne einen Regionalplan mit Steuerungswirkung würden die genannten Nutzungen einem ungesteuerten Zustand ausgesetzt. Windenergieanlagen werden im Freiraum errichtet, wodurch ein Konfliktpotenzial zwischen verschiedenen Flächennutzungen und -funktionen entstehen kann. Die Regionalplanung nimmt eine Abwägungsentscheidung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG zwischen dem Interesse der Windenergienutzung und entgegenstehender räumlicher Nutzungsansprüchen bzw. -interessen vor. Den Erneuerbaren Energien kommt durch § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz ein besonderes Gewicht im Rahmen der Abwägung zu, wonach die Errichtung und der Betrieb von Anlagen sowie den dazugehörigen Nebenanlagen im überragenden öffentlichen Interesse liegen und der öffentlichen Sicherheit dienen und einen Gewichtungsvorrang haben. Auswirkungen von Windenergieanlagen auf Bereiche mit Erholungsnutzung sind nicht in Gänze auszuschließen, werden aber in der vorliegenden Planung zunächst durch Planungskriterien bei der Auswahl der Flächen berücksichtigt (s. Kriterienkatalog in der Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Nach § 8 ROG sowie § 2a LplG ist bei der Aufstellung bzw. Fortschreibung eines Regionalplans eine Umweltprüfung durchzuführen, in welcher die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bewaldeten, unverbauten Horizont. Gerade das zeichnetunser Gebiet als Erholungsgebiet aus und macht es in der heutigen Zeit so einzigartig. DerBau von den geplanten Windparks in den Vorranggebieten würde das jetzige Landschaftsbildaufgrund seiner Dimension komplett verändern bzw. zerstören. Aus besagten Gründen legen wir Einspruch gegen die Ausweisung der geplantenVorranggebiete WEA-437-020 Inneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein.	Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Mensch, insbesondere die menschliche Gesundheit, zu ermitteln, zu bewerten und zu berücksichtigen ist. Eine potenzielle Beeinträchtigung der Erholungsfunktion wird in diesem Rahmen behandelt. Auf regionaler Planungsebene angesichts der Maßgaben des § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz weisen die durch die Flächenauswahl verbliebenen Gebiete keine unzumutbaren Beeinträchtigungen der Erholungsfunktion auf und die berücksichtigten Vorsorgeabstände gehen über das gesetzlich erforderliche Maß hinaus und sind aus planerischer Sicht ausreichend. Durch die regionale Steuerung wird ein Verbleiben von Erholungsräumen ermöglicht, sie bietet hierzu eine langfristige Orientierung zur Entwicklung der verschiedenen Raumnutzungen. Die Größe der Vorranggebiete ermöglicht eine möglichst schonende Positionierung der Anlagenstandorte, welche im Vorhabenzulassungsverfahren (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) eingehend betrachtet wird. Potenzielle schädliche Umweltauswirkungen von Windenergieanlagen werden durch rechtliche Regelungen und Leitlinien eingegrenzt und können erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte im Vorhabenzulassungsverfahren detailliert geprüft werden. Dabei werden Umwelteinwirkungen eingehend betrachtet und sind wesentliche Grundlagen für die endgültige Genehmigunsentscheidung nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungserfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Da mit dem hier vorgebrachten Belang kein atypischer Ausnahmefall vorliegt, wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt.	
II.1032	848	8. Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Die Vorrangzonen WEA-437-020 Inneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd undWEA-437-026 Kettenacker-Ost liegen größtenteils in Waldgebieten. Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald bezieht Stellung zum Ausbau der Windenergie wiefolgt: ,, .. .Der Wald bildet im Biotopverbund das Rückgrat des Naturhaushalts in Deutschland. Darüber hinaus ist die ökologische Qualität unserer Wälder der Garant für die Bereitstellungder vielfältigen Ökosystemleistungen des Waldes. Denn nur ein intaktes Waldökosystem filtertLuftschadstoffe, fungiert als Trinkwasserfilter, Trinkwasserspeicher, natürlicherHochwasserschutz und vieles, vieles mehr. Daher fordern wir als Waldschutzverband diebesondere	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ökologische Wertigkeit des Waldökosystems anzuerkennen und Windkraftanlagenvorrangig außerhalb des Waldes zu errichten ... " Stand 23.06.2022 Wälder sind ein wichtiges Schutzgut und tragen unmittelbar zur Erfüllung derBiodiversitätsziele der Bundesregierung sowie anderer Schutzziele der EU (FFH Richtlinie,Vogelschutzrichtlinie) bei.		
II.1032	849	Freizuhalten sind somit, vor allem mit besonderer Bedeutung für die Erhaltungs- und Entwicklungsziele des Naturschutzes: Naturschutzgebiete, gesetzlich geschützte Biotope,	Dem Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung Teilregionalplan Energie) ist zu entnehmen, dass alle bestehenden Naturschutzgebiete mit einem Vorsorgeabstand von 200 Metern und gesetzlich geschützte Biotope > 2 ha von Vorranggebieten Windenergie freigehalten werden. Bei kleineren Biotopen. Im Kriterienkatalog werden viele Kriterien für Vorranggebiete Windenergie ab einer Grö-ßenordnung von > 2 ha betrachtet. Dies liegt daran, dass auf regionalplanerischer Ebene nur Gebiete festgelegt werden, keine Standorte für Windenergieanlagen. Beeinträchtigun-gen können i.d.R. durch die Standortwahl vermieden werden. Dies ist im nachgelagerten Genehmigungsverfahren zu klären. Zudem sind Flächen mit einer Größe <= 2 ha aufgrund des Maßstabs der Raumnutzungskarte (1:50.000) kaum darstellbar bzw. liegen im Bereich der Planunschärfe.	Teilweise Berücksichtigung
II.1032	850	ebiete mit Artenschutz (das Gebiet liegt in einem Milandichtezentrum),	Auch außerhalb der Schwerpunktvorkommen des Fachbeitrags können in geeigneten Lebensräumen Vögel- und Fledermausarten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, vorkommen. Sie erfüllen aus landesweiter Sicht jedoch nicht die Voraussetzungen, um im Rahmen der im Fachbeitrag gewählten Methodik und der zur Verfügung stehenden Datengrundlagen als Schwerpunktvorkommen der Kategorie A und B abgegrenzt zu werden. Vom Fachbeitrag sind auch Arten umfasst, die bevorzugt in Siedlungsbereichen vorkommen. Daher können Schwerpunktvorkommen auch in Siedlungsbereichen liegen. Es wird davon ausgegangen, dass für die im Fachbeitrag abgedeckten Arten die aus landesweiter Perspektive wichtigsten Landschaftsausschnitte im Fachbeitrag dargestellt werden. Eine angemessene Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen durch den Planungsträger trägt daher zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei.	
II.1032	851	besonders naturnaheWälder mit kleinräumig aktiven Wald-Fledermausarten oder stark gefährdeten Waldfledermausarten (die gibt es in diesem Gebiet) und Wälder mit besondererBodenschutzfunktion (Grundwasserbildung im Karst). Bei den geplanten Vorrangzonen handelt es sich um besonders artenreiche, schützenswerteGebiete mit einer Vielzahl an Tier- und Pflanzenarten. Aus besagten Gründen legen wir Einspruch gegen die Ausweisung der geplantenVorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
II.1032	852	9. Artenschutz Die Vorrangzonen WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost liegen in einem dichtbesiedelten Gebiet vonwindkraftempfindlichen Arten wie z.B. Milane und Fledermäuse. Belegt wird dies durch die wissenschaftliche Publikation von Frau Dr. Marion Gschweng „DieBestände des Rotmilans (Milvus milvus) auf der Schwäbischen Alb und in angrenzenden Naturräumen in Baden-Württemberg", siehe Fachzeitschrift „Berichte zum Vogelschutz, Band58/59 2022". In der Publikation wird nachgewiesen, dass das Gebiet um Kettenacker,lttenhausen und lnneringen innerhalb des Weltdichtezentrums der streng geschützten ArtRotmilan liegt. Das Gebiet ist demnach eine bedeutende Quellpopulation, die notwendig ist,um den Rückgang des Rotmilans in anderen Vorkommensgebieten wie z.B. Spanien undFrankreich auszugleichen (Gschweng at al. 2021). Die festgestellten Siedlungsdichten sindweltweit einmalig und lösen somit das ehemalige Weltdichtezentrum im NordostenDeutschlands ab. Gemäß LUBW 2022 sind Quellpopulationen auch zukünftig aus der Überplanung mit Windkraft herauszuhalten (LUBW 2022). Zusätzlich belegt wird dies durch Gutachten (von windkraftsensiblen Vogelarten wie auchFledermausarten), die der Verein Mensch und Natur Kettenacker e.V. in den letzten Jahren inAuftrag gegeben hat. Diese Gutachten liegen dem Regionalverband bereits vor. Aus besagten Gründen legen wir Einspruch gegen die Ausweisung der geplantenVorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein und fordern folgende Abschaltzeiten ein: aufgrund des bestätigten Vorkommens des Rotmilans in der Zeit vom 01. März bis 15.September zwischen Sonnenaufgang und Sonnenuntergang - siehe VGH-Urteil Hohfleck desVGH-Mannheim vom März 2024 und aufgrund des bestätigten Vorkommens vonwindkraftsensiblen Fledermausarten in der Zeit vom 01. April bis 31. Oktober zwischenSonnenuntergang und Sonnenaufgang.	Die Regionalplanung ist auf systematisch erhobene, regionsweit verfügbare Datengrundlagen angewiesen. Um die Regionalverbände zu unterstützen, wurde im Rahmen der „Task Force zur Beschleunigung des Ausbaus der erneuerbaren Energien im Land“ ein „Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung“ im Hinblick auf Planungen für Windenergie erarbeitet. Der Fachbeitrag der LUBW ist eine speziell auf die Regionalplanung zugeschnittene landesweite Planungshilfe ermöglicht es erstmalig, die Artenschutzbelange bei der Ausweisung von Vorranggebieten fachlich fundiert und standardisiert zu berücksichtigen. Zentraler Bestandteil des Fachbeitrags ist die Verortung von Schwerpunktvorkommen ausgewählter windkraftsensibler Arten, die naturschutzfachlich sehr hochwertige und hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windkraftsensible Arten darstellen. Diese Schwerpunktvorkommen wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete für Windenergieanlagen angemessen berücksichtigt. Damit werden die Konflikte zwischen den Belangen des Artenschutzes und der Windenergie räumlich entzerrt und eine sachgerechte, rechtssichere Abwägung durch die Regionalverbände möglich. In den Vollzugshinweisen zum Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (Hrsg.: Umweltministerium BW) heißt es: „Bei den ermittelten Schwerpunktvorkommen handelt es sich insgesamt nicht um eine durchgängig reale Momentaufnahme des Naturgeschehens, sondern um eine bestmögliche Darstellung und Überlagerung der zum Zeitpunkt der Bearbeitung bei der LUBW verfügbaren landesweiten relevanten Daten zu den betrachteten windkraftsensiblen Arten. Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag sind für die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Regionalplanung unbeachtlich, es sei denn, es handelt sich um die im Fachbeitrag näher definierten Sonderstatus-Arten. […] D. h. für diejenigen Arten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, können im Rahmen der Regionalplanung zusätzliche Daten zu Vorkommen unberücksichtigt bleiben.“ Bezüglich der von Ihnen eingereichten Daten zu Vorkommen des Milans geht der Regionalverband davon aus, dass diese mit dem Fachbeitrag der LUBW ausreichend abgehandelt sind. Mit den Schwerpunktvorkommen der Kategorie A wurden die (Quell-)Populationen der landesweit bedeutendsten Flächen für die Regionalplanung festgelegt. Dies wurden im Zuge der Planung vollumfänglich berücksichtigt. In den Schwerpunktvorkommen A sind keine Vorranggebiete Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie ausgewiesen. Auch Kategorie-B-Flächen wurden fast vollständig berücksichtigt. 99 % der Schwerpunktvorkommen Kategorie B in der Region Bodensee-Oberschwaben werden im Entwurf zum Teilregionalplan Energie von Vorranggebieten Windenergie freigehalten. Viele weitere Artnachweise können nur im Zuge der konkreten Standortwahl beachtet werden (z.B. Amphibien, Reptilien, Insekten). Der Regionalverband plant Gebiete, aber keine Standorte. Auch außerhalb der Schwerpunktvorkommen des Fachbeitrags können in geeigneten Lebensräumen Vögel- und Fledermausarten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, vorkommen. Sie erfüllen aus landesweiter Sicht jedoch nicht die Voraussetzungen, um im Rahmen der im Fachbeitrag gewählten Methodik und der zur Verfügung stehenden Datengrundlagen als Schwerpunktvorkommen der Kategorie A und B abgegrenzt zu werden. Vom Fachbeitrag sind auch Arten umfasst, die bevorzugt in Siedlungsbereichen vorkommen. Daher können Schwerpunktvorkommen auch in Siedlungsbereichen liegen. Es wird davon ausgegangen, dass für die im Fachbeitrag abgedeckten Arten die aus landesweiter Perspektive wichtigsten Landschaftsausschnitte im Fachbeitrag dargestellt werden. Eine angemessene Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen durch den Planungsträger trägt daher zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Es wird bezüglich § 6 WindBG und EU-Notfall-VO darauf hingewiesen, dass sich die rechtlichen Grundlagen auf Ebene der Regionalplanung für die Strategische Umweltprüfung (§ 8 Abs. 1 ROG i.V.m. § 2a LplG), für die Betroffenheit von Natura-2000-Gebieten (§ 7 Abs. 6 ROG i.V.m. § 34 BNatSchG) sowie für die artenschutzrechtliche Prüfung (vgl. Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie i.V.m. §§ 44 ff. BNatSchG) nicht geändert haben. Zudem gelten in der Regionalplanung die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG nicht unmittelbar, da noch nicht der Regionalplan, sondern erst die Errichtung der Windenergieanlage eine verbotsrelevante Handlung darstellen kann. Darüber hinaus ist die Ausweisung von Vorranggebieten im Falle eines möglichen Verstoßes gegen die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote auch dann	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			möglich, wenn im Rahmen einer Prognose eine Ausnahme nach §§ 45 Absatz 7 i.V.m. 45b Absatz 8 BNatSchG in Betracht kommt. Zudem kann davon ausgegangen werden, dass durch Schutzmaßnahmen das Tötungsrisiko für Exemplare besonders geschützter Arten auf ein zulässiges Maß abgesenkt werden kann. Ferner sollen mit Hilfe der Artenhilfsprogramme FCS-Maßnahmen etabliert werden, um populationsstützende Maßnahmen zu verwirklichen, die einer etwaigen Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Population zuvorkommen sollen. (s.a. § 45d BNatSchG, Nationale Artenhilfsprogramme: (1) Das Bundesamt für Naturschutz stellt nationale Artenhilfsprogramme auf zum dauerhaften Schutz insbesondere der durch den Ausbau der erneuerbaren Energien betroffenen Arten, einschließlich deren Lebensstätten, und ergreift die zu deren Umsetzung erforderlichen Maßnahmen.) Der Zustand der Population des Rotmilans weist langfristig eine deutliche Zunahme und kurzfristig eine starke Zunahme auf und befindet sich in einem ungefährdeten Status befindet (s. Rote Liste BW, 2019) Nach mündlicher Auskunft der LUBW (2024) ändert sich an diesem Trend mit neuen, bisher unveröffentlichten Daten, aktuell nichts. Daher kann vermutet werden, dass kein Verstoß gegen das Verschlechterungsverbot vorliegt, da für die betreffende Art in ihrem Bestand zu erwarten ist, dass der Zustand der Population einen positiven Trend aufweist oder sich zumindest bundesweit nicht verschlechtert. Bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie wurde eine artenschutzrechtliche Prüfung durchgeführt, d.h. eine überschlägige Prognose zur Betroffenheit der planungsrelevanten Arten (vgl. Kap. 8.2 sowie Anlage 3 des Umweltberichts zum 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Zudem wurden artenschutzrechtliche Belange im Rahmen des Flächenauswahlprozesses für Vorranggebiete Windenergie berücksichtigt (vgl. Begründung zu Plansatz 4.2.1 sowie Kriterienkatalog und Erläuterungen der Kriterien für die Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der Anlage zur Begründung). Des Weiteren wurden artenschutzrechtliche Belange in der Strategischen Umweltprüfung zum Teilregionalplan Energie abgearbeitet (s. Entwurf Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie) Die Annahme, dass auf Ebene des Regionalplans keine	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Artenschutzprüfung stattfindet, trifft somit nicht zu. Zur Anwendung des § 45b BNatSchG schreibt das MLW im o.g. Schreiben darüber hinaus: „Um Genehmigungsverfahren für Windenergieanlagen an Land zu vereinfachen und zu beschleunigen, sieht das BNatSchG in § 45b nun bundeseinheitliche Standards für die in diesem Zusammenhang durchzuführende artenschutzrechtliche Prüfung vor. Der Fokus liegt dabei insbesondere auf der Signifikanzprüfung nach § 44 Abs. 5 Satz 2 Nummer 1 BNatSchG sowie auf der erleichterten und rechtssichereren Möglichkeit der Ausnahmeerteilung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG. Die genannte Rechtsnorm ist damit nicht unmittelbar für die Planungsebene anwendbar. Sie ist allerdings für die Vollziehbarkeit der jeweiligen Regionalpläne maßgeblich, um die Frage, ob die Windenergieanlagen auf den Vorrangflächen über eine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 i. V. m. § 45b Abs. 8 BNatSchG realisierbar wären („Planung in die Ausnahmelage“), zu beantworten.“ Anregungen und Bedenken wurden gemäß ihrem Gewicht und entsprechend den Vorgaben des § 7 Abs. 2 S. 1 ROG in die Abwägungsentscheidungen einbezogen. Die De?nition der erneuerbaren Energien als im überragenden ö?entlichen Interesse und der ö?entlichen Sicherheit dienend im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) muss im Fall einer Abwägung dazu führen, dass das besonders hohe Gewicht der erneuerbaren Energien berücksichtigt werden muss. Die erneuerbaren Energien müssen daher nach § 2 Satz 2 EEG 2021 bis zum Erreichen der Treibhausgasneutralität als vorrangiger Belang in die Schutzgüterabwägung eingebracht werden. Konkret sollen die erneuerbaren Energien damit im Rahmen von Abwägungsentscheidungen u. a. gegenüber dem Naturschutz, nur in Ausnahmefällen überwunden werden (vgl. Begründung zu § 2 EEG. Bundestagsdrucksache 20/1630). Aus den oben aufgeführten Gründen wurde im in der Anregung genannten Gebiet dem Belang des Ausbaus der Windenergie ein höheres Gewicht beigemessen als dem in der Anregung genannten Belang. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei der Regionalplanung an die zum Planungszeitpunkt geltenden gesetzlichen Grundlagen. Falls Betroffenheiten vorliegen müssen diese entweder durch eine entsprechende Planung vermieden werden oder falls dies	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			nach Prüfung der Planungsträger und Fachbehörden prognostisch möglich erscheint gegebenenfalls im Rahmen der Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) durch geeignete Vorschriften zur Abschaltung der Anlagen geregelt werden. Wenn eine signifikante Risikoerhöhung nicht durch fachlich anerkannte Schutzmaßnahmen hinreichend gemindert werden kann müssen entweder Antikollisionssysteme genutzt, Abschaltungen bei landwirtschaftlichen Ereignissen angeordnet, attraktive Ausweichnahrungshabitate angelegt oder phänologiebedingte Abschaltungen angeordnet werden, so dass für die betreffende Art in der Regel davon auszugehen ist, dass die Risikoerhöhung hinreichend gemindert werden kann. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich jedoch maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
II.1032	880	10. Grundwasserschutz Die Trinkwasserversorgung ist ein hohes und öffentliches Gut und von übergeordneterBedeutung. Bei Ausweisung von Vorrangzonen, die zum Bau von Windenergieanlagendienen, besteht ein gravierendes Gefährdungspotential durch wassergefährdende Stoffe. Dies trifft insbesondere für Karstgebiete zu. Karstlandschaften weisen hohe Abstandsgeschwindigkeiten des unterirdischen Grundwasser-Abstroms sowie geringeReinigungswirkung der Untergrundpassagen auf und stellen daher ein großesGefährdungspotential für den Grund- und Trinkwasserschutz dar. Die Vorrangzonen WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd undWEA-437-026 Kettenacker-Ost befinden sich in dem Karstgebiet „Schwäbische Alb". Belegt wird dies durch ein hydrologisches Gutachten, das der Verein Mensch und NaturKettenacker e.V. in Auftrag gegeben hat sowie durch amtliche Färbeversuche in den 60erJahren. Das Gutachten liegt dem Regionalverband bereits vor. Aus besagten Gründen legen wir Einspruch gegen die Ausweisung der geplantenVorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
II.1032	881	11. Wirtschaftlichkeit Es ist bekannt, dass bei vielen Windparks die in der Planung berechnete Ertragsprognosenicht erzielt wird, und daher die Windparks unwirtschaftlich sind. Die Wirtschaftlichkeit der Anlagen ist insbesondere von der Windhöffigkeit der Standorte und den Abschaltzeiten abhängig. Bei den Vorranggebieten WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Südund WEA-437-026 Kettenacker-Ost ist aufgrund der Standorte mit weit überdurchschnittlichen Abschaltzeiten zu rechnen. Siehe hierzu vorgenannte Punkte. Aus besagten Gründen legen wir Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein, da an der Errichtung von unwirtschaftlichen Windparkskein zwingendes „öffentliches Interesse" bestehen kann	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.1032	882	12. Lichtverschmutzung / Sternenpark Schwäbische Alb Der dunkelste Punkt auf der gesamten Schwäbischen Alb liegt zwischen lttenhausen undKettenacker. Die Region um Langenenslingen, auch Kettenacker, gehört zu den wenigen Gebieten im Land, die noch eine annähernd natürliche Nachtlandschaft aufweisen. Dies lässt sich auf Lichtverschmutzungskarten und Satellitenbildern zeigen und wurde auch durch Messungenvor Ort bestätigt. Grund hierfür ist eine geringe Besiedlungsdichte, die Distanz zu größeren Städten und eine etablierte Nachtabschaltung in den Gemeinden. Besonders die Region umLangenenslingen-lttenhausen hat dadurch als astronomischer Beobachtungsort mehrfach Resonanz in den Medien gefunden. Im Jahr 2009 fand dort das erste Deep Sky Meeting statt, ein inzwischen etabliertes Treffen visuell beobachtender Astronomen. Viele Tierarten sind nachtaktiv, ebenso viele Pflanzenarten. Die Nacht als ein natürlicherLebensraum ist ein erhaltenswertes Gut, zumal im dicht besiedelten und damit hellerleuchteten Baden-Württemberg kaum mehr derartige Regionen existieren. Naturschutz darf sich nicht nur auf den Tag beschränken. Windparks mit hell leuchtenden Sicherheitslichtern würden eine deutliche Beeinträchtigungder natürlichen Landschaft bedeuten und somit eines der letzten derartigen Gebiete zerstören. Sicherheitslichter haben auch nachweislich negativen Einfluss auf das Zugverhalten von Zugvögeln, besonders bei schlechten Sichtverhältnissen. Auch astronomische Beobachtungen in der Region würden stark beeinträchtigt. Zu bedenken ist auch, dass Windparks die Nachtlandschaft in gleicher Weise beeinträchtigenwie am Tag. Eine	Die Anregung bezieht sich auf Lichtemissionen von Windenergieanlagen. Lichtemissionen von Windenergieanlagen gehen i.d.R. von nächtlicher Warnbefeuerung aus. Nach § 9 Abs. 8 EEG 2017 müssen Windenergieanlagen (WEA), die nach den Vorgaben des Luftverkehrsrechts einer nächtlichen Kennzeichnungspflicht unterliegen, mit einer Einrichtung zur bedarfsgesteuerten Nachtkennzeichnung von Luftfahrthindernissen ausgestattet sein. Ausnahmen von dieser Pflicht kann die Bundesnetzagentur (BNetzA) bei wirtschaftlicher Unzumutbarkeit auf Antrag zulassen. Die aufgeworfenen Fragen und genannten Anregungen sind nicht Gegenstand des laufenden Planungsverfahrens, sondern beziehen sich auf technische Parameter unterschiedlicher Typen von Windenergieanlagen bzw. der Eindämmung von potenziellen Gefahren und Störungen, die sich aus dem Betrieb von Windenergieanlagen ergeben könnten. Die Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen zum Bau und zum Betrieb, zur Gefahrenabwehr, zu potenziell schädlichen Umweltauswirkungen sowie zum Rückbau der Anlagen werden im Rahmen des Vorhabenzulassungsverfahren für jede einzelne Windenergieanlage (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) geprüft, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vielzahl von nahen Anlagen verdeckt letztlich auch große Teile des Sternenhimmels, macht dessen ungestörte Beobachtung kaum mehr möglich und eliminiertso dessen touristische Attraktivität. Aus besagten Gründen legen wir Einspruch gegen die Ausweisung der geplantenVorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein.	sind. Deswegen und aufgrund § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (Überragendes öffentliches Interesse am Ausbau der Erneuerbaren Energien; Gewichtungsvorrang) wird in der regionalplanerischen Abwägung dem Belang der Windenergienutzung der Vorrang eingeräumt.	
II.1032	887	13. Umweltverträglichkeitsprüfung Aufgrund der Anzahl der vorgenannten Einsprüche fordern wir im jetzigen Planungsprozessbereits eine allumfassende Umweltverträglichkeitsprüfung für die Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ostein, u.a. Visualisierung aller Vorranggebiete ausgehend von lttenhausen, LärmschutzGutachten,Schattenschlag-Gutachten, Eiswurf-Gutachten, Prüfung des Grundwasserschutzes, Prüfung des Artenschutzes, Brandschutzmaßnahmen, etc„	Die aufgeworfenen Fragen und genannten Anregungen sind nicht Gegenstand des laufenden Planungsverfahrens, sondern beziehen sich konkrete Standorte von Windenergieanlagen, die auf regionalplanerischer Ebene nicht festgelegt werden. Die Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen zum Bau und zum Betrieb, zur Gefahrenabwehr, zu potenziell schädlichen Umweltauswirkungen sowie zum Rückbau der Anlagen werden im Rahmen des Vorhabenzulassungsverfahren für jede einzelne Windenergieanlage (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) geprüft, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Nach § 8 ROG sowie § 2a LplG ist bei der Aufstellung bzw. Fortschreibung eines Regionalplans eine Umweltprüfung durchzuführen, in welcher die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt zu ermitteln, zu bewerten und zu berücksichtigen ist. Die strategische Umweltprüfung umfasst u.a. Maßnahmen, welche auch bei erst späterem Kenntniserlang des Vorkommens einer geschützten Art zu einer Vermeidung bzw. Minimierung der Beeinträchtigung führt. Damit ist auf Ebene der Regionalplanung eine strategische Umweltprüfung durchzuführen, keine Umweltverträglichkeitsprüfung (s. auch Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	Keine Berücksichtigung
II.1032	888	Aufgrund der vorgenannten Punkte bitten wir die Ausweisung der Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ostnochmals im	Es wird auf die vorangegangene Abwägung zum gleichen Sachverhalt (Stellungnahme mit dem Az. II.1032) verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Detail zu prüfen und entsprechend zu überarbeiten.		
II.1032	889	Stellungnahme der Teilgemeinde Emerfeld. 12.03.24 Auf der Klausurtagung am 05.03.24 wurde vom Referenten die Notfallverordnung der EU Über die Windenergiemaßnahmen dargestellt. Das dringende Thema über die geplanten Windräder um Billafingen war vorrangig. Von Emerfeld sind die Windräder in ca. 2 km Entfernung Richtung Süden zu sehen und gleich dahinterdie 8 Windräder von Bingen. Richtung Westen sieht man das Windrad von Veringenstadt es sollen dort weiterdazukommen. Geplant sind im Nordwesten WEA 437-020 lnneringen und im Norden WEA 437-026 Kettenacker. Emerfeld wäre dann von diesen Anlagen umzingelt.	Es wird auf die Abwägung zur BE ID 826 der Stellungnahme mit dem Az. II.1032 erwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
II.1032	890	Das Naturschutzgebiet Riedlinger Alb Entspricht dann wohl nicht mehr seiner ursprünglichen Bestimmung.	Naturschutzgebiete wurden im Kriterienkatalog des Regionalverbandes als Konflikt behandelt und in die Abwägung eingestellt.	Kenntnisnahme
II.1032	891	Die schöne Aussicht von Emerfeld aus kann man dann nicht mehr geniesen und der Femdenverkehr ist inZukunft eingeschränkt. Vielen Emerfelder Bürgern gefällt die Windparkplanung nicht zumal sie eineEinschränkung Ihrer Lebensqualität sehen. Der große Flächenverbrauch der Maßnahmen ist eine Überforderung der ganzen Raumschaft. Warum sollen die vielen Anlagen ca. 188 Stück gerade auf die Alb gebaut werden zumal es genügend Flächen im Kreis Biberach gibt, z.B. hinter Biberach Richtung Ochsenhausen. Daß man in Zukunft mehr Strom braucht ist keine Frage und daß so ein Energiestandort für Mehreinnahmen der Kommune sorgt ist zu berücksichtigen.	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Da mit dem hier vorgebrachten Belang kein atypischer Ausnahmefall vorliegt, wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt.	Keine Berücksichtigung
Gemeinde Gestratz				
II.1036	795	Die Gemeinde Gestratz bringt keine Stellungsnahmen, bzw. Anregungen zur geplanten Änderung des Regionalplanes vor.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Gemeinde Grünenbach				
II.1037	864	die Gemeinde Grünenbach bringt zum Verfahren keine Anregungen oder Bedenken vor.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Gemeinde Maierhöfen				
II.1040_1	874	Der Gemeinderat hat sich in der Sitzung v. 07.03.24 mit der Vorlage befasst. Von Seiten der Gemeinde Maierhöfen bestehen gegen das Plangebiet "Beurener Berg" keine Einwände.	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen (Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte, v.a. Betroffenheit Sonderstatusarten und Feuchtgebiete i.V.m. geringer Flächengröße).	Kenntnisnahme
Gemeinde Röthenbach				
II.1041	796	die Gemeinde Röthenbach (Allgäu) bringt zum Verfahren keine	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Anregungen oder Bedenken vor.		
Gemeinde Lautrach				
II.1045	2360	unsere Stellungnahme zur Fläche WEA-436-012 lautet wie folgt: Sie beachsichtigen eine Vorrangfläche für Windkraft mit einer Größe von 51 ha auf der Gemarkung Aichstetten, direkt an der Grenze zur Gemeinde Lautrach, auszuweisen. Das Gebiet ist ca. 860 m von der geschlossenen Ortschaft entfernt. Das nächst gelegene Einzelgehöft ist ca. 650 m davon entfernt. Das Vorhaben befindet sich in etwas drei bis vier Kilometer Entfernung in einem schutzbedürftigen Bereich für Naturschutz und Landschaftspflege. In der näheren Umgebung zu dem geplanten Vorranggebiet befinden sich schutzbedürftige Denkmäler. Insbesondere das Schloss Lautrach, die Wallfahrtskirche Maria Steinbach udn die Kirche St. Peter und Paul in Lautrach. Weiter weisen wir darauf hin, dass im Rahmen des Bauantrages der Firma QS Energy GmbH aus 86337 Waldbronn ein Horst eines Rotmilans kartiert wurde. Wir widersprechen der Aufnahme dieses Planungsbereichs in den Teilregionalplan.	Bezüglich Denkmalschutz wird auf die Abwägung der Anregung mit der BE ID in der gleichen Stellungnahme (Az. II.1045) verwiesen. Bezüglich der Siedlungsabstände und der Abstände zu wohngenutzten Einzelgebäuden: Diese entsprechen im in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie gemäß 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie dem Planungskonzept. Im Westen musste diesbezüglich das Vorranggebiet Windenergie aufgrund des zu geringen Abstands zu einem Reinen Wohngebiet auf Gemarkung Aichstetten reduziert werden. Die Vorsorgeabstände wurden unter Berücksichtigung der TA Lärm, die Immissionsschutzrichtwerte für angrenzende Baugebiete vorgibt, festgelegt. Die Einhaltung der TA Lärm ist für jedes Gebiet auf nachgelagerter Planungsebene nachzuweisen. Bei Wohnge-bieten/-gebäuden wurde zudem die optisch bedrängende Wirkung nach § 249 Abs. 10 BauGB117 berücksichtigt, wonach von der Mitte des Mastfußes der Windenergieanlage bis zu einer zulässigen baulichen Nutzung zu Wohnzwecken ein Abstand von mindestens der zweifachen Höhe der Windenergieanlage einzuhalten ist (2H-Regelung). Bei der Bemes-sung der Vorsorgeabstände zu wohngenutzten Gebäuden kam die Maximalhöhe von derzeit marktüblichen Windenergieanlagen (300 m Gesamthöhe) zur Anwendung (s. auch Begründung zu PS 4.2.1). Dies entspricht einem Vorsorgeabstand von 600 Meter um wohngenutzte Gebäude. Aus dem 3-4 km entfernten schutzbedürftigen Bereich für Naturschutz und Landschaftspflege ergeben sich keine Konflikte für das in der Anregung genannte Windenergie, der Abstand ist so groß, dass keine diesbezüglichen Konflikte zu erwarten swind. Bezüglich des in der Anregung genannten Rotmilan-Horsts: Bezüglich windkraftsensibler Brutvogelarten wurde der Planung der Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie Baden-Württemberg zugrunde gelegt. Auch wurden die Karten des LfU zu Dichtezentren kollisionsgefährdeter Vogelarten in Bayern bezogen auf den bayerischen Grenzraum geprüft. Angrenzend zum in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie befindet sich kein Dichtezentrum des Rotmilans nach dieser Kartierung. Hierzu schreibt das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz und das Bayerische Staatsministerium	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie: "Über die Dichtezentren hinausgehende Aspekte hinsichtlich kollisionsgefährdeter Vogelarten (z. B. einzelne Brutnachweise außerhalb der Dichtezentren) können - soweit diese dem Planungsträger vorliegen - in der Abwägung als nachgeordneter Belang berücksichtigt werden, d. h. der Belang der Erneuerbaren Energien überwiegt hier regelmäßig." Daher wird im in der Anregung genannnten Vorranggebiet dem Belang der Windenergienutzung der Vorrang gegenüber dem genannten Rotmilanhorst eingeräumt. Eine Rücknahme des in der Anregung genannten Vorranggebiets aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	
II.1045	2361	1. Durch das Vorhaben sind schädliche Umwelteinwirkungen zu erwarten, die für die Betroffenen unzumutbar sind. Durch das Vorhaben werden Lichtimmissionen durch die Nachtbefeuerung der Anlagen hervorgerufen. Es ist davon auszugehen, dass die Leuchtfeuer nachts weithin sichtbar sind und sich somit störend auf den Nachtschlaf auswirken.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
II.1045	2362	Durch das Vorhaben wird weiter periodischer Schattenwurf verursacht, der speziell an einem Einzelgehöft südlich von Lautrach erheblichen Schattenwurf verursacht. Es ist davon auszugehen, dass die zulässige tägliche Schattenwurfdauer von 30 MInuten deutlich überschritten wird.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.1045	2363	Durch das Vorhaben werden erhebliche Infraschallimmissionen verursacht. Infraschall kann taktil und vestibulär wahrgenommen werden. Über die biologischen Wirkungen von Infraschall mit hohen Intensitäten liegen mittlerweile einige Studien vor, die eine erhebliche Wirkung auf die Gesundheit insbesondere das Herz-Kreislauf-System bestätigen. Weitgehend unerforscht ist dagegen die Wirkung bei einer Dauerexposition. Ebenfalls nicht repräsentativ sind bislang durchgeführte Studien zur Entstehung von Infraschall durch Windkraftanlagen. Vor dem eben aufgezeigten Hintergrund der Unsicherheit über die Auswirkungen der Langzeitexposition von Infraschall auf die menschliche Gesundheit verstößt eine etwaige Genehmigung der Windkraftanlagen gegen den Vorsorgegrundsatz des § 5 Abs. 1 Nr. 2 BImSchG.	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
II.1045	2364	2. Das Vorhaben widerspricht vermutlich Belange des Naturschutzes und der Landschaftspflege. Der kartierte Bereich wurde in der Vergangenheit vom Rotmilan als Brut- und Jagdhapitat genutzt. Wir gehen davon aus, dass dies nach wie vor so ist. Rotmilane können aufgrund der bestehenden Thermik durchaus in den Bereich der Windräder vertriftet werden. Somit ist davon auszugehen, dass ein Signifikant erhöhtes Tötungsrisiko nicht ausgeschlossen werden kann.	Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung.	Kenntnisnahme
II.1045	2365	Um eine Beeinträchtigung von geschützten Naturräumen auszuschließen, sind auch die auf dem Gemeindegebiet Biotope an der Ach, Iller und dem Mühlbach und das Landschaftsschutzgebiet beidsseits der Iller mit samt FFH-Gebiet zu berücksichtigen.	Die genannten Aspekte wurden im Planungskonzept berücksichtigt. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.1045	2366	3. Das Vorhaben widerspricht den Belangen des Denkmalschutzes. Das Vorhaben ist ist der Nähe von Denkmälern mit besonders hohen Schutzanspruch lokalisiert. Insbesondere zu nennen ist die Nähe zum Schloss Lautrach und die Kirche St. Peter und Paul, welche beide für sich in der landschaftlichen Kulisse wirken.. Diese Wirkung wird durch Windkraftanlagen deutlich beeinträchtigt. Somit ist der Denkmalwert des Eigentums erheblich beeinträchtigt. Die Beinträchtigung des Denkmalwerts stellt sich gerade für die	Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei seiner Planung an die zum Planungszeitpunkt geltenden gesetzlichen Vorgaben. Nach Art. 6, Abs. 5 Bayerische Denkmalschutzgesetz (BayDSchG) bedarf die Errichtung, Veränderung oder Beseitigung von Windenergieanlagen nur in der Nähe von besonders landschaftsprägenden Baudenkmalen der Erlaubnis. Die in der Anregung genannten Denkmäler zählen nicht zu den besonders	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gemeinde Lautrach besonders erheblich dar. Da das Schloss erhebliche Auswirkung aufweist. Zudem wirken die Kirche St. Peter und Paul und das Schloss Lautrach für das Ortsbild identitätsstiftend.	landschaftsprägenden Baudenkmälern. Die Belange des Denkmalschutzes wurden gemäß der Vorgaben des § 7 Abs. 2 S. 1 ROG in der Abwägung berücksichtigt (vgl. Planungkonzept zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in Begründung zu Plansatz 4.2.1, Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien in der Anlage zur Begründung und Umweltbericht Entwurf Teilregionalplan Energie), wobei nach § 2 EEG dem Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien aufgrund des normierten überragenden öffentlichen Interesses an deren Ausbau ein deutlich höheres Gewicht beigemessen wurde. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage.	
II.1045	2367	Insgesamt ist festzustellen, dass die geplante Aufnahme der Fläche in den Teilregionalplan massiv die öffentliche Belange der Gemeinde Lautrach beeinträchtigt. Auch die Lautracher Bevölkerung widersprach damals massiv dem Bau zweier Windräder in der Gemarkung Aichstetten. Daher ist die Fläche aus der Teilregionalplan Energie zu streichen.	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die vorangegangene Abwägung der Stellungnahme der Gemeinde Lautrach (Az. II.1045) verwiesen.	Kenntnisnahme
II.1045	2368	unsere Stellungnahme zur Fläche WEA-436-027 lautet wie folgt: Sie beachsichtigen eine Vorrangfläche für Windkraft mit einer Größe von 31 ha auf der Gemarkung Leutkirch, direkt an der Grenze zur Gemeinde Lautrach, auszuweisen. Das Gebiet ist ca. 690 m von Dilpersried entfernt. Das Vorhaben befindet sich in etwas drei bis vier Kilometer Entfernung in einem schutzbedürftigen Bereich für Naturschutz und Landschaftspflege. Es handelt sich um ein sehr artenreiches Gebiet und es ist gerade im Bezug auf die Ornothologie davon auszugehen, dass geschützte Arten vorzufinden sind.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.1045	2369	Wir widersprechen der Aufnahme dieses Planungsbereichs in den Teilregionalplan. 1. Durch das Vorhaben sind schädliche Umwelteinwirkungen zu erwarten, die für die Betroffenen unzumutbar sind. Durch das Vorhaben werden Lichtimmissionen durch die Nachtbefeuerung der Anlagen hervorgerufen. Es ist davon auszugehen, dass die Leuchtfeuer nachts weithin sichtbar sind und sich somit störend auf den Nachtschlaf auswirken.	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.1045	2370	Durch das Vorhaben wird weiter periodischer Schattenwurf verursacht, der speziell an einem Einzelgehöft südlich von Lautrach erheblichen Schattenwurf verursacht. Es ist davon auszugehen, dass die zulässige tägliche Schattenwurfdauer von 30 MInuten deutlich überschritten wird.	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.1045	2371	Durch das Vorhaben werden erhebliche Infraschallimmissionen verursacht. Infraschall kann taktil und vestibulär wahrgenommen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		werden. Über die biologischen Wirkungen von Infraschall mit hohen Intensitäten liegen mittlerweile einige Studien vor, die eine erhebliche Wirkung auf die Gesundheit insbesondere das Herz-Kreislauf-System bestätigen. Weitgehend unerforscht ist dagegen die Wirkung bei einer Dauerexposition. Ebenfalls nicht repräsentativ sind bislang durchgeführte Studien zur Entstehung von Infraschall durch Windkraftanlagen. Vor dem eben aufgezeigten Hintergrund der Unsicherheit über die Auswirkungen der Langzeitexposition von Infraschall auf die menschliche Gesundheit verstößt eine etwaige Genehmigung der Windkraftanlagen gegen den Vorsorgegrundsatz des § 5 Abs. 1 Nr. 2 BImSchG.	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
II.1045	2372	2. Das Vorhaben widerspricht vermutlich Belange des Naturschutzes und der Landschaftspflege. Der kartierte Bereich wurde in der Vergangenheit vom Rotmilan als Brut- und Jagdhapitat genutzt. Wir gehen davon aus, dass dies nach wie vor so ist. Rotmilane können aufgrund der bestehenden Thermik durchaus in den Bereich der Windräder vertriftet werden. Somit ist davon auszugehen, dass ein Signifikant erhöhtes Tötungsrisiko nicht ausgeschlossen werden kann.	Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten außerhalb der Kategorie A-Flächen oder auf vom Fachbeitrag nicht erfasste windenergiesensible Arten, die aus den im Fachbeitrag genannten Gründen nicht in die Kategorisierung der Schwerpunkträume eingeflossen sind, werden im weiteren Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Für nicht windenergiesensible Arten ergeben sich die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben.	
II.1045	2373	m eine Beeinträchtigung von geschützten Naturräumen auszuschließen, sind auch die auf dem Gemeindegebiet Biotope an der Ach, Iller und dem Mühlbach und das Landschaftsschutzgebiet beidsseits der Iller mit samt FFH-Gebiet zu berücksichtigen.	Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Eine Verkleinerung bzw. Streichung des VRG ist nicht geboten. Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.1045	2374	Insgesamt ist festzustellen, dass die geplante Aufnahme der Fläche in den Teilregionalplan massiv die öffentliche Belange der Gemeinde Lautrach beeinträchtigt. Auch die Lautracher Bevölkerung widersprach damals massiv dem Bau zweier Windräder in der Gemarkung Aichstetten. Es ist von wenig Akzeptanz in der Bevölkerung auszugehen. Daher ist die Fläche aus der Teilregionalplan Energie zu streichen.	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die vorangegangene Abwägung der Stellungnahme der Gemeinde Lautrach (Az. II.1045) verwiesen.	Kenntnisnahme
Gemeinde Argenbühl, Eisenharz				
II.105	2524	Die Gemeinde Argenbühl gibt zum Teilregionalplan Energie folgende Stellungnahme ab: Dem vorliegenden Fortschreibungsentwurf des Regionalplans Bodensee OberschwabenTeilregionalplan Energie (Kap. 4.2) sowie Änderungen an anderen Plankapiteln in Bezug auf die Vorranggebiete für Standorte regionalbedeutsamerWindenergie stimmt die Gemeinde Argenbühl zu.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
II.105	2526	Dem vorliegenden Fortschreibungsentwurf des Regionalplans Bodensee OberschwabenTeilregionalplan Energie (Kap. 4.2) sowie Änderungen an anderen Plankapiteln in Bezug auf die Vorbehaltsgebiete für Standorte regionalbedeutsamer Freiflächen-Photovoltaikanlagen lehnt die Gemeinde Argenbühl ab.	Wird zur Kenntnis genommen.	Kenntnisnahme
II.105	2527	Die Gemeinde Argenbühl fordert den Regionalverband auch im Rahmen des weiteren Planungsprozesses auf, die Auswirkungen auf betroffene Schutzgüter sorgfältig zuerfassen und mit ihrem jeweiligen Gewicht in den Planungsprozess einzustellen. Sollte sich zeigen, dass auf Argenbühler Gemarkung geplante Vorrang- bzw. Vorbehaltsgebiete mit höherem Konfliktpotenzial behaftet sind als momentan bekannt, sind diese gegebenenfalls zu verkleinern oder aufzugeben.	Gemäß § 8 ROG sowie § 2a LplG wurde eine Umweltprüfung durchgeführt, in welcher die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt ermittelt, bewertet und berücksichtigt wurden. Es wird auf die Steckbriefe in der Anlage zum Umweltbericht des Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie zu den Vorranggebieten Windenergie und den Vorbehaltsgebieten Photovoltaik auf der Gemarkung Argenbühl (WEA-236-011 (Ratzenried - Ost), WEA-436-013 (In den Mösern /Enkenhofener Wald), FFPV-436-008 (Argenbühl Ratzenried - Ost), FFPV-436-009 (Argenbühl Untervorholz)) verwiesen. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie wurde das Vorbehaltsgebiet Photovoltaik "Argenbühl Ratzenried - Ost" aufgrund neuer Daten zur digitalen Flurbilanz 2022 (neue Bewertung: Vorbehaltsflur I) aus der Flächenkulisse Photovolatik entfernt. Die anderen Gebiete auf Argenbühler Gemarkung bleiben unverändert in den Flächenkulissen, sie entsprechen den Planungskonzepten für die Festlegung von Vorrangebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik. Es wird auf die neuen Flächenkulissen der Vorranggebiete Windenergie und der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik und die Begründung sowie die Kriterienkataloge für die Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik (s. Anlage zur Begründung) des 2. Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Gemeinde Baienfurt				
II.106	2718	Das Trinkwasser für die Wasserversorgung der beiden Gemeinden Baienfurt und Baindt wird durch den Zweckverband Baienfurt-Baindt aus den Quellfassungen I und II in Weißenbronnen im	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WeißenbronnerWald westlich Alttann auf Gemarkung Wolfegg entnommen. Beiden Quellfassungen befinden sich auf im Eigentum der Gemeinde Baienfurt stehenden Grundstücken. Im Rahmen der Fortschreibung des Regionalplans ist im dortigen Bereich (,,Grund") nunmehr ein Vorranggebiet für Windenergie (WEA-009, Altdorfer Wald - Grunder Wald) vorgesehen. Weiter sind daran angrenzend zwei weitere Vorranggebiete für Windenergie (WEA-436-004, Altdorfer Wald - Erbisreuter Wald) sowie (WEA-436-010, Altdorf er Wald - Süd) Der Gemeinde und dem Zweckverband sind die gesetzlichen Grundlagen und Vorgaben im Hinblick auf den Ausbau erneuerbarer Energien bekannt. Diese werden von der Gemeinde und dem Zweckverband auch nicht in Frage gestellt.		
II.106	2719	Mit den o.g. Vorranggebieten für Windenergie wird jedoch für die betroffenen Bereich großflächig und insbesondere der gesamte Altdorfer Wald als Standorte für Windenergieanlagen festgelegt. Die Belange des Naturschutzes, der Eigenart und der Schönheit der Landschaft im Altdorfer Wald und die herausragende Bedeutung des Altdorfer Waldes mit Wald- und Erholungsfunkton sind nicht oder nur unzureichend berücksichtigt. Auch die in unmittelbarer Nähe des WEA-009 befindlichen oben genannten Quellfassungen des Zweckverbands werden hierdurch gefährdet und beeinträchtigt. Dies umso mehr, als der Zweckverband seine Trinkwasserversorgung für seine beiden Verbandsmitglieder ausschließlich über diese beiden Quellfassungen sicherstellt.	Der Regionalverband hat bei der Aufstellung des Teilregionalplans Energie gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG. die öffentlichen und privaten Belange, soweit sie auf der Planungsebene der Regionalplanung in der Region Bodensee-Oberschwaben erkennbar und von Bedeutung sind, gegeneinander und untereinander abgewogen. Damit ist auch dem § 2 Nr. 1 WindBG Rechnung getragen. Bei der planerischen Abwägung im Rahmen der Festlegung von Gebieten für die Nutzung der Windenergie wurde das Gewicht jedes Belangs, der die Vorgaben des § 7 Abs. 2 S. 1 ROG erfüllt, angemessen berücksichtigt, wobei nach § 2 EEG dem Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien aufgrund des normierten überragenden öffentlichen Interesses an deren Ausbau ein deutlich höheres Gewicht beigemessen wurde. Die Belange des Naturschutzes, der Eigenart und der Schönheit der Landschaft sowie die Wald- und Erholungsfunktion des Altdorfer Walds wurden gemäß der Vorgaben des § 7 Abs. 2 S. 1 ROG in der Abwägung berücksichtigt (vgl. Planungkonzept zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in Begründung zu Plansatz 4.2.1, Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien in der Anlage zur Begründung und Umweltbericht Entwurf Teilregionalplan Energie). Auch die Belange des Grundwasserschutzes bezüglich des Vorranggebiets Windenergie WEA-436-009 haben in der Abwägung angemessen Eingang gefunden. Eine Gefährdung der in der Anregung genannten Quellfassungen liegt aus Sicht des Regionalverbands nicht vor aus den folgenden Gründen: Eine Betroffenheit von rechtlich festgesetzten, fachtechnisch abgegrenzten, geplanten und im Verfahren befindlichen Wasserschutzgebieten liegt nicht vor (vgl. Steckbriefe der drei Vorranggebiete, Anlage 1 zum Umweltbericht Entwurf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Teilregionalplan Energie). Das Vorranggebiet WEA-436-009 liegt zum Teil in Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen. In Plansatz 3.3.1 Z (3) und der zugehörigen Begründung des 2. Offenlageentwurfs zum Teilregionalplan Energie wird erläutert, dass die Überlagerung der genannten Vorranggebiete Windenergie mit Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen möglich ist, ohne dass das Schutzziel der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen (Sicherung von Flächen für mögliche spätere Ausweisungen von Wasserschutzgebieten der Zone I und II), erheblich beeinträchtigt wird. Auf die Begründung zu Plansatz 3.3.1 im 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie wird verwiesen. Eine Gefährdung der in der Anregung genannten Trinkwasserversorgung liegt aus Sicht des Regionalvebands nicht vor. Eine Rücknahme des in der Anregung genannten Vorranggebiets aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht. Es wird zudem auf die Anlage zur Synopse (Ausführungen zu Grundwaserschutz und Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen und zum in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie) verwiesen.	
II.106	2720	Im Einzelnen: I. 1. Im Textteil des Regionalplanentwurf heißt es im Plansatz (zukünftig auch PS) 1.1 wie folgt: „Grundsätzlich soll eine nachhaltige und ressourcenschonende Raumentwicklung angestrebt werden, bei der die Flächeninanspruchnahme für Siedlung, Gewerbe- und Infrastruktur sowie andere raumbedeutsame Nutzungen minimiert und Freiräume in ihrer Bedeutung für den Naturhaushalt, für Freizeit und Erholung sowie für die Land- und Forstwirtschaft erhalten und weiterentwickelt werden. Konkurrierende Raumnutzungsansprüche sollen sorgfältig gegeneinander und untereinander abgehoben werden, wobei ökologische Kriterien berücksichtigt werden sollen. Der Landschaftsverbrauch soll eingedämmt werden, größere zusammenhängende Landschaftsteile sollen von Bebauung freigehalten werden. Auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Ökonomie, Ökologie und sozialem soll geachtet werden. Die räumliche Entwicklung soll sich verstärkt an den Erfordernissen des Klimawandels ausrichten. Den klimabedingten Belastungen und Risiken für den Menschen soll, insbesondere in den klimakritischen Teilräumen der Region, durch geeignete Vorsorge- und Anpassungsstrategien Rechnung getragen werden. Soweit keine Widersprüche zu anderen Schutz- und Nutzungsinteressen bestehen. soll die Nutzung erneuerbarer Energien gefördert werden. Den durch den Klimawandel steigenden Belastungen und Risiken für den Menschen soll durch geeignete	Beim in der Anregung genannten Plansatz in Kapitel 1.1 des 1. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie handelt es sich um einen Grundsatz der Raumordnung, der in Abwägungs- oder Ermessensentscheidungen zu berücksichtigen ist (§ 4 ROG). Aus Sicht des Regionalverbands berücksichtigen die Festlegungen des Teilregionalplans Energie den in der Anregung genannten Plansatz ausreichend. Grund: Der Regionalverband hat bei der Aufstellung des Teilregionalplans Energie die öffentlichen und privaten Belange, soweit sie auf der Planungsebene der Regionalplanung in der Region Bodensee-Oberschwaben erkennbar und von Bedeutung sind, gegeneinander und untereinander abgewogen (§ 7 Abs. 2 S. 1 ROG). Damit ist auch dem § 2 Nr. 1 WindBG Rechnung getragen. Bei der planerischen Abwägung im Rahmen der Festlegung von Gebieten für die Nutzung der Windenergie wurde das Gewicht jedes Belangs, der die Vorgaben des § 7 Abs. 2 S. 1 ROG erfüllt, angemessen berücksichtigt, wobei nach § 2 EEG dem Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien aufgrund des normierten überragenden öffentlichen Interesses an deren Ausbau ein deutlich höheres Gewicht beigemessen wurde. Durch das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1 Entwurf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		vorsorge- und Anpassungsmaßnahmen in räumlicher Hinsicht Rechnung getragen werden." (Unterstreichung durch Unterzeichner) Diesen selbst auferlegten Anforderungen wird der Regionalplan im Hinblick auf die konkurrierenden Schutz- und Nutzungsinteressen nicht gerecht. Der Nutzung erneuerbarer Energien wird damit kein Vorrang eingeräumt; vielmehr ist die Nutzung erneuerbarer Energien nachrangig, soweit Widersprüche zu anderen Schutz- und Nutzungsinteressen bestehen. Entsprechend weniger gewichtig ist dieser Belang im Verhältnis zu anderen beachtlichen Belangen. Dies wird im Rahmen der Festlegung der drei o.g. Vorranggebiete verkannt. Die Festlegung dieser Vorranggebiete für Windkraft ist daher abwägungsfeh lerhaft.	Teilregionalplan Energie sowie Kriterienkatalog und Erläuterung Kriterien in der Anlage zur Begründung) bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenerige sowie die Umweltprüfungen (vgl. Umweltbericht Entwurf Teilregionalplan Energie) wurde dem PS 1.1. ausreichend Rechnung getragen. Aus Sicht des Regionalverbands liegt kein Abwägungsfehler vor. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	
II.106	2721	2. Der Verwaltungsgerichtshofs Baden-Württemberg hat mit Normenkontrollurteil vom 19.11.2020- 5 S 1107/18 - die (Teil-)Fortschreibung eines Regionalplans hinsichtlich erneuerbarer Energien/Windkraftanlagen für unwirksam erklärt. Zu den Anforderungen an eine ordnungsgemäße Abwägung im Rahmen der (Teil-)Fortschreibung dieses Regionalplans führt der Verwaltungsgerichtshofs Baden-Württemberg im Normenkontrollurteil vom 19.11.2020 - 5 S 1107 /18 - folgendes aus (Rn 59 juris): Nach § 7 Abs. 2 Satz 1 ROG 2008 sind bei der Aufstellung von Raumordnungsplänen die öffentlichen und privaten Belange. soweit sie auf der jeweiligen Planungsebene erkennbar und von Bedeutung sind. gegeneinander und untereinander abzuwägen. Eine vergleichbare Verpflichtung sieht§ 3 Abs. 2 Satz 1 LplG vor. Jedoch verdrängt § 7 Abs. 2 Satz 1 ROG 2008 das landesrechtliche Abwägungsgebot in § 3 Abs. 2 LplG (vgl. Schlotterbeck in Hager, Kommentar zum Landesplanungsrecht in Baden-Württemberg, 1. Auflage 2015, § 3 LplG Rn. 1). Für die planerische Abwägung gelten die gleichen Grundsätze wie sie zur Fachplanung und zur Bauleitplanung entwickelt worden sind (vgl. Runkel in Spannowsky/ders./Goppel, ROG, 2. Auflage 2018, § 7 Rn. 29; VGH Bad.-Württ., Urteil vom 6.11.2006 - 3 S 2115/04 - juris Rn. 38; Urteil vom 9.6.2005 - 3 S 1545/04 - juris Rn. 47; BVerwG, Urteil vom 27.1.2005 - 4 C 5.04 - BVerwGE 122, 364, juris Rn. 34). Das Abwägungsgebot des § 7 Abs. 2 Satz 1 ROG 2008 verlangt demnach, dass eine Abwägung überhaupt stattfindet, dass in die Abwägung an Belangen eingestellt wird, was nach Lage der Dinge in sie eingestellt werden muss, und dass weder die Bedeutung der betroffenen Belange verkannt noch der Ausgleich zwischen ihnen in	Im Rahmen der mehrstufigen Methodik zur Auswahl der Vorranggebiete für die Windenergienutzung fand eine Abwägung aller auf regionalplanerischer Ebene erkennbaren schützenswerten Belange gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG statt. Bei der planerischen Abwägung im Rahmen der Festlegung von Vorranggebieten für Windenergie wurde das Gewicht jedes Belangs angemessen berücksichtigt, wobei nach § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) (Überragendes öffentliches Interesse am Ausbau der Erneuerbaren Energien; Gewichtungsvorrang) dem Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien ein deutlich höheres Gewicht beigemessen wurde. Gemäß Begründung zu PS 4.2.1 des 2. Offenlageentwurfs zum Teilregionalplan Energie hat eine individuelle Bewertung der Vorranggebiete Windenergie im örtlichen und regionalen Kontext (Größe, Flächenzuschnitt, regionsweite Verteilung etc.) stattgefunden. Auch im Zuge der im 1. Beteiligungsverfahren eingegangenen Anregungen wurden nochmals bei allen Vorranggebiete Windenergie, zu denen Anregungen vorgebracht wurden, eine individuelle Prüfung und Abwägung durchgeführt. Zudem wird in Bezug auf das in der Anregung genannte Urteil des Verwaltungsgerichtshofes Baden-Württemberg darauf hingewiesen, dass sich die Rechtsgrundlagen für die Festlegung von Vorranggebieten Windenergie seit diesem Urteil, insbesondere aufgrund von § 2 EEG, geändert haben. Abwägungsausfälle, Abwägungsdefizite, eine Abwägungsfehlgewichtungen	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einer Weise vorgenommen wird, die zur objektiven Gewichtigkeit einzelner Belange außer Verhältnis steht. Zur Bedeutung und Bestimmung der Abwägungsanforderungen heißt es im Normenkontrollurteil des Verwaltungsgerichtshofs Baden-Württemberg vom 19.11.2020 - 5 S 1107 /18 - weiter (Rn. 60 juris): Das bedeutet, dass das in die Abwägung einzustellende Abwägungsmaterial je nach Grad der Konkretheit der raumordnungsrechtlichen Zielbestimmung in unterschiedlichem Maße einzelne Belange zusammenfassend und vergröbert darstellen darf. Umgekehrt bedeutet dies aber auch, dass bei einer abschließenden konkreten raumordnungsrechtlichen Zielsetzung, die für die Fachplanung verbindliche Ausschlusswirkungen hervorruft, die Zusammenstellung des Abwägungsmaterials und der Abwägungsvorgang selbst sich den Anforderungen an die Abwägung bei Fachplanungen annähert. Das Maß der Abwägung muss daher für die einzelnen raumordnerischen Festlegungen jeweils konkret ermittelt werden (vgl. VGH Bad.-Württ., Urteil vom 9.6.2005 - 3 S 1545/04 - juris Rn. 47). Bei der Festlegung von Vorranggebieten handelt es sich um Ziele der Raumordnung mit der Folge der Notwendigkeit einer umfassenden Abwägung im Sinne der Ermittlung und Bewertung der berührten öffentlichen und privaten Belange, denn sie enthalten eine landesplanerische Letztentscheidung über die zulässige Raumnutzung in einem abgegrenzten Gebiet (vgl. Klümper in Kment, ROG, 1. Auflage 2019, § 3 Rn. 82 m. w. N.; Runkel in Spannowsky/Runkel/Goppel, ROG, 2. Auflage 2018, § 7 Rn. 42 m. w. N.; VGH Bad.-Württ., Urteil vom 9.6.2005 - 3 S 1545/04 - juris Rn. 47). Nachfolgende Planungen dürfen weder die vorrangige Nutzung verändern noch unvereinbare Nutzungen zulassen. Ausformulierungsspielraum besteht (nur noch) bei der räumlichen Verortung und der sachlichen Detaillierung der vorrangigen Nutzungen sowie bei der Regelung von mit der Vorrangfestlegung vereinbaren Nutzungen (vgl. Hager, Kommentar zum Landesplanungsrecht in Baden-Württemberg, 1. Auflage 2015, § 11 ROG Rn. 90). Wegen der Anforderungen an eine sachgerechte und umfassende Abwägung wird im Normenkontrollurteil des Verwaltungsgerichtshofs BadenWürttemberg vom 19.11.2020 - 5 S 1107 /18 - in Bezug auf Vorrangflächen für Windenergie folgenden Leitsatz formuliert: Die Anzahl festzulegender Vorrangflächen für die Windenergienutzung und deren Umfang kann nicht Ausgangspunkt, sondern nur Ergebnis einer umfassenden Abwägung sein. Für jedes festgelegte Vorran ggebiet ist im Einzelfall zu prüfen, ob das Interesse an der Windenergienutzung tatsächlich die konfligierenden Interessen überwiegt. (Unterstreichung stammt vom Unterzeichner) Diesen Anforderungen an eine sachgerechte Abwägung wird der vorliegende Teilregionalplan Energie in Bezug	oder eine Abwägungsdisproportionalitäten liegen aus Sicht des Regionalverbands nicht vor. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		auf eine Festlegung von Vorranggebieten für Windenergieanlagen nicht gerecht. Eine umfassende Abwägung sowie Prüfung im Einzelfall für jedes Vorranggebiet für Windenergie sind nicht erfolgt und sind auch nicht Gegenstand/Grundlage der regionalplanerischen Festsetzungen. Auch die Ergebnisse der vertieften Umweltprüfung - Gebietssteckbriefe Vorranggebiete Windenergie (vgl. Anlage 1 zum Umweltbericht zum des Teilregionalplans Energie (Entwurf)) - sind als strategische Umweltprüfung gemäß § 2a Abs.1 und 2 LplG (so die Angaben in den jeweiligen Steckbriefen) bereits vom methodischen Ansatz her hierfür nichtgeeignet, (auch) eine gebotene umfassende Abwägung sicherzustellen; eine strategische Umweltprüfung kann keine sachgerechte und umfassende Abwägung „ersetzen". Darüber hinaus sind die Ansätze und Annahmen in den Steckbriefen für die drei o.g. Vorranggebiete sowie die daraus abgeleitete Bewertung unzutreffend und fehlinterpretiert.		
II.106	2722	3. Nach PS 1.3 sind sensible tiefe Grundwasserleiter besonders zu schützen und bei Eingriffen in den Untergrund muss der Nachweis erbracht werden, dass Grundwasservorkommen nicht durch nachteilige Einwirkungen beeinträchtigt werden. Die Begründung hierzu formuliert einen Nutzungsvorrang der Trinkwassergewinnung gegenüber allen anderen Nutzungen, wenn es dort (Seite 70) wie folgt heißt: Im Sinne der langfristigen Daseinsvorsorge hat der Schutz des für die Trinkwassergewinnung erforderlichen Grundwassers der oberen Grundwasserstockwerke und des Bodenseewassers ais elementares Lebensmittel Vorrang vor allen konkurrierenden Nutzungsansprüchen. Die nunmehr vorgesehene Ausweisung der 3 Vorranggebiete für Windenergie widerspricht diesem vorrangigen Schutzanspruch von Trinkwasser. Daraus resultiert eine Fehlgewichtung in der Abwägung.	Es wird davon ausgegangen, dass sich die Anregung auf PS 1.3 G (2) des verbindlichen Regionalplans bezieht. Hierbei handelt es sich um einen Grundsatz, welcher der Abwägung zugänglich ist. Bei der Überlagerung der Vorranggebiete Windenergie WEA-436-004, WEA-436-009 und WEA-436-010 mit Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkomemn liegt keine Fehlgewichtung in der Abwägung vor, es wird auf die Begründung zu PS 3.3.1 des 2. Offenlageentwurfs zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Hier wird erläutert, warum die o.g. Überlagerung möglich ist, ohne dass der Schutzzweck der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen erheblich beeinträchtigt wird. Es wird zudem auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.106	2723	4. Die drei geplanten Vorranggebiete für Windenergieanlagen liegen innerhalb der bereits durch den Regionalplan festgelegte Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund/Erholung) gemäß PS 3.2.2. PS 3.3.2 regelt in Absatz 1 und 2 folgendes: Z (1) Gem. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und	Der in der Anregung genannte Verweis auf PS 4.2.2 in der Begründung zu PS 3.2.2 (4) war ein redaktioneller Fehler, der behoben wurde. Gemeint ist der PS 4.2.1. Es wird darauf hingewiesen, dass der PS 3.2.2 Z (4) im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs infolge der Abwägung der Stellungnahmen aus der 1. Offenlage konkretisiert wurde (vgl. Abwägung zu BE ID 1522, Az. Stellungnahme: I.001).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Z (2) In den Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen hat die Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Vorrang vor anderen Nutzungsansprüchen. Ausgeschlossen sind daher alle Vorhaben und Planungen, die dieser Zielsetzung entgegenstehen. Darüber hinaus sind außerhalb der im Regionalplan für die Gewinnung oberflächennaher Rohstoffe festgelegten Gebiete Veränderungen der Geländeoberfläche durch Abgrabung oder Aufschüttung ausgeschlossen Gemäß der Zielbestimmung in Absatz 2 Satz 1 hat in Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen die Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Vorrang vor anderen Nutzungsansprüchen. Daher sind alle Vorhaben und Planungen ausgeschlossen. die dieser Zielsetzung entgegenstehen (Absatz 2 Satz 1). Wenn in einem neuen Abs. 4 in PS 3.3.2 nunmehr Windenergieanlagen in Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen zulässig sein sollen, wenn die Zweckbestimmung dieser Vorranggebiete nachweislich nicht gefährdet ist und keine weiteren Festlegungen des Regionalplans entgegenstehen, steht dies in Widerspruch zur Vorrangregelung des Absatz 2 und zeigt weiter, dass eine Abwägung gerade nicht vorgenommen wurde. In der Begründung zum Teilregionalplan zu PS 3.2.2 (4) (S. 150) wird davon ausgegangen, dass „aufgrund von § 2 Abs. 1 Nr. 2 LplG, § 2 EEG, § 249 Abs. 5 BauGB und § 20, 22 KlimaG in Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen Windenergieanlagen zulässig sind, wenn keine weiteren Festlegungen des Regionalplans entgegenstehen und die Zweckbestimmung gern. PS 3.2.0 (2) und (5) nicht beeinträchtigt wird". Eine solche Zulässigkeit von Windenergieanlagen lässt sich den genannten Vorschriften nicht entnehmen. Offensichtlich wird hierzu bereits das Erfordernis einer sachgerechten Abwägung verkannt. In der Begründung zum Teilregionalplan zu PS 3.2.2 (4) (S. 150) wird weiter davon ausgegangen, dass die Überlagerung von Vorranggebieten Windenergie mit Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen in PS 4.2.2 sei. PS 4.2.2 betrifft jedoch die Solarenergie. Soweit in PS 4.2.1 Windenergie - Vorranggebiete für Standorte regionalbedeutsamer Windenergieanlagen der Nutzung der Windenergie einschließlich des Repowerings ein genereller Vorrang vor entgegenstehenden Raumnutzungen eingeräumt wird, zeigt auch diese regionalplanerische Festlegung eine Abwägungsausfall auf. Dies umso mehr, als bei überlagernden Zielsetzungen nur bei einer abwägungsgerechten Vorrangregelung eine überlagernde Zielsetzung ausnahmsweise zulässig sein kann. Vgl. hierzu Hager, Kommentar zum LplG, § 11 Rn 91	Auf den 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie wird verwiesen. PS 3.2.2 Z (4) stellt klar, dass die Zulässigkeit von Windenergieanlagen in Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen Einzelfall abhängt und die Kernflächen und Kernräume des regionalen Biotopverbunds im Wald sowie Wildtierkorridore hier besonders zu prüfen sind und Windenergieanlagen außerhalb der Vorranggebiete Windenergie nur zulässig sind, wenn die in PS 3.2.2 Z (4) und der Begründung genannten Bedingungen erfüllt sind und entsprechende Nachweise auf nachgelagerter Ebene erbracht werden. Die besondere Bedeutung des Biotopverbunds im Wald wurde damit in der Abwägung entsprechend der Vorgaben des § 7 Abs. 2 ROG und § 2 EEG angemessen berücksichtigt.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
II.106	2724	5. Plansatz 3.3 regelt Gebiete zur Sicherung von Wasservorkommen. a) Hierbei ist zunächst festzuhalten, dass der Regionalplan im Rahmen der letzten Fortschreibung für das Gebiet der Quellfassungen I und II in Weißenbronnen im Weißenbronner Wald westlich Alttann auf Gemarkung Wolfegg kein Vorranggebiet zur Sicherung von Wasservorkommen festgesetzt wurde. Auf die Ausführungen für die Gemeinde Baienfurt und den Zweckverband Wasserversorgung Baienfurt-Baindt im dortigen Beteiligungsverfahren wird verwiesen. Richterweise und abwägungsgerecht ist für diesen Bereich ein Vorranggebiet zur Sicherung von Grundwasservorkommen festzulegen b) Mit dem nunmehr im PS 3.3.1 neu ergänzten Absatz 3 sind Windenergieanlagen in Vorranggebieten zur Sicherung von Grundwasservorkommen ausnahmsweise zulässig, wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossen werden kann und das Vorhaben der Ausweisung von Wasserschutzgebieten der Zone I nicht erheblich entgegensteht. Dies soll auch bei einer Überlagerung von Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen mit Vorranggebieten Windenergie gelten. Andere schützenswerte, auch weil für die Wasserversorgung der Bevölkerung notwendige Grundwasservorkommen, werden dagegen nicht in den Schutzbereich dieser Regelung einbezogen. Eine Betrachtung und Abwägung hierzu erfolgte erst gar nicht.	Die Festlegung von Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen ist nicht Gegenstand der Aufstellung des Teilregionalplans Energie. Die Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen sind Teil des verbindlichen Regionalplans (Verbindlicherklärung 24.11.2023). Bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie wurden Wasserschutzgebiete sowie Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen berücksichtigt (vgl. Anlage zur Synopse). Aus Sicht des Regionalverbands besteht kein Erfordernis, darüberhinausgehend Grundwasservorkommen bei der Aufstellung des Teilregionalplans Energie zu berücksichtigen. Zudem gilt: Die Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen zum Bau und zum Betrieb, zur Gefahrenabwehr sowie zum Rückbau der Anlagen werden im Rahmen des Vorhabenzulassungsverfahren für jede einzelne Windenergieanlage (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) geprüft, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Ggf. wird der Genehmigungsbescheid mit Auflagen verknüpft.	Keine Berücksichtigung
II.106	2725	6. Auch die weiteren Anforderungen der Rechtsprechung des Verwaltungsgerichtshofs Baden-Württemberg wurden nicht berücksichtigt; auch insoweit bestehen Abwägungsdefizite. a) Die Ausweisung von Vorrangflächen für regional bedeutsame Windkraftanlagen ist nach Maßgabe der Anforderungen des § 11 Abs. 7 Satz 1 Halbs. 2 LplG nicht mit der Schaffung von Ausschlussflächen verbunden. Im Hinblick auf die Vorgabe des Flächenziels und dessen Erreichung sind raum bedeutsame Windenergieanlagen im Außenbereich außerhalb ausgewiesener Windenergiegebiete entsprechend der Vorgaben in § 249 Abs. 2 BauGB nicht mehr privilegiert zulässig, sondern werden als „sonstige Vorhaben" nach Maßgabe des§ 35 Abs. 2 BauGB in aller Regel nicht zugelassen (vgl. hierzu im Einzelnen die Ausführungen in der Begründung zu PS 4.2.1 (S. 188)). Damit kommt der Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraftanlagen im Teilregionalplan i.V.m. § 249 Abs. 2 BauGB (seit 2023) gelichwohl eine Ausschlusswirkung von raumbedeutsamen Windkraftanlagen im Außenbereich gemäß§ 35 BauGB zu. Im Hinblick darauf ist es erforderlich, dass trotz des „baden-württembergischen Sonderwegs" (so der Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg, NK-Urteil vom 19.11.2020 - 5 S 1107/18 -), ein schlüssiges gesamträumliches Planungskonzept erstellt wird, weil nur dann eine sachgerechte Abwägung erfolgen kann (Verwaltungsgerichtshof	Die Ausführungen zu den Anforderungen der Rechtsprechung des Verwaltungsgerichtshof werden zur Kenntnis genommen. Zum Fehlen eines schlüssigen gesamträumlichen Planungskonzepts und zu den in der Einwendung genannten methodischen Fehlern: Aus Sicht des Regionalverbands liegt der Planung ein entsprechend der zum Planungszeitpunkt geltenden gesetzlichen Regelungen, insbesondere in Hinblick auf § 249 Abs. 6 S. 2 BauGB, § 7 ROG und § 2 EEG, ein ausreichend schlüssiges und gesamträumliches Planungskonzept zugrunde. Auch methodische Fehler liegen aus Sicht des Regionalverbands nicht vor. Der Regionalverband hält sich bei seiner Planung an die gesetzlichen Grundlagen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		BadenWürttemberg, NK-Urteil vom 19.11.2020 - 5 S 1107/18 - (Rn. 61 ff.) . Ein schlüssiges gesamträumliches Planungskonzept fehlt jedoch; die Ausführungen in der Begründung zu PS 4.2.1, insbesondere die Herangehensweise zur Ermittlung geeigneter Flächen, stellt kein schlüssiges gesamträumliches Planungskonzept dar. Im Übrigen ist die dort beschriebene Herangehensweise bereits methodisch verfehlt. Die getroffenen Ansätze sind nicht belegt und in der Sache unzutreffend.		
II.106	2726	b) Eine ordnungsgemäße Abwägung setzt die Berücksichtigung von Referenzanlagen voraus. Im Normenkontrollurteil des Verwaltungsgerichtshofs Baden-Württemberg vom 19.11.2020 - 5 S 1107/18 - heißt es hierzu (Rn. 73): Der Antragsgegner hätte seiner Prognose und damit seiner Abwägung eine Referenzanlage zugrunde legen müssen, deren Errichtung nach Inkrafttreten des Regionalplans bei verständiger Würdigung der technischen Entwicklung und des Energiemarktes zu erwarten ist. Auch unter Berücksichtigung des Prognosespielraums des Antragsgegners (vgl. NdsOVG, Urteil vom 6.4.2017 - 12 KN 6/16 - juris Rn. 23 f.) sind diese Voraussetzungen in Bezug auf den gewählten Anlagetyp nicht erfüllt. Nach Maßgabe seiner eigenen Angaben in der Antragserwiderung und in der mündlichen Verhandlung war dem Antragsgegner im entscheidungserheblichen Zeitpunkt der Abwägung bewusst, dass sich die Dimensionen der Windenergieanlagen in der Folgezeit und damit im maßgeblichen Wirkzeitraum der Gültigkeit des Regionalplans nach oben bewegen werden. Damit war auch konkret absehbar, dass der gewählte Anlagentyp künftig allenfalls noch selten zum Einsatz kommen wird. Eine oder mehreren Referenzanlagen wurden im vorliegenden Teilregionalplan nicht zugrunde gelegt. Eine solche Berücksichtigung ist im Rahmen der Lärmvorsorge geboten (so auch im Fall des Verwaltungsgerichtshofs Baden-Württemberg vom 19.11.2020 - 5 S 1107/18 -). Die Zugrundelegung von Referenzanalgen ist jedoch auch bzgl. anderer Belange, wie z.B. Umwelt- und Naturschutzbelange geboten, weil entsprechend größere Windenergieanlage andere Belange in stärkerem Maße beeinträchtigen, sei es bereits im Rahmen der Errichtung (z.B. im Hinblick auf Zufahrt und Zuwegung, Umfang und Tiefe des Fundaments) oder im Rahmen des späteren Betriebs (z.B. Beeinträchtigungen durch Höhe der Anlagen und dem zunehmenden Rotordurchmesser) mit daraus resultierenden Beeinträchtigungen für Mensch und Natur. Auch dies bedingt einen Abwägungsfehler. Eine sachgerechte Bewertung/Abwägung hat entweder bereits nicht stattgefunden, weiter wurden nicht alle (öffentlichen und privaten) Belangen ermittelt und auch nicht sachgerecht gegeneinander abgewogen.	Referenzanlagen: eine Nutzung von Referenzanlagen für die Aufstellung von Teilregionalplänen Windenergie ist nicht zwingend. In der Begründung zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie wurden aber Referenzhöhen als Bemessungsgrundlage ergänzt. Dabei wird berücksichtigt, dass Windenergieanlagen künftig eine Höhe von bis zu 300 m erreichen können. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
II.106	2727	II. Im Rahmen der Entscheidung über die Festlegung von	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorranggebieten für Windenergieanlagen und einer dafür erforderlichen sachgerechten Abwägung wird auf die Ausführungen und Inhalte in der Powerpoint-Präsentation des Herrn Dr. Hermann Schad, IMES GmbH, Wangen, verwiesen. Die Powerpoint-Präsentation wird als Anlage vorgelegt und wird zum Gegenstand des Vorbeingens im Rahmen der Beteiligung gemacht. Herr Dr. Schad hat hierzu in der Sitzung des Gemeinderats der Gemeinde Baienfurt am 16.04.2024 referiert.	genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. II.106 und auf Anlage zur Synopse verwiesen.	
II.106	2728	Ergänzend im Einzelnen: 1. Eine ausreichende Windhöffigkeit ist in den drei genannten Vorranggebieten, insbesondere im Bereich des Altdorf er Waldes, nicht gegeben. Es wird hierzu auf die Darstellungen im Fachvortrag Dr. Schad zum Windatlas Deutschland sowie Windatlas BW verwiesen. Losgelöst von der Tatsache, dass der Süden Deutschalands windärmer ist als der Norden, weißt der Windatlas BW, bei einer Höhe in 180 Meter, für den hier maßgeblichen Bereich eine Windleistungsdichte im Spektrum von 145 W/m2 bis maximal 310 W/m2 aus. Die Windhöffigkeit ist im bundesweiten Vergleich damit eher gering, im Vergleich innerhalb des Landes Baden-Württemberg allenfalls durchschnittlich. Losgelöst von den gesetzlichen Vorgaben, ist daher der Belang Windenergie im Rahmen der Ausweisung von Vorranggebieten für Windenergie im Bereich des Altdorfer Waldes bzw. der Gemeinde Baienfurt im Rahmen einer vorzunehmenden Abwägung entsprechend weniger gewichtig. Dies gilt umso mehr, soweit die Windergiebigkeit in Baden-Württemberg, und damit auch im vorliegenden Bereich, tatsächlich geringer ist als im Windatlas Baden-Württemberg angeführt, wie auch durch Fachpublikationen belegt oder zumindest in Frage gestellt ist. Es wird hierzu auf den auch von Herrn Dr. Schad angeführten Fachbeitrag von Ahlborn, Saur, Thorwart, Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 im Realitätscheck, der am 12.06.2023 veröffentlicht wurde, verwiesen. Der Windatlas Baden-Württemberg und die darin getroffenen Aussagen erlangen auch nicht dadurch wieder „Richtigkeit", dass der Verlag die Publikation ohne konkrete Angabe von Gründen zwischenzeitlich zurückgezogen hat. Soweit im Rahmen der Eignungskriterien die Windhöffigkeit nach dem Windatlas 2019 berücksichtigt wurde (vgl. Seite 190 der Begründung) stellt sich die Frage, wodurch und auf welcher Grundlage die Einstufung von Flächen> 240 W/m2 Windleistungsdichte als sehr gut geeignet, Flächen> 215 W/m2 als gut und Flächen > 190 W/m2 als tendenziell geeignet bewertet wurden. Im Übrigen bleibt unklar, ob und mit welcher Gewichtung die Windhöffigkeit als Eignungskriterium bzgl. der Vorrangflächen Eingang gefunden hat. Aus der beschreibenden Vorgehensweise in der Begründung ergibt sich hierzu nichts. Es ist fraglich, ob die unterstellet Windhöffigkeit fachlich und inhaltlich zutreffend ist. Daran	Keine ausreichende Windhöffigkeit in den VRG WEA-436-004, -009 und -010: Diesbezüglich wird auf das Hinweisschreiben des Umweltministeriums Baden-Württemberg vom 11. November 2022 verwiesen, in dem es heißt, „dass infolge der Aufskalierung der Anlagentechnik sowie aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen des EEG 2023 inzwischen auch auf Standorten mit einer mittleren gekappten Windleistungsdichte ab 190 W/m² grundsätzlich Potenziale bzw. Möglichkeiten für die Windenergienutzung bestehen. Aufgrund der o. g. Bedeutung der Windhöffigkeit wird davon unbenommen empfohlen, in den Planverfahren einen Orientierungswert von 215 w/m2 für die regionalplanerische Standortsicherung anzusetzen. Eine Unterschreitung des Orientierungswertes soll nur dann erfolgen, wenn die Erreichung der Teilflächenziele nach Windenergieflächenbedarfsgesetz ansonsten nicht möglich ist.“ Die drei genannten Vorranggebiete erfüllen gemäß Windatlas Baden-Württemberg 2019 diese Voraussetzung. Bei der Region Bodensee-Oberschwaben handelt es sich um eine gemäß Windatlas windschwache Region, bei der eine Unterschreitung des o.g. Orientierungswertes zum Erreichen des Flächenziels erforderlich ist. Der Verwaltungsgerichthof Mannheim hat bekräftigt, dass sich der Regionalverband im Rahmen der Eignungsprüfung unter anderem an aktuellen Erlassen des Umweltministeriums Baden-Württemberg orientieren dürfe (Urteil vom 12.10.2022). Bezüglich der Kritik am Windatlas Baden-Württemberg allgemein wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Kritik an der Einstufung der Eignungskriterien bei der Windhöffigkeit sowie Unklarheit, wie die Windhöffigkeit als Eignung bei der Festlegung der Vorranggebiete Windenergie Eingang gefunden hat und auf welcher Grundlage und in welchem Umfang diese bei der Festlegung der Vorranggebiete Windenergie Berücksichtigung gefunden hat:	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		anschließend ist nicht ersichtlich, auf welcher Grundlage und in welchem Umfang/Gewichtung diese bei der Festlegung der Vorranggebiete Berücksichtigung gefunden hat.	Diesbezüglich wurde in der Begründung zu PS 4.2.1 eine Erläuterung ergänzt. Auf den 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie wird verwiesen. Die Einstufung der Eignungskriterien bei der Windhöffigkeit orientiert sich am o.g. Schreiben des Umweltministeriums Baden-Württemberg sowie an der regionsspezifischen Verteilung der Windleistungsdichte. Es wird darauf hingewiesen, dass der Regionalverband bei der Zusammenstellung des Abwägungsmaterials „grobmaschiger und die Ermittlung der berührten Belange pauschaler“ vorgehen darf als auf nachgeordneter Planungsebene (Urteil OVG Greifswald vom 20.5.2015). Abwägungsfehler beim Umgang mit der Windhöffigkeit bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie liegen aus Sicht des Regionalverbands daher nicht vor. Eine Ergänzung der Begründung, um die o.g. Unklarheiten zu beseitigen, wurde vorgenommen.	
II.106	2729	2. Windkraftausbau bedingt auch Nachteile und Beeinträchtigungen; dies sowohl im Rahmen der Errichtung der jeweiligen Windkraftanlage wie auch bei deren Betriebs. a) Neben der erforderlichen Waldrodung sind in erheblichen Umfang Infrastrukturanpassungen (z. B. Ausbau/Verbreiterung von Waldwegen und der gleichen) erforderlich. Die Boden- bzw. Waldstruktur wird hierdurch nachhaltig beeinträchtigt bzw. zerstört.	Hochwertige Waldökosysteme und Waldfunktionen sind im Planungskonzept über Ausschluss- und Konfliktkriterien (s. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie, sowie die Begründung zu Plansatz 4.2.1 des Teilregionalplans Energie) sowie in der strategischen Umweltprüfung, der Natura-2000-Vorabprüfung und der artenschutzrechtlichen Prüfung (s. Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie) berücksichtigt. Für jedes Vorranggebiet Windenergie und Alternativflächen wurden die erheblichen Umweltauswirkungen in der Strategischen Umweltprüfung (Schutzgüter Boden, Wasser, Klima/Luft, Tiere, Pflanzen, biologische Vielfalt, Landschaft) ermittelt und in Steckbriefen dokumentiert. Zur Beurteilung der Erheblichkeit von Umweltauswirkungen wurden Erheblichkeitsschwellen definiert, die an die Maßstabsgröße und damit an den Genauigkeitsgrad der regionalen Planungsebene angepasst sind. Diese Prüfungsergebnisse wurden in die regionalplanerische Abwägung eingestellt. Die Errichtung und der Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Fragen der den erneuerbaren Energien zugehörigen lokalen Infrastruktur können jedoch auf regionalplanerischer Ebene nicht abschließend geklärt werden, da keine Anlagenstandorte, -typen und -zahlen gesteuert werden. Die Teilfortschreibung dient der Flächensicherung für die Windenergienutzung gemäß dem gesetzlichen Planungsauftrag. Das Erschließungskonzept für einen geplanten Windpark wird detailliert im Rahmen des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) ausgearbeitet. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
II.106	2730	b) Ein zusätzlicher und massiver Eingriff ist dadurch bedingt, dass eine ausreichende und sachgerechte Fundamentierung erforderlich wird. Dies bedingt mindestens technisch ausreichende Flachgründungen mit Stahlbetonkörper mit Durchmesser von ca. 25 - 30 m und einer Mächtigkeit von ca. 5 m, bei einem Gesamtgewicht von 3.500 bis 4.000 t. Diese technischen Umstände bedingen zwangsläufig erhebliche Beeinträchtigungen der sensiblen und wertvollen Strukturen des Altdorfer Waldes, der anerkanntermaßen in seiner vielfältigen Funktion einmalig ist. Entsprechend ist im dortigen Bereich regionalplanerisch ein Vorranggebiet für besondere Waldfunktionen (Biotop-Verbund/Erholung) ausgewiesen. Weiter ist zu berücksichtigen, dass im angrenzenden Bereich ein Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen werden soll.	Zum Eingriff in den Wald durch die Fundamentierung wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Das Vorranggebiet für besondere Waldfunktionen ist in den Flächenauswahlprozess und damit in die Abwägung eingeflossen (vgl. Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie) sowie in die strategischen Umweltprüfung (vgl. Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie) . In den in der Anregung genannten Vorranggebieten wurde der Nutzung der Windenergie in der Abwägung der Vorrang eingeräumt. Der Regionalverband hat dort im Offenland und am Waldrand Vorranggebiete Windenergie festgelegt, wo es nach dem Planungskonzept des Regionalverbands (vgl. Begründung zu PS 4.2.1 des Entwurfs Teilregionalplan Energie), nach dem Kriterienkatalog und nach den Ergebnissen der Umweltprüfung möglich war. Eine pauschale Bevorzugung von Offenlandbereichen / Waldrandbereichen oder Ausschluss von Waldgebieten wäre nicht sachgerecht für die Sicherung der günstigsten Standorte für die Windenergienutzung und spiegelt nicht die ökologische Wertigkeit der Lebensräume wider. Zur möglichen Ausweisung eines Landschaftsschutzgebiets gemäß des Gutachtens "Waldburger Rücken und Wolfegfger Hüggelland" wird	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			ebenfalls auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	
II.106	2731	Hinzukommt, dass nach den bisher vorgesehenen Standorten der Windkraftanlagen zahlreiche Windkraftanlagen innerhalb des Wasserschutzgebiets für die oben genannten Quellfassungen entstehen sollen. Eine Beeinträchtigung des Wasserschutzgebiets, dessen Erweiterung erforderlich und seit längerem betrieben wird, ist auch dadurch bedingt, dass für die vorgesehenen Windkraftanlagen aufgrund der Untergrundsituation eine Flachgründung voraussichtlich nicht ausreichend sein wird (insbesondere bei hohen Windenergieanlagen), sodass wegen nicht ausreichender Tragfähigkeit des Untergrundes neben der Flachgründung auch Bohrpfähle zur Stabilisierung des Fundaments als Pfahlgründung bis 15 - 20 m unter Geländeoberkante eingebracht werden müssen. Auch hierdurch entstehen zusätzliche Gefährdungspotenziale für das Trinkwasservorkommen und die Bodenstruktur an sich, was im Rahmen einer Abwägung nicht berücksichtigt ist.	Es wird darauf hingewiesen, dass der RVBO im Teilregionalplan Energie Gebiete für Standorte regionalbedeutsamer Windkraftanlagen festlegt, nicht die Standorte selbst. In den Vorranggebieten Windenergie im Altdorfer Wald wurde der Belang des Grundwasserschutzes aus Sicht des Regionalverbands in der Abwägung auf Ebene der Regionalplanung ausreichend berücksichtigt und in der Abwägung der Windenergienutzung der Vorrang eingeräumt: Zu WSG I: Gemäß §§ 51ff WHG, § 45 WG BW sowie der Handreichung zu Planung, Bau und Betrieb von Freiflächen-Photovoltaik- und Windenergieanlagen in der Schutzzone II von Wasserschutzgebieten (2023, Hrsg.: Umweltministerium BW) sind WSG I mitsamt einem Vorsorgeabstand von 100 m von Windenergieanlagen freizuhalten. Daher fließen die rechtlich festgesetzten, fachtechnisch abgegrenzten, im Verfahren befindlichen und geplanten WSG I als rechtlicher Ausschluss (A1) mitsamt 100 m Vorsorgeabstand als planerischer Ausschluss (A3) nach dem Planungskonzept des Teilregionalplans Energie Bodensee-Oberschwaben nicht in die Suchräume für Vorranggebiete Windenergie ein. Bekannte geplante WSG I bzw. WSG I im Verfahren sind als planerischer Ausschluss (A3) mitsamt 100 m Vorsorgeabstand (K1) ebenfalls kein Bestandteil der Suchräume (vgl. Erläuterung Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Zu WSG II: Die Nutzung der Windenergie ist in WSG II gem. der o.g. Handreichung grundsätzlich möglich. Sie müssen daher nicht auf regionalplanerischer Ebene von Vorranggebieten zur Nutzung der Windenergie ausgeschlossen werden (s. auch OVG Berlin-Brandenburg, Urteil vom 23. Mai 2019, OVG 2 A 4.19, OVG Magdeburg, Urteil vom 21.10.2015). Wirkungen auf Grundwasservorkommen und etwaige Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen ergeben sich aus der spezi?schen Situation an den potenziellen Standorten für Windenergieanlagen und werden im Vorhabenzulassungsverfahren (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) geprüft. Die hydrologische Unbedenklichkeit ist im Rahmen des Vorhabenzulassungsverfahrens sicher zu stellen. Zu WSG III: In WSG III fällt das Gefährdungspotenzial aufgrund der weiteren Entfernung zur Wassergewinnungsanlage in der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Regel deutlich geringer aus. I.d.R. ist kein Konflikt mit Windenergieanlagen zu erwarten, wenn das Austreten wassergefährdender Stoffe vermieden wird. Daher werden Wasserschutzgebiete der Zone III im Planungskonzept zum Teilregionalplan Energie Bodensee-Oberschwaben nicht von Vorranggebieten Windenergie ausgeschlossen oder als Konfliktkriterium behandelt (vgl. Erläuterung der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Zu Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen: In Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen sind Vorhaben unzulässig, die einer späteren Ausweisung als Wasserschutzgebiete Zone I (WSG I) und II (WSG II) entgegenstehen können. Dies ist in PS 3.3.1 Z (2) festgelegt. Überlagerungen von Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen mit Vorranggebieten Windenergie liegen ausschließlich in den Vorranggebieten Windenergie „Altdorfer Wald – Erbisreuter Wald“ (WEA-436-004), „Altdorfer Wald – Grunder Wald“ (WEA-436-009) und „Altdorfer Wald Süd“ (WEA-436-010) vor und sind im PS 3.3.1 Z (3) des 2. Offenlageentwurfs Teilregionalplan Energie geregelt. Gemäß PS 4.2.1 Z (3) 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie hat bei dieser Überlagerung der Belang der Windenergienutzung Vorrang vor den Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen. Dies ist möglich, ohne dass das Schutzziel der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen (Sicherung von Flächen für mögliche spätere Ausweisungen von Wasserschutzgebieten der Zone I und II), erheblich beeinträchtigt wird. Die Begründung hierzu findet sich in der Begründung zu PS 3.3.1 des 2. Offenlageentwurfs Teilregionalplan Energie. Vorbehaltsgebiete zur Sicherung von Wasservorkommen stehen gemäß PS 3.3.2 G (2) des Regionalplans alle Planungen und Vorhaben unter dem Vorbehalt einer späteren Ausweisung als Wasserschutzgebietszone III, IIIa oder IIIb. Insofern wird auf die Ausführungen zu Wasserschutzgebieten der Zone III verwiesen. Zu Flachgründungen bzw. Bohrpfählen: Die aufgeworfenen Fragen und genannten Anregungen sind nicht Gegenstand des laufenden Planungsverfahrens, sondern beziehen sich auf technische Parameter unterschiedlicher Typen von Windenergieanlagen bzw. der Eindämmung von potenziellen Gefahren, die sich aus dem Bau, dem Betrieb	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			und dem Rückbau von Windenergieanlagen ergeben könnten. Die Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen zum Bau und zum Betrieb, zur Gefahrenabwehr sowie zum Rückbau der Anlagen werden im Rahmen des Vorhabenzulassungsverfahren für jede einzelne Windenergieanlage (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) geprüft, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Ggf. wird der Genehmigungsbescheid mit Auflagen verknüpft.	
II.106	2732	c) Auch durch den Betrieb der Windenergieanlagen sind Beeinträchtigungen/ Nachteile zu erwarten, insbesondere kleinklimatische Auswirkungen, Lärmimmissionen, Abrieb von Motorblättern (Mikroplastik) sowie Beeinträchtigungen für Flora und Fauna. Teilweise sind die damit verbundenen Auswirkungen bisher nicht erforscht. Insoweit besteht zumindest ein nicht unerhebliches abstraktes Gefährdungspotenzial. Dieses Gefährdungspotenzial erlangt umso mehr Bedeutung, als hierdurch der besonders schützenswerte Altdorfer Wald und dessen Wald- und Erholungsfunktion erheblich beeinträchtigt wird.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.106	2733	d) Weiter ist auch eine nicht auszuschließende Brandgefahr durch Windenergieanlagen beachtlich, die insbesondere in Waldgebieten, wie dem Altdorfer Wald schnell und großflächig zu entsprechenden Waldbränden und damit verbundener Zerstörung von Flora und Fauna, führen kann.	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.106	2734	3. Beachtlich ist auch, dass von der Errichtung von	Die Anregung bezieht sich auf die Eigentumsgarantie des	Keine

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windenergieanalgen auf Basis der vorgesehenen Vorrangflächen für Windenergie nur wenige Grundstückseigentümer durch sehr hohe Pachtzahlungen bzw. Überlassungsentgelte profitieren, während die Allgemeinheit, gerade im Hinblick auf die Erholungsfunktion des Altdorfer Waldes, durch Windenergieanlagen entstehende Beeinträchtigungen zugemutet werden. Auch diese Belange sind im Rahmen einer sachgerechten Abwägung zu berücksichtigen. Dies ist bisher nicht erfolgt.	Art. 14 GG. Demnach haben Grundstückseigentümer das Recht, ihre Eigentumsflächen an Betreiber von Windenegieanlagen zu verpachten. Dieses Grundrecht ist nicht Bestandteil der Anhörung. Die Vorranggebiete Windenergie wurden nach umfassender Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG und unter Berücksichtigung der Klimaschutzziele auf Bundes- und Landesebene einschließlich § 2 EEG als Ziele der Raumordnung festgelegt. Dabei haben Belange, wie z.B. der Belang der Erholung, aber auch die Vermeidung einer Umzingelung / örtlichen Überlastung, in die Abwägung Eingang gefunden: Im Flächenauswahlprozess (vgl. Begründung Planungskonzept zu PS 4.2.1 Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie), in der Natura-2000-Vorabprüfung, in der artenschutzrechtlichen Prüfung und in der strategischen Umweltprüfung (vgl. Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie). Eine ausreichende Berücksichtigung der Belange entsprechend der gesetzlichen Vorgaben hat somit stattgefunden; die Anregung ist damit unbegründet. Der Regionalverband hält sich bei der Aufstellung des Teilregionalplans Energie an die gesetzlichen Vorgaben.	Berücksichtigung
II.106	2735	III. Sobald eine Berücksichtigung und sachgerechte Gewichtung aller gebotenen Belange im weiteren Verfahren erfolgt ist, wird sich im Rahmen der gebotenen Abwägung zeigen, dass der Standort Altdorfer Wald bzw. die oben genannten Gebiete nicht als Vorranggebiete für Windenergie geeignet sind. Von einer Ausweisung der 3 genannten Vorranggebiete für Windenergie ist daher abzusehen.	Der Regionalverband hat alle im 1. Anhörungsverfahren eingebrachten Belange geprüft und in die Abwgägung eingestellt. Dies gilt auch für die in der vorliegenden Stellungnahme des Stellungnahmers mit dem Az. II.106 vorgebrachten Belange. Im Ergebnis ist eine Streichung der drei in der Anregung gennanten Vorranggebiete Windenergie nicht geboten. Es erfolgen allerdings Streichungen von Teilflächen. Bezüglich der Gründe dieser Streichungen wird auf die Ausführungen zu den WEA-436-004, WEA-436-009 und WEA-436-010 in der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Gemeinde Baindt				
II.107	2077	der Gemeinderat der Gemeinde Baindt hat sich am 16.04.2024 mit der Fortschreibung des Regionalplans befasst und folgenden Beschluss gefasst: 1. Der Gemeinderat nimmt den Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2 des Regionalplanes) und die in diesem Zusammenhang vorgenommenen Änderungen an anderen Plankapiteln des Regionalplanes, wie er vom Regionalverband Bodensee-Oberschwaben der Gemeinde zur Stellungnahme vorgelegt wurde, zum Thema Windenergie mit folgenden Einschränkungen zur Kenntnis:	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.107	2078	Windenergieanlagen in den Wasserschutzgebietszonen I und II werden abgelehnt, darüber hinaus sind beim Bau von Windenergieanlagen in der Wasserschutzgebietszone III entsprechende Nachweise zu liefern, dass eine Beeinträchtigung des Grundwasservorkommens nachweislich ausgeschlossen werden kann.	Bezüglich des Umgang mit Wasserschutzgebieten der Zone I, II sowie III im Entwurf des Teilregionalplans Energie wird auf die vorangegangene Abwägung (BE ID 2731 der gleichen Stellungnahme mit dem Az. II.107) verwiesen. Windenergieanlagen in der Wasserschutzgebietszone I wurden auf Planungsebene ausgeschlossen, in den Wasserschutzgebietszonen II und III ist das nicht erfolgt. Es wird zudem auf die Anlage zur Synopse Teil B.2 verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
II.107	2079	2. Der Gemeinderat schließt sich der Stellungnahme des Gemeindeverbands Mittleres Schussental zum Fortschreibungsentwurf des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben, Regionale Infrastruktur – Teilregionalplan Energie (Kapitel 4.2) sowie Änderungen an anderen Plankapiteln zum Thema Freiflächensolaranlagen an.	Es wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. II.208 verwiesen.	Kenntnisnahme
II.107	2080	3. Der Gemeinderat beauftragt die Mitglieder der Verbandsversammlung des Zweckverbands Wasserversorgung Baienfurt-Baindt, wie im Beschlussvorschlag unter Punkt eins formuliert, abzustimmen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.107	2081	Die Gemeinde unterstützt die Transformation hin zu einem nachhaltigen Energiesystem und die Nutzung von den in der Region verfügbaren erneuerbaren Energien wie auch der Windenergie. Da jedoch der Schutz des Grundwassers, unseres Trinkwassers, gebührend Berücksichtigung finden und die Waldfunktion als wichtiger Wasserspeicher gewährleistet bleiben muss, bitten wir insbesondere um Berücksichtigung des Punktes eins des Beschlusses unseres Gemeinderates. Er bat hierbei explizit darum, dass ebenfalls der Suchraum Allgäu mitberücksichtigt wird.	Die Anregung zu Punkt eins des Beschlusses des Gemeindesrats wird an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die Abwägung zur BE ID 2078 der Stellungnahme mit dem Az. II.107 verwiesen. Das Planungskonzept zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie wurde in der ganzen Region einheitlich für alle Teilregionen angewendet. Das Allgäu ging in den Flächenauswahlprozess grundsätzlich mit einer vergleichsweise hohen Windleistungsdichte (Eignungskriterium) ein, jedoch liegen im Allgäu unter anderem aufgrund von hochwertigen Naturschutzflächen und zahlreicher wohngenutzter Einzelgehöfte im Außenbereich auch viele Konliktkriterien vor, die der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie entgegenstehen. Im Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie wurden im Allgäu bereits mehrere Vorranggebiete Windenergie festgelegt. Der Festlegung weiterer Vorranggebiete Windenergie im Allgäu standen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Ausschluss- und Konfliktkriterien des Kriterienkatalogs zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (s. Anlage zur Begründung des 2. Anhörungsentwurfs des Teilregionalplans Energie) entgegen. Es wird auf die Begrünudung und die Flächenkulisse des 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Hinsichtlich der Forderung nach gerechter Verteilung der Windenergiegebiete wird zudem auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	
II.107	2082	Wie aus dem Beschluss ebenfalls ersichtlich bitten wir Sie weiterhin, die Anliegen des Gemeindeverbandes Mittleres Schussental gebührend zu berücksichtigen. Die Stellungnahme des Gemeindeverbandes Mittleres Schussental ergeht nach erteilter Fristverlängerung bis einschließlich 08.05.2024. Dieser Stellungnahme schließt sich die Gemeinde Baindt ebenfalls vollumfänglich an.	Es wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. II.208 verwiesen.	Kenntnisnahme
Gemeinde Bergatreute				
II.109	2286	Ergänzung zu unseren Schreiben vom 23.04.2024 Sehr geehrter He.rr Dr. Heine, ich beziehe mich auf unsere Schre.iben vom 23.04.2024, welches ich zur Klarstellung wie folgt ergänzen möchte: Der Beschluss des Gemeinderates und der Verbandsversammlung ist so zu verstehen, dass wir die Ausweisung eines Gebietes für Windkraft im gesamten Altdörfer Wald ablehnen. Zumindest fordern wir, dass das Gebiet für Windkraft im Altdorfer Wald reduziert wird und der nördliche Bereich· aus.der weiteren Planung herauszunehmen ist.	Eine Streichung des in der in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie erfolgt nicht. Auch erfolgt keine Streichung des Vorranggebiets WEA-436-004. Aufgrund der Vereinbarkeit mit dem Planungskonzept, der Ergebnisse der Strategischen Umweltprüfung und der naturschutzfachlichen Prüfungen sowie § 2 EEG sieht der Regionalverband die Festlegung des in der Anregung genannten Vorranggebiets als erforderlich an. Die in der Anregung gennanten Vorranggebiete wurden im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen.	Keine Berücksichtigung
II.109	2287	ir verweisen an derStelle-nochmals auf den Teilort Bolanden, welcher direkt im Altdorfer Wald liegt und durchdle Windkraft besonders betroffen ist.	Der Vorsorgeabstand der in der Anregung genannten Siedlung bzw. des in der Anregung genannten Ortsteils zum in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie ist gemäß des Planungskonzepts ausreichend bemessen. Eine Reduzierung aufgrund der in der Anregung genannten Belange erfolgt daher nicht. Das in der Anregung gennante Vorranggebiet wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen.	Keine Berücksichtigung
II.109	2288	Ferner liegt die Wasserquelle Weißenbroinnen im Umgriff.	Eine Beeinträchtigung der in der Anregung genannten Wasserquelle durch die Festlegung von Vorranggebieten Windenergie liegt aus Sicht des RVBO nicht vor, da Wasserschutzgebiete in der Abwägung berücksichtigt wurden (vgl. Abwägung zu BE ID 2731 dieser Stellungnahme mit dem Az. II.107). Das Vorranggebiet	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			WEA-436-009 liegt lediglich in der Zone III des Wasserschutzgebiets "Weissenbronnen Neu". Eine Reduktion des in der Anregung genannten Vorranggebiets aus dem in der Anregung genannten Grund erfolgt nicht. Es wird zudem auf die Anlage zur Synopse Teil B.2 verwiesen.	
II.109	2289	Da der Regionalverband deutlich mehr Fläche als die geforderten 1,8% Fläche ausgewiesen hat, bleiben nach der Herausnahme der nördlichen Planungsflache noch genügende Fläche übrig, um die Landesziele zu erreichen. Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.	Die Anregung zur Herausnahme der nördlichen Teilfläche des Vorranggebietes WEA-436-004 wird an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die Abwägung zur BE ID 2286 der Stellungnahme mit dem Az. II.109. Zudem wird hinsichtlich des in der Anregung genannten Vorranggebiets Windnergie auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Beim Flächenziel von 1,8 % gemäß § 20 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz BW handelt es sich um eine Mindest-Vorgabe. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hat sich bewusst dafür entschieden, in der 1. Anhörung vorsorglich mehr als 1,8 % der Regionsfläche als Vorranggebiete Windenergie festzulegen, um sicherzustellen, dass der gesetzlich vorgegebene Schwellenwert von 1,8 % der Regionsfläche auch dann nicht gefährdet ist, wenn sich bei einer späteren Überprüfung feststellt, dass einzelne Vorranggebiete Windenergie oder Teilflächen davon nicht als Vorranggebiete Windenergie festgelegt werden können. Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs zum Teilregionalplan Energie nach der 1. Anhörung wurden zahlreiche Vorranggebiete verkleinert oder aus der Flächenkulisse entfernt. Im 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie sind nunmehr ca. 1,9 % der Fläche als Vorranggebiete Windenergie festgelegt.	Kenntnisnahme
II.109	2290	Sehr geehrter Herr Dr. Heine,ich beziehe mich auf Ihr Schreiben vom 22.01.2024.Der Gemeinderat hat sich in seiner Sitzung am 22.04.2024 mit der Thematik befasst unduntenstehende Einwendungen beschlossen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.109	2291	Dem Gemeinderat war es bei dem Beschluss noch wichtig, dass wir auf die besondere Situation unseres Teilortes Bolanden hinweisen. M.W. nach sind wir die einzige Gemeinde, die im Altdorfer Wald einen Teilort ausweisen kann. Wir möchten ausdrücklich darauf hinweisen, dass die Menschen in Bolanden besonders von dem Bau der Windkraftanlagen betroffen sind.	Die Ausführungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die vorangegangene Abwägung zum gleichen Sachverhalt (BE ID 2287 der Stellungnahme mit dem Az. II.109) verwiesen.	Kenntnisnahme
II.109	2292	Insbesondere durch Schattenschlag, Infraschall, Brandgefahr, herabfallende Rotorblätter usw. Wir möchten Sie daher dringend bitten, dies bei der Ausweisung des Gebietes zu berücksichtigen und die Grenze des Gebietes von Bolanden/ der Bebauung deutlicher abzurücken als jetzt im Entwurf ausgewiesen. Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.	Es wird bezüglich Schattenschlag, Infraschall, Brandgefahr und herabfallende Rotorblätter auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Die Entfernung des in der Anregung genannten Vorranggebiets Windenergie von der Wohnbebauung in Bolanden entspricht den Planungskonzept. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Eine Rücknahme des in der Anregung genannten Vorranggebiets aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht.	
II.109	2294	Einwendungen der Gemeinde Bergatreute Gegen den Teilregionalplan Energie vom Regionalverband Bodensee-Oberschwaben 1. Landschaftsgutachten Büro Hage Das Büro Hage hat den Waldburger Rücken und die Wolfegger Hügellandschaft untersucht und kommt in seiner Stellungnahme zu folgendem Schluss: Der Schwerpunkt des Beitrags des Gebietes für den Klimaschutz sollte auf den Möglichkeiten des Natürlichen Klimaschutzes liegen. Hiermit ist es unter Wahrung der Wertigkeit des Gebiets möglich, einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, den andere Gebiete in dieser Form nicht leisten können; sie sind jedoch gegebenenfalls besser für die Nutzung regenerativer Energien geeignet. Dieses Fazit gilt für den gesamten Altdorfer Wald, da im gesamten Gebiet FFHGebiete, LSG, NSG usw. bestehen! Der Altdorfer Wald ist ein zusammenhängender Naturraum, welcher für die Bedeutung unseres Klimas wichtig und essenziell notwendig ist. Eine Störung/ Bebauung ist daher auszuschließen, um den Gebietscharakter und dessen positive Funktion für die Natur und Umwelt zu erhalten.	Die Auswahl der Vorranggebiete für Windenergie erfolgte anhand eines nachvollziehbaren Planungskonzepts in mehreren Planungsschritten (Flächenauswahlprozess). Die Vorgehensweise ist in der Begründung transparent dokumentiert. Im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie wurde eine Betrachtung aller Schutzgüter und weiterer Kriterien auf der Maßstabsebene der Regionalplanung als Abwägungsgrundlage für die Festlegung von Gebieten für die Nutzung der Windenergie zur Erreichung der Flächenziele (WindBG (Gesetz zur Festlegung von Flächenbedarfen für Windenergieanlagen an Land), §§20, 21 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg) durchgeführt. Ergebnis der gesamtplanerischen Abwägung ist die vorliegende Flächenkulisse (s. 2. Offenlageentwruf zum Teilregionalplan Energie). Bei der planerischen Abwägung im Rahmen der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie wurde das Gewicht jedes Belangs angemessen berücksichtigt, wobei nach § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) (Überragendes öffentliches Interesse am Ausbau der Erneuerbaren Energien; Gewichtungsvorrang) dem Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien ein höheres Gewicht beigemessen wurde. Der Regionalverband hat das in der Anregung genannte Gutachten in die Abwägung nach gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt und sich damit auseinandergesetzt. Zudem sind hochwertige Waldökosysteme und Waldfunktionen im Planungskonzept über Ausschluss- und Konfliktkriterien (s. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie, sowie die Begründung zu Plansatz 4.2.1 des Teilregionalplans Energie) sowie in der strategischen Umweltprüfung, der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Natura-2000-Vorabprüfung und der artenschutzrechtlichen Prüfung (s. Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie) berücksichtigt. Bei den in der Anregung genannten Vorranggebieten Windenergie wurde im Rahmen der regionalplanerischen Abwägung und unter Berücksichtigung der oben genannten Aspekte der Windenergienutzung aufgrund von § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (überragendes öffentliches Interesse erneuerbarer Energien, Gewichtungsvorrang) gegenüber den in der Anregung genannten Belangen der Vorrang eingeräumt. Eine Rücknahme oder Verkleinerung der in der Anregung genannten Vorranggebiete aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage. Es wird zudem auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	
II.109	2295	2. Schutz des Wasservorkommens allgemein und der Quelle Weissenbronnen Wir nehmen Bezug auf die Stellungnahme vom Geologen Dr. Schad, welcher sehr dezidiert sich über den Schutz der Wasserschutzgebiete und der Quelle Weissenbronnen geäußert hat. Insbesondere die Quelle Weissenbronnen ist für das Schussental lebensnotwendig. Diese gilt es zu schützen, da aufgrund der Zunahme von Trockenperioden in Zukunft die Trinkwasservorkommen noch wichtiger werden, als sie heute bereits schon sind.	Es wird auf die Abwägung mit der BE ID 2288 der gleichen Stellungnahme mit dem Az. II.109 verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.109	2296	3. Infraschall (siehe Anlage Nr. 1) Die Windenergieanlagen erzeugen Infraschall. Die Erforschung des Infraschalls ist noch nicht weit vorangekommen. Dennoch mehren sich in der Wissenschaft die Hinweise, dass die Auswirkungen auf die Natur und den Menschen negativ sind (siehe hierzu Anlage Deutsches Ärzteblatt, Jahrgang 116, Heft 6 vom 08.02.2019). Die Abstände der Anlagen zu den Wohnsiedlungen, insbesondere vom Teilort Bolanden, welcher direkt im Altdorfer Wald liegt, sind zu gering. Der Infraschall trifft die dort lebenden Menschen mit voller Wucht. Das Umweltbundesamt schließt Gesundheitsschäden durch kurz- und langfristige Exposition gegenüber Infraschall ebenfalls nicht aus	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.109	2297	4. Schattenschlag, Eiswurf, Gefahr durch herabfallende Rotorblätter (siehe Anlage Nr. 2) Brandgefahr Der Altdorfer Wald liegt, von Bergatreute aus gesehen, im Westen und Süden. Durch den Sonnenverlauf wird es durch die sehr hohen Windkraftanlagen zu Schattenschlag kommen, der die am Süd- und Westrand von Bergatreute lebenden Menschen massiv beeinträchtigen wird. Die	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Abstände zu den besiedelten Gebieten, u.a. Bolanden, müssen so gewählt werden, dass Schattenschlag, Eiswurf usw. verhindert wird. Durch die übergroßen Rotoren ist ein Eiswurf bei bestimmten Wetterlagen nicht auszuschließen. Die Begehung des Erholungsgebiet Altdorfer Wald wird bei bestimmten Wetterlagen zu einer Gefahr für Erholungssuchende. In der Vergangenheit kam es immer wieder vor, dass Rotorblätter von Windkraftanlagen geschleudert wurden. Hierbei besteht Gefahr für Leib und Leben. Die Abstände zu besiedelten Gebieten, u.a. Bolanden, müssen so gewählt werden, dass es bei einem solchen Störfall nicht zu Gesundheitsbeeinträchtigen für die Bewohner kommt. Dies muss auf jeden Fall ausgeschlossen werden. Von Windkraftanlagen geht eine Brandgefahr aus, wie Havariefälle in der Vergangenheit gezeigt haben. Die Waldbrandgefahr ist in den letzten Jahren durch die immer länger werdenden Trockenperioden vehement gestiegen. Es ist daher wahrscheinlich, dass es bei einem Brandfall zu einem ausgedehnten Waldbrand kommen wird, der nur schwer unter Kontrolle zu bringen sein wird. Beispiele für Waldbrände und Bekämpfungen gibt es in den letzten Jahren zur Genüge. Das bedeutet, dass von den Windkraftanlagen eine konkrete Gefahr für Leib und Leben und Eigentum der Anwohner im Teilort Bolanden ausgeht.		
II.109	2298	5. Generalwildwegeplan/ örtlicher Grünzug (siehe Anlage Nr. 3) Wie aus der Planung ersichtlich, sollen Windkraftanlagen auch in den örtlichen Grünzug bei Bolanden gebaut werden. Dies ist abzulehnen, da dieser Grünzug für den Tierwechsel notwendig ist und daher im Regionalplan aufgenommen wurde. Eine Bebauung würde den Tierwechsel stören. Sinngemäß gilt das auch für den Generalwildwegeplan.	Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen und es wird auf die Erläuterungen zu den Anregungen zu BE ID 1451 und 1454, Stellungnahme Az. II.301 verwiesen. Es besteht keine Notwendigkeit, die in der Anregung genannten Vorranggebiete aus den in der Anregung genannten Gründen in ihrer Größe zu verkleinern oder ganz zu streichen. Die weitere Berücksichtigung des Wildtierkorridors im Bereich der o.g. Vorranggebiete auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage.	Keine Berücksichtigung
II.109	2299	6. Eintrag von Mikroplastik durch Windkraftrotoren (siehe Anlage Nr. 4) Wie der wissenschaftliche Dienst des Bundestages feststellt, tragen Rotorblätter von Windkraftanlagen zum Eintrag von Mikroplastik in die Natur bei. Der Eintrag von Mikroplastik in die Umwelt ist zu vermeiden oder zumindest zu minimieren, da die Auswirkungen auf die Gesundheit des Menschen noch nicht gänzlich erforscht sind. Mikroplastik baut sich in der Natur nicht ab und baut sich durch weiteren Eintrag immer mehr auf, wozu die Erosion der Windkraftrotorblätter weiter beitragen wird.	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.109	2300	7. Änderung des Kleinklimas (siehe Anlage Nr. 5) Wie aus wissenschaftlichen Studien in den USA zu entnehmen ist, wird durch	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		den Betrieb von Windkraftanlagen das Mikroklima verändert. Die bodennahen Luftschichten trocknen aus und damit die Böden. Siehe hierzu auch: Lee M. Miller, David W. Keith: Climatic Impacts of Wind Power Christine L. Archer et al.: The VERTEX field campaign: observations of near-ground effects of wind turbine wakes [Miller & Keith 2018] Miller & Keith, Joule 2, 1-15 Dezember 19, 2018, 2018 Elsevier Inc.: https://doi.org/10.1016/j.joule.2018.09.009. Cristina L. Archer, Sicheng Wu, Ahmad Vasel-Be-Hagh, Joseph F. Brodie, Ruben Delgado, Alexandra St. Pe, Steven Oncley & Steven Semmer (2019) The VERTEX field campaign: observations ofnear-ground effects of windturbine wakes, Journal of Turbulence, 20:1, 64-92, 001: 10.1080/14685248.2019.1572161.		
Gemeinde Bermatingen				
II.110	2528	Die Gemeinde Bermatingen ist im Rahmen der Vorbehaltsgebiete für Solarenergie(Freiflächen-Photovoltaik) von der Planung betroffen. Auf Gemarkung Bermatingen sind in den Planunterlagen zwei Gebiete ausgewiesen. Aufgrund des Gemeinderatsbeschlusses in der Sitzung am 23.04.2024, gibt die Gemeinde Bermatingen im Rahmen der Anhörung folgendeStellungnahme ab und bittet um Berücksichtigung im weiteren Verfahren:	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.110	2529	1. ,,FFPV-435-023 Markdorf/ Bermatingen Wangen-Süd" Diese Fläche liegt in unmittelbarer Nähe zur Siedlung am Buchberg sowie im Bereich der Naherholung für Bermatingen. Süd-westlich erstreckt sich die sensible Fläche Obere Brunach. Sowie süd-östlich die Markdorfer Eisweiher. So kommt auch die strategische Umweltprüfungzu dem Ergebnis, dass das Vorhaben zu mehreren erheblichen Beeinträchtigungen von Schutzgütern führt und die Fläche daher nur bedingt geeignet ist. Es wird angeregt, auf die Ausweisung der Fläche in diesem sensiblen Umfeld zu verzichten.	Der Anregung wir gefolgt. Das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik wird aufgrund von Belangen des Schutzgutes Flora, Fauna und biologische Vielfalt gestrichen (s. Planungkonzept in der Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik ist somit im 2. Offenlageentwurf nicht mehr enthalten. Die neue Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung
II.110	2530	2. ,,FFPV-435-022 Bermatingen - West" Im Anschluss an die Maschinenfabrik Bermatingen und entlang der L 205 Richtung Salem befinden sich die wenigen Entwicklungsmöglichkeiten, die die Gemeinde Bermatingen für die Ausweisung von Gewerbegebieten noch hat. Um die Ausweisung von gewerblichen Flächen für die Zukunft zu ermöglichen, sollte die Fläche in süd-östlicher Richtung (zum bestehenden Gewerbegebiet hin) reduziert werden.	Gem. Kriterienkatalog zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik stellen gewerbliche Bauflächen im Flächennutzungsplan und im Flächennutzungsplanverfahren befindliche gewerbliche Bauflächen ein Ausschluss- bzw. Konfliktkriterium dar und werden im Flächenauswahlprozess berücksichtigt. Im Bereich des in der Anregung genannten Vorranggebiets besteht keine gewerbliche Baufläche im FNP, zudem ist dem Regionalverband kein laufendes Flächennutzungsplanverfahren zur Darstellung einer gewerblichen Baufläche bekannt. Da das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik somit dem	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Planungskonzept entspricht, wird die Anregung nicht berücksichtigt. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik (s. Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie) verwiesen. Vorbehaltsgebiete gehören zu den Grundsätzen der Raumordnung nach § 3 Abs. 1 Nr. 3 ROG. Sie sind als öffentlicher Belang in die Abwägungs- und Ermessensentscheidungen mit dem notwendigen Gewicht einzustellen, können dort jedoch ggf. auch "weggewogen" werden. Aus der regionalplanerischen Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ergibt sich zudem keine bindende Realisierungspflicht und auch keine Ausschlusswirkung anderer, mit den Zielen der Raumordnung vereinbarer Flächen (s. auch Kommentar zum Landesplanungsrecht in Baden-Württemberg (Hager, Hrsg., 2021)). Es besteht daher keine Notwendigkeit, das genannte Vorbehaltsgebiet zu streichen. Zudem wird darauf hingewiesen, dass sich das Vorbehaltsgebiet bis auf einen kleinen Teilbereich im Süden in einem Regionalen Grünzug gem. 3.1.1 des rechtskräftigen Regionalplans befindet, der von Bebauung freizuhalten ist und der einer gewerblichen Bebauung entgegensteht.	
II.110	2531	Es wird weiter angeregt, die Fläche der ehemaligen Kreismülldeponie beim Wertstoffhof Bermatingen auf ihre Geeignetheit hin zu überprüfen.	Die Ermittlung und Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten. Zur Ermittlung geeigneter Flächen kamen im Planungsprozess schrittweise Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien zur Anwendung. Die Kriterien sind in der Anlage zur Begründung aufgezählt und erläutert. Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben und geschilderten Vorgehensweise ist es aus Sicht des Regionalverbands nicht geboten, die Vorbehaltsgebiete Photovoltaik überwiegend an der Abgrenzung vorgeschlagener Interessensgebiete oder Vorplanungen zu orientieren. Die in der Anregung genannte Fläche wird nicht als Vorbehaltsgebiet Photovoltaik festgelegt aufgrund bestehender Ausschlusskriterien. Folgende Belange sind hierfür ausschlaggebend (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie): - planerischer Ausschluss (A3) aufgrund der Waldnutzung und der Festlegung als Vorranggebiet für besondere Waldfunktionen im Regionalplan 2023	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Gemeinde Bingen				
II.112_1	2141	Stellungnahme der Gemeinde Bingen zum Regionalplan Energie der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hat auf Gemarkung Bingen das Vorranggebiet für Windkraft mit der Bezeichnung WEA 437-014 ausgewiesen. Das Vorranggebiet erfasst zwar weitgehend die von der Gemeinde ausgewiesene Positivfläche, geht aber in allen Himmelsrichtungen darüber hinaus. Der Gemeinderat der Gemeinde Bingen hat in seiner Sitzung am 18.03.2024 beschlossen, eine Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie abzugeben. Der Gemeinderat spricht sich aus nachfolgenden Gründen entschieden gegen die Ausweisung eines Vorranggebiets, welches wesentlich über die von der Gemeinde festgelegte Positivfläche hinaus- geht, aus. Beginnend im Jahr 2010 befasste sich die Gemeinde Bingen mit der Ausweisung eines Windparks auf der Gemarkung. Ein erster Standort wurde von der Bevölkerung heftig bekämpft. Es war sogar zu befürchten, dass der Dorffrieden unter dieser Diskussion nachhaltig leidet. Erst durch die Einschaltung eines renommierten Beratungsbüros und erfolgreichen Verhandlungen mit [Inhalt anonymisiert] war es möglich, einen Korridor (Positivfläche) für einen Windpark auszuweisen, welcher in großen Teilen der Bevölkerung Akzeptanz fand. Die Arbeit der Bürgerinitiative wurde daraufhin eingestellt. Im Ergebnis konnten wir in der Gemeinde Bingen ein landesweit beachtetes Beteiligungsverfahren mit einem konsensfähigen Ergebnis erzielen. Dies wurde uns u.a. auch durch das Beratungsunternehmen Ewen, welches für das Land Baden-Württemberg das Forum Energiedialog leitet, bestätigt. Auf Grundlage des oben beschriebenen Bürgerbeteiligungsprozesses entsteht derzeit ein Windpark mit 8 Windenergieanlagen. Die Waldrodung für den genehmigten Windpark des Investors Alterric ist bereits erfolgt. Wir rechnen im Herbst 2024 mit dem Baubeginn für die Fundamente. Der begonnene Bau des Windparks wird von der Bevölkerung wohlwollend begleitet. Wir sind der Meinung, dass solche Begleitumstände eher außergewöhnlich sind. Es besteht jedoch die große Sorge, dass durch die Ausweitung der Positivfläche durch den Regionalplan sowohl hiergegen als auch gegen die ursprüngliche Planung Widerstand aufkommen wird. Das durch mühevolle Arbeit geschaffene Vertrauensverhältnis mit der Bevölkerung steht auf der Kippe. Wir wissen wohl, dass die oben genannten Punkte keine Kriterien sind, die vom Regionalverband bei der Suche nach Vorrangflächen angewendet wurden. Wir wissen auch, dass es sich bei der Suche nach Vorrangflächen nicht um eine Wünsch-Dir-was-Veranstaltung handelt. Wir sind allerdings der Meinung, dass sich das Land Baden-Württemberg bei der Ausweisung von Potentialflächen nicht die wenigen vorhandenen Flächen, die durch einen Bürgerbeteiligungsprozess entstanden	Die Ausführungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die nachfolgende Abwägung der vorliegenden Stellungnahme Az. II.112_1 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sind, kaputtmachen sollte. Es handelt sich vielmehr um einen vorbildlichen Leuchtturmprozess, der für andere Kommunen oder Regionen Vorbild sein könnte.		
II.112_1	2143	Auf folgende weitere wichtige Fakten möchten wir noch hinweisen: • Bei der in der Gemeinde Bingen ausgewiesenen Positivfläche handelt es sich um einen 512 ha großen Korridor. Die Gemarkungsfläche von Bingen beträgt 3701 ha. Somit haben wir 13,8% der Gemarkungsfläche bereits freiwillig mit Windkraftpotentialflächen belegt. Es handelt sich somit um fast das 8-Fache des Flächenziels der Landesregierung von 1,8%.	Das in der Anregung genannte Landesflächenziel von 1,8 % bezieht sich auf die Regionsfläche und nicht auf die Gemarkungsfläche einzelner Gemeinden. Hinsichtlich der Verteilung der Vorranggebiete Windenergie in der Region wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Der Regionalverband hat einen Großteil der kommunalen Konzentrationsfläche als Vorranggebiet Windenergie "Bingen - Nord" festgelegt. Es wird auch auf die Abwägung zur BE ID 2145 der Stellungnahme mit dem Az. II.112_1 verwiesen. Zudem wird auf die Anlage zur Synopse zum Vorranggebiet "Bingen - Nord" verwiesen.	Kenntnisnahme
II.112_1	2144	• Maßgeblich richtet sich unser Einwand gegen die beiden in folgender Grafik dargestellten Flächenerweiterungen (in violett dargestellt ist unsere von den Bürgern akzeptierte Positivfläche, in rot dargestellt, die vom Regionalverband vorgeschlagene Fläche, die zwei in rot eingekreisten Flächen sind die Problemflächen). Karte im Anhang	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.112_1	2145	Folgende fachlichen Anmerkungen zu den beiden rot eingekreisten Flächen: o Die Bereiche liegen tiefer als der im Bau befindliche Windpark. Vor allem die südlich gelegene Fläche ist ca. 50 – 80 m tiefer gelegen als der aktuell in der Projektierung befindliche Windpark. Aufgrund der am Standort durchgeführten Windmessungen ist selbst der 80 m höher liegende Standort als wirtschaftlich grenzwertig einzustufen. Dies zeigt, dass der Windatlas Baden-Württemberg nicht exakt ist. Diese tieferliegenden Flächen sind nach aktuellem Kenntnisstand und konkreten Messungen – wirtschaftlich nicht erschließbar. Eine Ausweisung im Regionalplan weckt nur unnötige Hoffnungen.	Die Vorranggebiete Windenergie des 1. Anhörungsentwurfs des Teilregionalplans Energie mit (Teil-)Flächen unter 190 W/qm Windleistungsdichte gemäß Windatlas 2019 wurden nochmals einer Prüfung unterzogen. Einige dieser Flächen wurden daraufhin aus der Flächenkulisse gestrichen. Dies betrifft auch das in der Stellungnahme genannte Vorranggebiet. Bezüglich der neuen Flächenabgrenzungen wird auf die Flächenkulisse des 2. Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Die verbliebenen (Teil-)Flächen unter 190 W/qm Windleistungsdichte sind zudem in der Begründung zu PS 4.2.1 des Teilregionalplans Energie (Entwurf) dokumentiert. Zudem wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
II.112_1	2146	o Die in diesem Bereich liegende Parzellierung von Flurstücken ist hoch. Für ein modernes, neues Windrad braucht es einen gesicherten Flächenbereich von ca. 250 – 300 m Länge und 180 m Breite (baurechtlicher Abstand). Flächen dieser Größe in diesem stark parzellierten Bereich zu sichern ist nahezu unmöglich.	Besitz- und Eigentumsverhältnisse sind auf Ebene der Regionalplanung nicht zu berücksichtigen. Es wird auch auf die Abwägung zur BE ID 2145 der Stellungnahme mit dem Az. II.112_1 verwiesen. Zudem wird hinsichtlich des in der Anregung genannten Vorranggebiets Windnergie auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Kenntnisnahme
II.112_1	2147	o Um den Bau eines zusätzlichen Windparks in direkter Nähe eines bereits bestehenden Windparks genehmigt zu bekommen ist der zwingende Nachweis erforderlich, dass dieser künftige Windpark keinen negativen Einfluss auf den Bestandswindpark hat. Aufgrund der direkten Nähe künftiger Windenergieanlagen zu Bestandsanlagen (lediglich ca. 400 – 500 m, Abschattungseffekte sind hier definitiv zu	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahrenzu klären sind. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erwarten!) wird ein solcher Nachweis nicht möglich sein. Unter diesem Blickwinkel ist eine Ausweisung als Vorranggebiet wenig sinnvoll.	Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
II.112_1	2148	o In diesen ausgewiesenen Flächen gibt es erhebliche Offenlandflächen. Bereits im Verlauf des Genehmigungsverfahrens des Bestandswindparks war der Rotmilan ein Grund für enorme Genehmigungsprobleme und -hindernisse. Da sich der Bestandswindpark allerdings im Wald befindet konnten diese artenschutzrechtlichen Bedenken ausgeräumt wer- den. In den Offenlandflächen der rot eingekreisten Gebiete wird dem nicht so sein. Der Rotmilan wird hierbei definitiv zu artenschutzrechtlichen Bedenken führen. Ein Windpark wird dort nur durch artenschutzrechtliche Ausnahmetatbestände genehmigungsfähig sein.	Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten außerhalb der Kategorie A-Flächen oder auf vom Fachbeitrag nicht erfasste windenergiesensible Arten, die aus den im Fachbeitrag genannten Gründen nicht in die Kategorisierung der Schwerpunkträume eingeflossen sind, werden im weiteren Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Für nicht windenergiesensible Arten ergeben sich die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben.	Kenntnisnahme
II.112_1	2149	Zur Wahrung gleicher Lebensverhältnisse in der Gemeinde Bingen erwarten wir weiterhin, dass das auf Gemarkung Veringenstadt geplante Vorranggebiet für Windkraft mit der Bezeichnung WEA 437-016 in seinem Abstand zum Ortsteil Hochberg deutlich zurückgenommen wird.	Der teilräumlich hohen lokalen Belastung von Siedlungen und wohngenutzten Einzelgebäuden durch Windenergieanlagen wurde im 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verstärkt Rechnung getragen. Unter Berücksichtigung der Größe der Vorranggebiete Windenergie und des Umzingelungsgrads kamen höhere Orientierungswerte für die Siedlungsabstände zur Anwendung. Dies betrifft auch das in der Stellungnahme genannte Vorranggebiet Windenergie. Hinsichtlich der genauen Methodik und der neuen Abgrenzung der Vorranggebiete wird auf den 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Zudem wird auf die Anlage zur Synopse zum genannnten Vorranggebiet verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
II.112_1	2150	Wir danken Ihnen für die Möglichkeit der Abgabe einer	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Stellungnahme und hoffen, sie wird imweiteren Verfahren Berücksichtigung finden.		
Gemeinde Ebenweiler				
II.117	2301	Die Gemeinde Ebenweiler nimmt die Planung zur Kenntnis. Die Gemeinde bittet um Abarbeitung der Themen Lautstärke und "Schlagschatten" welche von den Windrädern ausgehen können. Die Gemeinde bittet die Anlieger und die im Umfeld der Anlagen betroffenen Bürgerinnen und Bürger von Anfang an in den Planungs- und evtl. Ausführungsprozess zu beteiligen. Die Gemeinde Ebenweiler fordert eine finanzielle Beteiligung für Bürgerinnen und Bürger sowie eine finanzielle Beteiligungsmöglichkeit für die Gemeinde Ebenweiler.	Zu den Themen Lärm und Schlagschatten wird auf Anlage zur Synopse verwiesen. Die Beteiligung im Rahmen eines späteren Planungs-/Genehmigungsverfahrens liegt in der Zuständigkeit des Planungsträgers bzw. der Genehmigungsbehörde.	Keine Berücksichtigung
Gemeinde Ebersbach-Musbach				
II.118	2115	wir danken für die Möglichkeit der Anhörung und Stellungnahme; und gerne auf die Ihrerseits ausgesprochene Fristverlängerung nunmehr wie folgt in Rückmeldung: Die Gemeinde Ebersbach-Musbach regt keinen Einwand gegen die Energiewende und die damit verbundenen Maßnahmen an. Die Förderung erneuerbarer Energien ist zweifellos von entscheidender Bedeutung für den Kampf gegen den Klimawandel.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.118	2116	Dennoch müssen wir sicherstellen, dass diese Bemühungen keine negativen Auswirkungen auf die Umwelt haben, insbesondere in sensiblen Gebieten wie hier vor Ort, die eine einzigartige Artenvielfalt und ökologische Funktionen aufweisen. Gerade da sehen wir Bedenken auf die „unseren" Standorte: die vorgeschlagenen Windkraftanlagen liegen teils in Gebieten von besonderer biologischer Bedeutung. Unter dem Gesichtspunkt nachhaltiger Entwicklung ist es ein gemeindliches Anliegen, sicherzustellen, dass Bemühungen um erneuerbare Energien mit dem Schutz empfindlicher Ökosysteme in Einklang stehen.	Die genannten Belange wurden bereits im Planungsprozess berücksichtigt. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Zudem wird auf die Ausführungen zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten in der Anlage zur Synopse verwiesen. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG).	Kenntnisnahme
II.118	2117	Um Ihre Aufmerksamkeit und Ihre Berücksichtigung unserer	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Eingaben dürfen wir bitten.		
Gemeinde Grünkraut				
II.124	702	Von Seiten der Gemeinde Grünkraut gibt es keine grundsätzlichen Einwendungen zum Teilregionalplan Energie. Die Vorbehaltsgebiete der Freiflächenphotovoltaikanlagen auf der Gemarkung Grünkraut dürfen einem späteren Ausbau der B32 auch in Folge des Molldietetunnels und evtl. anderer Planvarianten dazu nicht im Wege stehen.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen.	Kenntnisnahme
Gemeinde Guggenhausen				
II.125	1979	Stellungnahme der Gemeinde Guggenhausen haben Sie Dank für die Erarbeitung des Teilregionalplans Energie, mit dem die Gewährleistung der Energieversorgung aus regenerativen Quellen für die Zukunft gesichert werden soll. Die Gemeinde Guggenhausen ist mit ihrer Gemarkung vom Vorranggebiet WEA-436-017 und WEA 436-022 betroffen. Grundsätzlich stellen sich Gemeinde und Gemeinderat nicht gegen die Ausweisung und den Bau von Windkraftanlagen, wichtig ist uns die größtmögliche Rücksichtnahme und Schonung von Anwohnern und Natur. Wir wissen, dass in der Planung gewisse Abstandsregeln bestehen und eingehalten wurden, bitten aber insbesondere für die den Plangebieten naheliegenden Ortsteile Bauhof (WEA-436-017) und Egg (WEA-436-022) die Beeinträchtigung durch Schattenschlag und Infraschall planerisch auszuschließen.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.125	1980	Auf die Stellungnahme des Wasserzweckverbands Hundsrücken weisen wir ausdrücklich hin.	Es wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. III.031 verwiesen.	Kenntnisnahme
II.125	1981	Stellungnahme der Gemeinde Unterwaldhausen haben Sie Dank für die Erarbeitung des Teilregionalplans Energie, mit dem die Gewährleistung der Energieversorgung aus regenerativen Quellen für die Zukunft gesichert werden soll. Die Gemeinde Unterwaldhausen ist mit ihrer Gemarkung von den Vorranggebieten WEA-436-017 (mittelbar) und WEA 436-022 (unmittelbar) betroffen.	Bezüglich Schattenschlag und Infraschall wird auf die Anlage zur Snyopse verwiesen. Es ist weder erforderlich noch geboten, auf regionalplanerischer Ebene hier Beeinträchtigungen auszuschließen. Bezüglich der hohen Belastung durch zwei benachbarte Vorranggebiete wird darauf hingewiesen, dass die Themen Überlastung	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Grundsätzlich stellen sich Gemeinde und Gemeinderat nicht gegen die Ausweisung und den Bau von Windkraftanlagen, wichtig ist uns die größtmögliche Rücksichtnahme und Schonung von Anwohnern und Natur. Wir wissen, dass in der Planung gewisse Abstandsregeln bestehen und eingehalten wurden, bitten aber insbesondere für die den Plangebieten naheliegenden Ortsteile Oberwaldhausen (WEA-436-017) und Schnaidhöfe (WEA-436-022) die Beeinträchtigung durch Schattenschlag und Infraschall planerisch auszuschließen. Insgesamt erscheint uns die Ausweisung von zwei Vorranggebieten, sowohl südlich als auch nördlich der Gemeinde, die beide eine starke landschaftliche Wirkung in Gemeindenähe und eine visuelle Beeinträchtigung entfalten werden, als sehr massiv. Wir bitten Sie daher, den Verzicht auf eines der Vorranggebiete zu erwägen.	und Umzingelung im Planungskonzept bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie ausreichend berücksichtigt wurden (vgl. Begründung zu PS 4.2.1 des 2. Offenlageentwurfs zum Teilregionalplan Energie). Aus Sicht des Regionalverbands ist es nicht erforderlich und nicht geboten, eines der beiden Vorranggebiete zu streichen, auch wegen der gesetzlichen Vorgaben des § 2 EEG und § 20 KlimaG.	
II.125	1982	Auf die Stellungnahme des Wasserzweckverbands Hundsrücken zum Teilregionalplan Energie weisen wir ausdrücklich hin.	Es wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. III.031 verwiesen.	Kenntnisnahme
Gemeinde Heiligenberg				
II.127	2168	Der Gemeinderat der Gemeinde Heiligenberg hat am 27.02.2024 in seiner öffentlichen Sitzung beschlossen, dass das Vorbehaltsgebiet Photovoltaik (FFPV-437-072 Echbeck-Ost) aufgrund den bereits zahlreichen geplanten Freiflächen PV-Anlagen auf dem Gemeindegebiet Heiligenberg aus dem Entwurf des Teilregionalplans Energie herausgenommen werden soll.	Vorbehaltsgebiete gehören zu den Grundsätzen der Raumordnung nach § 3 Abs. 1 Nr. 3 ROG. Sie sind als öffentlicher Belang in die Abwägungs- und Ermessensentscheidungen mit dem notwendigen Gewicht einzustellen, können dort jedoch ggf. auch "weggewogen" werden. Aus der regionalplanerischen Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ergibt sich zudem keine bindende Realisierungspflicht und auch keine Ausschlusswirkung anderer, mit den Zielen der Raumordnung vereinbarer Flächen (s. auch Kommentar zum Landesplanungsrecht in Baden-Württemberg (Hager, Hrsg., 2021)). Es besteht daher keine Notwendigkeit, das genannten Vorbehaltsgebiet aus den in der Anregung genannten Gründen zu streichen. Das genannte Vorbehaltsgebiet entspricht dem Planungskonzept zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik (s. Anlage zur Begründung) des Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.127	2169	Die bereits in der Planung befindlichen, jedoch noch nicht vom Entwurf des Teilregionalplans Energie erfassten Freiflächen PV-Anlagen auf dem Gemeindegebiet Heiligenberg, sollen demnach nachrichtlich in den Teilregionalplan mit aufgenommen werden. Diese sind folgende: PV-Anlage Wintersulgen ([Ort anonymisiert] Fläche ca. 12 ha), Solarpark Rickertsreute ([Ort anonymisiert] Fläche ca. 4,3 ha) PV-Anlage Sennberg ([Ort anonymisiert] Fläche ca. 12 ha) PV-Anlage Unterhaslach ([Ort anonymisiert] Fläche ca. 4,4 ha)	Die Ermittlung und Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten. Zur Ermittlung geeigneter Flächen kamen im Planungsprozess schrittweise Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien zur Anwendung. Die Kriterien sind in der Anlage zur Begründung aufgezählt und erläutert. Aufgrund der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		PV-Anlage Lärchenhof ([Ort anonymisiert] Fläche ca. 6,0 ha) PV-Anlage Baustadel ([Ort anonymisiert] Fläche ca. 5,0 ha) Wir möchten an dieser Stelle nochmals ausdrücklich betonen, dass wir mit den ergänzenden Flächenvorschlägen der Gemeinde auf dem Gemeindegebiet Heiligenberg dem Ausbau der Photovoltaikenergie / dem Bau von Freiflächen PV-Anlagen substantiell ausreichend Raum gegeben haben, um den energiepolitischen Zielen der Landesregierung Rechnung zu tragen.	gesetzlichen Vorgaben und geschilderten Vorgehensweise ist es aus Sicht des Regionalverbands nicht geboten, die Vorbehaltsgebiete Photovoltaik überwiegend an der Abgrenzung vorgeschlagener Interessensgebiete oder Vorplanungen zu orientieren. Die in der Anregung genannten Flächen werden nicht als Vorbehaltsgebiete Photovoltaik festgelegt aufgrund bestehender sehr erheblicher sowie erheblicher Konflike. Folgende Belange sind hierfür ausschlaggebend (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie): - PV-Anlage Wintersulgen: erhebliche Konflikte (K2) durch dieLage in der Vorbehaltsflur I (Flurbilanz 2022) und teilweise ? 200 m zu Natura 2000-Gebieten sowie fehlender sehr hoher Eignung (E1) - Solarpark Rickertsreute: erhebliche Konflikte (K2) durch die Lage in einem landesweiten Wildtierkorridor, in der Vorbehaltsflur I (Flurbilanz 2022) und aufgrund der Flächengröße < 5 ha - PV-Anlage Sennberg: sehr erheblicher Konflikt (K1) aufgrund der Betroffenheit von Kernflächen/-räumen des landesweiten Biotopverbundes, erhebliche Konflikte (K2) durch die Lage ? 200 m zu Natura 2000-Gebieten und in einem Vorranggebiet für Naturschutz und Landschaftspflege gem. Regionalplan 2023 sowie fehlender sehr hoher Eignung (E1) - PV-Anlage Unterhaslach: erhebliche Konflikte (K2) durch die Lage ? 200 m zu Natura 2000-Gebieten und aufgrund der Flächengröße < 5 ha sowie fehlender sehr hoher Eignung (E1) - PV-Anlage Lärchenhof: erhebliche Konflikte (K2) durch die Lage in der Vorbehaltsflur I (Flurbilanz 2022) und ? 200 m zu einem Flugplatz sowie fehlender sehr hoher Eignung (E1) - PV-Anlage Baustadel: sehr erheblicher Konflikt (K1) aufgrund der Lage ? 500 m zum im höchsten Maße raumwirksamen Kulturdenkmal Schloß Heiligenberg	
II.127	2170	Dieses Vorbehaltsgebiet Photovoltaik wurde bereits mit einer Freiflächen PV-Analge bebaut und kann so übernommen werden.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.127	2171	Der Gemeinderat der Gemeinde Heiligenberg hat am 27.02.2024 in seiner öffentlichen Sitzung beschlossen, dass das Vorbehaltsgebiet Photovoltaik (FFPV-435-013 Heiligenberg Hintere Halde) aufgrund den bereits zahlreichen geplanten Freiflächen PV-Anlagen auf dem Gemeindegebiet Heiligenberg aus dem Entwurf des Teilregionalplans Energie herausgenommen werden soll.	Die Ermittlung und Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten und einer strategischen Umweltprüfung. Die Vorgehensweise ist in der Begründung zum Entwurf des Teilregionalplans Energie sowie im Umweltbericht dokumentiert (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung und Umweltbericht Entwurf Teilregionalplan Energie). Das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet wurde gem. dem o.g. Planungskonzept festgelegt, da die Fläche gem. dem Kriterienkatalog keine Konflikte aufweist und auch bei der Umweltprüfung eine geringe Konfliktintensität festgestellt wurde. Eine Herausnahme des genannten Vorbehaltsgebiets aus der Flächenkulisse Photovoltaik erfolgt nicht. Zudem wird bzgl. der raumordnerischen Bindungswirkung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	
II.127	2172	Die bereits in der Planung befindlichen, jedoch noch nicht vom Entwurf des Teilregionalplans Energie erfassten Freiflächen PV-Anlagen auf dem Gemeindegebiet Heiligenberg, sollen demnach nachrichtlich in den Teilregionalplan mit aufgenommen werden. Diese sind folgende: PV-Anlage Wintersulgen ([Ort anonymisiert] Fläche ca. 12 ha), Solarpark Rickertsreute ([Ort anonymisiert] Fläche ca. 4,3 ha) PV-Anlage Sennberg ([Ort anonymisiert] Fläche ca. 12 ha) PV-Anlage Unterhaslach ([Ort anonymisiert] , Fläche ca. 4,4 ha) PV-Anlage Lärchenhof ([Ort anonymisiert] Fläche ca. 6,0 ha) PV-Anlage Baustadel ([Ort anonymisiert] Fläche ca. 5,0 ha)	Es wird auf die Abwägung mit der BE-ID 2169 dieser Stellungnahme (Az.: II.127) verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.127	2173	Wir möchten an dieser Stelle nochmals ausdrücklich betonen, dass wir mit den ergänzenden Flächenvorschlägen der Gemeinde auf dem Gemeindegebiet Heiligenberg dem Ausbau der Photovoltaikenergie / dem Bau von Freiflächen PV-Anlagen substantiell ausreichend Raum gegeben haben, um den energiepolitischen Zielen der Landesregierung Rechnung zu tragen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.127	2174	Der Gemeinderat der Gemeinde Heiligenberg hat am 27.02.2024 in seiner öffentlichen Sitzung beschlossen, dass die vorliegende Ausbauplanung (Flächennutzungplanänderung und vorhabenbezogener Bebauungsplan werden aktuell erstellt) als Vorbehaltsgebiet Photovoltaik in den Entwurf des Teilregionalplans Energie mit aufgenommen werden soll. PV-Anlage Wintersulgen ([Ort anonymisiert] , Fläche ca. 12 ha),	Es wird auf die Abwägung mit der BE-ID 2169 dieser Stellungnahme (Az.: II.127) verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.127	2175	Der Gemeinderat der Gemeinde Heiligenberg hat am 27.02.2024 in seiner öffentlichen Sitzung beschlossen, dass die vorliegende Ausbauplanung (Flächennutzungplanänderung und vorhabenbezogener Bebauungsplan werden aktuell erstellt) als Vorbehaltsgebiet Photovoltaik in den Entwurf des Teilregionalplans Energie mit aufgenommen werden soll. Solarpark Rickertsreute ([Ort anonymisiert] Fläche ca. 4,3 ha)	Es wird auf die Abwägung mit der BE-ID 2169 dieser Stellungnahme (Az.: II.127) verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.127	2176	Der Gemeinderat der Gemeinde Heiligenberg hat am 27.02.2024 in seiner öffentlichen Sitzung beschlossen, dass die vorliegende Ausbauplanung als Vorbehaltsgebiet Photovoltaik in den Entwurf des	Es wird auf die Abwägung mit der BE-ID 2169 dieser Stellungnahme (Az.: II.127) verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Teilregionalplans Energie mit aufgenommen werden soll. PV-Anlage Lärchenhof ([Ort anonymisiert] Fläche ca. 6,0 ha)		
II.127	2177	Der Gemeinderat der Gemeinde Heiligenberg hat am 27.02.2024 in seiner öffentlichen Sitzung beschlossen, dass die vorliegende Ausbauplanung als Vorbehaltsgebiet Photovoltaik in den Entwurf des Teilregionalplans Energie mit aufgenommen werden soll. PV-Anlage Baustadel (Flst. [Ort anonymisiert] 4, Fläche ca. 5,0 ha)	Es wird auf die Abwägung mit der BE-ID 2169 dieser Stellungnahme (Az.: II.127) verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.127	2178	Der Gemeinderat der Gemeinde Heiligenberg hat am 27.02.2024 in seiner öffentlichen Sitzung beschlossen, dass die vorliegende Ausbauplanung als Vorbehaltsgebiet Photovoltaik in den Entwurf des Teilregionalplans Energie mit aufgenommen werden soll. PV-Anlage Sennberg (Flst. [Ort anonymisiert] , Fläche ca. 12 ha)	Es wird auf die Abwägung mit der BE-ID 2169 dieser Stellungnahme (Az.: II.127) verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.127	2179	Der Gemeinderat der Gemeinde Heiligenberg hat am 27.02.2024 in seiner öffentlichen Sitzung beschlossen, dass die vorliegende Ausbauplanung als Vorbehaltsgebiet Photovoltaik in den Entwurf des Teilregionalplans Energie mit aufgenommen werden soll. PV-Anlage Unterhaslach ([Ort anonymisiert] Fläche ca. 4,4 ha)	Es wird auf die Abwägung mit der BE-ID 2169 dieser Stellungnahme (Az.: II.127) verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.127	2193	Der Gemeinderat der Gemeinde Heiligenberg hat am 27.02.2024 in seiner öffentlichen Sitzung beschlossen, dass gegen das Vorranggebiet Windenergie (WEA-437-006) keine Bedenken bestehen und regt an, dieses um die in der Anlage befindlichen markierte Fläche im Teilregionalplan Energie zu erweitern. Der Gemeinde ist es allerdings wichtig, dass bei der Aufnahme der Fläche in den Teilregionalplan Energie die Prüfung des "Schattenschlags" in Richtung Langgassen (Gemarkung Denkingen, Gemeinde Pfullendorf) erfolgt. Ebenso muss an der Stelle die Talsituation des Ortsteils Rickertsreute /Echbeck bezüglich des Immisionsschutzes beachtet werden. Die Abstandsflächen in Richtung Rickertsreute und Echbeck müssen ebenfalls geprüft und eingehalten werden.	Bezüglich der vorgeschlagenen Erweiterngsfläche zu VRG WEA 437-006: Die in der Anregung genannte Fläche wird nicht als Vorranggebiet Windenergie festgelegt aufgrund der Kumulation mehrerer Konflikte. Folgende Belange sind hierfür ausschlaggebend: - sehr erhebliche Konflikte (K1) mit dem Artenschutz (Schwerpunktvorkommen A nach Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie) - erhebliche (K2) Konflikte mit Siedlungsabstand / Abstand zu wohngenutzten Einzelgebäuden Selbst bei einem möglichen Entfall der Konflikte sieht der Regionalverband von einer Festlegung als Vorranggebiet Windenergie ab, um die Rechtssicherheit des Teilregionalplans Energie insgesamt und damit seinen Beitrag zum Klimaschutz nicht zu gefährden. Erfahrungsgemäß können neue Erkenntnisse im Zuge des Anhörungsverfahrens zum Ausschluss dieser zusätzlichen Flächen führen. Entscheidend ist darüber hinaus, dass das Landesflächenziel mit der aktuellen Gebietskulisse nicht nur erfüllt, sondern sogar übertroffen wird und damit die Steuerungswirkung des Teilregionalplans Energie im Hinblick auf die Sicherung der regionalplanerisch günstigsten Gebiete für Windenergieanlagen zum Tragen kommt (siehe auch Anlage zur Synpose). Kleinräumige Arrondierungen bestehender Vorranggebiete sind von dieser Regelung ausgenommen. Schattenschlag: Windenergieanlagen führen bei klaren Wetterbedingungen durch den bewegten Anlagenrotor zu optischen Immissionen und können dadurch als	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Belästigung empfunden werden. Grenzwerte der zulässigen Immissionswerte sind für die tägliche als auch die jährliche Beschattungsdauer festgelegt. Von einer erheblichen Belästigung wird bei einer Überschreitung der Grenzwerte durch alle einwirkenden Windenergieanlagen ausgegangen. Auswirkungen von optischen Immissionen durch Windenergieanlagen können erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte bewertet werden. Die Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen zum Bau und zum Betrieb, zur Gefahrenabwehr, zu potenziell schädlichen Umweltauswirkungen sowie zum Rückbau der Anlagen werden im Rahmen des Vorhabenzulassungsverfahren für jede einzelne Windenergieanlage (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) geprüft, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die Siedlungsabstände wurden nochmals geprüft. Sie entsprechen dem Planungskonzept des Regionalverbands zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	
II.127	2194	Wir möchten an dieser Stelle nochmals ausdrücklich betonen, dass wir mit der Zustimmung zu den Vorrangflächen Windenergie und den ergänzenden Flächenvorschlägen der Gemeinde auf dem Gemeindegebiet Heiligenberg dem Ausbau der Windenergie / dem Bau von Windkraftanlagen substantiell ausreichend Raum gegeben haben, um den energiepolitischen Zielen der Landesregierung Rechnung zu tragen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen.	Kenntnisnahme
II.127	2231	Der Gemeinderat der Gemeinde Heiligenberg hat am 27.02.2024 in seiner öffentlichen Sitzung beschlossen, dass die markierte Fläche (Flst. Nr. 335, Gemarkung Wintersulgen - Waldfläche Distrikt "Kornberg" südl. dem Ortsteil Echbeck) in den Entwurf des Teilregionalplans Energie mit aufgenommen werden soll. Dies deckt sich mit dem Beschluss des Gemeinderats aus dem Jahr 2011, als es um die Stellungnahme der Gemeinde bei der Fortschreibung des Teilregionalplans Windenergie und die potenziellen Standorte für die	Die in der Anregung genannte Fläche wird nicht als Vorranggebiet Windenergie festgelegt aufgrund der Kumulation mehrerer Konflikte und der geringen verbleibenden Restfläche. Folgende Belange sind hierfür ausschlaggebend: - sehr erhebliche (K1) Konflikte mit Siedlungsabstand / Abstand zu wohngenutzten Einzelgebäuden - sehr erhebliche Konflikte (K1) mit dem Artenschutz (Schwerpunktvorkommen A nach Fachbeitrag	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windenergienutzung ging. Hier wäre eine durch die Gemeinde gesteuerte Entwicklung und Bebauung möglich. Das Bestreben der Gemeinde liegt bei dieser kommunalen Fläche darin, an dieser Stelle mit einer ggf. auch zwei Windkraftanlagen (sofern möglich) den Stromverbrauch der Gesamtgemeinde Heiligenberg überwiegend lokal abzudecken und damit vom Energiemarkt teilweise zu entkoppeln. Bürger der Gemeinde sollen an diesem Vorhaben direkt beteiligt werden. Der Bau und der Betrieb der Anlage würde über eine sogenannte Projektgesellschaft "BürgerEnergie Heiligenberg" erfolgen. Dies hätte den weiteren Vorteil, dass eine zusätzliche Bürgerbeteiligung über ein Strompreismodell (Strompool - vergünstigter Strom) angeboten werden kann. Der Gemeinde ist es allerdings wichtig, dass bei der Aufnahme der Fläche in den Teilregionalplan Energie die Prüfung des "Schattenschlags" in Richtung Echbeck erfolgt. Ebenso muss an der Stelle die Talsituation des Ortsteils Echbeck bezüglich des Immisionsschutzes beachtet werden. Die Abstandsflächen in Richtung Echbeck, Rickertsreute und Wintersulgen müssen ebenfalls geprüft und eingehalten werden.	Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie) - sehr erhebliche Konflikte (K1) mit dem Luftverkehr Die Fläche, die unter Beachtung dieser Konflikte übrig bleibt, ist nach dem Planungskonzept des Teilregionalplans Energie (s. Begründung zu Plansatz 4.2.1 und Umweltbericht des Entwurfs Teilregionalplan Energie) mit weniger als 3 Hektar zu klein für ein Vorranggebiet Windenergie.	
II.127	2232	Wir möchten an dieser Stelle nochmals ausdrücklich betonen, dass wir mit der Zustimmung zu den Vorrangflächen und den ergänzenden Flächenvorschläge der Gemeinde auf dem Gemeindegebiet Heiligenberg dem Ausbau der Windenergie / dem Bau von Windkraftanlagen substantiell ausreichend Raum gegeben haben, um den energiepolitischen Zielen der Landesregierung Rechnung zu tragen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.127	2233	Das Vorranggebiet WEA-437-021 Illmensee-Südwest befindet sich nicht auf der Gemarkung der Gemeinde Heiligenberg. Der Gemeinde ist es allerdings trotzdem wichtig, dass bei der Festsetzung der Fläche im Teilregionalplan Energie die Prüfung des "Schattenschlags" in Richtung Wintersulgen / Echbeck erfolgt. Ebenso muss an der Stelle die Talsituation des Ortsteils Echbeck, Oberboshasel und Unterboshasel bezüglich des Immisionsschutzes beachtet werden. Die Abstandsflächen zur Wohnbebauung (Unterboshasel) müssen ebenfalls geprüft und eingehalten werden.	Die einzuhaltenden Lärmimmissionen sind gesetzlich geregelt. Die Technischen Anleitung zum Schutz gegen Lärm (kurz TA Lärm) beinhaltet die Immissionsrichtwerte für die jeweiligen Gebiete (bspw. Wohngebiet versus Industriegebiet). Die TA Lärm dient dem Schutz der Allgemeinheit und der Nachbarschaft vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Geräusche sowie der Vorsorge gegen schädliche Umwelteinwirkungen durch Geräusche und differenziert nach den in den Baugebietstypen zulässigen Immissionen. Die pauschalen Vorsorgeabständen zu Siedlungen im vorliegenden Teilregionalplan Windenergie berücksichtigen diese einzuhaltenden Lärmimmissionen (s. Kriterienkatalog Festlegung Vorranggebiete Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Die tatsächliche Einhaltung dieser Werte wird jedoch auf Ebene des immissionsschutzrechtlichen Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) behandelt, wenn mit einer	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Projektplanung Angaben zur Anzahl, zu Standorten und Anlagentypen bekannt sind. Der Betreiber muss hierbei den Nachweis führen, dass die Grenzwerte der TA Lärm eingehalten werden und damit eine Gesundheitsgefährdung ausgeschlossen wird. Bezüglich des Themas Schattenschlag und weiteren Ausführungen zum Thema Lärm wird auf Anlage zur Synopse verwiesen.	
II.127	2234	Der Gemeinderat der Gemeinde Heiligenberg hat am 27.02.2024 in seiner öffentlichen Sitzung beschlossen, dass gegen das Vorranggebiet Windenergie (WEA-435-001 Betenbrunn) grundsätzlich keine Bedenken bestehen, regt allerdings an, diese Vorrangfläche im Teilregionalplan Energie um die von der Gemeinde Heiligenberg im Zuge der Stellungnahme ergänzend vorgeschlagenen Flächen (Rickertsreute und Kornberg) im gleichen Flächenumfang zu reduzieren.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen und es wird auf die vorangegangene Abwägung zu dieser Stellungnahme mit dem Az. II.127 verwiesen.	Kenntnisnahme
II.127	2235	In unmittelbarer Nähe zum oben genannten Vorranggebiet Betenbrunn befindet sich ein für Heiligenberg auch aus touristischer Sicht wichtiges Naherholungsgebiet mit einem unter Denkmalschutz stehenden historischen Dorfkern. Die Reduzierung der Fläche des Vorranggebiets Betenbrunn soll daher von südöstlicher / östlicher Seite her erfolgen. Mit der Reduzierung der Flächen in diesen Bereichen, soll eine Beeinträchtigung des Ortsteils Betenbrunn durch den Schattenschlag der Windkraftanlagen verhindert werden. Dies deckt sich in Teilen mit dem Beschluss des Gemeinderats aus dem Jahr 2011, als es um die Stellungnahme der Gemeinde bei der Fortschreibung des Teilregionalplans Windenergie und die potenziellen Standorte für die Windenergienutzung ging.	Zum Schattenschlag: Windenergieanlagen führen bei klaren Wetterbedingungen durch den bewegten Anlagenrotor zu optischen Immissionen und können dadurch als Belästigung empfunden werden. Grenzwerte der zulässigen Immissionswerte sind für die tägliche als auch die jährliche Beschattungsdauer festgelegt. Von einer erheblichen Belästigung wird bei einer Überschreitung der Grenzwerte durch alle einwirkenden Windenergieanlagen ausgegangen. Auswirkungen von optischen Immissionen durch Windenergieanlagen können erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte bewertet werden. Die Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen zum Bau und zum Betrieb, zur Gefahrenabwehr, zu potenziell schädlichen Umweltauswirkungen sowie zum Rückbau der Anlagen werden im Rahmen des Vorhabenzulassungsverfahren für jede einzelne Windenergieanlage (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) geprüft, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Zum Abstand zum Ortskern Betenbrunn: Abstand ist ausreichend, Vorsorgeabstand gemäß Planungskonzept bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie werden eingehalten (vgl. Kriterienkatalog sowie Erläuterung der Kriterien, Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Zum Denkmalschutz: Die Berücksichtigung der Belange des Denkmalschutzes auf Ebene der Regionalplanung entspricht der aktuellen, zuletzt zum 11. Februar 2023 geänderten Rechtslage nach dem Denkmalschutzgesetz Baden-Württemberg. Der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			sogenannte Umgebungsschutz (vgl. § 15 DSchG) ist danach nur für die in höchstem Maße raumwirksamen Kulturdenkmalen zu berücksichtigen. Die mögliche Beeinträchtigung weiterer, nicht in höchstem Maße raumbedeutsame Kulturdenkmale wird auf Ebene des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) geprüft. Beim Ortskern von Betenbrunn handelt es sich nicht um ein im höchsten Maße raumbedeutsames Kulturdenkmal im Sinne des § 15 DSchG.	
II.127	2236	Der Gemeinde ist es allerdings wichtig, dass bei der Festsetzung der Fläche im Teilregionalplan Energie eine umfangreiche Prüfung des "Schattenschlags" in Richtung Betenbrunn erfolgt. Weiter muss an der Stelle eine detailierte Prüfung bezüglich der denkmalgeschützten Gesamtanlage Betenbrunn durchgeführt werden (in Betenbrunn befinden sich zahlreiche Kulturdenkmale - Liste liegt dem RVBO vor). Der Immisionsschutz und die Abstandsflächen in Richtung Betenbrunn müssen in diesem Zuge ebenfalls einer tiefgründigen Untersuchung unterzogen werden.	Bezüglich des denkmalgeschützten Ortskerns von Betenbrunn: Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei seiner Planung an die zum Planungszeitpunkt geltenden gesetzlichen Vorgaben. Bis zur Erreichung des Ziels der Netto-Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2040 nach dem Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg stehen der Errichtung, Veränderung oder Beseitigung von Windenergieanlagen nach § 15 Abs. 4 DSchG BW denkmalfachliche Belange nicht entgegen, soweit die Windenergieanlagen nicht in der Umgebung eines in höchstem Maße raumwirksamen eingetragenen Kulturdenkmals errichtet, verändert oder beseitigt werden. Das Landesdenkmalamt hat die neun in höchstem Maße raumwirksamen Kulturdenkmale in der Region Bodensee-Oberschwaben definiert (Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen, Schloss Zeil, Schloss Wolfegg, Schloss Waldburg, Schloss Heiligenberg, Heuneburg, Residenzschloss der Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen, Kloster/Schloss Salem, Wallfahrtskirche Birnau). Relevante Kulturdenkmale außerhalb der Region sind: Kloster Rot an der Rot, Wallfahrtskirche Steinhausen, Insel Mainau, Insel Lindau sowie Schloss Kronburg in Bayern. Die Belange des Denkmalschutzes wurden gemäß der Vorgaben des § 7 Abs. 2 S. 1 ROG in der Abwägung berücksichtigt (vgl. Planungskonzept zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der Begründung zu Plansatz 4.2.1, Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien in der Anlage zur Begründung und Umweltbericht Entwurf Teilregionalplan Energie), wobei nach § 2 EEG dem Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien aufgrund des normierten überragenden öffentlichen Interesses an deren Ausbau ein deutlich höheres Gewicht beigemessen wurde. Im Ergebnis der Abwägung wurden die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Kulturdenkmale selbst als planerisches Ausschlusskriterium bewertet, da sie für die Errichtung von Windenergieanlagen nicht zur Verfügung stehen. Die verschiedenen Vorsorgeabstände ergeben sich aus dem zugrundeliegenden Planungskonzept und der planerischen Entscheidung zur Umsetzung der genannten gesetzlichen Vorgaben gem. § 15 Abs. 3 und 4 DSchG. Die Kultur- und Bodenkenkmale in Betenbrunn zählen nicht zu den vom Landesdenkmalamt festgelegten in höchstem Maße raumwirksamen Kulturdenkmalen. Für den Ortskern von Betenbrunn als sonstiges raumbedeutsames Kulturdenkmal ist daher ein Vorsorgeabstand von 500 m im Kriterienkatalog (K3) berücksichtigt. Damit wurden die auf Ebene der Regionalplanung gesetzlich erforderlichen Umweltprüfungen durchgeführt. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage. Bezüglich des Vorsorgeabstands zu Betenbrunn: Die einzuhaltenden Lärmimmissionen sind gesetzlich geregelt. Die Technischen Anleitung zum Schutz gegen Lärm (kurz TA Lärm) beinhaltet die Immissionsrichtwerte für die jeweiligen Gebiete (bspw. Wohngebiet versus Industriegebiet). Die TA Lärm dient dem Schutz der Allgemeinheit und der Nachbarschaft vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Geräusche sowie der Vorsorge gegen schädliche Umwelteinwirkungen durch Geräusche und differenziert nach den in den Baugebietstypen zulässigen Immissionen. Die pauschalen Vorsorgeabständen zu Siedlungen im vorliegenden Teilregionalplan Windenergie berücksichtigen diese einzuhaltenden Lärmimmissionen (s. Kriterienkatalog Festlegung Vorranggebiete Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Die tatsächliche Einhaltung dieser Werte wird jedoch auf Ebene des immissionsschutzrechtlichen Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) behandelt, wenn mit einer Projektplanung Angaben zur Anzahl, zu Standorten und Anlagentypen bekannt sind. Der Betreiber muss hierbei den Nachweis führen, dass die Grenzwerte der TA Lärm eingehalten werden und damit eine Gesundheitsgefährdung ausgeschlossen wird. Bezüglich	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			des Themas Schattenschlag und weiteren Ausführungen zum Thema Lärm wird auf Anlage zur Synopse verwiesen.	
II.127	2237	Wir möchten an dieser Stelle nochmals ausdrücklich betonen, dass wir mit der Zustimmung zu den Vorrangflächen und den ergänzenden Flächenvorschläge der Gemeinde auf dem Gemeindegebiet Heiligenberg dem Ausbau der Windenergie / dem Bau von Windkraftanlagen substantiell ausreichend Raum gegeben haben, um den energiepolitischen Zielen der Landesregierung Rechnung zu tragen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Gemeinde Hohentengen				
II.130	1157	Die Gemeinde Hohentengen bringt zu der geplanten Fortschreibung des Regionalplans keine Bedenken oder Anregungen vor.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Gemeinde Horgenzell				
II.131	716	vielen Dank für Ihr Schreiben vom 22.01.2024 und die Beteiligung an den Änderungen des Teilregionalplans Energie. Von Seiten der Gemeindeverwaltung Horgenzell bestehen keine Bedenken oder Einwände gegen das geplante Vorhaben.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Gemeinde Hoßkirch				
II.132	2402	Sehr geehrte Damen und Herren, für die Möglichkeit der Anhörung und Stellungnahme danken wir; und gerne auf die Ihrerseits ausgesprochene Fristverlängerung wie folgt nunmehr Rückmeldung: Wir möchten zunächst betonen, dass die Gemeinde Hoßkirch nicht gegen die Energiewende ist! Die Förderung erneuerbarer Energien ist zweifellos von entscheidender Bedeutung für den Kampf gegen den Klimawandel.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.132	2403	Dennoch müssen wir für die Bewohner dieser Region unsere Bedenken hinsichtlich des Regionalplans und der - hier vor Ort und Grenzübergreifend - st arken Konzentration von Windenergieanlagen zum Ausdruck bringen. Die hohe Anzahl und die enge Platzierung dieser Anlagen haben einen signifikanten Einfluss auf unser lokales Umfeld und unsere Lebensqualität.	Der RVBO plant keine Standorte für Windenergieanlagen, nur Gebiete. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage. Sofern mit der starken Konzentration von Windenergieanlagen die starke Konzentration von Vorranggebieten Windenergie gemeint ist, verweisen wir hierzu auf die Abwägung zur BE ID 2406 der Stellungnahme mit dem Az. II.132. Hinsichtlich des Hinweises zur Lebensqualität wird auf die Abwägung zur BE ID 2408 der Stellungnahme mit dem Az. II.132 verwiesen. Es wird zudem darauf hingewiesen, dass allein die Größe von Vorranggebieten Windenergie gem.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Planungskonzept keine Überlastung ergibt. Es wird auf das Planungskonzept (s. Begründung des Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie) verwiesen.	
II.132	2404	Die{se) dichte Anordnung von Windenergieanlagen führt zu einer visuellen Beeinträchtigung der Landschaft. Sie kann sich negativ auf den Tourismus sowie auf die Erholungsmöglichkeiten der Anwohner auswirken. Darüber hinaus bestehen berechtigte Sorgen bezüglich des Lärms, der Schattenschläge und anderer potenzieller Auswirkungen auf die Gesundheit und das Wohlbefinden der Anwohner.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.132	2405	Genauso müssen wir (Sie) gewährleisten, dass besagte Ausweisungen keine negativen Auswirkungen auf die Umwelt haben, insbesondere in sensiblen Gebieten wie hier vor Ort, die eine einzigartige Artenvielfalt und ökologische Funktionen aufweisen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
II.132	2406	Es ist wichtig, dass der Regionalplan eine ausgewogene Entwicklung sicherstel lt, die sowohl die Bedürfnisse nach erneuerbarer Energie als auch den Schutz unserer Umwelt und unserer Lebensräume berücksichtigt. Wir appellieren daher an die Entscheidungsträger, alternative Standorte für Windenergieanlagen zu prüfen und die Belange der örtlichen Gemeinschaften angemessen zu berücksichtigen!	Die Auswahl der Vorranggebiete für Windenergie erfolgte anhand eines nachvollziehbaren Planungskonzepts in mehreren Planungsschritten (Flächenauswahlprozess). Die Vorgehensweise ist in der Begründung transparent dokumentiert. Es sei darauf hingewiesen, dass im Rahmen der zudem durchgeführten Umweltprüfung (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung auf Ebene der Regionalplanung, artenschutzrechtliche Prüfung) Alternativen geprüft wurden (s. Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Ziel dieser Alternativenprüfung ist eine primär auf die Umweltwirkungen zielende Planoptimierung während der Planungsphase, die in die raumordnerische Entscheidung für die eine oder andere Alternative einfließt, diese aber nicht determiniert. Die Alternativenprüfung ist somit ein Teil der gesamtplanerischen Abwägung. Die Festlegung der zu prüfenden Alternativen erfolgte im Rahmen des Flächenauswahlprozesses. In die dort ermittelten Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien sind Kriterien aus der Umweltprüfung ebenfalls eingeflossen. Damit wird sichergestellt, dass sich die Alternativenprüfung auf die Prüfung „vernünftiger Alternativen“ (Art. 5 Abs. 1 SUP-RL) beschränkt, d.h. in der Regel auf Alternativen, die das Erreichen des Planungsziels erlauben (Anlage 1 Nr. 2d LplG) und die aus planerischer Sicht Aussicht auf Realisierung haben. Flächen, die im Rahmen der Alternativenprüfung sowie der gesamtplanerischen Abwägung nicht als Vorranggebiet Windenergie festgelegt wurden (nach der Alternativenprüfung nicht weiterverfolgte Flächen) sowie die Gründe für deren Nicht-Festlegung	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			als Vorranggebiet sind in den Gebietssteckbriefen (Anlage 1 des Umweltberichts) dargestellt. Somit hat der Regionalverband Alternativen geprüft und sämtliche Belange angemessen berücksichtigt. Um Missverständnissen zukünftig vorzubeugen, werden die bisherigen "Alternativflächen" des 1. Offenlageentwurfs im 2. Offenlageentwurf in "nach der Alternativenprüfung nicht weiterverfolgte Flächen" umbenannt. Eine ausgewogene räumliche Entwickung wurde bei der Festlegung der Vorranggebiete Windenergie bereits berücksichtigt. Es wird aud das Eignungskriterium zur "Räumlichen Verteilung" im Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie verwiesen (s. Anlage zur Begründung des Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie). Demnach sind Flächen dann besonders für die Festlegung als Vorranggebiete Windenergie geeignet, wenn sie dem planerischen Konzept einer dezentralen Konzentration sowie einer ausgewogenen räumlichen Verteilung unter Vermeidung lokaler Überlastungen in der Region folgen. Demnach soll der Bau und Betrieb von regionalbedeutsamen Windenergieanlagen hinsichtlich einer „Lastenverteilung“ soweit möglich und unter Berücksichtigung der jeweiligen Standortvoraussetzungen angemessen über die Region verteilt werden. Die schrittweise Anwendung von Ausschluss- Konflikt- und Eignungskriterien, der Umweltprüfung und der Prinzipien der dezentralen Konzentration und der Vermeidung einer räumlichen Überlastung (Umzingelung / Umfassung) führen dazu, dass in der Region nur wenige für Vorranggebiete Windenergie geeignete Bereiche verbleiben. Die Kriterien prägen sich in der Region ungleich aus. Daher ist eine regional gleichmäßige Verteilung der Vorranggebiete Windenergie nicht möglich. Zudem müssten ansonsten teilräumlich Gebiete mit ungünstiger Eignung und hohem Konfliktniveau herangezogen werden, die somit eine ungünstige Umsetzungsperspektive aufweisen. Eine solche Planungskonzeption entspräche nicht der Intention des § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) (Überragendes öffentliches Interesse am Ausbau der Erneuerbaren Energien; Gewichtungsvorrang).	
II.132	2407	Die Stellungnahme der Gemeinde Ostrach mit Datum vom 09.04.2024 an Sie gerichtet liegt uns vor; wir unterstreichen diese begründeten Einwände unserer Nachbargemeinde als sozusagen auch direkt mitbetroffene Kommune und machen bestimmte Punkte aus diesem	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen; bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme der Gemeinde Ostrach (Az. II.146) und der Ortschaftsräte (II.146_1) verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Papier übertragend auf/für uns mit geltend.		
II.132	2408	Zusät zlich zu vorherigen Ausführungen weisen wir darauf hin, dass unsere Gemeinde bereits unter den bereits genehmigten und im Bau befindlichen Windenergieanlagen leidet. Die Belastung auf die Lebensqualität ist bereits spürbar und wird durch die geplante weitere Verdichtung noch verstä rkt! Darüber hinaus ist die Gemeinde Hoßkirch auch von einem massiven(!) Kiesabbau betroffen, der unsere Resso urcen und unsere Umwelt erheblich beeinträchtigt. Die Landschaft wird durch den Kiesabbau stark verändert, Lebensräume von Tieren und Pflanzen werden zerstört, und die Auswirkungen auf die Wasserqualität und das Grundwasser sind besorgniserregend.	Zur in der Anregung genannten Belastung der Lebensqualität in der bestehenden Wohnbebauung werden folgende Hinweise gegeben: Die Beurteilung der Lebensqualität wird von verschiedenen Faktoren bestimmt, z.B. dem materiellen Lebensstandard, der Bildung, den Berufschancen, dem sozialen Status, der Gesundheit, der den Wohnort umgebenden Natur. Die Gewichtung dieser Faktoren ist subjektiv und kann sich von Person zu Person stark unterscheiden. Auch die Wohnqualität kann mangels objektiver Maßstäbe nicht allgemeingültig definiert werden. Windenergieanlagen können einen Beitrag zur Versorgungssicherheit und -unabhängigkeit Deutschlands leisten und damit mittelbar zum Erhalt der Lebensqualität beitragen bzw. Beeinträchtigungen der Lebensqualität vermeiden. Je nach Einstellung des Individuums zum Thema Windenergienutzung kann die Sicherung der Vorranggebiete für Windenergie im räumlichen Umfeld zum eigenen Wohnort daher ebenso positiv wie negativ zur Wohn- und Lebensqualität beitragen. Fragen zur Wohn- und Lebensqualität von Einzelpersonen können auf regionalplanerischer Ebene daher weder beeinflusst noch beurteilt werden und sind daher nicht Gegenstand des vorliegenden Teilregionalplans. Der Teilregionalplan dient der Festlegung von Gebieten für die Windenergienutzung gemäß dem gesetzlichen Planungsauftrag. Die in der Anregung genannten Kumulationen von Rohstoffabbau und Windenergie wurden in Kap. 9.2. des Umweltberichts zum Teilregionalplan Energie bereits aufgearbeitet. Die positiven und negativen Aspekte dieser Kumulation werden in diesem Kapitel dargestellt und abgewogen. Es wird auf den Umweltbericht des 2. Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Es wird darauf hingewiesen, dass die Auswirkungen des Kiesabbaus nicht Regelungsgegenstand der gegenwärtigen Anhörung zum Teilregionalplan Energie betreffen.	Kenntnisnahme
II.132	2409	Es ist von entscheidender Bedeut ung, dass der Regionalplan nicht nur die Platzierung von Windenergieanlagen, sondern auch die Auswirkungen anderer Indust rien wie dem Kiesabbau auf unsere Gemeinde berücksichtigt. Wir müssen sicherstellen, dass unse re natürlichen Ressourcen geschützt und unsere Lebensqualität erhalten bleibt. Wir bitten Sie daher dringend darum, dass die Entscheidungsträger diese Aspekte sorgfältig abwägen und alternative Lösungen in Betracht ziehen, um die Belastung für unsere Gemeinde/ Bürgerinnen zu verringern. Wir sollten	Die in der Anregung genannte Kumulation von Rohstoffabbau und Windenergie wurde in Kap. 9.2. des Umweltberichts zum Teilregionalplan Energie bereits aufgearbeitet. Die positiven und negativen Aspekte der Kumulation von Rohstoffabbau und Windenergienutzung werden in diesem Kapitel dargestellt und abgewogen. Es wird auf den Umweltbericht des 2. Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Die Anregung zum Schutz natürlicher Ressourcen wird zur Kenntnis	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gemeinsam Alternativen prüfen und sicherstellen, dass die Standortwahl für Windkraftanlagen sorgfältig erfolgt, um die potenziellen Auswirkungen auf Mensch, Umwelt und Tier zu minimieren. Durch eine konstruktive Zusammenarbeit können wir Lösungen finden, die sowohl die Bedürfnisse nach sauberer Energie als auch den Schutz der Bewohner und Natur berücksichtigen.	genommen und es wird auf den Umweltbericht zum 1. Anhörungsentwurf des Teilregoinalplans Energie verwiesen. Gemäß § 8 ROG sowie § 2a LplG wurde eine Umweltprüfung durchgeführt, in welcher die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt ermittelt, bewertet und berücksichtigt wurden. Es wird auf die Steckbriefe in der Anlage zum Umweltbericht des Entwurfs zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Hinsichtlich der Anregung, Alternativen zu prüfen, wird auf die Abwägung zu BE ID 2406 der Stellungnahme mit dem Az. II.132 verwiesen.	
II.132	2410	Wir danken Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und Ihr Verständnis für diese wicht ige Angelegenheit . Gerne stehen wir für weitere Diskussione und Kooperationen zur Verfügung.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Gemeinde Illmensee				
II.133	2158	Die Gemeinde Illmensee begrüßt die in Kapitel 4.2.1 "Windenergie-Vorranggebiete für Standorte regionalbedeutsamer Windenergieanlagen" festgesetzten Ziele und Grundsätze. Insbesondere befürworten wir die Aufnahme des Vorranggebietes Illmensee-Südwest (Nr. WEA-437-021) als geplantes Vorranggebiet bei gleichzeitiger Nichtaufnahme der weiteren möglichen Vorranggebiete auf der Gemarkung der Gemeinde Illmensee (Illmensee-Südost Nr. WEA-437-022, Illmensee-Nordwest Nr. WEA-437-023 und Illmensee-Nordost Nr. WEA-437-024.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.133	2159	Die Windernergieanlagen müssen im südöstlichen Bereich dieses Vorranggebietes entstehen, um den Nordwestlichen Bereich dieses Gebietes so gut wie möglich von technischer Infrastruktur frei zu halten, denn dies würde zu nachhaltig erheblichen Beeinträchtigungen im Landschaftserleben und zu erheblichen wirtschaftlichen Einbußen auf dem Sektor Tourismus führen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
II.133	2160	Der Ortsteil Illwangen wird bereits massiv durch die Windenergie betroffen, es sollen hier zwischen 4 - 5 Windenergieanlagen im geplanten Vorranggebiet Illmensee-Südwest (Nr. WEA-437-021) entstehen. Zudem sollen in diesem Ortsteil durch die Biotopverbundplanung weitere Flächen aus der intensiven landwirtschaftlichen Nutzung genommen werden, die Renaturierung des Andelsbach soll fortgeführt werden. Aus diesem Grund darf die Ausweisung dieser Fläche nicht erfolgen!	Vorbehaltsgebiete gehören zu den Grundsätzen der Raumordnung nach § 3 Abs. 1 Nr. 3 ROG. Sie sind als öffentlicher Belang in die Abwägungs- und Ermessensentscheidungen mit dem notwendigen Gewicht einzustellen, können dort jedoch ggf. auch "weggewogen" werden. Aus der regionalplanerischen Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ergibt sich zudem keine bindende Realisierungspflicht und auch keine Ausschlusswirkung anderer, mit den Zielen der Raumordnung vereinbarer Flächen (s. auch Kommentar zum Landesplanungsrecht in Baden-Württemberg (Hager, Hrsg., 2021)). Es besteht daher keine Notwendigkeit, das genannten Vorbehaltsgebiet aus den in der Anregung genannten Gründen komplett zu streichen. Es wird darauf hingewiesen, dass das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs zum Teilregionalplan Energie nach der 1. Anhörung im Westen jedoch aufgrund einzuhaltender Siedlungsabstände verkleinert wurde. Die neue Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Die Belange der Lanwirtschaft werden im Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie bereits angemessen berücksichtigt. Als landwirtschaftliche Fachplanung zur landesweit einheitlichen Bewertung von Flächen nach natürlichen und landwirtschaftlichen Aspekten wurde die neue digitale Flurbilanz 2022 (LEL) im Planungskonzept für die vorliegende Planung berücksichtigt. Zum Schutz besonders landbauwürdiger Flächen (Vorrangflur gem.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			digitaler Flurbilanz 2022) wurden im Anhörungsentwurf Regelungen in PS 4.2.2 G (3) sowie in PS 3.1.1 Z (4) getroffen. Es wird auf den die genannten Plansätze und deren Begründung sowie auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik (s. Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie) verwiesen.	
II.133	2161	Die Gemeinde Illmensee hat sich gemeinsam mit der Verwaltungsgemeinschaft Pfullendorf, Herdwg.-Schönach und Wald im März 2022 entschieden, das gesamte Gebiet der Verwaltungsgemeinschaft auf die Machbarkeit von Freiflächen-PV Anlagen zu prüfen. Hierzu wurde das Planungsbüro [Name anonymisiert] beauftragt. Das Büro hat einen Kriterienkatalog erstellt und die jeweiligen Kriterien in Eignungsstufen einsortiert. Als Grundlage hat hier der Kriterienkatalog des RVBO von 2022 gedient, dieser wurde durch einzelne Kriterien vervollständigt oder maßstabsbedingt ergänzt, sowie bei fehlenden Daten auf andere Datengrundlagen ausgewichen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.133	2162	Es ist für die Gemeinde Illmensee nicht nachvollziehbar, dass die Ausweisungen des Regionalverbandes und unsere Ausweisungen bis auf zwei Flächen differieren. Vor allem vor dem Hintergrund, dass wir dem RVBO bereits in einem Termin im Juli 2023 unseren Planungsstand zu den FPV und der Biotopverbundplanung zu diesem Zeitpunkt überlassen haben. Eine Einarbeitung unserer Hinweise aus dem Gespräch im Juli 2023 fand offensichtlich nicht statt. Wir bedauern dies sehr, weil dies auch die Kommunikation mit den Bürgern erschwert und für die Akzeptanz der Planung nicht förderlich ist. Es ist für die Bürger nicht nachvollziehbar, wie zwei öffentliche Einrichtungen so unterschiedlich planen können.Die Ausweisung dieser Fläche darf nicht erfolgen!	Die Ermittlung und Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten und einer strategischen Umweltprüfung. Dabei wurden Baugebiete/-flächen genehmigter und im Verfahren befindlicher Flächennutzungspläne inkl. Vorsorgeabstand (? 100 m) berücksichtigt. Die Vorgehensweise ist in der Begründung zum Entwurf des Teilregionalplans Energie sowie im Umweltbericht dokumentiert (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung und Umweltbericht Entwurf Teilregionalplan Energie). Das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet wurde gem. dem o.g. Planungskonzept festgelegt, da die Fläche gem. dem Kriterienkatalog keine erheblichen Konflikte aufweist und auch bei der Umweltprüfung eine geringe Konfliktintensität festgestellt wurde. Eine Herausnahme des genannten Vorbehaltsgebiets aus der Flächenkulisse Photovoltaik erfolgt nicht. Gleiches gilt für das Vorbehaltsgebiet FFPV-437-072. Die Vorbehaltsgebiete FFPV-437-068, FFPV-437-069 und FFPV-437-074 auf der Gemarkung Illmensee werden im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage u.a. aufgrund einzuhaltender Siedlungsabstände verkleinert. Zudem wird bzgl. der raumordnerischen Bindungswirkung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
II.133	2163	Es ist absolut wichtig um ein ausreichendes Maß an Erholungsqualität auf der Gemarkung / in der Erholungslandschaft Illmensee zu gewährleisten, ist es wichtig Art, Maß und Lage von regenerativen Energien richtig zu wählen. Deswegen sollten insbesondere die auf Tourismus ausgerichteten Siedlungen Illmensee und Ruschweiler ihr charakteristisches, kulturhistorisch gewachsenes Flair in keinem Fall durch technische Überprägung verlieren. Eine übermäßig Überprägung der Erholungslandschaft Illmensee mit technischer Infrastruktur (Wind, Solar) würde zu nachhaltig erheblichen Beeinträchtigungen im Landschaftserleben und zu erheblingen wirtschaftlichen Einbußen auf dem Sektor Tourismus führen.Eine FFPV am westlichen Siedlungsrand und Eingangsbereich von Illmensee würde das kulturhistorisch gewachsene Landschaftsbild und das Landschaftserleben nachhaltig erheblich beeinträchtigen.Die Landschaft zwischen den drei Seen (Illmensee-RuschweilerSee-VolzerSee) muss als ungestörter Erholungsbereich definiert und für die Zukunft gesichert werden.	Die Aspekte der Schutzgüter "Landschaft" und "Mensch/Erholung", einschließlich des planerischen Leitprinzips der dezentralen Konzentration sowie der Vermeidung einer Überlastung bzw. Umzingelung, und die Belange des Tourismus (mittelbar z.B. über Kurgebiete, störungsempfindliche Grün- und Erholungsflächen, in höchstem Maße raumwirksame Kulturdenkmale) sind im Planungskonzept berücksichtigt (s. Begründung zu PS 4.2.1 und 4.2.3 sowie Kriterienkataloge und Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung der Vorranggebiete Windenergie und der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Der Regionalverband hat das Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft speziell für den Teilregionalplan Energie beauftragt (s. Umweltbericht sowie zweckdienliche Unterlagen zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie). Für jedes Vorbehaltsgebiet Photovoltaik wurde anhand des o.g. Gutachtens und weiterer Parameter zudem die erheblichen Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter „Landschaft“ und "Mensch/Erholung" auf Ebene der Regionalplanung ermittelt und im Umweltbericht sowie in Steckbriefen bewertet und dokumentiert (s. Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Diese Prüfergebnisse wurden im weiteren Planungsprozess in die regionalplanerische Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt. Bei dem in der Anregung genannten Vorbehaltsgebiet Photovoltaik wurde im Rahmen der regionalplanerischen Abwägung und unter Berücksichtigung der oben genannten Aspekte der Solarenergienutzung aufgrund von § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (überragendes öffentliches Interesse erneuerbarer Energien, Gewichtungsvorrang) gegenüber den Aspekten "Landschaft" sowie "Mensch/Erholung" und Tourismus der Vorrang eingeräumt. Die Belange der Schutzgüter „Landschaft“ , "Mensch/Erholung" und Tourismus wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorbehaltsgebiete Photoviltaik angemessen berücksichtigt. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Der Regionalverband hält sich bei seiner Planung an die gesetzlichen Vorgaben.	Keine Berücksichtigung
II.133	2357	Hier soll ein Sammelbereich für FFPV mit ca. 32 ha geschaffen werden, welcher in den FNP eingearbeitet wird. Eine Anlage mit ca. 2	Die Ermittlung und Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ha besteht hier bereits, zudem ist eine Kiesgrube auf dieser Fläche, welche über die nächsten Jahre regultiviert wird und somit ebenfalls für FFPV genutzt werden kann.	und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten. Zur Ermittlung geeigneter Flächen kamen im Planungsprozess schrittweise Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien zur Anwendung. Die Kriterien sind in der Anlage zur Begründung aufgezählt und erläutert. Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben und geschilderten Vorgehensweise ist es aus Sicht des Regionalverbands nicht geboten, die Vorbehaltsgebiete Photovoltaik überwiegend an der Abgrenzung vorgeschlagener Interessensgebiete oder Vorplanungen zu orientieren. Die in der Anregung genannte Fläche wird nicht als Vorbehaltsgebiet Photovoltaik festgelegt aufgrund eines teilweise bestehenden erheblichen Konflikts (K2) durch die Lage in der Vorbehaltsflur I (Flurbilanz 2022) und aufgrund der dann verbleibenden Flächengröße < 5 ha sowie fehlender sehr hoher Eignung (E1) (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie).	
II.133	2358	An der Gemarkungsgrenze soll zusammen mit der Stadt Pfullendorf über die Gemarkungsgrenze hinweg ein Sammelbereich für FFPV mit ca. 19 ha geschaffen werden. Dieser wird ebenfalls in den FNP mit aufgenommen.	Die Ermittlung und Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten. Zur Ermittlung geeigneter Flächen kamen im Planungsprozess schrittweise Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien zur Anwendung. Die Kriterien sind in der Anlage zur Begründung aufgezählt und erläutert. Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben und geschilderten Vorgehensweise ist es aus Sicht des Regionalverbands nicht geboten, die Vorbehaltsgebiete Photovoltaik überwiegend an der Abgrenzung vorgeschlagener Interessensgebiete oder Vorplanungen zu orientieren. Die in der Anregung genannte Fläche wird nicht als Vorbehaltsgebiete Photovoltaik festgelegt aufgrund eines bestehenden erheblichen Konflikts (K2) durch die Lage in der Vorbehaltsflur I (Flurbilanz 2022) und fehlender sehr hoher Eignung (E1) (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie).	Keine Berücksichtigung
Gemeinde Immenstaad				
II.134	1558	Sehr geehrter Herr Verbandsdirektor Dr. Heine, Sehr geehrte Damen und Herren, zunächst möchte ich mich für die Beteiligung bei der Fortschreibung des RegionalplansBodensee-Oberschwaben -	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Teilregionalplan Energie und die Präsentation im Gemeinderat beiIhnen bedanken. Die Gemeinde Immenstaad am Bodensee hat keine Einwände gegen den TeilregionalplanEnergie in der vorliegenden Fassung.		
Gemeinde Kißlegg				
II.136	2100	der Gemeinderat Kißlegg hat im Rahmen der Beteiligung zur Fortschreibung des Regionalplanes folgenden Beschluss gefasst: 1. Der Festlegung eines Vorranggebietes für einen Standort regionalbedeutsamer Windenergieanlagen wird ablehnend zur Kenntnis genommen. Es bestehen insbesondere Bedenken hinsichtlich folgender Themen:	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.136	2101	a) Beeinträchtigungen der Wasserschutzzonen für beide Kißlegger Brunnenstandorte und die privaten Wasserversorgungsanlagen im Umfeld müssen ausgeschlossen werden.	Kenntnisnahme. Bezüglich der privaten Wasserversorgungsanlagen wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Bezüglich Wasserschutzzonen wird darauf hingewiesen, dass im 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie das in der Anregung genannte Vorranggebiet reduziert wurde und im Vorranggebiet Windenergie nun kein Wasserschutzgebiet mehr liegt. Die weitere Berücksichtigung der in der Anregung genannten Belange auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	Kenntnisnahme
II.136	2102	b) Der Standort ist hinsichtlich Schattenwurf und Infraschall im Umfeld der Siedlungsbereiche zu prüfen.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
II.136	2103	c) Der Standort tangiert mehrere Umweltbereiche wie Bodenschutz (Moorflächen)	Das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie wird auf Anregung der Höheren Naturschutzbehörde (BE ID 1550, Az. I.001) und der Unteren Naturschutzbehörde (BE ID 1902, Az. II.301) hin verkleinert. Die kleinere Teilfläche im Westen des Vorranggebiets wird aus der Kulisse der Vorranggebiete Windenergie zurückgenommen. Die folgende Kumulation naturschutzfachlicher Konflikte machen die Verkleinerung des Vorranggebiets Windenergie aus Sicht des Regionalverbands erforderlich: 1. Überlagerung mit geplanten Naturschutzgebiet Hunauer Moos mit sensiblen Moorlebensräumen und Streuwiesen; 2. Genehmigte Wiedervernässungs- und Ökokontomaßnahme und damit Belange des Moorschutzes. Somit stellt die Konstellation auf dieser Fläche einen atypischen Fall da, dem trotz des überragenden öffentlichen Interesses des Ausbaus erneuerbarer Energien (§ 2 EEG) und auf Grund vorhandener Planalternativen in der Abwägung den Vorzug gegeben werden soll. Das in der Anregung gennante Vorranggebiet wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen.	Teilweise Berücksichtigung
II.136	2104	Artenschutz und einen Wildtierkorridor. Beeinträchtigungen sind auszuschließen.	Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Bezüglich des Umgangs mit Wildtierkorridoren und Wasserschutzgebieten im Rahmen der Abwägung zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Kenntnisnahme
II.136	2105	Wir weisen darauf hin, dass unterschiedliche Moorkartierungen	Kenntnisnahme. Der Regionalverband greift auf das	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		vorliegen.	Moorkataster der LUBW zurück. Das Moorkataster ist eine Grundlage der Moorschutzkonzeption des Landes. In dem Kataster werden die Flächen, das Erscheinungsbild und die Torfmächtigkeiten der Moore des Landes dokumentiert. Die erste Erfassung dieser Daten begann bereits vor mehr als zwei Jahrzehnten. Auf Grund der enormen Bedeutung der Moore in Zusammenhang mit dem Klimawandel wird das Moorkataster als bestehendes und bewährtes Instrument für das Monitoring auch künftig weitergeführt. Daher ist es aus Sicht des Regionalverbands eine geeignete Datengrundlage zur Ermittlung der Moorflächen bei der Festlegung der Vorranggebiete Windenergie. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	
II.136	2106	d) Es ist zu prüfen, ob eine Erschließung des Vorranggebietes für den Bau von Windenergieanlagen möglich ist. Die Gemeinde befürchtet insbesondere mögliche Schäden an den kommunalen Straßen und Infrastruktur.	Fragen der Erschließung können auf regionalplanerischer Ebene nicht geklärt werden, da keine Anlagenstandorte, -typen und -zahlen gesteuert werden. Der Teilregionalplan Energie dient der Flächensicherung für die Windenergienutzung gemäß dem gesetzlichen Planungsauftrag. Das Erschließungskonzept für einen geplanten Windpark wird detailliert im Rahmen des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) ausgearbeitet.	Keine Berücksichtigung
II.136	2107	Der Gemeinderat stimmt dem vorliegenden Fortschreibungsentwurf des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) in Bezug auf die Solarenergie zu.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Gemeinde Krauchenwies				
II.138_1	822	Die Gemeinde Krauchenwies hat in ihrer Sitzung vom 19.03.2024 nachfolgende Stellungnahme beschlossen: "Das vom Regionalverband Bodensee-Oberschwaben ausgewiesene Vorranggebiet - Windenergie WEA-437-004 könnte wegen seiner räumlichen Nähe zum Biotop Egelsee eine Gefährdung der biologischen Vielfalt mit sich bringen und damit die Bemühungen der Gemeinde Krauchenwies um eine ökologische Aufwertung des Gebietes Egelsee erschweren. Insbesondere im Interesse des Vogelschutzes ist ein Freihaltebereich im südlichen Teil des	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen. Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Plangebietes WEA-437-004 erforderlich. Andernfalls wäre die vom Regionalverband erwähnte Vermeidung/ Minimierung von hochwertigen Lebensräumen nicht zu gewährleisten. Der Regionalverband soll zwingend das bestehende Biotop „Egelsee“ und dessen künftige Entwicklung bei der Ausweisung des Vorranggebiets Wind berücksichtigen und den dafür benötigten Abstand zwischen auszuweisendem Vorranggebiet Wind WEA-437-004 und dem Areal „Egelsee“ wahren.“ Hintergrund: Am südöstlichen Rand der Gemarkung Hausen a. a. befindet sich in einer flachen Geländemulde das Gebiet Egelsee. Im Jahre 1870 wurde der damalige Egelsee durch Drainagemaßnahmen trockengelegt und in der Folge landwirtschaftlich genutzt. Bereits im Jahre 1992 wurde dieses Gebiet im Rahmen einer Ausgleichsmaßnahme durch die Gemeinde Krauchenwies erworben und als Biotop ausgewiesen, zusätzlich wurden zwei Tümpel angelegt. Diese beiden Tümpel wurden 1996 als geschützte Offenlandbiotope in die landesweite Biotopkartierung aufgenommen und werden neben weiterer Geländebestandteilen nach §30 BNatSchG geschützt. Die Fläche, die seit ihrem Bestehen im Rahmen eines LPR-Vertrages gepflegt wurde, soll durch ein Weideprojekt und die dauerhafte Schließung der Drainage ökologische noch weiter aufgewertet werden. Hierzu wurde eine naturschutzfachliche Bewertung des Gebietes Egelsee durch die Gemeinde Krauchenwies in Auftrag gegeben. Die darin empfohlenen Maßnahmen wurden von Landratsamt Sigmaringen bewertet und genehmigt. Die wertgebenden Faktoren der Fläche Egelsee sind die vorherrschenden Moorböden, die Störungsarmut der Flächen, die Tümpel mit einer 30jährigen Habitat-Tradition sowie eine stabile Population mit allen charakteristischen Arten ungestörter Population. Die Fläche Egelsee gilt aus ornithologischer Sicht als Trittsteinbiotop für Wasservögel auf dem Weg zwischen dem FFH-Gebiet Zielfinger Seen und dem Pfrunger/ Burgweiler Ried (siehe Seite 35 im Konzept). Auch unter den Brutvögeln des Gebiets sind einige anspruchsvollere, zum Teil Gefährdete Arten der Niedermoore und der Stillgewässer wie die Rohrammer und das streng geschützte Teichhuhn. Zudem hat die Fläche Egelsee eine hohe Bedeutung für Wintergäste und Durchzügler wie die Beobachtungen von Bekassinen zeigen. (siehe hierzu Anhänge "Maßnahmenkonzept Egelsee")		
Gemeinde Langenargen				
II.140	735	Die Fortschreibung des Regionalplanes Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur- Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) wird zur Kenntnis genommen, jedoch in der vorliegenden Fassung nicht befürwortet. Die Gemeinde Langenargen sieht in der vorliegenden Fassung der Fortschreibung des Regionalplanes	Im Teilregionalplan Energie werden Regionale Grünzüge aufgrund von § 2 Abs. 1 Nr. 2 LplG, § 11 Abs. 3 Nr. 7 LplG i.V.m. § 2 EEG und § 21, 22 KlimaG für Freiflächensolaranlagen geöffnet. So stellen die im rechtskräftigen Regionalplan (Verbindlicherklärung	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur- Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) keine Möglichkeit sich als Gemeinde aktiv an der Energiewende zu beteiligen. Die Planfassung belegt das Gemeindegebiet in weiten Teilen mit Restriktionen aus Grünzügen, Grünzäsuren, Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege und Vorranggebieten für besondere Waldfunktion, die keine Priorität von Maßnahmen zur Teilhabe an der Energiewende erkennen lassen. PV-Freiflächenanlagen Die Regelungen zur Zulässigkeit von PV-Freiflächenanlagen im Bereich der Grünzüge müssen deutlich zugunsten der Zulässigkeit der PV-Freiflächenanlagen gegenüber den naturschutzrechtlichen Belangen aufgewertet werden, um die Zulässigkeit solcher Anlagen in diesen Bereichen sicher zu stellen. In der derzeitigen Fassung sind die Belange um PV-Freiflächenanlagen verwirklichen zu können deutlich niedriger bewertet als die naturschutzrechtlichen Belange, was im Endergebnis immer dazu führen wird, dass der Wunsch nach der Verwirklichung der PV-Freiflächenanlage in der Abwägung unterliegen wird und deshalb nicht zu tragen kommen wird. Im Bereich von direkten Einspeisungsmöglichen dieser durch PV-Freiflächenanlagen dort gewonnenen Energie in Eigenanlagen, wie z.B. Wasserversorgungsanlagen etc., muss auch eine Überwindung der Restriktionen im Bereich der Flächen für Naturschutz und Landschaftspflege möglich sein. Insgesamt sind für in den textlichen Regelungen Befreiungstatbestände zugunsten der PV-Freiflächenanlagen gegenüber naturschutzrechtlichen Restriktionen vorzusehen, um nicht von vornherein die Zulässigkeit solcher Anlagen in Frage stellen zu können.Dies betrifft sowohl Grünzüge als auch Flächen für Naturschutz und Landschaftspflege,	24.11.2023) enthaltenen Landschaftsräume von herausragender Vielfalt, Eigenart und Schönheit (inkl. Uferbereich des Bodensees) keine Einschränkung für die Errichtung und den Betrieb von Freiflächensolaranlagen in Regionalen Grünzügen mehr dar. In Langenargen gibt es innerhalb der Regionalen Grünzüge viele Flächen der Vorrangflur nach der digitalen Flurbilanz 2022 der LEL. Hier sind nicht raumbedeutsame Freiflächensolaranlagen und Agri-PV-Anlagen zulässig. Sonstige raumbedeutsame Freiflächensolaranlagen sind zulässig, wenn es sich um eine hinsichtlich der landwirtschaftlichen Nutzbarkeit vorbelastete Fläche (z.B. Altdeponie, Auffüllfläche, versiegelte Fläche) handelt (s. PS 3.1.1 Z (4) und zugehörige Begründung 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). In Grünzäsuren sind aufgrund deren besonderer Schutzwürdigkeit keine Freiflächensolaranlagen zulässig, allerdings wurde im 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie eine Ausnahme für See- und Flussthermie aufgenommen (s. PS 3.1.2 Z (3) und zugehörige Begründung 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Es wird darauf hingewiesen, dass Grünzäsuren kleinräumig abgegrenzt sind und nur ca. 0,7 % der Regionsfläche umfassen In Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege wurde im Entwurf des Teilregionalplans Energie eine Ausnahme für Freiflächensolaranlagen aufgenommen. Eine weitergehende Öffnung der Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege für Freiflächensolaranlagen ist aus Sicht des Regionalverbands nicht mit den Schutzzwecken der Vorranggebiete vereinbar (s. PS 3.2.1 Z (4) und zugehörige Begründung 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). In Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen ist eine Waldumwandlung für Freiflächensolaranlagen nicht zulässig. Waldgebiete sollten nicht zur Errichtung von Freiflächensolaranlagen genutzt werden, da die damit verbundene Abholzung und somit die zu erwartenden ökologischen Folgen in keinem Verhältnis zum Stromertrag stehen und im Rahmen des Waldumwandlungsverfahrens Ausgleichsmaßnahmen erforderlich sind. Unter den in § 11 Abs. 3 des Landeswaldgesetzes genannten Voraussetzungen können Freiflächensolaranlagen aber zulässig sein. Für weitere Erläuterungen wird auf die Begründung zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Aus Sicht des Regionalverbands wird durch diese Festlegungen dem Ausbau der erneuerbaren Energien unter Berücksichtigung des § 2 EEG ausreichend Rechnung getragen, gleichzeitig erfolgt eine sorgfältige Abwägung des Ausbaus der erneuerbaren Energien mit den Belangen der regionalen Freiraumstruktur. Es wird darauf hingewiesen, dass sich die Potenziale der Nutzung erneuerbarer Energien im Freiraum sich zwischen Kommunen variieren, da sich die naturräumlichen und siedlungsstrukturellen Voraussetzungen der Kommunen teils stark unterscheiden.	
II.140	736	Regelungen zur Nutzung von Seewärme: Die Regelungen zur Nutzung der Seewärme müssen klar zugunsten der notwendigen Infrastrukturanlagen, die für diese Nutzung erforderlich sind im Regionalplan verankert werden und höher gewertet werden als die Belange des Naturschutzes und der Landschaftspflege für diese Bereiche. Auch hier ist ein Befreiungstatbestand vorzusehen. Hier müssten im Textteil des Regionalplanes klare Formulierungen eingearbeitet werden, die bei Vorliegen eines entsprechenden Konzeptes der Energiegewinnung aus dem See, einen Vorrang für die dort erforderlichen baulichen Anlagen und Einrichtungen vor den naturschützenden Belangen einräumen. Der Regionalplan sieht hierzu keine Regelungen vor, so dass hier in der vorliegenden Fassung bei der Verwirklichung mit erheblichen Problemen gerechnet werden muss. Dies muss durch eine entsprechende Priorisierung von Anlagen zur Seewärmenutzung im Bodenseeuferbereich entlang der gesamten Uferlinie der Gemeinde entlang des Sees sichergestellt werden.	Im Plansatz 3.1.2 Z (3) des 2. Offenlageentwurfs zum Teilregionalplan Energie wurde ein Ausnahmetatbestand für Seethermieanlagen in Grünzäsuren aufgenommen. Dieser ist erforderlich, weil entlang des Bodenseeufers auch zur Konkretisierung des Plansatzes 6.2.4 des Landesentwicklungsplans 2002 im Regionalplan viele Grünzäsuren festgelegt sind. Nach derzeitigem Kenntnisstand können bauliche Anlagen in Grünzäsuren erforderlich sein, um die Nutzung des Bodenseewassers für die Seethermie zu ermöglichen. Anlagen zur Nutzung der Seethermie können einen wichtigen Beitrag für die Minderung der Treibhausgasemmissionen und das Erreichen der Klimaschutzziele leisten. Bezüglich der neuen Formulierung in PS 3.1.2 Z (3) und Begründung wird auf den 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen. In Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege ist aus Sicht des Regionalverbands keine Ausnahme für Seethermieanlagen geboten aus den folgenden Gründen: 1. Es gibt bereits eine Ausnahme für standortgebundene bauliche Anlagen der technischen Infrastruktur in Plansatz 3.2.1 Z (3) des Regionalplans außerhalb der Kernflächen und Kernräume des regionalen Biotovperbundsystems. 2. Seeseitige Festlegung von Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege: Es kann nach derzeitigem Kenntnisstand davon ausgegangen werden, dass das Seewasser für die Nutzung der Seethermie durch unterirdisch verlaufende Rohre entnommen wird. Dies stellt keinen Eingriff in die als Kernfläche der Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege geschützte Flachwasserzone des Bodensees dar und ist damit zulässig. 3. Landseitige Festlegung von Kernflächen und Kernräumen der Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege in unmittelbarer Nähe zum Bodenseeufer: Hier wird davon	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			ausgegangen, dass außerhalb der Kernflächen und Kernräume ausreichend Alternativen für die Errichtung von Anlagen zur Nutzung der Seethermie verbleiben.	
II.140	739	Grünzäsur: Die Grünzäsur anschließend an den nördlichen Siedlungsbereich von Langenargen in Richtung Schwedi ist im Bereich des dort bestehenden DLRG-Heimes so anzupassen, dass das DLRG Heim nicht in dieser Grünzäsur liegt. Für dieses DLRG Heim laufen bereits Planungen die eine Sanierung, ggf. den Neubau dort vorsehen, was im Bereich einer Grünzäsur nahezu unmöglich wäre. Es handelt sich hierbei um eine bestehende Bebauung, die dem DLRG weiterhin zur Verfügung stehen muss und auch entsprechende Um-, Anbauten oder ggf. auch den Abriss und Wiederaufbau er-möglichen muss. Der Plan ist deshalb so zu korrigieren, dass das DLRG-Heim nicht im Bereich der Grünzäsur liegt. Insgesamt ist im Bereich der Grünzäsuren, die Langenargen beidseitig eingrenzen, die Zulässigkeit der Infrastruktureinrichtungen für die ordnungs-gemäße Regenwasserbewirtschaftung und entsprechende Einlaufbauwerke in den Bodensee für die Regenwasserkanalisation bei Trennsystem sicher zu stellen. Hierbei muss auch die Neuanlage von Retentionsflächen und die notwendigen infrastrukturellen Bauwerke möglich sein, ebenso wie die Unterhaltung und Sanierung von bestehenden Anlagen. Im Textteil sind hierfür Befreiungsmöglichkeiten vom Bauverbot für diese Anlagen vorzusehen, da diese an anderer Stelle nicht sinnvoll platziert werden können.	Die Anregung ist nicht Gegenstand der gegenwärtigen Anhörung zum Teilregionalplan Energie.	Kenntnisnahme
II.140	741	Insgesamt ist der Fortschreibungsentwurf aus Sicht der Gemeinde Langenargen kein gelungener Beitrag zur Sicherstellung der Energiewende und der Beteiligungsmöglichkeit der Gemeinde Langenargen, weshalb der Fortschreibungsentwurf entsprechend unserer Vorstehenden Stellungnahme abgelehnt wird mit der Aufforderung, die Anregungen der Gemeinde Langenargen entsprechend in den Entwurf zu integrieren. In der vorliegenden Fassung ist der Regionalplan leider ein weiterer Baustein, die Bodenseeufergemeinden durch weitere Einschränkungen von einer Entwicklung und der Teilhabe an notwendigen Entwicklungspotentialen auszuschließen.	Der Ablehnung des 1. Offenlageentwurfs Teilregionalplan Energie seitens der Gemeinde Langenargen kann nicht gefolgt werden. Der Entwurf des Teilregionalplans Energie ist das Ergebnis einer Abwägung nach den Vorgaben des § 7 Abs. 2 ROG i.V.m. § 2 EEG. Im 2. Offenlageentwurf haben im Zuge der Anhörung der Träger öffentlicher Belange und der Öffentlichkeit Überarbeitungen stattgefunden, welche auch der Förderung der Energiewende in der Gemeinde Langenargen zugute kommen, darunter die Ausnahme für Seethermie-Anlagen in PS 3.1.2 Z (3). Es wird auf die vorangegangene Abwägung der Stellungnahme der Gemeinde, Az. II.140, verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Gemeinde Leibertingen				
II.141	877	Betreffend die Flächen: FFPV-437-025, FFPV-437-026,FFPV-437-028, FFPV-437-029,WEA-437-011 die Gemeinde Leibertingen begrüßt die Arbeit des Regionalverbands Bodensee Oberschwaben.Insgesamt möchten wir vorab unseren Dank aussprechen. Der Regionalverband unddessen Mitarbeiter hat sich bemüht die anstehenden Aufgaben im Sinne der Region zu	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		verteilen.Diese Bemühungen sind ersichtlich und gehen mit den Bemühungen der GemeindeLeibertingen konform. Unsere lokalen Bemühungen 100 % des Eigenbedarfs mit 100 % erneuerbarem Strom Bereits 2021 legte die Gemeinde Leibertingen in einer Klausur in Meersburg die Strategiezur bilanziellen Energieautarkie fest. Basierend auf der Strombedarfsprognose der Netze BWzum Jahr 2040 wurde der Grundstein mittels verschiedener Erzeugerwege festgesetzt. Hierbeigalt insbesondere der ausgewogenen Verteilung das Augenmerk. Unter https://www.leibertingen.de/green-deal/ wurde gemeinsam mit der NetzeBW 2023 einPilotprojekt zur kommunalen Kommunikation der Energiewende geschaffen, welches andereKommunen ebenfalls zur Verfügung gestellt wird. Mit 82% erneuerbarer Energien deckt dieGemeinde bereits heute den Löwenanteil aller Verbraucher im Gemeindegebiet und hat bereitsVerträge unterzeichnet, welche binnen der nächsten 3 Jahre als Exporteur zur Versorgungder gesamten Region um die Gemeinde dienen. Dies alles unter Mitnahme und Beteiligung,sowie Akzeptanz der Bürgerschaft. Es gilt auch bei der Erzeugung der erneuerbaren Energien die weiteren belange wie den Naturschutzund Umweltschutz, die Landwirtschaft, die Bürgerschaft und deren Wünsche unddie Region im Gesamten zu berücksichtigen. So legte die Gemeinde nach Rücksprache mit der unteren Naturschutzbehörde und Fachplanern,sowie Vertretern aus einzelnen Gruppierungen die hier angewandte, lokal verträglicheVerortung fest. Da der Gemeinde als höchstmögliches Mittel der Einflussnahme der Flächennutzungsplanauf Verwaltungsverbandsebene zur Verfügung steht, fanden die entsprechendenFlächen Einzug in die aktuelle Änderung. Aus der umfangreichen Vorarbeit konnte eine Vielzahl an Rückmeldungen gewonnen werden, welche Flächen bevorzugen oder auch gegebenenfalls ausschließen. Diese Rückmeldungen – sofern sie auf die Planungen des Regionalverbandes zutreffen undnicht bereits von weiteren behördlichen Stellungnahmen abgedeckt werden – lassen wir Ihnen mit der bitte um Berücksichtigung zukommen. Nicht nur im Bereich des Natur- und Umweltschutzes und der Beheimatung zweier Bioenergiedörfer,sondern auch in der Erzeugung lokal verträglicher, mit der Bürgerschaft abgestimmtererneuerbarer Energien behält Leibertingen die Vorreiterrolle.		
II.141	879	Zu den Flächen der Photovoltaik in der Gemeinde Leibertingen: Rechnung zu Tabelle B17 Grundlagen: Die 3 Landkreise Bodenseekreis (66.460 ha), Sigmaringen (120.400 ha) und Ravensburg(163.200 ha) weisen eine Fläche von insgesamt 350.060 ha aus. Die Gemeinde Leibertingen weist eine Fläche von 4719 ha aus. Dies entspricht einem Flächenanteil von 1,34805 %. Um das Flächenziel 2040 mit 0,5% der Regionalgebietsfläche zu erfüllen	Hinsichtlich der Vorgehensweise bei der Berechnung der Mindestumsetzungswerte (zuvor Mindestumsetzungsziele) wird auf die Begründung zum Entwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen. Es erfolgt keine Planänderung. Der Anregung zur Hektarzahl der umgesetzten Flächen für Freiflächenphotovoltaik wird gefolgt. Es wird auf die geänderte Tabelle zu PS 4.2.3 V (3)	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sind dies somit: 350.060 ha x 0,5% = 1750,3 ha Bedarf für Freiflächen PV im gesamten Regionalplangebiet. Anteilig hätte die Gemeinde Leibertingen (bei trennscharfer Aufteilung) 23,6 ha FreiflächenPV Anteil zu erfüllen. Der Regionalverband möchte im Gemeindegebiet der Gemeinde Leibertingen ungeachtet dessen eine Fläche von 140 ha ausweisen. Was gilt es anzumerken: Die Tabelle B17 ist in deren Angaben fehlerhaft. Dies ist insbesondere anhand der unten gekennzeichneten Werte ablesbar. Fehler bei den Mindestumsetzungszielen (blau): 0,2 % = 9,438 ha fehlerhaft ausgewiesen 27 ha 0,5 % = 23,6 ha fehlerhaft ausgewiesen 67 ha Die Mindestumsetzungsziele weisen daher bereits eine fehlerhafte Überlastung von 283% aus. Fehler bei Spalte „Davon bereits umgesetzt “ (rot): Hier wird eine Fläche von 7 ha ausgewiesen, welche bereits umgesetzt ist. Tatsächlich entsprichtdies nicht den korrekten Zahlen. Korrekt: Freiflächen PV Anlage „Pfaffensteig“ = 7,37 ha Freiflächen PV Anlage „Lengenfeld“ = 7,05 ha Summe= 14,42 ha Die bereits umgesetzten Flächen sind daher mit 14,42 ha, statt wie ausgewiesen mit 7ha korrekt anzusetzen. Kalkulatorischer Restbedarf der Gemeinde als Anteil am 0,5% Flächenziel: 23,6 ha = Anteil der Gemeinde am 0,5 % Flächenziel der Region 14,42 ha = bereits erfüllt 9,18 ha noch auszuweisende Restfläche VBG FFPV Fläche laut Tabelle mit 140 ha (rosa) = 593,22% des Flächenanteils der Gemeinde TABELLE Die Gemeinde Leibertingen hat darüber hinaus dem Regionalverband bereits vorab die in Änderung befindlichen Flächen von lokal verträglichen Freiflächen PV Anlagen übermittelt. Flächenbilanz dabei ist: Bestand 14,42 ha (in den Unterlagen der Regionalplanändeurng fehlerhaft, nur 7 ha Bestandausgewiesen) Vorder Öschle 7 haHintere Kreuter 2,5 ha Beim Sportplatz 0,8 ha Breitenäcker (neben „beim Sportplatz“ 1,8 ha Brandwiese 2,8 ha !!!angedockt an Pumpstation um Wasserversorgung regenerativ zu machen!!! Kreuzen 5,8 ha Hohe Pfaffental Teil A 2,8 ha Hohe Pfaffental Teil B 1,6 ha St. Johannsbühl 5 ha Summe: 37, 52 ha	in der Begründung zum 2. Anhörungsentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen. Die Angabe bestehender und im FNP-Verfahren befindlicher Flächen wird zur Kenntnis genommen. Die Tabelle in der Begründung zu PS 4.2.3 V (3) umfasst die Flächenanteile der bereits existierenden und bauplanungsrechtlich genehmigten Freiflächen-Photovoltaikanlagen sowie in genehmigten Flächennutzungsplänen dargestellten Sondergebiete für Freiflächen-Photovoltaikanlagen (Status Quo), um aufzuzeigen, welcher Teil des ermittelten kommunalen Beitrags zum Flächenziels bereits umgesetzt wurde. Im FNP-Verfahren befindliche Flächen werden in der Tabelle nicht dargestellt. PS 4.2.3 V (3) ist ein Vorschlag. Vorschläge nehmen an der Verbindlichkeit des Regionalplans nicht teil. Bei PS 4.2.3 V (3) handelt es sich somit um unverbindliche Mindestumsetzungswerte. Der Anregung zur Herausnahme der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik des 1. Anhörungsentwurfs und zur Übernahme der im Flächennutzungsplan in Änderung befindlichen Flächen wird teilweise gefolgt: Vorbehaltsgebiete gehören zu den Grundsätzen der Raumordnung nach § 3 Abs. 1 Nr. 3 ROG. Sie sind als öffentlicher Belang in die Abwägungs- und Ermessensentscheidungen mit dem notwendigen Gewicht einzustellen, können dort jedoch ggf. auch "weggewogen" werden. Aus der regionalplanerischen Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ergibt sich zudem keine bindende Realisierungspflicht und auch keine Ausschlusswirkung anderer, mit den Zielen der Raumordnung vereinbarer Flächen (s. auch Kommentar zum Landesplanungsrecht in Baden-Württemberg (Hager, Hrsg., 2021)). Es besteht daher keine Notwendigkeit, die genannten Vorbehaltsgebiete aus den in der Anregung genannten Gründen zu streichen. Die in der Anregung genannte bereits bestehende Freiflächenphotovoltaikanlage Pfaffensteig liegt im Vorbehaltsgebiet FFPV-437-025 Kreenheinstetten-Nord. Die in der Anregung genannten Flächen für Freiflächenphotovoltaikanlagen Lengenfeld und Hohe Pfaffental, Teil A werden in die Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik aufgenommen. Die Abgrenzung der Vorbehaltsgebiete (FFPV-437-082 Lengenfeld und FFPV-437-083 Hohe Pfaffental) ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Teilregionalplan Energie zu entnehmen; die Ergebnisse der Umweltprüfung sind der Anlage 2 zum Umweltbericht zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Die in der Anregung genannten Flächen Vorder Öschle, Hintere Kreuter, Beim Sportplatz, Breitenäcker, Brandwiese, Kreuzen und Hohe Pfaffental, Teil B werden nicht als Vorbehaltsgebiete Photovoltaik festgelegt aufgrund bestehender Ausschlusskriterien und erheblicher Konflikte sowie zu geringer Flächengröße (Mindestgröße 5 ha). Folgende Belange sind hierfür ausschlaggebend (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie): - PV-Anlage Vorder Öschle: erhebliche Konflikte (K2) durch die Lage ? 50 m zu gesetzlich geschützten Biotopen und teilweise im Wildtierkorridor nationaler Bedeutung sowie fehlender sehr hoher Eignung (E1) - PV-Anlage Hintere Kreuter: zu geringe Flächengröße < 5 ha - PV-Anlage Beim Sportplatz: zu geringe Flächengröße < 5 ha - PV-Anlage Breitenäcker: zu geringe Flächengröße < 5 ha - PV-Anlage Brandwiese: planerischer Ausschluss (A3) durch die Lage im Vorsorgeabstand ? 100 m eines Wasserschutzgebietes Zone I und aufgrund der Betroffenheit einer FFH-Mähwiese (gesetzlich geschütztes Biotop) - PV-Anlage Kreuzen: erhebliche Konflikte (K2) durch die Lage ? 50 m zu gesetzlich geschützten Biotopen sowie fehlender sehr hoher Eignung (E1) - PV-Anlage Hohe Pfaffental, Teil B: erheblicher Konflikt (K2) durch vorhandene Ausgleichsfläche Es wird zudem darauf hingewiesen, dass die Flächenkulisse Photovoltaik auf der Gemarkung Leibertingen im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage reduziert wurden. Es wird auf die Flächenkulisse des 2. Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie sowie auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	
II.141	883	Vorschlag zur verträglichen Güte (Korrektur): Wie bereits vorab dargestellt wäre der Anteil der Gemeinde Leibertingen an der Erfüllungdes 0,5 % Flächenziels der Regionalverbandsfläche mit 23,6 ha erledigt. Aus eigenem Antriebund der seit Jahren vorherrschenden Vorreiterrolle im Ausbau der erneuerbaren Energienschlägt die Gemeinde die vollständige Entnahme aller Vorrangflächen der aktuellenPlanunterlagen und die Übernahme der im FNP in der Änderung befindlichen Flächen vor.Dies würde für die Gemeinde ebenfalls eine Übererfüllung von37,52 ha statt	Das in der Anregung genannte Flächenziel bezieht sich auf die Regionsfläche und nicht auf die Gemarkungsfläche einzelner Gemeinden. Hinsichtlich der Forderung zur Übernahme der Flächen des FNP und zur der Herausnahme der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik auf der Gemarkung Leibertingen wird auf die Abwägung zur BE ID 879 der Stellungnahme mit dem Az. II.141 verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		23,6 ha = 159% --> 59% bedeuten. Diese würden wir unter der Voraussetzungder Übernahme der lokal geprüften und verträglichen Flächen der Kommune zugunsten derEnergiewende aufgrund unserer Vorreiterrolle mittragen.Sollte die Korrektur der Überlastung nicht stattfinden, hat die Gemeinde Leibertingen zurVermeidung der lokalen Überlastung den Klageweg zu prüfen.Es wird um Korrektur der Planung in allen aufgezeigten Fehlbereichen gebeten.		
II.141	884	Darüber hinaus: Schutzgut Mensch FFPV-437-026 Hier besteht bei Ausweisung Gefahr für Leib und Leben für die Piloten des Flugsportvereins. Hier befindet sich die Notlandezone der Start- und Landebahn. Ebenfalls ist ein gefahrlosesStarten und Landen durch die Blendwirkung nicht möglich. Die Hitze der Module sorgt für starken Auftrieb und verändert somit das Verhalten des Fliegers im Startbereich und Landeanflug.Wir bitten daher dringlichst um Entnahme, da Gefahr für Leib und Leben besteht.	Die Anregung wird berücksichtigt. Das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik wird gemäß der Anregung aus der Flächenkulisse herausgenommen. Die neue Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung
II.141	885	Erhalten der Schöpfung Der Planet Erde befindet sich in einer Vielzahl schwerwiegender Veränderungen verursacht durch den Mensch die die Schöpfung und deren Vielfalt bedrohen. Es liegt in der Aufgabeder heutigen Generation den weit vorangeschrittenen Krisen und dem Verlust der Schöpfungentgegenzutreten. Mit Blick auf die Generationen nach uns ist es an uns das Erbe derSchöpfungsvielfalt unter bestmöglichen Gesichtspunkten abzuwägen um den drohenden Verlust abzuwenden. Die lokalen Einschätzungen der wertvollen Schöpfungsvielfalt wird vom benachbarten Regionalverband Schwarzwald-Baar-Heuberg und dessen Beurteilung bestärkt. Hier hießt es zu unserem Gebiet folgt:„Schutzgut Mensch: Die Teilfläche … ist als Wald mit relativ großer Bedeutung für die Erholung (Stufe 2) eingestuft“ „Schutzgut Biotope, Arten und biologische Vielfalt: Für die Teilfläche Höhe mit überwiegendem Offenlandanteil und den Biotoptypen werden die Auswirkungen durch die Errichtungund den Betrieb von Windenergieanlagen als sehr erheblich und für die Teilfläche Schnellenbergals erheblich eingestuft.“ „Schutzgut Landschaft: Innerhalb der Landschaftsbildeinheit wird nach Inaugenscheinnahmedes Gebiets die Beeinträchtigung der Landschaft, insbesondere für das angrenzende ObereDonautal, als erheblich eingestuft.“ „Gesamtbewertung: Die Teilfläche … erfüllt nach Berücksichtigung des Vorkommens planungsrelevanterArten in Verbindung mit Vorsorgeabständen zum gebietlichen Naturschutz i.V. m. … und isolierten Lage nicht die erforderlichen Voraussetzungen für die Festlegung einesVorranggebiets. Die Teilfläche … erfüllt … durch die teilweise Einstufung als SchwerpunktvorkommenA (Anpassung des Fachbeitrages Artenschutz durch Ergänzung von	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Fledermausquartieren,Juli 2023) i. V. m. …der isolierten Lage nicht die erforderlichen Voraussetzungenfür die Festlegung eines Vorranggebiets.“		
II.141	886	Vorranggebiet WEA-437-011 Nachfolgende Kartierungen stammen aus einer Untersuchung 2020. Hier ist zu sehen, dass die südliche Erweiterung des FNP Vorranggebiets im Konflikt mit den hier kartierten Rotmilanhorstensteht. Wir bitten daher darum, dass der Grenzverlauf im südlichen Bereich entsprechenddem bisherigen FNP Vorranggebiet Grenzverlauf verbleibt, sodass die Horstdichtenicht durch Windkraftprojekte bedroht werden. Die Untersuchung wurde abgebrochenund ist nicht abschließend. Es ist daher davon auszugehen, dass es weitere Horste gibt. Insgesamt sei hier gesagt, dass in diesem Bereich bereits eine vollflächige Belegung durchbeantragte Windkraftanlagen auf dem Gemeindegebiet Leibertingen und Meßkirch erfolgt ist,sodass aufgrund der Abstandsflächen die Erweiterung ohnehin kaum beplant werden kann.Die Berücksichtigung des Artenschutzes ist jedoch ein wichtiges Zeichen in die Bevölkerungzum Erhalt der Schöpfungsvielfalt auch bei optimaler Umsetzung der Energiewende. PLAN Veränderung bereits vorhandener und genehmigter Vorranggebiete auf FNP Ebene Die Verwaltungsgemeinschaft Meßkirch Leibertingen Sauldorf hat auf FNP Ebene bereits einVorranggebiet für Windkraft ausgewiesen. Mit Verwunderung musste festgestellt werden,dass der Regionalverband das vorhandene Gebiet in dessen Gestaltung ändern möchte.Hierdurch wäre insbesondere im östlichen Bereich eine effiziente Positionierung von Windkraftanlagenaufgrund der notwendigen Abstandsflächen zwischen den einzelnen Anlagennicht mehr gegeben. Die auf FNP Ebene ausgewiesenen Flächen dienten, orientiert an derHauptwindrichtung, der bestmöglichen Belegung des Vorranggebiets mit bis zu 12 Anlagen. In beiden Gemeinden, Meßkirch und Leibertingen, befinden sich aktuell Windkraftanlagen inPlanung um die Energiewende schnellstmöglich vorantreiben zu können. Wir bitten zur sinnvollen Gestaltung der Flächen den Regionalverband den Geltungsbereichdes aktuell nahezu deckungsgleichen FNP Vorranggebiets zu übernehmen, sodass den konkretenPlanungen keine Steine in den Weg gelegt werden. Hierzu bedarf es: Entnahme derFlächen (rot) und Aufnahme der Flächen (blau) um dem FNP Vorranggebiet zu entsprechen. PLÄNE Sofern die Grenzen des FNP Vorranggebiets wie hier dargestellt übernommen werden,stimmt die Gemeinde Leibertingen dem Vorranggebiet vorbehaltslos zu.	In § 20 des Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetzes Baden-Württemberg heißt es in Abs. 1: „Zur Erreichung der Flächenbeitragswerte gemäß § 3 Absatz 1 des Windenergieflächenbedarfsgesetzes (WindBG) vom 20. Juli 2022 (BGBl I S. 1353) werden gemäß § 3 Absatz 2 Nummer 2 WindBG zur Umsetzung der Flächenbeitragswerte für Baden-Württemberg nach Anlage 1 Spalte 1 und 2 des Windenergieflächenbedarfsgesetzes sowohl für den zum 31. Dezember 2027 als auch für den zum 31. Dezember 2032 zu erreichenden Wert 1,8 Prozent der jeweiligen Regionsfläche als verbindliche regionale Teilflächenziele für die Träger der Regionalplanung festgelegt.“ Die bisherigen kommunalen Konzentrationsplanungen gehen auf einen grundsätzlich anders gestalteten planungsrechtlichen Rahmen zurück, insbesondere gab es kein gesetzlich normiertes Flächenziel und das betrachtete Plangebiet war kommunal und nicht gesamtregional. Die unter diesem Rahmen gefundenen Gebietsgrenzen können nicht ungeprüft 1:1 in die regionalplanerische Steuerung nach neuem Rechtsrahmen übernommen werden. Bei der planerischen Abwägung im Rahmen der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie gemäß wurde das Gewicht jedes Belangs angemessen berücksichtigt, wobei nach § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) (Überragendes öffentliches Interesse am Ausbau der Erneuerbaren Energien; Gewichtungsvorrang) dem Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien ein deutlich höheres Gewicht beigemessen wurde. Im Planverfahren zur Aufstellung des Teilregionalplans Energie wirkte § 2 EEG insbesondere, indem er im Planungsprozess zu einer größeren Potenzialfläche für die Windenergienutzung führte und somit die Planungsspielräume erweiterte. Diese sind erforderlich, um den vorgegebenen Flächenbeitragswert von 1,8 % der Landesfläche einhalten zu können und damit die Steuerungswirkung des Regionalplans auszulösen. Die Vorranggebiete Windenergie wurden somit nach umfassender Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG und unter Berücksichtigung der Klimaschutzziele auf Bundes- und Landesebene einschließlich § 2 EEG als Ziele der Raumordnung festgelegt. Die Ermittlung und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Festlegung der Vorranggebiete Windenergie erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten. Zur Umsetzung des Flächenziels wurde die gesamte Region auf Potenziale für Windenergieanlagen untersucht, um möglichst geeignete und konfliktarme Flächen für die Nutzung der Windenergie zu identifizieren und als Vorranggebiete Windenergie festzulegen. Zur Ermittlung geeigneter Flächen kamen im Planungsprozess schrittweise Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien zur Anwendung. Die Kriterien sind in der Anlage zur Begründung aufgezählt und erläutert. Zudem wurde eine Umweltprüfung durchgeführt. Die Vorgehensweise ist in der Begründung zum Entwurf des Teilregionalplans sowie im Umweltbericht dokumentiert. Dies gilt auch für die in der Stellungnahme angesprochenen Themen zum Artenschutz. Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben und geschilderten Vorgehensweise ist es aus Sicht des Regionalverbands nicht geboten, die Vorranggebiete für Windenergie überwiegend an der Abgrenzung bestehender Konzentrationszonen, vorgeschlagenen interessensgebieten oder Vorplanungen zu orientieren. Vielmehr ist es zum einen erforderlich, bei vorliegenden Ausschlussgründen, Konflikten oder nicht gegebener Eignung auf (Teil-)Flächen von Konzentrationszonen, interessensgebieten oder Vorplanungen zu verzichten und zum anderen zusätzliche Vorranggebiete Windenergie festzulegen, wenn sich das aus der Plankonzeption ergibt. Denn auch außerhalb der Konzentrationszonen, interessensgebiete oder Vorplanungen finden sich für die Windenergienutzung geeignete Gebiete mit wenigen Konflikten und diese tragen dazu bei, eine möglichst große Fläche in der Region als Vorranggebiete Windenergie festzulegen und das gesetzliche Flächenziel zu erreichen.	
II.141	892	Fehlende Gestaltungsvielfalt Windkraft stellt nur eine Möglichkeit der Produktion dar. Oftmals ist diese Möglichkeit jedochfür die Energiewende aufgrund der gegebenen Einschränkungen nicht hilfreich. Es erfordertdie Offenheit der Erzeugungsmöglichkeiten zur Unterstützung der Kommunen in der lokalenUmsetzung der Energiewende und Wärmewende, welche mit dieser in engem Einklangsteht. Dies betrachten wir als notwendigen Schritt der Abwägungsoffenheit. Die zeitgleiche Behandlung des Thema PV stellt hierbei keine ausreichende Abwägungsvielfaltdar, da weitere Erzeugungsvarianten wie Wasserkraft, Geothermie, BHKWs,… in	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		derengänzlichen Erzeugungsvielfalt und vieles mehr gänzlich fehlen. Insbesondere der ländliche Raum beherbergt 15 % der schlechtesten 25 % der energetischenGebäudesubstanzen in der Bundesrepublik Deutschland. Weitreichend sind hier alteEinfamilienhäuser im ländlichen Raum zu nennen. Wärmepumpen, PV und Windkraft bietendiesen keine Option zur ganzheitlichen Energiewende oder Wärmewende. Wir bitten den Regionalverband daher dringlichst, die weiteren Erzeugungsvarianten durchAufnahme als Erzeugungsmöglichkeit in Vorranggebieten und Ortslagen vorzunehmen.Ohne diese Unterstützung ist die Wärmewende und die Energiewende im ländlichen Raumgroßflächig zum Scheitern verurteilt.		
II.141	893	Fehlende Berücksichtigung des Konnektivitätsprinzips Sämtliche Planungen des Teilregionalplans finden im ländlichen Raum ohne Ausgleichsverpflichtungdes urbanen Raums statt. Der Urbane Raum trägt gemäß vorliegender Grundlage 0% Anteil der Kompensationslast, während der ländliche Raum sowohl die Primärlast der Windkraft als auch die Ausgleichslast der Bauten zu tragen hat. Die angesetzten Kriterien haben daher einseitigen Charakter da die Last nachweislich ungleich zu 100% den ländlichen Raum und zu 0% den urbanen Raum belasten. Die Profiteure der erzeugten Energie sind jedoch ungleich die urbanen Regionen da der Energieverbrauch hier ungleich größer ist als im ländlichen Raum. Ein Lastausgleich ist denPlanentwürfen nicht zu entnehmen. Zugleich ist jedoch aufgrund der noch vorherrschendenArtenvielfalt das Refugium für Flora und Fauna, während der urbane Raum diese bereits zerstörthat und somit nicht mehr berücksichtigen muss. Es kommt hier durch die Vielzahl der im ländlichen Raum zu berücksichtigenden belange zueiner absolut einseitigen Mehrfachbelastung. Wir bitten den Regionalverband daher die Kriterien der aktuellen Änderung durch die Entnahmerestriktiver ortsnaher Vorranggebiete für Umwelt- & Naturschutz innerhalb eines Puffersvon 1000 m zur Ermöglichung der lokalen Entwicklung und Kompensation zu ergänzen. Dies verringert zumindest ein ortsnahes gegensteuern der einseitigen Überlastung des ländlichen Raumes und stellt eine Kompensation der sonst anfechtbaren Kriterien dar.	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.141	894	Unvollständige Darstellung der Abwägungsgrundlagen Wir bitten die Plansätze durch die dem Regionalverband bekannten Freiflächen-PV Gebiete und Windkraft Vorranggebiete zu ergänzen. Die Darstellung des Bestandes, bzw. der in Entwicklung befindlichen Flächen dient als Grundlage einer ordentlichen Abwägung durch die Verbandsversammlung. Hier fehlen: - FNP Vorranggebiete Wind	Die Anregung zu FFPV-Flächen im FNP wird an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die Abwägung zur BE ID 879 der Stellungnahme mit dem Az. II.141 verwiesen. Hinsichtlich der Konzentrationszonen für Windenergie im FNP wird auf die Abwägung zur BE ID 886 der Stellungnahme mit dem Az. II.141 verwiesen und darauf hingewiesen, dass die nördlich des genannten Vorranggebiets befindliche Konzentrationszone im Flächennutzungsplan aufgrund einer zu geringen	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Windleistungsdichte < 190 W/qm nicht in die Flächenkulisse für Vorranggebiete Windenergie aufgenommen wurde. Die kleinräumigen Flächen am östlichen Rand des Vorranggebiets Windenergie WEA-437-011 wurden aufgrund landesweiter Schwerpunktvorkommen der Kategorie A des Fachbeitrags Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (LUBW) nicht berücksichtigt. Es wird auf die Flächenkulisse des 2. Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Bestehende und genehmigte Windenergieanlagen (WEA), raumverträgliche WEA-Vorplanungen und weitere relevante WEA-Vorplanungen stellen gem. Kriterienkatalog Eignungskriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie dar und wurden somit im Flächenauswahlprozess bereits berücksichtigt. Das auf dem Kriterienkatalog basierende Planungskonzept wurde in der ganzen Region einheitlich für alle Teilräume angewendet. Falls die Anregung so gemeint ist, dass eine gesonderte Darstellung bzw. nachrichtliche Übernahme der kommunalen Bestands- und Entwicklungsflächen in den Teilregionalplan Energie erfolgen soll, verweisen wir darauf, dass dies aufgrund der Berücksichtigung dieser Flächen im Flächenauswahlprozess nicht erforderlich ist und kommunale Planungen oftmals nicht den Erfordernissen der regionalen Planungsebene entsprechen (z.B. Flächengröße).	
II.141	895	Unvollständige Darstellung der Abwägungsgrundlagen Wir bitten die Plansätze durch die dem Regionalverband bekannten Freiflächen-PV Gebieteund Windkraft Vorranggebiete zu ergänzen. Die Darstellung des Bestandes, bzw. der in Entwicklungbefindlichen Flächen dient als Grundlage einer ordentlichen Abwägung durch dieVerbandsversammlung. Hier fehlen: - 4,42 ha Freiflächen-Photovoltaik (die Unterlagen sprechen von 7 ha) - 23,1 ha Freiflächen PV Ausweisung auf FNP Ebene (in Fortschreibung befindlich)	Die Anregung wird an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird hinsichtlich der Flächen für Windenergie im FNP auf die Abwägung zur BE ID 894 der Stellungnahme mit dem Az. II.141 sowie hinsichtlich der FFPV-Flächen im FNP auf die Abwägung zur BE ID 879 der Stellungnahme mit dem Az. II.141 verwiesen. Bestehende und bauplanungsrechtlich gesicherte Solaranlagen, im Flächennutzungsplanverfahren befindliche Solarflächen und raumverträgliche Vorplanungen sowie weitere relevante Vorplanungen stellen gem. Kriterienkatalog Eignungskriterien zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik dar und wurden somit im Flächenauswahlprozess bereits berücksichtigt. Das auf dem Kriterienkatalog basierende Planungskonzept wurde in der ganzen Region einheitlich für alle Teilräume angewendet. Falls die Anregung so gemeint ist, dass eine gesonderte Darstellung bzw. nachrichtliche Übernahme der kommunalen Bestands- und Entwicklungsflächen in	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			den Teilregionalplan Energie erfolgen soll, verweisen wir darauf, dass dies aufgrund der Berücksichtigung dieser Flächen im Flächenauswahlprozess nicht erforderlich ist und kommunale Planungen oftmals nicht den Erfordernissen der regionalen Planungsebene entsprechen (z.B. Flächengröße).	
II.141	897	Fehlende Berücksichtigung des Gegenstromprinzips Berücksichtigung der Windkraft-Gebiete aus der kommunalen Rückmeldung & des FNP. Mit Erstaunen mussten wir feststellen, dass große und weitreichende, vorgeschlagene Vorranggebiete für Windkraft, welche bereits heute auf Interesse von Planern stoßen, nicht übernommen werden. Wir bitten um Aufnahme der vorgeschlagenen Vorrangflächen für Windenergie, dieHaltung zugunsten der Energiewende und zur Erreichung des 1,8% Ziels zu überdenken. Die ablehnende Haltung gegenüber den in Meßkirch und Sauldorf stark gewünschten Flächenist auch für Leibertingen nicht nachvollziehbar bis enttäuschend. Im Grenzbereich der Gemeinden Meßkirch, Wald, Sauldorf soll – wie Ihnen bekannt - eingrößeres Projekt entstehen. Hier sind bereits von Meßkirch und Sauldorf Planungen vorgenommen. Das hier entstehende Gebiet ist von nicht unerheblichem Ausmaß. Wir bitten den Regionalverband daher zwingend dieses Gebiet zur Ermöglichung und zumErreichen des 1,8 % Flächenziels mit aufzunehmen. PLAN Wir bitten um Aufnahme der Windkraft-Gebiete wie aus der kommunalen Rückmeldung geschildert.Ebenfalls bitten wir um Anpassung des Vorranggebiets WEA-437-011 auf dieGrenze des ortsgleichen Vorranggebiets auf FNP Ebene somit einer Korrektur der unterlassenenBerücksichtigung des Gegenstromprinzips.	In § 20 des Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetzes Baden-Württemberg heißt es in Abs. 1: „Zur Erreichung der Flächenbeitragswerte gemäß § 3 Absatz 1 des Windenergieflächenbedarfsgesetzes (WindBG) vom 20. Juli 2022 (BGBl I S. 1353) werden gemäß § 3 Absatz 2 Nummer 2 WindBG zur Umsetzung der Flächenbeitragswerte für Baden-Württemberg nach Anlage 1 Spalte 1 und 2 des Windenergieflächenbedarfsgesetzes sowohl für den zum 31. Dezember 2027 als auch für den zum 31. Dezember 2032 zu erreichenden Wert 1,8 Prozent der jeweiligen Regionsfläche als verbindliche regionale Teilflächenziele für die Träger der Regionalplanung festgelegt.“ Die bisherigen kommunalen Konzentrationsplanungen gehen auf einen grundsätzlich anders gestalteten planungsrechtlichen Rahmen zurück, insbesondere gab es kein gesetzlich normiertes Flächenziel und das betrachtete Plangebiet war kommunal und nicht gesamtregional. Die unter diesem Rahmen gefundenen Gebietsgrenzen können nicht ungeprüft 1:1 in die regionalplanerische Steuerung nach neuem Rechtsrahmen übernommen werden. Bei der planerischen Abwägung im Rahmen der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie gemäß wurde das Gewicht jedes Belangs angemessen berücksichtigt, wobei nach § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) (Überragendes öffentliches Interesse am Ausbau der Erneuerbaren Energien; Gewichtungsvorrang) dem Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien ein deutlich höheres Gewicht beigemessen wurde. Im Planverfahren zur Aufstellung des Teilregionalplans Energie wirkte § 2 EEG insbesondere, indem er im Planungsprozess zu einer größeren Potenzialfläche für die Windenergienutzung führte und somit die Planungsspielräume erweiterte. Diese sind erforderlich, um den vorgegebenen Flächenbeitragswert von 1,8 % der Landesfläche einhalten zu können und damit die Steuerungswirkung des Regionalplans auszulösen. Die Vorranggebiete Windenergie wurden somit nach umfassender Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			ROG und unter Berücksichtigung der Klimaschutzziele auf Bundes- und Landesebene einschließlich § 2 EEG als Ziele der Raumordnung festgelegt. Die Ermittlung und Festlegung der Vorranggebiete Windenergie erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten. Zur Umsetzung des Flächenziels wurde die gesamte Region auf Potenziale für Windenergieanlagen untersucht, um möglichst geeignete und konfliktarme Flächen für die Nutzung der Windenergie zu identifizieren und als Vorranggebiete Windenergie festzulegen. Zur Ermittlung geeigneter Flächen kamen im Planungsprozess schrittweise Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien zur Anwendung. Die Kriterien sind in der Anlage zur Begründung aufgezählt und erläutert. Zudem wurde eine Umweltprüfung durchgeführt. Die Vorgehensweise ist in der Begründung zum Entwurf des Teilregionalplans sowie im Umweltbericht dokumentiert. Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben und geschilderten Vorgehensweise ist es aus Sicht des Regionalverbands nicht geboten, die Vorranggebiete für Windenergie überwiegend an der Abgrenzung bestehender Konzentrationszonen, vorgeschlagenen interessensgebieten oder Vorplanungen zu orientieren. Vielmehr ist es zum einen erforderlich, bei vorliegenden Ausschlussgründen, Konflikten oder nicht gegebener Eignung auf (Teil-)Flächen von Konzentrationszonen, interessensgebieten oder Vorplanungen zu verzichten und zum anderen zusätzliche Vorranggebiete Windenergie festzulegen, wenn sich das aus der Plankonzeption ergibt. Denn auch außerhalb der Konzentrationszonen, interessensgebiete oder Vorplanungen finden sich für die Windenergienutzung geeignete Gebiete mit wenigen Konflikten und diese tragen dazu bei, eine möglichst große Fläche in der Region als Vorranggebiete Windenergie festzulegen und das gesetzliche Flächenziel zu erreichen.	
II.141	898	Berücksichtigung der Freiflächen-PV Gebiete aus der FNP Änderung Wir bitten um Aufnahme der Freiflächen-PV Gebiete aus der FNP Änderung. Diese bei derFlächenbilanz nicht zu berücksichtigen führt zu einer fehlerhaften Planung und somit zu einerunterlassenen Berücksichtigung des Gegenstromprinzips. Hier gilt es vollumfänglich nachzubessern.	Die Anregung wird an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die Abwägung zur BE ID 879 der Stellungnahme mit dem Az. II.141 verwiesen.	Kenntnisnahme
II.141	899	Allgemeine Anmerkung In der Bundesrepublik wurden bereits mehrere Teilregionalpläne Wind kassiert. Es ist daherwichtig darauf zu achten,	Das in der Anregung genannte Flächenziel bezieht sich auf die Regionsfläche und nicht auf die Gemarkungsfläche	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dass die Pläne tragfähig und ausgewogen erstellt werden. Dass dieGemeinde Leibertingen um mehrere 100% über den kalkulierten Anteil hinaus als kleine Gemeindemit 140 ha Freiflächen PV den größten Anteil an Freiflächen PV im gesamten Regionalverbandsgebietstemmen soll, lädt Kritiker geradezu zur Klage ein. Die Verhältnismäßigkeitist nicht gegeben, insbesondere da durch die Kombination von Windkraft und FreiflächenPV eine Doppelbelastung stattfindet. Werden alle der Flächen zusammengerechnet, soergibt sich eine Fläche von 332 ha. Alle Siedlungsflächen und Verkehrsflächen im Gemeindegebietzusammen ergeben lediglich 320 ha. Das bedeutet, dass die Gemeinde sich in denbeplanten Flächen mehr als verdoppeln würde. Die in Leibertingen seit Jahren vorherrschenden Bemühungen der verträglichen Energiewendewurden stets mit den Bürgern auf Basis des einvernehmlichen Miteinanders gestaltet.Auch die Windenergie und die PV Strategie der Gemeinde fußen auf dieser Überzeugung. Dennoch wird die Gemeinde binnen der nächsten 3-4 Jahre nicht nur genug Strom für den Eigenverbrauch produzieren, sondern für die gesamte Region ausreichend exportieren. DieEinigung auf die Flächen der kommunalen Strategie stellt somit ein Fortschritt und keinen Rückschritt zur vorgelegten Planung dar. Die kommunale Planung fußt auf Verbrauchsprognosender Energieversorger, artenschutzrechtlicher Betrachtungen und Berücksichtigung derlokalen Bedarfe. Wir bitten daher die aufgezeigten Themen zu korrigieren und die Planunterlagenim Gemeindegebiet anzupassen. Wir bedanken uns für die Mühe. Das Aufstellen einer zeitlich so sportlichen Planung istHöchstleistung und die lokale Ausgewogenheit beim Blick auf die Gesamtheit nicht immereinfach. Die hier aufgefundenen Punkte führen daher nach Korrektur zu einer lokal verträglichen,zufriedenstellenden Plangrundlage. Für die Berücksichtigung der Anmerkungen bedankenwir uns bereits im Voraus.	einzelner Gemeinden. Bezüglich der Abgrenzung der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die vorangegangene Abwägung zur selben Stellungnahme (Az. II.141) verwiesen. Die in der Anregung genannten Kumulationen von Photovoltaik und Windenergie wurden in Kap. 9.2. des Umweltberichts zum Teilregionalplan Energie bereits aufgearbeitet. Die positiven und negativen Aspekte dieser Kumulation werden in diesem Kapitel dargestellt und abgewogen. Es wird auf den Umweltbericht des 2. Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie verwiesen.	
Gemeinde Meckenbeuren				
II.142	654	vielen Dank für die Beteiligung an der Fortschreibung des Teilregionalplans Energie, zu der wir wie folgt Stellung nehmen: Wir verweisen auf unsere Stellungnahme vom 07.03.2024, insbesondere auf die Information zur geplanten Freiflächen-Photovoltaikanlage der [Name anonymisiert] auf Teilflächen des Grundstücks Flst.-Nr. [Ort anonymisiert] , Gemarkung Meckenbeuren.	Gem. telefonischer Rücksprache wird seitens der Gemeinde Meckenbeuren auf die Stellungnahme vom 17.05.2022 (hier fälschlicherweise mit Datum 07.03.2024 genannt) verwiesen. In dieser Stellungnahme wird um Berücksichtigung einer geplanten Freiflächenphotovoltaikanlage sowie von drei beabsichtigten Planungen, die Bauflächen bzw. Bauvorhaben betreffen, bei der Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik im Teilregionalplan Energie gebeten. Die Ermittlung und Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgte auf Grundlage einer	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten. Zur Ermittlung geeigneter Flächen kamen im Planungsprozess schrittweise Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien zur Anwendung. Die Kriterien sind in der Anlage zur Begründung aufgezählt und erläutert. Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben und geschilderten Vorgehensweise ist es aus Sicht des Regionalverbands nicht geboten, die Vorbehaltsgebiete Photovoltaik überwiegend an der Abgrenzung vorgeschlagener Interessensgebiete oder Vorplanungen zu orientieren. Die in der Anregung genannte Fläche wird nicht als Vorbehaltsgebiet Photovoltaik festgelegt aufgrund eines bestehenden sehr erheblichen Konflikts (K1, Vorrangflur gem. Flurbilanz 2022) (s. Planungskonzept in der Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Auf den weiteren, in der Stellungnahme vom 17.05.2022 genannten Flächen sind keine Festlegungen im Zuge des Teilregionalplans Energie, 2. Offenlageentwurf, vorgesehen.	
II.142	655	Ergänzend teilen wir mit, dass sich das in der Raumnutzungskarte Süd dargestellte Vorbehaltsgebiet für Standorte regionalbedeutsamer Freiflächen-Photovoltaikanlagen "Meckenbeuren Südbahn" in einem Teilbereich mit einer im Fortschreibungsentwurf des Flächennutzungsplans dargestellten Poofläche für Kompensations- und Ausgleichsmaßnahmen überlagert (siehe Anlage). Wir bitten um Prüfung, ob eine entsprechende Reduzierung dieser Vorbehaltsfläche möglich ist, um diesen Konflikt aufzulösen.	Das in der Anregung gennante Vorbehaltsgebiet wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung.	Teilweise Berücksichtigung
Gemeinde Neufra				
II.143_1	2093	wir als Gemeinde Neufra bedanken uns für die Möglichkeit, im Rahmen der Anhörung der Träger öffentlicher Belange zur Teilfortschreibung des Regionalplans Energie eine Stellungnahme abgeben zu dürfen. Dabei beschränken wir uns auf die Abgabe einer Stellungnahme zur Teilfortschreibung Windenergie. Seit Veröffentlichung der Suchräume mit Ausweisung von ca. 11% der Regionalverbandsfläche sind aufgrund der Berücksichtigung	Der Sachverhalt wurde mit der Bundeswehr geklärt. Die Festlegung eines Vorranggebiets Windenergie ist im genannten Bereich aufgrund militärischer Belange nicht möglich.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		weiterer (Ausschluss-)Kriterien und aufgrund weiterer Abschichtungen weitere potenzielle Vorranggebiete aus der Teilfortschreibung des Regionalplans (Windenergie) entfallen. Dies betrifft auch die zuvor als "bedingt" geeigneten Suchraum-Flächen für Windenergie auf dem Gemeindegebiet der Gemeinde Neufra. Auf Anfrage bei Frau [Name anonymisiert] hat sie mir bestätigt, dass die nördlich und nordöstlich [anonymisiert] gelegenen Suchräume aufgrund der Einwände der Bundeswehr herausgenommen werden mussten. Diese Flächen werden als [Inhalt anonymisiert] benötigt. Etwas erstaunt stellten wir im Anhörungsverfahren des Nachbar-Regionalverbands Neckar-Alb fest, dass sich direkt angrenzend an unsere Gemeindegrenzen nördlich und nordöstlich von [anonymisiert] in Erweiterung der bereits vorhandenen Konzentrationszone [anonymisiert] mit bereits in der Projektierung befindlichen Windenergieanlagen (EnBW Windkraftprojekte GmbH) in den Planunterlagen der Offenlage südlich eine weitere Fläche als Vorranggebiet zur Windenergienutzung [anonymisiert] anschließt, was zu der neuen Gesamtfläche des Vorranggebiets von insgesamt 400 ha führt. Herr[Name anonymisiert] und auch Frau[Name anonymisiert] bestätigten mir, dass die vorhandene [Inhalt anonymisiert] in den Planunterlagen des Regionalverbands Neckar-Alb bisher wohl noch nicht berücksichtigt worden ist, da bisher noch keine umfassende Abstimmung mit der Bundeswehr stattfinden konnte.		
II.143_1	2094	Sollte sich in den Verhandlungen mit der Bundeswehr herausstellen, dass [Inhalt anonymisiert] eine Erweiterung des Vorranggebiets [Ort anonymisiert] über die Gemeindegrenzen auf unser Gemeindegebiet (nördlich bzw. nordöstlich von Freudenweiler) vorstellen. Damit gäbe es für mögliche Projektierer und die NetzeBW gewisse Synergien. Durch die geplanten Vorranggebiete [Ort anonymisiert] ist zukünftig aufgrund der vorhandenen Sichtbeziehungen zu den geplanten Windkraftanlagen bereits eine Beeinträchtigung des Landschaftsbilds für unseren Ortsteil Freudenweiler gegeben. Hier würde die Erweiterung des Vorranggebiets [Inhalt anonymisiert] über die Gemeindegrenzen hinweg von den Sichtbeziehungen und von der Beeinträchtigung nicht gravierend ins Gewicht fallen. Wir bitten Sie, diese Stellungnahme zur Kenntnis zu nehmen und bei möglichen Gesprächen und Verhandlungen mit der Bundeswehr mit einfließen zu lassen. Die Gemeinde Neufra ist bereit, seinen Teil zur Energiewende zu leisten, um so auch eine Entlastung extrem beeinträchtigter Ortsteile in der Nachbarschaft (z.B. Kettenacker) zu ermöglichen.	Der Sachverhalt wurde mit der Bundeswehr geklärt. Die Festlegung eines Vorranggebiets Windenergie ist im genannten Bereich aufgrund der Betroffenheit militärischer Belange nicht möglich.	Keine Berücksichtigung
Gemeinde Neukirch				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
II.144	715	der Gemeinderat der Gemeinde Neukirch hat in seiner gestrigen Sitzung vom Montag, 18.03.2024 beschlossen, keine weiteren Flächen für Freiflächen PV-Anlagen zu melden. Lediglich folgender Hinweis soll abgegeben werden: aufgrund der besonderen Art, Eigenschaft und Vielfalt der Landschaft soll dies bei der Errichtung von Freiflächen PV-Anlagen berücksichtigt werden und zuerst Dachflächen, PV-Flächen über versiegelten Flächen für PV Anlagen genutzt werden.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen. Der genannte Sachverhalt wurde im Planungskonzept bereits berücksichtigt. Es wird auf den Textteil (u.a. PS 4.2.2 G (1)) zum Entwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen. Die Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik entspricht der Landesvorgabe gem. § 21 KlimaG BW, wonach in den Regionalplänen Gebiete in einer Größenordnung von mindestens 0,2 Prozent der jeweiligen Regionsfläche für die Nutzung von Photovoltaik auf Freiflächen festgelegt werden sollen. Aufgrund dieser gesetzlichen Vorhabe ist es nicht möglich, in die Flächenkulisse für Vorbehaltsgebiete Photovoltaik auch bereits bebauute bzw. versiegelte Flächen aufzunehmen.	Kenntnisnahme
Gemeinde Oberteuringen				
II.145	2085	wir nehmen Bezug auf Ihr Schreiben vom 22.01.2024 und bedanken uns für die Beteiligung an der Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben, Teilregionalplan Energie. Wir geben zu dem o. g. Entwurf folgende Stellungnahme ab:	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.145	2086	Vorranggebiet Windkraft Angrenzend und teilweise auf der Gemarkung Oberteuringen ist ein Vorranggebiet mit 146 ha für Windkraftanlagen enthalten (WEA-435-003). Wir möchten darauf hinweisen, dass der an Oberteuringen angrenzende ausgewiesene Standort aufgrund seiner exponierten Lage, für Oberteuringen stark einsehbar ist. Für eine touristisch ausgerichtete Region bzw. Gemeinde und das bestehende Naherholungsgebiet ist dies durchaus eine Beeinträchtigung. Wir regen deshalb an, die Folgewirkungen auf den Tourismus im Verfahren kritisch zu beleuchten und die Sorgen der Gastgeber und Bürger ernst zu nehmen. Die nächste Entfernung zu einem Wohnhaus bzw. zum Ferienzentrum der Gemeinde beträgt ca. 800-l.200m.	Hinsichtlich der in der Anregung genannten exponierten Lage des Vorranggebiets Windenergie (WEA-435-003) wird darauf hingewiesen, dass seit dem 01.02.2023 § 249 Abs. 10 BauGB gilt, wonach der öffentliche Belang einer optisch bedrängenden Wirkung einem Windenergievorhaben in der Regel nicht entgegensteht, wenn der Abstand von der Mitte des Mastfußes der Windenergieanlage bis zu einer zulässigen baulichen Nutzung zu Wohnzwecken mindestens der zweifachen Gesamthöhe (2H) der Windenergieanlage entspricht. Diese Regelung verringert den bislang in der Rechtsprechung anerkannten Abstandwert von 3 H auf 2 H, denn nunmehr führt bereits das Einhalten der zweifachen Gesamthöhe als Abstandswert „in der Regel“ dazu, dass sich die Windenergieanlage nicht als optisch bedrängend darstellt. Bei der Bemessung der Vorsorgeabstände zu wohngenutzten Gebäuden kam eine Gesamthöhe der Windenergieanlagen von 300 m zur Anwendung. Dies entspricht einem Vorsorgeabstand von 600 Meter um wohngenutzte Gebäude. Beim in der Anregung genannten Vorranggebiet wird die 2H-Regelung (entspricht 600 m Siedlungsabstand zu wohngenutzten Gebäuden) eingehalten. Eine abschließende Beurteilung bspw. von atypischen Einzelfällen kann jedoch erst erfolgen, wenn die konkreten Standorte und Anlagentypen der Windenergieanlagen bekannt sind. Diese Aspekte gehen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinaus und sind in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren zu klären. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Damit ist mit den bei der Festlegung der Vorranggebiete Windenergie angewandten Siedlungsabständen und Abständen zu wohngenutzten Gebäuden (s. Kriterienkatalog Festlegung Vorranggebiete Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie, bspw. 600 m Abstand zu wohngenutzten Gebäuden) der Belang einer optisch bedrängenden Wirkung angemessen berücksichtigt. Die Belange der Freizeit- und Erholungsnutzung (Schutzgüter Mensch und Landschaft) sowie die Belange des Tourismus (mittelbar z.B. über Kurgebiete, störungsempfindliche Grün- und Erholungsflächen, in höchstem Maße raumwirksame Kulturdenkmale) wurden im Planungsverfahren über das eigens für den Teilregionalplan Energie Bodensee-Oberschwaben erstellte Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion sowohl über den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (s. Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie) als auch in der Strategischen Umweltprüfung in der Abwägung berücksichtigt . Sie wurden gemäß ihrem Gewicht in die Abwägungsentscheidungen gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG einbezogen, wobei nach § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) (Überragendes öffentliches Interesse am Ausbau der Erneuerbaren Energien; Gewichtungsvorrang) dem Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien ein deutlich höheres Gewicht beigemessen wurde.. Im in der Anregung genannten Vorranggebiet überwiegt der Belang des Ausbaus der erneuerbaren Energien gegenüber dem Belang des Tourismus und der Erholungsnutzung. Die Ausführungen zu Abständen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie verwiesen. Bei der Festlegung der Kriterien zu Siedlungsabständen wurden die gesetzlichen Vorgaben (insb. § 249 ABs. 10 BauGB zur optisch bedrängenden Wirkung und TA Lärm) berücksichtigt. Beim in der Anregung genannten Vorranggebiet werden die Abstände gem. Kriterienkatalog (bspw. 600 m zu wohngenutzten Gebäuden im Außenbereich) eingehalten. Es wird darauf	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			hingewiesen, dass das genannte Vorranggebiet Windenergie im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs zum Teilregionalplan Energie nach der 1. Anhörung im Süden u.a. aufgrund einer zu geringen Windleistungsdichte verkleinert wurde. Die neue Flächenkulisse der Vorranggebiete Windenergie ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf die Anlage zur Synopse zu dem in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie verwiesen.	
II.145	2087	Einen Konflikt sehen wir vor allem auch wegen der Randlage zur Gemarkung von Oberteuringen. Aufgrund der Topographie könnte die Erschließung der vorgesehenen Anlagen über die Gemarkung von Oberteuringen notwendig sein, ohne dass ein Windrad auf der Gemarkung von Oberteuringen steht. Bei einer späteren Umsetzung befürchten wir die wirtschaftlichen Vorteile bei der Stadt Markdorf, während die negativen Auswirkungen, wie die Erschließung oder eine gewisse Sicht- und/oder Lärmbelästigung, bei der Gemeinde Oberteuringen verbleiben. Grundsätzlich spricht sich die Gemeinde nicht gegen einen Windkraftstandort aus. Wir möchten jedoch darauf hinweisen, dass bei der Realisierung durch einen Projektentwickler, die Gemeinde Oberteuringen möglichst in die Planung miteinbezogen wird, sodass im Gegenzug auch die wirtschaftlichen Vorteile, zumindest teilweise, in Oberteuringen verbleiben können. Wer die Last hat, sollte auch profitieren. Uns ist bewusst, dass dies im Regionalplan vermutlich nicht geregelt werden kann, mit dieser Stellungnahme wollen wir aber frühzeitig auf diese Problematik hinweisen. Eine enge Abstimmung der betroffenen Gemeinden im Gemeindeverwaltungsverband regen wir deshalb schon heute an.	Fragen der Erschließung können auf regionalplanerischer Ebene nicht geklärt werden, da keine Anlagenstandorte, -typen und -zahlen gesteuert werden. Der Teilregionalplan Energie dient der Flächensicherung für die Windenergienutzung gemäß dem gesetzlichen Planungsauftrag. Das Erschließungskonzept für einen geplanten Windpark wird detailliert im Rahmen des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) ausgearbeitet. Die Beteiligung im Rahmen eines späteren Planungs-/Genehmigungsverfahrens liegt in der Zuständigkeit des Planungsträgers bzw. der Genehmigungsbehörde.	Kenntnisnahme
II.145	2088	Zusätzlich wollen wir noch auf die besonderen geologischen Gegebenheiten und die Gefahr von Hangrutschen am Gehrenberg hinweisen. Die Erstellung von entsprechenden Gutachten sollten im Interesse der Projektentwickler sein und rechtzeitig im Verfahren vorgelegt werden.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Vorhabenzulassungsverfahren (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) nach der zum jeweiligen Zeitpunkt gültigen Sach- und Rechtslage zu prüfen und abzuhandeln sind.	Kenntnisnahme
II.145	2090	Vorbehaltsgebiete PV-Anlagen Die Gemeinde Oberteuringen hat zum 06.01.2023 eine Standortalternativenprüfung zur Errichtung von Freiflächenphotovoltaikanlagen von dem Büro Enviro-Plan erstellen lassen. Dieses Gutachten wurde dem Regionalverband zur Verfügung gestellt. Bei der Überprüfung hat sich herausgestellt, dass nicht alle Flächen aus.unserem Gutachten in d.ie Planung des Teilregionalplanes Energie, weder als Vorbehaltsgebiet noch als Suchraum, mitaufgenommen wurden. Daher möchten wir hier die	Die Ermittlung und Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten. Zur Ermittlung geeigneter Flächen kamen im Planungsprozess schrittweise Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien zur Anwendung. Die Kriterien sind in der Anlage zur Begründung aufgezählt und erläutert. Aufgrund der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Überprüfung zur Aufnahme, der im Gutachten enthaltenen Flächen, anregen. Welche Flächen für Freiflächenphotovoltaikanlagen in Betracht kommen, wurde auf Grundlage eines Gutachtens untersucht. Nach vom Gemeinderat festgelegte Kriterien wurde ein Auswahlverfahren durchgeführt. Dieses hat ergeben, dass die Gemeinde Oberteuringen die Änderung des Flächennutzungsplanes für folgende Flächen beim Gemeindeverwaltungsverband Markdorf beantragt hat: Tabelle Da das aufwendige Auswahlverfahren für den Bau von Freiflächenphotovoltaik- und Agriphotovoltaikanlagen in Oberteuringen bereits abgeschlossen ist, der FNP bereits im Änderungsverfahren ist und den Eigentümern das Ergebnis auch mitgeteilt wurde, beantragen wir die Bestätigung der o.g. aufgelisteten Flächen, ob diese nach Inkrafttreten des Teilregionalplanes zulässig wären. Wir bitten zusätzlich um Überprüfung, ob die Aufnahme der aufgelisteten Flächen zumindest in den Suchraum oder bevorzugt als Vorbehaltsgebiet im Teilregionalplan Energie sinnvoll wäre.	gesetzlichen Vorgaben und geschilderten Vorgehensweise ist es aus Sicht des Regionalverbands nicht geboten, die Suchraumkulisse und die Vorbehaltsgebiete Photovoltaik überwiegend an der Abgrenzung vorgeschlagener Interessensgebiete oder Vorplanungen zu orientieren. Die in der Anregung genannten Flächen werden nicht als Vorbehaltsgebiete Photovoltaik festgelegt aufgrund eines bestehenden sehr erheblichen Konflikts (K1) durch die Lage in der Vorrangflur (Flurbilanz 2022) oder aufgrund eines bestehenden erheblichen Konflikts (K2) durch die Lage in der Vorbehaltsflur I gem. Flurbilanz 2022 und fehlender sehr hoher Eignung (E1) (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Es wird zudem darauf hingewiesen, dass das Vorbehaltsgebiet Photovoltaik FFPV-435-034 Oberteuringen Behweiler aufgrund bestehender erheblicher Konflikte (K2) durch die Lage in der Vorbehaltsflur I (Flurbilanz 2022) und teilweise ? 200 m zu Natura 2000-Gebieten sowie fehlender sehr hoher Eignung (E1) aus der Flächenkulisse herausgenommen wurde (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik ist somit im 2. Offenlageentwurf nicht mehr enthalten. Die neue Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Hinsichtlich der Zulässigkeit von Agri-PV und Freiflächenphotovoltaikanlagen auf den in der Anregung genannten Flächen verweisen wir auf die Plansätze PS 4.2.2 und PS 3.1.1 Z (4) sowie die Begründung des 2. Offenlageentwurfs zum Teilregionalplan Energie. Es sei jedoch darauf hingewiesen, dass die geplanten neuen Regelungen für Freiflächen-Photovoltaik des Teilregionalplans Energie erst mit dessen Verbindlicherklärung, voraussichtlich Ende 2025, gelten und sich bis dahin noch Änderungen ergeben können. Zur derzeitigen Einschätzung der Sachlage verweisen wir auf unsere Stellungnahme zur Beteiligung nach § 4 Abs. 2 BauGB zur 9. Änderung des Flächennutzunsplans GVV Markdorf.	
II.145	2091	Des Weiteren ist die Gemeinde Oberteuringen auch im	Die in der Anregung genannte Fläche wird aus der	Teilweise

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Flächennutzungsplanverfahren für die Änderung der hier dargestellten bisherigen Landwirtschaftsfläche in eine Wohnbaufläche und einer Mischbaufläche: Abb. In der Suchraumkarte ist dieses Gebiet enthalten. Da hier eine Errichtung einer Freiflächenphotovoltaikanlage seitens der Gemeinde nicht vorgesehen ist, sondern eher Wohnraum geschaffen werden soll, bitten wir um Entfernung von diesem Gebiet in der Suchraumkarte. Abb.	Suchraumkarte herausgenommen. Die aktualisierte Suchraumkarte wird auf der Homepage des RVBO eingestellt.	Berücksichtigung
Gemeinde Ostrach				
II.146	2981	Sehr geehrte Damen und Herren, unter Vorlage beigefügter Vollmacht zeige ich die anwaltliche Vertretung der Gemeinde Ostrach, Hauptstr. 19, 88356 Ostrach, vertreten durch die Bürgermeisterin Lena Burth an. Anlage: Vollmacht als Anl. 1 Namens und im Auftrag der Gemeinde Ostrach gebe ich zur Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben-Teil Regionalplan Energie die nachfolgende Stellungnahme ab. Die Gemeinde Ostrach ist von den folgenden Potenzialflächen (Vorranggebiete) zur Nutzung der Windenergie direkt betroffen: WEA-437-001 Ostrach-West WEA-437-002 Hoßkirch-Ostrach WEA-437-003 Hoßkirch-Ostrach-Tafertsweiler WEA-437-004 Krauchenwies-Ostrach Dementsprechend bezieht sich die nachfolgende Stellungnahme in erster Linie auf diese Potenzialflächen. A. Ziele und Grundsätze der Regionalplanung Diesbezüglich ist zunächst auf die Begründung des Regionalplans zu verweisen. Dieser enthält folgende grundsätzliche Regelungen: Das Kapitel 4.2 wird in einem gesonderten Verfahren fortgeschrieben (Teilregionalplan Energie). Der vorliegende Entwurf zur Anhörung dieses Teilregionalplans enthält den Entwurf für das Kapitel 4.2 Energie inklusive der damit verbundenen Änderungen in weiteren Kapiteln (1.1, 3.1.1, 3.1.2, 3.2.1, 3.2.2, 3.3.1). Die räumliche Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Bodensee-Oberschwaben soll im Einklang mit den naturräumlichen Qualitäten und der kulturellen Tradition der Region stehen. ……..und weiter: Z(1) Im Regionalplan sind Vorranggebiete für Standorte regionalbedeutsamer Windenergieanlagen (kurz: Vorranggebiete Windenergie) festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. In den Vorranggebieten Windenergie hat die Nutzung der Windenergie einschließlich des Repowerings Vorrang vor entgegenstehenden Raumnutzungen. Nutzungen, die dem Sicherungszweck nicht widersprechen, sind zulässig, wenn keine sonstigen Festlegungen des Regionalplans entgegenstehen. Die Rotorblätter von Windenergieanlagen dürfen über die Grenzen der festgelegten Vorranggebiete Windenergie hinausragen („Rotor-außerhalb-Flächen“). Z (2) Innerhalb der Vorranggebiete Windenergie sind Höhenbegrenzungen für Windenergieanlagen in kommunalen Bauleitplänen unwirksam.	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die nachfolgende Abwägung verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Grundsätzlich können im Rahmen der Regionalplanung auch die Nutzung des Plangebiets für Windkraftanlagen und Photovoltaikanlagen geregelt werden. Vom Grundsatz her ist dies auch zu begrüßen. Allerdings hat das Planungsrecht in Baden-Württemberg im Jahr 2011 eine maßgebende Änderung erfahren müssen. Das Landesplanungsgesetz Baden-Württemberg enthielt bis zum Jahr 2011 auch die Möglichkeit, Ausschlussflächen für Windenergieanlagen festzusetzen. Grundsätzlich galt der gesamte Bereich außerhalb der Vorrangflächen und Vorbehaltsflächen zur Nutzung der Windenergie als sogenannte Ausschlussfläche. Ab dem Jahr 2011 konnten die Regionalverbände keine Ausschlussflächen für Windenergieanlagen mehr festsetzen. Dementsprechend gilt seit diesem Zeitraum der Grundsatz, dass alle Flächen in Baden-Württemberg grundsätzlich der allgemeinen Privilegierung nach § 35 Abs. 1 Nr. 5 BauGB unterfallen und damit vom Grundsatz her jede Fläche in Baden-Württemberg der Windkraft zur Verfügung steht. Das wesentliche planungsrechtliche Element der Ausschlussfläche gilt seit 2011 nicht mehr. Nach den Gesetzesänderungen der Bundesregierung durch das Wind-an-Land-Gesetz (WalG) und das WindBG sollen Windeignungsgebiete ausgewiesen werden, die bei Erreichen des Flächenbeitragswerts eines jeden Landes Ausschlusswirkung betreffend der übrigen Landesfläche entfalten sollen. Bis zum Erreichen dieses Flächenbeitragswerts gibt es allerdings keine Ausschlussgebiete. Ungeachtet dessen können die einzelnen Gemeinden im Rahmen der Bauleitplanung zusätzliche Flächen ausweisen, die jedoch als solche keine Ausschlusswirkung entfalten können. Die Bundesregierung hat wiederholt Notverordnungen zur Sicherung des Energiebedarfs erlassen. Dadurch werden insbesondere Einschränkungen durch Naturschutz, Landschaftsschutz, Bodenschutz, Waldschutz, Denkmalschutz, regionale Grünzüge, Wasserschutz extrem eingeschränkt. Dies alles sind Folgen der maximalen Höherstufung des Ausbaus der Windenergie durch die Verleihung des Prädikats „überragendes öffentliches Interesse“. Diese rechtlichen Vorgänge begegnen jedoch erheblichen rechtlichen Bedenken.		
II.146	2982	Der Gesetzgeber hat in § 35 Abs. 3 S. 1 BauGB jene Gründe ausdrücklich benannt, die derVerwirklichung sogenannter privilegierter Vorhaben im Außenbereich entgegenstehen. Durchdie Gesetzesänderungen bzw. Erlass der Notverordnung werden diese Schutznormennahezu bedeutungslos.Hierzu folgende Anmerkungen des Unterfertigten:Die gesetzlichen Neuerungen in § 2 EEG und § 45b BNatSchG sind aus hiesiger Sichtrechtswidrig.Diese Regelung in § 2 EEG und auch die Regelung in § 45b BNatSchG	Zur Vereinbarkeit des § 2 EEG und § 45b BNatSchG mit Unionsrecht und Verfassungsrecht teilt das Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen (MLW) in einem Schreiben vom 17.06.2024, welches dem RVBO vorliegt, mit: „Das überragende öffentliche Interesse am Ausbau der erneuerbaren Energien wurde europarechtlich sowohl in Artikel 3 der Verordnung 2022/2577 des Rates vom 22. Dezem-ber 2022 (sog. EU-Notfallverordnung) sowie in	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(überragendesöffentliches Interesse und öffentliche Sicherheit) führen dazu, dass dieAbwägungsentscheidungen der Belange der Windkraftbetreiber und des Naturschutzes nichtnur in „Schieflage“ geraten, sondern dass eine massive Bevorzugung der Windkraftanlagenohne hinreichenden Grund und unter Missachtung bundesrechtlicher Vorgaben erfolgt.Insbesondere liegt ein Verstoß gegen die Vogelschutzrichtlinie 2009/147/EG desEuropäischen Parlaments und des Rates vom 30.11.2009 über die Erhaltung derwildlebenden Vogelarten vor.Danach dient die Vogelschutzrichtlinie der Erhaltung der Bestände sämtlicher im Gebiet derEuropäischen Union natürlicherweise vorkommenden Vogelarten einschließlich derZugvogelarten, indem sie die Mitgliedstaaten der Europäischen Union zu Erhaltung undWiederherstellung der Lebensstätten und Lebensräume verpflichtet, die insbesondere durchdie Errichtung von Schutzgebieten sowie durch die Einführung artenschutzrechtlicherSchutzvorschriften.Diesen Erfordernissen ist der Bundesgesetzgeber mit § 44 Abs. 1 BNatSchGnachgekommen.Durch die von der Bundesregierung jetzt eingeführten Ausnahmevorschriften in § 45bBNatSchG wird dieser ursprüngliche Schutz des § 44 Abs. 1 BNatSchG unionsrechtswidrigausgehöhlt bzw. teilweise sogar beseitigt. Abweichungen sind nur nach Art. 9 Abs. 1 V-RLerlaubt und zwar im Interesse der Gesundheit und der öffentlichen Sicherheit (Buchstabe a).Der Bundesgesetzgeber legt mit der neuen Regelung fest, dass der Betrieb einerWindkraftanlage stets der öffentlichen Sicherheit dient. Es wird aber damit verkannt, dass eseinem Mitgliedstaat verwehrt ist, einen unionsrechtlichen Begriff rein national zu definieren,um über diesen Weg in den Anwendungsbereich einer Ausnahmeregelung in der V-RL zugelangen.In Rechtsprechung und Literatur ist seit langem geklärt, dass jeder im Unionsrechtverwendete Begriff autonom in seinem spezifischen unionsrechtlichen Sinne aus sich selbstheraus auszulegen ist, und dass es wegen der notwendig einheitlichen Geltung desUnionsrechts unter allen Mitgliedstaaten keine Verweisung auf innerstaatliche Sinngehaltegeben kann. Insoweit ist auf zwei Entscheidungen des EuGH aus den Jahren 2018 und 2019zu verweisen;vgl.EuGH, Urteil vom 6.3.2018 - C-284/16 Rn. 33EuGH, Urteil vom 11.4.2019-C-483/17 Rn. 36 sowie auf die weitere Entscheidung desEuGH, Urteil vom 10.12.2018-C-621/18, Rn. 47.Hierin ist unter anderem klar festgelegt, dass das Unionsrecht dadurch gekennzeichnet ist,dass es einer autonomen Quelle entspringt und Vorrang vor dem Recht der Mitgliedstaatenhat.Dies deckt sich letztlich auch mit der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts,wonach der Grundsatz der autonomen Auslegung des Unionsrechts von deutschenGerichten beachtet	Artikel 16f der Richtlinie (EU) 2023/2413 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Oktober 2023 (RED III) festgehalten. In der Rechtsprechung ist zudem geklärt, dass der Gesetzgeber bei der Festlegung und Gewichtung von öffentlichen Interessen einen weiten Gestaltungsspielraum sowohl im nationalen Recht wie auch im EU-Recht hat (vgl. Sailer/Militz, Das überragende öffentliche Interesse und die öffentliche Sicherheit nach § 2 EEG 2023, Würzburger Studien zum Umweltenergierecht Nr. 31 vom 2. November 2023, S. 6). Aus Sicht der zuständigen Fachministerien sind keine Anhaltspunkte für eine Unionsrechtswidrigkeit oder Verfassungswidrigkeit des § 2 EEG und des § 45b BNatSchG ersichtlich.“ Zur Anwendung des § 2 EEG in der planerischen Abwägung schreibt das MLW im o.g. Schreiben weiter: „Zur Anwendung des § 2 EEG und Abwägung der einzelnen Belange im Rahmen der Flächenausweisung verweisen wir auf die Arbeitshilfe Wind-an-Land (S. 12). Hierbei ist zwingend darauf zu achten, dass bei der Ausweisung der Vorranggebiete auch unter Berücksichtigung des § 2 EEG eine im Grundsatz ergebnisoffene Abwägung nach § 7 Abs. 2 ROG stattfindet, auch wenn den erneuerbaren Energien nunmehr ein überragendes Ge-wicht beizumessen ist.“ Die Ausführungen in der Stellungnahme, dass „eine konkrete Einzelfallabwägung […] auf dieser Grundlage nicht mehr erfolgen“ könne, trifft somit nicht zu. Auch der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben führt im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie eine umfassende Abwägung gemäß der Vorgaben des § 7 Abs. 2 S. 1 ROG durch und berücksichtigt dabei § 2 EEG. Aus Sicht des Regionalverbands liegt kein Verstoß gegen Art. 20a GG vor, da bei der Anwendung des § 2 EEG und der Abwägung der einzelnen Belange im Rahmen der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie weiterhin zwingend darauf zu achten ist, dass bei der Festlegung der Vorranggebiete auch unter Berücksichtigung des § 2 EEG eine im Grundsatz ergebnisoffene Abwägung nach § 7 Abs. 2 ROG stattfindet, auch wenn den erneuerbaren Energien nunmehr ein überragendes Gewicht beizumessen ist. Zudem heißt es in der Begründung zu § 2 EEG: „Öffentliche Interessen können in diesem Fall den erneuerbaren Energien als wesentlicher Teil des Klimaschutzgebotes nur dann entgegenstehen, wenn sie mit einem dem Artikel 20a GG vergleichbaren	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		werden muss;vgl. BVerfG, Beschluss vom 9.1.2001 - 1 BvR1036/99.Speziell hinsichtlich der öffentlichen Sicherheit hat der EuGH ausgeführt, dass dieser Begriffstreng zu verstehen ist, sodass „ihr Umfang nicht einseitig von jedem der Mitgliedstaatenohne Kontrolle durch die Organe der Europäischen Gemeinschaft festgelegt werden kann."Damit verbietet sich das Vorgehen der Bundesregierung für einen einzelnen Mitgliedstaatden unionsrechtlichen Begriff der „öffentlichen Sicherheit" eigenständig-zumal entgegen derEuGH-Rechtsprechung und undifferenziert zu definieren.§ 2 EEG sowie § 45b BNatSchG verstoßen dementsprechend gegen Art. 9V-RL. Einekonkrete Einzelfallabwägung zwischen dem Artenschutz und anderen Belangen kanndeshalb auf dieser Grundlage nicht mehr erfolgen. Es ist davon auszugehen, dass diebezeichneten Neuregelungen europarechtlicher Prüfung nicht standhalten werden. Auf denVerstoß gegen Art. 20a GG wird ebenfalls verwiesen.	verfassungsrechtlichen Rang gesetzlich verankert bzw. gesetzlich geschützt sind oder einen gleichwertigen Rang besitzen. Im planungsrechtlichen Außenbereich mit Ausschlussplanung ist regelmäßig bereits eine Abwägung zugunsten der erneuerbaren Energien erfolgt“ Eine solche im Grundsatz ergebnisoffene Abwägung hat der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben bei der Aufstellung des Teilregionalplans Energie durchgeführt.	
II.146	2983	Des Weiteren wurde auf Drängen der Bundesregierung auf EU-Basis die Möglichkeit desErlasses von Notverordnungen zur Errichtung von Windkraftanlagen durchgesetzt, diewiederum in nationales Recht derzeit umgesetzt werden.Hierzu ist anzumerken, dass allein schon die Verfügung dieser „EU-Notverordnung“ auf EUBasissowohl gegen die artenschutzrechtlichen Vorgaben der Vogelschutzrichtlinie undweiterer Schutznormen für den Artenschutz verstoßen sowie gegen die bisherige ständigeRechtsprechung des EuGHs zu diesem Themenbereich.Darüber hinaus ist derzeit der Erlass einer „Notverordnung“ wegen Energiekrise rechtswidrig.Der Ausfall der Stromversorgung in Deutschland war zwar ursprünglich befürchtet worden,nachdem wegen verhängter Sanktionen sowohl die Erdgaslieferungen als nun auch dieRohöllieferungen aus Russland eingestellt wurden.Zwischenzeitlich hat sich die Lage aber derart entspannt, dass für eine Notverordnung keinRaum mehr bleibt.Die Gasspeicher sind gefüllt. Die Bundesregierung plant sogar die Errichtung vonGaskraftwerken. Auch die Prognosen für die Gasversorgung in den kommenden Jahren sindnach Aussage der Erdgasbetreiberfirmen und entsprechender Gutachter absolut gesichert.Gleiches gilt für die Versorgung mit Treibstoffen.Es hat zwar eine gewisse Teuerung stattgefunden. Die Versorgungslage ist aber nach wievor in jeglicher Hinsicht gesichert.Insoweit verweise ich auf die erstatteten Gutachten sowie die Meldungen aus der Presse.Folglich sind weitere Maßnahmen, Gesetze und Verordnungen auf der Grundlage einerNotverordnung rechtswidrig.Der Ausbau erneuerbarer Energien ist grundsätzlich zu befürworten. Dies darf aber nicht aufdem Rücken des Artenschutzes und Naturschutzes ausgetragen werden.Die Maßgaben des § 45 Abs. 7 BNatSchG sowie den Neuregelungen in § 45b BNatSchGfehlt	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE ID 3175, Stellungnahme Az. IV.00909, verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		insoweit die Rechtsgrundlage.Aufgrund dieser Neuregelungen findet im Ergebnis keine Artenschutzprüfung mehr statt.Dies folgt auch aus den Regelungen der §§ 249 und 245 e BauGB. Der Naturschutz und derArtenschutz werden nach diesen Regelungen komplett ignoriert und ausgeschaltet.		
II.146	2984	Die bisherigen Regelungen haben den Naturschutz und Artenschutz bereits starkzurückgedrängt. Eine Naturschutz- und Artenschutzprüfung war aber immer noch möglich.Die jetzigen Regelungen verstoßen gegen nationales Recht aber auch gegen Unionsrechts.Dementsprechend ist auch die deutsche Gerichtsbarkeit verpflichtet, europäische Vorgabenbei der Beurteilung von Klageverfahren wie in vorliegendem Fall zu beachten.Gleiches gilt auch für die anderen ebenfalls eingeschränkten entgegenstehenden Belange. Unter diesen Gesichtspunkten ist nicht nachvollziehbar, wie das Ziel der Vereinbarkeit zwischen Windkraft und Naturschutz erreicht werden soll.	Die in der Anregung genannten Punkte werden zur Kenntnis genommen; sie sind nicht Gegenstand der Anhörung zur Aufstellung des Teilregionalplans Energie	Kenntnisnahme
II.146	2985	Die politischen Vorgaben ignorieren den Naturschutz, Wasserschutz, Landschaftsschutz,Bodenschutz, Denkmalschutz und die weiteren Schutznormen einseitig zugunsten derWindkraft, wenngleich auch in der Öffentlichkeit anderes behauptet wird.Dies wird besonders in der nachfolgenden Zielvorgabe deutlich:Z (3) Innerhalb der Vorranggebiete Windenergie stehen der Errichtung unddem Betrieb regionalbedeutsamer Windkraftanlagen und erforderlichenNebenanlagen sowie dafür notwendigen Erschließungsmaßnahmen nach§ 249 Abs. 5 S. 1 BauGB regionalplanerische Zielaussagen der RegionalenGrünzüge (PS 3.1.1 Z (5)), der Vorranggebiete für Naturschutz undLandschaftspflege PS 3.2.1 Z (5) und der Vorranggebiete für besondereWaldfunktionen PS 3.2.2 Z (4) nicht entgegen. Im Fall von Zielkonfliktenhat der Belang der Windenergienutzung Vorrang vor den Zielen der regionalenFreiraumstruktur. Die Überlagerung von VorranggebietenWindenergie mit Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommenist in PS 3.3.1 Z (3) geregelt.Festzustellen ist insbesondere eine völlig übereilte und damit auch oberflächlicheRaumplanung, wie im Folgenden noch ausgeführt wird.	BBei der planerischen Abwägung im Rahmen der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie wurde das Gewicht jedes Belangs angemessen berücksichtigt, wobei nach § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) (Überragendes öffentliches Interesse am Ausbau der Erneuerbaren Energien; Gewichtungsvorrang) dem Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien ein höheres Gewicht beigemessen wurde. Die Vorranggebiete Windenergie wurden damit nach Durchführung einer planerischen Abwägung mit anderen Zielfestlegungen zur Freiraumsicherung des Regionalplans festgelegt. Die Schutzziele der entgegenstehenden regionalplanerischen Freiraumfestlegungen haben demnach in die Abwägung Eingang gefundenr. Anzuwenden und damit rechtlich maßgebend ist im Falle einer Überlagerung immer die Vorrangfestlegung Windenergie. Dies legt PS 4.2.1 Z (3) fest. Ungeachtet dessen bleiben die regionalplanerischen Freiraumfestlegungen bei allen anderen Vorhaben bindend.	Keine Berücksichtigung
II.146	2986	Ein Grund hierfür ist sicher das von der baden-württembergischen Landesregierung in § 20Klimagesetz Baden-Württemberg verfügte Planungsziel bis spätestens 30.9.2025.Damit setzt der Landesgesetzgeber die Regionalverbände massiv unter Druck, sodass dieseletztlich tatsächlich nur eine oberflächliche Planung vornehmen können.Offensichtlich ist dies seitens der Landesregierung in dieser Form auch gewünscht. DieseFristsetzung zum 30.9.2025 ist nicht zwingend erforderlich, weil der Bundesgesetzgeber in §3 Abs. 1 WindBG bzw. in der Anlage zu	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei seiner Planung an die gesetzlichen Vorgaben.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dieser Vorschrift ein erstes Planungsziel zurErreichung der Flächenbeitragswerte zum 31.12.2027 gesetzt hat.Der Zwang zur übereilten Planung in Baden-Württemberg ist deshalb völlig unbegründet undführt zwangsläufig zu Planungsfehlern, da die möglichen entgegenstehenden Belange nichtin dem notwendigen Umfang geprüft werden können.		
II.146	2987	1. entgegenstehende immissionsschutzrechtliche Belange Vermisst in diesem Zusammenhang werden Ausführungen des Regionalplans zuimmissionsschutzrechtlichen Belangen der Anwohner.Üblicherweise werden mit der Regionalplanung Immissionsprognosen auf der Grundlagederzeit gängiger Typen von Windkraftanlagen (Referenzanlagen) erstellt, um die Belastungder Anwohner in Erfahrung zu bringen.In der gesamten Regionalplanung finden sich keine derartigen Ansätze.Des Weiteren bleibt in diesem Zusammenhang völlig unberücksichtigt, inwieweit diebetroffenen Gemeinden in ihrer Planungshoheit verletzt werden.Durch die Ausweisung von Vorrangflächen zur Nutzung der Windenergie wird dasPlanungsrecht der betroffenen Gemeinden erheblich eingeschränkt. Bei der Ausweisungentsprechender Wohngebiete müssen Schutzabstände nunmehr berücksichtigt werden. Diesgilt sowohl für die Schallbelastung als auch für den Schattenschlag.Die Regionalplanung nimmt hierzu aber keine Stellung.	Referenzanlagen: eine Nutzung von Referenzanlagen für die Aufstellung von Teilregionalplänen Windenergie ist nicht zwingend. In der Begründung zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie wurden aber Referenzhöhen als Bemessungsgrundlage ergänzt. Auf den 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie wird verwiesen. Immissionsschutzrechtliche Belange der Anwohner: Das Planungskonzept zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie sieht Vorsorgeabstände zu Baugebieten und -flächen sowie relevanten Grünflächen und Gebäuden vor (vgl. Kriterienkatalog sowie Erläuterung der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung Teilregionalplan Energie). Dadurch werden immissionsschutzrechtliche Belange der Anwohner ausreichend im Planungsverfahren berücksichtigt. Darüber hinaus wird nach dem Planungskonzept eine Überlastung / Umzingelung vermieden, vgl. Begründung zu PS 4.2.1 des 2. Offenlageentwurfs zum Teilregionalplan Energie. Planungshoheit der Gemeinden: Die verfassungsrechtlich geschützte Planungshoheit gilt nicht uneingeschränkt. Sie kann unter anderem durch die erforderliche Anpassung an die Ziele der Raumordnung eingeschränkt werden (§ 1 Abs. 4 BauGB). Dieses Anpassungsgebot reicht in seiner Wirkung weiter als die Vorschrift des § 4 Abs. 1 ROG. […] Aus der Anpassungspflicht folgt, dass die Ziele der Raumordnung für die Bauleitplanung unmittelbar bindende Vorgaben sind, die auch im Rahmen der Abwägung nicht überwunden werden können. (vgl. Systematischer Praxiskommentar zum BauGB, Rixner/Biedermann/Charlier 3. Aufl. 2017). Eine Verletzung der Planungshoheit der Gemeinden durch die Festlegung der Vorranggebiete Windenergie im Entwurf des Teilregionalplans Energie liegt daher aus Sicht des Regionalverbands nicht vor.	Keine Berücksichtigung
II.146	2988	2. entgegenstehender Belang des Naturschutzes Im Gebiet der Gemeinde Ostrach sind zurzeit drei Naturschutzgebiete, das Pfrunger-Burgweiler Ried, das Schwarze Moos und das Taubenried, drei Landschaftsschutzgebiete,die typische oberschwäbische	Es wird darauf hingewiesen, dass gemäß Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (s. Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie) Naturschutzgebiete samt eines Vorsorgeabstands von 200 m	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schmelzwasserlandschaft Altshausen-Laubbach-Fleischwangen, das Gebiet um den Lausheimer Weiher und das Taubenried, sowiedas Vogelschutzgebiet Pfrunger und Burgweiler Ried ausgewiesenDas NSG „Pfrunger-Burgweiler Ried“ ist mit 2.600 Hektar Gesamtfläche das zweitgrößtezusammenhängende Moorgebiet Südwestdeutschlands. Ein Großteil der Fläche mit ca.1.500 ha liegt im südlichen Gemeindegebiet Ostrach, davon 441 ha als Bannwald. Als FFHGebietsind ca. 1.730 ha ausgewiesen (incl. NSG).Das NSG „Taubenried“ befindet sich zwischen Ostrach und Pfullendorf, südlich desGewannes „Hölzle“. Auf dem Gemeindegebiet Ostrach sind sich ca. 136 ha alsNaturschutzgebiet ausgewiesen, als erweiterte FFH-Flächen ca. 545 ha (incl. NSG).Das Vorranggebiet (WEA-437-001) liegt unmittelbar nördlich der Flächen.	nicht Bestandteil de Suchraums sind und damit nicht Bestandteil der Vorranggebiete Windenergie.	
II.146	2989	Der Ausweisung als Windeignungsgebiet stehen insbesondere Belange des Naturschutzesim Sinn des § 35 Abs. 3 S. 1 Nr. 5 BauGB i.V.m. § 44 Abs. 1 BNatSchG entgegen.Gemäß § 6 Abs. 1 Nr. 1 BImSchG darf eine immissionsschutzrechtliche Genehmigung nurdann erteilt werden und eine Positivplanung nur dann erfolgen, wenn sichergestellt ist, dassdie sich aus § 5 BImSchG ergebenden Pflichten erfüllt werden und gem. Nr. 2 der Vorschriftandere öffentlich-rechtliche Vorschriften der Errichtung und dem Betrieb der Anlage nichtentgegenstehen.Gemäß § 5 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 BImSchG dürfen von immissionsträchtigen Anlagen keineschädlichen Umwelteinwirkungen, sonstige Gefahren, erhebliche Nachteile und erheblicheBelästigungen für die Allgemeinheit und die Nachbarschaft hervorgerufen werden.Die in § 6 Abs. 1 Nr. 2 BImSchG angesprochenen „anderen öffentlich-rechtlichenVorschriften” verweisen insbesondere auf die entgegenstehenden öffentlichen Belange,definiert in § 35 Abs. 3 BauGB, wobei die in § 35 Abs. 3 BauGB vorhandene Auflistung derentgegenstehenden öffentlichen Belange nur exemplarisch aber nicht abschließend ist.Nach § 35 Abs. 3 Satz 1 Nr. 5 BauGB liegt eine Beeinträchtigung öffentlicher Belange vor,wenn das Vorhaben die Belange des Naturschutzes beeinträchtigt. Die Belange desNaturschutzes sind unabhängig vom Naturschutzrecht zu prüfen und unterliegen der vollengerichtlichen Kontrolle.Der Regionalplan äußert sich hierzu wie folgt:(4) Windenergieanlagen sind in Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflegezulässig, wenn die Zweckbestimmung der Vorranggebiete nach PS3.2.0 (1), (2), (3) und (5) i.V.m. PS 3.2.1 (1) nachweislich nicht gefährdet ist undkeine weiteren Festlegungen des Regionalplans entgegenstehen.PS 3.2.1 (4) befasst sich mit der Zulässigkeit von Windenergieanlagen in Vorranggebietenfür Naturschutz und Landschaftspflege. Aufgrund von § 2 Abs. 1 Nr. 2	Zum in der Anregung genannten Urteil und dem § 35 Abs. 3 BauGB: Die Belange des Naturschutzes wurden gemäß § 7 Abs. 2 ROG i.V.m. § 2 EEG in die Abwägung eingestellt und abgewogen, sowohl im Flächenauswahlprozess für Vorranggebiete Windenergie (vgl. Begründung zu PS4.2.1 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien in der Anlage zur Begründung) als auch in der Strategischen Umweltprüfung, in der Natura-2000-Vorabprüfung und in der artenschutzrechtlichen Prüfung (vgl. Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie). Eine Berücksichtigung auf regionaler Planungsebene entsprechend der rechtlichen Vorgaben fand somit statt. Zum PS 3.2.1 Z (4) des 1. Offenlageentwurfs zum Teilregionalplan Energie: Es wird darauf hingewiesen, dass der in der Anregung genannte Plansatz 3.2.1 Z (4) im 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie entfallen ist. Somit gelten bezüglich der Zulässigkeit von Windenergieanlagen in Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege innerhalb der Vorranggebiete Windenergie die Festlegungen des PS 4.2.1 Z (3) Entwurf Teilregionalplan Energie, außerhalb der Vorranggebiete Windenergie gilt Festlegung des PS 3.2.1 Z (3), die bereits im verbindlichen Regionalplan enthalten ist. Zum § 6 Windenergieflächenbedarfsgesetz und dem Gesetz zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2023/2413 wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Der Regionalverband hält sich an die zum Planungszeitpunkt für die Ebene der Regionalplanung geltenden rechtlichen Vorgaben. Die Behauptung, im Flächenauswahlprozess sowie in den Umweltprüfungen zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie wären nur die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		LplG, § 2 EEG, §249 Abs. 5 BauGB und § 20, 22 KlimaG sind in Vorranggebieten für Naturschutz undLandschaftspflege Windenergieanlagen zulässig, wenn keine weiteren Festlegungen desRegionalplans entgegenstehen und Zweckbestimmung der Vorranggebiete nach PS3.2.0 (1), (2), (3) und (5) i.V.m. PS 3.2.1 (1) nicht beeinträchtigt wird. Eine Beeinträchtigungist insbesondere in den Kernflächen und -räumen des regionalen Biotopverbundsmöglich. Eingriffe in Kernflächen und -räume sind daher durch vorrangige Nutzungalternativer Standorte zu vermeiden. Unvermeidbare Eingriffe sind vollständig funktionalauszugleichen. Die Überlagerung von Vorranggebieten Windenergie mit Vorranggebietenfür Naturschutz und Landschaftspflege ist in PS 4.2.2 geregelt.Mit diesen Formulierungen soll der Eindruck entstehen, der Naturschutz werde in derPlanung ausreichend berücksichtigt. Tatsächlich wird dem Naturschutz nicht jener Rangeingeräumt, den der Gesetzgeber hierfür ursprünglich vorgesehen hat. Wie bereits obenausgeführt, wird bereits im Planverfahren der Naturschutz ausgehöhlt.Der Bayerische Verwaltungsgerichtshof hat in einem Urteil aus dem Jahr 2011 bereitsentschieden, dass schon im Regionalplanverfahren entgegenstehende Belange bei derAusweisung von Vorranggebieten zur Nutzung der Windenergie berücksichtigt werdenmüssen, wenn sie im Rahmen der Planung bekannt werden.Auch die aktuelle Bundesregierung hat die Prüfung naturschutzrechtlicher Belange bereits imPlanverfahren favorisiert, wenn auch aus anderen Gründen.Zum einen soll die naturschutzrechtliche Prüfung nur noch als sogenannte „strategischeUmweltprüfung“ (SUP) durchgeführt werden. Zum anderen soll dies dann auch für dasGenehmigungsverfahren genügen.Diese sogenannte strategische Umweltprüfung war ursprünglich lediglich als ersteüberschlägige Prüfung vom Gesetzgeber gedacht, sollte aber keinesfalls eine spezielleartenschutzrechtliche Prüfung ersetzen.Diese jetzt praktizierte Missachtung der möglicherweise entgegenstehendennaturschutzrechtlichen Belange kann weder mit der Rechtsordnung der Bundesrepublik nochmit europäischer Gesetzeslage und Rechtsprechung in Einklang stehen.Unter Ziff. 3.4.1 des Umweltberichts wird ausgeführt, dass der Planung einzig und allein einvom Umweltministerium Baden-Württemberg herausgegebener Fachbeitrag für alleRegionalverbände Baden-Württembergs zugrunde gelegt wird. Nach eigenen Angaben desPlanungsverbandes wurden lediglich die „landesweit wichtigsten Quellpopulationenwindkraftsensibler Arten sowie ausgewählter weiterer Vogel- und Fledermausartenidentifiziert“.Lediglich die naturschutzfachlich als besonders hochwertigen Schwerpunktvorkommen sindin die Abwägung und Auswahl der	Schwerpunktvorkommen nach Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie eingeflossen, ist falsch. Entgegen der Anregung hat der RVBO der Planung nicht einzig und allein den Fachbeitrag Artenschutz für die Abwägung artenschutzrechtlicher Belange bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie zugrunde gelegt. Es wird auf die im Rahmen des Planungskonzepts bei der Auswahl der Vorranggebiete Windenergie berücksichtigten arten- und naturschutzfachlichen Kriterien hingewiesen (vgl. Kriterienkatalog, Anlage zur Begründung des Entwurfs Teilregionalplan Energie sowie Erläuterung dieser Kriterien) sowie auf die Ausführungen im Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung, artenschutzfachliche Prüfung). Darüber hinaus hat sich der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben im Planungsprozess sowie im Rahmen der Anhörung mit dem BUND, dem NABU sowie den Naturschutzbehörden zu arten- und naturschutzfachlichen Belangen abgestimmt und diese in der Abwägung berücksichtigt. Auch im Rahmen des Beteiligungsverfahrens eingegangene relevante Anregungen zum Artenschutz hat der Regionalverband gemäß der Vorgaben des § 7 Abs. 2 ROG in der Abwägung berücksichtigt, wobei entsprechend § 2 EEG dem Ausbau der Windenergie ein besonderes Gewicht beigemessen wurde. Zur Kritik daran, der Regionalverband hätte nur bekannte Informationen bei der Ermittlung entgegenstehender arten- und naturschutzrechtlicher Belange herangezogen, sowie zur Aufforderung, der RVBO solle für die genannten Vorranggebiete Windenergie eine ordnungsgemäße und fachlich korrekte umfassende artenschutzrechtliche Prüfung vornehmen: Auf der Ebene des Regionalplans ist eine überschlägige Prognose zur Betroffenheit der planungsrelevanten Arten erforderlich. Dabei sind, – soweit möglich, – auch Konfliktminimierungsmöglichkeiten durch sog. CEF-Maßnahmen oder Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen sowie die Möglichkeit einer ausnahmsweisen Vorhabenzulassung zu prüfen. Regionalplanerische Festlegungen, die in ihrer Umsetzung in einem unauflösbaren Konflikt zum Artenschutzrecht stehen würden, sind unzulässig. In den übrigen Fällen, in denen der Konflikt grundsätzlich beherrschbar erscheint, muss auf Ebene der Regionalplanung keine abschließende	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorranggebiete Windenergie eingeflossen.Zuvor weist der Planverband unter Z. 3.3.2 (Artenschutzrechtliche Prüfung) darauf hin, dassregionalplanerische Festlegungen, die in ihrer Umsetzung in einem unauflösbaren Konfliktzum Artenschutzrecht stehen würden, unzulässig seien.Bereits hieraus ergibt sich, dass angesichts des Unterlassens einer konkretenArtenschutzprüfung diese „unauflösbaren Konflikte“ wiedererkannt noch beurteilt werdenkönnen.Es bleibt also den Zufall überlassen, ob seitens des LUBW zufällig Arten in diesem Gebietfestgestellt werden oder nicht.So wird im Umweltbericht unter „Artenschutz“ die nachfolgende Behauptung aufgestellt:Alle potenziellen Vorranggebiete Windenergie liegen außerhalb der Artenschutzräume derKategorie A des Fachbeitrags Artenschutz für die Regionalplanung (LUBW 2022 mitÄnderungen und Ergänzungen 2023). 23 potenzielle Vorranggebiete liegen ganz oderteilweise in Artenschutzräumen der Kategorie B. Gem. Fachbeitrag Artenschutz kann inSchwerpunktvorkommen der Kategorie B im späteren Genehmigungsverfahren imBedarfsfall mit hoher Wahrscheinlichkeit eine artenschutzrechtliche Ausnahme §§ 45 Abs. 1i.V.m. 45b Abs. 8 BNatSchG erteilt werden. In diesen Räumen ist nicht davon auszugehen,dass die Umsetzung des Plans an artenschutzrechtlichen Hindernissen scheitern würde.Daher sind hier im Rahmen der Regionalplanung keine detaillierten Prüfungen imEinzelfall erforderlich.Auf dieser Grundlage kann keine naturschutzfachliche/artenschutzfachliche Bewertungvorgenommen werden.Der Planungsverband wird dementsprechend seinem Auftrag, entgegenstehendenaturschutzrechtliche Belange in Erfahrung zu bringen nicht gerecht.So kommt der Planungsverband zu dem Ergebnis (Fazit):Auf Ebene des Regionalplans wurde unter Berücksichtigung aller bekanntenplanungsrelevanten Informationen eine überschlägige Prognose zur Betroffenheit der Artendurchgeführt.Der Planverband räumt zwar ein, das die Planung lediglich auf „bekanntenplanungsrelevanten Informationen und einer überschlägigen Prognose der Arten“ beruht.Im Ergebnis bedeutet dies, dass die Unvollständigkeit der Informationen und Dateneingeräumt wird.Dessen ungeachtet unternimmt der Planungsverband aber keine weiteren Aktivitäten, diesemehr als unsichere und oberflächliche Datenlage durch eine ordnungsgemäßeartenschutzrechtliche Prüfung zu beseitigen.Der Planungsverband ist dementsprechend aufzufordern, für die oben genanntenPotentialflächen eine ordnungsgemäße und fachlich korrekte umfassendeartenschutzrechtliche Prüfung vorzunehmen.	Beurteilung oder Lösung des Konflikts gefunden werden, dies kann auf der Vorhabenebene erfolgen. Auf der Regionalplanebene muss also klar sein, dass die Realisierung der Planung grundsätzlich möglich ist und nicht an artenschutzrechtlichen Gesichtspunkten scheitern würde (vgl. Kap. 3.3.2 und 8.2 Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie). Die weitere Berücksichtigung der Informationen zu Arten auf Projektebene, die im Verfahren zur Aufstellung des Teilregionalplans Energie eingebracht werden (bspw. zu Einzel-vorkommen windenergiesensibler Vogelarten oder weiteren nicht windenergiesensiblen Arten), richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Bezüglich der artenschutzfachlichen Prüfung hält sich der Regionalverband an die zum Planungszeitpunkt für die Ebene der Regionalplanung geltenden rechtlichen Vorgaben (bzgl. Erläuterungen vgl. Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans Energie) Zum Vorwurf, dass nur zum Planungszeitpunkt bekannte Informationen verwendet wurden, wird aus dem Scoping-Papier zum Teilregionalplan Energie zitiert: Der Umweltbericht soll die Angaben enthalten, die „unter Berücksichtigung des gegenwärtigen Wissensstandes auf der jeweiligen Planungsebene erkennbar und von Bedeutung sind“ (§ 2a Abs. 2 LplG). Gemäß § 14f Abs.2 UVPG sind dies die Angaben, die mit zumutbarem Aufwand ermittelt werden können. Es sind i.d.R. keine Such- und Erhebungsverfahren gefordert, die über den bisher bei der Regionalplanerstellung notwendigen Rahmen der Hinzuziehung von Informationen und Abwägungsmaterial hinausgehen. Grundsätzlich kann davon ausgegangen werden, dass der Umweltbericht in erster Linie auf bereits vorhandenem Datenmaterial aufbauen kann. Die zu beteiligenden Behörden sind angehalten, den Regionalverbänden zweckdienliche Informationen zur Verfügung zu stellen (§ 2a Abs. 3 LplG). Sollte das vorhandene Datenmaterial nicht ausreichen, so ist zu klären, ob von den Fachbehörden entsprechende Sachdaten bereitgestellt werden können. Die Bewertung, ob erhebliche Umweltauswirkungen durch die Planung vorliegen, ist aber in jedem Fall vom Regionalverband selbst zu leisten. Sofern Datenmaterial unzureichend oder erkennbar veraltet ist, sollte bereits während des Scopings	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			geklärt werden, welche Stelle über umfassendere bzw. aktuellere Erkenntnisse verfügt und diese ggf. einbringen kann. Nur im Einzelfall können ergänzende, vom Planungsträger initiierte Untersuchungen notwendig sein. Dies gilt insbesondere dann, wenn das vorhandene Datenmaterial für eine sachgerechte und fehlerfreie Abwägung nicht ausreichend ist. Ein solcher Einzelfall liegt im Fall der in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie aus Sicht des Regionalverbands nicht vor. Der Regionalverband hat insgesamt damit Belange des Artenschutzes auf der regionalplanerischen Ebene ausreichend und angemessen geprüft. Bezüglich der artenschutzfachlichen Prüfung hält sich der Regionalverband an die zum Planungszeitpunkt für die Ebene der Regionalplanung geltenden rechtlichen Vorgaben (bzgl. Erläuterungen vgl. Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans Energie)	
II.146	2990	3. entgegenstehender Belang des Landschaftsschutzes/Waldschutzes Der Gesetzgeber bestimmt mit § 35 Abs. 1 BauGB, dass ein Vorhaben im Außenbereich nurzulässig ist, wenn insbesondere öffentliche Belange nicht entgegenstehen.Wann eine Beeinträchtigung öffentlicher Belange vorliegt, definiert u. a. § 35 Abs. 3 Satz 1BauGB. Bauvorhaben sind dann nicht zulässig, wenn das Vorhaben die natürliche Eigenartder Landschaft und ihren Erholungswert beeinträchtigt oder das Orts- und Landschaftsbildverunstaltet; § 35 Abs. 3 Satz 1 Ziffer 5 BauGB.Durch die heute üblichen überdimensional hohen Anlagen wird die natürliche Eigenart derLandschaft im Bereich der streitgegenständlichen Fläche zerstört.Der Regionalplaner beruft sich bezüglich des Landschaftsbildes und derlandschaftsgebundenen Erholung auf ein Gutachten des Büros PAN.Allerdings nimmt dieses Gutachten zu der Gesamtregion Stellung.In mehreren Karten werden die möglichen entgegenstehenden Belange dargestellt.Allerdings kann aus den Karten nicht entnommen werden, welche Belastungen auf dieeinzelnen Potentialflächen entfallen. Ergebnisse können nur erahnt werden.Der Regionalplaner gibt in den Tabellen der Gesamtübersicht der Potentialflächen lediglichein Ergebnis mit wenigen Worten bekannt. Dies kann aber nicht überprüft werden.Insoweit ist der Regionalplaner aufzufordern den Gutachter zu veranlassen, für jedePotentialfläche konkret die Belastung unter dem Blickwinkel des Landschaftsbildes und derlandschaftsgebundenen Erholung ausführlich aufzuzeigen.Durch die gesetzliche Neuregelung im Baugesetzbuch wird neuerdings nicht nur dieNutzung, sondern das Aufstellen von Windkraftanlagen	Die Aspekte des Schutzgutes "Landschaft" sind im Planungskonzept berücksichtigt (im Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, s. Anlage zur Begründung des Teilregionalplans sowie durch das planerische Leitprinzip der dezentralen Konzentration der Vorranggebiete für Windenergienutzung sowie der Vermeidung einer Überlastung bzw. Umzingelung, s. Begründung zu Plansatz 4.2.1 des Teilregionalplans Energie). Der Regionalverband hat das Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft speziell für den Teilregionalplan Energie beauftragt (s. Umweltbericht sowie zweckdienliche Unterlagen zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie). Aus Sicht des RVBO ist der Detaillierungsgrad aufgrund des Maßstabs der Regionalplanung ausreichend. Der RVBO plant keine Standorte für Windenergieanlagen, nur Gebiete. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Für jedes Vorranggebiet für Windenergienutzung wurden anhand des o.g. Gutachtens und weiterer Parameter zudem die erheblichen Umweltauswirkungen auf das Schutzgut „Landschaft“ ermittelt und in Steckbriefen dokumentiert (s. Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Diese Prüfergebnisse wurden im weiteren Planungsprozess in die regionalplanerische Abwägung	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		privilegiert. Damit wird im Grunde der§ 1 im Bundes- und Landeswaldgesetz ausgehebelt. Hierin wurde der Wald im Hinblick aufseine Nutz-, Schutz und Erholungsfunktionen unter besonderen Schutz gestellt.	gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Bei den in den in der Anregung genannten Vorranggebieten Windenergie/ bei dem in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie wurde im Rahmen der regionalplanerischen Abwägung und unter Berücksichtigung der oben genannten Aspekte der Windenergienutzung gegenüber dem Schutz des Orts- und Landschaftsbilds der Vorrang eingeräumt. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
II.146	2991	Zum Waldschutz gibt der Regionalplan folgende Vorgabe: PS 3.2.2 (4) befasst sich mit der Zulässigkeit von Windenergieanlagen in Vorranggebietenfür besondere Waldfunktionen. Aufgrund von § 2 Abs. 1 Nr. 2 LplG, § 2 EEG, § 249 Abs.5 BauGB und § 20, 22 KlimaG sind in Vorranggebieten für besondere WaldfunktionenWindenergieanlagen zulässig, wenn keine weiteren Festlegungen des Regionalplansentgegenstehen und die Zweckbestimmung gem. PS 3.2.0 (2) und (5) nicht beeinträchtigtwird. Von einer Beeinträchtigung ist v.a. in den Kernflächen und -räumen des regionalenBiotopverbundsystems auszugehen. Eingriffe in Kernflächen und -räume sind daher durchvorrangige Nutzung alternativer Standorte zu vermeiden. Unvermeidbare Eingriffe sindvollständig funktional auszugleichen. Die Überlagerung von Vorranggebieten Windenergiemit Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen ist in PS 4.2.2 geregelt.Es gibt zentral im Pfrunger-Burgweiler Ried einen modernen, 38,8 m hohen, vollkommenhölzernen Aussichtsturm, den Bannwaldturm. 218 Stufen führen zum Dachpodest. 2016errichtet durch die Gemeinde.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.146	2992	4. entgegenstehender Belang der Grünzüge Der Regionalplanentwurf enthält für die Grünzüge folgende Regelungen:PS 3.1.1 (5) öffnet die Regionalen Grünzüge für Windenergieanlagen. Aufgrund von § 2Abs. 1 Nr. 2 LplG, § 11 Abs. 3 Nr. 7 LplG i.V.m. § 2 EEG, § 249 Abs. 5 BauGB und § 20,22 KlimaG sind Windenergieanlagen in Regionalen Grünzügen zulässig, wenn dieSchutzziele nach PS 3.1.0 nicht erheblich	Es wird auf die Erläuterung in der Anregung mit der BE ID 514 und die Stellungnahme mit dem Az. II.101 verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		beeinträchtigt werden. Eine erheblicheBeeinträchtigung kann gem. des überragenden öffentlichen Interesses erneuerbarerEnergien (§ 2 EEG, § 22 KlimaG) nur im atypischen Ausnahmefall vorliegen, wenn ein mitArt. 20a GG vergleichbarer verfassungsrechtlichen Rang betroffen ist. Ein solcherAusnahmefall kann bei Windenergieanlagen in Regionalen Grünzügen insbesonderegegeben sein, wenn das Schutzziel biologische Vielfalt erheblich beeinträchtigt wird (§ 44, 45BNatSchG), z.B. durch Eingriffe in Kernflächen und -räume des Biotopverbunds. Eingriffein Kernflächen und -räume sind durch vorrangige Nutzung alternativer Standorte zuvermeiden, unvermeidbare Eingriffe sind vollständig funktional auszugleichen.Windenergieanlagen sind auf besonders landbauwürdigen Flächen zulässig, da diese imVergleich zu Freiflächensolaranlagen deutlich weniger Fläche in Anspruch nehmen undBeeinträchtigungen durch die Standortwahl in der Regel auf ein unerhebliches Maß reduziertwerden können.Die Überlagerung von Vorranggebieten für die Windenergie mit Regionalen Grünzügen istin PS 4.2.2 geregelt.Freiflächensolaranlagen, Windenergieanlagen und Bioenergieanlagen sind in Grünzäsurennicht zulässig. Dies steht dem überragenden öffentlichen Interesse erneuerbarerEnergien (§ 2 EEG, § 22 KlimaG BW) nicht entgegen, da Grünzäsuren sehr kleinräumigfestgelegt sind (0,7% der Regionsfläche). Aufgrund der geringen Ausdehnung derGrünzäsuren würden. Freiflächensolaranlagen und Bioenergieanlagen regelmäßig demwesentlichen Schutzziel der Grünzäsuren, das Zusammenwachsen von Siedlungen zuverhindern, zuwiderlaufen. Für raumbedeutsame Windenergieanlagen kommenGrünzäsuren insbesondere aufgrund der geringen Siedlungsabstände nicht infrage.Regionale Grünzüge dienen dem Schutz verschiedener Freiraumfunktionen wieNaherholung, lokalem Biotopverbund, Klimaschutz/ -anpassung und sollen verbliebeneGrünverbindungen zwischen Siedlungsbereichen sichern und entwickeln. Sie haben einewichtige Bedeutung in den siedlungsräumlich verdichteten Bereichen derRegionalplangebiete. Ein besonderer Stellenwert kommt den Grünzügen für Erhalt undEntwicklung von Frischluftschneisen im Rahmen von Klimaanpassungsmaßnahmen zu.Auch hier wird wieder dieses wichtige Schutzgut dem extensiven Ausbau derWindkraftanlagen offensichtlich geopfert.Auch hier findet sich wieder die „Legitimation“ des überragenden öffentlichen Interesses desAusbaus der Windenergieanlagen, das in den zitierten Regelungen des § 2 LPlG, § 11 LPlG,§ 249 Abs. 5 BauGB und den §§ 20 und 22 Klimagesetz installiert wurde.Bereits oben wurde darauf hingewiesen, dass die ungerechtfertigte Qualifizierung als„überragendes öffentliches Interesse“ des Ausbaus der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windenergie aus hiesiger Sichtrechtswidrig ist.Geltende Schutznormen werden ignoriert und durch Installation des „überragendenöffentlichen Interesses“ des Ausbaus der Windenergie ausgeschaltet und ignoriert.		
II.146	2993	5. entgegenstehender Belang des Wasserschutzes Voran geschickt sei, dass der Wasserschutz zunehmend an Bedeutung gewinnt.Die Grundwasserreserven und deren Gefährdung rücken mehr und mehr in den Fokus. Demwird zunächst eine Zielvorgabe im Regionalplan zumindest teilweise gerecht:(3) Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen sind in Vorranggebieten zurSicherung von Grundwasservorkommen nur dann ausnahmsweise zulässig,wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossenwerden kann und das Vorhaben der Ausweisung von Wasserschutzgebietender Zone I nicht erheblich entgegen steht. Dies gilt auch bei der Überlagerung vonVorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen mit Vorranggebieten Windenergie.Sodann erfolgt aber wie bei den anderen Schutzgütern auch wieder die Relativierung undVorfahrtsregel für die Windenergie:Die Vorranggebiete sichern Wasservorkommen zum Zwecke der Trinkwassergewinnungals verfassungsrechtlich geschützte Lebensgrundlage des Menschen. Diese Sicherung istauch aufgrund der Folgen des Klimawandels (z.B. sinkendes Grundwasserdargebot)erforderlich.Die Regelung ist mit dem überragenden öffentlichen Interesse erneuerbarerEnergien vereinbar (siehe PS 3.3.1 (3)). Darüber hinaus bestehen außerhalb derVorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen ausreichend Alternativen für die in § 2EEG, § 22 KlimaG genannten Vorhaben und Maßnahmen.PS 3.3.1 (3) befasst sich mit der Zulässigkeit von Windenergieanlagen undFreiflächensolaranlagen (Definition s. Begründung zu PS 4.2.2) in Vorranggebieten zurSicherung von Wasservorkommen. Gemäß der Handreichung des Umweltministeriums ausdem Jahr 2023 können Freiflächen-Photovoltaik- und Windenergieanlagen unter bestimmtenVoraussetzungen mit der Schutzzone II von Wasserschutzgebieten vereinbar sein. In derSchutzzone I von Wasserschutzgebieten (Wasserfassung) inkl. einem Vorsorgeabstandvon 100 m hingegen sind diese Anlagen ausgeschlossen. In den Vorranggebieten zurSicherung von Wasservorkommen ist ohne detaillierte Untersuchungen i.d.R. nichtabsehbar, wo zukünftig Schutzzonen I und II ausgewiesen werden können. Daher sindWindenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in diesen Vorranggebieten nicht pauschalausgeschlossen. Um die Zulässigkeit und Unbedenklichkeit von solchen Vorhabenbzw. Nutzungen sicherzustellen, sind entsprechende Nachweise zu erbringen, z.B. durchvertiefende	Es wird darauf hingewiesen, dass der in der Anregung genannte PS 3.3.1 Z (3) aufgrund der im Anhörungsverfahren eingegangenen Stellungnahmen und Anregungen grundlegend überarbeitet wurde. Auf den 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie wird verwiesen. So bezieht sich PS 3.3.1 Z (3) 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie ausschließlich auf die Überlagerung von Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen mit den Vorranggebieten Windenergie „Altdorfer Wald – Erbisreuter Wald“ (WEA-436-004), „Altdorfer Wald – Grunder Wald“ (WEA-436-009) und „Altdorfer Wald Süd“ (WEA-436-010). Weitere Überlagerungen von Vorranggebieten Windenergie mit Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen liegen im Teilregionalplan Energie Bodensee-Oberschwaben nicht vor. Eine generelle Annahme, dass Wasservorkommen nur in Niederungen anzutreffen sind und Wasserfassungen nur in Talbereichen erfolgen, wie in der Anregung angenommen, wird somit nicht getroffen. Zu WSG I: Gemäß §§ 51ff WHG, § 45 WG BW sowie der Handreichung zu Planung, Bau und Betrieb von Freiflächen-Photovoltaik- und Windenergieanlagen in der Schutzzone II von Wasserschutzgebieten (2023, Hrsg.: Umweltministerium BW) sind WSG I mitsamt einem Vorsorgeabstand von 100 m von Windenergieanlagen freizuhalten. Daher fließen die rechtlich festgesetzten, fachtechnisch abgegrenzten, im Verfahren befindlichen und geplanten WSG I als rechtlicher Ausschluss (A1) mitsamt 100 m Vorsorgeabstand als planerischer Ausschluss (A3) nach dem Planungskonzept des Teilregionalplans Energie Bodensee-Oberschwaben nicht in die Suchräume für Vorranggebiete Windenergie ein. Bekannte geplante WSG I bzw. WSG I im Verfahren sind als planerischer Ausschluss (A3) mitsamt 100 m Vorsorgeabstand (K1) ebenfalls kein Bestandteil der Suchräume (vgl. Erläuterung Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Zu WSG II: Die Nutzung der Windenergie ist in WSG II gem. der o.g. Handreichung grundsätzlich möglich. Sie müssen daher nicht auf regionalplanerischer Ebene von Vorranggebieten zur Nutzung der Windenergie ausgeschlossen werden (s.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		hydrogeologische Untersuchungen. Bei Windenergieanlagen muss insbesonderesichergestellt werden, dass durch den Eingriff in den Boden (Betonfundament derWindenergieanlage, Kabel, Zuwegung) keine grundwasserführenden Schichtenbeeinträchtigt werden. Zudem sind die o.g. Handreichung des Umweltministeriums BW unddie Tabelle B7 zu den Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen in dieserBegründungheranzuziehen. Dabei ist zu unterscheiden:• In Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen < 100 ha, bei denenwenige Standorte für ein Wasserschutzgebiet Zone I zur Verfügung stehen (bspw.Leutkirch-Unterzeil) sind Vorhaben wie Freiflächensolaranlagen und Windenergieanlagenmit dem Schutzzweck der Vorranggebiete nicht vereinbar• In Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen >100 ha könnenFreiflächensolaranlagenund Windenergieanlagen zugelassen werden, wenn die obengenannten Nachweise erbracht werden und sichergestellt ist, dass ausreichendFlächen für die Ausweisung von WSG I verbleiben. Freiflächensolaranlagen undWindenergieanlagen sind zurückzubauen, wenn eine Fläche innerhalb einesVorranggebieteszur Sicherung von Wasservorkommen für die Ausweisung einesWSG I benötigt wird.Nach Möglichkeit sind stets vergleichbar geeignete Standorte außerhalb der für Sicherungvon Wasservorkommen sensiblen Bereiche vorzuziehen. Durch diese Regelung wird dem§ 2 Abs. 1 Nr. 2 LplG, § 2 EEG, § 249 Abs. 5 BauGB und §§ 20-22 KlimaG Rechnunggetragen und gleichzeitig der Schutz von Grundwasservorkommen, auch im Sinne derKlimawandelanpassung, sichergestellt.Aufgrund der Größe der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen, der ausphysikalischen Gründen notwendigen Abstände von Windenergieanlagen zueinander(Turbulenzen) und der Tatsache, dass Windenergieanlagen tendenziell eher aufHöhenrücken positioniert werden und Wasserfassungen eher in Talbereichen, ist davonauszugehen, dass ausreichend Fläche und genügend Positionierungen für möglicheSchutzzonen I von Wasserschutzgebieten (Wasserfassungen) verbleiben. Daher bestehteine grundsätzliche Vereinbarkeit der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommenmit diesen Vorranggebieten Windenergie. Zum Nachweis der Unbedenklichkeit konkreterStandorte für Windenergieanlagen innerhalb dieser Vorranggebiete Windenergie sindvertiefende hydrogeologische Untersuchungen auf nachgelagerter Planungsebeneerforderlich.Die hypothetischen Annahmen, dass Wasservorkommen nur in Niederungen anzutreffensind und Wasserfassungen nur in Talbereichen erfolgen, werden vom Regionalplaner zumAnlass genommen, Windkraftanlagen auf den Höhenanlagen generell zu genehmigen.	auch OVG Berlin-Brandenburg, Urteil vom 23. Mai 2019, OVG 2 A 4.19, OVG Magdeburg, Urteil vom 21.10.2015). Wirkungen auf Grundwasservorkommen und etwaige Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen ergeben sich aus der spezi?schen Situation an den potenziellen Standorten für Windenergieanlagen und werden im Vorhabenzulassungsverfahren (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) geprüft. Die hydrologische Unbedenklichkeit ist im Rahmen des Vorhabenzulassungsverfahrens sicher zu stellen. Zu WSG III: In WSG III fällt das Gefährdungspotenzial aufgrund der weiteren Entfernung zur Wassergewinnungsanlage in der Regel deutlich geringer aus. I.d.R. ist kein Konflikt mit Windenergieanlagen zu erwarten, wenn das Austreten wassergefährdender Stoffe vermieden wird. Daher werden Wasserschutzgebiete der Zone III im Planungskonzept zum Teilregionalplan Energie Bodensee-Oberschwaben nicht von Vorranggebieten Windenergie ausgeschlossen oder als Konfliktkriterium behandelt (vgl. Erläuterung der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Zu Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen: In Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen sind solche Vorhaben unzulässig, die einer späteren Ausweisung als Wasserschutzgebiete Zone I (WSG I) und II (WSG II) entgegenstehen können. Dies ist in PS 3.3.1 Z (2) festgelegt. Überlagerungen von Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen mit Vorranggebieten Windenergie liegen ausschließlich in den Vorranggebieten Windenergie „Altdorfer Wald – Erbisreuter Wald“ (WEA-436-004), „Altdorfer Wald – Grunder Wald“ (WEA-436-009) und „Altdorfer Wald Süd“ (WEA-436-010) vor und sind im PS 3.3.1 Z (3) des 2. Offenlageentwurfs Teilregionalplan Energie geregelt. Gemäß PS 4.2.1 Z (3) 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie hat bei dieser Überlagerung der Belang der Windenergienutzung Vorrang vor den Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen. Dies ist möglich, ohne dass das Schutzziel der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen (Sicherung von Flächen für mögliche spätere Ausweisungen von Wasserschutzgebieten der Zone I und II), erheblich beeinträchtigt wird. Dies liegt einerseits daran, dass Wasserschutzgebiete der Zone II Windenergieanlagen	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			nicht grundsätzlich entgegenstehen (s. Handreichung des Umweltministeriums zur Planung und zum Bau von Windenergieanlagen in Wasserschutzgebieten der Zone II (2022)) und andererseits daran, dass sowohl Wasserschutzgebiete der Zone I (Trinkwasserfassungen) als auch Windenergieanlagen in der Regel einen geringen Platzbedarf haben und aufgrund der erforderlichen Turbulenzabstände zwischen Windenergieanlagen ausreichend große Räume für die Errichtungen von Trinkwasserfassungen verbleiben. Zudem ist davon auszugehen, dass in den betroffenen Überlagerungsfällen von Vorranggebieten Windenergie mit Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen aufgrund der unterschiedlichen Standortanforderungen Windenergieanlagen eher auf Höhenrücken und Trinkwasserfassungen eher in Tallagen positioniert werden (vgl. Begründung zu PS 3.3.1 des 2. Offenlageentwurfs Teilregionalplan Energie). Zur möglichen Gefährdung durch Schadstoffe, die bei Havarie ins Grundwasser gelangen können: Dieser Aspekt bezieht sich auf potenzielle Gefahren, die sich aus dem Betrieb von Windenergieanlagen ergeben können. Die Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen zum Bau und zum Betrieb, zur Gefahrenabwehr sowie zum Rückbau der Anlagen werden im Rahmen des Vorhabenzulassungsverfahren für jede einzelne Windenergieanlage (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) geprüft, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Ggf. wird der Genehmigungsbescheid mit Auflagen verknüpft. Ein Erfordernis, möglicherweise betroffene Flächen bereits auf regionalplanerischer Ebene von potenziellen Vorranggebieten Windenergie auszuschließen, entsteht dadurch nicht.	
II.146	2994	Der Regionalplaner scheint dies sowohl für die Zone I als auch für die Zone II zu relativieren.Diesbezüglich sei darauf hingewiesen, dass Windkraftanlagen im Fall einer Havarie massiveUmweltschäden auslösen.Selbst die Schutzeinrichtungen wie beispielsweise Ölwannen und dergleichen sind nicht inder Lage, die ungeheure Menge an Ölen aufzufangen, sodass das Grundwasser undTrinkwasser nachhaltig verseucht wird.Auch im Fall eines Brandes gelangen giftige Schadstoffe insbesondere durch dasLöschwasser in das Grundwasser und Trinkwasser.Aus guten Gründen ist deshalb in Gebieten der Schutzzonen I und II ein absolutes Verbotderartiger	Es wird auf die vorangegangene Abwägung zum gleichen Sachverhalt (BE ID 2993, Az. II.146) verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Anlagen auszusprechen. Dies gilt selbst für die Schutzzonen III, da diese Gebieteals Einzugsgebiete der Zonen I und II gelten. Gelangen Schadstoffe im Bereich derSchutzzonen III in das Grundwasser, gibt es keine Möglichkeit, die Zonen I und II vor diesenSchadstoffen zu schützen.Die Verlagerung sogenannter vertiefender hydrogeologische Untersuchungen auf dienachfolgenden Planungsebenen bzw. das Genehmigungsverfahren ist aus hiesiger Sichtrechtswidrig.Insgesamt verweist der Planer auf die „weiteren Planungsebenen“.Die Regionalplaner können sich aber nicht darauf berufen, eine nähere Überprüfungentgegenstehender Belange nach § 35 Abs. 3 S. 1 BauGB sei in diesem Stadiumunzumutbar.		
II.146	2995	Dementsprechend verweise ich auf dasUrteil des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofes vom 17.11.11, AZ: 2 BV 10.2295,das für die Regionalplanung gilt mit folgendem Inhalt:”Sprechen bei der Änderung eines Regionalplans mehrere weiche Ausschlusskriterien gegendie Festlegung einer Fläche als Vorranggebiet für Windkraftanlagen und damit auch für denAusschluss des Gebiets, so ist dieses in Aufstellung befindliche Ziel der Raumordnungsoweit konkretisiert, dass es als unbenannter öffentlicher Belang nach § 35 Abs. 3 Satz 1BauGB einer dort geplanten Windkraftanlage entgegenstehen kann.”Dies bedeutet im Klartext, dass schon im Regionalplanverfahren entgegenstehendeöffentliche Belange zu berücksichtigen sind, wenn entsprechende Hinweise vorhanden sindoder vorgetragen werden.Zu diesen öffentlichen entgegenstehenden Belangen gehören der sog. vorbeugendeImmissionsschutz i. S. d. § 35 Abs. 3 S. 1 Nr. 3 BauGB, aber auch dienaturschutzrechtlichen und landschaftsschutzrechtlichen Belange sowie Belange desWaldschutzes, des Wasserschutzes, des Bodenschutzes, den Schutz vor Verunstaltung desLandschaft- und Ortsbildes sowie die weiteren in § 35 Abs. 3 S. 1 Nr. 5 BauGB genanntenBelange.Grundsätzlich müssen solche Planungen unterbleiben, auf deren Grundlage wegenentgegenstehender Belange des § 35 Abs. 3 S. 1 BauGB im späteren Verfahren keineGenehmigung erteilt werden kann und darf.	Es wird auf die Erläuterung in der Anregung mit der BE ID 3184 und die Stellungnahme mit dem Az. IV.00909 verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.146	2996	Als Wasserschutzgebiete sind auf Gemeindegebiet Ostrach festgelegt:WSG Zone I ca. 2 haWSG Zone II ca. 74 haWSG Zone III ca. 3.880 ha“(Zitat verfasst durch die Gemeinde Ostrach)Eine Übersicht der Wasserschutzgebiete sind auch abrufbar unter LUBW Kartendienste:https://udo.lubw.badenwuerttemberg.de/public/pages/map/default/index.xhtml?mapId=5ded222e-1e4f-4d91-b5e2-8f7b594f38a2&repositoryItemGlobalId=.Wasser.Grundwasser+und+Wasserschutzgebiete.Wasserschutzgebiete.wasserschutzgebiete.layer&mapSrs=EPSG%3A25832&mapExtent=518079.06338829285%2C5306351.864352136%2C540991.954413344%2C5318620.300203822„Auch ist bei	Wasserschutzgebiete wurden im Planungskonzept zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie berücksichtigt (vgl. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie s. Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie) und sind zudem in die Strategische Umweltprüfung zum Teilregionalplan Energie eingeflossen (vgl. Entwurf Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Diesbezüglich sei zudem auf die vorangegangene Abwägung zum gleichen Sachverhalt (BE ID 2993, Az. II.146) verwiesen. Bezüglich des Abriebs von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		den Auswirkungen auf den Wasser-, aber auch den Wald- und Naturschutz dieAuswirkungen durch den Abrieb von Mikroplastik und Carbonfasern zu berücksichtigen.Entsprechend der Quelle: Westfalenpost „Klage gegen Mega-Windräder“ vom 22.01.2024entsteht in etwa 100 kg Abrieb pro Windrad/Jahr, das ergibt bei 15 geplantenWindkraftanlagen in 20 Jahren ca. 30.000 kg Abrieb. Die Auswirkungen auf den Boden unddas Trinkwasser wurden bisher nicht berücksichtigt.Ergänzend hierzu wird auf die Stellungnahme der Ortschaft Wangen verwiesen.“Weitere Quellenangaben:https://www.bundestag.de/resource/blob/817020/27cf214cfbeaac330d3b731cbbd8610b/WD-8-077-20-pdf-data.pdfundhttps://www.windbranche.de/news/nachrichten/artikel-25242-fraunhofer-iwes-sagt-erosionvon-windkraftanlagen-den-kampf-anundhttps://www.iwes.fraunhofer.de/de/presse_medien/archiv-2017/regenero-sion-anrotorblaettern-https://www.iwes.fraunhofer.de/de/presse_medien/archiv-2017/regenero-sion-anrotorblaettern-effektiv-vorbeugen.html.Blade Care, DWT, Fraunhofer IWES (Koordinator) Fraunhofer IZFP, FreiLacke, Jadewind,Nordex, Ocean Breeze, Senvion.https://www.iwes.fraunhofer.de/de/forschungsprojekte/aktuelle-projekte/beleb.html.undhttps://www.ict.fraunhofer.de/content/dam/ict/de/documents/medien/ue/UE_klw_Poster_Recyc-ling_von_Windkraftanlagen.pdf.Siehe hierzu beispielsweise: https://www.hbm.com/de/4802/windenergie-fraunhofer/Detaillierter wurden folgende Annahmen getroffen: In Deutschland werden mit Stand 2019ca. 31.000 WEA betrieben. Grob vereinfacht betrifft der Erosionsschaden die äußeren 10 meines Rotorblattes (in Abhängigkeit von der Blattlänge kann dies variieren). Die betroffeneOberfläche spitzt sich von der Rotornarbe bis zum Ende des Rotorblattes zu. Um einfacherrechnen zu können, wird angenommen, dass die betroffene Fläche eine Dreieck-Form hat(eigentlich ist das Rotorblatt in sich gebogen). Von Erosion betroffen ist nur die Vorderkanntedes Rotorblatts, das heißt, dass nur eine Flächenseite der Dreieck-Form berechnet werdenmuss. Die geschätzte Profilbreite in 10 m Entfernung von der Spitze beträgt 2 m. Damitergibt sich ein Dreieck mit einer Kantenlänge von 10 m und einer weiteren Kantenlänge von2 m. Hieraus leitet sich eine maximal betroffene Oberfläche von ca. 10 qm ab. DieBeschichtungsdicke beträgt bis zu 5 mm. Sollten nach vier Jahren die kompletteBeschichtung im betroffenen Bereich erodiert sein, ergibt sich (mit einer spezifischen Dichtevon 1,2 t/m³) ein maximaler Materialabtrag von 1.395 t/a für alle deutschen WEA.(Persönliche Informationen aus dem IWES vom 2. Dezember 2020).https://www.umsicht.fraunhofer.de/content/dam/umsicht/de/dokumente/publikationen/2018/kunststoffe-id-umwelt-konsortialstudie-mikroplastik.pdf(Zitat verfasst durch die Gemeinde Ostrach)	Mikroplastik und Carbonfasern sowie möglicher Erosionsschäden durch die baulichen Bestandteile von Windenergieanlagen wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
II.146	2997	6. entgegenstehender Belang des Denkmalschutzes Unter Ziffer 6.2.3.7 (Kultur- und Sachgüter) führt der Regionalplaner aus:Gemäß § 15 Abs. 4 Denkmalschutzgesetz Baden-Württemberg (DSchG BW) stehen biszur Erreichung des Ziels der Netto-Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2040 nach demKlimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz der Errichtung, Veränderung oderBeseitigung von Windenergieanlagen denkmalfachliche Belange nicht entgegen, soweit dieWindenergieanlagen nicht in der Umgebung eines in höchstem Maße raumwirksameneingetragenen Kulturdenkmals errichtet, verändert oder beseitigt werden.Auch an dieser Stelle verkennt der Regionalplaner, dass der Regionalplan nicht nurfür ein oder zwei Jahre Geltung besitzt, sondern in der Regel über einen Zeitraum vonzehn Jahren und mehr.Abgesehen davon, dass die Vorschrift des § 15 Abs. 4 DSchG Baden-Württemberg aushiesiger Sicht rechtswidrig ist, dürften die Flächenbeitragsziele in Gesamtschau der derzeitlaufenden Regionalplanung in Baden-Württemberg bereits bis 2027 erfüllt sein bzw. schonfrüher.Damit entfällt dann ohnehin diese Maßgabe.Die denkmalschutzrechtliche Beurteilung bzw. deren massive Einschränkung wirkt aber überden gesamten Zeitraum der Geltung der Regionalplanung.Bereits hieraus ergibt sich, dass die Vorgehensweise des Regionalplaners von Anfang anrechtswidrig ist.Auf dem Gebiet der Gemeinde Ostrach befinden sich laut Wikipedia folgendedenkmalgeschützte Kirchen und Kapellen:• Die Katholische Pfarrkirche St. Pankratius bildet mit ihrem Turm von 1569mit Staffelgiebeln das weit sichtbare Wahrzeichen Ostrachs. Der barocke Chor wurdevon Michael Wiedemann gebaut, das neugotische Langhaus von 1897 bis 1899. DieKirche verfügt über zwei Seitenaltäre mit Aufbau von 1638. Im südlichen Altarbefindet sich ein Gemälde der Himmelfahrt Christie von 1638, womöglichvon Zacharias Binder. Des Weiteren zwei Tafeln mit heiligen Bischöfen aus derWerkstatt von Bartholomäus Zeitblom und Bildwerke aus dem 17. bis18. Jahrhundert.[40] Die Kirche hat ein Sakramentshäuschen aus Sandstein. Bei derOrgelrenovierung 1974 kam es zu einer schlechten Ausführung, da minderwertigeMaterialien eingebaut wurden.• Das Pfarrheim der römisch-katholischen Kirchengemeinde wurde im Jahr 1725erbaut. Das Gebäude diente bis in die 1920er-Jahre als Scheuer. Später war esJugendheim und Treffpunkt für die Kolpingfamilie und Gesellenvereine. In den1950er-Jahren zog der Kindergarten St. Pankratius ein. Er blieb dort bis zu seinemUmzug in den benachbarten Neubau Anfang der 1970er-Jahre. Im Lauf der Zeitwaren dort die unterschiedlichsten kirchlichen Gruppierungen untergebracht. ZumBeispiel gab es dort Jugendräume, und auch der Kirchenchor hat dort sein Zuhause.Für das Gebäude, das Anfang	Gemäß der Verwaltungsvorschrift über die Aufstellung von Regionalplänen und die Verwendung von Planzeichen (VwV Regionalpläne) Baden-Württemberg sind Regionalpläne auf einen Zeitraum von rund 15 Jahren auszurichten. Nach dem in § 20 KlimaG BW i.V.m. § 13a LplG festgelegten Zeitplan zur Festlegung der regionalen Teilflächenziele gemäß § 3 des Windenergieflächenbedarfsgesetzes sind die zur Erreichung der Teilflächenziele notwendigen Teilpläne bis spätestens 30. September 2025 als Satzung festzustellen. Gemäß § 13a Abs. 3 LplG macht der Regionalverband die Anzeige nach Abs. 2 im Staatsanzeiger für Baden-Württemberg öffentlich bekannt, wenn die oberste Raumordnungs- und Landesplanungsbehörde nicht innerhalb einer Frist von drei Monate nach Anzeige unter Angabe von Gründen rechtliche Einwendungen erhoben hat. Es kann damit davon ausgegangen werden, dass der Teilregionalplan Energie Anfang des Jahres 2026 verbindlich wird und dann gemäß VwV Regionalpläne für 15 Jahre gilt. Die in der Anregung genannte Rechtsnorm aus dem DSchG gilt bis 2040. Der Regionalverband wird rechtzeitig eine Anpassung des Teilregionalplans Energie an die neue Sach- und Rechtslage vornehmen, z.B. bei Auslaufen der Regelung des § 15 Abs. 4 DSchG oder bei Erreichen der Treibhausgasneutralität bzgl. § 2 EEG. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei seiner Planung an die zum Planungszeitpunkt geltenden gesetzlichen Vorgaben. Es wird zudem auf die Berücksichtigung von weiteren Belangen des Denkmalschutzes nach dem Planungskonzept des Teilregionalplans Energie hingewiesen (s. Kriterienkatalog, Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Aus der Stellungnahme des Landesdenkmalamts zum Teilregionalplan Energie (Az. II.521) ergibt sich kein Erfordernis, die in der Anregung genannten Vorranggebiete wegen der Betroffenheit von im höchsten Maße raumwirksamen Kulturdenkmalen aus der Kulisse der Vorranggebiete Windenergie auszuschließen. Es wird auf die Berücksichtigung von Belangen des Denkmalschutzes nach dem Planungskonzept des Teilregionalplans Energie hingewiesen (s. Planungskonzept zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in Begründung zu PS 4.2.1, Kriterienkatalog sowie Erläuterung der Kriterien, Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Eine Überplanung der in der Anregung genannten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der 1980er-Jahre zum letzten Mal renoviert wurde, istseit 2011 eine Generalsanierung in Planung. Das Gebäude soll energetisch optimiertund an die aktuellen Bedürfnisse, barrierefrei, angepasst werden. Der damalserrichtet Anbau soll abgerissen und durch einen neuen, größeren ersetzt werden.• Im Ostracher Altenpflegeheim Elisabethenhaus befindet sich die Heilig-Kreuz-Kapelle. Die Hauskapelle wurde 1937 im ersten Stock des damaligen Elisabethen-Krankenhauses eingeweiht. 1978/79 wurde an das Elisabethenheim angebaut; dieKapelle fand ihren neuen Standort in der ehemaligen Küche. Schon damalsbeherrschten Relikte aus der früheren Pfarrkirche die Apsis: Patroziniumskreuz, Altarund Tabernakel. Der Kreuzweg ist der Oberammergauer Malerei nachempfunden.Besondere Kunstwerke sind die Fenster des Ulmer Malers Wilhelm Geyer, einem derbedeutendsten Vertreter der religiösen Kunst des 20. Jahrhunderts. 2010 wurde dieKapelle neugestaltet.• Evangelische Christuskirche Ostrach für die evangelische Kirchengemeinde befindetsich in Ostrach die Christuskirche, Friedhofstraße Ecke Dietrich-Bonhoeffer-Straße.Sie wurde samt Pfarrhaus erst in den 1950er-Jahren gebaut und am 11. März 1956geweiht. Der Kirchenbau erfolgte zum größten Teil in Eigenarbeit durch ehemaligeFlüchtlinge. Große Unterstützung fand die Evangelische Kirchengemeinde dabeiauch von den katholischen Mitchristen. Im Jahre 2001 wurde die Kirche durch einenAnbau zu einem kleinen Gemeindezentrum erweitert.• Die Katholische Filialkirche St. Michael im Ortsteil Bachhaupten wurde 1727/28von Johann Georg Wiedemann unter Einbeziehung des mittelalterlichenTurmuntergeschosses gebaut. Die Saalkirche zweigt sich mit eingezogenem,halbrund geschlossenem Chor. Er weist Dekorationsformen des frühen Rokokos auf.Die Stuckmarmoraltäre sind ein Werk von Joseph Anton Feuchtmayer um 1727. ImHochaltar befindet sich eine um 1620 gefertigte Figur einer Mater dolorosa. Imsüdlichen Seitenaltar ist ein Blatt das den Heiligen Wendelin zeigt, ein Werkvon Franz Joseph Spiegler von 1729. Die Kanzel ist von 1727.[44]• Die dreischiffige Burgweiler Kirche St. Blasius wurde im Jahr 1883 umgebaut. Hierbei*wurde der romanische Turm und die Krypta aus dem 12. Jahrhundert in den Baumiteinbezogen.• Die Katholische Pfarrkirche St. Nikolaus in Einhart hat ihren Anfang im16. Jahrhundert und wurde 1718 umgestaltet. Der Chor zeigt sich netzgewölbt mitBemalung von 1524. Sie zeigt die zwölf Apostel. Zur Ausstattung gehören gotischeHolzfiguren, ein bronzenes Vortragekreuz mit Korpus um 1200, ein Kreuz um 1525und Rundmedaillons aus dem 17. Jahrhundert. Der gemalte Kreuzweg ist ein Werkvon Johann Nepomuk Meichsner vom 1762.• Im Ortsteil Habsthal befindet sich das Kloster Habsthal: 1259 begannen dieDominikanerinnen von Mengen mit dem Bau des Klosters, im Jahr	Kulturdenkmale durch die Vorranggebiete Windenergie findet nicht statt. Bezüglich des Umgebungsschutzes wird auf § 15 Abs. 4 Denkmalschutzgesetz BW verwiesen. Bei den in der Anregung genannten denkmalgeschützten Elementen handelt es sich nicht um im höchsten Maße raumwirksame Kulturdenkmäler.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		1681 wurde es imBarockstil umgebaut. Die Klosterkirche St. Stephan stammt aus dem Jahr 1748 undhat Stuckaturen. Der Hochaltarblatt ist von Zehnder, die Stuckmarmorkanzelvon Joseph Anton Feuchtmayer, Muschelwerk, Deckenfresken von GottfriedBernhard Götz.• In Jettkofen befindet sich die Kapelle St. Wolfgang.• Die Marienkapelle in Laubbach wurde erstmals Anfang 13. Jahrhundert erwähnt. Siewurde vermutlich 1602 von der Abtei Schussenried in nachgotischen Formen neuerbaut und verfügt über einen neugotischen Turm von 1868. Sie zeigt sich heute alsSaalkirche mit Westturm und eingezogenem dreiseitigen Chor. Die Skulpturenstammen aus dem 14. bis 18. Jahrhundert.• Die Katholische Kapelle St. Rupert in Lausheim ist ein kleiner, romanischer Bau mithalbrunder Apsis aus dem 12. Jahrhundert. Die Fenster wurden im 18. Jahrhundertvergrößert. Zur Ausstattung zählen ein Altar um 1700 und einige Bildwerke im 14. bis18. Jahrhundert, darunter auch ein Gemälde der Heiligen Ida von Toggenburg ausdem Jahre 1797.• Die Katholische Pfarrkirche St. Luzia in Levertsweiler zeigt sich als Saalkirche inneugotischen Formen aus dem Jahre 1840 nach Plänen des Fürstlich Thurn- undTaxisschen Werkmeisters Baur aus Buchau. Sie geht jedoch auf eine Martinskirchedes 13. Jahrhunderts zurück, die nach einem Brand von 1278 entstand. Der Turm istaus dem 15. Jahrhundert. Zur Ausstattung gehören mehrere qualitätvolle gotischeHolzskulpturen: Heilige Barbara und Katharina (beide um 1500) sowie Martin undWendelin (beide um 1400).• Die Katholische Pfarrkirche St. Pankratius in Magenbuch wurde 1263 erwähnt und1725 durch den ansässigen Baumeister Lukas Schindler neu erbaut. Sie zeigt sichheute als Saalbau mit gerade geschlossenem Chor. Altarmensa und Tabernakelentstanden um 1500, der Aufbau mit Gemälde im 17. Jahrhundert. Zur Ausstattungzählen des Weiteren einige Bildwerke aus dem 16. bis 18. Jahrhundert. Im Pfarrhausbefinden sich zwei Gemälde die heilige Bischöfe darstellen aus der Schuledes Bartholomäus Zeitblom.• Die Pfarrkirche St. Urban befindet sich im Ortsteil Tafertsweiler.• Die Sankt-Michaels-Kapelle im Ortsteil Wangen ist ein romanischer Bau aus dem12. Jahrhundert. Die anno 1900 angeschaffte Glocke, auch Wetterglocke genannt,wurde dann geläutet, wenn schwere Gewitter mit Sturm und Hagel herannahten, undrief die Dorfbewohner dazu auf, die Wetterkerze anzuzünden und um den Schutz desHerrgotts für Mensch, Tier und Hof zu beten. Ansonsten wurde die Glockeregelmäßig drei Mal täglich von Hand geläutet. Dieser Zustand änderte sich währendder Amtszeit von Pfarrer und Kammerer Georg Moser, der 1963 eine elektrischeLäutanlage einbauen ließ.Eine konkrete Beurteilung und ein damit notwendiger Ausschluss der Potentialflächen aufdem Gebiet der Gemeinde Ostrach erfolgt hingegen nicht.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
II.146	2998	7. Tourismus „Durch die einzigartige Landschaft der Gemeinde Ostrach, die auch durch weitläufigeWaldflächen geprägt ist, ist die Gemeinde ein beliebtes Ausflugs- und Urlaubsziel.“Die Gemeinde Ostrach ist im Verbund der Tourismusförderung „Ferienregion NördlicherBodensee“ und wird momentan gut beworben. Generell sind im gesamten GemeindegebietWanderwege und touristische Attraktionen vorhanden. Urlaub in der Ferienregion NördlicherBodensee (noerdlicher-bodensee.de)Planung des Naherholungsgebiets und Naturraum Baggerseen OstrachDurch den langjährigen Kiesabbau sind hier umfangreiche Gruben entstanden, die sich imLaufe der Zeit mit Grundwasser gefüllt haben. Hieraus haben sich drei zusammenliegendeBaggerseen gebildet, sowie eine mittig gelegene Peninsula, die über drei Landbrückenerschlossen wird.Gemäß gesetzlichen Vorschriften ist jedes Unternehmen, das Kies und Sand abbaut,verpflichtet, das Gelände nach Beendigung des Abgrabungsprojektes wieder in seinenUrsprungszustand zurückzuversetzen. Dies kann durch Rekultivierung oder Renaturierungerfolgen.Die Gemeinde Ostrach plant das Gebiet als Naherholungsgebiet weiterzuentwickeln und hiereinen verträglichen, sanften Tourismus zu etablieren. Bereits heute wird der größte See(bisher Untersee) als Badesee genutzt, die Badewiese soll durch sanitäre Anlagen und einegastronomische Einrichtung ergänzt werden. Der wilde Parkierungszustand soll geordnetund die Stellplatzflächen durch einige Wohnmobilstellplätze ergänzt werden. Neben derFreizeitnutzung sind jedoch auch der Schutz der Natur und der Erhalt der Artenvielfalt Zielder gemeindlichen Planung. Der den See pflegende Anglerverein soll Flächen für dieVereinsausübung zur Verfügung gestellt bekommen. Die Planung bedarf eine Änderung desRekultivierungsplans. Der Bebauungsplan soll den bisherigen Rekultivierungsplan ersetzen.Das Ziel des Bebauungsplans besteht darin, die bereits bestehende Freizeitnutzung desGebiets baurechtlich abzusichern und naturverträglich auszubauen, um somit den Tourismusin der Region zu fördern.Die Gemeinde Ostrach hat daher am 04.12.2023 beschlossen, den Bebauungsplan„Naherholungsgebiet Baggerseen“ aufzustellen. Das Plangebiet hat eine Größe vonca. 66,2 ha.Der Gemeinderat der Gemeinde Ostrach hat am 04.12.2023 in öffentlicher Sitzungbeschlossen, für den Bereich „Naherholungsgebiet und Naturraum Baggerseen Ostrach“einen Bebauungsplan aufzustellen sowie parallel den Flächennutzungsplan zu ändern unddie nötigen Verfahrensschritte durchzuführen.Die frühzeitige Unterrichtung der Öffentlichkeit fand vom 11.12.2023 - 15.01.2024 statt.Parallel wurden vom 11.12.2023 – 15.01.2024 die Träger öffentlicher Belange beteiligt.Durch die während der frühzeitigen Unterrichtung eingegangenen Stellungnahmen	Die Belange der Freizeit- und Erholungsnutzung (Schutzgüter Mensch und Landschaft) sowie die Belange des Tourismus (mittelbar z.B. über Kurgebiete, störungsempfindliche Grün- und Erholungsflächen, in höchstem Maße raumwirksame Kulturdenkmale) wurden im Planungsverfahren über das eigens für den Teilregionalplan Energie Bodensee-Oberschwaben erstellte Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion sowohl über den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (s. Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie) als auch in der Strategischen Umweltprüfung in der Abwägung berücksichtigt . Sie wurden gemäß ihrem Gewicht in die Abwägungsentscheidungen gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG einbezogen, wobei nach § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) (Überragendes öffentliches Interesse am Ausbau der Erneuerbaren Energien; Gewichtungsvorrang) dem Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien ein deutlich höheres Gewicht beigemessen wurde. Badeplätze wurden als überdurchschnittlich für die Erholungseignung im PAN-Gutachten berücksichtigt. Durch den in der Anregung genannten Bebauungsplan ergibt sich keine andere Einstufung gemäß der Methodik des PAN-Gutachtens. Das in der Anregung genannte geplante Naherholungsgebiet liegt außerhalb der Vorranggebiete Windenergie. Die Vorsorgeabstände von Vorranggebieten Windenergie zu relevanten Grünflächen und zu Sondergebieten wurden unter Berücksichtigung der TA Lärm, die Immissionsschutzrichtwerte für angrenzende Baugebiete vorgibt, festgelegt. Naherholungsgebiete sind im Flächennutzungsplan häufig als Sondergebiete oder Grünflächen dargestellt, wo gemäß Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (s. Anlage zur Begründung Anhörungsentwurf Teilregionalplan Energie) ein Vorsorgeabstand von 250 m als sehr erheblicher Konflikt eingestuft wurde (K1). Im Verfahren befindliche Sondergebiete und Grünflächen wurden als erheblicher Konflikt eingestuft (K2). Das in der Anregung genannte Naherholungsgebiet ist deutlich weiter als 1000 m vom nächstgelegenen Vorranggebiet Windenergie entfernt. Selbst bei einer temporären (Wohnmobilstellplätze/Ferienhäuser) oder dauerhaften Wohnnutzung wird der Abstand zu den Vorranggebieten Windenergie vom Regionalverband	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		derBehörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange und der Öffentlichkeit wurde diePlanung entsprechend den Abwägungsvorschlägen der geändert bzw. ergänzt.In der Gemeinderatssitzung am 18.03.2024 hat der Gemeinderatden Abwägungsvorschlägen zu den im Zuge der frühzeitigen Unterrichtung eingegangenenStellungnahmen der Behörden, sonstiger Träger öffentlicher Belange und der Öffentlichkeitzugestimmt. Ebenfalls hat Der Gemeinderat den Bebauungsplanentwurf vom 06.03.2024und mit Begründung vom 06.03.2024 einschließlich des Umweltberichts vom 06.03.2024 unddie Anlagen zum Bebauungsplan in der Sitzung am 18.03.2024 gebilligt.Nach Absprachen mit dem Landratsamt will die Gemeinde Ostrach am Standort Jettkofen /Wangen ihr touristisches Angebot mit der vorhandenen Freizeitnutzungsmöglichkeit bündeln.Entsprechende Aktivitäten an anderer Stelle sollen dafür nicht weiterverfolgt werden.Der östliche Teil des Badesees soll weiterhin durch Liegewiese und Badeufer genutztwerden. Der Badebetrieb soll mit einem Kiosk oder einer gastronomischen Einrichtung,Sanitäranlagen und anderen Einrichtungen ausgestattet werden.Im nördlichen Teil des Plangebiets sind Parkierungsflächen für bis zu 500 PKW-Stellplätzegeplant. Entlang der Straße und damit in unmittelbarer Erreichbarkeit zum See sind zum Teilüberdachte Fahrradstellplätze vorgesehen. Je nach Parkierungssystem (klassischeBügelsysteme oder Doppelparker) können zwischen 200 und 400 Stellplätze entstehen.Auch für Lastenräder und Anhänger sollen Stellplatzflächen angeboten werden. Neben denStellplätzen für PKWs und Fahrräder, die dem Tagesbesuch des Badesees dienen, soll aucheine Fläche für maximal 70 Wohnmobilstellplätze für Touristen entstehen.Die durch den Abbau entstandene Halbinsel wird nach Beendigung des Abbaus undRückbau der technischen Anlagen vorrangig dem Natur- und Artenschutz dienen.Die bestehenden Anglerplätze (Stege) am westlichen Ufer des Badesees bleiben bestehen.Ein zusätzlicher Steg wird im Bereich der Insel zulässig sein, um das Boot des Anglervereinszu Wasser lassen zu können. Im Norden des Sees werden zum Schutz des Natur- undArtenschutzes keine weiteren Anglerplätze ermöglicht.Die bisherigen touristischen Überlegungen zum Naherholungsgebiet Baggerseen wurden beider bisherigen Prüfung der ausgewiesenen Vorranggebiete für Windkraftanlagen außer Achtgelassen. Dies ist zwingend im Rahmen der Anhörung nachträglich zu prüfen und in diePlanung miteinzubeziehen.“(Zitat verfasst durch die Gemeinde Ostrach)Ergänzend hierzu wird auf die Stellungnahme der Ortschaft Jettkofen verwiesen	Bodensee-Oberschwaben als groß genug eingeschätzt (vgl. Kriterienkatalog, Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Die Einhaltung der TA Lärm ist für jedes Gebiet auf nachgelagerter Planungsebene nachzuweisen. Bei Wohngebieten/-gebäuden wurde zudem die optisch bedrängende Wirkung nach § 249 Abs. 10 BauGB2 berücksichtigt. Weder aus der TA Lärm noch aus der optisch bedrängenden Wirkung kann ein konkreter Abstand von Windenergieanlagen zu als Grünfläche oder Sondergebiet dargestellte Naherholungsgebiete abgeleitet werden. Das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie ist ausreichend weit vom in der Anregung genannten geplanten Naherholungsgebiet entfernt. Eine Verkleinerung des Vorranggebiets Windenergie aufgrund des geplanten Naherholungsgebiets ist somit nicht erforderlich.	
II.146	2999	8. Drei-Kilometer-Zone „Derzeit gilt im Bodenseekreis bei der Suche	Es wird vermutet, dass die Anregung auf den sogenannten	Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nach potenziellen Vorrang- undVorbehaltsgebieten für den Teilregionalplan Energie eine Sonderregel für denBodenseekreis. Diese besagt, dass innerhalb einer Drei-Kilometer-Zone vom Bodenseeuferweder eine Freiflächenphotovoltaikanlage noch ein Windrad gebaut werden kann. In einemZeitungsinterview zwischen dem Regionalverband und dem Abgeordneten Martin Hahn vom22.09.2023 (SZ Alexander Tutschner), bestätigt der Regionalverband, dass unabhängig vonder Regionalplanung Freiflächenphotovoltaik auch innerhalb der Drei-Kilometer-Zonemöglich sein soll.Dies wirft nun die Frage auf inwieweit Windkraftanlagen nun ebenfalls innerhalb dieser Zoneprojektiert werden können und warum diese nicht in der Regionalplanung berücksichtigtwurde. Bei einer Berücksichtigung der Der-Kilometer-Zone am Bodenseeufer könnten somitFlächen in den Suchraum für Vorranggebiete mit aufgenommen werden, die bisher nichtberücksichtigt worden sind.Dies ist von Seiten des Regionalverbandes nochmals zu überprüfen und zwingend zuberücksichtigen.“(Zitat verfasst durch die Gemeinde Ostrach)	Bodenseeuferbereich gemäß PS 1.2. (2) des Regionalplans abstellt. Im verbindlichen Regionalplan sind in diesem Bodenseeuferbereich innerhalb der Regionalen Grünzüge keine Freiflächensolaranlagen zulässig. Windenergieanlagen sind im verbindlichen Regionalplan innerhalb der Regionalen Grünzüge grundsätzlich nicht zulässig. Im Entwurf des Teilregionalplans Energie kommt der Regionalverband dem gesetzlichen Auftrag nach § 11 Abs. 3 Nr. 7 LplG i.V.m. § 2 EEG und § 20, 22 KlimaG nach und öffnet die Regionalen Grünzüge für Windenergieanlagen und Freiflächen-Photovoltaikanlagen. Die Festlegung können den PS 3.1.1 Z (4) und (5) des 2. Offenlageentwurfs zum Teilregionalplan Energie entnommen werden. Demnach sind Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen im Bodenseeuferbereich innerhalb der Regionalen Grünzüge grundsätzlich zulässig.	
II.146	3000	9. mangelnde Windhöffigkeit Besonders hinzuweisen ist auf die mangelnde Windhöffigkeit bzw. die unzureichenden WerteEnergiedichte.In den Steckbriefen wird zwar darauf hingewiesen, dass eine ausreichende Windhöffigkeitzum Betrieb von Windkraftanlagen vorhanden sei.Dies ist aber sehr infrage zu stellen.Bereits in den letzten 20 Jahren galt das gesamte Gebiet und die gesamte Region alswindschwach. Eine Windkraftnutzung wurde stets aufgrund dieser mangelndenWindhöffigkeit nicht wahrgenommen und auch nicht projektiert.Aufgrund der neuen Gesetzgebung sehen sich offensichtlich die Landesregierung und dieRegionalverbände veranlasst, ohne größere Rücksicht auf Windhöffigkeit oder EnergiedichteFlächen zu akquirieren.Ein „überragendes öffentliches Interesse an der Einrichtung der Windenergie“ findetjedenfalls dann nicht statt, wenn letztlich nur mäßige Stromerträge voraussehbar sindin diesem Fall überwiegend die entgegenstehenden Belange, wie sie oben dargestelltwurden.Vorgelegt wird in diesem Zusammenhang eine Stellungnahme der Wetterstation Nienburg,die im Auftrag des Vereins BREMN e.V. eine „Analyse der vorherrschenden Windparameterdes Jahres 2013 in Waldburg/725 m ü. NN mit Aufschlüsselung nach Windhöffigkeit inZeiteinheiten auf 200 m Höhe über Grund“ erstellt haben.Dieses Gutachten kommt zu dem Ergebnis, dass lediglich an 150 Tagen im Jahr (31,5 %)die geplanten Windkraftanlagen mit mehr oder weniger gutem Ertrag im GemeindegebietWaldburg Strom erzeugen können.Hierbei muss aber beachtet werden, dass ein Einstiegswert von 3,0 m/s schon als Ertraggewertet wurde.Berücksichtigt man aber realistisch, dass	Bezüglich des Windatlasses Baden-Württemberg 2019 als Datengrundlage und des Vergleichs mit dem Windatlas Bayern wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Zur Potenzialanalyse der LUBW: Die in der Anregung genannte Potenzialanalyse der LUBW hat Flächen ab einer mittleren gekappten Windleistungsdichte in 160 m Höhe von 215 W/m² betrachtet. Im Hinweisschreiben des Umweltministeriums zu den Auswirkungen des neuen Windenergieerlasses auf behördliche Entscheidungen vom 27. Mai 2019 wird empfohlen, als Orientierungswert, ab dem ein Standort für eine Windenergienutzung als ausreichend windhöffig angesehen werden kann, einen Wert von 215 W/m² (mittlere gekappte Windleistungsdichte in 160 m über Grund) zu Grunde zu legen. Sofern „die Erreichung der Teilflächenziele nach Windenergieflächenbedarfsgesetz“ aufgrund mangelnder Windpotenziale „ansonsten nicht möglich ist“, soll eine Unterschreitung des Orientierungswertes erfolgen (Schreiben des Umweltministeriums Baden-Württemberg vom 11. November 2022). „Infolge der Aufskalierung der Anlagentechnik sowie aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen des EEG 2023“ bestehen danach „inzwischen auch auf Standorten mit einer mittleren gekappten Windleistungsdichte ab 190 W/m² grundsätzlich Potenziale bzw. Möglichkeiten für die Windenergienutzung.“ Aus Sicht des Regionalverbands war es erforderlich, auch Flächen ab	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Werte zwischen 3,0 und 4,99 m/s nicht alsnennenswerter Ertrag zu rechnen sind, verbleibt lediglich ein Wert von 45 Tagen im Jahr miteiner Windgeschwindigkeit von über 5,0 m/s.Anlage: Analyse der vorherrschenden Windparameter des Jahres 2013 in Waldburg/725 mü. NN mit Aufschlüsselung nach Windhöffigkeit in Zeiteinheiten auf 200 m Höhe über Grund– als Anl. 2Anlage: Annäherung kWh-Ertragsberechnung Windkraftanlagen Altdorfer Wald – als Anl. 3Selbst der Wert von 5,0 m/s galt nach dem ursprünglichen Windenergieerlass Baden-Württemberg als nicht ertragreich. Der damalige Windenergieerlass sah eineMindestgeschwindigkeit von 5,5 m/s vor.Hieraus ergibt sich die klare Schlussfolgerung, dass die gesamte Region fürWindkraftanlagen absolut ungeeignet ist. Dies gilt auch für Windkraftanlagen mit höhererGesamthöhe, weil sich insoweit die Windgeschwindigkeiten nicht wesentlich erhöhen und zueinem höheren Ertrag führen können.Es kann auch nicht nachvollzogen werden, dass plötzlich Studien vorgelegt werden, die einehöhere Windgeschwindigkeit bescheinigen sollen.Ganz im Gegenteil ist in den letzten Jahren festzustellen, dass die jährlichenWindgeschwindigkeiten abnehmen.Die jetzt dargestellten Werte in Baden-Württemberg sind auch deshalb als unrealistisch zuwerten, weil sie in keiner Weise mit jenen Werten entlang der Grenze zur Bayernkorrespondieren.Die nachfolgende Aufstellung beweist, dass die jetzigen Darstellungen der Energiedichte inBaden-Württemberg unrealistisch sind. Diese korrespondiert weder mit den altenMesswerten in Baden-Württemberg noch mit den Feststellungen direkt über derLandesgrenze nach Bayern.Vorgelegt wird deshalb die Untersuchung „der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und derbayerische Atlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze“.Anlage: „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Atlas 2021 imdirekten Vergleich entlang der Landesgrenze“ – als Anl. 4Die Gutachter kommen zu der Schlussfolgerung:Der Vergleich der Kennzahlen aus den beiden Windatlanten dies- und jenseits der badenwürttembergisch-bayerischen Landesgrenze zur Windhöffigkeit der untersuchtenStandorte weist drastische Unterschiede auf. Einzelne Kennzahlen von Standortenunterscheiden sich um fast einen Faktor 2. Eine sachlich-physikalisch-geographischeErklärung kann nicht plausibel gegeben werden. Dies wird deutlich anhand derAuswertung der mittleren Windgeschwindigkeiten gemessen vom Deutschen Wetterdienst,welche eine Stetigkeit der Kennzahl an einem Standort beim Passieren der Landesgrenzeaufweisen. Es stellt sich die Frage, ob in den Ergebnissen der Windatlanten eine zu großesystematische Ungenauigkeit vorliegt. Damit könnten grundsätzlich und prinzipiell überallim Land systemische Mängel unbekannter Größe im	einer Windleistungsdichte von 190 W/qkm in die Kulisse der Vorranggebiete Windenergie aufzunehmen. Dies ist bei der in der Anregung genannten Fläche der Fall. Die möglichen Auswirkungen des Kiesabbaus und der damit verbundenen Veränderungen auf die Morphologie auf die Windhöffigkeit können auf regionalplanerischer Ebene nicht beurteilt werden. Diese Möglichkeit einer verminderten Windhöffigkeit reicht allerdings nicht aus, um die Nutzbarkeit des Vorranggebiets bereits auf regionalplanerischer Ebene auszuschließen. Eine Streichung des in der Anregung genannten Vorranggebiets bzw. der in der Anregung genannten Vorranggebiete aufgrund dieser potenziell vorhandenen Möglichkeit ist daher aus Sicht des Regionalverbands nicht geboten.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windatlas vorhanden sein. Damiterscheinen der Windatlas Baden-Württemberg 2019, der damit verknüpfte Potentialatlasdes Landes mit den Vorranggebieten und die Feststellung der Flächen zum Erreichen des1,8 -%-Ziels der laufenden Bestrebungen der Landesregierung zum forcierten Ausbau derWindenergie insgesamt fragwürdig. Offenbar erweist sich die zentrale Stütze derArgumentation, die Windhöffigkeit über die mittlere gekappte Windleistungsdichteanhand des Windatlas festzustellen, als äußerst fragwürdig.Eine 6-jährige Messreihe von der Wetterstation Waldburg in realen Messwertenhochgerechnet auf Nabenhöhe 200 m zeigt ganz klar und eindeutig, dass die Windhöffigkeitin diesem Gebiet nicht annähernd ausreicht, um Schwachwindanlagen vom geplanten TypVestas V172-7.2 überhaupt, geschweige denn wirtschaftlich, betreiben zu können.Die Erkenntnisse sind auch auf die ausgewiesenen Flächen in der Gemeinde Ostrachübertragbar.Die Kernaussagen hierzu sind folgende:- der Jahresdurchschnitt in 200 m über Grund beträgt 2,26 m/s im letzten Messjahr (der 6-jährige Durchschnitt beträgt = 2,46 m/s über die gesamte Messperiode)- die Einschaltgeschwindigkeit der Vestas 7.2 beträgt > 3 m/s- an ca. 250 Tagen/Jahr bezogen auf die Windhöffigkeit stehen die WKA´s somit still- der Auslastungsgrad liegt rechnerisch in Volllaststunden bei 433 h = 4,9% der tatsächlichenLeistung- die immer wieder berichtete Stromversorgung und Anzahl von bis zu 170.000 Haushaltensind mehr als unrealistisch, sondern gehen aus Unwissenheit und fälschlicherweise von derNennleistung dieser WKA´s aus.„Auch das ausgewiesene Gebiet WEA-437-001 Ostrach West weist erhebliche Differenzenhinsichtlich der beschriebenen Windhöffigkeit auf. Laut Kriterien des Regionalverbandeseignen sich Flächen mit einer Windleistung von > 190 W/m² in 160m Höhe. Hierzu wurde derWindatlas des Landes Baden-Württemberg aus dem Jahr 2019 zugrunde gelegt.Allerdings weist die Fläche WEA-437-001 Ostrach West laut Plänen des LUBW zurWindpotenzialberechnung keine eindeutigen Zahlen zu einem Windvorkommenentsprechend den vom Regionalverband vorgegeben Kriterien auf. Somit würde die gesamteFläche nördlich der Landstraße L 194 aus Gründen eines fehlerhaft interpretiertenWindatlasses entfallen.Des Weiteren zeigt die Karte des LUBW ebenfalls, dass auch nördlich der Landstraße L 194nicht das gesamte ausgewiesene Gebiet die vom Regionalverband gestellten Vorgaben zumWindvorkommen erfüllt. Dies ist ebenfalls von Seiten des Regionalverbandes zwingendnachzubessern.“(Zitat verfasst durch die Gemeinde Ostrach)Abb.„In dieser Karte werden die im Rahmen einer Potenzialanalyse ermittelтenWindpotenzialflächen in Baden-Württemberg dargestellt. Bei der Analyse wurden		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sowohlDaten des Windatlas Baden-Württemberg als auch ein umfangreicher Kriterienkatalog mitAusschluss- und Restriktionsflächen für die Windenergienutzung berücksichtigt.Vorgehensweise und Grundlagen der durchgeführten Potenzialanalyse(https://www.energieatlas-bw.de/wind/potenzialanalyse/uberblick) werden imentsprechenden Kapitel detailliert beschrieben. Bedingt durch die Verschneidung der nachdem Windatlas Baden-Württemberg (https://www.energieatlas-bw.de/wind/windatlas) alswindhöffig anzusehenden Flächen mit Flächen, in denen eine Windenergienutzungvoraussichtlich nicht möglich (Ausschlussflächen) bzw. mit Einschränkungen verbunden(Restriktionsflächen) ist, werden die ermittelten Potenzialflächen in zwei Kategorienunterschieden:bezüglich Windhöffigkeit geeignete Flächen: Flächen mit einer mittleren gekapptenWindleistungsdichte von mindestens 215 W/m² in 160 m Höhe über Grund, die nichtinnerhalb von Ausschluss- und Restriktionsflächen liegen. In den Karten werden dieseFlächen als "geeignet" bezeichnet.bezüglich Windhöffigkeit geeignete Flächen mit Flächenrestriktionen: Flächen mit einermittleren gekappten Windleistungsdichte von mindestens 215 W/m² in 160 m Höhe überGrund, die nicht innerhalb von Ausschlussflächen liegen, deren Nutzungsmöglichkeit fürWindenergieanlagen aufgrund bekannter Flächenrestriktionen jedoch im Einzelfall besonderszu prüfen ist. In den Karten werden diese Flächen als "bedingt geeignet" bezeichnet.Für alle in der Karte dargestellten Flächen kann über die Objektinformation neben derFlächeneignung auch die Flächengröße abgerufen werden.“ (Zitat der Stellungnahme derOrtschaft Magenbuch, verfasst von dem Ortsvorsteher Hubert Frank)Ergänzend hierzu wird auf Stellungnahmen der Ortschaften Wangen, Magenbuch, Jettkofenund Weithart verwiesen.Ebenfalls weisen die Gebiete WEA- 437-003 und WEA 437-002 eine Abweichunghinsichtlich der tatsächlichen Angaben des Windatlasses Baden-Württemberg zu den lautdem Regionalverband angesetzten Werten auf.„Das vom Land Baden-Württemberg als Orientierungswert angegebene Winddargebot von215 W/m2 in 160 m über Grund (mittlere gekappte Windleistungsdichte) ist in Teilgebietennicht gegeben. Insbesondere im Kiesabbaugebiet WEA-437-003 sowie im westlich davongelegenen Bereich von WEA-437-002 liegt das Winddargebot in großen Bereichen sogarunter 190 W/m2 (s. Abb.3).Abb.Abb. 3: Mittlere gekappte Windenergiedichte (W/m²) gemäß Windatlas 2019. Im Bereich desKieswerkes und südlich davon werden nur 145 bis 190 Watt/m² erreicht (helle Flächen) undliegen damit deutlich unter dem		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Orientierungswert von 215 W/m². Auch die restlichen brauneingefärbten Flächen (190 bis 250 W/m²) im WEA-437-002 liegen durchweg unter denempfohlenen 215 W/m².Wir möchten darauf hinweisen, dass der Kiesabbau hier noch nicht abgeschlossen ist undder Eingriff in die Morphologie zwischenzeitlich deutlich größer ist als 2019 zum Zeitpunktder Windatlas-Erstellung, so dass mit einem noch deutlich geringeren Winddargebot in 160m Höhe zu rechnen ist.“ (Zitat aus der Stellungnahme der Ortschaft Tafertsweiler, verfasstdurch den Ortschaftsrat Franz Kerle)Dies untermauert den obigen Vortrag, dass die gesamte Region für Windkraft ungeeignet istund die ausgewiesene Potenzialfläche zu streichen ist.		
II.146	3001	C. Besprechung der Potenzialflächen betreffend die Gemeinde Ostrach „Ziel der Landesregierung und des Regionalverbandes ist eine Ausweisung von 1,8 % derLandesfläche für Windenergieanlagen.Die Gemeinde Ostrach hat mit insgesamt 7.140 Einwohnern eine Gemeindefläche von10.909 ha. Davon wurden seitens des Regionalverbands Bodensee OberschwabenVorranggebiete mit einer Fläche von ca. 1350 ha auf dem Gemeindegebiet ausgewiesen.Dies entspricht 12,4 % der Gemeindefläche.Die Gemeinde Ostrach hat im Teilflächennutzungsplan Windenergie mit Rechtskraft vom22.08.2013 bereits Vorranggebiete für Windkraft ausgewiesen. Die im gültigenTeilflächennutzungsplan Windenergie ausgewiesenen Vorranggebiete wurden imRegionalplan nicht berücksichtigt.Die Unterlagen können unter dem nachfolgenden Link abgerufen werden:https://www.ostrach.de/bauleitplanung/flaechennutzungsplan/flaechennutzungsplanwindkraft-ostrach-alle.htmlEbenfalls hat der Regionalverband auf den Gemeindegebietsflächen im Regionalplan ca.136 ha Vorranggebiete für den Abbauoberflächennaher Rohstoffe ausgewiesen, wovon sichca. 97 ha im Vorranggebiet WEA-437-002 wiederfinden.TabelleZusätzlich wurde im Regionalplan eine weitere Fläche von 6 ha zur SicherungAbbauoberflächennaher Rohstoffe ausgewiesen. (vgl. Regionalplan Bodensee-Oberschwaben Tab. B 8)Die Belastung der Gemeinde durch den Kiesabbau und den nun ausgewiesenen Flächen fürdie Vorranggebiete Windenergie kommt es zu einer planerischen Überfrachtung derGemeinde Ostrach. Dies stellt eine absolute unverhältnismäßige Verteilung derVorranggebiete in Bezug auf die Gemeindefläche dar.	Der Teilflächennutzungsplan Windenergie der Gemeinde Ostrach ist dem Regionalverband bekannt. Die dort enthaltenen Darstellungen für die Windenergie wurden bei der Aufstellung des Teilregionalplans Energie in die Abwägung eingestellt und abgewogen. Ziel des planerischen Vorgehens bei der Festlegung der Vorranggebiete Windenergie war es, aufgrund von § 2 EEG möglichst viele geeignete Flächen für die Windenergie festzulegen und möglichst wenig Flächen im Vornherein auszuschließen. Im Rahmen des Planungsprozesses und in der Abwägung hat sich gezeigt, dass in Ostrach deutlich mehr und geeignetere Flächen als Vorranggebiete Windenergie festgelegt werden können, wenn von den Darstellungen des o.g. Teilflächennutzungsplans abgewichen wird. Gemäß § 245e BauGB entfallen die Rechtswirkungen eines Flächennutzungsplans gemäß § 35 Abs. 3 S. 3 BauGB, soweit für den Geltungsbereich des Plans das Erreichen des Flächenbeitragswerts oder eines daraus abgeleiteten Teilflächenziels gemäß § 5 Absatz 1 oder Absatz 2 des Windenergieflächenbedarfsgesetzes festgestellt wird. Zur Überlastung durch Rohstoffabbau und Windenergie: Die Betrachtung der kumulativen Wirkungen bei Durchführung der Planung sind Bestandteil der Strategischen Umweltprüfung (s. Entwurf Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Dort werden auch kumulative Wirkungen durch Rohstoffabbau und Windenergie betrachtet, auch im Kontext der Vorranggebiete Windenergie in Ostrach. Es wird auf den Entwurf des Umweltberichts verwiesen. Im Bereich der Gemeinde Ostrach wird in der regionalplanerischen Abwägung in den Gebieten, in denen es zu einer Kumulation von Rohstoffabbau und Vorranggebieten Windenergie kommt, dem Belang des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Ausbaus der Windenergie der Vorrang eingeräumt, auch unter Berücksichtigung von § 2 EEG.	
II.146	3002	Die Gemeindefläche und die Landschaft sind vor all dem auch besonders durchNaturschutzgebiete und Schutzzonen geprägt.Das Naturschutzgebiet „Pfrunger-Burgweiler-Ried“ ist mit 2.600 ha Gesamtfläche daszweitgrößte zusammenhängende Moor Süddeutschlands und prägt somit das gesamtesüdliche Gemeindegebiet. Davon sind alleine schon 441 ha Bannwald. Ebenfalls ist eineFläche von 1.730 ha als FFH-Gebiet ausgewiesen.Aber auch im süd-westlichen Gemeindegebiet befindet sich das Naturschutzgebiet„Taubenried“, wovon 136 ha als Naturschutzgebiet und ca. 545 ha erweiterte FFH-Flächensind.Direkt an das Vorranggebiet WEA-437-004 angrenzend ist das Naturschutzgebiet und Biotop„Schwarzes Moos“.“(Zitat verfasst durch die Gemeinde Ostrach)Für die vier oben genannten Vorranggebiete ergeben sich deshalb ergänzend zu demobigen Vortrag noch folgende einzelne Ergebnisse und Einwendungen. Diese werden aufden folgenden Seiten einzeln betrachtet und erläutert.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.146	3007	D. Freiflächenphotovoltaik Ziel der Landesregierung und des Regionalplans ist es eine Ausweisung von mind. 0,2 % derLandesfläche für Photovoltaik. Der Regionalverband Bodensee Oberschwaben hat in demGemeindegebiet 3.593 ha Suchraum und ca. 65 ha Vorbehaltsgebiete für dieRegionalplanung ausgewiesen. Davon sind bereits 18 ha im aktuellen Planungsstand derGemeinde Ostrach. Somit hat die Gemeinde Ostrach bereits jetzt das Umsetzungsziel für2023 von 16 ha erfüllt. Bis 2024 liegt das Umsetzungsziel bei ca. 43 ha. Die ausgewiesenenVorbehaltsgebiete mit ca. 65 ha entsprechen ca. 0,6% der Gemeindefläche.Auch bei den Planungen für die Windkraft wurden seitens des Regionalverbands BodenseeOberschwaben Vorranggebiete mit einer Fläche von ca. 1350 ha auf dem Gemeindegebietausgewiesen. Dies entspricht 12,4 % der Gemeindefläche. Somit wurde die GemeindeOstrach sowohl was den Ausbau von Freiflächenphotovoltaik, als auch was den Ausbau vonWindkraftanlagen Überproportional berücksichtigt. Deshalb ist auch im Bereich derausgewiesenen Flächen für FFPV eine zwingende Verringerung der Gebietskulissevorzunehmen.	Bei den Landesvorgaben gemäß §§ 20, 21 Klimaschutz -und Klimawandelanpassungsgesetz BW handelt es sich um Mindestvorgaben. Das Flächenziel für Gebiete für die Nutzung der Photovoltaik auf Freiflächen wird bewusst übertroffen, die Erläuterung hierfür findet sich in der Begründung zu PS 4.2.3 des Entwurfs Teilregionalplan Energie. Eine Verringerung der Gebietskulisse für Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgt in der Gemeinde Ostrach dennoch, da sich bei der Abwägung der in der 1. Offenlage eingegangenen Stellungnahmen gezeigt hat, dass Reduktionen wegen entgegenstehender Belange z.T. erforderlich sind. Zudem wird auf Folgendes hingewiesen: Vorbehaltsgebiete gehören zu den Grundsätzen der Raumordnung nach § 3 Abs. 1 Nr. 3 ROG. Sie sind als öffentlicher Belang in die Abwägungs- und Ermessensentscheidungen mit dem notwendigen Gewicht einzustellen, können dort jedoch ggf. auch "weggewogen" werden. Aus der regionalplanerischen Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ergibt sich zudem keine bindende Realisierungspflicht und auch keine Ausschlusswirkung anderer, mit den Zielen der Raumordnung vereinbarer Flächen (s. auch Kommentar zum Landesplanungsrecht in Baden-Württemberg (Hager, Hrsg., 2021)). Es besteht daher keine Notwendigkeit, die genannten Vorbehaltsgebiete aus den in der Anregung genannten Gründen zu reduzieren oder zu streichen.	Teilweise Berücksichtigung
II.146	3008	1. FFPV-437-064 Spöck „Dabei handelt es sich um ein	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorbehaltsgebiet mit 12,2 ha Fläche.“(Zitat der Gemeinde Ostrach)Abb.		
II.146	3009	2. FFPV-437-065 Hahnennest Nord „Dabei handelt es sich um ein Vorbehaltsgebiet mit 5,7 ha Fläche.“(Zitat der Gemeinde Ostrach)Abb.„Die ausgewiesene Fläche wird von der Gemeinde als sehr kritisch angesehen, da es bereitsBestrebungen für den Bau einer FFPV Anlage auf der ausgewiesenen Fläche gab, welcheaber aufgrund der geplanten Wiedervernässung für die Moor-PV abgelehnt wurde. Auchkommt es bei der ausgewiesenen Fläche zu erheblichen Sicht- und Blendeinwirkungen,welche die Ortschaft Mettenbuch betrifft. Aufgrund der bereits abgelehnten Planungen imOrtschaftsrat und der klaren Position der Anwohner der Ortschaft Mettenbuch ist, die vomRegionalverband ausgewiesene Fläche FFPV-437-065 Hahnennest-Nord ist deshalb vonSeiten des Regionalverbandes nicht auszuweisen.“ (Zitat der Gemeinde Ostrach)	Das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik wird im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs zum Teilregionalplan Energie nach der 1. Anhörung aufgrund von Belangen des Moorschutzes aus der Flächenkulisse herausgenommen (s. Planungkonzept in der Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik ist somit im 2. Offenlageentwurf nicht mehr enthalten. Die neue Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung
II.146	3010	3. FFPV-437-066 Hahnennest Süd „Dabei handelt es sich um ein Vorbehaltsgebiet mit 21,6 ha Fläche.“ (Zitat der GemeindeOstrach)Abb.„Auf dieser Fläche befindet sich zu Teilen planerisch die FFPV „Solarpark Hahnennest“,welche Verfahrensrechtlich kurz in der Offenlage befindet. Für die FFPV ist eine Fläche vonca. 18 ha ausgewiesen.“ (Zitat der Gemeinde Ostrach)	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.146	3011	4. FFPV-437-067 Ochsenbach Nordost „Dabei handelt es sich um ein Vorbehaltsgebiet mit 25 ha Fläche.“ (Zitat der GemeindeOstrach)Abb.„Diese Fläche wird von der Gemeinde als sehr kritisch angesehen, da die Fläche ausGrundstücken besteht, welche jeweils sehr viele verschiedene Eigentümer haben und sichdiese Fläche nicht für ein einheitliches Projekt eignet. Auch hier positioniert sich dieGemeinde, als auch die Ortschaften konkret gegen die vom Regionalverband ausgewieseneFläche.“ (Zitat der Gemeinde Ostrach)	Das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet wird aus folgenden Gründen gestrichen: Betroffenheit von Vorbehaltsflur I, keine Vereinbarkeit mit Planungskonzept zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik (vgl. Begründung zu PS 4.2.3 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie sowie Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien in der Anlage zur Begründung). Eine Auseinandersetzung mit den in der Anregung genannten Punkten ist daher hinfällig.	Teilweise Berücksichtigung
II.146	3012	5. Weitere Projekte „Derzeit werden auf der Gemarkung Ostrach auch weitere FFPV planerisch errichtet. Zumeinen die FFPV „Am Bauchhauptener Weg“, welche sich bereits zu teilen im Bau befindetund eine anteilige Fläche von 0,7 ha auf dem Gemeindegebiet befinden.Zum anderen die FFPV „Neher Energie in Einhart mit einer Fläche von 3 ha. Das Verfahrenbefindet sich in der Offenlage.Auf der Fläche FFPV-437-066 Hahnennest Süd befindet sich zu Teilen planerisch die FFPV„Solarpark Hahnenest“, welche Verfahrensrechtlich kurz in der Offenlage befindet. Für dieFFPV ist eine Fläche von ca. 18 ha ausgewiesen und somit zusätzlich zur Regionalplanungauch auf dem Flurstück 3947.Im Kieswerk der Firma Müller GmbH & Co KG auf der Gemarkung Jettkofen „UnteresEichholz“ und „Eichholz“	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		befindet sich die in Baden-Württemberg zweite jemals gebauteschwimmende PV-Anlage. Somit nimmt die Gemeinde Ostrach auch hier eine Vorreiterrolleim Bereich der Solarnutzung ein. Die Anlage hat eine Gesamtleistung von 750 kW/Peak.(Zitat der Gemeinde Ostrach)		
II.146	3013	E. Stellungnahmen der Ortsteile und deren VertretungenAls Anlage befinden sich die einzelnen Stellungnahmen der Ortschaften, welche inZusammenarbeit der Ortsvorsteher mit den Ortschaftsräten entstanden sind. DieStellungnahmen sind ebenfalls als gleichwerte Ergänzung zu betrachten und ebenfalls vomRegionalverband zu prüfen.Anlagen: Stellungnahmen der Ortschaftsräte – als Anl. 7Weiterer Vortrag bleibt vorbehalten	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.146	3027	„Auch gab es im Jahr 2022 Bestrebungen einem Funkmast in dem überplanten Waldgebietzu erstellen. Dieses Vorhaben wurde allerdings mit Bescheid vom 02.06.2022 Seitens derForstbehörde des Landratsamtes abgelehnt. Eine Waldumwandlungsgenehmigung für dengeplanten Funkmasten wurde nicht genehmigt.Dies steht allerdings im Widerspruch zu den geplanten Windkraftanlagen, welche ebenfallseine Waldumwandlungsgenehmigung für das Bauantragsverfahren benötigen. Hier ist vonSeiten des Regionalverbandes zu prüfen, warum dies für einen Funkmasten nicht möglichist, aber für Windkraftanlagen.	Es ist nicht die Aufgabe der Regionalverbands, Entscheidungen der Unteren Forstbehörde des Landratsamtes zu prüfen. Es besteht auch keine Verpflichtung des Regionalverbands, derartige Prüfungen vorzunehmen. Auf die Planungen des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben hat diese Entscheidung der Unteren Forstbehörde keine Auswirkungen. Auch ist der Regionalverband nicht für die Erteilung von Waldumwandlungsgenehmigungen zuständig.	Keine Berücksichtigung
II.146	3028	Auf dem Gebiet der Potenzialfläche befinden sich zwei Wasserschutzgebiete:- WSG "Spitzbreite", Zone 3 (19 ha, 3 %)Ergänzend hierzu wird auf die Stellungnahme der Ortschaft Wangen verwiesen.- WSG "Oberlausheim II" im Verfahren, Zone 3 (7 ha, 1 %)Diese Gebiete gelten als Einzugsgebiet und bilden Teil der Trinkwasserversorgung derGemeinde. Diese Gebiete bilden ebenso einen Teil der Trinkwasserversorgung derGemeinde Krauchenwies für den Ortsteil Hausen a.A. Im Jahre 1910 wurde eineWasserleitung aus dem Hühnermoos nach Hausen a.A. durch italienische Gastarbeiterverlegt.Gleichwohl sieht der Regionalplaner hier keine Auswirkungen im Fall einer Havarie vonAnlagen auf die Wasserversorgung. Immerhin liegen ca. 26 ha in diesem Bereich derPotenzialfläche.„Auf der ausgewiesenen Fläche befindet sich in lila auf der Karte hinterlegt dasGewässereinzugsgebiet, sowie ein Quellgebiet, welches orange hinterlegt wurde. Lediglichein Teil des Quellgebietes „Rothenbach“ wurde bei der ausgewiesenen Vorrangflächeberücksichtigt.“ (Zitat verfasst durch die Gemeinde Ostrach)Abb„Im Bereich Hühnermoos handelt es sich hier um eine Bannwaldartige Hochmoorlandschaftmit Birken, Fichten und vermehrt auch Kiefern auf welcher sich schützenswerteHeidelbeervorkommen befinden. Angrenzend daran ist in einer Karte von LUBW einWasserschutzgebiet „im Verfahren“ ausgewiesen.“ (Zitat aus der Stellungnahme	Bezüglich § 25 Abs. 3 BauGB wird auf die vorangegangene Abwägung verwiesen. Die genannten Sachverhalte Wasserschutzgebiete, Hoch- und Niedermoore, Böden mit hoher Leistungs- und Funktionsfähigkeit im Naturhaushalt wurden im Planungsprozess berücksichtigt. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Trotz der Betroffenheit dieser Belange überwiegt im in der Anregung genannten Vorranggebiet der Belang der Nutzung für die Windenergie. Wasserschutzgebiete angrenzend an Vorranggebiete Windenergie werden grundsätzlich nicht berücksichtigt. Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Zur Gefahr von Havarien wird ebenfalls auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Bezüglich Gewässereinzugsgebiete und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		derOrtschaft Magenbuch, verfasst durch den Ortsvorsteher Hubert Frank)Abb.91 % der Potenzialfläche mit 556 ha gelten als Boden mit hoher Leistung- undFunktionsfähigkeit im Naturhaushalt. Auch dies veranlasst den Regionalplaner nicht, diesenentgegenstehenden Belangen entsprechend zu würdigen.Zum Thema Flora, Fauna, Biologische Vielfalt begnügt sich der Planer mit dennachfolgenden Angaben:- FFH-Gebiet "Riede und Gewässer bei Mengen und Pfullendorf" im näherenUmfeld (< 200m)- Hochmoor im näheren Umfeld (< 500 m)- Bekannte Vorkommen von windkraftsensiblen Arten (Rotmilan)- Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (2,8 ha, 0,6 %)- Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweitenBiotopverbundes (2,6 ha, 0,4 %)- Ausgleich-, Kompensations- und Ökokontoflächen (8 ha, 1 %)- Schwerpunktraum für Vögel der offenen Feldflur (32 ha, 5 %)- Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,3 ha, 0,7 %)Nähere Untersuchungen unterbleiben aber. Dafür wird als Ergebnis der strategischenUmweltprüfung angegeben, dass das Vorhaben zu keinen oder nur zu wenigen erheblichenBeeinträchtigungen von Schutzgütern führe.Nachdem die konkrete Untersuchung „übersprungen wurde“, begnügt sich der Planer mitdem Hinweis auf Vermeidung bzw. Minimierung oder Ausgleich nachteiliger Wirkungen.Auf die gesetzliche Verpflichtung des Planers, bereits im Planverfahren entgegenstehendeBelange im Sinne des § 35 Abs. 3 BauGB zu prüfen, wird erneut hingewiesen und auf denobigen Vortrag zu diesem Themenbereich verwiesen.Nicht untersucht bleiben ferner Auswirkungen auf die Hochmoorflächen. Dies wird auf dieGenehmigungsebene verschoben. Diese Verschiebung ist rechtswidrig. Es handelt sich hierum einen entgegenstehenden naturschutzrechtlichen Belang, der im Planverfahrenvollständig zu prüfen ist.Dies wird dann letztlich zum Anlass genommen, die Fläche bedingt als Vorranggebietgeeignet zu bezeichnen, da die sogenannten Eignungskriterien höher bewertet werden alsvorhandene Konflikte.	Quellgebiete wird ebenfalls auf die Anlage zur Synopse verwiesen Auswirkungen auf Hochmoore: Die Hinweise zu den Hochmooren werden zur Kenntnis genommen. Der Regionalverband berücksichtigt Hochmoore und Niedermoore mit hoher naturschutzfachlicher Wertigkeit als sehr erheblichen Konflikt (K1) aufgrund ihrer erheblichen landschaftsökologischen Bedeutung und ihres Beitrags zur Erhaltung gefährdeter Arten. Sie stellen einen aus naturschutzfachlicher Sicht wichtigen Lebensraum für die gefährdeten Arten dar und sind bedeutende Ökosysteme sowie zentrale Flächen des Biotopverbundsystems. Sie dienen zugleich als Co2-Speicherung und damit dem aktiven Klimaschutz. Diese Erwägungen rechtfertigen es im Rahmen der Abwägung, Hochmoore und Niedermoore mit hoher naturschutzfachlicher Wertigkeit von Windenergie freizuhalten. Jedoch ist eine solche Rechtfertigung für Flächen, die an Hochmoore und Niedermoore mit hoher naturschutzfachlicher Wertigkeit angrenzen, nicht gegeben. Bei diesen überwiegt das Interesse an der Ausweisung von Vorranggebieten Windenergie. Es wird zudem auf die Ausführungen zu einem möglichen Monitoring im Umweltbericht verwiesen. Nähere Untersuchungen sind auf Ebene der Regionalplanung nicht erforderlich. Das Ergebnis der strategischen Umweltprüfung ist nicht zu beanstanden, sie entspricht der erforderlichen Prüftiefe der Umweltprüfung auf Ebene der Regionalplanung (vgl. Kap. 3.2 Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie) Der Regionalverband hält sich bei seiner Planung an die zum Planungszeitpunkt geltenden rechtlichen Grundlagen.	
II.146	3029	Weitere entgegenstehende Belange: 1.1 Leitungstrasse Amprion „Im Rahmen des Netzausbaus plant das Unternehmen Amprion den Neubau vonHochspannungsleitungen nebst den bestehenden 380 kV Hochspannungsleitungen. Sowohldie bestehenden als auch die geplanten Leitungen befinden sich im Vorranggebiet.Diese wurden auf der unten eingefügten Karte in grün dargestellt.Abb.Folgende Karte zeigt den aktuellen Stand der Planungen der Firma Amprion GmbH.“(Zitat verfasst durch die Gemeinde Ostrach)Abb.„Diese neue Hochspannungsleitung soll bis spätestens 2029 mit folgenden Eckdatenumgesetzt werden.- die zukünftige Hochspannungsleitung soll im Verhältnis zum bisherigen Leitungsverlaufwesentlich näher	Die in der Anregung genannte bestehende und geplante Leitungstrasse mitsamt Vorsorgeabstand ist im 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie nicht mehr innerhalb des in der Anregung genannten Vorranggebiets enthalten. Die neue Abgrenzung des Vorranggebiets ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen; die Ergebnisse der Umweltprüfung sind der Anlage 1 zum Umweltbericht zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		an den Waldrand von dem WEA-437-001 Ostrach-West und im weiterenVerlauf auch wesentlich näher an der Ortschaft Jettkofen verlaufen- die Stromleistung von bisher 380 kV soll, lt. Aussage von der Firma Amprion bei eineröffentlichen Informationsveranstaltung in Ostrach, verdreifacht werden, wodurch auch dieentsprechenden Lärmimmissionen für unsere Bevölkerung steigen- die Mastenhöhe der bestehenden Hochspannungsleitung betrug in der Spitze max. ca. 40Meter, die geplante neue Mastenhöhe beträgt rd. 60 Meter- die neue Hochspannungsleitung verläuft zukünftig in rd. 60 Meter Höhe und einem Winkelvon 30 Grad durch die Wirbelschleppen von dem geplanten WEA 437-001 Ostrach-West,was lt. Auskunft von der Firma Amprion sich wesentlich negativ auf diese Hochspannungsleitungenauswirkt, da diese dadurch in regelmäßige Schwingungen versetzt werdenkönnen und sich somit deren max. mögliche Nutzungsdauer wesentlich reduziert“(Zitat aus der Stellungnahme der Ortschaft Jettkofen, verfasst durch den OrtsvorsteherJürgen Arnold)		
II.146	3030	1.2 Gehöft Arnoldsberg „Das Gehöft Schlösslehof (Aussiedlerhof) am Arnoldsberg (Zum Arnoldsberg 50) befindetsich im ausgewiesenen Vorranggebiet. Das ehemals historische Gebäude befindet sich imWiederaufbau und ist deshalb in noch keiner Bestandskarte erfasst. Entsprechend den vomRegionalverband festgelegten Kriterien ist zu einer Wohnbebauung ein Mindestabstand von600-700 m zu berücksichtigen. In der Karte in blau eingefügt.“(Zitat verfasst durch die Gemeinde Ostrach)Abb.Ergänzend hierzu wird auf Stellungnahmen der Ortschaft Kalkreute-Spöck verwiesen.	Das in der Anregung genannte Wohngebäude wird berücksichtigt und es wird ein Vorsorgeabstand von 600 m zum in der Anregung genannten Wohngebäude eingehalten. Die Neuabgrenzung des in der Anregung genannten Vorranggebiets Windenergie ist dem 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung
II.146	3031	1.3 gewerbliche und landwirtschaftliche Stallungen„Ebenfalls befinden sich im ausgewiesenen Vorranggebiet sowohl landwirtschaftlich, alsauch gewerblich genutzte Stallgebäude mit Biogasanlage und Tierhaltung. LautKriterienkatalog des Regionalverbandes ist zu gewerblich genutzten Flächen einAbb.Mindestabstand von 200-250 m einzuhalten. Auch berücksichtigt werden muss ist dabei eineFläche für die Entwicklungsmöglichkeit des wachsenden Betriebes. Dies ist in der Karteebenfalls blau eingezeichnet.“ (Zitat verfasst durch die Gemeinde Ostrach)Ergänzend hierzu wird auf Stellungnahmen der Ortschaft Kalkreute-Spöck verwiesen.	Gebäude wie das in der Anregung genannte Gebäude samt einem Vorsorgeabstand von 250 m sind im Kriterienkatalog als Konflikt (K3) eingestuft. Als Ergebnis der regionalplanerischen Abwägung erfolgt keine Reduktion des in der Anregung genannten Vorranggebiets aufgrund des in der Anregung genannten Gebäudes. Dies liegt daran, dass es sich nicht um ein Wohngebäude handelt und daher keine Vorsorgeabstände aufgrund einer optisch bedrängenden Wirkung oder aufgrund der TA Lärm / des Immissionsschutzes eingehalten werden müssen. Zudem werden im Rahmen der Regionalplanung Vorranggebiete für Standorte regionalbedeutsamer Windkraftanlagen festgelegt, die Festlegung von Standorten für Windenergieanlagen erfolgt auf nachgelagerter Ebene. Insgesamt überwiegt beim in der Anregung genannten Gebäude der Belang des Ausbaus der Windenergie gegenüber dem in der Anregung aufgeführten Belang. Es wird auf den 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Energie, Begründung zu PS 4.2.1, Kriterienkatalog sowie Erläuterung der Kriterien für die Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, verwiesen.	
II.146	3032	1.4 Abstand zur Ortschaft Ostrach „Entsprechend den aufgestellten Kriterien des Regionalverbandes wurde im westlichen Teilder Ortschaft Ostrach eine Abstandsfläche von 850 m eingehalten. Perspektivisch undstädteplanerisch gesehen, kann sich die Ortschaft Ostrach lediglich in Richtung Westen undin Richtung Osten weiterentwickeln, da sich im Süden der Ortschaft das NaturschutzgebietPfrunger-Burgweiler-Ried (In der Karte als Rot gestichelt gekennzeichnet) befindet und imnördlichen Bereich, durch den Regionalverband ausgewiesene Kiesabbauflächen(In derKarte in Hellrot gekennzeichnet). Es wäre daher unbedingt notwendig sowohl im westlichausgewiesenen Vorranggebiet WEA-437-001 als auch im östlichen Bereich WEA-437-002eine Pufferzone einzuplanen, damit sich das Hauptort der Gemeinde auch perspektivischweiterentwickeln kann. Die Gemeinde Ostrach fordert daher generell den Abstand zumHauptort Ostrach und auch den betroffenen Teilorten auf 1.500 m zu erhöhen“ (Zitat verfasstdurch die Gemeinde Ostrach)Abb.	Im Verfahren befindliche Bauleitpläne wurden bei der Aufstellung des Teilregionalplans Energie berücksichtigt (s. Kriterienkatalog und Erläuterungen zu den Kriterien, Anlage zur Begründung 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Ein weitergehenes Erfordernis, das in der Anregung gennante Vorranggebiet Windenergie zur Ermöglichung einer künftigen Siedlungsentwicklung in der in der Anregung genannten Ortschaft zu reduzieren, besteht aus Sicht des Regionalverbands nicht. Dies liegt daran, dass einerseits ausreichend anderweitige Möglichkeiten der Siedlungsentwicklung bestehen und gemäß PS 2.4.0 Z (2) des Regionalplans die Flächeninanspruchnahme durch die Aktivierung innerörtlicher Potenziale (Baulücken / Nachverdichtung, Brach- / Konversionsflächen, Flächenrecycling) sowie durch eine flächeneffiziente Nutzung und angemessen verdichtete Bauweise zu verringern ist. Andererseits wird auch aufgrund des § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (überragendes öffentliches Interesse erneuerbarer Energien, Gewichtungsvorrang) in diesem Einzelfall der Belang des Ausbaus der Windenergie höher gewichtet als der Belang einer künftigen Außenentwicklung der in der Anregung genannten Ortschaft in Richtung des in der Anregung genannten Vorranggebiets. Es wird darauf hingewiesen, dass sich durch die Rücknahme/Verkleinerung des in der Anregung genannten Vorranggebiets Windenergie im Südosten zusätzliche Entwicklungsmöglichkeiten für die Ortschaft Ostrach ergeben.	Keine Berücksichtigung
II.146	3033	1.5 Abstand zum Ortsteil Magenbuch „Laut Kriterienkatalog des Regionalverbandes ist ein Mindestabstand zu Einzel Gehöften von600-700 m einzuhalten. Zu Wohngebieten allerdings mindestens 850 m. Bei denBaugebieten Hinteräckerle I und II in Magenbuch handelt es sich planerisch um keinMischgebiet, sondern um ein Wohngebiet. Folglich ist somit ein Abstand von mind. 850 mstatt den bisherigen 600 m bei der Regionalplanung zu berücksichtigen. Auf der Karte wurdeder Abstand mit 600 m als innerer Kreis eingezeichnet. Der Mittlere Kreis wurde bereitseinen Abstand von 750 m berücksichtigen.Aber auch städteplanerisch ist ein weiteres Abrücken der Planungen des Vorranggebieteszwingend erforderlich, da sich die Ortschaft Magenbuch planerisch nur in den südlichenBereich, angrenzend an die zwei Bereits ausgewiesenen	Zur Anregung, einen größeren Vorsorgeabstand zwischen dem in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie und den in der Anregung genannten Baugebieten zu berücksichtigen: Die in der Anregung gennanten Baugebiete wurden nochmals geprüft. Sie liegen nach dem Planungskonzept zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie ausreichend weit vom in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie entfernt. Weitere Erläuterungen hierzu finden sich in der Begründung zu Plansatz 4.2.1 sowie im Kriterienkatalog sowie den Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der Anlage zur Begründung des 2. Offenlageentwurfs Teilregionalplan	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Baugebiete „Hinteräckerle I und II“erweitern kann. Um zukünftig die Ortschaft Magenbuch weiterentwickeln zu können, ist inMindestabstand von 1.500 m erforderlich. Dieser wurde in der Karte als äußerer Kreisberücksichtigt.“ (Zitat verfasst durch die Gemeinde Ostrach)Abb.Abb.„Bei dem gesetzten Messpunkt, welcher sich im Bereich der Abrundungssatzung befindethandelt es sich lt. Flächennutzungsplan um ein Mischgebiet. Faktisch befindet sich hierallerdings ausschließlich Wohnhäuser. Deshalb ist ein Abrücken der Flächenkulisse nachden Vorgaben einer Wohnbebauung von 850 m erforderlich.“(Zitat verfasst durch die Gemeinde Ostrach)	Energie. Zur Forderung eines Mindestabstands von 1500 m wegen künftiger Siedlungserweiterngen: Im Verfahren befindliche Bauleitpläne wurden bei der Aufstellung des Teilregionalplans Energie berücksichtigt (s. Kriterienkatalog und Erläuterungen zu den Kriterien, Anlage zur Begründung 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Ein weitergehenes Erfordernis, das in der Anregung gennante Vorranggebiet Windenergie zur Ermöglichung einer künftigen Siedlungsentwicklung in der in der Anregung genannten Ortschaft zu reduzieren, besteht aus Sicht des Regionalverbands nicht. Dies liegt daran, dass einerseits ausreichend anderweitige Möglichkeiten der Siedlungsentwicklung bestehen und darüber hinaus gemäß PS 2.4.0 Z (2) des Regionalplans die Flächeninanspruchnahme durch die Aktivierung innerörtlicher Potenziale (Baulücken / Nachverdichtung, Brach- / Konversionsflächen, Flächenrecycling) sowie durch eine flächeneffiziente Nutzung und angemessen verdichtete Bauweise zu verringern ist. Andererseits wird auch aufgrund des § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (überragendes öffentliches Interesse erneuerbarer Energien, Gewichtungsvorrang) in diesem Einzelfall der Belang des Ausbaus der Windenergie höher gewichtet als der Belang einer künftigen Außenentwicklung der in der Anregung genannten Ortschaft in Richtung des in der Anregung genannten Vorranggebiets.	
II.146	3034	1.6 Gewässer Reichenbach Das Gewässer „Reichenbach“ entspringt der sog.Reichenbachquelle, welche sich im alsausgewiesenen Vorranggebiet befindet. DiesesGewässer wurde allerdings nicht auf derGewässereinzugskarte vermerkt. Hier müsste derQuellbereich, ähnlich der Quelle „Rothenbach“planerisch außen vorgelassen werden.“(Zitat verfasst durch die Gemeinde Ostrach)Abb.Tatsache ist jedoch, dass die Konflikte im Rahmen der Regionalplanung wederausgearbeitet noch korrekt bewertet werden.Dieses falsche Ergebnis kommt schon dadurch zustande, dass sowohl das Ergebnis derstrategischen Umweltprüfung ebenso unterschwellig behandelt wird wie die Beeinträchtigungdes Bodens, des Wassers, des Klimas und der Landschaft.	Wasserschutzgebiete der Zone I und II sowie oberirdische Fließgewässer 1. Ordnung wurden im PLanungskonzept und in der Umweltprüfung berücksichtigt. Bei den in der Anregung genannten Gewässern handelt es sich um Gewässer, die auf Ebene der FEstlegung der Vorranggebiete Windenergie nicht weiter betrachtet werden, da Konflikte auf Ebene der Standortplanung vermieden werden können. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	Keine Berücksichtigung
II.146	3035	1.7[Inhalt anonymisiert] Im Rahmen der damaligen Flächensuche für den Teilflächennutzungsplan Wind wurde derGemeinde von Herrn Winkelhausen als Mitarbeiter des Regionalverbandes	Der Regionalverband hat den Sachverhalt für die gesamte Region mit der zuständigen Fachbehörde abgestimmt, den Sachverhalt geprüft und abgewogen. Nach Angaben	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bodensee-Oberschwaben am 08.05.2013 mitgeteilt, dass sich in dem nun als Vorranggebietausgewiesenen Waldgebiet ein [Inhalt anonymisiert] befindet. Dies stellteein Ausschlusskriterium für diese Fläche dar.Diese befindet sich südlich der Landstraße L194 und ist Richtung Süden[Inhalt anonymisiert] t.Es ist im Rahmen der Offenlage nochmals zu prüfen, ob diese berücksichtigt wurde.“(Zitat verfasst durch die Gemeinde Ostrach)	der zuständigen Fachbehörde liegt beim in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie kein Konflikt mit dem in der Anregung genannten Belang vor. Da eine Prüfung stattgefunden hat, wird die Anregung berücksichtigt.	
II.146	3036	1.8 Zusammenfassung zu WEA-437-001:- Eine [Inhalt anonymisiert] muss berücksichtigt werden. Zu dieser wurdeseitens des Regionalverbandes, Herrn Winkelhausen am 08.05.2013 Informationen an dieGemeinde Ostrach mitgeteilt, und aufgrund dessen im damaligen Teil-FNP Wind alsAusschlusskriterium berücksichtigt.- Leitungstrasse Amprion, Höchstspannungsleitung 380 kV vorhanden – RVBO prüfen- Gewässer Reichenbach ist nicht berücksichtigt (auf Gewässereinzugsgebietskarte nichtvermerkt)- Gehöft Arnoldsberg, Gehöft liegt im Vorranggebiet, Abstand prüfen,Lt. Kriterienkatalog Abstand 600-700 m, Abstand 600 m berücksichtigen.- Auswirkungen auf Stallungen Kugler, hier gewerblicher Betrieb berücksichtigen, Abstandprüfen (Plan)- Ortsteil Magenbuch, Abstand prüfen:Lt. Kriterienkatalog Abstand zu Allgemeines Wohngebiet (Hinteräckerle I und II):Mindestabstand < 750 m (sehr erheblicher Konflikt)Mindestabstand 750 bis < 850 (erheblicher Konflikt)Aufgrund starker Konzentrationsflächen in Ostrach beim RVBO Abstand 850 meinfordern- Abstand zur Ortschaft OstrachMindestabstand < 750 m (sehr erheblicher Konflikt)Mindestabstand 750 bis < 850 (erheblicher Konflikt)Aufgrund starker Konzentrationsflächen in Ostrach beim RVBO Abstand 850 meinfordern- WasserschutzgebieteWSG "Spitzbreite", Zone 3 (19 ha, 3 %)WSG "Oberlausheim II" im Verfahren, Zone 3 (7 ha, 1 %)- Gewässer Reichenbach nicht berücksichtigt- Quellgebiet „Rothenbach“ nicht berücksichtigt- Angrenzend daran ist in einer Karte von LUBW ein Wasserschutzgebiet „im Verfahren“ausgewiesen- Eine Waldumwandlungsgenehmigung für den geplanten Funkmasten wurde nichtgenehmigt.- Biotope vorhanden, teilweise berücksichtigt- Bereich Hühnermoos stellt eine Kulturlandschaft dar auf welcher sich schützenswerteHeidelbeervorkommen befinden- Baugebiete Magenbuch, Hinteräckerle 1 und 2 als Wohngebiete, AbrundungssatzungMagenbuch (Plan)“(Zitat verfasst durch die Gemeinde Ostrach)“	Es handelt sich um eine Zusammenfassung der in der Stellungnahme bereits genannten Anregungen zum VRG WEA-437-001. Sie werden teilweise berücksichtigt. Bezüglich der Erläuterungen der Abwägung wird auf die vorangegangene Abwägung zum gleichen Vorranggebiet Windenergie der Stellungnahme mit dem Az. II.146 verwiesen. Die neue Abgrenzung des Vorranggebiets ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen; die Ergebnisse der Umweltprüfung sind der Anlage 1 zum Umweltbericht zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Teilweise Berücksichtigung
II.146	3037	2. WEA-437-002 Hoßkirch-Ostrach „Das Vorranggebiet umfasst ca. 644 ha Fläche, wovon sich insgesamt 570 ha Fläche aufdem Gemeindegebiet befindet.“(Zitat verfasst durch die Gemeinde Ostrach)Abb.Die Potenzialfläche liegt überwiegend im Wald und ist als Vorranggebiet für besondereWaldfunktionen derzeit	Bezüglich des Umgangs mit Wildtierkorridoren und Wasserschutzgebieten im Rahmen der Abwägung zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Eine Änderung der Abgrenzung des Vorranggebiets aufgrund der Betroffenheit	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ausgewiesen.48 % der Fläche (312 ha) wird von einem Wildtierkorridor durchzogen.„Der General-Wildwegeplan kreuzt sowohl das Vorranggebiet WEA-437-003, als auch dasVorranggebiet WEA-437-002. Die Bedeutung des Wildtierkorridors wurde mit nationalerBedeutung ausgewiesen. Auf der Karte in lila eingezeichnet.“(Zitat verfasst durch die Gemeinde Ostrach)Abb.Abb.Bereits die Gebietscharakteristik (Steckbrief) des Umweltberichts weist Widersprüche auf.So soll laut Ergebnis der strategischen Umweltprüfung das Vorhaben zu keinen oder nur zuwenigen erheblichen Beeinträchtigungen von Schutzgütern führen. Gleiches soll alsErgebnis der Prüfung Flora, Fauna, Biologische Vielfalt der Fall sein.Gleich im Anschluss wird aber als Ergebnis der artenschutzrechtlichen Prüfungenausgeführt, dass Artenschutzbelange in Gestalt bekannter Vorkommen vonwindkraftsensiblen Arten (Rotmilan) betroffen sind. Hinzu kommen Biotope, FFH-Mähwiesen,Naturdenkmale (5,5 ha, 1 %), Kernflächen und Kernräume des regionalen und deslandesweiten Biotopverbundes (6,5 ha, 1 %) und Verbundräume des regionalenBiotopverbundes (634 ha, 98 %).Auch dies wird dann gleich wieder relativiert durch eventuell möglicheVermeidungsmaßnahmen oder Minimierung bzw. Ausgleich nachteiliger Wirkungen.Dies wird dann letztlich zum Anlass genommen, die Fläche bedingt als Vorranggebietgeeignet zu bezeichnen, da die sogenannten Eignungskriterien höher bewertet werden alsvorhandene Konflikte.Tatsache ist jedoch, dass die Konflikte im Rahmen der Regionalplanung wederausgearbeitet noch korrekt bewertet werden.Dieses falsche Ergebnis kommt schon dadurch zustande, dass sowohl das Ergebnis derstrategischen Umweltprüfung als auch das Ergebnis der Naturschutzbelange ebensounterschwellig behandelt werden wie die Beeinträchtigung des Bodens, des Wassers, desKlimas und der Landschaft.Auch in dieser Fläche liegen Wasserschutzgebiete (WSG "Eschendorf", WSG "Jettkofen",WSG "Wagenhausertal II") in einer Größe von ca. 596 ha. Dies entspricht einem Anteil von93 % dieser Potenzialfläche.„Auf der ausgewiesenen Vorranggebietsfläche WEA-437-003, als auch das VorranggebietWEA-437-002 ist das Wasserschutzgebiet Jettkofen mit der Schutzzone III ausgewiesen,welche noch zu berücksichtige ist.“(Zitat verfasst durch die Gemeinde Ostrach)Abb.Abb.	des Wildtierkorridors und der Wasserschutzgebiete ist nicht gegeben. In der Einwendung wird zudem auf vermeintliche Widersprüche im Steckbrief zum in der Anregung genannten Vorranggebiet hingewiesen und es wird konstatiert, dass die Umweltprüfung ein falsches Ergebnis habe und das Ergebnis der Naturschutzbelange sowie die Beeinträchtigung des Bodens, des Wassers, des Klimas und der Landschaft unterschwellig behandle. Diesem Einwand kann nicht gefolgt werden. Widersprüche im Steckbrief oder ein falsches Ergebnis liegen nicht vor; die vertiefte Umweltprüfung sowie die naturschutzrechtlichen Prüfungen erfolgen auf Basis einer stringenten Methodik, welche im Umweltbericht inkl. der Wirkfaktoren genau dargelegt sind und welche Konflikte zwischen potenziellen Vorranggebieten Windenergie und Umweltbelangen darlegt und bewertet. diese Methodik wurde bei allen potenziellen Vorranggebieten Windenergie einheitlich angewendet. Die Strategische Umweltprüfung, die artenschutzrechtliche Prüfung und die Natura-2000-Vorabprüfung erfüllen die gesetzlichen Anforderungen, u.a. bezüglich § 8 Abs. 1 ROG i.V.m. § 2a LplG, § 7 Abs. 2 ROG und § 2 EEG und es erfolgte eine für die regionale Planungsebene ausreichende Prüfung von entgegenstehenden Belangen und ausreichende Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der Umweltprüfung. Auf den Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans Energie wird verwiesen. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
II.146	3038	2.1 Entwicklung Ortschaft Ostrach „Aufgrund des anrücken der ausgewiesenen Vorrangfläche ist eine Entwicklung in derOrtschaft Ostrach in die Nord-östliche Richtung kaum möglich (vgl. hierzu 1. Lit. e) Hierbefindet sich auch das Baugebiet „Waldblick“ in der konkreten Planung. Aufgrund dessensollte die südliche Teilfläche (Exklave) komplett entfallen.“(Zitat verfasst durch die Gemeinde Ostrach)	Im Verfahren befindliche Bauleitpläne wurden bei der Aufstellung des Teilregionalplans Energie berücksichtigt (s. Kriterienkatalog und Erläuterungen zu den Kriterien, Anlage zur Begründung 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Ein weitergehenes Erfordernis, das in der Anregung gennante Vorranggebiet Windenergie zur Ermöglichung einer künftigen Siedlungsentwicklung	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			in der in der Anregung genannten Ortschaft zu reduzieren, besteht aus Sicht des Regionalverbands nicht. Dies liegt daran, dass einerseits ausreichend anderweitige Möglichkeiten der Siedlungsentwicklung bestehen und darüber hinaus gemäß PS 2.4.0 Z (2) des Regionalplans die Flächeninanspruchnahme durch die Aktivierung innerörtlicher Potenziale (Baulücken / Nachverdichtung, Brach- / Konversionsflächen, Flächenrecycling) sowie durch eine flächeneffiziente Nutzung und angemessen verdichtete Bauweise zu verringern ist. Andererseits wird auch aufgrund des § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (überragendes öffentliches Interesse erneuerbarer Energien, Gewichtungsvorrang) in diesem Einzelfall der Belang des Ausbaus der Windenergie höher gewichtet als der Belang einer künftigen Außenentwicklung der in der Anregung genannten Ortschaft in Richtung des in der Anregung genannten Vorranggebiets. Das in der Anregung genannte Baugebiet im Verfahren liegt nach dem Planungskonzept zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie ausreichend weit vom in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie entfernt. Weitere Erläuterungen hierzu finden sich in der Begründung zu Plansatz 4.2.1 sowie im Kriterienkatalog sowie den Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der Anlage zur Begründung des 2. Offenlageentwurfs Teilregionalplan Energie. Eine Rücknahme des in der Anregung genannten Vorranggebiets aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht.	
II.146	3039	2.2 Umzingelung Wirnsweiler Abb.„Die Ortschaft Wirnsweiler wird laut Planentwurf bezogen auf den Siedlungsrand (letztesWohnhaus Haus Nr. 4) zu mehr als 220° von bereits genehmigten und potenziell weiterenWindrädern umfasst. Hinzu kommt ein weiteres im Norden angrenzendes Windvorranggebietder Gemeinde Ostrach, so dass sich eine Umfassung von 275 Grad (!) ergeben würde. Faktist, dass nach unserer Kenntnis keine Siedlung im gesamten Gebiet des Regionalverbandesvon den Plänen so stark betroffen ist, wie unser Teilort Wirnsweiler. Hier findet u.E. definitiveine lokale Überlastung statt, die selbst bei den stärksten Windkraftbefürwortern auf großeAblehnung stößt. Auch die rechtliche Zulässigkeit einer solchen Planung stellen wirgrundsätzlich in Frage, da sie den Grundsätzen der aktuellen Rechtsprechung zurUmfassung von Ortschaften durch Windenergieanlagen u.E. völlig widerspricht (s.u.).Fachlich/rechtlicher Hintergrund zur Beurteilung der Umfassung („Umzingelung“) vonOrtschaften durch Windenergieanlagen:In	Es ist richtig, dass sich durch die Abgrenzung des in der Anregung genannten Vorranggebiets Windenergie gemäß 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie eine Umzingelungswirkung der Ortschaft Wirnsweiler ergeben hat. Um eine örtliche Überlastung in diesem Einzelfall zu vermeiden, wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie in seiner Abgrenzung geändert. Dabei wurde auf eine Belegung durch Vorranggebiete Windenergie von 180° zurückgegriffen (s.u.). Darüber hinaus wurde einer teilräumlich hohen lokalen Belastung von Siedlungen und wohngenutzten Einzelgebäuden durch Windenergieanlagen im 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verstärkt Rechnung getragen. Unter Berücksichtigung der Größe der Vorranggebiete Windenergie und des Umzingelungsgrads kamen höhere Orientierungswerte für die Siedlungsabstände zur	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bezug zum maximalen Umfassungswinkel von 120° urteilt das OVG Sachsen-Anhalt (Urt.V. 16.03.2012, 2L 2/11; 20 – juris) dahingehend, dass auf die Ausweisung solcher Gebietezu verzichten ist, die zu einer Einkreisung von Siedlungsbereichen führen und damit auf dieBewohner bedrohlich wirken und sie belästigen. Insoweit wird angenommen, dass eineEinkreisung dann vorliegt, wenn ein Windpark in einem Winkel von 120° um denSiedlungsbereich eine deutlich sichtbare, geschlossene, den Siedlungsbereich umgreifendeKulisse bilden würde.„Der Grundgedanke dabei ist die Gewährleistung eines Freihaltewinkels im Umfeld vonOrtschaften, der auf physiologischen Eigenschaften des menschlichen Gesichtsfelds beruht.Als Gesichtsfeld wird dabei der Bereich definiert, innerhalb dessen eine Landschaftskulissewahrgenommen werden kann. Dieser beträgt etwa 180°. Als maximal zumutbar wird einedurchgängige horizontale Verstellung des Horizonts durch Windkraftanlagen (WKA) von 2/3des Gesichtsfelds (= 120°) angesehen (vgl. OVG Magdeburg, Beschl. V. 16.03.2012). Alsweiteres Kriterium wird das zentrale Sichtfeld (Fusionsblickfeld) von ca. 60° herangezogen.Dieses dient als Abgrenzung des Bereiches, der für einen freien Blick in die Landschafterforderlich ist und zusammenhängend von WKA freigehalten werden soll (=Freihaltekorridor von ca. 60°).“Dies ist die aktuelle Rechtslage. Eine Belegung mit bis zu 180° wird im maßgeblichenFachgutachten „Umfassung von Ortschaften durch Windenergieanlagen“ der FirmaUmweltPlan 2021 im Auftrag des Landes Mecklenburg-Vorpommern nur dann ins Spielgebracht, wenn die andere Seite frei von WKA ist. Diese Erweiterung ist auch von denGutachtern nur mit Einzelfallprüfung und Visualisierung vorgesehen und auch nur dann falls„eine deutlich sichtbare und insbesondere geschlossene, den Siedlungsbereich umgreifendeKulisse nicht zu erwarten ist …“ (s.S. 4, „Gutachten zur Umfassung von Ortschaften durchWindenergieanlagen 2021“, UmweltPlan).Die Fachagentur Windenergie an Land hat sich in einem Workshop 2021 mit dem Titel„Umfassung von Ortschaften durch Windenergieanlagen“ mit dem Gutachten 2021beschäftigt und kommt bzgl. genau dieser ins Spiel gebrachten Erweiterung der Umfassungauf bis zu 180° trotz Einzelfallprüfung und einer nicht zu erwartenden umgreifenden Kulissezu folgendem Schluss:„Mehrere Stimmen äußerten sich zu einer möglichen Erweiterung der Umfassung in demVorschlag über die 120° hinaus, auf bis zu 180° bei gleichzeitigem Freihalten des restlichenWinkels. Dies sei nach Ansicht dieser Teilnehmenden nicht vermittelbar.“Wir können uns dieser Auffassung der Windkraftexperten nur anschließen!Verletzung des Vorsorgeprinzips für die Ortschaft WirnsweilerDie Umfassung von	Anwendung. Dies betrifft auch das in der Stellungnahme genannte Vorranggebiet. Hinsichtlich der genauen Methodik (Begründung zu PS 4.2.1) und der neuen Abgrenzung der Vorranggebiete wird auf den 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Zur Landesstraße: Aus Sicht des Regionalverbands stellt die in der Anregung erwähnte Landesstraße keine Vorbelastung dar, welche bei der Beurteilung einer örtlichen Umzingelung von möglichen WEA auf Ebene der Regionalplanung als Belang Berücksichtigung finden muss. Daher wird durch die Landesstraße die regionalplanerische Beurteilung einer Umzingelung bzw. örtlichen Überlastung nicht beeinflusst. Zur Forderung die Belegung von 180° nicht anzuwenden oder nur dann, wenn keine geschlossene Kulissenwirkung zu erwarten ist (Einzelfallprüfung): Aus Sicht des Regionalverbands ist auf Ebene der Regionalplanung eine einseitige Belegung von 180° durch Vorranggebiete Windenergie zulässig. Auf Ebene der Regionalplanung werden Gebiete für die Windenergienutzung geplant, keine Standorte. Daher kann nicht beurteilt werden, ob eine geschlossene Kulissenwirkung zu erwarten ist und inwiefern diese mit dem Ziel der Vermeidung einer Umzingelungwirkung vereinbar wäre. Die weitere Berücksichtigung dieses Sachverhalts ist daher nicht Gegenstand des laufenden Planungsverfahrens, sondern beziehen sich auf die Standorte und Typen von Windenergieanlagen. Dieser Sachverhalt wird im Rahmen des Vorhabenzulassungsverfahren (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) geprüft, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte und Anlagentypen bekannt sind. Gegebenenfalls werden im Zuge des Vorhabenzulassungsverfahrens Visualisierungen durchgeführt.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		220° bzw. 275° widerspricht selbst den Planungsansätzen des RVBOfundamental. So wird auf Seite 191 der Begründung des RVBO Planentwurfs daraufhingewiesen:Bei der Abgrenzung der Vonranggebiete kam darüber hinaus der Vermeidung einer örtlichenÜberlastung und dem Prinzip der dezentralen Konzentrati,on besondere Bedeutungzu. Um eine Dmzinge ng und damit eine Überlastung von Ortslagen zu vermeiden,wurde in der Regel in einem Abstand von ca. 2,5 Kilometem ein Winkel von zweimal 60Grad gegenüberliegen d der entsprechenden Orte freigehalten" Dabei handelt es sioh umeinen Orientierungswert, in Einzelfällen, z.B. bei nur einseitiger Betroffenheit, wurde v,ondieser Regelung abgewichen. Das Prinzip der dezentra len Konzentration b•asiert auf demAnsatz, die Windenergieanlagen unter Be11ücks ichtigung der Raumverträglichkeit und ausGründen des Freiraum und Landschaftssohutz.es in möglichst großen Vo11ranggebieten zubündeln und ,gleichzeitig eine möglichst ausgewogene Verteilung in der Region zu gewährleisten.Eine Umzingelung bzw. Überlastung der Ortslage Wirnsweiler wird im Planentwurf desRVBO ganz und gar nicht vermieden. Weder ist die Ortslage einseitig betroffen, noch wurdeder 60 Grad Freihalteraum eingehalten. Ja es wird bezogen auf den 2,5 km Radius sogar miteiner Umfassung von 220° bzw. unter Berücksichtigung des Vorranggebietes beiBachhaupten sogar mit 275° geplant. Ganz offensichtlich handelt es sich um ein PlanungsoderAbwägungsversäumnis, das dringend korrigiert werden muss.Explizit möchten wir hier auf andere Regionalplanungen auch in Baden-Württemberghinweisen, die eine Belegung mit max. 120° von 180° mit anschließendem Freihalteraum vonjeweils 60° als Kriterium heranziehen und dabei oft sogar einen Betrachtungsradius von3,5 km zugrunde legen (vgl. z.B. Regionalverband Stuttgart, Abb.2).Abb.Abb. 2: Schema der Methodik zur Vermeidung von räumliche Überlastung- bzw.Umzingelungssituationen bei der Ausweisung von Vorranggebieten im RegionalverbandStuttgart 2024 (vgl. Umweltbericht S. 17 bis 19)Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben weicht von diesem Planungsgrundsatz, wiehier in Wirnsweiler „in Einzelfällen, z.B. bei nur einseitiger Betroffenheit“ ab (s. S. 191). Aufwelcher rechtlichen Grundlage diese Ungleichbehandlung der Betroffenen geschieht wirdnicht erläutert. Wir halten dies für ein abwägungsrelevantes Versäumnis und rechtlich nichthaltbar und bitten darum dringend, die Rechtsprechung des OVG Magdeburg zurUmzingelungs-Problematik zu beachten.Hinzu kommt, dass im Falle von Wirnsweiler eine deutlich sichtbare und geschlossene, denSiedlungsbereich umfassende Kulisse bereits im Entstehen ist.Aktuell sind 6 Anlagen an der Gemarkungsgrenze Hoßkirch im Bau (Vestas 7,2 MW, 260 mHöhe)		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die 2025 eine geschlossene WEA-Kulisse (aktuell bereits 76°) um Wirnsweiler bildenwerden. Hinzu kommt, dass der einzig von Windkraft freie Raum Richtung Norden zusätzlichdurch die Landesstraße visuell vorbelastet ist.Eine Belegung bis 180° ist daher u.E. unzulässig und widerspricht nach der aktuellenRechtsprechung dem Vorsorgeprinzip zur Sicherung der Lebensqualität des Menschen.Wir bitten, ja erwarten deshalb, dass die Belegung mit max. 120° von 180° auch für dieOrtschaft Wirnsweiler sichergestellt wird.Falls dem nicht entsprochen wird, fordern wir eine Einzelfallbetrachtung zum Nachweis, dasskeine geschlossene Kulissenwirkung zu erwarten ist.“Abb.Abb. 4: Gestaltungsvorschlag/Kompromissvorschlag für WEA-437-002 und 437-003 desOrtschaftsrates Tafertsweiler (s. auch Anlage 1)(Zitat aus der Stellungnahme der Ortschaft Tafertsweiler, Verfasst durch den OrtschaftsratHerrn Franz Kerle)Für die vorgeschlagene Kappung spricht auch, dass das zu kappende Gebiet sich in einemgeschlossen Grundwassereinzugsgebiet befindet. Auf der Karte braun geriffelt dargestellt.		
II.146	3040	2.3 Vorbelastung und Bestandssituation „Die Vorbelastungen und Bestandssituation im Wagenhart müssen bei der Planung für denTeilflächenregionalplan des RVBO Berücksichtigung finden.Insbesondere die Ansiedlung des Wespenbussard muss im Rahmen des Artenschutzesbeachtet werden.Unseres Erachtens können bekannte Hindernisse nach Artenschutzgesetz bei der weiterenFlächenplanung vom Regionalverband nicht ignoriert werden. Vorhandene Gutachten sindim Anhang ergänzt.“ (Anmerkung Ortschaftsrat Tafertsweiler)	Aus der Anregung geht nicht hervor, welche Vorbelastungen und welche Aspekte der Bestandssituation gemeint sind. Es wird darauf hingewiesen, dass kumulative Wirkungen sowie viele Belange, welche der Bestandssituation zugeordnet werden können, im Planungsprozess berücksichtigt wurden. Die CEF-Maßnahme für den Wespenbussard wurde im 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie berücksichtigt, indem die Ablenkflächen für den Wespenbussard aus dem Vorranggebiet WEA-436-017 Königsegg gestrichen wurden. Eine artenschutzrechtliche Prüfung für das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie hat stattgefunden.	Teilweise Berücksichtigung
II.146	3041	2.4 Zusammenfassung zu WEA-437-002: • Die südliche Teilfläche von WEA 437-002 muss entfallen. Aufgrund anrücken derWindenergieanlagen ist eine Entwicklung in Ostrach in nördliche Richtung kaum möglich(z.B. Baugebiet „Waldblick“). (Plan)• Nördliche Flächen müssen aufgrund der Umzingelungswirkung von Wohnsiedlungen, hierWirnsweiler gekappt werden (Plan Variante 1 und Variante 2). Variante 2 wird bevorzugt,hier eine Kappung des südlichen Horns, das nördliche Horn belassen, hier auch FNPWindflächenbeinhaltet.• Der General-Wildwegeplan mit nationaler Bedeutung kreuzt das Plangebiet- (imSteckbrief erwähnt); Erläuterungen siehe oben.• Wasserschutzgebiete (WSG "Eschendorf", WSG "Jettkofen", WSG "Wagenhausertal II")machen 93% der Fläche aus• Entwicklung der Ortschaft Ostrach eingeschränkt	Es wird auf die vorangegangene Abwägung zum in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie verwiesen. Es erfolgt eine Reduzierung aufgrund des Vorliegens einer Umzingelung von Wirnsweiler. Das in der Anregung gennante Vorranggebiet wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung,	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	
II.146	3042	3. WEA-437-003 Hoßkirch-Ostrach-Tafertsweiler „Das Vorranggebiet umfasst eine Fläche ca. 93,9 ha auf dem Gemeindegebiet.“(Zitat verfasst durch die Gemeinde Ostrach)Abb.Die Potenzialfläche ist als Vorranggebiet für besondere Waldfunktionen und Vorranggebietfür Naturschutz und Landschaftspflege, aber auch als Abbaugebiet derzeit ausgewiesen.Auch dieses Gebiet wird von dem oben beschriebenen Wildtierkorridor durchzogen.100 % dieser Potenzialfläche gelten als Verbundräume des regionalen Biotopverbundes.„Der General-Wildwegeplan kreuzt sowohl das Vorranggebiet WEA-437-003, als auch dasVorranggebiet WEA-437-002. Die Bedeutung des Wildtierkorridors wurde mit nationalerBedeutung ausgewiesen.Auf der Karte in lila eingezeichnet.“ (Zitat verfasst durch die Gemeinde Ostrach)Abb.Das WSG "Jettkofen", Zone 3 (94 ha) nimmt die gesamte Potenzialfläche in Anspruch (100 %).„Auf der ausgewiesenen Vorranggebietsfläche WEA-437-003, als auch das VorranggebietWEA-437-002 ist das Wasserschutzgebiet Jettkofen mit der Schutzzone III ausgewiesen,welche noch zu berücksichtigen ist. Diese sind auf der Karte lila hinterlegt.“ (Zitat verfasstdurch die Gemeinde Ostrach)Abb.Artenschutzrechtliche Prüfungen sind komplett unterblieben.Von besonderer Bedeutung ist, dass die Beeinträchtigung der Anwohner bei Ausweisungdieser Potenzialfläche zur Nutzung der Windenergie völlig unterblieben ist. Es finden sichkeine Hinweise auf Prüfung der Belastung der Anwohner durch Schall und Schattenschlag.Dies ist besonders deshalb fragwürdig, weil die Fläche unweit der Gemeinde Ostrach inöstlicher Richtung liegt.Auf die obigen Ausführungen zum Thema Immissionsschutz wird hingewiesen.	Die Ausführungen zu den regionalplanerischen Festlegungen im Bereich des in der Anregung genannten Vorranggebiets Windenergie und zum Abbaugebiet werden zur Kenntnis genommen. Die Sachverhalte wurden im Planungsprozess berücksichtigt. Zum WSG Jettkofen Zone 3: In WSG III fällt das Gefährdungspotenzial aufgrund der weiteren Entfernung zur Wassergewinnungsanlage in der Regel deutlich geringer aus als in Wasserschutzgebieten der Zone I oder II. I.d.R. ist kein Konflikt mit Windenergieanlagen zu erwarten, wenn das Austreten wassergefährdender Stoffe vermieden wird. Daher werden Wasserschutzgebiete der Zone III im Planungskonzept zum Teilregionalplan Energie Bodensee-Oberschwaben nicht von Vorranggebieten Windenergie ausgeschlossen oder als Konfliktkriterium behandelt. Zum Wildtierkorridor: Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei seiner Planung an die zum Planungszeitpunkt geltenden gesetzlichen Grundlagen. Im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie werden die gem. der EU-Richtlinie 2001/42/EG (SUP-Richtlinie) und § 8 Abs. 1 ROG i.V.m. § 2a LplG erforderliche strategische Umweltprüfung sowie auf Grundlage von § 34 BNatSchG eine Einschätzung der Verträglichkeit der Festlegungen im Hinblick auf die Natura 2000 - Kulisse auf Ebene der Regionalplanung (Natura 2000 - Vorabprüfung) und eine artenschutzrechtliche Prüfung gem. §§ 44 und 45 BNatSchG durchgeführt und im Umweltbericht dokumentiert. Dabei werden die möglichen erheblichen Auswirkungen der Planung auf die Schutzgüter frühzeitig ermittelt, beschrieben und bewertet (s. Kapitel 6.2., Umweltbericht, 2. Offenlageentwurf). Gem. Plansatz 3.2.2 Z (1) sind zur Vernetzung von Waldlebensräumen und zur Sicherung von Wildtierkorridoren des Generalwildwegeplans Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen im Regionalplan 2023 festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Die Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen resultieren aus den Ergebnissen des von Trautner und Förth (2017) erarbeiteten Fachgutachtens zum Regionalen Biotopverbund (s. Begründung zu PS 3.2.2 des Regionalplans 2023). Die Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen sind im Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (s. Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie) enthalten. Die Wildtierkorridore internationaler, nationaler und landesweiter Bedeutung des Generalwildwegeplans Baden-Württemberg werden hier im Rahmen der "Sonstigen Flächen der Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen" als Konflikt (K3) berücksichtigt. Zudem gehen die Wildtierkorridore internationaler, nationaler und landesweiter Bedeutung mit einem Korridor von 1.000 m Breite in die Bewertung der Schutzgüter im Rahmen der strategischen Umweltprüfung für die Vorranggebiete Windenergie ein (s. Wirkfaktorentabelle im Entwurf Umweltbericht, Anlage 1). Des Weiteren findet eine verbale Auseinandersetzung mit den Umweltauswirkungen auf die Wildtierkorridore statt, diese wird ergänzt (s. Kapitel 6.2.3.2, Umweltbericht, 2. Offenlageentwurf). Nach Boldt und Hummel (2013) müssen "bei der Beurteilung der möglichen Auswirkungen eines konkreten Projekts [...] immer die lokalen Rahmenbedingungen berücksichtigt werden. Sämtliche Auswirkungen können sehr unterschiedlich sein je nach Tierart, Lebensraum, Jahreszeit, Fläche eines Windparks und Anordnung der WEA." Im Teilregionalplan Energie werden jedoch Gebiete festgelegt, die Standorte bzw. die Anordnung möglicher WEA sowie deren Ausgestaltung ist noch nicht bekannt. Im Umweltbericht sowie in den Steckbriefen wird auf die Notwendigkeit der Vermeidung/Minimierung von Beeinträchtigungen auf den Biotopverbund bei der Standortwahl sowie durch Festlegung geeigneter Maßnahmen hingewiesen. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Zudem gibt es die Möglichkeit, auf der nachgelagerten Ebene im Zuge des Vorhabenzulassungsverfahrens von Windenergieanlagen (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) im Bereich von Wildtierkorridoren ein Monitoring festzulegen. Zur Behauptung, eine artenschutzrechtliche Prüfung sei komplett unterblieben: Dies trifft nicht zu, eine artenschutzrechtliche Prüfung hat stattgefunden. Es wird auf den Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie verwiesen (Textteil, Anlagen). Zu	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			den betroffenen Verbundräumen des Biotopverbunds: Diese wurden im Planungsprozess berücksichtigt. Es wird auf die Planunterlagen verwiesen (s.u.) Zum Schall: mögliche Beeinträchtigungen von Anwohnerinnen und Anwohnern durch Schall wurden im Planungsprozess berücksichtigt. Es wird auf die Planunterlagen (s.u.) und auf die vorangegangene Abwägung zur gleichen Stellungnahme der Gemeinde Ostrach, Az. II.146, verwiesen. Zum Schattenschlag wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Planunterlagen: Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Es wird zudem auf die Ausführungen zum in der Anregung genannten Vorranggebiet in der Anlage zur Synopse verwiesen.	
II.146	3043	3.1 Kiesabbau „Auf der vom Regionalverband ausgewiesenen Fläche findet aktuell mit zeitlich befristetenGenehmigungen Kiesabbau statt. Die Waldumwandlungsgenehmigung ist bis zum31.01.2045 befristet. Hier ist zu fixieren, dass eine Nutzung durch Windenergieanlagen erstnach dem Abbauende genehmigt werden.“ (Zitat verfasst durch die Gemeinde Ostrach)	Gemäß schriftlicher Aussage des Kiesabbaubetreibers vom 16.10.2024 wird der Abbau voraussichlich bis Ende 2025 (Trockenabbau im westlichen Bereich) bzw. Ende 2026 (Nassabbau) abgeschlossen sein. Das Vorranggebiet Windenergie steht nach Abbauende für die Nutzung der Windenergie grundsätzlich zur Verfügung. Es wird darauf hingewiesen, dass die Rekultivierungsplanung geändert werden kann (vgl. auch Hinweise zu VRG Windenergie in der Tabelle in der Begründung zu PS 4.2.1 des 2. Offenlageentwurfs Teilregionalplan Energie). Das in der Anregung gennante Vorranggebiet wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen. Hinweis: Die Abbaugenehmigungen für den Rohstoffabbau werden durch die Festlegung des Vorranggebiets Windenergie nicht in Frage gestellt. Die Windenergienutzung stellt eine kurzfristig mögliche Folgenutzung dar, welche aufgrund des geplanten Endes des Rohstoffabbaus - s.o. - mit dem Planungszeitraum des Teilregionalplans Energie gut übereinstimmt.	Teilweise Berücksichtigung
II.146	3044	„Die Gemarkung Tafertsweiler ist nicht nur als Windkraftstandort stark belastet, sondernauch durch das größte Kiesabbaugebiet des	Kumulative Wirkungen wurden in der Strategischen Umweltprüfung berücksichtigt (s. Umweltbericht Entwurf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Regionalverbandes Bodensee-Oberschwabenbereits jetzt stark belastet. Hinzu kommt der für die Energiewende notwendige Neubau der380 kV Freileitung am Nordrand unserer Gemarkung (Landschaftsbild). Wir erwarten, dassdiese Summation/Kumulation für das Schutzgut Mensch mit anderen Belastungenthematisiert werden und eine Berücksichtigung findet und nicht einfach unter den Tischgekehrt werden, schließlich ist der Regionalverband mit dem Grundsatz „der Vermeidungeiner örtlichen Überlastung“ angetreten. Dies erfordert definitiv eine Gesamtbetrachtung dernegativen kumulativen Wirkungen.„Zudem können Rohstoffabbauflächen und Windenergieanlagen räumlich eng konzentriertwerden und dadurch im Umkehrschluss Waldflächen von Windenergieanlagen freigehaltenwerden. In einem Beispiel war es sogar möglich, ein Rohstoffabbaugebiet mit einemVorranggebiet Windenergie zu überlagern (WEA-437-003 Hoßkirch-Ostrach-Tafertsweiler).“Umweltbericht S. 137“(Zitat aus der Stellungnahme der Ortschaft Tafertsweiler, erstellt durch Herrn Franz Kerle)	Teilregionalplan Energie). Aufgrund von § 2 EEG und der Tatsache, dass die kumulativen Wirkungen nicht nur negativ sind, sondern auch positiv (z.B. Nutzen von Erschließungsstraßen für den Rohstoffabbau auch für die Errichtung von WEA, Netzanschluss bei Hochspannungsleitungen) wird in der Abwägung der Festlegung der in der Anregung genannten Vorranggebieten Windenergie gegenüber den negativen kumulativen Wirkungen der Vorrang eingeräumt. Die weitere Prüfung und Abwägung kumulativer Wirkungen auf Ebene der Standortplanung (i.d.R. immissionsschuzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
II.146	3045	3.3 Vorbelastung und Bestandssituation„Die Vorbelastungen und Bestandssituation im Wagenhart müssen bei der Planung für denTeilflächenregionalplan des RVBO Berücksichtigung finden.Insbesondere die Ansiedlung des Wespenbussard muss im Rahmen des Artenschutzesbeachtet werden.Unseres Erachtens können bekannte Hindernisse nach Artenschutzgesetz bei der weiterenFlächenplanung vom Regionalverband nicht ignoriert werden. Vorhandene Gutachten sindim Anhang ergänzt.“ (Anmerkung Ortschaftsrat Tafertsweiler)	Aus der Anregung geht nicht hervor, welche Vorbelastungen und welche Aspekte der Bestandssituation gemeint sind. Es wird darauf hingewiesen, dass kumulative Wirkungen sowie viele Belange, welche der Bestandssituation zugeordnet werden können, im Planungsprozess berücksichtigt wurden. Die CEF-Maßnahme für den Wespenbussard wurde im 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie berücksichtigt, indem die Ablenkflächen für den Wespenbussard aus dem Vorranggebiet WEA-436-017 Königsegg gestrichen wurden. Eine artenschutzrechtliche Prüfung für das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie hat stattgefunden.	Teilweise Berücksichtigung
II.146	3046	3.4 Zusammenfassung zu WEA-437-003: • „Die südliche Teilfläche von WEA 437-002 muss entfallen. Aufgrund anrücken derWindenergieanlagen ist eine Entwicklung in Ostrach in nördliche Richtung kaum möglich(z.B. Baugebiet „Waldblick“). (Plan)• Nördliche Flächen müssen aufgrund der Umzingelungswirkung von Wohnsiedlungen, hierWirnsweiler gekappt werden. Es wird auf den Vorschlag der Ortschaft Tafertsweilerverwiesen.• Der General-Wildwegeplan mit nationaler Bedeutung kreuzt das Plangebiet (im Steckbrieferwähnt)• das Vorranggebiet WEA-437-002 ist das Wasserschutzgebiet Jettkofen mit derSchutzzone III ausgewiesen• Bisheriger Kiesabbau ist zu berücksichtigen“(Zitat verfasst durch die Gemeinde Ostrach)	Die Anregung betrifft das Vorranggebiet WEA-437-003. Die folgende Abwägung bezieht sich auch auf dieses Vorranggebiet. Manche Punkte in der Anregung beziehen sich aber aufs Vorranggebiet WEA-437-002, diesbezüglich wird auf die Abwägung zum Voranggebiet WEA-437-002 in der gleichen Stellungnahme verwiesen. Zur Entwicklung der Ortschaft Ostrach und dem in der Anregung genannten Baugebiet: Im Verfahren befindliche Bauleitpläne wurden bei der Aufstellung des Teilregionalplans Energie berücksichtigt (s. Kriterienkatalog und Erläuterungen zu den Kriterien, Anlage zur Begründung 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Ein weitergehenes Erfordernis, das in der Anregung gennante Vorranggebiet Windenergie zur Ermöglichung einer künftigen Siedlungsentwicklung in der in der Anregung genannten Ortschaft zu reduzieren,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			besteht aus Sicht des Regionalverbands nicht. Dies liegt daran, dass einerseits ausreichend anderweitige Möglichkeiten der Siedlungsentwicklung bestehen und darüber hinaus gemäß PS 2.4.0 Z (2) des Regionalplans die Flächeninanspruchnahme durch die Aktivierung innerörtlicher Potenziale (Baulücken / Nachverdichtung, Brach- / Konversionsflächen, Flächenrecycling) sowie durch eine flächeneffiziente Nutzung und angemessen verdichtete Bauweise zu verringern ist. Andererseits wird auch aufgrund des § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (überragendes öffentliches Interesse erneuerbarer Energien, Gewichtungsvorrang) in diesem Einzelfall der Belang des Ausbaus der Windenergie höher gewichtet als der Belang einer künftigen Außenentwicklung der in der Anregung genannten Ortschaft in Richtung des in der Anregung genannten Vorranggebiets. Das in der Anregung genannte Baugebiet im Verfahren liegt nach dem Planungskonzept zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie ausreichend weit vom in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie entfernt. Weitere Erläuterungen hierzu finden sich in der Begründung zu Plansatz 4.2.1 sowie im Kriterienkatalog sowie den Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der Anlage zur Begründung des 2. Offenlageentwurfs Teilregionalplan Energie. Konflikte mit Umzingelung (Wirnsweiler) liegen beim in der Anregung genannten Vorranggebiet nicht vor. Daher ist eine Auseinandersetzung mit diesem Belang hinfällig. Bezüglich der Betroffenheit des Wildtierkorridors und von Wasserschutzgebieten der Zone III wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Die Kumulation von Rohstoffabbau und Windenergienutzung wurde im Umweltbericht bereits abgehandelt und berücksichtigt. Es wird nachträglich darauf hingewiesen, dass sich das in der Anregung genannte Vorranggebiet im 2. Offenlageentwurf in seiner Abgrenzung geändert hat.	
II.146	3047	4. WEA-437-004 Krauchenwies-Ostrach „Das Vorranggebiet umfasst eine Fläche von 404 ha, wovon sich eine Teilfläche von ca. 170ha auf dem Gemeindegebiet Ostrach befindet.“(Zitat verfasst durch die Gemeinde Ostrach)Abb.Bei diesem Gebiet handelt es sich derzeit um eine regionalplanerische Festlegung alsVorranggebiet für besondere Waldfunktionen, Vorranggebiet für Naturschutz undLandschaftspflege.Laut Steckbrief im Umweltbericht sind folgende massive entgegenstehende Belangebetreffend Flora, Fauna, Biologische Vielfalt betroffen:Kernflächen und Kernräume des	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aufgrund einer zu geringen Windleistungsdichte vollständig aus der Flächenkulisse Windenergie entfernt. Eine Auseinandersetzung mit den in der Anregung genannten Punkten ist daher hinfällig.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		regionalen und des landesweitenBiotopverbundes (180 ha, 44 %), Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (0,8 ha, 0,2 %),Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (153 ha, 38 %), Wildtierkorridor (67 ha, 17%), Schwerpunktraum für Vögel der offenen Feldflur (14 ha, 3 %).„Nördlich der Kreuzung der L286 und 268 ist ein Waldbiotop ausgewiesen, welches sichinnerhalb der ausgewiesenen Fläche befindet und bisher nicht berücksichtigt wurde.“ (Zitatverfasst durch die Gemeinde Ostrach)Abb.327 ha und damit 81 % der Fläche gelten als Böden mit hoher Leistung-undFunktionsfähigkeit im Naturhaushalt.Auch hier sind wieder wasserrechtliche Belange entgegenstehend durch das WSG"Fohrenstock-Kohlhau", Zone 3 (80 ha, 20 % der Potenzialfläche).„Bei der Quelle Fohrenstock handelt es sich mit einer Schüttung von max. 9,0l/s um dieergiebigste Quelle der Gemeinde Ostrach. Diese befindet sich allerding in unmittelbarerNähe zum nord-westlichen Teil des ausgewiesenen Gebietes. Diese Quelle dient derWasserversorgung der gesamten Gemeinde Ostrach, sowie der angrenzendenNachbarkommunen. Das Mündungsgebiet der Quelle befindet sich im geplantenVorranggebiet. Diese sind auf der Karte hellgrün hinterlegt.“ (Zitat verfasst durch dieGemeinde Ostrach)Abb.Abb.„Deshalb wurde auch das Wasserschutzgebiet Fohrenstock-Kohlbau als Schutzzone IIIausgewiesen, welche sich im ausgewiesenen Vorranggebiet befindet. Diese sind auf derKarte türkis-grün hinterlegt.“ (Zitat verfasst durch die Gemeinde Ostrach)Auch hier finden keine konkreten Prüfungen des Immissionsschutzes und dernaturschutzrechtlichen Belange sowie der wasserschutzrechtlichen Belange statt.Stattdessen wird wiederum auf Prüfungen im nachgeordneten Genehmigungsverfahrenverwiesen. Auf die Unzulässigkeit derartiger Verlagerungen der Prüfungen insGenehmigungsverfahren wurde bereits oben hingewiesen.		
II.146	3048	Völlig unerwähnt bleibt der entgegenstehende Belang des Denkmalschutzes bezüglich derKlosteranlage Habsthal. Das Kloster Habsthal, eigentlich Benediktinerinnenkloster Unserer Lieben Frau Habsthal,ist ein von Benediktinerinnen geführtes Kloster in Habsthal, einem Teilort Ostrachs imbaden-württembergischen Landkreis Sigmaringen.Das Kloster, das an der Oberschwäbischen Barockstraße, am Oberschwäbischen Pilgerwegund am „Habsthaler Jakobsweg“ von Bad Saulgau nach Pfullendorf, eine Etappe des ViaBeuronensis, liegt, ist ein wenig bekanntes barockes Kleinod in Oberschwaben. Es gehörtder Schweizerischen Benediktinerinnenföderation an.https://de.wikipedia.org/wiki/Kloster_HabsthalDer Abstand der Klosteranlage zu dem östlichen Teil der Potenzialfläche beträgt nachMessung in google-earth nur ca. 500 m.	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aufgrund einer zu geringen Windleistungsdichte vollständig aus der Flächenkulisse Windenergie entfernt. Eine Auseinandersetzung mit den in der Anregung genannten Punkten ist daher hinfällig.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
II.146	3049	Im Dachgestühl des Klosters Habsthal wurden außerdem regelmäßig Wochenstuben vonden Fledermäusen festgestellt.	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aufgrund einer zu geringen Windleistungsdichte vollständig aus der Flächenkulisse Windenergie entfernt. Eine Auseinandersetzung mit den in der Anregung genannten Punkten ist daher hinfällig.	Kenntnisnahme
II.146	3050	Dementsprechend stehen massive denkmalschutzrechtliche Belange bezüglich eines großenTeils der Ausweisung als Potenzialfläche entgegen. Bislang fehlen hierzu jeglicheAusführungen. Die Klosteranlage ist noch nicht einmal erwähnt.Auf die historische Bedeutung der Klosteranlage wird nochmals verwiesen insbesondere aufdie obigen Ausführungen in Wikipedia. 4.1 Zusammenfassung zu WEA-437-004: „Zwischen Levertsweiler und Krauchenwies, Vorranggebiet, Gesamtfläche 404 haTeilfläche auf Gemeindegebiet Ostrach, ca. 170 ha,Teilfläche Stadt Mengen (ca. 30 ha),Teilfläche Gemeinde Krauchenwies (ca. 204 ha)• Gemeindegebiet Ostrach• Geschütztes Biotop mit ca. 1,5 ha (Schwarzes Moos) umgeben vom Vorranggebiet• Wasserschutzgebiet beachten, die wichtigste und ergiebigste Quelle (Fohrenstockquellemit Schüttung max. 9,0 l/s) zur Wassergewinnung liegt in unmittelbarer Nähe. DieQuellfassung dient der Wasserversorgung von Gesamt- Ostrach und beliefertNachbarkommune.• Wasserschutzgebiet ausgewiesen, WSG Fohrenstock-Kohlhau mit Schutzzone III (Plan)• Quelle Fohrenstock als ergiebigste Quelle der Gemeinde Ostrach in unmittelbarer NäheMoore nicht vorhanden• NSG „Schwarzes Moos“ außerhalb Vorranggebiet (Plan)• Waldbiotop nördlich Kreuzung L286 und L268 prüfen (Plan),• Belang des Denkmalschutzes bezüglich der Klosteranlage Habsthal.“(Zitat verfasst durch die Gemeinde Ostrach)Zur näheren Erläuterung des obigen Vortrags wird ein Anlagenkonvolut mit Karten angefügt.Anlage: Kartenkonvolut – als Anl. 5Infos WEA im Wagenhart – als Anl. 6	Es wird auf die vorangegangene Abwägung zum gleichen Sachverhalt verwiesen (BE ID: 3047).	Teilweise Berücksichtigung
Gemeinde Ostrach - Ortschaftsräte				
II.146_1	2752	Ortschaftsrat Burgweiler TOP 4 Stellungnahme des Ortschaftsrates zum Teilregionalplan Energie Bericht von der Besprechung aller Ortschaftsräte am 05.02.2024 OV [Name anonymisiert] führte kurz in die Thematik ein. Im Rahmen der Stellungnahme der Gemeinde zum Teil-Regionalplan Energie (Wind- kraft/Freiflächen-PV) sollen auch die Ortschaften eine Stellungnahme abgeben. Es folgte ein kurzer Bericht aus der gemeinsamen Sitzung aller Ortschaftsräte der Ge- meinde am 05.02.2024 in Magenbuch zur Vorbereitung einer solchen Stellungnahme. Nach intensiver Diskussion – OR [Name anonymisiert] erinnerte an unsere Verantwortung gegen- über kommenden Generationen und warnte davor, die Planungen einfach	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		„abzunicken“, OR’in [Name anonymisiert] sprach sich grundsätzlich für einen maßvollen Ausbau der Windenergie aus und forderte mehr Bürgerbeteiligung – kristallisierte sich heraus, dass der Ort- schaftsrat die unmittelbar betroffenen Ortschaften innerhalb der Gemeinde Ostrach in ihren Bemühungen zwar durchaus unterstützt, die Auswirkungen der zu erwartenden Windkraftanlagen auf die Bevölkerung abzumildern. Eine inhaltsgleiche Übernahme der vorbereiteten, doch recht einseitig und pauschal gegen Windkraft gerichteten Stellung- nahme kam für den Ortschaftsrat aber aus verschiedenen Gründen nicht in Betracht. Auch die Frage, ob der Ortschaftsrat mangels unmittelbarer Betroffenheit überhaupt eine Stellungnahme abgeben solle, wurde diskutiert und befürwortend beantwortet. Die Ortschaft Burgweiler ist von den Planungen des Regionalverbandes im Bereich Windenergie zwar nicht unmittelbar mit Vorrangflächen im Ortschaftsgebiet betroffen, der Ortschaftsrat nimmt aber trotz diesen Zweifeln an dem Erfordernis einer eigenen Po- sition aus Solidarität mit den anderen Ortschaften und Ortsvorstehern Stellung. Auf der Grundlage einer von OV [Name anonymisiert] vorgelegten Beschlussvorlage, die in der Diskus- sion abgeändert wurde, war sich der Ortschaftsrat zunächst darin einig, dass es das er- klärte Ziel des Landesgesetzgebers und damit letztlich des „Auftraggebers“ des Regio- nalverbandes ist, im Rahmen der Energiewende für einen massiven Ausbau der Wind- kraft (und der FF-Photovoltaik) Sorge zu tragen. Fundamentaloppositionelle Stellungnahmen gegen Windkraft an sich bis hin zum Wunsch einer Reaktivierung der Kernenergie in Deutschland entbehren aus Sicht des Ortschaftsrates daher jeder Realitätsnähe. Der Ortschaftsrat beschränkt sich daher auf folgende Aussagen: Anl. 7 1. Der Ortschaftsrat Burgweiler unterstützt den Gemeinderat in seinem Bestreben, die Planungen des Regionalverbandes unter dem Gesichtspunkt einer kritischen Prüfung zu unterziehen, ob die vom Regionalverband aufgestellten Kriterien ob- jektiv und nachprüfbar auf alle Flächen im Gemeindegebiet angewandt wurden und ob nicht bereits nach diesen Kriterien eine Reduzierung der Flächen erfolgen muss.		
II.146_1	2753	2. Ebenso unterstützt der OR Burgweiler die Verwaltung und den Gemeinderat darin, in den zu erwartenden Genehmigungsverfahren darauf hinzuwirken, dass der je- weilige Investor über das geforderte Mindestmaß hinaus freiwillig größere Ab- stände zu den bebauten Lagen einhält. Entsprechende Signale wurden insoweit ja bereits ausgesandt. Ein Mindestabstand von 1000 Metern zu jeglicher Bebauung, sowohl in den Kriterien des Regionalverbandes, als auch in den konkreten Bauge- suchen, würde aus Sicht des Ortschaftsrates zu einer Reduzierung des Konflikt- potentials führen.	Die Hinweise zum Genehmigungsverfahren werden zur Kenntnis genommen. Diese gehen über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinaus und sind in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren zu klären. Die Ausführungen zu Abständen werden zur Kenntnis genommen. Bei der Festlegung der Kriterien zu Siedlungsabständen im Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie wurden die gesetzlichen Vorgaben (insb. § 249 ABs. 10 BauGB zur optisch bedrängenden	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Wirkung sowie Technischen Anleitung zum Schutz gegen Lärm (kurz TA Lärm)) berücksichtigt. Die einzuhaltenden Lärmimmissionen sind gesetzlich in der TA Lärm geregelt. Die TA Lärm beinhaltet die Immissionsrichtwerte für die jeweiligen Gebiete (bspw. Allgemeine Wohngebiete), dient dem Schutz der Allgemeinheit und der Nachbarschaft vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Geräusche sowie der Vorsorge gegen schädliche Umwelteinwirkungen durch Geräusche und differenziert nach den in den Baugebietstypen zulässigen Immissionen. Die pauschalen Vorsorgeabständen zu Siedlungen im vorliegenden Teilregionalplan berücksichtigen diese einzuhaltenden Lärmimmissionen (s. Kriterienkatalog Festlegung Vorranggebiete Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Die tatsächliche Einhaltung dieser Werte wird jedoch auf Ebene des immissionsschutzrechtlichen Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) behandelt, wenn mit einer Projektplanung Angaben zur Anzahl, zu Standorten und Anlagentypen bekannt sind. Der Betreiber muss hierbei den Nachweis führen, dass die Grenzwerte der TA Lärm eingehalten werden und damit eine Gesundheitsgefährdung ausgeschlossen wird. Berücksichtigt werden müssen dabei nach 2.3/4 und 3.2.1 der TA Lärm auch Vorbelastungen. Bei Wohngebieten/-gebäuden wurde zudem die optisch bedrängende Wirkung nach § 249 Abs. 10 BauGB berücksichtigt, wonach von der Mitte des Mastfußes der Windenergieanlage bis zu einer zulässigen baulichen Nutzung zu Wohnzwecken ein Abstand von mindestens der zweifachen Höhe der Windenergieanlage einzuhalten ist (2H-Regelung). Bei der Bemessung der Vorsorgeabstände zu wohngenutzten Gebäuden kam eine Gesamthöhe der Windenergieanlagen von 300 m zur Anwendung. Dies entspricht einem Vorsorgeabstand von 600 Meter um wohngenutzte Gebäude. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung des 2. Anhörungsentwurfs des Teilregionalplans Energie) verwiesen. Beim in der Anregung genannten Vorranggebiet werden die Abstände gem. Kriterienkatalog (bspw. 600 m zu wohngenutzten Gebäuden im Außenbereich) eingehalten. Es wird darauf hingewiesen, dass das Vorranggebiet Windenergie "Ostrach	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			- West" (WEA-437-001) im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs zum Teilregionalplan Energie nach der 1. Anhörung u.a. im Südosten aufgrund der einzuhaltenden Siedlungsabständen zu einem wohngenutzten Gebäude im Außenbereich sowie einer Höchstspannungsleitung verkleinert wurde. Das Vorranggebiet Windenergie "Hoßkirch-Ostrach-Tafertsweiler" (WEA-437-003) wurde aufgrund von Belangen der Rekultivierung von Tagebau verkleinert. Der teilräumlich hohen lokalen Belastung von Siedlungen und wohngenutzten Einzelgebäuden durch Windenergieanlagen wurde im 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verstärkt Rechnung getragen. Unter Berücksichtigung der Größe der Vorranggebiete Windenergie und des Umzingelungsgrads kamen höhere Orientierungswerte für die Siedlungsabstände zur Anwendung. Dies betrifft auch das Vorranggebiet "Hoßkirch-Ostrach" (WEA-437-002). Hinsichtlich der genauen Methodik wird auf den 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Die neue Flächenkulisse der Vorranggebiete Windenergie ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf die Anlage zur Synopse zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten Windenergie verwiesen.	
II.146_1	2754	3. Unabdingbar im Interesse einer größeren Akzeptanz der geplanten Anlagen ist un- seres Erachtens weiterhin die Möglichkeit der Beteiligung der Bürgerschaft der betroffenen Ortschaften an dem wirtschaftlichen Ertrag einzelner Anlagen („Bür- gerwindrad“), sei es in Form des Erwerbs von Anteilen oder in Form des Bezugs vergünstigten Stroms.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.146_1	2755	4. Schließlich appelliert der Ortschaftsrat an die Verwaltung und den Gemeinderat, alle Mittel und Wege auszuschöpfen, um in irgendeiner Form eine Kompensation der durch das Suchraumverfahren eingetretenen übermäßigen Belastung des Landkreises Sigmaringen und speziell der Gemeinde Ostrach zu erreichen.	Das Planungskonzept zur Ermittlung von geeigneten und gleichzeitig konflikarmen Gebieten, inkl. die Vorgehensweise zur Vermeidung von lokalen und teilräumlichen Überlastungen (z.B. Umzingelung, Kummulation, räumliche Verteilung) sind in der Begründung zum Teilregionalplan Energie (Entwurf) dokumentiert. Insbesondere die Vermeidung einer übermäßigen lokalen Belastung haben zu einer Verkleinerung der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik im 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie geführt. Dies betrifft auch Gebiete im Landkreis Sigmaringen und der Gemeinde Ostrach. Es wird zudem auf die nachfolgende Abwägung zu dieser Stellungnahme (Az. II.146_1) verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
II.146_1	2756	5. In Bezug auf Freiflächen-Photovoltaik hat der Ortschaftsrat bereits	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bei seiner Zu- stimmung zum „Solarpark Hahnennest“ signalisiert, dass er sich grundsätzlich zu dieser Form der Energiegewinnung bekennt und hat selbst bei kleineren Vorha- ben in Waldbeuren im Interesse der jeweiligen Bauherren trotz gewisser Beden- ken aufgrund der Nähe zur bebauten Lage nicht grundsätzlich ablehnend votiert. Der Ortschaftsrat behält sich weiterhin vor, im Rahmen seiner Anhörung gemäß dem Kriterienkatalog der Gemeinde – der nach unseren Erkenntnissen gerade überarbeitet werden soll – auf konkrete Anfragen eine flächenbezogene Stellung- nahme abzugeben. Dabei verbleibt es bei der grundsätzlichen Haltung, dass im In- teresse der Einwohner von Mettenbuch eine weitere FF-PV-Anlage in unmittelba- rer Nachbarschaft zum kommenden Solarpark Hahnennest kritisch gesehen wird.		
II.146_1	2757	diese Stellungnahme wurde vom Ortschaftsrat Jettkofen in den beiden öffentlichen Sitzungen am 01.02.2024 und 21.03.2024 erarbeitet. Die Ortschaft Jettkofen ist von der folgenden Potenzialfläche (Vorranggebiete) zur Nutzung von Windenergie direkt betroffen: WEA-437-001 Ostrach West mit 609 ha Dementsprechend bezieht sich die nachfolgende Stellungnahme in erster Linie auf diese Potenzialfläche. Jettkofen ist ein Teilort der Gemeinde Ostrach, der im unteren Ostrachtal in einem Jungmoränengebiet liegt. Die Rahmendaten dieser Ortschaft stellen sich wie folgt dar: - Gemarkungsfläche umfasst rd. 431 Hektar - wesentliche Flächen dieser Gemarkung sind Gundwassereinzugsgebiete - aktuell rd. 280 Einwohner	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.146_1	2758	Die Gemarkung von Jettkofen grenzt direkt an die Gemarkungen von Ostrach (Süden) und Magenbuch (Westen) an, wo sich dieses aufgeführte Vorranggebiet Wind WEA-437-001 befindet. Durch diese geographische Lage nehmen die Einwohner von Jettkofen die dort geplanten Windkraftanlagen mit einer Gesamthöhe von rd. 260 m im gesamten Tages- und Sonnenverlauf (Sicht- u. Hörfeld) uneingeschränkt wahr, da sich der Mensch, sowie seine Wohnbauausrichtung, auf den Sonnenverlauf (von Osten nach Westen) ausrichtet und sich diese Windräder dadurch immer in seinem unmittelbaren Blickfeld befinden. Durch die heute üblichen überdimensional hohen Anlagen wird die natürliche Eigenart der Landschaft (Ostrachtal) und des Landschaftsbildes in diesem Bereich und dieser Fläche, sowie in einem weiten Radius darüber hinaus zerstört.	Die Aspekte der Schutzgüter "Landschaft" und "Mensch/Erholung", einschließlich des planerischen Leitprinzips der dezentralen Konzentration sowie der Vermeidung einer Überlastung bzw. Umzingelung, sind im Planungskonzept berücksichtigt (s. Begründung zu PS 4.2.1 sowie Kriterienkatalog und Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung der Vorranggebiete Windenergie in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Der Regionalverband hat dazu das Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft speziell für den Teilregionalplan Energie beauftragt (s. Umweltbericht sowie zweckdienliche Unterlagen zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie). Für jedes Vorranggebiet Windenergie wurde anhand des o.g. Gutachtens und weiterer Parameter zudem die erheblichen Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter „Landschaft“ und "Mensch/Erholung" auf Ebene der Regionalplanung ermittelt und im Umweltbericht sowie in Steckbriefen bewertet und dokumentiert (s. Umweltbericht	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			zum Teilregionalplan Energie). Diese Prüfergebnisse wurden im weiteren Planungsprozess in die regionalplanerische Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt. Bei dem in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie wurde im Rahmen der regionalplanerischen Abwägung und unter Berücksichtigung der oben genannten Aspekte der Windenergienutzung aufgrund von § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (überragendes öffentliches Interesse erneuerbarer Energien, Gewichtungsvorrang) gegenüber den Aspekten "Landschaft" sowie "Mensch/Erholung" der Vorrang eingeräumt. Die Belange der Schutzgüter „Landschaft“ und "Mensch/Erholung" wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete für Windenergieanlagen angemessen berücksichtigt. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Der Regionalverband hält sich bei seiner Planung an die gesetzlichen Vorgaben. Es wird zudem auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	
II.146_1	2759	1. Fortschreibung Teilregionalplan (Kapitel 4.2) erfolgt unter einem nicht notwendigen Zeitdruck! Die Bundesrepublik Deutschland hat mit dem Wind-an-Landgesetz 2022 die Ausweisung eines Flächenzieles von 1,8% Fläche für Wind in Baden-Württemberg bis Ende des Jahres 2032 vorgegeben. Im Klimaschutzgesetz von Baden Württemberg aus dem Jahre 2023 wird das Flächenziel mit insgesamt 2,0% Regionalsfläche im Regionalplan für 1,8% Wind und 0,2% Freiflächen-PV zur Sicherung vorgegeben. Diese Flächenauweisung in den Regionalplänen soll in Baden-Württemberg bis Jahresende 2025 abgeschlossen sein und somit 7 Jahre früher als die Bundesrepublik in Ihrem Wind-an-Land-Gesetz (WalG) vorgibt. Auf Basis dieser Rahmendaten stellt sich die Frage, ob die Vorgehensweise von Baden- Württemberg zum einen rechtlich zulässig ist und ob zum anderen, aufgrund des extrem gering bemessenen Zeitrahmens, die notwendige Sorgfalt und Qualität für die Fortschreibung des Teilregionalplanes Energie wahrgenommen werden kann (Kapitel 4.2). Deshalb muss diese Vorgehensweise im Ganzen rechtlich sehr kritisch hinterfragt werden. Wir fordern eine sorgfältige Planung ohne unnötigen Zeitdruck unter Berücksichtigung aller Belange des Naturschutzes, Landschaftsschutz, Bodenschutz, Waldschutz, Denkmalschutz, regionaler Grünzüge und Wasserschutz, die ansonsten nachhaltig und sehr negativ verletzt bzw. eingeschränkt werden.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
II.146_1	2760	2. Nicht durchgeführte, qualifizierte naturschutzrechtliche Prüfung Eine solche naturschutzrechtliche Prüfung wurde vom RVBO vor Fortschreibung Teilregionalplan leider nicht durchgeführt und die Ergebnisse daraus konnten dadurch auch nicht in den Kriterienkatalog mit aufgenommen werden, obwohl es sich hierbei um wesentliche Eingriffe in die Schutzgüter Mensch, Tier und Natur sowie Boden, Wasser und Luft und somit sehr wichtige Entscheidungskriterien handelt.	Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei seiner Planung an die zum Planungszeitpunkt geltenden gesetzlichen Grundlagen. Im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie wurden die gem. der EU-Richtlinie 2001/42/EG (SUP-Richtlinie) und § 8 Abs. 1 ROG i.V.m. § 2a LplG erforderliche strategische Umweltprüfung sowie auf Grundlage von § 34 BNatSchG eine Einschätzung der Verträglichkeit der Festlegungen im Hinblick auf die Natura 2000 - Kulisse auf Ebene der Regionalplanung (Natura 2000 - Vorabprüfung) und eine artenschutzrechtliche Prüfung gem. §§ 44 und 45 BNatSchG durchgeführt und im Umweltbericht dokumentiert. Dabei wurden die möglichen erheblichen Auswirkungen der Planung auf die Schutzgüter frühzeitig ermittelt, beschrieben und bewertet. Die Ergebnisse der strategischen Umweltprüfung sowie der naturschutzfachlichen Prüfungen fanden Berücksichtigung im planerischen Abwägungsprozess. Die Ergebnisse der Umweltprüfung sowie die planerische Abwägung sind für jedes Vorranggebiet in den Steckbriefen (s. Anlage 1 zum Umweltbericht) nachvollziehbar dokumentiert. Bei der planerischen Abwägung im Rahmen der Festlegung von Gebieten für die Nutzung der Windenergie und Freiflächenphotovoltaik wurde das Gewicht jedes Belangs angemessen berücksichtigt, wobei nach § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz dem Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien aufgrund des normierten überragenden öffentlichen Interesses an deren Ausbau ein deutlich höheres Gewicht beigemessen wurde. Damit wurden die auf Ebene der Regionalplanung gesetzlich erforderlichen Umwelt- und naturschutzfachlichen Prüfungen durchgeführt. Eine weitere Berücksichtigung der schutzgutbezogenen Belange auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	Keine Berücksichtigung
II.146_1	2761	Bei dem WEA-437-001 Ostrach-West handelt es sich um eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete (insgesamt 609 ha) in Baden-Württemberg, welches durch die vorgesehene Waldumwandlung seine sehr wichtige Funktion für Mensch (Naherholungsraum) und Natur, sowie Biotobverbundvernetzung unwiederbringlich verliert.	Es wird darauf hingewiesen, dass das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie im 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie reduziert wurde. Zum Thema Biotopverbund im Wald wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. In der regionalplanerischen Abwägung nach § 7 Abs. 2 S 1 ROG wurde daher beim in der Anregung	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			genannten Vorranggebiet dem öffentlichen Belang des Ausbaus der Windenergienutzung (§ 2 EEG) gegenüber dem Belang des Biotopverbunds im Wald der Vorrang eingeräumt. Zum Thema Naherholungsfunktion des in der Anregung genannten Waldgebiets: Der Belang der Erholung wurde im Planungsverfahren über das eigens für den Teilregionalplan Energie Bodensee-Oberschwaben erstellte Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion sowohl über den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (s. Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie) als auch in der Strategischen Umweltprüfung in der Abwägung berücksichtigt. Belange der Freizeit- und Erholungsnutzung wurden damit gemäß ihrem Gewicht in die Abwägungsentscheidungen gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG einbezogen, wobei nach § 2 EEG dem Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien ein deutlich höheres Gewicht beigemessen wurde. Im in der Anregung genannten Vorranggebiet überwiegt der Belang des Ausbaus der Windenergienutzung (§ 2 EEG) gegenüber dem Belang der Erholungsfunktion des Waldes.	
II.146_1	2762	Aus diesem Grund steht die Ausweisung von dieser Windvorrangfläche im direkten Widerspruch zum Biodiversitätsstärkungsgesetzt des Landes Baden-Württemberg, welches von jeder Kommune die Ausweisung von Biotobverbundsflächen von 15% (auf Gemarkung Jettkofen bezogen rd. 65 ha) bis in das Jahr 2030 verlangt.	Das Land Baden-Württemberg hat mit dem Biodiversitätsstärkungsgesetz im Sommer 2020 das Ziel festgelegt, dass der Biotopverbund im Offenland bis zum Jahr 2030 auf mindestens 15 % der Landesfläche ausgebaut werden soll (§ 22 Landesnaturschutzgesetz, NatSchG). Den Regionalverbänden obliegt gemäß §22 Abs. 4 NatSchG die Aufgabe, den Biotopverbund durch Festlegungen im Regionalplan planungsrechtlich zu sichern. In der Region ist dies bereits durch die Festlegung der VRG Naturschutz und Landschaftspflege sowie der VRG für besondere Waldfunktionen umgesetzt worden. Die Ausformung des kommunalen Biotopverbunds obliegt den Gemeinden, aber nicht das Landesflächenziel.	Keine Berücksichtigung
II.146_1	2763	Dass es sich beim Ostrachtal in seinem heutigen Zustand um einen intakten und damit sehr wertvollen Naturraum handelt, bestätigt das überdurchschnittlich hohe Vorkommen von Rotmilanen, sowie die vertretenen Populationen an Rohr- und Kornweihen und des Flussregenpfeiffers. Selbst der sehr seltene Schwarzstorch und der Eisvogel haben sich im Ostrachtal seit mehreren Jahren angesiedelt. Ebenso wurde am nordöstlichen Rand von WEA-437-001 bereits vor vielen Jahren im Rahmen eines öffentlichen, artenschutz- rechtlichen Gutachtens, die Population der kleinen Bartfledermaus nachgewiesen.	Bekannte, besonders sensible, stetige Lebensräume geschützter Arten, welche häufig bereits Teil geschützter Lebensräume (Biotope, Naturschutzgebiete, FFH-Mähwiesen, etc.) sind und den gesetzlichen Schutzanforderungen unterliegen, sind im Rahmen der Planungskriterien berücksichtigt (s. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Nach § 8 ROG sowie § 2a LplG ist bei der Aufstellung bzw. Fortschreibung eines Regionalplans eine Umweltprüfung durchzuführen, in welcher die voraussichtlich erheblichen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Auswirkungen des Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt zu ermitteln, zu bewerten und zu berücksichtigen ist. Die strategische Umweltprüfung umfasst u.a. Maßnahmen, welche auch bei erst späterem Kenntniserlang des Vorkommens einer geschützten Art zu einer Vermeidung bzw. Minimierung der Beeinträchtigung führt. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten außerhalb der Kategorie A-Flächen oder auf vom Fachbeitrag nicht erfasste windenergiesensible Arten, die aus den im Fachbeitrag genannten Gründen nicht in die Kategorisierung der Schwerpunkträume eingeflossen sind, werden im weiteren Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Für nicht windenergiesensible Arten ergeben sich die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Zudem wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	
II.146_1	2764	Diese Fakten bestätigen die Güte und den Wert dieses Naturraumes im bestehenden Zustand. Deshalb muss unseres Erachtens vor abschließender rechtlicher Entscheidung über die Fortschreibung des Teilregionalplanes eine qualifizierte, naturschutzrechtliche Prüfung erfolgen, da ansonsten die Zerstörung dieses intakten und wertvollen Naturraumes droht.	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die Abwägung mit der BE-ID 2760 dieser Stellungnahme Az. II.146_1 zum gleichen Sachverhalt verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.146_1	2765	3. Sicherung der Belange des Wasserschutzes der überdurchschnittlich großen und von sehr guter Qualität geprägten Wasservorkommen im Ostrachtal, insbesondere in Jettkofen Voran geschickt sei, dass der Wasserschutz zunehmend an Bedeutung gewinnt. Auf unserer Gemarkung, die direkt an das Vorranggebiet WEA 437-01 angrenzt, befinden sich zwei große Wasserschutzgebiete (1. Wasserschutzgebiet Jettkofen und das Wasserschutzgebiet Eimühle-Einhart), welche sich in	Bezüglich des Umgangs mit Wasserschutzgebieten, die sich angrenzend oder in der Nähe zu Wasserschutzgebieten befinden, im Teilregionalplan Energie wird aufd ie Anlage zur Synopse verwiesen. Eine Überprüfung der Grundwasserströme, wie in der Anregung gefordert, findet auf Ebene der Regionalplanung nicht statt. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wasserschutzzonen I, II und III aufteilen. In der Wasserschutzzone I (Jettkofen) befindet sich der Hauptbrunnen für die Trinkwasserversorgung der Gemeinde Ostrach, sowie von mehreren angrenzenden Gemeinden wie z.B. Mengen (Teilort Rosna) und Königseggwald. Gelangen Schadstoffe im Bereich der Schutzzonen III in das Grundwasser, gibt es keine Möglichkeit, die Zonen I und II vor diesen Schadstoffen zu schützen. Deshalb ist es Grundvoraussetzung, vor einer abschließenden Festsetzung von Vorranggebieten für Windenergie, von denen eine nicht unerhebliche Gefahr von Ölhavarien ausgeht, die Grundwasserströme, die diesen oben genannten Grundwasservorkommen zuströmen, zu prüfen, in die Gesamtbetrachtung einzubeziehen und unbedingt zu schützen.	Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
II.146_1	2766	4. Sicherung und Abbau oberflächennaher Rohstoffe Die intakte Naturlandschaft wurde in den letzten rd. 70 Jahren überdurchschnittlich starken Einschnitten durch den Kiesabbau ausgesetzt und wird dies sowohl in der Gegenwart, als auch in der weiteren Zukunft sein. Hierzu wird auf den Regionalplan des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Kapitel 3.4 Rohstoffe verwiesen. Im Gesamten stellen sich die aktuellen Kiesabbauflächen auf der Gemarkung Jettkofen wie folgt dar: - Kiesbaggerei Weimar GmbH & Co. KG, aktives Abbaugebiet mit rd. 50,0 ha - Kies- und Schotterwerk Müller GmbH & Co. KG mit rd. 30,0 ha - Vorranggebiet-Abbau 437-125, Firma Müller GmbH & Co. KG 15,7 ha - Vorranggebiet-Abbau 437-125 „Jettkofen-Lohstock“ 14,7 ha = bestehende u. eingeplante Kiesabbauflächen auf Gemarkung Jettkofen rd. 110,4 ha Diese rd. 110,4 Hektar entsprechen rd. 26% der gesamten Gemarkungsfläche und dienen in diesem immensen Umfang der überregionalen Versorgung mit Kies. Der Kiesabbau, die Veredlung und dessen Abtransport belastet die Einwohner von Jettkofen seit Jahrzehnten überdurchschnittlich durch Lärm und Staub. Durch diese gravierenden Eingriffe in die intakte Natur ist Jettkofen geographisch gesehen heute nahezu eine Halbinsel zwischen den verschiedenen bestehenden und den neu geplanten Kiesabbaugebieten! Im Ergebnis wird die Ortschaft Jettkofen und die gesamte Gemeinde Ostrach, deren Einwohner, Tierwelt und Natur durch die überdurchschnittlich großen, bestehenden und geplanten Kiesabbaugebiete und die zusätzlich geplanten Vorranggebiete für Windenergie in Summe nicht akzeptablen, zusätzlichen Belastungen (Lasten) ausgesetzt und führt zu einem überdurchschnittlichen Konfliktpotenzial, was in der Erarbeitung des Teilregionalplanes Energie (Kapitel 4.2) leider nicht berücksichtigt wurde und deshalb von Jettkofen rechtlich angezweifelt und von dessen Bürgern kategorisch abgelehnt wird.	Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben führt im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie eine umfassende und im Grundsatz ergebnisoffene Abwägung gemäß der Vorgaben des § 7 Abs. 2 S. 1 ROG durch und berücksichtigt dabei § 2 EEG. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei seiner Planung an die gesetzlichen Vorgaben Im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie wurden die gem. der EU-Richtlinie 2001/42/EG (SUP-Richtlinie) und § 8 Abs. 1 ROG i.V.m. § 2a LplG erforderliche strategische Umweltprüfung sowie auf Grundlage von § 34 BNatSchG eine Einschätzung der Verträglichkeit der Festlegungen im Hinblick auf die Natura 2000 - Kulisse auf Ebene der Regionalplanung (Natura 2000 - Vorabprüfung) und eine artenschutzrechtliche Prüfung gem. §§ 44 und 45 BNatSchG durchgeführt und im Umweltbericht dokumentiert. Dabei wurden die möglichen erheblichen Auswirkungen der Planung auf die Schutzgüter frühzeitig ermittelt, beschrieben und bewertet. Die Ergebnisse der strategischen Umweltprüfung sowie der naturschutzfachlichen Prüfungen fanden Berücksichtigung im planerischen Abwägungsprozess. Die Ergebnisse der Umweltprüfung sowie die planerische Abwägung sind für jedes Vorranggebiet in den Steckbriefen (s. Anlage 1 zum Umweltbericht) nachvollziehbar dokumentiert. Die Vorranggebiete für den Rohstoffabbau bzw. für die Rohstoffsicherung erfüllen den regionalplanerischen Auftrag, Gebiete für den Abbau oberflächennaher Rohstoffe zu sichern. Die im Regionalplan festgelegten Vorranggebiete sind das Ergebnis einer Gesamtabwägung, bei der möglichst konfliktarme Gebiete für die Rohstoffgewinnung ausgewählt wurden und der prognostizierte Bedarf, eine sparsame Verwendung von Rohstoffen und eine möglichst dezentrale	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Rohstoffversorgung bei gleichzeitig möglichst vollständiger Ausschöpfung von Lagerstätten berücksichtigt wurden. Die Vorranggebiete für den Rohstoffabbau sind nicht Gegenstand der aktuellen Anhörung. Im Rahmen der mehrstufigen Methodik zur Auswahl der Vorranggebiete für die Windenergienutzung fand eine Abwägung aller auf regionalplanerischer Ebene erkennbaren schützenswerten Belange gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG statt. Bei der planerischen Abwägung im Rahmen der Festlegung von Vorranggebieten für Windenergie wurde das Gewicht jedes Belangs angemessen berücksichtigt, wobei nach § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) (Überragendes öffentliches Interesse am Ausbau der Erneuerbaren Energien; Gewichtungsvorrang) dem Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien ein deutlich höheres Gewicht beigemessen wurde. Im Großteil des Verbandsgebiets war die Windenergienutzung nicht möglich oder andere Belange/schutzbedürftige Interessen hatten in der Abwägung ein höheres Gewicht als die Windenergienutzung. Das überragende öffentliche Interesse am Ausbau der erneuerbaren Energien wurde europarechtlich sowohl in Artikel 3 der Verordnung 2022/2577 des Rates vom 22. Dezember 2022 (sog. EU-Notfallverordnung) sowie in Artikel 16f der Richtlinie (EU) 2023/2413 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Oktober 2023 (RED III) festgehalten. Zur Anwendung des § 2 EEG in der planerischen Abwägung schreibt das MLW: „Zur Anwendung des § 2 EEG und Abwägung der einzelnen Belange im Rahmen der Flächenausweisung verweisen wir auf die Arbeitshilfe Wind-an-Land (S. 12). Hierbei ist zwingend darauf zu achten, dass bei der Ausweisung der Vorranggebiete auch unter Berücksichtigung des § 2 EEG eine im Grundsatz ergebnisoffene Abwägung nach § 7 Abs. 2 ROG stattfindet, auch wenn den erneuerbaren Energien nunmehr ein überragendes Gewicht beizumessen ist.“ Auf die kumulativen Wirkungen wird bereits im Umweltbericht eingegangen (s. Kap. 9.2 u.a.). Unter anderem wird hier auch auf die Kumulation von Rohstoffabbau und Windenergie, auch im Raum Ostrach, eingegangen. Zudem wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			(Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Ferner wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Die Vorranggebiete Windenergie wurden damit nach Durchführung einer planerischen Abwägung mit anderen Zielfestlegungen zur Freiraumsicherung des Regionalplans festgelegt. Die Schutzziele der entgegenstehenden regionalplanerischen Freiraumfestlegungen haben demnach in die Abwägung Eingang gefunden, sie wurden nicht ignoriert. Anzuwenden und damit rechtlich maßgebend ist im Falle einer Überlagerung immer die Vorrangfestlegung Windenergie. Dies legt PS 4.2.1 Z (3) fest. Ungeachtet dessen bleiben die regionalplanerischen Freiraumfestlegungen bei allen anderen Vorhaben bindend.	
II.146_1	2767	5. Nicht erfolgte Berücksichtigung bzw. Subsumierung der vorhandenen Lärm-Immissions-Quellen (Bestand) durch die zukünftig möglichen Windkraftanlagen: a) Jettkofen erstreckt sich in länglicher Form von Südosten nach Nordwesten analog zur Landstraße L 286, die von Ostrach nach Sigmaringen führt. Diese L 286 verläuft in rd. 500 m Entfernung zur Ortschaft, genau zwischen Ortschaft und dem geplanten Vorranggebiet WEA 437-001 Ostrach-West mit 609 ha. Diese Landstraße ist die Hauptabfuhrstrecke von allen Kieswerken aus dem Ostrachtal, weshalb dort ein ständiges, anhaltendes und hohes LKW- und Verkehrsaufkommen mit der Verursachung eines entsprechenden Lärmpegels erfolgt, der durch die Einwohner in Jettkofen ständig und sehr gut negativ wahrgenommen wird. b) Die beiden bestehende Kieswerke, Müller GmbH & Co. KG im Südosten von Jettkofen, sowie das Kieswerk der Kiesbaggerei Weimar GmbH & Co. KG im Nordwesten von Jettkofen und das bestehende Asphaltmischwerk im Osten von Jettkofen produzieren seit Jahrzehnten überdurchschnittlich hohe Immissionen und Emissionen, weshalb diese unbedingt bei der Prüfung der Gesamtbelastung (inkl. der geplanten Windkraftanlagen) für die Jettkofener Bevölkerung	Bei der Festlegung der Kriterien zu Siedlungsabständen für Vorranggebiete Windenegie im Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie wurden die gesetzlichen Vorgaben (insb. § 249 ABs. 10 BauGB zur optisch bedrängenden Wirkung sowie Technischen Anleitung zum Schutz gegen Lärm (kurz TA Lärm)) berücksichtigt. Die einzuhaltenden Lärmimmissionen sind gesetzlich in der TA Lärm geregelt. Die TA Lärm beinhaltet die Immissionsrichtwerte für die jeweiligen Gebiete (bspw. Allgemeine Wohngebiete), dient dem Schutz der Allgemeinheit und der Nachbarschaft vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Geräusche sowie der Vorsorge gegen schädliche Umwelteinwirkungen durch Geräusche und differenziert nach den in den Baugebietstypen zulässigen Immissionen. Die pauschalen Vorsorgeabständen zu Siedlungen im vorliegenden Teilregionalplan berücksichtigen diese einzuhaltenden Lärmimmissionen (s. Kriterienkatalog Festlegung Vorranggebiete Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Die tatsächliche Einhaltung	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		berücksichtigt werden müssen. c) Vorhandene Hochspannungsleitung mit 380 KV von der Firma Amprion, welche von Süden nach Osten direkt vorbei am südlichen Rand unserer Ortschaft führt produziert ebenfalls erhebliche Lärmimmissionen, welche in der Gesamtbetrachtung berücksichtig werden müssen.	dieser Werte wird jedoch auf Ebene des immissionsschutzrechtlichen Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) behandelt, wenn mit einer Projektplanung Angaben zur Anzahl, zu Standorten und Anlagentypen bekannt sind. Der Betreiber muss hierbei den Nachweis führen, dass die Grenzwerte der TA Lärm eingehalten werden und damit eine Gesundheitsgefährdung ausgeschlossen wird. Berücksichtigt werden müssen dabei nach 2.3/4 und 3.2.1 der TA Lärm auch Vorbelastungen.	
II.146_1	2768	Darüber hinaus wurde in der Fortschreibung des Regionalplanes die bereits in Planung befindliche neue Stromleitungstrasse (die neue, wie auch die alte Stromtrasse durchläuft dieses Vorranggebiet WEA 437-001 Ostrach-West), welche diese bestehende Hochspannungsleitung ersetzen soll, nicht berücksichtigt. Diese neue Hochspannungsleitung soll bis spätestens 2029 mit folgenden Eckdaten umgesetzt werden. - die zukünftige Hochspannungsleitung soll im Verhältnis zum bisherigen Leitungsverlauf wesentlich näher an den Waldrand von dem WEA-437-001 Ostrach- West und im weiteren Verlauf auch wesentlich näher an der Ortschaft Jettkofen verlaufen - die Stromleistung von bisher 380 KV soll, lt. Aussage von der Firma Amprion bei einer öffentlichen Informationsveranstaltung in Ostrach, verdreifacht werden, wodurch auch die entsprechenden Lärmimmissionen für unsere Bevölkerung steigen - die Mastenhöhe der bestehenden Hochspannungleitung betrug in der Spitze max. ca. 40 Meter, die geplante neue Mastenhöhe beträgt rd. 60 Meter - die neue Hochspannungsleitung verläuft zukünftig in rd. 60 Meter Höhe und einem Winkel von 30 Grad durch die Windschleppen von dem geplanten WEA 437-001 Ostrach-West, was lt. Auskunft von der Firma Amprion sich wesentlich negativ auf diese Hochspannungsleitungen auswirkt, da diese dadurch in regelmäßige Schwingungen versetzt werden können und sich somit deren max. mögliche Nutzungsdauer wesentlich reduziert	Das in der Anregung genannte Vorranggebiet WEA 437-001 Ostrach-West wird in seiner Abgrenzung geändert. Sowohl die Bestandstrasse der Leitung 4510 als auch die Trasse des geplanten Ersatzneubaus als Leitung 4610 wurden nun mit ihren Auswirkungen berücksichtigt. Die neue Abgrenzung des Vorranggebietes ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen; die Ergebnisse der Umweltprüfung sind der Anlage 2 zum Umweltbericht zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung
II.146_1	2769	6. Das in Planung befindliche „Naherholungsgebiet und Naturraum Baggerseen Ostrach“ auf dem bestehenden Kiesabbaugelände der Firma Kiesbaggerei Weimar GmbH & Co.KG im Nordosten von Jettkofen, welches in Summe rd. 70 ha umfasst. Im Rahmen der aktuellen Bebauungsplanerstellung ist in der Gemeinderatsitzung am 18.03.2024 die Billigung des Entwurfes und Beschlussfassung zur Offenlage erfolgt, mit dem konkreten Ziel den Bebauungsplan mit dem Satzungsbeschluss bis spätestens Juli 2024 Rechtskraft zu verleihen. Das geplante Vorranggebiet WEA-437-001 Ostrach-West würde sich auf dieses Naherholungsgebiet überdurchschnittlich negativ auswirken, da der Naherholungseffekt für die Menschen aus	Die Aspekte der Schutzgüter "Landschaft" und "Mensch/Erholung" sind im Planungskonzept berücksichtigt (s. Begründung zu PS 4.2.1 sowie Kriterienkatalog und Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung der Vorranggebiete Windenergie in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Der Regionalverband hat dazu das Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft speziell für den Teilregionalplan Energie beauftragt (s. Umweltbericht sowie zweckdienliche Unterlagen zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Gemeinde Ostrach und dem Einzugsgebiet von rd. 20 km um Jettkofen, wesentlich negativ beeinträchtigt würde und dem Schutzgut Mensch und dessen Naherholungsbedarf wesentlich entgegensteht.	Energie). Für jedes Vorranggebiet Windenergie wurde anhand des o.g. Gutachtens und weiterer Parameter zudem die erheblichen Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter „Landschaft“ und "Mensch/Erholung" auf Ebene der Regionalplanung ermittelt und im Umweltbericht sowie in Steckbriefen bewertet und dokumentiert (s. Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Diese Prüfergebnisse wurden im weiteren Planungsprozess in die regionalplanerische Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt. Bei dem in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie wurde im Rahmen der regionalplanerischen Abwägung und unter Berücksichtigung der oben genannten Aspekte der Windenergienutzung aufgrund von § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (überragendes öffentliches Interesse erneuerbarer Energien, Gewichtungsvorrang) gegenüber den Aspekten "Landschaft" sowie "Mensch/Erholung" der Vorrang eingeräumt. Die Belange der Schutzgüter „Landschaft“ und "Mensch/Erholung" wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete für Windenergieanlagen angemessen berücksichtigt. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Der Regionalverband hält sich bei seiner Planung an die gesetzlichen Vorgaben.	
II.146_1	2770	7. Existierendes, natürliches Biotopverbundssystem Bei dem Vorranggebiet WEA-437-001 Ostrach-West handelt es sich um eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete im Südwesten von Baden-Württemberg. Dieses Waldgebiet mit einer wesentlichen Biotopverbundsvernetzungsfunktion innerhalb der Gemeinde Ostrach und insbesondere für die gesamte Tierwelt zwischen den Gemarkungen von Jettkofen, Magenbuch und Kalkreute, sowie einer wesentlichen Erholungsfunktion für die Bevölkerung geht, bei Realisierung der Planung, komplett verloren.	Es wird darauf hingewiesen, dass das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie im 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie reduziert wurde. Zum Thema Biotopverbund im Wald wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. In der regionalplanerischen Abwägung nach § 7 Abs. 2 S 1 ROG wurde daher beim in der Anregung genannten Vorranggebiet dem öffentlichen Belang des Ausbaus der Windenergienutzung (§ 2 EEG) gegenüber dem Belang des Biotopverbunds im Wald der Vorrang eingeräumt. Zum Thema Naherholungsfunktion des in der Anregung genannten Waldgebiets: Der Belang der Erholung wurde im Planungsverfahren über das eigens für den Teilregionalplan Energie Bodensee-Oberschwaben erstellte Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion sowohl über den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (s. Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie) als auch in der Strategischen Umweltprüfung in der Abwägung berücksichtigt. Belange der Freizeit- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Erholungsnutzung wurden damit gemäß ihrem Gewicht in die Abwägungsentscheidungen gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG einbezogen, wobei nach § 2 EEG dem Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien ein deutlich höheres Gewicht beigemessen wurde. Im in der Anregung genannten Vorranggebiet überwiegt der Belang des Ausbaus der Windenergienutzung (§ 2 EEG) gegenüber dem Belang der Erholungsfunktion des Waldes.	
II.146_1	2771	8. Windhöffigkeit im WEA-437-001 Ostrach-West Die den in den Planungen des RVBO zugrundeliegenden Windpotenzialkarten und die Windpotenzialkarte des Landesamtes für Umweltschutz BW vom 17.10.2019 (auf nachfolgende Karte wird verwiesen) weisen erhebliche Abweichungen hinsichtlich der Eignung des Waldes nördlich von der L 194 aus! Bitte erläutern Sie uns diese Abweichungen sowohl auf fachlicher Ebene als auch auf Basis der aktuellen Gesetzgebung, Verwaltungsvorschriften und Erlasse. Abb.	Die Anregung zur Potenzialanalyse der LUBW wird an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die Abwägung zur BE ID 3000 der Stellungnahme mit dem Az. II.146 verwiesen.	Kenntnisnahme
II.146_1	2772	9. [Inhalt anonymisiert] Um und auf der Gemarkung von Jettkofen finden regelmäßig und unüberhörbar und unübersehbar für alle Bürger von Jettkofen regelmäßige [Inhalt anonymisiert] statt. Diese bewegen sich bis auf einer minimalen Flughöhe zwischen ca. 50 – 300 Meter und werden auch gelegentlich zu [Inhalt anonymisiert] auf unserer Gemarkung genutzt. Die [Inhalt anonymisiert] bewegen sich dabei meistens zwischen Osten und Westen direkt über das geplante Vorranggebiet WEA-437-001 Ostrach West Diese Tatsache wurde bisher leider nicht in der Planung des RVBO berücksichtigt und sollte mit eingearbeitet bzw. geprüft werden.	Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hat die Bundeswehr sowohl im formellen Verfahren, als auch im Vorfeld informell beteiligt und die militärischen Belange in den Planungsprozess einfließen lassen. Für die festgelegten Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik stellt der genannte Sachverhalt keinen Ausschlussgrund dar.	Keine Berücksichtigung
II.146_1	2773	10. Planungsgrundsatz „unter Vermeidung einer lokalen Überlastung“ Der RVBO ist unter Berücksichtigung einer dezentralen Konzentration sowie einer ausgewogenen Verteilung unter Vermeidung lokaler Überlastungen angetreten. In dem Plan des Regionalverbandes wurden die vorhandenen Vorbelastungen (überdurchschnittlich umfangreiche Kiesabbauflächen) auf der Gemarkung der Ortschaft Jettkofen und in der Gemeinde Ostrach nicht berücksichtigt! Wir sehen deshalb den Planungsgrundsatz „der Vermeidung von lokalen Überlastungen“ verletzt.	Es wird auf die nachfolgende Abwägung zu dieser Stellungnahme (Az. II.146_1) verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
II.146_1	2774	Fazit: Im Rahmen der Analyse der gegebenen Rahmenbedingungen für das geplante Vorranggebiet WEA-437-001 mit 609 ha, aus dem Blickwinkel der Ortschaft Jettkofen, mit seinen Schutzgütern Mensch, Tiere, Pflanzen, der biologischen Vielfalt, Boden, Wasser, Luft, Klima und Landschaft kommt der Ortschaftsrat Jettkofen einstimmig zum Ergebnis, dieses Vorranggebiet abzulehnen. Wir bitten Sie beim Regionalverband Bodensee-Oberschwaben auf unsere Bedenken und auf unsere spezifischen Sonderfaktoren der Gemarkung Jettkofen, sowie der Gemeinde Ostrach einzugehen und	Aufgrund der Wahrung von Vorsorgeabständen zu Wohngebäuden, Freileitungen und Straßen wird das genannte Vorranggebiet verkleinert. Hinsichtlich der neuen Abgrenzung wird auf den 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Die genannten Sachverhalte (Schutzgüter) wurden im Planungsprozess berücksichtigt. Es wird auf das Planungskonzept und den Umweltbericht des Teilregionalplans Energie (Entwurf) verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		diese zu berücksichtigen.		
II.146_1	2775	Stellungnahme zur Flächenausweisung Für Windenergie und Solaranlagen Ortschaftsrat Laubbach Aufgrund des Vorschlags der RVBO ca. 1300 ha der Gemeindefläche (12%) Ostrachs als Vorranggebiete zum Bau von WKA und Solaranlagen auszuweisen, beziehen wir folgende Stellung zu dieser Planung des RVBO. Es besteht eine Reihe noch unbeachteter Probleme und Auswirkungen beim Bau dieser Anlagen, die unserer Meinung nach nicht ausreichend geklärt und berücksichtigt wurden bei der Planung des RVBO. Im einzelnen beziehen sich unsere Bedenken auf folgende Schwerpunkte:	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.146_1	2776	Unnötiger Zeitdruck durch die Landesregierung Baden-Württemberg hat entschieden die Ausweisungen bis 2025 abzuschließen obwohl die Vorgabeder Bundesregierung bis 2032 besteht , dies sorgt für ungenaue und evtl. vorschnelle und unbedachte Entscheidungen, die zu späteren Problemen und Umständlichkeiten führen könnte.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.146_1	2777	Windleistung Die Angaben der Herstellerfirma der WKA beziehen sich auf den Betrieb der Anlage unter gewissen Windvoraussetzungen. Diese Voraussetzungen werden bei uns in der Region nicht erreicht, da bei Weitem nicht soviel Wind weht wie benötigt wird. Die Leistung der WKA wäre also deutlich niedriger als die Herstellerangabe.	Der RVBO plant keine Standorte für Windenergieanlagen, nur Gebiete. Die angesprochenen Aspekte sind demnach Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen. Bezüglich des Windatlasses Baden-Württemberg 2019 als Datengrundlage wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Kenntnisnahme
II.146_1	2778	Keine Verwendung des Stroms In unserer Region ist der Netzausbau und die Netzanbindung erst in einigen Jahren dafür geeignet den	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Strom dieser WKA und Solaranlagen aufzunehmen und einzuspeisen. Anlagen die jetzt vorschnell gebaut und fertiggestellt werden, würden also jahrelang Strom erzeugen der nicht genutzt werden kann.	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
II.146_1	2779	Landschaftsbild Im Bereich Ostrach würden die höchsten Anlagen Deutschlands gebaut werden. Aufgrund der enormen Größe und Höhe der in unserer Gemeinde geplanten Anlagen würde das Landschaftsbjld unserer Region erheblich beeinträchtigt.	Die Aspekte des Schutzgutes "Landschaft" sind im Planungskonzept berücksichtigt (s. Begründung zu PS 4.2.1 sowie Kriterienkatalog und Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung der Vorranggebiete Windenergie in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Der Regionalverband hat das Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft speziell für den Teilregionalplan Energie beauftragt (s. Umweltbericht sowie zweckdienliche Unterlagen zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie). Die o.g. Belange wurden gemäß ihrem Gewicht in die Abwägungsentscheidungen gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG einbezogen, wobei nach § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) (Überragendes öffentliches Interesse am Ausbau der Erneuerbaren Energien; Gewichtungsvorrang) dem Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien ein deutlich höheres Gewicht beigemessen wurde. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die weitere Berücksichtigung auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
II.146_1	2780	Lärm Im Gegensatz zur Herstellerangabe, nach der keine Lärmbeeinträchtigung für Mensch, Tier und Umwelt zu befürchten sind, haben Untersuchungen ergeben dass dies durchaus der Fall ist. Es ist mit Beeinträchtigungen des Schlafes und der Erholsamkeit durch Schallreflexion zu rechnen.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.146_1	2781	Rotmilan und Fledermäuse Da in unserem Gemeindegebiet eine Häufung der Rotmilane und seltener Fledermausarten besteht, sollte genauer überprüft werden welche Auswirkungen die WKA auf diese Tierarten und auch auf unser Rotwild hat. Da unsere Gemeinde auch sonst viel Anstrengung und Mühe im Bereich Natur, Tier und Ökologie auf sich nimmt, sollte dieser Bereich nicht vernachlässigt werden.	Bekannte, besonders sensible, stetige Lebensräume geschützter Arten, welche häufig bereits Teil geschützter Lebensräume (Biotope, Naturschutzgebiete, FFH-Mähwiesen, etc.) sind und den gesetzlichen Schutzanforderungen unterliegen, sind im Rahmen der Planungskriterien berücksichtigt (s. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Nach § 8 ROG sowie § 2a LplG ist bei der Aufstellung bzw. Fortschreibung eines Regionalplans eine Umweltprüfung durchzuführen, in welcher die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt zu ermitteln, zu bewerten und zu berücksichtigen ist. Die strategische Umweltprüfung	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			umfasst u.a. Maßnahmen, welche auch bei erst späterem Kenntniserlang des Vorkommens einer geschützten Art zu einer Vermeidung bzw. Minimierung der Beeinträchtigung führt. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten außerhalb der Kategorie A-Flächen oder auf vom Fachbeitrag nicht erfasste windenergiesensible Arten, die aus den im Fachbeitrag genannten Gründen nicht in die Kategorisierung der Schwerpunkträume eingeflossen sind, werden im weiteren Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Für nicht windenergiesensible Arten ergeben sich die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben.	
II.146_1	2782	Grundwasserbeeinträchtigung Es besteht die Gefahr, dass durch die massiven Erdarbeiten zum Aushub der Fundamente die bestehenden Wasseradern getrennt oder verletzt werden und dadurch die Grundwasserversorgung beeinträchtigt wird. Außerdem befinden sich in vielen Vorranggebieten bestehende Wasserschutzgebiete die nicht verletzt oder zerstört werden dürfen.	Bezüglich der Berücksichtigung von Wasserschutzgebieten bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Die genannten Anregungen zu Erdarbeiten und Aushub von Fundamenten sind nicht Gegenstand des laufenden Planungsverfahrens, sondern beziehen sich auf technische Parameter unterschiedlicher Typen von Windenergieanlagen bzw. der Eindämmung von potenziellen Gefahren und Störungen, die sich aus dem Bau und dem Betrieb von Windenergieanlagen ergeben könnten.	Keine Berücksichtigung
II.146_1	2783	Mikroklima Bei anderen Anlagen wurde vermehrt festgestellt dass sich das Klima aufgrund der WKA verändert. fast überall nehmen die Niederschlagsmengen in direkter Umgebung zum WKA deutlich ab. Dies hätte erhebliche Beeinträchtigungen im Bereich Land-und Forstwirtschaft zur Folge. Verunreinigungen Durch Verschleiß und Abrieb gelangt Mikroplastik und Karbon in die Umwelt. Die Folgen Hierfür sind nicht erforscht und untersucht. Auch das sollte geklärt werden.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
II.146_1	2784	Fazit und Stellungnahme Unter Betracht aller Bedenken und Ungeklärtheiten im Vorranggebiet Ostrach raten wir dringend dazu die Umstände und Voraussetzungen der ausgewiesenen Flächen sorgfältig und genauer zu prüfen. Vor allem sind wir der Meinung den Vorgabezeitraum der Ausweisung bis 2032 auszunutzen und von vorschnellen Entscheidungen bis 2025 abzusehen. Da Landes- und Bundesnetzausbau weder planerisch noch bautechnisch die nächsten Jahre auf die Nutzung dieses Stromnetzes vorbereitet sind, besteht keine Eile zur Erstellung der WKA.	Die in der Stellungnahme der Gemeinde Ostrach (Az. II.146) sowie der Ortschaftsräte der Gemeinde Ostrach (Az. II.146_1) vorgebrachten Belange wurden geprüft und gemäß der Vorgaben des § 76 Abs. 2 ROG in die Abwägung eingestellt. Diesbezüglichwird auf die Abwägung der Stellungnahmen mit den o.g. Az. II.146 und II.146_1 verwiesen. Der Regionalverband hält sich bei seiner Planung an die zum Planungszeitpunkt geltenden rechtlichen Vorgaben. Bezüglich der Festlegung von Gebieten für die Nutzung von Windenergie und Photovoltaik auf Freiflächen zur Umsetzung der Landesflächenziele gilt für den Regionalverband Bodensee-Oberschwaben die Regelung des § 13a LplG und nicht die in der Anregung genannte Regelung des § 3 Windenergieflächenbedarfsgesetzes. Eine Ausdehnung des Verfahrens zur Umsetzung der Landesflächenziele bis Ende 2032 erfolgt daher nicht. Es wird darauf hingewiesen, dass der Regionalverband Gebiete für Standorte regionalbedeutsamer Windkraftanlagen plant, nicht die Standorte der Windkraftanlagen selbst. Bezüglich Netzausbau wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.146_1	2785	Ortschaftsrat Magenbuch – Lausheim 26.03.2024 Offizielle Stellungnahme zum Teilregionalplan Windenergie Der RVBO schlägt mit seiner Planung für Ostrach vor, dass ca. 12% der Gemeindefläche (ca. 1300 ha) als Vorranggebiete ausgewiesen werden mit den Schwerpunkten Magenbuch, Tafertsweiler und	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Levertsweiler). Als betroffene BürgerInnen sind wir mit der Flächenausweisung des RVBO nicht einverstanden. Im Detail: Gebiet WEA 437 – 001 Ostrach-West 609 ha Gebiet WEA 437 – 002 und 437 – 003 Hoßkirch-Ostrach mit 737 ha, davon 570 ha Gebiet WEA 437 – 004 Krauchenwies-Ostrach mit 404 ha, davon 170 ha auf Gemeindegebiet Ostrach Also insgesamt 1349 ha		
II.146_1	2786	Demnach muss der Landkreis Sigmaringen und speziell Ostrach den Großteil der benötigten Flächen bereitstellen. Zudem sollen extrem große Windräder errichtet werden. Diese Flächenausweisung hat nach gesicherten Erkenntnissen zur Folge, dass sich das Landschaftsbild, die Artenvielfalt, das Mikroklima und die Geräuschkulisse unserer Gemeinden und Ortschaften deutlich negativ verändern werden. Die Lebensqualität wird für Mensch, Fauna und Flora erheblich gemindert, ebenso der Wert von Immobilien. Dabei scheint es für ihn sachdienlich zu sein, dass es um Ostrach große zusammenhängende Waldflächen gibt, die im Wesentlichen nur einem einzigen Besitzer gehören.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.146_1	2787	Hier muss man auch den Gesetzgeber im Land hinterfragen der eine Deckelung nach oben nicht berücksichtigt hat. Diese wäre aber in unserem Fall dringend notwendig. Deshalb sollte die Gemeinde sich mit aller Macht dagegen wehren.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen.	Kenntnisnahme
II.146_1	2788	Grundsätzliche Frage: In den Windpotentialkarten, die der RVBO bislang vorlegte, und den Windpotentialkarten des Landesamtes für Umweltschutz BW vom 17.10.2019 scheinen erhebliche Abweichungen hinsichtlich der Eignung des Waldes nördlich der L194 zu bestehen. Bitte erläutern Sie diese Abweichungen sowohl auf fachlicher Ebene wie auch im Lichte der aktuellen Gesetzgebung, Verwaltungsvorschriften und Erlasse. LUBW Landesanstalt für Umwelt BW Neue Ergebnisse der Windenergiepotenzialberechnung	Die Anregung zur Potenzialanalyse der LUBW wird an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die Abwägung zur BE ID 3000 der Stellungnahme mit dem Az. II.146 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		für BW 17.10.2019 Abb.		
II.146_1	2789	BBemerkungen zur Flächenausweisung des RVBO zur [Inhalt anonymisiert] Vorranggebiet, [Inhalt anonymisiert] Eine [Inhalt anonymisiert] muss berücksichtigt werden. Zu dieser wurden seitens des Regionalverbandes, Herrn Winkelhausen am 08.05.2013, Informationen an die Gemeinde Ostrach mitgeteilt, und aufgrund dessen im damaligen Teil-FNP Wind als Ausschlusskriterium berücksichtigt.	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die vorangegangene Abwägung zum gleichen Sachverhalt verwiesen (BE ID: 2772).	Keine Berücksichtigung
II.146_1	2790	Ortsteil Magenbuch: - Abstand prüfen: Lt. Kriterienkatalog Abstand zu Allgemeines Wohngebiet - (Hinteräckerle I und II): Mindestabstand < 750 m (sehr erheblicher Konflikt). Mindestabstand 750 bis < 850 (erheblicher Konflikt) Aufgrund starker Konzentrationsflächen in Ostrach beim RVBO-Abstand 850 m einfordern. - (interner Abstand mit 1000 m seitens des Projektierers aufgrund Schallemissionen anstreben)	Die Ausführungen zu Abständen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung des 2. Anhörungsentwurfs des Teilregionalplans Energie) verwiesen. Bei der Festlegung der Kriterien zu Siedlungsabständen wurden die gesetzlichen Vorgaben (insb. § 249 ABs. 10 BauGB zur optisch bedrängenden Wirkung und TA Lärm) berücksichtigt. Beim in der Anregung genannten Vorranggebiet werden die Abstände gem. Kriterienkatalog (bspw. 750 m zu Allgemeinen Wohngebieten und 600 m Mischgebieten (K1-Krtierien, sehr erhebliche Konflikte)) eingehalten. Der Abstand zu den Allgemeinen Wohngebieten "Hinteräckerle I" und "Hinteräckerle II" beträgt mindestens 850 m. Insofern ist hier auch das K2-Kriterium (erheblicher Konflikt) bereits zum Tragen gekommen. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung des 2. Anhörungsentwurfs des Teilregionalplans Energie) verwiesen. Hinsichtlich der in der Anregung genannten Schallemissionen wird darauf hingewiesen, dass die einzuhaltenden Lärmimmissionen gesetzlich geregelt sind. Die Technischen Anleitung zum Schutz gegen Lärm (kurz TA Lärm) beinhaltet die Immissionsrichtwerte für die jeweiligen Gebiete (bspw. Wohngebiet versus Industriegebiet). Die TA Lärm dient dem Schutz der Allgemeinheit und der Nachbarschaft vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Geräusche sowie der Vorsorge gegen schädliche Umwelteinwirkungen durch Geräusche und differenziert nach den in den Baugebietstypen zulässigen Immissionen. Die pauschalen Vorsorgeabständen zu Siedlungen im vorliegenden Teilregionalplan berücksichtigen diese einzuhaltenden Lärmimmissionen (s. Kriterienkatalog Festlegung Vorranggebiete Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Die tatsächliche Einhaltung dieser Werte wird jedoch auf Ebene des	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			immissionsschutzrechtlichen Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) behandelt, wenn mit einer Projektplanung Angaben zur Anzahl, zu Standorten und Anlagentypen bekannt sind. Der Betreiber muss hierbei den Nachweis führen, dass die Grenzwerte der TA Lärm eingehalten werden und damit eine Gesundheitsgefährdung ausgeschlossen wird. Berücksichtigt werden müssen dabei nach 2.3/4 und 3.2.1 der TA Lärm auch Vorbelastungen.	
II.146_1	2791	- Gewässer Reichenbach ist nicht berücksichtigt (auf Gewässereinzugsgebietskarte nicht vermerkt) - Der Bereich Hühnermoos stellt eine Kulturlandschaft dar auf welcher sich schützenswerte Heidelbeervorkommen befinden. Angrenzend daran ist in einer Karte von LUBW ein Wasserschutzgebiet „im Verfahren“ ausgewiesen.	Die Auswahl der Vorranggebiete für Windenergie erfolgte anhand eines nachvollziehbaren Planungskonzepts in mehreren Planungsschritten (Flächenauswahlprozess). Die Vorgehensweise ist in der Begründung transparent dokumentiert. Bei der Auswahl der Vorranggebiete wurden nur Fließgewässer 1. Ordnung berücksichtigt (s. Kriterienkatalog und Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung der Vorranggebiete Windenergie in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Für kleinere Fließgewässer innerhalb der Vorranggebiete bleibt der gesetzliche Schutzstatus (§ 29 WG BW, § 38 WHG, § 61 BNatSchG) unberührt und ist im Vorhabenzulassungsverfahren (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) zu beachten. Die Belange des Natur- und Artenschutzes wurden im Planungkonzept berücksichtigt (s. Kriterienkatalog und Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung der Vorranggebiete Windenergie in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Zudem wurden die im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie auf Ebene der Regionalplanung gesetzlich erforderlichen Umwelt- und naturschutzfachlichen Prüfungen durchgeführt. Eine weitere Berücksichtigung der schutzgutbezogenen Belange auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Wasserschutzgebiete (rechtlich festgesetzt, fachtechnisch abgegrenzt und geplante oder im Verfahren befindliche) wurden im Planungskonzept berücksichtigt (s. Kriterienkatalog und Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung der Vorranggebiete Windenergie in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Rechtslage.	
II.146_1	2792	- Am 07.06.2022 hat die DFMG-Deutsche Funkturm GmbH ihren Bauantrag für einen Mobilfunkmasten entlang der L194 wieder zurückgezogen da der Neubau eines Stahlgittermastes aufgrund einer fehlenden Waldumwandlungsgenehmigung der höheren Forstbehörde nicht genehmigungsfähig war. Windkraftanlagen sollen nun genehmigungsfähig sein?	Es ist nicht die Aufgabe der Regionalverbands, Entscheidungen der Unteren Forstbehörde des Landratsamtes zu prüfen. Es besteht keine Verpflichtung des Regionalverbands, derartige Prüfungen vorzunehmen. Auf die Planungen des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben hat diese Entscheidung der Unteren Forstbehörde keine Auswirkungen.	Keine Berücksichtigung
II.146_1	2793	1. Flächenausweisung unter Zeitdruck Das Land Baden-Württemberg hat mutmaßlich wahltaktisch entschieden, die Flächenausweisungen bis 2025 durchzuziehen. Damit weicht man von der wohlweislichen gesetzlichen Vorgabe der Bundesregierung ab, die einen Zeitrahmen bis 2032 vorsieht. Deshalb stehen RVBO, Gemeinden, Bürger*innen und auch Planer einem unglaublichen Zeitdruck gegenüber. Dieser führt dazu, dass relevante Verfahren, aber auch Fakten aus Studien und Urteilen nur mangelhaft berücksichtigt werden können. Es ist völlig offen, ob diese beschleunigte Planung von BW rechtskonform ist, zumal auch alle anderen Bundesländer den längeren Planungshorizont ausnutzen. Solange dies nicht geklärt ist, steht jede weitergehende Planung hier auf tönernen Füssen.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.146_1	2794	Angesichts dieser Möglichkeiten können überhastete und daher mangelhafte Planungen nicht akzeptiert werden, zumal wertvolle Waldgebiete zerstört werden könnten. Wir fordern eine sorgfältige Planung unter Berücksichtigung aller Belange des Natur- und Artenschutzes sowie einer ausgeglichenen Belastung im Bereich des RVBO.	Die Anregung zur Berücksichtigung aller Belange des Natur- und Artenschutzes wird zur Kenntnis genommen. Gemäß § 8 ROG sowie § 2a LplG wurde eine Umweltprüfung durchgeführt, in welcher die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt ermittelt, bewertet und berücksichtigt wurden. Es wird auf die Steckbriefe in der Anlage zum Umweltbericht des Entwurfs zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Die tatsächlichen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Hinsichtlich der in der Anregung genannten Zerstörung wertvoller Waldgebiete wird zudem darauf hingewiesen, dass besonders hochwertige Wälder (bspw. Bann- und Schonwälder und Waldbiotope sowie Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen) im Planungskonzept über Ausschluss- und Konfliktkriterien (s. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie) sowie in der strategischen Umweltprüfung, der Natura-2000-Vorabprüfung und der artenschutzrechtlichen Prüfung (s. Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie) berücksichtigt sind. Hinsichtlich der Forderung einer ausgegelichenen Belastung bzw. einer gerechten Verteilung der Windenergiegebiete im Bereich des RVBO wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	
II.146_1	2795	2. Windleistung Die dort bislang gemessene Windleistung scheint jedoch weit unterhalb der Planungsvorgaben zu liegen. Windkarten aus früheren Jahren weisen für unser Gebiet eine schlechte Windhöffigkeit aus.	Bezüglich des Windatlasses Baden-Württemberg 2019 als Datengrundlage wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Kenntnisnahme
II.146_1	2796	3. Fehlende Netz-Infrastruktur Der Strom aus diesen Windparks kann derzeit nicht ins Netz geleitet werden, weil der Netzausbau in unserer Region dies gar nicht ermöglicht. Hierauf hat der RVBO selbst hingewiesen. Weiter wurde ausgeführt, es fehle hierfür bislang „eine Geschäftsstruktur“. Nach heutigem Stand der Planung wird der Netzausbau erst viele Jahre nach Errichtung der fraglichen Anlagen verfügbar sein. Hat man das übersehen?	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
II.146_1	2797	4. Landschaftsbild Das Landschaftsbild hat im ländlichen Raum einen höheren Stellenwert als in Metropolregionen. Wald ist kollektiv und individuell ein besonderer Lebensraum. Er gehört zu uns, zu unserer Geschichte, zu unserer Kultur. Dennoch sollen im Bereich Ostrach die höchsten je in Deutschland gebauten Anlagen errichtet werden. Die Wirkung auf das Landschaftsbild dürfte entsprechend ausfallen.	Es wird auf die Erläuterung zu den Anregung mit der BE ID 2779 dieser Stellungnahme Az. III.146_1 verwiesen. Es wird zudem darauf hingewiesen, dass Waldflächen im Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft (s. zweckdienliche Unterlagen zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie) berücksichtigt wurden.	Keine Berücksichtigung
II.146_1	2798	5. Lärm Das LFU Bayern schreibt zur Wirkung von Lärm auf Menschen, dass „ab 25-30 dB(A) häufig die Erholsamkeit des Schlafes als gestört empfunden wird. Bei Pegeln ab 40-45 dB(A) können sich die Schlafstadien ändern. Die voraussichtlichen dB(A)-Werte für den geplanten Tagbetrieb sind unbekannt, die TA-Lärm beschränkt für Mischgebiete auf 60 dB(A). Dies dürfte überschritten werden. Ein Blick auf die Karte zu nächtlichen Schallemissionen (erstellt vom Hersteller der Anlagen Ørsted) zeigt, dass die Anwohner durch den Windpark ‚Pfullendorfer Hölzl' davon betroffen sind. Mit den Windparks Tafertsweiler/Hoßkirch verstärkt sich die Lärmkulisse. Hingegen lesen wir im zugrunde liegenden Kriterienkatalog des RVBO, dass die Gemeinde Ostrach, einschließlich der dem Windpark am nächsten gelegene Orte, in der Kategorie ‚Mensch' „Keine erhebliche Beeinträchtigung von Wohn- und Wohnumfeld Funktion" zu erwarten habe. Wir fragen uns, auf welcher Grundlage diese Aussagen erfolgen. Hier muss nachgebessert werden. Dabei ist das schwierige Thema niederfrequenter Schall noch nicht berücksichtigt. Daher startet das Umweltbundesamt gerade eine große Studie um dessen Auswirkungen verstehen zu können. Sollten die Planung nicht diese Ergebnisse abwarten? In Ostrach führte der RVBO aber aus, dass niederfrequenter Schall schon deshalb kein Thema sei, weil er ja unterhalb der Hörschwelle läge. Wir fragen uns: Hat der RVBO das Thema niederfrequenter Schall fachlich verstanden? Dies ist aber relevant, weil die Umgebung dieser neuen Anlagen davon ganz erheblich betroffen sein werden.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
II.146_1	2799	6. ROTMILAN & FLEDERMÄUSE Der Bereich um Ostrach ist ein seltenes und wertvolles Gebiet mit einer Häufung von Rotmilanen. Es handelt sich um eines der wenigen europäischen Rückzugsgebiete dieser Art. Die Auswirkung der geplanten Anlagen auf diese Tiere sowie auf Fledermäuse ist bislang nicht geprüft. Das gilt auch für die Auswirkungen auf Reh- und Rotwild, das durch die beständige Geräuschkulisse im Wald seine Horchfähigkeit einbüßen wird. Der Verlust des Wildbestandes dürfte die Folge sein.	s. II.146_1, BE-ID 2781	Kenntnisnahme
II.146_1	2800	7. MIKROKLIMA Die Auswirkungen der Anlagen auf das Mikroklima in der Umgebung der Anlagen ist bislang nicht untersucht. Beobachtungen an anderen Intensiv-Standorten weisen aber darauf hin, dass die Niederschlagsmengen in der direkten Umgebung deutlich abnehmen. 8. VERUNREINIGUNGEN Wir fordern die Untersuchung der Auswirkungen von Abrieb und Material der Windblätter. Bislang geht man davon aus, dass je Blatt und Jahr ca. 30 kg Material (Fasern, Mikroplastik, Carbonstaub) abgetragen und in der Umgebung deponiert werden. Bei - hypothetisch - 15 Anlagen mit je 3 Blättern wären dies 1,35to pro Jahr, mit ca. 13to Material in einem 10 Jahres-Zeitraum. Was sind die prognostizierten Folgen dieser Belastung? Dies muss geklärt werden. Quellenangaben (alle Webseiten abgerufen am 27.01.2024)	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.146_1	2801	9. Bundeswehr Das Gebiet WEA 437 – 001 Ostrach West liegt in der [Inhalt anonymisiert] zum Bundeswehr Standort Pfullendorf und ist auch aus diesem Grunde für den Standort von Windkraftanlagen untauglich.	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die vorangegangene Abwägung zum gleichen Sachverhalt verwiesen (BE ID: 2772).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
II.146_1	2802	Schlussbemerkung: Der Ortschaftsrat von Magenbuch-Lausheim lehnt jeglichen Bau von Windkraftanlagen in den Wäldern auf den Gemarkungsflächen der Gemeinde Ostrach aus vorgenannten Gründen einstimmig ab. Ebenso hat sich die überwiegende Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger aus Magenbuch und Lausheim dieser Meinung angeschlossen. Eine Unterschriftenliste liegt vor.	Es wird auf die vorangegangene Abwägung zum gleichen Sachverhalt verwiesen (BE ID: 2774).	Teilweise Berücksichtigung
II.146_1	2803	Ortschaftsrat Kalkreute-Spöck Stellungnahme/Einspruch zu geplantem Windpark „Pfullendorfer Hölzl“ nördlich von Kalkreute und Spöck Sehr geehrter Frau Burth, die Gemeinde Ostrach nimmt mit 1349 Hektar an ausgewiesenen Vorranggebieten für Windenergie einen erheblichen Teil der Fläche im Regionalverband ein. Im Vergleich zu den Landkreisen Ravensburg und Bodenseekreis trägt Ostrach somit einen unverhältnismäßig hohen Anteil an der Verantwortung für die Energiewende. Die Ortschaften Kalkreute, Spöck und Magenbuch trifft es im geplanten Windpark „Pfullendorfer Hölzl“ extrem stark. Hier sollen in nächster Nähe insgesamt mind. 22 Windkraftanlagen mit einer Gesamthöhe von 261 Metern entstehen. Dies würde uns unverhältnismäßig belasten. Hierzu möchten wir folgende Einwände aufzeigen:	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.146_1	2804	1. Beeinträchtigung des Landschaftsbildes und des Tourismus Die Errichtung von Widkraftanlagen in dem ausgewiesenen Vorranggebiet „Pfullendorfer Hölzl“ würde das Landschaftsbild in Kalkreute, Spöck und Magenbuch extrem stark beeinträchtigen. Die Anlagen mit einer Höhe von 261 Metern würden die Sicht auf die naturbelassene Umgebung, die als Naherholungsgebiete, auch für den Tourismus durch das Naherholungsgebiet „nördlicher Bodensee“ einen sehr guten Ruf genießt, eine sehr negative Auswirkung haben.	Die Aspekte der Schutzgüter "Landschaft" und "Mensch/Erholung", einschließlich des planerischen Leitprinzips der dezentralen Konzentration sowie der Vermeidung einer Überlastung bzw. Umzingelung, und die Belange des Tourismus (mittelbar z.B. über Kurgebiete, störungsempfindliche Grün- und Erholungsflächen, in höchstem Maße raumwirksame Kulturdenkmale) sind im Planungskonzept berücksichtigt (s. Begründung zu PS 4.2.1 sowie Kriterienkataloge und Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung der Vorranggebiete Windenergie und der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Der Regionalverband hat das Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft speziell für den Teilregionalplan Energie beauftragt (s. Umweltbericht sowie zweckdienliche Unterlagen zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie). Für jedes Vorranggebiet Windenergie wurde anhand des o.g. Gutachtens und weiterer Parameter zudem die erheblichen Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter „Landschaft“ und "Mensch/Erholung" auf Ebene der Regionalplanung ermittelt und im Umweltbericht sowie in Steckbriefen bewertet und dokumentiert (s. Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Diese Prüfergebnisse	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			wurden im weiteren Planungsprozess in die regionalplanerische Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt. Bei dem in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie wurde im Rahmen der regionalplanerischen Abwägung und unter Berücksichtigung der oben genannten Aspekte der Windenergienutzung aufgrund von § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (überragendes öffentliches Interesse erneuerbarer Energien, Gewichtungsvorrang) gegenüber den Aspekten "Landschaft" sowie "Mensch/Erholung" und Tourismus der Vorrang eingeräumt. Die Belange der Schutzgüter „Landschaft“ , "Mensch/Erholung" und Tourismus wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete Windenergie angemessen berücksichtigt. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Der Regionalverband hält sich bei seiner Planung an die gesetzlichen Vorgaben.	
II.146_1	2805	2. Beeinträchtigung der Wohnqualität und des Naturschutzes Die Lärmbelastung durch soviele Windkraftanlagen kann zu einer Beeinträchtigung der Wohnqualität in den Ortschaften Kalkreute, Spöck und Magenbuch führen. Bewohner in so kleinen ländlichen Ortschaften nehmen bewusst große Einschränkungen, wie z.B. nicht vorhandener ÖPNV usw., bewusst in Kauf, um in Ruhe dort leben zu können. Nun sollte dies auch bei der Anzahl der möglichen Anlagen berücksichtigt werden.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Energie verwiesen.	
II.146_1	2806	Darüber hinaus stellen die Anlagen eine Gefahr für viele Arten von Vögeln und auch Fledermäuse dar. In dem ausgewiesenen Vorranggebiet „Pfullendorfer Hölzl“ befinden sich zudem wertvolle Naturschutzgebiete, die durch die Windkraftanlagen gefährdet würden.	Das in der Anregung genannte ausgewiesenen Vorranggebiet „Pfullendorfer Hölzl“ bzw. Naturschutzgebiet kann nicht nachvollzogen werden.	Kenntnisnahme
II.146_1	2807	3. Unzureichende Abwägung von Alternativen Der Teilregionalplan Energie fokussiert sich stark auf die Windenergie und lässt andere alternative Energiequellen, wie Solarenergie oder Geothermie außer Acht. Es ist notwendig, eine umfassende Abwägung aller erneuerbaren Energien unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Vor- und Nachteile durchzuführen.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.146_1	2808	4. Ungleiche Verteilung der Lasten Die Gemeinde Ostrach, im speziellen die Ortschaften Kalkreute und Spöck tragen bereits jetzt einen überdurchschnittlichen Anteil an der Energiewende. Es bestehen bereits sehr viele Photovoltaikanlagen auf landwirtschaftlichen Dächern und es sind große Freiflächenanlagen in unserem Bereich bereits in Planung. Ebenso steht die größte Biogasanlage Süddeutschlands in Hahnennest in direkter Nähe zu Kalkreute. Es ist daher somit nicht gerechtfertigt, weitere Vorranggebiete bzw. einen Windpark im Gebiet „Pfullendorfer Hölzl“ mit mind. 22 Windkraftanlagen auszuweisen. Die Lasten der Energiewende müssen auf alle Gemeinden im Regionalverband fair verteilt werden.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
II.146_1	2809	5. Wirtschaftliche Nachteile Die Errichtung von so vielen Windkraftanlagen in nächster Nähe zur Wohnbebauung kann zu einem Wertverlust von Immobilien in der Umgebung führen. Darüber hinaus besteht die Gefahr, dass der aufstrebende Tourismus in unserer Region durch die Beeinträchtigung des Landschaftsbildes und der Lärmbelastung deutliche Einbußen haben wird.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.146_1	2810	6. Eingriff in die Natur und Gefährdung des Trinkwassers Das FFH-Gebiet Taubenried-Brunnhauser-Ried wird zum Andelsbach entwässert. Das Andelsbachtal wird zur Trinkwassergewinnung von	Bezüglich des Abriebs von Windkraftflügeln sei auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Bezüglich der Berücksichtigung von Belangen des Grundwasserschutzes	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Stadt Pfullendorf und von der Gemeinde Krauchenwies genutzt. Hierbei sehen wir die Gefahr, dass das westliche Gebiet vom „Pfullendorfer Hölzl“ zum Taubenried entwässert wird. Durch einen Austritt von Trinkwasser gefährdenden Stoffen wären diese Trinkwasserbrunnen in Gefahr. Die Abriebe der Windkraftflügel werden unserer Ansicht nach auch in diesem Gebiet ausgebracht und gefährden ebenfalls unser Trinkwasser.	bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie im Teilregionalplan Energie sei auf die Anlage zur Synopse sowie auf die Unterlagen zum 2. Anhörungsentwurf des Teilregionalplans Energie (Kriterienkatalog, Erläuterung Kriterien im Textteil sowie Umweltbericht) verwiesen. Das in der Anregung genannte Vorranggebiet befindet sich lediglich zum Teil in Wasserschutzgebieten der Zone III. Eine Reduktion bzw. Streichung des in der Anregung genannten Vorranggebiets aus den in der Anregung gennanten Gründen erfolgt nicht.	
II.146_1	2811	Unserer Ansicht nachsind die kartierten Biotope auf unserer Gemarkung nicht ausreichend berücksichtigt.	Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.146_1	2812	7. Negative Auswirkung auf die CO2-Bilanz durch Fundamente Die durchschnittliche Fundamentgröße einer Windkraftanlage beträgt ca. 10.000 m³. Der Ausstoß von CO2 für Beton pro m³ beträgt etwa 200 KG. Somit wären das ca. 2000 Tonnen pro Windkraftanlage. Bei unserem Gebiet „Pfullendorfer Hölzl“ und geplanten 15 Anlagen wären das ein CO2-Ausstoß von 30.000 Tonnen! Wir stellen uns die Frage, weshalb werden Wohngebäude aus Beton nicht mehr aus Landesmitteln gefördert (ELR) und bei Windkraftanlagen spielt das wohl keine Rolle?	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
II.146_1	2813	8. Einfluss auf räumliche Infrastruktur Die Wohnstätte „Arnoldsberg“ sehen wir in der jetzigen Planung nicht ausreichend berücksichtigt.	Das in der Anregung genannte Vorranggebiet wird gemäß der Anregung in seiner Abgrenzung geändert. Die neue Abgrenzung des Vorranggebiets ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen; die Ergebnisse der Umweltprüfung sind der Anlage 1 zum Umweltbericht zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung
II.146_1	2814	Des Weiteren befindet sich in unserem Gebiet die Überflugtrasse fürdas Ausbildungszentrum der Bundeswehr in Pfullendorf.	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die vorangegangene Abwägung zum gleichen Sachverhalt verwiesen (BE ID: 2772).	Kenntnisnahme
II.146_1	2815	Ebenfalls sind wir sehr verwundert, dass die Waldumwandlungsgenehmigung für den geplanten Funkmasten von der Forstbehörde abgelehnt wurde und die Windkraftanlagen jetzt im selben Bereich gebaut werden sollen. Wie ist das zu verstehen?	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE ID 3027, Stellungnahme Az. II.146 verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.146_1	2816	Nach Ansicht des Ortschaftsrates wurde die Infrastruktur und die dadurch bedingten Baumaßnahmen für Einspeisung und Übergabestationen in Stromnetz nicht berücksichtigt und führt zu zusätzlichen Eingriffen in die Natur und Umwelt.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
II.146_1	2817	Fazit: Die Ausweisung von 1349 Hektar an Vorranggebieten für Windenergie in Ostrach und im speziellen mindestens 22 Windkraftanlagen mit einer Höhe von 261 Metern im Gebiet „Pfullendorfer Hölzl“ nördlich von Kalkreute und Spöck ist unverhältnismäßig hoch. Die negativen Auswirkungen auf das Landschaftsbild, den Tourismus, die Wohnqualität, den Naturschutz, Infrastruktur, die CO2-Bilanz, die Gefährdung des Trinkwassers und die Wirtschaft, sind erheblich. Es ist daher notwendig, die Vorranggebiete in Ostrach und speziell die Anlagenanzahl im „Pfullendorfer Hölzl“ zu minimieren und alternative Standorte im Regionalverband zu finden.	Aufgrund der Wahrung von Vorsorgeabständen zu Wohngebäuden, Freileitungen und Straßen wird das genannte Vorranggebiet verkleinert. Hinsichtlich der neuen Abgrenzung wird auf den 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Die genannten Sachverhalte (räumliche Verteilung, Wohnen, Naturschutz, Landschaftsbild, Erholung etc.) wurden - soweit relevant für die Ebene der Regionalplanung - im Planungsprozess berücksichtigt. Es wird auf das Planungskonzept, den Umweltbericht des Teilregionalplans Energie (Entwurf) und die Anlage zur Synopse verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
II.146_1	2818	Empfehlungen - Berücksichtigung aller bereits vorhandenen und bereits geplanter alternativer Energien, wie zum Beispiel Photovoltaik-Dachanlagen, Photovoltaik- Freiflächenanlagen und Biogasanlagen in unserem Bereich Kalkreute und Spöck und somit die Reduzierung der Anlagenzahl im „Pfullendorfer Hölzl“ und die Erhöhung der Abstände zu den Wohngebieten.	Die Aufstellung des Teilregionalplans Energie begründet sich aus verschiedenen gesetzlichen Vorgaben auf europäischer Ebene (EU-Verordnung 2020/0036 (COD) (Europäisches Klimagesetz)) sowie Bundes- und Landesebene (§§ 1 und 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz, § 3 WindBG (Gesetz zur Festlegung von Flächenbedarfen für Windenergieanlagen an Land), §§ 10, 20 und 21 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg). Gemäß der Vorgaben des Bundes hat die Landesregierung Baden-Württemberg den Regionalverbänden einen konkreten Auftrag erteilt, die zur Erreichung der Flächenziele (§§ 20 und 21 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg) notwendigen Teilpläne bis spätestens 30. September 2025 als Satzung festzustellen. Die o.g. gesetzlichen Grundlagen und die hierfür herangezogenen Entscheidungsgrundlagen sind nicht Bestandteil dieser Anhörung. Die Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik entspricht der Landesvorhabe gem. § 21 KlimaG BW, wonach in den Regionalplänen Gebiete in einer Größenordnung von mindestens 0,2 Prozent der jeweiligen Regionsfläche für die Nutzung von Photovoltaik auf Freiflächen festgelegt werden sollen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Aufgrund dieser gesetzlichen Vorgabe ist es nicht möglich, in die Flächenkulisse für Vorbehaltsgebiete Photovoltaik auch bereits bebauute bzw. versiegelte Flächen aufzunehmen. Bestehende und bauplanungsrechtlich gesicherte Solaranlagen, im Flächennutzungsplanverfahren befindliche Solarflächen und raumverträgliche Vorplanungen sowie weitere relevante Vorplanungen stellen gem. Kriterienkatalog Eignungskriterien zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik dar und wurden somit im Flächenauswahlprozess bereits berücksichtigt. Bestehende und genehmigte Windenergieanlagen (WEA), raumverträgliche WEA-Vorplanungen und weitere relevante WEA-Vorplanungen stellen gem. Kriterienkatalog Eignungskriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie dar und wurden somit im Flächenauswahlprozess bereits berücksichtigt. Das auf dem Kriterienkatalog basierende Planungskonzept wurde in der ganzen Region einheitlich für alle Teilregionen angewendet. Zur in der Anregung genannten Reduzierung der Anlagenzahl wird angemerkt, dass der RVBO keine Standorte für Windenergieanlagen plant, sondern nur Gebiete festlegt. Hinsichtlich der Neuabgrenznug des Vorranggebiets WEA-437-001 (Ostrach-West) wird auf die Abwägung zur BE ID 2817 dieser Stellungnahme (Az. II. 146_1) sowie auf die Anlage zur Synopse zu diesem Vorranggebiet verwiesen.	
II.146_1	2819	- Berücksichtigung des Landschaftsbildes und des Tourismus bei der Ausweisung von Vorranggebieten.	Es wird auf die Erläuterung zu den Anregung mit der BE ID 2804 dieser Stellungnahme Az. III.146_1 verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.146_1	2820	- Minimierung der Lärmbelastung und des Schutzes von Natur und Umwelt, durch eine erhebliche Reduzierung der Anzahl der geplanten Anlagen. - Faire Verteilung der Lasten der Energiewende auf alle Gemeinden im Regionalverband. - Berücksichtigung der wirtschaftlichen Auswirkungen der Windkraftanlagen.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
II.146_1	2821	- Schutz des Trinkwassers und deren Einzugsgebietes muss stärker berücksichtigt werden.	Es wird auf die Abwägung mit der BE ID 2810 der gleichen Stellungnahme mit dem Az. II.146_1 verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.146_1	2822	- Klärung mit der Bundeswehr, wie die genauen Überflugstrassen verlaufen	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die vorangegangene Abwägung zum gleichen Sachverhalt verwiesen (BE ID: 2772).	Kenntnisnahme
II.146_1	2823	Ortschaftsrat Tafertsweiler der Gemeinde Ostrach Stellungnahme zu WEA 437-002 und 437-003 in Ostrach-Tafertsweiler Wir, der Ortschaftsrat Tafertsweiler der Gemeinde Ostrach (politisches Gremium der Ortsteile Tafertsweiler, Bachhaupten, Eschendorf, Wirnsweiler und Gunzenhausen) möchten hiermit die Möglichkeit zu einer Stellungnahme bzgl. der geplanten Windkraftvorranggebiete auf unserer Gemarkung Ostrach-Tafertsweiler (WEA 437-002 und 437-003) nutzen. Vorab möchten wir anmerken, dass wir in den zurückliegenden Jahren immer eine konstruktive und unideologische Position vertreten haben und dabei zu guten Kompromissen im Sinne der Energiewende und unserer Bürgerschaft beigetragen haben.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.146_1	2824	1. Planungsgrundsatz „unter Vermeidung einer lokalen Überlastung“ bitte für alle Ortschaften Der RVBO ist unter der Prämisse einer dezentralen Konzentration sowie einer ausgewogenen Verteilung unter Vermeidung lokaler Überlastungen angetreten. Durch den aktuellen Planentwurf des Regionalverbandes fühlen wir uns nun aber komplett überfahren und sehen den Planungsgrundsatz „der Vermeidung einer lokalen Überlastung“ mit dem der RVBO gestartet ist, verletzt. Wir fordern deshalb gleiches Recht für alle Ortschaften bei der Vermeidung von lokalen Überlastungen unter Berücksichtigung auch anderer Belastungen insbesondere dem Kiesabbau im Wagenhart.	Das Planungskonzept zur Ermittlung von geeigneten und gleichzeitig konflikarmen Gebieten, inkl. die Vorgehensweise zur Vermeidung von lokalen und teilräumlichen Überlastungen (z.B. Umzingelung, Kummulation, räumliche Verteilung) sind in der Begründung zum Teilregionalplan Energie (Entwurf) dokumentiert. Der teilräumlich hohen lokalen Belastung von Siedlungen und wohngenutzten Einzelgebäuden durch Windenergieanlagen wurde im 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verstärkt Rechnung getragen. Unter Berücksichtigung der Größe der Vorranggebiete Windenergie und des Umzingelungsgrads kamen höhere Orientierungswerte für die Siedlungsabstände zur Anwendung. Hinsichtlich der genauen Methodik und der neuen Abgrenzung des Vorranggebiets wird auf den 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Dies betrifft auch das in der Stellungnahme genannte Vorranggebiet WEA-437-002 (Hoßkirch-Ostrach). Das Vorranggebiet Windenergie WEA-437-002 wurde im Umfeld	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			von Wirnsweiler und damit auch zwischen Bolstern und Wirnsweiler verkleinert, um eine Umzingelung von Wirnsweiler zu vermeiden. Hierzu wird auf die Abwägung zur BE ID 3039 der Stellungnahme mit dem Az. II.146 verwiesen. Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs zum Teilregionalplan Energie nach der 1. Anhörung wurden die Kiesabbauflächen Wagenhart im Bereich des Vorranggebiets Windenergie WEA-437-003 (Hoßkirch-Ostrach-Tafertsweiler) neu bewertet, das Vorranggebiet wurde verkleinert. Hierzu wird auch auf die Abwägung zur BE ID 3043 der Stellungnahme mit dem Az. II.146 verwiesen. Hinsichtlich der Neuabgrenznug des Vorranggebiets WEA-437-001 (Ostrach-West) wird auf die Abwägung zur BE ID 2817 dieser Stellungnahme (Az. II. 146_1) verwiesen. Bezüglich der zusätzlichen Belastung bereits vorbelasteter Gebiete wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Zudem wird zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten Windenergie auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	
II.146_1	2825	2. Umfassung („Umzingelung“) von Wirnsweiler mit 220° bzw. 275°!! Wie wir bereits im Vorfeld bzw. bei der Vorstellung des Planentwurfs am 15.11.2023 in Ostrach angemerkt möchten wir Sie auf einen u.E. gravierenden Planungsversäumnis hinsichtlich der Beurteilung der Umfassung unseres Ortsteiles Wirnsweiler (gelber Kreis) hinweisen. Abb.1: Ein Blick auf das Luftbild verdeutlicht die u.E. unzureichende und unseren betroffenen Bürgerinnen und Bürgern in Wirnsweiler (gelber Kreis) nicht vermittelbare Umzingelungs-Situation. Die Ortschaft Wirnsweiler wird laut Planentwurf bezogen auf den Siedlungsrand (letztes Wohnhaus Haus Nr. 4) zu mehr als 220° von bereits genehmigten und potenziell weiteren Windrädern umfasst. Hinzu kommt ein weiteres im Norden angrenzendes Windvorranggebiet der Gemeinde Ostrach, so dass sich eine Umfassung von 275 Grad (!) ergeben würde. Fakt ist, dass nach unserer Kenntnis keine Siedlung im gesamten Gebiet des Regionalverbandes von den Plänen so stark betroffen ist, wie unser Teilort Wirnsweiler. Hier findet u.E. definitiv eine lokale Überlastung statt, die selbst bei den stärksten Windkraftbefürwortern auf große Ablehnung stößt. Auch die rechtliche Zulässigkeit einer solchen Planung stellen wir grundsätzlich in Frage, da sie den Grundsätzen der aktuellen Rechtsprechung zur Umfassung von Ortschaften durch Windenergieanlagen u.E. völlig widerspricht (s.u.). Fachlich/rechtlicher Hintergrund zur Beurteilung der Umfassung („Umzingelung“) von Ortschaften durch Windenergieanlagen In Bezug zum maximalen Umfassungswinkel von 120° urteilt das OVG Sachsen-Anhalt (Urt. V. 16.03.2012, 2L 2/11; 20 – juris)	Es wird auf die Abwägung zur BE ID 2824 dieser Stellungnahme (Az. II.146_1) verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dahingehend, dass auf die Ausweisung solcher Gebiete zu verzichten ist, die zu einer Einkreisung von Siedlungsbereichen führen und damit auf die Bewohner bedrohlich wirken und sie belästigen. Insoweit wird angenom- men, dass eine Einkreisung dann vorliegt, wenn ein Windpark in einem Winkel von 120° um den Siedlungsbereich eine deutlich sichtbare, geschlossene, den Siedlungsbereich umgreifende Kulisse bilden würde. „Der Grundgedanke dabei ist die Gewährleistung eines Freihaltewinkels im Umfeld von Ortschaften, der auf physiologischen Eigenschaften des menschlichen Gesichtsfelds beruht. Als Gesichtsfeld wird dabei der Bereich definiert, innerhalb dessen eine Landschaftskulisse wahrgenommen werden kann. Dieser beträgt etwa 180°. Als maximal zumutbar wird eine durchgängige horizontale Verstellung des Horizonts durch Windkraftanlagen (WKA) von 2/3 des Gesichtsfelds (= 120°) angesehen (vgl. OVG Magdeburg, Beschl. V. 16.03.2012). Als weiteres Kriterium wird das zentrale Sichtfeld (Fusionsblickfeld) von ca. 60° herangezogen. Dieses dient als Abgrenzung des Bereiches, der für einen freien Blick in die Landschaft erforderlich ist und zusammenhängend von WKA freigehalten werden soll (= Freihaltekorridor von ca. 60°).“ Dies ist die aktuelle Rechtslage. Eine Belegung mit bis zu 180° wird im maßgeblichen Fachgutachten „Umfassung von Ortschaften durch Windenergieanlagen“ der Firma UmweltPlan 2021 im Auftrag des Landes Mecklenburg-Vorpommern nur dann ins Spiel gebracht, wenn die andere Seite frei von WKA ist. Diese Erweiterung ist auch von den Gutachtern nur mit Einzelfallprüfung und Visualisierung vorgesehen und auch nur dann falls „eine deutlich sichtbare und insbesondere geschlossene, den Siedlungsbereich umgreifende Kulisse nicht zu erwarten ist …“ (s.S. 4, „Gutachten zur Umfassung von Ortschaften durch Windenergieanlagen 2021“, UmweltPlan). Die Fachagentur Windenergie an Land hat sich in einem Workshop 2021 mit dem Titel „Umfassung von Ortschaften durch Windenergieanlagen“ mit dem Gutachten 2021 beschäftigt und kommt bzgl. genau dieser ins Spiel gebrachten Erweiterung der Umfassung auf bis zu 180° trotz Einzelfallprüfung und einer nicht zu erwartenden umgreifenden Kulisse zu folgendem Schluss: „Mehrere Stimmen äußerten sich zu einer möglichen Erweiterung der Umfassung in dem Vorschlag über die 120° hinaus, auf bis zu 180° bei gleichzeitigem Freihalten des restlichen Winkels. Dies sei nach Ansicht dieser Teilnehmenden nicht vermittelbar.“ Wir können uns dieser Auffassung der Windkraftexperten nur anschließen! Verletzung des Vorsorgeprinzips für die Ortschaft Wirnsweiler Die Umfassung von 220° bzw. 275° widerspricht selbst den Planungsansätzen des RVBO fundamental. So wird auf Seite 191 der Begründung des RVBO Planentwurfs		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		darauf hingewiesen: Abb. Eine Umzingelung bzw. Überlastung der Ortslage Wirnsweiler wird im Planentwurf des RVBO ganz und gar nicht vermieden. Weder ist die Ortslage einseitig betroffen, noch wurde der 60 Grad Freihalteraum eingehalten. Ja es wird bezogen auf den 2,5 km Radius sogar mit einer Umfassung von 220° bzw. unter Berücksichtigung des Vorranggebietes bei Bachhaupten sogar mit 275° geplant. Ganz offensichtlich handelt es sich um ein Planungs- oder Abwägungsversäumnis, das dringend korrigiert werden muss. Explizit möchten wir hier auf andere Regionalplanungen auch in Baden-Württemberg hinweisen, die eine Belegung mit max. 120° von 180° mit anschließendem Freihalteraum von jeweils 60° als Kriterium heranziehen und dabei oft sogar einen Betrachtungsradius von 3,5 km zugrunde legen (vgl. z.B. Regionalverband Stuttgart, Abb.2). Abb. 2: Schema der Methodik zur Vermeidung von räumliche Überlastung- bzw. Umzingelungssituationen bei der Ausweisung von Vorranggebieten im Regionalverband Stuttgart 2024 (vgl. Umweltbericht S. 17 bis 19) Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben weicht von diesem Planungsgrundsatz, wie hier in Wirnsweiler „in Einzelfällen, z.B. bei nur einseitiger Betroffenheit“ ab (s. S. 191). Auf welcher rechtlichen Grundlage diese Ungleichbehandlung der Betroffenen geschieht wird nicht erläutert. Wir halten dies für einen abwägungsrelevantes Versäumnis und rechtlich nicht haltbar und bitten darum dringend die Rechtsprechung des OVG Magdeburg zur Umzingelungs-Problematik zu beachten. Hinzu kommt, dass im Falle von Wirnsweiler eine deutlich sichtbare und geschlossene, den Siedlungsbereich umfassende Kulisse bereits im Entstehen ist. Aktuell sind 6 Anlagen an der Gemarkungsgrenze Hoßkirch im Bau (Vestas 7,2 MW, 260 m Höhe) die 2025 eine geschlossene WEA-Kulisse (aktuell bereits 76°) um Wirnsweiler bilden werden. Hinzu kommt das der einzig von Windkraft freie Raum Richtung Norden zusätzlich durch die Landesstraße visuell vorbelastet ist. Eine Belegung bis 180° ist daher u.E. unzulässig und widerspricht nach der aktuellen Rechtssprechung dem Vorsorgeprinzip zur Sicherung der Lebensqualität des Menschen. Wir bitten, ja erwarten deshalb, dass die Belegung mit max. 120° von 180° auch für die Ortschaft Wirnsweiler sichergestellt wird. Falls dem nicht entsprochen wird, fordern wir eine Einzelfallbetrachtung zum Nachweis, dass keine geschlossene Kulissenwirkung zu erwarten ist.		
II.146_1	2826	3. Winddargebot im Bereich des Kieswerkes deutlich unter 215 W/m² in 160 m über Grund; Kollision mit Rekultivierungsplanung und Naturschutz Das vom Land Baden-Württemberg als Orientierungswert angegebene Winddargebot von 215 W/m2 in 160 m über Grund (mittlere gekappte Windleistungsdichte) ist in Teilgebieten nicht gegeben. Insbesondere im Kiesabbaugebiet	Die Anregung zu möglichen Auswirkungen des Kiesabbaus und der damit verbundenen Veränderungen der Morphologie auf die Windhöffigkeit wird an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die Abwägung zur BE ID 3000 der Stellungnahme mit dem Az. II.146 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-003 sowie im westlich davon gelegenen Bereich von WEA-437-002 liegt das Winddargebot in großen Bereichen sogar unter 190 W/m2 (s. Abb.3). Abb. 3: Mittlere gekappte Windenergiedichte (W/m²) gemäß Windatlas 2019. Im Bereich des Kieswerkes und südlich davon werden nur 145 bis 190 Watt/m² erreicht (helle Flächen) und liegen damit deutlich unter dem Orientierungswert von 215 W/m². Auch die restlichen braun eingefärbten Flächen (190 bis 250 W/m²) im WEA-437-002 liegen durchweg unter den empfohlenen 215 W/m². Wir möchten darauf hinweisen, dass der Kiesabbau hier noch nicht abgeschlossen ist und der Eingriff in die Morphologie zwischenzeitlich deutlich größer ist als 2019 zum Zeitpunkt der Windatlas- Erstellung, so dass mit einem noch deutlich geringeren Winddargebot in 160 m Höhe zu rechnen ist.		
II.146_1	2827	Große Teile der Kiesgrube sind gemäß Rekultivierungsplan zudem explizit für den Naturschutz reserviert. Durch die geplanten Wasser- und Sukzessionsflächen werden windkraftsensible Vögel und Fledermäuse zudem zukünftig regelrecht angezogen (vgl. Baggerseen Ostrach oder Zielfinger Baggerseen).	s. II.146_1, BE-ID 2781	Kenntnisnahme
II.146_1	2828	4. Summationswirkung / negative Kumulation mit Kiesabbau und Höchstspannungstrassen Die Gemarkung Tafertsweiler ist nicht nur als Windkraftstandort stark belastet, sondern auch durch das größte Kiesabbaugebiet des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben bereits jetzt stark belastet. Hinzu kommt der für die Energiewende notwendige Neubau der 380 kV Freileitung am Nordrand unserer Gemarkung (Landschaftsbild). Wir erwarten, dass diese Summation/Kumulation für das Schutzgut Mensch mit anderen Belastungen thematisiert werden und eine Berücksichtigung findet und nicht einfach unter den Tisch gekehrt werden, schließlich ist der Regionalverband mit dem Grundsatz „der Vermeidung einer örtlichen Überlastung“ angetreten. Dies erfordert definitiv eine Gesamtbetrachtung der negativen kumulativen Wirkungen. „Zudem können Rohstoffabbauflächen und Windenergieanlagen räumlich eng konzentriert werden und dadurch im Umkehrschluss Waldflächen von Windenergieanlagen freigehalten werden. In einem Beispiel war es sogar möglich, ein Rohstoffabbaugebiet mit einem Vorranggebiet Windenergie zu überlagern (WEA-437-003 Hoßkirch-Ostrach-Tafertsweiler).“ Umweltbericht S. 137 Wir lehnen diese Art der negativen Kumulation auf unsere Kosten ausdrücklich ab! Hier wird eine Raumschaft überlastet, um andere Raumschaften von Belastung freizuhalten. Im Rahmen der Genehmigungen des Kiesabbaus war immer die Rede von anschließender Wiederaufforstung, Rekultivierung und Naturschutz und nicht von einem Umbau in eine Industrielandschaft, um andere Räume freizuhalten!	Zur Abgrenzung des genannten Vorranggebiets Windenergie WEA-437-003 wird auf die Abwägung zur BE ID 2824 dieser Stellungnahme (Az. II.146_1) verwiesen. Die in der Anregung genannten Kumulationen von Rohstoffabbau und Windenergie wurden in Kap. 9.2. des Umweltberichts zum Teilregionalplan Energie bereits aufgearbeitet. Die positiven und negativen Aspekte dieser Kumulationen werden in diesem Kapitel dargestellt und abgewogen. Es wird auf den Umweltbericht des 2. Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Insbesondere die Vermeidung einer übermäßigen lokalen Belastung sowie Aspekte des Natur- und Artenschutzes haben zu einer Verkleinerung der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik im 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie geführt. Dies betrifft auch die in der Stellungnahme genannten Räume. Zu den in der Anregung genannten Höchstspannungstrassen: Freileitungen und Kumulationen von Belastungen wurden - soweit sie die regionale Planungsebene betreffen - im Planungsprozess berücksichtigt. Es wird auf das Planungskonzept in der Begründung des Teilregionalplans Energie (Entwurf), incl. dem Kriterienkatalog im Anhang der Begründung verwiesen. Bezüglich der zusätzlichen Belastung bereits vorbelasteter Gebiete wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
II.146_1	2829	5. Fazit I. Der Ansatz des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben ist u.E. im Einzelfall Wirnsweiler nach der aktuellen Rechtsprechung und fachlichen Beurteilung rechtlich angreifbar und gefährdet einen rechtssicheren Regionalplan, weil das Vorranggebiet u.E. abwägungsfehlerhaft ausgewiesen wird. II. Das Kriterium Umfassung von Ortschaften wird im aktuellen Entwurf von den Planern nicht einheitlich für alle Ortslagen angewendet („Ungleichbehandlung“). Wir erwarten, dass hier alle Ortslagen gleich, nachvollziehbar und gemäß aktueller Rechtsprechung überplant werden und nicht in Einzelfällen davon abgewichen wird.	Es wird auf die Abwägung zur BE ID 2824 dieser Stellungnahme (Az. II.146_1) verwiesen. Eine rechtlich unzulässige Ungleichbehandlung liegt im 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie nicht vor, jedoch gibt es je nach Fallkonstellation unterschiedliche Möglichkeiten, eine lokale Umzingelung/Überlastung zu vermeiden. Es wird auf die Begründung zu PS 4.2.1 des 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
II.146_1	2830	III. Dass der Regionalverband selbst die Kiesgrube Tafertsweiler im Wagenhart als Windvorranggebiet ausweisen möchte ist für uns nicht nachvollziehbar. Weder ist hier das Winddargebot nach Maßgabe des Landes Baden-Württemberg erfüllt, noch die Rekultierungsplanung berücksichtigt, die hier in großen Bereichen einen Vorrang für den Naturschutz vorsieht, so plangenehmigt und Vor-Ort den Bürgern verkauft wurde.	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen verkleinert. Zu den konkreten Begründungen s. Anlage zur Synopse WEA-437-003. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
II.146_1	2831	IV. Bei der Abwägung muss auch die bereits bestehende starke Vorbelastung durch den aktuellen und zukünftig geplanten Kiesabbau sowie die bestehende und geplanten Höchstspannungstrassen eine Berücksichtigung finden, um eine örtliche Überlastung der Gemarkung Tafertsweiler zu vermeiden.	Es wird auf die Abwägung zur BE ID 2828 dieser Stellungnahme (Az. II.146_1) verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Dies ist bislang nicht geschehen.		
II.146_1	2832	Eine Ausweisung wie im Entwurf geplant werden und können wir als Ortschaftsräte nicht akzeptieren. Wir machen daher folgenden Gestaltungsvorschlag für die Ausweisung des Vorranggebietes: - Einhaltung einer maximalen Belegung von 120° entsprechend aktueller Rechtssprechung, ausgehend von der aktuell im Bau befindlichen Anlage WKA 1 des Windparks Hosskirch. - Freihaltung des 60° Winkels in Richtung Westen (so dass zumindest die Abendsonne für Wirnsweiler frei von WKA bleibt) zur Vermeidung einer örtlichen Überlastung und zur Akzeptanzsteigerung. - Streichung des Windvorranggebietes im Kieswerk. Ein entsprechender Gestaltungsvorschlag (s. Abb. 4) ist in der Anlage beigefügt (s. Anlage 1). Abb. 4: Gestaltungsvorschlag/Kompromissvorschlag für WEA-437-002 und 437-003 des Ortschaftsrates Tafertsweiler (s. auch Anlage 1)	Zur Vermeidung einer Umzingelungswirkung von Siedlungen und zur Wahrung von Vorsorgeabständen zu Wohngebäuden, insbesonderen vor der Hintergrund einer starken örtlcihen Belastung sowie aufgrund der Berücksichtigung von Belangen des Rohstoffabbaus wird das genannte Vorranggebiet verkleinert. Hinsichtlich der neuen Abgrenzung und des zugrunde liegenden Planungskonzepts wird auf den 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
II.146_1	2833	Wir hoffen auf eine Berücksichtigung unserer Vorschläge im Rahmen der Anhörung. Nochmals möchten wir betonen, dass wir uns bereits bei der Planung der im Bau befindlichen WKA in Hoßkirch im Rahmen der Dialoggruppe konstruktiv eingebracht haben und die gefundenen Lösungen auch gegenüber unseren Bürgerinnen und Bürgern mittragen. Ein Planentwurf der u.E. nicht der aktueller Rechtssprechung entspricht und unsere Bürger:innen über Gebühr und unverhältnismäßig belastet werden wir jedoch keinesfalls mittragen oder sogar noch öffentlich vertreten. Die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger von Wirnsweiler würde gemäß Planentwurf u.E. geopfert werden, um andere Räume im Regionalverband von Windkraft freizuhalten. Wir bitten darum Maß und Mitte zu halten und hier Abhilfe zu schaffen. Zur Not behalten wir uns rechtliche Schritte vor bzw. werden die direkt betroffenen Bürger:innen bei der Einlegung von Rechtsmitteln fachlich und organisatorisch unterstützen (Musterklage).	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.146_1	2834	OR Wangen: Stellungnahme zur Windkraft Hölzle • Schutz von Grundwasser und den Wasserschutzgebieten, Wasservorranggebieten =? Es sind 15 Windräder á 6.278 Liter in der Summe 94.170 Liter wassergefährdenden Stoffen in dem Windpark. Dies ist ein zu großes Risiko! Abb. • Unser Grundwasser ist das höchste Gut! Berücksichtigung der Grundwasser-Vorkommen! In diesen Gebieten dürfen keine Windräder gebaut werden! =? Viele Generationen benötigen nach uns gesundes Trinkwasser! Unsere Quellgebiete und Wasserspeichergebiete wurden in keinster Weise berücksichtigt!	Es wird auf die Abwägung mit der BE ID 2810 der gleichen Stellungnahme mit dem Az. II.146_1 verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.146_1	2835	• Das [Inhalt anonymisiert] Pfullendorf ist ebenfalls in diesem Gebiet!!! Es gibt eine Schutzzone von 3 KM!!!! Diese wurde nicht berücksichtigt!!!	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die vorangegangene Abwägung zum gleichen Sachverhalt verwiesen (BE ID: 2772).	Keine Berücksichtigung
II.146_1	2836	• Abrieb von Mikroplastik/Carbonfaser, Abrieb bei den Flügeln. Was bedeutet dies für die Gesundheit der Menschen und der	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Umwelt??? Es sind 100 Kilo giftiger Abrieb pro Windrad/Jahr. Ergibt 15 x 100 kg = 1.500kg pro Jahr in 20 Jahren 30.000 KG Quelle: Westfalenpost Klage gegen Mega- Windräder: 22.01.2024 =? Gefahr bei der Einatmung sowie, dass erodierte Partikel der Rotorblätter ins Trinkwasser gelangen! Der WD Wissenschaftlicher Dienst des Bundestags: Aufgrund der Umwelteinflüsse wie UV-Strahlung Wind und Temperaturwechsel sind Rotorblätter von Windkraftanlagen abfällig für Erosion. Infolge dessen kann es zu Abnutzungen und Rissbildung kommen. =? Die Deutsche Feuerwehr- Zeitung von 2014 berichtet: Bei einem Brand der Windflügel ergab der Abbrand 90.000 Fasern / m³ Luft! Abb. Quelle: CFK Gefährlich bi frankenau.de	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
II.146_1	2837	Anlage der Pläne zur Windenergiepotentialberechnung BW vom 17.10.2019 Abb. Quelle: https://www.energieatlas-bw.de/wind/ermittelte- windpotenzialflaechen • Keine eindeutigen Zahlen zum Windvorkommen siehe Windatlas LUBW. In der Darstellung vom 17.10.219 siehe oben. In der Darstellung LUBW wäre nur ¼ die linke Fläche entlang der Landstraße nach Pfullendorf geeignet!!! =? Das bedeutet: Nach der Karte vom 17.10.2019 sind 3/4 der neuen RVBO- Fläche dazu gekommen. Die Frage ist doch: Warum sind 3/4 der Fläche dazu gekommen. Nur wegen dem Eigentümer? Weiter sind die im Windatlas angegebenen Werte um mehr als 30% niedriger!	Die Anregung zur Potenzialanalyse der LUBW wird an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die Abwägung zur BE ID 3000 der Stellungnahme mit dem Az. II.146 verwiesen.	Kenntnisnahme
II.146_1	2838	• Das Landschaftsbild und die Optik stehen im Widerspruch zum Naherholungsgebiet Jettkofen- Wangen mit ca. 70 ha	Es wird auf die Erläuterung zu den Anregung mit der BE ID 2769 dieser Stellungnahme Az. III.146_1 verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.146_1	2839	• Schattenwurf und Schall (z.B. Infraschallschaden für Mensch und Tier) Schutzgebiete aufzeigen =? Größere Abstände zur Bebauung werden gefordert! • Der Abtransport des Stromes ist wegen den fehlenden Trafostationen mit enormen Lieferzeiten und verzögerten Netzanschlüssen nicht erfüllt. Dies bedeutet, dass der erzeugte Strom nicht abtransportiert werden kann!	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
II.146_1	2840	Unser Fazit: Zu viele Argumente sprechen gegen dieses Windparkgebiet Hölzle!!!	Es wird auf die vorangegangene Abwägung zum gleichen Sachverhalt verwiesen (BE ID: 2832).	Teilweise Berücksichtigung
Ortschaftsrat Tafertsweiler (Ostrach)				
II.146_2	3310	Hiermit möchten wir unsere Forderungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens als Ortschaftsrat Tafertsweiler der Gemeinde Ostrach durch unsere Stellungnahme mitteilen.Die Stellungnahme wird von der Gemeinde Ostrach unterstützt und von einem Fachanwaltbegleitet.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.146_2	3314	Wir, der Ortschaftsrat Tafertsweiler der Gemeinde Ostrach (politisches Gremium der Ortsteile Tafertsweiler, Bachhaupten, Eschendorf, Wirnsweiler und Gunzenhausen) möchten hiermit die Möglichkeit zu einer Stellungnahme bzgl. der geplanten Windkraftvorranggebiete auf unserer Gemarkung Ostrach-Tafertsweiler (WEA 437-002 und 437-003) nutzen. Vorab möchten wir anmerken, dass wir in den zurückliegenden Jahren immer eine konstruktive und unideologische Position vertreten haben und dabei zu guten Kompromissen im Sinne der Energiewende und unserer Bürgerschaft beigetragen haben.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.146_2	3316	1.Planungsgrundsatz „unter Vermeidung einer lokalen Überlastung“ bitte für alle Ortschaften Der RVBO ist unter der Prämisse einer dezentralen Konzentration sowie einer ausgewogenen Verteilung unter Vermeidung lokaler Überlastungen angetreten. Durch den aktuellen Planentwurf des Regionalverbandes fühlen wir uns nun aber komplett überfahren und sehen den Planungsgrundsatz „der Vermeidung einer lokalen Überlastung“ mit dem der RVBO gestartet ist, verletzt. Wir	Der teilräumlich hohen lokalen Belastung von Siedlungen und wohngenutzten Einzelgebäuden durch Windenergieanlagen wurde im 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verstärkt Rechnung getragen. Unter Berücksichtigung der Größe der Vorranggebiete Windenergie und des Umzingelungsgrads kamen höhere Orientierungswerte für die Siedlungsabstände zur Anwendung. Dies betrifft auch die in der Stellungnahme	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		fordern deshalb gleiches Recht für alle Ortschaften bei der Vermeidung von lokalen Überlastungen unter Berücksichtigung auch anderer Belastungen insbesondere dem Kiesabbau im Wagenhart.	genannten Vorranggebiete. Hinsichtlich der neuen Abgrenzung des Vorranggebiets wird auf den 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Das Planungskonzept zur Ermittlung von geeigneten und gleichzeitig konflikarmen Gebieten, inkl. die Vorgehensweise zur Vermeidung von lokalen und teilräumlichen Überlastungen (z.B. Umzingelung, Kummulation, räumliche Verteilung) sind in der Begründung zum Teilregionalplan Energie (Entwurf) dokumentiert. Es wird auf dieses Dokument verwiesen.	
II.146_2	3355	Wir verlangen die Vermeidung lokaler Überlastung durch industrielle Überformung im Erholungsgebiet Wagenhart und Umgebung.	"Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse (Umzingelung Wirnsweiler) Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung,	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen."	
II.146_2	3356	Die Berücksichtigung bereits rechtlich ausgewiesener Konzentrationsflächen, OM 03 Birkhöfe, OM02 Branden und OS 06 Waldgebiet Bachhaupten-Bolstern, im FNP 2015 aufgenommen, sowie die genehmigte WEA-Kulisse Hoßkirch wurden bei der bisherigen Planung durch den RVOB nichtbeachtet.	In § 20 des Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetzes Baden-Württemberg heißt es in Abs. 1: „Zur Erreichung der Flächenbeitragswerte gemäß § 3 Absatz 1 des Windenergieflächenbedarfsgesetzes (WindBG) vom 20. Juli 2022 (BGBl I S. 1353) werden gemäß § 3 Absatz 2 Nummer 2 WindBG zur Umsetzung der Flächenbeitragswerte für Baden-Württemberg nach Anlage 1 Spalte 1 und 2 des Windenergieflächenbedarfsgesetzes sowohl für den zum 31. Dezember 2027 als auch für den zum 31. Dezember 2032 zu erreichenden Wert 1,8 Prozent der jeweiligen Regionsfläche als verbindliche regionale Teilflächenziele für die Träger der Regionalplanung festgelegt.“ Die bisherigen kommunalen Konzentrationsplanungen gehen auf einen grundsätzlich anders gestalteten planungsrechtlichen Rahmen zurück, insbesondere gab es kein gesetzlich normiertes Flächenziel und das betrachtete Plangebiet war kommunal und nicht gesamtregional. Die unter diesem Rahmen gefundenen Gebietsgrenzen können nicht ungeprüft 1:1 in die regionalplanerische Steuerung nach neuem Rechtsrahmen übernommen werden. Bei der planerischen Abwägung im Rahmen der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie wurde das Gewicht jedes Belangs angemessen berücksichtigt, wobei nach § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) (Überragendes öffentliches Interesse am Ausbau der Erneuerbaren Energien; Gewichtungsvorrang) dem Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien ein deutlich höheres Gewicht beigemessen wurde. Im Planverfahren zur Aufstellung des Teilregionalplans Energie wirkte § 2 EEG insbesondere, indem er im Planungsprozess zu einer größeren Potenzialfläche für die Windenergienutzung führte und somit die Planungsspielräume erweiterte. Diese sind erforderlich, um den vorgegebenen Flächenbeitragswert von 1,8 % der Landesfläche einhalten zu können und damit die Steuerungswirkung des Regionalplans auszulösen. Die Vorranggebiete Windenergie wurden somit nach umfassender Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG und unter Berücksichtigung der Klimaschutzziele auf Bundes- und Landesebene einschließlich § 2 EEG als Ziele der Raumordnung festgelegt. Die Ermittlung und	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Festlegung der Vorranggebiete Windenergie erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten. Zur Umsetzung des Flächenziels wurde die gesamte Region auf Potenziale für Windenergieanlagen untersucht, um möglichst geeignete und konfliktarme Flächen für die Nutzung der Windenergie zu identifizieren und als Vorranggebiete Windenergie festzulegen. Zur Ermittlung geeigneter Flächen kamen im Planungsprozess schrittweise Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien zur Anwendung. Die Kriterien sind in der Anlage zur Begründung aufgezählt und erläutert. Zudem wurde eine Umweltprüfung durchgeführt. Die Vorgehensweise ist in der Begründung zum Entwurf des Teilregionalplans sowie im Umweltbericht dokumentiert. Dies gilt auch für die in der Stellungnahme angesprochenen Themen zum Artenschutz. Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben und geschilderten Vorgehensweise ist es aus Sicht des Regionalverbands nicht geboten, die Vorranggebiete für Windenergie überwiegend an der Abgrenzung bestehender Konzentrationszonen, vorgeschlagenen Interessensgebieten oder Vorplanungen zu orientieren. Vielmehr ist es zum einen erforderlich, bei vorliegenden Ausschlussgründen, Konflikten oder nicht gegebener Eignung auf (Teil-)Flächen von Konzentrationszonen, Interessensgebiete oder Vorplanungen zu verzichten und zum anderen zusätzliche Vorranggebiete Windenergie festzulegen, wenn sich das aus der Plankonzeption ergibt. Denn auch außerhalb der Konzentrationszonen, Interessensgebiete oder Vorplanungen finden sich für die Windenergienutzung geeignete Gebiete mit wenigen Konflikten und diese tragen dazu bei, eine möglichst große Fläche in der Region als Vorranggebiete Windenergie festzulegen und das gesetzliche Flächenziel zu erreichen. Bestehende und genehmigte Windenergieanlagen (WEA), raumverträgliche WEA-Vorplanungen und weitere relevante WEA-Vorplanungen stellen gem. Kriterienkatalog Eignungskriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie dar und wurden somit im Flächenauswahlprozess bereits berücksichtigt. Das auf dem Kriterienkatalog basierende Planungskonzept wurde in der ganzen Region einheitlich für alle Teilregionen angewendet. Die genannten Konzentrationsflächen im FNP wurden nicht vollständig in die Flächenkulisse der	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorranggebiete Windenergie des Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie übernommen, da Teilflächen der Konzentrationszonen nicht dem Planungskonzept zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie des Teilregionalplans Energie entsprechen, insbesondere im Hinblick auf das Prinzip der dezentralen Konzentration in Verbindung mit der Erfüllung des Landesflächenziels von 1,8 % der Regionsfläche. Es wird auf das Planungskonzept und den Kriterienkatalog zur Festlegung der Vorranggebiete Windenergie (s. Anlage zur Begründung Anhörungsentwurf Teilregionalplan Energie) verwiesen.	
II.146_2	3357	Die Erweiterung durch das Gebiet WEA-437-002 stellt eindeutig eine unzulässige Umringung von Wirnsweiler dar. Wir verlangen die Kriterien zur Ableitung eines Vorsorgewerts zur Verhinderung einer Umfassungswirkung von Windenergieanlagen zu berücksichtigen.	Es ist richtig, dass sich durch die Abgrenzung des in der Anregung genannten Vorranggebiets Windenergie gemäß 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie eine Umzingelungswirkung der Ortschaft Wirnsweiler ergeben hat. Um eine örtliche Überlastung in diesem Einzelfall zu vermeiden, wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie in seiner Abgrenzung geändert. Dabei wurde auf eine Belegung durch Vorranggebiete Windenergie von 180° zurückgegriffen (s.u.). Darüber hinaus wurde einer teilräumlich hohen lokalen Belastung von Siedlungen und wohngenutzten Einzelgebäuden durch Windenergieanlagen im 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verstärkt Rechnung getragen. Unter Berücksichtigung der Größe der Vorranggebiete Windenergie und des Umzingelungsgrads kamen höhere Orientierungswerte für die Siedlungsabstände zur Anwendung. Dies betrifft auch das in der Stellungnahme genannte Vorranggebiet. Hinsichtlich der genauen Methodik (Begründung zu PS 4.2.1) und der neuen Abgrenzung der Vorranggebiete wird auf den 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen.	Berücksichtigung
II.146_2	3358	Vorangegangene Artenschutzrechtliche Erhebungen durch das Genehmigungsverfahren derWindenergieanlagen Hoßkirch sowie Lenkflächen und Vorbelastungen durch Lärmemissionen dergenehmigten Anlagen verlangen wir zu berücksichtigen im Plangebiet WEA 437-02.	Die eingereichten Unterlagen wurden gesichtet und im Hinblick auf die Relevanz auf der vorliegenden Planungsebene geprüft. Die Regionalplanung ist auf systematisch erhobene, regionsweit verfügbare Datengrundlagen angewiesen. Um die Regionalverbände zu unterstützen, wurde im Rahmen der „Task Force zur Beschleunigung des Ausbaus der erneuerbaren Energien im Land“ ein „Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung“ im Hinblick auf Planungen für Windenergie erarbeitet. Der Fachbeitrag der LUBW ist eine speziell auf die Regionalplanung zugeschnittene landesweite Planungshilfe ermöglicht es erstmalig, die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Artenschutzbelange bei der Ausweisung von Vorranggebieten fachlich fundiert und standardisiert zu berücksichtigen. Zentraler Bestandteil des Fachbeitrags ist die Verortung von Schwerpunktvorkommen ausgewählter windkraftsensibler Arten, die naturschutzfachlich sehr hochwertige und hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windkraftsensible Arten darstellen. Diese Schwerpunktvorkommen wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete für Windenergieanlagen angemessen berücksichtigt. Damit werden die Konflikte zwischen den Belangen des Artenschutzes und der Windenergie räumlich entzerrt und eine sachgerechte, rechtssichere Abwägung durch die Regionalverbände möglich. In den Vollzugshinweisen zum Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (Hrsg.: Umweltministerium BW) heißt es: „Bei den ermittelten Schwerpunktvorkommen handelt es sich insgesamt nicht um eine durchgängig reale Momentaufnahme des Naturgeschehens, sondern um eine bestmögliche Darstellung und Überlagerung der zum Zeitpunkt der Bearbeitung bei der LUBW verfügbaren landesweiten relevanten Daten zu den betrachteten windkraftsensiblen Arten. Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag sind für die Regionalplanung unbeachtlich, es sei denn, es handelt sich um die im Fachbeitrag näher definierten Sonderstatus-Arten. […] D. h. für diejenigen Arten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, können im Rahmen der Regionalplanung zusätzliche Daten zu Vorkommen unberücksichtigt bleiben.“ Für Beurteilung auf Regionalplanebene ist der Fachbeitrag maßgeblich. Die Flächen der WEA-437-002 und WEA-437-003 liegen weder in der Zone A oder B des Fachbeitrags der LUBW. Auch außerhalb der Schwerpunktvorkommen des Fachbeitrags können in geeigneten Lebensräumen Vögel- und Fledermausarten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, vorkommen. Sie erfüllen aus landesweiter Sicht jedoch nicht die Voraussetzungen, um im Rahmen der im Fachbeitrag gewählten Methodik und der zur Verfügung stehenden Datengrundlagen als Schwerpunktvorkommen der Kategorie A und B abgegrenzt zu werden. Vom Fachbeitrag sind auch Arten umfasst, die bevorzugt in Siedlungsbereichen vorkommen. Daher	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			können Schwerpunktvorkommen auch in Siedlungsbereichen liegen. Es wird davon ausgegangen, dass für die im Fachbeitrag abgedeckten Arten die aus landesweiter Perspektive wichtigsten Landschaftsausschnitte im Fachbeitrag dargestellt werden. Eine angemessene Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen durch den Planungsträger trägt daher zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Die Unterlagen des Genehmigungsverfahrens des Windparks Hoßkirch müssen jedoch bei weiteren Planungen beachtet werden. Ein Hinweis dazu wird im Umweltbericht vermerkt. Gemäß den Unterlagen (2021) befinden sich nachgewiesene Brutstätten von kollisionsgefährdeten Vogelarten und Fledermäusen im	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Plangebiet. Bezüglich der von Ihnen eingereichten Daten zu Vorkommen von Arten, die als Schwerpunktvorkommen im Rahmen der Erstellung des Fachbeitrags der LUBW mit abgehandelt wurden, geht der Regionalverband davon aus, dass diese mit dem Fachbeitrag der LUBW ausreichend abgehandelt sind. Mit den Schwerpunktvorkommen der Kategorie A wurden die (Quell-)Populationen der landesweit bedeutendsten Flächen für die Regionalplanung festgelegt. Dies wurden im Zuge der Planung vollumfänglich berücksichtigt. In den Schwerpunktvorkommen A sind keine Vorranggebiete Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie ausgewiesen. Auch Kategorie-B-Flächen wurden fast vollständig berücksichtigt. 99,5 % der Schwerpunktvorkommen Kategorie B in der Region Bodensee-Oberschwaben werden im Entwurf zum Teilregionalplan Energie von Vorranggebieten Windenergie freigehalten. Viele weitere Artnachweise können nur im Zuge der konkreten Standortwahl beachtet werden (z.B. Amphibien, Reptilien, Insekten). Der Regionalverband plant Gebiete, aber keine Standorte. In der Regionalplanung gelten die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG nicht unmittelbar, da noch nicht der Regionalplan, sondern erst die Errichtung der Windenergieanlage eine verbotsrelevante Handlung darstellen kann. Darüber hinaus ist die Ausweisung von Vorranggebieten im Falle eines möglichen Verstoßes gegen die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote auch dann möglich, wenn im Rahmen einer Prognose eine Ausnahme nach §§ 45 Absatz 7 i.V.m. 45b Absatz 8 BNatSchG in Betracht kommt. Bekannte, besonders sensible, stetige Lebensräume geschützter Arten, welche häufig bereits Teil geschützter Lebensräume (Biotope, Naturschutzgebiete, FFH-Mähwiesen, etc.) sind und den gesetzlichen Schutzanforderungen unterliegen, sind im Rahmen der Planungskriterien berücksichtigt (s. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Nach § 8 ROG sowie § 2a LplG ist bei der Aufstellung bzw. Fortschreibung eines Regionalplans eine Umweltprüfung durchzuführen, in welcher die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt zu ermitteln, zu bewerten und zu berücksichtigen ist. Die	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			strategische Umweltprüfung umfasst u.a. Maßnahmen, welche auch bei erst späterem Kenntniserlang des Vorkommens einer geschützten Art zu einer Vermeidung bzw. Minimierung der Beeinträchtigung führt. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	
II.146_2	3359	Die Ausweisung der Kiesgrube Wagenhart als Windvorranggebiet widerspricht den bisherigenPlanungsansätzen und dem Grundwasserschutz als Einzugsgebiet der Wasserversorgung Völkofenund Hohentengen. Wir beantragen die Streichung WEA 437-03.	Die Belange des Grundwasserschutzes wurden im Planungskonzept berücksichtigt. Das in der Anregung genannte VRG Windenergie liegt in einem Wasserschutzgebiet der Zone III. Zu WSG III: In WSG III fällt das Gefährdungspotenzial aufgrund der weiteren Entfernung zur Wassergewinnungsanlage in der Regel deutlich geringer aus als in Wasserschutzgebieten der Zone I oder II. I.d.R. ist kein Konflikt mit Windenergieanlagen zu erwarten, wenn das Austreten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			wassergefährdender Stoffe vermieden wird. Daher werden Wasserschutzgebiete der Zone III im Planungskonzept zum Teilregionalplan Energie Bodensee-Oberschwaben nicht von Vorranggebieten Windenergie ausgeschlossen oder als Konfliktkriterium behandelt. Es wird auf den 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie (Plansätze, Begründung, Kriterienkataloge sowie Erläuterungen zu den Kriterien in der Anlage zur Begründung) sowie auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Ansonsten gilt: Die Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen zum Bau und zum Betrieb, zur Gefahrenabwehr sowie zum Rückbau der Anlagen werden im Rahmen des Vorhabenzulassungsverfahren für jede einzelne Windenergieanlage (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) geprüft, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Ggf. wird der Genehmigungsbescheid mit Auflagen verknüpft.	
II.146_2	3360	Gerne beziehen wir ausführlich Stellung mit den beigefügten Anlagen und erwarten eine fundierte Abwägung in allen Belangen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.146_2	3361	Wir, der Ortschaftsrat Tafertsweiler der Gemeinde Ostrach (politisches Gremium der Ortsteile Tafertsweiler, Bachhaupten, Eschendorf, Wirnsweiler und Gunzenhausen) möchten hiermit die Möglichkeit zu einer Stellungnahme bzgl. der geplanten Windkraftvorranggebiete auf unserer Gemarkung Ostrach-Tafertsweiler (WEA 437-002 und 437-003) nutzen. Vorab möchten wir anmerken, dass wir in den zurückliegenden Jahren immer eine konstruktive und unideologische Position vertreten haben und dabei zu guten Kompromissen im Sinne der Energiewende und unserer Bürgerschaft beigetragen haben.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.146_2	3362	1.Planungsgrundsatz „unter Vermeidung einer lokalen Überlastung“ bitte für alle Ortschaften Der RVBO ist unter der Prämisse einer dezentralen Konzentration sowie einer ausgewogenen Verteilung unter Vermeidung lokaler Überlastungen angetreten. Durch den aktuellen Planentwurf des Regionalverbandes fühlen wir uns nun aber komplett überfahren und sehen den Planungsgrundsatz „der Vermeidung einer lokalen Überlastung“ mit dem der RVBO gestartet ist, verletzt. Wir fordern deshalb gleiches Recht für alle Ortschaften bei der Vermeidung von lokalen Überlastungen unter Berücksichtigung auch anderer Belastungen insbesondere dem Kiesabbau im Wagenhart.	Der teilräumlich hohen lokalen Belastung von Siedlungen und wohngenutzten Einzelgebäuden durch Windenergieanlagen wurde im 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verstärkt Rechnung getragen. Unter Berücksichtigung der Größe der Vorranggebiete Windenergie und des Umzingelungsgrads kamen höhere Orientierungswerte für die Siedlungsabstände zur Anwendung. Dies betrifft auch das in der Stellungnahme genannte Vorranggebiet (WEA-437-002). Hinsichtlich der genauen Methodik und der neuen Abgrenzung des Vorranggebiets wird auf den 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Eine ausgewogene räumliche Entwicklung wurde bei der Festlegung der Vorranggebiete Windenergie bereits berücksichtigt. Es	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			wird aud das Eignungskriterium zur "Räumlichen Verteilung" im Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie verwiesen (s. Anlage zur Begründung des Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie). Demnach sind Flächen dann besonders für die Festlegung als Vorranggebiete Windenergie geeignet, wenn sie dem planerischen Konzept einer dezentralen Konzentration sowie einer ausgewogenen räumlichen Verteilung unter Vermeidung lokaler Überlastungen in der Region folgen. Demnach soll der Bau und Betrieb von regionalbedeutsamen Windenergieanlagen hinsichtlich einer „Lastenverteilung“ soweit möglich und unter Berücksichtigung der jeweiligen Standortvoraussetzungen angemessen über die Region verteilt werden. Die schrittweise Anwendung von Ausschluss- Konflikt- und Eignungskriterien, der Umweltprüfung und der Prinzipien der dezentralen Konzentration und der Vermeidung einer räumlichen Überlastung (Umzingelung / Umfassung) führen dazu, dass in der Region nur wenige für Vorranggebiete Windenergie geeignete Bereiche verbleiben. Die Kriterien prägen sich in der Region ungleich aus. Daher ist eine regional gleichmäßige Verteilung der Vorranggebiete Windenergie nicht möglich. Zudem müssten ansonsten teilräumlich Gebiete mit ungünstiger Eignung und hohem Konfliktniveau herangezogen werden, die somit eine ungünstige Umsetzungsperspektive aufweisen. Eine solche Planungskonzeption entspräche nicht der Intention des § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) (Überragendes öffentliches Interesse am Ausbau der Erneuerbaren Energien; Gewichtungsvorrang). Hinsichtlich der in der Anregung genannten Belastungen durch den Kiesabbau wird auf die vorangegangene und nachfolgende Abwägung zu dieser Stellungnahme (Az. II.146_2) verwiesen.	
II.146_2	3363	2.Umfassung („Umzingelung“) von Wirnsweiler mit 220° bzw. 275°!! Wie wir bereits im Vorfeld bzw. bei der Vorstellung des Planentwurfs am 15.11.2023 in Ostrach angemerkt möchten wir Sie auf einen u.E. gravierenden Planungsversäumnis hinsichtlich der Beurteilung der Umfassung unseres Ortsteiles Wirnsweiler (gelber Kreis) hinweisen. BILD Die Ortschaft Wirnsweiler wird laut Planentwurf bezogen auf den Siedlungsrand (letztes Wohnhaus Haus Nr. 4) zu mehr als 220° von bereits genehmigten und potenziell weiteren Windrädern umfasst. Hinzu kommt ein weiteres im Norden angrenzendes Windvorranggebiet der Gemeinde Ostrach, so dass sich	Es wird auf die vorangegangene Abwägung zum gleichen Sachverhalt (BE ID 3357) verwiesen.	Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		eine Umfassung von 275 Grad (!) ergeben würde. Fakt ist, dass nach unserer Kenntnis keine Siedlung im gesamten Gebiet des Regionalverbandes von den Plänen so stark betroffen ist, wie unser Teilort Wirnsweiler. Hier findet u.E. definitiv eine lokale Überlastung statt, die selbst bei den stärksten Windkraftbefürwortern auf große Ablehnung stößt. Auch die rechtliche Zulässigkeit einer solchen Planung stellen wir grundsätzlich in Frage, da sie den Grundsätzen der aktuellen Rechtsprechung zur Umfassung von Ortschaften durch Windenergieanlagen u.E. völlig widerspricht (s.u.).Fachlich/rechtlicher Hintergrund zur Beurteilung der Umfassung („Umzingelung“) von Ortschaften durch Windenergieanlagen		
II.146_2	3364	Fachlich/rechtlicher Hintergrund zur Beurteilung der Umfassung („Umzingelung“) von Ortschaften durch Windenergieanlagen In Bezug zum maximalen Umfassungswinkel von 120° urteilt das OVG Sachsen-Anhalt (Urt. V. 16.03.2012, 2L 2/11; 20 – juris) dahingehend, dass auf die Ausweisung solcherGebiete zu verzichten ist, die zu einer Einkreisung von Siedlungsbereichen führen und damit auf die Bewohner bedrohlich wirken und sie belästigen. Insoweit wird angenommen, dass eine Einkreisung dann vorliegt, wenn ein Windpark in einem Winkel von 120°um den Siedlungsbereich eine deutlich sichtbare, geschlossene, den Siedlungsbereichumgreifende Kulisse bilden würde. „Der Grundgedanke dabei ist die Gewährleistung eines Freihaltewinkels im Umfeld von Ortschaften, der auf physiologischen Eigenschaften des menschlichen Gesichtsfelds beruht. Als Gesichtsfeld wird dabei der Bereich definiert, innerhalb dessen eine Landschaftskulisse wahrgenommen werden kann. Dieser beträgt etwa 180°. Als maximal zumutbar wird eine durchgängige horizontale Verstellung des Horizonts durch Windkraftanlagen (WKA) von 2/3 des Gesichtsfelds (= 120°) angesehen (vgl. OVG Magdeburg, Beschl. V. 16.03.2012). Als weiteres Kriterium wird das zentrale Sichtfeld (Fusionsblickfeld) von ca. 60° herangezogen. Dieses dient als Abgrenzung des Bereiches, der für einen freien Blick in die Landschaft erforderlich ist und zusammenhängend von WKA freigehalten werden soll (= Freihaltekorridor von ca. 60°).“ Dies ist die aktuelle Rechtslage. Eine Belegung mit bis zu 180° wird im maßgeblichen Fachgutachten „Umfassung von Ortschaften durch Windenergieanlagen“ der Firma UmweltPlan 2021 im Auftrag des Landes Mecklenburg-Vorpommern nur dann ins Spiel gebracht, wenn die andere Seite frei von WKA ist. Diese Erweiterung ist auch von den Gutachtern nur mit Einzelfallprüfung und Visualisierung vorgesehen und auch nur dann falls „eine deutlich sichtbare und insbesondere geschlossene, den Siedlungsbereich umgreifende Kulisse nicht zu erwarten ist …“ (s.S. 4, „Gutachten zur Umfassung von Ortschaften durch Windenergieanlagen 2021“, UmweltPlan). Die	Es wird auf die Abwägung zur BE ID 3362 der Stellungnahme mit dem Az. II.146_2 sowie auf die Abwägung zur BE ID 3039 der Stellungnahme mit dem Az. 146 verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Fachagentur Windenergie an Land hat sich in einem Workshop 2021 mit dem Titel „Umfassung von Ortschaften durch Windenergieanlagen“ mit dem Gutachten 2021 beschäftigt und kommt bzgl. genau dieser ins Spiel gebrachten Erweiterung der Umfassung auf bis zu 180° trotz Einzelfallprüfung und einer nicht zu erwartenden umgreifenden Kulisse zu folgendem Schluss: „Mehrere Stimmen äußerten sich zu einer möglichen Erweiterung der Umfassung in dem Vorschlag über die 120° hinaus, auf bis zu 180° bei gleichzeitigem Freihalten des restlichen Winkels. Dies sei nach Ansicht dieser Teilnehmenden nicht vermittelbar.“ Wir können uns dieser Auffassung der Windkraftexperten nur anschließen!		
II.146_2	3365	Verletzung des Vorsorgeprinzips für die Ortschaft Wirnsweiler Die Umfassung von 220° bzw. 275° widerspricht selbst den Planungsansätzen des RVBO fundamental. So wird auf Seite 191 der Begründung des RVBO Planentwurfs darauf hingewiesen: BILD Eine Umzingelung bzw. Überlastung der Ortslage Wirnsweiler wird im Planentwurf des RVBO ganz und gar nicht vermieden. Weder ist die Ortslage einseitig betroffen, noch wurde der 60 Grad Freihalteraum eingehalten. Ja es wird bezogen auf den 2,5 km Radius sogar mit einer Umfassung von 220° bzw. unter Berücksichtigung des Vorranggebietes bei Bachhaupten sogar mit 275° geplant. Ganz offensichtlich handelt es sich um ein Planungs- oder Abwägungsversäumnis, das dringend korrigiert werden muss. Explizit möchten wir hier auf andere Regionalplanungen auch in Baden-Württemberg hinweisen, die eine Belegung mit max. 120° von 180° mit anschließendem Freihalteraum von jeweils 60° als Kriterium heranziehen und dabei oft sogar einen Betrachtungsradius von 3,5 km zugrunde legen (vgl. z.B. Regionalverband Stuttgart, Abb.2). BILD Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben weicht von diesem Planungsgrundsatz, wie hier in Wirnsweiler „in Einzelfällen, z.B. bei nur einseitiger Betroffenheit“ ab (s. S. 191). Auf welcher rechtlichen Grundlage diese Ungleichbehandlung der Betroffenen geschieht wird nicht erläutert. Wir halten dies für einen abwägungsrelevantes Versäumnis und rechtlich nicht haltbar und bitten darum dringend die Rechtsprechung des OVG Magdeburg zur Umzingelungs-Problematik zu beachten. Hinzu kommt, dass im Falle von Wirnsweiler eine deutlich sichtbare und geschlossene, den Siedlungsbereich umfassende Kulisse bereits im Entstehen ist. Aktuell sind 6 Anlagen an der Gemarkungsgrenze Hoßkirch im Bau (Vestas 7,2 MW, 260 m Höhe) die 2025 eine geschlossene WEA-Kulisse (aktuell bereits 76°) um Wirnsweiler bilden werden. Hinzu kommt das der einzig von Windkraft freie Raum Richtung Norden zusätzlich durch die Landesstraße visuell vorbelastet ist. Eine Belegung bis 180° ist daher u.E. unzulässig und widerspricht nach der aktuellen	Es wird auf die Ausführungen zum in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie in der Anlage zur Synopse, Teil B.4, verwiesen. Das in der Anregung gennante Vorranggebiet wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Rechtssprechung dem Vorsorgeprinzip zur Sicherung der Lebensqualität des Menschen. Wir bitten, ja erwarten deshalb, dass die Belegung mit max. 120° von 180° auch für die Ortschaft Wirnsweiler sichergestellt wird. Falls dem nicht entsprochen wird, fordern wir eine Einzelfallbetrachtung zum Nachweis, dass keine geschlossene Kulissenwirkung zu erwarten ist.		
II.146_2	3366	3. Winddargebot im Bereich des Kieswerkes deutlich unter 215 W/m² in 160 m über Grund; Kollision mit Rekultivierungsplanung und Naturschutz Das vom Land Baden-Württemberg als Orientierungswert angegebene Winddargebot von 215 W/m2 in 160 m über Grund (mittlere gekappte Windleistungsdichte) ist in Teilgebieten nicht gegeben. Insbesondere im Kiesabbaugebiet WEA-437-003 sowie im westlich davon gelegenen Bereich von WEA-437-002 liegt das Winddargebot in großen Bereichen sogar unter 190 W/m2 (s. Abb.3). BILD Wir möchten darauf hinweisen, dass der Kiesabbau hier noch nicht abgeschlossen ist und der Eingriff in die Morphologie zwischenzeitlich deutlich größer ist als 2019 zum Zeitpunkt der Windatlas-Erstellung, so dass mit einem noch deutlich geringeren Winddargebot in 160 m Höhe zu rechnen ist. Große Teile der Kiesgrube sind gemäß Rekultivierungsplan zudem explizit für den Naturschutz reserviert. Durch die geplanten Wasser- und Sukzessionsflächen werden windkraftsensible Vögel und Fledermäuse zudem zukünftig regelrecht angezogen (vgl. Baggerseen Ostrach oder Zielfinger Baggerseen).	s. III.051, BE-ID 1136, II.302_1, BE-ID 1914 und und s. II.146_1, BE-ID 2781 Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.146_2	3367	4.Summationswirkung / negative Kumulation mit Kiesabbau und Höchstspannungstrassen Die Gemarkung Tafertsweiler ist nicht nur als Windkraftstandort stark belastet, sondern auch durch das größte Kiesabbaugebiet des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben bereits jetzt stark belastet. Hinzu kommt der für die Energiewende notwendige Neubau der 380 kV Freileitung am Nordrand unserer Gemarkung (Landschaftsbild). Wir erwarten, dass diese Summation/Kumulation für das Schutzgut Mensch mit anderen Belastungen thematisiert werden und eine Berücksichtigung findet und nicht einfach unter den Tisch gekehrt werden, schließlich ist der Regionalverband mit dem Grundsatz „der Vermeidung einer örtlichen Überlastung“ angetreten. Dies erfordert definitiv eine Gesamtbetrachtung der negativen kumulativen Wirkungen. „Zudem können Rohstoffabbauflächen und Windenergieanlagen räumlich eng konzentriert werden und dadurch im Umkehrschluss Waldflächen von Wind energieanlagen freigehalten werden. In einem Beispiel war es sogar möglich, ein Roh stoffabbaugebiet mit einem Vorranggebiet Windenergie zu überlagern (WEA-437-003 Hoßkirch-Ostrach-Tafertsweiler).“Umweltbericht S. 137 Wir lehnen diese Art der negativen Kumulation auf unsere Kosten ausdrücklich ab! Hier wird eine Raumschaft überlastet, um andere	Die Betrachtung der kumulativen Wirkungen bei Durchführung der Planung sind Bestandteil der Strategischen Umweltprüfung (s. Entwurf Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Dort werden auch kumulative Wirkungen durch Rohstoffabbau oder Infrastrukturtrassen und Windenergie betrachtet, auch im Kontext der Vorranggebiete Windenergie in Ostrach. Es wird auf den 2. Offenlageentwurf des Umweltberichts verwiesen. Im Bereich der Gemeinde Ostrach wird in der regionalplanerischen Abwägung in den Gebieten, in denen es zu einer Kumulation von Rohstoffabbau oder Infrastrukturtrassen und Vorranggebieten Windenergie kommt, dem Belang des Ausbaus der Windenergie der Vorrang eingeräumt, auch unter Berücksichtigung von § 2 EEG.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Raumschaften von Belastung freizuhalten. Im Rahmen der Genehmigungen des Kiesabbaus war immer die Rede von anschließender Wiederaufforstung, Rekultivierung und Naturschutz und nicht von einem Umbau in eine Industrielandschaft, um andere Räume freizuhalten!		
II.146_2	3368	5. Fazit i. Der Ansatz des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben ist u.E. im Einzelfall Wirnsweiler nach der aktuellen Rechtsprechung und fachlichen Beurteilung rechtlich angreifbar und gefährdet einen rechtssicheren Regionalplan, weil das Vorranggebiet u.E. abwägungsfehlerhaft ausgewiesen wird.	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die vorangegangene Abwägung zum gleichen Sachverhalt verwiesen.	Kenntnisnahme
II.146_2	3369	ii. Das Kriterium Umfassung von Ortschaften wird im aktuellen Entwurf von den Planern nicht einheitlich für alle Ortslagen angewendet („Ungleichbehandlung“). Wir erwarten, dass hier alle Ortslagen gleich, nachvollziehbar und gemäß aktueller Rechtsprechung überplant werden und nicht in Einzelfällen davon abgewichen wird.	Es wird auf die Abwägung zur BE ID 3362 der Stellungnahme mit dem Az. II.146_2 sowie auf die Abwägung zur BE ID 3039 der Stellungnahme mit dem Az. 146 verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
II.146_2	3370	iii.Dass der Regionalverband selbst die Kiesgrube Tafertsweiler im Wagenhart als Windvorranggebiet ausweisen möchte ist für uns nicht nachvollziehbar. Weder ist hier das Winddargebot nach Maßgabe des Landes Baden-Württemberg erfüllt, noch die Rekultierungsplanung berücksichtigt, die hier in großen Bereichen einen Vorrang für den Naturschutz vorsieht, so plangenehmigt und Vor-Ort den Bürgern verkauft wurde.	s. III.051, BE-ID 1136, RVBO-ID II.302_1, BE-ID 1917	Kenntnisnahme
II.146_2	3371	iv.Bei der Abwägung muss auch die bereits bestehende starke Vorbelastung durch den aktuellen und zukünftig geplanten Kiesabbau sowie die bestehende und geplanten Höchstspannungstrassen eine Berücksichtigung finden, um eine örtliche Überlastung der Gemarkung Tafertsweiler zu vermeiden. Dies ist bislang nicht geschehen.	Es wird auf die Abwägung mit der BE-ID 3367 dieser Stellungnahme (Az.: II.146_2) verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.146_2	3372	Eine Ausweisung wie im Entwurf geplant werden und können wir als Ortschaftsräte nicht akzeptieren. Wir machen daher folgenden Gestaltungsvorschlag für die Ausweisung des Vorranggebietes: •Einhaltung einer maximalen Belegung von 120° entsprechend aktueller Rechtssprechung, ausgehend von der aktuell im Bau befindlichen Anlage WKA 1 des Windparks Hosskirch. • Freihaltung des 60° Winkels in Richtung Westen (so dass zumindest die Abendsonne für Wirnsweiler frei von WKA bleibt) zur Vermeidung einer örtlichen Überlastung und zur Akzeptanzsteigerung.	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die vorangegangene Abwägung zum gleichen Sachverhalt verwiesen.	Kenntnisnahme
II.146_2	3373	•Streichung des Windvorranggebietes im Kieswerk.Ein entsprechender Gestaltungsvorschlag (s. Abb. 4) ist in der Anlage beigefügt (s. Anlage 1). BILD	Es wird auf die Abwägung zur Anregung der BE ID 3042 verwiesen. Es wird auf die Ausführungen zum in der Anregung genannten Vorranggebiet in der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	
II.146_2	3374	Wir hoffen auf eine Berücksichtigung unserer Vorschläge im Rahmen der Anhörung. Nochmals möchten wir betonen, dass wir uns bereits bei der Planung der im Bau befindlichen WKA in Hoßkirch im Rahmen der Dialoggruppe konstruktiv eingebracht haben und die gefundenen Lösungen auch gegenüber unseren Bürgerinnen und Bürgern mittragen. Ein Planentwurf der u.E. nicht der aktueller Rechtssprechung entspricht und unsere Bürger:innen über Gebühr und unverhältnismäßig belastet werden wir jedoch keinesfalls mittragen oder sogar noch öffentlich vertreten. Die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger von Wirnsweiler würde gemäß Planentwurf u.E. geopfert werden, um andere Räume im Regionalverband von Windkraft freizuhalten. Wir bitten darum Maß und Mitte zu halten und hier Abhilfe zu schaffen. Zur Not behalten wir uns rechtliche Schritte vor bzw. werden die direkt betroffenen Bürger:innen bei der Einlegung von Rechtsmitteln fachlich und organisatorisch unterstützen (Musterklage).	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Gemeinde Owingen				
II.147	2195	Sehr geehrte Damen und Herren, wir nehmen Bezug auf Ihr Schreiben vom 22. Januar 2024 und geben zu dem o. g. Entwurf des Teilregionalplans Energie folgende Stellungnahme ab: Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2); hier: Vorranggebiet für Standorte regionalbedeutsamer Windenergieanlagen - WEA-435-002 Die Stellungnahme der Gemeinde Owingen beschränkt sich auf das im Teilregionalplan festgelegte Vorranggebiet Windenergie WEA-435-002 „Hochbühl". Das Vorranggebiet umfasst eine Fläche von 80,5 ha und liegt auf den Gemarkungen der Gemeinde Owingen und der Stadt Überlingen. 1. Allgemeines Die Stellungnahme wird auf die Kriterien des Vorranggebiets für Windenergie gemäß dem Kriterienkatalog an relevanten Stellen detailliert eingehen. Darüber hinaus werden auch Aspekte behandelt, die im Kriterienkatalog nicht oder nicht ausreichend berücksichtigt wurden.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.147	2196	2. Windatlas Baden-Württemberg 2019 Nach dem Windatlas Baden-Württemberg 2019 liegt die mittlere gekappte Windleistungsdichte 160 m über Grund bei 190 - 250 W/m2 . Nach dem Kriterienkatalog zur Festlegung Vorranggebiet Windenergie (PS 4.2.1 Z (1)) stellt eine Windleistungsdichte ab 190 W/m2 eine generelle Eignung dar. Im Allgemeinen verordnet sich die Windleistungsdichte des gesamten Vorranggebiets nach der Legende zum Windatlas im mittleren Bereich. Im Rahmen der EEG-Novelle vom Bund wurden die	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Eine Windleistungsdichte von 190 W/m² bis < 215 W/m² in 160 m Höhe über Grund nach dem Windatlas BW (2019) wird gem. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie als tendenziell geeignet eingestuft. Zu den Kriterien zur Windleistungsdichte wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und die zugehörige Erläuterung (s. Anlage	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erneuerbaren Energien als überragendes öffentliches Interesse und vorrangiger Belang in der Schutzgüterabwägung festgelegt. Hierbei ist die Windleistung ein zu berücksichtigendes, wichtiges Kriterium. Je höher die Windleistung, desto eher können bei der Planung einzelne Schutzgüter zurücktreten. Andererseits muss im Umkehrschluss aber auch der folgende Grundsatz gelten: Je geringer die Windleistung an einem Standort ist, desto stärker sind andere Schutzgüter bei der Abwägung zu berücksichtigen. Bei der ermittelten Windleistungsdichte und einer mittleren Windgeschwindigkeit mit deutlich weniger als 6 m/s auf Nabenhöhe, wird der Abwägung im Hinblick auf die anderen Schutzgüter eine besondere Bedeutung zuteil.	zur Begründung) des Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Zur Anregung "je geringer die Windleistungsdichte an einem Standort ist, desto stärker sind andere Schutzgüter bei der Abwägung zu berücksichtigten" wird auf die Begründung des 2. Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Je höher die Eignung (bspw. durch eine hohe Windhöffigkeit nach dem Windatlas), desto eher wurden Konflikte mit Schutzgütern in Kauf genommen. Es wird darauf hingewiesen, dass die Begründung nach der 1. Offenlage hinsichtlich der erfolgten Suchläufe zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie ergänzt bzw. präzisiert wurde. Zur Windleistungsdichte des Vorranggebiets WEA-435-002 wird auf die für die Gesamtbewertung relevanten positiven und negativen Kriterien im Steckbrief (s. Anlage zum Umweltbericht des Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie) zu diesem Vorrangebiet verwiesen. Zum in der Stellungnahme genannten Vorranggebiet WEA-435-002 wird zudem auf die nachfolgende Abwägung dieser Stellungnahme (Az. II.147) sowie die Anlage zur Synopse verwiesen.	
II.147	2197	3. Siedlung Das Vorranggebiet liegt nicht unweit der Sonderbaufläche Heimsonderschule Brachenreuthe. Die im Bebauungsplan „Brachenreuthe" befindliche Einrichtung für Kinder und Jugendliche mit Behinderung umfasst mehrere Wohngruppen, Schulräume, Therapie- und Gemeinschaftsgebäude sowie ein Hofgut und Garten auf einer Fläche von rund 7 ha. Nach der Tabelle „Wirkfaktoren zur Bewertung der Schutzgüter" liegt für Pflegeeinrichtungen in Siedlungsgebieten bei einem Schwellenwert von unter 950 Metern eine besonders erhebliche Beeinträchtigung vor. Die Einrichtung der Camphill Schul-Gemeinschaften in Brachenreuthe unterschreitet diese Werte deutlich. Zwischen der Vorranggebietsgrenze und dem nächstgelegenen Gebäude der Einrichtung liegen gerade einmal 590 Meter. Die Bewertung der Schutzgüter im Rahmen der strategischen Umweltprüfung für die Vorranggebiete Windenergie kommt zu dem Ergebnis, dass keine erheblichen Beeinträchtigungen des Schutzgutes vorliegen bzw. Beeinträchtigungen mit hoher Wahrscheinlichkeit vermieden werden können. Dieser Einschätzung kann aus o. g. Gründen nicht gefolgt werden.	Das in der Anregung genannte Vorranggebiet wird gemäß der Anregung in seiner Abgrenzung geändert. Die in der Anregung genante Sonderbaufläche war im 1. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie tatsächlich nicht angemessen berücksichtigt. Die neue Abgrenzung des Vorranggebiets mit einem Vorsorgeabstand von 950 m zu der in der Anregung genannten Sonderbaufläche ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen; die Ergebnisse der Umweltprüfung sind der Anlage 1 zum Umweltbericht zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung
II.147	2198	4. Denkmalschutz In der strategischen Umweltprüfung werden in Bezug auf die Kulturgüter „Kloster Birnau/Maurach" und die „UNESCO- Welterbestätte Pfahlbauten" erhebliche Beeinträchtigungen attestiert. Bei letzterem befindet sich ein Teil der	Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei seiner Planung an die zum Planungszeitpunkt geltenden gesetzlichen Vorgaben. Bis zur Erreichung des Ziels der Netto-Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2040 nach dem	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Prähistorischen Pfahlbauten im Osthafen von Sipplingen in unmittelbarer räumlicher Nähe zum Vorranggebiet. In der Aufzählung ist allerdings die denkmalgeschützte Altstadt Überlingen nicht berücksichtigt. Die geplanten Windenergieanlagen auf dem über 700 Meter hohen "Hochbühl" würden eine erhebliche visuelle Beeinträchtigung für das historische Stadtbild von Überlingen darstellen. Andernorts werden historische Gebäude, wie beispielsweise die Waldburg, das Schloss Salem oder Sigmaringen mit entsprechend großen Abstandsflächen versehen. Die Altstadtkulisse Überlingen erfährt jedoch keine entsprechende Würdigung und sollte deshalb ebenfalls miteinbezogen werden.	Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg stehen der Errichtung, Veränderung oder Beseitigung von Windenergieanlagen nach § 15 Abs. 4 DSchG BW denkmalfachliche Belange nicht entgegen, soweit die Windenergieanlagen nicht in der Umgebung eines in höchstem Maße raumwirksamen eingetragenen Kulturdenkmals errichtet, verändert oder beseitigt werden. Das Landesdenkmalamt hat die neun in höchstem Maße raumwirksamen Kulturdenkmale in der Region Bodensee-Oberschwaben definiert (Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen, Schloss Zeil, Schloss Wolfegg, Schloss Waldburg, Schloss Heiligenberg, Heuneburg, Residenzschloss der Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen, Kloster/Schloss Salem, Wallfahrtskirche Birnau). Relevante Kulturdenkmale außerhalb der Region sind: Kloster Rot an der Rot, Wallfahrtskirche Steinhausen, Insel Mainau, Insel Lindau sowie Schloss Kronburg in Bayern. Die Belange des Denkmalschutzes wurden gemäß der Vorgaben des § 7 Abs. 2 S. 1 ROG bereits im 1. Offenlageentwurf in der Abwägung berücksichtigt (vgl. Planungskonzept zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der Begründung zu Plansatz 4.2.1, Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien in der Anlage zur Begründung und Umweltbericht Entwurf Teilregionalplan Energie), wobei nach § 2 EEG dem Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien aufgrund des normierten überragenden öffentlichen Interesses an deren Ausbau ein deutlich höheres Gewicht beigemessen wurde. Im Ergebnis der Abwägung wurden die Kulturdenkmale selbst als planerisches Ausschlusskriterium bewertet, da sie für die Errichtung von Windenergieanlagen nicht zur Verfügung stehen. Die verschiedenen Vorsorgeabstände ergeben sich aus dem zugrundeliegenden Planungskonzept und der planerischen Entscheidung zur Umsetzung der genannten gesetzlichen Vorgaben gem. § 15 Abs. 3 und 4 DSchG. Die historische Altstadt von Überlingen zählt nicht zu den vom Landesdenkmalamt festgelegten in höchstem Maße raumwirksamen Kulturdenkmalen. Für die historische Altstadt von Überlingen als sonstiges raumbedeutsames Kulturdenkmal ist daher ein Vorsorgeabstand von 500 m im Kriterienkatalog (K3) berücksichtigt. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage. Wir weisen zudem darauf hin dass gem der der vorliegenden Stellungnahme des Landesamtes für Denkmalpflege nach aktuellem Stand durch die Umsetzung der vorgelegten Planungsunterlagen zu Vorranggebieten Windenergie keine Beeinträchtigung der verschiedenen Teilstätten der Welterbestätte "Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen" vorliegt (s. BE-ID 1238, Az: II.521).	
II.147	2199	5. Natur- und Artenschutz BiotopverbUnd Bodensee In der strategischen Umweltprüfung wurden die Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbunds, die Verbundräume des regionalen Biotopverbunds und die Wildtierkorridore bewertet. Keinen Niederschlag fand dabei der „Biotopverbund Bodensee" der Heinz-Sielmann- Stiftung, der in unserer Region ein einzigartiges Netzwerk unterschiedlichster Lebensräume für eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten darstellt. Dieser Biotopverbund umfasst heute mehr als 200 Maßnahmen und gilt als wegweisendes Modell für Naturschutzprojekte in Deutschland, die die Wiederherstellung der Natur ermöglichen. Die Auszeichnung als offizielles Projekt der „UN-Dekade Biologischer Vielfalt" unterstreicht dies. Dank teilweise großflächiger Renaturierungsmaßnahmen hat sich die Artenvielfalt von Flora und Fauna enorm erhöht. Ein Beispiel dafür ist der Heinz-Sielmann-Weiher in Billafingen mit seinen angrenzenden Feuchtgebieten in räumlicher Nähe zum Vorranggebiet Windenergie, für das genaue und langjährig erfasste Daten zur Vogelwelt vorliegen (Erhebungen von Prof. Berthold, Max - Planck - Institut für Ornithologie, Radolfzell-Möggingen). Von 1971 bis 2004 wurden insgesamt 115 Vogelarten in diesem Gebiet festgestellt. Seit der Einrichtung des Heinz-Sielmann-Weihers und der Extensivierung der umliegenden Flächen ist die Anzahl der Arten auf über 180 gestiegen, darunter auch Arten wie der Weißstorch, der Schwarz- und der Rotmilan, welche durch Windenergieanlagen stark gefährdet sind. Auch der Uhu hat sich mittlerweile in diesem Gebiet angesiedelt. Weitere Biotope rund um den Höhenrücken „Hochbühl" stellen seither ebenfalls für viele seltene Arten einen Lebensraum dar. Einzeln zu nennen wären die Biotope Seelfinger Weiher, vier Weiher am Eggenweiler Hof bei Überlingen-Bonndorf, Inge-Sielmann-Weiher bei Überlingen-Walpertsweiler, Nesselwanger Weiher nördlich von Überlingen-Hödingen, ein Weiherlebensraum bestehend aus fünf einzelnen Weihern bei Überlingen-Lippertsreute sowie Ruhestetter Weiher im Landkreis Sigmaringen. In diese „Sielmann-Weiherkette" fügt sich auch der Andelshofer Weiher ein, der vor allem zur Vogelzugzeit einen wichtigen Rastplatz für diverse Wasservögel darstellt.	Bekannte, besonders sensible, stetige Lebensräume geschützter Arten, welche häufig bereits Teil geschützter Lebensräume (Biotope, Naturschutzgebiete, FFH-Mähwiesen, etc.) sind und den gesetzlichen Schutzanforderungen unterliegen, sind im Rahmen der Planungskriterien berücksichtigt (s. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Nach § 8 ROG sowie § 2a LplG ist bei der Aufstellung bzw. Fortschreibung eines Regionalplans eine Umweltprüfung durchzuführen, in welcher die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt zu ermitteln, zu bewerten und zu berücksichtigen ist. Die strategische Umweltprüfung umfasst u.a. Maßnahmen, welche auch bei erst späterem Kenntniserlang des Vorkommens einer geschützten Art zu einer Vermeidung bzw. Minimierung der Beeinträchtigung führt. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Das in der Anregung gennante Vorranggebiet wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
II.147	2200	Das geplante Vorranggebiet „Hochbühl" befindet sich im Kernbereich von Sielmanns Biotopverbund Bodensee mit einer inzwischen sehr hohen Biotopdichte im Billafinger und Nesselwanger Tal sowie im angrenzenden Umland. Die Biotopwertigkeit und damit die Wertigkeit des Lebensraums nimmt hier stetig zu. Durch das geplante Vorranggebiet wird diese Wertigkeit gefährdet beziehungsweise werden die Lebensräume zerschnitten. Weiterhin wären Windenergieanlagen auf dem „Hochbühl" ein hohes Gefährdungspotential. Diese befänden sich im Zentrum der Flugwege von mobilen Tierarten, die sich zwischen den ringförmig um den Höhenrücken angelegten Feuchtgebieten bewegen. Der Sielmanns Biotopverbund Bodensee bietet eine wertvolle Gelegenheit, die ökologische Vielfalt zu erhalten und zu fördern, und sollte daher in der Abwägung einen höheren Stellenwert einnehmen.	Bezüglich des Themas Vogelzug und Zugkonzentrationskorridore sowie Rastgebiete werden im Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (LUBW, 2022) entscheidende Hinweise gegeben. Der Fachbeitrag betrachtet bei den nach den bestehenden Landeshinweisen und nach dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) windenergiesensiblen Vogelarten ausschließlich den Brutzeitaspekt. Rast- und Überwinterungsgebiete von Zugvögeln u. a. mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen sowie Zugkonzentrationskorridore von Vögeln wurden vom Fachbeitrag nicht umfasst. Ein Zugkonzentrationskorridor ist anzunehmen, wenn über mehrere Jahre bestätigte Verdichtungsräume des Vogelzuges vorliegen oder ein nachvollziehbar begründeter Verdacht auf einen Verdichtungsraum besteht. Betrachtungsrelevant sind regional oder überregional bedeutende Zugkonzentrationskorridore, bei denen Windenergieanlagen zu einer signifikanten Erhöhung des Tötungs- oder Verletzungsrisikos oder zu einer erheblichen Scheuchwirkung führen können. Die Naturschutzbehörden haben den Planungsträgern in einigen Fällen Daten zu Rast- und Überwinterungsgebieten von Zugvögeln mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen oder Zugkonzentrationskorridoren zur Verfügung gestellt. Diese Daten wurden zusätzlich zum Fachbeitrag in die Planungen eingestellt. Die Relevanz dieser Informationen wurden vom Planungsträger in Abstimmung mit den Fachbehörden geprüft. Im BNatSchG wird nicht der Umgang mit der betriebsbedingten Kollisionsgefährdung von Ansammlungen bzw. während der Zeiten des Vogelzuges geregelt. § 45b Abs. 1 bis 5 BNatSchG findet keine Anwendung für die Prüfung des artenschutzrechtlichen Tötungs- und Verletzungsrisikos bei Betroffenheit von Ansammlungen (insbesondere Kolonien, bedeutende Brut- und Rastgebiete sowie Schlafplatzansammlungen) von kollisionsgefährdeten oder störungsempfindlichen Brut- und Rastvogelarten sowie bei Betroffenheit des Vogelzugs. Falls Betroffenheiten vorliegen müssen diese entweder durch eine entsprechende Planung vermieden werden oder falls dies nach Prüfung der Planungsträger und Fachbehörden prognostisch möglich erscheint gegebenenfalls im Rahmen der Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) durch geeignete Vorschriften zur Abschaltung der Anlagen geregelt werden. Wenn eine signifikante Risikoerhöhung nicht durch fachlich anerkannte Schutzmaßnahmen hinreichend gemindert werden kann müssen entweder Antikollisionssysteme genutzt, Abschaltungen bei landwirtschaftlichen Ereignissen angeordnet, attraktive Ausweichnahrungshabitate angelegt oder phänologiebedingte Abschaltungen angeordnet werden, so dass für die betreffende Art in der Regel davon auszugehen ist, dass die Risikoerhöhung hinreichend gemindert werden kann. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich jedoch maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
II.147	2201	Wiederansiedlungsprojekt Waldrapp Im Zusammenhang mit dem Natur- und Artenschutz möchten wir auf das bedeutende Wiederansiedlungsprojekt des Waldrapps hinweisen, das sich zwischen Überlingen und Hödingen befindet und eines der größten europäischen Artenschutzprojekte in unmittelbarer Nähe zum vorgeschlagenen Vorranggebiet darstellt. Der Waldrapp zählt zu den am stärksten bedrohten Vogelarten weltweit, und im Rahmen des EU-Projekts wird versucht, ihn in Europa wieder anzusiedeln. Der Standort in Hödingen stellt dabei einen von vier Brutplätzen in Deutschland und Österreich dar. Die Waldrapp-Vögel haben in der Brut- und Aufzuchtzeit einen großen Aktionsradius. Insbesondere in den Zeiten mit großer Trockenheit, befliegen sie entferntere Gebiete mit feuchtem Talgrund (z. B. bei Salem und Frickingen). Auch das Billafinger Urstromtal mit seinen feuchten Talniederungen wird angeflogen. In der Folge besteht bei einer Errichtung von Windenergieanlagen auf dem „Hochbühl" ein potenziell erhebliches Kollisionsrisiko. Angesichts dieser Sachlage erscheint es unerlässlich, den Schutz des Waldrapps und seines Lebensraums in die Abwägung der Windenergieprojekte einzubeziehen. Die potenziellen Auswirkungen auf diese bedrohte Vogelart sollten sorgfältig berücksichtigt werden.	Beim Waldrapp handelt es sich nicht um eine windenergiesensible Vogelart im Sinne des § 45b BNatSchG. Zudem handelt es sich nicht um eine Sonderstatusart gemäß Fachbeitrag Artenschutz Regionalplanung Windenergie. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Für nicht windenergiesensible Arten ergeben sich die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben.	Keine Berücksichtigung
II.147	2202	ledermäuse Das geplante Vorranggebiet "Hochbühl" und die umliegenden Waldgebiete beherbergen eine Vielzahl von Fledermausarten mit hoher Artenvielfalt und Dichte. In einer Stellungnahme des "Arbeitskreises Fledermäuse Bodensee-Oberschwaben" im Naturschutzbund Deutschland aus dem	Auch außerhalb der Schwerpunktvorkommen des Fachbeitrags können in geeigneten Lebensräumen Vögel- und Fledermausarten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, vorkommen. Sie erfüllen aus landesweiter Sicht jedoch nicht die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Jahr 2012 wird die herausragende Bedeutung des dortigen naturnahen Waldgebietes als Lebensraum für zahlreiche gesetzlich geschützte Arten betont. Im Untersuchungsareal wurden durch den Arbeitskreis folgende 14 Fledermausarten nachgewiesen: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus, Wasserfledermaus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus, Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rauhhautfledermaus, Braunes Langohr und Langohr. langjährige Beobachtungen haben zudem gezeigt, dass dieses Gebiet „eines der wichtigsten Fledermaus- Winterquartiere in der Region Bodensee-Oberschwaben" ist. Deshalb hatte der Arbeitskreis in seiner damaligen Stellungnahme die Ausweisung eines Vorranggebiets für Windenergie auf dem "Hochbühl" abgelehnt. Es ist laut Vertretern des Arbeitskreises auch aus heutiger Sicht noch anzunehmen, dass sich die Situation nicht geändert hat und die betroffenen Waldgebiete weiterhin von einer Vielzahl von Fledermausarten als Lebensraum genutzt werden. Nicht zuletzt ergaben Beobachtungen in diesem Winter, dass eine Gruppe der Sonderstatusart „Großer Abendsegler" in dem Waldgebiet überwinterte. Viele der Fledermausarten, die in weiten Teilen Baden-Württembergs stark gefährdet sind und auch heute noch im Gebiet "Hochbühl" vorkommen, sind gegenüber Windkraftanlagen besonders empfindlich. Sie werden entweder direkt durch Kollisionen oder durch innere Verletzungen infolge von Luftdruckänderungen im Bereich der Rotorblätter getötet. Die gesetzlich tolerierbaren Tötungszahlen pro Anlage und Jahr sind äußerst niedrig. Um eine umfassende Planungssicherheit auf der Ebene des Regionalplans zu gewährleisten, sind vertiefende Untersuchungen und Prüfungen seitens des Regionalverbandes geradezu unerlässlich. Dass dieses Gebiet im Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie nicht berücksichtigt wurde, kann weder akzeptiert noch nachvollzogen werden. Eine umfassende Untersuchung und Kartierung ist vor einer abschließenden Entscheidung der Verbandsversammlung unabdingbar.	Voraussetzungen, um im Rahmen der im Fachbeitrag gewählten Methodik und der zur Verfügung stehenden Datengrundlagen als Schwerpunktvorkommen der Kategorie A und B abgegrenzt zu werden. Vom Fachbeitrag sind auch Arten umfasst, die bevorzugt in Siedlungsbereichen vorkommen. Daher können Schwerpunktvorkommen auch in Siedlungsbereichen liegen. Es wird davon ausgegangen, dass für die im Fachbeitrag abgedeckten Arten die aus landesweiter Perspektive wichtigsten Landschaftsausschnitte im Fachbeitrag dargestellt werden. Eine angemessene Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen durch den Planungsträger trägt daher zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			bei. Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten außerhalb der Kategorie A-Flächen oder auf vom Fachbeitrag nicht erfasste windenergiesensible Arten, die aus den im Fachbeitrag genannten Gründen nicht in die Kategorisierung der Schwerpunkträume eingeflossen sind, werden im weiteren Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Für nicht windenergiesensible Arten ergeben sich die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Das Gutachten wird im Umweltbericht als Hinweis aufgenommen. Zudem wurde das Gutachten dem Ref. 56 und der Stabstelle des Regierungspräsidiums Tübingen übermittelt. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Die Aussagen des Gutachtens der AGF liegen 12 Jahre zurück. Zudem wurden keine klaren, qualifizierten Nachweise von Lebensstätten von Fledermäusen nach anerkannten Methoden vorgelegt. Aktuelle Aussagen zu Sonderstatusarten sind lediglich sehr unspezifische Beobachtungen. Zu den Molassekeller und der Kirche in Frickingen konnte ein ausreichender Abstand zu den geplanten Vorranggebietsflächen eingehalten werden. Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten (Vögel, Fledermäuse) außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden im Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag und in Abstimmung mit den Naturschutzbehörden berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Zum Teil erfolgten Anpassungen bei Abgrenzungen der VRG Windenergie (s. Anlage zur Synopse Teil B.4). Die Bewertung inkl. erforderlicher Vorsorgeabstände erfolgte dabei im Einzelfall. Für Details s. Ausführungen zur Artenschutzprüfung im Umweltbericht sowie Kriterienkatalog (Anlage der Begründung) zum 2.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie. Hinweise: -Eine neue Modellierung seitens der LUBW wird im Zuge dieses Planungsprozesses nicht stattfinden. -Eine Kartierung im Rahmen der Gebietsfestlegungen wird seitens des Regionalverbands nicht veranlasst werden. -Die Hinweise betr. der Aussagen zu Sonderstatusarten und möglicher Vorkommen lt. dem AGF Gutachten von 2012 werden in den Umweltbericht aufgenommen und sollen auf Genehmigungsebene erneut beurteilt werden. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei seiner Planung an die gesetzlichen Vorgaben Im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie wurden die gem. der EU-Richtlinie 2001/42/EG (SUP-Richtlinie) und § 8 Abs. 1 ROG i.V.m. § 2a LplG erforderliche strategische Umweltprüfung sowie auf Grundlage von § 34 BNatSchG eine Einschätzung der Verträglichkeit der Festlegungen im Hinblick auf die Natura 2000 - Kulisse auf Ebene der Regionalplanung (Natura 2000 - Vorabprüfung) und eine artenschutzrechtliche Prüfung gem. §§ 44 und 45 BNatSchG durchgeführt und im Umweltbericht dokumentiert. Dabei wurden die möglichen erheblichen Auswirkungen der Planung auf die Schutzgüter frühzeitig ermittelt, beschrieben und bewertet. Die Ergebnisse der strategischen Umweltprüfung sowie der naturschutzfachlichen Prüfungen fanden Berücksichtigung im planerischen Abwägungsprozess. Die Ergebnisse der Umweltprüfung sowie die planerische Abwägung sind für jedes Vorranggebiet in den Steckbriefen (s. Anlage 1 zum Umweltbericht) nachvollziehbar dokumentiert. Bei der planerischen Abwägung im Rahmen der Festlegung von Gebieten für die Nutzung der Windenergie und Freiflächenphotovoltaik wurde das Gewicht jedes Belangs angemessen berücksichtigt, wobei nach § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz dem Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien aufgrund des normierten überragenden öffentlichen Interesses an deren Ausbau ein deutlich höheres Gewicht beigemessen wurde. Damit wurden die auf Ebene der Regionalplanung gesetzlich erforderlichen Umwelt- und naturschutzfachlichen Prüfungen durchgeführt. Eine weitere Berücksichtigung der schutzgutbezogenen Belange auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
II.147	2203	6. Landschaft und Erholung Das Bodenseebecken ist ein Landschaftsraum von herausragender, internationaler Bedeutung. Dabei sind die Sichtbeziehungen - besonders bei Föhnwetterlage - grenzübergreifend. Hinzu kommt, dass die Landschaft rund um den „Überlinger See" ein großes Alleinstellungsmerkmal besitzt. Denn im Gegensatz zu den bodenseenahen Gebieten in der Schweiz und in Österreich sowie zum östlichen Teil des deutschen Bodenseegebietes ist die Landschaft im westlichen Bodenseegebiet deutlich weniger durch Be- und Zersiedelung vorbelastet. Dieses Gebiet ist durch eine reizvolle und abwechslungsreiche Tal- und Hügellandschaft mit einer herausragenden Formen-, Struktur- und Nutzungsvielfalt geprägt. Sie besitzt deshalb eine sehr hohe Empfindlichkeit gegenüber Windenergieanlagen. Windenergieanlagen auf dem „Hochbühl" würden weite Bereiche der westlichen Bodenseeregion technisch überformen und auf diesen international bedeutsamen Landschaftsraum massiv störend einwirken. Zumal der Höhenrücken optisch in der ersten Reihe zum Bodensee liegt. So wären sie beispielsweise von bedeutenden Aussichtspunkten im Bodenseekreis aus (z. B. "Gehrenberg", "Hödinger Berg") sehr gut einsehbar, ebenso von den Höhenzügen im weiteren Umfeld (z.B. "Randen", "Bodanrück", Abbruchkante"Oberer Linzgau"). Aufgrund großer Fernwirkung hätten diese Windenergieanlagen auf dem „Hochbühl" eine erheblich störende Auswirkung auf den Tourismus im gesamten westlichen Bodenseegebiet. Im Bodenseekreis gibt es keine nennenswerten Bodenschätze und nur noch ein geringes Entwicklungspotenzial für gewerbliche und wohnbauliche Bauflächen, was sich im aktuell genehmigten und rechtskräftigen Regionalplan Bodensee-Oberschwaben widerspiegelt. Das Kapital, insbesondere in der westlichen Bodenseeregion, ist die Landschaft und der damit einhergehende Fremdenverkehr. Dieser stellt zwischenzeitlich einen wichtigen Wirtschaftsfaktor dar. Auch deshalb sollte diese Region von stark störenden technischen Anlagen freigehalten werden.	Die Aspekte der Schutzgüter "Landschaft" und "Mensch/Erholung" und die Belange des Tourismus (mittelbar z.B. über Kurgebiete, störungsempfindliche Grün- und Erholungsflächen, in höchstem Maße raumwirksame Kulturdenkmale) sind im Planungskonzept berücksichtigt (s. Begründung zu PS 4.2.1 sowie Kriterienkataloge und Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung der Vorranggebiete Windenergie in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Der Regionalverband hat das Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft speziell für den Teilregionalplan Energie beauftragt, dabei wurde das Bodenseeufer sowie die Ausblicke auf den Bodensee mit ihrer hohen Landschaftsbildqualität und Erholungseignung und die Auswirkungen auf die umliegenden Regionen in Baden-Württemberg, Bayern sowie in der Schweiz und Österreich berücksichtigt (s. Umweltbericht sowie zweckdienliche Unterlagen zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie). Für jedes Vorranggebiet Windenergie wurde anhand des o.g. Gutachtens und weiterer Parameter zudem die erheblichen Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter „Landschaft“ und "Mensch/Erholung" auf Ebene der Regionalplanung ermittelt und im Umweltbericht sowie in Steckbriefen bewertet und dokumentiert (s. Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Diese Prüfergebnisse wurden im weiteren Planungsprozess in die regionalplanerische Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt. Bei dem in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie wurde im Rahmen der regionalplanerischen Abwägung und unter Berücksichtigung der oben genannten Aspekte der Windenergienutzung aufgrund von § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (überragendes öffentliches Interesse erneuerbarer Energien, Gewichtungsvorrang) gegenüber den Aspekten "Landschaft" sowie "Mensch/Erholung" und Tourismus der Vorrang eingeräumt. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	Keine Berücksichtigung
II.147	2204	7. Wasser- und Bodenschutz Die ausgedehnten Waldgebiete zwischen dem „Hochbühl" und dem „Kaien" sind ein bedeutendes Grundwasserneubildungsgebiet. Zahlreiche Quellaustritte, die auch die Oberflächengewässer bilden bzw. speisen, sind von dieser	Im in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie befinden sich mehrere z.T. geplante Wasserschutzgebiete der Zone III und ein Teil liegt in einem Vorbehaltsgebiete zur Sicherung von Wasservorkommen. Bezüglich der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Grundwasserneubildung unmittelbar abhängig (siehe dazu die beigefügte Anlage 1). Ebenso werden die großen Grundwasserkörper im Billafinger Tal, in dem sich zudem ein ausgedehntes Wasserschutzgebiet befindet, sehr stark aus dem Grundwasservorkommen und der Grundwasserneubildung des Höhenzuges versorgt. Auch der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben ist sich des hohen Grundwasservorkommens bewusst. In der Fortschreibung des aktuell genehmigten Regionalplans wurde zunächst erwogen, einen Teilbereich des Billafinger Tals als Gewerbefläche zu sichern. Erste Überprüfungen deuteten jedoch auf ein erhöhtes Grundwasservorkommen hin. Da vertiefte Untersuchungen im gesamten Gebiet aufgrund der zu erwartenden hohen Kosten nie durchgeführt wurden, entschied sich der Regionalverband dafür, das Gebiet als Regionaler Grünzug auszuweisen. Die massiven, tief gegründeten und flächigen Erschließungsstraßen sowie die Windenergieanlagen mit ihrer umgebenden Infrastruktur werden erhebliche Nachteile auf die Grundwasserneubildung und damit auf die Quellaustritte und die Grundwasserkörper in den Tälern zur Folge haben. Dies wäre, auch angesichts des fortschreitenden Klimawandels mit ausgedehnten Sommertrockenheiten und vielerorts problematischen Grundwasserständen, nicht vertretbar. Wasser gilt schon heute als das wichtigste Gut in den kommenden Jahrzehnten. Nachdem auch in Owingen die vorhandenen Quellen immer weniger schütten, könnte den Quellen im Bereich „Hochbühl" eine verstärkte Bedeutung für die Wasserversorgung der umliegenden Gemeinden zukommen.	Berücksichtigung von Wasserschutzgebieten der Zone III und Vorbehaltsgebieten zur Sicherung von Wasservorkommen bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. In der Anregung werden auch an das Vorranggebiet Windenergie WEA-435-002 angrenzende Wasserschutzgebiete genannt. Auch diesbezüglich wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Insgesamt sind bezüglich des Wasserschutzes im in der Anregung genannten Vorranggebiet keine Belange erkennbar, die einer Berücksichtigung auf Regionalplanungsebene erfordern würde. Die weitere Berücksichtigung dieser Belange auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage.	
II.147	2205	Der "Hochbühl" ist durch eine stark hängige Geomorphologie mit zahlreichen Geländeeinschnitten gekennzeichnet. Die erforderliche verkehrstechnische Erschließung für Schwer- und Großtransporte erfordert breite und massiv ausgebaute Verkehrswege mit großen Kurven- und Wenderadien. Dies führt zu einer umfangreichen Bodenversiegelung. Hier erfordert die weiche Beschaffenheit des Molasse- Sandsteins massive Bauwerke entlang der Straßen und tiefe Fundamente für die Windenergieanlagen, um Erosionsprozessen entgegenzuwirken.	Es wird auf die Ausführungen zum in der Anregung genannten Vorranggebiet in der Anlage zur Synopse verwiesen.	Kenntnisnahme
II.147	2206	Hier erfordert die weiche Beschaffenheit des Molasse- Sandsteins massive Bauwerke entlang der Straßen und tiefe Fundamente für die Windenergieanlagen, um Erosionsprozessen entgegenzuwirken. Damit einher geht auch ein erhöhtes Risiko, dass die unterirdischen Grundwasserflüsse unterbrochen werden und der Wasserkreislauf gestört wird.	Bezüglich der Berücksichtigung von Belangen des Grundwasserschutz bei der Festlegung der Vorranggebiete Windenergie sei auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Insgesamt sind bezüglich des Wasserschutzes im in der Anregung genannten Vorranggebiet keine Belange erkennbar, die einer Berücksichtigung auf Regionalplanungsebene erfordern würde. Die weitere Berücksichtigung dieses Belangs sowie des Belangs der Beschaffenheit des Untergrunds auf Projektebene richtet	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage. Die Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen zum Bau und zum Betrieb, zur Gefahrenabwehr sowie zum Rückbau der Anlagen werden im Rahmen des Vorhabenzulassungsverfahren für jede einzelne Windenergieanlage (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) geprüft, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Ggf. wird der Genehmigungsbescheid mit Auflagen verknüpft. Eine Rücknahme des in der Anregung genannten Vorranggebiets aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht.	
II.147	2207	Bereits in ihrer Stellungnahme zur Fortschreibung des Teilregionalplans Windenergie 2006 hat die Stadt Überlingen mit Schreiben vom 13. September 2012 die verkehrstechnische Erschließung des Standorts "Hochbühl" als schwierig bezeichnet und verschiedene Zugangswege intensiv geprüft. Die mit der aufwendigen Erschließung verbundenen Eingriffe und Kosten stehen in keinem angemessenen Verhältnis zum erwarteten Windertrag bei nur mittlerer Windleistungsdichte. Die Erschließung des Standorts "Hochbühl" gehört zu den herausforderndsten im gesamten Verbandsgebiet und sollte daher in die Bewertung einbezogen werden.	Die angesprochenen Aspekte sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären sind, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Windenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	Keine Berücksichtigung
II.147	2208	8. Sonstiges Optisch bedrängende Wirkung Die Höhendifferenz zwischen dem Hauptort Owingen und dem "Hochbühl" ist beträchtlich. Der Höhenunterschied zwischen dem Vorranggebiet und der Ortslage von Owingen beträgt bis zu 200 Meter. Aus unserer Sicht ist die optisch bedrängende Wirkung als öffentlicher Belang nicht korrekt bewertet worden, zumal der Höhenunterschied zwischen der Siedlung und dem Vorranggebiet neben den vom Regionalverband schon festgelegten Parameter in der Prüfung berücksichtigt werden muss. Hier müsste unseres Erachtens dann auch das exponentielle Wachstum der Abstandsflächen berücksichtigt werden.	Hinsichtlich der in der Anregung genannten Höhendifferenz des Vorranggebiets Windenergie (WEA-435-002) wird darauf hingewiesen, dass seit dem 01.02.2023 § 249 Abs. 10 BauGB gilt, wonach der öffentliche Belang einer optisch bedrängenden Wirkung einem Windenergievorhaben in der Regel nicht entgegensteht, wenn der Abstand von der Mitte des Mastfußes der Windenergieanlage bis zu einer zulässigen baulichen Nutzung zu Wohnzwecken mindestens der zweifachen Gesamthöhe (2H) der Windenergieanlage entspricht. Diese Regelung verringert den bislang in der Rechtsprechung anerkannten Abstandwert von 3 H auf 2 H, denn nunmehr führt bereits das Einhalten der zweifachen Gesamthöhe als Abstandswert „in der Regel“ dazu, dass sich die Windenergieanlage nicht als optisch bedrängend darstellt. Bei der Bemessung der Vorsorgeabstände zu wohngenutzten Gebäuden kam eine Gesamthöhe der Windenergieanlagen von 300 m zur Anwendung. Dies	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			entspricht einem Vorsorgeabstand von 600 Meter um wohngenutzte Gebäude. Beim in der Anregung genannten Vorranggebiet wird die 2H-Regelung (entspricht 600 m Siedlungsabstand zu wohngenutzten Gebäuden) eingehalten. Eine abschließende Beurteilung bspw. von atypischen Einzelfällen kann jedoch erst erfolgen, wenn die konkreten Standorte und Anlagentypen der Windenergieanlagen bekannt sind. Diese Aspekte gehen über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinaus und sind in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren zu klären. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Damit ist mit den bei der Festlegung der Vorranggebiete Windenergie angewandten Siedlungsabständen und Abständen zu wohngenutzten Gebäuden (s. Kriterienkatalog Festlegung Vorranggebiete Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie, bspw. 600 m Abstand zu wohngenutzten Gebäuden) der Belang einer optisch bedrängenden Wirkung angemessen berücksichtigt. Es wird darauf hingewiesen, dass das Vorranggebiet Windenergie "Hochbühl" (WEA-435-002) im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs zum Teilregionalplan Energie nach der 1. Anhörung aufgrund einzuhaltender Siedlungsabstände verkleinert wurde. Die neue Flächenkulisse der Vorranggebiete Windenergie ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf die Anlage zur Synopse zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten Windenergie verwiesen.	
II.147	2209	Höhenbegrenzung für Windenergieanlagen In den Vorranggebieten Windenergie sind keine Höhenbegrenzungen für Windenergieanlagen festgelegt. Dies ist vor dem Hintergrund der vorausgegangenen Belange, insbesondere des Landschaftsbildes, mehr als bedenklich. Obwohl der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben gesetzlich an die Vorgaben des Windenergieflächenbedarfsgesetzes gebunden ist, sehen wir die Notwendigkeit, den Aspekt des "Landschaftsbildes" korrekt zu bewerten, was eine Berücksichtigung der Höhenbegrenzung einschließt. Die fehlende Höhenbegrenzung führt dadurch unweigerlich zu einem Abwägungsfehler und macht schon deshalb eine Höhenbegrenzung für Windenergieanlagen unerlässlich. Allein diese Tatsache stellt in diesem herausragenden Landschaftsraum ein Ausschlusskriterium für ein Vorranggebiet	Die Aufstellung des Teilregionalplans Energie begründet sich aus verschiedenen gesetzlichen Vorgaben auf europäischer Ebene (EU- Verordnung 2020/0036 (COD) (Europäisches Klimagesetz)) sowie Bundes- und Landesebene (§§ 1 und 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz - EEG, § 3 WindBG (Gesetz zur Festlegung von Flächenbedarfen für Windenergieanlagen an Land), §§ 10, 20 und 21 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden- Württemberg - KlimaG). Sie dient der Umsetzung der verbindlich vorgegebenen Bundes- und Landesflächenziele gemäß 3 WindBG sowie §§ 20 und 21 KlimaG. Die Landesregierung hat den Regionalverbänden einen konkreten Auftrag erteilt, die zur Erreichung der	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windenergie dar.	Flächenziele (§§ 20 und 21 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden- Württemberg) notwendigen Teilpläne bis spätestens 30. September 2025 als Satzung festzustellen. Die o.g. gesetzlichen Grundlagen sind die herangezogenen Entscheidungsgrundlagen sind nicht Bestandteil dieser Anhörung. Gemäß § 4 Abs. 1 Satz 5 WindBG sind Festlegungen von Vorranggebieten mit Höhenbegrenzungen nicht auf den Flächenbeitragswert anrechenbar. Eine Höhenbegrenzung im Rahmen der Teilfortschreibung ist damit der Umsetzung der Flächenziele und der beabsichtigten räumlichen Steuerungswirkung nicht dienlich. Gebiete mit Höhenbeschränkung würden somit keinen Beitrag zur Erreichung der Flächenziele leisten. Es müssten zusätzlich Flächen als Vorranggebiete für Windenergieanlagen im gesetzlich geforderten Umfang ohne Höhenbeschränkung festgelegt werden, um die Steuerungswirkung in der Region zu erreichen. Sofern der Flächenbeitragswert nicht erreicht wird, gelten nach Ablauf des jeweiligen Stichtags gemäß § 3 Absatz 1 Satz 2 des Windenergieflächenbedarfsgesetzes die Rechtsfolgen des § 249 Abs. 7 Baugesetzbuch, d.h. Windenergieanlagen wären im Außenbereich gemäß § 35 Abs. 1 Nr. 5 Baugesetzbuch privilegiert zulässig und Darstellungen in Flächennutzungsplänen, Ziele der Raumordnung sowie sonstige Maßnahmen der Landesplanung können einem Vorhaben nach § 35 Absatz 1 Nummer 5, das der Erforschung, Entwicklung oder Nutzung der Windenergie dient, nicht entgegengehalten werden. Sämtliche räumliche Steuerungsoptionen auf regionaler und kommunaler Ebene, wo Windenergieanlagen errichtet werden können, würden damit hinfällig. Die Konfliktintensität von Landschaftsbild und Erholungsfunktion bezüglich Windenergieanlagen wurde im Planungskonzept für die vorliegende Planung bereits berücksichtigt. Es wird auf den Kriterienkatalog für die Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik (s. Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie) des Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Hinsichtlich der Forderung nach Höhenbegrenzung von Windenergieanlagen sowie hinsichtlich des Umgangs mit dem Schutzgut Landschaft/Landschaftsbild im Teilregionalplan Energie wird	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			zudem auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	
II.147	2210	9. zusammenfassende Bewertung Der Gemeinderat Owingen ist sich der gesamtgesellschaftlichen Aufgabe zur Umsetzung der Energiewende durchaus bewusst. Die gesetzlichen Vorgaben geben hier eine klare Zielsetzung vor, die es auf den untergeordneten Ebenen umzusetzen gilt. Dies wird nicht zuletzt durch die Festlegung der erneuerbaren Energien in der EEG-Novelle als überragendes öffentliches Interesse und vorrangiger Belang in der Schutzgüterabwägung unterstrichen. Hierbei ist aber die Windleistung ein zu berücksichtigendes, wichtiges Kriterium. Je höher die Windleistung, desto eher können bei der Planung einzelne Schutzgüter zurücktreten. Andererseits gilt im Umkehrschluss aber auch der Grundsatz: Je geringer die Windleistung an einem Standort ist, desto stärker sind andere Schutzgüter, wie zum Beispiel der Artenschutz oder die Landschaft (insbesondere in einzigartigen Landschaftsräumen, wie dem westlichen Bodenseegebiet) bei der Abwägung zu berücksichtigen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.147	2212	Vor diesem Hintergrund wird zusammenfassend festgestellt, dass das im Entwurf des Teilregionalplans Energie vorgeschlagene Vorranggebiet WEA-435-002 „Hochbühl" aus den dargelegten Gründen nicht akzeptiert werden kann.	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die vorangegangene Abwägung der Stellungnahme der Gemeinde Owingen (Az. II.147) verwiesen. Eine Streichung des in der Anregung genannten Vorranggebiets erfolgt nicht, eine Verkleinerung aufgrund einzuhaltender Siedlungsabständen indes schon.	Kenntnisnahme
II.147	2213	Die Gemeinde Owingen beantragt deshalb, das geplante Vorranggebiet „Hochbühl" aus dem weiteren Verfahren herauszunehmen. Nachdem derzeit im Verbandsgebiet mit deutlich mehr als den vom Bund vorgegebenen 1,8 % der regionalen Fläche für Windenergie geplant wird, besteht hierzu auch ein ausreichender Spielraum.	Die Anregung zur Herausnahme des Vorranggebiets "Hochbühl" wird an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die Abwägung zu BE ID 2212 der Stellungnahme mit dem Az. II.147 verwiesen. Zudem wird hinsichtlich des in der Anregung genannten Vorranggebiets Windnergie auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Beim Flächenziel von 1,8 % gemäß § 20 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz BW handelt es sich um eine Mindest-Vorgabe. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hat sich bewusst dafür entschieden, in der 1. Anhörung vorsorglich mehr als 1,8 % der Regionsfläche als Vorranggebiete Windenergie festzulegen, um sicherzustellen, dass der gesetzlich vorgegebene Schwellenwert von 1,8 % der Regionsfläche auch dann nicht gefährdet ist, wenn sich bei einer späteren Überprüfung feststellt, dass einzelne Vorranggebiete Windenergie oder Teilflächen davon nicht als Vorranggebiete Windenergie festgelegt werden können. Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs zum Teilregionalplan Energie nach der 1. Anhörung wurden zahlreiche Vorranggebiete verkleinert oder aus der Flächenkulisse entfernt. Im 2. Anhörungsentwurf zum	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Teilregionalplan Energie sind nunmehr ca. 1,9 % der Fläche als Vorranggebiete Windenergie festgelegt.	
II.147	2214	Nachdem derzeit im Verbandsgebiet mit deutlich mehr als den vom Bund vorgegebenen 1,8 % der regionalen Fläche für Windenergie geplant wird, besteht hierzu auch ein ausreichender Spielraum. Im Übrigen wird auch die Gemeinde Owingen in der freien Landschaft ihren Beitrag zur Energiewende leisten, obwohl in Owingen schon jetzt mehr Strom regenerativ erzeugt wird, als in der Gemeinde Owingen benötigt wird. Nicht zuletzt der beschlossene Kriterienkatalog zur Errichtung von Freiflächen-Photovoltaikanlagen gibt hier für Projektträger eine klare Ausrichtung im Sinne des Ausbaus von erneuerbaren Energien vor. Für Rückfragen stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Gemeinde Riedhausen				
II.148	2715	Stellungnahme der Gemeinde Riedhausen zum Teilregionalplan Energie - Region Bodensee Oberschwaben: Der Gemeinderat der Gemeinde Riedhausen hat sich in der öffentlichen Sitzung vom 08.04.2024 negativ zu den ausgewiesenen Flächen für die Windkraft ausgesprochen. Insbesondere die Auswahl der Flächen sieht der Gemeinderat als negativ an. Grundsätzlich besteht keine Abneigung zu Windkraftanlagen. Außerdem ist uns bewusst, dass mehr Energie benötigt wird. Die Windkraftanlagejedoch in einem Wald zu errichten, welches gewaltige Flächen zur Abholzung benötigt, möchte der Gemeinderat nicht unterstützen.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.148	2716	Die Ungleichheit zwischen der hier gewünschten Windenergie auf der einen und den Belangen von Arten- und Naturschutz kann nicht mitgetragen werden. Der Gemeinderat kommt somit zu folgendem Ergebnis: Die Potenzialfläche zur Nutzung von Windenergie auf der	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Dem Regionalverband lagen alle benötigten Daten und Informationen vor, um den Sachverhalt angemessen und sachgerecht zu beurteilen und eine sachgerechte	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		GemarkungRiedhausen ist aus der Planung zu nehmen."	Abwägung durchzuführen. Die präzise Darstellung der Vorgehensweise ist in den Unterlagen zur Anhörung (Textteil, Raumnutzungskarten, Umweltbericht, weitere zweckdienliche Unterlagen) dargelegt, ebenso wie die Bewertung aller Schutzgüter.Im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie wurde eine Betrachtung aller Schutzgüter und weiterer Kriterien auf der Maßstabsebene der Regionalplanung als Abwägungsgrundlage für die Festlegung von Gebieten für die Nutzung der Windenergie und Freiflächenphotovoltaik zur Erreichung der Flächenziele (WindBG (Gesetz zur Festlegung von Flächenbedarfen für Windenergieanlagen an Land), §§20, 21 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg) durchgeführt.Bei der planerischen Abwägung im Rahmen der Festlegung von Gebieten für die Nutzung der Windenergie und Freiflächenphotovoltaik wurde das Gewicht jedes Belangs angemessen berücksichtigt, wobei nach § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz dem Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien aufgrund des normierten überragenden öffentlichen Interesses an deren Ausbau ein deutlich höheres Gewicht beigemessen wurde.Eine weitere Berücksichtigung der schutzgutbezogenen Belange auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Bei Windenergieanlagen werden detaillierte und standortbezogene Gutachten erst angefertigt und im Vorhabenzulassungsverfahren für jede einzelne Windenergieanlage (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) zur Beurteilung der Genehmigungsfähigkeit herangezogen, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Windenergie (z.B. Standorte, Anlagentypen, Anlagenhöhen, Auflagen beim Betrieb etc.) feststehen. Diese anlagenspezifischen Aspekte sind daher nicht Gegenstand der vorliegenden Teilfortschreibung, sondern Bestandteil des Vorhabenzulassungsverfahrens. Auch bei Freiflächen-Photovoltaikanlagen findet auf nachgelagerter Ebene ein Bauleitplanungsverfahren bzw. ein Vorhabenzulassungsverfahren statt, bei dem einzelne Belange noch detailliert geprüft werden und ggf. Gutachten angefertigt werden.Bei allen festgelegten Gebieten für die Nutzung der Windenergie und Freiflächenphotovoltaik kann zum jetzigen Zeitpunkt davon ausgegangen werden, dass	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			mögliche Beeinträchtigungen, die in den Gebieten für die Nutzung der Windenergie und Freiflächenphotovoltaik potenziell vorliegen könnten, im nachgelagerten Verfahren auf ein überwindbares Maß reduziert werden können. Das kann beispielsweise durch Verschiebungen der Anlagenstandorte innerhalb des Vorranggebietes oder durch die Erteilung von Nebenbestimmungen zur Genehmigung durch die Genehmigungsbehörde erfolgen.	
Gemeinde Sauldorf				
II.150_1	2375	Im Bereich zwischen Oberbichtlingen, Wackershofen und der Gemeinde Wald hat die Gemeinde Sauldorf und die Stadt Meßkirch im nördlichen Bereich Waldflächen im Eigtentum. Wir bitten, wie bereits vor Ort besprochen, diese Flächen als Alternative zu prüfen. Denn Die Akzeptanz der Bevölkerung steigt, wenn die Gemeindekasse von der Windkraft und somit die Allgemeinheit profitiert.	Die Ermittlung und Festlegung der Vorranggebiete Windenergie erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten. Zur Umsetzung des Flächenziels wurde die gesamte Region auf Potenziale für Windenergieanlagen untersucht, um möglichst geeignete und konfliktarme Flächen für die Nutzung der Windenergie zu identifizieren und als Vorranggebiete Windenergie festzulegen. Zur Ermittlung geeigneter Flächen kamen im Planungsprozess schrittweise Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien zur Anwendung. Die Kriterien sind in der Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie (Entwurf) aufgezählt und erläutert. Die Eigentumsverhältnisse sind auf der regionalen Planungsebene unerheblich und stellen daher kein Kriterium bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie im Teilregionalplan Energie dar. Die in der Anregung genannte Fläche wird aufgrund des folgenden Belangs nicht als Vorranggebiet Windenergie festgelegt: - sehr erheblicher Konflikt (K1) durch ein landesweites Schwerpunktvorkommen von windkraftsensiblen Vogel- und Fledermausarten der Kategorie A Zudem ist die Fläche gemäß Windatlas BW 2019 aufgrund einer zu geringen Windleistungsdichte nicht für die Festlegung eines Vorranggebiets Windenergie geeignet.	Keine Berücksichtigung
II.150_1	2376	Es ist für uns nicht hinnehmbar, dass die gesamte bisher ausgwiesene Vorrangfläche ausschließlich in Privathand ist und die Eigentümer nicht vor Ort wohnen. Zudem haben wir bereits mit einem potentiellen Auftragnehmer für das von uns präfertierte Windkraftgebiet beraten, dass ein Bürgerstrom und eine finanzielle Beteiligung der Bevölkerung möglich ist. Dies steigert die Akzeptanz für die Windkraft zusätzlich, sodass die Energiewende im Sinne aller (!) Betzeiligten auch umgesetzt werden kann. Wir bitte daher erneut, dass die Flächen in Gemeindeeigentum (siehe Anhang) für	Die Anregung wird an dieser Stelle zur Kenntnis genommen. Besitz- und Eigentumsverhältnisse sind auf Ebene der Regionalplanung nicht zu berücksichtigen. Es wird auf die Abwägung zu BE ID 2375 der Stellungnahme mit dem Az. II.150_1 verwiesen. Zudem wird hinsichtlich des in der Anregung genannten Vorranggebiets Windnergie auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraft näher betrachtet werden, sodass die Gemeindekassen der Anliegerkommunen und in Erweitung damit direkt und indirekt diejenigen profitieren, die vor Ort leben!		
II.150_1	2377	Für PV-Freiflächenanlagen hat die Gemeinde Sauldorf bereits 40 Hektar ausgewiesen. Leider ist keine der Flächen in den vorliegenden Vorranggebieten eingezeichnet. Wir bitten im Rahmen des 2% Ziels des Landes BW die von uns bereits ausgewiesenen 40 Hektar Flächen zu ergänzen.	Der Anregung wird teilweise gefolgt. Die im rechtskräftigen FNP ausgewiesenen Flächen für Freiflächenphotovoltaikanlagen "Katzmaierhof Boll", "Bietingen" und "Wackershofen" werden vollumfänglich in die Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik aufgenommen. Die ebenfalls im rechtskräftigen FNP ausgewiesene Fläche "Wackershofen Süd" wird abzüglich eines Siedlungsabstandes von 100 m teilweise aufgenommen. Gem. Planungskonzept (s. Begründung zu PS 4.2.3) werden in der Regel keine Flächen mit zwei erheblichen Konflikten (K2) - hier Siedlungsabstand und Vorbehaltsflur I - festgelegt. Die beiden Flächen "Wackershofen" und "Wackershofen Süd" werden zu einem Vorbehaltsgebiet zusammengefasst. Die Abgrenzung der Vorbehaltsgebiete (FFPV-437-079 Katzmaierhof Boll, FFPV-437-080 Bietingen und FFPV-437-081 Wackershofen) ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen; die Ergebnisse der Umweltprüfung sind der Anlage 2 zum Umweltbericht zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Um eine lokale Überlastung zu vermeiden (s. Planungskonzept in der Begründung zu PS 4.2.3 Entwurf Teilregionalplan Energie) wird das Vorbehaltsgebiet FFPV-437-043 Sauldorf - Nord aus der Flächenkulisse Photovoltaik herausgenommen und ist somit im 2. Offenlageentwurf nicht mehr enthalten. Wir weisen zudem darauf hin, dass die Vorbehaltsgebiete FFPV-437-044 Krumbach-Südost und FFPV-437-042 Oberbichtlingen - Nord aufgrund von Belangen des Natur- und Artenschutzes reduziert wurden. Die neue Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Teilweise Berücksichtigung
II.150_1	2378	Zudem ist zu bedenken, dass der Netzausbau in der Gemeinde Sauldorf nicht für die Flächen ausreicht. Die bereits vergebenen 40 Hektar können ausschließlich in Meßkirch angeschlossen werden. Außerdem bemängeln wir bei der Betrachtung die fehlende Untersuchung der Bodenpunkte der landwirtschaftlich genutzten Flächen sowie die fehlende Berücksichtigung Gemeindeeigener Flächen, die unserer Ansicht nach für die Anlagen bevorzugt werden müssen (Allgemeinheit profitiert von Pachteinnahmen UND Abgaben!).	Die Anregung zum Netzausbau wird zur Kenntnis genommen und es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Als landwirtschaftliche Fachplanung zur landesweit einheitlichen Bewertung von Flächen nach natürlichen und landwirtschaftlichen Aspekten wurde die neue digitale Flurbilanz 2022 (LEL) im Planungskonzept für die vorliegende Planung berücksichtigt. Zum Schutz besonders landbauwürdiger Flächen (Vorrangflur gem. digitaler Flurbilanz 2022) wurden im Anhörungsentwurf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Regelungen in PS 4.2.2 G (3) sowie in PS 3.1.1 Z (4) getroffen. Es wird auf den die genannten Plansätze und deren Begründung sowie auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik (s. Anlage zur Begründung des Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplans Energie) verwiesen. Die Belange der Lanwirtschaft werden im Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie bereits angemessen berücksichtigt. Besitz- und Eigentumsverhältnisse sind auf Ebene der Regionalplanung nicht zu berücksichtigen.	
Gemeinde Schlier				
II.151	1091	die Gemeinde Schlier ist von der Fortschreibung des Teilregionalplans Energie betroffen. Deshalb hat der Gemeinderat der Gemeinde Schlier in seiner Sitzung vom 19.03.2024 darüber beraten und gibt folgende Stellungnahme hierzu ab: Da der Ausbau der Erneuerbaren Energien nach § 2 EEG im überragenden öffentlichen Interesse liegt und der öffentlichen Sicherheit dient, ist eine Ausweisung von Flächen im Regionalplan notwendig und vertretbar.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.151	1093	Auf Gemarkung Schlier sind im Altdorfer Wald Vorranggebiete für Windenergieanlagen ausgewiesen. Ausgewiesen sind außerdem zwei Vorbehaltsgebiete für Freiflächenphotovoltaikanlagen, diese umfassen die Agri-PV Flächen in Richlisreute und Eratsrain. Der Altdorfer Wald mit seinen Quellen ist ein bedeutsamer Trinkwasserspeicher für die gesamte Region. Der Ausbau der Erneuerbaren Energien, hier der Ausbau der Windenergieanlagen, sollte aber nur dort erfolgen, wo Auswirkungen auf das Trinkwasser ausgeschlossen werden können. Auf Gemarkung Schlier sind derzeit die Wasserschutzgebiete Fohrenösch-Spinnenhirn (TWS) als auch Mühlenreute (Gemeinde Schlier) in der Überarbeitung. Es ist nach derzeitigem Kenntnisstand davon auszugehen, dass sich insbesondere die Wasserschutzgebietszonen III deutlich in Richtung Altdorfer Wald erweitern werden.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.151	1094	Windenergieanlagen müssen deshalb mit umfangreichen Schutzmaßnahmen ausgestattet sein. Neben dem Betrieb muss auch der Bau der Anlagen besonderen Anforderungen zum Schutz des Grundwassers unterliegen. Aufgrund der besonderen hydrogeologischen Gegebenheiten im Bereich des Waldburger Rückens ist eine umfassende Ermittlung der tatsächlichen Verhältnisse (Ausmaß der Quellen, Fließrichtungen usw.) wohl nicht vollumfassend möglich. Deshalb sollten aus Sicht der Gemeinde Schlier keine Windenergieanlagen in den Wasserschutzgebietszonen II. errichtet werden.	In den Vorranggebieten Windenergie WEA-436-004 Erbisreuter Wald, WEA-436-009 Grunder Wald und WEA 436-010 Altdorfer Wald Süd liegt keine Betroffenheit von rechtlich festgesetzten, fachtechnisch abgegrenzten oder sich im Verfahren befindlichen Wasserschutzgebieten der Zone II vor.	Berücksichtigung
Gemeinde Sigmaringendorf				
II.153	14	gegen den Entwurf des Teilregionalplans Energie haben wir von Seiten	Wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Gemeinde Sigmaringendorf keine Einwendungen vorzubringen.		
II.153	3375	Sehr geehrte Damen und Herren, gegen den Entwurf des Teilregionalplans Energie haben wir von Seiten der Gemeinde Sigmaringendorf keine Einwendungen vorzubringen. Mit freundlichen Grüßen Philip Schwaiger Bürgermeister Gemeinde Sigmaringendorf	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Gemeinde Stetten am kalten Markt				
II.156	385	Der Gemeinderatder Gemeinde Stetten am kalten Markt hat in seiner öffentlichen Sitzung am Montag,26. Februar 2024 über die Fortschreibung beraten und hat diese zur Kenntnis genommen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.156	386	Hinsichtlich des Plangebietes Stetten a.k.M. - Ost/ Nr. FFPV-437-019 halten wir die_Gebietsbezeichnung mit „Stetten a.k.M. - Ost" für irreführend, da sich dieses Gebiet komplett auf der Gemarkung Storzingen befindet. Vorliegend handelt es sich um die bereits bestehende Freiflächenphotovoltaikanlage im Gewann Neuhaus. Wir schlagen daher vor, das Gebiet zukünftig als „Storzingen - Ost" zu bezeichnen.	Eine Änderung der Bezeichnung wird nicht für notwendig erachtet, da sich die Anlage zwar auf Gemarkung Storzingen befindet, aber damit auch im Osten des Gemeindegebietes Stetten a.k.M.	Keine Berücksichtigung
II.156	387	Unsere Stellungnahme ergeht auch im Namen der Vereinbarten Verwaltungsgemeinschaft Stetten am kalten Markt-Schwenningen und bezieht sich ausschließlich auf die Gemarkungen unserer Gemeinde.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.156	709	Der Gemeinderatder Gemeinde Stetten am kalten Markt hat in seiner öffentlichen Sitzung am Montag,26. Februar 2024 über die Fortschreibung beraten und hat diese zur Kenntnis genommen. Hinsichtlich des Plangebietes Stetten a.k.M. - Ost/ Nr. FFPV-437-019 halten wir die Gebietsbezeichnung mit „Stetten a.k.M. - Ost" für irreführend, da sich dieses Gebiet komplett auf der Gemarkung Storzingen befindet.Vorliegend handelt es sich um die bereits bestehende Freiflächenphotovoltaikanlage imGewann Neuhaus. Wir schlagen daher vor, das Gebiet zukünftig als „Storzingen - Ost" zubezeichnen.	Eine Änderung der Bezeichnung wird nicht für notwendig erachtet, da sich die Anlage zwar auf Gemarkung Storzingen befindet, aber damit auch im Osten des Gemeindegebietes Stetten a.k.M.	Keine Berücksichtigung
II.156	710	Unsere Stellungnahme ergeht auch im Namen der Vereinbarten Verwaltungsgemeinschaft Stetten am kalten Markt-Schwenningen und bezieht sich ausschließlich auf dieGemarkungen unserer Gemeinde.Die Gemeinde Schwenningen wird Ihnen aus dem Blickwinkel der Vereinbarten Verwaltungsgemeinschaftebenfalls eine Stellungnahme zuleiten, welche sich dann ausschließlichauf die Gemarkung der Gemeinde Schwenningen beziehen wird.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Gemeinde Uhldingen-Mühlhofen				
II.157	2083	vielen Dank für die Möglichkeit, im Rahmen der Beteiligung der Behörden eine Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie abgeben zu können. Die Gemeinde Uhldingen-Mühlhofen hat ein Gutachten durch das Büro Enviro-Plan GmbH zu möglichen Freiflächen-PV-Gebieten erstellen lassen. Dieses habe ich Ihnen als Anlage beigefügt. Der Gemeinderat der Gemeinde	Die Ermittlung und Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten. Zur Ermittlung geeigneter Flächen kamen im Planungsprozess schrittweise Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Uhldingen-Mühlhofen hat in seiner Sitzung am 23. April 2024 beschlossen, den Regionalverband im Rahmen der nun abzugebenden Stellungnahme aufzufordern, die Potentialflächen des Gutachtens vom 31. Mai 2023 mit 100 m Vorsorgeabstand in die Fortschreibung des Regionalplans mit aufzunehmen. Deshalb bitte ich Sie, die Potentialflächen im Gemeindegebiet der Gemeinde UhldingenMühlhofen in den Regionalplan mit aufzunehmen.	Anwendung. Die Kriterien sind in der Anlage zur Begründung aufgezählt und erläutert. Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben und geschilderten Vorgehensweise ist es aus Sicht des Regionalverbands nicht geboten, die Vorbehaltsgebiete Photovoltaik überwiegend an der Abgrenzung vorgeschlagener Interessensgebiete oder Vorplanungen zu orientieren. Die in der Anregung genannten Flächen (Eignungsflächen mit 100 m Vorsorgeabstand, Gutachten Enviro-Plan GmbH vom 31.05.2023) werden nicht als Vorbehaltsgebiete Photovoltaik festgelegt aufgrund bestehender sehr erheblicher sowie erheblicher Konflike. Folgende Belange sind hierfür ausschlaggebend (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie): - Eignungsfläche 6: planerischer Ausschluss (A3) aufgrund der Lage in einer im rechtskräftigen FNP ausgewiesenen gewerblichen Baufläche - Eignungsflächen 1,2,3,5 und 7: sehr erhebliche Konflikts (K1) durch die Lage in der Vorrangflur gem. Flurbilanz 2022 - Eignungsfläche 4: erheblicher Konflikt (K2) durch dieLage in der Vorbehaltsflur I (Flurbilanz 2022) sowie fehlender sehr hoher Eignung (E1) - Eignungsfläche 8: erhebliche Konflikte (K2) durch dieLage in der Vorbehaltsflur I (Flurbilanz 2022) und teilweise ? 200 m zu Natura 2000-Gebieten sowie fehlender sehr hoher Eignung (E1)	
Gemeinde Vogt				
II.159	2646	wir zeigen an, dass uns die Gemeinde Vogt, vertreten durch Herrn Bürgermeister Smigoc, damit beauftragt hat, ihre rechtlichen Interessen in oben genannter Angelegenheit zu vertreten. Wir haben dementsprechend die offengelegten Unterlagen geprüft und geben die folgende Stellungnahme namens und im Auftrag der Gemeinde Vogt ab: Inhalt I. Vorgehensweise des Regionalverbands und Ausgangslage ..... 3 1. Vorgehensweise des Regionalverbands ..... 3 2. Ausgangslage..... ..... 4 II. Rechtliche Maßgaben ..... 5 1. Keine Ausschlussplanung mehr ..... 6 2. Dennoch ganzheitliches und abwägungsfehlerfreies Plankonzept erforderlich ..... 6 III. Verfahrensrechtliche Mängel ..... 12 IV. Abwägungsmängel	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		..... 14 1. Inkonsistenzen ..... 14 2. Disproportionalitäten..... ..... 14 V. Gefährdung des Trinkwasserspeichers „Altdorfer Wald“ ..... 15 1. Regelungen im Planentwurf in Bezug auf Trinkwasser ..... 15 2. Ermittlungsdefizit und Abwägung..... 17 3. Ermittlungsfehler und Abwägung ..... 25 4. Ziff. 4.3.2 des Landesentwicklungsplans und Abwägung ..... 25 VI. Beeinträchtigung des Landschaftsbildes ..... 26 1. Prägende Vielfalt, sehr hohe Schutzwürdigkeit ..... 26 2. Landschaftsbild und Abwägung ..... 27 VII. FFH- und Artenschutz ..... 28 1. FFH-Schutz ... 28 2. Artenschutz ... 30 VIII. Handlungsempfehlungen des vom Landratsamt Ravensburg in Auftrag gegebenen Gutachtens „Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland“ ..... 31 IX. Schallimmissionen ..... 33 X. Belange der Bundeswehr ..... 37 XI. Ergebnis..... 38		
II.159	2648	I. Vorgehensweise des Regionalverbands und Ausgangslage Wir gehen im Folgenden zunächst auf die abschichtende Vorgehensweise des Regionalverbands, die wir für richtig halten, und die Ausgangslage speziell bezüglich der Gemeinde Vogt ein. 1. Vorgehensweise des Regionalverbands Der Regionalverband hat im Rahmen der Identifikation von Flächen, die sich für die Windenergienutzung eignen, einen regionalen Kriterienkatalog erarbeitet und, nachdem eine Suchraumkarte erstellt wurde, nun einen Planentwurf veröffentlicht. Dieser Entwurf stellt naturgemäß noch keine (finale) Vorranggebietsplanung dar, sondern lediglich Räume, in denen der Regionalverband im weiteren Planungsverfahren nach den am besten geeigneten Flächen für die Windenergienutzung	Die Ausführungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die nachfolgende Abwägung verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		aussucht. Der Regionalverband geht dabei sukzessiv und gewissermaßen flächenausdünnend vor, was wir für richtig halten (vgl. S. 189 der Begründung: „Zur Ermittlung geeigneter Flächen kamen im Planungsprozess schrittweise Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien zur Anwendung. […] In einem ersten Planungsschritt wurden sogenannte Suchräume für Vorranggebiete Windenergie ermittelt.“). Der nun offengelegte Planentwurf beinhaltet 43 Vorranggebiete mit insgesamt ca. 8.600 ha, festgelegt in Plansatz (PS) Nr. 4.2.1 (Z) 1. Das entspricht ca. 2,5 % der Region. Gesetzlich vorgegeben sind mindestens 1,8 %. Es sind also noch deutlich mehr Flächen als Vorranggebiete in dem Planentwurf dargestellt als gesetzlich erforderlich. Somit liegt eine Übererfüllung in Höhe von ca. 0,7 % vor. Das entspricht etwa 602 ha. Aus diesem Grund ist die Bewältigung von Konflikten, wie sie hier bezüglich unserer Mandantin in besonderem Maße bestehen, im Rahmen des nächsten Planungsschritts wichtig, weil das Budget für Flächenherausnahmen im weiteren Verlauf der Planung naturgemäß geringer wird und eine Flächenherausnahme im Umfang von bis zu ca. 602 ha ohne weiteres – und ohne das Planungskonzept zu gefährden – möglich ist.		
II.159	2649	Wir meinen, die im Folgenden näher dargelegten Raumnutzungskonflikte verdeutlichen, dass das in der näheren Umgebung vorgesehene Vorranggebiet „Altdorfer Wald – Süd“ (WEA-436-010), das mit 528 ha eine sehr große Fläche aufweist, nicht weiterverfolgt oder zumindest deutlich reduziert werden sollte.	Eine Reduktion des in der Anregung genannten Vorranggebiets Windenergie im 2. Offenlageentwurf hat stattgefunden. Es wird auf die nachfolgene Abwägung der vorliegenden Stellungnahme (Az. II.159 Gemeinde Vogt) sowie des Stellungnehmers Zweckverband Wasserversorgung Haslach (Az. III.010) verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
II.159	2650	2. Ausgangslage Die Gemeinde Vogt, auf deren Gemarkung sich das Vorranggebiet „Altdorfer Wald – Süd“ mit einem nicht unerheblichen Anteil befindet, ist in besonderer Weise von dem Planentwurf betroffen. Das veranschaulichen die folgenden Abbildungen, die zum einen dieses Vorranggebiet zeigen, und zum anderen einen Auszug der von der Gemeinde Vogt in Auftrag gegebenen Visualisierungen wiedergeben: Abb. II. Rechtliche Maßgaben So sehr sich die Gemeinde Vogt der Bedeutung des Ausbaus erneuerbarer Energien bewusst ist, so wichtig ist für dessen Gelingen, dass eine abwägungsfehlerfreie Planung stattfindet. Dem wird der vorliegende Planentwurf nur teilweise gerecht; er bedarf der Überarbeitung in dem hier beschriebenen Sinne. Das brächte Rechtssicherheit für die Planung, ohne die das 1,8 %-Ziel nicht zu erreichen ist.	Die Ausführungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die nachfolgende Abwägung verwiesen.	Kenntnisnahme
II.159	2651	1. Keine Ausschlussplanung mehr Anders als bisher bewirkt die neue gesetzliche Regelung in § 249 Abs. 2 BauGB und § 245e Abs. 1 S. 2 BauGB, dass eine konzentrierende Wirkung der Planung (bei Erreichen des jeweiligen Flächenbeitragswertes) durch Außerkrafttreten der Privilegierung außerhalb der	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei seiner Planung an die zum Planungszeitpunkt geltenden gesetzlichen Grundlagen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windenergiegebiete eintritt. Eine Ausschlussplanung mit der Unterscheidung von harten und weichen Tabukriterien findet somit nicht mehr statt. Damit ist das für die raumordnerische Lösung von Konflikten von der Rechtsprechung zuverlässig austarierte Regelungssystem („harte und weiche Tabukriterien“; „substanzieller Raum“) verändert worden. Das bedeutet allerdings keinen unregulierten Planungsfreiraum. 2. Dennoch ganzheitliches und abwägungsfehlerfreies Plankonzept erforderlich Trotz der gesetzlichen Änderungen ist es weiterhin erforderlich, den Planungsraum einer näheren Betrachtung zu unterziehen und die vorhandenen Belange angemessen zu erfassen, zu bewerten und abzuwägen. 2.1 Teil dessen sind die Unterlagen, die in der Abwägung gemäß § 1 Abs. 7 BauGB zu berücksichtigen sind. Die Relevanz von Belangen und ihre Prüftiefe bestimmt sich – wie sonst auch im Rahmen der Regionalplanung – nach den Umständen des Einzelfalls (BeckOK BauGB, Spannowsky/Uechtritz 54. Ed. 2022 § 2 Rn. 62; ZfBR 2022, 531, beck-online; siehe auch § 249 Abs. 6 S. 1 BauGB: „Die Ausweisung von Windenergiegebieten gemäß § 2 Nummer 1 des Windenergieflächenbedarfsgesetzes erfolgt nach den für die jeweiligen Planungsebenen geltenden Vorschriften für Gebietsausweisungen.“). Dabei ist nach wie vor Voraussetzung, „dass die zu ermittelnden Belange und mögliche Kriterien sachlich nachvollziehbar gewählt sind. Dafür sind die nach § 1 Abs 7 BauGB beispielhaft aufgeführten Belange einzubeziehen; so insbesondere Belange der örtlichen Bevölkerung, vorhandene Infrastruktur und vorhandene Bebauung einzubeziehen. […] Die ermittelten öffentlichen und privaten Belange sind gegeneinander und untereinander gerecht abzuwiegen (§ 1 Abs. 7 BauGB; § 7 Abs. 2 ROG). […] Im Rahmen der Abwägung ist zu überprüfen, inwiefern sich die Planung an ihren Zielen orientieren und ob das Zurücktreten eines Belangs hinter den anderen gerechtfertigt ist. Hierzu gehört die Beachtung des Willkürverbots sowie die Einhaltung des Grundsatzes der Verhältnismäßigkeit. Dies ist zentral durch die Erforderlichkeit, Geeignetheit und Angemessenheit der Planung geprägt.“ [so zu den rechtlichen Anforderungen einer solchen Planung auch nach den Gesetzesänderungen Raschke/Roscher, ZfBR 2022, 531; Hervorh. d. d. Verf.] vgl. auch Ernst/Zinkahn/Bielenberg/Krautzberger/Söfker, 152. EL Oktober 2023, BauGB § 249 Rn. 37 und 132: „Schließlich sind die Ergebnisse der Beteiligung sowie der Umweltprüfung in der Abwägung gem. § 1 Abs. 7 zu berücksichtigen (§ 2 Abs. 4 S. 4) und die Planbegründung muss auch die Flächenauswahl thematisieren (§ 2a S. 2 Nr. 2 iVm Anl. 1 Nr. 2d). […] Zu den für die jeweiligen Planungsebenen geltenden Vorschriften gehören auch die über das Planverfahren und die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		materiell – rechtlichen Anforderungen an die Planung. Auch insofern enthalten die diesbezüglichen Vorschriften des Raumordnungsrechts des Bundes und der Länder die erforderlichen Vorschriften. Gleiches gilt für das Recht der Bauleitplanung. Hinzuweisen ist auch auf das den rechtsstaatlichen Anforderungen entsprechende und insofern unverzichtbare Verfahren über die Aufstellung und Inkraftsetzung der Bauleitpläne (§§ 2 ff) sowie die Grundsätze der Bauleitplanung namentlich des Abwägungsgebots (§ 1 Abs. 7). Zu nennen ist auch die europarechtlich erforderliche förmliche Umweltprüfung (§ 1 Abs. 6 und 7, § 2 Abs. 3 und 4, § 4a und Anlage 1 zum BauGB); vgl. auch ? Rn. 37. Im Raumordnungsrecht sind insbesondere §§ 7 ff. ROG zu beachten.“ [Hervorh. d. d. Verf.] Das ergibt sich auch aus dem vor dem VGH Baden-Württemberg geführten Normenkontrollverfahren der Stadt Baden-Baden gegen den Regionalverband Mittlerer Oberrhein. 2.2 Auch wenn der fünfte Senat in seinem Urteil vom 19. November 2020 – 5 S 1107/18 – zur damaligen Windenergieplanung feststellt, dass die Planung mangels Negativausweisung (wie eben jetzt nach den genannten Gesetzesänderungen) nicht im gleichen Umfang wie eine Ausschlussplanung ausfallen müsse, so fordert er doch ein vergleichbares ganzheitliches Plankonzept: „b) Die Teilfortschreibung des Regionalplans leidet jedoch an zu seiner Unwirksamkeit führenden Abwägungsfehlern. Nach § 7 Abs. 2 Satz 1 ROG 2008 sind bei der Aufstellung von Raumordnungsplänen die öffentlichen und privaten Belange, soweit sie auf der jeweiligen Planungsebene erkennbar und von Bedeutung sind, gegeneinander und untereinander abzuwägen. […] Für die planerische Abwägung gelten die gleichen Grundsätze wie sie zur Fachplanung und zur Bauleitplanung entwickelt worden sind […]. Das Abwägungsgebot des § 7 Abs. 2 Satz 1 ROG 2008 verlangt demnach, dass eine Abwägung überhaupt stattfindet, dass in die Abwägung an Belangen eingestellt wird, was nach Lage der Dinge in sie eingestellt werden muss, und dass weder die Bedeutung der betroffenen Belange verkannt noch der Ausgleich zwischen ihnen in einer Weise vorgenommen wird, die zur objektiven Gewichtigkeit einzelner Belange außer Verhältnis steht. Innerhalb des so gezogenen Rahmens wird das Abwägungsgebot nicht verletzt, wenn sich der Planungsträger in der Kollision zwischen verschiedenen Belangen für die Bevorzugung des einen und damit notwendigerweise für die Zurücksetzung des anderen Be langes entscheidet. Ein solches Vorziehen oder Zurücksetzen bestimmter Belange ist vielmehr Ausdruck der Planungsbefugnis, die eine planerische Gestaltungsfreiheit einschließt. Die verwaltungsgerichtliche Kontrolle beschränkt sich im Rahmen des Abwägungsgebots daher auf die Frage, ob der Plangeber die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		abwägungserheblichen Gesichtspunkte rechtlich und tatsächlich zutreffend bestimmt hat und ob sie – auf der Grundlage des derart zutreffend ermittelten Abwägungsmaterials – die aufgezeigten Grenzen der ihr obliegenden Gewichtung eingehalten hat (vgl. zum Ganzen VGH Bad.-Württ., Urteil vom 10.2.2016 - 8 S 1477/16 - juris Rn. 83; zum Fachplanungsrecht BVerwG, Urteil vom 24.11.2004 - 4 A 9.04 - juris Rn. 15; Urteil vom 14. Februar 1975 - BVerwG IV C 21.74 - juris Rn 37; VGH Bad.-Württ., Urteil vom 23.9.2013 - 3 S 284/11 - juris Rn. 397).“ [VGH Mannheim Urt. v. 19.11.2020 – 5 S 1107/18, BeckRS 2020, 38975 Rn. 55, 56, beck-online; Hervorh. d. d. Verf.] 2.3 Auch zur Ermittlung des Abwägungsmaterials und den Anforderungen an die Ermittlungstiefe und die Abwägungsdichte hat sich der Senat klar geäußert: „Die Ermittlung des Abwägungsmaterials hat dabei jeweils so konkret zu sein, dass eine sachgerechte Entscheidung getroffen werden kann (vgl. BVerwG, Beschluss vom 17.2.1997 - 4 VR 17.96 u.a. - Buchholz 407.4 § 17 FStrG Nr. 127, juris Rn. 100 m. w. N.). […] Bei der Bestimmung der Anforderungen an die Ermittlungstiefe und die Abwägungsdichte innerhalb der raumplanerischen Abwägung ist zu berücksichtigen, dass es sich bei der Raumordnung nicht um eine Fachplanung oder eine verbindliche Bauleitplanung handelt. […] Hinsichtlich der bei Raumordnungsplänen zu treffenden abschließenden Abwägung bedeutet dies, dass an diese nur solche Anforderungen gestellt werden können, die dem rahmensetzenden Charakter dieser Pläne gerecht werden. Ermittlungstiefe und Abwägungsdichte werden einerseits durch die Aufgabenstellung der Raumordnung und andererseits durch den Detaillierungsgrad der jeweils angestrebten Zielaussage bestimmt. Je konkreter die Festlegungen eines Regionalplans sind, umso schärfer sind die Raumverhältnisse im Umfeld und die möglichen konkreten Auswirkungen der Planung in den Blick zu nehmen (vgl. zum Ganzen VGH Bad.-Württ., Urteil vom 10.2.2016 - 8 S 1477/15 - juris Rn. 83 f.; BVerwG, Beschluss vom 22.12.2016 - 4 BN 17.16 - juris Rn. 9 m. w. N.). Das bedeutet, dass das in die Abwägung einzustellende Abwägungsmaterial je nach Grad der Konkretheit der raumordnungsrechtlichen Zielbestimmung in unterschiedlichem Maße einzelne Belange zusammenfassend und vergröbert darstellen darf. Umgekehrt bedeutet dies aber auch, dass bei einer abschließenden konkreten raumordnungsrechtlichen Zielsetzung, die für die Fachplanung verbindliche Ausschlusswirkungen hervorruft, die Zusammenstellung des Abwägungsmaterials und der Abwägungsvorgang selbst sich den Anforderungen an die Abwägung bei Fachplanungen annähert. Das Maß der Abwägung muss daher für die einzelnen raumordnerischen Festlegungen jeweils konkret ermittelt werden (vgl. VGH Bad.-Württ., Urteil vom 9.6.2005 - 3 S 1545/04 - juris Rn.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		47).“ [VGH Baden-Württemberg, a.a.O.; Hervorh. d. d. Verf.] 2.4 Aus diesen Ausführungen ergibt sich, dass der VGH Baden-Württemberg bereits damals berücksichtigt hat, welche Anforderungen zu stellen sind, wenn eben keine Ausschlussplanung (im Sinne der bisherigen Regelung in § 35 Abs. 3 S. 3 BauGB) stattfindet. Insofern unterscheidet sich die damalige planungsrechtliche Situation nicht von der heutigen, vgl.: „Der Antragsgegner kann sich auch nicht darauf berufen, dass die Planung angesichts des baden-württembergischen „Sonderwegs“ der alleinigen Zulassung von Vorranggebieten und des Entfallens einer Ausschlusswirkung keine unmittelbare bodenrechtliche Wirkung habe.“ [VGH Mannheim Urt. v. 19.11.2020 – 5 S 1107/18, BeckRS 2020, 38975 Rn. 91, beck-online] Im Ergebnis hat der Senat dann festgestellt: „Durchgreifenden Bedenken begegnet die Abwägung jedoch im Hinblick auf die hinreichende Ermittlung der Auswirkungen der Planung auf die notwendige Lärmvorsorge (dazu (1)) und das Fehlen einer erkennbaren Abwägung zwischen diesen Belangen und dem konfligierenden Merkmal der Eignung der Vorrangflächen für die Windenergienutzung nach Maßgabe der Windhöffigkeit (dazu (2)).“ [VGH Mannheim Urt. v. 19.11.2020 – 5 S 1107/18, BeckRS 2020, 38975 Rn. 62, beck-online] 2.5 Die Neuregelung in § 249 Abs. 6 S. 2 BauGB ändert daran nichts. Demnach soll es für die Rechtswirksamkeit des Plans unbeachtlich sein, ob und welche sonstigen Flächen im Planungsraum für die Ausweisung von Windenergiegebieten geeignet sind. Diese Regelung erklärt sich mit der bisherigen Anforderung der Rechtsprechung, den gesamten Planungsraum zu untersuchen und methodisch nach harten und weichen Tabuzonen zu unterscheiden. Dementsprechend ist anerkannt, dass diese Regelung lediglich dazu führt, dass eine umfängliche und detaillierte Untersuchung des gesamten Planungsraums, ob und warum an den jeweiligen Standorten Windenergieanlagen grundsätzlich (un)zulässig wären, nicht erforderlich ist. Es bleibt allerdings bei den oben dargelegten Abwägungsanforderungen an eine Vorrangflächenplanung (EZBK/Meurers, 150. EL Mai 2023, BauGB § 249 Rn. 37; vgl. auch die Gesetzesbegründung, BT-DRs. 20/2355, S. 34). 2.6 Der VGH Baden-Württemberg hat sich in der zitierten Entscheidung auch zur Antragsbefugnis („Klagebefugnis“) einer Kommune, deren Gemarkung durch eine Regionalplanung betroffen ist, geäußert: „Der gegen die als Satzung festgestellte (§ 12 Abs. 10 LplG) Teilfortschreibung des Regionalplans gerichtete Normenkontrollantrag ist statthaft (§ 47 Abs. 1 Nr. 2 VwGO, § 4 AGVwGO) und auch im Übrigen zulässig. Die Antragstellerin ist jedenfalls als Behörde antragsbefugt (§ 47 Abs. 2 Satz 1 Fall 2 VwGO), da sie den Plansatz, der - soweit er Vorranggebiete festlegt - unstreitig Ziele der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Raumordnung beinhaltet (vgl. Hager, LplG, 1. Auflage 2015, § 11 Rn. 90), gemäß § 1 Abs. 4 BauGB als die für die Bauleitplanung nach § 2 Abs. 1 Satz 1 BauGB zuständige Behörde zu beachten hat (vgl. VGH Bad.-Württ., Urteil vom 22.11.2013 - 3 S 3356/11 - juris Rn. 39; BVerwG, Beschluss vom 15.3.1989 - 4 NB 10.88 - BVerwGE 81, 307, juris Rn. 11 ff.).“ [VGH Mannheim Urt. v. 19.11.2020 – 5 S 1107/18, BeckRS 2020, 38975 Rn. 37, beck-online]		
II.159	2652	Verfahrensrechtliche Mängel Laut Bekanntmachungstext sind der „Planentwurf samt Begründung und Umweltbericht“ ausgelegt worden; das deckt sich mit den tatsächlich offengelegten Unterlagen. Weitere Unterlagen, insbesondere grundlegende Fachbeiträge, sind nicht offengelegt worden. Das ist mit § 9 Abs. 2 ROG nicht zu vereinbaren: „Die planaufstellende Stelle beteiligt die Öffentlichkeit und die in ihren Belangen berührten öffentlichen Stellen frühzeitig; sie gibt ihnen Gelegenheit zur Stellungnahme zum Entwurf des Raumordnungsplans, zu seiner Begründung und im Falle einer durchgeführten Umweltprüfung zum Umweltbericht. Dazu sind die in Satz 1 genannten sowie weitere nach Einschätzung der planaufstellenden Stelle zweckdienliche Unterlagen für die Dauer von mindestens einem Monat im Internet zu veröffentlichen.“ [Hervorh. d. d. Verf.] Die Regelung bezweckt in Verfolgung der Aarhus-Konvention und deren Umsetzung (durch die Richtlinie 2003/35/EG), die Informationsmöglichkeit der Öffentlichkeit und die Transparenz der Planung zu verbessern. Erfasst sind davon anerkanntermaßen alle Aufstellungsverfahren für Raumordnungspläne. Dabei geht es um diejenigen Unterlagen, die der Stelle (dem Regionalverband) im Zeitpunkt der öffentlichen Auslage vorliegen. Dies können bereits vorliegende Stellungnahmen anderer in ihren Belangen berührten öffentlichen Stellen sein; dies können aber auch andere Unterlagen sein, die für den Planungsraum und die im Raumordnungsplan behandelten Belange von besonderem Interesse sind (Spannowsky/Runkel/Goppel/Runkel, 2. Aufl. 2018, ROG § 9 Rn. 32 f.). Dass insbesondere die dem Regionalverband vorliegenden Fachbeiträge nicht zu den zweckdienlichen Unterlagen im Sinne von § 9 Abs. 2 ROG zählen, lässt sich nicht vertreten. Denn an etlichen Stellen in der Begründung und im Umweltbericht wird entscheidend auf diese Fachbeiträge abgestellt und verwiesen (vgl. etwa Begründung, S. 242, wo auf den Fachbeitrag „Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft“ 2023, PAN Planungsbüro für angewandten Naturschutz GmbH verwiesen wird). Im Umweltbericht heißt es dazu auf S. 20: „3.4.3 Fachgutachten zu Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft für den Teilregionalplan Energie Dieses Gutachten bewertet die	Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben verfügt bei der Entscheidung, welche Dokumente im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung als sogenannte zweckdienliche Unterlagen offen gelegt werden sollen, über einen Beurteilungsspielraum (§ 9 ABs. 2 Satz 2 ROG). Im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung zum zweiten Anhörungsentwurf des Teilregionalplans Energie werden mehrere zweckdienliche Unterlagen offengelegt. Es wird auf die Verfahrensunterlagen zum zweiten Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie Bodensee-Oberschwaben verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		potenziellen Auswirkungen von Freiflächensolaranlagen und Windenergieanlagen auf das Landschaftsbild und die Erholungsfunktion der Landschaft in der Region Bodensee-Oberschwaben. Dafür hat das beauftragte Büro (PAN Planungsbüro für angewandten Naturschutz GmbH) zunächst das Landschaftsbild und die Erholungsfunktion der Landschaft flächendeckend für die Region bewertet. Anschließend wurde in den Suchräumen die Empfindlichkeit der Landschaft gegenüber Windenergieanlagen einerseits und Freiflächensolaranlagen andererseits ermittelt, u.a. durch die Einsehbarkeit dieser Anlagen. Das Gesamtergebnis der Bewertung ergibt sich aus der Überlagerung von Landschaftsbild, Erholungsfunktion und Empfindlichkeit. Die Ergebnisse des Gutachtens sind in die Abwägung und Auswahl der Vorranggebiete Windenergie und der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik eingeflossen.“ [Hervorh. d. d. Verf.] Unterlagen, die in die Abwägung und Auswahl der Vorranggebiete eingeflossen sind, sind offensichtlich zweckdienlich, hätten also nach § 9 Abs. 2 ROG offengelegt werden müssen. Es handelt sich hier nicht um ein ausschließlich das Thema „Landschaftsbild“ betreffendes Thema, sondern um ein Querschnittsthema, was nahezu alle der Abwägung unterliegenden Themen betrifft (z.B. wird im Umweltbericht an mehreren Stellen auf ein Gutachten von Emsch+Berger GmbH (2023) verwiesen sowie auf weitere Fachbeiträge; auch das dem Regionalverband wohl vorliegende I.M.E.S.-Gutachten von Dr. Schad [siehe dazu unten V.] vom 30. September 2019 hätte zugänglich gemacht werden müssen). Wir verweisen insofern auch auf Hager, Kommentar zum Landesplanungsrecht in Baden-Württemberg § 12 Rn. 45: „Die öffentliche Auslegung umfasst gemäß § 12 III 2 die Bereithaltung des Entwurfs des Regionalplans, der dazugehörenden (vorläufigen) Begründung des Planentwurfs und der nach Einschätzung des Regionalverbandes wesentlichen, bereits vorhandenen umweltbezogenen Stellungnahmen namentlich der (Umweltfach-)Behörden zum Zwecke der (kostenlosen) Einsichtnahme durch die interessierte Öffentlichkeit.“ [Hervorh. d. d. Verf.]		
II.159	2653	IV. Abwägungsmängel Bevor auf einzelne Themen eingegangen wird möchten wir zwei Aspekte gewissermaßen vor die Klammer ziehen: 1. Inkonsistenzen Die offengelegten Planungsunterlagen weisen in mehrfacher Hinsicht Inkonsistenzen auf. Nur beispielhaft verweisen wir auf die Gebietscharakteristik zum „Altdorfer Wald-Süd“, wo es ausdrücklich heißt, dass das Vorhaben zu mehreren erheblichen Beeinträchtigungen von Schutzgütern führt (Flora, Fauna, Biologische Vielfalt (FFBV), orange gekennzeichnet), andererseits aber die im Rahmen der FFH-Prüfung	Die in der Anregung genannten Inkonsistenzen liegen nicht vor. Die Bewertung für die Vorranggebiete Windenergie in den Steckbriefen (Anlage 1 zum Umweltbericht) ergibt sich aus der im Umweltbericht geschilderten Methodik zur Prüfung und Bewertung der voraussichtlichen Umweltauswirkungen der Vorranggebiete Windenergie und der raumordnerischen Gesamtbewertung (Kap. 6.2.1) und der Methodik der naturschutzfachlichen Prüfungen (Kap. 8.1.1 und 8.2.1). Im Ergebnis kann es durchaus sein, dass	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erheblichen Beeinträchtigungen verneint werden (dort wird sogar die niedrigere Schwelle des bloßen Beeinträchtigen-Könnens als nicht erreicht angesehen).	die Bewertung des Schutzguts Flora, Fauna, biologische Vielfalt "orange" ist, die der Natura-2000-Vorabprüfung jedoch "gelb", denn die Natura-2000-Vorabprüfung bezieht sich ausschließlich auf die Einschätzung der Verträglichkeit der Festlegungen im Hinblick auf die Natura-2000-Kulisse, während das Schutzgut Flora, Fauna, biologische Vielfalt mehr Aspekte umfasst (vgl. Kap. 5.2 Umweltbericht zum 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Nach § 8 ROG sowie § 2a LplG ist bei der Aufstellung bzw. Fortschreibung eines Regionalplans eine Umweltprüfung durchzuführen, in welcher die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt zu ermitteln, zu bewerten und zu berücksichtigen ist. Die strategische Umweltprüfung umfasst u.a. Maßnahmen, welche auch bei erst späterem Kenntniserlang des Vorkommens einer geschützten Art zu einer Vermeidung bzw. Minimierung der Beeinträchtigung führt. Damit ist auf Ebene der Regionalplanung eine strategische Umweltprüfung durchzuführen, keine Umweltverträglichkeitsprüfung (s. auch Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	
II.159	2654	2. Disproportionalitäten Auf S. 191 der Begründung heißt es: „Das Prinzip der dezentralen Konzentration basiert auf dem Ansatz, die Windenergieanlagen unter Berücksichtigung der Raumverträglichkeit und aus Gründen des Freiraum und Landschaftsschutzes in möglichst großen Vorranggebieten zu bündeln und gleichzeitig eine möglichst ausgewogene Verteilung in der Region zu gewährleisten.“ Letzteres, eine ausgewogene Verteilung in der Region, ist mit dem vorliegenden Entwurf nicht gelungen. Denn die Konflikte, die die Errichtung und der Betrieb von Windenergieanlagen im Altdorfer Wald auslösen, sind nicht hinreichend ermittelt (z.B. Gefährdung des Wasserspeichers) und auch nicht mit der gebotenen Gewichtung in die Abwägung eingestellt worden (z.B. Gefährdung des Wasserspeichers, Landschaftsbildbeeinträchtigung, FFH- und Artenschutz), mit der Folge, dass die hier vorgesehenen Vorranggebiete im Vergleich zu anderen Vorranggebieten – in Relation zu den Konflikten – deutlich zu umfangreicht ausgefallen sind.	Geeignete Flächen für die Windenergienutzung stehen in der Region Bodensee-Oberschwaben nur im begrenzten Umfang zur Verfügung. Die Vorgehensweise beim Flächenauswahlprozess für Vorranggebiete Windenergie ist in der Begründung zu PS 4.2.1 geschildert. Dabei wird erläutert, dass zur Ermittlung geeigneter Flächen im Planungsprozess schrittweise Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien zur Anwendung kamen. Alle angewendeten Kriterien sind der Anlage zur Begründung zu entnehmen. In einem ersten Planungsschritt wurden sogenannte Suchräume für Vorranggebiete Windenergie ermittelt (vgl. Begründung zu PS 4.2.1). Alle verbliebenen Gebiete außerhalb der Ausschlussflächen und der sehr erheblichen Konhfliktflächen bildeten den Suchraum, der zum Planungszeitpunkt ca. 11 % der Region um-fasste. Später bekannt gewordene Restriktionen (Landesverteidigung, ziviler Luftverkehr etc.) führten zu einer weiteren Reduzierung des Suchraums. Beim Altdorfer Wald handelt es sich um einen der größten Suchräume im Landkreis Ravensburg. Im weiteren Planungsverlauf wurden die Suchräume im Hinblick auf die konkrete Eignung genauer analysiert. Basis dieser Bewertung waren die Eignungskriterien (E1-E3) sowie die weiteren Konfliktkriterien (K2-K3). Zur Ermittlung der Flächenkulisse für die Vorranggebiete Windenergie wurden mehrere Suchläufe durchgeführt, in denen geeignete Flächen mit vorhandenen Konflikten ins Verhältnis gesetzt wurden. Zunächst wurden die Flächen mit der höchsten Eignung	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			und den geringsten Konflikten ermittelt. In den weiteren Suchläufen wurde der Grad der Eignung reduziert bzw. die Konflikttoleranz erhöht. Eine dezentrale Konzentration der Vorranggebiete Windenergie ist nur insoweit realisierbar, wie es die für die Windenergienutzung potenziell geeigneten Flächen in der Region ermöglichen. Die schrittweise Anwendung von Ausschluss- Konflikt- und Eignungskriterien, der Umweltprüfung und der Prinzipien der dezentralen Konzentration und der Vermeidung einer räumlichen Überlastung (Umzingelung / Umfassung) führen dazu, dass in der Region nur wenige für Vorranggebiete Windenergie geeignete Bereiche verbleiben. Die Kriterien prägen sich in der Region ungleich aus. Daher ist eine regional gleichmäßige Verteilung der Vorranggebiete Windenergie nicht möglich. Zudem müssten ansonsten teilräumlich Gebiete mit ungünstiger Eignung und hohem Konfliktniveau herangezogen werden, die somit eine ungünstige Umsetzungsperspektive aufweisen. Eine solche Planungskonzeption entspräche nicht der Intention des § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) (Überragendes öffentliches Interesse am Ausbau der Erneuerbaren Energien; Gewichtungsvorrang). Die Konflikte, welche die Errichtung und der Betrieb von Windenergieanlagen im Altdorfer Wald auslösen, wurden aus Sicht des Regionalverbands entsprechend der Vorgaben des § 7 ROG i.V.m. § 2 EEG für die regionale Planungsebene hinreichend ermittelt, auch bezüglich der Grundwasserschutzfunktion, des Artenschutzes, von Natura 2000 und des Landschaftsbilds (vgl. Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie), in der Natura-2000-Vorabprüfung, in der artenschutzrechtlichen Prüfung und in der strategischen Umweltprüfung (vgl. Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie). Es wird auf die z.T. geänderte Abgrenzung der in der Anregung angesprochenen Vorranggebiete Windenergie im 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Disproportionalitäten in der Abwägung liegen demnach nicht vor.	
II.159	2655	V. Gefährdung des Trinkwasserspeichers „Altdorfer Wald“ Das geplante Vorranggebiet „Altdorfer Wald – Süd“ gefährdet den wertvollen und seinesgleichen suchenden Trinkwasserspeicher des Altdorfer Waldes erheblich. Dies lässt sich insbesondere daran erkennen, dass dieses Gebiet erhebliche Überschneidungen mit den	Es wird auf die Abwägung der Punkte 2, 2.1 und 2.2 der Anregung mit der BE ID 2676 der Stellungnahme des Zweckverbands Wasserversorgung Haslach (Az. III.010) verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorrang- und Vorbehaltsgebieten für den Trinkwasserschutz im südlichen Bereich des Altdorfer Waldes aufweist. 1. Regelungen im Planentwurf in Bezug auf Trinkwasser Der Entwurf des Teilregionalplans Energie trifft in PS 3.3.1 Z (3) für die Kollision von Vorranggebieten für Windenergie und Vorranggebiete zur Sicherung von Grundwasservorkommen folgende Regelung: „Z (3) Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen sind in Vorranggebieten zur Sicherung von Grundwasservorkommen nur dann ausnahmsweise zulässig, wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossen werden kann und das Vorhaben der Ausweisung von Wasserschutzgebieten der Zone I nicht erheblich entgegensteht. Dies gilt auch bei der Überlagerung von Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen mit Vorranggebieten Windenergie.“ Für die Kollision von Vorranggebieten für Windenergie und Vorbehaltsgebieten zur Sicherung von Trinkwasservorkommen regelt der Entwurf in PS 3.3.2 folgendes: „G (2) In den Vorbehaltsgebieten zur Sicherung von Grundwasservorkommen stehen alle Planungen und Vorhaben unter dem Vorbehalt einer späteren Ausweisung als Wasserschutzgebietszone III, IIIa oder IIIb. Die sich daraus ergebenden Erfordernisse sollen bei allen Planungen und Vorhaben angemessen berücksichtigt und in die Abwägung eingestellt werden.“ In der Begründung zu PS 3.3.1 des Regionalplanentwurfs findet sich hierzu: „Bei Windenergieanlagen muss insbesondere sichergestellt werden, dass durch den Eingriff in den Boden (Betonfundament der Windenergieanlage, Kabel, Zuwegung) keine grundwasserführenden Schichten beeinträchtigt werden. Zudem sind die o.g. Handreichung des Umweltministeriums BW und die Tabelle B7 zu den Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen in dieser Begründung heranzuziehen. Dabei ist zu unterscheiden: ? In Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen < 100 ha, bei denen wenige Standorte für ein WSG I zur Verfügung stehen (bspw. Leutkirch- Unterzeil) sind Vorhaben wie Freiflächensolaranlagen und Windenergieanlagen mit dem Schutzzweck der Vorranggebiete nicht vereinbar. ? In Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen >100 ha können Freiflächensolaranlagen und Windenergieanlagen zugelassen werden, wenn die oben genannten Nachweise erbracht werden und sichergestellt ist, dass ausreichend Flächen für die Ausweisung von WSG I verbleiben. Freiflächensolaranlagen und Windenergieanlagen sind zurückzubauen, wenn eine Fläche innerhalb eines VRG Wasservorkommen für die Ausweisung eines WSG I benötigt wird. Nach Möglichkeit sind stets vergleichbar geeignete Standorte außerhalb der für Sicherung von Wasservorkommen sensiblen Bereiche vorzuziehen. (…) Die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorranggebiete Windenergie „Altdorfer Wald – Erbisreuter Wald“ (WEA-436- 004), „Altdorfer Wald – Grunder Wald“ (WEA-436-009) und „Altdorfer Wald Süd“ (WEA-436-010) überlagern zum Teil die Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen „Waldburg-Rinne – Heißer Forst“ und „Waldburg-Rinne – Erbisreuter Forst“. Die Grundwasserführung ist in beiden Gebieten komplex und weitgehend unbekannt. Aufgrund der Größe der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen, der aus physikalischen Gründen notwendigen Abständen von Windenergieanlagen zueinander (Turbulenzen) und der Tatsache, dass Windenergieanlagen tendenziell eher auf Höhenrücken positioniert werden und Wasserfassungen eher in Talbereichen, ist davon auszugehen, dass ausreichend Fläche und genügend Positionierungen für mögliche Schutzzonen I von Wasserschutzgebieten (Wasserfassungen) verbleiben. Daher besteht eine grundsätzliche Vereinbarkeit der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen mit diesen Vorranggebieten Windenergie. Zum Nachweis der Unbedenklichkeit konkreter Standorte für Windenergieanlagen innerhalb dieser Vorranggebiete Windenergie sind vertiefende hydrogeologische Untersuchungen auf nachgelagerter Planungsebene erforderlich.“ [Hervorh. d. d. Verf.] 2. Ermittlungsdefizit und Abwägung Die Festlegung des Vorranggebiets „Altdorfer Wald – Süd“ kommt auf der bisherigen Grundlage schon deswegen nicht in Betracht, weil bislang keine hinreichende Untersuchung der hydrologischen Situation des Altdorfer Waldes in diesem Bereich stattgefunden hat. Das ist deshalb problematisch, weil die Errichtung und der Betrieb von Windenergieanlagen mit Baumaßnahmen (Gründungen, Verdichtungen (Zufahrten)) verbunden ist. Ergänzend sei auch auf mögliche Gefahren durch auslaufendes Getriebeöl oder etwaige Brandbekämpfungsmaßnahmen hingewiesen. 2.1 Der Regionalverband ist als Planungsträger dazu verpflichtet, in Vorbereitung der ihm nach § 7 Abs. 2 ROG zufallenden Abwägungsentscheidung die hierbei für und gegeneinander abzuwägenden Belange zu ermitteln. Der Umfang des vom Planungsträger zu ermittelnde Abwägungsmaterials ergibt sich aus dem Umfang, in dem die betroffenen Belange in der Raumordnung abzuwägen sind. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass das in der Bauleitplanung entwickelte Abwägungsgebot in der Regionalplanung dahingehend eingeschränkt ist, dass die Abwägung bei Festlegungen von Grundsätzen in Breite und Tiefe hinter den sonst strengeren Anforderungen zurückbleiben kann. Dies ergibt sich daraus, dass diese Festlegungen nur rahmensetzenden Charakter haben. Sie werden auf einer nachfolgenden Ebene, bspw. im Rahmen der Bauleitplanung, konkretisiert und diese		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Konkretisierungen einer erneuten Abwägung zugeführt. Dagegen sind die Festlegungen von Zielen, die, wie hier, nicht weiter konkretisiert werden, abschließend abzuwägen. Im Übrigen sind aufgrund des größeren Maßstabes die Belange nur insoweit abzuwägen, als sie auf der jeweiligen Planungsebene erkennbar und von Bedeutung sind, § 7 Abs. 2 S. 1 ROG (Runkel in Spannowsky/Runkel/Goppel ROG § 7 Rn. 31, 38 f.; Dallhammer in Cholewa/Dyong/von der Heide/Arenz ROG, § 7 Rn. 159). 2.2 Diese Maßstäbe zu Grunde gelegt, ist der Planungsträger hier verpflichtet, die Hydrologie des Altdorfer Waldes näher zu begutachten. Bei dem Gebiet „Altdorfer Wald – Süd“ handelt es sich gem. der Zielbestimmung in PS 4.2.1. (1) um ein Vorranggebiet für Windenergie. Dieses Windenergiegebiet darf ausweislich der Zielbestimmung PS 4.2.1. (4) durch Raumnutzungen in der Umgebung nicht eingeschränkt werden. Auch bei dem bereits genannten PS 3.3.1 (3) handelt es sich um eine Zielbestimmung. Der Entwurf des Regionalplans trifft insofern abschließende (und damit abweichungs- und konkretisierungsunfähige) Regelungen zur Zulässigkeit von Windenergieanlagen und deren Vereinbarkeit mit Vorrang- und Vorbehaltsgebieten für den Trinkwasserschutz. Schon deswegen bedarf es hier einer Abwägung der Belange Trinkwasserschutz und Windenergie. Eine solche Abwägung ist aber nur dann möglich, wenn die Beeinträchtigung des Belangs Trinkwasserschutz in dem hier in Rede stehenden Gebiet hinreichend verlässlich feststeht. Dies ist hier aber – selbst nach Auffassung des Regionalverbands – nicht der Fall. Der Regionalverband geht ausweislich der Begründung zu PS 3.3.1 selbst davon aus, dass die Grundwasserführung hier komplex und weitgehend unbekannt ist. Dabei kommt erschwerend hinzu, dass es sich bei den Trinkwasservorkommen in Oberschwaben ausweislich des Zielsatzes Ziffer 4.3.2 des Landesentwicklungsplanes um mit Blick auf die Wasserversorgung des gesamten Bundeslandes besonders schutzwürdige Trinkwasservorkommen handelt. Umso mehr ist der Regionalverband der Pflicht, die Beeinträchtigung des Trinkwasserreservoirs Altdorfer Wald besonders zu ermitteln, bevor eine derartige Vorranggebietsfestlegung in Betracht kommt. Diese Ermittlungsdefizit kommt auch im Umweltbericht zum Ausdruck, wo es auf S. 56 oben heißt: „Die Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen im Altdorfer Wald wurden aufgrund mangelnder hydrogeologischer Erkenntnisse grob abgegrenzt.“ [Hervorh. d. d. Verf.],		
II.159	2656	2.3 Aufgrund der seitens des Regionalverbands bisher unaufgeklärten hydrogeologischen Situation im Altdorfer Wald erscheint es vorliegend möglich, dass die Errichtung von Windenergieanlagen wegen des Trinkwasserschutzes zumindest in	Es wird auf die Abwägung zu den BE IDs 2676 (zu Punkt 2.3) und 2679 des Stellungnehmers mit dem Az. III.010, Zweckverband Wasserversorgung Haslach, verwiesen. Die Abbildungen werden zur Kenntnis genommen; die dort	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Teilen des Gebiets ausgeschlossen ist. Diese Möglichkeit ergibt sich nicht zuletzt aus dem Gutachten des Sachverständigen Dr. Schad in dem Gutachten von I.M.E.S vom 30. September 2019 (Anlage 1). Dieser kommt bei seiner Begutachtung der Trinkwasservorkommen im Altdorfer Wald, im nordwestlich von Grund liegenden Bereich zu dem Ergebnis, dass es sich bei dem südlichen Altdorfer Wald um eine geologisch einzigartige Struktur mit besonders schutzwürdigen Trinkwasservorkommen handele. Er kommt ferner zu dem Ergebnis, dass das Schutzgebiet für die Weissenbronner Quelle ausgedehnt werden müsste, und zwar in südliche Richtung und damit in die Richtung des in Frage stehenden Vorranggebiets „Altdorfer Wald – Süd“ (vgl. S. 70 des Gutachtens). Diese Abgrenzung sei im Bereich des WSG Damoos und damit innerhalb des besichtigten Vorranggebiets durch weitere Bohrungen zu verifizieren. Darüber hinaus haben sich die Wasservorkommen im Altdorfer Wald als ergiebiger als ursprünglich angenommen herausgestellt. Auch dies deutet darauf hin, dass ein weitergehender Trinkwasserschutz angezeigt sein könnte, der letztlich zum Ausschluss der Windenergieanlagen führen könnte. Die Wasserschutzgebietszone II für die bestehende Trinkwasserfassung soll erheblich erweitert werden. Der Zweckverband Haslach-Wasserversorgung plant ein hydrogeologisches Grundwassererkundungsprogramm und geht von einem weiteren ergiebigen Grundwasservorkommen aus. Das verträgt sich nicht mit der vorliegenden Planung. 2.4 Die folgenden Abbildungen veranschaulichen die Probleme und Konflikte: Abb.	dargestellten Bohransatzpunkte für künftige Erkundungsbohrungen werden bei der Überarbeitung des Planentwurfs berücksichtigt.	
II.159	2657	2.5 Der Regionalverband kann die Ermittlung von Beeinträchtigungen des Schutzgutes Trinkwasser auch nicht auf die der Regionalplanung nachgelagerte Genehmigungsebene verschieben. Eine solcher Konflikttransfer kommt schon deswegen nicht in Betracht, weil es sich bei den genannten Festlegungen um abweichungsfeste Zielbestimmungen handelt. Eine Verlagerung der Ermittlung der Beeinträchtigung des Schutzgutes Trinkwasser kommt aber auch mit Blick auf das Gebot der Erforderlichkeit nach § 2 Abs. 1 ROG bzw. § 11 Abs. 3 S. 1 LPlG i.V.m. den §§ 1, 3 des Gesetzes zur Festlegung von Flächenbedarfen für Windenergieanlagen an Land (WindBG) nicht in Betracht. Das Gebot der Erforderlichkeit ist insbesondere dann verletzt, wenn eine Festlegung nicht dazu geeignet ist, die dahinterstehende regionalplanerische Konzeption umzusetzen (Hager in Hager, Kommentar zum Landesplanungsrecht in Baden-Württemberg § 11 Rn. 36). Der Regionalverband erstrebt mit der Aufstellung des Regionalplans ausweislich der Begründung zu PS 4.2.1 die Erfüllung der bundesrechtlich in § 3 WindBG und landesrechtlich in § 20 KlimaG BW festgelegten Flächenbedarfsziele für Windenergieanlagen. Einen Beitrag zur Erfüllung der Flächenbedarfsziele können allerdings nur solche	Es wird auf die Abwägung zu Punkt 2.5 der Anregung mit der BE ID 2676 der Stellungnahme des Zweckverbands Wasserversorgung Haslach (Az. III.010) verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorranggebiete für Windenergie leisten, in denen auch tatsächlich Windenergieanlagen errichtet werden können. Die Festlegung von Vorranggebieten, in denen dies nicht der Fall ist und die nur festgelegt werden, um die Flächenbedarfsziele (vordergründig) zu erreichen, verstoßen dagegen gegen das Gebot der Erforderlichkeit (vgl. Kment, NVwZ 2022, 1153 (1156)).		
II.159	2658	2.6 Wir möchten an dieser Stelle auch auf die vom Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg herausgegebenen „Eckpunkte für den neuen Landesentwicklungsplan Baden-Württemberg“ hinweisen, wo es auf S. 54 heißt: „Mit fortschreitendem Klimawandel sind wärmere und trockenere Sommer mit einem häufigeren Auftreten von sommerlichem Wassermangel zu erwarten. Seit 2002 sind in Baden-Württemberg keine grundwasserneubildungsreichen Jahre mehr zu verzeichnen. Der Wasserstand des Bodensees lag im August 2022 zeitweise um fast einen Meter unter dem mittleren jahreszeitlichen Wert des Seespiegels. Die abnehmende Ressource Wasser lässt die Gefahr von Nutzungs- und Verteilungskonflikten steigen. Daraus ergeben sich Handlungserfordernisse der räumlichen Planung, insbesondere in der vorsorgenden Sicherung der Gebiete für die Trinkwassergewinnung sowie zum Schutz und zur Rückhaltung der Wasservorkommen. […] Die Bereitstellung von Trink- und Nutzwasser in allen Landesteilen ist eine essentielle Aufgabe der Daseinsvorsorge. Vor dem Hintergrund einer geringeren Wasserverfügbarkeit durch den Klimawandel muss die Nutzung und Verteilung von Wasser zukünftig stärker koordiniert werden, um die Versorgung der Bevölkerung und (Land-)Wirtschaft weiterhin zu gewährleisten. Eine planerische Steuerung sowie eine Stärkung der regionalen und überregionalen Zusammenarbeit ist daher für den Schutz, die nachhaltige Nutzung und langfristige planerische Sicherung im Sinne einer Krisenresilienz der Wasservorkommen in Baden-Württemberg von hoher Bedeutung. […] Um heute und in der Zukunft ausreichend sauberes Trink- und Nutzwasser in allen Landesteilen bereitzustellen, muss die Wasserversorgung krisenresilient aufgestellt sein und die Auswirkungen des Klimawandels auf die Wasservorkommen berücksichtigen. Dazu gehört die vorsorgende räumliche Gebietssicherung von landesweit bedeutsamen Grundwasservorkommen sowie die regionale und überregionale Zusammenarbeit der Wasserversorger. Auch die Oberflächengewässer des Landes, insbesondere der Bodensee, sind im Hinblick auf das Wasserdargebot zu schützen und zu stärken. Durch die räumliche Steuerung von wassergefährdenden Nutzungen sowie auch ein stärkerer Schutz von Anlagen der Trinkwasserversorgung gegenüber Hochwasser, sollen Beeinträchtigungen der Qualität von Grundwasser und	Die Ausführungen zum Zusammenhang zwischen Trinkwasservorkommen und Klimawandel sowie das Zitat aus dem Eckpunktepapier des MLW werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die vorangegangenen Abwägung zum gleichen Sachverhalt der vorliegenden Stellungnahme mit dem Az. II.159, BE ID 2565, 2566 und 2567 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Oberflächengewässer und damit Gefährdungen von Mensch, Tier und Umwelt auf ein Minimum eduziert werden.“		
II.159	2659	2.7 Auch sei in diesem Zusammenhang auch auf eine Darstellung des Deutschen Wetterdienstes (DWD) hinweisen, die das veranschaulicht, was in den vorstehenden Eckpunkten dargestellt ist. Die negative Niederschlagsanomalie seit ca. 2010 ist gut ablesbar und verleiht der Sicherung des Trinkwasservorkommens noch zusätzliches Gewicht im Rahmen der Abwägung; das Sicherungserfordernis ist gewachsen: Abb.	Die Ausführungen zum Zusammenhang zwischen Trinkwasservorkommen und Klimawandel sowie das Zitat aus dem Eckpunktepapier des MLW werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die vorangegangenen Abwägung zum gleichen Sachverhalt der vorliegenden Stellungnahme mit dem Az. II.159, BE ID 2565, 2566 und 2567 verwiesen.	Kenntnisnahme
II.159	2660	2.8 Aufgrund der vorstehend unter 2.1 bis 2.7 angestellten Erwägungen und wegen der hohen Bedeutung einer langfristig gesicherten Wasserversorgung regen wir auch an, PS 3.3.1 im dritten Absatz wie folgt zu formulieren: „Z (3) Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen sind in Vorranggebieten zur Sicherung von Grundwasservorkommen nur dann ausnahmsweise zulässig, wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossen werden kann und das Vorhaben der Ausweisung von Wasserschutzgebieten der Zone I und II nicht erheblich entgegensteht. Dies gilt auch bei der Überlagerung von Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen mit Vorranggebieten Windenergie.“	Wie in der vorangegangenen Abwägung dargestellt, steht eine Ausweisung als Wasserschutzgebietszone II der Windenergie nicht entgegen. Die Nutzung der Windenergie ist in Wasserschutzgebieten der Zone II ist grundsätzlich möglich (vgl. Handreichung zu Planung, Bau und Betrieb von Freiflächen-Photovoltaik- und Windenergieanlagen in der Schutzzone II von Wasserschutzgebieten, Umweltministerium BW 2022). Sie müssen daher nicht auf regionalplanerischer Ebene von Vorranggebieten zur Nutzung der Windenergie ausgeschlossen werden (s. auch OVG Berlin-Brandenburg, Urteil vom 23. Mai 2019, OVG 2 A 4.19, OVG Magdeburg, Urteil vom 21.10.2015). Wirkungen auf Grundwasservorkommen und etwaige Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen ergeben sich aus der spezifischen Situation an den potenziellen Standorten und werden im Vorhabenzulassungsverfahren (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) geprüft. Die hydrologische Unbedenklichkeit ist im Rahmen des Vorhabenzulassungsverfahrens sicher zu stellen. Daher erfolgt keine Änderung des Plansatzes entsprechend der Anregung.	Keine Berücksichtigung
II.159	2661	3. Ermittlungsfehler und Abwägung Die Planung wäre hinsichtlich der Festlegung des Vorranggebiets „Altdorfer Wald – Süd“ in der vorgelegten Form aber auch aus einem anderen Grund abwägungsfehlerhaft. In der Begründung zu den PS 3.3.1. und 3.3.2 wird behauptet, aufgrund der Größe der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen, der aus physikalischen Gründen notwendigen Abstände von Windenergieanlagen zueinander (Turbulenzen) und der Tatsache, dass Windenergieanlagen tendenziell eher auf Höhenrücken positioniert werden und Wasserfassungen eher in Talbereichen liegen würde, seien Windenergieanalgen im Altdorfer Wald mit den dortigen Vorranggebieten für den Trinkwasserschutz grundsätzlich vereinbar, weil voraussichtlich genügend Standorte für WSG I-Zonen verfügbar seien. Dies ist deshalb widersprüchlich, weil die Begründung selbst an anderer	Es wird auf die Abwägung zu Punkt 3 der Anregung mit der BE ID 2676 der Stellungnahme des Zweckverbands Wasserversorgung Haslach (Az. III.010) verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Stelle zutreffend davon ausgeht, dass die Grundwasserführungen im Altdorfer Wald komplex und weitestgehend unbekannt seien. Weshalb der Regionalverband dann aber zu dem Ergebnis kommt, dass genügend Flächen für WSG I-Zonen verfügbar bleiben würden, ohne dass die (zudem komplexe) hydrogeologische Situation bekannt ist, erschließt sich nicht. Im Übrigen erscheint auch die Begründung, Grundwasserläufe befänden sich grundsätzlich im Tal und Windenergieanlagen auf dem Berg, weswegen es (auch) deswegen nicht zu Konflikten kommen könnte, zu kurz gegriffen. Dies gilt vor allem deswegen, weil sich eine solche Begründung dem Umweltbericht nicht entnehmen lässt, im Gegenteil: dort wird erhebliches Konfliktpotential zwischen den Festlegungen eines Vorranggebiets für Windenergieanlagen und den umweltfachlichen Belangen, hier denen des Grundwasserschutzes, festgestellt.		
II.159	2662	4. Ziff. 4.3.2 des Landesentwicklungsplans und Abwägung Der Entwurf des Teilregionalplans wäre der vorliegenden Fassung auch insofern abwägungsfehlerhaft, als er Ziff. 4.3.2 des Landesentwicklungsplans nicht hinreichend berücksichtigt. Nach Ziff. 4.3.2 des Landesentwicklungsplans sind die Trinkwasservorkommen in Oberschwaben besonders zu schützen. Zwar erkennt die Planung diese Verpflichtung (Begründung zu PS 3.3.0). Allerdings wird dies beim Vorranggebiet „Altdorfer Wald – Süd“, jedenfalls aber bei der Begründung der grundsätzlichen Vereinbarkeit des genannten Gebiets mit den Vorranggebieten des Trinkwasserschutzes nicht hinreichend beachtet. Die im Landesentwicklungsplan festgelegten Ziele der Raumordnung sind von den Planungsträgern zwingend zu beachten, § 4 Abs. 1 LPlG BW.	Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich an die zum Planungszeitpunkt geltenden gesetzlichen Vorgaben und beachtet das in der Anregung genannte Ziel des Landesentwicklungsplans 2002. Ein Verstoß bezüglich PS 4.3.2 (Z) des LEP 2002 liegt nicht vor, da die Sicherung der Grundwasservorkommen in den Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen im Altdorfer Wald auch bei Überlagerung mit den Vorranggebieten Windenergie gewährleistet bleibt (vgl. Begründung zu PS 3.3.1 im 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie).	Keine Berücksichtigung
II.159	2663	VI. Beeinträchtigung des Landschaftsbildes Der Planentwurf verstößt in seiner aktuellen Fassung darüber hinaus gegen die Leitvorstellung des § 2 Abs. 1 Nr. 5 LPLG sowie gegen den Grundsatz Nr. 5 des § 2 Abs. 2 ROG. 1. Prägende Vielfalt, sehr hohe Schutzwürdigkeit Nach § 2 Abs. 1 Nr. 5 LPlG ist die prägende Vielfalt der Regionen und ihrer Teilräume zu stärken. Nach § 2 Abs. 2 Nr. 5 ROG sind Kulturlandschaften zu erhalten und zu entwickeln. Historisch geprägte und gewachsene Kulturlandschaften sind in ihren prägenden Merkmalen und mit ihren Kultur- und Naturdenkmälern sowie dem UNESCO-Kultur- und Naturerbe der Welt zu erhalten. Die unterschiedlichen Landschaftstypen und Nutzungen der Teilräume sind mit den Zielen eines harmonischen Nebeneinanders, der Überwindung von Strukturproblemen und zur Schaffung neuer wirtschaftlicher und kultureller Konzeptionen zu gestalten und weiterzuentwickeln. Diese Leitvorstellungen bzw. Grundsätze werden unter Zugrundelegung des vom Landratsamt Ravensburg in Auftrag gegebenen	Eine Berücksichtigung der Empfehlungen der genannten Gutachten ist nicht zwingend erforderlich. Gemäß § 7 Abs. 2 S. 2 ROG müssen das Ergebnis der Umweltprüfung (§ 8 ROG) sowie Stellungnahmen im Beteiligungsverfahren (§ 9 ROG) berücksichtigt werden. Der Regionalverband hat die in der Anregung genannten Gutachten in die Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt und sich damit auseinandergesetzt. In der Abwägung ist er zum Ergebnis bekommen, die in der Anregung genannte Zonierungsempfehlung aus dem in der Anregung genannten Gutachten im Vorranggebiet WEA-436-010 Altdorfer Wald - Süd aufgrund des Abwägungsvorrangs gemäß § 2 S. 2 EEG nicht zu berücksichtigen, da Windenergieanlagen gemäß § 26 BNatSchG in Landschaftsschutzgebieten zulässig sind und kein atypischer Ausnahmefall vorliegt, der eine Abweichung vom Abwägungsvorrang gemäß § 2 S. 2 EEG	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Fachgutachtens der HHP Raumentwicklung vom 20. Dezember 2023 („Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland“ nicht hinreichend (und damit Abwägungsfehler begründend) berücksichtigt. Das als Anlage 2 beigefügte Gutachten kommt zu dem Ergebnis, dass das Landschaftsbild des Gebiets „Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland“, in dem sich auch das Gebiet „Altdorfer Wald – Süd“ befindet, dem genannten Gebiet aufgrund der Vielfalt an unterschiedlichen Landschaftsräumen mit überwiegend (sehr) hochwertigen sowie mittel- bis hochwertigen, harmonischen Landschaftsbildern, ihren charakteristischen Landschaftsstrukturen und Blickbezügen in seiner Gesamtheit eine sehr hohe Schutzwürdigkeit verleiht (S. 81). Ferner habe das Gebiet eine sehr hohe Bedeutung für die freiraumgebundene Erholung verbunden mit einer hohen bis sehr hohen Schutzwürdigkeit der erholungsbedeutsamen Teilräume. Hervorzuheben seien die großen geschlossenen Waldflächen und deren besondere Bedeutung als Ort der Ruhe und Regeneration (großflächig Erholungswald Stufe I und II), die besondere Vielfalt an Landschafts- , Natur- und Kulturerlebnismöglichkeiten und die gut ablesbare geologische Genese des Raumes, S. 85. Insgesamt erfülle das Gebiet in seiner Gesamtheit als eiszeitlich geprägte Moränen-, Moorund Hügellandschaft mit seinen großflächigen unzerschnittenen Waldbereichen im Westen und einem formenreichen Mosaik an naturnahen Feuchtgebieten und Moränenhügeln mit Wäldern und strukturreichen landwirtschaftlichen Nutzungen sowie der allzeit präsenten Zeugen einer tief verwurzelten Kulturgeschichte und beeindruckender Blickbeziehungen im Raum die Voraussetzungen für einen starken Schutz. Zudem komme aufgrund der Seltenheit, der Eigenart und der Schutzbedürftigkeit des geomorphologischen Formenschatzes, den das Gebiet aufweise, aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen, kulturhistorischen und landeskundlichen Gründen eine Unterschutzstellung als Nationales Naturmonument in Betracht (S. 113), so das Gutachten weiter. Das Gutachten kommt mit Blick auf den geplanten Windpark „Altdorfer Wald“ zu dem Ergebnis, dass dessen Umsetzung enorme Auswirkungen auf das Landschafts- und Waldgefüge hätte. Die Inbetriebnahme der Windenergieanlagen würde negative Folgen für das Landschaftsbild, die Naherholung, den Naturschutz, für den Zerschneidungsgrad der Landschaft sowie insbesondere den Boden mit seinen geologischen Besonderheiten mit sich bringen. Die notwendigen Rodungen für Zuwegung und Baustelleneinrichtung sowie die Fundamente an sich und die aufgrund der Bauteillängen breiten Zuwegungen zur Erschließung, die in der schwer zugänglichen hügeligen Moränenlandschaft mit schweren Maschinen befahren werden müssten, würden zu	rechtfertigen würde. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei seiner Planung an die zum Planungszeitpunkt geltenden gesetzlichen Grundlagen. Im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie werden die gem. der EU-Richtlinie 2001/42/EG (SUP-Richtlinie) und § 8 Abs. 1 ROG i.V.m. § 2a LplG erforderliche strategische Umweltprüfung sowie auf Grundlage von § 34 BNatSchG eine Einschätzung der Verträglichkeit der Festlegungen im Hinblick auf die Natura 2000 - Kulisse auf Ebene der Regionalplanung (Natura 2000 - Vorabprüfung) und eine artenschutzrechtliche Prüfung gem. §§ 44 und 45 BNatSchG durchgeführt und im Umweltbericht dokumentiert. Dabei werden die möglichen erheblichen Auswirkungen der Planung auf die Schutzgüter frühzeitig ermittelt, beschrieben und bewertet (s. Kapitel 6.2., Umweltbericht, 2. Offenlageentwurf). Im Folgenden wird auf die in den Gutachten dargelegten wesentlichsten Belange eingegangen: Landschaftsschutzgebiet Gem. § 26 BNatSchG sind die Errichtung und der Betrieb von Windenergieanlagen in Windenergiegebieten nach § 2 Nummer 1 WindBG nicht verboten, selbst wenn die Erklärung zur Unterschutzstellung nach § 22 Abs. 1 BNatSchG entgegenstehende Bestimmungen enthält. Eine (zukünftige) Ausweisung als Landschaftsschutzgebiet ist daher kein Ausschlussgrund für die Festlegung von Vorranggebieten Windenergie. Landschaftsschutzgebiete sind im Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (s. Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie) als erheblicher Konflikt (K3) berücksichtigt. Zudem gehen die Landschaftsschutzgebiete in die Bewertung der Schutzgüter im Rahmen der strategischen Umweltprüfung für die Vorranggebiete Windenergie ein (s. Wirkfaktorentabelle im Entwurf Umweltbericht, Anlage 1). Des Weiteren findet eine verbale Auseinandersetzung mit den Umweltauswirkungen auf die Landschaftsschutzgebiete (s. Kapitel 6.2.3.6 Umwelbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie) statt. Landschaftsbild / Erholung Für die o.g. Umweltprüfung wurde eine regionsweite GIS-basierte Analyse von Landschaftsbild und Erholungseignung durchgeführt. Ziel dieses Fachbeitrags „Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft“ (PAN Planungsbüro für angewandten Naturschutz GmbH, 2023) war eine	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unwiederbringlichen Veränderungen in der Geomorphologie der würmeiszeitlich geformten Landschaft führen. Als Lösung schlägt das Gutachten die Ausweisung von Vorranggebieten für Windenergie in weniger wertvollen Zonen im Osten des Altdorfer Waldes bei einer deutlichen Flächenreduktion vor. Dies würde es ermöglichen, die Wertigkeit des restlichen Bereiches des in Frage stehenden Gebietes zu erhalten (S. 92 und 108; näher dazu unten). Dieser Vorschlag überzeugt, zumal sich damit das gesetzlich vorgegebene Flächenziel in Höhe von mindestens 1,8 % ohne weiteres erreichen ließe. 2. Landschaftsbild und Abwägung Dieser nach § 2 Abs. 1 Nr. 5 LPLG und § 2 Abs. 2 Nr. 5 ROG zu berücksichtigenden, besonderen Schutzwürdigkeit wird der Entwurf des Teilregionalplans mit der Festlegung des Gebiets „Altdorfer Wald – Süd“ nicht gerecht. Dabei kommt es auch nicht darauf an, dass nach § 26 Abs. 5 BNatSchG Windenergieanlagen in Landschaftsschutzgebieten nicht (mehr) grundsätzlich unzulässig sind. Der Regionalverband hat bei der Aufstellung des Regionalplans die betroffenen Belange gegeneinander und untereinander gerecht abzuwägen (siehe oben II.). Dabei ist vorliegend insbesondere auch die von dem Gutachten herausgestellte Besonderheit des Altdorfer Waldes zu würdigen. Wie das Gutachten herausarbeitet, würde die Errichtung von Windenergieanlagen die Wertigkeit des untersuchten Gebiets erheblich beeinträchtigen.	nachvollziehbare, objektive und reproduzierbare Analyse für die ganze Region. Diese Bewertung wurde eingriffsbezogen durchgeführt, d.h. es wurden explizit die Konfliktintensität von Landschaftsbild und Erholung in Bezug auf Wind- und Solarenergie in der Region beurteilt. Der Fachbeitrag liegt den Verfahrensunterlagen zum zweiten Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie bei. Das Gutachten (PAN, 2023) kommt für das Vorranggebiet Windenergie WEA-436-010 „Altdorfer Wald – Süd“ im Ergebnis auf eine durchschnittliche Gesamtbewertung für Landschaftsbild und Erholung und eine insgesamt unterdurchschnittliche Konfliktintensität gegenüber Windenergieanlagen. Historische Kulturlandschaft Eine systematisch-flächendeckende Erfassung kulturhistorisch bedeutsamer Landnutzungen und Landschaftselemente oder großräumiger historischer Kulturlandschaften liegt für die Region bislang nicht vor. Der Schutz einzelner historischer Kulturlandschaftselemente kann durch die Ausweisung von Bau- und Bodendenkmälern nach dem DSchG BW und als Naturdenkmal gem. § 28 BNatSchG erfolgen. Großflächige historische Kulturlandschaften können nach § 25 BNatSchG aufgrund der besonderen kulturhistorischen Bedeutung als Landschaftsschutzgebiet, gem. § 23 BNatSchG aus naturgeschichtlichen oder landeskundlichen Gründen als Naturschutzgebiet oder bei herausragender Bedeutung als Nationales Naturmonument (§ 24 BNatSchG) geschützt werden. Nationale Naturmonumente kommen in der Region nicht vor. Bau- und Bodendenkmäler, Naturdenkmäler, Landschafts- und Naturschutzgebiete sind im Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (s. Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie) berücksichtigt und damit in die planerische Abwägung im Rahmen der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie eingegangen. Zudem erfolgt gem. PS 3.1.0 Z (3) Regionalplan 2023 die Festlegung der Regionalen Grünzüge und Grünzäsuren u.a. zur Wahrung des Charakters der traditionellen Natur- und Kulturlandschaft. Damit sind die bedeutsamen historischen Natur- und Kulturlandschaften in der Region in den Regionalen Grünzügen und Grünzäsuren berücksichtigt. Grünzäsuren wurden als Ausschlusskriterium (A3, s. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der Anlage zur Begründung Entwurf	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Teilregionalplan Energie) bei der Festlegung der Vorranggebiete Windenergie ausgeschlossen. Die Schutzziele der Regionalen Grünzüge haben in die Abwägung Eingang gefunden. S. hierzu auch die Abwägung mit der BE ID 514 der Stellungnahme mit der Az. II.101_1. Bei der planerischen Abwägung im Rahmen der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie wurde das Gewicht jedes Belangs angemessen berücksichtigt, wobei nach § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) (Überragendes öffentliches Interesse am Ausbau der Erneuerbaren Energien; Gewichtungsvorrang) dem Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien ein höheres Gewicht beigemessen wurde. Die Vorranggebiete Windenergie wurden damit nach Durchführung einer planerischen Abwägung mit der Zielfestlegung der Regionalen Grünzüge festgelegt. Die weitere Berücksichtigung historischer Kulturlandschaften auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Geologie / Geomorphologie Die gesamte Region Bodensee-Oberschwaben ist eiszeitlich geprägt und weist verschiedene geomorphologische Besonderheiten auf (Bodenseebecken mit umgrenzenden Molassehügeln und Bergrücken, z.B. Hochbühl als höchste Erhebung des Stockacher Berglandes, Gehrenberg, Donaudurchbruchstal, Adelegg). Gem. PAN-Gutachten weisen mehrere Vorranggebiete Windenergie in der Region eine ähnliche oder höhere Reliefvielfalt auf (z.B. WEA-435-003 „Gehrenberg“, WEA-435-002 „Hochbühl“, WEA-437-021 „Illmensee-Südwest“). Gem. LGRB (17.08.2020) werden Geotope, d.h. geologisch/geomorphologisch interessante Einzelobjekte und kleinflächige Landschaftsausschnitte im Geotop-Kataster erfasst. Der Waldburg-Rücken oder auch Teilgebiete sind nicht als Geotop erfasst. Aus dem Schreiben des LGRB vom 26.11.2019 zur „Bewertung des geologisch-/hydrologischen Gutachtens der I.M.E.S GmbH“: Oberschwaben wurde während des Quartärs mehrfach glazial überprägt. Jede Vergletscherung hinterlässt sowohl geomorphologische als auch sedimentäre Spuren, anhand derer auf die Ausdehnung der früheren Eisverbreitung rückgeschlossen werden kann. Ein Element sind die Endmoränenwälle, die entlang des ehemaligen Eisrandes liegen bleiben. In ganz Oberschwaben tritt der Endmoränenwall des ersten	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			würmzeitlichen Gletschervorstoßes („Äußere Jungendmoräne"= ÄJE) morphologisch besonders deutlich in Erscheinung. Hierzu zählt auch der Waldburg-Rücken zwischen Egg im Süden und Alttann. Die gesamte ÄJE erstreckt sich über mehr als 150 km und reicht von Isny bis in den Hegau, wobei der Waldburg-Rücken selbst ein recht kurzes Teilstück von nur 12 km Länge darstellt. Das Erscheinungsbild der ÄJE und der Erhaltungszustand der natürlichen Morphologie sind unterschiedlich ausgeprägt. Obwohl der Waldburg-Rücken einen recht ursprünglichen Erhaltungszustand zeigt, kann nicht von einer „Einzigartigkeit" der geomorphologischen Strukturen im Bereich des geplanten Vorranggebiets ausgegangen werden. Lebensraum / Biotopverbund / Artenschutz Schutzgebiete, geschützte Biotope, Kernflächen und -räume des landesweiten Biotopverbundes sowie die Wildtierkorridore des Generalwildwegeplans wurden im Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (s. Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie) als Ausschluss- und Konfliktkriterien berücksichtigt. Bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie wurde zudem eine artenschutzrechtliche Prüfung durchgeführt, d.h. eine überschlägige Prognose zur Betroffenheit der planungsrelevanten Arten (vgl. Kap. 8.2 sowie Anlage 3 des Umweltberichts zum Entwurf Teilregionalplan Energie). Zudem wurden artenschutzrechtliche Belange im Rahmen des Flächenauswahlprozesses für Vorranggebiete Windenergie berücksichtigt (vgl. Begründung zu Plansatz 4.2.1 sowie Kriterienkatalog für die Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der Anlage zur Begründung). Des Weiteren wurden artenschutzrechtliche Belange in der Strategischen Umweltprüfung zum Teilregionalplan Energie abgearbeitet (s. Entwurf Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Die weiteren, in den Gutachten genannten, Belange Wasser, Klimaschutzfunktion der Moore, Kulturelles Erbe sind ebenfalls im der strategischen Umweltprüfung berücksichtigt Die Ergebnisse der strategischen Umweltprüfung sowie der naturschutzfachlichen Prüfungen fanden Berücksichtigung im planerischen Abwägungsprozess und sind für jedes Vorranggebiet in den Steckbriefen (s. Anlage 1 zum Umweltbericht) nachvollziehbar dokumentiert. Bei der planerischen	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Abwägung im Rahmen der Festlegung von Gebieten für die Nutzung der Windenergie und Freiflächenphotovoltaik wurde das Gewicht jedes Belangs angemessen berücksichtigt, wobei nach § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz dem Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien aufgrund des normierten überragenden öffentlichen Interesses an deren Ausbau ein deutlich höheres Gewicht beigemessen wurde. Damit wurden die auf Ebene der Regionalplanung gesetzlich erforderlichen Umwelt- und naturschutzfachlichen Prüfungen durchgeführt. Es besteht keine Notwendigkeit, das Vorranggebiet WEA-436-010 „Altdorfer Wald – Süd“ aus den in den Gutachten genannten Gründen in seiner Größe zu verkleinern oder ganz zu streichen. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Eine Rücknahme des in der Anregung genannten Vorranggebiets aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht. Es wird auf die Ausführungen zum in der Anregung genannten Vorranggebiet in der Anlage zur Synopse verwiesen.	
II.159	2664	VII. FFH- und Artenschutz Auch der Umgang mit dem FFH- und Artenschutz begegnet Bedenken. 1. FFH-Schutz Auch wenn das Naturschutzrecht dies nicht vorsieht, sind für Natura 2000-Gebiete relevante Raumordnungspläne dennoch nicht von der Verpflichtung zur vorherigen Verträglichkeitsprüfung entbunden. Für die in § 3 Abs. 1 Nr. 7 ROG aufgeführten Raumordnungspläne ergibt sich das Erfordernis der Durchführung dieses Prüfungsschrittes aus § 7 Abs. 6 ROG. Mag der Begriff der Verträglichkeitsprüfung dort auch keine ausdrückliche Erwähnung finden, stellt § 7 Abs. 6 ROG doch klar, dass die habitatschutzrechtlichen Vorschriften des Bundesnaturschutzgesetzes anzuwenden sind, soweit ein Gebiet von gemeinschaftlicher Bedeutung oder ein europäisches Vogelschutzgebiet in seinen für die Erhaltungsziele oder den Schutzzweck maßgeblichen Bestandteilen erheblich beeinträchtigt werden kann. Ist diese Möglichkeit in Ansehung der konkreten Planinhalte nicht von der Hand zu weisen, bedarf es stets einer Verträglichkeitsprüfung (und nicht nur, wie hier, einer bloßen Vorprüfung), weil dieser Prüfungsschritt ausweislich des kraft der Anordnung des § 36 S. 2 BNatSchG entsprechend anzuwendenden § 34 Abs. 2 BNatSchG eine notwendige Vorbedingung ist, um die	Zweckdienliche Unterlagen: Bezüglich der Offenlage zweckdienlicher Unterlagen wird auf die Abwägung zur Anregung mit der BE ID 2665 der vorliegenden Stellungnahme verwiesen. Zur Erforderlichkeit einer Natura-2000-Verträglichkeitsprüfung: Im Rahmen der Natura-2000-Vorabprüfung im Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie wird geklärt, ob es zu erheblichen Beeinträchtigungen von Natura-2000-Gebieten durch die Vorranggebiete Windenergie kommen kann. Sind erhebliche Beeinträchtigungen nachweislich ausgeschlossen, ist eine Verträglichkeitsprüfung nicht erforderlich. Es ist richtig, dass der Umweltbericht darauf verweist, dass im Altdorfer Wald „die mögliche Betroffenheit prioritärer Lebensräume am größten ist“. Im Umweltbericht heißt es auch, dass „gem. erster artenschutzrechtlicher Einschätzungen inkl. Natura 2000-Einschätzung (s. Gutachten Emch+Berger GmbH, 2023) (…) für die derzeit in Vorplanung befindlichen Windenergieanlagen keine unüberwindbaren Hindernisse prognostiziert werden“. Zudem liegen die Vorranggebiete WEA-436-004 ,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Einschlägigkeit dieses Verbots sowie des Vorliegens der in § 34 Abs. 3 bis 5 BNatSchG bezeichneten Ausnahmevoraussetzungen feststellen zu können (Landmann/Rohmer UmweltR/ Gellermann, 102. EL September 2023, BNatSchG § 36 Rn. 8). Die Verträglichkeitsprüfung bezieht sich auf die Auswirkungen der Planung, die beim jeweiligen Planungsstand erkennbar sind (Landmann/Rohmer UmweltR/Gellermann, 102. EL September 2023, BNatSchG § 36 Rn. 11). Anders als bei einem Bebauungsplan (Angebotsplanung), bei dem noch nicht feststeht, welche konkreten Vorhaben dort verwirklicht werden und mit welchen Auswirkungen auf Schutzgüter tatsächlich zu rechnen ist, ist dies hier bei der Windenergieplanung des Regionalverbands weitgehend absehbar. Dass die Einzelheiten (die konkreten Standorte oder der konkret geplante Anlagentyp) noch nicht feststehen, ändert daran nichts und darf nicht dazu führen, dass die Verträglichkeitsprüfung unzulässig auf ein nachgelagertes immissionsschutzrechtliche Genehmigungsverfahren verschoben wird, zumal der Gesetzgeber an anderer Stelle rechtliche Konsequenzen an die Festlegung eines Vorranggebiets knüpft und dabei voraussetzt, dass ein Vorranggebiet bereits hinreichend auf FFH-Konformität geprüft ist (vgl. etwa § 6 WindBG). Abgesehen davon, dass auch hier wieder auf den Fachbeitrag von Emsch+Berger GmbH (2023) verwiesen wird (z.B. S. 100 des Umweltberichts: „Gem. erster artenschutzrechtlicher Einschätzungen inkl. Natura 2000-Einschätzung (s. Gutachten Emsch+Berger GmbH, 2023) werden […] keine unüberwindbaren Hindernisse prognostiziert“), ohne dass dieses Dokument offengelegt wird, bestehen Bedenken, ob der hier anzulegende Prüfungsmaßstab zutreffend angewendet wurde. Im Umweltbericht heißt es zwar auf S. 89 zutreffend, dass in der Vorabprüfung zu beurteilen ist, ob die Festlegungen des Regionalplans die Natura 2000-Gebiete angesichts der für sie festgelegten Erhaltungsziele erheblich beeinträchtigen „könnten“ und ob die Kohärenz des Netzwerkes Natura 2000 gefährdet sein „könnte“. Wenn es dann aber beispielsweise im Umweltbericht auf S. 99 heißt: „Im Altdorfer Wald, den Gebieten um das Laucherttal und dem Oberen Donautal ist die mögliche Betroffenheit prioritärer Lebensräume am größten“, dann drängt sich die Frage auf, ob die Schwelle des bloßen Beeinträchtigen-Könnens nicht überschritten ist und eine FFH-Verträglichkeitsprüfung hätte durchgeführt werden müssen. Dies gilt umso mehr, als der notwendige Grad der Wahrscheinlichkeit des Beeinträchtigen-Könnens unter Berücksichtigung des unionsrechtlichen Vorsorgegrundsatzes bereits dann erreicht ist, wenn anhand objektiver Umstände nicht ausgeschlossen werden kann, dass das jeweilige Projekt das fragliche	WEA-436-009 , WEA-436-010 außerhalb von Natura-2000-Gebieten. Zum Vorranggebiet WEA-436-010 führt der Umweltbericht Teilregionalplan Energie aus: „Die Fläche WEA-436-010 liegt in einer Entfernung von 250 m zu einem prioritären Lebensraumtyp Moorwald, der hier vorwiegend als Spirkenwald ausgeprägt ist. Dieser Wald hat eine geringe Größe von 16 ha, sollte aber im Genehmigungsverfahren auf Grund möglicher mikroklimatischer Auswirkungen, nach Konkretisierung der Standortwahl, weiter untersucht werden. Im Zuge der konkreten Standortwahl ist prognostisch davon auszugehen, dass durch eine geeignete Standortwahl jegliche erhebliche Beeinträchtigung auf ein unerhebliches Maß reduziert werden kann. In einem weiteren Schritt werden im Umweltbericht im Rahmen der Natura 2000 – Vorabprüfung mögliche Betroffenheiten von Fledermaus-Lebensstätten im 500 m Vorsorgeabstand geprüft. Im Bereich des Altdorfer Walds sind beim Vorranggebiet WEA-436-010 Lebensstätten des Großen Mausohrs betroffen. Hier heißt es im Umweltbericht des Teilregionalplans Energie, dass „beim Großen Mausohr laut LUBW-Hinweispapier keine Kollisionsgefährdung gesehen wird. Auch wird eine Gefährdung hinsichtlich essenzieller Nahrungsgebiete als gering eingeschätzt“. Weiter heißt es: „Insgesamt ergeben sich in der Betrachtung der Vorsorgebereiche keine erheblichen Beeinträchtigungen für das Netzwerk Natura 2000.“ Zur Bewertung im Steckbrief: Erhebliche Beeinträchtigungen werden beim Vorranggebiet WEA-436-010 nur bezüglich des Ergebnisses der Strategischen Umweltprüfung und der artenschutzrechtlichen Prüfung prognostiziert, nicht jedoch bezüglich der Natura-2000-Vorabprüfung. Es wird auf den Steckbrief sowie das Kapitel 8.1 (Natura 2000 – Vorabprrüfung) im Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie verwiesen. Bei den Flächen, bei denen in der Natura-2000-Vorabprüfung eine erhebliche Beeinträchtigung prognostiziert wurde, erfolgte eine Zurückstellung als „nach der Alternativenprüfung nicht weiterverfolgte Fläche“, welche nicht weiterverfolgt wurde. Es wird darauf hingewiesen, dass die zuständigen Behörden (Höhere Raumordnungsbehörde, Höhere Naturschutzbehörde, Oberste Raumordnungs- und Landesplanungsbehörde Oberste Naturschutzbehörde) keine Einwände zu dem Vorgehen bezüglich der	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gebiet erheblich beeinträchtigt (vgl. EuGH, Urt. v. 13.12.2007 – C-418/04, juris Rn. 226; Urt. v. 7.9.2004 – C-127/02, juris Rn. 45). Zudem heißt es im Gebietssteckbrief zum Gebiet „Altdorfer Wald – Süd“ (Umweltbericht, Anl. 2, S. 47 ff.): „FFH-Gebiet "Altdorfer Wald" im näheren Umfeld (< 200m) - Wildtierkorridor (220 ha, 42 %) - Hochmoor im näheren Umfeld (< 500 m) - Bekannte Vorkommen von windkraftsensiblen Arten (Wespenbussard) - Mit Sonderstatusarten ist im näheren Umfeld in verstärktem Maße zu rechnen“ In diesem Gebietssteckbrief heißt es auch: „Das Vorhaben führt zu mehreren erheblichen Beeinträchtigungen von Schutzgütern.“ Offensichtlich geht auch der Regionalverband davon aus, dass die Schwelle des Beeinträchtigen- Könnens überschritten ist, wenn (sogar mehrere) erhebliche Beeinträchtigungen bestätigt werden. Eine nähere Auseinandersetzung ist erst dann möglich, wenn Fachbeitrag von Emsch+Berger GmbH (2023) offengelegt wird, der, wie oben bereits zitiert, eine „Natura 2000-Einschätzung“ enthalten soll.	Natura-2000-Vorabprüfung vorgebracht haben. Zudem wurden konkrete Belange des Artenschutzes mit den Naturschutzbehörden gemeinsam erörtert und abgestimmt. Diese mündeten teilweise in einer Anpassung der Gebiete im Altdorfer Wald. Somit hat der Regionalverband dem unionsrechtlichen Vorsorgegrundsatz ausreichend Rechnung getragen. Der Regionalverband kommt in seiner Natura 2000 – Vorabprüfung zu dem Ergebnis, dass durch die in der Anregung genannten VRG Windenergie keine erheblichen Beeinträchtigungen auf die Natura 2000 – Gebiete zu erwarten sind. Eine Natura-2000-Verträglichkeitsprüfung auf Ebene der Regionalplanung ist bei den Vorranggebieten Windenergie im Altdorfer Wald nicht erforderlich. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	
II.159	2665	2. Artenschutz Nicht anders verhält es sich mit dem Thema „Artenschutz“. Auch hier ist eine konkrete Auseinandersetzung kaum möglich, weil der Fachbeitrag von Emsch+Berger GmbH, 2023, nicht offengelegt wird. Auf S. 112 im Umweltbericht heißt es zudem bezüglich des Artenschutzes: „Die wesentlichen Anregungen der Naturschutzverbände und -behörden wurden in der Abwägung berücksichtigt oder in diese eingestellt. Auch die Unterlagen für die in Genehmigungsverfahren befindlichen bzw. bereits genehmigten	Zur fehlenden Offenlegung von Gutachten: Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben verfügt bei der Entscheidung, welche Dokumente im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung als sogenannte zweckdienliche Unterlagen offengelegt werden sollen, über einen Beurteilungsspielraum (§ 9 Abs. 2 Satz 2 ROG). Der Stellungnehmer schließt aus der Formulierung im Umweltbericht, dass für die Vorranggebiete Windenergie	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Standorte wurden eingeholt und überschlägig geprüft. Zu nennen sind hier geplante und genehmigte Windenergieanlagen im Bereich der Vorranggebiete im Altdorfer Wald (WEA-436-004, WEA-436-009 und WEA-436-010), Pfullendorf – Hilpensberg (WEA-437-006) und Bingen-Nord (WEA-437-014).“ Offensichtlich ist nicht nur der Fachbeitrag von Emsch+Berger GmbH (2023) auch für den Artenschutz zweckdienlich (§ 9 Abs. 2 ROG: „zweckdienliche Unterlagen“), sondern auch die vom Regionalverband beigezogene Unterlagen aus Genehmigungsverfahren betreffend den Altdorfer Wald. Da auch diese nicht offengelegt wurden, ist auch insofern keine Auseinandersetzung damit möglich.	WEA-436-004, WEA-436-009 und WEA-436-010 über die Gutachten von Emch + Berger hinaus Gutachten geprüft wurden. Dies ist aber nicht der Fall. Für die drei soeben genannten Vorranggebiete Windenergie lagen ausschließlich Gutachten von Emch + Berger vor. Aufgrund des Beurteilungsspielraums steht es dem Regionalverband frei, ob er solche Informationen in den Planunterlagen genauer aufschlüsselt oder nicht. Die Gutachten wurden von den zuständigen Naturschutzbehörden geprüft und der Umgang mit den Gutachten wurde mit dem Regionalverband abgestimmt. Diesbezüglich wurde der Umweltbericht überarbeitet. Es wird darauf hingewiesen, dass der Umweltbericht zur 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie aufgrund des inzwischen fortgeschritteneren Stadiums der Standortplanung von WEA in den VRG Windenergie WEA-436-004, WEA-436-009 und WEA-436-010 ebenfalls überarbeitet wurde. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigungen geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung.	
II.159	2666	VIII. Handlungsempfehlungen des vom Landratsamt Ravensburg in Auftrag gegebenen Gutachtens „Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland“ Das bereits oben thematisierte Gutachten „Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland“ (Anlage 2) formuliert und begründet ausführlich insbesondere die Schutzwürdigkeit und Schutzbedürftigkeit des Untersuchungsgebiets sowie Handlungsempfehlungen (S. 101 ff.): - Erhalt des besonderen würmeiszeitlichen geomorphologischen Formenschatzes - Erhalt und Entwicklung der großflächigen Waldbestände des Altdorfer Waldes und in der Niederung der Wolfegger Ach - Förderung von Flora und Fauna in den Offenlandbereichen - Erhalt und Förderung der prägenden Landschaftsstrukturen - Förderung des Biotopverbunds - Förderung extensiv bewirtschafteter Grünlandstandorte in feuchten Niederungen - Verminderung schädigender Stoffeinträge - Aufwertung der Moorstandorte in ihren natürlichen Klimaschutz- und	Eine Berücksichtigung der Handlungsempfehlungen des in der Anregung genannten Gutachtens ist nicht zwingend erforderlich. Gemäß § 7 Abs. 2 S. 2 ROG müssen das Ergebnis der Umweltprüfung (§ 8 ROG) sowie Stellungnahmen im Beteiligungsverfahren (§ 9 ROG) berücksichtigt werden. Der Regionalverband hat das in der Anregung genannte Gutachten in die Abwägung nach gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt und sich damit auseinandergesetzt. In der Abwägung ist er zum Ergebnis bekommen, die im in der Anregung genannte Zonierungsempfehlung aus dem in der Anregung genannten Gutachten im Vorranggebiet WEA-436-010 Altdorfer Wald - Süd aufgrund des Abwägungsvorrangs gemäß § 2 S. 2 EEG nicht zu berücksichtigen, da Windenergieanlagen gemäß § 26 BNatSchG in Landschaftsschutzgebieten zulässig sind und kein	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Naturschutzfunktionen - Maßnahmen für Kultur- und Landschaftserleben Die Errichtung und der Betrieb von Windenergieanlagen in derart massiver Weise verträgt sich damit nicht; vgl. S. 109: „Windenergieanlagen überprägen mit ihren Höhen über 240 m sehr stark den Raum, die Drehbewegungen der Rotoren führen zu weiteren Störeffekten, die dem Schutzzweck des Landschaftsschutzgebietes widersprechen. Aufgrund der Höhe der Anlagen ist auch eine tiefgründige Verankerung im Boden erforderlich, die massiv in die zu schützende Geomorphologie des Raumes, insbesondere des Waldburger Rückens, eingreift. […] Soll eine Windenergienutzung im Untersuchungsgebiet ermöglicht werden, ist dies mit der Ausweisung eines Landschaftsschutzgebietes nur bedingt und auch nur in Teilräumen vereinbar. Im Rahmen der Erarbeitung der Würdigung wurde sich mit der Thematik ausführlich auseinandergesetzt; die in der nachfolgenden Abbildung 49 dargestellte Zonierung sollte beachtet werden. Hiermit kann es gelingen, die Vielfalt, Eigenart und Schönheit der Natur und Landschaft sowie die Regenerationsfähigkeit und nachhaltige Nutzungsfähigkeit der Schutzgüter des Naturhaushalts dauerhaft zu erhalten, zu entwickeln und wieder herzustellen sowie insbesondere die wertgebende Geomorphologie weitgehend zu schützen.“ Auf S. 110 ist in dem Gutachten die vorstehend genannte Abbildung 49 („Zonierungsempfehlung“) abgebildet: Abb.	atypischer Ausnahmefall vorliegt, der eine Abweichung vom Abwägungsvorrang gemäß § 2 S. 2 EEG rechtfertigen würde. Es wird darüber hinaus auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	
II.159	2667	Die vorstehenden Ausführungen bekräftigen die Schutzwürdigkeiten der durch die Windenergieplanung betroffenen Schutzgüter. An dieser Stelle sei allerdings auch klargestellt, dass die Gemeinde Vogt den Schutz des Waldes und seiner Geomorphologie befürwortet, die Errichtung eines Landschaftsschutzgebiets jedoch ablehnt, vor allem, wenn sich dieses auch auf Offenlandbereiche (nicht Wald) erstrecken würde. Denn dies würde die Weiterentwicklung in wesentlichen Bereichen der Gemeinde praktisch genauso unmöglich machen wie zu nahe stehende Windenergieanlagen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.159	2668	IX. Schallimmissionen Bezüglich der von Windenergieanlagen ausgehenden Schallimmissionen heißt es in der Begründung des Planentwurfs (bspw. auf den S. 230 und 247), dass die Vorsorgeabstände unter Berücksichtigung der TA Lärm festgelegt worden seien, und dass die Einhaltung der TA Lärm für jedes Gebiet auf nachgelagerter Planungsebene nachzuweisen sei. Auf S. 51 im Umweltbericht sind die Vorsorgeabstände zusammenfassend und tabellarisch wie folgt dargestellt: Tabelle Dass insbesondere die Einhaltung der TA Lärm, die nach der obergerichtlichen Rechtsprechung (trotz ihres Alters und der Weiterentwicklung der Anlagen) für maßgeblich erachtet wird, im Rahmen eines etwaigen immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahrens zu prüfen ist	Die Ausführungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die nachfolgende Abwägung (BE ID 2669 der vorliegenden Stellungnahme mit dem Az. II.159) verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(„nachgelagerte Planungsebene“), trifft zu. Denn es hängt von dem konkreten Standort und der konkret ge planten Windenergieanlage ab, mit welchen Schallimmissionen an welchem Immissionsort zu rechnen ist. Gleichwohl ist es geboten, im Rahmen der Regionalplanung Lärmvorsorge zu betreiben und dementsprechend einen Vorsorgeabstand festzusetzen. Der Begründungsentwurf selbst enthält zu Lärmwirkungen tieffrequenter Geräusche, einschließlich Infraschall, keine Ausführungen. Im Umweltbericht heißt es auf S. 51, dass gesundheitliche Wirkungen von Infraschall unterhalb der Wahrnehmungsgrenzen wissenschaftlich nicht nachgewiesen seien. Das deckt sich mit der einheitlichen obergerichtlichen Rechtsprechung zu dieser Frage. Jüngst hat sich beispielsweise das OVG Nordrhein-Westfalen nochmals dazu (unter Verweis auf zahlreiche weitere Gerichtsentscheidungen) geäußert; OVG Münster Urt. v. 19.3.2024 – 22 D 147/23.AK, BeckRS 2024, 5769 Rn. 56-59, beck-online: „b) Auch ist die Klägerin nicht aufgrund von Infraschall, tieffrequentem Schall oder Körperschall durch die Genehmigung in ihren Rechten verletzt. Ihr gesamter einschlägiger Vortrag beruht auf der Annahme einer erheblich geringeren Distanz – insoweit geht die Klagebegründung offenbar von einem Abstand des Wohnhauses zur WEA 3 von 600 m und nicht circa 870 m aus – und liegt damit für den hiesigen Fall neben der Sache. Unbeschadet dessen ist in der Rechtsprechung des erkennenden Gerichts und – soweit ersichtlich – aller anderen Obergerichte geklärt, dass Infraschall – wie auch tieffrequenter Schall – durch Windenergieanlagen im Allgemeinen unterhalb der Wahrnehmungsschwelle des menschlichen Gehörs liegt und nach dem bisherigen Stand wissenschaftlicher Erkenntnisse grundsätzlich nicht zu Gesundheitsgefahren führt. Vgl. etwa OVG NRW, Urteile vom 19. Januar 2024 – 22 D 29/23.AK –, juris Rn. 55 f., vom 27. Juli 2023 – 22 D 100/22.AK –, juris Rn. 49 ff., vom 27. April 2023 – 8 D 368/21.AK –, juris Rn. 187 ff., vom 24. Februar 2023 – 7 D 316/21.AK –, BauR 2023, 1093 = juris Rn. 139 ff., vom 27. Oktober 2022 – 22 D 363/21.AK –, BauR 2023, 614 = juris Rn. 86 ff., vom 4. Mai 2022 – 8 D 297/21.AK –, ZNER 2022, 424 = juris Rn. 113 f., vom 17. März 2022 – 7 D 303/20.AK –, BauR 2022, 906 = juris Rn. 83 f., und vom 5. Oktober 2020 – 8 A 894/17 –, ZNER 2020, 558 = juris Rn. 238 f., Beschluss vom 22. März 2021 – 8 A 3518/19 –, juris Rn. 49 f., jeweils m. w. N., auch zur Rechtsprechung anderer Obergerichte. Sämtliche Studien, die die Klägerin vorgelegt hat oder die dem Senat anderweitig bekannt sind, sind allenfalls Teil des wissenschaftlichen Diskurses, ergeben allerdings bisher keinen begründeten Ansatz für relevante tieffrequente Immissionen oder Infraschall durch Windenergieanlagen oder nachweisbare		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gesundheitsschädliche Auswirkungen. Vgl. nur OVG NRW, Urteile vom 27. Juli 2023 – 22 D 100/22.AK –, juris Rn. 51 ff., vom 27. April 2023 – 8 D 368/21.AK –, juris Rn. 187 ff., vom 27. Oktober 2022 – 22 D 363/21.AK –, BauR 2023, 614 = juris Rn. 86 ff., vom 4. Mai 2022 – 8 D 297/21.AK –, ZNER 2022, 424 = juris Rn. 113 f., vom 17. März 2022 – 7 D 303/20.AK –, BauR 2022, 906 = juris Rn. 85 f., und vom 5. Oktober 2020 – 8 A 894/17 –, ZNER 2020, 558 = juris Rn. 240 f., Beschluss vom 22. März 2021 – 8 A 3518/19 –, juris Rn. 51 f., jeweils m. w. N.; siehe auch OLG Schleswig, Urteil vom 4. Dezember 2019 – 9 U 152/18 –, NVwZ 2020, 1211 = juris Rn. 45.“		
II.159	2669	Da sich die obergerichtlichen Entscheidungen aus prozessrechtlichen Gründen weitestgehend mit der Schutzpflicht des § 5 Abs. 1 Nr. 1 BImSchG auseinandergesetzt haben und weniger mit der (früher ansetzenden) Vorsorgepflicht nach § 5 Abs. 1 Nr. 2 BImSchG, bitten wir den Regionalverband um Prüfung, ob die bundesrechtliche Vorsorgepflicht und auch das Unionsrecht (vgl. das Vorsorgeprinzip in Art. 191 Abs. 2 AEUV) angesichts der jüngsten Ausführungen des Umweltbundesamts aus Januar 2024 nicht zum Anlass genommen werden sollten, vorsorglich einen größeren Abstand von Wohnnutzung vorzusehen, zumal dann, wenn eine derart große Fläche wie hier Raum für zahlreiche Windenergieanlagen bietet. Wir verweisen insofern beispielsweise auf die Ausführungen des Umweltbundesamts in „Akustische Zeitenwende: 50 Jahre Lärmschutz im UBA“, Januar 2024, S. 40 f. https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/479/publikationen/uba_fb_50jahrelaermschutz. pdf Das Umweltbundesamt führt dort in Bezug auf Windenergieanlagen folgendes aus: „Hinsichtlich der Beurteilung tieffrequenter Geräusche verweist die TA Lärm auf die DIN 45680 „Messung und Bewertung tieffrequenter Geräuschimmissionen in der Nachbarschaft“ und das zugehörige Beiblatt 1 (DIN 1997a und 1997b). Die DIN 45680 beschreibt ein Messverfahren im Frequenzbereich von 8 bis 100 Hertz (Hz), das in Innenräumen durchgeführt wird. Das Verfahren umfasst auch Teile des Infraschallbereichs, und zwar von 8 bis 20 Hz (siehe Kapitel 6.2.3). Ob die Messergebnisse auf eine erhebliche Belästigung durch tieffrequente Geräusche hinweisen, wird nach dem Verfahren des zugehörigen Beiblatts 1 beurteilt. Dies ist der Fall, wenn die im Beiblatt angegebenen Anhaltswerte für den Tag oder die Nacht überschritten werden. Das Deutsche Institut für Normung (DIN) überarbeitet derzeit die DIN 45680. Dabei ist auch vorgesehen, den Infraschallbereich von bis- her 8 Hz nach unten bis 1 Hz zu erweitern. Das UBA begrüßt diese Absicht, da hierdurch praktisch der gesamte Infraschallbereich erfasst wird. […] Nach dem derzeitigen Stand der Forschung gibt es keine Evidenz dafür, dass	Die Vorsorgeabstände zu Siedlungen und wohngenutzten Einzelgebäuden wurden unter Berücksichtigung der TA Lärm, die Immissionsschutzrichtwerte für angrenzende Baugebiete vorgibt, festgelegt. Die Einhaltung der TA Lärm ist für jedes Gebiet auf nachgelagerter Planungsebene nachzuweisen. Bei Wohngebieten/-gebäuden wurde zudem die optisch bedrängende Wirkung nach § 249 Abs.10 BauGB2 berücksichtigt. Zum Infraschall: Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz scheibt zum Thema Infraschall durch Windenergieanlagen unter https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/FAQ/Windenergie/faq-windenergie.html: Infraschall-Töne unterhalb einer Frequenz von 20 Hertz - ist alltäglicher und überall präsenter Bestandteil unserer Lebenswelt. Er geht von einer Vielzahl sowohl natürlicher als auch technischer Quellen aus. Natürliche Quellen sind z. B. Wind, Gewitter, Meeresdünung und Vulkane sowie Meteoriten. Zudem gibt es zahlreiche künstliche und technische Infraschall-Quellen wie z. B. Klima- und Lüftungsanlagen, Umspannwerke, Kraftfahrzeuge, Lautsprechersysteme, Kühlschränke und Windenergieanlagen. Die Intensität des Infraschalls von Windenergieanlagen (sog. Schalldruckpegel) ist so gering, dass sie bereits in wenigen hundert Meter Entfernung deutlich unterhalb der menschlichen Wahrnehmbarkeitsgrenze liegt. In den meisten Fällen wird der Infraschall außerdem von natürlichen anderen Geräuschen überdeckt. So haben auch wissenschaftliche Studien bislang keinen Nachweis erbracht, dass der von Windenergieanlagen ausgehende Infraschall eine schädliche Wirkungen auf die menschliche Gesundheit hat. Das Umweltbundesamt (UBA) kommt zu dem Schluss, dass es keine Evidenz dafür gibt, dass durch Infraschall von Windenergieanlagen gesundheitliche Beeinträchtigungen verursacht werden. Nach heutigem	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		durch Infraschall von Windenergieanlagen negative gesundheitliche Beeinträchtigungen verursacht werden. Allerdings liegen bisher nur Ergebnisse von Querschnittsstudien und experimentellen Untersuchungen sowie wissenschaftliche Erkenntnisse aus Übersichtsarbeiten vor. Ergebnisse aus diesen Studien können aufgrund ihres Forschungsdesigns (Querschnittstudien) und ihrer geringen ökologischen Validität (Laborstudien) nicht dafür genutzt werden, eine Einschätzung möglicher langfristiger Auswirkungen durch anthropogenen Infraschall im Wohnumfeld abschließend zu beurteilen. Um den Zusammenhang zwischen möglichen langfristigen Auswirkungen von anthropogenem Infraschall, insbesondere mit niedrigen Geräuschpegeln, abschließend bewerten zu können, bedarf es daher einer umweltepidemiologischen Langzeitstudie im Kohorten-Design. Dies ist eine Studie, bei der über längere Zeit in regelmäßigen Abständen dieselbe Personengruppe untersucht wird. Es sollte daher zusätzlich eine solche Studie in der Umgebung von Windenergieanlagen durchgeführt werden (Myck & Wothge 2021). Das UBA hat im Jahr 2021 ein vorbereitendes Forschungsprojekt für eine umweltepidemiologische Langzeitstudie im Kohorten-Design vergeben. Dabei sollen die inhaltli chen, methodologischen und verfahrenstechnischen Grundlagen einer solchen Studie entwickelt, wissenschaftlich geprüft und evaluiert werden. Die Forschungsergebnisse werden voraussichtlich im Jahr 2025 vorliegen.“ [Hervorh. d. d. Verf.] Nach § 7 Abs. 1 Satz 1 ROG sind in Raumordnungsplänen Festlegungen für einen mittelfristigen Zeitraum zu treffen. Ob die Mittelfristigkeit dabei als Zeitraum von bis zu 15 Jahren oder auch 25 Jahren zu deuten ist, kann dahinstehen. Jedenfalls müssen die Festlegungen die räumliche Entwicklung über die mittelfristige Zeitspanne steuern, was zum Erfordernis mittelfristiger Prognosen führt (so ausdrücklich VGH Mannheim Urt. v. 19.11.2020 – 5 S 1107/18, BeckRS 2020, 38975 Rn. 65, beck-online; Runkel in Spannowsky/ders./Goppel, ROG, 2. Auflage 2018, § 7 Rn. 9; Hofmann in Kment, ROG, 1. Auflage 2018, § 7 Rn. 15). Dementsprechend und mit Blick auf die voraussichtlich erst im Jahr 2025 vorliegenden Forschungsergebnisse könnte die Vorsorgepflicht gebieten, den Vorsorgeabstand zu Wohnnutzungen zu vergrößern.	Stand der Forschung ist die Belastung mit Infraschall durch Windenergieanlagen im Vergleich zu anderen Quellen von Infraschall natürlichen oder technischen Ursprungs (Heizungsanlage, Kühlschrank, Straßenverkehr oder Gewitter) zudem gering. Das belegt beispielsweise eine Messkampagne der Landesanstalt für Umwelt (LUBW) zwischen 2013 und 2015. Diese untersuchte tieffrequente Geräusche ab 1 Hz. in der näheren Umgebung von Windkraftanlagen sowie in urbanen und ländlichen Räumen. Die Untersuchung stellt, wie das UBA, unterschiedlichen Quellen und die Omnipräsenz von Infraschall im Alltag fest. Windkraftanlagen leisteten hierzu aber keinen wesentlichen Beitrag da deren Pegel schon in 300 m Entfernung zur Windkraftanlage deutlich unterhalb der Wahrnehmungsgrenze liegt. (Tieffrequente Geräusche inkl. Infraschall von Windkraftanlagen und anderen Quellen – Bericht über Ergebnisse des Messprojektes 2013-2015, LUBW 2016: https://pudi.lubw.de/detailseite/-/publication/84558). Das Landesamt für Umwelt Bayern (LfU 2022) kommt in einer neueren Studie ebenfalls zum Schluss, dass bereits viele sorgfältige, wissenschaftliche Studien zum Infraschall rund um Windenergieanlagen vorliegen. In ihnen aber keine schädlichen Wirkungen auf den Menschen gefunden werden, denn die Pegel in der Umgebung (Immissionen) lägen stets deutlich unterhalb der Hör- und Wahrnehmungsschwelle – und für diesen Bereich wurden bisher keine gesundheitlichen Wirkungen nachgewiesen. (https://www.lfu.bayern.de/buerger/doc/uw_117_windkraftanlagen_infraschall_gesundheit.pdf) Um den aktuellen Kenntnisstand zu Infraschall von Windenergieanlagen zu festigen und zu erweitern, beobachten das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz und das Umweltbundesamt kontinuierlich die Entwicklung wissenschaftlicher Studien. Damit ist sichergestellt, dass neue Entwicklungen und gesicherte Erkenntnisse frühzeitig bekannt werden (vgl. vgl. https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/4031/publikationen/umid_01-2021-infraschall.pdf) Bereits mehrere Gerichte haben sich mit dem Thema Infraschall beschäftigt und unterstützen die obenstehenden Ausführungen. So stellt das Oberverwaltungsgericht Münster zusammenfassend fest: „Die Rechtsprechung des Senats und anderer Obergerichte geht davon aus, dass	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Infraschall – wie auch tieffrequenter Schall – durch Windenergieanlagen nach dem bisherigen Stand wissenschaftlicher Erkenntnisse grundsätzlich nicht zu Gesundheitsgefahren führt“ Quelle: OVG Münster (8. Senat), Urteil vom 22. November 2021 – 8A 973/15 Beim Infraschall handelt es sich auf eine nicht bewiesene Gefährdung, weswegen weder eine staatliche Vorsorgepflicht noch eine Berücksichtigung auf Ebene der Regionalplanung begründet werden kann.	
II.159	2670	X. Belange der Bundeswehr In einem in der Schwäbischen Zeitung am 4. April 2024 auf S. 13 veröffentlichten Interview äußerte der Kommandant des Hubschraubergeschwaders 64 (Laupheim), Herr Kommodore Nicolas Bulitz, unter anderem: „Wo ich persönlich keinen Spielraum sehen, ist die Radar-Minimum-Höhe. Da haben wir keine seriösen Alternativen. Um den Flugbetrieb sicher zu gestalten, könnten wir bei gewissen Wetterlagen schlicht und ergreifend gar nicht mehr fliegen. […] Der Altdorfer Wald ist auch ein politisches Thema. Die Bundeswehr bietet an, bei jedem Windkraftverfahren kostenlos zu prüfen, ob sich das Projekt mit militärischen Interessen überschneidet. Das wurde beim Altdorfer Wald nicht gemacht.“ [Hervorh. d. d. Verf.] Die Gemeinde Vogt ist sich dessen bewusst, dass Belange der Bundeswehr bzw. der Verteidigung keine kommunalen Belange sind. An der Antragsbefugnis der Gemeinde Vogt (II., 2.6) ändert dies allerdings nichts. Wir bitten den Regionalverband um sorgfältige Überprüfung dieses Aspekts, insbesondere unter Berücksichtigung der Rechtsprechung des VGH Baden-Württemberg, wonach der Bundeswehr bei der Entscheidung, was zur Erfüllung ihrer hoheitlichen Verteidigungsaufgaben gemäß Art. 87 a GG zwingend notwendig ist, ein verteidigungspolitischer Beurteilungsspielraum zusteht und es deshalb im Grunde den militärischen Überlegungen zu überlassen bleibt, wann und in welchem Umfang ein Flugbetrieb im Einzelfall nach Maßgabe der konkreten Verhältnisse durchführbar und erforderlich ist (vgl. (VGH Baden-Württemberg, Urteil vom 4. April 2023 – 10 S 1560/22 – ZUR 2023, 554, beck-online; BVerwG, Beschluss vom 05.09.2006 – 4 B 58.06 – BauR 2007, 78 = juris Rn. 3).	Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hat die Bundeswehr sowohl im formellen Verfahren, als auch im Vorfeld informell beteiligt und die militärischen Belange in den Planungsprozess einfließen lassen. Die Bundeswehr hat in einem Schreiben vom 25. Januar 2023, welches dem Regionalverband vorliegt, schriftlich mitgeteilt, dass sie gegen das Vorhaben der Windpark Altdorfer Wald GmbH zur Planung und zum Bau von Windenergieanlagen im Altdorfer Wald keine Einwände erheben wird. Die in der Stellungnahme aufgeführte Rechtsprechung bezieht sich zudem auf den § 6 Abs. 1 Nr. 2 BImSchG und nicht auf regionalplanerische Abwägungsentscheidungen.	Keine Berücksichtigung
II.159	2671	XI. Ergebnis Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Planung aufgrund der dargelegten Probleme und Konflikte angepasst werden sollte. Denn nur so lässt sich eine den rechtlichen Anforderungen genügende Planung erreichen. Das im Entwurf vorgesehene Vorranggebiet „Altdorfer Wald – Süd“ sollte gestrichen oder zumindest deutlich verkleinert werden. Das entspräche ohne weiteres dem „Mindestens 1,8 %“-Ziel und auch das Ziel einer rechtssicheren und damit verlässlichen Planung	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE ID 1769, Stellungnahme Gemeinde Vogt Az. II.159 verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ließe sich so erreichen.		
Gemeinde Wald				
II.160	2411	die Gemeinde Wald nimmt zur Fortschreibung des Teilregionalplans Energie wie folgt Stellung: • Im Gemeindegebiet sind im Entwurf des Teilregionalplans Energie ca. 327 ha als Vorranggebiete für Windenergie und ca. 38 ha als Vorbehaltsgebiete für Freiflächen-Photovoltaik ausgewiesen. Dies entspricht einem Anteil von 7,4 % für Vorranggebiete Windenergie bzw. 0,89 % für Vorbehaltsgebiete Freiflächen-Photovoltaik am Gemeindegebiet. Während die Größe der Vorbehaltsgebiete Freiflächen-Photovoltaik annähernd mitgetragen werden kann, sind die ausgewiesenen Vorranggebiete Windenergie mit ca. 327 ha eindeutig zu groß.	Die gesetzlich vorgegebenen Flächenziele (mind. 1,8 % der Region für Vorranggebiete Windenergie und mind. 0,2 % der Region für Vorbehaltsgebiete Photovoltaik) beziehen sich auf die Regionsfläche und nicht auf die Gemarkungsfläche einzelner Gemeinden. Hinsichtlich der Verteilung der Vorranggebiete Windenergie in der Region wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird darauf hingewiesen, dass das Vorranggebiet Windenergie auf der Gemarkung der Gemeinde Wald (WEA-437-025, "Wald") im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs zum Teilregionalplan Energie nach der 1. Anhörung aufgrund der Betroffenheit von Belangen des Artenschutzes deutlich verkleinert wurde. Somit wird der Anregung gefolgt. Die neue Flächenkulisse der Vorranggebiete Windenergie ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Teilweise Berücksichtigung
II.160	2412	Ein Fünftel der Waldfläche im Gemeindegebiet wird als Vorranggebiet in Anspruch genommen.	Kenntnisnahme. Aufgrund der tendenziell höheren Windgeschwindigkeiten in den häufig bewaldeten Höhenlagen der Region und der höheren Siedlungsabstände liegen die Vorranggebiete Windenergie der Region Bodensee-Oberschwaben häufig in Waldflächen. Etwa ein Drittel der Region Bodensee-Oberschwaben ist von Wald bedeckt. Zur Erreichung einer räumlichen Steuerungswirkung, die eine Erreichung des Flächenziels nach § 20 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg (KlimaG BW) voraussetzt, ist es unabdingbar, diese Flächen trotz ihrer Bedeutung für das Landschaftsbild, die Erholung und den Naturhaushalt für die Festlegung von Vorranggebieten für regionalbedeutsame Windenergieanlagen heranzuziehen.	Kenntnisnahme
II.160	2416	In die Betrachtung über die Geeignetheit von Flächen zur Nutzung von Windenergie muss auch die Vorbelastung der Gemeinde durch Kies- und Sandabbau berücksichtigt werden. Über 100 ha des Gemeindegebiets sind als Abbauflächen vorgesehen bzw. als Vorranggebiet und Vorbehaltsgebiet zur Nutzung der oberflächennahen Rohstoffe ausgewiesen. Mit den vorgesehenen 327 ha als Vorranggebiete für Windenergie und den Flächen für den Abbau und Sicherung von oberflächennahen Rohstoffen wird die Gemeinde Wald über Gebühr belastet.	Es wird auf die Abwägung zur BE ID 2411 der Stellungnahme mit dem Az. II.160 verwiesen. Die in der Anregung genannten Kumulation von Rohstoffabbau und Windenergie wurde in Kap. 9.2. des Umweltberichts zum Teilregionalplan Energie bereits aufgearbeitet. Die positiven und negativen Aspekte dieser Kumulationen werden in diesem Kapitel dargestellt und abgewogen. Es wird auf den Umweltbericht des 2. Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
II.160	2417	• Im Zuge der Flächennutzungsplanfortschreibung hat sich die Gemeinde Wald dafür ausgesprochen, östlich des Wohnplatzes Steckeln auf den Gemarkungen Wald und Sentenhart eine Fläche	Die Ermittlung und Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		von 36,8 ha als Sammelbereich für Freiflächen-Photovoltaik auszuweisen. Diese Fläche soll als Vorbehaltsgebiet für Freiflächen-Photovoltaik in den Teilregionalplan Energie aufgenommen werden.	Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten. Zur Ermittlung geeigneter Flächen kamen im Planungsprozess schrittweise Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien zur Anwendung. Die Kriterien sind in der Anlage zur Begründung aufgezählt und erläutert. Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben und geschilderten Vorgehensweise ist es aus Sicht des Regionalverbands nicht geboten, die Vorbehaltsgebiete Photovoltaik überwiegend an der Abgrenzung vorgeschlagener Interessensgebiete oder Vorplanungen zu orientieren. Die in der Anregung genannte Fläche wird nicht als Vorbehaltsgebiete Photovoltaik festgelegt aufgrund eines bestehenden erheblichen Konflikts (K2) durch die Lage in der Vorbehaltsflur I (Flurbilanz 2022) und fehlender sehr hoher Eignung (E1) (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie).	
II.160	2418	Das vorgesehene Vorranggebiet für Windenergie liegt in Westrichtung der Hauptsiedlungsgebiete der Gemeinde Wald. Wohngebiete werden vom Schattenwurf der Windenergieanlagen betroffen. Für die betroffenen Bewohner der Wohngebiete ist der Schattenschlag eine unerträgliche Belastung. Hinzukommt, dass für die bestehende Wohnbebauung und für neu geplante Baugebiete in Wald und Walbertsweiler Windenergieanlagen zu einer erheblichen Wertminderung führen werden. Auch werden die Baugrundstücke durch Windenergieanlagen für Bauinteressenten unattraktiver. Aufgrund der Geräusch- und Lichtemissionen muss der Abstand von Windenergieanlagen zur Wohnbebauung zwingend vergrößert werden.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
II.160	2419	• Durch die Nähe zu den Hauptsiedlungsgebieten ist der Eiswurf von Windenergieanlagen problematisch. Aufgrund der großen Höhe der Windenergieanlagen können sich von den Rotorblättern ablösende Eisstücke sehr weit geschleudert werden, weshalb mit Windenergieanlagen zur nächsten Bebauung ein so großer Abstand einzuhalten ist, dass eine Beschädigung von Gebäuden ausgeschlossen ist.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.160	2420	• In der raumordnerischen Gesamtbeurteilung ist festgehalten, dass Artenschutzbelange nur von untergeordneter Bedeutung sind. Dieses Ergebnis kann nicht nachvollzogen werden. Täglich können zwischen Wald und Walbertsweiler Rotmilane beobachtet werden. Diese geschützten Greifvögel haben ihre Horste in den für die Windnutzung vorgesehenen Waldflächen.	Auch außerhalb der Schwerpunktvorkommen des Fachbeitrags können in geeigneten Lebensräumen Vögel- und Fledermausarten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, vorkommen. Sie erfüllen aus landesweiter Sicht jedoch nicht die Voraussetzungen, um im Rahmen der im Fachbeitrag gewählten Methodik und der zur Verfügung stehenden Datengrundlagen als Schwerpunktvorkommen der Kategorie A und B abgegrenzt zu werden. Vom Fachbeitrag sind auch Arten umfasst, die bevorzugt in Siedlungsbereichen vorkommen. Daher können Schwerpunktvorkommen auch in Siedlungsbereichen liegen. Es wird davon ausgegangen, dass für die im Fachbeitrag abgedeckten Arten die aus landesweiter Perspektive wichtigsten Landschaftsausschnitte im Fachbeitrag dargestellt werden. Eine angemessene Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen durch den Planungsträger trägt daher zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Nach § 8 ROG sowie § 2a LplG ist bei der Aufstellung bzw. Fortschreibung eines Regionalplans eine Umweltprüfung durchzuführen, in welcher die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt zu ermitteln, zu bewerten und zu berücksichtigen ist. Die strategische Umweltprüfung umfasst u.a. Maßnahmen, welche auch bei erst späterem Kenntniserlang des Vorkommens einer geschützten Art zu einer Vermeidung bzw. Minimierung der Beeinträchtigung führt. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die weitere	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Unabhängig von vorliegender Anregung wurde das Vorranggebiet in seiner Abgrenzung geändert. Die neue Abgrenzung des Vorranggebiets ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen; die Ergebnisse der Umweltprüfung sind der Anlage 1 zum Umweltbericht zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	
II.160	2421	uch der sehr seltene Schwarzstorch ist im nahegelegenen Naturschutzgebiet „Egelsee" anzutreffen. Ebenso wurde der Schwarzstorch wiederholt westlich Von Walbertsweiler angrenzend an die Gemarkung von Rast gesichtet. Der Bau von Windenergieanlagen auf den Vorranggebieten wird dazu führen, dass der Schwarzstorch dieses Habitat aufgibt.	Zur Vermeidung des Störungsverbots des nicht kollisionsempfindlichen Schwarzstorchs wurde der Hinweis aufgenommen. Nach Prüfung des Hinweis durch Fachverbände und Fachbehörden hat der RVBO seine Planungskulisse modifiziert, um zur Vermeidung des Störungsverbots einen angemessenen Abstand zum aktuell gesicherten Brutplatz einzuhalten. Die Anregung wird teilweise berücksichtigt. Das in der Anregung genannte Vorranggebiet wird gemäß der Anregung in seiner Abgrenzung geändert. Die neue Abgrenzung des Vorranggebiets ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen; die Ergebnisse der Umweltprüfung sind der Anlage 1 zum Umweltbericht zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Teilweise Berücksichtigung
II.160	2422	Im „Riedle" westlich von Wald hat ein Uhu sein Revier. Für diese große Eulenart stellen Windenergieanlagen eine potentielle Gefahr dar und können aufgrund der Störwirkung das Jagdgebiet des Uhus entwerten.	Aktuell gibt es nach unseren Erkenntnissen und Befragungen der Fachverbände und Behörden keinen qualifizierten und aktuellen Brutnachweis des Uhus in diesem Gebiet. Der Uhu ist nur im Nahbereich 500m kollisionsgefährdet oder über den Nahbereich hinaus (bis zentraler Prüfbereich von 1.000 m) wenn der Abstand zur Rotorunterkante im Flachland < 50m oder in hügeligem Gelände < 80m beträgt. Falls sich durch die Regionalplanung eine Betroffenheit des Uhus innerhalb des Nahbereichs von 500 m zu Brutvorkommen ergeben sollte, kann auf Grundlage einer prognostischen Beurteilung im späteren Genehmigungsverfahren im Bedarfsfall eine artenschutzrechtliche Ausnahme nach §§ 45 Absatz 7, 45b Absatz 8 BNatSchG mit hoher Wahrscheinlichkeit erteilt werden.	Keine Berücksichtigung
II.160	2423	• Weiter kommt die raumordnerische Gesamtbewertung zum Ergebnis, dass die ausgewiesene Fläche aufgrund einer zu geringen	Die Ermittlung und Festlegung der Vorranggebiete Windenergie erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windhöffigkeit nur bedingt als Vorranggebiet geeignet ist. Bis zu einer Höhe von 160 m ist die ausgewiesene Fläche sogar überwiegend ungeeignet. Erst ab einer Höhe von 175 m reicht die Windleistungsdichte für den Betrieb einer Windenergieanlage aus. Es gibt für die Nutzung der Windenergie im Verbandsgebiet wesentlich besser geeignete Flächen, welche vorran- gig genutzt werden sollten. Die erforderliche enorme Höhe der Windenergieanlagen führt zu einem erheblichen Eingriff in die zu beachtenden Schutzgüter. Es ist fraglich, ob bei dem erzielbaren, geringen Nutzen der Windenergie und bei der mit dem Bau von Windenergieanlagen einhergehenden Belastung von Mensch und Umwelt die Ausweisung der Vorrangflächen noch zu rechtfertigen ist.	und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten. Zur Umsetzung des Flächenziels wurde die gesamte Region auf Potenziale für Windenergieanlagen untersucht, um möglichst geeignete und konfliktarme Flächen für die Nutzung der Windenergie zu identifizieren und als Vorranggebiete Windenergie festzulegen. Zur Ermittlung geeigneter Flächen kamen im Planungsprozess schrittweise Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien zur Anwendung. Die Kriterien sind in der Anlage zur Begründung aufgezählt und erläutert (siehe 2. Anhörungsentwurf des Teilregionalplans Energie). In einigen begründeten Fällen sieht das Planungskonzept vor, auch (Teil-)Flächen mit einer Windleistungsdichte < 190 W/qm als Vorranggebiete Windenergie festzulegen. Dies gilt auch für das in der Stellungnahme genannte Vorranggebiet. Hierzu wird ebenfalls auf die o.g. überarbeitete Begründung verwiesen. Eine mögliche Betroffenheit von Schutzgütern wurde im Zuge der Umweltprüfung behandelt. Es wird auf den Umweltbericht zum 2. Anhörungsentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen. Ergänzend wird darauf hingewiesen, dass das Vorranggebiet aus anderen Gründen reduziert wurde (siehe Flächenkulisse Windenergie des 2. Anhörungsentwurfs des Teilregionalplans Energie).	
II.160	2424	• Der Untergrund der vorgesehenen Vorranggebiete ist für die Gründung von Windenergieanlagen denkbar ungeeignet. Es herrschen auf den Vorranggebieten lehmige und zum Teil auch moorige Böden vor. Die schlechten Untergrundverhältnisse bedingen einen enormen Aufwand für die Gründung der Windenergieanlagen, was zu einer erheblichen Umweltbelastung führt und die Umweltverträglichkeit der Windenergieanlagen in Frage stellt.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären sind, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Wind- bzw. Solarenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	Kenntnisnahme
II.160	2425	• Die große zusammenhängende Waldfläche, welche die Vorranggebiete weitestgehend umfasst, ist für die Einwohner der Gemeinde ein willkommenes Erholungsgebiet. Ruhe und Einsamkeit können in den Waldflächen noch gespürt werden. Hinzukommt, dass sich in der Waldfläche der Sportpfad „Erlasen" mit Grillstelle befindet. Dieser Trimm-Dich-Pfad ist stark frequentiert und auch die Grillstelle wird sehr gut angenommen. Durch den Bau von Windenergieanlagen in der Waldfläche geht die Erholungsfunktion	Die Aspekte der Schutzgüter "Landschaft" und "Mensch/Erholung" sind im Planungskonzept berücksichtigt (s. Begründung zu PS 4.2.1 sowie Kriterienkatalog und Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung der Vorranggebiete Windenergie in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Der Regionalverband hat dazu das Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		verloren und auch der Sportpfad wird wesentlich an Attraktivität einbüßen.	Landschaft speziell für den Teilregionalplan Energie beauftragt (s. Umweltbericht sowie zweckdienliche Unterlagen zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie). Grillplätze und Trimm-Dich-Pfade wurden dabei auf Grund der Maßstäblichkeit des Regionalplans nicht berücksichtigt. Aus Sicht des RVBO ist der Detaillierungsgrad des Gutachtens aufgrund des Maßstabs der Regionalplanung ausreichend. Für jedes Vorranggebiet Windenergie wurde anhand des o.g. Gutachtens und weiterer Parameter zudem die erheblichen Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter „Landschaft“ und "Mensch/Erholung" auf Ebene der Regionalplanung ermittelt und im Umweltbericht sowie in Steckbriefen bewertet und dokumentiert (s. Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Diese Prüfergebnisse wurden im weiteren Planungsprozess in die regionalplanerische Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt. Bei dem in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie wurde im Rahmen der regionalplanerischen Abwägung und unter Berücksichtigung der oben genannten Aspekte der Windenergienutzung aufgrund von § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (überragendes öffentliches Interesse erneuerbarer Energien, Gewichtungsvorrang) gegenüber den Aspekten "Landschaft" sowie "Mensch/Erholung" der Vorrang eingeräumt. Die Belange der Schutzgüter „Landschaft“ und "Mensch/Erholung" wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete für Windenergieanlagen angemessen berücksichtigt. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Der Regionalverband hält sich bei seiner Planung an die gesetzlichen Vorgaben.	
II.160	2426	• Die Biotopverbundplanung im Gemeindegebiet orientiert sich an den Waldrändern, da diese für Fauna und Flora wertvolle Flächen sind. Entlang der geplanten Vorranggebiete sind im Osten und Westen entlang der Waldrändern Biotopverbundstreifen ausgewiesen. Da im unmittelbaren Bereich von Windenergieanlagen die Böden nachweislich ausgetrocknet werden, wirken sich Windenergieanlagen in der Nähe von Biotopverbundflächen äußerst nachteilig aus. Biotopverbundflächen dürfen nicht durch den Einwirkungsbereich von Windenergieanlagen tangiert werden.	Bekannte, besonders sensible, stetige Lebensräume geschützter Arten, welche häufig bereits Teil geschützter Lebensräume (Biotope, Naturschutzgebiete, FFH-Mähwiesen, etc.) sind und den gesetzlichen Schutzanforderungen unterliegen, sind im Rahmen der Planungskriterien berücksichtigt (s. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Nach § 8 ROG sowie § 2a LplG ist bei der Aufstellung bzw. Fortschreibung eines Regionalplans eine Umweltprüfung durchzuführen, in welcher die voraussichtlich erheblichen	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Auswirkungen des Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt zu ermitteln, zu bewerten und zu berücksichtigen ist. Die strategische Umweltprüfung umfasst u.a. Maßnahmen, welche auch bei erst späterem Kenntniserlang des Vorkommens einer geschützten Art zu einer Vermeidung bzw. Minimierung der Beeinträchtigung führt. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung.	
II.160	2427	Zwischenzeitlich hat sich in der Bevölkerung gegen die beabsichtigte Windenergienutzung im Gemeindegebiet Widerstand in Form einer Unterschriftenaktion geregt, welche wir zur Unterstreichung des Bürgerwillens beifügen. Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie unsere Bedenken hinsichtlich der Ausweisung von Vorrangflächen für die Windenergienutzung berücksichtigen würden.	Die Ausführungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die vorangegangene Abwägung zum gleichen Sachverhalt (Stellungnahme der Gemeinde Wald mit dem Az. 2427) verwiesen. Das in der Anregung gennante Vorranggebiet wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen. Es wird auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	Kenntnisnahme
Gemeinde Waldburg				
II.161	2153	in der öffentlichen Gemeinderatssitzung vom 11.04.2024 hat sich der Gemeinderat intensiv mit den Vorlagen zur Fortschreibung des Regionalplanes Bodensee-Oberschwaben / Regionale Infrastruktur – Teilregionalplan Energie sowie Änderungen an anderen Plankapiteln befasst und nach umfassender Diskussion folgenden Beschluss gefasst: Stellungnahme der Gemeinde zum Teilregionalplan Energie Der Gemeinderat beschloss den Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2 des Regionalplanes) und die in diesem Zusammenhang vorgenommenen Änderungen an anderen Plankapiteln des Regionalplanes, wie er vom Regionalverband Bodensee-Oberschwaben der Gemeinde zur Stellungnahme vorgelegt wurde, mit folgenden Änderungen und Anpassungen zustimmend zur Kenntnis zu nehmen:	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
II.161	2154	- Bestehende und geplante Gewerbeflächen sollen in den Suchkreis für Windenergieanlagen mit einbezogen werden	Unter Berücksichtigung gesetzlicher Lärmschutzvorgaben (TA Lärm) stellen sowohl Gewerbeflächen im genehmigten Flächennutzungsplan als auch Gewerbeflächen, die sich im Flächennutzungsplanverfahren befinden, sowie Vorsorgeabstände von 250 Metern um diese herum Ausschluss- bzw. Konfliktkriterien im Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten für Windenergie dar. Die Einbeziehung von Gewerbeflächen in den Suchraum für Vorranggebiete Windenergie ist somit nicht möglich. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebiete Windenergie (Anlage zur Begründung des 2. Anhörungsentwurfs des Teilregionalplans Energie) verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.161	2155	- Vorranggebiete für Windenergieanlagen sollen zu Rohstoffabbaugebieten zugeordnet werden	Die in der Anregung genannte Forderung der Zuordnung von Vorranggebieten Windenergie zu Rohstoffabbaugebieten wurde im Planentwurf bereits berücksichtigt. Gem. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie stellen für WEA geeignete Konzessionsgebiete und Standorte für Abbau von Rohstoffen" ein Eignungskriterium dar. Grundsätzlich sollen Abbaustandorte nach Ende des Rohstoffabbaus möglichst zügig rekultiviert oder renaturiert werden. In Einzelfällen kann nach Beendigung des Abbaus eine Folgenutzung bei gleichzeitiger Änderung der Rekultivierung durch Windenergieanlagen möglich sein. Es wurde geprüft, welche Flächen für Vorranggebiete Windenergie in Frage kommen. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebiete Windenergie (Anlage zur Begründung des 2. Anhörungsentwurfs des Teilregionalplans Energie) verwiesen.	Kenntnisnahme
II.161	2156	- Reduzierung der Gesamtvorranggebietsfläche für Windenergieanlagen von 2,5 % auf 1,8 % der Verbandsgebietsfläche - Nachschärfung der Zielsetzung des Teilregionalplans Energie auf 1,8 % Vorranggebiete für Windenergieanlagen unter Berücksichtigung der noch ausstehenden Gutachten.	Beim Flächenziel von 1,8 % gemäß § 20 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz BW handelt es sich um eine Mindest-Vorgabe. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hat sich bewusst dafür entschieden, in der 1. Anhörung vorsorglich mehr als 1,8 % der Regionsfläche als Vorranggebiete Windenergie festzulegen, um sicherzustellen, dass der gesetzlich vorgegebene Schwellenwert von 1,8 % der Regionsfläche auch dann nicht gefährdet ist, wenn sich bei einer späteren Überprüfung feststellt, dass einzelne Vorranggebiete Windenergie oder Teilflächen davon nicht als Vorranggebiete Windenergie festgelegt werden können. Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs zum Teilregionalplan Energie nach der 1. Anhörung wurden	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			zahlreiche Vorranggebiete verkleinert oder aus der Flächenkulisse entfernt. Im 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie sind nunmehr ca. 1,9 % der Fläche als Vorranggebiete Windenergie festgelegt. Bei der Überarbeitung des 1. Anhörungsentwurfs wurden die im 1. Anhörungsverfahrens vorgetragenen Belange abgewogen und berücksichtigt sowie aktuelle Planungsgrundlagen zugrunde gelegt. Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen, sind in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren zu klären. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Es wird auf den 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen.	
Gemeinde Wilhelmsdorf				
II.162	2430	bezugnehmend auf Ihr Schreiben vom 22.01.2024 nehmen wir wie folgt Stellung: 1. Die Vorhaltefläche FFPV-436-052 westlich der Ortschaft Höhreute sollte dahingehend geprüft werden, dass diese nach Westen auf die Gemarkung der Gemeinde !Ilmensee/ Landkreis Sigmaringen ausgeweitet werden kann. Aus den im Regionalplan dargelegten Prüfungen ergeben sich keine Begründungen, warum die Vorhaltefläche im Westen an der Gemarkungsgrenze endet.	Auf Grund der Gefahr einer lokalen Überlastung (s. Begründung zu PS 4.2.3, 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie) der Ortschaften Höhreute und Illwangen wird der Anregung einer Ausweitung des Vorbehaltsgebiets FFPV-436-052 Wilhelmsdorf-Nord nach Westen nicht gefolgt. Um eine lokale Überlastung der Ortschaft Höhreute durch die drei im Entwurf zur 1. Offenlage festgelegten Vorbehaltsgebiete FFPV-436-052 Wilhelmsdorf-Nord, FFPV-436-053 Wilhelmsdorf Höhreute-West und FFPV-436-054 Wilhelmsdorf Höhreute-Ost zu vermeiden, wird die Fläche FFPV-436-052 Wilhelmsdorf Nord im Osten reduziert, um einen größeren Abstand zur Ortschaft Höhreute zu erreichen.	Keine Berücksichtigung
II.162	2432	2. Die Vorhaltefläche FFPV 437-074 östlich der Ortschaft Illwangen sollte dahingehend geprüft werden, dass diese nach Osten auf die Gemarkung der Gemeinde Wilhelmsdorf/ Landkreis Ravensburg ausgeweitet werden kann. Aus der im Regionalplan dargelegten Prüfungen ergeben sich keine Begründungen, warum die Vorhaltefläche im Osten an der Gemarkungsgrenze endet. Mit der Umsetzung von 1. und 2. werden die Voraussetzungen für die Zielerreichung zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien deutlich verbessert. In dem Zusammenhang regen wir an, dass die Vorhaltegebiete für Photovoltaik-Anlagen an den Gemarkungsgrenzen im Regionalplan geprüft werden, damit hier keine potenziellen Flächen unberücksichtigt bleiben.	Die Ermittlung und Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption über die gesamte Region und in mehreren Planungsschritten und einer strategischen Umweltprüfung. Die Vorgehensweise ist in der Begründung zum Entwurf des Teilregionalplans Energie sowie im Umweltbericht dokumentiert (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung und Umweltbericht Entwurf Teilregionalplan Energie). Die in der Anregung genannte Fläche wird nicht als Vorbehaltsgebiet Photovoltaik festgelegt aufgrund der Gefahr einer lokalen Überlastung der Ortschaften Höhreute und Illwangen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Gemeinde Wolfegg				
II.163	2238	Sehr geehrter Herr Dr. Heine, wir bedanken uns für die Beteiligung als Träger öffentlicher Belange an der Fortschreibung des Teilregionalplans Energie des Regionalverbands Bodensee - Oberschwaben und nehmen wie folgt Stellung: Die Gemeinde Wolfegg bekennt sich zur Energiewende. Daher ist es für uns selbstverständlich, dass auch in unserer Heimatregion alles getan werden muss, um den Ausbau der erneuerbaren Energien vorantreiben zu können. Dies wird dazu führen, dass in Zukunft auch in der Region Bodensee - Oberschwaben Windenergieanlagen und Photovoltaik - Freiflächenanlagen zum Landschaftsbild dazu gehören werden. Dennoch muss die Transformation auch im Einklang mit der Natur und den Lebensbedürfnissen der Menschen die hier leben erfolgen. Diesen Einklang sehen wir im vorgelegten Planentwurf nicht bei allen geplanten Gebieten als gegeben an.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.163	2239	Änderungen des Planentwurfes an: Vorbehaltsgebiete für Standorte regional bedeutsamer Freiflächen-Photovoltaikanlagen: Die Fläche südlich von Gaishaus zwischen Gaishaus und Alttann entlang der Bahnlinie soll aus dem Planwerk gestrichen werden. Diese Fläche liegt direkt in der Talebene und ist von allen Seiten aus, vor allem aus Alttann kommend, sehr gut einsehbar. Die Gemeinde Wolfegg erfüllt bereits heute das Flächenziel von 0,2 % der Gemarkungsfläche. Wir waren eine der ersten Gemeinden im Landkreis Ravensburg, die einen vorhaben bezogenen Bebauungsplan für eine große PV-Freiflächenanlage aufgestellt hat. Daher sind wir der Meinung, dass auf diese Fläche verzichtet werden kann.	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen. Die Ermittlung und Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption über die gesamte Region und in mehreren Planungsschritten und einer strategischen Umweltprüfung. Die Vorgehensweise ist in der Begründung zum Entwurf des Teilregionalplans Energie sowie im Umweltbericht dokumentiert (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung und Umweltbericht Entwurf Teilregionalplan Energie). Das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet wurde auf Grund seiner sehr hohen Eignung (E1) durch die Lage ? 250 m an der Bahnlinie und des Vorliegens nur eines sehr erheblichen Konflikts (K2, Lage in der Vorbehaltsflur I gem. Flurbilanz 2022) auf Grundlage des o.g. Planungskonzeptes festgelegt. Eine Herausnahme des in der Anregung genannten Vorbehaltsgebiets Photovoltaik erfolgt nicht. Wir weisen zudem darauf hin, dass das Flächenziel von 0,2 % der Regionsfläche für die Solarenergie gemäß § 21 KlimaG BW für die gesamte Region gilt, nicht für einzelne Kommunen, Landkreise oder andere Teilgebiete der Region. Eine Verteilung anhand von Gemeindegrößen wäre aus regionalplanerischer Sicht nicht sachgerecht. Denn die schrittweise Anwendung von Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien führt dazu, dass die geeigneten Gebiete (Suchräume) nicht gleichmäßig in der Region verteilt sind. Würden sich die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorbehaltsgebiete Photovoltaik vor allem an Gemeindegrößen orientieren, ginge das nur über eine teilräumliche Relativierung bzw. Nichtanwendung der vorhandenen Konflikt- und Eignungskriterien. Teilräumlich würden nur Gebiete mit ungünstiger Eignung und hohem Konfliktniveau herangezogen werden können, die somit eine ungünstige Umsetzungsperspektive aufweisen. Eine solche Planungskonzeption entspräche nicht der Intention des § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) (Überragendes öffentliches Interesse am Ausbau der Erneuerbaren Energien; Gewichtungsvorrang). Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hat sich zudem im Interesse von Versorgungssicherheit und Klimaschutz sowie der auf Grund der im deutschlandweiten Vergleich hohen Sonnenscheindauer und hohen jährlichen Globalstrahlung besonderen Eignung der Region für Photovoltaik, bewusst dafür entschieden, vorsorglich mehr als 0,2 % der Regionsfläche als Vorbehaltsgebiete Photovoltaik festzulegen (s. Begründung zu PS 4.2.3 Entwurf Teilregionalplan Energie). Bzgl. der raumordnerischen Bindungswirkung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	
II.163	2240	Vorranggebiete für Standorte regionalbedeutsamer Windenergieanlagen: Die geplanten Vorranggebiete im Altdorfer Wald und die momentan geplanten 39 Windenergieanlagen sind im Hinblick auf die Verträglichkeit mit dem Schutzgut Mensch zu groß bemessen. Wir beantragen daher die Flächen insgesamt auf ein verträgliches Maß zu reduzieren.	Es wird darauf hingewiesen, dass der RVBO im Teilregionalplan Energie Vorranggebiete für Windenergie festlegt, keine Standorte von Windenergieanlagen. Zudem wird darauf hingewiesen, dass nicht alle der in der Anregung genannten 39 möglichen Standorte für Windenergieanlagen in den Vorranggebieten Windenergie gemäß 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie liegen. Im Rahmen der Überarbeitung des Offenlageentwurfs zum Teilregionalplan Energie fand aufgrund der eingegangenen Anregungen Reduktionen der in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie statt. Aufgrund des überragenden öffentlichen Interesses erneuerbarer Energien (§ 2 EEG) kommt der Festlegung von Gebieten zur Nutzung erneuerbarer Energien ein Vorrang in der Abwägung vor anderen Belangen zu. Deswegen und zum Erreichen der gesetzlich festgelegten Klimaschutzziele des Landes und des Bundes ist die Festlegung von Vorranggebieten Windenergie dort, wo nach dem Planungskonzept des Regionalverbands eine hohe Eigung und vergleichsweise wenig Konflikte besteshen, in einem erhöhten Umfang erforderlich. Aus der Anregung geht nicht hervor, welche Konflikte mit anderen Belangen konkret zu einer Reduktion der Vorranggebiete Windenergie	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			führen sollen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Die in der Anregung gennanten Vorranggebiete Windenergie wurden im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in ihrer Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzungen sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen.	
II.163	2241	Die Würdigung des Büros HHP Raumentwicklung zum geplanten Landschaftsschutzgebiet (LSG) „Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland" vom 20.12.2023, welches dem Regionalverband sicher vorliegt, kommt klar zu dem Ergebnis, dass die Landschaft im Bereich des geplanten LSG, insbesondere der Waldburger Rücken, schutzwürdig ist und die Voraussetzungen für eine Unterschutzstellung erfüllt. Daher beantragen wir den gesamte Bereich des Waldburger Rückens, also die südlich der Landstraße L 317 (Weingartner Straße) ausgewiesene Fläche, aus dem Entwurf zu streichen.	Gem. § 26 BNatSchG sind in Landschaftsschutzgebieten die Errichtung und der Betrieb von Windenergieanlagen in Windenergiegebieten nach § 2 Nummer 1 WindBG nicht verboten, selbst wenn die Erklärung zur Unterschutzstellung nach § 22 Abs. 1 BNatSchG entgegenstehende Bestimmungen enthält. Eine (zukünftige) Ausweisung als Landschaftsschutzgebiet ist daher kein Ausschlussgrund für die Festlegung von Vorranggebieten Windenergie. Landschaftsschutzgebiete sind im Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (s. Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie) als erheblicher Konflikt (K3) berücksichtigt. Zudem gehen die Landschaftsschutzgebiete in die Bewertung der Schutzgüter im Rahmen der strategischen Umweltprüfung für die Vorranggebiete Windenergie ein (s. Wirkfaktorentabelle im Entwurf Umweltbericht, Anlage 1). Des Weiteren findet eine verbale Auseinandersetzung mit den Umweltauswirkungen auf die Landschaftsschutzgebiete (s. Kapitel 6.2.3.6 Umwelbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie) statt. Der Regionalverband hat das in der Anregung genannte Gutachten in die Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt und sich damit auseinandergesetzt. In der Abwägung ist er zum Ergebnis bekommen, die in der Anregung genannte Zonierungsempfehlung aus dem in der Anregung genannten Gutachten aufgrund des Abwägungsvorrangs gemäß § 2 S. 2 EEG nicht zu berücksichtigen, da Windenergieanlagen gemäß § 26 BNatSchG in Landschaftsschutzgebieten zulässig sind und kein atypischer Ausnahmefall vorliegt, der eine Abweichung vom	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Abwägungsvorrang gemäß § 2 S. 2 EEG rechtfertigen würde. Bei den in der Anregung genannten Vorranggebieten Windenergie wurde im Rahmen der regionalplanerischen Abwägung und unter Berücksichtigung der oben genannten Aspekte der Windenergienutzung aufgrund von § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (überragendes öffentliches Interesse erneuerbarer Energien, Gewichtungsvorrang) gegenüber den in der Anregung genannten Belangen der Vorrang eingeräumt. Eine Rücknahme oder Verkleinerung der in der Anregung genannten Vorranggebiete aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage. Zudem wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	
II.163	2242	Unter dem Waldburger Rücken befindet sich eines der größten Trinkwasservorkommen der Region. Dieses Wasser versorgt derzeit weit über 13.000 Menschen im Schussental mit qualitativ hervorragendem Trinkwasser. Die Quelle Weißenbronnen könnte aber erheblich mehr Menschen mit Wasser versorgen. Für die Gemeinde Wolfegg steht der Trinkwasserschutz über allen anderen Belangen. Hierzu gehört auch die Notwendigkeit der erneuerbaren Energieerzeugung. Daher sehen wir es als selbstverständlich an, dass bei den geringsten Anzeichen auf eine mögliche Trinkwasserverunreinigung auf den Bau von Windenergieanalgen verzichtet wird. Selbstverständlich ist aus Sicht der Gemeinde, dass im Wasserschutzgebiet Zone 1 und 2 nicht gebaut wird.	Zur Berücksichtigung von Belangen des Grundwasserschutzes bei der Festlegung der Vorranggebiete Windenergie wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Bezüglich der Betroffenheit von Wasserschutzgebieten der Zone I und II in den Vorranggebieten WEA-436-004, WEA-436-009 und WEA-436-010 sei ebenfalls auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Hinweis: beim VRG WEA-436-010 erfolgte eine Reduzierung der ABgrenzung aufgrund geplanter Bohransatzpunkte für mögliche künftige Wasserfassungen. Es wird auf dei Ausführungen in der ANlage zur Synopse zum konkreten VRG Windenergie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
II.163	2243	Um unsere Wälder zu entlasten sollten auch Freiflächen oder zumindest der Waldrand zum Bau von Windenergieanlagen genutzt werden. Aus Sicht der Gemeinde müsste es auch im Gebiet des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben geeignete Freilandflächen für Windenergie geben. Wir regen an, hier noch einmal intensiv nach geeigneten Standorten zu suchen.	Auf Grund der Verteilung der Windleistungsdichte und der Berücksichtigung von Ausschluss- und Konfliktkriterien (s. Kriterienkatalog), insbesondere der vorsorglichen Siedlungsabstände, liegen die Entwürfe der Vorranggebiete für regional bedeutsame Windenergieanlagen häufig in größeren Waldflächen. Zur Erreichung einer räumlichen Steuerungswirkung, die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			eine Erreichung des Flächenziels nach § 20 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg (KlimaG BW) voraussetzt, ist es unabdingbar, diese Flächen trotz ihrer Bedeutung für das Landschaftsbild, die Erholung und den Naturhaushalt für die Festlegung von Vorranggebieten für regionalbedeutsame Windenergieanlagen heranzuziehen. Der Regionalverband hat in der gesamten Region Bodensee-Oberschwaben unter Nutzung eins einheitlichen Vorgehens (Planungskonzept) nach geeigneten Flächen für Vorranggebiete Windenergie gesucht. Dabei hat weder eine Bevorzugung von Standorten im Offenland noch im Wald stattgefunden. Die Verteilung der Ausschluss- Konflikt- und Eignungskriterien, das Planungskonzept sowie die Ergebnisse der Umweltprüfung sowie die Ergebnisse der Abwägung der Stellungnahmen aus dem 1. Anhörungsverfahren bedingen die Kulisse der Vorranggebiete Windenergie im zweiten Offenlageverfahren. Der Regionalverband hat dort im Offenland und am Waldrand Vorranggebiete Windenergie festgelegt, wo es nach dem Planungskonzept des Regionalverbands (vgl. Begründung zu PS 4.2.1 des Entwurfs Teilregionalplan Energie), nach dem Kriterienkatalog und nach den Ergebnissen der Umweltprüfung möglich war. Eine pauschale Bevorzugung von Offenlandbereichen / Waldrandbereichen oder Ausschluss von Waldgebieten wäre nicht sachgerecht für die Sicherung der günstigsten Standorte für die Windenergienutzung und spiegelt nicht die ökologische Wertigkeit der Lebensräume wider.	
II.163	2244	Die Belastung für den Wolfegger Norden, insbesondere für die Ortsteile Molpertshaus und Roßberg, durch die ausgewiesenen Vorranggebiet für regional bedeutsame Windenergieanlagen ist zu groß. Auf jeder Gemarkung der benachbarten Gemeinden Bad Waldsee und Bad Wurzach sind Standorte sehr nahe an der Gemarkungsgrenze zu Wolfegg geplant. Hinzu kommen noch die geplanten und bereits beantragten Anlagen im Hummelukenwald. Diese geplante Entwicklung ist unverhältnismäßig! Daher müssen diese Standorte nochmals überprüft und kritisch gerade im Hinblick auf die Bedürfnisse der Bevölkerung betrachtet werden. Es kann nicht sein, dass einzelne Ortsteile von Windenergieanlagen eingeschlossen werden.	Die Themen Überlastung und Umzingelung wurden im Planungskonzept bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie geprüft und mit anderen Belangen entsprechend der Vorgaben des § 7 Abs. 2 ROG i.v.m. dem § 2 Satz 2 EEG abgewogen (vgl. Begründung zu PS 4.2.1, 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie). Im in der Anregung gennanten Fall liegt nach dem Planungskonzept des Teilregionalplan Energie keine Überlastung bzw. Umzingelung vor. Eine Rücknahme des in der Anregung genannten Vorranggebiets aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt daher nicht.	Keine Berücksichtigung
II.163	2245	Wir danken den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben für die Erarbeitung des Entwurfs und hoffen, dass unsere Anregungen in die weiter Planung	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		mit aufgenommen werden. Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.		
Stadt Aulendorf				
II.165	1643	Der Gemeinderat der Stadt Aulendorf hat in seiner Sitzung am 22.04.2024 über den Teilregionalplan Energie beraten. Die Stadt Aulendorf nimmt hierzu wie folgt Stellung: Die Gemarkung der Stadt Aulendorf fasst eine Größe von 52,33 km². Bricht man den Flächenbeitrag für Windenergieanlagen von 1,8 % auf die Stadt Aulendorf herunter, so ergibt sich bei einem Flächenbeitrag von 1,8 % eine Fläche von rund 94 ha. Unterstellt man den Flächenbeitrag wie im aktuellen Entwurf des Teilregionalplanes Energie dargestellt von 2,5 % ergibt sich eine Fläche von rund 131 ha. Auf dem Gemeindegebiet der Stadt Aulendorf liegt das Vorranggebiet „Aulendorf Ost“ mit einer Größe von 214 ha. Dies stellt ein Flächenbeitrag von rund 4,1 % dar.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.165	1644	Der Ortsteil Tannhausen sowie die Weiler Haslach und Lippertsweiler sind im besonderen Maße vom Vorranggebiet „Aulendorf Ost“ betroffen. Insbesondere die Weiler Haslach und Lippertsweiler liegen in einer Ost-West-Ausrichtung zum geplanten Vorranggebiet und somit in Windrichtung und im Schattenschlag von zukünftigen Windkraftanlagen in diesem Bereich. Weiter ist der Abstand des Vorranggebietes zu der dortigen Wohnbebauung gering. Der Abstand zu ausgewiesenen Wohngebieten muss mindestens 1000 Meter betragen. Der Abstand zu einzeln genutzten Wohngebäuden muss mindestens 750 Meter betragen. Von Seiten der Stadt Aulendorf wird gebeten das Vorranggebiet Aulendorf Ost zu verkleinern, insbesondere ist die nördliche Teilfläche des Vorranggebietes im Bereich der Weiler Haslach und Lippertsweiler im Entwurf zu streichen.	Der nördliche Teil des in der Anregung genannten Vorranggebiets Windenergie wurde aufgrund des erforderlichen Vorsorgeabstands zum Hofgut Elchenreute gestrichen (vgl. Abwägung der Stellungnahme der Stadt Bad Waldsee, Az. II.167, BE ID 1657.). Zudem wurde der südliche Teil des in der Anregung genannten Vorranggebiets verkleinert, um einen größeren, dem Planungskonzept entsprechenden Vorsorgeabstand zu einem Reinen Wohngebiet in Tannhausen einzuhalten. Ansonsten besteht aus Sicht des Regionalverbands kein Erfordernis, das in der Anregung genannte Vorranggebiet wegen zu geringen Siedlungsabständen sowie Abständen zu wohngenutzten Gebäuden zu verkleinern (vgl. Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Begründung Teilregionalplan Energie). Es wird darauf hingewiesen, dass das in der Anregung genannte Vorranggebiete im 2. Offenlageentwurf aufgrund anderweitiger Belange (v.a. Naturschutz, Moorschutz) deutlich verkleinert wurden (s. auch Ausführungen zum in der Anregung genannten Vorranggebiet in der Anlage zur Synopse). Die neue Abgrenzung des Vorranggebiets ist dem 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	
II.165	1645	Das eventuell künftige interkommunale Gewerbegebiet im Bereich Unterrauhen soll nicht überplant werden, um eine zukünftige Entwicklung nicht zu beeinträchtigen bzw. zu verhindern.	Im 2. Offenlageentwurf wird die südliche Teilfläche des in der Anregung genannten Vorranggebiets Windenergie unter der ID "WEA-436-021_2" geführt und die nördliche Teilflächen unter der ID "WEA-436-021_1". Im Bereich Unterrauhen ist gem. rechtskräftigem Regionalplan (PS 2.6.1 Z (2)) das Vorranggebiet für Industrie und Gewerbe "Interkommunaler Gewerbe- und Industriepark Oberschwaben – Standort Aulendorf" festgelegt. Der gem. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie vorgesehene Vorsorgeabstand von 250 m zum Vorranggebiet für Industrie und Gewerbe ist hier eingehalten. Gem. Kriterienkatalog stellen gewerbliche Bauflächen im Flächennutzungsplan und im Flächennutzungsplanverfahren befindliche gewerbliche Bauflächen inkl. Vorsorgeabstände ein Ausschluss- bzw. Konfliktkriterium dar und werden im Flächenauswahlprozess berücksichtigt. Im Bereich des in der Anregung genannten Vorranggebiets besteht keine gewerbliche Baufläche im FNP, zudem ist dem Regionalverband kein laufendes Flächennutzungsplanverfahren zur Darstellung einer gewerblichen Baufläche bekannt, das das Vorranggebiet Windenergie WEA-436-021_2 überplant. Aus Sicht des Regionalverbands besteht demnach weder eine Überplanung des Vorranggebiets für Industrie und Gewerbe noch eine Überplanung gewerblicher Bauflächen im FNP bzw. im FNP-Verfahren durch das Vorranggebiet Windenergie WEA-436-021_2. Die gem. Kriterienkatalog vorgesehenen Vorsorgeabstände zu gewerblichen Bauflächen im FNP bzw. im FNP-Verfahren sowie zum Vorranggebiet für Industrie und Gewerbe sind ebenfalls eingehalten. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung der Vorranggebiete Windenergie (s. Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie) verwiesen.	Kenntnisnahme
II.165	1646	Zu beachten ist außerdem, dass unmittelbar an die Gemarkungsgrenze der Stadt Aulendorf die bereits genehmigte	Die Themen Überlastung und Umzingelung wurden im Planungskonzept bei der Festlegung von Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windenergieanlage im Röschenwald mit 71 ha angrenzt. Die Betroffenheiten aus der Windkraftanlage im Röschenwald liegen zu einem wesentlichen Teil auf der Gemarkung von Aulendorf und müssen von Aulendorfer Bürgerinnen und Bürger getragen werden.	Windenergie geprüft und mit anderen Belangen entsprechend der Vorgaben des § 7 Abs. 2 ROG i.v.m. dem § 2 Satz 2 EEG abgewogen (vgl. Begründung zu PS 4.2.1, 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie). Im in der Anregung gennanten Fall liegt nach dem Planungskonzept des Teilregionalplan Energie liegt keine Überlastung bzw. Umzingelung vor. Eine Rücknahme des in der Anregung genannten Vorranggebiets aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt daher nicht.	
II.165	1648	Auf der Gemarkung Aulendorf ist bereits eine Freiflächen-PV-Anlage mit ca. 2,5 ha in Betrieb. Im Jahr 2023 wurde das Bebauungsplanverfahren für eine weitere Freiflächen-PV-Anlage im Bereich „Hasengärtlestraße“ mit rd. 3,5 ha abgeschlossen. Die Umsetzung der Anlage wird voraussichtlich in den Jahren 2024/2025 erfolgen. Für eine große Freiflächen-PV-Anlage im Bereich „Wannenberg“ läuft derzeit das Planungsverfahren. Die Modulfläche für die geplante Anlage beträgt rd. 44 ha. Der Gesamtbereich einschließlich Ausgleichsmaßnahmen umfasst ca. 65 ha. Die Anlagen sind aus Sicht der Stadt Aulendorf in den Flächenbeitrag einzubeziehen. Somit ergibt sich derzeit ein Flächenbeitrag der Stadt Aulendorf von rd. 5 % der Gemarkungsfläche. Dies übersteigt wesentlich den im gesamten geforderten Beitrag von 2 % für Windkraftanlagen und Freiflächen-PV-Anlagen. Die Stadt Aulendorf leistet somit einen wesentlich höheren Beitrag als von der Bundesregierung vorgegeben. Auch hinsichtlich der vorgegebenen Umsetzungszeiträume liegt Aulendorf vor den vorgegebenen Zielen. Der Stadt Aulendorf ist bewusst, dass Kommunen teilweise einen höheren Flächenbeitrag zur Ausweisung von Flächen für erneuerbaren Energien leisten müssen, da die Ausweisung von Flächen für erneuerbaren Energien in anderen Kommunen aus verschiedensten Gründen nicht möglich ist. Die Stadt Aulendorf ist auch bereit hier einen höheren Flächenbeitrag zu leisten. Ein Flächenbeitrag mit 5 % der Gemarkungsfläche nach derzeitigem Planungsstand ist jedoch deutlich zu hoch. Die Gemarkung Aulendorf wird dadurch über das Maß mit einer technischen Überprägung belegt. Eine technische Überprägung von 5 % der Gemarkungsfläche stellt eine Überforderung der Bürgerinnen und Bürger als auch des Landschaftsraumes dar.	Das in der Anregung genannte Flächenziel bezieht sich auf die Regionsfläche und nicht auf die Gemarkungsfläche einzelner Gemeinden. Vorbehaltsgebiete gehören zu den Grundsätzen der Raumordnung nach § 3 Abs. 1 Nr. 3 ROG. Sie sind als öffentlicher Belang in die Abwägungs- und Ermessensentscheidungen mit dem notwendigen Gewicht einzustellen, können dort jedoch ggf. auch "weggewogen" werden. Aus der regionalplanerischen Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ergibt sich zudem keine bindende Realisierungspflicht und auch keine Ausschlusswirkung anderer, mit den Zielen der Raumordnung vereinbarer Flächen (s. auch Kommentar zum Landesplanungsrecht in Baden-Württemberg (Hager, Hrsg., 2021)). Es besteht daher keine Notwendigkeit, die genannten Vorbehaltsgebiete aus den in der Anregung genannten Gründen zu streichen. Es wird darauf hingewiesen, dass die Vorbehaltsgebiete Photovoltaik auf der Gemarkung Aulendorf im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs zum Teilregionalplan Energie nach der 1. Anhörung deutlich verkleinert wurden. Folgende Belange sind hierfür ausschlaggebend (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie): - FFPV-436-059 "Aulendorf Blönried - Nord": neue Daten zur digitalen Flurbilanz 2022 (neue Bewertung: Vorbehaltsflur I) - FFPV-436-060 "Aulendorf Wannenberg": Ausgleichsfläche im FNP - FFPV-436-061 "Aulendorf Buchhölzle": Reduzierung der Umzingelungswirkung wohngenutzter Gebäude bzw. Siedlungen - FFPV-436-063 "Aulendorf Tannhausen - Nord": neue Daten zur digitalen Flurbilanz 2022 (neue Bewertung: Vorbehaltsflur I) Die in der Flächenkulisse verbleibenden Flächen auf Gemarkung Aulendorf zeichnen sich durch eine sehr hohe Eignung gem. Kriterienkatalog (z.B. bestehende FFPV-Anlage, Lage an Bahnlinie) oder laufende bzw. abgeschlossene	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Planungsverfahren aus. Die neue Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Der südliche Teil der in der Anregung genannten FFPV-Fläche "Wannenberg" (im FNP-Verfahren) liegt im Vorbehaltsgebiet FFPV-436-060 (Aulendorf Wannenberg) und wurde somit bereits berücksichtigt. Der nördliche Bereich dieser Fläche wird nicht als Vorbehaltsgebiet Photovoltaik festgelegt, da es sich hierbei gem. den neuen Daten zur digitalen Flurbilanz 2022 (LEL) um besonders landbauwürdige Flächen (Vorrangflur) handelt, die gem. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik ein sehr erhebliches Konfliktkriterium darstellen. Die FFPV-Fläche "Hasengärtlestraße" liegt nahezu vollumfänglich im Vorbehaltsgebiet FFPV-436-061 (Aulendorf Buchhölzle) und wurde somit bereits im Teilregionalplan Energie berücksichtigt.	
II.165	1649	Das Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft für den Teilregionalplan Energie sind mit den Unterlagen zum Teilregionalplan Energie nicht ausgelegt worden. Wir bitten um Prüfung, ob die Fachgutachten im Rahmen des Beteiligungsverfahrens hätten mit ausgelegt werden müssen.	Im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung zum zweiten Anhörungsentwurf des Teilregionalplans Energie wird als weitere zweckdienliche Unterlagen das Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft für den Teilregionalplan Energie" offengelegt. Es wird auf die Verfahrensunterlagen zum zweiten Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie Bodensee-Oberschwaben verwiesen.	Berücksichtigung
Ortsverwaltung Bolstern (Stadt Bad Saulgau)				
II.166_1	947	nach der Vorstellung des Regionalplanes für Windkraftanlagen in Bad Saulgau, habe ich in meiner Funktion als Ortsvorsteher festgestellt, dass folgende Punkte noch nicht ausreichend für das Gebiet WEA-437-002 berücksichtigt wurden:Die Hochspannungsleitung zwischen Bolstern und Sießen soll erweitert und die Kapazität erhöht werden. D.h. Bolstern wird voraussichtlich durch die höheren Hochspannungsmasten in den nächsten 2 bis 5 Jahren noch mehr belastet. Ich bitte Sie daher, sich mit den Entwicklern des Trassenbaus abzustimmen. Bei den letzten Betrachtungen wurde insbesondere durch den Lärm bei entsprechender Wetterlage die Belastung für die Bolsterner Bürgerinnen und Bürger als sehr hoch eingestuft.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte (u.a. höheren Hochspannungsmasten und Lärm) sind in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zum Vorranggebiet WEA-437-002 zu klären, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Windenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Die Betreiber der Höchstspannungsleitung sind im Rahmen dieses Verfahrens beteiligt worden.	Kenntnisnahme
II.166_1	948	Aufgrund dieser Situation sind die 2 möglichen Standorte der Windkraftanlagen zwischen Wirnsweiler und Bolstern hinderlich für die Weiterentwicklung von Bolstern. Aus heutiger Sicht wird die einzige Entwicklungsfläche für Bolstern dadurch stark eingeschränkt.	Zwischen Bolstern und Wirnsweiler befindet sich eine Konzentrationszone für Windenergie im Flächennutzungsplan. Diese Konzentrationsfläche des FNP wurde nicht in die Flächenkulisse der Vorranggebiete	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Windenergie des Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie übernommen, da diese Fläche nicht dem Planungskonzept zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie des Teilregionalplans Energie entspricht, insbesondere im Hinblick auf das Prinzip der dezentralen Konzentration in Verbindung mit der Erfüllung des Landesflächenziels von 1,8 % der Regionsfläche. Es wird auf das Planungskonzept und den Kriterienkatalog zur Festlegung der Vorranggebiete Windenergie (s. Anlage zur Begründung Anhörungsentwurf Teilregionalplan Energie) verwiesen. Die angesprochenen zwei möglichen Standorte von Windnergieanlagen zwischen Wirnsweiler und Bolstern betreffen demnach kein Vorranggebiet Windenergie des Anhörungsentwurf zum Teilregionalplans Energie. Die angesprochenen Aspekte sind daher in den Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren zu klären. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Es wird darauf hingewiesen, dass sich südlich von Bolstern und Wirnsweiler das Vorranggebiet Windenergie "Hoßkirch-Ostrach" (WEA-437-002) befindet. Der teilräumlich hohen lokalen Belastung von Siedlungen und wohngenutzten Einzelgebäuden durch Windenergieanlagen wurde im 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verstärkt Rechnung getragen. Unter Berücksichtigung der Größe der Vorranggebiete Windenergie und des Umzingelungsgrads kamen höhere Orientierungswerte für die Siedlungsabstände zur Anwendung. Dies betrifft auch das genannte Vorranggebiet. Hinsichtlich der genauen Methodik und der neuen Abgrenzung des Vorranggebiets wird auf den 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen.	
II.166_1	949	Bei den letzten Protesten gegen die Windkraftanlagen wurde auch das Argument genannt, dass das Waldgebiet zwischen Wirnsweiler und Bolstern Lebensraums für den Rotmilan und seltener Tierarten ist. Bitte prüfen Sie dies erneut und stellen Sie sicher, dass der Naturschutz nicht zu kurz kommt.	Auch außerhalb der Schwerpunktvorkommen des Fachbeitrags können in geeigneten Lebensräumen Vögel- und Fledermausarten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, vorkommen. Sie erfüllen aus landesweiter Sicht jedoch nicht die Voraussetzungen, um im Rahmen der im Fachbeitrag gewählten Methodik und der zur Verfügung stehenden Datengrundlagen als Schwerpunktvorkommen der Kategorie A und B abgegrenzt zu werden. Vom Fachbeitrag sind auch Arten umfasst, die bevorzugt in Siedlungsbereichen vorkommen. Daher können Schwerpunktvorkommen auch in Siedlungsbereichen liegen. Es wird davon ausgegangen, dass für die im Fachbeitrag abgedeckten Arten die aus	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			landesweiter Perspektive wichtigsten Landschaftsausschnitte im Fachbeitrag dargestellt werden. Eine angemessene Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen durch den Planungsträger trägt daher zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei.	
II.166_1	952	Nach intensiven Beobachtungen in den Wintermonaten gebe ich außerdem zu bedenken, dass die Häuser in Randlage und das mögliche Entwicklungsgebiet für Bolstern mit Schattenschlag in den sonnenarmen Monaten stark belastet wird. Besonders die Familien [Name anonymisiert] wären hier stark betroffen. Bitte prüfen Sie auch die anderen Häuser in der Randlage.	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.166_1	953	Auch sehe ich aufgrund der Umkesselung der Wohnhäuser mit Windkraftanlagen in Wirnsweiler eine starke Beeinträchtigung der	Es wird auf die Abwägung zur BE ID 2824 dieser Stellungnahme (Az. II.146_1) verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dortigen Wohn- und Lebensqualität.		
Ortsvorsteher Bolstern				
II.166_2	786	nach der Vorstellung des Regionalplanes für Windkraftanlagen in Bad Saulgau, habe ich in meiner Funktion als Ortsvorsteher festgestellt, dass folgende Punkte noch nicht ausreichend für das Gebiet WEA-437-002 berücksichtigt wurden: 1. Die Hochspannungsleitung zwischen Bolstern und Sießen soll erweitert und die Kapazität erhöht werden. D.h. Bolstern wird voraussichtlich durch die höheren Hochspannungsmasten in den nächsten 2 bis 5 Jahren noch mehr belastet. Ich bitte Sie daher, sich mit den Entwicklern des Trassenbaus abzustimmen.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte (u.a. höhere Hochspannungsmasten) sind in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zum Vorranggebiet WEA-437-002 zu klären, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Windenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Die Betreiber der Höchstspannungsleitung sind im Rahmen dieses Verfahrens beteiligt worden.	Kenntnisnahme
II.166_2	787	Bei den letzten Betrachtungen wurde insbesondere durch den Lärm bei entsprechender Wetterlage die Belastung für die Bolsterner Bürgerinnen und Bürger als sehr hoch eingestuft.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.166_2	788	2. Aufgrund dieser Situation sind die 2 möglichen Standorte der Windkraftanlagen zwischen Wirnsweiler und Bolstern hinderlich für die Weiterentwicklung von Bolstern. Aus heutiger Sicht wird die einzige	Die Anregung wird an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die Abwägung zur BE ID 948 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Entwicklungsfläche für Bolstern dadurch stark eingeschränkt.		
II.166_2	789	3. Bei den letzten Protesten gegen die Windkraftanlagen wurde auch das Argument genannt, dass das Waldgebiet zwischen Wirnsweiler und Bolstern Lebensraums für den Rotmilan und seltener Tierarten ist. Bitte prüfen Sie dies erneut und stellen Sie sicher, dass der Naturschutz nicht zu kurz kommt.	Auch außerhalb der Schwerpunktvorkommen des Fachbeitrags können in geeigneten Lebensräumen Vögel- und Fledermausarten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, vorkommen. Sie erfüllen aus landesweiter Sicht jedoch nicht die Voraussetzungen, um im Rahmen der im Fachbeitrag gewählten Methodik und der zur Verfügung stehenden Datengrundlagen als Schwerpunktvorkommen der Kategorie A und B abgegrenzt zu werden. Vom Fachbeitrag sind auch Arten umfasst, die bevorzugt in Siedlungsbereichen vorkommen. Daher können Schwerpunktvorkommen auch in Siedlungsbereichen liegen. Es wird davon ausgegangen, dass für die im Fachbeitrag abgedeckten Arten die aus landesweiter Perspektive wichtigsten Landschaftsausschnitte im Fachbeitrag dargestellt werden. Eine angemessene Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen durch den Planungsträger trägt daher zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei.	
II.166_2	790	4. Nach intensiven Beobachtungen in den Wintermonaten gebe ich außerdem zu bedenken, dass die Häuser in Randlage und das mögliche Entwicklungsgebiet für Bolstern mit Schattenschlag in den sonnenarmen Monaten stark belastet wird. Besonders [Namen anonymisiert] wären hier stark betroffen. Bitte prüfen Sie auch die anderen Häuser in der Randlage.	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.166_2	791	5. Auch sehe ich aufgrund der Umkesselung der Wohnhäuser mit Windkraftanlagen in Wirnsweiler eine starke Beeinträchtigung der dortigen Wohn- und Lebensqualität.	Es wird auf die Abwägung zur BE ID 2824 dieser Stellungnahme (Az. II.146_1) verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
II.166_2	792	Ich wünsche Ihnen viel Erfolg bei der Weiterentwicklung des Regionalplanes und hoffe, Sie können meine Bedenken verstehen und diese in Ihre Betrachtungen mit einbeziehen. Es würde mich freuen, wenn Sie mich als Ortsvorsteher und den Ortschaftsrat auf dem aktuellen Stand halten und wir somit die Möglichkeit haben, die Informationen in unsere Ortschaft einzubringen und zu besprechen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Stadt Bad Waldsee				
II.167	1650	die Große Kreisstadt Bad Waldsee hat am 22.04.2024 im Gemeinderat die Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben - Teilregionalplan Energie - beraten. Wir nehmen hierzu wie folgt Stellung: Mit dem Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg (KlimaG BW) vom 07.02.2023 wird dem Regionalverband Bodensee-Oberschwaben aufgegeben, mindestens 1,8 % der Regionsfläche als Vorranggebiete für Windenergieanlagen und mindestens 0,2 % zur Nutzung von Photovoltaik auf Freiflächen festzulegen. Im Hinblick auf die Gemarkungsfläche von der Großen Kreisstadt Bad Waldsee mit 10.855 ha bedeutet dies eine Fläche von rund 196 ha für Windenergieanlagen und rund 22 ha für Freiflächen-PV. Der aktuelle Entwurf des Teilregionalplans Energie sieht für die Große Kreisstadt Bad Waldsee 583 ha für Vorrangflächen Windenergie und somit 5,37 % der Gemarkungsfläche vor. Die geplante Gebietskulisse für Vorrangflächen Freiflächen-PV sieht für Bad Waldsee 96 ha bzw. 0,88 % der Gemarkungsfläche vor. Die Große Kreisstadt Bad Waldsee spricht sich für eine gerechte Verteilung der Gebiete im Regionalverbandsbereich aus.	Es wird darauf hingewiesen, dass die Flächenziele nach §§ 20, 21 KlimaG BW für die ganze Region gilt und nicht für eine einzelne Stadt oder Gemeinde (s. auch Anlage zur Synopse). Bezüglich der Abgrenzung der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die nachfolgende Abwägung zur selben Stellungnahme (Az. II.167) verwiesen. Hinischtlich der Forderung nach gerechter Verteilung der Gebiete wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
II.167	1651	Bad Waldsee ist Moorheilbad und Kneippkurort. Als Gesundheitsstadtfür die Bürgerinnen und Bürger, die Nutzer der Gesundheitseinrichtungen und derzahlreichen Touristen sehen wir zu große Einschnitte in den Bereichen Natur und Mensch.	Die Aspekte der Schutzgüter "Landschaft" und "Mensch/Erholung", einschließlich des planerischen Leitprinzips der dezentralen Konzentration sowie der Vermeidung einer Überlastung bzw. Umzingelung, und die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Belange des Tourismus (mittelbar z.B. über Kurgebiete, störungsempfindliche Grün- und Erholungsflächen, in höchstem Maße raumwirksame Kulturdenkmale) sind im Planungskonzept berücksichtigt (s. Begründung zu PS 4.2.1 und 4.2.3 sowie Kriterienkataloge und Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung der Vorranggebiete Windenergie und der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Der Regionalverband hat das Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft speziell für den Teilregionalplan Energie beauftragt (s. Umweltbericht sowie zweckdienliche Unterlagen zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie). Prädikatisierte Kur- und Erholungsorte nach Angabe des Wirtschaftsministeriums inkl. 1000m Vorsorgeabstand sind im o.g. Fachgutachten mit einer überdurchschnittlichen Erholungseignung eingeflossen. Für die Region gesamt sowie für jedes Vorranggebiet Windenergie und jedes Vorbehaltsgebiet Photovoltaik wurden anhand des o.g. Gutachtens und weiterer Parameter zudem die erheblichen Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter auf Ebene der Regionalplanung ermittelt und im Umweltbericht sowie in Steckbriefen bewertet und dokumentiert (s. Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Diese Prüfergebnisse wurden im weiteren Planungsprozess in die regionalplanerische Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Die Belange der Schutzgüter "Landschaft" und "Mensch/Erholung" sowie Tourismus wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete Windenergie und der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik angemessen berücksichtigt. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
II.167	1653	Wir bitten Sie daher folgende Veränderungen in den Gebieten vorzunehmen: Die Vorranggebiete für Standorte regionalbedeutsamer Windenergieanlagen sollen in nachfolgender Prioritätenabfolge wie folgt berücksichtigt bzw. nicht berücksichtigt werden: 1. Gebiet Osterholz WEA-436-018: Das Gebiet kann wie dargestellt berücksichtigt werden. Der überwiegende Teil der 85 ha großen Fläche wurde vom Land Baden-Württemberg (Landesforstverwaltung) bereits an [Name anonymisiert] vergeben, die teilweise bereits Verträge mit den Flächenbesitzern abgeschlossen hat. Die 85 ha entsprechen 0, 78 % der Gesamtfläche von Bad Waldsee.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.167	1654	Nach den uns vorliegenden Erkenntnissen sollen auf der anschließenden Fläche der Gemarkung Eberhardzell ebenfalls Vorrangflächen für Windenergieausgewiesen werden. Dies sollte vom Regionalverband noch geprüft werden.	Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben stimmt sich bei der Festlegung der Vorranggebiete Windenergie gemäß § 7 Abs. 3 ROG mit den benachbarten Regionalverbänden ab. Ein entsprechender Hinweis wurde in den Planentwurf aufgenommen. Es wird auf die Begründung zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Durch die Abstimmung mit dem Regionalverband Donau-Iller ergibt sich allerdings kein Erfordernis, das in der Anregung genannte Vorranggebiet auf Gemarkung der Region Bodensee-Oberschwaben in seiner Abgrenzung zu ändern. Bezüglich möglicher Änderungen von Gebietsfestlegungen der Anhörung zur Teilfortschreibung Windenergie der Region Donau-Iller wird auf das dortige Verfahren verwiesen. Das in der Anregung genannte Vorranggebiet WEA-436-018 Osterholz wird jedoch aus anderen Gründen in seiner Abgrenzung geändert. Diesbezüglich wird auf die Ausführungen zum in der Anregung genannten Vorranggebiet in der Anlage zur Synopse verwiesen.	Berücksichtigung
II.167	1655	2. Gebiet Osterhofen WEA-436-007: Das 376 ha große Gebiet ist grundsätzlich gut geeignet und entspricht einem Anteil von 3,46 % der Gesamtfläche von Bad Waldsee. Aufgrund der Nähe zum FFH-Gebiet im Bereich der Mauchenmühle und der Zielvorgabe des Regionalplans für ein Vorranggebiet für Naturschutz und Landschaftspflege im Nordosten muss das Vorranggebiet um die Fläche des Vorranggebiets für Naturschutz und Landschaftspflege reduziert werden. Wir können uns vorstellen, dass maximal 50 % der Fläche in Anspruchgenommen werden, ca. 110 -188 ha. Bei der Ausweisung der Anlagen ist der größtmögliche Abstand zu der Ortschaft Haisterkirch mit Hittelkofen und Osterhofen einzuhalten.	Die Abstände zu den Ortschaften Haisterkirch und Hittelshofen wurden geprüft. Sie entsprechen dem Planungskonzept zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie des Entwurfs Teilregionalplan Energie Bodensee-Oberschwaben; daher sind keine Änderung bei den Siedlungsabständen erforderlich. Eine Reduktion des in der Anregung genannten Vorranggebiets Windenergie um das Vorranggebiet für Naturschutz und Landschaftspflege erfolgt nicht. Dies liegt daran, dass das Vorranggebiet für Naturschutz und Landschaftspflege bereits in die Abwägung eingestellt wurde (vgl. Kriterienkatalog und Erläuterungen zu Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der Anlage zur Begründung 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Es sind lediglich Verbundflächen des regionalen	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Biotopverbunds betroffen, welche als Konflikt (K3) gewertet werden. Windenergieanlagen stellen in der Regel keine Barriere im Biotopverbund dar. Im in der Anregung genannten Vorranggebiet WIndenergie überwiegt der Belang der Windenergienutzung gegenüber dem Belang des Vorranggebiets für Naturschutz und Landschaftspflege. Das Vorranggebiet Windenergie wurde jedoch aus anderen Gründen verkleinert. Daher wird die Anregung teilweise berücksichtigt. Diesbezüglich sei auf die Ausführungen zum in der Anregung genannten Vorranggebiet in der Anlage zur Synopse verwiesen.	
II.167	1656	Des Weiteren sollte vom Regionalverband geprüft werden, ob der Regionalverband Donau-Iller auf der Gemarkung Eberhardzell Windenergieanlagen vorgesehen hat. Eine Umzingelung bzw. eine optisch bedrängende Wirkung von Windenergieanlagen muss vermieden werden. Eine Abstimmung zwischen den Regionalverbänden sollte dringend erfolgen.	Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben stimmt sich bei der Festlegung der Vorranggebiete Windenergie eng mit den benachbarten Regionalverbänden ab. Dazu zählt auch der Regionalverband Donau-Iller. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hat im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage alle Vorranggebiete Windenergie auf Überlastung und Umzingelung sowie optisch bedrängende Wirkung geprüft, auch an der Regionsgrenze. Im Zuge dessen hat er das Vorranggebiet WEA-436-007 Osterhofen zur Vermeidung einer Überlastung eines wohngenutzten Einzelgebäudes auf Gemarkung Eberhardzell verkleinert. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Bezüglich möglicher Änderungen von Gebietsfestlegungen der Anhörung zur Teilfortschreibung Windenergie der Region Donau-Iller wird auf das dortige Verfahren verwiesen.	Berücksichtigung
II.167	1657	3. Gebiet Aulendorf-Ost WEA-436-021: Das 214 ha große Gebiet befindet sich auf den Gemarkungen Aulendorf und Bad Waldsee. Davon entfallen ca. 36 ha auf die Gemarkung Bad Waldsee. Dies entspricht 0,33 % der Gesamtfläche von Bad Waldsee. Das nördliche Teilgebiet auf der Gemarkung Bad Waldsee soll komplett entfallen. Der überwiegende Teil der Fläche liegt im Vorranggebiet für besondere Waldfunktionen. Das Gebiet liegt in unmittelbarer Nähe des Naturschutzgebiets Brunnenholzried und des FFH-Gebiets Feuchtgebiete um Bad Schussenried. Darüber hinaus gibt es für	Im 2. Offenlageentwurf wird die nördliche Teilfläche des in der Anregung genannten Vorranggebiets Windenergie unter der ID "WEA-436-021_1" geführt und die südlichen Teilflächen unter der ID "WEA-436-021_2". Der teilräumlich hohen lokalen Belastung von Siedlungen und wohngenutzten Einzelgebäuden durch Windenergieanlagen wurde im 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verstärkt Rechnung getragen. Unter Berücksichtigung der Größe der Vorranggebiete	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		den Bereich des Hofguts Elchenreute einen rechtsverbindlichen Bebauungsplan mit zwei zusätzlichen Gästehäusern. Auch wäre eine zu hohe Konzentration auf der Gemarkung Michelwinnaden gegeben bei Ausweisung des Gebiets.	Windenergie und des Umzingelungsgrads kamen höhere Orientierungswerte für die Siedlungsabstände zur Anwendung. Dies betrifft auch das genannte Vorranggebiet (WEA-436-021_1). Hinsichtlich der genauen Methodik wird auf den 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Zudem wurde dieses Gebiet aufgrund einzuhaltender Siedlungsabstände von 600 m zu wohngenutzten Gebäuden verkleinert. Somit wurde die in der Anregung geforderte Herausnahme dieses Gebiets aus der Flächenkulisse teilweise berücksichtigt. Die restlichen Flächen des Vorranggebiets "WEA-436-021_1 bleiben in der Flächenkulisse enthalten, sie entsprechen dem Planungskonzept. Zum Vorranggebiet (VRG) besondere Waldfunktionen: dieses wurde im Planungsprozess berücksichtigt. Sowohl das VRG besondere Waldfunktionen (Verbundflächen) als auch prioritäre Waldvogellebensräume sind als K3 eingestuft. Erläuterung des Umgangs mit Kernflächen und Kernräumen des regionalen Biotopverbunds im Wald bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (s. Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie): Die Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen sichern unter anderem den Regionalen Biotopverbund im Wald. Wie bei den Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege wird grundsätzlich zwischen Kernflächen bzw. -räumen und Verbundräumen unterschieden. Ein Teil der Kernflächen und -räume ist bereits als sehr erhebliches Konfliktkriterium berücksichtigt (Waldbiotope, FFH-Lebensraumtypen und -stätten). Waldrefugien > 2 ha und im Wald gelegene Anspruchstypen des Zielartenkonzepts > 2 ha als Kernflächen und -räume werden als erheblicher Konflikt eingestuft (K2). Prioritäre Waldvogellebensräume als Kernflächen / Kernräume sowie die restlichen Flächen der Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen werden als Konflikt (K3) eingestuft. In prioritären Waldvogellebensräumen (ebenfalls K3) muss die Vereinbarkeit mit Windenergieanlagen geprüft werden, wenn die Anlagenstandorte feststehen, d.h. im Rahmen des Genehmigungsverfahrens. Die Kernflächen und Kernräume des regionalen Biotopverbunds im Wald sind zum großen Teil prioritäre Waldvogellebensräume, sie besitzen allerdings nicht die gleiche Konfliktintensität gegenüber Windenergieanlagen wie andere Kernflächen und -räume des regionalen Biotopverbunds im Wald, z.B.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Waldbiotope und Waldrefugien. Daher liegen auch die Vorranggebiete Windenergie zum Teil in Kernräumen des regionalen Biotopverbunds im Wald, welche prioritäre Waldvogellebensräume darstellen. Aus Sicht des Regionalverbands ist auf der in der Anregung genannten Fläche die Festlegung des Vorranggebiets Wind trotz der in der Anregung genannten Betroffenheit von Kernflächen und Kernräumen im Wald – hier: prioritäre Waldvogellebensräume – sowie Verbundflächen erforderlich. Gemäß Kriterienkatalog ist zu Naturschutzgebieten ein Vorsorgeabstand von 200 m (K1-Kriterium) vorgesehen. Dieser Abstand wird beim in der Anregung genannten Naturschutzgebiet "Brunnenholzried" eingehalten. Das in der Anregung genannte Vorranggebiet befindet sich in einer Entfernung von 200 m zum FFH-Gebiet "Feuchtwiesen um Bad Schussenried". Somit ist der Vorsorgeabstand gem. Kriterienkatalog eingehalten. Es wird auf den Kriterienkatalog und die Erläuterungen zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie verwiesen (s. Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Die neue Flächenkulisse der Vorranggebiete Windenergie ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf die Anlage zur Synopse zu dem in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie verwiesen.	
II.167	1658	4. Gebiet Urbach WEA-436-019: Das 87 ha große Gebiet entspricht 0,80 % der Gesamtfläche von Bad Waldsee und soll entfallen. Ein großer Teil der Fläche liegt im Vorranggebiet für besondere Waldfunktionen. Im Bereich des Teilorts Oberurbach gibt es bereits die geplante Freiflächen-Photovoltaikanlage Sankt Johannes, die durch rechtsverbindlichen vorhabenbezogenen Bebauungsplan als Satzung beschlossen ist und im laufedes Jahres 2024 errichtet werden soll. Durch die geplanten Freiflächen-Photovoltaikanlagen südlichvon Oberurbach und des Vorranggebiets Windenergieanlagen nordöstlich von Oberurbach sehen wir eine Überlastung des Teilorts Oberurbach.	Das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie wird reduziert um die genannte Freiflächen-Photovoltaikanlage zuzüglich eines Rotor-Out-Abstands. Die neue Abgrenzung ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Somit wird die geplante Freiflächen-Photovoltaikanlage berücksichtigt. Eine Streichung erfolgt nicht. Das Vorranggebiet für besondere Waldfunktionen stellt keinen Ausschlussgrund für die Festlegung von Vorranggebieten WIndenergie dar (s. Planungksonzept zur Festlegun gvon Vorranggebieten Windenergie in der Begründung zu PS 4.2.1, Kriterienkatalog sowie Erläuterungen der Kriterien, Anlage zur Begründung 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hat bei der Festlegung der Vorranggebiete Windenergie das Vorliegen von Überlastungseffekten durch Umzingelung und das Vorliegen von kumulativen Wirkungen geprüft (vgl. Begründung zu Plansatz 4.2.1 des 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Eine	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Überlastung liegt nach dem Planungskonzept im vorliegenden Fall nicht vor.	
II.167	1659	Die Stadt Bad Waldsee geht davon aus, dass die Planungen für den Windpark Wannenbühl zwischen Enzisreute und Bolanden nicht weiterverfolgt werden.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.167	1660	Zusammenfassend ist festzustellen, dass bei dem Gebiet Osterholz und dem reduzierten Gebiet Osterhofen mit maximal 195 - 273 ha noch überproportional viel Fläche auf dem Stadtgebiet von Bad Waldsee vorgesehen ist. Dies entspricht 1,80 - 2,51 % des Stadtgebiets. Damit werden aus unserer Sicht die Vorgaben von 1,80 % in großem Umfang erfüllt.	Es wird darauf hingewiesen, dass die Flächenziele nach §§ 20, 21 KlimaG BW für die ganze Region gilt und ich für eine einzelne Stadt oder Gemeinde (s. auch Anlage zur Synopse). Zudem wird auf die vorangegangene ABwägung der Stellungnahme der Stadt Bad Waldsee (Az. II.167) verwiesen.	Kenntnisnahme
II.167	1661	Die Vorbehaltsgebiete für Standorte regionalbedeutsamer Freiflächen-Photovoltaikanlagen sollen wie folgt berücksichtigt bzw. nicht berücksichtigt werden: 1. Bad Waldsee Michelberg FFPV-436-037: Die 23 ha große Fläche an der nördlichen Kreisgrenze liegt auf der bestehenden B 30 und auf dessen West- und Ostseite. Da auf der Ostseite der B 30 der 4-spurige Ausbau der B 30 vorgesehen ist, muss die Fläche der B 30 und der östlich vorgesehene Bereich entfallen. Der Ausbau der Landesentwicklungsachse Ulm-Friedrichshafen darf durch Freiflächen-Photovoltaikanlagen nicht blockiertwerden. Die verbleibende Fläche westlich der B 30 mit ca. 12 ha kann als Vorbehaltsgebiet vorgesehen werden.	Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind nach Plansatz 4.2.3 G (1) als Grundsatz eine Vorgaben für nachfolgende Abwägungs- oder Ermessensentscheidungen (§ 3 Abs. 1 Nr. 3 ROG). Sie sind ist daher der Abwägung grundsätzlich zugänglich. Die angesprochenen Aspekte (z.B. Berücksichtigung des Ausbaus der B 30) sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären sind. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	Keine Berücksichtigung
II.167	1662	2. Bad Waldsee Mattenhaus FFPV-436-036: Die 13 ha große Fläche ist östlich der bestehenden Trasse der B 30 geplant und muss entfallen. Hier wird der 4-spurige Ausbau der B 30 auf der Ostseite erfolgen. Dem Ausbau der Landesentwicklungsachse Ulm-Friedrichshafen ist der Vorrang einzuräumen und darf nicht durch Freiflächen-Photovoltaikanlagen blockiert werden. Im südlichen Bereich ist von unzulässigen Blendwirkungen des Teilorts Mattenhaus auszugehen.	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE ID 1661, Stellungnahme Az. 1979 verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.167	1663	3. Bad Waldsee Hierbühl FFPV-436-038: Die 11 ha große Fläche kann vorgesehen und sollte noch um die durch die beiden rechtsverbindlichen Bebauungspläne Hierbühl und dessen 1. Erweiterung ergänzt werden. Mit den zusätzlichen 4ha ergibt sich eine Gesamtfläche von ca. 15 ha.	Das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik wird nicht entsprechend der Anregung vergrößert aufgrund der Betroffenheit von Belangen des Boden- und Moorschutzes (vgl. auch Planungskonzept in der Begründung zu PS 4.2.3 sowie Umweltbwericht Entwurf Teilregionalplan Energie). Die bisher 11 ha große Fläche wird zudem um den nördlichen Teil auf ca. 5,7 ha reduziert aufgrund eines bestehenden erheblichern Konflikts (K2) durch die Lage in der Vorbehaltsflur I (Flurbilanz 2022) und fehlender sehr hoher Eignung (E1) der nördlichen Teilfläche . Die neue Abgrenzung des Vorbehaltsgebiets	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	
II.167	1665	4. Bad Waldsee-Ost FFPV-436-035: Der vorgesehene Bereich mit 5 ha ist im Hinblick auf eine städtebauliche Entwicklung in diesem Bereichzu entfernen. Mittelfristig ist dort der Standort des neuen Bauhofs vorgesehen und im übrigen Bereich langfristig eine Wohnbauentwicklung angedacht. Im Südosten der Stadt befinden sich die Heizzentralen der Stadtwerke Bad Waldsee sowie der Rehakliniken Bad Waldsee [Adresse anonymisiert] . Von dort aus werden die Waldsee-Therme sowie das innerstädtische Nahwärmenetz versorgt.	Es wird darauf hingewiesen, dass das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs zum Teilregionalplan Energie nach der 1. Anhörung aufgrund der Betroffenheit von Belangen des Landwirtschaft und einzuhaltender Siedlungsabstände gestrichen wurde. Das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik ist somit im 2. Offenlageentwurf nicht mehr enthalten.	Teilweise Berücksichtigung
II.167	1666	Die Fläche südlich der Heizzentrale kann als Ersatz für das ursprüngliche Vorbehaltsgebiet eingeplant werden. Diese befindet sich zwischen der Bahnlinie im Westen und der Kreisstraße sowieder B 30 im Osten mit ca. 6 ha. Hierzu gibt es bereits Voruntersuchungen im Zuge der Kommunalen Wärmeplanung für die Errichtung von Freiflächen-PV zur Versorgung des innerstädtischen Nahwärmenetzes.	Die Ermittlung und Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten. Zur Ermittlung geeigneter Flächen kamen im Planungsprozess schrittweise Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien zur Anwendung. Die Kriterien sind in der Anlage zur Begründung aufgezählt und erläutert. Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben und geschilderten Vorgehensweise ist es aus Sicht des Regionalverbands nicht geboten, die Vorbehaltsgebiete Photovoltaik überwiegend an der Abgrenzung vorgeschlagener Interessensgebiete oder Vorplanungen zu orientieren. Die in der Anregung genannte Fläche wird nicht als Vorbehaltsgebiet Photovoltaik festgelegt aufgrund eines bestehenden planerischen Ausschlusskriteriums (A3: Baufläche im rechtskräftigen Flächennutzungsplan) sowie erheblicher Konflikte (K2: Vorbehaltsflur I gem. Flurbilanz 2022, Flächengröße < 5 ha) (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie).	Keine Berücksichtigung
II.167	1667	5. Bad Waldsee Unterurbach FFPV-436-034: Die hier vorgesehene Fläche mit 18 ha muss entfallen, um eine Überlastung des Teilorts Unterurbach zu vermeiden.	Es wird darauf hingewiesen, dass das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiete Photovoltaik im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs zum Teilregionalplan Energie nach der 1. Anhörung verkleinert wurde, um Vorsorgeabstände zur Siedlung zu vergrößern. Die neue Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Vorbehaltsgebiete gehören zu den Grundsätzen der Raumordnung nach § 3 Abs. 1 Nr. 3 ROG. Sie sind als öffentlicher Belang in die Abwägungs- und Ermessensentscheidungen mit dem notwendigen Gewicht einzustellen, können dort jedoch ggf.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			auch "weggewogen" werden. Aus der regionalplanerischen Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ergibt sich zudem keine bindende Realisierungspflicht und auch keine Ausschlusswirkung anderer, mit den Zielen der Raumordnung vereinbarer Flächen (s. auch Kommentar zum Landesplanungsrecht in Baden-Württemberg (Hager, Hrsg., 2021)). Es besteht daher keine Notwendigkeit, die genannten Vorbehaltsgebiete aus den in der Anregung genannten Gründen komplett zu streichen. Das genannte Vorbehaltsgebiet entspricht dem Planungskonzept und weist in Teilbereichen aufgrund der Lage an der Bundesstraße bzw. Bahntrasse auch eine sehr hohe Eignung für die Festlegung als Vorbehaltsgebiet Photovoltaik auf.	
II.167	1668	Als Ersatz sollte mit der Bezeichnung Bad Waldsee Unterurbach die Fläche nordöstlich von Unterurbach auf dem Flst. [Ort anonymisiert] mit 8 ha berücksichtigt werden. An dieser Stelle soll im laufe dieses Jahres die erste Agri-PV-Anlage von Bad Waldsee geplant und nächstes Jahr errichtet werden. Die entsprechenden Planverfahren sind vorbereitet.	Die Ermittlung und Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten. Zur Ermittlung geeigneter Flächen kamen im Planungsprozess schrittweise Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien zur Anwendung. Die Kriterien sind in der Anlage zur Begründung aufgezählt und erläutert. Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben und geschilderten Vorgehensweise ist es aus Sicht des Regionalverbands nicht geboten, die Vorbehaltsgebiete Photovoltaik überwiegend an der Abgrenzung vorgeschlagener Interessensgebiete oder Vorplanungen zu orientieren. In Vorbehaltsgebieten Photovoltaik sind Agri-PV-Anlagen zulässig, aber auch andere Formen von Freiflächen-Photovoltaikanlagen. Der Regionalverband hat sich dafür entschieden, in den Vorbehaltsgebieten keine Vorgaben dazu zu machen, welche Art von Freiflächen-Photovoltaik realisiert werden soll. Dies liegt daran, dass es auf regionalplanerischer Ebene und beim aktuellen Forschungs- und Kenntnisstand zu Agri-PV nicht möglich ist, ausreichend konkrete Aussagen darüber zu machen, auf welchen Flächen Agri-PV-Anlagen realisierbar und wirtschaftlich sind und auf welchen nicht. Die Entscheidung, ob ein Vorbehaltsgebiet Photovoltaik für eine Agri-PV-Anlage genutzt werden soll, ist auf nachgelagerter Ebene zu treffen. Es wird abschließend darauf hingewiesen, dass es sich bei den Gebieten für Freiflächen-Photovoltaik um Vorbehaltsgebiete handelt. Eine zwingend zu beachtende Vorgabe, welche Form der Freiflächen-Photovoltaik realisiert werden muss, ist in Vorbehaltsgebieten nicht möglich. Aus diesem Grund wird die in der Anregung	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			genannte Fläche aufgrund ihrer Lage in der Vorrangflur (Flurbilanz 2022) nicht als Vorbehaltsgebiet Photovoltaik festgelegt (sehr erhebliche Konflikts, K1, s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie).	
II.167	1669	6. Roßberg/Oberurbach-Nord FFPV-436-033: Die 6 ha große Fläche muss entfallen. An dieser Stelle befindet sich ein Hochwasserrückhaltebecken, dessen Funktion durch eine Freiflächen-Photovoltaikanlage nicht gefährdet werden darf.	Nach den uns vorliegenden Unterlagen liegt das in der Stellungnahme vermutlich gemeinte "Rückhaltebecken-Mittelurbach" fast vollständig außerhalb des genannten Vorbehaltsgebietes FFPV-436-033. Dadurch ist die Funktion des Rückhaltebeckens nicht gefährdet. Das Vorbehaltsgebiet liegt auch außerhalb der in der Hochwassergefahrenkarte dargestellten Überschwemmungsgebiete. Die genaue Ausformung des Vorbehaltsgebietes ist in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären sind, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Solarenergie feststehen.	Keine Berücksichtigung
II.167	1670	Als Ersatz kann mit der Bezeichnung Bad Waldsee-Oberurbach-Nord die Fläche von 7 ha nordöstlich von Oberurbach und östlich der Bahnlinie vorgesehen werden. Hierzu gibt es seit 2023 einen rechtsverbindlichen Bebauungsplan für eine Freiflächen-Photovoltaikanlage, die in 2024 errichtet und in Betrieb genommen werden soll.	Die Anregung wird berücksichtigt. Die in der Anregung genannte Fläche wird gemäß der Anregung in die Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik aufgenommen (FFPV-436-066 Solarpark St. Johannes). Die neue Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung
II.167	1671	7. Roßberg/Oberurbach 1 FFPV-436-031_1: Die 33 ha große Fläche befindet sich zum großen Teil auf Gemarkung Wolfegg und zum kleinen Teil auf Gemarkung Mittelurbach. Um eine Überlastung von Oberurbach zu vermeiden muss die 6 ha große Fläche auf Gemarkung Mittelurbach entfallen.	Es wird darauf hingewiesen, dass das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiete Photovoltaik im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs zum Teilregionalplan Energie nach der 1. Anhörung zur Reduzierung einer Überlastungswirkung von Mittelurbach verkleinert wurde und der Teilbereich des Gebiets auf der Gemarkung Mittelurbach entfallen ist. Die neue Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Keine Berücksichtigung
II.167	1672	8. Bad Waldsee Mennisweiler - Süd FFPV 436-032: Die 16 ha große Fläche südlich der L 314 liegt mit ca. 13 ha auf Gemarkung Mittelurbach und mit ca. 3 ha auf Gemarkung Wolfegg. Dort wird Kies und Sand abgebaut. Nach dem Ende des Kiesabbaus möchte sich die Große Kreisstadt Bad Waldsee die Entwicklung dieser Fläche zu einer gewerblichen Baufläche als Option offen halten. Die	Gem. Kriterienkatalog zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik stellen für FFPV geeignete Standorte für den Abbau von Rohstoffen ein Eignungskriterium dar und werden im Flächenauswahlprozess berücksichtigt. Grundsätzlich sollen Abbaustandorte nach Ende des Rohstoffabbaus möglichst zügig rekultiviert oder	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gewerbliche Fläche könnte ideal an das überörtliche Straßennetz der L 314 und K 7933 angebunden werden. Aus derzeitiger Sicht kommt daher keine Freiflächen-Photovoltaikanlage in Betracht.	renaturiert werden. In Einzelfällen kann jedoch nach Beendigung des Abbaus eine Folgenutzung bei gleichzeitiger Änderung der Rekultivierung durch Freiflächen-Photovoltaikanlagen möglich sein. Die Prüfung im Rahmen des Flächenauswahlprozesses ergab, dass die in der Anregung genannte Fläche für ein Vorbehaltsgebiet Photovoltaik in Frage kommt. In der Regel werden Freiflächen-Photovoltaikanlagen über ehemaligen Abbaustandorten allerdings nur temporär genehmigt und dann rekultiviert (vgl. § 11 Abs. 3 LWaldG), dies gilt auch für Vorbehaltsgebiete Photovoltaik über Abbaustandorten. Im Flächenauswahlprozess werden gewerbliche Bauflächen im FNP und im FNP-Verfahren befindliche gewerbliche Bauflächen inkl. Vorsorgeabständen berücksichtigt. Da es sich hier um eine künftige Option der Darstellung einer gewerblichen Baufläche im FNP handelt, kann dies gem. Planungskonzept keine Berücksichtigung finden. Das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik entspricht somit dem Planungskonzept und wird beibehalten. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik (s. Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie) verwiesen. Vorbehaltsgebiete gehören zu den Grundsätzen der Raumordnung nach § 3 Abs. 1 Nr. 3 ROG. Sie sind als öffentlicher Belang in die Abwägungs- und Ermessensentscheidungen mit dem notwendigen Gewicht einzustellen, können dort jedoch ggf. auch "weggewogen" werden. Aus der regionalplanerischen Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ergibt sich zudem keine bindende Realisierungspflicht und auch keine Ausschlusswirkung anderer, mit den Zielen der Raumordnung vereinbarer Flächen (s. auch Kommentar zum Landesplanungsrecht in Baden-Württemberg (Hager, Hrsg., 2021)). Es besteht daher keine Notwendigkeit, das genannte Vorbehaltsgebiet zu streichen.	
II.167	1673	Zusammenfassend stellt die Große Kreisstadt Bad Waldsee fest, dass mit den vorgenannten Flächenveränderungen 48 ha regional bedeutsame Freiflächen-Photovoltaikanlagen vorgesehen werden. Dies entspricht 0,44 % der Gemarkungsfläche von Bad Waldsee. Damit wird das Mindestziel von 22 ha und 0,20 % mehr als deutlich erfüllt. Die Große Kreisstadt Bad Waldsee bittet um Berücksichtigung der vorgeschlagenen Änderungen und leistet damit einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz und der Energiewende unter Beachtung der Zielvorgaben des Landes.	Es wird auf die vorangegangene Abwägung zur Stellungnahme mit dem Az. II.167 verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stadt Bad Wurzach				
II.168	1674	wir nehmen Bezug auf Ihr Schreiben vom 22.01.2024 und nehmen hierzu wie folgt Stellung: Die Stadt Bad Wurzach stimmt dem vorliegenden Entwurf zu.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.168	1675	Sofern das Flächenziel von 1,8% überschritten wird, ist die Herausnahme von Vorrangflächen in räumlicher Nähe zum Wurzacher Becken aufgrund der Besonderheit des Europadiploms zu berücksichtigen.	Zum Europadiplom: Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hat gemeinsam mit dem Umweltministerium BW und in Abstimmung mit dem Regierungspräsidium Tübingen und dem Landratsamt Ravensburg den „Schutzbereich Europadiplom Wurzacher Ried“ erarbeitet (vgl. Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans Energie). Dieser wurde im Planungsprozess als erheblicher Konflikt eingestuft (K2) und konnte im Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie vollständig von Vorranggebieten Windenergie freigehalten werden. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Zudem wird auf die ergänzende Stellungnahme des Umweltministeriums BW (Az. I.000_1, BE ID 3327) zum 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie verwiesen, welche der RVBO in seiner Abwägung berücksichtigt: "Dem Wurzacher Ried wurde 1989 das Europadiplom der Kategorie A verliehen. Bei dieser Gebietskategorie handelt es sich um Gebiete mit repräsentativen Elementen des biologischen, geologischen und landschaftlichen Erbes von herausgehobener europaweiter Bedeutung. Insofern stellt die Verleihung des Europadiploms ein besonderes Prädikat für ein Schutzgebiet dar, das dessen Bedeutung im europäischen Kontext verdeutlicht. Das Land Baden-Württemberg bekennt sich klar zur Erhaltung des Europadiplomgebietes Wurzacher Ried wegen seiner besonderen ökologischen Bedeutung als größtem intakten Hochmoorgebiet Mitteleuropas und seiner Vielfalt unter- schiedlicher Moorlebensräumen. Der Erhalt des vom Europadiplom Wurzacher Ried umfassten Gebiet ist somit von überragendem öffentlichen Interesse. Die diesbezügliche Gebietskulisse ergibt sich vor dem Hintergrund der Resolution T-PVS/DE (2024)12 des Europarats vom 14.03.2024 aus den vom RVBO mit Schreiben vom 18.09.2023 an den Europarat übersandten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Materialien. Diese Freihaltekulisse hinsichtlich Anlagen erneuerbarer Energien wurde mit der Resolution T-PVS/DE (2024)12 vom Europarat anerkannt, ebenso die Vorgehensweise bei der Auswahl von Vorranggebieten für Windkraft im Umfeld des Wurzacher Beckens. Indem die Verleihungskriterien u.a. auch vorsehen, dass das diplomierte Gebiet Berücksichtigung findet auf der Ebene der Regionalplanung mit dem Ziel, die Genehmigung von Projekten zu verhindern, die dem Schutzzweck zuwiderlaufen, ist das diplomierte Gebiet entsprechend den Vorgaben der zum Wurzacher Ried ergangenen Resolutionen sowohl im Rahmen der Regionalplanung als auch vor dem Hintergrund von Genehmigungsverfahren entsprechend zu berücksichtigen." Dadurch, dass der „Schutzbereich Europadiplom Wurzacher Ried“ im Entwurf des Teilregionalplans Energie vollständig von Vorranggebieten Windenergie freigehalten wird, ist der Belang „Europadiplom Schutzbereich Wurzacher Rieds“ in der Abwägung aus Sicht des Regionalverbands ausreichend berücksichtigt. Eine weitere Streichung von Vorranggebieten im Umfeld des Wurzacher Rieds erfolgt nicht, auch wenn das Flächenziel von 1,8 % im 2. Entwurf zum Teilregionalplan Energie übererfüllt wird. Beim Flächenziel von 1,8 % handelt es sich um eine Mindest-Vorgabe. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hat sich bewusst dafür entschieden, vorsorglich mehr als 1,8 % der Regionsfläche als Vorranggebiete Windenergie festzulegen, um sicherzustellen, dass der gesetzlich vorgegebene Schwellenwert von 1,8 % der Regionsfläche auch dann nicht gefährdet ist, wenn sich bei einer späteren Überprüfung feststellt, dass einzelne Vorranggebiete Windenergie oder Teilflächen davon nicht als Vorranggebiete Windenergie festgelegt werden können.	
II.168	1676	Darüber hinaus bitten wir Sie im weiteren Verfahren folgende Punkte zu berücksichtigen: Die Ortschaft Eintürnen ist in den letzten Jahrzehnten und auch künftig mit weiteren Vorrangflächen im Bereich Kiesabbau und den daraus resultierenden Verkehr großräumig in Mitleidenschaft gezogen. Des Weiteren besteht auch eine Verkehrs- und Lärmbelastung durch den bei Wolfegg angesiedelten Holzbetrieb. In nächster Umgebung zur Ortschaft werden mehrere Standorte untersucht und im Teilregionalplan als ungeeignet gekennzeichnet. Dies ist beizubehalten. Die Summe der potentiellen Anlagen um Eintürnen ist nicht trag- und hinnehmbar. Die Standorte Hummelukenwald, und in der Kiesgrube in der	Die in der Anregung genannten Alternativflächen (neu: nach der Alternativenprüfung nicht weiterverfolgte Flächen) wurden im 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie nicht in die Kulisse der Vorranggebiete Windenergie aufgenommen.	Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Molpertshauser Straße werden abgelehnt.		
II.168	1677	Die Abstände zur ersten Wohnbebauung sind zu vergrößern.	Wir gehen davon aus, dass sich die Forderung der Vergrößerung der Siedlungsabstände auf die Standorte "Hummelukenwald" und "Kiesgrube in der Molpertshauser Straße" bezieht. Diese Standorte bzw. Planungen sind nicht Bestandteil der Flächenkulisse der Vorranggebiete Windenergie des Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie. Die Siedlungsabstände und die Einhaltung der zulässigen Lärmimissionen dieser Standorte werden auf Ebene des immissionsschutzrechtlichen Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) behandelt, wenn mit einer Projektplanung Angaben zur Anzahl, zu Standorten und Anlagentypen bekannt sind. Der Betreiber muss hierbei den Nachweis führen, dass die Grenzwerte der TA Lärm eingehalten werden und damit eine Gesundheitsgefährdung ausgeschlossen wird. Sofern sich die Anregung auf das Vorranggebiet "WEA-436-032, Alttann" beziehen soll, wird folgendermaßen Stellung genommen: Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs zum Teilregionalplan Energie nach der 1. Anhörung erfolgt keine Vergrößerung der Siedlungsabstände zur ersten Wohnbebauung in Eintürnen. Bei der Festlegung der Kriterien zu Siedlungsabständen im Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie wurden die gesetzlichen Vorgaben (insb. § 249 ABs. 10 BauGB zur optisch bedrängenden Wirkung sowie Technischen Anleitung zum Schutz gegen Lärm (kurz TA Lärm)) berücksichtigt. Die einzuhaltenden Lärmimmissionen sind gesetzlich in der TA Lärm geregelt. Die TA Lärm beinhaltet die Immissionsrichtwerte für die jeweiligen Gebiete (bspw. Allgemeine Wohngebiete), dient dem Schutz der Allgemeinheit und der Nachbarschaft vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Geräusche sowie der Vorsorge gegen schädliche Umwelteinwirkungen durch Geräusche und differenziert nach den in den Baugebietstypen zulässigen Immissionen. Die pauschalen Vorsorgeabständen zu Siedlungen im vorliegenden Teilregionalplan berücksichtigen diese einzuhaltenden Lärmimmissionen (s. Kriterienkatalog Festlegung Vorranggebiete Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Die tatsächliche Einhaltung dieser Werte wird jedoch auf Ebene des immissionsschutzrechtlichen Vorhabenzulassungsverfahrens	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			(i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) behandelt, wenn mit einer Projektplanung Angaben zur Anzahl, zu Standorten und Anlagentypen bekannt sind. Der Betreiber muss hierbei den Nachweis führen, dass die Grenzwerte der TA Lärm eingehalten werden und damit eine Gesundheitsgefährdung ausgeschlossen wird. Berücksichtigt werden müssen dabei nach 2.3/4 und 3.2.1 der TA Lärm auch Vorbelastungen. Bei Wohngebieten/-gebäuden wurde zudem die optisch bedrängende Wirkung nach § 249 Abs. 10 BauGB berücksichtigt, wonach von der Mitte des Mastfußes der Windenergieanlage bis zu einer zulässigen baulichen Nutzung zu Wohnzwecken ein Abstand von mindestens der zweifachen Höhe der Windenergieanlage einzuhalten ist (2H-Regelung). Bei der Bemessung der Vorsorgeabstände zu wohngenutzten Gebäuden kam eine Gesamthöhe der Windenergieanlagen von 300 m zur Anwendung. Dies entspricht einem Vorsorgeabstand von 600 Meter um wohngenutzte Gebäude. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung des 2. Anhörungsentwurfs des Teilregionalplans Energie) verwiesen. Beim in der Anregung genannten Vorranggebiet werden die Abstände gem. Kriterienkatalog (bspw. 600 m zu wohngenutzten Gebäuden im Außenbereich) eingehalten.	
II.168	1678	Ca. 1 km südöstlich des Ortsteils Seibranz beginnt ein Vorranggebiet für Windkraft. Es ist zu prüfen, ob hier der Umgebungsschutz für das Schloss Zeil berücksichtig wird.	Die Anregung wird berücksichtigt. Das in der Anregung genannte Vorranggebiet wird auf Grund der Belange des Denkmalschutzes aus der Flächenkulisse herausgenommen (s. auch Stellungnahme zu BE-ID 1230, Az. II.521). Die nordöstliche Teilfläche wird wegen Überlastung/Umzingelung herausgenommen (s. Anlage zur Synopse Teil B.4) Die neue Flächenkulisse der Vorranggebiete Windenergie ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung
II.168	1679	Die Ausweisung der Vorrangfläche darf keine Auswirkungen auf den Flugbetrieb des Flughafens in Memmingen haben	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aufgrund der Belange des Denkmalschutzes (Betroffenheit des Umgebungsschutzes des im höchsten Maße raumwirksamen Kulturdenkmals Schloss Zeil, s. BE ID 1230 des Stellungnehmers mit dem Az. II.521) sowie der Überlastung/Umzingelung (s. Anlage zur Synopse Teil B.4) vollständig aus der Flächenkulisse Windenergie entfernt.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Eine Auseinandersetzung mit den in der Anregung genannten Punkten ist daher hinfällig	
II.168	1680	Wir bitten Sie uns am weiteren Verfahren zu beteiligen.	Eine Beteiligung im weiteren Verfahren erfolgt.	Kenntnisnahme
Stadt Friedrichshafen z. Hd. H. OB Brand				
II.169	1681	Nach dem gemeinsamen Abstimmungstermin mit dem Amt für Stadtplanung und Umwelt am22.06.2023 zur frühzeitigen Abstimmung der Gebietskulisse für Vorbehaltsgebiete für Freiflächen-Photovoltaikhatten wir mit Schreiben vom 22.08.2023 zur vorläufigen Gebietskulisse des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben und den inhaltlichen Regelungen bezüglich der Ansiedlungsvoraussetzungen für Anlagen der Photovoltaik Anregungen vorgebracht. Unsere frühzeitigen Anregungen bezogen sich zum einen auf die Neuabgrenzung der Gebietsvorschläge des Regionalverbands, ergänzt durch eigene Flächenvorschläge für Vorbehaltsgebiete. Zum anderen hatten wir bezüglich der Zulässigkeitsregeln eine Flexibilisierung der Ausweisung, zumindest eine Präzisierung zu einigen unklaren Formulierungen angeregt. Nach der Sichtung und Auswertung der nun konkreten Inhalte des Vorentwurfs des Teilregionalplansstellen wir fest, dass unsere Anregungen zum Teil im Vorentwurf berücksichtigt wurden und dass einige von uns erhofften inhaltlichen Präzisierungen nicht erfolgt sind. Unter Abgleich mit unseren bisher bereits vorgebrachten Anregungen nehmen wir zu den Inhalten des Teilregionalplanentwurfs formell Stellung, aufgrund der speziellen Gegebenheiten für Friedrichshafen können wir uns dabei auf das Thema Photovoltaik beschränken und das Thema Windenergie ausklammern.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.169	1682	Zur Gebietskulisse der Vorbehaltsgebiete für Freiflächenphotovoltaik in Friedrichshafen Im Schreiben vom 22.08.2023 hatten wir Vorschläge für eine Neuabgrenzung der vom RVBO vorgeschlagenen Vorbehaltsgebiete gemacht, zudem ergänzend 4 weitere Flächen zur Ausweisung empfohlen. Aus den Flächensteckbriefen der geplanten Vorbehaltsgebiete in Friedrichshafen geht hervor, dass bei den drei auf Vorschlag des RVBO eingebrachten Vorbehaltsgebieten (Fischbach-West, Unterraderach West und Heiseloch) unser Vorschlag auf Neuabgrenzung bzw. Reduzierung weitgehend berücksichtigt und übernommen wurde. Geringfügig verbleiben noch in der Feinabgrenzung Überschneidungen mit festgesetzten Ausgleichsflächen der Stadt; dies ist aber angesichts der Maßstäblichkeit der Darstellung vernachlässigbar. Von den vier von uns zusätzlich vorgeschlagenen Vorbehaltsgebieten wurden zwei dankenswerterweise in die Gebietskulisse fast unverändert übernommen (Nr. 4 „Unterlattenweiler" und Nr. 7 „Appenweiler)."	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
II.169	1683	Zwei weitere unserer Gebietsvorschläge wurden dagegen nicht übernommen (Nr. 5„Krehenberg" und Nr. 6 „Appenweiler-Süd"); die Nichtaufnahme wird nicht begründet, so dass es für uns nicht nachvollziehbar ist, warum diese Flächen nicht übernommen worden sind, zumal diese Flächen außerhalb der kartierten Vorrangflur liegen. Der in den Anlagen zum Regionalplanentwurf beigefügte Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten für Photovoltaik ist grundsätzlich hilfreich zur Nachvollziehung der Gebietsabgrenzungen, liefert im o.g. Fall aber keine Erklärungsansätze. Trotz der zwei zusätzlichen Vorbehaltsgebiete bleibt aufgrund der Reduktion der bisherigen drei Flächen die Gesamtfläche der Vorbehaltsgebiete nahezu unverändert (ca. 66 ha). Daher bitten wir um nochmalige Prüfung, mit dem Ziel, die von uns eingebrachten Gebietsvorschläge für Krehenberg und Appenweiler-Süd in den Planentwurf zu übernehmen. Zur Begründung unserer Meldung der vier neuen Vorbehaltsgebiete und deren Beschreibung verweisen wir auf die ausführlichen Ausführungen im Schreiben vom 22.08.2023 mit den entsprechenden Plananlagen. (als Anlage beigefügt).	Die Ermittlung und Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten. Zur Ermittlung geeigneter Flächen kamen im Planungsprozess schrittweise Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien zur Anwendung. Die Kriterien sind in der Anlage zur Begründung aufgezählt und erläutert. Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben und geschilderten Vorgehensweise ist es aus Sicht des Regionalverbands nicht geboten, die Vorbehaltsgebiete Photovoltaik überwiegend an der Abgrenzung vorgeschlagener Interessensgebiete oder Vorplanungen zu orientieren. Die in der Anregung genannte Flächen werden nicht als Vorbehaltsgebiete Photovoltaik festgelegt aufgrund eines bestehenden erheblichen Konflikts (K2) durch die Lage in der Vorbehaltsflur I (Flurbilanz 2022) und fehlender sehr hoher Eignung (E1) (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie).	Keine Berücksichtigung
II.169	1684	Zu den Vorgaben für die Realisierung für Freiflächenphotovoltaikanlagen Neben grundsätzlichen Ausschlusskriterien, beispielsweise aufgrund naturschutzrechtlicher Gründe, wird die Umsetzbarkeit von Freiflächen-PV insbesondere maßgebend von der Flurbilanz, dem regionalen Grünzug und der Landschaftsbildbewertung beeinflusst. Daher werden wir in unserer Stellungnahme schwerpunktmäßig zu diesen Themen Stellung nehmen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.169	1685	Zur Flurbilanz Die neue Flurbilanz differenziert die Böden in Vorbehaltsflur I, II und Vorrangflur. Nach den Regelungen im Teilregionalplan Energie soll innerhalb der Vorrangflur keine klassische Freiflächen-PV, sondern lediglich Agri-PV zulässig sein. Die Stadt Friedrichshafen ist von dem Ausschluss von Freiflächen-PV in der Vorrangflur stark betroffen, da auf Friedrichshafener Gemarkung ca. 67 % der landwirtschaftlichen Flächen als Vorrangflur ausgewiesen sind. Die Begrenzung der Realisierung von Freiflächen-PV überwiegend auf Agri-PV-Anlagen stellt ein starkes Ausbauhindernis dar angesichts der Tatsache, dass Agri-PV-Anlagen momentan noch in der Entwicklung und Erprobung sind und aktuell noch ungewiss wie sich deren Realisierbarkeit zukünftig darstellt. Aufgrund dessen wäre es dringend geboten, die stark beschränkenden Vorgaben innerhalb der Vorrangflurstärker zu flexibilisieren bzw. abzuschwächen. Eine Möglichkeit bestünde darin, die Formulierung im Textteil des Teilplanentwurfs kommunalfreundlich	Es wird auf die Abwägung zur BE ID 1690 der Stellungnahme mit dem Az. II.169 verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		auszulegen. Unter Plansatz 4.2.2 (3) ist formuliert, dass auf besonders landbaufähigen Flächen keine raumbedeutsamen Freiflächensolaranlagen errichtet werden sollen. Da ein nicht unerheblicher Anteil der Flächen auf Gemarkung Friedrichshafen besonders landbaufähig ist (,,Vorrangflur), wäre es wichtig, dass diese „Soll-Vorschrift" auch im Sinne einer „Kann-Vorschrift" ausgelegt wird, so dass durch entsprechende Abwägung die Errichtung solcher Anlagen auch im Bereich der Vorrangflur möglich wären. Daher regen wir konkret an, eine entsprechende rechtliche Klarstellung in der Begründung vorzunehmen und die Formulierung im künftigen Teilplan Energie dahingehend im Sinne einer „Interpretationshilfe" zu konkretisieren ("sollen" gemeint als „können"), um den Gemeinden einen möglichst großen Spielraum für alle Arten von PV-Anlagen zu erhalten.		
II.169	1686	Zu Regionalen Grünzügen Entgegen der bisherigen Regelung im Regionalplan sollen zukünftig durch den Teilregionalplan Energie die regionalen Grünzüge für Freiflächen-PV geöffnet werden. Diese Neuregelung ist grundsätzlich sehr positiv zu werten, da eine bisherige Begrenzung auf Agri-PV innerhalb des regionalen Grünzugs somit zukünftig entfällt. Für die Stadt Friedrichshafen ergeben sich hierdurch praktisch allerdings nur geringfügige Verbesserungen, da ein Großteil der Flächen innerhalb des regionalen Grünzugs gleichzeitig in der Vorrangflur liegen und allein dadurch bereits Freiflächen-PV ausgeschlossen ist. Nur innerhalb der wenigen Flächen, die außerhalb der Vorrangflur liegen, ergeben sich zukünftig zusätzliche Möglichkeiten für Freiflächen-PV.	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die Regelungen der Plansätze 3.1.1 Z (4) und 4.2.2 G (3) mit zugehöriger Begründung des 2. Offenlageentwurfs zum Teilregionalplan Energie verwiesen. So sind beispielsweise innerhalb der Regionalen Grünzüge Agri-PV-Anlagen und nicht raumbedeutsame Freiflächensolaranlagen auch in der Vorrangflur zulässig. Auf hinsichtlich der landwirtschaftlichen Nutzbarkeit vorbelasteten Flächen der Vorrangflur innerhalb der Regionalen Grünzüge sind auch raumbedeutsame Freiflächensolanlagen zulässig.	Kenntnisnahme
II.169	1687	Zum Landschaftsbild Positiv bewerten wir die Neubewertung des Thema Landschaftsbild und die Präzisierungen zur Berücksichtigungdes Landschaftsbilds bei der Zulassung von Freiflächen-PV-Anlagen. Gemäß der textlichen Aussagen im Entwurf soll die Festlegung des 3 km-Uferstreifen entlang des Bodensees als pauschale Schutzzone entfallen; stattdessen sollen im Rahmen einer individuellen Landschaftsbildbewertung nur noch punktuell einzelne Flächen ausgeschlossen werden. Somit soll ein Landschaftsraum mit im regionalen Vergleich herausragender Vielfalt, Eigenart und Schönheit kein hartes Ausschlusskriterium mehr sein, sondern die Landschaftsbildbewertung kann der Abwägung unterworfen werden. Dies begrüßen wir als Bodenseeanliegergemeinde ausdrücklich, weil sich dadurch künftig mehr Spielräume für die Planung von Fotovoltaikanlagen auf unserer Gemarkung eröffnen. Der für die Festlegung der Vorbehaltsgebiete zugrunde gelegte Fachbeitrag „Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft" ist hilfreich, weil er die Bewertungskriterien zum Landschaftsbild transparent macht	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und daher auch für die Abwägung und Bewertung von nicht raumbedeutsamen Vorhaben auf kommunaler Ebene angewendet werden kann.		
II.169	1688	Für Friedrichshafen ergibt sich daraus bis zur Genehmigung des Teilregionalplans Energie voraussichtlich Ende 2025 das praktische Problem, das die Umsetzung von Freiflächen-PV in diesem Bereich nicht möglich ist und aktuelle Anfragen von Vorhabenträgern hintenangestellt werden müssen. Diesbezüglichwäre der Stadt Friedrichshafen sehr geholfen, wenn gemeinsam mit dem Regionalverband für die Übergangszeit ein Lösungsansatz gefunden werden könnte, um einzelne Projekte weiter vorantreiben zu können und das notwendige Planungsrecht mit der Aussicht auf den Teilregionalplan Energie bereits jetzt schaffen zu können.	Die Anregung ist nicht Gegenstand der gegenwärtigen Anhörung zum Teilregionalplan Energie. Der Regionalverband steht für eine Abstimmung hierzu zur Verfügung.	Kenntnisnahme
II.169	1689	Zum Begriff der Raumbedeutsamkeit Einige Regelungen (z.B. Ausschlusskriterien) beziehen sich auf raumbedeutsame Freiflächensolaranlagen.Hier wünschen wir uns seitens RVBO eine Konkretisierung, ab wann diese Raumbedeutsamkeit vorliegt bzw. ab wann diese noch nicht anzunehmen ist. Durch die Konkretisierung des Begriffs könnten wir besser die Tragweite des Regionalplans bzgl. der zukünftigen Genehmigungsfähigkeit von Freiflächensolaranlagen auf Gemarkung Friedrichshafen abschätzen. Wir halten es für dringend erforderlich, den Begriff der Raumbedeutsamkeit anhand bestimmter festgelegter qualitativer Kriterien klar zu definieren. Sollte die Genehmigungsfähigkeit eines Projekts jedesmal von einer Einzelfallprüfung der Raumbedeutsamkeit abhängig sein, würde dies in der Praxis als Investitionshindernis wirken.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen. Die Definition des Begriffs "raumbedeutsam" findet sich in den Erläuterungen des Regionalplans, welche den Plansätzen und der Begründung vorangestellt sind. In der Begründung zu den Plansätzen 3.1.1 wird auf dieser Erläuterung verweisen. In der Begründung zu PS 4.2.2 wurde ein Verweis auf diese Erläuterungen eingefügt. Es wird auf den zweiten Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
II.169	1690	Zur klimaneutralen Quartiersversorgung mit Wärme Mit diesem bereits in unserem Schreiben vom 22.08.2023 angesprochenen Thema möchten wir für die speziellen Anforderungen für Anlagen der Solarthermie sensibilisieren. Die Realisierung von siedlungsnahen Anlagen zur Wärmeerzeugung - vor allem Solarthermie - hat bei der Entwicklung von neuen Wohnbauflächen, aber auch für die Umrüstung von Bestandsgebäuden eine hohe Bedeutung für die Wärmewende und kann ein Baustein sein im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung. Während für die Photovoltaik räumlich gebündelte und zentralisierte Standorte (z.B. innerhalb der Vorbehaltsgebiete für Photovoltaik) Sinn ergeben und der Strom relativ leicht zum Verbraucher geführt werden kann, stellt sich die Situation bei Anlagen der Wärmeerzeugung anders dar; hier sollte die erzeugte Wärme aufgrund höherer Leitungsverluste direkt in der Nähe des Verbrauchers liegen. Dieses Ziel kann nur erreicht werden, wenn Anlagen zur Solarthermie in direkter Siedlungsnähe errichtet werden. Allerdings sind diese Siedlungsrandbereiche in Friedrichshafen fast durchgängig Flächen der Vorrangflur und	Die Anregung betrifft Plansatz 4.2.2 G (3) und Plansatz 3.1.1 Z (4) des Entwurfs zum Teilregionalplan Energie. Bei Plansatz 4.2.2 G (3) handelt es sich um einen Grundsatz der Raumordnung. Grundsätze der Raumordnung sind Aussagen zur Entwicklung, Ordnung und Sicherung des Raums als Vorgaben für nachfolgende Abwägungs- oder Ermessensentscheidungen (§ 2 ROG). Grundsätze der Raumordnung sind somit keine strikt verbindlichen Vorgaben und für die Abwägung zugänglich. Der Begriff „Freiflächensolaranlagen“ im Plansatz 4.2.2 G (3) wird durch den Begriff „Freiflächen-Photovoltaik“ ersetzt. Damit bezieht sich PS 4.2.2 G (3) nicht mehr auf Solarthermieanlagen. Gem. Plansatz 3.1.1 Z (4) sind Freiflächensolaranlagen in Regionalen Grünzügen bei Einhaltung der unter PS 3.1.1 Z (4) genannten Voraussetzungen zulässig. Plansatz 3.1.1 Z (4) gilt auch für Solarthermieanlagen. Im Bereich besonders landbauwürdiger Flächen (Vorrangflur nach der digitalen	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		würden voraussichtlich dann zumindest für Freiflächen-PV und wohl auch für solarthermische Anlagen nicht in Frage kommen. Daher braucht es dringend einen „Puffer" entlang des Siedlungsrand, um eine klimaneutrale Quartiersversorgung durch Solarthermie zu ermöglichen. Daher bitten wir insbesondere entlang der Siedlungsränder um ein überdenken der Restriktionen durch die Vorrangflur. Es wird sich in der Praxis siedlungsnah wohl durchgängig um kleinere Anlagen zur Selbstversorgung/Gebietsversorgung handeln, die ggf. wegen der Maßstäblichkeit des Regionalplans keine Relevanz haben. Für die größeren nicht raumbedeutsamen Anlagen könnten sich jedoch Zulassungsprobleme ergeben. Daher regen wir konkret an, dass im künftigen Teilregionalplan Energie für Solarthermieanlagen durch textliche Klarstellung Ausnahmen vom Ansiedlungsverbot innerhalb der Vorrangflur vorgesehen werden. So könnte die Ausnahme beschränkt werden auf einen schmalen Streifen um den Siedlungsrand; zudem könnte auch eine Flächenbeschränkung für Einzelanlagen definiert werden.	Flurbilanz 2022) im Regionalen Grünzug sind Solarthermieanlagen zulässig, wenn diese nicht raumbedeutsam sind und die weiteren in Plansatz 3.1.1 Z (4) genannten Voraussetzungen eingehalten sind. Es wird auf die o.g. Plansätze und deren Begründung im 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Um die Siedlungsränder herum bestehen zudem in der Regel Flächen ohne Freiraumfestlegungen im Regionalplan ("Weißflächen"). Auch dadurch ist der Errichtung von Anlagen zur Solarthermie in direkter Siedlungsnähe Rechnung getragen worden. Hinsichtlich der Definition zu "raumbedeutsam" wird auf die Abwägung zur BE ID 1689 der Stellungnahme mit dem Az. II.169 verwiesen.	
II.169	1691	Zu Vorgaben der Seethermie Zur Umsetzung der Wärmewende und als Bestandteil der kommunalen Wärmeplanung hat Friedrichshafen konkret vor, auch die Möglichkeiten der seethermischen Wärmegewinnung zu nutzen. Die einzige inhaltlichen Aussage im Teilregionalplanungsentwurf unter Grundsatz 4.2.4 (3) dazu lautet: ,,Die Potenziale der Fluss- und Seethermie in der Region sollen raumverträglich ausgeschöpft werden". Grundsätzlich sehen wir den Bedarf, dass durch den Regionalverband weitergehende Aussagen getroffen werden zu allgemeinen Zielen, Anforderungen und planerischen Vorgaben für die Nutzung von Seethermie, zumal es sich bei den notwendigen Einrichtungen je nach Größe auch um raumbedeutsame Infrastrukturvorhaben handeln könnte. In diesem Zusammenhang sollte auch der Begriff der "Raumverträglichkeit" präzisiert werden.	Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben unterstützt die Bestrebungen der Stadt Friedrichshafen und weiterer Städte und Gemeinden am Bodenseeufer, die Seethermie verstärkt zu nutzen. Diesbezüglich hat am 3.7.2024 ein gemeinsamer Termin stattgefunden. Der Begriff der "Raumverträglichkeit" wird in der Begründung zu PS 4.2.4 G (6) im 2. Offenlageentwurf konkretisiert. Die Änderung ist dem 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Weitergehende Aussagen sind aus Sicht des Regionalverbands nicht erforderlich, bim PS 4.2.4 G (6) handelt es sich um einen Grundsatz der Raumordnung, der der Abwägung zugänglich ist (§ 4 ROG). Es wird jedoch darauf hingewiesen, dass im 2. Offenlageentwurf eine Ausnahme für Seethermie-Anlagen in Grünzäsuren im PS 3.1.2 Z (3) ergänzt wurde, um Seethermieanlagen besser zu ermöglichen.	Teilweise Berücksichtigung
II.169	1692	Lassen Sie mich abschließend betonen, dass die Stadt Friedrichshafen sich Ihrer Verantwortung für die Energiewende bewusst ist und in ihrem Einflussbereich mit größtmöglichem Einsatz und Engagement vorantreiben möchte. Da die Energiewende eine gemeinsame regionale Herausforderung ist, müssen auch die Vorgaben der Regionalplanung diese Ziele und Maßnahmen unterstützen und nicht unnötig einschränken. Zusammenfassend stellen wir fest, dass auch die geplanten Vorgaben im Entwurf des Teilregionalplans Energie den Ausbau von Solarenergie auf Friedrichshafener Gemarkung weiterhin stark einschränken,vorrangig aufgrund der zukünftig zu beachtenden Flurbilanz. Gerade vor dem	Die Ausführungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die vorangegangene Abwägung zum gleichen Sachverhalt (Stellungnahme der Stadt Friedrichshafen mit dem Az. II.169) verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Hintergrund, dass die Gemarkung Friedrichshafen keine Potentiale für Windkraftanlagen bietet, ist es für uns umso wichtiger, dass wir die Potentiale für Photovoltaik auch ausschöpfen können. Daher erscheint es aus Sicht der Stadt Friedrichshafen dringend geboten, einzelne geplante Vorgaben im Teilregionalplan Energie zu überdenken und anzupassen, um den Kommunen eine flexiblere Handhabung zu ermöglichen. Diese Stellungnahme enthält unter anderem dazu eine Reihe von Anregungen und Änderungsvorschlägen. Wir bitten Sie und den Regionalverband daher, diese Vorschläge entsprechend zu würdigen und in das weitere Verfahren einfließen zu lassen.		
II.169	3195	Teilregionalplan Energie - Ergänzende Stellungnahme der Stadt Friedrichshafen Sehr geehrter Herr Dr. Heine, wie im Gespräch zwischen Frau Dr. Kießling und Frau Fritz (Leiterin Amt für Stadtplanung und Umweltder Stadt Friedrichshafen) besprochen, möchten wir Ihnen hiermit eine ergänzende Stellungnahme zuunserer Stellungnahme vom 29.04.2024 übersenden.1. Klimaneutrale Wärmeversorgung von QuartierenFür verschiedene Bereiche im Stadtgebiet von Friedrichshafen werden aktuell bzw. zukünftig Bauleitplanverfahrendurchgeführt, um u.a. Wohnbauquartiere entwickeln zu können. Für jedes Gebiet sollgeprüft werden, inwieweit dieses mit erneuerbarer Wärme und Energie versorgt werden kann. Hinsichtlicheiner nachhaltigen Wärmeerzeugung kommt insbesondere die Realisierung von siedlungsnahenSolarthermie-Anlagen in Frage. Aufgrund von Leitungsverlusten sind diese zwingend auf Standorteim räumlichen Umfeld der geplanten Quartiersentwicklungen angewiesen.In der folgenden Übersicht teilen wir Ihnen unsere größeren, konkreten Quartiersentwicklungen mit.Wir haben eine erste Einschätzung unsererseits bzgl. möglicher Konflikte zwischen den Festlegungenim Teilregionalplan Energie und den Planungszielen der Stadt vorgenommen und mit einem möglichenLösungsvorschlag versehen:	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.169	3196	Zukunftsquartier Schnetzenhausen, mehrere Flurstücke in der Flur Schnetztenhausen, Waggershausen und Friedrichshafen genannt, Festlegung Teilregionalplan Energie Vorrangflur PS 4.2.2 G (3) Fragen: gilt PS 4.2.2 G (3) auch für Anlagen für Solarthermie? Ab wann gilt eine Anlage als raumbedeutsam? Lösungsvorschlag Stadt: Ergänzung PS 4.2.2 G (3) um den Zusatz, dass (raumbedeutsame) Solarthermie siedlungsnah auch auf Vorrangfluren zulässig sind.	Es wird auf die Abwägung zur BE ID 1690 der Stellungnahme mit dem Az. II.169 verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
II.169	3197	"Langes Feld" Flurstück in Flur Jettenhausen nördlich des geplanten Quartiers Vorranggebiet Wohnungsbau, PS 2.5. (1) Aktuell ist nicht die vollständige Flächenausnutzung des im Regionalplan dargestellten Vorranggebiets Wohnungsbau geplant. Es verbleiben Flächen innerhlab dieses Vorranggebiets unbefbaut. Es gibt die	Die Anregung ist nicht Gegenstand der gegenwärtigen Anhörung zum Teilregionalplan Energie.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Überlgung diese Restflächen für Solarthermie zu nutzen. Diese Restflächen des Vorranggebiets Wohnungsbau stehen gemäß Regionalplan für Freiflächen-Photovoltaikanlagen nicht zur Verfügung. Fragen: Betrifft dies auch Anlagen für Solarthermie? Falls ja, wäre eine quartiersnahe Wärmeerzeugung in diesem Fall schwer umsetzbar. Lösungsvorschlag: Quartiersbezogene und siedlungsnahe Solarthermieanlagen sollten auch auf Vorranggebieten für den Wohnungsbau zulässig sein. Diese Anlagen stehen im direkten Zusammenhang mit dem Wohnungsbauvorhaaben und ergänzen die Wohnnutzung.		
II.169	3198	"Kreuzlinger Straße Hirschlatt" Flur Ettenkirch, nördlich oder nordwestlich des geplanten Quartiers Teils Regionaler Grünzug PS 3.1.1 Z (4) i.V.m. Vorrangflur PS 4.2.2 G (3) Zitat PS 3.1.1 Z (4) und PS 4.2.2. G (3) gem. 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie Frage: Betrifft dies auch Anlagen für Solarthermie? Falls ja, wäre eine quartiersnahe Wärmeerzeugung in diesem Fall schwer umsetzbar. Lösungsvorschlag: erägnzung PS 4.2.2 G(3) um den Zusatz, dass (raumbedeutsame) Solarthermieanlagen siedlungsnah auch auf Vorrangfluren innerhalb Regionaler Grünzüge zulässig sind.	Es wird auf die vorangegangene Abwägung zum gleichen Sachverhalt (BE ID 1690) verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
II.169	3199	Anhand der genannten Projekte wird deutlich, dass es einer Aufnahme des Begriffes „SolarthermieAnlagen"in die textlichen Ausführungen zum Teilregionalplan Energie bedarf, da i. d. R. aktuell nur Regelungenzu „Freiflächensolaranlagen" bzw. 11Agri-PV-Anlagen" getroffen werden und unklar bleibt, obbzw. wie die festgelegten Ziele und Grundsätze für Solarthermieanlagen auszulegen sind. Eine an unsereVorschläge angelehnte Regelung, um die siedlungsnahe Zulässigkeit von Solarthermie-Anlagen zuermöglichen, würden wir sehr begrüßen.	Es wird auf die Abwägung zur BE ID 1690 der Stellungnahme mit dem Az. II.169 verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
II.169	3200	Ebenfalls möchten wir in diesem Zusammenhang nochmals darauf hinweisen, dass wir eine Konkretisierungder „Raumbedeutsamkeit" als hilfreich erachten, um für mehr Klarheit für nachfolgende Planungsebenen(z.B. für die Bauleitplanung) zu schaffen. Dies würde darüber hinaus auch die Beratungund Kommunikation gegenüber interessierten Vorhabenträgern hinsichtlich der Zulässigkeit eines Vorhabenserleichtern.	Es wird auf die Abwägung zur BE ID 1689 der Stellungnahme mit dem Az. II.169 verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
II.169	3201	2. Klimaneutrale Wärmeversorgung allgemein Das Stadtwerk am See hat für die Stadt Friedrichshafen im März 2024 den Abschlussbericht zur kommunalenWärmeplanung Friedrichshafen fertiggestellt.Im Ergebnis wurden mehrere Maßnahmen gemäß KlimaG priorisiert.Bei folgenden Maßnahmen sehen wir aktuell eine regionalplanerische Relevanz: Wärmenetz Ailingen Es wird aktuell eine Machbarkeitsstudie zum Wärmenetz in Ailingen erarbeitet. Im Zuge dessen wirdauch untersucht, welche Erzeugungsquellen hierfür geeignet sind. U.a. wird hierfür ebenfalls eine	Bei Plansatz 4.2.2 G (3) handelt es sich um einen Grundsatz der Raumordnung. Grundsätze der Raumordnung sind Aussagen zur Entwicklung, Ordnung und Sicherung des Raums als Vorgaben für nachfolgende Abwägungs- oder Ermessensentscheidungen (§ 2 ROG). Grundsätze der Raumordnung sind somit keine strikt verbindlichen Vorgaben und für die Abwägung zugänglich. Der Begriff „Freiflächensolaranlagen“ im Plansatz 4.2.2 G (3) wird durch den Begriff „Freiflächen-Photovoltaik“	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Solarthermie-Anlage diskutiert.Diese ist ggfs. auf dem Grundstück Flur Ailingen, Flurstück [Inhalt anonymisiert] vorstellbar.Auch hier liegt nach unserer Information eine Vorrangflur vor. Diese Erzeugungsanlage muss zur Versorgungdes zukünftigen Netzgebietes eine gewisse Größe und Kapazität haben.Aufgrund der Festlegungen im Teilregionalplan Energie (u.a. PS 4.2.2 G (3)) sehen wir Konflikte zwischendem Vorhaben und den Vorgaben des Teilregionalplans Energie und verweisen auf Punkt „3. ZurFlurbilanz" dieser Stellungnahme. Die Umsetzung der Wärme- und Energiewende und im konkretenFall der kommunalen Wärmeplanung Friedrichshafen darf nicht durch die regionalplanerischen Vorgabenbeeinträchtigt werden.	ersetzt. Damit bezieht sich PS 4.2.2 G (3) nicht mehr auf Solarthermieanlagen und die Anregung wird berücksichtigt.	
II.169	3202	Seethermie in Friedrichshafen Im Rahmen der Kommunalen Wärmeplanung hat die Stadt Friedrichshafen zur grundsätzlichen Klärungfür die Nutzung von Seewasserthermie eine Potenzialstudie für die Thermischen Seewassernutzung inFriedrichshafen beim Ingenieurbüro CSD-lngenieure beauftragt. Ergebnis der Studie ist, dass der Seefür Friedrichshafen ein grundsätzlich hohes Potenzial bildet. Es wurden auch räumlich Gebiete abgegrenzt,die für eine Seewasserentnahme am besten geeignet wären. Diese sind Abschnitt Schloss -Hinterer Hafen als erste Priorität, Seemooser Horn als zweite Priorität und Fischbach als dritte Priorität.Für alle drei Standorte möchte die Stadt Friedrichshafen sich die Möglichkeit der Nutzung der Seethermieoffenhalten, ist sich aber bewusst, dass bei den Standorten Seemoser Horn und FischbachKonflikte mit dem Landschaftsschutzgebiet „Württembergisches Bodenseeufer", FFH-Gebieten unddem Biotop Flachwasserzone ergeben, die bei einer geplanten Umsetzung frühzeitig mit den betroffenenStellen zu diskutieren sind.Für den Bereich mit der ersten Priorität Abschnitt Schloss - Hinterer Hafen beabsichtigt die Stadt Friedrichshafenzusammen mit den Stadtwerk am See zeitnah in eine Machbarkeitsstudie zur Nutzung vonSeethermie in Friedrichshafen inklusive detaillierter Standortentwicklungen in Seenähe einzusteigen.Diese Machbarkeitsstudie ist eine von fünf im Kommunalen Wärmeplan vorgeschlagenen und vom Gemeinderatbeschlossenen Maßnahmen, die als erstes umgesetzt werden sollen.In dem Zusammenhang möchten wir nochmals auf den Punkt „Zu Vorgaben der Seethermie" in unsererStellungnahme vom 29.04.2024 verweisen.Wir bitten die Inhalte des Teilregionalplan Energie dahingehen zu prüfen und ggfs. zu ergänzen, sodasseine koordinierte Errichtung dieser Anlagen in Seenähe möglich ist.	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE ID 1691 der Stellungnahme Az. II.169 Stadt Friedrichshafen verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
II.169	3203	3. Zur Flurbilanz Bereits in unserer Stellungnahme vom 29.04.2024 haben wir zum Thema Flurbilanz diverse Punkte angeregt.Diese möchten wir nochmals betonen.Im Entwurf zum Teilregionalplan	Es wird auf die Abwägung zur BE ID 1689 und BE ID 3101 der Stellungnahme mit dem Az. II.169 verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Energie sind mehrere Aussagen bzw. Grundsätze bzgl. der Zulässigkeitvon Freiflächensolaranlagen auf besonders landbauwürdigen Flächen (Vorrangflur nach der digitalenFlurbilanz 2022, LEL) formuliert. (u.a. PS 4.3.3, PS 4.2.2 G (3)).Demnach „sollen auf besonders landbauwürdigen keine raumbedeutsamen Freiflächensolaranlagenerrichtet werden'~Da ein nicht unerheblicher Anteil der Flächen im Stadtgebiet Friedrichshafen besonders landbaufähigist (,,Vorrangflur), ist die Stadt Friedrichshafen von o.g. Grundsatz der Raumordnung nicht unerheblichbetroffen.Dies führt u.a. im Zuge einer evtl. Bauleitplanung zur Schaffung der planungsrechtlichen Voraussetzungfür Solarfreiflächenanlagen zu einem erhöhten Rechtfertigungsdruck innerhalb des Abwägungsprozesses.Ob dieser Grundsatz im Zuge der Abwägung überwunden werden kann, ist für uns aktuell nicht absehbar.Dadurch, dass auch die „Raumbedeutsamkeit" nicht definiert ist, müssen wir aktuell davon ausgehen,dass einige zukünftige und auszugsweise oben erläuterte Vorhaben zur Wärme- und Energiewende innerhalbdes Stadtgebietes von Friedrichshafen von diesem Grundsatz betroffen sind.Um die Voraussetzungen der Energie- und Wärmewende in Friedrichshafen im Vergleich zum bisherigenRegionalplan nicht weiter zu verschärfen, bitten wir bereits auf Ebene der Regionalplanung um Anpassungim Sinne einer Lockerung dieses Grundsatzes, da ansonsten Schwierigkeiten auf der Ebene derBauleitplanung (u.a. im Rahmen des Abwägungsprozesses) nicht auszuschließen sind.		
II.169	3204	Diese Stellungnahme enthält eine Reihe von Anregungen und Änderungsvorschlägen, die das gemeinsameZiel der Wärme- und Energiewende unterstützen. Wir bitten Sie und den Regionalverband daher,diese Vorschläge entsprechend zu würdigen und in das weitere Verfahren einfließen zu lassen.	Die Ausführungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die nachfolgende Abwägung verwiesen.	Kenntnisnahme
Stadt Gammertingen				
II.170	1804	Die Stadt Gammertingen wird durch den Teilregionalplan Energie erheblich in Ihren Belangen betroffen. Wir sind uns bewusst, dass die kommunale Selbstverwaltungsgarantie selbst im Rahmen der Gesetze besteht und erkennen an, dass der Regionalverband auf Grund des Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz (KlimaG) verpflichtet ist, die notwendigen Flächen für den Flächenbeitrag nach § 3 Abs. 1 Windenergieflächenbedarfsgesetz (WindBG) festzulegen. Dabei geben wir zu bedenken, dass der Regionalverband bei der Aufstellung des Teilregionalplan Energie nach § 7 Abs. 2 S. 1 Raumordnungsgesetz (ROG) die öffentlichen und privaten Belange gegeneinander und untereinander gerecht abzuwägen hat. Gegenstand und Inhalt des regionalplanerischen Abwägungsprogrammes ist es die sozialen. wirtschaftlichen und ökologischen Ansprüche an die Raumnutzung in Einklang zu	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bringen.		
II.170	1805	Insbesondere wird die Stadt durch die beabsichtigte Ausweisung von Vorrangflächen im Regionalplan in ihrer verfassungsrechtlich verankerten Selbstverwaltungsgarantie nach Art. 28 Abs. 2 S. 1 Grundgesetz (GG) und Art. 71 Abs.1 Landesverfassung (LV) beeinträchtigt.	Art. 28 Abs. 2 des Grundgesetzes garantiert den Gemeinden, alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung zu regeln. Die Aufgaben und Kompetenzen der Regionalplanung sind im Bundesraumordnungsgesetz und dem Landesplanungsgesetz geregelt. Die Aufstellung des Teilregionalplans begründet sich aus verschiedenen gesetzlichen Vorgaben (§§ 1 und 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz, § 3 WindBG (Gesetz zur Festlegung von Flächenbedarfen für Windenergieanlagen an Land), §§ 10, 20 und 21 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg). Die Landesregierung hat den Regionalverbänden einen konkreten Auftrag erteilt, die zur Erreichung der Flächenziele (§§ 20 und 21 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg) notwendigen Teilpläne bis spätestens 30. September 2025 als Satzung festzustellen. Die o.g. gesetzlichen Grundlagen und die dafür herangezogenen Entscheidungsgrundlagen sind nicht Bestandteil dieser Anhörung. Es wird zudem auf die nachfolgende Abwägung dieser Stellungnahme (Az. II.170) verwiesen.	Kenntnisnahme
II.170	1806	Die Stadt Gammertingen ist durch den Teilregionalplan Energie in ihrer Planungshoheit als Bestandteil der Selbstverwaltungsgarantie betroffen. Durch denTeilregionalplan Energie werden Teile des Stadtgebiets einer anderweitigen Überplanung entzogen. Die Umsetzung des Teilregionalplans Energie wird die Entwicklung der Wohnbebauung in der Stadt beeinträchtigen. Die Lebensqualität in der bestehenden Wohnbebauung wird erheblich eingeschränkt.	Zur Anregung zur Betroffenheit der Planungshoheit der Stadt Gammertingen wird auf die Abwägung zur BE ID 1805 der Stellungnahme mit dem Az. II.170 verwiesen. Zur in der Anregung genannten Beeinträchtigung der Wohnbebauung der Stadt wird auf die nachfolgende Abwägung zur BE ID 1812 der Stellungnahme mit dem Az. II.170 verwiesen. Zur in der Anregung genannten Einschränkung der Lebensqualität in der bestehenden Wohnbebauung werden folgende Hinweise gegeben: Die Beurteilung der Lebensqualität wird von verschiedenen Faktoren bestimmt, z.B. dem materiellen Lebensstandard, der Bildung, den Berufschancen, dem sozialen Status, der Gesundheit, der den Wohnort umgebenden Natur. Die Gewichtung dieser Faktoren ist subjektiv und kann sich von Person zu Person stark unterscheiden. Auch die Wohnqualität kann mangels objektiver Maßstäbe nicht allgemeingültig definiert werden. Windenergieanlagen können einen Beitrag zur Versorgungssicherheit und -unabhängigkeit Deutschlands leisten und damit mittelbar zum Erhalt der Lebensqualität beitragen bzw. Beeinträchtigungen der Lebensqualität vermeiden. Je nach Einstellung des Individuums zum Thema Windenergienutzung kann die Sicherung der Vorranggebiete	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			für Windenergie im räumlichen Umfeld zum eigenen Wohnort daher ebenso positiv wie negativ zur Wohn- und Lebensqualität beitragen. Fragen zur Wohn- und Lebensqualität von Einzelpersonen können auf regionalplanerischer Ebene daher weder beeinflusst noch beurteilt werden und sind daher nicht Gegenstand des vorliegenden Teilregionalplans. Der Teilregionalplan dient der Festlegung von Gebieten für die Windenergienutzung gemäß dem gesetzlichen Planungsauftrag.	
II.170	1807	Die Gemarkungsfläche der Stadt Gammertingen beträgt 5.297 ha. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben plant mit dem Vorranggebiet WEA-437-019 mit 364,9 ha und dem WEA-437-026 mit 319,7 ha gesamt 684,6 ha für Windvorranggebiete ein. Diese Gesamtfläche ist eine deutliche Überlastung der Stadt Gammertingen. 684,6ha entsprechen ca. 12,9 % unserer Gesamt-Gemarkungsfläche. Damit müsste ein nicht unwesentlicher Teil der Gemarkungsfläche für Windvorranggebiete eingesetzt werden und wären somit einer anderweitigen Überplanung entzogen.	Die Anregung wird an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die nachfolgende Abwägung zu dieser Stellungnahme (Az. II.170) verwiesen.	Kenntnisnahme
II.170	1808	1. Das geplante Vorranggebiet WEA-437-019 „Gammertingen Ost“ liegt auf dem Höhenzug zwischen der Kernstadt Gammertingen einerseits und den Ortsteilen Feldhausen und Harthausen andererseits. Das Vorranggebiet WEA-437-019 rückt sehr nah an die Bebauung von Kernstadt und den Ortsteilen heran. Besonders betroffen ist dabei der Ortsteil Harthausen. Nördlich an das Vorranggebiet WEA-437-019 anschließend plant der angrenzende Regionalverband Neckar-Alb ebenfalls ein Vorranggebiet. Zusammen würden diese einen Riegel bilden, der den Blick der Harthausener Bewohner nach Westen vollständig verstellt.	Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben stimmt sich bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik mit den Nachbarregionen ab. Dabei ist zu beachten, dass die Planungsstände und die der Planung zugrunde liegende Konzeption von Region zu Region aufgrund unterschiedlicher zeitlicher und räumlicher Voraussetzungen variiert. Trotzdem streben die benachbarten Regionalverbände bei grenzüberschreitenden Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik eine Harmonisierung der jeweiligen Planungen an. Das Planungskonzept zur Ermittlung von geeigneten und gleichzeitig konflikarmen Gebieten, inkl. die Vorgehensweise zur Vermeidung von lokalen und teilräumlichen Überlastungen (z.B. Umzingelung, Kummulation, räumliche Verteilung) sind in der Begründung zum Teilregionalplan Energie (Entwurf) dokumentiert. Insbesondere die Vermeidung einer übermäßigen lokalen Belastung sowie Aspekte des Natur- und Artenschutzes haben zu einer Verkleinerung der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik im 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie geführt.	Teilweise Berücksichtigung
II.170	1809	In den Nachmittags- und Abendstunden würde der Ortsteil vollständig im Schattenwurf der Windräder stehen.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
II.170	1810	Die Windräder werden sich durch ihre Höhenlage turmartig über Harthausen erheben. Das für die Lebensqualität besonders wichtige am Menschen ausgerichtete Maß der umgebenden baulichen Anlagen wird völlig aufgegeben. „Erdrückende Wirkung“ erscheint dabei geradezu als Verharmlosung der zukünftigen Entwicklung. Das Vorranggebiet WEA-437-019 muss an seiner Ostseite einen deutlich größeren Abstand zur Bebauung von Harthausen wahren, um diese Wirkung zumindest etwas abzuschwächen.	Zum in der Anregung genannten Vorranggebiet wird auf die vorangegangene und nachfolgende Abwägung zu dieser Stellungnahme (Az. II.170) verwiesen. Hinsichtlich der in der Anregung genannten erdrückenden Wirkung und der Lage des Vorranggebiets auf einer Höhenlage wird darauf hingwiesen, dass seit dem 01.02.2023 § 249 Abs. 10 BauGB gilt, wonach der öffentliche Belang einer optisch bedrängenden Wirkung einem Windenergievorhaben in der Regel nicht entgegensteht, wenn der Abstand von der Mitte des Mastfußes der Windenergieanlage bis zu einer zulässigen baulichen Nutzung zu Wohnzwecken mindestens der zweifachen Gesamthöhe (2H) der Windenergieanlage entspricht. Diese Regelung verringert den bislang in der Rechtsprechung anerkannten Abstandwert von 3 H auf 2 H, denn nunmehr führt bereits das Einhalten der zweifachen Gesamthöhe als Abstandswert „in der Regel“ dazu, dass sich die Windenergieanlage nicht als optisch bedrängend darstellt. Bei der Bemessung der Vorsorgeabstände zu wohngenutzten Gebäuden kam eine Gesamthöhe der Windenergieanlagen von 300 m zur Anwendung. Dies entspricht einem Vorsorgeabstand von 600 Meter um	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			wohngenutzte Gebäude. Eine abschließende Beurteilung bspw. von atypischen Einzelfällen kann jedoch erst erfolgen, wenn die konkreten Standorte und Anlagentypen der Windenergieanlagen bekannt sind. Diese Aspekte gehen über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinaus und sind in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren zu klären. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Beim in der Anregung genannten Vorranggebiet werden zu Harthausen die gem. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie vorgesehenen Vorsorgeabstände bspw. zu Mischgebieten und Allgemeinen Wohngebieten eingehalten (s. Kriterienkatalog Festlegung Vorranggebiete Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie, bspw. 600 m Abstand zu wohngenutzten Gebäuden) und der Belang einer optisch bedrängenden Wirkung ist somit angemessen berücksichtigt.	
II.170	1811	Zusätzlich zu den Immissionen aus dem Vorranggebiet WEA-437-019 müssen auch die Immissionen aus dem geplanten Vorranggebiet des Regionalverbands Neckar-Alb auf der Gemarkung der Gemeinde Trochtelfingen berücksichtigt werden. Durch diese Gesamtlärmbelastung wird die Gesundheit der Wohnbevölkerung in der Kernstadt Gammertingen und den Ortsteilen Harthausen und Feldhausen erheblich beeinträchtigt.	Es wird auf die vorangegangene Abwägung zum gleichen Sachverhalt verwiesen (BE ID: 1808).	Teilweise Berücksichtigung
II.170	1812	Der Ortsteil Harthausen ist durch seine Lage in der Ortsentwicklung eingeschränkt. Östlich erstreckt sich mit der Landstraße L253 eine vielbefahrene Verkehrsachse, die eine Ortsentwicklung nach Osten unmöglich macht. Im Norden des Ortsteils ist das Gewerbegebiet angesiedelt. Für eine in den kommenden Jahrzehnten weitere Entwicklung von Wohngebieten hat die Stadt Gammertingen bereits westlich in Richtung des geplanten WEA-437-019 Flächen gesichert und für die zukünftige Entwicklung vorgesehen. Diese Entwicklung ist durch den aktuell vorgesehenen geringen Abstand des Vorranggebiets zur Bestandswohnbebauung nachhaltig gefährdet. Der Ortsteil Feldhausen ist ebenso in seiner Entwicklung durch das Vorranggebiet gefährdet. Das bereits teilweise erschlossene Baugebiet„Hettinger Weg“ wird sich künftig weiter in Richtung Westen bzw. Nordwesten ausdehnen. Auch hier muss der Abstand zur Entwicklungsfläche entsprechend auf mindestens 1.000 Meter vergrößert werden. Für die Kernstadt Gammertingen ist mit dem in Entwicklung befindlichen zukünftigen Baugebiet „Oberer Bol“ in Richtung Osten ein weiteres Entwicklungsgebiet von künftig zu geringen Abständen betroffen. Das Vorranggebiet	Im Kriterienkatalog zur Festlegung der Vorranggebiete Windenergie werden Bauflächen/-gebiete im Flächennutzungsplan bzw. im Flächennutzungsplanverfahren befindliche Bauflächen/-gebiete mit Vorsorgeabständen als Ausschluss- und Konfliktkriterien festgelegt. Im Flächennutzungsplan ist gem. § 5 Abs. 1 BauGB für das ganze Gemeindegebiet die sich aus der beabsichtigten städtebaulichen Entwicklung ergebende Art der Bodennutzung nach den voraussehbaren Bedürfnissen der Gemeinde in den Grundzügen darzustellen. Insofern berücksichtigt der Regionalverband in seinem Planungskonzept die beabsichtigte künftige Entwicklung der Gemeinden. Das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie wurde im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs zum Teilregionalplan Energie nach der 1. Anhörung westlich der Ortschaft Feldhausen aufgrund der Berücksichtigung von kommunalen Planungen (Freiflächenphotovoltaik)	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-019 muss in seiner westlichen Grenze auch mindestens 1.000 Meter von der Wohnbebauung abrücken, um die Ortsentwicklung nicht zu gefährden.	verkleinert. Somit erhöhen sich die Siedlungsabstände zum genannten Vorranggebiet Windenergie für die Ortschaft Feldhausen. Der teilräumlich hohen lokalen Belastung von Siedlungen und wohngenutzten Einzelgebäuden durch Windenergieanlagen wurde im 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verstärkt Rechnung getragen. Unter Berücksichtigung der Größe der Vorranggebiete Windenergie und des Umzingelungsgrads kamen höhere Orientierungswerte für die Siedlungsabstände zur Anwendung. Dies betrifft auch das in der Stellungnahme genannte Vorranggebiet im Bereich der Kernstadt Gammertingen. Hinsichtlich der genauen Methodik wird auf den 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Die neue Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Ein weitergehenes Erfordernis, das in der Anregung gennante Vorranggebiet Windenergie zur Ermöglichung einer künftigen Siedlungsentwicklung in den in der Anregung genannten Ortschaften weiter zu reduzieren, besteht aus Sicht des Regionalverbands nicht. Aufgrund des § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (überragendes öffentliches Interesse erneuerbarer Energien, Gewichtungsvorrang) wird in diesem Einzelfall der Belang des Ausbaus der Windenergie höher gewichtet als der Belang einer künftigen Außenentwicklung der in der Anregung genannten Ortschaften in Richtung des in der Anregung genannten Vorranggebiets. Es wird darauf hingewiesen, dass der Vorsorgeabstand zu den Wohngebieten der in der Anregung genannten Ortschaften bis zu 850 m beträgt und somit bereits über die gem. Kriterienkatalog vorgesehenen Siedlungsabstände hinausgeht. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung des 2. Anhörungsentwurfs des Teilregionalplans Energie) verwiesen.	
II.170	1814	Im Bereich der Bewertung der Flora, Fauna und Biologischen Vielfalt (FFBV) weist bereits die strategische Umweltprüfung (§2a Abs. 1 und 2 LPIG) auf die bedingte Eignung des Gebietes als Vorranggebiet hin. Insbesondere Artenschutzbelange sind im erheblichen Maße beeinträchtigt. Das Vogelschutzgebiet „Südwestalb und Oberes Donautal“ liegt weniger als 200 m entfernt vom Vorranggebiet WEA-437-019. Dort kommen windkraftsensible Vogelarten wie zum Beispiel der Rotmilan vor. Ebenfalls nah – in einer Entfernung von	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen teilweise verkleinert. Das mehr als 43.000 ha große Vogelschutzgebiet „Südwestalb und Oberes Donautal“ liegt nun in >= 200 m Entfernung zum	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		200 m bis 500 m – befinden sich FFH-Schutzgebiete. Daneben gibt es benachbarte Biotope und Naturdenkmäler. Kernflächen und -räume des regionalen und landesweiten Biotopverbundes sind betroffen. Eine Verschiebung der Vermeidung, Minimierung und zum Ausgleich nachteiliger Wirkungen vorgesehenen Maßnahmen auf das nachgelagerte Genehmigungsverfahren ist nicht hinnehmbar. Bereits jetzt müssen die angeregten Maßnahmen durch eine Verkleinerung des Vorranggebietes auf Ebene der Regionalplanung umgesetzt werden.	Vorranggebiet WEA-437-019. FFH-Gebiete liegen in einer Entfernung von >400m. Das Ergebnis der Natura-2000-Vorabprüfung, nachdem keine erhebliche Beeinträchtigung auf regionaler Ebene durch die Festlegung der Vorranggebiete für Windenergie prognostiziert wird, ist damit gerechtfertigt, s. BE ID 1931. Bekannte, besonders sensible, stetige Lebensräume geschützter Arten, welche häufig bereits Teil geschützter Lebensräume (Biotope, Naturschutzgebiete, FFH-Mähwiesen, etc.) sind und den gesetzlichen Schutzanforderungen unterliegen, sind im Rahmen der Planungskriterien berücksichtigt (s. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Nach § 8 ROG sowie § 2a LplG ist bei der Aufstellung bzw. Fortschreibung eines Regionalplans eine Umweltprüfung durchzuführen, in welcher die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt zu ermitteln, zu bewerten und zu berücksichtigen ist. Die strategische Umweltprüfung umfasst u.a. Maßnahmen, welche auch bei erst späterem Kenntniserlang des Vorkommens einer geschützten Art zu einer Vermeidung bzw. Minimierung der Beeinträchtigung führen können. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigungen geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Zudem wird auf die im Rahmen des Planungskonzepts bei der Auswahl der Vorranggebiete Windenergie berücksichtigten arten- und naturschutzfachlichen Kriterien hingewiesen (vgl. Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien, Anlage zur Begründung des Entwurfs Teilregionalplan Energie) sowie auf die Ausführungen im Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung, artenschutzfachliche Prüfung). Darüber hinaus hat sich der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben im Planungsprozess sowie im Rahmen der Anhörung mit dem BUND, dem NABU sowie den Naturschutzbehörden zu arten- und naturschutzfachlichen Belangen abgestimmt und	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			diese in der Abwägung berücksichtigt. Auch im Rahmen des Beteiligungsverfahrens eingegangene relevante Anregungen zum Artenschutz hat der Regionalverband gemäß der Vorgaben des § 7 Abs. 2 ROG in der Abwägung berücksichtigt, wobei entsprechend § 2 EEG dem Ausbau der Windenergie ein besonderes Gewicht beigemessen wurde. Auch bezüglich der Schwerpunktvorkommen B nach Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie hält sich der Regionalverband an die Handlungsempfehlungen und die Einschätzung der Naturschutzbehörden. Bezüglich der artenschutzfachlichen Prüfung hält sich der Regionalverband an die zum Planungszeitpunkt für die Ebene der Regionalplanung geltenden rechtlichen Vorgaben (bzgl. Erläuterungen vgl. Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans Energie) In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	
II.170	1815	2. Das geplante Vorranggebiet WEA-437-026 „Kettenacker Ost“ liegt südöstlich des Ortsteils Kettenacker. Im Osten und Südosten grenzt das Gebiet an das Dreiländereck der Regionen Neckar-Alb und Donau-Iller, die dort ebenfalls Vorranggebiete für Windenergie planen. In der Folge wird ein besonders großes Gesamtgebiet mit Windkraftanlagen entstehen, welches entsprechend erheblich nachteilige Auswirkungen auf den Ortsteil Kettenacker haben wird. Auch das Vorranggebiet WEA-437-026 liegt auf einem Höhenzug; die Windenergieanlagen werden den Ortsteil Kettenacker überragen und erdrücken. Ein größerer Abstand würde die Belastung erheblich mindern. Zusätzlich zu den Immissionen aus dem Vorranggebiet WEA-437-026 müssen auch die Immissionen aus dem geplanten Vorranggebiet des Regionalverbands Neckar-Alb auf der Gemarkung der Gemeinde Pfronstetten und das voraussichtliche Vorranggebiet des Regionalverbands Donau-Iller auf Gemarkung der Gemeinde Langenenslingen berücksichtigt werden.	Es wird auf die vorangegangene Abwägung zum gleichen Sachverhalt verwiesen (BE ID: 1808). Dies betrifft auch das in dieser Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Durch diese Gesamtlärmbelastung wird die Gesundheit derWohnbevölkerung in dem Ortsteil Kettenacker erheblich beeinträchtigt.		
II.170	1816	Der Ortsteil Kettenacker wird durch die geplanten Vorranggebiete fastvollständig eingekreist. Das Vorranggebiet WEA-437-026 allein bildet einen Halbkreis in südöstlicher Richtung um Kettenacker herum. Das Vorranggebiet liegt wie eine Sichel um den Ortsteil. Zwar wurde das WEA-437-026 schon so reduziert, dass es nur einen Halbkreis bildet, aber auch die weiter entfernt liegenden Vorranggebiete sind vom Ortsteil Kettenacker gut sichtbar. Das Vorranggebiet WEA-437-019 „Gammertingen Ost“ liegt in weniger als 5 km Entfernung und verstellt von Kettenacker den freien Blick nach Nordwesten. Der Regionalverband Neckar-Alb plant auf der Gemarkung der Gemeinde Trochtelfingen ein Vorranggebiet; dieses wird den Blick nach Norden verstellen. Im Süden auf der Gemarkung der Gemeinde Hettingen soll ebenfalls ein Vorranggebiet WEA-437-020 entstehen. So dass direkt anschließend an das Vorranggebiet WEA-437-026 der Blick nach Süden durch etwas weiter entfernt stehende Windenergieanlagen verstellt wird. In der Summe reduziert dies den vollständig windkraftfreien Blick aus Kettenacker auf ein Fenster von weniger als 45 Grad Richtung Südwest. Der Ortsteil Kettenacker wird gleichsam eingekerkert.	Es wird auf die vorangegangene Abwägung zum gleichen Sachverhalt verwiesen (BE ID: 1808, 1815). Hinsichtlich der Anregungen zum Vorranggebiet Windenergie WEA-437-020 wird auf die Abwägung zur BE ID 1085 der Stellungnahme mit dem Az. II.171 verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
II.170	1817	Besonders schwer wiegen dabei die Windenergieanlagen in südlicher Richtung. Die Wohnbebauung im Ortsteil Kettenacker ist fast vollständig nach Süden ausgerichtet. Terrassen, Balkone und Aufenthaltsräume liegen jeweils auf der südlichen Gebäudeseite. Gegen die Immissionen aus südlicher Richtung sind die Bewohner somit nicht durch ihre Gebäude abgeschirmt. Der Schattenwurf zur Mittagszeit wirkt sich erheblich auf die Wohnqualität aus. Die Beeinträchtigung von Kettenacker würde erheblich geringer ausfallen, wenn der südwestliche Teil des Vorranggebiet WEA-437-026 „Kettenacker Ost“ reduziert würde, so dass der Blick zumindest direkt nach Süden frei bliebe.	Der teilräumlich hohen lokalen Belastung von Siedlungen und wohngenutzten Einzelgebäuden durch Windenergieanlagen wurde im 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verstärkt Rechnung getragen. Unter Berücksichtigung der Größe der Vorranggebiete Windenergie und des Umzingelungsgrads kamen höhere Orientierungswerte für die Siedlungsabstände zur Anwendung. Dies betrifft auch das in der Stellungnahme genannte Vorranggebiet. Hinsichtlich der genauen Methodik und der neuen Abgrenzung des Vorranggebiets wird auf den 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Bezüglich weiterer genannter Sachverhalte (Schattenwurf etc.) wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
II.170	1818	Dazu sollte auch das Vorranggebiet WEA-437-020 in Hettingen an seinem nordöstlichen Ende reduziert werden, um einen angemessenen Freihaltebereich zu garantieren.	Es wird auf die vorangegangene Abwägung zum gleichen Sachverhalt verwiesen (BE ID: 1817).	Teilweise Berücksichtigung
II.170	1819	3. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben sieht einen Abstand der Vorranggebiete von 800 m zu Wohngebieten und 700 m zu Mischgebieten vor. Diese Abstände sind zu gering und erscheinen willkürlich gewählt. Andere Regionalverbände wählen einen Abstand von mindestens 1.000 m bis hin zu 1.200 m. Würden die Vorranggebiete auf dem Stadtgebiete Abstände von 1.000 m und	Bei der Festlegung der Kriterien zu Siedlungsabständen im Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie wurden die gesetzlichen Vorgaben (insb. § 249 ABs. 10 BauGB zur optisch bedrängenden Wirkung sowie Technischen Anleitung zum Schutz gegen Lärm (kurz TA Lärm)) berücksichtigt. Die einzuhaltenden Lärmimmissionen	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		mehr einhalten, wären die Windenergieanlagen deutlich weniger erdrückend und wären für die Einwohner nachvollziehbar. Zur Wahrung gleicher Lebensverhältnisse in der Stadt Gammertingen erwarten wir, dass Vorranggebiete in der Umgebung so weit zurückgenommen werden, dass die Abstände zur Wohnbebauung mit mindestens 1.000 Meter eingehalten werden können.	sind gesetzlich in der TA Lärm geregelt. Die TA Lärm beinhaltet die Immissionsrichtwerte für die jeweiligen Gebiete (bspw. Allgemeine Wohngebiete), dient dem Schutz der Allgemeinheit und der Nachbarschaft vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Geräusche sowie der Vorsorge gegen schädliche Umwelteinwirkungen durch Geräusche und differenziert nach den in den Baugebietstypen zulässigen Immissionen. Die pauschalen Vorsorgeabständen zu Siedlungen im vorliegenden Teilregionalplan berücksichtigen diese einzuhaltenden Lärmimmissionen (s. Kriterienkatalog Festlegung Vorranggebiete Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Die tatsächliche Einhaltung dieser Werte wird jedoch auf Ebene des immissionsschutzrechtlichen Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) behandelt, wenn mit einer Projektplanung Angaben zur Anzahl, zu Standorten und Anlagentypen bekannt sind. Der Betreiber muss hierbei den Nachweis führen, dass die Grenzwerte der TA Lärm eingehalten werden und damit eine Gesundheitsgefährdung ausgeschlossen wird. Berücksichtigt werden müssen dabei nach 2.3/4 und 3.2.1 der TA Lärm auch Vorbelastungen. Bei Wohngebieten/-gebäuden wurde zudem die optisch bedrängende Wirkung nach § 249 Abs. 10 BauGB berücksichtigt, wonach von der Mitte des Mastfußes der Windenergieanlage bis zu einer zulässigen baulichen Nutzung zu Wohnzwecken ein Abstand von mindestens der zweifachen Höhe der Windenergieanlage einzuhalten ist (2H-Regelung). Bei der Bemessung der Vorsorgeabstände zu wohngenutzten Gebäuden kam eine Gesamthöhe der Windenergieanlagen von 300 m zur Anwendung. Dies entspricht einem Vorsorgeabstand von 600 Meter um wohngenutzte Gebäude. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung des 2. Anhörungsentwurfs des Teilregionalplans Energie) verwiesen. Die Festlegung der Abstände ist somit keineswegs willkürlich, sondern trägt den gesetzlichen Vorgaben Rechnung. Bei den Vorranggebieten Windenergie auf der Gemarkung Gammertingen werden die Abstände gem. Kriterienkatalog (bspw. 600 m zu wohngenutzten Gebäuden im Außenbereich) eingehalten. Der teilräumlich hohen lokalen Belastung von Siedlungen und wohngenutzten	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Einzelgebäuden durch Windenergieanlagen wurde im 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verstärkt Rechnung getragen. Unter Berücksichtigung der Größe der Vorranggebiete Windenergie und des Umzingelungsgrads kamen höhere Orientierungswerte für die Siedlungsabstände zur Anwendung. Dies betrifft auch die Vorranggebiet auf der Gemarkung Gammertingen. Hinsichtlich der genauen Methodik und der neuen Abgrenzung des Vorranggebiets wird auf den 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen.	
II.170	1820	Die strategische Umweltprüfung (§2a Abs. 1 und 2 LPIG) weist für das WEA-437-026 eine teilweise deutlich überdurchschnittliche Konfliktintensität von Landschaftsbild und Erholungsfunktion für insgesamt ca. 28% des Vorranggebietes aus. Auch hier müssen die Hinweise zur Vermeidung, Minimierung und zum Ausgleich nachteiliger Wirkungen bereits auf Ebene der Regionalplanung durch Flächenreduzierungen – auch bei den angrenzenden Regionalverbänden Neckar-Alb und Donau-Iller – erfolgen.	Die Aspekte der Schutzgüter "Landschaft" und "Mensch/Erholung", einschließlich des planerischen Leitprinzips der dezentralen Konzentration sowie der Vermeidung einer Überlastung bzw. Umzingelung, sind im Planungskonzept berücksichtigt (s. Begründung zu PS 4.2.1 sowie Kriterienkatalog und Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung der Vorranggebiete Windenergie in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Der Regionalverband hat dazu das Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft speziell für den Teilregionalplan Energie beauftragt (s. Umweltbericht sowie zweckdienliche Unterlagen zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie). Für jedes Vorranggebiet Windenergie wurde anhand des o.g. Gutachtens und weiterer Parameter zudem die erheblichen Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter „Landschaft“ und "Mensch/Erholung" auf Ebene der Regionalplanung ermittelt und im Umweltbericht sowie in Steckbriefen bewertet und dokumentiert (s. Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Diese Prüfergebnisse wurden im weiteren Planungsprozess in die regionalplanerische Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt. Bei dem in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie wurde im Rahmen der regionalplanerischen Abwägung und unter Berücksichtigung der oben genannten Aspekte der Windenergienutzung aufgrund von § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (überragendes öffentliches Interesse erneuerbarer Energien, Gewichtungsvorrang) gegenüber den Aspekten "Landschaft" sowie "Mensch/Erholung" der Vorrang eingeräumt. Die Belange der Schutzgüter „Landschaft“ und "Mensch/Erholung" wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete für Windenergieanlagen angemessen berücksichtigt. Die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Der Regionalverband hält sich bei seiner Planung an die gesetzlichen Vorgaben. Es wird zudem auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	
II.170	1821	Der Regionalverband sieht in der Teilfortschreibung Energie des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben drei Vorbehaltsgebiete Freiflächen-PV mit insgesamt 56,5ha auf Gammertinger Gemarkung vor. Hierzu im Einzelnen: 1. FFPV-437-002 Gammertingen – Nord Das Vorbehaltsgebiet FFPV-437-002 ist auch aus Sicht der Stadt Gammertingen ein grundsätzlich geeigneter Standort. Nach Rücksprache mit dem sozialen Träger Mariaberg e.V. schlägt die Stadt Gammertingen vor, ein weiteres Flächenstück in unmittelbarer Nähe zu ergänzen (siehe Anlage). Dieses ist aus unserer Sicht sehr gut für eine FFPV nutzbar und wäre – trotz derGröße von nur knapp 3 ha - eine passende Ergänzung zur bestehend ausgewiesenen Fläche. Die unmittelbare Nähe würde eine gemeinsame Projektierung ermöglichen.	Die in der Anregung genannten Fläche wird nicht als Vorbehaltsgebiet Photovoltaik festgelegt aufgrund bestehender erheblicher Konflikte (K2) durch die teilweise Lage ? 200 m zu Natura 2000-Gebieten, in einem Landschaftsschutzgebiet und aufgrund der Flächengröße < 5 ha sowie fehlender sehr hoher Eignung (E1) (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie).	Keine Berücksichtigung
II.170	1822	2. FFPV-437-004_1 Gammertingen – Ost 1 Das Vorbehaltsgebiet FFPV-437-004_001 (29,7 ha) überplant die Gemeindeverbindungsstraße zwischen Gammertingen und dem Ortsteil Feldhausen. Diese liegt zum Ortsteil Feldhausen in leichter Höhenlage und ist weniger als 500 m von der Wohnbebauung entfernt. Das bereits teilweise erschlossene Baugebiet „Hettinger Weg“ befindet sich direkt am westlichen Ortsrand von Feldhausen und wird sich künftig weiter in Richtung Westen bzw. Nordwesten ausdehnen. Unmittelbar nördlich des durch den Regionalverband vorgesehenen Vorbehaltsgebietes angrenzend hat der Gemeinderat im Dezember 2023 ein Freiflächen PV-Projekt der Enerparc AG mit einer Fläche von ca. 26,9 ha genehmigt. Die weiteren Planungen sind bereits angelaufen. Die in Projektierung befindliche Fläche ist aus Sicht der Stadt Gammertingen deutlich geeigneter, da sie etwas von der Straße abrückt und optisch nicht so stark wahrnehmbar ist (siehe Anlage). Der Birklesberg bietet auch einen entsprechenden optischen Riegel gegenüber des Ortsteils Feldhausen. Die Stadt Gammertingen schlägt deshalb vor, diese Fläche anstatt des FFPV-437-004_1 auszuweisen. Eine zusätzliche Ausweisung des FFPV-437-004_1 wäre ohne Mehrwert, da sich dann zusammenhängende knapp 60 ha FFPV-Fläche ergeben würde.	Die Anregung wird berücksichtigt. Das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet wird gemäß der Anregung in seiner Abgrenzung verändert. Die neue Abgrenzung des Vorbehaltsgebiets ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung
II.170	1823	3. FFPV-437-005 Kettenacker – Nordost Das Vorbehaltsgebiet FFPV-437-005 (15,6 ha) ist auch aus Sicht der Stadt Gammertingen eine für FFPV geeignete Fläche. Deshalb hatte derGemeinderat bereits ein entsprechendes FFPV auf dieser Fläche genehmigt. Das FFPV-Projekt befindet sich derzeit noch im Bau und wird bald in Betrieb gehen. Aufgrund der bereits in Planung befindlichen FFPV,	Die Ausführungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die vorangegangene Abwägung zum gleichen Sachverhalt (Stellungnahme der Stadt Gammertingen mit dem Az. II.170) verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der vorgesehenen FFPV Vorbehaltsgebiete und der sehr großen geplanten Windvorranggebieten, bitten wir den Regionalverband Bodensee-Oberschwaben die dargestellten Änderungswünsche zu realisieren und von weiteren Flächenausweisungen auf der Gemarkung Gammertingen für den Teilregionalplan Energie abzusehen.		
II.170	1831	Anlage 5: Stellungnahme der Ortschaftsräte Feldhausen, Harthausen und Kettenacker Die folgende Stellungnahme wurde von den besonders betroffenen Ortschaftsräten Feldhausen, Harthausen und Kettenacker gemeinsame zu den Planungen des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben – explizit zu den geplanten Windvorranggebieten erstellt. Sitzung der Ortschaftsräte Feldhausen, Harthausen und Kettenacker Dienstag, 02. April 2024 um 19.30 Uhr im Bürgerhaus in Feldhausen Stellungnahme zum Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie (Die Beschlüsse wurden von den jeweiligen Ortschaftsräten am Montag, 22.04.2024 bestätigt) Teilregionalplan Windenergie Die Ortschaftsräte der Teilgemeinden Feldhausen, Harthausen und Kettenacker nehmen zum Teilregionalplan Windenergie im Regionalverband Bodensee-Oberschwaben sowie im Regionalverband Neckar-Alb und im Regionalverband Donau-Iller wie folgt Stellung: Die übergeordnete, gesetzliche Notwendigkeit, Flächen als Wind-Vorranggebiete im Bereich des Regionalverbandes Bodenseee-Oberschwaben auszuweisen und damit auch auf der Gemarkung von Gammertingen wird erkannt. Dies kann aber nur im gemeinsamen Dialog und in der Beachtung der gleichmäßigen Verteilung der Belastungen für alle Menschen in allen beteiligten Regionalverbänden gelingen. Eine Benachteiligung von einzelnen Kommunen darf es nicht geben und es wird erwartet, dass dies von den Verantwortlichen der Regionalverbände verhindert wird.	Kenntnisnahme Bezüglich der fehlenden Möglichkeit einer gleichmäßigen Verteilung der Vorranggebiete WIndenergie in der Region wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Durch das Planungskonzept und die Durchführung der Strategischen Umweltprüfung werden aber Belastungen für die Menschen sowie die menschliche Gesundheit reduziert, z.B. durch die Berücksichtigung einer lokalen Belastung/Umzingelung und die Vorsorgeabstände zu wohngenutzten Gebäuden und sonstigen Siedlungsflächen. Diesbezüglich wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Es wird zudem auf die Ausführungen zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten in der Anlage zur Synopse verwiesen.	Kenntnisnahme
II.170	1835	1. Umzingelung und Abstandsforderung Die Gemarkungsfläche der Stadt Gammertingen beträgt 5.297 ha (bzw. 52,97 km2). Seitens des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben (RVBO) wurden dabei die beiden Vorranggebiete WEA 437-019 und Vorranggebiete WEA 437-026 mit jeweils 364,9 ha und 319,7 ha auf dieser Gemarkung ausgewiesen. Diese Flächengrößen sind als deutliche Überlastung zu werten, denn die beiden Flächen weisen zusammen 684,6 ha bzw. 12,9 % unserer Gesamt-Gemarkungsfläche auf. Somit müsste die Stadt Gammertingen, jedoch insbesondere die Teilorte Feldhausen, Harthausen und Kettenacker, einen nicht unwesentlichen Teil seiner Gemarkungsfläche für Wind-Vorranggebiete vorhalten bzw. bereitstellen. Im Kontext zu den Gesamtvorgaben für die Regionalverbände von auszuweisenden 1,8 % Fläche als Wind Vorranggebiete stellen die 12,9 % auf unserer Gemarkung eine	Es wird hinsichtlich der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik auf der Gemarkung Gammertingen auf die vorangegangene Abwägung zu dieser Stellungnahme (Az. II.170, Stellungnahme der Stadt Gammertingen) verwiesen. Das in der Anregung genannte Flächenziel bezieht sich auf die Regionsfläche und nicht auf die Gemarkungsfläche einzelner Gemeinden. In § 20 des Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetzes Baden-Württemberg (KlimaG BW) heißt es in Abs. 1: „Zur Erreichung der Flächenbeitragswerte gemäß § 3 Absatz 1 des Windenergieflächenbedarfsgesetzes (WindBG) vom 20. Juli 2022 (BGBl I S. 1353) werden gemäß § 3 Absatz 2 Nummer 2 WindBG zur Umsetzung der Flächenbeitragswerte für Baden-Württemberg nach Anlage 1 Spalte 1 und 2 des	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Erhöhung um das mehr als 7-fache der angestrebten Fläche dar. Hinzu kommen auch noch zusätzlich Flächen für den Teilregionalplan Solarenergie, die für weitere Belastungssituation sorgen .	Windenergieflächenbedarfsgesetzes sowohl für den zum 31. Dezember 2027 als auch für den zum 31. Dezember 2032 zu erreichenden Wert 1,8 Prozent der jeweiligen Regionsfläche als verbindliche regionale Teilflächenziele für die Träger der Regionalplanung festgelegt.“ Die Regionalverbände haben damit die Aufgabe, die Windenergienutzung in der Region durch Auswahl der Vorranggebiete räumlich zu steuern. Die Ermittlung und Festlegung der Vorranggebiete Windenergie erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten sowie einer strategischen Umweltprüfung. Die Vorgehensweise ist in der Begründung zum Entwurf des Teilregionalplans sowie im Umweltbericht dokumentiert. Die Verteilung der Vorranggebiete orientiert sich vor allem an der mittleren gekappten Windleistungsdichte in 160 m über Grund nach dem Windatlas Baden-Württemberg 2019 als Eignungskriterium und an Ausschluss- und Konfliktkriterien, welche bestimmte Gebiete für die Windenergienutzung ungeeignet oder weniger geeignet machen. Die Kriterien werden in der Anlage zur Begründung erläutert. Die schrittweise Anwendung von Ausschluss- Konflikt- und Eignungskriterien, der Umweltprüfung und der Prinzipien der dezentralen Konzentration und der Vermeidung einer räumlichen Überlastung (Umzingelung / Umfassung) führen dazu, dass in der Region nur wenige für Vorranggebiete Windenergie geeignete Bereiche verbleiben. Die Kriterien prägen sich in der Region ungleich aus. Daher ist eine regional gleichmäßige Verteilung der Vorranggebiete Windenergie nicht möglich. Zudem müssten ansonsten teilräumlich Gebiete mit ungünstiger Eignung und hohem Konfliktniveau herangezogen werden, die somit eine ungünstige Umsetzungsperspektive aufweisen. Eine solche Planungskonzeption entspräche nicht der Intention des § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) (Überragendes öffentliches Interesse am Ausbau der Erneuerbaren Energien; Gewichtungsvorrang). Die in der Anregung genannten Kumulationen von Photovoltaik und Windenergie wurde in Kap. 9.2. des Umweltberichts zum Teilregionalplan Energie bereits aufgearbeitet. Die positiven und negativen Aspekte dieser Kumulation werden in diesem Kapitel dargestellt und abgewogen. Es wird auf den Umweltbericht des 2. Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			verwiesen. Es wird zudem darauf hingewiesen, dass Vorbehaltsgebiete zu den Grundsätzen der Raumordnung nach § 3 Abs. 1 Nr. 3 ROG gehören. Sie sind als öffentlicher Belang in die Abwägungs- und Ermessensentscheidungen mit dem notwendigen Gewicht einzustellen, können dort jedoch ggf. auch "weggewogen" werden. Aus der regionalplanerischen Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ergibt sich zudem keine bindende Realisierungspflicht und auch keine Ausschlusswirkung anderer, mit den Zielen der Raumordnung vereinbarer Flächen (s. auch Kommentar zum Landesplanungsrecht in Baden-Württemberg (Hager, Hrsg., 2021)).	
II.170	1836	Diese Flächen wären bei der Beibehaltung der Planungen für unsere Kommune für keine andere Verwendung mehr nutzbar und müssten entsprechend dauerhaft vorgehalten werden .	Die Anregung wird an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die vorangegangene Abwägung derselben Stellungnahme (Az. II.170) verwiesen. Zudem wird darauf hingewiesen, dass die Flächen für Photovoltaik werden im Teilregionalplan Energie als Vorbehaltsgebiete und nicht als Vorranggebiete festgelegt werden. Vorbehaltsgebiete gehören zu den Grundsätzen der Raumordnung nach § 3 Abs. 1 Nr. 3 ROG. Sie sind als öffentlicher Belang in die Abwägungs- und Ermessensentscheidungen mit dem notwendigen Gewicht einzustellen, können dort jedoch ggf. auch "weggewogen" werden. Aus der regionalplanerischen Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ergibt sich zudem keine bindende Realisierungspflicht und auch keine Ausschlusswirkung anderer, mit den Zielen der Raumordnung vereinbarer Flächen (s. auch Kommentar zum Landesplanungsrecht in Baden-Württemberg (Hager, Hrsg., 2021)). Insofern ist es grundsätzlich möglich, im Bereich der Vorbehaltsgebiete nach sachgerechter Abwägung auch andere Nutzungen vorzusehen.	Kenntnisnahme
II.170	1837	Zu den Wind-Vorranggebieten auf der Gemarkung Gammertingen und denen der Teilorte Feldhausen,Harthausen und Kettenacker, kommen weitere Vorranggebiete auf den Gemarkungen Trochtelfingen und Pfronstetten in nördlicher und östlicher Richtung (Regionalverband Neckar-Alb) sowie auf der Gemarkung Langenenslingen in südlicher bzw. südöstlicher Richtung (Regionalverband Donau-Iller), die mehr oder weniger direkt an die Gemarkungsgrenzen der Stadt Gammertingen, jedoch insbesondere der Teilorte Feldhausen, Harthausen und Kettenacker, platziert wurden. In diesem als „Drei-Regionalverbands-Eck" zu sehenden Gebietes, entsteht hierdurch eine massive Bedrängung der Teilorte Feldhausen, Harthausen und Kettenacker.	Es wird auf die vorangegangene Abwägung zum gleichen Sachverhalt verwiesen (BE ID: 1808).	Teilweise Berücksichtigung
II.170	1839	In diesen drei Teilorten wohnen ca . 1.000 Bürger, die hier eine	Es wird auf die vorangegangene Abwägung zur	Teilweise

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		übermäßige Belastung und für sie geradzu erdrückende Situation, durch von drei Seiten direkt angrenzenden und bestehenden Wind-Vorranggebieten erfahren würden. Was den Ortsteil Kettenacker anbelangt, muss hier sogar von einer konkreten Umzingelung und Einkreisung von Wind-Vorranggebieten ausgegangen werden. Diese extreme Situation, aufgrund der bisherigen Planungen, ist bei kaum einer anderen Kommune in dieser Intensität so gegeben. Die Konzentration von gleich mehreren Windvorranggebieten auf der Gemarkung Gammertingen (bzw.Feldhausen, Harthausen und Kettenacker) auf der einen Seite und die Vielzahl von Windvorranggebieten auf den Gemarkungen Trochtelfingen, Pfronstetten und Langenenslingen auf der anderen Seite, kollidieren mit dem Gleichbehandlungsgrundsatz des Grundgesetzes und überlastet unsere lokale Bevölkerung in unseren Teilorten Feldhausen, Harthausen und Kettenacker in unverhältnismäßigem und extremen Maße.	Stellnugnahme mit dem Az. II.170 (Stadt Gammertingen) verwiesen.	Berücksichtigung
II.170	1842	Die Forderung nach Mindestabständen von mindestens 1000 Metern, im sichereren Fall jedoch von 1200 Metern zu Wohnbebauungen, basiert auf dem Schutz vor Lärm, optischer Bedrängung und gesundeitlichen Risiken. Internationale Standards bestätigen die Notwendigkeit angemessener Abstände zum Schutz der Menschen.	Die Ausführungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die vorangegangene Abwägung zum gleichen Sachverhalt (BE ID 1817 und 1819 sowie generell die Stellungnahme mit dem Az. II.170 der Stadt Gammertingen) verwiesen.	Kenntnisnahme
II.170	1846	Der Ortschaftsrat Kettenacker wünscht ebenfalls, dass der südliche Teil des Wind-Vorranggebietes 437-026 -im Süden des Teilortes Kettenacker - ersatzlos gestrichen wird. Die Details sind in nachfolgender geographischer Darstellung zusammengefasst . Abb.	Es wird auf die vorangegangene Abwägung zum gleichen Sachverhalt verwiesen (BE ID: 1817).	Teilweise Berücksichtigung
II.170	1847	Es bestehen große Bedenken, bei der tatsächlichen Umsetzung der neuen Entwicklungsflächen und der reduzierten Lebensqualität bzw. sinkenden Attraktivität für neue, bauwillige Bürgerinnen und Bürger der Teilorte Feldhausen, Harthausen und Kettenacker. Die Abstände müssen auch auf die Entwicklungsgebiete angewendet werden.	Die Anregung wird an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die Abwägung zur BE ID 1819 der Stellungnahme mit dem Az. II.170 verwiesen. Sofern mit der Anregung, die Abstände müssten auch auf die Entwicklungsflächen angewendet werden, gemeint ist, dass die Abstände auf künftige Bauflächen im FNP Anwendung finden sollen, wird folgendermaßen Stellung genommen: Im Kriterienkatalog zur Festlegung der Vorranggebiete Windenergie werden Bauflächen/-gebiete im Flächennutzungsplan bzw. im Flächennutzungsplanverfahren befindliche Bauflächen/-gebiete mit Vorsorgeabständen als Ausschluss- und Konfliktkriterien festgelegt. Im Flächennutzungsplan ist gem. § 5 Abs. 1 BauGB für das ganze Gemeindegebiet die sich aus der beabsichtigten städtebaulichen Entwicklung ergebende Art der Bodennutzung nach den voraussehbaren Bedürfnissen der Gemeinde in den Grundzügen darzustellen. Insofern berücksichtigt der Regionalverband in seinem Planungskonzept die beabsichtigte künftige Entwicklung	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			der Gemeinden.	
II.170	1851	2. Grundwasserschutz/ Hydrologie Weiterhin bestehen massive Bedenken hinsichtlich der Ausweisung von Wind-Vorrangflächen und damit der Planung von Windkraftanlagen in Wasserschutzgebieten, speziell im Karstgeblet Kessel - Brunnen Kohlplatte. Zu beachten ist in diesem Zusammenhang das Gutachten von Prof. Dr. Hötzel, welches dem Landratsamt Sigmaringen vorliegt. Es bezieht sich im Detail auf die Gemarkung Kettenacker und äußert erhebliche Bedenken bezüglich der Errichtung von Windkraftanlagen im Karstgebiet. Hier erfahren unserer Ansicht nach die besondere hydrologische Situation und das hohe Gefährdungspotenzial für das Grundwasser zu wenig Beachtung. In diesem Kontext sind aktuelle Gutachten und wissenschaftliche Erkenntnisse notwendig, um den Schutz der Trinkwasserversorgung in allen Vorranggebieten unserer Gemarkung sicherzustellen.	Das Gutachten wurde geprüft. Bezüglich des Umgangs mit Vorranggebieten Windenergie, die sich in, angrenzend oder in der Nähe zu Wasserschutzgebieten befinden im Teilregionalplan Energie wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird darauf hingewiesen, dass weder ein WSG II noch ein WSG III der Errichtung von Windenergieanlagen entgegensteht. Von allen im 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie festgelegten Vorranggebieten Windenergie liegt keines Wasserschutzgebiet der Zone II innerhalb von Karstgrundwasserleitern. Es sind lediglich WSG III betroffen. Auch wenn Wasserschutzgebiete in Karstgebieten zumindest in Teilen andere Eigenschaften aufweisen als außerhalb, sieht der Regionalverband, auch aufgrund der Handreichung zu Planung, Bau und Betrieb von Freiflächen-Photovoltaik- und Windenergieanlagen in der Schutzzone II von Wasserschutzgebieten des Umweltministeriums (2023) kein Erfordernis, die Abgrenzung des in der Anregung gennanten Vorranggebiets Windenergie aufgrund der Belange des Grundwasserschutzes zu streichen oder in seiner Größe zu reduzieren. Wirkungen auf Grundwasservorkommen und etwaige Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen ergeben sich aus der spezi?schen Situation an den potenziellen Standorten für Windenergieanlagen und werden im Vorhabenzulassungsverfahren geprüft. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Dasselbe gilt für die Errichtung von Windenergieanlagen in Vorranggebieten Windenergie außerhalb von Wasserschutzgebieten im Karstgebiet. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.170	1853	Die Problematik in Bezug auf Mikroplastik im Grundwasser ist ein weiterer Konfliktpunkt und muss in diesem Zusammenhang berücksichtigt werden.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
II.170	1857	3. Artenschutz Für die exakte, artenschutzrechtliche Bewertung der Gebiete auf den Flächen unserer Gemarkung sind aktuelle Daten und externe Gutachten notwendig. Hier droht ansonsten eine Unterschätzung des Konfliktpotenzials von geschützten Arten. Die Integration und Anwendung aktueller, wissenschaftlicher Erkenntnisse und eine transparente Bewertungsmethodik sind unerlässlich, um den Artenschutz als solchen und die wertvolle Biodiversität zu gewährleisten. Die Biotope Fuchshülbe, Gänsehülbe, Buchhülbe und Birkhülbe sind in diesem Zusammenhang zu erwähnen und in deren Einfluss auf die Artenvielfalt zu berücksichtigen. Entsprechende, aktuelle Gutachten befinden sich dazu bereits bei der Unteren Naturschutzbehörde im Landratsamt Sigmaringen und zeigen die lückenlose Dokumentation der Artenschutzbezogenen Konfliktpotenziale. Die Aufstellung hier im Einzelnen: Artenschutzgutachten 2015-2023, eingereicht im jeweiligen Jahr bei der Unteren Naturschutzbehörde des LRA Sigmaringen. Rotmilan (Milvus Milvus) ; - Die Bestände des Rotmilans auf der Schwäbischen Alb und angrenzenden Naturräumen in BadenWürttemberg (Berichte zum Vogelschutz Band 58/59-2022) Gutachten 2019 & 2020 von Dr. Marion Gschweng sind Bestandteil der vorstehenden Veröffentlichung. - Fachgutachterliche Bestätigung	Nach § 8 ROG sowie § 2a LplG ist bei der Aufstellung bzw. Fortschreibung eines Regionalplans eine Umweltprüfung durchzuführen, in welcher die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt zu ermitteln, zu bewerten und zu berücksichtigen ist. Die strategische Umweltprüfung umfasst u.a. Maßnahmen, welche auch bei erst späterem Kenntniserlang des Vorkommens einer geschützten Art zu einer Vermeidung bzw. Minimierung der Beeinträchtigung führt. Damit ist auf Ebene der Regionalplanung eine strategische Umweltprüfung durchzuführen, keine Umweltverträglichkeitsprüfung (s. auch Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Bekannte, besonders	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Brutvorkommen des Rotmilans im Umkreis der Gemeinde Kettenacker 2023 (Naturkonzept Luis G. Sikora) - Concepts for conversation Dr. Marion Gschweng: Mehrere Gutachten, Begehungsprotokolle und Stellungnahmen bezüglich des Rotmilanvorkommens in der Region (2015-2023). - Fachgutachterliche Bestätigung, Brutvorkommen des Rotmilans im Umkreis der Gemeinden Kettenacker, Harthausen und Wilsingen 2022 (Naturkonzept Luis G. Sikora) - Horst-Koordinaten 2021 (Kartierung vom 23.06.2021, Alfons Schaupp/R. Czanek) - Mehrere Begehungsprotokolle und Bestätigungen bebrüteter Milanhorste. Fledermäuse: - Arbeitsgemeinschaft Fledermausschutz Baden-Württemberg e. V. (AGF BW) Einwendungen zum Umweltbericht des Teilflächennutzungsplan Windkraft 2022 des GVV Laucherttal (25.10.2015) - AGF BW: Fledermauslauteerfassung im Umfeld von Kettenacker an 2 Standorten (28.07.2013) - Auswahlkriterien für die Festlegung von Schwerpunkträumen windkraftsensibler Arten im Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. 13 Vogel- und 7 Fledermausarten bleiben unberücksichtigt. Wir fordern Sie auf, dieses Gutachten durch einen Sachverständigen kommentieren zu lassen . Ein reiner Querverweis auf künftig geplante Bauanträge ist nicht ausreichend. Diese sollen im beschleunigten Verfahren bearbeitet werden, so unsere Auskunft. Aus diesem Grund sind Sie In der Pflicht, den Artenschutz/ Vogelschutz und sonstige Belange zu FFH vorab zu den Suchräumen im Vorfeld vollumfänglich abzuklären .	sensible, stetige Lebensräume geschützter Arten, welche häufig bereits Teil geschützter Lebensräume (Biotope, Naturschutzgebiete, FFH-Mähwiesen, etc.) sind und den gesetzlichen Schutzanforderungen unterliegen, sind im Rahmen der Planungskriterien berücksichtigt (s. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Auch außerhalb der Schwerpunktvorkommen des Fachbeitrags können in geeigneten Lebensräumen Vögel- und Fledermausarten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, vorkommen. Sie erfüllen aus landesweiter Sicht jedoch nicht die Voraussetzungen, um im Rahmen der im Fachbeitrag gewählten Methodik und der zur Verfügung stehenden Datengrundlagen als Schwerpunktvorkommen der Kategorie A und B abgegrenzt zu werden. Es wird davon ausgegangen, dass für die im Fachbeitrag abgedeckten Arten die aus landesweiter Perspektive wichtigsten Landschaftsausschnitte im Fachbeitrag dargestellt werden. Eine angemessene Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen durch den Planungsträger trägt daher zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Generell sollten folgende Anforderungen an die Daten erfüllt sein: -Aktualität: Als hinreichend aktuell werden Daten eingestuft, die in der Regel nicht älter als fünf Jahre sind. -Qualität: Die Daten sollten fachlich belastbar und hinreichend qualitätsgesichert sein. Nachweise von Fledermauslebensstätten sind fachgutachterlich zu bestätigen. Hinweise: -Eine neue Modellierung seitens der LUBW wird im Zuge dieses Planungsprozesses nicht stattfinden. -Eine Kartierung im Rahmen der Gebietsfestlegungen wird seitens des Regionalverbands nicht veranlasst werden. -Die Hinweise betr. der Aussagen zu den genannten Gutachten werden in den Umweltbericht aufgenommen und sollen auf Genehmigungsebene erneut beurteilt werden. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Für nicht windenergiesensible Arten ergeben sich die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die Gutachten werden im Umweltbericht als Hinweis aufgenommen. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung.“	
II.170	1860	4. Übermäßige Belastung Weiter fordern wir den Regionalverband Neckar-Alb und dessen bisherigen Planungen für Wind-Vorranggebietenauf den Gemarkungen Trochtelfingen und Pfronstetten - sowie den Regionalverband Donau-III er und dessen Planungen für Wind-Vorranggebiete auf der Gemarkung Langenenslingen auf, ihre Flächen auf diesen Gemarkungen ebenfalls zu reduzieren. Hier besteht sicher im engen Austausch miteinander, noch Potential für Korrekturen im Sinne der betroffenen Bevölkerung. Wir sehen diese Forderungen und Anregungen als	Es wird auf die vorangegangene Abwägung zum gleichen Sachverhalt verwiesen (BE ID: 1808). Anregungen zu Festlegungen der Regionalverbände Donau-Iller und Neckar-Alb bitten wir direkt an diese Verbände im Zuge der dortigen Beteiligungsverfahren zu richten. Bezüglich eines offenen Dialogs bitten wir um Kontaktaufnahme mit dem Regionalverband, um Möglichkeiten und ggf. geeignete Formate zu erörtern.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wesentliche und elementare Faktoren, um eine von uns allen angestrebte, größtmögliche Akzeptanz bei der Bevölkerung in unserer Raumschaft zu erzielen, die deutlich stärker belastet sein wird, als die Bevölkerung anderer Kommunen in den Regionalverbänden Bodensee-Oberschwaben, Neckar-Alb und Donau -Iller. Hier müssen zwingend die Lasten beim Ausbau der erneuerbaren Energien ausgewogener verteilt werden. Wir bieten den genannten Regionalverbänden einen offenen Dialog an, der mit der betroffenen Bevölkerung ergänzt werden könnte. Es sollte hier ein konstruktiver Ansatz für die Bewältigung der aufgezeigten Probleme und Herausforderungen angestrebt werden. Es wird festgestellt, dass die Bedrängung der drei Albdörfer Feldhausen, Harthausen und Kettenacker durch die geplanten Windvorranggeblete von anderen, benachbarten Regionalverbänden bzw angrenzenden Kommunen weit über das normale, zumutbare Maß hinausgeht und mit der Belastung für andere Kommunen im Regionalverband Bodensee-Oberschwaben, aber auch den Regionalverbänden Neckar-Alb und Donau-Iller nicht vergleichbar ist. Der aus Art. 3 GG gebotenen Gleichbehandlungsgrundsatz findet hier keine Beachtung.		
II.170	1861	Im Einzelnen findet eine direkte und übermäßige Bedrängung von Windvorranggebieten wie folgt statt: Im Süden von Kettenacker durch das Vorranggebiet der Stadt Hettingen- Hier muss eine Reduzierung des nördlichen Bereiches dieser Fläche, welche direkt an die Gemarkungsgrenze von Gammertingen bzw. Kettenacker heranreicht, in Richtung Kettenacker erreicht werden.	Das in der Anregung gennante Vorranggebiet wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung aufgrund von Überlastung/Umzingelung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen.	Teilweise Berücksichtigung
II.170	1863	Im Osten von Kettenacker durch das Vorranggebiet der Gemeinde Pfronstetten - Hier muss eine Reduzierung der Größe und Ausdehnung dieses Gebietes, welches direkt an die Gemarkungsgrenze von Kettenacker liegt, in Richtung Kettenacker erreicht werden. Im Westen von Harthausen und Nord-Westen von Feldhausen durch das Vorranggebiet der Stadt Trochtelfingen - Hier muss eine Reduzierung der Größe und Ausdehnung dieses Gebietes, welches direkt an der Gemarkungsgrenze von Gammertingen bzw. Harthausen und Feldhausen liegt, in Richtung Harthausen und Feldhausen erreicht werden . Es sind weitere Absprachen zwischen dem Regionalverband Bodensee-Oberschwaben und den Regionalverbänden Neckar-Alb und Donau-Iller notwendig, bzgl. der Reduzierung deren o. g. Vorranggebiete, die direkt an den Gemarkungsgrenzen von Feldhausen, Harthausen und Kettenacker liegen und die in einer Gesamtschau zu einer massiven Bedrängung aufgrund zu großer und zusammenhängender Vorranggebiete dieser Ortschaften und den dort lebenden Menschen führt.	Es wird auf die vorangegangene Abwägung zum gleichen Sachverhalt verwiesen (BE ID: 1808). Anregungen zu Festlegungen der Regionalverbände Donau-Iller und Neckar-Alb bitten wir direkt an diese Verbände im Zuge der dortigen Beteilgungsverfahren zu richten.	Teilweise Berücksichtigung
II.170	1865	Es ist geplant, dass sich der Teilort Harthausen zukünftig in westliche Richtung - in Richtung des Vorranggebietes Gammertingen -	Im Verfahren befindliche Bauleitpläne wurden bei der Aufstellung des Teilregionalplans Energie berücksichtigt	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ost (WEA 437-019) weiterentwickelt. Hierfür wurden bereits entsprechende Flächen gesichert und erworben. In Anbetracht des in dieser Richtung vorgesehenen Windvorranggebiets wäre aufgrund der Größe und der räumlichen Nähe des Vorranggebietes zur geplanten Wohnbebauung, eine entsprechende zukünftige, positive Entwicklung für Harthausen und die Bewohner bzw. zukünftigen Bewohner, erheblich erschwert oder so nicht mehr möglich. Es ist weiter geplant, dass sich der Teilort Feldhausen zukünftig in westlicher/nordwestlicher Richtung in Richtung des Vorranggebietes Gammertingen - Ost (WEA 437 -019) weiterentwickelt. Hierfür wurden bereits entsprechende Flächen gesichert und erworben . In Anbetracht des in dieser Richtung vorgesehenen Windvorranggebiets, wäre aufgrund der Größe und der räumlichen Nähe des Vorranggebietes zur geplanten Wohnbebauung, eine entsprechende zukünftige, positive Entwicklung für Feldhausen und die Bewohner bzw. zukünftigen Bewohner, erheblich erschwert oder so nicht mehr möglich.	(s. Kriterienkatalog und Erläuterungen zu den Kriterien, Anlage zur Begründung 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Ein weitergehenes Erfordernis, das in der Anregung gennante Vorranggebiet Windenergie zur Ermöglichung einer künftigen Siedlungsentwicklung in der in der Anregung genannten Ortschaft zu reduzieren, besteht aus Sicht des Regionalverbands nicht. Dies liegt daran, dass einerseits ausreichend anderweitige Möglichkeiten der Siedlungsentwicklung bestehen und darüber hinaus gemäß PS 2.4.0 Z (2) des Regionalplans die Flächeninanspruchnahme durch die Aktivierung innerörtlicher Potenziale (Baulücken / Nachverdichtung, Brach- / Konversionsflächen, Flächenrecycling) sowie durch eine flächeneffiziente Nutzung und angemessen verdichtete Bauweise zu verringern ist. Andererseits wird auch aufgrund des § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (überragendes öffentliches Interesse erneuerbarer Energien, Gewichtungsvorrang) in diesem Einzelfall der Belang des Ausbaus der Windenergie höher gewichtet als der Belang einer künftigen Außenentwicklung der in der Anregung genannten Ortschaft in Richtung des in der Anregung genannten Vorranggebiets	
II.170	1866	Des Weiteren ist geplant, dass sich der Teilort Kettenacker zukünftig in östlicher Richtung - in Richtungdes Vorranggebietes Kettenacker - Ost (WEA 437-026) weiterentwickelt. Hierfür wurde begonnen, entsprechende Flächen zu sichern und zu erwerben. In Anbetracht des in dieser Richtung vorgesehenen Windvorranggebiets, wäre aufgrund der Größe und der räumlichen Nähe des Vorranggebietes zur geplanten Wohnbebauung, eine entsprechende zukünftige, positive Entwicklung für Kettenacker und die Bewohner bzw. zukünftigen Bewohner, erheblich erschwert oder so nicht mehr möglich.	Im Kriterienkatalog zur Festlegung der Vorranggebiete Windenergie werden Bauflächen/-gebiete im Flächennutzungsplan bzw. im Flächennutzungsplanverfahren befindliche Bauflächen/-gebiete mit Vorsorgeabständen als Ausschluss- und Konfliktkriterien festgelegt. Im Flächennutzungsplan ist gem. § 5 Abs. 1 BauGB für das ganze Gemeindegebiet die sich aus der beabsichtigten städtebaulichen Entwicklung ergebende Art der Bodennutzung nach den voraussehbaren Bedürfnissen der Gemeinde in den Grundzügen darzustellen. Insofern berücksichtigt der Regionalverband in seinem Planungskonzept die beabsichtigte künftige Entwicklung der Gemeinden. Informelle Planungen zu Entwicklungsflächen können gem. Kriterienkatalog keine Berücksichtigung finden. Der teilräumlich hohen lokalen Belastung von Siedlungen und wohngenutzten Einzelgebäuden durch Windenergieanlagen wurde im 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verstärkt Rechnung getragen. Unter Berücksichtigung der Größe der Vorranggebiete Windenergie und des Umzingelungsgrads kamen höhere Orientierungswerte	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			für die Siedlungsabstände zur Anwendung. Dies betrifft auch das in der Stellungnahme genannte Vorranggebiet. Hinsichtlich der genauen Methodik und der neuen Abgrenzung des Vorranggebiets wird auf den 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen.	
II.170	1870	Es bestehen große Bedenken, bei der tatsächlichen Umsetzung der neuen Entwicklungsflächen und derreduzierten Lebensqualität bzw. sinkenden Attraktivität für neue, bauwillige Bürgerinnen und Bürger der Teilorte Feldhausen, Harthausen und Kettenacker. Wir fordern, dass diese für Feldhausen, Harthausen Kettenacker elementar wichtigen Punkte für die Weiterentwicklung, in die weitere Planung der Vorranggebiete beachtet und entsprechend mit einbezogen werden. Die Ortschaftsräte von Feldhausen, Harthausen und Kettenacker fordern den Regionalverband Bodensee-Oberschwaben auf, die Gesamtfläche der Wind-Vorranggebiete auf ihrer Gemarkung deutlich und auf ein geringeres Maß zu reduzieren. Es wird hier - im Sinne und zum Wohl der Menschen -erwartet und gefordert, dass die Verantwortlichendie bisherigen Planungen entsprechend überdenken und nochmals überarbeiten. Es darf in keinem Fall zu einer Überforderung der Bewohner von Feldhausen, Harthausen oder Kettenacker in diesem Kontext kommen.	Es wird auf die vorangegangene Abwägung zur Stellnugnahme mit dem Az. II.170 (Stadt Gammertingen) verwiesen. Hinsichtlich der in der Anregung genannten reduzierten Lebensqualität wird auf die Abwägung zur BE ID 1806 der Stellungnahme mit dem Az. II.170 (Stadt Gammertingen) verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
II.170	1872	Weiter wird gefordert, dass der Regionalverband Neckar-Alb und dessen bisherigen Planungen für Wind-Vorranggebieten auf den Gemarkungen Trochtelfingen und Pfronstetten - sowie den Regionalverband Donau-Iller und dessen Planungen für Wind-Vorranggebiete auf der Gemarkung Langenenslingen auf, ihre Flächen auf diesen Gemarkungen ebenfalls reduziert. Hier besteht sicher im engen Austausch miteinander, noch Potential für Korrekturen im Sinne der übermäßig betroffenen Bevölkerung.	Es wird auf die vorangegangene Abwägung zum gleichen Sachverhalt verwiesen (BE ID: 1808). Anregungen zu Festlegungen der Regionalverbände Donau-Iller und Neckar-Alb bitten wir direkt an diese Verbände im Zuge der dortigen Beteilgungsverfahren zu richten.	Teilweise Berücksichtigung
II.170	1874	5. Infraschall Wir fordern Sie dringend auf, den Grundgeräuschpegel in den betroffenen Gemeinden und Ortschaften zu messen. Weiter sind die bereits projektierten Windkraftanlagen auf der Gemarkung Pfronstetten (Angrenzung an Kettenacker Ost WEA-437-026) auf der Gemarkung Trochtelfingen (Angrenzung an Gammertingen Ost WEA-437-019) auf der bereits an den bestehenden Grundgeräuschpegel anzurechnen. Wir fordern Sie zwingend auf, die Grenzsituation zu den RV Bodensee-Oberschwaben und Donau-Iller in Ihrer Abschichtung nach den passenden Suchräumen zu berücksichtigen. Der Grundgeräuschpegel ist neu zu ermitteln.	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.170	1876	6. [Inhalt anonymisiert] Die geplanten Windkraftvorranggebiete auf der Gemarkung [Ort anonymisiert] liegen mitten in einer, wenn nicht der größten[Inhalt anonymisiert] welche zahlreichen Restriktionen unterliegt. Auch wenn angekündigt wird, dass die Flughöhenbegrenzung entsprechend Windkraftanlagenplanung	Der Regionalverband hat die für die regionale Planungsebene relevanten Themen für die gesamte Region mit der zuständigen Fachbehörde abgestimmt und in den Planungsprozess einfließen lassen. Für die festgelegten Vorranggebiete Windenergie stellt der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		angehoben werden soll, eine [Inhalt anonymisiert] bleibt eine Gefahrensituation. Wir fordern eine eindeutige Risikoabschätzung und eine Sicherheitsanalyse zu diesem Thema. Auch die Übernahme von möglichen Haftungsrisiken muss geklärt sein, ansonsten sind die Ausweisung von Windkraftvorranggebieten und die Genehmigung von Windkraftanlagen unzulässig.	Sachverhalt keinen Ausschlussgrund dar.	
II.170	1877	7. Weitere Einwendungen in Kurzform - Eiswurf in Bezug auf Wanderwege (Naturpark Obere Donau) und Waldarbeit - Brandschutz im Wald und Löschmöglichkeiten, bzw. Vorgaben - Erdbebenzone - Wertverlust der Immobilien im Stadtgebiet	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.170	1878	- Einschränkung in Land- und Forstwirtschaftlicher Nutzung	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Kenntnisnahme
II.170	1879	Abschluss-Erklärung zum Teilregionalplan Windenergie Wir sehen die vorstehenden Forderungen und Anregungen als wesentliche und elementare Faktoren, um eine von uns allen angestrebte, großmögliche Akzeptanz bei der Bevölkerung in unserer Raumschaft zu erzielen, die deutlich stärker belastet sein wird, als die Bevölkerung anderer Kommunen in den Regionalverbänden Bodensee-Oberschwaben, Neckar-Alb und Donau-Iller. Hier müssen zwingend die Lasten beim Ausbau der erneuerbaren Energien ausgewogener verteilt werden. Wir bieten als kommunalpolitisch verantwortliche und gewählte Bürgervertreter, den genannten Regionalverbänden einen offenen, konstruktiven	Es wird auf die vorangegangene Abwägung zur Stellungnahme mit dem Az. II.170 verwiesen. Die Auswahl der Vorranggebiete Windenergie und der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgte anhand eines nachvollziehbaren Planungskonzepts in mehreren Planungsschritten (Flächenauswahlprozess). Die Vorgehensweise ist nachvollziehbar und transparent dokumentiert (s. Kriterienkataloge, Anlage zur Begründung sowie Begründung zu des Annhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie). Daher wird eine Vorstellung der Unterlagen nicht als erforderlich angesehen, zumal dies aus	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Dialog an, der mit der betroffenen Bevölkerung ergänzt werden könnte.	zeitlichen Gründen (gesetzlicher Zeitplan für Satzungsbeschluss Energieplan) nicht leistbar wäre. Es wird darauf hingewiesen, dass der Regionalverband im Zuge der 1. Anhörung zum Teilregionalplan Energie in einem Treffen am 5. März 2024 mit Vertretern des Gemeinderats und Ortsvorstehern der Gemeinde Gammertingen sowie in öffentlichen Informationsveranstaltungen am 10. Januar 2024 in Bad Saulgau zum Landkreis Sigmaringen und am 10. April 2024 in Gammertingen ausführlich zum Teilregionalplan Energie informiert hat. Die Unterlagen zur Landkreisveranstaltung wurden auch auf der Homepage des Regionalverbands bereitgestellt (s. unter: https://www.rvbo-energie.de/#veranstaltungen). Die drei Regionalverbände stehen zudem in regelmäßigem Austausch über die geplanten Flächen für die Wind- und Solarenergie im Grenzraum der betroffenen Landkreise.	
II.170	1880	Teilregionalplan Solar (Frelflächen-PV) Hier wird wie folgt Stellung genommen: FFPV-437-004_1 Gtg-Ost 1 Aufgrund des bereits auf der Gemarkung Gammertingen-Feldhausen, Gewann Hansmichel, genehmigten Gebietes bzw. Projektes mit knapp 27 ha, wird festgestellt, dass eine zusätzliche Fläche in südlicher Richtung nicht akzeptabel und umsetzbar erscheint. Es wird gefordert, dass diese Fläche der o. g. Fläche zugerechnet wird und keine weiteren Flächen hier ausgewiesen werden. Die Fläche würde hier ansonsten fast 60 ha betragen.	Die Anregung wird berücksichtigt. Das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet wird gemäß der Anregung in seiner Abgrenzung verändert. Die neue Abgrenzung des Vorbehaltsgebiets ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung
II.170	1881	Ansonsten wird auf die bereits genehmigte und bebaute ca. 17 ha große Freifläche-PV-Anlage in Kettenacker (FFRV-437-005) verwiesen. Weitere bzw. zusätzliche Freiflächen-PV werden für unsere Teilorte und die Bevölkerung als nicht akzeptabel betrachtet. Den Planungen auf den Gemarkungen Feldhausen, Harthausen und Kettenacker wird zugestimmt. Die geplanten Vorhaben sind ein noch nie dagewesener Eingriff in unsere Natur und unseren Lebensraum. Wir fordern Sie deshalb auf, unsere Einwendungen und Bedenken mit Sorgfalt zu berücksichtigen und entsprechend zu kommentieren.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Stadt Gammertingen				
II.170_1	2689	Unsere Einwendungen betreffen die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha) Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7 ha) lnneringen Nordost WEA-437-020 (382,7 ha) Die nachfolgende Stellungnahme betrifft die Einwendungen 01 bis 05 wie auf Seite 2 im Inhaltsverzeichnis beschrieben. Wir möchten hiermit schriftlich unsere Einwendungen und Bedenken gegen den Teilregionalplan Energie im Regionalverband Bodensee-Oberschwaben vortragen. Eine verantwortliche und	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sorgfältige Prüfung der Einwendungen setzen wir voraus. Nachfolgend werden Einwendungen zu folgenden Punkten vorgetragen: 1. Grundwasserschutz/ Hydrologie 2. Artenschutz/ Vogelschutz und sonstige Belange zu FFH 3. Umzingelung - Summe der Suchräume auch von Donau-lller und Neckar-Alb 4. Archäologische Kulturdenkmäler der Vor- und Frühgeschichte [Inhalt anonymisiert]		
II.170_1	2690	1. Grundwasserschutz/ Hydrologie Die Raumschaft Kettenacker, Feldhausen und Harthausen liegt im unmittelbaren Einzugsgebiet der Zwiefalter Aach. (Wasserschutzgebiet 415035 Kesselbrunnen/Kohlplatte) Sehr viele Erdfälle, Dolinen, Trockentäler und Karstsenken zeugen von deutlichen Karststrukturen. Mittlere Abflussgeschwindigkeiten von über 500 m/h machen deutlich wie wichtig die Humusschicht als Flächenfilter ist. Abb. Dolinenkarte vom Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau Abb. Wasserschutzgebiete §§ 50-53 Wasserhaushaltsgesetz (WHG) Karte der Grundwasserüberdeckung / Markierung der Beschilderung um Kettenacker! Festsetzung von Wasserschutzgebieten (Quelle: wikipedia/wiki/Wasserschutzgebiet) Wasserschutzgebiete können festgesetzt werden, soweit es das Wohl der Allgemeinheit erfordert, Gewässer im Interesse der derzeit bestehenden oder künftigen öffentlichen Wasserversorgung vor nachteiligen Einwirkungen zu schützen, das Grundwasser anzureichern oder das schädliche Abfließen von Niederschlagswasser sowie das Abschwemmen und den Eintrag von Bodenbestandteilen, Dünge- oder Pflanzenbehandlungsmitteln in Gewässer zu verhüten. In der Festsetzung ist der Begünstigte - z. B. der Träger der Wasserversorgung - anzugeben. Wasserschutzgebiete werden überwiegend zur Sicherung der öffentlichen Wasserversorgung festgesetzt. Mit öffentlicher Wasserversorgung wird die der Allgemeinheit dienende Wasserversorgung bezeichnet, die eine Aufgabe der staatlichen Daseinsvorsorge ist. Abb. Wasserschutzgebiet Beschilderung beim Lusthof und Ortsausgang in Richtung Feldhausen Abb. Beschilderung Ortsausgang in Richtung Geisingen / aus Geisingen vor Gemarkungsgrenze Abb. Wasserschutzgebiet Beschilderung „Albhighway" von Feldhausen und aus lnneringen Abb. Wasserschutzgebiet Beschilderung Pfronstetten-Wilsingen und von Harthausen Schutzzonen Zum Schutz können verschiedene Wasserschutzzonen festgesetzt werden. Trinkwasserschutzgebiete sollen nach Maßgabe der allgemein anerkannten Regeln der Technik in Zonen mit unterschiedlichen Schutzbestimmungen unterteilt werden. Als allgemein anerkannte Regeln der Technik gelten im Wesentlichen die von der DVGW gemeinsam mit der LAWA erarbeiteten technischen Regeln Arbeitsblatt W 101 (Schutzgebiete für Grundwasser) und W	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		102 (Schutzgebiete für Talsperren). Gemäß § 52 WHG können in Wasserschutzgebieten besondere Anforderungen festgesetzt werden, soweit der Schutzzweck dies erfordert. Daher enthalten die Rechtsverordnungen individuelle Festsetzungen für das jeweilige Schutzgebiet. Übliche Festsetzungen sind: Wasserschutzzone I - Fassungsbereich Wasserschutzzone II - Engeres Schutzgebiet Wasserschutzzone III - Weiteres Schutzgebiet Wasserschutzzone I - Fassungsbereich Sie schützt die eigentliche Fassungsanlage (Brunnen) im Nahbereich und hat in der Regel einen Radius von mindestens 10 m, unter bestimmten Voraussetzungen auch von mindestens 20 m. Bei Talsperren soll die Schutzzone 1 den Stausee, die Vorsperren, die Uferflächen sowie die Krone des Absperrbauwerks umfassen. Jegliche anderweitige Nutzung und das Betreten für Unbefugte sind verboten. Wasserschutzzone II- Engeres Schutzgebiet Vom Rand der engeren Schutzzone soll die Fließzeit zu den Brunnen mindestens 50 Tage betragen, um Trinkwasser vor bakteriellen Verunreinigungen zu schützen. Bei sehr günstigen Untergrundverhältnissen (z. B. gespannter Grundwasserspiegel) soll die Grenze mindestens 100 Meter Abstand von der Wasserfassung haben. Bei Talsperren sind in der Schutzzone 2 üblicherweise die oberirdischen Zuflüsse, deren Quellen und das umgebende Gelände (häufig 100 m Breite) enthalten. Die Verletzung der Deckschicht ist verboten, deshalb gelten Nutzungsbeschränkungen unter anderem für: • Bebauung • Bodennutzung mit Verletzung der oberen Bodenschichten • Landwirtschaft, besonders bzgl. Düngung • Straßenbau • Tourismus • Umgang mit wassergefährdenden Stoffen Wasserschutzzone III - Weiteres Schutzgebiet Sie umfasst das gesamte Einzugsgebiet der geschützten Wasserfassung. Hier gelten Verbote bzw. Nutzungseinschränkungen wie: • Ablagern von Schutt, Abfallstoffen, wassergefährdenden Stoffen • Anwendung von Gülle, Klärschlamm, Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel, • Massentierhaltung, Kläranlagen, Sand- und Kiesgruben • Umgang mit wassergefährdenden Stoffen Es ist eine weitere Unterteilung der Schutzzonen II und III bei Talsperren bzw. der Schutzzone III bei Grundwasserfassungen in Zonen A und B möglich. Die Fließzeit von Kettenacker zur Kesselbachquelle Zwiefalten = 0,9 Tage = 51 0 m/h Nach Definition (50-Tage-Linie) ist das Wasserschutzgebiet Kesselbrunnen/Kohlplatte eindeutig Wasserschutzzone II, die Grundwasserüberdeckung ist als sehr gering einzustufen. Abb. Wasserschutzgebiet 415035 Kesselbrunnen/Kohlplatte / aktuelle Zonenfestsetzung Abb. Wasserschutzgebiet 415035 Kesselbrunnen/Kohlplatte / Problemgebiet laut LRA-Sigmaringen LANDKREIS AKTUELL Infos zur Landbewirtschaftung 23.01.2014		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		LANDKREIS REUTLINGEN Informationsveranstaltungen zur Landbewirtschaftung im Problemgebiet "Kessel-brunnen/Kohlplatte" Vorübergehende Bewirtschaftungseinschränkungen für Landwirte Ab 1. Januar 2014 gelten für das im Sinne der Schutzgebiets- und Ausgleichsverordnung (SCHALVO) für die Dauer von drei Jahren ausgewiesene „Problemgebiet" ,,Kesselbrunnen / Kohlplattell bei der Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Flächen zusätzliche Auflagen. Einzelheiten erläutert das Kreislandwirtschaftsamt bei zwei öffentlichen Informationsveranstaltungen für betroffene Landwirte am Dienstag, den 4. Februar, im „Grünen Baum" in Zwiefalten-Gauingen und am Donnerstag, den 6. Februar1 im Gasthof ,,Kreuz" in Trochtelfingen-Wilsingen, jeweils ab 20 Uhr. Das Wasserschutzgebiet 415-35 11Kesselbrunnen/Kohlplatte" befindet sich auf Teilen der Gemarkungen Zwiefalten, Gauingen, Hochberg, Mörsingen, Upflamör sowie Pfronstetten, Geisingen, Huldstetten, Tigerfeld, Aichstetten und Wilsingen. Betroffene Landwirte können sich an die Wasserschutzberatung beim Kreislandwirtschaftsamt wenden: [Name anonymisiert] ist erreichbar unter Rufnummer [Inhalt anonymisiert] . Wasserschutzgebiet 415035 Kesselbrunnen/Kohlplatte / Problemgebiet laut LRA-Reutlingen Abb. Skizze/ Übersicht der folgenden Markierungsversuche: Entsprechend Hydrologischer Erkundung Baden-Württemberg (HGE) / Markierungsversuche Mittlere Alb 4 - 2010 sind beim Wasserschutzgebiet 415035 Kesselbrunnen/Kohlplatte folgende Abflussgeschwindigkeiten ermittelt worden. Abb. Ergebnisse von 324 Markierungsversuchen / HGE-BW Mittlere Alb 4: Mittelwert = 94 m/h / Maximalwert= 523 m/h Kesselbachquelle (7 Markierungsversuche) Mittelwert= 160 m/h / Maximalwert= 510 m/h Tobelquelle (3 Markierungsversuche) Mittelwert= 144 m/h / Maximalwert= 177 m/h		
II.170_1	2691	Die Trinkwasserversorgung ist ein hohes und öffentliches Gut und von übergeordneter Bedeutung. Wir haben Bedenken über eine mögliche Verunreinigung des Grundwassers. Bei unseren Recherchen hat sich gezeigt, dass seit der Ausweisung bzw. den vorbereitenden Untersuchungen und der Erstellung der maßgeblichen Gutachten zur Festsetzung des Wasserschutzgebietes Kesselbrunnen/Kohlplatte, in dem Konzentrationsflächen für Windkraftnutzung ausgewiesen werden soll, neue Erkenntnisse insbesondere über Wasserschutzgebiete in Karstgrundwasserleitern vorliegen. die auch zur Anpassung von relevanten Vorschriften geführt haben. Wir fordern eine Anpassung der hydrogeologischen Abgrenzungen der Trinkwasserschutzzonen in Baden-Württemberg, insbesondere in Karstgebieten Abb. Skizze/ Wasserabfluss von Kettenacker über Buchwald, Kohltal, Waldstetter Tal, Friedinger Tal übers Dobeltal nach Zwiefalten /	Es wird darauf hingewiesen, dass der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben nicht für die Ausweisung von Wasserschutzgebieten zuständig ist.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Abflussgeschwindigkeit 10,5 km in 20,5 h = 510 m/h:		
II.170_1	2692	Herr Prof. Hötzl hat in seinem Vortrag am 17. Juli 2015 im Bürgerhaus Kettenacker ausgeführt, dass das Gefährdungspotenzial von Windkraftanlagen, insbesondere durch wassergefährdende Stoffe, als hoch eingestuft werden muss. Die Bedeutung für die Trinkwasserversorgung und die Vulnerabilität der Deckschichten des Karstgrundwasserleiters sind ebenfalls mit hoch zu bewerten. Der Projektierer EnBW hat im Herbst 2016 an den geplanten Standorten Probebohrungen in engere Abstimmung mit dem LRA Sigmaringen in Auftrag gegeben, hier die Skizze der geplanten Probebohrungen an der WKA 3. Abb. Erkundungsbohrungen an den geplanten WKA - Windpark Buchäcker - Kettenacker-Süd Abb. Bohrgerät und wiederverfüllte Bohrlöcher Abb. Auszug aus dem Prüfbericht/ Mitteilung des Geologen an das LRA Sigmaringen Im ersten Schritt wurden Bohrungen bis 10 m Tiefe vorgenommen. In Tiefen zwischen 0,30 m und 3,20 m wurde Kalkstein angetroffen, der lokal mit "Klüften" und „Hohlräumen" durchsetzt war. Im weiteren Verfahren hat er vorgeschlagen die Hohlraumbereiche mit 18 weiteren Bohrungen auf 20 m Tiefe (6 je WKA) zu untersuchen. Laut Aussage Geologen wäre der Standort 1 für einen möglichen Standort ungeeignet. Der Bauantrag auf Genehmigung von 3 WKA der EnBW wurde eingestellt, eine weitere Beauftragung des Geologen hat es nach unserer Einschätzung nicht gegeben. Unzulässigkeit des Vorhabens wegen (Trink-)Wassergefährdung Der Verein für Mensch und Natur Kettenacker e.V. hat ein hydrogeologisches Gutachten zur Bewertung des Baus, des Betriebs und des Rückbaus von Windenergieanlagen (WEA) in Trinkwasserschutzzonen in Karstgebieten der Mittleren Alb erstellen lassen. Dieses Gutachten befasst sich explizit mit dem geplanten Vorhabensstandort Buchenäcker. Als Gutachter wurde Herr Prof. Dr. Heinz Hötzl beauftragt. Herr Prof. Dr. Hötzl war von 1978 - 2007 als Professor für angewandte Geologie (Schwerpunkt Hydrogeologie) am Lehrstuhl für angewandte Geologie der Universität (TH) Karlsruhe (heute: Karlsruher Institut für Technologie (KIT)) tätig. 2007-2014 war Herr Prof. Hölzl als wissenschaftlicher Leiter eines internationalen, unter anderem vom BMWF finanzierten Projektes zum Wasserressourcen-Management im Nahen Osten beschäftigt. Sein Forschungsschwerpunkt liegt im Bereich Karst-Hydrogeologie und Tracerhydrologie (Untersuchung der Genese und Entwicklung von Verkarstungsprozessen, Dynamik des Grundwassers im Karstsystem, Optimierung von Markierungstechniken zur Verfolgung unterirdischer Wässer (Tracerhydrologie), Schutz und Sicherung von Karstwasservorkommen). Herr Prof. Dr. Hötzl hat über 180 Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften über Karstforschungen in Deutschland, Schweiz, Österreich, Slowenien, Griechenland und	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Arabien publiziert, darunter die Bücher II Karsthydrology and Human Activities (1999)" und „Tracerhydrology (1992)" publiziert. Er war darüber hinaus als Präsident der Karst-Kommission der International Association of Hydrogeologists (IAH) und als Co-Koordinator von Projekten der EU Kommission zu Hydrogelogischen Aspekten des Grundwasserschutzes in Karstgebieten und zur Vulnerabilität- und Risikokartierung zum Schutz von Karst-Grundwasserleitern tätig. Herr Prof. Dr. Hötzl ist somit ein ausgewiesener Experte für den im Gutachten untersuchten Bereich. Das Gutachten „Hydrogeologisches Gutachten zur Bewertung des Baus, des Betriebs und des Rückbaus von Windenergieanlagen (WEA) in Trinkwasserschutzzonen in Karstgebieten der Mittleren Alb, Beispiel: WEA-Konzentrationsfläche „Kettenacker" vom 20.08.2016 liegt als Anlage bei. Anlage 1 / Hydrologisches Gutachten, Kesselbrunnen-Kohlplatte 11_Prof.Dr.Heinz-Hoetzl - Prof. i.R. Karlsruher Institut für Technologie (KIT) Das vorgenannte Gutachten zeigt für Karstgebiete der Mittleren Alb im allgemeinen und für die WEA-Konzentrationsfläche „Buchäcker" im Besonderen, dass die in der betreffenden Wasserschutzgebietsverordnung vorgenommene Einteilung den faktischen Gegebenheiten, insbesondere dem DFGW-Regelwerk zu Schutzgebieten für Grundwasser, in eklatanter Weise widerspricht. Das Gutachten legt dar, dass die Fließzeiten von der Konzentrationsfläche Buchäcker nicht 50, sondern weniger als 1 Tag betragen.		
II.170_1	2693	Die Zuordnung der Konzentrationsfläche zur Zone III ist somit aus Sicherheitsgründen völlig unhaltbar. Die Unhaltbarkeit der Zuordnung zu Zone III wird noch dadurch verstärkt, dass Karstgrundwasserleiter gegenüber Poren- und Kluftgrundwasserleiter nur ein stark vermindertes Filtrationsvermögen aufweisen, sodass die Selbstreinigungsprozesse hier kaum zur Geltung kommen. Somit liegt der vorgesehene Vorhabenstandort eindeutig in einer faktischen Wasserschutzzone II. Die bislang vorliegenden Unterlagen im Flächennutzungsplan- und im immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahrens gehen ohne die zwingend notwendige nähere Prüfung von der tatsächlich unzutreffenden, auf jahrzehntealten Daten basierenden Einteilung in der Wasserschutzverordnung aus.	Es wird darauf hingewiesen, dass Wasserschutzgebiete der Zone II nach den Planungskonzept des Regionalverbands für die Festlegung von Vorranggebieten Windenergie kein Ausschlusskriterium oder sehr erhebliches Konfliktkriterium darstellen. Sie sind lediglich als Konflikt (K3) eingestuft. Von allen im 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie festgelegten Vorranggebieten Windenergie liegt keines Wasserschutzgebiet der Zone II innerhalb von Karstgrundwasserleitern. Es sind lediglich WSG III betroffen. Auch wenn Wasserschutzgebiete der Zone III in Karstgebieten zumindest in Teilen Eigenschaften von WSG II aufwiesen, sieht der Regionalverband hier, auch aufgrund der o.g. Handreichung, kein Erfordernis, die Abgrenzung der Vorranggebiete Windenergie in Karstgebieten anzupassen. Wirkungen auf Grundwasservorkommen und etwaige Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen ergeben sich aus der spezi?schen Situation an den potenziellen Standorten für Windenergieanlagen bzw. Freiflächen-Photovoltaikanlagen und werden im Vorhabenzulassungsverfahren geprüft. Das Erfordernis	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung des Wasserschutzgebiets gegeben. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	
II.170_1	2695	Vor dem Hintergrund des vorgenannten Gutachtens hat am 28.06.2016 ein Informationsgespräch beim Regierungspräsidium Tübingen, an dem unter anderem auch das Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau, das unter anderem für den Fachbereich Hydrogeologie zuständig ist, insbesondere in Person des Referatsleiters Herrn Dr. Trapp stattgefunden. In dem Gespräch hat sich gezeigt, dass die bisherige Bewertung des Landesamtes für den Vorhabensstandort auf einer den tatsächlichen Gegebenheiten nicht entsprechenden Informationsgrundlage beruhte. Der Verein für Mensch und Natur Kettenacker e.V. kündigte deshalb im vorgenannten Termin an, die Ergebnisse der eigenen Untersuchungen, die gegenüber den unvollständigen Daten der Behörden eine sehr viel dramatischere Verkarstungssituation und damit einhergehende Trinkwassergefährdung belegen, den zuständigen Behörden zukommen zulassen. Mit Schreiben vom 20.07.2016 hat zudem das Landratsamt Sigmaringen um die Überlassung eines von dem Verein für Mensch und Natur Kettenacker Dolinenplans gebeten. Im Nachgang zum Termin vom 28.06.2016 hat Herr Prof. Dr. Hötzl nochmals die Gegebenheiten vor Ort eingehend untersucht. Auf dieser Basis hat Herr Prof. Dr. Hötzl die beigefügte Ergänzung zum hydrogeologischen Gutachten vom 20.08.2015 erstellt. Diese Ergänzung vom 28.07.2016 trägt den Titel „Gefährdungspotenzial des „Karstentwässerungsgebietes Buchäcker" (Gemarkung Kettenacker und lttenhausen)". Dieses bekommen Sie ebenfalls in der Anlage. Bestandteil dieses Dokumentes sind mehrere Anlagen, aus denen sich die Lage der Dolinen etc. eindeutig ergibt. Auch die Lage des sog. ,,Karstentwässerungsbereichs Buchenäcker" ist dort zeichnerisch definiert. Das ergänzende Gutachten vom 28.07.2016 zeigt auf, dass eine ganz besonders intensive Verkarstung der angedachten Konzentrationsfläche und damit des Vorhabensstandortes vorliegt. Auf S. 5 des ergänzenden Gutachtens wird dargelegt, dass Häufungen von Dolinen, Erdfällen und	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Karstsenken, wie sie im „Karstentwässerungsgebiet Buchäcker", also in der Konzentrationszone Buchäcker; anzutreffen sind, eine intensive Verkarstung des Untergrundes dokumentieren. Diese intensive Verkarstung wird auch durch den Markierungsversuch von 1966 durch den extrem schnellen Abfluss mit maximalen Fließgeschwindigkeiten von über 500 m/h zur Kesselbachquelle dokumentiert. Sie stellt ausweislich des Gutachtens damit ein extremes Gefährdungspotenzial für das dortige Karstwasser dar. Weiter wird ausgeführt, dass nach den Empfehlungen des Geologischen Landesamtes sowie dem bundesweit gültigen Regelwerk des DVGW solche durch Dolinen angezeigten Bereiche intensiver Verkarstung, wenn sie im Rahmen einer reduzierten Ersatzausweisung der Trinkwasserschutzzone III zugewiesen sind, als inselförmige Bereiche der engeren Schutzzone (Zone II) zuzuordnen sind. Auf S. 6 des ergänzenden Gutachtens wird ausgeführt, dass auf der amtlichen topografischen Karte allein im Karstentwässerungsgebiet Buchäcker 11 Schlucklöcher eingetragen sind, die an größere Dolinen gebunden sind. Die ergänzenden karsthydrogeologischen Aufnahmen für das ergänzende Gutachten vom 29.07.2016 ergaben insgesamt 32 Versickerungsstellen, die zum Teil an Dolinen, zum Teil an Flachkarstsenken, insbesondere im Bereich der Trockentäler, gebunden sind. Ausweislich des Gutachtens ist die Folge davon, dass es selbst nach Starkregen kaum über längere Strecken zu durchgehenden Oberflächenabflüssen kommt, da in den einzelnen Karstsenken das jeweils vom oberstromigen Abschnitt kommende Wasser vollständig versickert. Derartige Versickerungen stellen gern. dem Gutachten für das Karstwassergrundwasser eine besondere Gefährdung der Karstwasserqualität dar. Zutreffend für das ergänzende Gutachten weiter auf S. 6 aus, dass das Gefährdungspotenzial im Karst besonders groß ist, weil es aufgrund des geringen Kontakts mit den Gesteinen und des raschen Durchflusses während der Untergrundpassage im Gegensatz zu Porengrundwasserleitern kaum zu einem Schadstoffrückhalt oder Schadstoffabbau kommen kann. Auch an dieser Stelle weist das Gutachten ausdrücklich darauf hin, dass die große Dichte der dokumentierten Versickerungsstellen das erhöhte Gefahrenpotenzial bereits verdeutlicht, damit aber zugleich die hohe Verkarstungsintensität des gesamten Karstentwässerungsbereichs unterstrichen wird. Im Anschluss an die Darlegung, dass im Karstentwässerungsbereich Buchäcker 4 Trockentäler liegen, und zwar zwei längere Haupttäler und je ein tributäres Nebental (siehe Anlagen 1 und 2 des ergänzenden Gutachtens), wird auf S. 8 daran anknüpfend ausgeführt, dass Trockentäler in Einzugsgebieten von Trinkwasserfassungen aufgrund der optimalen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Infiltrationsbedingungen in das Karstsystem besonders zu schützen sind. Der Gutachter verweist darauf, dass in den allgemeinen Richtlinien zur Ausweisung von Trinkwasserschutzgebieten des DVGW (2006) ausdrücklich darauf hingewiesen wird, das Trockentäler einschließlich der dazugehörigen Hänge bei Lage innerhalb der SO-Tage-Linie mit erhöhten Sicherheitsanforderungen als Schutzzone II einzuordnen sind. Insbesondere gilt dies, wenn streckenweise oder temporär Oberflächenabfluss- und Versickerungsstellen vorhanden sind, wie dies in eindrucksvoller Weise in den Trockentälern des Karstentwässerungsbereichs Buchäcker zu beobachten ist. Der Gutachter merkt an, dass dies auch noch hervorgehoben wird durch die gleichlautenden Empfehlungen des Geologischen Landesamtes von Baden-Württemberg (GLA-Information 2/1991), die Trockentäler als Bereiche einstufen, von denen eine besondere Gefährdung ausgeht, und dass diese daher, soweit sie im Zustrombereich der Fassung liegen, der Schutzzone II zuzuordnen sind. In seiner zusammenfassenden Bewertung auf S. 8 ff. kommt der Gutachter zu dem Schluss, dass aufgrund der im Gutachten aufgezeigten hohen Infiltrationsrate des Niederschlags das Gebiet Karstentwässerungsbereich Buchäcker von hoher Wichtigkeit für die Wasserversorgung der Region ist, deren Leistungsfähigkeit sowohl hinsichtlich Quantität als auch Qualität erhalten bleiben muss. Der Karstentwässerungsbereich ist Teil des Einzugsgebietes der KesselbachQuelle in Zwiefalten, die der Trinkwasserversorgung von 4500 Einwohnern der Region dient. Abschließend erhebt der Gutachter die Forderung, den „Karstentwässerungsbereich Buchäcker" als inselförmig abgegrenztes Gebiet in die Engere Schutzzone (Zone II) der Wasserfassung Kesselbach-Quelle einzuordnen. Der Gutachter legt dar, dass die Dringlichkeit dieser Forderung durch die Fließzeiten vom Entwässerungsbereich bis zur Wasserfassung, die nicht einmal eine 1-Tages-Linie entsprechen, unterstrichen werde und die bisher vorgenommene Reduzierung und Zuordnung zur Zone II besonders Kritisch zu sehen sei, da die gut durchlässigen Karst-Grundwasserleiter nicht nur durch die hohen Fließgeschwindigkeiten, sondern auch wegen ihrer geringen Reinigungswirkung in der Untergrundpassage ein besonderes Gefahrenrisiko darstellen.		
II.170_1	2696	Der Gutachter weist abschließend zu Recht darauf hin, dass Windenergieanlagen gemäß den Verwaltungsvorschriften zu den entsprechenden Wassergesetzen der einzelnen Länder in der Engeren Schutzzone (Zone II) nicht zugelassen sind. In Baden-Württemberg besteht nur dann eine Ausnahmemöglichkeit, wenn durch detaillierte Untersuchungen nachgewiesen wird, dass eine Grundwasserbeeinträchtigung vollumfänglich ausgeschlossen	Die Nutzung der Windenergie ist in Wasserschutzgebieten der Zone II ist grundsätzlich möglich (vgl. Handreichung zu Planung, Bau und Betrieb von Freiflächen-Photovoltaik- und Windenergieanlagen in der Schutzzone II von Wasserschutzgebieten, Umweltministerium BW 2022). Sie müssen daher nicht auf regionalplanerischer Ebene von Vorranggebieten zur Nutzung der Windenergie	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		werden kann. Der „Karstentwässerungsbereich Buchäcker" führt nach der zutreffenden gutachterlichen Einschätzung mit seinem erhöhten Gefährdungspotenzial aber gerade zu dem gegenteiligen Ergebnis.	ausgeschlossen werden (s. auch OVG Berlin-Brandenburg, Urteil vom 23. Mai 2019, OVG 2 A 4.19, OVG Magdeburg, Urteil vom 21.10.2015). Daher sind sie nach dem Planungskonzepten des Regionalverbands zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik lediglich als Konflikt (K3) eingestuft. Wirkungen auf Grundwasservorkommen und etwaige Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen ergeben sich aus der spezifischen Situation an den potenziellen Standorten und werden im Vorhabenzulassungsverfahren (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) geprüft. Die hydrologische Unbedenklichkeit ist im Rahmen des Vorhabenzulassungsverfahrens sicher zu stellen. Bezüglich der Betroffenheit von Karstgrundwasserleitern wird auf die Abwägung zu den Anregungen mit den BE IDs 1851 und 2693 der vorliegenden Stellungnahme (Az. II.170 und II.170_1) verwiesen. Von allen im 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie festgelegten Vorranggebieten Windenergie liegt keines Wasserschutzgebiet der Zone II innerhalb von Karstgrundwasserleitern. Es sind lediglich WSG III betroffen. Auch wenn Wasserschutzgebiete der Zone III in Karstgebieten zumindest in Teilen Eigenschaften von WSG II aufwiesen, sieht der Regionalverband hier, auch aufgrund der o.g. Handreichung, kein Erfordernis, die Abgrenzung der Vorranggebiete Windenergie in Karstgebieten anzupassen. Von allen im 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie im Karstgebiet festgelegten Vorbehaltsgebieten Photovoltaik liegt das VBG FFPV-437-002 in einem Wasserschutzgebiet der Zone II. Es wird auf die Ausführungen in Kapitel 7.2.3.4 im Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie verwiesen sowie auf die obigen Ausführungen zur Handreichung des Umweltministeriums. Ansonsten sind ausschließlich WSG III betroffen. Auch wenn Wasserschutzgebiete der Zone III in Karstgebieten zumindest in Teilen Eigenschaften von WSG II aufwiesen, sieht der Regionalverband sieht hier, auch aufgrund der o.g. Handreichung, kein Erfordernis, die Abgrenzung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in Karstgebieten anzupassen.	
II.170_1	2697	Abschließend trifft der Gutachter die - gerade für das vorliegende Verfahren zentrale - Feststellung, dass in jedem Einzelfalle im Rahmen der rechtlichen Bestimmungen bzgl. des Immissionsschutzes - also im immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahren - eine den	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bewertungen der Schutzzonen gleichwertige Überprüfung auf Gefährdung des für Trinkwasser genutzten Grundwassers vorzunehmen ist. Ein vollumfänglicher Ausschluss einer solchen Grundwasserbeeinträchtigung kommt nach zutreffender Auffassung des Gutachters in Gebieten, in denen -wie hier-die 1-Tages-Grenze unterschritten wird, prinzipiell nicht in Betracht.		
II.170_1	2699	Hinsichtlich der Einzelheiten wird auf das als Anlage 1 beigefügte ergänzende Gutachtenverwiesen. Dies wird ausdrücklich vollinhaltlich zum Gegenstand des vorliegenden Einwendungsschreibens gemacht.	Das Gutachten (Anlage 1) wird zur Kenntnis genommen und es wird auf die Abwägung zur vorliegenden Stellungnahme (II.170_1) verwiesen.	Kenntnisnahme
II.170_1	2700	Angesichts des eindeutigen Ergebnisses des ausführlichen, von einem international anerkannten Experten erstellten Gutachtens ist die Erteilung der beantragten immissionsschutzrechtlichen Genehmigung aufgrund der damit zwingend einhergehenden Trinkwassergefährdung ausgeschlossen. Namens meiner Mandantschaft und in Übereinstimmung mit dem Gutachter wird hiermit gefordert, die Erteilung der immissionsschutzrechtlichen Genehmigung aus diesem Grunde zu versagen und zudem alles Erforderliche zu unternehmen, um den „Karstgrundwasserbereich Buchäcker" so schnell wie möglich als Wasserschutzzone II auszuweisen. Die verfahrensführende Behörde wird hiermit aufgefordert, im Falle ihrer Unzuständigkeit das vorliegende Einwendungsschreiben mit seinen Anlagen der zuständigen Stelle zur weiteren Bearbeitung zuzuleiten. Die Genehmigungsbehörde wird hiermit ausdrücklich aufgefordert, den Unterzeichnenden über die in die Wege geleiteten Maßnahmen hinsichtlich der Unterschutzstellung des „Karstgrundwasserbereichs Buchäcker" zu informieren.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren) geklärt werden müssen. Für die Ausweisung von Wasserschutzgebieten ist der Regionalverband nicht zuständig.	Kenntnisnahme
II.170_1	2701	Abb. Karstentwässerung - Gewann Buchäcker - Kettenacker-Süd Abb. Karstmorphologie /Trockentäler/ Dolinen - Gewann Buchäcker - Kettenacker-Süd Abb. Dolinen / Aufnahme und Kartierung - Gewann Buchäcker - Kettenacker-Süd	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.170_1	2702	Fazit und Fragestellung: Das resultierende Gefährdungspotenzial ist hoch, das Thema Wasserschutz als hartes Tabukriterium zu werten. Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erheben wir Einwände gegen die Planung der genannten Suchräume. Wir zeigen auf, das im weiteren Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie eine Überprüfung des Wasserschutzgebietes 415035 Kesselbrunnen/Kohlplatte zu erfolgen hat. Die Abflussgeschwindigkeit von 510 m/h (10,5 km in 20,5 h} zwischen Kettenacker und Kesselbachquelle Zwiefalten ist sehr hoch. Die Bedeutung für die lokale Trinkwasserversorgung ist „sehr hoch." (4.500 Personen} Die Vulnerabilität der Deckschichten und des Karstgrundwasserleiters (geringe Grundwasserüberdeckung} wird als bedrohlich eingestuft. Das Gefährdungspotential von Windenergieanlagen ((insbesondere	Zur Forderung, das Thema Wasserschutz als hartes Tabukriterium zu werten, wird auf die Abwägung zur Anregung mit der BE ID 2696 der vorliegenden Stellungnahme mit dem Az. II.170_1 sowie auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Eine Einstufung von WSG II oder gar WSG III als Ausschlussktriterium bzw. hartes Tabukriterium erfolgt daher nicht. Zur geforderten Überprüfung des in der Anregung genannten Wasserschutzgebiet wird auf die Abwägung der Anregung mit der BE ID 2700 der vorliegenden Stellungnahme mit dem Az. II.170_1 verwiesen. Eine Berücksichtigung erfolgt nicht, da der Regionalverband hier keine Zuständigkeit besitzt. Wirkungen auf Grundwasservorkommen und etwaige	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		durch wassergefährdende Stoffe) wird als sehr hoch eingestuft, ebenso das daraus abgeleitete Gefährdungspotential. Von Ihrer Seite ist zu zwingend zu prüfen, ob Sie den Empfehlungen im Gutachten von Prof. Dr. Heinz Hötzl folgen können, wie bereits ausgeführt finden Sie dieses Gutachten in der ~nlage. Sollten Sie einzelne Grafiken und Tabellen benötigen, dürfen Sie jederzeit auf uns zukommen, uns liegen diese teilweise im Original vor. Das Gutachten wurde im Zuge der geplanten WEA-Konzentrationszone Kettenacker erstellt, hat aber seit 2015 nicht an Aktualität verloren. Wir fordern Sie auf, dieses Gutachten durch einen Sachverständigen kommentieren zu lassen, ein reiner Querverweis auf künftig geplante Bauanträge ist nicht ausreichend. Diese sollen im beschleunigten Verfahren bearbeitet werden, so unsere Auskunft. Aus diesem Grund sind Sie in der Pflicht, den Grundwasserschutz und die Zulässigkeit der Suchräume im Vorfeld vollumfänglich abzuklären. Bitte bestätigen Sie uns, dass Sie die benachbarten Regionalverbände Neckar-Alb und Donau-lller ebenfalls darüber in Kenntnis setzen wollen.	Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen ergeben sich aus der spezifischen Situation an den potenziellen Standorten und werden im Vorhabenzulassungsverfahren (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) geprüft. Die hydrologische Unbedenklichkeit ist im Rahmen des Vorhabenzulassungsverfahrens sicher zu stellen. Aufgrund der bereits erläuterten Abwägung besteht kein Erfordernis, aufgrund des in der Anregung genannten Gutachtens die Abgrenzung der Vorranggebiete Windenergie auf Gemarung Kettenacker anzupassen. Die Regionalverbände Donau-Iller und Neckar-Alb werden über die Stellungnahme der Stadt Gammertingen in Kenntnis gesetzt.	
II.170_1	2703	2. Artenschutz/ Vogelschutz und sonstige Belange zu FFH Vorhaben wegen Verstoßes gegen § 55 Abs. 1 BNatSchG nicht genehmigungsfähig Laut Gutachten von Frau Dr. Marion Gschweng, ist hier auf der Schwäbischen Alb ein Weltdichtezentrum des Rotmilans. Dies bedeutet, dass unser Gebiet für den Fortbestand des Rotmilans der weltweiten Population Verantwortung trägt und von enormer Wichtigkeit ist. Hier steht eindeutig europäisches Recht vor deutschem Recht. Bei Anwendung entsprechender 1 km-Sperrbereiche (LUBW-Vorgaben zur Nutzung der Windenergie, ,,Helgoländer Papier") fallen die Suchräume gänzlich weg. Die Vorrangflächen für Windenergie in Kettenacker müssen somit wegen erheblicher artenschutzrechtlicher Konfliktsituationen aus den laufenden Überarbeitungen des Teilregionalplan Energie RVBO herausgenommen werden. Wir widersprechen zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Eine der, wenn nicht die bedeutendste Ornithologin und Greifvogelexpertin Deutschlands, Frau Dr. Marion Gschweng, hat in einem wissenschaftlichen Gutachten festgestellt, (Berichte zum Vogelschutz - Heft Nr. 58/59) daß die Schwäbische Alb in ihrer Art und Beschaffenheit als Gebiet der Quellpopulation und somit als „Welt-Dichtezentrum für den streng geschützten Milan" angesehen werden muss, was keinerlei Ausnahmen vom Tötungsverbot (EU-Recht) zulässt! Abb. Im Rahmen der vorliegenden Planung liegt ein Weltdichtezentrum des Rotmilans vor,	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie wurde das geplante Vorranggebiet Windenergie WEA-437-026 verkleinert. Zur Begründung s. Anlage zur Synopse, Teil B.4 Die eingereichten Unterlagen wurden gesichtet und im Hinblick auf die Relevanz auf der vor-liegenden Planungsebene geprüft. Die Regionalplanung ist auf systematisch erhobene, regionsweit verfügbare Datengrundlagen angewiesen. Um die Regionalverbände zu unterstützen, wurde im Rahmen der „Task Force zur Beschleunigung des Ausbaus der erneuerbaren Energien im Land“ ein „Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung“ im Hinblick auf Planungen für Windenergie erarbeitet. Der Fachbeitrag der LUBW ist eine speziell auf die Regionalplanung zugeschnittene landesweite Planungshilfe ermöglicht es erstmalig, die Artenschutzbelange bei der Ausweisung von Vorranggebieten fachlich fundiert und standardisiert zu berücksichtigen. Zentraler Bestandteil des Fachbeitrags ist die Verortung von Schwerpunktvorkommen ausgewählter windkraftsensibler Arten, die naturschutzfachlich sehr hochwertige und hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windkraftsensible Arten darstellen. Diese Schwerpunktvorkommen wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete für Windenergieanlagen angemessen berücksichtigt. Damit werden die Konflikte zwischen den Belangen des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		den entsprechenden Fachbeitrag bekommen Sie in der Anlage. Anlage 2 / Weltdichtezentrum / Die Bestände des Rotmilans auf der Schwäbische Alb 12_Marion Gschweng - Berichte zum Vogelschutz Heft Nr. 58/59 - 2022 Das Tötungsverbot nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG ist nach der Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts individuenbezogen zu verstehen. Der Tötungstatbestand ist dann erfüllt, wenn sich durch die Errichtung und den Betrieb von Windenergieanlagen das Tötungsrisiko für die betroffenen Arten in signifikanter Weise erhöht (BVerwG, Urteil v. 12.03.2008-9 A 3.06-, Rn. 219; Urteil V. 09.07.2008 - 9 A 14.07 -, Rn. 91; Urteil V. 18.03.2009 - 9 A 39.07 -, Rn. 58; Urteil v. 14.07.2011 - 9 A 12.10 -, Rn. 99). Das Tötungsverbot ist somit verwirklicht, wenn eine deutliche Steigerung des Tötungsrisikos vorliegt (siehe Ministerium für ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Hinweise zur artenschutzrechtlichen Ausnahme vom Tötungsverbot bei windenergieempfindlichen Vogelarten bei der Bauleitplanung und Genehmigung von Windenergieanlagen, 01.07.2015, Az.: 62-8850.68, Seite 2). Nach der Auffassung des Ministeriums für ländlichen Raum und Verbraucherschutz (nachfolgend: MLR) ist eine signifikante Erhöhung des Tötungsrisikos für die kollisionsgefährdenden windenergieempfindlichen Vogelarten regelmäßig in solchen Bereichen gegeben, in denen es zu gegenüber der Umgebung deutlich erhöhten Aufenthaltswahrscheinlichkeiten (Zentren der Aktivitätsdichte) kommt. Dies sind alle Bereiche innerhalb eines artspezifisch festgelegten Radius um die Fortpflanzungs- und Ruhestätten sowie alle regelmäßig frequentierten Nahrungshabitate und Flugkorridore. Aus naturschutzfachlicher Sicht ist bei Realisierung von Windenergieanlagen in diesen Bereichen die Vermutung gerechtfertigt, dass der Betrieb der Anlage gegen das Tötungsverbot verstößt (vgl. VG Hannover, Urteil v. 22.11.2012 - 12 A 2305/11 -; VGH Kassel, Urteil v. 17.12.2013 - 9 A 540/12 -; OVG Sachsen-Anhalt, Beschluss v. 21.03.2013 - 2 M 154/12-). Diese der Vermutungsregel innenwohnende Gefährdungsschätzung kann (nur) dann im Einzelfall widerlegt werden, wenn durch die Betrachtung der konkreten Raumnutzung der betroffenen Arten nachgewiesen wird, dass für die betroffene Art kein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko besteht (vgl. VG Hannover, Urteil v. 22.11.2012 - 12 A 2305/11 -; BayVGH, Urteil v. 06.10.2014 - 22 ZB 14.1079 - u. - 22 2814.1080-; BayVGH, Urteil v. 18.06.2014-22 B 13.1358-; OVG Sachsen-Anhalt, Beschluss v. 21 .03.2013- 2 M 154/12 -; VG Schwerin, Urteil v. 25.11.2010- 7 A 1583/09 -) Gegen das Tötungsverbot wird nicht verstoßen, wenn die Windenergieanlagen nach naturschutzfachlicher Einschätzung unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen kein signifikant erhöhtes Risiko kollisionsbedingter Verluste von Einzelexemplaren verursacht (vgl.	Artenschutzes und der Windenergie räumlich entzerrt und eine sachgerechte, rechtssichere Abwägung durch die Regionalverbände möglich. In den Vollzugshinweisen zum Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (Hrsg.: Umweltministerium BW) heißt es: „Bei den ermittelten Schwerpunktvorkommen handelt es sich insgesamt nicht um eine durchgängig reale Momentaufnahme des Naturgeschehens, sondern um eine bestmögliche Darstellung und Überlagerung der zum Zeitpunkt der Bearbeitung bei der LUBW verfügbaren landesweiten relevanten Daten zu den betrachteten windkraftsensiblen Arten. Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag sind für die Regionalplanung unbeachtlich, es sei denn, es handelt sich um die im Fachbeitrag näher definierten Sonderstatus-Arten. […] D. h. für diejenigen Arten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, können im Rahmen der Regionalplanung zusätzliche Daten zu Vorkommen unberücksichtigt bleiben.“ Bezüglich der von Ihnen eingereichten Daten, insbesondere die zu Vorkommen des Rotmilans, geht der Regionalverband davon aus, dass diese mit dem Fachbeitrag der LUBW ausreichend abgehandelt sind. Mit den Schwerpunktvorkommen der Kategorie A wurden die (Quell-)Populationen der landesweit bedeutendsten Flächen für die Regionalplanung festgelegt. Dies wurden im Zuge der Planung vollumfänglich berücksichtigt. In den Schwerpunktvorkommen A sind keine Vorranggebiete Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie ausgewiesen. Auch Kategorie-B-Flächen wurden fast vollständig berücksichtigt. Etwa 99,5 % der Schwerpunktvorkommen Kategorie B in der Region Bodensee-Oberschwaben werden im 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie von Vorranggebieten Windenergie freigehalten werden. Viele weitere Artnachweise können nur im Zuge der konkreten Standortwahl beachtet werden. Der Regionalverband plant Gebiete, aber keine Standorte. Auch außerhalb der Schwerpunktvorkommen des Fachbeitrags können in geeigneten Lebensräumen Vögel- und Fledermausarten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, vorkommen. Sie erfüllen aus landesweiter Sicht jedoch nicht die Voraussetzungen, um im Rahmen der im Fachbeitrag gewählten Methodik und der	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		BVerwG, Urteil v. 09.07.2008 - 9 A 14.07 -; Urteil v. 09.07.2011 - 9 A 12.10 -). Ausgehend von diesen Anforderungen liegt hier eine Verwirklichung des Tötungsverbots gern. § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG bei Errichtung der Windenergieanlagen vor. Das Tötungsrisiko für die betroffenen Arten erhöht sich in signifikanter Weise. Dies folgt daraus, dass sich die geplanten Suchräume innerhalb des 1000 m-Radius um die Fortpflanzungs- und Ruhestätten sowie voraussichtlich auch um die regelmäßig frequentierten Nahrungshabitate und Flugkorridore befinden. Auch innerhalb der „neu" gesetzlich geregelten Abstände im 500 m-Radius sind mindestens 80 % der Suchräume direkt betroffen. Wir fordern Sie auf, hier einen direkten Abgleich der kartierten Horststandorte mit dem LRA-Sigmaringen durchzuführen. Massive Abschaltzeiten sind aus artenschutzrechtlichen Gründen erforderlich. Dies betrifft zunächst windkraftempfindliche Vogelarten, insbesondere den Rotmilan. Des Weiteren sind bereits nach den vorliegenden Fledermaus-Gutachten - gerade in den ersten Jahren - langandauernde Abschaltungen unter häufig eintretenden Bedingungen notwendig. Beim Rotmilan (Milvus milvus) kommt eine artenschutzrechtliche Ausnahme in Dichtezentren nicht in Betracht, da Verluste in den Dichtezentren als populationsrelevant anzusehen sind. Die in den Dichtezentren lebenden Bestände des Rotmilans müssen dauerhaft ihre Funktion als Quellpopulationen (Bereiche mit demographischem Überschuss) bewahren können. Die Möglichkeit der Abwanderung von Individuen aus dem demographischen Überschuss der Quellpopulation ist notwendig, um Verluste in anderen Regionen auszugleichen und somit eine Verschlechterung des Erhaltungszustands der Population zu verhindern. Die Bestimmung der Dichtezentren des_ Rotmilans erfolgt gemäß den Bewertungshinweisen Vögel der LUBW. Wenn in den Dichtezentren keine Individuenverluste durch Windenergieanlagen eintreten, wird der Erhaltungszustand des Rotmilanbestandes insgesamt gesichert. Aus naturschutzfachlichen Gesichtspunkten sei nicht sicher, dass sich die Greifvögel tatsächlich nur während dieses Zeitraums in dem Gefährdungsbereich aufhalten würden. Evtl. würden die Tiere auch außerhalb dieser Abschaltzeiten den Raum nutzen. Wir fordern deshalb die Ablehnung der geplanten Suchräume, auch aus Artenschutzrechtlichen Gründen.	zur Verfügung stehenden Datengrundlagen als Schwerpunktvorkommen der Kategorie A und B abgegrenzt zu werden. Vom Fachbeitrag sind auch Arten umfasst, die bevorzugt in Siedlungsbereichen vorkommen. Daher können Schwerpunktvorkommen auch in Siedlungsbereichen liegen. Es wird davon ausgegangen, dass für die im Fachbeitrag abgedeckten Arten die aus landesweiter Perspektive wichtigsten Landschaftsausschnitte im Fachbeitrag dargestellt werden. Eine angemessene Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen durch den Planungsträger trägt daher zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Es wird bezüglich § 6 WindBG und EU-Notfall-VO darauf hingewiesen, dass sich die rechtlichen Grundlagen	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			auf Ebene der Regionalplanung für die Strategische Umweltprüfung (§ 8 Abs. 1 ROG i.V.m. § 2a LplG), für die Betroffenheit von Natura-2000-Gebieten (§ 7 Abs. 6 ROG i.V.m. § 34 BNatSchG) sowie für die artenschutzrechtliche Prüfung (vgl. Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie i.V.m. §§ 44 ff. BNatSchG) nicht geändert haben. Zudem gelten in der Regionalplanung die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG nicht unmittelbar, da noch nicht der Regionalplan, sondern erst die Errichtung der Windenergieanlage eine verbotsrelevante Handlung darstellen kann. Darüber hinaus ist die Ausweisung von Vorranggebieten im Falle eines möglichen Verstoßes gegen die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote auch dann möglich, wenn im Rahmen einer Prognose eine Ausnahme nach §§ 45 Absatz 7 i.V.m. 45b Absatz 8 BNatSchG in Betracht kommt. Zudem kann davon ausgegangen werden, dass durch Schutzmaßnahmen das Tötungsrisiko für Exemplare besonders geschützter Arten auf ein zulässiges Maß abgesenkt werden kann. Ferner sollen mit Hilfe der Artenhilfsprogramme FCS-Maßnahmen etabliert werden, um populationsstützende Maßnahmen zu verwirklichen, die einer etwaigen Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Population zuvorkommen sollen. (s.a. § 45d BNatSchG, Nationale Artenhilfsprogramme: (1) Das Bundesamt für Naturschutz stellt nationale Artenhilfsprogramme auf zum dauerhaften Schutz insbesondere der durch den Ausbau der erneuerbaren Energien betroffenen Arten, einschließlich deren Lebensstätten, und ergreift die zu deren Umsetzung erforderlichen Maßnahmen.) Der Zustand der Population des Rotmilans weist langfristig eine deutliche Zunahme und kurzfristig eine starke Zunahme auf und befindet sich in einem ungefährdeten Status befindet (s. Rote Liste BW, 2019) Nach mündlicher Auskunft der LUBW (2024) ändert sich an diesem Trend mit neuen, bisher unveröffentlichten Daten, aktuell nichts. Daher kann vermutet werden, dass kein Verstoß gegen das Verschlechterungsverbot vorliegt, da für die betreffende Art in ihrem Bestand zu erwarten ist, dass der Zustand der Population einen positiven Trend aufweist oder sich zumindest bundesweit nicht verschlechtert. Bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie wurde eine artenschutzrechtliche Prüfung durchgeführt, d.h. eine	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			überschlägige Prognose zur Betroffenheit der planungsrelevanten Arten (vgl. Kap. 8.2 sowie Anlage 3 des Umweltberichts zum 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Zudem wurden artenschutzrechtliche Belange im Rahmen des Flächenauswahlprozesses für Vorranggebiete Windenergie berücksichtigt (vgl. Begründung zu Plansatz 4.2.1 sowie Kriterienkatalog und Erläuterungen der Kriterien für die Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der Anlage zur Begründung). Des Weiteren wurden artenschutzrechtliche Belange in der Strategischen Umweltprüfung zum Teilregionalplan Energie abgearbeitet (s. Entwurf Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie) Die Annahme, dass auf Ebene des Regionalplans keine Artenschutzprüfung stattfindet, trifft somit nicht zu. Zur Anwendung des § 45b BNatSchG schreibt das MLW im o.g. Schreiben darüber hinaus: „Um Genehmigungsverfahren für Windenergieanlagen an Land zu vereinfachen und zu beschleunigen, sieht das BNatSchG in § 45b nun bundeseinheitliche Standards für die in diesem Zusammenhang durchzuführende artenschutzrechtliche Prüfung vor. Der Fokus liegt dabei insbesondere auf der Signifikanzprüfung nach § 44 Abs. 5 Satz 2 Nummer 1 BNatSchG sowie auf der erleichterten und rechtssichereren Möglichkeit der Ausnahmeerteilung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG. Die genannte Rechtsnorm ist damit nicht unmittelbar für die Planungsebene anwendbar. Sie ist allerdings für die Vollziehbarkeit der jeweiligen Regionalpläne maßgeblich, um die Frage, ob die Windenergieanlagen auf den Vorrangflächen über eine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 i. V. m. § 45b Abs. 8 BNatSchG realisierbar wären („Planung in die Ausnahmelage“), zu beantworten.“ Anregungen und Bedenken wurden gemäß ihrem Gewicht und entsprechend den Vorgaben des § 7 Abs. 2 S. 1 ROG in die Abwägungsentscheidungen einbezogen. Die De?nition der erneuerbaren Energien als im überragenden ö?entlichen Interesse und der ö?entlichen Sicherheit dienend im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) muss im Fall einer Abwägung dazu führen, dass das besonders hohe Gewicht der erneuerbaren Energien berücksichtigt werden muss. Die erneuerbaren Energien müssen daher nach § 2 Satz 2 EEG 2021 bis zum Erreichen der Treibhausgasneutralität als vorrangiger Belang in die	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Schutzgüterabwägung eingebracht werden. Konkret sollen die erneuerbaren Energien damit im Rahmen von Abwägungsentscheidungen u. a. gegenüber dem Naturschutz, nur in Ausnahmefällen überwunden werden (vgl. Begründung zu § 2 EEG. Bundestagsdrucksache 20/1630). Aus den oben aufgeführten Gründen wurde im in der Anregung genannten Gebiet dem Belang des Ausbaus der Windenergie ein höheres Gewicht beigemessen als dem in der Anregung genannten Belang. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei der Regionalplanung an die zum Planungszeitpunkt geltenden gesetzlichen Grundlagen.	
II.170_1	2704	Untersuchungen zu Fledermäusen Das Planungsbüro Dr. Alfred Nagel, Karl-Ehmann-Str. 7, 89601 Schelklingen-lngstetten hat im Auftrag von Emch+Berger GmbH, Karlsruhe ein „Gutachten zum Vorkommen einheimischer Fledermäuse im Planungsgebiet des Windparks Gammertingen - Buchäcker und seiner näheren Umgebung" erstellt, dieses liegt dem Bauantrag der EnBW Windkraftprojekte GmbH (11.8.3_Fledermausbericht_Windpark Buchäcker.pdf) bei. Erhebliche Nachweise über Detektorbegehungen und Netzfänge belegen deutlich das Vorhandensein von Fledermäusen. Das Planungsbüro Dr. Alfred Nagel schlägt folgende Vorgehensweise zur Vermeidung von Tötungen von Fledermäusen vor (Seite 12) „Im Planungsgebiet kommen die schlagopfergefährdeten Fledermausarten in bedeutender nzahl vor, es muss deshalb davon ausgegangen werden, dass eine unbekannte aber wegen der hohen Nachweisdichte der schlagopferrelevanten Arten (Tabelle 2), erhebliche Anzahl an Individuen dieser Arten durch die Windenergieanlagen zu Schaden kommt. Mit signifikanten Beeinträchtigungen der lokalen Populationen muss gerechnet werden. Aus dieser Feststellung heraus kann zum Schutz der gefährdeten Fledermausarten nur folgende Vorgehensweise formuliert werden, welche den Empfehlungen der LUBW vom 1. April 2014 entspricht. Für das erste Betriebsjahr werden pauschale Abschaltzeiten anhand einfacher Umweltparameter festgelegt. Pie 3 Anlagen werden im Rahmen eines Monitorings während der Aktivitätsperiode der Fledermäuse vom 1. April bis zum 31. August von eine Stunde vor Sonnenuntergang bis zum Sonnenaufg_ang und vom 1. Se tember bis zum 31. Oktober von 3 Stunden vor Sonnenuntergang bis zum Sonnenaufgang, bei Windgeschwindigkeiten < 6 mls und einer Temperatur von mindestens 10 °C in Gondelhöhe abgeschaltet. Im zweiten Betriebsjahr wird das Monitoring fortgesetzt. Die pauschalen Abschaltzeiten während des Monitorings können, basierend auf den Ergebnissen des Monitorings aus dem ersten Betriebsjahr, im 2. Betriebsjahr angepasst	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		werden .... 11 Wie sich dies auf die Wirtschaftlichkeit von möglichen WK-Anlagen auswirken kann brauchen wir nicht näher zu erläutern, auf jeden Fall reduzieren sich die Laufzeiten deutlich. Die gemachten Ausführungen im Gutachten Planungsbüro Dr. Alfred Nagel können wir durch die Ausführungen von der AGF (Arbeitsgemeinschaft Fledermausschutz Baden-Württemberg e.V.) Geschäftsführerin Ingrid Kaipf aus Tübingen vom 28. Juli 2013 und 25. Oktober 2015 noch ergänzen. Anlage 3 / Ingrid Kaipf, AG Fledermausschutz B.-W. e.V., Tübingen 03_ 130728_Fledermauserfassung-Kettenacker-2013.pdf Anlage 4 / Ingrid Kaipf, AG Fledermausschutz B.-W. e.V., Tübingen 04_Einspruch_ Gutachen_Fledermaus_ TFP _Laucherttal_AGF .pdf		
II.170_1	2705	Nach unserer persönlichen Einschätzung gehören diese Erkenntnisse ebenso zu den „harten Tabukriterien" unter diesen Umständen darf eine Windkraftanlagen „nicht" genehmigt werden. Die vorgeschlagenen Abschaltzeiten reduzieren den wirtschaftlichen Betrieb der Windkraftanlagen entscheidend. Ob sich das Tötungsrisiko, gern. § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG, trotz der geforderten Abschaltzeiten, entscheiden reduzieren lässt, kann nicht sicher festgestellt werden. Weiter bleibt völlig offen, wer die Kontrolle der erforderlichen Abschaltzeiten übernimmt, von Seiten des Betreibers wird hier ein wirtschaftlicher Interessenskonflikt vorhanden sein, hier müssen Sie als Genehmigungsbehörde eine Aussage machen. Abb. Karte zu Fledermaus / Konfliktpotenzial mittel und hoch	Falls nach erfolgter Standortwahl noch etwaige Betroffenheiten vorliegen, müssen diese, nach Prüfung der Planungsträger und Fachbehörden, im Rahmen der Genehmigungsverfahren durch geeignete Vorschriften u.a. zur Abschaltung der Anlagen geregelt werden. Wenn eine signifikante Risikoerhöhung nicht durch fachlich anerkannte Schutzmaßnahmen hinreichend gemindert werden kann müssen entweder Antikollisionssysteme genutzt, Abschaltungen bei landwirtschaftlichen Ereignissen angeordnet, attraktive Ausweichnahrungshabitate angelegt oder phänologiebedingte Abschaltungen angeordnet werden, so dass für die betreffende Art in der Regel davon auszugehen ist, dass ein Tötungsrisiko gem. BNatSchG hinreichend gemindert werden kann. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich jedoch maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Die Kontrolle der Abschaltzeiten obliegt der Genehmigungsbehörde und liegt nicht im Zuständigkeit des Regionalverbands. Bitte informieren sie sich unter www.rvbo.de/Verband über die Aufgaben des Regionalverbandes.	Kenntnisnahme
II.170_1	2706	Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erheben wir Einwände gegen die Planung der genannten Vorranggebiete. Wir zeigen auf, das in der Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben, Teilregionalplan Energie eine Überprüfung der Restriktionen Artenschutz nicht erfolgt ist. Laut Gutachten von Frau Dr. Marion Gschweng ist hier auf der Schwäbischen Alb nicht nur ein Dichtezentrum des Rotmilans, sondern ein Weltdichtezentrum. Dies bedeutet, dass unser Gebiet	s. II.170_1, BE-ID 2703, BE-ID 2707	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		für den Fortbestand des Rotmilans der weltweiten Population Verantwortung trägt und von enormer Wichtigkeit ist. Hier steht eindeutig europäisches Recht vor deutschem Recht. Bei Anwendung entsprechender 1 km-Sperrbereiche (LUBW-Vorgaben zur Nutzung der Windenergie, ,,Helgoländer Papier") fallen die Vorranggebiete gänzlich weg.		
II.170_1	2707	Fazit und Fragestellung: Wir fordern Sie auf, dem Gutachten von Frau Dr. Marion Gschweng zu folgen und für Ihre Überprüfung die kartierten Rotmilanhorste bei dem LRA Sigmaringen anzufordern. Wir fordern Sie auf, dieses Gutachten durch einen Sachverständigen kommentieren zu lassen, ein reiner Querverweis auf künftig geplante Bauanträge ist nicht ausreichend. Diese sollen im beschleunigten Verfahren bearbeitet werden, so unsere Auskunft. Aus diesem Grund sind Sie in der Pflicht, den Artenschutz / Vogelschutz und sonstige Belange zu FFH vorab zu den Suchräumen im Vorfeld vollumfänglich abzuklären. Bitte bestätigen Sie uns, dass Sie die benachbarten Regionalverbände Neckar-Alb und Donau-lller ebenfalls darüber in Kenntnis setzen wollen.	s. II.170_1, BE-ID 2703 Im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie wurden die gem. der EU-Richtlinie 2001/42/EG (SUP-Richtlinie) und § 8 Abs. 1 ROG i.V.m. § 2a LplG erforderliche strategische Umweltprüfung sowie auf Grundlage von § 34 BNatSchG eine Einschätzung der Verträglichkeit der Festlegungen im Hinblick auf die Natura 2000 - Kulisse auf Ebene der Regionalplanung (Natura 2000 - Vorabprüfung) und eine artenschutzrechtliche Prüfung gem. §§ 44 und 45 BNatSchG durchgeführt und im Umweltbericht dokumentiert. Dabei wurden die möglichen erheblichen Auswirkungen der Planung frühzeitig ermittelt, beschrieben und bewertet. Die Ergebnisse der strategische Umweltprüfung sowie der naturschutzfachlichen Prüfungen fanden Berücksichtigung im planerischen Abwägungsprozess. Die Ergebnisse der Umweltprüfung sowie die planerische Abwägung sind für jedes Vorranggebiet in den Steckbriefen (s. Anlage 1 zum Umweltbericht) nachvollziehbar dokumentiert. Bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie wurde eine artenschutzrechtliche Prüfung durchgeführt, d.h. eine überschlägige Prognose zur Betroffenheit der planungsrelevanten Arten (vgl. Kap. 3.3.2 sowie Anlage 3 des Umweltberichts zum 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Zudem wurden artenschutzrechtliche Belange im Rahmen des Flächenauswahlprozesses für Vorranggebiete Windenergie berücksichtigt (vgl. Begründung zu Plansatz 4.2.1 sowie Kriterienkatalog für die Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der Anlage zur Begründung). Des Weiteren wurden artenschutzrechtliche Belange in der Strategischen Umweltprüfung zum Teilregionalplan Energie abgearbeitet (s. Entwurf Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie) Die in der Anregung formulierte Annahme, dass auf Ebene des Regionalplans keine Artenschutzprüfung stattfindet, trifft somit nicht zu. Zur Anwendung des § 45b BNatSchG schreibt das MLW im o.g. Schreiben darüber hinaus: „Um Genehmigungsverfahren für Windenergieanlagen	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			an Land zu vereinfachen und zu beschleunigen, sieht das BNatSchG in § 45b nun bundeseinheitliche Standards für die in diesem Zusammenhang durchzuführende artenschutzrechtliche Prüfung vor. Der Fokus liegt dabei insbesondere auf der Signifikanzprüfung nach § 44 Abs. 5 Satz 2 Nummer 1 BNatSchG sowie auf der erleichterten und rechtssichereren Möglichkeit der Ausnahmeerteilung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG. Die genannte Rechtsnorm ist damit nicht unmittelbar für die Planungsebene anwendbar. Sie ist allerdings für die Vollziehbarkeit der jeweiligen Regionalpläne maßgeblich, um die Frage, ob die Windenergieanlagen auf den Vorrangflächen über eine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 i. V. m. § 45b Abs. 8 BNatSchG realisierbar wären („Planung in die Ausnahmelage“), zu beantworten.“ Die benachbarten Regionalverbände Neckar-Alb und Donau-Iller werden an dem Verfahren beteiligt und es findet ein Austausch über geplante Vorranggebiete statt.	
II.170_1	2708	3. Umzingelung - Summe der Suchräume auch von Donau-Iller und Neckar-Alb Aktuell haben wir in allen Ebenen bereits darüber diskutiert, dass bei uns drei Regionalverbände Ihre Suchräume platziert haben. Für jeden Regionalverband sind hier die geplanten Größen schon hart an der Grenze des Zumutbaren. Im Radius von ca. 5 km über 3.200 ha Flächen auszuweisen, das kann nicht Ihr Ernst sein. Hier hat zwischen den Regionalverbänden keine Abstimmung stattgefunden. Aktuelle Suchräume der Regionalverbände Bodensee-Oberschwaben, Neckar-Alb und Donaulller Erschwerend kommt hinzu, dass der Regionalverbände Neckar-Alb (Gemarkung Trochtelfingen und Pfronstetten) bereits konkrete Standorte plant. Ein zu bestimmender (Messung) Grundgeräuschpegel lässt eventuell gar keine weiteren Standorte auf unserer Gemarkung zu, spielen solche Überlegungen in Ihrer Planung eine Rolle? Wir zeigen auf, das in der Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben, Teilregionalplan Energie eine lokale Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen nicht berücksichtigt worden ist. überregional muss hier der Planentwurf der Regionalverbände Neckar-Alb und Donau-Iller mit berücksichtigt werden. Etwa 1.000 Einwohner in den Dörfern Kettenacker, Feldhausen und Harthausen sollen 59 Prozent der Last von 8.600 ha Suchraum tragen, der insgesamt 625.000 Menschen beheimatet. Wir fordern eine gerechte Verteilung der Lasten. Wie wir erfahren haben, wurde in einer vergleichbaren Überlastungssituation vom Land Niedersachsen auf Kreisebene die Belastung auf maximal 4 % der Fläche begrenzt. Weiter fordern wir Sie auf, einen Mindestabstand von 1.200 m zu	Hinsichtlich der Anregungen zur Abstimmung zwischen den Regionalverbänden, zur lokalen Überlastung, zur gerechten Verteilung von Lasten und zum Vorranggebiet Windenergie WEA-437-026 wird auf die Abwägung zur Stellungnahme mit dem Az. II.170 (Stadt Gammertingen) verwiesen. Hinsichtlich der Anregungen zum Vorranggebiet Windenergie WEA-437-020 wird auf die Abwägung zur BE ID 1085 der Stellungnahme mit dem Az. II.171 verwiesen. Hinsichtlich der Anregung zum Thema Lärmimmissionen und zur Forderung zum Thema Vorsorgeabstand wird folgendes angemerkt: Bei der Festlegung der Kriterien zu Siedlungsabständen zu Vorranggebieten Windenergie im Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie wurden die gesetzlichen Vorgaben (insb. § 249 ABs. 10 BauGB zur optisch bedrängenden Wirkung sowie Technischen Anleitung zum Schutz gegen Lärm (kurz TA Lärm)) berücksichtigt. Die einzuhaltenden Lärmimmissionen sind gesetzlich in der TA Lärm geregelt. Die TA Lärm beinhaltet die Immissionsrichtwerte für die jeweiligen Gebiete (bspw. Allgemeine Wohngebiete), dient dem Schutz der Allgemeinheit und der Nachbarschaft vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Geräusche sowie der Vorsorge gegen schädliche Umwelteinwirkungen durch Geräusche und differenziert nach den in den Baugebietstypen zulässigen Immissionen. Die pauschalen Vorsorgeabständen zu Siedlungen im vorliegenden Teilregionalplan berücksichtigen diese einzuhaltenden	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gebauten Wohnungen und zu geplantem Bauerwartungsland einzuhalten, in gleicher Weise hat dies unsere Nachbargemeinde Pfronstetten festgelegt. Der südliche Teil des Suchraumes Kettenacker Ost WEA-437-026 muss aufgrund bedrängender Wirkung komplett entfallen. Der nördliche Teil von Suchraum Inneringen Nordost WEA-437-020 sollte den Mindestabstand von 2.500 m aufgrund der Kriterien der Umzingelung einhalten. (Zusage Herr Dr. Heine am 05.03.2024 im Gammertingen) Abb. Mindestabstand von 1.200 m zu gebauten Wohnungen Gammertingen, Feldhausen, Harthausen und Kettenacker Abb. Mindestabstand zu Inneringen Nordost WEA-437-020 von 2.500 m zu gebauten Wohnungen Kriterien der Umzingelung einhalten. (Zusage Herr Dr. Heine am 05.03.2024 im Gammertingen)	Lärmimmissionen (s. Kriterienkatalog Festlegung Vorranggebiete Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Die tatsächliche Einhaltung dieser Werte wird jedoch auf Ebene des immissionsschutzrechtlichen Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) behandelt, wenn mit einer Projektplanung Angaben zur Anzahl, zu Standorten und Anlagentypen bekannt sind. Der Betreiber muss hierbei den Nachweis führen, dass die Grenzwerte der TA Lärm eingehalten werden und damit eine Gesundheitsgefährdung ausgeschlossen wird. Berücksichtigt werden müssen dabei nach 2.3/4 und 3.2.1 der TA Lärm auch Vorbelastungen. Bei Wohngebieten/-gebäuden wurde zudem die optisch bedrängende Wirkung nach § 249 Abs. 10 BauGB berücksichtigt, wonach von der Mitte des Mastfußes der Windenergieanlage bis zu einer zulässigen baulichen Nutzung zu Wohnzwecken ein Abstand von mindestens der zweifachen Höhe der Windenergieanlage einzuhalten ist (2H-Regelung). Bei der Bemessung der Vorsorgeabstände zu wohngenutzten Gebäuden kam eine Gesamthöhe der Windenergieanlagen von 300 m zur Anwendung. Dies entspricht einem Vorsorgeabstand von 600 Meter um wohngenutzte Gebäude. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung des 2. Anhörungsentwurfs des Teilregionalplans Energie) verwiesen.	
II.170_1	2709	4. Archäologischen Kulturdenkmäler der Vor- und Frühgeschichte Es ist Aufgabe von Denkmalschutz und Denkmalpflege, die Kulturdenkmale zu schützen und zu pflegen, insbesondere den Zustand der Kulturdenkmale zu überwachen sowie auf die Abwendung von Gefährdungen und die Bergung von Kulturdenkmalen hinzuwirken. (§1 DSchG) Abb. Skizze der Bodendenkmale - Kettenacker Ost und Süd/ Stand 29.08.2014 Die Eintragungen in die Denkmalliste beschreiben Reste von ehemaligen Siedlungen aus der vorrömischen Hallstattzeit und des frühen Mittelalters (8.-5. Jh. v. Chr.) Exemplarisch möchten wir Ihnen die Denkmal-Eintragungen zu den Nummern 6 bis 9 beschreiben. Abb. Bodendenkmal 6 - Siedlungsplatz der älteren Eisenzeit (8.-5. Jh. v. Chr) Abb. Bodendenkmal 7 - Siedlungsplatz der vorrömischen Hallstattzeit und des frühen Mittelalters (8.-5. Jh. v. Chr) Exemplarisch sei hier das Kulturdenkmal Nr. 7 näher beschrieben, ehemaliger Siedlungsplatz der vorrömischen Hallstattzeit und des frühen Mittelalters. Über den Flurnamen „Eigelstetter Hau"	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		stößt man unmittelbar auf Angaben zu einer alten Siedlung (Wüstung) ,,Aigelstetten". Das hier dieses Waldstück mit „Eigelstetter Hau" bezeichnet wird, kann kein Zufall sein. (Aigelstetten - Eigelstetten) In der einschlägigen Fachliteratur „Rätselhafte Spuren auf der Alb" von Jürgen Meyer, wird das vergessene Dorf Aigelstetten zwischen dem Gewann Kapellenhaus und Sattlerkapelle vermutet. Die Grabhügelgruppe im Kapellenhau stammt ebenso wie die Grabhügel der Hallstattsiedlung aus dem 5. bis 7. Jahrhundert v.Chr. (Keltengräber) Wenn man im Internet nach Aigelstetten sucht kommt man auf folgende Seiten: http://www. leo-bw. de/web/guest/detail/- /Detail/details/ORT /labw ortslexikon/24160/Aigelstetten+%5BW%C3%8Cstung%5D oder http://www. neckar-alb-donau. de/. extra/print. html?id= 15 Zur Siedlung zugehörig sehe ich die „Hülbe Greut" (im Detailplan markiert) ein vom LUBW geführtes Kleinbiotop ebenso wie die "Hülbe Lusthof' Beide haben ganzjährig Wasser und sind Trinkwasserreservat, insbesondre für Fledermäuse und andere Tiere . Abb. Auch die aus unserer Sicht ungewöhnlichen Steinformationen (im Volksmund „Korallenriff') sind aus Menschenhand entstanden. Ich denke dies könnten die Überreste von der „Wüstung Aigeltingen" sein, weitere Untersuchungen sind in Vorbereitung. Abb. Steinformationen der ehemaligen Siedlung Aigelstetten? Hier gibt es auch zahlreiche Felsspalten und Klüfte, auch ein optimaler Rückzugsort für Fledermäuse und weitere geschützte Tierarten. Vor einer unwirtschaftlichen Realisierung von Windkraftanlagen müssen alle Flächen wie Fundamente, Montage- und Aufstellflächen denkmalrechtlich untersucht werden. Dies gilt auch für die Verbreiterung der Zuwege und für erforderliche Stromtrassen. Diese Kostenintensiven Voruntersuchungen schlagen mit deren Vollkosten auf die Wirtschaftlichkeit der Windkraftanlagen durch, dass die Kriterien der Wirtschaftlichkeit nicht mehr zu erfüllen sind, steht fest. Abb. Bodendenkmal 8 - Siedlung der vorrömischen Zeit (8.-1. Jh. v Chr) Abb. Bodendenkmal 9 - Siedlung der jüngeren Eisenzeit (4.-3. Jh. v. Chr)		
II.170_1	2710	Fazit und Fragestellung: Bitte informieren Sie sich vor Ausweisung der Suchräume das Amt für Denkmalpflege (Referat 26) beim Regierungspräsidium Tübingen. Eine umfangreiche Voruntersuchung, meist in Waldgebieten, wäre bei allen geplanten Maßnahmen notwendig. Eventuell wäre eine Untersuchung der Grundwasserschützenden Deckschicht ohnehin nicht zulässig, dann könnten Sie die Suchräume so legen, dass Sie den bekannten Denkmalen zumindest aus dem Weg gehen. Bitte teilen Sie uns zwingend mit, wie Sie weiter mit dem Thema „Archäologischen Kulturdenkmäler der Vor- und Frühgeschichte" hier in Kettenacker umgehen werden.	Eine Stellungnahme des Landesamtes für Denkmalpflege mit Übermittlung der Bodendenkmale im Bereich der Vorranggebiete Windenergie liegt uns vor (Az. II.521). Archäologische Bodendenkmale werden in das Planungskonzept aufgenommen. Eine konkrete Betroffenheit von Bodendenkmalen kann aber erst auf Projektebene ermittelt und ggf. vermieden werden. Sie werden daher als Konflikt (K3) eingestuft und es erfolgt ein Hinweis in den Steckbriefen des Umweltberichts (s. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik sowie Erläuterung zu den	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Kriterien in der Anlage zur Begründung und Umweltbericht 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Die in der Anregung genannten Belange wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete für Windenergieanlagen damit angemessen berücksichtigt. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage.	
II.170_1	2711	5. [Inhalt anonymisiert] Keine Windkraft in[Inhalt anonymisiert] Die geplanten Suchräume in Kettenacker liegen mitten in einer, wenn nicht der größten [Inhalt anonymisiert] , welche zahlreichen Restriktionen unterliegt. Auch wenn angekündigt wird, dass die Flughöhenbegrenzung entsprechend Windkraftanlagenplanung angehoben werden soll, eine [Inhalt anonymisiert] bleibt eine Gefahrensituation. Wir fordern eine eindeutige Risikoabschätzung zu dieser geplanten Maßnahme. Auch die Übernahme von möglichen Haftungsrisiken muss geklärt sein, ansonsten sind die Ausweisung von Suchräumen und die Genehmigung von Windkraftanlagen unzulässig. [Inhalt anonymisiert] Forderung nach einer Sicherheitsanalyse Vor der Ausweisung von aktuellen Suchräumen fordern wir zwingend eine Sicherheitsanalyse zu den [Inhalt anonymisiert] [Inhalt anonymisiert] Bei Windkraftanlagen mit fast 300 Metern Höhe sind Störungen [Inhalt anonymisiert] wahrscheinlich. Für die in den aufgezeigten [Inhalt anonymisiert] lebenden Menschen in [Ort anonymisiert] besteht Lebensgefahr. Das Landratsamt Sigmaringen sowie der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben, der Regionalverband Donau-lller und der Regionalverband NeckarAlb, werden daher aufgefordert, den grundrechtlichen Schutz des Lebens, nach Artikel 2 Absatz 2 GG zu gewährleisten und deshalb eine Sicherheitsanalyse [Inhalt anonymisiert] einzuholen. Ebenfalls fordern wir [Inhalt anonymisiert] komplett aus den weiteren Planungen für Vorrangzonen Wind auszuschließen. [Inhalt anonymisiert] Fazit und Fragestellung: Wir fordern deshalb von Ihnen als verantwortliche Planer der Suchräume: Keine Vorranggebiete und generell keine Gebiete für Planungen und Bau von Windkraftanlagen in Kombination mit [Inhalt anonymisiert] Bitte klären Sie vorab mit den Verantwortlichen bei Bundeswehr und Nato, ob die Tiefflugzone für Strahlenflugzeuge [Inhalt anonymisiert] verschoben werden kann oder besser noch komplett entfallen kann. Sie als verantwortliche Planer beim Regionalverband Bodensee-Oberschwaben müssen dieses Thema eigenverantwortlich klären, vorher darf kein genehmigter Flächennutzungsplan freigegeben werden, alles andere wäre aus	Der Regionalverband hat die für die regionale Planungsebene relevanten Themen für die gesamte Region mit der zuständigen Fachbehörde abgestimmt und in den Planungsprozess einfließen lassen. Für die festgelegten Vorranggebiete Windenergie und die Vorbehaltsgebiete Photovoltaik stellt der Sachverhalt keinen Ausschlussgrund dar.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unserer Sicht grob fahrlässig. Bitte teilen Sie uns zwingend mit, wie Sie mit dem Thema [Inhalt anonymisiert] weiter vorgehen wollen bzw. wie Sie offensiv das Thema abschließend klären wollen.		
II.170_1	2713	Wir bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten dieser Stellungnahme. Wir möchten hiermit schriftlich unsere Einwendungen und Bedenken gegen den Teilregionalplan Energie im Regionalverband Bodensee-Oberschwaben noch einmal ausdrücklich wiederholen. Eine verantwortliche und sorgfältige Prüfung der vorgetragenen Einwendungen von Ihrer Seite setzen wir voraus. Herzlichen Dank hierzu im Voraus für Ihre Bemühungen und für Ihr Verständnis.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Stadt Hettingen				
II.171	1076	Stellungnehme der Stadt Hettingen im Beteiligungsverfahren gem. § 9 Abs. 2 des Raumordnungsgesetz (ROG) in Verbindung mit § 12 Abs. 2 des Landesplanungsgesetz (LplG) zur Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben – Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hat in der Stadt Hettingen auf der Gemarkung Inneringen das Vorranggebiet Windkraft WEA-437-020 ausgewiesen. Das Vorranggebiet umfasst zwar die von der Stadt ausgewiesene Konzentrationszone gem. dem Flächennutzungsplan, geht aber in allen Himmelsrichtungen weit darüber hinaus.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.171	1077	Der Gemeinderat hat in seiner öffentlichen Sitzung am 19.03.2024 beschlossen die nachfolgende Stellungnahme abzugeben. Der Gemeinderat spricht sich aus folgenden Gründen entschieden gegen die Ausweisung des Vorranggebietes in dieser Größe aus: -Bereits gegen die Teilfortschreibung des FNPs in den Jahren 2015 ff. gemäß des Landesplanungsgesetzes zur Ausweisung von Vorranggebieten für die Windenergie wurde von verschiedenen Bürgerinitiativen gegen die Ausweisung leidenschaftlich und heftig gekämpft. Dennoch haben wir durch einen gesicherten FNP der Windenergie den notwendigen substantiellen Raum eingeräumt. Mit einer Flächengröße von rd. 110 ha hat die Stadt bei der Fortschreibung des FNP durch die Ausweisung der Konzentrationszone der Windenergie auf der Gemarkungsfläche ausreichend Raum geboten.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.171	1078	-Umzingelungsverbot (gesetzlich verankert). Pläne Anlage 1 Die Gemarkungsgrenze im östlichen Bereich nach Ittenhausen liegt direkt am Regionalverband Donau/Iller. Auf dem Nachbarlandkreis Biberach sind direkt an der Grenze zu Inneringen insgesamt 3 Vorranggebiete vorgesehen. Des weiteren liegt der RV Neckar/Alb im nördlichen Bereich an den Grenzen des Gemeindeveraltungsverbandes. Beide Verbände weisen in der Fortschreibung ihrer Pläne große Windenergievorrangflächen aus. Flächen, die es ermöglichen Windparks mit 10 und mehr WEA entstehen zu lassen. Im südlichen	Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben stimmt sich bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik mit den Nachbarregionen ab. Dabei ist zu beachten, dass die Planungsstände und die der Planung zugrunde liegende Konzeption von Region zu Region aufgrund unterschiedlicher zeitlicher und räumlicher Voraussetzungen variiert und dies die Erstellung von vergleichbaren grenzüberschreitenden Karten erschwert. Trotzdem streben die benachbarten	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bereich der Gemarkung Inneringen hat der Regionalverband auf Gemarkung Veringenstadt eine Vorrangfläche ausgewiesen, die bis zu 10 WEA ermöglicht. Unmittelbar angrenzend im Norden von Inneringen werden ähnlich große Flächen in Kettenacker und Feldhausen ausgewiesen. Auf Gemarkung Bingen, welche in Sichtweite zur Gemarkung Inneringen liegt, ist ein Windpark mit 8 WEA in der Realisierung. Summa sumarum wird das Dorfgebiet von Inneringen zu 75 % des gesamten Umfangs von WEA eingekreist. Es besteht die Möglichkeit, dass mehr als 40 WEA in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung zu sehen sind. Dies widerspricht in vollem Umfang dem gesetzlich zugesprochenen Umzingelungsverbot, auf welches wir uns mit Vehemenz berufen und welches wir auch einfordern!	Regionalverbände bei grenzüberschreitenden Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik eine Harmonisierung der jeweiligen Planungen an. Relevant sind dabei vor allem die gebietlichen Festlegungen in Form von Vorrang- und Vorbehaltsgebieten, weniger die im Planungsprozess ermittelten Suchräume. Das Planungskonzept zur Ermittlung von geeigneten und gleichzeitig konflikarmen Gebieten, inkl. die Vorgehensweise zur Vermeidung von lokalen und teilräumlichen Überlastungen (z.B. Umzingelung, Kummulation, räumliche Verteilung) sind in der Begründung zum Teilregionalplan Energie dokumentiert. Insbesondere die Vermeidung einer übermäßigen lokalen Belastung hat zu einer Verkleinerung der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik im 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie geführt. Dies gilt auch für in der Anregung genannten Gebiete in der Region Bodensee-Oberschwaben. Es wird auf die nachfolgende Abwägung zu dieser Stellungnahme (Az. II.171) verwiesen. Es wird darauf hingewiesen, dass der RVBO keine Standorte von Windenergieanlagen plant, sondern nur Gebiete.	
II.171	1084	Abstandsregelung zur Wohnbebauung. Die gesetzlichen Abstände sind in Baden-Württemberg mit 700m festgesetzt. Diese Regelung stammt aus einer Zeit als die Windräder noch kleiner und eine Höhe von über 200 m kaum überschritten haben. Die WEA der heutigen Zeit werden eine absolute Höhe von 285m erreichen, werden also deutlich größer sein als zu der Zeit als die Vorschrift zur Abstandsregelung entstanden ist. Die Festlegungen des RV erlauben, dass die Rotorflächen über die Grenzen der Vorranggebiete hinausragen dürfen. Dies bedeutet für die angrenzende Wohnbebauung eine Nähe von rd. 655m zur WEA. Dies sollte nicht möglich sein. Neben der Sichtbelastung kommen damit noch weitere Belastungen auf die Betroffenen hinzu, wie z.B. Schattenwurf, Geräusche etc.	Der Hinweis, in Baden-Württemberg würden gesetzliche Abstände mit 700 m festgesetzt, ist nicht korrekt. Bei der Festlegung der Kriterien zu Siedlungsabständen im Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie wurden die gesetzlichen Vorgaben (insb. § 249 ABs. 10 BauGB zur optisch bedrängenden Wirkung sowie Technischen Anleitung zum Schutz gegen Lärm (kurz TA Lärm)) berücksichtigt. Die einzuhaltenden Lärmimmissionen sind gesetzlich in der TA Lärm geregelt. Die TA Lärm beinhaltet die Immissionsrichtwerte für die jeweiligen Gebiete (bspw. Allgemeine Wohngebiete), dient dem Schutz der Allgemeinheit und der Nachbarschaft vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Geräusche sowie der Vorsorge gegen schädliche Umwelteinwirkungen durch Geräusche und differenziert nach den in den Baugebietstypen zulässigen Immissionen. Die pauschalen Vorsorgeabständen zu Siedlungen im vorliegenden Teilregionalplan berücksichtigen diese einzuhaltenden Lärmimmissionen (s. Kriterienkatalog Festlegung Vorranggebiete Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Die tatsächliche Einhaltung dieser Werte wird jedoch auf Ebene des immissionsschutzrechtlichen Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			mit Konzentrationswirkung) behandelt, wenn mit einer Projektplanung Angaben zur Anzahl, zu Standorten und Anlagentypen bekannt sind. Der Betreiber muss hierbei den Nachweis führen, dass die Grenzwerte der TA Lärm eingehalten werden und damit eine Gesundheitsgefährdung ausgeschlossen wird. Berücksichtigt werden müssen dabei nach 2.3/4 und 3.2.1 der TA Lärm auch Vorbelastungen. Bei Wohngebieten/-gebäuden wurde zudem die optisch bedrängende Wirkung nach § 249 Abs. 10 BauGB berücksichtigt, wonach von der Mitte des Mastfußes der Windenergieanlage bis zu einer zulässigen baulichen Nutzung zu Wohnzwecken ein Abstand von mindestens der zweifachen Höhe der Windenergieanlage einzuhalten ist (2H-Regelung). Bei der Bemessung der Vorsorgeabstände zu wohngenutzten Gebäuden kam eine Gesamthöhe der Windenergieanlagen von 300 m zur Anwendung. Dies entspricht einem Vorsorgeabstand von 600 Meter um wohngenutzte Gebäude. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung des 2. Anhörungsentwurfs des Teilregionalplans Energie) verwiesen. Beim in der Anregung genannten Vorranggebiet werden die Abstände gem. Kriterienkatalog (bspw. 600 m zu wohngenutzten Gebäuden im Außenbereich) eingehalten. Zur den in der Anregung genannten Belastungen (Sichtbelastung, Schattenwurf, Schall) wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Der teilräumlich hohen lokalen Belastung von Siedlungen und wohngenutzten Einzelgebäuden durch Windenergieanlagen wurde im 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verstärkt Rechnung getragen. Unter Berücksichtigung der Größe der Vorranggebiete Windenergie und des Umzingelungsgrads kamen höhere Orientierungswerte für die Siedlungsabstände zur Anwendung. Dies betrifft auch das in der Stellungnahme genannte Vorranggebiet. Hinsichtlich der genauen Methodik und der neuen Abgrenzung des Vorranggebiets wird auf den 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen.	
II.171	1085	Der Gemeinderat besteht daher darauf, die ausgewiesene Fläche des RV WEA-437-20 im südlichen Bereich zum Schutze der Bevölkerung zu ändern. Ein Änderungsvorschlag ist in der Anlage 2 beigefügtem Plan dargestellt. Zur Wahrung gleicher Lebensverhältnisse in der Stadt Hettingen auf Gemarkung Inneringen erwarten wir, dass Vorranggebiete in der Umgebung so weit	Die Ermittlung und Festlegung der Vorranggebiete Windenergie erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten. Zur Umsetzung des Flächenziels wurde die gesamte Region auf Potenziale für Windenergieanlagen untersucht, um	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zurückgenommen werden, dass die Abstände zur Wohnbebauung mit mind. 1.000 m eingehalten werden können.	möglichst geeignete und konfliktarme Flächen für die Nutzung der Windenergie zu identifizieren und als Vorranggebiete Windenergie festzulegen. Zur Ermittlung geeigneter Flächen kamen im Planungsprozess schrittweise Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien zur Anwendung. Die Kriterien sind in der Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie (Entwurf) aufgezählt und erläutert. Dort ist auch beschrieben und begründet, welche Siedlungsabstände zum Einsatz kamen. Zudem wird diesbezüglich auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Bei einer starken lokalen Belastung von Siedlungen und wohngenutzten Einzelgebäuden durch Vorranggebiete Windenergie kamen im 2. Anhörungsentwurf höhere Orientierungswerte für die Siedlungsabstände zur Anwendung, um der stärkeren visuellen Wirkung und Lärmwirkung Rechnung zu tragen (siehe Begründung zum Teilregionalplan Energie). Im Zusammenspiel mit der Berücksichtigung der Planungen von benachbarten Regionalverbänden hat dies beim Vorranggebiet WEA-437-020 zu einer Flächenreduzierung im Norden sowie kleinräumig im Südosten geführt.	
II.171	1086	Tourismus und Landschaftsbild Der Regionalverband ist geprägt von unterschiedlichen Landschaftsbildern und reicht vom Bodensee bis auf die Schwäbische Albhochfläche. Jedes Landschaftsbild hat seinen Reiz. Wir hier auf der Albhochfläche können touristisch mit wundschönen Ausblicken (wir haben eine Alpenblickstraße in Inneringen), einer Vielzahl von Rad- und Wanderwegen usw. glänzen. Auch unsere Region ist es Wert vor Zerspargelung und Überfrachtung von WEA und Freiflächenanlagen zu schützen.	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Da mit dem hier vorgebrachten Belang kein atypischer Ausnahmefall vorliegt, wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG).	Keine Berücksichtigung
II.171	1088	Der an dieser Stelle überbordende Aktionismus des Regionalverbands fast 60 Prozent der Windflächen, die ausgewiesen werden müssen, auf der Alb und hier insbesondere im nördlichen Teil des Landkreises Sigmaringen, zu fixieren, können wir so nicht akzeptieren. Auch unsere Landschaft soll zukünftig erholsam und attraktiv bleiben. Was wir wollen ist eine Gleichbehandlung mit anderen Städten und Gemeinden, nicht mehr aber auch nicht weniger. Wir fordern Sie daher auf, eine Visualierung für unser Gebiet zu erarbeiten. Diese wird anschaulich darstellen, dass die Ausgewogenheit zwischen Zumutbarkeit und Überbelastung	Es wir auf die vorangegangene Abwägung zu dieser Stellungnahme (Az. II.171) verwiesen. In § 20 des Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetzes Baden-Württemberg (KlimaG BW) heißt es in Abs. 1: „Zur Erreichung der Flächenbeitragswerte gemäß § 3 Absatz 1 des Windenergieflächenbedarfsgesetzes (WindBG) vom 20. Juli 2022 (BGBl I S. 1353) werden gemäß § 3 Absatz 2 Nummer 2 WindBG zur Umsetzung der Flächenbeitragswerte für Baden-Württemberg nach Anlage 1 Spalte 1 und 2 des	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gegenüber der Inneringer Bevölkerung fehlt. Die Last ist zu einseitig zu Gunsten anderer und zum Nachteil für uns verteilt. Es ist einfach zu viel!	Windenergieflächenbedarfsgesetzes sowohl für den zum 31. Dezember 2027 als auch für den zum 31. Dezember 2032 zu erreichenden Wert 1,8 Prozent der jeweiligen Regionsfläche als verbindliche regionale Teilflächenziele für die Träger der Regionalplanung festgelegt.“ Die Regionalverbände haben damit die Aufgabe, die Windenergienutzung in der Region durch Auswahl der Vorranggebiete räumlich zu steuern. Die Ermittlung und Festlegung der Vorranggebiete Windenergie erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten sowie einer strategischen Umweltprüfung. Die Vorgehensweise ist in der Begründung zum Entwurf des Teilregionalplans sowie im Umweltbericht dokumentiert. Die Verteilung der Vorranggebiete orientiert sich vor allem an der mittleren gekappten Windleistungsdichte in 160 m über Grund nach dem Windatlas Baden-Württemberg 2019 als Eignungskriterium und an Ausschluss- und Konfliktkriterien, welche bestimmte Gebiete für die Windenergienutzung ungeeignet oder weniger geeignet machen. Die Kriterien werden in der Anlage zur Begründung erläutert. Die schrittweise Anwendung von Ausschluss- Konflikt- und Eignungskriterien, der Umweltprüfung und der Prinzipien der dezentralen Konzentration und der Vermeidung einer räumlichen Überlastung (Umzingelung / Umfassung) führen dazu, dass in der Region nur wenige für Vorranggebiete Windenergie geeignete Bereiche verbleiben. Die Kriterien prägen sich in der Region ungleich aus. Daher ist eine regional gleichmäßige Verteilung der Vorranggebiete Windenergie nicht möglich. Zudem müssten ansonsten teilräumlich Gebiete mit ungünstiger Eignung und hohem Konfliktniveau herangezogen werden, die somit eine ungünstige Umsetzungsperspektive aufweisen. Eine solche Planungskonzeption entspräche nicht der Intention des § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) (Überragendes öffentliches Interesse am Ausbau der Erneuerbaren Energien; Gewichtungsvorrang). Die Aspekte des Schutzgutes "Landschaft" sind im Planungskonzept (im Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, s. Anlage zur Begründung des Teilregionalplans sowie durch das planerische Leitprinzip der dezentralen Konzentration der Vorranggebiete für Windenergienutzung sowie der Vermeidung einer	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Überlastung bzw. Umzingelung, s. Begründung zu Plansatz 4.2.1 des Teilregionalplans Energie) und in der Strategischen Umweltprüfung (s. Entwurf Umweltbericht) bereits angemessen berücksichtigt. Der Regionalverband hat das Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft speziell für den Teilregionalplan Energie beauftragt (s. Umweltbericht sowie zweckdienliche Unterlagen zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie). Aus Sicht des RVBO ist der Detaillierungsgrad aufgrund des Maßstabs der Regionalplanung ausreichend. Für jedes Vorranggebiet Windenergie wurden anhand des o.g. Gutachtens und weiterer Parameter zudem die erheblichen Umweltauswirkungen auf das Schutzgut „Landschaft“ ermittelt und in Steckbriefen dokumentiert (s. Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Diese Prüfergebnisse wurden im weiteren Planungsprozess in die regionalplanerische Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt. Die Errichtung und der Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Die Belange des Schutzgutes Landschaft wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete für Windenergieanlagen angemessen berücksichtigt. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Der Regionalverband hält sich bei seiner Planung an die gesetzlichen Vorgaben. Zu Forderung einer Visualisierung: Die genannte Anregung ist nicht Gegenstand des laufenden Planungsverfahrens, sondern bezieht sich auf konkrete Standorte von Windenergieanlagen, die auf regionalplanerischer Ebene nicht festgelegt werden. Die Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen zum Bau und zum Betrieb, zur Gefahrenabwehr, zu potenziell schädlichen Umweltauswirkungen sowie zum Rückbau der Anlagen werden im Rahmen des Vorhabenzulassungsverfahren für jede einzelne Windenergieanlage (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Konzentrat	
II.171	1089	Die Stadt Hettingen ist sich seiner Verantwortung gegenüber der globalen Erwärmung bewusst. Wir tragen die Energiewende für die nachfolgende Generationen gerne mit. Und dies tun wir auch, indem wir bereits kommunale Flächen einem Investor für WEA zur Verfügung gestellt haben. Die Flächen des RV haben diesen Bereich nun um das 4-fache erweitert, wir reden hier von über 400 ha Vorranggebiet in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.171	1090	Wir fordern Sie daher auf, sicher zu stellen, dass im weiteren Planungsverfahren, sollten zusätzliche Flächen zum Erreichen des 1,8 Prozent Ziels des Regionalverbandes notwendig werden, keine Flächenerweiterungen auf unserer Gemarkung bzw. im nördlichen Kreis vorgenommen werden. Zur Wahrung gleicher Lebensverhältnisse erwarten wir, dass Sie unsere Bedenken und Anregungen ernst nehmen und aufgreifen. Das Wort Beteiligung darf nicht nur ein Lippenbekenntnis sein, denn unsere Bedenken sind weder emotional noch subjektiv, sondern wie den Ausführungen zu entnehmen ist, äußerst real. Die Lebensqualität in unserer Stadt und unserer Region wird durch diese Planung nachhaltig verändert.	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage erfolgten keine Erweiterungen von Vorranggebieten Windenergie auf der Gemarkung der Stadt Hettingen oder im nördlichem Landkreis Sigmaringen. Es wird zudem auf die vorangegangene Abwägung zu dieser Stellungnahme (Az. II.171) verwiesen.	Berücksichtigung
Stadt Isny				
II.172	1697	1. Allgemein: Die Stadt Isny im Allgäu begrüßt als freie Energiestadt die Sicherung und den Ausbau geeigneter Standorte zur Nutzung erneuerbarer Energien und damit die Anpassung des Regionalplanes an die Herausforderungen der Energiewende. So hat der Gemeinderat der Stadt Isny ein Energiekonzept beschlossen, dass eine C02-Neutralität der Stadt bis zum Jahr 2040 vorsieht. Fester Bestandteil hiervon sind der Ausbau von Windkraftanlagen und Photovoltaik (Gebäude und Freifläche). Es besteht daher großes Interesse seitens der Stadt Isny als Gebot des Klimaschutzes und zur Sicherung der öffentlichen Energieversorgung die Grundlagen auf Ihrem Hoheitsgebiet zu schaffen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.172	1698	2. Vorranggebiete für Standorte regionalbedeutsamer Windenergieanlagen Die Stadtverwaltung hat sich in mehreren Telefonaten und einem Termin beim Regionalverband im Vorfeld der Offenlage intensiv im Sinne des Antrages für möglichst viele Nutzungsmöglichkeiten für Windkraft (und Photovoltaik) im Teilregionalplan eingesetzt. Nach den Kriterien des Regionalverbandes wurden auf Isnyer Hoheitsgebiet im Entwurf für die Windkraftnutzung nur das Vorranggebiet „Beurener Berg" und ein Teil des Vorranggebietes "Enkenhofener Waldes" aufgenommen. Nicht dabei sind Flächen aus den Suchräumen auf der Adelegg und der Iberger Kugel.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.172	1699	Nach Abschätzung der Verwaltung reichen die Vorrangflächen für Wind im Entwurf auch bei Berücksichtigung von PV-Anlagen auf Dächern und einer Freiflächen-PV-Anlage nicht aus, um das Isnyer	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Energiekonzept mit der C02-Neutralität bis 2040 zu erfüllen.		
II.172	1700	Die Stadt Isny regt daher zu den nicht als Vorranggebiet ausgewiesenen Flächen folgendes an: 2.1. Suchraum Adelegg Das Gebiet der Adelegg wurde nicht im Regionalplan als Vorranggebiet aufgeführt, obwohl hier die Windhöffigkeit die höchsten Werte im Gebiet des Regionalverbandes erreicht. Als Gründe werden hier die schwierige Zugänglichkeit, Windverwirbelungen, Vogelschutz (südlicher Bereich) und [Inhalt anonymisiert] angeführt. Durch die Fortschreibung des Teilregionalplanes wird auf Grundlage des Klimaschutzgesetzes der Ausbau der erneuerbaren Energien ebenfalls zum überragenden öffentlichen Interesse erklärt und dient wie die Innere Sicherheit (Bundeswehr) der öffentlichen Sicherheit. Aufgrund der Windhöffigkeit und dem großen Abstand von Siedlungen wird von der Stadt Isny der Standort Adelegg eindeutig priorisiert. Im Zuges des Grundsatzes der ergebnisoffenen Abwägung fordern wir daher, nochmals [Inhalt anonymisiert] So könnte im nördlichen Bereich der Adelegg [Inhalt anonymisiert] geschaffen werden auf dem Windkraftanlagen errichtet werden können. Die vom Regionalverband angeführten Gründe schwierige Zugänglichkeit und Windverwirbelungen können nach Rückmeldungen von Windkraftprojektierern gelöst werden. Nur wenn diese Vorrangfläche nicht möglich ist, soll der Beurener Berg als Vorranggebiet für Windkraft vorgesehen werden.	Der Sachverhalt wurde durch den Regionalverband nochmals geprüft. Im Bereich der Adelegg kann gemäß Planungskonzept (s. Begründung zu PS 4.2.1 des 2. Offenlageentwurfs zum Teilregionalplan Energie) kein ausreichend großes regionalbedeutsames Vorranggebiet Windenergie festgelegt werden, da in diesem Raum folgende, sich teilweise überlagernden Konflikte entgegenstehen: sehr erhebliche Konflikte (K1) mit militärischen Belangen, sehr erhebliche Konflikte (K1) mit Lebensraumtypen bzw. Lebensstätten von Europäischen Vogelschutzgebieten, erhebliche Konflikte (K2) mit Europäischem Vogelschutzgebiet, erhebliche Konflikte (K2) mit der Hangneigung, erhebliche Konflikte (K2) mit Windturbulenzen. Selbst bei einem möglichen Entfall der Konflikte sieht der Regionalverband von einer Festlegung als Vorranggebiet Windenergie ab, um die Rechtssicherheit des Teilregionalplans Energie insgesamt und damit seinen Beitrag zum Klimaschutz nicht zu gefährden. Erfahrungsgemäß können neue Erkenntnisse im Zuge des Anhörungsverfahrens zum Ausschluss dieser zusätzlichen Flächen führen. Entscheidend ist darüber hinaus, dass das Landesflächenziel mit der aktuellen Gebietskulisse nicht nur erfüllt, sondern sogar übertroffen wird und damit die Steuerungswirkung des Teilregionalplans Energie im Hinblick auf die Sicherung der regionalplanerisch günstigsten Gebiete für Windenergieanlagen zum Tragen kommt (siehe auch Anlage zur Synpose). Kleinräumige Arrondierungen bestehender Vorranggebiete sind von dieser Regelung ausgenommen.	Keine Berücksichtigung
II.172	1701	2.2. Suchraum lberger Kugel Die lberger Kugel befindet sich flächenmäßig im Grenzgebiet zwischen Baden Württemberg und Bayern. Der kleinere Flächenanteil des Areals liegt hierbei im Bereich der Gemarkung Isny-Großholzleute und ist nach den Kriterien des Regionalverbands aufgrund seiner Größe als Vorranggebiet nicht geeignet. Derzeit schreibt der Regionale Planungsverband Allgäu auf Grundlage des Klimaschutzgesetzes ebenfalls seinen Regionalplan fort. In dessen Suchraumkarte (Planungsstand Januar 2023) ist für die bayrische Seite der lberger Kugel ein Suchraum enthalten, der sich derzeit ebenfalls in der 1.Anhörung befindet. Es haben bereits Gespräche mit der Gemeinde Maierhöfen stattgefunden um dort in einem gemeinsamen, grenzüberschreitendem Projekt Windkraftanlagen zu errichten, nachdem die Windhöffigkeit auch in diesem Bereich hohe Werte erzielt. Die Stadt Isny bittet daher den Regionalverband um	Die in der Anregung genannte Fläche wird nicht als Vorranggebiet Windenergie festgelegt aufgrund der Kumulation mehrerer Konflikte und der geringen verbleibenden Restfläche. Folgende Belange sind hierfür ausschlaggebend: - sehr erhebliche (K1) und erhebliche (K2) Konflikte mit Siedlungsabstand / Abstand zu wohngenutzten Einzelgebäuden - erhebliche Konfilkte (K2) mit der Hangneigung Die Fläche, die unter Beachtung dieser Konflikte übrig bleibt, ist nach dem Planungskonzept des Teilregionalplans Energie (s. Begründung zu Plansatz 4.2.1 und Umweltbericht des Entwurfs Teilregionalplan Energie) auch unter Berücksichtigung eines möglicherweise grenzüberschreitenden Vorranggebiets Windenergie mit 1,8 Hektar zu klein für ein Vorranggebiet Windenergie. Darüberhinaus wird auf Folgendes	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ausweisung eines Vorranggebietes aufder Iberger Kugel. Abb.	hingewiesen: Selbst bei einem möglichen Entfall der Konflikte sieht der Regionalverband von einer Festlegung als Vorranggebiet Windenergie ab, um die Rechtssicherheit des Teilregionalplans Energie insgesamt und damit seinen Beitrag zum Klimaschutz nicht zu gefährden. Erfahrungsgemäß können neue Erkenntnisse im Zuge des Anhörungsverfahrens zum Ausschluss dieser zusätzlichen Flächen führen. Entscheidend ist darüber hinaus, dass das Landesflächenziel mit der aktuellen Gebietskulisse nicht nur erfüllt, sondern sogar übertroffen wird und damit die Steuerungswirkung des Teilregionalplans Energie im Hinblick auf die Sicherung der regionalplanerisch günstigsten Gebiete für Windenergieanlagen zum Tragen kommt (siehe auch Anlage zur Synpose). Kleinräumige Arrondierungen bestehender Vorranggebiete sind von dieser Regelung ausgenommen.	
II.172	1702	Hinweis zum Vorranggebiet „Beurener Berg" und „Adelegg": Die Anwohner von Menelzhofen und den umliegenden Wohnstätten beziehen ihre Eigenwasserversorgung vom Beurener/Menelzhofener Berg. Da die Menelzhofener Berg-Seite stark von Tuffsteinquellen geprägt ist, sind die Anwohner besorgt um ihr Eigenwasser. Ebensolche Eigenwasserversorgungen gibt es womöglich im Bereich der Adelegg. Der Regionalverband wird gebeten die Bedenken bezüglich der privaten Wasserfassungen in den Vorranggebieten zu beachten.	Es wird darauf hingewiesen, dass im Bereich der Adelegg im Entwurf Teilregionalplan Energie kein Vorranggebiet Windenergie festgelegt ist und dass das VRG WEA 436-031 Beurener Berg im 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie entfallen ist. Bezüglich der Eigenwasserversorgung wird auf die Anlage zur SynopseTeil B.2 verwiesen. Die Gründe der Streicheung des VRG WEA-436-031 sind der Anlage zur Synopse Teil B.4 zu entnehmen.	Teilweise Berücksichtigung
II.172	1704	3. Vorbehaltsgebiete FPV Die Stadt Isny begrüßt als Energiestadt die Ausweisung der Vorbehaltsgebietsfläche Ziegelstadel entlang der B12 und ist bereits mit Interessenten für eine Freiflächen PV bzw. Agri-PV Anlage im Gespräch. Unabhängig hiervon wurde für weitere Flächen bereits Anfragen zur Errichtung von Freiflächen PV Anlagen gestellt. Nachdem jedoch zum Zeitpunkt der Anhörung keine konkreten Genehmigungsvoraussetzungen für eine solche großflächige Anlage besteht, werden keine weiteren Flächen zur Aufnahme in die Regionalplanung angemeldet. Die Stadt Isny ist bestrebt unabhängig von der Ausweisung von Vorbehaltsgebietsflächen über Bauleitplanverfahren/Flächennutzungsplanfortschreibung weitere Flächen wo rechtlich und technisch möglich -zu entwickeln.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Stadt Isny - Ortschaftrat Beuren				
II.172_1	1122	Gemeinsame Stellungnahme der Ortschaftsräte Isny-Beuren Keine Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraftindustrieanlagen auf dem 'Beurener Berg' (WEA-436-031) sowie im Gebiet 'nördlich von Enkenhofen' (WEA-436-013): der hohe Wert einer intakten Natur und Landschaft wurde kürzlich in der so genannten EURenaturierungsrichtlinie(22022/0195 COD - Nature restoration)	Zentrales Instrument zur Umsetzung der Wiederherstellungsverordnung (WVO) sind die nationalen Wiederherstellungspläne, die alle Mitgliedstaaten erstellen müssen. In den nationalen Wiederherstellungsplänen formulieren die Staaten die Maßnahmen und finanziellen Mittel, mit denen sie die Ziele der WVO erreichen wollen und	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gesetzlich festgeschrieben. Das EURenaturierungsgesetz verpflichtet die Mitgliedsstaaten, gefährdete oder typische Lebensräume undArten zu erhalten und wiederherzustellen. Das EU-Parlament und der EU-Rat haben sich auf diesesGesetz geeinigt, das am 27.02.2024 vom EU-Parlament mit großer Mehrheit angenommen wurde. Die Initiative von Bürgermeister Magenreuter zur Ausweisung von zwei Vorranggebieten inunmittelbarer räumlicher Nähe zur Ortsgemeinde Beuren ist mit dem Ortschaftsrat Beuren nichtabgestimmt. Als Ortschaftsräte der Ortschaft Beuren stellen wir fest, dass unzerschnittene, naturnaheLandschaften - wie es sie in und um Beuren herum noch gibt - ein hohes und sehr knappes gesellschaftliches und kulturelles Gut sind. Im Hinblick auf das verabschiedete EURenaturierungsgesetzist es daher unsere Pflicht, uns für den Schutz und Erhalt solcher einzigartigenNaturräume einzusetzen. Wir fordern den Regionalverband Bodensee-Oberschwaben auf, uns in diesem Sinne zu unterstützen.	in welchem Zeitrahmen. Diese nationalen Wiederherstellungspläne bestimmen die Maßnahmen, mit denen die Ziele erreicht werden sollen. Bis 2026 wird Deutschland einen nationalen Wiederherstellungsplan vorlegen. Dies ist Aufgabe der Bundesregierung und nicht des Regionalverbandes. Dem Regionalverband liegen keine Flächen vor, welche für die Umsetzung der Wiederherstellungsverordnung vorgesehen sind. Daher ist eine Berücksichtigung von Wiederherstellungsflächen zum aktuellen Zeitpunkt weder möglich noch geboten. Der Regionalverband hält sich an die zum Planungszeitpunkt geltenden rechtlichen Vorgaben. Es wird darauf hingewiesen, dass der Regionalverband in seinem Planungskonzept und in den Umwelt- sowei naturschutzfachlichen Prüfungen Belange des Natur- und Artenschutzes berücksichtigt hat. Eine Rücknahme der in der Anregung genannten Vorranggebiete aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht. Das VRG WEA-436-031 wurde aus anderen Gründen gestrichen. Es wird auf die Ausführungen zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten in der Anlage zur Synopse verwiesen.	
II.172_1	1123	Konkret fordern wir den Regionalverband Bodensee-Oberschwabenauf, auf die Ausweisung der Vorranggebiete 'Beurener Berg' (WEA-436-031) sowie 'nördlich Enkenhofen' (WEA-436-013) zu verzichten.	Die Ausführungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen. Bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung zu BE ID 1122 verwiesen.	Kenntnisnahme
II.172_1	1125	1.) Das Vorranggebiet 'Beurener Berg' liegt räumlich zentral im FFH-Gebiet 'Feuchtgebietekomplexnördlich von Isny' sowie zu 100% auf dem Europäischen Generalwildweg (mit FFH-Schutzcharakter). Darüber hinaus sind seit Jahren Dichtezentren insbesondere des Rotmilans sowie weiterer relavanter Vogel- und Fledermausarten auf und um den 'Beurener Berg' fachgutachterlich nachgewiesen.	s. Abwägungen zur Stellungnahme III.108 Es wird zudem auf die Ausführungen zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten in der Anlage zur Synopse verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
II.172_1	1126	Bereits im Zuge der Fortschreibung des Teilregionalplans Windenergie im Jahr 2013 wurde im Rahmen der Umweltprüfung die besonders erhebliche Betroffenheit des Schutzgutes "Mensch" am Standort Beuren bei Isny i.A. festgestellt. Diese besonders erhebliche Betroffenheit des Schutzgutes Mensch wäre heute vermutlich noch größer, da zum einen die heute in Rede stehenden Windkraftindustrieanlagen mit einer Höhe von bis zu 300 m deutlich belastender wären als im Jahr 2013. Zum anderen wohnen durch die Ausweisung des Wohngebietes 'Am Dorfbach' mehr Menschen in unmittelbarer Nähe zu diesem Vorranggebiet bzw. wären insbesondere durch den geplanten Neubau eines Kindergartens in unmittelbarer räumlicher Nähe von diesen Windkraftindustrieanlagen besonders erheblich betroffen.	Nach § 8 ROG sowie § 2a LplG ist bei der Aufstellung bzw. Fortschreibung eines Regionalplans eine Umweltprüfung durchzuführen, in welcher die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Mensch, insbesondere die menschliche Gesundheit, zu ermitteln, zu bewerten und zu berücksichtigen ist. Eine potenzielle Beeinträchtigung des Schutzgutes Mensch, insbesondere der menschlichen Gesundheit, wird in diesem Rahmen behandelt. Auf regionaler Planungsebene weisen die durch die Flächenauswahl verbliebenen Gebiete angesichts der Maßgaben des § 2 EEG keine unzumutbaren Beeinträchtigungen des Schutzgutes	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Mensch auf. Es wird auf den Steckbrief zum in der Anregung genannten Vorranggebiet in den Anlagen zum Umweltbericht verwiesen. Bei der Festlegung der Kriterien zu Siedlungsabständen im Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie wurden die gesetzlichen Vorgaben (insb. § 249 ABs. 10 BauGB zur optisch bedrängenden Wirkung sowie Technischen Anleitung zum Schutz gegen Lärm (kurz TA Lärm)) bereits berücksichtigt. Die einzuhaltenden Lärmimmissionen sind gesetzlich in der TA Lärm geregelt. Die TA Lärm beinhaltet die Immissionsrichtwerte für die jeweiligen Gebiete (bspw. Allgemeine Wohngebiete), dient dem Schutz der Allgemeinheit und der Nachbarschaft vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Geräusche sowie der Vorsorge gegen schädliche Umwelteinwirkungen durch Geräusche und differenziert nach den in den Baugebietstypen zulässigen Immissionen. Die pauschalen Vorsorgeabständen zu Siedlungen im vorliegenden Teilregionalplan berücksichtigen diese einzuhaltenden Lärmimmissionen (s. Kriterienkatalog Festlegung Vorranggebiete Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Die tatsächliche Einhaltung dieser Werte wird jedoch auf Ebene des immissionsschutzrechtlichen Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) behandelt, wenn mit einer Projektplanung Angaben zur Anzahl, zu Standorten und Anlagentypen bekannt sind. Der Betreiber muss hierbei den Nachweis führen, dass die Grenzwerte der TA Lärm eingehalten werden und damit eine Gesundheitsgefährdung ausgeschlossen wird. Berücksichtigt werden müssen dabei nach 2.3/4 und 3.2.1 der TA Lärm auch Vorbelastungen. Bei Wohngebieten/-gebäuden wurde zudem die optisch bedrängende Wirkung nach § 249 Abs. 10 BauGB berücksichtigt, wonach von der Mitte des Mastfußes der Windenergieanlage bis zu einer zulässigen baulichen Nutzung zu Wohnzwecken ein Abstand von mindestens der zweifachen Höhe der Windenergieanlage einzuhalten ist (2H-Regelung). Bei der Bemessung der Vorsorgeabstände zu wohngenutzten Gebäuden kam eine Gesamthöhe der Windenergieanlagen von 300 m zur Anwendung. Dies entspricht einem Vorsorgeabstand von 600 Meter um wohngenutzte Gebäude. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			zur Begründung des 2. Anhörungsentwurfs des Teilregionalplans Energie) verwiesen. Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie WEA-436-031 aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen (Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte, v.a. Betroffenheit Sonderstatusarten und Feuchtgebiete i.V.m. geringer Flächengröße). Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig. Die neue Flächenkulisse der Vorranggebiete Windenergie ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf die Anlage zur Synopse zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten Windenergie verwiesen.	
II.172_1	1127	2.) Das Vorranggebiet 'nördlich von Enkenhofen' ist von Windkraftindustrieanlagen freizuhalten. In diesem Sinne hat auch das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung UFZ in seinem Monitor der Erneuerbaren Energien in Deutschland (EE-Monitor) folgendes festgestellt: Naturnahe Landschaften ohne technische Zersiedelung sind zu erhalten. Geschützte Teile von Natur und Landschaft sind beim Ausbau der Erneuerbaren Energien nach den für sie geltenden Vorschriften zu berücksichtigen. Insbesondere sind Gebiete mit besonderer Bedeutung für die Schutz- und Entwicklungsziele des Naturschutzes und der Landschaftspflege bei der Standortwahl auszuschließen. Dies ist beim Standort 'nördlich von Enkenhofen' der Fall. Bekanntlich ist der Waldstandort 'nördlichvon Enkenhofen' weder zersiedelt noch zerschnitten und liegt räumlich zentral zwischen den dreiFFH-Gebieten 'Feuchtgebietekomplex nördlich von Isny', ‚Untere Argen und Seitentäler' sowie‚Feuchtgebiete bei Waldburg und Kißlegg'.	Zur Aussage des Helmholtz Zentrums: Geschützte Teile von Natur und Landschaft wurden bei der Festlegung der Vorranggebiete Windenergie und der regionalplanerischen Abwägung der eingegangenenStellngnahmen entsprechend der rechtlichen Vorgaben berücksichtigt. Dies gilt auch im Falle des in der Anregung genannten Vorranggebiets Windenergie. Zum "Erhalt naturnaher Landschaften ohne technische Zersiedelung": Hier wird in der Abwägung gem. § 2 EEG der Nutzung der Windenergie im in der Anregung gennanten Vorranggebiet Windenergie der Vorrang eingeräumt gegenüber dem Erhalt der Landschaft. Dies liegt auch daran, dass das Vorranggebiet Windenergie mit dem PLanungskonzept des Regionalverbands (u.a. auch Bewertung Landschaftsbild) vereinbar ist. Zur Lage in räumlicher Nähe zu Feuchtgebieten: Das VRG WEA 436-013 „In den Mösern/Enkenhofener Wald“ wird auch nach Abwägung der Stellungnahmen aus dem 1. Anhörungsverfahren in der Kulisse der Vorranggebiete Windenergie belassen. Die Lage zwischen den Moorkomplexen ist eher randlich ausgeprägt. Im Falle des VRG WEA-436-013 wird in der regionalplanerischen Abwägung dem Ausbau der Windenergie gem. § 2 EEG der Vorrang gegenüber den anderen o.g. Belangen eingeräumt. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung)	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Es wird auf die Ausführungen zum in der Anregung genannten Vorranggebiet in der Anlage zur Synopse verwiesen.	
II.172_1	1128	Der Waldstandort befindet sich in unmittelbarer Nähezum Naturschutzgebiet 'Badsee' und in geringer Entfernung zum Europäischen Vogelschutzgebiet 'Adelegg'. Der Standort liegt fachgutachterlich nachgewiesen auf der Route des europäischen Vogelfernzuges und dient in diesem Zusammenhang geschützten Vögeln und Fledermäusen als Jagd-,Rast- und Brutplatz. Von den Windindustrieanlagen an diesem Standort gingen direkte negative Auswirkungen auf Tiereaus, die von einem Schutzgebiet in ein anderes wechseln.	s. Abwägungen zur Stellungnahme III.108 Das NSG Badsee befindet sich in einer Entfernung von ca. >1,5km und die Adelegg von ca. 4km. Zum VRG WEA-436-031: Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen (Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte, v.a. Betroffenheit Sonderstatusarten und Feuchtgebiete i.V.m. geringer Flächengröße). Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig. Zum VRG WEA-436-013: Im Gegensatz zu dem VRG WEA-436-031 „Beurener Berg“ wird das VRG WEA 436-013 „In den Mösern/Enkenhofener Wald“ auch nach Abwägung der Stellungnahmen aus dem 1. Anhörungsverfahren in der Kulisse der Vorranggebiete Windenergie belassen. Dies geschieht aus den folgenden Gründen: 1. Die Lage zwischen den Moorkomplexen ist eher randlich ausgeprägt. 2. Keine Lage im Schwerpunktvorkommen B nach Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie 3. Bekannte nachgewiesene Brutvorkommen von Sonderstatusarten liegen vom VRG WEA-436-013 weiter entfernt als vom VRG WEA-436-031. Die Abstände erscheinen im Rahmen der Standortplanung bewältigbar zu sein. Es gibt keine Hinweise darauf, dass die Naturschutzbehörden eine Planung in eine mögliche Ausnahmelage als unüberwindbar ansehen; im Gegenteil ist davon auszugehen, dass der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG (hier signifikant erhöhtes Tötungsrisiko durch Kollision) mittels Auflagen zur Abschaltung verhindert werden kann. Hinsichtlich einer möglichen, aber nicht nachgewiesenen Betroffenheit der Fledermausarten wird auf die Beeinträchtigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Ziffer 3 BNatSchG) und auf den Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Ziffer 2 BNatSchG)	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			abgestellt. Auf Grund der nicht zweifelsfrei nachgewiesenen Quartiere gibt es aber keinen eindeutigen Anlass zu der Annahme einer solchen Betroffenheit. 4. Die Fläche des VRG WEA-436-013 ist größer als die des VRG WEA-436-031. Dadurch ergeben sich mehr Spielräume und mehr Minimierungsmöglichkeiten im Zuge der Standortwahl der Windenergieanlagen. 5. Dem Aspekt der Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte wird durch den Entfall des viel kleineren VRG WEA-436-031 Beurener Berg bereits Rechnung getragen. Im Falle des VRG WEA-436-013 wird in der regionalplanerischen Abwägung dem Ausbau der Windenergie gem. § 2 EEG der Vorrang gegenüber den anderen o.g. Belangen eingeräumt. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Es wird auf die Ausführungen zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten in der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen. Betr. Generalwildwegeplan s. Anlage zur Synopse, B.3	
II.172_1	1129	Darüber hinaus gingen von den Windkraftanlagen auch unmittelbar negative Beeinträchtigungen auf die Schutzgebiete selbst aus (wie Scheuchwirkung durch Lärm und Leuchtfeuer, Staubaufwirbelung und Austrocknung vonFeuchtgebieten durch Windschleppen sowie Belastungen durch Materialabrieb an den Windkraftanlagen und Eintrag dieses Verbundmaterialabriebs in den Boden und das	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		OberflächenundGrundwasser des Badsees, der Urseen sowie der zahlreichen Feuchtbiotope um den Standort). Schließlich sind durch Windkraftindustrieanlagen an diesem Standort erhebliche negative wirtschaftliche Auswirkungen auf das örtliche Freibad Badsee, den ansässigen Campingplatz sowie drei unmittelbar betroffene Landwirte mit Viehhaltung zu erwarten, was auch für die Ortschaft selbsterhebliche Nachteile mit sich bringen würden.	nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stadt Leutkirch				
II.173	1708	der Entwurf des Teilregionalplans Energie wurde sowohl in unseren acht Ortschaftsräten als auch in unserem Gemeinderat vorgestellt und diskutiert. Dabei wurde die Planung des Regionalverbands zur Kenntnis genommen. Der Planung wurde grundsätzlich zugestimmt.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.173	1710	Diese Punkte bitte ich Sie, bei Ihrer weiteren Planung zu berücksichtigen: 1. Nach den der Stadt Leutkirch vorliegenden Aussagen des für den Luftverkehr und die Luftsicherheit zuständigen Regierungspräsidiums Stuttgart kann die Fläche WEA 436-028 „Mailand (Leutkircher Stadtwald)“ nicht umgesetzt werden. Das entsprechende Schreiben des RP Stuttgart vom 16.09.2022 befindet sich in Anlage 1. Nach einer erneuten Nachfrage erhielten wir vom Referat 46.2 „Luftverkehr und Luftsicherheit“ die Auskunft, dass dem Regionalverband für	Die Anregung wird berücksichtigt. Das in der Anregung genannte Vorranggebiet wird gemäß der Anregung aus der Flächenkulisse herausgenommen. Die neue Flächenkulisse der Vorranggebiete Windenergie ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		seine Planungen die aus luftrechtlicher Sicht erforderlichen Unterlagen zur Verfügung gestellt wurden, insbesondere auch Darstellungen der Platzrunden. Es wurde auf mögliche Probleme hingewiesen. Eine förmliche Anhörung durch den Regionalverband hat das RP Stuttgart noch nicht erreicht. Sobald diese vorliegt, wird sich das RP Stuttgart zu der Fläche nochmal äußern.		
II.173	1712	2. Der Ortschaftsrat Gebrazhofen erhebt Einwände gegen das Vorbehaltsgebiet FFPV-436-011 „Gebrazhofen/Wolferazhofen“. Diese Argumente werden aufgeführt: - Die Ausdehnung der Anlage in die Hanglage Richtung Gebrazhofen führt zu einer deutlichen Beeinträchtigung des Landschaftsbilds „Hügeliges Allgäu & Nagelfluh-Kette“, das derzeit durch die tief ins Gelände geschnittene A96 nicht beeinträchtigt ist. - An sonnigen Tagen entsteht möglicherweise durch die Anlage eine Blendwirkung in südwestlicher Richtung mit Auswirkungen auf die Ortsrand-Häuser und die Kreisstraße. - Die vorgesehene Fläche wird derzeit bereits intensiv zur Biomassegewinnung für Biogasanlagen genutzt und bewirtschaftet	Es wird darauf hingewiesen, dass das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs zum Teilregionalplan Energie nach der 1. Anhörung aufgrund seiner Lage in der Vorrangflur (Flurbilanz 2022) gestrichen wurde (s. Planungkonzept in der Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik ist somit im 2. Offenlageentwurf nicht mehr enthalten. Die neue Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Teilweise Berücksichtigung
II.173	1713	Die Erläuterungen des Ortschaftsrats Gebrazhofen mit Alternativvorschlägen und eine Skizze befinden sich in Anlage 2. Bitte berücksichtigen Sie diese Vorschläge in Ihren weiteren Planungen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.173	1714	In Anlage 3 befindet sich ein Plan mit der Fläche, für die der Leutkircher Gemeinderat in der Sitzung am 23.01.2023 einen Aufstellungsbeschluss für einen vorhabenbezogenen Bebauungsplan "Großflächige Photovoltaikanlage Gebrazhofen - Am Buchwald" beschlossen hat. Warum übernehmen Sie nicht einfach diese Fläche in Ihre Planungen?	Die Ermittlung und Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten. Zur Ermittlung geeigneter Flächen kamen im Planungsprozess schrittweise Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien zur Anwendung. Die Kriterien sind in der Anlage zur Begründung aufgezählt und erläutert. Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben und geschilderten Vorgehensweise ist es aus Sicht des Regionalverbands nicht geboten, die Vorbehaltsgebiete Photovoltaik überwiegend an der Abgrenzung vorgeschlagener Interessensgebiete oder Vorplanungen zu orientieren. Die in der Anregung genannte Fläche wird nicht als Vorbehaltsgebiet Photovoltaik festgelegt aufgrund eines bestehende sehr erhebliche Konflikts (K1) durch die Lage in der Vorrangflur (Flurbilanz 2022) (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie).	Keine Berücksichtigung
II.173	1715	3. Der Ortschaftsrat Herlazhofen hat sich ebenfalls ausführlich mit	Die Anregung wird teilweise berücksichtigt. Das in der	Teilweise

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ihrer Planung befasst. Dazu gab es diese Stellungnahme: - Die Fläche FFPV-436-013 „Leutkirch Heggelbach“ wird kritisch gesehen, da es sich um eine Fläche in unmittelbarer Ortsnähe von Heggelbach handelt. Sie besteht aus mehreren Grundstücken verschiedener Eigentümer. Der Ortschaftsrat lehnt die Ausweisung der FFPVFläche 436-013 aus diesen Gründen ab: unmittelbare Nähe zum Dorf, Landschaftsbild, Landwirtschaft.	Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik wird in seiner Abgrenzung reduziert aufgrund seiner Lage in der Vorrangflur (Flurbilanz 2022) und der Vermeidung einer Umzingelung wohngenutzter Gebäude (s. Planungkonzept in der Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie) . Die neue Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung
II.173	1716	- Der Ortschaftsrat Herlazhofen lehnt zudem die Ausweisung der FFPV Fläche 436-012 „Leutkirch/Kißlegg Herrot“ ab. Es stellt sich die Frage warum, trotz Vorhandensein mehrerer besser geeigneter Flächen in der Ortschaft, diese Flächen ausgesucht wurden. Der Ortschaftsrat schlägt vor, das Vorbehaltsgebiet auf die Parzelle Nr. [Ort anonymisiert] zu verlegen.	Die Ermittlung und Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten und einer strategischen Umweltprüfung. Die Vorgehensweise ist in der Begründung zum Entwurf des Teilregionalplans Energie sowie im Umweltbericht dokumentiert (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung und Umweltbericht Entwurf Teilregionalplan Energie). Das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet wurde gem. des o.g. Planungskonzepts auf Grund seiner sehr hohen Eignung (E1) durch die Lage an der Bahnlinie und dem Vorliegen nur eines erheblichen Konflikts (K2, Lage in Vorbehaltsflur I gem. Flurbilanz 2022) festgelegt. Eine Herausnahme des genannten Vorbehaltsgebiets aus der Flächenkulisse Photovoltaik erfolgt nicht. Zudem erfolgt keine Verlegung der Fläche auf das in der Anregung genannte Flurstück, aufgrund bestehender Ausschlusskriterien sowie mehrerer erheblicher Konflikte auf dem genannten Flurstück. Folgende Belange sind hierfür ausschlaggebend (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie): - erhebliche Konflikte (K2) durch die Lage ? 200 m zu Natura 2000-Gebieten, in der Vorbehaltsflur I (Flurbilanz 2022) und aufgrund der Flächengröße < 5 ha Bzgl. der raumordnerischen Bindungswirkung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.173	1717	4. Zudem befindet sich in Anlage 4 ein Plan mit der Fläche, für die der Leutkircher Gemeinderat ebenfalls in der Sitzung am 23.01.2023 einen Aufstellungsbeschluss für einen vorhabenbezogenen	Die Anregung wird berücksichtigt. Die in der Anregung genannte Fläche wird gemäß der Anregung in die Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik	Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bebauungsplan "Großflächige Photovoltaikanlage Reichenhofen - Hinterstriemen" beschlossen hat.	aufgenommen (FFPV-436-065 Solarpark Reichenhofen). Die neue Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	
II.173	1718	Anlage 2 FFA Gebrazhofen Ost - RVBO geplante Fläche: 1. deutliche Beeinträchtigung des Landschaftsbilds durch Hanglage Richtung Gebrazhofen – dahinter Alpenpanorama, das derzeit durch die tief ins Gelände Geschnittene A96 nicht beeinträchtigt ist 2. mögliche Blendwirkung in südwestlicher Richtung; Bebauung Ortsrand und Kreisstraße 3. wird bereits intensiv zur Biomassegewinnung für Biogasanlagen genutzt und bewirtschaftet	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die vorangegangene Abwägung zum gleichen Sachverhalt (BE ID 1712 der Stellungnahme mit dem Az. II.173) verwiesen.	Kenntnisnahme
II.173	1719	Alternative OR Gebrazhofen (Abb.): Fläche 1 und 2: durch eine Bebauung mit vergleichsweise schmalen Streifen links und rechts der Autobahn lassen sich die natürlichen Senken des Geländes ausnutzen Fläche 3: nahezu nicht einsehbare Kuppe des Geländes Fläche 4: deutlich tiefer gelegenes Geländeniveau Fläche 5: sehr geringe Auswirkung auf das Landschaftsbild Vorteil 1- 5: insgesamt geringstmögliche Beeinträchtigung des Landschaftsbilds; dennoch hinsichtlich Einspeisepunkt gute Vernetzung der Anlagen untereinander möglich	Die Ermittlung und Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten. Zur Ermittlung geeigneter Flächen kamen im Planungsprozess schrittweise Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien zur Anwendung. Die Kriterien sind in der Anlage zur Begründung aufgezählt und erläutert. Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben und geschilderten Vorgehensweise ist es aus Sicht des Regionalverbands nicht geboten, die Vorbehaltsgebiete Photovoltaik überwiegend an der Abgrenzung vorgeschlagener Interessensgebiete oder Vorplanungen zu orientieren. Die in der Anregung genannten Flächen 1, 3 und 5 werden nicht als Vorbehaltsgebiete Photovoltaik festgelegt aufgrund eines bestehende sehr erhebliche Konflikts (K1) durch die Lage in der Vorrangflur (Flurbilanz 2022) (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Die genannten Flächen 2 und 4 werden aufgrund ihrer Flächengröße nicht als Vorbehaltsgebiete Photovoltaik festgelegt. Flächen unter 5 ha sind in der Regel nicht regionalbedeutsam und wurden im Planungsprozess nicht für die Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik herangezogen (s. Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie).	Keine Berücksichtigung
II.173	1720	Vermerk zu der im Plan bereits geplant genannten Fläche: ca. 10 ha FFA, die im Regionalplan nicht ausgewiesen ist. Diese 10 ha sollten aber hinsichtlich der Auswirkungen auf Gebrazhofen und seine Bürger mitberücksichtigt werden – Stichwort gerechte Verteilung der Lasten	Die in der Anregung genannten Flächen wird nicht als Vorbehaltsgebiete Photovoltaik festgelegt aufgrund eines bestehende sehr erhebliche Konflikts (K1) durch die Lage in der Vorrangflur (Flurbilanz 2022) (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Es wird zudem darauf hingewiesen, dass das Vorbehaltsgebiet Photovoltaik FFPV-436-011 auf der Gemarkung Gebrazhofen im Zuge der Überarbeitung der Flächenkulisse nach der 1. Offenlage aufgrund neuer Daten zur digitalen Flurbilanz 2022 (neue Bewertung: Vorrangflur) aus der Flächenkulisse Photovolatik entfernt wurde.	
Stadt Markdorf				
II.174	2302	die Stadt Markdorf erhebt gegen den Entwurf zur Fortschreibung des Teilregionalplans Energiekeine grundsätzlichen Bedenken. Zu den einzelnen geplanten Vorbehalts- und Vorranggebietemöchten wir folgende Stellungnahme abgeben:	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.174	2303	1. Vorbehaltsgebiete für Freiflächen-Photovoltaikanlagen Zu den drei ganz oder teilweise auf der Gemarkung der Stadt Markdorf geplanten Vorbehaltsgebiete für Freiflächen-Photovoltaikanlagen FFPV-435-023 und FFPV-435-027 werden keine grundsätzlichen Bedenken vorgetragen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.174	2304	Die Fläche FFPV-435-025 wird wegen der besonderen landschaftlichen Situation mit der Pilgerkapelle Breitenbach kritisch gesehen.	Die Belange der Schutzgüter „Landschaft“ und "Denkmalschutz" wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik angemessen berücksichtigt (s. Planungskonzept in der Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik sowie Erläuterung zu den Kriterien in der Anlage zur Begründung und Umweltbericht Entwurf Teilregionalplan Energie). Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	Keine Berücksichtigung
II.174	2305	Bezüglich des Vorbehaltsgebiets FFPV-435-025 (Markdorf Ittendorf - West) wird auf das im Rahmen der Planung zur B 31 Meersburg West - Immenstaad erstellte Gutachten „B 31 Meersburg West - Immenstaad. Erfassung und Bewertung der Fauna", Regierungspräsidium Tübingen, Februar 2019 verwiesen. Der Bereich dieses Vorbehaltsgebiets wird dort mit der Wertstufe „Regional bedeutsam" eingestuft. Es wird gebeten, diese Bewertung bei der weiteren Planung zu berücksichtigen.	Das in der Anregung gennante Vorbehaltsgebiet wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung.	
II.174	2306	II. Vorranggebiete für Windenergieanlagen Das geplante Vorranggebiet für Windenergieanlagen mit der Bezeichnung WEA-435-003 auf dem Gehrenberg befindet sich überwiegend auf der Gemarkung der Stadt Markdorf (Stadtteil Riedheim). Auf die besondere Bedeutung des Landschaftsbildes wird hingewiesen. Die Ergebnisse des Fachgutachtens des Planungsbüros PAN zur „Konfliktintensität des Landschaftsbilds und der Erholungsfunktion der Landschaft gegenüber Windenergieanlage" (2023) wird kritisch gesehen.	Ziel des Fachbeitrags „Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft“ (PAN Planungsbüro für angewandten Naturschutz GmbH, 2023, s. Umweltbericht sowie zweckdienliche Unterlagen zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie) war eine nachvollziehbare, objektive und reproduzierbare Analyse für die ganze Region. Das Gutachten zu Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft für den Teilregionalplan Energie baut auf regionsweit verfügbaren Datengrundlagen auf, weil es eine regionsweite Bewertung vornimmt. Aus Sicht des RVBO ist der Detaillierungsgrad des o.g. Gutachtens aufgrund des Maßstabs der Regionalplanung ausreichend. Die Belange des Schutzgutes Landschaft wurden sowohl im Planungskonzept als auch in den Umweltprüfungen (s. Begründung zu PS 4.2.1 sowie Kriterienkataloge und Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung der Vorranggebiete Windenergie in der Anlage zur Begründung und Umweltbericht Entwurf Teilregionalplan Energie) bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete Windenergie angemessen berücksichtigt. Bei dem in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie wurde im Rahmen der regionalplanerischen Abwägung und unter Berücksichtigung der oben genannten Aspekte der Windenergienutzung gegenüber den Belangen des Schutgutes Landschaft der Vorrang eingeräumt. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Zudem wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.174	2307	Die Stadt Markdorf bittet darum, die geologischen Gegebenheiten am Gehrenberg, insbesondere die Gefahr von Hangrutschen im weiteren Planungsprozess angemessen zu berücksichtigen. Es wird darauf hingewiesen, dass sich das geplante Vorranggebiet im Bodenschutzwald befindet.	Das in der Anregung genannte Vorranggebiet wurde im Rahmen der Überarbeitung des Entwurfs des Teilregionalplans Energie nach der 1. Offenlage in seiner Abgrenzung geändert. Die steileren Hanglagen und die rutschungsgefährdenden Böden werden in der neuen Abgrenzung stärker berücksichtigt. Denn auf diesen Flächen wäre die Errichtung von Windenergieanlagen mit einem nahezu unvertretbaren Aufwand verbunden. Die neue Abgrenzung des Vorranggebiets ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen; die Ergebnisse der Umweltprüfung sind der Anlage 1 zum Umweltbericht zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
II.174	2308	Neben der Betrachtung der Auswirkungen von Windkraftanlagen am Gehrenberg auf die Wald- und Forstwirtschaft sollten auch mögliche Folgen auf den Tourismus im Teilregionalplan beleuchtet werden.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.174	2309	Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Stadt Pfullendorf				
II.178	2321	Sehr geehrter Herr Dr. Heine, sehr geehrte Damen und Herren, in der Anlage übersenden wir die Stellungnahme der Stadt Pfullendorf zur Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) sowie an anderen Plankapitel, vorab per Mail. Das Original folgt auf dem Postweg. Die Anlagen 1 und 2 habe ich nochmal als separate Dateien angehängt. Der Gemeinderat der Stadt Pfullendorf hat in seiner Sitzung am 25.04.2024 die Stellungnahme verabschiedet, das Sitzungsprotokoll reichen wir nach. Wir bitten um Berücksichtigung unserer Stellungnahme im weiteren Verfahren. Sehr geehrter Herr Dr. Heine, sehr geehrte Damen und Herren, anbei übersende ich Ihnen die Stellungnahme zur Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) sowie Änderungen an anderen Planungskapiteln mit der Bitte um Berücksichtigung. Sie haben die Stellungnahme	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		vorab per Mail erhalten. Der Gemeinderat der Stadt Pfullendorf hat in seiner Sitzung am 25.04.2024 die Stelilungnahme verabschiedet, das entsprechende Sitzungsprotokoll reichen wir nach.		
II.178	2322	1. Freiflächen-PV Die Stadt Pfullendorf hat gemeinsam mit den Verwaltungsgemeinden HerdwangenSchönach, !Ilmensee und Wald in deren Eigenschaft als Verwaltungsgemeinde sich bereits im März 2022 dazu entschieden, das gesamte Gebiet der Verwaltungsgemeinschaft auf die Machbarkeit von Freiflächen-PV (FPV) Anlagen zu prüfen. Hierzu haben wir das Planungsbüro [Name anonymisiert] beauftragt. Das Büro hat einen Kriterienkatalog erstellt und die jeweiligen Kriterien in Eignungsstufen einsortiert. Als Grundlage hat hier der Kriterienkatalog des RVBO von 2022 gedient, dieser wurde durch einzelne Kriterien vervollständigt oder maßstabsbedingt ergänzt, sowie bei fehlenden Daten auf andere Datengrundlagen ausgewichen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.178	2324	Es ist für die Stadt Pfullendorf nicht ganz nachvollziehbar, dass die Ausweisungen des Regionalverbands und unsere Ausweisungen bis auf eine Fläche differieren. Vor allem vor dem Hintergrund, dass wir dem RVBO bereits in einem Termin im Juli 2023 unseren Planungsstand zu den FPV und der Biotopverbundplanung zu diesem Zeitpunkt, sowie erneut und aktualisiert im Januar 2024 per Mail überlassen haben. Eine Einarbeitung unserer Hinweise aus dem Gespräch im Juli 2023 fand offensichtlich nicht statt. Wir bedauern dies sehr, weil dies auch die Kommunikation mit den Bürgern erschwert und der Akzeptanz der Planung nicht förderlich ist. Es ist für die Bürger nicht nachvollziehbar, wie zwei öffentliche Einrichtungen so unterschiedlich planen können. Wir haben unsere Planungen auch intensiv mit den Ortsvorstehern und Ortschaftsräten der betroffenen Teilorte abgestimmt. Wir bitten daher nachdrücklich darum, die Planungen des Regionalverbandes den Planungen der Stadt (Plan als Anlage 1 beigefügt) anzupassen, um weitere Missverständnisse zu vermeiden.	Die Anregung wird an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die nachfolgende Abwägung zu dieser Stellungnahme (Az. II.178) verwiesen.	Kenntnisnahme
II.178	2325	1. FFPV-437-051 Otterswang - Süd In der von Ihnen o.g. aufgenommen Fläche befinden sich CEF Ausgleichsflächen für Feldlerchen, welche im Bestandsplan unserer Biotopverbundplanung auch dargestellt sind. Aus diesem Grunde hat die Stadt Pfullendorf hier gerade keine Freiflächen-PV geplant. Die von Ihnen ausgewiesene Fläche wurde als Fläche Nr. 29 (in Anlage 1) von uns bereits mit geprüft. Allerdings sehr schnell aufgrund der eben genannten Ausgleichsflächen wieder aus der Planung für die Freiflächen-PVAnlagen westlich der L456 herausgenommen. Im Übrigen wurde der westliche Teil unserer ursprünglich geprüften Fläche 29 auch aufgrund des Abstandes zum WSG 1 aus der Planungsabsicht entfernt. Insgesamt ist der Planungswille der Stadt Pfullendorf das Kehlbachtal im nördlichen Bereich großzügig in	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen. Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Biotopverbundplanung als Vorrangfläche für Feldvögel aufzunehmen, um auch eine Entwicklung der Feldvögel etwas weiter südlich der bereits vorhandenen Flächen, ermöglichen zu können. Abb. Abb, Abb. Fazit: Die von Ihnen für FPV geplanten Fläche an dieser Stelle würde unseren CEFAusgleich für die Feldlerche gefährden, verstößt gegen die kommunale Biotopverbundplanung und ist teilweise WSG 1. Die Ausweisung an dieser Stelle darf nicht erfolgen.		
II.178	2326	Wir schlagen als Alternative vor, eine Fläche auf der östlichen Seite der Straße L456 aufzunehmen, die bei uns als Fläche 29 gekennzeichnet ist. Außerdem haben wir im Raum Otterswang noch die Fläche 33 (in Anlage 1) südlich von Litzelbach ausgewiesen. Wir schlagen vor, diese ebenfalls in die Planungen des Regionalverbandes mit aufzunehmen.	Die Ermittlung und Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten. Zur Ermittlung geeigneter Flächen kamen im Planungsprozess schrittweise Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien zur Anwendung. Die Kriterien sind in der Anlage zur Begründung aufgezählt und erläutert. Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben und geschilderten Vorgehensweise ist es aus Sicht des Regionalverbands nicht geboten, die Vorbehaltsgebiete Photovoltaik überwiegend an der Abgrenzung vorgeschlagener Interessensgebiete oder Vorplanungen zu orientieren. Die in der Anregung genannten Flächen werden nicht als Vorbehaltsgebiete Photovoltaik festgelegt aufgrund eines bestehenden erheblichen Konflikts (K2) durch die Lage in der Vorbehaltsflur I (Flurbilanz 2022) und fehlender sehr hoher Eignung (E1) (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie).	Keine Berücksichtigung
II.178	2328	2. FFPV-437-052 Pfullendorf- Nord Das Andelsbachtal stellt eine wichtige naturschutzfachliche Verbundachse dar und soll offen gehalten werden. Diese Planung entspricht insbesondere vor allem dem jüngst genehmigten Regionalplan, welcher hier schon ein Vorranggebiet für Naturschutz und Landschaftspflege ausweist. Auch unsere kommunale Biotopverbundplanung weißt hier einen prioritären Maßnahmenbereich aus. Der Andelsbach ist ohnehin stark belastet. Hier wurde die Stadt Pfullendorf bereits vom Landratsamt gebeten zum Schutz des Gewässers Bäume zu pflanzen, um die Austrocknung des Baches und die Erwärmung zu verhindern. Die Stadt Pfullendorf ist derzeit aktiv bemüht, die Gewässerrandstreifen, insbesondere am Andelsbach, zu erwerben, um Maßnahmen umsetzen zu können. Die Ausweisung für Freiflächen-PV wäre kontraproduktiv und würde insbesondere der Austrocknung bzw. Erwärmung des Baches aus naturschutzfachlicher Sicht Vorschub leisten. Die Fläche kann	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen. Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		keinesfalls anderweitig verplant werden. Die Fläche ist für die geplanten Ziele der Stadt als FPV Fläche ungeeignet.		
II.178	2329	Abb. (Biotopverbund Bestand) Abb. (Biotopverbund prioritäre Maßnahmenbereiche) Abb. (Auszug Regionalplan) Sinnwidrig erscheint uns hier in den Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege die Ausweisung von FPV als Vorbehaltsgebiet. Wir haben in Pfullendorf einige deutlich geeignetere Flächen. Zur Verhinderung einer Einschränkung der Entwicklungsmöglichkeiten der Ortsteile von Pfullendorf hat die Stadt Pfullendorf bei den Ortsteilen einen Abstand von 300m (in Anlage 1) zu den Siedlungen eingeplant, in welchem keine FPV errichtet werden soll. Die Planungen des Regionalverbandes liegen überwiegend in diesen Siedlungsrandabständen. Abb. Diesem Auszug kann auch entnommen werden, dass das Vorranggebiet für Naturschutz und Landschaftspflege bei uns bereits rot und damit als nicht beplanbar für FPV gekennzeichnet wurde.	Das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet wird aus der Flächenkulisse entfernt. Es wird auf die Abwägung zur BE ID 2328 der Stellungnahme mit dem Az. II.178 verwiesen. Kernflächen- und Kernräume des regionalen Biotopverbunds in den Vorranggebieten für Naturschutz- und Landschaftspflege werden nach dem Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik aus den Suchräumen für Vorbehaltsgebiets Photovoltaik ausgeklammert (planerischer Ausschluss). Verbundflächen stellen einen erheblichen Konflikt (K2) dar, hier können Vorbehaltsgebiete Photovoltaik im Einzelfall möglich sein. Es bestehen keine gesetzlichen Vorgaben zum Siedlungsabstand für Freiflächen-Photvoltaik. Im Kriterienkatalog wurden dennoch zur Vermeidung einer optischen Störung bzw. aus Akzeptanzgründen Vorsorgeabstände festgelegt. Sie können im Einzelfall unterschritten werden. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik (Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie) verwiesen. Zur Zulässigkeit von Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege wird auf PS 3.2.1 Z (4) des 2. Offenlageentwurfs zum Teilregionalplan Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
II.178	2330	Fazit: Die von Ihnen für FPV geplanten Fläche an dieser Stelle verstößt sowohl gegen die kommunale Biotopverbundplanung als auch gegen die jüngst erstellte Regionalplanung. Die Ausweisung an dieser Stelle darf nicht erfolgen.	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen. Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig.	Teilweise Berücksichtigung
II.178	2331	Wir schlagen als Alternative die Fläche 17 (in Anlage 1) südöstlich von Mottschieß vor. Naturschutzfachliche wie auch städtebauliche Betroffenheiten liegen hier nicht vor. Die städtebauliche Entwicklung von Mottschieß bleibt trotzdem weiterhin möglich.	Die Ermittlung und Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten. Zur Ermittlung geeigneter Flächen kamen im Planungsprozess schrittweise Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien zur Anwendung. Die Kriterien sind in der Anlage zur Begründung aufgezählt und erläutert. Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben und geschilderten Vorgehensweise ist es aus Sicht des Regionalverbands nicht geboten, die Vorbehaltsgebiete Photovoltaik überwiegend an der Abgrenzung vorgeschlagener Interessensgebiete oder	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorplanungen zu orientieren. Die in der Anregung genannte Fläche wird nicht als Vorbehaltsgebiete Photovoltaik festgelegt aufgrund eines bestehenden erheblichen Konflikts (K2) durch die Lage in der Vorbehaltsflur I (Flurbilanz 2022) und fehlender sehr hoher Eignung (E1) (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie).	
II.178	2332	3. FFPV-437-076 Kleinstadelhofen Diese Fläche wurde bei uns ursprünglich als Nr. 15 untersucht. Sie wurde zunächst wegen Abstand FFH-Gebiet, Abstand Naturschutzgebiet, Topographie, geschützte Biotope, Luftbild und Vorrangflur auf einen Teil im Süden verkleinert, und mit dem Siedlungsabstand entfällt sie nun gänzlich. Mit dem Abstand zum Wald im Norden Ihrer geplanten Fläche und dem Abstand zum Biotop im Süd-Osten würde die Fläche zu einer relativ kleinen Fläche werden. Die Stadt Pfullendorf hat bewusst lediglich Flächen in Ihrer Planung aufgenommen, die mindestens 15 ha aufweisen, um in diesen Bereichen eine faktisch sinnvolle Umsetzung zu ermöglichen. Ziel der Planung war die FPV auf größere Sammelbereiche zu begrenzen und damit die Streuung auf viele kleine Anlagen zu verhindern.	Die Fläche entspricht mit 12,1 ha den Kriterien des Regionalverbandes. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.178	2333	Aufgrund dessen, dass die Stadt ausreichend Flächen für FPV vorweisen kann, ist es uns ein sehr großes Anliegen, den Ortsteilen die Möglichkeit zur Entwicklung nicht zu nehmen. Die vom Regionalverband an dieser Stelle geplante Fläche liegt im Siedlungsrandabstand von 300m um Kleinstadelhofen. Die Ausweisung als Vorranggebiet würde die städtebauliche Entwicklung in diesem Bereich langfristig beschränken. Folglich kann die Stadt Pfullendorf auch an der von Ihnen gewünschten Fläche keinen Bebauungsplan für FPV aufstellen.	Die Flächen für Photovoltaik werden im Teilregionalplan Energie als Vorbehaltsgebiete und nicht als Vorranggebiete festgelegt. Vorbehaltsgebiete gehören zu den Grundsätzen der Raumordnung nach § 3 Abs. 1 Nr. 3 ROG. Sie sind als öffentlicher Belang in die Abwägungs- und Ermessensentscheidungen mit dem notwendigen Gewicht einzustellen, können dort jedoch ggf. auch "weggewogen" werden. Aus der regionalplanerischen Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ergibt sich zudem keine bindende Realisierungspflicht und auch keine Ausschlusswirkung anderer, mit den Zielen der Raumordnung vereinbarer Flächen (s. auch Kommentar zum Landesplanungsrecht in Baden-Württemberg (Hager, Hrsg., 2021)). Insofern ist es grundsätzlich möglich, im Bereich der Vorbehaltsgebiete nach sachgerechter Abwägung auch andere Nutzungen vorzusehen. Es besteht daher keine Notwendigkeit, das genannte Vorbehaltsgebiet zu streichen. Es bestehen keine gesetzlichen Vorgaben zum Siedlungsabstand für Freiflächen-Photvoltaik. Im Kriterienkatalog zur Festlegunge der Vorbehaltsgebiete wurden dennoch zur Vermeidung einer optischen Störung bzw. aus Akzeptanzgründen Vorsorgeabstände festgelegt. Sie können im Einzelfall unterschritten werden.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik (Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie) verwiesen. Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs zum Teilregionalplan Energie nach der 1. Anhörung wurde das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet im Süden aufgrund einzuhaltender Siedlungsabstände verkleinert, sodass hier der gem. Kriterienkatalog vorgesehene Vorsorgeabstand von 100 m eingehalten wird. Die neue Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	
II.178	2334	Abb. (Auszug aus FPV Karte für den FNP) Fazit: Die von Ihnen für FPV geplanten Fläche an dieser Stelle widerspricht dem Entwicklungswunsch und somit der Planungshoheit der Stadt Pfullendorf. Eine Verwirklichung an dieser Stelle kann die Stadt Pfullendorf aus Gründen der kommunalen Selbstverwaltung ausschließen.	Die Ermittlung und Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten und einer strategischen Umweltprüfung. Dabei wurden Baugebiete/-flächen genehmigter und im Verfahren befindlicher Flächennutzungspläne inkl. Vorsorgeabstand (? 100 m) berücksichtigt. Die Vorgehensweise ist in der Begründung zum Entwurf des Teilregionalplans Energie sowie im Umweltbericht dokumentiert (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung und Umweltbericht Entwurf Teilregionalplan Energie). Das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet wurde gem. dem o.g. Planungskonzept festgelegt, da die Fläche gem. dem Kriterienkatalog keine erheblichen Konflikte aufweist und auch bei der Umweltprüfung eine geringe Konfliktintensität festgestellt wurde. Eine Herausnahme des genannten Vorbehaltsgebiets aus der Flächenkulisse Photovoltaik erfolgt nicht. Zudem wird bzgl. der raumordnerischen Bindungswirkung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.178	2335	Wir schlagen als Alternative die Flächen 13 und 11 (in Anlage 1) auf Gemarkung Denkingen vor. Naturschutzfachliche wie auch städtebauliche Betroffenheiten liegen hier nicht vor. Die städtebauliche Entwicklung von Kleinstadelhofen bleit trotzdem weiterhin möglich.	Die Ermittlung und Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten. Zur Ermittlung geeigneter Flächen kamen im Planungsprozess schrittweise Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien zur Anwendung. Die Kriterien sind in der Anlage zur Begründung aufgezählt und erläutert. Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben und geschilderten Vorgehensweise ist es aus Sicht des Regionalverbands nicht geboten, die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorbehaltsgebiete Photovoltaik überwiegend an der Abgrenzung vorgeschlagener Interessensgebiete oder Vorplanungen zu orientieren. Die in der Anregung genannte Fläche 13 wird nicht als Vorbehaltsgebiete Photovoltaik festgelegt aufgrund eines bestehenden erheblichen Konflikts (K2) durch die Lage in der Vorbehaltsflur I (Flurbilanz 2022) und fehlender sehr hoher Eignung (E1) (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Die in der Anregung genannte Fläche 11 ist teilweise als Vorbehaltsgebiet FFPV-437-072 Echbeck - Ost festgelegt. Eine Vergrößerung auf die gesamte Fläche 11 erfolgt nicht aufgrund eines bestehenden erheblichen Konflikts (K2) durch die Lage in der Vorbehaltsflur I (Flurbilanz 2022) und fehlender sehr hoher Eignung (E1) im nördlichen Teil und der Betroffenheit von Kernflächen bzw. -räumen des landesweiten Biotopverbundes (K1) im mittleren Teil (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie).	
II.178	2336	4. FFPV-437-075 Hilpensberg - Nordost Die Fläche war ebenfalls unter Nr. 15 (in Anlage 1) untersucht worden, so dass die obigen Ausführungen zu Kleinstadelhofen ebenfalls hier gelten. Der Ortsteil Hilpensberg ist bereits massiv durch die Windenergie betroffen, es gibt bereits 3 Anlagen, 4 weitere sind genehmigt und durch die Ausweisung des Vorranggebiets WEA-437-006, das sich sogar teilweise mit dem FFPV Gebiet überlagert, würde die Betroffenheit nochmal stark steigen. Wir bitten deshalb darum, auf die Ausweisung dieses Gebietes zu verzichten.	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs gibt es keine Überlagerungen von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik mehr. Im Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik des 2. Anhörungsentwurfs (s. Anlage zur Begründung) stellen Vorranggebiete Windenergie ein Ausschlusskriterium dar. Zudem wird ein Vorsorgeabstand von 90 Meter um die Vorranggebiete Windenergie als sehr erheblicher Konflikt eingestuft und ist somit nicht Bestandteil der Suchraumkulisse für Vorbehaltsgebiete Photovoltaik. Es wird zu den Gründen für die Herausnahme des Gebiets ebenfalls auf die Anlage zur Synopse (C 2) verwiesen. Das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet wird aus der Flächenkulisse entfernt. Es wird auf den Textteil (inkl. Kriterienkatalog) und die Raumnutzungskarte des 2. Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie verwiesen.	Berücksichtigung
II.178	2337	5.FFPV-437-072 Echbeck- Ost Bei dieser Fläche stimmen wir mit den Planungen des RVBO größtenteils überein.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.178	2339	Wir bitten Sie die Belange der Stadt Pfullendorf in Ihrer Planungshoheit und zur Wahrung des Naturschutzes und der Bewohner Pfullendorfs zu berücksichtigen. Die Stadt Pfullendorf ist durchaus gewillt an dem gesetzten Flächenziel mitzuwirken. Wie Sie unserer aktuellen Tabelle	Die Anregung wird an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird hinsichtlich der genannten Flächen auf die vorangegangene Abwägung dieser Stellungnahme(Az. II.178) verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(Anlage 2) entnehmen können, haben wir mit 125,9 ha sogar für 1,39 % unserer Gemeindefläche die Möglichkeit für die Errichtung von Freiflächen-PV-Anlagen gesehen. Die Planung des Regionalverbandes weißt gute 80 ha für unser Gemeindegebiet aus. Folglich sind die städtischen Planungen keine Einschränkung der vom Regionalverband vorgesehenen Summe an Planflächen. Mit den Flächen 11, 13, 17, 29, 33 (in Anlage 1) bleiben genügend Flächen um das Flächenziel der Landesregierung zu erreichen.		
II.178	2340	Zusätzlich sehen wir in unserer Planung die Flächen 30 und 30.1 (in Anlage 1) vor. Die planerischen Absichten an dieser Stelle dienen u.a. auch den Attraktionen des Seeparks eine möglichst weitgehende Autarkie bieten zu können ohne über weite Strecken größere Stromtrassen legen zu müssen. Der Seepark entstand 2001 im Rahmen des landesweit ersten Grünprojekts „Natur in Stadt und Land" auf dem Gelände, das zu einem alten Baggersee gehörte. Nach der kleinen Landesgartenschau im Jahr 2001 entwickelte sich der innerhalb der Ferienregion Nördlicher Bodensee gelegene Seepark zu einem beliebten Ausflugsziel. D. h., dieser hat überregionale Bedeutung und trug zur zusätzlichen Bekanntheit der Stadt bei. Die Entwicklung des Seeparks schreitet weiter voran. Bereits gegen Ende des Jahres 2020 thematisierte die Stadt Pfullendorf im Rahmen der geplanten Errichtung einer weiteren Wassersportanlage im Seepark die Errichtung von regenerativen Energieerzeugungsanlagen in der Nähe des Seeparks, so dass hier bereits schon seit mehreren Jahren die Planung von FPV in diesem Bereich als sinnvoll erachtet wurde. Wir bitten Sie daher unsere Planungen auch für diese Flächen, im Regionalplan aufzunehmen.	Die Ermittlung und Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten. Zur Ermittlung geeigneter Flächen kamen im Planungsprozess schrittweise Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien zur Anwendung. Die Kriterien sind in der Anlage zur Begründung aufgezählt und erläutert. Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben und geschilderten Vorgehensweise ist es aus Sicht des Regionalverbands nicht geboten, die Vorbehaltsgebiete Photovoltaik überwiegend an der Abgrenzung vorgeschlagener Interessensgebiete oder Vorplanungen zu orientieren. Die in der Anregung genannte Fläche 30 wird nicht als Vorbehaltsgebiet Photovoltaik festgelegt aufgrund eines bestehende sehr erhebliche Konflikts (K1) durch die Lage in der Vorrangflur (Flurbilanz 2022) (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Die genannte Fläche 30.1 wird aufgrund ihrer Flächengröße nicht als Vorbehaltsgebiete Photovoltaik festgelegt. Flächen unter 5 ha sind in der Regel nicht regionalbedeutsam und werden im Planungsprozess nicht für die Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik herangezogen (s. Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie).	Keine Berücksichtigung
II.178	2341	Die Stadt Pfullendorf plant unsere Flächen als Sammelbereiche im FNP auszuweisen. In diesen Sammelbereichen möchten wir Projektierern und Eigentümern die Möglichkeit für die Erstellung eines Bebauungsplans geben. Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 29.02.2024 die Aufnahme unserer geplanten FFPV-Flächen sowie die Biotopverbundplanung zur Weitergabe an den gemeinsamen Ausschuss der Verwaltungsgemeinschaft, beschlossen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.178	2342	II. Windkraftanlagen Auf dem Gemeindegebiet der Stadt Pfullendorf	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		liegen 2 geplante Vorranggebiete für Windkraft. Der Standort WEA-437-006 mit 210,5 ha (ca. 195 ha auf dem Stadtgebiet) und teilweise der Standort WEA-437-004 mit ca. 7 4 ha im Stadtgebiet. Damit liegen rund 269 ha (3%) auf den Gemarkungen der Stadt Pfullendorf. Die Stadt Pfullendorf leistet somit einen deutlich höheren Beitrag als von der Bundesregierung vorgegeben. Zusätzlich grenzt die Fläche WEA-437-001 an unsere Gemarkung an und bei WEA-437-021 sind wir als Flächenbesitzer betroffen.	Offenlage des Teilregionalplans Energie wurden das Vorranggebiete Windenergie WEA-437-004 komplett aus der Flächenkulisse herausgenommen (Begründung: Konfliktkriterium Windhöffigkeit), das Vorranggebiet Windenergie WEA-437-001 wurde etwas verkleinert (Begründung: u.a. Konfliktkriterium Siedlungsabstand zu einem wohngenutzten Gebäude im Außenbereich). Die Vorranggebiete Windenergie WEA-437-021 und WEA-437-006 bleiben in der Flächenkulisse enthalten, sie entsprechen dem Planungskonzept des Teilregionalplans Energie. Es wird auf die Flächenkulisse des 2. Anhörungsentwurf zum Teilregoinalplan Energie verwiesen. Es wird auf die nachfolgende Abwägung zu dieser Stellungnahme (Az. II.178) verwiesen. Zudem wird bezüglich der in der Anregung genannten Vorranggebiete auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Das Landesflächenziel von 1,8 % bezieht sich auf die Regionsfläche und nicht auf die Gemarkungsfläche einzelner Gemeinden. Das Planungskonzept zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie wurde in der ganzen Region einheitlich für alle Teilregionen angewendet. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebiete Windenergie (Anlage zur Begründung des 2. Anhörungsentwurfs des Teilregionalplans Energie) verwiesen. Hinsichtlich der Verteilung der Vorranggebiete Windenergie in der Region Bodensee-Oberschwaben wird zudem auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	
II.178	2344	Der Ortsteil Mottschieß ist in besonderem Maße betroffen, weil die Vorranggebiete WEA-437-004 und WEA-437-001 im Norden und Osten sehr nahe an der Bebauung liegen. Es gibt auch eine Stellungnahme des Ortschaftsrates die wir an dieser Stelle einfließen lassen: Stellungnahme des Ortschaftsrates Mottschieß „Der Ortschaftsrat Mottschieß nimmt zum aktuellen Teilregionalplanentwurf wie folgt Stellung: Die Ortschaft Mottschieß ist von zwei Seiten von Vorranggebieten betroffen. Im Osten vom Vorranggebiet WEA-437-001 und im Norden vom Vorranggebiet WEA 437-004. Diese beiden Felder führen in der Summe zu einer erheblichen Beeinträchtigung des unmittelbaren Landschaftsbildes.	Die Vorranggebiete Windenergie des 1. Anhörungsentwurfs des Teilregionalplans Energie mit (Teil-)Flächen unter 190 W/qm Windleistungsdichte gemäß Windatlas 2019 wurden nochmals einer Prüfung unterzogen. Einige dieser Flächen wurden daraufhin aus der Flächenkulisse gestrichen. Dies betrifft auch das in der Stellungnahme genannte Vorranggebiet WEA-437-004. Zudem wird aufgrund der Wahrung von Vorsorgeabständen zu Wohngebäuden, Freileitungen und Straßen das genannte Vorranggebiet WEA-437-001 verkleinert. Bezüglich der neuen Flächenabgrenzungen wird auf die Flächenkulisse des 2. Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Es wird zudem auf die Anlage zur Synopse zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten Windenergie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
II.178	2345	Vom Feld WEA 437-004 geht zudem die Gefahr von erheblichen Lärmimmissionenaus, da es bis auf 800 m mehrfach an bebaute Gebiete heranreicht.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
II.178	2346	Hervorzuheben ist außerdem, dass diese Fläche im vorherigen Entwurf (Stand Oktober 2023) als optionales Vorranggebiet aufgeführt war. Im gesamten Verbandsgebiet befindet sich zudem nur dieses Feld WEA 437-004 in der Zone K3 des Windatlasses (gelber Bereich >=175 Wlm2 und <190 W/m2).	Das in der Anregung genannte Vorranggebiet WEA-437-004 wird aus der Flächenkulisse herausgenommen. Es wird diesbezüglich auf die Abwägung zur BE ID 2344 dieser Stellungnahme (Az. II.178) verwiesen. Es wird zum genannten Vorranggebiet zur Anlage zur Synopse (B 4) verwiesen.	Berücksichtigung
II.178	2347	Der Ortschaftsrat ist der Auffassung, dass die durch die [Name anonymisiert] bereits geplanten 15 Windräder auf dem Feld WEA 437-001 im Vergleich zum gesamten Verbandsgebiet eine deutlich überproportionale Belastung für die Ortschaft Mottschieß bedeuten würde. Gemäß der Planung des Projektierers auf	Das in der Anregung genannte Vorranggebiet WEA-437-004 wird aus der Flächenkulisse herausgenommen. Es wird diesbezüglich auf die Abwägung zur BE ID 2344 dieser Stellungnahme (Az. II.178) verwiesen. Bei der Festlegung der Kriterien zu Siedlungsabständen der Vorranggebiete	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dieser Fläche würde bedingt durch die Größe dieses Windparks mit einer nächtlichen Schallimmission von zusätzlich bis zu 40dB(A) in Mottschieß zu rechnen sein. Aus den dargelegten Gründen ist der Ortschaftsrat Mottschieß gegen die Ausweisung der Fläche WEA 437-004 als Vorranggebiet. Ein Verzicht auf diese Fläche würde die Gesamtbelastung unseres Ortsteils deutlich reduzieren.	Windenergie im Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie wurden die gesetzlichen Vorgaben (insb. § 249 ABs. 10 BauGB zur optisch bedrängenden Wirkung sowie Technischen Anleitung zum Schutz gegen Lärm (kurz TA Lärm)) berücksichtigt. Die einzuhaltenden Lärmimmissionen sind gesetzlich in der TA Lärm geregelt. Die TA Lärm beinhaltet die Immissionsrichtwerte für die jeweiligen Gebiete (bspw. Allgemeine Wohngebiete), dient dem Schutz der Allgemeinheit und der Nachbarschaft vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Geräusche sowie der Vorsorge gegen schädliche Umwelteinwirkungen durch Geräusche und differenziert nach den in den Baugebietstypen zulässigen Immissionen. Die pauschalen Vorsorgeabständen zu Siedlungen im vorliegenden Teilregionalplan berücksichtigen diese einzuhaltenden Lärmimmissionen (s. Kriterienkatalog Festlegung Vorranggebiete Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Die tatsächliche Einhaltung dieser Werte wird jedoch auf Ebene des immissionsschutzrechtlichen Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) behandelt, wenn mit einer Projektplanung Angaben zur Anzahl, zu Standorten und Anlagentypen bekannt sind. Der Betreiber muss hierbei den Nachweis führen, dass die Grenzwerte der TA Lärm eingehalten werden und damit eine Gesundheitsgefährdung ausgeschlossen wird. Berücksichtigt werden müssen dabei nach 2.3/4 und 3.2.1 der TA Lärm auch Vorbelastungen.	
II.178	2348	Zudem spricht sich der Ortschaftsrat für eine Reduktion der möglichen Windräder im Vorranggebiet WEA 437-001 aus."	Die Anzahl der Windenergieanlagen in einem Vorranggebiet Windenergie wird nicht auf der regionalen Planungsebene festgelegt. Durch die Verkleinerung des genannten Vorranggebietes gemäß der Flächenkulisse Windenergie des 2. Offenlageentwurfs zum Teilregionalplan Energie, ist jedoch von einer geringeren Anzahl an Windenergieanlagen in diesem Gebiet auszugehen.	Teilweise Berücksichtigung
II.178	2349	Auch der Ortsteil Hilpensberg ist vom geplanten Vorranggebiet WEA-437-006 stark betroffen. Dort sind bereits 3 Anlagen in Betrieb und 4 weitere genehmigt. Außerdem ist dieser Standort artenschutzfachlich aufgrund einem großen Rotmilanvorkommen mit Horststandorten, die aus unserer Sicht auch für die Population bedeutend sind, fragwürdig und sollte nochmal genauestens überprüft werden. Einer Erweiterung des Vorranggebietes, wie von der Gemeinde Heiligenberg beantragt, darf an dieser Stelle folglich keinesfalls vorgenommen werden.	Für das geplante VRG Wind liegen für Teilbereiche Genehmigungsunterlagen für den bestehenden Windpark Hilpensberg und den Windpark Hohenreute vor. Gemäß der strategischen Umweltprüfung des Regionalverbandes, den Umweltverträglichkeitsuntersuchungen für die genehmigten Anlagen sowie der fachlichen Einschätzung des RP-Tübingen ergeben sich bezüglich artenschutzrechtlicher Belange auf der vorliegenden Planungsebene keine unüberwindbaren Hindernisse. Eine	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			weitere Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen."	
II.178	2350	Fazit: Die Stadt Pfullendorf möchte ihren Beitrag zur Energiewende leisten und ihren Beitrag zum Flächenziel von 1,8% auf Regionalverbandsebene erbringen. Jedoch muss beachtet werden, dass bestimmte Gebiete nicht überlastet werden und so die Akzeptanz in der Bevölkerung deutlich sinkt. Mit 3% der Gemarkungsfläche würde die Stadt Pfullendorf einen überproportionalen Beitrag leisten. Berücksichtigt man die an die Gemarkungen angrenzenden Flächen, so sind in der Raumschaft Pfullendorf 4 Vorranggebiete für Windkraft vorgesehen. Diese liegen	Es wird auf die vorangegangene Abwägung zur Stellungnahme mit dem Az. II.178 verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		im Norden, Osten und Süden und beeinträchtigen die Sichtachsen in 3 Himmelsrichtungen. Der Eindruck einer Umzingelung ist nicht von der Hand zu weisen. Dies schürt bei vielen Bürgern Befürchtungen und Ängste die ernst genommen werden müssen. Teilorte wie Mottschieß und Hilpensberg/Straß sind besonders stark betroffen. Sollte es nicht, wie gefordert, zur Herausnahme von Flächen kommen fordern wir, dass in Gebieten, wo sich die Vorranggebiete stark verdichten, die Abstände zur Bebauung auf mind. 1 000m zu erhöhen, um die Belastungen für die Bevölkerung zu minimieren und damit die Akzeptanz der Planung zu erhöhen.		
II.178	2351	Es sollte außerdem nicht sein, dass Vorranggebiete für Windkraft und FFPV Flächen direkt aneinander angrenzen oder wie bei Hilpensberg sich sogar überschneiden. Natürlich können sich auch Synergien aus beiden Nutzungen ergeben, jedoch sollte die Flächenbelastung in diesem speziellen Fall reduziert werden, auch und gerade für die landwirtschaftliche Nutzung. Andernfalls würde den örtlichen landwirtschaftlichen Betrieben eine, wenn nicht die wichtigste wirtschaftliche Grundlage - nämlich Grund und Boden - entzogen. Der Flächendruck würde sich deutlich erhöhen und die Wege zu landwirtschaftlichen Feldern, die mit Maschinen zurückzulegen sind, deutlich erhöht. Folglich würde die C02-Belastung deutlich ansteigen und wäre kontraproduktiv zu den gesetzten Klimaschutzzielen.	Das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet wird aus der Flächenkulisse entfernt. Es wird auf die Abwägung zur BE ID 2336 der Stellungnahme mit dem Az. II.178 verwiesen.	Berücksichtigung
Stadt Ravensburg				
II.179	1247	Die Stadt Ravensburg nimmt zum Fortschreibungsentwurf des RegionalplansBodensee-Oberschwaben, Regionale Infrastruktur-Teilregionalplan Energie(Kap. 4.2) sowie Änderungen an anderen Plankapiteln wie folgt Stellung: Gemäß dem als Grundsatz formulierten Plansatz 4.2.0 (4) sollen im Verlauf der bestehenden 220-KV-Leitungen alle Planungen und Maßnahmen vermieden werden, die dem Ersatz durch neue 380-KV-Leitungen entgegenstehen oder diesen erschweren. Diese Formulierung des Plansatzes 4.2.0 (4) lehnt die Stadt Ravensburg ab, da sie unabsehbare Auswirkungen auf die kommunale Bauleitplanung im Umfeld dieser Trassen hat. Im Einzelfall gehen mit dem Ersatzder 220-KV-Leitungen durch neue 380-KV-Leitungen erhöhte Schutzabstände zu diesen Leitungen einher. Insbesondere innerhalb besiedelter Bereiche erschwert der als Grundsatz formulierte Plansatz die Nutzbarmachung von Innenentwicklungspotenzialen im Umfeld der Leitungstrassen. Insbesondere können Einschränkungen für folgende Siedlungsbereiche derStadt Ravensburg entstehen: - Regionaler Wohnungsbauschwerpunkt Weststadt (westlicher Rand) - GE Mariatal (westlicher Rand) - GE Karrer Nord (nordwestlicher Rand)* - Weststadt, Bereich Galgenhalde (westlicher Rand)*	Der genannte Plansatz 4.2.0 (4) ist als Grundsatz eine Vorgaben für nachfolgende Abwägungs- oder Ermessensentscheidungen (§ 3 Abs. 1 Nr. 3 ROG). Er ist daher der Abwägung grundsätzlich zugänglich. Die angesprochenen Aspekte (z.B. erhöhte Schutzabstände bei einem Ersatz der vorhandenen Leitung) sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären sind, wenn genaue anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. In diesen Verfahren sind auch Veränderungen am Leitungsverlauf (wie z.B. die unterirdische Verlegung oder die Prüfung von Trassenbündelungen) zu prüfen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		-Weingartshof, Bereich Saumweg* Es handelt sich z.T. um Flächen geringer Größe(*), deren bauliche Entwicklung durch erhöhte Schutzabstände erheblich erschwert oder gar grundsätzlich in Frage gestellt werden könnte. Es wird angeregt, die Formulierung des Plansatzes anzupassen und nicht nur die Vermeidung von allen Planungen und Maßnahmen zu fordern, die dem Ersatz der Leitungen entgegenstehen, sondern auch im Sinne einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung Veränderungen am Leitungsverlauf (wie die unterirdische Verlegung oder die Prüfung von Trassenbündelungen) innerhalb der bestehenden Siedlungsbereiche vorzugeben, um sinnvolle städtebauliche Innenentwicklungen nicht zusätzlich zu erschweren.		
II.179	1249	Der Entwurf des Teilregionalplans ermöglicht die Planung und Errichtung sogenannter Moor-PV-Anlagen als Sonderform. Wir weisen darauf hin, dass noch erheblicher Erfahrungs- und Forschungsbedarf besteht, um die Einflüsse der Errichtung von Solaranlagen auf dafür wiederzuvernässenden Moorböden insbesondere im Hinblick auf Torferhalt bzw. Klimabilanz, Wasserhaushalt und Biodiversität abschließend bewerten zu können. Daher fordern wir einen restriktiveren Umgang und die Aufnahme nachfolgender Formulierungen in die Plansätze und der Begründung: Im Plansatz 4.2.2 (4) wird folgende Formulierung vorgeschlagen: Auf entwässerten, landwirtschaftlich genutzten und degenerierten Moorböden sollen nur Freiflächensolaranlagen errichtet werden, wenn gleichzeitig eine Wiedervernässung des Moorbodens erfolgt. Standorte, die sowohl ein hohes Wiedervernässungs- als auch ein hohes Naturschutzpotenzial haben, sollten nicht überstellt werden. Vielmehr sollte hier der Biodiversitätsschutz im Vordergrund stehen.	Die Anregung zur Änderung des PS 4.2.2 G (4) wird teilweise berücksichtigt. So werden die Attribute "entwässert, landwirtschaftlich genutzt" im PS 4.2.4 G (4) ergänzt, da mit dem Plansatz entwässerte und landwirtschaftlich genutzte Mooböden gemeint sind. Bezüglich der in der Anregung genannten Standorte mit einem hohen Wiedervernässungs- und Naturschutzpotenzial wird darauf verwiesen, dass ein Großteil der Moorgebiete in der Region über Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege im Regionalplan gesichert sind (s. Begründung zu PS 3.2.1 des Regionalplans sowie Umweltbericht zur Gesamtfortschreibung des REgionalplans). Für Freiflächensolaranlagen in Moorgebieten innerhalb der Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege gilt PS 3.2.1 Z (4) des 2. Offenlageentwurfs zum Teilregionalplan Energie, nicht PS 4.2.4 G (4). Ein entsprechender Hinweis wurde in der Begründung zu PS 4.2.4 G (4) aufgenommen. Bezüglich der Änderungen wird auf den 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
II.179	1250	In der Begründung zu PS 4.2.2 wird folgende Formulierung vorgeschlagen: Wichtig ist, für die Moor-PV-Anlagen nur entwässerte und stark degradierte Flächen zu erschließen, die derzeit landwirtschaftlich genutzt werden. Zudem müssen die Wiedervernässungs- und die Anlagenplanung darauf abzielen,dass sich wieder moortypische Vegetation etablieren kann. Mit der Inbetriebnahme der Solaranlage sollten die Maßnahmen für eine dauerhafte Wiedervernässung abgeschlossen sein. Weitere technische Einrichtungen (z.B.Wechselrichter oder Netzanschlussleitungen) sollen nicht auf dem wiedervernässten Moorboden errichtet werden. Errichtung und Betrieb der Solaranlagen dürfen der vollständigen Wiedervernässung der gesamten	Die Formulierungen in der Anregung erscheinen sinnvoll, um den Grundsatz gemäß PS 4.2.4 G (4) zu konkretisieren, die Ziele des PS 4.2.4 G (4) und die getroffene Abwägung zu untermauern und die Interpretation des Plansatzes zu untermauern. Sie wurde daher in der Begründung des Plansatzes in großen Teilen übernommen. Bezüglich naturschutzfachlich wertvoller Moore und Moorböden wird darauf hingewiesen, dass ein Großteil der Moorgebiete in der Region durch Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege planungsrechtlich gesichert ist (vgl. PS 3.2.1 und zugehörige Begründung, zudem s. Umweltbericht zum verbindlichen Regionalplan). Eine	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		hydrologischen Einheit eines Moorgebietes nicht im Wege stehen, auch wenn nicht auf dem gesamten Gebiet Solaranlagen installiert werden. Naturschutzfachlich wertvolle Moore und Moorböden innerhalb von Flächen mit hohem naturschutzfachlichem Wert sind hingegen ausgenommen.	Aufnahme der Aussagen zu naturschutzfachlich wertvollen Mooren in der Begründung zu PS 4.2.4 G (4) ist aus Sicht des Regionalverbands daher nicht erforderlich. Es wird auf den 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen.	
Stadt Sigmaringen				
II.181	711	zum Entwurf des Teilregionalplans Energie bitten wir um Berücksichtigung folgender Aspekte: 1.) Im Gebiet der Stadt Sigmaringen besteht kein Vorranggebiet für Windenergieanlagen. Das entspricht nach Bewertung der Potenziale und Konflikte dem Vorentwurf zum sachlichen Teil FNP des GVV Sigmaringen, zum dem im April 2019 die Beteiligungsverfahren durchgeführt wurden.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.181	712	2. a) Über die Vorbehaltsgebiete für Freiflächen-Photovoltaikanlagen (FPV) des Regionalplans hinaus bestehen im FPV-Konzept des GVV Sigmaringen im Stadtgebiet Sigmaringen Ortsteil Jungnau zwei Bereiche, die als Ergebnis der Bewertung nach Eignungskriterien als mögliche FPV-Fläche beschlossen wurden (Oktober 2020, Plan GVV-FPV-Konzept Variante 3 als Anlage). Das GVV-Konzept ist nach §1 Abs. 6 Nr. 11 BauGB bei der Bauleitplanung besonders zu berücksichtigen.Diese Flächen liegen im Vorranggebiet für Naturschutz und Landschaftspflege des Regionalplans, so dass bei konkreter Projektplanung entsprechend 3.2.1 Z(5) unter bestimmten Voraussetzungen die Zulässigkeit gegeben ist.	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben bittet um Beteiligung beim Bauleitplanungsverfahren zu den in der Anregung genannten Flächen.	Kenntnisnahme
II.181	713	2. b) Eine weitere "FPV-Fläche" des GVV-Konzeptes, die nicht Teil der der regionalbedeutsamen Vorbehaltsgebiete ist, liegt im Ortsteil Gutenstein, für die im April 2023 die Verfahren der Bauleitplanung begonnen wurden.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Stadt Tettnang				
II.182	2379	wir bedanken uns für die Beteiligung an der Teilfortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben – Kapitel 4.2 Energie sowie Änderungen an anderen Plankapiteln. Die Stadt Tettnang bringt folgende Bedenken und Einwendungen gegen die beabsichtige Planung hervor:	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.182	2380	Durch die Ausweisung der beiden Vorbehaltsgebiete für Freiflächen-Photovoltaikanlagen FFPV-435-048 (Tettnang Krumbach - Südwest) und FFPV-435-049 (Tettnang Krumbach - Ost) entsteht eine geballte Ausweisung der Flächen um Krumbach. Dadurch entsteht eine zu starke und unverhältnismäßige lokale Konzentration um Krumbach. Verstärkt wird diese lokale Konzentration und die damit einhergehende Beeinträchtigung zusätzlich durch die aus Krumbach ebenfalls einsehbare FFPV-436-049 (Bodnegg Buch). Die beiden Vorbehaltsgebiete für Freiflächen-Photovoltaikanlagen (FFPV-435-048 und FFPV-435-049)	Es wird darauf hingewiesen, dass die in der Anregung genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik FFPV-435-048 Tettnang Krumbach - Südwest und FFPV-435-049 Tettnang Krumbach - Ost im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs zum Teilregionalplan Energie nach der 1. Anhörung aufgrund von Vorsorgeabständen zu Siedlungsflächen und der Vermeidung einer Umzingelung gestrichen wurden (s. Planungkonzept in der Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik	Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		liegen weiterhin an markanten, von vielen Seiten weit einsichtigen Bergen und Beeinträchtigen daher das Landschaftsbild. Überdies liegen in den beiden Vorbehaltsgebieten wertvolle Hopfengärten. Zudem ist die Ausrichtung (Exposition) der Flächen ungünstig. Im Ergebnis werden gegen die Ausweisung der Vorbehaltsgebiete FFPV-435-048 und FFPV-435-049 erhebliche Bedenken und Einwendungen hervorgebracht.	in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind somit im 2. Offenlageentwurf nicht mehr enthalten. Die neue Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	
II.182	2381	Weiterhin wird gefordert, dass ein Sachverständiger des Regionalverbands der die Flächenfestlegungen im Regionalplan gemacht hat, in den Ortschaftsrat Tannau kommt und den Plan und die Flächenfestlegung detailliert vorstellt und erklärt.	Die Auswahl der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgte anhand eines nachvollziehbaren Planungskonzepts in mehreren Planungsschritten (Flächenauswahlprozess). Die Vorgehensweise ist nachvollziehbar und transparent dokumentiert (s. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik, Anlage zur Begründung sowie Begründung zu Plansatz 4.2.3 des Annhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie). Daher wird eine Vorstellung der Unterlagen im Ortschaftsrat nicht als erforderlich angesehen wird, zumal dies aus zeitlichen Gründen (gesetzlicher Zeitplan für Satzungsbeschluss Energieplan) nicht leistbar wäre. Es wird darauf hingewiesen, dass der Regionalverband im Vorfeld der 1. Anhörung zum Teilregionalplan Energie mehrfach öffentliche Veranstaltungen in der Region (bspw. am 24.01.2024 im Bodenseekreis) durchgeführt hat, um die Bevölkerung frühzeitig in die Windenergieplanung einzubeziehen. Die Unterlagen zu den Veranstaltungen wurden auch auf der Homepage des Regionalverbands bereitgestellt (s. unter: https://www.rvbo-energie.de/#veranstaltungen).	Kenntnisnahme
II.182	2382	Zu dem geplanten Vorbehaltsgebiet für Freiflächen-Photovoltaikanlagen FFPV-435-042 (Meckenbeuren / FFPV-435-042 Tettnang Fünfehrlen) werden im Übrigen keine Anregungen oder Bedenken vorgetragen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.182	2972	Wir bitten Sie, die Anregungen der Stadt Tettnang bei der Teilfortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben zu berücksichtigen und den Planentwurf entsprechend anzupassen.	Es wird auf die vorangegangene Abwägung zum gleichen Sachverhalt (Stellungnahme er STadt Tettnaung mit mit dem Az. II.182) verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stadt Überlingen				
II.183	1626	wir nehmen Bezug auf Ihr Schreiben vom 22.01 .2024 und geben zu der o.g.Fortschreibung des Regionalplans folgende Stellungnahme ab: Der vorliegende Anhörungsentwurf der Regionalplanfortschreibung - Teilregionalplan Energie - wurde in der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates der Stadt Überlingenam 10.04.2024 beraten.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.183	1627	Ausweisung von Vorbehaltsgebieten „Freiflächenphotovoltaik" Der Entwurf berücksichtigt weitgehend die von uns mit email vom 29.08.2023 vorgebrachten Wünsche zur Ausweisung von Vorbehaltsgebieten für Freiflächenphotovoltaik. Aufgrund Ihres	Die Ermittlung und Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten. Zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schreibens vom 23.02.2024 Punkt 3 möchten wir im Rahmen der Anhörung erneut die Aufnahme eines Vorbehaltsgebiets „Freiflächenphotovoltaik" auf der Fläche des Flurstücks [Ort anonymisiert] , Gemarkung Überlingen Abb. (westlich Ottomühle), anregen.	Ermittlung geeigneter Flächen kamen im Planungsprozess schrittweise Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien zur Anwendung. Die Kriterien sind in der Anlage zur Begründung aufgezählt und erläutert. Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben und geschilderten Vorgehensweise ist es aus Sicht des Regionalverbands nicht geboten, die Vorbehaltsgebiete Photovoltaik überwiegend an der Abgrenzung vorgeschlagener Interessensgebiete oder Vorplanungen zu orientieren. Die in der Anregung genannte Fläche wird nicht als Vorbehaltsgebiet Photovoltaik festgelegt aufgrund eines bestehenden planerischen Ausschlusskriteriums (A3: Vorranggebiet für Naturschutz und Landschaftspflege, Kernfläche/Kernraum) sowie mehrerer erheblicher Konflikte (K2: rechtlich festgesetztes Überschwemmungsgebiet, Vorbehaltsflur I gem. Flurbilanz 2022) und fehlender sehr hoher Eignung (E1) (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie).	
II.183	1629	Ausweisung von Vorranggebieten „Windenergie": hier „WEA-435-002 Hochbühl" Hinsichtlich der Ausweisung des Vorranggebiets Windenergie „WEA-435-002Hochbühl" möchte die Stadt Überlingen auf die Nähe des geplanten Vorranggebiets zur historischen Altstadt Überlingens mit einer Vielzahl an denkmalgeschützten Gebäuden hinweisen. Diese bitten wir Sie, bei der Ausweisung zu berücksichtigen.	Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei seiner Planung an die zum Planungszeitpunkt geltenden gesetzlichen Vorgaben. Bis zur Erreichung des Ziels der Netto-Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2040 nach dem Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg stehen der Errichtung, Veränderung oder Beseitigung von Windenergieanlagen nach § 15 Abs. 4 DSchG BW denkmalfachliche Belange nicht entgegen, soweit die Windenergieanlagen nicht in der Umgebung eines in höchstem Maße raumwirksamen eingetragenen Kulturdenkmals errichtet, verändert oder beseitigt werden. Die Belange des Denkmalschutzes wurden bereits im 1. Offenlageentwurf gemäß der Vorgaben des § 7 Abs. 2 S. 1 ROG in der Abwägung berücksichtigt (vgl. Planungkonzept zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der Begründung zu Plansatz 4.2.1, Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien in der Anlage zur Begründung und Umweltbericht Entwurf Teilregionalplan Energie), wobei nach § 2 EEG dem Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien aufgrund des normierten überragenden öffentlichen Interesses an deren Ausbau ein deutlich höheres Gewicht beigemessen wurde. Im Ergebnis der Abwägung wurden die Kulturdenkmale selbst als planerisches Ausschlusskriterium bewertet, da sie für die Errichtung von	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Windenergieanlagen nicht zur Verfügung stehen. Die verschiedenen Vorsorgeabstände ergeben sich aus dem zugrundeliegenden Planungskonzept und der planerischen Entscheidung zur Umsetzung der genannten gesetzlichen Vorgaben gem. § 15 Abs. 3 und 4 DSchG. Die historische Altstadt von Überlingen zählt nicht zu den vom Landesdenkmalamt festgelegten in höchstem Maße raumwirksamen Kulturdenkmalen. Für die historische Altstadt von Überlingen als sonstiges raumbedeutsames Kulturdenkmal ist daher ein Vorsorgeabstand von 500 m im Kriterienkatalog (K3) berücksichtigt. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage.	
II.183	1630	Als Anlagen sende wir Ihnen die Stellungnahmen der Ortschaftsräte der ÜberlingerTeilorte Nesselwangen und Hödingen. Die Inhalte der Stellungnahme des Nesselwanger Ortschaftsrats vom 13.03.2024 bitten wir zu prüfen. Die Stellungnahme des Hödinger Ortschaftsraten vom 14.03.2024 geben wir Ihnen zur Kenntnis weiter.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.183	1631	der Ortschaftsrat Hödingen spricht sich gegen die Errichtung von Windrädern auf dem Hochbühl bei Nesselwangen aus. Gleichzeitig wird die Stadtverwaltung aufgefordert, beim Regionalverband BodenseeOberschwaben zu beantragen, die Flächen für o.g. Projekt aus der Planung herauszunehmen. Auch auf Grund der Situation, dass mehr Flächen schon ausgewiesen sind als vorgegeben.	Eine Streichung des in der Anregung genannten Vorranggebiets Windenergie erfolgt nicht. Es wird darauf hingewiesen, dass das Vorranggebiet Windenergie aufgrund einzuhaltender Siedlungsabstände im 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie verkleinert wurde. Bezüglich Flächenziel wird auf Folgendes hingewiesen: Beim Flächenziel von 1,8 % gemäß § 20 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz BW handelt es sich um eine Mindest-Vorgabe. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hat sich bewusst dafür entschieden, vorsorglich mehr als 1,8 % der Regionsfläche als Vorranggebiete Windenergie festzulegen, um sicherzustellen, dass der gesetzlich vorgegebene Schwellenwert von 1,8 % der Regionsfläche auch dann nicht gefährdet ist, wenn sich bei einer späteren Überprüfung feststellt, dass einzelne Vorranggebiete Windenergie oder Teilflächen davon nicht als Vorranggebiete Windenergie festgelegt werden können.	Keine Berücksichtigung
II.183	1632	Keine Frage: Wir brauchen Energie und die sollte möglichst aus regenerativen Energiequellen stammen. Zur Umsetzung der Energiewende hat der Regionalverband einen Entwurf vorgelegt, zudem nun im vorgeschriebenen Verfahren Anregungen und ggf. Widersprüche angemeldet werden können und sollen. Es geht daher nicht um "Energiewende Ja / Nein" - sondern wie 2012 - erneut um die Abwägung, ob speziell am Standort "Hochbühl" die Vorteile	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gegenüber den Nachteilen überwiegen. Es gehört daher zum normalen Gang des Verfahrens, die vom Regionalverband vorgenommenen Abwägungen zu hinterfragen und Anregungen zu geben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die bereits 2012 diskutierten Besonderheiten unverändert gelten. Allerdings haben die Gesetzgeber in Stuttgart und Berlin, auf Grund der weltpolitischen Veränderungen und der zu beobachtenden Klimaveränderungen, die Gesetzeslage und die Vorgaben erheblich verändert. Was bedeutet das für die Abwägung in unserer sensiblen Region? Unsere Region ist dicht besiedelt und es sind Mindestabstände zur Wohnbebauung vorgegeben. z.B. gilt für „Reine Wohngebiete" im rechtskräftigen Bebauungsplan bei Abständen von 950 m - 1050 m die Einstufung „Erhebliche Konflikte" (Teilregionalplan Energie, Seite 220). Bei Abständen kleiner 950 m gilt „Sehr erhebliche Konflikte". Die sogenannte Windhöffigkeit ist maßgebend für den wirtschaftlichen Betrieb von Windkraftanlagen. Diese ist im Binnenland naturgemäß deutlich niedriger als an der Küste. Im Windatlas Baden-Württemberg wird angegeben: ‚Als bezüglich der Windhöffigkeit geeignete Flächen wurden alle Bereiche Baden-Württembergs mit einer mittleren gekappten Windleistungsdichte von mindestens 215 W/m2 in 160 m Höhe über Grund definiert. Flächen mit einer geringeren Windhöffigkeit wurden im weiteren Verlauf der Potenzialanalyse nicht mehr berücksichtigt (s. Abbildung 1)." (https://www.energieatlasbw.de/wind/potenzialanalyse/berechnungsmethodik). Das bedeutet, dass die Abwägung in unserer Region häufig im Grenzbereich stattfindet und deutlich schwieriger ist als in Regionen mit hoher Windhöffigkeit.		
II.183	1633	Bei der Prüfung des Planentwurfs sind uns daher folgende Punkte aufgefallen. • Im Bebauungsplan "Darrenösch 11" ist ein "Reines Wohngebiet" festgelegt. Bei einem Abstand kleiner als 1050 m führt das zur Einstufung „Erhebliche Konflikte". Der Sachverhalt wurde unter „Schutzgut Mensch (ME)" nicht berücksichtigt.	Das in der Anregung genannte Vorranggebiet wird in seiner Abgrenzung geändert. Das in der Anregung genante Reine Wohngebiet war im 1. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie tatsächlich nicht angemessen berücksichtigt. Die neue Abgrenzung des Vorranggebiets mit einem Vorsorgeabstand von 950 m (erheblicher Konflikt) ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen; die Ergebnisse der Umweltprüfung sind der Anlage 1 zum Umweltbericht zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Ein Abstand von 1050 m ist aus Sicht des Regionalverbands nicht geboten, da der Abstand von 950 m als ein erheblicher Konflikt vertretbar ist.	Teilweise Berücksichtigung
II.183	1634	• Im Windatlas (s.o.) werden „geeignete Flächen" mit „mindestens 215 W/qm in 160 m Höhe" definiert. Dort wird festgelegt: ‚‚Flächen mit einer geringeren Windhöffigkeit wurden im weiteren Verlauf der Potenzialanalyse nicht mehr berücksichtigt". Im	Gem. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie wird eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe über Grund von 190 W/m² bis < 215 W/m² als tendenziell geeignet, von 215 W/m² bis < 240 W/m² als	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Steckbrief „Hochbühl" werden „210 W/qm in 160 m Höhe" angegeben.Trotzdem wird das Gebiet als „als Vorranggebiet geeignet" beurteilt.	gut geeignet und von ? 240 W/m² als sehr gut geeignet eingestuft. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und die zugehörige Erläuterung (s. Anlage zur Begründung) des Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Zur Windhöffigkeit und den durchgeführten Suchläufen zur Festlegung der Vorranggebiete Windenergie wird zudem auf die Begründung des 2. Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Die Begründung wurde diesbezüglich nach der 1. Anhörung ergänzt bzw. präzisiert.	
II.183	1635	• Die Höhendifferenz zwischen dem Ort Nesselwangen und dem „Hochbühl" ist beachtlich. Die Anlagen stünden hoch auf dem Berg. Die „bedrängende Wirkung" ist im Planentwurf nicht korrekt berücksichtigt, weil die Höhendifferenz zwischen Besiedlung und den Standorten nicht berücksichtigt wurde.	Hinsichtlich der in der Anregung genannten Höhendifferenz des Vorranggebiets Windenergie (WEA-435-002) wird darauf hingewiesen, dass seit dem 01.02.2023 § 249 Abs. 10 BauGB gilt, wonach der öffentliche Belang einer optisch bedrängenden Wirkung einem Windenergievorhaben in der Regel nicht entgegensteht, wenn der Abstand von der Mitte des Mastfußes der Windenergieanlage bis zu einer zulässigen baulichen Nutzung zu Wohnzwecken mindestens der zweifachen Gesamthöhe (2H) der Windenergieanlage entspricht. Diese Regelung verringert den bislang in der Rechtsprechung anerkannten Abstandwert von 3 H auf 2 H, denn nunmehr führt bereits das Einhalten der zweifachen Gesamthöhe als Abstandswert „in der Regel“ dazu, dass sich die Windenergieanlage nicht als optisch bedrängend darstellt. Bei der Bemessung der Vorsorgeabstände zu wohngenutzten Gebäuden kam eine Gesamthöhe der Windenergieanlagen von 300 m zur Anwendung. Dies entspricht einem Vorsorgeabstand von 600 Meter um wohngenutzte Gebäude. Beim in der Anregung genannten Vorranggebiet wird die 2H-Regelung (entspricht 600 m Siedlungsabstand zu wohngenutzten Gebäuden) eingehalten. Eine abschließende Beurteilung bspw. von atypischen Einzelfällen kann jedoch erst erfolgen, wenn die konkreten Standorte und Anlagentypen der Windenergieanlagen bekannt sind. Diese Aspekte gehen über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinaus und sind in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren zu klären. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Damit ist mit den bei der Festlegung der Vorranggebiete Windenergie angewandten Siedlungsabständen und Abständen zu wohngenutzten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Gebäuden (s. Kriterienkatalog Festlegung Vorranggebiete Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie, bspw. 600 m Abstand zu wohngenutzten Gebäuden) der Belang einer optisch bedrängenden Wirkung angemessen berücksichtigt. Es wird darauf hingewiesen, dass das Vorranggebiet Windenergie "Hochbühl" (WEA-435-002) im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs zum Teilregionalplan Energie nach der 1. Anhörung aufgrund einzuhaltender Siedlungsabstände verkleinert wurde. Die neue Flächenkulisse der Vorranggebiete Windenergie ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf die Anlage zur Synopse zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten Windenergie verwiesen.	
II.183	1636	• Der Höhenrücken, auf dem sich der „Hochbühl" befindet, gehört zur Natur- und Kulturlandschaft „Bodenseeufer" (Teilregionalplan Energie, Seiten 65 und 127). Er liegt optisch in der „ersten Reihe" (wie 2012). Der Sachverhalt wurde trotz der geringen Windhöffigkeit nicht berücksichtigt.	In § 20 des Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetzes Baden-Württemberg (KlimaG BW) heißt es in Abs. 1: „Zur Erreichung der Flächenbeitragswerte gemäß § 3 Absatz 1 des Windenergieflächenbedarfsgesetzes (WindBG) vom 20. Juli 2022 (BGBl I S. 1353) werden gemäß § 3 Absatz 2 Nummer 2 WindBG zur Umsetzung der Flächenbeitragswerte für Baden-Württemberg nach Anlage 1 Spalte 1 und 2 des Windenergieflächenbedarfsgesetzes sowohl für den zum 31. Dezember 2027 als auch für den zum 31. Dezember 2032 zu erreichenden Wert 1,8 Prozent der jeweiligen Regionsfläche als verbindliche regionale Teilflächenziele für die Träger der Regionalplanung festgelegt.“ Die Regionalverbände haben damit die Aufgabe, die Windenergienutzung in der Region durch Auswahl der Vorranggebiete räumlich zu steuern. Die Ermittlung und Festlegung der Vorranggebiete Windenergie erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten sowie einer strategischen Umweltprüfung. Die Vorgehensweise ist in der Begründung zum Entwurf des Teilregionalplans sowie im Umweltbericht dokumentiert. Die Aspekte der Schutzgüter "Landschaft" und "Mensch/Erholung" sind im Planungskonzept berücksichtigt (s. Begründung zu PS 4.2.1 sowie Kriterienkataloge und Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung der Vorranggebiete Windenergie in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Der Regionalverband hat das Fachgutachten zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft speziell für den Teilregionalplan Energie beauftragt, dabei wurde das Bodenseeufer sowie die Ausblicke auf den Bodensee mit ihrer hohen Landschaftsbildqualität und Erholungseignung und die Auswirkungen auf die umliegenden Regionen in Baden-Württemberg, Bayern sowie in der Schweiz und Österreich berücksichtigt (s. Umweltbericht sowie zweckdienliche Unterlagen zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie). Aufgrund des Flächenziels nach § 20 KlimaG BW und § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) (Überragendes öffentliches Interesse am Ausbau der Erneuerbaren Energien; Gewichtungsvorrang) sowie der Tatsache, dass Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien in der Region ungleich verteilt sind, ist es nicht möglich, das Bodenseebecken von Vorranggebieten Windenergie großräumig freizuhalten. Bei dem in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie wurde im Rahmen der regionalplanerischen Abwägung und unter Berücksichtigung der oben genannten Aspekte der Windenergienutzung aufgrund von § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (überragendes öffentliches Interesse erneuerbarer Energien, Gewichtungsvorrang) gegenüber den Aspekten "Landschaft" sowie "Mensch/Erholung" der Vorrang eingeräumt. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
II.183	1637	• Das Landschaftsschutzgebiet „Biblis", ein einzigartiger Drumlin aus der Eiszeit, wird nicht erwähnt (wie 2012) und nicht berücksichtigt.	Landschaftsschutzgebiete sind im Planungskonzept (erheblicher Konflikt K2) sowie in der Strategischen Umweltprüfung berücksichtigt (s. Begründung zu PS 4.2.1 sowie Kriterienkatalog und Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung der Vorranggebiete Windenergie in der Anlage zur Begründung und Umweltbericht Entwurf Teilregionalplan Energie). Zudem wurden markante Höhenunterschiede in der Landschaft wie Drumlins im Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft für den Teilregionalplan Energie (s. Umweltbericht sowie zweckdienliche Unterlagen zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie) über das Kriterium Reliefvielfalt berücksichtigt. Die o.g. Belange wurden im Zuge der Abwägung bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Windenergie angemessen berücksichtigt. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
II.183	1638	• Der geplante Standort ist für die Biotopvernetzung zwischen Bodenseeufer und Hinterland von hoher Bedeutung. Der Biotopverbund zwischen dem Nesselwanger Tal mit „Sielmann-Weiher" und dem Billafinger Tal, ebenfalls mit „Sielmann Weiher", ist einzigartig. In der Karte „Regionales Biotopverbundsystem Bodensee-Oberschwaben"(Teilregionalplan Energie, Seite 151) sind die Sielmann-Weiher bei Nesselwangen und bei Walpersweiler nicht dargestellt. Der Verbund zwischen Sipplinger Berg und Hochbühl ist in der Karte ebenfalls nicht dargestellt. Durch Rodung großer Waldflächen, die bauliche Erschließung der Standorte und den Betrieb der Anlagen wird der Biotopverbund erheblich gestört.Der Aspekt wurde in der Abwägung nicht ausreichend berücksichtigt.	s. Abwägung zu II.147, BE-Ids 2199, 2200 Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Das in der Anregung gennante Vorranggebiet wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen.	Keine Berücksichtigung
II.183	1639	• Unter „Kultur- und Sachgüter" werden Sichtbeziehungen bzgl. der Klosterkirche Birnau und den Pfahlbauten berücksichtigt. Das einzigartige Panorama, von Mainau, Dingelsdorf und Wallhausen gesehen, auf die historische Altstadt von Überlingen wird nicht erwähnt.	Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei seiner Planung an die zum Planungszeitpunkt geltenden gesetzlichen Vorgaben. Bis zur Erreichung des Ziels der Netto-Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2040 nach dem Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg stehen der Errichtung, Veränderung oder Beseitigung von Windenergieanlagen nach § 15 Abs. 4 DSchG BW denkmalfachliche Belange nicht entgegen, soweit die Windenergieanlagen nicht in der Umgebung eines in höchstem Maße raumwirksamen eingetragenen Kulturdenkmals errichtet, verändert oder beseitigt werden. Die Belange des Denkmalschutzes wurden gemäß der Vorgaben des § 7 Abs. 2 S. 1 ROG in der Abwägung berücksichtigt (vgl. Planungskonzept zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der Begründung zu Plansatz 4.2.1, Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien in der Anlage zur Begründung und Umweltbericht Entwurf Teilregionalplan Energie), wobei nach § 2 EEG dem Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien aufgrund des normierten überragenden öffentlichen Interesses an deren Ausbau ein deutlich höheres Gewicht beigemessen wurde. Im Ergebnis der Abwägung wurden die Kulturdenkmale selbst als planerisches Ausschlusskriterium bewertet, da sie für die Errichtung von Windenergieanlagen nicht zur Verfügung stehen. Die verschiedenen Vorsorgeabstände ergeben sich aus dem zugrundeliegenden Planungskonzept und der planerischen Entscheidung zur Umsetzung der genannten gesetzlichen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorgaben gem. § 15 Abs. 3 und 4 DSchG. Die historische Altstadt von Überlingen zählt nicht zu den vom Landesdenkmalamt festgelegten in höchstem Maße raumwirksamen Kulturdenkmalen, daher ist hier kein Hinweis auf einen Umgebungsschutz im Steckbrief erwähnt. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage.	
II.183	1640	• Die stark zerklüftete Topografie des Höhenrückens zwischen Nesselwangen -Owingen - Billafingen erfordert erhebliche Eingriffe in die Natur während der Bauphase. Dies wirkt sich damit nicht nur auf die Natur, sondern auch auf die Wirtschaftlichkeit der Anlagen aus. In die Abwägung sind diese Fakten nur mangelhaft berücksichtigt. Die Stadt Überlingen hatte darauf bereits 2012 hingewiesen.	Aus Sicht des Regionalverbands ist das Kriterium Neigung für die regionale Planungsebene im Planungskonzept ausreichend abgehandelt. Das Kriterium "Neigung" wurde im Planungskonzept berücksichtigt. Bei den Erläuterungen zu den Kriterien heißt es hierzu: Hanglagen mit einer Neigung von 15 bis unter 25 % stellen aufgrund erschwerter Realisierbarkeit (Erschließung und Errichtung des Windparks) ein Konflikt-kriterium und Hanglagen mit einer Neigung von >= 25 % ein sehr erhebliches Konfliktkriterium dar. Aufgrund der kleinräumigen Variabilität von Hangneigungen, die für die Festlegung von Vorranggebieten Windenergie unerheblich sind, wurden nur Flächen ? 5 ha berücksichtigt. Geneigte Flächen < 5 ha: Die angesprochenen Aspekte sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären sind, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Wind- bzw. Solarenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.183	1641	Die o.g. Fakten sind im Planentwurf nicht berücksichtigt. Die	Es wird auf die vorangegangene Abwägung der	Teilweise

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Abwägung muss daher diesbezüglich angepasst werden. Dies betrifft insbesondere das "Schutzgut Mensch" und die einzuhaltenden Abstände.	vorligenden Stellungnahme Az. II.183 verwiesen. Das in der Anregung gennante Vorranggebiet wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen.	Berücksichtigung
II.183	1642	Die Windverhältnisse im Bodenseeraum sind ganz einfach topografiebedingt nicht optimal für die Windenergie. Genau deshalb haben wir hier auch eine größere Dynamik beimAusbau der Solarenergie.	Kenntnisnahme Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Kenntnisnahme
Stadt Veringenstadt				
II.184	496	für die Beteiligung und die Gelegenheit zur Stellungnahme zur Forstschreibung des Teilregionalplans Energie bedanken wir uns. Aufgrund des Gemeinderatsbeschlusses vom 22. Februar 2024 gibt die Stadt Veringenstadt hierzu folgende Stellungnahme ab. Die Stadt Veringenstadt bekennt sich zur Notwendigkeit eines raschen und konsequenten Ausbaus der erneuerbaren Energien und unterstützt insofern den Planungsprozess des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben konstruktiv. Sie begrüßt insbesondere den Schritt der freiwilligen Beteiligung zur Herstellung von Transparenz in der Öffentlichkeit. Die Stadt Veringenstadt ist überdies bereit, im Rahmen ihrer Möglichkeiten einen angemessenen Beitrag zur Realisierung der Flächenziele zu leisten. Unstreitig ist für die Stadt Veringenstadt dabei die Notwendigkeit der Erreichung der Flächenziele für Windkraft und FreiflächenPhotovoltaik auf Regionsebene.Deshalb ist aus Sicht der Stadt Veringenstadt gegen die Ausweisung des Vorranggebiets Windenergie und der Vorbehaltsgebiete für Freiflächen-Photovoltaik nichts einzuwenden.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.184	498	An dieser Stelle möchten wir jedoch darauf hinweisen, dass der Gemeinderat der Stadt Veringenstadt bereits in seiner Sitzung vom 26. Januar 2023 den Aufstellungsbeschluss zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan „PV-Anlage Wasserwerk Hermentingen" gefasst hat. Es spricht nichts gegen die Aufnahme des ca. 9,7 ha großen Plangebiets als Vorbehaltsgebiet in den Planhinweiskarten zum Teilregionalplan Energie, welches aktuell noch nicht Bestandteil hiervon ist.	Die Ermittlung und Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten. Zur Ermittlung geeigneter Flächen kamen im Planungsprozess schrittweise Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien zur Anwendung. Die Kriterien sind in der Anlage zur Begründung aufgezählt und erläutert. Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben und geschilderten Vorgehensweise ist es aus Sicht des Regionalverbands nicht geboten, die Vorbehaltsgebiete Photovoltaik überwiegend an der Abgrenzung vorgeschlagener Interessensgebiete oder Vorplanungen zu orientieren. Die in der Anregung genannte Fläche wird nicht als Vorbehaltsgebiet Photovoltaik festgelegt aufgrund eines bestehenden erheblichen Konflikts (K2) durch die Lage in einem Vorranggebiet für Naturschutz und Landschaftspflege (Regionalplan 2023) und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			fehlender sehr hoher Eignung (E1) (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Zur Beurteilung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege verweisen wir zudem auf Kapitel 7.2.3.2 des Umweltberichts sowie die Wirkfaktoren zur Bewertung der Schutzgüter im Rahmen der Strategischen Umweltprüfung in Anlage 2 zum Umweltbericht.	
Gemeindeverwaltungsverband Altshausen				
II.201	2216	Die Windflächen WEA 436-022 im Bereich Ebenweiler, Fleischwangen, Guggen-hausen und Unterwaldhausen werden positiv zur Kenntnis genommen und unterstützt.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.201	2217	Die Windflächen WEA 436-017 im Bereich Königseggwald und Riedhausen werden positiv zur Kenntnis genommen und unterstützt.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.201	2218	Die Windflächen WEA 437-002 im Bereich Ostrach und Hoßkirch werden aufgrund der Konzentrationswirkung eher kritisch gesehen.	Es wird auf die Abwägung zur BE ID 2824 der Stellnugnahme mit dem Az. II.146_1 verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
II.201	2219	Die Windflächen WEA 437-003 im Bereich Ostrach und Hoßkirch werden aufgrund der Konzentrationswirkung eher kritisch gesehen.	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs zum Teilregionalplan Energie nach der 1. Anhörung wurden die Kiesabbauflächen im Bereich des Vorranggebiets Windenergie WEA-437-003 (Hoßkirch-Ostrach-Tafertsweiler) neu bewertet, das Vorranggebiet wurde verkleinert. Hierzu wird auch auf die Abwägung zur BE ID 3043 der Stellungnahme mit dem Az. II.146 verwiesen. Es wird zum in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie zudem auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
II.201	2220	Die Windflächen WEA 437-002 im Bereich Ostrach und Hoßkirch werden aufgrund der Konzentrationswirkung eher kritisch gesehen.	Es wird auf die Abwägung zur BE ID 2218 der Stellungnahme mit dem Az. II.102 verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
II.201	2221	Die Freiflächen für PV 436-057 im Bereich Altshausen werden positiv zur Kenntnis genommen und unterstützt	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.201	2222	Die Freiflächen für PV 436-058 im Bereich Boms werden aufgrund der vorhandenen Anlagendichte kritisch gesehen.	Vorbehaltsgebiete gehören zu den Grundsätzen der Raumordnung nach § 3 Abs. 1 Nr. 3 ROG. Sie sind als öffentlicher Belang in die Abwägungs- und Ermessensentscheidungen mit dem notwendigen Gewicht einzustellen, können dort jedoch ggf. auch "weggewogen" werden. Aus der regionalplanerischen Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ergibt sich zudem keine bindende Realisierungspflicht und auch keine Ausschlusswirkung anderer, mit den Zielen der Raumordnung vereinbarer Flächen (s. auch Kommentar zum Landesplanungsrecht in Baden-Württemberg (Hager, Hrsg., 2021)). Es besteht daher keine Notwendigkeit, das genannten Vorbehaltsgebiet aus den in der Anregung	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			genannten Gründen zu streichen. Das genannte Vorbehaltsgebiet entspricht dem Planungskonzept zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik. Es wird darauf hingewiesen, dass das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik auch Sonderbauflächen für Freiflächensolar des FNP (Flächen im Verfahren und genehmigt) umfasst. Bestehende und bauplanungsrechtlich gesicherte Solaranlagen, im Flächennutzungsplanverfahren befindliche Solarflächen und raumverträgliche Vorplanungen sowie weitere relevante Vorplanungen stellen gem. Kriterienkatalog Eignungskriterien zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik dar und wurden somit im Flächenauswahlprozess berücksichtigt. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik (s. Anlage zur Begründung) des Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie verwiesen.	
II.201	2223	Die Freiflächen für PV 436-058 im Bereich Boms werden aufgrund der vorhandenen Anlagendichte kritisch gesehen.	Es wird auf die Abwägung zur BE ID 2222 der Stellungnahme mit dem Az. II.102 verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.201	2224	Die Windflächen WEA 436-004 im Bereich Bad Saulgau und Ebersbach-Musbach werden positiv zur Kenntnis genommen und unterstützt.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.201	2230	Aus Sicht des Verbandes ist es nicht nachvollziehbar, dass Freiflächen-PV-Anlagen in Landschaftsschutzgebieten ausgeschlossen werden. Hier sollte eine Homogenität mit den privilegierten Windrändern hergestellt werden. Zudem nimmt dies zahlreiche Flächen im Verbandsgebiet heraus. Aus gibt es bereits Ausnahmen für die Errichtung im LSG.	Landschaftsschutzgebiete sind rechtsverbindlich festgesetzte Gebiete, in denen ein aufgrund des Naturhaushalts, des Landschaftsbilds oder der Erholungsfunktion ein besonderer Schutz von Natur und Landschaft erforderlich ist. Landschaftsschutzgebiete sind im Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik als Konfliktkriterium (K2) eingegangen. Die Zulässigkeit von Freiflächen-Photovoltaikanlagen ist abhängig von den von den Landratsämtern erlassenen Landschaftsschutzgebiets-Verordnungen. In der Regel sind Freiflächen-Photovoltaikanlagen nur mit einer Befreiung oder einer Änderung der Landschaftsschutzgebiets-Verordnung zulässig. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik und die entsprechende Erläuterung (s. Anlage zur Begründung des Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie) verwiesen.	Kenntnisnahme
Gemeindeverwaltungsverband Laucherttal				
II.203	2516	für die Beteiligung und die Gelegenheit zur Stellungnahme zur Forstschreibung des Teilregionalplans Energie bedanken wir uns. Hierzu gibt der Gemeindeverwaltungsverband Laucherttal (GVV)	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		folgende Stellungnahme ab. Der GVV bekennt sich zur Notwendigkeit eines raschen und konsequenten Ausbaus der erneuerbaren Energien und unterstützt insofern den Planungsprozess des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben konstruktiv. Wir begrüßen insbesondere den Schritt der freiwilligen Beteiligung zur Herstellung von Transparenz in der Öffentlichkeit. Der GVV ist überdies bereit, im Rahmen seiner Möglichkeiten einen angemessenen Beitrag zur Realisierung der Flächenziele zu leisten. Unstreitig ist für den GVV dabei die Notwendigkeit der Erreichung der Flächenziele für Windkraft und Freiflächen- Photovoltaik auf Regionsebene.		
II.203	2517	Mit Ausweisung der Flächen für Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Freiflächen-Photovoltaik auf den Gemarkungen der Städte Gammertingen, Hettingen und Veringenstadt sowie der Gemeinde Neufra trägt der nördliche Teil des Landkreises Sigmaringen einen Löwenanteil zur Erfüllung der Flächenziele des Regionalverbands. Man kann hier von einer deutlichen Überlastung sprechen. Des Weiteren gibt es zu beachten, dass an die Planungen des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben auch noch die der Regionalverbände Neckar-Alb und Donau-Iller angrenzen. Wir bitten deshalb, die Flächen der Albgemeinden unter Berücksichtigung dieser Punkte zu verkleinern.	In § 20 des Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetzes Baden-Württemberg (KlimaG BW) heißt es in Abs. 1: „Zur Erreichung der Flächenbeitragswerte gemäß § 3 Absatz 1 des Windenergieflächenbedarfsgesetzes (WindBG) vom 20. Juli 2022 (BGBl I S. 1353) werden gemäß § 3 Absatz 2 Nummer 2 WindBG zur Umsetzung der Flächenbeitragswerte für Baden-Württemberg nach Anlage 1 Spalte 1 und 2 des Windenergieflächenbedarfsgesetzes sowohl für den zum 31. Dezember 2027 als auch für den zum 31. Dezember 2032 zu erreichenden Wert 1,8 Prozent der jeweiligen Regionsfläche als verbindliche regionale Teilflächenziele für die Träger der Regionalplanung festgelegt.“ Die Regionalverbände haben damit die Aufgabe, die Windenergienutzung in der Region durch Auswahl der Vorranggebiete räumlich zu steuern. Die Ermittlung und Festlegung der Vorranggebiete Windenergie erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten sowie einer strategischen Umweltprüfung. Die Vorgehensweise ist in der Begründung zum Entwurf des Teilregionalplans sowie im Umweltbericht dokumentiert. Die Verteilung der Vorranggebiete orientiert sich vor allem an der mittleren gekappten Windleistungsdichte in 160 m über Grund nach dem Windatlas Baden-Württemberg 2019 als Eignungskriterium und an Ausschluss- und Konfliktkriterien, welche bestimmte Gebiete für die Windenergienutzung ungeeignet oder weniger geeignet machen. Die Kriterien werden in der Anlage zur Begründung erläutert. Die schrittweise Anwendung von Ausschluss- Konflikt- und Eignungskriterien, der Umweltprüfung und der Prinzipien der dezentralen Konzentration und der Vermeidung einer	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			räumlichen Überlastung (Umzingelung / Umfassung) führen dazu, dass in der Region nur wenige für Vorranggebiete Windenergie geeignete Bereiche verbleiben. Die Kriterien prägen sich in der Region ungleich aus. Daher ist eine regional gleichmäßige Verteilung der Vorranggebiete Windenergie nicht möglich. Zudem müssten ansonsten teilräumlich Gebiete mit ungünstiger Eignung und hohem Konfliktniveau herangezogen werden, die somit eine ungünstige Umsetzungsperspektive aufweisen. Eine solche Planungskonzeption entspräche nicht der Intention des § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) (Überragendes öffentliches Interesse am Ausbau der Erneuerbaren Energien; Gewichtungsvorrang). Es sei darauf hingewiesen, dass sich der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie mit den Nachbarregionen abstimmt. Dabei ist zu beachten, dass die Planungsstände und die der Planung zugrunde liegende Konzeption von Region zu Region aufgrund unterschiedlicher zeitlicher und räumlicher Voraussetzungen variiert und dies die Erstellung von vergleichbaren grenzüberschreitenden Karten erschwert. Trotzdem streben die benachbarten Regionalverbände bei grenzüberschreitenden Vorranggebieten Windenergie eine Harmonisierung der jeweiligen Planungen an. Das Planungskonzept zur Ermittlung von geeigneten und gleichzeitig konflikarmen Gebieten, inkl. die Vorgehensweise zur Vermeidung von lokalen und teilräumlichen Überlastungen (z.B. Umzingelung, Kummulation, räumliche Verteilung) sind in der Begründung zum Teilregionalplan Energie (Entwurf) dokumentiert. Insbesondere die Vermeidung einer übermäßigen lokalen Belastung haben zu einer Verkleinerung der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik im 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie geführt. Dies gilt auch für in der Stellungnahme genannte Gebiete. Zudem wird auf die Anlage zur Synopse zu den genannnten Vorranggebieten Windenergie verwiesen.	
II.203	2518	Der GVV ist durchaus bereit, seinen Beitrag zur Energiewende mit Ausweisung von Flächen zu leisten. Eine gewisse Verträglichkeit mit der Menge an Flächen gegenüber der des Verbandsgebiets sollte jedoch gegeben sein.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.203	2520	Auf die einzelnen Stellungnahmen der Gemeinden verweisen wir in der Anlage. Anlagen: Stellungnahme Gammertingen Stellungnahme	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die Abwägungen zu den Stellungnahmen II.170	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Hettingen Stellungnahme Neufra Stellungnahme Veringenstadt	(Stadt Gammertingen), II.171 (Stadt Hettingen), II.143 (Gemeinde Neufra) und II.184 (Stadt Veringenstadt) verwiesen.	
Gemeindeverwaltungsverband Markdorf				
II.205	875	vielen Dank für Ihr Schreiben vom 22. Januar 2024. Als Behörde bzw. Träger öffentliicher Belangemöchten wir Ihnen mitteilen, das wir beim formellen Beteiligungsverfahren keine gemeinsame Stellungnahmedes Gemeindeverwaltungsverbandes Markdorf abgeben möchten. Jede der vier Verbandsgemeinden wird für sich eine eigene Stellungnahme abgeben.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Gemeindeverband Mittleres Schussental				
II.208	1559	Sehr geehrter Herr Dr. Heine, sehr geehrte Damen und Herren, vielen Dank für die Erteilung der Fristverlängerung zur Abgabe einer Stellungnahme bis einschließlich 08.05.2024. Der Gemeindeverband Mittleres Schussental nimmt zum Fortschreibungsentwurfdes Regionalplans Bodensee-Oberschwaben, RegionaleInfrastruktur – Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) sowie Änderungenan anderen Plankapiteln wie folgt Stellung: Der Gemeindeverband Mittleres Schussental unterstützt ausdrücklichdie Transformation hin zu einem nachhaltigen Energiesystem und die Nutzung von den in der Region verfügbaren erneuerbaren Energiewie Windenergie, Solarenergie und Bioenergie.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.208	1560	Gemäß dem als Grundsatz formulierten Plansatz 4.2.0 (4) sollen im Verlauf der bestehenden 220-KV-Leitungen alle Planungen und Maßnahmenvermieden werden, die dem Ersatz durch neue 380-KV-Leitungenentgegenstehen oder diesen erschweren. Diese Formulierungdes Plansatzes 4.2.0 (4) lehnt der Gemeindeverband MittleresSchussental ab, da sie unabsehbare Auswirkungen auf die kommunale Bauleitplanung im Umfeld dieser Trassen hat. Im Einzelfall gehenmit dem Ersatz der 220-KV-Leitungen durch neue 380-KV-Leitungenerhöhte Schutzabstände zu diesen Leitungen einher. Insbesondereinnerhalb besiedelter Bereiche erschwert der als Grundsatz formulierte Plansatz die Nutzbarmachung von Innenentwicklungspotenzialen im Umfeld der Leitungstrassen. Es wird angeregt, die Formulierung des Plansatzes anzupassen und nicht nur die Vermeidungvon allen Planungen und Maßnahmen zu fordern, die dem Ersatz der Leitungen entgegenstehen, sondern auch im Sinne einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung Veränderungen am Leitungsverlauf (wiedie unterirdische Verlegung oder die Prüfung von Trassenbündelun- gen) innerhalb der bestehenden Siedlungsbereiche vorzugeben, um sinnvolle städtebauliche Innenentwicklungen nicht zusätzlich zu erschweren.	Der genannte Plansatz 4.2.0 (4) ist als Grundsatz eine Vorgaben für nachfolgende Abwägungs- oder Ermessensentscheidungen (§ 3 Abs. 1 Nr. 3 ROG). Er ist daher der Abwägung grundsätzlich zugänglich. Die angesprochenen Aspekte (z.B. erhöhte Schutzabstände bei einem Ersatz der vorhandenen Leitung) sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären sind, wenn genaue anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. In diesen Verfahren sind auch Veränderungen am Leitungsverlauf (wie z.B. die unterirdische Verlegung oder die Prüfung von Trassenbündelungen) zu prüfen.	Keine Berücksichtigung
II.208	1561	Im Entwurf zum Teilregionalplan Energie ist innerhalb des Gebietesdes Gemeindeverbands die Ausweisung von vier Vorbehaltsgebietenfür	Die Anregung wird berücksichtigt. Das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet wird gemäß der Anregung in	Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Standorte regionalbedeutsamer Freiflächen-Photovoltaikanlagenvorgesehen. Die Festlegung der südwestlichen Teilfläche des geplantenVorranggebietes "Baindt Schachen-Ost" (FFPV-436-040) wird ausstädtebaulicher und landschaftsplanerischer Sicht abgelehnt: Dieser Siedlungsraum ist mit seiner Häufung regionalplanerischerVorgaben bereits unter starkem Veränderungsdruck. Der bislangdurch Offenland geprägte Bereich zwischen Baindt und Schachen istlaut Regionalplan für eine zukünftige, weitgehende bauliche Inanspruchnahmevorgesehen. Der Gemeindeverband Mittleres Schussental sieht daher in seinem Leitbild zur zukünftigen räumlichen Entwicklung eine grünräumliche Achse von Niederbiegen entlangdes nördlichen Siedlungsrandes von Baienfurt bis zum Annabergvor. Eine solche Grünzäsur soll als landschaftsplanerisch wichtige Grünverbindung dienen und das Siedlungsband im Schussental gliedernsowie eine lokal bedeutende Biotopverbundachse bilden. Der Einräumung eines besonderen Gewichts in der Abwägung zu Gunstenvon Freiflächen-Photovoltaikanlagen gegenüber anderen konkurrierendenraumbedeutsamen Funktionen oder Nutzungen in diesem imEntwurf dargestellten Vorbehaltsgebiet widerspricht den kommunalen Zielen. Zudem ist der Bereich mit seiner Lage in einem primären Kaltluftprozessbereich für das Stadtklima von hoher bis mittlerer Bedeutung.	seiner Abgrenzung geändert. Die neue Abgrenzung des Vorbehaltsgebiets ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	
II.208	1562	Der als Vorgabe im Entwurf des Teilregionalplans formulierte Plansatz 4.2.3 (3) definiert die Umsetzungsziele für Freiflächen-Photovoltaikanlagenauf Gemeindeebene auf Basis regionalplanerisch ermittelter Potenziale. Unter Hinzuziehung der Festlegungen zu den Vorbehaltsgebietenund der Zielfestlegungen zur Siedlungsstruktur wird die Gemeinde Baindt durch diese Vorgabe unverhältnismäßig stark belastet. Für eine umweltverträgliche und städtebaulich-räumliche Steuerung von Freiflächen-Photovoltaikanlagen wird vom Gemeindeverband Mittleres Schussental (GMS) aktuell ein Entwicklungskonzept Freiflächensolar fertiggestellt. Dabei wurde ein Kriterienset für die Errichtung von Freiflächensolaranalgen im Gebiet des GMS festgelegt. Neben Ausschluss- und Restriktionsflächen werden fürdie Errichtung von Freiflächensolaranlagen auch mögliche Potentialflächen ausgewiesen, welche sich jedoch mit deutlich unterschiedlichen Anteilen auf die einzelnen Kommunen verteilen. Mit rd. 6 %(rd. 1.000 ha) Flächenanteil innerhalb des GMS stehen ausreichendPotentialflächen zur Realisierung von Freiflächen-Photovoltaikanlagenzur Verfügung. Den Kommunen im Gemeindeverband Mittleres Schussental ist eine hohe städtebauliche Qualität mit ausreichend Grün- und Freiräumen von hoher Bedeutung. Daher regt der Gemeindeverband an, die	Der in der Anregung genannte Plansatz ist ein Vorschlag. Vorschläge nehmen an der Verbindlichkeit des Regionalplans nicht teil. Es obliegt der Kommune sich an dieser Empfehlung zu orientieren oder diese zu konkretisieren.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Mindest-Umsetzungsziele nicht auf einzelne Kommunen auszurichten, sondern im Sinne einer Gesamtbilanzierungauf mehrere Kommunen - zum Beispiel in Form von zusammenfassenden, räumlichen Einheiten wie den Planungsverband.		
II.208	1563	Der Entwurf des Teilregionalplans ermöglicht die Planung und Errichtungsogenannter Moor-PV-Anlagen als Sonderform. Wir weisen daraufhin, dass noch erheblicher Erfahrungs- und Forschungsbedarf besteht, um die Einflüsse der Errichtung von Solaranlagen auf dafür wiederzuvernässenden Moorböden insbesondere im Hinblick auf Torferhalt bzw. Klimabilanz, Wasserhaushalt und Biodiversität abschließendbewerten zu können. Daher fordern wir einen restriktiveren Umgang und die Aufnahme nachfolgender Formulierungen in die Plansätze und der Begründung: Im Plansatz 4.2.2 (4) wird folgende Formulierung vorgeschlagen: Aufentwässerten, landwirtschaftlich genutzten und degenerierten Moorbödensollen nur Freiflächensolaranlagen errichtet werden, wenn gleichzeitig eine Wiedervernässung des Moorbodens erfolgt. Standorte, die sowohl ein hohes Wiedervernässungs- als auch ein hohes Naturschutzpotenzial haben, sollten nicht überstellt werden. Vielmehr sollte hier der Biodiversitätsschutz im Vordergrund stehen.	Die Anregung zur Änderung des PS 4.2.2 G (4) wird teilweise berücksichtigt. So werden die Attribute "entwässert, landwirtschaftlich genutzt" im PS 4.2.4 G (4) ergänzt, da mit dem Plansatz entwässerte und landwirtschaftlich genutzte Mooböden gemeint sind. Bezüglich der in der Anregung genannten Standorte mit einem hohen Wiedervernässungs- und Naturschutzpotenzial wird darauf verwiesen, dass ein Großteil der Moorgebiete in der Region über Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege im Regionalplan gesichert sind (s. Begründung zu PS 3.2.1 des Regionalplans sowie Umweltbericht zur Gesamtfortschreibung des REgionalplans). Für Freiflächensolaranlagen in Moorgebieten innerhalb der Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege gilt PS 3.2.1 Z (4) des 2. Offenlageentwurfs zum Teilregionalplan Energie, nicht PS 4.2.4 G (4). Ein entsprechender Hinweis wurde in der Begründung zu PS 4.2.4 G (4) aufgenommen. Bezüglich der Änderungen wird auf den 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
II.208	1564	In der Begründung zu PS 4.2.2 wird folgende Formulierung vorgeschlagen: Wichtig ist, für die Moor-PV-Anlagen nur entwässerte und stark degradierte Flächen zu erschließen, die derzeit landwirtschaftlichgenutzt werden. Zudem müssen die Wiedervernässungs- und die Anlagenplanung darauf abzielen, dass sich wieder moortypische Vegetationetablieren kann. Mit der Inbetriebnahme der Solaranlage sollten die Maßnahmen für eine dauerhafte Wiedervernässung abgeschlossen sein. Weitere technische Einrichtungen (z.B. Wechselrichteroder Netzanschlussleitungen) sollen nicht auf dem wiedervernässten Moorboden errichtet werden. Errichtung und Betrieb der Solaranlagen dürfen der vollständigen Wiedervernässung der gesamten hydrologischen Einheit eines Moorgebietes nicht im Wege stehen, auch wenn nicht auf dem gesamten Gebiet Solaranlagen installiert werden. Naturschutzfachlich wertvolle Moore und Moorböden innerhalb von Flächen mit hohem naturschutzfachlichem Wert sind hingegenausgenommen.	Die Formulierungen in der Anregung erscheinen sinnvoll, um den Grundsatz gemäß PS 4.2.4 G (4) zu konkretisieren, die Ziele des PS 4.2.4 G (4) und die getroffene Abwägung zu untermauern und die Interpretation des Plansatzes zu untermauern. Sie wurde daher in der Begründung des Plansatzes in großen Teilen übernommen. Bezüglich naturschutzfachlich wertvoller Moore und Moorböden wird darauf hingewiesen, dass ein Großteil der Moorgebiete in der Region durch Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege planungsrechtlich gesichert ist (vgl. PS 3.2.1 und zugehörige Begründung). Eine Aufnahme der Aussagen zu naturschutzfachlich wertvollen Mooren in der Begründung zu PS 4.2.4 G (4) ist aus Sicht des Regionalverbands daher nicht erforderlich. Es wird auf den 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Gemeindeverwaltungsverband Sigmaringen				
II.210	714	Danke für die Aufforderung zur Abgabe einer Stellungnahme zum Entwurf des Teilregionalplans Energie. Da die Verbandsgemeinden	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		des GVV Sigmaringen jeweils für ihr Gebiet separate Stellungnahmen bearbeiten, wird auf eine koordinierte Stellungnahme des GVV verzichtet.		
Verwaltungsgemeinschaft der Gemeinde Wilhelmsdorf				
II.213	2429	der vorliegende Entwurf zur Fortschreibung des Regionalplanes wird zur Kenntnis genommen. Auf die Abgabe einer Stellungnahme der Vereinbarten Verwaltungsgemeinschaft Horgenzell-Wilhelmsdorf wird verzichtet.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Verwaltungsgemeinschaft der Stadt Meßkirch				
II.216	1245	vielen Dank für die Beteiligung der Stadt Meßkirch aus der „vereinbarten Verwaltungsgemeinschaft Meßkirch-Leibertingen-Sauldorf“ als TÖB an der o.g. Fortschreibung des Regionalplans. Die Stadt Meßkirch hat keine Einwände an der Ausweisung der Vorranggebiete für Standorte regionalbedeutsamer Windenergieanlagen und Freiflächen-Photovoltaikanlagen auf dem Gemarkungsgebiet.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.216	1246	Es wurde aber festgestellt, dass Bereiche die bereits im FNP eingetragen sind, noch nicht im Regionalplan ausgewiesen werden. Es wird gebeten diese im Zuge dieser Fortschreibung nachzutragen.	Die Ermittlung und Festlegung der Vorranggebiete Windenergie erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten. Zur Umsetzung des Flächenziels wurde die gesamte Region auf Potenziale für Windenergieanlagen untersucht, um möglichst geeignete und konfliktarme Flächen für die Nutzung der Windenergie zu identifizieren und als Vorranggebiete Windenergie festzulegen. Zur Ermittlung geeigneter Flächen kamen im Planungsprozess schrittweise Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien zur Anwendung. Die Kriterien sind in der Anlage zur Begründung aufgezählt und erläutert. Zudem wurde eine Umweltprüfung durchgeführt. Die Vorgehensweise ist in der Begründung des Teilregionalplans Energie (Entwurf) sowie im Umweltbericht dokumentiert. Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben und geschilderten Vorgehensweise ist es aus Sicht des Regionalverbands nicht geboten, die Vorranggebiete für Windenergie überwiegend an der Abgrenzung bestehender Konzentrationszonen, vorgeschlagenen interessensgebieten oder Vorplanungen zu orientieren. Vielmehr ist es zum einen erforderlich, bei vorliegenden Ausschlussgründen, Konflikten oder nicht gegebener Eignung auf (Teil-)Flächen von Konzentrationszonen, interessensgebieten oder Vorplanungen zu verzichten und zum anderen zusätzliche Vorranggebiete Windenergie festzulegen, wenn sich das aus der Plankonzeption ergibt. Denn auch außerhalb der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Konzentrationszonen, interessensgebiete oder Vorplanungen finden sich für die Windenergienutzung geeignete Gebiete mit wenigen Konflikten und diese tragen dazu bei, eine möglichst große Fläche in der Region als Vorranggebiete Windenergie festzulegen und das gesetzliche Flächenziel zu erreichen. Auch bei der Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wurde eine eigenständige. Planungskonzeption angewendet (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Die in Meßkirch bestehenden oder geplanten Freiflächenphotovoltaikanlagen (FFPV) werden daher nur teilweise als Vorbehaltsgebiet Photovoltaik festgelegt (Solarpark Aspenäcker, Solarpark Heudorf, FFPV Öfele). Weitere Vorbehaltsgebiete Photovoltaik im Bereich bestehender oder geplanter Photovoltaikanlagen werden nicht festgelegt aufgrund bestehender sehr erheblicher Konflikte (K1) oder eines oder mehrerer erheblicher Konflikte (K2) und fehlender sehr hoher Eignung (E1). Folgende Belange sind hierfür ausschlaggebend (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie): - sehr erheblicher Konflikt (K1) durch die Lage in der Vorrangflur (Flurbilanz 2022): FFPV Erweiterung Solarpark Nord, Ob der Nagelschmiede, Pfeifer, Engelswieser Weg - erheblicher Konflikt (K2) durch die Lage in der Vorbehaltsflur I (Flurbilanz 2022), in einem Wildtierkorridor nationaler Bedeutung, auf Ausgleichs- und Kompensationsflächen, wegen zu geringem Siedlungsabstand, und/oder aufgrund der Flächengröße < 5 ha: Solarpark Nord, FFPV Ringgenbach, Renz, Alber, Löffler, Pferkarrenösch, Holzwiesen, Leller	
Stadt Wangen				
II.221	1150	Entsprechend den Ausführungen des Planentwurfes soll der für den Ausbau der erneuerbaren Energien erforderliche Ausbau der Stromnetz- und sonstigen Leitungsinfrastruktur inklusive der notwendigen Umspannwerke bedarfsgerecht und landschaftsschonend geschehen. Dabei sollen vorrangig bestehende Infrastrukturen genutzt und Leitungstrassen mit bestehenden Energie- und Verkehrstrassen gebündelt werden. Im Verlauf der bestehenden 220-KV-Leitungen sollen alle Planungen und Maßnahmen vermieden werden, die dem Ersatz durch neue 380-KV-Leitungen entgegenstehen oder diesen	Der genannte Plansatz 4.2.0 (4) ist als Grundsatz eine Vorgaben für nachfolgende Abwägungs- oder Ermessensentscheidungen (§ 3 Abs. 1 Nr. 3 ROG). Er ist daher der Abwägung grundsätzlich zugänglich. Im Rahmen des angeprochenen Planfeststellungsverfahrens zur Höchstspannungsfreileitung Punkt Wullenstetten – Punkt Niederwangen hat auch der Regionalverband die Verlegung der Höchstspannungsfreileitung in der von der Stadt beschriebenen Trasse gefordert. Dies wurde jedoch	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erschweren. Die Stadtverwaltung bittet darum, explizit die Erfordernisse aus der Festlegung des Vorranggebietes für Industrie und Gewerbe für den Standort Amtzell/ Wangen im Allgäu Herfatz im Regionalplan aufzuführen. Die derzeitige Stromtrasse zerschneidet das Vorranggebiet für Industrie und Gewerbe und schränkt dessen Nutzbarkeit erheblich ein. Zur Umsetzung des Gewerbegebietes hat die Stadt im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens zur Höchstspannungsfreileitung Punkt Wullenstetten – Punkt Niederwangen eine Verlegung der Höchstspannungsfreileitung gefordert. Die von der Stadt vorgeschlagene Trasse verläuft westlich des geplanten interkommunalen Gewerbegebietes. Die Autobahnquerung erfolgt unmittelbar bei der Autobahnausfahrt Wangen West. Die Leitungstrasse wird im Anschluss parallel zur Autobahn geführt. Auf Höhe des Herfatzer Tunnels verläuft die Leitung wieder auf der bestehenden Trasse. Von den betroffenen Grundstückseigentümern wurde hierzu bereits das grundsätzliche Einverständnis eingeholt.Wir bitten daher, im Regionalplan aufzuführen, dass in diesem Bereich eine geringfügige Abweichung von der bestehenden Trasse erforderlich ist, um das Ziel, dort einen regionalbedeutsamen Standort für Gewerbe und Industrie umzusetzen, zu verwirklichen. Für die Raumschaft ist dieser Standort von besonderen Bedeutung, auch vor dem Hintergrund, dass der Standort Waltershofen aus dem Regionalplan genommen wurde.	vom entsprechenden Vorhabensträger mit dem Hinweis, dass der Ausbau aus Gründen eines überragenden öffent-lichen Interesses erforderlich ist, nicht berücksichtigt. Daher ist die BItte zum Aufführen der Erfordernisse aus der Festlegung des Vorranggebietes für Industrie und Gewerbe für den Standort Amtzell/ Wangen im Allgäu Herfatz (geringfügige Abweichung von der bestehenden Trasse) im Regionalplan nicht mehr zielführend.	
II.221	1152	Des weiteren hat die Stadt Wangen im Planfeststellungsverfahren zur Höchstspannungsfreileitung Punkt Wullenstetten – Punkt Niederwangen eine Verlegung im Bereich der Ortschaft Leupolz vorgebracht. Die räumliche Nähe zur Schule stellt hierbei ein wesentlicher Konfliktpunkt dar. Ein Abrücken von der bestehenden Trasse ist hierfür erforderlich	Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Das in der Anregung aufgeführte Thema ist nicht Gegenstand der Teilfortschreibung Energie des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben und damit auch nicht Gegenstand der aktuellen Anhörung.	Kenntnisnahme
II.221	1153	Es wird begrüßt, für Freiflächen-Photovoltaikanlagen Vorbehaltsgebiete festzulegen. Dies ermöglicht den Kommunen einen Handlungsspielraum zur räumlichen Steuerung ihrer Vorhaben im Rahmen ihrer kommunalen Planungshoheit.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.221	1155	Die Öffnung für die Errichtung von Freiflächen-Photovoltaikanlagen innerhalb von regionalen Grünzügen wird begrüßt.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Landratsamt Bodenseekreis				
II.300	1278	I. Belange des Planungsrechts: Die Ausführungen unter Plansatz 3.1.1 (4) zu den Ausnahmetatbeständen für Freiflächensolaranlagen in Regionalen Grünzügen lassen nicht eindeutig erkennen, ob diese Ausnahmetatbestände für Vorhaben auf Flächen innerhalb des ausgewiesenen Uferbereichs des Bodensees greifen. Wir regen an, hierzu eine klarstellende Regelung	Die Zuständigkeit für Landschaftsschutzgebiete liegt beim Landratsamt, daher trifft der Regionalplan keine Aussagen zur Zulässigkeit von Freiflächensolaranlagen in Landschaftsschutzgebieten. In der Fortschreibung des Regionalplans (Verbindlicherklärung am 24.11.2023) sind Freiflächensolaranlagen in Regionalen Grünzügen	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		aufzunehmen. Gleiches gilt für die Zulässigkeit solcher Anlagen innerhalb von Landschaftsschutzgebieten. Auch hier regen wir die Aufnahme eindeutiger Festsetzungen an. In diesem Zusammenhang verweisen wir auch auf unsere Ausführungen unter Ziffer II, "Vorbehaltsgebiete Photovoltaik" (2.Absatz).	innerhalb der Landschaftsräume von herausragender Vielfalt, Eigenart und Schönheit nicht zulässig (PS 3.1.1 Z (4)), dazu zählt auch der Uferbereich des Bodensees. Diese Regelung besteht im Entwurf des Teilregionalplans Energie nicht mehr, d.h. die Landschaftsräume von herausragender Vielfalt, Eigenart und Schönheit innerhalb der Regionalen Grünzüge werden vollständig für Freiflächensolaranlagen geöffnet. Es wurde eine Ergänzung in der Begründung zu PS 3.1.1 aufgenommen, um dies klarzustellen. Auf den 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie wird verwiesen.	
II.300	1279	Weitere Aussagen zum vorliegenden Entwurf werden hinsichtlich des Planungsrechts nicht getroffen, da diese nachfolgenden Bauleitplanungs- und Genehmigungsverfahren vorbehalten sind.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.300	1280	II. Belange des Natur- und Landschaftsschutzes: Vorranggebiete Windenergie Gemäß Angabe im Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie (Entwurf) liegen alle potenziellen Vorranggebiete Windenergie außerhalb der Artenschutzräume der Kategorie A desFachbeitrags Artenschutz für die Regionalplanung (LUBW 2022 mit Änderungen und Ergänzungen 2023). Neben Kategorie A und B wurden bei der Festlegung der Vorranggebiete Windenergie bekannte Vorkommen von windkraftsensiblen Arten und Sonderstatusarten (z.B. Schwarzstorch und Uhu) außerhalb der o. g. Artenschutzräume und überregionale Zugkonzentrationskorridore berücksichtigt. In der FFH-Verträglichkeitsprüfung wurden zudem "bekannte Vorkommen relevanter Arten" berücksichtigt.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.300	1281	Alle drei Vorranggebiete WEA-435-001 Betenbrunn, WEA-435-002 Hochbühl und WEA-435-003 Gehrenberg liegen außerhalb des 1.000 m Prüfbereiches zu den Europäischen Vogelschutzgebieten.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.300	1282	Die Vorabprüfung der FFH-Gebiete umfasst insbesondere die Prüfung erheblicher Auswirkungen auf Lebensstätten und prioritäre Lebensraumtypen. Bei den Lebensstätten sind vor allem die Fledermäuse in die Betrachtung einzubeziehen. Die vier Fledermaus-Arten, für die in der Region Bodensee-Oberschwaben FFH-Lebensstätten festgelegt wurden, sind laut Hinweispapier der LUBW (Hinweise zur Untersuchung von Fledermausarten bei Bauleitplanung und Genehmigung für Windenergieanlagen) jedoch nicht kollisionsgefährdet.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.300	1287	Im WEA-435-001 Betenbrunn sind Artenschutzbelange mit untergeordneter Bedeutung in Bezug auf Windkraft betroffen. lm WEA-435-002 Hochbühl gibt es Hinweise auf Vorkommen des Rotmilans. Die Betroffenheit wird als Artenschutzbelang von untergeordneter Bedeutung gewertet, da nur 4% der Fläche (3 ha) im Artenschutzraum Kategorie B liegen. WEA-435-003 Gehrenberg liegt	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		mit 60% der Fläche in der Kategorie B des oben genannten LUBW-Fachbeitrages. Artenschutzbelange werden als in erheblichem Maße beeinträchtigt bewertet. Eine vertiefte artenschutzrechtliche Prüfung ist auf Ebene der immissionsschutzrechtlichen Genehmigung erforderlich.		
II.300	1290	Die in den drei Gebietsstreckbriefen benannten Hinweise zu Vermeidung, Minimierung und zum Ausgleich nachteiliger Wirkungen sowie die Hinweise für die nachgeordnete Planungsebene sind bei der konkreten Standortfestlegung zu berücksichtigen. In der Detailplanung sind das Erfordernis technischer Maßnahmen, wie Abschaltzeiten und Gondelmonitoring, eingehend zu prüfen, um artenschutzrechtliche Verbotstatbestände zu vermeiden.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.300	1291	Wir weisen auf einen Widerspruch in der Bewertung der Wirkfaktoren hin. So wird auf Seite 9 (Anlage zum Umweltbericht) die gelbe Färbung mit „keine erkennbar erhebliche Beeinträchtigung... " definiert. Gleichzeitig ist beispielsweise beim Gebietssteckbrief „Hochbühl", Seite 27 die Landschaft mit Gelb bewertet, obwohl diese im Text mit „überdurchschnittliche Konfliktintensität von Landschaftsbild und Erholungsfunktion (39 ha, 49%)" beschrieben ist.	Die Aspekte der Schutzgüter "Landschaft" und "Mensch/Erholung" sind im Planungskonzept berücksichtigt (s. Begründung zu PS 4.2.1 sowie Kriterienkatalog und Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung der Vorranggebiete Windenergie in der Anlage zur Begründung und Umweltbericht Entwurf Teilregionalplan Energie). Der Regionalverband hat das Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft speziell für den Teilregionalplan Energie beauftragt (s. Umweltbericht sowie zweckdienliche Unterlagen zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie). Die o.g. Belange wurden gemäß ihrem Gewicht in die Abwägungsentscheidungen gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG einbezogen, wobei nach § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) (Überragendes öffentliches Interesse am Ausbau der Erneuerbaren Energien; Gewichtungsvorrang) dem Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien ein deutlich höheres Gewicht beigemessen wurde. Daher erfolgte im Kriterienkatalog (s.o) bei einer deutlich überdurchschnittlichen Konfliktintensität von Landschaftsbild und Erholungsfunktion gegenüber Windenergieanlagen eine Einstufung als erheblicher Konflikt (K2), bei einer überdurchschnittlichen Konfliktintensität als Konflikt (K3). Um die Belange Landschafsbild und Erholungsfunktion im Rahmen der Umweltprüfung trotzdem angemessen zu berücksichtigen wird eine deutlich überdurchschnittliche Konfliktintensität von Landschaftsbild und Erholungsfunktion sowie eine Betroffenheit einer überdurchschnittlichen Konfliktintensität von < 20% Flächenanteil des Vorranggebietes Windenergie als erheblicher Konflikt eingestuft (s. 2. Offenlageentwurf Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Die tatsächlichen	Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
II.300	1305	Nach den textlichen Ausführungen wird ein Abstand von mind. 600 m zu Wohnbebauung etc. gewahrt. Es wird daher davon ausgegangen, dass bereits zukünftige Anlagenhöhen berücksichtigt sind. Dies sollte im Textteil deutlich gemacht werden.	Die Anregung wird berücksichtigt, die Erläuterung zum Kriterienkatalog zur Festlegung der Vorranggebiete Windenergie wird entsprechend der Anregung ergänzt. Die neue Version ist dem 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung
II.300	1316	Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Im ROG wird nicht definiert, ab welcher Flächengröße die Raumbedeutsamkeit bei Freiflächen-PV-Anlagen gegeben ist. Nachdem sich die Plansätze nur auf raumbedeutsame Anlagen beziehen, hat diese Definition erhebliche Auswirkungen auf die Nutzung von Flächen im Geltungsbereich der Planung. Laut Textteil zum Teilregionalplan Energie erfolgt die Beurteilung der Raumbedeutsamkeit von Freiflächensolaranlagen im Einzelfall. Es wird angeregt, zumindest Anhaltspunkte für die Einordnung zu definieren.	Die Definition des Begriffs "raumbedeutsam" findet sich in den Erläuterungen des Regionalplans, welche den Plansätzen und der Begründung vorangestellt sind. In der Begründung zu PS 4.2.2 wurde ein Verweis auf diese Erläuterungen eingefügt. Es wird auf den zweiten Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
II.300	1320	Nach Plansatz 3.1.1 (4) sind Regionale Grünzüge unter bestimmten Voraussetzungen für PV-Anlagen geöffnet, wenn die Schutzziele nach PS 3.1.0 nicht erheblich beeinträchtigt werden. Als Schutzziel ist nach Abs. 3 das Landschaftsbild mit seiner Vielfalt, Eigenart und Schönheit genannt. Diese Kriterien erfüllen nach den jeweiligen Verordnungen die ausgewiesenen Landschaftsschutzgebiete. Folglich dürften innerhalb von Landschaftsschutzgebieten auch keine Vorbehaltsflächen ausgewiesen werden. Dennoch werden im aktuellen Entwurf desTeilregionalplans Energie Vorbehaltsgebiete für Freiflächen-PV-Anlagen in Landschaftsschutzgebieten ausgewiesen. Dieser Widerspruch müsste aufgelöst werden.	Im Rahmen der Überarbeitung des Offenlageentwurfs Teilregionalplan Energie nach der 1. Anhörung wurde die in § 11 Abs. 3 Nr. 7 des Landesplanungsgesetzes (LplG) geforderte Öffnung der Regionalen Grünzüge für Freiflächen-Photovoltaikanlagen konkretisiert (siehe Stellungnahme des Ministeriums für Landesentwicklung und Wohnen, Az. I.000). Die Beschränkungen, denen die Öffnung der Regionalen Grünzüge unterliegt, werden nun im Plansatz 3.1.1 Z (4) konkret und abschließend benannt. Dabei wurde jedes Schutzziel der Regionalen Grünzüge mit dem Belang des Ausbaus der Freiflächen-Photovoltaik im Sinne des § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) abgewogen. Das Landschaftsbild gehört nicht zu den Schutzzielen, welche eine Beschränkung der Öffnung der Regionalen Grünzüge für Freiflächen-Photovoltaik rechtfertigen würden. Somit steht das Schutzziel "Landschaftsbild" innerhalb der Regionalen Grünzüge der Planung und dem Bau von Freiflächensolaranlagen nach dem Entwurf des Teilregionalplans Energie nicht im Wege. Ein diesbezüglicher Hinweis wurde in der Begründung zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie aufgenommen. Die Untere Naturschutzbehörde Bodenseekreis hat beim potenziellen Vorbehaltsgebiet FFPV-435-045 Kressbronn-Kapellenesch-Haslach die Vereinbarkeit mit dem vorhandenen	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Landschaftsschutzgebiet infrage gestellt, u.a. wegen der nahe gelegenen Lebensräume des Kiebitz und der möglicherweise starken Störung des Landschaftsbilds (Einsehbarkeit). Dies war ein Grund, warum die o.g. Fläche als Alternativfläche eingestuft wurde (s. Kap. 7.2.3.6 Umweltbericht zum Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Für die Errichtung von Freiflächen-Photovoltaikanlagen in Landschaftsschutzgebieten ist i.d.R. eine Befreiung der Unteren Naturschutzbehörde notwendig. Durch die Überarbeitung des Planentwurfs liegt der in der Anregung genannte Widerspruch nicht mehr vor. Die Anregung wird somit sinngemäß berücksichtigt.	
II.300	1327	Hinweis: Nachdem Landschaftsschutzgebiete im Kriterienkatalog unter den Kriterien Landschaft und Erholung zu finden sind, weisen wir auf die Verordnung zum LSG „TettnangerWald" hin. In dieser Verordnung sind auch Regelungen zum Schutz von Arten enthalten. Diese Verordnung weicht somit von den Zielen früherer Landschaftsschutzgebiets-Verordnungen ab.	Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Innerhalb des LSG "Tettnanger Wald" liegen keine festgelegten Vorranggebiete Windenergie oder Vorbehaltsgebiete Photovoltaik. Die Berücksichtigung der Landschaftsschutzgebiete im Kriterienkatalog unter den Kriterien Landschaft und Erholung wird daher für ausreichend erachtet.	Kenntnisnahme
II.300	1330	Für alle potenziellen Vorbehaltsgebiete für Photovoltaik konnten im Ergebnis der FFH Vorprüfung erhebliche Beeinträchtigungen auf die Erhaltungsziele des jeweils betroffenen Vogelschutzgebietes ausgeschlossen werden. Kernflächen und Kernräume des regionalen oder landesweiten Biotopverbundes, welche größer als 0,5 ha sind, sind von der Flächenkulisse Photovoltaik nicht betroffen. Die Auswahl der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgte nach einem umfangreichen, nachvollziehbaren und fachlich fundiert ausgearbeiteten Kriterienkatalog. Ferner wurde u. a. ein Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft eingeholt.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.300	1332	Dennoch wird gebeten, die Eignung folgender Gebiete nochmals kritisch zu prüfen bzw. deren Abgrenzung anzupassen: - FFPV-435-007 Owingen Hedertsweiler: der vorhandene Quellbereich und die Flachland Mähwiese sind nach § 30 BNatSchG i. V. m. § 33 NatSchG gesetzlich geschützt. Es wird daher angeregt, diese aus dem Vorbehaltsgebiet herauszunehmen. Aufgrund der sehr exponierten Lage besteht ein hohes Konfliktpotenzial mit dem Schutzgut Landschaft.	Die Anregung zu den geschützten Biotopen (§ 30 BNatSchG i.V.m. § 33 NatSchG BW) wird berücksichtigt. Das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet wird gemäß der Anregung geändert. Die neue Abgrenzung des Vorbehaltsgebiets ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Der Hinweis zum Schutzgut Landschaft wird zur Kenntnis genommen. Die Aspekte des Schutzgutes "Landschaft" sind im Planungskonzept berücksichtigt (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Der Regionalverband hat das Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Landschaft speziell für den Teilregionalplan Energie beauftragt (s. Umweltbericht sowie zweckdienliche Unterlagen zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie). Aus Sicht des RVBO ist der Detaillierungsgrad aufgrund des Maßstabs der Regionalplanung ausreichend. Für jedes Vorbehaltsgebiet Photovoltaik wurden anhand des o.g. Gutachtens und weiterer Parameter zudem die erheblichen Umweltauswirkungen auf das Schutzgut „Landschaft“ ermittelt und in Steckbriefen dokumentiert (s. Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Diese Prüfergebnisse wurden im weiteren Planungsprozess in die regionalplanerische Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Bei dem in der Anregung genannten Vorbehaltsgebiet Photovoltaik wurde im Rahmen der regionalplanerischen Abwägung der Photovoltaiknutzung gegenüber dem Schutz des Orts- und Landschaftsbilds der Vorrang eingeräumt. Eine Herausnahme oder weitere Reduzierung des genannten Vorbehaltsgebietes aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht. Die Belange des Schutzgutes Landschaft wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik angemessen berücksichtigt. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei seiner Planung an die zum Planungszeitpunkt geltenden gesetzlichen Vorgaben.	
II.300	1334	- FFPV-435-008 Owingen Niederweiler: Aufgrund der sehr exponierten Lage mit Fernsicht auf das Alpenpanorama besteht ein hohes Konfliktpotenzial mit dem Schutzgut Landschaft.	Der Hinweis zum Schutzgut Landschaft wird zur Kenntnis genommen. Die Aspekte des Schutzgutes "Landschaft" sind im Planungskonzept berücksichtigt (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Der Regionalverband hat das Fachgutachten zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft speziell für den Teilregionalplan Energie beauftragt (s. Umweltbericht sowie zweckdienliche Unterlagen zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie). Aus Sicht des RVBO ist der Detaillierungsgrad aufgrund des Maßstabs der Regionalplanung ausreichend. Für jedes Vorbehaltsgebiet Photovoltaik wurden anhand des o.g. Gutachtens und weiterer Parameter zudem die erheblichen Umweltauswirkungen auf das Schutzgut „Landschaft“ ermittelt und in Steckbriefen dokumentiert (s. Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Diese Prüfergebnisse wurden im weiteren Planungsprozess in die regionalplanerische Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Bei dem in der Anregung genannten Vorbehaltsgebiet Photovoltaik wurde im Rahmen der regionalplanerischen Abwägung der Photovoltaiknutzung gegenüber dem Schutz des Orts- und Landschaftsbilds der Vorrang eingeräumt. Eine Herausnahme oder Reduzierung des genannten Vorbehaltsgebietes aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht. Die Belange des Schutzgutes Landschaft wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik angemessen berücksichtigt. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei seiner Planung an die zum Planungszeitpunkt geltenden gesetzlichen Vorgaben.	
II.300	1336	- FFPV-435-009 Owingen Steinenbach: Aufgrund der exponierten Lage und der strukturreichen Kulturlandschaft mit hohem landschaftsästhetischem Wert besteht ein hohes Konfliktpotenzial mit dem Schutzgut Landschaft.	Der Hinweis zum Schutzgut Landschaft wird zur Kenntnis genommen. Die Aspekte des Schutzgutes "Landschaft" sind im Planungskonzept berücksichtigt (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Energie). Der Regionalverband hat das Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft speziell für den Teilregionalplan Energie beauftragt (s. Umweltbericht sowie zweckdienliche Unterlagen zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie). Aus Sicht des RVBO ist der Detaillierungsgrad aufgrund des Maßstabs der Regionalplanung ausreichend. Für jedes Vorbehaltsgebiet Photovoltaik wurden anhand des o.g. Gutachtens und weiterer Parameter zudem die erheblichen Umweltauswirkungen auf das Schutzgut „Landschaft“ ermittelt und in Steckbriefen dokumentiert (s. Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Diese Prüfergebnisse wurden im weiteren Planungsprozess in die regionalplanerische Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Bei dem in der Anregung genannten Vorbehaltsgebiet Photovoltaik wurde im Rahmen der regionalplanerischen Abwägung der Photovoltaiknutzung gegenüber dem Schutz des Orts- und Landschaftsbilds der Vorrang eingeräumt. Eine Herausnahme oder Reduzierung des genannten Vorbehaltsgebietes aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht. Die Belange des Schutzgutes Landschaft wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik angemessen berücksichtigt. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei seiner Planung an die zum Planungszeitpunkt geltenden gesetzlichen Vorgaben.	
II.300	1337	- FFPV-435-018 Salem Altenbeuren: durch Heckenstrukturen und Terrassierung wird die Eignung für Freiflächenphotovoltaik kritisch gesehen. Sollte das Vorbehaltsgebiet in dem Teilflächenregionalplan Energie verbleiben, sollten die nach § 30 BNatSchG gesetzlich geschützten Biotopstrukturen und die Flachland-Mähwiese aus	"Das in der Anregung gennante Vorbehaltsgebiet wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dem Vorbehaltsgebiet ausgegrenzt werden.	Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung." Wird teilweise / sinngemäß gefolgt	
II.300	1338	- FFPV-435-019 Meersburg Schiggendorf - Ost: die Verkleinerung des Vorbehaltsgebietes wird wegen starker Hangneigung im östlichen Teil von stellenweise bis zu 35% (im ganzen Grünlandbereich im Mittel 25%) angeregt. Im Grünland ist ein Hangquellmoorbereich vorhanden, der aus dem Vorbehaltsgebiet ausgegrenzt werden sollte.	Die Anregung wird berücksichtigt. Das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik wird gemäß der Anregung aus der Flächenkulisse herausgenommen. Die neue Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung
II.300	1339	- FFPV-435-023 Markdorf/ Bermatingen Wangen - Süd: Die Fläche liegt in Kernräumen bzw. Kernflächen des landesweiten Biotopverbundes und beinhaltet mehrere Biotopflächen. Hieraus ergeben sich erhebliche Anforderungen an eine Nutzung dieser Fläche. Es wird angeregt, die Streuobstflächen sowie die Magerwiese im Nordosten aus der Vorrangfläche herauszunehmen. Aufgrund der exponierten Lage besteht ein hohes Konfliktpotenzial mit dem Schutzgut Landschaft.	Die Anregung wird berücksichtigt. Das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik wird gemäß der Anregung aus der Flächenkulisse herausgenommen. Die neue Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung
II.300	1340	- FFPV-435-025 Markdorf lttendorf-West: Es wird angeregt, in der Teilfläche West die Flachland-Mähwiese aufgrund ihres gesetzlichen Schutzstatus aus dem Vorbehaltsgebiet herauszunehmen.	Das in der Anregung gennante Vorbehaltsgebiet wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung.	Teilweise Berücksichtigung
II.300	1341	- FFPV-435-026_ 1 Stetten - Ost: Das Vorbehaltsgebiet liegt innerhalb des Flugkorridors für Fledermäuse, die ihre Quartiere in den Breitenbachhöfen und der dortigen Kapelle haben (Wochenstube Graues Langohr, Brandtfledermaus, Großes Mausohr). Eine artenschutzrechtliche Prüfung ist auf Ebene der Bauleitplanung	Das in der Anregung gennante Vorbehaltsgebiet wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		durchzuführen.	Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung.	
II.300	1343	- FFPV-435-029 Deggenhausertal Harresheim: erforderlich sind größere Abstände des Vorbehaltsgebietes zu den gesetzlich geschützten Biotopen. Durch die Nutzungsextensivierung kann insgesamt eine Aufwertung als Lebensraum für Pflanzen und Tiere erfolgen. Aufgrund der Strukturvielalt besteht allerdings ein hohes Konfliktpotenzial. Das Gebiet grenzt zudem direkt an das FFH-Gebiet Deggenhauser Tal an. Der 200m Puffer wird nicht eingehalten. Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen sind auf Ebene der Bauleitplanung zu berücksichtigen, um eine erhebliche Beeinträchtigung des Natura2000-Gebietes zu vermeiden.	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen. Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig.	Teilweise Berücksichtigung
II.300	1344	- FFPV-435-041 Meckenbeuren Südbahn: entlang der zahlreichen Gräben gedeiht artenreiches Grünland. Die Gräben und das Grünland müssen besonnt bleiben; entsprechend ist im Zuge der Bauleitplanung ein ausreichender Abstand der Solarmodule zu den Strukturen zu berücksichtigen.	Das in der Anregung gennante Vorbehaltsgebiet wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung.	Teilweise Berücksichtigung
II.300	1345	- FFPV-435-042 Meckenbeuren / Tettnang Fünfehrlen: Die neu angelegte Streuobstwiese mit magerer Flachlandmähwiese Erhaltungszustand C sollte aus dem Vorbehaltsgebiet ausgegrenzt werden.	Das in der Anregung gennante Vorbehaltsgebiet wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Betr. Streuobst s. II.801_1 BE-ID 2021	
II.300	1346	- FFPV-435-043 Meckenbeuren Reute - Süd: die Gehölzgruppe ist zu erhalten. Um Berücksichtigung im Zuge der Bauleitplanung wird gebeten.	Gehölze sind nur minimal betroffen. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung.	Kenntnisnahme
II.300	1347	- FFPV-435-046 Kressbronn Hüttmannsberg: Durch die Topografie (Drumlin) weist diese Vorbehaltsfläche ein hohes Konfliktpotenzial mit dem Schutzgut Landschaft auf. Der an den landwirtschaftlichen Weg angrenzende nach Norden abfallende Böschungsbereich ist als mageres Grünland ausgebildet. Magerkeitszeiger sind stetig vorhanden. Um Berücksichtigung im Zuge der Bauleitplanung wird gebeten.	Es wird darauf hingewiesen, dass das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs zum Teilregionalplan Energie nach der 1. Anhörung aufgrund von Vorsorgeabständen zu Siedlungsflächen gestrichen wurde (s. Planungkonzept in der Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik ist somit im 2. Offenlageentwurf nicht mehr enthalten. Die neue Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Teilweise Berücksichtigung
II.300	1348	- FFPV-435-048 Tettnang Krumbach - Südwest: Aufgrund der exponierten Lage besteht ein hohes Konfliktpotenzial mit dem Schutzgut Landschaft.	Es wird darauf hingewiesen, dass das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs zum Teilregionalplan Energie nach der 1. Anhörung aufgrund von Vorsorgeabständen zu Siedlungsflächen gestrichen wurde (s. Planungkonzept in der Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik ist somit im 2. Offenlageentwurf nicht mehr enthalten. Die neue Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	
II.300	1349	- FFPV-435-049 Tettnang Krumbach -Ost: Aufgrund der exponierten Lage (Kuppenlage) besteht ein hohes Konfliktpotenzial mit dem Schutzgut Landschaft.	Es wird darauf hingewiesen, dass das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs zum Teilregionalplan Energie nach der 1. Anhörung aufgrund der Vermeidung einer Umzingelung wohngenutzter Gebäude gestrichen wurde (s. Planungkonzept in der Begründung zu PS 4.2.3 Entwurf Teilregionalplan Energie). Das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik ist somit im 2. Offenlageentwurf nicht mehr enthalten. Die neue Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Teilweise Berücksichtigung
II.300	1350	- Die Herausnahme des FFPV-435-045, Kapellenesch wegen der Lebensstätte des Kiebitzes wird begrüßt.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.300	1351	III. Belange des Wasser- und Bodenschutzes: Wir weisen darauf hin, dass das Vorranggebiet WEA 435-002 Hochbühl die Zone II des Wasserschutzgebietes (WSG) Überlingen-Hödingen betrifft. Dies ist im Umweltsteckbrief nicht berücksichtigt. Wir regen an, das Vorranggebiet entsprechend zu verkleinern. Andernfalls wäre im nachfolgendem Genehmigungsverfahren die Verträglichkeit einer Windkraftanlage mit der Wasserschutzgebietsverordnung zu klären. Abb.	Im Rahmen der Umweltprüfung für den Teilregionalplan Energie wurden in der Regel regionalbedeutsame Umweltauswirkungen ab einer Erheblichkeitssschwelle betrachtet, die dem regionalbedeutsamen Plancharakter des Regionalplans entsprechen. Daher wurden Umweltauswirkungen erst ab einer Betroffenheit von mind. 0,5 ha Fläche betrachtet (s. Kap. 6.2.1 Umweltbericht). Die in der Anregung genannte Fläche beträgt nur ca. 0,2 ha und es liegt nur eine randliche Betroffenheit vor. Die Betroffenheit des in der Anregung genannten Belangs liegt im Bereich der Planunschärfe des Regionalplans (Rechtsverbindlichkeit der Raumnutzungskarte im Maßstab 1:50.000). Die Anregung wird daher nicht berücksichtigt.	Keine Berücksichtigung
II.300	1352	Wir weisen darauf hin, dass das Vorranggebiet WEA 435-001 Betenbrunn die Zone II des geplanten WSG Deggenhausen-Lellwangen Wolfsflöschen betrifft. Dies ist im Umweltsteckbrief nicht berücksichtigt. Wir regen an, das Vorranggebiet entsprechend zu verkleinern. Andernfalls wäre im nachfolgendem Genehmigungsverfahren die Verträglichkeit einer Windkraftanlage mit der Wasserschutzgebietsverordnung zu klären. Abb.	Im Rahmen der Umweltprüfung für den Teilregionalplan Energie wurden in der Regel regionalbedeutsame Umweltauswirkungen ab einer Erheblichkeitssschwelle betrachtet, die dem regionalbedeutsamen Plancharakter des Regionalplans entsprechen. Daher wurden Umweltauswirkungen erst ab einer Betroffenheit von mind. 0,5 ha Fläche betrachtet (s. Kap. 6.2.1 Umweltbericht). Die in der Anregung genannte Fläche beträgt nur ca. 0,01 ha und es liegt nur eine randliche Betroffenheit vor. Die Betroffenheit des in der Anregung genannten Belangs liegt im Bereich der Planunschärfe des Regionalplans (Rechtsverbindlichkeit der Raumnutzungskarte im Maßstab 1:50.000). Die Anregung wird daher nicht berücksichtigt.	Keine Berücksichtigung
II.300	1385	IV. Belange der Straßenbautechnik: Außerhalb des Erschließungsbereiches von Bundes- und Landesstraßen besteht in einem Abstand von 20 m vom Fahrbahnrand ein Anbauverbot für Hochbauten (bei Kreisstraßen gilt ein Abstand von 15 m). Bis 40 m	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bei Bundes- und Landesstraßen und bis 30 m bei Kreisstraßen dürfen bauliche Anlagen nur mit Zustimmung der Straßenbauverwaltung errichtet werden. Diese im Verkehrsinteresse bestehenden Vorgaben sind im Grundsatz auch bei der Aufstellung von Bebauungsplänen und sonstigen Planverfahren zu beachten. Außerhalb des Erschließungsbereiches von Bundes-, Landes- und Kreisstraßen ist die Anlegung neuer Zufahrten im Interesse des überörtlichen Verkehrs grundsätzlich ausgeschlossen. Eine dies nicht berücksichtigende Planung würde der Zweckbestimmung der überörtlichen Straße nicht Rechnung tragen. Es wird darauf hingewiesen, dass die Zuständigkeit der straßenrechtlichen Belange für Bundes- und Landesstraßen beim Regierungspräsidium Tübingen liegt. Es ist möglich, in bestimmten Einzelfällen Ausnahmen zuzulassen, wenn verkehrliche Belange dies zulassen. Eine abschließende straßenrechtliche und straßenverkehrsrechtliche Beurteilung erfolgt im jeweiligen nachgeordneten Einzelverfahren. Die gesetzlichen Vorgaben des Bundesfernstraßengesetzes (FStrG) und des Straßengesetzes Baden-Württemberg (StrG) sind zu beachten und für die Beurteilung im jeweiligen Einzelfall heranzuziehen.		
II.300	1386	Vollständigkeitshalber sollte im Kriterienkatalog Windenergie unter Ziffer 3 (Infrastruktur) die Kreisstraße mit dem Vorsorgeabstand < 30 m aufgenommen werden.	Im 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie wurde im Kriterienkatalog Windenergie unter Ziffer 3 (Infrastruktur) die Kreisstraße neu aufgenommen. Dabei wurde die Trasse selbst und die Anbauverbotszone mit < 15 m als Vorsorgeabstand aufgenommen.	Teilweise Berücksichtigung
II.300	1387	V. Belange des Immissionsschutzes: Im Umweltbericht wird auf Seite 27 sinngemäß zu Recht ausgeführt, dass zum Schutz der Menschen ein gesundes Wohnumfeld ein hohes Schutzniveau genießt. Daher hat der Regionalverband bei der Prüfung der verschiedenen etwaig in Frage kommenden Flächen fürWindenergieanlagen einen Vorsorgeabstand zu Siedlungsflächen vorgesehen. Ein Abstand von mindestens 600 m zu Wohngebäuden und wohngenutzten Siedlungsflächen soll eingehalten werden, so dass eine optisch bedrängende Wirkung nach dem Baurecht bei Windenergieanlagen bis 300 m Höhe in der Regel nicht zu erwarten ist (siehe Seite 52 des Umweltberichtes). Eine optisch bedrängende Wirkung wird regelmäßig angenommen, wenn der zweifache Abstand, ausgehend von der Gesamthöhe einer Windkraftanlage, nicht eingehalten wird. Auf Seite 51 wurden mit der Tabelle U 7 die angewendeten Vorsorgeabstände zu Siedlungsflächen dargestellt. Im Textteil wird unter Ziffer 4.2.1 Abs. 1 auf Seite 51 festgelegt, dass es sich bei den Vorranggebieten um „Rotor-außerhalb-Flächen" handelt. Durch das Herausragen der Rotorblätter nach außerhalb der Vorranggebiete verringert sich der Abstand u. a. auch zu Siedlungsflächen, etc. Rotorblätter können	Die Festlegung der Vorranggebiete Windenergie als "Rotor-innerhalb-Flächen" ist planerisch nicht gewollt, da gem. § 4 Abs. 3 WindBG Rotor-innerhalb-Flächen nur anteilig auf die Flächenbeitragswerte anzurechnen sind. Bei der Festlegung der Kriterien zu Siedlungsabständen im Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie wurden die gesetzlichen Vorgaben (insb. § 249 ABs. 10 BauGB zur optisch bedrängenden Wirkung sowie Technischen Anleitung zum Schutz gegen Lärm (kurz TA Lärm)) bereits berücksichtigt. Die pauschalen Vorsorgeabständen zu Siedlungen im vorliegenden Teilregionalplan berücksichtigen die einzuhaltenden Lärmimmissionen der TA Lärm. Die tatsächliche Einhaltung der Immisionsschutzwerte sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren zu klären sind, wenn mit einer Projektplanung Angaben zur Anzahl, zu Standorten und Anlagentypen bekannt sind. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		im Einzelfall eine Länge von ca. 50 - 70 m haben und sie erzeugen ebenfalls Lärm. Insoweit kann sich der o. g. Vorsorgeabstand deutlich verringern. In Ziffer 4.2.1 Z Abs. 2 auf S. 195 wird ferner bestimmt, dass in Vorranggebieten keine Höhenbegrenzung gelten soll. Nachdem nun die Länge der Rotorblätter je nach Höhe derWindenergieanlage sich ebenfalls vergrößert, kann sich auch hierüber der Vorsorgeabstand (zusätzlich) verringern. Daher empfehlen wir, die Vorranggebiete als „Rotor-innerhalb-Flächen" auszuweisen. Dies dürfte u. E. nach keine Auswirkungen auf das vorgegebene Flächenziel des Landes haben.	Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
II.300	1396	VI. Belange der Landwirtschaft: Die DIN SPEZ 91434, Abschnitt Nr. 5.2.3 begrenzt den Verlust an landwirtschaftlich nutzbarer Fläche durch Aufbauten und Unterkonstruktionen auf maximal 15%. Im Entwurf wird im Textteil dagegen ein Maximalwert von 20% angegeben. Wir bitten um Überprüfung.	Der Wert für die Begrenzung des Verlusts der landwirtschaftlich nutzbaren Fläche bei der Definition von Agri-PV in der Begründung des 1. Offenlageentwurfs zum Teilregionalplan Energie wurde geprüft. Es erfolgt nun ein Verweis auf die DIN SPEC 91434 sowei dei DIN SPEC 91492. Auf den 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie wird verwiesen.	Berücksichtigung
II.300	1399	VII. Belange des Verkehrsrechts: Aus verkehrsrechtlicher Sicht erheben wir gegen den Fortschreibungsentwurf des Teilregionalplanes„Energie" keine Einwendungen. Voraussetzung ist jedoch, dass es durch die Solaranlagen zu keiner Blendwirkung der Verkehrsteilnehmer im öffentlichen Straßenraum kommt.	Mögliche Blendwirkungen von Freiflächen-Photovoltaikanlagen können erst im Rahmen der konkreten Projektplanung bewertet werden. Die Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen zum Bau und zum Betrieb sowie zur Gefahrenabwehr und zu potenziell schädlichen Umweltauswirkungen werden im Rahmen des Vorhabenzulassungsverfahren geprüft. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	Kenntnisnahme
II.300	1400	VIII. Belange der Forstwirtschaft: Zum vorliegenden Entwurf des Teilregionalplans Energie verweist das Forstamt auf die zwischen der Abteilung Forstdirektion des Regierungspräsidiums Freiburg und den unteren Forstbehörden der Landkreise Ravensburg, Sigmaringen sowie des Bodenseekreises abgestimmte Stellungnahme (siehe Anlage).	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen; bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme der Landesforstverwaltung beim Regierungspräsidium Freiburg (Az. II.508-4) verwiesen.	Kenntnisnahme
Landratsamt Ravensburg				
II.301	1401	A. Landwirtschaft [Adresse anonymisiert] Die Flurbilanz für den Landkreis Ravensburg ist fertiggestellt, sodass die endgültigen Einstufungen in die Planung übernommen werden können.	Die fertiggestellte Flurbilanz für den Landkreis Ravensburg wurde im 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie berücksichtigt.	Berücksichtigung
II.301	1402	B. Kreislaufwirtschaft / öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger [Adresse anonymisiert] Ergänzung der vorläufigen Vorbehaltsgebiete für Standorte regionalbedeutsamer Freiflächen-Photovoltaikanlagen Die in den Flächenkulissen durch den Regionalverband Bodensee-Oberschwaben (RVBO) vermerkten Vorbehaltsgebiete für regionalbedeutsame Freiflächen-Photovoltaikanlagen (FFPV-Anlagen), die gemäß dem Offenlagebeschluss der Verbandsversammlung des RVBO am 08.	Die Anregung wird teilweise berücksichtigt. Das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik wird dahingehend in seiner Abgrenzung geändert, dass der vollständig rekultivierte Deponieteil (OMW I) in die Flächenkulisse aufgenommen wird, der noch in Nutzung befindliche westliche Teil dagen wird herausgenommen (voraussichtlich keine Nutzung für Photovoltaik während der Laufzeit des Teilregionalplans Energie möglich). Die	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Dezember 2023 beschlossen wurden, sollen aus Sicht des Amtes für Finanzen, Beteiligungen und Kreislaufwirtschaft wie nachfolgend aufgeführt ergänzt werden. 1.1 Entsorgungszentrum Obermooweiler Das Entsorgungszentrum Obermooweiler liegt auf der Gemarkung Niederwangen, Wangen im Allgäu. Im Entwurf vom 12. Dezember 2023 für die Flächenkulissen der geplanten Vorbehaltsgebiete für Standorte regionalbedeutsamer FFPV-Anlagen ist unter der Nummer FFPV-436-003 ein Vorbehaltsgebiet auf dem Entsorgungszentrum Obermooweiler (Gemeinde Wangen im Allgäu) mit einer Größe von 8,3 Hektar vermerkt. Abb. 1: Übersichtskarte des geplanten Vorbehaltsgebietes für eine Ff-PV-Anlage auf dem Entsorgungszentrum Obermooweiler Abb. 2: Detailplan des Vorranggebietes Das Amt für Finanzen, Beteiligungen und Kreislaufwirtschaft bittet um Ergänzung der oben dargestellten Gebietscharakteristik wie in der nachfolgenden Abbildung dargestellt. Abb. 3: Beantragte Erweiterung des Vorranggebietes auf dem Entsorgungszentrum Obermooweiler Die Flächenerweiterung gründet auf der Tatsache eines vollständig rekultivierten Deponieteils (OMW I), welcher sich hervorragend für die Installation einer FFPV-Anlage eignet. Dies würde eine Flächenerweiterung von derzeit geplanten 8,3 Hektar auf ca. 15,8 Hektar nach sich ziehen, was beinahe einer Verdoppelung des Flächenpotentials zur Folge hätte.	neue Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	
II.301	1405	1.2 Entsorgungszentrum Gutenfurt Das Entsorgungszentrum Gutenfurt liegt auf der Gemarkung Eschach, Stadt Ravensburg. Im Entwurf vom 12. Dezember 2023 für die Flächenkulissen der geplanten Vorbehaltsgebiete für Standorte regionalbedeutsamer FFPV-Anlagen war keine Meldung vorhanden. Aus diesem Grund wird diese Fläche, wie nachfolgend dargestellt, nachgemeldet. Abb. 4: Übersichtskarte der geographischen Lage des Entsorgungszentrums Gutenfurt, Abb. 5: Detailplan des Vorranggebietes Gutenfurt Die potentielle Fläche umfasst eine Größe von ca. 17,6 Hektar, auf denen eine Zwischennutzung einer FFPV-Anlage möglich und sinnvoll wäre.	Die in der Anregung genannte Fläche wird nicht als Vorbehaltsgebiete Photovoltaik festgeleg, da aufgrund der bestehenden Deponienutzung voraussichtlich keine Nutzung für Photovoltaik während der Laufzeit des Teilregionalplans Energie möglich ist.	Keine Berücksichtigung
II.301	1409	1.3 Altdeponie Osterhofen Die Altdeponie Osterhofen liegt auf der Gemarkung Haisterkirch, Bad Waldsee. Im Entwurf vom 12. Dezember 2023 für die Flächenkulissen der geplanten Vorbehaltsgebiete für Standorte regionalbedeutsamer FFPV-Anlagen war keine Meldung vorhanden. Aus diesem Grund wird diese Fläche, wie nachfolgend dargestellt, nachgemeldet. Abb. 6: Übersichtskarte der geographischen Lage des Entsorgungszentrums Gutenfurt, Abb. 7: Detailplanung des Vorranggebietes Osterhofen Die potentielle Fläche umfasst eine Größe von 6,1 Hektar, auf denen die Installation einer FFPV-Anlage möglich und sinnvoll wäre.	Die Ermittlung und Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten. Zur Ermittlung geeigneter Flächen kamen im Planungsprozess schrittweise Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien zur Anwendung. Die Kriterien sind in der Anlage zur Begründung aufgezählt und erläutert. Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben und geschilderten Vorgehensweise ist es aus Sicht des Regionalverbands nicht geboten, die Vorbehaltsgebiete Photovoltaik überwiegend an der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Abgrenzung vorgeschlagener Interessensgebiete oder Vorplanungen zu orientieren. Die in der Anregung genannte Fläche wird nicht als Vorbehaltsgebiet Photovoltaik festgelegt aufgrund eines bestehenden Ausschlusskriteriums sowie eines sehr erheblichen Konflikts (K1) durch die Lage in/an einem Vorranggebiet Windenergie (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie).	
II.301	1410	Auf Grundlage der Änderung des § 11 Abs. 3 Nr. 7 Landesplanungsgesetz (LplG) gehen wir davon aus, dass die regionalen Grünzüge unverzüglich aus Gründen des überragenden öffentlichen Interesses sowie der besonderen Bedeutung der erneuerbaren Energien im Sinne des § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz für Windkraft- und Ff-PV-Anlagen geöffnet werden.	Die Anregung wird berücksichtigt, indem die Regionalen Grünzüge für Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen geöffnet werden. Es gibt allerdings Beschränkungen bei der Öffnung der Regionalen Grünzüge. Wir verweisen auf PS 3.1.1 Z (4) und Z (5) des 2. Offenlageentwurfs zum Teilregionalplan Energie.	Berücksichtigung
II.301	1415	C. Immissionsschutz [Adresse anonymisiert] Der geplante Windpark im Altdorfer der SWU und iTerra Energy GmbH befindet sich innerhalb eines im Teilregionalplan Energie vorgesehenen Vorranggebietes für Windenergie (VRG). Jedoch findet teilweise eine Überlagerung mit dem bereits im Regionalplan ausgewiesenen Vorranggebiet zur Sicherung von Wasservorkommen statt. Der bestehende Zielkonflikt soll nach dem Entwurf dadurch gelöst werden, dass im Textteil zum Teilregionalplan Energie unter Nr. 3.3.1 festgelegt wird, dass Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zur Sicherung von Grundwasservorkommen nur dann ausnahmsweise zulässig sind, wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossen werden kann und das Vorhaben der Ausweisung von Wasserschutzgebieten der Zone I nicht erheblich entgegensteht. Dies gilt auch bei der Überlagerung von Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen mit Vorranggebieten Windenergie. Wir regen an, zur Erleichterung der Genehmigungsverfahren die Formulierung im Teilregionalplan Energie dahingehend anzupassen, dass Windenergieanlagen in Vorranggebieten zur Sicherung von Grundwasservorkommen dann ausnahmsweise zulässig sind, wenn eine erhebliche Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossen werden kann und das Vorhaben der Ausweisung von Wasserschutzgebieten der Zone I nicht erheblich entgegensteht.	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage aufgrund der Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen wurde der in der Anregung genannte Plansatz 3.3.1 Z (3) überarbeitet. Die in der Anregung angesprochene Regelung, dass Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen zulässig sein können, ist nun nicht mehr enthalten. Die Regelung des PS 3.3.1 Z (3) bezieht sich nunmehr ausschließlich auf die VRG WEA 436-004, 436-009 und 436-010 im Altdorfer Wald, bezüglich Freiflächensolaranlagen gilt wieder die Regelung des rechtskräftigen Regionalplans in PS 3.3.1 Z (2). Die Anregung zur Neuformulierung des PS 3.3.1 Z (3) und dessen Begründung wird nicht berücksichtigt. Dies liegt daran, dass den Ausführungen in Kapitel 3.1 (S. 8) der Arbeitshilfe zum Vollzug des Gesetzes zur Erhöhung und Beschleunigung des Ausbaus von Windenergieanlagen an Land (sog. Wind-an-Land-Gesetz) Windenergiegebiete nach § 2 Nr. 1 a) WindBG vorrangig für die Windenergie an Land ausgewiesen sein und andere Funktionen und Nutzungen ausschließen müssen, soweit diese mit der vorrangigen Windenergienutzung nicht vereinbar sind.Eine vorrangige Windenergienutzung liegt aus Sicht der Obersten Raumordnungsbehörde nicht vor, wenn die Vorranggebiete für Windenergie nur ausnahmsweise zulässig sind und die genannten Ausnahmevoraussetzungen erfüllen müssen. Diese Anregung der Obersten Raumordnungsbehörde berücksichtigt der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Regionalverband, auch, weil aus Sicht des Regionalverbands der Vorrang der Nutzung der Windenergie möglich ist, ohne dass das Schutzziel der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen (Sicherung von Flächen für mögliche spätere Ausweisungen von Wasser-schutzgebieten der Zone I und II) erheblich beeinträchtigt wird. Bezüglich weiterer Begründung wird auf die Begründung zu PS 3.3.1 im 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Zudem wird auf die Ausführungen zu den Steuerungswirkungen der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der Anlage zur Synopse verwiesen.	
II.301	1417	D. Naturschutz [Adresse anonymisiert] 1. Vorranggebiete Windenergie WEA-436-21 Aulendorf Ost Der südliche Teil ist als Moorfläche mit hohem Entwicklungspotential als Brut- und Nahrungshabitat (u.a. Kranich, Schlangenadler) aber vor allem als wesentliches Nahrungshabitat für den enorm störungsempfindlichen Schwarzstorch zu verkleinern (Herausnahme östliche Teilfläche, siehe blau umrandete Fläche). Somit kann zudem eine Abschirmung des Hochmoorkörpers und eine Beeinträchtigung des Wald-Biotopverbunds in Richtung Oberes Ried und Steinacher Ried vermieden werden.	Das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie – südliche Teilfläche – wird auf Anregung der Unteren Naturschutzbehörde (BE ID 1417, Az. II.301) hin verkleinert. Die östliche und nördliche Teilfläche wird aus dem Vorranggebiet Windenergie herausgenommen. Die folgende Kumulation naturschutzfachlicher Konflikte machen die Verkleinerung des Vorranggebiets Windenergie aus Sicht des Regionalverbands erforderlich: 1. Moorfläche mit hohem Entwicklungspotenzial als Brut- und Nahrungshabitat für Sonderstatusarten Vögel nahe Wiedervernässungsfläche; 2. Vermeidung einer Abschirmung der Hochmoore Tannhauser Ried und Steinacher Ried voneinander. Somit stellt die Konstellation auf dieser Fläche einen atypischen Fall da, dem trotz des überragenden öffentlichen Interesses des Ausbaus erneuerbarer Energien (§ 2 EEG) und auf Grund vorhandener Planalternativen in der Abwägung den Vorzug gegeben werden soll. Die neue Abgrenzung des Vorranggebiets ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen; die Ergebnisse der Umweltprüfung sind der Anlage 1 zum Umweltbericht zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung
II.301	1421	Die nördliche Teilfläche ist nachgewiesenermaßen von zwei Schwarzstorch-Brutpaaren in jeweils 1400 m und 1800 m Entfernung umgeben. Gleichzeitig ist der flache Waldrücken eine wichtige Flugachse zwischen den sehr guten Nahrungsräumen, die in allen vier Himmelsrichtungen liegen. Transferflüge über die Wälder durch die Schwarzstörche wurden beobachtet. Daher sollte aus unserer Sicht eine Streichung der nördlichen Teilfläche erfolgen oder zumindest um den dortigen südöstlichen Teil verkleinert werden.	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie wurde das geplante Vorranggebiet Windenergie WEA-436-021 verkleinert und in zwei Teile aufgeteilt. Zur Begründung s. Anlage zur Synopse, Teil B.4. Zudem wird auf den Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie zum 2. Offenlageentwurf verwiesen. Mit der Verkleinerung des Gebiets (jetzt WEA-436-021_2, Aulendorf - Ost-2) konnten somit auch die vorgebrachten Belange bzgl. des Artenschutzes (Korridore	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			und Schwarzstorchlebensräume) teilweise mit berücksichtigt werden. Eine weitere Auseinandersetzung mit den in der Anregung genannten Punkten ist daher hinfällig.	
II.301	1422	Hinweis: Das VRG ist in zwei Teilgebiete mit deutlicher räumlicher Zäsur unterteilt. Eine separate Darstellung und Beschreibung im Umweltbericht wäre sinnvoll, da sich die Gebiete hinsichtlich der Auswirkungen auf Schutzgüter durchaus unterscheiden.	Die Anregung wird berücksichtigt. Das in der Anregung genannte Vorranggebiet wird gemäß der Anregung in zwei Gebiete aufgeteilt (WEA-436-021_1 Aulendorf - Ost 1 und WEA-436-021_2 Aulendorf - Ost 2). Die neue Flächenkulisse der Vorranggebiete Windenergie ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen; die Ergebnisse der Umweltprüfung sind der Anlage 1 zum Umweltbericht zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung
II.301	1423	WEA-436-018 Osterholz Die Flächen 300 m westlich und 500 m östlich des Osterholzweihers und seinem Abfluss Soldenbach mit hochwertiger Waldrandsituation (Brutplätze Rotmilan, Schwarzmilan, Mäusebussard, Nahrungsgebiet Schwarzstorch) sollten von Windenergieanlagen und Zuwegungen freigehalten werden (siehe blau umrandete Fläche). Hier sind Aufwertungsmaßnahmen im Rahmen des Bibermanagements von Forst BW mit Wiedervernässungen geplant. Auch sollte das nördlich gelegene Niedermoorgebiet „Wildes Ried“ luftseitig nicht abgeriegelt werden. Dafür könnte aus naturschutzfachlicher Sicht östlich der B30 das VRG etwas erweitert werden (siehe gelb hinterlegte Fläche). Hier gelänge so eine Flächenkompensation für zwei Anlagenstandorte.	Eine Flächenkompensation entsprechend der Anregung erfolgt nicht, da auf der vorgeschlagenen Fläche sehr erhebliche bzw. erhebliche Konflikte mit Vorsorgeabständen zu Siedlungsflächen bzw. wohngenutzten Einzelgebäuden vorliegen. Eine Reduktion des Vorranggebiets Windenergie entsprechend der Anregung erfolgt nicht, da die in der Anregung genannten Vogelarten entweder nicht windkraftsensibel sind oder über den Fachbeitrag Artenschutz und die darüber hinausgehende Berücksichtigung von Brutnachweisen von Sonderstatusarten bereits in der Abwägung berücksichtigt wurden (vgl. Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie sowie Umweltbericht des 2. Offenlageentwurfs zum Teilregionalplan Energie). Eine direkte Betroffenheit von Niedermooren liegt nicht vor. Es erfolgt aber eine Flächenanpassung dahingehend, dass ein besserer Flächenzuschnitt erreicht wird, der gleichzeitig auf der regionalen Maßstabsebene (verbindliche Raumnutzungskarte im Maßstab 1:50.000) besser darstellbar ist. Durch diese Verbesserung des Flächenzuschnitts wird die Anregung teilweise berücksichtigt.	Teilweise Berücksichtigung
II.301	1424	WEA-436-015 Kißlegg Ost-1 Der südliche Teil des VRG (Offenland) in Richtung des „Roter Weiher“ beeinträchtigt den Biotopverbund und eine regional bedeutende Wanderstrecke von Erdkröten und Molchen mit einer Population von ca. 4000-5000 Tieren. Genau an dieser Stelle liegt einer der beiden Anwanderungskorridore. Zudem reicht das VRG an dieser Stelle näher als 200 m an das FFH-Gebiet „Feuchtgebiete bei Waldburg und Kißlegg“. Der „Roter Weiher“ ist Rastgebiet für Limikolen, Reiher, Störche und Wasservögel.	Die Anregung wird berücksichtigt. Das in der Anregung genannte Vorranggebiet wird aus den in der Anregung genannten Gründen sowie des Flächenzuschnitts in seiner Abgrenzung geändert. Die neue Abgrenzung des Vorranggebiets ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen; die Ergebnisse der Umweltprüfung sind der Anlage 1 zum Umweltbericht zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
II.301	1425	Der westliche Teil des VRG reicht bis unter 200 m an eine genehmigte Wiedervernässungs- und Ökokontomaßnahme (Zielart Kreuzotter, Amphibien) im Hochmoor „Hunauer Moos“ heran. Ein Vorsorgeabstand von mindestens 500 m zum Hochmoor und zu der Ökokontomaßnahme (siehe Kriterium des RVBO bei hochwertigen Hochmooren, S. 54/55 des Umweltberichts) sollte auch hier eingehalten werden. Weiterhin wird ein flächenhaftes Naturdenkmal mit Moorboden und Torfstichen tangiert und beeinträchtigt, welches für Kreuzotter und Waldschnepfe eine regionale Bedeutung hat. Der Bereich des Vorranggebiets ist entsprechend zu verkleinern (siehe blau umrandete Flächen).	Das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie wird auf Anregung der Höheren Naturschutzbehörde (BE ID 1550, Az. I.001) und der Unteren Naturschutzbehörde (BE ID 1902, Az. II.301) hin verkleinert. Die kleinere Teilfläche im Westen des Vorranggebiets wird aus der Kulisse der Vorranggebiete Windenergie zurückgenommen. Die folgende Kumulation naturschutzfachlicher Konflikte machen die Verkleinerung des Vorranggebiets Windenergie aus Sicht des Regionalverbands erforderlich: 1. Überlagerung mit geplanten Naturschutzgebiet Hunauer Moos mit sensiblen Moorlebensräumen und Streuwiesen; 2. Genehmigte Wiedervernässungs- und Ökokontomaßnahme und damit Belange des Moorschutzes und des Biotopverbunds. Somit stellt die Konstellation auf dieser Fläche einen atypischen Fall da, dem trotz des überragenden öffentlichen Interesses des Ausbaus erneuerbarer Energien (§ 2 EEG) und auf Grund vorhandener Planalternativen in der Abwägung den Vorzug gegeben werden soll. Die neue Abgrenzung des Vorranggebiets ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen; die Ergebnisse der Umweltprüfung sind der Anlage 1 zum Umweltbericht zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung
II.301	1426	WEA-436-017 Königsegg Im westlichen Teil des VRG liegt eine im Rahmen der Zulassung des Windparks Hoßkirch festgelegte CEF-Maßnahme der kollisionsgefährdeten Art Wespenbussard (siehe blau umrandete Fläche). Diese Teilfläche sollte aus der Gebietskulisse herausgenommen werden.	Aus Sicht des Regionalverbands ist die Errichtung von Windenergieanlagen in Ablenkflächen, die extra im Rahmen der Zulassung eines anderen Windparks angelegt wurden, nicht sinnvoll. Das in der Anregung genannte Vorranggebiet wird um die Ablenkflächen des Wespenbussards mitsamt eines Rotor-Out-Puffers von 90 Metern verkleinert. Die neue Abgrenzung des Vorranggebiets Windenergie ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen; die Ergebnisse der Umweltprüfung sind der Anlage 1 zum Umweltbericht zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Teilweise Berücksichtigung
II.301	1427	WEA-436-010 Altdorfer Wald Süd Hinsichtlich des vorgesehenen Vorranggebiets Windenergie im südlichen Teil des Altdorfer Walds wird auf die Ausführungen im Ihnen vorliegenden Gutachten (von HHP Raum Entwicklung) „Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland“ zur Prüfung eines etwaigen Landschaftsschutzgebiets hingewiesen. Ausgehend von diesem Gutachten, das eine besondere Schutzwürdigkeit des untersuchten Gebiets begründet, hält es das Landratsamt als untere staatliche Naturschutzbehörde nach dem aktuellen Diskussionsstand für	Eine Berücksichtigung des in der Anregung genannten Gutachtens ist nicht zwingend erforderlich. Gemäß § 7 Abs. 2 S. 2 ROG müssen das Ergebnis der Umweltprüfung (§ 8 ROG) sowie Stellungnahmen im Beteiligungsverfahren (§ 9 ROG) berücksichtigt werden. Der Regionalverband hat das in der Anregung genannte Gutachten in die Abwägung nach gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt und sich damit auseinandergesetzt. In der Abwägung ist er zum Ergebnis bekommen, die in der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		geboten, das Untersuchungsgebiet unter Landschaftsschutz zu stellen. Die Gutachtenergebnisse schließen aus unserer Sicht die Ausweisung eines Vorranggebiets Windenergie im südlichen Altdorfer Wald nicht vollständig aus. Im Untersuchungsgebiet des Gutachtens muß die Windenergienutzung nach Auffassung der Gutachter, die wir teilen, aber auf die im Gutachten (S. 110, Abb. 49) als Zonierungsempfehlungen für Windenergie eingezeichneten Ellipsen beschränkt werden. Wir fordern deshalb, dass das Vorranggebiet Windenergie so verkleinert wird, dass im Untersuchungsgebiet des Gutachtens nur die vom Gutachter identifizierten Zonen (Kapitel 6.1.11, Abb. 49, S. 110) als Vorranggebiet ausgewiesen werden.	Anregung genannte Zonierungsempfehlung aus dem in der Anregung genannten Gutachten im Vorranggebiet WEA-436-010 Altdorfer Wald - Süd aufgrund des Abwägungsvorrangs gemäß § 2 S. 2 EEG nicht zu berücksichtigen, da Windenergieanlagen gemäß § 26 BNatSchG in Landschaftsschutzgebieten zulässig sind und kein atypischer Ausnahmefall vorliegt, der eine Abweichung vom Abwägungsvorrang gemäß § 2 S. 2 EEG rechtfertigen würde. Zudem wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	
II.301	1428	Ergänzend zu den im von uns beauftragten Gutachten dokumentierten Erkenntnissen und Bewertungen möchten wir zur Bewertung des Untersuchungsgebiets durch Sie noch Folgendes vortragen: Während in Ihrer Umweltprüfung beim Schutzgut Landschaft der Aspekt der Schönheit keine Berücksichtigung gefunden hat und sich der Aspekt Vielfalt auf das Relief beschränkt, kommt beim Aspekt Eigenart die Geologie und Landschaftsgenese zu kurz. Anzusprechen wären aus unserer Sicht auch erratische Blöcke, Toteislöcher, Drumlins und Schmelzwasserrinnen.	Ziel des Fachbeitrags „Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft“ (PAN Planungsbüro für angewandten Naturschutz GmbH, 2023, s. Umweltbericht sowie zweckdienliche Unterlagen zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie) war eine nachvollziehbare, objektive und reproduzierbare Analyse für die ganze Region. Das Gutachten zu Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft für den Teilregionalplan Energie baut auf regionsweit verfügbaren Datengrundlagen auf, weil es eine regionsweite Bewertung vornimmt. Das Bewertungskriterium Schönheit wird im o.g. Gutachten aus den im Gutachten genannten Gründen nicht als eigenes Kriterium bewertet, sondern über die Kriterien Vielfalt, Eigenart und Vorbelastungen berücksichtigt. Zudem wurde beim Kriterium Vielfalt neben der Reliefvielfalt auch die Strukturvielfalt bewertet. Bezüglich der Eigenart wird hinsichtlich des Detaillierungsgrads auf die Ausführungen im o.g. Gutachten sowie die Anmerkungen zu regionsweit verfügbaren Datengrundlagen verwiesen. Die Aspekte Geologie und Geogenese wurden im Fachgutachten insoweit berücksichtigt, wie ihre Formen im regionalen Maßstab für das Landschaftsbild relevant sind. Z.B. wurden markante Höhenunterschiede in der Landschaft wie Drumlins über die Reliefvielfalt sowie großräumig charakteristische Bereiche über das Kriterium der Eigenart berücksichtigt. Geologisch/geomorphologisch interessante Einzelobjekte und kleinflächige Landschaftsausschnitte sind als Geotope im Geotop-Kataster erfasst (Schreiben LGRB v. 17.08.2020), darunter auch Toteislöcher und erratische Blöcke. Geotope werden in der Strategischen Umweltprüfung berücksichtigt (s. Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Daten zu nicht im Geotop-Kataster	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			erfassten lokalen geologischer Formenschätzen sind nicht regionsweit verfügbar und entsprechen nicht dem regionalen Maßstab. Aus Sicht des RVBO ist der Detaillierungsgrad des o.g. Gutachtens aufgrund des Maßstabs der Regionalplanung ausreichend. Die in der Anregung genannten Belange wurden sowohl im Planungskonzept als auch in den Umweltprüfungen (s. Begründung zu PS 4.2.1 sowie Kriterienkataloge und Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung der Vorranggebiete Windenergie in der Anlage zur Begründung und Umweltbericht Entwurf Teilregionalplan Energie) bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete Windenergie angemessen berücksichtigt. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Zudem wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	
II.301	1430	Ihr Landschaftsbildgutachten berücksichtigt zudem lediglich laubwalddominierte Waldbestände. Höhergelegene natürliche Vegetationstypen wie im südlichen Altdorfer Wald (z.B. Tannen-Buchenwälder) sollten ebenfalls Berücksichtigung finden. Der südliche Altdorfer Wald zeichnet sich besonders durch sehr alte (100-160-jährige Bestände) aus. Diese weisen eine sehr hohe Bedeutung im Arten- und Biotopschutz und für das Landschaftserleben auf. Die Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg verfügt nach unserem Kenntnisstand über flächendeckende Informationen über alte Waldbestände (Alter über 120 Jahre). Auch dieser Aspekt sollte in der Abwägung berücksichtigt werden.	Das Gutachten zu Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft für den Teilregionalplan Energie baut auf regionsweit verfügbaren Datengrundlagen auf, weil es eine regionsweite Bewertung vornimmt. Für die Bewertung der Eigenart von Laubwald wurde das ATKIS-DLM verwendet, in ihm ist flächendeckend die Nutzung bzw. Vegetation dargestellt. Das ATKIS-DLM ist aber nicht so detailliert, dass es bspw. ableiten lässt, wo Tannen-Buchenwälder vorkommen. Daten zum Vorliegen von einzelnen Waldtypen liegen nicht flächendeckend für die gesamte Region vor, sie fehlen z.B. im Kleinprivatwald. Dies wurde nach dem 1. Anhörungsverfahren vonseiten des Regionalverbands nochmals geprüft, es ergaben sich keine neuen Erkenntnisse. Zu alten Waldbeständen: Daten zum Alter von Waldbeständen liegen für die Region Bodensee-Oberschwaben nicht flächendeckend vor. So fehlen diese Daten zu bestimmten Wäldern in Privatbesitz (z.B. Kleinprivatwald). Daher stellen alte Waldbestände als Solche kein Kriterium beim Planungskonzept zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (vgl. Begründung zu PS 4.2.1 sowie Kriterienkatalog in Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie) dar und werden auch in der Strategischen Umweltprüfung nicht berücksichtigt (vgl. Entwurf Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Im Entwurf des Umweltberichts heißt es hierzu: „Der Umweltbericht soll die Angaben enthalten, die "unter Berücksichtigung des gegenwärtigen Wissensstandes	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			auf der jeweiligen Planungsebene erkennbar und von Bedeutung sind" (§ 2a Abs. 2 LplG). Gemäß § 14f Abs.2 UVPG sind dies die Angaben, die mit zumutbarem Aufwand ermittelt werden können. Es sind also i.d.R. keine Such- und Erhebungsverfahren gefordert, die über den bisher bei der Regionalplanerstellung notwendigen Rahmen der Hinzuziehung von Informationen und Abwägungsmaterial hinausgehen. Grundsätzlich baut der Umweltbericht in erster Linie auf der Grundlage bereits vorhandenen Datenmaterials auf. Die im Rahmen des Scopings und im Rahmen weiterer bilateraler Abstimmungen beteiligten Behörden wurden angehalten, den Regionalverbänden zweckdienliche Informationen zur Verfügung zu stellen (§ 2a Abs. 3 LplG).“ Im Scoping-Papier zum Teilregionalplan Energie heißt es hierzu: „Zur Beurteilung der erheblichen Auswirkungen der regionalplanerischen Festlegungen im Rahmen der Strategischen Umweltprüfung werden v.a. regionsweit einheitlich vorliegende Geodaten herangezogen. Nur in Einzelfällen werden in der vertieften Umweltprüfung zusätzliche, nicht regionsweit verfügbare Datengrundlagen verwendet.“ Es wird darauf hingewiesen, dass im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie Kriterien sowohl im Planungskonzept als auch in den Umweltprüfungen berücksichtigt wurden, welche wertvolle Waldbestände umfassen, bspw. Bann- und Schonwäler sowie Waldrefugien. Diesbezüglich sei auf den Kriterienkatalog und die Erläuterung der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der Anlage zur Begründung des Entwurfs Teilregionalplan Energie sowie auf den Umweltbericht, inkl. Wirkfaktoren der vertieften Umweltprüfung für potenzielle Vorranggebiete Windenergie, verwiesen. Insgesamt ist damit aus Sicht des Regionalverbands die Berücksichtigung alter Waldbestände auf der regionalen Ebene nicht geboten.	
II.301	1431	Unabhängig von den vorstehenden Überlegungen muß weiterhin Folgendes beachtet werden: Zu dem naturschutzfachlich hochwertigen Hochmoor Füremoos (Naturschutzgebiet) im Altdorfer Wald mit den Lebensraumtypen LRT 91D0 (Moorwald) und LRT 7110 (naturnahe Torfmoosbestände Hochmoor) ist von Richtung Westen (Hauptwindrichtung), entsprechend dem Kriterium für Hochmoorstandorte (S. 54/55 Umweltbericht), ein Mindestabstand von 500 m vorzusehen und das VRG entsprechend zurück zu nehmen (siehe blau umrandete Fläche).	Aus Sicht des Regionalverbands ist die in der Anregung geforderte Reduzierung des Vorranggebiets Windenergie WEA-436-010 nicht geboten aus folgenden Gründen: Eine Dokumentation der wissenschaftlichen Dienste des Deutschen Bundestags aus dem Jahr 2022 (WD 8 - 3000 - 083/20) wertet mehrere Studien zu mikroklimatischen Effekten von Windenergieanlagen aus. Die Untersuchungen zeigen, dass der Wake-Effekt nachts potenziell Auswirkungen auf die lokalen bodennahen Lufttemperaturen	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			und die Bodenfeuchtigkeit haben kann. Das Ausmaß und die Wirkungen sind gering und hängen stark von verschiedenen Faktoren (z.B. Gelände, Ausgestaltung und Anordnung der Windenergieanlagen) ab. Gem. Drucksache 17/3142 des Landtags Baden-Württemberg vom 25.08.2022 befürchtet die Landesregierung weder relevante negative Auswirkungen auf das Mikroklima noch eine Austrocknung der lokalen Landschaft in der Nähe von Windparks. Mögliche negative Auswirkungen sind lediglich für gegenüber Veränderungen der abiotischen Faktoren, insbesondere des Wasser- und Temperaturhaushalts stark empfindlichen Lebensräumen, wie z.B. Hochmoore, möglich, sind aber derzeit zu wenig erforscht. Hier gibt es die Möglichkeit, auf der nachgelagerten Ebene im Zuge des Vorhabenzulassungsverfahrens von Windenergieanlagen im möglichen Einflussbereich des Wake-Effekts ein Monitoring für Hochmoore festzulegen. Das Erfordernis ist abhängig von der Anzahl und Höhe der Windenergieanlagen, der Topografie sowie dem aktuellen Stand der Wissenschaft. Es fehlen jedoch ausreichend wissenschaftliche Erkenntnisse, die einen allgemeinen Vorsorgeabstand zu Hochmooren auf regionalplanerischer Ebene rechtfertigen würden. Die weitere Berücksichtigung dieses Belangs auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage.	
II.301	1432	2. Vorbehaltsgebiete Photovoltaik FFPVA-436-003 Wangen Deponie Obermooweiler Bei dem überdeckten Deponiekörper im Landschaftsschutzgebiet „Moor- und Hügelland südlich Wangen im Allgäu“ wurde eine Befreiung von den Verboten der Landschaftsschutzgebietsverordnung bereits in Aussicht gestellt.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.301	1433	FFPVA-436-024 Bad Wurzach-Süd Das Vorbehaltsgebiet liegt fast vollständig in der Kulisse der Zielartenkartierung des Landkreises (Feldlerche Priorität 1). Die Einstufung „gelb“ im Umweltbericht (C= Artenschutzbelange mit untergeordneter Bedeutung) sollte daher in Kategorie B geändert werden.	Das in der Anregung gennante Vorbehaltsgebiet wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Betr. Feldvögel s. II.302_1 BE-ID 1734	
II.301	1434	FFPVA-436-032 Bad Waldsee Mennisweiler-Süd Das Vorbehaltsgebiet befindet sich wie auch im Steckbrief dargestellt im Schutzbereich Europadiplom Wurzacher Becken. Die Eignungsbelange werden dabei allerdings höher gewichtet. Es wird darauf hingewiesen, dass auch eine visuelle Beeinträchtigung durch Freiflächen-Photovoltaikanlagen eine Verlänge-rung des Europadiploms in Frage stellen kann. Es ist daher zu prüfen, ob auf diese Gebietsfestlegung verzichtet werden kann.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen. Auf Grund der Lage auf einer durch Rohstoffabbau landschaftlich vorbelasteten Fläche mit sehr hoher Eignung (E1) für Freiflächen-PV (vgl. Planungkonzept zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in Begründung zu Plansatz 4.2.3, Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie), die zudem eine geringe Einsehbarkeit aufweist, besteht aus Sicht des Regionalverbandes keine Gefahr des Verlusts des Europadiploms. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Eine Herausnahme des genannten Vorbehaltsgebietes aus der Flächenkulisse erfolgt nicht.	Keine Berücksichtigung
II.301	1435	FFPVA-436-059 Aulendorf Blönried-Nord Ein Teilbereich des Vorbehaltsgebiets überschneidet sich mit der Fläche einer Ökokontomaßnahme („Ökologisches Hofkonzept Latschishof“). Dem Regionalverband wurden die Daten zu Ökokontoflächen zur Verfügung gestellt. Um eine Herausnahme dieser unerheblichen Teilfläche wird gebeten.	Gehölze sind nur minimal betroffen. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung.	Teilweise Berücksichtigung
II.301	1436	FFPVA-436-064 Oberschweinberg Bei der Fläche handelt es sich um eine bereits teilweise rekultivierte Kiesabbaustelle im Landschaftsschutzgebiet „Karbachtal“. Die Fläche ist größtenteils von Wald umgeben und somit weder aus dem unmittelbaren Umfeld noch aus größerer Entfernung einsehbar. Mangels Fernwirkung ist eine wesentliche Beeinträchtigung des Schutzzwecks des Landschaftsschutzgebiets nicht anzunehmen. Die Planung in eine Befreiungslage ist grundsätzlich denkbar. Die Voraussetzungen hierfür sind allerdings im Einzelfall zu prüfen.	Die Anregung, insbesondere die Ausführungen zur Einsehbarkeit der Fläche, zur Möglichkeit einer Befreiung von der Schutzgebietsverordnung auf Grund der Nicht-Annahme einer wesentlichen Beeinträchtigung des Schutzzweckes des Landschaftsschutzgebietes werden zur Kenntnis genommen. Gem. Kommentar zum LPlG (Hager, Hrsg., 2021, § 11 Rd.Nr. 43) darf in eine Befreiungslage hinein geplant werden. Auf Grund der vorliegenden Stellungnahme der Fachbehörde sowie der bestehenden Vorbelastung durch den Rohstoffabbau, der fachgutachterlichen Einschätzung als Fläche mit deutlich unterdurchschnittlicher Konfliktintensität von Landschaftsbild und Erholungsfunktion (Fachbeitrag "Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Landschaft", PAN Planungsbüro für angewandten Naturschutz GmbH, 2023) und wegen der sehr geringen Einsehbarkeit kommt der Regionalverband in seiner Abwägung zu dem Ergebnis, dass die Voraussetzungen für eine Befreiungslage anzunehmen sind. Das genannte Vorbehaltsgebiet verbleibt daher in der Flächenkulisse.	
II.301	1438	Öffnung der VRG Windenergie für PV-Anlagen Nach Plansatz 4.2.1 (4) werden FFPV-Anlagen in Vorranggebieten Windenergie ermöglicht. Es wird darauf hingewiesen, dass die Zulässigkeit der Errichtung einer Freiflächen-Photovoltaikanlage im Einzelfall aufgrund verschiedener naturschutzrechtlicher Bestimmungen, wie beispielsweise artenschutzrechtlicher Vorschriften, Landschaftsschutzgebietsverordnungen oder dem Schutz von Streuobstbeständen nicht oder nur mit Einschränkungen gegeben sein kann. So liegen beispielsweise zwei Vorranggebiete Windenergie im Landschaftsschutzgebiet „Altshausen-Fleischwangen-Königsegg“ (WEA-436-017 Königsegg, WEA-436-022 Fleischwangen-Nord), wozu es einer Befreiung von den Verboten der Landschaftsschutzgebietsverordnung bedürfte, deren Voraussetzungen auf diesen Flächen nicht vorliegen.	Der Anregung wird teilweise gefolgt und der Plansatz wurde entsprechend der Anregung konkretisiert. Die Änderung ist dem 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Die angesprochenen Aspekte sind jedoch Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Planungs- und Genehmigungsverfahren zu klären sind. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	Teilweise Berücksichtigung
II.301	1439	E. Bodenschutz [Adresse anonymisiert] Vorbehaltsgebiete Freiflächen-Photovoltaik Im Teilregionalplan Energie sollen Regionale Grünzüge für FFPV-Anlagen geöffnet werden, insofern die Schutzziele nicht erheblich beeinträchtigt werden. Das Schutzgut Boden sollte hinsichtlich der Leistungs- und Funktionsfähigkeit soweit als möglich erhalten bleiben. Landwirtschaftlich genutzte Flächen mit einer geringen bis mittleren Bewertung der Bodenfunktionen sollten gegenüber Flächen mit einer hohen bis sehr hohen Bewertung bevorzugt herangezogen werden. Wir empfehlen einen Abgleich der einzelnen Standorte mit den Bodenschätzungsdaten der Reichsbodenschätzung. Eine Gesamtbewertung von drei Bewertungspunkten sollte hier nicht überschritten werden. Flächen, welche als „Sonderstandort für natürliche Vegetation“ mit vier Bewertungspunkten kartiert sind, sollten ebenfalls nicht als Vorbehaltsgebiete für FFPV-Anlagen freigegeben werden. Ein solch detaillierter Abgleich ist mit den verwendeten Karten des Landesamts für Geologie, Rohstoffe und Bergbau (LGRB) nicht möglich. Die Karten des LGRB sind insofern generalisiert, dass nahezu Flächendeckend eine Bewertung von drei Bewertungspunkten vorliegt. Die Verwendung der laufend aktualisierten Karten der Reichsbodenschätzung des Landesvermessungsamtes kann eine gezielte Lenkung der Vorbehaltsgebiete für FFPV-Anlagen ermöglichen, da hier die Bereiche mit deutlich erhöhten Bodenfunktionen identifiziert werden	Im Rahmen der regionalen Planungsoffensive der Regionalverbände in BW wurde vonseiten des MLR empfohlen, auf Grundalge der Flurbilanz/Standorteignungskartierung die Gebiete für Freiflächen-PV festzulegen. Dieser Empfehlung ist der RVBO gefolgt. Die Reichsbodenschätzung ist in der BK 50 berücksichtigt. Die Bodenfunktionen nach der BK 50 sind in der SUP zum Teilregionalplan Energie berücksichtigt und damit in die Abwägung eingestellt worden. Darüberhinaus wurden Hochmoore, intakte Niedermoore > 2 ha und Flächen der Vorrangflur nach der digitalen Flurbilanz von Vorbehaltsgebieten FFPV freigehalten. Aus Sicht des Regionalverbands ist so dem in der Anregung genannten Belang ausreichend Rechnung getragen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		können. Solche Böden sind im Landkreis relativ selten und nehmen kaum Fläche ein, ein Erhalt dieser Böden ist kein flächenbedeutsamer Einschnitt in die Ausbreitung der Vorbehaltsgebiete für FFPV-Anlagen.		
II.301	1440	Zu Textteil S 53, 4.2.2 Solarenergie - Allgemeine Grundsätze G (4): Die Regelung, dass Freiflächensolaranlagen auf degenerierten Moorböden nur in Verbindung mit Wiedervernässung ('Moor-PV') realisiert werden können, sollte unseres Erachtens nach nochmals überdacht werden. Es gibt durchaus degenerierte Moorflächen, beispielsweise manche stark vererdete Niedermoore, die eine Wiedervernässung nicht mehr sinnvoll erscheinen lassen. Dies ist der Fall, zum Beispiel aufgrund der geringen Größe, der Lage oder der veränderten, nicht mehr wiederherstellbaren Grundwasserverhältnisse. In diesen Bereichen wäre dann durch die vorgesehene Regelung die Errichtung von FFPV-Anlagen ausgeschlossen, obwohl dem möglicherweise keine anderen Gründe entgegenstehen. Die Regelung sollte so umformuliert werden, dass sie nur diejenigen degenerierten Moorbereiche erfasst, deren Wiedervernässung auch tatsächlich realistisch ist und mit vertretbarem technisch Aufwand realisiert werden kann.	Die Aussage in der Anregung, dass durch die vorgesehene Regelung die Errichtung von Freiflächen-Photovoltaikanlagen ausgeschlossen sei, ist nicht zutreffend, da es sich beim PS 4.2.4 G (4) um einen Grundsatz der Raumordnung handelt. Grundsätze der Raumordnung sind Aussagen zur Entwicklung, Ordnung und Sicherung des Raums als Vorgaben für nachfolgende Abwägungs- oder Ermessensentscheidungen, die zu berücksichtigen, aber nicht zu beachten sind.	Keine Berücksichtigung
II.301	1441	Die Errichtung von FFPV-Anlagen auf ehemaligen und rekultivierten Flächen des oberflächennahen Rohstoffabbaus ist gut geeignet, da die Bodenfunktionen ohnehin nach einer Rekultivierung im Regelfall nicht die Qualität von natürlichen Böden erreichen.	Kenntnisnahme Die geeigneten Konzessionsgebiete und Standorte für den Abbau von Rohstoffen sind aufgrund der Vorbelastung als sehr hohe Eignung (E1) im Kriterienkatalog Festlegung Vorbehaltsgebiete Photovoltaik (PS 4.2.3 G (1)) eingestuft. In der Regel werden Freiflächen-Photovoltaikanlagen über ehemaligen Abbaustandorten allerdings nur temporär genehmigt und dann rekultiviert (vgl. § 11 Abs. 3 LWaldG), dies gilt auch für Vorbehaltsgebiete Photovoltaik über Abbaustandorten. (S. Anlagen zur Begründung: Erläuterung Kriterien Festlegung Vorbehaltsgebiete Photovoltaik).	Kenntnisnahme
II.301	1446	2. Vorranggebiete für Windenergie Als Standort für Windenergieanlagen sollten Flächen ausgewiesen werden, bei denen der Eingriff in die Bodenfunktion Archiv der Natur- und Kulturgeschichte möglichst gering ausfällt. Bei Einwirkungen auf den Boden sollen Beeinträchtigungen seiner natürlichen Funktionen sowie seiner Funktion als Archiv der Natur- und Kulturgeschichte so weit wie möglich vermieden werden. Bei der Fläche WEA 436-010 ist berücksichtigen, dass die Böden des Waldburgrückens die Archivfunktion in einzigartiger Weise erfüllen und europaweit einzigartig sind. Die Böden sind somit besonders schutzwürdig, weil sie die Funktionen als Archiv der Natur- und Kulturgeschichte nach § 2 Abs. 2 Bundesbodenschutzgesetz in besonderem Maße erfüllen. (Siehe HHP Raum Entwicklung	Eine Berücksichtigung der Empfehlungen der genannten Gutachten ist nicht zwingend erforderlich. Gemäß § 7 Abs. 2 S. 2 ROG müssen das Ergebnis der Umweltprüfung (§ 8 ROG) sowie Stellungnahmen im Beteiligungsverfahren (§ 9 ROG) berücksichtigt werden. Der Regionalverband hat die in der Anregung genannten Gutachten in die Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt und sich damit auseinandergesetzt. In der Abwägung ist er zum Ergebnis bekommen, die in der Anregung genannte Zonierungsempfehlung aus dem in der Anregung genannten Gutachten im Vorranggebiet WEA-436-010 Altdorfer Wald - Süd aufgrund des Abwägungsvorrangs gemäß § 2 S. 2 EEG nicht zu	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		„Waldburgrücken und Wolfeg-ger Hügelland“ vom 20.12.2023 und „Der Waldburgrücken ein einzigartiges Archiv der würmeiszeitlichen Naturgeschichte Oberschwabens“ Mat De Jong et al 9.9.2023) Die Installation von Windenergieanlagen hat auf den Boden enorme Auswirkungen. Die notwendigen Rodungen und Bodenarbeiten für Baustelleneinrichtung (Produktionsflächen, Lagerflächen, Arbeitsstätten) Zufahrtsstraßen, Leitungstrassen, sowie die Fundamente sind aufgrund der Bauteillängen und Dimensionen in dieser schwer zugänglichen hügeligen Moränenlandschaft nur mit einem erheblichen Eingriff sowie mit unwiederbringlichen Veränderungen in der Geomorphologie der eiszeitlich Moränenlandschaft verbunden. Wir fordern deshalb, dass das Vorranggebiet Windenergie so verkleinert wird, dass im Untersuchungsgebiet des HHP-Gutachtens nur die vom Gutachter identifizierten Zonen (Kapitel 6.1.11, Abb. 49, S. 110) als Vorranggebiet ausgewiesen werden.	berücksichtigen, da Windenergieanlagen gemäß § 26 BNatSchG in Landschaftsschutzgebieten zulässig sind und kein atypischer Ausnahmefall vorliegt, der eine Abweichung vom Abwägungsvorrang gemäß § 2 S. 2 EEG rechtfertigen würde. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei seiner Planung an die zum Planungszeitpunkt geltenden gesetzlichen Grundlagen. Im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie werden die gem. der EU-Richtlinie 2001/42/EG (SUP-Richtlinie) und § 8 Abs. 1 ROG i.V.m. § 2a LplG erforderliche strategische Umweltprüfung sowie auf Grundlage von § 34 BNatSchG eine Einschätzung der Verträglichkeit der Festlegungen im Hinblick auf die Natura 2000 - Kulisse auf Ebene der Regionalplanung (Natura 2000 - Vorabprüfung) und eine artenschutzrechtliche Prüfung gem. §§ 44 und 45 BNatSchG durchgeführt und im Umweltbericht dokumentiert. Dabei werden die möglichen erheblichen Auswirkungen der Planung auf die Schutzgüter frühzeitig ermittelt, beschrieben und bewertet (s. Kapitel 6.2., Umweltbericht, 2. Offenlageentwurf). Der Aspekt Boden als "Archiv der Natur- und Kulturgeschichte" ist im Umweltbericht zum einen über die Archäologischen Bodendenkmale und Geotope (Schutzgut Kultur- und Sachgüter) und zum anderen über die Moore (Schutzgut Flora, Fauna und biologische Vielfalt) berücksichtigt (s. Wirkfaktoren zur Bewertung der Schutzgüter im Rahmen der Strategischen Umweltprüfung in Anlage 1 und 2 des Umweltberichts zum Teilregionalplans Energie). Die Belange des Aspekts Boden als "Archiv der Natur- und Kulturgeschichte" wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete Windenergie und der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik angemessen berücksichtigt. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Geologie / Geomorphologie Die gesamte Region Bodensee-Oberschwaben ist eiszeitlich geprägt und weist verschiedene geomorphologische Besonderheiten auf (Bodenseebecken mit umgrenzenden Molassehügeln und Bergrücken, z.B. Hochbühl als höchste Erhebung des Stockacher Berglandes, Gehrenberg, Donaudurchbruchstal, Adelegg). Gem. PAN-Gutachten weisen mehrere Vorranggebiete Windenergie in der Region eine ähnliche oder höhere Reliefvielfalt auf (z.B. WEA-435-003	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			„Gehrenberg“, WEA-435-002 „Hochbühl“, WEA-437-021 „Illmensee-Südwest“). Gem. LGRB (17.08.2020) werden Geotope, d.h. geologisch/geomorphologisch interessante Einzelobjekte und kleinflächige Landschaftsausschnitte im Geotop-Kataster erfasst. Der Waldburg-Rücken oder auch Teilgebiete sind nicht als Geotop erfasst. Aus dem Schreiben des LGRB vom 26.11.2019 zur „Bewertung des geologisch-/hydrologischen Gutachtens der I.M.E.S GmbH“: Oberschwaben wurde während des Quartärs mehrfach glazial überprägt. Jede Vergletscherung hinterlässt sowohl geomorphologische als auch sedimentäre Spuren, anhand derer auf die Ausdehnung der früheren Eisverbreitung rückgeschlossen werden kann. Ein Element sind die Endmoränenwälle, die entlang des ehemaligen Eisrandes liegen bleiben. In ganz Oberschwaben tritt der Endmoränenwall des ersten würmzeitlichen Gletschervorstoßes („Äußere Jungendmoräne"= ÄJE) morphologisch besonders deutlich in Erscheinung. Hierzu zählt auch der Waldburg-Rücken zwischen Egg im Süden und Alttann. Die gesamte ÄJE erstreckt sich über mehr als 150 km und reicht von Isny bis in den Hegau, wobei der Waldburg-Rücken selbst ein recht kurzes Teilstück von nur 12 km Länge darstellt. Das Erscheinungsbild der ÄJE und der Erhaltungszustand der natürlichen Morphologie sind unterschiedlich ausgeprägt. Obwohl der Waldburg-Rücken einen recht ursprünglichen Erhaltungszustand zeigt, kann nicht von einer „Einzigartigkeit" der geomorphologischen Strukturen im Bereich des geplanten Vorranggebiets ausgegangen werden. Die Ergebnisse der strategischen Umweltprüfung sowie der naturschutzfachlichen Prüfungen fanden Berücksichtigung im planerischen Abwägungsprozess und sind für jedes Vorranggebiet in den Steckbriefen (s. Anlage 1 zum Umweltbericht) nachvollziehbar dokumentiert. Bei der planerischen Abwägung im Rahmen der Festlegung von Gebieten für die Nutzung der Windenergie und Freiflächenphotovoltaik wurde das Gewicht jedes Belangs angemessen berücksichtigt, wobei nach § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz dem Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien aufgrund des normierten überragenden öffentlichen Interesses an deren Ausbau ein deutlich höheres Gewicht beigemessen wurde. Damit wurden die auf Ebene der Regionalplanung gesetzlich erforderlichen Umwelt- und naturschutzfachlichen	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Prüfungen durchgeführt. Es besteht keine Notwendigkeit, das Vorranggebiet WEA-436-010 „Altdorfer Wald – Süd“ aus den in den Gutachten genannten Gründen in seiner Größe zu verkleinern oder ganz zu streichen. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung.	
II.301	1447	Entsprechend des Umweltberichts kommt es auf ca. 210 ha Fläche zu einer Überlagerung von Vorrangge-bieten für Windenergie mit Bodenschutzwald. Eine Rodung des Waldes erhöht die Erosionsgefahr erheblich. Um den Eingriff zu minimieren regen wir an Bodenschutzwald bei der Standortwahl möglichst auszuklammern.	Im Umwelbericht zum 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie heißt es: Auf ca. 210 ha Fläche kommt es zu einer Überlagerung von potenziellen Vorranggebieten Windenergie mit Bodenschutzwald. Es handelt sich also um die Überlagerung von POTENZIELLEN Vorranggebieten Windenergie und nicht um die Überlagerungen der Vorranggebiete Windenergie insgesamt. Beeinträchtigungen durch die Inanspruchnahme von Bodenschutzwald können hier nicht ausgeschlossen werden. Jedoch ist beim überwie-genden Teil der Gebiete die Vermeidung eines Eingriffs in Bodenschutzwald durch eine vorsorgende Standortwahl möglich. Es wird darauf hingewiesen, dass sich die Überlagerung von Vorranggebieten Windenergie mit Bodenschutzwald im 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie deutlich reduziert hat. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	Keine Berücksichtigung
II.301	1448	Insgesamt überlagert die Planung 310 ha Böden mit sehr hoher	Im Umweltbericht heißt es: Die potenziellen Vorranggebiete	Keine

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gesamtbewertung von 4 Punkten. Wir regen an, diese Flächen nach Möglichkeit auszuklammern und die Planung auf Böden mit einer maximal Gesamtbewertung von 3 Punkten zu lenken.	Windenergie überlagern insgesamt ca. 310 ha Böden mit sehr hoher Leistungs- und Funktionsfähigkeit. Es handelt sich also um die Überlagerung von POTENZIELLEN Vorranggebieten Windenergie und nicht um die Überlagerungen der Vorranggebiete Windenergie insgesamt. Die Vorranggebiete Windenergie überlagern auch im 2. Offenlageentwurf zum Teil Böden mit sehr hoher Leistungs- und Funktionsfähigkeit für den Naturhaushalt. Überwiegend liegt der Flächenanteil innerhalb des Vorranggebietes jeweils unter 20 %, so dass durch eine vorsorgende Standortwahl ein Eingriff in besonders schützenswerte Böden in der Re-gel vermieden werden kann. Bei den Gebieten, bei denen der Anteil der Böden mit sehr hoher Leistungs- und Funktionsfähigkeit für den Naturhaushalt bei über 20% liegt, überwiegt das Interesse am Ausbau der Windenergie gegenüber dem Belang des Bodenschutzes. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	Berücksichtigung
II.301	1449	F. Forst [Adresse anonymisiert] 1. Forstfachliche und -rechtliche Belange Die allgemeinen Belange, welche insbesondere den Bereich des gesamten Teilregionalplans abdecken, werden zusammenfassend durch die höhere Forstbehörde vorgebracht.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.301	1450	Auf derzeit laufende bzw. geplante, aus Gründen des Klimaschutzes wichtige und wertige Wiedervernässungsmaßnahmen in einzigartigen Wald-/-Moorhabitaten (z. B. Steinacher und Tannhauser Ried, Hunauer Moos) wird mit der Bitte weitestgehende Schonung im weiteren Verfahren hingewiesen.	Im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage wurden geplante Wiedervernässungsmaßnahmen in der Abwägung bzgl. der Vorranggebiete Windenergie stärker berücksichtig. Es wird auf die Abäwägung zu den VRG WEA 436-015 Kißlegg-Ost und WEA 436-021 (neu: WEA 436-021_1 und WEA436-021_2) Aulendorf Ost der vorliegenden Stellungnahme mit dem Az. II.301 verwiesen. Die weitere Prüfung auf Ebene der Standortplanung richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Es wird auf die Ausführungen zu den oben genannten Vorranggebieten in der Anlage zur Synopse verwiesen.	
II.301	1451	Der Kriterienkatalog zu PS 4.2.1 enthält keine Aussagen zu Konflikten in Bezug auf den Waldbiotopverbund (Textteil S. 188 ff). Dies ist zu ergänzen und weiterhin bei der Ausweisung der Gebiete zu beachten (§ 22 Naturschutzgesetz BW, § 46 Jagd- und Wildtiermanagementgesetz (JWMG); siehe auch Stellungnahme unter 2)).	Gem. Plansatz 3.2.2 Z (1) sind zur Vernetzung von Waldlebensräumen und zur Sicherung von Wildtierkorridoren des Generalwildwegeplans Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen im Regionalplan 2023 festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Die Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen resultieren aus den Ergebnissen des von Trautner und Förth (2017) erarbeiteten Fachgutachtens zum Regionalen Biotopverbund (s. Begründung zu PS 3.2.2 des Regionalplans 2023). Die Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen sind im Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (s. Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie) enthalten. Flächen des Waldbiotopverbundes einschließlich der Wildtierkorridore internationaler, nationaler und landesweiter Bedeutung des Generalwildwegeplans Baden-Württemberg werden hier im Rahmen der "Sonstigen Flächen der Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen" als Konflikt (K3) berücksichtigt. Zudem gehen die Wildtierkorridore internationaler, nationaler und landesweiter Bedeutung mit einem Korridor von 1.000 m Breite in die Bewertung der Schutzgüter im Rahmen der strategischen Umweltprüfung für die Vorranggebiete Windenergie ein (s. Wirkfaktorentabelle im Entwurf Umweltbericht, Anlage 1). Es wird zudem auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE ID 1454, Stellungnahme Az. II.301 verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.301	1452	VRG WEA-436-013 „In den Mösern /Enkenhofener Wald – Süd“ Dieses VRG befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Waldbiotop „Torfstichwald Obere Möser“, welches insbesondere aufgrund der besonderen hydrogeologischen Situation ausgewiesen ist. Weil es sich auch um Böden mit hoher Leistungs- und Funktionsfähigkeit im Naturhaushalt/Bodenschutzwald handelt, wird angeregt, das VRG nach Süden zu verschieben.	Eine Verschiebung des in der Anregung genannten Vorranggebiets Windenergie gemäß der Anregung ist aufgrund verschiedener Konflikte (u.a. militärische Konflikte, Siedlungsabstände) nicht möglich. Aus Sicht des Regionalverbands stellen Böden mit hoher Leistungs- und Funktionsfähigkeit im Naturhaushalt sowie Bodenschutzwald keine Belange da, die auf regionaler Planungsebene die Festlegung eines Vorranggebiets Windenergie ausschließen würden. Zu	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Bodenschutzwald heißt es im Umweltbericht zum 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie: "Auf ca. 210 ha Fläche kommt es zu einer Überlagerung von potenziellen Vorranggebieten Windenergie mit Bodenschutzwald. Beeinträchtigungen durch die Inanspruchnahme von Bodenschutzwald können hier nicht ausgeschlossen werden. Jedoch ist beim überwie-genden Teil der Gebiete die Vermeidung eines Eingriffs in Bodenschutzwald durch eine vorsorgende Standortwahl möglich." Zu Böden mit sehr hoher bzw. hoher Leistungs- und Funktionsfähigkeit im Naturhaushalt heißt es: "Die potenziellen Vorranggebiete Windenergie überlagern insgesamt ca. 310 ha Böden mit sehr hoher Leistungs- und Funktionsfähigkeit und ca. 460 ha Vorrangflur. Überwiegend liegt der Flächenanteil innerhalb des Vorranggebietes jeweils unter 20 %, so dass durch eine vorsorgende Standortwahl ein Eingriff in besonders schützenswerte Böden in der Re-gel vermieden werden kann. Lediglich bei drei Vorranggebieten liegt der Anteil der Böden mit sehr hoch bewerteten Bodenfunktionen über 20 %, bei der Vorrangflur ist dies bei fünf Vorranggebieten der Fall." Beim in der Anregung genannten vorranggebiet sind keine Böden mit sehr hoher Leistungs- und Funktionsfähigkeit betroffen. Ein Abstand zum in der Anregung genannten Waldbiotop ist aus Sicht des Regionalverbands nicht erforderlich, da der Ausschluss von Biotopen > 2 ha selbst auf regionaler Planungsebene ausreichend ist, um zur sehr erheblicher oder erheblicher Konflikte mit dem Biotopschutz zu vermeiden. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach den zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	
II.301	1453	VRG WEA-436-028 „Mailand (Leutkirch Stadtwald)“ Die Ausweisung des VRG ist aus forstfachlicher Sicht nochmals zu	Das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie wurde im 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		überprüfen, da Boden mit (sehr) hoher Leistungs- und Funktionsfähigkeit im Naturhaushalt, Bodenschutzwald sowie rutschungsgefährdete Böden in nennenswertem Umfang vorkommen.	Energie aufgrund entgegenstehender Belange des zivilen Luftverkehrs gelöscht. Eine Auseinandersetzung mit den in der Anregung genannten Sachverhalten ist daher hinfällig (vgl. Abwägung der Stellungnahme der Stadt Leutkirch, Az. II.173, BE ID 1710)	
II.301	1454	2. Belange des Wildtierschutzes Auf die Regelungen des Jagd- und Wildtiermanagementgesetzes (JWMG), den Generalwildwegeplan (GWW) und den Fachplan „Lokale Wildtierkorridore“ wird hingewiesen. Gem. PS 3.2.1 (4) beziehungsweise 3.2.2 (4) dürfen Windenergieanlagen nur zugelassen werden, wenn [der Biotopverbund] nachweislich nicht gefährdet ist. Der Umweltbericht selbst spricht davon, dass „es zu Störungen wandernder Großsäuger“ kommen kann (S. 53). Es gibt keine Aussagen darüber, ob die Errichtung von Windkraft- und Photovoltaikanlagen im Wald Auswirkungen auf Wildtierkorridore besitzen. Allgemein werden lediglich Trautner et al. (2017, 2022) zitiert. Zur genaueren Untersuchung und Methodik bieten u. a. Boldt und Hummel (2013) eine gute Übersicht.1 Wir halten vertiefende Untersuchungen zur genannten Problematik sowie ggf. eine Anpassung der Vorrang- und Vorbehaltsgebiet für erforderlich.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen und es wird u.a. auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE ID 1451, Stellungnahme Az. II.301 verwiesen. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei seiner Planung an die zum Planungszeitpunkt geltenden gesetzlichen Grundlagen. Im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie werden die gem. der EU-Richtlinie 2001/42/EG (SUP-Richtlinie) und § 8 Abs. 1 ROG i.V.m. § 2a LplG erforderliche strategische Umweltprüfung sowie auf Grundlage von § 34 BNatSchG eine Einschätzung der Verträglichkeit der Festlegungen im Hinblick auf die Natura 2000 - Kulisse auf Ebene der Regionalplanung (Natura 2000 - Vorabprüfung) und eine artenschutzrechtliche Prüfung gem. §§ 44 und 45 BNatSchG durchgeführt und im Umweltbericht dokumentiert. Dabei werden die möglichen erheblichen Auswirkungen der Planung auf die Schutzgüter frühzeitig ermittelt, beschrieben und bewertet (s. Kapitel 6.2, Umweltbericht, 2. Offenlageentwurf) . Die Wildtierkorridore internationaler, nationaler und landesweiter Bedeutung des Generalwildwegeplans Baden-Württemberg gehen mit einem Korridor von 1.000 m Breite in die Bewertung der Schutzgüter im Rahmen der strategischen Umweltprüfung für die Vorranggebiete Windenergie ein (s. Wirkfaktorentabelle im Entwurf Umweltbericht, Anlage 1). Sie werden weiterhin mit einem Korridor von 1.000 m (Wildtierkorridore internationaler, nationaler Bedeutung) sowie von 500 m (Wildtierkorridore landesweiter Bedeutung) im Rahmen der strategischen Umweltprüfung für die Vorbehaltsgebiete Photovoltaik berücksichtigt (s. Wirkfaktorentabelle im Entwurf Umweltbericht, Anlage 2). Des Weiteren findet eine verbale Auseinandersetzung mit den Umweltauswirkungen auf die Wildtierkorridore statt (s. Kapitel 6.2.3.2, Umweltbericht, 2. Offenlageentwurf). Daten zu lokalen Wildtierkorridoren liegen für die Region Bodensee-Oberschwaben nicht flächendeckend vor. Daher stellen diese als Solche kein Kriterium beim Planungskonzept zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik dar (s. Kriterienkataloge sowie Erläuterung zu den Kriterien in der Anlage zur Begründung Entwurf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Teilregionalplan Energie) und werden auch in der Strategischen Umweltprüfung nicht berücksichtigt. Im Entwurf des Umweltberichts heißt es hierzu: „Der Umweltbericht soll die Angaben enthalten, die unter Berücksichtigung des gegenwärtigen Wissensstandes auf der jeweiligen Planungsebene erkennbar und von Bedeutung sind" (§ 2a Abs. 2 LplG). Im Scoping-Papier zum Teilregionalplan Energie heißt es außerdem: „Zur Beurteilung der erheblichen Auswirkungen der regionalplanerischen Festlegungen im Rahmen der Strategischen Umweltprüfung werden v.a. regionsweit einheitlich vorliegende Geodaten herangezogen. Nur in Einzelfällen werden in der vertieften Umweltprüfung zusätzliche, nicht regionsweit verfügbare Datengrundlagen verwendet.“ Insgesamt ist damit aus Sicht des Regionalverbands die Berücksichtigung des Fachplans "Lokale Wildtierkorridore" nur für den Landkreis Ravensburg auf der regionalen Ebene nicht geboten. Die Berücksichtigung der lokalen Wildtierkorridore erfolgt auf Projekt- bzw. Genehmigungsebene und richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Die Studie von Boldt und Hummel (2013) wird im Umweltbericht in der Prüfung und Bewertung der voraussichtlichen Umweltauswirkungen der Vorranggebiete Windenergie auf Flora, Fauna und biologische Vielfalt (s. Kapitel 6.2.3.2, Umweltbericht, 2. Offenlageentwurf) ergänzt. Hieraus lassen sich jedoch keine Hinweise für die Notwendigkeit einer Anpassung der Vorrang- und Vorbehaltsgebiete auf Ebene der Regionalplanung ableiten. Nach Boldt und Hummel (2013) müssen "bei der Beurteilung der möglichen Auswirkungen eines konkreten Projekts [...] immer die lokalen Rahmenbedingungen berücksichtigt werden. Sämtliche Auswirkungen können sehr unterschiedlich sein je nach Tierart, Lebensraum, Jahreszeit, Fläche eines Windparks und Anordnung der WEA." Im Teilregionalplan Energie werden jedoch Gebiete festgelegt, die Standorte bzw. die Anordnung möglicher WEA sowie deren Ausgestaltung ist noch nicht bekannt. Im Umweltbericht sowie in den Steckbriefen wird auf die Notwendigkeit der Vermeidung/Minimierung von Beeinträchtigungen auf den Biotopverbund bei der Standortwahl sowie durch Festlegung geeigneter Maßnahmen hingewiesen. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Zudem gibt es die Möglichkeit, auf der nachgelagerten Ebene im Zuge des Vorhabenzulassungsverfahrens von Windenergieanlagen (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) im Bereich von Wildtierkorridoren ein Monitoring festzulegen.	
II.301	1467	VRG WEA-436-031 „Beuerener Berg“ Dieses VRG liegt unmittelbar auf dem Korridor „Gründlen Ried / Kißlegg (Westallgäuer Hügelland) - Rimpacher Wald / Rohrdorf (Adelegg)“ in weiterer Verbindung zur Wildbrücke A 96. Durch den Bau von Windkraftanlagen im genannten Bereich wird das Rotwildgebiet „Adelegg“ in westlicher Richtung von den übrigen Rotwildpopulationen möglicherweise abgeschnitten.2 Zudem gab es im Bereich Adelegg vermehrt Meldungen über die Sichtung von Wildkatzen. Ein sicherer Nachweis liegt indes nicht vor.	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen (Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte, v.a. Betroffenheit Sonderstatusarten und Feuchtgebiete i.V.m. geringer Flächengröße). Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig.	Teilweise Berücksichtigung
II.301	1468	VRG WEA-436-013 „In den Mösern /Enkenhofener Wald – Süd“ Dieses VRG zerschneidet möglicherweise den lokalen Wildtierkorridor „A 96 Raum Leutkirch“, welcher eine wichtige Verbindung über die Möser zu den nordwestlich gelegenen Waldgebieten darstellt und ebenfalls die A 96 quert.	Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen und es wird auf die Erläuterungen zu den Anregungen zu BE ID 1451 und 1454 dieser Stellungnahme (Az. II.301) verwiesen. Es besteht keine Notwendigkeit, das Vorranggebiet aus den in der Anregung genannten Gründen in seiner Größe zu verkleinern oder ganz zu streichen. Die weitere Berücksichtigung des lokalen Wildtierkorridors im Bereich des in der Anregung genennten Vorranggebietes auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage.	Keine Berücksichtigung
II.301	1469	VRG WEA-436-028 „Mailand (Leutkirch Stadtwald)“ Der durch dieses VRG verlaufende Wildtierkorridor verbindet die Adelegg in nördlicher Richtung mit weiteren Habitaten. Die Ausführungen zum VRG WEA-436-031 gelten vergleichbar.	Es wird darauf hingewiesen, dass das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs zum Teilregionalplan Energie nach der 1. Anhörung aufgrund der Betroffenheit von Belangen des Luftverkehrs gestrichen wurde. Das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie ist somit im 2. Offenlageentwurf nicht mehr enthalten. Die neue Flächenkulisse der Vorranggebiete Windenergie ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Teilweise Berücksichtigung
II.301	1470	VRG WEA-436-025 „Aitrach – Südwest“ Dieses VRG schneidet möglicherweise den Wildtierkorridor „Rappen / Aichstetten- Grafenberg / Kirchberg a. d. Iller“ zum Offenland im	Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen und es wird auf die Erläuterungen zu den Anregungen zu BE ID 1451 und 1454 dieser Stellungnahme (Az. II.301) verwiesen. Es	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Süden hin ab. Ein Überwechseln des Wildes nach Osten ist wegen der Autobahn zudem nicht möglich. Zudem liegt in diesem Bereich ein mit SCALP C2 beurteiltes Wildkatzenvorkommen vor.3 Abb.	besteht keine Notwendigkeit, das Vorranggebiet aus den in der Anregung genannten Gründen in seiner Größe zu verkleinern oder ganz zu streichen. Die weitere Berücksichtigung des Wildtierkorridors im Bereich des in der Anregung genannten Vorranggebietes auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage.	
II.301	1471	VRG WEA-436-005 „Altmannshofen“ Die bereits genannte Thematik gilt auch hier. Die für das Wild ohnehin schon schwierige Situation entlang der A 96 wird durch den möglichen Bau und Betrieb von Windkraftanlagen vermutlich noch verstärkt.	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aufgrund der Belange des Denkmalschutzes (Betroffenheit des Umgebungsschutzes des im höchsten Maße raumwirksamen Kulturdenkmals Schloss Zeil, s. BE ID 1230 des Stellungnehmers mit dem Az. II.521) sowie der Überlastung/Umzingelung (s. Anlage zur Synopse Teil B.4) vollständig aus der Flächenkulisse Windenergie entfernt. Eine Auseinandersetzung mit den in der Anregung genannten Punkten ist daher hinfällig	Teilweise Berücksichtigung
II.301	1472	VRG WEA-436-030 „Diepoldshofener Wald“ Die einzige Waldfläche nördlich Diepoldshofen wird durch das VRG nahezu vollständig überplant. Eine Querung des Wildes wird erschwert. Wurzacher Ach sowie B 465 stellen zusätzliche Hindernisse dar.	Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen und es wird auf die Erläuterungen zu den Anregungen zu BE ID 1451 und 1454 dieser Stellungnahme (Az. II.301) verwiesen. Es besteht keine Notwendigkeit, das Vorranggebiet aus den in der Anregung genannten Gründen in seiner Größe zu verkleinern oder ganz zu streichen. Die weitere Berücksichtigung des Wildtierkorridors im Bereich des in der Anregung genannten Vorranggebietes auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage.	Keine Berücksichtigung
II.301	1473	VRG WEA-436-015 „Kißlegg Ost-1“ Das westliche Allgäu besitzt aufgrund der landwirtschaftlichen Struktur ohnehin kaum zusammenhängende Waldgebiete. Für die Biotopvernetzung ist es daher wichtig, dass die „Waldinseln“ erhalten bleiben.	Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen und es wird auf die Erläuterungen zu den Anregungen zu BE ID 1451 und 1454 dieser Stellungnahme (Az. II.301) verwiesen. Es besteht keine Notwendigkeit, das Vorranggebiet aus den in der Anregung genannten Gründen in seiner Größe zu verkleinern oder ganz zu streichen. Es wird jedoch darauf hingewiesen, dass das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs zum Teilregionalplan Energie nach der 1. Anhörung aufgrund der Betroffenheit von Belangen des Naturschutzes verkleinert wurde. Die neue Abgrenzung des Vorranggebiets ist der Raumnutzngskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			entnehmen. Die weitere Berücksichtigung des Wildtierkorridors im Bereich des in der Anregung genannten Vorranggebietes auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage.	
II.301	1474	VRG WEA-436-009 „Altdorfer Wald - Grunder Wald“ u. a. Der Altdorfer Wald besitzt als zentrales, zusammenhängendes Waldgebiet innerhalb des Landkreises Ravensburg eine herausragende Funktion für die Biotopvernetzung des Wildes. Der Knotenpunkt zweiter bedeutsamer Wildtierkorridore befindet sich im Bereich des südlichen Altdorfer Waldes, welcher nahezu vollständig überplant wird. Kumulative Beeinträchtigungen der Funktionalität des GWW können auftreten. Die Biotopvernetzungsachsen müssen hier unbedingt erhalten bleiben (1000 m Breite). Abb.	Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen und es wird auf die Erläuterungen zu den Anregungen zu BE ID 1451 und 1454 dieser Stellungnahme (Az. II.301) verwiesen. Es besteht keine Notwendigkeit, die in der Anregung genannten Vorranggebiete aus den in der Anregung genannten Gründen in ihrer Größe zu verkleinern oder ganz zu streichen. Die weitere Berücksichtigung des Wildtierkorridors im Bereich der o.g. Vorranggebiete auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage.	Keine Berücksichtigung
II.301	1475	VRG WEA-436-036 „Röschenwald“ In diesem Bereich war das Vorkommen der Wildkatze bestätigt. Bau und Betrieb von Windkraftanlagen haben höchstwahrscheinlich Einfluss auf das Verhalten dieser Wildart.4 Zudem wird dieser Wald-Bereich durch die mehrspurige B 30 zerschnitten und ist in der Planung „[der] wichtigsten Standorte für Querungshilfen“ des Landesjagdverbands Baden-Württemberg als Standort von „höchster Priorität“ genannt.5	Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen und es wird auf die Erläuterungen zu den Anregungen zu BE ID 1451 und 1454 dieser Stellungnahme (Az. II.301) verwiesen. Es besteht keine Notwendigkeit, das in der Anregung genannte Vorranggebiet aus den in der Anregung genannten Gründen in seiner Größe zu verkleinern oder ganz zu streichen. Die weitere Berücksichtigung des Wildtierkorridors im Bereich des in der Anregung genannten Vorranggebietes auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage.	Keine Berücksichtigung
II.301	1476	VRG WEA-436-022 „Fleischwangen Nord“ Der Wildtierkorridor wird komplett vom VRG überplant. Abb.	Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen und es wird auf die Erläuterungen zu den Anregungen zu BE ID 1451 und 1454 dieser Stellungnahme (Az. II.301) verwiesen. Es besteht keine Notwendigkeit, das Vorranggebiet aus den in der Anregung genannten Gründen in seiner Größe zu verkleinern oder ganz zu streichen. Die weitere Berücksichtigung des Wildtierkorridors im Bereich des in der Anregung genannten Vorranggebietes auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage.	Keine Berücksichtigung
II.301	1478	Weiterhin konnten FFPV-Vorbehaltsgebiete identifiziert werden, bei deren Umsetzung ebenfalls die Beeinträchtigung der Vernetzung der Wildtierhabitate zu befürchten ist: VBG FFPV-436-011 „Leutkirch	Es wird darauf hingewiesen, dass das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs zum Teilregionalplan	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gebrazhofen / Wolferazhofen“ Hier sollte aus fachlicher Sicht ein Abstand von 250 m zur Wildbrücke eingehalten werden (= halber Pufferbereich lokaler Wildtierkorridor).	Energie nach der 1. Anhörung aufgrund der Betroffenheit von Vorrangflächen der Flurbilanz 2022 gestrichen wurde (s. Planungkonzept in der Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik ist somit im 2. Offenlageentwurf nicht mehr enthalten. Die neue Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	
II.301	1479	VBG FFPV-436-043 „Ravensburg-Hinzistobel“ Das Vorbehaltsgebiet überplant komplett den lokalen Wildtierkorridor „mittleres Schussental“, als wichtige Nord-Süd-Verbindung östlich der Städte Weingarten und Ravensburg. Wir erachten eine angepasste Planung als erforderlich. Abb.	Die Wildtierkorridore des Generalwildwegeplans Baden-Württemberg werden mit einem Korridor von 1.000 m (Wildtierkorridore internationaler, nationaler Bedeutung) sowie von 500 m (Wildtierkorridore landesweiter Bedeutung) im Planungskonzept und in der strategischen Umweltprüfung für die Vorbehaltsgebiete Photovoltaik berücksichtigt (s. Kriterienkatalog und Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie Umweltbericht Entwurf Teilregionalplan Energie). Daten zu lokalen Wildtierkorridoren liegen für die Region Bodensee-Oberschwaben nicht flächendeckend vor. Daher stellen diese als Solche kein Kriterium beim Planungskonzept zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik dar und werden auch in der Strategischen Umweltprüfung nicht berücksichtigt. Im Entwurf des Umweltberichts heißt es hierzu: „Der Umweltbericht soll die Angaben enthalten, die unter Berücksichtigung des gegenwärtigen Wissensstandes auf der jeweiligen Planungsebene erkennbar und von Bedeutung sind" (§ 2a Abs. 2 LplG). Im Scoping-Papier zum Teilregionalplan Energie heißt es außerdem: „Zur Beurteilung der erheblichen Auswirkungen der regionalplanerischen Festlegungen im Rahmen der Strategischen Umweltprüfung werden v.a. regionsweit einheitlich vorliegende Geodaten herangezogen. Nur in Einzelfällen werden in der vertieften Umweltprüfung zusätzliche, nicht regionsweit verfügbare Datengrundlagen verwendet.“ Insgesamt ist damit aus Sicht des Regionalverbands die Berücksichtigung des Fachplans "Lokale Wildtierkorridore" nur für den Landkreis Ravensburg auf der regionalen Ebene nicht geboten. Die Berücksichtigung der lokalen Wildtierkorridore erfolgt auf Projekt- bzw. Genehmigungsebene und richtet sich nach der zum	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
II.301	1480	G. Schlussbemerkung Das Landratsamt Ravensburg möchte die Energiewende auch vor Ort auf dem eigenen Kreisgebiet aktiv vorantreiben und gestalten. Dazu gehört für uns neben einem Schwerpunkt auf der Sonnenenergie („Solarlandkreis Ravensburg“) auch ein gewisser Anteil an Windkraft. Ergänzend hinzu kommen können weitere Erzeugungsformen von geringerer Bedeutung wie etwa Biomasseenergie aus Reststoffen oder die Wasserkraft. Damit der Aufbau zusätzlicher Erzeugungskapazitäten Erneuerbarer Energien möglichst gut überlegt und geordnet erfolgt, unterstützen wir den aktuellen Planungsprozess des Regionalverbands. Der Teilregionalplan Energie muss möglichst bald in Kraft treten.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Landratsamt Sigmaringen				
II.302_1	1721	Beteiligung der Träger öffentlicher Belange Koordinierte Stellungnahme: 24-9-Reginalverband Bodensee-Oberschwaben-Sonstiges-"Fortschreibung des Regio-nalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie, sowie Änderungen an anderen Plankapiteln ? frühzeitige Behördenbeteiligung (§ 4 Abs. 1 BauGB) ? förmliche Behördenbeteiligung (§ 4 Abs. 2 BauGB) ? Stellungnahme Vorhandene Unterlagen ? Anschreiben, Frist bis 29.04.2024 ? Entwurf Planfertigung ? Entwurf Textteil ? Begründung ? Planungsrechtliche Festsetzungen ? Umweltbericht ? Sonstige Zu dem o. g. Verfahren nimmt das Landratsamt Sigmaringen wie folgt Stellung: Fachbereich Umwelt und Arbeitsschutz (Herr Schiefer, 102-2300) ? Positiv ? Mit Anmerkungen zu einer Anpassung der Planung ? Negativ ? Nicht betroffen ? Keine Beurteilung möglich Zur „Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben, Regionale Infra-struktur – Teilregionalplan Energie, sowie Änderungen an anderen Plankapiteln“ wer-den Konflikte gesehen, die durch Flächenanpassungen (Verschiebungen, Kürzungen) aufgelöst werden könnten.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.302_1	1722	Hinsichtlich der Gesamtkulisse „Wind“ wird darauf hingewiesen, dass das Landrats-amt in letzter Zeit auch über Projektideen und –planungen informiert wurde, die nicht in der aktuellen Kulisse des Regionalplans verortet sind. Artenschutzrechtliche Prüfungen oder Gutachten liegen hierzu jedoch noch nicht vor. Aber es bietet sich an, die-se in der Projektierung befindlichen Flächen im Rahmen dieser laufenden Regionalpla-nung nochmals näher zu betrachten und ggf. mit aufzunehmen. Es handelt sich um Flächen in Bad Saulgau-Bolstern, Bad Saulgau-Braunenweiler (nördl. Staatswaldflächen) und in Herbertingen Marbach.	Die Ermittlung und Festlegung der Vorranggebiete Windenergie erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten. Zur Umsetzung des Flächenziels wurde die gesamte Region auf Potenziale für Windenergieanlagen untersucht, um möglichst geeignete und konfliktarme Flächen für die Nutzung der Windenergie zu identifizieren und als Vorranggebiete Windenergie festzulegen. Zur Ermittlung geeigneter Flächen kamen im Planungsprozess	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			schrittweise Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien zur Anwendung. Die Kriterien sind in der Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie (Entwurf) aufgezählt und erläutert. Die in der Anregung genannten Flächen werden aufgrund der folgenden Belange nicht als Vorranggebiet Windenergie festgelegt: - Bad Saulgau-Bolstern: bereits hohe örtliche Belastung dieses Teilraums der Region und Konflikt (K3) mit gebietlichen Festlegungen zur Rohstoffsicherung im Regionalplan Bodensee-Oberschwaben - Bad Saulgau-Braunenweiler: sehr erheblicher Konflikt (K1) durch militärische Belange (Bauhöhenbeschränkungen durch den militärischen Flugplatz Laupheim) - Herbertingen-Marbach: sehr erheblicher Konflikt (K1) durch den zivilen Luftverkehr (Hindernisbegrenzungsfläche des Flugplatzes Mengen-Hohentengen) Um die Rechtssicherheit des Teilregionalplans Energie insgesamt und damit seinen Beitrag zum Klimaschutz nicht zu gefährden, sieht der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben darüber hinaus von der Neuaufnahme zusätzlicher Flächen in die Gebietskulisse Windenergie des 2. Offenlageentwurfs grundsätzlich ab, da erfahrungsgemäß neue Erkenntnisse im Zuge des Anhörungsverfahrens zum Ausschluss dieser zusätzlichen Flächen führen können. Entscheidend ist zudem, dass das Landesflächenziel mit der aktuellen Gebietskulisse nicht nur erfüllt, sondern sogar übertroffen wird und damit die Steuerungswirkung des Teilregionalplans Energie im Hinblick auf die Sicherung der regionalplanerisch günstigsten Gebiete für Windenergieanlagen zum Tragen kommt (siehe auch Anlage zur Synpose). Kleinräumige Arrondierungen bestehender Vorranggebiete sind von dieser Regelung ausgenommen.	
II.302_1	1723	WASSERRECHT Oberirdische Gewässer Mit den gewählten Abstandsvorgaben zu oberirdischen Gewässern werden keine systemati-schen Konflikte mit dem Gewässerschutz gesehen. Für die Vorbehaltsgebiete für Windkraft ergeben sich aus unserer Sicht keine Konflikte.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.302_1	1724	Grundwasser In Wasserschutzgebieten gelten grundsätzlich die Festlegungen der jeweiligen Schutzgebiets-verordnungen. Vorranggebiete für die Wasserversorgung (ggf. mögliche, zukünftige Zonen I und II), sind nach unserem Kenntnisstand vom Regionalplan nicht betroffen. Bei konkreten Projektplanungen in Wasserschutzgebieten werden v.a. in Karstgebieten zur konkreten Bewertung einer Genehmigungsfähigkeit von Windenergieanlagen	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		standortbezoge-ne hydrogeologische Beurteilungen erforderlich.		
II.302_1	1725	BODENSCHUTZ Die untere Bodenschutz- und Altlastenbehörde hat keine generellen Bedenken gegen die ge-planten Festsetzungen des Teilregionalplans Energie. Die Flächen FFPV-437-047, FFPV-437-051, FFPV-437-052 und FFPV-437-065 befinden sich in degenerierten Niedermoor- bzw. Anmoorflächen. Ob diese Flächen regenerierbar sind, kann, wie im Umweltbericht beschrieben, auf vorliegender Planungsebene nicht beurteilt wer-den. Dies wäre dann in den nachgelagerten Planungsverfahren zu prüfen.	Größere Niedermoorflächen (> 0,5 ha) sind im 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie nicht mehr Bestandteil der Kulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik. Kleinere Moorlinsen sowie größere Anmoorflächen sind noch teilweise enthalten. Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen.	Kenntnisnahme
II.302_1	1726	Die Überplanung von Altablagerungen (FFPV-437-039, FFPV-437-042, FFPV-437-044, FFPV-437-045 und FFPV-437-071_1) wird von Seiten der unteren Bodenschutz- und Altlastenbehörde begrüßt. Die Besonderheiten der Standorte sind in den nachgelagerten Planungsverfahren zu berücksichtigen und zu prüfen. Es wird hierfür eine frühzeitige Abstimmung mit der unteren Bodenschutz- und Altlastenbehörde empfohlen.	Die Anregungen werden zur Kenntnis genommen.	Kenntnisnahme
II.302_1	1727	IMMISSIONSSCHUTZ Der nördliche Bereich des Landkreises Sigmaringen ist hinsichtlich der Ausweisung von Vor-ranggebieten regionalbedeutsamer Windkraftanlagen sehr stark betroffen. Der Regionalverband Neckar-Alb plant angrenzend an den Landkreis Sigmaringen ebenfalls in erheblichem Umfang Vorranggebiete für regionalbedeutsame Windkraftanlagen. Dies betrifft die Regionen Trochtelfingen, Pfronstetten und Burladingen. Durch die Planungen beider Teilregionalpläne (zuzüglich der noch folgenden Planungen des Regionalverbandes Donau-Iller) sind insbesondere deutliche Schallimmissionen aus der Wind-kraft zu erwarten. Besondere Auswirkungen werden für die Stadt Gammertingen mit ihren Teilgemeinden Mariaberg, Bronnen, Feldhausen, Harthausen und Kettenacker gesehen. Es kommt in den genannten Bereichen zu einer Verdichtung der Windenergienutzung und damit auch zu einer Verdichtung windkraftbedingter Schallimmissionen. Die Vorranggebiete sollen als sogenannte Rotor-Out-Gebiete ausgewiesen werden, d. h. die Türme von Windkraftanlagen können im Einzelfall unmittelbar an den Grenzen der Vorrangge-biete stehen, Rotorblätter dürfen darüber hinausragen. Durch die überhängenden Rotorblätter wird der Schallausbreitungsweg des an den Rotorblättern erzeugten Schalls zu schutzbedürftigen Wohnnutzungen verkürzt. Nach unserer überschlägigen Ermittlung wird zur Wohnbebauung in besiedelten Gebieten wie Gemeinden und Ortschaften ein Vorsorgeabstand von ca. 800 m eingehalten. Zu Wohnnut-zungen im Außenbereich wie Wohngebäude auf Hofstellen beträgt der Vorsorgeabstand teil-wiese nur ca. 600 m. Letztendlich wird die Zulässigkeit von Windkraftanlagen mit konkreten Schallschutzgutachten zu bewerten sein. Nach unserer Erfahrung können Abstände zu allgemeinen	Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben stimmt sich bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie mit den Nachbarregionen ab. Dabei ist zu beachten, dass die Planungsstände und die der Planung zugrunde liegende Konzeption von Region zu Region aufgrund unterschiedlicher zeitlicher und räumlicher Voraussetzungen variiert. Trotzdem streben die benachbarten Regionalverbände bei grenzüberschreitenden Vorranggebieten Windenergie eine Harmonisierung der jeweiligen Planungen an. Das Planungskonzept zur Ermittlung von geeigneten und gleichzeitig konflikarmen Gebieten, inkl. die Vorgehensweise zur Vermeidung von lokalen und teilräumlichen Überlastungen (z.B. Umzingelung, Kummulation, räumliche Verteilung) sind in der Begründung zum Teilregionalplan Energie dokumentiert. Insbesondere die Vermeidung einer übermäßigen lokalen Belastung sowie Aspekte des Natur- und Artenschutzes haben zu einer Verkleinerung der Vorranggebiete Windenergie im 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie geführt. Bei der Festlegung der Kriterien zu Siedlungsabständen im Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie wurden die gesetzlichen Vorgaben (insb. § 249 ABs. 10 BauGB zur optisch bedrängenden Wirkung sowie Technischen Anleitung zum Schutz gegen Lärm (kurz TA Lärm)) bereits berücksichtigt. Die pauschalen Vorsorgeabständen zu Siedlungen im vorliegenden Teilregionalplan berücksichtigen diese einzuhaltenden Lärmimmissionen der TA Lärm. Die tatsächliche	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wohnnutzungen von weniger als 1000 m hinsichtlich der Schallimmissionen bzw. Einhaltung der Immissionsrichtwerte nach TA Lärm schon problematisch werden. Auch die Schallleistungspegel nehmen mit zunehmender Größe und Leistungsfähigkeit der Anlagen zu. Bei Anlagen mit Nabenhöhen von ca. 140 m liegen die Schallleistungspegel im Bereich von 104 – 105 dB(A). Bei modernen Anlagen mit Nabenhöhen um die 180 m – 200 m bewegen sich die Schallleistungspegel in Richtung 110 dB(A). Diese Entwicklung (zunehmende Höhe) bei den Windkraftanlagen führt dazu, dass zukünftig mit entsprechend vergrößerten Vorsorgeabständen zu rechnen ist.	Einhaltung dieser Werte sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren zu klären sind, wenn mit einer Projektplanung Angaben zur Anzahl, zu Standorten und Anlagentypen bekannt sind. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung des 2. Anhörungsentwurfs des Teilregionalplans Energie) verwiesen. Der teilräumlich hohen lokalen Belastung von Siedlungen und wohngenutzten Einzelgebäuden durch Windenergieanlagen wurde im 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verstärkt Rechnung getragen. Unter Berücksichtigung der Größe der Vorranggebiete Windenergie und des Umzingelungsgrads kamen höhere Orientierungswerte für die Siedlungsabstände zur Anwendung. Dies betrifft auch Vorranggebiete im nördlichen Bereich des Landkreises Sigmaringen. Hinsichtlich der genauen Methodik und der neuen Abgrenzung der Vorranggebiete wird auf den 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen.	
II.302_1	1728	Hinzu kommt, dass in jüngster Zeit Projektierer und Planer hinsichtlich zulässiger Schallimmissionen bebauter Bereiche verstärkt auf „unechte Gemengelagen“ abstellen, mit dem Ziel, die nach der Gebietsfestsetzung oder Gebietseinstufung geltenden Immissionsrichtwerte nach TA Lärm in den Übergangsbereichen zum Außenbereich überschreiten zu können. Die Erwartungshaltung, auch hinsichtlich der gewünschten Höhe der Überschreitung, würde jedoch im Ergebnis dazu führen, dass in größeren zusammenhängenden Wohngebieten die Immissions-richtwerte nach TA Lärm insgesamt erheblich überschritten werden, was zu einer Entwertung der betroffenen Wohngebiete führen würde. Diese Entwicklung ist aus immissionsschutzrechtlicher Sicht problematisch.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren zu klären sind. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	Kenntnisnahme
II.302_1	1729	Mit der Planung werden sich aus schalltechnischer Sicht auch für Städte und Gemeinden bau-planungsrechtliche Entwicklungsmöglichkeiten in Richtung der Vorranggebiete für Windenergie oftmals verschließen.	Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Im Kriterienkatalog zur Festlegung der Vorranggebiete Windenergie wurden Bauflächen/-gebiete im Flächennutzungsplan bzw. im Flächennutzungsplanverfahren befindliche Bauflächen/-gebiete mit Vorsorgeabständen als Ausschluss- und Konfliktkriterien festgelegt. Im Flächennutzungsplan ist gem. § 5 Abs. 1 BauGB für das ganze Gemeindegebiet die sich aus der beabsichtigten städtebaulichen Entwicklung ergebende Art der Bodennutzung nach den voraussehbaren Bedürfnissen der	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Gemeinde in den Grundzügen darzustellen. Insofern berücksichtigt der Regionalverband in seinem Planungskonzept auch die beabsichtige künftige Entwicklung der Gemeinden. Bei der Festlegung der Kriterien zu Siedlungsabständen im Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie wurden die gesetzlichen Vorgaben (insb. § 249 ABs. 10 BauGB zur optisch bedrängenden Wirkung sowie Technischen Anleitung zum Schutz gegen Lärm (kurz TA Lärm)) bereits berücksichtigt. Die pauschalen Vorsorgeabständen zu Siedlungen im vorliegenden Teilregionalplan berücksichtigen diese einzuhaltenden Lärmimmissionen der TA Lärm. Die tatsächliche Einhaltung dieser Werte sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren zu klären sind, wenn mit einer Projektplanung Angaben zur Anzahl, zu Standorten und Anlagentypen bekannt sind. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung des 2. Anhörungsentwurfs des Teilregionalplans Energie) verwiesen. Wir geben zudem folgende Hinweise: Art. 28 Abs. 2 des Grundgesetzes garantiert den Gemeinden, alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung zu regeln. Die Aufgaben und Kompetenzen der Regionalplanung sind im Bundesraumordnungsgesetz und dem Landesplanungsgesetz geregelt. Die Aufstellung des Teilregionalplans begründet sich aus verschiedenen gesetzlichen Vorgaben (§§ 1 und 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz, § 3 WindBG (Gesetz zur Festlegung von Flächenbedarfen für Windenergieanlagen an Land), §§ 10, 20 und 21 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg). Die Landesregierung hat den Regionalverbänden einen konkreten Auftrag erteilt, die zur Erreichung der Flächenziele (§§ 20 und 21 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg) notwendigen Teilpläne bis spätestens 30. September 2025 als Satzung festzustellen. Die o.g. gesetzlichen Grundlagen und die dafür herangezogenen Entscheidungsgrundlagen sind nicht Bestandteil dieser Anhörung.	
II.302_1	1730	NATURSCHUTZ Teil Solarenergie – Vorbehaltsgebiete für Standorte regionalbedeutsamer Freiflächen-Photovoltaikanlagen: Die	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die nachfolgende Abwägung zu den einzelnen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		vom Regionalplan getroffenen Einschätzungen zu den Konflikten im Schutzgut Flora & Fauna und Landschaftsbild können von der unteren Naturschutzbehörde (uNB) teilweise auf-grund vorliegender Daten nicht alle nachvollzogen werden. Die untere Naturschutzbehörde nimmt im Detail zu den einzelnen geplanten Anlagenstandorten nachfolgend Stellung, wobei dazu einerseits Konflikte mit dem Artenschutz gehören sowie an-dererseits auch einzelne Punkte, die ggf. erst auf der nächsten Planungsebene abzuprüfen sind. Flächen, die zur Konfliktminderung verschoben oder verkleinert werden sollten, sind mit einem (V) gekennzeichnet. Flächen, die aus Sicht der uNB ungeeignet erschienen oder auf-grund anderweitiger Überplanung (z.B. als Ökokontomaßnahme) komplett gestrichen werden sollten, sind mit einem (S) versehen:	Flächen verwiesen.	
II.302_1	1731	FFPV-437-001 Neufra – West (V): Es sind artenschutzrechtliche Konflikte mit Offenlandarten wie beispielsweise der Feldlerche zu erwarten. Durch die zentrale Lage des Vorbehaltsgebietes in der offenen Feldflur kann hier eine nach § 44 BNatSchG unzulässige Verschlechterung des Erhaltungszustandes von lokalen Populationen eintreten. Dies auch vor dem Hintergrund, dass die Offenlandflächen um Freu-denweiler nicht mehr sonderlich groß dimensioniert sind. Dieser Konflikt wäre als erheblich einzustufen. Fast die ganze Fläche liegt in der Feldvogelkulisse des Biotopverbundes. Die untere Natur-schutzbehörde (UNB) empfiehlt deshalb die Verlagerung des Gebietes in Waldrandnähe, um Konflikte hier weitgehend zu minimieren und ggf. auch zu vermeiden.	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen. Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig.	Kenntnisnahme
II.302_1	1732	FFPV-437-002 Gammertingen – Nord: Der Einschätzung des Regionalplanes zu den naturschutzrechtlichen Belangen kann seitens der unteren Naturschutzbehörde gefolgt werden. Das Ergebnis der Raumordnerischen Gesamtbewertung kann hier nachvollzogen werden.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.302_1	1733	FFPV-437-003 Gammertingen – Ost 3 (Alternativfläche): Der Einschätzung des Regionalplanes zu den naturschutzrechtlichen Belangen kann seitens der unteren Naturschutzbehörde gefolgt werden. Nach Ansicht der unteren Naturschutzbehörde wäre die Fläche sogar besser geeignet, als beispielweise die Fläche FFPV-437-004_001.	Die Fläche überlagert sich mit dem Vorranggebiet Windenergie WEA-437-019 Gammertingen-Ost. Vorbehaltsgebiete Photovoltaik werden aus Gründen der Anrechenbarkeit auf die Flächenbeitragswerte gem. § 3 Abs. 1 WindBG nicht mit Vorranggebieten für Windenergieanlagen überlagert. Ein Tausch mit der Fläche FFPV-437-004_1 ist daher nicht möglich. Zudem wird auf die Abwägung mit der BE-ID 1822 der Stellungnahme Az.: II.170 verwiesen. Wir weisen noch darauf hin, dass, um Missverständnissen zukünftig vorzubeugen, die bisherigen "Alternativflächen" im 2. Offenlageentwurf in "nach der Alternativenprüfung nicht weiterverfolgte Flächen" umbenannt werden.	Keine Berücksichtigung
II.302_1	1734	FFPV-437-004_1 Gammertingen – Ost 1 Der Nordteil der Fläche	Gebiete der offenen Feldflur wurden im Kriterienkatalog des	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		liegt in der Feldvogelkulisse des Biotopverbundes.: Es sind arten-schutzrechtliche Konflikte mit Offenlandarten wie beispielsweise der Feldlerche zu erwarten.	Regionalverbandes als Konflikt behandelt und in die Abwägung eingestellt. Im Teilregionalplan Energie wird nach Empfehlung der AG Tierökologie und Planung (J. Trautner) die im Rahmen eines Fachgutachtens speziell für die Region Bodensee-Oberschwaben erstellte Feldvogelkulisse als Konflikt in die Auswahl der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik eingebracht. Für die Einstufung als erheblicher Konflikt oder Konflikt wurde die Kulisse der Schwerpunktgebiete für Vögel der offenen Feldflur Priorität 1 eingeteilt in Gebiete mit besonders hohem Potenzial und sonstige Schwerpunktgebiete. Schwerpunktgebiete der Priorität 1 wurden nach Kriterienkatalog als Erheblicher Konflikt gewertet. Sonstige Schwerpunktgebiete als Konflikt. Im Ergebnis konnten im Kreis Sigmaringen alle Gebiete der Priorität 1 und Priorität 2 freigehalten werden. Die Feldvogelkulisse des Fachplans landesweiter Biotopverbund BW, 2022, wurde dagegen nicht herangezogen, da diese Kulisse nicht die gleiche fachliche Belastbarkeit aufweist wie die priorisierte Kulisse des Regionalverbandes. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Wir weisen zudem darauf hin, dass das in der Anregung genannte Vorranggebiet aufgrund aktueller Planungen in seiner Abgrenzung verändert wurde (s. auch BE-ID 1880, Az. II.170). Die neue Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	
II.302_1	1735	FFPV-437-004_1 Gammertingen – Ost 2 (Alternativfläche) Der Großteil der Fläche liegt in der Feldvogelkulisse des Biotopverbundes. Es sind arten-schutzrechtliche Konflikte mit Offenlandarten wie beispielsweise der Feldlerche zu erwarten.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen. Wir gehen davon aus, das das Vorbehaltsgebiet FFPV-437-004_2 Gammertingen - Ost 2 Gegenstand der Anregung ist. Hierbei handelt es sich um eine Alternativfläche. Um Missverständnissen zukünftig vorzubeugen, werden die bisherigen "Alternativflächen" im 2. Offenlageentwurf in "nach der Alternativenprüfung nicht weiterverfolgte Flächen" umbenannt. Diese Flächen waren Bestandteil	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			der Alternativenprüfung, werden jedoch aus unterschiedlichen Gründen (s. Kapitel 7.2.7 im Umweltbericht) im Rahmen der Abwägung nicht als Vorbehaltsgebiet Photovoltaik festgelegt. Ihre Darlegung im Umweltbericht dient vielmehr der Dokumentation und Nachvollziehberkeit des Planungskonzeptes und der getroffenen Abwägung. Zur konkreten Methodik und weiteren Details wird auf den Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie verwiesen.	
II.302_1	1736	FFPV-437-005 Kettenacker - Nordost Der Einschätzung des Regionalplanes zu den naturschutzrechtlichen Belangen kann seitens der unteren Naturschutzbehörde gefolgt werden. Das Ergebnis der Raumordnerischen Gesamtbewertung kann hier nachvollzogen werden.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.302_1	1737	FFPV-437-006 – Inneringen - Südwest Es sind artenschutzrechtliche Konflikte mit Offenlandarten wie beispielsweise der Feldlerche zu erwarten. Weiterhin gibt es in der Umgebung Vorkommen der streng geschützten Art Bro-mus grossus. Das Ergebnis der Raumordnerischen Gesamtbewertung kann hier nachvollzogen werden.	Das in der Anregung gennante Vorbehaltsgebiet Photovoltaik wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen. Betr. Feldvögel s. II.302_1 BE-ID 1734 Relevante Artenschutzfachliche Hinweise werden in den Umweltbericht übernommen.	Teilweise Berücksichtigung
II.302_1	1738	FFPV-437-007 Inneringen – Südost Im Südosten der Fläche sind Vorkommen der Kreuzotter bekannt. Die Art ist bei der Planung in besonderem Maße zu beachten. Der Einschätzung des Regionalplanes zu den naturschutzrechtlichen Belangen kann seitens der unteren Naturschutzbehörde gefolgt werden. Das Ergebnis der Raumordnerischen Gesamtbewertung kann hier nachvollzogen werden.	Relevante Artenschutzfachliche Hinweise werden in den Umweltbericht übernommen.	Kenntnisnahme
II.302_1	1739	FFPV-437-008 Hettingen – West Es sind artenschutzrechtliche Konflikte mit Offenlandarten wie der Feldlerche zu erwarten. Die Flächen im zentralen Offenland stellen eine hohe Gefährdung für die verbliebenden Reviere dar. Dem Fazit der Raumordnerischen Gesamtbewertung kann allerdings gefolgt werden.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen. Bei dem Vorbehaltsgebiet FFPV-437-008 handelt es sich um eine Alternativfläche. Um Missverständnissen zukünftig vorzubeugen, werden die bisherigen "Alternativflächen" im 2. Offenlageentwurf in "nach der Alternativenprüfung nicht weiterverfolgte Flächen" umbenannt. Diese Flächen waren Bestandteil der Alternativenprüfung, werden jedoch aus unterschiedlichen Gründen (s. Kapitel 7.2.7 im Umweltbericht) im Rahmen der Abwägung nicht als Vorbehaltsgebiet Photovoltaik festgelegt. Ihre Darlegung im Umweltbericht dient vielmehr der Dokumentation und Nachvollziehberkeit des Planungskonzeptes und der getroffenen Abwägung. Zur konkreten Methodik und weiteren Details wird auf den Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie verwiesen.	Kenntnisnahme
II.302_1	1740	FFPV-437-009 Veringenstadt – West (V) Die Fläche liegt teilweise in der Feldvogelkulisse des Biotopverbundes. Es sind	Das in der Anregung gennante Vorbehaltsgebiet Photovoltaik wurde im Rahmen der Überarbeitung des	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		artenschutzrechtliche Konflikte mit Offenlandarten wie beispielsweise der Feldlerche zu erwarten Die UNB empfiehlt die Verlagerung des Gebietes in Waldrandnähe, um Konflikte hier weitgehend zu minimieren bzw. auch zu vermeiden.	Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen. Betr. Feldvögel s. II.302_1 BE-ID 1734 Relevante Artenschutzfachliche Hinweise werden in den Umweltbericht übernommen.	
II.302_1	1741	FFPV-437-012 Veringerhütte Die Fläche ist bereits teilweise über einen Bebauungsplan überplant. Es sind artenschutzrechtliche Konflikte mit dem Vorkommen von Feldlerchen aufgetreten.	Das in der Anregung gennante Vorbehaltsgebiet Photovoltaik wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen. Betr. Feldvögel s. II.302_1 BE-ID 1734 Relevante Artenschutzfachliche Hinweise werden in den Umweltbericht übernommen.	Kenntnisnahme
II.302_1	1742	FFPV-437-014 Hochberg 4 Der Einschätzung des Regionalplanes zu den naturschutzrechtlichen Belangen kann seitens der unteren Naturschutzbehörde gefolgt werden. Das Ergebnis der Raumordnerischen Gesamtbewertung kann hier nachvollzogen werden.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.302_1	1743	FFPV-437-015 Hochberg 3 Der Einschätzung des Regionalplanes zu den naturschutzrechtlichen Belangen kann seitens der unteren Naturschutzbehörde gefolgt werden. Das Ergebnis der Raumordnerischen Gesamtbewertung kann hier nachvollzogen werden.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.302_1	1744	FFPV-437-018 Rauschberg Die Einschätzung zur Landnutzung als „Ackerland“ ist noch zu korrigieren. Es handelt sich derzeit weitgehend um beweidetes Grünland. Es sind artenschutzrechtliche Konflikte mit Offenlandarten des Grünlandes zu erwarten. Die Herstellung einer Freiflächenphotovoltaikanlage auf Grünland ist mit erheblichen Konflikten mit den naturschutzfachlichen Belangen verbunden.	Das in der Anregung gennante Vorbehaltsgebiet Photovoltaik wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen. Betr. Feldvögel s. II.302_1 BE-ID 1734 Relevante Artenschutzfachliche Hinweise werden in den Umweltbericht übernommen.	Teilweise Berücksichtigung
II.302_1	1745	FFPV-437-019 Stetten am kalten Markt – Ost Die Anlage besteht bereits. Eine Einschätzung zu den Konflikten erübrigt sich an dieser Stelle.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.302_1	1746	FFPV-437-020 Glashütte Ost 3 Es sind artenschutzrechtliche Konflikte mit Offenlandarten wie der Feldlerche zu erwarten, von der angrenzend bereits Nachweise vorliegen. Auf der Fläche ist daher ebenfalls mit einem Vorkommen der Art zu rechnen. Die Flächen mitten im Offenland stellen eine hohe Gefähr-dung für die verbliebenden Reviere dar. Es ist daher hier mit größeren artenschutzrechtlichen Konflikten auch mit Hinblick auf die Findung von CEF Maßnahmenflächen zu rechnen.	Betr. Feldvögel s. II.302_1 BE-ID 1734 Relevante Artenschutzfachliche Hinweise werden in den Umweltbericht übernommen.	Kenntnisnahme
II.302_1	1747	FFPV-437-021 Glashütte - West Es sind artenschutzrechtliche Konflikte mit Offenlandarten wie der Feldlerche zu erwarten. Die Flächen mitten im Offenland stellen eine hohe Gefährdung für die verbliebenden Reviere dar.	Das in der Anregung gennante Vorbehaltsgebiet Photovoltaikwurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen. Betr. Feldvögel s. II.302_1 BE-ID 1734	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Relevante Artenschutzfachliche Hinweise werden in den Umweltbericht übernommen.	
II.302_1	1748	FFPV-437-022 Schwenningen – Südwest (V) Die Fläche liegt teilweise in der Feldvogelkulisse des Biotopverbundes. Die UNB empfiehlt die Verlagerung des Gebietes in Waldrandnähe, um Konflikte hier weitgehend zu minimieren und ggf. auch zu vermeiden. Auf der Fläche wurde im März 2022 durch die UNB bereits die Feldlerche festgestellt. Weiter-hin ist mit Vorkommen der Wachtel zu rechnen. Im Winter wurden bereits mehrfach um Schwenningen herum streng geschützte Kornweihen nachgewiesen. Es sind damit potentielle Ruhestätten der Art betroffen. Die Fläche ist als Vorbehaltsgebiet nur bedingt geeignet.	Betr. Feldvögel s. II.302_1 BE-ID 1734 Relevante Artenschutzfachliche Hinweise werden in den Umweltbericht übernommen.	Kenntnisnahme
II.302_1	1749	FFPV-437-024 Schwenningen – Süd (V) Es sind artenschutzrechtliche Konflikte mit Offenlandarten des Grünlandes zu erwarten. Im Gebiet nachgewiesen sind bereits die Waldeidechse und die Kreuzotter in den östlichen Teilge-bieten. Biotope sind im Rahmen der Planungen zu erhalten. Eingriffe auf Grünlandstandorten auch durch die Errichtung einer PV Anlage stellen eine Ab-wertung der Wertigkeit der Lebensraumflächen dar. Potentiell sind hier auch weitere Magerwiesen betroffen. Vorhaben können daher hier zu erheblichen Beeinträchtigungen führen. Auch das vor Ort hochwertige Landschaftsbild ist an dieser Stelle erheblich betroffen. Es wird darauf hingewiesen, dass nach § 31 (4) NatSchG Alleen gesetzlich geschützt sind. In der Fläche befinden sich mehrere Alleen, auf die im Bericht nicht eingegangen wird. Durch die Errichtung von PV Anlagen stehen Konflikte mit der Beschattung der Module durch die Bäume im Raum. Bei Totholzentwicklung können Konflikte hinsichtlich der Verkehrssicherung auftre-ten Der Raumordnerischen Gesamtbewertung kann hier daher vor allem aus Sicht des Arten-schutzes, des Landschaftsschutzes und des gesetzlichen Schutzes von Landschaftsbestand-teilen nicht gefolgt werden. Die Fläche ist als Vorbehaltsgebiet nur bedingt geeignet.	Das in der Anregung gennante Vorbehaltsgebiet Photovoltaik wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen. Betr. Feldvögel s. II.302_1 BE-ID 1734 Relevante Artenschutzfachliche Hinweise werden in den Umweltbericht übernommen. Das in der Anregung gennante Vorranggebiet wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen. Betr. Feldvögel s. II.302_1 BE-ID 1734 Relevante Artenschutzfachliche Hinweise werden in den Umweltbericht übernommen. Die meisten Kernflächen und -räume des landesweiten Biotopverbunds sind über den regionalen Biotopverbund (Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege) und über die gesetzlich geschützten Biotope abgedeckt. Auch Konflikte zwischen Freiflächen-Photovoltaikanlagen und Kernräumen und Kernflächen des Landesbiotopverbunds außerhalb der Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege sollten vermieden werden, daher erfolgt eine Einstufung als sehr erheblicher Konflikt (K1). Die Kernflächen und -räume des Landesbiotopverbunds Gewässerlandschaften werden nicht berücksichtigt, weil diese über das regionale Biotopverbundsystem ausreichend abgedeckt sind. Bei der Auswahl der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wurden nur große Flächen ab 2 ha berücksichtigt. Kleinere Flächen sind auf nachgelagerter Planungsebene zu berücksichtigen. Bekannte, besonders sensible, stetige Lebensräume geschützter Arten, welche häufig bereits Teil geschützter Lebensräume (Biotope, Naturschutzgebiete, FFH-Mähwiesen, etc.) sind und den	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			gesetzlichen Schutzanforderungen unterliegen, sind im Rahmen der Planungskriterien berücksichtigt (s. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Nach § 8 ROG sowie § 2a LplG ist bei der Aufstellung bzw. Fortschreibung eines Regionalplans eine Umweltprüfung durchzuführen, in welcher die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt zu ermitteln, zu bewerten und zu berücksichtigen ist. Die strategische Umweltprüfung umfasst u.a. Maßnahmen, welche auch bei erst späterem Kenntniserlang des Vorkommens einer geschützten Art zu einer Vermeidung bzw. Minimierung der Beeinträchtigung führt. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung.	
II.302_1	1750	FFPV-437-025 Kreenheinstetten – Nordost Der Einschätzung des Regionalplanes zu den naturschutzrechtlichen Belangen kann seitens der unteren Naturschutzbehörde gefolgt werden. Das Ergebnis der Raumordnerischen Gesamtbewertung kann hier nachvollzogen werden.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.302_1	1751	FFPV-437-026_1 Kreenheinstetten – Süd 1 (V) Die Fläche liegt teilweise in der Feldvogelkulisse des Biotopverbundes. Die UNB empfiehlt die Verlagerung des Gebietes nach Süden hin in Waldrandnähe, um Konflikte hier weitgehend zu minimieren und ggf. auch zu vermeiden. Dem Ergebnis der Raumordnerischen Gesamtbewertung kann daher hier nur teilweise gefolgt werden.	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik auf Grund von Belangen des Luftverkehrs gestrichen. Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig.	Teilweise Berücksichtigung
II.302_1	1752	FFPV-437-028 Leibertingen – Süd (V) Die Fläche überschneidet sich mit der Ökokontomaßnahme 437.02.004 „Umwandlung von Acker in eine Magerwiese und Extensivierung von Grünland bei Leibertingen“. Eine Überlagerung mit der Ausgleichsmaßnahme ist rechtlich nicht möglich. Die untere Naturschutzbehörde schlägt vor, die Flächen auf die waldrandnahen Bereiche nach Süden hin etwas zu verkleinern.	Das in der Anregung gennante Vorbehaltsgebiet Photovoltaik wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen.	Teilweise Berücksichtigung
II.302_1	1753	FFPV-437-029 Thalheim – Nord 1 (V) Die Fläche überschneidet sich mit der Ausgleichsmaßnahme MN 3 der Flurneurordnung. Die	Das in der Anregung gennante Vorbehaltsgebiet Photovoltaik wurde im Rahmen der Überarbeitung des	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Funktion der Ausgleichsmaßnahme im Offenland ist durch die Überlagerung mit der PV Anla-ge nicht mehr gegeben. Eine Überlagerung mit der Ausgleichsmaßnahme ist rechtlich nicht möglich. Die untere Naturschutzbehörde schlägt daher vor, die Vorrangflächen für die PV Anlagen auf die Waldrandnahen Bereiche nach Westen hin auf die Flurstücke Nr. 1144, 1140, 1126 und den Weststeil des Flst. 1136 Gmk. Thalheim etwas zu verkleinern.	Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen.	
II.302_1	1764	FFPV-437-026_2 Kreenheinstetten-Süd 2 (V) Es sind artenschutzrechtliche Konflikte mit Offenlandarten wie der Feldlerche zu erwarten, da die Fläche großteils in der Feldvogelkulisse liegt. Auf der Fläche ist daher ebenfalls mit einem Vorkommen der Art zu rechnen. Die Flächen mitten im Offenland stellen eine hohe Gefähr-dung für die verbliebenden Reviere dar. Es ist daher hier mit größeren artenschutzrechtlichen Konflikten auch mit Hinblick auf die Findung von CEF Maßnahmenflächen zu rechnen. Die Fläche liegt teilweise in der Feldvogelkulisse des Biotopverbundes. Die Fläche ist als Vor-behaltsgebiet daher nur bedingt geeignet.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen. Bei dem Vorbehaltsgebiet FFPV-437-026_2 handelt es sich um eine Alternativfläche. Um Missverständnissen zukünftig vorzubeugen, werden die bisherigen "Alternativflächen" im 2. Offenlageentwurf in "nach der Alternativenprüfung nicht weiterverfolgte Flächen" umbenannt. Diese Flächen waren Bestandteil der Alternativenprüfung, werden jedoch aus unterschiedlichen Gründen (s. Kapitel 7.2.7 im Umweltbericht) im Rahmen der Abwägung nicht als Vorbehaltsgebiet Photovoltaik festgelegt. Ihre Darlegung im Umweltbericht dient vielmehr der Dokumentation und Nachvollziehberkeit des Planungskonzeptes und der getroffenen Abwägung. Zur konkreten Methodik und weiteren Details wird auf den Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie verwiesen.	Kenntnisnahme
II.302_1	1765	FFPV-437-027 Langenhart-West (V) Die Fläche liegt teilweise in der Feldvogelkulisse des Biotopverbundes. Es sind artenschutz-rechtliche Konflikte mit Offenlandarten wie der Feldlerche zu erwarten. Die Flächen mitten im Offenland stellen eine hohe Gefährdung für die verbliebenden Reviere dar. Die Einschätzung zur Landnutzung als „Ackerland“ ist hier teilweise nicht zutreffend. Es handelt sich mitunter um Grünland. Die Herstellung einer Freiflächenphotovoltaikanlage auf Grünland ist mit erheblichen Konflikten mit den naturschutzfachlichen Belangen verbunden. Die Fläche ist als Vorbehaltsgebiet nur bedingt geeignet.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen. Bei dem Vorbehaltsgebiet FFPV-437-027 handelt es sich um eine Alternativfläche. Um Missverständnissen zukünftig vorzubeugen, werden die bisherigen "Alternativflächen" im 2. Offenlageentwurf in "nach der Alternativenprüfung nicht weiterverfolgte Flächen" umbenannt. Diese Flächen waren Bestandteil der Alternativenprüfung, werden jedoch aus unterschiedlichen Gründen (s. Kapitel 7.2.7 im Umweltbericht) im Rahmen der Abwägung nicht als Vorbehaltsgebiet Photovoltaik festgelegt. Ihre Darlegung im Umweltbericht dient vielmehr der Dokumentation und Nachvollziehberkeit des Planungskonzeptes und der getroffenen Abwägung. Zur konkreten Methodik und weiteren Details wird auf den Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Die in den Steckbriefen dargelegte Landnutzung ist den ALKIS-Daten 2019 (LGL) entnommen. Abweichungen von der tatsächlichen aktuellen Nutzung vor Ort sind möglich, für die raumordnerische Gesamtbewertung einer Fläche und die Alternativenprüfung jedoch von untergeordneter Bedeutung. Hierfür werden zusätzliche Parameter (z.B. die natürlichen Bodenfunktionen, Flurbilanz 2022) herangezogen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
II.302_1	1766	FFPV-437-030 Thalheim-Nord 4 Die Einschätzung zur Landnutzung als „Ackerland“ ist nur teilweise zutreffend. Es handelt sich mitunter um Grünland. Der Einschätzung des Regionalplanes zu den naturschutzrechtlichen Belangen kann seitens der unteren Naturschutzbehörde gefolgt werden. Das Ergebnis der Raumordnerischen Gesamtbewertung kann hier nachvollzogen werden.	Kenntnisnahme Die in den Steckbriefen dargelegte Landnutzung ist den ALKIS-Daten 2019 (LGL) entnommen. Abweichungen von der tatsächlichen aktuellen Nutzung vor Ort sind möglich, für die raumordnerische Gesamtbewertung einer Fläche und die Alternativenprüfung jedoch von untergeordneter Bedeutung. Hierfür werden zusätzliche Parameter (z.B. die natürlichen Bodenfunktionen, Flurbilanz 2022) herangezogen. Wir weisen noch darauf hin, dass, um Missverständnissen zukünftig vorzubeugen, die bisherigen "Alternativflächen" im 2. Offenlageentwurf in "nach der Alternativenprüfung nicht weiterverfolgte Flächen" umbenannt werden.	Kenntnisnahme
II.302_1	1767	FFPV-437-031_2 Langenhart-Nord 2 Es sind artenschutzrechtliche Konflikte mit Offenlandarten wie der Feldlerche zu erwarten, da es bereits Nachweise auf angrenzenden Flächen gibt. Der Einschätzung des Regionalplanes zu den naturschutzrechtlichen Belangen kann seitens der unteren Naturschutzbehörde gefolgt werden. Das Ergebnis der Raumordnerischen Gesamtbewertung kann hier nachvollzogen werden.	Kenntnisnahme Wir weisen noch darauf hin, dass, um Missverständnissen zukünftig vorzubeugen, die bisherigen "Alternativflächen" im 2. Offenlageentwurf in "nach der Alternativenprüfung nicht weiterverfolgte Flächen" umbenannt werden.	Kenntnisnahme
II.302_1	1770	FFPV-437-031-_1 Langenhart – Nord 1 (S) Die Fläche überschneidet sich mit den Ausgleichsmaßnahmen MN 662, 657 und 664 der Flur-neuordnung. Die Funktion der Ausgleichsmaßnahme im Offenland ist durch die Überlagerung mit der PV Anlage nicht mehr gegeben. Eine Überlagerung mit der Ausgleichsmaßnahme ist rechtlich nicht möglich. Die Fläche überschneidet sich außerdem mit der Ausgleichsmaßnahme MN 658 „Hochstäm-me und Strauchgruppe auf Grünlandfläche“ der Flurneuordnung. Der Erhalt der Ausgleichs-maßnahme wäre durch die Errichtung mit einer PV Anlage nicht mehr gegeben. Eine Überla-gerung mit der Ausgleichsmaßnahme ist rechtlich nicht möglich. Weiter überschneidet sich die Fläche mit der Ausgleichsmaßnahme „Anlage einer Blühbrache für Feldlerchen“ der Gemeinde Meßkirch (derzeit in der Anlage). Die Funktion der Aus-gleichsmaßnahme im Offenland wäre durch die Überlagerung mit der PV Anlage nicht mehr gegeben. Eine Überlagerung mit der Ausgleichsmaßnahme ist rechtlich nicht möglich. Es sind artenschutzrechtliche Konflikte mit Offenlandarten des Grünlandes zu erwarten. Im Gebiet nachgewiesen sind bereits mehrere Brutplätze der Feldlerche.	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen. Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig.	Teilweise Berücksichtigung
II.302_1	1772	FFPV-437-032_1 Langenhart - Ost 1 (V) Im Südöstlichen Teilbereich der Fläche befindet sich bereits der Solarpark Engelswies. Eine Erweiterung in den südöstlichsten Zipfel ist derzeit in der Vorbereitung. Die Fläche überschneidet sich mit den	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ausgleichsmaßnahmen MN 614, 613 und 602 der Flur-neuordnung. Die Funktion der Ausgleichsmaßnahme in Form von Hochstamm-Pflanzungen und Anlage extensiver Grünlandstreifen im Offenland wäre durch die Überlagerung mit der PV Anlage nicht mehr gegeben. Eine Überlagerung mit der Ausgleichsmaßnahme ist rechtlich nicht möglich. Die Fläche überschneidet sich außerdem mit der Ausgleichsmaßnahme „Pflanzung von 4 Streuobst-Hochstämmen“. Eine Überlagerung mit der Ausgleichsmaßnahme ist rechtlich nicht möglich. Es sind artenschutzrechtliche Konflikte mit Offenlandarten des Grünlandes zu erwarten. Im Gebiet nachgewiesen sind bereits mehrere Brutplätze der Feldlerche. Teile der Fläche liegen im Biotopverbund für trockene und mittlere Standorte. Die Fläche ist als Vorbehaltsgebiet nur bedingt geeignet.	aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen. Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig.	
II.302_1	1773	FFPV-437-034 Inzigkofen-Südwest Der Einschätzung des Regionalplanes zu den naturschutzrechtlichen Belangen kann seitens der unteren Naturschutzbehörde gefolgt werden. Das Ergebnis der Raumordnerischen Gesamtbewertung kann hier nachvollzogen werden.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.302_1	1774	FFPV-437-035 Inzigkofen-Süd (V) Fast die gesamte Fläche liegt im Biotopverbund mittlerer Standorte. Es sind artenschutzrechtli-che Konflikte mit Offenlandarten des Grünlandes zu erwarten. Im westlichen Bereich des Ge-biets sind Brutplätze der Feldlerche nachgewiesen. Eine Reduzierung des Vorhabengebiets um da[Ort anonymisiert] wird empfohlen, um Konflikte zu minimieren/vermeiden.	Betr. Feldvögel s. II.302_1 BE-ID 1734 Relevante Artenschutzfachliche Hinweise werden in den Umweltbericht übernommen.	Keine Berücksichtigung
II.302_1	1775	FFPV-437-037 Altheim (V) Es sind artenschutzrechtliche Konflikte mit Offenlandarten wie der Feldlerche zu erwarten. Der westliche Zipfel der Fläche liegt im Biotopverbunds für feuchte Standorte. Die UNB emp-fiehlt die Reduzierung der Gesamtfläche um die Flurstücke 836, 837 und 838, um Konflikte zu minimieren oder ganz zu vermeiden.	Es ist lediglich der Suchraum (500m) des feuchten Biotopverbunds (Land BW) betroffen. Kernfläche und Kernraumd des landesweiten Biotopverbunds sind nicht betroffen. Dieser Belang sollte, nach Konkretisierung der Anlagengröße, im nachgelagerten Verfahren (i.d.R. Bauleitplanungsverfahren bzw. Baugenehmigungsverfahren) eingebracht werden. Betr. Feldvögel s. II.302_1 BE-ID 1734 Relevante Artenschutzfachliche Hinweise werden in den Umweltbericht übernommen.	Keine Berücksichtigung
II.302_1	1776	FFPV-437-038 Heudorf Es sind evtl. artenschutzrechtliche Konflikte mit Offenlandarten wie der Feldlerche zu erwar-ten.	Betr. Feldvögel s. II.302_1 BE-ID 1734 Relevante Artenschutzfachliche Hinweise werden in den Umweltbericht übernommen.	Keine Berücksichtigung
II.302_1	1778	FFPV-437-039 Meßkirch-Nordwest (V) Die Fläche überschneidet sich mit der Ausgleichsmaßnahme MN 24 „Neupflanzungvon Obst-hochstämmen mit Gras-Kraut Vegetation“ der Flurneuordnung. Eine Überlagerung mit der Ausgleichsmaßnahme ist rechtlich nicht möglich. Es sind artenschutzrechtliche Konflikte mit Offenlandarten des Grünlandes zu erwarten. Auf dem Flurstück 3237 sind Brutplätze von Feld-lerchen nachgewiesen worden. Weitere Vorkommen auf der Fläche und im Umfeld sind zu erwarten.	Es ist lediglich der Suchraum (500m) des trockenen Biotopverbunds (Land BW) betroffen. Kernfläche und Kernraumd des landesweiten Biotopverbunds sind nicht betroffen. Dieser Belang sollte, nach Konkretisierung der Anlagengröße, im nachgelagerten Verfahren (i.d.R. Bauleitplanungsverfahren bzw. Baugenehmigungsverfahren) eingebracht werden. Eine Überlagerung mit einer Kompensationsfläche ist nach den vorliegenden Daten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Die östliche Fläche liegt teilweise im Biotopverbund trockener Standorte. Der westlich gelege-ne Flächenanteil südlich der Straße liegt gänzlich im Biotopverbund trockener Standorte. Die UNB empfiehlt die östliche Fläche um das o. g. Flurstück zu reduzieren.	nicht zu erkennen. Diese Belange sollten, nach Konkretisierung der Anlagengröße, im nachgelagerten Verfahren (i.d.R. Bauleitplanungsverfahren bzw. Baugenehmigungsverfahren) eingebracht werden. Betr. Feldvögel s. II.302_1 BE-ID 1734 Relevante Artenschutzfachliche Hinweise werden in den Umweltbericht übernommen. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Photovoltaikanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
II.302_1	1779	FFPV-437-042 Oberbichtlingen-Nord Teile der Fläche liegen im Biotopverbund für feuchte Standorte.	s.IV.00793 BE-ID 1037 Der nördliche Bereich, der am nächsten zum FFH-Gebiet liegt ist bereits bebaut worden. Es ist lediglich der Suchraum (500m) des trockenen Biotopverbunds (Land BW) betroffen. Kernfläche und Kernraumd des landesweiten Biotopverbunds sind nicht betroffen. Dieser Belang sollte, nach Konkretisierung der Anlagengröße, im nachgelagerten Verfahren (i.d.R. Bauleitplanungsverfahren bzw. Baugenehmigungsverfahren) eingebracht werden.	Kenntnisnahme
II.302_1	1781	FFPV-437-043 Sauldorf-Nord Entgegen der Einschätzung liegt die Fläche nicht im Biotopverbund.	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen. Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig.	Kenntnisnahme
II.302_1	1783	FFPV-437-044 Krumbach-Südost (S) Es sind artenschutzrechtliche Konflikte mit Offenlandarten des Grünlandes zu erwarten, da mehrere Brutplätze der Feldlerche in diesem Bereich und auf den Flächen bereits nachgewie-sen wurden. Die Flächen mitten im Offenland stellen eine hohe Gefährdung für die verblieben-den Reviere dar. Es ist daher hier mit größeren Artenschutzrechtlichen Konflikten auch im Hinblick auf die Findung von CEF Maßnahmenflächen zu rechnen. Die Fläche liegt teilweise in der Feldvogelkulisse des Biotopverbundes. Östlich angrenzend befinden sich vorgezogene Ausgleichsflächen für Feldlerchen, die durch angrenzende Bebau-ung ihre Funktion verlieren und ist darum rechtlich nicht zulässig, unabhängig von den Eig-nungskriterien für die Herstellung von PV Anlagen. Die Fläche ist als Vorbehaltsgebiet ungeeignet.	Das in der Anregung gennante Vorbehaltsgebiet Photovoltaik wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen. Betr. Feldvögel s. II.302_1 BE-ID 1734 Relevante Artenschutzfachliche Hinweise werden in den Umweltbericht übernommen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
II.302_1	1793	FFPV-437-032_2 Langenhart-Ost 2 (V) Es sind artenschutzrechtliche Konflikte mit Offenlandarten des Grünlandes zu erwarten. Im Gebiet und angrenzend sind bereits mehrere Brutplätze der Feldlerche nachgewiesen. Teile der Fläche liegen im Biotopverbund für mittlere Standorte. Die Fläche überschneidet sich mit der Ausgleichsmaßnahme MN 613 „Einzelbaum auf Gras-Kraut Vegetation“ der Flurneu-ordnung. Eine Überlagerung mit der Ausgleichsmaßnahme ist rechtlich nicht möglich, unab-hängig von den Eignungskriterien für die Herstellung von PV Anlagen. Die Fläche ist als Vor-behaltsgebiet nur bedingt geeignet.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen. Bei dem Vorbehaltsgebiet FFPV-437-032_2 handelt es sich um eine Alternativfläche. Um Missverständnissen zukünftig vorzubeugen, werden die bisherigen "Alternativflächen" im 2. Offenlageentwurf in "nach der Alternativenprüfung nicht weiterverfolgte Flächen" umbenannt. Diese Flächen waren Bestandteil der Alternativenprüfung, werden jedoch aus unterschiedlichen Gründen (s. Kapitel 7.2.7 im Umweltbericht) im Rahmen der Abwägung nicht als Vorbehaltsgebiet Photovoltaik festgelegt. Ihre Darlegung im Umweltbericht dient vielmehr der Dokumentation und Nachvollziehbarkeit des Planungskonzeptes und der getroffenen Abwägung. Zur konkreten Methodik und weiteren Details wird auf den Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie verwiesen.	Kenntnisnahme
II.302_1	1794	FFPV-437-045, Walbertsweiler Der Einschätzung des Regionalplanes zu den naturschutzrechtlichen Belangen kann seitens der unteren Naturschutzbehörde gefolgt werden. Das Ergebnis der raumordnerischen Gesamtbewertung kann hier nachvollzogen werden.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.302_1	1796	FFPV-437-046, Walbertsweiler – Ost (S) In der Kiesgrube sind bereits zahlreiche besonders und streng geschützte Arten nachgewiesen. So ist in der Grube die lokale Population des Flussregenpfeifers zu verorten, d. h. jegliche Be-einträchtigung dieser lokalen Population mit zwei Brutpaaren wäre nach § 44 (1) 2. BNatSchG unzulässig. Die Art benötigt ein übersichtliches Umfeld ohne Ansitzwarten für Prädatoren. Durch die Überbauung mit einer PV Anlage wird der Art Lebensraum entzogen, der nicht mehr genutzt werden kann. Nach dem Urteil des EuGH (C-357/20) umfasst der Begriff der Fort-pflanzungsstätte auch deren Umfeld, das notwendig ist, um eine erfolgreiche Fortpflanzung zu ermöglichen. Als Habitat/Lebensstätte nutzt die Art nahrungsreiche und vegetationsarme Ufer-bereiche von Fließ- oder Stillgewässern. Eine Überbauung solcher Flächen durch eine PV An-lage stellt nach derzeitigem Sachstand eine erhebliche Beeinträchtigung der lokalen Population der Art dar, sodass das Vorhaben an dieser Stelle in eine Ausnahmelage plant, was rechtlich nicht zulässig ist. Die Ausweisung der Fläche als Vorbehaltsgebiet für eine PV Anlage ist zu vermeiden.	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen. Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig.	Teilweise Berücksichtigung
II.302_1	1797	FFPV-437-047, Wald – Nordost (V) Etwa 0,5 ha der geplanten Fläche liegen im Bereich von degeneriertem Niedermoor. Es beste-hen Zweifel, ob sich Freiflächen PV-Anlagen und Wiedervernässung von Niedermooren er-gänzen, insbesondere in Bezug auf die Entwicklung der moorspezifischen Flora und Fauna. Standorte außerhalb von degenerierten Niedermooren sind zu	Die Anregung wird berücksichtigt. Das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet wird gemäß der Anregung in seiner Abgrenzung geändert. Die neue Abgrenzung des Vorbehaltsgebiets ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bevorzugen. Die untere Naturschutzbehörde schlägt daher vor, die Vorrangflächen für die PV Anlagen um den Bereich des degenerierten Niedermoors zu verkleinern.		
II.302_1	1798	FFPV-437-048, Reischach Der Einschätzung des Regionalplanes zu den naturschutzrechtlichen Belangen kann seitens der unteren Naturschutzbehörde gefolgt werden. Das Ergebnis der raumordnerischen Gesamtbewertung kann hier nachvollzogen werden.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.302_1	1799	FFPV-437-049, Göggingen – West Es sind artenschutzrechtliche Konflikte mit Offenlandarten wie der Feldlerche zu erwarten, von der angrenzend bereits Nachweise vorliegen. Auf der Fläche ist daher ebenfalls mit einem Vorkommen der Art zu rechnen. Die Flächen mitten im Offenland stellen eine hohe Gefähr-dung für die verbliebenen Reviere dar. Es ist daher hier mit größeren artenschutzrechtlichen Konflikten auch mit Hinblick auf die Findung von CEF Maßnahmenflächen zu rechnen.	Das in der Anregung gennante Vorbehaltsgebiet Photovoltaik wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen. Betr. Feldvögel s. II.302_1 BE-ID 1734 Relevante Artenschutzfachliche Hinweise werden in den Umweltbericht übernommen.	Teilweise Berücksichtigung
II.302_1	1800	FFPV-437-050, Krauchenwies Ettisweiler (S) Die Rekultivierung der Fläche stellt den Ausgleich für den durch den Kiesabbau entstandenen Eingriff dar. Diese Rekultivierung ist daher auch wie geplant umzusetzen und der Ausgleich zu erbringen. Ein erneuter Eingriff auf dieser Fläche durch die Erstellung einer PV Anlage stellt den zu erbringenden Ausgleich an dieser Stelle in Frage und wäre daher so nicht möglich.	Eine Änderung der Rekultivierungsplanung wurde in Aussicht gestellt. Dieses Vorgehen wurde mit den Behörden und dem Betreiber abgestimmt. Grundsätzlich sollen Abbaustandorte nach Ende des Rohstoffabbaus möglichst zügig rekultiviert oder renaturiert werden. In Einzelfällen kann jedoch nach Beendigung des Abbaus eine Folgenutzung bei gleichzeitiger Änderung der Rekultivierung durch Freiflächen-Photovoltaikanlagen möglich sein. Es wurde geprüft, welche Flächen für Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in Frage kommen. Die nicht geeigneten Abbaustandorte und Konzessionsgebiete wurden als sehr erheblicher Konflikt (K1) eingestuft, die geeigneten Flächen aufgrund der Vorbelastung als sehr hohe Eignung (E1). Häufig werden Freiflächen-Photovoltaikanlagen über ehemaligen Abbaustandorten temporär genehmigt und dann rekultiviert.	Keine Berücksichtigung
II.302_1	1801	Etwa die östliche Hälfte der Fläche liegt in der Feldvogelkulisse des Biotopverbundes.	Betr. Feldvögel s. II.302_1 BE-ID 1734 Relevante Artenschutzfachliche Hinweise werden in den Umweltbericht übernommen.	Keine Berücksichtigung
II.302_1	1802	FFPV-437-051, Otterswang – Süd (S) Die Einschätzung zur Landnutzung als Grünland ist hier nicht komplett zutreffend. Es handelt sich um Ackerland und Grünland. Es sind artenschutzrechtliche Konflikte mit Offenlandarten wie der Feldlerche zu erwarten, von der angrenzend bereits Nachweise vorliegen. Auf der Fläche ist daher ebenfalls mit einem Vorkommen der Art zu rechnen. Die Flächen mitten im Offenland stellen eine hohe Gefähr-dung für die verbliebenen Reviere dar. Es ist daher hier mit größeren artenschutzrechtlichen Konflikten auch mit Hinblick auf die Findung von CEF Maßnahmenflächen zu rechnen. Die Fläche	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen. Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		überschneidet sich zudem mit der CEF-Maßnahme für den Feldlerchenausgleich der Bebauungspläne "Obere Bussen II" und "Dreißigste Garb", jeweils in Pfullendorf. Die Funk-tion der Ausgleichsmaßnahme im Offenland ist durch die Überlagerung mit der PV Anlage nicht mehr gegeben. Eine Überlagerung mit der Ausgleichsmaßnahme ist rechtlich nicht mög-lich. Die Fläche überschneidet sich überdies mit der baurechtlichen Ökokontomaßnahme „Entwick-lung eines natürlichen Gewässerabschnittes des Kehlbaches mit Auenvegetation und Über-schwemmungsbereich.“ auf den Flurstücken 1175/0, 1171/4 und 1171/3 der Gemarkung Pful-lendorf. Eine Überlagerung mit der Ausgleichsmaßnahme ist rechtlich nicht möglich.		
II.302_1	1803	FFPV-437-052, Pfullendorf – Nord (S) Die Fläche überschneidet sich mit der Ausgleichsmaßnahme K2 für das Bauvorhaben Az 2023p008 an der Westseite der Flurstücke 2732, 2733/1, 2734/2 und 2735 der Gemarkung Pfullendorf. Eine Überlagerung mit der Ausgleichsmaßnahme ist rechtlich nicht möglich. Es sind artenschutzrechtliche Konflikte mit Offenlandarten wie der Feldlerche zu erwarten. Die Flächen mitten im Offenland stellen eine hohe Gefährdung für die verbliebenen Reviere dar. Es ist daher hier mit größeren artenschutzrechtlichen Konflikten auch mit Hinblick auf die Fin-dung von CEF Maßnahmenflächen zu rechnen.	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen. Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig.	Teilweise Berücksichtigung
II.302_1	1882	FFPV-437-054, Sigmaringendorf – Nordost Es besteht ein artenschutzrechtlicher Konflikt in Bezug auf die Feldlerche. Auf der Fläche und auf angrenzenden Flächen liegen Nachweise für die Feldlerche vor. Flächen mitten im Offen-land stellen eine hohe Gefährdung für die verbliebenen Reviere dar. Es ist daher hier mit grö-ßeren artenschutzrechtlichen Konflikten auch mit Hinblick auf die Findung von CEF Maßnah-menflächen zu rechnen. Vorhandene Biotope sind zudem im Rahmen der Planungen zu erhalten.	Das in der Anregung gennante Vorbehaltsgebiet Photovoltaik wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen. Betr. Feldvögel s. II.302_1 BE-ID 1734 Relevante Artenschutzfachliche Hinweise werden in den Umweltbericht übernommen. Es sind lediglich Suchräume (500m) des mittleren und trockenen Biotopverbunds (Land BW) betroffen. Kernfläche und Kernraumd des landesweiten Biotopverbunds sind nicht betroffen. Dieser Belang sollte, nach Konkretisierung der Anlagengröße, im nachgelagerten Verfahren (i.d.R. Bauleitplanungsverfahren bzw. Baugenehmigungsverfahren) eingebracht werden. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung.	Teilweise Berücksichtigung
II.302_1	1883	FFPV-437-055, Herbertingen – Nordwest (V) Die Fläche	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1.	Teilweise

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		überschneidet sich mit Ausgleichsmaßnahmen des Bebauungsplans "Untere Ber-gen". Die Funktion der Ausgleichsmaßnahme im Offenland ist möglicherweise durch die Über-lagerung mit der PV Anlage nicht mehr gegeben. Eine Überlagerung mit der Ausgleichsmaß-nahme ist rechtlich nicht möglich. Die untere Naturschutzbehörde schlägt daher vor, die Flurstücke 2078/19, 2078/20, 2078/24, 2078/25, 2078/26, 2078/28, 2078/33, 2689/1, 2689/2, 2689/3, 2689/5, 2689/6, 2689/7, 2689/8 und 2690/1 für die Vorbehaltsflächen nicht zu berücksichtigen.Für die restlichen Flächen kann der Einschätzung des Regionalplanes zu den naturschutz-rechtlichen Belangen seitens der unteren Naturschutzbehörde gefolgt werden.	Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen. Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig.	Berücksichtigung
II.302_1	1884	FFPV-437-057, Eichen – Nordwest Vorhandene Biotope sind im Rahmen der Planungen zu erhalten. Ein Teilbereich der Fläche liegt in der Feldvogelkulisse des Biotopverbundes.	Betr. Feldvögel s. II.302_1 BE-ID 1734 Relevante Artenschutzfachliche Hinweise werden in den Umweltbericht übernommen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	Kenntnisnahme
II.302_1	1885	FFPV-437-059, Bad Saulgau - Nordwest 1 Biotope sind im Rahmen der Planungen zu erhalten. Der Einschätzung des Regionalplanes zu den naturschutzrechtlichen Belangen kann seitens der unteren Naturschutzbehörde gefolgt werden. Das Ergebnis der raumordnerischen Gesamtbewertung kann hier nachvollzogen werden.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.302_1	1886	FFPV-437-061, Bad-Saulgau - Ost 1 Biotope sind im Rahmen der Planungen zu erhalten. Nahezu die gesamte Fläche liegt in der Feldvogelkulisse des Biotopverbundes.	Das in der Anregung gennante Vorbehaltsgebiet Photovoltaik wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen. Betr. Feldvögel s. II.302_1 BE-ID 1734 Relevante Artenschutzfachliche Hinweise werden in den Umweltbericht übernommen.	Kenntnisnahme
II.302_1	1887	FFPV-437-063, Hochberg – West (S) Auf Teilen der Fläche bestehen bereits PV-Anlagen. Vorhandene Biotope sind im Rahmen der Planungen zu erhalten.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
II.302_1	1888	Im beplanten Bereich befinden sich mehrere Streuobstbestände mit einer Fläche von mehr als 1.500 m². Diese sind zu erhalten.	Betr. Streuobst s. II.801_1 BE-ID 2021	Kenntnisnahme
II.302_1	1889	Die Fläche überschneidet sich mit der Kompensationsmaßnahmen K1, K2 und K4 des Bebau-ungsplans „Solaranlagen Hochberg“. Die Funktion der Ausgleichsmaßnahme ist durch die Überlagerung mit der PV Anlage nicht mehr gegeben. Eine Überlagerung mit der Ausgleichs-maßnahme ist rechtlich nicht möglich.	Im Plangebiet befinden sich Ausgleichs- oder Kompensationsflächen. Diese werden auf Ebene der Regionalplanung auf Grund der Maßstäblichkeit erst ab 2 ha berücksichtigt.Dieser Belang sollte, nach Konkretisierung der Anlagengröße, im nachgelagerten Verfahren (i.d.R. Bauleitplanungsverfahren bzw. Baugenehmigungsverfahren) eingebracht werden. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Auch bei Freiflächen-Photovoltaikanlagen findet auf nachgelagerter Ebene ein Bauleitplanungsverfahren bzw. ein Vorhabenzulassungsverfahren statt, bei dem einzelne Belange noch detailliert geprüft werden und ggf. Gutachten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			angefertigt werden.Bei allen festgelegten Gebieten für die Nutzung von Freiflächenphotovoltaik kann zum jetzigen Zeitpunkt davon ausgegangen werden, dass mögliche Beeinträchtigungen, die in den Gebieten für die Nutzung der Freiflächenphotovoltaik potenziell vorliegen könnten, im nachgelagerten Verfahren auf ein überwindbares Maß reduziert werden können. Das kann beispielsweise durch Verschiebungen der Anlagenstandorte innerhalb des Vorbehaltsgebietes oder durch die Erteilung von Nebenbestimmungen zur Genehmigung durch die Genehmigungsbehörde erfolgen.	
II.302_1	1891	FFPV-437-064, Spöck Es sind artenschutzrechtliche Konflikte mit Offenlandarten wie der Feldlerche zu erwarten. Die Flächen mitten im Offenland stellen eine hohe Gefährdung für die verbliebenen Reviere dar. Es ist daher hier mit größeren artenschutzrechtlichen Konflikten auch mit Hinblick auf die Fin-dung von CEF Maßnahmenflächen zu rechnen.	Das in der Anregung gennante Vorbehaltsgebiet Photovoltaik wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen. Betr. Feldvögel s. II.302_1 BE-ID 1734 Relevante Artenschutzfachliche Hinweise werden in den Umweltbericht übernommen.	Teilweise Berücksichtigung
II.302_1	1892	FFPV-437-065, Hahnennest – Nord Es sind artenschutzrechtliche Konflikte mit Offenlandarten wie der Feldlerche zu erwarten, von der angrenzend bereits Nachweise vorliegen. Auf der Fläche ist daher ebenfalls mit einem Vorkommen der Art zu rechnen. Die Flächen mitten im Offenland stellen eine hohe Gefähr-dung für die verbliebenen Reviere dar. Es ist daher hier mit größeren artenschutzrechtlichen Konflikten auch mit Hinblick auf die Findung von CEF Maßnahmenflächen zu rechnen. Die gesamte Fläche liegt zudem in der Feldvogelkulisse des Biotopverbundes.	Das in der Anregung gennante Vorbehaltsgebiet Photovoltaik wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen. Betr. Feldvögel s. II.302_1 BE-ID 1734 Relevante Artenschutzfachliche Hinweise werden in den Umweltbericht übernommen.	Teilweise Berücksichtigung
II.302_1	1893	FFPV-437-066, Hahnennest – Süd Für den Bereich befindet sich bereits eine Anlage im Verfahren. Mögliche Konflikte werden im Rahmen des Verfahrens abgearbeitet. Eine Einschätzung zu den Konflikten erübrigt sich an dieser Stelle.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.302_1	1894	FFPV-437-067, Ochsenbach – Nordost Biotope sind im Rahmen der Planungen zu erhalten. Der Einschätzung des Regionalplanes zu den naturschutzrechtlichen Belangen kann seitens der unteren Naturschutzbehörde gefolgt werden. Das Ergebnis der raumordnerischen Gesamtbewertung kann hier nachvollzogen werden.	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen. Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig.	Teilweise Berücksichtigung
II.302_1	1895	FFPV-437-068, Judentenberg Der Einschätzung des Regionalplanes zu den naturschutzrechtlichen Belangen kann seitens der unteren Naturschutzbehörde gefolgt werden. Das Ergebnis der raumordnerischen Gesamtbewertung kann hier nachvollzogen werden.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.302_1	1896	FFPV-437-069, Ruschweiler Der Einschätzung des Regionalplanes	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zu den naturschutzrechtlichen Belangen kann seitens der unteren Naturschutzbehörde gefolgt werden. Das Ergebnis der raumordnerischen Gesamtbewertung kann hier nachvollzogen werden.		
II.302_1	1897	FFPV-437-071_1, Illmensee - West 1 Es sind artenschutzrechtliche Konflikte mit Offenlandarten wie der Feldlerche zu erwarten. Die Flächen mitten im Offenland stellen eine hohe Gefährdung für die verbliebenen Reviere dar. Es ist daher hier mit größeren artenschutzrechtlichen Konflikten auch im Hinblick auf die Fin-dung von CEF Maßnahmenflächen zu rechnen.	Betr. Feldvögel s. II.302_1 BE-ID 1734 Relevante Artenschutzfachliche Hinweise werden in den Umweltbericht übernommen.	Kenntnisnahme
II.302_1	1898	FFPV-437-072, Echbeck – Ost Biotope sind im Rahmen der Planungen zu erhalten. Es sind artenschutzrechtliche Konflikte mit Offenlandarten wie der Feldlerche zu erwarten. Die Flächen mitten im Offenland stellen eine hohe Gefährdung für die verbliebenen Reviere dar. Es ist daher hier mit größeren artenschutzrechtlichen Konflikten auch mit Hinblick auf die Fin-dung von CEF Maßnahmenflächen zu rechnen.	Betr. Feldvögel s. II.302_1 BE-ID 1734 Relevante Artenschutzfachliche Hinweise werden in den Umweltbericht übernommen.	Kenntnisnahme
II.302_1	1899	FFPV-437-074, Wilhelmsdorf Illmensee – Süd Biotope sind im Rahmen der Planungen zu erhalten. Der Einschätzung des Regionalplanes zu den naturschutzrechtlichen Belangen kann seitens der unteren Naturschutzbehörde gefolgt werden. Das Ergebnis der raumordnerischen Gesamtbewertung kann hier nachvollzogen werden.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.302_1	1900	FFPV-437-075, Hilpensberg – Nordost Es sind artenschutzrechtliche Konflikte mit Offenlandarten wie der Feldlerche zu erwarten. Die Flächen mitten im Offenland stellen eine hohe Gefährdung für die verbliebenen Reviere dar. Es ist daher hier mit größeren artenschutzrechtlichen Konflikten auch mit Hinblick auf die Fin-dung von CEF Maßnahmenflächen zu rechnen.	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen. Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig.	Teilweise Berücksichtigung
II.302_1	1901	FFPV-437-076, Kleinstadelhofen Es sind artenschutzrechtliche Konflikte mit Offenlandarten wie der Feldlerche zu erwarten. Die Flächen mitten im Offenland stellen eine hohe Gefährdung für die verbliebenen Reviere dar. Es ist daher hier mit größeren artenschutzrechtlichen Konflikten auch mit Hinblick auf die Fin-dung von CEF Maßnahmenflächen zu rechnen.	Betr. Feldvögel s. II.302_1 BE-ID 1734 Relevante Artenschutzfachliche Hinweise werden in den Umweltbericht übernommen.	Kenntnisnahme
II.302_1	1902	FFPV-437-077, Grossschoenach – West (S) Die Rekultivierung der Fläche stellt den Ausgleich für den durch den Kiesabbau entstandenen Eingriff dar. Diese Rekultivierung ist daher auch wie geplant umzusetzen und der Ausgleich zu erbringen. Ein erneuter Eingriff auf dieser Fläche durch die Erstellung einer PV Anlage stellt den zu erbringenden Ausgleich an dieser Stelle in Frage und ist zunächst auch so nicht zuläs-sig.	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen. Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig.	Teilweise Berücksichtigung
II.302_1	1903	Vorkommen der streng geschützten Arten Gelbbauchunke und	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1.	Teilweise

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Zauneidechse sowie der be-sonders geschützten Arten Grasfrosch und Teichfrosch im und um den geplanten Bereich.Die Fläche ist aus Sicht der unteren Naturschutzbehörde für eine Ausweisung von PV Anlagen ungeeignet.	Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen. Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig.	Berücksichtigung
II.302_1	1904	FFPV-437-071_2, Illmensee - West 2 Es sind artenschutzrechtliche Konflikte mit Offenlandarten wie der Feldlerche zu erwarten. Die Flächen mitten im Offenland stellen eine hohe Gefährdung für die verbliebenen Reviere dar. Es ist daher hier mit größeren artenschutzrechtlichen Konflikten auch mit Hinblick auf die Fin-dung von CEF Maßnahmenflächen zu rechnen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen. Bei dem Vorbehaltsgebiet FFPV-437-071_2 handelt es sich um eine Alternativfläche. Um Missverständnissen zukünftig vorzubeugen, werden die bisherigen "Alternativflächen" im 2. Offenlageentwurf in "nach der Alternativenprüfung nicht weiterverfolgte Flächen" umbenannt. Diese Flächen waren Bestandteil der Alternativenprüfung, werden jedoch aus unterschiedlichen Gründen (s. Kapitel 7.2.7 im Umweltbericht) im Rahmen der Abwägung nicht als Vorbehaltsgebiet Photovoltaik festgelegt. Ihre Darlegung im Umweltbericht dient vielmehr der Dokumentation und Nachvollziehbarkeit des Planungskonzeptes und der getroffenen Abwägung. Zur konkreten Methodik und weiteren Details wird auf den Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie verwiesen.	Kenntnisnahme
II.302_1	1905	FFPV-437-073, Glashütten – Ost Der Einschätzung des Regionalplanes zu den naturschutzrechtlichen Belangen kann seitens der unteren Naturschutzbehörde gefolgt werden. Das Ergebnis der raumordnerischen Gesamtbewertung kann hier nachvollzogen werden.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.302_1	1906	Quellen:Flade M. (1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschland: Grundlagen für den Gebrauch vogelkundlicher Daten in der Landschaftsplanung. IHW-Verlag; Eching.Glutz von Blotzheim, U. N.; Bauer, K. M.; Bezzel, E. (Bearb., 1999): Handbuch der Vögel Mit-teleuropas, Band 6. Charadriiformes (1. Teil): Schnepfen-, Möwen- und Alkenvögel. Aula-Verlag, Wiesbaden, 839 S.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.302_1	1908	Teil Windkraft – Vorranggebiete Windenergie: Teil Vorranggebiete Windenergie Die Festlegung von Vorranggebieten für die Windenergie hat insbesondere für den Naturschutz weitreichende Konsequenzen. Nach § 6 Windenergieflächenbedarfsgesetz (WindBG) ist bei Genehmigungsverfahren in solchen ausgewiesenen Windenergiegebieten abweichend von den Vorschriften des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung eine Umweltverträg-lichkeitsprüfung und abweichend von den Vorschriften des § 44 Absatz 1 des Bundesnatur-schutzgesetzes eine artenschutzrechtliche Prüfung nicht mehr durchzuführen. Dies gilt ledig-lich nicht in Natura 2000-Gebieten, Naturschutzgebieten oder	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen, bezüglich der Auswirkungen des § 6 WindBG auf die Aufstellung des Teilregionalplans Energie wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Nationalparken. Die untere Naturschutzbehörde kann im Verfahren nach der Vollzugsempfehlung des Bun-desministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz sowie des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz vom 19. Juli 2023 lediglich eine mo-difizierte artenschutzrechtliche Prüfung verlangen. Der Antragsteller ist nicht mehr verpflichtet, eine Kartierung oder einen artenschutzrechtlichen Fachbeitrag inklusive einer Habitatpotential-analyse oder Raumnutzungsanalyse vorzulegen. Die Naturschutzbehörde prüft dann auf Grundlage vorhandener Daten, ob und welche ge-schützten Arten vorhanden sind und ob/welche Minderungsmaßnahmen geeignet und verhält-nismäßig sind, um die Einhaltung der artenschutzrechtlichen Vorschriften zu gewährleisten. Liegen keine Daten vor oder reicht die Qualität nicht aus, können keine Minderungsmaßnah-men angeordnet werden. Ohne vorhandene Daten können nur Maßnahmen zur Minderung des Kollisionsrisikos für Fledermäuse sowie Standard-Minderungsmaßnahmen angeordnet werden. Können darüber hinaus keine Minderungsmaßnahmen angeordnet werden, hat der Betreiber eine Zahlung in nationale Artenhilfsprogramme zu leisten. Sind Daten vorhanden, prüft die Behörde, ob das Vorhaben gegen artenschutzrechtliche Vor-schriften verstößt. Ist dies der Fall, werden Minderungsmaßnahmen geprüft, die bei Eignung angeordnet werden. Sind solche nicht verfügbar oder verhältnismäßig, ist eine Zahlung in Artenhilfsprogramme zu leisten. Das besondere Artenschutzrecht nach §§ 44 ff BNatSchG kann jedoch der Genehmigung von WEA im Geltungsbereich des § 6 WindBG nach aktueller Rechtslage grundsätzlich nicht mehr entgegenstehen!		
II.302_1	1909	Dies bedeutet, dass im Stadium der Regionalplanung der Artenschutz besonders zu betrachten ist. Bei der Ausweisung von Vorranggebieten sollte deshalb auch differenziert vorgegangen wer-den, in dem der Teilregionalplan für artenschutzfachlich bedeutsame Gebiete für eine konkrete Projektplanung noch das Erfordernis einer vertieften Prüfung mit vorsehen sollte.	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen, insbesondere auf folgenden Passus: Hierzu heißt es in der Arbeitshilfe zum Vollzug des Gesetzes zur Erhöhung und Beschleunigung des Ausbaus von Windenergieanlagen an Land (sog. Wind-an-Land-Gesetz) (Arbeitshilfe Wind-an-Land) (beschlossen durch die Fachkommission Städtebau und den Ausschuss für Recht und Verfahren der Ministerkonferenz für Raumordnung am 3. Juli 2023): „Aus § 6 WindBG ergeben sich keine erhöhten Anforderungen an die Umweltprüfung im Rahmen der Regional- und Bauleitplanung. Die bisherige artenschutzrechtliche Prüfung auf Genehmigungsebene kann nicht auf die Ebene der Regional- oder Bauleitplanung vorverlagert werden. Vielmehr ist der für eine ordnungsgemäße Abwägung der Artenschutzbelange des § 7 Abs. 2 ROG bzw. § 1 Abs. 6 Nummer 7 BauGB	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			erforderliche Umfang der zu ermittelnden und zu bewertenden Fakten vom Detailgrad der jeweiligen Planung abhängig und von dem Träger der Raumordnungsplanung bzw. der Gemeinde zu bestimmen.“ Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei der Regionalplanung an die zum Planungszeitpunkt geltenden gesetzlichen Grundlagen. Es ist nicht möglich, auf Ebene des Teilregionalplans Energie für die konkrete Projektplanung noch vertiefendere Prüfungen bezüglich des Artenschutzes verbindlich einzufordern. Allerdings hat der Regionalverband in einigen Fällen entsprechende Hinweise in den Steckbriefen zu den Vorranggebieten Windenergie aufgenommen. Diese sind jedoch nicht zwingend zu beachten. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	
II.302_1	1910	Zu den einzelnen Gebieten wird wie folgt Stellung bezogen, wobei auch hier teils auf Umstände hingewiesen wird, die im Rahmen einer konkreten Projektplanung zum Tragen kommen:	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.302_1	1912	WEA-436-024, Ebersbach – Nordwest Die südliche Fläche ist in räumlicher Nähe zum Naturschutzgebiet Booser-Musbacher-Ried (Lkr. Ravensburg) geplant. Auf die Zuständigkeit des Regierungspräsidiums Tübingen für das Naturschutzgebiet wird verwiesen. Der Schutzzweck darf nicht beeinträchtigt werden.	Das Naturschutzgebiet Booser-Musbacher-Ried wurde inkl. eines Vorsorgeabstands berücksichtigt. Das Regierungspräsidium Tübingen und das LRA Ravensburg wurden ebenfalls beteiligt. Die genannten Belange wurden bereits im Planungsprozess berücksichtigt. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Zudem wird auf die Ausführungen zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten in der Anlage zur Synopse verwiesen.	Kenntnisnahme
II.302_1	1913	WEA-437-001, Ostrach - West Vorkommen kollisionsgefährdeter	Besonders hochwertige Lebensräume für Flora und	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Brutvogelarten wie Rotmilan, insbesondere bedeutendes Schlafplatzgebiet für den Rotmilan am Südöstlichen Waldrand (Vogelkundlicher Rundbrief Allgäu-Oberschwaben Nr. 958 vom 27.12.2020 und Nr. 1102 vom 07.01.2024) Das FFH-Gebiet „Riede und Gewässer bei Mengen und Pfullendorf“ befindet sich im Abstand von <200 m, eine FFH-Vorprüfung wäre im Genehmigungsverfahren in jedem Fall erforder-lich. Ferner handelt es sich um einen Schwerpunktraum für Vögel der offenen Feldflur, Belange des Artenschutzes sind bei der Festlegung der WEA-Standorte zwingend zu berück-sichtigen.	Fauna sind im Planungskonzept über Ausschluss- und Konfliktkriterien (s. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie, sowie die Begründung zu Plansatz 4.2.1 des Teilregionalplans Energie) sowie in der strategischen Umweltprüfung, der Natura-2000-Vorabprüfung und der artenschutzrechtlichen Prüfung (s. Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie) berücksichtigt. Für jedes Vorranggebiet Windenergie und Alternativflächen wurden die erheblichen Umweltauswirkungen auf das Schutzgut „Tiere und Pflanzen, Tiere und biologische Vielfalt“ in der Strategischen Umweltprüfung ermittelt und in Steckbriefen dokumentiert. Ebenso wird im weiteren Verfahren das Planungskonzept insgesamt auf erhebliche Umweltauswirkungen auf das Schutzgut „Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt" untersucht. Zur Beurteilung der Erheblichkeit von Umweltauswirkungen wurden Erheblichkeitsschwellen definiert, die an die Maßstabsgröße der regionalen Planungsebene angepasst sind. Diese Prüfungsergebnisse wurden in die regionalplanerische Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt. Die Errichtung und der Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien- Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Der Abstand zu dem FFH-Gebiet "Riede und Gewässer bei Mengen und Pfullendorf“ befindet sich nur sehr kleinräumig in einen geringeren Abstand von <200 m. In diesem Vorsorgebereich befindet sich ausschließlich Wald. Es ist nicht von erheblichen Beeinträchtigungen auf die Offenlandarten auszugehen. Auch außerhalb der Schwerpunktvorkommen des Fachbeitrags können in geeigneten Lebensräumen Vögel- und Fledermausarten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, vorkommen. Sie erfüllen aus landesweiter Sicht jedoch nicht die Voraussetzungen, um im Rahmen der im Fachbeitrag gewählten Methodik und der zur Verfügung stehenden Datengrundlagen als Schwerpunktvorkommen der Kategorie A und B abgegrenzt	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			zu werden. Vom Fachbeitrag sind auch Arten umfasst, die bevorzugt in Siedlungsbereichen vorkommen. Daher können Schwerpunktvorkommen auch in Siedlungsbereichen liegen. Es wird davon ausgegangen, dass für die im Fachbeitrag abgedeckten Arten die aus landesweiter Perspektive wichtigsten Landschaftsausschnitte im Fachbeitrag dargestellt werden. Eine angemessene Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen durch den Planungsträger trägt daher zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei.	
II.302_1	1914	WEA-437-002, Hoßkirch-Ostrach Hier gibt es inzwischen ein nachgewiesenes Vorkommen windkraftsensibler Brutvögel wie	Auch außerhalb der Schwerpunktvorkommen des Fachbeitrags können in geeigneten Lebensräumen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Rotmilan und Wespenbussard, essentielle Jagdhabitate und Wochenstuben kollisionsgefährde-ter Fledermausarten (aus Gutachten zum genehmigten WP Hoßkirch) Belange des Artenschutzes wären im Genehmigungsverfahren zwingend zu berücksichtigen	Vögel- und Fledermausarten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, vorkommen. Sie erfüllen aus landesweiter Sicht jedoch nicht die Voraussetzungen, um im Rahmen der im Fachbeitrag gewählten Methodik und der zur Verfügung stehenden Datengrundlagen als Schwerpunktvorkommen der Kategorie A und B abgegrenzt zu werden. Vom Fachbeitrag sind auch Arten umfasst, die bevorzugt in Siedlungsbereichen vorkommen. Daher können Schwerpunktvorkommen auch in Siedlungsbereichen liegen. Es wird davon ausgegangen, dass für die im Fachbeitrag abgedeckten Arten die aus landesweiter Perspektive wichtigsten Landschaftsausschnitte im Fachbeitrag dargestellt werden. Eine angemessene Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen durch den Planungsträger trägt daher zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei.	
II.302_1	1915	WEA-437-002, Hoßkirch-Ostrach Hier gibt es inzwischen ein nachgewiesenes Vorkommen windkraftsensibler Brutvögel wie Rotmilan und Wespenbussard, essentielle Jagdhabitate und Wochenstuben kollisionsgefährde-ter Fledermausarten (aus Gutachten zum genehmigten WP Hoßkirch) Belange des Artenschutzes wären im Genehmigungsverfahren zwingend zu berücksichtigen	s. II.302_1, BE-ID 1914	Kenntnisnahme
II.302_1	1916	WEA-437-003, Hoßkirch-Ostrach-Tafertsweiler Vorkommen gefährdeter Arten: Vögel (z. B. Uferschwalbe, Flussregenpfeifer, Goldammer, Neuntöter), Amphibien (z. B. Kreuzkröte, wichtiges Laichhabitat für Erdkröte), Libellenarten (z.B. Kleine Pechlibelle), Tagfal-ter (z. B. Feuriger Perlmutterfalter, Silberfleck-Perlmutterfalter), Laufkäfer (Dünen-Sandlaufkäfer), Heuschrecken (z. B. Blauflügelige Sandschrecke). Im Rahmen des Rekultivierungsplans Kiesabbau Weimar Wagenhart sind auf der Fläche zwei größere Seen mit Uferbereichen und Biotopflächen für die geschützten Arten vorgesehen. Auf diesen Flächen ist entgegen der Einschätzung im Planentwurf mit einem hohen artenschutz-rechtlichen Konfliktpotenzial zu rechnen.	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie wurde das geplante Vorranggebiet Windenergie WEA-437-003 verkleinert. Zur Begründung s. Anlage zur Synopse, Teil B.4 Bekannte, besonders sensible, stetige Lebensräume geschützter Arten, welche häufig bereits Teil geschützter Lebensräume (Biotope, Naturschutzgebiete, FFH-Mähwiesen, etc.) sind und den gesetzlichen Schutzanforderungen unterliegen, sind im Rahmen der Planungskriterien berücksichtigt (s. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Nach § 8 ROG sowie § 2a LplG ist bei der Aufstellung bzw. Fortschreibung eines Regionalplans eine Umweltprüfung durchzuführen, in welcher die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt zu ermitteln, zu bewerten und zu berücksichtigen ist. Die strategische Umweltprüfung umfasst u.a. Maßnahmen, welche auch bei erst späterem Kenntniserlang des Vorkommens einer geschützten Art zu einer Vermeidung bzw. Minimierung der Beeinträchtigung führt. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die Hinweise bzgl. Artenschutz werden in den Steckbriefen zum Umweltbericht aufgenommen. Die Ergänzung ist dem 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Allerdings ergibt sich gemäß der Bewertungsmethodik im Umweltbericht sich keine andere Einstufung. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung.	
II.302_1	1917	Die Grube befindet sich aktuell noch im Abbau. Mit einer Endrekultivierung kann frühestens 2047 gerechnet werden. Deshalb kann das Gebiet nur anteilig dem Ausbau der erneuerbaren Energien und nur nach entsprechender Änderung der aufgegebenen Rekultivierungsverpflich-tung zur Verfügung gestellt werden.	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen verkleinert. Zu den konkreten Begründungen s. Anlage zur Synopse WEA-437-003. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
II.302_1	1918	WEA-437-004, Krauchenwies-Ostrach Äußerst bedeutsames Zug- und Rastgebiet für verschiedenste Vogelarten zwischen Krau-chenwieser Seen und Ostracher Seen, Brutgebiet von Schwarz-und Rotmilan und vielen sel-tenen Kleinvögeln wie Rohrammer, Sumpf-und Teichrohrsänger, Neuntöter, Grünspecht u. v. a. Ferner handelt es sich um einen Schwerpunktraum für Vögel der offenen Feldflur.	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aufgrund der Belange der Windhöffigkeit vollständig aus der Flächenkulisse Windenergie entfernt. Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig. Bezüglich der vorgebrachten Belange werden folgende Hinweise gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			artenschutzrechtlichen Prüfung. Gebiete der offenen Feldflur wurden im Kriterienkatalog des Regionalverbandes als Konflikt behandelt und in die Abwägung eingestellt. Die von den höheren Naturschutzbehörden und Verbänden ausgewiesenen Zugkonzentrationskorridore konnten von Planungen für Windenergie freigehalten werden. Dieser Belang wurde als erheblicher Konflikt gewertet und wurde in die Abwägung eingestellt. Auf Grund des vorherrschenden Breitfrontenzuges konnten nicht alle möglichen Vogelzugrouten berücksichtigt werden. Bezüglich dieses Themas werden im Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (LUBW, 2022) entscheidende Hinweise gegeben. Der Fachbeitrag betrachtet bei den nach den bestehenden Landeshinweisen und nach dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) windenergiesensiblen Vogelarten ausschließlich den Brutzeitaspekt. Rast- und Überwinterungsgebiete von Zugvögeln u. a. mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen sowie Zugkonzentrationskorridore von Vögeln wurden vom Fachbeitrag nicht umfasst. Ein Zugkonzentrationskorridor ist anzunehmen, wenn über mehrere Jahre bestätigte Verdichtungsräume des Vogelzuges vorliegen oder ein nachvollziehbar begründeter Verdacht auf einen Verdichtungsraum besteht. Betrachtungsrelevant sind regional oder überregional bedeutende Zugkonzentrationskorridore, bei denen Windenergieanlagen zu einer signifikanten Erhöhung des Tötungs- oder Verletzungsrisikos oder zu einer erheblichen Scheuchwirkung führen können. Die Naturschutzbehörden haben den Planungsträgern in einigen Fällen Daten zu Rast- und Überwinterungsgebieten von Zugvögeln mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen oder Zugkonzentrationskorridoren zur Verfügung gestellt. Diese Daten wurden zusätzlich zum Fachbeitrag in die Planungen eingestellt. Die Relevanz dieser Informationen wurden von den Planungsträgern in Abstimmung mit den Fachbehörden geprüft. Im BNatSchG wird nicht der Umgang mit der betriebsbedingten Kollisionsgefährdung von Ansammlungen bzw. während der Zeiten des Vogelzuges geregelt. § 45b Abs. 1 bis 5 BNatSchG findet keine Anwendung für die Prüfung des artenschutzrechtlichen Tötungs- und Verletzungsrisikos bei Betroffenheit von Ansammlungen (insbesondere Kolonien, bedeutende Brut- und Rastgebiete sowie	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Schlafplatzansammlungen) von kollisionsgefährdeten oder störungsempfindlichen Brut- und Rastvogelarten sowie bei Betroffenheit des Vogelzugs. Falls Betroffenheiten vorliegen müssen diese entweder durch eine entsprechende Planung vermieden werden oder falls dies nach Prüfung der Planungsträger und Fachbehörden prognostisch möglich erscheint gegebenenfalls im Rahmen der Genehmigungsverfahren durch geeignete Vorschriften zur Abschaltung der Anlagen geregelt werden. Wenn eine signifikante Risikoerhöhung nicht durch fachlich anerkannte Schutzmaßnahmen hinreichend gemindert werden kann müssen entweder Antikollisionssysteme genutzt, Abschaltungen bei landwirtschaftlichen Ereignissen angeordnet, attraktive Ausweichnahrungshabitate angelegt oder phänologiebedingte Abschaltungen angeordnet werden, so dass für die betreffende Art in der Regel davon auszugehen ist, dass die Risikoerhöhung hinreichend gemindert werden kann.	
II.302_1	1919	WEA-437-004, Krauchenwies-Ostrach Äußerst bedeutsames Zug- und Rastgebiet für verschiedenste Vogelarten zwischen Krau-chenwieser Seen und Ostracher Seen, Brutgebiet von Schwarz-und Rotmilan und vielen sel-tenen Kleinvögeln wie Rohrammer, Sumpf-und Teichrohrsänger, Neuntöter, Grünspecht u. v. a. Ferner handelt es sich um einen Schwerpunktraum für Vögel der offenen Feldflur.	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen. Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig.	Teilweise Berücksichtigung
II.302_1	1920	Der Standort wird wegen dem Zug- und Rastgebietscharakter kaum als realisierbar erachtet. Das Regierungspräsidium teilt fachlich diese Einschätzung	Es wird auf die vorangegangene Abwägung verwiesen. (s. II.302_1, BE-ID 1918)	Teilweise Berücksichtigung
II.302_1	1921	Insgesamt ist der Bereich um Ostrach mit insgesamt 1.751 ha (437-001, -002, -003, -004) rela-tiv stark beeinträchtigt. Es ergibt sich eine massive Häufung von WEAs, durch diese Konzent-ration einiger Vorranggebiete sind Ostrach und dessen Ortsteile über die Maße hinsichtlich des Schutzguts Mensch beeinträchtigt. Durch die Vielzahl möglicher Anlagen und deren Höhe ist eine weite Sichtbarkeit gegeben, die vormals unbelastete Landschaftsbereiche und Sichtbe-ziehungen erheblich beeinträchtigt. Hinzukommen Licht- und Lärmemissionen.	Es wird auf die vorangegangene Abwägung dieser Stellungnahme mit dem Az. II.302_1 verwiesen. Zudem werden die nachfolgenden Hinweise gegeben: Zum in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie WEA-437-001: Aufgrund der Wahrung von Vorsorgeabständen zu Wohngebäuden, Freileitungen und Straßen wird das genannte Vorranggebiet verkleinert. Hinsichtlich der neuen Abgrenzung wird auf den 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Zum in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie WEA-437-002: Der teilräumlich hohen lokalen Belastung von Siedlungen und wohngenutzten Einzelgebäuden durch Windenergieanlagen wurde im 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verstärkt Rechnung getragen. Unter Berücksichtigung der Größe der Vorranggebiete Windenergie und des Umzingelungsgrads kamen höhere	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Orientierungswerte für die Siedlungsabstände zur Anwendung. Hinsichtlich der genauen Methodik und der neuen Abgrenzung des Vorranggebiets wird auf den 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Dies betrifft auch das in der Stellungnahme genannte Vorranggebiet WEA-437-002 (Hoßkirch-Ostrach). Das Vorranggebiet Windenergie WEA-437-002 wurde im Umfeld von Wirnsweiler und damit auch zwischen Bolstern und Wirnsweiler verkleinert, um eine Umzingelung von Wirnsweiler zu vermeiden. Hierzu wird auf die Abwägung zur BE ID 3039 der Stellungnahme mit dem Az. II.146 verwiesen. Zum in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie WEA-437-003: Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs zum Teilregionalplan Energie nach der 1. Anhörung wurden die Kiesabbauflächen Wagenhart im Bereich des Vorranggebiets Windenergie WEA-437-003 (Hoßkirch-Ostrach-Tafertsweiler) neu bewertet, das Vorranggebiet wurde verkleinert. Hierzu wird auch auf die Abwägung zur BE ID 3043 der Stellungnahme mit dem Az. II.146 verwiesen. Zum in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie WEA-437-004: Die Vorranggebiete Windenergie des 1. Anhörungsentwurfs des Teilregionalplans Energie mit (Teil-)Flächen unter 190 W/qm Windleistungsdichte gemäß Windatlas 2019 wurden nochmals einer Prüfung unterzogen. Einige dieser Flächen wurden daraufhin aus der Flächenkulisse gestrichen. Dies betrifft auch das in der Stellungnahme genannte Vorranggebiet WEA-437-004. Zudem wird zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten Windenergie auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Hinsichtlich der Hinweise zum Schutzgut Mensch nehmen wir wie folgt Stellung: Nach § 8 ROG sowie § 2a LplG ist bei der Aufstellung bzw. Fortschreibung eines Regionalplans eine Umweltprüfung durchzuführen, in welcher die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Mensch, insbesondere die menschliche Gesundheit, zu ermitteln, zu bewerten und zu berücksichtigen ist. Eine potenzielle Beeinträchtigung des Schutzgutes Mensch, insbesondere der menschlichen Gesundheit, wird in diesem Rahmen behandelt. Auf regionaler Planungsebene angesichts der Maßgaben des § 2 EEG weisen die durch die Flächenauswahl verbliebenen Gebiete keine unzumutbaren Beeinträchtigungen des Schutzgutes Mensch auf. Die berücksichtigten Ausschluss- und	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Konfliktkriterien hinsichtlich des Schutzgutes Mensch sind angesichts der Maßgaben des § 2 EEG auf regionaler Planungsebene ausreichend. Potenzielle schädliche Umweltauswirkungen von Windenergieanlagen werden durch rechtliche Regelungen eingegrenzt und im Vorhabenzulassungsverfahren (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) detailliert geprüft. Dabei werden sowohl Schallemissionen als auch andere potenziell schädliche Umwelteinwirkungen eingehend betrachtet und sind wesentliche Grundlagen für die endgültige Genehmigunsentscheidung nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Zur in der Anregung genannten Beeinträchtigung der Landschaft wird folgendermaßen Stellung genommen: Die Aspekte des Schutzgutes "Landschaft" sind im Planungskonzept (im Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, s. Anlage zur Begründung des Teilregionalplans sowie durch das planerische Leitprinzip der dezentralen Konzentration der Vorranggebiete für Windenergienutzung sowie der Vermeidung einer Überlastung bzw. Umzingelung, s. Begründung zu Plansatz 4.2.1 des Teilregionalplans Energie) und in der Strategischen Umweltprüfung (s. Entwurf Umweltbericht) angemessen berücksichtigt. Der Regionalverband hat das Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft speziell für den Teilregionalplan Energie beauftragt (s. Umweltbericht sowie zweckdienliche Unterlagen zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie). Aus Sicht des RVBO ist der Detaillierungsgrad aufgrund des Maßstabs der Regionalplanung ausreichend. Für jedes Vorranggebiet Windenergie wurden anhand des o.g. Gutachtens und weiterer Parameter zudem die erheblichen Umweltauswirkungen auf das Schutzgut „Landschaft“ ermittelt und in Steckbriefen dokumentiert (s. Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Diese Prüfergebnisse wurden im weiteren Planungsprozess in die regionalplanerische Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt. Die Errichtung und der Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Die Belange des Schutzgutes Landschaft wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete für Windenergieanlagen angemessen berücksichtigt. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Der Regionalverband hält sich bei seiner Planung an die gesetzlichen Vorgaben. Zu den in der Anregung genannten Licht- und Lärmemissionen wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	
II.302_1	1922	WEA-437-006, Pfullendorf-Hilpensberg Vorkommen kollisionsgefährdeter Brutvogelarten wie Rotmilan und Wespenbussard, kollisi-onsgefährdeter Fledermausarten, Haselmaus Das Ergebnis der raumordnerischen Gesamtbewertung (bedingt geeignet) kann hier nachvoll-zogen werden. Jedoch ist zu bedenken, dass es in diesem Bereich bereits Anlagen gibt, die u. a. die Schutz-güter „Kultur- und Sachgüter“ schon beeinträchtigen.	Die genannten Sachverhalte (Natur- und Artenschutz, bereits bestehende Windenergieanlagen) wurden im Planungsprozess berücksichtigt. Es wird auf das Planungskonzept und den Umweltbericht des Teilregionalplans Energie (Entwurf) verwiesen.	Kenntnisnahme
II.302_1	1924	WEA-437-007, Bad Saulgau - Steinbronnen-1 Vorkommen kollisionsgefährdeter Brutvogelarten wie Rotmilan und Fledermäuse. Es handelt sich um einen Schwerpunktraum für Vögel der offenen Feldflur. Das Ergebnis der raumordnerischen Gesamtbewertung (bedingt geeignet) kann hier nachvoll-zogen werden. Jedoch ist zu bedenken, dass es in diesem Bereich bereits Anlagen gibt, die u. a. die Schutz-güter „Kultur- und Sachgüter“ schon beeinträchtigen.	Die genannten Sachverhalte (Natur- und Artenschutz, bereits bestehende Windenergieanlagen) wurden im Planungsprozess berücksichtigt. Es wird auf das Planungskonzept und den Umweltbericht des Teilregionalplans Energie (Entwurf) verwiesen.	Kenntnisnahme
II.302_1	1925	WEA-437-008, Bad Saulgau - Steinbronnen-2 Vorkommen kollisionsgefährdeter Brutvogelarten wie Rotmilan und Wespenbussard Es handelt sich um einen Schwerpunktraum für Vögel der offenen Feldflur. Das Ergebnis der raumordnerischen Gesamtbewertung kann hier nachvollzogen werden. (Be-reits im Bereich Steinbronnen 1 Anlage vorhanden)	Die Hinweise betr. Vorkommen kollisionsgefährdeter Brutvogelarten werden in den Umweltbericht übernommen. Gebiete der offenen Feldflur wurden im Kriterienkatalog des Regionalverbandes als Konflikt behandelt und in die Abwägung eingestellt. Auch außerhalb der Schwerpunktvorkommen des Fachbeitrags können in geeigneten Lebensräumen Vögel- und Fledermausarten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, vorkommen. Sie erfüllen aus landesweiter Sicht jedoch nicht die Voraussetzungen, um im Rahmen der im Fachbeitrag gewählten Methodik und der zur Verfügung stehenden Datengrundlagen als Schwerpunktvorkommen der Kategorie A und B abgegrenzt zu werden. Vom Fachbeitrag sind auch Arten umfasst, die bevorzugt in Siedlungsbereichen vorkommen. Daher können Schwerpunktvorkommen auch in	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Siedlungsbereichen liegen. Es wird davon ausgegangen, dass für die im Fachbeitrag abgedeckten Arten die aus landesweiter Perspektive wichtigsten Landschaftsausschnitte im Fachbeitrag dargestellt werden. Eine angemessene Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen durch den Planungsträger trägt daher zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei.	
II.302_1	1926	Wir empfehlen, die beiden Gebiete (WEA-437-007 und 008) um die Feldvogelkulisse zu ver-kleinern.	Gebiete der offenen Feldflur wurden im Kriterienkatalog des Regionalverbandes als Konflikt behandelt und in die Abwägung eingestellt. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Die Errichtung und der Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien- Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Da mit dem hier vorgebrachten Belang kein atypischer Ausnahmefall vorliegt, wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt.	
II.302_1	1927	WEA-437-009, Bad Saulgau - Kleintissen Vorkommen kollisionsgefährdeter Brutvogelarten wie Schwarzmilan und Wespenbussard, Fle-dermäuse auf Grundlage der „Artenschutzräume Kategorie B“. Der Einschätzung des Regionalplanes zu den naturschutzrechtlichen Belangen kann seitens der unteren Naturschutzbehörde gefolgt werden Das Ergebnis der raumordnerischen Gesamtbewertung kann hier nachvollzogen werden.	Die genannten Sachverhalte (Natur- und Artenschutz) wurden im Planungsprozess berücksichtigt. Es wird auf das Planungskonzept und den Umweltbericht des Teilregionalplans Energie (Entwurf) verwiesen.	Kenntnisnahme
II.302_1	1928	WEA-437-011, Meßkirch-Leibertingen Vorkommen kollisionsgefährdeter Brutvogelarten wie Rotmilan, Fledermäuse. Es handelt sich um „Artenschutzräume Kategorie B“. Die Fläche ist bereits größtenteils im Flächennutzungsplan als Konzentrationszone für Wind-kraft enthalten. Das Ergebnis der raumordnerischen Gesamtbewertung kann hier nachvollzogen werden.	Die genannten Sachverhalte (Natur- und Artenschutz, Konzentrationszonen im Flächennutzungsplan) wurden im Planungsprozess berücksichtigt. Es wird auf das Planungskonzept und den Umweltbericht des Teilregionalplans Energie (Entwurf) verwiesen.	Kenntnisnahme
II.302_1	1929	WEA-437-014, Bingen - Nord Vorkommen kollisionsgefährdeter Brutvogelarten (wie Rotmilan), Haselmaus und Fleder-mausarten. Des Weiteren befinden sich auf der Fläche noch Ausgleichs (CEF-) Maßnahmen für die Ha-selmaus. Das FFH-Gebiet „"Gebiete um das Laucherttal"“ befindet sich im Abstand von <200 m, eine FFH-Vorprüfung ist erforderlich Belange des Artenschutzes sind bei der Festlegung der WEA-Standorte zwingend zu berück-sichtigen Das Ergebnis der raumordnerischen Gesamtbewertung kann nachvollzogen werden. Jedoch ist zu bedenken, dass in diesem Bereich bereits 8 Anlagen genehmigt sind, die sich auf die Schutzgüter u.a. „Kultur- und Sachgüter“ auswirken werden.	Die Fläche innerhalb des Vorsorgebereichs zum FFH-Gebiet „"Gebiete um das Laucherttal"“ ist sehr kleinflächig. Seitens der höheren Naturschutzbehörde gingen keine Forderungen nach einer FFH-Verträglichkeitsprüfung ein. In der Natura 2000 Vorabprüfung ist zu beurteilen, ob die Festlegungen des Regionalplans die Natura 2000-Gebiete angesichts der für sie festgelegten Erhaltungsziele erheblich beeinträchtigen könnten und ob die Kohärenz des Netzwerkes Natura 2000 gefährdet sein könnte, Aus Sicht des Regionalverbands sind die in der Anregung genannten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorranggebiete von den in der Anregung genannten Natura-2000-Gebieten ausreichend weit genug entfernt, um erhebliche Beeinträchtigungen auf die in der Anregung genannten Fallgruppen auszuschließen. In der Natura-2000-Vorabprüfung des Regionalplans erfolgt auf Basis einer überschlägigen Prognose eine Beurteilung, ob es für die spezifischen Erhaltungsziele des Natura-2000-Gebietes durch die jeweilige Planfestlegung erhebliche Beeinträchtigungen geben könnte oder ob sich diese offensichtlich ausschließen lassen. Kommt die Natura 2000-Vorabprüfung zu dem Ergebnis, dass erhebliche Beeinträchtigungen ausgeschlossen werden können, bedarf es keiner weiteren Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung (vertiefende Prüfung der Erheblichkeit) auf Ebene der Regionalplanung mehr. (vgl. Kap. 8.1 Umweltbericht zum 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Dies ist in den in der Anregung genannten Vorranggebieten Windenergie der Fall. Aufgrund der obigen Ausführungen ist eine Natura-2000-Verträglichkeitsprüfung nach derzeitigem Kenntnisstand nicht erforderlich. Da keine erheblichen Beeinträchtigungen prognostiziert werden, wird auch nicht auf die Festlegung der in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie verzichtet. Die Natura 2000-Vorabprüfung ist ohne Kenntnis des Typs, der Zahl und der Ausführung der Anlagen, der konkreten Standorte, baubedingter Erschließungsmaßnahmen sowie des möglichen Zeitpunkts der Realisierung durchgeführt worden. Exakte Standorte werden erst auf der nachgelagerten Planungs- bzw. Genehmigungsebene bestimmbar, wenn das jeweilige Vorhaben räumlich und inhaltlich konkretisiert wird und damit auch die einzelnen Wirkungen des Vorhabens konkreter abgeschätzt werden können. Die Strategische Umweltprüfung, die artenschutzrechtliche Prüfung und die Natura-2000-Vorabprüfung erfüllen die gesetzlichen Anforderungen, u.a. bezüglich § 8 Abs. 1 ROG i.V.m. § 2a LplG, § 7 Abs. 2 ROG und § 2 EEG und es erfolgte eine für die regionale Planungsebene ausreichende Prüfung von entgegenstehenden Belangen und ausreichende Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der Umweltprüfung. Auf den Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans Energie wird verwiesen. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
II.302_1	1930	WEA-437-016, Veringenstadt - Südost Die Fläche ist teilweise im FNP als Konzentrationszone für Windkraft enthalten Vorkommen kollisionsgefährdeter Brutvogelarten wie Rotmilan, Wespenbussard, Fledermäuse Das FFH-Gebiet „"Gebiete um das Laucherttal"“ befindet sich im Abstand von <200 m, eine FFH-Vorprüfung ist erforderlich Das Ergebnis der raumordnerischen Gesamtbewertung kann hier nachvollzogen werden.	Auch außerhalb der Schwerpunktvorkommen des Fachbeitrags können in geeigneten Lebensräumen Vögel- und Fledermausarten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, vorkommen. Sie erfüllen aus landesweiter Sicht jedoch nicht die Voraussetzungen, um im Rahmen der im Fachbeitrag gewählten Methodik und der zur Verfügung stehenden Datengrundlagen als Schwerpunktvorkommen der Kategorie A und B abgegrenzt zu werden. Vom Fachbeitrag sind auch Arten umfasst, die bevorzugt in Siedlungsbereichen vorkommen. Daher können Schwerpunktvorkommen auch in Siedlungsbereichen liegen. Es wird davon ausgegangen, dass für die im Fachbeitrag abgedeckten Arten die aus landesweiter Perspektive wichtigsten Landschaftsausschnitte im Fachbeitrag dargestellt werden. Eine angemessene Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen durch den Planungsträger trägt daher zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Die Fläche innerhalb des Vorsorgebereichs zum FFH-Gebiet „"Gebiete um das Laucherttal"“ ist sehr kleinflächig. Seitens der höheren Naturschutzbehörde gingen keine Forderungen nach einer FFH-Verträglichkeitsprüfung ein. In der Natura 2000 Vorabprüfung ist zu beurteilen, ob die Festlegungen des Regionalplans die Natura 2000-Gebiete angesichts der für sie festgelegten Erhaltungsziele erheblich beeinträchtigen könnten und ob die Kohärenz des Netzwerkes Natura 2000 gefährdet sein könnte, Aus Sicht des Regionalverbands sind die in der Anregung genannten Vorranggebiete von den in der Anregung genannten Natura-2000-Gebieten ausreichend weit genug entfernt, um erhebliche Beeinträchtigungen auf die in der Anregung genannten Fallgruppen auszuschließen. In der Natura-2000-Vorabprüfung des Regionalplans erfolgt auf Basis einer überschlägigen Prognose eine Beurteilung, ob es für die spezifischen Erhaltungsziele des Natura-2000-Gebietes durch die jeweilige Planfestlegung erhebliche Beeinträchtigungen geben könnte oder ob sich diese offensichtlich ausschließen lassen. Kommt die Natura 2000-Vorabprüfung zu dem Ergebnis, dass erhebliche Beeinträchtigungen ausgeschlossen werden können, bedarf es keiner weiteren Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung (vertiefende Prüfung der Erheblichkeit) auf Ebene der Regionalplanung mehr. (vgl. Kap. 8.1 Umweltbericht zum 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Dies ist in den in der Anregung genannten Vorranggebieten Windenergie der Fall. Aufgrund der obigen Ausführungen ist eine Natura-2000-Verträglichkeitsprüfung nach derzeitigem Kenntnisstand nicht erforderlich. Da keine erheblichen Beeinträchtigungen prognostiziert werden, wird auch nicht auf die Festlegung der in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie verzichtet. Die Natura 2000-Vorabprüfung ist ohne Kenntnis des Typs, der Zahl	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			und der Ausführung der Anlagen, der konkreten Standorte, baubedingter Erschließungsmaßnahmen sowie des möglichen Zeitpunkts der Realisierung durchgeführt worden. Exakte Standorte werden erst auf der nachgelagerten Planungs- bzw. Genehmigungsebene bestimmbar, wenn das jeweilige Vorhaben räumlich und inhaltlich konkretisiert wird und damit auch die einzelnen Wirkungen des Vorhabens konkreter abgeschätzt werden können. Die Strategische Umweltprüfung, die artenschutzrechtliche Prüfung und die Natura-2000-Vorabprüfung erfüllen die gesetzlichen Anforderungen, u.a. bezüglich § 8 Abs. 1 ROG i.V.m. § 2a LplG, § 7 Abs. 2 ROG und § 2 EEG und es erfolgte eine für die regionale Planungsebene ausreichende Prüfung von entgegenstehenden Belangen und ausreichende Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der Umweltprüfung. Auf den Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans Energie wird verwiesen. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
II.302_1	1931	WEA-437-019, Gammertingen Es handelt sich um einen Schwerpunktraum für Vögel der offenen Feldflur. Außerdem ist die Nähe zu Schwerpunktvorkommen und zu Natura2000-Gebieten (Vogelschutzgebiet „Süd-westalb und Oberes Donautal“ in <200 m Entfernung gegeben, eine FFH-Vorprüfung ist erfor-derlich). Für Gammertingen-Ost ist der Bereich nördlich der Landkreisgrenze durch den Regionalplan Windenergie des Regionalverbands Neckar- Alb mit der Fläche RT-04 (direkt angrenzend an WEA-437-019) mit einer Fläche von 364,9 ha überplant. Dies ergibt nur für den Bereich östlich von Gammertingen (Gammertingen, Harthausen, Feldhausen) ein Vorranggebiet Windenergie mit 715,9 ha. Artenschutzbelange sind in erheblichem Maß beeinträchtigt. Es wird vom Erfordernis einer FFH-Vollprüfung auf Genehmigungsebene ausgegangen.	s. II.170, BE-ID 814 Gebiete der offenen Feldflur wurden im Kriterienkatalog des Regionalverbandes als Konflikt behandelt und in die Abwägung eingestellt. Im Verfahren wurden <darüber hinaus > Informationen zu Vorkommen von Arten eingebracht, die nicht windkraftsensibel sind und keine Sonderstatusarten darstellen. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Seitens der höheren Naturschutzbehörde gingen keine Forderungen nach einer FFH-Verträglichkeitsprüfung ein. In der Natura 2000 Vorabprüfung ist zu beurteilen, ob die Festlegungen des Regionalplans die Natura 2000-Gebiete angesichts der für sie festgelegten Erhaltungsziele erheblich beeinträchtigen könnten und ob die Kohärenz	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			des Netzwerkes Natura 2000 gefährdet sein könnte, Aus Sicht des Regionalverbands sind die in der Anregung genannten Vorranggebiete von den in der Anregung genannten Natura-2000-Gebieten ausreichend weit genug entfernt, um erhebliche Beeinträchtigungen auf die in der Anregung genannten Fallgruppen auszuschließen. In der Natura-2000-Vorabprüfung des Regionalplans erfolgt auf Basis einer überschlägigen Prognose eine Beurteilung, ob es für die spezifischen Erhaltungsziele des Natura-2000-Gebietes durch die jeweilige Planfestlegung erhebliche Beeinträchtigungen geben könnte oder ob sich diese offensichtlich ausschließen lassen. Kommt die Natura 2000-Vorabprüfung zu dem Ergebnis, dass erhebliche Beeinträchtigungen ausgeschlossen werden können, bedarf es keiner weiteren Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung (vertiefende Prüfung der Erheblichkeit) auf Ebene der Regionalplanung mehr. (vgl. Kap. 8.1 Umweltbericht zum 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Dies ist in den in der Anregung genannten Vorranggebieten Windenergie der Fall. Aufgrund der obigen Ausführungen ist eine Natura-2000-Verträglichkeitsprüfung nach derzeitigem Kenntnisstand nicht erforderlich. Da keine erheblichen Beeinträchtigungen prognostiziert werden, wird auch nicht auf die Festlegung der in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie verzichtet. Die Natura 2000-Vorabprüfung ist ohne Kenntnis des Typs, der Zahl und der Ausführung der Anlagen, der konkreten Standorte, baubedingter Erschließungsmaßnahmen sowie des möglichen Zeitpunkts der Realisierung durchgeführt worden. Exakte Standorte werden erst auf der nachgelagerten Planungs- bzw. Genehmigungsebene bestimmbar, wenn das jeweilige Vorhaben räumlich und inhaltlich konkretisiert wird und damit auch die einzelnen Wirkungen des Vorhabens konkreter abgeschätzt werden können. Die Strategische Umweltprüfung, die artenschutzrechtliche Prüfung und die Natura-2000-Vorabprüfung erfüllen die gesetzlichen Anforderungen, u.a. bezüglich § 8 Abs. 1 ROG i.V.m. § 2a LplG, § 7 Abs. 2 ROG und § 2 EEG und es erfolgte eine für die regionale Planungsebene ausreichende Prüfung von entgegenstehenden Belangen und ausreichende Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der Umweltprüfung. Auf den Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans Energie wird verwiesen. Die	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Betreffend des Aspektes Kumulation wird auf die BE ID 1808 verwiesen.	
II.302_1	1932	WEA-437-020, Inneringen - Nordost Die Fläche ist teilweise im FNP als Konzentrationszone für Windkraft enthalten. Vorkommen kollisionsgefährdeter Brutvogelarten wie Rotmilan, Fledermäuse Die Daten der Publikation von Frau [Name anonymisiert] sind bei einem Genehmigungsverfahren zu berücksichtigen (siehe Kettenacker).	Es wird auf die folgende Abwägung verwiesen. (s. II.170_1, BE-ID 2703) Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie wurde das geplante Vorranggebiet Windenergie WEA-437-020 verkleinert. Zur Begründung s. Anlage zur Synopse, Teil B.4	Kenntnisnahme
II.302_1	1933	Artenschutzbelange sind in erheblichem Maß beeinträchtigt. Das FFH-Gebiet "Südwestalb und Oberes Donautal" befindet sich in näherem Umfeld, eine FFH-Vorprüfung ist erforderlich, au-ßerdem handelt es sich um einen Schwerpunktraum für Vögel der offenen Feldflur.	Seitens der höheren Naturschutzbehörde gingen keine Forderungen nach einer FFH-Verträglichkeitsprüfung ein. Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen teilweise verkleinert. Das mehr als 43.000 ha große Vogelschutzgebiet „Südwestalb und Oberes Donautal“ liegt in >= 200 m Entfernung zum Vorranggebiet WEA-437-020. Nur ca. 5ha liegen im 1000m Bereich des VSG. FFH-Gebiete, außer FFH-Mähwiesen, liegen in einer Entfernung von >2km. Das Ergebnis der Natura-2000-Vorabprüfung, nachdem keine erhebliche Beeinträchtigung auf regionaler Ebene durch die Festlegung der Vorranggebiete für Windenergie prognostiziert wird, ist damit gerechtfertigt. Gebiete der offenen Feldflur wurden im Kriterienkatalog des Regionalverbandes als Konflikt behandelt und in die Abwägung eingestellt. Die von den höheren Naturschutzbehörden und Verbänden ausgewiesenen Zugkonzentrationskorridore konnten von Planungen für Windenergie freigehalten werden.Relevante überregionale Zugvogelkonzentrationskorridore gingen in die Festlegung von Vorranggebieten Windenergie als erhebliches Konfliktkriterium ein. Auf Grund des vorherrschenden Breitfrontenzuges konnten nicht alle möglichen Vogelzugrouten berücksichtigt werden. In der Natura 2000 Vorabprüfung ist zu beurteilen, ob die Festlegungen des Regionalplans die Natura 2000-Gebiete angesichts der für sie festgelegten Erhaltungsziele erheblich beeinträchtigen	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			könnten und ob die Kohärenz des Netzwerkes Natura 2000 gefährdet sein könnte, Aus Sicht des Regionalverbands sind die in der Anregung genannten Vorranggebiete von den in der Anregung genannten Natura-2000-Gebieten ausreichend weit genug entfernt, um erhebliche Beeinträchtigungen auf die in der Anregung genannten Fallgruppen auszuschließen. In der Natura-2000-Vorabprüfung des Regionalplans erfolgt auf Basis einer überschlägigen Prognose eine Beurteilung, ob es für die spezifischen Erhaltungsziele des Natura-2000-Gebietes durch die jeweilige Planfestlegung erhebliche Beeinträchtigungen geben könnte oder ob sich diese offensichtlich ausschließen lassen. Kommt die Natura 2000-Vorabprüfung zu dem Ergebnis, dass erhebliche Beeinträchtigungen ausgeschlossen werden können, bedarf es keiner weiteren Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung (vertiefende Prüfung der Erheblichkeit) auf Ebene der Regionalplanung mehr. (vgl. Kap. 8.1 Umweltbericht zum 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Dies ist in den in der Anregung genannten Vorranggebieten Windenergie der Fall. Aufgrund der obigen Ausführungen ist eine Natura-2000-Verträglichkeitsprüfung nach derzeitigem Kenntnisstand nicht erforderlich. Da keine erheblichen Beeinträchtigungen prognostiziert werden, wird auch nicht auf die Festlegung der in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie verzichtet. Die Natura 2000-Vorabprüfung ist ohne Kenntnis des Typs, der Zahl und der Ausführung der Anlagen, der konkreten Standorte, baubedingter Erschließungsmaßnahmen sowie des möglichen Zeitpunkts der Realisierung durchgeführt worden. Exakte Standorte werden erst auf der nachgelagerten Planungs- bzw. Genehmigungsebene bestimmbar, wenn das jeweilige Vorhaben räumlich und inhaltlich konkretisiert wird und damit auch die einzelnen Wirkungen des Vorhabens konkreter abgeschätzt werden können."	
II.302_1	1934	WEA-437-021, Illmensee - Südwest Es sind hier Artenschutzbelange in erheblichem Maß beeinträchtigt, deshalb ist der Standort nur bedingt geeignet.	Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung,	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	
II.302_1	1935	WEA-437-025, Wald Vorkommen kollisionsgefährdeter Brutvogelarten wie Rotmilan, und Fledermäuse nach „Ar-tenschutzräume Kategorie B“, südlich im NSG Moosried Flugbewegungen vom Schwarz-storch.	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie wurde das geplante Vorranggebiet Windenergie WEA-437-025 verkleinert. Zur Begründung s. Anlage zur Synopse, Teil B.4	Kenntnisnahme
II.302_1	1936	WEA-437-026, Kettenacker – Ost Für den Bereich Gammertingen-Kettenacker ist neben dem Vorranggebiet „Kettenacker-Ost“ mit 319,7 ha direkt angrenzend das Vorranggebiet RT-06 Pfronstetten mit 719 ha des Regio-nalverbands Neckaralb geplant, was für diesen Bereich Windkraftflächen mit insgesamt 1.038,7 ha ergibt. Südlich von Kettenacker ist in ca. 1.000 m Entfernung im Bereich „Inneringen Nordost“ WEA-437-020 ein weiteres Vorranggebiet Windenergie mit einer Fläche von 383 ha geplant. Insgesamt ist der Bereich um Gammertingen mit einer Gesamtfläche von 2.137,6 ha Vorrang-flächen durch WEA-437-019, -020 und -026 sowie den angrenzenden Flächen des Regional-verbands Neckaralb betroffen (383 ha + 715,9 ha + 1.038,7 ha). Dabei ist die Planung des östlich angrenzenden Regionalverbands Donau-Iller noch nicht berücksichtigt (bisher bekannt: Langenenslingen-Dürrenwaldstetten). Damit ergibt sich um Gammertingen und Hettingen eine ungleichmäßige und sehr massive Häufung von WEAs - dazu kommen Veringenstadt Südost und Bingen Nord. Durch die Konzentration einiger Vorranggebiete im nördlichen Landkreisteil sind insbesondere die Gammertinger Ortsteile Feldhausen, Harthausen und Kettenacker hinsichtlich des Schutz-guts Mensch über die Maße beeinträchtigt. Durch die Vielzahl möglicher Anlagen und deren Höhe ist eine weite Sichtbarkeit gegeben, die vormals unbelastete Landschaftsbereiche und Sichtbeziehungen optisch stark bedrängt und damit erheblich beeinträchtigt. Hinzukommen visuelle und akustische Emissionen.	Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben stimmt sich bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik mit den Nachbarregionen ab. Dabei ist zu beachten, dass die Planungsstände und die der Planung zugrunde liegende Konzeption von Region zu Region aufgrund unterschiedlicher zeitlicher und räumlicher Voraussetzungen variiert und dies die Erstellung von vergleichbaren grenzüberschreitenden Karten erschwert. Trotzdem streben die benachbarten Regionalverbände bei grenzüberschreitenden Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik eine Harmonisierung der jeweiligen Planungen an. Relevant sind dabei vor allem die gebietlichen Festlegungen in Form von Vorrang- und Vorbehaltsgebieten, weniger die im Planungsprozess ermittelten Suchräume. Das Planungskonzept zur Ermittlung von geeigneten und gleichzeitig konflikarmen Gebieten, inkl. die Vorgehensweise zur Vermeidung von lokalen und teilräumlichen Überlastungen (z.B. Umzingelung, Kummulation, räumliche Verteilung) sind in der Begründung zum Teilregionalplan Energie dokumentiert. Insbesondere die Vermeidung einer übermäßigen lokalen Belastung hat zu einer Verkleinerung der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik im 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie geführt. Dies betrifft auch die in der Anregung genannten Vorranggebiete. Es wird zudem auf	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Weitere negative Auswirkungen werden auf die Erho-lungsfunktion sowie das Wohlbefinden erwartet. Hinsichtlich der Landschaftsbildbewertung wirken sich zusätzlich die Anlagen des Vorrangge-biets RT-05 des Regionalverbands Neckar-Alb auf den Bereich um Gammertingen aus und es ist mit einer überdurchschnittlichen Konfliktintensität von Landschaftsbild- und Erholungsfunk-tion zu rechnen, die sich, wie bereits erwähnt, durch die Summation der Vorranggebiete aus drei Regionalplanungen ergibt. Insofern sind in Abstimmung mit den benachbarten Regionalverbänden deutliche Flä-chenkürzungen erforderlich.	die Abwägung zur Stellungnahme mit dem Az. II.170 (Stadt Gammertingen) verwiesen. Hinsichtlich der Hinweise zum Schutzgut Mensch nehmen wir wie folgt Stellung: Nach § 8 ROG sowie § 2a LplG ist bei der Aufstellung bzw. Fortschreibung eines Regionalplans eine Umweltprüfung durchzuführen, in welcher die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Mensch, insbesondere die menschliche Gesundheit, zu ermitteln, zu bewerten und zu berücksichtigen ist. Eine potenzielle Beeinträchtigung des Schutzgutes Mensch, insbesondere der menschlichen Gesundheit, wird in diesem Rahmen behandelt. Auf regionaler Planungsebene angesichts der Maßgaben des § 2 EEG weisen die durch die Flächenauswahl verbliebenen Gebiete keine unzumutbaren Beeinträchtigungen des Schutzgutes Mensch auf. Die berücksichtigten Ausschluss- und Konfliktkriterien hinsichtlich des Schutzgutes Mensch sind angesichts der Maßgaben des § 2 EEG auf regionaler Planungsebene ausreichend. Potenzielle schädliche Umweltauswirkungen von Windenergieanlagen werden durch rechtliche Regelungen eingegrenzt und im Vorhabenzulassungsverfahren (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) detailliert geprüft. Dabei werden sowohl Schallemissionen als auch andere potenziell schädliche Umwelteinwirkungen eingehend betrachtet und sind wesentliche Grundlagen für die endgültige Genehmigunsentscheidung nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Zum Schutzgut "Landschaft": Die Aspekte des Schutzgutes "Landschaft" sind im Planungskonzept (im Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, s. Anlage zur Begründung des Teilregionalplans sowie durch das planerische Leitprinzip der dezentralen Konzentration der Vorranggebiete für Windenergienutzung sowie der Vermeidung einer Überlastung bzw. Umzingelung, s. Begründung zu Plansatz 4.2.1 des Teilregionalplans Energie) und in der Strategischen Umweltprüfung (s. Entwurf Umweltbericht) bereits angemessen berücksichtigt. Der Regionalverband hat das Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft speziell für den Teilregionalplan Energie beauftragt (s. Umweltbericht sowie zweckdienliche Unterlagen zum 2. Offenlageentwurf des	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Teilregionalplans Energie). Aus Sicht des RVBO ist der Detaillierungsgrad aufgrund des Maßstabs der Regionalplanung ausreichend. Für jedes Vorranggebiet Windenergie wurden anhand des o.g. Gutachtens und weiterer Parameter zudem die erheblichen Umweltauswirkungen auf das Schutzgut „Landschaft“ ermittelt und in Steckbriefen dokumentiert (s. Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Diese Prüfergebnisse wurden im weiteren Planungsprozess in die regionalplanerische Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt. Die Errichtung und der Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Die Belange des Schutzgutes Landschaft wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete für Windenergieanlagen angemessen berücksichtigt. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Der Regionalverband hält sich bei seiner Planung an die gesetzlichen Vorgaben.	
II.302_1	1937	Bezüglich der Artenschutzbelange wird auf die von Frau Dr. Marion Gschweng veröffentlichte Publikation „Die Bestände des Rotmilans (Milvus milvus) auf der Schwäbischen Alb und in den angrenzenden Naturräumen in Baden-Württemberg“ verwiesen. Insbesondere im Blick auf eine Konzentration der Vorranggebiete im Naturraum Schwäbische Alb ist die Bedeutung die-ses Naturraums als Weltdichtezentrum und Quellpopulation für den Rotmilan zu bedenken. Die Daten aus der Publikation lagen der LUBW vor, wurden jedoch im Fachbeitrag Artenschutz für die Ausweisung von Schwerpunktvorkommen nicht berücksichtigt. Aus Sicht der unteren Na-turschutzbehörde sollten diese Daten dennoch im Verfahren der Ausweisung von Vorrangge-bieten Berücksichtigung finden, da sie die örtlichen Verhältnisse hinsichtlich der windkraftemp-findlichen Vogelarten gut abbilden.	Es wird auf die folgende Abwägung verwiesen. (s. II.170_1, BE-ID 2703)	Keine Berücksichtigung
II.302_1	1938	Alternativflächen für Standorte regionalbedeutsamer Windenergieanlagen:Wir betrachten die Alternativflächen aufgrund der betroffenen Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter als Ausschlussflächen, insbesondere aus Artenschutzgründen.Nachfolgen wird auf die einzelnen Flächen	Kenntnisnahme Um Missverständnissen zukünftig vorzubeugen, werden die bisherigen "Alternativflächen" im 2. Offenlageentwurf in "nach der Alternativenprüfung nicht weiterverfolgte Flächen" umbenannt.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		eingegangen:		
II.302_1	1940	WEA-437-012, Leibertingen - West Es befindet sich das Vogelschutzgebiet "Südwestalb und Oberes Donautal" und FFH-Gebiet "Oberes Donautal" im näheren Umfeld (< 200m), Kartierungen für eine Verträglichkeitsprüfung wären nötig. Erhebliche Beeinträchtigung auf regionaler Ebene durch die Festlegung der Vorranggebiete für Windenergie prognostiziert. Artenschutzbelange sind in besonders erheblichen Maß beeinträchtigt.	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen. Bei der in der Anregung genannten Fläche handelt es sich sowohl im 1. Offenlageentwurf als auch im 2. Offenlageentwurf es Teilregionalplans Energie um eine Alternativfläche, die nicht als Vorranggebiet Windenergie festgelegt wird. Um Missverständnissen zukünftig vorzubeugen, werden die bisherigen "Alternativflächen" im 2. Offenlageentwurf in "nach der Alternativenprüfung nicht weiterverfolgte Flächen" umbenannt.	Kenntnisnahme
II.302_1	1941	WEA-437-013, Leibertingen - Kreenheinstetten Es befindet sich das Vogelschutzgebiet "Südwestalb und Oberes Donautal" und FFH-Gebiet "Oberes Donautal" im näheren Umfeld (< 200m), Kartierungen für eine Verträglichkeitsprüfung wären nötig. Artenschutzräume Kategorie B sind betroffen, mit Sonderstatusarten ist im näheren Umfeld in verstärktem Maße zu rechnen. Erhebliche Beeinträchtigung auf regionaler Ebene werden durch die Festlegung der Vorrang-gebiete für Windenergie prognostiziert. Artenschutzbelange sind in besonders erheblichen Maß beeinträchtigt. Hierzu wurde bereits zu einem früheren Zeitpunkt schon ausführlicher Stellung bezogen.	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen. Bei der in der Anregung genannten Fläche handelt es sich sowohl im 1. Offenlageentwurf als auch im 2. Offenlageentwurf es Teilregionalplans Energie um eine Alternativfläche, die nicht als Vorranggebiet Windenergie festgelegt wird. Um Missverständnissen zukünftig vorzubeugen, werden die bisherigen "Alternativflächen" im 2. Offenlageentwurf in "nach der Alternativenprüfung nicht weiterverfolgte Flächen" umbenannt.	Kenntnisnahme
II.302_1	1942	WEA-437-015, Veringenstadt – Ost Nicht nur räumliche Nähe zum FFH-Gebiet "Gebiete um das Laucherttal", sondern ein Teil des FFH-Gebiets liegt in der Fläche. Erhebliche Beeinträchtigung auf regionaler Ebene durch die Festlegung der Vorranggebiete für Windenergie prognostiziert.	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen. Bei der in der Anregung genannten Fläche handelt es sich sowohl im 1. Offenlageentwurf als auch im 2. Offenlageentwurf es Teilregionalplans Energie um eine Alternativfläche, die nicht als Vorranggebiet Windenergie festgelegt wird. Um Missverständnissen zukünftig vorzubeugen, werden die bisherigen "Alternativflächen" im 2. Offenlageentwurf in "nach der Alternativenprüfung nicht weiterverfolgte Flächen" umbenannt.	Kenntnisnahme
II.302_1	1943	WEA-437-022, Illmensee - Südost 209 Es befindet sich das FFH-Gebiet "Pfrunger Ried und Seen bei Illmensee" im näheren Umfeld, (< 200m), eine FFH-Vorprüfung ist erforderlich. Es sind Artenschutzräume der Kategorie B betroffen, bekannte Vorkommen von Sonderstatusarten.	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen. Bei der in der Anregung genannten Fläche handelt es sich sowohl im 1. Offenlageentwurf als auch im 2. Offenlageentwurf es Teilregionalplans Energie um eine Alternativfläche, die nicht als Vorranggebiet Windenergie festgelegt wird. Um Missverständnissen zukünftig vorzubeugen, werden die bisherigen "Alternativflächen" im 2. Offenlageentwurf in "nach der Alternativenprüfung nicht weiterverfolgte Flächen" umbenannt.	Kenntnisnahme
II.302_1	1944	WEA-437-023, Illmensee - Nordwest 212 Das Ergebnis der artenschutzrechtlichen Prüfungen ist aufgrund der erfolgten strategischen Umweltprüfung und der naturschutzfachlichen Prüfung nicht nachvollziehbar.	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen. Bei der in der Anregung genannten Fläche handelt es sich sowohl im 1. Offenlageentwurf als auch im 2. Offenlageentwurf es Teilregionalplans Energie um eine Alternativfläche, die nicht als Vorranggebiet Windenergie festgelegt wird. Um Missverständnissen zukünftig	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			vorzubeugen, werden die bisherigen "Alternativflächen" im 2. Offenlageentwurf in "nach der Alternativenprüfung nicht weiterverfolgte Flächen" umbenannt.	
II.302_1	1945	Allgemein:Im Kapitel 5.7 Landschaftsschutzgebiete bitten wir, das LSG Laucherttal zu ergänzen.	Bei der Auflistung in Kapitel 5.7 handelt es sich um eine beispielhafte, nicht abschließende, Aufzählung einzelner großer LSG. Eine Ergänzung wird nicht für notwendig erachtet.	Keine Berücksichtigung
II.302_1	1946	Für eine zukunftsfähige Landwirtschaft in der Region und für die regionale Nahrungsmitteler-zeugung sind sowohl die Sicherung der Produktionsflächen als auch der Schutz von guten und geeigneten Böden von essentieller Bedeutung. Die Sicherung der Existenz und der Entwick-lungsmöglichkeiten landwirtschaftlicher Betriebe ist in der gesamten Region erforderlich und auf Ebene der Regionalplanung zu gewährleisten. Der § 16 des Landwirtschafts- und Landeskulturgesetztes benennt als Ziel des Landes, dass landwirtschaftliche Flächen zu schützen sind. Für die landwirtschaftliche Nutzung besonders geeignete Böden sollen geschont werden. Zur Feststellung der Leistungsfähigkeit und der wirt-schaftlichen Bedeutung der jeweiligen Flächen für die Betriebe und die Agrarstruktur wurde eine Bewertung der Flächen in verschiedene Wertstufen (Vorrangflur, Vorbehaltsflur Stufe I, Vorbehaltsflur Stufe II, Grenzflur, Untergrenzflur) vorgenommen. Nach dieser Bewertung in Form der Flurbilanz 2022 sind auch Flächen der Vorbehaltsstufen I und II im Landkreis Sigmaringen als besonders landbauwürdig einzuordnen, da es im Land-kreis Sigmaringen kaum Vorrangfluren gibt. Hier spiegeln sich die sehr unterschiedlichen Bo-denqualitäten und topografischen Ungleichheiten wieder. Durch die dezentrale Konzentration der FF-PV kann es in denjenigen Regionen mit großer Flä-chenknappheit aufgrund von Bebauung, Naturschutz, Ausgleichsmaßnahmen und anderen erneuerbaren Energien zu einer noch weiter steigenden Nachfrage nach landwirtschaftlicher Fläche kommen und damit zu weiter steigenden Preisen auf dem Pachtmarkt. Insbesondere tierhaltende Betriebe sind von diesen Pachtflächen abhängig (Futtergrundlage, Nährstoffver-wertung). Da es im Landkreis Sigmaringen Regionen ohne Vorrangfluren nach Flurbilanz 2022 gibt, ist es wichtig, die Vorbehaltsstufe I in der landwirtschaftlichen Produktion zu belassen. Teilweise trifft dies auch auf die Vorbehaltsstufe II zu. Innerhalb der ausgewiesenen Vorbehaltsgebiete PV, die auf Vorbehaltsflur Stufe I liegen ist eine landwirtschaftliche Bewirtschaftung aufgrund der Flächenknappheit dringend erforderlich. Eine Bebauung mit Freiflächen-Solarenergieanlagen lässt sich in der Regel nicht mit den Schutzzwecken für landwirtschaftliche Nutzflächen ver-einbaren, da außer Grünland keine landwirtschaftlichen Kulturen auf mit Solarmodulen bebau-ten Flächen angebaut werden	Aufgrund des § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) (Überragendes öffentliches Interesse am Ausbau der Erneuerbaren Energien; Gewichtungsvorrang) wird im Teilregionalplan Energie kein genereller Ausschluss für Freiflächensolaranlagen in Vorbehaltsgebieten I und II im Landkreis Sigmaringen und / oder auf Albstandorten definiert. Es wird darauf hingewiesen, dass bei der Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in Teilräumen der Region mit weit überwiegend schlechter Wertigkeit der Böden (v.a. in Teilen des Landkreises Sigmaringen) berücksichtigt wurde, dass hier die Vorbehaltsflur II (Flurbilanz 2022) die regional höchste Wertigkeit besitzt. Daher wurden die Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in diesen Gebieten überwiegend auf (Unter-)Grenzfluren festgelegt. In manchen Fällen wurden allerdings auch Flächen der Vorbehaltsflur II in diesen Gebieten in die Kulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik aufgenommen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		können. Um sowohl die Lebensmittelproduktion als auch die Energiegewinnung zu gewährleisten, sollten auf den betroffenen Vorbehaltsfluren nur Agri-PV Anlagen und Moor-PV-Anlagen zulässig sein. Auf Albstandorten trifft dies auch auf Vorbehalts-flur II zu.		
II.302_1	1947	Durch die Festlegung Regionaler Grünzüge (PS 3.1.0) sollen u.a. leistungsfähige Produktions-flächen für die Landwirtschaft planungsrechtlich gesichert werden. In den ausgewiesenen Grünzügen an der Donau und der Ablach liegen viele Flächen in der Vorbehaltsstufe I. Die vorhandene Tierhaltung hat einen Einfluss auf diese Eingruppierung. Der landwirtschaftliche Druck auf diese Flächen ist dementsprechend hoch.“ Im Bereich der Landschaftsräume Nrn. 3101 und 3102 sind die besten Flächen in der Vorbe-haltsstufe II eingeordnet. In den Vorrangfluren wurden keine FF-PV geplant. Allerdings wurden PV-Vorranggebiete innerhalb des Grünzugs in der Vorbehaltsflur I in den Bereichen Pfullendorf, Krauchenwies, Sauldorf geplant. In diesen Bereichen ist von einem sehr engen Pachtmarkt auszugehen. Auch in den Bereichen Stetten a.k.M., Leibertingen, Be-uron, Inzigkofen wurden innerhalb des Grünzuges Vorbehaltsgebiete PV ausgewiesen. Um in den Grünzügen die landwirtschaftliche Produktion zu sichern, sollten auch hier nur Agri-PV Anlagen zulässig sein.	Aufgrund der Regelung des § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz ((Überragendes öffentliches Interesse am Ausbau der Erneuerbaren Energien; Gewichtungsvorrang), der gesetzlich geforderten Öffnung der Regionalen Grünzüge für Freiflächen-Photovoltaikanlagen (§ 11 Abs. 3 Nr. 7 LplG) und dem großen Anteil an Flächen der Vorbehaltsflur I nach der digitalen Flurbilanz 2022 in der Region Bodensee-Oberschwaben und auch innerhalb der Regionalen Grünzüge wurde in der regionalplanerischen Abwägung gemäß 7 Abs. 2 S. 1 ROG dem Belang des Ausbaus der Photovoltaik auf Freiflächen ein höheres Gewicht eingeräumt als der Sicherung der Vorbehaltsflur I innerhalb der Regionalen Grünzüge gegenüber Freiflächensolaranlagen. Würden Flächen der Vorbehaltsflur I von der Öffnung der Regionalen Grünzüge für Freiflächensolaranlagen zusätzlich zur Vorrangflur ausgeschlossen, würde nur noch ein kleiner Teil der Regionalen Grünzüge für die Nutzung der Solarenergie auf Freiflächen über Agri-PV-Anlagen hinaus geöffnet sein.	Keine Berücksichtigung
II.302_1	1948	Aufgrund des deutlich geringeren Flächenbedarfs kann der Öffnung für Windenergieanlagen in Grünzügen in Bingen und Illmensee zugestimmt werden.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.302_1	1949	In den degenerierten Moorstandorten liegen die meisten Vorrang – und Vorbehaltsflächen I nach Flurbilanz 2022 im Landkreis Sigmaringen. Aus Sicht des Natur- und Klimaschutzes ist eine Wiedervernässung sicherlich anzustreben. Aus landwirtschaftlicher Sicht birgt diese aller-dings verschiedene Risiken für die Produktionsfähigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.302_1	1950	Aufgefüllten Flächen, wie z.B. Deponien, Auffüllungen nach Rohstoffabbau, weisen oftmals Verdichtungen, etc auf. Oft kann die Wiederherstellung der landwirtschaftlichen Fläche nur als Grünland erfolgen. Somit ist aus landwirtschaftlicher Sicht eine Nutzung als FF-PV/Agri-PV sinnvoll.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.302_1	1951	Zu PS 4.2.2 Nach derzeitigem Stand darf der Verlust der landwirtschaftlich nutzbaren Fläche bei Agri-PV-Anlagen maximal 15 % betragen, nicht wie aufgeführt 20%.	Der Wert für die Begrenzung des Verlusts der landwirtschaftlich nutzbaren Fläche bei der Definition von Agri-PV in der Begründung des 1. Offenlageentwurfs zum Teilregionalplan Energie wurde geprüft. Es erfolgt nun ein Verweis auf die DIN SPEC 91434 sowei dei DIN SPEC 91492. Auf den 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan	Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Energie wird verwiesen.	
II.302_1	1952	Die Stilllegungspflicht nach § 11 GAP-Konditionalitäten-Gesetz in Verbindung mit Unionsrege-lungen erfordert nur eine einjährige Stilllegung. Zudem gelten die Vorgaben der GAP nur bis 2027. Eine langfristige Stilllegung der landwirtschaftlichen Fläche unter einer Biodiversitäts-PV ist nicht aufgrund der GAP zu regeln. Agri-PV-Anlagen in Wasserschutzgebieten als extensive Bewirtschaftungsform der Fläche können nach DINSPEC 91343-2021-05 nur genehmigt werden, wenn der Referenzertrag von 66 % erreicht wird.	Der Hinweis auf Biodiversitäts-PV wurde in der Begründung zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie gestrichten (s. Abwägung der Stellungnahme des Ministeriums für Landesentwicklung und Wohnen, Az. I.000, BE ID 1310). Die Hinweise zu Agri-PV in Wasserschutzgebieten werden zur Kenntnis genommen.	Teilweise Berücksichtigung
II.302_1	1953	Die Vorranggebiete Wind liegen zumeist auf größeren Waldflächen. Wenn Grün- und Acker-land betroffen sind, handelt es sich zumeist um die besten Böden nach Flurbilanz 2022. Hier muss im konkreten Fall die Betroffenheit festgestellt werden, da ein einzelnes Windrad zu ei-nem relativ geringen Flächenverlust auf landwirtschaftlicher Fläche führt. Sollten die Windräder im Wald errichtet werden und sich daraus eine dauerhafte Waldum-wandlung ergeben, ist eine Ersatzaufforstungssfläche erforderlich, wodurch landwirtschaftliche Flächen betroffen sind. Hier ist es zwingend erforderlich die Flurbilanz zu berücksichtigen und keine landbauwürdigen Flächen (Vorrangflur, Vorbehaltsflur I und II) zu belasten.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren zu klären sind. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren zu klären sind. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Es wird darauf hingewiesen, dass die Auswirkungen der Vorranggebiete Windenergie auf landwirtschaftliche Flächen in der vertieften Umweltprüfung unter dem Schutzgut Boden (Bodenschutz, Landwirtschaft) abgearbeitet wurde (s. Anlage 1 um Umweltbericht des Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie).	Kenntnisnahme
II.302_1	1954	Die untere Forstbehörde Sigmaringen schließt sich der beigelegten, mit der unteren Forstbe-hörde Sigmaringen abgestimmte Stellungnahme der Forstdirektion Freiburg an.Ergänzend zur o.g. Stellungnahme gibt es zwei Hinweise.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.302_1	1955	1. Im Vorranggebiet WEA 437-026 befindet sich das 2,1 ha große Waldrefugium „Dachsberg“. Waldrefugien über 2 ha Größe sind laut Kriterienkatalog des Regionalverbandes als K3 bewer-tet. Durch die randliche Lage des Waldrefugiums wäre eine Ausgrenzung sinnvoll.	Es wird darauf hingewiesen, dass nach dem Planungskonzept zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie Waldrefugien als Teil der Kernflächen und Kernräume der Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen größer gleich 2 ha als K2 (erheblicher Konflikt) bewertet werden. Beim in der Anregung gennanten VRG Windenergie liegt keine Überlagerung mit einem Waldrefugien größer gleich 2 ha vor.	Teilweise Berücksichtigung
II.302_1	1956	2. Das Vorranggebiet 436-024 „Ebersbach Nordwest“ liegt zum überwiegenden Teil in Landkreis Sigmaringen und nicht wie aus der	Die Bezeichnung des in der Anregung genannten Vorranggebiets Windenergie wurde geändert, sodass der	Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Nummerierung hervorgeht im Landkreis Ravensburg.	überwiegenden Lage im Landkreis Sigmaringen besser Rechnung getragen wird. Die Änderung ist bzw. die Änderungen sind dem 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird auf die Begründung zu PS 4.2.1 des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
II.302_1	1957	Der Fachbereich Straßenbau erhebt keine grundsätzlichen Einwendungen gegen die Fort-schreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben, Regionale Infrastruktur – Teilregio-nalplan Energie des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben. Die straßenrechtlichen Vorgaben nach § 9 FStrG und § 22 StrG BW sind im weiteren Verfah-ren zu berücksichtigen. Weitere Details wie z.B. Anbauabstände o.ä. werden in nachfolgenden Verfahren (Bebauungsplan, Bauantrag, immissionsschutzrechtliche Verfahren) geregelt. Durch PV-Anlagen dürfen sich keine nachteiligen Auswirkungen aufgrund Reflexion und in der Folge Blendwirkungen auf den Verkehr auf Bundes-, Landes- und Kreisstraßen ergeben. Aus diesem Grund ist bei PV-Anlagen in der Nähe von klassifizierten Straßen die Vorlage eines Blendschutzgutachtens mit ggf. notwendigen Blendschutz Maßnahmen schon im Zuge von Bebauungsplanverfahren sowie immissionsschutzrechtlichen Verfahren verbindlich vorzule-gen.	Erforderliche Anbauabstände sowie mögliche Blendwirkungen von Freiflächen-Photovoltaikanlagen können erst im Rahmen der konkreten Projektplanung bewertet werden. Die Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen zum Bau und zum Betrieb sowie zur Gefahrenabwehr und zu potenziell schädlichen Umweltauswirkungen werden im Rahmen des Vorhabenzulassungsverfahren geprüft. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	Kenntnisnahme
II.302_1	1959	Die Stabsstelle Straßenbauprojekt erhebt keine grundsätzlichen Einwendungen gegen die Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben, Regionale Infrastruktur – Teilre-gionalplan Energie des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben. Die straßenrechtlichen Vorgaben nach § 9 FStrG und § 22 StrG BW sind im weiteren Verfah-ren zu berücksichtigen. Ausnahmen und Befreiungen von den gesetzlichen Regelungen sind möglich, wenn die verkehrlichen Belange dies zulassen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.302_1	1960	In der beiliegenden Raumnutzungskarte Nord ist die Maßnahmen der B 311 n / B 313 zwi-schen Meßkirch und Mengen, welche aktuell geplant wird (Voruntersuchung gem. RE 2012) gemäß den aktuellen Unterlagen zum Bundesverkehrswegeplans dargestellt. Dabei ist zu be-achten, dass die dargestellte Linienführung noch nicht endgültig ist. Im Rahmen des aktuellen Planungsprozesses (Voruntersuchung / Vorplanung) wird die Variantenuntersuchungen durch-geführt, woraus eine Vorzugsvariante erarbeitet wird.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen.	Kenntnisnahme
II.302_1	1961	Die Flächen der FFPV-437-034 Inzigkofen - Südwest befinden sich im Bereich der Planungs-maßnahme B 311 n / B 313 zwischen Meßkirch und Mengen gemäß dem aktuellen Bedarfs-plan für Bundesfernstraßen 2016. Im Zuge der Vorplanung (Variantenuntersuchung) können Konflikte mit dem v. g. Vorbehaltsgebiet für Standorte regionalbedeutsamer	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Landratsamt Sigmaringen wird an den weiteren Verfahren beteiligt.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Freiflächen-Photovoltaikanlagen nicht ausgeschlossen werden. Wir bitten um weitere Beteiligung.		
II.302_1	1963	Die Flächen der FFPV-437-035 Inzigkofen - Süd befinden sich im Bereich der Planungsmaß-nahme B 311 n / B 313 zwischen Meßkirch und Mengen gemäß dem aktuellen Bedarfsplan für Bundesfernstraßen 2016. Im Zuge der Vorplanung (Variantenuntersuchung) können Kon-flikte mit dem v. g. Vorbehaltsgebiet für Standorte regionalbedeutsamer Freiflächen-Photovoltaikanlagen nicht ausgeschlossen werden. Wir bitten um weitere Beteiligung.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Landratsamt Sigmaringen wird an den weiteren Verfahren beteiligt.	Kenntnisnahme
II.302_1	1964	Die Flächen der FFPV-437-049 Göggingen - West befinden sich im Bereich der Planungs-maßnahme B 311 n / B 313 zwischen Meßkirch und Mengen gemäß dem aktuellen Bedarfs-plan für Bundesfernstraßen 2016. Im Zuge der Vorplanung (Variantenuntersuchung) können Konflikte mit dem v. g. Vorbehaltsgebiet für Standorte regionalbedeutsamer Freiflächen-Photovoltaikanlagen nicht ausgeschlossen werden. Wir bitten um weitere Beteiligung.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Landratsamt Sigmaringen wird an den weiteren Verfahren beteiligt.	Kenntnisnahme
II.302_1	1965	Die Stabsstelle Straßenbauprojekt ist im weiteren Verfahren zu beteiligen.	Eine Beteiligung im weiteren Verfahren erfolgt.	Kenntnisnahme
II.302_1	1966	Grundsätzlich bestehen keine Einwendungen gegen die Fortschreibung des Regionalplanes. Durch Photovoltaikanlagen darf keine Beeinträchtigung der angrenzenden öffentlichen Stra-ßen entstehen (Blendwirkung). Des Weiteren muss die verkehrliche Erschließung von Anlage zur Energiegewinnung (Wind- oder Photovoltaikanlagen) von der Widmung der genutzten öf-fentlichen Wege gedeckt sein.“	Erforderliche Anbauabstände sowie mögliche Blendwirkungen von Freiflächen-Photovoltaikanlagen können erst im Rahmen der konkreten Projektplanung bewertet werden. Die Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen zum Bau und zum Betrieb sowie zur Gefahrenabwehr und zu potenziell schädlichen Umweltauswirkungen werden im Rahmen des Vorhabenzulassungsverfahren geprüft. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Fragen der Erschließung können auf regionalplanerischer Ebene nicht geklärt werden, da keine Anlagenstandorte, -typen und -zahlen gesteuert werden. Der Teilregionalplan Energie dient der Flächensicherung für die Windenergienutzung gemäß dem gesetzlichen Planungsauftrag. Das Erschließungskonzept für einen geplanten Windpark wird detailliert im Rahmen des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) ausgearbeitet.	Kenntnisnahme
II.302_1	1968	Der Fachbereich Vermessung und Flurneuordnung verweist auf die zahlreichen laufenden Flurbereinigungsverfahren im Landkreis. Zur Konfliktvermeidung ist eine direkte Beteiligung der unteren Flurneuordnungsbehörde anzustreben. Die Flurneuordnung ist außerdem ein In-strument, dass die Maßnahmen der	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die Beteiligung im Rahmen eines späteren Planungs-/Genehmigungsverfahrens liegt in der Zuständigkeit des Planungsträgers bzw. der Genehmigungsbehörde.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Energiewende konstruktiv und nachhaltig unterstützen kann. Auf Grundlage der Bodenordnung sowie der Herstellung von Infrastruktur können diver-se Maßnahmen erschlossen und auch gegebenenfalls effektiver umgesetzt werden. Folgende Flächen oder Teilflächen befinden sich derzeit innerhalb der Gebietsgrenze von Flur-neuordnungsverfahren im Landkreis Sigmaringen. FFPV-437-002 im FNO-Verfahren Neufra/Gammertingen-Bronnen WEA-437-014 im FNO-Verfahren Bingen Hitzkofen FFPV-437-018 im FNO-Verfahren Sigmaringen-Jungnau FFPV-437-055 im FNO-Verfahren Herbertingen (B32/B311) FFPV-437-057 im FNO-Verfahren Hohentengen-Eichen/Günzkofen Dies ist eine koordinierte Stellungnahme der vorgenannten Fachbereiche. Die Angaben wur-den auf Plausibilität geprüft. Eine vorweggezogene Abwägung hat nicht stattgefunden. Eine Abarbeitung und Abwägung im kommunalen Gremium ist zu jeder einzelnen Position notwen-dig. Ich darf Sie bitten, nach Beratung der öffentlich-rechtlichen Belange dem Fachbereich Bau-recht und dem Fachbereich Umwelt und Arbeitsschutz in jedem Fall je ein Abwägungsprotokoll zu übersenden.		
Landratsamt Biberach				
II.304	1483	I. Amt für Bauen und Naturschutz Naturschutz: [Name anonymisiert] Zum o. g. Planwerk werden von Seiten der Unteren Naturschutzbehörde Biberach (UNB) folgende Hinweise und Anregungen vorgebracht: Vorranggebiet für Windenergie WEA-436-026 (Aitrach): Das Vorranggebiet befindet sich in einer geringen Entfernung zur Landkreisgrenze (teilweise nur gut 1 km). Von Seiten der UNB wird darauf hingewiesen, dass im Rahmen des Greifvogelmonitorings im Jahr 2019 auf Biberacher Seite mehrere (Horst-)Nachweise windkraftempfindlicher Vogelarten (Rot- und Schwarzmilan) nachgewiesen wurden. Die geringste Entfernung zu zwei Rotmilan-Nachweisen beträgt dabei jeweils 1,8 km (ein Nachweis südlich von Haslach, einer bei Kronwinkel). Eine valide Aussage zur aktuellen Nutzung des betroffenen Waldgebiets durch die Arten kann auf dieser Basis nicht gemacht werden, zumindest Über- und Transferflüge sind jedoch anzunehmen. Außerdem ist im südlichen Landkreis Biberach mit Brutrevieren und Flugaktivitäten von Schwarzstörchen zu rechnen, auch wenn sich der nächstgelegene bekannte Brutplatz im Landkreis BC aktuell in einem ausreichenden Abstand zum geplanten Vorranggebiet befindet. Es wird angeregt, die artenschutzrechtlichen Belange in einem nachgelagerten Verfahren vertieft zu prüfen.	Bezüglich der von Ihnen eingereichten Daten zu Vorkommen von Arten, die als Schwerpunktvorkommen im Rahmen der Erstellung des Fachbeitrags der LUBW mit abgehandelt wurden, geht der Regionalverband davon aus, dass diese mit dem Fachbeitrag der LUBW ausreichend abgehandelt sind. Mit den Schwerpunktvorkommen der Kategorie A wurden die (Quell-)Populationen der landesweit bedeutendsten Flächen für die Regionalplanung festgelegt. Dies wurden im Zuge der Planung vollumfänglich berücksichtigt. In den Schwerpunktvorkommen A sind keine Vorranggebiete Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie ausgewiesen. Auch Kategorie-B-Flächen wurden fast vollständig berücksichtigt. 99,5 % der Schwerpunktvorkommen Kategorie B in der Region Bodensee-Oberschwaben werden im Entwurf zum Teilregionalplan Energie von Vorranggebieten Windenergie freigehalten. Der Regionalverband hält sich bei der Aufstellung des Teilregionalplans Energie an die gesetzlichen Vorgaben. Die Anforderungen an die Durchführung der Strategischen Umweltprüfung sind in § 8 Abs. 1 ROG i.V.m. § 2a LplG normiert. An diese hält sich der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben bei der Aufstellung des Teilregionalplans Energie. Nach § 8 ROG sowie § 2a LplG ist bei der Aufstellung bzw. Fortschreibung	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			eines Regionalplans eine Umweltprüfung durchzuführen, in welcher die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt zu ermitteln, zu bewerten und zu berücksichtigen ist. Die strategische Umweltprüfung umfasst u.a. Maßnahmen, welche auch bei erst späterem Kenntniserlang des Vorkommens einer geschützten Art zu einer Vermeidung bzw. Minimierung der Beeinträchtigung führt. Damit ist auf Ebene der Regionalplanung eine strategische Umweltprüfung durchzuführen, keine Umweltverträglichkeitsprüfung (s. auch Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Gleiches gilt für die Anforderungen an die Einschätzung der Verträglichkeit der Festlegungen im Hinblick auf die Natura-2000-Kulisse auf Ebene der Regionalplanung (§ 7 Abs. 6 ROG i.V.m. § 3 Abs. 2 Satz 4 LplG) und die artenschutzrechtliche Prüfung (vgl. Kap. 8.2 des Umweltberichts zum Entwurf des Teilregionalplans Energie). Auf den Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie wird verwiesen. Die Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen zum Bau und zum Betrieb, zur Gefahrenabwehr sowie zum Rückbau der Anlagen werden im Rahmen des Vorhabenzulassungsverfahren für jede einzelne Windenergieanlage (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) geprüft, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Ggf. wird der Genehmigungsbescheid mit Auflagen verknüpft.	
II.304	1484	Vorranggebiet für Windenergie WEA-436-018 (Osterholz Bad Waldsee) Wir verweisen auf die Hinweise der Kolleg*Innen der UNB Ravensburg. Ergänzend möchten wir auf einen Schwarzstorch Horst in weniger als 4 km Entfernung hinweisen. Im Frühjahr und nach großen Regenereignissen entwickelt sich in unmittelbarer Nachbarschaft [Ort anonymisiert] ein großer See der für Zugvögel ein relevanter Rastplatz ist.	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie wurde das geplante Vorranggebiet Windenergie WEA-436-018 verkleinert. Zur Begründung s. Anlage zur Synopse, Teil B.4 Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten außerhalb der Kategorie A-Flächen oder auf vom Fachbeitrag nicht erfasste windenergiesensible Arten, die aus den im Fachbeitrag genannten Gründen nicht in die Kategorisierung der Schwerpunkträume	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			eingeflossen sind, werden im weiteren Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Für nicht windenergiesensible Arten ergeben sich die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Falls Sie andere Daten zu relevanten Arthinweisen (insbesondere Sonderstatusarten) haben, sollten folgende Anforderungen an die Daten erfüllt sein: - Aktualität: Als hinreichend aktuell werden Daten eingestuft, die in der Regel nicht äl-ter als fünf Jahre sind. - Qualität: Die Daten sollten hinreichend qualitätsgesichert sein. Relevant für Brutvor-kommen sind Nachweise eines wahrscheinlichen (Brutverdacht) oder sicheren Brütens. Brutzeitnachweise ohne Brutverdacht sind nicht relevant.	
II.304	1492	Vorranggebiet für Windenergie WEA-436-007 (Osterhofen Bad Waldsee) Das Vorranggebiet überplant auf der östlichen Fläche eine Ökokontomaßnahme (436.02.076) zur Förderung des Kiebitz. Das Gebiet muss zumindest um die Ökokontomaßnahme verkleinert werden. Um der Maßnahme überhaupt Erfolg zuzusprechen ist noch weiteres Gebiet abzurücken. Darüber hinaus liegt der nördliche Bereich der östlichen Fläche nach der BK50 Moorkarte auf Niedermoorboden. Eine Gründung auf Moorboden könnte technisch herausfordernd sein, aber auch dem Moorkörper grundsätzlich schaden. Es wird empfohlen mindestens den kartierten Moorbodenbereich aus der Vorranggebietskulisse zu entnehmen. Dies wäre auch der Ökokontomaßnahme zuträglich. Auf der westlichen Fläche ist im Nordwesten mit Rotmilanhorsten im Nahbereich zu rechnen. Die Umsetzung von WEA Anlagen in diesem Bereich ist nur durch Minderungsmaßnahmen möglich. Es wird empfohlen aus den nördlichen Waldbereichen Fläche zu streichen.	Die in der Anregung genannte Ökokontofläche zur Förderung des Kiebitz wurde aus dem Vorranggebiet Windenergie gestrichen, da sich eine Ökokontomaßnahme zur Förderung des Kiebitz (Sonderstatusart nach Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie) und die Errichtung von Windenergieanlagen widersprechen. Eine darüber hinausgehende Streichung erfolgte nicht aufgrund § 2 EEG. Der in der Anregung genannte Niedermoorboden wurde nicht gestrichen aus dem folgenden Grund: es handelt sich nicht um einen Niedermoorboden mit hoher naturschutzfachlicher Wertigkeit nach dem Planungskonzept zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (vgl. Kriterienkatalog und Erläuterungen zu den Kriterien Anlage zur Begründung 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie) Zum Rotmilanhorst: Der Rotmilan zählt zu den Arten, für die im Fachbeitrag für die Regionalplanung Windenergie Schwerpunktforkommen abgegrenzt wurden. Hierzu heißt es in den Vollzugshinweisen zum Fachbeitrag: "D. h. für diejenigen Arten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden (alle Kategorie 1-Arten, vgl. Kap. 2 und Anlage 6.1 im Fachbeitrag), können im Rahmen der Regionalplanung zusätzliche Daten zu Vorkommen unberücksichtigt bleiben." Daran hält sich der Regionalverband. Auch außerhalb der Schwerpunktvorkommen des Fachbeitrags können in	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			geeigneten Lebensräumen Vögel- und Fledermausarten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, vorkommen. Sie erfüllen aus landesweiter Sicht jedoch nicht die Voraussetzungen, um im Rahmen der im Fachbeitrag gewählten Methodik und der zur Verfügung stehenden Datengrundlagen als Schwerpunktvorkommen der Kategorie A und B abgegrenzt zu werden. Vom Fachbeitrag sind auch Arten umfasst, die bevorzugt in Siedlungsbereichen vorkommen. Daher können Schwerpunktvorkommen auch in Siedlungsbereichen liegen. Es wird davon ausgegangen, dass für die im Fachbeitrag abgedeckten Arten die aus landesweiter Perspektive wichtigsten Landschaftsausschnitte im Fachbeitrag dargestellt werden. Eine angemessene Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen durch den Planungsträger trägt daher zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei.	
II.304	1494	Vorranggebiet für Windenergie WEA-436-021-Nord (Aulendorf) Wir verweisen auf die Hinweise der Kolleg*Innen aus Ravensburg zur Streichung des Gebiets. Neben einem Schwarzstorchvorkommen in unmittelbarer Nähe stellt das Gebiet mit dem Schwaigfurter Weiher und den feuchten Wiesen um umliegenden Gebiet ein wichtiges Rastgebiet für Vögel während des Vogelzug.	Es wird auf die Abwägung Stellungnahme mit dem Az. II.301 und der BE ID 1417 und 1421 verwiesen. Eine Streichung des Vorranggebiets Windenergie erfolgt nicht, jedoch eine deutliche Verkleinerung, auch aus Gründen des Arten- und Naturschutzes. Es wird auch aufd ei Ausführungen zum in der Anregung genannten Vorranggebiet in der Anlage zur Synopse verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
II.304	1497	Vorranggebiet für Windenergie WEA-437-020 – Nordost (Inneringen) Vorranggebiet für Windenergie WEA-437-026 Kettenacker – Ost (Gammertingen) Starke Belastung des Landschaftsbild und Sichtbeziehungen aus der Gemeinde Ittenhausen auf Biberacher Gemarkung. Die Gemeinde wird durch die Planungen der Regionalverbände Bodensee-Oberschwaben, Donau-Iller und Neckar-Alb komplett von Windenergieanlagen eingekreist. Ein schmaler Korridor Richtung Osten bleibt offen. Zur Wahrung der Eigenart der Landschaft auf der Schwäbischen Alb wäre es zielführend eines der beiden Gebiete angrenzend zur Landkreisgrenze Biberach zu streichen.	Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben stimmt sich bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik mit den Nachbarregionen ab. Dabei ist zu beachten, dass die Planungsstände und die der Planung zugrunde liegende Konzeption von Region zu Region aufgrund unterschiedlicher zeitlicher und räumlicher Voraussetzungen variiert und dies die Erstellung von vergleichbaren grenzüberschreitenden Karten erschwert. Trotzdem streben die benachbarten Regionalverbände bei grenzüberschreitenden Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik eine Harmonisierung der jeweiligen Planungen an. Relevant sind dabei vor allem die gebietlichen Festlegungen in Form von Vorrang- und Vorbehaltsgebieten, weniger die im Planungsprozess ermittelten Suchräume. Das Planungskonzept zur Ermittlung von geeigneten und gleichzeitig konflikarmen Gebieten, inkl. die Vorgehensweise zur Vermeidung von lokalen und teilräumlichen Überlastungen (z.B. Umzingelung, Kummulation, räumliche Verteilung) sind in der Begründung zum Teilregionalplan Energie dokumentiert. Insbesondere die Vermeidung einer übermäßigen lokalen Belastung hat zu einer Verkleinerung der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik im 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie geführt. Dies betrifft auch die in der Anregung genannten Vorranggebiete. Die Aspekte des Schutzgutes "Landschaft" sind im Planungskonzept (im Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, s. Anlage zur Begründung des Teilregionalplans sowie durch das planerische Leitprinzip der dezentralen Konzentration der Vorranggebiete für Windenergienutzung sowie der Vermeidung einer Überlastung bzw. Umzingelung, s. Begründung zu Plansatz 4.2.1 des Teilregionalplans Energie) und in der	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Strategischen Umweltprüfung (s. Entwurf Umweltbericht) angemessen berücksichtigt. Der Regionalverband hat das Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft speziell für den Teilregionalplan Energie beauftragt (s. Umweltbericht sowie zweckdienliche Unterlagen zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie). Aus Sicht des RVBO ist der Detaillierungsgrad aufgrund des Maßstabs der Regionalplanung ausreichend. Für jedes Vorranggebiet Windenergie wurden anhand des o.g. Gutachtens und weiterer Parameter zudem die erheblichen Umweltauswirkungen auf das Schutzgut „Landschaft“ ermittelt und in Steckbriefen dokumentiert (s. Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Diese Prüfergebnisse wurden im weiteren Planungsprozess in die regionalplanerische Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt. Die Errichtung und der Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Die Belange des Schutzgutes Landschaft wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete für Windenergieanlagen angemessen berücksichtigt. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Der Regionalverband hält sich bei seiner Planung an die gesetzlichen Vorgaben.	
II.304	1498	Weiterhin ist neben den windkraftsensiblen Arten auf den Offenlandflächen mit einem hohen Konfliktpotential mit der Feldlerche (Alauda arvensis) zu rechnen.	Gebiete der offenen Feldflur wurden im Kriterienkatalog des Regionalverbandes als Konflikt behandelt und in die Abwägung eingestellt. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Die Errichtung und der Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien- Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Da mit dem hier vorgebrachten Belang kein atypischer Ausnahmefall vorliegt, wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt.	
II.304	1501	Kiesabbau [Name anonymisiert] Aus Sicht des Fachbereichs Kiesabbau bestehen keine Bedenken gegen die geplanten Ausweisungen im Regionalplan Bodensee-Oberschwaben, solang bei der Planung und Festlegung folgendes beachtet wird: - Im Nord-West von Bad Waldsee bzw. im Nord-Osten von Osterhofen befindet sich eine Ausweisung (gelbe Markierungen) eines Vorranggebiets für Standorte regionalbedeutsamer Windenergieanlagen bis direkt an die Landkreisgrenzen. - Auf der Seite des Landkreises Biberach schließt das Vorranggebiet (#1A-003E-1, „Eberhardzell-Buch“, vgl. Gesamtfortschreibung Regionalplan Donau-Iller) für den Abbau von Rohstoffen (VRG) ebenfalls bis genau an die Landkreisgrenze an. - Es ist ein ausreichender Abstand zwischen der geplanten Windenergie und dem ortsgebundenen Kiesabbau bzw. dessen Erweiterungsraum zu berücksichtigen, um bau-, raum-, und/oder regionalplanerische Konflikte auszuschließen.	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aufgrund des teilweise fehlenden Vorsorgeabstand mit 100m zu Rohstoffvorrangflächen gemäß Kriterienkatalog des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben geändert. Weiteres ist der Anlage zur Synopse zu entnehmen.	Teilweise Berücksichtigung
II.304	1502	Naturschutzbeauftragter [Name anonymisiert] Aufgrund der Tatsache, dass die Betroffenheit von Horsten und Lebensräumen von Rotmilan, Schwarzmilan und Schwarzstorch im Plangebiet des Bereichs des Landkreis Biberach nicht ausgeschlossen werden können wird angeregt, die diesbezüglich artenschutzrechtlichen Belange in einem nachgelagerten Verfahren vertieft zu prüfen.	Es wird auf die folgende Abwägung verwiesen. (s. II.304, BE-ID 1483)	Kenntnisnahme
II.304	1504	Landschaftsschutzgebiet: Landschaftsschutzgebiete werden nach § 26 BNatSchG zur Erhaltung der natürlichen Vielfalt, Eigenart und Schönheit der Landschaft ausgewiesen. Landschaftsschutzgebiete dienen auch zur Erhaltung oder Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts sowie zur Erhaltung oder Verbesserung der Nutzungsfähigkeit der Naturgüter. Es können außerdem Gebiete besonderer Bedeutung für die Erholung gesichert sowie Pufferzonen zu Naturschutzgebieten festgelegt werden. Die ausgewiesenen Flächen für Freiflächen-PV auf dem Gemarkungsgebiet der Gemeinde Hettingen- Inneringen befinden sich	Die Ermittlung und Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten und einer strategischen Umweltprüfung. Die Vorgehensweise ist in der Begründung zum Entwurf des Teilregionalplans sowie im Umweltbericht dokumentiert (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung und Umweltbericht Entwurf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		in großer Distanz zur Bebauung der Ortslage. Die Gemarkung Inneringen liegt zwischen zwei Landschaftsgebieten. Im Westen wird die Gemarkung vom LSG Laucherthal mit Nebentälern, im Osten durch das großflächig ausgewiesene LSG Riedlinger Alb begrenzt. Eine mögliche Störung / Eingriff in das Schutzgut LSG ist zu befürchten. Es ist zu prüfen, ob durch die Verlagerung der Ausweisungen für PV-Anlagen näher an die Ortslage dem Verschlechterungsverbot Rechnung getragen werden kann.	Teilregionalplan Energie). Das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet wurde gem. des o.g. Planungskonzepts auf Grund seiner sehr hohen Eignung (E1) durch die Lage in der Grenzflur (Flurbilanz 2022) und fehlender Konfliktkriterien (s. Steckbrief in Anhang 2 Entwurf Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie) festgelegt. Im Umweltbericht sowie in den Steckbriefen wird auf die Notwendigkeit der Vermeidung/Minimierung von Beeinträchtigungen durch eine konfliktarme Ausgestaltung der Photovoltaikanlagen und Festlegung geeigneter Maßnahmen im Rahmen der konkreten Projektplanung hingewiesen. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Unter Berücksichtigung des Planungskonzepts weisen die Flächen in der Nähe der Ortslage eine geringere Eignung und/oder mehr Konflikte auf. Eine Verlagerung des in der Anregung genannten Vorbehaltsgebietes in Richtung des Ortes erfolgt daher nicht.	
II.304	1507	Natura 2000-Gebiet: Das Vorhaben kann das Natura 2000-Gebiet, „Gebiete um das Laucherthal“, erheblich beeinträchtigen, weil Auswirkungen auf Schutzgüter des angrenzenden FFH-Gebietes durch die Errichtung von PV-Anlagen in freier Landschaft nicht auszuschließen sind.	In der Natura 2000 Vorabprüfung ist zu beurteilen, ob die Festlegungen des Regionalplans die Natura 2000-Gebiete angesichts der für sie festgelegten Erhaltungsziele erheblich beeinträchtigen könnten und ob die Kohärenz des Netzwerkes Natura 2000 gefährdet sein könnte, Aus Sicht des Regionalverbands sind die Vorbehaltsgebiete für Photovoltaik von den in der Anregung genannten Natura-2000-Gebieten ausreichend weit genug entfernt, um erhebliche Beeinträchtigungen auf die in der Anregung genannten Fallgruppen auszuschließen. In der Natura-2000-Vorabprüfung des Regionalplans erfolgt auf Basis einer überschlägigen Prognose eine Beurteilung, ob es für die spezifischen Erhaltungsziele des Natura-2000-Gebietes durch die jeweilige Planfestlegung erhebliche Beeinträchtigungen geben könnte oder ob sich diese offensichtlich ausschließen lassen. Kommt die Natura 2000-Vorabprüfung zu dem Ergebnis, dass erhebliche Beeinträchtigungen ausgeschlossen werden können, bedarf es keiner weiteren Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung (vertiefende Prüfung der Erheblichkeit) auf Ebene der Regionalplanung mehr. (vgl. z.B. Kap. 8.1.2 Umweltbericht zum 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Dies ist in den in der Anregung genannten Vorbehaltsgebieten Photovoltaik der Fall. Aufgrund der obigen Ausführungen ist eine	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Natura-2000-Verträglichkeitsprüfung nach derzeitigem Kenntnisstand nicht erforderlich. Da keine erheblichen Beeinträchtigungen prognostiziert werden, wird auch nicht auf die Festlegungen der Vorbehaltsgebiete für Photovoltaik verzichtet. Die Natura 2000-Vorabprüfung ist ohne Kenntnis der genauen Ausführung der Anlagen, der konkreten Standorte, baubedingter Erschließungsmaßnahmen sowie des möglichen Zeitpunkts der Realisierung durchgeführt worden. Exakte Standorte werden erst auf der nachgelagerten Planungs- bzw. Genehmigungsebene bestimmbar, wenn das jeweilige Vorhaben räumlich und inhaltlich konkretisiert wird und damit auch die einzelnen Wirkungen des Vorhabens konkreter abgeschätzt werden können.	
II.304	1508	II. Wasserwirtschaftsamt [Name anonymisiert] Da der Regionalplan nicht den Landkreis Biberach tangiert bestehen keine Einwendungen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.304	1515	III. Landwirtschaftsamt [Name anonymisiert] Da keine landwirtschaftlichen Flächen aus dem Landkreis Biberach betroffen sind, sind Belange des Landwirtschaftsamts nicht berührt.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.304	1516	IV. Forstamt: [Name anonymisiert] Die untere Forstbehörde bedankt sich für die erneute Beteiligung im oben genannten Verfahren. Anhand der vorgelegten Unterlagen ist keine Waldbetroffenheit im Landkreis Biberach ersichtlich.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.304	1517	V. Straßenamt:[Name anonymisiert] Von Seitens den Straßenamtes sind keine Vorhaben im Zusammenhang mit der Fortschreibung des Teilregionalplanes Energie vorgesehen. Das Straßenamt hat zur o.g. Fortschreibung keine Einwände.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.304	1519	VI. Amt für Brand- und Katastrophenschutz [Name anonymisiert] Generelle Hinweise: 1. Die Anfahrt von 16 t schweren Feuerwehrfahrzeugen zu den einzelnen Objekten ist zu jeder Zeit zu gewährleisten. Bei Gebäuden, die von einer öffentlichen Straße entfernt liegen, müssen zu den entsprechenden Grundstückstellen mindestens 3,00 m breite und 3,50 m hohe Zufahrten vorhanden sein. Die Durchfahrten müssen 3,50 m breit sein, wenn diese auf einer Länge von mehr als 12 m beidseitig baulich begrenzt werden. Weitere Anforderungen an die Zufahrten und Aufstellflächen richten sich nach der Verwaltungsvorschrift des Innenministeriums über Flächen für Rettungsgeräte der Feuerwehr auf Grundstücken (VwV-Feuerwehrflächen) in der jeweils gültigen Fassung. 2. Der Abstand der in den Straßen einzubauenden Hydranten soll unter Verwendung von Hinweisschildern nach DIN 4066 maximal 150 m voneinander betragen. 3. Notwendige Überflur-Fallmantelhydranten (DIN 3222 NW 100) werden, falls erforderlich, im Zuge der einzelnen Baugenehmigungsverfahren gefordert. 4. Für den Brandschutz notwendige Unterflurhydranten sind in der Ausführung DIN EN	Die Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen zum Bau und zum Betrieb sowie zur Gefahrenabwehr und zu potenziell schädlichen Umweltauswirkungen werden im Rahmen des Vorhabenzulassungsverfahren geprüft. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		14339 auszuführen. 5. Die Mindestwasserlieferung hat 1600 l/min. zu betragen. Der Fließdruck hat hierbei 2 bar aufzuweisen. 6. Je nach Bebauungsart können zusätzliche Anforderungen hinsichtlich des abwehrenden Brandschutzes notwendig sein, wie z.B. besondere Löschmittel, erhöhte oder verminderte Löschwassermengen. Diese müssen in den jeweiligen Baugenehmigungsverfahren neu beurteil werden.		
Landratsamt Konstanz				
II.305	1568	I. Fachbehördliche Stellungnahme: Naturschutz:Ansprechpartnerin: [Name anonymisiert] Der räumliche Geltungsbereich des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben umfasst die Nachbarlandkreise Bodenseekreis, Ravensburg und Sigmaringen. Er grenzt im Westen an die Gemeinden Mühlingen, Hohenfels, Stockach und Ludwigshafen im Landkreis Konstanz. An den Kreisgrenzen geplante Vorhaben tangieren dementsprechend auch den Landkreis Konstanz. Dies gilt insbesondere für die vorgesehenen Vorranggebiete für Standorte regionalbedeutsamer Windenergieanlagen. Als Maß für die Sichtbarkeit von Windkraftanlagen in der Landschaft wird der anerkannte Richtwert der fünfzehnfachen Nabenhöhe zu Grunde gelegt. Daraus ergibt sich ein unmittelbarer Wirkraum von circa 4 - 5 km, innerhalb dessen mit einem wahrnehmbaren Einfluss auf das Landschaftsbild zu rechnen ist.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.305	1569	Das Vorranggebiet „WEA-437-025 Wald“ liegt in weniger als 1,5 km Entfernung zur Landkreisgrenze. Es ist deshalb davon auszugehen, dass Windenergieanlagen an diesem Standort auch über die Kreisgrenze hinweg deutlich wahrnehmbar sein werden. Gleiches gilt für den Standort „WEA-435-002 Hochbühl“ zwischen Owingen und Nesselwangen. Das Vorranggebiet liegt weniger als 4 km von der Landkreisgrenze und weniger als 3 km vom Seeufer entfernt, die Windkraftanlagen werden daher von Ludwigshafen sowie vom Bodanrück aus direkt sichtbar sein. In beiden Fällen bittet die Untere Naturschutzbehörde um Anhörung im Zuge der konkreten Planung bzw. Umsetzung.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die Beteiligung im Rahmen eines späteren Genehmigungsverfahrens liegt in der Zuständigkeit der verfahrensführenden Behörde.	Kenntnisnahme
II.305	1570	Neben den Vorranggebieten für Standorte regionalbedeutsamer Windenergieanlagen ist auch bei den Vorbehaltsgebieten für Standorte regionalbedeutsamer Freiflächen-Photovoltaikanlagen in der Nähe der Kreisgrenzen eine Betroffenheit gegeben. Die geplante Anlage „FFPV-435-001 Überlingen Bergösch“ schließt unmittelbar an den Landkreis Konstanz an. Aufgrund der landschaftlichen Exposition sind direkte Auswirkungen auf den Ort Winterspüren zu erwarten. Auch hier bittet die Untere Naturschutzbehörde um entsprechende Beteiligung am Verfahren.	Die Hinweise werden zur Kennntis genommen. Die Beteiligung im Rahmen eines späteren Planungs-/Genehmigungsverfahrens liegt in der Zuständigkeit des Planungsträgers bzw. der Genehmigungsbehörde	Kenntnisnahme
II.305	1571	Darüber hinaus bittet die Untere Naturschutzbehörde um Beteiligung bei der Planung standortgebundener Vorhaben der	Die Hinweise werden zur Kennntis genommen. Die Beteiligung im Rahmen eines späteren	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		leitungsgebundenen Energieinfrastruktur im Bereich regionaler Grünzüge und Grünzäsuren sowie in Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege bzw. Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen in unmittelbarer Nähe der Landkreisgrenze (bis 5 km Entfernung).	Planungs-/Genehmigungsverfahrens liegt in der Zuständigkeit des Planungsträgers bzw. der Genehmigungsbehörde	
II.305	1575	Kreisforst: Ansprechpartner:[Name anonymisiert] Windkraft: Nahe der Grenze zum Landkreis Konstanz sind keine Vorranggebiete für regionalbedeutsame Windenergieanlagen geplant, die absehbare Auswirkungen auf benachbarte Waldflächen im Kreis Konstanz haben könnten. Solarenergie: Vorbehaltsgebiete für Freiflächensolaranlagen nahe der Landkreisgrenze sind nördlich von Eggenweiler (Überlingen), nordwestlich von Walpertsweiler (Überlingen) und südlich von Krumbach geplant. Selbst eine mittelbare Betroffenheit von Waldflächen im Landkreis Konstanz ist dadurch nicht absehbar. Die Belange des Waldes werden bei konkreteren Planungen im Rahmen der jeweiligen Genehmigungsverfahren durch die örtlich zuständigen Unteren Forstbehörden bzw. die Höhere Forstbehörde beim Regierungspräsidium Freiburg vertreten. Durch die Festsetzung von Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen und regionalen Grünzügen ergeben sich keine negativen Auswirkungen auf die Wälder im Landkreis Konstanz. Von Seiten des Kreisforstamtes Konstanz bestehen keine Einwendungen oder Hinweise. Wasserrecht: Ansprechpartner: [Name anonymisiert] Dem Vorhaben wird aus wasserwirtschaftlicher sowie wasserrechtlicher Sicht zugestimmt. Landwirtschaft: Ansprechpartnerin: [Name anonymisiert] Von der Planung sind keine agrarstrukturellen Belange im Landkreis Konstanz betroffen. Flurneuordnungsamt: Ansprechpartner: [Name anonymisiert] Laufende oder geplante Verfahren nach dem Flurbereinigungsgesetz (FlurbG) sind nicht betroffen. Es bestehen keine Bedenken gegen die vorliegende Planung. Straßenbau: [Name anonymisiert] Die Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben, Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) sowie Änderungen an anderen Plankapiteln, wurde zur Kenntnis genommen. Das klassifizierte Straßennetz des Landkreises Konstanz ist dadurch nicht betroffen. Somit bestehen keine Einwände aus straßenbaurechtlicher Sicht. Kreisarchäologie: Ansprechpartner: [Name anonymisiert] Da sich das Plangebiet außerhalb des Landkreises Konstanz befindet, sind Belange der Kreisarchäologie des Landratsamtes Konstanz nicht betroffen. Es wird auf die Stellungnahmen des Landesamtes für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart verwiesen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.305	1576	Gewerbeaufsicht: Ansprechpartner: [Name anonymisiert] Es wird zur Kenntnis genommen, dass der räumliche Geltungsbereich des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben die Nachbarlandkreise	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bodenseekreis, Ravensburg und Sigmaringen umfasst. Das Amt für Abfallrecht und Gewerbeaufsicht im Landkreis Konstanz ist von den Regelungen des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben nicht unmittelbar betroffen und wird daher keine gesonderte Stellungnahme abgeben. Es wird jedoch ausdrücklich betont, dass bei allen im Rahmen des Regionalplans geplanten Vorhaben die Vorgaben des Immissionsschutzes an betroffenen Standorten im Landkreis Konstanz eingehalten werden müssen.	den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren zu klären sind. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Falls mit "geplanten Vorhaben" (s. letzter Satz dieser Anregung) regionalplanerische Festlegungen gemeint sind, verweisen wir zudem auf folgendes: Bei der Festlegung der Kriterien zu Siedlungsabständen im Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie wurden die gesetzlichen Vorgaben (insb. § 249 ABs. 10 BauGB zur optisch bedrängenden Wirkung sowie Technischen Anleitung zum Schutz gegen Lärm (kurz TA Lärm)) bereits berücksichtigt. Die pauschalen Vorsorgeabständen zu Siedlungen im vorliegenden Teilregionalplan berücksichtigen diese einzuhaltenden Lärmimmissionen der TA Lärm. Die tatsächliche Einhaltung dieser Werte sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren zu klären sind, wenn mit einer Projektplanung Angaben zur Anzahl, zu Standorten und Anlagentypen bekannt sind. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung des 2. Anhörungsentwurfs des Teilregionalplans Energie) verwiesen.	
II.305	1577	Gesundheit und Versorgung: Ansprechpartnerin: [Name anonymisiert] Aus Sicht des Gesundheitsamtes bestehen bezüglich des Vorhabens keine Einwände.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Landratsamt Unterallgäu				
II.308	1584	Die untere Naturschutzbehörde bittet die unten stehende Anmerkung der höheren Naturschutzbehörde (Regierung von Schwaben) bei der weiteren Regionalplanung zu berücksichtigen.	Die Ausführungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die nachfolgende Abwägung verwiesen.	Kenntnisnahme
II.308	1585	Darüber hinaus weist die untere Naturschutzbehörde im Zusammenhang mit dem Vorranggebiet WEA-436-027 auf die naturschutzfachlich hohe Sensibilität der Ach bei Lautrach hin. Dieses natürliche Fließgewässer mit begleitenden Auwäldern und angrenzenden offenen Talräumen stellt einen wertvollen Lebensraum und eine bedeutende Biotopverbundachse dar, was sich auch in den Unterlagen durch ein erhebliches artenschutzrechtliches Konfliktpotential widerspiegelt, so dass das Vorranggebiet WEA-436-027 nur als bedingt geeignet eingestuft werden kann. Die untere Naturschutzbehörde empfiehlt hier zu prüfen, ob eine Verkleinerung des Vorranggebiets WEA-436-027 mit größeren Abstand zur Ach bei Lautrach (etwa 300 m) das artenschutzrechtliche	Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Konfliktpotential nicht deutlich reduziert.	artenschutzrechtlichen Prüfung. Die Errichtung und der Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien- Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Da mit dem hier vorgebrachten Belang kein atypischer Ausnahmefall vorliegt, wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt.	
II.308	1587	Anmerkungen der höheren Naturschutzbehörde: 1.Im Bereich Lautrach/Legau befinden sich ein 25% Dichtezentrum des Baumfalken (hell-grünes Gitter in der Abbildung auf der nachfolgenden Seite) sowie mehrere überlappende 50%-Dichtezentren von den kollisionsgefährdeten Vogelarten Baumfalke (hell-grüne Punkte), Wespenbussard (Gelbe Punkte), Uhu (dunkelgrüne Punkte), Rotmilan (rote Punkte), Schwarzmilan (türkise Punkte). Es ist angsichts des Grenzverlaufs zu erwarten, dass sich diese Dichtezentren in den Bereich Aitrach/Aichstetten leicht ausweiten und sensibel zu behandeln sind. Das betrifft besonders den Waldbereich direkt angrenzend westlich der Iller. Im Bereich Ausnang ist von einer Fortführung des 50%-Dich-tezentrums des Rotmilans auf Baden-Württemberger Seite auszugehen. Windenergieanlagen im Grenzbereich sind daher in der Lage die auf bayrischer Seite liegenden Dichtezentren negativ zu beeinflussen.	Es wird auf die folgende Abwägung verwiesen. (s. II.1045, BE-ID 2360) Bezüglich des in der Anregung genannten Rotmilan-Horsts: Bezüglich windkraftsensibler Brutvogelarten wurde der Planung der Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie Baden-Württemberg zugrunde gelegt. In den Karten des LfU zu Dichtezentren kollisionsgefährdeter Vogelarten in Bayern bezogen auf den bayerischen Grenzraum können die Angaben, die in der Anregung genannte werden, nachvollzogen werden. Wir möchten aber auf folgenden Text eines Schreiben des Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz und das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie hinweisen: "Über die Dichtezentren hinausgehende Aspekte hinsichtlich kollisionsgefährdeter Vogelarten (z. B. einzelne Brutnachweise außerhalb der Dichtezentren) können - soweit diese dem Planungsträger vorliegen - in der Abwägung als nachgeordneter Belang berücksichtigt werden, d. h. der Belang der Erneuerbaren Energien überwiegt hier regelmäßig." Daher werden die in der Anregung genannnten Aspekte gegenüber dem Belang der Windenergienutzung nachrangig bewertet. Die Hinweise bzgl. Artenschutz werden in den Steckbriefen zum Umweltbericht aufgenommen. Die Ergänzung ist dem 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Allerdings ergibt sich gemäß der Bewertungsmethodik im Umweltbericht sich keine andere Einstufung.	Keine Berücksichtigung
II.308	1588	2. Ornithologisch besonders wertvoll ist vor allem der Kardorfer Stausee ua. mit einem überregional bedeutsamen Rastvorkommen des Großen Brachvogels. Des Weiteren finden sich hier weitere große Rastvorkommen von Enten und Gänsen. Es ist aus	Das geplante VRG WEA-436-012, Aichstetten-Ost befindet sich in einer Entferung von >2500m zum Kardorfer Stausee. Damit ist von keiner erheblichen Beeinträchtigung der genannten Arten auszugehen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		naturschutzfachlicher Sicht daher unbedingt davon abzuraten Vorranggebiete in einem 1000m-Puffer um den Kardorfer Stausee hinein zu planen.		
II.308	1589	3. Es konnte keine Betroffenheit anderer naturschutzfachlicher Kulissen (FFH, SPA, Wiesenbrüterkulisse etc.) oder windkraftsensibler Arten (z.B. Wiesenbrüter), deren Kenntnis wir haben, im Grenzbereich festgestellt werden.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.308	1590	Vom Sachgebiet Immissionsschutz haben wir die Auskunft erhalten, dass aus immissionsschutzfachlicher Sicht keine Einwände gegen die vorliegende Planung bestehen. Es wird aber darauf hingewiesen, dass im Rahmen von Genehmigungsverfahren für Windkraftanlagen ggf. Lärmschutz- und Schattenwurfgutachten notwendig sind, sofern Wohnbebauung in entsprechender Umgebung vorhanden ist.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Landratsamt Zollernalbkreis				
II.309	1579	nach Anhörung der Fachbehörden in unserem Hause wird folgende Stellungnahme abgegeben: Amt für Straßen- und Radwegebau, Ansprechpartner: [Name anonymisiert] Das Amt für Straßen- und Radwegebau ist aktuell von der Anhörung nicht betroffen, möchte aber am weiteren Verfahren beteiligt werden. Naturschutz, Ansprechpartner: [Name anonymisiert] Der UNB liegen keinerlei Kenntnisse zu besonderen Artvorkommen in räumlicher Nähe zu den geplanten Standorten, angrenzend an den Zollernalbkreis (mit den Gemeinden Burladingen, Bitz und Winterlingen) vor, welche bei den weiteren Planungen zu berücksichtigen wären. Bedenken gegen die Planung werden nicht vorgebracht. Forstamt, Ansprechpartner: [Name anonymisiert] Waldflächen im Zollernalbkreis sind von der Fortschreibung des o.g. Regionalplans nicht betroffen. Von Seiten des Forstamts bestehen daher keine Bedenken. Wasser- und Bodenschutz, Ansprechpartner: [Name anonymisiert] Die Belange des Sachgebiets Wasser- und Bodenschutz sind berücksichtigt. Es bestehen keine Bedenken. Grundwasserschutz (WSG, Grundwasserstand, Deckschichten) Die Belange der unteren Wasserbehörde Zollernalbkreis sind in Sachen Grundwasserschutz nicht betroffen. Bodenschutz (vorsorgender) (Sparsamer Umgang mit Boden, Flächenrecycling, Eingriffsbewertung) Die Belange der unteren Wasserbehörde Zollernalbkreis sind nicht betroffen.	Kenntnisnahme Eine Beteiligung im weiteren Verfahren erfolgt.	Kenntnisnahme
II.309	1581	Landwirtschaftsamt, Ansprechpartner: Wir haben folgende sonstige Bedenken oder Hinweise zu der Planung: landwirtschaftliche Nutzflächen in den Kategorien Vorrangflur, Vorbehaltsflur I und Vorbehaltsflur II der Flurbilanz sind besonders zu schonen. Diese Flächen sollten der landwirtschaftlichen Nutzung vorbehalten bleiben und nicht eingeschränkt werden.	Belange der Landwirtschaft wurden im Planungskonzept zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik (s. Kriterienkatalog Festlegung Vorbehaltsgebiete, Anlage zur Begründung des Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie) sowie in den Plansätzen (u.a. 3.1.1 Z (4), 4.2.2 G (3), 4.2.3 V (3)) und in der Strategischen Umweltprüfung (s. Entwurf Umweltbericht) bereits angemessen berücksichtigt: Als landwirtschaftliche Fachplanung zur landesweit einheitlichen Bewertung von	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Flächen nach natürlichen und landwirtschaftlichen Aspekten wurde die neue digitale Flurbilanz 2022 (LEL) dem Planungskonzept für die vorliegende Planung zugrunde gelegt. Nach Empfehlung der Task Force erneuerbare Energien des Landes sollen die Vorrangflur (besonders landbauwürdige Flächen) und die Vorbehaltsflur I (landbauwürdige Flächen) gem. digitaler Flurbilanz 2022 (LEL) der Landwirtschaft vorbehalten werden. Daher wurde die Vorrangflur als sehr erheblicher Konflikt (K1) und die Vorbehaltsflur I als erheblicher Konflikt (K2) im Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik eingestuft. Zum Schutz besonders landbauwürdiger Flächen (Vorrangflur gem. digitaler Flurbilanz 2022) wurde im Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie auch Regelungen in PS 4.2.2 G (3) sowie in PS 3.1.1 Z (4) getroffen. In Vorbehaltsgebieten Photovoltaik gem. PS 4.2.3 G (1) sind auch Agri-PV-Anlagen zulässig. Die landwirtschaftliche Nutzung kann bei Agri-PV-Anlagen weiterhin fortbestehen. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik (s. Anlage zur Begründung) sowie auf die genannten Plansätze und deren Begründung zum Anhörungsentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zur Vorbehaltsflur II: gemäß o.g. Empfehlungen der Task Force des Landes sollen die aus landwirtschaftlicher Sicht geringwertigsten Flächen als Gebiete für Freiflächen-PV ausgewiesen werden. Dazu zählt auch gem. Empfehlungen die Vorbehaltsflur II. Dieser Empfehlung ist der RVBO gefolgt, indem Vorbehaltsflur II im o.g. Kriterienkatalog als E2 (Hohe Eignung) eingestuft wurde. In Teilen des Landkreises Sigmaringen mit weit überwiegend schlechter Wertigkeit der Böden (v.a. in Teilen des Landkreises Sigmaringen) wurde berücksichtigt, dass hier die Vorbehaltsflur II nach der digitalen Flurbilanz die regional höchste Wertigkeit besitzt. Daher wurden die Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in diesen Gebieten überwiegend auf (Unter-)Grenzfluren festgelegt.	
II.309	1582	Die auf Seite 197 im Textteil erwähnten 4 % an Stilllegungsflächen (GLÖZ 8) für die Errichtungvon (Biodiversitäts-) PV-Anlagen sollten nochmals überdacht werden, da ab dem Jahr 2028 eineneue GAP-Förderperiode beginnt und damit ggf. auch die 4 % - Regelung wieder entfallen könnte.	Der genannte Begründungsteil wurde aufgrund der Anregungen des Minsteriums für Landesentwicklung und Wohnen (Az. I.000) aus dem Begründungsteil gestrichen. Auf die Abwägung zur Stellungnahme mit dem Az. I.000 wird verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
II.309	1583	Durch Ersatzaufforstungen ist die Landwirtschaft stark durch zusätzlichen Flächenverlust belastet. Hier wird angeregt, erforderliche Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen primär innerhalb	Die Anregung bezieht sich auf Waldausgleichsmaßnahmen bzw. Rekultivierung nach § 9 bzw. §11 Landeswaldgesetz. Der Waldausgleich wird im	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		des Waldes umzusetzen und falls Ersatzaufforstungen getätigt werden müssen, diese vorzugsweise in landwirtschaftlich weniger wertvollen Bereichen (Grenzflur und Untergrenzflur) vorzunehmen.	Vorhabenzulassungsverfahren (i.d.R. immissonsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) geregelt, wenn Standorte von Windenergieanlagen bekannt sind. Der Regionalverband besitzt hierfür keine Zuständigkeit.	
Landratsamt Tuttlingen				
II.311	1578	Es wird darum gebeten, den nachfolgenden Hinweis und die folgende Stellungnahme der Naturschutzbehörde bei der weiteren Planung zu berücksichtigen. Das Regierungspräsidium Freiburg – Höhere Raumordnungsbehörde – erhält diesseits Nachricht von diesem Schreiben. 1. Hinweis Ansprechpartner für Rückfragen: [Name anonymisiert] Das Landratsamt Tuttlingen kann an zukünftigen Planverfahren über das Funktionspostfach [Web-Adresse anonymisiert] digital beteiligt werden. 2. Naturschutzbehörde Ansprechpartner für Rückfragen: [Name anonymisiert] Laut aktuell vorliegenden Planunterlagen werden keine Vorranggebietet für Windenergie- oder Freiflächenphotovoltaik-Anlagen an der Kreisgrenze oder im näheren Umfeld zum Landkreis Tuttlingen ausgewiesen. Die Belange des Naturschutzes sind von den jeweils örtlich zuständigen Naturschutzbehörden zu beurteilen. Es bestehen keine grundsätzlichen Bedenken von Seiten der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Tuttlingen. 3. Andere Ämter und Fachbehörde des Landratsamtes Von Seiten der übrigen Ämter und Fachbehörden des Landratsamtes werden zum jetzigen Planungsstand keine Bedenken oder Anregungen erhoben.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Regionalverband Hochrhein-Bodensee				
II.400	1617	Gemäß § 5 Abs. 3 der Hauptsatzung des Regionalverbands Hochrhein-Bodensee beschließt der Planungsausschuss des Regionalverbands über die Stellungnahmen zu Regionalplänen benachbarter Regionalverbände. In seiner Sitzung am 7. Mai 2024 hat der Planungsausschuss des Regionalverbands Hochrhein-Bodensee den Entwurf der Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben – Teilregionalplan „Energie“ beraten und nimmt hierzu wie folgt Stellung: Als Vorbehaltsgebiete (VBG) für Standorte regionalbedeutsamer Freiflächen-Photovoltaikanlagen (FFPV) sind in der Raumnutzungskarte insgesamt 151 Gebiete ausgewiesen: • 2 VBG liegen unmittelbar an der Verbandsgrenze des RVHB, • 3 VBG liegen bis zu 2 km von der Verbandsgrenze des RVHB entfernt und • 146 VBG liegen mehr als 2 km von der Verbandsgrenze des RVHB entfernt. Insgesamt sind 43 Vorranggebieten (VRG) für Standorte regionalbedeutsamer Windenergieanlagen in der Raumnutzungskarte ausgewiesen: • 3 VRG liegen bis zu 10 km von der Verbandsgrenze des RVHB entfernt und • 40 VRG liegen mehr	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		als 10 km von der Verbandsgrenze des RVHB entfernt.		
II.400	1618	Derzeit schreibt der Regionalverband Hochrhein-Bodensee seinen Regionalplan zu den Themen Freiflächen-Photovoltaikanlagen und Windenergie ebenfalls fort. Von den geplanten Vorranggebieten liegen 5 VRG für FFPV bis zu 2 km und 7 VRG für Windenergie bis zu 10 km von der Verbandsgrenze des RVBO entfernt.	Die Planungen der benachbarten Regionalverbände wurden bei der Festlegung der Vorranggebiete Windenergie und der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Region Bodensee-Oberschwaben berücksichtigt. Zudem hat sich der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben im Zuge der Beteiligungsverfahren des Regionalverbandes Hochrhein-Bodensee zu den Regionalplan-Teilfortschreibungen Windenergie und Freiflächen-Photovoltaik geäußert.	Kenntnisnahme
II.400	1619	Wir geben folgende Anmerkungen: Im Rahmen der Regionalen Planungsoffensive sind die Verbandsverwaltungen im engen Austausch. Aus den in der Nähe zur Regionsgrenze liegenden Vorbehaltsgebieten für Freiflächen-Photovoltaikanlagen und Vorranggebieten Windenergieanlagen ergeben sich keine Auswirkungen im regionalplanerischen Maßstab auf unsere Region. In Hinblick auf unseren verbindlichen Regionalplan 2000 ergeben sich keine Anmerkungen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Regionalverband Donau-Iller				
II.401	1612	Die Planung des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben sieht einige Vorranggebiete für Standorte regionalbedeutsamer Windenergieanlagen in der Nähe zur bzw. direkt angrenzend an die Region Donau-Iller vor. In diesen Bereichen schließen sich z. T. auch potenzielle Vorranggebiete Wind auf Seiten der Region Donau-Iller an. Diese Bereiche sind derzeit in der Diskussion bzgl. einer Festlegung als Vorranggebiet. Somit könnten regionsüberschreitend größere Gebiete mit entsprechendem Synergiepotenzial für die Windkraftnutzung entstehen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.401	1613	Zu berücksichtigen sind dabei allerdings auch die negativen Auswirkungen, die in bestimmten Fällen eine teilräumliche Konzentration von VRG Wind mit sich bringen könnten. Wir weisen hier insbesondere auf die Situation im Bereich der Gemeinden Gammertingen, Hettingen und Bingen auf Seiten des Regionalverbands Bodensee Oberschwaben und Langenenslingen in der Region Donau-Iller hin. Für unsere Region sehen wir eine besondere Betroffenheit für den Langenenslinger OT Ittenhausen. Wir regen grundsätzlich und besonders in dieser Sache für das weitere Verfahren eine enge Abstimmung an und stehen diesbezüglich sehr gerne jederzeit für einen Austausch zur Verfügung.	Die Planungen der benachbarten Regionalverbände wurden im Rahmen von Abstimmungsterminen erörtert und bei der Festlegung der Vorranggebiete Windenergie und der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Region Bodensee-Oberschwaben berücksichtigt.	Berücksichtigung
II.401	1614	Darüber hinaus haben wir keine Anregungen zur vorliegenden Fortschreibung Windenergie. Durch die Teilfortschreibung Solarenergie sehen wir regionalplanerische Belange der Region Donau-Iller nicht berührt. Insofern haben wir hierzu keine Anregungen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Regionalverband Neckar-Alb				
II.402	1616	Im vorliegendem Planentwurf sind insgesamt 43 Vorranggebiete für Standorte regionalbedeutsamer Windenergieanlagen sowie 151 Vorbehaltsgebiete für Standorte regionalbedeutsamer Freiflächen-Photovoltaikanlagen ausgewiesen. Von diesen Gebieten grenzen 2 Vorranggebiete für Windenergie (WEA-437-019 sowie WEA-437-026) unmittelbar an die Regionsgrenze Neckar-Alb. Bei den Vorbehaltsgebieten für Standorte regionalbedeutsamer Freiflächen-Photovoltaikanlagen grenzen 2 Vorbehaltsgebiete unmittelbar an die Regionsgrenze Neckar-Alb (FFPV-437-005, FFPV-437-019).	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.402	1620	Windenergie:WEA-437-019: Angrenzend an das Gebiet WEA-437-019 wird auf Seiten der Region Neckar-Alb das Gebiet mit der Bezeichnung RT-04 ausgewiesen, damit ergänzen sich die Planungen in diesem Bereich. WEA-437-026: Angrenzend an das Gebiet WEA-437-026 wird auf Seiten der Region Neckar-Alb das Gebiet mit der Bezeichnung RT-06 ausgewiesen, damit ergänzen sich die Planungen in diesem Bereich.Der Teilregionalplan Windenergie (Entwurf 2023) Neckar-Alb beinhaltet ein Vorranggebiet (ZAK-08), welches direkt an die Gemeindegrenze Neufra (Region Bodensee-Oberschwaben) reicht. Darüber hinaus gibt es aus regionalplanerischer Sicht keine weiteren Hinweise.	Die Planungen der benachbarten Regionalverbände wurden im Rahmen von Abstimmungsterminen erörtert und bei der Festlegung der Vorranggebiete Windenergie und der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Region Bodensee-Oberschwaben berücksichtigt.	Kenntnisnahme
II.402	1621	Windenergie: WEA-437-019: Angrenzend an das Gebiet WEA-437-019 wird auf Seiten der Region Neckar-Alb das Gebiet mit der Bezeichnung RT-04 ausgewiesen, damit ergänzen sich die Planungen in diesem Bereich. WEA-437-026: Angrenzend an das Gebiet WEA-437-026 wird auf Seiten der Region Neckar-Alb das Gebiet mit der Bezeichnung RT-06 ausgewiesen, damit ergänzen sich die Planungen in diesem Bereich. Der Teilregionalplan Windenergie (Entwurf 2023) Neckar-Alb beinhaltet ein Vorranggebiet (ZAK-08), welches direkt an die Gemeindegrenze Neufra (Region Bodensee-Oberschwaben) reicht.	Die Planungen der benachbarten Regionalverbände wurden im Rahmen von Abstimmungsterminen erörtert und bei der Festlegung der Vorranggebiete Windenergie und der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Region Bodensee-Oberschwaben berücksichtigt.	Kenntnisnahme
II.402	1622	Darüber hinaus gibt es aus regionalplanerischer Sicht keine weiteren Hinweise.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.402	1623	Solarenergie: FFPV-437-005: Das Vorbehaltsgebiet für Standorte regionalbedeutsamer Freiflächen-Photovoltaikanlagen grenzt auf Seiten der Region Neckar-Alb direkt an ein geplantes Vorranggebiet für Windenergie (RT-06). Daraus könnte aufgrund der Rotor-out-Regelung ein Konflikt entstehen. Wir gehen davon aus, dass im Konfliktfall der Windenergie ein Vorrang eingeräumt wird. Zur Klarstellung bitten wir um die Aufnahme eines entsprechenden Passus, dass diese Konfliktlösung auch auf angrenzende Windenergiegebiete gilt.	Beim Vorbehaltgebiet FFPV-437-005 handelt es sich um eine fortgeschrittene kommunale Planung für eine Freiflächen-Photovoltaikanlage. Um eine Überlagerung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik zu vermeiden und damit eine vollständige Anrechnung der Flächenkulissen Windenergie und Solarenergie auf das Landesflächenziel zu ermöglichen, wurde das Vorranggebiet Windenergie WEA-437-026 verkleinert. Bei der Reduzierung dieses Vorranggebiets Windenergie wurde neben der Fläche FFPV-437-005 selbst ein Rotor-Out-Abstand von 90 m um diese	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Freiflächen-Photovoltaikfläche berücksichtigt. Eine analoge Vorgehensweise wird für das Vorranggebiet Windenergie RT-06 in der Region Neckar-Alb gemäß dem dortigen Planungskonzept empfohlen.	
II.402	1624	FFPV-437-019: Direkt angrenzend beinhaltet der Teilregionalplan Solarenergie (Entwurf 2023) der Region Neckar-Alb ein Vorbehaltsgebiet für Standorte regionalbedeutsamer Freiflächen-Photovoltaikanlagen (Wi01) und ergänzt damit den bereits bestehenden Solarpark (Gemeinde Stetten am kalten Markt).	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.402	1625	Darüber hinaus gibt es aus regionalplanerischer Sicht keine weiteren Hinweise.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Regionalverband Schwarzwald-Baar-Heuberg				
II.403	24	Von der Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben, Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie werden die Belange des Regionalverbandes Schwarzwald-Baar-Heuberg nicht berührt.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Regionalverband Südlicher Oberrhein				
II.409	914	wir danken für die Beteiligung an der Teilfortschreibung „Energie“ des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben. Von Anregungen sehen wir ab, da von Ihrem Planungskonzept keine Auswirkungen auf unser Verbandsgebiet ausgehen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Verband Region Rhein-Neckar				
II.410	1132	Im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft der Regionalverbände (AGRV) sowie auf Arbeitsebene durch den Arbeitskreis Erneuerbare Energien (AK EE) in Baden-Württemberg finden ein regelmäßiger Austausch und eine laufende Zusammenarbeit statt. Der Entwurf der Fortschreibung enthält neue textliche Festlegungen sowie Änderungen bestehender textlicher Festlegungen zur räumlichen Ordnung und Entwicklung der Region, zur regionalen Freiraumstruktur sowie bezüglich Energie. Ferner enthält die Fortschreibung räumliche Festlegungen in Form von Vorranggebieten für Standorte regionalbedeutsamerWindenergieanlagen und in Form von Vorbehaltsgebieten für Standorte regionalbedeutsamer Freiflächen-Photovoltaikanlagen. Seitens des Verbandes Region Rhein-Neckar bestehen nach Prüfung der vorliegenden Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben keine Bedenken. Insgesamt wird mit den Planungen des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben ein wichtiger Beitrag zur Schaffung der räumlichen Voraussetzungen für den Ausbau der erneuerbaren Energien geleistet. Der Verband Region Rhein-Neckar befindet sich aktuell in der Fortschreibung des Teilregionalplans Windenergie zum Einheitlichen Regionalplan Rhein-Neckar sowie in derAufstellung des Teilregionalplans Freiflächen-Photovoltaik zum Einheitlichen Regionalplan Rhein-Neckar. Zur Ermittlung der Flächenkulisse der Vorranggebiete für die regionalbedeutsame Windenergienutzung	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete für regionalbedeutsame Freiflächen-Photovoltaikanlagen wurden am 24.03.2023 Kriterienkataloge beschlossen. Diese wurden im laufe der Verfahren angepasst; die Überarbeitungen wurden am 29.09.2023 von den Gremien beschlossen. Die Offenlagebeschlüsse der Planentwürfe erfolgte am 15.12.2023 durch die Verbandsversammlung. Offenlagezeitraum für beide Planentwürfe ist der 05. März bis 29. April 2024. Wir wünschen Ihnen einen erfolgreichen und zügigen Fortgang bei den weiteren Verfahrensschritten.		
Regionaler Planungsverband Allgäu				
II.412	1610	Von Seiten des Regionalen PlanungsverbandesAllgäu bestehen keine Bedenken gegen diese Planung.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.412	1611	Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben ist auf den Regionalen Planungsverband Allgäu zugekommen, um eine abgestimmte Vorgehensweise für die mögliche Festlegung von Vorranggebieten für die Nutzung der Windenergie im Bereich der Iberger Kugel (Grenzbereich Stadt Isny im Allgäu / Gemeinde Maierhöfen / Markt Weitnau) zu erreichen. Der Regionsbeauftragte hat dem Regionalverband Bodensee-Oberschwaben mit E-Mail vom 15.3.2024 die aktuellen Suchräume in der Region Allgäu im Grenzbereich zwischen den beiden Planungsregionen zukommen lassen. Aus den übermittelten Daten geht hervor, dass auf bayerischer Seite derzeit noch ein vergleichsweise kleiner Suchraum für die mögliche Festlegung eines Vorranggebiets Windkraft vorhanden ist. Aus unserer Sicht bietet sich hier nach derzeitigem Sachstand die Festlegung eines grenzüberschreitenden Vorranggebietes an.	Die in der Anregung genannte Fläche wird nicht als Vorranggebiet Windenergie festgelegt aufgrund der Kumulation mehrerer Konflikte und der geringen verbleibenden Restfläche. Folgende Belange sind hierfür ausschlaggebend: - sehr erhebliche (K1) und erhebliche (K2) Konflikte mit Siedlungsabstand / Abstand zu wohngenutzten Einzelgebäuden - erhebliche Konfilkte (K2) mit der Hangneigung Die Fläche, die unter Beachtung dieser Konflikte übrig bleibt, ist nach dem Planungskonzept des Teilregionalplans Energie (s. Begründung zu Plansatz 4.2.1 und Umweltbericht des Entwurfs Teilregionalplan Energie) auch unter Berücksichtigung eines möglicherweise grenzüberschreitenden Vorranggebiets Windenergie mit 1,8 Hektar zu klein für ein Vorranggebiet Windenergie.	Keine Berücksichtigung
Regierung von Oberbayern - Luftamt Südbayern				
II.413	129	die Vorranggebiete für Windkraftanlagen westlich der Ortschaft Aitrach im Landkreis Ravensburg befinden sich in direkter Verlängerung der südwestlichen An- und Abflugstrecke des Verkehrsflughafens Memmingen. Diese Flächen sind deshalb für Windkraftanlagen ungeeignet und es muss mit Höhenbeschränkungen gerechnet werden, so dass ggf. ein wirtschaftlicher Betrieb von Windkraftanlagen nicht möglich ist.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte (u.a Höhenbeschränkung) sind in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Windenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	Kenntnisnahme
II.413	398	Ohne eine Überprüfung und Stellungnahme durch die Deutsche Flugsicherung GmbH (DFS [Adresse anonymisiert] , die bei Bauwerken ab einer Höhe von 100 m ü. Grund (Regelfall bei Windkraftanlagen) im Genehmigungsverfahren verpflichtend zu	Die Deutsche Flugsicherung GmbH (DFS) sowie die Flughafen Memmingen GmbH wurden am laufenden Verfahren beteiligt. Wir verweisen auf die Abwägung zu den Stelldungnahmen mit den Az. II.613 und Az. II.677.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		beteiligen ist, kann aber vom Luftamt Südbayern zu den Auswirkungen auf den zivilen Flugbetrieb keine abschließende Bewertung vorgenommen werden. Das Luftamt Südbayern empfiehlt Ihnen deshalb dringend die Beteiligung der DFS als Träger öffentlicher Belange, da das Luftamt Südbayern etwaige Belange der DFS (z. B. Höhenbeschränkungen für Windkraftanlagen aufgrund festgelegter Flugverfahren, Meldepunkte, An- und Abflugflächen, etc.) nicht wahrnehmen kann. Wir empfehlen Ihnen zudem auch dringend den Verkehrsflughafen Memmingen zu beteiligen: Flughafen Memmingen GmbH [Adresse anonymisiert]		
Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg				
II.505	2946	Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hat das Ministerium für Landesentwick-lung und Wohnen um Stellungnahme zum Entwurf der o.g. Teilfortschreibung des Regionalplans Neckar-Alb gebeten. Das MLW hat dazu das VM beteiligt. Damit kann das VM eine Stellungnahme zu dem Verfahren abgeben. Hierzu nehmen wir im Rahmen der Anhörung von Trägern öffentlicher Belange wie folgt Stellung: Grundsätzlich begrüßen wir die Anstrengungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Freiflächensolaranlagen und Windkraftanlagen, da dies den Klimaschutzzielen dient. Für die Antriebswende ist eine ausreichende Versorgung mit Strom aus erneuer-baren Energien unerlässlich.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.505	2947	Zur Erzielung einer Verkehrswende ist jedoch auch ein Ausbau der Schieneninfrastruktur wichtig ist. Zudem sind die geplanten Straßenbaumaßnahmen in der Planaufstellung zu berücksichtigen. Zum Erhalt der Biodiversität sind zudem die Wiedervernetzung an Verkehrswegen sowie der Erhalt wertgebender Lebensräume an Straßen bedeutsame Punkte. Wir bitten diese Aspekte in Ihre Planung einfließen zu lassen.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen.	Kenntnisnahme
II.505	2948	Im Folgenden zu den einzelnen Punkten: Eisenbahninfrastruktur Nach Sichtung der Karten mit den ausgewählten Vorranggebieten für die zukünftige Aufstellung von Freiflächensolaranlagen sind einige Flächen vorhanden, die sich ent-weder direkt an der Schienenstrecke befinden und teilweise auch solche, die sich in unmittelbarer Nähe zu den Bahnhöfen befinden. Insbesondere an Schienenstrecken in Bahnhöfen und / oder ehemaligen Nebengleisen ist eine Umnutzung in den vergangenen Jahren deutlich vorrangeschritten. Das VM verfolgt weiterhin das Ziel auch diese Potenziale, zum Beispiel im Rahmen einer Reak-tivierung von Ladegleisen, für einen nachhaltigen Güterverkehr zu nutzen. Es ist nachvollziehbar, dass insbesondere vorbelastete Flächen genutzt werden sollen, im Wege der Planung und Auswahl sind dabei jedoch gleichermaßen Potenziale für den nachhaltigen Güterverkehr (Ladegleise) bzw. Abstellflächen der Schieneninfrastruktur sicherzustellen. Die kürzlich eingeführte Vorschrift des § 11a Allgemeines	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Wie in der Stellungnahme erwähnt , existieren spezielle bauliche einzuhaltende Abstandsflächen zur Eisenbahninfrastruktur im Bundesrecht zwar nicht, im Landesrecht gibt es dagegen Anbaubeschränkungen, die aber nur für Eisenbahninfrastrukturen der nichtbundeseigenen Eisenbahnen gelten. Daher kommt es entscheidend darauf an, ob im Einzelfall die Betriebssicherheit der Eisenbahn durch das Aufstellen einer Photovoltaikanlage oder durch die Ausweisung von Aufstellungsflächen für solche Anlagen (Vorbehaltsgebiete) beeinträchtigt wird oder nicht. Die angesprochenen Aspekte sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren,	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Eisenbahngesetz (AEG) be-stimmt, dass bei dem Bau oder der Änderung von Eisenbahnanlagen zur Förderung der Klimaziele des Bundes diese Anlagen für die Erzeugung erneuerbarer Energien genutzt werden sollen, wenn die Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs hierdurch nicht beeinträchtigt wird. Diese Bestimmung des Bundesrechts geht inhaltlich der früher erlassenen Vorschrift des Landesrechts in § 25 Abs. 2, Abs. 3 S. 2 Klimaschutz- und Klimawandelanpas-sungsgesetz BW (KlimaG BW) vor. Auf Bahnbetriebszwecken gewidmeten Flächen oder an Eisenbahninfrastrukturen dür-fen folglich Photovoltaikanlagen nur mit einem ausreichenden Abstand zum Schie-nenweg vorgesehen werden. Von Photovoltaikanlagen auf Nachbargrundstücken der Eisenbahn, aber auch auf Eisenbahnbetriebsgrundstücken wie z. B. Bahndämmen, dürfen für den Bahnbetrieb selbstverständlich keine Einschränkungen ausgehen - dazu zählen beispielsweise die Entwässerung (Oberflächenwasser) und die Vegetations-pflege. Auch Spiegel- und Blendwirkungen für den Verkehr auf der Eisenbahninfra-struktur müssen wirksam ausgeschlossen werden. Allgemein gilt: Gefahren für den Ei-senbahnbetrieb dürfen nicht entstehen und müssen ausgeschlossen sein (vgl. §§ 4, 24, 24a AEG und § 4 Landeseisenbahngesetz Baden-Württemberg – LEisenbG BW). Spezielle bauliche einzuhaltende Abstandsflächen zur Eisenbahninfrastruktur existie-ren im Bundesrecht zwar nicht, im Landesrecht gibt es dagegen Anbaubeschränkun-gen, die aber nur für Eisenbahninfrastrukturen der nichtbundeseigenen Eisenbahnen gelten, also nicht für das Netz der Eisenbahnen des Bundes (DB InfraGO AG und Be-teiligungsunternehmen des DB-Konzerns). § 4 Abs. 1 und 2 LEisenbG BW bestimmt: „Längs der Strecken von Eisenbahnen dürfen 1. bei gerader Streckenführung a) bauliche Anlagen in einer Entfernung bis zu 50 m, b) Lichtreklamen in einer Entfernung bis zu 200 m, 2. bei gekrümmter Streckenführung bauliche Anlagen und Lichtreklamen in einer Entfernung bis zu 500 m von der Mitte des nächstgelegenen Gleises nicht errichtet oder geändert werden, wenn die Betriebssicherheit der Eisenbahn dadurch beeinträchtigt wird. (2) Bei geplanten Eisenbahnen gelten die Beschränkungen des Absatzes 1 vom Beginn der Auslegung der Pläne im Planfeststellungsverfahren oder von dem Zeit-punkt an, in dem den Betroffenen Gelegenheit gegeben wird, den Plan einzusehen.“ Es kommt also entscheidend darauf an, ob im Einzelfall die Betriebssicherheit der Ei-senbahn durch das Aufstellen einer Photovoltaikanlage oder durch die Ausweisung von Aufstellungsflächen für solche Anlagen beeinträchtigt wird oder nicht. In jedem Fall wäre ferner zu prüfen, ob die für die Installation vorgesehenen Flächen auch für künftige Neu- und Ausbaumaßnahmen der Eisenbahninfrastruktur (beispiels-weise	Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären sind, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Wind- bzw. Solarenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. In diesen Verfahren wäre ferner zu prüfen, ob die für die Installation vorgesehenen Flächen auch für künftige Neu- und Ausbaumaßnahmen der Eisenbahninfrastruktur (beispielsweise zweite Streckengleise, Überholgleise, Stationen, Umschlageinrichtungen oder andere Serviceeinrichtungen), die dem Regionalverband bei der Planaufstellung nicht bekannt waren, benötigt werden.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zweite Streckengleise, Überholgleise, Stationen, Umschlageinrichtungen oder andere Serviceeinrichtungen) benötigt werden. Liegt ein solcher Eisenbahninfrastruk-turbedarf vor, sind die betreffenden Flächen freizuhalten, da ein solcher Bedarf als öf-fentlicher Belang einer Installation regelmäßig entgegensteht. Bei allen Planungen ist daher eine Abstimmung mit dem jeweiligen Eisenbahninfra-strukturbetreiber - und ggf. der zuständigen Eisenbahnaufsichtsbehörde (dies ist das Eisenbahn-Bundesamt für Eisenbahninfrastruktur der Eisenbahnen des Bundes, und das Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg, soweit eine nichtbundeseigene Ei-senbahninfrastruktur betroffen ist) - unerlässlich und insofern ist das Einvernehmen einzuholen. Konzepte für künftige Neu- und Ausbaumaßnahmen der Eisenbahninfrastruktur (z.B. Reaktivierungskarte, Elektrifizierungskarte, etc.) können vom Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg angefragt werden. Informationen dazu sind auch auf der Internet-seite des Ministeriums publiziert.		
II.505	2949	Für die Anforderungen an die Ausweisung Vorranggebieten für Standorte regionalbedeutsamer Windenergieanlagen verweisen wir auf die Eisenbahnspezifischen Technischen Baubestimmungen (EiTB), Ausgabe 2024_1, Anlage A 1.2.8/6, S. 40f des Eisenbahnbundesamtes.	Der Hinweis werden zur Kenntnis genommen.	Kenntnisnahme
II.505	2950	Straßeninfrastruktur Das Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg weist darauf hin, dass im Rahmen der vorgesehenen Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben - in Be-zug auf Vorranggebiete für Standorte regionalbedeutsamer Windenergieanlagen und Vorbehaltsgebiete für Standorte regionalbedeutsamer Freiflächen-Photovoltaikanlagen - bezüglich der Bundesstraßen die im Bedarfsplan 2016 für die Bundesfernstraßen des Bundes zum Bundesverkehrswegeplan 2030 sowie bezüglich der Landesstraßen die im Maßnahmenplan 2021-2035 des Landes Baden-Württemberg zum Generalver-kehrsplan verankerten Straßenbauvorhaben zu beachten sind. Selbiges gilt für Vorhaben des Um- und Ausbaus an Bundes- und Landesstraßen sowie für Maßnah-men des Bedarfsplans Radwege. Auskünfte hierzu sind beim zuständigen Regie-rungspräsidium einzuholen. Des Weiteren wird darauf hingewiesen, dass grundsätzlich • bei Vorranggebieten für Windkraftanlagen o die Anbauverbotszone von 20 m und Anbaubeschränkungszone von 40 m gemäß § 9 Abs. (1) bzw. Abs. (2) Bundesfernstraßengesetz bei Bundesstra-ßen, sowie o die Anbauverbotszone von 20 m und Anbaubeschränkungszone von 40 m gemäß § 22 Abs. (1) bzw. Abs. (2) Straßengesetz für Baden-Württemberg bei Landesstraßen, sowie o die Anbauverbotszone von 5 m und	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Anbaubeschränkungszone von 10 m bei Radschnellverbindungen gemäß § 22 Abs. (1) bzw. Abs. (2) Straßenge-setz für Baden-Württemberg, • sowie bei Vorbehaltsgebieten für Freiflächen-Photovoltaikanlagen o die Anbauverbotszone von 20 m und Anbaubeschränkungszone von 40 m gemäß § 9 Abs. (1) bzw. Abs. (2) Bundesfernstraßengesetz bei Bundesstraßen, sowie o die Anbaubeschränkungszone von 40 m gemäß § 22 Abs. (2) Straßen-gesetz für Baden-Württemberg bei Landesstraßen, sowie o die Anbaubeschränkungszone von 10 m bei Radschnellverbindungen gemäß § 22 Abs. (2) Straßengesetz für Baden-Württemberg beachtet werden müssen. Es wird zudem davon ausgegangen, dass die Belange des Straßenbaulastträgers der Bundes- und Landesstraßen in der Zuständigkeit der Straßenbauverwaltung Baden-Württemberg durch das zuständige Regierungspräsidium berücksichtigt werden.		
II.505	2952	Themenbereich Wiedervernetzung an Verkehrswegen Das Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg hat im Jahr 2015 aufbauend auf den Fachplänen des Bundes und des Landes das „Landeskonzept Wiedervernetzung an Straßen in Baden-Württemberg“ mit den prioritären Wiedervernetzungsabschnitten an Straßen erstellt. Das Landeskonzept Wiedervernetzung wird im Regionalplan wie auch im Umweltbericht lediglich in Bezug auf bestehende Grünbrücken erwähnt. Prioritäre Wiedervernetzungsabschnitte des Bundes- und Landesprogrammes Wiedervernetzung sind durch die Vorranggebiete für Standorte regionalbedeutsamer Windenergieanlagen sowie die Vorbehaltsgebiete für regionalbedeutsame Freiflächen-Photovoltaikanlagen nicht betroffen. Es wird jedoch darum gebeten, im Regionalplan wie im Umweltbericht analog zu den Wildtierkorridoren des Generalwildwegplans auch die prioritären Ab-schnitte des Landeskonzeptes Wiedervernetzung aufzuführen. Informationen zu den prioritären Wiedervernetzungsabschnitten sind auf der Internetsei-te des Verkehrsministeriums enthalten (Landesprogramm Wiedervernetzung: Konflikt-stellen: Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg (baden-wuerttemberg.de), Bunde-sprogramm Wiedervernetzung: Bundesprogramm Wiedervernetzung: Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg (baden-wuerttemberg.de)). Die prioritären Abschnitte des Landeskonzepts Wiedervernetzung können der Internetseite https://udo.lubw.baden-wuerttemberg.de/public/index.xhtml?highlightglobalid=bvGwp (/ Biotopverbund Wie-dervernetzung, Amphibien VM 2021) entnommen werden.	Keine der vorrangigen Wiedervernetzungsabschnitte aus dem Landeskonzept Wiedervernetzung ist durch die Vorranggebiete Windenergie oder Vorbehaltsgebiete Photovoltaik des Entwurf Teilregionalplan Energie der Region Bodensee-Oberschwaben betroffen. Eine Aufnahme der prioritären Wiedervernetzungsabschnitte des Landeskonzepts Wiedervernetzung ist daher nicht erforderlich. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	Keine Berücksichtigung
II.505	2953	Es wird begrüßt, dass im Regionalplan sowie im Umweltbericht bestehende Grünbrü-cken erwähnt werden. Die Vorbehaltsgebiete FFPV-435-004 und FFPV-435-005 rei-chen jedoch	Die in der Anregung genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wurden dahingehend reduziert, dass ein Mindestabstand von 100 m zu den Grünbrücken sowie	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sehr nah an die bestehenden Grünbrücke Hirschweg, Faunabrücke Nes-selwangen und Faunabrücke Hohenlinden heran. Störungen der wandernden Wildtiere und somit der Tierquerungshilfen durch die Anlagen, Zuwegungen und etwaige Zäu-nungen sind zu vermeiden. Daher wird darum gebeten, die Vorbehaltsgebiete FFPV-435-004 und FFPV-435-005 so anzupassen, dass diese mindestens 250 m von den Tierquerungshilfen und Wanderkorridoren entfernt sind.	ein trichterförmiger Korridor zur Grünbrücke freigehalten wird, d.h. der Korridor je Straßenseite mit zunehmender Entfernung zur Straße größer wird (s. auch Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie) Die neue Abgrenzung der Vorbehaltsgebiete ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Die weitere Berücksichtigung sowie die Festlegung von Maßnahmen zur Vermeidung und Minimierung etwaiger Betroffenheiten erfolgt auf Projektebene und richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
II.505	2954	Analog hierzu bedarf es in Anlehnung an das „Merkblatt zur Anlage von Querungshilfen für Tiere und zur Vernetzung von Lebensräumen an Straßen“ (FGSV, 2022) auch der Anpassung des Abstandwertes zu Grünbrücken in den Unterlagen auf 250 m.	Im Kriterienkatalog Vorbehaltsgebiete Photovoltaik (s. Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie) wird ein Vorsorgeabstand von ? 100 m als erheblicher Konflikt (K2) beibehalten und ein Vorsorgeabstand von 100 m bis ? 300 m zu Grünbrücken als Konflikt (K3) neu aufgenommen.	Teilweise Berücksichtigung
II.505	2955	Die Errichtung von umzäunten Flächen wie Solarparks kann für die Wanderrouten von Mittel- und Großsäugern zur Barriere werden. Aus diesem Grunde wird gebeten, die Plansätze dahingehend zu ergänzen, dass notwendige Zäune in einer ökologischen Durchlässigkeit gewährenden Weise (z. B. angemessener Bodenabstand des Zaunes, kleintierdurchlässige Unterkante, zusätzliche Korridore zwischen den einzelnen Parzel-len der Anlage, „Rehdurchschlupf“, vgl. auch Umweltbericht) auszuführen sind. Abbildungen Grünbrücke Hirschweg, Faunabrücke Nesselwangen und Faunabrücke Hohenlinden	Der Anregung wird zur Kenntnis genommen. Der genannte Sachverhalt wurde bereits grundsätzlich berücksichtigt. Es wird auf PS 4.2.2 G (2) und die entsprechende Begründung zum Entwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Kenntnisnahme
II.505	2956	Themenbereich Naturschutz Im Bereich der straßenbegleitenden Flächen liegen oftmals insbesondere auf südexponier-ten Flächen wertgebende Lebensräume vor. Solaranlagen sollten daher nicht in den Maß-nahmenflächen zu liegen kommen, die über das Sonderprogramm des Landes zur Stär-kung der biologischen Vielfalt gefördert werden oder die einer anderweitigen naturschutz-fachlich optimierten Pflege unterliegen. Es wird daher darum gebeten, aufzunehmen, dass im Rahmen der konkreten Verortung der Solaranlagen zu prüfen ist, ob die straßenbeglei-tenden Flächen einer Förderung oder naturschutzfachlich optimierten Pflege unterliegen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen. Der genannte Sachverhalt wurde bereits grundsätzlich berücksichtigt. Es wird auf PS 4.2.2 G (2) und die entsprechende Begründung zum Entwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird im Umweltbericht, Kapitel 7.2.4 Vermeidung, Minimierung und Ausgleich nachteiliger Umweltauswirkungen, auf den Erhalt hochwertiger Lebensräume hingewiesen. Fördermaßnahmen und Pflegeflächen werden hier als Beispiel ergänzt.	Teilweise Berücksichtigung
Regierungspräsidium Stuttgart				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
II.508-2	1609	das Regierungspräsidium Stuttgart nimmt als höhere Raumordnungsbehörde sowie aus Sicht der Abteilung 4 – Mobilität, Verkehr, Straßen – zu der oben genannten Planung folgendermaßen Stellung: Raumordnung Raumordnerische Belange des Regierungsbezirks Stuttgart werden durch die Planung nicht berührt. Mobilität, Verkehr, Straßen Az. RPS42-2422-22/8/1 Luftrechtliche STN Zu den luftrechtlichen oder luftfahrttechnischen Belangen gibt das Referat 46.2 des Regierungspräsidiums Stuttgart seine Stellungnahme eigenständig zu einem späteren Zeitpunkt ab. Bei Fragen können Sie sich bei [Name anonymisiert] [Web-Adresse anonymisiert] melden. Für Rückfragen steht Ihnen zur Verfügung: [Name anonymisiert] , Referat_42_SG_4_[Web-Adresse anonymisiert] Anmerkung: Die Stabsstelle Energiewende, Windenergie und Klimaschutz meldet Fehlanzeige. Das Referat 24 – Recht, Planfeststellung – meldet Fehlanzeige. Das Referat 46.2 – Luftverkehr und Luftsicherheit – hat bereits gesondert Stellung genommen. Die Abteilung 5 – Umwelt – meldet Fehlanzeige. Die Abteilung 8 – Landesamt für Denkmalpflege – hat bereits gesondert Stellung genommen. Ansprechpartner in den weiteren Abteilungen des Regierungspräsidiums sind: Stabsstelle Energiewende, Windenergie und Klimaschutz (StEWK) [Name anonymisiert] Abt. 2 – Referat 24 (Planfeststellungsbehörde) [Name anonymisiert] Abt. 3 Landwirtschaft [Name anonymisiert] Abt. 4 Mobilität, Verkehr, Straßen [Name anonymisiert] Abt. 5 Umwelt [Name anonymisiert] Abt. 8 Denkmalpflege H[Name anonymisiert] Hinweis: Wir bitten künftig - soweit nicht bereits geschehen - um Beachtung des Erlasses zur Koordination in Bauleitplanverfahren vom 11.03.2021 mit jeweils aktuellem Formblatt (abrufbar unter https://rp.baden-wuerttemberg.de/themen/bauen/bauleitplanung/). Zur Aufnahme in das Raumordnungskataster wird gemäß § 26 Abs. 3 LplG gebeten, dem Regierungspräsidium nach Inkrafttreten des Planes eine Fertigung der Planunterlagen in digitalisierter Form an das Postfach [Web-Adresse anonymisiert] zu senden. Die Stadtkreise und großen Kreisstädte werden gebeten, auch den Bekanntmachungsnachweis digital vorzulegen. Wir bitten darum, am weiteren Verfahren beteiligt zu werden.	Kenntnisnahme Eine Beteiligung im weiteren Verfahren erfolgt.	Kenntnisnahme
Regierungspräsidium Freiburg				
II.508-4	1107	die Verbandsversammlung des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben hat am 08.12.2023 in öffentlicher Sitzung beschlossen, für den vorliegenden Fortschreibungsentwurf des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben, Regionale Infrastruktur — Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) das Beteiligungsverfahren nach § 9 Abs. 2 ROG i. V. m. § 12 Abs. 2 LpIG durchzuführen.Vor diesem Hintergrund nimmt die höhere Forstbehörde beim Regierungspräsidium Freiburg in Abstimmung mit den unteren	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Forstbehörden bei den Landratsämtern Bodensee, Ravensburg und Sigmaringen zu den vorgelegten Unterlagen wie folgt Stellung.		
II.508-4	1108	STELLUNGNAHME Vorranggebiete Windenergie Waldbetroffenheit und forstrechtliche BelangeInsgesamt werden 43 Vorranggebiete für Windenergienutzung mit einer Gesamtfläche von rund 8.586 ha ausgewiesen. In allen dargestellten Gebieten für Windkraft ist Wald tangiert. Daher werden durch die geplante Ausweisung der Vorranggebiete für Windenergie in größerem Umfang forstrechtliche Belange berührt.Der Ausweisung der vorgeschlagenen Vorranggebiete für Windkraft steht aus Sicht der höheren Forstbehörde nichts Grundsätzliches entgegen. Wie bereits in unserer Stellungnahme vom 28.04.2022 erläutert, weisen wir darauf hin, dass aus dieser positiven Stellungnahme kein allgemeingültiger Anspruch auf eine spätere forstrechtliche Genehmigungsfähigkeit abgeleitet werden kann. Für den Anlagenstandort sowie die Zuwegung ist je nach Dauer und Intensität der Waldinanspruchnahme die Genehmigung einer dauerhaften (§ 9 LWaldG) und/oder befristeten (§ 11 LWaldG) Waldumwandlung notwendig. Die hierfür maßgeblichen materiell-rechtlichen Voraussetzungen nach dem Landeswaldgesetz werden erst zu einem späteren Zeitpunkt im Rahmen des jeweiligen Genehmigungsverfahrens für die konkreten Standorte geprüft.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.508-4	1109	Wir begrüßen, dass Schon- und Bannwälder sowie Schutzwälder gegen schädliche Umweltauswirkungen wie in unserer Stellungnahme vom 28.04.2022 gefordert, in den Kriterienkatalog mit aufgenommen wurden. Weder Bann- und Schonwälder noch Schutzwälder gegen schädliche Umweltauswirkungen wurden überplant.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.508-4	1110	Die Prüfkriterien Bodenschutzwald, Erholungswald und Immissions-/Sichtschutzwald werden von manchen Teilflächen berührt. Bei ersterem sind teilweise sogenannte „Rutschungsgebiete“ betroffen (u. a. VRG Wind Gehrenberg). Nach Auskunft der Abteilung 9 (Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau, LGRB) im Regierungspräsidium Freiburg weisen wir ausdrücklich darauf hin, dass Rutschungsgebiete bei der Errichtung von Windkraftanlagen zu geotechnisch bedingten Mehraufwendungen führen oder die Errichtung aus wirtschaftlichen oder bautechnischen Gründen unmöglich machen können. Das LGRB empfiehlt für die konkreten Standorte objektbezogene Baugrunderkundungen gemäß DIN EN 1997-2 bzw. DIN 4020 unter besonderer Berücksichtigung der dynamischen Belastung sowie der Hangstabilität.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Vorhabenzulassungsverfahren (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) nach der zum jeweiligen Zeitpunkt gültigen Sach- und Rechtslage zu prüfen und abzuhandeln sind. Es wird darauf hingewiesen, dass sich das in der Anregung genannte VRG Windenergie im Zuge der ABwägung der STellungnahmen verkleinert hat und dass bei der neuen Abgrenzung wenige Rutschungsgebiete und Bodenschutzwald betroffen sind. Das in der Anregung gennante Vorranggebiet wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen.	Kenntnisnahme
II.508-4	1111	Es werden ebenso in Teilbereichen Waldbiotope tangiert. Auch wenn	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen in gesetzlich geschützten Biotopen grundsätzlich ausgeschlossen sind, können sie dennoch durch ein Vorranggebiet überplant werden.		
II.508-4	1112	Die von den jeweiligen Teilflächen betroffenen Prüfkriterien werden übersichtlich in den Anlagen des Teilregionalplans Energie dargestellt. Die Vereinbarkeit der Errichtung von Windenergieanlagen mit diesen Prüfkriterien wird in den nachgelagerten Verfahren (z. B. Immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren) geprüft.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.508-4	1113	Wildtierkorridore nach dem Generalwildwegeplan werden teilweise von den ausgewiesenen Vorranggebieten tangiert.Im weiteren Planungsprozess ist diesbezüglich die fachliche Expertise der unteren Naturschutzbehörde, der Wildtierbeauftragten und gegebenenfalls der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg, Freiburg (FVA) einzuholen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.508-4	1114	EingriffsminimierungBitte beachten Sie auch, dass die Erhaltung des Waldes wegen seiner zahlreichen Funktionen und der großen Bedeutung für den Klimaschutz (§ 1 LWaldG; § 4 KlimaG BW; 5.3.5 LEP) ebenfalls im öffentlichen Interesse liegt. Nicht zuletzt aus diesem Grund sind Waldflächenverluste in der Regel durch Ersatzaufforstungen forstrechtlich auszugleichen.Die beschriebenen Vorranggebiete für Windkraft beinhalten teilweise alte Waldbestände. Diese haben einen höheren Wert für den Erhalt der Waldfunktionen, da sie durch ihr Alter eine größere Struktur- und damit Artenvielfalt aufweisen. Zudem sind sie für den Erholungswert des Waldes bedeutsam. Dies schlägt sich auch in der Höhe des Faktors nieder, der zur Berechnung des zu erbringenden forstrechtlichen Ausgleiches dient. Er fällt umso geringer aus, je jünger und/oder naturferner die beanspruchten Waldflächen sind, liegt aber nie unter dem Faktor 1,0. Demgegenüber gibt es in alten, naturnahen und ökologisch hochwertigen Wäldern neben einem deutlich höheren Ausgleichsflächenbedarf oftmals zusätzliche Konflikte mit dem Artenschutz. Letzteres kann durch eine entsprechende Fokussierung vermieden, zumindest aber reduziert werden.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.508-4	1115	Strategische UmweltprüfungDie Fortschreibung des Regionalplans (Teilregionalplan Energie) erfordert die Durchführung einer Strategischen Umweltprüfung (SUP). Im Umweltbericht werden die Ausschluss- sowie Prüfkriterien für die Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft im Wald beschrieben. Deren Konfliktpotential wurde in den jeweiligen Kapiteln des Umweltberichts beschrieben und deren Betroffenheit tabellarisch ausgeführt. Dadurch werden die forstrechtlichen Belange ausreichend berücksichtigt.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.508-4	1116	Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Waldbetroffenheit und forstrechtliche BelangeWir verweisen auf die in unserer Stellungnahme vom	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		28.04.2022 ausführlich dargestellten Grundsätze der forstrechtlichen Belange, die bei der weiteren Planung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik zu berücksichtigen sind.In den aktuellen Planunterlagen wird ersichtlich, dass kein Wald im Sinne des § 2 Abs. 1 LWaldG mit Vorranggebieten überplant wurde. Eine Ausnahme stellen befristet umgewandelte Flächen (z. B. Deponien) dar.		
II.508-4	1117	Eine Vielzahl der geplanten Vorranggebiete grenzt jedoch an Wald an, dadurch sind forstliche Belange indirekt betroffen. Diesbezüglich haben wir bereits in unseren vorherigen Stellungnahmen vom 28.04.2022 ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Freiflächenphotovoltaikanlagen in unmittelbarer Nähe zum Wald kurz-/mittelfristig u. a. erhebliche Gefahrensituationen, Waldbewirtschaftungseinschränkungen und Konflikte verursachen können. Vor diesem Hintergrund wird dringend empfohlen, die vorrangig für Gebäude und bauliche Anlagen mit Feuerstätten geltende Waldabstandsvorschrift in § 4 Abs. 3 LBO im Hinblick auf die geplanten PV-Anlagen analog anzuwenden. Nur durch Einhaltung des standörtlich erforderlichen Abstands zum Wald (i. d. R. mindestens 30 m) können Gefahren (v. a. Sturmwurf, Astabwurf, Brandgefahr in Verbindung mit Bestandteilen der PV-Anlage) und/oder Waldbewirtschaftungseinschränkungen minimiert, bzw. vermieden werden. Dieser Abstand ist auch wegen einer möglichen Verschattung (und damit ggf. einhergehenden wirtschaftlichen Einbußen beim Betrieb der PV-Anlage) sinnvoll.Nach unserem Kenntnisstand haben andere Regionalverbände bei der Aufstellung ihrer Teilregionalpläne „Solarenergie“ Waldflächen inkl. eines Waldabstandspuffers von 30 m als Ausschlussflächen berücksichtigt.Dieses Vorgehen wird unsererseits sehr begrüßt, da es sich mit den forstfachlichen/-rechtlichen Anforderungen deckt und zu einer Beschleunigung der nachgelagerten Verfahren der Bauleitplanung beitragen kann.	Der Regionalverband hat die in der Anregung genannte Waldabstandsvorschrift auf die Vorbehaltsgebiete Photovoltaik bewusst nicht angewendet, da sie im Bereich der Planunschärfe liegt (Raumnutzungskarte des Regionalplans rechtskräftig im Maßstab 1:50:000). Der Sachverhalt ist im nachgelagerten Vorhabenzulassungsverfahren zu regeln.	Keine Berücksichtigung
II.508-4	1118	Bereits befristet umgewandelte Flächen Eine direkte Betroffenheit forstlicher Belange besteht gegebenenfalls im Bereich der als Vorranggebiete ausgewiesenen und nach § 11 LWaldG befristet umgewandelten Waldflächen (z. B. laufende Abbaugebiete, Deponien). Diese sind rechtlich als Wald im Sinne von § 2 Abs. 2 LWaldG zu klassifizieren. Unter bestimmten Voraussetzungen ist eine Verlängerung bestehender befristeter Waldumwandlungsgenehmigungen und damit eine Weiternutzung solcher Flächen für Erneuerbare Energien möglich (vgl. § 11 Abs. 3 LWaldG). Hierzu darf die Fläche noch nicht rekultiviert (aufgeforstet) worden sein. Auf den aktuell unbestockten Flächen sind Erneuerbare Energien (z. B. PV-Anlagen) als Überbrückungstechnologie in Form einer Zwischennutzung	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		forstrechtlich grundsätzlich zustimmungsfähig. Nach Ablauf einer zu bestimmenden Frist wäre die Fläche dann wiederaufzuforsten. Die verspätete Rekultivierung und Wiederbewaldung ist gegebenenfalls forstrechtlich auszugleichen. Sofern befristet umgewandelte Flächen nicht forstlich rekultiviert und wiederbewaldet werden können (z. B. bei Deponien mit erforderlicher Oberflächenabdichtung), wird für eine nachfolgende Nutzung eine dauerhafte Waldumwandlungsgenehmigung nötig. In diesem Fall entfällt die Wiederaufforstungspflicht. Der hiermit verbundene dauerhafte Verlust von Waldfunktionen wäre dann forstrechtlich auszugleichen. Die oben beschriebene Vorgehensweise gilt ausschließlich für unbestockte befristet umgewandelte Flächen. Eine analoge Anwendung im Bereich des gegebenenfalls bewaldeten Umfelds ist ausdrücklich nicht möglich, hierbei handelt es um Wald im engeren Sinne (§ 2 Abs. 1 LWaldG). Für diese Flächen wird hinsichtlich einer Nutzung mit Erneuerbaren Energien (z. B. PV-Anlagen) regelmäßig der öffentliche Belang des Walderhalts mit Sicherstellung der Waldfunktionen deutlich überwiegen.Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.		
Regierungspräsidium Freiburg - Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau				
II.509	831	B Stellungnahme Im Rahmen seiner fachlichen Zuständigkeit für geowissenschaftliche und bergbehördliche Belange äußert sich das Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau (LGRB) auf der Grundlage der ihm vorliegenden Unterlagen und seiner regionalen Kenntnisse zum Planungsvorhaben.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.509	832	Geotechnik Die lokalen geologischen Untergrundverhältnisse können unter https://maps.lgrb-bw.de/abgerufen werden. Bezüglich der Vorbehaltsgebiete für Freiflächen-Photovoltaik werden ingenieurgeologischeBelange im Rahmen der Anhörung zu konkreten Planungen (z. B. Bebauungspläne) beurteilt, wenn Art und Umfang der Eingriffe in den Untergrund näher bekannt sind. Für die konkreten Standorte von Windkraftanlagen werden objektbezogene Baugrunderkundungengemäß DIN EN 1997-2 bzw. DIN 4020 unter besonderer Berücksichtigungder dynamischen Belastung sowie der Hangstabilität und einer möglichen Verkarstungempfohlen. Es wird daraufhin hingewiesen, dass - Rutschgebiete bei der Errichtung von Windkraftanlagen zu geotechnisch bedingtenMehraufwendungen führen oder die Errichtung aus wirtschaftlichen oder bautechnischenGründen unmöglich machen können. - erhöhte Baugrundrisiken für Windkraftanlagen in den Verbreitungsbereichen verkarsteterGesteine bestehen. Außer den in den Geologischen und TopografischenKarten verzeichneten Erdfällen bzw. Dolinen lassen sich im hochauflösenden Digitalen Geländemodell weitere Verkarstungsstrukturen erkennen. Eine Gefahrenhinweiskarte (insbesondere bezüglich eventueller Massenbewegungen	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		undVerkarstungsstrukturen) kann unter https://geogefahren.lgrb-bw.de/ abgerufen werden.		
II.509	834	Erdbebenüberwachung Baden-Württemberg Belange der Erdbebenüberwachung Baden-Württemberg sind durch die Regionalplanunginsbesondere für die Erdbebenmessstationen GUT (Sigmaringen-Gutenstein) und FREU(Neufra-Freudenweiler) berührt. Baden-Württemberg ist in Deutschland das Bundesland mit der höchsten Erdbebengefährdung.Im Rahmen der Daseinsvorsorge betreibt das LGRB den Landeserdbebendienst,der mit rund 60 Messstationen die Erdbebentätigkeit im ganzen Land überwacht.Für 32 dieser Erdbebenmessstationen hat der Landeserdbebendienst individuelle Prüfbereichezwischen 2 und 5 Kilometern Radius festgelegt und mit dem Ministerium fürUmwelt, Klima und Energiewirtschaft abgestimmt. Für Windenergieanlagen, die innerhalb dieser Prüfbereiche errichtet werden sollten, wirddavon ausgegangen, dass die Erschütterungsemissionen durch Turmschwingungen undRotorbewegungen zu nennenswerten Beeinträchtigungen der Erdbebenregistrierung ander jeweiligen Erdbebenmessstation und damit der landesweiten Erdbebenüberwachungführen. Für diesbezügliche Handlungsempfehlungen wird auf die „Information zum Erdbebenmessnetzdes Landes Baden-Württemberg“ des Ministeriums für Umwelt Klima undEnergiewirtschaft vom 6. Dezember 2022 (Az.: UM44-4781-1/3/2) mit angehängtemGeodatensatz verwiesen, die am 21. Dezember 2022 an die Arbeitsgemeinschaft derRegionalverbände Baden-Württemberg übermittelt wurde und dieser Stellungnahmeals Anhang beigefügt ist.	Die Hinweise inkl. der genannten Anlage werden zur Kenntnis genommen. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	Kenntnisnahme
II.509	837	Boden Im Umweltbericht wird das Schutzgut Boden ausführlich behandelt. Generell möchten wir an dieser Stelle nochmal betonen, dass prinzipiell bei Planungsvorhabenentsprechend § 2 Abs. 1 Landes-Bodenschutz- und Altlastengesetz (LBodSchAG)auf den sparsamen und schonenden Umgang mit Boden zu achten ist. Dies beinhaltetu. a. die bevorzugte Inanspruchnahme von weniger wertvollen Böden. Ergänzend dazu sollten Moore und Anmoore (u. a. als klimarelevante Kohlenstoffspeicher)sowie andere Böden mit besonderer Funktion als Archiv der Natur- und Kulturgeschichte(vgl. LGRBwissen, Bodenbewertung – Archivfunktion, https://lgrbwissen.lgrb-bw.de) beiPlanvorhaben aufgrund ihrer besonderen Schutzwürdigkeit möglichst nicht in Anspruchgenommen werden. Zum Entwurf des Teilregionalplanes Energie möchten wir darauf hinweisen, dass esgenerell zu begrüßen ist, den Bau von Freiflächenphotovoltaikanlagen (FFA) auf degradiertenNiedermooren an eine Wiedervernässung des Moores zu koppeln. Hier ist aberanzumerken, dass das erfolgreiche	Die Belange des Moorschutzes sind im Planungskonzept berücksichtigt (s. Begründung zu PS 4.2.1 und 4.2.3 sowie Kriterienkataloge und Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung der Vorranggebiete Windenergie und der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung und Umweltbericht Entwurf Teilregionalplan Energie). Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Anwenden des Konzeptes der Wiedervernässung vonMooren nur im Einzelfall beurteilt werden kann. Daher empfehlen wir bereits in der frühenPlanungsphase von FFA auf Moorflächen eine enge Zusammenarbeit mit einem bodenkundlichenIngenieurbüro, welches Expertise im Bereich des Moorbodenschutzes vorweisen kann. Zusätzlich möchten wir an dieser Stelle auf die folgenden Veröffentlichungen verweisen.In diesen werden wichtige Hinweise für die Umsetzung von FFA auf Moorböden gegeben: - GMC (2022): Informationspapier des Greifswald Moor Centrum zu Photovoltaik-Anlagen auf Moorböden - BLfU (2022): Umweltfachliche Grundlagen für die Errichtung von Photovoltaikanlagenauf Standorten im Donaumoos - Ministerium für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern (2022): Anforderungen des Bodenschutzes an Errichtungen,Betrieb und Rückbau von Freiflächen-Photovoltaikanlagen		
II.509	838	Ergänzend der Hinweis, dass im Umweltbericht die Bewertung der Bodenfunktion ‚Archiv der Natur- und Kulturgeschichte' zusammen mit dem Schutzgut Kultur- und Sachgüter durchgeführt wird. Hierzu wird das Geotopregister der LUBW und des LGRBs herangezogen. Damit werden allerdings vor allem Böden berücksichtigt, wenn es sich um Archive der Kulturgeschichte handelt. Die Beschreibung der Auswirkungen der Planung auf Archivböden der Naturgeschichte findet aktuell nur sehr begrenzt statt und sollte im Rahmen der Abwägung berücksichtigt werden. Daher empfehlen wir, neben dem Geotopregister auch die in LGRBwissen bereitgestellten Informationen (https://lgrbwissen.lgrbbw.de, Bodenbewertung – Archivfunktion) zu verwenden. So kann sichergestellt werden, dass auch Böden, die Archive der Naturgeschichte sind, im Abwägungsprozess berücksichtigt werden.	Der Aspekt Boden als "Archiv der Natur- und Kulturgeschichte" ist im Umweltbericht zum einen über die Archäologischen Bodendenkmale und Geotope (Schutzgut Kultur- und Sachgüter) und zum anderen über die Moore (Schutzgut Flora, Fauna und biologische Vielfalt) berücksichtigt (s. Wirkfaktoren zur Bewertung der Schutzgüter im Rahmen der Strategischen Umweltprüfung in Anlage 1 und 2 des Umweltberichts zum Teilregionalplans Energie). Die Belange des Aspekts Boden als "Archiv der Natur- und Kulturgeschichte" wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete Windenergie und der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik angemessen berücksichtigt. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	Keine Berücksichtigung
II.509	853	Mineralische Rohstoffe Windenergie: Vorranggebiete Windenergie Von den Planungen zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie sind insgesamt 33Rohstoffvorkommen betroffen. Davon handelt es sich um 31 Rohstoffvorkommen derKarte der mineralischen Rohstoffe von Baden-Württemberg 1 : 50 000 (KMR 50) und umzwei („vorläufige") Vorkommen der Rohstoffgruppe Natursteine (Kalksteine) der PrognostischenRohstoffkarte (PRK). Für KMR 50 werden oberflächennahe Steine-Erden-Rohstoffvorkommen nach landesweiteinheitlichen Kriterien abgegrenzt und bewertet. Die rohstoffgeologischen Verhältnissewerden in den jeweiligen Vorkommensbeschreibungen erläutert. Es handelt sich dabeiüberwiegend um nachgewiesene (Anzahl: 12) oder prognostizierte Kiesvorkommen(Anzahl: 12). Daneben ist ein	Planungskonzept des Teilregionalplans Energie: Wind: Vorranggebiete für den Abbau und zur Sicherung oberflächennaher mineralischer Rohstoffe planerisch von den Vorranggebieten Windenergie ausgeschlossen (A3); der Vorsorgeab-stand als erheblicher Konflikt (K2) dient zur Vermeidung von Konflikten von Windenergiean-lagen mit zukünftigem Rohstoffabbau. In den Vorbehaltsgebieten zur Sicherung werden umfassende Vorkommen von mineralischen Rohstoffen vermutet. Dem Belang der Roh-stoffsicherung soll bei der Abwägung mit konkurrierenden Nutzungen nach § 11 Abs. 7 LplG ein besonderer Stellenwert beigemessen werden. Daher werden sie als Konflikt (K3) eingestuft. Solar: Vorranggebiete für	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		prognostiziertes Sandvorkommen von den Planungenbetroffen. Weiterhin werden zwei nachgewiesene Natursteinvorkommen (Kalksteine) undein prognostiziertes Natursteinvorkommen (Kalksteine), ein nachgewiesenes Zementrohstoffvorkommensowie ein nachgewiesenes, kombiniertes Naturstein- (Kalksteine) undZementrohstoffvorkommen von den Planungen berührt. Außerdem ist ein prognostiziertesZiegeleirohstoffvorkommen davon betroffen. Die Rohstoffvorkommen der KMR 50 und die dazugehörigen Vorkommensbeschreibungenkönnen über den LGRB-Geodatendienst (LGRB-Kartenviewer, https://maps.lgrbbw.de/?app=lgrb&view=lgrb_roh) visualisiert werden [Thema/Themen: „Rohstoffgeologie/Rohstoffvorkommen: Karte der mineralischen Rohstoffe 1 : 50 000 (KMR 50)/KMR 50:Rohstoffvorkommen; Aufruf der Vorkommensbeschreibungen durch Nutzung des Info-Buttons beim Thema „KMR 50: Rohstoffvorkommen“]. Weiterhin sind zwei Vorkommen der Rohstoffgruppe Natursteine (Kalksteine) der PrognostischenRohstoffkarte (PRK) betroffen. Eine Bearbeitung dieser Rohstoffvorkommen nachden Kriterien der landesweit vom LGRB erstellten Karte der mineralischen Rohstoffe vonBaden-Württemberg 1 : 50 000 (KMR 50) steht noch aus. Die („vorläufigen“) Rohstoffvorkommen der PRK und kurze tabellarische Hinweise könnenüber den LGRB-Geodatendienst (LGRB-Kartenviewer, https://maps.lgrbbw.de/?app=lgrb&view=lgrb_roh) visualisiert werden [Thema/Themen: „Rohstoffvorkommen:Karte der mineralischen Rohstoffe 1 : 50 000 (KMR 50)/KMR 50: Rohstoffvorkommen,vorläufig (außerhalb bearbeitetem Gebiet)“; Aufruf der tabellarischen Hinweisedurch Nutzung des Info-Buttons]. Die Lage der Rohstoffgewinnungsstellen ist im LGRB-Kartenviewer ebenfalls visualisierbar[Thema: Rohstoffgewinnung (ROH)]. Die Geodaten des Themenbereiches Rohstoffgeologie können als WMS-Dienst registrierungs-und kostenfrei in die eigene GIS-Umgebung eingebunden werden(https://produkte.lgrb-bw.de/catalog/list/?wm_group_id=20000 und https://produkte.lgrbbw.de/docPool/WMS-Handout.pdf). Ergänzend wird auf die LGRB-Nachrichten 07/2016und 04/2018 verwiesen (https://www.lgrbbw.de/sites/default/files/download_pool/lgrbn_0716.pdf, https://www.lgrbbw.de/sites/default/files/download_pool/lgrbn_2018-04.pdf).	den Abbau und zur Sicherung oberflächennaher mineralischer Rohstoffe planerisch von den Vorbehaltsgebieten Photovoltaik ausgeschlossen. In den Vorbehaltsge-bieten zur Sicherung werden umfassende Vorkommen von mineralischen Rohstoffen ver-mutet. Dem Belang der Rohstoffsicherung soll bei der Abwägung mit konkurrierenden Nut-zungen nach § 11 Abs. 7 LplG ein besonderer Stellenwert beigemessen werden. Daher und weil außerhalb der Vorbehaltsgebiete Rohstoffsicherung ausreichend mögliche Vorbehalts-gebiete Photovoltaik verbleiben, werden sie als sehr erheblicher Konflikt eingestuft. Die prognostizierten oberflächennahe Steine-Erden-Rohstoffvorkommen der KMR und der prognostischen Rohstoffkarten konnten in den Planungskriterien nicht explizit berücksichtigt werden. Hier überwiegt in der regionalplanerischen Abwägung das Interesse an der Erzeugung erneuerbaren Energien. Daher wird diesen der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Hierbei ist zu bedenken, dass nach erfolgter Standortwahl noch große Flächen für den Rohstoffabbau verbleiben. Zudem ist die Nutzung für die erneuerbaren Energien in der Regel temporär. Die Sicherung der oberflächennahen Rohstoffe ist durch den Regionalplan von 2023 und die Berücksichtigung der Vorranggebiete für den Abbau und zur Sicherung im Teilregionalplan Energie für die nächsten 40 Jahre sichergestellt. Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	
II.509	854	Die Planfläche WEA 437-003 überlagert die rechtskräftig genehmigte Gewinnungsstelle Kiesgrube Ostrach-Tafertsweiler (Wagenhardt, RG 8022-5) sowie das rechtskräftiggenehmigte Vorranggebiet für den Abbau von oberflächennahen Rohstoffen	"Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wagenhart-Kernbereich Nord-West nahezu vollständig. Das LGRB geht davon aus, dass die Planungenmit dem Betreiber abgesprochen sind und das Vorranggebiet für Windkraft für eine potenzielle Nachnutzung vorgesehen ist. Aus Sicht der Landesrohstoffgeologie sollte die Rohstofflagerstätte zunächst vollständig genutzt werden.	aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen verkleinert. Zu den konkreten Begründungen s. Anlage zur Synopse WEA-437-003. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen."	
II.509	855	Im Bereich der Kiesgrube Buch (RG 8024-14) wird der südöstliche Teil des rechtskräftiggenehmigten Erweiterungsgebietes von der 100 m Abstandsfläche des Vorranggebietesfür Windkraft WEA 436-007a überlagert, wodurch in diesem Bereich die weitere Gewinnungsowie eine potenzielle Erweiterung in nordöstliche und südwestliche Richtungbeeinträchtigt und in Richtung Osten gefährdet wird.	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aufgrund des teilweise fehlenden Vorsorgeabstand mit 100m zu Rohstoffvorrangflächen gemäß Kriterienkatalog des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben geändert. Weiteres ist der Anlage zur Synopse zu entnehmen.	Teilweise Berücksichtigung
II.509	856	Es wird von rohstoffgeologischer Seite noch daraufhin gewiesen, dass sich im Bereich vonVorranggebieten Windenergie z. T. aufgelassene bzw. stillgelegte Rohstoffgewinnungsstellenunterschiedlicher Flächenausdehnung befinden. Im Bereich ehemaliger Rohstoffgewinnungsstellenist mit Verfüllungen u. Ä. zu rechnen.	Diese Aspekt ist bei der Standortwahl entsprechend zu berücksichtigen.	Kenntnisnahme
II.509	857	Solarenergie: Vorbehaltsgebiete für Standorte regionalbedeutsamer Freiflächen-Photovoltaikanlagen (kurz: Vorbehaltsgebiete Photovoltaik) Ein Teil der Planflächen für Vorbehaltsgebiete für Photovoltaik liegt innerhalb oder amRande von 28 auf der KMR 50 nachgewiesenen oder prognostizierten Rohstoffvorkommenin der Region Bodensee-Oberschwaben. Es handelt sich dabei überwiegend umKiesvorkommen (nachgewiesen: 17, prognostiziert:	s. BE_ID 853 Einige Vorbehaltsgebiete wurden im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in ihrer Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen. Die Vorbehaltsgebiete wurden mit den jeweiligen Betreibern abgestimmt.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		5). Ein nachgewiesenes und einprognostiziertes Sandvorkommen werden ebenso von den Planungen tangiert.Weiterhin werden ein kombiniertes Sand- und Ziegeleirohstoffvorkommen (prognostiziert)bei Mooshausen sowie ein nachgewiesenes Ziegeleirohstoffvorkommen bei Herdwangen-Schönach-Großschönach vollständig bzw. am Rande von den Planungen berührt. Auf der südlichen Schwäbischen Alb bei Kreenheinstetten befinden sich zwei Freiflächen-Photovoltaikanlagen jeweils am Rande von einem nachgewiesenen Natursteinvorkommen(Kalksteine) und einem nachgewiesenen kombinierten Naturstein- (Kalksteine) und Zementrohstoffvorkommen. Außerdem befinden sich einige Freiflächen-Photovoltaikanlagen im Bereich ehemaligerbzw. stillgelegter Rohstoffgewinnungsstellen sowie im Bereich von in Betrieb befindlichenRohstoffgewinnungsstellen (überwiegend rekultivierte Flächen, genehmigtes Abbaugebietund untergeordnet auch genehmigtes Erweiterungsgebiet). Das LGRB geht auch hierdavon aus, dass diese Planungen mit den jeweiligen Betreibern abgesprochen sind. Die langfristige Erweiterung bestehender Gewinnungsstellen von Steine-Erden-Rohstoffensollte auch über den Planungshorizont des aktuellen Regionalplanes/Teilregionalplanes„Rohstoffe“ hinaus nicht durch die festzulegenden Vorranggebiete für Windkraft und fürFreiflächen-Photovoltaikanlagen beeinträchtigt werden. Es wird darum gebeten, das Referat Landesrohstoffgeologie in Hinblick auf die o. g.Gesichtspunkte in den weiteren Auswahlprozess der Vorranggebiete für Windkraft undFreiflächen-Photovoltaikanlagen einzubinden.		
II.509	858	Grundwasser Das LGRB weist darauf hin, dass im Anhörungsverfahren des LGRB als Träger öffentlicherBelange keine fachtechnische Prüfung vorgelegter Gutachten oder von Auszügendaraus erfolgt. Sofern für das Plangebiet ein hydrogeologisches Übersichtsgutachten,Detailgutachten oder hydrogeologischer Bericht vorliegt, liegen die darin getroffenenAussagen im Verantwortungsbereich des gutachtenden Ingenieurbüros. Die hydrogeologischen und oberflächennahen geothermischen Untergrundverhältnissekönnen dem Hydrogeologischen Kartenwerk des LGRB (1: 50 000) (LGRB-Kartenviewerhttp://maps.lgrb-bw.de/?view=lgrb_geola_hyd) und LGRBwissen (https://lgrbwissen.lgrbbw.de/hydrogeologie) sowie dem Informationssystem „Oberflächennahe Geothermiefür Baden-Württemberg“ (ISONG, http://isong.lgrb-bw.de/) entnommen werden. Aus hydrogeologischer Sicht wird darauf hingewiesen, dass sowohl bestehende, als auchhydrogeologisch und fachtechnisch abgegrenzte sowie im Verfahren befindliche bzw.geplante Heilquellen- und Wasserschutzgebiete bei der Planung	Berücksichtigung von Wasserschutzgebieten: Rechtlich festgesetzte, fachtechnisch abgegrenzte, im Verfahren befindliche und geplante Wasserschutzgebiete wurden bei der Abgrenzung der Vorranggebiete Windenergie über das Planungskonzept (Kriterienkatalog u. Erläuterung der Kriterien, s. Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie) sowie in der Strategischen Umweltprüfung Entwurf Teilregionalplan Energie berücksichtigt. Die für den Grundwasserschutz zuständigen Behörden wurden als Träger öffentlicher Belange im Anhörungsverfahren beteiligt und deren Anregungen zu Wasserschutzgebieten in die Abwägung eingestellt. Windenergieanlagen und Freiflächen-Photovoltaikanlagen sind in WSG II gem. Handreichung zu Planung, Bau und Betrieb von Freiflächen-Photovoltaik- und Windenergieanlagen in der Schutzzone II von Wasserschutzgebieten (2023, Hrsg.: Umweltministerium BW) grundsätzlich möglich. Sie	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		berücksichtigt werdensollen, sofern hierzu Kenntnisse bei den Land- und Stadtkreisen vorliegen. Die Geodatenzu rechtskräftig festgesetzten, fachtechnisch abgegrenzten, geplanten und im Verfahrenbefindlichen Wasser- und Heilquellenschutzgebieten werden von den unteren Wasserbehördender Stadt- und Landkreise vorgehalten; Gebiete zur Sicherung von Wasservorkommenbei den Regionalverbänden. In der angehängten Tabelle „Verschneidung_TeilregionalplanEnergie_WSG.xlsx“ findetsich eine Auflistung aller am LGRB bekannter festgesetzter, fachtechnisch abgegrenzteroder hydrogeologisch abgegrenzter Wasserschutzgebiete, die mit der Fortschreibung des Regionalplanes Bodensee-Oberschwaben, Regionale Infrastruktur – Teilregionalplan Energie Überlagerungsbereiche aufweisen. Der Datensatz beruht auf den am LGRBverfügbaren Informationen; ein Abgleich mit den Daten der unteren Wasserbehörden derStadt- und Landkreise, insbesondere zu geplanten und im Verfahren befindlichen Wasserschutzgebietenwird aus hydrogeologischer Sicht empfohlen. Es wird darauf hingewiesen, dass innerhalb des Verbandsgebietes des RegionalverbandesBodensee-Oberschwaben folgende, u. U. für das Vorhaben relevante Wasserschutzgebiete(WSG) seitens des LGRB in Bearbeitung sind bzw. das LGRB zur Überprüfung/Überarbeitung/Neuabgrenzung durch die Stadt- und Landkreise beauftragt wurde: Landkreis Friedrichshafen: - WSG Frickingen Frankenöhrle (LUBW-Nr.: 435 105) - WSG Markdorf-Stadel (LUBW-Nr.: 435 119) Landkreis Ravensburg: - WSG QF Weißenbronnen (LUBW-Nr.: 436 005) - WSG Hauerz-Rupprechts, WSG Mühlhalde (LUBW-Nr.: 436 150; 436 010) - WSG Schlier-Mühlenreute (LUBW-Nr.: 436 030) - WSG Fohrenösch/Spinnenhirn (LUBW-Nr.: 436 030) - WSG Damoos (LUBW-Nr.: 436 053) Landkreis Sigmaringen: - WSG Andesbachtal, Br. Oberried, Krauchenwies (LUBW-Nr.: 437 029) - WSG Lichtwiesen (LUBW-Nr.: 437 053) Wann die Unterlagen für die verbindliche Abgrenzung der o. g. Wasserschutzgebietedurch das LGRB vollständig vorliegen werden, kann aktuell nicht beurteilt werden. Bezüglich der Lage innerhalb von Wasserschutzgebieten (WSG-Zone II und III) wirdinsbesondere für genutzte Karstgrundwasserleiter darauf hingewiesen, dass bei derAbwesenheit von Deckschichten infiltrierendes Wasser in kurzer Zeit die ungesättigteZone zum Grundwasser passieren kann. In Abhängigkeit von der Klüftung und derVerkarstung des Gesteins können hohe Grundwasserfließgeschwindigkeiten auftreten.Für solche Grundwasserleiter werden/wurden für die Abgrenzung von Wasserschutzgebietenbzw. der jeweiligen Wasserschutzgebietszonen Ersatzkriterien definiert, die zueiner praktikablen Dimensionierung, aber auch zu einem verminderten Schutz des genutztenGrundwassers	müssen daher nicht auf regionalplanerischer Ebene von Vorranggebieten zur Nutzung der Windenergie oder der Photovoltaik auf Freiflächen ausgeschlossen werden (s. für Windenergie auch OVG Berlin-Brandenburg, Urteil vom 23. Mai 2019, OVG 2 A 4.19, OVG Magdeburg, Urteil vom 21.10.2015). Wirkungen auf Grundwasservorkommen und etwaige Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen ergeben sich aus der spezi?schen Situation an den potenziellen Standorten für Windenergieanlagen bzw. Freiflächen-Photovoltaikanlagen und werden im Vorhabenzulassungsverfahren geprüft. In WSG III fällt das Gefährdungspotenzial aufgrund der weiteren Entfernung zur Wassergewinnungsanlage in der Regel deutlich geringer aus als in Wasserschutzgebieten der Zone I oder II. I.d.R. ist kein Konflikt mit Windenergieanlagen zu erwarten, wenn das Austreten wassergefährdender Stoffe vermieden wird. Daher werden Wasserschutzgebiete der Zone III im Planungskonzept zum Teilregionalplan Energie Bodensee-Oberschwaben nicht von Vorranggebieten Windenergie ausgeschlossen oder als Konfliktkriterium behandelt. Excel-Tabelle mit Verschneidungen mit Wasserschutzgebieten: Die Inhalte wurden hinsichtlich der Betroffenheit von WSG II geprüft. Vorbehaltsgebiete Photovoltaik: Die FFPV-436-022 wurde gelöscht, sodass kein Konflikt mehr mit den Belangen des Grundwasserschutzes besteht. Bezüglich der FFPV-437-061 und FFPV-437-002 wird auf die Ausführungen in Kapitel 7.2.3.4 im Umweltbericht verwiesen sowie auf die obigen Ausführungen zur Handreichung des Umweltministeriums. Bezüglich FFPV-437-002 wird ferner auf Folgendes hingewiesen: Auch im Bereich der Karstgrundwasserleiter sind Wasserschutzgebiete der Zone II kein Ausschlussgrund für die Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik. Auf der nachgelagerten Ebene ist hier der Aspekt des Grundwasserschutzes vertieft zu behandeln. Es wird jedoch davon ausgegangen, dass die erforderlichen Maßnahmen zur Gewährleistung des Grundwasserschutzes umsetzbar sind, z.B., indem Transformatoren außerhalb des WSG II platziert werden. Vorranggebiete Windenergie: Beim VRG WEA-437-006 wird auf die o.g. Handreichung und die Einstufung von WSG II als Konflikt (K3) verwiesen. Bei den VRG WEA-435-001, -435-002, -437-019 und -437-021 erfolgt die Überlagerung mit WSG II bzw. IIB nur randlich bzw. es liegt eine Betroffenheit von unter 0,5 ha vor. Bei der	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		führen. Daraus folgt, dass bei Wasserschutzgebieten für Karst-undKluftgrundwasserleiter auch in Bereichen der Schutzzone III die Fließzeit des Grundwassers deutlich weniger als 50 Tage zu den Fassungen betragen kann. In Karstgebietenauftretende Strukturen wie Erdfälle, Dolinen und Dolinenfelder, abflusslose Karstwannen,Bachschwinden sowie Trockentäler stellen Bereiche dar, von denen voraussichtlich eineerhöhte Gefährdung für das Grundwasser ausgeht. In den Datensätzen der Ingenieurgeologischen Gefahrenhinweiskarte sind im Layervermutete Verkarstungsstrukturen, Dolinen, Erdfälle und Karstwannen als Punktobjekteenthalten (https://maps.lgrb-bw.de/).	Aufstellung des Teilregionalplans Energie wurden Umweltauswirkungen ab einer Erheblichkeitsschwelle betrachtet, die dem regionalbedeutsamen Plancharakter entsprechen. Daher wurden in der Umweltprüfung in der Regel regionalbedeutsame Umweltauswirkungen ab einer Betro?enheit von mind. 0,5 ha Fläche betrachtet (S. 47 und 73 des Umweltberichts zur O?enlage, Verbindlichkeit der Raumnutzungskarte im Maßstab 1:50.000). Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte oder die Ausgestaltung von Freiflächen-Photovoltaikanlagen bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Hinweise auf WSG in Überprüfung/Überarbeitung/Neuabgrenzung: Der Regionalverband bedankt sich für den Hinweis zur Wasserschutzgebieten in Überprüfung bzw. Überarbeitung bzw. Neuabgrenzung. Ohne konkrete Abgrenzungen kann jedoch im Teilregionalplan Energie keine Berücksichtigung dieser Gebiete erfolgen. BDer Zweckverband Haslach Wasserversorgung hat im Rahmen der ersten Offenlage zum Teilregionalplan Energie geplante Bohransatzpunkte zur Verfügung gestellt. Diese wurden in die Abwägung eingestellt und das betroffene Vorranggebiet WEA-436-010 Altdorfer Wald Süd wurde um die Bohransatzpunkte mitsamt einem Vorsorgeabstand verkleinert. Auf die Anlage zur Synopse wird verwiesen. Bei den Vorbehaltsgebieten Photovoltaik waren keine diesbezüglichen Änderungen von Abgrenzungen erforderlich. Die für den Grundwasserschutz zuständigen Behörden wurden als Träger öffentlicher Belange im Anhörungsverfahren beteiligt und deren Anregungen zu Wasserschutzgebieten in der Abwägung berücksichtigt. Wasserschutzgebiete in Karstgrundwasserleitern: Die Hinweise zu Karstgrundwasserleitern werden zur Kenntnis genommen. Es wird darauf hingewiesen, dass Wasserschutzgebiete der Zone II nach den Planungskonzepten des Regionalverbands für die Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik kein Ausschlusskriterium oder sehr erhebliches Konfliktkriterium darstellen. Sie sind lediglich als Konflikt (K3) eingestuft. Von allen im 2.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie festgelegten Vorranggebieten Windenergie liegt keines Wasserschutzgebiet der Zone II innerhalb von Karstgrundwasserleitern. Es sind lediglich WSG III betroffen. Auch wenn Wasserschutzgebiete der Zone III in Karstgebieten zumindest in Teilen Eigenschaften von WSG II aufweisen sollten, sieht der Regionalverband hier, auch aufgrund der o.g. Handreichung, kein Erfordernis, die Abgrenzung der Vorranggebiete Windenergie in Karstgebieten anzupassen. Von allen im 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie im Karstgebiet festgelegten Vorbehaltsgebieten Photovoltaik liegt das VBG FFPV-437-002 in einem Wasserschutzgebiet der Zone II. Es wird auf die obigen Ausführungen zu diesem Vorbehaltsgebiet Photovoltaik verwiesen. Ansonsten sind ausschließlich WSG III betroffen. Auch wenn Wasserschutzgebiete der Zone III in Karstgebieten zumindest in Teilen Eigenschaften von WSG II aufwiesen, sieht der Regionalverband sieht hier, auch aufgrund der o.g. Handreichung, kein Erfordernis, die Abgrenzung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in Karstgebieten anzupassen. Erdfälle, Dolinen, Karstwannen etc.: Die in der Anregung genannten Punktdaten zu Erdfällen, Dolinen, abflusslosen Karstwannen, Bachschwinden sowie Trockentälern werden aufgrund der regionalplanerischen Ebene (Planunschärfe des Regionalplans) nicht berücksichtigt. Die Regionalplanung plant Gebiete für Windenergieanlagen und Freiflächen-Photovoltaikanlagen, keine Standorte. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte oder die Ausgestaltung von Freiflächen-Photovoltaikanlagen bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Es wird auf den 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie (Plansätze, Begründung inkl. Planungskonzepte in Begründung zu 4.2.1 und 4.2.3, Kriterienkataloge sowie Erläuterungen zu den Kriterien in der Anlage zur Begründung) sowie auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	
II.509	859	Bergbau Zum Fortschreibungsentwurf sind von Seiten der	Die genannten Aspekte ehemaliger Abbaustandorte bzw.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Landesbergdirektion folgende Hinweisevorzubringen: WEA 437-001Innerhalb des geplanten Vorranggebietes liegen die ehem. Bohrschlammgruben Magenbuchdes ehem. Erdöl- und Erdgasbetriebes Ostrach. WEA 437-016 Im Süden des geplanten Vorranggebietes existieren möglicherweise Relikte alten Bergbaus(Bohnerzgruben). Unterlagen über diesen Altbergbau liegen dem LGRB nicht vor. FFPV 436-024a, FFPV 436-061a Innerhalb der geplanten Vorranggebiete liegt jeweils eine verfüllte Bohrung zur Aufsuchungvon Kohlenwasserstoffen. FFPV 436-052 Innerhalb des geplanten Vorranggebietes liegt die verfüllte Erdölbohrung „Pfullendorf 5“des ehem. Erdöl- und Erdgasbetriebes Pfullendorf. FFPV 436-052, FFPV 436-054, FFPV 436-074 Jeweils im südöstlichen Bereich der geplanten Vorranggebiete verlaufen Öl- bzw. Gasleitungendes Erdgasspeichers Fronhofen-Illmensee der Storengy Deutschland GmbH. FFPV 437-046, FFPV 437-077 Die geplanten Vorranggebiete liegen auf (ehem.) Abbauflächen von Tagebaubetrieben(Sandgrube Rengetsweiler bzw. Tongrube Schönach), die auf der Grundlage bergrechtlicherEntscheidungen nach dem Bundesberggesetz geführt werden und unter der Aufsichtdes Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau stehen. Im Rahmen der Realisierungeiner PV-Anlage muss die Bergaufsicht für diese Fläche beendet werden; hierfür istfür diese Fläche ein (Teil-)Abschlussbetriebsplan aufzustellen.	verfüllter Bohrungen, Leitungstrassen etc. müssen im Rahmen der Standortplatzierung und des immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahrens berücksichtigt werden. Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurden Teile der genannten Vorbehaltsgebiete für Photovoltaik wurden geändert. Hierzu wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen. Grundsätzlich sollen Abbaustandorte nach Ende des Rohstoffabbaus möglichst zügig rekultiviert oder renaturiert werden. In Einzelfällen kann jedoch nach Beendigung des Abbaus eine Folgenutzung bei gleichzeitiger Änderung der Rekultivierung durch Freiflächen-Photovoltaikanlagen möglich sein. Es wurde geprüft, welche Flächen für Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in Frage kommen. Die nicht geeigneten Abbaustandorte und Konzessionsgebiete wurden im Planungskonzept als sehr erheblicher Konflikt (K1) eingestuft, die geeigneten Flächen aufgrund der Vorbelastung als sehr hohe Eignung (E1). Häufig werden Freiflächen-Photovoltaikanlagen über ehemaligen Abbaustandorten temporär genehmigt und dann re-kultiviert (vgl. § 11 Abs. 3 LWaldG).	
II.509	861	Geotopschutz Im Bereich der Planflächen sind Belange des geowissenschaftlichen Naturschutzes tangiert. Es werden die Geotope Nrn. 6552, 9969, 16193, 16198, 16213, 16215, 16216 sowie 16217 betroffen. Ergänzend verweisen wir auf unser Geotop-Kataster, welches im Internet unter derAdresse https://lgrb-bw.de/geotourismus/geotope (Anwendung LGRB-Mapserver Geotop-Kataster) abgerufen werden kann.	Die Daten für die Funktion des Bodens als Archiv der Natur- und Kulturgeschichte (z.B. Geotope, Bodendenkmale) fließen beim Schutzgut Kultur- und Sachgüter ein. s.a. Wirkfaktorentabelle, Umweltbericht-Anlage 2, S. 11, Schutzgut Kultur- und sonstige Sachgüter. Exakte Standorte werden erst auf der nachgelagerten Planungs- bzw. Genehmigungsebene bestimmbar, wenn das jeweilige Vorhaben räumlich und inhaltlich konkretisiert wird und damit auch die einzelnen Wirkungen des Vorhabens konkreter abgeschätzt werden können. Diese Belange können daher erst im Rahmen der Standortwahl im nachgelagerten Vorhabenzulassungverfahren (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkungen) beachtet werden.	Kenntnisnahme
II.509	862	Allgemeine Hinweise Die lokalen geologischen Untergrundverhältnisse können dem bestehenden GeologischenKartenwerk, eine Übersicht über die am LGRB vorhandenen Bohrdaten der Homepagedes LGRB (https://www.lgrb-bw.de) entnommen werden.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Regierungspräsidium Stuttgart - Ref. 46.2 (Luftverkehr)				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
II.510	1969	Wir dürfen hier am Rande erwähnen, dass 3 Hubschrauberflugplätze, die wir Ihnen vergangenes Jahr gemeldet hatten (Bestandsanlagen, die es schon Jahrzehnte gibt) nicht aufgenommen wurden. (KH Friedrichshafen, Polizei Kißlegg, EADS Immenstaad. Am KH Ravensburg gibt es seit Jahren einen neuen Dachlandeplatz für Rettungszwecke, in Ihren Unterlagen ist noch der alte Zustand zu finden. Auch diese neuen Flugplatz-Bestandsunterlagen haben Sie von uns erhalten. Der Sonderlandeplatz Albstadt-Degerfeld, grenzt an Ihr Gebiet. Abb. Der Sonderlandeplatz für Luftsportgeräte "Berg" ist in Ihren Darstellungen auch nicht zu finden. Abb.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Hubschrauberflugplätze und Sonderlandeplätze wurden aus Gründen der Übersichlichkeit in der Raumnutzungskarte nicht dargestellt.	Kenntnisnahme
II.510	1971	Solaranlagen: Solaranlagen stellen meist keine luftrechtlichen Probleme dar. Diese wären von uns jedoch genauer zu prüfen, wenn sie sich auf Flugplatzflächen befinden sollen, oder in derer unmittelbarer Nähe zu Start- und Landebahnen oder auch den An- und Abflugflächen befinden sollten. Geprüft werden hier Hindernisbelange als auch Blendungsgefahr. Es gilt allgemein grob, 3 km von den Flugplatzgrenzen entfernt, wird normalerweise keine gesonderte luftrechtliche Prüfung erforderlich sein.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte (Hindernisbelange, Blendgefahr) sind in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Solarenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	Kenntnisnahme
II.510	1972	Windkraftanlagen: Vorab weisen wir darauf hin, dass die Errichtung von Windenergieanlagen, die eine Höhe von 100 Metern über der Erdoberfläche überschreiten, nur mit Zustimmung der Luftfahrtbehörde genehmigt werden darf (vgl. § 14 Luftverkehrsgesetz – LuftVG). Das gleiche gilt für Windenergieanlagen in einem Bauschutzbereich (vgl. § 12 LuftVG) und in einem beschränkten Bauschutzbereich (vgl. § 17 LuftVG). Vor Entscheidung über die Zustimmung sind wir gehalten, eine gutachtliche Stellungnahme der Flugsicherungsorganisation (DFS) einzuholen (vgl. § 31 Absatz 3 LuftVG). Ferner sind wir verpflichtet, das Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung (BAF) zu unterrichten, das dann in eigener Zuständigkeit entscheidet, ob durch die Errichtung Flugsicherungseinrichtungen gestört werden können (vgl. § 18a LuftVG).	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Sowohl die Deutsche Luftsicherung (DFS) als auch das Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung (BAF) wurden im Rahmen dieses Verfahrens beteiligt.	Kenntnisnahme
II.510	1973	Die in Spalte 2 eingetragenen Konflikte betreffen nicht unbedingt das gesamte Gebiet. Soweit sich Teile des Gebiets außerhalb des benannten Konfliktraums befin-den, bestehen keine Bedenken.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.510	1974	Hintergrund von Spalte 4 ist, dass dem Regierungspräsidium Stuttgart nicht der Schutz sämtlicher Luftfahrtelemente obliegt. Wie bereits dargelegt, ist das BAF für Flugsicherungseinrichtungen zuständig. Flugverfahren werden von der DFS geplant und vom BAF durch Rechtsverordnung festgelegt (vgl. § 33 Luftverkehrsordnung - LuftVO). Das bedeutet konkret, dass für sämtliche Aspekte, die	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die Deutsche Luftsicherung (DFS), das Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung (BAF) und die Bundeswehr wurden im Rahmen dieses Verfahrens beteiligt.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Instrumentenflug- und Sichtflugverfahren betreffen einschließlich Meldepunkten eine abschließende Einschätzung zu möglichen Konflikten und der Konfliktlösung im nachgelagerten Verfahren durch das Regierungspräsidium nicht möglich ist. Sofern noch nicht erfolgt, sollten daher noch BAF und DFS sowie die Bundeswehr zu militärischen Luftfahrtbelangen angehört werden.		
II.510	1975	Anlage: WEA-435-001, Betenbrunn Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich RPS): Es darf keine Sperrwirkung in dem Sinne eintreten, dass keine An- und Abflüge zum Segelfluggelände Leibertingen mehr möglich sind. § 6 LuftVG Einschätzung zur Konfliktlösung im nachgelagerten Verfahren: Einzelfallprüfung, erfahrungsgemäß Konfliktlösung möglich Abb.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte sind in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Windenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	Kenntnisnahme
II.510	1976	WEA-435-002, Hochbühl Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich RPS): keine WEA-435-003, Gehrenberg Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich RPS): keine	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.510	1977	WEA-436-004, Altdorfer Wald - Erbisreuter Wald Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich RPS): keine Hinweis: Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich DFS/BAF): Verkehrsflughafen Friedrichshafen, Verkehrsflughafen Memmingen MVA MSA, IFR-Flugverfahren	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte sind in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Windenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Sowohl die Deutsche Luftsicherung (DFS) als auch das Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung (BAF) wurden im Rahmen dieses Verfahrens beteiligt und haben keine Bedenken geäußert.	Kenntnisnahme
II.510	1978	WEA-436-005, Altmannshofen Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich RPS): Abstand von 850 Metern zu nordöstlicher An- und Abflugstrecke des Verkehrlandeplatzes Leutkirch unterschritten, § 22 LuftVO, Anlehnung an Nr. 6 der Gemeinsamen Grundsätze des Bundes und der Länder für die Anlage und den Betrieb von Flugplätzen für Flugzeuge im Sichtflugbetrieb (NfL I 92/13) Einschätzung zur Konfliktlösung im nachgelagerten Verfahren: Einzelfallprüfung, erfahrungsgemäß Konfliktlösung unwahrscheinlich Hinweis: Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich DFS/BAF): Verkehrsflughafen Friedrichshafen, Verkehrsflughafen Memmingen, MVA MSA, IFR-Flugverfahren Abb.	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aufgrund der Belange des Denkmalschutzes (Betroffenheit des Umgebungsschutzes des im höchsten Maße raumwirksamen Kulturdenkmals Schloss Zeil, s. BE ID 1230 des Stellungnehmers mit dem Az. II.521) sowie der Überlastung/Umzingelung (s. Anlage zur Synopse Teil B.4) vollständig aus der Flächenkulisse Windenergie entfernt. Eine Auseinandersetzung mit den in der Anregung genannten Punkten ist daher hinfällig	Teilweise Berücksichtigung
II.510	1984	WEA-436-006, Baniswald Konflikt mit dem Luftverkehr	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(Zuständigkeitsbereich RPS): keine Hinweis: Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich DFS/BAF): Verkehrsflughafen Friedrichshafen, Verkehrsflughafen Memmingen, MVA MSA, IFR-Flugverfahren WEA-436-007, Osterhofen Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich RPS): keine Hinweis: Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich DFS/BAF): möglicherweise Verkehrsflughafen Friedrichshafen, Verkehrsflughafen Memmingen, MVA MSA, IFR- Flugverfahren WEA-436-009, Altdorfer Wald - Grunder Wald Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich RPS): keine Hinweis: Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich DFS/BAF): Verkehrsflughafen Friedrichshafen, Verkehrsflughafen Memmingen, MVA MSA, IFR-Flugverfahren WEA-536-010, Altdorfer Wald - Süd Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich RPS): keine Hinweis: Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich DFS/BAF): Verkehrsflughafen Friedrichshafen, Verkehrsflughafen Memmingen, MVA MSA, IFR-Flugverfahren WEA 436-011, Ratzenried - Ost Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich RPS): keine Hinweis: Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich DFS/BAF): Prüfen: Verkehrsflughafen Friedrichshafen, Verkehrsflughafen Memmingen, MVA MSA, IFR-Flugverfahren	angesprochenen Aspekte sind in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Windenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Sowohl die Deutsche Luftsicherung (DFS) als auch das Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung (BAF) wurden im Rahmen dieses Verfahrens beteiligt und haben keine Bedenken geäußert.	
II.510	1985	WEA-436-012, Aichstetten - Ost Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich RPS): Abstand von 850 Metern zu nordöstlicher An- und Abflugstrecke des Verkehrlandeplatzes Leutkirch unterschritten, § 22 LuftVO, Anlehnung an Nr. 6 der Gemeinsamen Grundsätze des Bundes und der Länder für die Anlage und den Betrieb von Flugplätzen für Flugzeuge im Sichtflugbetrieb (NfL I 92/13) Einschätzung zur Konfliktlösung im nachgelagerten Verfahren: Einzelfallprüfung, erfahrungsgemäß Konfliktlösung unwahrscheinlich Hinweis: Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich DFS/BAF): möglicherweise Verkehrsflughafen Friedrichshafen, Verkehrsflughafen Memmingen, MVA MSA, IFR- Flugverfahren Abb.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte sind in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Windenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Sowohl die Deutsche Luftsicherung (DFS) als auch das Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung (BAF) wurden im Rahmen dieses Verfahrens beteiligt und haben keine Bedenken geäußert.	Kenntnisnahme
II.510	1987	WEA-436-013, In den Mösern / Enkenhofener Wald - Süd Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich RPS): keine WEA-436-015, Kißlegg Ost-1 Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich RPS): keine WEA-436-017, Königsegg Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich RPS): keine WEA-436-018, Osterholz Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich RPS): keine	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.510	1988	WEA-436-019, Urbach Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich RPS): Es darf keine Sperrwirkung in dem Sinne eintreten, dass keine An- und Abflüge zum Sonderlandeplatz Bad Waldsee mehr möglich sind. § 6 LuftVG Einschätzung zur	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte sind in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren,	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Konfliktlösung im nachgelagerten Verfahren: Einzelfallprüfung, erfahrungsgemäß Konfliktlösung möglich Abb.	Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Windenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
II.510	1989	WEA-436-021, Aulendorf - Ost Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich RPS): Abstand von 850 Metern zu Queranflug und Kurventeilen der Platzrunden des Sonderlandeplatzes Bad Waldsee unterschritten, § 22 LuftVO, Nr. 6 der Gemeinsamen Grundsätze des Bundes und der Länder für die Anlage und den Betrieb von Flugplätzen für Flugzeuge im Sichtflugbetrieb (NfL I 92/13) Einschätzung zur Konfliktlösung im nachgelagerten Verfahren: Einzelfallbetrachtung, erfahrungsgemäß Konfliktlösung unwahrscheinlich Abb.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte sind in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Windenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Gespräch zu den gennanten Hinweisen fanden bereits zwischen den Projektierern und den zuständigen Stellen statt.	Kenntnisnahme
II.510	1992	WEA-436-022, Fleischwangen - Nord Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich RPS): keine WEA-436-024, Ebersbach – Nordwest Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich RPS): keine	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.510	1993	WEA-436-025, Aitrach - Südwest Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich RPS): Verkehrsflughafen Memmingen Einschätzung zur Konfliktlösung im nachgelagerten Verfahren: Einzelfallbetrachtung, erfahrungsgemäß Konfliktlösung unwahrscheinlich Hinweis: Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich DFS/BAF): Verkehrsflughafen Memmingen, MVA MSA, IFR-Flugverfahren	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte sind in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Windenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Sowohl die Deutsche Luftsicherung (DFS) als auch das Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung (BAF) wurden im Rahmen dieses Verfahrens beteiligt und haben keine Bedenken geäußert.	Kenntnisnahme
II.510	1994	WEA-436-026, Aitrach – West Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich RPS): Verkehrsflughafen Memmingen Einschätzung zur Konfliktlösung im nachgelagerten Verfahren: Einzelfallbetrachtung, erfahrungsgemäß Konfliktlösung unwahrscheinlich Hinweis: Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich DFS/BAF): Verkehrsflughafen Memmingen, MVA MSA, IFR-Flugverfahren	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte sind in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Windenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Sowohl die Deutsche Luftsicherung	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			(DFS) als auch das Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung (BAF) wurden im Rahmen dieses Verfahrens beteiligt und haben keine Bedenken geäußert.	
II.510	1995	WEA-436-027, Illerwinkel Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich RPS): Abstand von 850 Metern zu den östlichen An- und Abflugstrecke des Verkehrlandeplatzes Leutkirch unterschritten, § 22 LuftVO, Anlehnung an Nr. 6 der Gemeinsamen Grundsätze des Bundes und der Länder für die Anlage und den Betrieb von Flugplätzen für Flugzeuge im Sichtflugbetrieb (NfL I 92/13) Einschätzung zur Konfliktlösung im nachgelagerten Verfahren: Einzelfallbetrachtung, erfahrungsgemäß Konfliktlösung unwahrscheinlich Hinweis: Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich DFS/BAF): Verkehrsflughafen Friedrichshafen, Verkehrsflughafen Memmingen, MVA MSA, IFR-Flugverfahren Abb.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte sind in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Windenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Sowohl die Deutsche Luftsicherung (DFS) als auch das Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung (BAF) wurden im Rahmen dieses Verfahrens beteiligt und haben keine Bedenken geäußert.	Kenntnisnahme
II.510	1996	WEA-436-028, Mailand (Leutkirch Stadtwald) Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich RPS): Abstand von 400 Metern zum Gegenanflug und 850 Meter zu An- und Abflugstrecken zu Verkehrslandeplatz Leutkirch unterschritten, § 22 LuftVO, Nr. 6 der Gemeinsamen Grundsätze des Bundes und der Länder für die Anlage und den Betrieb von Flugplätzen für Flugzeuge im Sichtflugbetrieb (NfL I 92/13) Einschätzung zur Konfliktlösung im nachgelagerten Verfahren: Einzelfallbetrachtung, erfahrungsgemäß Konfliktlösung unwahrscheinlich Hinweis: Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich DFS/BAF): möglicherweise Verkehrsflughafen Friedrichshafen, Verkehrsflughafen Memmingen, MVA MSA, IFR-Flugverfahren Abb.	Berücksichtigung - Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aufgrund des zivilen Luftverkehrs vollständig aus der Flächenkulisse Windenergie entfernt.	Berücksichtigung
II.510	1997	WEA-436-030, Diepoldshofener Wald Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich RPS): keine Hinweis: Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich DFS/BAF): möglicherweise Verkehrsflughafen Friedrichshafen, Verkehrsflughafen Memmingen, MVA MSA, IFR- Flugverfahren WEA-436-031, Beurener Berg Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich RPS): keine Hinweis: Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich DFS/BAF): möglicherweise Verkehrsflughafen Friedrichshafen, Verkehrsflughafen Memmingen, MVA MSA, IFR- Flugverfahren WEA-436-032, Alttann Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich RPS): keine Hinweis: Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich DFS/BAF): möglicherweise Verkehrsflughafen Friedrichshafen, Verkehrsflughafen Memmingen, MVA MSA, IFR- Flugverfahren WEA-436-036, Röschenwald Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich RPS): keine Hinweis: Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich DFS/BAF): möglicherweise Verkehrsflughafen Friedrichshafen,	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte sind in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Windenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Sowohl die Deutsche Luftsicherung (DFS) als auch das Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung (BAF) wurden im Rahmen dieses Verfahrens beteiligt und haben keine Bedenken geäußert.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Verkehrsflughafen Memmingen, MVA MSA, IFR- Flugverfahren		
II.510	1998	WEA-437-001, Ostrach – West Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich RPS): keine WEA-437-002, Hoßkirch-Ostrach Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich RPS): keine WEA-437-003, Hoßkirch-Ostrach-Tafertsweiler Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich RPS): keine WEA-437-004, Krauchenwies-Ostrach Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich RPS): keine WEA-437-006, Pfullendorf-Hilpensberg Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich RPS): keine	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.510	1999	WEA-437-007, Bad Saulgau - Steinbronnen-1 Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich RPS): Es darf keine Sperrwirkung in dem Sinne eintreten, dass keine An- und Abflüge zum Sonderlandeplatz Bad Saulgau mehr möglich sind. § 6 LuftVG Einschätzung zur Konfliktlösung im nachgelagerten Verfahren: Einzelfallprüfung, erfahrungsgemäß Konfliktlösung möglich	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte sind in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Windenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	Kenntnisnahme
II.510	2000	WEA-437-008, Bad Saulgau - Steinbronnen-2 Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich RPS): Es darf keine Sperrwirkung in dem Sinne eintreten, dass keine An- und Abflüge zum Sonderlandeplatz Bad Saulgau mehr möglich sind. § 6 LuftVG Einschätzung zur Konfliktlösung im nachgelagerten Verfahren: Einzelfallprüfung, erfahrungsgemäß Konfliktlösung möglich	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte sind in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Windenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	Kenntnisnahme
II.510	2001	WEA-437-009, Bad Saulgau – Kleintissen Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich RPS): Es darf keine Sperrwirkung in dem Sinne eintreten, dass keine An- und Abflüge zum Sonderlandeplatz Bad Saulgau mehr möglich sind. § 6 LuftVG Einschätzung zur Konfliktlösung im nachgelagerten Verfahren: Einzelfallprüfung, erfahrungsgemäß Konfliktlösung möglich	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte sind in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Windenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	Kenntnisnahme
II.510	2002	WEA-437-011, Meßkirch-Leibertingen Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich RPS): Es darf keine Sperrwirkung in dem Sinne eintreten, dass keine An- und Abflüge zum Segelfluggelände Leibertingen mehr möglich sind. § 6 LuftVG Einschätzung zur	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte sind in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren,	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Konfliktlösung im nachgelagerten Verfahren: Einzelfallprüfung, erfahrungsgemäß Konfliktlösung möglich	Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Windenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
II.510	2003	WEA-437-014, Bingen – Nord Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich RPS): keine WEA-437-016, Veringenstadt – Südost Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich RPS): keine WEA-437-019, Gammertingen – Ost Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich RPS): keine WEA-437-020, Inneringen – Nordost Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich RPS): keine WEA-437-021, Illmensee – Südwest Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich RPS): keine WEA-437-025, Wald Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich RPS): keine WEA-437-026, Kettenacker – Ost Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich RPS): keine	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.510	2004	Alternativflächen für Standorte Windräder WEA-436-001, Haslanden Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich RPS): Abstand von 850 Metern zu nördlichem Queranflug und Kurventeilen zum Gegenanflug der Platzrunden des Sonderlandeplatzes Bad Waldsee unterschritten, § 22 LuftVO, Nr. 6 der Gemeinsamen Grundsätze des Bundes und der Länder für die Anlage und den Betrieb von Flugplätzen für Flugzeuge im Sichtflugbetrieb (NfL I 92/13) Einschätzung zur Konfliktlösung im nachgelagerten Verfahren: Einzelfallprüfung, erfahrungsgemäß Konfliktlösung möglich Hinweis: Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich DFS/BAF): DFS Richtlinien Abb.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Bei dem genannten Vorranggebiet handelt es sich um eine bisherige Alternativfläche. Diese Flächen waren Bestandteil der Alternativenprüfung, wurden jedoch aus unterschiedlichen Gründen im Rahmen der gesamtplanerischen Abwägung nicht als Vorranggebiet festgelegt. Gründe für deren Nicht-Festlegung als Vorranggebiet sind in den Gebietssteckbriefen (Anlage 1 des Umweltberichts) dargestellt. Um Missverständnissen zukünftig vorzubeugen, werden die bisherigen "Alternativflächen" im 2. Offenlageentwurf in "nach der Alternativenprüfung nicht weiterverfolgte Flächen" umbenannt.	Kenntnisnahme
II.510	2005	WEA-436-002, Hauserwald Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich RPS): keine	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.510	2006	WEA-436-003, Wengenreuthe Hinweis: Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich DFS/BAF): Verkehrsflughafen Friedrichshafen, Verkehrsflughafen Memmingen, MVA MSA, IFR-Flugverfahren	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Bei dem genannten Vorranggebiet handelt es sich um eine bisherige Alternativfläche. Diese Flächen waren Bestandteil der Alternativenprüfung, wurden jedoch aus unterschiedlichen Gründen im Rahmen der gesamtplanerischen Abwägung nicht als Vorranggebiet festgelegt. Gründe für deren Nicht-Festlegung als Vorranggebiet sind in den Gebietssteckbriefen (Anlage 1 des Umweltberichts) dargestellt. Um Missverständnissen zukünftig vorzubeugen, werden die bisherigen "Alternativflächen" im 2. Offenlageentwurf in "nach der Alternativenprüfung nicht weiterverfolgte Flächen" umbenannt.	Kenntnisnahme
II.510	2007	WEA-436-008, Haisterkirch Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich RPS): § 6 LuftVG, Platzrundenabstand	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Bei dem genannten Vorranggebiet handelt es sich um eine bisherige	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Sonderlandeplatz Bad Waldsee im nördlichen Queranflug und Kurventeil zum Gegenanflug unterschritten. NfL I - 92/13 Einschätzung zur Konfliktlösung im nachgelagerten Verfahren: § 6 LuftVG, Platzrundenabstand Sonderlandeplatz Bad Waldsee im nördlichen Queranflug und Kurventeil zum Gegenanflug unterschritten. NfL I - 92/13 Abb.	Alternativfläche. Diese Flächen waren Bestandteil der Alternativenprüfung, wurden jedoch aus unterschiedlichen Gründen im Rahmen der gesamtplanerischen Abwägung nicht als Vorranggebiet festgelegt. Gründe für deren Nicht-Festlegung als Vorranggebiet sind in den Gebietssteckbriefen (Anlage 1 des Umweltberichts) dargestellt. Um Missverständnissen zukünftig vorzubeugen, werden die bisherigen "Alternativflächen" im 2. Offenlageentwurf in "nach der Alternativenprüfung nicht weiterverfolgte Flächen" umbenannt.	
II.510	2008	WEA-436-014, In den Mösern / Enkendorf Wald – Nord Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich RPS): keine WEA-436-016, Kißlegg Ost-2 Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich RPS): keine	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.510	2009	WEA-436-020, Gwigg Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich RPS): keine Hinweis: Verkehrsflughafen Friedrichshafen, Verkehrsflughafen Memmingen, MVA MSA, IFR-Flugverfahren	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Bei dem genannten Vorranggebiet handelt es sich um eine bisherige Alternativfläche. Diese Flächen waren Bestandteil der Alternativenprüfung, wurden jedoch aus unterschiedlichen Gründen im Rahmen der gesamtplanerischen Abwägung nicht als Vorranggebiet festgelegt. Gründe für deren Nicht-Festlegung als Vorranggebiet sind in den Gebietssteckbriefen (Anlage 1 des Umweltberichts) dargestellt. Um Missverständnissen zukünftig vorzubeugen, werden die bisherigen "Alternativflächen" im 2. Offenlageentwurf in "nach der Alternativenprüfung nicht weiterverfolgte Flächen" umbenannt.	Kenntnisnahme
II.510	2010	WEA-436-023, Ebersbach – Südwest Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich RPS): keine WEA-436-029, Allmishofen Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich RPS): keine	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.510	2011	WEA-436-033, Molpertshaus Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich RPS): keine Hinweis: Verkehrsflughafen Friedrichshafen, Verkehrsflughafen Memmingen, MVA MSA, IFR-Flugverfahren WEA-436-034, Hummelluckenwald Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich RPS): keine Hinweis: Verkehrsflughafen Friedrichshafen, Verkehrsflughafen Memmingen, MVA MSA, IFR-Flugverfahren WEA-436-035, Ziegelberg Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich RPS): keine Hinweis: Verkehrsflughafen Friedrichshafen, Verkehrsflughafen Memmingen, MVA MSA, IFR-Flugverfahren	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Bei dem genannten Vorranggebiet handelt es sich um eine bisherige Alternativfläche. Diese Flächen waren Bestandteil der Alternativenprüfung, wurden jedoch aus unterschiedlichen Gründen im Rahmen der gesamtplanerischen Abwägung nicht als Vorranggebiet festgelegt. Gründe für deren Nicht-Festlegung als Vorranggebiet sind in den Gebietssteckbriefen (Anlage 1 des Umweltberichts) dargestellt. Um Missverständnissen zukünftig vorzubeugen, werden die bisherigen "Alternativflächen" im 2. Offenlageentwurf in "nach der Alternativenprüfung nicht weiterverfolgte Flächen" umbenannt.	Kenntnisnahme
II.510	2012	WEA-437-Meßkirch-Südwest Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich RPS): keine WEA-437-010, Bad Saulgau - West Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich RPS): keine	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
II.510	2013	WEA-437-012, Leibertingen - West Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich RPS): Es darf keine Sperrwirkung in dem Sinne eintreten, dass keine An- und Abflüge zum Segelfluggelände Leibertingen mehr möglich sind. § 6 LuftVG Einschätzung zur Konfliktlösung im nachgelagerten Verfahren: Einzelfallprüfung, erfahrungsgemäß Konfliktlösung möglich Abb.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Bei dem genannten Vorranggebiet handelt es sich um eine bisherige Alternativfläche. Diese Flächen waren Bestandteil der Alternativenprüfung, wurden jedoch aus unterschiedlichen Gründen im Rahmen der gesamtplanerischen Abwägung nicht als Vorranggebiet festgelegt. Gründe für deren Nicht-Festlegung als Vorranggebiet sind in den Gebietssteckbriefen (Anlage 1 des Umweltberichts) dargestellt. Um Missverständnissen zukünftig vorzubeugen, werden die bisherigen "Alternativflächen" im 2. Offenlageentwurf in "nach der Alternativenprüfung nicht weiterverfolgte Flächen" umbenannt.	Kenntnisnahme
II.510	2014	WEA-437-013, Leibertingen – Kreenheinstetten Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich RPS): Es darf keine Sperrwirkung in dem Sinne eintreten, dass keine An- und Abflüge zum Segelfluggelände Leibertingen mehr möglich sind. § 6 LuftVG Einschätzung zur Konfliktlösung im nachgelagerten Verfahren: Einzelfallprüfung, erfahrungsgemäß Konfliktlösung möglich Abb.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Bei dem genannten Vorranggebiet handelt es sich um eine bisherige Alternativfläche. Diese Flächen waren Bestandteil der Alternativenprüfung, wurden jedoch aus unterschiedlichen Gründen im Rahmen der gesamtplanerischen Abwägung nicht als Vorranggebiet festgelegt. Gründe für deren Nicht-Festlegung als Vorranggebiet sind in den Gebietssteckbriefen (Anlage 1 des Umweltberichts) dargestellt. Um Missverständnissen zukünftig vorzubeugen, werden die bisherigen "Alternativflächen" im 2. Offenlageentwurf in "nach der Alternativenprüfung nicht weiterverfolgte Flächen" umbenannt.	Kenntnisnahme
II.510	2015	WEA-437-015, Veringenstadt - Ost Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich RPS): keine WEA-437-017, Kettenacker - Nord Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich RPS): keine WEA-437-018, Kettenacker – Süd Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich RPS): keine WEA-437-022, Illmensee – Südost Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich RPS): keine WEA-437-023, Illmensee – Nordwest Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich RPS): keine WEA-437-024, Illmensee Nordost Konflikt mit dem Luftverkehr (Zuständigkeitsbereich RPS): keine	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Industrie- und Handelskammer Bodensee-Oberschwaben				
II.511	383	Die IHK Bodensee-Oberschwaben vertritt die Interessen von rund 40.000 Unternehmen mit mehr als270.000 Beschäftigten. Der Teilregionalplan Energie wird eine sehr hohe Bedeutung für unsere hochinnovative Region haben, um das Stromangebot in der Region wesentlich zu erhöhen. Neben dem Ausbau der gesicherten Kraftwerksleistung, der Stromnetze muss zusätzlich der Ausbau dererneuerbaren Energien forciert werden. Der Teilflächenregionalplan schafft hierfür eine grundlegende Basis.Das ist zwingend notwendig, für eine sichere und treibhausgasneutrale Versorgung undVersorgungssicherheit unserer	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Region. Dabei ist es von Vorteil, wenn die Stromerzeugung nahe amVerbraucher ist. Daher befürworten wir die ermittelten Flächen.		
II.511	384	Zu bezweifeln wird jedoch sein, ob auf allen Flächen Windkraft- und PV-Freiflächenanlagen im weiteren Prozess entstehen werden. 65 Prozent der heutigen gesicherten Kraftwerksleistung Leistung in Baden-Württemberg fällt bis 2030 weg, wenn nicht weiter investiert wird. Daher wird es wichtig sein, alle möglichen Flächenpotenziale nach den gesetzlichen Rahmenbedingungen zu nutzen. Unsere Region und auch Baden Württemberg werden jedoch weiterhin Stromimporteur bleiben. Schon heute kommt ein Drittel des hierzulande verbrauchten Stroms aus anderen Bundesländern und dem Ausland. Die Europäische Union will bis 2050, Deutschland bis 2045 und Baden-Württemberg bis 2040 NettoTreibhausgasneutralität erreichen. Zunächst muss man darauf hinweisen, dass die Energiewende nicht isoliert für eine Region betrachtet werden kann. Es ist ein Zusammenspiel von mehreren Maßnahmen wie der Ausbau der erneuerbaren Energien, Übertragungsnetz- und Verteilnetzausbau, sowie derAusbau von klimaneutralen Kraftwerken, die auch Dunkelflauten ohne Wind- und Photovoltaikleistung am Netz überbrücken können. Hier möchten wir sehr gerne auf unser Positionspapier „Stromversorgung: Sicherheit und Qualität in Süddeutschland" hinweisen.https://www.ihk.de/bodensee-oberschwaben/servicemarken/ihre-ihk/unsere-positionen/stromversorgung-sicherheit-und-qualitaet-in-sueddeutschland-5353722 In den gesamten Szenarien ist der Bedarf an Wasserstoff nicht berücksichtigt. Der prognostizierte Bedarf liegt nach Aussage des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft BadenWürttemberg 2032 bei 52 Terawattstunden, 2035 bei 73 Terawattstunden und ab 2040 schon bei 91 Terawattstunden. Aktuell werden weitere Bedarfe erhoben, da mit einem weitaus höheren Bedarf gerechnet werden muss. Dieser Wasserstoff wird zum größten Teil über das geplanteWasserstoffkernnetz in die Region kommen und dort über Verteilnetze an die Unternehmen. Nach Aussage des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz sollen rund 25-30 % des Wasserstoffs in Deutschland erzeugt werden. Soll nur ein kleiner Teil in unserer Region selbst erzeugt werden, benötigt man weitere Flächen für PV-Freiflächenanlagen und Windkraftanlagen. Zusätzlich benötigt man für den Betrieb von Elektrolyseuren (Anlagentechnik) weitere Industrie- und Gewerbeflächen, die zur Sicherstellung der Transformation und internationalen Wettbewerbsfähigkeit nicht in Konkurrenz zu den aktuell ausgeschriebenen Flächen stehen dürfen. Wasserstoff wird unter anderem für Wärmeprozesse in Unternehmen und teilweise für den Betrieb von Wasserstofftankstellen benötigt, um den	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die in der Stellungnahme aufgeführten Themen sind wichtig, jedoch nicht Gegenstand der Teilfortschreibung Energie des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben und damit auch nicht Gegenstand der aktuellen Anhörung. Die grundlegende Gestaltung der Energiewende und damit auch das Ausmaß und die gezielte Förderung der Nutzung grundlastfähiger Energieträger im Zusammenhang mit dem Ausbau der Netze und Speicherkapazitäten ist nicht Gegenstand der vorliegenden Teilfortschreibung des Regionalplans. Sie obliegt insbesondere dem jeweiligen Gesetzgeber auf europäischer, bundesdeutscher und landesweiter Ebene, der den entsprechenden gesetzlichen Rahmen setzt.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Transformationsprozess im Schwerlastverkehr klimaneutral zu gestalten.		
Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart				
II.521	1223	vielen Dank für die Beteiligung des Landesamtes für Denkmalpflege als Träger öffent-licher Belange im Rahmen des im Betreff genannten Verfahrens. 1. Allgemeine Hinweise 1.1 Rahmenbedingungen Zur Beschleunigung des Ausbaus der erneuerbaren Energien hat das Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen als Oberste Denkmalschutzbehörde in enger Abstimmung mit dem Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart bereits im Jahr 2022 eine entsprechende Planungsoffensive gestartet. Mit Wirkung zum 11.02.2023 wurde unter anderem zur Beschleunigung des Ausbaus erneuerbarer Energien das Baden-Württembergische Denkmalschutzgesetz geändert und Konkret ist dabei § 15 Abs. 4 DSchG zu nennen, in dem die Belange des Umgebungsschutzes hinsichtlich Windkraft- und Solaranlagen neu geregelt werden. In der neuen Gesetzgebung ist verbindlich verankert, dass dem Klimaschutz mit seiner besonderen Bedeutung in denkmalschutzrechtlichen Entscheidungen Rechnung zu tragen ist. Das gilt insbesondere für den Ausbau der Windkraft mit der Folge, dass Windenergieanlagen künftig in der Umgebung von Kulturdenkmalen ohne nähere denkmalfachliche Prüfung grundsätzlich denkmalschutzrechtlich zu genehmigen sind. Der sogenannte Umgebungsschutz (vgl. § 15 DSchG) kann in Bezug auf Windkraftanlagen nun nur für die Gruppe der in höchstem Maße raumwirksamen Kulturdenkmalen geltend gemacht werden. Eine Liste der entsprechenden Kulturdenkmale findet sich hier: https://mlw.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse-und-oeffentlichkeits-arbeit/meldung/pid/land-erleichtert-planung-von-windraedern-in-der-umgebung-von-kulturdenkmalen Eine kartographische Darstellung findet sich hier: https://www.denkmalpflege-bw.de/denkmale/karte-kulturdenkmale-auf-geoportal-bw.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.521	1224	1.2 Vorgehensweise Die in höchstem Maße raumwirksamen Kulturdenkmale für Windenergie innerhalb und am Rande der Verbandsgrenzen wurden dem Regionalverband Bodensee-Oberschwaben mit Stellungnahmen vom 10.05.2022 durch das LAD mitgeteilt. Um eine mögliche Beeinträchtigung der in höchstem Maße raumwirksamen Kulturdenkmale bewerten zu können, hat das LAD ein zweistufiges Verfahren empfohlen. Im ersten Schritt sollte mithilfe von Sichtbarkeitsanalysen geprüft werden, von welchen Bereichen man sowohl die Windkraftanlagen als auch das jeweilige Kulturdenkmal sieht. Kann durch die Sichtbarkeitsanalysen nicht ausgeschlossen werden, dass eine	Gem. der vorliegenden Stellungnahme liegt nach aktuellem Stand durch die Umsetzung der vorgelegten Planungsunterlagen zu Vorranggebieten Windenergie keine Beeinträchtigung der verschiedenen Teilstätten der Welterbestätte "Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen vor" (s. BE-ID 1238 dieser Stellungnahme mit der Az: II.521). Für die 13 weiteren in höchstem Maße raumwirksamen Kulturdenkmale (DSchGBW) sowie besonders landschaftsprägende Baudenkmale (BayDschG) in und im Umfeld der Region wurden im Zuge der Festlegung der Vorranggebiete Windenergie mögliche Sichtbeziehungen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erhebliche Beeinträchtigung des in höchstem Maße raumwirksamen Kulturdenkmals vorliegt, benennt das LAD konkrete Fotosimulationspunkte von denen die geplanten Windkraftanlagen in Bezug auf das im höchsten Maße raumwirksame Kulturdenkmal fototechnisch simuliert werden. Die Erstellung einer Fotosimulation hat dabei spätestens im Rahmen des immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahren stattzufinden. Letztendlich kann nur auf dieser Grundlage eine abschließende fachlich fundierte Beurteilung der Beeinträchtigung der in höchstem Maße raumwirksamen Kulturdenkmale erfolgen.	mit den potenziellen Vorranggebieten Windenergie untersucht (PAN Planungsbüro für angewandten Naturschutz, R. Hettrich et.al., 2023: Sichtbarkeitsanalyse der im höchsten Maße raumwirksamen Kulturdenkmäler in der Region). Anhand von Sichtbarkeitsanalysen wurde dargestellt, von wo aus ein Kulturdenkmal und fiktive Windenergieanlagen im Vorranggebiet gleichzeitig sichtbar wären. Die Aspekte des Schutzgutes "Denkmalschutz" sind im Planungskonzept berücksichtigt (s. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie sowie Erläuterung zu den Kriterien in der Anlage zur Begründung und Umweltbericht Entwurf Teilregionalplan Energie). Im Rahmen des Flächenauswahlprozesses zur Festlegung der Vorranggebiete Windenergie auf Ebene der Regionalplanung wurde vorsorglich ein Abstand von mind. 1.000 m zu o.g. in höchstem Maße raumwirksamen Kulturdenkmalen berücksichtigt. Des weiteren erfolgt ein Hinweis in den Steckbriefen der vertieften Umweltprüfung, dass denkmalfachliche Belange bei der konkreten Standortfestlegung zu berücksichtigen sind und ggf. eine denkmalfachliche Einzelfallprüfung im Rahmen der Genehmigungsplanung erforderlich ist, sofern sich das Vorranggebiet im relevanten Umkreis eines in höchstem Maße raumwirksamen Kulturdenkmals oder eines besonders landschaftsprägenden Baudenkmals befindet. Der RVBO plant keine Standorte für Windenergieanlagen, nur Gebiete. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage.	
II.521	1225	1.3 Welterbestätten Bei UNESCO-Welterbestätten und Tentativlistenanträgen prüft das LAD, ob eine Beeinträchtigung der für die (nominierte) Welterbestätte relevanten Bezugspunkte vorliegt. Sollte diese gegeben sein, ist ggf. eine weiterführende Prüfung im Rahmen einer Kulturerbeverträglichkeitsprüfung (engl.: heritage impact assessment = HIA) erforderlich. Die zukünftig festgelegten Suchräume in der Nähe der Welterbestätten und der Kulturdenkmale des Tentativlistenantrags unterliegen Einzelfallprüfungen, welche im Idealfall durch Visualisierungen begleitet werden. Hierbei gilt zu beachten, dass eine Pauschalisierung	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		von Mindestabständen von Planungsvorhaben in der Umgebung von Welterbestätten von der UNESCO nicht vorgesehen ist. Eine potentielle Gefährdung einer Welterbestätte ist jeweils im Einzelfall im Hinblick auf den spezifischen außergewöhnlichen universellen Wert einer Stätte zu prüfen. Gerne unterstützen wir Sie bei der Identifizierung von dafür notwendigen und für die Stätten relevanten Sichtpunkten. Die UNESCO hat jüngst eine Anleitung zu Windenergieprojekten im Welterbekontext herausgegeben. Diese erklärt Hintergründe und Verfahrensabläufe („Guidance für Wind Energy Projects in a World Heritage Context“ und ist online abrufbar unter dem folgenden Link: https://whc.unesco.org/en/wind-energy). Sollte sich bei der Prüfung von Planungsunterlagen herausstellen, dass die Werte einer Welterbestätte durch ein Vorhaben beeinträchtigt werden könnten, erfolgt eine Prüfung des Vorhabens im Rahmen einer standardisierten Kulturerbeverträglichkeitsprüfung (englisch: Heritage Impact Assessment). Eine Erläuterung zur Umsetzung von Kulturerbeverträglichkeitsprüfungen der UNESCO findet sich unter dem folgen-den Link: https://whc.unesco.org/en/guidance-toolkit-impact-assessments/. Bestandteile eines solchen Verfahrens sind unter anderem die Prüfung von konkreten Auswirkungen einer Planung auf das Welterbe und auch die Suche nach alternativen Lösungen, die zum Beispiel durch Versetzen von Windkraftanlagen eine Schädigung des außergewöhnlichen universellen Wertes vermeiden können. Die UNESCO bindet in Kulturerbeverträglichkeitsprüfverfahren Gutachter von ICOMOS, dem Internationalen Rat für Denkmalpflege, ein. Die UNESCO gibt schließlich eine Empfehlung ab, auf deren Grundlage der Mitgliedstaat über den Einzelfall entscheiden kann.		
II.521	1227	2. Bau- und Kunstdenkmalpflege: In Bezug auf die geplanten Vorranggebiete für Freiflächen-Fotovoltaik-Anlagen bestehen keine Bedenken.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.521	1228	Hinsichtlich der Vorranggebiete für Windkraft konnte die Bau-und Kunstdenkmalpflege bereits im Rahmen eines informellen Austausches am 17.07.2023 eine erste Einschätzung abgeben. Sie erfolgte auf Basis der damals vorliegenden Sichtbarkeitsanalysen.In diesem Zusammenhang wird seitens des LAD nochmals darauf hingewiesen, dass die Beurteilung der Beeinträchtigung der in höchstem Maße raumwirksamen Kulturdenkmale auf Grundlage dieser Kartierungen nur kursorisch und ohne letzte Sicherheit sein kann. Wir weisen darüber hinaus deutlich darauf hin, dass eine abschließende Beurteilung der denkmalfachlichen Belange erst nach Vorlage von Fotosimulationen fachgerecht erfolgen kann, welche spätestens im immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahren zu erbringen sind. Solange die auch unter 1.2 beschriebenen und	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die vorangegangene Abwägung mit der BE-ID 1224 dieser Stellungnahme (Az.: II.521) verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erforderlichen Planungsgrundlagen nicht vorliegen, nimmt die Bau- und Kunstdenkmalpflege ergänzend zu den einzelnen Flächen wie folgt Stellung:		
II.521	1229	Schloss Heiligenberg WEA-435-001 (alt: W-435-501) Die geplanten Windkraftanlagen liegen etwa 4 Kilometer östlich von Schloss Heiligenberg. Fast flächendeckend wird man insbesondere vom Raum Frickingen-Lippertsreute-Altheim die Windkraftanlagen hinter dem Schloss sehen können. Wie die bisherigen Planinformationen und die vorgelegten Sichtbarkeitsanalysen vermuten lassen, hat das Vorranggebiet WEA-435-001 möglicherweise das Potenzial zu einer erheblichen Beeinträchtigung für das in höchstem Maße raumwirksame Kulturdenkmal Schloss Heiligenberg. Denkmalfachliche Bedenken können aufgrund der bisherigen Informationen jedenfalls nicht ausgeschlossen werden. Eine valide und abschließende Einschätzung, ob eine erhebliche Beeinträchtigung im Sinne des § 15 (4) DSchG vorliegt, kann jedoch erst nach Vorlage von Fotosimulationen fachgerecht beurteilt werden.	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die vorangegangene Abwägung mit der BE-ID 1224 dieser Stellungnahme (Az.: II.521) verwiesen.	Kenntnisnahme
II.521	1230	Schloss Zeil WEA-436-005 (alt: W-436-502 und 502x) Die geplanten Windkraftanlagen sollen in 1,5 bis 5,5 Kilometer Entfernung nordöstlich von Schloss Zeil entstehen. Insbesondere vom Bereich Herbrazhofen-Reichenhofen-Heggelbach wird man die Anlagen teils hinter sowie teils rechts von Schloss Zeil sehen. Wie die bisherigen Planinformationen und die vorgelegten Sichtbarkeitsanalysen nahelegen, wird das Vorranggebiet WEA-436-005 mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit zu einer erheblichen Beeinträchtigung für das in höchstem Maße raumwirksame Kulturdenkmal Schloss Zeil führen, zumal das Areal nur 1,5 bis 5,5 Kilometer entfernt liegt und in sehr direkten Sichtbeziehungen vom Talraum der Wurzacher Ach steht. Aus denkmalfachlicher Sicht wird daher dringend empfohlen, die Fläche nicht weiterzuverfolgen.	Die Anregung wird berücksichtigt. Das in der Anregung genannte Vorranggebiet wird gemäß der Anregung aus der Flächenkulisse herausgenommen. Die neue Flächenkulisse der Vorranggebiete Windenergie ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung
II.521	1231	WEA-436-006 (alt: W-436-503a und 503b) Die geplanten Windkraftanlagen sollen in einer Entfernung zwischen 4 und 7,5 Kilometer nördlich von Schloss Zeil entstehen. Man wird das Schloss und die Windkraftanlagen fast flächendeckend von dem Areal südlich des Schlosses sehen. Wie die bisherigen Planinformationen und die vorgelegten Sichtbarkeitsanalysen vermuten lassen, hat das Vorranggebiet WEA-436-006 möglicherweise das Potenzial zu einer erheblichen Beeinträchtigung für das in höchstem Maße raumwirksame Kulturdenkmal Schloss Zeil. Denkmalfachliche Bedenken können aufgrund der bisherigen Informationen jedenfalls nicht ausgeschlossen werden. Eine valide und abschließende Einschätzung, ob eine erhebliche Beeinträchtigung im Sinne des § 15 (4) DSchG vorliegt, kann jedoch erst nach Vorlage von Fotosimulationen fachgerecht beurteilt werden.	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die vorangegangene Abwägung mit der BE-ID 1224 dieser Stellungnahme (Az.: II.521) verwiesen. Es wird darauf hingewiesen, dass das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs zum Teilregionalplan Energie nach der 1. Anhörung aufgrund der Betroffenheit von Belangen des Luftverkehrs reduziert wurde. Die neue Abgrenzung des Vorranggebiets ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Kenntnisnahme
II.521	1232	WEA-436-025 (alt: W-436-528a und 528b) Die geplanten	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen sollen in 7 bis 7,5 Kilometer Entfernung nordöstlich von Schloss Zeil entstehen. Insbesondere vom Bereich Herbrazhofen-Reichenhofen Heggelbach wird man die Anlagen teils hinter sowie rechts von Schloss Zeil sehen. Wie die bisherigen Planinformationen und die vorgelegten Sichtbarkeitsanalysen vermuten lassen, hat das Vorranggebiet WEA-436-025 möglicherweise das Potenzial zu einer erheblichen Beeinträchtigung für das in höchstem Maße raumwirksame Kulturdenkmal Schloss Zeil. Denkmalfachliche Bedenken können aufgrund der bisherigen Informationen jedenfalls nicht ausgeschlossen werden. Eine valide und abschließende Einschätzung, ob eine er-hebliche Beeinträchtigung im Sinne des § 15 (4) DSchG vorliegt, kann jedoch erst nach Vorlage von Fotosimulationen fachgerecht beurteilt werden.	wird auf die vorangegangene Abwägung mit der BE-ID 1224 dieser Stellungnahme (Az.: II.521) verwiesen.	
II.521	1233	Schloss Waldburg WEA-436-010 (alt: W-436-509a und 509 b) Die geplanten Windkraftanlagen sollen 2,8 bis 6,6 Kilometer nördlich von Schloss Waldburg entstehen. Aus einigen Perspektiven um die L 326 bzw. um Dürrnast kann man das Schloss und dahinter die Windkraftanlagen sehen. Wie die bisherigen Planinformationen und die vorgelegten Sichtbarkeitsanalysen vermuten lassen, hat das Vorranggebiet WEA-436-010 möglicherweise das Potenzial zu einer erheblichen Beeinträchtigung für das in höchstem Maße raumwirksame Kulturdenkmal Schloss Waldburg. Denkmalfachliche Bedenken können aufgrund der bisherigen Informationen jedenfalls nicht ausgeschlossen werden. Eine valide und abschließende Einschätzung, ob eine erhebliche Beeinträchtigung im Sinne des § 15 (4) DSchG vorliegt, kann jedoch erst nach Vorlage von Fotosimulationen fachgerecht beurteilt werden.	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die vorangegangene Abwägung mit der BE-ID 1224 dieser Stellungnahme (Az.: II.521) verwiesen.	Kenntnisnahme
II.521	1234	Eine erhebliche Beeinträchtigung der im höchsten Maße raumwirksamen Kulturdenkmale Wallfahrtskirche Birnau, Schloss Wolfegg, Schloss Sigmaringen, Wallfahrtskirche in Steinhausen (Unserer Lieben Frau und St. Peter und Paul) und Kloster Rot an der Rot durch die geplanten Windkraft-Vorranggebiete des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben ist auf Basis der bisher vorgelegten Informationen nicht anzunehmen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.521	1235	3. Archäologische Denkmalpflege: 3.1 Direkte Betroffenheit von Bodendenkmalen in Vorranggebieten Anbei erhalten Sie die Shapes der Bodendenkmale in den Bereichen der übermittelten VRG. Innerhalb des Areals liegen diverse Grabhügelfelder, keltische Viereckschanzen, vorgeschichtliche Wallanlagen, mittelalterliche Burgen und weitere Bodendenkmale. Diese Flächen sind von einer Überplanung nach Möglichkeit auszusparen. Eine endgültige Stellungnahme ob und inwieweit Planungen Bodendenkmale konkret betreffen, ist erst im Rahmen nachfolgender Bauleitplanungen möglich.	Archäologische Bodendenkmale wrden ins Planungskonzept aufgenommen. Eine konkrete Betroffenheit von Bodendenkmalen kann aber erst auf Projektebene ermittelt und ggf. vermieden werden. Sie werden daher als Konflikt (K3) eingestuft und es erfolgt ein Hinweis in den Steckbriefen des Umweltberichts (s. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik sowie Erläuterung zu den Kriterien in der Anlage zur Begründung und Umweltbericht 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Die weitere	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage.	
II.521	1237	3.2 UNESCO-Welterbe und Anträge auf der deutschen Tentativliste zur Nominierung von Welterbestätten Im RV Bodensee-Oberschwaben befinden sich die in die Welterbeliste eingetragenen Stätten „Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen“ mit den Fundstellen Schreckensee (Gem. Wolpertswende), Sipplingen-Osthafen (Gem. Sipplingen) und Unteruhldingen-Stollenwiesen (Gem. Unteruhldingen-Mühlhofen). Weitere Teilstätten des Welterbes auf welche die jetzige Planung Einfluss haben könnte, befinden sich im Regionalverband Donau-Iller. Darüber hinaus ist die Heuneburg und die mit dem archäologischen Kulturdenkmal in Verbindung stehenden weiteren Kulturdenkmale, wie z.B. Großgrabhügel Teil der deutschen Tentativliste zur Einschreibung in die Welterbeliste. Die Kulturgüterensembles und Einzelkulturdenkmale dieser Stätten stellen somit „in höchstem Maße raumwirksame Kulturdenkmale“ für Windenergie dar und unterliegen entsprechend den Vorgaben der UNESCO besonderem, vor allem visuellen Schutz. Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen Die serielle Stätte „Prähistorischen Pfahlbauten um die Alpen“ ist seit 2011 UNESCO-Welterbe. Der deutsche Beitrag zu der transnationalen Welterbestätte besteht aus 18 Fundstellen; drei davon befinden sich im RV Bodensee-Oberschwaben, weitere Fundstellen im angrenzenden RV Donau-Iller. Im Rahmen der Welterbekonvention haben sich Bundesrepublik Deutschland und das Land Baden-Württemberg verpflichtet, das Gut in seiner substantiellen und visuellen Integrität zu schützen. Die Einschreibungsdokumente auf der UNESCO-Seite finden sich unter folgendem Link: https://whc.unesco.org/en/list/1363 Keltische Machtzentren der älteren Eisenzeit nordwestlich der Alpen – Teilstätte Heu-neburg Die Heuneburg steht zusammen mit dem hessischen Glauberg und dem in Frankreich gelegenen Mont Lassois seit 2023 auf der deutschen Tentativliste zur Einschreibung von Gütern in die UNESCO-Welterbeliste. Die Heuneburg ist als Landmarke raumwirksam und ihre visuelle Integrität ist somit von besonderer Bedeutung. Gleichzeitig stellt die weitreichende Sichtbarkeit der Anlage eine besondere Herausforderung für den Schutz dar. https://www.kmk.org/aktuelles/artikelansicht/sieben-neue-antraege-zum-unesco-welt-erbe-in-deutschland-kulturministerkonferenz-beschliesst-neue-ten.html	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.521	1238	Prüfung der Beeinträchtigung des Welterbes „Prähistorische	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Pfahlbauten um die Alpen“ durch VRGs im RV Bodensee-Oberschwaben Verschiedene Flächen wurden als Suchräume für VRGs (erneuerbare Energien) im RV Bodensee-Oberschwaben vorgeschlagen und haben eine räumliche Nähe zu Fundstellen der Welterbestätte „Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen“. Diese sind in den folgenden Tabellen 1 und 2 aufgelistet:Tabelle Bewertung LAD zu den in höchstem Maße raumwirksamen Kulturdenkmalen für Windenergie des Welterbes Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen Durch eine Umsetzung der vorgelegten Planungsunterlagen zu Vorranggebieten für erneuerbare Energien im RV Bodensee-Oberschwaben liegt nach aktuellem Stand keine Beeinträchtigung der verschiedenen Teilstätten der Welterbestätte „Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen“ vor.		
II.521	1239	Prüfung der Beeinträchtigung des Tentativlistenantrags „Keltische Machtzentren der älteren Eisenzeit nordwestlich der Alpen – Teilstätte Heuneburg“ durch VRGs im RV Bodensee-Oberschwaben Verschiedene Flächen wurden als Suchräume für VRGs im RV vorgeschlagen und haben eine räumliche Nähe zum Tentativlistenantrag „Heuneburg“ und den damit assoziierten Kulturdenkmalen. Diese sind in den folgenden beiden Tabellen 3 und 4 aufgelistet: Tabelle	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.521	1240	Bewertung des LAD der in höchstem Maße raumwirksamen Kulturdenkmale für Wind-energie des Tentativlistenantrags „Keltische Machtzentren der älteren Eisenzeit nord-westlich der Alpen“WEA-437-010 (Bad Saulgau – West): Aufgrund der geringen Entfernung von ca. 8 km ist eine Beeinträchtigung des in höchsten Maße raumwirksamen Kulturdenkmals für Windenergie Heuneburg und der mit dem Tentativlistenantrag assoziierten Kulturdenkmale nicht auszuschließen. Bei der weiteren Planung muss mittels Visualisierungen geprüft werden, ob eine Störung der Sichtachsen von relevanten Punkten des Tentativlistenantrages vorliegt. Sollte sich durch die Visualisierungen herausstellen, dass eine Beeinträchtigung vorliegt, werden die weiteren Planungen ggf. im Rahmen einer Kulturerbeverträglichkeitsprüfung überprüft (s.o.). Abb.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen. Bei dem Vorranggebiet WEG-437-010 handelt es sich um eine Alternativfläche. Um Missverständnissen zukünftig vorzubeugen, werden die bisherigen "Alternativflächen" im 2. Offenlageentwurf in "nach der Alternativenprüfung nicht weiterverfolgte Flächen" umbenannt. Diese Flächen waren Bestandteil der Alternativenprüfung, werden jedoch aus unterschiedlichen Gründen (s. Kapitel 6.2.7 im Umweltbericht) im Rahmen der Abwägung nicht als Vorranggebiet Windenergie festgelegt. Ihre Darlegung im Umweltbericht dient vielmehr der Dokumentation und Nachvollziehbarkeit des Planungskonzeptes und der getroffenen Abwägung. Zur konkreten Methodik und weiteren Details wird auf den Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie verwiesen.	Kenntnisnahme
II.521	1241	WEA-437-014 (Bingen – Nord): Aufgrund der geringen Entfernung von ca. 6,8 km ist eine Beeinträchtigung des in höchsten Maße raumwirksamen Kulturdenkmals für Windenergie Heuneburg und der mit dem Tentativlistenantrag assoziierten Kulturdenkmale nicht auszuschließen. Bei der weiteren Planung muss mittels Visualisierungen geprüft werden, ob eine Störung der Sichtachsen von relevanten Punkten des Tentativlistenantrages vorliegt. Sollte sich durch die Visualisierungen herausstellen, dass eine Beeinträchtigung	Die Aspekte des Schutzgutes "Denkmalschutz" sind im Planungskonzept berücksichtigt (s. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie sowie Erläuterung zu den Kriterien in der Anlage zur Begründung und Umweltbericht Entwurf Teilregionalplan Energie). Im Rahmen des Flächenauswahlprozesses zur Festlegung der Vorranggebiete Windenergie auf Ebene der Regionalplanung wurde vorsorglich ein Abstand von mind.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		vorliegt, werden die weiteren Planungen ggf. im Rahmen einer Kulturerbeverträglichkeitsprüfung überprüft (s.o.). Abb.	1.000 m zu den UNESCO Welterbestätten inkl. Tentativliste berücksichtigt. Des weiteren erfolgt ein Hinweis in den Steckbriefen der vertieften Umweltprüfung, dass denkmalfachliche Belange bei der konkreten Standortfestlegung zu berücksichtigen sind und ggf. eine denkmalfachliche Einzelfallprüfung im Rahmen der Genehmigungsplanung erforderlich ist. Der RVBO plant keine Standorte für Windenergieanlagen, nur Gebiete. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage.	
II.521	1242	FFPV-437-055 (Herbertingen – Nordwest): Aufgrund der Entfernung von ca. 3 km ist eine Beeinträchtigung der Heuneburg und der mit dem Tentativlistenantrag assoziierten Kulturdenkmale nicht auszuschließen. Bei der weiteren Planung muss mittels Visualisierungen geprüft werden, ob eine Störung der Sichtachsen von relevanten Punkten des Tentativlistenantrages vorliegt. Sollte sich durch die Visualisierungen herausstellen, dass eine Beeinträchtigung vorliegt, müssen die weiteren Planungen ggf. im Rahmen einer Kulturerbeverträglichkeitsprüfung überprüft werden (s.o.). Da der genaue Verlauf der Ausdehnung einer Welterbestätte erst mit Einschreibung deren feststeht, weist das LAD bereits an dieser Stelle darauf hin, dass sich das geplante Vorranggebiet in unmittelbarer Nähe des derzeit geplanten Einschreibungsgebietes befindet. Abb.	Es wird darauf hingewiesen, dass das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs zum Teilregionalplan Energie nach der 1. Anhörung aufgrund der Betroffenheit von Belangen des Hochwasserschutzes (s. Planungkonzept in der Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie) gestrichen wurde. Das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik ist somit im 2. Offenlageentwurf nicht mehr enthalten. Die neue Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Kenntnisnahme
II.521	1243	Fazit Fachbereich Welterbe: Auf Grundlage der vorliegenden Planungsunterlagen des RV Bodensee-Oberschwaben ist zu prüfen, ob die Errichtung von WEAs bzw. FFPV-Anlagen in den VRG WEA-437-010 (Bad Saulgau – est, WEA-437-014 (Bingen – Nord) und FFPV-437-055 (Herbertingen – Nordwest) zu einer Beeinträchtigung der Kulturdenkmale, die im Zusammenhang mit dem Tentativlistenantrag „Keltische Machtzentren der älteren Eisenzeit nordwestlich der Alpen“ – Teilstätte Heuneburg stehen, führen. Eine endgültige Stellungnahme ob und inwieweit Planungen die kulturhistorischen Werte des Tentativlistenantrags gefährden, lässt sich erst mit Kenntnis der genauen WEA-Standorte anhand von Visualisierungen feststellen. Sollte sich durch die Visualisierungen herausstellen, dass eine Beeinträchtigung vorliegt, werden die weiteren Planungen ggf. im Rahmen einer	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die vorangegangene Abwägung zum gleichen Sachverhalt verwiesen (BE-IDs 1240, 1241 und 1242 dieser Stellungnahme Az. II.521).	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kulturerbeverträglichkeitsprüfung überprüft. Auf das unter Ziffer 1.3 näher beschriebene Verfahren, das ggf. einzuhalten wäre, wird verwiesen.		
Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege				
II.521-1	1100	wir bedanken uns für die Beteiligung an der oben genannten Planung und bitten Sie,bei künftigen Schriftwechseln in dieser Sache, neben dem Betreff auch unser Sachgebiet (B Q) und unser Aktenzeichen anzugeben. Zur vorgelegten Planungnimmt das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege, als Träger öffentlicher Belange, wie folgt Stellung:	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.521-1	1101	Bau- und Kunstdenkmalpflegerische Belange: Die Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben (RegionaleInfrastruktur – Teilregionalplan Energie, Kap. 4.2) betrifft nicht nur Kommunen, diein Baden-Württemberg liegen, sondern auch den angrenzenden, in Bayerisch-Schwaben gelegenen Landkreis Unterallgäu. Die geplanten Vorranggebiete fürregionalbedeutsame Windenergieanlagen selbst liegen zwar auf badenwürttembergischenGebiet, doch befindet sich ein besonders landschaftsprägendesbayerisches Denkmal in der Nähe gleich mehrerer geplanter Vorranggebiete: Diewestlich der Iller zwischen Mooshausen, Altmannshofen und Ausnang vorgesehenenVorranggebiete liegen alle weniger als 10 km von Schloss Kronburg entfernt. Schloss Kronburg ist mit dem folgenden Text in die bayerische Denkmallisteeingetragen (D-7-78-161-2): „Schloss der Freiherren von Vequel-Westernach, Vierflügelanlage mitEcktürmen, drei- bzw. viergeschossiger Nordflügel mit Altane,dreigeschossiger Ost- und Westflügel mit Walmdach, dreigeschossigerSüdflügel mit Satteldach und Schlosskapelle, Nordflügel im Kern 12./13. Jh.,Kapelle 16. Jh. und Umgestaltung im 18. Jh., Westflügel im Kern 15. Jh. undim Wesentlichen 16. Jh.; mit Ausstattung.“ Besonders landschaftsprägende Baudenkmäler sind Denkmäler, deren optischeund/oder funktionale Wirkung in besonderer und eindeutiger Weise in einengrößeren, als Kulturlandschaft zu bezeichnenden Raum hinausreicht. Die besondereLandschaftsprägung ist bei solchen Denkmälern als Schutzgut wesentlicher Teil derDenkmaleigenschaft. Schloss Kronburg und die Charakteristika der besonderen Landschaftsprägungwerden im Entwurf des Umweltberichts, Kap. 5.8 Darstellung des derzeitigen Umweltzustands einschl. Vorbelastung, Kultur- und Sachgüter (S. 40/41), korrekt dargestellt.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.521-1	1102	In Anlage 1, Ergebnis der vertieften Umweltprüfung, geben die einzelnen Gebietssteckbriefe auch die dem Planungsstand angemessenen denkmalfachlichenInformationen wieder: - WEA-435-005 Altmannshofen: Nähe (< 10 km) zur Kronburg korrekt benanntund auch die Hinweise für die nachgeordnete	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Planungsebene sind korrekt - WEA-436-012 Aichstetten Ost: Nähe (< 10 km) zur Kronburg korrekt benanntund auch die Hinweise für die nachgeordnete Planungsebene sind korrekt - WEA-436-025 Aitrach - Südwest: Nähe (< 10 km) zur Kronburg korrektbenannt und auch die Hinweise für die nachgeordnete Planungsebene sindkorrekt - WEA-436-026 Aitrach – West: Nähe (< 10 km) zur Kronburg korrekt benanntund auch die Hinweise für die nachgeordnete Planungsebene sind korrekt - WEA-436-027 Illerwinkel: Nähe (< 10 km) zur Kronburg korrekt benannt undauch die Hinweise für die nachgeordnete Planungsebene sind korrekt		
II.521-1	1103	Generell ist festzuhalten, dass die derzeit vorhandenen Informationen nichtausreichen, um zum jetzigen Zeitpunkt eine erhebliche Betroffenheit desbesonders landschaftsprägenden Denkmals Schloss Kronburg durch Windkraftanlagen in den Planungsgebieten auszuschließen. Wie in den Hinweisenfür die nachgeordneten Planungsebene formuliert, werden hier ggf. Einzelfallprüfungen notwendig werden. Es werden dann Geländeprofile und Fotomontagen benötigt und dem BLfD vorzulegen zu sein, welche die Sichtbarkeitvon in den Vorranggebieten platzierten Windkraftanlagen in Verbindung mit SchlossKronburg, eine mögliche Beeinträchtigung bedeutender Blick- und Sichtachsen sowiedie Auswirkung der Anlagen auf das Bild der umgebenden Kulturlandschaftverdeutlichen. Bei der Visualisierung ist auch auf die Verstärkung der Sichtbarkeitder Anlagen durch die Rotorbewegung einzugehen. Entsprechende Sichtbarkeitsanalysen/Fotomontagen wären – auch aus größerer Entfernung – zuerstellen insbesondere mit Blick von Nordosten, Osten und Nordwesten über dieKronburg hinweg auf die geplanten Windkraftanlagen. Es wird hierzu auf die fachlichen Standards für die Visualisierung vonWindenergieanlagen der Fachagentur Windenergie an Land verwiesen.[Web-Adresse anonymisiert]) Zudem bieten wir den Erstellern der Fotomontagen die Durchführung einergemeinsamen Besprechung mit Ortseinsicht an den definierten Standorten mitVertretern des BLfD an, um die fachlichen Anforderungen an die Anfertigungprüffähiger Unterlagen direkt abzustimmen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen. Die Aspekte des Schutzgutes "Denkmalschutz" sind im Planungskonzept angemessen berücksichtigt (s. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie sowie Erläuterung zu den Kriterien in der Anlage zur Begründung und Umweltbericht Entwurf Teilregionalplan Energie). Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage.	Kenntnisnahme
II.521-1	1104	Die in einem Radius von 5 bis 10 km um Schloss Kronburg geplantenVorbehaltsgebiete für regionalbedeutsame Freiflächen-Photovoltaikanlagenerscheinen dagegen aus Sicht der bayerischen Bau- und Kunstdenkmalpflege alsunproblematisch. Sie lassen keine Beeinträchtigung des Erscheinungsbildes und derWirkung von Schloss Kronburg erwarten.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.521-1	1105	Die Untere Denkmalschutzbehörde erhält dieses Schreiben per E-Mail mit der Bitteum Kenntnisnahme. Für allgemeine Rückfragen zur Beteiligung des BLfD im Rahmender Bauleitplanung stehen wir selbstverständlich gerne zur Verfügung.Fragen, die	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		konkrete Belange der Bau- und Kunstdenkmalpflege oderBodendenkmalpflege betreffen, richten Sie ggf. direkt an den für Sie zuständigenGebietsreferenten der Praktischen Denkmalpflege [Web-Adresse anonymisiert]		
Vermögen und Bau Baden-Württemberg - Amt Ravensburg				
II.527	1251	in o. g. Sache nehmen wir als Träger öffentlicher Belange wie folgt Stellung: • FFPV-435-005 Überlingen Oberschiffle Im Bereich Überlingen ist das Land Baden-Württemberg (Liegenschaftsverwaltung) Eigentümer des Flurstücks[Ort anonymisiert] welches aktuell als reine Landwirtschaftsfläche geführt wird und an einen ortsansässigen landwirtschaftlichen Betrieb seit vielen Jahren verpachtet ist. Eine Ausweisung als Vorbehaltsgebiet für Standorte regionalbedeutsamer Freiflächen-Photovoltaikanlagen auf dem o. g. Flurstück (Naturschutz- und Landwirtschaftsflächen) widerspricht somit der derzeitigen Nutzung. Entsprechend des Energie- und Klimaschutzkonzeptes des Landes Baden-Württemberg (EuK) ist jedoch eine Einzelfallprüfung vorzunehmen, sollten Dritte eine Freiflächen-Photovoltaikanlagen auf den Flurstücken errichten wollen. Aus diesem Grund bestehen nach derzeitigem Stand keine Einwände gegen die Ausweisung.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.527	1252	• FFPV-437-037 Altheim Im Bereich Sauldorf sind die landeseigenen Flurstücke [Ort anonymisiert] , die aktuell als Naturschutzgrundstücke (Gewässerrandstreifen und Biotopflächen) geführt werden, betroffen. Eine Ausweisung als Vorbehaltsgebiete für Standorte regionalbedeutsamer Freiflächen-Photovoltaikanlagen auf den o. g. Flurstücken (Naturschutz- undLandwirtschaftsflächen) widerspricht der derzeitigen Nutzung. Laut EuK ist jedoch eine Einzelfallprüfung vorzunehmen, sollten Dritte eine Freiflächen-Photovoltaikanlagen auf den Flurstücken errichten wollen. Aus diesem Grund bestehen nach derzeitigem Stand keine Einwände gegen die Ausweisung.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.527	1253	• FFPV-435-050 Neukirch-Süd In der Gemeinde Neukirch wurden 7,4 ha Acker/Grünland als Vorbehaltsgebiet für Photovoltaik ausgewiesen. Die Ausweisungsfläche umfasst einenTeil der landeseigenen Flurstücke [Ort anonymisiert] . Die Fläche ist angrenzend an Anmoor und liegt im nahen Einzugsgebiet von 3 Naturschutzmoorgebieten: Gemsenweiher, lgelsee und Jägerweiher. Das Land Baden-Württemberg hat im Rahmen seiner Moorschutzstrategie Erwerbsschwerpunkte für Moorflurstücke festgelegt. Hierbei hat sowohl das angrenzende Naturschutzgebiet Gemsenweiher als auch das angrenzende Naturschutzgebiet lgelsee die Priorität 2. Die Ausweisungsfläche könnte aufgrund der Flächenknappheit landwirtschaftlicher Grundstücke ggf. als Tauschfläche für den Erwerb der Moorgrundstücke hilfreich sein,	Es besteht durch die Festlegung als Vorbehaltsgebiet Photovoltaik keine Einschränkung für Verkauf oder Tausch dieser Flächen und daher keine Notwendigkeit, das genannte Vorbehaltsgebiete aus den in der Anregung genannten Gründen zu streichen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		weshalb wir Einwände gegendie Ausweisung als Vorrangfläche für Photovoltaik erheben.		
II.527	1254	• FFPV-435-048 Tettnang Krumbach-Südwest Im Gemeindegebiet der Stadt Tettnang wurden 5, 1 ha Grünland als Vorbehaltsgebiet für Photovoltaik ausgewiesen. Die Ausweisungsfläche umfasst u.a.einen Teil des landeseigenen Flurstücks [Ort anonymisiert] . Die Fläche grenzt an einen Moorstandort an und liegt unweit des Naturschutzmoorgebiets Matzenhauser Mahlweiher. Das Land Baden-Württemberg hat im Rahmen der Moorschutzstrategie Erwerbsschwerpunkte für Moorflurstücke festgelegt. Hierbei hat das angrenzende Naturschutzgebiet Matzenhauser Mahlweiher die Priorität 1. Die Ausweisungsfläche könnte aufgrund der Flächenknappheit landwirtschaftlicher Grundstücke ggf. als Tauschfläche für den Erwerb der Moorgrundstücke, die im Kerngebiet des Erwerbsschwerpunktes liegen, hilfreich sein, weshalb wir Einwände gegen die Ausweisung als Vorrangfläche für Photovoltaik erheben.	Es wird darauf hingewiesen, dass das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs zum Teilregionalplan Energie nach der 1. Anhörung aufgrund der Einhaltung von Siedlungsabständen und der geringen verbleibenden Restfläche gestrichen wurde (s. Planungkonzept in der Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik ist somit im 2. Offenlageentwurf nicht mehr enthalten. Die neue Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Teilweise Berücksichtigung
II.527	1255	• FFPV-436-003 Wangen Deponie Obermooweiler Im Gemeindegebiet der Stadt Wangen wurden 8,3 ha Fläche, teilweise Grünland als Vorbehaltsgebiet für Photovoltaik ausgewiesen. Die Ausweisungsfläche umfasst u.a. einen Teil des landeseigenen Flurstücks [Ort anonymisiert] . Von zwei Seiten grenzen hier Niedermoorstandorte an. Zudem liegt die Fläche in der Kulisse des Moorschutzprojektgebietes Degermoos. Das Land Baden-Württemberg hat im Rahmen der Moorschutzstrategie Erwerbsschwerpunkte für Moorflurstücke festgelegt. Hierbei hat das angrenzende Moorschutzprojekt Degermoos die Priorität 1. Die Ausweisungsfläche könnte aufgrund der Flächenknappheit landwirtschaftlicher Grundstücke zumindest teilweise ggf. als Tauschfläche für den Erwerb der Moorgrundstücke, die im Kerngebiet des Moorschutzgebietes liegen, hilfreich sein, weshalb wir Einwände gegen die Ausweisung als Vorrangfläche für Photovoltaik erheben.	Es wird darauf hingewiesen, dass das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs zum Teilregionalplan Energie nach der 1. Anhörung aufgrund der bestehenden Deponienutzung um das genannte Grundstück reduziert wurde. Das in der Anregung genannte Grundstück ist somit im 2. Offenlageentwurf nicht mehr in der Flächenkulisse Photovoltaik enthalten. Die neue Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Teilweise Berücksichtigung
II.527	1256	• FFPV-436-009 Argenbühl Untervorholz Im Gemeindegebiet der Gemeinde Argenbühl wurden 9,0 ha Grünlandfläche als Vorbehaltsgebiet für Photovoltaik ausgewiesen. Die Ausweisungsfläche umfasst u.a. einen Teil des landeseigenen Flurstücks [Ort anonymisiert] . Die Fläche grenzt an einen Niedermoorstandort an und liegt angrenzend an das Naturschutzgebiet Bodenmöser. Das Land Baden-Württemberg hat im Rahmen der Moorschutzstrategie Erwerbsschwerpunkte für Moorflurstücke festgelegt. Hierbei hat das angrenzende Naturschutzgebiet Bodenmöser die Priorität 3. Die Ausweisungsfläche könnte aufgrund der Flächenknappheit landwirtschaftlicher Grundstücke als Tauschfläche für den Erwerb von Moorgrundstücken im	Es besteht durch die Festlegung als Vorbehaltsgebiet Photovoltaik keine Einschränkung für Verkauf oder Tausch dieser Flächen und daher keine Notwendigkeit, das genannte Vorbehaltsgebiete aus den in der Anregung genannten Gründen zu streichen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Naturschutzgebiet hilfreich sein, weshalb wir Einwände gegen die Ausweisung als Vorrangfläche für Photovoltaik erheben.		
II.527	1257	• FFPV-436-061 Aulendorf Buchhölzle Betroffen sind hierbei die landeseigenen Grundstücke mit den Flurstückskennzeichen [Ort anonymisiert] , die in diesem Vorbehaltsgebiet liegen. Die genannten Grundstücke werden zur Futterbeschaffung für das landwirtschaftliche Zentrum Aulendorf (LAZBW) benötigt. Eine Kombination der Nutzung Futterbeschaffung und Freiflächenphotovoltaikbewirtschaftung ist aus heutiger Sicht nicht darstellbar, weshalb wir hiermit Einwände gegen die Ausweisung als Vorrangfläche für Photovoltaik erheben.	Vorbehaltsgebiete gehören zu den Grundsätzen der Raumordnung nach § 3 Abs. 1 Nr. 3 ROG. Aus der regionalplanerischen Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ergibt sich keine bindende Realisierungspflicht (s. auch Kommentar zum Landesplanungsrecht in Baden-Württemberg (Hager, Hrsg., 2021)). Zudem sind in Vorbehaltsgebieten Photovoltaik neben herkömmlichen Freiflächen-Photovoltaikanlagen auch Agri-PV-Anlagen zulässig, was eine kombinierte Nutzung einer Fläche für landwirtschaftliche Produktion und Energiegewinnung mittels Photovoltaik ermöglicht. Es besteht daher keine Notwendigkeit, das Vorbehaltsgebiet aus den in der Anregung genannten Gründen zu streichen.	Keine Berücksichtigung
II.527	1258	• WEA-436-010 Altdorfer Wald - Süd; Vogt, Schlier, Waldburg: Betroffen ist hierbei das landeseigene Grundstück mit dem Flurstückskennzeichen [Ort anonymisiert] , das sich in der Nähe dieses Vorranggebietes befindet. Wir weisen in diesem Zusammenhang auf die Einhaltung des Mindestabstandes von min. 700 m hin.	Der Sachverhalt wurde geprüft. Der in der Anregung geforderte Mindestabstand zum in der Anregung genannten Flurstück wird eingehalten.	Berücksichtigung
Bundesanstalt für Immobilienaufgaben - Bereich Verwaltungsaufgaben				
II.528	2383	die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) unterstützt als zentrale Immobiliendienstleisterin des Bundes aktiv die Klimaschutz- und Energiewendeziele der Bundesregierung. Bis zum Jahr 2030 soll die Stromerzeugung bereits zu einem Anteil von 80% durch erneuerbare Energien (EE) erfolgen. Für das Gelingen der Energiewende werden bundesweit geeignete Standorte für die Erzeugung von Strom aus Wind- und Solarenergie benötigt. Zur Unterstützung der Zielerreichung stellt die BImA Liegenschaften mit Potenzial zur Errichtung von Windenergie- oder Freiflächenphotovoltaikanlagen bereit. Dazu werden die Liegenschaften der BImA intern auf ihr Potenzial gezielt geprüft und bei voraussichtlicher Eignung entsprechend mobilisiert. Gerne möchten wir diese zur Berücksichtigung bei der Fortschreibung des Regionalplanes Bodensee- Oberschwaben einbringen: Flurstücksaufstellung: Tabelle Für eine erste Übersicht liegt eine Kartendarstellung der o.g. Flächen bei.	Die Ermittlung und Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten. Zur Ermittlung geeigneter Flächen kamen im Planungsprozess schrittweise Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien zur Anwendung. Die Kriterien sind in der Anlage zur Begründung aufgezählt und erläutert. Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben und geschilderten Vorgehensweise ist es aus Sicht des Regionalverbands nicht geboten, die Vorbehaltsgebiete Photovoltaik überwiegend an der Abgrenzung vorgeschlagener Interessensgebiete oder Vorplanungen zu orientieren. Die in der Anregung genannten Flächen werden nicht als Vorbehaltsgebiete Photovoltaik festgelegt aufgrund bestehender sehr erheblicher und erheblicher Konflikte. Folgende Belange sind hierfür ausschlaggebend (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie): - sehr erheblicher Konflikt (K1) aufgrund der Betroffenheit von Kernflächen/-räumen des landesweiten Biotopverbundes - erhebliche Konflikte (K2) durch die Lage in einem	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorranggebiet für Naturschutz und Landschaftspflege gem. Regionalplan 2023 sowie teilweise in einem Landschaftsschutzgebiet und aufgrund der Flächengröße < 5 ha	
Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg				
II.530	83	vielen Dank für die Möglichkeit, zur Fortschreibung des o.g. Regionalplans Stellung nehmen zu können. Wir haben keine Bedenken, möchten aber auf folgendes hinweisen:Im Geltungsbereich des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben werden aktuell 22 Flurbereinigungsverfahren in den Landkreisen Bodenseekreis, Ravensburg und Sigmaringen bearbeitet. Eine Übersicht über die laufenden und geplanten Flurneuordnungsverfahren können im Geoportal-BW (https://www.geoportal-bw.de/) und auf der Internetseite des LGL (https://fno-verfahren.lgl-bw.de/) eingesehen werden. Um Konflikte in den laufenden Flurneuordnungsverfahren zu vermeiden, bietet sich eine direkte Beteiligung der jeweilig zuständigen unteren Flurbereinigungsbehörde bei den Landratsämtern an. Grundsätzlich kann die Flurneuordnung die Transformation hin zu einem zukunftsfähigen und nachhaltigen Energiesystem konstruktiv begleiten. Durch z.B. Moderation und Bodenordnung können die Identifikation geeigneter Standorte und die Erstellung der notwendigen Infrastruktur zur Nutzung regenerativer Energiequellen gezielt unterstützt werden.	Die Ausführungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahmen mit den Az. II.300, II.301, II.302, II.304, II.308, II.311 verwiesen.	Kenntnisnahme
Forst Baden-Württemberg				
II.532	1591	als größter Waldbesitzer von Baden-Württemberg begrüßt ForstBW sehr die Bemühungen des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben zur Fortschreibung des Regionalplans im Funktionsbereich Vorranggebiete für regionalbedeutsame Windenergieanlagen. Wie Ihnen bekannt ist, soll ForstBW in dieser Legislaturperiode Flächen für 500 Windräder im Staatswald von Baden-Württemberg zur Verfügung stellen (siehe auch Koalitionsvertrag vom Mai 2021). Um dieses Ziel zu erreichen, ist ForstBW darauf angewiesen, dass der Staatswald im Rahmen der Ausweisung von Vorranggebieten durch die Regionalverbände ausreichend berücksichtigt wird. Aus Sicht von ForstBW gibt es noch einige Flächen, die sehr gut für die Windkraft geeignet sind, sowohl im Rahmen von Erweiterungen der Vorranggebiete des aktuellen Planentwurfs als auch zusätzliche Vorranggebiete, die zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht in der Flächenkulisse aufgeführt werden. Wir bitten um Erhalt der bisherigen Vorranggebiete mit Staatswaldanteilen und um Aufnahme nachfolgend genannter Flächen in die Kulisse als Vorranggebiete. Inhalt: 1. Erhalt und Erweiterung der ausgewiesenen Vorranggebiete S. 2 2. Aufnahme	Die Ausführungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die nachfolgende Abwägung der vorliegenden Stellungnahme Az. II.532 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zusätzlicher Flächen als Vorranggebiete S. 5 3. Vorschläge zur Umformulierung S. 7		
II.532	1593	1. Erhalt und Erweiterung der ausgewiesenen Vorranggebiete ForstBW befürwortet alle Flächen im Staatswald, die als Vorranggebiete im Teilregionalplan Energie ausgewiesen wurden.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.532	1594	Die Planung für die Windkraft ist auf den nachfolgend genannten Flächen schon weit fortgeschritten. Aufgrund der bisher gesammelten Erkenntnisse und Untersuchungen (Natur-, Artenschutz, Windsituation etc.) stellen diese sich als besonders geeignet für die Windenergienutzung dar und sollten unbedingt in der Regionalplanung weiterhin berücksichtigt werden.	Die Ausführungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die nachfolgende Abwägung dieser Stellungnahme mit dem Az. II.532 verwiesen.	Kenntnisnahme
II.532	1595	Neben dem Erhalt der bereits ausgewiesen Vorranggebiete empfehlen wir bei den nachfolgenden Vorranggebieten (in den Abbildungen 1 bis 5 als violett markiert) eine zusätzliche Erweiterung um die benachbarten Staatswaldflächen (in den Abbildungen 1 bis 5 als hellgrün markiert). Diese angrenzenden Flächen eignen sich aufgrund ihrer geringen Einschränkungen ebenfalls sehr gut für die Windkraft und sind für die Gestaltung einer effizienten Parkkonfiguration und für die Realisierung von regional bedeutsamen Windenergieprojekten sehr sinnvoll und in höchstem Maße förderlich. 1.1. Vorranggebiete WEA-437-007, WEA-437-008 und WEA-437-009 Abbildung 1: Vorranggebiete WEA-437-007, WEA-437-008 und WEA-437-009. Die violett gefärbten Flächen stellen Staatswaldflächen in den genannten Vorranggebieten dar. Die hellgrün gefärbten Flächen stellen Staatswaldflächen mit einer besonderen Eignung (unter anderem nach LUBW) für die Windenergiegewinnung dar.	Die in der Anregung genannte Fläche wird nicht als Vorranggebiet Windenergie festgelegt aufgrund der Kumulation mehrerer Konflikte. Folgende Belange sind hierfür ausschlaggebend: - sehr erhebliche (K1) und erhebliche (K2) Konflikte mit Siedlungsabstand / Abstand zu wohngenutzten Einzelgebäuden - erhebliche Konflikte (K2) mit militärischen Belangen (Bauhöhenbeschränkung durch Flugplatz Laupheim gemäß Kriterienkatalog in der Begründung zum Teilregionalplan Energie (Entwurf)) Selbst bei einem möglichen Entfall der Konflikte sieht der Regionalverband von einer Festlegung als Vorranggebiet Windenergie ab, um die Rechtssicherheit des Teilregionalplans Energie insgesamt und damit seinen Beitrag zum Klimaschutz nicht zu gefährden. Erfahrungsgemäß können neue Erkenntnisse im Zuge des Anhörungsverfahrens zum Ausschluss dieser zusätzlichen Flächen führen. Entscheidend ist darüber hinaus, dass das Landesflächenziel mit der aktuellen Gebietskulisse nicht nur erfüllt, sondern sogar übertroffen wird und damit die Steuerungswirkung des Teilregionalplans Energie im Hinblick auf die Sicherung der regionalplanerisch günstigsten Gebiete für Windenergieanlagen zum Tragen kommt (siehe auch Anlage zur Synpose). Kleinräumige Arrondierungen bestehender Vorranggebiete sind von dieser Regelung ausgenommen.	Keine Berücksichtigung
II.532	1596	1.2. Vorranggebiet WEA-436-027 Abbildung 2: Vorranggebiet WEA-436-027. Die violett gefärbten Flächen stellen Staatswaldflächen in den genannten Vorranggebieten dar. Die hellgrün gefärbten Flächen stellen Staatswaldflächen mit einer besonderen Eignung (unter anderem nach LUBW) für die Windenergiegewinnung dar.	Die in der Anregung genannte Erweiterungsfläche wird nicht als Vorranggebiet Windenergie festgelegt aufgrund sehr erheblicher bzw. erheblicher (K1, K2) Konflikte mit Vorsorgeabständen zu Siedlungsflächen bzw. wohngenutzten Einzelgebäuden (vgl. Kriterienkatalog sowie Erläuterung der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Selbst bei einem möglichen Entfall der Konflikte sieht der Regionalverband	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			von einer Festlegung als Vorranggebiet Windenergie ab, um die Rechtssicherheit des Teilregionalplans Energie insgesamt und damit seinen Beitrag zum Klimaschutz nicht zu gefährden. Erfahrungsgemäß können neue Erkenntnisse im Zuge des Anhörungsverfahrens zum Ausschluss dieser zusätzlichen Flächen führen. Entscheidend ist darüber hinaus, dass das Landesflächenziel mit der aktuellen Gebietskulisse nicht nur erfüllt, sondern sogar übertroffen wird und damit die Steuerungswirkung des Teilregionalplans Energie im Hinblick auf die Sicherung der regionalplanerisch günstigsten Gebiete für Windenergieanlagen zum Tragen kommt (siehe auch Anlage zur Synpose). Kleinräumige Arrondierungen bestehender Vorranggebiete sind von dieser Regelung ausgenommen.	
II.532	1597	1.3. Vorranggebiet WEA-436-013 Abbildung 3: Vorranggebiet WEA-436-013. Die violett gefärbten Flächen stellen Staatswaldflächen in den genannten Vorranggebieten dar. Die hellgrün gefärbten Flächen stellen Staatswaldflächen mit einer besonderen Eignung (unter anderem nach LUBW) für die Windenergiegewinnung dar.	Die in der Anregung genannten Erweiterungsflächen werden nicht als Vorranggebiet Windenergie festgelegt aufgrund sehr erheblicher Konflikte mit militärischen Belangen, sehr erheblicher Konflikte mit Abstand zu wohnenutzten Gebäuden. (vgl. Kriterienkatalog sowie Erläuterung der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Selbst bei einem möglichen Entfall der Konflikte sieht der Regionalverband von einer Festlegung als Vorranggebiet Windenergie ab, um die Rechtssicherheit des Teilregionalplans Energie insgesamt und damit seinen Beitrag zum Klimaschutz nicht zu gefährden. Erfahrungsgemäß können neue Erkenntnisse im Zuge des Anhörungsverfahrens zum Ausschluss dieser zusätzlichen Flächen führen. Entscheidend ist darüber hinaus, dass das Landesflächenziel mit der aktuellen Gebietskulisse nicht nur erfüllt, sondern sogar übertroffen wird und damit die Steuerungswirkung des Teilregionalplans Energie im Hinblick auf die Sicherung der regionalplanerisch günstigsten Gebiete für Windenergieanlagen zum Tragen kommt (siehe auch Anlage zur Synpose). Kleinräumige Arrondierungen bestehender Vorranggebiete sind von dieser Regelung ausgenommen.	Keine Berücksichtigung
II.532	1598	1.4. Vorranggebiete WEA-436-004, WEA-436-009 und WEA-436-010 Abbildung 4: Vorranggebiete WEA-436-004, WEA-436-009 und WEA-436-010. Die violett gefärbten Flächen stellen Staatswaldflächen in den genannten Vorranggebieten dar. Die hellgrün gefärbten Flächen stellen Staatswaldflächen mit einer besonderen Eignung (unter anderem nach LUBW) für die	WEA-436-004: Die in der Anregung genannten Erweiterungsflächen werden nicht als Vorranggebiet Windenergie festgelegt aufgrund sehr erheblicher sowie erheblicher Konflikte mit Siedlungsabständen bzw. zu wohngenutzten Gebäuden, erheblichen Konflikten mit der Neigung, sehr erheiblichen Konflikten mit Sonderstatusarten,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windenergiegewinnung dar.	z.T. sehr erheblicher Konflikt mit dem Denkmalschutz. (vgl. Kriterienkatalog sowie Erläuterung der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). WEA-436-009: Die in der Anregung genannten Erweiterungsflächen werden nicht als Vorranggebiet Windenergie festgelegt aufgrund erheblicher Konflikte FFH-Gebieten, sehr erheblicher Konflikte mit FFH-Lebensraumtypen bzw. Lebensstätten, sehr erheblicher Konflikt mit Vorsorgeabstand Naturschutzgebiet, sehr erhebliche und erhebliche Konflikte mit mit Siedlungsabständen bzw. zu wohngenutzten Gebäuden, erheblichen bzw. sehr erheblichen Konflikten mit Rohstoffabbau bzw. Vorranggebiet für den Abbau oberfälchennaher mineralischer Rohstoffe. Die Einzelfläche im Nordosten wird ebenfalls nicht ergänzt aufgrund von Konflikten mit dem Moorschutz und Vorsorgeabstand FFH-Gebiet, die verbleibende Restfläche ist für eine Sicherung auf der regionalplanerischen Maßstabsebene (Verbindlicher Maßstab der Raumnutzungskarte 1:50.000) zu klein. (vgl. Kriterienkatalog sowie Erläuterung der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). WEA-436-010: Die in der Anregung genannten Erweiterungsflächen werden nicht als Vorranggebiet Windenergie festgelegt aufgrund sehr erheblicher sowie erheblicher Konflikte mit Umzingelung / Überlastung (vgl. Planungskonzept zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Begründung zu PS 4.2.1 des 2. Offenlageentwurfs Teilregionalplan Energie), sehr erheblichen Konflikten mit Siedlungsabstand bzw. Abstand zu wohngenutzten Gebäuden, sehr erheblichen Konflikten mit Bannwald sowie Naturschutzgebiet, erheblichen Konflikten mit Neigung, erheblichen Konflikten wegen Vorsorgeabstand zu Vorranggebiet für den Abbau oberflächennaher mineralischer Rohstoffe, planerischer Ausschluss aufgrund von Vorranggebiet für den Abbau oberflächennaher mineralischer Rohstoffe. (vgl. Kriterienkatalog sowie Erläuterung der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Selbst bei einem möglichen Entfall der Konflikte sieht der Regionalverband von einer Festlegung als Vorranggebiet Windenergie ab, um die Rechtssicherheit des Teilregionalplans Energie	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			insgesamt und damit seinen Beitrag zum Klimaschutz nicht zu gefährden. Erfahrungsgemäß können neue Erkenntnisse im Zuge des Anhörungsverfahrens zum Ausschluss dieser zusätzlichen Flächen führen. Entscheidend ist darüber hinaus, dass das Landesflächenziel mit der aktuellen Gebietskulisse nicht nur erfüllt, sondern sogar übertroffen wird und damit die Steuerungswirkung des Teilregionalplans Energie im Hinblick auf die Sicherung der regionalplanerisch günstigsten Gebiete für Windenergieanlagen zum Tragen kommt (siehe auch Anlage zur Synpose). Kleinräumige Arrondierungen bestehender Vorranggebiete sind von dieser Regelung ausgenommen.	
II.532	1599	1.5. Vorranggebiete WEA-436-036 und WEA-436-018 Abbildung 5: Vorranggebiete WEA-436-036 und WEA-436-018. Die violett gefärbten Flächen stellen Staatswaldflächen in den genannten Vorranggebieten dar. Die hellgrün gefärbten Flächen stellen Staatswaldflächen mit einer besonderen Eignung (unter anderem nach LUBW) für die Windenergiegewinnung dar.	Bei WEA-436-036 Röschenwald liegen keine Erweiterungsvorschläge vor. Bei EWA-436-018 wird die Anregung zur Erweiterung des Vorranggebiets Windenergie nicht berücksichtigt, Grund dafür sind sehr erhebliche Konflikte (K1 nach Kriterienkatalog Windenergie, Anlage zur Begründung) mit Siedlungsabständen. Selbst bei einem möglichen Entfall der Konflikte sieht der Regionalverband von einer Festlegung als Vorranggebiet Windenergie ab, um die Rechtssicherheit des Teilregionalplans Energie insgesamt und damit seinen Beitrag zum Klimaschutz nicht zu gefährden. Erfahrungsgemäß können neue Erkenntnisse im Zuge des Anhörungsverfahrens zum Ausschluss dieser zusätzlichen Flächen führen. Entscheidend ist darüber hinaus, dass das Landesflächenziel mit der aktuellen Gebietskulisse nicht nur erfüllt, sondern sogar übertroffen wird und damit die Steuerungswirkung des Teilregionalplans Energie im Hinblick auf die Sicherung der regionalplanerisch günstigsten Gebiete für Windenergieanlagen zum Tragen kommt (siehe auch Anlage zur Synpose). Kleinräumige Arrondierungen bestehender Vorranggebiete sind von dieser Regelung ausgenommen.	Keine Berücksichtigung
II.532	1600	2. Aufnahme zusätzlicher Flächen als Vorranggebiete Neben dem Erhalt der bereits im Entwurf geplanten Vorranggebiete, empfehlen wir eine zusätzliche Berücksichtigung und Aufnahme der nachfolgenden Flächen (Abbildung 6 und 7) als neue Vorranggebiete. Die Flächen werden momentan nicht in der Regionalplanung berücksichtigt, obwohl sie ein besonders hohes Potenzial für die Windenergiegewinnung besitzen und sich nach unserer Analyse als besonders geeignet darstellen. Insbesondere die Fläche Engenreute (Abbildung 6) soll hierbei hervorgehoben werden. Auf dieser Fläche wurden bereits jahrelange, intensive	Eine Neuaufnahme der in der Anregung genannten Fläche als Vorranggebiet Windenergie erfolgt nicht aus den folgenden Gründen: 1. Die in der Anregung genannte Fläche liegt im Schwerpunktvorkommen A nach Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie, das nach dem Planungskonzept zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie als sehr erheblicher Konflikt (K1) eingestuft ist und daher nicht als Vorranggebiet Windenergie festgelegt wird. Die eingereichten Unterlagen wurden gesichtet und im Hinblick	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Untersuchungen zum Thema Natur- und Artenschutz sowie Immissionsschutz durchgeführt. Aus Sicht externer Gutachter wurde die Fläche als sehr positiv im Hinblick auf eine mögliche Genehmigung bewertet. Wir empfehlen eine Neubetrachtung und detaillierte Einzelfallprüfung für die Fläche Engenreute, da aufgrund der erhobenen Untersuchungen eine Einstufung als Typ K1-Fläche nicht nachvollziehbar ist. Dies stimmt mit den im Gebiet aufgefundenen Realzuständen nicht überein (vergleiche hierzu bitte die Stellungnahme von Alterric Deutschland GmbH). Eine Einreichung der vollständigen Antragsunterlagen nach BImSchG ist noch in diesem Sommer geplant, weshalb diese Fläche einen besonderen Beitrag zur Energiewende beitragen könnte und somit in der Regionalplanung berücksichtigt werden sollte. 2.1. Fläche Engenreute Abbildung 6: Die Fläche Engenreute wird momentan nicht in der Regionalplanung als Vorranggebiet berücksichtigt. Sie eignet sich jedoch hervorragend als Gebiet für die Windenergiegewinnung. Die hellgrün markierten Flächen stellen Staatswaldflächen mit einer besonderen Eignung (unter anderem nach LUBW) für die Windenergiegewinnung dar.	auf die Relevanz auf der vorliegenden Planungsebene geprüft. Die Regionalplanung ist auf systematisch erhobene, regionsweit verfügbare Datengrundlagen angewiesen. Der Fachbeitrag der LUBW ist eine speziell auf die Regionalplanung zugeschnittene landesweite Planungshilfe und ermöglicht es erstmalig, die Artenschutzbelange bei der Ausweisung von Vorranggebieten fachlich fundiert und standardisiert zu berücksichtigen. Zentraler Bestandteil des Fachbeitrags ist die Verortung von Schwerpunktvorkommen ausgewählter windkraftsensibler Arten, die naturschutzfachlich sehr hochwertige und hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windkraftsensible Arten darstellen. Diese Schwerpunktvorkommen wurden bei der regionalplanerischen Festlegung der Vorranggebiete für Windenergieanlagen angemessen berücksichtigt. Damit werden die Konflikte zwischen den Belangen des Artenschutzes und der Windenergie räumlich entzerrt und es wird eine sachgerechte, rechtssichere Abwägung durch die Regionalverbände möglich. In den Vollzugshinweisen zum Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (Hrsg.: Umweltministerium BW) heißt es: „Bei den ermittelten Schwerpunktvorkommen handelt es sich insgesamt nicht um eine durchgängig reale Momentaufnahme des Naturgeschehens, sondern um eine bestmögliche Darstellung und Überlagerung der zum Zeitpunkt der Bearbeitung bei der LUBW verfügbaren landesweiten relevanten Daten zu den betrachteten windkraftsensiblen Arten. Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag sind für die Regionalplanung unbeachtlich, es sei denn, es handelt sich um die im Fachbeitrag näher definierten Sonderstatus-Arten. […] D. h. für diejenigen Arten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, können im Rahmen der Regionalplanung zusätzliche Daten zu Vorkommen unberücksichtigt bleiben.“ Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Vorkommen von Sonderstatusarten außerhalb der Schwerpunktvorkommen A wurden im Planungskonzept, in der Strategischen Umweltprüfung und in den naturschutzfachlichen Prüfungen berücksichtigt (Verweis Planunterlagen). Eine erneute Prüfung bezüglich der Vorkommen von Sonderstatusarten innerhalb der Schwerpunktvorkommen A findet nicht statt, weil der Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung die Schwerpunktvorkommen A auch wegen der Betroffenheit von Sonderstatusarten ausgewiesen hat. Eine neue Modellierung seitens der LUBW wird im Zuge dieses Planungsprozesses nicht stattfinden. Eine Kartierung im Rahmen der Gebietsfestlegungen wird seitens des Regionalverbands nicht veranlasst werden. Der Regionalverband hat die im Rahmen des 1. Anhörungsverfahrens eingegangenen Stellungnahmen und Unterlagen zur Festlegung eines Vorranggebiets Windenergie im Bereich Wannenbühl/Engenreute gesichtet, geprüft, der Unteren Naturschutzbehörde zur Beurteilung übermittelt und abgewogen. Die Untere Naturschutzbehörde teilt mit, dass die „Ergebnisse dieser Untersuchungen mittlerweile älter als fünf Jahre	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			[sind] und […] daher nicht mehr uneingeschränkt herangezogen werden [können]“. Es wird weiter aufgeführt, dass das Gebiet ein hohes Lebensraumpotenzial für windkraftsensible Vogel- und Fledermausarten sowie Sonderstatusarten besitzt und „umfangreiche Kartierungen anzustellen [wären], um anhand aktueller Untersuchungsergebnisse eine fachlich fundierte Aussage treffen zu können“. Damit reichen die vorgelegten Unterlagen nicht aus, die Ausweisung des Schwerpunktvorkommens A nach Fachbeitrag Artenschutz in der in der Anregung genannten Fläche zu entkräften. Es wird daher an der Einstufung als Schwerpunktvorkommen A festgehalten. 2. Im Altdorfer Wald wird zwischen dem Vorranggebiet WEA-436-036 Röschenwald und dem Vorranggebiet WEA-436-009 Altdorfer Wald – Erbisreuter Wald bewusst kein Vorranggebiet Windenergie festgelegt, um im größten Waldgebiet Oberschwabens einen größeren, hochwertigen Teilbereich mit hoher Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz zwischen der L314 im Süden und der Schussen im Norden von Eingriffen durch Windenergieanlagen inkl. der erforderlichen Erschließung freizuhalten. Andernfalls ergäbe sich eine weitestgehende Abriegelung und flächenhafte Störung, die sich nicht allein durch den Betrieb der Windenergieanlagen, sondern auch bau- und wartungsbedingt darstellt. Außerdem sind solche Freihalteräume auch für die Umsetzung von Maßnahmen für Arten erforderlich, welche im Zuge der Windkraftvorhaben betroffen sind (bspw. Artenhilfsprogramme, Aufwertungsmaßnahmen und Ausgleichs- bzw. Kompensationsmaßnahmen für die durch Windenergieanlagen erfolgten Eingriffe genutzt werden.). Die Freihaltung eines Teilbereichs des Altdorfer Walds folgt auch dem Ziel einer dezentralen Konzentration nach dem Planungskonzept zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und ermöglicht, die Unzerschnittenheit in einem größeren Teilbereich des Altdorfer Waldes zu erhalten. 3. Darüber hinaus wird auf Folgendes hingewiesen: Um die Rechtssicherheit des Teilregionalplans Energie insgesamt und damit seinen Beitrag zum Klimaschutz nicht zu gefährden, sieht der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben von der Neuaufnahme zusätzlicher Flächen in die Gebietskulisse Windenergie des 2. Offenlageentwurfs ab, da erfahrungsgemäß neue Erkenntnisse im Zuge des Anhörungsverfahrens zum Ausschluss dieser	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			zusätzlichen Flächen führen können. Entscheidend ist darüber hinaus, dass das Landesflächenziel mit der aktuellen Gebietskulisse nicht nur erfüllt, sondern sogar übertroffen wird und damit die Steuerungswirkung des Teilregionalplans Energie im Hinblick auf die Sicherung der regionalplanerisch günstigsten Gebiete für Windenergieanlagen zum Tragen kommt (siehe auch Anlage zur Synopse). Kleinräumige Arrondierungen bestehender Vorranggebiete sind von dieser Regelung ausgenommen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	
II.532	1601	Zudem erscheint die Fläche Gammertingen Nord (Abbildung 7) mit der gegebenen Windhöffigkeit und keiner relevanten natur- und artenschutzrechtlichen Restriktionen als zusätzliches Vorranggebiet für die Windenergiegewinnung sehr gut geeignet zu sein. Auch die LUBW hat das Gebiet als besonders geeignet für die Windenergie eingestuft. Ein Ausschluss dieser Fläche aus der Regionalplanung sollte vermieden werden, weshalb hier ebenfalls eine Neubetrachtung zur erneuten Prüfung empfohlen wird. 2.2. Fläche Gammertingen Nord Abbildung 7: Die Fläche Gammertingen Nord wird momentan nicht in der Regionalplanung als Vorranggebiet berücksichtigt. Die hellgrün markierten Flächen stellen Staatswaldflächen mit einer besonderen Eignung (unter anderem nach LUBW) für die Windenergiegewinnung dar. Wir bitten um Berücksichtigung dieser Informationen und fordern die Aufnahme der grün markierten Flächen in Abbildung 6 und 7 als neue Vorranggebiete im Teilregionalplan Energie.	Die in der Anregung genannte Fläche wird nicht als Vorranggebiet Windenergie festgelegt aufgrund der Kumulation mehrerer Konflikte und der geringen verbleibenden Restfläche. Folgende Belange sind hierfür ausschlaggebend: - sehr erhebliche (K1) und erhebliche (K2) Konflikte mit Siedlungsabstand, insbesondere bzgl. der Pflegeeinrichtung Mariaberg - hohe örtliche Belastung dieses Teilraums der Region - Umzingelungswirkung von Siedlungen - nicht im Einklang mit dem Prinzip der dezentralen Konzentration Um die Rechtssicherheit des Teilregionalplans Energie insgesamt und damit seinen Beitrag zum Klimaschutz nicht zu gefährden, sieht der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben darüber hinaus von der Neuaufnahme zusätzlicher Flächen in die Gebietskulisse Windenergie des 2. Offenlageentwurfs grundsätzlich ab, da erfahrungsgemäß neue Erkenntnisse im Zuge des Anhörungsverfahrens zum Ausschluss dieser zusätzlichen Flächen führen können. Entscheidend ist zudem, dass das Landesflächenziel mit der aktuellen Gebietskulisse nicht nur erfüllt, sondern sogar übertroffen wird und damit die Steuerungswirkung des Teilregionalplans Energie im Hinblick auf die Sicherung der regionalplanerisch günstigsten Gebiete für Windenergieanlagen zum Tragen kommt (siehe auch Anlage zur Synopse). Kleinräumige Arrondierungen bestehender Vorranggebiete	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			sind von dieser Regelung ausgenommen.	
II.532	1602	3. Vorschläge zur Umformulierung Vorhabenträger und Genehmigungsbehörden müssen mit den Vorgaben im Regionalplan umgehen können. Praktikabilität bei der Umsetzung und eine rechtssichere Anwendung der Vorschriften sind von maßgeblicher Bedeutung. Aus diesem Grund möchten wir Vorschläge zur Umformulierung im Teilregionalplan Energie geben und bitten um eine Prüfung unserer Empfehlungen. - Änderungen in Z (3) des Abschnitts 3.3.1: „Windenergieanlagen sind in Vorranggebieten zur Sicherung von Grundwasservorkommen zulässig, wenn im Einzelfall erhebliche negative Auswirkungen auf die Qualität und Quantität des Grundwassers nicht zu erwarten sind und wenn der Vorhabenträger gutachterlich belegt, dass durch die Errichtung und den Betrieb der Windenergieanlagen keine erheblichen Beeinträchtigungen der Grundwasservorkommen zu erwarten sind.“	Es wird darauf hingewiesen, dass der in der Anregung genannte Plansatz samt Begründung im Zuge der Abwägung der Stellungnahmen aus dem 1. Anhörungsverfahren zum Teilregionalplan Energie grundlegend überarbeitet wurde. Die in der Anregung genannte Formulierung wurde aufgrund der Anregungen des Ministeriumgs für Landesentwicklung und Wohnen (Stellungnahme mit dem Az. I.001, BE IDs 1285 und 1393) nicht wortwörtlich übernommen, durch die vorgenommene Neuformulierung wird jedoch sichergestellt, dass eine praktikable Umsetzung und eine rechtssichere Anwendung des Plansatzes möglich ist. Auf den 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie wird verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
II.532	1603	- Ergänzung in Z (3) am Ende des Abschnitts 4.2.1: „Dieser Verweis bedeutet nicht zugleich eine Gewichtung dahingehend, dass der Schutz der Wasservorkommen generellen Vorrang hat vor den Belangen der Windenergienutzung in Windenergieeignungsgebieten.“	Es wird auf die Erläuterung in der Anregung mit der BE ID 2865 und die Stellungnahme mit dem Az. IV.00791 verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
II.532	1604	Als Fazit fordern wir den Regionalverband auf, die als Windenergieeignungsgebiete (Vorranggebiete) vorgesehenen Flächen keinesfalls weiter zu reduzieren und die angrenzenden Flächen sowie die in Abschnitt 2 zusätzlich dargestellten Flächen als Vorranggebiete mit in den Teilregionalplan Energie aufzunehmen.	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die vorangegangene Abwägung zum gleichen Sachverhalt verwiesen (BE ID: 1601).	Kenntnisnahme
Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW)				
II.564	69	Die LUBW Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg ist nicht Träger öffentlicher Belange. Deshalb sind wir in das Beteiligungsverfahren nicht einzubeziehen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Nationalpark Schwarzwald				
II.569	195	Das Gebiet des Nationalparks Schwarzwald befindet sich in großem räumlichen Abstand von mehr als 70 km zum Plangebiet des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben. Es ist daher nicht mit einer Betroffenheit oder Beeinträchtigungen für das Schutzgebiet zu rechnen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.569	196	Von einer weiteren Beteiligung im Verfahren kann daher abgesehen werden.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Präsidium Technik, Logistik, Service der Polizei				
II.572	57	Die Autorisierte Stelle Digitalfunk Baden-Württemberg (ASDBW) ist u.a. mit der Prüfung des BOS-Richtfunknetzes und evtl. zu erwartenden Störungen desselben durch Bebauung beauftragt. Hiermit wird die Stellungnahme der ASDBW in Bezug auf Freiflächen-Photovoltaik abgegeben.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
II.572	58	Bei Hochbauvorhaben bis 20 Meter über Grund kann davon ausgegangen werden, dass das BOS-Richtfunknetz nicht betroffen ist. Wir gehen erfahrungsgemäß davon aus, dass diese Höhe bei Freiflächen-Photovoltaik nicht erreicht wird bitten Sie aber, uns das kurz zu bestätigen, um das Verfahren zu in diesem Bereich zu beschleuni-gen. Bei höherer Bebauung ist eine Betroffenheit nicht mehr auszuschließen und Sie müssten die ASDBW eneut am Verfahren beteiligen. Vorsorglich möchten wir an dieser Stelle darauf hinweisen, dass die oben gemachten Ausführungen zur Bauhöhe von 20 Meter über Grund für allen anderen Hochbauvorhaben gültig haben. In Bezug auf Windkraftanlagen geht eine gesonderte Stellungnahme ein.	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben geht ebenfalls davon aus, dass bei Freiflächen-Photovoltaikanlagen keine Höhen von 20 Meter über Grund und mehr erreicht werden. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Beteiligung im Rahmen eines späteren Planungs-/Genehmigungsverfahrens liegt in der Zuständigkeit des Planungsträgers bzw. der Genehmigungsbehörde	Abwägungsvorschlag: (leer)
II.572	61	Die Autorisierte Stelle Digitalfunk Baden-Württemberg (ASDBW) ist u.a. mit der Prüfung des BOS-Richtfunknetzes und evtl. zu erwartenden Störungen desselben durch Bebauung mit Windenergieanlagen beauftragt.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.572	63	Der Abgleich der übersandten Shape-Dateien mit unseren Daten hat ergeben, dass BOS-Richtfunkverbindungen durch, oder in zu geringem Abstand an den einzelnen Planungsgebieten vorbei verlaufen. Der Anlage sind Bilder beigefügt, aus denen Sie die jeweilige Situation erkennen können. Es handelt sich dabei um die in den Bildern dargestellten roten, schwarzen und blauen Linien. Mit der für den Richtfunk zuständigen Planungsfirma wurde ein Abstand von 200 Meter in alle Richtungen zwischen konkret geplanten WEA und BOS-Richtfunkverbindungen festgelegt, um eine Betroffenheit ausschließen zu können. Daher empfehlen wir eine gutachterliche Betrachtung der Situation durch eine sicherheitsüberprüfte Fachfirma, sollte dieser Abstand bei geplanten WEA unterschritten werden. Insofern markiert der 200-Meter-Abstand kein Ausschlusskriterium sondern nur einen Abstand, ab dem eine gutachterliche Prüfung empfehlenswert ist. Sofern Sie Kontaktdaten zu einer solchen Fachfirma benötigen, sind wir Ihnen gerne behilflich. Auf Grund der Anzahl der ausgewiesenen und evtl. betroffenen Planungsflächen bitten wir in der konkreten Planung bei Vorliegen der Koordinaten der WEA um deren Übersendung im Format WGS 84, Dezimalgrad, um eine genaue Aussage treffen zu können.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren) zu klären sind, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Windenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Die Beteiligung im Rahmen eines späteren Planungs-/Genehmigungsverfahrens liegt in der Zuständigkeit des Planungsträgers bzw. der Genehmigungsbehörde	Kenntnisnahme
Zweckverband Bodensee-Wasserversorgung				
II.574_1	717	vielen Dank, dass Sie den Zweckverband Bodensee-Wasserversorgung imAnhörungsverfahren zur Regionalplanänderung beteiligt haben. Mit Blick auf die vonuns vertretenen Belange der Fernwasserversorgung nehmen wir zu den geplantenÄnderungen wie folgt Stellung: 1. Vorranggebiete Windenergie Die aktuell im Entwurf des Teilregionalplans Energie vorgesehenen VorranggebieteWindenergie beeinträchtigen die Belange der Fernwasserversorgung nicht. Auf dem Sipplinger Berg	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		hatten Sie in Ihrer Veröffentlichung zu den Suchräumen fürWindenergieanlagen Potenzialflächen ausgewiesen. In den jetzt vorliegenden Entwurfder Raumnutzungskarte wurden keine Vorranggebiete Windenergie auf dem SipplingerBerg aufgenommen, was wir bedauern. Die Bodensee-Wasserversorgung sieht sich inder Pflicht, einen möglichst großen Teil der im Raum Sipplingen benötigten Energie vorOrt regenerativ zu erzeugen, um den Zielen des Klimaschutzes und derVersorgungssicherheit (Energieautarkie) Rechnung zu tragen, ohne dass dazu dieStromnetze noch stärker belastet werden bzw. ein neuer Netzausbau erforderlich wird.Wir gehören mit rund 160 GWh/a Stromverbrauch zu den größten Stromverbrauchernim Bodenseekreis. Obwohl wir bereits jetzt auf dem Sipplinger Berg große PhotovoltaikAnlagenerrichtet haben, können diese nur einen Bruchteil unseres Grundbedarfsdecken. Wir beabsichtigen deshalb auch den Zubau von Windkraftanlagen, genau wieandere Wasserversorger, um so mehr C02-freien Strom auch in Zeiten zu erzeugen, indenen die Sonne nicht scheint. Mit Hilfe der Windkraftanlagen kann die Bodensee-Wasserversorgung sauberes Wasser mit sauberer Energie in ganz Baden-Württemberg verteilen. Das setzt aber dieAusweisung eines Vorranggebiets Windenergie voraus.		
II.574_1	721	Der Sipplinger Berg ist aus unserer Sicht für die Errichtung der beabsichtigten Windenergieanlagen gut geeignet. Die erforderliche Windhöffigkeit ist gegeben. Die benötigte Infrastruktur ist vorhanden, sowohl was die Transportwege als auch dieelektrische Netzanbindung angeht. Im Rahmen des Projekts Zukunftsquelle planen wirden Neubau einer 110-kV-Schaltanlage bei Nesselwangen und die Verlegung einererdverlegten 110-kV-Leitung von dort auf den Sipplinger Berg. Für den Bau der neuen Wasserleitung vom Sipplinger Berg zu dem im Bereich Pfaffental geplanten neuen Entnahmestandort müssen ohnehin Straßen ausgebaut werden. Diese Anlagen undStraßen können auch für das Windkraftprojekt genutzt werden. Sie befinden sich inräumlicher Nähe zu den Potenzialflächen, womit Synergien erzeugt und Eingriffe inNatur und Landschaft verglichen mit anderen Standorten verringert werden können.Der Strom, der in den Windkraftanlagen erzeugt würde, könnte direkt am Standortverbraucht werden. Dies würde auch das öffentliche Stromnetz entlasten. Des Weiterenwürden Windkraftanlagen mit einer direkten Anbindung an das Stromnetz derBodensee-Wasserversorgung die Versorgungssicherheit erhöhen. Im Falle einesStromausfalls könnte somit mehr Wasser für Baden-Württemberg bereitgestellt und Diesel für die Ersatzstromanlagen eingespart werden. Nach unserer Kenntnis wurden auf dem Sipplinger Berg keine Vorranggebiete Windvorgesehen, weil die Potenzialflächen zu großen Teilen in	Die in der Anregung genannte Fläche wird nicht als Vorranggebiet Windenergie festgelegt aufgrund der Kumulation mehrerer Konflikte und einer geringen Eignung des Gebiets. Folgende Belange sind hierfür ausschlaggebend: - sehr erhebliche Konflikte (K1) mit Siedlungsabstand / Abstand zu wohngenutzten Einzelgebäuden - sehr ehrebliche Konflikte (K1) mit Natur- und Artenschutz (Natura-2000-Lebensraumtyp bzw. Lebensstätte) - erhebliche Konfilkte (K2) mit der Hangneigung - in großen Teilen relativ geringe Windleistungsdichte nach Windatlas BW 2019 - Nähe zu Europäischem Vogelschutzgebiet und FFH-Gebiet, ggf. Natura-2000-Verträglichkeitsprüfung erforderlich (zu den Kriterien s. Kriterienkatalog, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie) Die Fläche, die unter Beachtung dieser Konflikte übrig bleibt, ist nach dem Planungskonzept des Teilregionalplans Energie (s. Begründung zu Plansatz 4.2.1 und Umweltbericht des Entwurfs Teilregionalplan Energie) zu klein für ein Vorranggebiet Windenergie.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einem Abstand von weniger als 1000 m zu dem Vogelschutzgebiet liegen, das im Uferbereich des Bodenseesausgewiesen ist. Der Puffer von 1000 m lehnt sich offenbar an die Abstandsvorgabendes § 45b BNatSchG an. Nach § 45b Abs. 3 BNatSchG gilt Folgendes: Liegt zwischendem Brutplatz einer Brutvogelart und einer Windenergieanlage ein Abstand, der größer ist als der Nahbereich und geringer als der zentrale Prüfbereich nach Anlage 1Abschnitt 1 BNatSchG, so bestehen in der Regel Anhaltspunkte dafür, dass das Tötungs- und Verletzungsrisiko der den Brutplatz nutzenden Exemplare signifikant erhöht ist.Diese Anhaltspunkte können aber widerlegt werden, unter anderem durch eineHabitatpotenzialanalyse oder fachlich anerkannte Schutzmaßnahmen. Im Rahmen desProjekts Zukunftsquelle haben wir im Raum zwar umfangreiche Umweltuntersuchungen vorgenommen. Da diese nicht auf die spezifischen Wirkungen von Windenergieanlagenausgerichtet sind, sondern auf die Anlagen des Projekts Zukunftsquelle, können wiranhand dieser Daten derzeit noch keine genauen Aussagen zu Brutplätzen undGefährdungen von Brotvögeln machen. Wir können aber anbieten, dass wir -entsprechende Kapazitäten von Ornithologen vorausgesetzt eineHabitatpotenzialanalyse für die vorgeschlagenen Bereich erstellen und dem Regionalverband zukommen lassen. In der beigefügten Karte haben wir die Bereiche gekennzeichnet, die aus unserer Sicht unter Berücksichtigung der Windhöffigkeit, der Raumansprüche des Projekts Zukunftsquelle und des Schutzes unserer Anlagen auf dem Sipplinger Berg fürWindenergieanlagen geeignet erscheinen. Wir bitten den Regionalverband, näher zuprüfen - gerne in Rücksprache mit der Bodensee-Wasserversorgung -, ob auf diesen Flächen ein Vorranggebiet Windenergie ausgewiesen werden kann. Sie haben bei der Ermittlung der Potenzialflächen einen Schutzkreis um unsere Anlagen auf dem Sipplinger Berg gezogen, der zugunsten der Windenergienutzung verkleinert werden kann. Wir haben diese Reduktion in der beigefügten Karte bereitsvorgenommen. Dadurch ergeben sich weitere Potenzialflächen nordöstlich unserer Anlagen auf dem Sipplinger Berg, die wegen der größeren Entfernung zum Vogelschutzgebiet gut geeignet sein dürften. Wird ein Vorranggebiet Windenergie ausgewiesen und überschneidet sich diesesGebiet mit den Räumen, die unser Projekt Zukunftsquelle und unsere Bestandsanlagenbeanspruchen, dann müssen die Belange der Fernwasserversorgung den Belangen derWindenergienutzung vorgehen. Der Betrieb unserer Anlagen und die notwendigenErweiterungen dürfen nicht beeinträchtigt werden. In rechtlicher Hinsicht bietet sicheine ähnliche Regelung an wie sie der Entwurf des Teilregionalplans für die Gebiete zurSicherung von Wasservorkommen vorsieht (Plansatz 3.3.1 (3)).		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
II.574_1	727	II. Vorbehaltsgebiete Solarenergie Im Bereich Nesselwangen ist an der B 31 neu ein Vorbehaltsgebiet Solarenergiegeplant. Wir begrüßen diese Planung, weil sie den oben dargestellten Zielen derBodensee-Wasserversorgung entspricht. Wir planen in diesem Bereich die Errichtungeigener Photovoltaikanlagen. Allerdings muss berücksichtigen werden, dass der Raumauch durch andere zukünftige Projekte und Bestandsleitungen der BodenseeWasserversorgungbeansprucht wird. Im Rahmen des Projekts Zukunftsquelle planenwir in diesem Gebiet die Errichtung der oben bereits erwähnten Freiluftschaltanlage,die den neuen Entnahmestandort und als redundante Versorgung dieBestandsanlagen auf dem Sipplinger Berg über eine neue erd verlegte 110-kV-Leitungmit Strom versorgen soll. Hierzu ist auch ein Anschluss an die bestehende 110-kVFreileitungder NetzeBW mit einem kurzen Abzweig und wahrscheinlich einemzusätzlichen Freileitungsmast erforderlich. Der Standort hat sich wegen der Kürze derVerbindung, der geringen Raumwiderstände und der einfachen Möglichkeit desAnschlusses an die dortige 110-kV-Freileitung als vorzugswürdig erwiesen. Durch dasVorbehaltsgebiet führt außerdem unsere Hauptwasserleitung Richtung Stuttgart. Hiersind im Zuge der mittelfristig erforderlichen Sanierung der Hauptleitung Änderungenerforderlich, möglicherweise auch die Neuverlegung einer Leitung parallel zurBestandsleitung. Die dargestellten Änderungen und Erweiterungen unserer Anlagendürfen durch die Ausweisung eines Vorbehaltsgebiets Solarenergie nichtbeeinträchtigt werden. Es muss deshalb eine Ausnahme aufgenommen werden fürAnlagen der Fernwasserversorgung einschließlich der zugehörigen Stromversorgung.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahrenzu klären sind. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	Keine Berücksichtigung
II.574_1	728	Ein weiteres Vorbehaltsgebiet Solarenergie ist westlich von Göggingen geplant. Auchdieses Gebiet wird von der bestehenden Hauptleitung gequert und auch hier istmöglicherweise mittelfristig ein Ersatzneubau parallel zur Bestandstrasse notwendig.Ein solcher Ausbau muss auch hier möglich bleiben.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahrenzu klären sind. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	Keine Berücksichtigung
II.574_1	729	Schließlich ist ein Vorbehaltsgebiet Solarenergie an der B 31 neu nordöstlich von Hödingen, im Bereich des Länglehofs vorgesehen. Die Fläche wurde für den Bau derB 31 neu genutzt. Sie bietet sich hervorragend als Baustelleneinrichtungs- undBaustellennebenfläche für das Projekt Zukunftsquelle an. Sie sollte für diese Zweckefreigehalten werden, weil andernfalls deutlich schutzwürdigere Flächen im Uferbereichdes Bodensees oder an anderer Stelle in Anspruch genommen werden müssen. Wirfordern deshalb, dass eine Regelung aufgenommen wird, die die	Vorbehaltsgebiete gehören zu den Grundsätzen der Raumordnung nach § 3 Abs. 1 Nr. 3 ROG. Sie sind als öffentlicher Belang in die Abwägungs- und Ermessensentscheidungen mit dem notwendigen Gewicht einzustellen, können dort jedoch ggf. auch "weggewogen" werden. Aus der regionalplanerischen Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ergibt sich zudem keine bindende Realisierungspflicht, (s. auch Kommentar zum Landesplanungsrecht in Baden-Württemberg (Hager,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		vorrangigeVerwendbarkeit für das Projekt Zukunftsquelle sicherstellt.	Hrsg., 2021)). Es besteht daher keine Notwendigkeit, das Vorbehaltsgebiet aus den in der Anregung genannten Gründen in seiner Größe zu reduzieren, zu streichen oder eine Ausnahme für die Nutzung als Baustelleneinrichtung aufzunehmen.	
Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr				
II.580	2959	Sehr geehrte Damen und Herren, mit Schreiben vom 22.05.2024 baten Sie um Prüfung meiner Stellungnahme zur Fortschreibung des o.g. Regionalplans Bodensee-Oberschwaben – Teilregionalplan „Energie (Kap.4.2) sowie Änderungen an anderen Kapiteln“. Nach erneuter Bewertung konnten Belange konkretisiert und somit Beden-ken der Bundeswehr teilweise ausgeräumt werden. Die Bundeswehr unterstützt den Ausbau erneuerbarer Energien, soweit mi-litärische Belange nicht entgegenstehen. Windenergieanlagen (WEA) und Freiflächen-Photovoltaikanlagen können grundsätzlich militärische Interes-sen, z.B. militärische Richtfunkstrecken oder den militärischen Luftverkehr berühren und beeinträchtigen. Um eine möglichst große Anzahl von Wind-energieanlagen und Freiflächen-Photovoltaikanlagen zu ermöglichen, ist die Vereinbarkeit von Windenergieanlagen bzw. Photovoltaik und militärischen Belangen immer eine Einzelfallentscheidung. Zum aktuellen Zeitpunkt ist daher lediglich die Feststellung der Betroffenheit der einzelnen Flächen bzw. Teilflächen möglich. Ob daraus auch eine Beeinträchtigung der militärischen Interessen resultiert, kann erst im weiteren Verfahren bei Vorlage der notwendigen Daten wie z.B. Anzahl der Anlagen, Anlagentyp sowie der Standortkoordinaten geprüft werden. Nach Prüfung der zur Verfügung stehenden Unterlagen gebe ich bei gleichbleibender Sach- und Rechtslage folgende Stellungnahme ab:	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.580	2960	Vorranggebiete Windenergie: Hubschraubertiefflugstrecken (HTFS) Diese sind von Luftfahrthindernissen generell freizuhalten. Die Gebiete [Ort anonymisiert] liegen kleinteilig in oder grenzen unmittelbar an eine HTFS. Dies führt jedoch nicht zu einem generellen Ausschluss der Flächen. Im Grenzbereich kann es ggf. im späteren Genehmigungsverfahren zu Auflagen (z.B. besondere Kennzeichnung), Verschiebungen etc. von WEA kommen. Daher wird um entsprechende Beteiligung gebeten.	In Hubschraubertiefflugstrecken wurden Vorranggebiete Windenergie nur in wenigen Einzelfällen festgelegt, wenn entsprechende Ausnahmetatbestände vorlagen (frühzeitig festgelegte Konzentrationszonen für Windenergieanlgen in genehmigten Flächennutzungsplänen oder Vorbelastungen, beispielsweise durch Freileitungen). Auf die Beachtung von möglichen Restriktionen durch militärische Belange im Genehmigungsverfahren wird in der Begründung des Teilregionalplans Energie (Entwurf) hingewiesen. Kleinteilige Überlagerungen von Vorranggebieten Windenergie mit den Hubschraubertiefflugstrecken wurden durch eine geriingfügige Verkleinerung der Vorranggebiete beseitigt.	Berücksichtigung
II.580	2961	Flugbeschränkungsgebiet ED-R 150 für das militärische Nachttiefflug-streckensystem (NLFS) für Strahlflugzeuge Bei Bauhöhen bis 213 m über Grund bestehen keine Einwände	Der genannte Sachverhalt fließt gemäß Planungskonzept / Kriterienkatalog in den Planungsprozess ein. Diesbezüglich verweisen wir auf die Erläuterung des	Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gegen die Er-richtung von WEA. Bei größeren Bauhöhen ist eine Einzelfallprüfung erfor-derlich, sobald Koordinaten, Typ und Bauhöhen der WEA vorliegen. Betroffene Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-016, WEA-437-026, WEA-437-020, WEA-437-014, WEA-437-009, WEA-437-007, WEA-436-021, WEA-436-018, WEA-436-036, WEA-436-007, WEA-436-019, WEA-436-004, WEA-436-009, WEA-436-010, WEA-436-032, WEA-436-015, WEA-436-028, WEA-436-027, WEA-437-008	Planungskonzepts in der Begründung des Teilregionalplans Energie (Entwurf). Auf die Beachtung von möglichen Restriktionen durch militärische Belange im Genehmigungsverfahren wird ebenfalls in der Begründung des Teilregionalplans Energie (Entwurf) hingewiesen.	
II.580	2962	Interessengebiet der Funkdienststelle Meßstetten Auch militärische Funkstellen können Windparkvorhaben entgegen-stehen, sind aber aufgrund der eher kleinteilig betroffenen Räume kein konkretes Ausschlusskriterium. Dieser Belang kann ebenfalls erst im entsprechenden Genehmigungsverfahren geprüft werden. Betroffene Vorranggebiete: WEA-437-011	Der genannte Sachverhalt fließt gemäß Planungskonzept / Kriterienkatalog in den Planungsprozess ein. Diesbezüglich verweisen wir auf die Erläuterung des Planungskonzepts in der Begründung des Teilregionalplans Energie (Entwurf). Auf die Beachtung von möglichen Restriktionen durch militärische Belange im Genehmigungsverfahren wird ebenfalls in der Begründung des Teilregionalplans Energie (Entwurf) hingewiesen.	Berücksichtigung
II.580	2963	Interessengebiet der Luftverteidigungsradaranlage Meßstetten. Hier gilt, dass WEA grundsätzlich genehmigungsfähig sind. Es kann jedoch in den folgenden Genehmigungsverfahren aufgrund der Lage innerhalb des Interessengebietes zu Bauhöhenbeschränkungen, Verschiebungen oder auch Ablehnungen kommen. Hierzu sind ebenfalls Einzelfallprüfungen erforderlich. Betroffene Vorranggebiete: WEA-437-002, WEA-437-001, WEA-437-006, WEA-435-002, WEA-437-009, WEA-437-007, WEA-437-002, WEA-436-017, WEA-437-006, WEA-437-021, WEA-435-002, WEA-437-001, WEA-437-004, WEA-437-025, WEA-437-026, WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-020, WEA-437-014, WEA-437-016, WEA-437-011	Der genannte Sachverhalt fließt gemäß Planungskonzept / Kriterienkatalog in den Planungsprozess ein. Diesbezüglich verweisen wir auf die Erläuterung des Planungskonzepts in der Begründung des Teilregionalplans Energie (Entwurf). Auf die Beachtung von möglichen Restriktionen durch militärische Belange im Genehmigungsverfahren wird ebenfalls in der Begründung des Teilregionalplans Energie (Entwurf) hingewiesen.	Berücksichtigung
II.580	2964	Zuständigkeitsbereich militärischer Luftverkehr Flugplatz Laupheim Windparkvorhaben können zu Konfliktpotenzial führen. Unter Anderem können Störungen der Radarerfassung und damit verbundene Auflagen (Ausrüstung mit Steuerfunktion) nicht ausgeschlossen werden. In diesen Bereichen müssen Einzelfallprüfungen erfolgen, um zu klären ob die Sicherheit des Luftverkehrs durch Luftfahrthindernisse (wie WEA) eingeschränkt bzw. gefährdet wird. Es können sich auch Bauhöhenbeschränkungen aufgrund der am Flugplatz zugrunde liegenden Radarkursführungsmindesthöhe (Minimum Vectoring Altitude (MVA)1) ergeben. Betroffene Vorranggebiete: WEA-437-009, WEA-437-007, WEA-436-024, WEA-436-021, WEA-436-018, WEA-436-007, WEA-437-008 1 MVA: Minimum Vectoring Altitude – Kursführungsmindesthöhe. Die niedrigste Höhe über NHN im kon-trollierten Luftraum, die für die Kursführung von Flügen nach Instrumentenflugregeln unter Berücksichti-gung der Sicherheitsmindesthöhe über Grund und der Luftraumstruktur	Der genannte Sachverhalt fließt gemäß Planungskonzept / Kriterienkatalog in den Planungsprozess ein. Diesbezüglich verweisen wir auf die Erläuterung des Planungskonzepts in der Begründung des Teilregionalplans Energie (Entwurf). Auf die Beachtung von möglichen Restriktionen durch militärische Belange im Genehmigungsverfahren wird ebenfalls in der Begründung des Teilregionalplans Energie (Entwurf) hingewiesen.	Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		innerhalb eines festgelegten Ge-bietes benutzt werden kann.		
II.580	2966	Interessengebiet Emissionsschutzzone Von Übungsplätzen der Bundeswehr gehen erhebliche Vorbelastungen durch Schießlärm großkalibriger Waffen aus. Eine Beeinträchtigung des Übungsbetriebes durch zusätzlich entstehenden Lärm (ausgehend von den Windenergieanlagen) und damit ggf. Überschreitung der gültigen Lärmwerte wird nicht hingenommen. Dies kann zu Restriktionen und ggf. auch zur Ablehnung von geplanten Windenergieanlagen führen. Betroffene Vorranggebiete: WEA-437-006, WEA-437-004	Der genannte Sachverhalt fließt gemäß Planungskonzept / Kriterienkatalog in den Planungsprozess ein. Diesbezüglich verweisen wir auf die Erläuterung des Planungskonzepts in der Begründung des Teilregionalplans Energie (Entwurf). Auf die Beachtung von möglichen Restriktionen durch militärische Belange im Genehmigungsverfahren wird ebenfalls in der Begründung des Teilregionalplans Energie (Entwurf) hingewiesen.	Berücksichtigung
II.580	2967	Vorranggebiete Freiflächenphotovoltaik: Liegenschaften der Bundeswehr Militärische Liegenschaften jeglicher Art, wie bspw. Kasernen, Übungs-plätze, Munitionslager etc. stellen eine Ausschlusskriterium dar, da die mili-tärische Nutzung dieser Flächen im Vordergrund steht. Diese dürfen nicht überplant werden (§ 2 (2) Nr. 7 Raumordnungsgesetz (ROG)). Betroffenes Vorranggebiet: FFPV-437-021; die äußere nördliche Grenze befindet sich auf der Liegenschaft Truppenübungsplatz Heuberg. Dies führt jedoch nicht zu einem generellen Ausschluss der Fläche. Im Grenzbereich kann es ggf. im späteren Genehmigungsverfahren ggf. zu Auflagen, Verschiebungen etc. kommen. Daher wird um entsprechende Beteiligung gebe-ten.	Der genannte Sachverhalt fließt gemäß Planungskonzept / Kriterienkatalog in den Planungsprozess ein. Diesbezüglich verweisen wir auf die Erläuterung des Planungskonzepts in der Begründung des Teilregionalplans Energie (Entwurf). Auf die Beachtung von möglichen Restriktionen durch militärische Belange im Genehmigungsverfahren wird ebenfalls in der Begründung des Teilregionalplans Energie (Entwurf) hingewiesen. Zudem wurde das Vorbehaltsgebiet Photovoltaik FFPV-437-021 im nördlichen Bereich verkleinert, so dass nun ein Vorsorgeabstand zur Liegenschaft Truppenübungsplatz Heuberg resultiert.	Berücksichtigung
II.580	2968	Hubschraubertiefflugstrecken Einzelne Flächen befinden sich ganz oder teilweise in Hubschraubertiefflug-strecken (HTFS), welche einen Sicherheitskorridor von jeweils 1,5 km beid-seitig der Mittellinie haben. Dieser Korridor ist frei von Luftfahrthindernis-sen zu halten. Andernfalls würde die sichere Durchführung des Flugbetriebs erheblich beeinträchtigt. Die Installation einer Freiflächenphotovoltaik -An-lage und damit einer potenziellen Blendfläche innerhalb des Sicherheitskorridors einer Hubschraubertiefflugstrecke ist aus Gründen der Flugsicherheit wegen der erhöhten Blendgefahr für Luftfahrzeugbesatzungen und der da-mit einhergehenden nicht kalkulierbaren Risiken grundsätzlich kritisch zu bewerten. Dieser Belang kann erst im entsprechenden Genehmigungsverfahren geprüft werden. Betroffene Vorranggebiete: [Ort anonymisiert]	Auf die Beachtung von möglichen Restriktionen durch militärische Belange im Genehmigungsverfahren wird in der Begründung des Teilregionalplans Energie (Entwurf) hingewiesen.	Berücksichtigung
II.580	2969	Schutzbereich Munition Angeordnete Schutzbereiche sind Bereiche, in denen der Schutz der jeweili-gen Verteidigungsanlage und deren Funktionsfähigkeit oder auch der Schutz der heranrückenden Bebauung (z.B. bei Munitionslagern) im Vorder-grund steht. Die Schutzbereiche sind ortsüblich öffentlich bekannt ge-macht. Hierbei handelt es sich um Räume mit einem Umkreis bis zu 5 km um die jeweilige Verteidigungsanlage. Die konkrete Lage und der Umkreis hängen dabei von der zu schützenden Anlage ab. Die angeordneten Schutz-bereiche sind ebenfalls Bestandteil der Anlage. Aufgrund des Schutzcharakters der Verteidigungsanlage sollte auf	Auf die Beachtung von möglichen Restriktionen durch militärische Belange im Genehmigungsverfahren wird in der Begründung des Teilregionalplans Energie (Entwurf) hingewiesen. Zudem wurde das Vorbehaltsgebiet Photovoltaik FFPV-437-021 im nördlichen Bereich verkleinert, so dass nun ein Vorsorgeabstand zum Schutzbereich resultiert.	Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		eine Ausweisung von Vorrangflä-chen in diesem Bereich verzichtet werden, da sie dem Zweck des angeord-neten Schutzbereiches entgegenstehen. Eine Klärung von Konflikten muss auf der nachgelagerten Genehmigungsebene erfolgen. Betroffenes Vorranggebiet: FFPV-437-021		
II.580	2970	Interessengebiet Funkdienststelle Meßstetten: Mögliche Störungen der Funkverbindungen können zu Beschränkungen, Auflagen oder auch Ablehnung des Vorhabens führen. Hierzu sind Einzelfallprüfungen im Genehmigungsverfahren erforderlich. Betroffene Vorranggebiet: FFPV-437-001, FFPV-437-009, FFPV-437-019, FFPV-437-018, FFPV-437-020, FFPV-437-021, FFPV-437-022, FFPV-437-024, FFPV-437-025, FFPV-437-031_1, FFPV-437-033, FFPV-437-032_1, FFPV-437-026_1, FFPV-437-028, FFPV-437-029, FFPV-437-021, FFPV-437-020, FFPV-437-022, FFPV-437-024	Auf die Beachtung von möglichen Restriktionen durch militärische Belange im Genehmigungsverfahren wird in der Begründung des Teilregionalplans Energie (Entwurf) hingewiesen.	Berücksichtigung
II.580	2971	Hinweis: Einzelne Vorranggebiete können mehrfach betroffen von militärischen Belangen betroffen sein. Meine Stellungnahme vom 22.04.2024 hebe ich hiermit auf. Ich bitte Sie, mich über den weiteren Verlauf des Verfahrens unter Angabe meines Zeichens [Inhalt anonymisiert] zu informieren und im weiteren Verfahren unter Angabe meines Zeichens zu beteiligen.	Kenntnisnahme Eine Beteiligung im weiteren Verfahren erfolgt.	Kenntnisnahme
Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen				
II.586	2636	Sehr geehrte Damen und Herren, vielen Dank für Ihre Anfrage vom 22.01.2024, die mir zur Prüfung im Rahmen der Zuständigkeit der Bundesnetzagentur für den Ausbau der Elektrizitäts-Übertragungsnetze weitergeleitet wurde. Ich verweise auf die Stellungnahme der Bundesnetzagentur vom 20.05.2022 (Az.: 814 - 6.04.02.02/22-A-0/28#1) im Rahmen der Beteiligung der Träger öffentlicher Belange gemäß § 9 Abs.1 ROG zur hier gegenständlichen Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben, die ich Ihnen als Anlage zu diesem Schreiben nochmals zukommen lasse. Darin habe ich den Regionalverband Bodensee-Oberschwaben auf eine mögliche Realisierung der Trasse der Höchstspannungsleitung Punkt Wullenstetten – Punkt Niederwangen (BBPlGVorhaben Nr. 25) sowie der Höchstspannungsleitung Punkt Neuravensburg – Bundesgrenze (Österreich) (BBPlG-Vorhaben Nr. 40) im räumlichen Geltungsbereich der hier gegenständlichen Fortschreibung des Regionalplans hingewiesen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.586	2638	BBPlG-Vorhaben Nr. 25 Höchstspannungsleitung Punkt Wullenstetten – Punkt Niederwangen Nach Festlegung des Untersuchungsrahmens für die Planfeststellung reichte die Amprion GmbH am 28.04.2023 die vollständigen Unterlagen bei der Bundesnetzagentur ein. Die Bundesnetzagentur führte vom 19.06.2023 bis zum 18.08.2023 ein Anhörungsverfahren und am	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		29.11.2023 einen Erörterungstermin in Blaubeuren durch. Zum Abschluss des Verfahrens wird die Bundesnetzagentur mit dem Planfeststellungsbeschluss den Leitungsverlauf innerhalb des festgelegten Trassenkorridors festlegen. BBPlG-Vorhaben Nr. 40 Höchstspannungsleitung Punkt Neuravensburg – Bundesgrenze (Österreich) Für das Vorhaben Nr. 40 liegt der Bundesnetzagentur weiterhin noch kein Antrag für ein Genehmigungsverfahren vor.		
II.586	2639	Beurteilung Nach derzeitigem Verfahrensstand verläuft der beabsichtigte Verlauf der Trasse für das BBPlG Vorhaben Nr. 25 unter anderem im räumlichen Geltungsbereich des Regionalplans Bodensee- Oberschwaben bzw. des hier gegenständlichen in Aufstellung befindlichen Teilplans Energie (Kap. 4.2). Dabei quert die beantragte Trasse östlich von Wolfegg ein Vorbehaltsgebiet für Standorte regionalbedeutsamer Freiflächen-Photovoltaikanlagen. Eine abschließende Beurteilung der zu bewältigenden Nutzungskonflikte ist seitens der Bundesnetzagentur zum derzeitigen Verfahrensstand nicht möglich. Dennoch möchte ich auf mögliche Konflikte der mit der Fortschreibung geplanten Festlegungen mit den Vorhaben Nrn. 25 und 40 hinweisen. Nach derzeitigem Kenntnisstand schließen sich die Realisierung von Photovoltaikanlagen sowie des Vorhabens Nr. 25 insoweit gegenseitig aus, dass Photovoltaikanlagen und ein Maststandort einer Freileitung nicht vereinbar sind. Eine Überspannung scheint hingegen möglich, wobei dabei mit Teilverschattungen durch Mastteile und Leiterbündel zu rechnen ist. Ob die Flächen des Vorbehaltsgebietes für Standorte regionalbedeutsamer Freiflächen-Photovoltaikanlagen durch die geplante Trasse bzw. durch einen Maststandort in Anspruch genommen werden, kann vor Einreichung des Antrags auf Planfeststellungsbeschluss nicht abschließend beurteilt werden.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären sind, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Wind- bzw. Solarenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Dies betrifft auch die Frage, ob Flächen der Vorbehaltsgebiete für Standorte regionalbedeutsamer Freiflächen-Photovoltaikanlagen durch die geplante Trasse bzw. durch einen Maststandort des Vorhabens Nr. 25 in Anspruch genommen werden.	Kenntnisnahme
II.586	2640	Da die Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben auch Festsetzungen zu Vorranggebieten für Standorte regionalbedeutsamer Windenergieanlagen beinhaltet, möchte ich vorsorglich auf den erforderlichen Abstand zwischen Windenergieanlagen und Freileitungen verweisen. Nach § 49 Abs. 1 des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) sind Energieanlagen so zu errichten und zu betreiben, dass die technische Sicherheit gewährleistet ist. Dabei sind vorbehaltlich sonstiger Rechtsvorschriften die allgemein anerkannten Regeln der Technik zu beachten. Hinsichtlich des erforderlichen Abstandes zwischen Windenergieanlagen und Freileitungen verweise ich daher insbesondere auf die DIN EN 50341-2-4 (VDE 0210-2-4:2019-09) und bitte Sie, den dort formulierten Festlegungen im weiteren Planungsprozess Rechnung zu tragen. Es zeichnet sich ab, dass die in der Fortschreibung des Regionalplans Bodensee- Oberschwaben, insbesondere Kapitel 4.2 (Teil-Regionalplan Energie), geplanten	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Viele der aufgeführten Hinweise sind bereits bei der Planerstellung brücksichtigt worden. Es wird auf das Planungskonzept sowie den Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem sind viele der angesprochenen Aspekte in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Wind- bzw. Solarenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Festlegungen die Planfeststellung des Vorhabens Nr. 25 berühren können. Entscheidend ist, dass das Verfahren für Vorhaben Nr. 25, sowie das zukünftige Verfahren für Vorhaben Nr. 40, nicht erschwert wird. Ich weise auf § 3a NABEG hin, der die konstruktive Zusammenarbeit von Bund und Ländern regelt. In § 3a Abs. 2 heißt es: „Zeichnet sich bei der Aufstellung, Änderung oder Ergänzung eines Raumordnungsplans ab, dass Ziele der Raumordnung die Bundesfachplanung oder die Planfeststellung berühren können, sollen im Raumordnungsplan Festlegungen getroffen werden, die sicherstellen, dass die Bundesfachplanung und die Planfeststellung nicht erschwert werden.“ Entsprechend bitte ich darum, möglichen Konflikten zwischen den geplanten Festlegungen der Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben und den Vorhaben Nrn. 25 und 40 in angemessener Weise raumplanerisch Rechnung zu tragen und die Belange des Netzausbaus bei der Änderung des Plans zu beachten, damit die Planfeststellung bzw. das zukünftige Verfahren Vorhaben nicht erschwert wird.	nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
II.586	2641	Ich weise darauf hin, dass die Bundesfachplanungen gem. § 15 Abs. 1 S. 2 NABEG grundsätzlich Vorrang vor nachfolgenden Planungen, insbesondere Landesplanungen und Bauleitplanungen, haben. Außerdem weise ich darauf hin, dass das Bundesverwaltungsgericht in Bezug auf die gemeindliche Bauleitplanung ausgeführt hat, dass die Bundesfachplanungsentscheidung insofern vorübergehend auf die gemeindliche Planungshoheit einwirkt, als sie nach § 15 Abs. 1 S. 2 NABEG „grundsätzlich Vorrang vor nachfolgenden Landesplanungen und Bauleitplanungen“ hat. Bei dem Vorrang der Bundesfachplanung gem. § 15 Abs. 1 S. 2 NABEG handelt es sich danach um eine Abwägungsdirektive und damit zugleich um eine spezielle gesetzliche Verankerung und Betonung des allgemeinen planungsrechtlichen Prioritätsgrundsatzes. § 15 Abs. 1 S. 2 NABEG richtet sich als Abwägungsdirektive an die gemeindliche Bauleitplanung im Zeitraum zwischen der Bundesfachplanungs- und der Zulassungsentscheidung. Das Gebot vorrangiger Berücksichtigung der Bundesfachplanung verlangt von der Gemeinde, vorübergehend entgegenstehende Planungen innerhalb des Trassenkorridors aufzuschieben; siehe zu alledem BVerwG, Beschl. v. 24.03.2021 - 4 VR 2.20. Die Ausführungen des Bundesverwaltungsgerichts sind aus Sicht der Bundesnetzagentur auf die Landesplanung vollumfänglich übertragbar. Ich mache vorsorglich darauf aufmerksam, dass nach § 18 Abs. 5 NABEG in Verbindung mit § 44a Abs. 1 S. 1 EnWG vom Beginn der Auslegung der Pläne im Planfeststellungsverfahren (s. o.) oder von dem Zeitpunkt an, zu dem den Betroffenen Gelegenheit gegeben wird, den Plan einzusehen, auf den vom Plan betroffenen Flächen bis zu ihrer	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Inanspruchnahme wesentlich wertsteigernde oder die geplanten Baumaßnahmen erheblich erschwerende Veränderungen nicht vorgenommen werden dürfen (Veränderungssperre). Ich gehe davon aus, dass die oben genannten möglichen Konflikte weitgehend durch entsprechende frühzeitige Abstimmungen vermieden werden können. Dies insbesondere vor dem Hintergrund, dass alle hier gegenständlichen Planungen dem Gelingen der Energiewende dienen. Eine Abstimmung sowie eine gegenseitige Rücksichtnahme dergestalt, dass sowohl ein beschleunigter Ausbau der Erneuerbaren Energien als auch der beschleunigte Netzausbau realisiert werden können, erscheinen mir geboten.		
II.586	2642	Ich rege daher an, falls nicht bereits geschehen, die für die Vorhaben Nrn. 25 und 40 zuständige Vorhabenträgerin Amprion GmbH (GT-B-LBPosteingangBehoerden@amprion.net) in vorliegender Angelegenheit noch zu beteiligen. Bei konkreten Fragen zu dem Vorhaben Nr. 25 wenden Sie sich bitte an den zuständigen Projektleiter [Name anonymisiert] . Auf den Internetseiten der Vorhabenträgerin sind auch Planunterlagen zum Vorhaben Nr. 25 abrufbar, die den derzeitigen Planungsstand wiedergeben, sich jedoch im weiteren Verfahren noch ändern können. Die oben genannte Bundesfachplanungsentscheidung sowie die derzeit vorliegenden Planungsunterlagen zu dem Vorhaben Nr. 25 sind auf der Internetseite der Bundesnetzagentur abrufbar (www.netzausbau.de/vorhaben25).	Die Ausführungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit den Az. II.623 verwiesen.	Kenntnisnahme
II.586	2643	Ich bitte Sie, meine Hinweise zu berücksichtigen und mich über den Fortgang des Verfahrens zu informieren bzw. mich im weiteren Verlauf des Verfahrens zu beteiligen und mir den in Kraft getretenen Raumordnungsplan mitzuteilen. Für weitere Informationen stehe ich Ihnen gerne – auch unter der E-Mail-Adresse [Web-Adresse anonymisiert] – zur Verfügung. Bitte verwenden Sie für den Kontakt mit mir das oben angegebene Aktenzeichen.	Kenntnisnahme Eine Beteiligung im weiteren Verfahren erfolgt.	Kenntnisnahme
II.586	2644	Anhang: Stellungnahme der Bundesnetzagentur vom 20.05.2022 (Az.: 814 - 6.04.02.02/22-A-0/28#1) im Rahmen der Beteiligung der Träger öffentlicher Belange gemäß § 9 Abs.1 ROG zur hier gegenständlichen Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Eisenbahn-Bundesamt				
II.588	153	Ihr Schreiben ist am 25.01.2024 beim Eisenbahn-Bundesamt eingegangen und wird hier unterdem o. a. Geschäftszeichen bearbeitet. Ich danke Ihnen für meine Beteiligung als Trägeröffentlicher Belange. Das Eisenbahn-Bundesamt ist die zuständige Planfeststellungsbehörde für die Betriebsanlagenund die Bahnstromfernleitungen (Eisenbahninfrastruktur) der Eisenbahnen des Bundes. Es prüftals Träger öffentlicher Belange, ob die zur Stellungnahme vorgelegten Planungen bzw. Vorhabendie Aufgaben nach § 3 des Gesetzes über die Eisenbahnverkehrsverwaltung des	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bundesberühren.		
II.588	154	Die Belange des Eisenbahn-Bundesamtes werden nach derzeitigem Stand in der Planungausreichend berücksichtigt. Insofern bestehen keine Bedenken.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.588	155	Allerdings ist beabsichtigt, entlang der ehemaligen Eisenbahnstrecken Pfullendorf – Schwackenreute sowie Meckenbeuren – Tettnang Freiflächen – PV – Anlagen auszuweisen. Nun gibt es derzeit keine Überlegungen zur Reaktivierung dieser Bahnstrecken, die mir bekannt sind. Sollten derartige Bestrebungen jedoch einsetzen, wäre es ratsam, die PV – Anlagen derart mit dem Boden zu verbinden, dass eine Verlegung zur Wiedernutzung der Trasse für den Eisenbahnverkehr grundsätzlich möglich wäre.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären sind, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Solarenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Die Beteiligung im Rahmen eines späteren Planungs-/Genehmigungsverfahrens liegt in der Zuständigkeit des Planungsträgers bzw. der Genehmigungsbehörde	Kenntnisnahme
Landeseisenbahnaufsicht Baden-Württemberg				
II.588-1	425	die Landeseisenbahnaufsicht (LEA) Baden-Württemberg sieht nicht das Erfordernis in diesem Planungsstadium eine Stellungnahme in eisenbahntechnischer Hinsicht abgeben zu müssen. Wir gehen davon aus, dass Sie evtl. betroffene Eisenbahninfrastrukturunternehmen ebenfalls beteiligen, welche aufgefordert sind, die Interessen ihrer Eisenbahn wahrzunehmen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.588-1	426	Es ist deshalb auch nicht notwendig, dass Sie uns innerhalb dieses Verfahrens weiter beteiligen.Erst in einem konkreten eisenbahnrechtlichen Genehmigungsverfahren - i. A. Planfeststellung nach dem Allgemeinen Eisenbahngesetz (AEG) - ist eine Verfahrensbeteiligung der LEA	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung				
II.589	1259	Sie haben mich über die Fortschreibung des RP Bodensee-Oberschwaben in Kenntnis gesetzt und mir die Gelegenheit zur fachlichen Stellungnahme eingeräumt. Dafür danke ich Ihnen sehr herzlich. Durch die vorgelegte Planung wird der Aufgabenbereich meiner Behörde als Trägerin öffentlicher Belange im Hinblick auf den Schutz ziviler Flugsicherungseinrichtungen gemäß § 18a Luftverkehrsgesetz (LuftVG) nicht berührt. Diese Beurteilung beruht auf den nach § 18a Abs. 1a, Satz 2 LuftVG angemeldeten Anlagenstandorten und -schutzbereichen der Flugsicherungsanlagen mit heutigem Stand (April 2024). Es bestehen gegen den vorgelegten Planungsstand keine Einwände. Eine weitere Beteiligung des BAF an diesem Planungsvorgang ist nicht erforderlich.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Oberfinanzdirektion Karlsruhe - Bundesbau Baden-Württ. - Betriebsleitung				
II.591	500	wir wurden als Landesbetrieb Bundesbau zu oben genanntem Beteiligungsverfahren angeschrieben.Bitte beachten Sie folgendes:Der Landesbetrieb Bundesbau Baden-Württemberg nimmt aufgrund entsprechender Verwaltungsabkommen Bauaufgaben der Bundesrepublik Deutschland nach Maßgabe der Richtlinien für die Durchführung von Bauaufgaben des Bundes (RBBau) wahr, verfügt indessen aber nicht über ein eigenes Flächenportfolio.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.591	501	Soweit Grundbesitz der Bundesrepublik Deutschland betroffen ist, bitte ich daher – falls bislang nicht geschehen – folgende zuständige Stellen direkt zu beteiligen: Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr [Adresse anonymisiert] Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, Direktion Freiburg, Sparte Portfoliomanagement [Adresse anonymisiert] Ich bitte dies in Ihrem Verteiler zu berücksichtigen und diesbezüglichen Schriftverkehr ausschließlich an die o.g. Stellen zu senden, vielen Dank.	Die genannten Stellen wurden am laufenden Verfahren beteiligt. Wir verweisen auf die Abwägung zu den Stellungnahmen mit den Az. II.580 und Az. II.528.	Kenntnisnahme
Deutscher Wetterdienst - Verwaltungsbereich Süd				
II.594	100	im Namen des Deutschen Wetterdienstes (DWD) bedanke ich mich für die frühzeitige Beteiligung der Träger öffentlicher Belange zur Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur – Teilregionalplan Energie und nehme wie folgt Stellung: Die gesetzlichen Aufgaben des Deutschen Wetterdienstes sind vielfältig und umfassen mehrere Aufgabenbereiche. Dazu zählen die Erbringung meteorologischer Dienstleistungen, beispielsweise auf dem Gebiet der Wasserwirtschaft, einschließlich des vorbeugenden Hochwasserschutzes, sowie die Herausgabe von amtlichen Warnungen über Wettererscheinungen, die zu einer Gefahr für die öffentliche Sicherheit und Ordnung führen können. Ebenso ist der DWD für die meteorologische Sicherung der Luft- und Seefahrt verantwortlich. Des Weiteren unterstützt der DWD die einzelnen Bundesländer bei der Durchführung ihrer Aufgaben im Bereich des Katastrophenschutzes, insbesondere bei extremen Wetterereignissen. Auch nimmt der DWD Aufgaben im Rahmen der zivilen Verteidigung und der zivil-militärischen Zusammenarbeit wahr (§ 4 Abs. 1 Nr. 1 ff. DWD-Gesetz). Hierzu ist es erforderlich, dass die vom DWD betriebenen Wetterradare, hier konkret das Wetterradar Memmingen (48° 02' 31,7" N und 10° 13' 09,2" E) nicht durch in der Nähe neu errichtete Windenergieanlagen (WEA) in ihrer Funktion beeinträchtigt werden. Je besser die Datenqualität der Ausgangsdaten ist, desto zuverlässiger kann der DWD seine hoheitlichen Aufgaben wahrnehmen. Vor diesem Hintergrund orientiert sich der DWD bei seiner Beteiligung als Träger öffentlicher Belange an internationalen	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die genannten Sachverhalte (u.a. Abstand WEA zur Wetterradar Memmingen) wurden im Planungsprozess berücksichtigt. Es wird auf das Planungskonzept sowie den Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem sind viele der angesprochenen Aspekte in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Wind- bzw. Solarenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Richtlinien der World Meteorological Organization (WMO). Diese Richtlinien finden Sie auf der Homepage der WMO (https://library.wmo.int/records/item/32298-commission-for-instruments-and-methods-of-observation-cimo-fifteenth-session-abridged-final-report-with-resolutions-and-recommendations) unter CIMO XV (Sitzung vom 2. bis 8. September 2010) im Final Report mit der WMO No. 1064 - CIMO XV “Abridged Final Report of the Commission for Instruments and Methods of Observation, Fifteenth Session, with Resolutions and Recommendations”. Im Annex VI des Dokumentes sind die Richtlinien für die Abstände zwischen WEA und Wetterradar enthalten. Die Richtlinien sehen vor, einen Radius von fünf Kilometern um einen Wetterradarstandort frei von WEA zu halten, da es innerhalb dieses Bereichs zu einem substantiellen Datenverlust aufgrund von Abschattungen und Fehlechos durch WEA kommen kann.In einem Radius von 5-20 km um einen Wetterradarstandort können WEA ebenfalls nicht filterbare Fehlechos hervorrufen, deren Signalstärke in der Größenordnung von Unwettern liegt. Deshalb wird in diesem Bereich eine Einzelfallprüfung für die Errichtung von WEA angeraten.		
II.594	102	Der DWD fordert gemäß den WMO-Richtlinien, den Umkreis von fünf Kilometern um die Wetterradarstandorte frei von WEA zu halten. Da der DWD die von der Bundesregierung vorgesehene Energiewende und die Weiterentwicklung der Windenergie in Deutschland unterstützt, werden - als Kompromiss zu den von der WMO aufgestellten Richtlinien - nur für Planungen von WEA bis zu einer Entfernung von 15 km um die Radarstandorte des DWD eventuell entgegenstehende öffentliche Belange geltend gemacht. Vor diesem Hintergrund bitte ich Sie, bei der Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur – Teilregionalplan Energie - mitaufzunehmen, dass der DWD einen Radius von 15 km um den Wetterradarstandort Memmingen benötigt, der frei von Windenergieanlagen ist. Sollte dies in Einzelfällen nicht möglich sein, so ist die Einhaltung eines Mindestabstandes von 5 km um den Wetterradarstandort Memmingen unabdingbar.	In der Begründung zu PS 4.2.1 des 2. Offenlageentwurfs Teilregionalplan Energie wurde ein Hinweis für das Vorranggebiet Windenergie aufgenommen, das weniger als 15 km Luftlinie vom in der Anregung genannten Wetterradarstandort entfernt liegt. Auf den 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie wird verwiesen. Weitergehende Ausführungen zu diesem Belang sind auf Ebene der Regionalplanung aus Sicht des Regionalverbands erforderlich. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	Teilweise Berücksichtigung
Wasserstraßen- und Schiffahrtsamt Oberrhein				
II.596	794	ich bedanke mich für die Gelegenheit zu einer Stellungnahme für den Aufstellungsbeschluss zur Fortschreibung des Regionalplans.Das Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Oberrhein ist von der Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) sowie Änderungen an anderen Plankapiteln, nicht betroffen.Ich bitte Sie die Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt in Bonn zukürftig aus Ihrem Verteiler zu streichen, im Voraus vielen Dank.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Fernstraßen-Bundesamt, Referat S1 - Straßenrecht/Straßenverkehrsrecht -				
II.599	502	vielen Dank für die Beteiligung mit Ihrem Schreiben vom 22.01.2024 im o. g. Verfahren, welche wir am 25.01.2024 postalisch erhalten haben. Parallel dazu wurden wir vom Bundesministerium für Digitales und Verkehr intern zur Stellungnahme aufgefordert, das Sie dieses ebenfalls per Schreiben vom 22.01.2024 im o. g. Verfahren beteiligt haben. Nach einer internen Rücksprache teile ich Ihnen mit, dass Sie eine Gesamtstellungnahme vom Bundesministerium für Digitales und Verkehr bis spätestens zum 29.04.2024 erhalten werden. Dieses Schreiben erfolgt ausschließlich per E-Mail. Ein separater Versand per Post ist nicht vorgesehen. Bitte richten Sie sämtlichen Schriftverkehr als auch Rückfragen unter der Angabe unseres Zeichens an das folgende E-Mail-[Web-Adresse anonymisiert]	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
DB Immobilien, Region Südwest				
II.609	368	die Deutsche Bahn AG, DB Immobilien als von der DB InfraGO AG (ehemals DB Netz AG / DB Station & Service AG) bevollmächtigtes Unternehmen, übersendet Ihnen hiermit folgende Gesamtstellungnahme der Träger öffentlicher Belange zum o.g. Verfahren: Gegen den Regionalplan bestehen bei Beachtung und Einhaltung der nachfolgenden Bedingungen / Auflagen und Hinweise aus Sicht der DB AG und ihrer Konzernunternehmen keine Bedenken. Zunächst möchten wir festhalten, dass der DB Konzern den Ausbau der erneuerbaren Energien befürwortet. Schließlich ist auch eines der Leitbilder unserer Dachstrategie „Starke Schiene“ die grüne Transformation im gesamten DB Konzern. Dazu gehört u.a. auch Grüner Strom: Bis 2050 wird die Eisenbahn klimaneutral fahren. Dazu gehört, dass im Jahr 2038 unser Bahnstrom vollständig aus erneuerbaren Energiequellen erzeugt und die Energieinfrastruktur dafür ausgebaut wird. Die Eisenbahnen sind nach dem Allgemeinen Eisenbahngesetz (AEG) verpflichtet, ihren Betrieb sicher zu führen und die Eisenbahnstruktur sicher zu bauen und in einem betriebssicheren Zustand zu halten (§ 4 Absatz 3 AEG). Darüber hinaus sind die Anlagen der Eisenbahnen des Bundes (EdB) besonders schutzbedürftig und müssen vor Gefahren sowie Störpotentialen dringend geschützt werden.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.609	369	Die im Regionalplan festgelegten Vorranggebiete für Solarenergie überplanen mehrere Flurstücke der Deutschen Bahn AG: FFPV-435-023 Gemarkung Bermatingen – Bahnlinie Stahringen - Friedrichshafen (Strecken Nr. 4331) [Ort anonymisiert] FFPV-436-007 Gemarkung Deuchelried - Bahnlinie Ulm - Friedrichshafen (Strecken Nr. 4500) [Ort anonymisiert] FFPV-436-027 Gemarkung Kißlegg – Bahnlinie Herbertingen – Isny (Strecken Nr. 4550)[Ort anonymisiert] FFPV-436-031-2 Gemarkung Mittelurbach – Bahnlinie Herbertingen	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte (u.a. Eigentumsverhältnisse, Freistellung, Blendwirkung) sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		– Isny (Strecken Nr. 4550) [Ort anonymisiert] FFPV-436-033 Gemarkung Mittelurbach - Bahnlinie Herbertingen – Isny (Strecken Nr. 4550) [Ort anonymisiert] FFPV-436-058 Gemarkung Boms – Bahnlinie Herbertingen – Isny (Strecken Nr. 4550)[Ort anonymisiert] FFPV-436-061 Gemarkung Blönried – Bahnlinie Herbertingen – Isny (Strecken Nr. 4550)[Ort anonymisiert] FFPV-437-063 GemarkungHochberg - Bahnlinie Herbertingen – Isny (Strecken Nr. 4550)[Ort anonymisiert] Bei den überplanten Flächen handelt es sich um gewidmete Eisenbahnbetriebsanlagen, die dem Fachplanungsvorbehalt des Eisenbahn-Bundesamtes (EBA) unterliegen. Änderungen an Eisenbahnbetriebsanlagen unterliegen demnach dem Genehmigungsvorbehalt des EBA (§ 23 Absatz 1 AEG i.V.m. § 3 Abs. 1 Nr. 1 und Absatz 2 Satz 2 BEVVG i.V.m. § 18 AEG). Die Überplanung von Bahngrund durch eine andere Fachplanung ist bis zu einer Freistellung der Fläche von Bahnflächen durch das EBA unzulässig (BVerwG, Urteil vom 12.03.2008, Az. 9 A 3.06).	klären sind, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Solarenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
II.609	370	Außerdem grenzen mehrere Vorranggebieten für Solarenergie an DB Strecken an. Photovoltaik- bzw. Solaranlagen sind blendfrei zum Bahnbetriebsgelände hin zu gestalten. Sie sind so anzuordnen, dass jegliche Blendwirkung ausgeschlossen ist. Sollte sich nach der Inbetriebnahme eine Blendung herausstellen, so sind vom Bauherrn entsprechende Abschirmungen anzubringen. Es ist jederzeit zu gewährleisten, dass durch Bau, Bestand und Betrieb der Photovoltaikanlage keinerlei negativen Auswirkungen auf die Sicherheit des Eisenbahnbetriebs (z.B. Sichteinschränkungen der Triebfahrzeugführer durch z.B. Blendungen, Reflexionen) entstehen können und dass die Lärmemissionen des Schienenverkehrs nicht durch Reflektionseffekte erhöht werden. Die Deutsche Bahn AG sowie die auf der Strecke verkehrenden Eisenbahnverkehrsunternehmen sind hinsichtlich Staubeinwirkungen durch den Eisenbahnbetrieb (z.B. Bremsabrieb) sowie durch Instandhaltungsmaßnahmen (z.B. Schleifrückstände beim Schienenschleifen) von allen Forderungen freizustellen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass aus Schäden und Beeinträchtigungen der Leistungsfähigkeit der Anlage (Schattenwurf usw.), die auf den Bahnbetrieb zurückzuführen sind, keine Ansprüche gegenüber der DB AG sowie bei den auf der Strecke verkehrenden Eisenbahnverkehrsunternehmen geltend gemacht werden können.	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE ID 369, Stellungnahme Az. 304 verwiesen.	Kenntnisnahme
II.609	371	Der weitreichende Ausbau der erneuerbaren Energien führt häufig zu Interessenskonflikten, gerade in Bezug auf die Abstände von Windenergieanlagen zu unseren Eisenbahninfrastrukturanlagen.Bei der Ausweisung der Windenergie-Fläche WEA-436-019 Gemarkung Mittelurbach angrenzend an die DB Strecke Herbertingen – Isny	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Auf regionalplanerischer Ebene werden nur Flächen für die Nutzung von Windenergie ausgewiesen, jedoch nicht die konkreten Windenergieanlagenstandorte und die entsprechenden Anlagentypen. Daher sind die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(Strecken Nr. 4550) km 42,5-43,05 kann ein solcher Konflikt entstehen.Das Eisenbahnbundesamt (EBA) hat in ihren „Eisenbahnspezifischen Technischen Baubestimmungen“ (EiTB) Empfehlungen zu den Abständen von WEA zu EdB abgegeben. Gemäß EiTB Teil A, Kapitel A 1 lfd. Nr. 1.2.8.7 i.V.m. Anlage A 1.2.8/6, müssen WEA einen Abstand von größer 1,5 x (Rotordurchmesser plus Nabenhöhe) zum nächstgelegenen in Betrieb befindlichen Gleis (Gleisachse) aufweisen. Einer Unterschreitung dieser Vorgaben wird die DB Infro GO AG nicht zustimmen. Bei Einhaltung der o.g. Sicherheitsabstände bestehen unsererseits in der Regel keine Bedenken gegen die Errichtung von WEA in der Nähe unserer Infrastrukturanlagen. Dennoch ist immer auch eine Einzelfallbetrachtung der geplanten Standorte für WEA notwendig.Wir bitten um Berücksichtigung unserer o.g. Abstandsvorgaben. Wir weisen abschließend darauf hin, dass die zuständige Genehmigungsbehörde hier in alleiniger Verantwortung entscheiden kann. Sie hat dabei die Abstandsempfehlungen des EBA aber auch andere erkenntnisleitende Informationen über etwaige auf den Bahnbetrieb bezogene Risiken für die öffentliche Sicherheit im Sinne des § 3 Abs. 1 der Landesbauordnung BW zu berücksichtigen. Allerdings trägt sie dann auch die Verantwortung für diese Entscheidung, insbesondere wenn sie von den allgemeinen Empfehlungen abweicht. Die Ausweisung von Vorrangflächen soll grundsätzlich so erfolgen, dass sie dem Ausbau und der Elektrifizierung der Schienenstrecken, wie im Regionalplan festgelegt, nicht entgegenstehen. Für die Errichtung eines zweiten Streckengleises muss der Abstand zur bestehenden Gleisachse mindestens 9m betragen.	angesprochenen Aspekte (u.a. Abstand zur Bahngleisen) in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Windenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Vorsorglich haben wir bereits einen Abstand des Vorranggebietes zur Gleisaches von 50m berücksichtigt.	
II.609	372	Bei allen weiteren Planungen und den noch folgenden Genehmigungsverfahren ist die Deutsche Bahn AG zwingend zu beteiligen.	Kenntnisnahme Eine Beteiligung im weiteren Verfahren zum Teilregionalplan Energie erfolgt. Die Beteiligung im Rahmen eines späteren Planungs-/Genehmigungsverfahrens liegt in der Zuständigkeit des Planungsträgers bzw. der Genehmigungsbehörde	Kenntnisnahme
II.609	373	Im Geltungsbereich des Regionalplans liegen mehrere Bahnstrecken die nicht im Betrieb oder Eigentum der DB AG sind. Die jeweiligen Betreiber bzw. Eigentümer sind ebenfalls am Verfahren zu beteiligen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.609	374	Falls noch nicht geschehen, bitten wir im Rahmen der Anhörung der Träger öffentlicher Belange das Eisenbahn-Bundesamt zu beteiligen. Zuständige Stelle in diesem Falle:Eisenbahn-Bundesamt, Außenstelle Karlsruhe, [Adresse anonymisiert] .	Das Eisenbahn-Bundesamt wurde am laufenden Verfahren beteiligt. Wir verweisen auf die Abwägung zu der Stellungnahme mit den Az. II.588.	Kenntnisnahme
II.609	954	Ergänzung zu unserer Stellungnahme vom 12.03.24 zur Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie (Wind/Solar -Kap. 4.2) sowie Änderungen an anderen Plankapiteln die Deutsche Bahn	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		AG, DB Immobilien als von der DB InfraGO AG (ehemals DB Netz AG / DB Station & Service AG) bevollmächtigtes Unternehmen, übersendet Ihnen hiermit folgende Ergänzung der Gesamtstellungnahme der Träger öffentlicher Belange zum o.g. Verfahren: Gegen den Regionalplan bestehen bei Beachtung und Einhaltung der nachfolgenden Bedingungen / Auflagen und Hinweise aus Sicht der DB AG und ihrer Konzernunternehmen keine Bedenken.		
II.609	955	Die DB InfraGO AG plant die Erneuerung der Stellwerke auf der Strecke 4550 zwischen Herbertingen und Kißlegg. Damit einher geht auch die Untersuchung der Bahnübergänge auf der Strecke 4550, die im Umbauverbot stehen und im Einwirkbereich der Stellwerke liegen. Derzeit befinden sich die Planungen in der Leistungsphase 2. In diesem Zusammenhang möchten wir auf die Bedeutung bestimmter Flächen hinweisen, die derzeit für die Planung von Ersatzbauwerken vorgesehen sind. Konkret handelt es sich um folgende Flächen: FFPV-436-029, Wolfegg Gaishaus - nordöstlich des Bahnhofs Roßberg entlang der Strecke 4561 FFPV-436-031_1, Roßberg / Oberurbach 1 - westlich der Strecke 4550 zwischen Gaishaus und Alttann (Wolfegg) Diese Flächen sind für uns von großer infrastruktureller Bedeutung, da sie für die Realisierung der Ersatzbauwerke unerlässlich sind. Die Planung und Umsetzung dieser Bauwerke ist Teil unserer Maßnahme zur Modernisierung und Sicherstellung eines sicheren und effizienten Bahnbetriebs. Die Freihaltung dieser Flächen zum jetzigen Zeitpunkt ist für uns von entscheidender Bedeutung, damit die Umsetzung unserer Maßnahmen gemäß unserer Planung vorangetrieben werden kann. Jegliche andere Nutzung dieser Flächen, insbesondere für die Errichtung regionalbedeutsamer Freiflächen-Photovoltaikanlagen, könnte die Realisierung unseres infrastrukturellen Vorhabens erheblich beeinträchtigen. Wir bitten daher darum, im Teilregionalplan Energie des Regionalverband Bodensee-Oberschwaben die Freihaltung dieser Flächen für unsere Maßnahmen entlang der Strecke 4550 zwischen Herbertingen und Kißlegg insbesondere im Bereich zwischen Roßberg und Alttann (Wolfegg) zu berücksichtigen. Eine alternative Nutzung dieser Flächen für Photovoltaikanlagen würde unsere infrastrukturellen Pläne derzeit behindern.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte (u.a. Freihaltung von Flächen zum jetzigen Zeitpunkt für Ersatzbauwerken) sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären sind, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Solarenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	Kenntnisnahme
II.609	956	Abschließend möchten wir betonen, dass wir weiterhin bestrebt sind, die Ziele des Teilregionalplans Energie zu unterstützen und zu einer nachhaltigen Energieversorgung beizutragen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
DEGES				
II.611	178	Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie - B31neu Meersburg-Immenstaad über die Autobahn GmbH haben wir, die Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs und -bau GmbH(kurz DEGES), in Stellvertretung der Vorhabenträgerschaft zum	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		4-streifigen Ausbau der B 31Abschnitt Meersburg/West - Immenstaad, die Information über das laufendeBeteiligungsverfahren zu Ihrem Fortschreibungsentwurf Regionalplan, Teilregionalplan Energieerhalten. Die DEGES hat Ende 2023 das genannte Vorhaben vom RegierungspräsidiumTübingen übernommen und führt dieses zur Baurechtschaffung fort. Somit ist der DEGES alsTräger öffentlicher Belange die Möglichkeit zur Stellungnahme zu geben. Im Regionalplan wird für den Ausbau/Neubau der B 31 die Variante 7.5 zwischen Überlingen undImmenstaad als Straße für den überregionalen Verkehr- Planung Neutrassierung rot gestricheltdargestellt. Diese wurde 2006 linienbestimmt. In der derzeitigen Vorplanung wurden vom Regierungspräsidium Tübingen mehrere Variantendiskutiert, aus der sich in der Gesamtabwägung die Vorzugsvariante B1 herausgestellt hat. DiePlanungen zur B 31 neu sind somit hinreichend verfestigt. Da sich diese Vorzugsvariante in der Linienführung von der ursprünglich linienbestimmtenVariante 7.5 deutlich unterscheidet, fordert das Bundesverkehrsministerium für die neueVorzugsvariante eine erneute Linienbestimmung im Bereich Meersburg - Immenstaad. Dierestliche linienbestimmte Variante 7.5. ist hiervon nicht betroffen. Derzeit wird diese Linienbestimmung durch unser Haus vorbereitet. Parallel starten wir in dieweitere Entwurfsplanung. Den derzeitigen Stand der Vorzugsvariante B1 habe ich diesem Schreiben als Lageplan angehängt.		
II.611	906	Wie Sie der Planung entnehmen können, bestehen derzeit zwei Konfliktbereiche zwischen der B31 neu und zwei im Teilregionalplan dargestellten Vorbehaltsgebieten für Standorteregionalbedeutsamer Freiflächen-PV (G) (PS 4.2.3). Leider stehen uns keine Geodäten zu denVorbehaltsgebieten zur Verfügung, was eine genaue kartografische Prüfung mit Attributen zu denFlächen erschwert. Die unten vermuteten Zuordnungen der Vorbehaltsflächen erfolgte somit überdie Tabelle B 16: Vorbehaltsgebiete Photovoltaik des Textteils zum Teilregionalplan. Konfliktbereich 1 Situation Östlich von Stetten und südlich angrenzend an die bestehende B 33 ist im Teilregionalplan eineVorbehaltsfläche auf Stettener Gemarkung vorgesehen (vermutlich FFPV-435-026_1 Stetten -Ost 1). Im Lageplan zur Vorzugsvariante B1 ist dargestellt, dass eine Herausnahme der B 33 ausStetten mittels Anbindung der B 33 an die B 31 neu nordöstlich von Stetten zwecks verkehrlicherEntlastung der Ortslage beabsichtigt ist. Diese Verlagerung der B 33 verläuft auf der Flur „Egg“entlang des westlichen Waldrandes des Weingartenwaldes. Folglich verläuft die Umlegung der B33 genau durch die Vorbehaltsfläche. Bewertung DEGES Die Vorbehaltsfläche und unsere Planung überlagern sich. Gemäß Textteil des Teilregionalplanswird „durch die Vorbehaltsgebiete	Die Anregung wird teilweise berücksichtigt. Das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet wird in seiner Abgrenzung geändert. Die neue Abgrenzung des Vorbehaltsgebietes ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen; die Ergebnisse der Umweltprüfung sind der Anlage 2 zum Umweltbericht zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Photovoltaik kein Baurecht geschaffen. Es werden lediglichBereiche festgelegt, die sich als besonders geeignet für die Nutzung durch Freiflächen-Photovoltaikanlagen herausgestellt haben. Diese bedürfen einer konkreten Umsetzung aufnachgelagerten Planungs- und Genehmigungsebenen.“. Es kann davon ausgegangen werden,dass bei Verlegung der B 33 zwar auf der Trasse selbst keine Freiflächen-PV umsetzbar sind,aber beidseits der Trasse weiterhin Freiflächen für PV zur Verfügung stehen. Somit besteht nurein gegenseitiger Ausschluss auf den überlagerten Flächen von Trasse und Vorbehaltsgebietselbst, aber nicht für das Vorbehaltsgebiet insgesamt. Eine Umsetzung des angedachtenGrundsatzes der Raumordnung ist hier weiterhin möglich. Ein ähnlicher Sachverhalt ist im weiteren Verlauf der B 33 zwischen Stetten und Ittendorferkennbar, wo auf Gemarkung Ittendorf eine Vorbehaltsfläche von West nach Ost über die B 33 hinweg gelegt wurde. Somit bekundet die Teilregionalplanung hier, eine solche Vorbehaltsflächeüber eine bestehenden Bundestraße hinweg ausweisen zu können. Wir gehen somit davon aus,dass sich die Ausweisung von Vorbehaltsflächen Freiflächen-PV mit der Durchschneidung der Fläche durch eine (Bundes-)Straße prinzipiell verträgt. Sollten sich auf der Vorbehaltsfläche auf Gemarkung Stetten konkrete Planungs- undGenehmigungsabsichten für PV-Anlagen einstellen, so ist für deren Baurechtschaffungentsprechend die derzeitige Planung der B 31 neu mit Anschluss B 33 über die Flur „Egg“ zuberücksichtigen und Abstimmungen mit uns erforderlich. Einer Ausweisung der Vorbehaltsfläche widersprechen wir somit nicht, weisen aber auf die obengeschilderte Überlagerung hin und bitten Sie, die Auswirkungen unserer Planung auf Ihre Vorbehaltsfläche zu prüfen.		
II.611	908	Konfliktbereich 2 Situation Zwischen Immenstaad-Siedlung und Friedrichshafen-Fischbach ist nördlich der bestehendenB 31 eine Vorbehaltsfläche vorgesehen (vermutlich FFPV-435-040 Friedrichshafen Fischbach -West). Im Regionalplan dargestellt findet hier die 2006 linienbestimmte Variante 7.5 Anschlussan die bereits neugebaute von Friedrichshafen kommende B 31. FHier liegt auch das Bauende derVorzugsvariante B1, die hier auch an den neugebauten Abschnitt angeschlossen werden soll.Inwieweit Grenzkonflikte oder Überlappungen zwischen der bestehenden B 31 bzw. derVorzugsvariante B1 und dem angedachten Vorbehaltsgebiet bestehen, lässt sich im vorliegendenKartenmaßstab nicht ausreichend erkennen. Bewertung DEGES Die Vorbehaltsfläche und unsere Planung könnten sich in Grenzbereichen überlagern. Sollte diesder Fall sein, so bitten wir Sie darum, die Grenze des Vorbehaltsgebietes entlang derbestehenden Böschungsenden / Eingriffsgrenzen der Bestands-B 31 sowie der VorzugsvarianteB1 zu	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte (u.a. Überlagerung im Grenzbereich mit Vorzugsvariante B1) sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären sind, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Solarenergie feststehen. Die Vorzugsvariante B1 der B 31 wurde bei der Abgrenzung des Vorbehaltsgebietes grundsätzlich berücksichtigt.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ziehen, um etwaige spätere Konflikte zu vermeiden.Sollten sich auf der Vorbehaltsfläche auf Gemarkung Friedrichshafen-Fischbach konkretePlanungs- und Genehmigungsabsichten für PV-Anlagen einstellen, so ist für derenBaurechtschaffung entsprechend die derzeitige Planung der B 31 neu zu berücksichtigen undAbstimmungen mit uns erforderlich. Einer Ausweisung der Vorbehaltsfläche widersprechen wir somit nicht, weisen aber auf die obengeschilderte mögliche Überlagerung hin und bitten Sie, die Auswirkungen unserer Planung auflhre Vorbehaltsfläche zu prüfen.		
II.611	909	Über eine Rückmeldung zu obiger Stellungnahme würden wir uns sehr freuen. Falls erforderlichkönnen wir auch einen gemeinsamen Abstimmungstermin einrichten. Für Fragen stehe ich Ihnengerne unter untenstehenden Kontaktdaten zur Verfügung.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Deutsche Flugsicherung GmbH				
II.613	1191	durch die oben aufgeführte Planung werden Belange der DFS Deutsche Flugsicherung GmbH bezüglich §18a Luftverkehrsgesetz (LuftVG) nicht berührt. Es werden daher unsererseits weder Bedenken noch Anregungen vorgebracht. Bei der Beurteilung des Vorhabens bezüglich der Betroffenheit von Anlagen der DFS wurden die uns zur Verfügung gestellten Unterlagen berücksichtigt. Diese Beurteilung beruht auf den Anlagenstandorten und -schutzbereichen Stand April 2024. Momentan beabsichtigen wir im Plangebiet keine Änderungen, diese sind jedoch aufgrund betrieblicher Anforderungen nicht auszuschließen. Wir empfehlen daher, Windenergievorhaben grundsätzlich bei der zuständigen Luftfahrtbehörde zur Prüfung gem. §18a LuftVG einzureichen. Wir weisen aber ausdrücklich darauf hin, dass wir nicht für die Flugsicherungseinrichtungen am Flughafen Friedrichshafen zuständig sind, bitte wenden Sie sich diesbezüglich an das Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung. Wir haben das Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung (BAF) von unserer Stellungnahme informiert. Hinweis: Das Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung stellt unter dem nachfolgenden Link eine interaktive Karte mit den aktuell gültigen Anlagenschutzbereichen verschiedener Flugsicherungsorganisationen gem. §18a LuftVG zur Verfügung. http://www.baf.bund.de/DE/Themen/Flugsicherungstechnik/Anlagenschutz/anlagenschutz_node.html Zusätzliche Hinweise zur Hindernisfreiheit: Aufgrund einer Höhe von mehr als 100,00 m über Grund ist das Einzelvorhaben von § 14 LuftVG betroffen und bedarf stets einer luftrechtlichen Zustimmung. Die konkreten Planungen sind im Rahmen des Genehmigungsverfahrens der zuständigen Landesluftfahrtbehörde vorzulegen. Im Rahmen dieses Genehmigungsverfahrens wird gemäß § 31 Abs. 3 LuftVG die DFS durch die Luftfahrtbehörde beteiligt und zur gutachtlichen Stellungnahme aufgefordert. Die DFS prüft die Einhaltung der	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte sind in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Windenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Das Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung (BAF) wurden im Rahmen dieses Verfahrens beteiligt.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Hindernisfreiflächen sowie die An- und Abflugverfahren an betroffenen Flugplätzen (Flughäfen, Landeplätze,Segelfluggelände, Hubschraubersonderlandeplätze). Auskünfte zu den Hindernisfreiflächen und zu den Anforderungen an die Hindernisfreiheit erteilt die Landesluftfahrtbehörde als Genehmigungsbehörde für die Flugplätze in ihrem Zuständigkeitsbereich. Folgende Abstandsregelungen sind bei den Planungen bereits im jetzigen Stadium zu berücksichtigen: • Gemeinsame Grundsätze des Bundes und der Länder für die Anlage und den Betrieb von Flugplätzen für Flugzeuge im Sichtflugbetrieb, veröffentlicht als NfL I 92/13, dort: Gefahren fürden Flugplatzverkehr in der Platzrunde; • Festlegung von Mindestabständen von Hindernissen zu festgelegten Sichtflugverfahren,veröffentlicht als NfL 1-847-16. Von dieser Stellungnahme bleiben die Aufgaben der Länder gemäß § 31 LuftVG unberührt.		
Bayernwerk Netz GmbH				
II.616	17	gegen den Regionalplan bestehen von unserer Seite keine Einwände. Im Geltungsbereich befinden sich keine von uns betriebene Anlagen.Wir bedanken uns für die Beteiligung am Verfahren.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
EnBW Kraftwerke Baden-Württemberg AG				
II.621	927	auf diesem Wege möchten wir als Fachbereich „Projektentwicklung Photovoltaik“der EnBW AG zur Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwabeninsb. in Bezug auf die Entwicklung von Solarparks Stellung nehmen. Allgemein Aus Sicht der EnBW ist der Schutz von besonderen Flächen (Naturschutz, Landwirtschaft,Landschaftsbild, etc.) wichtig und notwendig. Wir sehen aber auch,dass für ein Gelingen der Energiewende der Ausbau von Freiflächen-Photovoltaikanlagen (FFPVA) in Baden-Württemberg deutlich gesteigert werden muss. Diesegegenläufigen Interessen sollte der Regionalplan mit einer langfristigen Festlegungentsprechend gewichten. Begrüßenswert finden wir, dass seitens des Regionalverbandserkannt wird, dass für das Gelingen der Energiewende und Erreichender Klimaziele das Landesziel von 0,2 % für FFPVA nicht ausreichend ist und dementsprechenddie Vorbehaltsgebiete für Photovoltaik in einer Größenordnung vonca. 0,7 % in der Regionsfläche Berücksichtigung findet. Ergänzend weisen wiraber darauf hin, dass auch die 0,7 % Flächenausweisung für das Gelingen derEnergiewende in Baden-Württemberg zu gering sind und daher auch weitere Flächenentwickelbar sein müssen.	§2 EEG und § 21 Klimaschutz- und Klimaanpassungsgesetz Baden-Württemberg ist ausreichend Rechnung getragen. Der Regionalverband hat auf Basis eines schlüssigen und nachvollziehbaren Planungskonzepts die konfliktärmsten Flächen in der Region als Vorbehaltsgebiete Photovoltaik festgelegt. Diese umfassen ca. 0,5 % der Regionsfläche. Das Flächenziel nach § 21 KlimaG BW wurde somit sogar übererfüllt. In Vorbehaltsgebieten haben bestimmte, raumbedeutsame Funktionen oder Nutzungen bei der Abwägung mit konkurrierenden raumbedeutsamen Nutzungen ein besonderes Gewicht (§ 11 Abs. 7 Landesplanungsgesetz). Vorbehaltsgebiete Photovoltaik entfalten keine Ausschlusswirkung für Freiflächensolaranlagen außerhalb der festgelegten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik. Kommunale Planungen außerhalb der Vorbehaltsgebiete sind grundsätzlich möglich.	Kenntnisnahme
II.621	928	Im § 2 des EEG 2023 wird die besondere Bedeutung des Ausbaus der ErneuerbarenEnergien hervorgehoben. Damit der Ausbau von	Der in der Anregung genannte Plansatz stellt nicht die gesetzlich geregelten Ausbauziele für erneuerbare	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Solarparks in Baden-Württembergund insbesondere in der Region Bodensee-Oberschwaben erfolgreich vorangetriebenwerden kann, sollten folgende Punkte umgesetzt werden: Hinweise zu den Grundsätzen der Teilregionalplanung Energie: Die Formulierung „[…] die Inanspruchnahme von Freiflächen für die Errichtungund den Betrieb von Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien soll möglichstgeringgehalten werden […]“ innerhalb des Grundsatzes 5 in Kapitel 4.2 finden wir unglücklich formuliert, denn die Inanspruchnahme von Freiflächen kann nur mindestensso gering sein, wie sie für das Gelingen der Energiewende erforderlich ist, hier herrscht allerdings ein Zielkonflikt mit dem steigenden Strombedarf in denkommenden Jahren. Auch steht eine möglichst hohe angestrebte Flächeneffizienzkonträr zum Ansatz von Agri-PV, da hierbei die Fläche für die Stromerzeugungweniger effizient genutzt wird. Daher empfehlen wir unten aufgeführt, die Flächenkulissenweit zu öffnen und die kommunale Planungshoheit zu stärken.	Energien in Frage, sondern bezieht sich auf die konkrete Flächeninanspruchnahme der einzelnen baulichen Anlagen. Der Anregung zur weiteren Öffnung der Flächenkulissen wird nicht gefolgt. In Vorbehaltsgebieten haben bestimmte, raumbedeutsame Funktionen oder Nutzungen bei der Abwägung mit konkurrierenden raumbedeutsamen Nutzungen ein besonderes Gewicht (§ 11 abs. 7 Landesplanungsgesetz). Vorbehaltsgebiete Photovoltaik stellen die konfliktärmsten und geeignetsten Flächen für Freiflächenphotovoltaik in der Region dar. Vorbehaltsgebiete Photovoltaik entfalten keine Ausschlusswirkung für Freiflächen-Phptovoltaikanlagen außerhalb der festgelegten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik. Kommunale Planungen außerhalb der Vorbehaltsgebiete sind grundsätzlich möglich. §2 EEG und § 21 Klimaschutz- und Klimaanpassungsgesetz Baden-Württemberg ist ausreichend Rechnung getragen.	
II.621	929	Im 3. Grundsatz des Kapitels 4.2.2 werden PV FF auf besonders landbauwürdigen Flächen mit Ausnahme von Agri-PV ausgeschlossen. Wir empfehlen, diese Flächen nicht in der Raumplanung für PV FF auszuschließen. Vielmehr erscheint uns eine Flächenauswahl auf kommunaler Ebene sinnvoll. Sofern der generellen Öffnung nicht gefolgt werden kann, sollte zumindest über eine Einzelfallprüfung die Erschließung dieser Potenziale für PV FF möglich sein.	Beim in der Anregung genannten Plansatz handelt es sich um einen Grundsatz der Raumordnung. Grundsätze der Raumordnung sind Aussagen zur Entwicklung, Ordnung und Sicherung des Raums als Vorgaben für nachfolgende Abwägungs- oder Ermessensentscheidungen (§ 2 ROG). Grundsätze der Raumordnung sind keine strikt verbindlichen Vorgaben und für die Abwägung zugänglich.	Kenntnisnahme
II.621	930	Im 1. Grundsatz des Kapitels 4.2.3 wird den PV FF in den ausgewiesenen Vorbehaltsgebietenein besonderes Gewicht beigemessen. Aus unserer Sicht hat derAusbau der PV FF gemäß § 2 des EEG generell ein überragendes Interesse. Daher sollte der Ausbau der PV FF auch bei weiteren konfliktarmen Flächen (welche bisher nicht als Vorbehaltsgebiet ausgewiesen wurden) Vorrang haben.	In Vorbehaltsgebieten haben bestimmte, raumbedeutsame Funktionen oder Nutzungen bei der Abwägung mit konkurrierenden raumbedeutsamen Nutzungen ein besonderes Gewicht (§ 11 abs. 7 Landesplanungsgesetz). Vorbehaltsgebiete Photovoltaik stellen die konfliktärmsten bzw. geeignetsten Flächen für Freiflächenphotovoltaik in der Region dar. Vorbehaltsgebiete Photovoltaik entfalten keine Ausschlusswirkung für Freiflächensolaranlagen außerhalb der festgelegten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik. Kommunale Planungen außerhalb der Vorbehaltsgebiete sind grundsätzlich möglich. §2 EEG und § 21 Klimaschutz- und Klimaanpassungsgesetz Baden-Württemberg ist ausreichend Rechnung getragen.	Kenntnisnahme
II.621	931	Erweiterung der Flächenkulisse durch Öffnung der Restriktionen 1. Regionale Grünzüge für PV FF öffnen (PS 3.1.1): Die Öffnung begrüßen wir. Solarparks tangieren oftmals nicht die Schutzgründedes Regionalen Grünzugs. Eine Öffnung ermöglicht den Vorhabenträgernin Zusammenarbeit mit den Standortkommunen Projekte umzusetzen. Eine Realisierung von Freiflächensolaranlagen auf besonders landbauwürdigen Flächen	Ein Ausschluss für Freiflächensolaranlagen auf extensiv bewirtschafteten Flächen der Wasserschutzzone IIb innerhalb Regionaler Grünzüge besteht nicht (s. 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie, PS 3.1.1 Z (4) und zugehörige Begründung). Eine Begrenzung der Festlegung der Bauart von Freiflächensolaranlagen (nämlich Agri-PV) erfolgt im Entwurf des Teilregionalplans	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sollte unter besonderer Berücksichtigung der Schutzgründe dennoch über eine Einzelfallprüfung geöffnet sein. Oftmals finden sich in Kommunen viele Flächenpotenziale für Freiflächenphotovoltaik vor, realisiert werden können FFPVAs dann unter Umständen nur auf höherwertigeren Böden aufgrund vielschichtiger Gründe. Hier sollte es überden Regionalplan nicht im Vorfeld bereits zu einem Ausschluss dieser Flächenpotenziale kommen. Wir empfehlen auch, die Festlegung der Bauart der PV FF (Agri-PV; Biodiversitäts-PV, usw.) nicht in der Raumplanung zu begrenzen. Diese Entscheidung sollte nach unserer Auffassungauf kommunaler Ebene getroffen werden. Des Weiteren sollten Freiflächensolaranlagen innerhalb regionaler Grünzüge auf extensiv bewirtschafteten Flächen der Wasserschutzzone IIb möglich sein, da durch FFVPAs i. d. R. weniger als 1 % Boden versiegelt bzw. weniger als 1 % der Bodendeckschicht verletzt wird. Die Unterkonstruktionen für die Module werden lediglich in den Boden gerammt. Innerhalb des PV-Parks wird der Boden nicht mehr landwirtschaftlich beansprucht (Düngemittel, Pestizide, Bearbeitung, etc.) und hat damit die Möglichkeit,sich zu regenerieren. Die Verschattung der Module führt zu einerbesseren Vernässung der Fläche. Die bisherige Erfahrung bestätigt dies.	Energie nur nach den Vorgaben des PS 3.1.1 Z (4) zur Überlagerung von Regionalen Grünzügen mit Vorrangflur. Diese ist aus Sicht des Regionalverbands erforderlich, um die landwirtschaftliche Nutzbarkeit der besonders landbauwürdigen Flächen innerhalb der Regionalen Grünzüge zu sichern. Die Öffnung der Regionalen Grünzüge für Freiflächensolaranlagen wird hier beschränkt, die Dokumentation der Abwägung findet sich in der Begründung zu PS 3.1.1 Z (4) des 2. Offenlageentwurfs zum Teilregionalplan Energie. Nicht raumbedeutsame Freirflächensolaranlagen sind auf der Vorrangflur innerhalb des Regionalen Grünzugs zulässig. Die Erläuterung, warum diese Vorgehensweise auf Vorrangflur-Flächen innerhalb der Regionalen Grünzüge notwendig ist, findet sich i nder Begründung zu dem o.g. PS. Eine Einzelfallprüfung ist aus Sicht des Regionalverbands auf Vorrangflurflächen innerhalb der Regionalen Grünzüge daher nicht geboten. Außerhalb der Regionalen Grünzüge wird über den PS 4.2.2 G (3) eine Einzelfallprüfung ermöglicht.	
II.621	932	2. Leitungsgebundene Vorhaben in Grünzäsuren öffnen (PS 3.1.2): Die Öffnung von standortgebundenen Vorhaben leitungsgebundenen Energieinfrastruktur begrüßen wir.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.621	933	3. Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege (Biotopverbund) öffnen (PS 3.2.1): Die Öffnung begrüßen wir. Es sollte für unser Dafürhalten jedoch auchmöglich sein, in Einzelfällen Teilbereiche von Biotopverbundflächen beplanenzu dürfen, wenn dabei sichergestellt ist, dass die Solarfreiflächenanlageden Biotopverbund nicht beeinträchtigt oder durch spezielle naturschutzfachliche Maßnahmen erhalten bzw. gestärkt werden kann. Der Nachweis hierzu würde im Vorfeld der Bauleitplanung frühzeitig dem Regionalverbandvorgelegt und abgestimmt werden.	Die Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege (15,6 % der Regionsfläche) unterstützen unter anderem das Landesziel, den Biotopverbund im Offenland bis 2030 auf 15 % der Landesfläche auszubauen (§ 22 NatSchG BW). Freiflächensolaranlagen stehen aufgrund ihrer Eigenschaften oft im Widerspruch zu vorrangigen Zielen des regionalen Biotopverbunds im Offenland, z.B. der Sicherung der Überlebensfähigkeit von auf einen bestimmten Standort angewiesenen Arten und damit der Biodiversität (vgl. Art. 20a GG). Sie sind kein geeignetes Mittel zur Realisierung des Biotopverbunds (vgl. Fachgutachten Umgang mit Naturschutzkonflikten bei Freiflächensolaranlagen in der Regionalplanung, Trautner et al. 2023). Die Festlegung der Ausnahme für Freiflächensolaranlagen im PS 3.2.1 Z (4) erfolgte nach sorgsamer Abwägung aller relevanten Belange und unter Berücksichtigung der Schutzziele der Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege. Eine Voraussetzung für die ausnahmsweise Zulässigkeit sind auch Nachweise zur standortangepassten und ökologischen Gestaltung. Eine weitere Öffnung für Einzelfälle ist aus	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Sicht des Regionalverbands weder erforderlich (wegen ausreichender Alternativen außerhalb der Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege) noch fachlich geboten (wegen der Schutzzwecke der Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege nach PS 3.2.0 (2) und 3.2.0 (5) i.V.m. 3.2.1 Z (2)).	
II.621	935	4. Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund / Erholung) öffnen (PS 3.2.2): Die Öffnung für standortgebundene Vorhaben der technischen Infrastruktur zum Zwecke der Energieversorgung und Energiespeicherung begrüßen wir.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.621	936	5. Öffnung in Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen (PS 3.3.1): Die Öffnung begrüßen wir, die Projekterfahrung zeigt, dass FFPVAs bedenkenlos ab Wasserschutzzone II projektiert werden können, ohne das Grundwasservorkommen zu gefährden, sondern sogar zu stärken. Siehe Erläuterungen zu Nr. 1 der Stellungnahme.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.621	937	Weitere Hinweise: 1) Kommunale Planungshoheit beibehalten und stärken: Wir befürworten, dass über die Fortschreibung des Regionalplans Vorbehaltsflächen für PV-Freiflächenanlagen ausgewiesen werden. Unabhängig davon müssen auch zukünftig weitere Flächen entwickelbar sein, auch wenn die möglicherweise ausgewiesenen Vorbehaltsflächen in einer Kommune nicht oder noch nicht entwickelt wurden. Dieser Punkt ist elementar, damit die kommunale Planungshoheit erhalten bleibt. Die kommunale Steuerung ist nach unseren Erfahrungen ein elementarer Baustein für die Akzeptanz der Projekte.	Die Anregung wird an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die Abwägung zur BE ID 927 der Stellungnahme mit dem Az. II.621 verwiesen.	Kenntnisnahme
II.621	938	2) Alternativenprüfungen streichen bzw. durch Eignungsprüfungen ersetzen: Alternativenprüfungen sind (unabhängig ob auf Ebene der Raumplanungoder in der Bauleitplanung) bei dem aktuell notwendigen Ausbau der Erneuerbaren Energien zu hinterfragen. Anstelle einer Untersuchung und Bewertung von möglichen alternativen Standorten, sollten die Projektflächen ausschließlich hinsichtlich ihrer Eignung untersucht und bewertet werden. Sofern die Flächenumwandlung vertretbar ist, sollten die Projekte zum Gelingen der Energiewende entwickelt werden.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.621	939	In Anlage 1 anbei unsere beabsichtigten bzw. eingeleiteten Planungen von Solarparks. Wir bitten die aufgeführten Flächenkulissen in der Fortschreibung des Regionalplanszu berücksichtigen und diese als Vorbehaltsflächen für Solarparks auszuweisen.Bei Rückfragen zu dieser Stellungnahme bzgl. Projektentwicklung Photovoltaikstehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. [Name anonymisiert] Projektübersicht (Solarparkname, Standortgemeinde): 1. Solarpark Bad Wurzach - Arnach, Bad Wurzach 2. Solarpark Leutkirch – Wuchzenhofen 2, Leutkirch im Allgäu 3. Solarpark Pfullendorf – Großstadelhofen, Pfullendorf 4. Solarpark Veringenstadt 3, Veringenstadt 5. Solarpark Sauldorf, Sauldorf 6. Solarpark	Die Ausführungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die nachfolgende Abwägung der vorliegenden Stellungnahme mit dem Az. II.621 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Sigmaringen – Gutenstein, Sigmaringen 7. Solarpark Wangen, Wangen im Allgäu Projektbeschreibung: Unterlagen in der AnlageName des Solarparks o Standortgemeinde des Solarparks o Gemarkung des Solarparks o betroffene/s Flurstück(e) des Solarparks: 1234 (Flur 5), 5678 (Flur 9) o Entwicklungsstand des Projekts: Flächensicherung laufend, Flächensicherung abgeschlossen, Bauleitplanung laufend, in Bauvorbereitungo geplante Inbetriebnahme des Solarparks (Jahr) o Flächenkulisse des Solarparks (Ausschnitt aus Google Earth)		
II.621	940	1. Solarpark Bad Wurzach - Arnach o Standortgemeinde des Solarparks: Bad Wurzach o Gemarkung des Solarparks: Arnach o betroffene Flurstücke des Solarparks: [Ort anonymisiert] o Entwicklungsstand des Projekts: Flächensicherung laufendo geplante Inbetriebnahme des Solarparks (Jahr): 2027 o Flächenkulisse des Solarparks (Ausschnitt aus Google Earth): KARTE	Die Ermittlung und Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten. Zur Ermittlung geeigneter Flächen kamen im Planungsprozess schrittweise Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien zur Anwendung. Die Kriterien sind in der Anlage zur Begründung aufgezählt und erläutert. Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben und geschilderten Vorgehensweise ist es aus Sicht des Regionalverbands nicht geboten, die Vorbehaltsgebiete Photovoltaik überwiegend an der Abgrenzung vorgeschlagener Interessensgebiete oder Vorplanungen zu orientieren. Die in der Anregung genannte Fläche wird nicht als Vorbehaltsgebiet Photovoltaik festgelegt aufgrund bestehender planerischer Ausschlusskriterien (A3, im rechtskräftigen Flächennutzungsplan ausgewiesene geplante Gewerbefläche) und erheblicher Konflikte (K2, Vorbehaltsflur I, Flurbilanz 2022) (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie).	Keine Berücksichtigung
II.621	941	2. Solarpark Leutkirch – Wuchzenhofen 2 o Standortgemeinde des Solarparks: Leutkirch im Allgäu o Gemarkung des Solarparks: Wuchzenhofeno betroffenes Flurstück des Solarparks: [Ort anonymisiert] o Entwicklungsstand des Projekts: Flächensicherung laufend o geplante Inbetriebnahme des Solarparks (Jahr): 2027 o Flächenkulisse des Solarparks (Ausschnitt aus Google Earth) KARTE	Die Ermittlung und Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten. Zur Ermittlung geeigneter Flächen kamen im Planungsprozess schrittweise Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien zur Anwendung. Die Kriterien sind in der Anlage zur Begründung aufgezählt und erläutert. Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben und geschilderten Vorgehensweise ist es aus Sicht des Regionalverbands nicht geboten, die Vorbehaltsgebiete Photovoltaik überwiegend an der Abgrenzung vorgeschlagener Interessensgebiete oder Vorplanungen zu orientieren. Die in der Anregung genannte	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Fläche wird nicht als Vorbehaltsgebiet Photovoltaik festgelegt aufgrund eines bestehenden sehr erheblichen Konflikts (K1) durch die Lage in der Vorrangflur (Flurbilanz 2022) (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie).	
II.621	942	3. Solarpark Pfullendorf - Großstadelhofen o Standortgemeinde des Solarparks: Pfullendorf o Gemarkung des Solarparks: Großstadelhofen o betroffene Flurstücke des Solarparks: [Ort anonymisiert] o Entwicklungsstand des Projekts: Flächensicherung laufend o geplante Inbetriebnahme des Solarparks (Jahr): 2027 o Flächenkulisse des Solarparks (Ausschnitt aus Google Earth): KARTE	Die Ermittlung und Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten. Zur Ermittlung geeigneter Flächen kamen im Planungsprozess schrittweise Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien zur Anwendung. Die Kriterien sind in der Anlage zur Begründung aufgezählt und erläutert. Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben und geschilderten Vorgehensweise ist es aus Sicht des Regionalverbands nicht geboten, die Vorbehaltsgebiete Photovoltaik überwiegend an der Abgrenzung vorgeschlagener Interessensgebiete oder Vorplanungen zu orientieren. Die in der Anregung genannte Fläche wird nicht als Vorbehaltsgebiet Photovoltaik festgelegt aufgrund eines bestehenden erheblichern Konflikts (K2) durch die Lage in der Vorbehaltsflur I (Flurbilanz 2022) und fehlender sehr hoher Eignung (E1) (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie).	Keine Berücksichtigung
II.621	943	4. Solarpark Veringenstadt 3 o Standortgemeinde des Solarparks: Veringenstadt o Gemarkung des Solarparks: Veringenstadt o betroffene Flurstücke des Solarparks: [Ort anonymisiert] o Entwicklungsstand des Projekts: Flächensicherung laufend o geplante Inbetriebnahme des Solarparks (Jahr): 2027 o Flächenkulisse des Solarparks (Ausschnitt aus Google Earth): KARTE	Die Ermittlung und Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten. Zur Ermittlung geeigneter Flächen kamen im Planungsprozess schrittweise Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien zur Anwendung. Die Kriterien sind in der Anlage zur Begründung aufgezählt und erläutert. Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben und geschilderten Vorgehensweise ist es aus Sicht des Regionalverbands nicht geboten, die Vorbehaltsgebiete Photovoltaik überwiegend an der Abgrenzung vorgeschlagener Interessensgebiete oder Vorplanungen zu orientieren. Die in der Anregung genannte Fläche wird nicht als Vorbehaltsgebiet Photovoltaik festgelegt. Um artenschutzrechtliche Konflikte mit Offenlandarten zu vermeiden bzw. zu minimieren wird die Festlegung des VBG 437-009 in der zur 1. Offenlage	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			veränderten Lage am Waldrand präferiert (s. BE-ID 1740, Az. II.302_1). Eine Ausweisung beider Flächen erfolgt aus artenschutzfachlichen Gründen sowie zur Vermeidung einer lokalen Überlastung nicht. Die neue Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	
II.621	944	5. Solarpark Sauldorfo Standortgemeinde des Solarparks: Sauldorf o Gemarkung des Solarparks: Wasser o betroffenes Flurstück des Solarparks: [Ort anonymisiert] o Entwicklungsstand des Projekts: Flächensicherung abgeschlossen o geplante Inbetriebnahme des Solarparks (Jahr): 2027 o Flächenkulisse des Solarparks (Ausschnitt aus Google Earth): KARTE	Die in der Anregung genannte Fläche ist zum großen Teil Bestandteil des bereits im 1. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie festgelegten Vorbehaltsgebiets FFPV-437-042 Oberbichtlingen-Nord . Das Vorbehaltsgebiet wird in seiner Abgrenzung etwas modifiziert, die Abgrenzung kann der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf entnommen werden.	Teilweise Berücksichtigung
II.621	945	6. Solarpark Sigmaringen - Gutensteino Standortgemeinde des Solarparks: Sigmaringen o Gemarkung des Solarparks: Gutenstein o betroffene Flurstücke des Solarparks: [Ort anonymisiert] o Entwicklungsstand des Projekts: Bauleitplanung laufend o geplante Inbetriebnahme des Solarparks (Jahr): 2025 o Flächenkulisse des Solarparks (Ausschnitt aus Google Earth): KARTE	Die Ermittlung und Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten. Zur Ermittlung geeigneter Flächen kamen im Planungsprozess schrittweise Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien zur Anwendung. Die Kriterien sind in der Anlage zur Begründung aufgezählt und erläutert. Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben und geschilderten Vorgehensweise ist es aus Sicht des Regionalverbands nicht geboten, die Vorbehaltsgebiete Photovoltaik überwiegend an der Abgrenzung vorgeschlagener Interessensgebiete oder Vorplanungen zu orientieren. Die in der Anregung genannte Fläche wird nicht als Vorbehaltsgebiet Photovoltaik festgelegt aufgrund eines bestehenden erheblichen Konflikts (K2) durch die Betroffenheit eines Wildtierkorridors nationaler Bedeutung und fehlender sehr hoher Eignung (E1) (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie).	Keine Berücksichtigung
II.621	946	7. Solarpark Wangeno Standortgemeinde des Solarparks: Wangen im Allgäu o Gemarkung des Solarparks: Niederwangen o betroffene Flurstücke des Solarparks: [Ort anonymisiert] o Entwicklungsstand des Projekts: Bauleitplanung laufend o geplante Inbetriebnahme des Solarparks (Jahr): 2025 o Flächenkulisse des Solarparks (Ausschnitt aus Google Earth): KARTE	Die in der Anregung genannte Fläche ist Bestandteil des bereits im 1. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie festgelegten Vorbehaltsgebiets FFPV-436-005 Wangen Ettensweiler/Humbrechts. Das Vorbehaltsgebiet verbleibt in seiner Abgrenzung in der Flächenkulisse, diese kann der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf entnommen werden.	Kenntnisnahme
Amprion GmbH				
II.623	2119	zu der Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben ha-ben wir bereits mehrfach, zuletzt mit Schreiben vom 10.05.2022,	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Stel-lungnahmen abgegeben. Diese Stellungnahmen behalten weiterhin ihre Gültigkeit. Innerhalb des Planungsgebietes des Teilregionalplans Energie befinden sich mehrere Höchstspannungsleitungen und Umspannanlagen der Amprion GmbH. Des Weiteren bestehen in dem vorgenannten Pla-nungsgebiet mehrere Planungen zum Aus- und Umbau des Höchst-spannungsnetzes. Auf diese soll im Folgenden näher eingegangen wer-den. Zuvor einige allgemeine Worte zum Netzausbau: Amprion ist einer der vier deutschen Übertragungsnetzbetreiber. Gemäß § 12 Abs. 3 des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) hat Amprion als Betreiber eines Übertragungsnetzes dauerhaft die Fähigkeit des Netzes sicherzustellen, die Nachfrage nach Übertragung von Elektrizität zu be-friedigen und insbesondere durch entsprechende Übertragungskapazität und Zuverlässigkeit des Netzes zur Versorgungssicherheit beizutragen. Gemäß § 11 Abs. 1 EnWG sind Betreiber von Energieversorgungsnet-zen verpflichtet, ein sicheres, zuverlässiges und leistungsfähiges Ener-gieversorgungsnetz diskriminierungsfrei zu betreiben, zu warten und be-darfsgerecht zu optimieren, zu verstärken und auszubauen, soweit es wirtschaftlich zumutbar ist. Die Aufgaben der Amprion umfassen somit den Betrieb, die Instandhaltung und die weitere Entwicklung des Strom-übertragungsnetzes der Spannungsebenen 220 kV und 380 kV in gro-ßen Teilen Deutschlands. Während in der Vergangenheit die Struktur des Übertragungsnetzes durch eine verbrauchsnahe Erzeugung geprägt war, erfolgt gegenwärtig eine zunehmende räumliche Verschiebung der Erzeugung vorwiegend in den Nord- und Ostseeraum, während die Verbrauchszentren im Wes-ten und Süden Deutschlands verbleiben. Des Weiteren wird sich der Kraftwerkspark in Deutschland durch die von der Bundesregierung be-schlossenen Ausstiege aus der Kernenergie und aus der Kohleverstro-mung ändern. Die heutigen und zukünftigen Anforderungen an das 220-/380-kV-Höchstspannungsnetz der deutschen und europäischen Über-tragungsnetzbetreiber sind also durch einen ansteigenden Transport großer elektrischer Energiemengen über weite Entfernungen geprägt. Der geplante Netzausbau stellt in diesem Rahmen einen wesentlichen Beitrag zum Ausstieg aus der Kernenergie und zur Erreichung der Kli-maschutzziele der Bundesregierung dar, z. B. durch die Senkung des CO2-Ausstoßes aufgrund der Nutzung von Windstrom der norddeut-schen Küsten auch im Süden des Landes. Um den dafür erforderlichen Umbau des Übertragungsnetzes vor dem Hintergrund der Netzstabilität und immer ambitionierterer Klimaschutzziele rechtzeitig umsetzen zu können, sind wir auf die Kooperation einer Vielzahl von Akteuren und Planungsträgern		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		angewiesen. Bei unseren Planungen versuchen wir im-mer bestmöglich die Ansprüche an den Raum zu berücksichtigen, bitten aber auch darum, den öffentlichen Belang der sicheren Energieversor-gung und des gesetzlich festgelegten bedarfsgerechten Energienetzaus-baus hinreichend zu würdigen. Für die in der Anlage zum Bundesbedarfsplangesetz (BBPlG) aufgeführ-ten Vorhaben, die der Anpassung, Entwicklung und dem Ausbau der Übertragungsnetze dienen, werden die energiewirtschaftliche Notwen-digkeit und der vordringliche Bedarf zur Gewährleistung eines sicheren und zuverlässigen Netzbetriebs gemäß § 12e des Energiewirtschaftsge-setzes (EnWG) festgestellt. Die Realisierung dieser Vorhaben ist nach § 1 Abs. 1 S. 2 BBPlG aus Gründen eines überragenden öffentlichen Inte-resses und im Interesse der öffentlichen Sicherheit erforderlich.		
II.623	2120	Vorhaben Hochrhein 220-/380-kV-Höchstspannungsfreileitung Herbertingen – Tiengen (Bl. 4510) Von der Umspannanlage (UA) Herbertingen bis zum Ortsteil Boll der Gemeinde Sauldorf verläuft die aus den frühen 1930er Jahren stam-mende Höchstspannungsleitung Bl. 4510. Diese Leitung ist im Rahmen des Vorhabens Nr. 23 des BBPlG durch eine neue, leistungsfähigere Freileitung zu ersetzen. Die neue Freileitung soll den Namen 380-kV-Höchstspannungsfreileitung Herbertingen – Tiengen/Gurtweil (Bl. 4610) tragen. Für den Abschnitt 1: Herbertingen – Pkt. Boll (Sauldorf) des Vor-habens Hochrhein im Landkreis Sigmaringen ist die Amprion GmbH fe-derführende Vorhabenträgerin. Am 29.11.2021 stellten wir dem Regio-nalverband unser Projekt im Rahmen eines Online-Termins erstmalig vor. Die Durchführung eines Raumordnungsverfahrens ist nicht erforderlich. Das Scoping wurde am 26.10.2022 abgeschlossen. Nach jetzigem Pla-nungsstand ist die Einreichung der Antragsunterlagen zum Planfeststel-lungsverfahren für das Quartal 1 2026 vorgesehen. Die Bauphase ist nach Planfeststellung in den Jahren 2028 – 2032 vorgesehen, wonach die neue Freileitung in Betrieb genommen werden kann.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.623	2121	Wir bitten darum bei der Aufstellung des neuen Teilregionalplans das Ersatzneubauvorhaben und dessen Ansprüche an den Raum anhand des jeweils aktuellen Planungsstandes zu berücksichtigen. Der Ersatzneubau der Bl. 4510 soll unter weit überwiegender Nutzung des Bestandstrassenraumes erfolgen. Damit entspricht Amprion der Regelung des § 43 Abs. 3 S. 2 – 5 EnWG, wonach ein Ersatzneubau in einem Bereich von 200 m links und rechts der Bestandstrasse geplant werden soll, es sei denn es liegen zwingende Gründe gegen eine solche Planung vor. Wird seitens des Regionalverbandes eine Einsicht in vertiefte, aber noch nicht hinreichend finalisierte und daher unveröffentlichte Planungsstände	Das in der Anregung genannte Vorranggebiet WEA 437-001 Ostrach-West wird in seiner Abgrenzung geändert. Sowohl die Bestandstrasse der Leitung 4510 als auch die Trasse des geplanten Ersatzneubaus als Leitung 4610 wurden nun mit ihren Auswirkungen berücksichtigt. Die neue Abgrenzung des Vorranggebietes ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Wir möchten jedoch darauf hinweisen, dass der Regionalverband Flächen für Windenergieanlagen plant, aber keine konkreten Standorte der Anlagen. Die Anforderungen der	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		von Amprion zur Abstimmung mit dem Teilregionalplan gewünscht, ste-hen wir gerne für einen Abstimmungstermin zur Verfügung. Wir weisen darauf hin, dass ein Vorranggebiet Windenergie so ausge-wiesen werden sollte, dass eine Windenergieanlage auch am Rande des Gebiets stets die Anforderungen der DIN EN 50341-2-4 (VDE 0210-2-4) einhält, welche Abstandsvorgaben zwischen Windenergieanlagen und Freileitungen umfasst. Die Abstände zwischen Windenergieanlage und Leitung müssen regelmäßig größer sein, als es der Leitungsschutz-streifen durch darin geltende Bauverbote sicherstellen würde. Neben einzuhaltenden Abständen ist auch zu prüfen, ob in einem Bereich des dreifachen Rotordurchmessers um die Windenergieanlage Schwingungsschutzmaßnahmen an der Freileitung erforderlich werden, wenn nicht sichergestellt ist, dass die Leiterseile außerhalb der Nachlaufströmung der Windenergieanlage liegen. Dieser Fall sollte bereits frühzeitig vorausschauend auf der Regionalplanungsebene vermieden werden. In solchen Bereichen ist die Leitung von einer beschleunigten Alterung betroffen und weist eine höhere Wahrscheinlichkeit von Schadstellen auf. Dies widerspräche dem Ziel einer sicheren und effizienten Stromversorgung nach § 1 Abs. 1 EnWG. Es wird empfohlen, das geplante Vorranggebiet so auszuweisen, dass vorsorglich ein Abstand des dreifachen Durchmessers gängiger Rotoren von der Bestandsfreileitung Bl. 4510 eingehalten wird. Bezüglich der zu ersetzenden Bl. 4510 hat Amprion zwei potenzielle Windvorranggebiete identifiziert, welche sich der Bestandsfreileitung und damit dem geplanten Ersatzneubau annähern oder diese überlagern:	DIN EN 50341-2-4 (VDE 0210-2-4) wurden daher grundsätzlich berücksichtigt. Der Regionalverband ist bei seinen Abständen der Vorranggebieten zu den Freileitungen von einem Rotorduchmesser von 180 Metern und dem spannungsabhängigen Sicherheitsabstand von 20 m (bei bis zu 110 kV) bzw. 30 m (über 110 kV) ausgegangen. Der Arbeitsraum für den Montagekran kann bei der Berechnung entfallen, wenn die Kranstellfläche und Montagefläche auf der der Freileitung abgewandten Seite der WEA liegen (ist im Genehmigungsverfahren zu klären). Ebenso kann erst auf Genehmigungsebene, wenn die anlagebezogenen Eigenschaften der späteren Nutzung der Windenergie feststehen, untersucht werden, ob in einem Bereich des dreifachen Rotordurchmessers um die Windenergieanlage Schwingungsschutzmaßnahmen an der Freileitung erforderlich werden.	
II.623	2122	1. WEA-437-001 Ostrach-West Ein erheblicher Teil des südöstlichen potenziellen Windvorranggebietes überlagert die Bestandsleitung Bl. 4510. Dies ist weder mit den Baube-schränkungen im Schutzstreifen, noch mit den Anforderungen der DIN EN 50341-2-4 (VDE 0210-2-4) vereinbar. Es muss darum wie bei anderen potenziellen Windvorranggebieten ein vorsorglicher Abstand von mindestens 100 m beidseits der Bestandstrasse bei der Gebietsausweisung vorgesehen werden. Des Weiteren ist bis Ende des Jahres 2032 der Ersatzneubau der Bl. 4510 als Bl. 4610 vorgesehen. Dieser ist im gegenständlichen Bereich überwiegend südlich der Bestandstrasse geplant (siehe Abb. 1). Amprion legt dem Regionalverband nahe, auch einen Raum von 100 m links und rechts der vorgesehenen Leitungstrasse der Bl. 4610 von der Vorranggebietsausweisung auszunehmen. Zwar stellt die in der Abbildung 1 und im Anhang des Schreibens als Geodaten beigefügte Tras-senachse noch eine Planung vor Beginn des Planfeststellungsverfah-rens dar, jedoch wurde diese bereits umfangreich technisch geprüft und ist auch der Gemeinde Ostrach	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE ID 2121, Stellungnahme Az. 1920 verwiesen.	Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bekannt. Die Berücksichtigung dieses bereits verfestigten Planungsstandes bei der Gebietsausweisung ent-spricht dem Vorsorgeansatz, wird der Ersatzneubau Bl. 4610 doch aller Voraussicht nach eine längere Zeitspanne während der Geltungsdauer des Regionalplans bestehen als die Bestandstrasse Bl. 4510, welche ab 2032 zurückgebaut wird. Der Bau einer Höchstspannungsfreileitung verhindert die Errichtung von Windenergieanlagen im unmittelbaren Nahbereich. Während die Bl. 4510 Bestandsschutz genießt, würde der geplante Ersatzneubau der Bl. 4610 damit ggf. gegen ein Ziel der Raumordnung verstoßen. Der Antrag auf Planfeststellung wird voraussichtlich im ersten Quartal 2026 gestellt werden, also erst nach Beschluss des Teilregionalplans in der zweiten Jahreshälfte 2025. Damit würde das Vorranggebiet ein Planungshindernis darstellen, welches nur durch großräumige Umgehung oder Zielab-weichung zu überwinden wäre. Vor dem Hintergrund der in der Vorberei-tung des Planfeststellungsantrags bereits weit fortgeschrittenen techni-schen Planung und Bürgerinformation, würde eine Umplanung der Frei-leitung zu einer erheblichen Verzögerung des Höchstspannungsvorhabens führen. Dies steht dem jüngst noch einmal gesetzlich festgehaltenen besonderem Gewicht einer möglichst frühzeitigen Inbetriebnahme von Elektrizitätsinfrastrukturvorhaben nach § 43 Abs. 3 c EnWG entge-gen. Dieser Fall ist unbedingt zu vermeiden und der Regionalverband wird daher dringend gebeten, die Belange der Energiewirtschaft durch einen angepassten Zuschnitt der Vorranggebietsausweisung zu berück-sichtigen. Abbildung 1: WEA-437-001 Ostrach-West (orange), Bestandsleitung Bl. 4510 (Schwarz), Planung Ersatzneubau Bl. 4610 (rot) Die obenstehenden Hinweise auf Nachlaufströmungen bleiben unberührt.		
II.623	2123	2. WEA-437-025 Wald Das potenzielle Windvorranggebiet nähert sich mit dessen nördlichem Teil zwar der Bestandsleitung Bl. 4510 an, hält jedoch augenscheinlich einen Abstand von mindestens 100 m zu dieser ein. Des Weiteren ist in strasse geplant. Entsprechend bestehen bezüglich dieser potenziellen Gebietsausweisung keine Bedenken.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.623	2124	Bezüglich der zu ersetzenden Bl. 4510 hat Amprion drei potenzielle Vor-behaltsgebiete für Freiflächenphotovoltaikanlagen identifiziert, welche sich der Bestandsfreileitung und damit auch dem geplanten Ersatzneu-bau annähern oder diese überlagern: FFPV-437-048 Reischach und FFPV-437-045 Walbertsweiler werden durch die Bestandsleitung und auch durch die Planung der Ersatzneu-bauleitung Bl. 4610 gekreuzt. Das Gebiet FFPV-437-047 Wald – Nord-ost nähert sich der Bl. 4510 an – der Ersatzneubau ist jedoch südlich der Bestandsleitung geplant, sodass hier ein Abstand von bis zu rund 100 m zur Neubautrassenachse wahrscheinlich ist.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte sind in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Solarenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
II.623	2125	Ersatzneubau der Bl. 4509 220-/380-kV-Höchstspannungsfreileitung Amprion/TransnetBW Herbertingen – Bundesgrenze (Bludenz) Von der UA Herbertingen bis zum Bereich um die UA Grünkraut südöst-lich von Ravensburg verläuft der Teil der Bl. 4509, welcher ebenfalls aus den 1930er Jahren stammt. Aus diesem Grund muss auch die Bl. 4509 perspektivisch ersatzneugebaut werden, auch wenn diese Maßnahme (noch) nicht im Bundesbedarfsplangesetz aufgenommen wurde. Im ak-tuellen Netzentwicklungsplanentwurf 2037/2045 ist der Ersatzneubau je-doch bereits unter der Nummer P52 enthalten und wurde als erforderlich bewertet. Bei der Bl. 4509 handelt es sich um eine Gemeinschaftsleitung von Amprion und der TransnetBW GmbH. Zum jetzigen Zeitpunkt wurden die Arbeiten an diesem Projekt noch nicht begonnen. Die Inbetriebnahme ist laut Entwurf des Netzentwick-lungsplans im Jahr 2035 anvisiert. Wir bitten darum bei der Aufstellung des neuen Teilregionalplans das Er-satzneubauvorhaben und dessen Ansprüche an den Raum anhand des jeweils aktuellen Planungsstandes zu berücksichtigen. Der Ersatzneu-bau der Bl. 4509 wird voraussichtlich unter weit überwiegender Nutzung des Bestandstrassenraumes erfolgen. Zudem können Optimierungen außerhalb des Bestandstrassenraumes möglich bzw. sogar notwendig sein. Bezüglich der zu ersetzenden Bl. 4509 hat Amprion ein potenzielles Windvorranggebiete identifiziert, welches sich der Bestandsfreileitung und damit ggf. dem geplanten Ersatzneubau annähert:	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.623	2126	3. WEA-437-002 Hoßkirch-Ostrach Das potenzielle Windvorranggebiet nähert sich mit dessen östlichem Teil zwar der Bestandsleitung Bl. 4509 an, hält jedoch augenscheinlich einen Abstand von mindestens 100 m zu dieser ein. Ein Ersatzneubau östlich der Bl. 4509 erscheint in diesem Bereich gemäß einer kursorischen Prüfung grundsätzlich möglich. Entsprechend bestehen bis auf Weiteres bezüglich dieser potenziellen Gebietsausweisung keine Bedenken.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.623	2127	Bezüglich der zu ersetzenden Bl. 4509 hat Amprion zudem ein potenziel-les Vorbehaltsgebiet für Freiflächenphotovoltaikanlagen identifiziert, wel-ches sich die Bestandsfreileitung und damit auch ggf. dem geplanten Er-satzneubau überlagert: Wangen Schwarzenbach FFPV-436-002 – West wird durch die Be-standsleitung und auch durch die Planung der Ersatzneubauleitung Bl. 4609 gekreuzt. Gerne stehen wir auch für einen persönlichen Austausch zur Verfügung.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte sind in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Solarenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	Kenntnisnahme
II.623	2128	Vorhaben Wullenstetten-Niederwangen (gem. Nr. 25 der Anlage zu § 1 Abs. 1 BBPlG) Netzverstärkung 220-/380-kV-Gemeinschaftsleitung Amprion/Trans-netBW Dellmensingen - Bundegrenze (Bludenz), Bl.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		4572 (Abschnitt Dellmensingen - Punkt Niederwangen) Zwischen der UA Dellmensingen und dem Pkt. Niederwangen ist auf ei-ner Länge von ca. 75 km eine Umbeseilung eines Stromkreises (von 220- auf 380-kV) auf der bestehenden Trasse Bl. 4572 geplant. Die Maststandorte und Masthöhen bleiben im Rahmen dieser Umbeseilung größtenteils unverändert. In acht Bereichen (Laupertshausen, Ellmansweiler, Ringschnait, Mittel-buch, Kißlegg, Leupolz, Untere Argen und Niederwangen) werden Er-satzneubaumasten zur Umsetzung der Umbeseilung notwendig. Dabei verbleibt die Leitung vornehmlich in der Bestandstrasse. Lediglich im Bereich des Ortsteils Ringschnait der Stadt Biberach a. d. Riß ist eine größere Verschwenkung von rd. 180 m aus der Bestandstrasse vorge-sehen. Südwestlich von Wangen im Ortsteil Niederwangen befindet sich mit dem sogenannten Punkt Niederwangen der Endpunkt des Vorha-bens. Verfahrensstand Bereits im Zuge der Bundesfachplanung und des Antrags auf Planfest-stellung ist eine Beteiligung des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben erfolgt. Am 04.07.2018 fand in Memmingen die Antragskonferenz gemäß § 7 NABEG zum Bundesfachplanungsverfahren statt, bei der die wesentlichen Ergebnisse des Antrages vorgestellt und erörtert wurden. Am 23.11.2018 hat die Bundesnetzagentur (BNetzA) die Bundesfachplanungsentscheidung gem. § 12 NABEG für dieses Vorhaben getroffen (Gz. 6.07.00.02/25-2-0/25.0). Nach der Bundesfachplanungsentscheidung sind die Planungen für das Vorhaben fortgeschritten. Dabei hat sich bei der gebotenen Vertiefung der Planungen gezeigt, dass für das Planfeststellungsverfahren nach § 18 NABEG in mehreren Punkten Abweichungen von den Planunterlagen erforderlich waren, die nicht mit der Bundesfachplanungsentscheidung vom 23.11.2018 vereinbar gewesen sind. Mit der Bundesfachplanungsentscheidung vom 06.10.2020 hat die Bun-desnetzagentur den durch die Bundesfachplanungsentscheidung vom 23.11.2018 festgelegten Trassenverlauf antragsgemäß geändert. Die Vorhabenträgerin hat am 19.03.2021 bei der Bundesnetzagentur den Antrag auf Änderung des Antrags auf Planfeststellungsbeschluss nach § 19 NABEG vom 24.04.2019 gestellt. Mit Schreiben vom 26.07.2021 wurde der Vorhabenträgerin schließlich die Festlegung des Untersuchungsrahmens gem. § 20 Abs. 3 NABEG über die beizubrin-genden Unterlagen gemäß § 21 NABEG von der Bundesnetzagentur zugestellt. Diese Unterlagen nach § 21 NABEG wurden im Mai 2023 von der Bun-desnetzagentur für vollständig erklärt. Die Öffentlichkeitsbeteiligung gem. § 22 NABEG erfolgte vom 19.06.2023 bis 18.07.2023. Die vom Regionalverband Bodensee-Oberschwaben im Zusammenhang mit der Gesamtfortschreibung des Regionalplans eingebrachte Stellungnahme		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		vom 09.08.2023 wurde von der Vorhabenträgerin berücksichtigt und im Rahmen der Synopse erwidert. Der von der Bundesnetzagentur durchgeführte Erörterungstermin fand am 29.11.2023 in Blaubeuren statt. Der Planfeststellungsbeschluss ist seitens der Bundesnetzagentur für den Sommer 2024 vorgesehen.		
II.623	2129	Bei der Ausweisung von Flächen für die Windenergienutzung ist grundsätzlich Folgendes zu beachten: Von der Deutschen Elektrotechnischen Kommission in DIN und VDE ist vom Komitee „Freileitungen“ ein Mindestabstand zwischen Freileitung und Windenergieanlage festgelegt worden. Der Mindestabstand wird be-rechnet zwischen dem äußeren Leiterseil der Freileitung und der Tur-machse der WEA. Für Freileitungen mit einer Spannungsebene über 110-kV gilt: Abstand = 0,5 x Rotordurchmesser + 30 m (spannungsabhängiger Sicherheitsabstand) + Arbeitsraum für den Montagekran Sofern Kranstellfläche und Montagefläche auf der leitungsabgewandten Seite der WEA liegen, kann der Wert für den Arbeitsraum 0 m betragen. Grundsätzlich gilt, dass zu keinem Zeitpunkt beim Bau und Betrieb einer Windenergieanlagenteile in den Schutzstreifen einer Freileitung hineinragen dürfen. Bei einem geringen Abstand kann die von den Rotorblättern verursachte Windströmung die Leiterseile der Leitung in Schwingungen versetzen und damit mechanische Schäden an den Seilen verursachen. Bis zu einem Abstand vom DREIFACHEN des Rotordurchmessers zwischen äußerem Leiterseil der Freileitung und dem Mittelpunkt der WEA, ist der Bedarf von Schwingungsschutzmaßnahmen an der Freileitung zu prüfen. Diese Festlegungen der Deutschen Elektrotechnischen Kommission sind in die Bestimmungen der gültigen DIN EN 50341-2-4 eingeflossen. Ab dem Abstand vom DREIFACHEN des Rotordurchmessers sind keine Beeinträchtigungen für die Freileitung zu erwarten. Darüber hinaus ist es zum Schutz der Freileitung notwendig, dass deren Systemkomponenten durch umherfliegende Festkörper, die von der WEA ausgehen können, nicht beschädigt werden. Hierzu gehören z. B. abgeworfenes Eis oder umherfliegende Teile einer durch Blitz zerstörten WEA. Aufwendungen für entsprechende Schutzmaßnahmen müssen nach dem Verursacherprinzip vom Betreiber der WEA übernommen werden. Sollten durch den Bau oder den Betrieb der Windenergieanlage Schä-den an der Leitung entstehen, behält sich die Amprion GmbH Schaden-ersatzansprüche vor Um eine Schädigung der Leiterseile durch Schwingungen, die von der Nachlaufströmung der Windenergieanlage verursacht werden, zu ver-meiden, sind ggf. Schwingungsschutzmaßnahmen an den Leiterseilen der betreffenden Felder in erforderlichem Umfang auszuführen. Die Kosten sind vom Antragsteller zu tragen.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen.	Kenntnisnahme
II.623	2130	Bei einer baulichen Nutzung der Leitungsschutzstreifen durch	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Pho-tovoltaik-Freiflächenanlagen ist grundsätzlich Folgendes zu beach-ten: Voraussetzung für jegliche Bebauung des Schutzstreifens ist, dass zwischen dem Eigentümer und der Amprion GmbH vor Durchführung des Bauvorhabens eine schriftliche Vereinbarung abgeschlossen wird. Wir weisen vorsorglich darauf hin, dass nicht alle elektronischen Geräte für den störungsfreien Betrieb in der Nähe einer Höchstspannungsfreileitung geeignet sind. Beeinflussungen können nicht ausgeschlossen wer-den. Es liegt im Verantwortungsbereich des Eigentümers oder Nutzers, beim Kauf von Geräten auf ausreichende Störfestigkeit zu achten. Eine Haftung des Leitungsbetreibers für Funktionsstörungen ist ausgeschlossen.		
II.623	2131	Darüber hinaus ist bei der Errichtung einer Photovoltaikanlage noch Folgendes zu berücksichtigen: • Einwirkungen und Maßnahmen, die den Bestand oder Betrieb der Leitung beeinträchtigen oder gefährden, dürfen nicht vorge-nommen werden. • Die mögliche Höhe Sämtlicher Anlagenbauteile im Schutzstreifen ist mit Amprion detailliert abzustimmen. • Die Leitung und die Maststandorte müssen jederzeit zugänglich bleiben, insbesondere ist eine Zufahrt auch für schwere Fahr-zeuge zu gewährleisten. • Die Maste müssen in einem Umkreis von 20 m Radius um die Eckstiele von jeglicher Bebauung und Bepflanzung freigehalten werden. • Entlang der Leitungen ist jeweils eine Durchfahrtsschneise mit ei-ner Breite von mindestens 4,0 m freizuhalten. • Die PV-Module müssen den Erfordernissen der DIN 4102 „Brandverhalten von Baustoffen und Bauteilen“, Teil 7 entspre-chen. • Um elektrische Aufladungen zu vermeiden, ist die Photovoltaik-anlage in einen umfassenden Potentialausgleich entsprechend DIN VDE 0100 Teil 410/540 und DIN VDE 0185 (vgl. auch ENV 61024-1) einzubeziehen. Anfallende Kosten für notwendig wer-dende Schutzmaßnahmen gehen zu Lasten des Grundstücksei-gentümers/des Bauherrn. Wir gehen davon aus, dass die komplette Trägerkonstruktion ein-schl. Rahmen etc. in einen umfassenden Potentialausgleich - wie oben erläutert - einbezogen und ausreichend geerdet wird. • Ob eine Beeinträchtigung der Photovoltaikanlagen durch die elektrischen und magnetischen Felder der Höchstspannungsfrei-leitung möglich ist, kann von unserer Seite nicht beurteilt werden. Dies ist mit den Herstellern der Anlagen im Vorfeld abzustimmen. • Die Schattenbildung durch eine Höchstspannungsfreileitung kann u. E. nach vor Ort eingeschätzt werden. Außerdem besteht die Möglichkeit, die abgeschatteten Flächen anhand des Son-nenverlaufs zu berechnen und die Ertragsminderung zu bestim-men. In diesem Zusammenhang möchten wir jedoch noch auf Folgen-des hinweisen: Insbesondere bei Autohäusern kommt es regelmäßig zu Be-schwerden durch	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		herabfallenden Vogelkot auf Fahrzeuge. Diese Fahrzeuge müssen dann gereinigt werden. Hier sehen wir zumindest partiell langfristig die Beeinträchtigung einer Photovoltaikanlage unter einer Höchstspannungsfreileitung. • Unter den Leiterseilen einer Höchstspannungsfreileitung ist mit Vogelschlag und Eisabwurf zu rechnen.		
II.623	2132	Wir bitten darum die v. g. Vorhaben und deren Ansprüche an den Raum bei der hier gegenständlichen Fortschreibung anhand des jeweils aktuellen Planungsstandes zu berücksichtigen.Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.	Die Ausführungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die vorangegangene Abwägung zum gleichen Sachverhalt (Stellungnahme mit dem Az. II.623) verwiesen.	Kenntnisnahme
Flughafen Friedrichshafen GmbH				
II.625	2359	als Flughafenbetreiber sehen wir einen vertieften Prüfungsbedarf der Vorranggebiete für Windenergieanlagen, v.a. in den Bereichen rund um Waldburg und Markdorf, da es sich hierbei um An- und Abflugbereiche des Flughafens handelt. Wir bitten Sie daher dringend Kontakt zu der Landesluftfahrtbehörde, RP Stuttgart, Referat Luftfahrt 46.2 Sachgebiet 2, aufzunehmen um Ihre Vorranggebiete rechtssicher aufstellen zu können.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte sind in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Windenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Die Landesluftfahrtbehörde, RP Stuttgart, Referat Luftfahrt 46.2 Sachgebiet 2, wurden im Rahmen dieses Verfahrens beteiligt.	Kenntnisnahme
Flughafen Stuttgart GmbH				
II.626_1	22	herzlichen Dank für die Benachrichtigung über das Verfahren. Aufgrund der geografischen Entfernung zu der Region Bodensee-Oberschwabenland sehen wir derzeit keine für uns relevante Themen, die eine Stellungnahme erfordern. Daher sehen wir momentan von einer Stellungnahme ab. Wir würden uns jedoch freuen, wenn Sie uns weiterhin über den Fortgang des Verfahrens auf dem Laufenden halten.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
GasLINE GmbH & Co. KG				
II.627	131	von der GasLINE GmbH & Co. KG, Straelen, sind wir mit der Wahrnehmung ihrer Interessenim Rahmen der Bearbeitung von Fremdplanungsanfragen und öffentlich-rechtlichen Verfahrenbeauftragt. GasLINE ist Eigentümerin eines deutschlandweiten Kabelschutzrohr(KSR)-Anlagennetzes mit einliegenden Lichtwellenleiter(LWL)-Kabeln. Sie teilen uns mit, dass die Verbandsversammlung des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben, die Durchführung des Beteiligungsverfahren und der Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie(Kap. 4.2) sowie Änderungen an anderen Plankapiteln beschlossen hat. Innerhalb des Geltungsbereichs des Regionalplans	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		verlaufen Kabelschutzrohranlage der GasLINE GmbH & Co. KG. Zur besseren Übersicht erhalten Sie in der Anlage einen Übersichtsplan 1:250.000 über den Bereich des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben. Bitte beachten Sie, dass die Eintragungen nur zur groben Übersicht geeignet sind.Die Abbildung zeigt den Stand vom 07.02.2024 zum Zeitpunkt der Leitungseintragung underhebt keinen Anspruch auf Aktualität, zumal sich das Leitungsnetz durch Neuverlegungenund Umlegungen bzw. durch Baumaßnahmen Dritter kontinuierlich ändert.		
II.627	132	Wir gehen davon aus, dass der Bestandsschutz der KSR-Anlage gewährleistet ist und sichkeinerlei Nachteile durch die Änderung für den Bestand und den Betrieb der Anlagen sowie keinerlei Einschränkungen und Behinderungen bei der Ausübung für die Sicherheit derVersorgung notwendigen Arbeiten, wie Überwachung, Wartung, Reparatur usw. ergeben.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären sind, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Wind- bzw. Solarenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Die Beteiligung im Rahmen eines späteren Planungs-/Genehmigungsverfahrens liegt in der Zuständigkeit des Planungsträgers bzw. der Genehmigungsbehörde	Kenntnisnahme
II.627	133	Weitere Anregungen entnehmen Sie bitte dem beiliegenden Merkblatt der GasLINE GmbH &Co. KG zur Aufstellung von Flächennutzungsplänen und Bebauungsplänen“.Wir möchten Sie bitten, uns am weiteren Verfahren zu beteiligen. Wir weisen darauf hin, dass gemäß unseren Unterlagen in dem von Ihnen angefragten Bereicheine Produktenleitung / Kabelschutzrohranlage verläuft, die von nachfolgender Gesellschaftbeauskunftet wird: GasLINE Trasse in Zuständigkeit der NetCom BW GmbH - Unterer Brühl 2 in 73479 Ellwangen GasLINE Trasse in Zuständigkeit der Vodafone BW GmbH -planauskunft@unitymedia.de	Die Hinweise sowie das beiliegende Merkblatt werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären sind, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Wind- bzw. Solarenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Die Beteiligung im Rahmen eines späteren Planungs-/Genehmigungsverfahrens liegt in der Zuständigkeit des Planungsträgers bzw. der Genehmigungsbehörde	Kenntnisnahme
Netze BW GmbH				
II.634	1565	Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben- Teilplan ~Energie-Sehr geehrte Damen und Herren,die uns zugegangenen Unterlagen haben wir auf unsere Belange hin geprüft undnehmen	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wie folgt Stellung. Stellungnahme der Netzentwicklung Projekte Planungsverfahren Sparte 110-kV-Netz (NETZ TEPV)Gegen die Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben Teilplan.Energie" haben wir keine Bedenken vorzubringen.		
II.634	1566	Unsere 110-kV-Leitungen sind regionalplanerisch zu sichern. Für einen bedarfsgerechten Ausbau des 110-kV-Netzes sind Bereiche parallelzu vorhandenen mindestens regionalbedeutsamen Transport- undVerteilnetzleitungen von Windkraftanlagen freizuhalten. lnfrastrukturplanungen im Nahbereich unserer 110-kV-Leitungleitungsind frühzeitig mit uns abzustimmen. An den nachgelagerten Bauleitplanungsverfahren ist die Netze BW möglichstfrühzeitig zu beteiligen. In der Anlage erhalten Sie zur Aktualisierung des Planwerks die Übersichtunserer 110-kV-Versorgungsanlagen. Bei der Darstellung von Vorranggebieten für die Windenergie ist zu beachten, dass die geltenden Mindestabstände zu 110-kV-Freileitung gern. DINEN 50341-2-4: 2016-04 Punkt 5.9.3 nicht unterschritten werden dürfen. Wir empfehlen daher den Abstand von Vorranggebiete zur Leitungsachseder 1 lO-kV- Freileitung von ca. 149 m nicht zu unterschreiten. Die Beurteilungsgrundlage der Mindestabstände zwischen Windkraftanlagenund 110-kV-Leitungen wird nachstehend erläutert. Der Mindestabstand zwischen Windkraftanlage und Hochspannungsleitungist gern. DIN EN 50341-2-4: 2016-04 Punkt 5.9.3DE2.1 festgesetzt mit½ Rotordurchmesser + spannungsabhängigerSicherheitsabstand (20 m bei bis zu 110 kV) + Arbeitsraum fürden Montagekran (entfällt, wenn Kranstellfläche und Montageflächeauf der der Freileitung abgewandten Seite der WEA liegen) gemessen vom äußersten ruhenden Leiterseil der Freileitung(vom jeweils eingesetzten Mastgestänge abhängig, hier 15 m).Unter der Annahme eines Rotordurchmessers von durchschnittlich 137 m (in 2021 in BWI und bei Aufstellung eines Montagekransauf einem Arbeitsraum von 50 x 25 m käme somit ein Mindestabstand zwischen äußersten ruhenden Leiter der Hochspannungsleitungund Windkraftanlagen von ca. 149 m zustande. Dieser Mindestabstand setzt voraus, dass die Leiterseile außerhalbder Nachlaufströmung der Windenergieanlage liegen. liegen die Leiter der Hochspannungsleitung hierbei jedoch innerhalb der Nachlaufströmung, so sind schwingungsdämpfende Maßnahmenauf Kosten des Verursachers durchzuführen. Der Mindestabstandzu unseren Leitungen darf unter keinen Umständen unterschrittenwerden. liegen die Leiter der Hochspannungsleitung innerhalb der Nachlaufströmungund ist der kleinste Abstand zwischen Turmachseder Windenergieanlage und dem nächstliegenden ruhenden Leiterkleiner 3 x Durchmesser des Rotors, ist für ausreichenden Schwingungsschutz zu sorgen. Es sind	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die genannten Sachverhalte wurden im Planungsprozess berücksichtigt. Es wird auf das Planungskonzept sowie den Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem sind viele der angesprochenen Aspekte in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Wind- bzw. Solarenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Der Regionalverband ist bei seinen Abständen der Vorranggebieten zu den Freileitungen von einem Rotorduchmesser von 180 Metern und dem spannungsabhängigen Sicherheitsabstand von 20 m (bei bis zu 110 kV) bzw. 30 m (über 110 kV) ausgegangen. Der Arbeitsraum für den Montagekran kann bei der Berechnung entfallen, wenn die Kranstellfläche und Montagefläche auf der der Freileitung abgewandten Seite der WEA liegen (ist im Genehmigungsverfahren zu klären). Ebenso ist auf Genehmigungsebene zu untersuchen, ob die Leiter der Hochspannungsleitung innerhalb der Nachlaufströmung der WEA liegen, wodurch eventuell schwingungsdämpfende Maßnahmen auf Kosten des Verursachers durchzuführen wären.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		schwingungsdämpfendeMaßnahmen auf Kosten des Verursachers durchzuführen. Näheresist in der DIN EN 50341-2-4 (VDE 0210-2-4]: 2016-04 Punkt5.9.3 DE2.2 geregelt.		
II.634	1567	Wir bitten jedoch, falls noch nicht geschehen, die TransnetBW GmbH, [Adresse anonymisiert] ebenfalls (auch bei künftigen Verfahren) zu beteiligen. Die TransnetBW GmbH ist für die Höchstspannungsanlagen (220- und 380-kV] und die Netze BW GmbH für die Nieder-.Mittel- und Hochspannungsanlagen (0,4-, 20- und 110-kV] zuständig. Das Unternehmen EnBW Regional AG wurde auf die beiden Unternehmen Transnet BWGmbH und Netze BW GmbH aufgeteilt und existiert deshalb nicht mehr. Bitte korrigierenSie Ihre Verteilerliste der TöB entsprechend. Abschließend bitten wir, uns am weiteren Verfahren zu beteiligen.Für Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.	Die TransnetBW GmbH wurde am laufenden Verfahren beteiligt. Wir verweisen auf die Abwägung zu der Stellungnahme mit den Az. II.664.	Kenntnisnahme
PLEdoc GmbH				
II.636	116	wir beziehen uns auf Ihre o.g. Maßnahme und teilen Ihnen hierzu mit, dass von unsverwaltete Versorgungsanlagen der nachstehend aufgeführten Eigentümer bzw. Betreibervon der geplanten Maßnahme nicht betroffen werden: • OGE (Open Grid Europe GmbH), Essen • Kokereigasnetz Ruhr GmbH, Essen • Ferngas Netzgesellschaft mbH (FG), Netzgebiet Nordbayern, Schwaig bei Nürnberg • Mittel-Europäische Gasleitungsgesellschaft mbH (MEGAL), Essen • Mittelrheinische Erdgastransportleitungsgesellschaft mbH (METG), Essen • Nordrheinische Erdgastransportleitungsgesellschaft mbH & Co. KG (NETG), Dortmund • Trans Europa Naturgas Pipeline GmbH (TENP), Essen Maßgeblich für unsere Auskunft ist der im Übersichtsplan markierte Bereich.Dort dargestellte Leitungsverläufe dienen nur zur groben Übersicht. Achtung: Eine Ausdehnung oder Erweiterung des Projektbereichs bedarf immer einer erneuten Abstimmung mit uns.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Stadtwerk am See GmbH & Co. KG				
II.641_1	876	Auf Grund einer Anfrage eines Landwirts aus Salem/Haberstenweiler haben wir uns seinen Vorschlag für eine PV-Freifläche angesehen. Seine Argumente sind: Derzeit baut er auf einem Teil der Fläche Mais an, den er an eine viele KM entfernte Biogasanlage verkauft; hier würde eine Freiflächen-PV-Anlage ökologischer sein und zu höherem flächenspezifischen (Energie-)Ertrag führen. Auf einem anderen Teil der Fläche wird Obstbau betrieben, der allerdings nicht mehr lohnt; hier gibt es im Norden eine Einschränkung durch eine Aufsuchungsfläche für Bodenschätze (Kies), auf der sich aber nach einer ersten Prüfung durch das mit dem Kiesabbau beschäftigte Unternehmen kein wirtschaftlicher Kiesabbau wird realisieren lassen. Von unserer Seite wurde die Fläche genauer	Die Ermittlung und Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten. Zur Ermittlung geeigneter Flächen kamen im Planungsprozess schrittweise Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien zur Anwendung. Die Kriterien sind in der Anlage zur Begründung aufgezählt und erläutert. Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben und geschilderten Vorgehensweise ist es aus Sicht des Regionalverbands nicht geboten, die Vorbehaltsgebiete Photovoltaik überwiegend an der Abgrenzung vorgeschlagener Interessensgebiete oder	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		betrachtetet, da sie zu den Flächen nördlich in Altenbeuren und Beuren korrespondiert und wiederum nördlich von diesen auch ein Vorranggebiet Windkraft angedacht ist. Da all diese Flächen nach einer ersten kursorischen Betrachtung an einem zentralen Punkt (z.B. in Weildorf) mit dem vorgelagerten Netz verbunden werden dürften, könnte dieses Gebiet bei einem Zusammenspiel von Windkraft, Freiflächen-PV und Netzanschluss für die Errichtung einer dezentralen Wasserstofferzeugung sehr gut geeignet sein - denn die Zeiten der Stromproduktion aus PV und derer aus Windkraft würden sich zu hohen Benutzungsstunden der Elektrolyseanlage ergänzen, was im Gegenzug die Spitzeneinspeisung in das Stromnetz (etwas) verringern würde. Wir möchten daher anregen zu prüfen, ob die von uns eingetragenen Flächen mit ähnlicher Voraussetzung von in Altenbeuren und Beuren nicht ebenfalls (oder ggf. als Ersatz) in den Katalog der zu bevorzugenden PV-Flächen aufgenommen werden könnten, da hier nicht nur die Stromproduktion, sondern auch die regionale Wasserstoffproduktion ins Auge gefasst werden könnte.	Vorplanungen zu orientieren. Die in der Anregung genannten Fläche wird nicht als Vorbehaltsgebiet Photovoltaik festgelegt aufgrund eines bestehenden erheblichen Konflikts (K2) durch die Lage in der Vorbehaltsflur I (Flurbilanz 2022) sowie fehlender sehr hoher Eignung (E1) (s. Planungskonzept in der Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie).	
Neptune Energy Deutschland GmbH				
II.643	2532	Sehr geehrte Damen und Herren, in Ihrem Schreiben vom 22.01.2024 baten Sie um Stellungnahme zu o. g. Angelegenheit. Unsere Stellungnahme vom 05.11.2019 in der wir auf unsere Belange hingewiesen haben behält weiterhin Ihre Gültigkeit. Derzeit befinden sich unsere technischen Einrichtungen wie Bohrungen und Leitungen in Fronhofen im Rückbau. Diese Rückbauarbeiten sind voraussichtlich Ende 2026 abgeschlossen. Die in der Stellungnahme vom 05.11.20219 angegebenen noch nicht verfüllten Erdgasbohrungen werden zu dem Zeitpunkt verfüllt sein, so dass dann geringere Sicherheitsabstände notwendig sind. Wir bedanken uns für die Berücksichtigung unserer Stellungnahme in diesem Verfahren und Bitten um weitere Einbeziehung und Beteiligung unseres Unternehmens.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären sind, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Wind- bzw. Solarenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	Kenntnisnahme
II.643	2533	Anlage: SN vom 05.11.2019 Stellungnahme zur Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben (Ihr Zeichen: VD/we) Sehr geehrte Damen und Herren, wir nehmen Bezug auf Ihr Schreiben vom 08.07.2019 und geben im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zur Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben die folgende Stellungnahme ab.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.643	2535	Unser Unternehmen ist tätig auf dem Gebiet der Exploration und Produktion von Erdöl und Erdgas und firmiert seit dem 05.03.2018 unter Neptune Energy Deutschland GmbH (zuvor „ENGIE Deutschland GmbH" bzw. "GOF SUEZ E&P Deutschland GmbH")- Die Hauptverwaltung befindet sich in der Stadt Lingen im Emsland, einer traditionsreichen Erdöl- und Erdgasregion. Unsere Mitarbeiter sind in ganz Deutschland aktiv - im norddeutschen Becken genauso wie in der Altmark und im Rheintal. Im Jahr 2018 förderten wir 289.000 Tonnen	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Erdöl und 4,6 Terrawattstunden Erdgas. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur heimischen Versorgungssicherheit. Deutschland ist seit 127 Jahren unsere Heimat, unser Know-how stammt aus der ganzen Welt. Denn Neptune Energy Deutschland ist Teil der Neptune Energy-Gruppe mit Hauptsitz in London.		
II.643	2536	Im Gebiet des o.g. Regionalplans befinden sich eine Vielzahl von bereits verfüllten und noch nicht verfüllten Erdgasbohrungen_ Im Anlagenbestand unseres Unternehmens sind derzeit 14 noch nicht verfüllte Bohrungen. Die Lage dieser Bohrungen mit den Bezeichnungen Fronhofen 3, 4, 6, 8, 9, 10, 12a, 13, 14a, 15a, 20, 101, 10 und Frohnhofen-Ost 1 kann der beiliegenden Karte entnommen werden. Weitere Bohrungen befinden sich im Anlagenbestand der Storengy Deutschland GmbH, die vor Ort den Erdgasspeicher Fronhofen betreibt und in diesem Verfahren ebenfalls beteiligt sein dürfte. Abschließend möchten wir darauf hinweisen, dass unser Unternehmen Inhaberin der bergrechtlichen Bewilligung (§ 8 BBergG) ,,Fronhofen-lllmensee I" ist, die unserem Unternehmen das bis zum 31.12.2029 befristete Recht einräumt, Kohlenwasserstoffe nebst den bei ihrer Gewinnung anfallenden Gasen aufzusuchen und zu gewinnen. Gemäß einer Verfügung des Landesbergamts Clausthal-Zellerfeld „Sicherheitsabstände von Bohrungen" vom 30.11.2005 beträgt der einzuhaltende Sicherheitsabstand bei Gasspeicherbohrungen zu Bebauungsgebieten 200 m (äußerer Sicherheitskreis) und zu bewohnten baulichen Anlagen im Außenbereich, öffentlichen Verkehrsanlagen und ähnlichen zu schützenden Gegenständen 100 m (innerer Sicherheitskreis). Wir sind für die Berücksichtigung unserer Stellungnahme in diesem oder in nachfolgenden Verfahren und für eine weitere Einbeziehung unseres Unternehmens dankbar. Diese Stellungnahme ersetzt nicht eine ggf. vom Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau Baden-Württemberg eingereichte Stellungnahme.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte sind in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Wind- bzw. Solarenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Die Beteiligung im Rahmen eines späteren Planungs-/Genehmigungsverfahrens liegt in der Zuständigkeit des Planungsträgers bzw. der Genehmigungsbehörde.	Kenntnisnahme
Telefonica Germany GmbH & Co. OHG				
II.652	423	im Namen von Telefónica Germany GmbH & Co. OHG nehme ich in diesem Schreiben zu o.g. Sachverhalt Stellung und teile Ihnen mit, dass Belange von Telefónica Germany GmbH & Co. OHG zu berücksichtigen sind. Zur besseren Visualisierung erhalten Sie beigefügt zur E-Mail 25 digitale Bilder, welche den Verlauf unserer Punkt-zu-Punkt-Richtfunkverbindungen verdeutlichen sollen. Die farbigen Linien verstehen sich als Punkt-zu-Punkt-Richtfunkverbindungen (graue und schwarze Verbindungen verlaufen terrestrisch) von Telefónica Germany GmbH & Co. OHG.Da von Ihrer Seite keine Angaben zu dem geplanten WEA Typ und Standortkoordinaten gemacht wurden, konnte keine genauere Überprüfung erfolgen. Sobald Ihnen der genaue Anlagentyp und die Standortkoordinaten bekannt sind, bitten wir Sie uns die Daten zu	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären sind, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Wind- bzw. Solarenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Die Beteiligung im Rahmen eines späteren	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		übermitteln, damit eine genauere Überprüfung erfolgen kann.Es gelten folgende Eckdaten für die Funkfelder dieser Telekommunikationslinien: Tabelle ist nur im pdf Man kann sich diese Telekommunikationslinien als horizontal über der Landschaft verlaufende Zylinder mit einem Durchmesser von rund 20-60m (einschließlich der Schutzbereiche) vorstellen (abhängig von verschiedenen Parametern). Bitte beachten Sie zur Veranschaulichung die beiliegenden Skizzen mit Einzeichnung der Trassenverläufe. Alle geplanten Masten, Rotoren und allenfalls notwendige Baukräne oder sonstige Konstruktionen dürfen nicht in die Richtfunktrassen ragen und müssen daher einen horizontalen Schutzkorridor zur Mittellinie der Richtfunkstrahlen von mindestens +/- 30 m und einen vertikalen Schutzabstand zur Mittellinie von mindestens +/-15m einhalten. Bitte beachten Sie diesen Umstand bei der weiteren Planung Ihrer Windkraftanlagen. im Namen von Telefónica Germany GmbH & Co. OHG nehme ich in diesem Schreiben zu o.g. Sachverhalt Stellung und teile Ihnen mit, dass Belange von Telefónica Germany GmbH & Co. OHG zu berücksichtigen sind. Zur besseren Visualisierung erhalten Sie beigefügt zur E-Mail 3 digitale Bilder, welche den Verlauf unserer Punkt-zu-Punkt-Richtfunkverbindungen verdeutlichen sollen. Die farbigen Linien verstehen sich als Punkt-zu-Punkt-Richtfunkverbindungen (graue und schwarze Verbindungen verlaufen terrestrisch) von Telefónica Germany GmbH & Co. OHG.Es gibt mehr als 50 verschiedene Richtfunkverbindungen, die durch oder in der Nähe der vorgeschlagenen Gebiete verlaufen. Das ist eine riesige Menge an Daten, die zu übermitteln sind. Um das Verfahren zu vereinfachen, möchte ich Sie bitten, mir zu bestätigen, welche Gebiete Priorität haben (mit Gebietsname/Nummer). Auf diese Weise werde ich in der Lage sein, Ihnen vollständige und genaue Informationen über die betroffenen Richtfunkstrecken zu übermitteln.	Planungs-/Genehmigungsverfahrens liegt in der Zuständigkeit des Planungsträgers bzw. der Genehmigungsbehörde	
Deutsche Telekom Technik GmbH				
II.657	16	Die Telekom Deutschland GmbH (nachfolgend Telekom genannt) - als Netzeigentümerin und Nutzungsberechtigte i. S. v. § 125 Abs. 1 TKG - hat die Deutsche Telekom Technik GmbH beauftragt und bevollmächtigt, alle Rechte und Pflichten der Wegesicherung wahrzunehmen sowie alle Planverfahren Dritter entgegenzunehmen und dementsprechend die erforderlichen Stellungnahmen abzugeben. Zu der o. g. Planung nehmen wir wie folgt Stellung: Nach aktuellem Stand stehen unsere planbaren Vorhaben nicht in Konflikt mit ihrer Erweiterung.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Abwägungsvorschlag: (leer)
Arelion Germany GmbH (ehem. TeliaSonera International Carrier GmbH)				
II.659	732	vielen Dank für Ihr Schreiben vom 22.01.2024 and die TeliaSonera International Carrier GmbH, 22335 Hamburg-Fuhlsbüttel, zu dem ich	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte sind in den nachgelagerten	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		folgende Stellungnahme abgeben möchte. Die TeliaSonera International Carrier GmbH ist mittlerweile umbenannt worden in Arelion Germany GmbH, die in dem betroffenen Bereich die LWL-Kabeltrasse Zürich-München mit einem erdverlegten 6er Rohrpaket bei einer Regelüberdeckung von 0,8-1,0 Meter betreibt. Anbei übersende ich Ihnen folgende Informationen: -Arelion Germany GmbH_LWL-Kabeltrasse Zürich-München_2024-03-18.pdf oÜbersichtsplan zum Trassenverlauf im Format PDF -Arelion Germany GmbH_LWL-Kabeltrasse Zürich-München_2024-03-18.SHP oTrassenverlauf im digitalen Format ERSI SHP,... -Arelion Germany GmbH_Schutzanweisung_2024-03-18.pdf oSchutzanweisung mit weiteren Informationen zur Planauskunft Bitte nehme Sie unseren Trassenverlauf zur Kenntnis und verweisen im Rahmen von weiterführenden Planungs-/ Baumaßnahmen auf die Pflicht zur Einholung von Planauskünften gemäß der angefügten Schutzanweisung.	Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Wind- bzw. Solarenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Die Beteiligung im Rahmen eines späteren Planungs-/Genehmigungsverfahrens liegt in der Zuständigkeit des Planungsträgers bzw. der Genehmigungsbehörde.	
TenneT TSO GmbH				
II.660	27	die Überprüfung der uns zugesandten Unterlagen zum oben genannten Vorgang hat ergeben, dass in dem Bereich keine Anlagen der TenneT TSO GmbH vorhanden sind.Belange unseres Unternehmens werden somit durch die geplante Maßnahme nicht berührt.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
terranets bw GmbH				
II.661	2164	Sehr geehrte Damen und Herren, wir bedanken uns für die Beteiligung zur Fortschreibung des oben genannten Regionalplans Bodensee- Oberschwaben. Innerhalb des Geltungsbereiches des Regionalplans sind verschiedene Gashochdruckleitungen und Anschlussleitungen mit Telekommunikationskabeln (Betriebszubehör), unseres Unternehmens sowie des Zweckverbandes Gasversorgung Oberschwaben (GVO) verlegt. Die Leitungen sind durch Eintragung einer beschränkten persönlichen Dienstbarkeit im Grundbuch dinglich gesichert. Gegen die räumliche Festlegung auf Regionalplanebene werden keine Bedenken vorgebracht. Es ist im Rahmen der weiteren Bauleitplanung jedoch sicherzustellen, dass der Bestand unserer Anlagen im Rahmen der Detailplanung nicht gefährdet ist. Aufgrund der fehlenden Detailschärfe u. Nummerierung der ausgewiesenen Flächen, können wir keine detaillierte Aussage auf Betroffenheit geben.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären sind, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Wind- bzw. Solarenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Die Beteiligung im Rahmen eines späteren Planungs-/Genehmigungsverfahrens liegt in der Zuständigkeit des Planungsträgers bzw. der Genehmigungsbehörde	Kenntnisnahme
II.661	2165	Wir bitten Sie, sicherzustellen, dass unser Unternehmen an allen jeweiligen Verfahren beteiligt wird. Abschließend weisen wir daraufhin, dass für die vorhandenen Anlagen unseres Unternehmens selbstverständlich ein Bestandsschutz gewährt	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte sind in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren,	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		werden muss. Die ordnungsgemäße Betriebsführung und Wartung sowie Instandsetzung muss weiterhin uneingeschränkt möglich sein. Sofern Instandhaltungs- oder Instandsetzungsmaßnahmen planbar sind, werden die erforderlichen öffentlich–rechtlichen Genehmigungen dafür bei den zuständigen Behörden rechtzeitig eingeholt.	Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Wind- bzw. Solarenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Die Beteiligung im Rahmen eines späteren Planungs-/Genehmigungsverfahrens liegt in der Zuständigkeit des Planungsträgers bzw. der Genehmigungsbehörde.	
II.661	2166	Für nicht planbare Maßnahmen erfolgt die behördliche Abstimmung erforderlichenfalls nachträglich. Um eine schnellstmögliche Antwort zu erhalten, nutzen Sie bitte zukünftig den Link zur kostenlosen BIL Online-Leitungsauskunft: www.bil-leitungsauskunft.de. Anlagen Technische Bestimmungen Übersichtsplan	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Thüga Energienetze GmbH				
II.663	2270	Gerne nehmen wir zum Beteiligungsverfahren wie folgt Stellung: Da der der Ausbau bzw. das Umrüsten auf eine wasserstofffähige Gasinfrastruktur nicht betroffen sind, haben wir keine grundlegenden Bedenken.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.663	2271	Wir möchten aber den Anstoß geben unter 4.2.4 "sonstige Formen zur Erzeugung regenerativer Energien" unter G (7) eine Formulierung zur zukünftigen Verwendung von Elektrolyseuren zu ergänzen - bspw. "Die Potentiale regionaler Wasserstofferzeugung (Elektrolyseure) sollen raumverträglich ausgeschöpft werden" Begründung: Auf Grund der Nähe zum geplanten nationalen Wasserstoffkernnetz ist die Region Bodensee-Oberschwaben besonders geeignet, für das zeitnahe Hochfahren einer klimaneutralen Wasserstoffversorgung.	Im Kapitel 4.2.4 "Sonstige Formen zur Erzeugung regenerativer Energien" geht es explizit um die Erzeugung von Energie aus vorhandenen Energieträgern. Elekrolyseure sind jedoch Anlagen, die für die Produktion von (grünem) Wasserstoff benötigt werden und sind somit eine Technologieform. Die Verortung und der Bau von Elektrolyseure gehen zudem über den Regelungsgehalt des Teilregionalplans hinaus, da sie grundsätzlich nicht raumbedeutsam sind. Alle weiteren Aspekte sind in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	Keine Berücksichtigung
TransnetBW GmbH				
II.664	2352	Höchstspannungsleitung Herbertingen – Waldshut-Tiengen – Waldshut-Tiengen/Weilheim mit Abzweig Pfullendorf/Wald und Abzweig Beuren; Drehstrom Nennspannung 380 kV“ (Hochrhein), Vorhaben Nr.[Inhalt anonymisiert] (BBPLG) Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur –	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) sowie Änderungen an anderen Plankapiteln Hier: Stellungnahme Sehr geehrte Damen und Herren, wir haben Ihre Unterlagen dankend erhalten und mit unserer Leitungsdokumentation abgeglichen. Unsere Stellungnahme entnehmen Sie bitte dem beigefügten Anschreiben. Eine zusätzliche postalische Versendung der Stellungnahme erfolgt nicht. Höchstspannungsleitung Herbertingen – Waldshut-Tiengen – Waldshut-Tiengen/Weilheim mit Abzweig Pfullendorf/Wald und Abzweig Beuren; Drehstrom Nennspannung 380 kV“ (Hochrhein), Vorhaben Nr. [Inhalt anonymisiert] (BBPLG) Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur – Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) sowie Änderungen an anderen Plankapiteln Hier: Stellungnahme zur Anhörung der TöB gemäß § 9 ROG bzw. § 12 LPlG Sehr geehrte Damen und Herren, wir haben Ihre Unterlagen dankend erhalten und mit unserer Leitungsdokumenta-tion abgeglichen. Im Geltungsbereich des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben plant die Trans-netBW GmbH das o.g. Netzbauprojekt. Ihre Anfrage wurde unter der Nummer[Inhalt anonymisiert] registriert (bitte in Folge mit angeben).		
II.664	2353	Angesichts der bereits abgegebenen Stellungnahme der Gemeinde Pfullendorf zum Regionalplan Bodensee-Oberschwaben, die bereits öffentlich im Internet ein-gesehen werden kann, haben wir davon Kenntnis erhalten, dass die Gemeinde Pfullendorf die Aufnahme von Vorranggebieten für Solarenergie im Regionalplan erbittet. In diesem Zusammenhang möchten wir Sie über unser Gesamtvorhaben im Raum Bodensee-Oberschwaben, welches unser geplantes Umspannwerk in Pfullendorf inkludiert und damit gleichzeitig eines der gewünschten Vorranggebiete der Gemeinde Pfullendorf teilweise überlagert, informieren und bitten dies in Ihrem weiteren Verfahren zu berücksichtigen.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Wir möchten darauf hinweisen, dass sich bei dem genannten "Vorranggebiet Solarenergie der Gemeinde Pfullendorf" um keine Ausweisung des Regionalverbandes im Rahmen des Teilregionalplans Energie handelt. Die in der Anlage 1 der Stellungnahme dargestellet Fläche für das neue Umspannwerk wird nicht von einem Vorbehaltsgebiet Photovoltaik des Teilregionalplans Energie überlagert. Auch stehen keine sonstigen Darstellungen des Regionalplans dem genannten Gesamtvorhaben entgegen.	Kenntnisnahme
II.664	2354	Die Errichtung des Umspannwerks Pfullendorf erfolgt im Rahmen des Vorhabens 23 (V23) der Anlage 1 des Bundesbedarfsplangesetzes (BBPlG). Im Bundesbe-darfsplan wird das Vorhaben mit „Höchstspannungsleitung Herbertingen – Waldshut-Tiengen – Waldshut-Tiengen/Weilheim mit Abzweig Pfullendorf/Wald und Abzweig Beuren; Drehstrom Nennspannung 380 kV“ bezeichnet. Die Bundesnetzagentur hat 2019 das Gemeinschaftsprojekt P206: Hochrhein der Übertragungsnetzbetreiber TransnetBW und Amprion GmbH (Amprion) aus dem Netzentwicklungsplan 2019 (2030) bestätigt. Mit der Novelle des Bundesbedarfs-plans im März 2021 wurden für das Vorhaben V23 die energiewirtschaftliche Not-wendigkeit sowie der vordringliche Bedarf gesetzlich festgestellt. Damit sind die Antragstellerin und Amprion verpflichtet, das Vorhaben V23 umzusetzen. In den kommenden Jahren werden TransnetBW und Amprion im Rahmen von V23 die bestehenden 220-kV- und	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Wir möchten darauf hinweisen, dass sich bei dem genannten "Vorranggebiet Solarenergie der Gemeinde Pfullendorf" um keine Ausweisung des Regionalverbandes im Rahmen des Teilregionalplans Energie handelt. Die in der Anlage 1 der Stellungnahme dargestellet Fläche für das neue Umspannwerk wird nicht von einem Vorbehaltsgebiet Photovoltaik des Teilregionalplans Energie überlagert. Auch stehen keine sonstigen Darstellungen des Regionalplans dem genannten Gesamtvorhaben entgegen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		380-kV-Leitungen (Leitungsanlage (LA) 5200 und Leitungsanlage mit Bauleitnummer (Bl.) 4510) auf einer Strecke von rund 140 Kilometern zwischen Herbertingen und Waldshut-Tiengen erneuern. Die beste-henden beiden Freileitungen werden durch eine gemeinsam genutzte neue Frei-leitung ersetzt. Die neue Leitungsanlage wird überwiegend als Ersatzneubau in bestehender Trasse errichtet. Nach Fertigstellung der neuen, leistungsfähigeren Leitung werden die bestehenden Trassen zurückgebaut. Parallel zum Neubau der Leitung werden fünf Umspannwerke an die neuen Be-dingungen angepasst, die durch die Netzverstärkung entstehen. An den Standor-ten in Herbertingen und Gurtweil (Waldshut-Tiengen) werden zwei neue gasiso-lierte Schaltanlagen errichtet. Das bestehende Umspannwerk in Beuren wird er-neuert und erweitert. Zudem wird in Pfullendorf ein völlig neues Umspannwerk er-richtet. Nach Abschluss des Gesamtvorhabens ist es geplant, das bisherige Um-spannwerk in Stockach zurückzubauen. Im Raum Pfullendorf wird ein neues 380-kV-/110-kV-Umspannwerk gebaut, um langfristig die Stromversorgung am Bodensee aus zwei Richtungen sicher zu stel-len. Aufgrund der steigenden Anforderungen an das Stromnetz kann die Sys-temstabilität im Bodenseeraum nach heutigen Standards der Versorgungssicher-heit langfristig nicht gewährleistet werden. Eine Erhöhung der Leitungskapazität sowie Neu- und Umbau von Umspannwerken sind daher notwendig und gesetzli-cher Auftrag. Das neue Umspannwerk wird an die neue 380 kV-Leitung von Her-bertingen nach Waldshut-Tiengen angebunden. Mit dem Bau soll 2028 begonnen werden. Die Inbetriebnahme soll 2030 erfolgen.		
II.664	2355	Das neue Umspannwerk soll als luftisolierte Schaltanlage (air insulated switch-gear (AIS)) auf einer Fläche nordwestlich der Stadt Pfullendorf errichtet werden. Die Fläche von ca. 9,3 Hektar befindet sich westlich der Biogasanlage der Bio-energie Pfullendorf GmbH & Co. KG Am Litzelbacherweg (siehe Abbildung 1). Abb. Wie zu Beginn unserer Stellungnahme bereits erwähnt, überlagert der räumliche Geltungsbereich der hier gegenständlichen Planung unseres Umspannwerkes ei-nes der eingereichten Vorranggebiete für Solar der Gemeinde Pfullendorf. Wir möchten vorsorglich darauf hinweisen, dass das Gesamtvorhaben gemäß § 1 Abs. 1 und Abs. 2 BBPlG im überragenden öffentlichen Interesse liegt und der öf-fentlichen Sicherheit dient. Bis die Stromversorgung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, soll der beschleunigte Ausbau dieser Stromleitungen und Anlagen als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführende Schutzgüterabwä-gung eingebracht werden. In diesem Zusammenhang geben wir zu bedenken, dass keine Darstellung des Regionalplans unserem Gesamtvorhaben entgegenstehen sollte, weshalb wir Sie darum bitten, unser geplantes Umspannwerk im Hinblick der eingebrachten Stel-lungnahme der	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Wir möchten darauf hinweisen, dass sich bei dem genannten "Vorranggebiet Solarenergie der Gemeinde Pfullendorf" um keine Ausweisung des Regionalverbandes im Rahmen des Teilregionalplans Energie handelt. Die in der Anlage 1 der Stellungnahme dargestellet Fläche für das neue Umspannwerk wird nicht von einem Vorbehaltsgebiet Photovoltaik des Teilregionalplans Energie überlagert. Auch stehen keine sonstigen Darstellungen des Regionalplans dem genannten Gesamtvorhaben entgegen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gemeinde Pfullendorf zu berücksichtigen.		
II.664	2356	Wir bitten Sie, unsere Hinweise zu berücksichtigen und uns über den Fortgang des Verfahrens zu informieren bzw. uns im weiteren Verlauf des Verfahrens zu beteiligen.	Kenntnisnahme Eine Beteiligung im weiteren Verfahren erfolgt.	Kenntnisnahme
Vodafone GmbH				
II.666	2246	wir bedanken uns für Ihr Schreiben vom 22.01.2024. Wir teilen Ihnen mit, dass die Vodafone GmbH / Vodafone Deutschland GmbH gegen die von Ihnen geplante Maßnahme keine Einwände geltend macht. In Ihrem Planbereich befinden sich Telekommunikationsanlagen unseres Unternehmens. Bei objektkonkreten Bauvorhaben im Plangebiet werden wir dazu eine Stellungnahme mit entsprechender Auskunft über unseren vorhandenen Leitungsbestand abgeben.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.666	2247	Bitte beachten Sie: Bei einer Stellungnahme, z.B. wegen Umverlegung, Mitverlegung, Baufeldfreimachung, etc. oder eine Koordinierung/Abstimmung zum weiteren Vorgehen, dass Vodafone und Unitymedia trotz der Fusion hier noch separat Stellung nehmen. Demnach gelten weiterhin die bisherigen Kommunikationswege. Wir bitten dies für die nächsten Monate zu bedenken und zu entschuldigen. Weiterführende Dokumente: Kabelschutzanweisung Vodafone GmbH Kabelschutzanweisung Vodafone Deutschland GmbH Zeichenerklärung Vodafone GmbH Zeichenerklärung Vodafone Deutschland GmbH	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.666	2269	Sehr geehrte Damen und Herren, wir bedanken uns für Ihr Schreiben vom 22.01.2024. Wir teilen Ihnen mit, dass die Vodafone-Gesellschaft(en) gegen die von Ihnen geplante Maßnahme keine Einwände geltend macht. In Ihrem Planbereich befinden sich Telekommunikationsanlagen unseres Unternehmens. Bei objektkonkreten Bauvorhaben im Plangebiet werden wir dazu eine Stellungnahme mit entsprechender Auskunft über unseren vorhandenen Leitungsbestand abgeben. Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Bitte geben Sie dabei immer unsere obenstehende Vorgangsnummer an. Bitte beachten Sie: Bei einer Stellungnahme, z.B. wegen Umverlegung, Mitverlegung, Baufeldfreimachung, etc. oder eine Koordinierung/Abstimmung zum weiteren Vorgehen, dass die verschiedenen Vodafone-Gesellschaften trotz der Fusion hier noch separat Stellung nehmen. Demnach gelten weiterhin die bisherigen Kommunikationswege. Wir bitten dies für die nächsten Monate zu bedenken und zu entschuldigen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
SWEG Schienenwege GmbH				
II.675	7293	in dem Bereich des genannten Regionalplans betreiben wir folgende Eisenbahnstrecken: - 9461: Gammertingen - Sigmaringen - 9462: Sigmaringendorf - Hanfertal Zu der Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben bestehen unsererseits keine Einwendungen, soweit folgende Auflagen mit aufgenommen werden:	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Auf regionalplanerischer Ebene werden nur Flächen für die Nutzung von Windenergie ausgewiesen, jedoch nicht die konkreten Windenergieanlagenstandorte und die entsprechenden Anlagentypen. Daher sind die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		• Anfallendes Oberflächen- und Abwasser darf nicht in Bahngräben eingeleitet werden • Die Bahngräben dürfen weder in ihrer Funktionsfähigkeit verändert noch verunreinigt werden. Beanstandungen unsererseits sind sofort durch den Verursacher abzustellen. • Eine Bepflanzung mit Bäumen in einem Gleisabstand von weniger als 8,00 m ist zu unterlassen. Baumwurzeln dürfen den Bahngraben bzw. den Bahnkörper nicht unterwurzeln. Weiterhin weisen wir auf folgende Punkte hin: • Bahnanlagen dürfen nach § 62 EBO von Unbefugten nicht betreten werden. • Es ist nach § 64 EBO verboten, Bahnanlagen, Betriebseinrichtungen oder Fahrzeuge zu beschädigen oder zu verunreinigen, Schranken oder sonstige Sicherungseinrichtungen unerlaubt zu öffnen, Fahrhindernisse zu bereiten oder andere betriebsstörende oder betriebsgefährdende Handlungen vorzunehmen. • Bei Begrünung von Außenanlagen sind die Vorgaben des Nachbarrechtgesetzes BW zu berücksichtigen. • Wir weisen vorsorglich darauf hin, dass es durch die auf unseren Bahngrundstücken verlaufenden Eisenbahnstrecken zu bahnbedingten Immissionen (z.B. Erschütterung, Lärm, Luftverunreinigung, etc.) kommen wird. Folglich ist in erster Linie mit fahrvorgangsbedingten Schienenverkehrsgeräuschen zu rechnen. Zusätzlich ist mit Immissionen aufgrund anderer Vorgänge des Eisenbahnbetriebes zu rechnen.	angesprochenen Aspekte (u.a. Anfallendes Oberflächen- und Abwasser, Abstand zur Bahngleisen) in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Windenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Vorsorglich haben wir bereits einen Abstand der Vorranggebiete zur Gleisaches von 50m berücksichtigt.	
Flughafen Memmingen GmbH				
II.677	2388	wir bedanken uns für die Möglichkeit zur Abgabe einer Stellungnahme der beabsichtigten Änderung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben durch die Einfügung der Ziff. 4.2 .Energie" und nehmen dazu nachfolgend Stellung: 1. Die Flughafen Memmingen GmbH betreibt den Verkehrsflughafen Memmingen, einen von drei Verkehrsflughäfen im Freistaat Bayern. Im vergangenen Jahr (2023) wurden am Flughafen Memmingen 2,9 Mio. Passagiere abgefertigt. Die Start-/Landebahn des Verkehrsflughafens Memmingen ist in Ost-West-Richtung, konkret 06/24, ausgerichtet. Anflüge aus Westen erfolgen auf einer Länge von 14 km geradeaus. 2. Auf der Grundlage von Ziff. 4.2.1neu . Windenergie-Vorranggebiete für Standorte regionalbedeutsamer Windenergieanlagen" soll in der Plankarte .Ost" südwestlich von Aitrach auf den Gebieten der Gemeinden Aitrach und Aichstetten in einem Waldgebiet das ca. 235 ha große Vorranggebiet .WEA-436-025 Aitrach - Südwest" als Standort für regionalbedeutsame Windenergieanlagen dargestellt werden. In dem Vorranggebiet soll die Windenergienutzung einschließlich des Repowerings Vorrang vor entgegenstehender Raumnutzungen haben. Abb. 1: Ausschnitt aus S. 80 der Anlage 1 zum Entwurf des Umweltberichts vom Dezember 2023. Das beabsichtigte Vorranggebiet "WEA-436-025 Aitrach - Südwesr liegt	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ca. 15 km westlich des Verkehrsflughafens Memmingen und damit zumindest teilweise in dem Anflugsektor seines Bauschutzbereichs, der hier aufgrund der Höhenbeschränkung 729 m ü. NN Bauwerke mit einer Höhe von mehr als 100 m über dem Startbahnbezugspunkt nicht zulässt (vgl. Planbeilage 1 der luftrechtlichen Genehmigung der Regierung von Oberbayern vom 9. Juli 2004).		
II.677	2389	Abb. 2: Ausschnitt aus Folie 12 der Präsentation der EnBW vom 05. Oktober 2020. 3. Die An- und Abflugrouten führen unmittelbar an/über das Gebiet. Das Problem wird zwar in der Begründung des Änderungsentwurfs (S. B 112) gesehen ("Mögliche Restriktionen seitens des zivilen Luftverkehrs sind im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu beachten."), nicht aber gelöst. Dies wird besonders deutlich an dem Absatz auf S. B 114: "In der letzten Spalte der Tabelle sind Hinweise zu einigen der Vorranggebiete benannt. Diese betreffen u.a. Restriktionen seitens der Landesverteidigung, die z.T. nicht konkret benannt werden dürfen. Damit ggf. verbundene Bauhöhenbegrenzungen ermöglichen je- doch in den ausgewiesenen Vorranggebieten Windenergieanlagen mit einer Gesamthöhe von > 200 Meter, die einen wirtschaftlichen Betrieb gewährleisten, wie benachbarte Anla- gen mit ähnlicher Höhe bestätigen. Weitere Hinweise, v.a. zum Denkmal- und Artenschutz und der Natura-2000-Verträglichkeitsprüfung der Fläche 437-013, sind dem Umweltbe- richt zu entnehmen." Abb. 3: Ausschnitt aus S. B 114 der Begründung des Planentwurfs vom Dezember 2023. Die Begründung verschweigt den Konflikt mit der Nutzung des Flughafens Memmingen, indem sie nur auf Restriktionen aufgrund der Landesverteidigung abstellt. Ob die Behauptung, dass an diesem Standort Windenergieanlage mit einer Gesamthöhe > 200 m, insbesondere auch angesichts des Umstands, dass das Vorranggebiet "WEA-436-025 Aitrach - Südwest" auf einem Bergrücken und damit deutlich höher als der Flughafen liegt, zutrifft, kann anhand der substanzlosen Begründung nicht nachvollzogen werden. Vielmehr ist davon auszugehen, dass Bauwerke in diesem Bereich wegen der Vorgaben von § 12 Abs. 3 Nr. 2 LuftVG deutlich unter 100 m Gesamthöhe bleiben müssten. Sollte die Begründung aber unzutreffend sein, wäre - wiederum ausweislich der Begründung - der Betrieb von Windenergieanlagen möglicherweise nicht wirtschaftlich darstellbar (Begründung, S. B 114). Die beabsichtigte Darstellung des Vorranggebiets "WEA-436-025 Aitrach - Südwest" wirft unmittelbar einen Konflikt zwischen der Nutzung der Vorrangflächen zur Aufstellung von Windenergieanlagen und dem Verkehrsflughafen Memmingen auf. Diese Restriktionen werden in den Planunterlagen nicht näher behandelt, sondern in das Genehmigungsverfahren verwiesen. Durch die Errichtung von	Auf regionalplanerischer Ebene werden nur Flächen für die Nutzung von Windenergie ausgewiesen, jedoch nicht die konkreten Windenergieanlagenstandorte und die entsprechenden Anlagentypen. Daher sind die angesprochenen Aspekte (u.a. Beinträchtugung des An- und Abflugverfahrens) in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Windenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Nach den uns vorliegenden Unterlagen wird der Bauschutzbereich des Verkehrsflughafens Memmingen nicht verletzt. Sowohl die Deutsche Luftsicherung (DFS) als auch das Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung (BAF) wurden im Rahmen dieses Verfahrens beteiligt und haben keine Bedenken geäußert.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windenergieanlagen auf der ins Auge gefassten Vorrang-gebietsfläche wird nicht nur der Bauschutzbereich des Verkehrsflughafens Memmingen verletzt, sondern auch die hierdurch geschützten An- und Abflugverfahren beeinträchtigt. Diese Behinderungen haben nicht unerheblichen Einfluss auf den sicheren und ordnungsgemäßen Betrieb des Flughafens. Wir lehnen das Vorranggebiet "WEA-436-025 Aitrach - Südwest" daher ab.		
Kanton St. Gallen				
II.704	18	Mit dem Schreiben vom 22. Januar 2024 laden Sie den Kanton St.Gallen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens nach Landesplanungsgesetz ein, sich zum oben erwähnten Fort-schreibungsentwurf des Regionalplans vernehmen zu lassen. Ich danke Ihnen für die Gelegenheit zur Stellungnahme. Wir haben die Vorlage mit Interesse angeschaut und zur Kenntnis genommen. Weil der Kanton St.Gallen über keine gemeinsame Landesgrenze mit Ihrer Region verfügt und keine direkte starke Betroffenheit besteht, verzichten wir auf eine detaillierte Stellung-nahme. Gerne teile ich Ihnen mit, dass seitens des Kantons St.Gallen gegen die vorlie-gende Fortschreibung des Regionalplans keine Vorbehalte oder Einwendungen bestehen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Kanton Zürich				
II.706	2167	Besten Dank für Ihren Brief vom 22. Januar 2024 und die Möglichkeit zur Stellungnahme. Mit den erarbeiteten Vorbehaltsgebieten Photovoltaik und den Vorranggebieten Windenergie auf der deutschen Seite des Bodensees werden zweckmässige räumliche Planungsgrundlagen geschaffen. Auf diesem Weg kann längerfristig die Versorgungssicherheit im kontinentaleuropäischen Verbundnetz gestärkt werden. Ihre Bemühungen stimmen mit unserem kantonalen Verfassungsauftrag für ein sichere Elektrizitätsversorgung überein (vgl. Art. 106 Abs. 3 KV). Auch im Kanton Zürich wird an den Planungsgrundlagen für entsprechende Vorranggebiete gearbeitet. Wir nehmen die Fortschreibung des Teilplans Energie hiermit zustimmend zur Kenntnis und wünschen viel Erfolg bei der Umsetzung.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Landesverwaltung Liechtenstein				
II.707	26	Herzlichen Dank für die Möglichkeit der Mitwirkung im Rahmen der Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben.Nach Durchsicht der Unterlagen sind wir zum Ergebnis gekommen, dass wir auf eine Stellungnahme verzichten.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Amt für Raumentwicklung Kanton Thurgau				
II.708	2385	Mit Schreiben vom 22. Januar 2024 haben Sie dem Kanton Thurgau die Möglichkeit ge- boten, im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zur Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben eine	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Stellungnahme abzugeben. Hierfür danken wir Ihnen. Nach kantonsinterner Konsultation äussern wir uns wie folgt zu der genannten Planung: Mit der Planung werden strikte Flächenvorgaben für die Ausscheidung von Vorrangge- bieten für die Windenergie und Vorbehaltsgebieten für Freiflächensolaranlagen vorge- geben. Vor dem Hintergrund des vollzogenen Ausstiegs aus der Kernenergie, des ge- planten Ausstiegs aus der Kohlekraft und dem ursprünglich sehr geringen Anteil an er- neuerbarer Stromerzeugung ist dieses Vorgehen verständlich. Dies hat zur Folge, dass in Süddeutschland in Sichtdistanz des Kantons Thurgau in den nächsten Jahren einige Windparks und Freiflächensolaranlagen entstehen werden. Wir beobachten dies mit Interesse und sehen es als eine Chance, von den Erfahrungen profitieren zu können. Die Planungsgrundlage für die Ausscheidung der Vorranggebiete Windenergie und der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ist sorgfältig ausgearbeitet und nachvollziehbar. Von be- sonderem Interesse ist der Umgang mit UNESCO-Welterbestätten. Da auf Schweizer Seite Windenergiegebiete oder konkrete Projekte in ähnlichen Distanzen zur Weltkultur- erbestätte "Klosterinsel Reichenau" existieren oder geplant sind, werden wir uns an den Beurteilungsmassstäben auf deutscher Seite orientieren. Zur vorliegenden Planung äussern wir keine Vorbehalte und stellen keine Anträge. Ins- gesamt steht die Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben im Ein- klang mit den raumwirksamen Interessen und Zielen des Kantons Thurgau. Für ergänzende Auskünfte können Sie uns gerne kontaktieren.		
BUND Ortsgruppe Bad-Waldsee				
II.800_1	512	Vorranggebiete Windenergie-Einwand im Bereich der Gemeinde Bad Waldsee/Osterhofen seit Jahren gehen wir regelmäßig (mindestens 3x wöchentlich) im „Weiten Ried" zwischen Osterhofen und Mühlhausen, und im Haisterkircher Tal zwischen Haisterkirch, Osterhofen und Hifringen spazieren, und beobachten dabei Vögel, die wir bei Omitho.deeintragen/kartieren. Da uns nicht nur der Klimaschutz, sondern genauso der Erhalt der Biodiversität wichtig ist, erheben wir Einspruch gegen den geplanten Windpark um Osterhofen, und vor allem im Bereich "Weites Ried". Es gibt kaum ein Gebiet in der Nähe, außer dem Rohrsee und dem Wurzacher Ried, das einen solchen Artenreichtum aufweist. Durch Meldungen einzelner Tiere (z.B. der Streifengans, die an verschiedenen Tagen in allen drei genannten Gebieten gesichtet wurde) ist eine starke Vernetzung dieser drei Gebiete nachgewiesen. Und somit kann man das Weite Ried als wichtigen Trittstein in der Biotopvernetzung bezeichnen.Auch der Haistergau, mit seinen zwei aufgelassenen Kiesgruben (im beiliegenden Plan 1 mit A und B gekennzeichnet) und einer	Es wird auf die vorhergehenden Abwägungen verwiesen. (s.II.801_1, BE-ID 2046-2049; 513); (IV.01185; BE-ID 2887, 2888) Auch hier wurde kein Zugkonzentrationskorridor seitens der Fachbehörden festgestellt. Gebiete der offenen Feldflur wurden im Kriterienkatalog des Regionalverbandes als Konflikt behandelt und in die Abwägung eingestellt. Die von den höheren Naturschutzbehörden und Verbänden ausgewiesenen Zugkonzentrationskorridore konnten von Planungen für Windenergie freigehalten werden.Relevante überregionale Zugvogelkonzentrationskorridore gingen in die Festlegung von Vorranggebieten Windenergie als erhebliches Konfliktkriterium ein. Auf Grund des vorherrschenden Breitfrontenzuges konnten nicht alle möglichen Vogelzugrouten berücksichtigt werden. Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie wurde das geplante Vorranggebiet Windenergie WEA-436-007 verkleinert. Zur	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ehemaligen Deponiegrube (im Plan 1 mit Cgekennzeichnet) weist eine höhere Biodiversität auf, als andere landwirtschaftlich genutzte Flächen. Auf den umgebenden Feldern sind noch verhältnismäßig viele Brutpaare der seltenen Feldlerche angesiedelt. Im Haistergau wird ein ,,Zielartenkonzept Feldlerche" vom Landratsamt Ravensburg mit begleitenden Maßnahmen durchgeführt.Mehrere Brutnachweise von Waldohreulen sind im Gebiet bekannt, und auch der Uhu balzt im angrenzenden Wald.Im Waldgebiet zum Golfplatzgelände haben wir 2017 zwölf verschiedenen Fledermausarten (Darunter auch alle fünf windkraftkollisionsgefährdeten Arten) nachgewiesen, die z.T. auch ihr Jagdrevier am Waldrand zum Haistergau haben.Dies sind nur einige Beispiele, wie wertvoll dieses Gebiet ist. Wegen der moorigen und anmoorigen Bodenbeschaffenheit, vor allem im Gebiet zwischen Osterhofen und Mühlhausen, stehen die Wiesen auch im Sommer oft unter Wasser. Es finden sich dann auch schnell flächendeckend rufende Kreuzkröten ein. In diesem Bereich sollten auf keinen Fall Windanlagen stehen, deren Windschleppen die Bestände dieser Amphibien gefährden.Verschiedene Limikolen, Flußregenpfeifer, grosse Brachvögel, unterschiedliche Gänse, Möwen und noch viele andere Vogelarten tauchen dann ebenfalls plötzlich auf Eine Beobachtungsliste und Fotobeweise liegen diesem Schreiben bei.	Begründung s. Anlage zur Synopse, Teil B.4. Zudem wird auf den Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie zum 2. Offenlageentwurf verwiesen. Mit der Verkleinerung des Gebiets (jetzt WEA-436-007, Osterhofen) konnten teilweise die vorgebrachten Belange bzgl. des Artenschutzes (Kiebitz, Schwarzstorch, Zwergdommel) teilweise mit berücksichtigt werden.	
II.800_1	513	Daher hat dieses Gebiet in unseren Augen ein besonders großes Potential, um zum Beispiel durch eine angepasste Wiedervernässung und Beweidung zukünftig einen noch größeren Beitrag zum Klimaschutz, zum Erhalt und zur Verbesserung der Biodiversität zu liefern. Laut der nationalen Moorschutzstrategie der Bundesregierung (Beschluss vom 9. 11. 22) soll die Errichtung weiterer Bauten auf entwässerten Moorböden dringend vermieden werden. Im Sinne der Biodiversität und des Klimaschutzes sollte das Gebiet, vor allem im Bereich Osterhofen-Mühlhausen (Auf Plan 1 rot schraffiert, auf Plan 2 grün schraffiert) aus der Windkraftplanung und Nutzung herausgenommen werden. Im Anhang: Plan 1 (Karte des Haistergaus mit den eingezeichneten Kiesgruben, der auf gelassenen Deponie und dem rot schraffierten besonders sensiblen Gebiet mit vielen Beobachtungen). Plan 2 (Auszug aus den von Ihnen zur Verfügung gestellten Karten über die geplanten Areale mit grün schraffierter Fläche der besonders sensiblen Bereiche im Gebiet) Beobachtungsliste (Beobachtungen in den letzten vier Jahren)einige Fotodokumente zu den Beobachtungen	Moorböden wurden im Planungsprozess berücksichtigt. Zusätzlich zum 1. Offenlageentwurf werden im 2. Offenlageentwurf Niedermoorböden mit hoher naturschutzfachlicher Wertigkeit > 2 ha als sehr erheblicher Konflikt (K1) eingestuft und daher von Vorranggebieten Windenergie freigehalten. Der Regionalverband berücksichtigt Hochmoore und Niedermoore mit hoher naturschutzfachlicher Wertigkeit als sehr erheblichen Konflikt (K1) aufgrund ihrer erheblichen landschaftsökologischen Bedeutung und ihres Beitrags zur Erhaltung gefährdeter Arten. Sie stellen einen aus naturschutzfachlicher Sicht wichtigen Lebensraum für die gefährdeten Arten dar und sind bedeutende Ökosysteme sowie zentrale Flächen des Biotopverbundsystems. Sie dienen zugleich als Co2-Speicherung und damit dem aktiven Klimaschutz. Diese Erwägungen rechtfertigen es im Rahmen der Abwägung, Hochmoore und Niedermoore mit hoher naturschutzfachlicher Wertigkeit von Windenergie freizuhalten. Jedoch ist eine solche Rechtfertigung für sonstige Niedermoore nicht gegeben. Bei diesen überwiegt das Interesse an der Ausweisung von Vorranggebieten Windenergie. Es wird zudem auf die Ausführungen zu einem möglichen Monitoring im	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Umweltbericht verwiesen. Der in der Anregung genannte Niedermoorboden wurde nicht gestrichen aus dem folgenden Grund: es handelt sich nicht um einen Niedermoorboden mit hoher naturschutzfachlicher Wertigkeit nach dem Planungskonzept zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (vgl. Kriterienkatalog und Erläuterungen zu den Kriterien Anlage zur Begründung 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie) Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Das in der Anregung gennante Vorranggebiet wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen.	
BUND Kißlegg/Argenbühl und LV des BUND B-W				
II.800_2	2608	Diese Stellungnahme wird im Namen des BUND Kißlegg/Argenbühl sowie auch im Namen des BUND-LV BaWü abgegeben. Stellungnahme zur Errichtung von Windkraftanlagen (WKA, WEA) auf Flächen des Biotopverbundes im speziellen der Flächen des Generalwildwegeplanes im Bereich des Hunauer Waldes (WEA-436-015). Allgemeines: Klimakrise bedeutet wie wir auf der Erde leben - Artensterben bedeutet ob wir auf der Erde leben ! Sinngemäß nach Professor Katrin Böhning-Garde Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung Dieses (sinngemäße) Zitat zeigt auf, in welchem Spannungsfeld sich beide Krisen befinden und welche Rolle den beiden „flächenkonkurrierenden“ Lösungsstrategien innewohnt. Dem „Problem“ Klimakrise wird versucht mit dem Pariser Klimaabkommen und 1,5° Grad-Ziel gesellschaftlich zu begegnen. Zum “Problem“ Artensterben wurde mit dem Montreal-Abkommen ein gleichwertiges international gültiges Abkommen geschaffen um es zu bewältigen. Auf internationaler Ebene gibt es also kein „bevorzugt zu lösendes Problem“, sondern diese stehen nebeneinander. National und auf Länderebene in Deutschland werden und wurden zu diesen beiden internationalen Abkommen, die gesetzlichen Grundlagen geschaffen. Die Konferenz zur Bonner Konvention im Februar 2024 hebt eindrücklich hervor: Bei 44 Prozent der sogenannten wandernden Tierarten nimmt der Bestand ab, 22 Prozent sind vom Aussterben	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bedroht, wie aus einem Bericht des Sekretariats der Bonner Konvention (CMS) hervorgeht. Unter wandernden Arten versteht man Tiere, die regelmäßig große Strecken zurücklegen und dabei zum Teil auch Ländergrenzen überqueren. ... Die größten Gefahren für wandernde Arten stellten übermäßige Nutzung … sowie Lebensraumverlust durch menschliche Aktivität dar. Klimawandel, Verschmutzung und invasive Arten hätten ebenfalls stark negative Auswirkungen. Zentrale Rolle im Ökosystem Die Weltgemeinschaft müsse jetzt handeln, forderte Inger Andersen, Exekutivdirektorin des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP). Wandernde Arten spielten eine wesentliche Rolle bei der Aufrechterhaltung der Ökosysteme der Welt, indem sie Pflanzen bestäubten, wichtige Nährstoffe transportierten, Schädlinge bekämpften und zur Speicherung von Kohlenstoff beitrügen… Dennoch sind hier „Schwachstellen“ vorhanden, die die Möglichkeit offen lassen, das eine Thema vor das andere in der Umsetzung zu stellen und/oder sogar zu schädigen. Die Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt wird dadurch in der Umsetzungspraxis z. Zt. eher konterkariert. - Grundsätzliches zum GWP - Quelle: Generalwildwegeplan Baden-Württemberg (fva-bw.de) abgerufen 07.03.2024 Abb. - GENERALWILDWEGEPLAN BADEN-WÜRTTEMBERG - Der Generalwildwegeplan (GWP) ist eine eigenständige ökologische, in erster Linie waldbezogene Fachplanung des Landes für einen landesweiten Biotopverbund und integrativer Bestandteil eines nationalen bzw. internationalen ökologischen Netzwerks von Wildtierkorridoren. Der GWP zeigt die teilweise letzten verbliebenen Möglichkeiten eines großräumigen Verbundes in der bereits weiträumig stark fragmentierten Kulturlandschaft Baden-Württembergs auf. - Er ersetzt nicht den lokalen oder regionalen Biotopverbund, sondern stellt vielmehr eine unverzichtbare Grundlage auf der Landschaftsebene dar. Der GWP weist Flächen eine neue, zusätzliche Funktion zu. Die räumliche Kulisse orientiert sich dabei sowohl an der aktuellen landschaftlichen Ausstattung, als auch an den Raumansprüchen und Wanderdistanzen mobiler heimischer Säugerarten mit terrestrischer Lebensweise und einem Lebensraumschwerpunkt im Wald. - Ziel ist es aber, vielen Arten – vom Wirbellosen bis zum Großsäuger – Chancen als Individuum oder in einer Generationenfolge für eine Ausbreitung, Wiederbesiedlung oder aber Anpassungen an sich verlagernde Lebensräume durch den Klimawandel zu ermöglichen. Neben Kleintieren können auch Pflanzen vom Vektortransport durch andere Tierarten profitieren. Die einzelnen Korridore sind daher nach einer ersten, auf Wald bezogene Modellierung, in einem weiteren Schritt hinsichtlich ihrer Eignung auch für Anspruchstypen des Offenlandes für trockene, mittlere und feuchte Standorte geprüft		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		worden. Damit soll einerseits die Multifunktionalität dieser Korridore herausgestellt werden, andererseits dienen sie als Hinweis zur Beachtung der Kompatibilität der verschiedenen Anspruchstypen im Falle einer Maßnahmenplanung. Damit stellt der GWP ein elementares Instrument zur Sicherung und Entwicklung der Biodiversität durch den Erhalt von Metapopulationen dar. - Die Umsetzung des GWP bedarf einer langfristigen Sicherung der benötigten Flächen vor weiterer Fragmentierung oder Flächenverlust, wozu eine Berücksichtigung des GWP vor allem in der Verkehrsplanung, der Regionalplanung und in nachgeordneten Planungen wie der Eingriffsplanung erforderlich ist. Ohne eine Berücksichtigung des GWP wird bei einem Anhalten der gegenwärtigen Entwicklungen die Isolation vorhandener größerer Kernlebensräume in Baden-Württemberg stark zunehmen. Ende der Ausführungen auf der Internetseite der FVA zum Generalwildwegeplan.. …und weiter bei der FVA-Seite auf: Generalwildwegeplan - Wildtierportal (wildtierportal-bw.de) abgerufen am 15.3.2024 Der Generalwildwegeplan (GWP) ist integrativer Bestandteil eines nationalen und paneuropäischen ökologischen Netzes. Das Kabinett hat den GWP 2010 zur Umsetzung und Berücksichtigung bei allen raumwirksamen Eingriffen verabschiedet. In der aktuellen Landesnaturschutzstrategie ist der GWP mit mehreren Zielen und Handlungsfeldern aufgeführt. Seit 2015 ist der GWP im JWMG und LNatSchG gesetzlich verankert. Übergeordnetes Ziel des GWP ist der Erhalt und die Entwicklung der Biodiversität durch Abund Zuwanderung und genetischen Austausch zwischen Populationen. Dies soll eine Ausbreitung sowie Wieder- oder Neubesiedlung geeigneter Areale ermöglichen. Im Hinblick auf die durch den Klimawandel verursachte Dynamik von Arealveränderungen ist es eines der wichtigsten naturschutzfachlichen Instrumente zum Erhalt der Resilienz/Vitalität von Populationen sowie ökologischer Wechselbeziehungen. Die im GWP ausgewiesenen Wildtierkorridore zeigen dabei die teilweise letzten verbliebenen Möglichkeiten eines großräumigen Verbundes in der bereits weiträumig stark fragmentierten Kulturlandschaft Baden-Württembergs sowie zu den benachbarten Nationen und Bundesländern auf.		
II.800_2	2609	Grundsätzlicher Fehler in der Planungs- und Ausweisungspraxis: Im „Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie vom“ 31. Oktober 2022 derLandesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg“Wird der Generalwildwegeplan nicht als eigenständiges Kriterium zur Ausweisung von Flächenbenannt und somit berücksichtigt, obwohl sowohl die FVA als auch die Verweise in den untengenannten Gesetzen dies vorgeben. Die Konsequenz daraus ist die Ausweisung von potentiellen Flächenauf dem	Bezüglich des Umgangs mit Wildtierkorridoren und Wasserschutzgebieten im Rahmen der Abwägung zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Generalwildwegeplan seitens der Regionalplanung.		
II.800_2	2612	Im Naturschutzgesetz des Landes BaWü §22 ist ausgeführt: § 22 Biotopverbund (zu § 21 BNatSchG) (1) 1In Baden-Württemberg wird auf der Grundlage des Fachplans Landesweiter Biotopverbund einschließlich des Generalwildwegeplans ein Netz räumlich und funktional verbundener Biotope geschaffen, das bis zum Jahr 2023 mindestens 10 Prozent Offenland und bis zum Jahr 2027 mindestens 13 Prozent Offenland der Landesfläche umfassen soll. 2Ziel ist es, den Biotopverbund bis zum Jahr 2030 auf mindestens 15 Prozent Offenland der Landesfläche auszubauen. (2) 1Alle öffentlichen Planungsträger haben bei ihren Planungen und Maßnahmen die Belange des Biotopverbunds zu berücksichtigen. 2Für die Umsetzung erstellen die Gemeinden für ihr Gebiet auf Grundlage des Fachplans Landesweiter Biotopverbund einschließlich des Generalwildwegeplans Biotopverbundpläne oder passen die Landschafts- oder Grünordnungspläne an. (3) Die im Fachplan Landesweiter Biotopverbund einschließlich des Generalwildwegeplans dargestellten Biotopverbundelemente sind durch Biotopgestaltungsmaßnahmen und durch Kompensationsmaßnahmen mit dem Ziel zu ergänzen, den funktionalen Biotopverbund zu stärken. (4) 1Der Biotopverbund ist im Rahmen der Regionalpläne und der Flächennutzungspläne soweit erforderlich und geeignet jeweils planungsrechtlich zu sichern. 2§ 21 Absatz 4 BNatSchG bleibt unberührt. Sowie im Jagd- und Wildtiermanagementgesetz (JWMG) § 46 Generalwildwegeplan, insbesondere hier: (3) Der Inhalt des Generalwildwegeplans ist von öffentlichen Stellen als Informations-, Planungs- und Abwägungsgrundlage bei raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen sowie Entscheidungen über die Zulässigkeit raumbedeutsamer Maßnahmen im Rahmen der fachgesetzlichen Abwägungssystematik zu berücksichtigen. Nach den Ausführungen des Umweltbundesamtes Zitat: Um Beeinträchtigungen von Pflanzen und Tieren sowie ihrer Lebensräume zu begrenzen, sollten naturschutzfachlich besonders wertvolle Bereiche wie etwa Naturschutzgebiete oder gesetzlich geschützte Biotope von Windenergieanlagen freigehalten werden. (abgerufen 12.3.2023 von https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/erneuerbare-energien/windenergie-anland# flaeche)	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.800_2	2613	Und Eckpunktepapier der Bundesregierung „Beschleunigung des naturverträglichen Ausbaus der Windenergie an Land“ vom 4.4.2022 Hier wird auf die Fragestellung innerhalb von (einem niedrigschwelligem Schutzstatus in) Landschaftsschutzgebieten und explizit auf Natura-2000-Gebiete oder Weltkultur- und Weltnaturerbeflächen darauf eingegangen, was im Umkehrschluss	Die Anregung sowie das angehängte Gutachten werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		darauf schließen lässt, dass hochwertige Schutzzonen wie Nationalparke, Naturschutzgebiete und der Generalwildwegeplan im Zuge der Vorgaben zum Biotopverbund für die Errichtung von WKA ausgenommen werden. Dennoch ist in der Praxis keine Rücksichtnahme auf offene Fragestellung bei Planungen für WKA in der Flächenkulisse des Biotopverbundes-Wald zu erkennen. Beispielhaft seien aus der näheren Raumschaft der Hunauer Wald (WEA-436-015 Kißlegg) und Altdorfer Wald zu nennen. Dies mag zum einen darin begründet sein, dass im zur Zeit noch zur Genehmigung anstehenden neuen Regionalplan der Teilregionalplan Energie nicht besteht, noch die Planungen zum Biotopverbund (s. o. NatSchG BaWü § 22 Biotopverbund (zu § 21 BNatSchG) abgeschlossen sind. Der Biotopverbund wird zudem nur im Offenland benannt und nicht in/auf Waldflächen. Hintergrund dazu mag die fachliche Einschätzung sein, dass auf Waldflächen bisher keine Zerschneidung oder Überbauung die Regel ist und somit ein Biotopverbund besteht, der im Jagd- und Wildtiermanagementgesetz in den Ausführungen zum Generalwildwegeplan näher beschrieben wird, aber nicht als eigenständiger Schutzraum definiert ist. Biotopverbund im Offenland (Gesetz) funktioniert jedoch wie eine Grünbrücke nur, wenn der Biotopverbund auch auf/in den Waldflächen funktioniert. Beispielhaft besonders deutlich dürfte dies bei den großen Weidetierarten mit ihrer Migration werden.* Im Bereich des Hunauer Waldes besteht zudem noch eine millionenteure Grünbrücke über die A96 (ca 2000m Luftlinie) deren volle Funktionstüchtigkeit natürlich mit der vollen Funktionstüchtigkeit des Generalwildweges zusammen hängt. Somit stellt sich unsere grüne Infrastruktur – naturnahe Wälder, Auen und Fließgewässer, artenreiches Grünland – genauso wichtig dar wie die erneuerbare Infrastruktur. Die eine sichert unsere natürlichen Lebensgrundlagen, die anderen unseren Wohlstand. Wenn man beides sichert, kann man beides beschleunigen. Auch Deutschland hat sich mit dem Montrealer Abkommen verpflichtet, 30 Prozent der Landesfläche als Schutzgebiete auszuweisen. Dazu müssen die bestehenden Schutzgebiete vernetzt werden, wie es der Biotopverbund vorsieht. Denn an den Klimawandel kann sich die Natur nur anpassen, wenn die Arten in neue Lebensräume wandern können. Dem Naturschutz wäre viel geholfen, weil er endlich funktionsfähig vernetzt wird und in der Fläche denken kann. Hierzu gibt es auch schon auf Bundesebene vorgestellte und eingebrachte Hinweise und Anregungen, (https://www.klimareporter.de/images/dokumente/2023/01/Thesenpapier_Beschleunigung_in_Planung_un d_Genehmigung.pdf), die hier nicht nochmals wiederholt werden müssen. Zur konkreten Situation**: In vorgezogenem Artenmonitoring wird auf potentiellen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Standorten der WKAs in/beim geplanten Generalwildweg die Erfassung abgearbeitet. Dieses Monitoring findet aber auf der Grundlage eines noch nicht lückenlosen Biotopverbundes bzw. lückenlos funktionierenden Generalwildweges statt. Dieses wird erst dann alle Artengruppen und deren Quantität erfassen, wenn er vollständig etabliert ist und funktioniert. In Konsequenz findet das jetzige Monitoring und somit die Aussagen zur Artenpräsenz und Nutzung des Generalwildweges auf falscher Grundlage statt. Das Monitoring geht an den gesetzlichen Auflagen des NatSchG Bawü und Bund vorbei. Auswirkungen der WKA auf die potentielle Arten, die den Generalwildweg bei voller Funktionsfähigkeit nutzen (würden), können heute weder erfasst noch abgeschätzt werden Hinweis 2.2 Regionalplan 2023 - das Suchgebiet liegt laut Raumnutzungskarte Ost in einem "Vorranggebiet für besondere Waldfunktionen (Z) PS (Plansatz) 3.2.2)" und "Vorranggebiet für Naturschutz und Landschaftspflege (Z) (PS 3.2.1)". Welche im "Textteil des Regionalplan (Planansätze und Begründung)" in zu PS 3.2.1 (ab Seite 136) und zu PS 3.2.2 (ab Seite 140) beschrieben sind. .Hier sind auch die Grundsätze und Ziele definiert für 3.2 Gebiete für besondere Nutzungen im Freiraum 3.2.0 Allgemeine Grundsätze und Ziele (ab Seite 37) G (1) Der regionale Biotopverbund soll der dauerhaften Sicherung der Populationen wild lebender Tiere (Fauna) und Pflanzen (Flora) einschließlich ihrer Lebensstätten (Habitate), Lebensräume (Biotope) und Lebensgemeinschaften (Biozönosen) sowie der Bewahrung, Wiederherstellung und Entwicklung funktionsfähiger ökologischer Wechselbeziehungen in der Region dienen. Z (2) Mit der Festlegung von Gebieten für Naturschutz und Landschaftspflege sowie von Gebieten für besondere Waldfunktionen sind die für den Arten- und Biotopschutz bedeutsamen Kernflächen bzw. Kernräume in ihrem Bestand zu sichern und möglichst kohärent zu verbinden. Die naturschutzfachlich prioritären Flächen sind zu sichern und durch Flächen mit entsprechendem Entwicklungspotenzial zu ergänzen. Nochmals beispielhaft zur konkreten Situation im Hunauer Wald (WEA- 436-015): Mit der geplanten WEA3 der Planungen der Firma „UhlWINDKRAFT“ wird im Zusammenspiel mit den WEA1 und WEA2 ein Sperrigel direkt durch den Korridor des Generalwildwegeplans errichtet. Abb. Hier im Vergleich in etwa der selbe Kartenausschnitt des Generalwildwegeplans: Abb. Der Generalwildweg verläuft genau an dieser Stelle durch verschiedene geographische sowie Infrastrukturgegebenheiten vor Ort. Zum einen Barrieren durch Stillgewässer, zum anderen durch Siedlungsgebäude. Er quert zudem die zerschneidende Verbindungsstraße Kißlegg nach Oberrot gerade an der Stelle, wo die Distanz im Offenland (ein Stück weit der Struktur des Roter		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Baches folgend) zwischen den beiden Wäldern „Roter Wald“ und „Hunauer Wald“ am geringsten ist. Historische Daten verweisen darauf, dass diese Strecke eine alte „Wildwanderstrecke“ aus den Alpen/voralpinen Gebiet (auch Adelegg) hin zum Bereich der Donau-Iller-Platte ist. Siehe hierzu auch das Gutachten zur Grünbrücke A96. Diese Grünbrücke stellt großflächig die Verbindung zwischen diesen beiden oben genannten Gebietskulissen dar. Eine Störung im Bereich dieses Wanderkorridors an dieser „Engstelle“ würde den gesamten großflächigen Biotopverbund in seiner Funktion in Frage stellen. Schon heute, etwa mit Luchs, und künftig mit weiteren zu erwartenden Tierarten ist die Bedeutung dieser Stelle im Generalwildwegeplan nicht zu unterschätzen. Daher, hier nochmals erwähnt, kann das derzeitig durchgeführte Artenmonitoring nicht die zukünftige Bedeutung eines vollständig herausgebildeten Generalwildwegeverbundes erfassen und abbilden. Die Rolle von wandernden Tierarten zur Flora (Samentransport …) und Insekten sei nur am Rande bemerkt. In Zeiten eines rasant fortschreitenden Klimawandels erhöht dieser zusätzlich die Rolle dieses Elementes im Biotopverbund. Das oft bei WEA im Wald vorgetragene Argument der „Gewöhnung an die WEA“ der Tierarten dürfte gerade bei den wandernden Tierarten, die zumeist aus den alpinen/voralpinen Bereichen der letzten zusammenhängenden, unzerschnittenen und daher großflächig WEA freien Gebieten kommen nicht zutreffen. Gerade die Wanderung macht einen über die Zeit einsetzenden Gewöhnungseffekt eher unwahrscheinlich. Diese Tiere stehen daher womöglich unvermittelt vor WEA, die sie nicht kennen und einschätzen können und somit ein Verhalten auslösen, das nicht einer ungehinderten Wanderung entspricht. Die Funktion des Wildtierkorridors wäre verloren und ggf. sogar kontraproduktiv. Konsequenz: Wir fordern daher die WEA-Anlagen im Bereich des Generalwildwegeplans als nicht den Zielen der verschiedensten fachlichen und gesetzlichen Vorgaben, sowohl im internationalen, nationalen als auch regionalen Zusammenhang, einzustufen und eine Errichtung an diesen Stellen, entsprechend den auch verschiedenen dokumentierten politischen Willensbekundungen des Landes, abzulehnen. Literatur: * Laut des A96 „Grünbrückengutachtens“ [als Anlage beigefügt] sind im Bereich des Generalwildwegeplans im Hunauer Wald/A96 Grünbrücke, Sichtungen und Abschüsse von Rothirsch, Gams- und ! Muffelwild ! vorgekommen. (Vgl. hierzu Daten der Wildtierforschungsstelle Aulendorf 2002, Bedeutung Korridor Anlage: PDF „Biotopverbund Gutachten A96“) ** Kartenausschnitt Generalwildwegeplan zwischen A96 und Aulendorf mit Hunauer Wald und Altdorfer Wald Generalwildwegeplan (abgerufen 12.3.23 von		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		https://www.fvabw. de/fileadmin/scripts/forschung/wg/generalwildwegeplan.pdf) Abb. -Lit NuL 8/2023 S. 365 Windenergieanlagen in Wirtschaftswäldern verdrängen häufige Vogelarten		
Jägervereinigung Tettnang Naturschutzbeauftragter				
II.801	29	In unserem Jagdgebiet ist kein Windpark geplant. - Keine Relevanz Die Solarflächen sind kleingliedrig, an den Strassenränder, - Keine Bedenken	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg e.V.				
II.801_1	1786	Gemeinsame Stellungnahme zur Fortschreibung des Regionalplans Bodensee- Oberschwaben – Gebiet der Landkreise Ravensburg, Bodensee und Sigmaringen – Regionale Infrastruktur – Teilregionalplan Energie Sehr geehrte Damen und Herren, besten Dank für die Möglichkeit zur Stellungnahme zum oben genannten Verfahren. Gerne beteiligen wir uns im Rahmen der Anhörung der TÖB. Die Stellungnahme des BUND, des NABU und der AGF erfolgt im Namen des BUND Landesverbands Baden-Württemberg e.V., des Naturschutzbund Deutschland Landesverband Baden-Württemberg e.V. und der AG Fledermausschutz Baden-Württemberg e. V.. Die LNV-Stellungnahme erfolgt zugleich im Namen aller nach § 3 Umweltrechtsbehelfsgesetz (UmwRG) anerkannten Naturschutzvereinigungen: AG “Die NaturFreunde” Baden-Württemberg (NF), AG Fledermausschutz Baden-Württemberg e.V. (AGF), Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND), Deutscher Alpenverein (DAV), Landesfischereiverband Baden-Württemberg (LFV), Landesjagdverband Baden- Württemberg (LJV), Naturschutzbund Deutschland (NABU), Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW), Schwäbischer Albverein (SAV) und Schwarzwaldverein (SWV).	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.801_1	1789	1. ZUSAMMENFASSUNGVorwortWir halten die Suche nach den konfliktärmsten Freiflächen für Windenergie und Fotovoltaiküber die Regionalplanung für den richtigen Ansatz, den Ausbau der erneuerbaren Energienvoranzubringen. Gleichzeitig können so regionale Aspekte besser berücksichtigt und Besonderheiten einbezogen werden. Allerdings sehen wir kritisch, dass mit der Regionalplanung Vorranggebiete für Windenergie dauerhaft keiner weiteren Prüfungunterzogen werden. Da sich Naturräume verändern, wäre nach 5 Jahren zumindest eine Plausibilitätsprüfung der strategischen Umweltprüfung nötig, um auf aktuelle Veränderungen reagieren zu können.	Der Regionalplan ist in der Regel für einen Zeitraum von ca. 15 Jahren ausgelegt, so dass eine regelmäßige Überprüfung der Festlegungen erfolgt. Eine gesetzliche Grundlage für eine Überprüfung in kürzeren Zeiträumen gibt es nicht. Über ggf. erforderliche Änderungen der regionalplanerischen Festlegungen entscheidet die Verbandsversammlung des Regionalverbandes. Zum Wegfall der Umweltverträglichkeitsprüfung bei nachgelagerten Genehmigungsverfahren in Vorranggebieten Windenergie wird auf die Ausführungen zu Anregungen zur Festlegung von Beschleunigungsgebieten zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2023/2413 und zur EU-Notfall-Verordnung in der Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.801_1	1791	Außerdem sehen wir über Wind und Sonne hinaus weitere	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ausbaupotentiale bei derBiomasse (aus Reststoffen), der Erdwärme und natürlich bei der Energieeffizienz. Leider is tletzteres nicht Gegenstand der Regionalplanung und deshalb auch nicht einbezogen in einregionales Gesamtkonzept. Das muss auf anderer Ebene dringend nachgeholt werden.		
II.801_1	1795	Die gesetzliche Vorgabe, 1,8% der Fläche der Region für Windkraft-Vorranggebiete (VRG)bereitzustellen, tragen wir mit, auch wenn eine regionale Anpassung der Flächenziele an dietatsächlich vorhandenen, regionalen Potenziale sinnvoller gewesen wäre (siehe BUND-Studie„Klimaneutrales Baden-Württemberg; https://www.bund-bawue.de/mensch-umwelt/klimaund-energie/klimaschutz/bund-klimastudie). Hierzu verweisen wir auf andere Bundesländerwie beispielsweise Niedersachsen und Bayern.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.801_1	1824	Allgemeine Anmerkungen Es erschließt sich uns nicht, aus welchen Gründen lediglich die Festlegungen zur Freiraumstruktur des kürzlich genehmigten Regionalplans hinsichtlich der Vereinbarkeit mit VRG Windenergie und VBG Freiflächensolar überarbeitet wurden (vgl. Kriterienkatalog Festlegung Vorranggebiete Windenergie, Textteil zum Teilregionalplan, S. 226 ff.). So wird doch im Textteil des Umweltberichts auf S. 10 festgehalten, dass alle Festlegungen der Gesamtfortschreibung zu untersuchen und ggf. anzupassen sind und dass das überragende öffentliche Interesse dies erfordert. Eine Hierarchisierung der Flächennutzung zu Gunsten von Industrie und Gewerbe, Wohnungsbau und Rohstoffabbau gegenüber dem unbebauten Freiraum ist nicht nachvollziehbar, ist letzterer doch die Lebensgrundlage, ohne die auch andere Nutzungen langfristig nicht gewährleistet werden können. Die zahlreichen, rechtlich gesicherten Umweltziele, die auch in Kapitel 4 des Textteils des Umweltberichts (S. 22 ff.) aufgeführt sind, untermauern diese Forderung.	Die Anregung wird an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die Abwägung zu BE ID 1864 der Stellungnahme mit dem Az. II.801_1 verwiesen	Kenntnisnahme
II.801_1	1825	Darüber hinaus fordern wir die Berücksichtigung aktueller Gutachten zum Landschafts- undBodenschutz, sowie zur Fledermausfauna im Altdorfer Wald.	Die Gutachten wurden geprüft und, sofern Belange geäußert wurden, die auf der Ebene der Regionalplanung von Bedeutung sind, in die Abwägung eingestellt und die dort enthaltenen Inhalte abgewogen. Es wird auf die Abwägung der anderen Anregungen in dieser Stellungnahme (Az. II.801_1) verwiesen. An dieser Stelle wird die Anregung zur Kenntnis genommen.	Kenntnisnahme
II.801_1	1826	Auswahlkriterien und Ausschlussgründe für Vorrangflächen WindenergieFolgende Kriterien sind für uns nicht verhandelbar und sollten zum Ausschluss derentsprechenden Flächen aus den Vorranggebieten führen:	Die Ausführungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die nachfolgende Abwägung verwiesen.	Kenntnisnahme
II.801_1	1827	• Kategorie A und B des Fachbeitrags Artenschutz der LUBW Diese Kategorien stellen sicher, dass Gebiete mit vielen windkraftsensiblen Arten aktuell nicht überplant werden.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.801_1	1829	• WSG Zone I und II Zonen I und II sollen geschützt werden. Die Umweltverträglichkeitsprüfung entfällt in	Zum Wegfall der Umweltverträglichkeitsprüfung in Vorranggebieten Windenergie wird auf die Ausführungen	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windenergie-Vorranggebieten im nachgelagerten Genehmigungsverfahren. Deshalb könnten hier notwendige Wasserschutz-Maßnahmen vernachlässigt werden.	zu Anregungen zur Festlegung von Beschleunigungsgebieten zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2023/2413 und zur EU-Notfall-Verordnung in der Anlage zur Synopse verwiesen. Zu WSG I: Wasserschutzgebiete der Zone I mit einem Vorsorgeabstand von 100 Metern werden von Vorranggebieten Windenergie freigehalten (siehe Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung des Entwurfs Teilregionalplan Energie). Zu WSG II: Wie in der vorangegangenen Abwägung dargestellt, steht eine Ausweisung als Wasserschutzgebietszone II der Windenergie nicht entgegen. Die Nutzung der Windenergie ist in Wasserschutzgebieten der Zone II ist grundsätzlich möglich (vgl. Handreichung zu Planung, Bau und Betrieb von Freiflächen-Photovoltaik- und Windenergieanlagen in der Schutzzone II von Wasserschutzgebieten, Umweltministerium BW 2022). Sie müssen daher nicht auf regionalplanerischer Ebene von Vorranggebieten zur Nutzung der Windenergie ausgeschlossen werden (s. auch OVG Berlin-Brandenburg, Urteil vom 23. Mai 2019, OVG 2 A 4.19, OVG Magdeburg, Urteil vom 21.10.2015). Wirkungen auf Grundwasservorkommen und etwaige Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen ergeben sich aus der spezifischen Situation an den potenziellen Standorten und werden im Vorhabenzulassungsverfahren (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) geprüft. Die hydrologische Unbedenklichkeit ist im Rahmen des Vorhabenzulassungsverfahrens sicher zu stellen.	
II.801_1	1830	• Wildtierkorridor nationaler und internationaler Bedeutung Diese Fläche eignen sich für den Biotopverbund im Wald und die Aufwertung dieser Wälder im Rahmen von Ausgleichsmaßnahmen.	Gem. Plansatz 3.2.2 Z (1) sind zur Vernetzung von Waldlebensräumen und zur Sicherung der Wildtierkorridore des Generalwildwegeplans Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen im Regionalplan 2023 festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Die Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen sind im Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (s. Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie) enthalten. Die Wildtierkorridore internationaler, nationaler und landesweiter Bedeutung des Generalwildwegeplans Baden-Württemberg werden hier im Rahmen der "Sonstigen Flächen der Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen" als Konflikt (K3) berücksichtigt. Zudem gehen die Wildtierkorridore internationaler, nationaler und landesweiter Bedeutung mit einem Korridor von 1.000 m Breite in die Bewertung der Schutzgüter im Rahmen der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			strategischen Umweltprüfung für die Vorranggebiete Windenergie ein (s. Wirkfaktorentabelle im Entwurf Umweltbericht, Anlage 1). Des Weiteren findet eine verbale Auseinandersetzung mit den Umweltauswirkungen auf den Biotopverbund sowie die Wildtierkorridore statt (s. Kapitel 6.2.3.2, Umweltbericht, 2. Offenlageentwurf). Die weitere Berücksichtigung richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage.	
II.801_1	1832	• Alte Waldbestände über 140 Jahre In den forstlichen Einrichtungskarten sind diese Wälder kartographisch erfasst. Sie sind aus Sicht des Artenschutzes besonders wertvoll. Alter ist nicht herstellbar!	Daten zum Alter von Waldbeständen liegen für die Region Bodensee-Oberschwaben nicht flächendeckend vor. So fehlen diese Daten zu bestimmten Wäldern in Privatbesitz (z.B. Kleinprivatwald). Daher stellen alte Waldbestände als Solche kein Kriterium beim Planungskonzept zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (vgl. Begründung zu PS 4.2.1 sowie Kriterienkatalog in Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie) dar und werden auch in der Strategischen Umweltprüfung nicht berücksichtigt (vgl. Entwurf Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Im Entwurf des Umweltberichts heißt es hierzu: „Der Umweltbericht soll die Angaben enthalten, die "unter Berücksichtigung des gegenwärtigen Wissensstandes auf der jeweiligen Planungsebene erkennbar und von Bedeutung sind" (§ 2a Abs. 2 LplG). Gemäß § 14f Abs.2 UVPG sind dies die Angaben, die mit zumutbarem Aufwand ermittelt werden können. Es sind also i.d.R. keine Such- und Erhebungsverfahren gefordert, die über den bisher bei der Regionalplanerstellung notwendigen Rahmen der Hinzuziehung von Informationen und Abwägungsmaterial hinausgehen. Grundsätzlich baut der Umweltbericht in erster Linie auf der Grundlage bereits vorhandenen Datenmaterials auf. Die im Rahmen des Scopings und im Rahmen weiterer bilateraler Abstimmungen beteiligten Behörden wurden angehalten, den Regionalverbänden zweckdienliche Informationen zur Verfügung zu stellen (§ 2a Abs. 3 LplG).“ Im Scoping-Papier zum Teilregionalplan Energie heißt es hierzu: „Zur Beurteilung der erheblichen Auswirkungen der regionalplanerischen Festlegungen im Rahmen der Strategischen Umweltprüfung werden v.a. regionsweit einheitlich vorliegende Geodaten herangezogen. Nur in Einzelfällen werden in der vertieften Umweltprüfung zusätzliche, nicht regionsweit verfügbare	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Datengrundlagen verwendet.“ Es wird darauf hingewiesen, dass im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie Kriterien sowohl im Planungskonzept als auch in den Umweltprüfungen berücksichtigt wurden, welche wertvolle Waldbestände umfassen, bspw. Bann- und Schonwäler sowie Waldrefugien. Diesbezüglich sei auf den Kriterienkatalog und die Erläuterung der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der Anlage zur Begründung des Entwurfs Teilregionalplan Energie sowie auf den Umweltbericht, inkl. Wirkfaktoren der vertieften Umweltprüfung für potenzielle Vorranggebiete Windenergie, verwiesen. Darüberhinaus wird auf folgendes hingewiesen: nach § 2 EEG ist die Errichtung von Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien im überragenden öffentlichen Interesse. Weiter sollen in der Schutzgüterabwägung erneuerbare Energien als vorrangiger Belang eingebracht werden. Da bei der konkreten STandortwahl innerhalb eines Vorranggebietes Windenergie noch erhebliche Möglichkeiten der Konfliktminimierung bestehen überwiegt der Belang erneuerbarer Energien. Es wird zudem auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
II.801_1	1833	• Nieder-, Zwischen- und Hochmoor-Moorböden Sie müssen für Renaturierungsmaßnahmen sowie land- und forstwirtschaftliche Folgenutzungen freigehalten werden.	Moorböden wurden im Planungsprozess berücksichtigt. Zusätzlich zum 1. Offenlageentwurf werden im 2. Offenlageentwurf Niedermoorböden mit hoher naturschutzfachlicher Wertigkeit > 2 ha als sehr erheblicher Konflikt (K1) eingestuft und daher von Vorranggebieten Windenergie freigehalten. Der Regionalverband berücksichtigt Hochmoore und Niedermoore mit hoher naturschutzfachlicher Wertigkeit als sehr erheblichen Konflikt (K1) aufgrund ihrer erheblichen landschaftsökologischen Bedeutung und ihres Beitrags zur Erhaltung gefährdeter Arten. Sie stellen einen aus naturschutzfachlicher Sicht wichtigen Lebensraum für die gefährdeten Arten dar und sind bedeutende Ökosysteme sowie zentrale Flächen des Biotopverbundsystems. Sie dienen zugleich als Co2-Speicherung und damit dem aktiven Klimaschutz. Diese	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Erwägungen rechtfertigen es im Rahmen der Abwägung, Hochmoore und Niedermoore mit hoher naturschutzfachlicher Wertigkeit von Windenergie freizuhalten. Jedoch ist eine solche Rechtfertigung für sonstige Niedermoore nicht gegeben. Bei diesen überwiegt das Interesse an der Ausweisung von Vorranggebieten Windenergie. Es wird zudem auf die Ausführungen zu einem möglichen Monitoring im Umweltbericht verwiesen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	
II.801_1	1834	• Besondere geomorphologische Landschaften Für den Waldburger Rücken liegt ein aktuelles Gutachten im Auftrag des Landkreises Ravensburg vor, das hierzu einen Flächenvorschlag für Windkraftstandorte macht. Hier wird sogar vorgeschlagen, teile des Waldburger Rückens als „Nationales Naturmonument“ nach BNatSchG auszuweisen!	Eine Berücksichtigung des in der Anregung genannten Gutachtens ist nicht zwingend erforderlich. Gemäß § 7 Abs. 2 S. 2 ROG müssen das Ergebnis der Umweltprüfung (§ 8 ROG) sowie Stellungnahmen im Beteiligungsverfahren (§ 9 ROG) berücksichtigt werden. Der Regionalverband hat das in der Anregung genannte Gutachten in die Abwägung nach gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt und sich damit auseinandergesetzt. In der Abwägung ist er zum Ergebnis bekommen, die in der Anregung genannte Zonierungsempfehlung aus dem in der Anregung genannten Gutachten aufgrund des Abwägungsvorrangs gemäß § 2 S. 2 EEG nicht zu berücksichtigen, da Windenergieanlagen gemäß § 26 BNatSchG in Landschaftsschutzgebieten zulässig sind und kein atypischer Ausnahmefall vorliegt, der eine Abweichung vom Abwägungsvorrang gemäß § 2 S. 2 EEG rechtfertigen würde. Gem. Schreiben des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft (UM) Baden-Württemberg vom 26.11.2024 ist eine Unterschutzstellung des Waldburger Rückens und ggf. des Wolfegger Hügellandes als Nationales Naturmonument derzeit nicht vorgesehen. Eine Rücknahme oder Verkleinerung der in der Anregung genannten Vorranggebiete aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht. Zudem wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.801_1	1840	Vorranggebiete für Windenergie Flächen, die hier aufgenommen	Zum Wegfall der Umweltverträglichkeitsprüfung in	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		werden, ermöglichen vereinfachte Genehmigungsverfahrenohne Umweltverträglichkeitsprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung. Deshalb müssen siegesichert konfliktarm sein.	Vorranggebieten Windenergie wird auf die Ausführungen zu Anregungen zur Festlegung von Beschleunigungsgebieten zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2023/2413 und zur EU-Notfall-Verordnung (§ 6 WindBG) in der Anlage zur Synopse verwiesen. Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen.	
II.801_1	1841	Folgende geplante Flächenausweisungen erfüllen diesen Anspruch nicht und sollten deshalb gestrichen werden: • 436-010 AW – Süd Bodenschutz, Wasserschutz, Artenschutz • 436-009 AW – Grunder Wald Wasserschutz, Artenschutz, Wildtierkorridor • 436-004 AW– Erbisreuter Wald Artenschutz, Wildtierkorridor, Moorschutz • 436-012 Aichstetten – Ost Artenschutz: Fledermauszug-Korridor • 436-028 Mailand Artenschutz: Fledermauszug-Korridor • 436-027 Illerwinkel Artenschutz: Fledermauszug-Korridor • 436-031 Beurener Berg Artenschutz	Die Ausführungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die nachfolgende Abwägung der vorliegenden Stellungnahme (Az. 801_1) verwiesen.	Kenntnisnahme
II.801_1	1843	Folgende Gebiete sollten verkleinert werden: • 436-006 Baniswald Ausschluss Südhälfte wegen Schwarzstorch • 436-007 Osterhofen Artenschutz, Moorböden • 436-015 Kisslegg-Ost Wildtierkorridor, Moorböden • 436-017 Königsegg CEF-Ausgleichsmaßnahmen • 436-018 Osterholz, Bad Waldsee Artenschutz, Moorvernässung • 436-021 Aulendorf-Ost Artenschutz, Moorböden • 435-001 Betenbrunn FFH-Gebiet herausnehmen • 435-002 Hochbühl Flächen der Kategorie A und B herausnehmen • 435-003 Gehrenberg Artenschutz, Hangrutschung, Bodenschutz • 437-014 Bingen-Nord Wildtierkorridor	Die Ausführungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die nachfolgende Abwägung der vorliegenden Stellungnahme (Az. 801_1) verwiesen.	Kenntnisnahme
II.801_1	1844	Sonstige Anmerkungen zur Windenergie Reserven für Windenergie könnten mobilisiert werden, falls Fluggebiete in Bereiche verschoben werden, in denen andere bauliche Nutzungen ausgeschlossen sind.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Das in der Stellungnahme erwähnte Verschieben von Fluggebieten liegt nicht in der Steuerungskompetenz des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben.	Kenntnisnahme
II.801_1	1845	Außerdem bestehen Potentiale in Gewerbe- und Industriegebieten – auch für kleinereWindkraftanlagen.	Da im Planugskonzept des Teilregionalplans Energie auch für gewerbliche Bauflächen die Vorsorgeabstände in Anlehnung an die TA Lärm zum Tragen kommen (s. Begründung zu PS 4.2.1 sowie Kriterienkatalog und Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung der Vorranggebiete Windenergie in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie), stehen Gewerbebauflächen selbst in der Regel für Windenergieanlagen nicht zur Verfügung (planerischer Ausschluss). Gewerbliche Bauflächen sind daher nicht Teil der Suchraumkulisse. Der Vorsorgeabstand von 250 m stellt einen sehr erheblichen Konflikt (K1, FNP genehmigt) oder erheblichen Konflikt (K2, FNP im Verfahren) dar. Eine Festlegung von Vorranggebieten Windenerbie auf gewerblichen Bauflächen erfolgt daher nicht.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
II.801_1	1848	Vorbehaltsgebiete zu Freiflächen PV Folgende Kriterien sind für uns nicht verhandelbar und sollten zum Ausschluss derentsprechenden Flächen aus den Vorbehaltsgebieten führen:	Die Ausführungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die nachfolgende Abwägung der vorliegenden Stellungnahme (Az. 801_1) verwiesen.	Kenntnisnahme
II.801_1	1849	Moorböden: Hoch-, Zwischen- und Niedermoore Als Ausschluss sollten Moorböden gelten – zumindest Nieder- und Hochmoorböden sind nicht per se geeignet für Freiflächen-PV. Sie dürfen aktuell keine Nutzungsfestlegungen erhalten. Im Rahmen der Moorschutzkonzeption des Landes müssen alle Optionen für eine wirtschaftliche Nutzung und Renaturierung offengehalten werden.	Da in den Vorbehaltsgebieten Photovoltaik keine Vorgabe gemacht wird, welche Art von Freiflächenphotovoltaikanlage errichtet werden soll, und es sich bei PS 4.2.4 G (4) um einen Grundsatz der Raumordnung handelt, kann in Vorbehaltsgebieten Photovoltaik auf Moorflächen nicht gewährleistet werden, dass nur Moor-PV-Anlagen errichtet werden. Zudem bestehen die in der Anregung genannten Forschungsbedarfe. Hochmoore sind nicht Bestandteil der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik. Größere Niedermoorflächen (> 0,5 ha) sind im 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie aus den oben und in der Anregung genannten Gründen nicht mehr Bestandteil der Kulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik. Kleinere Moorlinsen sowie größere Anmoorflächen sind noch teilweise enthalten.	Teilweise Berücksichtigung
II.801_1	1850	Streuobstwiesen ab 1.500 qm (geschützt nach § 33a NatSchG BW) Streuobstwiesen sind im Planungskonzept nicht vollständig vor VBG FFPV geschützt. Das ist angesichts der Flächenreserven nicht nachvollziehbar.	Betr. Streuobst s. II.801_1 BE-ID 2021	Teilweise Berücksichtigung
II.801_1	1854	Kernflächen Biotopverbund Das Planungskonzept umfasst teilweise Kernflächen des landesweiten Biotopverbunds, PVAnlagen werden eingezäunt und stellen damit Barrieren im Biotopverbund dar.	Bekannte, besonders sensible, stetige Lebensräume geschützter Arten, welche häufig bereits Teil geschützter Lebensräume (Biotope, Naturschutzgebiete, FFH-Mähwiesen, etc.) sind und den gesetzlichen Schutzanforderungen unterliegen, sind im Rahmen der Planungskriterien berücksichtigt (s. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Nach § 8 ROG sowie § 2a LplG ist bei der Aufstellung bzw. Fortschreibung eines Regionalplans eine Umweltprüfung durchzuführen, in welcher die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt zu ermitteln, zu bewerten und zu berücksichtigen ist. Die strategische Umweltprüfung umfasst u.a. Maßnahmen, welche auch bei erst späterem Kenntniserlang des Vorkommens einer geschützten Art zu einer Vermeidung bzw. Minimierung der Beeinträchtigung führt. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Die projektspezifische Ausgestaltung von Photovoltaikanlagen ist nicht Gegenstand der Regionalplanung. Die Art der Einzäunung ist nachgelagerten Genehmigungsverfahren zu klären.	
II.801_1	1855	Flächenschutz Die Regionalplanung hat große, vorbelastete Flächen wie Parkplätze für FFPV unberücksichtigt gelassen, obwohl einige Parkplätze über 2 Hektar Fläche beanspruchen und somit regionalbedeutsam sein könnten. Dies ist nicht nachvollziehbar.	Der in der Anregung genannte Belang wurde bereits in PS 4.2.2 G (1) des Offenlageentwurfs zum Teilregionalplan Energie berücksichtigt. Die Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik entspricht der Landesvorhabe gem. § 21 KlimaG BW, wonach in den Regionalplänen Gebiete in einer Größenordnung von mindestens 0,2 Prozent der jeweiligen Regionsfläche für die Nutzung von Photovoltaik auf Freiflächen festgelegt werden sollen. Aufgrund dieser gesetzlichen Vorhabe ist es nicht möglich, in die Flächenkulisse für Vorbehaltsgebiete Photovoltaik auch bereits bebaute bzw. versiegelte Flächen aufzunehmen. Dem Kriterienkatalog zur Festlegun von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik sowie der entsprechenden Erläuterung ist unter "10. Bodenschutz und Geologie" zu entnehmen, dass vorbelastete Flächen (bspw. Deponien, geeignete Konversionsflächen) Eignungskriterien darstellen. Vorbelastete Flächen wurden demnach bereits berücksichtigt. Es wird auf den Kriterienkatalof zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik (s. Anlage zur Begründung des Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie) verwiesen.	Kenntnisnahme
II.801_1	1856	Steuerung ergänzender, kommunaler Planungen für FFS Die regionalplanerische Steuerung von Freiflächensolar ist durch das weiche Instrument der VBG nicht gegeben. Ergänzend zur Flächenkulisse sollten daher im Textteil weitere Ziele formuliert werden, welche Kommunen bei nicht regionalbedeutsamen Anlagen berücksichtigen sollten.	Der Landesvorgabe für Freiflächen-Photovoltaik gem. § 21 KLimaG BW ist mit der Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik (Grundsatz der Raumordnung) ausreichend Rechnung getragen. Es besteht nach § 21 KlimaG keine Vorgabe zur Ausweisung von Vorranggebieten für Freiflächen-Photovoltaik. Die Steuerung nicht regionalbedeutsamer Anlagen obliegt nicht der Planungsebene der Regionalplanung. Der Regionalplan widmet sich gemäß § 7 Abs. 3 ROG ausschließlich der Zulässigkeit raumbedeutsamer Planungen, Maßnahmen, Funktionen und Nutzungen (s. Erläuterungen zum Regionalplan).	Keine Berücksichtigung
II.801_1	1858	Folgende geplante Flächenausweisungen für Freiflächen-PV sollten gestrichen werden: • FFPV 436-023 Markdorf/ Bermatingen/ Wangen Süd Folgende geplante Flächenausweisungen für	Die Ausführungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die nachfolgende Abwägung der vorliegenden Stellungnahme (Az. 801_1) verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Freiflächen-PV sollten verkleinert werden: • FFPV 436-025 Markdorf Ittendorf West , Teilfläche Ost: südliche Teilfläche herausnehmen • FFPV 436-025 Markdorf Ittendorf West, Teilfläche West: Geschützte Biotope aus Kulisse herausnehmen Für Erläuterungen stehen wir gerne zur Verfügung und verbleiben		
II.801_1	1862	2. ALLGEMEINE FORDERUNGEN ZU VRG WINDENERGIE UND VBG FREIFLÄCHENSOLAR 2.1. Abwägung mit anderen regionalplanerischen Festlegungen 2.1.1. Regionale Siedlungsstruktur vs. Freiraumstruktur Bezug: Begründung zu Plansatz 4.2.1 PS 4.2.1 Z (3) befasst sich mit der Überlagerung von VRG Windenergie mit Festlegungen zur regionalen Freiraumstruktur. Nach § 249 Abs. 5 Nr. 1 BauGB können sich im Teilregionalplan Energie festgelegte VRG Windenergie mit entgegenstehenden Vorranggebieten überlagern. Die VRG Windenergie überlagern sich teilweise mit Regionalen Grünzügen, Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege, Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen sowie Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen. Die Vorranggebiete Windenergie wurden nach Durchführung einer planerischen Abwägung mit anderen entgegenstehenden Zielfestlegungen zur Freiraumsicherung festgelegt. Die Schutzziele der entgegenstehenden regionalplanerischen Freiraumfestlegungen haben demnach in die Abwägung Eingang gefunden. Bezug: Textteil Umweltbericht, S.7 Gem. § 12 Abs. 1 LplG sind die Regionalverbände „verpflichtet, für ihre Region Regionalpläne aufzustellen und fortzuschreiben“. Dabei ist die „Aufstellung räumlicher und sachlicher Teilpläne“ zulässig, „soweit wichtige Gründe es erfordern und wenn gewährleistet bleibt, dass sich der Teilplan oder die Änderung nach dem Stand der Arbeiten am Regionalplan in die beabsichtigten Festlegungen des Regionalplans zur Siedlungsstruktur, zur Freiraumstruktur und zur Infrastruktur nach § 11 einfügt“.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.801_1	1864	Bezug: Textteil Umweltbericht, S. 10 Da das Kapitel 4.2 Energie aus der am 24.11.2023 in Kraft getretenen Gesamtfortschreibung des Regionalplans zunächst ausgeklammert wurde, besteht im Rahmen der Teilfortschreibung Energie die Notwendigkeit, alle Festlegungen der Gesamtfortschreibung des Regionalplans auf Optimierungsmöglichkeiten für den Ausbau der erneuerbaren Energien sowie des Verteilnetzausbaus zu untersuchen und im Rahmen der Teilfortschreibung Energie Anpassungen vorzunehmen. Diese Notwendigkeit wird durch das überragende öffentliche Interesse erneuerbarer Energien gemäß § 2 EEG und § 22 KlimaG sowie das überragende öffentliche Interesse des Verteilnetzausbaus gemäß § 1 NABEG11 und § 22 KlimaG noch gestärkt. Forderung: Es erschließt sich uns nicht, aus welchen	Alle Festlegungen des Regionalplans (Verbindlicherklärung 24.11.2023) wurden bereits hinsichtlich erforderlicher Anpassungen aufgrund von § 2 EEG und § 22 KlimaG geprüft. Diese Prüfung bzw. Abwägung hat ergeben, dass keine Anpassungen an weiteren Kapiteln des Regionalplans im Zuge des Teilregionalplans Energie erforderlich sind. Es sei zunächst darauf hingewiesen, dass der Gesetzgeber nach neuer Rechtslage eine Positivplanung vorsieht. Die Rechtfertigung des Plans beschränkt sich nunmehr rein auf die positiv für die Windenergie ausgewiesenen Vorranggebiete und die Steuerungswirkung, die an die Erreichung der Flächenbeitragswerte geknüpft ist. Der Gesetzgeber	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gründen lediglich die Festlegungen zur Freiraumstruktur des kürzlich genehmigten Regionalplans hinsichtlich der Vereinbarkeit mit VRG Windenergie und VBG Freiflächensolar überarbeitet wurden (vgl. Kriterienkatalog Festlegung Vorranggebiete Windenergie, Textteil zum Teilregionalplan, S. 226 ff.). So wird doch im Textteil des Umweltberichts auf S. 10 festgehalten, dass alle Festlegungen der Gesamtfortschreibung zu untersuchen und ggf. anzupassen sind und dass das überragende öffentliche Interesse dies erfordert. Eine Abwägung der Festlegungen der regionalen Siedlungsstruktur, sowie des Abbaus/ der Sicherung von Rohstoffen ist nicht ersichtlich in den Planungsunterlagen. Diese Abwägung muss nachgeholt werden. In diesem Zuge muss nachvollziehbar dargestellt werden, weshalb Vorranggebiete für Industrie und Gewerbe sowie Wohnungsbau das überragende öffentliche Interesse der Erneuerbaren Energien übertreffen. Vorranggebiete für Industrie und Gewerbe, Vorranggebiete für Wohnungsbau, sowie Vorranggebiete zum Abbau von Rohstoffvorkommen und Vorranggebiete zur Sicherung von Rohstoffvorkommen sollten daher analog zur Freiraumstruktur erneut in die Abwägung eingestellt werden und auf ihre Eignung für Wind- oder Solarenergie überprüft werden. Insbesondere auch Vorranggebiete für Industrie und Gewerbe sind doch zweckmäßig vereinbar mit der Energiegewinnung (Stichwort Energiewirtschaft). Alle bisherigen Festlegungen im Regionalplan würden Einschränkungen in der Erreichung deren regionalplanerischen Ziele erfahren, sollte eine Überlagerung mit VRG Windenergie oder VBG Solar erfolgen. In der Freiraumstruktur würde insbesondere der Naturschutz, die Land- und die Forstwirtschaft, oder auch der Rohstoffabbau qualitativ oder quantitativ eingeschränkt. Bei Überplanung der regionalen Siedlungsstruktur wäre die Weiterentwicklung von Wohnungsbau, sowie Industrie und Gewerbe betroffen. Eine Hierarchisierung der Flächennutzung zu Gunsten von Industrie und Gewerbe, Wohnungsbau und Rohstoffabbau gegenüber dem unbebauten Freiraum ist nicht nachvollziehbar, ist letzterer doch die Lebensgrundlage, ohne die auch andere Nutzungen langfristig nicht gewährleistet werden können. Die zahlreichen, rechtlich gesicherten Umweltziele, die auch in Kapitel 4 des Textteils des Umweltberichts (S. 22 ff.) aufgeführt sind, untermauern diese Forderung.	fordert, anders als nach alter Rechtslage, keine gesamträumliche Begründung der Ausschlusswirkung mehr, wie dies in den bisherigen Konzentrationsplanungen der Fall war. Eine dem bisherigen Muster der Konzentrationsplanungen entsprechende Begründung, warum Flächen nicht weiterverfolgt wurden, ist daher nicht mehr erforderlich. Hierzu wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Darüber hinaus kamen bei der Abwägung folgende Aspekte zum Tragen: - Es besteht ein gesetzlicher Auftrag gem. § 11 Abs. 3 Nr. 7 Landesplanungsgesetz, wonach Regionale Grünzüge unverzüglich aus Gründen des überragenden öffentlichen Interesses und der öffentlichen Sicherheit sowie der besonderen Bedeutung der erneuerbaren Energien im Sinne des § 2 EEG für Windkraft- und Freiflächen-Photovoltaikanlagen geöffnet werden sollen. Eine gesetzliche Vorgabe zur Öffnung anderer regionalplanerischer Festlegungen besteht nicht. - Grundlage für die Festlegung von Vorranggebieten für den Wohnungsbau, für Industrie und Gewerbe sowie für den Rohstoffabbau sind in sich geschlossene Planungskonzepte, die wiederrum auf fundierten Bedarfsermittlungen und Standortsuchprozessen inkl. Alternativenprüfungen basieren. Die Erläuterung des Kriterienkatalogs wurde diesbezüglich präzisiert. Es wird auf die Erläuterung des Kriterienkatalogs (s. Anlage der Begründung zum 2. Anhörungsentwurf des Teilregionalplans Energie) verwiesen. - Hinzu kommt, dass Vorranggebiete für Wohnungsbau, Vorranggebiete für Industrie- und Gewerbe und Vorranggebiete für Rohstoffabbau in der Regel standortgebunden sind (bspw. bei Wohnen und Gewerbe/Industrie wegen der gem. Landesentwicklungsplan 2002 vorgegebenen Anbindung an den Siedlungsbestand oder bei Rohstoffabbau aufgrund des Rohstoffvorkommens) und somit die Verfügbarkeit von geeigneten Flächen deutlich eingeschränkt ist. - Zudem kommen die Vorranggebiete für den Wohnungsbau und Vorranggebiete für Industrie und Gewerbe aufgrund der Siedlungsnähe/-anbindung und einzuhaltender Siedlungsabstände aufgrund von Lärmschutzvorgaben (TA Lärm) in der Regel nicht für die Windenergienutzung in Frage. Im Ergebnis zeigt die Abwägung zum Teilregionalplan Energie, dass Freiraumfestlegungen sich oftmals besser mit Energieplanungen in Einklang bringen lassen. Zudem wird durch die Anwendung des Planungskonzepts sichergestellt, dass die konfliktärmsten	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			bzw. möglichst raum- und umweltverträglichen Flächen für die Windenergie- und Solarenergienutzung in Anspruch genommen werden und dass bestehende Vorgaben zum Schutz des Freiraums (bspw. Sicherung von 15 % Biotopverbundflächen) nicht durch die Energieplanung konterkatiert werden.	
II.801_1	1867	Beispiel 1: VRG zum Abbau oberflächennaher Rohstoffe bei Bad Wurzach Eintürnenberg/ Weitprechts/ Rohr und VRG Wind WEA 436-032 Das Beispiel zeigt die räumliche Nähe von Windpotenzialflächen und VRG für Rohstoffabbau bei Bad Wurzach. Würden auch VRG und VBG für den Rohstoffabbau hinsichtlich potenzieller Windenergiegebiete überarbeitet werden, könnten womöglich konfliktärmere Offenlandstandorte für die VRG Wind resultieren. Abb.	Die Vorranggebiete erfüllen den regionalplanerischen Auftrag, Gebiete für den Abbau ober-flächennaher Rohstoffe zu sichern. Die im Regionalplan festgelegten Vorranggebiete sind das Ergebnis einer Gesamtabwägung, bei der möglichst konfliktarme Gebiete für die Rohstoffgewinnung ausgewählt wurden und der prognostizierte Bedarf, eine sparsame Verwendung von Rohstoffen und eine möglichst dezentrale Rohstoffversorgung bei gleichzeitig möglichst vollständiger Ausschöpfung von Lagerstätten berücksichtigt wurden. Daher werden Vorranggebiete für den Abbau und zur Sicherung oberflächennaher mineralischer Rohstoffe planerisch von den Vorranggebieten Windenergie ausgeschlossen (A3); der Vorsorgeabstand als erheblicher Konflikt (K2) dient zur Vermeidung von Konflikten von Windener-gieanlagen mit zukünftigem Rohstoffabbau. In den Vorbehaltsgebieten zur Sicherung werden umfassende Vorkommen von mineralischen Rohstoffen vermutet. Geeignete Rohstoffabbaugebiete wurden im Hinblick auf ihre Eignung geprüft, ob dort Folgenutzungen für erneuerbare Energien stattfinden können. Dies ist an einigen Stellen auch der Fall. Es wird auch auf einem Vorbehaltsgebiet für den Rohstoffabbau ein Windpark geplant.	Kenntnisnahme
II.801_1	1868	Beispiel 2: VRG zum Abbau oberflächennaher Rohstoffe und VRG Wind WEA 437-002 Auch das Beispiel Hoßkirch zeigt die räumliche Nähe von VRG Wind und VRG Rohstoffabbau. Letztere könnten Potenzialflächen für Wind darstellen und Waldgebiete schützen. Abb.	Die Vorranggebiete erfüllen den regionalplanerischen Auftrag, Gebiete für den Abbau ober-flächennaher Rohstoffe zu sichern. Die im Regionalplan festgelegten Vorranggebiete sind das Ergebnis einer Gesamtabwägung, bei der möglichst konfliktarme Gebiete für die Rohstoffgewinnung ausgewählt wurden und der prognostizierte Bedarf, eine sparsame Verwendung von Rohstoffen und eine möglichst dezentrale Rohstoffversorgung bei gleichzeitig möglichst vollständiger Ausschöpfung von Lagerstätten berücksichtigt wurden. Daher werden Vorranggebiete für den Abbau und zur Sicherung oberflächennaher mineralischer Rohstoffe planerisch von den Vorranggebieten Windenergie ausgeschlossen (A3); der Vorsorgeabstand als erheblicher Konflikt (K2) dient zur Vermeidung von Konflikten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			von Windener-gieanlagen mit zukünftigem Rohstoffabbau. In den Vorbehaltsgebieten zur Sicherung werden umfassende Vorkommen von mineralischen Rohstoffen vermutet. Geeignete Rohstoffabbaugebiete wurden im Hinblick auf ihre Eignung geprüft, ob dort Folgenutzungen für erneuerbare Energien stattfinden können. Dies ist an einigen Stellen auch der Fall. Es wird auch auf einem Vorbehaltsgebiet für den Rohstoffabbau ein Windpark geplant.	
II.801_1	1869	Beispiel 3: VRG zum Abbau oberlächennaher Rohstoffe (Kiesgrube) in Aitrach und VRG Wind / VBG Freiflächensolar FFPV 436-019/020 In Aitrach könnten Eingriffe reduziert werden, indem die Flächen für den Rohstoffabbau erneut gegenüber den VBG Freiflächensolar oder auch bzgl. VRG Wind abgewogen würden. Abb.	Die Fläche befindet sich ausschließlich auf ehemaligen Rohstoffabbauflächen. Hier folgt die Nutzung erneuerbarer Energien dem Abbau auf dem Fuße und das direkt an der Autobahn. Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das Vorbehaltsgebiet Photovoltaik FFPV 436-020 aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen. Eine erneute Abwägung gegenüber dem Rohstoffabbau ist somit entbehrlich.	Keine Berücksichtigung
II.801_1	1871	Beispiel 4: VBG FFS FFPV 436-040 und Schwerpunkt für Industrie und Gewerbe in Niederbiegen/ Schachen Das Beispiel Baindt-Schachen zeigt die räumliche Nähe von VBG FFPV-436-040 und dem in der Gesamtfortschreibung festgelegten Schwerpunkt für Industrie und Gewerbe in Niederbiegen/ Schachen. Hier könnte die Abwägung mit der Festlegung der Siedlungsstruktur dazu führen, dass die FFPV 436-040 auf der Fläche des Schwerpunktes Industrie und Gewerbe festgelegt wird. Dadurch würden Eingriffe in den Freiraum sowie in den Boden (Versiegelung durch Gewerbe) reduziert, da ein Teilgebiet des Schwerpunkts für I u. G. durch FFPV ersetzt würde. Abb.	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die vorangegangene Abwägung mit der BE-ID 1864 dieser Stellungnahme (Az.: II.801_1) verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.801_1	1873	Beispiel 5: FFPV 436-036 und Schwerpunkt für Industrie und Gewerbe Reichertshaus Dasselbe gilt für den Schwerpunkt für Industrie und Gewerbe in Bad Waldsee-Reichertshausund der geplanten FFPV 436-036. Abb.	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die vorangegangene Abwägung mit der BE-ID 1864 dieser Stellungnahme (Az.: II.801_1) verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.801_1	1875	Beispiel 6: VRG Wind WEA 436-021 und Schwerpunkt für Industrie und Gewerbe in Aulendorf In diesem Gebiet sollte geprüft werden, ob die VRG Fläche WEA-436-021 zumindest teilweise mit dem Schwerpunkt für Industrie und Gewerbe östlich von Aulendorf überlagert/ verbunden werden könnte bzw. die Windenergie dort aufgrund des überragenden öffentlichen Interesses vorrangig zumindest auf einem Teil der Gewerbefläche umgesetzt werden kann bzw. muss. Abb.	Eine Erweiterung des in der Anregung genannten Vorranggebiets Windenergie gemäß der Anregung erfolgt nicht. Zur Sicherung eines dezentralen Arbeitsplatzangebots und für die Weiterentwicklung der Wirtschaft werden regionalbedeutsame Schwerpunkte für Industrie und Gewerbe als Vorranggebiete festgelegt. Sie ermöglichen die regionale Steuerung und damit die Konzentration der Gewerbeflächenentwicklung auf Zentrale Orte und Siedlungs-bereiche, stärken somit die wirtschaftlichen Schwerpunkte der Region und festigen gleich-zeitig die dezentrale Siedlungsstruktur im Ländlichen Raum. Da die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			konkrete Nutzungsart (Gewerbe und / oder Industrie) der Vorranggebiete für Industrie und Gewerbe erst auf der nachgelagerten Planungsebene festgelegt wird und bei einer gewerblichen Nutzung die Vorsorgeabstände in Anlehnung an die TA Lärm zum Tragen kommen (s. auch Kriterien unter 2. Siedlung), stehen Vorranggebiete für Industrie und Gewerbe selbst in der Regel für Windenergieanlagen nicht zur Verfügung (planerischer Ausschluss). Die Vorrangge-biete für Industrie und Gewerbe sind daher nicht Teil der Suchraumkulisse. Der Vorsorgeabstand von 250 m stellt einen erheblichen Konflikt dar (K2). Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Selbst bei einem möglichen Entfall der Konflikte sieht der Regionalverband von einer Festlegung als Vorranggebiet Windenergie ab, um die Rechtssicherheit des Teilregionalplans Energie insgesamt und damit seinen Beitrag zum Klimaschutz nicht zu gefährden. Erfahrungsgemäß können neue Erkenntnisse im Zuge des Anhörungsverfahrens zum Ausschluss dieser zusätzlichen Flächen führen. Entscheidend ist darüber hinaus, dass das Landesflächenziel mit der aktuellen Gebietskulisse nicht nur erfüllt, sondern sogar übertroffen wird und damit die Steuerungswirkung des Teilregionalplans Energie im Hinblick auf die Sicherung der regionalplanerisch günstigsten Gebiete für Windenergieanlagen zum Tragen kommt (siehe auch Anlage zur Synpose). Kleinräumige Arrondierungen bestehender Vorranggebiete sind von dieser Regelung ausgenommen.	
II.801_1	2016	2.1.2. Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege, Biotopverbund Bezug: Plansatz 3.2.1 Z (1) Gemäß den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Sicherung und Entwicklung eines regionalen Biotopverbundsystems, sind im Regionalplan Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Z (2) In den Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege haben die Belange des Arten- und Biotopschutzes	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sowie des Biotopverbundes Vorrang vor konkurrierenden Raumnutzungen. Ausgeschlossen sind daher alle Vorhaben und Planungen, die zu erheblichen Beeinträchtigungen der Lebensbedingungen naturschutzfachlich bedeutsamer Arten, der Qualität ihrer Lebensräume und der Funktionalität des Biotopverbunds führen können. Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege sind von Bebauung freizuhalten. Darüber hinaus sind außerhalb der im Regionalplan für die Gewinnung oberflächennaher Rohstoffe festgelegten Gebiete Veränderungen der Geländeoberfläche durch Abgrabung oder Aufschüttung ausgeschlossen. Z (3) Unter der Voraussetzung, dass keine Kernflächen bzw. Kernräume des Biotopverbundsystems in Anspruch genommen werden, die Zweckbestimmung der Vorranggebiete nach PS 3.2.0 (1), (2), (3) und (5) in Verbindung mit PS 3.2.1 (1) nachweislich nicht gefährdet ist und dass keine weiteren Festlegungen des Regionalplans entgegenstehen, sind in den Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege ausnahmsweise zulässig: - standortgebundene bauliche Anlagen der Land- und Forstwirtschaft, - Windenergieanlagen, - sonstige standortgebundene bauliche Anlagen der technischen Infrastruktur, wenn nachweislich keine zumutbaren Planungsalternativen an anderer Stelle bestehen, - die Erneuerung vorhandener Camping- und Wohnmobilstellplätze unter Beibehaltung der bisherigen baulichen Ausprägung, - andere Formen naturbezogener Erholungsnutzung samt der zugehörigen Einrichtungen, soweit diese von untergeordneter baulicher Ausprägung sind, - Aufschüttungen und Abgrabungen, soweit sie der Wiederherstellung der ursprünglichen Geländeform, den besonderen Erfordernissen des Hochwasserschutzes oder der Renaturierung von Moorgebieten dienen. Z (4) Windenergieanlagen sind in Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege zulässig, wenn die Zweckbestimmung der Vorranggebiete nach PS 3.2.0 (1), (2), (3) und (5) i.V.m. PS 3.2.1 (1) nachweislich nicht gefährdet ist und keine weiteren Festlegungen des Regionalplans entgegenstehen. Z (5) Wenn keine sonstigen Festlegungen des Regionalplans entgegenstehen, sind Freiflächensolaranlagen in den Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege nur unter den folgenden Voraussetzungen zulässig: - Es werden keine Kernflächen und -räume regionalen Biotopverbunds in Anspruch genommen. - Die Zweckbestimmungen nach PS 3.2.0 (2) und (5) sind nachweislich nicht gefährdet und der Biotopverbund wird in seiner Funktionsfähigkeit nicht eingeschränkt - Die dauerhafte ökologische, standortangepasste Gestaltung der Freiflächenanlage sowie die Durchgängigkeit für wildlebende Tierarten ist sichergestellt. Z (6) In Vorranggebieten für Naturschutz und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Landschaftspflege sind standortgebundene Vorhaben der technischen Infrastruktur zum Zwecke der Energieversorgung und der Energiespeicherung sowie des Klimaschutzes und der Klimaanpassung zulässig, wenn die Zweckbestimmung nach PS 3.2.0 (1), (2), (3) und (5) i.V.m. PS 3.2.1 (1) nachweislich nicht gefährdet ist und keine weiteren Festlegungen des Regionalplans entgegenstehen.		
II.801_1	2017	Forderung: Der Plansatz lässt Interpretationsspielraum, was die Formulierung „nachweislich nicht gefährdet“ bedeutet. Für den Vorhabenträger im nachgelagerten Verfahren sollte klar werden, wann dies zutreffend ist.	Der in der Anregung genannte Plansatz wurde samt Begründung aus den in der Anregung genannten Gründen konkretisiert. Es wird auf den 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen.	Berücksichtigung
II.801_1	2018	Bezug: PS 3.2.0, (Z) 2 Z (2) Mit der Festlegung von Gebieten für Naturschutz und Landschaftspflege sowie von Gebieten für besondere Waldfunktionen sind die für den Arten- und Biotopschutz bedeutsamen Kernflächen bzw. Kernräume in ihrem Bestand zu sichern und möglichst kohärent zu verbinden.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.801_1	2019	Forderung: Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege sind von VRG Windenergie und VBG Freiflächensolar durchgängig freizuhalten, um den Biotopverbund zu gewährleisten. Insbesondere für VBG Freiflächensolaranlagen sehen wir aufgrund der guten Flächenverfügbarkeit keinen Bedarf, VRG für Naturschutz und Landschaftspflege zu überplanen. Für die Windenergie ist dies aufgrund des größeren Eingriffs in den Boden, sowie der Beeinträchtigungen für Flora und Fauna ebenfalls auszuschließen.	Zu Vorbehaltsgebieten Photovoltaik und Freiflächensolaranlagen außerhalb der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege: Der Regionalverband hat aufgrund § 2 EEG (überragendes öffentliches Interesse des Ausbaus erneuerbarer Energien, Gewichtungsvorrang) geprüft, inwiefern Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege zugelassen werden können. Dabei hat sich der Regionalverband an der Orientierungshilfe zum Umgang mit Naturschutzkonflikten mit Freiflächensolaranlagen in der Regionalplanung (Trautner et al. 2023, s. zweckdienliche Unterlagen zum 2. Anhörungsentwurf Teilregionalplan Energie) orientiert. Im Ergebnis hat der Regionalverband nach sorgsamer Abwägung aller relevanten Belange in wenigen Fällen Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege festgelegt. Es wird darauf hingewiesen, dass einige Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege gemäß des 1. Offenlageentwurfs Teilregionalplan Energie gestrichen wurden und im 2. Offenlageentwurf nicht mehr enthalten sind. Die ausnahmsweise Zulässigkeit von Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege über diese richtet sich nach dem Plansatz 3.2.1 Z (5) im 1. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie bzw. dem Plansatz 3.2.1 Z (4) im 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie. In diesem Plansatz wurden die für die regionale Planungsebene relevanten Empfehlungen	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			aus der o.g. Orientierungshilfe bei der Formulierung der Ausnahme berücksichtigt, die Ausnahme ist das Ergebnis einer sorgsamen Abwägung zwischen den Zweckbestimmungen der Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege und dem Belang des Ausbaus der Freiflächen-Photovoltaik. Zu Vorranggebieten Windenergie und Windenergieanlagen außerhalb der Vorranggebiete Windenergie in Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege: Im rechtskräftigen Regionalplan sind Windenergieanlagen in Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege bereits unter den in Plansatz 3.2.1 Z (3) genannten Voraussetzungen zulässig. Um den Belangen des regionalen Biotopverbundsystems insbesondere in den Kernflächen und -räumen des Biotopverbunds besser Rechnung zu tragen, wurde der Plansatz 3.2.1 Z (4) (Ausnahme für Windenergieanlagen auch in Kernflächen und -räumen des regionalen Biotopverbundsystems) gestrichen und es wird wieder auf die Regelung des Plansatzes 3.2.1 Z (3) des rechtskräftigen Regionalplans abgestellt. Eine generelle Unzulässigkeit von Windenergieanlagen in Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege ist aus Sicht des Regionalplans aufgrund von § 2 EEG (überragendes öffentliches Interesse des Ausbaus erneuerbarer Energien, Gewichtungsvorrang) nicht vertretbar. Vorranggebiete für Windenergie, die sich mit Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege überlagern: Der Regionalverband hat aufgrund § 2 EEG geprüft, inwiefern Vorranggebiete für Windenergie mit Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege vereinbar sein können. Im Ergebnis hat der Regionalverband nach sorgsamer Abwägung aller relevanten Belange und Durchführung einer strategischen Umweltprüfung, einer Natura-2000-Vorabprüfung und einer artenschutzrechtlichen Prüfung in wenigen Fällen Vorranggebiete Windenergie in Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege festgelegt. Eine generelle Unzulässigkeit von Vorranggebieten Windenergie in in Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege ist aus Sicht des Regionalplans aufgrund von § 2 EEG (überragendes öffentliches Interesse des Ausbaus erneuerbarer Energien, Gewichtungsvorrang) nicht vertretbar.	
II.801_1	2020	Bezug: Textteil Teilregionalplan, Anlagen, S. 219 ff. Die Kriterienkataloge zur Festlegung der VRG Windenergie und VBG	Mit den Vorbehaltsgebieten Photovoltaik zeigt der Regionalplan auf, wo regionsweit die geeignetsten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Freiflächensolar berücksichtigen bisher den landesweiten Biotopverbund, sowie die im Rahmen der VRG N+L und regionaler Grünzüge „gesicherten“ regionalen Biotopverbundflächen. Unklar ist, wie die Flächen der aktuell laufenden Biotopverbundplanung der Kommunen berücksichtigt wurden und werden. Es darf nicht sein, dass diese neu erarbeiteten Maßnahmen, deren Planung mit öffentlichen Mitteln gefördert wurde, durch Anlagen für erneuerbare Energien entwertet werden. Forderung: Die kommunale Biotopverbundplanung sollte in der Flächenkulisse für die VRG Windenergie und VBG Freiflächensolar beachtet werden. Andernfalls sollte durch textliche Festsetzungen für das nachgelagerte Verfahren ein Standortausschluss für Anlagen auf kommunalen Biotopverbundflächen gesichert werden.	regionalbedeutsamen Flächen für Freiflächen-Photovoltaikanlagen liegen. Die Planung und Umsetzung der konkreten Solaranlagen liegt aber trotz der Privilegierung nach § 35 Abs. 1 Nr. 8 und Nr. 9 BauGB auf bestimmten Teilflächen vorwiegend in kommunaler Hand. Somit kommt den Gemeinden bei der Umsetzung der Flächenziele eine zentrale Be-deutung zu. Aktuell befinden sich viele Biotopverbundplanungen der Kommunen erst im Entwurf. Es gibt noch keinen Überblick über die geplanten Maßnahmen. Die Abwägung mit dem kommunalen Biotopverbund muss im nachgelagerten Genehmigungsverfahren stattfinden.	
II.801_1	2021	2.1.3. Schutz von Streuobstbeständen Bezug: Textteil Teilregionalplan, Anlagen, S. 219 ff. Berücksichtigt wurden für die Erarbeitung der VRG und VBG Streuobstbestände mit Flächen über 2 Hektar. Angesichts der nach § 33a NatSchG BW geschützten Bestände ab einer Mindestgröße von 1.500 qm, ist nicht nachvollziehbar, wieso nicht alle geschützten Streuobstbestände von den Kulissen für Wind- und Solarenergie ausgenommen wurden. In der Erläuterung zum Kriterium „Streuobstbestände > 2 ha“ steht: "Für kleinere Streuobstbestände innerhalb der Vorranggebiete bleibt der gesetzliche Schutzstatus unberührt". Forderung: Die Erläuterung ist unverständlich und sollte besser begründet werden. Andernfalls fordern wir, alle geschützten Streuobstbestände ab 1.500 qm aus der Kulisse auszuschließen.	Im Kriterienkatalog werden viele Kriterien ab einer Größenordnung von ? 2 ha betrachtet, da kleinere Flächen aufgrund des Maßstabs der Raumnutzungskarte (1:50.000) kaum darstellbar sind und im Bereich der Planunschärfe liegen. Flächen ab einer Größe von 0,5 ha bis einschließlich 2 ha wurden in der Umweltprüfung berücksichtigt (s. Umweltbericht), inkl. Minimierungsmaßnahmen für nachgelagerte Vorhabenzulassungsverfahren (i.d.R. Bauleitplanungsverfahren oder Baugenehmigungsverfahren). Nach dem BNatSchG zählen Streuobstwiesen zu den gesetzlich geschützten Biotopen und sind nach dem BNatSchG und dem NatSchG BW zu erhalten. Nach § 33a NatSchG besteht ein Genehmigungserfordernis bei der Umwandlung von Streuobst-beständen in eine andere Art der Landnutzung. Eine Umwandlung von Streuobst-beständen für Freiflächen-Photovoltaikanlagen stellt einen naturschutzfachlichen Konflikt dar. Aufgrund der teils schlechten Datengrundlage erfolge eine Einstufung als erheblicher Konflikt (K2). Berücksichtigt bei der Auswahl der Vorbehaltsgebiete wurden nur große Streuobstbestände ab 2 ha Fläche. Für kleinere Streuobstbestände innerhalb der Vorbe-haltsgebiete bleibt der gesetzliche Schutzstatus unberührt und ist im nachgelagerten Ver-fahren (i.d.R. Bauleitplanungsverfahren bzw. Baugenehmigungsverfahren) zu beachten.	Keine Berücksichtigung
II.801_1	2022	2.1.4. Flächenschutz Bezug: Netto-Null-Flächenziel 2035 im Koalitionsvertrag BW, Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie von 2016, § 2 Abs. 2 Nr. 2 und Nr. 6 ROG, PS 4.2.0 G (5) PS 4.2.0 G (5): "Die Inanspruchnahme von Freiflächen für die Errichtung und den Betrieb von Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien soll	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		möglichst geringgehalten werden. Für die einzelnen erneuerbaren Energieformen soll eine möglichst hohe Flächeneffizienz angestrebt und die Bodenversiegelung auf das notwendige Maß begrenzt werden." Täglich verbrauchen wir in Baden-Württemberg immer noch mehr als 4 Hektar Fläche. Für die Erreichung des Netto-Null-Flächenziels bis 2035 bedarf es in allen Infrastrukturbereichen Maßnahmen, die einen sparsamen Umgang mit Flächen garantieren.		
II.801_1	2023	Forderung: Grundsatz (5) sollte in ein Ziel der Raumordnung umgewandelt werden, um Flächeneffizienz verbindlich zu machen. Außerdem sollte ein Nachweis über Maßnahmen für Flächeneffizienz für die nachgelagerte Genehmigungsebene festlegt werden. Anders sind die Flächenziele wohl kaum erreichbar. Insbesondere größere VRG für Windenergie bieten das Potenzial, dass mehrere Projektierer innerhalb eines VRG Windparkplanungen betreiben. Um innerhalb des VRG den Flächenverbrauch auf ein Minimum zu reduzieren, fordern wir die Festsetzung eines Raumordnungsziels, welches die projektierenden Unternehmen verpflichtet, Lagerflächen für Bau und Wartung der Windräder, sowie Zuwegungen gemeinsam zu nutzen. Dies erfordert eine Bündelung und Koordination von Logistik, Zeitplänen und Flächen. Auch Nebenanlagen wie Umspannwerke sollten gemeinsam geplant werden.	Die Anregung zur Umwandlung des genannten Plansatzes in ein Ziel der Raumordnung wird nicht berücksichtigt. Die Form des Grundsatzes wurde bewusst gewählt. Es handelt sich hierbei um keine verbindliche Vorgabe in Form von räumlich und sachlich bestimmten oder bestimmbaren, vom Träger der Raumordnung abschließend abgewogenen textlichen Festlegungen(vgl. § 3 Abs. 1 Nr. 2 ROG). Die Anforderungen an Ziele der Raumordnung sind somit nicht erfüllt. Den Anregungen zur Aufnahme weiterer Festlegungen (Maßnahmen für Flächeneffizienz, Reduzierung des Flächenverbauchs durch gemeinsame Planung der Planungsträger) wird nicht gefolgt. Die genannten Anregungen sind aufgrund ihrer Konkretheit nicht für die Aufnahme als Festlegung im Regionalplan geeignet. Die angesprochenen Aspekte sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen.	Keine Berücksichtigung
II.801_1	2024	2.1.5. Schwerpunktvorkommen A und B des Fachbeitrags Artenschutz Bezug: Fachbeitrag Artenschutz, LUBW Schwerpunktvorkommen der Kategorie A stellen naturschutzfachlich sehr hochwertige Bereiche für gesetzlich streng geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit sehr hohen naturschutzfachlichen Wert, enthalten die für die (Quell-)Populationen landesweit bedeutendsten Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine erhebliche Anzahl (mindestens vier) windkraftsensibler Arten. Rund die Hälfte der Kategorie-A-Räume beherbergen auch windkraftsensible Arten, die gleichzeitig eine hohe Gefährdung, einen ungünstig-schlechten Erhaltungszustand und/oder eine besondere Seltenheit aufweisen (Sonderstatus-Arten). Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.801_1	2025	Forderung: Der Fachbeitrag Artenschutz hilft, den Konflikt zwischen Artenschutz und Windkraft auf pragmatische Weise raumplanerisch zu	„Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		entzerren. NABU, AGF und BUND fordern aus diesem Grund, dass die identifizierten Schwerpunkträume von windenergiesensiblen Vogel- und Fledermausarten der Kategorie A und B auch tatsächlich bei der Auswahl der Windvorrangflächen durch die Regionalverbände vollständig freigehalten werden – zusätzlich zu Schutzgebieten – und dass der Ausbau der Windenergie durch Artenhilfsprogramme flankiert wird. Auch gem. des Umweltberichts des RVBO (Kap 8.1.1, S. 94) sollen Maßnahmen der Artenhilfsprogramme insbesondere auch in Kategorie B-Flächen stattfinden, was für deren Freihaltung spricht. Laut Umweltbericht (Kap. 8.2.1.3, S. 117) sind 694 Hektar der Kategorie B-Flächen von VRG Windenergie betroffen. Würde die Gesamtfläche der VRG Windenergie mit 8588 Hektar um diese 694 Hektar reduziert, verblieben immer noch 7894 Hektar, womit das Flächenziel von mind. 1,8% noch gewährleistet bliebe.	geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und / oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten. […] Im Rahmen der Abwägung ist in Schwerpunktvorkommen der Kategorie B im Falle einer Windenergienutzung von einer erheblichen Beeinträchtigung von Artenschutzbelangen auszugehen.“ (vgl. Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie). Daher wurden Schwerpunktvorkommen Kat. B im Planungskonzept zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie als Konflikt (K3) gewertet und in der Strategischen Umweltprüfung sowie in der artenschutzrechtlichen Prüfung berücksichtigt. Im 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie sind nur auf ca. 0,5 % (ca. 400 ha) der Schwerpunktvorkommen Kategorie B in der Region Vorranggebiete Windenergie festgelegt, alle anderen Schwerpunktvorkommen Kategorie B konnten von Vorranggebieten Windenergie freigehalten werden. Die FLächen in Zone B wurde demnach im 2. Offenlageentwurf deutlich reduziert. Bei der Vorgabe gemäß § 20 KlimaG BW handelt es sich um eine Mindestvorgabe. Dies bedeutet, dass eine Übererfüllung des Flächenziels zulässig ist. Auch wenn sich die Kulisse der Vorranggebiete Windenergie im 2. Anhörungsentwurf Teilregionalplan Energie gegenüber dem 1. Anhörungsentwurf reduziert hat, weist der Regionalverband bewusst mehr Vorranggebiete Windenergie als die mindestens geforderten 1,8 % der Regions?äche aus. Dies liegt daran, dass ein Windenergiegebiet an den Flächenbeitragswert gemäß WindBG nur dann angerechnet werden kann, wenn die Fläche tatsächlich und rechtlich für die Nutzung der Windenergie geeignet ist. Ein Pu?er ist daher aus Sicht des Regionalverbands geboten. Der Pu?er soll vermeiden, dass das Erreichen des Flächenziels gemäß § 20 KlimaG und § 3 WindBG gefährdet ist, wenn festgestellt wird, dass eine Fläche nicht an den Flächenbeitragswert angerechnet werden kann. Das Bundesamt für Naturschutz stellt mit dem Dachverband deutscher Avifaunisten nationale Artenhilfsprogramme auf zum dauerhaften Schutz insbesondere der durch den Ausbau der erneuerbaren Energien betroffenen Arten, einschließlich deren Lebensstätten, und ergreift die zu deren Umsetzung erforderlichen Maßnahmen (s.a. § 45d BNatSchG). Im	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Falle des in der Anregung genannten Vorranggebiets Windenergie wurde im Rahmen der regionalplanerischen Abwägung der Belang des Ausbaus der Windenergienutzung (vgl. § 2 EEG) höher gewichtet als das Schwerpunktvorkommen B, weil der Eingriff in Schwerpunktvorkommen Kat. B im Vergleich zur gesamten Fläche dieser Schwerpunktvorkommen als geringfügig eingestuft werden kann und prognostisch davon ausgegangen werden kann, dass mögliche artenschutzrechtliche Konflikte im Vorhabenzulassungsverfahren bewältigt werden können. Denn die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
II.801_1	2026	Eine starke Berücksichtigung des Artenschutzes auf Ebene der Regionalplanung ist geboten, da die naturschutzrechtlichen Belange für Beschleunigungsgebiete nach Vorgaben der EUErneuerbaren-Energien-Richtlinie (RED III), die bis Februar 2026 von den Mitgliedstaaten ausgewiesen werden müssen, bereits auf der regionalen Ebene bei Durchführung der SUP abschließend zu bearbeiten sind.	Es wird auf die Anlage zur Synopse (Ausführungen zur Umsetzung der RED-III-Richtlinie) verwiesen. Nach dem gegenwärtigen Kenntnisstand weist der Regionalverband bei der gegenwärtigen Aufstellung des Teilregionalplans Energie keine Beschleunigungsgebiete aus. Daher ergeben sich auch keine diesbezüglichen Konsequenzen für die SUP. Der Regionalverband hält sich an die zum Planungszeitpunkt geltenden rechtlichen Vorgaben. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.801_1	2027	2.1.6. Vorranggebiete im Wald (allgemein) Forderung: Um hochwertige Waldbestände zu schützen, sollten für VRG Windenergie im Wald folgende Flächen ausgeschlossen werden oder ein Ziel der Regionalplanung formuliert werden, in dem für nachgelagerte Genehmigungsverfahren WEA-Standorte auf folgenden Flächen unzulässig sind: - Wildtierkorridore landesweiter, nationaler und internationaler Bedeutung - Waldgebiete mit Habitatbaumgruppen, - Waldrefugien nach dem Alt- und Totholzkonzept - wirtschaftlich nicht genutzter Wald - alte naturnahe Wälder mit zahlreichen	Zu Wildtierkorridoren: Bezüglich des Umgangs mit Wildtierkorridoren bei der Festlegung der Vorranggebiete Windenergie wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Weil im Teilregionalplan Energie Gebiete festgelegt werden, die Standorte bzw. die Anordnung möglicher WEA sowie deren Ausgestaltung aber nicht bekannt ist, ergeben sich die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen maßgeblich aus der Projektgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Baumindividuen über 140 Jahre - Waldflächen außerhalb des regelmäßigen Betriebs bzw. Extensivflächen (dies sind häufig ökologisch besonders hochwertige Waldflächen an Steilhängen oder auf Sonderstandorten) - Waldflächen, die ein besonderes Potential als Lebensraum für Fledermäuse haben [1]. Zu berücksichtigen sind hier neben den Habitatbäumen auch die Jagdgebiete und Flugrouten	verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Ein Ziel der Raumordnung, nach dem WEA in Wildtierkorridoren generell unzulässig ist, ist somit nicht geboten, da Ziele der Raumordnung abschließend abgewogen sein müssen (§ 3 ROG). Es wird zudem auf die Ausführungen zu Wildtierkorridoren in der Anlage zur Synopse Teil B.3 verwiesen. Zu Waldgebieten mit Habitatbaumgruppen: Habitatbaumgruppen und Waldrefugien nach dem Alt- und Totholzkonzept (FVA) zählen zu den Kernflächen und Kernräumen des regionalen Biotopverbunds im Wald, ein wesentliches Schutzziel der Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (PS 3.2.2 des Regionalplans). Die Zulässigkeit von Windenergieanlagen in Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen richtet sich im 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie nach den Vorgaben des PS 3.2.2 Z (4). Dort werden hohe Anforderungen an die Zulässigkeit von Windenergieanlagen in Kernflächen und -räumen des regionalen Biotopverbunds im Wald gestellt. Im Flächenauswahlprozess für Vorranggebiete Windenergie wurden Waldrefugien größer 2 ha als erheblicher Konflikt bewertet (K2). Auch in der Strategischen Umweltprüfung wurden Waldrefugien und Habitatbaumgruppen berücksichtigt. Weil im Teilregionalplan Energie Gebiete festgelegt werden, die Standorte bzw. die Anordnung möglicher WEA sowie deren Ausgestaltung aber nicht bekannt ist, ergeben sich die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen jedoch maßgeblich aus der Projektgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Durch die Standortwahl der einzelnen WEA können Beeinträchtigungen in der Regel auf ein unerhebliches Maß reduziert werden. Aus Sicht des Regionalverbands sind Waldrefugien und Habitatbaumgruppen ausreichend im Planungskonzept und in der Strategischen Umweltprüfung berücksichtigt. Aufgrund der Planunschärfe sind im Kriterienkatalog nur Kernflächen und Kernräume des regionalen Biotopverbunds im Wald ab einer Größe von 2 ha berücksichtigt (s. Anlage zur Synopse Teil B.3) Zu wirtschaftlich nicht genutztem Wald, alten naturnahen Wäldern mit zahlreichen Baumindividuen über 140	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Jahren und Waldflächen außerhalb des regelmäßigen Betriebs bzw. Extensivflächen: Daten hierzu liegen für die Region Bodensee-Oberschwaben nicht flächendeckend vor. Daher stellen die genannten Punkte keine Kriterien kein beim Planungskonzept zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (vgl. Begründung zu PS 4.2.1 sowie Kriterienkatalog in Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie) dar und werden auch in der Strategischen Umweltprüfung nicht berücksichtigt (vgl. Entwurf Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Im Entwurf des Umweltberichts heißt es hierzu: „Der Umweltbericht soll die Angaben enthalten, die "unter Berücksichtigung des gegenwärtigen Wissensstandes auf der jeweiligen Planungsebene erkennbar und von Bedeutung sind" (§ 2a Abs. 2 LplG). Gemäß § 14f Abs.2 UVPG sind dies die Angaben, die mit zumutbarem Aufwand ermittelt werden können. Es sind also i.d.R. keine Such- und Erhebungsverfahren gefordert, die über den bisher bei der Regionalplanerstellung notwendigen Rahmen der Hinzuziehung von Informationen und Abwägungsmaterial hinausgehen. Grundsätzlich baut der Umweltbericht in erster Linie auf der Grundlage bereits vorhandenen Datenmaterials auf. Die im Rahmen des Scopings und im Rahmen weiterer bilateraler Abstimmungen beteiligten Behörden wurden angehalten, den Regionalverbänden zweckdienliche Informationen zur Verfügung zu stellen (§ 2a Abs. 3 LplG).“ Im Scoping-Papier zum Teilregionalplan Energie heißt es hierzu: „Zur Beurteilung der erheblichen Auswirkungen der regionalplanerischen Festlegungen im Rahmen der Strategischen Umweltprüfung werden v.a. regionsweit einheitlich vorliegende Geodaten herangezogen. Nur in Einzelfällen werden in der vertieften Umweltprüfung zusätzliche, nicht regionsweit verfügbare Datengrundlagen verwendet.“ Ein Ziel der Raumordnung, welches Windenergieanlagen auf den o.g. Punkten ausschließt, ist nicht möglich, da die Anforderungen an ein Ziel der Raumordnung nach § 3 ROG nicht erfüllt sind. Auf obige Erläuterungen zum PS 3.2.2 Z (4) des 2. Offenlageentwurfs Teilregionalplan Energie wird verwiesen. Zu Waldflächen, die ein besonderes Potential als Lebensraum für Fledermäuse haben: Im Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie werden regionale Schwerpunktvorkommen für windenergiesensible Fledermäuse sowie weitere	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Fledermausarten (Sonderstatusarten) dargestellt. Im 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie werden 100 % der Schwerpunktvorkommen Kat. A und ca. 99,5 % der Schwerpunktvorkommen Kat. B von Vorranggebieten Windenergie freigehalten. Es ist davon auszugehen, dass die Schwerpunktvorkommen auch Waldflächen umfassen, die ein besonderes Potenzial als Lebensraum für Fledermäuse haben. Des Weiteren liegen alle Vorranggebiete Windenergie außerhalb von FFH-Gebieten, welche auch Lebensstätten für Fledermausarten umfassen. Hier wird auf die Ausführungen des Kap. 8.1.1.3 des Umweltberichts zum 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie verwiesen. Regionsweite Daten zu Waldflächen, die ein besonderes Potenzial als Lebensraum für Fledermäuse haben, liegen jedoch nicht vor. Bezüglich des generellen Ausschlusses dieser Waldflächen bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und der Möglichkeit eines Ziels der Raumordnung wird daher auf die Ausführungen zu wirtschaftlich nicht genutztem Wald und alten Waldbeständen verwiesen. Zu Habitatbäumen von Fledermäusen, Jagdgebieten und Flugrouten: In den Vollzugshinweisen zum Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie heißt es: „Über den im Fachbeitrag angelegten Prüfungsaufwand hinausgehende artenschutzfachliche Betrachtungen hinsichtlich der zu berücksichtigenden windenergiesensiblen Vogel- und Fledermausarten sind im Rahmen der Regionalplanung daher in der Regel nicht erforderlich. D. h. für diejenigen Arten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden (alle Kategorie 1-Arten, vgl. Kap. 2 und Anlage 6.1 im Fachbeitrag), können im Rahmen der Regionalplanung zusätzliche Daten zu Vorkommen unberücksichtigt bleiben.“ Daten zu Fledermaus-Sonderstatusarten (Lebensstätten) gemäß Fachbeitrag Artenschutz wurden entsprechend der Hinweise der Höheren Naturschutzbehörden in der Abwägung berücksichtigt. Ansonsten gilt: Weil im Teilregionalplan Energie Gebiete festgelegt werden, die Standorte bzw. die Anordnung möglicher WEA sowie deren Ausgestaltung aber nicht bekannt ist, ergeben sich die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen jedoch maßgeblich aus der Projektgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Bezüglich	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			der Möglichkeit eines Ziels der Raumordnung zum generellen Ausschluss von Windenergieanlagen bei Jagdgebieten, Flugrouten und Habitatbäumen von Fledermäusen wird auf die Ausführungen zu wirtschaftlich nicht genutztem Wald und alten Waldbeständen verwiesen. Es wird darauf hingewiesen, dass im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie Kriterien im Flächenauswahlprozess als auch im Umweltbericht berücksichtigt wurden, welche wertvolle Waldbestände umfassen. Diesbezüglich sei auf den Kriterienkatalog und die Erläuterung der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der Anlage zur Begründung des Entwurfs Teilregionalplan Energie sowie auf den Umweltbericht, inkl. Wirkfaktoren der vertieften Umweltprüfung für potenzielle Vorranggebiete Windenergie verwiesen. Zudem wird auf die Ausführungen zum Umgang mit Fledermausvorkommen in der Anlage zur Synopse Teil B.3 und auf die Ausführungen zum Umgang mit Wald und Waldfunktioenn auf die Anlage zur Synopse Teil B.1 verwiesen.	
II.801_1	2028	Bei den zu erwartenden Rodungen für die Standorte einer Windenergieanlage darf das Wiederaufforstungsgebot des Landes- bzw. Bundeswaldgesetzes keine Anwendung finden, d.h. Wiederaufforstungen, die nicht im Bereich der Anlage selbst stattfinden können, dürfen nicht zulasten von Naturflächen außerhalb des Waldes durchgeführt werden. Andernfalls würden bisherige Offenlandbiotope wie Grünland, Streuobstwiesen und Äcker, deren Flächen bisher schon stetig abnehmen, in großem Umfang weiter verringert. Geeignete und ökologisch-sinnvolle Ausgleichsmaßnahmen wären stattdessen das Aufwerten bestehender Waldflächen, z.B. durch die Ausweisung weiterer Bann- und Schonwälder oder die Umsetzung von Biotopverbundmaßnahmen. Dies sollte im Textteil des Regionalplans bereits für die nachgelagerten Ebenen berücksichtigt werden. [1] Schutzkonzept für Fledermäuse der AGF: https://badenwuerttemberg.nabu.de/imperia/md/content/badenwuerttemberg/2022-02- 28_schutzkonzept_flederm__use_frinat.pdf	Die Anregung bezieht sich auf Waldausgleichsmaßnahmen bzw. Rekultivierung nach § 9 bzw. §11 Landeswaldgesetz bzw. auf die naturschutzrechtliche Eingriffsregelung nach §§ 13 ff. Bundesnaturschutzgesetz. Der Waldausgleich sowie die Eingriffsregelung werden im Vorhabenzulassungsverfahren (i.d.R. immissonsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) geregelt, wenn Standorte von Windenergieanlagen bekannt sind. Der Regionalverband besitzt hierfür keine Zuständigkeit. Die Ausführungen werden daher zur Kenntnis genommen.	Kenntnisnahme
II.801_1	2029	2.1.7. Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen Bezug: PS 3.2.2 Z (4) "Windenergieanlagen sind in Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen zulässig, wenn die Zweckbestimmung der Vorranggebiete nach PS 3.2.0 i.V.m. PS 3.2.2 (1) nachweislich nicht gefährdet ist und keine weiteren Festlegungen des Regionalplans entgegenstehen." Z (5) "In Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen sind standortgebundene Vorhaben der technischen Infrastruktur zum Zwecke der Energieversorgung und der	Der in der Anregung genannte Plansatz wurde samt Begründung aus den in der Anregung genannten Gründen konkretisiert. Es wird auf den 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen.	Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Energiespeicherung sowie des Klimaschutzes und der Klimaanpassung zulässig, wenn die Zweckbestimmung nach PS 3.2.0 i.V.m. PS 3.2.2 (1) nachweislich nicht gefährdet ist und keine weiteren Festlegungen des Regionalplans entgegenstehen." Forderung: Der Plansatz lässt Interpretationsspielraum, was die Formulierung „nachweislich nicht gefährdet“ bedeutet. Für den Vorhabenträger im nachgelagerten Verfahren sollte klar werden, wann dies zutreffend ist.		
II.801_1	2030	Bezug: Begründung zu 3.2.2 "PS 3.2.2 (4) befasst sich mit der Zulässigkeit von Windenergieanlagen in Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen. Aufgrund von § 2 Abs. 1 Nr. 2 LplG, § 2 EEG, § 249 Abs. 5 BauGB und § 20, 22 KlimaG sind in Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen Windenergieanlagen zulässig, wenn keine weiteren Festlegungen des Regionalplans entgegenstehen und die Zweckbestimmung gem. PS 3.2.0 (2) und (5) nicht beeinträchtigt wird. Von einer Beeinträchtigung ist v.a. in den Kernflächen und -räumen des regionalen Biotopverbundsystems auszugehen. Eingriffe in Kernflächen und -räume sind daher durch vorrangige Nutzung alternativer Standorte zu vermeiden. Unvermeidbare Eingriffe sind vollständig funktional auszugleichen." Forderung: Windenergieanlagen sollten in VRG für besondere Waldfunktionen grundsätzlich weder in Kernflächen und -räumen des regionalen Biotopverbundsystems, noch im Bereich der landesweit, national und international bedeutsamen Wildtierkorridore zulässig sein, um die Biotopvernetzung im Wald langfristig zu gewährleisten.	Die Aufforderung in der Anregung, Windenergieanlagen in Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen weder in Wildtierkorridoren noch in Kernflächen und -räumen des regionalen Biotopverbundsystems zuzulassen, wurde in die Abwägung eingestellt. Die Sicherung des regionalen Biotopverbunds im Wald stellt eine Kernaufgabe der Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen dar. Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen sichern daher Kernflächen und -räume des Biotopverbunds im Wald (vgl. Begründung zu PS 3.2.2 des Regionalplans) sowie die Wildtierkorridore des Generalwildwegeplans. Da Windenergieanlagen keine Barriere oder Teilbarriere im Biotopverbund darstellen (vgl. auch Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans Energie), weil die für Windenergieanlagen geeigneten Flächen in der Region häufig im Wald liegen und aufgrund von § 2 EEG ist die in der Anregung geforderte generelle Unzulässigkeit von Windenergieanlagen nicht verhältnismäßig zu sein. Erläuterung des Umgangs mit Kernflächen und Kernräumen des regionalen Biotopverbunds im Wald bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (s. Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie): Die Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen sichern unter anderem den Regionalen Biotopverbund im Wald. Wie bei den Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege wird grundsätzlich zwischen Kernflächen bzw. -räumen und Verbundräumen unterschieden. Ein Teil der Kernflächen und -räume ist bereits als sehr erhebliches Konfliktkriterium berücksichtigt (Waldbiotope, FFH-Lebensraumtypen und -stätten). Waldrefugien > 2 ha und im Wald gelegene Anspruchstypen des Zielartenkonzepts > 2 ha als Kernflächen und Räume werden als erheblicher Konflikt eingestuft (K2). Prioritäre Waldvogellebensräume als Kernflächen / Kernräume sowie die restlichen Flächen der Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen werden als Konflikt (K3) eingestuft. In prioritären Waldvogellebensräumen	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			(ebenfalls K3) muss die Vereinbarkeit mit Windenergieanlagen geprüft werden, wenn die Anlagenstandorte feststehen, d.h. im Rahmen des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung). Die Kernflächen und Kernräume des regionalen Biotopverbunds im Wald sind zum großen Teil prioritäre Waldvogellebensräume, sie besitzen allerdings nicht die gleiche Konfliktintensität gegenüber Windenergieanlagen wie andere Kernflächen und -räume des regionalen Biotopverbunds im Wald, z.B. Waldbiotope und Waldrefugien. Daher liegen auch die Vorranggebiete Windenergie zum Teil in Kernräumen des regionalen Biotopverbunds im Wald, welche prioritäre Waldvogellebensräume darstellen. Zu Wildtierkorridoren: Bezüglich des Umgangs mit Wildtierkorridoren wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Für die im 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie festgelegten Vorranggebiete Windenergie hat eine Abwägung mit den Belangen des regionalen Biotopverbunds im Wald stattgefunden. Für Windenergie-Vorhaben außerhalb der Vorranggebiete Windenergie wurde der in der Anregung gennante Plansatz im 2. Offenlageentwurf überarbeitet. Es wird jetzt konkreter dargelegt, unter welchen Umständen Windenergieanlagen in Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen zulässig sind und welche Nachweise bzw. Maßnahmen dafür erforderlich sind. Unter anderem wurden hier die Wildtierkorridore neu aufgenommen. Daher wirde die Anregung teilweise berücksichtigt. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	
II.801_1	2031	2.1.8. Bodenschutz Bezug: § 39 Abs. 2 UVPG (i.V.m. § 2a Abs. 2 LplG) "(2) Der Untersuchungsrahmen einschließlich des Umfangs und Detaillierungsgrads der in den Umweltbericht aufzunehmenden Angaben bestimmen sich unter Berücksichtigung von § 33 in Verbindung mit § 2 Absatz 1 nach den Rechtsvorschriften, die für die Entscheidung über die Ausarbeitung, Annahme oder Änderung	Eine Berücksichtigung der Empfehlungen der genannten Gutachten ist nicht zwingend erforderlich. Gemäß § 7 Abs. 2 S. 2 ROG müssen das Ergebnis der Umweltprüfung (§ 8 ROG) sowie Stellungnahmen im Beteiligungsverfahren (§ 9 ROG) berücksichtigt werden. Der Regionalverband hat die in der Anregung genannten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		des Plans oder Programms maßgebend sind. Der Umweltbericht enthält die Angaben, die mit zumutbarem Aufwand ermittelt werden können, und berücksichtigt dabei den gegenwärtigen Wissensstand und der Behörde bekannte Äußerungen der Öffentlichkeit, allgemein anerkannte Prüfungsmethoden, Inhalt und Detaillierungsgrad des Plans oder Programms sowie dessen Stellung im Entscheidungsprozess." Bezug: Umweltbericht: Kapitel 5.4 (S. 32 ff.), i.v.m. Kapitel 6.2.3.3,7.2.3.3 und Kapitel 9.1.3 Bezug: Gutachten Waldburger Rücken HHP Raumentwicklung (2023): Fachgutachten Landschaftsschutzgebiet „Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland“, einsehbar unter https://www.rv.de/site/LRA_RV_Responsive/get/documents_E-834769886/chancenpool/LRA_Ravensburg_Objekte/01-Ihr%20Anliegen/Bauen%20und%20Umwelt/2023-12-20%20W%C3%BCrdigung%20Waldburger%20R%C3%BCcken%20und%20Wolfegger%20H%C 3%BCgelland_.pdf Roland Banzhaf, Mat De Jong, Hartmut Seyfried, Theo Simon, Karl-Heinz Holuba,, Andreas Schwab und Thomas Müller (2024), Der Waldburgrücken: Der Waldburgrücken – ein einzigartiges Archiv der würmeiszeitlichen Naturgeschichte Oberschwabens,, einsehbar unter https://www.bund-bodenseeoberschwaben.net/fileadmin/Dokumente/PDFundTexte/Pressemitteilungen/Waldburgruecke n_Geomorphologie_20230909.pdf Forderung: Mit Bezug auf § 39 Abs. 2 UVPG ist der aktuelle Wissensstand für die Umweltprüfung zu berücksichtigen. Mit Hinweis am 19.09.2023 durch den Naturschutzverband BUND wurden die neuen Gutachten zum Waldburg Rücken/ Waldburger Rücken (s.o.) an den Regionalverband vermittelt. Diese Gutachten hätten in der Bewertung zum VRG Windenergie im Altdorfer Wald im Rahmen der SUP und der Abwägung für die Flächenkulisse Berücksichtigung finden müssen. Aus Bodenschutzgründen sind für WEA 436-010 (Altdorfer Wald Süd) nur Bereiche entlang der Landesstraße L317 hinnehmbar.	Gutachten in die Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt und sich damit auseinandergesetzt. In der Abwägung ist er zum Ergebnis bekommen, die in der Anregung genannte Zonierungsempfehlung aus dem in der Anregung genannten Gutachten im Vorranggebiet WEA-436-010 Altdorfer Wald - Süd aufgrund des Abwägungsvorrangs gemäß § 2 S. 2 EEG nicht zu berücksichtigen, da Windenergieanlagen gemäß § 26 BNatSchG in Landschaftsschutzgebieten zulässig sind und kein atypischer Ausnahmefall vorliegt, der eine Abweichung vom Abwägungsvorrang gemäß § 2 S. 2 EEG rechtfertigen würde. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei seiner Planung an die zum Planungszeitpunkt geltenden gesetzlichen Grundlagen. Im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie werden die gem. der EU-Richtlinie 2001/42/EG (SUP-Richtlinie) und § 8 Abs. 1 ROG i.V.m. § 2a LplG erforderliche strategische Umweltprüfung sowie auf Grundlage von § 34 BNatSchG eine Einschätzung der Verträglichkeit der Festlegungen im Hinblick auf die Natura 2000 - Kulisse auf Ebene der Regionalplanung (Natura 2000 - Vorabprüfung) und eine artenschutzrechtliche Prüfung gem. §§ 44 und 45 BNatSchG durchgeführt und im Umweltbericht dokumentiert. Dabei werden die möglichen erheblichen Auswirkungen der Planung auf die Schutzgüter frühzeitig ermittelt, beschrieben und bewertet (s. Kapitel 6.2., Umweltbericht, 2. Offenlageentwurf). Der Aspekt Boden als "Archiv der Natur- und Kulturgeschichte" ist im Umweltbericht zum einen über die Archäologischen Bodendenkmale und Geotope (Schutzgut Kultur- und Sachgüter) und zum anderen über die Moore (Schutzgut Flora, Fauna und biologische Vielfalt) berücksichtigt (s. Wirkfaktoren zur Bewertung der Schutzgüter im Rahmen der Strategischen Umweltprüfung in Anlage 1 und 2 des Umweltberichts zum Teilregionalplans Energie). Die Belange des Aspekts Boden als "Archiv der Natur- und Kulturgeschichte" wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete Windenergie und der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik angemessen berücksichtigt. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Geologie / Geomorphologie Die gesamte Region Bodensee-Oberschwaben ist eiszeitlich geprägt und weist	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			verschiedene geomorphologische Besonderheiten auf (Bodenseebecken mit umgrenzenden Molassehügeln und Bergrücken, z.B. Hochbühl als höchste Erhebung des Stockacher Berglandes, Gehrenberg, Donaudurchbruchstal, Adelegg). Gem. PAN-Gutachten weisen mehrere Vorranggebiete Windenergie in der Region eine ähnliche oder höhere Reliefvielfalt auf (z.B. WEA-435-003 „Gehrenberg“, WEA-435-002 „Hochbühl“, WEA-437-021 „Illmensee-Südwest“). Gem. LGRB (17.08.2020) werden Geotope, d.h. geologisch/geomorphologisch interessante Einzelobjekte und kleinflächige Landschaftsausschnitte im Geotop-Kataster erfasst. Der Waldburg-Rücken oder auch Teilgebiete sind nicht als Geotop erfasst. Aus dem Schreiben des LGRB vom 26.11.2019 zur „Bewertung des geologisch-/hydrologischen Gutachtens der I.M.E.S GmbH“: Oberschwaben wurde während des Quartärs mehrfach glazial überprägt. Jede Vergletscherung hinterlässt sowohl geomorphologische als auch sedimentäre Spuren, anhand derer auf die Ausdehnung der früheren Eisverbreitung rückgeschlossen werden kann. Ein Element sind die Endmoränenwälle, die entlang des ehemaligen Eisrandes liegen bleiben. In ganz Oberschwaben tritt der Endmoränenwall des ersten würmzeitlichen Gletschervorstoßes („Äußere Jungendmoräne"= ÄJE) morphologisch besonders deutlich in Erscheinung. Hierzu zählt auch der Waldburg-Rücken zwischen Egg im Süden und Alttann. Die gesamte ÄJE erstreckt sich über mehr als 150 km und reicht von Isny bis in den Hegau, wobei der Waldburg-Rücken selbst ein recht kurzes Teilstück von nur 12 km Länge darstellt. Das Erscheinungsbild der ÄJE und der Erhaltungszustand der natürlichen Morphologie sind unterschiedlich ausgeprägt. Obwohl der Waldburg-Rücken einen recht ursprünglichen Erhaltungszustand zeigt, kann nicht von einer „Einzigartigkeit" der geomorphologischen Strukturen im Bereich des geplanten Vorranggebiets ausgegangen werden. Die Ergebnisse der strategischen Umweltprüfung sowie der naturschutzfachlichen Prüfungen fanden Berücksichtigung im planerischen Abwägungsprozess und sind für jedes Vorranggebiet in den Steckbriefen (s. Anlage 1 zum Umweltbericht) nachvollziehbar dokumentiert. Bei der planerischen Abwägung im Rahmen der Festlegung von Gebieten für die Nutzung der Windenergie und Freiflächenphotovoltaik wurde das Gewicht jedes	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Belangs angemessen berücksichtigt, wobei nach § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz dem Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien aufgrund des normierten überragenden öffentlichen Interesses an deren Ausbau ein deutlich höheres Gewicht beigemessen wurde. Damit wurden die auf Ebene der Regionalplanung gesetzlich erforderlichen Umwelt- und naturschutzfachlichen Prüfungen durchgeführt. Es besteht keine Notwendigkeit, das Vorranggebiet WEA-436-010 „Altdorfer Wald – Süd“ aus den in den Gutachten genannten Gründen in seiner Größe zu verkleinern oder ganz zu streichen. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung.	
II.801_1	2032	2.1.9. Wasserschutz Bezug: PS 3.3.1 Z (3) "Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen sind in Vorranggebieten zur Sicherung von Grundwasservorkommen nur dann ausnahmsweise zulässig, wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossen werden kann und das Vorhaben der Ausweisung von Wasserschutzgebieten der Zone I nicht erheblich entgegen steht. Dies gilt auch bei der Überlagerung von Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen mit Vorranggebieten Windenergie." Forderung: In Wasserschutzgebieten sind in Schutzzone I und II bauliche Anlagen ausgeschlossen. Das sollte aus Vorsorgegründen auch für Windkraftstandorte gelten. Immerhin werden in den Anlagen Stoffe verwendet, die im Falle einer Havarie zu Wasserverschmutzungen führen können (z.B. Getriebeöle). Außerdem sind im Brandfall Löschmittel im Einsatz. Deshalb empfehlen die Naturschutzverbände, Windkraftanlagen in WSG II grundsätzlich auszuschließen und sie anderen baulichen Anlagen gleichzustellen. Wir verweisen hierzu auf die Regelungen im Nachbarbundesland Hessen und eine entsprechende Stellungnahme der bayrischen Wasserwerke (vgl. Anhang 3). In den Teilregionalplänen für die Region Rhein- Necker-Odenwald und Nordschwarzwald sind die WSG der Zone II übrigens ausgeschlossen! Hier sollte dringend eine landeseinheitliche Regelung erfolgen.	Zu Berücksichtigung der WSG II bei der Festlegung der Vorranggebiete Windenergie wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Zudem wird darauf hingewiesen, dass nur ein Vorranggebiet (WEA-437-006) zu einem kleinen Teil in einem Wasserschutzgebiet der Zone II liegt.	Keine Berücksichtigung
II.801_1	2033	2.2. Belange der Bundeswehr Forderung: Hubschraubertiefflugstrecken (Militär) im Offenland sollten verstärkt auf eine mögliche Verlagerung auf konfliktarme Waldgebiete geprüft werden, um konfliktarme Windpotenzialflächen besser zu nutzen und Eingriffe in den Wald durch den Überhang an VRG Wind	Das Planungskonzept ist insgesamt darauf ausgerichtet, die Vorranggebiete Windenergie auf möglichst geeigneten und konfliktarmen Flächen unter Berücksichtigung aller relevanten Belange festzulegen. Es wird diesbezüglich auf die Begründung des Teilregionalplans Energie (Entwurf),	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		im Wald zu reduzieren.	inkl. des Kriterienkatalogs im Anhang der Begründung verwiesen.	
II.801_1	2034	3. ALLGEMEINE FORDERUNGEN ZU VBG FREIFLÄCHENSOLAR 3.1. Flächenschutz Bezug: Textteil Regionalplan, S. 106 "Im Hinblick auf Umweltbelastungen und Landschaftsverbrauch haben Standorterschließung und Flächenbelegung zudem eine hochwertige und intensive Nutzung des Geländes zu gewährleisten. Eine Prüfung von Maßnahmen zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme und der Umweltbelastung durch Vorgaben zur mehrgeschossigen Bauweise, zur Beschränkung ebenerdiger Parkplätze, zur Errichtung von Parkhäusern, zur Ermöglichung von Umnutzungen, zur Nutzung von Dächern gewerblicher Gebäude und Parkplatzüberdachungen für Solarenergieanlagen und ähnlicher Maßnahmen ist auf der nachgelagerten Planungsebene nachzuweisen." Forderung: Warum die Regionalplanung sich einer Steuerung der Nutzung großflächiger Potenzialflächen für Solar im Innenbereich entzieht, ist nicht nachvollziehbar. Wir fordern, auch Flächen ab 2 Hektar in die Flächenauswahl für FFPV miteinzubeziehen, welche auf Parkplätzen als Überdachung realisiert werden könnten. Hintergrund: Die Raumbedeutsamkeit von Anlagen ist nicht pauschal zu beurteilen, sondern in Abhängigkeit von Größe, Lage, Sichtbarkeit und Ausstrahlung auf die weitere Umgebung der Anlage sowie deren Vereinbarkeit mit den Zielen und Grundsätzen des Regionalplans. Für die heute üblichen großen Photovoltaik-Freiflächenanlagen (PV-FFA) wird in der Regel eine Raumbedeutsamkeit gegeben sein. Im Regierungsbezirk Tübingen wird PV seit 2010 bereits ab einer Größe von einem Hektar als raumbedeutsam eingestuft. Beispiel 1: Parkplatz Ober-schwabenhalle, Ravensburg Die Beispielfläche Oberschwaben-hallenparkplatz umfasst über 3 Hektar im Innenbereich der Stadt Ravensburg. Im neuen Regionalplan sind keine Festlegungen erfolgt (Weißfläche). Es dürften somit keine Ziele oder Grundsätze entgegenstehen. Im FNP des GMS stellt das Gebiet eine Sonderfläche (Messe) dar. Diese dürfte mit einer Sonderfläche für PV (aufgeständert, Parkplatz-PV) kombinierbar sein. Beispiel 2: Parkplatz Gewerbegebiet Weidach, Isny Die Beispielfläche umfasst ca. 3 Hektar und ist zusammen mit Beispielfläche 3 eines der eindrücklichsten Flächen für übermäßigen Flächenverbrauch. Sie sollte aufgrund ihres Potenzials für Sonnenenergie in die Kulisse mit aufgenommen werden (großes Potenzial für regional bedeutsames Parkplatz-PV). Beispiel 3: Parkplatz Gewerbegebiet Weidach, Isny Die Beispielfläche umfasst je nach Einbeziehung der Grünfläche 6-7 Hektar, welche für Solarenergie genutzt werden könnte. Diese Fläche sollte allein aufgrund ihrer Größe als regional- bzw.	Der in der Anregung genannte Belang wurde bereits in PS 4.2.2 G (1) des Offenlageentwurfs zum Teilregionalplan Energie berücksichtigt. Die Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik entspricht der Landesvorgabe gem. § 21 KlimaG BW, wonach in den Regionalplänen Gebiete in einer Größenordnung von mindestens 0,2 Prozent der jeweiligen Regionsfläche für die Nutzung von Photovoltaik auf Freiflächen festgelegt werden sollen. Aufgrund dieser gesetzlichen Vorhabe ist es nicht möglich, in die Flächenkulisse für Vorbehaltsgebiete Photovoltaik auch bereits bebauute bzw. versiegelte Flächen aufzunehmen. Es wird auf die Möglichkeit einer kommunaler Umsetzung der unter Beispiel 1 bis 3 genannten Vorhaben verwiesen. Kommunale Planungen außerhalb der Vorbehaltsgebiete sind grundsätzlich möglich. Die Definition des Begriffs "raumbedeutsam" findet sich in den Erläuterungen des Regionalplans, welche den Plansätzen und der Begründung vorangestellt sind. In der Begründung zu den Plansätzen 3.1.1 wird auf diese Erläuterung verweisen. In der Begründung zu PS 4.2.2 wurde ein Verweis auf diese Erläuterungen eingefügt. Es wird auf den zweiten Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		raumbedeutsam erachtet werden und sich in der VBG-Kulisse wiederfinden (großes Potenzial für regional bedeutsames Parkplatz-PV).		
II.801_1	2035	3.2. Moorschutz Bezug: PS 3.1.1 Regionale Grünzüge "Z (4) Regionale Grünzüge sind für Freiflächensolaranlagen geöffnet, wenn die Schutzziele nach PS 3.1.0 (3) nicht erheblich beeinträchtigt werden, keine weiteren Festlegungen des Regionalplans entgegenstehen und es sich nicht um besonders landbauwürdige Flächen handelt. Im Bereich besonders landbauwürdiger Flächen sind Regionale Grünzüge darüber hinaus für Freiflächensolaranlagen auf extensiv bewirtschafteten Flächen der Wasserschutzgebietszone III und auf vorbelasteten Flächen geöffnet. Agri-PV-Anlagen, Moor-PV-Anlagen und nicht raumbedeutsame Freiflächensolaranlagen sind auf allen besonders landbauwürdigen Flächen zulässig." Bezug: P.S. 4.2.2. Solaranlagen "G (3) Auf besonders landbauwürdigen Flächen sollen keine raumbedeutsamen Freiflächensolaranlagen errichtet werden. Diese Flächen sollen der verbrauchernahen Lebensmittelerzeugung zur Verfügung stehen. Diese Regelung gilt nicht für Agri-PV-Anlagen, extensiv bewirtschaftete Flächen innerhalb der Wasserschutzgebiets-zone III und entwässerte Moorböden. G (4) Auf degenerierten Moorböden sollen nur Freiflächensolaranlagen errichtet werden, wenn gleichzeitig eine Wiedervernässung des Moorbodens erfolgt." Begründung zu PS 4.2.2 Bei allen genannten Sonderformen für Freiflächen-Photovoltaikanlagen besteht in vielen Bereichen noch großer Forschungsbedarf, z.B. hinsichtlich Wirtschaftlichkeit und Raum Verträglichkeit (z.B. ökologische Folgen bei schwimmender PV, Erfolg der Wiedervernässung unter PV-Modulen bei Moor-PV). Begründung zu 3.2.1 Durch den PS 3.2.1 (5) werden Möglichkeiten für „Moor-PV-Anlagen“ geschaffen. Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege überlagern fast 95 % der Moorböden in der Region. Die Klimaziele können nur erreicht werden, wenn ein Großteil der zahlreichen trocken gelegten Moore wiedervernässt wird. PV-Anlagen über entwässerten, stark degenerierten und landwirtschaftlich genutzten Moorböden („Moor-PV“) können einen Beitrag zum Erreichen der Klimaschutzziele leisten, es besteht jedoch großer Forschungsbedarf. Moorlebensraumtypen sind in Deutschland stark gefährdet und es ist unklar, inwiefern sich die moorspezifische Flora und Fauna unter PV-Modulen entwickeln kann. Bezug: PS 3.2.0 (Z) 5 Z (5) "Moorgebiete und regelmäßig überschwemmte Flussauen innerhalb der Gebiete für besondere Nutzungen im Freiraum sind auch aus Gründen des Moorschutzes bzw. des vorbeugenden Hochwasserschutzes von konkurrierenden Raumnutzungen	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		freizuhalten." Zu Kriterien FFS, Textteil Teilregionalplan, S. 267 ff. Auszug: „Das EEG nennt explizit die Möglichkeit, auf degenerierten und entwässerten Moorböden PV-Anlagen zu errichten und dies mit einer Wiedervernässung zu kombinieren. Es besteht noch großer Forschungsbedarf, ob und unter welchen Umständen die Wiedervernässung von Moorböden unter PV-Modulen funktioniert und inwiefern sich die moorspezifische Flora und Fauna darunter entwickeln kann. In den Vorbehaltsgebieten Photovoltaik sowie generell sollen daher auf degenerierten Niedermoor- und Anmoorböden nur Freiflächen-Photovoltaikanlagen in Kombination mit Wiedervernässung, sog. „Moor-PV“ errichtet werden.“		
II.801_1	2036	Forderung: In den Plansätzen wird auf die Bedeutung der Moorgebiete (PS 3.2.0) hingewiesen und in einem Grundsatz (4.2.2) festgelegt, dass in Anlehnung an die EEG-Förderfähigkeit FFS nur dann auf degenerierten Moorböden errichten werden sollen, wenn zugleich eine Wiedervernässung erfolgt. In der Begründung zu 4.2.2, sowie in der Beschreibung der Kriterien zu FFS wird zugleich eingeräumt, dass für die Sonderformen der Freiflächenphotovoltaik noch großer Forschungsbedarf besteht. Angesichts der guten Flächenverfügbarkeit für VBG Freiflächensolar in der Region Bodensee- Oberschwaben fordern wir einen Ausschluss aller moorigen Standorte aus der Flächenkulisse für Solar. Sollten weitere Forschungserkenntnisse in den nächsten Jahren zeigen, dass eine Wiedervernässung mit einer Solarnutzung gut vereinbar ist und den ökologischen Zielen der Wiedervernässung nicht zuwiderläuft, können die Flächen in einer Überarbeitung des Teilregionalplans mitaufgenommen werden.	Da in den Vorbehaltsgebieten Photovoltaik keine Vorgabe gemacht wird, welche Art von Freiflächenphotovoltaikanlage errichtet werden soll, und es sich bei PS 4.2.4 G (4) um einen Grundsatz der Raumordnung handelt, kann in Vorbehaltsgebieten Photovoltaik auf Moorflächen nicht gewährleistet werden, dass nur Moor-PV-Anlagen errichtet werden. Zudem bestehen die in der Anregung genannten Forschungsbedarfe. Hochmoore sind nicht Bestandteil der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik. Größere Niedermoorflächen (> 0,5 ha) sind im 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie aus den oben und in der Anregung genannten Gründen nicht mehr Bestandteil der Kulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik. Kleinere Moorlinsen sowie größere Anmoorflächen sind noch teilweise enthalten.	Teilweise Berücksichtigung
II.801_1	2037	Sollten die entwässerten Moore weiter Teil der Kulisse bleiben, ist der (G) 4 in PS 4.2.2 unbedingt in ein Ziel der Raumordnung mit Verbindlichkeit umzuwandeln. Das Ziel könnte wie folgt formuliert werden: „Auf degenerierten Moorböden dürfen nur Freiflächensolaranlagen errichtet werden, wenn gleichzeitig eine Wiedervernässung des Moorbodens erfolgt“. Als Mindestmaß ist als Ziel festzulegen, dass durch den Bau oder Betrieb der PV-Anlage keine (Teil-)Entwässerung erfolgen darf.	Die Form des Grundsatzes wurde bewusst gewählt. Da Moor-PV eine neue Technologie darstellt und noch Erfahrungs- und Forschungsbedarf besteht, wäre die Ausgestaltung als Ziel der Raumordnung nicht angemessen. Der Regionalplan sichert zudem einen Großteil der Moorgebiete mit hohem Wiedervernässungs- und Naturschutzpotenzial über die Festlegung des Vorranggebiets für Naturschutz und Landschaftspflege als Ziel der Raumordnung. (s. Begründung zu PS 3.2.1 des Regionalplans sowie Umweltbericht zur Gesamtfortschreibung des Regionalplans). Für Freiflächensolaranlagen in Moorgebieten innerhalb der Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege gilt PS 3.2.1 Z (4) des 2. Offenlageentwurfs zum Teilregionalplan Energie, nicht PS 4.2.4 G (4). Ein entsprechender Hinweis wurde in der Begründung zu PS 4.2.4 G (4) aufgenommen. Bezüglich der Änderungen	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			wird auf den 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen.	
II.801_1	2038	3.3. Steuerung der kommunalen Freiflächensolarplanung Bezug: Begründung zu PS 4.2.3 "Zur Umsetzung des Flächenziels von mindestens 700 ha wurde die gesamte Region auf Potenziale für Freiflächen-Photovoltaikanlagen untersucht, um möglichst geeignete und konfliktarme Flächen für die Nutzung der Solarenergie zu identifizieren und als Vorbehaltsgebiete Photovoltaik festzulegen. Vor dem Hintergrund, dass dies zu einer deutlichen Überprägung der Landschaft als Ganzes führen wird, erscheint die dadurch gewährleistete regionalplanerische Steuerung dringend geboten." Forderung: Die regionalplanerische Steuerung von Freiflächensolar ist durch das weiche Instrument der VBG nicht gegeben. Ergänzend zur Flächenkulisse sollten daher im Textteil weitere Ziele formuliert werden, welche Kommunen bei nicht regionalbedeutsamen Anlagen berücksichtigen sollten. Diese sollten v.a. den Biotopverbund, die Vorrangfluren der Landwirtschaft sowie weitere Kriterien, die auch für die VBG angewandt wurden, umfassen.	Die Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik entspricht der Landesvorgabe gem. § 21 KlimaG BW, wonach in den Regionalplänen Gebiete in einer Größenordnung von mindestens 0,2 Prozent der jeweiligen Regionsfläche für die Nutzung von Photovoltaik auf Freiflächen festgelegt werden sollen. Die Steuerung nicht regionalbedeutsamer Anlagen obliegt nicht der Planungsebene der Regionalplanung. Der Regionalplan widmet sich gemäß § 7 Abs. 3 ROG ausschließlich der Zulässigkeit raumbedeutsamer Planungen, Maßnahmen, Funktionen und Nutzungen (s. Erläuterungen zum Regionalplan).	Keine Berücksichtigung
II.801_1	2039	3.4. Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege Bezug: Textteil Umweltbericht, S. 19 "Im Ergebnis wird festgestellt, dass Freiflächensolaranlagen aufgrund bestimmter Eigenschaften im Widerspruch zu vorrangigen Zielen des Naturschutzes und des Biotopverbunds im Offenland stehen. Ihre Errichtung kann nicht mit raumrelevanten bzw. standortspezifischen Zielen des Naturschutzes begründet werden." Forderung: Angesichts der Feststellungen im Gutachten von Trautner im Rahmen der Orientierungshilfe "Umgang mit Naturschutzkonflikten bei Freiflächensolaranlagen in der Regionalplanung" fordern die Naturschutzverbände, die VRG N+L vollständig von FFS freizuhalten.	Zu Vorbehaltsgebieten Photovoltaik und Freiflächensolaranlagen außerhalb der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege: Der Regionalverband hat aufgrund § 2 EEG (überragendes öffentliches Interesse des Ausbaus erneuerbarer Energien, Gewichtungsvorrang) geprüft, inwiefern Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege zugelassen werden können. Dabei hat sich der Regionalverband an der Orientierungshilfe zum Umgang mit Naturschutzkonflikten mit Freiflächensolaranlagen in der Regionalplanung (Trautner et al. 2023, s. zweckdienliche Unterlagen zum 2. Anhörungsentwurf Teilregionalplan Energie) orientiert. Im Ergebnis hat der Regionalverband nach sorgsamer Abwägung aller relevanten Belange in wenigen Fällen Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege festgelegt. Es wird darauf hingewiesen, dass einige Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege gemäß des 1. Offenlageentwurfs Teilregionalplan Energie gestrichen wurden und im 2. Offenlageentwurf nicht mehr enthalten sind. Die ausnahmsweise Zulässigkeit von Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege über diese richtet sich nach dem Plansatz 3.2.1 Z (5) im 1. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie bzw. dem	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Plansatz 3.2.1 Z (4) im 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie. In diesem Plansatz wurden die für die regionale Planungsebene relevanten Empfehlungen aus der o.g. Orientierungshilfe bei der Formulierung der Ausnahme berücksichtigt, die Ausnahme ist das Ergebnis einer sorgsamen Abwägung zwischen den Zweckbestimmungen der Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege und dem Belang des Ausbaus der Freiflächen-Photovoltaik.	
II.801_1	2040	4. STELLUNGNAHMEN ZU DEN EINZELNEN PLANUNGSFLÄCHEN VRG WIND 4.1. Stellungnahmen zu den Vorranggebieten Windenergie im Landkreis Ravensburg Es wird an dieser Stelle allgemein festgestellt, dass der TRP Energie durch die Ausweisung von VRG in Wäldern systematisch gegen die Intention der völkerrechtlich verbindlich verfassten Richtlinien der UNEP/EUROBATS unter der Bonner Konvention verstösst. Demnach sollen WEA nicht näher als 200 m an Waldränder errichtet werden. Rodrigues, L., Bach, L., Dubourg-Savage, M.-J., Karapandza, B., Kovac, D., Kervyn, T., Dekker, J., Kepel, A., Bach, P., Collins, J., Harbusch, C., Park, K., Micevski, B. & Mindermann, J. 2016. Leitfaden für die Berücksichtigung von Fledermäusen bei Windenergieprojekten. Überarbeitung 2014. EUROBATS Publication Series No. 6. UNEP/EUROBATS. https://www.eurobats.org/sites/default/files/documents/publications/publication_series/EUROBATS_6_deu_2 014_A4.pdf	Beim in der Anregung genannten Dokument handelt es sich um keine rechtliche Vorgabe. Der Regionalverband hält sic hbei seiner Planung an die rechtlichen Vorgaben. In der Anlage zur Synopse Teil B.1 wird begründet, warum die Vorranggebiete Windenergie in der Region v.a. im Wald liegen.	Keine Berücksichtigung
II.801_1	2041	4.1.1. WEA 436-004 / WEA 436-009 / WEA 436-010 / Altdorfer Wald 4.1.1.1. Artenschutz Bezug: § 39 Abs. 2 UVPG (i.V.m. § 2a Abs. 2 LplG) "(2) Der Untersuchungsrahmen einschließlich des Umfangs und Detaillierungsgrads der in den Umweltbericht aufzunehmenden Angaben bestimmen sich unter Berücksichtigung von § 33 in Verbindung mit § 2 Absatz 1 nach den Rechtsvorschriften, die für die Entscheidung über die Ausarbeitung, Annahme oder Änderung des Plans oder Programms maßgebend sind. Der Umweltbericht enthält die Angaben, die mit zumutbarem Aufwand ermittelt werden können, und berücksichtigt dabei den gegenwärtigen Wissensstand und der Behörde bekannte Äußerungen der Öffentlichkeit, allgemein anerkannte Prüfungsmethoden, Inhalt und Detaillierungsgrad des Plans oder Programms sowie dessen Stellung im Entscheidungsprozess." Bezug: Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie, LUBW 2022; Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie (Entwurf) vom 8.12.2023, Abs. 3.2.3, Gebietssteckbriefe zu WEA-436-004, S. 32, WEA-436-009, S. 44, WEA-436-010, S. 46 Im Fachbeitrag Artenschutz wurden Schwerpunktvorkommen ausgewählter Arten "anhand artenschutzfachlicher Kriterien definiert und priorisiert".	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		"Naturschutzfachlich wurde dabei die Zielsetzung verfolgt, die wichtigsten Quellpopulationen der betreffenden Arten landesweit zu identifizieren, um vor dem Hintergrund des Windenergieausbaus einen Baustein zur Sicherung des landesweiten Erhaltungszustands bereitzustellen". Die Planflächen WEA 436-004, WEA 436-009, WEA 436-010 im Altdorfer Wald wurden Ende 2021 vom Forst Baden-Württemberg im Rahmen einer landespolitisch begründeten Vergabeoffensive als Windparkflächen ausgeschrieben. Nachfolgend wurden sie von den Schwerpunktvorkommen ausgenommen: ".... die bereits ausgeschriebenen Staatswaldflächen konnten kartografisch dargestellt und von den Schwerpunktvorkommen ausgenommen werden. Bezüglich dieser bereits ausgeschriebenen Staatswaldflächen werden voraussichtlich bald immissionsschutzrechtliche Genehmigungsverfahren eingeleitet werden, sodass auf die in den dortigen Verfahren gewonnenen Erkenntnisse bezüglich des Artenschutzes abgestellt werden kann. Anderenfalls empfiehlt sich eine Abstimmung mit der zuständigen Naturschutzbehörde." (Fachbeitrag Kap. 3.4, S. 17).		
II.801_1	2042	Einordnung: Zunächst ist festzustellen, dass die Übernahme der ausgeschriebenen Flächen im Altdorfer Wald als VRG keinesfalls zwingend ist, lediglich möglicherweise wünschenswert in Hinblick auf das Flächenziel. Die Herausnahme der Flächen aus dem Fachbeitrag Artenschutz ist auf nicht transparentem Wege erfolgt und fachwissenschaftlich nicht nachvollziehbar und nicht begründet, zumal sie nach kartografischer Darstellung des Gebietes durch die LUBW offensichtlich innerhalb eines Kategorie A-Bereiches liegen (https://udo.lubw.badenwuerttemberg. de), und quasi "herausgeschnitten" sind. Zuvor war auf dieser Ebene bereits bekannt, dass die Wahrscheinlichkeit für Konflikte bezüglich Lebensstättenverlust für Fledermäuse im Altdorfer Wald als hoch einzustufen ist (FrInaT 2021. Schutzkonzept für Fledermäuse in Baden-Württemberg. https://badenwuerttemberg.nabu.de/imperia/md/content/badenwuerttemberg/2022-0228_schutzkonzept_flederm__use_frinat.pdf, Kap. 3.2.1).	Im Altdorfer Wald wurden in Absprache mit der obersten Umwelt- und der höheren Naturschutzbehörde die bisher nicht klassifizierten Flächen, die als Vorranggebiete für Windenergie in Frage kommen, detailliert geprüft. Die Prüfung konnte, wie im Fachbeitrag beschrieben, mittels Untersuchungen im Genehmigungsverfahren, sowie unter Heranziehung der Fachbehörden und unter Berücksichtigung aller vorhandenen Daten erfolgen. Weiterhin wurden Daten der örtlichen Naturschutzverbände zu Brutvogelvorkommen und Fledermausvorkommen mit in die nachfolgende Bewertung einbezogen. In der Gesamtschau ist daher eine hinreichende Prognose mit Blick auf mögliche unüberwindbare artenschutzrechtliche Hindernisse möglich. Bezüglich der nicht klassifizierten Flächen im Altdorfer Wald kann die höhere Naturschutzbehörde zum jetzigen Zeitpunkt mit den derzeit vorliegenden Daten keine unüberwindbaren artenschutzrechtlichen Hindernisse erkennen. Das in der Anregung gennante Vorranggebiet wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen.	Keine Berücksichtigung
II.801_1	2043	"Schwerpunktvorkommen der Kategorie A stellen naturschutzfachlich sehr hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit sehr hohen naturschutzfachlichen Wert, enthalten die für die (Quell)-	Das Vorkommen von Sonderstatusarten wurde in den fraglichen Flächen geprüft, s. II.801_1, BE-ID 2042 Den Hinweisen der Naturschutzverbänden wurde im Anschluss der Besprechung im Juni 2023 und der Stellungnahme im	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Populationen landesweit bedeutendsten Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine erhebliche Anzahl (mindestens vier) windkraftsensibler Arten. Rund die Hälfte der Kategorie-A-Räume beherbergen auch windkraftsensible Arten, die gleichzeitig eine hohe Gefährdung, einen ungünstig-schlechten Erhaltungszustand und/oder eine besondere Seltenheit aufweisen ("Sonderstatus-Arten")." (Fachbeitrag Artenschutz, Kap. 4.1., S. 20). Während die Umweltprüfungen für die anderen geplanten VRG auf Grundlage des nach fachwissenschaftlichen Kriterien erstellten Fachbeitrags Artenschutz der LUBW nachvollziehbare Bewertungsgrundlage durchgeführt wurden, wurde im Falle des Altdorfer Waldes diese Datengrundlage willkürlich vorenthalten. Warum sollten im Altdorfer Wald für die Festlegung potentieller VRG andere Artenschutz-Kriterien gelten als für die anderen Flächen, es sei denn aus politischem Kalkül. Auf die Vorkommen von Sonderstatus- und weiterer stark gefährdeter Arten im Altdorfer Wald wurde der Regionalverband im Vorfeld auch noch schriftlich hingewiesen (Schreiben der Naturschutzverbände vom 03.07.2023). Die Umweltprüfung im Rahmen der Regionalplanung wird somit als unvollständig und fehlerhaft angesehen. Sie erfolgte nicht nach dem aktuellen Wissensstand und verstößt gegen § 39 Abs. 2 UVPG. Die Zusammenfassungen der strategischen Umweltprüfungen (Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter) für die o. g. Gebiete sind in sich widersprüchlich. Einerseits wird jeweils festgestellt, dass "Artenschutzbelange in erheblichem Maß beeinträchtigt" seien, andererseits wird in der Gesamtbewertung angeführt, "dass die "Auswirkungen der geplanten WEA nicht erheblich sind". Es wird dabei auf nicht näher ausgeführte Vermeidungs- bzw. Minderungsmaßnahmen und artenschutzrechtliche Prüfungen verwiesen, die in nachgeordneten Verfahren angeordnet werden könnten.	Juli 2023 nachgegangen. Daten wurden angefordert und geliefert und sofern sie den Qualitätsansprüchen an Aktualität, genauer Veortung und fachlicher Relevanz genügten, wurden diese Daten auch im Zuge des Planungsprozesses in die Abwägung eingestellt. Falls Sie andere Daten zu relevanten Arthinweisen (insbesondere Sonderstatusarten) haben, sollten folgende Anforderungen an die Daten erfüllt sein: - Aktualität: Als hinreichend aktuell werden Daten eingestuft, die in der Regel nicht äl-ter als fünf Jahre sind. - Qualität: Die Daten sollten hinreichend qualitätsgesichert sein. Relevant für Brutvor-kommen sind Nachweise eines wahrscheinlichen (Brutverdacht) oder sicheren Brütens. Brutverdacht ohne Brutzeitnachweise sind nicht relevant. Wir bitten Sie, Ihre Unterlagen zusammengefasst mit relevanten Informationen für die aktuelle Anhörung einzureichen. Bitte berücksichtigen Sie hierbei die Systematik des Fachbeitrags der LUBW. Eine neue Modellierung seitens der LUBW wird im Zuge dieses Planungsprozesses nicht stattfinden. Nach § 8 ROG sowie § 2a LplG ist bei der Aufstellung bzw. Fortschreibung eines Regionalplans eine Umweltprüfung durchzuführen, in welcher die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt zu ermitteln, zu bewerten und zu berücksichtigen ist. Die strategische Umweltprüfung umfasst u.a. Maßnahmen, welche auch bei erst späterem Kenntniserlang des Vorkommens einer geschützten Art zu einer Vermeidung bzw. Minimierung der Beeinträchtigung führt. Damit ist auf Ebene der Regionalplanung eine strategische Umweltprüfung durchzuführen, keine Umweltverträglichkeitsprüfung (s. auch Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Es ist richtig, dass die Feststellung im Umweltbericht als Ergebnis bei den artenschutzrechtlichen Prüfungen der Flächen WEA-436-004, WEA-436-009, WEA-436-010 lauten: "Artenschutzbelange in erheblichem Maß beeinträchtigt" . In dem Feld "Für die Gesamtbewertung relevante positive	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			sowie negative Kriterien" aufgeführt: "...dass die Auswirkungen der geplanten WEA nicht erheblich sind". Dies bezieht sich jedoch nur auf die vorliegenden vorläufigen gutachterlichen Einschätzungen bzgl. Natura 2000 und Artenschutz im Rahmen des laufenden Genehmigungsverfahrens. Insofern umfasst die Umweltprüfung alle entscheidungserheblichen Belange. Eine Widersprüchlichkeit in der Umweltprüfung kann nicht erkannt werden.	
II.801_1	2044	Die Zulässigkeit des Verweises auf Genehmigungsverfahren und Standortplanungen wird vorsorglich bezweifelt. Nach Rechtsgültigkeit der VRG werden diese Verweise im Hinblick auf verpflichtende vereinfachte Verfahren nach WindBG bzw. Richtlinie EU 2023-2413 (RED III) vorhersehbar unwirksam sein, wobei nach EU-Richtlinie ohnehin umfassendere Umweltprüfungen auf Ebene der Regionalplanung gefordert werden.	In einigen Stellungnahmen, die im Rahmen des Offenlageverfahrens zum Teilregionalplan Energie eingegangen sind, wird angenommen, dass im aktuellen Verfahren zur Aufstellung des Teilregionalplans Energie Vorranggebiete Windenergie gleichzeitig als sogenannte Beschleunigungsgebiete gemäß RED-III-Richtlinie (Richtlinie (EU) 2023/2413) ausgewiesen werden. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei der Regionalplanung an die zum Planungszeitpunkt geltenden rechtlichen Grundlagen. Zum Planungszeitpunkt liegt kein rechtskräftiges Gesetz zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2023/2413 in nationales Recht vor. Falls sich nach Eintreten der Rechtskraft des Gesetzes zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2023/2413 in den Bereichen Windenergie an Land und Solarenergie sowie für Energiespeicheranlagen am selben Standort das Erfordernis für Änderungen im Rahmen der Regionalplanung ergibt, wird der Regionalverband zum gegebenen Zeitpunkt den rechtlichen Erfordernissen nachkommen und seine Planung anpassen.	Keine Berücksichtigung
II.801_1	2046	Das Gebiet der geplanten VRG im Altdorfer Wald beherbergt mindestens 16 der 22 in Baden- Württemberg regelmäßig vorkommenden Fledermausarten, einschließlich der "Sonderstatus-Arten" Mopsfledermaus, Brandtfledermaus und Großer Abendsegler sowie zehn windkraftsensible "Kategorie 1-Arten" wie Bechsteinfledermaus, Braunes Langohr, Fransenfledermaus, Kleinabendsegler u.a. Die Artenliste enthält zwei Sonderstatusarten, die in Baden-Württemberg als "vom Aussterben bedroht" (Rote Liste 1) und sechs Arten, die als stark gefährdet (Rote Liste 2) gelten. Die Arten sind über die gesamte Fläche der geplanten VRG verbreitet (siehe Anlage 1). Der Altdorfer Wald ist durch seine Größe und strukturelle Vielfalt, die Unzerschnittenheit und das Fehlen technischer Infrastruktur sowie ein hohes Entwicklungspotential von zentraler Bedeutung als Rückzugsraum für Quellpopulationen zahlreicher Fledermausarten in der oberschwäbischen Region. Viele dieser Arten sind bereits in einem	Umgang bei Festlegung VRG Windenergie: Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten (Vögel, Fledermäuse) außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden im Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag und in Abstimmung mit den Naturschutzbehörden berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Zum Teil erfolgten Anpassungen bei Abgrenzungen der VRG Windenergie (s. Anlage zur Synopse Teil B.4). Die Bewertung inkl. erforderlicher Vorsorgeabstände erfolgte dabei im Einzelfall. Für Details s. Ausführungen zur Artenschutzprüfung im Umweltbericht sowie Kriterienkatalog (Anlage der Begründung) zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie. Diesen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		schlechten Erhaltungszustand.	Ansprüchen genügt das in der Anlage 1 genannte Gutachten nicht. In Abstimmung mit den Naturschutzbehörden können aktuelle keine unüberwindbaren artenschutzrechtlichen Hindernisse erkannt werden. Den für die Genehmigung zuständigen Behörden wird empfohlen, die Schutzmaßnahme „Abschaltung“ (siehe § 45b Abs. 6 BNatSchG) prioritär für die kollisionsgefährdeten Fledermausarten im Rahmen von Genehmigungsvorhaben vorzusehen. Auch außerhalb der Schwerpunktvorkommen des Fachbeitrags können in geeigneten Lebensräumen Vögel- und Fledermausarten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, vorkommen. Sie erfüllen aus landesweiter Sicht jedoch nicht die Voraussetzungen, um im Rahmen der im Fachbeitrag gewählten Methodik und der zur Verfügung stehenden Datengrundlagen als Schwerpunktvorkommen der Kategorie A und B abgegrenzt zu werden. Vom Fachbeitrag sind auch Arten umfasst, die bevorzugt in Siedlungsbereichen vorkommen. Daher können Schwerpunktvorkommen auch in Siedlungsbereichen liegen. Es wird davon ausgegangen, dass für die im Fachbeitrag abgedeckten Arten die aus landesweiter Perspektive wichtigsten Landschaftsausschnitte im Fachbeitrag dargestellt werden. Eine angemessene Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen durch den Planungsträger trägt daher zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei.	
II.801_1	2047	Bei einem Teil der relevanten Arten wurden Fortpflanzungsquartiere bzw. Ruhestätten (FRS) im Wald lokalisiert (Büro GFL, mündl. Mitteilung). Dabei ist festzustellen, dass durch Netzfang und Telemetrie grundsätzlich nur ein geringer Anteil der tatsächlich in den Quartierverbünden vorhandenen FRS gefunden werden kann. Im Hinblick auf die Vielfalt der vorhandenen Arten mit jeweils unterschiedlichen Habitatansprüchen und teilweise hoher Priorität wird deutlich verneint, dass die zu erwartenden erheblichen Beeinträchtigungen des Lebensraums und FRS und damit verbundenen weiterer Verschlechterung des Erhaltungszustands der Populationen dieser Arten beim vorliegenden Zuschnitt der VRG wirksam durch Minderungs- und Ausgleichsmaßnahmen vermieden werden können. Weiterhin wird darauf hingewiesen, dass verschiedene Waldfledermausarten (neben anderen Wildtieren) durch Windenergieanlagen im Betrieb weiträumig vergrämt und so zusätzlich zu den negativen Effekten von Rodung und Zerschneidung von sehr erheblichen Lebensraumverlusten und Verschlechterung des Erhaltungszustandes betroffen sein werden (siehe Anlage 2).	Es wird auf die vorhergehende Abwägung verwiesen. (s.II.801_1, BE-ID 2046)	Kenntnisnahme
II.801_1	2048	Im Altdorfer Wald bestehen mehrere Schwarzstorch-Brutplätze sowie ein beachtliches Vorkommen des Wespenbussards. Weitere gefährdete Arten des Waldgebietes sind die Waldschnepfe, Baumfalke, Weißrückenspecht, Sperlingskauz, Uhu sowie Rot- und Schwarzmilan. Der Altdorfer Wad ist mit seinen Still- und kleinen Fließgewässern ein wichtiger Nahrungsplatz auch für Schwarzstörche, deren Brutplätze nicht im Altdorfer Wald liegen. Aktuelle Telemetriedaten besenderter junger Schwarzstörche belegen, wie die Art den Altdorfer Wald zur Nahrungssuche aufsucht. Das nahezu flächendeckende, überregional bedeutende Vorkommen der Waldschnepfe wäre infolge des Vertreibungseffektes durch Windkraftanlagen mindestens erheblich beeinträchtigt, wenn nicht im Bestand gefährdet.	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie wurde das geplante Vorranggebiet Windenergie WEA-436-004 verkleinert. Zur Begründung s. Anlage zur Synopse, Teil B.4. Zudem wird auf den Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie zum 2. Offenlageentwurf verwiesen. Mit der Verkleinerung des Gebiets konntendie vorgebrachten Belange bzgl. des Artenschutzes (Schwarzstorchlebensräume) teilweise mit berücksichtigt werden. Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten außerhalb der Kategorie A-Flächen oder auf vom Fachbeitrag nicht erfasste windenergiesensible Arten, die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			aus den im Fachbeitrag genannten Gründen nicht in die Kategorisierung der Schwerpunkträume eingeflossen sind, werden im weiteren Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Im Verfahren wurden <darüber hinaus > Informationen zu Vorkommen von Arten eingebracht, die nicht windkraftsensibel sind. Für nicht windenergiesensible Arten ergeben sich die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Die Hinweise bzgl. Artenschutz werden in den Steckbriefen zum Umweltbericht aufgenommen. Die Ergänzung ist dem 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Allerdings ergibt sich gemäß der Bewertungsmethodik im Umweltbericht sich keine andere Einstufung.	
II.801_1	2049	Der Altdorfer Wald liegt mit seiner geografischen Position am Rande des Schussenbeckens auf einer Vogelzug-Konzentrationslinie, die im Gebiet weitgehend von Nord nach Süd bzw. Nordost nach Südwest verläuft.	Bezüglich des Themas Vogelzug und Zugkonzentrationskorridore sowie Rastgebiete werden im Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (LUBW, 2022) entscheidende Hinweise gegeben. Der Fachbeitrag betrachtet bei den nach den bestehenden Landeshinweisen und nach dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) windenergiesensiblen Vogelarten ausschließlich den Brutzeitaspekt. Rast- und Überwinterungsgebiete von Zugvögeln u. a. mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen sowie Zugkonzentrationskorridore von Vögeln wurden vom Fachbeitrag nicht umfasst. Ein Zugkonzentrationskorridor ist anzunehmen, wenn über mehrere Jahre bestätigte Verdichtungsräume des Vogelzuges vorliegen oder ein nachvollziehbar begründeter Verdacht auf einen Verdichtungsraum besteht. Betrachtungsrelevant sind regional oder überregional bedeutende Zugkonzentrationskorridore, bei denen Windenergieanlagen zu einer signifikanten Erhöhung des Tötungs- oder Verletzungsrisikos oder zu einer erheblichen Scheuchwirkung führen können. Die Naturschutzbehörden haben den Planungsträgern in	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			einigen Fällen Daten zu Rast- und Überwinterungsgebieten von Zugvögeln mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen oder Zugkonzentrationskorridoren zur Verfügung gestellt. Diese Daten wurden zusätzlich zum Fachbeitrag in die Planungen eingestellt. Die Relevanz dieser Informationen wurden vom Planungsträger in Abstimmung mit den Fachbehörden geprüft. Im Bereich des Altdorfer Waldes wurde von den Fachbehörden kein Zugkonzentrationskorridor angegeben. Die von den höheren Naturschutzbehörden und Verbänden ausgewiesenen Zugkonzentrationskorridore konnten von Planungen für Windenergie freigehalten werden.Relevante überregionale Zugvogelkonzentrationskorridore gingen in die Festlegung von Vorranggebieten Windenergie als erhebliches Konfliktkriterium ein. Auf Grund des vorherrschenden Breitfrontenzuges konnten nicht alle möglichen Vogelzugrouten berücksichtigt werden. Im BNatSchG wird nicht der Umgang mit der betriebsbedingten Kollisionsgefährdung von Ansammlungen bzw. während der Zeiten des Vogelzuges geregelt. § 45b Abs. 1 bis 5 BNatSchG findet keine Anwendung für die Prüfung des artenschutzrechtlichen Tötungs- und Verletzungsrisikos bei Betroffenheit von Ansammlungen (insbesondere Kolonien, bedeutende Brut- und Rastgebiete sowie Schlafplatzansammlungen) von kollisionsgefährdeten oder störungsempfindlichen Brut- und Rastvogelarten sowie bei Betroffenheit des Vogelzugs. Falls Betroffenheiten vorliegen müssen diese entweder durch eine entsprechende Planung vermieden werden oder falls dies nach Prüfung der Planungsträger und Fachbehörden prognostisch möglich erscheint gegebenenfalls im Rahmen der Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) durch geeignete Vorschriften zur Abschaltung der Anlagen geregelt werden. Wenn eine signifikante Risikoerhöhung nicht durch fachlich anerkannte Schutzmaßnahmen hinreichend gemindert werden kann müssen entweder Antikollisionssysteme genutzt, Abschaltungen bei landwirtschaftlichen Ereignissen angeordnet, attraktive Ausweichnahrungshabitate angelegt oder phänologiebedingte Abschaltungen angeordnet werden, so dass für die betreffende Art in der Regel davon auszugehen ist, dass die Risikoerhöhung hinreichend gemindert werden kann. Die tatsächlichen Betroffenheiten	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			und Auswirkungen ergeben sich jedoch maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
II.801_1	2050	Fazit: Die Flächen im Altdorfer Wald sind nach aktuellem Zuschnitt sind als VRG nicht geeignet, ihre Ausweisung wird als unzulässig angesehen: "Regionalplanerische Festlegungen, die in ihrer Umsetzung in einem unauflösbaren Konflikt zum Artenschutzrecht stehen würden, sind unzulässig."	Es wird auf die vorhergehenden Abwägungen verwiesen. (s.II.801_1, BE-ID 2046-2049) In der Regionalplanung gelten die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG nicht unmittelbar, da noch nicht der Regionalplan, sondern erst die Errichtung der Windenergieanlage eine verbotsrelevante Handlung darstellen kann. Darüber hinaus ist die Ausweisung von Vorranggebieten im Falle eines möglichen Verstoßes gegen die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote auch dann möglich, wenn im Rahmen einer Prognose eine Ausnahme nach §§ 45 Absatz 7 i.V.m. 45b Absatz 8 BNatSchG in Betracht kommt. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei seiner Planung an die gesetzlichen Vorgaben Im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie wurden die gem. der EU-Richtlinie 2001/42/EG (SUP-Richtlinie) und § 8 Abs. 1 ROG i.V.m. § 2a LplG erforderliche strategische Umweltprüfung sowie auf Grundlage von § 34 BNatSchG eine Einschätzung der Verträglichkeit der Festlegungen im Hinblick auf die Natura 2000 - Kulisse auf Ebene der Regionalplanung (Natura 2000 - Vorabprüfung) und eine artenschutzrechtliche Prüfung gem. §§ 44 und 45 BNatSchG durchgeführt und im Umweltbericht dokumentiert. Dabei wurden die möglichen erheblichen Auswirkungen der Planung auf die Schutzgüter frühzeitig ermittelt, beschrieben und bewertet. Die Ergebnisse der strategischen Umweltprüfung sowie der naturschutzfachlichen Prüfungen fanden Berücksichtigung im planerischen Abwägungsprozess. Die Ergebnisse der Umweltprüfung sowie die planerische Abwägung sind für jedes Vorranggebiet in den Steckbriefen (s. Anlage 1 zum Umweltbericht) nachvollziehbar dokumentiert. Bei der planerischen Abwägung im Rahmen der Festlegung von Gebieten für die Nutzung der Windenergie und Freiflächenphotovoltaik wurde das Gewicht jedes Belangs angemessen berücksichtigt, wobei nach § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz dem Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien aufgrund des normierten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			überragenden öffentlichen Interesses an deren Ausbau ein deutlich höheres Gewicht beigemessen wurde. Damit wurden die auf Ebene der Regionalplanung gesetzlich erforderlichen Umwelt- und naturschutzfachlichen Prüfungen durchgeführt. Eine weitere Berücksichtigung der schutzgutbezogenen Belange auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
II.801_1	2051	Forderung: Die Plangebiete WEA 436-004, WEA 436-009 und WEA 436-010 im Altdorfer Wald sind, zumindest nach aktueller Ausgestaltung, als VRG nicht geeignet. Sollte eine Anpassung der Flächenkulisse in Betracht gezogen werden, muss mit Bezug auf § 39 Abs. 2 UVPG der aktuelle, fachlich fundierte Wissensstand für eine Umweltprüfung berücksichtigt und für eine Bewertung der Fachbeitrag Artenschutz als standardisierte Grundlage verwendet werden. Lebensraumverluste lokaler Fledermauspopulationen durch Rodung, Zerschneidung und Vergrämung und sonstige erhebliche Beeinträchtigungen müssen durch ein geeignetes, unmittelbar einsetzendes und langfristig gesichertes Konzept zum Waldnaturschutz und zur Biotopvernetzung kompensiert werden. Es müssen vorgezogene (CEF-)Maßnahmen durchgeführt werden.	Es wird auf die vorhergehenden Abwägungen verwiesen. (s.II.801_1, BE-ID 2046-2050) Der Fachbeitrag Artenschutz als standardisierte Grundlage ist im Planungsprozess berücksichtigt worden. Es wird auf die Planunterlagen (2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie inkl. Umweltbericht) verwiesen. Auf der Ebene des Regionalplans ist eine überschlägige Prognose zur Betroffenheit der planungsrelevanten Arten erforderlich. Dabei sind, – soweit möglich, – auch Konfliktminimierungsmöglichkeiten durch sog. CEF-Maßnahmen oder Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen sowie die Möglichkeit einer ausnahmsweisen Vorhabenzulassung zu prüfen. Regionalplanerische Festlegungen, die in ihrer Umsetzung in einem unauflösbaren Konflikt zum Artenschutzrecht stehen würden, sind unzulässig. In den übrigen Fällen, in denen der Konflikt grundsätzlich beherrschbar erscheint, muss auf Ebene der Regionalplanung keine abschließende Beurteilung oder Lösung des Konflikts gefunden werden, dies kann auf der Vorhabenebene erfolgen. Auf der Regionalplanebene muss also klar sein, dass die Realisierung der Planung grundsätzlich möglich ist und nicht an artenschutzrechtlichen Gesichtspunkten scheitern würde (vgl. Kap. 3.3.2 und 8.2 Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie). Die weitere Berücksichtigung der Informationen zu Arten auf Projektebene, die im Verfahren zur Aufstellung des Teilregionalplans Energie eingebracht werden (bspw. zu Einzel-vorkommen windenergiesensibler Vogelarten oder weiteren nicht windenergiesensiblen Arten), richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Bezüglich der artenschutzfachlichen Prüfung hält sich der Regionalverband an die zum Planungszeitpunkt für die Ebene der Regionalplanung geltenden rechtlichen Vorgaben (bzgl. Erläuterungen vgl. Umweltbericht zum Entwurf des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Teilregionalplans Energie) Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hat sich im Planungsprozess sowie im Rahmen der Anhörung mit dem BUND, dem NABU sowie mehrfach mit den unteren und höheren Naturschutzbehörden sowie der obersten Umweltbhörde zu arten- und naturschutzfachlichen Belangen abgestimmt und diese nach den rechtlichen Vorgaben, u.a. § 7 Abs. 2 ROG, § 8 ROG und § 2 EEG, in der Abwägung berücksichtigt. Auch das Gutachten des NABU und die Untersuchungen vom Emch und Berger sowie alle relevanten Daten zu Brutvorkommen von Sonderstatusarten, vielfach auch von den Naturschutzverbänden selbst, sind in die Abwägung mit eingeflossen. In Teilbereichen wurden die Abgrenzungen geändert. Hierzu wird auf die Ausführungen zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten in der Anlage zur Synopse verwiesen. Die Festsetzung von CEF-Maßnahmen obliegt der Genehmigungsbehörde. Die im Rahmen des Beteiligungsverfahrens eingegangenen relevanten Anregungen zum Artenschutz hat der Regionalverband gemäß der Vorgaben des § 7 Abs. 2 ROG in der Abwägung berücksichtigt, wobei entsprechend § 2 EEG dem Ausbau der Windenergie ein besonderes Gewicht beigemessen wurde.	
II.801_1	2052	4.1.1.2. Bodenschutz Bezug: § 39 Abs. 2 UVPG (i.V.m. § 2a Abs. 2 LplG), siehe oben "(2) Der Untersuchungsrahmen einschließlich des Umfangs und Detaillierungsgrads der in den Umweltbericht aufzunehmenden Angaben bestimmen sich unter Berücksichtigung von § 33 in Verbindung mit § 2 Absatz 1 nach den Rechtsvorschriften, die für die Entscheidung über die Ausarbeitung, Annahme oder Änderung des Plans oder Programms maßgebend sind. Der Umweltbericht enthält die Angaben, die mit zumutbarem Aufwand ermittelt werden können, und berücksichtigt dabei den gegenwärtigen Wissensstand und der Behörde bekannte Äußerungen der Öffentlichkeit, allgemein anerkannte Prüfungsmethoden, Inhalt und Detaillierungsgrad des Plans oder Programms sowie dessen Stellung im Entscheidungsprozess." Bezug: Umweltbericht: Kapitel 5.4 (S. 32 ff.), i.v.m. Kapitel 6.2.3.3, 7.2.3.3 und	Eine Berücksichtigung des in der Anregung genannten Gutachtens ist nicht zwingend erforderlich. Gemäß § 7 Abs. 2 S. 2 ROG müssen das Ergebnis der Umweltprüfung (§ 8 ROG) sowie Stellungnahmen im Beteiligungsverfahren (§ 9 ROG) berücksichtigt werden. Der Regionalverband hat das in der Anregung genannte Gutachten in die Abwägung nach gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt und sich damit auseinandergesetzt. In der Abwägung ist er zum Ergebnis bekommen, die in der Anregung genannte Zonierungsempfehlung aus dem in der Anregung genannten Gutachten aufgrund des Abwägungsvorrangs gemäß § 2 S. 2 EEG nicht zu berücksichtigen, da Windenergieanlagen gemäß § 26 BNatSchG in Landschaftsschutzgebieten zulässig sind und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kapitel 9.1.3 Forderung: Mit Bezug auf § 39 Abs. 2 UVPG ist der aktuelle Wissensstand für die Umweltprüfung zu berücksichtigen. Mit Hinweis am 19.09.2023 durch den Naturschutzverband BUND wurden die nachfolgend genannten Fachgutachten an den Regionalverband vermittelt. Diese Gutachten hätten in der Bewertung zum VRG Windenergie im Altdorfer Wald im Rahmen der SUP und der Abwägung für die Flächenkulisse Berücksichtigung finden müssen. Bezug: Gutachten Waldburger Rücken – siehe Anlage 4 HHP Raumentwicklung (2023): Fachgutachten Landschaftsschutzgebiet „Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland“, einsehbar unter https://www.rv.de/site/LRA_RV_Responsive/get/documents_E-834769886/chancenpool/LRA_Ravensburg_Objekte/01-Ihr%20Anliegen/Bauen%20und%20Umwelt/2023-12-20%20W%C3%BCrdigung%20Waldburger%20R%C3%BCcken%20und%20Wolfegger%20H%C 3%BCgelland_.pdf (S. 92, 101). Roland Banzhaf, Mat De Jong, Hartmut Seyfried, Theo Simon, Karl-Heinz Holuba,, Andreas Schwab und Thomas Müller (2023): Der Waldburgrücken: Der Waldburgrücken – ein einzigartiges Archiv der würmeiszeitlichen Naturgeschichte Oberschwabens, einsehbar unter https://www.bund-bodenseeoberschwaben.net/fileadmin/Dokumente/PDFundTexte/Pressemitteilungen/Waldburgrueck en_Geomorphologie_20230909.pdf Aus Bodenschutzgründen (Glazialgeologisches Unikat Waldburg Rücken) sind für WEA 436-010 (Altdorfer Wald Süd) nur Bereiche entlang der Landesstraße L317 hinnehmbar.	kein atypischer Ausnahmefall vorliegt, der eine Abweichung vom Abwägungsvorrang gemäß § 2 S. 2 EEG rechtfertigen würde. Zudem wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	
II.801_1	2053	4.1.2. WEA-436-006 BaniswaldIn unmittelbarer Nähe befindet sich ein Schwarzstorch-Brutplatz.Forderung:Deshalb sollte zumindest die Südhälfte aus dem VRG herausgenommen werden.	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie wurde das geplante Vorranggebiet Windenergie WEA-436-006 verkleinert. Zur Begründung s. Anlage zur Synopse, Teil B.4. Zudem wird auf den Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie zum 2. Offenlageentwurf verwiesen. Die Daten des LNV wurden im Planungsprozess aufgenommen und entsprechend des Kriterienkatalogs berücksichtigt. Mit der Verkleinerung des Gebiets (jetzt WEA-436-006, Baniswald) konnten somit auch die vorgebrachten Belange bzgl. des Artenschutzes (Schwarzstorchlebensräume) teilweise mit berücksichtigt werden. Eine weitere Auseinandersetzung mit den in der Anregung genannten Punkten ist daher hinfällig.	Teilweise Berücksichtigung
II.801_1	2055	4.1.3. WEA 436-007 Osterhofen Forderung: Der Teil des geplanten VRG nördlich der K7931 von Osterhofen nach Mühlhausen muss aus der Planung herausgenommen werden. Artenschutzbelange sind vor allem in nördlichen Teil des Gebietes sehr stark beeinträchtigt. Das staunasse Niedermoorbereich südlich angrenzend an das Weite	Es wird auf die vorhergehenden Abwägungen verwiesen. (s.II.801_1, BE-ID 2046-2049) Auch hier wurde kein Zugkonzentrationskorridor seitens der Fachbehörden festgestellt. Gebiete der offenen Feldflur wurden im Kriterienkatalog des Regionalverbandes als Konflikt	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ried ist bedeutendes Rast- und Nahrungshabitat für zahlreiche Vogelarten und liegt im Zugkorridor zum Rohrsee und Wurzacher Ried. Es ist weiterhin als Schwerpunktgebiet für die Sicherung und Förderung der Feldvogelarten der offenen Flur mit Priorität 1 ausgewiesen (Trautner & Förth 2017). In der Feldflur des Gebietes brütet die Feldlerche und die Wachtel, die Niedermoorbereiche sind Habitat der Kreuzkröte und potenzielles Brutgebiet des Kiebitzes. Referenz: Trautner & Förth 2017. Regionaler Biotopverbund für die Region Bodensee-Oberschwaben. Fachbericht zur Konkretisierung der Raumkulisse hinsichtlich Fauna/Artenschutz.	behandelt und in die Abwägung eingestellt. Die von den höheren Naturschutzbehörden und Verbänden ausgewiesenen Zugkonzentrationskorridore konnten von Planungen für Windenergie freigehalten werden.Relevante überregionale Zugvogelkonzentrationskorridore gingen in die Festlegung von Vorranggebieten Windenergie als erhebliches Konfliktkriterium ein. Auf Grund des vorherrschenden Breitfrontenzuges konnten nicht alle möglichen Vogelzugrouten berücksichtigt werden. Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie wurde das geplante Vorranggebiet Windenergie WEA-436-007 verkleinert. Zur Begründung s. Anlage zur Synopse, Teil B.4. Zudem wird auf den Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie zum 2. Offenlageentwurf verwiesen. Mit der Verkleinerung des Gebiets (jetzt WEA-436-007, Osterhofen) konnten teilweise die vorgebrachten Belange bzgl. des Artenschutzes (Kiebitz, Schwarzstorch) teilweise mit berücksichtigt werden. Teilweise aber auch nicht, wie oben geschildert.	
II.801_1	2056	WEA-436-009 Altdorfer Wald-Grunder Wald (siehe oben) WEA-436-010 Altdorfer Wald-Süd (siehe oben)	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die vorangegangene Abwägung zum gleichen Sachverhalt (der vorliegenden Stellungnahme mit dem Az. II.801_1) verwiesen. Es wird auf die Ausführungen zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten in der Anlage zur Synopse verwiesen.	Kenntnisnahme
II.801_1	2057	4.1.4. WEA-436-011 Ratzenried-Ost In diesem Gebiet müssen Moorflächen im Wald nachkartiert und die Quellen im Wald geschützt werden.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären sind, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Wind- bzw. Solarenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	Kenntnisnahme
II.801_1	2058	4.1.5. WEA-436-012 Aichstetten-Ost Diese Fläche befindet sich in einem bedeutenden Durchzugskorridor für Fledermäuse (Illertal/Argental – Adelegg –Bodensee) Außerdem brütet dort der Uhu. Forderung: Sie ist nach unserer Einschätzung nicht geeignet und sollte herausgenommen werden.	Seitens der Höheren Naturschutzbehörde und den Naturschutzverbänden wurde dem Regionalverband eine Abgrenzung eines Fledermauskorridors vorgelegt. Allerdings wurde dieser Korridor fachlich nicht weiter belegt. Aus den abrufbaren Daten der LUBW (https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/natur-und-landschaft/artenschutz-und-windkraft/-/document_library/bFsX3wOA	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			3G54/view/258651?_com_liferay_document_library_web_portlet_DLPortlet_INSTANCE_bFsX3wOA3G54_redirect=https%3A%2F%2Fwww.lubw.baden-wuerttemberg.de%2Fnatur-und-landschaft%2Fartenschutz-und-windkraft%2F-%2Fdocument_library%2FbFsX3wOA3G54%2Fview%2F210524) ist das nicht unmittelbar nachvollziehbar. Klare Belege über ein ggf. vorkommendes Massenschwärmen oder gehäufte Vorkommen bzw. Wanderungsbewegungen sind dem Regionalverband ebenfalls nicht vorgelegt worden. Weder im Fachbeitrag der LUBW (2022) noch in den nachfolgenden Vollzugshinweisen des Umweltministeriums (2022) ist von Zugkonzentrationskorridoren für Fledermäuse die Rede. Viele Fledermausarten sind nicht kollisionsgefährdet, auch aufgrund der in den letzten Jahren deutlich gestiegenen Nabenhöhen von WEA. Zudem ist davon auszugehen, dass das Schwarmverhalten oder Wanderungsbewegungen mittlerweile technisch gut erkannt werden können und Abschaltungen erfolgen. Insofern ist der Regionalverband davon ausgegangen, dass hier pauschale oder anlagenspezifische Abschaltzeiten, Gondelmonitoring bzw. Vermeidungs- und vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen möglich sind. Den für die Genehmigung zuständigen Behörden wird empfohlen, die Schutzmaßnahme „Abschaltung“ (siehe § 45b Abs. 6 BNatSchG) prioritär für die kollisionsgefährdeten Fledermausarten im Rahmen von Genehmigungsvorhaben vorzusehen. IUmgang bei Festlegung VRG Windenergie: Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten (Vögel, Fledermäuse) außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden im Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag und in Abstimmung mit den Naturschutzbehörden berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Zum Teil erfolgten Anpassungen bei Abgrenzungen der VRG Windenergie (s. Anlage zur Synopse Teil B.4). Die Bewertung inkl. erforderlicher Vorsorgeabstände erfolgte dabei im Einzelfall. Für Details s. Ausführungen zur Artenschutzprüfung im Umweltbericht sowie Kriterienkatalog (Anlage der Begründung) zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie. Insofern geht der Regionalverband davon aus, dass das Vorranggebiet Windenergie Aichstetten-Ost keine dauerhaft erhebliche Beeinträchtigung auf einen potenziellen	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Fledermauskorridor ausüben kann. Bezüglich des Vorranggebiets Windenergie Ilerwinkel sind bereits WEA in Planung. Der gemeldete Fledermauszugkorridor ist an dieser Stelle breit und in den Unterlagen zur Vorantragskonferenz der geplanten WEA sind keine Hinweise auf einen Fledermauszugkorridor enthalten. Zudem gelten in der Regionalplanung die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG nicht unmittelbar, da noch nicht der Regionalplan, sondern erst die Errichtung der Windenergieanlage eine verbotsrelevante Handlung darstellen kann. Darüber hinaus ist die Ausweisung von Vorranggebieten im Falle eines möglichen Verstoßes gegen die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote auch dann möglich, wenn im Rahmen einer Prognose eine Ausnahme nach §§ 45 Absatz 7 i.V.m. 45b Absatz 8 BNatSchG in Betracht kommt. In Zusammenhang mit den nach § 45d BNatSchG in Aussicht gestellten Nationalen Artenhilfsprogrammen zum dauerhaften Schutz insbesondere der durch den Ausbau der erneuerbaren Energien betroffenen Arten, einschließlich deren Lebensstätten, ist davon auszugehen, dass ggf. verbliebene Beeinträchtigungen gemindert werden können. Diese Prüfungsergebnisse wurden in die regionalplanerische Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt. Die Errichtung und der Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien- Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Aufgrund der obigen Ausführungen wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Seitens des LNV wurden uns für dieses Gebiet keine Daten bzgl. Brutvorkommen des Uhus übermittelt. Gemäß Fachbeitrag der LUBW (2022) kann bei einer Betroffenheit des Uhus durch die Regionalplanung innerhalb des Nahbereichs von 500 m zu Brutvorkommen, auf Grundlage einer prognostischen Beurteilung im Bedarfsfall eine artenschutzrechtliche Ausnahme nach §§ 45 Absatz 7, 45b Absatz 8 BNatSchG mit hoher Wahrscheinlichkeit im späteren Genehmigungsverfahren erteilt werden.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
II.801_1	2059	4.1.6. WEA-436-015 Kißlegg-Ost-1 Bezug: § 22 NatSchG BW: Biotopverbund (zu § 21 BNatSchG) (1) In Baden-Württemberg wird auf der Grundlage des Fachplans Landesweiter Biotopverbund einschließlich des Generalwildwegeplans ein Netz räumlich und funktional verbundener Biotope geschaffen, das bis zum Jahr 2023 mindestens 10 Prozent Offenland und bis zum Jahr 2027 mindestens 13 Prozent Offenland der Landesfläche umfassen soll. Ziel ist es, den Biotopverbund bis zum Jahr 2030 auf mindestens 15 Prozent Offenland der Landesfläche auszubauen. (2) Alle öffentlichen Planungsträger haben bei ihren Planungen und Maßnahmen die Belange des Biotopverbunds zu berücksichtigen. Für die Umsetzung erstellen die Gemeinden für ihr Gebiet auf Grundlage des Fachplans Landesweiter Biotopverbund einschließlich des Generalwildwegeplans Biotopverbundpläne oder passen die Landschafts- oder Grünordnungspläne an. (3) Die im Fachplan Landesweiter Biotopverbund einschließlich des Generalwildwegeplans dargestellten Biotopverbundelemente sind durch Biotopgestaltungsmaßnahmen und durch Kompensationsmaßnahmen mit dem Ziel zu ergänzen, den funktionalen Biotopverbund zu stärken. (4) Der Biotopverbund ist im Rahmen der Regionalpläne und der Flächennutzungspläne soweit erforderlich und geeignet jeweils planungsrechtlich zu sichern. Bezug: Jagd- und Wildtiermanagementgesetz (JWMG) § 46 Generalwildwegeplan (3) Der Inhalt des Generalwildwegeplans ist von öffentlichen Stellen als Informations-, Planungs- und Abwägungsgrundlage bei raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen sowie Entscheidungen über die Zulässigkeit raumbedeutsamer Maßnahmen im Rahmen der fachgesetzlichen Abwägungssystematik zu berücksichtigen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
II.801_1	2060	Forderung: Der Wildtierkorridor internationaler Bedeutung Gründlen-Ried - Kißlegg (Westallgäuer Hügelland) - Rimpacher Wald / Rohrdorf (Adelegg) muss in der Abgrenzung des VRG Berücksichtigung finden, indem zumindest eine anlagenfreie Achse durch das östliche Teilstück eingearbeitet wird. Insbesondere die anthropogen verursachte Engstelle - die Grünbrücke über die A96 - unweit südlich des VRG führt zu einer Konzentration der Wildtierwanderung in dieses Gebiet. Zudem würde die Funktionalität der Grünbrücke durch einen Verbau des anschließenden Wildtierkorridors geschmälert. Historische Daten verweisen darauf, dass diese Strecke eine alte „Wildwanderstrecke“ aus den Alpen/voralpinen Gebiet (auch Adelegg) hin zum Bereich der Donau-Iller-Platte ist. Laut mündlicher Aussage eines örtlichen Jägers sind im Bereich des Generalwildwegeplans im Hunauer Wald/A96 Grünbrücke, Sichtungen und Abschüsse von Rothirsch, Gams- und Muffelwild (!)	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		vorgekommen. Siehe hierzu auch das Gutachten zur Grünbrücke A96. Diese Grünbrücke stellt großflächig die Verbindung zwischen diesen beiden oben genannten Gebietskulissen dar. Eine Störung im Bereich dieses Wanderkorridors an dieser „Engstelle“ würde den gesamten großflächigen Biotopverbund in seiner Funktion in Frage stellen. Die Flächen entlang des Wildtierkorridors sollten daher für Maßnahmen des Biotopverbunds genutzt werden. Dies könnte auch im Rahmen von notwendigen Ausgleichsmaßnahmen durch die Genehmigung von Anlagen rechts und links des Wildtierkorridors erfolgen.		
II.801_1	2061	4.1.7. WEA-436-017 Königsegg Die östliche Teilfläche enthält Flächen, auf denen rechtskräftig CEF-Ausgleichsmaßnahmen für den Wespenbussard im Zusammenhang mit der Plangenehmigung für den Windpark Hoßkirch vereinbart wurden. Forderung: Deshalb muss diese Vorrangfläche in der Abgrenzung an die Ausgleichsmaßnahme angepasst werden oder entfallen.	Die Anregung aufgrund der in der Anregung genannten Argumente berücksichtigt. Das in der Anregung genannte Vorranggebiet wird gemäß der Anregung in seiner Abgrenzung geändert. Die neue Abgrenzung des Vorranggebiets ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen; die Ergebnisse der Umweltprüfung sind der Anlage 1 zum Umweltbericht zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Teilweise Berücksichtigung
II.801_1	2063	4.1.8. WEA-436-018 Osterholz Durch die Planungsfläche sind Brutplätze des Schwarzstorchs im Brunnenholzreid und im Allgäuer Riedle ("Hinterfeld" bei Bad Schussenried-Kürnbach) betroffen. Dies gilt auch für Schwarzstörche vom weiter entfernten Dornacher und Wettenberger Ried, denn Schwarzstörche suchen gute Nahrungsgründe im 10 km-Radius, in Einzelfällen aber auch bis zu 20 km Entfernung regelmäßig auf. Gute bis sehr gute Nahrungsgebiete in diesem Sinne sind vor allem Osterholz (W-Teil) und Wildes Ried, sowie das Tannhauser Ried (mit Wiedervernässungsfläche, Ökopunkte!) und Steinacher Ried (Biber, geplantes Wiedervernässungs-Pilotprojekt lt. Koalitionsvertrag). Die Planungen für VRG kreisen die beiden erstgenannten Brutplätze regelrecht ein und blockieren essentielle Nahrungssuchrouten der Störche. Auf Schwarzstörche als „Sonderstatus-Art“ ist besondere Rücksicht zu nehmen. Forderung: Der Westteil des VRG WEA 436-018 muss herausgenommen werden.	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie wurde das geplante Vorranggebiet Windenergie WEA-436-018 verkleinert. Zur Begründung s. Anlage zur Synopse, Teil B.4 Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten außerhalb der Kategorie A-Flächen oder auf vom Fachbeitrag nicht erfasste windenergiesensible Arten, die aus den im Fachbeitrag genannten Gründen nicht in die Kategorisierung der Schwerpunkträume eingeflossen sind, werden im weiteren Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Für nicht windenergiesensible Arten ergeben sich die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Falls Sie andere Daten zu relevanten Arthinweisen (insbesondere Sonderstatusarten) haben, sollten folgende Anforderungen an die Daten erfüllt sein: - Aktualität: Als hinreichend aktuell werden Daten eingestuft, die in der Regel nicht äl-ter als fünf Jahre sind. - Qualität: Die Daten sollten hinreichend qualitätsgesichert sein. Relevant für Brutvor-kommen sind Nachweise eines wahrscheinlichen (Brutverdacht) oder	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			sicheren Brütens. Brutverdacht ohne Brutzeitnachweise sind nicht relevant.	
II.801_1	2064	4.1.9. WEA-436-021 Aulendorf-Ost Das Vorranggebiet schließt das Tannhauser Ried ein. Dort besteht eine Wiedervernässungsfläche mit Ökopunkten. Im Steinacher Ried ist ein Bibervorkommen und es ist eine Wiedervernässungs-Pilotprojekt geplant. Moorböden sollten ausgenommen werden. In unmittelbarer Nähe des Plangebietes gibt es zwei bestehende Schwarzstorch-Brutplätze, außerdem ist es Nahrungsgebiet für Schwarzstörche. Es gibt einen Brutverdacht für Kraniche im Buchenwald. Forderung: Der Nordteil (Lippertsweilerholz) sollte aus den VRG herausgenommen werden, ebenso der östliche Teil des VRG, welcher Wiedervernässungs- und Ökopunktefläche im Tannhauser Ried fast vollständig umschließt.	s. II.301, BE-ID 1421 Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten außerhalb der Kategorie A-Flächen oder auf vom Fachbeitrag nicht erfasste windenergiesensible Arten, die aus den im Fachbeitrag genannten Gründen nicht in die Kategorisierung der Schwerpunkträume eingeflossen sind, werden im weiteren Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Für nicht windenergiesensible Arten ergeben sich die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie wurde das geplante Vorranggebiet Windenergie WEA-436-021 verkleinert und in zwei Teile aufgeteilt. Zur Begründung s. Anlage zur Synopse, Teil B.4. Zudem wird auf den Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie zum 2. Offenlageentwurf verwiesen. Mit der Verkleinerung des Gebiets (jetzt WEA-436-021_2, Aulendorf - Ost-2) konnten somit auch die vorgebrachten Belange bzgl. des Artenschutzes (Korridore und Schwarzstorchlebensräume) teilweise mit berücksichtigt werden. Eine weitere Auseinandersetzung mit den in der Anregung genannten Punkten ist daher hinfällig.	Teilweise Berücksichtigung
II.801_1	2065	4.1.10. WEA-436-027 Illerwinkel Die Fläche liegt im Durchzugskorridor für Fledermäuse. Sie ist deshalb nicht als VRG geeignet.	Seitens der Höheren Naturschutzbehörde und den Naturschutzverbänden wurde dem Regionalverband eine Abgrenzung eines Fledermauskorridors vorgelegt. Allerdings wurde dieser Korridor fachlich nicht weiter belegt. Aus den abrufbaren Daten der LUBW (https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/natur-und-landschaft/artenschutz-und-windkraft/-/document_library/bFsX3wOA3G54/view/258651?_com_liferay_document_library_web_portlet_DLPortlet_INSTANCE_bFsX3wOA3G54_redirect=https%3A%2F%2Fwww.lubw.baden-wuerttemberg.de%2Fnatur-und-landschaft%2Fartenschutz-und-windkraft%2F-%2Fdocument_library%2FbFsX3wOA3G54%2Fview%2F210524) ist das nicht unmittelbar nachvollziehbar. Klare Belege über ein ggf. vorkommendes Massenschwärmen oder gehäufte	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorkommen bzw. Wanderungsbewegungen sind dem Regionalverband ebenfalls nicht vorgelegt worden. Weder im Fachbeitrag der LUBW (2022) noch in den nachfolgenden Vollzugshinweisen des Umweltministeriums (2022) ist von Zugkonzentrationskorridoren für Fledermäuse die Rede. Viele Fledermausarten sind nicht kollisionsgefährdet, auch aufgrund der in den letzten Jahren deutlich gestiegenen Nabenhöhen von WEA. Zudem ist davon auszugehen, dass das Schwarmverhalten oder Wanderungsbewegungen mittlerweile technisch gut erkannt werden können und Abschaltungen erfolgen. Insofern ist der Regionalverband davon ausgegangen, dass hier pauschale oder anlagenspezifische Abschaltzeiten, Gondelmonitoring bzw. Vermeidungs- und vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen möglich sind. Den für die Genehmigung zuständigen Behörden wird empfohlen, die Schutzmaßnahme „Abschaltung“ (siehe § 45b Abs. 6 BNatSchG) prioritär für die kollisionsgefährdeten Fledermausarten im Rahmen von Genehmigungsvorhaben vorzusehen. IUmgang bei Festlegung VRG Windenergie: Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten (Vögel, Fledermäuse) außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden im Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag und in Abstimmung mit den Naturschutzbehörden berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Zum Teil erfolgten Anpassungen bei Abgrenzungen der VRG Windenergie (s. Anlage zur Synopse Teil B.4). Die Bewertung inkl. erforderlicher Vorsorgeabstände erfolgte dabei im Einzelfall. Für Details s. Ausführungen zur Artenschutzprüfung im Umweltbericht sowie Kriterienkatalog (Anlage der Begründung) zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie. Bezüglich des Vorranggebiets Windenergie Ilerwinkel sind bereits WEA in Planung. Der gemeldete Fledermauszugkorridor ist an dieser Stelle breit und in den Unterlagen zur Vorantragskonferenz der geplanten WEA sind keine Hinweise auf einen Fledermauszugkorridor enthalten. Zudem gelten in der Regionalplanung die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG nicht unmittelbar, da noch nicht der Regionalplan, sondern erst die Errichtung der Windenergieanlage eine verbotsrelevante Handlung darstellen kann. Darüber hinaus ist die Ausweisung von	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorranggebieten im Falle eines möglichen Verstoßes gegen die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote auch dann möglich, wenn im Rahmen einer Prognose eine Ausnahme nach §§ 45 Absatz 7 i.V.m. 45b Absatz 8 BNatSchG in Betracht kommt. In Zusammenhang mit den nach § 45d BNatSchG in Aussicht gestellten Nationalen Artenhilfsprogrammen zum dauerhaften Schutz insbesondere der durch den Ausbau der erneuerbaren Energien betroffenen Arten, einschließlich deren Lebensstätten, ist davon auszugehen, dass ggf. verbliebene Beeinträchtigungen gemindert werden können. Diese Prüfungsergebnisse wurden in die regionalplanerische Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt. Die Errichtung und der Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien- Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Aufgrund der obigen Ausführungen wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Seitens des LNV wurden uns für dieses Gebiet keine Daten bzgl. Brutvorkommen des Uhus übermittelt. Gemäß Fachbeitrag der LUBW (2022) kann bei einer Betroffenheit des Uhus durch die Regionalplanung innerhalb des Nahbereichs von 500 m zu Brutvorkommen, auf Grundlage einer prognostischen Beurteilung im Bedarfsfall eine artenschutzrechtliche Ausnahme nach §§ 45 Absatz 7, 45b Absatz 8 BNatSchG mit hoher Wahrscheinlichkeit im späteren Genehmigungsverfahren erteilt werden .	
II.801_1	2066	4.1.11. WEA-436-028 Mailand (Leutkirch-Stadtwald) Die Fläche liegt im bereits erwähnten Durchzugskorridor für Fledermäuse. Forderung: Sie ist deshalb ebenfalls nicht als VRG geeignet und aus der Kulisse rauszunehmen.	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie vollständig aus der Flächenkulisse Windenergie entfernt. Eine Auseinandersetzung mit den in der Anregung genannten Punkten ist daher hinfällig. Die Begründung für den Enfall entnehmen sie bitte den Anlagen zur Synopse.	Teilweise Berücksichtigung
II.801_1	2067	4.1.12. WEA-436-031 Beurener Berg Hier liegen erhebliche Artenschutzkonflikte vor – Brutnachweis Wespenbussard, Baumfalke, Brutverdacht Uhu, viel Überflug durch Schwarzstörche. In der engeren Umgebung zum Beurener Berg (4 km) gibt es sicher	Zum VRG WEA-436-031: Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zwei, vermutlich sogar drei Brutvorkommen des Schwarzstorches, die das erhöhte Flugaufkommender Störche am Beurener Berg erklären. Forderung: Die Fläche ist eher in Kategorie A statt in B einzuordnen und sollte deshalb entfallen.	Vorranggebiet Windenergie aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen (Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte, v.a. Betroffenheit Sonderstatusarten und Feuchtgebiete i.V.m. geringer Flächengröße). Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig. Zum VRG WEA-436-013: Im Gegensatz zu dem VRG WEA-436-031 „Beurener Berg“ wird das VRG WEA 436-013 „In den Mösern/Enkenhofener Wald“ auch nach Abwägung der Stellungnahmen aus dem 1. Anhörungsverfahren in der Kulisse der Vorranggebiete Windenergie belassen. Dies geschieht aus den folgenden Gründen: 1. Die Lage zwischen den Moorkomplexen ist eher randlich ausgeprägt. 2. Keine Lage im Schwerpunktvorkommen B nach Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie 3. Bekannte nachgewiesene Brutvorkommen von Sonderstatusarten liegen vom VRG WEA-436-013 weiter entfernt als vom VRG WEA-436-031. Die Abstände erscheinen im Rahmen der Standortplanung bewältigbar zu sein. Es gibt keine Hinweise darauf, dass die Naturschutzbehörden eine Planung in eine mögliche Ausnahmelage als unüberwindbar ansehen; im Gegenteil ist davon auszugehen, dass der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG (hier signifikant erhöhtes Tötungsrisiko durch Kollision) mittels Auflagen zur Abschaltung verhindert werden kann. Hinsichtlich einer möglichen, aber nicht nachgewiesenen Betroffenheit der Fledermausarten wird auf die Beeinträchtigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Ziffer 3 BNatSchG) und auf den Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Ziffer 2 BNatSchG) abgestellt. Auf Grund der nicht zweifelsfrei nachgewiesenen Quartiere gibt es aber keinen eindeutigen Anlass zu der Annahme einer solchen Betroffenheit. 4. Die Fläche des VRG WEA-436-013 ist größer als die des VRG WEA-436-031. Dadurch ergeben sich mehr Spielräume und mehr Minimierungsmöglichkeiten im Zuge der Standortwahl der Windenergieanlagen. 5. Dem Aspekt der Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte wird durch den Entfall des viel kleineren VRG WEA-436-031 Beurener Berg bereits Rechnung getragen. Im Falle des VRG WEA-436-013 wird in der regionalplanerischen Abwägung dem Ausbau der Windenergie gem. § 2 EEG der Vorrang gegenüber den anderen o.g. Belangen eingeräumt. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Es wird auf die Ausführungen zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten in der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen. Betr. Generalwildwegeplan s. Anlage zur Synopse, B.3	
II.801_1	2068	4.2. Stellungnahmen zu den Vorranggebieten Windenergie im Bodenseekreis 4.2.1. WEA-435-001 Betenbrunn Am östlichen Rand des VRG ist eine Biotopverbundfläche der Kategorie trockener Standorte betroffen. Zugleich überlappt sich das VRG im Osten mit dem westlichen Teilgebiet des FFHGebiets „Deggenhausertal“. Forderung: Wir fordern, das FFH-Gebiet aus der Vorrangfläche herauszunehmen, um die FFH-Schutzziele und den Biotopverbund nicht zu schwächen.	Das geplante VRG WEA-435-001 liegt randlich zu einer Biotopverbundfläche und randlich zum FFH-Gebiet. Es gibt keine Überlappung. Bei der Aufstellung des Teilregionalplans Energie wurden Umweltauswirkungen ab einer Erheblichkeitsschwelle betrachtet, die dem regionalbedeutsamen Plancharakter entsprechen. Daher wurden in der Umweltprüfung in der Regel regionalbedeutsame Umweltauswirkungen ab einer Betroffenheit von mind. 0,5 ha Fläche betrachtet. Bei randlichen Betroffenheiten von Eine Überlagerung des in der Anregung genannten Vorranggebiets Windenergie mit dem in der Anregung gennanten FFH-Gebiet liegt nicht vor. Die Anregung wird daher nicht berücksichtigt.	Keine Berücksichtigung
II.801_1	2069	4.2.2. WEA-435-002 Hochbühl Das Vorranggebiet enthält Flächen der Schwerpunktvorkommen Kategorie A (im Norden)und B (im Süden). Diese Flächen sind relevant für den Schutz windenergiesensibler Arten und für die Durchführung von Ausgleichsmaßnahmen. Forderung: Beide Teilflächen sind aus der Kulisse der VRG herauszunehmen. Abb.	Eine Betroffenheit von Flächen der Schwerpunktvorkommen Kategorie A (im Norden) nach Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie liegt nicht vor. Schwerpunktvorkommen Kategorie B: Gemäß Fachbeitrag Artenschutz kann in Schwerpunktvorkommen der Kategorie B im späteren Genehmigungsverfahren im Bedarfsfall mit hoher	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Wahrscheinlichkeit eine artenschutzrechtliche Ausnahme §§ 45 Abs. 1 i.V.m. 45b Abs. 8 BNatSchG erteilt werden. In diesen Räumen ist nicht davon auszugehen, dass die Umsetzung des Plans an artenschutzrechtlichen Hindernissen scheitern würde. Im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs wurde der Teilbereich, der im Schwerpuntkvorkommen B liegt, trotzdem aus dem Vorranggebiet Windenergie entfernt, da neben den Schwerpunktvorkommen B ein größerer Siedlungsabstand zum Sondergebiet Brachenreute erforderlich war.	
II.801_1	2070	4.2.3. WEA-435-003 Gehrenberg Der südliche Teil des VRG liegt in einer Kategorie B-Fläche der Schwerpunktvorkommen. Es handelt sich zugleich im Wesentlichen um rutschgefährdete Hanglagen und Bodenschutzwald. Es ist Erholungswald der Stufe 1 betroffen. Forderung: Das VRG muss um den südlichen Teil (Hangbereich) verkleinert werden. Abb.	Das in der Anregung genannte Vorranggebiet wird in seiner Abgrenzung geändert. Die steileren Hanglagen, der Bodenschutzwald und die rutschungsgefährdenden Böden werden in der neuen Abgrenzung stärker berücksichtigt. Denn auf diesen Flächen wäre die Errichtung von Windenergieanlagen mit einem nahezu unvertretbaren Aufwand verbunden. Dadurch ist auch ein großer Teil der Schwerpunktvorkommen B nach Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie nicht mehr Bestandteil des Vorranggebiets, wodurch Konflikte mit dem Artenschutz reduziert werden. Die neue Abgrenzung des Vorranggebiets ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen; die Ergebnisse der Umweltprüfung sind der Anlage 1 zum Umweltbericht zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Teilweise Berücksichtigung
II.801_1	2071	4.3. Stellungnahmen zu den VRG Windenergie im Landkreis Sigmaringen Allgemein wird die Auffassung vertreten, dass im Landkreis Sigmaringen bei der Ausweisung von VRG artenarme Waldflächen vor Offenlandflächen bevorzugt werden sollten.	Die Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie - darunter auch Kriterien aus dem Bereich "Natur- und Artenschutz" und "Waldschutz" - finden gleichermaßen Anwendung auf Waldflächen als auch auf Offenlandflächen (s. Kriterienkatalog als Anlage zur Begründung des Textteils Entwurfs Teilregionalplan Energie). Aufgrund der Verteilung der Windleistungsdichte und der Berücksichtigung sämtlicher Ausschluss- und Konfliktkriterien (s. Kriterienkatalog), insbesondere aufgrund der vorsorglichen Siedlungsabstände, liegen die Vorranggebiete Windenergie bereits zu einem Großteil in Waldflächen. Zudem wurden im Planungsprozess ökologisch besonders hochwertige Waldlebensräume mittels Ausschluss- und Konfliktkriterien (z. B. Bann- und Schonwald inkl. Vorsorgeabstände, Lebensraumtypen und Lebensstätten von Natura-2000 Gebieten, Waldbiotope > 2 ha) berücksichtigt (s. Kriterienkatalog). Der in der Anregung genannte Belang wurde demnach bereits durch	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Anwendung des Planungskonzepts berücksichtigt.	
II.801_1	2072	4.3.1. WEA-437-014 Bingen-Nord Forderung: Hier gibt es einen Konflikt mit dem Wildtierkorridor. Das VRG muss deshalb angepasst werden.	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
II.801_1	2073	5. STELLUNGNAHMEN ZU DEN EINZELNEN VBG FREIFLÄCHENSOLAR 5.1. Stellungnahmen zu den VBG Freiflächensolar im Bodenseekreis 5.1.1. FFPV 436-023 Markdorf/Bermatingen/Wangen-Süd Abb. Betroffen von diesem VBG ist eine Kernfläche mittlerer Standorte samt Suchräumen mittlerer Standorte und Suchräumen feuchter Standorte, außerdem mehrere Biotope (in obiger Abbildung gekennzeichnet mit blauen Zahlen): 1. Streuobstbestand 0,7 ha, damit geschützt nach § 33a NatSchG. 2. Im westlichen Bereich: Zwei Teilflächen (südlich und nördlich der Bahnlinie) des Biotops „Feldgehölze südlich des Bermatinger Buchbergs“, Biotop-Nr. 182224350073. Es handelt sich dabei um die auf den Böschungen der Bahnüberführung vorhandenen, teilweise sehr alten Gehölze. 3. Eine Teilfläche des Biotops „Schilfröhricht im Gewann Obere Brunnach“, Biotop-Nr. 182224358692, geschützt als Röhricht und Großseggenried. 4. „Glatthaferwiese im Gewann Schelmenbühl“, Biotop-Nr. 3822243350027,0,0961 ha, geschützt als Magere Flachlandmähwiese. 5. Drei von fünf Teilflächen des Biotops „Gehölze im Gewann Schelmenbühl“, Biotop-Nr. 182224358603, geschützt als Feldhecken und Feldgehölze. 6. „Magerwiese im Gewann Schelmenbühl“, Biotop-Nr. 382224350008, 0,5283 ha, geschützt als Magere Flachlandmähwiese. Forderung: Das VBG Wangen-Süd ist absolut nicht geeignet und sollte aus der Kulisse herausgenommen werden. Es würden mehrere Biotope zerstört, die ausgeglichen werden müssten. Das Gebiet wird von häufig genutzten Wegen bzw. einer Gemeindeverbindungsstraße, sowie von der Bahnlinie durchschnitten. Die Bevölkerung ist durch die große Nähe des Gebiets zur Wohnbebauung und entfallende Naherholungsfunktion stark betroffen.	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik (FFPV 435-023 Markdorf/Bermatingen/Wangen-Süd!) aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen. Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig.	Teilweise Berücksichtigung
II.801_1	2074	5.1.2. FFPV 436-025 Markdorf Ittendorf West Beurteilung der östlichen Teilfläche: Das südlich der B33 gelegene Teilgebiet bringt starke Beeinträchtigungen von verschiedenen Schutzgütern mit sich. Zudem liegt ein Großteil des Gebiets auf einem Nordosthang mit einer Steigung von rd. 5 %. Artenschutzbelange werden stark berührt, insofern eine Kernfläche des Biotopverbunds mittlere Standorte im südlichen Teilgebiet zu liegen kommt und die betreffende Fläche faunistisch als regional bedeutsam bewertet ist. Direkt betroffen sind 2 Biotope (in der Abbildung blau markiert): 1. Biotop „Haselhecke im Gewann Am Brunnenbühl“, Biotop-Nr. 182214359029, 0,0475 ha, geschützt als Feldhecke und	Das in der Anregung gennante Vorbehaltsgebiet wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Felddgehölz. 2. Biotop „Feldhecke am Nonnenbach westlich Ittendorf“, Biotop-Nr. 183214353522, 0,0422 ha, geschützt als Feldhecke und Feldgehölz. Abb. Forderung östliche Teilfläche: Die betreffende südliche Teilfläche ist aus den genannten Gründen nicht als VBG geeignet und sollte herausgenommen werden. Die nördlich der B 33 gelegene Teilfläche kann als geeignet beurteilt werden. Beurteilung westliche Teilfläche: Direkt betroffen sind: 1. Biotop „Glatthaferwiese im Gewann Breitenbach“, Biotop-Nr. 383214350004, 1,1176 ha, geschützt als Magere Flachland-Mähwiese. Ausgespart ist die Fläche eines Wasserhochbehälters. 2. Biotop „Nasswiese im Gewann Breitenbach“ mit 2 Teilflächen, Biotop-Nr. 182214359034, geschützt als Seggen- und binsenreiche Nasswiese. Forderung: Die Biotopflächen sollten aus der Kulisse des VBGs herausgenommen werden.	Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung.	
II.801_1	2075	5.1.3. FFPV 435-040 Fischbach West, 5.1.4. FFPV 435-039 Unterraderach West 5.1.5. FFPV 435-038 Heiseloch 5.1.6. FFPV 435-037 Unterlottenweiler 5.1.7. FFPV 435-036 Appenweiler Forderung: Diese VBG sollten auf ihre Relevanz für die Kompensationsflächen und Kompensationsflächen-Strategie der Stadt Friedrichshafen erneut überprüft werden, bevor sie als VBG ausgewiesen werden. Außerdem sollte für diese Flächen eine Nutzung mit AgriPV verpflichtend sein, da überwiegend Obstbau auf den Flächen stattfindet und diese Nutzung hinsichtlich des Anliegens der regionalen Eigenversorgung und Ernährungssicherheit gesichert werden sollte. Abb.	Die zum Zeitpunkt der Planerstellung bekannten Ausgleichs-, Kompensations- und Ökokontoflächen wurden im Planungskonzept berücksichtigt (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Eine Herausnahme oder Reduzierung der in der Anregung genannten Vorranggebiete aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht. Es wird darauf hingewiesen, dass die in der Anregung genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik FFPV-435-036 Appenweiler und FFPV-435-037 Unterlottenweiler im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs zum Teilregionalplan Energie nach der 1. Anhörung aufgrund ihrer Lage in der Vorbehaltsflur I gem. Flurbilanz 2022 (K2) und fehlender sehr hoher Eignung (E1) aus der Flächenkulisse herausgenommen wruden (s. Planungkonzept in der Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Die in der Anregung genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik FFPV-435-036 Appenweiler und FFPV-436-037 Unterlottenweiler sind somit im 2. Offenlageentwurf nicht mehr enthalten. Die neue Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			entnehmen. Zur Festlegung von Agri-PV: In Vorbehaltsgebieten Photovoltaik sind Agri-PV-Anlagen zulässig, aber auch andere Formen von Freiflächen-Photovoltaikanlagen. Der Regionalverband hat sich dafür entschieden, in den Vorbehaltsgebieten keine Vorgaben dazu zu machen, welche Art von Freiflächen-Photovoltaik realisiert werden soll. Dies liegt daran, dass es auf regionalplanerischer Ebene und beim aktuellen Forschungs- und Kenntnisstand zu Agri-PV nicht möglich ist, ausreichend konkrete Aussagen darüber zu machen, auf welchen Flächen Agri-PV-Anlagen realisierbar und wirtschaftlich sind und auf welchen nicht. Die Entscheidung, ob ein Vorbehaltsgebiet Photovoltaik für eine Agri-PV-Anlage genutzt werden soll, ist auf nachgelagerter Ebene zu treffen. Es wird abschließend darauf hingewiesen, dass es sich bei den Gebieten für Freiflächen-Photovoltaik um Vorbehaltsgebiete handelt. Eine zwingend zu beachtende Vorgabe, welche Form der Freiflächen-Photovoltaik realisiert werden muss, ist in Vorbehaltsgebieten nicht möglich.	
II.801_1	2076	6. ANLAGEN Anlage 1: Maier, I. (2024). Untersuchungen zur Fledermausfauna des Altdorfer Waldes (Baden-Württemberg, Deutschland). I. Südlicher Teil (2022-2023) (Preprint). Anlage 2: Maier, I. (2024). Auswirkungen von Schallemissionen von Windenergieanlagen auf Fledermäuse (Review). Anlage 3: Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung (2018): Faktenpapier Sicherheit Windenergieanlagen (Seite 24-27). Anlage 4: Banzhaf, R. et al (2024): Der Waldburgrücken – ein einzigartiges Archiv der würmeiszeitlichen Naturgeschichte Oberschwabens. BNO-Jahreszeitschrift.	Die Anlagen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die Abwägung zur vorliegenden Stellungnahme (II.801_1) verwiesen.	Kenntnisnahme
Abwasserzweckverband Obere Rotach				
III.008	2428	der vorliegende Entwurf zur Fortschreibung des Regionalplanes wird zur Kenntnis genommen. Auf die Abgabe einer Stellungnahme des Abwasserzweckverbandes ,,Obere Rotach" wird verzichtet.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Abwasserzweckverband Mariatal				
III.009	20	Der Abwasserzweckverband Mariatal ist durch die Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben nicht betroffen.Wir bitten jedoch weiterhin am Verfahren beteiligt zu werden.	Kenntnisnahme Eine Beteiligung im weiteren Verfahren erfolgt.	Kenntnisnahme
Zweckverband Haslach Wasserversorgung				
III.010	2672	wir zeigen an, dass uns der Zweckverband Haslach-Wasserversorgung damit beauftragt hat, seine rechtlichen Interessen in oben genannter Angelegenheit zu vertreten. Wir haben dementsprechend die offengelegten Unterlagen geprüft und geben	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die folgende Stellungnahme namens und im Auftrag des Zweckverbands ab: Inhalt I. Vorgehensweise des Regionalverbands und Ausgangslage ..... 2 1. Vorgehensweise des Regionalverbands ..... 2 2. Ausgangslage..... ..... 3 II. Rechtliche Maßgaben ..... 4 1. Keine Ausschlussplanung mehr ..... 4 2. Dennoch ganzheitliches und abwägungsfehlerfreies Plankonzept erforderlich ..... 4 III. Verfahrensrechtliche Mängel ..... 9 IV. Abwägungsmängel ..... 11 1. Inkonsistenzen ..... 11 2. Disproportionalitäten..... ..... 12 V. Gefährdung des Trinkwasserspeichers „Altdorfer Wald“ ..... 12 1. Regelungen im Planentwurf in Bezug auf Trinkwasser ..... 13 2. Ermittlungsdefizit und Abwägung..... 15 3. Ermittlungsfehler und Abwägung ..... 20 4. Ziff. 4.3.2 des Landesentwicklungsplans und Abwägung ..... 21 VI. Ergebnis 21		
III.010	2673	I. Vorgehensweise des Regionalverbands und Ausgangslage Wir gehen im Folgenden zunächst auf die abschichtende Vorgehensweise des Regionalverbands, die wir für richtig halten, und die Ausgangslage speziell bezüglich des Zweckverbands ein. 1. Vorgehensweise des Regionalverbands Der Regionalverband hat im Rahmen der Identifikation von Flächen, die sich für die Windenergienutzung eignen, einen regionalen Kriterienkatalog erarbeitet und, nachdem eine Suchraumkarte erstellt wurde, nun einen Planentwurf veröffentlicht. Dieser Entwurf stellt naturgemäß noch keine (finale) Vorranggebietsplanung dar, sondern lediglich Räume, in denen der Regionalverband im weiteren Planungsverfahren nach den am besten geeigneten Flächen für die Windenergienutzung aussucht. Der Regionalverband geht dabei sukzessiv und gewissermaßen flächenausdünnend vor, was wir für richtig halten (vgl. S. 189 der Begründung: „Zur Ermittlung geeigneter	Die Ausführungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Stellungnahme mit dem Az.II.159, BE ID 2648 und BE ID 2651 (Gemeinde Vogt), verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Flächen kamen im Planungsprozess schrittweise Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien zur Anwendung. […] In einem ersten Planungsschritt wurden sogenannte Suchräume für Vorranggebiete Windenergie ermittelt.“). Der nun offengelegte Planentwurf beinhaltet 43 Vorranggebiete mit insgesamt ca. 8.600 ha, festgelegt in Plansatz (PS) Nr. 4.2.1 (Z) 1. Das entspricht ca. 2,5 % der Region. Gesetzlich vorgegeben sind mindestens 1,8 %. Es sind also noch deutlich mehr Flächen als Vorranggebiete in dem Planentwurf dargestellt als gesetzlich erforderlich. Somit liegt eine Übererfüllung in Höhe von ca. 0,7 % vor. Das entspricht etwa 602 ha. Aus diesem Grund ist die Bewältigung von Konflikten, wie sie hier bezüglich unserer Mandantin in besonderem Maße bestehen, im Rahmen des nächsten Planungsschritts wichtig, weil das Budget für Flächenherausnahmen im weiteren Verlauf der Planung naturgemäß geringer wird und eine Flächenherausnahme im Umfang von bis zu ca. 602 ha ohne weiteres – und ohne das Planungskonzept zu gefährden – möglich ist. Wir meinen, die im Folgenden näher dargelegten Raumnutzungskonflikte verdeutlichen, dass das in der näheren Umgebung vorgesehene Vorranggebiet „Altdorfer Wald – Süd“ (WEA-436-010), das mit 528 ha eine sehr große Fläche aufweist, nicht weiterverfolgt oder zumindest deutlich reduziert werden sollte. 2. Ausgangslage Der Zweckverband Haslach-Wasserversorgung bzw. dessen öffentlich-rechtliche Aufgabe ist in besonderer Weise von dem Planentwurf betroffen. Das veranschaulichen die in der Anlage 1 zusammengestellten Abbildungen, die die Betroffenheiten unter verschiedenen Aspekten aufzeigen: - geplante Erkundungsbohrungen - Wasserschutzgebiete - Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen - Vorbehaltsgebiet zur Sicherung von Wasservorkommen II. Rechtliche Maßgaben So sehr sich unser Mandant der Bedeutung des Ausbaus erneuerbarer Energien bewusst ist, so wichtig ist für dessen Gelingen, dass eine abwägungsfehlerfreie Planung stattfindet. Dem wird der vorliegende Planentwurf nur teilweise gerecht; er bedarf der Überarbeitung in dem hier beschriebenen Sinne. Das brächte Rechtssicherheit für die Planung, ohne die das 1,8 %-Ziel nicht zu erreichen ist. 1. Keine Ausschlussplanung mehr Anders als bisher bewirkt die neue gesetzliche Regelung in § 249 Abs. 2 BauGB und § 245e Abs. 1 S. 2 BauGB, dass eine konzentrierende Wirkung der Planung (bei Erreichen des jeweiligen Flächenbeitragswertes) durch Außerkrafttreten der Privilegierung außerhalb der Windenergiegebiete eintritt. Eine Ausschlussplanung mit der Unterscheidung von harten und weichen Tabukriterien findet somit nicht mehr statt. Damit ist das für die raumordnerische Lösung von Konflikten von der Rechtsprechung zuverlässig austarierte Regelungssystem („harte und weiche Tabukriterien“;		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		„substanzieller Raum“) verändert worden. Das bedeutet allerdings keinen unregulierten Planungsfreiraum. 2. Dennoch ganzheitliches und abwägungsfehlerfreies Plankonzept erforderlich Trotz der gesetzlichen Änderungen ist es weiterhin erforderlich, den Planungsraum einer näheren Betrachtung zu unterziehen und die vorhandenen Belange angemessen zu erfassen, zu bewerten und abzuwägen. 2.1 Teil dessen sind die Unterlagen, die in der Abwägung gemäß § 1 Abs. 7 BauGB zu berücksichtigen sind. Die Relevanz von Belangen und ihre Prüftiefe bestimmt sich – wie sonst auch im Rahmen der Regionalplanung – nach den Umständen des Einzelfalls (BeckOK BauGB, Spannowsky/Uechtritz 54. Ed. 2022 § 2 Rn. 62; ZfBR 2022, 531, beck-online; siehe auch § 249 Abs. 6 S. 1 BauGB: „Die Ausweisung von Windenergiegebieten gemäß § 2 Nummer 1 des Windenergieflächenbedarfsgesetzes erfolgt nach den für die jeweiligen Planungsebenen geltenden Vorschriften für Gebietsausweisungen.“). Dabei ist nach wie vor Voraussetzung, „dass die zu ermittelnden Belange und mögliche Kriterien sachlich nachvollziehbar gewählt sind. Dafür sind die nach § 1 Abs 7 BauGB beispielhaft aufgeführten Belange einzubeziehen; so insbesondere Belange der örtlichen Bevölkerung, vorhandene Infrastruktur und vorhandene Bebauung einzubeziehen. […] Die ermittelten öffentlichen und privaten Belange sind gegeneinander und untereinander gerecht abzuwiegen (§ 1 Abs. 7 BauGB; § 7 Abs. 2 ROG). […] Im Rahmen der Abwägung ist zu überprüfen, inwiefern sich die Planung an ihren Zielen orientieren und ob das Zurücktreten eines Belangs hinter den anderen gerechtfertigt ist. Hierzu gehört die Beachtung des Willkürverbots sowie die Einhaltung des Grundsatzes der Verhältnismäßigkeit. Dies ist zentral durch die Erforderlichkeit, Geeignetheit und Angemessenheit der Planung geprägt.“ [so zu den rechtlichen Anforderungen einer solchen Planung auch nach den Gesetzesänderungen Raschke/Roscher, ZfBR 2022, 531; Hervorh. d. d. Verf.] vgl. auch Ernst/Zinkahn/Bielenberg/Krautzberger/Söfker, 152. EL Oktober 2023, BauGB § 249 Rn. 37 und 132: „Schließlich sind die Ergebnisse der Beteiligung sowie der Umweltprüfung in der Abwägung gem. § 1 Abs. 7 zu berücksichtigen (§ 2 Abs. 4 S. 4) und die Planbegründung muss auch die Flächenauswahl thematisieren (§ 2a S. 2 Nr. 2 iVm Anl. 1 Nr. 2d). […] Zu den für die jeweiligen Planungsebenen geltenden Vorschriften gehören auch die über das Planverfahren und die materiell – rechtlichen Anforderungen an die Planung. Auch insofern enthalten die diesbezüglichen Vorschriften des Raumordnungsrechts des Bundes und der Länder die erforderlichen Vorschriften. Gleiches gilt für das Recht der Bauleitplanung. Hinzuweisen ist auch auf das den rechtsstaatlichen Anforderungen entsprechende und insofern		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unverzichtbare Verfahren über die Aufstellung und Inkraftsetzung der Bauleitpläne (§§ 2 ff) sowie die Grundsätze der Bauleitplanung namentlich des Abwägungsgebots (§ 1 Abs. 7). Zu nennen ist auch die europarechtlich erforderliche förmliche Umweltprüfung (§ 1 Abs. 6 und 7, § 2 Abs. 3 und 4, § 4a und Anlage 1 zum BauGB); vgl. auch ? Rn. 37. Im Raumordnungsrecht sind insbesondere §§ 7 ff. ROG zu beachten." [Hervorh. d. d. Verf.] Das ergibt sich auch aus dem vor dem VGH Baden-Württemberg geführten Normenkontrollverfahren der Stadt Baden-Baden gegen den Regionalverband Mittlerer Oberrhein. 2.2 Auch wenn der fünfte Senat in seinem Urteil vom 19. November 2020 – 5 S 1107/18 – zur damaligen Windenergieplanung feststellt, dass die Planung mangels Negativausweisung (wie eben jetzt nach den genannten Gesetzesänderungen) nicht im gleichen Umfang wie eine Ausschlussplanung ausfallen müsse, so fordert er doch ein vergleichbares ganzheitliches Plankonzept: „b) Die Teilfortschreibung des Regionalplans leidet jedoch an zu seiner Unwirksamkeit führenden Abwägungsfehlern. Nach § 7 Abs. 2 Satz 1 ROG 2008 sind bei der Aufstellung von Raumordnungsplänen die öffentlichen und privaten Belange, soweit sie auf der jeweiligen Planungsebene erkennbar und von Bedeutung sind, gegeneinander und untereinander abzuwägen. […] Für die planerische Abwägung gelten die gleichen Grundsätze wie sie zur Fachplanung und zur Bauleitplanung entwickelt worden sind […]. Das Abwägungsgebot des § 7 Abs. 2 Satz 1 ROG 2008 verlangt demnach, dass eine Abwägung überhaupt stattfindet, dass in die Abwägung an Belangen eingestellt wird, was nach Lage der Dinge in sie eingestellt werden muss, und dass weder die Bedeutung der betroffenen Belange verkannt noch der Ausgleich zwischen ihnen in einer Weise vorgenommen wird, die zur objektiven Gewichtigkeit einzelner Belange außer Verhältnis steht. Innerhalb des so gezogenen Rahmens wird das Abwägungsgebot nicht verletzt, wenn sich der Planungsträger in der Kollision zwischen verschiedenen Belangen für die Bevorzugung des einen und damit notwendigerweise für die Zurücksetzung des anderen Belanges entscheidet. Ein solches Vorziehen oder Zurücksetzen bestimmter Belange ist vielmehr Ausdruck der Planungsbefugnis, die eine planerische Gestaltungsfreiheit einschließt. Die verwaltungsgerichtliche Kontrolle beschränkt sich im Rahmen des Abwägungsgebots daher auf die Frage, ob der Plangeber die abwägungserheblichen Gesichtspunkte rechtlich und tatsächlich zutreffend bestimmt hat und ob sie – auf der Grundlage des derart zutreffend ermittelten Abwägungsmaterials – die aufgezeigten Grenzen der ihr obliegenden Gewichtung eingehalten hat (vgl. zum Ganzen VGH Bad.-Württ., Urteil vom 10.2.2016 - 8 S 1477/16 - juris		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Rn. 83; zum Fachplanungsrecht BVerwG, Urteil vom 24.11.2004 - 4 A 9.04 - juris Rn. 15; Urteil vom 14. Februar 1975 - BVerwG IV C 21.74 - juris Rn 37; VGH Bad.-Württ., Urteil vom 23.9.2013 - 3 S 284/11 - juris Rn. 397).“ [VGH Mannheim Urt. v. 19.11.2020 – 5 S 1107/18, BeckRS 2020, 38975 Rn. 55, 56, beck-online; Hervorh. d. d. Verf.] 2.3 Auch zur Ermittlung des Abwägungsmaterials und den Anforderungen an die Ermittlungstiefe und die Abwägungsdichte hat sich der Senat klar geäußert: „Die Ermittlung des Abwägungsmaterials hat dabei jeweils so konkret zu sein, dass eine sachgerechte Entscheidung getroffen werden kann (vgl. BVerwG, Beschluss vom 17.2.1997 - 4 VR 17.96 u.a. - Buchholz 407.4 § 17 FStrG Nr. 127, juris Rn. 100 m. w. N.). […] Bei der Bestimmung der Anforderungen an die Ermittlungstiefe und die Abwägungsdichte innerhalb der raumplanerischen Abwägung ist zu berücksichtigen, dass es sich bei der Raumordnung nicht um eine Fachplanung oder eine verbindliche Bauleitplanung handelt. […] Hinsichtlich der bei Raumordnungsplänen zu treffenden abschließenden Abwägung bedeutet dies, dass an diese nur solche Anforderungen gestellt werden können, die dem rahmenset zenden Charakter dieser Pläne gerecht werden. Ermittlungstiefe und Abwägungsdichte werden einerseits durch die Aufgabenstellung der Raumordnung und andererseits durch den Detaillierungsgrad der jeweils angestrebten Zielaussage bestimmt. Je konkreter die Festlegungen eines Regionalplans sind, umso schärfer sind die Raumverhältnisse im Umfeld und die möglichen konkreten Auswirkungen der Planung in den Blick zu nehmen (vgl. zum Ganzen VGH Bad.-Württ., Urteil vom 10.2.2016 - 8 S 1477/15 - juris Rn. 83 f.; BVerwG, Beschluss vom 22.12.2016 - 4 BN 17.16 - juris Rn. 9 m. w. N.). Das bedeutet, dass das in die Abwägung einzustellende Abwägungsmaterial je nach Grad der Konkretheit der raumordnungsrechtlichen Zielbestimmung in unterschiedlichem Maße einzelne Belange zusammenfassend und vergröbert darstellen darf. Umgekehrt bedeutet dies aber auch, dass bei einer abschließenden konkreten raumordnungsrechtlichen Zielsetzung, die für die Fachplanung verbindliche Ausschlusswirkungen hervorruft, die Zusammenstellung des Abwägungsmaterials und der Abwägungsvorgang selbst sich den Anforderungen an die Abwägung bei Fachplanungen annähert. Das Maß der Abwägung muss daher für die einzelnen raumordnerischen Festlegungen jeweils konkret ermittelt werden (vgl. VGH Bad.-Württ., Urteil vom 9.6.2005 - 3 S 1545/04 - juris Rn. 47).“ [VGH Baden-Württemberg, a.a.O.; Hervorh. d. d. Verf.] 2.4 Aus diesen Ausführungen ergibt sich, dass der VGH Baden-Württemberg bereits damals berücksichtigt hat, welche Anforderungen zu stellen sind, wenn eben keine Ausschlussplanung (im Sinne der bisherigen Regelung in § 35 Abs. 3 S. 3 BauGB)		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		stattfindet. Insofern unterscheidet sich die damalige planungsrechtliche Situation nicht von der heutigen, vgl.: „Der Antragsgegner kann sich auch nicht darauf berufen, dass die Planung angesichts des baden-württembergischen „Sonderwegs“ der alleinigen Zulassung von Vorranggebieten und des Entfallens einer Ausschlusswirkung keine unmittelbare bodenrechtliche Wirkung habe.“ [VGH Mannheim Urt. v. 19.11.2020 – 5 S 1107/18, BeckRS 2020, 38975 Rn. 91, beck-online] Im Ergebnis hat der Senat dann festgestellt: „Durchgreifenden Bedenken begegnet die Abwägung jedoch im Hinblick auf die hinreichende Ermittlung der Auswirkungen der Planung auf die notwendige Lärmvorsorge (dazu (1)) und as Fehlen einer erkennbaren Abwägung zwischen diesen Belangen und dem konfligierenden Merkmal der Eignung der Vorrangflächen für die Windenergienutzung nach Maßgabe der Windhöffigkeit (dazu (2)).“ [VGH Mannheim Urt. v. 19.11.2020 – 5 S 1107/18, BeckRS 2020, 38975 Rn. 62, beck-online] 2.5 Die Neuregelung in § 249 Abs. 6 S. 2 BauGB ändert daran nichts. Demnach soll es für die Rechtswirksamkeit des Plans unbeachtlich sein, ob und welche sonstigen Flächen im Planungsraum für die Ausweisung von Windenergiegebieten geeignet sind. Diese Regelung erklärt sich mit der bisherigen Anforderung der Rechtsprechung, den gesamten Planungsraum zu untersuchen und methodisch nach harten und weichen Tabuzonen zu unterscheiden. Dementsprechend ist anerkannt, dass diese Regelung lediglich dazu führt, dass eine umfängliche und detaillierte Untersuchung des gesamten Planungsraums, ob und warum an den jeweiligen Standorten Windenergieanlagen grundsätzlich (un)zulässig wären, nicht erforderlich ist. Es bleibt allerdings bei den oben dargelegten Abwägungsanforderungen an eine Vorrangflächenplanung (EZBK/Meurers, 150. EL Mai 2023, BauGB § 249 Rn. 37; vgl. auch die Gesetzesbegründung, BT-DRs. 20/2355, S. 34).		
III.010	2674	III. Verfahrensrechtliche Mängel Laut Bekanntmachungstext sind der „Planentwurf samt Begründung und Umweltbericht“ ausgelegt worden; das deckt sich mit den tatsächlich offengelegten Unterlagen. Weitere Unterlagen, insbesondere grundlegende Fachbeiträge, sind nicht offengelegt worden. Das ist mit § 9 Abs. 2 ROG nicht zu vereinbaren: „Die planaufstellende Stelle beteiligt die Öffentlichkeit und die in ihren Belangen berührten öffentlichen Stellen frühzeitig; sie gibt ihnen Gelegenheit zur Stellungnahme zum Entwurf des Raumordnungsplans, zu seiner Begründung und im Falle einer durchgeführten Umweltprüfung zum Umweltbericht. Dazu sind die in Satz 1 genannten sowie weitere nach Einschätzung der planaufstellenden Stelle zweckdienliche Unterlagen für die Dauer von mindestens einem Monat im Internet zu veröffentlichen.“ [Hervorh. d. d. Verf.] Die Regelung bezweckt in	Die Ausführungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Stellungnahme mit dem Az. II.159 (Gemeinde Vogt). BE ID 2652, 2653 und 2654 verwiesen. Bezüglich Punkt V (Trinkwasserspeicher Altdorfer Wald) wird insbesondere auf die Abwägung zu den Anregungen mit der BE ID 2676, 2677 und 2679 des gleichen Stellungnehmers (Az. III.010) verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Verfolgung der Aarhus-Konvention und deren Umsetzung (durch die Richtlinie 2003/35/EG), die Informationsmöglichkeit der Öffentlichkeit und die Transparenz der Planung zu verbessern. Erfasst sind davon anerkanntermaßen alle Aufstellungsverfahren für Raumordnungspläne. Dabei geht es um diejenigen Unterlagen, die der Stelle (dem Regionalverband) im Zeitpunkt der öffentlichen Auslage vorliegen. Dies können bereits vorliegende Stellungnahmen anderer in ihren Belangen berührten öffentlichen Stellen sein; dies können aber auch andere Unterlagen sein, die für den Planungsraum und die im Raumordnungsplan behandelten Belange von besonderem Interesse sind (Spannowsky/Runkel/Goppel/Runkel, 2. Aufl. 2018, ROG § 9 Rn. 32 f.). Dass insbesondere die dem Regionalverband vorliegenden Fachbeiträge nicht zu den zweckdienlichen Unterlagen im Sinne von § 9 Abs. 2 ROG zählen, lässt sich nicht vertreten. Denn an etlichen Stellen in der Begründung und im Umweltbericht wird entscheidend auf diese Fachbeiträge abgestellt und verwiesen (vgl. etwa Begründung, S. 242, wo auf den Fachbeitrag „Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft“ 2023, PAN Planungsbüro für angewandten Naturschutz GmbH verwiesen wird). Im Umweltbericht heißt es dazu auf S. 20: „3.4.3 Fachgutachten zu Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft für den Teilregionalplan Energie Dieses Gutachten bewertet die potenziellen Auswirkungen von Freiflächensolaranlagen und Windenergieanlagen auf das Landschaftsbild und die Erholungsfunktion der Landschaft in der Region Bodensee-Oberschwaben. Dafür hat das beauftragte Büro (PAN Planungsbüro für angewandten Naturschutz GmbH) zunächst das Landschaftsbild und die Erholungsfunktion der Landschaft flächendeckend für die Region bewertet. Anschließend wurde in den Suchräumen die Empfindlichkeit der Landschaft gegenüber Windenergieanlagen einerseits und Freiflächensolaranlagen andererseits ermittelt, u.a. durch die Einsehbarkeit dieser Anlagen. Das Gesamtergebnis der Bewertung ergibt sich aus der Überlagerung von Landschaftsbild, Erholungsfunktion und Empfindlichkeit. Die Ergebnisse des Gutachtens sind in die Abwägung und Auswahl der Vorranggebiete Windenergie und der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik eingeflossen.“ [Hervorh. d. d. Verf.] Unterlagen, die in die Abwägung und Auswahl der Vorranggebiete eingeflossen sind, sind offensichtlich zweckdienlich, hätten also nach § 9 Abs. 2 ROG offengelegt werden müssen. Es handelt sich hier nicht um ein ausschließlich das Thema „Landschaftsbild“ betreffendes Thema, sondern um ein Querschnittsthema, was nahezu alle der Abwägung unterliegenden Themen betrifft (z.B. wird im Umweltbericht an mehreren Stellen auf ein Gutachten von		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Emsch+Berger GmbH (2023) verwiesen sowie auf weitere Fachbeiträge; auch das dem Regionalverband wohl vorliegende I.M.E.S.-Gutachten von Dr. Schad [siehe dazu unten V.] vom 30. September 2019 hätte zugänglich gemacht werden müssen). Wir verweisen insofern auch auf Hager, Kommentar zum Landesplanungsrecht in Baden-Württemberg § 12 Rn. 45: „Die öffentliche Auslegung umfasst gemäß § 12 III 2 die Bereithaltung des Entwurfs des Regionalplans, der dazugehörenden (vorläufigen) Begründung des Planentwurfs und der nach Einschätzung des Regionalverbandes wesentlichen, bereits vorhandenen umweltbezogenen Stellungnahmen namentlich der (Umweltfach-)Behörden zum Zwecke der (kostenlosen) Einsichtnahme durch die interessierte Öffentlichkeit.“ [Hervorh. d. d. Verf.] IV. Abwägungsmängel Bevor auf einzelne Themen eingegangen wird möchten wir zwei Aspekte gewissermaßen vor die Klammer ziehen: 1. Inkonsistenzen Die offengelegten Planungsunterlagen weisen in mehrfacher Hinsicht Inkonsistenzen auf. Nur beispielhaft verweisen wir auf die Gebietscharakteristik zum „Altdorfer Wald-Süd“, wo es ausdrücklich heißt, dass das Vorhaben zu mehreren erheblichen Beeinträchtigungen von Schutzgütern führt (Flora, Fauna, Biologische Vielfalt (FFBV), orange gekennzeichnet), andererseits aber die im Rahmen der FFH-Prüfung erheblichen Beeinträchtigungen verneint werden (dort wird sogar die niedrigere Schwelle des bloßen Beeinträchtigen-Könnens als nicht erreicht angesehen). 2. Disproportionalitäten Auf S. 191 der Begründung heißt es: „Das Prinzip der dezentralen Konzentration basiert auf dem Ansatz, die Windenergieanlagen unter Berücksichtigung der Raumverträglichkeit und aus Gründen des Freiraum und Landschaftsschutzes in möglichst großen Vorranggebieten zu bündeln und gleichzeitig eine möglichst ausgewogene Verteilung in der Region zu gewährleisten.“ Letzteres, eine ausgewogene Verteilung in der Region, ist mit dem vorliegenden Entwurf nicht gelungen. Denn die Konflikte, die die Errichtung und der Betrieb von Windenergieanlagen im Altdorfer Wald auslösen, sind nicht hinreichend ermittelt (z.B. Gefährdung des Wasserspeichers) und auch nicht mit der gebotenen Gewichtung in die Abwägung eingestellt worden (z.B. Gefährdung des Wasserspeichers, Landschaftsbildbeeinträchtigung, FFH- und Artenschutz), mit der Folge, dass die hier vorgesehenen Vorranggebiete im Vergleich zu anderen Vorranggebieten – in Relation zu den Konflikten – deutlich zu umfangreicht ausgefallen sind. V. Gefährdung des Trinkwasserspeichers „Altdorfer Wald“ Das geplante Vorranggebiet „Altdorfer Wald – Süd“ gefährdet den wertvollen und seinesgleichen suchenden Trinkwasserspeicher des		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Altdorfer Waldes erheblich. Dies lässt sich insbesondere daran erkennen, dass dieses Gebiet erhebliche Überschneidungen mit den Vorrang- und Vorbehaltsgebieten für den Trinkwasserschutz im südlichen Bereich des Altdorfer Waldes aufweist.		
III.010	2675	Als Anlage 2 fügen wir eine Stellungnahme des Zweckverbands bei, in denen die Konflikte gut beschrieben sind (abgebildet ist dies in der Anlage 1). Die folgenden Ausführungen ergänzen dies und dienen der rechtlichen Einordnung.	Die Anlagen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die Abwägung zur vorliegenden Stellungnahme (III.010) verwiesen.	Kenntnisnahme
III.010	2676	1. Regelungen im Planentwurf in Bezug auf Trinkwasser Der Entwurf des Teilregionalplans Energie trifft in PS 3.3.1 Z (3) für die Kollision von Vorranggebieten für Windenergie und Vorranggebiete zur Sicherung von Grundwasservorkommen folgende Regelung: „Z (3) Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen sind in Vorranggebieten zur Sicherung von Grundwasservorkommen nur dann ausnahmsweise zulässig, wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossen werden kann und das Vorhaben der Ausweisung von Wasserschutzgebieten der Zone I nicht erheblich entgegensteht. Dies gilt auch bei der Überlagerung von Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen mit Vorranggebieten Windenergie.“ Für die Kollision von Vorranggebieten für Windenergie und Vorbehaltsgebieten zur Sicherung von Trinkwasservorkommen regelt der Entwurf in PS 3.3.2 folgendes: „G (2) In den Vorbehaltsgebieten zur Sicherung von Grundwasservorkommen stehen alle Planungen und Vorhaben unter dem Vorbehalt einer späteren Ausweisung als Wasserschutzgebietszone III, IIIa oder IIIb. Die sich daraus ergebenden Erfordernisse sollen bei allen Planungen und Vorhaben angemessen berücksichtigt und in die Abwägung eingestellt werden.“ In der Begründung zu PS 3.3.1 des Regionalplanentwurfs findet sich hierzu: „Bei Windenergieanlagen muss insbesondere sichergestellt werden, dass durch den Eingriff in den Boden (Betonfundament der Windenergieanlage, Kabel, Zuwegung) keine grundwasserführenden Schichten beeinträchtigt werden. Zudem sind die o.g. Handreichung des Umweltministeriums BW und die Tabelle B7 zu den Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen in dieser Begründung heranzuziehen. Dabei ist zu unterscheiden: ? In Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen < 100 ha, bei denen wenige Standorte für ein WSG I zur Verfügung stehen (bspw. Leutkirch- Unterzeil) sind Vorhaben wie Freiflächensolaranlagen und Windenergieanlagen mit dem Schutzzweck der Vorranggebiete nicht vereinbar. ? In Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen >100 ha können Freiflächensolaranlagen und Windenergieanlagen zugelassen werden, wenn die oben genannten Nachweise erbracht werden und sichergestellt ist, dass ausreichend Flächen für die	Zu 1: Die Zitierung wird zur Kenntnis genommen. Zu 2. Zu 2. Die Festlegung des in der Anregung genannten Vorranggebiets Windenergie beruht auf einer im Grundsatz ergebnisoffenen Abwägung nach § 7 Abs. 2 ROG, wobei gem. § 2 EEG den erneuerbaren Energien ein überragendes Gewicht beigemessen wurde. Bezüglich der Erforderlichkeit der Durchführung hydrologischer Untersuchungen wird auf nachfolgende Abwägung verwiesen. Zu den in der Anregung genannten Gefahren und erforderlichen Baumaßnahmen: Die Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen zum Bau und zum Betrieb, zur Gefahrenabwehr sowie zum Rückbau der Anlagen werden im Rahmen des Vorhabenzulassungsverfahren für jede einzelne Windenergieanlage (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) geprüft, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Geplante Wasserschutzgebiete der Zone I werden laut Kriterienkatalog als planerischer Ausschluss gehandhabt (A3) und ein Vorsorgeabstand von 100 m als sehr erheblicher Konflikt (K1). Wasserschutzgebiete der Zone II werden als Konflikt (K3) gewertet (zur genauen Erläuterung des Umgangs mit Wasserschutzgebieten der Zone II wird auf die Erläuterung des Planungksonzepts in der Begründung zu PS 4.2.1, auf die Anlage zur Synopse, auf den Kriterienkatalog und auf die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der Anlage zur Begründung verwiesen). Insofern erscheint ein Freihalten dieser beiden möglichen konkretisierten Bohransatzpunkte inklusive eines Vorsorgeabstandes von 200m – da noch kein genauer Standort einer etwaigen künftigen Trinkwasserfassung bekannt ist – als angemessen. Bezüglich der in der Anregung genannten Forderung zur Genehmigung von Windenergieanlagen wird auf das Vorhabenzulassungsverfahren (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ausweisung von WSG I verbleiben. Freiflächensolaranlagen und Windenergieanlagen sind zurückzubauen, wenn eine Fläche innerhalb eines VRG Wasservorkommen für die Ausweisung eines WSG I benötigt wird. Nach Möglichkeit sind stets vergleichbar geeignete Standorte außerhalb der für Sicherung von Wasservorkommen sensiblen Bereiche vorzuziehen. (…) Die Vorranggebiete Windenergie „Altdorfer Wald – Erbisreuter Wald“ (WEA-436- 004), „Altdorfer Wald – Grunder Wald“ (WEA-436-009) und „Altdorfer Wald Süd“ (WEA-436-010) überlagern zum Teil die Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen „Waldburg-Rinne – Heißer Forst“ und „Waldburg-Rinne – Erbisreuter Forst“. Die Grundwasserführung ist in beiden Gebieten komplex und weitgehend unbekannt. Aufgrund der Größe der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen, der aus physikalischen Gründen notwendigen Abständen von Windenergieanlagen zueinander (Turbulenzen) und der Tatsache, dass Windenergieanlagen tendenziell eher auf Höhenrücken positioniert werden und Wasserfassungen eher in Talbereichen, ist davon auszugehen, dass ausreichend Fläche und genügend Positionierungen für mögliche Schutzzonen I von Wasserschutzgebieten (Wasserfassungen) verbleiben. Daher besteht eine grundsätzliche Vereinbarkeit der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen mit diesen Vorranggebieten Windenergie. Zum Nachweis der Unbedenklichkeit konkreter Standorte für Windenergieanlagen innerhalb dieser Vorranggebiete Windenergie sind vertiefende hydrogeologische Untersuchungen auf nachgelagerter Planungsebene erforderlich.“ [Hervorh. d. d. Verf.] 2. Ermittlungsdefizit und Abwägung Die Festlegung des Vorranggebiets „Altdorfer Wald – Süd“ kommt auf der bisherigen Grundlage schon deswegen nicht in Betracht, weil bislang keine hinreichende Untersuchung der hydrologischen Situation des Altdorfer Waldes in diesem Bereich stattgefunden hat. Das ist deshalb problematisch, weil die Errichtung und der Betrieb von Windenergieanlagen mit Baumaßnahmen (Gründungen, Verdichtungen (Zufahrten)) verbunden ist. Ergänzend sei auch auf mögliche Gefahren durch auslaufendes Getriebeöl oder etwaige Brandbekämpfungsmaßnahmen hingewiesen. 2.1 Der Regionalverband ist als Planungsträger dazu verpflichtet, in Vorbereitung der ihm nach § 7 Abs. 2 ROG zufallenden Abwägungsentscheidung die hierbei für und gegeneinander abzuwägenden Belange zu ermitteln. Der Umfang des vom Planungsträger zu ermittelnde Abwägungsmaterials ergibt sich aus dem Umfang, in dem die betroffenen Belange in der Raumordnung abzuwägen sind. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass das in der Bauleitplanung entwickelte Abwägungsgebot in der	Konzentrationswirkung) verwiesen. Wirkungen auf Grundwasservorkommen und etwaige Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen ergeben sich aus der spezifischen Situation an den potenziellen Standorten und werden im Vorhabenzulassungsverfahren geprüft. Ggf. wird der Genehmigungsbescheid im nachgelagerten Verfahren, nach erfolgter Standortwahl, mit Auflagen zum Bau und Betrieb der Anlagen verknüpft. Für die Anlagenstandorte ist im Vorhabenzulassungsverfahren (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrations-wirkung) nachzuweisen, dass Gefährdungen für das Grundwasser im Hinblick auf eine künftige Trinkwassergewinnung so weit wie möglich minimiert werden. Es wird auch auf die Begründung zu PS 3.3.1 des 2. Offenlageentwurfs Teilregionalplan Energie verwiesen. Der Regionalverband wird bei der Genehmigung von Windenergieanlagen als Träger öffentlicher Belange an der Anhörung beteiligt. Der Regionalverband plant Gebiete, aber keine konkreten Standorte für Windenergieanlagen. Zu 2.1 Die Wiedergabe von Textpassagen aus dem 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie und die Ausführungen zu den Anforderungen an die regionalplanerische Abwägung werden zur Kenntnis genommen. Der Regionalverband hält sich bei seiner Planung an die zum Planungszeitpunkt geltenden gesetzlichen Vorgaben, auch bei der Abwägung (s.o.). Zu 2.2 Im PS 3.3.1 Z (3) und der zugehörigen Begründung im 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie wird erläutert, warum bei Überlagerung von Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen mit den im PS genannten Vorranggebieten Windenergie der Vorrang der Windenergienutzung auch in Anbetracht der voraussichtlichen Folgen des Klimawandels auf das Grundwasserdargebot möglich ist, ohne dass das Schutzziel der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen (Sicherung von Flächen für mögliche spätere Ausweisungen von Wasserschutzgebieten der Zone I und II) erheblich beeinträchtigt wird. Zudem wird auf folgendes Zitat aus dem Scoping-Papier zum Teilregionalplan Energie (Anlage zum Umweltbericht) hingewiesen: „Der Umweltbericht soll die Angaben enthalten, die „unter Berücksichtigung des gegenwärtigen Wissensstandes auf der jeweiligen Planungsebene erkennbar und von Bedeutung sind“ (§ 2a Abs. 2 LplG). Gemäß § 14f Abs.2 UVPG sind dies	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Regionalplanung dahingehend eingeschränkt ist, dass die Abwägung bei Festlegungen von Grundsätzen in Breite und Tiefe hinter den sonst strengeren Anforderungen zurückbleiben kann. Dies ergibt sich daraus, dass diese Festlegungen nur rahmensetzenden Charakter haben. Sie werden auf einer nachfolgenden Ebene, bspw. im Rahmen der Bauleitplanung, konkretisiert und diese Konkretisierungen einer erneuten Abwägung zugeführt. Dagegen sind die Festlegungen von Zielen, die, wie hier, nicht weiter konkretisiert werden, abschließend abzuwägen. Im Übrigen sind aufgrund des größeren Maßstabes die Belange nur insoweit abzuwägen, als sie auf der jeweiligen Planungsebene erkennbar und von Bedeutung sind, § 7 Abs. 2 S. 1 ROG (Runkel in Spannowsky/Runkel/Goppel ROG § 7 Rn. 31, 38 f.; Dallhammer in Cholewa/Dyong/von der Heide/Arenz ROG, § 7 Rn. 159). 2.2 Diese Maßstäbe zu Grunde gelegt, ist der Planungsträger hier verpflichtet, die Hydrologie des Altdorfer Waldes näher zu begutachten. Bei dem Gebiet „Altdorfer Wald – Süd“ handelt es sich gem. der Zielbestimmung in PS 4.2.1. (1) um ein Vorranggebiet für Windenergie. Dieses Windenergiegebiet darf ausweislich der Zielbestimmung PS 4.2.1. (4) durch Raumnutzungen in der Umgebung nicht eingeschränkt werden. Auch bei dem bereits genannten PS 3.3.1 (3) handelt es sich um eine Zielbestimmung. Der Entwurf des Regionalplans trifft insofern abschließende (und damit abweichungs- und konkretisierungsunfähige) Regelungen zur Zulässigkeit von Windenergieanlagen und deren Vereinbarkeit mit Vorrang- und Vorbehaltsgebieten für den Trinkwasserschutz. Schon deswegen bedarf es hier einer Abwägung der Belange Trinkwasserschutz und Windenergie. Eine solche Abwägung ist aber nur dann möglich, wenn die Beeinträchtigung des Belangs Trinkwasserschutz in dem hier in Rede stehenden Gebiet hinreichend verlässlich feststeht. Dies ist hier aber – selbst nach Auffassung des Regionalverbands – nicht der Fall. Der Regionalverband geht ausweislich der Begründung zu PS 3.3.1 selbst davon aus, dass die Grundwasserführung hier komplex und weitgehend unbekannt ist. Dabei kommt erschwerend hinzu, dass es sich bei den Trinkwasservorkommen in Oberschwaben ausweislich des Zielsatzes Ziffer 4.3.2 des Landesentwicklungsplanes um mit Blick auf die Wasserversorgung des gesamten Bundeslandes besonders schutzwürdige Trinkwasservorkommen handelt. Umso mehr ist der Regionalverband der Pflicht, die Beeinträchtigung des Trinkwasserreservoirs Altdorfer Wald besonders zu ermitteln, bevor eine derartige Vorranggebietsfestlegung in Betracht kommt. Diese Ermittlungsdefizit kommt auch im Umweltbericht zum Ausdruck, wo es auf S. 56 oben heißt: „Die Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen im Altdorfer Wald wurden aufgrund mangelnder	die Angaben, die mit zumutbarem Aufwand ermittelt werden können. Es sind i.d.R. keine Such- und Erhebungsverfahren gefordert, die über den bisher bei der Regionalplanerstellung notwendigen Rahmen der Hinzuziehung von Informationen und Abwägungsmaterial hinausgehen. Grundsätzlich kann davon ausgegangen werden, dass der Umweltbericht in erster Linie auf bereits vorhandenem Datenmaterial aufbauen kann. Die zu beteiligenden Behörden sind angehalten, den Regionalverbänden zweckdienliche Informationen zur Verfügung zu stellen (§ 2a Abs. 3 LplG). Sollte das vorhandene Datenmaterial nicht ausreichen, so ist zu klären, ob von den Fachbehörden entsprechende Sachdaten bereitgestellt werden können.“ Der Regionalverband hat sich im Vorfeld mit der Unteren und Höheren Grundwasserschutzbehörde zur o.g. Thematik abgestimmt. Es wurde keine Notwendigkeit zu hydrologischen Untersuchungen auf regionalplanerischer Ebene gesehen. Eine konkrete Beeinflussung der Grundwasserführung im Bereich des Altdorfer Waldes ist durch den oberflächennahen Bau von Fundamenten für Windenergieanlagen nach nicht zu erwarten. Für die Anlagenstandorte ist im Vorhabenzulassungsverfahren (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrations-wirkung) nachzuweisen, dass Gefährdungen für das Grundwasser im Hinblick auf eine künftige Trinkwassergewinnung so weit wie möglich minimiert werden. Der Regionalverband trägt seinem Auftrag, die Trinkwasservorkommen im Altdorfer Wald zu schützen, ausreichend Rechnung. Es wird auf die Abwägung zur Anregung mit der BE ID 2677 des gleichen Stellungnehmers (Az. III.010) verwiesen. Aufgrund der Vereinbarkeit des Vorranggebiets zur Sicherung von Wasservorkommen mit dem in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie kommt eine Festlegung des Vorranggebiets Windenergie in Betracht. Weiterhin wird zu allgemeinen Punkten des Umgangs mit dem Grundwasserschutz bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie auf die Anlage zur Synopse, den Kriterienktatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der Anlage zur Begründung des Entwurfs Teilregionalplan Energie verwiesen. Ebenso wird verwiesen auf den im 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie geänderten PS 3.3.1 Z (3) und seine Begründung. Eine Abwägung	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		hydrogeologischer Erkenntnisse grob abgegrenzt.“ [Hervorh. d. d. Verf.], 2.3 Aufgrund der seitens des Regionalverbands bisher unaufgeklärten hydrogeologischen Situation im Altdorfer Wald erscheint es vorliegend möglich, dass die Errichtung von Windenergieanlagen wegen des Trinkwasserschutzes zumindest in Teilen des Gebiets ausgeschlossen ist. Diese Möglichkeit ergibt sich nicht zuletzt aus dem Gutachten des Sachverständigen Dr. Schad in dem Gutachten von I.M.E.S vom 30. September 2019 (Anlage 3). Dieser kommt bei seiner Begutachtung der Trinkwasservorkommen im Altdorfer Wald, im nordwestlich von Grund liegenden Bereich zu dem Ergebnis, dass es sich bei dem südlichen Altdorfer Wald um eine geologisch einzigartige Struktur mit besonders schutzwürdigen Trinkwasservorkommen handele. Er kommt ferner zu dem Ergebnis, dass das Schutzgebiet für die Weissenbronner Quelle ausgedehnt werden müsste, und zwar in südliche Richtung und damit in die Richtung des in Frage stehenden Vorranggebiets „Altdorfer Wald – Süd“ (vgl. S. 70 des Gutachtens). Diese Abgrenzung sei im Bereich des WSG Damoos und damit innerhalb des besichtigten Vorranggebiets durch weitere Bohrungen zu verifizieren. Darüber hinaus haben sich die Wasservorkommen im Altdorfer Wald als ergiebiger als ursprünglich angenommen herausgestellt. Auch dies deutet darauf hin, dass ein weitergehender Trinkwasserschutz angezeigt sein könnte, der letztlich zum Ausschluss der Windenergieanlagen führen könnte. Die Wasserschutzgebietszone II für die bestehende Trinkwasserfassung soll erheblich erweitert werden. Der Zweckverband Haslach-Wasserversorgung plant ein hydrogeologisches Grundwassererkundungsprogramm und geht von einem weiteren ergiebigen Grundwasservorkommen aus. Das verträgt sich nicht mit der vorliegenden Planung.	mit dem Belang des Grundwasserschutzes auf Ebene des Regionalplans hat somit stattgefunden. Zu 2.3 Das hydrogeologische Grundwassererkundungsprogramm des Zweckverbands wurde in die Abwägung eingestellt, eine Reduktion des Vorranggebiets Windenergie WEA-436-010 um die geplanten Bohransatzpunkte für Erkundungsbohrungen hat stattgefunden. Auch eine mögliche Vergrößerung der Zone III des WSG – Weißenbronnen wurde mit in die Abwägung eingestellt. Es wird auf die Abwägung zur Anregung mit der BE ID 2679 des gleichen Stellungnehmers (Az. III.010) verwiesen. Eine weitergehende Reduktion des Vorranggebiets Windenergie WEA-436-010 aus Gründen des Grundwasserschutzes erfolgt nicht. Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen dienen einer späteren Ausweisung als Wasserschutzgebiet der Zone I oder II. Die Nutzung der Windenergie ist in WSG II gem. der o.g. Handreichung grundsätzlich möglich. Sie müssen daher nicht auf regionalplanerischer Ebene von Vorranggebieten zur Nutzung der Windenergie ausgeschlossen werden (s. auch OVG Berlin-Brandenburg, Urteil vom 23. Mai 2019, OVG 2 A 4.19, OVG Magdeburg, Urteil vom 21.10.2015). Wirkungen auf Grundwasservorkommen und etwaige Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen ergeben sich aus der spezi?schen Situation an den potenziellen Standorten für Windenergieanlagen und werden im Vorhabenzulassungsverfahren (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) geprüft. Für die Anlagenstandorte ist im Vorhabenzulassungsverfahren (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrations-wirkung) nachzuweisen, dass Gefährdungen für das Grundwasser im Hinblick auf eine künftige Trinkwassergewinnung so weit wie möglich minimiert werden. In Bezug auf WSG I ist festzustellen, dass sowohl WSG I (Trinkwasserfassungen) als auch Windenergieanlagen in der Regel einen verhältnismäßig geringen Platzbedarf haben und aufgrund der erforderlichen Turbulenzabstände zwischen Windenergieanlagen ausreichend große Räume für die Errichtungen von Trinkwasserfassungen verbleiben. Zudem werden aufgrund der unterschiedlichen Standortansprüche Windenergieanlagen eher auf Höhenrücken und Trinkwasserfassungen eher in Tallagen positioniert. Die Tatsache, dass noch Erkenntnisse zur hydrogeologischen	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Situation fehlen, ändert an dieser Sachlage nichts, weil eben zu erwarten ist, dass ausreichend Flächen für die künftige Positionierung von Wasserschutzgebieten der Zone I verbleiben. Es wird auf den im 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie geänderten PS 3.3.1 Z (3) und seine Begründung verwiesen. Ein Abwägungsfehler bezüglich PS 4.3.2 (Z) des LEP 2002 liegt nicht vor, da die Sicherung der Grundwasservorkommen in den Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen im Altdorfer Wald auch bei Überlagerung mit den Vorranggebieten Windenergie gewährleistet bleibt (vgl. Begründung zu PS 3.3.1 im 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie).	
III.010	2677	2.5 Der Regionalverband kann die Ermittlung von Beeinträchtigungen des Schutzgutes Trinkwasser auch nicht auf die der Regionalplanung nachgelagerte Genehmigungsebene verschieben. Eine solcher Konfliktransfer kommt schon deswegen nicht in Betracht, weil es sich bei den genannten Festlegungen um abweichungsfeste Zielbestimmungen handelt. Eine Verlagerung der Ermittlung der Beeinträchtigung des Schutzgutes Trinkwasser kommt aber auch mit Blick auf das Gebot der Erforderlichkeit nach § 2 Abs. 1 ROG bzw. § 11 Abs. 3 S. 1 LPlG i.V.m. den §§ 1, 3 des Gesetzes zur Festlegung von Flächenbedarfen für Windenergieanlagen an Land (WindBG) nicht in Betracht. Das Gebot der Erforderlichkeit ist insbesondere dann verletzt, wenn eine Festlegung nicht dazu geeignet ist, die dahinterstehende regionalplanerische Konzeption umzusetzen (Hager in Hager, Kommentar zum Landesplanungsrecht in Baden-Württemberg § 11 Rn. 36). Der Regionalverband erstrebt mit der Aufstellung des Regionalplans ausweislich der Begründung zu PS 4.2.1 die Erfüllung der bundesrechtlich in § 3 WindBG und landesrechtlich in § 20 KlimaG BW festgelegten Flächenbedarfsziele für Windenergieanlagen. Einen Beitrag zur Erfüllung der Flächenbedarfsziele können allerdings nur solche Vorranggebiete für Windenergie leisten, in denen auch tatsächlich Windenergieanlagen errichtet werden können. Die Festlegung von Vorranggebieten, in denen dies nicht der Fall ist und die nur festgelegt werden, um die Flächenbedarfsziele (vordergründig) zu erreichen, verstoßen dagegen gegen das Gebot der Erforderlichkeit (vgl. Kment, NVwZ 2022, 1153 (1156)). 2.6 Wir möchten an dieser Stelle auch auf die vom Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg herausgegebenen „Eckpunkte für den neuen Landesentwicklungsplan Baden-Württemberg“ hinweisen, wo es auf S. 54 heißt: „Mit fortschreitendem Klimawandel sind wärmere und trockenere Sommer mit einem häufigeren Auftreten von sommerlichem Wassermangel zu erwarten. Seit 2002 sind in	2.5 und 2.6 Im PS 3.3.1 Z (3) und der zugehörigen Begründung im 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie wird erläutert, warum bei Überlagerung von Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen mit den im PS genannten Vorranggebieten Windenergie der Vorrang der Windenergienutzung auch in Anbetracht der voraussichtlichen Folgen des Klimawandels auf das Grundwasserdargebot möglich ist, ohne dass das Schutzziel der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen (Sicherung von Flächen für mögliche spätere Ausweisungen von Wasserschutzgebieten der Zone I und II) erheblich beeinträchtigt wird. Aus der Begründung zu PS 3.3.1 Z (3) des 2. Offenlageentwurfs Teilregionalplan Energie wird deutlich, dass das in der Anregung genannte Gebot der Erforderlichkeit nicht verletzt ist. Die Errichtung von Windenergieanlagen im in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie ist möglich. Dennoch können bei der Errichtung, dem Betrieb und dem Rückbau von Windenergieanlagen auf nachgelagerter Ebene Maßnahmen zum Schutz des Grundwassers im Hinblick auf eine mögliche künftige Nutzung zur Trinkwassergewinnung erforderlich sein. (PS 3.3.1 Z (3) 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie, weitere Erläuterung in der Begründung). Diese Formulierung dient der Minimierung möglicher Gefährdungen für das Grundwasser auf Vorhabenebene und unterstützt damit die Vereinbarkeit des Vorranggebiets Windenergie mit dem Vorranggebiet zur Sicherung von Wasservorkommen. Bezüglich der Vereinbarkeit mit dem LEP 2002 wird auf die vorangegangene Abwägung verwiesen. Die dort getätigten Aussagen gelten auch für das in der Anregung	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Baden-Württemberg keine grundwasserneubildungsreichen Jahre mehr zu verzeichnen. Der Wasserstand des Bodensees lag im August 2022 zeitweise um fast einen Meter unter dem mittleren jahreszeitlichen Wert des Seespiegels. Die abnehmende Ressource Wasser lässt die Gefahr von Nutzungs- und Verteilungskonflikten steigen. Daraus ergeben sich Handlungserfordernisse der räumlichen Planung, insbesondere in der vorsorgenden Sicherung der Gebiete für die Trinkwassergewinnung sowie zum Schutz und zur Rückhaltung der Wasservorkommen. […] Die Bereitstellung von Trink- und Nutzwasser in allen Landesteilen ist eine essentielle Aufgabe der Daseinsvorsorge. Vor dem Hintergrund einer geringeren Wasserverfügbarkeit durch den Klimawandel muss die Nutzung und Verteilung von Wasser zukünftig stärker koordiniert werden, um die Versorgung der Bevölkerung und (Land-)Wirtschaft weiterhin zu gewährleisten. Eine planerische Steuerung sowie eine Stärkung der regionalen und überregionalen Zusammenarbeit ist daher für den Schutz, die nachhaltige Nutzung und langfristige planerische Sicherung im Sinne einer Krisenresilienz der Wasservorkommen in Baden-Württemberg von hoher Bedeutung. […] Um heute und in der Zukunft ausreichend sauberes Trink- und Nutzwasser in allen Landesteilen bereitzustellen, muss die Wasserversorgung krisenresilient aufgestellt sein und die Auswirkungen des Klimawandels auf die Wasservorkommen berücksichtigen. Dazu gehört die vorsorgende räumliche Gebietssicherung von landesweit bedeutsamen Grundwasservorkommen sowie die regionale und überregionale Zusammenarbeit der Wasserversorger. Auch die Oberflächengewässer des Landes, insbesondere der Bodensee, sind im Hinblick auf das Wasserdargebot zu schützen und zu stärken. Durch die räumliche Steuerung von wassergefährdenden Nutzungen sowie auch ein stärkerer Schutz von Anlagen der Trinkwasserversorgung gegenüber Hochwasser, sollen Beeinträchtigungen der Qualität von Grundwasser und Oberflächengewässer und damit Gefährdungen von Mensch, Tier und Umwelt auf ein Minimum reduziert werden.“ 2.7 Auch sei in diesem Zusammenhang auch auf eine Darstellung des Deutschen Wetterdienstes (DWD) hinweisen, die das veranschaulicht, was in den vorstehenden Eckpunkten dargestellt ist. Die negative Niederschlagsanomalie seit ca. 2010 ist gut ablesbar und verleiht der Sicherung des Trinkwasservorkommens noch zusätzliches Gewicht im Rahmen der Abwägung; das Sicherungserfordernis ist gewachsen: Abb. 2.8 Aufgrund der vorstehend unter 2.1 bis 2.7 angestellten Erwägungen und wegen der hohen Bedeutung einer langfristig gesicherten Wasserversorgung regen wir auch an, PS 3.3.1 im dritten Absatz wie folgt zu formulieren: „Z (3) Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen sind in	genannte Eckpunktepapier. 2.7 Die Darstellung des DWD wird zur Kenntnis genommen. Die Regelung bezüglich der Überlagerung von Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen mit Vorranggebieten Windenergie gemäß PS 3.3.1 Z (3) des 2. Offenlageentwurfs zum Teilregionalplan Energie steht einer künftigen Nutzung der Grundwasservorkommen im Altdorfer Wald aus Sicht des Regionalverbands nicht entgegen – auch in Anbetracht der Folgen des Klimawandels auf das Grundwasserdargebot. Es wird auf die Abwägung zur Anregung mit der BE ID 2676 des gleichen Stellungnehmers (III.010) verwiesen. Dem hohen Gewicht der Trinkwasserversorgung wurde in der regionalplanerischen Abwägung ausreichend Gewicht beigemessen. 2.8 Wie in der vorangegangenen Abwägung dargestellt, steht eine Ausweisung als Wasserschutzgebietszone II der Windenergie nicht entgegen. Die Nutzung der Windenergie ist in Wasserschutzgebieten der Zone II grundsätzlich möglich (vgl. Handreichung zu Planung, Bau und Betrieb von Freiflächen-Photovoltaik- und Windenergieanlagen in der Schutzzone II von Wasserschutzgebieten, Umweltministerium BW 2022). Sie müssen daher nicht auf regionalplanerischer Ebene von Vorranggebieten zur Nutzung der Windenergie ausgeschlossen werden (s. auch OVG Berlin-Brandenburg, Urteil vom 23. Mai 2019, OVG 2 A 4.19, OVG Magdeburg, Urteil vom 21.10.2015). Wirkungen auf Grundwasservorkommen und etwaige Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen ergeben sich aus der spezifischen Situation an den potenziellen Standorten und werden im Vorhabenzulassungsverfahren (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) geprüft. Die hydrologische Unbedenklichkeit ist im Rahmen des Vorhabenzulassungsverfahrens sicher zu stellen. Daher erfolgt keine Änderung des Plansatzes entsprechend der Anregung. Der Plansatz wurde aber aus anderen Gründen geändert, es wird auf den 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie und auf die Abwägung insbesondere der Stellungnahmen der Obersten (Az. I.000) und Höheren (I.001) Raumordnungsbehörde verwiesen. 3 Zur Argumentation, dass genug Flächen für WSG I verbleiben, wird in der Begründung zu PS 3.3.1 Z (3) des 2. Offenlageentwurfs aufgeführt, dass sowohl Wasserschutzgebiete der Zone I (Trinkwasserfassungen) als auch Windenergieanlagen in der Regel einen	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorranggebieten zur Sicherung von Grundwasservorkommen nur dann ausnahmsweise zulässig, wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossen werden kann und das Vorhaben der Ausweisung von Wasserschutzgebieten der Zone I und II nicht erheblich entgegensteht. Dies gilt auch bei der Überlagerung von Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen mit Vorranggebieten Windenergie.“ 3. Ermittlungsfehler und Abwägung Die Planung wäre hinsichtlich der Festlegung des Vorranggebiets „Altdorfer Wald – Süd“ in der vorgelegten Form aber auch aus einem anderen Grund abwägungsfehlerhaft. In der Begründung zu den PS 3.3.1. und 3.3.2 wird behauptet, aufgrund der Größe der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen, der aus physikalischen Gründen notwendigen Abstände von Windenergieanlagen zueinander (Turbulenzen) und der Tatsache, dass Windenergieanlagen tendenziell eher auf Höhenrücken positioniert werden und Wasserfassungen eher in Talbereichen liegen würde, seien Windenergieanalgen im Altdorfer Wald mit den dortigen Vorranggebieten für den Trinkwasserschutz grundsätzlich vereinbar, weil voraussichtlich genügend Standorte für WSG I-Zonen verfügbar seien. Dies ist deshalb widersprüchlich, weil die Begründung selbst an anderer Stelle zutreffend davon ausgeht, dass die Grundwasserführungen im Altdorfer Wald komplex und weitestgehend unbekannt seien. Weshalb der Regionalverband dann aber zu dem Ergebnis kommt, dass genügend Flächen für WSG I-Zonen verfügbar bleiben würden, ohne dass die (zudem komplexe) hydrogeologische Situation bekannt ist, erschließt sich nicht. Im Übrigen erscheint auch die Begründung, Grundwasserläufe befänden sich grundsätzlich im Tal und Windenergieanlagen auf dem Berg, weswegen es (auch) deswegen nicht zu Konflikten kommen könnte, zu kurz gegriffen. Dies gilt vor allem deswegen, weil sich eine solche Begründung dem Umweltbericht nicht entnehmen lässt, im Gegenteil: dort wird erhebliches Konfliktpotential zwischen den Festlegungen eines Vorranggebiets für Windenergieanlagen und den umweltfachlichen Belangen, hier denen des Grundwasserschutzes, festgestellt. 4. Ziff. 4.3.2 des Landesentwicklungsplans und Abwägung Der Entwurf des Teilregionalplans wäre der vorliegenden Fassung auch insofern abwägungsfehlerhaft, als er Ziff. 4.3.2 des Landesentwicklungsplans nicht hinreichend berücksichtigt. Nach Ziff. 4.3.2 des Landesentwicklungsplans sind die Trinkwasservorkommen in Oberschwaben besonders zu schützen. Zwar erkennt die Planung diese Verpflichtung (Begründung zu PS 3.3.0). Allerdings wird dies beim Vorranggebiet „Altdorfer Wald – Süd“, jedenfalls aber bei der Begründung der grundsätzlichen Vereinbarkeit des	verhältnismäßig geringen Platzbedarf haben und aufgrund der erforderlichen Turbulenzabstände zwischen Windenergieanlagen ausreichend große Räume für die Errichtungen von Trinkwasserfassungen verbleiben. Zudem werden aufgrund der unterschiedlichen Standortansprüche Windenergieanlagen eher auf Höhenrücken und Trinkwasserfassungen eher in Tallagen positioniert. Diese Aussage wird von der Unteren und Höheren Wasserbehörde geteilt. Ein Abwägungsfehler liegt hier aus Sicht des Regionalverbands nicht vor. Die Argumentation, dass Wasserfassungen eher in Tallagen und Windenergieanlagen eher auf Höhenrücken positioniert werden, findet sich, anders als in der Anregung behauptet wird, auch im Umweltbericht zum 1. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie auf Seite 55-56. Bezüglich des PS 4.3.2 Z des LEP 2002 wird auf die vorangegangene Abwägung verwiesen. Im Falle einer konkreten Vorstellung von Bohransatzpunkte für mögliche künftige geplante Trinkwasserfassungen wurde auf die Festlegung von Vorranggebieten Windenergie verzichtet. Es wird auf die Abwägung zur Anregung mit der BE ID 2676 des gleichen Stellungnehmers (III.010) verwiesen. Ansonsten wird weiterhing davon ausgegangen, wie oben begründet, dass beide Belange räumlich miteinander vereinbar sind . 4 Ein Verstoß bezüglich PS 4.3.2 (Z) des LEP 2002 liegt nicht vor, da die Sicherung der Grundwasservorkommen in den Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen im Altdorfer Wald auch bei Überlagerung mit den Vorranggebieten Windenergie gewährleistet bleibt (vgl. Begründung zu PS 3.3.1 im 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie).	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		genannten Gebiets mit den Vorranggebieten des Trinkwasserschutzes nicht hinreichend beachtet. Die im Landesentwicklungsplan festgelegten Ziele der Raumordnung sind von den Planungsträgern zwingend zu beachten, § 4 Abs. 1 LPlG BW.		
III.010	2678	VI. Ergebnis Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Planung aufgrund der dargelegten Probleme und Konflikte angepasst werden sollte. Denn nur so lässt sich eine den rechtlichen Anforderungen genügende Planung erreichen. Das im Entwurf vorgesehene Vorranggebiet „Altdorfer Wald – Süd“ sollte gestrichen oder zumindest deutlich verkleinert werden. Das entspräche ohne weiteres dem „Mindestens 1,8 %“-Ziel und auch das Ziel einer rechtssicheren und damit verlässlichen Planung ließe sich so erreichen.	Zum Mindest-Flächenziel von 1,8 %: Bei der Vorgabe gemäß § 20 KlimaG BW handelt es sich um eine Mindestvorgabe. Dies bedeutet, dass eine Übererfüllung des Flächenziels zulässig ist. Auch wenn sich die Kulisse der Vorranggebiete Windenergie im 2. Anhörungsentwurf Teilregionalplan Energie gegenüber dem 1. Anhörungsentwurf reduziert hat, weist der Regionalverband bewusst mehr Vorranggebiete Windenergie als die mindestens geforderten 1,8 % der Regionsfläche aus. Dies liegt daran, dass ein Windenergiegebiet an den Flächenbeitragswert gemäß WindBG nur dann angerechnet werden kann, wenn die Fläche tatsächlich und rechtlich für die Nutzung der Windenergie geeignet ist. Ein Puffer ist daher aus Sicht des Regionalverbands geboten. Der Puffer soll vermeiden, dass das Erreichen des Flächenziels gemäß § 20 KlimaG und § 3 WindBG gefährdet ist, wenn festgestellt wird, dass eine Fläche nicht an den Flächenbeitragswert angerechnet werden kann. Zur Abgrenzung des VRG WEA-436-010 Altdorfer Wald - Süd Im Rahmen der Abwägung der Stellungnahmen und der Überarbeitung des Planentwurfs wurde die Abgrenzung dieses Vorranggebiets geändert, das Vorranggebiet wurde verkleinert (Herausnahme Bohransatzpunkte Zweckverband Haslach Wasserversorgung mit Vorsorgeabstand 200m, Betroffenheit von Quartier Sonderstatusart Fledermaus). Die genaue Erläuterung der neuen Abgrenzung isjt der vorangegangenen Abwägung dieses Stellungnehmers Az. III.010 sowie der Stellungnahme der GEmeinde Vogt, Az. II.159. zu entnehmen. Die neue Abgrenzung ist dem 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Teilweise Berücksichtigung
III.010	2679	Anhang Zweckverband Haslach-Wasserversorgung: Wasserschutzgebiet Weißenbronner Quellen Geologisch-hydrogeologische Untersuchungen im Altdorfer Wald südlich der Wolfegger Ach Dr. H. Schad bei Ihrer Stellungnahme, welche Sie in unserem Auftrag gegenüber dem Regionalverband Boden-see-Oberschwaben abgeben, mögen Sie bitte unsere nachstehenden weiteren Ausführungen, sowie das beigefügte Kartenmaterial verwenden: In dem betroffenen Höhenrücken im südlichen Altdorfer Wald befindet sich ein sehr ergiebiges	Die in der Anregung genannten und dargestellten geplanten Standorte für Erkundungsbohrungen wurden in die regionalplanerische Abwägung nach § 7 Abs. 2 ROG eingestellt. Auch wenn diese noch vertiefter geprüft werden müssen, trägt der Regionalverband in diesem Fall Vorsorge für eine künftige räumliche Nutzung. Aus Sicht des Regionalverbands handelt es sich bei den Standorten für geplante Erkundungsbohrungen um eine erste Konkretisierung des im Regionalplan festgelegten	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Grundwasservorkommen, welches aufgrund der vorhandenen Deckschichten und der weitgehenden Bewaldung bisher sehr gut vor Schadstoffeinträgen geschützt ist. Das an der Nordseite des Höhenrückens in ergiebigen Quellhorizonten austretende Grundwasser würde zur Trinkwasserversorgung von mehreren zehntausend Menschen ausreichen. Um dieses wertvolle Grundwasservorkommen auch zukünftig vor möglichen Verunreinigungen, bzw. negativen Beeinflussungen zu schützen, sollte dieses Gebiet unseres Erachtens in seiner bestehenden Form erhalten bleiben. In unseren beiden Wassergewinnungsanlagen auf Gemarkung Vogt, dem Grundwasserwerk Damoos und dem Quellwasserwerk Rohrmoos, sind die Wasserrechte ausgelaufen. Den Antrag auf Neuerteilung der wasserrechtlichen Erlaubnis für die Quellfassung Rohrmoos haben wir vor einigen Wochen gestellt; der Antrag für das Grundwasserwerk Damoos ist in Bearbeitung und wird in den nächsten Tagen der zuständigen Behörde vorgelegt. Wir gehen davon aus, dass beide Wassergewinnungsanlagen deutlich leistungsfähiger sind, als dies der Rahmen der bisherigen wasserrechtlichen Erlaubnis vorgegeben hat. Um diesen Nachweis zu führen, möchten wir hydrogeologische Erkundungen durchführen. Außerdem planen wir im Bereich des südlichen Altdorfer Waldes die Erkundung und Erschließung weiterer leistungsfähiger Trinkwasservorkommen um die Versorgungs-sicherheit auch für die künftigen Generationen zu sichern. Dies steht im direkten Zusammenhang mit dem Klimawandel und unserem erklärten Ziel, die bestehenden sehr kleingliedrigen Strukturen zu optimieren. Wir planen gemeinsam mit unseren Partnern des bestehenden regionalen Trinkwasserverbundsystems die Gründung eines neuen größeren Zweckverbands für die Region Allgäu-Bodensee-Oberschwaben. Karte 1: Partner des regionalen Trinkwasserverbunds Karte 2: Gebiet Zweckverband Wasserversorgung Allgäu-Bodensee-Oberschwaben (ZWABO), in Gründung Schematische Darstellung der bestehenden Trinkwasserverbundsysteme Der Klimawandel hat uns im Extremjahr 2018 aufgezeigt wie wichtig es ist, sich langfristig vor Dürrejahren mit großen Hitzeperioden zu wappnen. Die regionalen Trinkwasserverbundsysteme haben sich dabei bestens bewährt. Das Prinzip der ortsnahen Versorgung in Kombination mit interkommunaler Zusammenarbeit und die Verfügbarkeit regionaler sehr ergiebiger Grundwasservorkommen ist die Basis für eine sichere Trinkwasserversorgung auch für künftige Generationen. Alle wichtigen Hauptvorlagebehälter und alle größeren Ortslagen im Versorgungsgebiet der Haslach-Wasserversorgung werden über die Verbundsysteme aus einer zweiten unabhängigen Richtung eingespeist und abgesichert. Sämtliche Anlagen sind in den	Vorranggebiets zur Sicherung von Wasservorkommen. In der Abwägung ist der Regionalverband daher zum Ergebnis gekommen, die geplanten Standorte für Erkundungsbohrungen mitsamt einem Vorsorgeabstand aus dem Vorranggebiet Windenergie WEA-436-010 Altdorfer Wald Süd herauszunehmen. Geplante Wasserschutzgebiete der Zone I werden laut Kriterienkatalog als planerischer Ausschluss gehandhabt (A3) und ein Vorsorgeabstand von 100 m als sehr erheblicher Konflikt (K1). Wasserschutzgebiete der Zone II werden als Konflikt (K3) gewertet (zur genauen Erläuterung des Umgangs mit Wasserschutzgebieten der Zone II wird auf die Darstellung des Planungskonzepts in der Begründung zu PS 4.2.1, die Anlage zur Synopse, auf den Kriterienkatalog und auf die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der Anlage zur Begründung des Entwurfs Teilregionalplan Energie verwiesen). Insofern erscheint ein Freihalten dieser beiden möglichen konkretisierten Bohransatzpunkte inklusive eines Vorsorgeabstandes von 200 m – da noch kein genauer Standort einer etwaigen künftigen Trinkwasserfassung bekannt ist – als angemessen. Bezüglich der in der Anregung genannten Forderung zur Genehmigung von Windenergieanlagen wird auf das Vorhabenzulassungsverfahren (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) verwiesen. Der Regionalverband wird in diesem nachgelagerten Verfahren als Träger öffentlicher Belange an der Anhörung beteiligt. Der Regionalverband plant Gebiete, aber keine konkreten Standorte für Windenergieanlagen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		täglichen Regelbetrieb integriert und lassen sich spontan aktivieren. Sie sind so leistungsfähig ausgelegt, dass sich die Verbundpartner jederzeit eine gegenseitige Vollversorgung garantieren können, selbst wenn das größte Wasservorkommen plötzlich ausfallen sollte. Die Vielzahl an Wassergewinnungsanlagen über die Region verteilt, bieten in diesem Netzwerk ein Höchstmaß an Flexibilität und Versorgungssicherheit. Erschließung weiterer Wasservorkommen im Altdorfer Wald Der Regionalplan Bodensee-Oberschwaben, Raumnutzungskarte Blatt Ost, sieht im Bereich des Altdorfer Waldes sehr große Gebiete vor, welche als Vorrang- und Vorbehaltsgebiete zur Sicherung von Wasservorkommen ausgewiesen sind: Geplante Vorranggebiete und Vorbehaltsgebiete zur Sicherung von Wasservorkommen Bei den in der Karte von uns gelb markierten Bereichen handelt es sich um Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen. Das südliche Gebiet kommt für uns in Frage um dort ein Grundwassererkundungsprogramm durchzuführen. Geplanter Windenergiepark Altdorfer Wald Am 04.07.2023 wurde vom Vorhabensträger SWU Ulm und iTerra Energy zu einem Auftaktgespräch eingeladen um die Vereinbarkeit der Trinkwasser- und Energieversorgung im Altdorfer Wald zu diskutieren. Darauf aufbauend soll nun eine fachliche Austauschplattform mit den Beteiligten geschaffen werden. Es ist zum heutigen Zeitpunkt noch nicht abschätzbar, welche weiteren Stellen für eine künftige Erschließung der Wasservorkommen für eine Trinkwassernutzung in Frage kommen und wo in Zukunft neue Grundwassergewinnungsanlagen erforderlich werden. Wo und in welchem Umfang sich die künftigen Wasserschutzgebietszonen ausdehnen werden, kann erst nach Abschluss der aufwendigen hydrogeologischen Untersuchungen abgeschätzt werden. Karte: Bestehende Wasserschutzgebiete und geplante Erkundungsbohrungen Die ausgewiesenen rechtskräftigen Wasserschutzgebiete Damoos und Rohrmoos sind vermutlich zu klein. Im Rahmen des Wasserschutzgebietsverfahrens, wurden damals in den 1970er Jahren nur sehr vereinfachte Methoden zur Bestimmung der Fließrichtung, der Fließgeschwindigkeit und zur tatsächlichen räumlichen Ausdehnung der bewirtschafteten Grundwasserleiter durchgeführt. Auf der Grundlage der damals beantragten Wasserentnahmemenge wurde, so wie früher üblich, nur ganz grob anhand der Neubildungsrate (durchschnittliche Niederschlagsmengen pro Quadratkilometer) das Einzugsgebiet für die Festlegung der Wasserschutzzonen festgelegt. In obenstehender Karte sind die Wasserschutzgebiete Damoos und Rohrmoos markiert. In der obenstehenden Karte sind die Standorte der beiden geplanten Erkundungsbohrungen gekennzeichnet. Ob diese Standorte überhaupt geeignet sind, muss noch geprüft werden. Dazu sind		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wir in diesem frühen Stadium bereits in engem Austausch mit dem Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau, sowie dem Landratsamt Ravensburg. In jedem Fall gehen wir davon aus, dass wir im Bereich des südlichen Altdorfer Waldes weitere leistungsfähige Grundwasservorkommen erschließen können. Auf der von Herrn Geologe Dr. Schad gefertigten Karte betreffend der „Weissenbronner Quellen“ haben wir die beiden Bohransatzpunkte nochmals dargestellt. Dabei wird deutlich, dass der westliche Punkt sich vermutlich in dem unter Umständen künftig vergrößerten Wasserschutzgebiet Weissenbronnen befinden könnte. Der östliche Punkt würde sich am äußersten nördlichen Teil des Wasserschutzgebietes Damoos befinden Übersichtskarte mit den geplanten Windenergieanlagen Altdorfer Wald SÜD Karte mit den Standorten der Windenergieanlagen in der Nähe von geplanten Erkundungsbohrungen, bzw. im Bereich des bestehenden Grundwasserwerks Damoos In der obenstehenden Karte haben wir das bislang vorgesehene Vorranggebiet und die etwaige Lage der Windkraftanlagen (WEA) markiert, die sich im Bereich der von uns geplanten Erkundungsbohrungen für eine künftige Grundwassererschließung befinden. Außerdem haben wir die Standorte gekennzeichnet, welche sich schon heute im Bereich unseres Grundwasserwerks Damoos befinden. Wir halten es für wichtig, dass hier kein Vorranggebiet für Windkraftanlagen festgelegt wird und darüber hinaus auch sichergestellt wird, dass bezüglich dieser sieben WEA-Standorte keine immissionsschutzrechtliche Genehmigung erteilt wird, bis die von uns zu beauftragenden weiteren hydrogeologischen Untersuchungen abgeschlossen sind und in enger Absprache mit den zuständigen Fachbehörden abgestimmt werden können. Es handelt sich um die Standorte der folgenden Windkraftanlagen (WEA): WEA 2 WEA 4 WEA 7 WEA 8 WEA 9 WEA 11 WEA 16 Tiefbrunnen Damoos Die beiden WEA 2 und WEA 4 befinden sich in der Nähe unseres Grundwasserwerks Damoos. Wir gehen davon aus, dass wir in Zukunft dort größere Wassermengen fördern und sich die Wasserschutzgebietsgrenzen vergrößern werden Erkundungsbohrung Nr. 1 Im Bereich eines sog. „Gletschertors“ wird ein Schmelzwasserkiesrücken vermutet. Die beiden WEA 11 und WEA 16 werden vermutlich im Zustrombereich liegen und liegen sehr nahe an einer künftigen Wasserfassungsanlage Erkundungsbohrung Nr. 2 Dort wird ein parallel strömender Grundwasserleiter in Richtung der Quellaustritte im Bereich der Fischzuchtanlage Bainders vermutet. Die drei WEA 7, WEA 8 und WEA 9 liegen ebenfalls sehr nahe an einer künftigen Wasserfassungsanlage		
III.010	3304	Zusammenfassung der für die Abwägungsentscheidung relevanten Anlagen der Stellungnahme - Kartographische Darstellungen der	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die vorangegangenen Abwägung der vorliegenden	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		geplanten Erkundungsbohrungen im südlichen Altdorfer Wald (im bzw. am Rande des VRG WEA 436-010)	Stellungnahme mit dem Az. III.010 verwiesen.	
III.010	3307	Sehr geehrter Herr Dr. Faller, bei Ihrer Stellungnahme, welche Sie in unserem Auftrag gegenüber dem Regionalverband Bodensee-Oberschwaben abgeben, mögen Sie bitte unsere nachstehenden weiteren Ausführungen, so- wie das beigefügte Kartenmaterial verwenden:In dem betroffenen Höhenrücken im südlichen Altdorfer Wald befindet sich ein sehr ergiebiges Grundwasservorkommen, welches aufgrund der vorhandenen Deckschichten und der weitgehenden Bewaldung bisher sehr gut vor Schadstoffeinträgen geschützt ist. Das an der Nordseite des Höhen- rückens in ergiebigen Quellhorizonten austretende Grundwasser würde zur Trinkwasserversorgung von mehreren zehntausend Menschen ausreichen. Um dieses wertvolle Grundwasservorkommen auch zukünftig vor möglichen Verunreinigungen, bzw. negativen Beeinflussungen zu schützen, sollte dieses Gebiet unseres Erachtens in seiner bestehenden Form erhalten bleiben.In unseren beiden Wassergewinnungsanlagen auf Gemarkung Vogt, dem Grundwasserwerk Da- moos und dem Quellwasserwerk Rohrmoos, sind die Wasserrechte ausgelaufen. Den Antrag auf Neuerteilung der wasserrechtlichen Erlaubnis für die Quellfassung Rohrmoos haben wir vor einigen Wochen gestellt; der Antrag für das Grundwasserwerk Damoos ist in Bearbeitung und wird in den nächsten Tagen der zuständigen Behörde vorgelegt. Wir gehen davon aus, dass beide Wasserge- winnungsanlagen deutlich leistungsfähiger sind, als dies der Rahmen der bisherigen wasserrechtli- chen Erlaubnis vorgegeben hat. Um diesen Nachweis zu führen, möchten wir hydrogeologische Er- kundungen durchführen.	Kenntnisnahme, Verweis auf nachfolgende Abwägung	Kenntnisnahme
III.010	3308	Außerdem planen wir im Bereich des südlichen Altdorfer Waldes die Er- kundung und Erschließung weiterer leistungsfähiger Trinkwasservorkommen um die Versorgungs- sicherheit auch für die künftigen Generationen zu sichern. Dies steht im direkten Zusammenhang mit dem Klimawandel und unserem erklärten Ziel, die bestehenden sehr kleingliedrigen Strukturen zu optimieren. Wir planen gemeinsam mit unseren Partnern des bestehenden regionalen Trinkwas- serverbundsystems die Gründung eines neuen größeren Zweckverbands für die Region Allgäu-Bodensee-Oberschwaben. chematische Darstellung der bestehenden Trinkwasserverbundsysteme Der Klimawandel hat uns im Extremjahr 2018 aufgezeigt wie wichtig es ist, sich langfristig vor Dür- rejahren mit großen Hitzeperioden zu wappnen. Die regionalen Trinkwasserverbundsysteme haben sich dabei bestens bewährt. Das Prinzip der ortsnahen Versorgung in Kombination mit interkommunaler Zusammenarbeit und die Verfügbarkeit regionaler sehr	Die in der Anregung genannten und dargestellten geplanten Standorte für Erkundungsbohrungen wurden in die regionalplanerische Abwägung nach § 7 Abs. 2 ROG eingestellt. Auch wenn diese noch vertiefter geprüft werden müssen, trägt der Regionalverband in diesem Fall Vorsorge für eine künftige räumliche Nutzung. Aus Sicht des Regionalverbands handelt es sich bei den Standorten für geplante Erkundungsbohrungen um eine erste Konkretisierung des im Regionalplan festgelegten Vorranggebiets zur Sicherung von Wasservorkommen. In der Abwägung ist der Regionalverband daher zum Ergebnis gekommen, die geplanten Standorte für Erkundungsbohrungen mitsamt einem Vorsorgeabstand aus dem Vorranggebiet Windenergie WEA-436-010 Altdorfer Wald Süd herauszunehmen. Geplante Wasserschutzgebiete der Zone I werden laut Kriterienkatalog	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ergiebiger Grundwasservorkommen ist die Basis für eine sichere Trinkwasserversorgung auch für künftige Generationen. Alle wichtigen Hauptvorlagebehälter und alle größeren Ortslagen im Versorgungsgebiet der Haslach-Wasserver- sorgung werden über die Verbundsysteme aus einer zweiten unabhängigen Richtung eingespeist und abgesichert. Sämtliche Anlagen sind in den täglichen Regelbetrieb integriert und lassen sich spontan aktivieren. Sie sind so leistungsfähig ausgelegt, dass sich die Verbundpartner jederzeit eine gegenseitige Vollversorgung garantieren können, selbst wenn das größte Wasservorkommen plötz- lich ausfallen sollte. Die Vielzahl an Wassergewinnungsanlagen über die Region verteilt, bieten in diesem Netzwerk ein Höchstmaß an Flexibilität und Versorgungssicherheit. Der Regionalplan Bodensee-Oberschwaben, Raumnutzungskarte Blatt Ost, sieht im Bereich des Altdorfer Waldes sehr große Gebiete vor, welche als Vorrang- und Vorbehaltsgebiete zur Sicherung von Wasservorkommen ausgewiesen sind: Geplante Vorranggebiete und Vorbehaltsgebiete zur Sicherung von Wasservorkommen Bei den in der Karte von uns gelb markierten Bereichen handelt es sich um Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen. Das südliche Gebiet kommt für uns in Frage um dort ein Grund- wassererkundungsprogramm durchzuführen. Es ist zum heutigen Zeitpunkt noch nicht abschätzbar, welche weiteren Stellen für eine künftige Erschließung der Wasservorkommen für eine Trinkwassernutzung in Frage kommen und wo in Zu- kunft neue Grundwassergewinnungsanlagen erforderlich werden. Wo und in welchem Umfang sich die künftigen Wasserschutzgebietszonen ausdehnen werden, kann erst nach Abschluss der auf- wendigen hydrogeologischen Untersuchungen abgeschätzt werden. Die ausgewiesenen rechtskräftigen Wasserschutzgebiete Damoos und Rohrmoos sind vermutlich zu klein. Im Rahmen des Wasserschutzgebietsverfahrens, wurden damals in den 1970er Jahren nur sehr vereinfachte Methoden zur Bestimmung der Fließrichtung, der Fließgeschwindigkeit und zur tatsächlichen räumlichen Ausdehnung der bewirtschafteten Grundwasserleiter durchgeführt. Auf der Grundlage der damals beantragten Wasserentnahmemenge wurde, so wie früher üblich, nur ganz grob anhand der Neubildungsrate (durchschnittliche Niederschlagsmengen pro Quadratkilometer) das Einzugsgebiet für die Festlegung der Wasserschutzzonen festgelegt. In obenstehender Karte sind die Wasserschutzgebiete Damoos und Rohrmoos markiert. In der obenstehenden Karte sind die Standorte der beiden geplanten Erkundungsbohrungen ge- kennzeichnet. Ob diese Standorte überhaupt geeignet sind, muss noch geprüft werden. Dazu sind wir in diesem frühen Stadium bereits in engem Austausch mit dem	als planerischer Ausschluss gehandhabt (A3) und ein Vorsorgeabstand von 100 m als sehr erheblicher Konflikt (K1). Wasserschutzgebiete der Zone II werden als Konflikt (K3) gewertet (zur genauen Erläuterung des Umgangs mit Wasserschutzgebieten der Zone II wird auf die Darstellung des Planungskonzepts in der Begründung zu PS 4.2.1, die Anlage zur Synopse, auf den Kriterienkatalog und auf die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der Anlage zur Begründung des Entwurfs Teilregionalplan Energie verwiesen). Insofern erscheint ein Freihalten dieser beiden möglichen konkretisierten Bohransatzpunkte inklusive eines Vorsorgeabstandes von 200 m – da noch kein genauer Standort einer etwaigen künftigen Trinkwasserfassung bekannt ist – als angemessen. Bezüglich der in der Anregung genannten Forderung zur Genehmigung von Windenergieanlagen wird auf das Vorhabenzulassungsverfahren (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) verwiesen. Der Regionalverband wird in diesem nachgelagerten Verfahren als Träger öffentlicher Belange an der Anhörung beteiligt. Der Regionalverband plant Gebiete, aber keine konkreten Standorte für Windenergieanlagen. In der Anlage B.2 und B.4 zur Synopse wird erläutert, warum nicht alle Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen von Vorranggebieten Windenergie freigehalten werden. Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Wir bitten Sie, künftig die Stellungnahme in der Stellungnahme zu formulieren und nicht in der Anlage.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Landesamt für Geologie, Roh- stoffe und Bergbau, sowie dem Landratsamt Ravensburg. In jedem Fall gehen wir davon aus, dass wir im Bereich des südlichen Altdorfer Waldes weitere leistungsfähige Grundwasservorkommen er- schließen können. Auf der von Herrn Geologe Dr. Schad gefertigten Karte betreffend der „Weissenbronner Quellen" haben wir die beiden Bohransatzpunkte nochmals dargestellt. Dabei wird deutlich, dass der westli- che Punkt sich vermutlich in dem unter Umständen künftig vergrößerten Wasserschutzgebiet Weis- senbronnen befinden könnte. Der östliche Punkt würde sich am äußersten nördlichen Teil des Was- serschutzgebietes Damoos befinden In der obenstehenden Karte haben wir das bislang vorgesehene Vorranggebiet und die etwaige Lage der Windkraftanlagen (WEA) markiert, die sich im Bereich der von uns geplanten Erkundungs- bohrungen für eine künftige Grundwassererschließung befinden. Außerdem haben wir die Standorte gekennzeichnet, welche sich schon heute im Bereich unseres Grundwasserwerks Damoos befin- den. Wir halten es für wichtig, dass hier kein Vorranggebiet für Windkraftanlagen festgelegt wird und darüber hinaus auch sichergestellt wird, dass bezüglich dieser sieben WEA-Standorte keine immis- sionsschutzrechtliche Genehmigung erteilt wird, bis die von uns zu beauftragenden weiteren hydro- geologischen Untersuchungen abgeschlossen sind und in enger Absprache mit den zuständigen Fachbehörden abgestimmt werden können. Tiefbrunnen Damoos Die beiden WEA 2 und WEA 4 befinden sich in der Nähe unseres Grundwasserwerks Damoos. Wir gehen davon aus, dass wir in Zukunft dort größere Wassermengen fördern und sich die Wasser- schutzgebietsgrenzen vergrößern werden Erkundungsbohrung Nr. 1 Im Bereich eines sog. ,,Gletschertors" wird ein Schmelzwasserkiesrücken vermutet. Die beiden WEA 11 und WEA 16 werden vermutlich im Zustrombereich liegen und liegen sehr nahe an einer künftigen Wasserfassungsanlage Erkundungsbohrung Nr. 2 Dort wird ein parallel strömender Grundwasserleiter in Richtung der Quellaustritte im Bereich der Fischzuchtanlage Bainders vermutet. Die drei WEA 7, WEA 8 und WEA 9 liegen ebenfalls sehr nahe an einer künftigen Wasserfassungsanlage		
Wasserversorgungsgruppe Bergatreute-Roßberg				
III.016	2272	Sehr geehrter Herr Dr. Heine, ich beziehe mich auf unsere Schre.iben vom 23.04.2024, welches ich zur Klarstellung wie folgt ergänzen möchte: Der Beschluss des Gemeinderates und der Verbandsversammlung ist so zu verstehen, dass wir die Ausweisung eines Gebietes für Windkraft im gesamten Altdorfer Wald ablehnen. Zumindest fordern wir, dass das Gebietfür Windkraft im Altdorfer Wald reduziert wird und der nördliche Bereich aus der weiteren Planung herauszunehmen ist.	Es wird auf die Erläuterung in der Anregung mit der BE ID 2286 und die Stellungnahme mit dem Az. II.109 verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
III.016	2273	Wir verweisen an der Stelle nochmals auf den Teilort Bolanden, welcher direkt im Altdorfer Wald liegt und durch dle Windkraft besonders betroffen ist.	Es wird auf die Erläuterung in der Anregung mit der BE ID 2287 und die Stellungnahme mit dem Az. II.109 verwiesen.	Keine Berücksichtigung
III.016	2274	Ferner liegt die Wasserquelle Weißenbroinnen im Umgriff.	Es wird auf die Abwägung der an dieser Stelle gleichlautenden Stellungnahme Az. II.109 (Gemeinde Bergatreute), BE ID 2288 verwiesen.	Keine Berücksichtigung
III.016	2275	Da der Regionalverband deutlich mehr Fläche als die geforderten 1,8% Fläche ausgewiesen hat, bleiben nach der Herausnahme der nördlichen Planungsflache noch genügende Fläche übrig, um die Landesziele zu erreichen. Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die vorangegangene Abwägung zum gleichen Sachverhalt verwiesen.	Kenntnisnahme
III.016	2276	Einwendungen der Wasserversorgungsgruppe Bergatreute - Roßberg Sehr geehrter Herr Dr. Heine, ich beziehe mich auf Ihr Schreiben vom 22.01.2024. Die Verbandsversammlung hat sich in ihrer Sitzung am 28.03.2024 mit der Thematik befasst und untenstehende Einwendungen beschlossen. Ich möchte an der Stelle noch auf die besondere Situation unserer Einwohner im Teilort Bolanden hinweisen, die durch den Bau der Windkraftanlagen besonders betroffen sind. Hier ist zu prüfen, ob das ausgewiesene Gebiet für Windkraft im Bereich Bolanden nicht zurückgenommen werden kann, d.h. von der Bebauung abgerückt wird. Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.	Die Ausführungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Anregungen zum gleichen Sachverhalt (BE ID 2286 und 2287 der Stellungnahme der Gemeinde Bergatreute mit dem Az. II.109) verwiesen.	Kenntnisnahme
III.016	2278	Einwendungen der Gemeinde BergatreuteGegen den Teilregionalplan Energie vom RegionalverbandBodensee-Oberschwaben 1. Landschaftsgutachten Büro Hage Das Büro Hage hat den Waldburger Rücken und die Wolfegger Hügellandschaft untersucht und kommt in seiner Stellungnahme zu folgendem Schluss: Der Schwerpunkt des Beitrags des Gebietes für den Klimaschutz sollte auf den Möglichkeiten des Natürlichen Klimaschutzes liegen. Hiermit ist es unter Wahrung der Wertigkeit des Gebiets möglich, einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, den andere Gebiete in dieser Form nicht leisten können; sie sind jedoch gegebenenfalls besser für die Nutzung regenerativer Energien geeignet. Dieses Fazit gilt für den gesamten Altdorfer Wald, da im gesamten Gebiet FFHGebiete, LSG, NSG usw. bestehen! Der Altdorfer Wald ist ein zusammenhängender Naturraum, welcher für die Bedeutung unseres Klimas wichtig und essenziell notwendig ist. Eine Störung/ Bebauung ist daher auszuschließen, um den Gebietscharakter und dessen positive Funktion für die Natur und Umwelt zu erhalten.	Es wird auf die Abwägung mit der BE-ID 2294 der Stellungnahme (Az.: II.109) verwiesen.	Keine Berücksichtigung
III.016	2279	2. Schutz des Wasservorkommens allgemein und der Quelle Weissenbronnen Wir nehmen Bezug auf die Stellungnahme vom Geologen Dr. Schad, welcher sehr dezidiert sich über den Schutz der Wasserschutzgebiete und der Quelle Weissenbronnen geäußert hat. Insbesondere die Quelle Weissenbronnen ist für	Es wird auf die Abwägung der an dieser Stelle gleichlautenden Stellungnahme Az. II.109 (Gemeinde Bergatreute), BE ID 2288 verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		das Schussental lebensnotwendig. Diese gilt es zu schützen, da aufgrund der Zunahme von Trockenperioden in Zukunft die Trinkwasservorkommen noch wichtiger werden, als sie heute bereits schon sind.		
III.016	2280	3. Infraschall (siehe Anlage Nr. 1) Die Windenergieanlagen erzeugen Infraschall. Die Erforschung des Infraschalls ist noch nicht weit vorangekommen. Dennoch mehren sich in der Wissenschaft die Hinweise, dass die Auswirkungen auf die Natur und den Menschen negativ sind (siehe hierzu Anlage Deutsches Ärzteblatt, Jahrgang 116, Heft 6 vom 08.02.2019). Die Abstände der Anlagen zu den Wohnsiedlungen, insbesondere vom Teilort Bolanden, welcher direkt im Altdorfer Wald liegt, sind zu gering. Der Infraschall trifft die dort lebenden Menschen mit voller Wucht. Das Umweltbundesamt schließt Gesundheitsschäden durch kurz- und langfristige Exposition gegenüber Infraschall ebenfalls nicht aus.	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
III.016	2281	4. Schattenschlag, Eiswurf, Gefahr durch herabfallende Rotorblätter (siehe Anlage Nr. 2) Brandgefahr Der Altdorfer Wald liegt, von Bergatreute aus gesehen, im Westen und Süden. Durch den Sonnenverlauf wird es durch die sehr hohen Windkraftanlagen zu Schattenschlag kommen, der die am Süd- und Westrand von Bergatreute lebenden Menschen massiv beeinträchtigen wird. Die Abstände zu den besiedelten Gebieten, u.a. Bolanden, müssen so gewählt werden, dass Schattenschlag, Eiswurf usw. verhindert wird . Durch die übergroßen Rotoren ist ein Eiswurf bei bestimmten Wetterlagen nicht auszuschließen. Die Begehung des Erholungsgebiet Altdorfer Wald wird bei bestimmten Wetterlagen zu einer Gefahr für Erholungssuchende. In der Vergangenheit kam es immer wieder vor, dass Rotorblätter von Windkraftanlagen geschleudert wurden. Hierbei besteht Gefahr für Leib und Leben. Die Abstände zu besiedelten Gebieten, u.a. Bolanden, müssen so gewählt werden, dass es bei einem solchen Störfall nicht zu Gesundheitsbeeinträchtigen für die Bewohner kommt. Dies muss auf jeden Fall ausgeschlossen werden. Von Windkraftanlagen geht eine Brandgefahr aus, wie Havariefälle in der Vergangenheit gezeigt haben. Die Waldbrandgefahr ist in den letzten Jahren durch die immer länger werdenden Trockenperioden vehement gestiegen. Es ist daher wahrscheinlich, dass es bei einem Brandfall zu einem ausgedehnten Waldbrand kommen wird, der nur schwer unter Kontrolle zu bringen sein wird. Beispiele für Waldbrände und Bekämpfungen gibt es in den letzten Jahren zur Genüge. Das bedeutet, dass von den Windkraftanlagen eine konkrete Gefahr für Leib und Leben und Eigentum der Anwohner im Teilort Bolanden ausgeht.	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
III.016	2282	5. Generalwildwegeplan/ örtlicher Grünzug (siehe Anlage Nr. 3) Wie aus der Planung ersichtlich, sollen Windkraftanlagen auch in den	Es wird auf die Erläuterung in der Anregung mit der BE ID 2298 der Stellungnahme mit dem Az. II.109 verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		örtlichen Grünzug bei Bolanden gebaut werden. Dies ist abzulehnen, da dieser Grünzug für den Tierwechsel notwendig ist und daher im Regionalplan aufgenommen wurde. Eine Bebauung würde den Tierwechsel stören. Sinngemäß gilt das auch für den Generalwildwegeplan.		
III.016	2283	6. Eintrag von Mikroplastik durch Windkraftrotoren (siehe Anlage Nr. 4) Wie der wissenschaftliche Dienst des Bundestages feststellt, tragen Rotorblätter von Windkraftanlagen zum Eintrag von Mikroplastik in die Natur bei. Der Eintrag von Mikroplastik in die Umwelt ist zu vermeiden oder zumindest zu minimieren, da die Auswirkungen auf die Gesundheit des Menschen noch nicht gänzlich erforscht sind. Mikroplastik baut sich in der Natur nicht ab und baut sich durch weiteren Eintrag immer mehr auf, wozu die Erosion der Windkraftrotorblätter weiter beitragen wird	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
III.016	2284	7. Änderung des Kleinklimas (siehe Anlage Nr. 5) Wie aus wissenschaftlichen Studien in den USA zu entnehmen ist, wird durch den Betrieb von Windkraftanlagen das Mikroklima verändert. Die bodennahen Luftschichten trocknen aus und damit die Böden. Siehe hierzu auch: Lee M. Miller, David W. Keith: Climatic Impacts of Wind Power Christine L. Archer et al.: The VERTEX field campaign: observations of near-groundeffects of wind turbine wakes [Miller & Keith 2018] Miller & Keith, Joule 2, 1-15 Dezember 19, 2018, 2018 Elsevier lnc.: https://doi.org/10.1016/j.joule.2018.09.009. Cristina L. Archer, Sicheng Wu, Ahmad Vasel-Be-Hagh, Joseph F. Brodie, Ruben Delgado, Alexandra St. Pe, Steven Oncley & Steven Semmer (2019) The VERTEX field campaign: observations of near-ground effects of wind turbine wakes, Journal of Turbulence, 20: 1, 64-92, DOI: 10.1080/14685248.2019.1572161.	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Wasserversorgungsverband Schussen-Rotachtal				
III.017	2157	Der Wasserversorgungsverband unterhält seit einigen Jahren eine Wasserfassung "Quelle und Brunnen Mahlweiher" in Aulendorf. Momentan werden Untersuchungen unter Mitwirkung des Ingenieurbüros Bieske und Partner, des LGRB BW und des Landratsamtes Ravensburg zur Ausweisung eines Schutzgebietes durchgeführt. Diese werden voraussichtlich noch im Jahr 2024 abgeschlossen. Derzeit liegt jedoch noch kein Vorschlag zur Abgrenzung der Schutzzone II und III vor. Es gab jedoch bereits Aussagen, dass das oberirdische Einzugsgebiet des Mahlweihers und das unterirdische Einzugsgebiet des Wannenbergweihers möglicherweise nicht sehr weit voneinander abweichen könnten. Damit könnte ein Teil der südlich des Wannenbergweihers gelegene Solarenergiefläche im Bereich der Schutzzonen II bzw. III liegen. Valide Aussagen hier können jedoch erst gegen Ende des Jahres getroffen werden. Vorsorglich weist der Wasserversorgungsverband jedoch auf die derzeitigen Bemühungen	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zur Ausweisung des Schutzgebiets hin. Aus Sicht des LGRB BW, Herr Kern stellt eine Freiflächen-PV-Anlage in der Schutzzone II im Bestand keine Gefährdung für das Grundwasser dar. Ergänzung durch Büro Bieske: Im Zuge der Bauarbeiten sollten bereits vergleichbare Auflagen wie für das Arbeiten in einer bestehenden Schutzzone II gelten. In der Anlage ist ein screenshot der Einzugsgebiete dargestellt		
Wasserversorgungsgruppe Wolketsweiler				
III.018	30	Aus Sicht der Wasserversogungsgruppe Wolketsweiler bestehen keine Bedenken gegen die Teilfortschreibung des Regionlaplans Bodensee-Oberschwaben - Kapitel 4.2 energie sowie Änderungen an anderen Plankapiteln.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Zweckverband Wasserversorgung Unteres Schussental				
III.025	44	das Grundstück Flst. [Ort anonymisiert] , Gemarkung Kressbronn (siehe Lageplan anbei) befindet sich im Eigentum des Zweckverbandes Wasserversorgung Unteres Schussental, kurz ZWUS, mit Sitz im Rathaus Meckenbeuren. Der ZWUS, für den ich geschäftsführend tätig bin, versorgt einschließlich seiner beiden technischen Betriebsführungen ca. 25.000 Einwohner mit Trinkwasser (insbesondere auf den Gemarkungen Eriskirch, Meckenbeuren, Oberteuringen und Teile von Tettnang). Verbandsvorsitzender ist Herr Bürgermeister Arman Aigner, Eriskirch. Weitere Informationen zum ZWUS sind über https://www.zwus.de/og_start/GV_Meckenbeuren/zwus/ verfügbar. Die betroffene Fläche befindet sich im unbeplanten Außenbereich (https://www.kressbronn.de/fileadmin/benutzerdaten/kressbronn-de/Bilder_und_PDF/4._Politik_und_Verwaltung/Bauleitplanung/Flächennutzungsplan/01_2019-08-29_Fortschreibung_FNP_PLAN_endg.pdf) und wird derzeit als Grünland durch einen Pächter des ZWUS genutzt. Hinsichtlich der planungsrechtlichen Voraussetzungen hatten wir bereits Kontakt mit der Gemeinde Kressbronn. Seitens des Bürgermeisters wurde die Aussage getroffen, dass die Gemeinde Kressbronn eine Freiflächenphotovoltaikanlage über einer Wiese kritisch sehe. Man setze stattdessen auf Agri-PV. Insofern hätte die Gemeinde derzeit kein Interesse, das weiterzuverfolgen. Das nehmen wir zur Kenntnis und es ist sicherlich ein möglicher, planungsrechtlicher Hinderungsgrund, jedenfalls nach derzeitige Rechtslage, nach welcher die Gemeinde erst Planungsrecht schaffen muss. Dennoch möchten wir die Fläche für eine mögliche PV-Nutzung beim Regionalverband angemeldet wissen. Uns ist ferner bewusst, dass derzeit ja hinsichtlich der 3-km-Sperrfläche (Abstandsfläche) zum Bodensee ein weiterer Hinderungsgrund besteht – der jedoch mit Blick auf die Fortschreibung des Teilregionalplanes Energie mittelfristig wegfallen könnte. Die	Die Ermittlung und Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten. Zur Ermittlung geeigneter Flächen kamen im Planungsprozess schrittweise Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien zur Anwendung. Die Kriterien sind in der Anlage zur Begründung aufgezählt und erläutert. Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben und geschilderten Vorgehensweise ist es aus Sicht des Regionalverbands nicht geboten, die Vorbehaltsgebiete Photovoltaik überwiegend an der Abgrenzung vorgeschlagener Interessensgebiete oder Vorplanungen zu orientieren. Die in der Anregung genannte Fläche wird nicht als Vorbehaltsgebiet Photovoltaik festgelegt aufgrund eines bestehende sehr erhebliche Konflikts (K1) durch die Lage in der Vorrangflur (Flurbilanz 2022) (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gesamtfläche des Grundstückes beträgt ca. 2,8 ha; abzuziehen sind voraussichtlich Waldabstandsflächen und Abstandsflächen zu Gebäuden mit Blick auf die zur Verfügung stehende Produktivfläche. Zudem könnte es andere, uns nicht bekannte Hinderungsgründe geben, die weitere Gedanken in diese Richtung einer Nutzung obsolet machen. Auch für solche Hinweise Ihrerseits wären wir dankbar.Andererseits jedoch äußerte die Gemeinde Kressbronn wiederholt und auch ganz aktuell wieder einen Kaufwunsch das Grundstück betreffend gegenüber dem ZWUS, den dieser jedoch bereits 2018 per Beschluss durch die Verbandsversammlung abgelehnt hat. Ein Grund für den Kaufwunsch wurde bis dato nicht mitgeteilt. Wir haben umgekehrt allerdings ausführlich begründet, warum wir nicht verkaufen werden. Für die Fläche spricht aus unserer Sicht zunächst die unmittelbare Nähe zum Klärwerk des AZV Kressbronn-Langenargen (östlich angrenzend im Luftbild). Erzeugung und Verbrauch könnten so auf engstem Raum realisiert werden, was grundsätzlich das Konzept befördern sollte. Sieht der AZV hier für sich keinen Bedarf, so wäre es der ZWUS selbst, der von der Eigenproduktion mit gekoppeltem Eigenverbrauch profitieren könnte: Etwa 1.200 Meter westlich des Grundstückes – auf Langenargener Gemarkung – befindet sich die gemeinsame Trinkwasserfassung „Argendelta“ des ZWUS und der Gemeinde Langenargen. Dort sind in den Brunnen (gekennzeichnet als "PW" in Anlage 2) insgesamt 330 kW an Pumpleistung installiert. Könnten wir tagsüber mit Eigenstrom die Hochbehälter füllen, könnten diese nachts als Speicher fungieren und abgewirtschaftet werden. Nachts würde damit kein Pumpstrom benötigt. Der Jahresverbrauch des Pumpwerkes liegt bei rd. 800 MWh. Eine PV-Anlage in unmittelbarer Nähe der Wasserfassung kommt aufgrund der Wasserschutzgebietszonen (I und II) nicht oder nur sehr eingeschränkt in Betracht – obgleich sowohl der ZWUS als auch die Gemeinde Langenargen hier über eigene Grundstücke verfügen. Zusammenfassend ist uns bewusst, dass einer kurz- bis mittelfristigen Realisierung Hürden entgegenstehen. Doch halten wir es mit Blick auf die geänderten gesamtpolitischen wie wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für notwendig, Potenziale an maßgeblicher Stelle bewusst zu machen bzw. zu melden. Pumpwerke können in Kombination mit Hochbehältern als Speichermedien eine wichtige Ausgleichsfunktion im Stromnetz der Zukunft haben. Wir haben zusammen mit benachbarten Wasserversorgern die Möglichkeit, mehrere tausend Kubikmeter Speichervolumen mit Wasser aus dem Argendelta in den Hochbehältern zu belegen. Zudem ist der Süden der Republik auf dezentrale Lösungen angewiesen, um sich weniger abhängig von		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Stromproduktion in Norddeutschland zu machen, zumal die Übertragungsleitungen mitunter noch gar nicht gebaut sind. Abschließend ist im Falle eines „blackouts“ die lebensnotwendige Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser (oder die Entsorgung von Abwasser über die Kläranlage) neben den vorgehaltenen Notstromaggregaten auch über die Eigenproduktion von Strom aus Tageslicht zusätzlich abgesichert.		
Zweckverband Wasserversorgung Hundsrücken				
III.031	1158	Wir möchten zu Beginn auch gleich betonen, dass der Zweckverband nicht gegen die Energiewende und die damit verbundenen Maßnahmen ist. Wir bitten Sie jedoch, die nachfolgenden Punkte entsprechend zu berücksichtigen. Bezüglich der Fortschreibung des Teilregionalplans Energie nehmen wir wie folgt Stellung: • Im Zweckverband Wasserversorgung Hundsrücken gibt es nur ein Grundwasservorkommen ? Wasserschutzgebiet Wagenhausertal. • Es gibt keine leistungsfähigen Verbünde zu benachbarten Wasserversorgungsunternehmen. • Eine vorliegende kritische Wassermengenbilanz zeigt ein großes Defizit beim Spitzenbedarf in Trockenperioden. • Eine entsprechende Ersatzversorgung ist nicht gegeben.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
III.031	1160	Aufgrund dieser Situation ergibt sich für das Wasserschutzgebiet Wagenhausertal eine erhöhte Schutzbedürftigkeit. Deshalb bitten wir Sie, auch erhöhte Anforderungen bezüglich Planung, Bau und Betrieb der Windenergie-Anlagen zu berücksichtigen, wie z.B. • getriebelose Anlagen ? kein Öl-Einsatz • Betanken von Fahrzeugen außerhalb des WSG • Einsatz von Trockentrafos • Löschkonzept ? keine Löschung mit wassergefährdenden Löschmitteln •... • (unvollständige Aufzählung)	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren) zu klären sind, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Windenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	Kenntnisnahme
Zweckverband Wasserversorgung Atzenberg				
III.032	2113	wir danken für die Möglichkeit der Anhörung und Stellungnahme; und gerne auf die Ihrerseits ausgesprochene Fristverlängerung nunmehr wie folgt in Rückmeldung: Der Zweckverband WV Atzenberg erhebt nicht den Einwand gegen die Energiewende und die damit verbundenen Maßnahmen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
III.032	2114	Wir doch aber möchten, und müssen gerade bezügl ich Windkraft (und Kiesabbau) sensibel auf die Auswirkungen auf das Grundwasser und die Wasserversorgung hinweisen. Der Schutz dieser lebenswichtigen Ressource sollte bzw. muss bei den ganzen Planungen und Umset zung von Windenergieprojekten berücksichtigt werden, um mögliche negative Folgen zu minimieren und die Nachhaltigkeit der Wasserversorgung zu gewährleisten. Um	Im Entwurf Teilregionalplan Energie ist in den Kriterienkatalogen, den Erläuterungen zu den Kriterien (Anlage zur Begründung) sowie im Umweltbericht dargelegt, wie bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltgebieten zur Sicherung von Wasservorkommen mit den Belangen des Grundwasserschutzes umgegangen wurde. Aus SIcht des	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ihre Aufmerksamkeit und Ihre Berücksichtigung unserer Bedenken dürfen wir bitten.	Regionalverbands hat der Grundwasserschutz in der regionalplanerischen Abwägung ausreichend Berücksichtigung gefunden. Damit wird der Anregung sinngemäß gefolgt. Die weitere Berücksichtigung dieses Belangs auf Vorhabens- bzw. Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Bezüglich Kiesabbau wird darauf hingewiesen, dass das Kapitel Rohstoffe des Regionalplans nicht Teil der Anhörung ist.	
Zweckverband Wasserversorgung Baienfurt-Baindt				
III.034	2736	Das Trinkwasser für die Wasserversorgung der beiden Gemeinden Baienfurt und Baindt wird durch den Zweckverband Baienfurt-Baindt aus den Quellfassungen I und II in Weißenbronnen im WeißenbronnerWald westlich Alttann auf Gemarkung Wolfegg entnommen. Beiden Quellfassungen befinden sich auf im Eigentum der Gemeinde Baienfurt stehenden Grundstücken. Im Rahmen der Fortschreibung des Regionalplans ist im dortigen Bereich (,,Grund") nunmehr ein Vorranggebiet für Windenergie (WEA-009, Altdorfer Wald - Grunder Wald) vorgesehen. Weiter sind daran angrenzend zwei weitere Vorranggebiete für Windenergie (WEA-436-004, Altdorfer Wald - Erbisreuter Wald) sowie (WEA-436-010, Altdorfer Wald - Süd) Der Gemeinde und dem Zweckverband sind die gesetzlichen Grundlagen und Vorgaben im Hinblick auf den Ausbau erneuerbarer Energien bekannt. Diese werden von der Gemeinde und dem Zweckverband auch nicht in Frage gestellt. Mit den o.g. Vorranggebieten für Windenergie wird jedoch für die betroffenen Bereich großflächig und insbesondere der gesamte Altdorfer Wald als Standorte für Windenergieanlagen festgelegt. Die Belange des Naturschutzes, der Eigenart und der Schönheit der Landschaft im Altdorfer Wald und die herausragende Bedeutung des Altdorfer Waldes mit Wald- und Erholungsfunkton sind nicht oder nur unzureichend berücksichtigt. Auch die in unmittelbarer Nähe des WEA-009 befindlichen oben genannten Quellfassungen des Zweckverbands werden hierdurch gefährdet und beeinträchtigt. Dies umso mehr, als der Zweckverband seine Trinkwasserversorgung für seine beiden Verbandsmitglieder ausschließlich über diese beiden Quellfassungen sicherstellt. Im Einzelnen: I. 1. Im Textteil des Regionalplanentwurf heißt es im Plansatz (zukünftig auch PS) 1.1 wie folgt: „Grundsätzlich soll eine nachhaltige und ressourcenschonende Raumentwicklung angestrebt werden, bei der die Flächeninanspruchnahme für Siedlung, Gewerbe- und Infrastruktur sowie andere raumbedeutsame Nutzungen minimiert und Freiräume in ihrer Bedeutung für den Naturhaushalt, für Freizeit und Erholung sowie für die Land- und Forstwirtschaft erhalten und	Die Ausführungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Anregungen mit den BE Ids 2718-2726 der Stellungnahme mit dlem Az. II.106 (Gemeinde Baienfurt) verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		weiterentwickelt werden. Konkurrierende Raumnutzungsansprüche sollen sorgfältig gegeneinander und untereinander abgehoben werden, wobei ökologische Kriterien berücksichtigt werden sollen. Der Landschaftsverbrauch soll eingedämmt werden, größere zusammenhängende Landschaftsteile sollen von Bebauung freigehalten werden. Auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Ökonomie, Ökologie und sozialem soll geachtet werden. Die räumliche Entwicklung soll sich verstärkt an den Erfordernissen des Klimawandels ausrichten. Den klimabedingten Belastungen und Risiken für den Menschen soll, insbesondere in den klimakritischen Teilräumen der Region, durch geeignete Vorsorge- und Anpassungsstrategien Rechnung getragen werden. Soweit keine Widersprüche zu anderen Schutz- und Nutzungsinteressen bestehen. soll die Nutzung erneuerbarer Energien gefördert werden. Den durch den Klimawandel steigenden Belastungen und Risiken für den Menschen soll durch geeignete Vorsorge- und Anpassungsmaßnahmen in räumlicher Hinsicht Rechnung getragen werden." (Unterstreichung durch Unterzeichner) Diesen selbst auferlegten Anforderungen wird der Regionalplan im Hinblick auf die konkurrierenden Schutz- und Nutzungsinteressen nicht gerecht. Der Nutzung erneuerbarer Energien wird damit kein Vorrang eingeräumt; vielmehr ist die Nutzung erneuerbarer Energien nachrangig, soweit Widersprüche zu anderen Schutz- und Nutzungsinteressen bestehen. Entsprechend weniger gewichtig ist dieser Belang im Verhältnis zu anderen beachtlichen Belangen. Dies wird im Rahmen der Festlegung der drei o.g. Vorranggebiete verkannt. Die Festlegung dieser Vorranggebiete für Windkraft ist daher abwägu ngsfeh lerhaft. 2. Der Verwaltungsgerichtshofs Baden-Württemberg hat mit Normenkontrollurteil vom 19.11.2020 - 5 S 1107/18- die (Teil-)Fortschreibung eines Regionalplans hinsichtlich erneuerbarer Energien/Windkraftanlagen für unwirksam erklärt. Zu den Anforderungen an eine ordnungsgemäße Abwägung im Rahmen der (Teil-)Fortschreibung dieses Regionalplans führt der Verwaltungsgerichtshofs Baden-Württemberg im Normenkontrollurteil vom 19.11.2020 - 5 S 1107 /18 - folgendes aus (Rn 59 juris): Nach § 7 Abs. 2 Satz 1 ROG 2008 sind bei der Aufstellung von Raumordnungsplänen die öffentlichen und privaten Belange, soweit sie auf der jeweiligen Planungsebene erkennbar und von Bedeutung sind, gegeneinander und untereinander abzuwägen. Eine vergleichbare Verpflichtung sieht § 3 Abs. 2 Satz 1 LplG vor. Jedoch verdrängt§ 7 Abs. 2 Satz 1 ROG 2008 das landesrechtliche Abwägungsgebot in § 3 Abs. 2 LplG (vgl. Schlotterbeck in Hager, Kommentar zum Landesplanungsrecht in Baden-Württemberg, 1. Auflage 2015, § 3 LplG Rn. 1). Für die planerische Abwägung gelten die gleichen Grundsätze wie sie zur Fachplanung und zur		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bauleitplanung entwickelt worden sind (vgl. Runkel in Spannowsky/ders./Goppel, ROG, 2. Auflage 2018, § 7 Rn. 29; VGH Bad.-Württ., Urteil vom 6.11.2006 - 3 S 2115/04 - juris Rn. 38; Urteil vom 9.6.2005 - 3 S 1545/04 - juris Rn. 47; BVerwG, Urteil vom 27.1.2005 - 4 C 5.04 - BVerwGE 122, 364, juris Rn. 34). Das Abwägungsgebot des § 7 Abs. 2 Satz 1 ROG 2008 verlangt demnach, dass eine Abwägung überhaupt stattfindet, dass in die Abwägung an Belangen eingestellt wird, was nach Lage der Dinge in sie eingestellt werden muss, und dass weder die Bedeutung der betroffenen Belange verkannt noch der Ausgleich zwischen ihnen in einer Weise vorgenommen wird, die zur objektiven Gewichtigkeit einzelner Belange außer Verhältnis steht. Zur Bedeutung und Bestimmung der Abwägungsanforderungen heißt es im Normenkontrollurteil des Verwaltungsgerichtshofs Baden-Württemberg vom 19.11.2020 - 5 S 1107 /18 - weiter (Rn. 60 juris): Das bedeutet, dass das in die Abwägung einzustellende Abwägungsmaterial je nach Grad der Konkretheit der raumordnungsrechtlichen Zielbestimmung in unterschiedlichem Maße einzelne Belange zusammenfassend und vergröbert darstellen darf. Umgekehrt bedeutet dies aber auch, dass bei einer abschließenden konkreten raumordnungsrechtlichen Zielsetzung, die für die Fachplanung verbindliche Ausschlusswirkungen hervorruft, die Zusammenstellung des Abwägungsmaterials und der Abwägungsvorgang selbst sich den Anforderungen an die Abwägung bei Fachplanungen annähert. Das Maß der Abwägung muss daher für die einzelnen raumordnerischen Festlegungen jeweils konkret ermittelt werden (vgl. VGH Bad.-Württ., Urteil vom 9.6.2005 - 3 S 1545/04 - juris Rn. 47). Bei der Festlegung von Vorranggebieten handelt es sich um Ziele der Raumordnung mit der Folge der Notwendigkeit einer umfassenden Abwägung im Sinne der Ermittlung und Bewertung der berührten öffentlichen und privaten Belange, denn sie enthalten eine landesplanerische Letztentscheidung über die zulässige Raumnutzung in einem abgegrenzten Gebiet (vgl. Klümper in Kment, ROG, 1. Auflage 2019, § 3 Rn. 82 m. w. N.; Runkel in Spannowsky/Runkel/Goppel, ROG, 2. Auflage 2018, § 7 Rn. 42 m. w. N.; VGH Bad.-Württ., Urteil vom 9.6.2005 - 3 S 1545/04 - juris Rn. 47). Nachfolgende Planungen dürfen weder die vorrangige Nutzung verändern noch unvereinbare Nutzungen zulassen. Ausformulierungsspielraum besteht (nur noch) bei der räumlichen Verortung und der sachlichen Detaillierung der vorrangigen Nutzungen sowie bei der Regelung von mit der Vorrangfestlegung vereinbaren Nutzungen (vgl. Hager, Kommentar zum Landesplanungsrecht in Baden-Württemberg, 1. Auflage 2015, § 11 ROG Rn. 90). Wegen der Anforderungen an eine sachgerechte und umfassende Abwägung wird im Normenkontrollurteil des		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Verwaltungsgerichtshofs BadenWürttemberg vom 19.11.2020 - 5 S 1107 /18 - in Bezug auf Vorrangflächen für Windenergie folgenden Leitsatz formuliert: Die Anzahl festzulegender Vorrangflächen für die Windenergienutzung und deren Umfang kann nicht Ausgangspunkt, sondern nur Ergebnis einer umfassenden Abwägung sein. Für jedes festgelegte Vorranggebiet ist im Einzelfall zu prüfen, ob das Interesse an der Windenergienutzung tatsächlich die konfligierenden Interessen überwiegt. (Unterstreichung stammt vom Unterzeichner) Diesen Anforderungen an eine sachgerechte Abwägung wird der vorliegende Teilregionalplan Energie in Bezug auf eine Festlegung von Vorranggebieten für Windenergieanlagen nicht gerecht. Eine umfassende Abwägung sowie Prüfung im Einzelfall für jedes Vorranggebiet für Windenergie sind nicht erfolgt und sind auch nicht Gegenstand/Grundlage der regionalplanerischen Festsetzungen. Auch die Ergebnisse der vertieften Umweltprüfung-Gebietssteckbriefe Vorranggebiete Windenergie (vgl. Anlage 1 zum Umweltbericht zum des Teilregionalplans Energie (Entwurf)) - sind als strategische Umweltprüfung gemäß § 2a Abs.1 und 2 LplG (so die Angaben in den jeweiligen Steckbriefen) bereits vom methodischen Ansatz her hierfür nicht geeignet, (auch) eine gebotene umfassende Abwägung sicherzustellen; eine strategische Umweltprüfung kann keine sachgerechte und umfassende Abwägung „ersetzen". Darüber hinaus sind die Ansätze und Annahmen in den Steckbriefen für die drei o.g. Vorranggebiete sowie die daraus abgeleitete Bewertung unzutreffend und fehlinterpretiert. 3. Nach PS 1.3 sind sensible tiefe Grundwasserleiter besonders zu schützen und bei Eingriffen in den Untergrund muss der Nachweis erbracht werden, dass Grundwasservorkommen nicht durch nachteilige Einwirkungen beeinträchtigt werden. Die Begründung hierzu formuliert einen Nutzungsvorrang der Trinkwassergewinnung gegenüber allen anderen Nutzungen, wenn es dort (Seite 70) wie folgt heißt: Im Sinne der langfristigen Daseinsvorsorge hat der Schutz des für die Trinkwassergewinnung erforderlichen Grundwassers der oberen Grundwasserstockwerke und des Bodenseewassers als elementares Lebensmittel Vorrang vor allen konkurrierenden Nutzungsansprüchen. Die nunmehr vorgesehene Ausweisung der 3 Vorranggebiete für Windenergie widerspricht diesem vorrangigen Schutzanspruch von Trinkwasser. Daraus resultiert eine Fehlgewichtung in der Abwägung. 4. Die drei geplanten Vorranggebiete für Windenergieanlagen liegen innerhalb der bereits durch den Regionalplan festgelegte Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund/Erholung) gemäß PS 3.2.2. PS 3.3.2 regelt in Absatz 1 und 2 folgendes: Z (1) Gem. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Z (2) In den Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen hat die Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Vorrang vor anderen Nutzungsansprüchen. Ausgeschlossen sind daher alle Vorhaben und Planungen, die dieser Zielsetzung entgegenstehen. Darüber hinaus sind außerhalb der im Regionalplan für die Gewinnung oberflächennaher Rohstoffe festgelegten Gebiete Veränderungen der Geländeoberfläche durch Abgrabung oder Aufschüttung ausgeschlossen Gemäß der Zielbestimmung in Absatz 2 Satz 1 hat in Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen die Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Vorrang vor anderen Nutzungsansprüchen. Daher sind alle Vorhaben und Planungen ausgeschlossen, die dieser Zielsetzung entgegenstehen (Absatz 2 Satz 1). Wenn in einem neuen Abs. 4 in PS 3.3.2 nunmehr Windenergieanlagen in Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen zulässig sein sollen, wenn die Zweckbestimmung dieser Vorranggebiete nachweislich nicht gefährdet ist und keine weiteren Festlegungen des Regionalplans entgegenstehen, steht dies in Widerspruch zur Vorrangregelung des Absatz 2 und zeigt weiter, dass eine Abwägung gerade nicht vorgenommen wurde. In der Begründung zum Teilregionalplan zu PS 3.2.2 (4) (S. 150) wird davon ausgegangen, dass „aufgrund von § 2 Abs. 1 Nr. 2 LplG, § 2 EEG, § 249 Abs. 5 BauGB und § 20, 22 KlimaG in Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen Windenergieanlagen zulässig sind, wenn keine weiteren Festlegungen des Regionalplans entgegenstehen und die Zweckbestimmung gern. PS 3.2.0 (2) und (5) nicht beeinträchtigt wird". Eine solche Zulässigkeit von Windenergieanlagen lässt sich den genannten Vorschriften nicht entnehmen. Offensichtlich wird hierzu bereits das Erfordernis einer sachgerechten Abwägung verkannt. In der Begründung zum Teilregionalplan zu PS 3.2.2 (4) (S. 150) wird weiter davon ausgegangen, dass die Überlagerung von Vorranggebieten Windenergie mit Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen in PS 4.2.2 sei. PS 4.2.2 betrifft jedoch die Solarenergie. Soweit in PS 4.2.1 Windenergie - Vorranggebiete für Standorte regionalbedeutsamer Windenergieanlagen der Nutzung der Windenergie einschließlich des Repowerings ein genereller Vorrang vor entgegenstehenden Raumnutzungen eingeräumt wird, zeigt auch diese regionalplanerische Festlegung eine Abwägungsausfall auf. Dies umso mehr, als bei überlagernden Zielsetzungen nur bei einer abwägungsgerechten Vorrangregelung eine überlagernde Zielsetzung ausnahmsweise zulässig sein kann. Vgl. hierzu Hager, Kommentar zum LplG, § 11 Rn 91 5. Plansatz 3.3 regelt Gebiete zur		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Sicherung von Wasservorkommen. a) Hierbei ist zunächst festzuhalten, dass der Regionalplan im Rahmen der letzten Fortschreibung für das Gebiet der Quellfassungen I und II in Weißenbronnen im Weißenbronner Wald westlich Alttann auf Gemarkung Wolfegg kein Vorranggebiet zur Sicherung von Wasservorkommen festgesetzt wurde. Auf die Ausführungen für die Gemeinde Baienfurt und den Zweckverband Wasserversorgung Baienfurt-Baindt im dortigen Beteiligungsverfahren wird verwiesen. Richterweise und abwägungsgerecht ist für diesen Bereich ein Vorranggebiet zur Sicherung von Grundwasservorkommen festzulegen b) Mit dem nunmehr im PS 3.3.1 neu ergänzten Absatz 3 sind Windenergieanlagen in Vorranggebieten zur Sicherung von Grundwasservorkommen ausnahmsweise zulässig, wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossen werden kann und das Vorhaben der Ausweisung von Wasserschutzgebieten der Zone I nicht erheblich entgegensteht. Dies soll auch bei einer Überlagerung von Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen mit Vorranggebieten Windenergie gelten. Andere schützenswerte, auch weil für die Wasserversorgung der Bevölkerung notwendige Grundwasservorkommen, werden dagegen nicht in den Schutzbereich dieser Regelung einbezogen. Eine Betrachtung und Abwägung hierzu erfolgte erst gar nicht. 6. Auch die weiteren Anforderungen der Rechtsprechung des Verwaltungsgerichtshofs Baden-Württemberg wurden nicht berücksichtigt; auch insoweit bestehen Abwägungsdefizite. a) Die Ausweisung von Vorrangflächen für regional bedeutsame Windkraftanlagen ist nach Maßgabe der Anforderungen des § 11 Abs. 7 Satz 1 Halbs. 2 LplG nicht mit der Schaffung von Ausschlussflächen verbunden. Im Hinblick auf die Vorgabe des Flächenziels und dessen Erreichung sind raum bedeutsame Windenergieanlagen im Außenbereich außerhalb ausgewiesener Windenergiegebiete entsprechend der Vorgaben in § 249 Abs. 2 BauGB nicht mehr privilegiert zulässig, sondern werden als „sonstige Vorhaben" nach Maßgabe des§ 35 Abs. 2 BauGB in aller Regel nicht zugelassen (vgl. hierzu im Einzelnen die Ausführungen in der Begründung zu PS 4.2.1 (S. 188)). Damit kommt der Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraftanlagen im Teilregionalplan i.V.m. § 249 Abs. 2 BauGB (seit 2023) gelichwohl eine Ausschlusswirkung von raumbedeutsamen Windkraftanlagen im Außenbereich gemäß§ 35 BauGB zu. Im Hinblick darauf ist es erforderlich, dass trotz des „baden-württembergischen Sonderwegs" (so der Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg, NK-Urteil vom 19.11.2020 - 5 S 1107/18 -), ein schlüssiges gesamträumliches Planungskonzept erstellt wird, weil nur dann eine sachgerechte Abwägung erfolgen kann (Verwaltungsgerichtshof		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		BadenWürttemberg, NK-Urteil vom 19.11.2020 - 5 S 1107/18 - (Rn. 61 ff.). Ein schlüssiges gesamträumliches Planungskonzept fehlt jedoch; die Ausführungen in der Begründung zu PS 4.2.1, insbesondere die Herangehensweise zur Ermittlung geeigneter Flächen, stellt kein schlüssiges gesamträumliches Planungskonzept dar. Im Übrigen ist die dort beschriebene Herangehensweise bereits methodisch verfehlt. Die getroffenen Ansätze sind nicht belegt und in der Sache unzutreffend. b) Eine ordnungsgemäße Abwägung setzt die Berücksichtigung von Referenzanlagen voraus. Im Normenkontrollurteil des Verwaltungsgerichtshofs Baden-Württemberg vom 19.11.2020 - 5 S 1107/18 - heißt es hierzu (Rn. 73): Der Antragsgegner hätte seiner Prognose und damit seiner Abwägung eine Referenzanlage zugrunde legen müssen, deren Errichtung nach Inkrafttreten des Regionalplans bei verständiger Würdigung der technischen Entwicklung und des Energiemarktes zu erwarten ist. Auch unter Berücksichtigung des Prognosespielraums des Antragsgegners (vgl. NdsOVG, Urteil vom 6.4.2017 - 12 KN 6/16 - juris Rn. 23 f.) sind diese Voraussetzungen in Bezug auf den gewählten Anlagetyp nicht erfüllt. Nach Maßgabe seiner eigenen Angaben in der Antragserwiderung und in der mündlichen Verhandlung war dem Antragsgegner im entscheidungserheblichen Zeitpunkt der Abwägung bewusst, dass sich die Dimensionen der Windenergieanlagen in der Folgezeit und damit im maßgeblichen Wirkzeitraum der Gültigkeit des Regionalplans nach oben bewegen werden. Damit war auch konkret absehbar, dass der gewählte Anlagentyp künftig allenfalls noch selten zum Einsatz kommen wird. Eine oder mehreren Referenzanlagen wurden im vorliegenden Teilregionalplan nicht zugrunde gelegt. Eine solche Berücksichtigung ist im Rahmen der Lärmvorsorge geboten (so auch im Fall des Verwaltungsgerichtshofs Baden-Württemberg vom 19.11.2020 - 5 S 1107 /18 -). Die Zugrundelegung von Referenzanalgen ist jedoch auch bzgl. anderer Belange, wie z.B. Umwelt- und Naturschutzbelange geboten, weil entsprechend größere Windenergieanlage andere Belange in stärkerem Maße beeinträchtigen, sei es bereits im Rahmen der Errichtung (z.B. im Hinblick auf Zufahrt und Zuwegung, Umfang und Tiefe des Fundaments) oder im Rahmen des späteren Betriebs (z.B. Beeinträchtigungen durch Höhe der Anlagen und dem zunehmenden Rotordurchmesser) mit daraus resultierenden Beeinträchtigungen für Mensch und Natur. Auch dies bedingt einen Abwägungsfehler. Eine sachgerechte Bewertung/Abwägung hat entweder bereits nicht stattgefunden, weiter wurden nicht alle (öffentlichen und privaten) Belangen ermittelt und auch nicht sachgerecht gegeneinander abgewogen.		
III.034	2737	II. Im Rahmen der Entscheidung über die Festlegung von	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorranggebieten für Windenergieanlagen und einer dafür erforderlichen sachgerechten Abwägung wird auf die Ausführungen und Inhalte in der Powerpoint-Präsentation des Herrn Dr. Hermann Schad, IMES GmbH, Wangen, verwiesen. Die Powerpoint-Präsentation wird als Anlage vorgelegt und wird zum Gegenstand des Vorbeingens im Rahmen der Beteiligung gemacht. Herr Dr. Schad hat hierzu in der Sitzung der Verbandsversammlung des Zweckverbands Gemeinderats am 24.04.2024 referiert.	genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. II.106, Az. III.034 und Anlage zur Synopse verwiesen.	
III.034	2738	Ergänzend im Einzelnen: 1. Eine ausreichende Windhöffigkeit ist in den drei genannten Vorranggebieten, insbesondere im Bereich des Altdorfer Waldes, nicht gegeben. Es wird hierzu auf die Darstellungen im Fachvortrag Dr. Schad zum Windatlas Deutschland sowie Windatlas BW verwiesen. Losgelöst von der Tatsache, dass der Süden Deutschalands windärmer ist als der Norden, weißt der Windatlas BW, bei einer Höhe in 180 Meter, für den hier maßgeblichen Bereich eine Windleistungsdichte im Spektrum von 145 W/m2 bis maximal 310 W/m2 aus. Die Windhöffigkeit ist im bundesweiten Vergleich damit eher gering, im Vergleich innerhalb des Landes Baden-Württemberg allenfalls durchschnittlich. Losgelöst von den gesetzlichen Vorgaben, ist daher der Belang Windenergie im Rahmen der Ausweisung von Vorranggebieten für Windenergie im Bereich des Altdorfer Waldes bzw. der Gemeinde Baienfurt im Rahmen einer vorzunehmenden Abwägung entsprechend weniger gewichtig. Dies gilt umso mehr, soweit die Windergiebigkeit in Baden-Württemberg, und damit auch im vorliegenden Bereich, tatsächlich geringer ist als im Windatlas Baden-Württemberg angeführt, wie auch durch Fachpublikationen belegt oder zumindest in Frage gestellt ist. Es wird hierzu auf den auch von Herrn Dr. Schad angeführten Fachbeitrag von Ahlborn, Saur, Thorwart, Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 im Realitätscheck, der am 12.06.2023 veröffentlicht wurde, verwiesen. Der Windatlas Baden-Württemberg und die darin getroffenen Aussagen erlangen auch nicht dadurch wieder „Richtigkeit", dass der Verlag die Publikation ohne konkrete Angabe von Gründen zwischenzeitlich zurückgezogen hat. Soweit im Rahmen der Eignungskriterien die Windhöffigkeit nach dem Windatlas 2019 berücksichtigt wurde (vgl. Seite 190 der Begründung) stellt sich die Frage, wodurch und auf welcher Grundlage die Einstufung von Flächen > 240 W/m2 Windleistungsdichte als sehr gut geeignet, Flächen > 215 W/m2 als gut und Flächen > 190 W/m2 als tendenziell geeignet bewertet wurden. Im Übrigen bleibt unklar, ob und mit welcher Gewichtung die Windhöffigkeit als Eignungskriterium bzgl. der Vorrangflächen Eingang gefunden hat. Aus der beschreibenden Vorgehensweise in der Begründung ergibt sich hierzu nichts. Es ist fraglich, ob die unterstellet Windhöffigkeit fachlich und inhaltlich zutreffend ist. Daran	Die Ausführungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Anregungen mit den BE Ids 2728-2735 der Stellungnahme mit dlem Az. II.106 (Gemeinde Baienfurt) verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		anschließend ist nicht ersichtlich, auf welcher Grundlage und in welchem Umfang/Gewichtung diese bei der Festlegung der Vorranggebiete Berücksichtigung gefunden hat. 2. Windkraftausbau bedingt auch Nachteile und Beeinträchtigungen; dies sowohl im Rahmen der Errichtung der jeweiligen Windkraftanlage wie auch bei deren Betriebs. a) Neben der erforderlichen Waldrodung sind in erheblichen Umfang Infrastrukturanpassungen (z. B. Ausbau/Verbreiterung von Waldwegen und der gleichen) erforderlich. Die Boden- bzw. Waldstruktur wird hierdurch nachhaltig beeinträchtigt bzw. zerstört. b) Ein zusätzlicher und massiver Eingriff ist dadurch bedingt, dass eine ausreichende und sachgerechte Fundamentierung erforderlich wird. Dies bedingt mindestens technisch ausreichende Flachgründungen mit Stahlbetonkörper mit Durchmesser von ca. 25 - 30 m und einer Mächtigkeit von ca. 5 m, bei einem Gesamtgewicht von 3.500 bis 4.000 t. Diese technischen Umstände bedingen zwangsläufig erhebliche Beeinträchtigungen der sensiblen und wertvollen Strukturen des Altdorfer Waldes, der anerkanntermaßen in seiner vielfältigen Funktion einmalig ist. Entsprechend ist im dortigen Bereich regionalplanerisch ein Vorranggebiet für besondere Waldfunktionen (Biotop-Verbund/Erholung) ausgewiesen. Weiter ist zu berücksichtigen, dass im angrenzenden Bereich ein Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen werden soll. Hinzukommt, dass nach den bisher vorgesehenen Standorten der Windkraftanlagen zahlreiche Windkraftanlagen innerhalb des Wasserschutzgebiets für die oben genannten Quellfassungen entstehen sollen. Eine Beeinträchtigung des Wasserschutzgebiets, dessen Erweiterung erforderlich und seit längerem betrieben wird, ist auch dadurch bedingt, dass für die vorgesehenen Windkraftanlagen aufgrund der Untergrundsituation eine Flachgründung voraussichtlich nicht ausreichend sein wird (insbesondere bei hohen Windenergieanlagen), sodass wegen nicht ausreichender Tragfähigkeit des Untergrundes neben der Flachgründung auch Bohrpfähle zur Stabilisierung des Fundaments als Pfahlgründung bis 15 - 20 m unter Geländeoberkante eingebracht werden müssen. Auch hierdurch entstehen zusätzliche Gefährdungspotenziale für das Trinkwasservorkommen und die Bodenstruktur an sich, was im Rahmen einer Abwägung nicht berücksichtigt ist. c) Auch durch den Betrieb der Windenergieanlagen sind Beeinträchtigungen/ Nachteile zu erwarten, insbesondere kleinklimatische Auswirkungen, Lärmimmissionen, Abrieb von Motorblättern (Mikroplastik) sowie Beeinträchtigungen für Flora und Fauna. Teilweise sind die damit verbundenen Auswirkungen bisher nicht erforscht. Insoweit besteht zumindest ein nicht unerhebliches abstraktes Gefährdungspotenzial. Dieses Gefährdungspotenzial erlangt umso mehr Bedeutung, als		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		hierdurch der besonders schützenswerte Altdorfer Wald und dessen Wald- und Erholungsfunktion erheblich beeinträchtigt wird. d) Weiter ist auch eine nicht auszuschließende Brandgefahr durch Windenergieanlagen beachtlich, die insbesondere in Waldgebieten, wie dem Altdorfer Wald schnell und großflächig zu entsprechenden Waldbränden und damit verbundener Zerstörung von Flora und Fauna, führen kann. 3. Beachtlich ist auch, dass von der Errichtung von Windenergieanalgen auf Basis der vorgesehenen Vorrangflächen für Windenergie nur wenige Grundstückseigentümer durch sehr hohe Pachtzahlungen bzw. Überlassungsentgelte profitieren, während die Allgemeinheit, gerade im Hinblick auf die Erholungsfunktion des Altdorfer Waldes, durch Windenergieanlagen entstehende Beeinträchtigungen zugemutet werden. Auch diese Belange sind im Rahmen einer sachgerechten Abwägung zu berücksichtigen. Dies ist bisher nicht erfolgt. III. Sobald eine Berücksichtigung und sachgerechte Gewichtung aller gebotenen Belange im weiteren Verfahren erfolgt ist, wird sich im Rahmen der gebotenen Abwägung zeigen, dass der Standort Altdorfer Wald bzw. die oben genannten Gebiete nicht als Vorranggebiete für Windenergie geeignet sind. Von einer Ausweisung der 3 genannten Vorranggebiete für Windenergie ist daher abzusehen.		
III.034	3294	Ergänzend im Einzelnen: 1. Eine ausreichende Windhöffigkeit ist in den drei genannten Vorranggebieten,insbesondere im Bereich des Altdorfer Waldes, nicht gegeben.Es wird hierzu auf die Darstellungen im Fachvortrag Dr. Schad zum WindatlasDeutschland sowie Windatlas BW verwiesen. Losgelöst von der Tatsache,dass der Süden Deutschalands windärmer ist als der Norden, weißt derWindatlas BW, bei einer Höhe in 180 Meter, für den hier maßgeblichen Bereicheine Windleistungsdichte im Spektrum von 145 W/m2 bis maximal310 W/m2 aus. Die Windhöffigkeit ist im bundesweiten Vergleich damiteher gering, im Vergleich innerhalb des Landes Baden-Württemberg allenfallsdurchschnittlich. Losgelöst von den gesetzlichen Vorgaben, ist daherder Belang Windenergie im Rahmen der Ausweisung von Vorranggebietenfür Windenergie im Bereich des Altdorfer Waldes bzw. der Gemeinde Baienfurtim Rahmen einer vorzunehmenden Abwägung entsprechend wenigergewichtig.Dies gilt umso mehr, soweit die Windergiebigkeit in Baden-Württemberg,und damit auch im vorliegenden Bereich, tatsächlich geringer ist als im WindatlasBaden-Württemberg angeführt, wie auch durch Fachpublikationenbelegt oder zumindest in Frage gestellt ist. Es wird hierzu auf den auch vonHerrn Dr. Schad angeführten Fachbeitrag von Ahlborn, Saur, Thorwart, DerWindatlas Baden-Württemberg 2019 im Realitätscheck, der am12.06.2023 veröffentlicht wurde, verwiesen. Der Windatlas	Die Ausführungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Anregungen mit der BE Id 2728 der Stellungnahme mit dlem Az. II.106 (Gemeinde Baienfurt) verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Baden-Württembergund die darin getroffenen Aussagen erlangen auch nicht dadurchwieder „Richtigkeit", dass der Verlag die Publikation ohne konkrete Angabevon Gründen zwischenzeitlich zurückgezogen hat.Soweit im Rahmen der Eignungskriterien die Windhöffigkeit nach dem Windatlas2019 berücksichtigt wurde (vgl. Seite 190 der Begründung) stelltsich die Frage, wodurch und auf welcher Grundlage die Einstufung von Flächen> 240 W/m2 Windleistungsdichte als sehr gut geeignet, Flächen > 215W/m2 als gut und Flächen > 190 W/m2 als tendenziell geeignet bewertetwurden.		
III.034	3295	Im Übrigen bleibt unklar, ob und mit welcher Gewichtung die Windhöffigkeitals Eignungskriterium bzgl. der Vorrangflächen Eingang gefunden hat.Aus der beschreibenden Vorgehensweise in der Begründung ergibt sichhierzu nichts.	Bezüglich der Kritik an der Einstufung der Eignungskriterien bei der Windhöffigkeit sowie Unklarheit, wie die Windhöffigkeit als Eignung bei der Festlegung der Vorranggebiete Windenergie Eingang gefunden hat und auf welcher Grundlage und in welchem Umfang diese bei der Festlegung der Vorranggebiete Windenergie Berücksichtigung gefunden hat: Diesbezüglich wurde in der Begründung zu PS 4.2.1 eine Erläuterung ergänzt. Auf den 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie wird verwiesen.	Berücksichtigung
III.034	3296	Es ist fraglich, ob die unterstellet Windhöffigkeit fachlich und inhaltlich zutreffendist. Daran anschließend ist nicht ersichtlich, auf welcher Grundlageund in welchem Umfang/Gewichtung diese bei der Festlegung der VorranggebieteBerücksichtigung gefunden hat.	Bezüglich den Ausführungen zur unterstellten Windhöffigkeit wird auf die Anregung mit der BE Id 2728 der Stellungnahme mit dlem Az. II.106 (Gemeinde Baienfurt) sowie die Anlage zur Synopse verwiesen. Bezüglich der Erläuterung, wie die Windleistungsdichte bei der Festlegung der Vorranggebiete Berücksichtigung gefudnen hat, wurde eine ergänzende Erläuterung in die Begründung zu PS 4.2.1 aufgenommen; auf die Abwägung der Anregung mit der BE ID 3295 dieser Stellungnahme mit dem Az. III.034 wird verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
III.034	3297	2. Windkraftausbau bedingt auch Nachteile und Beeinträchtigungen; dies sowohlim Rahmen der Errichtung der jeweiligen Windkraftanlage wie auchbei deren Betriebs.a) Neben der erforderlichen Waldrodung sind in erheblichen Umfang Infrastrukturanpassungen(z. B. Ausbau/Verbreiterung von Waldwegenund der gleichen) erforderlich. Die Boden- bzw. Waldstruktur wird hierdurchnachhaltig beeinträchtigt bzw. zerstört.	Die Ausführungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Anregungen mit den BE Ids 2728-2735 der Stellungnahme mit dlem Az. II.106 (Gemeinde Baienfurt) verwiesen.	Kenntnisnahme
III.034	3298	b) Ein zusätzlicher und massiver Eingriff ist dadurch bedingt, dass eineausreichende und sachgerechte Fundamentierung erforderlich wird.Dies bedingt mindestens technisch ausreichende Flachgründungen mitStahlbetonkörper mit Durchmesser von ca. 25 - 30 m und einer Mächtigkeitvon ca. 5 m, bei einem Gesamtgewicht von 3.500 bis 4.000 t.Diese technischen Umstände bedingen zwangsläufig erhebliche Beeinträchtigungender sensiblen und wertvollen Strukturen des AltdorferWaldes, der anerkanntermaßen in	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		seiner vielfältigen Funktion einmaligist. Entsprechend ist im dortigen Bereich regionalplanerisch ein Vorranggebietfür besondere Waldfunktionen (Biotop-Verbund/Erholung)ausgewiesen. Weiter ist zu berücksichtigen, dass im angrenzenden Bereichein Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen werden soll.	zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
III.034	3299	Hinzukommt, dass nach den bisher vorgesehenen Standorten derWindkraftanlagen zahlreiche Windkraftanlagen innerhalb des Wasserschutzgebietsfür die oben genannten Quellfassungen entstehen sollen.Eine Beeinträchtigung des Wasserschutzgebiets, dessen Erweiterungerforderlich und seit längerem betrieben wird, ist auch dadurch bedingt,dass für die vorgesehenen Windkraftanlagen aufgrund der Untergrundsituationeine Flachgründung voraussichtlich nicht ausreichend seinwird (insbesondere bei hohen Windenergieanlagen), sodass wegennicht ausreichender Tragfähigkeit des Untergrundes neben der Flachgründungauch Bohrpfähle zur Stabilisierung des Fundaments als Pfahlgründungbis 15 - 20 m unter Geländeoberkante eingebracht werdenmüssen. Auch hierdurch entstehen zusätzliche Gefährdungspotenzialefür das Trinkwasservorkommen und die Bodenstruktur an sich, was imRahmen einer Abwägung nicht berücksichtigt ist.	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE ID 2731, Stellungnahme Az. II.106 Gemeinde Baienfurt verwiesen.	Keine Berücksichtigung
III.034	3300	c) Auch durch den Betrieb der Windenergieanlagen sind Beeinträchtigungen/Nachteile zu erwarten, insbesondere kleinklimatische Auswirkungen,Lärmimmissionen, Abrieb von Motorblättern (Mikroplastik) sowieBeeinträchtigungen für Flora und Fauna. Teilweise sind die damit verbundenenAuswirkungen bisher nicht erforscht. Insoweit besteht zumindestein nicht unerhebliches abstraktes Gefährdungspotenzial. DiesesGefährdungspotenzial erlangt umso mehr Bedeutung, als hierdurchder besonders schützenswerte Altdorfer Wald und dessen Wald-	Bezüglich der Ausführungen zu Abrieb (Mikroplastik), lokalklimatischen Auswirkungen, Lärmimmissionen, Beeinträchtigungen von Flora u nd Fauna und Brandgefahr wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Zur Aussage, dass von der Errichtung von Windenergieanlagen nur wenige Grundstückseigentümer profitieren, während der Allgemeinheit Beeinträchtigungen zugemutet werden, wird auf die Abwägung zur Anregung mit der BE ID 2734, der Stellungnahme der Gemeinde Baienfurt (Az. II.106)	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		undErholungsfunktion erheblich beeinträchtigt wird.d) Weiter ist auch eine nicht auszuschließende Brandgefahr durch Windenergieanlagenbeachtlich, die insbesondere in Waldgebieten, wie demAltdorfer Wald schnell und großflächig zu entsprechenden Waldbrändenund damit verbundener Zerstörung von Flora und Fauna, führenkann. 3. Beachtlich ist auch, dass von der Errichtung von Windenergieanalgen aufBasis der vorgesehenen Vorrangflächen für Windenergie nur wenige Grundstückseigentümerdurch sehr hohe Pachtzahlungen bzw. Überlassungsentgelteprofitieren, während die Allgemeinheit, gerade im Hinblick auf die Erholungsfunktiondes Altdorfer Waldes, durch Windenergieanlagen entstehendeBeeinträchtigungen zugemutet werden.Auch diese Belange sind im Rahmen einer sachgerechten Abwägung zu berücksichtigen.Dies ist bisher nicht erfolgt.	verwiesen.	
III.034	3301	III.Sobald eine Berücksichtigung und sachgerechte Gewichtung aller gebotenenBelange im weiteren Verfahren erfolgt ist, wird sich im Rahmen der gebotenenAbwägung zeigen, dass der Standort Altdorfer Wald bzw. die oben genanntenGebiete nicht als Vorranggebiete für Windenergie geeignet sind.Von einer Ausweisung der 3 genannten Vorranggebiete für Windenergie ist daherabzusehen.Für Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung.	Der Regionalverband hat alle im 1. Anhörungsverfahren eingebrachten Belange geprüft und in die Abwgägung eingestellt. Dies gilt auch für die in der vorliegenden Stellungnahme des Stellungnahmers mit dem Az. III.034 vorgebrachten Belange. Im Ergebnis ist eine Streichung der drei in der Anregung gennanten Vorranggebiete Windenergie nicht geboten. Es erfolgen allerdings Streichungen von Teilflächen. Bezüglich der Gründe dieser Streichungen wird auf die Ausführungen zu den WEA-436-004, WEA-436-009 und WEA-436-010 in der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Bundesverband WindEnergie e.V. (BWE) - Landesgeschäftsstelle Baden-Württemberg				
III.038	730	Der Bundesverband Windenergie e. V. (BWE) - Landesverband Württemberg begrüßt ausdrücklich, als Fachverband für Windenergie in Ihrem Verfahren gemäß § 9 Abs. 2 ROG bzw. § 12 Abs. 2 LplG angehört zu werden. Die Stellungnahme erfolgt stellvertretend durch den Regionalverband Südwürttemberg des BWE. Wir bedanken uns fürdie Zuschrift und nehmen wie folgt Stellung: Grundsätzliche Verbandshaltung zur Flächenausweisung für Windenergie in Baden-Württemberg Gemäß der Bundesvorgabe muss Baden-Württemberg 1,8% der Landesfläche als mit Windenergie beplanbare Fläche ausweisen. Wir begrüßen	zu 1.: Gem. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie sind hohe Windleistungsdichten als Eignungskriterien in den Flächenauswahlprozess eingegangen. Im Flächenauswahlprozess wurden somit bereits die winghöffigsten Lagen mit sehr hoher Eignung berücksichitgt und die windhöffigsten Flächen mit den geringsten Konflikten ausfindig gemacht. Demnach hatte die Eignung aufgrund hoher Windleistungsdichte bereits ein sehr großes Gewicht bei der Festlegung der Vorranggebiete	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		das ambitionierte Ziel der Regionalverbände, im Zuge der sog. Planungsoffensive das Flächenziel bereits bis zum Jahr 2025 zu erfüllen. Dabei gilt: die Kriterien, die bei der Ausweisung von Flächen zurAnwendung kommen, entscheiden über den Erfolg der Energiewende in Baden-Württemberg und das Erreichen der Flächenziele. Vor diesem Hintergrund loben wir das aktuelle Bemühen der Regionalverbände, Klarheit im Umgang mit den Restriktionskriterien zu schaffen und vom Ministerium auch einzufordern. Großräumige Tabuzonen bei derRegionalplanung lehnt die Windenergiebranche dabei konsequent ab. Zielsetzung sollte sein, möglichst viele windhöffige Flächen für die Windenergie vorzusehen, um den Projektentwicklern die standortspezifische Prüfung zu überlassen. Denn mit der rechtlichen Klarstellung, dass der Ausbau der Windenergie im überragenden öffentlichen Interesse unseres Landes steht, kommt der Belangabwägung im Genehmigungsverfahren eine große Bedeutung zu. Insbesondere, da der Erfolg der Energiewende sich nicht am Erreichen eines theoretischen Flächenziels bemisst,sondern an der Versorgung der Bürgerinnen und Bürger sowie der Wirtschaft in Baden-Württemberg mit klimafreundlichem und günstigen Windstrom. Wir gehen auf Basis der vorliegenden wissenschaftlichen Gutachtendavon aus, dass die Windenergie langfristig 30 Terawattstunden zu einer regenerativen Energieversorgung beitragen muss. Dazu ist der Bau von Windparks auf mind. zwei Prozent der Landesfläche notwendig. Dies bedeutet, dass die Regionalverbände die Flächen sehr sorgfältig ausweisen müssen und zusätzlich kommunale Flächen notwendig sind. Der BWE-Landesverband BW fordert daher: 1. Die Nutzung der windhöffigsten Flächen hat für den BWE-Landesverband BW oberste Priorität. Flächen vonmehr als 215W/m³ mittlerer gekappter Windleistungsdichte sind im Interesse einer effizienten Stromerzeugung zu priorisieren. Eine Clusterung bei den Flächen unterhalb dieses Wertes sollten nur dann in Erwägung gezogen werden, wenn begründete Ausnahmefälle vorliegen (bspw. sehr große Abstände zuSchutzgütern wie Siedlungen oder gute infrastrukturelle Lage, Vorbelastungen). 2. Klare und nachvollziehbare Abwägungskriterien hinsichtlich des Umgangs mit dem Fachbeitrag Artenschutz müssen Grundlage der Ausweisung sein. Zielsetzung muss sein, auch in möglichen Konfliktflächen windhöffige Standorte zur Nutzung durch Windenergie auszuweisen. 3. Erarbeitung eines schlüssigen, nachvollziehbaren und objektiv überprüfbaren Kriterienkatalogs zum Umgang mit besonders bedeutenden Denkmälern. Ein abgestimmtes vergleichbares Vorgehen und Kriterienset auch über die Regionalplangrenzen hinaus. 4. Die Veröffentlichung der Datengrundlage für den	Windenergie und kam bereits zum Tragen. Es wird auf den Kriterienkatalog (s. Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie) zum 2. Anhörungsentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen. zu 2.: Hinsichtlich des Umgangs mit dem Fachbeitrag Artenschutz wird auf den Kriterienkatalog (s. Kriterien zum Fachbeitrag Artenschutz unter "6. Natur- und Artenschutz") sowie die Erläuterungen zum Kriterienkatalog als auch auf den Umweltbericht zum Anhörungsentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen. Demnach liegen dem Flächenauswahlprozess klare und nachvollziehbare Kriterien zum Fachbeitrag Artenschutz zugrunde. Hinsichtlich der Anregung, Zielsetzung müsse es sein, auch in möglichen Konfliktflächen windhöffige Standorte auszuweisen, wird auf die durchgeführten Suchläufe zur Festlegung der Vorranggebiete Windenergie verwiesen. Zunächst wurden die Flächen mit der höchsten Eignung (u.a. Eignungskriterien zu hohen Windleistungsdichten) und den geringsten Konflikten ermittelt. In den weiteren Suchläufen wurde der Grad der Eignung reduziert bzw. die Konflikttoleranz erhöht. Dabei wurden zunächst die Flächen mit hoher Eignung betrachtet und mit vorhandenen Konflikten ins Verhältnis gesetzt. Je höher die Eignung, desto eher wurden Konflikte in Kauf genommen, in der Regel jedoch nur ein erheblicher Konflikt (K2) bei Flächen mit besonderer Eignung (E1 / E2). Demnach hat der Regionalverband auf Grundlage des Planungskonzepts die konfliktärmsten Flächen mit möglichst großer Eignung ausfindig gemacht. Es wird auf die Begründung des 2. Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie verwiesen. zu 3.: Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben stimmt sich bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie mit den Nachbarregionen ab. Dabei ist zu beachten, dass die Planungsstände und die der Planung zugrunde liegende Konzeption von Region zu Region aufgrund unterschiedlicher zeitlicher und räumlicher Voraussetzungen variiert. Trotzdem streben die benachbarten Regionalverbände bei grenzüberschreitenden Vorranggebieten Windenergie eine Harmonisierung der jeweiligen Planungen an. Es wird auf "5. Denkmalschutz" des Kriterienkatalogs sowie der Erläuterung zum Kriterienkatalog des Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Demnach besteht bereits ein schlüssiges und transparentes Kriterienset zum Umgang mit besonders bedeutsamen Denkmälern. zu 4.:	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Fachbeitrag Artenschutz. Nur so kann eine transparenteFlächenausweisung erfolgen, die Akzeptanz findet. 5. Da der Landesverband davon ausgeht, dass große Teile von zukünftig ausgewiesenen Flächen nicht bebaubarsein werden (militärische Einschränkungen, Habitatschutz, Topografie etc.) fordern wir, dass deutlich mehr als das gegebene Landesflächenziel ausgewiesen wird. Die Empfehlung des Landesverbandes liegt daher bei sechs Prozent der Landesfläche. Konkrete Stellungnahme zum Kriterienkatalog des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben Wir verweisen hier auf die Stellungnahmen unserer Mitgliedsunternehmen sowie persönlichen Mitgliedern, die sich detailliert und fachlich fundiert mit Ihrer Regionalkompetenz im Verfahren ebenfalls äußern. Wir begrüßen, dass der Verband mit den örtlich aktiven Projektentwicklern und Vorhabenträgern im Austausch ist und Hinweise und Anregungen von unseren Fachexperten aufnimmt und berücksichtigt. Diese konstruktive Zusammenarbeit soll auch für die weiteren Planungsschritte erhalten bleiben, damit aus der Ausweisung von Vorrangflächen für Windenergie auch eine faktische Stromproduktion durch Windenergie gelingen kann.	Es wird auf die Planungshilfe zum Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (insbesondere Kap. 2.3 "Datengrundlage zu den Arten") der LUBW (Download unter: https://um.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-um/intern/Dateien/Dokumente/3_Umwelt/Naturschutz/Biologische_Vielfalt/Fachbeitrag-Artenschutz-Regionalplanung-barrierefrei.pdf) verwiesen. zu 5.: Der Regionalverband hat auf Basis eines schlüssigen und nachvollziehbaren Planungskonzepts die konfliktärmsten Flächen in der Region als Vorranggebiete Windenergie festgelegt. Diese umfassen ca. 1,9 % der Regionsfläche. Das Flächenziel nach § 20 KlimaG BW wurde somit sogar übererfüllt. Dem gesetzlichen Auftrag wird somit ausreichend Rechnung getragen.	
III.038	733	Windhöffigkeit Flächen von mehr als 215W/m² mittlerer gekappter Windleistungsdichtesind zu priorisieren. Eine Clusterung bei den Flächen unterhalb diesesWertes sollte nur dann in Erwägung gezogen werden, wenn begründeteAusnahmefälle vorliegen. Wird für einen Standort trotz geringerWindhöffigkeit laut Windatlas eine ausreichende Wirtschaftlichkeit vomVorhabenträger nachgewiesen, werden die Flächen Bestandteil derFlächenkulisse. Die Eignung der Windleistungsdichte stellt sich wie folgt dar: - > 240 W/m² sehr gute Eignung - > 215 W/m² gute Eignung - < 190 W/m² keine Eignung	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Energie verwiesen.	
III.038	734	Siedlungsabstand Bei der Bemessung der Abstände zur Siedlungsbebauung verweisen wir aufdie Bundesgesetzgebung und die Ausweisungen der Bauleitplanung / TALärm. Hier wird ein Mindestabstand von der zweifachen Gesamthöhe derWindenergieanlagen benannt. Ein Abstand zu Industriegebieten ist nichterforderlich, da WEA auch in Industriegebieten rechtlich zulässig sind.	Die Ausführungen zu Abständen werden zur Kenntnis genommen. Bei der Festlegung der Kriterien zu Siedlungsabständen im Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie wurden die gesetzlichen Vorgaben (insb. § 249 ABs. 10 BauGB zur optisch bedrängenden Wirkung sowie Technischen Anleitung zum Schutz gegen Lärm (kurz TA Lärm)) bereits berücksichtigt. Die einzuhaltenden Lärmimmissionen sind gesetzlich in der TA Lärm geregelt. Die TA Lärm beinhaltet die Immissionsrichtwerte für die jeweiligen Gebiete (bspw. Allgemeine Wohngebiete), dient dem Schutz der Allgemeinheit und der Nachbarschaft vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Geräusche sowie der Vorsorge gegen schädliche Umwelteinwirkungen durch Geräusche und differenziert nach den in den Baugebietstypen zulässigen Immissionen. Die pauschalen Vorsorgeabständen zu Siedlungen im vorliegenden Teilregionalplan berücksichtigen diese einzuhaltenden Lärmimmissionen (s. Kriterienkatalog Festlegung Vorranggebiete Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Die tatsächliche Einhaltung dieser Werte wird jedoch auf Ebene des immissionsschutzrechtlichen Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) behandelt, wenn mit einer Projektplanung Angaben zur Anzahl, zu Standorten und Anlagentypen bekannt sind. Der Betreiber muss hierbei den Nachweis führen, dass die Grenzwerte der TA Lärm eingehalten werden und damit eine Gesundheitsgefährdung ausgeschlossen wird. Berücksichtigt werden müssen dabei nach 2.3/4 und 3.2.1 der TA Lärm auch Vorbelastungen. Bei Wohngebieten/-gebäuden wurde zudem die optisch bedrängende Wirkung nach § 249 Abs. 10 BauGB berücksichtigt, wonach von der Mitte des Mastfußes der Windenergieanlage bis zu einer zulässigen baulichen Nutzung zu Wohnzwecken ein Abstand von mindestens der zweifachen Höhe der Windenergieanlage einzuhalten ist (2H-Regelung). Bei der Bemessung der Vorsorgeabstände zu wohngenutzten Gebäuden kam eine Gesamthöhe der Windenergieanlagen von 300 m zur Anwendung. Dies entspricht einem Vorsorgeabstand von 600 Meter um wohngenutzte Gebäude. Die Ausführungen zu den nicht erforderlichen Abständen zu Industriegebieten wird zur	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Kenntnis genommen. Gem. Kriterienkatalog werden für Industriegebiete keine Vorsorgeabstände vorgesehen. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung des 2. Anhörungsentwurfs des Teilregionalplans Energie) verwiesen.	
III.038	738	Eine vermeintliche Umfassung darf nicht als Kriterium herangezogenwerden, um eine Fläche auszuschließen. Eine vertiefende Prüfung istausschließlich mit geeigneten Methoden möglich und eine derartige Einzelfallprüfung kann nur projektspezifisch die konkrete Situation vor Ortbewerten. Ein pauschaler Ansatz ist nicht geeignet. Bei der Umfassung handelt es sich zudem um ein städtebauliches Kriterium,bei dem der Wille der betroffenen Kommunen ausschlaggebend sein sollte. Ein Ausschluss einer geeigneten Fläche darf deswegen nur aufausdrücklichen und fachlich berechtigten Wunsch der betroffenenKommunen erfolgen.	Die Vermeidung der Umzingelung von Siedlungen und wohngenutzten Einzelgebäuden durch Windenergieanlagen ist wesentlicher Bestandteil des Planungskonzepts zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie. Es wird auf die Begründung des 2. Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie sowie Kriterienkatalog samt Erläuterung (s. Anlage zur Begründung) verwiesen. Die Begründung zur Umzingelung wurde im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage ergänzt und präzisiert. Es handelt sich beim Vorgehen zur Vermeidung von Umzingelung um keinen rein pauschalen Ansatz. Gem. Begründung handelt es sich um Orientierungswerte, von denen in begründeten Einzelfällen unter Berücksichtigung der jeweiligen örtlichen Situation abgewichen werden kann.	Keine Berücksichtigung
III.038	740	Vorsorgeabstand zur Einzelbebauung im Außenbereich Für die großflächig vorhandene Kleinsiedlungs- und Einzelbebauungsstrukturist der Vorsorgeabstand von 600 m zu hoch. Er verhindert planerischsinnvolle Lösungen in Regionen mit höchstem Ertragspotential. Wir sehen hier den Abstand anderer Regionalverbände (450 m) in Verbindung mit denweiteren Schutzregelungen als ausreichend an.	Die Anregung zu den Abständen wird zur Kenntnis genommen und es wird darauf hingewiesen, dass seit dem 01.02.2023 § 249 Abs. 10 BauGB gilt, wonach der öffentliche Belang einer optisch bedrängenden Wirkung einem Windenergievorhaben in der Regel nicht entgegensteht, wenn der Abstand von der Mitte des Mastfußes der Windenergieanlage bis zu einer zulässigen baulichen Nutzung zu Wohnzwecken mindestens der zweifachen Gesamthöhe (2H) der Windenergieanlage entspricht. Diese Regelung verringert den bislang in der Rechtsprechung anerkannten Abstandwert von 3 H auf 2 H, denn nunmehr führt bereits das Einhalten der zweifachen Gesamthöhe als Abstandswert „in der Regel“ dazu, dass sich die Windenergieanlage nicht als optisch bedrängend darstellt. Bei der Bemessung der Vorsorgeabstände zu wohngenutzten Gebäuden kam eine Gesamthöhe der Windenergieanlagen von 300 m zur Anwendung. Dies entspricht einem Vorsorgeabstand von 600 Meter um wohngenutzte Gebäude. Bei der Festlegung der Kriterien zu Siedlungsabständen wurden somit die gesetzlichen Vorgaben berücksichtigt.	Keine Berücksichtigung
III.038	742	Militärische Nachttiefflugstrecken Die Höhenbeschränkung auf 213 m ü. G. bedeutet bei den aktuell und in Zukunft relevanten	Im Teilregionalplan Energie (Entwurf) werden keine Höhenbeschränkungen für Windenergieanlagen	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windenergieanlagentypen eine erhebliche Einschränkung der Nutzbarkeit einer Windeignungsfläche. Bereiche, dies olchen Einschränkung unterliegen, sollen kenntlich gemacht werden. Eine vollumfängliche Anrechnung dieser Flächen auf das Landesflächenziel ist aus unserer Sicht nicht sachgerecht.	festgelegt. Mögliche Bauhöhenbeschränkungen im Genehmigungsverfahren fließen gemäß Planungskonzept / Kriterienkatalog in den Planungsprozess ein. Diesbezüglich verweisen wir auf die Erläuterung des Planungskonzepts in der Begründung des Teilregionalplans Energie (Entwurf). Dort wurden mögliche Bauhöhenbeschränkungen kenntlich gemacht und erläutert, in welchen Fällen, Gebiete mit Bauhöhenbeschränkung Teil der Flächenkulisse Windenergie - und damit anrechenbar auf das Landesflächenziel - sind.	
III.038	743	Denkmalschutz Denkmalschutz ist kein zulässiges Ausschlusskriterium. Dieser Sachverhaltkann ausschließlich projektspezifisch im Rahmen des Genehmigungsverfahrens abgeprüft werden.	Das überragende öffentliche Interesse der erneuerbaren Energien nach § 2 EEG 2023 ändert nichts daran, dass bei der Aufstellung eines Regionalplans eine im Grundsatz ergebnisoffene Abwägung nach § 1 Abs. 7 BauGB oder § 7 Abs. 2 S. 1 ROG stattfinden muss, in der alle öffentlichen und privaten Belange gegeneinander und untereinander abzuwägen sind. Die Ermittlung und Festlegung der Vorranggebiete Windenergie erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten. Die Belange des Denkmalschutzes wurden dabei gemäß der Vorgaben des § 7 Abs. 2 S. 1 ROG in der Abwägung berücksichtigt, wobei nach § 2 EEG dem Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien aufgrund des normierten überragenden öffentlichen Interesses an deren Ausbau ein deutlich höheres Gewicht beigemessen wurde. Die Kulturdenkmale selbst werden als Ausschlusskriterium bzw. sehr erhebliches Konfliktkriterium beurteilt, da sie für Windenergieanlagen nicht zur Verüfgung stehen. Die verschiedenen Vorsorgeabstände ergeben sich aus dem zugrundeliegenden Planungskonzept und der planerische Entscheidung zur Umsetzung der genannten gesetzlichen Vorhaben gem. § 15 Abs. 3 und 4 DSchG. Es wird auf das Planungskonzept zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der Begründung zu Plansatz 4.2.1, Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien in der Anlage zur Begründung und Umweltbericht Entwurf Teilregionalplan Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
III.038	744	Zusätzliche Pufferungen von Schutzgebieten Zusätzliche Pufferungen von Schutzgebieten sind nicht erforderlich und belasten die Flächenverfügbarkeit im gesamten Bundesland. Dienende Landschaftsschutzgebiete Die pauschale Herausnahme dieser Flächen aus Artenschutzgründen lehnenwir ab. Dem Artenschutz wird durch die Herausnahme sämtlicherNatura2000-Gebiete, der	In der Umweltprüfung werden auch die dienenden Landschaftsschutzgebiete wie LSG behandelt. Die Berücksichtigung der LSG im Kriterienkatalog unter den Kriterien Landschaft und Erholung wird als ausreichend erachtet. Dienende LSG wurden nicht pauschal als Ausschluss im Kriterienkatalog aufgenommen, daher wird	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		NSG und der Schwerpunkträume A inausreichendem Maße genüge getan. Es sind zudem WEA-Standorte bekannt, die sich in dienenden LSG befinden, und an denen die Artenschutzproblematik auch im Hinblick auf die umschlossenen NSG gutlösbar war. Die pauschale Herausnahme wäre eine de facto Gleichsetzung mit den NSG, was rechtlich und sachlich nicht stimmig ist.	die Anregung zurück gewiesen.	
III.038	745	Tatsächlich verfügbare Flächen aufgrund von topographischen Gegebenheiten Teile der Flächen, die nach Anwendung der Kriterien definiert sind, sind für eine Nutzung als Standort für die Erzeugung von Windstrom aufgrund der Topografie (z.B. Steilhänge) nicht nutzbar.	Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Das Kriterium "Neigung" wurde im Planungskonzept berücksichtigt. Bei den ERläuterungen zu den Kriterien heißt es hierzu: Hanglagen mit einer Neigung von 15 bis unter 25 % stellen aufgrund erschwerter Realisier-barkeit (Erschließung und Errichtung des Windparks) ein Konflikt-kriterium und Hanglagen mit einer Neigung von >= 25 % ein sehr erhebliches Konfliktkriterium dar. Aufgrund der kleinräumigen Variabilität von Hangneigungen, die für die Festlegung von Vorranggebieten Windenergie unerheblich sind, wurden nur Flächen ? 5 ha berücksichtigt. Geneigte Flächen < 5 ha: Die angesprochenen Aspekte sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären sind, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Wind- bzw. Solarenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	Kenntnisnahme
III.038	746	Europadiplom Wurzacher Ried Gem. der uns bekannten Stellungnahme aus dem Europarat stellen Windenergieanlagen keine Beeinträchtigung des Schutzstatus dar. Hierbeikann es sich ohnehin, je nach Betrachter, um eine optische Beeinträchtigung handeln. Diese steht auch nach unserer Einschätzung nicht im Widerspruchzu den Schutzkriterien des Wurzacher Rieds. Die sehr windhöffigen	ZU DEN FLÄCHEN NÖRDLICH DES WURZACHER RIEDS Es wird darauf hingewiesen, dass der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben nur für die Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der gleichnamigen Region zuständig ist. Der Landkreis Biberach, der sich an Bad Wurzach in nördlicher Richtung	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Flächennördlich des Rieds sollten daher nicht von der Windkraftnutzungausgeschlossen werden.	anschließt, gehört nicht zur Region Bodensee-Oberschwaben. Innerhalb der Region Bodensee-Oberschwaben und nördlich des Wurzacher Rieds wurden ganz unabhängig vom Europadiplom Wurzacher Ried keine Vorranggebiete Windenergie festgelegt, weil dort nahezu kein Suchraum vorliegt, d.h. Ausschlusskriterien und sehr erhebliche Konfliktkriterien vorlagen. Zum Suchraum s. https://www.rvbo-energie.de/#karten, zum Planungskonzept vgl. Begründung zu PS 4.2.1 Entwurf Teilregionalplan Energie, zu den Ausschlusskriterien (A1-A3) und sehr erheblichen Konfliktkriterien (K1) s. Kriterienkatalog und Erläuterung Kriterien Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie. ZUM EUROPADIPLOM WURZACHER RIED: Windenergieanlagen können gegebenenfalls eine Beeinträchtigung des Schutzstatus des Europadiploms Wurzacher Ried darstellen. Dies lässt sich verschiedenen Unterlagen des Europarats entnehmen (z.B. Resolutoin ResDip 2004/4 on the renewal of the European Diploma of Protected Areas awarded the the Wurzacher Ried nature Reserve 2004, Compilation of the analysis of the 2022 annual reports Group of Specialists on the European Diploma for Protected Areas, report meeting of the Group of Specialists on the European Diplome for Protected Areas, Strassbourg, February 2024). Zur Berücksichtigung des Belangs "Europadiplom Wurzacher Ried" im Planungsprozess zum Teilregionalplan Energie wird zudem auf die Abwägung mit der BE ID 217 (Az. IV.00033) verwiesen Zudem wird auf die ergänzende Stellungnahme des Umweltministeriums BW (Az. I.000_1, BE ID 3327) zum 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie verwiesen, welche der RVBO in seiner Abwägung berücksichtigt: "Dem Wurzacher Ried wurde 1989 das Europadiplom der Kategorie A verliehen. Bei dieser Gebietskategorie handelt es sich um Gebiete mit repräsentativen Elementen des biologischen, geologischen und landschaftlichen Erbes von herausgehobener europaweiter Bedeutung. Insofern stellt die Verleihung des Europadiploms ein besonderes Prädikat für ein Schutzgebiet dar, das dessen Bedeutung im europäischen Kontext verdeutlicht. Das Land Baden-Württemberg bekennt sich klar zur Erhaltung des Europadiplomgebietes Wurzacher Ried wegen seiner besonderen ökologischen Bedeutung als größtem intakten Hochmoorgebiet Mitteleuropas und seiner Vielfalt unter- schiedlicher Moorlebensräumen. Der Erhalt des vom	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Europadiplom Wurzacher Ried umfassten Gebiet ist somit von überragendem öffentlichen Interesse. Die diesbezügliche Gebietskulisse ergibt sich vor dem Hintergrund der Resolution T-PVS/DE (2024)12 des Europarats vom 14.03.2024 aus den vom RVBO mit Schreiben vom 18.09.2023 an den Europarat übersandten Materialien. Diese Freihaltekulisse hinsichtlich Anlagen erneuerbarer Energien wurde mit der Resolution T-PVS/DE (2024)12 vom Europarat anerkannt, ebenso die Vorgehensweise bei der Auswahl von Vorranggebieten für Windkraft im Umfeld des Wurzacher Beckens. Indem die Verleihungskriterien u.a. auch vorsehen, dass das diplomierte Gebiet Berücksichtigung findet auf der Ebene der Regionalplanung mit dem Ziel, die Genehmigung von Projekten zu verhindern, die dem Schutzzweck zuwiderlaufen, ist das diplomierte Gebiet entsprechend den Vorgaben der zum Wurzacher Ried ergangenen Resolutionen sowohl im Rahmen der Regionalplanung als auch vor dem Hintergrund von Genehmigungsverfahren entsprechend zu berücksichtigen." Damit ist das Europadiplom Wurzacher Ried aus Sicht des Regionalverbands in der Abwägung angemessen berücksichtigt.	
III.038	747	Umfang, Nutzbarkeit der ausgewiesenen Flächen Alleine ca. 65,5 % der ausgewiesenen Flächen können gemäß Tabelle B 14 möglichen Restriktionen durch die Landesverteidigung unterliegen. Weitere ca. 8,2 % der Flächen können weiteren Restriktionen unterliegen. Wir fragen uns, wie damit das Flächenziel von mindestens 1,8% eingehaltenwerden soll.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen. Das Flächenziel wird auch im 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie erfüllt. Der Regionalverband hat sich mit der Bundeswehr hinsichtlich militärischer Belange abgestimmt und die Anregungen der Bundeswehr in der regionalplanerischen Abwägung berücksichtigt. In den Vorranggebieten Windenergie stehen militärische Belange einer Windenergienutzung nicht grundsätzlich entgegen. Es wird auf die Abwägung der Stellungnahme der Bundeswehr, Az. II.580, verwiesen.	
III.038	748	Zugänglichkeit der Planungsmaterialien, klare Kommunikation von Fristen Wir begrüßen, dass die Planunterlagen online sehr frühzeitig zur Verfügunggestellt wurden. Die Fristen waren klar kommuniziert und damit einetransparente Auseinandersetzung mit dem Material für alle unsere Verbandsmitglieder möglich. Erreichbarkeit und klare Benennung der Ansprechpartner Für unsere Verbandsmitglieder waren die Ansprechpartner undAnsprechpartnerinnen beim Regionalverband gut erreichbar und haben Hinweise aus der Branche konstruktiv bearbeitet. Einbindung von Kommunen in die Planung Wir begrüßen, dass mit Kommunen frühzeitig der Kontakt gesucht wurdeund der Verband so auch auf kommunaler Ebene einen entscheidenden Beitrag für die Akzeptanz und die Rechtssicherheit geleistet hat. Wir bedanken uns für die Berücksichtigung unserer Stellungnahme und bitten um Beachtung.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
III.038	2607	Ausgewiesener Flächenanteil Aufgrund vorgenannter Punkte sehen wir die von Ihnen geplante Ausweisung von ca. 2,5 % der Regionalverbandsfläche für die Windenergienutzung als deutlich zu gering an. Wir verweisen auf unsere o.g. Zielgröße von 6 %. Neben dem sicheren Erreichen der Ausbauziele hat ein möglicher Flächenüberschuss auch eine erheblich dämpfende Wirkung bei den Standortpachten. Dieses hat wiederum einen positiven Effekt bei den Stromgestehungskosten und damit auf die Attraktivität der Region als Wirtschaftsstandort.	Die Anregung wird an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die Abwägung zur BE ID 730 der Stellungnahme mit dem Az. III.038 verwiesen.	Kenntnisnahme
Hopfenpflanzerverband Tettnang e.V.				
III.048-1	1176	zunächst Respekt für diese detaillierten und insbesondere umfangreichen Arbeiten - eine Herkulesaufgabe.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
III.048-1	1180	Ohne auf Details einzugehen ein paar grundsätzliche und allgemeine Anmerkungen: - es stellt sich die Frage ob für diese Energiewende derart lang gültige und fixe Planungen wie hier des Regionalverbandes sinnvoll sind? Heißt ob die Planungen nicht zu starr sind? - Bräuchten nicht die Gemeinden und Kommunen vor Ort	Zum ersten Spiegelstrich: Die in der Stellungnahme aufgeworfene Frage zur Energiewende wird zur Kenntnis genommen und es wird auf die Anlage zur Synopse verweisen. Zum zweiten Spiegelstrich: In Vorbehaltsgebieten haben bestimmte, raumbedeutsame	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sehr viel mehr eigenen Spielraum und Entscheidungskompetenz, z.B. bei Freiflächen PV Investitionsvorhaben? - Relativ viele Sonderkulturflächen, speziell im Obstbau, werden in den nächsten 10 Jahren aus der Produktion gehen (Mindestlohn, politische Rahmenbedingungen, Wettbewerbsfähigkeit...). Dieses Flächen PV Potential sollte nicht unterschätzt werden. - Es gibt ja bereits Agri-PV Modellprojekte im Obst- und Hopfenbau.	Funktionen oder Nutzungen bei der Abwägung mit konkurrierenden raumbedeutsamen Nutzungen ein besonderes Gewicht (§ 11 Abs. 7 Landesplanungsgesetz). Somit verbleibt Kommunen durchaus Spielraum. Vorbehaltsgebiete Photovoltaik stellen die geeignetsten / konfliktärmsten Flächen für Freiflächenphotovoltaik in der Region dar. Vorbehaltsgebiete Photovoltaik entfalten keine Ausschlusswirkung für Freiflächensolaranlagen außerhalb der festgelegten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik. Kommunale Planungen außerhalb der Vorbehaltsgebiete sind grundsätzlich möglich. Spiegelstrich 3 und 4 der Anregung werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	
III.048-1	1182	- Es gibt ja bereits Agri-PV Modellprojekte im Obst- und Hopfenbau.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
III.048-1	1185	Was wir allerdings hören und wissen ist, es fehlt die komplette Netzinfrastruktur um den Strom abzutransportieren. Speziell im Hinterland und in den ländlichen Räumen. Hier wird sich also aufgrund fehlender Infrastruktur in den nächsten Jahren wenig bis gar nichts tun.	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Kenntnisnahme
III.048-1	1186	- Warum werden die kommunalen und Landesstraßen bei der PV nicht mehr ins Blickfeld genommen? Ob entlang der Straßen, warum nicht mit überdachter PV über den Straßen. Und es müssen doch endlich mal die bereits versiegelten Flächen und Gebäude gepuscht werden. Ob die riesigen Flächen der Produktionshallen in den Gewerbegebieten, oder z.B. die enormen Parkplatzfreiflächen von Firmen wie Ravensburger, ifm, Wenglor, ZF etc. pp....bis hin zu den öffentlichen Parkplätzen der Städte und Kommunen. Das hier ungenützte Potential ist gewaltig.	zu überdachter PV über Straßen sowie auf weiteren versiegelten Flächen: Es wird auf PS 4.2.2 G (1) des Entwurfs Teilregionalplan Energie verwiesen. Darüber hinaus wird auf die Anlage zur Synopse zu Photovoltaik verwiesen zu den kommunalen und Landesstraßen: als EIgnungskriterien wurden beim Planungskonzept zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik Seitenrandstreifen von Bundesstraßen und Autobahnen aufgrund deren Vorbelastung berücksichtigt. Bei kommunalen und Landesstraßen ist aus Sicht des Regionalverbands die Vorbelastung (visuell, Lärm etc.) nicht ausreichend hoch für ein Eignungskriterium.	Keine Berücksichtigung
III.048-1	1188	- Windräder im Bodensee sind kein Ansatz? Platz wäre da, die Windverhältnisse müssten exzellent sein.	In § 20 des Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetzes Baden-Württemberg (KlimaG BW) heißt es in Abs. 1: „Zur Erreichung der Flächenbeitragswerte gemäß § 3 Absatz 1 des Windenergieflächenbedarfsgesetzes (WindBG) vom 20. Juli 2022 (BGBl I S. 1353) werden gemäß § 3 Absatz 2 Nummer 2 WindBG zur Umsetzung der Flächenbeitragswerte für Baden- Württemberg nach Anlage 1 Spalte 1 und 2 des Windenergieflächenbedarfsgesetzes sowohl für den zum 31. Dezember 2027 als auch für den zum 31. Dezember 2032 zu erreichenden Wert 1,8 Prozent der jeweiligen Regionsfläche als verbindliche regionale Teilflächenziele für die Träger der Regionalplanung festgelegt.“ Die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Regionalverbände haben damit die Aufgabe, die Windenergienutzung auf Land in der Region durch Auswahl der Vorranggebiete räumlich zu steuern. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben setzt damit die Ziele des Windenergieflächenbedarfsgesetzes um. Ziel dieses Gesetzes ist es gemäß § 1, im Interesse des Klima- und Umweltschutzes die Transformation zu einer nachhaltigen und treibhausgasneutralen Stromversorgung, die vollständig auf erneuerbaren Energien beruht, durch den beschleunigten Ausbau der Windenergie an Land zu fördern. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hat damit ausschließlich einen Planungsauftrag zur Festlegung von Vorranggebieten für die Windenergie an Land. Zudem handelt es sich beim Bodensee um in internationales Gewässer. Daher ist es auch nicht möglich, im Regionalplan Bodensee-Oberschwaben ohne Kooperation mit den anderen Anrainerstaaten Gebiete für Windenergieanlagen auf dem Bodensee festzulegen. Das in der anregung genannte Thema ist somit nicht Gegenstand der Anhörung.	
III.048-1	1189	- Wie werden die "Kleinwindradanlagen" bewertet und beurteilt? Es gibt diese bereits vereinzelt z.B. auf landwirtschaftlichen Gebäuden...aufgesetzt. Eine Firma aus der Region plant ein Modellprojekt zum Aufbau auf bereits bestehenden Hopfenstangen in Hopfengärten.	Das in der Anregung aufgeführte Thema ist nicht Gegenstand der Teilfortschreibung Energie des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben und damit auch nicht Gegenstand der aktuellen Anhörung. Die Regionalplanung plant Gebiete für Windenergieanlagen, keine Standorte und auch nicht die Windenergieanlagen selbst.	Kenntnisnahme
Bauernverband Allgäu-Oberschwaben e.V.				
III.049	2390	im Hinblick auf den oben benannten Planentwurf, geben wir hiermit folgende Stellung-nahme ab: Vorab verweisen wir auf die Stellungnahme des Landesbauernverbands in Baden-Württem-berg e.V. vom 23.02.2021, die wir vollumfänglich übernehmen und uns zu Eigen machen und hiermit einbringen.	Die Ausführungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen. Bezüglich Abwägung wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE ID 2249, Stellungnahme Az. III.050 verwiesen.	Kenntnisnahme
III.049	2391	Grundsätze für Land- und Forstwirtschaft Insbesondere die landwirtschaftliche Produktion von Lebens- und Futtermitteln und land-wirtschaftlichen Rohstoffen sowie die Forstwirtschaft sind durch räumliche Festlegungen sicherzustellen. Die Landwirtschaft ist in ihren vielfältigen Aufgaben für den Landschafts-, Boden-, Gewässer-, Arten- und Klimaschutz sowie den Erhalt und die Pflege der Land-schaft zu unterstützen. Begründung: Land- und Forstwirtschaft müssen auch in der Zukunft den Raum für ihre Betätigung be-halten können, der für Versorgung der Bevölkerung, für den Erhalt unserer Landschaft und für viele weitere Ziele unerlässlich ist. Daher sind alle Maßnahmen zur Stärkung von Land- und Forstwirtschaft zu unterstützen. Land- und	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Forstwirtschaft, Siedlungs- und Infrastruk-turentwicklung stehen als Raumnutzungen mit einander ständig in Konkurrenz um Natur und Landschaft. Dabei beeinflussen diese Nutzungen in unterschiedlicher Weise die natür-lichen Qualitäten der Landschaft und des Natur-haushaltes als materielle und immateri-elle Lebensgrundlage. Die Bundesregierung hat das Ziel gesetzt, bis 2030 eine tägliche Flächenneuinanspruchnahme von unter 30 ha zu erreichen. In Baden-Württemberg be- rechnet sich entsprechend seinem Flächenanteil im Bundesvergleich ein Zielwert von min-destens unter 3 ha pro Tag. Langfristiges Ziel des Landes ist laut Koalitionsvertrag von Schwarz-Grün die Netto-Null.		
III.049	2392	Verdichtungsbereich im ländlichen Raum: Die Verdichtungsbereiche im ländlichen Raum bilden mit ihrem gebündelten Arbeitsplatz-, Bildungs- und Versorgungsangeboten bedeutsame Siedlungs-, Wirtschafts- und Versor-gungsschwerpunkte mit wichtigen Funktionen für den benachbarten ländlichen Raum. Ländlicher Raum im engeren Sinne: Der ländliche Raum im engeren Sinne ist so zu entwickeln, dass günstige Wohnstandortbe-dingungen ressourcenschonend genutzt, ausreichender und attraktiver Arbeitsplatz-, Bil-dungs- und Versorgungsangebote in angemessener Nähe zum Wohnort bereitgehalten so-wie der agrar- und wirtschaftsstrukturelle Wandel sozialverträglich bewältigt und großflä-chige, funktionsfähige Freiräume gesichert werden. Begründung: Der ländliche Raum im engeren Sinne weist mit seinem hohen Freiraumanteil ein weiter-hin agrarisch geprägtes Landschaftsbild auf. Gleichwohl bilden auch im ländlichen Raum im engeren Sinne der Sekundär- und Dienstleistungssektor wichtige ökonomische Funda-mente hinsichtlich Wert-schöpfung und Erwerbsmöglichkeiten.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
III.049	2393	Innenentwicklung vor Außenentwicklung: Flächensparen. Die Siedlungsentwicklung ist vorrangig am Bestand auszurichten. Der Nutzung innerörtli-cher Potenziale ist Vorrang vor einer Außenentwicklung einzuräumen. Siedlungsflächenre-serven (Baulücken, Brachflächen, Konversionsflächen) sind vorrangig zu nutzen und auf den örtlichen Flächenbedarf anzurechnen. Die Nachverdichtung sowie Aufstockung von Minderbebauung im Bestand und die Mobilisierung von Leerstand ist anzustreben. Die Reduzierung der Belastung von Freiräumen durch neue Siedlungsflächeninanspruch-nahme ist ein zentrales Anliegen. Insbesondere bei Neubebauungen ist eine angemessene Bruttowohndichte festzulegen, um eine hohe Flächeneffizienz zu gewährleisten. Die Nut-zung von Dachflächen zur Energiegewinnung, als klimatische Ausgleichsflächen oder als Erholungsraum, sowie flächensparende Geschossbauweisen und die Mischung unterschied-licher Nutzungen sind dabei von großer	Die Anregung ist nicht Gegenstand der gegenwärtigen Anhörung zum Teilregionalplan Energie.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bedeutung. Begründung: Die Innenentwicklung muss Vorrang vor der Außenentwicklung haben, um den Verbrauch von unbebauten Flächen zu minimieren. Boden ist eine nicht vermehrbare Ressource, de-ren Funktionen geschützt werden müssen. Die Neuinanspruchnahme von Böden soll auf ein notwendiges Maß reduziert werden, indem bestehende Potenziale wie Baulücken, minder bebaute Flächen, Konversionsflächen und Leerstände genutzt werden. Dies trägt nicht nur zum Schutz der Umwelt bei, sondern ist auch volkswirtschaftlich und finanziell sinnvoll. Die Schaffung von Wohnraum in Ortskernen fördert die soziale Aufwertung und wirkt dem „Donut-Effekt“ entgegen, der zu einem Aussterben der Ortskerne führen kann. Lebendige Ortskerne stärken Einzelhandel und Gastronomie und tragen zur Erhaltung der sozialen Struktur bei.		
III.049	2394	Landwirtschaftliche Nutzflächen: Die landwirtschaftlichen Betriebe sind auf die Verfügbarkeit von Nutzflächen angewiesen. Ein Verlust an Fläche führt zu einem direkten Verlust an Einkommen. Die Agrarförderung ist zwar von der Produktionsmenge entkoppelt, jedoch bleibt die landwirtschaftliche Nutzfläche für die Produktion von Lebensmitteln unverzichtbar. Ein bewusster Umgang mit dieser Ressource ist daher essenziell.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
III.049	2395	Integration von Agri-Photovoltaik und Wiedervernässung von Moorflächen: Zukünftig wird die Agri-Photovoltaik eine wichtige Rolle spielen. Diese Anlagen ermögli-chen eine Doppelnutzung von Flächen für die Energiegewinnung und die landwirtschaftli-che Produktion. Ebenso sind wiedervernässte Moorflächen als CO2-Senken im Klimaschutz von Bedeutung und tragen zur Erhaltung der Biodiversität bei.Auch die Anlage von Zweinutzungsflächen im Sinne von PV und Naturschutz, Landschaftspflegeflächen muss stärker in Planungen einbezogen werden um Landwirtschaftliche Flächen zu schonen und den Arten- sowie Naturschutz vorran zu bringen.	Es wird auf PS 3.1.1 Z (4), PS 4.2.2 G (3) sowie PS 4.2.3 V (3) des Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie verweisen. In Vorbehaltsgebieten Photovoltaik gem. PS 4.2.3 G (1) sind zudem auch Agri-PV-Anlagen zulässig. Die Entscheidung, ob ein Vorbehaltsgebiet Photovoltaik für eine Agri-PV-Anlage genutzt werden soll, ist auf nachgelagerter Ebene zu treffen. Es wird abschließend darauf hingewiesen, dass es sich bei den Gebieten für Freiflächen-Photovoltaik um Vorbehaltsgebiete handelt. Eine zwingend zu beachtende Vorgabe, welche Form der Freiflächen-Photovoltaik realisiert werden muss, ist in Vorbehaltsgebieten nicht möglich.	Kenntnisnahme
III.049	2396	Freilandphotovoltaikanlagen: Der Berufsverband hat hier eine eindeutig ablehnende Haltung. Landwirtschaftliche Nutzflächen (Agrarflächen) sollten nicht für PV Anlagen herangezogen werden, solange genügend Dachflächen zur Verfügung stehen, auch wenn dies mehr Auf-wand bedeutet. Ein Flächenverlust in dieser Größenordnung hat Auswirkungen auf die regionale Landwirt-schaft und kann ggf. zu Existenzbedrohungen einzelner landwirtschaftlicher Betriebe führen und zu erheblichen Verwerfungen auf dem Pachtmarkt.	Die Anregung zur vorrangigen Nutzung von Dachflächen wurde bereits in PS 4.2.2 G (1) des Offenlageentwurfs zum Teilregionalplan Energie berücksichtigt. Die Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik entspricht der Landesvorgabe gem. § 21 KlimaG BW, wonach in den Regionalplänen Gebiete in einer Größenordnung von mindestens 0,2 Prozent der jeweiligen Regionsfläche für die Nutzung von Photovoltaik auf Freiflächen festgelegt werden sollen. Aufgrund dieser gesetzlichen Vorhabe ist es nicht möglich, in die Flächenkulisse für Vorbehaltsgebiete Photovoltaik auch bereits bebauute bzw. versiegelte Flächen aufzunehmen. Belange der	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Landwirtschaft wurden im Planungskonzept zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik (s. Kriterienkatalog Festlegung Vorbehaltsgebiete, Anlage zur Begründung des Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie) sowie in den Plansätzen (u.a. 3.1.1 Z (4), 4.2.2 G (3), 4.2.3 V (3)) und in der Strategischen Umweltprüfung (s. Entwurf Umweltbericht) bereits angemessen berücksichtigt. Als landwirtschaftliche Fachplanung zur landesweit einheitlichen Bewertung von Flächen nach natürlichen und landwirtschaftlichen Aspekten wurde die neue digitale Flurbilanz 2022 (LEL) dem Planungskonzept für die vorliegende Planung zugrunde gelegt. Nach Empfehlung der Task Force erneuerbare Energien des Landes sollen die Vorrangflur (besonders landbauwürdige Flächen) und die Vorbehaltsflur I (landbauwürdige Flächen) gem. digitaler Flurbilanz 2022 (LEL) der Landwirtschaft vorbehalten werden. Daher wurde die Vorrangflur als sehr erheblicher Konflikt (K1) eingestuft und die Vorbehaltsflur I als erheblicher Konflikt (K2) im Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik eingestuft. Zum Schutz besonders landbauwürdiger Flächen (Vorrangflur gem. digitaler Flurbilanz 2022) wurde im Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie auch Regelungen in PS 4.2.2 G (3) sowie in PS 3.1.1 Z (4) getroffen. In Vorbehaltsgebieten Photovoltaik gem. PS 4.2.3 G (1) sind auch Agri-PV-Anlagen zulässig. Die landwirtschaftliche Nutzung kann bei Agri-PV-Anlagen weiterhin fortbestehen. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik (s. Anlage zur Begründung) sowie auf die genannten Plansätze und deren Begründung zum Anhörungsentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
III.049	2397	Ausweisung von Schutzgebieten: Der Berufsverband appelliert eindringlich an die zuständigen Behörden, von einer weite-ren Ausweisung von Schutzgebieten Abstand zu nehmen. Die Erfahrungen, die im Rahmen des Volksbegehrens Artenschutz – „Rettet die Bienen“ gesammelt wurden, haben ein-drücklich aufgezeigt, dass die Ausweisung von Schutzgebieten weitreichende und unvor-hersehbare Konsequenzen für die landwirtschaftliche Praxis nach sich zieht und die Pla-nungssicherheit erheblich erschwert. Ein markantes Ergebnis dieses Volksbegehrens war die Initiative für ein gesetzliches Verbot von Pflanzenschutzmitteln in ausgewiesenen Schutzgebieten. Die Tatsache, dass solche legislativen Beschlüsse durch direkte demokra-tische Prozesse wie Volksbegehren und anschließende Volksabstimmungen erzielt	Die Ausweisung von Schutzgebieten ist nicht Aufgabe des Regionalverbands und betrifft nicht den Regelungsgehalt des Teilregionalplans Energie.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		werden können, unterstreicht die potenzielle Rolle von Schutzgebieten als Katalysator für spezifi-sche regulatorische Verbote. Bei der Einrichtung von FFH-Gebieten im Rahmen des europäischen Schutzgebietsnetzes Natura 2000 wurden den Landwirten oftmals spezifische Nutzungsrechte oder -möglichkei-ten zugesichert, um die landwirtschaftliche Produktion mit den Zielen des Naturschutzes in Einklang zu bringen. Trotz dieser Zusicherungen wurden später zusätzliche Vorschriften eingeführt, die eine signifikante Einschränkung der landwirtschaftlichen Nutzung dieser Gebiete zur Folge hatten. Ein prägnantes Beispiel hierfür ist die Regulierung der Anwendung von Pflanzenschutzmit-teln. Durch neue Regelungen, wie die Pflanzenschutz-Anwendungsverordnung, wird die Verwendung bestimmter Wirkstoffe, darunter auch Glyphosat, in Schutzgebieten einge-schränkt. Diese legislativen Änderungen sind ein integraler Bestandteil des Aktionspro-gramms Insektenschutz der Bundesregierung, welches darauf abzielt, die biologische Viel-falt zu schützen und den Rückgang der Insektenpopulationen zu verhindern. Diese Entwicklungen verdeutlichen die Notwendigkeit einer transparenten und verlässli-chen Politikgestaltung, die die Interessen und die Planungssicherheit der Landwirte be-rücksichtigt,		
III.049	2398	Forderungen des Berufsverbands: 1. Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit: Die regionale Landwirtschaft stellt einen funda-mentalen Pfeiler unserer Versorgungssicherheit und ökonomischen Stabilität dar. Es ist von essentieller Bedeutung, dass die Wettbewerbsfähigkeit landwirtschaftlicher Betriebe durch die Ausweisung neuer Schutzgebiete nicht beeinträchtigt wird. 2. Sicherung der Existenzfähigkeit: Die Existenzsicherung und das Fortbestehen land-wirtschaftlicher Unternehmen müssen gewährleistet sein. Regulatorische Maßnah-men, die ohne vorherige Konsultation der betroffenen Akteure eingeführt werden, stellen eine Bedrohung für die nachhaltige Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Flächen dar. 3. Ausgewogene Abwägung: Wir fordern eine gerechte und ausgewogene Berücksichti-gung der Naturschutzinteressen und der Belange der Landwirtschaft. Die Auswei-sung neuer Schutzgebiete darf nicht einseitig zuungunsten der Landwirtschaft er-folgen. Vielmehr sollte sie in einem kooperativen Prozess unter Einbeziehung aller relevanten Stakeholder entwickelt werden.	Die Anregungen zu den Belangen der Landwirtschaft werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die Abwägung zu BE ID 2396 der Stellungnahme mit dem Az. II.049 verwiesen. Die Anregung zur Berücksichtigung von Naturschutzinteressen wird zur Kenntnis genommen. Gemäß § 8 ROG sowie § 2a LplG wurde eine Umweltprüfung durchgeführt, in welcher die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt ermittelt, bewertet und berücksichtigt wurden. Es wird auf die Steckbriefe in der Anlage zum Umweltbericht des Entwurfs zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Die Ausweisung von Schutzgebieten ist nicht Aufgabe des Regionalverbands und betrifft nicht den Regelungsgehalt des Teilregionalplans Energie.	Kenntnisnahme
Kreisbauernverband Biberach Sigmaringen e.V. - Geschäftsstelle Sigmaringen				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
III.050	2248	im Hinblick auf den oben benannten Planentwurf, geben wir hiermit folgende Stellungnahme ab: 1. Zunächst verweisen wir auf die Stellungnahme des Landesbauernverbands in Baden-Württemberg e.V. vom 23.02.2021, die wir vollumfänglich übernehmen und uns zu Eigen machen und hiermit einbringen.	Die Ausführungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die nachfolgende Abwägung (BE ID 2249 der Stellungnahme Az. III.050) verwiesen.	Kenntnisnahme
III.050	2249	1.1 Überdies verweisen wir auf unsere Stellungnahmen vom 06.11.2019 nebst Ergänzung vom selben Tag und vom 25.02.2021 nebst Ergänzung vom 26.02.2024 auf die wir ebenfalls vollumfänglich verweisen und hiermit nochmals einbringen wollen.	Für den Teilregionalplan Energie relevante Punkte der Stellungnahm des Landesbauernverbands vom 23.02.2021:, der Stellungnahm des Bauernverbands Biberach-Sigmaringen e.V. vom 6.11.2019 vom 25.02.2021, vom 26.02.2021: Es wird darauf hingewiesen, dass nur die Festlegungen des 1. Offenlageentwurfs Teilregionalplan Energie Bestandteil der Anhörung sind, nicht die Festlegungen des rechtsverbindlichen Regionalplans (Verbindlicherklärung 24.11.2023). Der Belang der sparsamen Inanspruchnahme landwirtschaftlicher Nutzfläche ist im 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie u.a. in den PS 4.2.0 G (4), PS 4.2.2 G (1), PS 4.2.2 G (2), PS 4.2.2 G (3) und PS 3.1.1 Z (4) eingeflossen. Darüber hinaus wurde er bei den Kriterien zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik (PS 4.2.3, Kriterienkatalog sowie Erläuterungen Kriterien in Anlage zur Begründung) beachtet und ist generell im Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan unter den Schutzgütern Boden und Fläche abgearbeitet. Notwendigkeit, nicht nur die besten landwirtschaftlichen Flächen zu sichern, sondern auch die notwendige Erhaltung Standortentwicklung landwirtschaftlicher Betriebe im Blick behalten: Die Bedeutung der Erhaltung und Standortentwicklung landwirtschaftlicher Betriebe erkennt der Regionalverband als wichtigen Belang an. Es wird auf folgende Maßnahmen bzw. Festlegungen verwiesen: 1. Ausnahme für Anlagen zur energetischen Nutzung der Biomasse in PS 3.1.1 Z (3) und Grundsätze zur energetischen Nutzung der Biomasse in den PS 4.2.4 G (1) und 4.2.4 G (2); 2. Ausnahme für Agri-PV-Anlagen und nicht raumbedeutsame Freiflächensolaranlagen auch innerhalb der Vorrangflur in Regionalen Grünzügen. Die Öffnung für nicht raumbedeutsame Freiflächensolaranlagen auf Flächen der Vorrangflur in den Regionalen Grünzügen wurde in der Abwägung bewusst gewählt, weil die Produktion von Strom aus solarer Strahlungsenergie ein wichtiger Baustein der Diversifizierung landwirtschaftlicher Betriebe sein kann und manche landwirtschaftlichen Betriebe ausschließlich Flächen in der Vorrangflur zur Verfügung haben. Das bedeutet, dass	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			die Regelung dem Erhalt landwirtschaftlicher Betriebe als wichtigem agrarstrukturellen Belang dienen soll. Darüber hinaus wird auf die Festlegungen zum sparsamen Umgang mit Fläche (s. obige Ausführungen verwiesen). Dennoch ist die Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik auf landwirtschaftlichen Nutzflächen aufgrund von § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (Überragendes öffentliches Interesse am Ausbau der Erneuerbaren Energien; Gewichtungsvorrang) sowie § 21 KlimaG BW erforderlich. Zudem wird auf die gesetzlich geforderten Öffnung der Regionalen Grünzüge für Freiflächen-Photovoltaikanlagen (§ 11 Abs. 3 Nr. 7 LplG) hingewiesen. Freiflächen-Photovoltaik: Gemäß § 21 KlimaG BW sollen in den Regionalplänen in einer Größenordnung von mindestens 0,2 Prozent der jeweiligen Regionsfläche für die Nutzung von Photovoltaik auf Freiflächen festgelegt werden. Die Region Bodensee-Oberschwaben umfasst ca. 3501 km². Demnach ist im Rahmen des Teilregionalplans Energie in der Region eine Fläche von mindestens 700 ha für Freiflächenphotovoltaik zu sichern. In der nicht bindenden Begründung zum § 21 des KlimaG BW heißt es jedoch zudem : „Bei der Höhe der Landesvorgabe für die Freiflächen-Photovoltaik handelt sich um eine Mindestvorgabe. Im Interesse von Ver-sorgungssicherheit und Klimaschutz können darüber hinaus Gebietsfestlegungen getroffen werden. Mit Blick auf den im Zwischenbericht „Sektorziele 2030 und klimaneutrales Baden-Württemberg 2040“ für das Zieljahr 2040 dargestellten energiewirtschaftlichen Bedarf von Freiflächen-Photovoltaikanlagen auf Flächen im Umfang von 0,5 Prozent der Landesfläche ist eine Übererfüllung der regionalen Landesvorgabe energie- und klimapolitisch gewollt.“ Hinzu kommt, dass die Region aufgrund der im deutschlandweiten Vergleich hohen Sonenscheindauer und hohen jährlichen Globalstrahlung eine besondere Eignung für die Nutzung der Solarenergie aufweist. In PS 4.2.3 G (1) werden daher zur Erfüllung der Vorgaben des § 21 KlimaG BW sowie unter Berücksichtigung der Ergebnisse des o.g. Zwischenberichts „Sektorziele 2030 und klimaneutrales Baden-Württemberg 2040“ Vorbehaltsgebiete für Standorte regionalbedeutsamer Freiflächen-Photovoltaikanlagen (Vorbehaltsgebiete Photovoltaik) in einer Größenordnung von ca. 0,5	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Prozent der Regionsfläche im Sinne von § 7 Abs. 3 Nr. 2 ROG und § 11 Abs. 7 LplG festgelegt. Diese Vorbehaltsgebiete liegen häufig auf landwirtschaftlichen Nutzflächen, da sie gemäß des gesetzlichen Auftrags im Freiraum festgelegt werden und Wald bei der Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik planerisch ausgeschlossen wurde (vgl. Erläuterungen zu Kriterien zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik). Gemäß PS 4.2.2 G (1) sollen Photovoltaikanlagen primär auf Gebäudeflächen errichtet werden. Die digitale Flurbilanz ist im Planungskonzept zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik berücksichtigt (PS 4.2.3, Kriterienkatalog sowie Erläuterungen Kriterien in Anlage zur Begründung). Dadurch und zusätzlich durch die Festlegungen des PS 3.1.1. Z (4) und 4.2.2 G (3) wird dem Schutz landwirtschaftlicher Nutzflächen aus Sicht des Regionalverbands, auch in Anbetracht des § 2 EEG, ausreichend Rechnung getragen.	
III.050	2250	1.2 Flächenverbrauch: Durch die vorbenannten Planungen wird enorm viel landwirtschaftliche Nutzfläche verbraucht. Die landwirtschaftlichen Betriebe sind auf die landwirtschaftlichen Nutzflächen dringend angewiesen. Ein Verlust an Fläche führt unmittelbar zu einem Verlust an Einkommen. Deswegen kann die Berufsvertretung einen Verbrauch von landwirtschaftlicher Nutzfläche nicht gut heißen. Die landwirtschaftliche Agrarförderung setzt unmittelbar an der Fläche an und ist von der Produktionsmenge seit der Agrarreform 2005 weitestgehend entkoppelt. Aber auch für die Produktion von landwirtschaftlichen Produkten ist die landwirtschaftliche Nutzfläche unverzichtbar, weshalb sich ein Verlust drastisch auswirkt, da nur auf der Fläche landwirtschaftliche Produkte angebaut und geerntet werden können. Aus diesem Grund muss mit der Fläche sehr bewusst umgegangen werden.	Belange der Landwirtschaft wurden im Planungskonzept zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik (s. Kriterienkatalog Festlegung Vorbehaltsgebiete, Anlage zur Begründung des Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie) sowie in den Plansätzen (u.a. 3.1.1 Z (4), 4.2.2 G (3), 4.2.3 V (3)) und in der Strategischen Umweltprüfung (s. Entwurf Umweltbericht) bereits angemessen berücksichtigt. Als landwirtschaftliche Fachplanung zur landesweit einheitlichen Bewertung von Flächen nach natürlichen und landwirtschaftlichen Aspekten wurde die neue digitale Flurbilanz 2022 (LEL) dem Planungskonzept für die vorliegende Planung zugrunde gelegt. Nach Empfehlung der Task Force erneuerbare Energien des Landes sollen die Vorrangflur (besonders landbauwürdige Flächen) und die Vorbehaltsflur I (landbauwürdige Flächen) gem. digitaler Flurbilanz 2022 (LEL) der Landwirtschaft vorbehalten werden. Daher wurde die Vorrangflur als sehr erheblicher Konflikt (K1) eingestuft und die Vorbehaltsflur I als erheblicher Konflikt (K2) im Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik eingestuft. Zum Schutz besonders landbauwürdiger Flächen (Vorrangflur gem. digitaler Flurbilanz 2022) wurde im Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie auch Regelungen in PS 4.2.2 G (3) sowie in PS 3.1.1 Z (4) getroffen. In Vorbehaltsgebieten Photovoltaik gem. PS 4.2.3 G (1) sind auch Agri-PV-Anlagen zulässig. Die landwirtschaftliche Nutzung kann bei	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Agri-PV-Anlagen weiterhin fortbestehen. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik (s. Anlage zur Begründung) sowie auf die genannten Plansätze und deren Begründung zum Anhörungsentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen. Es wird darauf hingewiesen, dass die Auswirkungen der Vorranggebiete Windenergie auf landwirtschaftliche Flächen in der vertieften Umweltprüfung unter dem Schutzgut Boden (Bodenschutz, Landwirtschaft) abgearbeitet wurde (s. Anlage 1 um Umweltbericht des Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie). Es wird hinsichtlich der Belange der Landwirtschaft zudem auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	
III.050	2251	2. Ausweisung von Schutzgebieten: Wir fordern von einer weiteren Ausweisung von Schutzgebieten abzusehen. Die Ausweisung von Schutzgebieten, egal welcher Art, hat für die Landwirtschaft völlig unvorhersehbare und damit völlig unkalkulierbare Auswirkungen. Dies wurde am Beispiel des Volksbegehrens Artenschutz - ,,Rettet die Bienen" besonders deutlich. Ein wesentlicher Anspruch des Volksbegehrens Artenschutz - ,,Rettet die Bienen" war ein gesetzliches Verbot von Pflanzenschutzmitteln in Schutzgebieten. Allgemein durch „Volksbegehren" und daraus basierenden ,,Volksabstimmungen" können Gesetze direkt vom Volk verabschiedet werden. Dieser Umstand zeigt auf, dass Anknüpfungspunkt für bestimme Verbote gerade ,,Schutzgebiete" sind. Der Berufsverband spricht sich deshalb entschieden gegen die Ausweisung neuer Schutzgebiete aus.	Die Ausweisung von Schutzgebieten ist nicht Aufgabe des Regionalverbands und betrifft nicht den Regelungsgehalt des Teilregionalplans Energie.	Kenntnisnahme
III.050	2252	• Die Wettbewerbsfähigkeit unserer regionalen Landwirtschaft soll erhalten bleiben. • Die Existenzfähigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe darf nicht gefährdet werden.	Es wird auf die Abwägung zur BE ID 2250 der Stellungnahme mit dem Az. III.050 verwiesen.	Kenntnisnahme
III.050	2253	3. Freilandphotovoltaikanlagen: Der Berufsverband hat hier eine eindeutig ablehnende Haltung. landwirtschaftliche Nutzflächen (Agrarflächen) sollten nicht für PV Anlagen herangezogen werden, solange genügend Dachflächen zur Verfügung stehen, auch wenn dies mehr Aufwand bedeutet. Ein Flächenverlust in dieser Größenordnung hat Auswirkungen auf die regionale Landwirtschaft und kann ggf. zu Existenzbedrohungen einzelner landwirtschaftlicher Betriebe führen und zu erheblichen Verwerfungen auf dem Pachtmarkt.	Die Anregung wird an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die Abwägung zu BE ID 2396 der Stellungnahme mit dem Az. II.049 verwiesen.	Kenntnisnahme
III.050	2254	4. Hiermit bringen wir die Positionen des Landesbauernverbandes in Baden-Württemberg e. V. zu Photovoltaik-Freiflächenanlagen auf landwirtschaftlichen Flächen (4 Seiten), beigefügt als Anlage zu diesem Schreiben, als unsere Stellungnahme in das Verfahren vollumfänglich ein. Das vorbenannte Positionspapier des Landesbauernverbandes in Baden-Württemberg e. V. wird derzeit	Die Ausführungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die nachfolgende Abwägung der vorliegenden Stellungnahme BE ID III.050 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		überarbeitet und aktualisiert, sobald die Endfassung beschlossen ist, werden wir ihnen diese, als Ergänzung zu dieser Stellungnahme noch zukommen lassen.		
III.050	2255	Anlage: Positionspapier des Landesbauernverbandes in Baden-Württemberg e. V. zu Photovoltaik-Freiflächenanlagen auf landwirtschaftlichen Flächen (4 Seiten) Positionspapier des Landesbauernverbandes in Baden-Württemberg e. V. zu Photovoltaik-Freiflächenanlagen auf landwirtschaftlichen Flächen Ausgangssituation landwirtschaftlich geführte Familienbetriebe stehen durch den Klimawandel und damit verbundenen Extremwetterereignissen wie Starkregen oder Hagel vor großen Herausforderungen. Der Ausbau der Erneuerbaren Energien leistet einen wichtigen Beitrag, um die Folgen des Klimawandels abzumildern. Im Klimaschutzgesetz des Landes Baden-Württemberg ist eine schrittweise Reduzierung der Treibhausgase bis hin zur Klimaneutralität im Jahr 2040 vorgesehen. Um dieses Ziel zu erreichen, sollen in den Regionalplänen Gebiete in einer Größenordnung von mindestens zwei Prozent der jeweiligen Regionsfläche für die Nutzung der Windenergie und Photovoltaik-Freiflächenanlagen festgelegt werden. Der Ausbau von Photovoltaik- Freiflächenanlagen (PV-FFA) soll sich um den Faktor acht von circa 660 Hektar im Jahr 2020 auf 5400 Hektar bis zum Jahr 2040 erhöhen. Bereits heute ist der Druck auf landwirtschaftliche Fläche durch die Planung und Errichtung von PV -FFAgroß. Aufgrund der ambitionierten Ausbauziele wird dieser in Zukunft noch deutlich zunehmen. Bereits jetzt kommt es zur Kündigung von Pachtflächen für landwirtschaftliche Betriebe. Der Verlust der Agrarfläche gefährdet landwirtschaftliche Familienbetriebe in ihrer Existenz. Auf der anderen Seite sind Erneuerbare Energien und damit auch die Photovoltaik für viele baden-württembergische Bauernfamilien seit vielen Jahren ein wichtiges Standbein bei sonst volatilen Agrarmärkten und leisten einen wichtigen Beitrag für die dezentrale Energiewende. In vielen Regionen Baden-Württembergs steigt das Interesse landwirtschaftlicher Betriebe, selbst in PV-FFA zu investieren oder eigene Flächen für die Errichtung von PV-FFA zu verpachten. Der Landesbauernverband in Baden-Württemberge. V. sieht die Notwendigkeit des Ausbaus der Photovoltaik als Beitrag zur dezentralen Energieerzeugung.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
III.050	2256	Der Ausbau von PV-FFA muss jedoch im Einklang mit den regionalen agrarstrukturellen Belangen stattfinden und darf nicht dazu führen, dass der Landwirtschaft durch Flächenverlust die Grundlage der Bewirtschaftung entzogen wird. landwirtschaftliche Flächen mit hochwertigen Böden oder guter Agrarstruktur, die zur Produktion von Lebensmitteln und Futtermitteln gut geeignet sind, dürfen nicht für die Solarenergieerzeugunggenutzt werden.	Die Anregung wird an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die Abwägung zu BE ID 2396 der Stellungnahme mit dem Az. II.049 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
III.050	2257	Die in diesem Positionspapier beschriebenen Leitlinien sollen den Rahmen für die Errichtung von Photovoltaik-Freiflächenanlagen auf landwirtschaftlichen Flächen definieren. Leitlinien für den Ausbau der Erneuerbaren Energien in Baden-Württemberg • Beim Ausbau der Erneuerbaren Energien ist die Stärkung des ländlichen Raums durch eine dezentrale Stromversorgung essentiell. Basis für die Bereitstellung regenerativer Energien muss die regionale Wertschöpfung sein. Nur so ist eine breite Akzeptanz in der Landwirtschaft und der Bevölkerung gewährleistet. • Um den Anteil an Erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung zu erhöhen, ist ein sinnvoller Mix aus konstanter und regelbarer Energieerzeugung anzustreben. Der Ausbau der Windenergie und Photovoltaik, einschließlich der Erweiterung und Fortentwicklung bestehender Speicherkapazitäten, ist dabei genauso zu betrachten wie die Energieerzeugung aus Biomassen. Für Biomasse Anlagen muss eine attraktive Weitervergütung geschaffen werden.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
III.050	2258	Leitlinien für den Ausbau der Photovoltaik in Baden-Württemberg • Photovoltaik-Anlagen auf Dachflächen müssen absoluten Vorrang haben, um die Ausbauziele in Baden-Württemberg zu erreichen. Darüber hinaus müssen alle Flächen, die für die Landwirtschaft und den Naturschutz unbrauchbar sind (z.B. Lärmschutzwände an Straßen und Schienenwegen, Parkplatzflächen, Gewerbeflächen, etc.) für den Photovoltaik Ausbau herangezogen werden. All diese Flächen verbrauchen keine zusätzlichen Flächen und sind mit minimalen Eingriffen in die Umwelt und das Landschaftsbild verbunden. Die Akzeptanz dieser Anlagen in der Gesellschaft ist sehr hoch. Der Landesbauernverband in BW unterstützt daher die PV-Pflicht auf Wohngebäuden und Nicht-Wohngebäuden und fordert, diese auf die oben genannten Flächen auszuweiten. • Für Photovoltaik-Dachanlagen, die aus der 20-jährigen Vergütung des ErneuerbarenEnergien- Gesetzes (EEG) fallen, müssen nachhaltige attraktive Weitervergütungen geschaffen werden. Leitlinien für die Planung und Errichtung von PV-FFAin Baden-Württemberg Priorisierung beim Ausbau von PV-FFA	Die Anregung wird an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird im Hinblick auf die übegeordnete Gesetzgebung auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Der in der Anregung genannte Belang wurde bereits in PS 4.2.2 G (1) des Offenlageentwurfs zum Teilregionalplan Energie berücksichtigt. Die Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik entspricht der Landesvorgabe gem. § 21 KlimaG BW, wonach in den Regionalplänen Gebiete in einer Größenordnung von mindestens 0,2 Prozent der jeweiligen Regionsfläche für die Nutzung von Photovoltaik auf Freiflächen festgelegt werden sollen. Aufgrund dieser gesetzlichen Vorhabe ist es nicht möglich, in die Flächenkulisse für Vorbehaltsgebiete Photovoltaik auch bereits bebauute bzw. versiegelte Flächen aufzunehmen. Die angesprochenen Aspekte (Weitervergütung für FFPV-Dachanlagen) sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen.	Kenntnisnahme
III.050	2259	• Der Ausbau der Freiflächen Photovoltaik in Baden-Württemberg muss folgendermaßen priorisiertwerden: Flächen, die für die landwirtschaftliche Produktion nicht geeignet sind (z.B. Konversionsflächen) sind vorzuziehen. Auch auf Natur- und Landschaftsschutzflächen müssen PV-FFAgrundsätzlich errichtet werden können. - Agri-Photovoltaik-Anlagen, die eine gleichzeitige Nutzung von Flächen für die landwirtschaftliche Produktion und die PV-Stromproduktion ermöglichen, müssen Vorrang haben.	Die Anregung wird an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird im Hinblick auf die übegeordnete Gesetzgebung auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Zudem wird auf die Abwägung zu BE ID 2396 der Stellungnahme mit dem Az. II.049 verwiesen. Gem. Kriterienkatalog stellen vorbelastete Flächen (bspw. für FFPV geeignete Deponien oder Konversionsflächen mit Vorbelastungen) bereits Eignungskriterien bei der Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik dar. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung der	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorbehaltsgebiete Photovoltaik des 2. Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Zu den in der Anregung genannten Natur- und Landschaftsschutzflächen wird ebenfalls auf den Kriterienkatalog und die Erläuterung zum Kriterienkatalog unter 6. Natur- und Artenschutz verwiesen. Der Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie berücksichtigt Agri-PV bereits. Es wird auf PS 3.1.1 Z (4), PS 4.2.2 G (3) sowie PS 4.2.3 V (3) des Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie verweisen. In Vorbehaltsgebieten Photovoltaik gem. PS 4.2.3 G (1) sind zudem auch Agri-PV-Anlagen zulässig. Die Entscheidung, ob ein Vorbehaltsgebiet Photovoltaik für eine Agri-PV-Anlage genutzt werden soll, ist auf nachgelagerter Ebene zu treffen. Es wird abschließend darauf hingewiesen, dass es sich bei den Gebieten für Freiflächen-Photovoltaik um Vorbehaltsgebiete handelt. Eine zwingend zu beachtende Vorgabe, welche Form der Freiflächen-Photovoltaik realisiert werden muss, ist in Vorbehaltsgebieten nicht möglich.	
III.050	2260	Um eine Akzeptanz von PV-FFA in der Region zu gewährleisten, muss die regionale Wertschöpfung erhalten bleiben. Dazu müssen in das Kulturlandschaftsbild passende standortangepasste Anlagen, hauptsächlich in der Hand der Landwirtschaft und/oder der Bürger, priorisiert umgesetzt werden. Regionale Projekte, wie Bürger-Bauern-Projekte, Kooperationsprojekte oder Bürgergenossenschaften sind vorzuziehen.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Im Teilregionalplan Energie werden Gebiete festgelegt, die Ausgestaltung oder Art der Umsetzung möglicher Freiflächen-Photovoltaikanlagen ist noch nicht bekannt. Die angesprochenen Aspekte sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären sind.	Kenntnisnahme
III.050	2261	Agrarstrukturelle Belange im Genehmigungsverfahren von PV-FFA berücksichtigen • Die Identifikation geeigneter Standorte muss zwingend im Einklang mit der Landwirtschaft vor Ort erfolgen.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahrenzu klären sind. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	Kenntnisnahme
III.050	2262	• Voraussetzung für eine Akzeptanz innerhalb der Landwirtschaft ist, dass die regionalen agrarstrukturellen Belange der landwirtschaftlichen Bauernfamilien berücksichtigt werden. Keinesfalls darf der Ausbau der Erneuerbaren Energien dazu führen, dass Betrieben die Grundlage der Bewirtschaftung durch Flächenverlust verloren geht. Dazu zählen beispielsweise Betriebe, denen Futter- oder Düngeflächen (organische Düngemittel tierischer Herkunft) entzogen werden.	Die Anregung wird an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die Abwägung zu BE ID 2396 der Stellungnahme mit dem Az. II.049 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
III.050	2263	• landwirtschaftliche Flächen mit wertvollen Böden oder guter Agrarstruktur, die zur Produktion von Lebens- und Futtermitteln gut geeignet sind,dürfen nicht derSolarnutzung dienen. • Dazu bedarf es regional angepasster Planungsgrenzen, unterBerücksichtigungderBodengüte und der Agrarstruktur, die von den Regionalverbänden, Landkreisen und Kommunen unterBerücksichtigungderagrarstrukturellen Belange mit den Bauernverbänden in der Region definiert werden. Eine Verträglichkeitsanalyse der landwirtschaftlichen Fachbehörden muss beinhaltetsein. • Flächen, die für die landwirtschaftliche Produktion weniger gut geeignet sind, können ei nzelfallabhängigfür PV-FFA genutzt werden. Weitere Kriterien, die beim Ausbau von PV-FFA berücksichtigt werden sollten	Die Anregung wird an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die Abwägung zu BE ID 2396 der Stellungnahme mit dem Az. II.049 verwiesen.	Kenntnisnahme
III.050	2266	• Anlagen müssen so konstruiert und gebaut werden, dass bei einem eventuellen Rückbau der Anlage die ursprüngliche ober- und unterirdische Bodengüte wiederhergestellt wird. • Bei Verpachtung landwirtschaftlicher Flächen für PV-FFA muss eine Rückbausicherheit des Betreibers nach Beendigung der Nutzung garantiert werden. • Nach der Nutzung und dem Rückbau von PV-FFA muss eine uneingeschränkte landwirtschaftliche Nutzung wieder möglich sein. Dies sollte mithilfe eines anerkannten Zustandsprotokolls vor und nach Realisierung der Anlage sichergestellt werden. • Es muss sichergestellt werden, dass Ackerland nach Beendigung der Nutzung wieder als Ackerland genutzt werden kann. • Die Verfügbarkeit von Netzeinspeisungspunkten muss verbessert werden. Der Ausbau der Netzeinspeisepunkte und Trassen muss landesweit besser koordiniert werden. • Die Regelung einer baurechtlichen Privilegierungfür PV-FFA, die von Landwirten selbst betrieben werden, sollte eingeführtwerden. • Wichtige Fragestellungen zu Bereitstellungsentgeld, Flächen pflege, Konkurrenzschutzklausel, Haftungsausschluss, Haftpflicht für Schäden, Grundsteuer, Steuerrecht, etc. müssen den Betrieb von PV-FFA durch landwirtschaftliche Betriebe fördern.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Im Teilregionalplan Energie werden Gebiete festgelegt, die Art der Umsetzung, Ausgestaltung oder Aspekte des Rückbaus möglicher Freiflächen-Photovoltaikanlagen sind noch nicht bekannt. Die angesprochenen Aspekte sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären sind.	Kenntnisnahme
III.050	2267	Ausgleichsflächen • PV-FFA haben während ihres Betriebs großes Potential, neben der Energieerzeugung auch Landschafts- und Naturschutzziele zu verwirklichen. Bei der Realisierung von PVFFA auf landwirtschaftlichen Flächen muss daher auf den zusätzlichen Entzug weiterer landwirtschaftlicher Flächen als naturschutzrechtliche Ausgleichsfläche verzichtete werden. • PV-FFA sollen vielmehr als Ausgleichs- bzw. Blühflächen für den Natur- und Artenschutz im Zeitraum der Nutzung anerkannt werden.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären sind.	Kenntnisnahme
III.050	2268	Agri-Photovoltaik fördern, Potentiale entfalten Die Agri-Photovoltaik (Agri-PV) kombiniert die Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte mit derSolarstromproduktion auf einer Fläche. Dies erhöht die Effizienz der Landnutzung und reduziert die Flächenkonkurrenz verglichen zu	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Planungs- und	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		PV-FFA. Bei entsprechenden Rahmenbedingungen bietet Agri-PV landwirtschaftlichen Betrieben eine zuverlässige Einkommensquelle und kann gleichzeitig zur Energiewende beitragen. Die Berücksichtigung der Agri -PV in der EEGSonderausschreibung begrüßen wir ausdrücklich. Ziel sollte es sein, möglichst viele Agri-PVProjekte in Baden-Württemberg zu realisieren und deren Potentiale weiter zu erforschen. Um nennenswert in den Markt treten zu können, ist jedoch eine staatliche Unterstützung sowie eine Änderung des Rechtrahmens erforderlich: • Flächen für Agri-PV-Anlagen müssen prämienberechtigt sein. Die Errichtung einer solchen Anlage darf nicht mit einer Benachteiligung bei der Inanspruchnahme von EUZahlungen einhergehen. • Agri-PV Anlagen sollten in der Ausschreibung um Grünlandflächen erweitert werden. • Für eine echte Doppelnutzung muss sich die Photovoltaik der landwirtschaftlichen Produktion unterordnen, sodass die landwirtschaftliche Bewirtschaftung ohne nennenswerte Einschränkungen möglich bleibt. Mindestens 80 % der Agrarnutzung muss bei Agri-PV-Projekten möglich sein. • Bisher handelt es sich bei Agri-PV um bauliche Anlagen im Sinne des Bauordnungsrechts. Die Realisierung einer PV-Anlage erfordert daher eine Baugenehmigung. Der Landesbauernverband fordert eine Privilegierung von Agri-PV-Anlagen gemäß § 35 Abs. 1 BauGB, da sie aufgrund ihrer landwirtschaftlichen Nutzung einen natürlichen Teil des Außenbereichs darstellen. Bad Waldsee, LBV-Vorstand 17. Februar 2022	Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären sind. Zudem wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	
Industrieverband Steine und Erden Baden-Württemberg e.V.				
III.051	1134	die rohstoffgewinnende Industrie ist von der vorliegenden Planung betroffen. Wir bedanken uns für ihre klare Systematik bei den Kriterien zur Ausweisung für Vorranggebiete für Standorte regionalbedeutsamer Windkraftanlagen und für Vorbehaltsgebiete für Standorte regionalbedeutsamer Freiflächen-Photovoltaikanlagen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
III.051	1135	Der Industrieverband Steine Erden nimmt zu ihrer Ausweisung für „Vorranggebiete für Standorte regionalbedeutsamer „Windenergieanlagen" und „Vorbehaltsgebiete regionalbedeutsamer Freiflächen-Photovoltaik-Standorte wie folgt Stellung: Grundsätzlich muss der Rohstoffabbau in konzessionierten Gebieten abgeschlossen sein, bevor eine Nutzung durch Windkraft- oder Photovoltaik-Anlagen möglich wird.	Diese Einschätzung wird vom Regionalverband geteilt. Falls jedoch ein Abschluss des Rohstoffabbaus bevorsteht und eine Änderung der Rekultivierungsplanung möglich erscheint und seitens der Abbauunternehmen keine Bedenken geäußert werden werden vom Regionalverband in Einzelfällen Gebiete für erneuerbare Energien festgelegt.	Kenntnisnahme
III.051	1136	Im Besonderen möchten wir auch im Namen unserer betroffenen Mitgliedsbetriebe zu folgenden Vorranggebieten Stellungnehmen: WEA-437-003 Hoßkirch - Ostrach - Tafertsweiler Innerhalb dieses Vorranggebietes befindet sich der genehmigte Kiesabbau der Weimar GmbH + Co.KG Kiesbaggerei , Abbaugebiet Wagenhart der Baustoffgruppe Salem. Abbildung Dieser darf durch die Ausweisung	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen verkleinert. Zu den konkreten Begründungen	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		des Vorranggebietes Windenergie nicht beeinträchtigt werden. Ebenso ist für die Anlage von Windenergieanlagen die zum Kiesabbau gehörende gültige Rekultivierungsplanung zu berücksichtigen. Des Weiteren befinden sich auf der Fläche Betriebseinrichtungen, die dauerhaft für den Betrieb der Kies-Aufbereitungsanlagen benötigt werden und ggf. ergänzt oder erweitert werden müssen. Hierzu zählen u.a. die Schlammweiheranlage oder die Fahrwege zur Aufbereitungsanlage. Abbildung Außerdem sind aktuell die ersten Schritte zur Genehmigung einer Freiflächen-PV-Anlage innerhalb der Fläche WEA-437-003 eingeleitet worden. Durch die Ausweisung als Windenergiefläche dürfen daher keine Einschränkungen für den Betrieb dieser Photovoltaik-Anlage entstehen.	s. Anlage zur Synopse WEA-437-003. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Die Abbautätigkeiten werden nach Aussagen des Betreibers voraussichtlich bis Ende 2026 abgeschlossen sein. Eine Änderung der Rekultivierungsplanung wurde in Aussicht gestellt. Auf den verbleibenden Flächen besteht die Möglichkeit für die Errichtung von Windenergieanlagen. Dieses Vorgehen wurde mit den Behörden und dem Betreiber abgestimmt. Eine Änderung der Rekultivierungsplanung wurde in Aussicht gestellt. Dieses Vorgehen wurde mit den Behörden und dem Betreiber abgestimmt. Grundsätzlich sollen Abbaustandorte nach Ende des Rohstoffabbaus möglichst zügig rekultiviert oder renaturiert werden. In Einzelfällen kann jedoch nach Beendigung des Abbaus eine Folgenutzung mit Windenergie bei gleichzeitiger Änderung der Rekultivierung möglich sein. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	
III.051	1137	WEA-436-007 Die WLB Kies GmbH betreibt am Abbau Standort Buch nordwestlich angrenzend an das geplante Vorranggebiet für Windkraft eine Kieswasch- und Sortieranlage mit dem dazugehörigen Kiesabbau zur Versorgung der Region. Die zukünftige Erweiterung des Kiesabbaus ist im Rahmen der langfristigen Rohstoffsicherung für den Abbaustandort in südlicher Richtung vorgesehen. Diese möglichen Erweiterungsflächen sind Teil eines großen	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aufgrund des teilweise fehlenden Vorsorgeabstand mit 100m zu Rohstoffvorrangflächen gemäß Kriterienkatalog des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben geändert. Weiteres ist der Anlage zur Synopse zu entnehmen. Die	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zusammenhängenden Kiesvorkommens im„Riedtal", einer 1 bis 1,5 km breiten Verebnungsfläche beginnend südlich von Oberessendorf, welche in der Vergangenheit bereits an mehrere Stellen genutzt wurde. Die locker geschütteten Sande und Kiese sind von hervorragender Qualität und weisen nutzbare Kiesmächtigkeiten von ca. 11 bis 24 m auf.Durch das geplante Vorranggebiet für Windkraft wird diese Erweiterungsmöglichkeit und damit die langfristige Rohstoffsicherung für diesen Betriebsstandort ausgeschlossen. Zur Sicherstellung der langfristige Rohstoffversorgung an diesem Standort bitten wir Sie von einerAusweisung eines Vorranggebietes für Windkraft auf den angrenzenden Flächen, Flurstück-Nummer 1838, 1841, 1842, 1845, 1850, 2947, 2948/1, siehe Lageplan in der Anlage, abzusehen.	Änderungen beziehen sich auf die rechtskräftigen Festlegungen des Regionalplans Donau-Iller und nur teilweise auf die in der Anregung genannten Flurstücke.	
III.051	1139	WEA436-010 Im Namen unseres Mitgliedsunternehmens, der Meichle + -Mohr GmbH, begrüßen wir die modifizierte Anpassung der Vorranggebiete für Windenergie in der Form, dass ein 100 m Vorsorgeabstand um die Vorranggebiete zum Abbau oberflächennaher Rohstoffe geschaffen wurde, innerhalb dessen jedoch mit erheblichem Konfliktpotenzial zu rechnen ist.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
III.051	1140	a) Die Fa. Meichle + Mohr vertritt jedoch nach wie vor die Auffassung, dass eine Abstandszone zumindest 200 m tief sein sollte. Diese Einschätzung fußt bei der Kiesgrube Vogt-Grund auf dreierlei Erwägungen: • Bauordnungsrechtliche Abstandsgebote gern. Landesbauordnung für BadenWürttemberg (LBO BW) sollen unterschiedlichen, gegenseitigen Schutzaspekten Rechnung tragen und umfassen hier u.a. nachfolgende Distanzen: 75 m angenommener Rotorradius zzgl. anteilige Wandhöhe eines 40 m hohen Kieswerks oder einer ggfs. anzurechnenden Abgrabung mit 5 m (Faktor 0,125) bis zu16 m (Faktor 0,4 m) reduzieren zukünftige Entwicklungsmöglichkeiten der Abbaue (z.B.Erweiterung, Betriebsgebäude) sowie der Windenergieanlage (WEA) (z.B.Ersatzneubau, Versorgungsanlagen) bei 100 m aktuellem Abstand auf nahezu Null.	Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie den Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Die Festlegung der Vorranggebiete Windenergie als "Rotor-innerhalb-Flächen" ist planerisch nicht gewollt, da gem. § 4 Abs. 3 WindBG Rotor-innerhalb-Flächen nur anteilig auf die Flächenbeitragswerte anzurechnen sind. Deshalb wurden im Planungskonzept auch Vorsorgeabstände von 100m zu Rohstoffvorrangflächen berücksichtigt. Gleichwohl beinhaltet die Festlegung eines Vorranggebiets Rohstoffabbau nicht das Recht ein Kieswerk bis an die Außengrenze dieses Vorranggebiets Rohstoffabbau zu errichten. Dies Möglichkeit der Errichtung eines Kieswerks wird in einem separaten Verfahren geklärt. In der aktuellen Planung ist ein Kieswerk an dem Standort ohnehin kaum realisierbar. Auf Grund der Böschungsabstände könnte dies ohnehin nur im zentralen Bereich des Vorranggebiets Rohstoffabbaus möglich sein, vermutlich, nachdem die Abbausohle erreicht ist. Damit würden sich ohnehin	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			größere Abstände zu potenziellen Windenergieanlagen im angrenzenden Vorranggebiet Windenergie ergeben. Der Vorsorgeabstand von 100m von Windenergieanlagen zu Rohstoffabbauflächen ist allgemein anerkannt und wird in der Praxis, z.B. im Windpark Hoßkirch im Bereich des Wagenharts (Landkreis Sigmaringen) auch so umgesetzt. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang gegenüber einem 200 m Vorsorgeabstand zu Vorranggebieten für den Rohstoffabbau eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	
III.051	1141	• Die KMRS0 weist mit ihren Teilflächen bei Vogt-Grund (L 8124105, L 8124106, L 8124107) eine flächenmäßig größere Lagerstätte aus als das Vorranggebiet Abbau (436-180). Eine nochmals größere Ausdehnung der Lagerstätte über das KMRS0Vorkommen hinaus ist zudem nicht unwahrscheinlich. Um zukünftigen Generationeneine Perspektive zu bieten und dem dann auch relevanten Grundsatz „Erweiterung vorNeuaufschluss" Rechnung zu tragen empfehlen wir dringend, zumindest die in derKMR ausgewiesenen Flächen (auch nördlich der L317) von der Windenergieplanungfreizuhalten, da diese perspektivisch als Vorranggebiet zur Sicherungoberflächennaher Rohstoffe in Frage kommen und damit ein planerischer Ausschlussanderer Nutzungen in diesem Gebiet gegeben wäre.	s. III.051, BE-ID 1140 Das Freihalten von potenziellen Lagerstätten laut KMR50 ist im Planungskonzept nicht vorgesehen.	Keine Berücksichtigung
III.051	1142	• Bei unmittelbarer Angrenzung von WEA und Abbaugebieten bzw. aufgrund möglicherweise gemeinsamer Einwirkungsbereiche ergeben sich u.U. kumulative Effekte (hier: nicht kumulative Vorhaben gemäß UVPG), die bei beiden Vorhaben verfahrensrechtlich abgearbeitet werden müssten, eine umfangreichere Schutzgutanalyse mit sich bringen (z.B. im Hinblick auf Effekte durch Lärm, Verkehr, unbefristete Waldumwandlungen) und daher zu längeren Genehmigungsverfahren führen dürften.	Ein aufwändigeres Genehmigungsverfahren ist kein Grund für die Nichtaufnahme eines VRG Windenergie. Dies begründet sich mit dem überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit, die Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) zugeschrieben wird. Daher sollen die erneuerbaren Energien auch als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Auf die kumulativen Wirkungen wird bereits im Umweltbericht eingegangen (s. Kap. 9.2 u.a.). Es wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	
III.051	1143	b) Der Verfahrensstand zum Windpark der iTerra energy GmbH im Altdorfer Wald, zu dem bereits ein Scoping erfolgt sein dürfte, ist hier nicht bekannt. Daher kann nicht sicher eingeschätzt werden, inwiefern die zuvor genannten Ausführungen noch berücksichtigt werden können oder ob gemäß Ziffer 12.1 „Kriterienkatalog - Vorranggebiete Windenergie" (Kriterien & Erläuterung Regionalverband Bodensee-Oberschwaben) bereits relevante (Vor)Planungen bestehen, aus denen wiederum eine hohe Eignung der zuvor genannten Flächen -allerdings zugunsten der Windenergie - resultieren.	Kenntninsnahme	Kenntnisnahme
III.051	1144	c) Nachrichtlich weisen wir darauf hin, dass eine Würdigung zu einem möglichen Landschaftsschutzgebiet (LSG) (,,Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland) existiert. Dessen geplante Ausweisung- insbesondere im Bereich des Waldburger Rückens, der sich von unserem Abbaugebiet Vogt-Grund nach Südwesten ausdehnt -führt gemäß besagter Würdigung sowie den Ausführungen im Teilregionalplan Energie ohnehin zu erheblichen Konflikten mit Windenergieanlagen. Demnach wären ggfs. Anpassungen der WEA-Flächen notwendig, bei denen gleichzeitig auch eine vorbeugende Konfliktreduzierung mit dem Abbaugebiet berücksichtigt werden könnte.	Zum möglichen Landschaftsschutzgebiet: Gem. § 26 BNatSchG sind in Landschaftsschutzgebieten die Errichtung und der Betrieb von Windenergieanlagen in Windenergiegebieten nach § 2 Nummer 1 WindBG nicht verboten, selbst wenn die Erklärung zur Unterschutzstellung nach § 22 Abs. 1 BNatSchG entgegenstehende Bestimmungen enthält. Eine (zukünftige) Ausweisung als Landschaftsschutzgebiet ist daher kein Ausschlussgrund für die Festlegung von Vorranggebieten Windenergie. Landschaftsschutzgebiete sind im Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (s. Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie) als erheblicher Konflikt (K3) berücksichtigt. Zudem gehen die Landschaftsschutzgebiete in die Bewertung der Schutzgüter im Rahmen der strategischen Umweltprüfung für die Vorranggebiete Windenergie ein (s. Wirkfaktorentabelle im Entwurf Umweltbericht, Anlage 1). Des Weiteren findet eine verbale Auseinandersetzung mit den Umweltauswirkungen auf die Landschaftsschutzgebiete (s. Kapitel 6.2.3.6 Umwelbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie) statt. Der Regionalverband hat das in der Anregung genannte Gutachten in die Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt und sich damit	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			auseinandergesetzt. In der Abwägung ist er zum Ergebnis bekommen, die in der Anregung genannte Zonierungsempfehlung aus dem in der Anregung genannten Gutachten aufgrund des Abwägungsvorrangs gemäß § 2 S. 2 EEG nicht zu berücksichtigen, da Windenergieanlagen gemäß § 26 BNatSchG in Landschaftsschutzgebieten zulässig sind und kein atypischer Ausnahmefall vorliegt, der eine Abweichung vom Abwägungsvorrang gemäß § 2 S. 2 EEG rechtfertigen würde. Bei den in der Anregung genannten Vorranggebieten Windenergie wurde im Rahmen der regionalplanerischen Abwägung und unter Berücksichtigung der oben genannten Aspekte der Windenergienutzung aufgrund von § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (überragendes öffentliches Interesse erneuerbarer Energien, Gewichtungsvorrang) gegenüber der möglichen Ausweisung eines Landschaftsschutzgebietes der Vorrang eingeräumt. Bezüglich kumulativer Wirkungen mit dem Rohstoffabbau: Die Betrachtung der kumulativen Wirkungen bei Durchführung der Planung sind Bestandteil der Strategischen Umweltprüfung (s. Entwurf Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Dort werden auch kumulative Wirkungen durch Rohstoffabbau und Windenergie betrachtet. Es wird auf den 2. Offenlageentwurf des Umweltberichts verwiesen. Im Bereich des Altdorfer Walds wird in der regionalplanerischen Abwägung in den Gebieten, in denen es zu einer Kumulation von Rohstoffabbau und Vorranggebieten Windenergie kommt, dem Belang des Ausbaus der Windenergie der Vorrang eingeräumt, auch unter Berücksichtigung von § 2 EEG. Eine Rücknahme oder Verkleinerung der in der Anregung genannten Vorranggebiete aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage. Zudem wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	
III.051	1145	d) Nachrichtlich weisen wir außerdem darauf hin, dass es Überlegungen zur Ausweisung eines Biosphärengebiets gibt, bei dessen Realisierung es im Bereich von Kern- oder Pflegezonen zu erheblichen Konflikten mit Windenergieanlagen und Abbaugebieten kommen dürfte. Ergänzend gilt hier: ,,Biosphärengebiete sind wie Naturschutzgebiete oder Landschaftsschutzgebiete zu schützen."(§	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Außerdem wird darauf hingewiesen, dass der Prüfprozess zum Biosphärengebiet Allgäu-Oberschwaben vom Regionalverband begleitet wird. Laut Stellungnahme ddes Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft (Drucksache 17/4789 vom 16.05.2023) sind "die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		25 Abs. 3 S. 1 BNatSchG). Die Gemarkung Vogt liegt im aktuellen Suchraum für besagtes Biosphärenreservat. Deshalb würde eine ggfs. erforderliche Anpassung der Flächenplanung parallel auch eine vorbeugende Konfliktreduzierung im Umfeld des Vorranggebiets Abbau ermöglichen.	Entwicklungszonen der Biosphärengebiete sind für Vorhaben der erneuerbaren Energien grundsätzlich beplanbar, soweit nicht anderweitige Planungshindernisse bestehen." Die Kernzone des Biosphärengebiets wird voraussichtlich aus bereits vorhandenen Natuschutzgebieten oder Bannwäldern bestehen. Bei der Pflegezone wird es scih voraussichtlich um Flächen handeln, die bereits einen Schutzstatus haben (z. B. Natura-2000-Gebiet bzw. Bann- oder Schonwälder). Dem Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie) ist zu entnehmen, dass Bann- und Schonwälder sowie Naturschutzgebiete als rechtliche Ausschlussgebiete behandelt wurden. FFH-Gebiete sowie Europäische Vogelschutzgebiete wurden mindestens als erheblicher Konflikt, FFH Lebensraumtypen und Lebensstätten als sehr erheblicher Konflikt behandelt. Da es derzeit weder ein Biosphärengebiet noch eine finale Zonierung eines im Verfahren befindlichen Biosphärengebiets gibt, wird ein etwaiges künftiges Biosphärengebiet bei der Aufstellung des Teilregionalplans Energie nicht berücksichtigt.	
III.051	1146	Der ISTE begrüßt ausdrücklich die Sicherung der Solarenergiegewinnung als Folgenutzung auf Rohstoff-Gewinnung-/ und Deponie-Flächen. Durch die Rohstoff-Gewinnung sind auch viele anthropogen angelegte Wasserflächen entstanden. Diese Baggerseen weisen oft eine Vorbelastung auf und treten ausdrücklich nicht in Konkurrenz zu Flächen, die der Nahrungsmittelerzeugung dienen. Häufig befinden diese sich in Siedlungsnähe oder im Umfeld bestehender Gewerbeflächen und sind bereits in der Abbauphase für vielfältige Nutzungen wie Freizeit und Erholung zugänglich. So möchten wir Sie grundsätzlich bitten, die Errichtung von Schwimmenden PV-Anlagen konstruktiv zu begleiten.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Luftfahrtverband e.V. Baden-Württemberg				
III.059	7212	Teilfortschreibung Regionalpläne Windenergie Ausweisung von Vorranggebieten für die Nutzung von Windenergie Stellungnahme für Luftsportvereine und Flugplatzbetreiber Sehr geehrte Damen und Herren, der Baden-Württembergische Luftfahrtverband e.V. (BWLV) vertritt als Sportverband der Luftsportvereine unter dem Dach des Deutschen Aero Clubs e.V. die Interessen der ihm angeschlossenen Vereine und Luftsportler in Baden-Württemberg. Unserem Verband sind rund 180 gemeinnützige Luftsportvereine in Baden-Württemberg mit ca. 20 000 Mitgliedern, darunter 11 000 aktive Luftsportler, angeschlossen. Im o.g. Planungsverfahren zur Ausweisung von Vorranggebieten für die Nutzung der Windenergie	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Auf regionalplanerischer Ebene werden nur Flächen für die Nutzung von Windenergie ausgewiesen, jedoch nicht die konkreten Windenergieanlagenstandorte und die entsprechenden Anlagentypen. Daher sind die in der Stellungnahme angesprochenen Aspekte (u.a. Hindernisbetrachtung, Sperrriegelwirkung, Turbulenter Nachlauf) in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nehmen wir nachfolgend für die uns angeschlossenen Luftsportvereine, welche u.a. auch Betreiber von Flugplätzen in Baden-Württemberg sind, Stellung. Vorbemerkung: Der BWLV und die von ihm vertretenen Luftsportvereine befürworten grundsätzlich die Pläne zum Ausbau der Windkraft zur Nutzung als regenerative Energiequelle. Die Entwicklung der heutigen modernen Großwindenergieanlagen geht maßgeblich auf zwei bedeutende Wissenschaftler und Ingenieure aus Baden-Württemberg zurück, Prof. Dr. Ulrich Hütter und Eugen Hänle, welche im vergangenen Jahrhundert den Flügel eines Flugzeuges zum maßgeblichen Konstruktionsmerkmal von Windenergieanlagen machten. Sie übertrugen ihr u.a. im Segelflug und als Segelflieger gewonnenes Wissen und ihre Erfahrung auf den Bau von Windenergieanlagen. Gleiches gilt für die Entwicklung der Glasfaser-Technologie im Flügelbau, welche von Eugen Hänle in seiner Segelflugzeugfirma „Glasflügelbau" erstmals in Serie umgesetzt wurde. Windräder stellen aber - wie Türme und andere Bauwerke - Luftfahrthindernisse dar. Dies gilt insbesondere für Windräder heutiger Größenordnung, wie sie in Baden-Württemberg nahezu ausnahmslos errichtet werden. Hier geht es um Bauhöhen (Blattspitzenhöhen) von rd. 300 m über Grund. Es steht außer Frage, dass derartig hohe Bauwerke als Luftfahrthindernisse Auswirkungen auf die Flugsicherheit haben. Dies gilt insbesondere in der Nähe von Flugplätzen, an denen sich Flugzeuge zwangsläufig in geringer Höhe in Bodennähe im Zusammenhang mit An- und Abflugverfahren und im Rahmen notwendiger Übungs- und Trainingsflüge bewegen. In Baden-Württemberg existieren rd. 140 Flugplätze unterschiedlicher Nutzung und Zuordnung. Die Mehrzahl der Flugplätze (rd. 120) gehören zur Kategorie Segelflugplätze und Sonderlande- plätze, an denen Gemischtflugbetrieb stattfindet: Segelflug, Motorsegelflug, Motorflug, Ultraleichtflug, teilweise auch Fallschirmsprung, Modellflug und Ballonfahren. Die Flugplätze im Land sind überwiegend privat betrieben, gehören aber zur öffentlichen Luftfahrt- infrastruktur. Der größte Teil der Flugplätze (überwiegend Segelfluggelände und Sonderlande-plätze) wird von gemeinnützigen Luftsportvereinen als luftverkehrsrechtliche Platzhalter betrieben, welche die Flugplatzbetriebsflächen als Eigentümer oder aber als Pächter nutzen. Der Betrieb der Flugplätze erfolgt auf der Grundlage jeweils einzeln für den betreffenden Flugplatz von der Landesluftfahrtbehörde - Regierungspräsidium Stuttgart - erteilten Flugplatzgenehmigungen. In diesen Flugplatzgenehmigungen sind die flugbetrieblichen Verfahren und Flugrouten näher festgelegt, die von den Piloten und Nutzern des betreffenden Flugplatzes zwingend einzuhalten sind. Diese Regelungen basieren wiederum auf	klären, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Windenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Die für das Thema "Gefährdungspotential für den Luftverkehr" u.a. zuständigen Fachbehörden, wie die Landesluftfahrtbehörde (RP Stuttgart, Referat Luftfahrt 46.2 Sachgebiet 2), die Deutsche Luftsicherung (DFS) und das Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung (BAF) wurden im Rahmen dieses Verfahrens beteiligt. Hiweise von diesen Fachbehörden wurden entsprechend berücksichtigt. Die Einrichtungen des zivilen Luftverkehrs wurden vom Regionalverband in der raumordnungsrechtlichen Betrachtung und Abwägung berücksichtigt. Hierzu wird auf das Planungskonzept sowie den Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		umfangreichen internationalen und nationalen gesetzlichen Vorschriften für die Luftfahrt, die zwingend einzuhalten sind. Hierzu wird später noch näher eingegangen. Alle diese Regelungen dienen dem Zweck, sicheren Flugbetrieb in der Umgebung von Flugplätzen zu gewährleisten. Die Flugsicherheit als Teil der öffentlichen Sicherheit und Ordnung darf in keiner Weise gefährdet sein. Insoweit müssen An- und Abflugrouten. Übungsräume für den Segelflug, berücksichtigt werden. Im Zusammenhang mit der Ausweisung von Vorranggebieten zur Nutzung der Windenergie und auch bei der späteren Errichtung von Windenergieanlagen in der Umgebung von Flugplätzen sind deshalb ausreichend Sicherheitsabstände zu wahren. BADEN-WÜRTTEMBERGISCHER LUFTFAHRTVERBAND E.V. Ausreichende Sicherheitsabstände sind bereits im Vorrangqebiet-Ausweisungsverfahren zu berücksichtigen: Nur so ist gewährliestet, dass es in späteren Genehmigungsverfahren nicht zu Gemengelagen kommt, welche aufwändige Abstimmungsprozesse erfordern und ggf. auch zu gerichtlichen Auseinandersetzungen führen. Letztere belasten nicht nur die beteiligeten Parten (Projektierer, Anlagenbetreiber, Flugplatzbetreiber, Behörden), sondern führen schlussendlich auch zu massiven Verzögerungen im Genehmigungsverfahren und damit auch zu Verzögerungen beim Ausbau der Windenergie im Land. Nachfolgend werden daher Verfahren, Regelungen und Voraussetzungen beschrieben, welche an Flugplätzen zur Erhaltung der Sicherheit des Flugbetriebs bei der Errichtung von Windenergieanlagen in Flugplplatznähe vorgegeben sind, berücksichtigt werden müsse und welche insbesondere ausreichende Sicherheitsabstände von Windenergieanlagen zu Flugplätzen erfordern. Im Einzelnen: 1. Hindernisbetrachtung im Allgemeinen: Windenergieanlagen ragen wie Bauwerke (Türme, Hochhauser etc.) in den Luftraum hinein und stellen daher grundsätzlich Hindernisse für Flugzeuge dar, die sich im Luftraum bewegen. Im Gegensatz zu statischen Hindernissen wie Türmen, Hauser etc., sind Windenergieanlage als dynamische Luftfahrthindernisse anzusehen, da sich der Rotor der Windenergieanlage vertikal und horizontal bewegt. Hinzu tritt der turbulente Nachlauf der Luftströmung des Windrades, der weitrechende Wirbel auf der Lee-Seite der Windenergieanlage zur Folge hat (hierzu später). Gesetzliche Sicherheitsmindestabstände zu Luftfahrthindernissen: Gemäß der EU-Vorschrift SERA.5005 F der Durchführungsverordnung (EU) Nr. 923/2012 muss von Flugzeugen ein Sicherheitsmindestabstand zu Luftfahrthindernissen jedweder Art von 150 m vertikal und 150 m horizontal eingehalten werden. Nachdem sich der Rotor eines Windrades um zwei Achsen (horizontal und vertikal) dreht, stellt ein Windrad - anders als ein		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bloßer Turm/Fernsehturm -ein sehr raumgreifendes Hindernis dar. In der nachfolgenden Darstellung ist exemplarisch diese Situation für ein 300 m hohe Windrad (Blattspitzenhöhe) dargestellt. Unter Berücksichtiigung der gesetzlich und oben dargelegten Sicherheitsabstände ergibt sich hier ein sog. ,,Wirkzylinder von einer horizontalen Ausdehnung von ca. 550 m und einer vertikalen Ausdehnung von ca. 450 m. Innerhalb dieses Wirkzylinders ist das Flieg-en schlicht verboten. Der o.a. Sicherheitsmindestabstand nachS ERA.5005 1st aber als Minimumabstand aufzufassen. Zu berücksichtigen ist, dass aus der Mehrzahl der Flugzeuge eine Sicht direkt nach unten nur eingeschränkt besteht. Dies hat zur Folge, dass im Anflug auf ein Hindernis selbiges für den Piloten schon vor dem Überflug aus seinem Blickfeld gerät. Die Piloten werden daher zwangsläufig im Anflug auf ein solches Hindernis einen etwa höheren vertikalen Abstand wählen, um Sicherheit zu gewinnen. Die Einschätzung des Sicherhheitsabstandes zu einem sich bewegenden/drehenden Hindernis, wie es bei einem Windrad der Fall ist, kommt erschwerend hinzu. Schaubild: Wirkzylinder, Luftfahrthindernis Windkraftanlage, Blattspitzenhöhe 285 m 2. Sperrriegelwirkung, Windpark: Üblicherweise werden Windenergieanlagen heutzutage nicht einzeln aufgestellt. Vielmehr wird angestrebt, Windenergieanlagen in sog. Windparks, bestehend aus mehreren Anlagen auf einer größeren Fläche zu platzieren. Berücksichtigt man die obigen Darlegungen zum sog. Wirkzylinder im Blick auf einzuhaltende gesetzliche Sicherheitsabstände für Luftfahrzeuge, ergibt sich bei der Ansammlung mehrerer Windkraftanlagen auf vergleichsweise engem Raum die Situation, dass großflächige Gebiete entstehen, welche von Luftfahrzeugen nicht durchflogen werden können und über welche Luftfahrzeuge mit ausreichendem Sicherheitsabstand (Minimum ca. 450 m bis 500 m über Grund) fliegen müssen. Werden derartige Windparks in zu großer Nähe zu Flugplätzen errichtet, besteht die Gefahr einer sog. ,,Sperrriegelwirkung", mit der Folge, dass die An- und Abflugstrecken, aber auch die Übungsräume und die einzuhaltenden Platzrundenführungen (siehe hierzu unten) nicht mehr gewährleistet sind. BADEN-WÜRITEMBERGISCHER LUFTFAHRTVERBAND E.V. 3. Platzrundenführung und Sicherheitsabstände: Mindestabstände zum Flugplatzverkehr in den Platzrunden, zu Flugzeugschlepp- Routen und zum Segelflug-Übungsraum: Um einen sicheren und geregelten Flugverkehr und insbesondere geregeltelte An- und Abflüge an Flugplatzen zu gewährleisten, wurden international und national gesetzliche Regelungen erlassen, welche Standardverfahren für Flugwege in Fluplatzähe vorsehen. Diese Regelungen sind die Grundlage der von der Luftfahrtbehorde fur den jeweiligen Flugplatz		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erteilten Platzgenehmigung. Wesentliche Inhalte der Regelungen des Flugplatzverkehrs werden im sog. Luftfahrthandbuch AIP VFR der Bundesrepublik Deutschland veröffentlicht. Für An- und Abflugverfahren an Flugplätzen gilt die sog. Standardplatzrunde gemäß der Vorgabe der International Civil Aviation Organisation (ICAO). Sie sieht vor, dass der Flugbetrieb am Flugplatz in einer exakt festgelgten standardisierten Route in ungefährer Form eines Vierecks erfolgt, auf welchem sämtliche Flugzeuge in ein und derselben Richtung und in derselben, jeweils festgelegte Flughohe fliegen (regelmäßig ca. 180 bis 250 Meter über Grund). Ein Einflug in diese sog. Standardplatzrunde erfolgt mit 45 Grad in vorgegebener Platzrundenhöhe. Standardplatzrunde ICAO: Die Platzrunde soll folgende Aufgaben erfüllen: - Gewährleistung der Sicherheit im Flugplatzverkehr, insbesondere bei start und Landung sowie bei An- und Abflug - Steuerung und Gewährleistung der Leichtigkeit desVerkehrsflusses und Optimierung der der Aufnahmekapazität eines Flugplatzes • Systematisierung und Erleichterung der Navigation tm Flugplatzverkehr • Systematisierung und Erleichterung bei der Führung und Bedienung des Luftfahrzeugs nach dem Start . - Bessere Erkennbarkeit des Flugverkehrs aus Sicht der Piloten und Eigenstaffelung des Verkehrs durch die Piloten selbst In den "Gemeinsamen Grundsätzen des Bundes und der Länder für die Anlage und den Betrieb von Flugplätzen für Flugzeuge im Sichtflugbetrieb" (Bekanntmachung: Bundesan- zeiger, BAnzAT 24.08.2012 B3.DFS, Nachrichten für Luftfahrer, 02.05.2013, Nfl 92113) wird auf 11Gefahren für den Flugplatzverkehr in der Platzrunde" im dortigen Kapitel 6 unter Bezug auf§ 21 a Abs. 2 Satz 1 Luftverkehrsordnung (LuftVO) hingewiesen. Dort heißt es: "Unbeschadet der Anforderungen der Hindernisbegrenzung sollen im Bereich der Platzrunden keine Hindernisse vorhanden sein. die die sichere Durchführung des Flugplatzverkehrs gefährden können. Von einer Gefährdung des Flugplatzverkehrs in den Platzrunden ist grundsätzlich und dann auszugehen, wenn relevante Bauwerke und sonstige Anlagen innerhalb der geplanten oder festgelegten Platzrunde errichtet werden sollen oder wenn in anderen Bereichen relevante Bau- werke oder sonstige Anlagen einen Mindestabstand von 400 m zum Gegenanflug von Platzrunden und/oder 850 m zu den anderen Teilen von Platzrunden (inkl. Kurventeilen} unterschreiten. Die Beurteilung im Einzelfall, ob und inwieweit Bauwerke und sonstige Anlagen die Durch- führung des Flugplatzverkehrs beeinträchtigen, soll auf der Grundlage einer Stellungnahme der Flugsicherungs-Organisation et1olgen." Die in Nfl 92/13 aufgeführten Sicherheitsabstände markieren lediglich einen Mindestabstand, bei dessen Unterschreitung regelmäßig von einer Beeinträchtigung des Flugplatzverkehrs auszugehen ist. Die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorschrift sagt aus, dass aber immer eine Einzelfallprüfung erforderlich ist, die ggf. aus Sicherheitsgründen einen größeren Abstand erfordert. Zu berücksichtigen ist, dass die genannte NfL 92/13 aus dem Jahr 2013 stammt, also einer Zeit, in welcher Windkraftanlagen bei weitem nicht diejenigen Höhen und Rotordurchmesser aufwiesen, wie dies heute der Fall ist. Bei Windrädern heutiger Dimension mit 300 m Blattspitzenhöhe und Rotordurchmessern von 150 m und mehr ist daher von deutlich größeren Sicherheitsabständen zur Platzrundenführung auszugehen als in Nfl 92/13 als Mindestabstand ausgewiesen. Hinzu kommt die unten (Ziff. 4.) dargelegte Turbulenzproblematik, welche Relevanz für den Sicherheitsabstand zur Platzrunde hat. Aus dem oben Dargelegten folgt, dass Windenergieanlagen ausreichend bemessene Sicher- heitsabstände zur in der Flugplatzgenehmigung vorgegebenen und genehmigten Platzrundenführung aufweisen müssen. Dieser Sicherheitsabstand ist im Einzelfall individuell auf Grund der örtlichen Gegebenheiten, der Windsituation, der Nachlaufturbulenz und der Höhe des jeweiligen Windrades zu bemessen. 4. Turbulenter Nachlauf: Windenergieanlagen implizieren ein weiteres Sicherheitsrisiko für Luftfahrzeuge. da deren Rotor im Nachlauf Turbulenzen ausbildet. Windenergieanlagen entziehen dem Wind Energie, indem sie - in einem komplexen Strömungsvorgang - die Strömungsgeschwindigkeit deutlich reduzieren. Dieser sog. turbulente Nachlauf hat mit seiner horizontalen und vertikalen Ausbreitung Relevanz auf die Luftfahrt. Nach dem aktuellen Stand wissenschaftlicher Erkenntnis zu den von Windenergieanlagen generierten Luftverwirbelungen muss aus Sicherheitsgründen ein Abstand von mindestens des siebenfachen bis neunfachen Rotordurchmessers der Windenergieanlage zu Platzrunden und Wegführungen an Flugplätzen eingehalten werden (so Prof. Dr. Ing. Frank Janser u.a., Gutachten zur Feststellung notwendiger Mindestabstände von Windenergieanlagen zu Flugbetriebsräumen an Flugplätzen der allgemeinen Luftfahrt unter Berücksichtigung sämtlicher Luftfahrzeugklassen, insbesondere auch der im Luftsport ver- wendeten, Dezember 2015, Fachbereich 6 Luft- und Raumfahrttechnik, FH Aachen). Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) kommt in seiner Publikation "Flug- versuche im Nachlauf von großen Windenergieanlagen" aus dem Jahr 2017 zum Ergebnis, dass bereits bei mittleren Windgeschwindigkeiten erhebliche Wirbel im Nachlauf auftreten. Beschrieben werden dort die Auswirkungen der Blattspitzenwirbel und der Windreduktion (sog. Nachlaufdelle) hinter einer Windenergieanlage auf die Flugdynamik des Flugzeuges. Die Abstände der Nachlauf-Durchflüge hinter den Rotoren (Durchmesser 117 m) lagen bei dem 1,5-fachen bis ca. 15-fachen des Rotordurchmessers und damit beim geringsten Abstand		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(1,5-facher Rotordurchmesser) 175 m deutlich über dem gesetzlichen Mindestab- stand von 150 m. Der Testpilot empfand bei seinen Durchflügen beim turbulenten Nachlauf die Nähe zu den Windenergieanlagen als unangenehm. Zudem kann die Entfernung zu den Windrädern quantitativ nicht zuverlässig geschätzt werden. Obige Erkenntnisse stützt auch die Studie der Europäischen Agentur für Flugsicherheit (EASA) vom 23.10.2023 „Safety impact of wind turbines in the vicinity of aerodromes and air routes". In der dortigen Untersuchung wird u.a. der neunfache Rotordurchmesser als Abstand im Nachlauf zu Anflugrouten empfohlen. Des Weiteren weist diese Studie auch auf die Problematik einer erhöhten Zusammenstoßgefahr im Sichtflug aufgrund verringerten befliegbaren Luftraums insbesondere bei schlechteren Wetterbedingungen hin. Die Nachlaufturbulenz erzeugt zusätzliche Gefahren für die Flugsicherheit, wenn die Windkraftanlagen in Windparks räumlich gebündelt aufgestellt werden und damit ein erheblich größeres Luftraumvolumen einnehmen als Einzelanlagen. Mit einer Anlagenbündelung geht somit ein "Wandeffekt" einher. Der oben dargestellte turbulente Nachlauf von Windenergieanlagen wirkt sich im Übrigen auch bei den Abständen von Windenergieanlagen untereinander oder aber zu Hochspannungsleitungen aus. Der Nachlauf hat starken Einfluss auf die Effizienz von Windkraftanlagen im Lee anderer Windkraftanlagen. Aus dem oben Gesagten ergibt sich zwingend, dass Windräder einen Mindestabstand zur Platzrundenführung an Flugplätzen einhalten müssen, welcher in der Größenordnung des sicheren Abstandes liegt, der im Blick auf die turbulente Nachlaufsituation gefordert ist (s.o„ 9- bis 15-facher Rotordurchmesser). Schaubild Nach/auf-Turbulenz: 5. Segelflug-Übungsraum: An rd. 100 Flugplätzen in Baden-Württemberg findet u.a. auch der (Gemischt-)Flugbetrieb mit Segelflugzeugen statt. Ebenso erfolgt an diesen Segelfluggeländen die Flugausbildung zum Erwerb des Luftfahrerscheins für Segelflugzeugführer. Das Oberverwaltungsgericht Rheinland-Pfalz (OVG Koblenz) hat in seiner Entscheidung vom 16.01.2006, 8 a 11271/05.OVG) zu den wesentlichen Nutzungsmöglichkeiten eines Flugplatzes mit Segelflugbetrieb auch auf den Flug-Ausbildungsbetrieb verwiesen. Der für die Segelflugausbildung zwingend erforderliche Segelflug-Übungsraum als Teil dieses Ausbildungsbetriebes hat somit in die Rechtsprechung Eingang gefunden. Denn der Schulflugbetrieb und damit die Existenz eines den luftverkehrsrechtlichen Anforderungen entsprechenden Übungsraumes in Sichtweite des Flugplatzes ist Bestandteil der bestimmungsgemäßen Nutzung eines Segelfluggeländes, so OVG Koblenz. In einem Urteil vom 26.11.2003 (8 a 10814/03.OVG) hatte das OVG Koblenz zuvor bereits auf die „Aufrechterhaltung der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wesentlichen Nutzungsmöglichkeiten" ohne Sicherheitsrisiken verwiesen. Der Segelflug-Übungsraum stellt sicher, dass in der Flugausbildung von Segelflugpiloten in Flugplatznähe ein Luftraum zur Verfügung steht, in welchem Flugübungen risikolos erfolgen können. Das Segelflugzeug fliegt hier auch unter Aufsicht des Fluglehrers und es ist in seinen Flugmöglichkeiten - anders als motorgetrieben Flugzeuge - dadurch eingeschränkt, dass es nicht mit Motorkraft Flugweg und Flughöhe zwingend einhalten kann. Je nach Aufwindlage befindet sich das Segelflugzeug in einem permanenten Sinkvorgang. Die Möglichkeiten, Hindernisse zu umfliegen, sind insoweit in Bodennähe für Segelflugzeuge sehr begrenzt. Somit ist auch zum Segelflug-Übungsraum ein ausreichender Sicherheitsabstand für die Errichtung von Windenergieanlagen einzuhalten. 6. Flugzeugschlepp-Routen: Segelflugzeuge starten entweder im sog. Windenstart, einem Startvorgang vergleichbar dem Start eines Drachens an einer stationär am Boden aufgestellten Schleppwinde. Alternativ kann aber ein Start im sog. Segelflugzeugschlepp erfolgen. Hierbei wird das Segelflugzeug durch ein motorisiertes Flugzeug mit angehängtem Schleppseil auf eine Aus- gangshöhe außerhalb des Flugplatzes geschleppt. Beim Segelflugzeugschlepp ist zu berücksichtigen, dass der Schleppzug größere Kurven- radien erfordert und das Steigvermögen des Schleppfluges/der Schleppmaschine deutlich geringer ist als bei Soloflügen. Auch die Manövrierbarkeit des Schleppzuges ist deutlich geringer als bei Soloflügen. Eingeschränkt bzw. erschwert sind damit auch die Möglichkeiten eines Schleppzuges, Hindernisse wie z.B. Windkraftanlagen zu überfliegen, zu umfliegen oder diesen auszuweichen. Je nach örtlicher Gegebenheit des betreffenden Flugplatzes (Geländeform) bestehen daher an den Flugplätzen bestimmte vorgegebene Schlepprouten, die sicherheitstechnisch gut zu befliegen sind. Auch zu diesen Schlepprouten sind entsprechende Sicherheitsabstände, wie oben dargelegt. einzuhalten. wenn Windenergieanlagen errichtet werden sollen. Fazit: Das laufende Planungsverfahren der Ausweisung von Vorranggebieten für die Nutzung der Windenergie betrifft die Eigentümer und Halter von Flugplätzen in Baden- Württemberg als Inhaber der ihnen jeweils von der Landesluftfahrtbehörde erteilten Betriebsgenehmigung und damit als luftrechtliche Flugplatzbetreiber sowie als Nutzungsberechtigte der Betriebsflächen vor allem in der sicheren Durchführung des Flugbetriebs als einem Belang der öffentlichen Sicherheit sowie in den Rechtspositionen aus Artikel 2 und Artikel 14 GG. Diese Belange sind in der Abwägung bei der Ausweisung von Windvorranggebieten zu berücksichtigen . Im Planungsverfahren sind daher im Rahmen des Abwägungsprozesses bei der Errichtung von Windkraftanlagen und auch im		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorranggebiets-Ausweisungsverfahren ausreichende Abstände zu Flugplätzen einzuhalten bzw. vorzusehen, damit die Sicherheit des Luftverkehrs nicht beeinträchtigt wird. Hierbei sind insbesondere zur berücksichtigen: • Ausreichende Sicherheitsabstände zu den festgelegten Platzrundenführungen am jeweiligen Flugplatz • Ausreichende Sicherheitsabstände zu den An- und Abflugrouten sowie zu den Schlepprouten der Segelflugzeugschleppzüge • Ausreichende Sicherheitsabstände zu den Segelflug-Übungsräumen, in denen die Ausbildung von Segelflugschülern stattfindet • Ausreichende Sicherheitsabstände im Blick auf den turbulenten Nachlauf der Wind- energieanlagen in Flugplatznähe • Zu berücksichtigen ist ferner die mögliche Sperrriegelwirkung mehrerer Windkraft-anlagen bei der Errichtung von Windparks in Flugplatznähe. Unter Berücksichtigung üblicher Gegebenheiten, welche im Einzelfall zu einer ggf. abweichenden Beurteilung führen können, dürfte ein minimaler Sicherheitsabstand von Windenergieanlagen zu Flugplätzen in einer Größenordnung von regelmäßig ca. 4,5 km zwingend erforderlich sein. Stellungnahmen betroffener Luftsportvereine als Flugplatzbetreiber: Wir wissen als luftsportlicher Interessenverband, dass zahlreiche unserer Mitglieds-vreine und Flugplatzbetreiber in eigenen Stellungnahmen gegenüber den Regionalverbänden gesondert im obigen Planungsverfahren vorgetragen haben bzw. vortragen. Insoweit machen wir uns deren Sachvortrag zu eigen und unterstützen wir den dortigen Vortrag unserer Mitgliedsvereine und Flugplatzbetreiber. Wir werden unseren Vereinen im weiteren Verfahren jedwede Hilfe gewähren, damit den Belangen der Flugsicherheit bestmöglich und ausreichend Rechnung getragen wird und die Sicherheit des Flugbetriebes in der Umgebung von Flugplätzen uneingeschränkt erhalten bleibt. Stellungnahme der Luftfahrtbehörde - Regierungspräsidium Stuttgart: Wir gehen im Übrigen davon aus, dass die obigen Darlegungen von der Landesluftfahrtbe- hörde mitgetragen und ggf. in das Verfahren im Wege einer eigenen Stellungnahme der Luftfahrtbehörde bei der Anhörung der Träger öffentlicher Belange eingestellt werden. Die Luftfahrtbehörde ist letztlich verpflichtet, die Flugsicherheit als Teil der öffentlichen Sicherheit und Ordnung zu gewährleisten. Eine Kopie dieses Schreibens erhält die Landesluftfahrtbehörde - Regierungspräsidium Stuttgart- zur Information und Kenntnisnahme.		
Verband der Mittel- und Großbetriebe des Einzelhandels Süd e.V.				
III.069	28	Zur Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben selbst geben wir keine Stellungnahme ab.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Naturpark Obere Donau				
III.106_1	2440	herzlichen Dank für die Beteiligung der Geschäftsstelle des	Kenntnisnahme	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Naturparks Obere Donau e. V. als Träger öffentlicher Belange am Beteiligungsverfahren der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belan-ge im Zug der Aufstellung des „Teilregionalplans Energie“ des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben (Kap. 4.2). 1. Zuständigkeit: Eine Beteiligung der Naturparkgeschäftsstelle an dem Verfahren als Träger öffentlicher Belange ist nötig, da sich ein Teilbereich des Verbandsgebiets des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben innerhalb der Gebietskulisse, des seit dem Jahr 2018 insgesamt 1.492 km² umfassenden, Naturparks Obere Donau befindet. Konkret handelt es sich um den gesamten nördlichen und zentralen Bereich des Landkreises Sigma-ringen. Innerhalb des Naturparks Obere Donau liegen gemäß der aktuell gültigen Naturparkverord¬nung (Veröffentlichung am 15.7.2005 im GBl. auf Seite 566) einschließlich zweier späterer Ände-rungsverordnungen vollständig die nachfolgenden Kommunen: - Beuron - Bingen - Gammertingen - Hettingen - Inzigkofen - Leibertingen - Meßkirch - Neufra - Scheer - Sigmaringen - Sigmaringendorf - Veringenstadt Mit ihrem überwiegenden Flächenanteil innerhalb des Naturparks liegen die folgenden Kommunen: - Herbertingen (außer Teile der Gemarkung Marbach) - Mengen (außer kleinerer Gebiete im Bereich: Flugplatz, Rulfingen und Rosna) - Sauldorf (außer Bereich südöstlich von Krumbach) - Schwenningen (außer Truppenübungsplatzbereich) - Stetten am kalten Markt (außer Truppenübungsplatzbereich) Mit größeren Teilen ihres Gesamtgemeindegebiets innerhalb der Naturkulisse liegt die Kommune: - Krauchenwies In den Planunterlagen ist die Grenze des Naturparks korrekt dargestellt. Der Naturpark hat auch Anteil an dem Gebiet der Regionalverbände: Schwarzwald-Baar-Heuberg, Neckar-Alb und Donau-Iller und wurde hier ebenfalls zu den Entwürfen der jeweiligen Teilregionalpläne Wind und Solar angehört. Um eine Betroffenheit des Naturparks auszulösen, muss nach § 5 der Naturparkverordnung ein Er-laubnisvorbehalt für eine Handlung bestehen und keine andere Schutzgebietsverordnung vorrangig sein (z. B. NSG-, LSG-Verordnung etc.). Ein Erlaubnisvorbehalt besteht immer dann, wenn das ge-plante Vorhaben dem Schutzzweck des Naturparks zuwiderlaufen könnte. Hier sind vor allem mög-liche Auswirkungen auf die Erholungsnutzung und auf Naturschutzbelange zu beachten. Nach § 5 Absatz 2, Ziffer 1 der Naturparkverordnung bedürfen die Errichtung von baulichen Anlagen im Sinne der Landesbauordnung für Baden-Württemberg oder der Errichtung gleichgestellte Maßnah-men der Erlaubnis des jeweils örtlich zuständigen Landratsamtes. Ebenso gilt dies für die Errichtung von Einfriedungen, ausgenommen land- und forstwirtschaftliche Weide- und Kulturzäune (trifft regel-mäßig bei PV-Freiflächenanlagen zu). Das Thema Ausweisung von		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftstandorten beschäftigt die Region und den Naturpark schon viele Jahre und stellt aufgrund seiner Komplexität, des großen Gebiets (56 Mitgliedsgemeinden) sowie der jeweils sehr umfangreichen Planungsunterlagen die Naturpark-Geschäftsstelle immer wieder vor große Herausforderungen. Jeweilige Stellungnahmen können daher nur übergeordnete Aspekte be¬rücksichtigen sowie nur diejenigen Flächenausweisungen und Vorhaben, die aus Naturparksicht von besonders großer Relevanz sind. Zu Flächen außerhalb des Naturparkgebiets erfolgt wegen fehlender Zuständigkeit i. d. R. keine Stellungnahme, es sei denn, die geplanten Vorrangflächen grenzen unmit-telbar an die Naturparkfläche an oder es ist von einer erheblichen negativen Fernwirkung durch die Flächenausweisungen auszugehen. Als spezielle rechtliche Vorgabe in „Sachen Windkraft“, wurde im Jahr 2014 mit der 1. Änderungsver-ordnung des für den gesamten Naturpark Obere Donau als Verordnungsgeber rechtlich zuständigen Regierungspräsidiums Tübingen, § 2 Abs. 5 der ursprünglichen Naturparkverordnung des gleichen Regierungspräsidiums vom 14. Juni 2005 (GBl vom 15.7.2005, Seite 566ff) geändert und um die Ziffer 6 ergänzt. Demnach gehören seither Flächen, die nach § 11 Absatz 3 Nummer 11 Landesplanungs-gesetz im Regionalplan als Vorrangzone festgelegt oder nach § 5 Absatz 2 Nummer 2 Buchstabe b Baugesetzbuch im Flächennutzungsplan als Konzentrationszone für Windenergieanlagen vorgesehen sind, zu Inneren Erschließungszonen. Innerhalb einer Inneren Erschließungszone besteht gemäß § 2 Abs. 5 der Naturparkverordnung kein Erlaubnisvorbehalt nach der Naturparkverordnung und es gelten auch nicht die Festlegungen des Naturparkplans. Im Fall von Konzentrationszonen für Windenergie-anlagen in Flächennutzungsplänen gilt dies ausschließlich für den Bau und Betrieb von Windkraftan-lagen und deren Nebengebäude nicht jedoch für andere Bauvorhaben.		
III.106_1	2441	2. Allgemeine Sachlage: Der Naturpark Obere Donau setzt sich schon seit seiner Gründung im Jahr 1980 für die Stärkung der Region ein und unterstützt zukunftsträchtige regionale Entwicklungen. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Förderung naturnaher, ruhiger Erholungsformen. Der Träger des Naturparks ist dann an öffentlich-rechtlichen Planungsverfahren und an Gestattungs-verfahren für die Zulassung von Handlungen zu beteiligen, wenn diese dem Schutzzweck im Sinne des § 3 der Naturparkverordnung zuwiderlaufen oder die Festlegungen des Naturparkplans beein-trächtigt werden können. „Zweck des Naturparks Obere Donau ist es, das Gebiet als vorbildliche Erholungslandschaft zu erhalten und zu entwickeln, - sowie die natürliche Ausstattung des Gebiets mit ökologisch wertvollen,	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		vielfältigen Lebensräumen für eine artenreiche und schützenswerte freilebende Tier- und Pflanzenwelt, insbesondere die im Na¬turpark vorhandenen Gebiete des Europäischen ökologischen Netzes besonderer Schutzgebiete „Natura 2000“, als wichtigste Voraussetzung für die nachhaltige Sicherung des überregional bedeut¬samen Erholungsraums zu pflegen und zu verbessern. - sowie eine möglichst ruhige und naturnahe Erholung für die Allgemeinheit zu gewährleisten und den Bau, die Unterhaltung und unentgeltliche Nutzung von umweltverträglichen Erholungseinrichtungen zu fördern“.		
III.106_1	2442	3. Prüfung der das Naturparkgebiet tangierenden Flächenausweisungen und Festlegungen: 3.1 Vorbemerkung: Die verstärkte dezentrale Gewinnung regenerativer Energie wird von NP-Seite ausdrücklich begrüßt, jedoch ist sie nicht automatisch in allen Gebieten konfliktfrei zur Naturparkverordnung. Aufgrund vieler von der Agrarstruktur benachteiligter Gebiete im Naturpark Obere Donau, häufen sich einerseits aktuell Anträge zur geplanten Errichtung von Freiflächenphotovoltaikanlagen aller Art sowie aufgrund der Windhöffigkeit des Gebiets, von Wünschen nach Genehmigung von großflächigen Windkraftanlagenstandorten.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
III.106_1	2443	Diese Ausweisungen betreffen teilweise Gebiete inmitten ansonsten unbelasteter und nicht durch sonstige Bauten technisch vorgeprägter forst- oder landwirtschaftlich genutzter Bereiche. Hierdurch entstehen nicht selten Konflikte im Hinblick auf die Auswirkungen auf das Landschaftsbild und die Erholungsnutzung, wenn es zu einer lokalen Anlagenhäufung kommt. Der letztgenannte Punkt führt im Extremfall zur Infragestellung des Zwecks eines Naturparks – nämlich einer vorbildlichen Erholungslandschaft – und trifft auch auf wenig Verständnis der örtlichen Bevölkerung, die sich im Falle von planerischer überdurchschnittlicher Flächeninanspruchnahme von den Planungen häufig überrollt fühlt.	Die Aspekte der Schutzgüter "Landschaft" und "Mensch/Erholung", einschließlich des planerischen Leitprinzips der dezentralen Konzentration sowie der Vermeidung einer Überlastung bzw. Umzingelung, sind im Planungskonzept berücksichtigt (s. Begründung zu PS 4.2.1 und 4.2.3 sowie Kriterienkataloge und Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung der Vorranggebiete Windenergie und der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Der Regionalverband hat dazu das Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft speziell für den Teilregionalplan Energie beauftragt, dabei wurden auch die wertvollen Erholungsbereiche innerhalb des Naturparks Obere Donau durch ihre hohe Landschaftsbildbewertung und durch die Einbeziehung der regional bedeutsamen Rad- und Wanderwege sowie Aussichtspunkte und Kulturdenkmäler berücksichtigt. Zudem geht der Naturpark als Schutzbelang des Schutzgutes Landschaft in die strategische Umweltprüfung ein (s. Umweltbericht sowie zweckdienliche Unterlagen zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie). Aus Sicht des RVBO ist der Detaillierungsgrad aufgrund des Maßstabs der Regionalplanung ausreichend. Für die Region gesamt sowie für jedes Vorranggebiet Windenergie und jedes	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorbehaltsgebiet Photovoltaik wurden anhand des o.g. Gutachtens und weiterer Parameter zudem die erheblichen Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter „Landschaft“ (hier auch speziell der Schutzbelang Naturpark) und "Mensch/Erholung" auf Ebene der Regionalplanung ermittelt und im Umweltbericht sowie in Steckbriefen bewertet und dokumentiert (s. Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Diese Prüfergebnisse wurden im weiteren Planungsprozess in die regionalplanerische Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Die Belange der Schutzgüter "Landschaft" und "Mensch/Erholung" und damit auch die Belange des Naturparks Obere Donau wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete Windenergie und der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik angemessen berücksichtigt. Im Umweltbericht sowie in den Steckbriefen wird zudem auf die Notwendigkeit der Vermeidung/Minimierung von Beeinträchtigungen durch eine konfliktarme Ausgestaltung bei der Planung von Windenergie- und Photovoltaikanlagen und Festlegung geeigneter Maßnahmen im Rahmen der konkreten Projektplanung hingewiesen. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
III.106_1	2444	Ebenso führt die leider aus Versicherungsgründen bei PV-Freiflächenanlagen nötige, und örtlich durchaus zu hinterfragende Notwendigkeit einer Umzäunung, oftmals zu großflächigen Wanderungshindernissen (Generalwildwegeplan) und Flächenverlusten für größere Säugetiere	Ausgewiesene Wildtierkorridore des Generalwildwegeplans (FVA) werden durch die Vorbehaltsgebiete Photovoltaik nicht in Anspruch genommen. Im Umweltbericht wird auf die Notwendigkeit der Vermeidung/Minimierung von Beeinträchtigungen auf relevante Arten und den Biotopverbund bei der Standortwahl sowie durch Festlegung geeigneter Maßnahmen hingewiesen. Die weitere Berücksichtigung sowie die Festlegung von Maßnahmen zur Vermeidung und Minimierung etwaiger Betroffenheiten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			erfolgt auf Projektebene und richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
III.106_1	2445	und beeinträchtigte die freie Zugänglichkeit der Landschaft für die Erholungsausübung, z. B. außerhalb der Vegetationszeit im Winter (u. a. Skilanglauf, Wandern, Querfeldeingehen, Reiten etc.). Die Großflächigkeit der Ausweisungen von Vorbehaltsflächen für PV-Anlagen gerade im Bereich des hochgelegenen und deutlich schneesicheren Naturparkgebiets, im Vergleich zu weiten Teilen des Regionalverbandsgebiets, beinhaltet hier ein nicht zu vernachlässigendes Konfliktpotential aus touristischer Sicht.	Die Aspekte der Schutzgüter "Landschaft" und "Mensch/Erholung" sowie die Belange des Tourismus (mittelbar z.B. über Kurgebiete, störungsempfindliche Grün- und Erholungsflächen, in höchstem Maße raumwirksame Kulturdenkmale) sind im Planungskonzept berücksichtigt (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Der Regionalverband hat das Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft speziell für den Teilregionalplan Energie beauftragt (s. Umweltbericht sowie zweckdienliche Unterlagen zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie) (s. auch die Erläuterung zur Anregung mit der BE ID 2443 dieser Stellungnahme Az. II.106_1).. Die o.g. Belange wurden gemäß ihrem Gewicht in die Abwägungsentscheidungen gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG einbezogen, wobei nach § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) (Überragendes öffentliches Interesse am Ausbau der Erneuerbaren Energien; Gewichtungsvorrang) dem Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien ein deutlich höheres Gewicht beigemessen wurde. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	Keine Berücksichtigung
III.106_1	2447	Ähnliche negative Auswirkungen auf das Wanderungsverhalten von Wildtieren,	Gem. Plansatz 3.2.2 Z (1) sind zur Vernetzung von Waldlebensräumen und zur Sicherung von Wildtierkorridoren des Generalwildwegeplans Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen im Regionalplan 2023 festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Die Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen resultieren aus den Ergebnissen des von Trautner und Förth (2017) erarbeiteten Fachgutachtens zum Regionalen Biotopverbund (s. Begründung zu PS 3.2.2 des Regionalplans 2023). Die Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen sind im Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (s. Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie) enthalten. Flächen des Waldbiotopverbundes einschließlich der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Wildtierkorridore internationaler, nationaler und landesweiter Bedeutung des Generalwildwegeplans Baden-Württemberg werden hier im Rahmen der "Sonstigen Flächen der Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen" als Konflikt (K3) berücksichtigt. Zudem gehen die Wildtierkorridore internationaler, nationaler und landesweiter Bedeutung mit einem Korridor von 1.000 m Breite in die Bewertung der Schutzgüter im Rahmen der strategischen Umweltprüfung für die Vorranggebiete Windenergie ein (s. Wirkfaktorentabelle im Entwurf Umweltbericht, Anlage 1). Nach Boldt und Hummel (2013: Windenergieanlagen und Landsäugetiere, Literaturübersicht und Situation in der Schweiz, Bern) müssen "bei der Beurteilung der möglichen Auswirkungen eines konkreten Projekts [...] immer die lokalen Rahmenbedingungen berücksichtigt werden. Sämtliche Auswirkungen können sehr unterschiedlich sein je nach Tierart, Lebensraum, Jahreszeit, Fläche eines Windparks und Anordnung der WEA." Im Teilregionalplan Energie werden jedoch Gebiete festgelegt, die Standorte bzw. die Anordnung möglicher WEA sowie deren Ausgestaltung oder Zuwegung ist noch nicht bekannt. Im Umweltbericht sowie in den Steckbriefen wird auf die Notwendigkeit der Vermeidung/Minimierung von Beeinträchtigungen auf den Biotopverbund bei der Standortwahl sowie durch Festlegung geeigneter Maßnahmen hingewiesen. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Zudem gibt es die Möglichkeit, auf der nachgelagerten Ebene im Zuge des Vorhabenzulassungsverfahrens von Windenergieanlagen (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) im Bereich von Wildtierkorridoren ein Monitoring festzulegen.	
III.106_1	2448	aber auch für die Erholungseignung einer Landschaft, haben nötige aufwändige Erschließungsmaßnahmen für Windkraftstandorte, insbesondere in bisher nur durch Wege in „Normalbreite“ und schmale Wegtrassen (Lichtraumprofil) erschlossenen Waldgebieten.	Es wird auf die Erläuterung zu den Anregung mit der BE ID 2443 dieser Stellungnahme Az. III.106_1 verwiesen. Die Belange des Schutzgutes "Mensch/Erholung" wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete Windenergie angemessen berücksichtigt. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
III.106_1	2449	Die bisherige überproportionale Inanspruchnahme des Kreises Sigmaringen, sowohl bei der Auswei-sung von Vorranggebieten für Windkraftanlagenstandorte als auch für Vorbehaltsflächen für PV-Freiflächenanlagen, sollte kritisch hinterfragt werden.	Das in der Anregung genannte Flächenziel bezieht sich auf die Regionsfläche und nicht auf die Gemarkungsfläche einzelner Gemeinden. Das Planungskonzept zur Ermittlung von geeigneten und gleichzeitig konflikarmen Gebieten, inkl. die Vorgehensweise zur Vermeidung von lokalen und teilräumlichen Überlastungen (z.B. Umzingelung, Kummulation, räumliche Verteilung) sind in der Begründung zum Teilregionalplan Energie (Entwurf) dokumentiert. Insbesondere die Vermeidung einer übermäßigen lokalen Belastung haben zu einer Verkleinerung der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik im 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie geführt. Dies gilt auch für die in der Stellungnahme genannten Gebiete. Es wird zudem auf die nachfolgende Abwägung zu dieser Stellunngnahme (Az. III.106_1) verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
III.106_1	2450	Auch sollten bereits erfolgte Planungen auf kommunaler Ebene zu möglichen PV-Anlagenflächen möglichst Berücksichtigung finden. Teilweise sind bestehende PV-Freiflächenanlagen in den Unterlagen bisher nicht aufgeführt, sofern wir hier bei der Fülle des Datenmaterials nichts übersehen haben (z. B. Leibertingen Lengenfeld, Anlage Hopp Meß-kirch).	Die Ermittlung und Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten. Zur Ermittlung geeigneter Flächen kamen im Planungsprozess schrittweise Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien zur Anwendung. Die Kriterien sind in der Anlage zur Begründung aufgezählt und erläutert. Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben und geschilderten Vorgehensweise ist es aus Sicht des Regionalverbands nicht geboten, die Vorbehaltsgebiete Photovoltaik überwiegend an der Abgrenzung vorgeschlagener Interessensgebiete oder Vorplanungen zu orientieren. Im Zuge der Anhörung zur 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie gab es noch Veränderungen (Neuaufnahmen und Reduzierungen) an der Flächenkulisse Photovoltaik. Die in der Anregung genannte Fläche Leibertingen-Lengenfeld wurde in die Flächenkulisse aufgenommen (FFPV-437-082), die in der Anregung genannte Fläche "Ob der Nagelschmiede" wird nicht als Vorbehaltsgebiet Photovoltaik festgelegt aufgrund eines bestehende sehr erhebliche Konflikts (K1) durch die Lage in der Vorrangflur (Flurbilanz 2022) (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Energie).Die neue Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	
III.106_1	2451	Eine Argumentation, die v. a. auf die höhere Windhöffigkeit, die geringere Bevölkerungsdichte (weitere Siedlungsabstände) und den höheren Anteil an benachteiligten landwirtschaftlichen Gebieten verweist, greift hier aus Naturparksicht im Hinblick auf eine per Rechtsverordnung ausgewiesener Erholungslandschaft zu kurz und berücksichtigt auch bei der Nutzung von Solarenergie neuere Entwicklungen, wie die von AGRI-PV-Anlagen zu wenig. Diese würden sich insbesondere im südöstlichen Oberschwaben sehr gut mit Viehhaltung und Grünlandnutzung kombinieren lassen. Ähnliches gilt für die Kombination von Obstbau und Sonderkulturen, wo PV-Anlagen auch eine Beschattungs- und Hagelschutzfunktion übernehmen können.	Die Konfliktintensität von Landschaftsbild und Erholungsfunktion bezüglich Windenergieanlagen bzw. Freiflächen-Photovoltaikanlagen wurde im Planungskonzept für die vorliegende Planung bereits berücksichtigt. Es wird auf den Kriterienkatalog für die Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik (s. Anlage zur Begründung des Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie) verwiesen. Der Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie berücksichtigt Agri-PV bereits. Es wird auf PS 3.1.1 Z (4), PS 4.2.2 G (3) sowie PS 4.2.3 V (3) des Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie verweisen. In Vorbehaltsgebieten Photovoltaik gem. PS 4.2.3 G (1) sind zudem auch Agri-PV-Anlagen zulässig. Die Entscheidung, ob ein Vorbehaltsgebiet Photovoltaik für eine Agri-PV-Anlage genutzt werden soll, ist auf nachgelagerter Ebene zu treffen. Es wird abschließend darauf hingewiesen, dass es sich bei den Gebieten für Freiflächen-Photovoltaik um Vorbehaltsgebiete handelt. Eine zwingend zu beachtende Vorgabe, welche Form der Freiflächen-Photovoltaik realisiert werden muss, ist in Vorbehaltsgebieten nicht möglich.	Kenntnisnahme
III.106_1	2452	Des Weiteren fällt auf, dass bei Vorbehaltsflächen für PV-Anlagen im Regionalverbandsgebiet Boden¬see-Oberschwaben erheblich größere Einzelflächen geplant sind als in benachbarten Regionalver¬bänden. So beträgt im Regionalverband Neckar-Alb (Gesamtfläche nicht nur NP-Bereich) die Fläche des größten geplanten Vorranggebiets für PV-Anlagen 42,2 ha (Eningen u. A.) und des größten geplanten Vorbehaltsgebiets (Onstmettingen/Pfeffingen) 43,6 ha. Der Durchschnittswert über alle ge¬planten 36 Vorranggebiete liegt bei 13,12 ha und der aller 52 Vorbehaltsgebiete bei gerade einmal 15,48 ha. Hingegen hat die größte geplante Vorbehaltsfläche des Regionalverbands Bodensee-Ober¬schwaben im Bereich des Naturparks Obere Donau (Schwenningen-Süd) eine Fläche von 97,6 ha. Weitere Gebiete mit überwiegender Lage im Naturpark Obere Donau, wie Krumbach-Südost weisen Flächengrößen von 75,9 ha, Leibertingen 58,6 ha, Glashütte-West 58,6 ha und Meßkirch-Nordwest 45,2 ha auf. Zudem liegen häufig weitere geplante Vorbehaltsflächen in der Nachbarschaft und es muss hier	Es wird auf die Abwägung zur BE ID 2454 der Stellungnahme mit dem Az. III.106_1 verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		mit hoher Wahrscheinlichkeit von Summationswirkungen ausgegangen werden.		
III.106_1	2453	Aus Naturschutzsicht wird eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Thema Offenlandbrüter vermisst. Zahlreiche der aktuell vorgeschlagenen Vorbehaltsflächen für PV-Anlagen im Bereich des Naturparks Obere Donau stellen unserer Kenntnis nach häufig großräumige Brutgebiete für Feldlerchen dar. Hier waren in der Vergangenheit, bei bereits bestehenden oder geplanten Anlagen, oftmals um-fangreiche vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen) erforderlich, die häufig aufgrund von Flächenknappheit und -konkurrenz nicht einfach andernorts verwirklich werden konnten.	Gebiete der offenen Feldflur wurden im Kriterienkatalog des Regionalverbandes als Konflikt behandelt und in die Abwägung eingestellt. Im Teilregionalplan Energie wird nach Empfehlung der AG Tierökologie und Planung (J. Trautner) die im Rahmen eines Fachgutachtens speziell für die Region Bodensee-Oberschwaben erstellte Feldvogelkulisse als Konflikt in die Auswahl der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik eingebracht. Für die Einstufung als erheblicher Konflikt oder Konflikt wurde die Kulisse der Schwerpunktgebiete für Vögel der offenen Feldflur Priorität 1 eingeteilt in Gebiete mit besonders hohem Potenzial und sonstige Schwerpunktgebiete. Schwerpunktgebiete der Priorität 1 wurden nach Kriterienkatalog als Erheblicher Konflikt gewertet. Sonstige Schwerpunktgebiete als Konflikt. Im Ergebnis konnten im Kreis Sigmaringen alle Gebiete der Priorität 1 und Priorität 2 freigehalten werden. Die Feldvogelkulisse des Fachplans landesweiter Biotopverbund BW, 2022, wurde dagegen nicht herangezogen, da diese Kulisse nicht die gleiche fachliche Belastbarkeit aufweist wie die priorisierte Kulisse des Regionalverbandes. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung.	Kenntnisnahme
III.106_1	2454	Ein wichtiger hilfreicher Verfahrensschritt im Hinblick auf die Entschärfung von Konflikten und ein möglicher Lösungsansatz zum tatsächlichen Gelingen der Energiewende, unter Einbindung/Mitnahme der örtlichen Bevölkerung, aber auch der touristischen Besucher einer Region, wäre daher eine kritische Überprüfung der Größe vieler Vorbehaltsflächen für die Solarenergiegewinnung. Hier sollte eine verbindliche Definition einer Maximalgröße (einschließlich Vorgabe eines Mindestabstandes zu mög-lichen Nachbarflächen) als verbindlicher Grundsatz im Regionalplan aufgenommen werden. Flächengrößen von über 40-50 ha sollten hier, außerhalb von Deponieflächen, ehemaligen	Gem. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik stellen große Flächen ein Eignungskriterien dar. Flächen sind demnach dann für die Festlegung als Vorbehaltsgebiete Photovoltaik geeignet, wenn diese aufgrund ihrer Größe zur Konzentration der Solaranlagen in geeigneten Teilräumen beitragen und auf diese Weise andere hochwertige bzw. schützenswerte Teilräume der Region von Freiflächen-Photovoltaikanlagen freigehalten werden können. Eine Eignung von Flächen ist auch dann gegeben, wenn sie dem planerischen Konzept einer	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Militärflächen oder Industrie- und Gewerbebrachen, ausgeschlossen werden. Sie werden ansonsten unserer kleinräumigen Kulturlandschaft und der hohen Bedeutung der Gesamtregion als Erholungslandschaft und Naturraum mit hoher Biodiversität, nicht gerecht und sind nicht vergleichbar mit großflächigen bevölkerungsarmen, ökologisch oftmals verarmten Gebieten in anderen Regionen der Bundesrepublik.	dezentralen Konzentration sowie einer ausgewogenen räumlichen Verteilung unter Vermeidung lokaler Überlastungen in der Region folgen. Demnach soll der Bau und Betrieb von regionalbedeutsamen Freiflächen-Photovoltaikanlagen hinsichtlich einer „Lastenverteilung“ soweit möglich und unter Berücksichtigung der jeweiligen Standortvoraussetzungen angemessen über die Region verteilt werden. Es wird auf den Kriterienkatalog (s. Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie) zum 2. Anhörungsentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen. Die Ausarbeitung der Eignungskriterien zur Flächengröße erfolgte auch in enger Abstimmung mit einem breit aufgestellten Expertenrat. Die Festlegung von möglichst großen Vorbehaltsgebieten ist auch von Vorteil bei der Stromeinspeisung sowie bei der Erreichung des Flächenziels gem. § 21 KlimaG BW. Es wir darauf hingewiesen, dass insbesondere die Vermeidung einer übermäßigen lokalen Belastung sowie Aspekte des Natur- und Artenschutzes zu einer Verkleinerung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik und Vorranggebiete Windenergie im 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie geführt haben. Es wird auf die neuen Flächenkulissen der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik und der Vorranggebiete Windenergie des 2. Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Zu den einzelen Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird zudem auf die weitere Abwägung zu dieser Stellungnahme verwiesen.	
III.106_1	2455	3.2. Notwendige Korrekturen von Fehlern in den Unterlagen: Die Unterlagen enthalten bisher noch einzelne fachliche Fehler, die behoben werden sollten, da sie teilweise zu Fehleinschätzungen einzelner Flächen führen können.	Die Ausführungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die nachfolgende Abwägung verwiesen.	Kenntnisnahme
III.106_1	2456	Themenbereich Photovoltaik: • Steckbrief: Vorbehaltsgebiet Kettenacker-Nordost: Hier fehlt ein Hinweis darauf, dass ein Bebauungsplanverfahren und eine Änderung des Flächennutzungsplans bereits in Arbeit sind oder das Verfahren sogar schon abgeschlossen wurde.	Im Steckbrief ist ein Hinweis auf die im Verfahren befindliche FFPV (Planung) enthalten.	Kenntnisnahme
III.106_1	2457	• Steckbrief: Vorbehaltsfläche Glashütte-West: Nach Kenntnis der NP-Geschäftsstelle handelt es sich im nordwestlichen Teil um einen Sicherungsbereich einer militärischen Anlage (Muni-tionslager). Hier ist zu prüfen, inwieweit bauliche Anlagen hier zulässig sind.	Die Vorbehaltsfläche Photovoltaik "Glashütte-West" wurde aufgrund des genannten Sachverhalts in Abstimmung mit der zuständigen Fachbehörde im Norden reduziert.	Berücksichtigung
III.106_1	2458	• Steckbrief: Vorbehaltsfläche Kreenheinstetten-Süd: Diese Fläche liegt nicht an einer Bundesstraße (Entfernung Luftlinie über 5 km).	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik auf Grund von Belangen des Luftverkehrs gestrichen. Eine	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig.	
III.106_1	2459	Artenschutz: Wurde hier das zu vermutende Vorkom-men von Feldlerchen berücksichtigt?	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik auf Grund von Belangen des Luftverkehrs gestrichen. Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig.	Teilweise Berücksichtigung
III.106_1	2460	• Steckbrief: Vorbehaltsfläche Herbertingen-Nordwest: Diese Fläche liegt außer an einer Eisenbahnstrecke auch an einer Bundesstraße.	Es wird darauf hingewiesen, dass das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs zum Teilregionalplan Energie nach der 1. Anhörung aufgrund der Betroffenheit von Belangen des Hochwasserschutzes (s. Planungkonzept in der Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie) gestrichen wurde. Das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik ist somit im 2. Offenlageentwurf nicht mehr enthalten. Die neue Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Kenntnisnahme
III.106_1	2461	• Steckbrief: Kreenheinstetten-Süd 2; Diese Fläche liegt nicht an einer Bundesstraße.	Der Hinweis wird berücksichtigt und der Flächensteckbrief entsprechend korrigiert.	Berücksichtigung
III.106_1	2462	Themenbereich Windkraft: • Teilweise sind in den Tabellen zu den WEA-Vorrangflächen (aber auch in den Steckbriefen), Flächen als Alternativflächen aufgeführt, die aus Naturschutzgründen wegen ihres unauflösbaren Konfliktpotentials tatsächlich nicht ausweisbar sind. Dies ist in den vorgelegten Unterlagen auch so entsprechend vermerkt (WEA-437-012 Leibertingen-West, WEA-437-013 Leibertingen-Kreenheinstetten, WEA-437-015 Veringenstadt-Ost sowie außerhalb des Naturparks WEA-436-014 In den Mösern und WEA 436-033 Molpertshaus). Damit stellen sie aber auch keine Alternativflächen mehr dar im Gegensatz zu Flächen, die aufgrund einer raumordnerischen Gesamtbewertung nicht ausgewiesen wurden (Abwägungsprozess im Gegensatz zu Totalausschluss). Diese Flächen sollten daher aus der Alternativliste gestrichen werden. Auf sie kann auch nicht in dem Fall zurückgegriffen werden, wenn bisher als Vorranggebiete geplante Flächen, aus welchen Gründen auch immer, nicht weiter planerisch verfolgt werden können und andere Flächen eventuell nachrücken sollten. Sie stellen damit keine Alternative dar, sondern waren allenfalls im Planungsprozess einmal als potenzielle Alternativen vorgesehen und haben sich hier als	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen. Um Missverständnissen zukünftig vorzubeugen, werden die bisherigen "Alternativflächen" im 2. Offenlageentwurf in "nach der Alternativenprüfung nicht weiterverfolgte Flächen" umbenannt. Diese Flächen waren Bestandteil der Alternativenprüfung, werden jedoch aus unterschiedlichen Gründen (s. Kapitel 6.2.7 im Umweltbericht) im Rahmen der Abwägung nicht als Vorranggebiete Windenergie festgelegt. Ihre Darlegung im Umweltbericht dient vielmehr der Dokumentation und Nachvollziehbarkeit des Planungskonzeptes und der getroffenen Abwägung. Die Streichung von Alternativflächen ist daher nicht notwendig. Wir weisen zudem darauf hin, dass bei Erreichen der Teilflächenziele die Privilegierung für Windenergievorhaben im Außenbereich regelmäßig nur noch innerhalb von ausgewiesenen Windenergiegebieten im Sinne des § 2 WindBG im Teilregionalplan Energie oder in Flächennutzungsplänen greift (Bundestags-Drucksache.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ungeeignet erwiesen.	20/2355, S. 32 f.).	
III.106_1	2463	3.3. Beurteilung Windenergieausweisungen: Ausweisung von Vorrangflächen im Grenzbereich zum Gebiet anderer Regionalverbände – Vermeidung einer lokalen Häufung von Vorrangbereichen im Grenzbereich des Naturparks Ein sehr wichtiger Aspekt bei der Ausweisung von Vorrangflächen für Windkraftanlagen aus Naturparksicht ist die Vermeidung von unerwünschten Ballungsbereichen solcher Flächen im Grenzbereich verschiedener Regionalverbände und Planungsträger. Nach der Auswertung der bisher vorliegenden Teilpläne „Regionalbedeutsame Windkraftanlagen“ für den Bereich des Naturparks Obere Donau ist dies im Grenzbereich zum Gebiet des Regionalverbandes Schwarzwald Baar-Heuberg gut gelöst und es wurden solche sehr landschaftsbelastenden Ballungen vermieden.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
III.106_1	2464	Deutlich kritischer ist dies jedoch im Grenzbereich zum Gebiet des Regionalverbandes Neckar-Alb zu sehen, hier kommt es mit den dort geplanten Vorranggebieten RT-04 Trochtelfingen und besonders RT-05 Hohenstein/Pfronstetten/Trochtelfingen und RT-06 Pfronstetten zu einer Häufung großflächiger Vorranggebiet im Bereich der Stadtteile Harthauen, Feldhausen und Kettenacker der Stadt Gammertingen. Zusammen mit den auf dem Gebiet des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben geplanten Vorranggebieten ist hier bei unveränderter Planung, aus Sicht der NP-Geschäftsstelle eine sehr hohe potenzielle Anlagendichte in der baulichen Umsetzung möglich, was zusammen mit dort geplanten oder bereits vorhandenen großflächigen PV-Freiflächenanlagen (z. B. Kettenacker, Veringenstadt) das Landschaftsbild erheblich beeinträchtigen würde (sehr starke technische Überprägung). Es ist zu befürchten, dass in diesem Fall der Naturpark Obere Donau in seiner gesetzlichen Funktion als vorbildliche Erholungslandschaft unter Umständen zu stark beeinträchtigt werden könnte und gleichzeitig einzelne Bereiche des Naturparks eine überdurchschnittlich hohe Beeinträchtigung durch die unstrittig nötige Energiewende erfahren würden. Es sollte in diesem Bereich daher nochmals sorgsam überlegt werden, ob eine teilweise Herausnahme oder Verkleinerung von Flächen hier nicht angebracht wäre. Zumal das von Landesseite vorgegebene Flächenziel von mindestens 1,8% der Regionalgebietsfläche mit aktuell planerisch 2,5% Flächenanteil doch deutlich überschritten ist und hier noch „Luft“ für natur- und bevölkerungsverträgliche Anpassungen besteht.	Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben stimmt sich bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik mit den Nachbarregionen ab. Dabei ist zu beachten, dass die Planungsstände und die der Planung zugrunde liegende Konzeption von Region zu Region aufgrund unterschiedlicher zeitlicher und räumlicher Voraussetzungen variiert. Trotzdem streben die benachbarten Regionalverbände bei grenzüberschreitenden Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik eine Harmonisierung der jeweiligen Planungen an. Das Planungskonzept zur Ermittlung von geeigneten und gleichzeitig konflikarmen Gebieten, inkl. die Vorgehensweise zur Vermeidung von lokalen und teilräumlichen Überlastungen (z.B. Umzingelung, Kumulation, räumliche Verteilung) sind in der Begründung zum Teilregionalplan Energie (Entwurf) dokumentiert. Insbesondere die Vermeidung einer übermäßigen lokalen Belastung sowie Aspekte des Natur- und Artenschutzes haben zu einer Verkleinerung der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik im 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie geführt. Die neue Flächenkulisse der Vorranggebiete Windenergie und der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf die Erläuterung zu den Anregung mit der BE ID 2443 dieser Stellungnahme Az. III.106_1 verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
III.106_1	2465	Vorranggebiet WEA-437-011 (433,6 ha) Leibertingen Das Gebiet liegt komplett innerhalb der Gebietskulisse des Naturparks Obere Donau,	Die genannten Sachverhalte (Natur- und Artenschutz, Erholung, Landschaftsbild etc.) wurden im Planungsprozess	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wie das gesam-te Gemeindegebiet von Leibertingen. Größere Teile der Fläche des Vorranggebiet sind bereits seit Jahren baurechtlich gesichert und zählen damit in diesen Bereichen zu einer Inneren Erschließungs-zone des Naturparks. Landschaftsbild/Erholungsnutzung: Besonders der westliche Bereich mit seinen weiten Blickbeziehungen über Thalheim auf den Linzgau, auf Oberschwaben und die Alpenkette (K 8216 und angrenzende land- und forstwirtschaftliche Wege) ist für die Erholungsnutzung im Naturpark bedeutsam (überwiegende Blickrichtung hier von Norden nach Süden). Lokaler Erholungsschwerpunkt ist der weiter südwestlich gelegene Campingplatz und das Naturbad Thalheim. Die großräumigen Waldungen sind bisher noch weitgehend eine „Oase der Ruhe“ (aber einzelne SAV-Wanderwege) und böten ein hohes Potential für den behutsamen Ausbau touristischer Infrastruktur zur Entlastung des Donautals. Naturschutzbelange: Besonders geschützte Landschaftsbereiche sind hier im Vergleich zum Donautal erheblich seltener. Einzelne Bereiche liegen aber nur knapp unterhalb einer Erfassungsschwelle und böten viele Möglich-keiten einer Aufwertung (z. B. Waldbewirtschaftung). Auffallend und mehrfach bestätigt, ist die sehr hohe Dichte an Rotmilanen in diesem Bereich. Nördlich von Thalheim befindet sich in einem Erdkeller außerdem ein wichtiges lokales Fledermausquartier. Die intensive Verzahnung von Offenland und Waldflächen in den Randbereichen des Gebiets bietet eine hohe Länge an ökologisch wertvollen und positiv beeinflussbaren Grenzstrukturen. Insgesamt ein nicht unkritisches Gebiet bei teilweiser Verkleinerung und intensiver Detailplanung wohl aber als Vorranggebiet geeignet und umsetzbar.	berücksichtigt. Es wird auf das Planungskonzept und den Umweltbericht des Teilregionalplans Energie (Entwurf) verwiesen.	
III.106_1	2466	Vorranggebiet WEA-437-014 (685,8 ha) Bingen-Nord Das Gebiet liegt komplett innerhalb der Gebietskulisse des Naturparks Obere Donau, wie das gesam-te Gemeindegebiet von Bingen. Größere Teile der Fläche des Vorranggebiet sind seit der 2. Änderung der Naturparkverordnung im Jahr 2018 als Flächen für die Windkraftnutzung gesichert und zählen da-mit in diesen Bereichen zu einer Inneren Erschließungszone des Naturparks. Eine rechtskräftige Ge-nehmigung für 8 Anlagen liegt vor. Die Ausweisungsfläche des Regionalverbands geht aber deutlich über diese Flächenausweisungen hinaus. Landschaftsbild/Erholungsnutzung: Es gibt in diesem Gebiet einige auch überregional bedeutsamen Wanderwege- und Radwegeverbindungen mit Vernetzung in den angrenzenden Landkreis Biberach (Gemeindegebiet Langenenslingen), hierunter der HW2 des Schwäbischen Albvereins und eine Variantenstrecke des Schwäbischen Alb Radweges. Besonders der südwestliche und südliche Bereich ist für die Naherholung bedeutsam und bietet auch teilweise Blickbeziehungen über Bingen und Hitzkofen auf die	Aufgrund einer zu geringen Windleistungsdichte wird das genannte Vorranggebiet im Süden verkleinert. Hinsichtlich der neuen Abgrenzung wird auf den 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Die genannten Sachverhalte (Naturschutz, Erholung, Landschaftsbild etc.) wurden im Planungsprozess berücksichtigt. Es wird auf das Planungskonzept und den Umweltbericht des Teilregionalplans Energie (Entwurf) verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Alpenkette. Lokaler Erholungsschwer-punkt ist die Ruine Schatzberg. Naturschutzbelange: Besonders geschützte Landschaftsbereiche sind hier im Vergleich zum Donautal seltener, treten aber lokal besonders im Mosteltal und ansonsten als Heckenbereich gehäufter auf. Die intensive Verzahnung von Offenland und Waldflächen, v. a. in den nordwestlichen und südlichen Randbereichen des Gebiets, bietet eine hohe Länge an ökologisch wertvollen und positiv beeinfluss-baren Grenzstrukturen und sorgt für ein abwechslungsreiches Landschaftsbild mit positiver Auswirkung auf die Erholungseignung. Die bereits erfolgte Genehmigung von acht Anlagenstandorten wurde von NP-Seite mitgetragen. Eine weitere Ausweisung von potenziellen Anlagenstandorten sollte, um eine lokale Anlagenhäufung und eventuelle Überlastung der Region zu vermeiden, kritisch hinterfragt werden.		
III.106_1	2467	Vorranggebiet WEA-437-016 (384,3 ha) Veringenstadt Südost Das Gebiet liegt komplett innerhalb der Gebietskulisse des Naturparks Obere Donau, wie das gesam-te Gemeindegebiet von Veringenstadt. Kleinere Teile der Fläche des Vorranggebiet sind als Konzentrationszonen gemäß FNP der Verwaltungsgemeinschaft Laucherttal ausgewiesen und damit Innere Erschließungszone nach der NP-Verordnung, eine WEA wurde im Jahr 2023 errichtet. Die Ausweisungsfläche des Regionalverbands geht erheblich über die Flächenausweisungen im FNP hinaus. Landschaftsbild/Erholungsnutzung: Dieser Bereich ist als östlicher Randbereich des Laucherttals für die überregionale Erholungsnutzung im Naturpark bedeutsam. Das Laucherttal stellt, neben dem Bäratal im Landkreis Tuttlingen, die wich-tigste Erholungsachse aus Richtung Norden (Reutlingen/Tübingen/Stuttgart) in Richtung Süden (Sigmaringen) dar. Es gibt im Bereich dieses Vorranggebiets einige auch überregional bedeutsame Wanderwege- und Radwegeverbindungen, hierunter eine Variantenstrecke des Schwäbischen Alb Radweges. Beson¬ders das Umfeld um die Veringerhütte stellt mit dem Historienweg (Bohnerzlehrpfad) einen lokalen bis überregionalen Erholungsschwerpunkt dar. Veringenstadt und Veringendorf sind dank ihrer histori-schen Bausubstanz und zahlreicher Höhlen sowie der beiden Kirchen etc. zwei sehr beliebte Ausflugsziele im Naturpark. Naturschutzbelange: Aufgrund der Bedeutung der Erholungsnutzung und der weiten Blickbeziehungen, sollte vermieden werden, dass es längs des Tales der Lauchert zu einer perlschnurartigen Anlagenhäufungen kommt. Eine behutsame Ausweisung von möglichen Anlagenstandorten, wie im Rahmen der Flächennut-zungsplanerstellung bereits erfolgt, ist sicherlich regionsverträglich und aus Sicht der Energiewende notwendig. Die bisher sehr großflächige Ausweisung als Vorranggebiet sollte aber	Die genannten Sachverhalte (Naturschutz, Erholung, Landschaftsbild etc.) wurden im Planungsprozess berücksichtigt. Es wird auf das Planungskonzept und den Umweltbericht des Teilregionalplans Energie (Entwurf) verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		aufgrund der auch im Steckbrief aufgeführten zahlreichen naturschutzfachlichen Konflikte kritisch hinterfragen werden.		
III.106_1	2468	Vorranggebiet WEA-437-019 (364,9 ha) Gammertingen-Ost Das Gebiet liegt komplett innerhalb der Gebietskulisse des Naturparks Obere Donau, wie das gesam-te Gemeindegebiet von Gammertingen. Der nördlich und östlich an Gammertingen angrenzende Regionalverband Neckar-Alb plant außerhalb des Naturparkgebiets ebenfalls großflächige Vorrangge-biete für die Windenergienutzung (siehe Ziffer 3.3). Eine weitere intensive Abstimmung zwischen den beiden Regionalverbänden ist hier daher auch aus Naturparksicht unerlässlich, dies unterstreicht schon die auf 33% der Fläche (124 ha) als überdurchschnittlich im Gebietsstreckbrief aufgezeigte Konfliktintensität von Landschaftsbild- und Erholungsfunktion. Hinzu kommt die hohe naturschutzfachliche Wertigkeit des Gebiets sowie das flächige Vorkommen windkraftsensibler Arten. Nur wenn es gelingt, im Zuge des Planungsprozesses ungewollte Summationswirkungen über die eigentliche Regionalverbandsfläche hinaus zu vermeiden, wird von Naturparkseite ein Ausbau der Windkraftnutzung in diesem Bereich als verträglich mit den Zielen der Naturparkverordnung und den Festlegungen im Naturparkplan gesehen. Hierzu zählt beispielsweise auch der Erhalt und die even-tuelle Verbesserung (Vernetzung und Aufwertung) von in diesem Gebiet vorkommenden FFH-Mäh-wiesen und Heckenbiotopen.	Aufgrund einer fortgeschrittenen kommunalen Planung für eine Freiflächensolaranlage wird das genannte Vorranggebiet im Südosten verkleinert. Hinsichtlich der neuen Abgrenzung wird auf den 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Die genannten Sachverhalte (Abstimmung mit benachbarten Regionalverbänden, Natur- und Artenschutz, Erholung, Landschaftsbild etc.) wurden im Planungsprozess berücksichtigt. Es wird auf das Planungskonzept und den Umweltbericht des Teilregionalplans Energie (Entwurf) verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
III.106_1	2469	Vorranggebiet WEA-437-020 (382,7 ha) Inneringen-Nordost Das Gebiet liegt komplett innerhalb der Gebietskulisse des Naturparks Obere Donau, wie das gesamte Gemeindegebiet von Hettingen. Teile der Fläche des Vorranggebiet sind als Konzentrationszonen gemäß FNP der Verwaltungsgemeinschaft Laucherttal ausgewiesen und damit Innere Erschließungszone nach der NP-Verordnung. Die Ausweisungsfläche des Regionalverbands geht jedoch erheblich über Flächenausweisungen im FNP hinaus. Ein Genehmigungsverfahren für einige Anlagenstandorte im Bereich Kalkofen (Konzentrationszone) wurde bereits in die Wege geleitet. Landschaftsbild/Erholungsnutzung: Dieser Bereich an der Ostgrenze des Naturparks Obere Donau stellt keinen Erholungsschwerpunkt im Naturparkgebiet dar, eignet sich aber gut für eine ruhige naturnahe Erholung, Rad fahren und Ski-Langlauf (Loipen um Ittenhausen), insbesondere auch in Verbindung mit dem angrenzenden Bereich des Landkreises Biberach (Gemeindegebiet Langenenslingen). Naturschutzbelange: Aufgrund der Bedeutung der offenen Feldflur für brütende Offenlandarten (z. B. Feldlerchen) und den sehr weiten Blickbeziehungen, sollte, wie bereits über einen ersten Bauantrag verfolgt, v. a. der öst-liche Bereich des geplanten Vorranggebiets als tatsächlicher Anlagenstandort auf nachgelagerter	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ebene in Erwägung gezogen werden.	Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
III.106_1	2470	Vorranggebiet WEA-437-025 (374,3 ha) Gemeinde Wald Von diesem geplanten Vorranggebiet liegt nur ein kleiner (ca. 50 ha), sich auf der Gemarkung Sauldorf-Rast befindlicher Bereich, innerhalb der Gebietskulisse des Naturparks Obere Donau. Landschaftsbild/Erholungsnutzung: Dieser Bereich an der Südgrenze des Naturparks Obere Donau (Gemarkung Rast) stellt keinen Er-holungsschwerpunkt im Naturparkgebiet dar, eignet sich aber gut für eine ruhige naturnahe Erholung, Wandern, Rad fahren, Sporttreiben, Reiten etc. Einen beliebten Erholungsschwerpunkt stellt jedoch der Wanderpark- und Grillplatz sowie der Trimm-Dich-Pfad der Gemeinde Wald an der K 8216 dar (außerhalb NP). Mögliche WEA-Anlagen im Nahbereich würden hier sicherlich zu einer starken Beeinträchtigung dieses Bereichs führen, der einer der Haupterholungsbereiche im Bereich der Kerngemeinde Wald ist. Naturschutzbelange: Die im Süden des Gebiets liegenden Moorgebiete (NSG-Flächen) stellen in dieser Region eine Besonderheit dar. Weitere Moorbereiche wie Ruhestetter Ried, Walterer Moor bis hin zum Schindelwald und Heudorf im Hegau (von Ost nach West) liegen räumlich, als verbliebene nördlichste Moorbereiche der letzten Eiszeit, sehr weit auseinander und bedürfen daher eines strengen Schutzes (Kernbereiche für eine Biotopvernetzung nasser Standorte). Dies gilt auch für den hier teilweise auftretenden Schwarzstorch als windkraft- und störungsempfindliche Vogelart. Auch wenn der Naturpark durch die Flächenausweisung direkt nur randlich (Gemarkung Rast), indirekt aber durch die dem Naturparkgebiet unmittelbar vorgelagerte südliche Lage (Blickbeziehungen auf die Alpenkette) betroffen ist, empfiehlt die Geschäftsstelle eine teilweise Verkleinerung des Ge¬bietes um Bereiche im Süden sowie um den Erholungsbereich der Gemeinde Wald, gegebenenfalls zusätzlich auch um die windschwächsten Standorte.	Aufgrund des Vorkommens einer Sonderstatusart wird das genannte Vorranggebiet im Süden verkleinert. Hinsichtlich der neuen Abgrenzung wird auf den 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Die genannten Sachverhalte (Natur- und Artenschutz, Erholung, Landschaftsbild etc.) wurden im Planungsprozess berücksichtigt. Es wird auf das Planungskonzept und den Umweltbericht des Teilregionalplans Energie (Entwurf) verwiesen. Das Thema Wander- und Grillplatz wird auf die nachgelagerte Planungsebene abgeschichtet.	Teilweise Berücksichtigung
III.106_1	2471	Vorranggebiet WEA-437-026 (319,7 ha) Kettenacker-Ost Dieses Gebiet liegt komplett innerhalb der Gebietskulisse des Naturparks Obere Donau, wie das gesamte Gemeindegebiet von Gammertingen. Der östlich an Gammertingen-Kettenacker angrenzende Regionalverband Neckar-Alb plant außerhalb des Naturparkgebiets auf Gemarkung Tigerfeld eben¬falls ein sehr großflächiges Vorranggebiet für die Windenergienutzung (siehe Ziffer 3.3). Eine	Der teilräumlich hohen lokalen Belastung von Siedlungen und wohngenutzten Einzelgebäuden durch Windenergieanlagen wurde im 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verstärkt Rechnung getragen. Unter Berücksichtigung der Größe der Vorranggebiete Windenergie und des Umzingelungsgrads kamen höhere Orientierungswerte für die Siedlungsabstände zur	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		weitere intensive Abstimmung zwischen den beiden Regionalverbänden ist hier daher auch aus Naturpark¬sicht unerlässlich, dies unterstreicht schon die auf 21% der Fläche (68 ha) als überdurchschnittlich im Gebietsstreckbrief aufgezeigte Konfliktintensität von Landschaftsbild- und Erholungsfunktion. Hinzu kommt die geplante südlich angrenzende Vorrangfläche WEA-437-020 auf Gemarkung Hettin-gen-Inneringen sowie die Ausweisung von großen Flächen für PV-Freiflächenanlagen. Um hier zu keiner lokalen Überlastung der Region und zu einer massiven technischen Überprägung des Landschaftsbildes zu kommen, sollte insbesondere im Südwesten und Süden, die vorgesehene Vorrangfläche deutlich verkleinert werden und die geplante Vorrangfläche auf einen Streifen entlang des östlichen Gemarkungsbereichs begrenzt werden. Auch wenn dieser Bereich des Naturparks eine deutlich unterdurchschnittliche Besiedlung und sehr weite Abstände zwischen den einzelnen Ort-schaften aufweist, sollte hier keine Flächenausweisung in einem Umfang erfolgen, die ansonsten in der ganzen Region nicht erreicht wird. Nur wenn es gelingt, im Zuge des Planungsprozesses unge-wollte Summationswirkungen über die eigentliche Regionalverbandsfläche hinaus zu vermeiden, wird von Naturparkseite ein Ausbau der Windkraftnutzung in diesem Bereich als verträglich mit den Zielen der Naturparkverordnung und den Festlegungen im Naturparkplan gesehen.	Anwendung. Dies betrifft auch die in der Stellungnahme genannten Vorranggebiete. Hinsichtlich der genauen Methodik und der neuen Abgrenzung der Vorranggebiete wird auf den 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Die genannten Sachverhalte (lokale Überlastung, ausgewogene räumliche Verteilung in der Region, Abstimmung mit benachbarten Regionalverbänden, Erholung, Landschaftsbild etc.) wurden im Planungsprozess berücksichtigt. Es wird auf das Planungskonzept und den Umweltbericht des Teilregionalplans Energie (Entwurf) verwiesen.	
III.106_1	2472	Soweit die Anmerkungen zu den als geeignet vorgeschlagenen Vorranggebieten. Sämtliche als nicht geeignet angesehene Alternativflächen werden auch aus Naturparksicht als ungeeignet angesehen. Wie unter Ziffer 3.2.ausgeführt, stellen die Flächen WEA-437-012 Leibertingen-West, WEA-437-013 Leibertingen-Kreenheinstetten, WEA-437-015 Veringenstadt Ost aus Naturschutzsicht Totalausschlussflächen dar und damit keine Alternativen im Fall einer sonstigen Flächenstreichung.	Eine Aufnahme der in der Anregung genannen Alternativflächen für Vorranggebiete Windenergie als Vorranggebiete in den 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie erfolgt nicht. Es wird auf die Steckbriefe zu diesen Flächen im Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen. Um Missverständnissen zukünftig vorzubeugen, werden die bisherigen "Alternativflächen" im 2. Offenlageentwurf in "nach der Alternativenprüfung nicht weiterverfolgte Flächen" umbenannt.	Berücksichtigung
III.106_1	2473	Etwas anders gestaltet sich dies bei der Fläche WEA-437-017 Kettenacker-Nord mit 176,1 ha. Sie könnte gegebenenfalls bei völligem Wegfall der Fläche WEA 437-026 und der angrenzenden Fläche des Regionalverbandes Neckar-Alb auf Gemarkung Tigerfeld, als mögliche Alternative in einen weiteren Planungsprozess einbezogen werden. Naturschutz- und Erholungsbelange sind hier primär nicht in einem solchen Ausmaß betroffen, dass dies ohne eine Berücksichtigung von Summationswirkun-gen einen sofortigen Flächenausschluss zur Folge hätte.	Beim genannten Vorranggebiet handelt es sich um eine Alternativfläche. Um Missverständnissen zukünftig vorzubeugen, werden die bisherigen "Alternativflächen" im 2. Offenlageentwurf in "nach der Alternativenprüfung nicht weiterverfolgte Flächen" umbenannt. Diese Flächen waren Bestandteil der Alternativenprüfung im Rahmen des Umweltberichts, werden jedoch aus unterschiedlichen Gründen (s. Kapitel 6.2.7 im Umweltbericht) im Rahmen der Abwägung nicht als Vorranggebiet Windenergie festgelegt. Ihre Darlegung im Umweltbericht dient vielmehr der Dokumentation und Nachvollziehbarkeit des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Planungskonzeptes und der getroffenen Abwägung. Zur konkreten Methodik und weiteren Details wird auf den Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie (Entwurf) verwiesen.	
III.106_1	2474	Wie unter den Anmerkungen zu WEA-437-026 ausgeführt sollte diese Fläche im Süden deutlich reduziert werden, die alleinige Nichtberücksichtigung des Bereichs WEA-437-018 mit nur 6,9 ha ist hier aus Naturparksicht nicht ausreichend.	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird bezüglich Abwägung auf die vorangegangene Abwägung zum gleichen Sachverhalt (BE ID 2468 und 2471 der Stellungnahme mit dem Az. III.106_1) verwiesen. Es wird auf die Ausführungen zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten in der Anlage zur Synopse verwiesen.	Kenntnisnahme
III.106_1	2475	3.4. Beurteilung Ausweisungen von Vorbehaltsflächen Photovoltaik: Von Naturparkseite wird begrüßt, dass der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben sich dafür aus-spricht Bebauungen und Siedlungsflächen als wichtige Standorte für PV-Anlagen anzusehen. Hier könnten aber mit (strengeren) Vorgaben (verbindlichen raumordnerischen Zielen) und gegebenenfalls gezielter Förderung, deutlich mehr Impulse gesetzt werden. Solange im Verbandsgebiet noch zahl-reiche Gewerbedächer und Parkflächen ohne Solarnutzung vorhanden sind, kommt der großzügigen Flächenausweisung im Außenbereich auf landwirtschaftlichen Flächen eine falsche Lenkungswirkung zu. Dies gilt insbesondere dann, wenn sich brauchbare Dächer (Sport-, Messe-, Kongresshallen, Schul- und Krankenhausdächer etc.) sowie Parkplätze in öffentlicher Hand befinden. Hier ist in prak-tisch allen Fällen eine direkte Netzeinspeisung, im Gegensatz zu Neuanlagen im Freiland, unprob-lematisch möglich und eine Beeinträchtigung von Erholungs- und Naturschutzbelangen sowie des Landschaftsbildes stellt sich vermutlich allenfalls in Einzelfällen als gegeben und kritisch dar.	Die Anregung wird an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die Abwägung zur BE ID 1855 der Stellungnahme mit dem Az. II.801_1 verwiesen.	Kenntnisnahme
III.106_1	2476	3.4.1 Stellungnahme zu den Vorbehaltsflächen innerhalb des Naturparkgebiets: Vorbehaltsgebiet FFPV-437-002 (11,2 ha) Gammertingen-NordAus Naturparksicht denkbare Fläche.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
III.106_1	2477	Vorbehaltsgebiet FFPV-437-004 (29,7 ha) Gammertingen-Ost 1 Aus Naturparksicht denkbare Fläche, jedoch wäre die Verwirklichung eine AGRI-PV-Anlage mit Weiterführung einer ertragsorientierten Landwirtschaft, schon aus Flächenkonkurrenzgründen, wünschenswert, z. B. in Kombination von Ackerbau und PV-Anlage.	In Vorbehaltsgebieten Photovoltaik sind Agri-PV-Anlagen zulässig, aber auch andere Formen von Freiflächen-Photovoltaikanlagen. Der Regionalverband hat sich dafür entschieden, in den Vorbehaltsgebieten keine Vorgaben dazu zu machen, welche Art von Freiflächen-Photovoltaik realisiert werden soll. Dies liegt daran, dass es auf regionalplanerischer Ebene und beim aktuellen Forschungs- und Kenntnisstand zu Agri-PV nicht möglich ist, ausreichend konkrete Aussagen darüber zu machen, auf welchen Flächen Agri-PV-Anlagen realisierbar und wirtschaftlich sind und auf welchen nicht. Die Entscheidung, ob ein Vorbehaltsgebiet Photovoltaik für	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			eine Agri-PV-Anlage genutzt werden soll, ist auf nachgelagerter Ebene zu treffen. Es wird abschließend darauf hingewiesen, dass es sich bei den Gebieten für Freiflächen-Photovoltaik um Vorbehaltsgebiete handelt. Eine zwingend zu beachtende Vorgabe, welche Form der Freiflächen-Photovoltaik realisiert werden muss, ist in Vorbehaltsgebieten nicht möglich.Wir weisen zudem darauf hin, dass das in der Anregung genannte Vorranggebiet aufgrund aktueller Planungen in seiner Abgrenzung verändert wurde (s. auch BE-ID 1880, Az. II.170). Die neue Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	
III.106_1	2478	Vorbehaltsgebiet FFPV-437-005 (15,6 ha) Kettenacker-Nordost Hier ist bereits ein Genehmigungsverfahren der Fläche eingeleitet oder gar abgeschlossen. Die NP-Geschäftsstelle wurde hier am Verfahren beteiligt und hat diverse Anregungen und Bedenken vorge-bracht, aber keine Ausschlussgründe. Weitere Flächenausweisungen im Umgebungsbereich sind nicht sinnvoll, da ansonsten zusammen mit der geplanten Windkraftstandortsausweisung eine sehr starke technische Überprägung der Landschaft droht.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
III.106_1	2479	Vorbehaltsgebiet FFPV-437-006 (26,0 ha) Inneringen-Südwest Lage der Fläche in einer Geländemulde, Sichtbarkeit dadurch lokal begrenzt. Die Fläche ist aber sehr gut sichtbar von der querenden und vielbefahrenen K 8201 Inneringen-Sigmaringen. Aus überregionaler Erholungssicht keine bedeutsame Fläche, aber aus Artenschutzgründen und wegen der hochwertigen Ackerstandorte kritisch zu sehen. Sinnvoll wäre eine deutliche Flächenverkleinerung, beispielsweise mit Begrenzung der Fläche auf nur eine Seite der Straße.	Die Ermittlung und Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten und einer strategischen Umweltprüfung. Die Vorgehensweise ist in der Begründung zum Entwurf des Teilregionalplans Energie sowie im Umweltbericht dokumentiert (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung und Umweltbericht Entwurf Teilregionalplan Energie). Bezüglich der genannten Belange des Artenschutzes wird darauf hingewiesen, dass das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet um die vorhandene Ausgleichs-, Kompensations- und Ökokontofläche reduziert wird. Dadurch ergibt sich für das Vorbehaltsgebiet auch eine neue Einstufung der artenschutzfachlichen Belange in Fallgruppe C: Artenschutzbelange mit untergeordneter Bedeutung (s. Umweltbericht, Kapitel 8.2.2 und Steckbrief im Anhang zum Umweltbericht). Die neue Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Der Hinweis zu den Belangen der	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Landwirtschaft wird zur Kenntnis genommen. Die landwirtschaftlichen Belange (Bodenschutz) sind im Planungskonzept berücksichtigt (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung und Umweltbericht mit Steckbriefen in der Anlage zum Umweltbericht Entwurf Teilregionalplan Energie). Das genannte Vorbehaltsgebiet wurde gem. o.g. Planungskonzept auf Grund des Vorliegens mehrerer Eignungskriterien (Wasserschutzgebiet Zone III, günstige Exposition, Flächengröße > 20 ha) und einer geringen Konliktintensität festgelegt. Wir weisen zudem darauf hin, dass der Eingriff in den Boden bei Freiflächenphotovoltaikanlagen gering und nach Rückbau der Anlage eine Wiederaufnahme der landwirtschaftlichen Nutzung auf der Fläche möglich ist. Eine Herausnahme oder weitere Reduzierung des genannten Vorbehaltsgebiets erfolgt nicht. Die Belange des Bodenschutzes und der Landwirtschaft wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik angemessen berücksichtigt. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei seiner Planung an die zum Planungszeitpunkt geltenden gesetzlichen Vorgaben.	
III.106_1	2480	Vorbehaltsgebiet FFPV-437-007 (26,5 ha) Inneringen-Südost Eine Ausweisung dieser beiden Teilflächen erscheint aus Naturparksicht möglich, jedoch sollten die Radwegeverbindungen im Südteil nicht unterbrochen werden und hier keinesfalls eine Gesamteinzäunung erfolgen, dies hätte auch Vorteile für die weitere landwirtschaftliche Bewirtschaftung sowie für die Wanderungsmöglichkeiten von Wildtieren. Auch hier wäre gegebenenfalls die Errichtung einer AGRI-PV-Anlage wünschenswert.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären sind, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Solarenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Bzgl. des Wunsches nach Agri-PV am genannten Standort wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Kenntnisnahme
III.106_1	2481	Vorbehaltsgebiet FFPV-437-009 (14,5 ha) Veringenstadt-West Aus Naturparksicht denkbare Fläche mit überschaubarer Flächengröße und damit auch beherrschbaren Auswirkungen auf Naturschutz und Erholungsbelang. Auch hier wäre gegebenenfalls die Errichtung einer AGRI-PV-Anlage wünschenswert.	Kenntnisnahme In Vorbehaltsgebieten Photovoltaik nach dem Entwurf des Teilregionalplans Energie sind grundsätzlich alle Arten von Freiflächen-Photovoltaik zulässig, auch Agri-PV	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
III.106_1	2482	Vorbehaltsgebiet FFPV-437-012 (10,5 ha) Veringerhütte Bei dieser Fläche wurde die Naturparkgeschäftsstelle bereits im nachrangigen Baugenehmigungsver-fahren angehört und es wurden keine Gründe vorgebracht, die einer Genehmigung der hier geplante innovativen AGRI-PV-Anlage widersprechen würden.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
III.106_1	2483	Vorbehaltsgebiet FFPV-437-014 (9,7 ha) Hochberg 4 Relativ kleine Fläche mit Lage in einer strukturreichen Landschaft (Wald-Feldverteilung). Durch die K 8201, den Wasserhochbehälter und einen Funkmast besteht eine deutliche Vorbelastung. Aus Naturparksicht mit extensiver Grünlandnutzung denkbare Fläche. Eine Betroffenheit und gegebenenfalls Verlegungsmöglichkeit der Hochbergloipe ist zu prüfen.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochene Betroffenheit der Hochbergloipe ist ein Detail, das über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgeht und das in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären ist, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Solarenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	Keine Berücksichtigung
III.106_1	2484	VVorbehaltsgebiet FFPV-437-015 (14,1 ha) Hochberg 3 Kaum einsehbarer und gut durch umgebenden Wald abgeschirmter Bereich, der aus touristischer Sicht wenig bedeutsam ist. Flächenausweisung daher aus Naturparksicht denkbar.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
III.106_1	2485	Vorbehaltsgebiet FFPV-437-018 (15,2 ha) Rauschberg Rodungsinsel in Bundesstraßennähe. Im Westen von einer überregionalen Radwegeverbindung tan-giert (Winterlingen-Sigmaringen) im Nordosten und Süden von einem weiteren Radweg (Richtung Jungnau) bzw. einem SAV-Wanderweg. Denkbare Fläche. Sinnvoll wäre aber eine weitere landwirt-schaftliche Nutzung z. B. im Zuge einer Beweidung. Es besteht allerdings ein hohes Konfliktpotenzial durch ein mittig gelegenes Gehöft. Spürbare Vorbelastung durch Bundesstraße und Funkmast (SO) sowie bestehende PV-Fläche auf Gemarkung Storzingen (NW) und eine weitere geplante Fläche in deren Anschluss auf Gemeindegebiet Winterlingen (Ausweisung Regionalverband Neckar-Alb).	Die Anregung wird teilweise berücksichtigt. Das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik wird in seiner Abgrenzung reduziert aufgrund der Vermeidung einer Umzingelung wohngenutzter Gebäude (s. Planungkonzept in der Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie) . Die neue Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Die weiteren Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Der angesprochenen Aspekt der weiteren landwirtschaftlichen Nutzung geht über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinaus. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	Teilweise Berücksichtigung
III.106_1	2486	Vorbehaltsgebiet FFPV-437-019 (11,2 ha) Stetten am kalten Markt-Ost Genehmigte und älteste Freiflächen-PV-Anlage im Naturparkgebiet. Eine eventuelle Erweiterung im Osten ist durch RV Neckar-Alb geplant (Vorrangfläche Solar).	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
III.106_1	2487	Vorbehaltsgebiet FFPV-437-020 (24,1 ha) Glashütte-Ost 3 Aus Naturparksicht denkbare, aber in ihrer Flächengröße recht große Fläche. Aufgrund der sehr offenen Lage in der freien Feldflur gut	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einsehbar und weithin sichtbar. Im Süden verläuft an der Grenze ein für die Erholungsnutzung bedeutsamer Rad- und Wanderweg. Gute Sichtbarkeit auch aus Blickrichtung Süden.		
III.106_1	2488	VVorbehaltsgebiet FFPV-437-021 (58,6 ha) Glashütte-West Aus Naturparksicht in Teilen denkbare Fläche. Insgesamt aber in der Gesamtgröße wohl nicht mehr von landschafts- und naturparkverträglicher Flächengröße. Der Bereich dient aufgrund der sehr weiten Blickbeziehungen nach Süden (bis zur Alpenkette) zumindest im südlichen und östlichen Teil der loka-len bis überregionalen Erholungsnutzung (Spazierengehen, Wandern, Radfahren, Skilanglauf, Reiten etc.). Einzelne Ruhebänke und eine häufig genutzte asphaltierte Wegeverbindung sind vorhanden. Besonders gute Blickbeziehungen bestehen vom Wasserreservoir westlich von Oberglashütte aus. Der Bereich Oberglashütte ist zudem auch sehr gut aus Richtung Süden (Gemarkung Leibertingen, Gemarkung Kreenheinstetten) über das Donautal hinweg einsehbar. Durch den angrenzenden Truppenübungsplatz und das Munitionslager bestehen unseres Wissens, Einschränkungen in baulichen Fragen (militärischer Sicherungsbereich). Aufgrund der Höhenlage muss auch mit häufiger Schneebedeckung der Module gerechnet werden (einer der höchstgelegenen Bereiche des nördlichen Regionalverbandsgebiets). Die Fläche sollte deutlich verkleinert werden, da ansonsten auch Wanderungsbewegungen von Wild-tieren durch nötige Umzäunungen massiv beeinträchtig werden und auch Probleme mit dem nötigen Waldabstand sowie der Zugänglichkeit von Waldflächen bestehen.	Bezüglich der Landschaft- und Naturparkverträglichkeit wird auf die Abwägung mit der BE-ID 2443 dieser Stellungnahme (Az.: II.106_1) verwiesen. Bei dem in der Anregung genannten Vorbehaltsgebiet Photovoltaik wurde im Rahmen der regionalplanerischen Abwägung der Solarenergienutzung aufgrund von § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (überragendes öffentliches Interesse erneuerbarer Energien, Gewichtungsvorrang) gegenüber den Aspekten "Landschaft" sowie "Mensch/Erholung" der Vorrang eingeräumt. Bezüglich der Flächengröße der Anlage wird auf die Abwägung mit der BE-ID 2454 dieser Stellungnahme (Az.: II.106_1) verwiesen. Zu den genannten militärischen Belangen: Auf die Beachtung von möglichen Restriktionen durch militärische Belange im Genehmigungsverfahren wird in der Begründung des Teilregionalplans Energie hingewiesen. Das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet wird zudem im nördlichen Bereich reduziert, so dass ein Vorsorgeabstand zum Schutzbereich resultiert. Die neue Abgrenzung des Vorbehaltsgebiets ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Zu den Wanderungsbewegungen von Wildtieren: Ausgewiesene Wildtierkorridore des Generalwildwegeplans (FVA) als wichtige Bausteine für wandernde Tierarten werden durch die Vorbehaltsgebiete Photovoltaik nicht in Anspruch genommen. Im Umweltbericht wird auf die Notwendigkeit der Vermeidung/Minimierung von Beeinträchtigungen auf relevante Arten und den Biotopverbund bei der Standortwahl sowie durch Festlegung geeigneter Maßnahmen hingewiesen. Die weitere Berücksichtigung sowie die Festlegung von Maßnahmen zur Vermeidung und Minimierung etwaiger Betroffenheiten erfolgt auf Projektebene und richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Die genannten Belange Schneebedeckung, Waldabstand und Zugänglichkeit von Waldflächen sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären sind. Die weitere Prüfung und Abwägung	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
III.106_1	2489	Vorbehaltsgebiet FFPV-437-022 (16,7 ha) Schwenningen-Südwest Aus Naturparksicht denkbare Fläche in einem für die Erholungsnutzung (einschließlich Wintersport) nicht besonders bedeutsamen Teilbereich der Gemarkung Schwenningen. Naturschutzbelange sollten hier gut integrierbar sein und mögliche Konflikte lösbar. Hinzu kommt eine überschaubare Flächengröße sowie eine nur geringe Beeinträchtigung von Blickbeziehungen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
III.106_1	2490	Vorbehaltsgebiet FFPV-437-024 (97,6 ha) Schwenningen-Süd Aus Naturparksicht eine viel zu große Flächenausweisung im Nahbereich eines beliebten, überregional bekannten, wenn auch nicht direkt öffentlich zugänglichen Kulturdenkmals (Schloss Werenwag) und Erholungsschwerpunktes. Verschiedene besonders an Wochenenden viel begangene Wanderwege, darunter der HW2 tangieren oder durchqueren dieses Gebiet. Nachdem bereits über 100 Jahre bestehende Wanderwege in jüngster Vergangenheit, auf Wunsch des Fürstenhauses Prinz zu Fürstenberg, verlegt wurden (HW2), ist es der Bevölkerung wohl nur sehr schwer vermittelbar, dass nun weitere Flächen der Erholungs-nutzung weitgehend entzogen werden sollen. Der Charakter, der von Alleen und Kieswegen durchzogenen weitläufigen Grünlandflächen würde durch eine flächige Anlage von PV-Modulen und Umzäunungen völlig verloren gehen, dies steht im Widerspruch zu den Zielen der Naturparkverordnung. Hinzu käme aufgrund der Großflächigkeit, bei einer Umzäunung, wohl eine erhebliche Auswirkung auf mögliche Wanderungsbewegungen für Wildtiere sowie ein Verlust von bedeutsamen Nahrungsflächen für größerer Säugetiere. Aus Naturparksicht ist daher nur eine planerische Weiterverfolgung und Verwirklichung von Teilflächen, beispielsweise im sehr gut abgeschirmten östlichen oder in den nordwestlichen oder südwestlichen Bereichen zielführend.	Die Anregung wird berücksichtigt. Das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet wird gemäß der Anregung in seiner Abgrenzung verändert. Die neue Abgrenzung des Vorbehaltsgebiets ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung
III.106_1	2491	Vorbehaltsgebiet FFPV-437-025 (18,0 ha) Kreenheinstetten-Nordost Im Ostteil seit langem bestehende und in der Bevölkerung akzeptierte PV-Freiflächenanlage mit mäßiger Sichtbarkeit und geringer Fernwirkung. Eine Verlängerung in Richtung Westen ist hier denkbar, aber deutlich kritischer zu sehen. So ist die Aussage im Flächensteckbrief, dass es sich um einen für die Erholungsfunktion und das Landschaftsbild unterdurchschnittlich bedeutsamen Landschaftsbereich handelt, irreführend und im Vergleich zu den Aussagen bei anderen Gebieten, unzutreffend. Hier gibt es deutlich weniger problematische Gebiete wie beispielsweise FFPV-437-015 Hochberg 3. So führt einer der wichtigsten und vielgenutzten lokalen	Bezüglich der Belange Landschaftsbild und Erholung wird auf die Abwägung mit der BE-ID 2443 dieser Stellungnahme (Az.: II.106_1) verwiesen. Die Belange der Landwirtschaft wurden im Planungskonzept berücksichtigt (s. Planungkonzept in der Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Die geannten Belange Waldabstand und Umzäunung sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und in den nachgelagerten Planungs- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Spazierwege bogenförmig durch das Gebiet. Ferner führen Wegeverbindungen Richtung Donautal (Neumühle), und zu den Lenzenfelsen durch diesen Bereich. Des Weiteren führt ein Teil der Ski-Loipe von Kreenheinstetten im Westbereich durch die geplante Fläche. Im Nordwesten handelt es sich zudem um recht gute, tiefgründigere Ackerstandorte. Auch aufgrund zweier nötiger neuer Umzäunungen und Problemen mit notwendigen Waldabständen, sollte überlegt werden, ob der geplante Flächenzuschnitt nicht besser verändert werden sollte (z. B. Verlängerung in Richtung Osten und Südosten (hier kleinere angrenzende landwirtschaftliche Restflächen) und nicht nach Westen.	Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären sind. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
III.106_1	2492	Vorbehaltsgebiet FFPV-437-026-1 (58,6 ha) Kreenheinstetten-Süd 1 Diese geplante Flächenausweisung stellt eine der größten Ausweisungen im Regionalverbandsgebiet dar. Sie liegt nicht wie fälschlich im Flächensteckbrief vermerkt an einer Bundesstraße, sondern nur an der L 195 und einer Kreisstraße. Die Flächenausweisung sollte im Hinblick auf das wahrscheinliche Vorkommen von Feldlerchen und um Akzeptanz bei der örtlichen Bevölkerung zu finden, sowie wegen der möglichen Barrierewirkung für wandernde Tiere, im Hinblick auf ihre Flächengröße kritisch über-prüft werden. Dabei sollte auch bedacht werden, dass bereits zwei PV-Anlage auf der Gemarkung Kreenheitstetten, bzw. angrenzend in Leibertingen-Lengenfeld in Betrieb sind. Es ist außerdem eine kleine Waldfläche mit überplant (mittige Lage), was so nicht zielführend sein kann. Um großflächige Flächenverluste für die Landwirtschaft zu vermeiden, sollte unbedingt auf den Bau einer AGRI-PV-Anlage Wert gelegt werden. Damit würde auch verhindert werden, dass örtliche landwirtschaftliche Betriebe durch Flächenverluste eventuell in ihrer Existenz gefährdet werden.	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik auf Grund von Belangen des Luftverkehrs gestrichen. Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig.	Teilweise Berücksichtigung
III.106_1	2493	Vorbehaltsgebiet FFPV-437-028 (27,2 ha) Leibertingen-Süd Auch hier handelt es sich um eine sehr großflächige Gebietsausweisung, die nur in Verbindung mit einer AGRI-PV-Anlage dauerhaft sinnvoll erscheint. Zudem bestehen artenschutzfachliche Konflikte und es droht eine lokale Überlastung. Die Gemeinde Leibertingen ist bisher weit überdurchschnittlich von Flächenausweisungen des Regionalverbandes betroffen und dies trotz bereits zweier bestehen¬der Anlagenflächen. Es wird daher eine Reduzierung der Fläche auf unkritische Bereiche empfohlen. Aus Sicht des Landschaftsbildes ist die Fernwirkung der Fläche geringer als bei der Fläche FFPV-437-029 Thalheim-Nord.	Bezüglich der Anregung zum Bau einer Agri-PV-Anlage wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Die Ermittlung und Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten und einer strategischen Umweltprüfung. Die Vorgehensweise ist in der Begründung zum Entwurf des Teilregionalplans Energie sowie im Umweltbericht dokumentiert (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung und Umweltbericht Entwurf Teilregionalplan Energie). Bezüglich der genannten Belange des Artenschutzes wird darauf hingewiesen, dass das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet um die	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			vorhandene Ausgleichs-, Kompensations- und Ökokontofläche reduziert wird. Dadurch ergibt sich für das Vorbehaltsgebiet auch eine neue Einstufung der artenschutzfachlichen Belange in Fallgruppe C: Artenschutzbelange mit untergeordneter Bedeutung (s. Umweltbericht, Kapitel 8.2.2 und Steckbrief im Anhang zum Umweltbericht). Die neue Abgrenzung des Vorbehaltsgebiets Photovoltaik ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Das Thema Überlastung wurde im Planungskonzept bei der Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik geprüft und mit anderen Belangen entsprechend der Vorgaben des § 7 Abs. 2 ROG i.v.m. dem § 2 Satz 2 EEG abgewogen (vgl. Begründung zu PS 4.2.3, 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie). Die Vermeidung einer lokalen Überlastung wurde bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik angemessen berücksichtigt. Eine weitere Reduzierung oder Herausnahme des in der Anregung genannten Vorbehaltsgebiets erfolgt daher nicht.	
III.106_1	2494	Vorbehaltsgebiet FFPV-437-029 (35,7 ha) Thalheim-Nord 1 Dieses geplante Vorbehaltsgebiet umfasst ebenfalls eine sehr große Fläche und ist zudem aus Artenschutzgründen sowie aufgrund der weiten Blickbeziehungen in Richtung Süden problematisch. Es gehen außerdem großflächige Ackerstandorte verloren, die erst vor ca. 15-20 Jahren im Rahmen einer Flurbereinigung neu geschaffen wurden (auch speziell angelegter Hecken- und Brachstreifen betroffen). Es wird daher eine Streichung oder Reduzierung der Fläche auf unkritische Bereiche em-pfohlen sowie ein weiterer Abstand zu den wertvollen Magerrasenbereichen im Süden.	Die Anregung wird teilweise berücksichtigt. Das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet wird um die vorhandenen Ausgleichs-, Kompensations- und Ökokontoflächen reduziert sowie ein größerer Abstand zu den südlich angrenzenden Biotopen eingehalten. Dadurch ergibt sich für das Vorbehaltsgebiet auch eine neue Einstufung der artenschutzfachlichen Belange in Fallgruppe C: Artenschutzbelange mit untergeordneter Bedeutung (s. Umweltbericht, Kapitel 8.2.2 und Steckbrief im Anhang zum Umweltbericht). Die neue Abgrenzung des Vorbehaltsgebiets Photovoltaik ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Teilweise Berücksichtigung
III.106_1	2495	Vorbehaltsgebiet FFPV-437-031-1 (29,6 ha) Langenhart-Nord 1 Nordöstlich dieser geplanten Fläche auf Gemarkung Gutenstein bestehen bereits Planungen zur Errichtung einer PV-Freiflächenanlage. Die NP-Geschäftsstelle wurde hier am Verfahren beteiligt und hat dem Vorhaben eine Zustimmung erteilt. Die Ausweisung einer weiteren und deutlich größeren Fläche, direkt südöstlich im Anschluss, führt mit großer Wahrscheinlichkeit zu einer lokalen Überlastung. Zumal das Gebiet für die lokale Erholungsnutzung von Bedeutung ist und aus dem Donautal zwei auch überregional bedeutsame Radwegeverbindungen (von Thiergarten und von Gutenstein aus) zum touristischen Hotspotbereich Campus Galli (Klosterbaustelle) und weiter nach Meßkirch führen. Es wird	Es wird darauf hingewiesen, dass das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs zum Teilregionalplan Energie nach der 1. Anhörung aufgrund vorhandener Ausgleichs-, Kompensations- und Ökokontoflächen gestrichen wurde (s. Planungkonzept in der Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik ist somit im 2. Offenlageentwurf nicht mehr enthalten. Die neue Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		daher dringend empfohlen in diesem Bereich die Flächenausweisung kritisch zu überdenken und mit den bereits eingeleiteten oder gar schon genehmigten angrenzenden PV-Anlagenflächen bes-ser abzustimmen. Da im Bereich um Langenhart bereits PV-Anlagen vorhanden sind (Südosten) und mehrere Planungen (mindestens zwei) anhängig sind, braucht es hier ein schlüssiges Gesamtkonzept. Zumal erst vor ca. 15 Jahren eine Flurbereinigung erfolgte, Betriebe ausgesiedelt wurden und in Langenhart noch Haupterwerbslandwirte vorhanden sind, die auf ihre Flächen angewiesen sind.	Photovoltaik ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	
III.106_1	2496	Vorbehaltsgebiet FFPV-437-032-1 (34,9 ha) Langenhart-Ost 1 Auf dem zur Gemarkung Engelswies liegenden Teilbereich besteht seit längerem bereits eine PV-Frei-flächenanlage, zu der auch jüngst ein Erweiterungsantrag sich im Genehmigungsverfahren befand (südöstlicher Bereich). Eine weitere Ausweisung von Flächen in Richtung Norden und Westen ist nicht unkritisch, da zum einen erst vor ca. 15 Jahren eine aufwändige Flurbereinigung in Langenhart durchgeführt wurde und zum anderen ein ausgesiedelter Schweinemastbetrieb zukünftig allseits von Anlagenflächen umgeben wäre. Ferner ist im Norden ein ebenfalls ausgesiedelter Milchviehbetrieb vermutlich ebenfalls durch Flächenverluste betroffen. Auch hier zeigt sich, dass, um lokale Überlastungen zu vermeiden und Fehlentwicklungen vorzubeugen, eine intensive Abstimmung der Planungen auf lokaler Ebene drin-gend nötig ist.	Die Ermittlung und Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten und einer strategischen Umweltprüfung. Die Vorgehensweise ist in der Begründung zum Entwurf des Teilregionalplans Energie sowie im Umweltbericht dokumentiert (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung und Umweltbericht Entwurf Teilregionalplan Energie). Es wird darauf hingewiesen, dass das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs zum Teilregionalplan Energie nach der 1. Anhörung aufgrund von Belangen des Biotopverbundes reduziert wurde. Die neue Abgrenzung des Vorbehaltsgebiets Photovoltaik ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Die Belange der Landwirtschaft wurden im Planungsprozess bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik angemessen berücksichtigt. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Das Thema Überlastung wurde im Planungskonzept bei der Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik geprüft und mit anderen Belangen entsprechend der Vorgaben des § 7 Abs. 2 ROG i.v.m. dem § 2 Satz 2 EEG abgewogen (vgl. Begründung zu PS 4.2.3, 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie). Die Vermeidung einer lokalen Überlastung wurde bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik angemessen berücksichtigt. Eine weitere Reduzierung des in der Anregung genannten Vorbehaltsgebiets erfolgt daher nicht. Bezüglich der	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			weiteren Auseinandersetzung mit den lokalen Planungen wird auf die Abwägung zur Stellungnahme mit der Az. II.141 verwiesen.	
III.106_1	2497	Vorbehaltsgebiet FFPV-437-033 (21,6 ha) Vilsingen-West Diese Fläche ist allseits von Wald umgeben und kaum einsehbar. Aktuell wird sie überwiegend ackerbaulich genutzt und die im Süden und Norden vorbeiführenden Wege dienen der Naherholung. Eine Überplanung ist aus Naturparksicht denkbar, führt aber zu einer lokalen starken Veränderung des Landschaftsbildes sowie der Erholungseignung. Durch die nötige Umzäunung kommt es zu einem großflächigen Verlust an Nahrungsflächen für Wildtiere. Ebenso kann die Waldbewirtschaftung beeinträchtigt werden. Eine Flächenverkleinerung (Reduzierung im Osten, damit auch weiterer Siedlungsabstand) sowie eine höhere Aufständerung der Module mit Weiterführung der ackerbaulich Nutzung als AGRI-PV-Anlage, könnte eventuell ein gangbarer Lösungsweg sein. Hierdurch würden wohl auch Beschattungseffekte durch angrenzende Waldflächen verringert werden und es käme trotzdem zu keiner größerem opti-schen Fernwirkung der Anlage.	Die Ermittlung und Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten und einer strategischen Umweltprüfung. Die Vorgehensweise ist in der Begründung zum Entwurf des Teilregionalplans Energie sowie im Umweltbericht dokumentiert (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung und Umweltbericht Entwurf Teilregionalplan Energie). Die genannten Belange sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären sind. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Bezüglich der Anregung zum Bau einer Agri-PV-Anlage wird zudem auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
III.106_1	2498	Vorbehaltsgebiet FFPV-437-034 (10,2 ha) Inzigkofen-Südwest Diese Flächenausweisung steht in keinem gravierenden Widerspruch zu den Zielen der Naturparkverordnung und ist auch von ihrer Flächengröße überschaubar. Aufgrund der unmittelbaren Lage an einer Bundesstraße und intensiver ackerbaulicher Nutzung, handelt es sich nicht um einen für die Er-holungsnutzung im Naturparkgebiet bedeutsamen Bereich sowie um besonders naturschutzfachlich wertvolle Flächen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
III.106_1	2499	Vorbehaltsgebiet FFPV-437-037 (25,5 ha) Altheim Großflächig landwirtschaftlich genutzter Bereich nördlich der B 311. Touristische Nutzung hier nur von untergeordneter Bedeutung, allerdings östlich angrenzend intensiv genutzter Lkw-Parkplatz und großflächiger Waldbereich mit römischem Gutshofbereich. Aus Naturparksicht wohl verträgliche Flächenausweisung, jedoch mit erheblichem Flächenverlust für die Landwirtschaft verbunden.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
III.106_1	2500	Vorbehaltsgebiet FFPV-437-038 (32,1 ha) Heudorf Intensiv landwirtschaftlich genutztes Gebiet im Osten bereits bestehende PV-Freiflächenanlage. Die im Westen angrenzende Waldfläche würde durch die notwendigen Umzäunungen der PV-Anlagenflächen in Richtung Osten teilweise weiter isoliert, was	Die Ermittlung und Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten und einer strategischen Umweltprüfung. Die Vorgehensweise ist in	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		aufgrund der bestehenden Isolierung nach Norden durch die vielbefahrene B 311, eine Verschärfung der Situation darstellt. Vermutlich führt eine Überplanung zu erheblichem Druck auf die Verfügbarkeit von landwirtschaftlichen Flächen. Bereits in der Vergangenheit kam es durch intensive Flächeninanspruchnahmen im Bereich von Meßkirch (z. B. neues Industriegebiet) zu starker Flächenkonkurrenz. Hier sind lokale Abstimmungen, mit Hinzuziehung der Flächeneigentümer, wohl unbedingt erforderlich. Die Flächenausweisung tangiert in geringem Umfang auch lokale Rad- und Wanderwegverbindungen. Insgesamt kommt diesem Bereich allerdings nur eine bescheidene Bedeutung für die Erholungsnutzung zu.	der Begründung zum Entwurf des Teilregionalplans Energie sowie im Umweltbericht dokumentiert (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung und Umweltbericht Entwurf Teilregionalplan Energie). Im Umweltbericht wird zudem auf die Notwendigkeit der Vermeidung/Minimierung von Beeinträchtigungen sowie durch Festlegung geeigneter Maßnahmen im Zuge der nachgelagerten Planungs- und Zulassungsverfahren hingewiesen. Die genannten Belange sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären sind. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
III.106_1	2501	Vorbehaltsgebiet FFPV-437-039 (45,2 ha) Meßkirch-Nordwest Intensiv landwirtschaftlich genutztes Gebiet. Vermutlich führt eine Überplanung zu erheblichem Druck auf die Verfügbarkeit von landwirtschaftlichen Flächen. Bereits in der Vergangenheit kam es durch intensive Flächeninanspruchnahmen im Bereich von Meßkirch (z. B. neues Industriegebiet) zu starker Flächenkonkurrenz. Hier sind lokale Abstimmungen, mit Hinzuziehung der Flächeneigentümer, wohl unbedingt erforderlich. Die Flächenausweisung tangiert auch lokale Rad- und Wanderwegverbindun-gen und führt zu Beeinträchtigungen der Naherholungsmöglichkeiten für angrenzende Siedlungsbe-reiche. Aus Naturparksicht bestehen jedoch keine generellen Ausschlussgründe, die gegen eine Aus-weisung sprechen würden.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
III.106_1	2502	Vorbehaltsgebiet FFPV-437-042 (17,0 ha) Oberbichtlingen-Nord In Teilen bereits längerfristig bestehende PV-Anlagenfläche. Außerdem befindet sich weiter nordöstlich gelegen eine weitere PV-Freiflächenanlage im Bereich des Hauptbühls (Schützenhaus) auf Gemarkung Meßkirch. Das Vorbehaltsgebiet wird mittig von einem Bachlauf gequert und ist Teil der landschaftsprägenden Aue der Ablach. Die angrenzende Bahnlinie wird aktuell reaktiviert, das Verkehrsaufkommen ist aber im Vergleich zu anderen Bahnlinien aktuell und besonders im Winter, minimal. Als vorhandene Vorbelastung taugt die Lage an einer Bahnlinie daher nur sehr bedingt. Da auf dem Gemeindegebiet von Sauldorf ebenfalls diverse Genehmigungsverfahren zu PV-Freiflächen stattgefunden haben, sollte hier ebenfalls eine intensive Abstimmung mit lokalen	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen. Es wird darauf hingewiesen, dass das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik im Bereich des Bachlaufes aufgrund von Belangen des Biotopverbundes in seiner Abgrenzung reduziert wird. Die neue Abgrenzung des Vorbehaltsgebiets Photovoltaik ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich der Auseinandersetzung mit den lokalen Planungen wird auf die Abwägung zur Stellungnahme mit der Az. II.150_1 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Planungen erfolgen.		
III.106_1	2504	Vorbehaltsgebiet FFPV-437-043 (20,1 ha) Sauldorf-Nord Sehr langestreckte Fläche, deren Ausweisung aufgrund der Lage an einer Bahnlinie (Biberbahn) durchaus kritisch hinterfragt werden könnte, da die Bahnlinie bis vor wenigen Jahren de facto weitgehend stillgelegt war und die von ihr ausgehenden Beeinträchtigen allenfalls das Landschaftsbild betroffen haben. Im Vergleich zum westlich der Bahnlinie liegenden Bereich des Ablachtales (Alblachtalradweg) ist dieser Bereich für die Erholungsnutzung weniger bedeutsam. Die Planung sieht bisher einen schmalen freien Streifen entlang der K 8271 vor. Hier stellt sich die Frage, wie dieser landwirtschaftlich zukünftig sinnvoll genutzt und bewirtschaftet werden kann (geringe Breite und Durchschneidung von zahlreichen landwirtschaftlichen Grundstücken)? Auch hier sollte unter Einbeziehung der lokalen Ebene, an einer Optimierung des Flächenzuschnittes gearbeitet werden.	Es wird darauf hingewiesen, dass das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs zum Teilregionalplan Energie nach der 1. Anhörung aufgrund der Vermeidung einer lokalen Überlastung gestrichen wurde (s. Planungkonzept in der Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik ist somit im 2. Offenlageentwurf nicht mehr enthalten. Die neue Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
III.106_1	2505	Vorbehaltsfläche FFPV-437-044 (75,9 ha) Krumbach-Südost Von dieser sehr großen Flächenausweisung ist der Naturpark nur westlich der Trasse der B 313 direkt betroffen, der Flächenteil östlich der Bundesstraße liegt außerhalb des Naturparks. Aufgrund des hohen Anteils von 74 ha an Flächen der Vorbehaltsflur I sollte über eine teilweise Flächenreduzierung sowie über die Anlage von AGRI-PV-Anlagen nachgedacht werden, die weiterhin eine ackerbauliche Nutzung auf großen Teilbereichen zulassen. Der Teilbereich der Fläche, auf der eine Altdeponie sich befindet, ist im Vergleich aktuellen Rohstoffgewinnungsflächen im Landkreis Sigmaringen von sehr untergeordneter Bedeutung. Für die Erholungsnutzung ist dieser stark agrarisch geprägte Bereich, auch aufgrund der B 313, von geringer Bedeutung.	Die Anregung wird teilweise berücksichtigt. Das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet wird um die Flächen östlich der B 313 reduziert. Die neue Abgrenzung des Vorbehaltsgebiets Photovoltaik ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich der Anregung zum Bau einer Agri-PV-Anlage wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
III.106_1	2507	Vorbehaltsgebiet FFPV-437-049 (9,0 ha) Göggingen-West Diese Fläche zeichnet sich trotz ihres geringen Umfangs durch ein recht hohes Konfliktpotential aus. Sofern es auf nachrangiger Ebene gelingen kann, diese Konflikte sinnvoll zu lösen, kann trotzdem an einer Ausweisung festgehalten werden, zumal in diesem Bereich ansonsten keine weiteren Flächen-ausweisungen von Seiten des Regionalverbands geplant sind. Vermutlich wäre es aber sinnvoller nach Alternativflächen in der Umgebung zu suchen, beispielsweise im Bereich der großflächigen ehemaligen oder noch aktiven Rohstoffabbaubereiche.	Die Anregung wird teilweise berücksichtigt. Das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet wird aufgrund von Belangen des Hochwasserschutzes reduziert. Die neue Abgrenzung des Vorbehaltsgebiets Photovoltaik ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich der Prüfung von Alternativen verweisen wir auf das Planungskonzept zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung und Umweltbericht Entwurf Teilregionalplan Energie).	Teilweise Berücksichtigung
III.106_1	2508	Vorbehaltsgebiet FFPV-437-054 (21,3 ha) Sigmaringendorf-Nordost Diese sich in zwei Teilflächen aufgliedernde Vorbehaltsfläche, liegt in einem landschaftlich sehr schö-nen Gebiet, das angrenzend	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zahlreiche Hecken- und Streuobstbereiche aufweist. Mittig quert ein Wanderweg des Schwäbischen Albvereins das Gebiet. Eine Ausweisung ist aus Naturparksicht denkbar, bedarf auf nachrangiger Ebene aber einer intensiven Detailplanung im Hinblick auf eine möglichst gute Naturverträglichkeit und Einbindung in die umgebende Landschaft.		
III.106_1	2509	Vorbehaltsfläche FFPV-437-055 (14,2 ha) Herbertingen-Nordwest Aufgrund der räumlichen Lage zwischen Gewerbegebiet, Eisenbahnlinie, der B 311 und diverser Hochspannungsleitungen aus Naturparksicht aufgrund der bestehenden Vorbelastungen und der geringen Bedeutung und Eignung dieses Bereichs für die Erholungsnutzung, eigentlich optimal geeignete Fläche für die Ausweisung von PV-Anlagen. Sofern die vorhandenen artenschutzfachlichen Bedenken nicht ausgeräumt werden können, muss eventuell aber auf eine Ausweisung verzichtet werden, was bedauerlich wäre, da andere Bereiche des Naturparkgebiets in für die Erholungsnutzung erheblich bedeutsameren Bereichen eine viel größere Last bei der Umsetzung einer Energiewende zu tragen haben.	Es wird darauf hingewiesen, dass das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs zum Teilregionalplan Energie nach der 1. Anhörung aufgrund seiner Lage im Überschwemmungsgebiet (HQ100) gestrichen wurde (s. Planungkonzept in der Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik ist somit im 2. Offenlageentwurf nicht mehr enthalten. Die neue Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Kenntnisnahme
III.106_1	2510	3.4.2 Stellungnahme zu den als ungeeignet eingestuften Gebieten Vorbehaltsgebiet FFPV-437-003 (9,4 ha) Gammertingen-Ost 3 Aufgrund der Lage an der Straße Gammertingen-Harthausen zweigeteilt (zwei Umzäunungen nötig) und räumliche Lage ungünstig. Vorbehaltsgebiet FFPV-437-004 (12,9 ha) Gammertingen-Ost 2 Streichung zu begrüßen, da ansonsten eine regionale Überlastung droht und die Vorbehaltsfläche sehr nahe an den Ort Feldhausen heranrücken würde.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen. Bei den Vorbehaltsgebieten FFPV-437-003 und FFPV-437-004 handelt es sich um eine Alternativflächen. Um Missverständnissen zukünftig vorzubeugen, werden die bisherigen "Alternativflächen" im 2. Offenlageentwurf in "nach der Alternativenprüfung nicht weiterverfolgte Flächen" umbenannt. Diese Flächen waren Bestandteil der Alternativenprüfung, werden jedoch aus unterschiedlichen Gründen (s. Kapitel 7.2.7 im Umweltbericht) im Rahmen der Abwägung nicht als Vorbehaltsgebiet Photovoltaik festgelegt. Ihre Darlegung im Umweltbericht dient vielmehr der Dokumentation und Nachvollziehbarkeit des Planungskonzeptes und der getroffenen Abwägung. Zur konkreten Methodik und weiteren Details wird auf den Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie verwiesen.	Kenntnisnahme
III.106_1	2511	Vorbehaltsgebiet FFPV-437-006 (24,1 ha) Hettingen-West Nur im Falle der Streichung von anderen Flächen sinnvoll. Aktuell Genehmigungsverfahren einer Flä-che weiter südlich auf Gemarkung Hermentingen (Antragsteller Wasserversorgungsverband).	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen. Bei dem Vorbehaltsgebieten FFPV-437-008 handelt es sich um eine Alternativfläche. Um Missverständnissen zukünftig vorzubeugen, werden die bisherigen "Alternativflächen" im 2. Offenlageentwurf in "nach der Alternativenprüfung nicht weiterverfolgte Flächen" umbenannt. Diese Flächen waren Bestandteil der Alternativenprüfung, werden jedoch aus unterschiedlichen Gründen (s. Kapitel 7.2.7 im Umweltbericht) im Rahmen der Abwägung nicht als	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorbehaltsgebiet Photovoltaik festgelegt. Ihre Darlegung im Umweltbericht dient vielmehr der Dokumentation und Nachvollziehberkeit des Planungskonzeptes und der getroffenen Abwägung. Zur konkreten Methodik und weiteren Details wird auf den Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie verwiesen.	
III.106_1	2512	Vorbehaltsgebiet FFPV-437-026-1 (43,2 ha) Kreenheinstetten-Süd 2 Streichung sinnvoll, da gute Einsehbarkeit, ortsnahe Lage und regionale Überlastung aufgrund der großen Flächengröße. Außerdem Lebensraum von Offenlandbrütern wie der Feldlerche. Außerdem komplette Abriegelung des Waldgebietes „Lunden“ in Richtung Osten durch notwendige Umzäunung (Wildtieraustritt auf Feldflur und völlige Einschränkung von Wildtierwanderungsmöglichkeiten in Richtung Osten). Zusätzlich ortsnaher Erholungsraum (Radweg des Kreisradwegenetzes im Norden und landwirtschaftliche Wege im Süden). Fehler im Flächensteckbrief: Keine Lage an einer Bundesstraße.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen. Bei dem Vorbehaltsgebiet FFPV-437-026_ 1 handelt es sich um eine Alternativfläche. Um Missverständnissen zukünftig vorzubeugen, werden die bisherigen "Alternativflächen" im 2. Offenlageentwurf in "nach der Alternativenprüfung nicht weiterverfolgte Flächen" umbenannt. Diese Flächen waren Bestandteil der Alternativenprüfung, werden jedoch aus unterschiedlichen Gründen (s. Kapitel 7.2.7 im Umweltbericht) im Rahmen der Abwägung nicht als Vorbehaltsgebiet Photovoltaik festgelegt. Ihre Darlegung im Umweltbericht dient vielmehr der Dokumentation und Nachvollziehberkeit des Planungskonzeptes und der getroffenen Abwägung. Zur konkreten Methodik und weiteren Details wird auf den Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Bezüglich der Lage: Der Flächensteckbrief wird entsprechend korrigiert.	Teilweise Berücksichtigung
III.106_1	2513	Vorbehaltsgebiet FFPV-437-027 (34,6 ha) Langenhart-West Gebietsnamen irreführend! Die Fläche liegt auf Gemarkung Kreenheinstetten. Mit angrenzenden Flächen kommt es zu einer regionalen Überlastung. Außerdem großräumiger Lebensraum von Feldlerchen.	Der Anregung zum Gebietsnamen wird gefolgt. Die Fläche wird umbenannt in "Kreenheinstetten - Süd 3". Die weiteren Anregung en zur Überlastung und zu Artenvorkommen werden zur Kenntnis genommen. Bei dem Vorbehaltsgebiet FFPV-437-027 handelt es sich um eine Alternativfläche. Um Missverständnissen zukünftig vorzubeugen, werden die bisherigen "Alternativflächen" im 2. Offenlageentwurf in "nach der Alternativenprüfung nicht weiterverfolgte Flächen" umbenannt. Diese Flächen waren Bestandteil der Alternativenprüfung, werden jedoch aus unterschiedlichen Gründen (s. Kapitel 7.2.7 im Umweltbericht) im Rahmen der Abwägung nicht als Vorbehaltsgebiet Photovoltaik festgelegt. Ihre Darlegung im Umweltbericht dient vielmehr der Dokumentation und Nachvollziehberkeit des Planungskonzeptes und der getroffenen Abwägung. Zur konkreten Methodik und weiteren Details wird auf den Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
III.106_1	2514	Vorbehaltsgebiet FFPV-437-030 (66,6 ha) Thalheim-Nord Fläche in großen Teilen zusätzlich überplant für Windkraftnutzung. Damit verbunden wäre ein nahezu völliger Verlust der Naturnähe und Nutzbarkeit für die naturgebundene ruhige Erholung (technisch weitgehend überformtes Landschaftsbild und Verlust der freien	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen. Bei den Vorbehaltsgebieten FFPV-437-030, FFPV-437-031_2 und FFPV-437-032_2 handelt es sich um eine Alternativflächen. Um Missverständnissen zukünftig vorzubeugen, werden die bisherigen "Alternativflächen" im 2. Offenlageentwurf in	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Zugänglichkeit) auf mit 66,6 ha sehr großer Fläche. Die Funktion einer vorbildlichen Erholungslandschaft wäre dann nicht mehr gegeben, was im Widerspruch zu den Zielsetzungen der NP-Verordnung stehen würde. Es käme zudem zu einer regionale Überlastung sowie zu massiven Beeinträchtigungen der Bewegungsfreiheit von größeren Wildtieren zwischen den kleineren Waldinseln „innerhalb“ des Gebietes und den im Osten angrenzenden großen Waldflächen. Vorbehaltsgebiet FFPV-437-031-2 (16,6 ha) Langenhart-Nord 2 Streichung wegen regionaler Überlastung sinnvoll. Außerdem sicherlich Lebensraum von Feldlerchen. Die Straße Gutenstein-Langenhart ist eine wichtige Erholungsachse, ebenso der weiter westlich verlaufende Radweg ins Donautal nach Gutenstein bzw. Thiergarten. Vorbehaltsgebiet FFPV-437-032-2 (6,6 ha) Langenhart-Ost 2 Streichung sehr sinnvoll, die Fläche liegt zu nahe am Ort Langenhart und insgesamt ergäbe sich eine zu große technische Überformung der Landschaft und dies an einer touristisch wichtigen Zugangsverbindung zum überregional bedeutsamen Erholungsschwerpunkt „Mittelalterbaustelle Campus Galli“. Ebenso Betroffenheit eines überregionaler Radweges, aber auch von Straßen aus Gutenstein und Engelswies. Diese Flächen sind aus Naturparksicht daher allenfalls im Einzelfall nach entsprechender detaillierter Prüfung und Abwägung, als Alternativflächen denkbar, wenn andere Vorbehaltsgebiete entfallen, soll-ten und Nachmeldebedarf entstehen würde. Soweit die Anmerkungen der NP-Geschäftsstelle zu Solarenergieflächenausweisungen im Naturpark Obere Donau.	"nach der Alternativenprüfung nicht weiterverfolgte Flächen" umbenannt. Diese Flächen waren Bestandteil der Alternativenprüfung, werden jedoch aus unterschiedlichen Gründen (s. Kapitel 7.2.7 im Umweltbericht) im Rahmen der Abwägung nicht als Vorbehaltsgebiet Photovoltaik festgelegt. Ihre Darlegung im Umweltbericht dient vielmehr der Dokumentation und Nachvollziehbarkeit des Planungskonzeptes und der getroffenen Abwägung. Zur konkreten Methodik und weiteren Details wird auf den Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie verwiesen.	
Vereinigung Natürlich für´s Allgäu und Baden-Württemberg				
III.108	2537	Sehr geehrter Herr Dr. Heine, bekanntlich ist der RVBO aktuell mit der Fortschreibung des Teilregionalplans Energie befasst. Die Verbandsversammlung des Regionalverbands hat am 8. Dezember 2023 die Offenlage für den Entwurf des Teilregionalplans Energie beschlossen. Der Entwurf sieht 43 Vorranggebiete für die Windenergie mit insgesamt 8.600 ha (2,5 Prozent der Region) und 151 Vorbehaltsgebiete Photovoltaik mit insgesamt ca. 2.600 ha (0,7 Prozent der Region) vor. Gesetzlich erforderlich sind 1,8 Prozent für die Windenergie und 0,2 Prozent für Photovoltaik. Darin sind derzeit insbesondere noch ein Vorranggebiet auf dem „Beurener Berg“ (WEA-436-031 als Vorranggebiet) und ein Gebiet Nördlich von Enkenhofen (WEA-436-013 als Vorranggebiet) ausgewiesen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
III.108	2538	Wir halten auf beiden, im aktuellen Entwurf noch ausgewiesenen Flächen die Errichtung und den Betrieb von Windkraftindustrieanlagen aus naturschutzfachlichen Gründen für nicht zulässig und beantragen die in der ‚Suchraumkarte Windenergieanlagen’ ausgewiesenen Flächen im räumlichen Gebiet ‚Beurener Berg‘ (WEA-436-031 Vorranggebiet) und	Die in der Stellungnahme vorgebrachten Argumente zur Nicht-Festlegung der in der Anregung genannten Vorranggebiete wurden geprüft und in die Abwägung eingestellt. Das Vorranggebiet WEA-436-031 Beurener Berg wurde gestrichen (bzgl. Gründen siehe nachfolgende Abwägung). Das VRG WEA-436-013 Enkenhofener Wald	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		‚Nördlich von Enkenhofen‘ (WEA-436-013 Vorranggebiet) aus dem Kreis möglicher Vorranggebiete zu entfernen und zudem diese Gebiete nicht als Vorranggebiete oder optionale Vorranggebiete für Windkraftindustrieanlagen auszuweisen	wird im 2. Offenlageentwurf unverändert beibehalten. Es wird auf die nachfolgende Abwägung dieser Stellungnahme sowie auf die Ausführungen zu den zwei Vorranggebieten Windenergie in der Anlage zur Synopse verwiesen.	
III.108	2539	Zusammenfassende Vorbemerkung in Ergänzung zu unserer Stellungnahme vom 20.11.2023: I.) Eine regionalplanerische Festlegung, die wegen entgegenstehender artenschutzrechtlicher Verbote nicht vollzugsfähig ist, ist eine rechtlich nicht „erforderliche Planung“ und somit unwirksam. (Quelle: Ziffer 4.2.1. LUBW Fachbeitrag Artenschutz). Im gesamten Gebiet des Württembergischen Allgäus sind Windkraftindustrieanlagen aus naturschutzfachlichen Gründen höchst problematisch. An den Standorten ‚Beurener Berg‘ (WEA-436-013) und ‚Nördlich von Enkenhofen‘ (WEA-436-013) sind nach den geltenden nationalen und EU-rechtlichen Standards Windkraftindustrieanlagen unzulässig. Dies gilt insbesondere für Windkraftindustrieanlagen mit bis zu 300 Metern Gesamthöhe. Als Anwälte der Natur treten wir daher Windkraftindustrieanlagen in diesen Gebieten entschieden entgegen und kündigen hiermit an, dass wir alles uns und unseren Netzwerkpartnern (wie der Deutschen Wildtierstiftung und der Naturschutz Initiative e.V.) Mögliche unternehmen werden, um die Genehmigung von Windkraftindustrieanlagen an diesen naturschutzfachlich hochsensiblen Standorten zu verhindern. Sollte dies erforderlich sein, wird im Wege der Normenkontrolle auch unmittelbar gegen die Regionalplanung vorgegangen.	Die Ausführungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf alle Abwägungsbausteine (BE-IDs) der Anregungen des Stellungnehmers mit dem Az. III.108 (Vereinigung Natürlich für's Allgäu) verwiesen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	Kenntnisnahme
III.108	2540	II.) Das ornithologische Fachgutachten für den Brutzeitraum 2023 kommt bezogen auf den Standort ‚Beurener Berg‘ weist hinsichtlich der windkraftsensiblen Vogelart Rotmilan insgesamt 9 (!!) Revierpaare innerhalb des 3.300 Meter Radius nach. Bei allen 9 Revierpaaren weisen die Beobachtungen auf ein „Sicheres Brüten“ hin!! Auf Basis unserer nun schon über Jahre fachgutachterlich ermittelten Erkenntnisse sowie aufgrund unserer ersten Beobachtungen in diesem Jahr sind wir überzeugt, dass auch am Standort ‚Nördlich von Enkenhofen‘ zumindest ein Rotmilan-Dichtezentrum besteht. Zwischen 2018 und 2021 konnte der Wespenbussard brütend im Bereich ‚Beurener Berg‘ brütend erfasst werden. Aufgrund der rechtswidrigen und dem LRA Ravensburg angezeigten Horstbaumstörungen und -Rodung konnte 2022 an dieser Stelle keine Brut festgestellt werden. Im Jahr 2023	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie Beurener Berg aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen (Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte, v.a. Betroffenheit Sonderstatusarten und Feuchtgebiete i.V.m. geringer Flächengröße). Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig. Bezüglich des in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie Enkenhofen wird folgendermaßen abgewogen: Bezüglich der von Ihnen eingereichten Daten zu Vorkommen von Arten, die als Schwerpunktvorkommen	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		besteht die fachliche Einschätzung „Wahrscheinliches Brüten“ in Bezug auf den Wespenbussard. Das diesbezügliche ornithologische Fachgutachten sowie die Fotodokumentation dazu sind als Anlage dieser Stellungnahme beigefügt.	im Rahmen der Erstellung des Fachbeitrags der LUBW mit abgehandelt wurden, geht der Regionalverband davon aus, dass diese mit dem Fachbeitrag der LUBW ausreichend abgehandelt sind. Mit den Schwerpunktvorkommen der Kategorie A wurden die (Quell-)Populationen der landesweit bedeutendsten Flächen für die Regionalplanung festgelegt. Dies wurden im Zuge der Planung vollumfänglich berücksichtigt. In den Schwerpunktvorkommen A sind keine Vorranggebiete Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie ausgewiesen. Auch Kategorie-B-Flächen wurden fast vollständig berücksichtigt. 99,5 % der Schwerpunktvorkommen Kategorie B in der Region Bodensee-Oberschwaben werden im Entwurf zum Teilregionalplan Energie von Vorranggebieten Windenergie freigehalten. Viele weitere Artnachweise können nur im Zuge der konkreten Standortwahl beachtet werden (z.B. Amphibien, Reptilien, Insekten). Der Regionalverband plant Gebiete, aber keine Standorte. Falls Sie andere Daten zu relevanten Arthinweisen (insbesondere Sonderstatusarten) haben, sollten folgende Anforderungen an die Daten erfüllt sein: - Aktualität: Als hinreichend aktuell werden Daten eingestuft, die in der Regel nicht äl-ter als fünf Jahre sind. - Qualität: Die Daten sollten hinreichend qualitätsgesichert sein. Relevant für Brutvor-kommen sind Nachweise eines wahrscheinlichen (Brutverdacht) oder sicheren Brütens. Brutzeitnachweise ohne Brutverdacht sind nicht relevant. Wir bitten Sie, Ihre Unterlagen zusammengefasst mit relevanten Informationen für die aktuelle Anhörung einzureichen. Bitte berücksichtigen Sie hierbei die Systematik des Fachbeitrags der LUBW. Eine neue Modellierung seitens der LUBW wird im Zuge dieses Planungsprozesses nicht stattfinden.	
III.108	2541	III.) Die Bestrebungen der Landesregierung zur Ausweisung des Biosphärengebietes in der Region Oberschwaben Allgäu würden durch die Ausweisung von Vorrangflächen im räumlichen Gebiet ‚Beurener Berg‘ (WEA-436-031 Vorranggebiet) und ‚Nördlich von Enkenhofen‘ (WEA-436-013 Vorranggebiet) konterkariert werden. Die Landesregierung hat den Prozess zur Ausweisung eines Biosphärengebietes in der Region Oberschwaben Allgäu in ihrem Koalitionsvertrag wie folgt verankert. „In Oberschwaben wird aufgrund der herausragenden naturräumlichen Ausstattung mit zahlreichen Mooren gemeinsam mit der Region der Prozess zur Ausweisung eines dritten Biosphärengebietes initiiert. Ziel ist es, das Klima und die biologische Vielfalt zu schützen und regionale	Es wird darauf hingewiesen, dass das VRG WEA-436-031 im 2. Offenlageentwurf gestrichen wurde. Es wird auf die Ausführungen zum in der Anregung genannten Vorranggebiet in der Anlage zur Synopse verwiesen. Zum Biosphärengebiet: Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Außerdem wird darauf hingewiesen, dass der Prüfprozess zum Biosphärengebiet Allgäu-Oberschwaben vom Regionalverband begleitet wird. Laut Stellungnahme ddes Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft (Drucksache 17/4789 vom 16.05.2023) sind "die Entwicklungszonen der Biosphärengebiete sind für Vorhaben der erneuerbaren	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wirtschaftskreisläufe zu stärken.“ (S.31, Koalitionsvertrag 2021-2026 der Landesregierung Baden-Württemberg) Die vorgenannten Standorte stehen gemäß der kartographischen Darstellung der ‚Potentiellen Zonierung im Suchraum‘ in unmittelbar anschließender räumlicher Nähe zu angedachten Kern- und Pflegezonen des Biosphärengebiets. Damit ist nicht nur die überragende naturschutzfachliche Bedeutung dieses Gebiets insgesamt evident und darf als ‚amtsbekannt‘ vorausgesetzt werden. Bei der Betätigung des planerischen Ermessens muss diese herausragende naturschutzfachliche Bedeutung des räumlichen Gebiets für das Klima und die biologische Vielfalt berücksichtigt und vor baulicher Zersiedelung beziehungsweise Zerschneidung geschützt werden. Bei ordnungsgemäßer Ermessensbetätigung und Abwägung sind Windkraftanlagen an diesen Standorten daher per se nicht zulässig, weswegen die Ausweisung eines solchen Standorts als Vorranggebiet zumindest eine rechtliche ‚nicht erforderliche Planung‘ darstellen würde und mithin unwirksam wäre.	Energien grundsätzlich beplanbar, soweit nicht anderweitige Planungshindernisse bestehen." Die Kernzone des Biosphärengebiets wird voraussichtlich aus bereits vorhandenen Natuschutzgebieten oder Bannwäldern bestehen. Bei der Pflegezone wird es scih voraussichtlich um Flächen handeln, die bereits einen Schutzstatus haben (z. B. Natura-2000-Gebiet bzw. Bann- oder Schonwälder). Dem Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie) ist zu entnehmen, dass Bann- und Schonwälder sowie Naturschutzgebiete als rechtliche Ausschlussgebiete behandelt wurden. FFH-Gebiete sowie Europäische Vogelschutzgebiete wurden mindestens als erheblicher Konflikt, FFH Lebensraumtypen und Lebensstätten als sehr erheblicher Konflikt behandelt. Da es derzeit weder ein Biosphärengebiet noch eine finale Zonierung eines im Verfahren befindlichen Biosphärengebiets gibt, wird ein etwaiges künftiges Biosphärengebiet bei der Aufstellung des Teilregionalplans Energie nicht berücksichtigt. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	
III.108	2542	IV.) Doch selbst wenn die gegenständlichen Gebiete nicht als Biosphärengebiet ausgewiesen werden sollten, zwingt das sogenannte EU-Renaturierungsgesetz (22022/0195 COD – Nature restoration), die Mitgliedsstaaten zu Erhalt und Wiederherstellung gefährdeter oder typischer Lebensräume und Arten. EU-Parlament und EU-Rat haben sich auf dieses Gesetz geeinigt, das am 27.02.2024 mit großer Mehrheit vom EU-Parlament angenommen wurde. Im Einklang mit dem Standpunkt des Parlaments haben die EU-Staaten bis 2030 den Schwerpunkt auf Natura-2000-Gebiete zu legen. Sobald ein Gebiet wieder in gutem Zustand ist, müssen die Mitgliedstaaten sicherstellen, dass es zu keiner wesentlichen Verschlechterung kommt. Sie müssen außerdem nationale Sanierungspläne erstellen, in denen sie angeben, wie sie diese Ziele erreichen wollen. Es ist augenscheinlich, dass Windkraftenergieanlagen im Württembergischen Allgäu allgemein,	Zentrales Instrument zur Umsetzung der EU-Wiederherstellungsverordnung (WVO) sind die nationalen Wiederherstellungspläne, die alle Mitgliedstaaten erstellen müssen. In den nationalen Wiederherstellungsplänen formulieren die Staaten die Maßnahmen und finanziellen Mittel, mit denen sie die Ziele der WVO erreichen wollen und in welchem Zeitrahmen. Diese nationalen Wiederherstellungspläne bestimmen die Maßnahmen, mit denen die Ziele erreicht werden sollen. Bis 2026 wird Deutschland einen nationalen Wiederherstellungsplan vorlegen. Dies ist Aufgabe der Bundesregierung und nicht des Regionalverbandes. Besonders hochwertige Lebensräume für Flora und Fauna sind im Planungskonzept über Ausschluss- und Konfliktkriterien (s. Kriterienkatalog zur Festlegung von	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		aber jedenfalls sowohl auf dem ‚Beurener Berg' als auch ‚Nördlich von Enkenhofen' vor diesem Hintergrund unzulässig sind.	Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung sowie die Begründung zu Plansatz 4.2.1 des Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplans Energie) sowie in der strategischen Umweltprüfung, der Natura-2000-Vorabprüfung und der artenschutzrechtlichen Prüfung (s. Umweltbericht zum Anhörungsentwurf des Teilregionalplans Energie) berücksichtigt. Für jedes Vorranggebiet Windenergie und für alle nach der Alternativenprüfung nicht weiterverfolgten Flächen wurden die erheblichen Umweltauswirkungen auf das Schutzgut „Tiere und Pflanzen, Tiere und biologische Vielfalt" in der Strategischen Umweltprüfung ermittelt und in Steckbriefen dokumentiert. Diese Prüfungsergebnisse wurden in die regionalplanerische Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt. Die Errichtung und der Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. § 2 EEG). Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie WEA-436-031 aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen (Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte, v.a. Betroffenheit Sonderstatusarten und Feuchtgebiete i.V.m. geringer Flächengröße). Das Vorranggebiet WEA-436-013 bleibt in der Flächenkulisse enthalten. Es entspricht dem Planungskonzept. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (s. Anlage zur Begründung) des Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Die neue Flächenkulisse der Vorranggebiete Windenergie ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf die Anlage zur Synopse zu dem in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie verwiesen.	
III.108	2543	.) Der EuGH hat mit Urteil vom 21.09.2023 in der Rechtssache C-116/22 festgestellt, dass die Bundesrepublik Deutschland	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		rechtswidriger Weise eine Reihe von Gebieten nicht als besondere Schutzgebiete ausgewiesen habe, für bestehende Schutzgebiete keine oder unzureichende Erhaltungsziele definiert habe und für eine Vielzahl dieser Gebiete keine Erhaltungsmaßnahmen festgelegt habe. Dies trifft auch und gerade für die gegenständlichen FFH-Gebiete rund um das Gebiet ‚Beurener Berg' und ‚Nördlich von Enkenhofen' zu. Gäbe es nämlich solche definierten Erhaltungsziele und konkretisierte Erhaltungsmaßnahmen, würde sich der Bau von Windkraftindustrieanlagen an diesen Standorten verbieten. Sollte der Regionalverband an den Standorten im Württembergischen Allgäu im Allgemeinen und an den Standorten ‚Beurener Berg' und ‚Nördlich von Enkenhofen' festhalten, werden wir unverzüglich eine entsprechende EU-Beschwerde starten.	Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das Gebiet Beurener Berg aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen (Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte, v.a. Betroffenheit Sonderstatusarten und Feuchtgebiete i.V.m. geringer Flächengröße). Betreffend des Gebietes "In den Mösern /Enkenhofener Wald - Süd" lässt sich Folgendes zu der Anregung vorbringen: Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei seiner Planung an die gesetzlichen Vorgaben Im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie wurden die gem. der EU-Richtlinie 2001/42/EG (SUP-Richtlinie) und § 8 Abs. 1 ROG i.V.m. § 2a LplG erforderliche strategische Umweltprüfung sowie auf Grundlage von § 34 BNatSchG eine Einschätzung der Verträglichkeit der Festlegungen im Hinblick auf die Natura 2000 - Kulisse auf Ebene der Regionalplanung (Natura 2000 - Vorabprüfung) und eine artenschutzrechtliche Prüfung gem. §§ 44 und 45 BNatSchG durchgeführt und im Umweltbericht dokumentiert. Dabei wurden die möglichen erheblichen Auswirkungen der Planung auf die Schutzgüter frühzeitig ermittelt, beschrieben und bewertet. Die Ergebnisse der strategischen Umweltprüfung sowie der naturschutzfachlichen Prüfungen fanden Berücksichtigung im planerischen Abwägungsprozess. Die Ergebnisse der Umweltprüfung sowie die planerische Abwägung sind für jedes Vorranggebiet in den Steckbriefen (s. Anlage 1 zum Umweltbericht) nachvollziehbar dokumentiert. Bei der planerischen Abwägung im Rahmen der Festlegung von Gebieten für die Nutzung der Windenergie und Freiflächenphotovoltaik wurde das Gewicht jedes Belangs angemessen berücksichtigt, wobei nach § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz dem Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien aufgrund des normierten überragenden öffentlichen Interesses an deren Ausbau ein deutlich höheres Gewicht beigemessen wurde. Damit wurden die auf Ebene der Regionalplanung gesetzlich erforderlichen Umwelt- und naturschutzfachlichen Prüfungen durchgeführt. Eine weitere Berücksichtigung der schutzgutbezogenen Belange auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Seitens der höheren Naturschutzbehörde gingen keine Forderungen nach einer	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			FFH-Verträglichkeitsprüfung ein. In der Natura 2000 Vorabprüfung ist zu beurteilen, ob die Festlegungen des Regionalplans die Natura 2000-Gebiete angesichts der für sie festgelegten Erhaltungsziele erheblich beeinträchtigen könnten und ob die Kohärenz des Netzwerkes Natura 2000 gefährdet sein könnte. Im nächstgelegenen FFH-Gebiet "Feuchtgebietskomplexe um Isny" werden Erhaltungsziele festgelegt. Ebenso für die Gebiete "Untere Argen und Seitentäler", Bodenmöser und die Adelegg. Entgegen der Anregung werden in diesen Gebieten auch Lebensraumtypen und Lebensstätten definiert. Das Gebiet Beurener Berg liegt deutlich zentraler zwischen diesen Komplexen. Zur weiteren Begründung s. Anlagen zur Synopse. Aus Sicht des Regionalverbands sind die in der Anregung genannten Vorranggebiete von den in der Anregung genannten Natura-2000-Gebieten ausreichend weit genug entfernt, um erhebliche Beeinträchtigungen auf die in der Anregung genannten Fallgruppen auszuschließen. In der Natura-2000-Vorabprüfung des Regionalplans erfolgt auf Basis einer überschlägigen Prognose eine Beurteilung, ob es für die spezifischen Erhaltungsziele des Natura-2000-Gebietes durch die jeweilige Planfestlegung erhebliche Beeinträchtigungen geben könnte oder ob sich diese offensichtlich ausschließen lassen. Kommt die Natura 2000-Vorabprüfung zu dem Ergebnis, dass erhebliche Beeinträchtigungen ausgeschlossen werden können, bedarf es keiner weiteren Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung (vertiefende Prüfung der Erheblichkeit) auf Ebene der Regionalplanung mehr. (vgl. Kap. 8.1 Umweltbericht zum 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Dies ist in den in der Anregung genannten Vorranggebieten Windenergie der Fall. Aufgrund der obigen Ausführungen ist eine Natura-2000-Verträglichkeitsprüfung nach derzeitigem Kenntnisstand nicht erforderlich. Da keine erheblichen Beeinträchtigungen prognostiziert werden, wird auch nicht auf die Festlegung der in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie verzichtet. Die Natura 2000-Vorabprüfung ist ohne Kenntnis des Typs, der Zahl und der Ausführung der Anlagen, der konkreten Standorte, baubedingter Erschließungsmaßnahmen sowie des möglichen Zeitpunkts der Realisierung durchgeführt worden. Exakte Standorte werden erst auf der nachgelagerten Planungs- bzw. Genehmigungsebene	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			bestimmbar, wenn das jeweilige Vorhaben räumlich und inhaltlich konkretisiert wird und damit auch die einzelnen Wirkungen des Vorhabens konkreter abgeschätzt werden können.	
III.108	2544	VI.) Die Regionalplanung ist rechtswidrig, soweit diese auf den LUBW-Fachbeitrag Artenschutz, den sogenannten Dichtezentren-Ansatz der Landesregierung, dem Signifikanz-Ansatz des Bundesverwaltungsgerichts sowie der EU-Notverordnung oder weiterer in diesem Zusammenhang seitens der Bundesregierung durchgeführter Einschränkungen des Artenschutzes aufsetzt.	Um die Regionalverbände zu unterstützen, wurde im Rahmen der „Task Force zur Beschleunigung des Ausbaus der erneuerbaren Energien im Land“ ein „Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung“ im Hinblick auf Planungen für Windenergie erarbeitet. Der Fachbeitrag der LUBW ist eine speziell auf die Regionalplanung zugeschnittene landesweite Planungshilfe ermöglicht es erstmalig, die Artenschutzbelange bei der Ausweisung von Vorranggebieten fachlich fundiert und standardisiert zu berücksichtigen. Zentraler Bestandteil des Fachbeitrags ist die Verortung von Schwerpunktvorkommen ausgewählter windkraftsensibler Arten, die naturschutzfachlich sehr hochwertige und hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windkraftsensible Arten darstellen. Diese Schwerpunktvorkommen wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete für Windenergieanlagen angemessen berücksichtigt. Damit werden die Konflikte zwischen den Belangen des Artenschutzes und der Windenergie räumlich entzerrt und eine sachgerechte, rechtssichere Abwägung durch die Regionalverbände möglich. Schwerpunkträume haben eine hohe Stetigkeit und dieses methodische Vorgehen erleichtert es, den Artenschutz auf der vorgelagerten Ebene mit hinreichender Genauigkeit zu beachten, so dass auf den festgelegten Flächen regelmäßig keine unüberwindbaren Hindernisse mehr entgegenstehen werden. Der Fachbeitrag der LUBW trägt also dazu bei dass im Rahmen der Umwelt- und naturschutzfachlichen Prüfungen zum Teilregionalplan Energie Artenschutzbelange auch außerhalb von Schutzgebieten adäquat berücksichtigt werden können. Zudem kann so der Schutz von Populationen auf planerischer Ebene berücksichtigt werden, der wiederum eine Voraussetzung für das Erteilen einer Ausnahme auf nachgelagerter Ebene darstellt (§ 45 Abs. 7 BNatSchG). Um Genehmigungsverfahren für Windenergieanlagen zu vereinfachen und zu beschleunigen, sieht das Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) bundeseinheitliche Standards für die in diesem Zusammenhang durchzuführende ar-tenschutzrechtliche Prüfung vor. Der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Fokus liegt dabei insbesondere auf der Signifikanzprüfung nach § 44 Absatz 5 Satz 2 Nummer 1 i.V.m. 45b Abs. 2 bis 5 BNatSchG sowie auf der erleichterten und rechtssichereren Möglichkeit der Ausnahmeerteilung nach §§ 45 Absatz 7 BNatSchG, 45b Absatz 8 BNatSchG. Demnach müssen im Rahmen der artenschutzrechtlichen Ausnahme Standort-alternativen außerhalb des im konkreten Fall betroffenen Vorranggebietes in der Regel nicht näher betrachtet werden, vgl. § 45b Abs. 8 Ziff. 2 BNatSchG. Bezüglich EU-Notfallverordnung sowie weiterer in diesem Zusammenhang seitens der Bundesregierung durchgeführten Einschränkungen des Artenschutzes (gemeint ist wahrscheinlich die Ausweisung von sog. Beschleunigungsgebieten): Es wird bezüglich § 6 WindBG und EU-Notfall-VO darauf hingewiesen, dass sich die rechtlichen Grundlagen auf Ebene der Regionalplanung für die Strategische Umweltprüfung (§ 8 Abs. 1 ROG i.V.m. § 2a LplG), für die Betroffenheit von Natura-2000-Gebieten (§ 7 Abs. 6 ROG i.V.m. § 34 BNatSchG) sowie für die artenschutzrechtliche Prüfung (vgl. Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie i.V.m. §§ 44 ff. BNatSchG) nicht geändert haben. Hierzu heißt es in der Arbeitshilfe zum Vollzug des Gesetzes zur Erhöhung und Beschleunigung des Ausbaus von Windenergieanlagen an Land (sog. Wind-an-Land-Gesetz) (Arbeitshilfe Wind-an-Land) (beschlossen durch die Fachkommission Städtebau und den Ausschuss für Recht und Verfahren der Ministerkonferenz für Raumordnung am 3. Juli 2023): „Aus § 6 WindBG ergeben sich keine erhöhten Anforderungen an die Umweltprüfung im Rahmen der Regional- und Bauleitplanung. Die bisherige artenschutzrechtliche Prüfung auf Genehmigungsebene kann nicht auf die Ebene der Regional- oder Bauleitplanung vorverlagert werden. Vielmehr ist der für eine ordnungsgemäße Abwägung der Artenschutzbelange des § 7 Abs. 2 ROG bzw. § 1 Abs. 6 Nummer 7 BauGB erforderliche Umfang der zu ermittelnden und zu bewertenden Fakten vom Detailgrad der jeweiligen Planung abhängig und von dem Träger der Raumordnungsplanung bzw. der Gemeinde zu bestimmen.“ Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei der Regionalplanung an die zum Planungszeitpunkt geltenden gesetzlichen Grundlagen. In einigen Stellungnahmen, die im Rahmen des Offenlageverfahrens zum Teilregionalplan	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Energie eingegangen sind, wird angenommen, dass im aktuellen Verfahren zur Aufstellung des Teilregionalplans Energie Vorranggebiete Windenergie gleichzeitig als sogenannte Beschleunigungsgebiete gemäß RED-III-Richtlinie (Richtlinie (EU) 2023/2413) ausgewiesen werden. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei der Regionalplanung an die zum Planungszeitpunkt geltenden rechtlichen Grundlagen. Zum Planungszeitpunkt liegt kein rechtskräftiges Gesetz zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2023/2413 in nationales Recht vor. Falls sich nach Eintreten der Rechtskraft des Gesetzes zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2023/2413 in den Bereichen Windenergie an Land und Solarenergie sowie für Energiespeicheranlagen am selben Standort das Erfordernis für Änderungen im Rahmen der Regionalplanung ergibt, wird der Regionalverband zum gegebenen Zeitpunkt den rechtlichen Erfordernissen nachkommen und seine Planung anpassen.	
III.108	2545	Zudem halten wir es für nicht zulässig, FFH-Gebiete und Naturschutzgebiete in der Ermessensentscheidung unterschiedlich zu gewichten bzw. FFH-Gebieten weniger Gewicht beizumessen, als Naturschutzgebieten. Die Rechtsprechung des EuGH (insbesondere Skydda Skogen EuGH, Urteil vom 4. März 2021, C-473/19 und C-474/19, ECLI:EU:C:2021:166; Feldhamster II EuGH, Urteil vom 28. Oktober, 2021, C-357/20, ECLI:EU:C:2021,881) ist diesbezüglich unmissverständlich und eindeutig. Eine hierauf gestützte Regionalplanung wird einer gerichtlichen Überprüfung – spätestens bei Vorlage an den EuGH im Prozessverlauf - nicht Stand halten.	Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
III.108	2546	VII.) Durch Windkraftindustrieanlagen insbesondere an den Standorten ‚Beurener Berg‘ sowie ‚Nördlich von Enkenhofen‘ werden besonders schwerwiegende und rechtswidrige Eingriffe in die Artenvielfalt, Natur und Landschaft hervorgerufen. So werden durch	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftindustrieanlagen im Umfeld der vorgenannten Standorte von einem Schutzgebiet in ein anderes wechselnde, geschützte Tiere gestört und/oder getötet. Zudem werden die Schutzgebiete durch Windkraftindustrieanlagen insbesondere im Umfeld der vorgenannten Standorte unmittelbar negativ beeinträchtigt (Scheuchwirkung aufgrund der Anlagen durch Lärm und Licht, Austrocknen und Verstauben durch Windschleppen, Eintrag von Carbon-Feinstaub und Mikroplastik durch Materialabrieb, Wald- oder Flächenbrandgefahr im Brandfalle bei Dürre, durch vorgenannte Vorfälle Verunreinigung von Mooren, Oberflächengewässern und (Trinkwasser-) Quellen etc.). Ebenso sind Lärm und Infraschall für Anwohner im Umfeld von Windkraftindustrieanlagen beharrlich kleingeredete, zwischenzeitlich aber als gesichert schädliche Gefahren für Menschen und Biodiversität festgestellt. Maßgeblich hierfür ist, dass bei der Ausweisung von Vorranggebieten diese offensichtlichen Problempunkte mehr oder weniger ausgeblendet werden. Auf § 44 Abs. 1 VwVfG wird Bezug genommen	Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
III.108	2547	Dazu tragen wir neu beziehungsweise ergänzend zu unserer Stellungnahme vom 20.11.2023 wie folgt vor. 1.) Zu III. - Bestrebungen der Landesregierung zur Ausweisung des Biosphärengebietes in der Region Allgäu Oberschwaben: a.) Ein Alleinstellungsmerkmal unserer Region ist die im Koalitionsvertrag der Landesregierung genannte „herausragende naturräumliche Ausstattung mit zahlreichen Mooren“. Rund 80 Prozent der Moore Baden-Württembergs finden sich in Oberschwaben. Die große Dichte an Mooren in Oberschwaben und im angrenzenden württembergischen Allgäu hat die Region dazu bewogen zu prüfen, ob das Gebiet zwischen Biberach, Ravensburg, Wangen, Isny und Leutkirch für ein solches Vorhaben infrage kommt. Eine	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Außerdem wird darauf hingewiesen, dass der Prüfprozess zum Biosphärengebiet Allgäu-Oberschwaben vom Regionalverband begleitet wird. Laut Stellungnahme des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft (Drucksache 17/4789 vom 16.05.2023) sind "die Entwicklungszonen der Biosphärengebiete sind für Vorhaben der erneuerbaren Energien grundsätzlich beplanbar, soweit nicht anderweitige Planungshindernisse bestehen." Die Kernzone des Biosphärengebiets wird voraussichtlich aus bereits vorhandenen Naturschutzgebieten oder Bannwäldern bestehen. Bei der	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erste (noch unverbindliche) Suchraumkarte wurde als Diskussionsgrundlage bereits erstellt. Darin werden die Gebiete im Zusammenhang mit dem FFH-Gebiet ‚Feuchtgebietekomplexe nördlich von Isny' und dem ‚Naturschutzgebiet Badsee' als mögliche Kern- beziehungsweise Pflegezonen dieses neuen Biosphärengebietes ausgewiesen. b.) Auch wenn das mögliche Gebiet sich erst im Laufe des weiteren Prozesses herauskristallisieren wird ist damit klar, dass das Gebiet um das Taufach Fetzach Moos als mögliche Kernzone (in der nachfolgenden Skizze lila markiert) ein natürliches und naturnahes Ökosystem ist. Das Taufach Fetzach Moos mit den umliegenden weiteren Kernzonen würde repräsentativ für den zu schützenden Naturraum oder für Bereiche stehen, die sich durch Prozessschutz zu natürlichen oder naturnahen Ökosystemen entwickeln können. Das Ziel ist, der Natur einen Rückzugsort ohne menschliche Einwirkung zu bieten und eine ungestörte Entwicklung zu ermöglichen. Und zwar ohne einschneidende Beeinträchtigung des Gebietes. Umgeben wird die Kernzone von der Pflegezone (in der nachfolgenden Skizze gelb markiert), die die Kernzone von äußeren Beeinträchtigungen abschirmen soll. Schonende Landnutzungsverfahren dienen dazu, die wertvollen Ökosysteme der Kulturlandschaft zu erhalten. Die Entwicklungszone (in der nachfolgenden Skizze grün markiert) umfasst den Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum der Bevölkerung und stellt den wirtschaftenden Menschen in den Vordergrund. In diesen Bereichen soll vor allem durch umwelt- und ressourcenschonende Arbeitsweisen die Wertschöpfung der Region gesteigert werden. Exemplarisch möchte man so eine nachhaltige Entwicklung im Einklang von Mensch und Natur fördern.	Pflegezone wird es sich voraussichtlich um Flächen handeln, die bereits einen Schutzstatus haben (z. B. Natura-2000-Gebiet bzw. Bann- oder Schonwälder). Dem Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie) ist zu entnehmen, dass Bann- und Schonwälder sowie Naturschutzgebiete als rechtliche Ausschlussgebiete behandelt wurden. FFH-Gebiete sowie Europäische Vogelschutzgebiete wurden mindestens als erheblicher Konflikt, FFH Lebensraumtypen und Lebensstätten als sehr erheblicher Konflikt behandelt. Da es derzeit weder ein Biosphärengebiet noch eine finale Zonierung eines im Verfahren befindlichen Biosphärengebiets gibt, wird ein etwaiges künftiges Biosphärengebiet bei der Aufstellung des Teilregionalplans Energie nicht berücksichtigt.	
III.108	2548	c.) Nach Absatz 2 des Plansatzes sind die Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege in ihrer Gesamtheit vor einer Intensivierung der Raumnutzung zu bewahren. Andere Nutzungen, die mit den Funktionen dieser Gebiete nicht vereinbar sind, sind auszuschließen (vgl. § 11 Abs. 7 Satz 3 LplG). Somit können die gegenständlichen Flächen grundsätzlich als harte Tabuzonen eingeordnet werden, die der planerischen Abwägung zwischen den Belangen der Windenergie und widerstreitenden Belangen entzogen sind, weil eine dortige Darstellung von Sondergebieten für Windenergieanlagen dem sich aus § 1 Abs. 4 BauGB ergebenden Gebot zuwiderliefe, Bauleitpläne den Zielen der Raumordnung anzupassen, das seinerseits eine Konkretisierung der Beachtenspflicht des § 4 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 ROG (hier i.V.m. § 4 Abs. 1 Satz 1 LplG) ist (vgl. BVerwG, Urt. v. 18.09.2003 - 4 CN 20.02 - juris Rn. 26 und Beschl. v. 19.05.2004 - 4 BN 22.04 - juris Rn. 8). Diese Unvereinbarkeit der in Vorranggebieten einer bestimmten Art vorrangigen Funktionen und Nutzungen einerseits sowie der	Es wird darauf hingewiesen, dass Windenergieanlagen bereits im rechtskräftigen Regionalplan (Verbindlicherklärung 24.11.2023) zu den ausnahmsweise zulässigen Vorhaben in Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege gehören (PS 3.2.1 Z (3)). Ausgangspunkt bei der Abwägung zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie des Teilregionalplans Energie ist die neue Gesetzesgrundlage, insbesondere das überragende öffentliche Interesse des Ausbaus erneuerbarer Energien gem. § 2 EEG. Der Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie wurde unter Berücksichtigung dieses überwiegenden öffentlichen Interesses entwickelt. Im Ergebnis dieser Abwägung wurde das Kriterium "Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege (Kernflächen und Kernraum) als erhebliches Konfliktkriterium eingestuft (K2) eingestuft. "Vorranggebiete für Naturschutz und	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windenergienutzung andererseits muss sich bereits aus der Charakteristik der vorrangigen Funktionen und Nutzungen herleiten lassen, ohne dass es einer näheren Betrachtung ihrer Ausprägungen im Einzelfall bedürfte (vgl. VGH Baden-Württemberg, ECLI:DE:VGHBW:2020:1013.3S526.20.00, Rz. 99 ff ; OVG Niedersachsen, Urt. v. 23.06.2016 - - juris Rn. 68). Das ist vorliegend der Fall, weil die gegenständlichen Flächen zum Zeitpunkt der Entscheidung des Regionalverbands Bodensee Oberschwaben gemäß der Einschätzung der Fachexperten im Zuge des Prüfprozess Biosphärengebiet Oberschwaben Allgäu nach ihrer aktuellen Charakteristik ein natürliches und naturnahes Ökosystem darstellen, selbst in Entwicklungszonen gelegen sind und in unmittelbar anschließender räumlicher Nähe von möglichen Kern- und Pflegezonen dieses möglichen Biosphärengebiets liegen.	Landschaftspflege (Verbundflächen)" stellen einen Konflikt (K3) gem. Kriterienkatalog dar. Es wird auf den Kriterienkatalog und die Erläuterung zum Kriterienkatalog (s. Anlage zur Begründung des 2. Anhörungsentwurfs des Teilregionalplans Energie) verwiesen. Die Belange der Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege haben somit in die Abwägung Eingang gefunden. Im vorliegenden Fall überwiegt der Belang des Ausbaus der Windenergienutzung gegenüber den Belangen der Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege. Dies ist auch deswegen möglich, weil Windenergieanlagen i.d.R. keine Barriere oder Teilbarriere im Biotopverbund darstellen. Es wird darauf hingewiesen, dass derzeit der Prüfprozess für das Biosphärengebiet durchgeführt wird und die Entscheidung zur Ausweisung eines Biosphärengebiets noch nicht erfolgt ist. Es liegt somit keine rechtsverbindliche Grundlage vor, welche im Rahmen der Festlegung der Vorranggebiete Windenergie berücksichtigt werden muss.	
III.108	2549	2.) Zu IV. - EU-Renaturierungsgesetz: a.) Das gegenständliche Vorranggebiet ‚Beurener Berg' liegt im Zentrum des FFH-Gebiets ‚Feuchtgebietekomplexe Nördlich von Isny' und liegt zu 100% auf dem Europäischen Generalwildweg, der seinerseits denselben Schutzcharakter wie die Gebiete genießt, die er verbindet. Das gegenständliche Vorranggebiet ‚Nördlich von Enkenhofen' liegt zentral zwischen drei FFH-Gebieten und laut des Diskussionsentwurfs für das Biosphärengebiet Allgäu Oberschwaben in unmittelbarer Nähe zu dort definierten Kern- und Pflegezonen. Diese im übrigen unzersiedelten und unzerschnittenen Gebiete unterfallen dem Renaturierungsgesetz und sind daher von Windkraftanlagen freizuhalten.	Die Anregung wird an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die Abwägung zur BE ID 2542 der Stellungnahme mit dem Az. II.108 verwiesen.	Kenntnisnahme
III.108	2550	b.) Das EU-Renaturierungsgesetz, auf das sich Parlament und Rat geeinigt haben, sorgt für die Wiederherstellung geschädigter Ökosysteme in allen Mitgliedstaaten. Es trägt zur Verwirklichung der Klima- und Artenschutzziele der EU bei. Das EU-Renaturierungsgesetz ist das weltweit erste Gesetz, das eine ganze Staatengemeinschaft dazu verpflichtet, Natur nicht nur zu bewahren, sondern zusätzlich bereits zerstörte oder geschädigte Ökosysteme wieder in einen guten Zustand zu bringen. Über 80 % der europäischen Lebensräume sind in schlechtem Zustand. Die Kommission schlug am 22. Juni 2022 eine Verordnung über die Wiederherstellung der Natur vor, um zur langfristigen Wiederherstellung geschädigter Land- und Meeresgebiete der EU beizutragen, die Klima- und Artenschutzziele der EU zu erreichen und die internationalen Verpflichtungen der EU einzuhalten, insbesondere	Die Anregung wird an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die Abwägung zur BE ID 2542 der Stellungnahme mit dem Az. II.108 verwiesen. Es wird darauf hingewiesen, dass derzeit der Prüfprozess für das Biosphärengebiet durchgeführt wird und die Entscheidung zur Ausweisung eines Biosphärengebiets noch nicht erfolgt ist. Es liegt somit keine rechtsverbindliche Grundlage vor, welche im Rahmen der Festlegung der Vorranggebiete Windenergie berücksichtigt werden muss.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		den globalen Biodiversitätsrahmen von Kunming-Montreal der Vereinten Nationen. Die Mitgliedstaaten müssen daher bis 2030 mindestens 30 % der Lebensräume, für die die neuen Vorschriften gelten (von Wäldern, Grünland und Feuchtgebieten bis hin zu Flüssen, Seen und Korallenriffen), von schlechtem in guten Zustand versetzen; bis 2040 sollen es 60 % sein, bis 2050 sogar 90 %. Im Einklang mit dem Standpunkt des Parlaments haben die EU-Staaten bis 2030 den Schwerpunkt auf Natura-2000-Gebiete zu legen. Sobald ein Gebiet wieder in gutem Zustand ist, müssen die Mitgliedstaaten sicherstellen, dass es zu keiner wesentlichen Verschlechterung kommt. Sie müssen außerdem nationale Sanierungspläne erstellen, in denen sie angeben, wie sie diese Ziele erreichen wollen. Um für mehr Artenvielfalt in landwirtschaftlichen Ökosystemen zu sorgen, müssen die EU-Staaten bei zwei der folgenden drei Indikatoren Fortschritte erzielen: beim Index der Wiesenschmetterlinge, beim Anteil der landwirtschaftlichen Flächen mit Landschaftselementen mit großer biologischer Vielfalt und beim Bestand an organischem Kohlenstoff in mineralischen Ackerböden. Außerdem müssen sie auf einen höheren Feldvogelindex hinwirken, da sich am Vogelbestand gut ablesen lässt, wie es insgesamt um die Artenvielfalt bestellt ist. Die Renaturierung entwässerter Torfgebiete ist eine der kostenwirksamsten Möglichkeiten, die Emissionen im Agrarbereich zu verringern. Die EU-Staaten müssen deshalb mindestens 30 % der entwässerten Torfgebiete bis 2030 wiederherstellen (mindestens ein Viertel muss wiedervernässt werden), bis 2040 sollen es 40 %, bis 2050 50 % sein (wobei mindestens ein Drittel wiedervernässt werden muss). Windkraftindustrieanlagen, die derartige Bemühungen (beispielsweise durch die erwiesene Austrocknung des Bodens im Umfeld von Windkraftindustrieanlagen) negativ beeinträchtigen, müssen unterbleiben. Gefordert wird in den Vorschriften auch ein Aufwärtstrend bei mehreren Indikatoren für Waldökosysteme und die Pflanzung von drei Milliarden zusätzlichen Bäumen. Die Mitgliedstaaten müssen außerdem mindestens 25.000 Flusskilometer so renaturieren, dass die Flüsse an diesen Stellen wieder frei fließen.		
III.108	2551	c.) Im Einklang mit dem Standpunkt des Parlaments haben die EU-Staaten bis 2030 den Schwerpunkt auf Natura-2000-Gebiete zu legen. Natura 2000 ist ein EU-weites Netz von Schutzgebieten zur Erhaltung gefährdeter oder typischer Lebensräume und Arten. Es setzt sich zusammen aus den Schutzgebieten der Vogelschutz-Richtlinie (Richtlinie 2009/147/EG) und den Schutzgebieten der Fauna- Flora-Habitat (FFH) Richtlinie (Richtlinie 92/43/ EWG). In der FFH-Richtlinie werden für die Europäische Union insgesamt 231 Lebensraumtypen (Anhang I, davon 92 in	Die Anregung wird an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die Abwägung zur BE ID 2542 der Stellungnahme mit dem Az. II.108 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Deutschland vorkommend) und rund 1000 Arten und Unterarten (Anhang II, davon 138 in Deutschland vorkommend) von gemeinschaftlichem Interesse aufgelistet, für die ein System vernetzter Schutzgebiete eingerichtet werden muss. Nach der Vogelschutzrichtlinie sind für 193 Arten (Anhang I, davon 110 in Deutschland vorkommend) sowie für weitere, regelmäßig auftretende Zugvogelarten besondere Schutzgebiete auszuweisen.		
III.108	2552	d.) Auf der Grundlage der Richtlinien 92/43/EWG und 2009/147/EG und zur Erreichung der in den genannten Richtlinien festgelegten Ziele sollten die Mitgliedstaaten Wiederherstellungsmaßnahmen ergreifen, um die Erholung geschützter Lebensräume und Arten einschließlich wildlebender Vogelarten in allen Gebieten der Union sicherzustellen, und zwar auch auf Flächen außerhalb von Natura 2000-Gebieten (EU Parlament, Wiederherstellung der Natur, Angenommene Texte P9_TA(2024)0089, Randziffer 26). Angesichts der wesentlichen Rolle von Natura 2000-Gebieten für den Naturschutz sowie der Tatsache, dass nach geltendem Unionsrecht bereits die Verpflichtung besteht, auf Natura 2000-Gebieten wirksame Systeme zur Gewährleistung der langfristigen Wirksamkeit der Wiederherstellungsmaßnahmen einzurichten, sollten die Mitgliedstaaten bei der Umsetzung von Wiederherstellungsmaßnahmen soweit angebracht bis 2030 den Flächen der Lebensraumtypen Vorrang einräumen, die sich in keinem guten Zustand befinden und in Natura 2000-Gebieten liegen. Um den Mitgliedstaaten die erforderliche Flexibilität für die Durchführung umfassender Wiederherstellungsmaßnahmen einzuräumen, sollten sie weiterhin die Möglichkeit haben, Wiederherstellungsmaßnahmen für Flächen der Lebensraumtypen, die sich in keinem guten Zustand befinden und außerhalb von Natura 2000-Gebieten liegen, zu ergreifen, wenn dies durch besondere lokale Bedingungen und Gegebenheiten gerechtfertigt ist. Darüber hinaus sollten Lebensraumtypen nach ihrem Ökosystem gruppiert und für die entsprechenden Gruppen von Lebensraumtypen zeitgebundene sowie quantifizierte flächenbezogene Ziele festgelegt werden (EU Parlament, Wiederherstellung der Natur, Angenommene Texte P9_TA(2024)0089, Randziffer 28).	Die Anregung wird an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die Abwägung zur BE ID 2542 der Stellungnahme mit dem Az. II.108 verwiesen.	Kenntnisnahme
III.108	2553	e.) Daraus folgt, dass intakte Naturgebiete – und zwar sowohl innerhalb, als auch außerhalb von Natura 2000-Gebieten – nicht verschlechtert werden dürfen. Alle angedachten Standorte im Württembergischen Allgäu, im Besonderen aber die Standorte ‚Beurener Berg' und ‚Nördlich von Enkenhofen', sind unzerschnittene Landschaftselemente mit großer Vielfalt, wie etwa Mischwald, Pufferstreifen, Hecken, Einzelbäume oder Baumgruppen, Baumreihen, Feldraine, Kleinflächen, Gräben, Wasserläufe, kleine	Die Anregung wird an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die Abwägung zur BE ID 2542 der Stellungnahme mit dem Az. II.108 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Feuchtgebiete, Terrassen, Steinhaufen, Steinmauern, kleine Teiche und Kulturobjekte. Aufgrund dieser Elemente ermöglichen sie eine dauerhafte natürliche oder naturnahe Vegetation in einem landwirtschaftlichen Kontext der biologischen Vielfalt unterstützt. Um auch zukünftig diesem gesetzlichen Anspruch genügen zu können, müssen die Landschaftselemente möglichst wenig nachteiligen äußeren Störungen ausgesetzt sein. Die Genehmigung, Erstellung und der Betrieb eines Windparks in einer derart sensiblen Umgebung ist mit den Zielen des EU-Rechts daher nicht vereinbar.		
III.108	2554	3.) Zu V. EuGH rügt die Bundesrepublik Deutschland wegen deren mangelhafter Ausweisung und unzureichendem Management von FFH-Gebieten: a.) Der EuGH hat in einem rechtskräftigen Urteil festgestellt, dass die Bundesrepublik Deutschland insbesondere hinsichtlich der Festlegung und Fortschreibung von Erhaltungszielen für FFH-Gebiete, sowie hinsichtlich der Umsetzung und des Monitorings der zur Erreichung dieser Erhaltungsziele notwendigen Maßnahmen sich rechtswidrig verhält. Windkraftindustrieanlagen (insbesondere der 300 Meter-Klasse) in zentraler räumlicher Lage eines FFH-Gebietes und zu 100% auf einem Generalwildweg (wie im Fall des Standorts ‚Beurener Berg') sowie in zentraler räumlicher Lage zwischen drei FFH-Gebieten (wie im Fall des Stanorts ‚Nördlich von Enkenhofen') verstoßen insoweit gegen die Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs. Sollte dies aufgrund der rechtswidrigen Ausweisung dieser Gebiete als Vorranggebiete für die Windkraft erforderlich werden, werden wir unverzüglich insbesondere eine entsprechende Beschwerde bei der EU-Kommission anstrengen. b.) Ein langwieriges Vertragsverletzungsverfahren führte am 21.09.2023 zu einem Urteil des obersten europäischen Gerichts in Sachen Umsetzung von Umweltrecht gegen die Bundesrepublik Deutschland. Nun muss die Bundesregierung zumindest in einem Teil der ausgewiesenen Natura-2000-Gebiete nachbessern, anderenfalls drohen Strafzahlungen. Der EuGH stellte drei Missstände fest: Die unzureichende rechtliche Sicherung von Gebieten von gemeinschaftlicher Bedeutung (Natura-2000-Gebiete). Ebenso fehlten für bestimmte Gebiete detaillierte Erhaltungsziele für geschützte Arten und Lebensräume je Gebiet. Außerdem hat Deutschland für bestimmte Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung nicht die nötigen Erhaltungsmaßnahmen festgelegt.	s. III.108, BE-ID 2543	Keine Berücksichtigung
III.108	2555	c.) Nach den Feststellungen des Anhörungsentwurfs für den Teilregionalplan Energie liegt das Vorranggebiet ‚Beurener Berg' zu 100% auf dem Europäischen Generalwildweg, der FFH-Status genießt. Zudem ist dieser Standort im Zentrum des FFH-Gebiets ‚Feuchtgebietekomplexe nördlich von Isny' belegen. Für das	s. III.108, BE-ID 2543	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gesamte europäische Schutzgebietsnetz Natura 2000 gilt ein einheitliches Schutzregime. Neben den Regelungen für die notwendigen Erhaltungsmaßnahmen und das Verbot von Verschlechterungen dieses wertvollen Naturerbes gehört dazu auch die sog. FFH-Verträglichkeitsprüfung. Dieses Instrument dient dazu, Natura 2000-Gebiete vor Plänen oder Projekten zu schützen, die ein Gebiet dieses Netzes erheblich beeinträchtigen könnten. So müssen beispielsweise bauliche Vorhaben oder auch bestimmte Bewirtschaftungsweisen in oder im Umfeld von Natura 2000 Gebieten einer solchen Prüfung unterzogen werden, sofern sie mit einer Intensivierung der Nutzung oder mit anderen negativen Auswirkungen auf das jeweilige Gebiet einhergehen könnten. Um einen Schaden von Natura 2000-Gebieten auszuschließen, sind erheblich beeinträchtigende Pläne und Projekte grundsätzlich unzulässig. Gemäß § 31 BNatSchG haben Bund und Länder die sich aus den Richtlinien 92/43/EWG sowie 2009/147/EG ergebenden Verpflichtungen zum Ausbau und Schutz des zusammenhängenden europäischen ökologischen Netzes ‚Natura 2000' zu erfüllen. Vogelschutz- und FFH-Gebiete werden nach ihrer Unterschutzstellung gemäß Art. 7 FFH-RL gleichbehandelt. Die Mitgliedstaaten haben nach der Unterschutzstellung eines Gebietes geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um in den besonderen Schutzgebieten die Verschlechterung der natürlichen Lebensräume und der Habitate der Arten sowie Störungen von Arten zu vermeiden.		
III.108	2556	d.) Es kann als amtsbekannt unterstellt werden, dass der Betrieb von mehreren Windkraftindustrieanlagen (Scheuchwirkung durch Lärm, Licht, Rotorbewegung und Infraschall sowie Tötungsgefahr durch Rotorschlag oder Unterdruck) zu erheblichen Verschlechterungen der natürlichen Lebensräume führt. Falls der RVBO meint, dieses Faktum bestreiten zu wollen, werden wir entsprechende Studien vorlegen.	Bekannte, besonders sensible, stetige Lebensräume geschützter Arten, welche häufig bereits Teil geschützter Lebensräume (Biotope, Naturschutzgebiete, FFH-Mähwiesen, etc.) sind und den gesetzlichen Schutzanforderungen unterliegen, sind im Rahmen der Planungskriterien berücksichtigt (s. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Nach § 8 ROG sowie § 2a LplG ist bei der Aufstellung bzw. Fortschreibung eines Regionalplans eine Umweltprüfung durchzuführen, in welcher die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt zu ermitteln, zu bewerten und zu berücksichtigen ist. Die strategische Umweltprüfung umfasst u.a. Maßnahmen, welche auch bei erst späterem Kenntniserlang des Vorkommens einer geschützten Art zu einer Vermeidung bzw. Minimierung der Beeinträchtigung führt. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die weitere Berücksichtigung	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	
III.108	2557	Die sehr erheblichen negativen Einwirkungen auf das Schutzgut Natur sind daher im Zuge des pflichtgemäßen Ermessens in der Regionalplanung zu berücksichtigen und abzuwägen, ob es im Gebiet des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben nicht andere Standorte gibt, die aus naturschutzfachlicher Sicht weniger schwerwiegend von Windkraftindustrieanlagen negativ beeinträchtigt wären. Sollte der RVBO diese Standorte trotz allem als Vorranggebiete ausweisen wollen, werden wir auch unter diesem rechtlichen Aspekt unverzüglich eine EU-Beschwerde anstrengen.	Die Auswahl der Vorranggebiete für Windenergie erfolgte anhand eines nachvollziehbaren Planungskonzepts in mehreren Planungsschritten (Flächenauswahlprozess). Die Vorgehensweise ist in der Begründung transparent dokumentiert. Es sei darauf hingewiesen, dass im Rahmen der zudem durchgeführten Umweltprüfung (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung auf Ebene der Regionalplanung, artenschutzrechtliche Prüfung) Alternativen geprüft wurden (s. Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Ziel dieser Alternativenprüfung ist eine primär auf die Umweltwirkungen zielende Planoptimierung während der Planungsphase, die in die raumordnerische Entscheidung für die eine oder andere Alternative einfließt, diese aber nicht determiniert. Die Alternativenprüfung ist somit ein Teil der gesamtplanerischen Abwägung. Die Festlegung der zu	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			prüfenden Alternativen erfolgte im Rahmen des Flächenauswahlprozesses. In die dort ermittelten Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien sind Kriterien aus der Umweltprüfung ebenfalls eingeflossen. Damit wird sichergestellt, dass sich die Alternativenprüfung auf die Prüfung „vernünftiger Alternativen“ (Art. 5 Abs. 1 SUP-RL) beschränkt, d.h. in der Regel auf Alternativen, die das Erreichen des Planungsziels erlauben (Anlage 1 Nr. 2d LplG) und die aus planerischer Sicht Aussicht auf Realisierung haben. Flächen, die im Rahmen der Alternativenprüfung sowie der gesamtplanerischen Abwägung nicht als Vorranggebiet Windenergie festgelegt wurden (nach der Alternativenprüfung nicht weiterverfolgte Flächen) sowie die Gründe für deren Nicht-Festlegung als Vorranggebiet sind in den Gebietssteckbriefen (Anlage 1 des Umweltberichts) dargestellt. Somit hat der Regionalverband Alternativen geprüft und naturschutzfacheliche Belange angemessen berücksichtigt. Um Missverständnissen zukünftig vorzubeugen, werden die bisherigen "Alternativflächen" des 1. Offenlageentwurfs im 2. Offenlageentwurf in "nach der Alternativenprüfung nicht weiterverfolgte Flächen" umbenannt.	
III.108	2558	4.) Zu VI. – Individual- versus Populationsansatz (LUBW-Fachbeitrag); Gewichtung von Schutzgebieten: a.) Eine wesentliche Grundlage für die gegenständliche Regionalplanung ist der Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser verstößt nach unserer Einschätzung gegen EU-Recht beziehungsweise die aktuelle Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs, weil in diesem Fachbeitrag auf die Beeinträchtigung der Population einzelner Arten beziehungsweise die Beeinträchtigung von willkürlich gruppierten Arten abgestellt wird. Der EuGH hat dieser in Deutschland aktuell sowohl von der Exekutive als auch der Judikative praktizierten Rechtsauslegung eine klare und unmissverständliche Absage erteilt (EuGH - Skydda Skogen, Urteil vom 4. März 2021, C-473/19 und C-474/19, ECLI:EU:C:2021:166 (Schutz des Individuums); EuGH – Feldhamster I, Urteil vom 2. Juli 2020 C 477/19, EU:C:2020:51 (Schutz von Ruhestätten); EuGH – Feldhamster II, Urteil vom 28. Oktober 2021, C-357/20, ECLI:EU:C:2021,881 (Schutz von Fortpflanzungsstätten). Der EuGH betont die vorrangige Geltung der Verbote des EU- Naturschutzrechts, widerspricht einer Relativierung der Zugriffsverbote durch populations-bezogene Überlegungen und erstreckt den Schutz der Fortpflanzungs- und Ruhestätten auf Funktionsbeeinträchtigungen im Sinne der FFH-Richtlinie. Der deutsche, auf die Auswirkung auf die Gesamtpopulation abzielende	Die Aufstellung des Teilregionalplans Energie begründet sich aus verschiedenen gesetzlichen Vorgaben auf europäischer Ebene (EU- Verordnung 2020/0036 (COD) (Europäisches Klimagesetz)) sowie Bundes- und Landesebene (§§ 1 und 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz, § 3 WindBG (Gesetz zur Festlegung von Flächenbedarfen für Windenergieanlagen an Land), §§ 10, 20 und 21 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg). Gemäß der Vorgaben des Bundes hat die Landesregierung Baden-Württemberg den Regionalverbänden einen konkreten Auftrag erteilt, die zur Erreichung der Flächenziele (§§ 20 und 21 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden- Württemberg) notwendigen Teilpläne bis spätestens 30. September 2025 als Satzung festzustellen. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich als Träger der Regionalplanung an die Vorgaben und Hinweise der Zuständigen Fachbehörden. In diesem Fall der Obersten und höheren Naturschutzbehörde unter anderem bei den Vollzugshinweisen zum Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Wind Energie. Er teilt diese auch inhaltlich. Der Fachbeitrag Artenschutz ermöglicht es als speziell	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ansatz ist daher als gegen höherrangiges EU-Recht verstoßend und mithin als rechtswidrig einzustufen. b.) Wenn EU-Recht Vorrang vor entgegenstehendem nationalen Recht hat, werden die nationalen Bestimmungen nicht automatisch annulliert oder außer Kraft gesetzt. Die nationalen Behörden und Gerichte müssen sich jedoch weigern, diese Bestimmungen anzuwenden, solange die vorrangigen EU-Normen in Kraft sind (siehe hierzu z.B. EuGH – Marleasing SA gegen La Comercial Internacional de Alimentacion SA, Urteil vom 13.11.1990, C-106/89 ECLI:EU:C:1990:395). Wir fordern den Regionalverband daher auf, den LUBW Fachbeitrag Artenschutz – wenn überhaupt – dann nur insoweit als Entscheidungsgrundlage zu verwenden, als darin Feststellungen zu bestimmten Vorkommen von geschützten Tierarten Bezug genommen wird. Soweit im LUBW Fachbeitrag Artenschutz darüber hinaus wertende, gegen aktuelles EU-Recht verstoßende Feststellungen getroffen werden, fordern wir Sie auf sich zu weigern, diese (rechtswidrigen) Bestimmungen anzuwenden.	für die Träger der Regionalplanung erstellte landesweite Planungshilfe erstmalig, die Artenschutzbelange bei der Ausweisung von Vorranggebieten fachlich fundiert und standardisiert zu berücksichtigen. Der Fachbeitrag beschleunigt und vereinfacht die Planungen insoweit wesentlich und gestaltet diese effizienter. Der Fachbeitrag liefert somit einen wichtigen Baustein für einen Korridor aus stabilen und verlässlichen Planungsvoraussetzungen. Die im Fachbeitrag definierten und kategorisierten Schwerpunktvorkommen sind eine naturschutzfachliche Bewertung der Bedeutung der Windenergieplanung für ausgewählte windkraftsensible Arten auf regionaler Ebene. Die übrigen Naturschutzbelange (z.B. Natura 2000, Biotopschutz, naturschutzrechtliche Eingriffsregelung) bleiben vom Fachbeitrag unberührt. Es wird davon ausgegangen, dass für die im Fachbeitrag abgedeckten Arten die aus landesweiter Perspektive wichtigsten Landschaftsausschnitte im Fachbeitrag dargestellt werden. Eine angemessene Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen durch den Planungsträger trägt daher zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Der RVBO hat bei der Planung nicht einzig und allein den Fachbeitrag Artenschutz für die Abwägung artenschutzrechtlicher Belange bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie zugrunde gelegt. Es wird auf die im Rahmen des Planungskonzepts bei der Auswahl der Vorranggebiete Windenergie berücksichtigten arten- und naturschutzfachlichen Kriterien hingewiesen (vgl. Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien, Anlage zur Begründung des Entwurfs Teilregionalplan Energie) sowie auf die Ausführungen im Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung, artenschutzfachliche Prüfung). Darüber hinaus hat sich der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben im Planungsprozess sowie im Rahmen der Anhörung mit dem BUND, dem NABU sowie den Naturschutzbehörden zu arten- und naturschutzfachlichen Belangen abgestimmt und diese in der Abwägung berücksichtigt. Auch im Rahmen des Beteiligungsverfahrens eingegangene relevante Anregungen zum Artenschutz hat der Regionalverband gemäß der Vorgaben des § 7 Abs. 2 ROG in der Abwägung berücksichtigt, wobei entsprechend § 2 EEG dem Ausbau der Windenergie ein besonderes Gewicht beigemessen wurde. Auch bezüglich der Schwerpunktvorkommen B nach Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie hält sich der Regionalverband an die Handlungsempfehlungen und die Einschätzung der Naturschutzbehörden. Bezüglich der artenschutzfachlichen Prüfung hält sich der Regionalverband an die zum Planungszeitpunkt für die Ebene der Regionalplanung geltenden rechtlichen Vorgaben (bzgl. Erläuterungen vgl. Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans Energie) Die geäußerten rechtlichen Bedenken werden nicht geteilt.	
III.108	2559	c.) In der Präsentation des RVBO im Zuge der Dialogveranstaltung zum Teilregionalplan Energie wurde unter anderem die folgende Folie (Seite 16 der Präsentation) zu der Gewichtung möglicher Kriterien	Es wird hinsichtlich der Forderung zur Herausnahme der in der Anregung genannten Vorranggebiete auf die Abwägung zur BE ID 2538 der Stellungnahme mit dem Az.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		präsentiert: Abb. Präsentation RVBO Krieteren Mit dieser Präsentation wird klargestellt, dass (nationales) Naturschutzrecht als absoluter rechtlicher Ausschlussgrund gewertet wird. Demgegenüber wird das höherrangige europäische Naturschutzrecht (z.B. FFH-Richtlinie und Natura2000- Richtlinie) nur als ‚erheblicher Konflikt' eingestuft. d.) Aufgrund der sogenannten Vorrangigkeit des EU-Rechts vor nationalem Recht müssten nach unserem Verständnis jedoch Artenschutzrechtliche Konflikte der Kategorie A und Kategorie B (weil in beiden Fällen Bezug auf FFH-geschützte Arten genommen wird) sowie bei FFH-Gebieten mindestens gleichrangig zu Naturschutzgebieten gewichtet werden. Daraus folgt, dass Konflikte mit Artenschutzräumen der Kategorie A, der Kategorie B sowie mit FFH-Gebieten ebenfalls als „sehr erhebliche Konflikte" beziehungsweise als „Rechtlicher Ausschlussgrund" einzustufen sind. Damit sind sowohl der Standort ‚Beurener Berg' als auch der Standort ‚Nördlich von Enkenhofen' unmittelbar aus den weiteren Planungen zu entfernen.	III.108 und auf die Anlage zur Synopse zum Vorranggebiet Beurener Berg' (WEA-436-031) und ‚In den Mösern /Enkenhofener Wald - Süd' (WEA-436-013) verwiesen. Die in der Anregung genannte Präsentation zeigt nur beispielhaft die Systmatik der Ausschluss- und Konfliktkriterien auf. Im Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie wird zwischen den Kriterien "Lebensraumtyp und Lebensstätte von FFH-Gebieten und Europäischen Vogelschutzgebieten" (sehr erheblicher Konflikt, K1) und "FFH-Gebiet und Europäisches Vogelschutzgebiet außerhalb von Lebensraumtypen und Lebensstätten" (erheblicher Konflikt, K2) differenziert. Um erhebliche Beeinträchtigungen von FFH-Gebieten zu vermeiden, wurden die Lebensraumtypen und Lebensstätten von FFH-Gebieten als sehr erheblicher Konflikt (K1) von der Suchraumkulisse ausgeklammert. Landesweite Schwerpunktvorkommen A nach dem Fachbeitrag für die Regionalplanung Windnergie 2022 werden ebenfalls als sehr erheblicher Konflikt eingestuft und sind nicht Bestandteil der Suchraumkulisse (K1) In Schwerpunktvorkommen der Kategorie B kann im späteren Genehmigungsverfahren im Bedarfsfall mit hoher Wahrscheinlichkeit eine artenschutzrechtliche Ausnahme §§ 45 Abs. 1 i.V.m. 45b Abs. 8 BNatSchG erteilt werden. In diesen Räumen ist nicht davon auszugehen, dass die Umsetzung des Plans an artenschutzrechtlichen Hindernissen scheitern würde. Sie sind daher als Konfliktkriterium (K3) im Kriterienkatalog eingegangen. Die Errichtung und der Betrieb von Windenergieanlagen sind nicht mit dem Schutzzweck von Naturschutzgebieten vereinbar. Daher werden Naturschutzgebiete als rechtlicher Ausschluss (A1) eingestuft. Zur Systematik der Ausschluss- und Konflikkriterien wird zudem auf die Begründung zu PS 4.2.1 des 2. Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Es wird zudem auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebiten Windenergie sowie die entsprechende Erläuterung zum Kriterienkatalog (Anlage zur Begründung des 2. Anhörungsentwurfs des Teilregionalplans Energie) verwiesen.	
III.108	2560	5.) Zu VII. Gefahren für die umliegenden FFH-Gebiete, Naturschutzgebiete und Feuchtbiotope; Gefahren für Menschen und Tiere: a.) Der Abrieb von Windkraftanlagen ist eine sehr erhebliche Gefahr für die umliegenden FFH- und Naturschutzgebiete (insbesondere die umliegenden Feuchtbiotope, das Taufach Fetzach Moos, den Badsee, den Kleinen Ursee, den großen Ursee). Ebenso	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ist die Quellfassung zur (Trink-) Wasserversorgung der Ortschaft Menelzhofen ebenso wie die der Ortschaft Beuren ‚sehr erheblich negativ beeinträchtigt'. Aufgrund der Umwelteinflüsse wie UV-Strahlung, Wind und Temperaturwechsel sind Rotorblätter von Windkraftanlagen anfällig für Erosion. Infolge dessen kann es zu Abnutzungen und Rissbildung kommen. Hierdurch verschlechtern sich die aerodynamischen Eigenschaften der Flügel. Aus diesem Grund müssen die Rotoren regelmäßig gewartet werden. Das Fraunhofer Institut für Windenergie und Energiesystemtechnik (IWES) entwickelt daher ein Testverfahren, mittels dessen die Beständigkeit verschiedener Beschichtungsmethoden evaluiert werden kann. Eine insoweit instruktive Information finden Sie hier: https://windenergietage.de/2021/wp-content/uploads/sites/6/2021/11/29WT11_F17_1320_KWE_Erosion-am-Rotorblatt_Liersch.pdf. Schätzungen des Wissenschaftlichen Dienstes des Bundestages aus dem Jahr 2020 gehen von einem Materialabrieb von rund 45 kg pro Windrad pro Jahr aus. Dabei ist zu berücksichtigen, dass zum damaligen Zeitpunkt noch deutlich kleine Anlagen gebaut wurden und dass keine fundierten Messungen vorgelegen haben. Zwischenzeitlich wird bei Windkraftanlagen der 300 Meter-Klasse von 50 kg bis 90 kg pro Windrad pro Jahr ausgegangen. Doch selbst wenn man die 45 kg pro Windrad des WD Bundestag unterstellt, würde ein Windrad bezogen auf eine Betriebszeit von 20 Jahren rund 900 kg Abrieb von Glasfaserverstärktem Kunststoff (GFK) und Kohlenstofffaserverstärktem Kunststoff (CFK) nebst Mikroplastik und weiterer Stoffe in die Umwelt abgeben. Bei drei Windkraftanlagen pro Vorranggebiet würde das eine Belastung mit lungengängigem GFK- und CFK-Feinstaub von (vorsichtig geschätzt) rund 2.700 kg pro Vorranggebiet ausmachen. Bei der mechanischen Freisetzung von GFK- und CFK-Stäuben sind die Technischen Regeln für Gefahrstoffe (TRGS 900) zu beachten. Dort sind allgemeine Staubgrenzwerte für alveolengängige, d. h. bis in die Lungenbläschen gelangende Partikelstäube, das ist A-Staub mit Partikelgrößen unter 10 ?m, und für einatembare Partikelstäube, das ist E-Staub mit Partikelgrößen über 10 ?m, festgelegt. Damit soll diesen stofflich unspezifischen Wirkungen auf die Atmungsorgane, die alle unlöslichen Stäube zeigen können, vorgebeugt werden. Durch technischen Arbeitsschutz, z. B. durch Erfassung bzw. Absaugen der Stäube am Entstehungsort ist sicherzustellen, dass der Allgemeine Staubgrenzwert von 1,25 mg/m³ für alveolengängige Stäube (A- Stäube) nicht überschritten wird. Für einatembare Stäube (E-Stäube) ist ein Grenzwert von 10 mg/m³ einzuhalten. Eine Belastung durch Partikelstäube ist grundsätzlich von der Belastung durch Faserstäube zu unterscheiden. Dabei ist vor allem die Größe und räumliche	zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gestalt der freigesetzten Fasern zu beachten. Nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation (WHO) sind insbesondere Fasern mit Längen über 10 ?m, Durchmessern kleiner 3 ?m und Länge-Durchmesser-Verhältnissen größer als 3:1 (WHO-Fasern) aufgrund ihrer mechanischen Einwirkungen auf das Lungengewebe als kritisch zu bewerten, wie das vor allem beim Asbest bekannt ist. Diese verursachen möglicherweise, abhängig von ihrer Verweildauer in der Lunge, Erkrankungen wie chronische Entzündungen und Krebs. Jedenfalls werden die GFK- und CFK-Feinstäube auch und gerade in die unmittelbar umliegenden Moore, Biotope und Oberflächengewässer eingeschwämmt. Dort werden sie von geschützten Tieren mit nicht-absehbaren Folgen aufgenommen. Über kurz oder lang gelangen diese gefährlichen Stoffe auch in das Grundwasser und in die Trinkwasserversorgung der umliegenden Ortschaften. Dies gilt insbesondere für die Ortschaft Menelzhofen sowie die Ortschaft Beuren, deren Quellfassungen jeweils in der Hauptwindrichtung liegen. Hier wäre dann die Gesundheit der Bevölkerung betroffen.		
III.108	2561	b.) Die gegenständlichen Vorranggebiete ‚Beurener Berg' und Nördlich von Enkenhofen' sind unzerschnittene Landschaftselemente mit großer Vielfalt, wie etwa Mischwald, Pufferstreifen, Hecken, Einzelbäume oder Baumgruppen, Baumreihen, Feldraine, Kleinflächen, Gräben, Wasserläufe, kleine Feuchtgebiete, Terrassen, Steinhaufen, Steinmauern, kleine Teiche und Kulturobjekte. Aufgrund dieser Elemente ermöglichen sie eine dauerhafte natürliche oder naturnahe Vegetation in einem landwirtschaftlichen Kontext der biologischen Vielfalt unterstützt. Eine Vielzahl von FFH-geschützten Tierarten lebt, brütet und jagt deshalb in diesem Gebiet. Selbstverständlich wechseln diese Tiere dabei innerhalb dieses naturnahen, unzersiedelten und unzerschnittenen Naturräumen weiträumig. Durch die Windkraftindustrieanlagen entstehen deshalb erhebliche Tötungsrisiken für FFH-geschützte Individuen. Auf die insoweit relevante Rechtsprechung des EuGH (s.o.) und des BVerwG (siehe Schriftsatz vom 20.11.2023) wird Bezug genommen. Auch deshalb sind Windkraftindustrieanlagen an diesen Standorten nicht zulässig.	Bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie wurde eine artenschutzrechtliche Prüfung durchgeführt, d.h. eine überschlägige Prognose zur Betroffenheit der planungsrelevanten Arten (vgl. Kap. 3.3.2 sowie Anlage 3 des Umweltberichts zum 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Zudem wurden artenschutzrechtliche Belange im Rahmen des Flächenauswahlprozesses für Vorranggebiete Windenergie berücksichtigt (vgl. Begründung zu Plansatz 4.2.1 sowie Kriterienkatalog für die Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der Anlage zur Begründung). Des Weiteren wurden artenschutzrechtliche Belange in der Strategischen Umweltprüfung zum Teilregionalplan Energie abgearbeitet (s. Entwurf Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie) Die in der Anregung formulierte Annahme, dass auf Ebene des Regionalplans keine Artenschutzprüfung stattfindet, trifft somit nicht zu. Zur Anwendung des § 45b BNatSchG schreibt das MLW im o.g. Schreiben darüber hinaus: „Um Genehmigungsverfahren für Windenergieanlagen an Land zu vereinfachen und zu beschleunigen, sieht das BNatSchG in § 45b nun bundeseinheitliche Standards für die in diesem Zusammenhang durchzuführende artenschutzrechtliche Prüfung vor. Der Fokus liegt dabei insbesondere auf der Signifikanzprüfung nach § 44 Abs. 5 Satz 2 Nummer 1 BNatSchG sowie auf der erleichterten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			und rechtssichereren Möglichkeit der Ausnahmeerteilung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG. Die genannte Rechtsnorm ist damit nicht unmittelbar für die Planungsebene anwendbar. Sie ist allerdings für die Vollziehbarkeit der jeweiligen Regionalpläne maßgeblich, um die Frage, ob die Windenergieanlagen auf den Vorrangflächen über eine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 i. V. m. § 45b Abs. 8 BNatSchG realisierbar wären („Planung in die Ausnahmelage“), zu beantworten.“ Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. In der Regionalplanung gelten die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG nicht unmittelbar, da noch nicht der Regionalplan, sondern erst die Errichtung der Windenergieanlage eine verbotsrelevante Handlung darstellen kann. Darüber hinaus ist die Ausweisung von Vorranggebieten im Falle eines möglichen Verstoßes gegen die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote auch dann möglich, wenn im Rahmen einer Prognose eine Ausnahme nach §§ 45 Absatz 7 i.V.m. 45b Absatz 8 BNatSchG in Betracht kommt.	
III.108	2562	c.) Die sogenannte Scheuchwirkung, die Windkraftindustrieanlagen auf Zug und Brutvögel ausüben, darf als amtsbekannt vorausgesetzt werden. Vorranggebiete für die Windkraft sind aus den nun schon vielfach und aus unterschiedlichen Perspektiven vorgetragenen Gründen naturschutzfachlich nicht vertretbar. Vor dem Hintergrund, dass das gegenständliche Gebiet fachgutachterlich nachgewiesen (siehe dazu unsere Stellungnahme vom 20.11.2023) zentral im Durchzugskorridor des Vogelfernzugs mit rund 100 Millionen Tieren (Fledermäuse und Insekten nicht mitgerechnet) liegt und von einer Vielzahl von Tieren als Rast-, Ruhe-, Brut- und/oder Futterplatz genutzt wird, ist von einer Tabuzone gemäß Windatlas Baden-Württemberg auszugehen.	Bezüglich des Themas Vogelzug und Zugkonzentrationskorridore sowie Rastgebiete werden im Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (LUBW, 2022) entscheidende Hinweise gegeben. Der Fachbeitrag betrachtet bei den nach den bestehenden Landeshinweisen und nach dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) windenergiesensiblen Vogelarten ausschließlich den Brutzeitaspekt. Rast- und Überwinterungsgebiete von Zugvögeln u. a. mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen sowie Zugkonzentrationskorridore von Vögeln wurden vom Fachbeitrag nicht umfasst. Ein Zugkonzentrationskorridor ist anzunehmen, wenn über mehrere Jahre bestätigte Verdichtungsräume des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vogelzuges vorliegen oder ein nachvollziehbar begründeter Verdacht auf einen Verdichtungsraum besteht. Betrachtungsrelevant sind regional oder überregional bedeutende Zugkonzentrationskorridore, bei denen Windenergieanlagen zu einer signifikanten Erhöhung des Tötungs- oder Verletzungsrisikos oder zu einer erheblichen Scheuchwirkung führen können. Die Naturschutzbehörden haben den Planungsträgern in einigen Fällen Daten zu Rast- und Überwinterungsgebieten von Zugvögeln mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen oder Zugkonzentrationskorridoren zur Verfügung gestellt. Diese Daten wurden zusätzlich zum Fachbeitrag in die Planungen eingestellt. Die Relevanz dieser Informationen wurden vom Planungsträger in Abstimmung mit den Fachbehörden geprüft. Im BNatSchG wird nicht der Umgang mit der betriebsbedingten Kollisionsgefährdung von Ansammlungen bzw. während der Zeiten des Vogelzuges geregelt. § 45b Abs. 1 bis 5 BNatSchG findet keine Anwendung für die Prüfung des artenschutzrechtlichen Tötungs- und Verletzungsrisikos bei Betroffenheit von Ansammlungen (insbesondere Kolonien, bedeutende Brut- und Rastgebiete sowie Schlafplatzansammlungen) von kollisionsgefährdeten oder störungsempfindlichen Brut- und Rastvogelarten sowie bei Betroffenheit des Vogelzugs. Falls Betroffenheiten vorliegen müssen diese entweder durch eine entsprechende Planung vermieden werden oder falls dies nach Prüfung der Planungsträger und Fachbehörden prognostisch möglich erscheint gegebenenfalls im Rahmen der Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) durch geeignete Vorschriften zur Abschaltung der Anlagen geregelt werden. Wenn eine signifikante Risikoerhöhung nicht durch fachlich anerkannte Schutzmaßnahmen hinreichend gemindert werden kann müssen entweder Antikollisionssysteme genutzt, Abschaltungen bei landwirtschaftlichen Ereignissen angeordnet, attraktive Ausweichnahrungshabitate angelegt oder phänologiebedingte Abschaltungen angeordnet werden, so dass für die betreffende Art in der Regel davon auszugehen ist, dass die Risikoerhöhung hinreichend gemindert werden kann. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich jedoch maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
III.108	2564	d.) Auf die Veränderung des Mikroklimas durch Windschleppen von Windkraftindustrieanlagen wird ausdrücklich hingewiesen. Die diesbezüglichen Untersuchungen der Universität Tübingen werden als amtsbekannt vorausgesetzt. Nähere Informationen finden Sie hier: https://uni-tuebingen.de/newsfullview-landingpage/article/windparks-erzeugen-lange-wirbelschleppen/ und hier: https://www.dkrz.de/de/kommunikation/galerie/Vis/regional/nachlaufeffekte-von- windparks Die wesentlichen Erkenntnisse der Untersuchungen der Universität Tübingen und des Deutschen Klimarechenzentrums sind (kurzgesagt): - Windkraftanlagen haben einen direkten Einfluss auf die Zirkulation in der unteren Atmosphäre, indem sie den Windimpuls verringern und die turbulente kinetische Energie stromabwärts der Luftströmung in so genannten Wirbelschleppen erhöhen. Unter stabilen atmosphärischen Bedingungen können solche Wirbel nach den Messungen von Forschenden mehr als 50 km vom Windpark entfernt transportiert werden. - Die Auswirkungen der Verringerung des Windimpulses und der Erhöhung der Turbulenz führen zu lokalen Veränderungen der Lufteigenschaften, die die Wechselwirkung zwischen Luft und Boden beeinflussen. In räumlicher Nähe zu den Windkraftanlagen erhöht sich die bodennahe Temperatur. Was unmittelbar nachteilige Auswirkungen durch die Anlagen selbst auf die umliegenden Feuchtbiotope, Moore, Oberflächengewässer und Naturschutz- sowie FFH- Gebiete hätte. - Vor diesem Hintergrund ist als gesichert zu unterstellen, dass die mit den Windschleppen einhergehenden Luftverwirbelungen auch zu Austrocknung und Staubverwirbelungen mit erheblichen negativen Effekten auf FFH-geschützte Arten einhergehen. Auf die EuGH-Entscheidungen Feldhamster I und Feldhamster II (s.o.) wird Bezug genommen.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
III.108	2565	e.) Auf die Wald- oder Flächenbrandgefahr im Brandfalle einer Windkraftindustrieanlage – beispielsweise bei Dürre- sowie durch vorgenannte Vorfälle auf naturschutzfachlich nicht hinnehmbare Gefahr der Verunreinigung von Mooren, Oberflächengewässern und Quellen mit Schmierölen, Dieseltreibstoffen, Löschwasser und (verbrannten) GFK- und CFK-Fasern weisen wir hin.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
III.108	2566	f.) Ebenso sind Lärm und Infraschall für Anwohner im Umfeld von Windkraftindustrieanlagen beharrlich kleingeredete, zwischenzeitlich aber als gesichert schädliche Gefahren für Menschen und Biodiversität festgestellt. Insoweit verweisen wir auf unsere Ausführungen – insbesondere hinsichtlich der schon im Verfahren der letzten Fortschreibung des Teilregionalplans Windenergie aus dem Jahr 2013 – vom RVBO festgestellten ‚besonders erheblichen Beeinträchtigung des Schutzgutes Mensch‘.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
III.108	2568	Anlage 1: Unser Schreiben vom 20.11.2023 - Bestandteil unserer heutigen Stellungnahme. Teilregionalplan Energie: Planungsoffensive zum Ausbau von Windkraft und Solar Standorte Beuren und nördlich von Enkenhofen sind nicht als Vorranggebiete für Windenergieanlagen auszuweisen Sehr geehrter Herr Dr. Heine, bekanntlich ist der RVBO aktuell mit der Fortschreibung des Teilregionalplans Energie befasst. Dazu hat der RVBO bereits sogenannte ‚Vorläufige Suchraumkarten Windenergieanlagen' in öffentlichen Veranstaltungen präsentiert und auf der eigenen Internetseite veröffentlicht. Zuletzt war die Entwurfsplanung Gegenstand der Sitzung der Verbandsversammlung am 25.10.2023. Dabei sind derzeit noch ein Vorranggebiet auf dem „Beurener Berg" (WEA-436-031 als sogenanntes Optionales Vorranggebiet) und ein Gebiet nördlich von Enkenhofen (WEA-436-013 als Vorranggebiet) ausgewiesen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
III.108	2569	Wir halten auf beiden, im aktuellen Entwurf noch ausgewiesenen Flächen die Errichtung und den Betrieb von Windkraftindustrieanlagen aus naturschutzfachlichen Gründen für nicht zulässig und beantragen die in der ‚Suchraumkarte Windenergieanlagen' ausgewiesenen Flächen im räumlichen Gebiet ‚Beurener Berg' (WEA-436-031 optionales Vorranggebiet) und ‚nördlich von Enkenhofen' (WEA-436-013 Vorranggebiet) aus dem Kreis möglicher Vorranggebiete zu entfernen und zudem diese Gebiete nicht als Vorranggebiete oder optionale Vorranggebiete für Windkraftindustrieanlagen auszuweisen.	Die Ausführungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die nachfolgende Abwägung der vorliegenden Stellungnahme Az. II.108 verwiesen.	Kenntnisnahme
III.108	2570	Zusammenfassende Vorbemerkung: I.) Eine regionalplanerische Festlegung, die wegen entgegenstehender artenschutzrechtlicher Verbote nicht vollzugsfähig ist, ist eine rechtlich nicht „erforderliche Planung" und somit unwirksam. (Quelle: Ziffer 4.2.1. LUBW Fachbeitrag Artenschutz). Aus naturschutzfachlichen Gründen halten wir an den Standorten ‚Beurener Berg' (WEA-436- 013) und ‚Nördlich von Enkenhofen' (WEA-436-013) Windkraftindustrieanlagen mit bis zu 300 Metern Gesamthöhe für unzulässig. Als Anwälte der Natur treten wir daher Windkraftindustrieanlagen in diesen Gebieten entschieden entgegen und kündigen hiermit an, dass wir alles uns und unseren	Die Ausführungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die nachfolgende Abwägung der vorliegenden Stellungnahme mit dem Az. III.108 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Netzwerkpartnern (wie der Deutschen Wildtierstiftung und der Naturschutz Initiative e.V.) Mögliche unternehmen werden, um die Genehmigung von Windkraftindustrieanlagen an diesen naturschutzfachlich hochsensiblen Standorten zu verhindern. Sollte dies erforderlich sein, wird im Wege der Normenkontrolle unmittelbar gegen die Regionalplanung vorgegangen.		
III.108	2571	II.) Der Standort „Beurener Berg“ ist als Schwerpunktvorkommen der Kategorie A im Sinne des LUBW Fachbeitrags Artenschutz einzustufen. Seit Jahren ist fachgutachterlich unter anderem festgestellt, dass dort Sonderstatus- Fledermausarten der Kategorie 1 und Kategorie 2 während des Frühjahrszugs, der Wochenstubenzeit sowie während des Sommer- beziehungsweise Herbstzuges vorkommen. Diese fachgutachterlich festgestellten Ergebnisse sind zwingend zu berücksichtigen (vgl. hierzu Seite 26 letzter Absatz des Fachbeitrags Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie der LUBW). Dort heißt es wörtlich: Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Verglich zum Fachbeitrag sind für die Regionalplanung unbeachtlich, es sei denn, es handelt sich um Sonderstatus-Arten. Weitere Ausführungen dazu finden Sie unter Ziffer 2. dieses Schreibens.	Zum VRG WEA-436-031: Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen (Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte, v.a. Betroffenheit Sonderstatusarten und Feuchtgebiete i.V.m. geringer Flächengröße). Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig. Zum VRG WEA-436-013: Im Gegensatz zu dem VRG WEA-436-031 „Beurener Berg“ wird das VRG WEA 436-013 „In den Mösern/Enkenhofener Wald“ auch nach Abwägung der Stellungnahmen aus dem 1. Anhörungsverfahren in der Kulisse der Vorranggebiete Windenergie belassen. Dies geschieht aus den folgenden Gründen: 1. Die Lage zwischen den Moorkomplexen ist eher randlich ausgeprägt. 2. Keine Lage im Schwerpunktvorkommen B nach Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie 3. Bekannte nachgewiesene Brutvorkommen von Sonderstatusarten liegen vom VRG WEA-436-013 weiter entfernt als vom VRG WEA-436-031. Die Abstände erscheinen im Rahmen der Standortplanung bewältigbar zu sein. Es gibt keine Hinweise darauf, dass die Naturschutzbehörden eine Planung in eine mögliche Ausnahmelage als unüberwindbar ansehen; im Gegenteil ist davon auszugehen, dass der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG (hier signifikant erhöhtes Tötungsrisiko durch Kollision) mittels Auflagen zur Abschaltung verhindert werden kann. Hinsichtlich einer möglichen, aber nicht nachgewiesenen Betroffenheit der Fledermausarten wird auf die Beeinträchtigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Ziffer 3 BNatSchG) und auf den Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Ziffer 2 BNatSchG) abgestellt. Auf Grund der nicht zweifelsfrei nachgewiesenen Quartiere gibt es aber keinen eindeutigen Anlass zu der Annahme einer solchen Betroffenheit. 4. Die Fläche des VRG WEA-436-013 ist größer als die des VRG	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			WEA-436-031. Dadurch ergeben sich mehr Spielräume und mehr Minimierungsmöglichkeiten im Zuge der Standortwahl der Windenergieanlagen. 5. Dem Aspekt der Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte wird durch den Entfall des viel kleineren VRG WEA-436-031 Beurener Berg bereits Rechnung getragen. Im Falle des VRG WEA-436-013 wird in der regionalplanerischen Abwägung dem Ausbau der Windenergie gem. § 2 EEG der Vorrang gegenüber den anderen o.g. Belangen eingeräumt. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Es wird auf die Ausführungen zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten in der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen. Betr. Generalwildwegeplan s. Anlage zur Synopse, B.3	
III.108	2572	III.) Aus vielzähligen (dem Regionalverband Bodensee-Oberschwaben sowie der unteren Naturschutzbehörde in anderem Zusammenhang schriftlich vorgetragenen) planerisch zu berücksichtigenden Gründen sind am Standort „Beurener Berg“ keine Windkraftindustrieanlagen zulässig. Wegen ‚besonders erheblicher Betroffenheit des Schutzgutes Mensch‘ wurde der Standort „Beurener Berg“ bereits in früheren Planungen nicht weiter verfolgt. Über Jahre wurde auf und um den „Beurener Berg“ ein Rotmilan-Dichtezentrum nachgewiesen. Diverse Fledermausarten, ein Wespenbussard-Bruthorst und weitere	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen (Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte, v.a. Betroffenheit Sonderstatusarten und Feuchtgebiete i.V.m. geringer Flächengröße). Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		relevante Vogelarten wurden über Jahre nachgewiesen. Der Standort Beuren ist umgeben von diversen Naturschutz-, FFH- und Landschaftsschutzgebieten und ist im Natura 2000-Managementplan für das FFH-Gebiet 8226- 341 ‚Feuchtgebietskomplexe nördlich von Isny' mit den dort bezeichneten FFH-, Naturschutz-, Wasserschutz- und Landschaftsschutzgebieten verzeichnet. Zudem liegt der Standort „Beurener Berg" unmittelbar auf dem Generalwildweg, was planerisch zu berücksichtigen ist. Weitere Ausführungen dazu finden Sie unter Ziffer 3. dieses Schreibens.		
III.108	2573	IV.) Hinsichtlich des Standorts ‚nördlich von Enkenhofen' sind Windkraftindustrieanlagen aus naturschutzfachlichen Gründen ebenfalls nicht genehmigungsfähig. Wir weisen darauf hin, dass dieses naturnahe Waldgebiet gemäß den Feststellungen des LUBW Fachbeitrags Artenschutz nicht nur unmittelbar umgeben ist von Schutzzonen der Kategorie A und Kategorie B, sondern auch von zahlreichen Biotopen und Biotopverbundflächen und an den Generalswildweg angrenzt. Der Standort schließt unmittelbar an das FFH-Gebiet ‚Feuchtgebietskomplexe nördlich von Isny' an. Zudem liegt er Luftlinie in geringer Entfernung unter anderem zu dem Vorgelschutzgebiet ‚Adelegg' sowie dem FFH-Gebiet ‚Untere Argen und Seitentäler' und dem FFH-Gebiet ‚Feuchtgebiete bei Waldburg und Kißlegg' gelegen. Bekanntlich ist das gesamte gegenständliche Gebiet ein großflächig weitestgehend unzerschnittener Landschaftsraum im Sinne des § 1 Abs. 5 S. 1 BNatSchG. Und ebenso bekanntlich sind gemäß dieser Vorschrift ‚großflächige, weitgehend unzerschnittene Landschaftsräume vor weiterer Zerschneidung zu bewahren.' Ausgehend von dem möglichen Standort ‚nördlich von Enkenhofen' als räumlichen Mittelpunkt, liegen im Radius von nur 1,25 km also drei FFH-Gebiete und in einer Entfernung von Luftlinie 3,5 km ein Vogelschutzgebiet. Bekanntlich fliegen beispielsweise Rotmilane bis zu 12 Kilometer weit, um nach Nahrung zu suchen. Die in der Umgebung nachgewiesenen Fledermausarten haben durchschnittliche Aktionsradien von 3 km. Da der (Wald-) Standort ‚nördlich von Enkenhofen' von Wiesen und Weideflächen umgeben ist, die landwirtschaftlich genutzt werden ist davon auszugehen, dass Tiere aus einem FFH-Gebiet den angedachten Standort im Zuge der Nahrungssuche aufsuchen oder passieren werden. Dabei sind diese Tiere unmittelbar einem für die Erhaltung der betroffenen Arten signifikanten Tötungsrisiko ausgesetzt. Weitere Ausführungen dazu finden Sie unter Ziffer 4. dieses Schreibens.	s.a. III.108, alle vorhergehenden BE-Ids Die Zone A des Fachbeitrags liegt in einer Entfernung >1200m und die Zone B >500m. Bezüglich der Abstände zu Natura-Gebieten, Generalwildwegeplan, Biotope verweisen wir auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Es wird auf die Ausführungen zum in der Anregung genannten Vorranggebiet in der Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
III.108	2574	V.) Der Standort Beuren und die umliegenden Bereiche sind Tabu-Bereiche, weil sie unmittelbar auf der wichtigen Route für den europäischen Vogelzug liegen und wichtige Rastplätze darstellen (Windenergieerlass BW, Rz. 4.2.1.).	Bezüglich des Themas Vogelzug und Zugkonzentrationskorridore sowie Rastgebiete werden im Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (LUBW, 2022) entscheidende Hinweise	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			gegeben. Der Fachbeitrag betrachtet bei den nach den bestehenden Landeshinweisen und nach dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) windenergiesensiblen Vogelarten ausschließlich den Brutzeitaspekt. Rast- und Überwinterungsgebiete von Zugvögeln u. a. mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen sowie Zugkonzentrationskorridore von Vögeln wurden vom Fachbeitrag nicht umfasst. Ein Zugkonzentrationskorridor ist anzunehmen, wenn über mehrere Jahre bestätigte Verdichtungsräume des Vogelzuges vorliegen oder ein nachvollziehbar begründeter Verdacht auf einen Verdichtungsraum besteht. Betrachtungsrelevant sind regional oder überregional bedeutende Zugkonzentrationskorridore, bei denen Windenergieanlagen zu einer signifikanten Erhöhung des Tötungs- oder Verletzungsrisikos oder zu einer erheblichen Scheuchwirkung führen können. Die Naturschutzbehörden haben den Planungsträgern in einigen Fällen Daten zu Rast- und Überwinterungsgebieten von Zugvögeln mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen oder Zugkonzentrationskorridoren zur Verfügung gestellt. Diese Daten wurden zusätzlich zum Fachbeitrag in die Planungen eingestellt. Die Relevanz dieser Informationen wurden vom Planungsträger in Abstimmung mit den Fachbehörden geprüft. Im BNatSchG wird nicht der Umgang mit der betriebsbedingten Kollisionsgefährdung von Ansammlungen bzw. während der Zeiten des Vogelzuges geregelt. § 45b Abs. 1 bis 5 BNatSchG findet keine Anwendung für die Prüfung des artenschutzrechtlichen Tötungs- und Verletzungsrisikos bei Betroffenheit von Ansammlungen (insbesondere Kolonien, bedeutende Brut- und Rastgebiete sowie Schlafplatzansammlungen) von kollisionsgefährdeten oder störungsempfindlichen Brut- und Rastvogelarten sowie bei Betroffenheit des Vogelzugs. Falls Betroffenheiten vorliegen müssen diese entweder durch eine entsprechende Planung vermieden werden oder falls dies nach Prüfung der Planungsträger und Fachbehörden prognostisch möglich erscheint gegebenenfalls im Rahmen der Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) durch geeignete Vorschriften zur Abschaltung der Anlagen geregelt werden. Wenn eine signifikante Risikoerhöhung nicht durch fachlich anerkannte	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Schutzmaßnahmen hinreichend gemindert werden kann müssen entweder Antikollisionssysteme genutzt, Abschaltungen bei landwirtschaftlichen Ereignissen angeordnet, attraktive Ausweichnahrungshabitate angelegt oder phänologiebedingte Abschaltungen angeordnet werden, so dass für die betreffende Art in der Regel davon auszugehen ist, dass die Risikoerhöhung hinreichend gemindert werden kann. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich jedoch maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Es wird darauf hingewiesen, dass das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aufgrund der Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte i.V.m. der geringen Flächengröße gestrichen wurde. Eine Auseinandersetzung mit anderen zu diesem VRG Windenergie eingegagenen Anregungen ist damit hinfällig. Es wird auf die Ausführungen zum in der Anregung genannten Vorranggebiet in der Anlage zur Synopse verwiesen.	
III.108	2575	VI.) Bekanntlich und unstreitig erzeugen Windkraftindustrieanlagen auf ihrer dem Wind abgewandten Seite Luftverwirbelungen (sogenannte Wirbelschleppen), die weithin hinter einem Windpark nachzuweisen sind. Zwischenzeitlich ist als gesichert anzusehen, dass diese Luftverwirbelungen auf das unmittelbare Mikroklima einwirken. Sowohl hinsichtlich des Standorts „Beurener Berg“, als auch hinsichtlich des Standorts „nördlich von Enkenhofen“ sind jeweils in unmittelbar räumlich angrenzender Nähe auf der Lee-Seite jeweils in Hauptwindrichtung FFH- oder Naturschutzgebiete sowie besonders geschützte Biotope gelegen. Insbesondere hinsichtlich des FFH-Gebiets „Taufach- Fetzach-Moos“ und des Naturschutzgebiets „Badsee“ sind die negativen Auswirkungen auf das Mikroklima nicht abzusehen, aber zu erwarten.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
III.108	2576	VII.) Schließlich nahm bekanntlich das richtungsweisende Naturschutzprojekt ‚PLENUM' (Projekt des Landes zur Erhaltung und Entwicklung von Natur und Umwelt) Baden-Württemberg seinerzeit mit dem Modellgebiet Isny/Leutkirch seinen Anfang. Zwischenzeitlich hat sich ‚PLENUM' als nicht mehr weg zu denkendes Instrument einer naturschutzorientierten Regionalentwicklung etabliert. Es wäre geradezu grotesk, wenn Windkraftindustrieanlagen der 300 Meter-Klasse just in diesem naturschutzfachlich hochsensiblen Gebiet durch die Regionalplanung ermöglicht werden würden.	s.a. III.108, alle vorhergehenden BE-Ids	Keine Berücksichtigung
III.108	2577	Im übrigen begründen wir wie folgt: 1. Die über Jahrzehnte hart erkämpften Standards zu Naturschutz und Landschaftsschutz wurden seit Jahren insbesondere in Baden-Württemberg durch vielfältige Verwaltungsvorschriften sukzessive ausgehöhlt und eingeschränkt. Dadurch sollen Windkraftindustrieanlagen der 300 Meter-Klasse auch an Standorten ermöglicht werden, wo diese bei vernünftiger und naturschutzfachlicher Betrachtung nie errichtet werden dürften. Nur so ist es zu erklären, dass in der aktuellen Suchraumkarte Windenergieanlagen insbesondere im räumlichen Gebiet ‚Beurener Berg' (WEA-436-031 optionales Vorranggebiet) und ‚nördlich von Enkenhofen' (WEA-436-013 Vorranggebiet) noch zwei mögliche Vorranggebiete ausgewiesen sind, die unter keinem nachturschutzfachlich denkbaren Umstand, dort zu rechtfertigen sind. Abb. Ausschnitt RVBO Suchraumkarte (Stand 31.07.2023) In der Regionalplanung gelten die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG zwar nicht unmittelbar, da noch nicht der Regionalplan, sondern erst die Errichtung der Windenergieanlage eine verbotsrelevante Handlung darstellen kann. Die Verbote sind aber insoweit bereits auf Planungsebene zu beachten, als sie die Vollzugsunfähigkeit des Regionalplans bewirken können. Eine regionalplanerische Festlegung, die wegen entgegenstehender artenschutzrechtlicher Verbote nicht vollzugsfähig ist, ist eine rechtlich nicht „erforderliche Planung" und somit unwirksam. (Quelle: Ziffer 4.2.1. LUBW Fachbeitrag Artenschutz). Wir kündigen hiermit an, dass wir alles uns und unseren Netzwerkpartnern (wie der Deutschen Wildtierstiftung und der Naturschutz Initiative e.V.) Mögliche unternehmen werden, um die Genehmigung von Windkraftindustrieanlagen an diesen naturschutzfachlich hochsensiblen Orten zu verhindern. Sollte dies erforderlich sein, wird im Wege der Normenkontrolle unmittelbar gegen	Es wird auf die Abwägung zur BE ID 2538 der Stellungnahme mit dem Az. III.108 und auf Anlage zur Synopse zum Vorranggebiet Beurener Berg' (WEA-436-031) und ‚Nördlich von Enkenhofen' (WEA-436-013) verwiesen. Hinsichtlich der Belange des Natur- und Artenschutzes wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie sowie die Erläuterungen zum Kriterienkatalog des 2. Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Demnach liegen dem Flächenauswahlprozess klare und nachvollziehbare Ausschluss- und Konfliktkriterien zum Natur- und Artenschutz insgesamt als auch zum Fachbeitrag Artenschutz zugrunde. Die aggregierten naturschutzfachlich besonders hochwertigen Schwerpunktvorkommen A und B gem. Fachbeitrag Artenschutz sind in die Abwägung und die Auswahl der Vorranggebiete Windenergie eingeflossen (s. Kap. 3.4.1 des Umweltberichts zum 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie). Gemäß § 8 ROG sowie § 2a LplG wurde eine Umweltprüfung durchgeführt, in welcher die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt ermittelt, bewertet und berücksichtigt wurden. Es wird auf die Steckbriefe in der Anlage zum Umweltbericht des Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten Windenergie verwiesen. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die Regionalplanung vorgegangen.	Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Somit wurden die relevanten Belange des Natur- und Artenschutzes im Planungskonzept angemessen berücksichtigt. Es wird darauf hingewiesen, dass das VRG WEA 436-031 im 2. Offenlageentwurf nicht mehr enthalten ist. Es wird auf die sonstige Abwägung der vorliegenden Stellungnahme verweisen.	
III.108	2578	2. Insbesondere aus den folgenden naturschutzfachlichen Gründen halten wir daher die Genehmigung von Windkraftindustrieanlagen an diesen Standorten für nicht zulässig. 2.1. LUBW Fachbeitrag Artenschutz: So hat die Landesanstalt für Umwelt BW einen Fachbeitrag für Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie erstellt. Als fachliche Grundlage des Fachbeitrags wurden in einem ersten Schritt die Schwerpunktvorkommen besonders geschützter Arten (SPV) anhand artenschutzfachlicher Kriterien definiert und priorisiert. In einem zweiten Schritt wurden die SPV vor dem Hintergrund der am 29. Juli 2022 in Kraft getretenen Änderungen des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) angepasst. Die Schwerpunktvorkommen wurden anhand der (angeblich) bestverfügbaren Daten, die der LUBW bis Anfang April 2022 vorlagen, ermittelt. Abb. LUBW Fachebeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergei, Stand 31.07.2023 Gemäß des oben dargestellten Kartenteils (Anlage 3 Fachbeitrag Artenschutz) ist das Gebiet im Bereich ‚Beurener Berg' als Schwerpunktvorkommen der Kategorie A (dunkelblau) sowie der Kategorie B (hellblau) markiert. Jedenfalls umfasst von dem farblich markierten Bereich ist auch das Gebiet um den „Beurener Berg". Aufgrund der Unschärfe des abgebildeten Kartenanteils ist für uns dabei die festgelegte Schutzkategorie nicht abschließend ersichtlich.	Das Gebiet WEA-436-013 liegt außerhalb der Zonierungen A und B des Fachbeitrags der LUBW.	Kenntnisnahme
III.108	2579	2.2. Der „Beurener Berg" ist als Schwerpunktvorkommen der Kategorie A einzustufen: Gemäß Abschnitt 3.3 Seite 16 des LUBW Fachbeitrags Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie stellen „die wenigen bekannten Wochenstuben (n < 30) der besonders empfindlichen Arten Kleiner Abendsegler und Fransenfledermaus naturschutzfachlich sehr hochwertige Bereiche zur Sicherung des Erhaltungszustands dar und wurden entsprechend den Schwerpunktvorkommen der Kategorie A zugeordnet. Bekanntlich haben Projektierer im Zuge des Immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahrens von Windkraftindustrieanlagen auf dem „Beurener Berg" unter anderem auch ein „Fledermauskundliches Gutachten" von Dr. Alfred Nagel (siehe	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Wind WEA 436-031, Beurener Berg aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen. Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig. Betr. des VRG-Gebietes WEA 436-013, bei Enkenhofen wird ebenfalls auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Anlage) der Genehmigungsbehörde vorgelegt. In diesem projektiererseitig vorgelegten Fachgutachten wurden während der Wochestubenzeit auf dem „Beurener Berg“ die folgenden Fledermausarten nachgewiesen: Fransenfledermaus (Myotis nattereri) – 38 Nachweise während der Wochenstubenzeit Kleiner Abendsegler (Nyctalus leisleri) – 5 Nachweise während der Wochenstubenzeit Es muss aufgrund der fachgutachterlichen Feststellung davon ausgegangen werden, dass sich im Gebiet des „Beurener Bergs“ also entsprechende Wochenstuben insbesondere dieser Arten befinden. Auch ist davon auszugehen, dass diese Fledermausarten in der Umgebung des „Beurener Bergs“, insbesondere auch im Bereich „nördlich von Enkenhofen“ vorkommen, sich fortpflanzen und dort Nahrung suchen.		
III.108	2582	In diesem projektiererseitig der Genehmigungsbehörde vorgelegten Fachgutachten wird darüber hinaus wie folgt festgestellt: a.) Seite 4 des „Fledermauskundlichen Gutachtens“: Die Dichte der Fledermausnachweise ist als überdurchschnittlich einzuschätzen. b.) Seite 15 des „Fledermauskundlichen Gutachtens“: Im Planungsgebiet kommen die schlagopfergefährdeten Fledermausarten in bedeutender Anzahl vor, es muss deshalb davon ausgegangen werden, dass eine unbekannte aber erhebliche Anzahl an Individuen dieser Arten durch die Windenergieanlagen zu Schaden kommt. Mit signifikanten Beeinträchtigungen der lokalen Populationen muss gerechnet werden. Diese Aussage gilt für die gesamte Vegetationsperiode, nicht nur für die Zugzeiten, da auch während der Wochenstubenzeit sehr viel Flugaktivität schlagopferrelevanter Arten zu verzeichnen war. c.) Seite 9 des „Fledermauskundlichen Gutachtens“: Gemäß der ermittelten Aufzeichnungsergebnisse (im Gutachten kategorisiert nach Frühjahreszug, Wochenstubenzeit und Sommer-bzw. Herbstzug) ergibt sich hieraus ein kumulierter individueller Nachweis von Tieren der genannten Arten wie folgt: Sonderstatus-Arten - Kategorie 2 Mopsfledermaus (Barbastella barbastellus) – 2 Nachweise Nymphenfledermaus (Myotis alcathoe) – (23 Nachweise Gattung Myotis nicht eindeutig zuortenbar) Große Bartfledermaus (Myotis brandtii) – 30 Nachweise Großer Abendsegler (Nyctalus noctula) – 39 Nachweise Arten mit besonderer artenschutzfachlicher Bedeutung (Schwerpunktvorkommen) - Kategorie1 Bechsteinfledermaus (Myotis bechsteinii) – 1 Nachweis Fransenfledermaus (Myotis nattereri) – 148 Nachweise Großes Mausohr (Myotis myotis) – 6 Nachweise Kleine Bartfledermaus (Myotis mystacinus) – 30 Nachweise Wasserfledermaus (Myotis daubentonii) – (23 Nachweise) Kleiner Abendsegler (Nyctalus leisleri) – 16 Nachweise Mückenfledermaus (Pipistrellus pygmaeus) – 2 Nachweise Rauhautfledermaus (Pipistrellus nathusii)	s.a. III.108, alle vorhergehenden BE-Ids Für die artenschutzfachliche Prüfung liegt der Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (LUBW, 2022 mit Änderungen und Ergänzungen 2023) als Planungshilfe für die Regionalplanung zur Berücksichtigung des Artenschutzes bei der Ausweisung von Vorranggebieten Windenergie vor. Darin sind Schwerpunktvorkommen (Kategorie A und B) für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Vogel- und Fledermausarten abgegrenzt. Schwerpunkträume haben eine hohe Stetigkeit und dieses methodische Vorgehen erleichtert es, den Artenschutz auf der vorgelagerten Ebene mit hinreichender Genauigkeit zu beachten, so dass auf den festgelegten Flächen regelmäßig keine unüberwindbaren Hindernisse mehr entgegenstehen werden. Der Fachbeitrag der LUBW trägt also dazu bei, dass im Rahmen der Umwelt- und naturschutzfachlichen Prüfungen zum Teilregionalplan Energie Artenschutzbelange auch außerhalb von Schutzgebieten adäquat berücksichtigt werden können. Zudem kann so der Schutz von Populationen auf planerischer Ebene berücksichtigt werden, der wiederum eine Voraussetzung für das Erteilen einer Ausnahme auf nach-gelagerter Ebene darstellt (§ 45 Abs. 7 BNatSchG). Hinweise von Sonderstatusarten außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden mit in die Bewertung aufgenommen, ebenso wie die auf Grund von Naturschutzbehörden und -verbänden festgelegten Fledermauskorridore. Zudem wurden die Betroffenheiten von Fledermaus-Lebensstätten durch die geplanten Vorranggebiete Windenergie im Bereich von 500 Metern Abstand zu den FFH-Gebieten geprüft. Eine erhebliche Beeinträchtigung kann bei	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		– 37 Nachweise Zwergfledermaus (Pipistrellus pipistrellus) – 236 Nachweise Braunes Langohr (Plecotus auritus) – 8 Nachweise für braunes und graues Langohr Maßgeblich ist dabei, dass insbesondere während der Wochenstubenzeit von fast allen vorgenannten Arten Vorkommen in erheblichem Umfang nachgewiesen wurden. Weswegen die Tötung von einzelnen Individuen einer solchen Art signifikant negative Auswirkungen nicht nur auf die Population vor Ort, sondern aufgrund der überhaupt nur sehr geringen Anzahl an Bruthabitaten auch auf die Gesamtpopulation dieser Arten in Deutschland hätte. d.) Gemäß der (von Projektierern von Windkraftanlagen selbst vorgelegten!!) fachgutachterlichen Feststellungen sind die Fledermausarten ‚Kleiner Abendsegler und ‚Fransenfledermaus' in allen drei relevanten Untersuchungsphasen (also Frühjahrszug, Wochenstubenzeit und Sommer- bzw. Herbstzug) auf dem „Beurener Berg" nachgewiesen. Während aller drei relevanten Untersuchungsphasen nachgewiesen wurden zudem die Kategorie 1-Fledermausarten (Sonderstatus-Arten) ‚Großer Abendsegler', ‚Große Bartfledermaus', sowie im Sommer- bzw. Herbstzug auch die ‚Mopsfledermaus'. Und während der drei relevanten Untersuchungsphasen nachgewiesen wurden auch die Kategorie 2-Fledermausarten (Schwerpunktvorkommen),Großes Mausohr', ‚Braunes und Graues Langohr', ‚Zwergfledermaus', ‚Rauhautfledermaus', sowie im Frühjahrs- und Sommer- bzw. Herbstzug die ‚Mückenfledermaus' und in der Wochenstubenzeit die ‚Bechsteinfledermaus' Tabelle: Fledermauskundliches Gutachten Dr. Alfred Nagel, Seite 9. Rot gefärbt sind die Arten, die der Kategorie A (Kleiner Abendsegler und Fransenfledermaus) bzw. Sonderstatus-Arten-Kategorie 2 (Mopsfledermaus, Nymphenfledermaus, Große Bartfledermaus, Großer Abendsegler) zuzurechnen sind. Gelb gefärbt sind Schwerpunktvorkommen-Arten, die der Kategorie 1 zuzurechnen sind e.) Aufgrund unserer über Jahre unter fachkundiger Anleitung durchgeführten Maßnahmen zur Verbesserung der Bruthabitate können wir davon ausgehen, dass sich die Population der vorgenannten Arten sogar eher noch verbessert hat. f.) Die vorgenannten fachgutachterlichen Erkenntnisse lagen der unteren Naturschutzbehörde beim Landratsamt Ravensburg zum im LUBW Fachbeitrag Artenschutz genannten Stichtag (April 2022) vollumfänglich und in schriftlicher Form vor. Diese fachgutachterlich festgestellten Ergebnisse sind zwingend zu berücksichtigen (vgl. hierzu Seite 26 letzter Absatz des Fachbeitrags Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie der LUBW, dort heißt es wörtlich: Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum	kollisionsgefährdeten Arten durch die bereits in der Praxis etablierten Schutzmaßnahmen der saisonalen sowie situativen Abschaltung von Windenergieanlagen in der Regel bis unterhalb des Signifikanzniveaus gesenkt werden. Die oberste Naturschutzbehörde hat daher den für die Genehmigung zuständigen Behörden empfohlen, die Schutzmaßnahmen „Abschaltung" (s. §45b, Abs. 6 BNatSchG) prioritär für die kollisionsgefährdeten Fledermausarten im Rahmen von Genehmigungsverfahren vorzusehen. (s. LUBW, Fachbeitrag, 2022) D.h. über die Beachtung des Fachbeitrags hinaus sind auf Regionalplanebene nicht die Kollisionsgefährdung von Fledermäusen, sondern nur potenzielle Lebensstättenverluste, zu prüfen. Umgang bei Festlegung VRG Windenergie: Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten (Vögel, Fledermäuse) außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden im Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag und in Abstimmung mit den Naturschutzbehörden berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Zum Teil erfolgten Anpassungen bei Abgrenzungen der VRG Windenergie (s. Anlage zur Synopse Teil B.4). Die Bewertung inkl. erforderlicher Vorsorgeabstände erfolgte dabei im Einzelfall. Für Details s. Ausführungen zur Artenschutzprüfung im Umweltbericht sowie Kriterienkatalog (Anlage der Begründung) zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie. In der Regionalplanung gelten die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG nicht unmittelbar, da noch nicht der Regionalplan, sondern erst die Errichtung der Windenergieanlage eine verbotsrelevante Handlung darstellen kann. Darüber hinaus ist die Ausweisung von Vorranggebieten im Falle eines möglichen Verstoßes gegen die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote auch dann möglich, wenn im Rahmen einer Prognose eine Ausnahme nach §§ 45 Absatz 7 i.V.m. 45b Absatz 8 BNatSchG in Betracht kommt." Besonders hochwertige Lebensräume für Flora und Fauna sind im Planungskonzept über Ausschluss- und Konfliktkriterien (s. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie, sowie die Begründung zu Plansatz 4.2.1 des Teilregionalplans	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Fachbeitrag sind für die Regionalplanung unbeachtlich, es sei denn, es handelt sich um Sonderstatus-Arten.) Ausweislich der Tabelle auf Seite 17 und des Fließschemas Seite 29 (des LUBW Fachbeitrag Artenschutz) muss der „Beurener Berg“ als Gebiet der Kategorie A eingestuft werden. Die Datenlage ist so eindeutig, dass hier kein anderes Ergebnis möglich sein kann. Abb. LUB Fachbeitrag g.) Vorliegend ist davon auszugehen, dass essenzielle (überlebenserhebliche) Schlüsselhabitate (beispielsweise im direkten Umfeld von Wochenstuben) sowie Fortpflanzungs- und Ruhestätten von mindestens 14 relevanten Fledermausarten in einem Maß betroffen sind, welche die Funktionalität der Lebensstätten auf und um den „Beurener Berg“ im naturschutzfachlichen Sinne in Frage stellt. Eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes ist immer dann anzunehmen, wenn sich als Folge der Störung die Größe oder der Fortpflanzungserfolg der lokalen Population signifikant und nachhaltig verringert. Dies gilt bei landesweit seltenen Arten mit geringen Populationsgrößen (z. B. ‚Kleiner Abendsegler‘, ‚Fransenfledermaus‘ oder ‚Mopsfledermaus‘). Daher kann eine signifikante Verschlechterung bereits dann vorliegen, wenn die Fortpflanzungsfähigkeit, der Bruterfolg oder die Überlebenschancen einzelner Individuen beeinträchtigt oder gefährdet werden“ (L ANA 2010: 6). Die Bezugsebene für den Verstoß gegen das Verbot nach § 44 Abs. 1Nr. 3 BNatSchG ist die einzelne Fortpflanzungs? oder Ruhestätte und deren kontinuierliche ökologische Funktionalität (vgl. L EITFADEN EU?KOMMISSION 2007). Eine Fortpflanzungsstätte (z.B. Balzplatz, Paarungsgebiet, Wochenstube) oder Ruhestätte (z.B. Sommer?, Zwischen? und Winterquartier) wird dann beschädigt oder zerstört, wenn durch vorhabensbedingte Einflüsse ihre Funktion so beeinträchtigt wird, dass sie von den Individuen der betroffenen Art nicht mehr dauerhaft besiedelbar ist. Die Funktion der Lebensstätte muss trotz des Eingriffes gewahrt bleiben. Da Fledermäuse standorttreue Tiere sind, die ihre Fortpflanzungs- und Ruhestätten regelmäßig immer wieder aufsuchen, unterliegen diese Quartiere auch dann dem Artenschutzregime, wenn sie gerade nicht besetzt sind (LANA 2010). Nahrungs? und Jagdbereiche sowie Flugrouten und Wanderkorridore unterliegen als solche nicht dem Verbot des § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG. Jedoch können vor allem bei Arten mit kleineren Aktionsradien (z. B. Langohren, Bechsteinfledermaus und einige andere Myotis?Arten) u. a. auch Nahrungshabitate im direkten Umfeld von Wochenstuben als „essentielle Nahrungsgebiete aufgefasst werden, die in funktioneller Einheit mit der Kolonie angesehen werden. Ausnahmsweise kann ihre Beschädigung (Nahrungs? und Jagdbereiche sowie Flugrouten und	Energie) sowie in der strategischen Umweltprüfung, der Natura-2000-Vorabprüfung und der artenschutzrechtlichen Prüfung (s. Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie) berücksichtigt. Für jedes Vorranggebiet Windenergie und Alternativflächen wurden die erheblichen Umweltauswirkungen auf das Schutzgut „Tiere und Pflanzen, Tiere und biologische Vielfalt“ in der Strategischen Umweltprüfung ermittelt und in Steckbriefen dokumentiert. Ebenso wird im weiteren Verfahren das Planungskonzept insgesamt auf erhebliche Umweltauswirkungen auf das Schutzgut „Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt" untersucht. Zur Beurteilung der Erheblichkeit von Umweltauswirkungen wurden Erheblichkeitsschwellen definiert, die an die Maßstabsgröße der regionalen Planungsebene angepasst sind. Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten außerhalb der Kategorie A-Flächen oder auf vom Fachbeitrag nicht erfasste windenergiesensible Arten, die aus den im Fachbeitrag genannten Gründen nicht in die Kategorisierung der Schwerpunkträume eingeflossen sind, werden im weiteren Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Für nicht windenergiesensible Arten ergeben sich die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Diese Prüfungsergebnisse wurden in die regionalplanerische Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt. Die Errichtung und der Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). In der gesamthaften raumordnerischen Abwägung führte dies zu folgendem Ergebnis: Das Vorranggebiet (VRG) Windenergie WEA-436-031 „Beurener Berg“ wird im 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie als Ergebnis der Abwägung der Stellungnahmen aus dem 1. Beteiligungsverfahren gestrichen. Die Herausnahme erfolgt	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wanderkorridore) auch tatbeständig sein, wenn dadurch die Funktion der Fortpflanzungs? und Ruhestätte entfällt. Das ist beispielsweise der Fall, wenn durch den Wegfall eines Nahrungshabitates eine erfolgreiche Reproduktion in der Fortpflanzungsstätte ausgeschlossen ist“ (L ANA 2010: 7). Vorliegend würden die Windkraftindustrieanlagen auf dem „Beurener Berg“ das Tötungsrisiko sowohl für Standorttreue Fledermausarten als auch für durchziehende Individuen signifikant erhöhen. Denn immerhin werden nach zuverlässigen Studien bisher jährlich mindestens 200.000 Vögel und 250.000 Fledermäuse von den Rotoren direkt oder indirekt durch Sogwirkung oder Barotraumata getötet. Ausgehend von der Vielzahl der am Standort nachgewiesenen unterschiedlichen Fledermausarten und deren unterschiedlichen Ansprüche an Aktionsradius und Aktionshöhe sowie der unterschiedlichen Aktionszeiten ist dabei nicht nur das Gebiet unmittelbar auf dem Beurener Berg, sondern auch im erweiterten Umkreis von durchschnittlich rund 3 km sowie den Wechselrouten zwischen dem Standort „Beurener Berg“ und den umliegenden FFH- und Naturschutzgebieten relevant. h.) Vor dem Hintergrund der vergleichbaren Habitatsstruktur ist daher auch davon auszugehen, dass die vorgenannten Fledermausarten (insbesondere der ‚Kleine Abendsegler‘ und die ‚Fransenfledermaus‘ auch am Standort „nördlich von Enkenhofen“ nachgewiesen werden können. i.) Fledermäuse sind mobile Arten, die im Extremfall enorme Strecken zurücklegen können. Die tägliche Entfernung zwischen dem Sommerquartier und den jeweiligen Jagdhabitaten liegt bei den meisten Arten zwischen wenigen Kilometern (2?3 km: Graues und Braunes Langohr, Bechsteinfledermaus) und etwa 8 km (Breitflügelfledermaus, Nordfledermaus). Am weitesten entfernen sich große Arten wie das Große Mausohr oder der Große Abendsegler vom Quartier. Ihr täglicher Aktionsradius kann 15 bis 20 km betragen! Der Abendsegler nutzt dabei als Jäger des freien Luftraumes große Höhen. Das Große Mausohr hingegen orientiert sich überwiegend strukturbezogen und meist in geringerer Höhe. Sind Arten mit großen Aktionsradien im Gebiet vorhanden, so ist ihre potenzielle Betroffenheit daher stets großräumiger abzuhandeln. Die Tatsache, dass sich die meisten der obengenannten Fledermausarten jede Nacht in einem Umfeld von mindestens 3 km um ihr Quartier aufhalten, macht deutlich, dass die Abschätzung der Betroffenheit von Fledermäusen nicht bei wenigen hundert Metern rechts und links des Standorts „Beurener Berg“ enden kann, sondern sich auch und insbesondere auf den Standort „nördlich von Enkenhofen“ erstreckt. Zumal die beiden Gebiete durch Waldgebiete, Hecken und Tobel, die für die Fledermäuse als wichtige Leitlinien dienen, verbunden sind. Ebenfalls großräumiger	aufgrund der Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte i.V.m. der relativ geringen Größe des VRG-Windenergie. Bzgl. arten- und naturschutzfachlicher Konflikte ist insbesondere die Betroffenheit von Sonderstatusarten außerhalb der Schwerpunktvorkommen A nach Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie ausschlaggebend. In einem Schreiben der Unteren Naturschutzbehörde vom 15.01.2025 wird auf das Gutachten von Nagel (2013) abgestellt. Es ist „sehr wahrscheinlich von Quartieren der Sonderstatusarten Mopsfledermaus, Großer Abendsegler, Große Bartfledermaus im Umfeld des geplanten VRG auszugehen.“ Dies ist jedoch kein eindeutiger Beleg für das Vorhandensein von Fledermauslebensstätten. Zudem ist dem Regionalverband eine große Dichte an Brutplätzen von Sonderstatusarten im näheren Umfeld bekannt, die jedoch aus Gründen der Vertraulichkeit nicht näher benannt werden dürfen. Als zweiter Aspekt wird im o.g. Schreiben „von starken funktionalen Wechselbeziehungen zwischen den Mittelgebirgszügen wie dem Beurener Berg und den Tälern mit großen Feuchtgebieten ausgegangen. Aus diesem Grund liegt auch die höchste Dichte an Vogelschutzgebieten im Landkreis Ravensburg in dieser Kulisse um den Beurener Berg, weil diese Erkenntnisse sich seit Jahrzehnten durch die bedeutenden Brutbestände sowie Zugvogel- und Rastvogelbestände widerspiegeln.“ Als dritter Aspekt ist die Lage des Vorranggebiets WEA-436-031 zwischen drei umgebenden, für das regionale Biotopverbundsystem bedeutsamen Moorkomplexen bzw. Feuchtgebieten Taufach-Fetzacher Moos, Bodenmöser. Herbisweihermoor sowie Rimpacher Moos/Weites Ried und dem Tal der unteren Argen mit einer besonderen landesweit bedeutenden naturschutzrelevanten Ausstattung an Biotopen und Artenvorkommen zu nennen. Die Untere Naturschutzbehörde plädiert dafür, diese Belange, v.a. die Alleinstellungsmerkmale des Gebiets mit der überregional bis landesweit bedeutenden Naturqualität von Biotopkomplexen und der hohen Bedeutung für den Artenschutz in die Abwägung der Vorranggebiete für die Windenergie einzustellen. In der Summation stehen die hohen natur- und artenschutzfachlichen Konflikte in keinem angemessenen Verhältnis zur geringen Flächengröße des Vorranggebiets. In der regionalplanerischen Abwägung wird daher den gesetzlich geschützten Belangen des	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zu betrachten ist die Nähe von ausgewiesenen FFH?Gebieten, die in ihren Erhaltungszielen das Vorkommen von Fledermausarten nennen. In den seltensten Fällen schließen diese Schutzgebiete alle von Fledermausarten genutzten Habitatstrukturen ein. Demzufolge sind Wechselbeziehungen zwischen den Schutzgebieten und den angrenzenden Landschaftsteilen zu erwarten. So ist zum Beispiel denkbar, dass der Sitz der Wochenstube des Großen Mausohrs wegen der Ortslage nicht im FFH?Gebiet liegt, die umliegenden Jagdhabitate jedoch geschützt sind. Weiterreichende Jagdhabitate können jedoch auch schon wieder außerhalb der Schutzgebietsgrenzen liegen, weil die Tiere große Entfernungen überbrücken können. Ebenso kann ein Austausch der Individuen zur Schwarm? und Paarungszeit erfolgen, dessen Flugrouten im Einzugsgebiet des Quartiers häufig nicht geschützt sind. Um den günstigen Erhaltungszustand für diese Arten gewährleisten zu können, müssen potenzielle Wechselbeziehungen zwischen den Schutzgebieten und dem Plangebiet abgeschätzt werden. Diese Wechselbeziehungen erreichen dann Planungsrelevanz, wenn eine Barrierewirkung/Zerschneidung oder eine erhöhte Kollision zu erwarten ist. Das wäre gerade vorliegend der Fall, weil sowohl der Standort „Beurener Berg“, als auch der Standort „nördlich von Enkenhofen“ zentral und in unmittelbar räumlicher Nähe zu mehreren FFH-, Natura200-, Vorgelschutz und Naturschutzgebieten gelegen sind. Eben diese Zerschneidungswirkung gilt es aber planerisch zu unterlassen (vgl. § 1 Abs. 5 S. 1 BNatSchG).	Natur- und Artenschutzes gegenüber der Nutzung der Windenergie der Vorrang eingeräumt. Bei den Sonderstatusarten handelt es sich um bekannte Vorkommen von Arten, bei denen im Falle einer Realisierung von Windenergieanlagen an diesem Standort aufgrund ihrer besonderen Gefährdung und Seltenheit mit einer Verschlechterung des Erhaltungszustands auf Landesebene, eines erhöhten Tötungsrisikos bzw. einer erheblichen Störung zu rechnen ist. In der Gesamtschau liegt somit ein atypischer Ausnahmefall vor, bei dem trotz des überragenden öffentlichen Interesses erneuerbarer Energien nach § 2 EEG aufgrund ebenfalls rechtlich geschützter arten- und naturschutzfachlicher Belange in der Abwägung den Belangen des Natur- und Artenschutzes der Vorrang eingeräumt wird. Das Flächenziel von 1,8% gem. § 21 KlimaG BW ist aufgrund der geringen Fläche des Gebietes nicht gefährdet. Durch die Herausnahme des Vorranggebiets Windenergie WEA-436-031 Beurener Berg aus der Kulisse der Vorranggebiete Windenergie verringert sich zudem die Fläche der Überlagerung von Vorranggebieten Windenergie mit Schwerpunktvorkommen B nach Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie. Enkenhofener Wald: Im Gegensatz zu dem VRG WEA-436-031 „Beurener Berg“ wird das VRG WEA 436-013 „In den Mösern/Enkenhofener Wald“ auch nach Abwägung der Stellungnahmen aus dem 1. Anhörungsverfahren in der Kulisse der Vorranggebiete Windenergie belassen. Dies geschieht aus den folgenden Gründen: 1. Die Lage zwischen den Moorkomplexen ist eher randlich ausgeprägt. 2. Keine Lage im Schwerpunktvorkommen B nach Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie 3. Bekannte nachgewiesene Brutvorkommen von Sonderstatusarten liegen vom VRG WEA-436-013 weiter entfernt als vom VRG WEA-436-031. Die Abstände erscheinen im Rahmen der Standortplanung bewältigbar zu sein. Es gibt keine Hinweise darauf, dass die Naturschutzbehörden eine Planung in eine mögliche Ausnahmelage als unüberwindbar ansehen; im Gegenteil ist davon auszugehen, dass der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG (hier signifikant erhöhtes Tötungsrisiko durch Kollision) mittels Auflagen zur Abschaltung verhindert werden kann. Hinsichtlich einer möglichen, aber nicht nachgewiesenen Betroffenheit der Fledermausarten wird auf die Beeinträchtigung von Fortpflanzungs- und	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Ziffer 3 BNatSchG) und auf den Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Ziffer 2 BNatSchG) abgestellt. Auf Grund der nicht zweifelsfrei nachgewiesenen Quartiere gibt es aber keinen eindeutigen Anlass zu der Annahme einer solchen Betroffenheit. 4. Die Fläche des VRG WEA-436-013 ist größer als die des VRG WEA-436-031. Dadurch ergeben sich mehr Spielräume und mehr Minimierungsmöglichkeiten im Zuge der Standortwahl der Windenergieanlagen. 5. Dem Aspekt der Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte wird durch den Entfall des viel kleineren VRG WEA-436-031 Beurener Berg bereits Rechnung getragen. Im Falle des VRG WEA-436-013 wird in der regionalplanerischen Abwägung dem Ausbau der Windenergie gem. § 2 EEG der Vorrang gegenüber den anderen o.g. Belangen eingeräumt.	
III.108	2585	2.3. Schwerpunktvorkommen der Kategorie A stellen naturschutzfachlich sehr hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit sehr hohen naturschutzfachlichen Wert, enthalten die für die (Quell-) Populationen landesweit bedeutendsten Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine erhebliche Anzahl (mindestens vier) windkraftsensibler Arten. Rund die Hälfte der Kategorie-A-Räume beherbergen auch windkraftsensible Arten, die gleichzeitig eine hohe Gefährdung, einen ungünstig-schlechten Erhaltungszustand und/oder eine besondere Seltenheit aufweisen. (Quelle: Ziffer 4.1. LUBW Fachbeitrag Artenschutz). 2.4. Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-) Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten. (Quelle: Ziffer 4.1. LUBW Fachbeitrag Artenschutz). 2.5. Wir weisen darauf hin, dass wir mehrfach fachgutachterlich festgestellt haben, dass durch Windkraftprojekte insbesondere auf dem „Beurener Berg“ Arten des Anhangs IV der FFH- Richtlinie und der Europäischen Vogelarten im Umfeld der Vorhaben betroffen sind und zu massiven Beeinträchtigungen der von den Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten und mithin der ökologischen Funktion dieser Lebensstätten im räumlichen Zusammenhang führen. Aufgrund der räumlichen Nähe des angedachten Vorranggebiets ‚nördlich von Enkenhofen‘ und dessen zentraler Lage in unmittelbarer Nähe zu drei FFH-Gebieten und dem Generalwildweg (dazu sogleich unter Ziffer 4.) liegt der	s.a. III.108, alle vorhergehenden BE-IDs Bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie wurde eine artenschutzrechtliche Prüfung durchgeführt, d.h. eine überschlägige Prognose zur Betroffenheit der planungsrelevanten Arten (vgl. Kap. 3.3.2 sowie Anlage 3 des Umweltberichts zum 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Zudem wurden artenschutzrechtliche Belange im Rahmen des Flächenauswahlprozesses für Vorranggebiete Windenergie berücksichtigt (vgl. Begründung zu Plansatz 4.2.1 sowie Kriterienkatalog für die Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der Anlage zur Begründung). Des Weiteren wurden artenschutzrechtliche Belange in der Strategischen Umweltprüfung zum Teilregionalplan Energie abgearbeitet (s. Entwurf Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie) Zur Anwendung des § 45b BNatSchG schreibt das MLW im o.g. Schreiben darüber hinaus: „Um Genehmigungsverfahren für Windenergieanlagen an Land zu vereinfachen und zu beschleunigen, sieht das BNatSchG in § 45b nun bundeseinheitliche Standards für die in diesem Zusammenhang durchzuführende artenschutzrechtliche Prüfung vor. Der Fokus liegt dabei insbesondere auf der Signifikanzprüfung nach § 44 Abs. 5 Satz 2 Nummer 1 BNatSchG sowie auf der erleichterten und rechtssichereren Möglichkeit der Ausnahmeerteilung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG. Die genannte Rechtsnorm ist damit nicht unmittelbar für die Planungsebene anwendbar.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schluss nahe, dass diese Verbotstatbestände unmittelbar auch für dieses Gebiet gelten müssen. Sollten daher die Ergebnisse der fachlichen Untersuchung (z.B. seitens der Regionalplanung und unsere fachgutachterlich bestätigte Einschätzung) unterschiedlich ausfallen, so ist der erforderliche Gegenbeweis der FFH-Verträglichkeit seitens der Regionalplanung nicht geführt (OVG NRW Urt. vom 11.09.2007 – 8 A 2696/06, BVerwG Urt. vom 17.01.2007, 9 A 20.05 – Westumfahrung Halle). 2.6. Bei den Schwerpunktvorkommen der Kategorie A ist zu beachten, dass hier auch Sonderstatus- Arten berücksichtigt wurden, bei welchen mit einer Verschlechterung des Erhaltungszustands auf Landesebene im Falle eines Verstoßes gegen die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote zu rechnen ist. (Quelle: 4.2.1. Lit. a) LUBW Fachbeitrag Artenschutz). 2.7. Nach unserer rechtlichen Einschätzung ist auch bei Schwerpunktvorkommen der Kategorie B aufgrund der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs klargestellt, dass dies im Ergebnis Gebiete sind, in denen der Bau von Windkraftindustrieanlagen per se zu untersagen ist. Gemäß der Rechtsprechung des EuGH (Urteil in Sachen C-473/19 und C-474/19 vom 4. März 2021) wird weiterhin der individuenbezogenen Schutzansatz der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie betont und aus dem Wortlaut der Richtlinie (Exemplar, Eier) abgeleitet (Quelle: EuGH, Urteil vom 4. März 2021 – Rs. C-473/19 und C-474/19, Rn. 54.). Die Vogelschutzrichtlinie spricht in Art. 1 Abs. 2 von "Vögel, ihre Eier, Nester und Lebensräume". Eine unterschiedliche Sichtweise des EuGH bezüglich FFH-RL und V-RL ist daher unwahrscheinlich; der Individuenbezug ist beiden Richtlinien inhärent. Der EuGH betont in der aktuellen Entscheidung auch das Verhältnis von Verbotstatbestand und Ausnahme im Hinblick auf Art. 12 und 16 der FFH-Richtlinie. Hier sei streng zwischen Verbotstatbestand (Betrachtung des Individuums) und Ausnahme (Einbeziehung des Erhaltungszustandes) zu trennen, um nicht die Prüfung der restriktiven Ausnahmevoraussetzungen zu umgehen (EuGH, Urteil vom 4. März 2021 – Rs. C-473/19 und C-474/19, Rn. 60). Grundsätzlich findet sich in der Vogelschutzrichtlinie mit Art. 5 als Verbotstatbestand und Art. 9 als Ausnahmetatbestand eine vergleichbare Konstellation. Dies spricht auf den ersten Blick dafür, dass der EuGH, die für die FFH-RL etablierte, strenge Unterscheidung zwischen Verbotstatbestand und Ausnahme auch auf die V-RL übertragen würde. Mit der Ausweisung eines Schwerpunktvorkommens der Kategorie B ist somit klargestellt, dass jedenfalls Arten vorhanden und mithin betroffen sind, die der FFH-RL sowie der V-RL unterfallen. Auf Basis des vom EuGH erneut etablierten Schutz des Individuums kommt es daher nicht auf die Anzahl der Arten, sondern auf die Gefährdung eines einzelnen Tieres	Sie ist allerdings für die Vollziehbarkeit der jeweiligen Regionalpläne maßgeblich, um die Frage, ob die Windenergieanlagen auf den Vorrangflächen über eine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 i. V. m. § 45b Abs. 8 BNatSchG realisierbar wären („Planung in die Ausnahmelage“), zu beantworten.“ Diese Prüfungsergebnisse wurden in die regionalplanerische Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt. Die Errichtung und der Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Die Strategische Umweltprüfung, die artenschutzrechtliche Prüfung und die Natura-2000-Vorabprüfung erfüllen die gesetzlichen Anforderungen, u.a. bezüglich § 8 Abs. 1 ROG i.V.m. § 2a LplG, § 7 Abs. 2 ROG und § 2 EEG und es erfolgte eine für die regionale Planungsebene ausreichende Prüfung von entgegenstehenden Belangen und ausreichende Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der Umweltprüfung. Auf den Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans Energie wird verwiesen. Darüber hinaus hat sich der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben im Planungsprozess sowie im Rahmen der Anhörung mit dem BUND, dem NABU sowie den Naturschutzbehörden zu arten- und naturschutzfachlichen Belangen abgestimmt und diese in der Abwägung berücksichtigt. Auch im Rahmen des Beteiligungsverfahrens eingegangene relevante Anregungen zum Artenschutz hat der Regionalverband gemäß der Vorgaben des § 7 Abs. 2 ROG in der Abwägung berücksichtigt, wobei entsprechend § 2 EEG dem Ausbau der Windenergie ein besonderes Gewicht beigemessen wurde. Die Regionalplanung ist auf systematisch erhobene, regionsweit verfügbare Datengrundlagen angewiesen. Um die Regionalverbände zu unterstützen, wurde im Rahmen der „Task Force zur Beschleunigung des Ausbaus der erneuerbaren Energien im Land“ ein „Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung“ im Hinblick auf Planungen für	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einer geschützten Art an. Insofern würde eine entsprechende Unterscheidung im regionalplanerischen Prozess einer gerichtlichen Überprüfung nicht Stand halten. 2.8. Ergebnis: Aufgrund der naturschutzfachlichen Feststellungen des LUBW und der einschlägigen Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs ist die regionalplanerische Einbeziehung von im LUBW Fachbeitrag Artenschutz ausgewiesenen Gebieten mit Schwerpunktvorkommen der Kategorie A und Kategorie B in die Ausweisung von Vorrangflächen für Windenergie per se unwirksam. Dies gilt insbesondere für die bisher in die Planung des RVBO einbezogenen Gebiete im Bereich ‚Beurener Berg' und nach unserer Einschätzung auch für den Standort ‚nördlich von Enkenhofen'.	Windenergie erarbeitet. Der Fachbeitrag der LUBW ist eine speziell auf die Regionalplanung zugeschnittene landesweite Planungshilfe ermöglicht es erstmalig, die Artenschutzbelange bei der Ausweisung von Vorranggebieten fachlich fundiert und standardisiert zu berücksichtigen. Zentraler Bestandteil des Fachbeitrags ist die Verortung von Schwerpunktvorkommen ausgewählter windkraftsensibler Arten, die naturschutzfachlich sehr hochwertige und hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windkraftsensible Arten darstellen. Diese Schwerpunktvorkommen wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete für Windenergieanlagen angemessen berücksichtigt. Damit werden die Konflikte zwischen den Belangen des Artenschutzes und der Windenergie räumlich entzerrt und eine sachgerechte, rechtssichere Abwägung durch die Regionalverbände möglich. In den Vollzugshinweisen zum Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (Hrsg.: Umweltministerium BW) heißt es: „Bei den ermittelten Schwerpunktvorkommen handelt es sich insgesamt nicht um eine durchgängig reale Momentaufnahme des Naturgeschehens, sondern um eine bestmögliche Darstellung und Überlagerung der zum Zeitpunkt der Bearbeitung bei der LUBW verfügbaren landesweiten relevanten Daten zu den betrachteten windkraftsensiblen Arten. Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag sind für die Regionalplanung unbeachtlich, es sei denn, es handelt sich um die im Fachbeitrag näher definierten Sonderstatus-Arten. […] D. h. für diejenigen Arten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, können im Rahmen der Regionalplanung zusätzliche Daten zu Vorkommen unberücksichtigt bleiben." Daten zu relevanten Arthinweisen (insbesondere Sonderstatusarten), sollten folgende Anforderungen an die Daten erfüllt sein: -Aktualität: Als hinreichend aktuell werden Daten eingestuft, die in der Regel nicht älter als fünf Jahre sind. -Qualität: Die Daten sollten hinreichend qualitätsgesichert sein. Relevant für Brutvorkommen sind Nachweise eines wahrscheinlichen (Brutverdacht) oder sicheren Brütens. Brutverdacht ohne Brutzeitnachweise sind nicht relevant. -Verortung: Es sollten punktgenaue bzw. räumlich eng abgegrenzte Daten zur Verfügung gestellt werden. Hinsichtlich der obigen	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Maßgaben wurden die eingereichten Unterlagen gesichtet und im Hinblick auf die Relevanz auf der vorliegenden Planungsebene geprüft. Daten aus dem ornithologischen Gutachten von Ramos, 2023 beziehen sich konkret auf Arten, die gleichzeitig Anhang IV der FFH-Richtlinie sind als auch im Zuge des Fachbeitrags der LUBW mit behandelt und in Form von Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden (Rotmilan, Schwarzmilan, Wespenbussard). -Aktuell besteht, laut Fachgutachten von 2023, innerhalb des 1.000 m-Radius (zu den damaligen Windkraftstandorten) kein Revierpaar mit windkraftsensiblen Arten. Die 9 nachgewiesenen Revierpaare (Rotmilan) im Jahr 2023 wurden innerhalb des 3.300 m-Radius erfasst. Der Wespenbussard Standort konnte aktuell nicht mehr sicher brütend nachgewiesen werden. Die Entfernungen beziehen sich auf damalig geplante Windkraftstandorte. -Das Gebiet am Beurener Berg wir im Rahmen des Fachbeitrags der LUBW als Zone B kategorisiert. Die Zone B wird auf Grund von anderen, als den genannten Arten dort festgelegt. -Das ornithologische Gutachten (Ramos, 2023) mit den verorteten Horsten soll zum Gegenstand der Genehmigungsunterlagen werden. Dieser Hinweis wird in den Umweltbericht mit aufgenommen. -Brutplatzdaten von Schwarzstorch und Uhu wurden dem Regionalverband von den Naturschutzverbänden übermittelt. Hier wurden die Abstände, die mit der höheren Naturschutzbehörde abgestimmt wurden, eingehalten. Den Hinweisen der Naturschutzverbänden wurde im Anschluss der Besprechung im Juni 2023 und der Stellungnahme im Juli 2023 nachgegangen. Daten wurden angefordert und geliefert und sofern sie den Qualitätsansprüchen an Aktualität, genauer Verortung und fachlicher Relevanz genügten, wurden diese Daten auch im Zuge des Planungsprozesses in die Abwägung eingestellt. Ferner wurden der höheren Naturschutzbehörde die bereit gestellten Gutachten zu Fledermäusen (2014) und Vögeln (2023) zur Prüfung vorgelegt. Die eingereichten Unterlagen wurden gesichtet und im Hinblick auf die Relevanz auf der vorliegenden Planungsebene geprüft. Hinweise zur Mittelmeer- und Lachmöwenkolonie (Sonderstatusarten) am Herbisweiher (Abstand ca. 1300m zu VRG Wind) werden in den Umweltbericht aufgenommen. Da Lachmöwen ihren Standort häufig wechseln muss geprüft werden, ob die genannte Kolonie überhaupt noch vorzufinden wäre. Mittelmeer- und Lachmöwenkolonie sind nicht	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			kollisionsgefährdete Sonderstatusarten. Die höhere Naturschutzbehörde äußert sich dazu wie folgt: Zu den genannten Fledermausarten liegen nur Detektornachweise vor, die keine konkrete Aussage über Wochenstuben oder essenzielle Nahrungshabitate zulassen. Nur beim Großen Abendsegler ist ein Winterquartier in Isny (Kath. Kirche St. Georg) in über 4 km Abstand zum geplanten Vorranggebiet nachgewiesen. Die geplante Vorrangfläche Beurener Berg, WEA-436-031 liegt vollständig innerhalb der Zone B des Fachbeitrags der LUBW. Die geplante Vorrangfläche WEA-436-013, In den Mösern /Enkenhofener Wald – Süd liegt vollständig außerhalb der Zone A und B des Fachbeitrags der LUBW. „Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und / oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten. […] Im Rahmen der Abwägung ist in Schwerpunktvorkommen der Kategorie B im Falle einer Windenergienutzung von einer erheblichen Beeinträchtigung von Artenschutzbelangen auszugehen.“ (vgl. Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie). Daher wurden Schwerpunktvorkommen Kat. B im Planungskonzept zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie als Konflikt (K3) gewertet und in der Strategischen Umweltprüfung sowie in der artenschutzrechtlichen Prüfung berücksichtigt. Im 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie sind nur auf ca. 0,5 % (ca. 400 ha) der Schwerpunktvorkommen Kategorie B in der Region Vorranggebiete Windenergie festgelegt, alle anderen Schwerpunktvorkommen Kategorie B konnten von Vorranggebieten Windenergie freigehalten werden. Im Falle des in der Anregung genannten Vorranggebiets Windenergie wurde im Rahmen der regionalplanerischen Abwägung der Belang des Ausbaus der Windenergienutzung (vgl. § 2 EEG) höher gewichtet als das Schwerpunktvorkommen B, weil der Eingriff in Schwerpunktvorkommen Kat. B im Vergleich zur gesamten Fläche dieser Schwerpunktvorkommen als geringfügig eingestuft werden kann und prognostisch davon ausgegangen werden kann, dass mögliche artenschutzrechtliche Konflikte im Vorhabenzulassungsverfahren bewältigt werden können.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Denn die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten außerhalb der Kategorie A-Flächen oder auf vom Fachbeitrag nicht erfasste windenergiesensible Arten, die aus den im Fachbeitrag genannten Gründen nicht in die Kategorisierung der Schwerpunkträume eingeflossen sind, werden im weiteren Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Für nicht windenergiesensible Arten ergeben sich die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Der Regionalverband plant Gebiete, aber keine Standorte. Trotzdem ist davon auszugehen, dass die meisten Brutplätze sich in einigem Abstand zu dem geplanten Vorranggebiet befinden und somit weiterhin geeignete Standorte im Rahmen des Genehmigungsverfahrens gefunden werden könnten. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Einer Planung in eine mögliche Ausnahmelage wurden seitens der Naturschutzbehörden nicht widersprochen. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegungen ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben.	
III.108	2586	3. Hinsichtlich des Standorts ‚Beurener Berg' verweisen wir zudem auf unseren bisherigen Sach- und Rechtsvortrag vor dem RVBO sowie dem Landratsamt Ravensburg und nehmen Bezug. Aufgrund der räumlichen Nähe des angedachten Vorranggebiets ‚nördlich von Enkenhofen' und dessen zentraler Lage in unmittelbarer Nähe zu drei FFH-Gebieten und einem Generalwildweg liegt der Schluss nahe, dass diese Verbotstatbestände unmittelbar auch für dieses Gebiet gelten müssen.	s.a. III.108, alle vorhergehenden BE-Ids	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
III.108	2587	Vorsorglich tragen wir nochmals wie folgt vor: 3.1. Bereits in der früheren Planung des RVBO wurde der Standort Beuren wegen ‚besonders erheblicher Betroffenheit des Schutzgutes Mensch' nicht weiter verfolgt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich die diesbezüglichen negativen Einwirkungen noch zusätzlich verstärken würden. Einerseits würden nun deutlich höhere Anlagen aufgestellt werden. Andererseits wurden neue Baugebiete in Beuren ausgewiesen. Zudem würden insbesondere der Campingplatz am Badsee sowie Winnis und Rosswinkel durch die Windkraftindustrieanlagen im Gebiet „nördlich von Enkenhofen“ ebenfalls besonders erheblich betroffen sein.	Nach § 8 ROG sowie § 2a LplG ist bei der Aufstellung bzw. Fortschreibung eines Regionalplans eine Umweltprüfung durchzuführen, in welcher die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Mensch, insbesondere die menschliche Gesundheit, zu ermitteln, zu bewerten und zu berücksichtigen ist. Eine potenzielle Beeinträchtigung des Schutzgutes Mensch, insbesondere der menschlichen Gesundheit, wird in diesem Rahmen behandelt. Auf regionaler Planungsebene weisen die durch die Flächenauswahl verbliebenen Gebiete angesichts der Maßgaben des § 2 EEG keine unzumutbaren Beeinträchtigungen des Schutzgutes Mensch auf. Es wird auf den Steckbrief zum in der Anregung genannten Vorranggebiet in den Anlagen zum Umweltbericht verwiesen. Bei der Festlegung der Kriterien zu Siedlungsabständen im Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie wurden die gesetzlichen Vorgaben (insb. § 249 ABs. 10 BauGB zur optisch bedrängenden Wirkung sowie Technischen Anleitung zum Schutz gegen Lärm (kurz TA Lärm)) bereits berücksichtigt. Die einzuhaltenden Lärmimmissionen sind gesetzlich in der TA Lärm geregelt. Die TA Lärm beinhaltet die Immissionsrichtwerte für die jeweiligen Gebiete (bspw. Allgemeine Wohngebiete), dient dem Schutz der Allgemeinheit und der Nachbarschaft vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Geräusche sowie der Vorsorge gegen schädliche Umwelteinwirkungen durch Geräusche und differenziert nach den in den Baugebietstypen zulässigen Immissionen. Die pauschalen Vorsorgeabständen zu Siedlungen im vorliegenden Teilregionalplan berücksichtigen diese einzuhaltenden Lärmimmissionen (s. Kriterienkatalog Festlegung Vorranggebiete Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Die tatsächliche Einhaltung dieser Werte wird jedoch auf Ebene des immissionsschutzrechtlichen Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) behandelt, wenn mit einer Projektplanung Angaben zur Anzahl, zu Standorten und Anlagentypen bekannt sind. Der Betreiber muss hierbei den Nachweis führen, dass die Grenzwerte der TA Lärm eingehalten werden und damit eine Gesundheitsgefährdung ausgeschlossen wird. Berücksichtigt werden müssen dabei nach 2.3/4 und	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			3.2.1 der TA Lärm auch Vorbelastungen. Bei Wohngebieten/-gebäuden wurde zudem die optisch bedrängende Wirkung nach § 249 Abs. 10 BauGB berücksichtigt, wonach von der Mitte des Mastfußes der Windenergieanlage bis zu einer zulässigen baulichen Nutzung zu Wohnzwecken ein Abstand von mindestens der zweifachen Höhe der Windenergieanlage einzuhalten ist (2H-Regelung). Bei der Bemessung der Vorsorgeabstände zu wohngenutzten Gebäuden kam eine Gesamthöhe der Windenergieanlagen von 300 m zur Anwendung. Dies entspricht einem Vorsorgeabstand von 600 Meter um wohngenutzte Gebäude. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung des 2. Anhörungsentwurfs des Teilregionalplans Energie) verwiesen. Bei der Festlegung des in der Anregung genannten Vorranggebiets WEA-436-013 wurden die gem. Kriterienkatalog erforderlichen Abstände eingehalten. Bei den in der Anregung genannten wohngenutzten Gebäuden in Winnis und Rosswinkel ist der Siedlungsabstand von 600 m gem. Kriterienkatalog eingehalten. Der Campingplatz am Badsee ist vom Vorranggebiet WEA-436-013 über 800 m entfernt. Somit wird für den Campingplatz bereits ein größerer Vorsorgeabstand zugestanden als gem. Kriterienkatalog erforderlich wäre. Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie WEA-436-031 aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen (Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte, v.a. Betroffenheit Sonderstatusarten und Feuchtgebiete i.V.m. geringer Flächengröße). Das Vorranggebiet WEA-436-013 bleibt in der Flächenkulisse enthalten. Es entspricht dem Planungskonzept. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (s. Anlage zur Begründung) des Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Die neue Flächenkulisse der Vorranggebiete Windenergie ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf die Anlage zur Synopse zu dem in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie verwiesen.	
III.108	2588	3.2. Für den Standort Beuren haben wir über Jahre	Auch außerhalb der Schwerpunktvorkommen des	Teilweise

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Rotmilan-Dichtezentren gegenüber der unteren Naturschutzbehörde fachgutachterlich nachgewiesen. Nach unseren Beobachtungen ist davon auszugehen, dass sich dieses Dichtezentrum auch auf das Gebiet ‚nördlich von Enkenhofen' erstreckt. Ebenso haben wir über Jahre den Bruthorst eines Wespenbussard Paares fachgutachterlich nachgewiesen. Der Standort ist gesicherte Flugroute des Schwarzstorches. In der näheren Umgebung sind Brutstätten sowohl des Uhus als auch des Schwarzstorchs nach sachverständiger Einschätzung wahrscheinlich. Für den Fall, dass im Raum Isny ein weiterer Schwarzstorchbrutplatz besteht, wovon die Experten der Naturschutzverbände im Kreis Ravensburg derzeit aufgrund der Datenlage ausgehen müssen, würde der Standort Beuren und die umliegenden Gebiete (mithin auch der Bereich im Gebiet ‚nördlich von Enkenhofen') mindestens in dessen Restriktionsbereich liegen. Ebenfalls am Standort Beuren und der räumlichen Umgebung als gesichert anzusehen sind Schwarzmilan, Habicht, Sperber, Waldkauz, Mäusebussard, Turmfalke und Silberreiher.	Fachbeitrags können in geeigneten Lebensräumen Vögel- und Fledermausarten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, vorkommen. Sie erfüllen aus landesweiter Sicht jedoch nicht die Voraussetzungen, um im Rahmen der im Fachbeitrag gewählten Methodik und der zur Verfügung stehenden Datengrundlagen als Schwerpunktvorkommen der Kategorie A und B abgegrenzt zu werden. Vom Fachbeitrag sind auch Arten umfasst, die bevorzugt in Siedlungsbereichen vorkommen. Daher können Schwerpunktvorkommen auch in Siedlungsbereichen liegen. Es wird davon ausgegangen, dass für die im Fachbeitrag abgedeckten Arten die aus landesweiter Perspektive wichtigsten Landschaftsausschnitte im Fachbeitrag dargestellt werden. Eine angemessene Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen durch den Planungsträger trägt daher zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des	Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Bekannte, besonders sensible, stetige Lebensräume geschützter Arten, welche häufig bereits Teil geschützter Lebensräume (Biotope, Naturschutzgebiete, FFH-Mähwiesen, etc.) sind und den gesetzlichen Schutzanforderungen unterliegen, sind im Rahmen der Planungskriterien berücksichtigt (s. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Nach § 8 ROG sowie § 2a LplG ist bei der Aufstellung bzw. Fortschreibung eines Regionalplans eine Umweltprüfung durchzuführen, in welcher die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt zu ermitteln, zu bewerten und zu berücksichtigen ist. Die strategische Umweltprüfung umfasst u.a. Maßnahmen, welche auch bei erst späterem Kenntniserlang des Vorkommens einer geschützten Art zu einer Vermeidung bzw. Minimierung der Beeinträchtigung führt. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Falls nach erfolgter Standortwahl noch etwaige Betroffenheiten vorliegen, müssen diese, nach Prüfung der Planungsträger und Fachbehörden, im Rahmen der Genehmigungsverfahren durch geeignete Vorschriften u.a. zur Abschaltung der Anlagen geregelt werden. Wenn eine signifikante Risikoerhöhung nicht durch fachlich anerkannte Schutzmaßnahmen hinreichend gemindert werden kann müssen entweder Antikollisionssysteme genutzt, Abschaltungen bei landwirtschaftlichen Ereignissen angeordnet, attraktive Ausweichnahrungshabitate angelegt oder phänologiebedingte Abschaltungen angeordnet werden, so dass für die betreffende Art in der Regel davon auszugehen ist, dass ein Tötungsrisiko gem. BNatSchG hinreichend gemindert werden kann. Auf der Ebene des Regionalplans ist eine überschlägige Prognose zur	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Betroffenheit der planungsrelevanten Arten erforderlich. Dabei sind, – soweit möglich, – auch Konfliktminimierungsmöglichkeiten durch sog. CEF-Maßnahmen oder Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen sowie die Möglichkeit einer ausnahmsweisen Vorhabenzulassung zu prüfen. Regionalplanerische Festlegungen, die in ihrer Umsetzung in einem unauflösbaren Konflikt zum Artenschutzrecht stehen würden, sind unzulässig. In den übrigen Fällen, in denen der Konflikt grundsätzlich beherrschbar erscheint, muss auf Ebene der Regionalplanung keine abschließende Beurteilung oder Lösung des Konflikts gefunden werden, dies kann auf der Vorhabenebene erfolgen. Auf der Regionalplanebene muss also klar sein, dass die Realisierung der Planung grundsätzlich möglich ist und nicht an artenschutzrechtlichen Gesichtspunkten scheitern würde (vgl. Kap. 3.3.2 und 8.2 Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie). Die weitere Berücksichtigung der Informationen zu Arten auf Projektebene, die im Verfahren zur Aufstellung des Teilregionalplans Energie eingebracht werden (bspw. zu Einzel-vorkommen windenergiesensibler Vogelarten oder weiteren nicht windenergiesensiblen Arten), richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Bezüglich der artenschutzfachlichen Prüfung hält sich der Regionalverband an die zum Planungszeitpunkt für die Ebene der Regionalplanung geltenden rechtlichen Vorgaben (bzgl. Erläuterungen vgl. Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans Energie) Bezüglich der gesamthaften raumordnerischen Abwägung s. BE-ID 2582 und die Anlagen zur Synopse.	
III.108	2589	3.3. Für den Standort Beuren wurden fachgutachterlich diverse Fledermausarten nachgewiesen. Am Standort Beuren beziehungsweise dem relevanten Umland (insbesondere auch am Standort „nördlich von Enkenhofen“) als nachgewiesen gelten z.B. Großer Abendsegler, Große Bartfledermaus, Fransenfledermaus, Kleiner Abendsegler, Mopsfledermaus, Bechsteinfledermaus, Zwergfledermaus, Rauhautfledermaus und Breitflügelfledermaus. Ebenfalls sicher konnte das Große Mausohr, die Wasserfledermaus und die Zweifarbfledermaus bestimmt werden.	"Die eingereichten Unterlagen wurden gesichtet und im Hinblick auf die Relevanz auf der vorliegenden Planungsebene geprüft. Die höhere Naturschutzbehörde äußert sich dazu wie folgt: Zu den genannten Arten liegen uns nur Detektornachweise vor, die keine konkrete Aussage über Wochenstuben oder essenzielle Nahrungshabitate zulassen. Nur beim Großen Abendsegler ist ein Winterquartier in Isny (Kath. Kirche St. Georg) in über 4 km Abstand zum geplanten Vorranggebiet nachgewiesen. Bezüglich der von Ihnen eingereichten Daten zu Vorkommen von Arten, die als Schwerpunktvorkommen im Rahmen der Erstellung des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Fachbeitrags der LUBW mit abgehandelt wurden, geht der Regionalverband davon aus, dass diese mit dem Fachbeitrag der LUBW ausreichend abgehandelt sind. Mit den Schwerpunktvorkommen der Kategorie A wurden die (Quell-)Populationen der landesweit bedeutendsten Flächen für die Regionalplanung festgelegt. Dies wurden im Zuge der Planung vollumfänglich berücksichtigt. In den Schwerpunktvorkommen A sind keine Vorranggebiete Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie ausgewiesen. Auch Kategorie-B-Flächen wurden fast vollständig berücksichtigt. 99,5 % der Schwerpunktvorkommen Kategorie B in der Region Bodensee-Oberschwaben werden im Entwurf zum Teilregionalplan Energie von Vorranggebieten Windenergie freigehalten. Viele weitere Artnachweise können nur im Zuge der konkreten Standortwahl beachtet werden (z.B. Amphibien, Reptilien, Insekten). Der Regionalverband plant Gebiete, aber keine Standorte. Falls Sie andere Daten zu relevanten Arthinweisen (insbesondere Sonderstatusarten) haben, sollten folgende Anforderungen an die Daten erfüllt sein: - Aktualität: Als hinreichend aktuell werden Daten eingestuft, die in der Regel nicht äl-ter als fünf Jahre sind. - Qualität: Die Daten sollten hinreichend qualitätsgesichert sein. Relevant für Brutvor-kommen sind Nachweise eines wahrscheinlichen (Brutverdacht) oder sicheren Brütens. Brutverdacht ohne Brutzeitnachweise sind nicht relevant. Umgang bei Festlegung VRG Windenergie: Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten (Vögel, Fledermäuse) außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden im Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag und in Abstimmung mit den Naturschutzbehörden berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Zum Teil erfolgten Anpassungen bei Abgrenzungen der VRG Windenergie (s. Anlage zur Synopse Teil B.4). Die Bewertung inkl. erforderlicher Vorsorgeabstände erfolgte dabei im Einzelfall. Für Details s. Ausführungen zur Artenschutzprüfung im Umweltbericht sowie Kriterienkatalog (Anlage der Begründung) zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie. Eine erhebliche Beeinträchtigung kann bei kollisionsgefährdeten Arten durch die bereits in der Praxis etablierten	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Schutzmaßnahmen der saisonalen sowie situativen Abschaltung von Windenergieanlagen in der Regel bis unterhalb des Signifikanzniveaus gesenkt werden. Die oberste Naturschutzbehörde hat daher den für die Genehmigung zuständigen Behörden empfohlen, die Schutzmaßnahmen „Abschaltung“ (s. §45b, Abs. 6 BNatSchG) prioritär für die kollisionsgefährdeten Fledermausarten im Rahmen von Genehmigungsverfahren vorzusehen. (s. LUBW, Fachbeitrag, 2022) D.h. über die Beachtung des Fachbeitrags hinaus sind auf Regionalplanebene nicht die Kollisionsgefährdung von Fledermäusen, sondern nur potenzielle Lebensstättenverluste, zu prüfen. Nach § 8 ROG sowie § 2a LplG ist bei der Aufstellung bzw. Fortschreibung eines Regionalplans eine Umweltprüfung durchzuführen, in welcher die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt zu ermitteln, zu bewerten und zu berücksichtigen ist. Die strategische Umweltprüfung umfasst u.a. Maßnahmen, welche auch bei erst späterem Kenntniserlang des Vorkommens einer geschützten Art zu einer Vermeidung bzw. Minimierung der Beeinträchtigung führt. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten außerhalb der Kategorie A-Flächen oder auf vom Fachbeitrag nicht erfasste windenergiesensible Arten, die aus den im Fachbeitrag genannten Gründen nicht in die Kategorisierung der Schwerpunkträume eingeflossen sind, werden im weiteren Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Für nicht windenergiesensible Arten ergeben sich die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Berücksichtigung der Vorkommen gegeben."	
III.108	2590	3.4. Der Standort Beuren ist umgeben von diversen Naturschutz-, FFH- und Landschaftsschutzgebieten und ist im Natura 2000-Managementplan für das FFH-Gebiet 8226- 341 ‚Feuchtgebietskomplexe nördlich von Isny' mit den dort bezeichneten FFH-, Naturschutz-, Wasserschutz- und Landschaftsschutzgebieten verzeichnet. Der Standort ‚nördlich von Enkenhofen liegt in unmittelbarer Nähe von drei FFH-Gebieten und dem Generalwildweg (dazu sogleich unter Ziffer 4.).	s.a. III.108, alle vorhergehenden BE-Ids	Keine Berücksichtigung
III.108	2591	3.5. Der Standort Beuren liegt unmittelbar auf einem Generalwildweg und ist im Generalwildwegeplan Baden-Württemberg verzeichnet. Bei der Planung von Windenergieanlagen sind Biotopverbundflächen einschließlich der Flächen des Generalwildwegeplans zu berücksichtigen. Bei planerischen Festlegungen der Biotopverbundflächen durch Regionalplan (Vorranggebiete für Natur und Landschaft, regionale Grünzüge, oder Grünzäsur) sind die genannten Funktionen bei der Entscheidung zu berücksichtigen (Windenergieerlass BW, Rz. 4.2.8).	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen (Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte, v.a. Betroffenheit Sonderstatusarten und Feuchtgebiete i.V.m. geringer Flächengröße). Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig.	Teilweise Berücksichtigung
III.108	2592	3.6. Der Standort Beuren und die umliegenden Bereiche sind Tabu-Bereiche, weil sie unmittelbar auf der wichtigen Route für den europäischen Vogelzug liegen und wichtige Rastplätze darstellen (Windenergieerlass BW, Rz. 4.2.1.). Dies gilt neben dem Standort ‚Beurener Berg' insbesondere auch für den Standort ‚nördlich von Enkenhofen', der als sehr ruhig gelegenes Waldgebiet in unmittelbarer Nähe zu drei FFH- Gebieten und dem Generalwildweg liegt (dazu sogleich unter Ziffer 4.).	s.a. III.108, alle vorhergehenden BE-Ids	Keine Berücksichtigung
III.108	2593	Windindustrieanlagen im Wald entwerten Lebensräume für Wildtiere aller Art. Wildtiere sind zum Leben auf ihre ungeheuer feinen Sinne angewiesen, zur Flucht und auch zum Beutemachen. Windkraftindustrieanlagen decken alle diese feinen Signale, optisch, akustisch und sensorisch. Der angenommene (Menschen-) lebensfreie Raum ist im Gegenteil viel belebter als jede Siedlung oder gar Großstadt. Neuerdings müssen unsere Wälder gegen den weiteren Verfall im Klimastress geschlossen gehalten werden, damit sie kühl und feucht bleiben und den Stürmen weniger Angriffsmöglichkeiten bieten. Betreiber und auch Umweltverbände geben in Genehmigungsverfahren häufig an, dass sie eine „naturverträgliche" Lösung gefunden hätten. Diese ist aber mit der derzeitigen Rotor-Technik nicht erreichbar.	s.a. III.108, alle vorhergehenden BE-Ids Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Im Fall des VRG WEA 436-013 wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Das VRG WEA 436-031 ist im 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie gestrichen worden. Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse, sowohl allgemein als auch zu den konkreten VRG Windenergie, verwiesen.	
III.108	2594	3.7. Am Standort Beuren und den umliegenden Höhenzügen sind aus Gründen des Landschaftsschutzes Windkraftindustrieanlagen unzulässig. Bekanntlich hat die LUBW eine landesweite Ermittlung der Landschaftsbildqualität durch die Universität Stuttgart erarbeiten lassen. Das Gebiet um den Beurener Berg wurde dabei wissenschaftlich zu den schönsten Landschaften Baden-Württembergs qualifiziert.	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen (Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte, v.a. Betroffenheit Sonderstatusarten und Feuchtgebiete i.V.m. geringer Flächengröße). Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig.	Teilweise Berücksichtigung
III.108	2595	Laut dem früheren Teilregionalplan Windenergie aus dem Jahr 2006 unter Bezugnahme auf ein weiterhin gültiges Urteil des VGH mit Sitz in Mannheim war dort gemäß Ziffer (9) der Tabelle der Ausschlusskriterien wie folgt definiert: “Regional und überregional bedeutsame Gebiete, die wegen ihrer Eigenart, Schönheit und Vielfalt besonders schutzwürdig sind, und in denen die Errichtung regional bedeutsamer Windkraftanlagen besonders schwer wiegt. Diese sind im Einzelnen: (…) (b) das Bergland der Adelegg mit Vorbergen, (...)	Es wird hinsichtlich der veränderten Gesetzesgrundlage (§ 2 EEG und § 20 KlimaG BW) und dem Umgang mit dem Schutzgut Landschaft/Landschaftsbild auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird auf die Abwägung zur BE ID 2538 der Stellungnahme mit dem Az. III.108 und auf Anlage zur Synopse zum Vorranggebiet Beurener Berg‘ (WEA-436-031) und ‚Nördlich von Enkenhofen‘ (WEA-436-013) verwiesen.	Kenntnisnahme
III.108	2596	4. Der Standort ‚nördlich von Enkenhofen‘ ist ebenfalls aus naturschutzfachlichen Gründen nicht als Vorranggebiet auszuweisen. 4.1. Hinsichtlich des Standorts ‚nördlich von Enkenhofen‘ weisen wir darauf hin, dass dieses naturnahe Waldgebiet gemäß den Feststellungen des LUBW Fachbeitrags Artenschutz nicht nur unmittelbar umgeben ist von Schutzzonen der Kategorie A und Kategorie B, sondern auch von zahlreichen Biotopen und Biotopverbundflächen und an den Generalswildweg angrenzt. Abb. LUBW Daten- und Kartendienst, Biotopverbund Offenland inkl. Wildterkorridor Dieses Gebiet liegt auf der Europäischen Vogel-Fernzugroute und wird aus diesem Grund als Rast- und Nistplatz von Zugvögeln und Fledermausarten genutzt. Mithin ist dies ein Tabubereich gemäß des Windenergieerlass BW, Rz. 4.2.1. Laut der Studie ‚Vogelzug im Allgäu – ein Breitfrontenzug am Alpen-Nordrand‘ aus dem Jahr 2013 ziehen zwei Mal pro Jahr (!) vorsichtig geschätzt rund 100 Millionen Zugvögel (!!!) durch das	s.a. III.108, alle vorhergehenden BE-Ids Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen. Betr. Generalwildwegeplan s. Anlage zur Synopse, B.3	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Allgäu. Vor allem zur Nachtzeit (viele Vogel- und Fledermausarten ziehen bekanntlich während der Nacht) wären Windkraftindustrieanlagen für diese ortsunkundigen und aufgrund der Anstrengungen des Vogelzuges erschöpften Tiere an diesem von größeren baulichen Anlagen ansonsten völlig freigehaltenen Standort tödliche Gefahren. Die vorgenannten fachgutachterlichen Erkenntnisse lagen der unteren Naturschutzbehörde beim Landratsamt Ravensburg zum im LUBW Fachbeitrag Artenschutz genannten Stichtag (April 2022) vollumfänglich und in schriftlicher Form vor. Demnach sind sie auch zu berücksichtigen.		
III.108	2597	4.2. Zudem ist der Standort „nördlich von Enkenhofen“ auch in unmittelbarer Nähe zu verschiedenen FFH-Gebieten gelegen. Ausgehend von dem möglichen Standort ‚nördlich von Enkenhofen‘ als räumlichen Mittelpunkt, liegen im Umkreis von nur 2,5 km drei FFH-Gebiete und in einer Entfernung von Luftlinie 3,5 km ein Vogelschutzgebiet. Bekanntlich fliegen beispielsweise Rotmilane bis zu 12 Kilometer weit, um nach Nahrung zu suchen. Allein die in der Umgebung nachgewiesenen Fledermausarten haben durchschnittliche Aktionsradien von 3 km. Da der (Wald-) Standort ‚nördlich von Enkenhofen‘ von Wiesen und Weideflächen umgeben ist, die landwirtschaftlich genutzt werden ist davon auszugehen, dass Tiere aus einem FFH-Gebiet den angedachten Standort im Zuge der Nahrungssuche aufsuchen oder passieren werden. So grenzt der Standort unmittelbar an das FFH-Gebiet ‚Feuchtgebietskomplexe nördlich von Isny‘, an das sich das Vorgelschutzgebiet ‚Adelegg‘ anschließt. Zudem liegt er Luftlinie in geringer Entfernung zu dem FFH-Gebiet ‚Untere Argen und Seitentäler‘ und dem FFH-Gebiet ‚Feuchtgebiete bei Waldburg und Kißlegg‘ gelegen	s.a. III.108, alle vorhergehenden BE-Ids Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
III.108	2598	4.3. Gemäß § 1 Abs. 5 S. 1 BNatSchG sind großflächige, weitgehend unzerschnittene Landschaftsräume vor weiterer Zerschneidung zu bewahren. § 1 Abs. 5 BNatSchG formuliert in Satz 1. das ausdrückliche Ziel, großflächige, weitgehend unzerschnittene Landschaftsräume vor einer weiteren Zerschneidung zu bewahren. Diese Räume sind angesichts der fortschreitenden Landschaftszerschneidung und Landschaftsfragmentierung und der damit verbundenen negativen Auswirkungen für die Schutzgüter des BNatschG von besonderer Bedeutung für den Schutz von Natur und Landschaft. Neben dem direkten Flächenbedarf durch die Infrastrukturanlage sind negative Auswirkungen auf Schutzgebiete	s.a. III.108, alle vorhergehenden BE-Ids Unzerschnittene, verkehrsarme Räume weisen ebenfalls eine besondere Erholungseignung auf (v.a. wegen ihrer Lärmarmut). Von der LUBW wurden für das ganz Baden-Württemberg die „Unzerschnittene Verkehrsarme Räume >100 km²“ (UZVR100) ermit-telt. In der Region Bodensee-Oberschwaben gibt es jedoch keine entsprechenden Bereiche. Der mit Abstand größte unzerschnittene Raum am Heuberg (81 km2) hat keine Bedeutung für die Erholung, da es sich zum Großteil um einen (nicht zugänglichen) Truppenübungsplatz handelt.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		durch die indirekte Flächeninanspruchnahme (z.B. durch stoffliche, akustische, barotraumatische oder klimatische (z.B. Verschmutzung von Rast-, Schlaf- oder Brutstätten aufgrund von Staubverwirbelungen durch Windschleppen und Austrocknung von Feuchtgebieten) erheblich. Räume mit geringer Zersiedelung, Zerschneidung, Lichtverschmutzung und Verlärmung stellen eine endliche Ressource dar, die es planerisch zu schützen und zu schonen gilt. Für die Beurteilung der Zerschneidungswirkung geplanter Infrastrukturmaßnahmen ist es daher nicht ausreichend, der Planungsentscheidung die reine Flächengröße der störenden Maßnahme zugrunde zu legen. Um die bisher großflächig noch weitgehend unzerschnittenen Landschaftsräume wirkungsvoll vor einer weiteren Zerschneidung zu bewahren, wie es Abs. 5 S. 1 fordert, müssen vielmehr naturschutzfachliche Wertparameter und funktionelle Aspekte in die Bewertung einfließen. Dabei muss insbesondere auf die Vermeidung von ökologisch wirksamen Zerschneidungen und den Erhalt von Biotopverbundflächen zu Lande und in der Luft geachtet werden, damit möglichst unzerschnittene Funktionsräume auch so erhalten bleiben (Schumacher/Fischer- Hüftle, Bundesnaturschutzgesetz, Kommentar, 3. Auflage, § 1, Rz. 165 ff) Sowohl am Standort ‚Beurener Berg' als auch am Standort ‚nördlich von Enkenhofen' würden Windkraftenergieanlagen insbesondere die regulären Flugrouten von geschützten Vögeln und Fledermäusen von einem FFH-, Natura2000- oder Vogelschutzgebiet in ein anderes sowie von dort rastenden oder brütenden Tieren im Fernzug in diesem Sinne in rechtswidriger Weise zerschneiden.	Alle anderen Räume liegen weit unter den 100 km² (max. 38 km2). Das Kriterium der unzerschnittenen verkehrsarmen Räume wurde des-halb bei der Bewertung der Erholungseignung nicht herangezogen. Besonders hochwertige Lebensräume für Flora und Fauna sind im Planungskonzept über Ausschluss- und Konfliktkriterien (s. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie, sowie die Begründung zu Plansatz 4.2.1 des Teilregionalplans Energie) sowie in der strategischen Umweltprüfung, der Natura-2000-Vorabprüfung und der artenschutzrechtlichen Prüfung (s. Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie) berücksichtigt. Für jedes Vorranggebiet Windenergie und Alternativflächen wurden die erheblichen Umweltauswirkungen auf das Schutzgut „Tiere und Pflanzen, Tiere und biologische Vielfalt" in der Strategischen Umweltprüfung ermittelt und in Steckbriefen dokumentiert. Ebenso wird im weiteren Verfahren das Planungskonzept insgesamt auf erhebliche Umweltauswirkungen auf das Schutzgut „Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt" untersucht. Zur Beurteilung der Erheblichkeit von Umweltauswirkungen wurden Erheblichkeitsschwellen definiert, die an die Maßstabsgröße der regionalen Planungsebene angepasst sind. Diese Prüfungsergebnisse wurden in die regionalplanerische Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt. Die Errichtung und der Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien- Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG).	
III.108	2599	4.4. Die Bemessung des Untersuchungsraums hat sich an den vom Vorhaben ausgehenden Beeinträchtigungen auszurichten. Je nach den Besonderheiten des jeweils maßgeblichen Wirkfaktors kann er unterschiedlich festzulegen sein. Projetzieren wir unsere jahrelang fachgutachterlich festgestellten Untersuchungsergebnisse rund um den ‚Beurener Berg' auf das gegenständliche Gebiet, können wir mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit auch dort von einem Rotmilan-Dichtezentrum im Gebiet ‚nördlich von	"s.a. III.108, alle vorhergehenden BE-Ids Bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie wurde eine artenschutzrechtliche Prüfung durchgeführt, d.h. eine überschlägige Prognose zur Betroffenheit der planungsrelevanten Arten (vgl. Kap. 3.3.2 sowie Anlage 3 des Umweltberichts zum 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Zudem wurden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Enkenhofen‘ ausgehen. Auch können wir aufgrund unserer Beobachtungserfahrung davon ausgehen, dass dieser Bereich in den Restriktionsbereich der in diesem Gebiet aktiven Schwarzstörche fallen wird. Wir gehen ebenfalls mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit davon aus, dass dort vergleichbare Fledermäuse, wie rund um den Beurener Berg nachgewiesen werden. Ausweislich des LUBW Fachbeitrags Artenschutz ist aber jedenfalls festgestellt, dass in der näheren Umgebung des Standortes ‚nördlich von Enkenhofen‘ Schwerpunktvorkommen windkraft-sensibler Arten der Schutzkategorie A und Kategorie B nachgewiesen sind. Es liegt ebenfalls auf der Hand, dass aufgrund der Luftlinie jeweils vergleichsweise geringen Entfernungen geschützte Tiere von einem der vorgenannten Vogel- oder FFH-Schutzgebiete in ein anderes wechseln. Dabei müssen beziehungsweise werden sie dann auch den Bereich des möglichen Vorranggebietes ‚nördlich von Enkenhofen‘ queren oder passieren.	artenschutzrechtliche Belange im Rahmen des Flächenauswahlprozesses für Vorranggebiete Windenergie berücksichtigt (vgl. Begründung zu Plansatz 4.2.1 sowie Kriterienkatalog für die Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der Anlage zur Begründung). Des Weiteren wurden artenschutzrechtliche Belange in der Strategischen Umweltprüfung zum Teilregionalplan Energie abgearbeitet (s. Entwurf Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie) Zur Anwendung des § 45b BNatSchG schreibt das MLW im o.g. Schreiben darüber hinaus: „Um Genehmigungsverfahren für Windenergieanlagen an Land zu vereinfachen und zu beschleunigen, sieht das BNatSchG in § 45b nun bundeseinheitliche Standards für die in diesem Zusammenhang durchzuführende artenschutzrechtliche Prüfung vor. Der Fokus liegt dabei insbesondere auf der Signifikanzprüfung nach § 44 Abs. 5 Satz 2 Nummer 1 BNatSchG sowie auf der erleichterten und rechtssichereren Möglichkeit der Ausnahmeerteilung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG. Die genannte Rechtsnorm ist damit nicht unmittelbar für die Planungsebene anwendbar. Sie ist allerdings für die Vollziehbarkeit der jeweiligen Regionalpläne maßgeblich, um die Frage, ob die Windenergieanlagen auf den Vorrangflächen über eine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 i. V. m. § 45b Abs. 8 BNatSchG realisierbar wären („Planung in die Ausnahmelage“), zu beantworten.“ Diese Prüfungsergebnisse wurden in die regionalplanerische Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt. Die Errichtung und der Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Die Strategische Umweltprüfung, die artenschutzrechtliche Prüfung und die Natura-2000-Vorabprüfung erfüllen die gesetzlichen Anforderungen, u.a. bezüglich § 8 Abs. 1 ROG i.V.m. § 2a LplG, § 7 Abs. 2 ROG und § 2 EEG und es erfolgte eine für die regionale Planungsebene ausreichende Prüfung von entgegenstehenden Belangen	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			und ausreichende Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der Umweltprüfung. Auf den Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans Energie wird verwiesen. Darüber hinaus hat sich der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben im Planungsprozess sowie im Rahmen der Anhörung mit dem BUND, dem NABU sowie den Naturschutzbehörden zu arten- und naturschutzfachlichen Belangen abgestimmt und diese in der Abwägung berücksichtigt. Auch im Rahmen des Beteiligungsverfahrens eingegangene relevante Anregungen zum Artenschutz hat der Regionalverband gemäß der Vorgaben des § 7 Abs. 2 ROG in der Abwägung berücksichtigt, wobei entsprechend § 2 EEG dem Ausbau der Windenergie ein besonderes Gewicht beigemessen wurde. Die Regionalplanung ist auf systematisch erhobene, regionsweit verfügbare Datengrundlagen angewiesen. Um die Regionalverbände zu unterstützen, wurde im Rahmen der „Task Force zur Beschleunigung des Ausbaus der erneuerbaren Energien im Land“ ein „Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung“ im Hinblick auf Planungen für Windenergie erarbeitet. Der Fachbeitrag der LUBW ist eine speziell auf die Regionalplanung zugeschnittene landesweite Planungshilfe ermöglicht es erstmalig, die Artenschutzbelange bei der Ausweisung von Vorranggebieten fachlich fundiert und standardisiert zu berücksichtigen. Zentraler Bestandteil des Fachbeitrags ist die Verortung von Schwerpunktvorkommen ausgewählter windkraftsensibler Arten, die naturschutzfachlich sehr hochwertige und hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windkraftsensible Arten darstellen. Diese Schwerpunktvorkommen wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete für Windenergieanlagen angemessen berücksichtigt. Damit werden die Konflikte zwischen den Belangen des Artenschutzes und der Windenergie räumlich entzerrt und eine sachgerechte, rechtssichere Abwägung durch die Regionalverbände möglich. In den Vollzugshinweisen zum Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (Hrsg.: Umweltministerium BW) heißt es: „Bei den ermittelten Schwerpunktvorkommen handelt es sich insgesamt nicht um eine durchgängig reale Momentaufnahme des Naturgeschehens, sondern um eine bestmögliche Darstellung und Überlagerung der zum Zeitpunkt der Bearbeitung bei der LUBW verfügbaren	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			landesweiten relevanten Daten zu den betrachteten windkraftsensiblen Arten. Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag sind für die Regionalplanung unbeachtlich, es sei denn, es handelt sich um die im Fachbeitrag näher definierten Sonderstatus-Arten. […] D. h. für diejenigen Arten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, können im Rahmen der Regionalplanung zusätzliche Daten zu Vorkommen unberücksichtigt bleiben.“ Daten zu relevanten Arthinweisen (insbesondere Sonderstatusarten), sollten folgende Anforderungen an die Daten erfüllt sein: -Aktualität: Als hinreichend aktuell werden Daten eingestuft, die in der Regel nicht älter als fünf Jahre sind. -Qualität: Die Daten sollten hinreichend qualitätsgesichert sein. Relevant für Brutvorkommen sind Nachweise eines wahrscheinlichen (Brutverdacht) oder sicheren Brütens. Brutverdacht ohne Brutzeitnachweise sind nicht relevant. -Verortung: Es sollten punktgenaue bzw. räumlich eng abgegrenzte Daten zur Verfügung gestellt werden. Hinsichtlich der obigen Maßgaben wurden die eingereichten Unterlagen gesichtet und im Hinblick auf die Relevanz auf der vorliegenden Planungsebene geprüft. Daten aus dem ornithologischen Gutachten von Ramos, 2023 beziehen sich konkret auf Arten, die gleichzeitig Anhang IV der FFH-Richtlinie sind als auch im Zuge des Fachbeitrags der LUBW mit behandelt und in Form von Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden (Rotmilan, Schwarzmilan, Wespenbussard). -Aktuell besteht, laut Fachgutachten von 2023, innerhalb des 1.000 m-Radius (zu den damaligen Windkraftstandorten) kein Revierpaar mit windkraftsensiblen Arten. Die 9 nachgewiesenen Revierpaare (Rotmilan) im Jahr 2023 wurden innerhalb des 3.300 m-Radius erfasst. Der Wespenbussard Standort konnte aktuell nicht mehr sicher brütend nachgewiesen werden. Die Entfernungen beziehen sich auf damalig geplante Windkraftstandorte. -Das Gebiet am bei Enknehofen wird im Rahmen des Fachbeitrags der LUBW nicht kategorisiert. -Das ornithologische Gutachten (Ramos, 2023) mit den verorteten Horsten soll zum Gegenstand der Genehmigungsunterlagen werden. Dieser Hinweis wird in den Umweltbericht mit aufgenommen. -Brutplatzdaten von Schwarzstorch und Uhu wurden dem Regionalverband von den Naturschutzverbänden übermittelt. Hier wurden die	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Abstände, die mit der höheren Naturschutzbehörde abgestimmt wurden, eingehalten. Den Hinweisen der Naturschutzverbänden wurde im Anschluss der Besprechung im Juni 2023 und der Stellungnahme im Juli 2023 nachgegangen. Daten wurden angefordert und geliefert und sofern sie den Qualitätsansprüchen an Aktualität, genauer Verortung und fachlicher Relevanz genügten, wurden diese Daten auch im Zuge des Planungsprozesses in die Abwägung eingestellt. Ferner wurden der höheren Naturschutzbehörde die bereit gestellten Gutachten zu Fledermäusen (2014) und Vögeln (2023) zur Prüfung vorgelegt. Die eingereichten Unterlagen wurden gesichtet und im Hinblick auf die Relevanz auf der vorliegenden Planungsebene geprüft. Hinweise zur Mittelmeer- und Lachmöwenkolonie (Sonderstatusarten) am Herbisweiher (Abstand ca. 1300m zu VRG Wind) werden in den Umweltbericht aufgenommen. Da Lachmöwen ihren Standort häufig wechseln muss geprüft werden, ob die genannte Kolonie überhaupt noch vorzufinden wäre. Mittelmeer- und Lachmöwenkolonie sind nicht kollisionsgefährdete Sonderstatusarten. Die höhere Naturschutzbehörde äußert sich dazu wie folgt: Zu den genannten Fledermausarten liegen nur Detektornachweise vor, die keine konkrete Aussage über Wochenstuben oder essenzielle Nahrungshabitate zulassen. Nur beim Großen Abendsegler ist ein Winterquartier in Isny (Kath. Kirche St. Georg) in über 4 km Abstand zum geplanten Vorranggebiet nachgewiesen. Die geplante Vorrangfläche WEA-436-013, In den Mösern /Enkenhofener Wald – Süd liegt vollständig außerhalb der Zone A und B des Fachbeitrags der LUBW. Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten außerhalb der Kategorie A-Flächen oder auf vom Fachbeitrag nicht erfasste windenergiesensible Arten, die aus den im Fachbeitrag genannten Gründen nicht in die Kategorisierung der Schwerpunkträume eingeflossen sind, werden im weiteren Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Für nicht windenergiesensible Arten ergeben sich die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Der	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Regionalverband plant Gebiete, aber keine Standorte. Trotzdem ist davon auszugehen, dass die meisten Brutplätze sich in einigem Abstand zu dem geplanten Vorranggebiet befinden und somit weiterhin geeignete Standorte im Rahmen des Genehmigungsverfahrens gefunden werden könnten. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegungen ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben."	
III.108	2600	4.5. Die europäische Vogelschutzrichtlinie und die europäische Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH- Richtlinie) schaffen mit den sog. Zugriffsverboten ein strenges Schutzregime für bestimmte besonders geschützte Tierarten. Dazu gehören u.a. alle europäischen Vogelarten. Deutschland hat die Vorgaben der beiden Richtlinien in § 44 Bundesnaturschutzgesetz umgesetzt. Danach ist es insbesondere verboten, Tiere der geschützten Arten absichtlich zu fangen, zu töten, zu stören oder ihre Fortpflanzungs- und Ruhestätten zu beschädigen oder zu zerstören. Auch nach der Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts ist das Tötungsverbot in § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG vom Grundsatz her individuenbezogen, verbietet also die Tötung einzelner Exemplare einer Art (Art. 12 Abs. 1 Buchst. a FFH-RL; BVerwG, Urteil vom 18. März 2009 - 9 A 39.07 - BVerwGE 133, 239 Rn. 58, 67). Allerdings öffnet die sogenannte Signifikanzrechtsprechung die Betrachtung für Verhältnismäßigkeitserwägungen und damit auch für den wertenden Blick auf "überindividuelle" und damit artbezogene Aspekte. Inwieweit diese Signifikanzrechtsprechung nach der an sich eindeutigen Rechtsprechung des EuGH (EuGH, Urteil vom 4. März 2021 – Rs. C-473/19 und C-474/19, Rn. 60) noch Bestand hat, ist nach unserer Einschätzung nicht mehr so sicher. Denn auch wenn das BVerwG in einer jüngeren Entscheidung es anders darstellt, entspricht die sogenannte Signifikanzrechtsprechung nicht der eindeutigen und aktuellen Spruchpraxis des EuGH. Nach der Signifikanzrechtsprechung ist der Tatbestand des Tötungsverbots wegen der bei einem Bauvorhaben nie völlig auszuschließenden Gefahr von Kollisionen geschützter Tiere erst dann erfüllt, wenn das jeweilige Vorhaben das Tötungsrisiko in einer für die betroffene Tierart signifikanten Weise erhöht. Ansonsten würde das	Rechtsvorschriften (Gesetze, Verordnungen etc.) auf Ebene der Europäischen Union, des Bundes und des Landes fallen nicht in die Steuerungskompetenz des Teilregionalplans Energie. Der Regionalverband setzt mit der Aufstellung des Teilregionalplans Energie die Rechtsvorschriften des Bundes (u.a. des Windflächenbedarfsgesetzes und § 2 des Erneuerbare-Energien-Gesetzes) sowie des Landes (Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg) um. Es wird zudem auf die Abwägung zur Stellungnahme mit dem Az. III.108 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Tötungsverbot wegen des Individuenbezugs und des weiten Verständnisses des unionsrechtlichen Absichtsbegriffs zu einem unverhältnismäßigen Planungshindernis für Bauvorhaben und stets nur noch der Weg über die Ausnahme möglich sein (BVerwG, Urteile vom 9. Juli 2008 - 9 A 14.07 - BVerwGE 131, 274 Rn. 90 f. und vom 27. November 2018 - 9 A 8.17 - BVerwGE 163, 380 Rn. 100 f.). Das mittlerweile vom Gesetzgeber in § 44 Abs. 5 Satz 2 Nr. 1 BNatSchG übernommene Kriterium der Signifikanz ist nach einer wertenden Betrachtung auszufüllen, um letztlich naturschutzfachlich relevante Mortalitätsrisiken von weniger bedeutsamen bzw. naturschutzfachlich und planerisch vernachlässigbaren Individuenverlusten zu unterscheiden (vgl. Bernotat, ZUR 2018, 594 <596>). Es soll dem Umstand Rechnung tragen, dass für Tiere bereits vorhabenunabhängig ein allgemeines Tötungsrisiko besteht, welches sich nicht nur aus dem allgemeinen Naturgeschehen ergibt, sondern auch dann sozialadäquat und deshalb hinzunehmen ist, wenn es zwar vom Menschen verursacht ist, aber nur einzelne Individuen betrifft. Es ist nicht außer Acht zu lassen, dass Bauvorhaben wie etwa im Verfahren BVerwGE 4A11.21 (Urteil vom 31.03.2023) Stromleitungen zur Ausstattung des natürlichen Lebensraums der Tiere gehören und daher besondere Umstände hinzutreten müssen, damit von einer signifikanten Gefährdung durch neue hinzukommende Bauvorhaben gesprochen werden kann. Ein Nullrisiko ist daher nicht zu fordern. Neben artspezifischen Verhaltensweisen, häufiger Frequentierung des durchschrittenen Raums und der Wirksamkeit vorgesehener Schutzmaßnahmen sind weitere Kriterien im Zusammenhang mit der Biologie der Art von Relevanz (BVerwG, Urteile vom 10. November 2016 - 9 A 18.15 - Buchholz 451.91 Europ. UmweltR Nr. 68 Rn. 84 und vom 27. November 2018 - 9 A 8.17 - BVerwGE 163, 380 Rn. 98).		
III.108	2601	4.6. Solche besonderen Umstände im Sinne der Signifikanzrechtsprechung sind sowohl für den Standort ‚Beurener Berg' als auch für den Standort ‚nördlich von Enkenhofen' zu unterstellen. Dies ist einerseits mit den fachgutachterlich nachgewiesenen Fledermausarten und andererseits mit den über Jahre fachgutachterlich nachgewiesenen und als sicher zu unterstellenden Bruthabitaten des Rotmilans sowohl am Standort ‚Beurener Berg', als auch am benachbarten Standort ‚nördlich von Enkenhofen' unzweifelhaft gegeben. Zu den relevanten Fledermausarten und deren planerisch relevante individuenbezogene Tötungsgefahr wird auf die obigen Ausführungen Bezug genommen. Auch der Rotmilan ist eine Tierart nationaler Verantwortung für Deutschland und befindet sich deshalb auch im Anhang I der EG-Vogelschutzrichtlinie. Für die in diesem Anhang aufgelisteten Vogelarten werden in ganz Europa spezielle	s.a. III.108, alle vorhergehenden BE-Ids Um Genehmigungsverfahren für Windenergieanlagen zu vereinfachen und zu beschleunigen, sieht das Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) bundeseinheitliche Standards für die in diesem Zusammenhang durchzuführende artenschutzrechtliche Prüfung vor. Der Fokus liegt dabei insbesondere auf der Signifikanzprüfung nach § 44 Absatz 5 Satz 2 Nummer 1 i.V.m. 45b Abs. 2 bis 5 BNatSchG sowie auf der erleichterten und rechtssichereren Möglichkeit der Ausnahmeerteilung nach §§ 45 Absatz 7 BNatSchG, 45b Absatz 8 BNatSchG. Demnach müssen im Rahmen der artenschutzrechtlichen Ausnahme Standortalternativen außerhalb des im konkreten Fall betroffenen Vorranggebietes in der Regel nicht näher betrachtet werden, vgl. § 45b Abs. 8 Ziff. 2	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schutzgebiete ausgewählt, um ihre Erhaltung zu gewährleisten. Einer der Verbreitungsschwerpunkte des Rotmilans liegt in Baden-Württemberg. Hier leben etwa 1.000 Brutpaare, deshalb ist die Population in Baden-Württemberg für den Fortbestand des Rotmilans von großer europäischer Bedeutung. Das Land trägt somit eine besondere Verantwortung für diese Vogelart. Der Rotmilan braucht eine abwechslungsreiche Kulturlandschaft. Eine solche findet er rund um den Beurener Berg und mithin auch am Standort ‚nördlich von Enkenhofen'. Ein weiterer als amtsbekannt zu unterstellender Umstand ist, dass die gesamte Region, aber insbesondere die Vogelschutz- und FFH-Gebiete ‚Feuchtgebietskomplexe nördlich von Isny', ‚Untere Argen und Seitentäler', ‚Feuchtgebiete bei Waldburg und Kißlegg' und ‚Adelegg' fachgutachterlich festgestellt auf der Europäischen Vogel-Fernzugroute liegen und seit Generationen als Schlaf-, Brut-, Rast- und Nistplätze für besonders bedrohte Vogelarten (beispielsweise auch Kraniche) und Fledermausarten dienen. Mithin ist dieses Gebiet ein Tabubereich im Sinne des Windenergieerlasses BW (Ziffer 4.2.1.). Weil an diesem Standort von besonderer Natur und Landschaft weder große Stromleitungen, noch große Gebäude, noch sonstige industrielle Anlagen belegen sind, wären sowohl für die mit dem Standort vertrauten Arten, als auch für die durchziehenden Arten (insbesondere während der Nacht) die angedachten Windräder ein signifikant das Tötungsrisiko erhöhender Faktor und insbesondere bezüglich des Rotmilans und der obengenannten Fledermausarten auch von signifikanter Bedeutung für die Arterhaltung auf nationaler und europäischer Ebene.	BNatSchG.	
III.108	2602	5. Bekanntlich und unstreitig erzeugen Windkraftindustrieanlagen auf ihrer dem Wind abgewandten Seite Luftverwirbelungen (sogenannte Wirbelschleppen), die weithin hinter einem Windpark nachzuweisen sind. Zwischenzeitlich ist als gesichert anzusehen, dass diese Luftverwirbelungen auf das unmittelbare Mikroklima einwirken. Sowohl hinsichtlich des Standorts „Beurener Berg", als auch hinsichtlich des Standorts „nördlich von Enkenhofen" sind in unmittelbar räumlich angrenzender Nähe auf der Lee-Seite jeweils in Hauptwindrichtung FFH- oder Naturschutzgebiete sowie besonders geschützte Biotope gelegen. Insbesondere hinsichtlich des FFH-Gebiets „Taufach- Fetzach-Moos" und des Naturschutzgebiets „Badsee" sind die negativen Auswirkungen auf das Mikroklima nicht abzusehen aber zu erwarten. Das bedeutet, dass insbesondere in diesen Feuchtgebieten erhebliche negative Auswirkungen wie erhöhte Austrocknung und Verstaubung durch windkraftbedingte Luftverwirbelungen zu erwarten sind. Dies würde sich signifikant negativ auf die Schlaf-, Brut- und Nistplätze dort	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		lebender Vogel- und Fledermausarten sowie auf die Rast- und Futterplätze insbesondere auch von Zugvögeln und Fledermäusen im Fernzug auswirken.	Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
III.108	2603	6. Die LUBW hat eine landesweite Ermittlung der Landschaftsbildqualität durch die Universität Stuttgart erarbeiten lassen. Die Modellrechnung wurde auf Grundlage einer umfangreichen Bildbeurteilung baden-württembergischer Landschaften kalibriert und validiert. Zunächst wurden mehrere hundert repräsentative Landschaftsausschnitte fotografiert. Jedes Foto wurde anschließend von mindestens 50 Personen auf Vielfalt, Schönheit und Eigenart (§1 BNatSchG) hin beurteilt. Insgesamt waren über 500 Bürgerinnen und Bürger sowie Fachleute aus Politik und Verwaltung aus ganz Baden-Württemberg beteiligt. Die Ergebnisse der Bildbeurteilung dienten als Referenzgröße für die anschließende Geodaten- Analyse. Herangezogen wurden insbesondere Informationen aus dem amtlich-topographischen Karten-Informationssystem (ATKIS). Mit dem statistischen Verfahren der Regressionsanalyse wurden die für Vielfalt, Schönheit und Eigenart relevanten Einflussgrößen definiert und in einem Modell beschrieben. Mit diesem Modell wurden bezogen auf Rasterflächen von 100x100 m für ganz Baden-Württemberg Werte für die Landschaftsbildqualität berechnet. Bekanntlich zählen nach diesen von der Universität Stuttgart wissenschaftlich ermittelten Untersuchungsergebnissen die Landschaften rund um den Beurener Berg zu den schönsten in Baden-Württemberg.	Zum Vorranggebiet WEA-436-031 "Beurener Berg": Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen (Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte, v.a. Betroffenheit Sonderstatusarten und Feuchtgebiete i.V.m. geringer Flächengröße). Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig. Bezüglich des Vorranggebietes WEA-436-013 "In den Mösern/Enkenhofener Wald": Die Aspekte des Schutzgutes "Landschaft" sind im Planungskonzept berücksichtigt (s. Begründung zu PS 4.2.1 sowie Kriterienkataloge und Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung der Vorranggebiete Windenergie und der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Der Regionalverband hat das Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft speziell für den Teilregionalplan Energie beauftragt (s. Umweltbericht sowie zweckdienliche Unterlagen zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie). Für jedes Vorranggebiet Windenergie wurde anhand des o.g. Gutachtens und weiterer Parameter zudem die erheblichen Umweltauswirkungen auf das Schutzgut „Landschaft“ auf Ebene der Regionalplanung ermittelt und im Umweltbericht sowie in Steckbriefen bewertet und dokumentiert (s. Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Diese Prüfergebnisse wurden im weiteren Planungsprozess in die regionalplanerische Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt. Bei den in der Anregung genannten Vorranggebieten Windenergie wurde im Rahmen der regionalplanerischen Abwägung und unter Berücksichtigung der oben genannten Aspekte der	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Windenergienutzung aufgrund von § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (überragendes öffentliches Interesse erneuerbarer Energien, Gewichtungsvorrang) gegenüber dem Aspekt "Landschaft" der Vorrang eingeräumt. Die Belange des Schutzgutes „Landschaft“ wurde bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete Windenergie angemessen berücksichtigt. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
III.108	2604	7. Schließlich nahm bekanntlich das richtungsweisende Naturschutzprojekt ‚PLENUM‘ (Projekt des Landes zur Erhaltung und Entwicklung von Natur und Umwelt) Baden-Württemberg seinerzeit mit dem Modellgebiet Isny/Leutkirch seinen Anfang. Zwischenzeitlich hat sich ‚PLENUM‘ als nicht mehr weg zu denkendes Instrument einer naturschutzorientierten Regionalentwicklung etabliert. Es wäre geradezu grotesk, wenn Windkraft-Industrieanlagen der 300 Meter-Klasse allgemein im Württembergischen Allgäu, aber insbesondere just in diesem naturschutzfachlich hochsensiblen Gebiet, in dem einst dieses richtungsweisende Naturschutzprojekt ‚PLENUM‘ (Projekt des Landes zur Erhaltung und Entwicklung von Natur und Umwelt) in Baden-Württemberg, das bundesweite Anerkennung und mehrere Nachahmer in einzelnen Bundesländern gefunden hat, zentral positioniert zwischen Vogelschutz- und FFH-Gebieten per Regionalplanung ermöglicht werden würden.	Es wird auf die Abwägung zu BE ID 2577 der Stellungnahme mit dem Az. III.108 verwiesen. Dem in der Anregung genannte Naturschutzprojekt PLENUM wird insbesondere durch die Berücksichtigung von FFH- und Vogelschutzgebieten im Kriterienkatalog ausreichend Rechnung getragen.	Kenntnisnahme
III.108	2605	Weiteren Sach- und Rechtsvortrag behalten wir uns vor. Sollten Sie Rückfragen haben oder ergänzende Angaben wünschen, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung und bitten um einen kurzen schriftlichen oder textförmlichen Hinweis.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
III.108	2606	Anlage 2: Ornithologisches Fachgutachten für den Standort ‚Beurener Berg‘ sowie die Fotodokumentation dazu für den Brutzeitraum 2023	s.a. III.108, alle vorhergehenden BE-Ids	Keine Berücksichtigung
III.108	3015	Stellungnahme mit neuem bzw. ergänzendem Sachvortrag zumTeilregionalplan Energie: Planungsoffensive zum Ausbau von Windkraft und SolarStandorte ‚Beurer Berg‘ und ‚Nördlich von Enkenhofen‘ sind nicht als Vorranggebiete fürWindenergieanlagen auszuweisenHinweis 1: Unser Schreiben vom 20.11.2023 hängt dem heutigen Schreiben an und istBestandteil unserer heutigen Stellungnahme.Hinweis 2: Beigefügt sind das ornithologische Fachgutachten für den Standort ‚BeurenerBerg‘ sowie die Fotodokumentation dazu für den Brutzeitraum 2023Hinweis 3: Unser Schreiben vom 26.03.2024 hängt dem heutigen Schreiben an und istBestandteil unserer heutigen	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Stellungnahme.Sehr geehrter Herr Dr. Heine,bekanntlich ist der RVBO aktuell mit der Fortschreibung des Teilregionalplans Energie befasst.Die Verbandsversammlung des Regionalverbands hat am 8. Dezember 2023 die Offenlage für denEntwurf des Teilregionalplans Energie beschlossen. Der Entwurf sieht 43 Vorranggebiete für dieWindenergie mit insgesamt 8.600 ha (2,5 Prozent der Region) und 151 VorbehaltsgebietePhotovoltaik mit insgesamt ca. 2.600 ha (0,7 Prozent der Region) vor. Gesetzlich erforderlich sind1,8 Prozent für die Windenergie und 0,2 Prozent für Photovoltaik.Darin sind derzeit insbesondere noch ein Vorranggebiet auf dem „Beurener Berg“ (WEA-436-031 alsVorranggebiet) und ein Gebiet Nördlich von Enkenhofen (WEA-436-013 als Vorranggebiet)ausgewiesen.Auf beiden Flächen haben Projektierer zwischenzeitlich Probebohrungen durchgeführt.		
III.108	3016	Wir halten auf beiden, im aktuellen Entwurf noch ausgewiesenen Flächen die Errichtung und denBetrieb von Windkraftindustrieanlagen aus naturschutzfachlichen Gründen für nicht zulässig undbeantragen die in der ‚Suchraumkarte Windenergieanlagen’ ausgewiesenen Flächenim räumlichen Gebiet ‚Beurener Berg‘ (WEA-436-031 Vorranggebiet) und ‚Nördlichvon Enkenhofen‘ (WEA-436-013 Vorranggebiet) aus dem Kreis möglicherVorranggebiete zu entfernen und zudemdiese Gebiete nicht als Vorranggebiete oder optionale Vorranggebiete fürWindkraftindustrieanlagen auszuweisen.	Das VRG WEA-436-031 wird im 2. Offenlageentwurf gestrichen; das VRG WEA-436-013 wird beibehalten. Es wird auf die Ausführungen zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten in der Anlage zur Synopse verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
III.108	3017	In Ergänzung zu unseren Stellungnahmen vom 20.11.2023 sowie vom 26.03.2024 tragen wir wiefolgt vor:1.) Seit 18.08.2024 gilt mit dem EU-Renaturierungsgesetz eine neue Rechtslage. Aus dieser –von Amts wegen zu beachtenden neuen Rechtslage - folgt zusammenfassend gesagt wiefolgt:1.1. Innerhalb von Natura 2000-Gebieten und den sie verbindenden Flächen (z.B. der EUGeneralwildweg)gilt ein Verschlechterungsverbot es sei denn, es läge ein Plan oder einProjekt zugrunde, der bzw. das gemäß Artikel 6 Absatz 4 der Richtlinie 92/43/EWGgenehmigt wurde. Dann müsste im Einzelfall für dieses Projekt zumindest eineStrategische Umweltprüfung (SUP) ordnungsgemäß durchgeführt worden sein.Das angedachte Vorranggebiet ‚Beurener Berg‘ liegt nach den Feststellungen desRegionalverbands Bodensee Oberschwaben (nachfolgend Regionalverband) zu 100% aufdem Europäischen Generalwildweg.1.2. Außerhalb von Natura 2000-Gebieten darf von dem Verschlechterungsverbot nurabgewichen werden, wenn die Verschlechterung aufgrund von Plänen oder Projektenvon überwiegendem öffentlichem Interesse erfolgt, für die keine weniger schädlichenAlternativlösungen zur Verfügung stehen.Das angedachte Vorranggebiet ‚Nördlich von Enkenhofen‘ liegt insoweit zwar außerhalbeines Natura 2000-Gebiets. Aufgrund der	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen. Bezüglich Wiederherstellungsverordnung wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Beide in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie liegen nicht in Natura-2000-Gebieten. Die Abgrenzung von Natura-2000-Gebieten ist nicht Gegenstand der Anhörung. Zur Aussage, dass die gegenständlichen Gebietsteile im Rahmen der Abgrenzung der FFH-Gebiete falsch abgegrenzt und nicht in die Schutzgebiete einbezogen wurden: Es wird auf die folgende schriftliche Einschätzung zu §§ 33f. BNatSchG des Regierungspräsidiums Tübingen verwiesen: „Die §§ 33f. BNatSchG finden grundsätzlich nur dann Anwendung, wenn das Gebiet auch förmlich unter Schutz gestellt wurde. Die bloße naturschutzfachliche Eignung genügt mangels formellen Verfahrens regelmäßig nicht, um das gesetzliche Schutzregime eines FFH-Gebiets auszulösen. Das ergibt sich schon aus dem Wortlaut des § 32 Abs. 3 BNatSchG, welcher eine Erklärung zum Schutzgebiet voraussetzt, das Verfahren hat sich dann nach § 22BNatSchG zu richten (Landmann/Rohmer, Umweltrecht/Gellermann, BNatSchG,	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zentralen räumlichen Lage zwischen drei FFHGebieten,sowie der naturschutzfachlich wesensgleichen Eigenart des konkretenStandorts zu den umliegenden FFH-Gebieten (nämlich naturnahe Feuchtgebiete imWald und zudem auf Staatswald-Gebiet) ist zu unterstellen, dass die gegenständlichenGebietsteile falsch abgegrenzt und deswegen nicht in die Schutzgebiete einbezogenwurden.1.3. Beide angedachten Vorrangflächen unterliegen damit dem Habitatsschutzrecht undsind nach § 34 BNatSchG zu beurteilen, der seinerseits die Vorgaben des Art. 6 FFHRichtlinieumsetzt. Dabei ist § 34 BNatSchG sowohl für dieUmweltverträglichkeitsprüfung (UVP) als auch die Strategische Umweltprüfung (SUP)anzuwenden.Gemäß § 34 Abs. 2 BNatSchG darf ein Vorhaben zu keinen erheblichenBeeinträchtigungen des Gebiets in seinen für das Erhaltungsziel oder den Schutzzweckmaßgeblichen Bestandteilen führen. Maßgebliches Kriterium ist der günstigeErhaltungszustand der geschützten Lebensräume und Arten; ein günstigerErhaltungszustand muss trotz der Durchführung des Vorhabens stabil bleiben(BVerwG, Urt. v. 17.1.2007 – 9 A 20/05 – BVerwGE 128, 1 Rn. 43).Dass keine erheblichen Beeinträchtigungen auftreten, muss dabei gewiss sein. Nurwenn insoweit keine vernünftigen Zweifel verbleiben, darf die Verträglichkeitsprüfungmit einem positiven Ergebnis abgeschlossen werden (EuGH, Urt. v. 7.9.2004 – C 127/02– Rn. 59 und 61; BVerwG, Urt. v. 17.1.2007 – 9 A 20.05 – BVerwGE 128, 1 Rn. 56).1.4. Es ist offensichtlich, dass Windkraftindustrieanlagen der 250 Meter-Klasse an denangedachten Standorten ‚Beurener Berg' und ‚Nördlich von Enkenhofen' zuerheblichen Beeinträchtigungen führen werden, die sowohl die Flächen selbst als auchdie in unmittelbarem räumlichem Zusammenhang liegenden Natura 2000-Gebieteentwerten und massiv negativ beeinträchtigen (würden).1.5. Die Ausweisung dieser Standorte im Rahmen der Regionalplanung ist auch weder‚unvermeidbar' noch gar ‚zwingend' im planerischen Sinne, weil es sowohl innerhalbdes Gemeindegebiets Isny im Allgäu, als auch bei den bisher vom Regionalverband insAuge gefassten (potentiellen) Vorranggebieten aus naturschutzfachlicher Sicht wenigersensible Standorte für Vorranggebiete gäbe.1.6. Mithin können die planerischen Ziele des Regionalverbands durch Heranziehengeeigneterer anderer Standorte erreicht werden, weswegen eine Abweichungsprüfungund die Festlegung von Ausgleichsmaßnahmen vorliegend nicht in Betracht kommt.1.7. Wollte der Regionalverband dennoch an den Standorten ‚Beurener Berg' sowie‚Nördlich von Enkenhofen' Vorranggebiete ausweisen muss er gemäß § 34 Abs. 3 Nr.	§ 34 Rn.14). Lediglich im Ausnahmefall kann allein die fachliche Eignung eines Gebiets ausreichend sein, um einen Schutz nach § 33 BNatSchG zu begründen. Generell sei aber darauf hingewiesen, dass die Rechtsfigur der sog. „potenziellen FFH-Gebiete" nur eine geringe Rolle in der Praxis spielt (Schlacke BNatSchG/Möckel,§ 32 Rn.47). Hintergrund ist das abgeschlossene Meldungsverfahren schutzwürdiger Gebiete an die EU-Kommission und die ausbleibende Nachmeldeforderungen eben jener. Unter anderem deshalb ist in der Rechtsprechung auch anerkannt, dass eine tatsächliche Vermutung für die Richtigkeit der Gebietsauswahl bzw. Gebietsabgrenzung besteht. Um diese Vermutung zu widerlegen, müssten also besonders substantiierte Einwände vorgebracht werden, die so stichhaltig sind, dass sie die Ergebnisse der beteiligten Gremien erschüttern können. Die bloße Behauptung einer fachlichen Schutzwürdigkeit ist nichtausreichend, vielmehr muss sich der Korrekturbedarf aufdrängen (st. Rspr. bspw. BVerwG, Az. 9 A 18/15, Rn.67) […] Ein solcher substanzieller Einwand liegt nicht vor. Aus der Anregung geht nicht hervor, warum die Auswahl der zu schützenden Flächen fehlerhaft ist. Es wird pauschal auf das Verschlechterungsverbot hingewiesen. Eine Diskussion über die Erfüllung von Verbotstatbeständen nach §§ 33f. BNatSchG ist jedoch auf Grundlage der Anregung der Initiative nicht geboten." Durch die Durchführung der Natura-2000-Vorabprüfung im Rahmen der naturschutzfachlichen Prüfung auf regionalplanerischer Ebene ist § 34 BNatSchG auf regionalplanerischer Ebene ausreichend Rechnung getragen. Für das VRG WEA-436-013 wurde eine Natura-2000-Vorabprüfung durchgeführt mit dem Ergebnis, dass keine erheblichen Beeinträchtigungen für das Natura 2000 Netzwerk auf regionaler Ebene erkennbar sind. Beim VRG WEA-436-031 wird darauf hingewiesen, dass dieses wegen Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Belange entfallen ist (genaue Begründung s. Anlage B.4 zur Synopse), eine Auseinandersetzung mit den in der Anregung genannten Punkten ist daher hinfällig. Der Regionalverband hat eine Alternativenprüfung durchgeführt (s. Umweltbericht). Ebenso hat er eine strategische Umweltprüfung, eine artenschutzrechtliche Prüfung und eine Natura-2000-Vorabprüfung für alle Vorranggebiete Windenergie und nach der Alternativenprüfung nicht	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		2BNatSchG als weitere Voraussetzung prüfen und (gerichtsfest) begründen, dass keinezumutbaren Alternativen gegeben sind. Lassen sich die Planungsziele an einem nachdem Schutzkonzept der Habitatrichtlinie günstigeren Standort oder mit geringererEingriffsintensität verwirklichen, so muss der Regionalverband von dieser MöglichkeitGebrauch machen. Ein Gestaltungsspielraum steht ihm insoweit nicht zu (BVerwG,Urt. v. 9.7.2009 – 4 C 12/07 – BVerwGE 134, 166 Rn. 33).1.8. Es ist daher rechtswidrig, die angedachten Vorranggebiete ‚Beurener Berg' und‚Nördlich von Enkenhofen' als Vorranggebiete oder als optionale Vorranggebieteauszuweisen. 2.) Eine regionalplanerische Festlegung, die wegen entgegenstehender artenschutzrechtlicher Verbote nicht vollzugsfähig ist, ist eine rechtlich nicht „erforderliche Planung" und somit unwirksam. (Quelle: Ziffer 4.2.1. LUBW Fachbeitrag Artenschutz). Im gesamten Gebiet des Württembergischen Allgäus sind Windkraftindustrieanlagen aus naturschutzfachlichen Gründen unzulässig. Insbesondere an den Standorten ‚Beurener Berg' (WEA-436-013) und ‚Nördlich von Enkenhofen' (WEA-436-013) sind nach den geltenden nationalen und EU-rechtlichen Standards Windkraftindustrieanlagen unzulässig. Dies gilt insbesondere für Windkraftindustrieanlagen mit bis zu 300 Metern Gesamthöhe. Als Anwälte der Natur treten wir daher Windkraftindustrieanlagen in diesen Gebieten entschieden entgegen und kündigen hiermit an, dass wir alles uns und unseren Netzwerkpartnern (wie der Deutschen Wildtierstiftung und der Naturschutz Initiative e.V.) Mögliche unternehmen werden, um die Genehmigung von Windkraftindustrieanlagen an diesen naturschutzfachlich hochsensiblen Standorten zu verhindern. Sollte dies erforderlich sein, wird im Wege der Normenkontrolle auch unmittelbar gegen die Regionalplanung vorgegangen. 3.) Das sogenannte EU-Renaturierungsgesetz ist seit 18.08.2024 in Kraft getreten. Dieses Gesetz ist mithin von Amts wegen sowohl bei der weiteren Planungsarbeit des Regionalverbands als auch in der Folge bei den Genehmigungsverfahren von Windkraftindustrieanlagen zu beachten. Mit der EU-Verordnung zur Wiederherstellung degradierter Ökosysteme sollen in der EU intakte Lebensräume erhalten (Verschlechterungsverbot) und geschädigte Lebensräume bis zum Jahr 2050 in einen guten Zustand versetzt werden. Zusätzlich sind Maßnahmen für die Wiederherstellung und Verbesserung von Habitaten von Arten der FFH- und Vogelschutz- Richtlinie zu treffen, damit für diese eine ausreichende Quantität und Qualität erreicht wird. Die erforderlichen Maßnahmen können bis 2030 hauptsächlich in den ausgewiesenen Natura 2000-Gebiete stattfinden. Natura 2000 ist ein EU-weites Netz von Schutzgebieten zur Erhaltung gefährdeter oder typischer Lebensräume und Arten. Es	weiterverfolgten Flächen durchgeführt. Im Ergebnis erfüllt das VRG WEA-436-013 die Voraussetzungen zur Festlegung eines Vorranggebiets Windenergie. Bzgl. Entfall WEA-436-31 s.o. Die Planung des VRG-WEA-436-013 ist vollzugsfähig, vgl. Ergebnisse Strateg. Umweltprüfung, artenschutzrechtl. Prüfung, Natura-2000-Vorabprüfung. Bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie wurde eine artenschutzrechtliche Prüfung durchgeführt, d.h. eine überschlägige Prognose zur Betroffenheit der planungsrelevanten Arten (vgl. Kap. 3.3.2 sowie Anlage 3 des Umweltberichts zum 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Zudem wurden artenschutzrechtliche Belange im Rahmen des Flächenauswahlprozesses für Vorranggebiete Windenergie berücksichtigt (vgl. Begründung zu Plansatz 4.2.1 sowie Kriterienkatalog für die Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der Anlage zur Begründung). Des Weiteren wurden artenschutzrechtliche Belange in der Strategischen Umweltprüfung zum Teilregionalplan Energie abgearbeitet (s. Entwurf Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie) Die in der Anregung formulierte Annahme, dass auf Ebene des Regionalplans keine Artenschutzprüfung stattfindet, trifft somit nicht zu. Zur Anwendung des § 45b BNatSchG schreibt das MLW im o.g. Schreiben darüber hinaus: „Um Genehmigungsverfahren für Windenergieanlagen an Land zu vereinfachen und zu beschleunigen, sieht das BNatSchG in § 45b nun bundeseinheitliche Standards für die in diesem Zusammenhang durchzuführende artenschutzrechtliche Prüfung vor. Der Fokus liegt dabei insbesondere auf der Signifikanzprüfung nach § 44 Abs. 5 Satz 2 Nummer 1 BNatSchG sowie auf der erleichterten und rechtssichereren Möglichkeit der Ausnahmeerteilung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG. Die genannte Rechtsnorm ist damit nicht unmittelbar für die Planungsebene anwendbar. Sie ist allerdings für die Vollziehbarkeit der jeweiligen Regionalpläne maßgeblich, um die Frage, ob die Windenergieanlagen auf den Vorrangflächen über eine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 i. V. m. § 45b Abs. 8 BNatSchG realisierbar wären („Planung in die Ausnahmelage"), zu beantworten." Aus Sicht des Regionalverbands ist aufgrund der rechtlichen Vorgaben die unterschiedliche Einstufung von FFH-Gebieten und Naturschutzgebieten (NSG) gerechtfertigt, da in	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		setzt sich zusammen aus den Schutzgebieten der Vogelschutz-Richtlinie (Richtlinie 2009/147/EG) und den Schutzgebieten der Fauna-Flora-Habitat (FFH) Richtlinie (Richtlinie 92/43/ EWG). Dabei unterliegen sowohl die Flächen, die Natura 2000-Gebiete miteinander verbinden (wie beispielsweise auf einem EU-Generalwildweg belegene Flächen) demselben Schutz, wie die Natura 2000-Gebiete selbst. Dem EU-Renaturierungsgesetz ist zu entnehmen, dass innerhalb eines Natura 2000- Gebiets sich in gutem Zustand befindende FFH-Gebiete, Biotop-Verbunde und die sie verbindenden Flächen in jeden Fall von sie verschlechternden Maßnahmen freizuhalten sind (betrifft das Vorranggebiet ‚Beurener Berg'). Außerhalb von Natura 2000-Gebieten gelten die Verschlechterungsverbote für sich in gutem Zustand befindende Naturräume nur dann nicht, wenn es sich um einen Plan oder ein Projekt von überwiegendem öffentlichem Interesse handelt, für den bzw. das keine weniger schädlichen Alternativlösungen zur Verfügung stehen, was auf Einzelfallbasis zu bestimmen ist (betrifft das Vorranggebiet ‚Nördlich von Enkenhofen'). 4.1. Es wird als amtsbekannt vorausgesetzt, dass ein funktionierender Biotopverbund im Ziele- und Maßnahmenkatalog der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt der Bundesregierung (NBS)2030 formuliert ist (BMUV 2023c). Demnach soll bis 2030 ein funktionaler länderübergreifender Biotopverbund auf mindestens 15 % der Fläche Deutschlands etabliert werden. Daraus folgt, dass bestehende Flächen und diese verbindende Flächen in ihrer Funktion zu schützen und zu bewahren sind. 4.2. Bereits im Windenergieerlass BW wurde in Ziffer 4.2.8. festgelegt, dass bei der Planung von Windenergieanlagen und mithin auch von entsprechenden Vorranggebieten Biotopverbundflächen einschließlich der Flächen des Generalwildwegeplans zu berücksichtigen sind. Diese Flächen dienen insbesondere der Sicherung der Populationen von wildlebenden Tier- und Pflanzenarten und der Bewahrung, Wiederherstellung und Entwicklung von funktionsfähigen ökologischen Wechselbeziehungen (§ 21 Abs. 1 BNatSchG). Biotopflächen können bereits von der Standortwahl für Windenergieanlagen ausgeschlossen sein (vgl. 4.2.1 Tabubereiche). Sofern Biotopverbundflächen als Prüfgebiete (vgl. 4.2.3) oder als Teile hiervon einzustufen sind, sind die in § 21 Abs. 1 BNatSchG geregelten Funktionen zusätzlich bei der Standortauswahl als Abwägungsbelang zu berücksichtigen. Bei planerischen Festlegungen der Biotopverbundflächen durch Regionalplan (Vorranggebiete für Natur und Landschaft, regionale Grünzüge, oder Grünzäsur) sind die genannten Funktionen bei Entscheidungen über Abweichungen zu berücksichtigen. 4.3. Gemäß § 21 Abs. 1 S.2 BNatSchG soll der Biotopverbund und	FFH-Gebieten bauliche Anlagen errichtet werden können, wenn eine Verschlechterung des Erhaltungszustands nicht zu besorgen ist. Dies ist in NSG nicht der Fall. Eine Unzulässigkeit von WEA im gesamten Württembergischen Allgäu liegt aus Sicht des Regionalverbands nicht vor. Der Regionalverband hält sich an die zum Planungszeitpunkt geltenden rechtlichen Vorgaben. Es wird zudem auf § 2 EEG verwiesen. Aus Sicht des Regionalverbands wäre eine generelle Unzulässigkeit von VRG Windenergie im Württembergischen Allgäu nicht mit § 2 EEG vereinbar. Bei der Aufstellung des Teilregionalplan Energie handelt sich um ein Vorhaben von überwiegendem öffentlichen Interesse (§ 2 EEG), eine Alternativenprüfung wurde durchgeführt. Zudem liegen bislang keine nationalen Wiederherstellungspläne vor und durch die Planung des Regionalverbands werden sensible Räume umfangreich von VRG Windenergie freigehalten (z.B. alle Schwerpunktvorkommen Kat. A nach Fachbeitrag Artenschutz und 99,5 % der Schwerpunktvorkommen B nach Fachbeitrag Artenschutz) sowie, nach derzeitigem Stand, alle Naturschutzgebiete und Natura-2000-Gebiete. Zudem sind die Belange des Biotopverbunds und der Wildtierkorridore im Planungskonzept und in der Umweltprüfung berücksichtigt. Bzgl. Generalwildwegeplan wird ebenfalls auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.3). Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich daher nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Die Festlegung der VRG Windenergie erfolgte auf Basis einer regionalplanerischen Abwägung gem. § 7 Abs. 2 ROG, wobei der Abwägungsvorrang nach § 2 EEG berücksichtigt wurde. Bzgl. Beibehaltung des VRG WEA-436-013 in der Kulisse der VRG Windenergie wird zudem auf die Anlage zur Synopse, Teil B.4, verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		mithin die Verbindungsflächen insbesondere der Verbesserung des Zusammenhangs des Netzes ‚Natura 2000‘ beitragen. Auch in § 33 Abs. 1 S. 1 BNatSchG ist klargestellt, dass alle Veränderungen oder Störungen, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung eines Natura 2000-Gebietes in seinen für die Erhaltungsziele oder den Schutzzweck maßgeblichen Bestandteilen führen können, unzulässig sind. 4.4. Es ist als amtsbekannt vorauszusetzen, dass Windkraftanlagen in der aktuellen Größenordnung eine erhebliche negative Beeinträchtigung im Sinne des Gesetzes darstellen. Zu nennen sind die Einwirkungen durch die Bauphase mit einer erheblichen baulichen Veränderung (10 Meter breite Baustraße für Schwerlastverkehr), damit einhergehende Rodungsarbeiten, Baulärm etc. sowie im laufenden Betrieb insbesondere Scheuchwirkung durch Rotorbewegung und Rotorgeräusche, der Schattenschlag, die Leuchtfeuer sowie Wartungs- und Reparaturarbeiten. Als wissenschaftlich gesichert nachgewiesene negative Effekte gelten inzwischen: - Nutzungsumwandlung und Verbauung einzigartiger, unzerstörter Naturlandschaft und negative visuelle Effekte - Eintrag von giftigem bzw. Krebserregenden Stoffen insbesondere aufgrund von Baumaßnahmen, Betriebsstoffen sowie aufgrund von Abrieb (ca. 70 kg Micropartikel- Abrieb pro Anlage und Jahr) in Böden, Moore, Oberflächengewässer und das Grundwasser (Stichwort: Störung und Zerstörung von Bruthabitaten geschützter FFHArten) - Im Brandfall Einsatz von giftigen Löschmitteln - Änderung der Luftströmungsverhältnisse (Verwirbelung, Verstaubung, höhere Temperatur und mithin Austrocknung von Feuchtgebieten, etc.) - Kollisionen von Vögeln, Fledermäusen und Insekten, - Verdrängung und Scheuchwirkung, - Barriereeffekte, - Habitatveränderungen und - Habitatsverlust (Quelle: WEBER/KÖPPEL, Auswirkungen der Windenergie auf Tierarten, Naturschutz und Landschaftsplanung 49 (2), 2017, 037-049, ISSN 0940-6808). 4.5. Jeder einzelne dieser vorgenannten negativen Effekte würde den Generalwildweg in seiner bestimmungsgemäßen Funktion – nämlich den Durchzug von FFH-geschützten Individuen zum Austausch von Arten und Erbgut zwischen den Gebieten untereinander sicherzustellen – erheblich beeinträchtigen. 4.6. In der bisherigen Beurteilung und mithin Ermessensbetätigung des Regionalverbands werden Naturschutzgebiete als Tabugebiete gewertet. Demgegenüber werden FFHGebiete „nur“ als möglicher, aber nicht zwingender Ausschlussgrund gewertet. Vor dem Hintergrund des nun wirksamen EU-Renaturierungsgesetz halten wir diese unterschiedliche Bewertung für ermessensfehlerhaft. Selbst wenn der Windenergieerlass BW als Ermächtigungsgrundlage eine Ermessensentscheidung der Behörde (‚zu berücksichtigen‘)		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		vorsieht, kann in Bezug auf das Vorranggebiet ‚Beurener Berg' bei der Berücksichtigung eines FFH-Gebiets nur noch eine einzige Entscheidung rechtmäßig sein. Weil nun auch nach dem EURenaturierungsgesetz intakte FFH-Gebiete dem sogenannten Verschlechterungsverbot unterliegen und weil Naturschutzgebiete und FFH-Gebiete als gleichwertig anzusehen sind, sind beide als Tabu-Gebiete anzusehen. Aufgrund der neuen Rechtslage gehen wir in diesem konkreten Einzelfall deshalb von einer ‚Ermessensreduzierung auf Null' aus. 4.7. Würde vorliegend daher der Regionalverband aufgrund der Ausweisung als Vorranggebiet für Windkraft ein unter FFH-Schutz stehendes, intaktes Gebiet verschlechtern und zudem ein Naturschutzgebiet anders bewerten als ein FFH-Gebiet und würde deshalb der ‚Beurener Berg' als Vorranggebiet ausgewiesen werden, wäre die Entscheidung ermessensfehlerhaft und damit rechtswidrig. Aus der Rechtswidrigkeit würde dann auch die Unwirksamkeit der Planung (siehe oben Ziffer 2.) folgen.		
III.108	3018	4.8. Höchst vorsorglich verweisen wir hinsichtlich der Abwägungsbelange im Rahmen einerUmweltverträglichkeitsprüfung (UVP) bzw. einer Strategischen Umweltprüfung (SUP)auf die entsprechend geltenden Ausführungen in der nachfolgenden Ziffer 5.5.) Das Vorranggebiet ‚Nördlich von Enkenhofen' liegt formal zwar außerhalb eines FFHGebiets.Aufgrund seiner räumlich zentralen Lage zwischen drei FFH-Gebieten, seinerunmittelbaren räumlichen Nähe zu einem Naturschutzgebiet, hinsichtlich seinerökologischen Funktion sowie der naturschutzfachlich wesensgleichen Eigenart deskonkreten Standorts zu den umliegenden FFH-Gebieten (nämlich naturnahe Feuchtgebieteim Wald und zudem auf Staatswald-Gebiet) ist es wie ein FFH-Gebiet zu beurteilen(BVerwG, Urt. V. 14.04.2010 – 9 A 5.08, NuR 2010, 558, Rdnr. 38 ff, Schumacher/Fischer-Hüftle, Bundesnaturschutzgesetz, Kommentar 3. Aufl. § 34, Rz. 12).	Im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie wurden die gem. der EU-Richtlinie 2001/42/EG (SUP-Richtlinie) und § 8 Abs. 1 ROG i.V.m. § 2a LplG erforderliche strategische Umweltprüfung sowie auf Grundlage von § 34 BNatSchG eine Einschätzung der Verträglichkeit der Festlegungen im Hinblick auf die Natura 2000 - Kulisse auf Ebene der Regionalplanung (Natura 2000 - Vorabprüfung) und eine artenschutzrechtliche Prüfung gem. §§ 44 und 45 BNatSchG durchgeführt und im Umweltbericht dokumentiert. Dabei wurden die möglichen erheblichen Auswirkungen der Planung auf die Schutzgüter frühzeitig ermittelt, beschrieben und bewertet. Die Ergebnisse der strategischen Umweltprüfung sowie der naturschutzfachlichen Prüfungen fanden Berücksichtigung im planerischen Abwägungsprozess. Die Ergebnisse der Umweltprüfung sowie die planerische Abwägung sind für jedes Vorranggebiet in den Steckbriefen (s. Anlage 1 zum Umweltbericht) nachvollziehbar dokumentiert. Bei der planerischen Abwägung im Rahmen der Festlegung von Gebieten für die Nutzung der Windenergie wurde das Gewicht jedes Belangs angemessen berücksichtigt, wobei nach § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz dem Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien aufgrund des normierten überragenden öffentlichen Interesses an deren Ausbau ein deutlich höheres Gewicht beigemessen wurde. Damit wurden die auf Ebene der Regionalplanung gesetzlich erforderlichen Umwelt- und naturschutzfachlichen	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Prüfungen durchgeführt. Eine weitere Berücksichtigung der schutzgutbezogenen Belange auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Die Abgrenzung von FFH-Gebieten ist nicht Gegenstand des Verfahrens. Im in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie liegt kein FFH-Gebiet vor, es wird zudem auf die BE ID 3017 verwiesen. Zudem zeigen die Ergebnisse der Natura-2000-Vorabprüfung, dass keine erhebliche Beeinträchtigung auf regionaler Ebene durch die Festlegung des Vorranggebiets Windenergie prognostiziert wird. Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen, insb. Zum in der Anregung genannten Vorranggebiet (Teil B.4). ?	
III.108	3019	5.1. Hinsichtlich intakter Naturlandschaften außerhalb von Natura 2000-Gebieten brachte dasRenaturierungsgesetz eine entscheidende Änderung. Nämlich dass der Schutz derBiodiversität und der Schutz des Klimas als gleichrangig anzusehen sind.So wird in Randziffer 38 des EU-Renaturierungsgesetz wie folgt festgestellt:„Für die Zwecke der Ausnahmen von den Verpflichtungen zur kontinuierlichen Verbesserung undNichtverschlechterung außerhalb von Natura 2000-Gebieten gemäß dieser Verordnungsollte von den Mitgliedstaaten angenommen werden, dass Anlagen zur Erzeugung vonEnergie aus	s.a. vorhergehende Abwägungen zu III.108 Seitens der höheren Naturschutzbehörde gingen keine Forderungen nach einer FFH-Verträglichkeitsprüfung ein. In der Natura 2000 Vorabprüfung ist zu beurteilen, ob die Festlegungen des Regionalplans die Natura 2000-Gebiete angesichts der für sie festgelegten Erhaltungsziele erheblich beeinträchtigen könnten und ob die Kohärenz des Netzwerkes Natura 2000 gefährdet sein könnte, In der Natura-2000-Vorabprüfung des Regionalplans erfolgt auf Basis einer überschlägigen Prognose eine Beurteilung,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erneuerbaren Quellen, ihr Anschluss an das Netz, das damit verbundene Netzselbst und Speicheranlagen von überragendem öffentlichem Interesse sind. DieMitgliedstaaten sollten beschließen können, die Anwendung dieser Annahme unterhinreichend begründeten und spezifischen Umständen, wie etwa aus Gründen derLandesverteidigung, einzuschränken. Darüber hinaus sollten die Mitgliedstaaten dieseProjekte im Bereich der erneuerbaren Energie von der Verpflichtung, dass für die Zweckeder Anwendung dieser Ausnahmen keine weniger schädlichen Alternativlösungen zurVerfügung stehen, ausnehmen können, sofern die Projekte einer strategischenUmweltprüfung oder einer Umweltverträglichkeitsprüfung unterzogen wurden. DieEinstufung solcher Anlagen als Anlagen von überragendem öffentlichen Interesse und, fallsanwendbar, die Einschränkung der Anforderung, weniger schädliche Alternativlösungen zuprüfen, würde es solchen Projekten ermöglichen, in den Genuss einer vereinfachten Prüfungim Hinblick auf die Ausnahmen von der Prüfung des überragenden öffentlichen Interesses imRahmen dieser Verordnung zu kommen.‘5.2. Dennoch sind diese Regelungen nicht nur im Lichte einer ‚ideologiegetriebenenEnergiewende‘, sondern insbesondere im Lichte der geltenden Rechtsprechung des EuGHzu betrachten. Dies gilt insbesondere auch für den Schutz des Individuums (Skydda Skogen- EuGH, Urteil vom 4. März 2021, C-473/19 und C-474/19, ECLI:EU:C:2021:166), den Schutzvon Fortpflanzungs- und Ruhestätten (Feldhamster II) sowie den Schutz vonNahrungshabitaten (EuGH, Urteil v. 07.11.2018, C-461/17).5.3. Zentrales Element der SUP ist der Umweltbericht. In ihm werden die zu erwartendenUmweltauswirkungen des Plans oder Programms sowie vernünftige Planungsalternativenbeschrieben und bewertet. Auch hier sind Umweltbehörden und Öffentlichkeit zu beteiligen.Nach Abschluss des Verfahrens muss die zuständige Behörde erläutern, wie sie denUmweltbericht und die abgegebenen Stellungnahmen bei ihrer Entscheidung berücksichtigthat und weshalb der konkrete Plan bei einer Abwägung mit den geprüften Alternativengewählt worden ist.5.4. In der SUP sollen durch die Prüfung geeigneter räumlicher Alternativen bestimmterPlanfestlegungen Konflikte mit Natura 2000-Gebieten von vornherein vermieden werden(siehe Nr. 6.8). Wenn die Durchführung eines Plans oder Programms dennoch zu erheblichenBeeinträchtigungen der für die Erhaltungsziele oder den Schutzzweck maßgeblichenBestandteile eines Natura 2000-Gebietes führen kann, ist eine dem Konkretisierungsgradund der Verbindlichkeit der Planfestlegungen entsprechende Verträglichkeitsprüfung gemäßden §§ 34 und 36 BNatSchG durchzuführen.5.5. Inhaltliche Bezüge zwischen Umweltbericht	ob es für die spezifischen Erhaltungsziele des Natura-2000-Gebietes durch die jeweilige Planfestlegung erhebliche Beeinträchtigungen geben könnte oder ob sich diese offensichtlich ausschließen lassen. Kommt die Natura 2000-Vorabprüfung zu dem Ergebnis, dass erhebliche Beeinträchtigungen ausgeschlossen werden können, bedarf es keiner weiteren Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung (vertiefende Prüfung der Erheblichkeit) auf Ebene der Regionalplanung mehr. (vgl. Kap. 8.1 Umweltbericht zum 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Die Natura 2000-Vorabprüfung ist ohne Kenntnis des Typs, der Zahl und der Ausführung der Anlagen, der konkreten Standorte, baubedingter Erschließungsmaßnahmen sowie des möglichen Zeitpunkts der Realisierung durchgeführt worden. Exakte Standorte werden erst auf der nachgelagerten Planungs- bzw. Genehmigungsebene bestimmbar, wenn das jeweilige Vorhaben räumlich und inhaltlich konkretisiert wird und damit auch die einzelnen Wirkungen des Vorhabens konkreter abgeschätzt werden können. Bezüglich der gesetzlichen Grundlagen der vorliegenden Teilfortschreibung: Die Aufstellung des Teilregionalplans Energie begründet sich aus verschiedenen gesetzlichen Vorgaben auf europäischer Ebene (EU- Verordnung 2020/0036 (COD) (Europäisches Klimagesetz)) sowie Bundes- und Landesebene (§§ 1 und 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz - EEG, § 3 WindBG (Gesetz zur Festlegung von Flächenbedarfen für Windenergieanlagen an Land), §§ 10, 20 und 21 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg - KlimaG). Sie dient der Umsetzung der verbindlich vorgegebenen Bundes- und Landesflächenziele gemäß 3 WindBG sowie §§ 20 und 21 KlimaG. Die Landesregierung hat den Regionalverbänden einen konkreten Auftrag erteilt, die zur Erreichung der Flächenziele (§§ 20 und 21 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden- Württemberg) notwendigen Teilpläne bis spätestens 30. September 2025 als Satzung festzustellen. Die o.g. gesetzlichen Grundlagen und die hierfür sind die herangezogenen Entscheidungsgrundlagen sind nicht Bestandteil dieser Anhörung. Für eine zukunftsfähige Energieversorgung sind die erneuerbaren Energien der zentrale Baustein. 2 % der Regionsfläche sollen laut Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden- Württemberg für	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und Natura 2000-Verträglichkeitsprüfungergeben sich aus § 34 BNatSchG, § 14g Abs. 2 Nr. 4, 5, 6 und 8 UVPG. § 14g Abs.2 Nr. 4 UVPGerwähnt ausdrücklich die ökologisch empfindlichen Gebiete nach Nr.2.6 der Anlage 4 zumUVPG, zu denen die Natura 2000-Gebiete gehören. Sowohl in der SUP als auch in der Natura2000-Verträglichkeitsprüfung sind Angaben zu Umweltproblemen in Bezug auf Natura 2000-Gebieten, Auswirkungen auf diese Gebiete und entsprechende Darstellungen zuVerhinderung, Verringerung und zum Ausgleich zu machen.	Freiflächen-Photovoltaik- Anlagen und Windenergie an Land gesichert werden – davon nach den Vorgaben des Bundes 1,8 % für die Windenergie an Land. Gemäß der Vorgaben des Bundes hat die Landesregierung Baden-Württemberg den Regionalverbänden einen konkreten Auftrag erteilt, die zur Erreichung der Flächenziele (§§ 20 und 21 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden- Württemberg) notwendigen Teilpläne bis spätestens 30. September 2025 als Satzung festzustellen. Die o.g. gesetzlichen Grundlagen und die hierfür herangezogenen Entscheidungsgrundlagen sind nicht Bestandteil dieser Anhörung. Der RVBO hat gemäß der Anregung erläutert, wie er den Umweltbericht und die abgegebenen Stellungnahmen bei ihrer Entscheidung berücksichtigt hat und weshalb der konkrete Plan bei einer Abwägung mit den geprüften Alternativen gewählt worden ist. Es wird auf die Synopse der Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen und die PLanunterlagen verwiesen.	
III.108	3020	5.6. Die angedachte Vorrangfläche ‚Nördlich von Enkenhofen' ist in unmittelbarer Nähe zu FFHGebietengelegen, entspricht zweifelsfrei allen Voraussetzungen eines Natura 2000-Gebiets (Feuchtgebiete in Wäldern, Brut- und Nahrungshabitat für FFH-Arten) und istzudem überwiegend auf Staatswaldflächen belegen. Diese Flächen ist daher – selbst wennsie nicht unmittelbar in das Natura 2000-Schutzgebiet einbezogen wurden – in eine SUPeinzubeziehen und nach denselben Kriterien zu bewerten (BVerwG, Urt. Vom 14.04.2010 -) A 5.08, NuR 2010, 558, Rz. 38ff), Schumacher/Fischer-Hüftle, Bundesnaturschutzgesetz,Kommentar 3. Aufl. § 34, Rz. 12).5.7. Die Ausweisung dieses Gebiets als Vorranggebiet unterliegt deshalb dem Habitatschutzrechtund ist nach 34 BNatSchG zu beurteilen, der seinerseits die Vorgaben des Art. 6 FFHRichtlinieumsetzt. Im Planfeststellungsverfahren sind daher die zu erwartenden, erheblichenBeeinträchtigungen i. S. von § 34 Abs. 2 BNatSchG zu prüfen und abzuwägen (OVG Bremen,1 B 126/16, Beschluss vom 03.04.2017).5.8. Gemäß § 34 Abs. 2 BNatSchG darf ein Vorhaben zu keinen erheblichen Beeinträchtigungendes Gebiets in seinen für das Erhaltungsziel oder den Schutzzweck maßgeblichenBestandteilen führen. Maßgebliches Kriterium ist der günstige Erhaltungszustand dergeschützten Lebensräume und Arten; ein günstiger Erhaltungszustand muss trotz derDurchführung des Vorhabens stabil bleiben (BVerwG, Urt. v. 17.1.2007 – 9 A 20/05 –BVerwGE 128, 1 Rn. 43). Dass keine erheblichen Beeinträchtigungen auftreten, muss dabeigewiss sein. Nur wenn insoweit keine vernünftigen Zweifel verbleiben, darf	Entscheidungen der Bundesregierung zum Bundeshaushalt und Regelungen im EEG sind nicht Gegenstand der Anhörung. s.a. vorhergehende Abwägungen zu III.108 Für das VRG WEA-436-013 wurde eine Natura-2000-Vorabprüfung durchgeführt mit dem Ergebnis, dass keine erheblichen Beeinträchtigungen für das Natura 2000 Netzwerk auf regionaler Ebene erkennbar sind. Für die artenschutzfachliche Prüfung liegt der Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (LUBW, 2022 mit Änderungen und Ergänzungen 2023) als Planungshilfe für die Regionalplanung zur Berücksichtigung des Artenschutzes bei der Ausweisung von Vorranggebieten Windenergie vor. Darin sind Schwerpunktvorkommen (Kategorie A und B) für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Vogel- und Fledermausarten abgegrenzt. Schwerpunkträume haben eine hohe Stetigkeit und dieses methodische Vorgehen erleichtert es, den Artenschutz auf der vorgelagerten Ebene mit hinreichender Genauigkeit zu beachten, so dass auf den festgelegten Flächen regelmäßig keine unüberwindbaren Hindernisse mehr entgegenstehen werden. Der Fachbeitrag der LUBW trägt also dazu bei, dass im Rahmen der Umwelt- und naturschutzfachlichen Prüfungen zum Teilregionalplan Energie Artenschutzbelange auch außerhalb von Schutzgebieten adäquat berücksichtigt werden können.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dieVerträglichkeitsprüfung mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen werden (EuGH, Urt. v.7.9.2004 – C 127/02 – Rn. 59 und 61; BVerwG, Urt. v. 17.1.2007 – 9 A 20.05 – BVerwGE 128,1 Rn. 56).5.9. Der derzeitige Zustand des angedachten Vorranggebiets ‚Nördlich von Enkenhofen' (übrigensim Wesentlichen gleich wie bei dem Vorranggebiet ‚Beurener Berg') ist wie folgt:- Naturnahe, extensive Nutzung.- Eine Vielzahl von FFH-geschützten Arten (Vögel, Fledermäuse, Insekten und Pflanzen)über Jahre nachgewiesen.- Das Vorranggebiet würde unmittelbar auf Feuchtgebiete im Wald (höchste ökologischeWertigkeit) geplant werden, Feuchtgebiete sind laut dem Bundesamt für Naturschutzdie am stärksten bedrohten Ökosysteme der Erde. Sie gehen derzeit dreimal schnellerverloren als Wälder.- Feuchtgebiete im Wald sind Hotspots der Biodiversität. Auch in Wäldern bieten sieLebensraum für seltene Pflanzen- und Tierarten, die auf feuchte Umgebungenspezialisiert sind. Der Erhalt von Feuchtbiotopen trägt somit zum Schutz dieser Artenbei.- Daneben spielen Feuchtgebiete im Wald eine Schlüsselrolle bei der Regulierung desWasserhaushalts. Feuchtgebiete dienen als natürliche Puffer, die Überschusswasserwährend Hochwasserereignissen absorbieren und gleichzeitig eine kontinuierlicheWasserzufuhr in trockenen Perioden gewährleisten können.- Außerdem sind Feuchtgebiete im Wald in der Lage, große Mengen an Kohlenstoff inForm von organischem Material zu speichern. Somit spielen sie auch eine entscheidendeRolle im Klimaschutz. Demgegenüber stört der Verlust an Feuchtgebieten das natürlicheGleichgewicht des Kohlenstoffkreislaufs.- Das angedachte Vorranggebiet läge in zentraler Lage zwischen drei (!) FFH-Gebieten undweiteren Naturschutzgebieten.- Das angedachte Vorranggebiet läge im unmittelbar räumlichen Anschluss an dasNaturschutzgebiet Badsee und das FFH-Gebiet Taufach-Fetzach-Moos (Moor).- In unmittelbarer Nähe zu einem europäischen Vogelschutzgebiet.- Gelegen entlang des Europäischen Generalwildwegs.- Das angedachte Vorranggebiet läge in der Kulisse des angedachten Biosphärenreservatsals Entwicklungszone in unmittelbarer räumlicher Nähe zur angedachten Kernzone‚Taufach-Fetzach-Moos' ausgewiesen.- Der Standort ist wissenschaftlich festgestellter Rastplatz von Millionen (zwei Mal proJahr!!) von Vögeln und Fledermäusen im europäischen Fernzug.- Von der Universität Hohenheim im Zuge einer wissenschaftlichen Untersuchung imAuftrag der Landesregierung aufgrund seiner Vielfalt, Eigenart und Schönheit zu denschönsten Landschaften Baden-Württembergs eingestuft.- Das Vorranggebiet ‚Nördlich von Enkenhofen' ist vornehmlich auf Staatswald belegen.- Neben der Entwertung und Zerstörung des unberührten	Zudem kann so der Schutz von Populationen auf planerischer Ebene berücksichtigt werden, der wiederum eine Voraussetzung für das Erteilen einer Ausnahme auf nach-gelagerter Ebene darstellt (§ 45 Abs. 7 BNatSchG). Hinweise von Sonderstatusarten außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden mit in die Bewertung aufgenommen, ebenso wie die auf Grund von Naturschutzbehörden und -verbänden festgelegten Fledermauskorridore. Zudem wurden die Betroffenheiten von Fledermaus-Lebensstätten durch die geplanten Vorranggebiete Windenergie im Bereich von 500 Metern Abstand zu den FFH-Gebieten geprüft. Eine erhebliche Beeinträchtigung kann bei kollisionsgefährdeten Arten durch die bereits in der Praxis etablierten Schutzmaßnahmen der saisonalen sowie situativen Abschaltung von Windenergieanlagen in der Regel bis unterhalb des Signifikanzniveaus gesenkt werden. Die oberste Naturschutzbehörde hat daher den für die Genehmigung zuständigen Behörden empfohlen, die Schutzmaßnahmen „Abschaltung" (s. §45b, Abs. 6 BNatSchG) prioritär für die kollisionsgefährdeten Fledermausarten im Rahmen von Genehmigungsverfahren vorzusehen. (s. LUBW, Fachbeitrag, 2022) D.h. über die Beachtung des Fachbeitrags hinaus sind auf Regionalplanebene nicht die Kollisionsgefährdung von Fledermäusen, sondern nur potenzielle Lebensstättenverluste, zu prüfen. Umgang bei Festlegung VRG Windenergie: Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten (Vögel, Fledermäuse) außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden im Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag und in Abstimmung mit den Naturschutzbehörden berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Zum Teil erfolgten Anpassungen bei Abgrenzungen der VRG Windenergie (s. Anlage zur Synopse Teil B.4). Die Bewertung inkl. erforderlicher Vorsorgeabstände erfolgte dabei im Einzelfall. Für Details s. Ausführungen zur Artenschutzprüfung im Umweltbericht sowie Kriterienkatalog (Anlage der Begründung) zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie. In der Regionalplanung gelten die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG nicht unmittelbar, da	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Naturraums durch die Anlagenselbst, würden zusätzlich eine (zusätzliche) Fernleitung von rund sieben KilometernLänge weitere massive Schädigungen dieses einzigartigen Naturraums bedeuten.- Zudem würden nicht nur der Badsee komplett und mithin die Nutzer des CampinglatzesBeuren sondern insbesondere auch die Bewohner des Neubaugebiets in Beuren beitiefstehender Abendsonne von der Kulisse des angedachten Windparks ebenso wie vomSchattenschlag der 250 Meter hohen Windkraftindustrieanlagen massiv negativbeeinträchtigt (Schutzgut Mensch).5.10. Nach der höchstrichterlichen Rechtsprechung des EuGH und des BVerwG muss gewiss sein(!!), dass keine erheblichen Beeinträchtigungen auftreten. Nur wenn insoweit keinevernünftigen Zweifel verbleiben, darf die Verträglichkeitsprüfung mit einem positivenErgebnis abgeschlossen werden (EuGH, Urt. v. 7.9.2004 – C 127/02 – Rn. 59 und 61;BVerwG, Urt. v. 17.1.2007 – 9 A 20.05 – BVerwGE 128, 1 Rn. 56).5.11. Als wissenschaftlich gesichert nachgewiesene negative Effekte gelten inzwischen:- Nutzungsumwandlung und Verbauung einzigartiger, unzerstörter Naturlandschaft undnegative visuelle Effekte:- Eintrag von giftigem bzw. Krebserregenden Stoffen insbesondere aufgrund vonBaumaßnahmen, Betriebsstoffen sowie aufgrund von Abrieb (ca. 70 kg pro Anlage undJahr bedeutet bei vier Anlagen: 4 x 70 = 280 KG/Jahr x 20 Jahre Betriebsdauer = 5.600KG giftiger Abrieb!!) in Böden, Moore, Oberflächengewässer und Grundwasser(Stichwort: Störung und Zerstörung von Bruthabitaten geschützter FFH-Arten):- Im Brandfall Einsatz von giftigen Löschmitteln:- Änderung der Luftströmungsverhältnisse (Verwirbelung, Verstaubung, höhereTemperatur und mithin Austrocknung von Feuchtgebieten, etc.):- Kollisionen von Vögeln, Fledermäusen und Insekten:- Verdrängung und Scheuchwirkung:- Barriereeffekte:- Habitatveränderungen und- Habitatsverlust:(Quelle: WEBER/KÖPPEL, Auswirkungen der Windenergie auf Tierarten, Naturschutz undLandschaftsplanung 49 (2), 2017, 037-049, ISSN 0940-6808).5.12. Eine Strategische Umweltverträglichkeitsprüfung kann daher vorliegend nicht zu einempositiven Ergebnis kommen. Es ist auf den ersten Blick augenscheinlich, dass mit dengeplanten Windkraftindustrieanlagen erhebliche negative Beeinträchtigungen sowohlbezogen auf das angedachte Vorranggebiet selbst, als auch hinsichtlich der angrenzendenNatura 2000-Gebiete und Naturschutzgebiete auftreten werden.Es wäre daher rechtswidrig, das angedachte Vorranggebiet ‚Nördlich von Enkenhofen‘(ebenso wie das wesensgleiche Vorranggebiet ‚Beurener Berg‘) als Vorranggebiet fürWindkraftnutzung auszuweisen.5.13. Gelangt die FFH-Verträglichkeitsprüfung zu einem negativen Ergebnis, ist das Vorhabennicht in jedem Fall unzulässig. Es darf gem. § 34 Abs. 3 Nr. 1 BNatSchG gleich	noch nicht der Regionalplan, sondern erst die Errichtung der Windenergieanlage eine verbotsrelevante Handlung darstellen kann. Darüber hinaus ist die Ausweisung von Vorranggebieten im Falle eines möglichen Verstoßes gegen die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote auch dann möglich, wenn im Rahmen einer Prognose eine Ausnahme nach §§ 45 Absatz 7 i.V.m. 45b Absatz 8 BNatSchG in Betracht kommt. Bekannte, besonders sensible, stetige Lebensräume geschützter Arten, welche häufig bereits Teil geschützter Lebensräume (Biotope, Naturschutzgebiete, FFH-Mähwiesen, etc.) sind und den gesetzlichen Schutzanforderungen unterliegen, sind im Rahmen der Planungskriterien berücksichtigt (s. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Nach § 8 ROG sowie § 2a LplG ist bei der Aufstellung bzw. Fortschreibung eines Regionalplans eine Umweltprüfung durchzuführen, in welcher die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt zu ermitteln, zu bewerten und zu berücksichtigen ist. Die strategische Umweltprüfung umfasst u.a. Maßnahmen, welche auch bei erst späterem Kenntniserlang des Vorkommens einer geschützten Art zu einer Vermeidung bzw. Minimierung der Beeinträchtigung führt. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Auswirkungen auf Hochmoore: Die Hinweise zu den Hochmooren werden zur Kenntnis genommen. Der Regionalverband berücksichtigt Hochmoore und Niedermoore mit hoher naturschutzfachlicher Wertigkeit als sehr erheblichen Konflikt (K1) aufgrund ihrer erheblichen landschaftsökologischen Bedeutung und ihres Beitrags zur Erhaltung gefährdeter Arten. Sie stellen einen aus naturschutzfachlicher Sicht wichtigen Lebensraum für die gefährdeten Arten dar und sind bedeutende Ökosysteme sowie zentrale Flächen des Biotopverbundsystems. Sie dienen zugleich als	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wohlzugelassen werden, wenn es aus zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichenInteresses, einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art, notwendig ist.Das ist vorliegend jedoch nicht der Fall, weil die Planungsziele des Regionalverbands(nämlich Ausweisung von Vorrangflächen für Windenergieanlagen) durch Ausweisungalternativer Flächen, die naturschutzfachlich weniger einschneidend betroffen sind,vollumfänglich und ohne Abstriche erreicht werden können.Sind Beeinträchtigungen prioritärer Lebensraumtypen oder Arten zu befürchten, darf dasVorhaben nur unter den in § 34 Abs. 4 BNatSchG genannten besonders hervorgehobenenGründen des öffentlichen Wohls zugelassen werden.Das Gewicht der für das Vorhaben streitenden Gemeinwohlbelange muss auf derGrundlage der Gegebenheiten des Einzelfalles nachvollziehbar bewertet und mit dengegenläufigen Belangen des Habitatschutzes abgewogen werden (vgl. BVerwG, Urt. v.12.3.2008– 9 A 3/06 – BVerwGE 130, 299 Rn. 148 ff.; BVerwG, Urt. v. 9.7.2009 – 4 C 12/07 –BVerwGE 134, 166 Rn. 13; Urt. v. 11.8.2016 – 7 A 1/15 – juris Rn. 104).5.14. Bei der Gewichtung des öffentlichen Interesses ist dem Ausnahmecharakter derAbweichungsentscheidung nach § 34 Abs. 3 Nr. 1 BNatSchG Rechnung zu tragen. Deshalbmuss im Einzelnen begründet werden, woraus sich ein erhebliches Gewicht der mit demVorhaben verfolgten Ziele ergibt (vgl. BVerwG, Urt. v. 9.7.2009 – 4 C 12/07 – BVerwGE 134,166 Rn. 15; Urt. v. 11.8.2016 – 7 A 1/15 – juris Rn. 106). Bei der Gewichtung sind auch diemit der Planung verbundenen Prognoseunsicherheiten zu bewerten. Je weiter dieUnsicherheiten reichen, desto geringer wiegt grundsätzlich das öffentliche Interesse an demVorhaben (BVerwG, Urt. v. 9.7.2009 – 4 C 12/07 – BVerwGE 134, 166 Rn. 17).Zunächst hat der Regionalverband die Möglichkeit, ohne weiteres auf alternativeStandorte auszuweichen, die aus naturschutzfachlicher Sicht weniger sensibel sind. Zudemzeichnen sich schon heute durch die im Bundeshaushalt 2025 vorgesehenen Regelungeneine tiefgreifende Änderung bei der Bewertung und Förderung erneuerbarer Energien ab.Insbesondere die geplante Abschaffung der Absicherung bei negativen Preisen fürNeuanlagen ab 2025, das schon heute bestehende Überangebot an Strom auserneuerbaren Energiequellen sowie die Senkung von 400 auf unter 100 Kilowatt zum1.1.2025 greifen in bereits laufende Projektplanungen ein und reduziert derenwirtschaftliche Tragfähigkeit. Mithin haben diese Anlagen bezogen auf deren Betrieb fürdie nächsten 20 Jahre eine negative Prognose. 5.15. Das Gewicht, mit dem auf der anderen Seite das Interesse an der Integrität des betreffendenFFH-Gebiets in die Abwägung einzustellen ist, hängt entscheidend von der Tragweite derBeeinträchtigung ab. Erforderlich ist eine Beurteilung	Co2-Speicherung und damit dem aktiven Klimaschutz. Diese Erwägungen rechtfertigen es im Rahmen der Abwägung, Hochmoore und Niedermoore mit hoher naturschutzfachlicher Wertigkeit von Windenergie freizuhalten. Jedoch ist eine solche Rechtfertigung für Flächen, die an Hochmoore und Niedermoore mit hoher naturschutzfachlicher Wertigkeit angrenzen, nicht gegeben. Bei diesen überwiegt das Interesse an der Ausweisung von Vorranggebieten Windenergie. Es wird diesbezüglich auch auf die Anlage zur Synopse verweisen (B.1, z.B. mikroklimatische Effekte von WEA und Abrieb) Die Aspekte des Schutzgutes "Landschaft" sind im Planungskonzept berücksichtigt (im Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, s. Anlage zur Begründung des Teilregionalplans sowie durch das planerische Leitprinzip der dezentralen Konzentration der Vorranggebiete für Windenergienutzung sowie der Vermeidung einer Überlastung bzw. Umzingelung, s. Begründung zu Plansatz 4.2.1 des Teilregionalplans Energie) und s. Anlage zur Synopse zum konkreten Vorranggebiet Windenergie Teil B.4 Für jedes Vorranggebiet für Windenergienutzung wurden zudem die erheblichen Umweltauswirkungen auf das Schutzgut „Landschaft“ ermittelt und in Steckbriefen dokumentiert (s. Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Zur Beurteilung der Erheblichkeit von Umweltauswirkungen wurden Erheblichkeitsschwellen definiert, die an die Maßstabsgröße der regionalen Planungsebene angepasst sind. Diese Prüfergebnisse wurden im weiteren Planungsprozess in die regionalplanerische Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Das Kriterium Erholungswald wurde im Rahmen der Strategischen Umweltprüfung zum Teilregionalplan Energie berücksichtigt. Auf den Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie wird verwiesen. In der Abwägungsentscheidung nach § 7 Abs. 2 ROG wurde aufgrund von § 2 EEG und der Tatsache, dass	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Beeinträchtigung in qualitativerund in quantitativer Hinsicht. Maßgeblich ist neben dem Ausmaß der Beeinträchtigung u.a.die Bedeutung des betreffenden Vorkommens und sein Erhaltungszustand sowie der Gradder Gefährdung der betroffenen Lebensraumtypen. Grundlage ist insoweit die FFHVerträglichkeitsprüfung(BVerwG, Urt. v. 9.7.2009 – 4 C 12/07 – BVerwGE 124, 166 Rn. 26;BVerwG, Urt. v. 11.8.2016 – 7 A 1/15 – juris Rn. 108). Diese muss fehlerfrei durchgeführtworden sein.Vor dem Hintergrund, dass Windkraftindustrieanlagen im Württembergischen Allgäu an derunteren Grenze der Wirtschaftlichkeit betrieben werden, führen diese Änderungen des EEGdazu, dass insgesamt der wirtschaftliche Betrieb nur dann gewährleistet sein wird, wenn dieAnlagen immer laufen, wenn Wind weht. Die gravierenden negativen Auswirkungenwurden oben umfassend dargestellt und können als amtsbekannt unterstellt werden.Abschaltungen zum Schutz von Vögeln oder Fledermäusen oder während bestimmterBrutzeiten (z.B. um die Verstaubung von Bruthabitaten zu verhindern) werden daher nichtstattfinden (können). Die geringe Wirtschaftlichkeit, der daraus resultierende fehlendepielraum bei Betriebszeiten zum Schutz von FFH-geschützten Arten und Habitateninsbesondere während der Nahrungssuche sowie während der Brutzeit sowie insgesamtder massive Eingriff in den bestehenden Zustand der Naturlandschaft rechtfertigen keineAbweichungsentscheidung zugunsten von Windkraftanlagen.	Windenergie die Erholungsnutzung des Waldes nicht ausschließt, der Nutzung der Windenergie Vorrang vor den in der Anregung genannten Belangen eingeräumt. Zudem können im Rahmen der Standortwahl im nachgelagerten Vorhabenzulassungverfahren (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkungen) Beeinträchtigungen weiter minimiert werden. Seitens der höheren Naturschutzbehörde gingen keine Forderungen nach einer FFH-Verträglichkeitsprüfung ein. In der Natura 2000 Vorabprüfung ist zu beurteilen, ob die Festlegungen des Regionalplans die Natura 2000-Gebiete angesichts der für sie festgelegten Erhaltungsziele erheblich beeinträchtigen könnten und ob die Kohärenz des Netzwerkes Natura 2000 gefährdet sein könnte, Aus Sicht des Regionalverbands sind die in der Anregung genannten Vorranggebiete von den in der Anregung genannten Natura-2000-Gebieten ausreichend weit genug entfernt, um erhebliche Beeinträchtigungen auf die in der Anregung genannten Fallgruppen auszuschließen. In der Natura-2000-Vorabprüfung des Regionalplans erfolgt auf Basis einer überschlägigen Prognose eine Beurteilung, ob es für die spezifischen Erhaltungsziele des Natura-2000-Gebietes durch die jeweilige Planfestlegung erhebliche Beeinträchtigungen geben könnte oder ob sich diese offensichtlich ausschließen lassen. Kommt die Natura 2000-Vorabprüfung zu dem Ergebnis, dass erhebliche Beeinträchtigungen ausgeschlossen werden können, bedarf es keiner weiteren Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung (vertiefende Prüfung der Erheblichkeit) auf Ebene der Regionalplanung mehr. (vgl. Kap. 8.1 Umweltbericht zum 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Dies ist in den in der Anregung genannten Vorranggebieten Windenergie der Fall. Aufgrund der obigen Ausführungen ist eine Natura-2000-Verträglichkeitsprüfung nach derzeitigem Kenntnisstand nicht erforderlich. Da keine erheblichen Beeinträchtigungen prognostiziert werden, wird auch nicht auf die Festlegung der in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie verzichtet. Die Natura 2000-Vorabprüfung ist ohne Kenntnis des Typs, der Zahl und der Ausführung der Anlagen, der konkreten Standorte, baubedingter Erschließungsmaßnahmen sowie des möglichen Zeitpunkts der Realisierung durchgeführt worden. Exakte Standorte werden erst auf der	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			nachgelagerten Planungs- bzw. Genehmigungsebene bestimmbar, wenn das jeweilige Vorhaben räumlich und inhaltlich konkretisiert wird und damit auch die einzelnen Wirkungen des Vorhabens konkreter abgeschätzt werden können. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse sowie auf die Abwägung der Anregung mit der BE ID 3017 verwiesen.	
III.108	3021	6.) Wollte der Regionalverband dennoch an den Standorten ‚Beurener Berg' sowie ‚Nördlichvon Enkenhofen' Vorranggebiete ausweisen muss er gemäß § 34 Abs. 3 Nr. 2 BNatSchG alsweitere Voraussetzung prüfen und begründen, dass keine zumutbaren Alternativengegeben sind. Lassen sich die Planungsziele an einem nach dem Schutzkonzept derHabitatrichtlinie günstigeren Standort oder mit geringerer Eingriffsintensität verwirklichen,so muss der Regionalverband von dieser Möglichkeit Gebrauch machen. EinGestaltungsspielraum steht ihm insoweit nicht zu (BVerwG, Urt. v. 9.7.2009 – 4 C 12/07 –BVerwGE 134, 166 Rn. 33; OVG Bremen, 1 B 126/16, Beschluss vom 03.04.2017).Bezogen auf die planerische Tätigkeit des Regionalverbands bedeutet dies, dass dieAusweisung der Vorranggebiete ‚Nördlich von Enkenhofen' und ‚Beurener Berg' nur dannzulässig wäre, wenn zur Erreichung der Planziele von den gesamten übrigen im Suchraumzur Verfügung stehenden bzw. bisher vorgesehenen Vorranggebieten keine objektivweniger negativ betroffen wäre	s.a. vorhergehende Abwägungen zu III.108 Die Anregung wird teilweise berücksichtigt, da das GEbiet WEA-436-031 gestrichen wurde. Es wird auf die Ausführungen zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten in der Anlage zur Synopse verwiesen. Eine fachgutachterliche Bewertung des VRG WEA-436-013 erfolgt nicht, da das Planungskonzept und die Umweltprüfungen und naturschutzfachlichen Prüfungen zum Ergebnis kommen, dass eine Festlegung als VRG Windenergie möglich ist und die Naturschutzbehörden kein Erfordernis einer Natura-2000-Verträglichkeitsprüfung als Voraussetzung zur Festlegung des VRG Windenergie geäußert haben. Es wird auf die Abwgäung zur BE ID 3017 verwiesen. die Ausführungen zu möglichen Klagen werden zur Kenntnis genommen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		beziehungsweise wenn bei gleich negativer Betroffenheitobjektive Gründe gegen andere Standorte sprächen.Sollte der Regionalverband – entgegen unserer Einschätzung – die Vorranggebiete ‚Nördlichvon Enkenhofen' und ‚Beurener Berg' als zulässige Vorranggebiete einschätzen, wäre diesjedenfalls in einer gerichtlich überprüfbaren Weise fachgutachterlich darzulegen und zubegründen. Höchstvorsorglich stellen wir bereits jetzt einen entsprechenden Antrag auf einesolche fachgutachterliche Bewertung und gerichtlich überprüfbare Begründung für dievorgenannten Standorte.7.) Wir weisen in diesem Zusammenhang vorsorglich darauf hin, dass unsere (regional)anerkannte Naturschutzvereinigung aus eigenem Recht klagebefugt ist.Nach Art. 11 Abs. 3 der Richtlinie 2011/92 und Art. 25 Abs. 3 der Richtlinie 2010/75 ist davonauszugehen, dass die Umweltverbände über ein ausreichendes Interesse verfügen oderRechte haben, die verletzt werden können, je nachdem, welche dieser Voraussetzungen fürdie Zulässigkeit von Rechtsbehelfen in den nationalen Rechtsvorschriften vorgesehen ist (vgl.in diesem Sinne Urteil Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, LandesverbandNordrhein-Westfalen, C-115/09, EU:C:2011:289, Rn. 40).Es steht dem nationalen Gesetzgeber zwar frei, die Rechte, deren Verletzung ein Einzelnerim Rahmen eines gerichtlichen Rechtsbehelfs gegen eine Entscheidung, Handlung oderUnterlassung im Sinne von Art. 11 der Richtlinie 2011/92 geltend machen kann, aufsubjektive Rechte zu beschränken, doch kann eine solche Beschränkung nicht als solche aufUmweltverbände angewandt werden, weil dadurch die Ziele dieser Vorschrift missachtetwürden (vgl. in diesem Sinne Urteil Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland,Landesverband Nordrhein-Westfalen, C-115/09, EU:C:2011:289, Rn. 45).Deshalb müssen die Umweltverbände zwingend die nationalen Rechtsvorschriften, die dieRechtsvorschriften der Union im Bereich der Umwelt umsetzen, sowie die unmittelbaranwendbaren Vorschriften des Umweltrechts der Union geltend machen können (vgl. indiesem Sinne Urteil Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, LandesverbandNordrhein-Westfalen, C-115/09, EU:C:2011:289, Rn. 48; EuGH Rechtssache C-137/14,Urteil vom 21.03.2014, Rz. 90 ff.).8.) Anlagen:- Schriftliche Stellungnahme vom 20.11.2023 (Anlage 1)- Schriftliche Stellungnahme vom 26.03.2024 (Anlage 2)- Ornithologisches Fachgutachten von Luis Ramos vom 23.03.2024 zum Standort‚Beurener Berg, Isny' sowie die Fotodokumentation dazu (Anlage 3).Weiteren Sach- und Rechtsvortrag behalten wir uns vor. Sollten Sie Rückfragen haben oderergänzende Angaben wünschen, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung und bitten um einen kurzenschriftlichen oder textförmlichen Hinweis.Für den Vorstand der anerkannten Naturschutzvereinigung Natürlich fürs		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Allgäu und Baden-Württemberg e.V.		

IV - Stellungnahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung

IV.00008 - IV.07996 und IV.08016 - IV.08060 - Individuelle Stellungnahmen

(sortiert nach RVBO-ID,BE-ID)

- *nicht Status Stellungnehmer = Träger öffentlicher Belange*
- *Anzahl Datensätze: 6785*

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00008	7127	Sehr geehrte Damen und Herren, die Stellungnahme inklusive Kartenmaterial der Orsted Onshore Deutschland GmbH zum VRG "WEA-437-001 Ostrach - West" finden Sie als PDF im Anhang! Wir hoffen unsere Stellungnahme verständlich und nachvollziehbar gestaltet zu haben und stehen auch jederzeit für Nachfragen zur Verfügung. 1. Gebietscharakteristik + Potential Das geplante Vorranggebiet „Ostrach-West“ (VRG WEA-437-001) wird dominiert von einem forstwirtschaftlich geprägten großräumigen Wald, der durch eine Landstraße und zahlreiche Forstwege besonders gut an Verkehrswege angebunden ist. Mehrere Ertragsprognosen und interne Berechnungen zeigen, dass die Ertragssituation sehr gut ist und Windgeschwindigkeiten in Nabenhöhe (175m) von etwa 6,2 m/s erwartet werden können. Die Abstände der WEA-Standorte zur Bebauung werden aus Schall- und Schattenschutzgründen bei mindestens 800m bis 1000m liegen und sind somit höher als vom RVBO angenommen. Auch aus Akzeptanzgründen halten wir zu Ortschaften einen möglichst großen Abstand ein. Nach Berücksichtigung aller relevanter Kriterien kommen auch wir zu dem Schluss, dass das geplante Vorranggebiet eindeutig der Gebietscharakteristik eines Windvorranggebietes entspricht. 1.1 Ertragssituation + Windgeschwindigkeit Die Berechnungen der Ertragssituation – erstellt für eine Parkkonfiguration von 14 Windenergieanlagen - basiert auf einer LIDAR-Messung aus dem Ort Bachhaupten aus dem Jahr 2015/16 und den Ertragsdaten umliegender Bestandsanlagen. Der durchschnittliche erwartete Bruttoertrag einer Windenergieanlage beträgt ungefähr 16.300 MWh/a bei einer durchschnittlichen Windgeschwindigkeit von 6.2 m/s auf einer Nabenhöhe von 175m. In der u.a. Karte ist die Windleistungsdichte für das VRG sowie aus unserer Sicht theoretisch denkbare Erweiterungsflächen dargestellt. Es zeigt sich, dass die Windgeschwindigkeiten und die	Die Abgrenzung des Vorranggebiets WEA 437-001 erfolgte gemäß dem in der Begründung beschriebenen Planungskonzept des Teilregionalplans Energie (Entwurf) unter Berücksichtigung des Kriterienkatalogs (siehe Anlage zu Begründung). Dabei wurde u.a. die Umzingelungswirkung in Kombination mit dem Vorranggebiet WEA 437-004 berücksichtigt. Das Vorranggebiet WEA 437-004 wurde aufgrund der zu geringen Windhöffigkeit aus aus der Flächenkulisse Windenergie gestrichen und ist nicht mehr Teil des 2. Anhörungsentwurfs des Teilregionalplans Energie. Die Windhöffigkeit im Vorranggebiet WEA 437-001 weist dagegen nahezu vollständig eine Eignung mit einer Windleistungsdichte > 190 W/qm in 160 m über Grund gemäß Windatlas BW 2019 auf, mit Teilflächen > 240 W/qm. Im Süden und Südosten des Vorranggebiets WEA 437-001 wurden Teilflächen aufgrund von neuen Erkenntnissen bzgl. Siedlungsabständen und der in der Stelllungnahmen genannten Freileitung gestrichen und sind nicht mehr Teil des 2. Anhörungsentwurfs des Teilregionalplans Energie. Darüber hinaus sind geplante Windenergieanlagen ebenso in den Planungsprozess eingeflossen wie bestehende Vorbelastungen und Umweltbelange (Waldschutz etc.), soweit die zugrunde liegenden Daten einheitlich und flächendeckend verfügbar waren. Es wird auf das o.g. Planungskonzept sowie den Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie (Entwurf) verwiesen. Um die Rechtssicherheit des Teilregionalplans Energie insgesamt und damit seinen Beitrag zum Klimaschutz nicht zu gefährden, sieht der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben von der Neuaufnahme	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windleistungsdichteninnerhalb des geplanten Vorranggebietes stark voneinander abweichen: Das beste Windpotential ist am westlichen Rand des von uns untersuchten Gebietes (etwas außerhalb des vorgesehenen VRG) zu erkennen, wobei im östlichen Bereich deutlich schwächeres Windpotential zu verzeichnen ist. Hierauf gehen wir noch mit einem Vorschlag in Abschnitt 3 näher ein. In der Legende ist die Windleistungsdichte in „brutto“ dargestellt, ohne, dass der Betzsche-Wirkungsgrad berechnet ist. Man muss also 59,25% der Werte nehmen, um die maximale von Windenergieanlagen nutzbare Windleistungsdichte zu bekommen. Damit ergibt sich eine Spanne von 208-256 W/m². Abb. 1: Windleistungsdichte im Umfeld des geplanten VRG Planerisch können die blauen Bereiche in dieser Ressourcenkarte - Flächen mit vergleichsweise sehr niedriger Windleistungsdichte – ausgespart werden. Durch die Fokussierung auf die grünen bis gelben Flächen sind in diesem Vorranggebiet gute Erträge zu erwarten, die einen wirtschaftlichen Betrieb gewährleisten. 1.2 Gebietsabgrenzung + Siedlungsabstände Die Gebietsabgrenzung des geplanten Vorranggebietes ist für uns generell nachvollziehbar und plausibel. Mit Berücksichtigung der Turbulenzabständen der WEA untereinander, den aus Gründen des Immissionsschutzes erforderlichen Abständen zur Wohnbebauung, die wir mit 800m-1000m ansetzen, den zu berücksichtigenden Natur- und Artenschutzkriterien wie Biotope, Horste etc. sehen wir ein Potential für bis zu 15 Windenergieanlagen in diesem geplanten Vorranggebiet. Dabei ist anzumerken, dass der komplette Bereich des geplanten Vorranggebiets südlich des Forstes, also der gesamte Offenlandbereich planerisch ausgeschlossen ist, da wir einerseits die Abstände zur Wohnbebauung auf 800m-1000m maximieren wollen, als auch Abstände zur Hochspannungsleitung von mindestens 150m beidseits einhalten müssen. Deshalb halten wir den Bereich um die Hochspannungsleitung und die Biogasanlage für nicht beplanbar. 1.3 Infrastruktur Der Flughafen Pfullendorf liegt westlich des geplanten Vorranggebietes in einem Abstand von etwa 5 Kilometern. Die Platzrunde des Flugplatzes ist nicht beeinträchtigt. Zur Landstraße, die das geplante Vorranggebiet teilt, wird ein Abstand von mindestens 40m eingehalten. Die Freileitung im VRG wird mit mindestens 100m, eher 150m freigehalten. Es bestehen also keine Konflikte hinsichtlich der Infrastruktur. 1.4 Landesverteidigung Es sind keine Einschränkungen hinsichtlich der Landesverteidigung bekannt. 1.5 Denkmalschutz Es bestehen keine Konflikte hinsichtlich des Denkmalschutzes. Es befindet sich kein nach Festlegung des Landesamts für Denkmalpflege LAD in höchstem Maße raumwirksames Kulturdenkmal innerhalb des Bereiches von 3000m-7500m und auch auch keine UNESCO-Welterbestätte im	zusätzlicher Flächen in die Gebietskulisse Windenergie des 2. Offenlageentwurfs ab, da erfahrungsgemäß neue Erkenntnisse im Zuge des Anhörungsverfahrens zum Ausschluss dieser zusätzlichen Flächen führen können. Entscheidend ist darüber hinaus, dass das Landesflächenziel mit der aktuellen Gebietskulisse nicht nur erfüllt, sondern sogar übertroffen wird und damit sowohl die Steuerungswirkung des Teilregionalplans Energie im Hinblick auf die Sicherung der regionalplanerisch günstigsten Gebiete für Windenergieanlagen zum Tragen kommt (siehe auch Anlage zur Synpose), als auch § 2 EEG Rechnung getragen wird. Kleinräumige Arrondierungen bestehender Vorranggebiete sind von dieser Regelung ausgenommen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Umkreis von 10km. 2. Natur- und Artenschutz 2.1 FFH-Gebiet „Riede und Gewässer bei Mengen und Pfullendorf“ Das FFH-Gebiet „Riede und Gewässer bei Mengen und Pfullendorf“ ist laut Gebietssteckbrief geprägt durch Niedermoore, Aktuell handelt es sich bei den Flächen im FFH-Gebiet um Grünland, Streuwiesen und kleinere Waldflächen. Die Flächen liegen nicht direkt im geplanten Vorranggebiet, das bedeutet die Flächen sind baulich nicht von einer Windkraftnutzung berührt. Es ist nicht zu erwarten, dass die Erhaltungsziele des FFH-Gebietes hinsichtlich der Stillgewässer, Fließgewässer, div. Wiesen, Niedermoore, Übergangsmoore, Höhlen, Buchenwälder, Hangwälder, Auenwälder als auch der Arten Schmale Windelschnecke, Heller Wiesenkopf-Ameisenbläuling, Groppe, Kammmolch, Großes Mausohr, Biber durch die Windkraftnutzung im geplanten Vorranggebiet berührt werden. Aus regionalplanerischer Sicht spricht daher das FFH-Gebiet nicht gegen eine Ausweisung des hier besprochenen VRG. Notwendige Untersuchungskonzepte sowie Vorsorge- und/oder Schutzmaßnahmen werden in einem Genehmigungsverfahren nach BImSchG mit den zuständigen Fachbehörden abgestimmt werden. Auch die notwendigen Infrastrukturplanungen wie Kabeltrasse und Zuwegung können um das NSG und FFH-Gebiet herum geplant werden. 2.2 Hochmoor - Nachlaufeffekt Die beiden Hochmoore, die im Entwurf des Vorranggebietes ausgespart sind, werden baulich nicht von der Planung beeinträchtigt. Negative Auswirkungen von Nachlaufeffekten auf Hochmoore sind nicht bekannt. Nach einer Studie aus dem Jahr 2018, welche den Einfluss von Windrädern auf bodennahe Temperaturen untersucht hat, haben Windräder keinen nachweisbaren Langzeiteffekt auf die bodennahe Temperatur im Umfeld der Standorte. Es zeigt sich, dass die starken Windströmungen, die an einem Standort für Windenergieanlagen naturgemäß vorhanden sind, genauso für das Mikroklima am Boden verantwortlich sind, wie die Topographie, die Exposition der Fläche, umliegende Vegetation. Es ist zu beachten, dass diese Studie sich auf Windräder im Offenland bezieht. Quelle: „Wind turbine impact on near-ground air temperature“; D. Moravec, V. Bartak, V. Pus, J. Wild; Elsevier – Renewable Energy (2018) Link: https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0960148118302350 Eine weitere Studie aus dem Jahr 2016 aus Schottland befasst sich konkret mit dem Thema „Ground-level climate at a peatland wind farm in Scotland is affected by wind turbine operation“ und kommt zu dem Schluss, dass Windräder einen sehr kleinen Einfluss haben können auf die Temperatur der bodennahen Luft, und zwar eine Erhöhung der Lufttemperatur um 0,18°C und eine Erhöhung der Luftfeuchtigkeit von 0,03g m^{-3} während der Nacht. Es ist zu		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		beachten, dass der betrachtete Windpark sich im Gegensatz zum hier betrachteten VRG „Ostrach-West“, sich im Offenland befindet und aus 54 Windenergieanlagen besteht. Diese Studie wird unter anderem vom Institut IWES aus Bremerhaven als aktuelle aussagekräftige Studie zu diesem Thema angeführt. Herr Dr. Martin Dürenkämper, der sich intensiv wissenschaftlich mit den Nachlaufeffekten von Windenergieanlagen beschäftigt, führte diese Studie im Gespräch mit Orsted an, um zu verdeutlichen, dass die Einflüsse der Nachlaufeffekte auf die bodennahe Temperatur zwar mit hohem Aufwand nachgewiesen werden können, sich diese aber gerade so im Bereich des messbaren befinden und somit der Einfluss auf die bodennahe Temperatur extrem gering ist und stark von der jeweiligen vorherrschenden Wetterlage abhängig ist. Eine Austrocknung der in Ostrach vorhandenen Hochmoore ist also nicht zu befürchten, da die Luftfeuchtigkeit in Bodennähe hinter den Windenergieanlagen eher erhöht als verringert wurde. Außerdem ist zu erwarten, dass die im Offenland gemessenen Einflüsse der Nachlaufeffekte im dichten Waldgebiet nochmals deutlich geringer ausfallen und kaum messbar sein dürften. Quelle: „Ground-level climate at a peatland wind farm in Scotland is affected by wind turbine operation“; A. Armstrong, R.R. Burton, S. E. Lee, S. Mobbs, N. Ostle, V. Smith, S. Waldron, J. Whitaker; IOP Publishing – Environmental Research Letters (2016); Link: https://iopscience.iop.org/article/10.1088/1748- 9326/11/4/044024/pdf Bei Wald-Windparks, wie im Falle der Planung im VRG „Ostrach-West“, ist zu erwarten, dass durch die Bedeckung und Umsäumung der Hochmoore durch hohe Bäume und andere Vegetation wie Büsche, etc. ein extrem geringer Einfluss durch die Nachlaufeffekte der Windräder vorhanden ist. Die Verwirbelungen der Luft, durch die sich drehenden Rotoren entsteht in einer Höhe von 90 – 262m (Rotorunterkante bis Rotoroberkante) und breitet sich von dieser Höhe aus. Da die Windräder dem Wind Energie entziehen ist die Windgeschwindigkeit nach den Windrädern eher niedriger als vor den Windrädern, weshalb nicht zu befürchten ist, dass diese energieschwachen Turbulenzen die Hochmoore negativ beeinflussen. Die oben genannten Studien kommen auch zu dem Schluss, dass die lokalen Umweltbedingungen einen gleichen oder stärkeren Einfluss auf die bodennahe Temperatur haben und mögliche Veränderungen der bodennahen Temperaturen nicht allein auf die Existenz der Windräder und deren Nachlaufeffekt zurückgeführt werden können. 2.3 Biotope + Biotopverbund Alle Biotope, die in diesem VRG-Entwurf vorhanden sind, können der Beplanung und Nutzung incl. der erforderlichen Infrastruktur des VRG berücksichtigt und großzügig ausgespart werden. Ein negativer Einfluss auf die Biotope ist nicht zu erwarten. Aus regionalplanerischer		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Sicht spricht dies nicht gegen eine Ausweisung des hier besprochenen VRG. Notwendige Untersuchungskonzepte sowie Vorsorge- und/oder Schutzmaßnahmen werden in einem Genehmigungsverfahren nach BImSchG mit den zuständigen Fachbehörden abgestimmt werden. 2.4 Ausgleichs-, Kompensations-, und Ökokontoflächen Die bereits vorhandenen Ausgleichs-, Kompensations-, und Ökokontoflächen werden nicht berührt. Es werden im Zuge der Projektierung des Windparks zahlreiche zusätzliche Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen umgesetzt werden, die im und im Umkreis des gesamten Waldgebiets für eine ökologische Verbesserung sorgen und einen ökologischen Waldumbau fördern. 2.5 Windkraftsensible Arten - Artenschutz In der artenschutzrechtlichen Prüfung, welche bereits im Jahr 2023 gestartet wurde, werden alle windkraftsensiblen untersucht und notwendige Maßnahmen festgelegt. In Abstimmung mit der UNB Sigmaringen wird gewährleistet, dass alle betroffenen Arten nach geltendem Recht (BNatSchG etc.) geschützt werden. 2.6 Landschaft und Erholung Das geplante Vorranggebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet. Die Einbindung der Windenergieanlagen in das Landschaftsbild wird anhand einer fotorealistischen Visualisierung gewährleistet. 2.7 Waldschutz Im geplanten Vorranggebiet „Ostrach West“ befinden sich keine Bann- und Schonwälder. Alle (Wald-) Biotope im Projektgebiet werden großräumig ausgespart. Es sind keine Konflikte hinsichtlich Waldschutz zu erwarten. In Zusammenarbeit mit den Flächeneigentümer*Innen Thurn und Taxis Forst und dem Hohenzollern Forstbetrieb, die seit mehreren Jahrzehnten bzw. Jahrhunderten die Wälder bewirtschaften wird ein möglichst waldschonendes Konzept entwickelt. 2.8 Wasserschutz Teile des geplanten VRG berühren Wasserschutzgebiete der Zone 3. Dieser Tatsache wird beim Bau und Betrieb der Windenergieanlagen durch technische und/oder organisatorische Schutzmaßnahmen Rechnung getragen werden. Alle Fließgewässer und stehenden Gewässer werden bei der Projektierung mit mind. 50 m Abstand ausgespart. Auch das sich im Verfahren befindliche WSG westlich von Magenbuch muss bereits bei einer Planung berücksichtigt werden. Es sind somit keine negativen Einflüsse auf die Wasserschutzbelange zu erwarten. Aus regionalplanerischer Sicht spricht daher auch der Trinkwasserschutz nicht gegen eine Ausweisung des hier besprochenen VRG. Notwendige Untersuchungskonzepte sowie Vorsorge- und/oder Schutzmaßnahmen werden in einem Genehmigungsverfahren nach BImSchG mit den zuständigen Fachbehörden abgestimmt werden. 2.9 Bodenschutz und Geologie Im geplanten Vorranggebiet besteht kein Konflikt hinsichtlich eines Rohstoffabbaugebietes. 2.10 Sonstiges Im geplanten Vorranggebiet gibt es bisher keine Bestandsanlagen. In der direkten Nachbarschaft		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wie z.B. Bad Saulgau entstehen gerade mehrere Windparks, was dafürspricht, dass die Lage des geplanten Vorranggebietes für Windenergie hier sinnvoll ist. Die Neigung im geplanten Vorranggebiet liegt unterhalb des Bereiches von 15%-20% und somit sind hier keine Einschränkungen zu erwarten. 3. Vorschläge zur Optimierung Nach Betrachtung aller uns bekannten Kriterien, denken wir, dass das geplante Vorranggebiet für die Errichtung und den Betrieb von Windkraftanlagen sehr gut geeignet ist. Mit dem aktuellen Umgriff dieses geplanten Vorranggebietes sehen wir Potential für bis zu 15 Windenergielagen. Jedoch könnte das Potential dieses Vorranggebietes durch eine geringfügige Verschiebung der VRG-Fläche noch erhöht werden, indem ertragsschwache oder (z.B. wegen Abstandskriterien nicht beplanbare Bereiche herausgenommen werden. Durch eine Verschiebung (s. Abb 3 unten) wäre es im Gegenzug dazu möglich, Flächen mit höherem Ertragspotential hinzuzufügen und somit das Potential des Vorranggebiets insgesamt zu erhöhen. Damit wäre nach unseren Planungen bis zu drei WEA mehr möglich. In folgendem Bild sind die Flächen dargestellt, die für uns wegen Abstandskriterien (Hochspannungsleitung 110 kV, 220 kV, 380 kV) nicht nutzbar sind: Abb. 2: Hochspannungsleitung im Süden des geplanten VRG mit Puffer Dir rot schraffierte Flächen hat eine Fläche von 72,8 ha und ist für die Projektierung von Windenergieanlagen aufgrund des einzuhaltenden Abstandes zur Hochspannungsleitung nicht geeignet. Unser Vorschlag wäre, das geplante Vorranggebiet um die gezeigten Flächen im Bereich der Hochspannungsleitung zu verkleinern und durch Drehung – unter Beibehaltung des Freihaltebereichs von zweimal 60° um Magenbuch - so anzupassen: Abb. 3: Vorschlag für eine Drehung des VRG unter Beibehaltung von ausreichenden Freihaltebereichen Die Erweiterung im Osten basiert darauf, dass der ursprünglich geplante Freihaltebereich (türkis) von zweimal 60° um die Ortschaft Magenbuch etwas im Uhrzeigersinn gedreht wurde, sodass zwar im Osten des Vorranggebietes Flächen in einer Größe von 144 Hektar des aktuellen VRG-Entwurfs wegfallen, aber im Westen Flächen in einer Größe von 125 Hektar dazukommen. Der dunkelblaue Freihaltebereich basiert auf einem anderen Drehpunkt in Magenbuch und zusätzlich wurde der Freihaltebereich etwas im Uhrzeigersinn gedreht. In Summe wird das Vorranggebiet etwas kleiner (30 Hektar), hat aber ein viel höheres Potential für einen noch effizienteren Windpark, da die hinzugekommenen Flächen im Westen eine viel höhere Windleistungsdichte bieten. Außerdem rückt der Windpark damit noch etwas weiter von Ostrach weg in Richtung Mitte des Waldgebietes, was sich positiv auf die Integration der WEA in das Landschaftsbild auswirkt.		
IV.00008	7144	Sehr geehrte Damen und Herren, die Stellungnahme inklusive	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kartenmaterial der Orsted Onshore Deutschland GmbH zum VRG "WEA-437-001 Ostrach - West" finden Sie als PDF im Anhang! Wir hoffen unsere Stellungnahme verständlich und nachvollziehbar gestaltet zu haben und stehen auch jederzeit für Nachfragen zur Verfügung. 1. Gebietscharakteristik + Potential Das geplante Vorranggebiet „Ostrach-West“ (VRG WEA-437-001) wird dominiert von einem forstwirtschaftlich geprägten großräumigen Wald, der durch eine Landstraße und zahlreiche Forstwege besonders gut an Verkehrswege angebunden ist. Mehrere Ertragsprognosen und interne Berechnungen zeigen, dass die Ertragssituation sehr gut ist und Windgeschwindigkeiten in Nabenhöhe (175m) von etwa 6,2 m/s erwartet werden können. Die Abstände der WEA-Standorte zur Bebauung werden aus Schall- und Schattenschutzgründen bei mindestens 800m bis 1000m liegen und sind somit höher als vom RVBO angenommen. Auch aus Akzeptanzgründen halten wir zu Ortschaften einen möglichst großen Abstand ein. Nach Berücksichtigung aller relevanter Kriterien kommen auch wir zu dem Schluss, dass das geplante Vorranggebiet eindeutig der Gebietscharakteristik eines Windvorranggebietes entspricht. 1.1 Ertragssituation + Windgeschwindigkeit Die Berechnungen der Ertragssituation – erstellt für eine Parkkonfiguration von 14 Windenergieanlagen - basiert auf einer LIDAR-Messung aus dem Ort Bachhaupten aus dem Jahr 2015/16 und den Ertragsdaten umliegender Bestandsanlagen. Der durchschnittliche erwartete Bruttoertrag einer Windenergieanlage beträgt ungefähr 16.300 MWh/a bei einer durchschnittlichen Windgeschwindigkeit von 6.2 m/s auf einer Nabenhöhe von 175m. In der u.a. Karte ist die Windleistungsdichte für das VRG sowie aus unserer Sicht theoretisch denkbare Erweiterungsflächen dargestellt. Es zeigt sich, dass die Windgeschwindigkeiten und die Windleistungsdichteninnerhalb des geplanten Vorranggebietes stark voneinander abweichen: Das beste Windpotential ist am westlichen Rand des von uns untersuchten Gebietes (etwas außerhalb des vorgesehenen VRG) zu erkennen, wobei im östlichen Bereich deutlich schwächeres Windpotential zu verzeichnen ist. Hierauf gehen wir noch mit einem Vorschlag in Abschnitt 3 näher ein. In der Legende ist die Windleistungsdichte in „brutto“ dargestellt, ohne, dass der Betzsche-Wirkungsgrad berechnet ist. Man muss also 59,25% der Werte nehmen, um die maximale von Windenergieanlagen nutzbare Windleistungsdichte zu bekommen. Damit ergibt sich eine Spanne von 208-256 W/m². Abb. 1: Windleistungsdichte im Umfeld des geplanten VRG Planerisch können die blauen Bereiche in dieser Ressourcenkarte - Flächen mit vergleichsweise sehr niedriger Windleistungsdichte – ausgespart werden. Durch die Fokussierung auf die grünen bis gelben Flächen sind in diesem Vorranggebiet	wird auf die vorangegangene Abwägung zum gleichen Sachverhalt verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gute Erträge zu erwarten, die einen wirtschaftlichen Betrieb gewährleisten. 1.2 Gebietsabgrenzung + Siedlungsabstände Die Gebietsabgrenzung des geplanten Vorranggebietes ist für uns generell nachvollziehbar und plausibel. Mit Berücksichtigung der Turbulenzabständen der WEA untereinander, den aus Gründen des Immissionsschutzes erforderlichen Abständen zur Wohnbebauung, die wir mit 800m-1000m ansetzen, den zu berücksichtigenden Natur- und Artenschutzkriterien wie Biotope, Horste etc. sehen wir ein Potential für bis zu 15 Windenergieanlagen in diesem geplanten Vorranggebiet. Dabei ist anzumerken, dass der komplette Bereich des geplanten Vorranggebiets südlich des Forstes, also der gesamte Offenlandbereich planerisch ausgeschlossen ist, da wir einerseits die Abstände zur Wohnbebauung auf 800m-1000m maximieren wollen, als auch Abstände zur Hochspannungsleitung von mindestens 150m beidseits einhalten müssen. Deshalb halten wir den Bereich um die Hochspannungsleitung und die Biogasanlage für nicht beplanbar. 1.3 Infrastruktur Der Flughafen Pfullendorf liegt westlich des geplanten Vorranggebietes in einem Abstand von etwa 5 Kilometern. Die Platzrunde des Flugplatzes ist nicht beeinträchtigt. Zur Landstraße, die das geplante Vorranggebiet teilt, wird ein Abstand von mindestens 40m eingehalten. Die Freileitung im VRG wird mit mindestens 100m, eher 150m freigehalten. Es bestehen also keine Konflikte hinsichtlich der Infrastruktur. 1.4 Landesverteidigung Es sind keine Einschränkungen hinsichtlich der Landesverteidigung bekannt. 1.5 Denkmalschutz Es bestehen keine Konflikte hinsichtlich des Denkmalschutzes. Es befindet sich kein nach Festlegung des Landesamts für Denkmalpflege LAD in höchstem Maße raumwirksames Kulturdenkmal innerhalb des Bereiches von 3000m-7500m und auch auch keine UNESCO-Welterbestätte im Umkreis von 10km. 2. Natur- und Artenschutz 2.1 FFH-Gebiet „Riede und Gewässer bei Mengen und Pfullendorf“ Das FFH-Gebiet „Riede und Gewässer bei Mengen und Pfullendorf“ ist laut Gebietssteckbrief geprägt durch Niedermoore, Aktuell handelt es sich bei den Flächen im FFH-Gebiet um Grünland, Streuwiesen und kleinere Waldflächen. Die Flächen liegen nicht direkt im geplanten Vorranggebiet, das bedeutet die Flächen sind baulich nicht von einer Windkraftnutzung berührt. Es ist nicht zu erwarten, dass die Erhaltungsziele des FFH-Gebietes hinsichtlich der Stillgewässer, Fließgewässer, div. Wiesen, Niedermoore, Übergangsmoore, Höhlen, Buchenwälder, Hangwälder, Auenwälder als auch der Arten Schmale Windelschnecke, Heller Wiesenkopf-Ameisenbläuling, Groppe, Kammmolch, Großes Mausohr, Biber durch die Windkraftnutzung im geplanten Vorranggebiet berührt werden. Aus regionalplanerischer		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Sicht spricht daher das FFH-Gebiet nicht gegen eine Ausweisung des hier besprochenen VRG. Notwendige Untersuchungskonzepte sowie Vorsorge- und/oder Schutzmaßnahmen werden in einem Genehmigungsverfahren nach BImSchG mit den zuständigen Fachbehörden abgestimmt werden. Auch die notwendigen Infrastrukturplanungen wie Kabeltrasse und Zuwegung können um das NSG und FFH-Gebiet herum geplant werden. 2.2 Hochmoor - Nachlaufeffekt Die beiden Hochmoore, die im Entwurf des Vorranggebietes ausgespart sind, werden baulich nicht von der Planung beeinträchtigt. Negative Auswirkungen von Nachlaufeffekten auf Hochmoore sind nicht bekannt. Nach einer Studie aus dem Jahr 2018, welche den Einfluss von Windrädern auf bodennahe Temperaturen untersucht hat, haben Windräder keinen nachweisbaren Langzeiteffekt auf die bodennahe Temperatur im Umfeld der Standorte. Es zeigt sich, dass die starken Windströmungen, die an einem Standort für Windenergieanlagen naturgemäß vorhanden sind, genauso für das Mikroklima am Boden verantwortlich sind, wie die Topographie, die Exposition der Fläche, umliegende Vegetation. Es ist zu beachten, dass diese Studie sich auf Windräder im Offenland bezieht. Quelle: „Wind turbine impact on near-ground air temperature“; D. Moravec, V. Bartak, V. Pus, J. Wild; Elsevier – Renewable Energy (2018) Link: https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0960148118302350 Eine weitere Studie aus dem Jahr 2016 aus Schottland befasst sich konkret mit dem Thema „Ground-level climate at a peatland wind farm in Scotland is affected by wind turbine operation“ und kommt zu dem Schluss, dass Windräder einen sehr kleinen Einfluss haben können auf die Temperatur der bodennahen Luft, und zwar eine Erhöhung der Lufttemperatur um 0,18°C und eine Erhöhung der Luftfeuchtigkeit von 0,03g m^{-3} während der Nacht. Es ist zu beachten, dass der betrachtete Windpark sich im Gegensatz zum hier betrachteten VRG „Ostrach-West“, sich im Offenland befindet und aus 54 Windenergieanlagen besteht. Diese Studie wird unter anderem vom Institut IWES aus Bremerhaven als aktuelle aussagekräftige Studie zu diesem Thema angeführt. Herr Dr. Martin Dürenkämper, der sich intensiv wissenschaftlich mit den Nachlaufeffekten von Windenergieanlagen beschäftigt, führte diese Studie im Gespräch mit Orsted an, um zu verdeutlichen, dass die Einflüsse der Nachlaufeffekte auf die bodennahe Temperatur zwar mit hohem Aufwand nachgewiesen werden können, sich diese aber gerade so im Bereich des messbaren befinden und somit der Einfluss auf die bodennahe Temperatur extrem gering ist und stark von der jeweiligen vorherrschenden Wetterlage abhängig ist. Eine Austrocknung der in Ostrach vorhandenen Hochmoore ist also nicht zu befürchten, da die Luftfeuchtigkeit in Bodennähe hinter den		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windenergieanlagen eher erhöht als verringert wurde. Außerdem ist zu erwarten, dass die im Offenland gemessenen Einflüsse der Nachlaufeffekte im dichten Waldgebiet nochmals deutlich geringer ausfallen und kaum messbar sein dürften. Quelle: „Ground-level climate at a peatland wind farm in Scotland is affected by wind turbine operation“; A. Armstrong, R.R. Burton, S. E. Lee, S. Mobbs, N. Ostle, V. Smith, S. Waldron, J. Whitaker; IOP Publishing – Environmental Research Letters (2016); Link: https://iopscience.iop.org/article/10.1088/1748- 9326/11/4/044024/pdf Bei Wald-Windparks, wie im Falle der Planung im VRG „Ostrach-West“, ist zu erwarten, dass durch die Bedeckung und Umsäumung der Hochmoore durch hohe Bäume und andere Vegetation wie Büsche, etc. ein extrem geringer Einfluss durch die Nachlaufeffekte der Windräder vorhanden ist. Die Verwirbelungen der Luft, durch die sich drehenden Rotoren entsteht in einer Höhe von 90 – 262m (Rotorunterkante bis Rotoroberkante) und breitet sich von dieser Höhe aus. Da die Windräder dem Wind Energie entziehen ist die Windgeschwindigkeit nach den Windrädern eher niedriger als vor den Windrädern, weshalb nicht zu befürchten ist, dass diese energieschwachen Turbulenzen die Hochmoore negativ beeinflussen. Die oben genannten Studien kommen auch zu dem Schluss, dass die lokalen Umweltbedingungen einen gleichen oder stärkeren Einfluss auf die bodennahe Temperatur haben und mögliche Veränderungen der bodennahen Temperaturen nicht allein auf die Existenz der Windräder und deren Nachlaufeffekt zurückgeführt werden können. 2.3 Biotope + Biotopverbund Alle Biotope, die in diesem VRG-Entwurf vorhanden sind, können der Beplanung und Nutzung incl. der erforderlichen Infrastruktur des VRG berücksichtigt und großzügig ausgespart werden. Ein negativer Einfluss auf die Biotope ist nicht zu erwarten. Aus regionalplanerischer Sicht spricht dies nicht gegen eine Ausweisung des hier besprochenen VRG. Notwendige Untersuchungskonzepte sowie Vorsorge- und/oder Schutzmaßnahmen werden in einem Genehmigungsverfahren nach BImSchG mit den zuständigen Fachbehörden abgestimmt werden. 2.4 Ausgleichs-, Kompensations-, und Ökokontoflächen Die bereits vorhandenen Ausgleichs-, Kompensations-, und Ökokontoflächen werden nicht berührt. Es werden im Zuge der Projektierung des Windparks zahlreiche zusätzliche Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen umgesetzt werden, die im und im Umkreis des gesamten Waldgebiets für eine ökologische Verbesserung sorgen und einen ökologischen Waldumbau fördern. 2.5 Windkraftsensible Arten - Artenschutz In der artenschutzrechtlichen Prüfung, welche bereits im Jahr 2023 gestartet wurde, werden alle windkraftsensiblen untersucht und notwendige Maßnahmen festgelegt. In Abstimmung mit der UNB Sigmaringen wird gewährleistet, dass alle betroffenen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Arten nach geltendem Recht (BNatSchG etc.) geschützt werden. 2.6 Landschaft und Erholung Das geplante Vorranggebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet. Die Einbindung der Windenergieanlagen in das Landschaftsbild wird anhand einer fotorealistischen Visualisierung gewährleistet. 2.7 Waldschutz Im geplanten Vorranggebiet „Ostrach West“ befinden sich keine Bann- und Schonwälder. Alle (Wald-) Biotope im Projektgebiet werden großräumig ausgespart. Es sind keine Konflikte hinsichtlich Waldschutz zu erwarten. In Zusammenarbeit mit den Flächeneigentümer*Innen Thurn und Taxis Forst und dem Hohenzollern Forstbetrieb, die seit mehreren Jahrzehnten bzw. Jahrhunderten die Wälder bewirtschaften wird ein möglichst waldschonendes Konzept entwickelt. 2.8 Wasserschutz Teile des geplanten VRG berühren Wasserschutzgebiete der Zone 3. Dieser Tatsache wird beim Bau und Betrieb der Windenergieanlagen durch technische und/oder organisatorische Schutzmaßnahmen Rechnung getragen werden. Alle Fließgewässer und stehenden Gewässer werden bei der Projektierung mit mind. 50 m Abstand ausgespart. Auch das sich im Verfahren befindliche WSG westlich von Magenbuch muss bereits bei einer Planung berücksichtigt werden. Es sind somit keine negativen Einflüsse auf die Wasserschutzbelange zu erwarten. Aus regionalplanerischer Sicht spricht daher auch der Trinkwasserschutz nicht gegen eine Ausweisung des hier besprochenen VRG. Notwendige Untersuchungskonzepte sowie Vorsorge- und/oder Schutzmaßnahmen werden in einem Genehmigungsverfahren nach BImSchG mit den zuständigen Fachbehörden abgestimmt werden. 2.9 Bodenschutz und Geologie Im geplanten Vorranggebiet besteht kein Konflikt hinsichtlich eines Rohstoffabbaugebietes. 2.10 Sonstiges Im geplanten Vorranggebiet gibt es bisher keine Bestandsanlagen. In der direkten Nachbarschaft wie z.B. Bad Saulgau entstehen gerade mehrere Windparks, was dafürspricht, dass die Lage des geplanten Vorranggebietes für Windenergie hier sinnvoll ist. Die Neigung im geplanten Vorranggebiet liegt unterhalb des Bereiches von 15%-20% und somit sind hier keine Einschränkungen zu erwarten. 3. Vorschläge zur Optimierung Nach Betrachtung aller uns bekannten Kriterien, denken wir, dass das geplante Vorranggebiet für die Errichtung und den Betrieb von Windkraftanlagen sehr gut geeignet ist. Mit dem aktuellen Umgriff dieses geplanten Vorranggebietes sehen wir Potential für bis zu 15 Windenergielagen. Jedoch könnte das Potential dieses Vorranggebietes durch eine geringfügige Verschiebung der VRG-Fläche noch erhöht werden, indem ertragsschwache oder (z.B. wegen Abstandskriterien nicht beplanbare Bereiche herausgenommen werden. Durch eine Verschiebung (s. Abb 3 unten) wäre es im Gegenzug dazu möglich, Flächen mit höherem		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ertragspotential hinzuzufügen und somit das Potential des Vorranggebiets insgesamt zu erhöhen. Damit wäre nach unseren Planungen bis zu drei WEA mehr möglich. In folgendem Bild sind die Flächen dargestellt, die für uns wegen Abstandskriterien (Hochspannungsleitung 110 kV, 220 kV, 380 kV) nicht nutzbar sind: Abb. 2: Hochspannungsleitung im Süden des geplanten VRG mit Puffer Dir rot schraffierte Flächen hat eine Fläche von 72,8 ha und ist für die Projektierung von Windenergieanlagen aufgrund des einzuhaltenden Abstandes zur Hochspannungsleitung nicht geeignet. Unser Vorschlag wäre, das geplante Vorranggebiet um die gezeigten Flächen im Bereich der Hochspannungsleitung zu verkleinern und durch Drehung – unter Beibehaltung des Freihaltebereichs von zweimal 60° um Magenbuch - so anzupassen: Abb. 3: Vorschlag für eine Drehung des VRG unter Beibehaltung von ausreichenden Freihaltebereichen Die Erweiterung im Osten basiert darauf, dass der ursprünglich geplante Freihaltebereich (türkis) von zweimal 60° um die Ortschaft Magenbuch etwas im Uhrzeigersinn gedreht wurde, sodass zwar im Osten des Vorranggebietes Flächen in einer Größe von 144 Hektar des aktuellen VRG-Entwurfs wegfallen, aber im Westen Flächen in einer Größe von 125 Hektar dazukommen. Der dunkelblaue Freihaltebereich basiert auf einem anderen Drehpunkt in Magenbuch und zusätzlich wurde der Freihaltebereich etwas im Uhrzeigersinn gedreht. In Summe wird das Vorranggebiet etwas kleiner (30 Hektar), hat aber ein viel höheres Potential für einen noch effizienteren Windpark, da die hinzugekommenen Flächen im Westen eine viel höhere Windleistungsdichte bieten. Außerdem rückt der Windpark damit noch etwas weiter von Ostrach weg in Richtung Mitte des Waldgebietes, was sich positiv auf die Integration der WEA in das Landschaftsbild auswirkt.		
IV.00008	7157	Stellungnahme zum 1. Entwurf VRG WEA-437-001 Ostrach - West (Kartenausschnitt) Inhaltsverzeichnis 1. Gebietscharakteristik + Potential .....3 1.1 Ertragssituation + Windgeschwindigkeit .....3 1.2 Gebietsabgrenzung + Siedlungsabstände .....4 1.3 Infrastruktur .....5 1.4 Landesverteidigung .....5 1.5 Denkmalschutz .....5 2. Natur- und Artenschutz	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die vorangegangene Abwägung zum gleichen Sachverhalt verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		.5 2.1 FFH-Gebiet „Riede und Gewässer bei Mengen und Pfullendorf“ .....5 2.2 Hochmoor - Nachlaufeffekt .....6 2.3 Biotope + Biotopverbund .....7 2.4 Ausgleichs-, Kompensations-, und Ökokontoflächen.....7 2.5 Windkraftsensible Arten - Artenschutz .....7 2.6 Landschaft und Erholung .....7 2.7 Waldschutz .....8 2.8 Wasserschutz .....8 2.9 Bodenschutz und Geologie .....8 2.10 Sonstiges .....8 3. Vorschläge zur Optimierung .....9 1. Gebietscharakteristik + Potential Das geplante Vorranggebiet „Ostrach-West“ (VRG WEA-437-001) wird dominiert von einem forstwirtschaftlich geprägten großräumigen Wald, der durch eine Landstraße und zahlreiche Forstwege besonders gut an Verkehrswege angebunden ist. Mehrere Ertragsprognosen und interne Berechnungen zeigen, dass die Ertragssituation sehr gut ist und Windgeschwindigkeiten in Nabenhöhe (175m) von etwa 6,2 m/s erwartet werden können. Die Abstände der WEA-Standorte zur Bebauung werden aus Schall- und Schattenschutzgründen bei mindestens 800m bis 1000m liegen und sind somit höher als vom RVBO angenommen. Auch aus Akzeptanzgründen halten wir zu Ortschaften einen möglichst großen Abstand ein. Nach Berücksichtigung aller relevanter Kriterien kommen auch wir zu dem Schluss, dass das geplante Vorranggebiet eindeutig der Gebietscharakteristik eines Windvorranggebietes entspricht. 1.1 Ertragssituation + Windgeschwindigkeit Die Berechnungen der Ertragssituation – erstellt für eine Parkkonfiguration von 14 Windenergieanlagen - basiert auf einer LIDAR-Messung aus dem Ort Bachhaupten aus dem Jahr 2015/16 und den Ertragsdaten umliegender Bestandsanlagen. Der durchschnittliche erwartete Bruttoertrag einer Windenergieanlage beträgt ungefähr 16.300 MWh/a bei einer durchschnittlichen Windgeschwindigkeit von 6.2 m/s auf einer Nabenhöhe von 175m. In der u.a. Karte ist die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windleistungsdichte für das VRG sowie aus unserer Sicht theoretisch denkbare Erweiterungsflächen dargestellt. Es zeigt sich, dass die Windgeschwindigkeiten und die Windleistungsdichteninnerhalb des geplanten Vorranggebietes stark voneinander abweichen: Das beste Windpotential ist am westlichen Rand des von uns untersuchten Gebietes (etwas außerhalb des vorgesehenen VRG) zu erkennen, wobei im östlichen Bereich deutlich schwächeres Windpotential zu verzeichnen ist. Hierauf gehen wir noch mit einem Vorschlag in Abschnitt 3 näher ein. In der Legende ist die Windleistungsdichte in „brutto“ dargestellt, ohne, dass der Betzsche-Wirkungsgrad berechnet ist. Man muss also 59,25% der Werte nehmen, um die maximale von Windenergieanlagen nutzbare Windleistungsdichte zu bekommen. Damit ergibt sich eine Spanne von 208-256 W/m². (Kartenausschnitt) Abb. 1: Windleistungsdichte im Umfeld des geplanten VRG Planerisch können die blauen Bereiche in dieser Ressourcenkarte - Flächen mit vergleichsweise sehr niedriger Windleistungsdichte – ausgespart werden. Durch die Fokussierung auf die grünen bis gelben Flächen sind in diesem Vorranggebiet gute Erträge zu erwarten, die einen wirtschaftlichen Betrieb gewährleisten. 1.2 Gebietsabgrenzung + Siedlungsabstände Die Gebietsabgrenzung des geplanten Vorranggebietes ist für uns generell nachvollziehbar und plausibel. Mit Berücksichtigung der Turbulenzabständen der WEA untereinander, den aus Gründen des Immissionsschutzes erforderlichen Abständen zur Wohnbebauung, die wir mit 800m-1000m ansetzen, den zu berücksichtigenden Natur- und Artenschutzkriterien wie Biotope, Horste etc. sehen wir ein Potential für bis zu 15 Windenergieanlagen in diesem geplanten Vorranggebiet. Dabei ist anzumerken, dass der komplette Bereich des geplanten Vorranggebiets südlich des Forstes, also der gesamte Offenlandbereich planerisch ausgeschlossen ist, da wir einerseits die Abstände zur Wohnbebauung auf 800m-1000m maximieren wollen, als auch Abstände zur Hochspannungsleitung von mindestens 150m beidseits einhalten müssen. Deshalb halten wir den Bereich um die Hochspannungsleitung und die Biogasanlage für nicht beplanbar. 1.3 Infrastruktur Der Flughafen Pfullendorf liegt westlich des geplanten Vorranggebietes in einem Abstand von etwa 5 Kilometern. Die Platzrunde des Flugplatzes ist nicht beeinträchtigt. Zur Landstraße, die das geplante Vorranggebiet teilt, wird ein Abstand von mindestens 40m eingehalten. Die Freileitung im VRG wird mit mindestens 100m, eher 150m freigehalten. Es bestehen also keine Konflikte hinsichtlich der Infrastruktur. 1.4 Landesverteidigung Es sind keine Einschränkungen hinsichtlich der Landesverteidigung bekannt. 1.5 Denkmalschutz Es bestehen keine Konflikte hinsichtlich des Denkmalschutzes. Es befindet sich kein nach Festlegung des		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Landesamts für Denkmalpflege LAD in höchstem Maße raumwirksames Kulturdenkmal innerhalb des Bereiches von 3000m-7500m und auch auch keine UNESCO-Welterbestätte im Umkreis von 10km. 2. Natur- und Artenschutz 2.1 FFH-Gebiet „Riede und Gewässer bei Mengen und Pfullendorf“ Das FFH-Gebiet „Riede und Gewässer bei Mengen und Pfullendorf“ ist laut Gebietssteckbrief geprägt durch Niedermoore, Aktuell handelt es sich bei den Flächen im FFH-Gebiet um Grünland, Streuwiesen und kleinere Waldflächen. Die Flächen liegen nicht direkt im geplanten Vorranggebiet, das bedeutet die Flächen sind baulich nicht von einer Windkraftnutzung berührt. Es ist nicht zu erwarten, dass die Erhaltungsziele des FFH-Gebietes hinsichtlich der Stillgewässer, Fließgewässer, div. Wiesen, Niedermoore, Übergangsmoore, Höhlen, Buchenwälder, Hangwälder, Auenwälder als auch der Arten Schmale Windelschnecke, Heller Wiesenkopf-Ameisenbläuling, Groppe, Kammmolch, Großes Mausohr, Biber durch die Windkraftnutzung im geplanten Vorranggebiet berührt werden. Aus regionalplanerischer Sicht spricht daher das FFH-Gebiet nicht gegen eine Ausweisung des hier besprochenen VRG. Notwendige Untersuchungskonzepte sowie Vorsorge- und/oder Schutzmaßnahmen werden in einem Genehmigungsverfahren nach BImSchG mit den zuständigen Fachbehörden abgestimmt werden. Auch die notwendigen Infrastrukturplanungen wie Kabeltrasse und Zuwegung können um das NSG und FFH-Gebiet herum geplant werden. 2.2 Hochmoor - Nachlaufeffekt Die beiden Hochmoore, die im Entwurf des Vorranggebietes ausgespart sind, werden baulich nicht von der Planung beeinträchtigt. Negative Auswirkungen von Nachlaufeffekten auf Hochmoore sind nicht bekannt. Nach einer Studie aus dem Jahr 2018, welche den Einfluss von Windrädern auf bodennahe Temperaturen untersucht hat, haben Windräder keinen nachweisbaren Langzeiteffekt auf die bodennahe Temperatur im Umfeld der Standorte. Es zeigt sich, dass die starken Windströmungen, die an einem Standort für Windenergieanlagen naturgemäß vorhanden sind, genauso für das Mikroklima am Boden verantwortlich sind, wie die Topographie, die Exposition der Fläche, umliegende Vegetation. Es ist zu beachten, dass diese Studie sich auf Windräder im Offenland bezieht. Quelle: „Wind turbine impact on near-ground air temperature“; D. Moravec, V. Bartak, V. Pus, J. Wild; Elsevier – Renewable Energy (2018) Link: https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0960148118302350 Eine weitere Studie aus dem Jahr 2016 aus Schottland befasst sich konkret mit dem Thema „Ground-level climate at a peatland wind farm in Scotland is affected by wind turbine operation“ und kommt zu dem Schluss, dass Windräder einen sehr kleinen Einfluss haben		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		können auf die Temperatur der bodennahen Luft, und zwar eine Erhöhung der Lufttemperatur um 0,18°C und eine Erhöhung der Luftfeuchtigkeit von 0,03g m-³ während der Nacht. Es ist zu beachten, dass der betrachtete Windpark sich im Gegensatz zum hier betrachteten VRG „Ostrach-West“, sich im Offenland befindet und aus 54 Windenergieanlagen besteht. Diese Studie wird unter anderem vom Institut IWES aus Bremerhaven als aktuelle aussagekräftige Studie zu diesem Thema angeführt. Herr [Name anonymisiert] der sich intensiv wissenschaftlich mit den Nachlaufeffekten von Windenergieanlagen beschäftigt, führte diese Studie im Gespräch mit Orsted an, um zu verdeutlichen, dass die Einflüsse der Nachlaufeffekte auf die bodennahe Temperatur zwar mit hohem Aufwand nachgewiesen werden können, sich diese aber gerade so im Bereich des messbaren befinden und somit der Einfluss auf die bodennahe Temperatur extrem gering ist und stark von der jeweiligen vorherrschenden Wetterlage abhängig ist. Eine Austrocknung der in Ostrach vorhandenen Hochmoore ist also nicht zu befürchten, da die Luftfeuchtigkeit in Bodennähe hinter den Windenergieanlagen eher erhöht als verringert wurde. Außerdem ist zu erwarten, dass die im Offenland gemessenen Einflüsse der Nachlaufeffekte im dichten Waldgebiet nochmals deutlich geringer ausfallen und kaum messbar sein dürften. Quelle: „Ground-level climate at a peatland wind farm in Scotland is affected by wind turbine operation“; A. Armstrong, R.R. Burton, S. E. Lee, S. Mobbs, N. Ostle, V. Smith, S. Waldron, J. Whitaker; IOP Publishing – Environmental Research Letters (2016); Link: https://iopscience.iop.org/article/10.1088/1748- 9326/11/4/044024/pdf Bei Wald-Windparks, wie im Falle der Planung im VRG „Ostrach-West“, ist zu erwarten, dass durch die Bedeckung und Umsäumung der Hochmoore durch hohe Bäume und andere Vegetation wie Büsche, etc. Dok. Id: Deca00013097-1463644483-2833195 Stellungnahme zum 1. Entwurf ein extrem geringer Einfluss durch die Nachlaufeffekte der Windräder vorhanden ist. Die Verwirbelungen der Luft, durch die sich drehenden Rotoren entsteht in einer Höhe von 90 – 262m (Rotorunterkante bis Rotoroberkante) und breitet sich von dieser Höhe aus. Da die Windräder dem Wind Energie entziehen ist die Windgeschwindigkeit nach den Windrädern eher niedriger als vor den Windrädern, weshalb nicht zu befürchten ist, dass diese energieschwachen Turbulenzen die Hochmoore negativ beeinflussen. Die oben genannten Studien kommen auch zu dem Schluss, dass die lokalen Umweltbedingungen einen gleichen oder stärkeren Einfluss auf die bodennahe Temperatur haben und mögliche Veränderungen der bodennahen Temperaturen nicht allein auf die Existenz der Windräder und deren Nachlaufeffekt zurückgeführt werden		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		können. 2.3 Biotope + Biotopverbund Alle Biotope, die in diesem VRG-Entwurf vorhanden sind, können der Beplanung und Nutzung incl. der erforderlichen Infrastruktur des VRG berücksichtigt und großzügig ausgespart werden. Ein negativer Einfluss auf die Biotope ist nicht zu erwarten. Aus regionalplanerischer Sicht spricht dies nicht gegen eine Ausweisung des hier besprochenen VRG. Notwendige Untersuchungskonzepte sowie Vorsorge- und/oder Schutzmaßnahmen werden in einem Genehmigungsverfahren nach BImSchG mit den zuständigen Fachbehörden abgestimmt werden. 2.4 Ausgleichs-, Kompensations-, und Ökokontoflächen Die bereits vorhandenen Ausgleichs-, Kompensations-, und Ökokontoflächen werden nicht berührt. Es werden im Zuge der Projektierung des Windparks zahlreiche zusätzliche Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen umgesetzt werden, die im und im Umkreis des gesamten Waldgebiets für eine ökologische Verbesserung sorgen und einen ökologischen Waldumbau fördern. 2.5 Windkraftsensible Arten - Artenschutz In der artenschutzrechtlichen Prüfung, welche bereits im Jahr 2023 gestartet wurde, werden alle windkraftsensiblen untersucht und notwendige Maßnahmen festgelegt. In Abstimmung mit der UNB Sigmaringen wird gewährleistet, dass alle betroffenen Arten nach geltendem Recht (BNatSchG etc.) geschützt werden. 2.6 Landschaft und Erholung Das geplante Vorranggebiet liegt nicht in einem Landschaftsschutzgebiet. Die Einbindung der Windenergieanlagen in das Landschaftsbild wird anhand einer fotorealistischen Visualisierung gewährleistet. 2.7 Waldschutz Im geplanten Vorranggebiet „Ostrach West“ befinden sich keine Bann- und Schonwälder. Alle (Wald-) Biotope im Projektgebiet werden großräumig ausgespart. Es sind keine Konflikte hinsichtlich Waldschutz zu erwarten. In Zusammenarbeit mit den Flächeneigentümer*Innen [Name anonymisiert] und dem [Name anonymisiert] , die seit mehreren Jahrzehnten bzw. Jahrhunderten die Wälder bewirtschaften wird ein möglichst waldschonendes Konzept entwickelt. 2.8 Wasserschutz Teile des geplanten VRG berühren Wasserschutzgebiete der Zone 3. Dieser Tatsache wird beim Bau und Betrieb der Windenergieanlagen durch technische und/oder organisatorische Schutzmaßnahmen Rechnung getragen werden. Alle Fließgewässer und stehenden Gewässer werden bei der Projektierung mit mind. 50 m Abstand ausgespart. Auch das sich im Verfahren befindliche WSG westlich von Magenbuch muss bereits bei einer Planung berücksichtigt werden. Es sind somit keine negativen Einflüsse auf die Wasserschutzbelange zu erwarten. Aus regionalplanerischer Sicht spricht daher auch der Trinkwasserschutz nicht gegen eine Ausweisung des hier besprochenen VRG. Notwendige Untersuchungskonzepte sowie Vorsorge- und/oder Schutzmaßnahmen werden in einem Genehmigungsverfahren nach		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		BImSchG mit den zuständigen Fachbehörden abgestimmt werden. 2.9 Bodenschutz und Geologie Im geplanten Vorranggebiet besteht kein Konflikt hinsichtlich eines Rohstoffabbaugebietes. 2.10 Sonstiges Im geplanten Vorranggebiet gibt es bisher keine Bestandsanlagen. In der direkten Nachbarschaft wie z.B. Bad Saulgau entstehen gerade mehrere Windparks, was dafürspricht, dass die Lage des geplanten Vorranggebietes für Windenergie hier sinnvoll ist. Die Neigung im geplanten Vorranggebiet liegt unterhalb des Bereiches von 15%-20% und somit sind hier keine Einschränkungen zu erwarten. 3. Vorschläge zur Optimierung Nach Betrachtung aller uns bekannten Kriterien, denken wir, dass das geplante Vorranggebiet für die Errichtung und den Betrieb von Windkraftanlagen sehr gut geeignet ist. Mit dem aktuellen Umgriff dieses geplanten Vorranggebietes sehen wir Potential für bis zu 15 Windenergielagen. Jedoch könnte das Potential dieses Vorranggebietes durch eine geringfügige Verschiebung der VRG-Fläche noch erhöht werden, indem ertragsschwache oder (z.B. wegen Abstandskriterien nicht beplanbare Bereiche herausgenommen werden. Durch eine Verschiebung (s. Abb 3 unten) wäre es im Gegenzug dazu möglich, Flächen mit höherem Ertragspotential hinzuzufügen und somit das Potential des Vorranggebiets insgesamt zu erhöhen. Damit wäre nach unseren Planungen bis zu drei WEA mehr möglich. In folgendem Bild sind die Flächen dargestellt, die für uns wegen Abstandskriterien (Hochspannungsleitung 110 kV, 220 kV, 380 kV) nicht nutzbar sind: (Kartenausschnitt) Abb. 2: Hochspannungsleitung im Süden des geplanten VRG mit Puffer Dir rot schraffierte Flächen hat eine Fläche von 72,8 ha und ist für die Projektierung von Windenergieanlagen aufgrund des einzuhaltenden Abstandes zur Hochspannungsleitung nicht geeignet. Unser Vorschlag wäre, das geplante Vorranggebiet um die gezeigten Flächen im Bereich der Hochspannungsleitung zu verkleinern und durch Drehung – unter Beibehaltung des Freihaltebereichs von zweimal 60° um Magenbuch - so anzupassen: (Kartenausschnitt) Abb. 3: Vorschlag für eine Drehung des VRG unter Beibehaltung von ausreichenden Freihaltebereichen Die Erweiterung im Osten basiert darauf, dass der ursprünglich geplante Freihaltebereich (türkis) von zweimal 60° um die Ortschaft Magenbuch etwas im Uhrzeigersinn gedreht wurde, sodass zwar im Osten des Vorranggebietes Flächen in einer Größe von 144 Hektar des aktuellen VRG-Entwurfs wegfallen, aber im Westen Flächen in einer Größe von 125 Hektar dazukommen. Der dunkelblaue Freihaltebereich basiert auf einem anderen Drehpunkt in Magenbuch und zusätzlich wurde der Freihaltebereich etwas im Uhrzeigersinn gedreht. In Summe wird das Vorranggebiet etwas kleiner (30 Hektar), hat aber ein viel höheres Potential für einen noch effizienteren Windpark, da die hinzugekommenen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Flächen im Westen eine viel höhere Windleistungsdichte bieten. Außerdem rückt der Windpark damit noch etwas weiter von Ostrach weg in Richtung Mitte des Waldgebietes, was sich positiv auf die Integration der WEA in das Landschaftsbild auswirkt. [Adresse anonymisiert]		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00009	7704	Einspruch Planungsfläche Windkrafträder Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erheben wir Einspruch gegen die Planungsfläche für die Windräder in der Nähe von Bolstern bzw. Wirnsweiler. Wir möchten an dieser Stelle betonen, dass wir große Unterstützer und Befürworter der erneuerbaren Energien sind und auch den Ausbau von Windkraft bejahen. Wir nutzen unsere Fotovoltaik-Anlage für unseren Hausstrom sowie unser E-Auto und nutzen eine Solaranlage, um nur 3 Beispiele zu nennen. Wir befürchten jedoch aufgrund unserer Beobachtungen, dass wir beim Bau eines der nächststehenden Windräder stark von S C H A T T E N W U R F betroffen sein könnten. Gerade in den Wintermonaten hätten wir Schattenwurf auf unserer Terrasse und im Wohnbereich unseres Hauses deutlich über der vorgeschriebenen Höchststundenanzahl. Wir bitten Sie daher, die Flächenplanung so zu gestalten, dass ein Schattenwurf durch die Windkraftanlagen bei uns und auch bei den Familien Fuchs und Wölfle vermieden wird und dass die Umsetzung für alle Anwohner ohne Einschränkungen der Lebensqualität einhergeht. Herzlichen Dank im Voraus für Ihre Bemühungen und Ihre Unterstützung.	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00010	6602	Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich als Anwohner mit Eigenheim in unmittelbarer Nähe, nachfolgende Einwände/Bedenken zu den Themenkomplexen gegen den weiteren Planungsprozess und des genannten Vorranggebietes. Landschaftsbild und Tourismus Die Nähe zur Bodenseeregion mit deren Wirtschaftsfaktor Tourismus hat eine herausragende Bedeutung. Die Errichtung eines solchen großen Windparks würde zwangsläufig das Landschaftsbild der Region mit deren Ästhetik verändern und beeinträchtigen. Angrenzende Naherholungsgebiete wie z.B. Pfrungner Ried, Baggersee Jettkofen (in Planung); Biosphärengebiet Allgäu-Oberschwagen (in Planung) werden an Attraktivität verlieren und damit negative Auswirkung auf Erholungsfunktion und Tourismuszulauf haben. Vernichtung von Lebensraum für Waldtiere und Artenschutz Das Vorranggebiet ist Durchfluggebiet für Zugvögel aus dem Norden, die hier Zwischenstation auf Ihrem Weg nach Süden machen. Es handelt sich um Kraniche, Wildgänse und Weißstörche, unter anderem	Bezüglich der folgenden Punkte wird aufd die Anlage zur Synopse zum konkreten Vorranggebiet Windenergie verwiesen: Landschaftsbild, Tourismus, Naherholung, Zugvögel, geschützte Vogel- und Fledermausarten, Grundwasser, Abstand zu Wohnbebauung, Bebauung Arnoldsberg (wurde berücksichtigt), Windatlas, Infraschall, Lärm, Mikroklima, ungleiche Verteilung der Vorranggebiete Windenergie in den Landkreisen Das Vorliegen einer örtlichen Überlastung wurde geprüft. Mit der Abgrenzung im 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan ENergie liegt keine örtliche Überlastung vor nach demPlanungskonzept zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie. Die umliegenden Biotope, FFH-GEbiete, Naturschutzgebiete und Hochmoore wurden im Planungskonzept und in der Umweltprüfung berücksichtigt. Das Erfordernis, die Abgrenzung des in der Anregung genannten Vorranggebiets Windenergie zu ändern, ergibt sich dadurch nicht. Vorteilnahme	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wurden auch Schwarzstörche am Andelsbach, Richtung Pfullendorf gesichtet. Das Vorranggebiet ist definitiv Populationsgebiet für Rotmilan und geschützter Fledermausarten seit vielen Jahren (nicht nur von einem Individium). Vorkommen und Habitate vieler sind täglich zu beobachten. Hohe Schlagopfer durch WEA's sind zu befürchten. Die Erkenntnisse und Befürchtungen sind im Planentwurf nicht berücksichtigt und führen zur Gefährdung der Vögel mit ihren Lebensräumen. Der Schutz dieser Arten und Ihrer Lebensräume muss weiterhin Priorität haben. Grundwasserneubildung & -speicher Im Vorranggebiet gibt es Quellen und ist somit Grundwasserneubildungsgebiet. (Quelle Reichenbach bei Magenbuch) Des Weiteren grenzen an das Gebiet Grundwasserhochbehälter mit Pumpstationen (bei Kalkreute). Die zwangsweise massiven Zuwegungen und auch Fundamente und Infrastruktur der Windkraftanlagen können die empfindliche Bodenstruktur massiv beeinträchtigen und macht eine große Flächenversiegelung notwendig. Bauliche Eingriffe in das bestehende und funktionierende System können fatale nicht wiedergutzumachende Folgen sowohl für die Trinkwasserversorgung als auch für den Wasserhaushalt als solchen hervorrufen. Verunreinigungen mit Gefahrstoffen der WEA's können nicht ausgeschlossen werden. Grundwasserverunreinigungen können drohen. Des Weiteren sind die Abstände zwischen Standorte der WEA's zu den angrenzenden Wasserschutzgebieten als zu gering zu betrachten. Abstand zur Wohnbebauung und Aussiedler, Bedrängungswirkung Das Plangebiet WEA-437-001 sieht mehrere Windkraftanlagen vor, die bis auf wenige hundert Meter an Wohnsiedlungen und Aussiedlerbebauung (-Arnoldsberg) heranreichen. Ein Windkraftindustriegebiet mit bis zu 15 Windkraftanlagen mit bis nahezu 300 Metern Höhe, führt zu schwerwiegenden Bedrängungswirkungen der Menschen (Visualisierung siehe Homepage „Gegenwind Ostrach". Des Weiteren ist eine örtliche Überlastung und Umziegelung der Ortschaft Kalkreute durch die WEA's am Standort in Judentenberg und Hilpensberg, Richtung Süd – Süd/West zum o.g. Plangebiet Richtung Nord zu überprüfen. Windatlas/Windhöfigkeit; Wirtschaftlichkeit Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise und ist damit ungeeignet. Dies kann bedeuten, dass die ausgewiesenen Vorranggebiete in Bezug auf die Windhöffigkeit mit deren Windleistungsdichte somit falsch bewertet wurden. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die Planung sollte sich nicht auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneter Windhöffigkeit beruhen. Die Planung	Waldbesitzer: Das in der Anregung aufgeführte Thema ist nicht Gegenstand der Teilfortschreibung Energie des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben und damit auch nicht Gegenstand der aktuellen Anhörung. Das in der Anregung gennante Vorranggebiet wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sollte sich auf reale, aktuelle Windmessungen mit Windmess-Masten mit der Anlage Lidar (Laser) als Grundlage beziehen, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Nach Rücksprache mit dem vorgesehenen Projektierer (Östed), fanden keine aktuellen Windmessung vor Ort statt. Es wurden Daten von Windmessungen aus dem Jahre 2014 in einer Höhe von ca. 140 m als Grundlage herangezogen. Dadurch lässt sich die Wirtschaftlichkeit der Anlagen nicht belegen und somit anzweifeln. Lärm und Infraschall Windenergieanlagen erzeugen Geräusche und können zu einer erhöhten Lärmbelastung in der Umgebung führen. Insbesondere bei größeren Windparks kann dies zu erheblichen Beeinträchtigungen für Anwohner führen. Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Das menschliche Hörorgan ist in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen. Es sind die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen und von Wild- und Nutztieren sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit (kein Langzeitergebnisse vorhanden). Welchen gesundheitlichen Schutz mit Rechtssicherheit hat ein betroffener Anwohner solcher WEA-Gebiete, sollten sich nach langfristiger Inbetriebnahme der Anlagen doch negative gesundheitliche Auswirkungen auf den Körper eines Menschen einstellen? Umweltauswirkung, Biotopvernetzung, FFH-Gebiet In unmittelbarer Nähe befinden sich Biotope (z.B. die Hilb und weitere zum Biotopverbund), FFH-Gebiet NSG 4.288-Taubenried, Hochmoor-Gebiete Pfrungner Ried. Diese Gebiete werden als Lebensraum und Rückzugsgebiet für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten geschützt und durch Optimierung und Ausweitung priorisiert. Die langfristigen Umweltauswirkungen von Windparks sind noch nicht vollständig verstanden und könnten unerwünschte Folgen haben. Dies könnte beispielsweise die Auswirkungen auf die Wanderwege von Tieren, die Änderung von Mikroklima oder die Störung von Ökosystemen umfassen. Es ist wichtig, diese potenziellen Auswirkungen sorgfältig zu bewerten, bevor große Windparks errichtet werden. Ungleichbehandlung unter den Landkreisen; Vorteilnahme Waldbesitzer Ich bin der Meinung, dass es bei der Ausweisung der vorgestellten Vorranggebiete unter den Landkreisen zu einer Unrechtbehandlung kommt. 59,8% im Landkreis Sigmaringen, 36,7% im Landkreis Ravensburg und 3,5% im Bodenseekreis. Des Weiteren befinden sich das Plangebiet WEA-437-001 zu 80% in Waldgebieten eines Waldbesitzers. Eine Vorteilnahme durch den Grundstückbesitzers kann vermutet werden.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Persönliches Fazit / Stellungnahme Persönlich bin für die Ausweitung der Erneuerbare Energien mit unteranderem auch der Windenergie. Jedoch finde ich es als unakzeptabel und unverhältnismäßig, dass auf den noch zu verbleibenden Vorranggebieten überproportional viele Windanlagen gebaut werden müssen. Plangebiet WEA-437-001 bis zu 20 WEA's möglich (konkret in Planung des Projektierer 15 WEA's). Somit habe ich die Bitte, das Plangebiet in Ihrer ausgewiesen Größe nochmals zu überprüfen und die Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter neu zu bewerten. Über eine Rückmeldung diesbezüglich und meiner Bedenken sowie Sorgen in Bezug der einzelnen Themenkomplexen würde ich mich freuen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00011	33	Gem. den Planunterlagen wurde das in westlicher Richtung liegende Gebiet zwischen Bonndorf und Seelfingen gem. dem beigefügten Kartenausschnitt nicht in der Planung berücksichtigt, obwohl es als Suchraum identifiziert wurde. Aus meiner Sicht ist dieses Gebiet trotz der geringeren Größe gut als Standort für 2-3 Windenergieanlagen geeignet, da hier die Erschließung über bereits vorhandene Zuwegungen mit deutlich geringerem Aufwand und weniger Eingriffen in die Umwelt möglich ist. Auch topografisch ist das Gelände im Vergleich zum Gebiet "Hochbühl" besser geeignet. Zusätzlich lassen sich die notwendigen Anschlüße an das Stromnetz hier einfacher realisieren.	Die in der Anregung genannte Fläche wird nicht als Vorranggebiet Windenergie festgelegt aus den folgenden Gründen: erhebliche Konflikte mit Siedlungsabstand (K2), erhebliche Konflikte mit der Windhöffigkeit (K2), geringe Größe der verbleibenden Fläche (vgl. Planungskonzept in Begründung zu PS 4.2.1, Kriterienkatalog sowie Erläuterung der Kriterien Entwurf Teilregionalplan Energie). Selbst bei einem möglichen Entfall der Konflikte sieht der Regionalverband von einer Festlegung als Vorranggebiet Windenergie ab, um die Rechtssicherheit des Teilregionalplans Energie insgesamt und damit seinen Beitrag zum Klimaschutz nicht zu gefährden. Erfahrungsgemäß können neue Erkenntnisse im Zuge des Anhörungsverfahrens zum Ausschluss dieser zusätzlichen Flächen führen. Entscheidend ist darüber hinaus, dass das Landesflächenziel mit der aktuellen Gebietskulisse nicht nur erfüllt, sondern sogar übertroffen wird und damit die Steuerungswirkung des Teilregionalplans Energie im Hinblick auf die Sicherung der regionalplanerisch günstigsten Gebiete für Windenergieanlagen zum Tragen kommt (siehe auch Anlage zur Synpose). Kleinräumige Arrondierungen bestehender Vorranggebiete sind von dieser Regelung ausgenommen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00012	152	Ich bin Eigentümer der Flurstücke [Ort anonymisiert] in der Gemarkung Otterswang. Im Zuge der Energiewende habe ich ein großes Interesse, auf meinen Flurstücken einen Solarpark zu bauen. Im Rahmen der öffentlichen Beteiligung werbe ich für die Aufnahme der Flurstücke in die Vorbehaltsgebiete für Standorte regionalbedeutsamer Freiflächenphotovoltaikanalgen aus den folgenden Gründen: Die Flurstücke sind von keinen	Die Ermittlung und Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten. Zur Ermittlung geeigneter Flächen kamen im Planungsprozess schrittweise Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien zur Anwendung. Die Kriterien sind in der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		regionalplanerischen Einschränkungen betroffen. Am Rande der Fläche befindet sich ein Anmoor bzw. Niedermoor, aber keine sonstigen Restriktionen, wie z.B. Biotope. Die Fläche ist nach Süden ausgerichtet und nur teilweise einsehbar. Durch die Flurstückstruktur mit nur einem Eigentümer ist im Gegensatz zu den bisher vorgeschlagen, sehr kleinteiligen Flurstücken, auch eine höhere Wirtschaftlichkeit und folglich Umsetzungswahrscheinlichkeit gegeben. Die Potentialfläche ist zudem auch auf angrenzende Flurstücke erweiterbar. Aus den oben genannten Gründen bitte ich deshalb um die Prüfung meiner Flurstücke und die Aufnahme in die Vorbehaltsgebiete.	Begründung aufgezählt und erläutert. Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben und geschilderten Vorgehensweise ist es aus Sicht des Regionalverbands nicht geboten, die Vorbehaltsgebiete Photovoltaik überwiegend an der Abgrenzung vorgeschlagener Interessensgebiete oder Vorplanungen zu orientieren. Die in der Anregung genannte Fläche wird nicht als Vorbehaltsgebiet Photovoltaik festgelegt aufgrund eines bestehenden erheblichern Konflikts (K2) durch die Lage in der Vorbehaltsflur I (Flurbilanz 2022) und fehlender sehr hoher Eignung (E1) (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie).	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00013	34	Wir als Grundstückseigentümer begrüßen dieses Gebiet. Es erschließt neue Nutzungen für ehemals landw. genutzte Flächen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00014	35	Im Landkreis Hassberge (Bayern) wurde forciert durch den dortigen Landrat Schneider die GUT gegründet: https://gut-hassberge.de/startseite Die Gesellschaft zur Umsetzungerneuerbarer Technologieprojekteim Landkreis Haßberge GmbH um die Umsetzung der EE-Projekte zur befördern Gesellschafter sind die Kommunen, der Landkreis, Stadtwerke und Bauernverand Ausserdem wurde durch die GUT eine Bürgerenergiegenossenschaft gegründet: https://beg-hassberge.de/ Wäre es nicht eine gute Idee eine ähnliche Gesellschaft auf Regionalebene zu gründen eventuell durch Herrn Dr.Heine.	Die Anregung wird zur Kenntnig genommen, sie betrifft nicht den Regelungsgehalt des Teilregionalplans Energie. Es wird darauf hingewiesen, dass der Regionalverband im Rahmen seiner Aufgaben der Regionalentwicklung bereits diverse Projekte u.a. aus dem Bereich der Erneuerbaren Energien begleitet.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00016	466	Vorranggebiete für Windkraft müssen den Anspruch haben, dass im Anschluss auch tatsächlich Windkraftanlagen gebaut werden können. Dafür haben Sie umfangreiche Kriterien festgelegt, so dass Planungssicherheit bestehen sollte. Allerdings liegen bei dem Gebiet WEA-436-028 teils erhebliche Fehler und Einschränkungen vor, welche bislang nicht berücksichtigt wurden. Dadurch ist die verfügbare Fläche wesentlich zu groß kalkuliert. Eventuell ist es aber aufgrund der örtlichen Gegebenheit und Infrastruktur gar nicht möglich Windkraftanlagen aufzustellen, denn es ergeben sich zusätzliche Konfliktpotenziale.	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aufgrund von Konflikten mit dem zivilen Luftverkehr vollständig aus der Flächenkulisse Windenergie entfernt. Eine Auseinandersetzung mit den in der Anregung genannten Punkten ist daher hinfällig.	Teilweise Berücksichtigung
IV.00016	468	1. Fehlerhafte Berücksichtigung des reinen Wohngebietes Pfingstweide: Die Pfingstweide wurde offensichtlich fehlerhaft als allgemeines Wohngebiet eingestuft, ist aber ein reines Wohngebiet. Der Mindestabstand von 950 m bzw. 1050 m gemäß dem	Es wird darauf hingewiesen, dass das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs zum Teilregionalplan Energie nach der 1. Anhörung aufgrund der Betroffenheit	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		„Kriterienkatalog Festlegung Vorranggebiete Windenergie (PS 4.2.1 Z (1))“ wird nicht eingehalten. Der Abstand beträgt bei aktueller Planung 850 m. Anlagen: „zu geringer Abstand_1.pdf“; „zu geringer Abstand_2.pdf“; „Bebauungsplan_1.pdf“; „Bebauungsplan_1.pdf“	von Belangen des Luftverkehrs gestrichen wurde. Das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie ist somit im 2. Offenlageentwurf nicht mehr enthalten.	
IV.00016	470	2. Steile Hänge mit sehr weichem Boden nicht berücksichtigt: Ein großer Bereich (ca. 13 ha) fällt steil ab und ist zudem mit mehreren kleinen teils stark eingeschnittenen Wasserläufen durchsetzt. Die Hangneigungen liegen i.d.R. klar über 15%. Aufgrund des Gefälles und nassen Untergrundes (Quellen), dürfte es in diesem Bereich technisch mindestens sehr schwierig werden eine Anlage aufzustellen. Geologisch handelt es sich um eiszeitliche Gletscherablagerungen.	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aufgrund von Belangen des zivilen Luftverkehrs vollständig aus der Flächenkulisse Windenergie entfernt. Eine Auseinandersetzung mit den in der Anregung genannten Punkten ist daher hinfällig.	Teilweise Berücksichtigung
IV.00016	471	Auch die Wirtschaftlichkeit Windhöffigkeit (Höhenverlust) ist in diesem eingekesselten und nach unten leicht auslaufendem Gelände sicherlich eingeschränkt.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00016	472	3. Erhebliches Konfliktpotenzial Verkehrslandeplatz Leutkirch-Unterzeil (ICAO-Code: EDNL): Ein Versuch der EnBW, Windkraftanlagen in diesem Bereich aufzustellen, sind bereits am benachbarten Flugplatz gescheitert. Laut Berichten ist das Regierungspräsidium Stuttgart eingeschritten, weil besonders der Anflug an den Flugplatz nicht in den Planungen berücksichtigt wurde. Näheres hierzu in der Anlage	Berücksichtigung - Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aufgrund des zivilen Luftverkehrs vollständig aus der Flächenkulisse Windenergie entfernt.	Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(Artikel der Schwäbischen Zeitung). Es ist davon auszugehen, dass dieses Problem fortbesteht. Anlage: „Leutkirch_ Keine Windkraft im Stadtwald möglich.pdf“		
IV.00016	473	4. Großes Konfliktpotenzial Kulturdenkmal Schloss Zeil: Als eines der höchst raumbedeutsamen Kulturdenkmale in der Region Bodensee-Oberschwaben steht die Gesamtanlage Schloss Zeil unter besonderem Schutz. Schloss Zeil liegt Luftlinie nur 4.200 m, also deutlich weniger als 7.500 m vom bislang geplanten WEA-436-028 entfernt. Schloss Zeil bietet mit seiner öffentlich zugängigen Aussichtterrasse und Gartenanlage einen Besuchermagnet. Der Bergblick ist bei guter Sicht äußerst beeindruckend. Blickt man in Richtung Zugspitze wäre WEA-436-028 direkt davor. Mit der neuen Bewertung wird weniger Wert auf den Umgebungsschutz gelegt. Hier ein Zitat von der Homepage des Ministeriums für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg: „Geschützt ist also das Kulturdenkmal in seiner Wirkung und nicht die Umgebung selbst.“ Und genau das ist der Punkt: Schloss Zeil wirkt nicht nur aus der Entfernung, sondern auch mit seiner gepflegten Gartenanlage und der besonderen Aussicht. Hier einen Windpark in so geringer Entfernung wertet das Denkmal deutlich ab. Was das potenzielle WEA-436-028 für den Schutz des Denkmals wirklich bedeutet, sollte unbedingt noch eingehend vom zuständigen Amt geprüft werden.	Es wird darauf hingewiesen, dass das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs zum Teilregionalplan Energie nach der 1. Anhörung aufgrund der Betroffenheit von Belangen des Luftverkehrs gestrichen wurde. Das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie ist somit im 2. Offenlageentwurf nicht mehr enthalten. Die neue Flächenkulisse der Vorranggebiete Windenergie ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Eine Auseinandersetzung mit den in der Anregung genannten Punkten ist daher hinfällig.	Teilweise Berücksichtigung
IV.00016	474	5. Konfliktpotenzial Wasserschutzgebiet Siebenbrünnen: Das Wasser der Siebenbrunnenquelle versorgt die benachbarten Orte Niederhofen und Mailand. Größere Teile befinden sich im zugehörigen Wasserschutzgebiet und auch an oder sehr nahe an der Schutzzone I und II. Der Wasserschutz müsste zumindest berücksichtigt werden. Anlage: „Wasserschutzgebiet Siebenbrunnen.pdf“	Es wird darauf hingewiesen, dass das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs zum Teilregionalplan Energie nach der 1. Anhörung aufgrund der Betroffenheit von Belangen des Luftverkehrs gestrichen wurde. Das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie ist somit im 2. Offenlageentwurf nicht mehr enthalten. Eine Auseinandersetzung mit den in der Anregung genannten Punkten ist daher hinfällig.	Teilweise Berücksichtigung
IV.00016	475	Bei der Beurteilung ob WEA-436-028 überhaupt ausreichende Kriterien für ein Vorranggebiet aufweist, bitte ich Sie die bislang nicht berücksichtigten Punkte bzw. Fehler zu korrigieren und das teils erhebliche Konfliktpotenzial einzukalkulieren. Schließlich soll später Windkraft nur noch in Vorranggebieten umsetzbar sein. Diese Vorranggebiete müssen dann aber die notwendige Planungssicherheit bieten.Ich freue mich über Ihre Rückfragen oder Anmerkungen.	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aufgrund von Konflikten mit dem zivilen Luftverkehr vollständig aus der Flächenkulisse Windenergie entfernt. Eine Auseinandersetzung mit den in der Anregung genannten Punkten ist daher hinfällig.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00017	36	Die projektierte Windenergiefläche Hochbühl bei Owingen hätte extrem negative Auswirkungen auf das Landschaftsbild des Bodensees und auf den Kurort OWingen.Es wurde bei der Informationsveranstaltung in Heiligenberg mitgeteilt, dass Landschaftschutz nicht mehr sehr hoch gewichtet wird. Das bedeutet	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		aber nicht, dass Landschaftsschutz gar keine Rolle mehr spielt. Diese Windräder in Owingen wären von Seeufer sowie von der gegenüberliegenden Seeseite sichtbar und würden das wundervolle Landschaftsbild stark beeinträchtigen. Windkraftanlagen haben für die meisten Menschen den Charm einer Industrieanlage. Eine Sichtbarkeit im Panorama des Sees würde diese ganze wundervolle Fernsicht beieinträchtigen. Das Landschaftsbild ist das Tafelsilber dieser Region und die Menschen kommen hier her um das Auge ein wenig auszuruhen an der schönen Landschaft. Ich wollte Anfragen, im Namen des Landschaftschutzes die Windkraftanlagen bei Owingen nicht zu bauenen und unsere Energieanforderungen anderst zu befriedigen		
IV.00017	38	Als ein weiterer Punkt sollte rücksicht genommen werden auf den Kurortstatus der Gemeinde Owingen.	Prädikatisierte Kur- und Erholungsorte nach Angabe des Wirtschaftsministeriums inkl. 1000m Vorsorgeabstand sind im Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft für den Teilregionalplan Energie (s. Umweltbericht sowie zweckdienliche Unterlagen zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie) mit einer überdurchschnittlichen Erholungseignung eingeflossen. Bei dem in der Anregun genannten Vorranggebiet Windenergie wurde im Rahmen der regionalplanerischen Abwägung und unter Berücksichtigun der oben genannten Aspekte der Windenergienutzung aufgrund von § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (überragendes öffentliches Interesse erneuerbarer Energien, Gewichtungsvorrang) gegenüber einem weitergehenden Schutz des in der Anregung genannten Kur- bzw. Erholungsorts der Vorrang eingeräumt.	Keine Berücksichtigung
IV.00017	40	Infraschall and Geräusche und Schattenwurf beeinträchtigen viele Menschen die in der Nähe von Windkraftanlagen leben. Klagen über gesundheitliche Beeinträchtigungen gibt es an jeder großen Windkraftanlage. Aussagen des Umweltbundesamtes, die diese gesundheitlichen Auswirkungen nicht anerkennen, stehen im Gegensatz zu den Erfahrungen der Menschen und beeinträchtigen die Glaubwürdigkeit dieser offiziellen Behörde. Anregung: Ich wollte anfragen, im Namen des Landschaftsschutzes die Windkraftanlagen bei Owingen nicht zu bauen und unsere Energieanforderungen anders zu befriedigen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2) Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeinen Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung etc. wird den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00018	1605	ich beabsichtige zur Diversifizierung und als zweites Standbein meines Betriebes selbst eine Agri-PV zu bauen und anschließend auch zu betreiben. Aus den bereitgestellten Unterlagen konnte ich bereits entnehmen, dass Agri-PV bei der Planung bereits bedacht wurde. Hierzu meine Fragen: -Wie werden Agri-PV Flächen bewertet bzw. im Vergleich zu FFPV gesehen? -Wie fließen Flächen mit einer Eignung für Agri-PV in die Regionalplanung mit ein bzw. wie wurden diese bereits berücksichtigt? -Sind Sonderregelungen für die Agri-PV geplant und wird zwischen den verschiedenen Arten von Agri-PV (hochaufgeständert, ground-mounted etc.) noch unterschieden?	Der Entwurf des Teilregionalplans Energie legt einerseits Vorbehaltsgebiete Photovoltaik fest (s. Plansatz 4.2.3 und Begründung) und trifft andererseits Festlegungen zur Zulässigkeit von Agri-PV-Anlagen in der Vorrangflur innerhalb der Regionalen Grünzüge (s. Plansatz 3.1.1 Z (4) und Begründung) sowie außerhalb der Regionalen Grünzüge (s. Plansatz 4.2.2 G (2) und Begründung). In der Begründung zu Plansatz 4.2.2 wird der Begriff "Agri-PV-Anlage" definiert, aufgrund der im Rahmen der ersten Offenlage eingegangenen Anregungen wurde diese Definition im 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie angepasst. In Vorbehaltsgebieten Photovoltaik sind neben herkömmlichen Freiflächen-Photovoltaikanlagen auch Agri-PV-Anlagen zulässig. Darüberhinaus sind auch außerhalb der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Agri-PV-Anlagen aus Sicht der Raumordnung in der REgel zulässig, wenn keine Ziele des Regionalplans entgegenstehen. Im Teilregionalplan Energie wird nicht unterschieden zwischen verschiedenen Arten bzw. baulichen Ausführungen von Agri-PV	Kenntnisnahme
IV.00018	1606	-Gibt es auch Gemarkungsübergreifende Vorbehaltsgebiete für PV bzw. genügt es wenn die Flächen im selben Gemeindeverwaltungsverband liegen?	Es werden auch gemarkungsübergreifende Vorbehaltsgebiete Photovoltaik festgelegt. Es wird auf die Begründung zu PS 4.2.4 und die Raumnutzungskarte im 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.00018	1607	-Ist anzunehmen, das Flächen die in der Nähe (aber nicht innerhalb) einer Vorbehaltsgebietes für Freiflächen PV liegen, eine höhere Eignung für Freiflächen PV besitzen und damit bevorzugt bei regionalen Bauleitverfahren behandelt werden? -Wie wird in Zukunft auch ein beschleunigtes Genehmigungsverfahren für Flächen ermöglicht, die bei der Regionalplanung unberücksichtigt blieben, weil die Fläche <3ha groß ist?	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären sind.	Kenntnisnahme
IV.00018	1608	Konkret beabsichtige ich, auf einer meiner eigenen Flächen von ca. 5,2ha, die jeweils zur Hälfte auf Gemarkung Veringenstadt und Inneringen liegt, eine Agri-PV Anlage mit Solar Tracker zu errichten. Vorteil ist hier, da die Fläche nach Süden ausgerichtet ist, dass die Module von Ost nach West der Sonne nachgeführt werden können	Die Ermittlung und Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten. Zur Ermittlung geeigneter Flächen kamen im Planungsprozess	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und sich so ein höherer Stromertrag ergibt. Auch bleibt der Acker durch die Tracker beinahe ganz für die landwirtschaftliche Produktion erhalten. Die von mir für die Agri-PV geplante Fläche (Gemarkung Veringenstadt Flurstück [Ort anonymisiert] und Gemarkung Inneringen Flurstück [Ort anonymisiert]) liegt im Suchgebiet und im Gemeindeverwaltungsverband Lauchertal. Aus meiner Sicht handelt es sich um eine Fläche des Typs E3 "Eignung" bzw. auch E2 "Hohe Eignung" und ich stelle deswegen den Antrag diese Fläche im Vorbehaltsgebiet zu berücksichtigen. Die Planung hierfür sind auch bereits fortgeschritten.	schrittweise Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien zur Anwendung. Die Kriterien sind in der Anlage zur Begründung aufgezählt und erläutert. Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben und geschilderten Vorgehensweise ist es aus Sicht des Regionalverbands nicht geboten, die Vorbehaltsgebiete Photovoltaik überwiegend an der Abgrenzung vorgeschlagener Interessensgebiete oder Vorplanungen zu orientieren. Die in der Anregung genannte Fläche wird nicht als Vorbehaltsgebiet Photovoltaik festgelegt aufgrund eines bestehenden erheblichen Konflikts (K2) durch die Lage in der Vorbehaltsflur I (Flurbilanz 2022) und fehlender sehr hoher Eignung (E1) (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie).	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00019	408	Einwand zur Planung des RVBO bezüglich dem festgesetzten Mindestabstand von Windkraftanlagen zur Wohnbebauung zur Planung des Regionalverbandes bezüglich dem Mindestabstand von WKA zur Wohnbebauung mache ich folgenden Einwand geltend: Die Planung des RVBO sieht einen Mindestabstand von nur 600 m zwischen den Windkraftanlagen und den Anliegern vor, damit ist der Gesundheitsschutz der Anlieger nicht gewährleistet. Begründung: Eine kurze allgemein verständliche Begründung dazu liegt bei (Anlage 1) "Ist Maschinenschutz wichtiger als Menschenschutz". Die für unsere Region zuständige Genehmigungsbehörde (Landratsamt Ravensburg, [Name anonymisiert]) habe ich wiederholt auf die Lücke im Genehmigungsverfahren im Hinblick auf den ausreichenden Schutz der Anlieger vor den unvermeidbaren Emissionen von Luftdruckpulsen der WKA hingewiesen und insbesondere um Beantwortung folgender Fragen gebeten: - Wie hoch sind die pulsartigen Luftdruckänderungen im Druck-Zeit-Verlauf, angegeben in Pascal,bevorzugt im gerichteten Nachlauf von Windkraftanlagen heutiger Größe, abhängig von Entfernung undBetriebszuständen der Anlagen, insbesondere im oberen Leistungsbereich der Anlagen und imAufpunkt des Strömungsfeldes, wo das getaktete Strömungsfeld erstmalig den Boden berührt? - Ab welcher Luftdruckänderung im Sekundenbereich angegeben in Pascal, kann der menschlicheKörper mit seinen vielen auf Wechseldruck empfindsamen Rezeptoren diese Luftdruckpulsewahrnehmen und mit welcher Auswirkung auf seine Gesundheit? - Welcher Mindestabstand zwischen einer WKA heutiger Größe und einem dauerhaften Aufenthaltsorteines Menschen (Wohnbebauung) ist deshalb zum Gesundheitsschutz geboten? Mit	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schreiben vom 16.01.2023 bat ich das Landratsamt (mit Kopie an den RVBO sowie die Landräte undBürgermeister unserer Region) eine Antwort zu den drei Fragen zu geben (ohne Reaktion). Anlässlich einer Präsentation eines Planers am 24.04.2023 im Kurhaussaal in Bad Wurzach war dasLandratsamt RV mit einem Informationsstand vertreten. Der verantwortlichen Dame der Genehmigungsbehördeerläuterte ich in Gegenwart der anderen Gruppenteilnehmer und des Moderators ([Name anonymisiert] der auch inWeingarten moderierte) kurz den strömungstechnischen Mechanismus zur Bildung der Luftdruckpulse, umdann die gezielte Frage zu stellen: "Werden die vom Windrad erzeugten Druckänderungen im Sekundentakt imNachlauf der WKA im Zuge des Genehmigungsverfahrens gemessen und einer Bewertung im Hinblick aufderen gesundheitliche Relevanz unterzogen?" Die Dame antwortet mit einem "Nein" und bestätigte diesnochmals bei meiner zweiten Nachfrage. Mit Schreiben vom 25.07.2023 bat ich den Leiter der Genehmigungsbehörde [Name anonymisiert] um ein Gesprächzur Erläuterung dieser genehmigungstechnischen Lücke, worauf ich keine Antwort erhielt. Dem Schreiben lagmeine tiefergehende Begründung bei, warum der Gesundheitsschutz bei 600 m Abstand nicht gewährleistet ist.Dazu folgender Hintergrund: Das genehmigende Landratsamt beruft sich im Zuge von Genehmigungsverfahrenu.a. auf Aussagen der übergeordneten Fachbehörde LUBW. Die LUBW wiederum beruft sich zur Begründungder gesundheitlichen Unbedenklichkeit des Strömungsfeldes einer WKA in einer Antwort an einenLandtagsabgeordneten fachlich auf die Publikation der Autoren Koch, Holzheu, Hundhausen"Windenergieanlagen und Infraschall: Keine Evidenz für gesundheitliche Gefährdung". Die dort gegebenefachliche Begründung, wie sie von LUBW genutzt wird, ist jedoch meines Erachtens falsch.In meiner beigefügten Entgegnung habe ich begründet, welche Fehler in dieser Publikation sind und warum sehr wohl mit einer Gesundheitsgefährdung im Nahfeld der Anlagen zu rechnen ist. Diese Begründung ging auch an die LUBW (Anlage 2), ohne Reaktion. Die wesentlichen fachlichen Einwände zu dem nicht gewährleisteten Gesundheitsschutz der Anliegerfasse ich zusammen: - LUBW und die genehmigenden Behörden berufen sich in der Frage der gesundheitlichenUnbedenklichkeit auf Schallmessungen von Schallgutachtern (die nach TA Lärm arbeiten), wonachWindkraftanlagen im Infraschallbereich Druckänderungen von lediglich 0,1 Pascal erzeugen. ImNachlauf einer WKA haben wir es aber nicht mit einem Schallproblem, sondern einem Mechanismusder Strömungsmechanik zu tun. Die Druckänderungen entstehen unvermeidbar durch das getakteteAbbremsen des Strömungsfeldes. Allein aus den unterschiedlichen Geschwindigkeiten imStrömungsfeld		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(ein Teil des Windes geht nahezu ungehindert zwischen den Flügeln durch, der andereTeil wird durch die Flügel umgeleitet und verliert dadurch an Geschwindigkeit) muss mitStaudruckunterschieden im Nachlauf des Rotors von mehr als 100 Pascal gerechnet werden. Nur soist erklärbar, dass durch diese kräftigen Druckänderungen im Nahfeld der Fledermaus dieLungengefäße bis zur Verblutung zerstört werden und nur so ist erklärbar, dass die Planer zumnächsten Windrad heutiger Größe einen Sicherheitsabstand von 900 m einhalten, damit dieLuftdruckpulse das nachfolgende Windrad nicht durch Ermüdungsbrüche vorzeitig schädigen. WeitereBelege zum gepulsten Strömungsfeld folgen aus den Computersimulationen des Nachlaufs der WKAeinschlägiger Unternehmen. Auch Messungen zu einem Windradmodell im Windkanal bestätigen einim Takt von einer Sekunde wechselndes Druckfeld, gemessen in Pascal im Druck-Zeitverlauf. DieComputersimulationen belegen weiterhin die gerichtete Abstrahlung dieses pulsierendenStrömungsfeldes. Dabei handelt es sich um einen vergleichbaren Mechanismus wie er von Flugzeugenals Wirbelschleppen bekannt ist und wodurch die einzuhaltenden Sicherheitsabstände zwischen zweiFlugzeugen bedingt sind. Wie beim Flugzeug, verliert das getaktete und scheinwerferförmigeStrömungsfeld nur langsam seine Energie und wirkt somit über das Nahfeld der WKA weit hinaus, einvöllig anderes Ausbreitungsverhalten als von tieffrequentem Schall und Infraschall bekannt ist. - In verschiedenen fachlichen Publikationen der LUBW beruft sich die Behörde auf eine viel zu hoheWirkungsschwelle für den menschlichen Körper auf Druckänderungen mit einem Wert von 130 dB = 63Pascal. Dieser Wert ist viel zu hoch, denn 130 dB entspricht einer Druckänderung, wie sie durch dasAuflegen von einem Stapel mit 78 Blatt Papier auf unseren Körper entsteht. Jeder kann dagegen anseinem Körper selbst über ein einfaches Experiment feststellen, dass er schon eine Druckänderungvon weniger als 1 Pascal spürt. Fazit: Der vom RVBO der Planung zugrunde gelegte Mindestabstand von 600 m zu bewohnten Häusern beruhtauf der Annahme, dass von WKA heutiger Größe in diesem Abstand keine Gesundheitsgefährdung fürdie Anlieger besteht. Diese Annahme stützt sich auf Publikationen, wie diese von der übergeordnetenFachbehörde LUBW als fachlich korrekt eingestuft werden. Dagegen mache ich geltend, dass in den von LUBW genutzten Publikationen zur Bescheinigung dergesundheitlichen Unbedenklichkeit eine viel zu niedrig angesetzte Druckänderung im Nachlauf derWKA (etwa 0,1 Pa) verglichen wird, mit einer viel zu hohen Ansprechschwelle (63 Pa) für unseredrucksensitiven Rezeptoren. Für den in 600 m vom Windrad lebenden Anlieger ist somit nicht ausgeschlossen,dass er einer		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gesundheitsgefährdung ausgesetzt wird. Zur Klärung sind die drei eingangsgestellten Fragen zu beantworten, wie ich diese wiederholt an das Landratsamt und an die übergeordneteFachbehörde LUBW gestellt habe. Anlage 1: Ist Maschinenschutz wichtiger als Menschenschutz? Anlage 2: Klärungsbedarf zur Publikation von Koch, Holzheu, Hundhausensiehe auchwww.landschaftsschützer.de/wp-content/uploads/2023/07/230717-KochHolzheuKlaerungsbedarf.pdf		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00020	411	Betreff: Mögliches WEA-Areal BAWUE-Bayern im Bereich der Seltmanser- und Riedholzer Kugel Sehr geehrte Damen und Herren, nachdem die Teilregionalpläne Energie offen gelegt worden sind und heute die Beteiligungsphase beginnt übersende ich Ihnen erneut die von REFI (Regionales Energieforum Isny e.V.) zusammengestellten Unterlagen über das oben angesprochene Areal. Zusammenfassung der Anlage: Mögliches WEA-Areal Seltmanser- und Riedholzer Kugel Der kleinerer Flächenanteil des angesprochenen Areals liegt im Bereich der Gemarkung Isny und damit in Baden-Württemberg, der größere Teil auf bayerischem Gebiet (Maierhöfen). Ursprünglich wurde der württembergische Teil als geeigneter Suchraum aufgeführt, ist aber in der letzten Fassung 10/23 nicht mehr vorhanden In der aktuellen Suchraumkarte für Bayern des bayerischen Energieatlas wird die Kammlage bis zur Riedholzer Kugel aufgeführt. Sowohl aus dem bayrischen als auch aus dem Energieatlas BAWUE geht hervor, dass eine sehr hohe Windhöfigkeit vorliegt. Die Karten des Bayerischen Windatlas (2021) zeigen in dem auf Maierhöfener Gebiet anschließenden Bereich der Riedholzer Kugel sehr hohe mittlere Windgeschwindigkeiten von 6,17 m/s in 140 m Höhe. Die hohe mittlere Windgeschwindigkeit von 6,17 m/s in 140 m Höhe prädestiniert diese Flächen für die Windkraftnutzung. (Irritierenderweise wird in BW die Windleistungsdichte (W/qm) in 160 m Höhe und in BY die durchschnittlichen Windgeschwindigkeiten (m/sec) in 140 m Höhe angegeben).	Die in der Anregung genannte Fläche wird nicht als Vorranggebiet Windenergie festgelegt aufgrund der Kumulation mehrerer Konflikte und der geringen verbleibenden Restfläche. Folgende Belange sind hierfür ausschlaggebend: - sehr erhebliche (K1) und erhebliche (K2) Konflikte mit Siedlungsabstand / Abstand zu wohngenutzten Einzelgebäuden - erhebliche Konfilkte (K2) mit der Hangneigung Die Fläche, die unter Beachtung dieser Konflikte übrig bleibt, ist nach dem Planungskonzept (s. Begründung zu Plansatz 4.2.1 und Umweltbericht des Entwurfs Teilregionalplan Energie) auch unter Berücksichtigung eines möglicherweise grenzüberschreitenden Vorranggebiets Windenergie mit 1,8 Hektar zu klein für ein Vorranggebiet Windenergie.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00021	68	Die „Initiative B30“ begrüßt den Entwurf im Großen und Ganzen, bittet jedoch bei den Gebieten • FFPV-436-036 Bad Waldsee Mattenhaus • FFPV-436-037 Bad Waldsee Michelberg einen Abstand von jeweils 40 Meter vom befestigten Fahrbahnrand der Bundesstraße 30 einzuhalten. Begründung Im Regionalplan 2023 für die Region Bodensee-Oberschwaben ist in Plansatz 4.1.1 (7) vorgeschlagen: „B 30 Ausbau Bauende OU Gaisbeuren - Nördliche Landkreisgrenze (Betriebsform 2+1)“. Der Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie berücksichtigt	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Seitenrandstreifen von Autobahnen und Bundesstraßen stellen eine Vorbelastung dar (Landschaftsbild, Emissionen, Zerschneidung) und sind daher geeignet für den Bau von Freiflächen-Photovoltaikanlagen, wenn keine anderen Konflikte entgegenstehen. Die bestehenden fachplanerischer Anbauverbote sind auf der nachgelagerten Planungsebene zu beachten. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		hierfür jedoch keine Freifläche zu o.g. Gebieten für Photovoltaik, woraus ein Zielkonflikt erwächst. Die Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs erfordern bei hohen Geschwindigkeiten zudem eine Einschränkung der Bebauung an freien Strecken in einer engeren Zone. Die Regelung in § 9 Bundesfernstraßengesetz (FStrG) sieht daher an Bundesstraßen außerorts grundsätzlich eine Anbauverbotszone von 20 Metern jeweils gemessen vom äußeren Rand der befestigten Fahrbahn vor (§ 9 Abs. 1 FStrG). § 9 Abs. 2c FStrG sieht bei Photovoltaikanlagen zwar eine Ausnahme vor. Jedoch ist in diesem Fall die oberste Landesstraßenbaubehörde zu beteiligen, wenn der Abstand weniger als 40 Meter beträgt, wodurch die Genehmigungen in solchen Gebieten durch die in § 9 Abs. 3 FStrG normierte Prüfaufträge erschwert werden.	Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00022	74	Windkraftanlagen Gehrenberg Geologische Einschränkung Der Gehrenberg ist eine geologische Besonderheit. Er wurde vor ca. 10 Mio. Jahren aus Süßwassermolasse gebildet, wie ein Klotz ist er den gewaltigen Moränebewegungen widerstanden. Heute zeigt er sich runder, unterschiedlich mächtige, meist tonig-lehmige Bodenschichten überlagern den wenig witterungsbeständigen Molasse-Sandstein. In geneigten Bereichen liegt der tonig-lehmige Boden instabil auf dem an seiner Oberfläche weichen Sandstein. Und genau darin liegt das Problem: Nach Regen bildet sich zwischen dem nahezu undurchlässigen Sandstein und der darüber liegenden Bodenschicht eine Schmierschicht, die Bodenauflage kommt bei Störungen, z.B. nach starken Niederschlägen und bei bautechnischen Eingriffen ins Rutschen. Beim Bau des Hochbehälters Burgstall am Südhang des Gehrenbergs oberhalb Fitzenweiler habe ich eigene Erfahrungen sammeln dürfen. Wegen der Kleinheit des Bauwerks war die aufgrund des Bodengutachtens unerwartete Rutschung beherrschbar, allerdings mit gewaltigem Mehraufwand. Im Falle der Windräder muss jedoch je Windrad die ca. 6000 qm große Montagefläche und die zugehörige Erschließungsstraße hergestellt werden ohne Rutschungen im Umgebungsbereich auszulösen. Das veröffentliche "handout“ bezeichnet Neigungen größer 15% als Konfliktkriterium, im Fall des Gehrenbergs liegt die kritische Hangneigung nach meiner Erfahrung in weitaus geringeren Größenordnungen. Für die Erstellung von Windrädern an geneigten Standorten ist ein Einzelfall-Baugrundgutachten erforderlich. mein Ansatz ist es nicht, Windräder auf dem Gehrenberg zu verhindern, in meinem Schreiben an den Regionalverband habe ich deswegen auch vermerkt, dass geologisch betrachtet aus meiner Sicht die Hochfläche geeignet ist.Es ist mir aber schon ein Anliegen auf die besonderen Rutschgefahren der Hanglagen hinzuweisen.	Das in der Anregung genannte Vorranggebiet wird aufgrund der geringen Windleistungsdichte in seiner Abgrenzung geändert. Durch diese geänderte Abgrenzung liegen im VRG Windenergie weniger rutschungsgefährdete Böden und weniger Bodenschutzwald. Die neue Abgrenzung des Vorranggebiets ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen; die Ergebnisse der Umweltprüfung sind der Anlage 1 zum Umweltbericht zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Ansonsten gilt: Fragen der STandfestigkeit und zur Errichtung von WEA sind nicht Gegenstand des laufenden Planungsverfahrens, sondern beziehen sich konkrete Standorte von Windenergieanlagen, die auf regionalplanerischer Ebene nicht festgelegt werden.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.00022	75	Die für das Suchraumverfahren erarbeiteten Grundlagen sind im Vergleich zu der vor 12 Jahren erfolgten Herangehensweise deutlich verbessert. Das bezieht sich auch auf die Ermittlung der Windhöffigkeit, die nach Aussagen meines Freundes [Name anonymisiert] auf der Grundlage von aktuellen meteorologischen und fluiddynamischen Methoden sehr detailliert erarbeitet wurde.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00023	749	als 1. Vorsitzender der Fluggemeinschaft Leibertingen - Meßkirch e.V. möchte ich gegen den Bau von Photovoltaikanlagen östlich unserer Start- und Landebahn Protest erheben und die vorhandenen Bedenken hiermit kundtun. Bild siehe Anlage Die rot eingefärbte Fläche, also nur ein Teil der geplanten Photovoltaikanlage wird von den Segelfliegern als Notlandefeld benutzt. Meistens kommen die Segelflieger aus östlicher Richtung wieder zurück zum Segelfluggelände um dort zu landen. Erwartet die Segelflieger, die ja bekanntlich keinen Motor besitzen unerwartetes Sinken, kann es sein, dass sie die Landebahn nicht mehr erreichen. Dafür wird seit Bestehen des Fluggeländes (1961) der auf der Karte rot gekennzeichnete Bereich für eine Sicherheitslandung verwendet.Sollten dort zukünftig Photovoltaikanlagen stehen, ginge diese Landung für den Piloten sicherlich tödlich aus. Wir bitten deshalb von einem Bau von Photovoltaikanlagen in diesem Bereich abzusehen.	Die Anregung wird berücksichtigt. Das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik wird gemäß der Anregung aus der Flächenkulisse herausgenommen. Die neue Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung
IV.00023	900	als 1. Vorsitzender der Fluggemeinschaft Leibertingen-Meßkirch e.V. möchte ich Ihnen unsere Bedenken bezüglich des möglichen Baus von Windkraftanlagen in der Nähe unseres Segelfluggeländes in Leibertingen näher bringen. Um unsere Sorgen, Probleme und Existenzängste umfassender übermitteln zu können, haben wir eine kleine PP Präsentation ausgearbeitet. Da diese Präsentation vielleicht für den einen oder anderen schwierig zu verstehen ist, sind wir gerne bereit diese auch einem Gremium vorzutragen, um eventuelle Fragen umgehend beantworten zu können. Ich bitte alle an der Planung und Entscheidung über den Bau von Windkraftanlagen in der Nähe unseres Segelfluggeländes Beteiligten, die sichere und gefahrenfreie Ausübung des Segelflugsportes in Leibertingen weiterhin zu ermöglichen. In diesem Sinne hoffe ich auf eine für unseren Verein positive Planung und stehe bei Bedarf gerne zur Klärung weiterer Fragen zur Verfügung.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00023	902	• Für einen sicheren Flugbetrieb auf unserem Segelfluggelände in Leibertingen benötigen wir allerdings einen Mindestabstand von ca. 3 Kilometern zu Windkraftanlagen. • Der Übungsraum unserer Flugschüler, An- und Abflugrouten als auch Flugzeugschleppstrecken dürfen aus Sicherheitsgründen nicht verbaut werden!	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Auf regionalplanerischer Ebene werden nur Flächen für die Nutzung von Windenergie ausgewiesen, jedoch nicht die konkreten Windenergieanlagenstandorte und die entsprechenden Anlagentypen. Daher sind die angesprochenen Aspekte (u.a. Abstand der Windkraftanlagen zu Start- und Landebahn sowie An- und	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Abflugrouten) in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Windenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
IV.00023	904	Zusammenfassung der Präsentation: Wir lieben Windkraft! Im Interesse der Sicherheit brauchen wir aber einen kleinen Abstand. • Bei unseren Flügen nutzen wir die Energie der Sonne und des Windes um mit unseren Segelflugzeugen 100erte von Kilometern zurückzulegen. • Wir befürworten grundsätzlich die Nutzung von Windenergie als regenerative Energiequelle auch in unserer Landschaft! • Für einen sicheren Flugbetrieb auf unserem Segelfluggelände in Leibertingen benötigen wir allerdings einen Mindestabstand von ca. 3 Kilometern zu Windkraftanlagen. • Der Übungsraum unserer Flugschüler, An- und Abflugrouten als auch Flugzeugschleppstrecken dürfen aus Sicherheitsgründen nicht verbaut werden! Warum sind Windkraftanlagen in der Nähe zum Flugplatz problematisch? • Die große Anzahl von Mitgliedern und Flugzeugen, insbesondere wenn unsere Gäste ihren Segelfliegerurlaub auf unserem Segelfluggelände verbringen, zeigt, dass der Luftraum um Leibertingen stark genutzt wird. • Windkraftanlagen in unmittelbarer Nähe zu unserem Segelfluggelände stellen eine nicht zu durchfliegende Barriere dar und bilden deshalb eine Gefahr für den Flugbetrieb. Aufgrund dieser Barriere müssen andere Flugwege von und zum Fluggelände genommen werden. Das erzwingt letztlich das Überfliegen von den Ortschaften Leibertingen und Kreenheinstetten, was zwangsläufig zu Lärmbelästigung für diesem Ortschaften führt. • Wir betreiben eine sehr erfolgreiche Jugendarbeit und bilden junge Menschen ab dem 14. Lebensjahr zum Segelflugpiloten aus. Die Eltern unserer Flugschüler vertrauen uns ihre Kinder an, wir tragen Verantwortung für diese Jugendlichen. Windkraftanlagen in unmittelbarer Umgebung stellen eine nicht kontrollierbare Gefahr für unsere Flugschüler dar weil diese WK-Anlagen den vorgeschriebenen Übungsraum tangieren und somit massiv einschränken. Zusätzliche Einschränkung durch Truppenübungsplatz Heuberg Stetten a.k.M. • Die ED-R 132 (Truppenübungsplatz Stetten a.k.M.) ist sehr oft aktiv und lässt in dieser Zeit einen Abflug und Anflug in oder aus nördlicher Richtung zum Segelfluggelände nicht zu. Dadurch konzentriert sich der Flugbetrieb auf einen schmalen westlichen und östlichen Korridor,	Die Ausführungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die nachfolgende Abwägung der vorliegenden Stellungnahme mit dem Az. IV.00023 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		was in Verbindung mit dem Platzrundenbetrieb zu einer erhöhten Gefahr wird. KARTE Die gesetzlichen Sicherheitsabstände zu Windkraftanlagen sind weitreichend Windräder sind Luftfahrthindernisse zu denen laut Gesetz (LuftVO §6) folgender Sicherheitsabstand einzuhalten ist: horizontal = 150 m und vertikal = 150 m ABBILDUNG Windschleppen von Windkraftanlagen bilden Gefahren Die Fachhochschule Aachen (Fachbereich 6/ACIAS e.V.) hat ein Gutachten erstellt, in dem der Nachlauf von Windkraftanlagen in der Größe des 7-fachen Rotordurchmessers (Rotordurchmesser z.B. 150 Meter x 7 = 1.050 Meter) als turbulent und kritisch für Kleinflugzeuge bewertet wird. ABBILDUNG Blockbildung: Mehrere Windkraftanlagen an einem Standort können nicht durchflogen werden Bei mehreren WKA an einen Standort ist ein Durchfliegen auf Grund der Sicherheitsabstände nicht möglich ABBILDUNG Keine Flugausbildung mehr mögilch: WKA-Planungen durchkreuzen den Aktionsradius unserer Flugschüler KARTE Windkraftanlagen in unmittelbarer Nähe zum Flugplatz stellen eine nicht zu vertretende Gefahr für unsere Flugschüler dar •Im Rahmen der Ausbildung dürfen Flugschüler ab 14 Jahren Alleinflüge in Platznähe machen • Dabei fliegen die Schüler auf Verantwortung der Fluglehrer und müssen in Sichtweite des Fluglehrers fliegen • Im Norden des Flugplatzes besteht dazu keine Möglichkeit, da der Nordanflug für an- und abfliegende Flugzeuge freigehalten werden muss • Bei der Thermiksuche dürfen sich Flugschüler max. im Gleitzahlbereich 1:20 vom Flugplatz entfernen, damit jederzeit ein sicherer Rückflug gewährleistet ist: Das bedeutet bei einem Windenstart (Schlepphöhe = 400m) einen Aktionsradius von 2,5 Kilometer Darstellung des Überflugs der Flugschüler: Abflug und Rückflug ohne Höhengewinn durch Thermik ABBILDUNG Der Thermiksuchraum wird durch Windkraftanlagen stark eingeschränkt KARTE Hohe Gefahr durch Windversatz beim Kreisen in der Thermik • Bei der Thermiksuche nach dem Windenstart muss oft in niedriger Höhe in der Nähe des Flugplatzes Höhe gewonnen werden. Bei entsprechendem Wind wird man dabei vom Windabgetrieben oder man muss sich entsprechend der Thermik, welche sich ebenfalls mit dem Wind bewegt, „verlagern“ • Bei einer Windgeschwindigkeit von nur 10 km/h wird man bei einem Kreis (Dauer ca. 1 Minute/Kreis) um ca. 170m versetzt. Bei 5 Kreisen sind das 850 Meter • Windkraftanlagen in unmittelbarer Nähe zum Flugplatz stellen diesbezüglich eine sehr hohe Gefahr darKARTE		
IV.00023	905	Abschließende Bewertung: 3000 Meter Abstand zur Startbahn sind nötig • Um für den laufenden Flugbetrieb als auch für Schulungsflüge und Flugzeugschlepps einen sicher durchzuführenden Ablauf beizubehalten ist es elementar notwendig, dass sich dieWindkraftanlagen mindestens 3.000 Meter von der	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Auf regionalplanerischer Ebene werden nur Flächen für die Nutzung von Windenergie ausgewiesen, jedoch nicht die konkreten Windenergieanlagenstandorte und die entsprechenden Anlagentypen. Daher sind die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Start-bzw. Landebahn entfernt befinden. • Wir bitten deshalb alle für den Bau der Windkraftanlagen Verantwortlichen dafür Sorge zu tragen, dass auch weiterhin ein sicheres Fliegen in Leibertingen ermöglicht wird!	angesprochenen Aspekte (u.a. Abstand der Windkraftanlagen zu Start- und Landebahn sowie An- und Abflugrouten) in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Windenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00024	85	Einwendung zur Festlegung der Vorrangfläche WEA-436-013 „In den Mösern / Enkenhofener Wald – Süd“ Gemeinde Leutkirch im Allgäu, Isny im Allgäu, Argenbühl Bei der suche nach einem geeignetem Standort für WKA bei Winnis Gemeinde Isny legen wir den „Daten u. Kartendienst der LUBW Ermittlung von Windpotenzialflächen“ zu Grunde. (siehe Kartenausschnitt) Nach Besichtigung der Örtlichen Gegebenheiten sind wir der Überzeugung, dass der Standort mit den ca. Koordinaten 574.046,.88 u. 5.289.647,56 der ideale Standort ist. Folgende Punkte sprechen für diesen Standort und die Erweiterung der Vorrangfläche um diesen Standort zu ermöglichen : 1. Es ist der höchstgelegene Punkt im näheren Umkreis 2. Der Untergrund ist fest und tragfähig. In anderen Bereichen ist z. T. anmooriger Boden mit bislang unbekanntem Verlauf in der Tiefe. 3. Die Zufahrt für die Erschließung ist ideal. Die Eingriffe in den bestehenden Wald werden minimiert. 4. Geringe Rodung des Waldes 5. Abstand zu den Gehöften in der Umgebung ist absolut ausreichend. 6. Sehr gutes Windpotenzial das durch Gutachten und Messungen bestätigt wird. 7. Flächenverfügbarkeit ist gewährleistet, so dass der Standort auch realisiert wird.	Auf der in der Anregung genannten potenziellen Erweiterungsfläche um den genannten Standort liegen sehr erhebliche Konflikte vor (K1 gemäß Kriterienkatalog zu Vorranggebieten Windenergie, s. Anlage zur Begründung zum Entwurf des 2. Offenlageentwurfs Teilregionalplans Energie): Der Abstand zu wohngenutzten Einzelgebäuden beträgt weniger als 600 m. Eine Erweiterung des Vorranggebiets zur Aufnahme dieses potenziellen Standorts erfolgt daher nicht (vgl. Planungskonzept in Begründung zu PS 4.2.1, Kriterienkatalog sowie Erläuterung der Kriterien Entwurf Teilregionalplan Energie). Selbst bei einem möglichen Entfall der Konflikte sieht der Regionalverband von einer Festlegung als Vorranggebiet Windenergie ab, um die Rechtssicherheit des Teilregionalplans Energie insgesamt und damit seinen Beitrag zum Klimaschutz nicht zu gefährden. Erfahrungsgemäß können neue Erkenntnisse im Zuge des Anhörungsverfahrens zum Ausschluss dieser zusätzlichen Flächen führen. Entscheidend ist darüber hinaus, dass das Landesflächenziel mit der aktuellen Gebietskulisse nicht nur erfüllt, sondern sogar übertroffen wird und damit die Steuerungswirkung des Teilregionalplans Energie im Hinblick auf die Sicherung der regionalplanerisch günstigsten Gebiete für Windenergieanlagen zum Tragen kommt (siehe auch Anlage zur Synpose). Kleinräumige Arrondierungen bestehender Vorranggebiete sind von dieser Regelung ausgenommen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00025	93	die Fläche WEA-437-002 des Teilregionalplan Energie befindet sich zwischen den Ortschaften Wirnsweiler (Gemarkung Ostrach) und Bolstern (Gemarkung Bad Saulgau). Die Ortschaft Bolstern, in der meine Familie und ich wohnen, ist eine kleine Ortschaft mit ca 300	Die Ermittlung und Festlegung der Vorranggebiete Windenergie erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten. Zur	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Einwohner und ringsherum von Wald umgeben. Eigentlich liegt der Ort sehr idyllisch wenn da nicht die zwei Hochspannungsleitungen (HSL) die den Ort von Norden her kommend über Osten in den Süden hin umzingeln würden. Es handelt sich hierbei um die HSL Herbertingen - Grünkraut und Herbertingen - Baindt. Diese beiden Leitungen die teilweise sogar über Wohnhäuser gehen sind nicht nur eine optische sondern auch eine deutlich hörbare Belastung. Das LRA Sigmaringen führte im Jahr 2014 eine Messung durch und war überrascht über den hohen Wert (32db) den die Leitungen von sich gaben. Die Messung fand allerdings bei trockenem Wetter statt und wäre bei Niederschlag bzw hoher Luftfeuchtigkeit vermutlich deutlich höher ausgefallen. So sind die Leitungen bei entsprechender Wetterlage im ganzen Ort zu hören. Zudem ist in Südlicher Richtung noch ein Kieswerk welches ebenfalls deutlich zu hören ist. Was mich allerdings zusätzlich stört ist die Tatsache das, wenn die von Ihnen vorgeschlagene Fläche WEA-437-002 so ausgewiesen wird, jegliche Entwicklung für die Ortschaft Bolstern massiv eingeschränkt bzw keine Entwicklung mehr möglich wäre. Baugebiete sind Aufgrund der HSL und eines Wasserschutzgebietes nur noch in Süd-Westlicher Richtung möglich. Also genau in diese Richtung in der sich die Fläche WEA-437-002 befindet. Ich habe in der Anlage einen Lageplan in dem die HSL, das Wasserschutzgebiet und mögliche Baugebiete grob eingezeichnet sind, angefügt.	Umsetzung des Flächenziels wurde die gesamte Region auf Potenziale für Windenergieanlagen untersucht, um möglichst geeignete und konfliktarme Flächen für die Nutzung der Windenergie zu identifizieren und als Vorranggebiete Windenergie festzulegen. Zur Ermittlung geeigneter Flächen kamen im Planungsprozess schrittweise Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien zur Anwendung. Die Kriterien sind in der Anlage zur Begründung aufgezählt und erläutert. Dort ist auch beschrieben, dass zukünftig geplante Siedlungsentwicklungen gemäß der kommunalen Flächennutzungspläne berücksichtigt wurden. In den in der Stellungnahme genannten Bereichen sieht der Flächennutzungsplan jedoch keine Siedlungsentwicklung vor. Es wird allerdings darauf hingewiesen, dass das Vorranggebiet Windenergie WEA-437-002 im Umfeld von Wirnsweiler und damit auch zwischen Bolstern und Wirnsweiler verkleinert wurde, um eine Umzingelung von Wirnsweiler zu vermeiden.	
IV.00025	96	Zusammengefasst heißt das, da die beiden HSL (sind einer großen Industrieanlage gleichzusetzen) die Ortschaft Bolstern deutlich mehr als 180 Grad umschließen und teilweise eine enorme Lärmbelästigung für die Ortschaft bedeuten, aber auch die massive Einschränkung der Dorfentwicklung, kann man nur zu dem Schluss kommen das die Fläche WEA-437-002 so nicht geplant werden darf. Auch für die Ortschaft Wirnsweiler wäre es eine Entlastung wenn diese Fläche verkleinert werden würde, da diese Ortschaft nach Ihren Plänen ja komplett von möglichen WEA umzingelt werden könnte. Mein Vorschlag wäre, kürzen Sie die Fläche von der L280 her um 2000 Meter in Südliche Richtung. So könnte sich die Ortschaft Bolstern zumindest etwas weiterentwickeln und die Ortschaft Wirnsweiler hätte auch eine, wenn auch kleine, Entlastung.	Es wird auf die vorangegangene Abwägung zum gleichen Sachverhalt verwiesen (BE ID: 93).	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00027	414	im Zusammenhang mit dem Teilregionalplan möchte ich die Planungsstelle bitten, zu berücksichtigen, dass * im nördlichen Landkreis Sigmaringen die Belastung meines Erachtens unverhältnismäßig hoch ist, * die angrenzenden Regionalverbände ebenfalls den Großteil der Anlagen an den Regionalgrenzen planen,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00027	415	* eine Umzingelung (obwohl gegensätzliche Aussagen getätigt wurden) in einem etwas größeren Umkreis in drei Himmelsrichtungen stattfindet und dadurch in jeder Himmelsrichtung Windkraftanlagen deutlich sichtbar sind,	Das Planungskonzept zur Ermittlung von geeigneten und gleichzeitig konflikarmen Gebieten, inkl. die Vorgehensweise zur Vermeidung von lokalen und teilräumlichen Überlastungen (z.B. Umzingelung, Kumulation, räumliche Verteilung) sind in der Begründung zum Teilregionalplan Energie (Entwurf) dokumentiert. Insbesondere die Vermeidung einer übermäßigen lokalen Belastung haben zu einer Verkleinerung der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik im 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie geführt. Dies gilt auch für die in der Stellungnahme genannten Gebiete.	Teilweise Berücksichtigung
IV.00027	416	* die höchste Priorität in dieser Frage nicht allein die Windgeschwindigkeit sein sollte (es wurde ja eine Untergrenze willkürlich festgelegt), sondern auch Gebiete mit kleinerer	In den Suchläufen zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie wurden hinsichtlich der Windleistungsdichte zunächst nur Flächen größer 215 W/m² in 160 m	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windgeschwindigkeit ebenfalls Energielieferant sein könnten,	Höhe betrachtet. Da nach diesen Suchläufen nicht ausreichend viele Gebiete für die Erfüllung des Landesflächenziels ermittelt werden konnten, wurden in einem weiteren Suchlauf auch Flächen mit einer Windleistungsdichte von 190 – 215 W/m² in 160 m Höhe einbezogen. Flächen kleiner 190 W/m² in 160 m Höhe wurden im Planungsprozess lediglich vereinzelt als Vorranggebiet festgelegt. Es wird auf die Begründung des 2. Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie und die dort beschriebenen Suchläufe zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie verwiesen. Somit wurden auch Flächen mit einer mittleren gekappten Windleistungsdichte von unter 215 bzw. 190 W/m² in die Flächenkulisse aufgenommen. Es wird zudem auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und die zugehörige Erläuterung zu den Kriterien zur Windleistungsdichte verwiesen (s. Anlage zur Begründung des 2. Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie). Die Kriterien zur Windleistungsdichte orientieren sich demnach am Hinweisschreiben des Umweltministeriums Baden-Württemberg zu den Auswirkungen des neuen Windenergieerlasses auf behördliche Entscheidungen vom 27. Mai 2019 sowie am Schreiben des Umweltministeriums Baden-Württemberg vom 11. November 2022. Die Kriterien zur Windleistungsdichte sind somit nachvollziehbar begründet und entsprechen den Hinweisen der Landesbehörde.	
IV.00027	418	* die höchste Priorität in dieser Frage nicht allein die Windgeschwindigkeit sein sollte (es wurde ja eine Untergrenze willkürlich festgelegt), sondern auch Gebiete mit kleinerer Windgeschwindigkeit ebenfalls Energielieferant sein könnten,	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00027	419	* die Alb nicht in einem Naturschutzgebiet liegt, aber es sich ebenfalls um schützenswerte Naturgebiete (Milan, Fledermaus, Wildbienen/Hummeln/Molche, seltene Gräser,...Biosphärengebiet Schwäbische Alb: Biologische Vielfalt im Biosphärengebiet Schwäbische Alb (biosphaerengebiet-alb.de)) handelt. Sollten Windräder dieses Biotop nicht negativ beeinflussen, wie kommt es dann, dass im Bodenseekreis Windkraftanlagen in vielen Gebieten aus Naturschutzgründen ausgeschlossen werden?	Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00028	121	Betrifft: Öffentliche Anhörung zur Fortschreibung des Teilregionalplans Energie Bodensee-OberschwabenSpeziell: Windanlagen 1. am Beurener Berg - WEA-436-031 2. In den Mösern/Enkenhofener Wald-Süd - WEA-436-013 Hiermit mache ich von meinem Recht auf Einspruch gebrauch und wehre mich entschieden gegen 2 Windparks direkt in der Nähe unserer Gemeinde Beuren/Isny.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00028	122	Diese geplante Anlagen stehen viel zu dicht an besiedeltem Gebiet.	Die Anregung wird an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die Abwägung zur BE ID 139 der Stellungnahme mit dem Az. IV.00029 verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.00028	124	Gesundheitliche Störungen durch Infraschall und Lärmbelästigungen werden immer wieder aus anderen Teilen Deutschlands berichtet, wenn Anlagen zu nah an Siedlungsgebiete gebaut werden.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00028	125	Die Windkapazität hier in unserer Region ist viel zu positiv berechnet, so daß Anlagen hier nie effektiv betrieben werden könnten.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00028	126	Der Schaden für unsere Natur ist daür umso kathastrophaler. Der Wald als geschlossenes Ökosystem wird zerstört und kann seiner Funktion als Kühler nicht mehr nachkommen. Der Boden wird versiegelt und trocknet aus. Das hat wiederum schwerwiegende	Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Störungen in der Tier-und Pflanzenwelt zur Folge. Noch nie wurde so viel Natur in Deutschland zerstört wie in den letzten Jahren - unter dem Deckmantel der Klimarettung.	(Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. In Falle des VRG WEA-436-013 wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). VRG WEA-436-031: Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen (Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte, v.a. Betroffenheit Sonderstatusarten und Feuchtgebiete i.V.m. geringer Flächengröße). Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig. Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen. Es wird auf die Ausführungen zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten in der Anlage zur Synopse verwiesen.	
IV.00028	127	Die Tourismusbranche wird ebenfalls massiven Schaden erleiden, da diese dann ausbleiben. Wer möchte in einer zerspargelten Landschaft noch Urlaub machen?	Bezüglich des Vorranggebietes WEA-436-031 "Beurener Berg": Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen (Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte, v.a. Betroffenheit Sonderstatusarten und Feuchtgebiete i.V.m. geringer Flächengröße). Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig. Bezüglich des Vorranggebietes WEA-436-013 "In den Mösern/Enkenhofener Wald": Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00029	134	der ehemalige Bürgermeister von Argenbühl, Herr Köberle ließ vor mehreren Jahren ein Schild in Argenbühl aufstellen: Das Allgäu ist zu schön für Windräder. Diese Argumentation ist voll zu unterstützen!	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00029	135	Es ist sehr bedenklich, wenn das letzte Stück schöne Natur so zerstört wird. Gesunder Boden und Wasserquellen, Tier- sowie Pflanzenwelt…. Wir gehen im Enkenhofer Wald regelmäßig laufen. Diese Pflanzenvielfalt und die Schmetterlingsvielfalt sind unbeschreiblich schön. Wenn man jeden Tag läuft, kann man jeden Tag Neues entdecken. Z. B. ist auf dem Beurener Berg der Boden so gesund, dass es kaum kranke Bäume dort oben gibt, dies wurde uns persönlich von einer Bäuerin, die dort oben ein Waldstück besitzt, berichtet. Es hat sich der Rotmilan angesiedelt und es wurden am Badsee immer wieder weiße Kraniche gesichtet. Wo bleibt hier der Naturschutz!!	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das Vorranggebiet Windenergie Beurener Berg, WEA - 436-031 aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen (Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte, v.a. Betroffenheit Sonderstatusarten und Feuchtgebiete i.V.m. geringer Flächengröße). Betr. VRG WEA - 436 - 013 In den Mösern /Enkenhofener Wald - Süd: Bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie wurde eine artenschutzrechtliche Prüfung durchgeführt, d.h. eine überschlägige Prognose zur Betroffenheit der planungsrelevanten Arten (vgl. Kap. 3.3.2 sowie Anlage 3 des Umweltberichts zum 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Zudem wurden artenschutzrechtliche Belange im Rahmen des Flächenauswahlprozesses für Vorranggebiete Windenergie berücksichtigt (vgl. Begründung zu Plansatz 4.2.1 sowie Kriterienkatalog für die Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der Anlage zur Begründung). Des Weiteren wurden artenschutzrechtliche Belange in der Strategischen Umweltprüfung zum Teilregionalplan Energie abgearbeitet (s. Entwurf Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie) Es wird auf die Ausführungen zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten in der Anlage zur Synopse verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
IV.00029	137	Auf der schwäbischen Alb habe ich persönlich gesehen, wie zwei Windräder abgebrannt sind.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00029	138	Z. B. in Ostdeutschland führten die Massen an Windrädern zu ausgetrockneten Böden und zu Bränden!	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00029	139	Sehr erschreckend ist auch die Höhe der Windräder, da es doch sehr nahe an Wohngebieten ist.	Es wird darauf hingewiesen, das im Teilregionalplan Energie Vorranggebiete für Standorte regionalbedeutsamer Windkraftanlagen festgelegt werden (also Gebiete), jedoch	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			nicht die Standorte und Anlagentypen der Windenergieanlagen selbst . Bei der Festlegung der Kriterien zu Siedlungsabständen im Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie wurden die gesetzlichen Vorgaben (insb. § 249 ABs. 10 BauGB zur optisch bedrängenden Wirkung sowie Technischen Anleitung zum Schutz gegen Lärm (kurz TA Lärm)) berücksichtigt. Bei der Festlegung des in der Anregung genannten Vorranggebiets WEA-436-013 wurden die gem. Kriterienkatalog erforderlichen Abstände eingehalten. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windeenergie verwiesen (s. Anlage zur Begründung des Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie). Es wird zudem bzgl. der in der Anregung genannten Vorranggebiete auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Das Vorranggebiet Beurener Berg (WEA-436-031) wurde aus der Flächenkulisse der Vorranggebiete Windenergie herausgenommen.	
IV.00029	140	Was schon nachgewiesen ist, dass der Infraschall und der Schattenschlag zu gesundheitlichen Problemen führen wird. Die Blinklichter führen zu Schlafstörungen, ich habe nicht die Möglichkeit und finanzielle Mittel, dass ich am ganzen Haus aus diesem Grund Rollläden anbringen kann. Wir hatten uns mit einer Person unterhalten, die in der Nähe einer Windkraftanlage wohnt. Das ständige Zischen durch das Drehen der Rotorblätter ist eine immense körperliche und nervliche Belastung! Blutdruck steigt, Kopfschmerzen und vieles mehr	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.00029	141	Vor einigen Jahren ist eine Windhose durch das Gebiet Enkenhofen, Badsee gezogen. Ein ganzer Wald war dadurch wie abgemäht. Wie werden die umliegenden Häuser geschützt, wenn die Windräder auseinanderbrechen und Trümmerteile durch die Gegend fliegen? Besteht hier nicht auch eine große Gefahr für die Menschen, die im umliegenden Bereich wohnen?!	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00029	143	Bitte schalten Sie Ihren gesunden Menschenverstand ein, und erhalten Sie die gesunde Natur und das unvergleichlich schöne Landschaftsbild des Allgäu. Ich erachte es als einen Frevel nur aus idiologischen Beweggründen -denn rein wirtschaftlich werden Windräder im Allgäu sicher nicht den Ertrag erwirtschaften können, welcher ihnen nachgesagt wird. Deshalb erhebe ich entschieden Einspruch zur Planung und zum Bau der Windkraftanlagen am Beurener Berg (WEA-436-031) und In den Mösern /Enkenhofener Wald - Süd (WEA-436-013)!	VRG WEA-436-031 wird gestrichen. VRG WEA-436-013 verbleibt in der Flächenkulisse. Es wird auf die Ausführungen zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten in der Anlage zur Synopse verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00030	144	es ist sehr bedenklich, wenn das letzte Stück schöne Natur so zerstört wird. Gesunder Boden und Wasserquellen, Tier- sowie Pflanzenwelt….. Diese Pflanzenvielfalt und die Schmetterlingsvielfalt sind unbeschreiblich schön. Wenn man regelmäßig im Enkenhofer Wald läuft, kann man jeden Tag Neues entdecken. Der Wald ist gesund und es ist unfassbar, wenn man dieses gesunde Stück Natur vernichten will!! Z. B. ist auf dem Beurener Berg der Boden so gesund, dass es kaum kranke Bäume dort oben gibt. Es hat sich der Rotmilan	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen (Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte, v.a. Betroffenheit Sonderstatusarten und Feuchtgebiete i.V.m. geringer	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		angesiedelt und es wurden am Badsee immer wieder weiße Kraniche gesichtet. Auch eine sehr seltene Reiherart wird immer wieder gesichtet. Wie steht der Naturschutz dazu?	Flächengröße). Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig.	
IV.00030	147	Immer wieder kommt es vor, dass Windräder in Brand geraten. Ausschüttung von sehr giftigen Stoffen… Der Brand kann sehr schlecht gelöscht werden… Wer schützt die Anwohner und wer haftet wenn die Anwohner daraufhin krank werden???	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00030	148	sehr erschreckend ist auch die Höhe der Windräder, da es doch sehr nahe an Wohngebieten ist.	Die Anregung wird an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die Abwägung zur BE ID 139 der Stellungnahme mit dem Az. IV.00029 verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.00030	149	Was schon nachgewiesen ist, dass der Infraschall und der Schattenschlag zu gesundheitlichen Problemen führen wird. Die Blinklichter führen zu Schlafstörungen, ich habe nicht die Möglichkeit und finanzielle Mittel, dass ich am ganzen Haus aus diesem Grund Rollläden anbringen kann. Wir hatten uns mit einer Person unterhalten, die in der Nähe einer Windkraftanlage wohnt. Das ständige Zischen durch das Drehen der Rotorblätter ist eine immense körperliche und nervliche Belastung! Blutdruck steigt, Kopfschmerzen und vieles mehr.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00030	150	Vor einigen Jahren ist eine Windhose durch das Gebiet Enkenhofen, Badsee gezogen. Ein ganzer Wald war dadurch wie abgemäht. Wie werden die umliegenden Häuser geschützt, wenn die Windräder auseinanderbrechen und Trümmerteile durch die Gegend fliegen? Besteht hier nicht auch eine große Gefahr für die Menschen, die im umliegenden Bereich wohnen?!	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00030	151	Bitte schalten Sie Ihren gesunden Menschenverstand ein, und erhalten Sie die gesunde Natur und das unvergleichlich schöne Landschaftsbild des Allgäu. Ich erachte es als einen Frevel nur aus	VRG WEA-436-031 wird gestrichen. VRG WEA-436-013 verbleibt in der Flächenkulisse. Es wird auf die Ausführungen zu den in der Anregung genannten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		idiologischen Beweggründen -denn rein wirtschaftlich werden Windräder im Allgäu sicher nicht den Ertrag erwirtschaften können, welcher ihnen nachgesagt wird. Deshalb erhebe ich entschieden Einspruch zur Planung und zum Bau der Windkraftanlagen am Beurener Berg (WEA-436-031) und In den Mösern /Enkenhofener Wald - Süd (WEA-436-013)!	Vorranggebieten in der Anlage zur Synopse verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00031	158	Es ist sehr bedenklich, wenn das letzte Stück schöne Natur so zerstört wird. Gesunder Boden und Wasserquellen, Tier- sowie Pflanzenwelt….. Diese Pflanzenvielfalt und die Schmetterlingsvielfalt sind unbeschreiblich schön. Wenn man jeden Tag läuft, kann man jeden Tag Neues entdecken. Es hat sich der Rotmilan angesiedelt und es wurden am Badsee immer wieder weiße Kraniche gesichtet und eine seltene Reiherart. Wo bleibt hier der Naturschutz!!	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung IV.00029, BE-ID 135 verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
IV.00031	159	Immer wieder kommen Windräder zum Brennen. Es ist immens schwer diese Brände zu löschen und es werden bei solch einem Brand hochgiftige Gase freigesetzt. Wie sollen die Anwohner von diesen hochgiftigen Stoffen geschützt werden, wer haftet bei Erkrankung der Anwohner?	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00031	161	Sehr erschreckend ist auch die Höhe der Windräder, da es doch sehr nahe an Wohngebieten ist.	Die Anregung wird an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die Abwägung zur BE ID 139 der Stellungnahme mit dem Az. IV.00029 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.00031	163	Was schon nachgewiesen ist, dass der Infraschall und der Schattenschlag zu gesundheitlichen Problemen führen wird. Die Blinklichter führen zu Schlafstörungen, ich habe nicht die Möglichkeit und finanzielle Mittel, dass ich am ganzen Haus aus diesem Grund Rollläden anbringen kann. Wir hatten uns mit einer Person unterhalten, die in der Nähe einer Windkraftanlage wohnt. Das ständige Zischen durch das Drehen der Rotorblätter ist eine immense körperliche und nervliche Belastung! Blutdruck steigt, Kopfschmerzen und vieles mehr.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00031	165	Die Windräder führen auch zur Austrocknung der Böden. In Ostdeutschland ist es deswegen im Sommer häufig zu Bränden gekommen.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00031	166	Vor einigen Jahren ist eine Windhose durch das Gebiet Enkenhofen, Badsee gezogen. Ein ganzer Wald war dadurch wie abgemäht. Wie werden die umliegenden Häuser geschützt, wenn die Windräder auseinanderbrechen und Trümmerteile durch die Gegend fliegen? Besteht hier nicht auch eine große Gefahr für die Menschen, die im umliegenden Bereich wohnen?!	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00031	168	Bitte schalten Sie Ihren gesunden Menschenverstand ein, und erhalten Sie die gesunde Natur und das unvergleichlich schöne Landschaftsbild des Allgäu. Ich erachte es als einen Frevel nur aus idiologischen Beweggründen -denn rein wirtschaftlich werden Windräder im Allgäu sicher nicht den Ertrag erwirtschaften können, welcher ihnen nachgesagt wird. Deshalb erhebe ich entschieden Einspruch zur Planung und zum Bau der Windkraftanlagen am Beurener Berg (WEA-436-031) und In den Mösern /Enkenhofener Wald - Süd (WEA-436-013)! Denn in das	VRG WEA-436-031 wird gestrichen. VRG WEA-436-013 verbleibt in der Flächenkulisse. Es wird auf die Ausführungen zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten in der Anlage zur Synopse verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		schöne Allgäu passen keine Windräder		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00032	188	es ist sehr bedenklich, wenn das letzte Stück schöne Natur so zerstört wird. Gesunder Boden und Wasserquellen, Tier- sowie Pflanzenwelt. Wir gehen im Enkenhofer Wald regelmäßig laufen. Diese Pflanzenvielfalt und die Schmetterlingsvielfalt sind unbeschreiblich schön. Wenn man jeden Tag läuft, kann man jeden Tag Neues entdecken. Z. B. ist auf dem Beurener Berg der Boden so gesund, dass es kaum kranke Bäume dort oben gibt. Es hat sich der Rotmilan angesiedelt und es wurden am Badsee immer wieder weiße Kraniche gesichtet. Wo bleibt hier der Naturschutz!!	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen (Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte, v.a. Betroffenheit Sonderstatusarten und Feuchtgebiete i.V.m. geringer Flächengröße). Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig.	Teilweise Berücksichtigung
IV.00032	189	Auf der schwäbischen Alb, wo ich herkomme habe ich persönlich gesehen, wie zwei Windräder abgebrannt sind. Z. B. in Ostdeutschland führten die Massen an Windrädern zu ausgetrockneten Böden und zu Bränden! Es ist auch dort Frevel, wie die Landschaft verschandelt wurde.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00032	190	Sehr erschreckend ist auch die Höhe der Windräder, da es doch sehr nahe an Wohngebieten ist.	Die Anregung wird an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die Abwägung zur BE ID 139 der Stellungnahme mit dem Az. IV.00029 verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.00032	191	Was schon nachgewiesen ist, dass der Infraschall und der Schattenschlag zu gesundheitlichen Problemen führen werden. Die Blinklichter führen zu Schlafstörungen… Das ständige Zischen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		durch das Drehen der Rotorblätter ist eine immense körperliche und nervliche Belastung! Blutdruck steigt, Kopfschmerzen und vieles mehr. Die Anwohner, die von beiden Seiten betroffen sind, können mir nur leidtun.	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00032	192	Vor einigen Jahren ist eine Windhose durch das Gebiet Enkenhofen, Badsee gezogen. Ein ganzer Wald war dadurch wie abgemäht. Wie werden die umliegenden Häuser geschützt, wenn die Windräder auseinanderbrechen und Trümmerteile durch die Gegend fliegen? Besteht hier nicht auch eine große Gefahr für die Menschen, die im umliegenden Bereich wohnen?!	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00032	193	Bitte schalten Sie Ihren gesunden Menschenverstand ein, und erhalten Sie die gesunde Natur und das unvergleichlich schöne Landschaftsbild des Allgäu. Ich erachte es als einen Frevel nur aus idiologischen Beweggründen -denn rein wirtschaftlich werden Windräder im Allgäu sicher nicht den Ertrag erwirtschaften können, welcher ihnen nachgesagt wird. Deshalb erhebe ich entschieden Einspruch zur Planung und zum Bau der Windkraftanlagen am Beurener Berg (WEA-436-031) und In den Mösern /Enkenhofener Wald - Süd (WEA-436-013)!	VRG WEA-436-031 wird gestrichen. VRG WEA-436-013 verbleibt in der Flächenkulisse. Es wird auf die Ausführungen zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten in der Anlage zur Synopse verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00033	211	In den Plansätzen wird von einem Punktsystem geschrieben. Dieses Punktesystem wird aber nicht dargestellt um darauf Stellung nehmen zu können. Als Förderer der Energiewende ist mir bewusst, dass es von außerordentlicher Bedeutung ist, in windhöffigsten Gegenden Standorte für WEAs zu ermöglichen. Nur dort werden die Energiemengen erzeugt, die für eine positives Resulat und spätere positive Einschätzung von WEAs notwendig ist. Hierzu möchte ich anmerken, dass zu wenig Raum in Bad Wurzach für Windenergieanlagen ausgewiesen wurden. Die Windhöffigkeit ist hier am Höchsten in Bezug auf den Regionalverband. Ich fordere die Offenlegung des Punktesystems und dass besonders windhöffige Standorte einer Einzelprüfung unterzogen werden. Ich fordere extra Punkte für Windhöffige Lagen über 300	Die vergebene Punktezahl für das in der Anregung genannte Eignungskriterium (Windleistungsdichte) ist aus Sicht des Regionalverbands angemessen und ausreichend berücksichtigt worden. Im Flächenauswahlprozess wurden bereits die winghöffigsten Lagen mit sehr hoher Eignung berücksichitgt und die windhöffigsten Flächen mit den geringsten Konflikten ausfindig gemacht. Demnach hatte die Eignung aufgrund hoher Windleistungsdichte bereits ein sehr großes Gewicht bei der Festlegung der Vorranggebiete Windenergie und kam bereits zum Tragen. Die Anwendung des Planungskonzept hat zur Festlegung des Vorranggebietes Windenergie WEA-436-006 "Baniswald" auf der Gemarkung Bad Wurzach geführt. Darüber hinaus ergibt die Anwenung des Planungskonzepts aufgrund bestehender Konflikte keine weiteren Flächen in Bad Wurzach. Es wird auf den Kriterienkatalog (s. Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie) sowie die Raumnutzungskarte zum 2. Anhörungsentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zur in der Anregung geforderten Offenlage des Punktesystems wird auf die Begründung zum 2. Anhörungsentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
IV.00033	212	In den Plansätzen wird von einem Punktsystem geschrieben. Dieses Punktesystem wird aber nicht dargestellt um darauf Stellung nehmen zu können. Als Förderer der Energiewende ist mir bewusst, dass es von außerordentlicher Bedeutung ist, in windhöffigsten Gegenden Standorte für WEAs zu ermöglichen. Nur dort werden die Energiemengen erzeugt, die für eine positives Resulat und	Die Stellungnahme wird an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die Abwägung zur BE ID 211 der Stellungnahme mit dem Az. IV.00033 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		spätere positive Einschätzung von WEAs notwendig ist. Hierzu möchte ich anmerken, dass zu wenig Raum in Bad Wurzach für Windenergieanlagen ausgewiesen wurden. Die Windhöffigkeit ist hier am Höchsten in Bezug auf den Regionalverband. Ich fordere die Offenlegung des Punktesystems und dass besonders windhöffige Standorte einer Einzelprüfung unterzogen werden. Ich fordere extra Punkte für Windhöffige Lagen über 290 W/m².		
IV.00033	214	Als Förderer der Energiewende ist mir bewusst, dass es von außerordentlicher Bedeutung ist, in windhöffigsten Gegenden Standorte für WEAs zu ermöglichen. Nur dort werden die Energiemengen erzeugt, die für eine positives Resulat und spätere positive Einschätzung von WEAs notwendig ist. Hierzug möchte ich anmerken, dass zu wenig Raum in Bad Wurzach für Windenergieanlagen ausgewiesen wurden. Die Windhöffigkeit ist hier am Höchsten in Bezug auf den Regionalverband. Ich fordere +60 Punkte für Windhöffige Lagen über 240 W/m2 und +100 Punkte für Lagen mit > 290 W/m2 Ich fordere, dass besonders windhöffige Standorte einer Einzelprüfung unterzogen werden.	Die Stellungnahme wird an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die Abwägung zur BE ID 211 der Stellungnahme mit dem Az. IV.00033 verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.00033	217	Ich fordere den Schutzbereich Europadiplom aus dem Kriterienkatalog 7.2 zu löschen. Ein Betrieb von WEAs auf den Höhenzügen des Wurzacher Rieds hat kaum Einfluss auf das Schutzgebiet Moor. Die Höhenzüge weisen die windhöffigsten Gebiete vom gesamten RVBO auf und werden dringend für die Energieerzeugung durch WEAs benötigt, um in Zukunft unabhängiger von Energieimporten aus anderen Ländern zu sein. Wir benötigen unbedingt die besten Lagen um, laut Gesetz § 2 EEG 2023, die öffentliche Sicherheit zu erhalten. Wir stehen hier an einer epochalen Energiewende in ganz Europa, das Europadiplom Wurzacher Ried wird niemals Aufgrund von WEAs aufgekündigt.	Der Regionalverband hat bei der Aufstellung des Teilregionalplans Energie alle privaten und öffentlichen Belange, die auf der Ebene der Regionalplanung erkennbar und von Bedeutung sind, gegeneinander und untereinander abgewogen. Dazu gehört auch der Belang des Europadiploms Wurzacher Ried (vgl. Planungskonzept Begründung zu PS 4.2.1 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Wind in Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Ein Löschen dieses Kriteriums aus dem Kriterienkatalog wie in der Anregung gefordert erfolgt nicht aus den folgenden Gründen: - Europadiplom Wurzacher Ried als öffentlicher Belang, der in die Abwägung einzustellen ist und aus Sicht des Regionalverbands bei der Abgrenzung der Vorranggebiete Windenergie zu berücksichtigen ist. - Beim Europadiplom Wurzacher Ried handelt es sich aus Sicht des Regionalverbands um einen atypischen Ausnahmefall, trotz des überragenden öffentlichen Interesses erneuerbarer Energien (§ 2 EEG in der Abwägung ein hohes Gewicht beizumessen ist. Es handelt sich beim Europadiplom Wurzacher Ried nur um eines von zwei Europadiplom-Gebietein in Baden-Württemberg. Dies stellt einen solchen Ausnahmefall dar, dass dem Schutz des Europadiploms aus Sicht des Regionalverbands ein gleichwertiger Rang mit dem Ausbau erneuerbarer Energien beigemessen werden soll. Es wird auf die Unterlagen zum	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie verwiesen. Zudem wird auf folgende ergänzende Stellungnahme des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg (Az. I.000_1, BE ID 3327) verwiesen: "Dem Wurzacher Ried wurde 1989 das Europadiplom der Kategorie A verliehen. Bei dieser Gebietskategorie handelt es sich um Gebiete mit repräsentativen Elementen des biologischen, geologischen und landschaftlichen Erbes von herausgehobener eu-ropaweiter Bedeutung. Insofern stellt die Verleihung des Europadiploms ein besonde-res Prädikat für ein Schutzgebiet dar, das dessen Bedeutung im europäischen Kon-text verdeutlicht. Das Land Baden-Württemberg bekennt sich klar zur Erhaltung des Europadiplomgebietes Wurzacher Ried wegen seiner besonderen ökologischen Be-deutung als größtem intakten Hochmoorgebiet Mitteleuropas und seiner Vielfalt unter-schiedlicher Moorlebensräumen. Der Erhalt des vom Europadiplom Wurzacher Ried umfassten Gebiet ist somit von überragendem öffentlichen Interesse. Die diesbezügli-che Gebietskulisse ergibt sich vor dem Hintergrund der Resolution T-PVS/DE (2024)12 des Europarats vom 14.03.2024 aus den vom RVBO mit Schreiben vom 18.09.2023 an den Europarat übersandten Materialien. Diese Freihaltekulisse hin-sichtlich Anlagen erneuerbarer Energien wurde mit der Resolution T-PVS/DE (2024)12 vom Europarat anerkannt, ebenso die Vorgehensweise bei der Auswahl von Vorranggebieten für Windkraft im Umfeld des Wurzacher Beckens. Indem die Verleihungskriterien u.a. auch vorsehen, dass das diplomierte Gebiet Be-rücksichtigung findet auf der Ebene der Regionalplanung mit dem Ziel, die Genehmi-gung von Projekten zu verhindern, die dem Schutzzweck zuwiderlaufen, ist das diplo-mierte Gebiet entsprechend den Vorgaben der zum Wurzacher Ried ergangenen Re-solutionen sowohl im Rahmen der Regionalplanung als auch vor dem Hintergrund von Genehmigungsverfahren entsprechend zu berücksichtigen."	
IV.00033	218	Stellungnahme zu 3, Infrastrukur:Ich fordere für Bundesautobahn die Punkteanzahl für E1 und E2 deutlich zu erhöhen, da diese Flächen kaum Naturschutz und Erholungfunktion mehr besitzen. Auch für Bundesautobahnen fordere ich die Punkte für E1 und E2 deutlich zu erhöhen, da das Verkehrsaufkommen immer höher wird und auch diese Flächen kaum Naturschutz und Erholungfunktion mehr besitzen.	Die vergebene Punktezahl für die in der Anregung genannten Eignungskriterien ist aus Sicht des Regionalverbands angemessen und ausreichend. In den Anhörungsentwürfen zum Teilregionalplan Energie wurden bereits viele Flächen entlang der Verkehrswege festgelegt. Demnach hatte die Eignung von Seitenrandstreifen entlang von Bundesautobahnen gem. Kriterienkatalog ein sehr großes Gewicht bei der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik und kam bereits zum Tragen. Es wird auf den Kriterienkatalog (s. Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie) sowie die Raumnutzungskarte zum 2. Anhörungsentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00033	399	Ich fordere diesbezüglich eine höhere Punkteverteilung für windhöffige Lagen >290 W/m2.	Das in der Anregung genannte Eignungskriterium (Windleistungsdichte) ist aus Sicht des Regionalverbands angemessen und ausreichend berücksichtigt worden. Im Flächenauswahlprozess wurden bereits die winghöffigsten Lagen mit sehr hoher Eignung berücksichitgt und die windhöffigsten Flächen mit den geringsten Konflikten ausfindig gemacht. Demnach hatte die Eignung aufgrund hoher Windleistungsdichte bereits ein sehr großes Gewicht bei der Festlegung der Vorranggebiete Windenergie und kam bereits zum Tragen. Es wird auf den Kriterienkatalog (s. Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie) sowie die Raumnutzungskarte zum 2. Anhörungsentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00034	200	Mit Entsetzen habe ich vernommen, daß nördlich und südlich unseres schönen Wohnortes Beuren(Isny) je ein Windpark errichtet werden soll: 1. Beurener Berg - WEA -436-031 2. In den Mösern/Enkenhofener Wald-Süd- WEA-436-013 Ich fühle mich völlig überrumpelt. Unser Dorf liegt damit mitten zwischen 2 geplanten Windparks.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00034	201	Ich befürchte massive gesundheitliche Beeinträchtigungen infolge Infraschall und permanente Lärmbelästigung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00034	202	Die Anlagen stehen viel zu dicht an besiedeltem Gebiet.	Die Anregung wird an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die Abwägung zur BE ID 139 der Stellungnahme mit dem Az. IV.00029 verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.00034	203	Riesiger Kahlschlag ist die Folge mit Austrocknung der Böden. Der Wald kann nicht mehr seiner Schutzfunktion als Temperaturregulator nachkommen. Borkenkäfer kann den geschwächten Wald noch weiter schädigen. Auch bieten diese Schneisen Angriffsflächen für starke Winde.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00034	204	Die Tier-und Pflanzenwelt wird sinnlos zerstört. Fledermäusen zerreißt es die kleinen Lungen, sobald sie in die Nähe der Windanlagen kommen. Greifvögel können aufgrund ihrer fokussierten Flüge den Rotorblättern nicht ausweichen.	Zu WEA-436-013: Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Zu WEA-436-031: Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das Vorranggebiet Windenergie WEA-436-031 aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen (Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte, v.a. Betroffenheit Sonderstatusarten und Feuchtgebiete i.V.m. geringer Flächengröße). Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig. Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
IV.00034	205	Ich befürchte Funkenschlag, da Brände an Windanlagen nicht gelöscht werden können.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00034	206	Auch wird es zu einem massiven Wertverlust meiner liebevoll renovierten Immobilie kommen, die um 1691 erbaut wurde.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.00034	207	Die Windwerte hier im Süden sind nicht ausreichend genug, damit Windanlagen effektiv arbeiten.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00034	208	Hier wird eine völlig planlose Entscheidung getroffen zum gravierenden Nachteil aller hier im Allgäu lebenden Lebewesen.Ich hoffe, daß die Verantwortlichen diese Entscheidung zurücknehmen, damit wir alle friedlich in unseren angrenzenden Gemeinden leben können.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00034	3885	Windkraftanlagenplanung Altdorfer Wald Regionalplan Energie Bodensee-Oberschwaben Einer der größten Windparks in Baden-Württemberg ist im Altdorfer Wald geplant. Ich möchte mich hiermit dagegen aussprechen. Der gesamte Naturschutz der letzten 60 Jahre in Deutschland ist in großer Gefahr. Es droht ein totaler Zusammenbruch von wertvollen Ökosystemen, insbesondere in unseren Wäldern. Die Wälder dienen uns als Lebensgrundlage. Wenn es zu massiven Rodungen innerhalb dieses zusammenhägenden Gebietes kommt, dann kann der Wald seinen Aufgaben nicht mehr gerecht werden, z.B. als C02 Speicher. Die Bodenfeuchtigkeit reduziert sich um bis zu 4,4% jährlich pro Windrad. Das wird die Klimaproblematik weiter verschärfen statt verbessern. Beenden Sie diese unsinnige Umweltzerstörung!	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00035	3496	Sie haben für PV-Freiflächenanlagen u. a. wertvolle landwirtschaftliche Ackerflächen entlang der B465 ausgewiesen. Bad Wurzach lehnt in ihren aufgestellten Kriterien Ackerland als PV-Freiflächenanlage ab. Mein Vorschlag wäre eher diese auf den ehemaligen Kiesabbauflächen Flurstück[Ort anonymisiert] (gelb markiert eingezeichnet), welche zudem eine Hanglage nach haben (Einbindung in Senke), auszuweisen. Neben des idealen Flächenzuschnitts der gesamten Fläche, welcher sich besser für den Bau einer PV-Anlage eignet, sei an dieser Stelle auch die Flächeneffizienz der Photovoltaik Richtung Süden hervorgehoben Das Landschaftsbild ist besser gewahrt. Aufgrund der Extensivierung der Flächen wäre der Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln unzulässig. Dadurch ergeben sich positive Auswirkungen auf zahlreiche Schutzgüter. Der Boden kann sich langfristig erholen und die Bodenfruchtbarkeit sowie die Wasserqualität können gesteigert werden. Für viele Pflanzen- und Tierarten wird nachhaltig neuer Lebensraum geschaffen. Bevorzugt könnte die Fläche mit Schafen der benachbarten lokalen Schäferei beweidet werden. Eine naturschutzorientierte Schafbeweidung erfordert ein durchdachtes Konzept und muss individuell an die jeweilige Fläche angepasst werden. Für einen Solarpark bietet sich eine gestaffelte Beweidung von Teilflächen an. Der lokalen Schäferei (https://www.schaeferei-falkenhof.de/) könnte durch das Vorhaben Flächen zur Verfügung gestellt werden, wodurch der Erhalt der lokalen Schäferei gefördert würde Bisher sind die Flächen für die örtliche Landwirtschaft aufgrund der Nässe und Beschaffenheit nicht so wertvoll. Meines Erachtens wäre die Errichtung von PV-Freiflächen auf Konversionsflächen besser. Vielen Dank für die Berücksichtigung.	Die Ermittlung und Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten. Zur Ermittlung geeigneter Flächen kamen im Planungsprozess schrittweise Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien zur Anwendung. Die Kriterien sind in der Anlage zur Begründung aufgezählt und erläutert. Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben und geschilderten Vorgehensweise ist es aus Sicht des Regionalverbands nicht geboten, die Vorbehaltsgebiete Photovoltaik überwiegend an der Abgrenzung vorgeschlagener Interessensgebiete oder Vorplanungen zu orientieren. Selbst bei einem möglichen Entfall der Konflikte wie im vorliegenden Fall (Herausnahme einer gewerblichen Baufläche aus dem Flächennutzungsplan) sieht der Regionalverband von einer Festlegung als Vorbehaltsgebiet Photovoltaik ab, um die Rechtssicherheit des Teilregionalplans Energie insgesamt und damit seinen Beitrag zum Klimaschutz nicht zu gefährden. Erfahrungsgemäß können neue Erkenntnisse im Zuge des Anhörungsverfahrens zum Ausschluss dieser zusätzlichen Flächen führen. Entscheidend ist darüber hinaus, dass das Landesflächenziel mit der aktuellen Gebietskulisse nicht nur erfüllt, sondern sogar übertroffen wird und damit die Steuerungswirkung des Teilregionalplans Energie im Hinblick auf die Sicherung der regionalplanerisch günstigsten Gebiete für Freiflächenphotovoltaikanlagen zum Tragen kommt. Die Neuaufnahme rechtskräftiger oder	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			laufender Planungs-/Genehmigungsverfahren ist von dieser Regelung ausgenommen. Wir weisen zudem darauf hin, dass sich aus der regionalplanerischen Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik keine bindende Realisierungspflicht und auch keine Ausschlusswirkung anderer, mit den Zielen der Raumordnung vereinbarer Flächen ergibt (s. auch Kommentar zum Landesplanungsrecht in Baden-Württemberg (Hager, Hrsg., 2021)). Es wird außerdem darauf hingewiesen, dass das in der Anregung dargestellte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik VBG-436-024 Bad Wurzach - Süd im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs zum Teilregionalplan Energie nach der 1. Anhörung auf Grund der Vermeidung einer Umzingelung/Überlastung deutlich verkleinert wurde. Die neue Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00036	219	Es ist nicht abschließend erwiesen, dass die aktuelle Erderwärung nur durch den vermehrten CO2- Ausstoß des Menschen verusrsacht wird und schon gar nicht, das eine Reduktion des CO2 Ausstoßes zu einer Abkühlung führen wird. Das Weltklima besteht aus weit mehr Variablen als nur dem CO2- Gehalt der Luft. Z. B. messen Astronomen auf sämtlichen Planeten des Sonnensystems Temperatur-Erhöhungen, warum soll es da auf der Erde anders sein? Selbst wenn ganz Deutschland CO2 neutral wäre, hätte dies nur eine marginale Auswirkung auf die Zusammensetzung der Atmosphäre der Erde und eine noch geringere auf deren Temperatur. Angesichts der geplanten Eingriffe in unser Landschaftsbild erscheinen Aufwand (Windräder, Freiflächen-Photovoltaik) und Ertrag (minimalste CO2-Reduktion mit eventuellem Temperatur-Rückgang) als völlig unverhältnismäßig. Grundsätzlich spricht überhaupt nichts gegen Wind- und Solarenergie, mit vielen kleinen, dezentralen Anlagen etwa auf Gebäudedächern. Aber eine großflächige Verunstaltung der Landschaft mit riesegen Anlagen, in der Hoffnung, das Klima damit zu beeinflussen ist einfach nur größenwahnsinnig! Widersetzen Sie sich diesem unsinnigen Bundesgesetzt, remonstrieren Sie oder was auch immer! Aber machen Sie sich nicht mitschuldig an einer weiteren Zerstörung von Natur-Flächen mit deren Flora und Fauna!	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00037	221	Betreff: WEA-435-002 Hochbühl An die RVBO Hiermit lege ich Einspruch gegen die Windkraftanlage in Owingen. Gründe: Mit der Windkraft sind (leider!) viele Probleme verbunden. Freunde von mir wohnen im Schatten einer solchen Anlage.Sie schlafen seitdem schlecht (Infraschall).Die Geräusche der Rotoren sind erheblich.Der Schlagschatten belastet psychisch.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00037	253	Außerdem gibt es viele Probleme für die Umwelt: Flora und Fauna leiden	Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben.	Kenntnisnahme
IV.00037	254	Wälder werden zerschnitten	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00037	255	Höhenzüge verschandelt	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00037	256	Die Herstellung benötigt riesige Mengen an Rohstoffen Klimakiller wie Zement und SF6 werden eingesetzt (könnt ihr nicht freiwillig die Vakuumtechnik statt dem SF6 verwenden?)	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00037	257	Anerkannte Ferienorte (wie Owingen) sind dann keine mehr	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00037	258	Außerdem: Windräder können die Grundlast für den Industriestandort Deutschland nicht gewährleisten. Technik für große Speicherkapazitäten gibt es nicht. Windenergie wird übermäßig bezuschusst, zu Lasten der Steuerzahler.Und, und, und	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00037	259	Haben Sie Kinder? Wollen Sie Ihren Kindern so viele Probleme hinterlassen? Ich weiß, dass es schwierig ist mit dem Thema Energie-Gewinnung. Aber wir dürfen nicht die massiven Probleme außer Acht lassen. Die Bürger werden nur sehr unzureichend informiert.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00038	262	Wir haben 2021 ein Altenteilerhaus mit 2 Ferienwohnungen gebaut und viel Geld investiert. Das Haus wurde,wegen der guten Bergsicht für die Feriengäste, nach Süden ausgerichtet. Die Windenergie -Anlagen von Kisslegg -Oberrot sind genau im Blickfeld unserer Gäste in 3 Kilometer Entfernung . Unsere Ferienwohnungen sind bisher gut besucht, und die wunderschöne Aussicht auf die Nagelfluhkette ist unser Trumpf. Wir befürchten durch die verpfuschte Aussicht erhebliche Einkommenseinbußen bis hin zur	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Unrentabilität. Wie sollen wir dann unsere Kredite tilgen ??? Unsere schöne liebliche Allgäuer Landschaft der Windkraft zu opfern, unterwandert die Bemühungen um Tourismus der Gemeinde Kisslegg und der ganzen Region Württembergisches Allgäu. Wir hoffen, dass sie vom Standort Kisslegg -Oberrot absehen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00039	264	EINWENDUNG Windkraftanlage WEA-436-007 und Altdorfer Wald wir sind Anwohner im Bereich der geplanten WK-Anlagen „WEA-436-007“ zwischen Osterhofen und Mühlhausen und haben Einwendungen gegen den Bau der Anlagen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00039	265	Diese Anlagen sollen in einem Nord-Süd-Tal entstehen, bei einer Hauptwindrichtung aus Westen.Bei Osterhofen, wo die Anlage gebaut werden soll, befindet man sich etwa auf 800m Höhe. An den Talflanken befindet sich bis zu einer Höhe von mindestens 900m Wohnbebauung. Die Anlage kann in diese Lage nicht effizient betrieben werden, da sie selbst bei einer Masthöhe von 170m und einem dementsprechenden Rotordurchmesser, nicht ausreichend über die Talflanken hinausreicht. Die Rotoren WKAn sind in Ost/West-Richtung permanent zu einem erheblichen Teil durch das Gelände Abgeschirmt. Meiner Erachtens muß man die Sinnhaftigkeit einer WKA in solch einer Tallage sehr bezweifeln.	Der RVBO plant keine Standorte für Windenergieanlagen, nur Gebiete. Die angesprochenen Aspekte sind demnach Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen. In § 20 des Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetzes Baden-Württemberg (KlimaG BW) heißt es in Abs. 1: „Zur Erreichung der Flächenbeitragswerte gemäß § 3 Absatz 1 des Windenergieflächenbedarfsgesetzes (WindBG) vom 20. Juli 2022 (BGBl I S. 1353) werden gemäß § 3 Absatz 2 Nummer 2 WindBG zur Umsetzung der Flächenbeitragswerte für Baden- Württemberg nach Anlage 1 Spalte 1 und 2 des Windenergieflächenbedarfsgesetzes sowohl für den zum 31. Dezember 2027 als auch für den zum 31. Dezember 2032 zu erreichenden Wert 1,8 Prozent der jeweiligen Regionsfläche als verbindliche regionale Teilflächenziele für die Träger der Regionalplanung festgelegt.“ Die Regionalverbände haben damit die Aufgabe, die Windenergienutzung in der Region durch Auswahl der Vorranggebiete räumlich zu steuern. Die Ermittlung und Festlegung der Vorranggebiete Windenergie erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten sowie einer strategischen Umweltprüfung. Die Vorgehensweise ist in der Begründung zum Entwurf des Teilregionalplans sowie im Umweltbericht dokumentiert. Die Verteilung der Vorranggebiete orientiert sich an der mittleren gekappten Windleistungsdichte in 160 m über Grund nach dem Windatlas Baden-Württemberg 2019 als Eignungskriterium und an Ausschluss- und Konfliktkriterien, welche bestimmte Gebiete für die Windenergienutzung ungeeignet oder weniger geeignet machen. Die Berücksichtigung der mittleren gekappten Windleistungsdichte bei den Planungskriterien dient der Identifizierung der Flächen mit	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			einem günstigen Verhältnis zwischen dem potenziellen Energieertrag und einer möglichen Konfliktträchtigkeit der Fläche. Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 stellt dabei die aktuell gültige Planungsgrundlage für den Ausbau der Windenergienutzung dar, die von den Regionalverbänden für ihre Planung zugrunde gelegt wird. Die Kriterien werden in der Anlage zur Begründung des 2. Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie erläutert. Hinsichtlich der Windleistungsdichte des in der Stellungnahme genannten Vorranggebiets (WEA-436-007) wird auf die für die Gesamtbewertung relevanten positiven und negativen Kriterien im Steckbrief (s. Anlage zum Umweltbericht des Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie) zu diesem Vorrangebiet verwiesen. Zum in der Stellungnahme genannten Vorranggebiet WEA-435-002 wird zudem auf die nachfolgende Abwägung dieser Stellungnahme (Az. II.00039) sowie die Anlage zur Synopse verwiesen.	
IV.00039	266	Darüber hinaus treffen die Wirbelschleppen der Rotorblätter an den Talflanken in weniger als einem Kilometer direkt horizontal auf Wohnbebauung. Dies führt zu erheblichen Lärmbelastungen an den Talflanken, weitaus höher als bei mit der Bebauung ebenerdigen WKA oder im Idealfall höhergestellten WKA auf Hügeln, wie das sonst üblich und nur so sinnvoll sein kann. Sie schützen die WKA selbst vor solchen Einflüssen und einhergehenden mechanischen Schäden durch entsprechenden Abstand zwischen den WKA, da können Sie den direkten horizontalen Einfluss auf Menschen und Tiere nicht einfach vernachlässigen.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.00039	270	Wir sind selbstständig und unser Wohnhaus war als ein entscheidender Teil unserer Altersabsicherung vorgesehen.Nicht unbedingt um selbst darin zu wohnen, dafür ist es im Alter nicht geeignet. Dafür haben wir in vielen Jahren unser erspartes eingebracht. Derartige Monster-WKA in unmittelbarer Nähe kämen einer Teilenteignung gleich, die uns in die Altersarmut treiben kann.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00039	271	Zusätzlich zu Jahrzehntelangen gesundheitlichen Beeinträchtigungen durch Lärm und Schattenwurf der Anlagen.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00039	272	Darüber hinaus haben wir Einwendungen gegen alle WKAn in Naherholungsgebieten wie zwischen Osterhofen und Mühlhausen und insbesondere im Altdorfer Wald.	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00039	273	Wir befürchten massive negative und unumkehrbare Auswirkungen u.A. durch den Bau selbst	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.00039	274	durch Vibrationen	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00039	275	Austrocknung	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00039	276	Lärm	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00039	277	Vogelschlag etc.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00039	278	auf die Nahegelgenen, teilweise direkt angrenzenden Naturrschutzgebiete,	Es wird auf die folgende Abwägungen verwiesen. (s.II.801_1, BE-ID 2046-2049; 512, 513); (IV.01185; BE-ID 2887, 2888)	Keine Berücksichtigung
IV.00039	279	Wasserschutzgebiete	Bezüglich der Festlegung von Vorranggebieten angrenzend zu Wasserschutzgebieten: Außerhalb von Wasserschutzgebieten fällt das Gefährdungspotenzial für das Grundwasser aufgrund der weiteren Entfernung zur Wassergewinnungsanlage in der Regel deutlich geringer aus bzw. es ist keine Gefährdung vorhanden. Aus Sicht des Regionalverbands besteht daher kein Erfordernis, die Nähe zu Wasserschutzgebieten im Planungskonzept als Ausschluss- oder Konfliktkriterium bzw. in der Strategischen Umweltprüfung zu behandeln. Die Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen zum Bau und zum Betrieb, zur Gefahrenabwehr sowie zum Rückbau der Anlagen werden im Rahmen des Vorhabenzulassungsverfahren für jede einzelne Windenergieanlage (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) geprüft, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Ggf. wird der Genehmigungsbescheid mit Auflagen verknüpft. Eine Rücknahme der in der Anregung genannten Vorranggebiete aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht.	Keine Berücksichtigung
IV.00039	280	auf die Moore	Das in der Anregung gennante Vorranggebiet wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen.	Keine Berücksichtigung
IV.00039	281	das Wurzacher Becken u.A. als Biosphärengebiet und das Europadiplom	Eine Streichung des in der Anregung genannten Vorranggebiets wegen Biosphärengebiet und Europadiplom erfolgt nicht. Bezüglich Biosphärengebiet wird darauf hingewiesen, dass es bislan kein Biosphärengebiet in der Region gibt, welches in der Abwägung bei der Festlegung der Vorranggebiete Windenergie im Teilregionalplan Energie berücksichtigt hätte werden müssen. Bezüglich Wurzacher Becken sei darauf hingewiesen, dass das in der Anregung genannte	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorranggebiet außerhalb des Schutzbereichs Europadiplom Wurzacher Ried liegt und damit kein Konflikt mit dem Europadiplom vorliegt (vgl. auch Abwägung zu BE ID 3207, Az. IV.00909 sowie Ausführungen zum Europadiplom Wurzacher Ried im Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie). Es wird auf die Unterlagen zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie verwiesen. Zudem wird auf folgende ergänzende Stellungnahme des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg (Az. I.000_1, BE ID 3327) verwiesen: "Dem Wurzacher Ried wurde 1989 das Europadiplom der Kategorie A verliehen. Bei dieser Gebietskategorie handelt es sich um Gebiete mit repräsentativen Elementen des biologischen, geologischen und landschaftlichen Erbes von herausgehobener eu-ropaweiter Bedeutung. Insofern stellt die Verleihung des Europadiploms ein besonde-res Prädikat für ein Schutzgebiet dar, das dessen Bedeutung im europäischen Kon-text verdeutlicht. Das Land Baden-Württemberg bekennt sich klar zur Erhaltung des Europadiplomgebietes Wurzacher Ried wegen seiner besonderen ökologischen Be-deutung als größtem intakten Hochmoorgebiet Mitteleuropas und seiner Vielfalt unter-schiedlicher Moorlebensräumen. Der Erhalt des vom Europadiplom Wurzacher Ried umfassten Gebiet ist somit von überragendem öffentlichen Interesse. Die diesbezügli-che Gebietskulisse ergibt sich vor dem Hintergrund der Resolution T-PVS/DE (2024)12 des Europarats vom 14.03.2024 aus den vom RVBO mit Schreiben vom 18.09.2023 an den Europarat übersandten Materialien. Diese Freihaltekulisse hin-sichtlich Anlagen erneuerbarer Energien wurde mit der Resolution T-PVS/DE (2024)12 vom Europarat anerkannt, ebenso die Vorgehensweise bei der Auswahl von Vorranggebieten für Windkraft im Umfeld des Wurzacher Beckens. Indem die Verleihungskriterien u.a. auch vorsehen, dass das diplomierte Gebiet Be-rücksichtigung findet auf der Ebene der Regionalplanung mit dem Ziel, die Genehmi-gung von Projekten zu verhindern, die dem Schutzzweck zuwiderlaufen, ist das diplo-mierte Gebiet entsprechend den Vorgaben der zum Wurzacher Ried ergangenen Re-solutionen sowohl im Rahmen der Regionalplanung als auch vor dem Hintergrund von Genehmigungsverfahren entsprechend zu berücksichtigen."	
IV.00039	282	Die akute Lebensgefahr durch herabfallende Teile und Eis ist durch auch durch eine sogenannte automatische Abschaltung nicht	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		eliminiert. Selbst bei Luftfahrtgeräten ist die Eisbildung nur sehr schwer vorherzusagen. Bei entsprechenden Wetterverhältnissen muß es nicht unbedingt tiefster Winter sein, damit sich massiv Eis an den Rotoren ansetzen kann, besonders bei den unglaublichen Höhen und hohen Blattgeschwindigkeiten (besonders an den Blattenden) dieser neuen Anlagen. Große Eisbrocken können bei diesen Anlagen viele Hundert Meter weit geworfen werden.Bei Flugzeugen gibt es technische Einrichtungen (Heizung/Boots), die den Eisansatz zuverlässig zu jeder Zeit verhindern. Sie stellen in weiter Entfernung von der WKA Schilder auf, die davor warnen sollen und die Verantwortung auf den Passanten abwälzen, sollte der Passant oder Fahrradfahrer oder Landwirt sich bei der Arbeit diesen Anlagen nähern. Das ist absolut unakzeptabel für Naherholungsgebiete, selbst für Industriegebiete (was Sie faktisch aus diesen Gebieten machen) ist das Aufstellen von Schildchen natürlich keine ausreichende Schutzmaßnahme. Bei Weiterführung der Planungen dieser WKAn werden wir und viele unserer Mitstreiter dagegen entsprechende Rechtsmittel einlegen müssen.	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00040	284	Gegenstand dieser Stellungnahme sind die Vorrangflächen/Windeignungsgebiete mit den Nummern WEA-436-007 (Osterhofen) und WEA-436-019 (Mennisweiler) im Bereich Bad Wurzach. Bei der Beurteilung dieser Flächen ist von besonderer Bedeutung, dass derzeit zwei immissionsschutzrechtliche Genehmigungsanträge für den Hammelluckenwald (zwischen Rohrbach und Arnach) und im nordöstlich von Alttann im Alttannerwald in Vorbereitung sind. Hierbei handelt es sich nicht um Vorrangflächen bzw. Windeignungsgebiete. Die Gebiete Alttann, Hummellucken und Mennisweiler (WEA-436-019) liegen innerhalb des Wurzacher Beckens. Das Vorranggebiet Osterhofen (WEA-436-007) liegt zwar knapp außerhalb wirkt aber aufgrund seiner Höhe direkt in das Wurzacher Becken hinein.	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen. Es wird darauf hingewiesen, dass es sich beim Gebiet WEA-436-019 um das Gebiet "Urbach" handelt.	Kenntnisnahme
IV.00040	286	I. Wurzacher Ried – größtes intaktes zusammenhängendes Hochmoor Mitteleuropas: Die Ausweisung der beiden Vorranggebiete/Windeignungsgebiete WEA-436-007 (Osterhofen) und WEA-436-019 (Mennisweiler) zur Nutzung der Windkraft verbietet sich aus Gründen des Landschaftsschutzes in diesem Bereich. Hier ist zunächst die Maßgabe des § 35 Abs. 3 Satz 1 Ziffer 5 BauGB von	Es wird darauf hingewiesen, dass das Vorranggebiet WEA-436-019 "Urbach" heißt. Bezüglich Erläuterung der Abwägung wirda auf die Abwägung der Anregung zum gleichen Sachverhalt mit der BE ID 3207, Az. IV.00909, verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bedeutung.Es handelt sich bei § 35 BauGB um eine bauplanungsrechtliche Norm. Der Gesetzgeber bestimmt mit § 35 Abs. 1 BauGB, dass ein Vorhaben im Außenbereich nur zulässig ist, wenn insbesondere öffentliche Belange nicht entgegenstehen. Aus diesem Grund sind im Regionalplanverfahren bereits diese Belange eingehend zu prüfen. Durch die derzeitige Regionalplanung und die beiden weiteren Windkraftstandorte wird damit das sogenannte Wurzacher Ried extrem betroffen und nachhaltig geschädigt. Das durch die Windkraftplanung Betroffene Gebiet Wurzacher Ried gilt als größtes intaktes zusammenhängendes Hochmoor Mitteleuropas. Dementsprechend steht es unter besonderen Schutz. Dies ergibt sich bereits aus den jeweiligen Verlängerungsurkunden der Jahre 1999, 2004 und 2019 betreffend das Europadiplom: Auszug aus der Verlängerungsurkunde 1999 für das Europadiplom: Nr. 5 „Das Wurzacher Ried und seine bewaldeten Moränenhügel sollen als einzigartige unteilbare Landschaft behandelt und jegliche kurzzeitige Verunstaltung oder andauernden Eingriffe vermieden werden“. Auszug aus der Verlängerungsurkunde 2004 für das Europadiplom: Nr. 6 „Die Integrität des Gebietes ist durch die Behandlung des Rieds und des Moränenrückens - einschließlich der Hügel der Riss-Eiszeit - als Gesamtheit zu bewahren. Jedwede Nutzung der Hügel, die die Landschaft verunstalten würde (einschließlich Steinbrüche, große Windräder und Windkraftanlagen, kommerzielle Solaranlagen), sollten verboten werden.“ Auszug aus der Verlängerungsurkunde 2019 für das Europadiplom: Nr. 6 „Die Integrität der Landschaft rund um das Becken von Bad Wurzach zu erhalten und den Bau technischer Infrastruktur auf den Hügeln und Berggruppen im Sichtbereich des Wurzacher Riedes zu vermeiden.“ Sowohl die Regionalplanung als auch die Planung der beiden weiteren Gebiete verstoßen eindeutig gegen das Europadiplom und werden nachhaltig die einzigartige Kulturlandschaft des Wurzacher Rieds zerstören.		
IV.00040	289	Zu erwarten sind in den beiden Windparks Hummelluckenwald und Alttann jeweils drei Windkraftanlagen mit einer Höhe von ca. 270 m. 8 Anlagen gleicher Dimensionen sind im Gebiet Osterhofen (WEA-436-007) zu erwarten.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00040	291	Die Bedeutung der Hochmoore schildert zutreffend der Internetauftritt der Universität Oldenburg zu diesem Themenbereich: Bedeutung der Hochmoore Die große Bedeutung der Hochmoore liegt vor allem in ihrer Eigenschaft als Lebensräume für seltene Pflanzengesellschaften, Pflanzenarten und Tiere. Hochmoore sind außerdem Rückzugsgebiete für bedrohte Tierarten. Hochmoore haben eine hohe naturwissenschaftliche Bedeutung bei der Erforschung ökologischer Systeme und für die Natur- und	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE ID 3208, Stellungnahme Az. IV.00909 verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kulturgeschichte (Archive für vegetationsgeschichtliche sowie die vor- und frühgeschichtliche Forschung). Hochmoore sind landschaftsprägende Elemente, da sie große Flächenbereiche im nordwestdeutschen Tiefland einnehmen. Hochmoore haben eine landschaftsökologische Funktion. Eine besondere Bedeutung im Landschaftshaushalt kommt der Vorratsbildung durch Ausgliederung von Stoffen aus dem ursprünglichen Kreislauf zu. Der Torfkörper und die Torfmoose dienen bei Starkregenfällen und Hochwasser als Wasserspeicher mit abflussdämpfender Wirkung. Aufgrund der unvollkommenen Zersetzung des Torfes sind Kohlenstoff und andere Stoffe festgelegt. Hochmoore haben einen deutlichen Einfluss auf das Klima, denn aufgrund ihres hohen Wassergehaltes und der damit verbundenen verzögerten Erwärmung zu Beginn der Vegetationsperiode, werden Hochmoore als kalte Lebensräume angesehen und nehmen damit Einfluss auf das Regionalklima. http://www.moorzikaden.uni-oldenburg.de/bedeutung_und_schutz.html Sowohl den beiden gegenständlichen Potenzialflächen im Rahmen der Regionalplanung als auch den beiden weiteren in Planung befindlichen Windkraftprojekt stehen Belange des Naturschutzes und des Landschaftsschutzes entgegen; § 35 Abs. 3 S. 1 Nr. 5 BauGB. Die Windkraftprojekte liegen zwar nicht direkt im Hochmoor, wirken aber in diesen Bereich nachhaltig hinein. Hinzu kommt, dass das Hochmoor hohe naturschutzrechtliche Bedeutung hat. Hierzu wird weiter unten gesondert ausgeführt (naturschutzrechtliche Belange).		
IV.00040	293	Osterhofen WEA-436-00 7Das Gebiet ist in der derzeitigen Planung des Regionalverbandes enthalten. Es gibt aktuell schon Planungen des Projekttieres sowie Vertragsverhandlungen der Windpark Osterhofen würde sich knapp außerhalb des Wurzacher Beckens befinden, nämlich am Fuße eines das Wurzacher Becken begrenzenden Moränenhügels mit 90 m Höhe.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00040	294	Aufgrund der Höhe der Windräder (270 m bzw. 300 m laut Regionalplan) und dem direkten Sichtbezug zum Wurzacher Ried, das nur in einer Entfernung von ca. 4 km liegt, ist aber das Landschaftsbild im Wurzacher Ried erheblich gestört. Dies zeigt die nachfolgende Visualisierung des Blicks bei Albers über das Wurzacher Ried zum Windpark Osterhofen mit acht 270 m hohen Windrädern. Bild - siehe Anlage - Die nachfolgende Visualisierung zeigt den Blick zwischen Albers und Bad Wurzach-Reischberg auf Windräder bei Osterhofen. Der Blick auf das Wurzacher Ried einschließlich Hochmoor ist auf dem gesamten Höhenzug zwischen Dietmanns und Bad Wurzach massiv gestört. Bild - siehe Anlage -	Es die Abwägung der Anregung mit der BE ID 3209, Az. IV.00909 zum gleichen Sachverhalt verweisen.	Keine Berücksichtigung
IV.00040	296	Urbach (WEA-436-019) Das Gebiet ist in der derzeitigen Planung des Regionalverbandes enthalten. Es liegt größtenteils auf dem Beckenrand. Deshalb dürfte nahezu die gesamte Höhe zweier Windräder sichtbar sein. In der Nähe befindet sich ein Sendemast	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		mit ca. 60 Meter Höhe. Dieser ist von sehr vielen Stellen des Beckenrandes aber auch aus dem Wurzacher Ried deutlich zu sehen. Bilder - siehe Anlage		
IV.00040	297	Windpark Hummelluckenwald Zum Schutz des Wurzacher Riedes ist das Gebiet nicht mehr in der neuen Planung des Regionalverbandes enthalten. Der Windpark würde auf dem Beckenrand liegen.Die Firmen Laoco und Energiewende halten weiterhin an den Planungen für einen Windpark im Hummelluckenwald fest.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00040	300	Von der Westseite des Wurzacher Riedes gibt es momentan einen unverstellten Blick auf ein großartiges Alpenpanorama, das von dem im neuen Regionalplan ausgewiesenen Windpark Diepoldshofer Wald (WEA-436-030) und dem Windpark Hummelluckenwald empfindlich beschädigt würde.	Kernntnisnahme	Kenntnisnahme
IV.00040	302	Windpark Alttanner Wald Das Gebiet ist nicht mehr in der Planung des Regionalverbandes enthalten. Trotzdem planen die Firmen Laoco und Energiewende weiterhin die Umsetzung eines Windparks im Alttanner Wald mit drei Windkraftanlagen. Bilder - siehe Anlage -	Kenntnisnahme Es wird auf das Vorranggebiet WEA-436-032 Alttann hingewiesen	Kenntnisnahme
IV.00040	303	II. Entgegenstehende Belange des Naturschutzes Der Ausweisung der Vorrangebiete/Windeignungsflächen WEA-436-007 (Osterhofen) undWEA-436-019 (Mennisweiler) zur Nutzung der Windenergie stehen insbesondere Belangedes Naturschutzes im Sinn des § 35 Abs. 3 S. 1 Nr. 5 BauGB i.V.m. § 44 Abs. 1 BNatSchGentgegen. Gemäß § 6 Abs. 1 Nr. 1 BImSchG darf eine Ausweisung als Eignungsfläche fürWindkraftanlagen und eine eventuell spätere immissionsschutzrechtliche Genehmigung nurdann erteilt werden, wenn sichergestellt ist, dass die sich aus § 5 BImSchG ergebenden Pflichten erfüllt werden und gem. Nr. 2 der Vorschrift andere öffentlich-rechtliche Vorschriftender Errichtung und dem Betrieb der Anlage nicht entgegenstehen. Gemäß § 5 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 BImSchG dürfen von immissionsträchtigen Anlagen keineschädlichen Umwelteinwirkungen, sonstige Gefahren, erhebliche Nachteile und erheblicheBelästigungen für die Allgemeinheit und die Nachbarschaft hervorgerufen werden.Die in § 6 Abs. 1 Nr. 2 BImSchG angesprochenen „anderen öffentlich-rechtlichenVorschriften" verweisen insbesondere auf die entgegenstehenden öffentlichen Belange,definiert in § 35 Abs. 3 BauGB, wobei die in § 35 Abs. 3 BauGB vorhandene Auflistung derentgegenstehenden öffentlichen Belange nur exemplarisch aber nicht abschließend ist. Nach § 35 Abs. 3 Satz 1 Ziffer 5 BauGB liegt eine Beeinträchtigung öffentlicher Belange vor,wenn das Vorhaben die Belange des Naturschutzes beeinträchtigt. Die Belange desNaturschutzes sind unabhängig vom Naturschutzrecht zu prüfen und unterliegen der vollengerichtlichen Kontrolle Aus Gründen des Naturschutzes ist die Ausweisung eines Vorranggebietes zur Nutzung derWindenergie bzw. eine Genehmigung	Zum in der Anregung genannten § 35 Abs. 3 BauGB: Die Belange des Naturschutzes wurden gemäß § 7 Abs. 2 ROG i.V.m. § 2 EEG sowie dem § 2a LplG i.V.m. § 8 Abs. 1 ROG und dem §§ 44 und 45 BNatSchG in die Abwägung eingestellt und abgewogen, sowohl im Flächenauswahlprozess für Vorranggebiete Windenergie (vgl. Begründung zu PS4.2.1 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien in der Anlage zur Begründung) als auch in der Strategischen Umweltprüfung, in der Natura-2000-Vorabprüfung und in der artenschutzrechtlichen Prüfung (vgl. Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie). Eine Berücksichtigung auf regionaler Planungsebene entsprechend der rechtlichen Vorgaben fand somit statt. Dies gilt auch für die naturschutzrechtlichen Prüfungen, auf die Ausführungen im Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie wird verwiesen. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei seiner Planung an die zum Planungszeitpunkt geltenden gesetzlichen Vorgaben	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		für Windenergienutzung an den hier gegenständlichen Standorten WEA-436-007 (Osterhofen) und WEA-436-019 (Mennisweiler) zu versagen, da Belange des Vogelschutzes und des Fledermausschutzes in erheblichem Ausmaßbeeinträchtigt werden. Letztlich ist zu prüfen, ob der Planer eine ordnungsgemäße Bewertung im Sinn des § 44Abs. 1 BNatSchG möglicher Schädigungstatbestände vorgenommen hat. Ob in vorliegendem Fall der Regionalplanung eine ordnungsgemäße naturschutzrechtlicheBewertung vorgenommen wurde, ist einer genaueren Überprüfung zu unterziehen.		
IV.00040	306	Dem Planungsverband werden Auflistungen betroffener und eingetroffener Vogelarten vorgelegt. Hierbei handelt es sich um die Artenliste der letzten 20 Jahre ohne Rohrsee Tabelle - siehe Anlage - Das ist die Artenliste der letzten 20 Jahre ohne Rohrsee siehe markierte RasterflächenPläne - siehe Anlage -die Artenliste enthält 269 ArtenAnzahl der Beobachtungen: N= 114310 Tabelle - siehe Anlage -Allein schon diese Aufzeichnungen beweisen die hohe naturschutzrechtliche Bedeutung des Wurzacher Beckens.	Die vorgelegten Artenlisten wurden geprüft. Die eingereichten Unterlagen wurden gesichtet und im Hinblick auf die Relevanz auf der vorliegenden Planungsebene geprüft. Die Regionalplanung ist auf systematisch erhobene, regionsweit verfügbare Datengrundlagen angewiesen. Um die Regionalverbände zu unterstützen, wurde im Rahmen der „Task Force zur Beschleunigung des Ausbaus der erneuerbaren Energien im Land“ ein „Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung“ im Hinblick auf Planungen für Windenergie erarbeitet. Der Fachbeitrag der LUBW ist eine speziell auf die Regionalplanung zugeschnittene landesweite Planungshilfe ermöglicht es erstmalig, die Artenschutzbelange bei der Ausweisung von Vorranggebieten fachlich fundiert und standardisiert zu berücksichtigen. Zentraler Bestandteil des Fachbeitrags ist die Verortung von Schwerpunktvorkommen ausgewählter windkraftsensibler Arten, die naturschutzfachlich sehr hochwertige und hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windkraftsensible Arten darstellen. Diese Schwerpunktvorkommen wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete für Windenergieanlagen angemessen berücksichtigt. Damit werden die Konflikte zwischen den Belangen des Artenschutzes und der Windenergie räumlich entzerrt und eine sachgerechte, rechtssichere Abwägung durch die Regionalverbände möglich. In den Vollzugshinweisen zum Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (Hrsg.: Umweltministerium BW) heißt es: „Bei den ermittelten Schwerpunktvorkommen handelt es sich insgesamt nicht um eine durchgängig reale Momentaufnahme des Naturgeschehens, sondern um eine bestmögliche Darstellung und Überlagerung der zum Zeitpunkt der Bearbeitung bei der LUBW verfügbaren landesweiten relevanten Daten zu den betrachteten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			windkraftsensiblen Arten. Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standor-ten im Vergleich zum Fachbeitrag sind für die Regionalplanung unbeachtlich, es sei denn, es handelt sich um die im Fachbeitrag näher definierten Sonderstatus-Arten. […] D. h. für diejenigen Arten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, können im Rahmen der Regionalplanung zusätzliche Daten zu Vorkommen unberücksichtigt bleiben.“ Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten außerhalb der Kategorie A-Flächen oder auf vom Fachbeitrag nicht erfasste windenergiesensible Arten, die aus den im Fachbeitrag genannten Gründen nicht in die Kategorisierung der Schwerpunkträume eingeflossen sind, wurden im weiteren Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung eingeflossen. Für nicht windenergiesensible Arten ergeben sich die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung auf Ebene der Regionalplanung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Bezüglich des Themas Vogelzug und Zugkonzentrationskorridore sowie Rastgebiete werden im Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (LUBW, 2022) entscheidende Hinweise gegeben. Der Fachbeitrag betrachtet bei den nach den bestehenden Landeshinweisen und nach dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) windenergiesensiblen Vogelarten ausschließlich den Brutzeitaspekt. Rast- und Überwinterungsgebiete von Zugvögeln u. a. mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen sowie Zugkonzentrationskorridore von Vögeln wurden vom Fachbeitrag nicht umfasst. Die Naturschutzbehörden haben den Planungsträgern in einigen Fällen Daten zu Rast- und Überwinterungsgebieten von Zugvögeln mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen oder Zugkonzentrationskorridoren zur Verfügung gestellt. Diese Daten wurden zusätzlich zum Fachbeitrag in die Planungen eingestellt. Die Relevanz dieser Informationen wurden vom Planungsträger in Abstimmung mit den Fachbehörden geprüft. Im BNatSchG wird nicht der Umgang mit der betriebsbedingten	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Kollisionsgefährdung von Ansammlungen bzw. während der Zeiten des Vogelzuges geregelt. § 45b Abs. 1 bis 5 BNatSchG findet keine Anwendung für die Prüfung des artenschutzrechtlichen Tötungs- und Verletzungsrisikos bei Betroffenheit von Ansammlungen (insbesondere Kolonien, bedeutende Brut- und Rastgebiete sowie Schlafplatzansammlungen) von kollisionsgefährdeten oder störungsempfindlichen Brut- und Rastvogelarten sowie bei Betroffenheit des Vogelzugs. Falls Betroffenheiten vorliegen müssen diese entweder durch eine entsprechende Planung vermieden werden oder falls dies nach Prüfung der Planungsträger und Fachbehörden prognostisch möglich erscheint gegebenenfalls im Rahmen der Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) durch geeignete Vorschriften zur Abschaltung der Anlagen geregelt werden. Wenn eine signifikante Risikoerhöhung nicht durch fachlich anerkannte Schutzmaßnahmen hinreichend gemindert werden kann müssen entweder Antikollisionssysteme genutzt, Abschaltungen bei landwirtschaftlichen Ereignissen angeordnet, attraktive Ausweichnahrungshabitate angelegt oder phänologiebedingte Abschaltungen angeordnet werden, so dass für die betreffende Art in der Regel davon auszugehen ist, dass die Risikoerhöhung hinreichend gemindert werden kann. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich jedoch maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Auch außerhalb der Schwerpunktvorkommen des Fachbeitrags können in geeigneten Lebensräumen Vögel- und Fledermausarten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, vorkommen. Sie erfüllen aus landesweiter Sicht jedoch nicht die Voraussetzungen, um im Rahmen der im Fachbeitrag gewählten Methodik und der zur Verfügung stehenden Datengrundlagen als Schwerpunktvorkommen der Kategorie A und B abgegrenzt zu werden. Vom Fachbeitrag sind auch Arten umfasst, die bevorzugt in Siedlungsbereichen vorkommen. Daher können Schwerpunktvorkommen auch in Siedlungsbereichen liegen. Es wird davon ausgegangen, dass für die im Fachbeitrag abgedeckten Arten die aus	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			landesweiter Perspektive wichtigsten Landschaftsausschnitte im Fachbeitrag dargestellt werden. Eine angemessene Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen durch den Planungsträger trägt daher zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Eine Anpassung er in der Stellungnahme genannten Vorranggebiete Windenergie aufgrund der vorgelegten Artenlisten erfolgt damit nicht.	
IV.00040	307	Entgegenstehende naturschutzrechtliche Belange Hummelluckenwald (zwischen Rohrbach undArnach) und nordöstlich von Alttann im Alttannerwald Aus Gründen der Vollständigkeit wird noch auf die entgegenstehenden naturschutzrechtlichen Belange bezüglich der beiden im derzeitigen Regionalplanentwurf nicht enthaltenen Flächenverwiesen. Auch dort stehen massive naturschutzrechtliche	Die vorgelegten Artenlisten wurden geprüft. Aus den in der vorangegangen Abwägung (BE ID 306 der gleichen Stellungnahme mit dem Az. IV.00040) genannten Gründen erfolgt auch hier keine Anpassung der in der Stellungnahme aufgeführten Vorranggebiete Windenergie.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Belange entgegen. Dies belegen die nachfolgendenUnterlagen. Anlagen: Artenliste Alttanner Wald – als Anl. 2 Artenliste Hammellucken – als Anl. 3 Artenliste Hammellucken – als Anl. 4		
IV.00040	308	Verfügte Gesetzesänderungen der jetzigen Bundesregierung Da mitunter die Gesetzesänderungen der jetzigen Bundesregierung schon Einfluss auf dieRegionalplanung nehmen, soll der Vollständigkeit halber zu diesem Thema folgendes angemerktwerden: Die gesetzlichen Neuerungen in § 2 EEG und § 45b BNatSchG sind nach hiesiger Rechtsansichtrechtswidrig und können vor Gericht keinen Bestand haben. Diese Regelung in § 2 EEG und auch die Regelung in § 45b BNatSchG (überragendes öffentlichesInteresse und öffentliche Sicherheit) führen dazu, dass die Abwägungsentscheidungen der Belangeder Windkraftbetreiber und des Naturschutzes nicht nur in „Schieflage“ geraten, sondern dass einemassive Bevorzugung der Windkraftanlagen ohne hinreichenden Grund und unter Missachtungbundesrechtlicher Vorgaben erfolgt. Insbesondere liegt ein Verstoß gegen die Vogelschutzrichtlinie 2009/147/EG des EuropäischenParlaments und des Rates vom 30.11.2009 über die Erhaltung der wild lebenden Vogelarten vor.Danach dient die Vogelschutzrichtlinie der Erhaltung der Bestände sämtlicher im Gebiet derEuropäischen Union natürlicherweise vorkommenden Vogelarten einschließlich der Zugvogelarten,indem sie die Mitgliedstaaten der Europäischen Union zu Erhaltung und Wiederherstellung derLebensstätten und Lebensräume verpflichtet, die insbesondere durch die Errichtung vonSchutzgebieten sowie durch die Einführung artenschutzrechtlicher Schutzvorschriften. Diesen Erfordernissen ist der Bundesgesetzgeber mit § 44 Abs. 1 BNatSchG nachgekommen. Durch die jetzt durch die jetzige Bundesregierung eingeführten Ausnahmevorschriften in § 45bBNatSchG wird dieser ursprüngliche Schutz des § 44 Abs. 1 BNatSchG unionsrechtswidrig ausgehöhltbzw. teilweise sogar beseitigt. Abweichend sind nur nach Art. 9 Abs. 1 V-RL erlaubt und zwar imInteresse der Gesundheit und der öffentlichen Sicherheit (Buchstabe a). Der Bundesgesetzgeber legt mit der neuen Regelung fest, dass der Betrieb einer Windkraftanlagestets der öffentlichen Sicherheit dient. Es wird aber damit verkannt, dass es einem Mitgliedstaatverwehrt ist, einen unionsrechtlichen Begriff rein national zu definieren, um über diesen Weg in denAnwendungsbereich einer Ausnahmeregelung in der V-RL zu gelangen. In Rechtsprechung und Literatur ist seit langem geklärt, dass jeder im Unionsrecht verwendeteBegriff autonom in seinem spezifischen unionsrechtlichen Sinne aus sich selbst heraus auszulegen ist,und dass es wegen der notwendig einheitlichen Geltung des Unionsrechts unter allenMitgliedstaaten keine Verweisung auf innerstaatliche Sinngehalte	Zur Vereinbarkeit des § 2 EEG und § 45b BNatSchG mit Unionsrecht und Verfassungsrecht teilt das Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen (MLW) in einem Schreiben vom 17.06.2024, welches dem RVBO vorliegt, mit: „Das überragende öffentliche Interesse am Ausbau der erneuerbaren Energien wurde europarechtlich sowohl in Artikel 3 der Verordnung 2022/2577 des Rates vom 22. Dezem-ber 2022 (sog. EU-Notfallverordnung) sowie in Artikel 16f der Richtlinie (EU) 2023/2413 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Oktober 2023 (RED III) festgehalten. In der Rechtsprechung ist zudem geklärt, dass der Gesetzgeber bei der Festlegung und Gewichtung von öffentlichen Interessen einen weiten Gestaltungsspielraum sowohl im nationalen Recht wie auch im EU-Recht hat (vgl. Sailer/Militz, Das überragende öffentliche Interesse und die öffentliche Sicherheit nach § 2 EEG 2023, Würzburger Studien zum Umweltenergierecht Nr. 31 vom 2. November 2023, S. 6). Aus Sicht der zuständigen Fachministerien sind keine Anhaltspunkte für eine Unionsrechtswidrigkeit oder Verfassungswidrigkeit des § 2 EEG und des § 45b BNatSchG ersichtlich.“ Zur Anwendung des § 2 EEG in der planerischen Abwägung schreibt das MLW im o.g. Schreiben weiter: „Zur Anwendung des § 2 EEG und Abwägung der einzelnen Belange im Rahmen der Flächenausweisung verweisen wir auf die Arbeitshilfe Wind-an-Land (S. 12). Hierbei ist zwingend darauf zu achten, dass bei der Ausweisung der Vorranggebiete auch unter Berücksichtigung des § 2 EEG eine im Grundsatz ergebnisoffene Abwägung nach § 7 Abs. 2 ROG stattfindet, auch wenn den erneuerbaren Energien nunmehr ein überragendes Ge-wicht beizumessen ist.“ Die Ausführungen in der Stellungnahme, dass „eine konkrete Einzelfallabwägung […] auf dieser Grundlage nicht mehr erfolgen“ könne, trifft somit nicht zu. Auch der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben führt im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie eine umfassende Abwägung gemäß der Vorgaben des § 7 Abs. 2 S. 1 ROG durch und berücksichtigt dabei § 2 EEG. Zu Art. 20a GG: Aus Sicht des Regionalverbands liegt kein Verstoß gegen Art. 20a GG vor, da bei der Anwendung des § 2 EEG und der Abwägung der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		geben kann. Insoweit ist zuverweisen auf zwei Entscheidungen des EuGH aus den Jahren 2018 und 2019; vgl EuGH, Urteil vom 6.3.2018 - C-284/16 Rn. 33 EuGH, Urteil vom 11.4.2019-C-483/17 Rn. 36 sowie auf die weitere Entscheidung des EuGH, Urteil vom 10.12.2018-C-621/18, Rn. 47. Hierin ist unter anderem klar festgelegt, dass das Unionsrecht dadurch gekennzeichnet ist, dass eseiner autonomen Quelle, den Verträgen, entspringt und Vorrang vor dem Recht der Mitgliedstaaten hat. Dies deckt sich letztlich auch mit der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts, wonach derGrundsatz der autonomen Auslegung des Unionsrechts von deutschen Gerichten beachtet werden muss; vgl. BVerfG, Beschluss vom 9.1.2001 - 1 BvR1036/99. Speziell hinsichtlich der öffentlichen Sicherheit hat der EuGH ausgeführt, dass dieser Begriff streng zuverstehen ist, sodass „ihr Umfang nicht einseitig von jedem der Mitgliedstaaten ohne Kontrolle durchdie Organe der Europäischen Gemeinschaft festgelegt werden kann." Damit verbietet sich das Vorgehen der Bundesregierung für einen einzelnen Mitgliedstaat denunionsrechtlichen Begriff der „öffentlichen Sicherheit" eigenständig-zumal entgegen der EuGHRechtsprechungund undifferenziert zu definieren. § 2 EEG sowie § 45b BNatSchG verstoßen dementsprechend gegen Art. 9V-RL. Eine konkreteEinzelfallabwägung zwischen dem Artenschutz und anderen Belangen kann deshalb auf dieser Grundlage nicht mehr erfolgen. Es ist davon auszugehen, dass die bezeichneten Neuregelungeneuroparechtlicher Prüfung nicht standhalten werden. Auf den Verstoß gegen Art. 20a GG wirdebenfalls verwiesen. Des Weiteren wurde auf Drängen der Bundesregierung auf EU-Basis die Möglichkeit des Erlasses vonNotverordnungen zur Errichtung von Windkraftanlagen durchgesetzt, die wiederum in nationalesRecht derzeit umgesetzt werden. Hierzu ist anzumerken, dass allein schon die Verfügung dieser „EU-Notverordnung“ auf EU-Basissowohl gegen die artenschutzrechtlichen Vorgaben der Vogelschutzrichtlinie und weitererSchutznormen für den Artenschutz verstoßen sowie gegen die bisherige ständige Rechtsprechungdes EuGHs zu diesem Themenbereich. Darüber hinaus ist derzeit der Erlass einer „Notverordnung“ wegen Energiekrise rechtswidrig. Der Ausfall der Stromversorgung in Deutschland war zwar ursprünglich befürchtet worden, nachdemwegen verhängter Sanktionen sowohl die Erdgaslieferungen als nun auch die Rohöllieferungen aus Russland eingestellt wurden. Zwischenzeitlich hat sich die Lage aber derart entspannt, dass für eine Notverordnung kein Raummehr existiert. Die Gasspeicher sind gefüllt. Auch die Prognosen für die Gasversorgung in den kommenden Jahrensind nach Aussage der Erdgasbetreiberfirmen und entsprechender Gutachter absolut gesichert. Gleiches gilt für die	einzelnen Belange im Rahmen der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie weiterhin zwingend darauf zu achten ist, dass bei der Festlegung der Vorranggebiete auch unter Berücksichtigung des § 2 EEG eine im Grundsatz ergebnisoffene Abwägung nach § 7 Abs. 2 ROG stattfindet, auch wenn den erneuerbaren Energien nunmehr ein überragendes Gewicht beizumessen ist. Zudem heißt es in der Begründung zu § 2 EEG: „Öffentliche Interessen können in diesem Fall den erneuerbaren Energien als wesentlicher Teil des Klimaschutzgebotes nur dann entgegenstehen, wenn sie mit einem dem Artikel 20a GG vergleichbaren verfassungsrechtlichen Rang gesetzlich verankert bzw. gesetzlich geschützt sind oder einen gleichwertigen Rang besitzen. Im planungsrechtlichen Außenbereich mit Ausschlussplanung ist regelmäßig bereits eine Abwägung zugunsten der erneuerbaren Energien erfolgt“ Eine solche im Grundsatz ergebnisoffene Abwägung hat der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben bei der Aufstellung des Teilregionalplans Energie durchgeführt. Anregung: Kritik an EU-Notfall-VO, die auf Drängen der Bundesregierung durchgesetzt wurde EU-Notfall-VO verstößt gegen VS-RL + weitere Schutznormen für den Artenschutz sowie gegen Rechtsprechung des EuGH, der Erlasse einer NotfallVO wegen Energiekrise sei rechtswidrig, weil die Situation sich inzwischen – trotz Angriffskriegs Russlands – entspannt habe Folgerung: Maßnahmen, Gesetze und Verordnungen auf Grundlage einer NotfallVO sind rechtswidrig: Erläuterung der Abwägung: Der Regionalverband hält sich bei der Aufstellung des Teilregionalplans Energie an die gesetzlichen Vorgaben. Die Anforderungen an die Durchführung der Strategischen Umweltprüfung sind in § 8 Abs. 1 ROG i.V.m. § 2a LplG normiert. An diese hält sich der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben bei der Aufstellung des Teilregionalplans Energie. Nach § 8 ROG sowie § 2a LplG ist bei der Aufstellung bzw. Fortschreibung eines Regionalplans eine Umweltprüfung durchzuführen, in welcher die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt zu ermitteln, zu bewerten und zu berücksichtigen ist. Die strategische Umweltprüfung umfasst u.a. Maßnahmen, welche auch bei erst späterem Kenntniserlang des Vorkommens einer geschützten Art zu einer Vermeidung bzw. Minimierung der Beeinträchtigung führt. Damit ist	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Versorgung mit Treibstoffen. Es hat zwar eine gewisse Teuerung stattgefunden. Die Versorgungslage ist aber nach wie vor injeglicher Hinsicht gesichert. Insoweit verweise ich auf die erstatteten Gutachten sowie die Meldungen aus der Presse. Folglich sind weitere Maßnahmen, Gesetze und Verordnungen auf der Grundlage einerNotverordnung rechtswidrig. Der Ausbau erneuerbarer Energien ist grundsätzlich zu befürworten. Dies darf aber nicht auf demRücken des Artenschutzes und Naturschutzes ausgetragen werden. Die Maßgaben des § 45 Abs. 7 BNatSchG sowie den Neuregelungen in § 45b BNatSchG fehlt insoweitdie Rechtsgrundlage. Aufgrund dieser Neuregelungen findet im Ergebnis keine Artenschutzprüfung mehr statt. Dies folgtauch aus den Regelungen der §§ 249 und 245 e BauGB. Der Naturschutz und der Artenschutz werdennach diesen Regelungen komplett ignoriert und ausgeschaltet. Die bisherigen Regelungen haben den Naturschutz und Artenschutz bereits stark zurückgedrängt.Eine Naturschutz- und Artenschutzprüfung war aber immer noch möglich. Die jetzigen Regelungen verstoßen gegen nationales Recht aber auch gegen Unionsrechts. Dementsprechend ist auch die deutsche Gerichtsbarkeit verpflichtet, europäische Vorgaben bei derBeurteilung von Klageverfahren wie in vorliegendem Fall zu beachten.	auf Ebene der Regionalplanung eine strategische Umweltprüfung durchzuführen, keine Umweltverträglichkeitsprüfung (s. auch Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Gleiches gilt für die Anforderungen an die Einschätzung der Verträglichkeit der Festlegungen im Hinblick auf die Natura-2000-Kulisse auf Ebene der Regionalplanung (§ 7 Abs. 6 ROG i.V.m. § 3 Abs. 2 Satz 4 LplG) und die artenschutzrechtliche Prüfung (vgl. Kap. 8.2 des Umweltberichts zum Entwurf des Teilregionalplans Energie). Auf den Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplan Energie wird verwiesen Anregung: §45 Abs. 7 BNatSchG und § 45b BNatSchG fehlt Rechtsgrundlage, aufgrund dieser Reglung findet im Ergebnis keine Artenschutzprüfung mehr statt, dies folgt auch aus §§ 249 und 245 e BauGB Abwägung: Bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie wurde eine artenschutzrechtliche Prüfung durchgeführt, d.h. eine überschlägige Prognose zur Betroffenheit der planungsrelevanten Arten (vgl. Kap. 3.3.2 sowie Anlage 3 des Umweltberichts zum 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Zudem wurden artenschutzrechtliche Belange im Rahmen des Flächenauswahlprozesses für Vorranggebiete Windenergie berücksichtigt (vgl. Begründung zu Plansatz 4.2.1 sowie Kriterienkatalog für die Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der Anlage zur Begründung). Des Weiteren wurden artenschutzrechtliche Belange in der Strategischen Umweltprüfung zum Teilregionalplan Energie abgearbeitet (s. Entwurf Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie) Die in der Anregung formulierte Annahme, dass auf Ebene des Regionalplans keine Artenschutzprüfung stattfindet, trifft somit nicht zu. Zur Anwendung des § 45b BNatSchG schreibt das MLW im o.g. Schreiben darüber hinaus: „Um Genehmigungsverfahren für Windenergieanlagen an Land zu vereinfachen und zu beschleunigen, sieht das BNatSchG in § 45b nun bundeseinheitliche Standards für	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			die in diesem Zusammenhang durchzuführende artenschutzrechtliche Prüfung vor. Der Fokus liegt dabei insbesondere auf der Signifikanzprüfung nach § 44 Abs. 5 Satz 2 Nummer 1 BNatSchG sowie auf der erleichterten und rechtssichereren Möglichkeit der Ausnahmeerteilung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG. Die genannte Rechtsnorm ist damit nicht unmittelbar für die Planungsebene anwendbar. Sie ist allerdings für die Vollziehbarkeit der jeweiligen Regionalpläne maßgeblich, um die Frage, ob die Windenergieanlagen auf den Vorrangflächen über eine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 i. V. m. § 45b Abs. 8 BNatSchG realisierbar wären („Planung in die Ausnahmelage“), zu beantworten.“	
IV.00040	309	Fazit: Die beiden vom Regionalen Planungsverband vorgesehenen Vorranggebiete/Windeignungsgebiete WEA-436-007 (Osterhofen) und WEA-436-019 (Mennisweiler) sind aus Gründen desentgegenstehenden Naturschutzes und des entgegenstehenden Landschaftsschutzes zu streichen.	Die Anregungen bezüglich der Streichung der zwei genannten Vorranggebiete Windenergie wird aus den in der Abwägung dieser Stellungnahme (Az. IV.00040) genannten Gründen nicht berücksichtigt. Es wird jedoch darauf hingewiesen, dass Änderungen der Abgrenzungen stattgefunden haben. Diesbezüglich wird auf die Ausführungen zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten in der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00040	3101	I. Wurzacher Ried – größtes intaktes zusammenhängendes Hochmoor Mitteleuropas Die Ausweisung der beiden Vorranggebiete/Windeignungsgebiete WEA-436-007 (Osterhofen) und WEA-436-019 (Mennisweiler) zur Nutzung der Windkraft verbietet sich aus Gründen des Landschaftsschutzes in diesem Bereich. Hier ist zunächst die Maßgabe des § 35 Abs. 3 Satz 1 Ziffer 5 BauGB von Bedeutung. Es handelt sich bei § 35 BauGB um eine bauplanungsrechtliche Norm. Der Gesetzgeber bestimmt mit § 35 Abs. 1 BauGB, dass ein Vorhaben im Außenbereich nur zulässig ist, wenn insbesondere öffentliche Belange nicht entgegenstehen. Aus diesem Grund sind im Regionalplanverfahren bereits diese Belange eingehend zu prüfen. Durch die derzeitige Regionalplanung und die beiden weiteren Windkraftstandorte wird damit das sogenannte Wurzacher Ried extrem betroffen und nachhaltig	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die vorangegangene und nachfolgende Abwägung der gleichen Stellungnahme verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		geschädigt. Das durch die Windkraftplanung Betroffene Gebiet Wurzacher Ried gilt als größtes intaktes zusammenhängendes Hochmoor Mitteleuropas. Dementsprechend steht es unter besonderen Schutz. Dies ergibt sich bereits aus den jeweiligen Verlängerungsurkunden der Jahre 1999, 2004 und 2019 betreffend das Europadiplom: Auszug aus der Verlängerungsurkunde 1999 für das Europadiplom: Nr. 5 „Das Wurzacher Ried und seine bewaldeten Moränenhügel sollen als einzigartige unteilbare Landschaft behandelt und jegliche kurzzeitige Verunstaltung oder andauernden Eingriffe vermieden werden“. Auszug aus der Verlängerungsurkunde 2004 für das Europadiplom: Nr. 6 „Die Integrität des Gebietes ist durch die Behandlung des Rieds und des Moränenrückens - einschließlich der Hügel der Riss-Eiszeit - als Gesamtheit zu bewahren. Jedwede Nutzung der Hügel, die die Landschaft verunstalten würde (einschließlich Steinbrüche, große Windräder und Windkraftanlagen, kommerzielle Solaranlagen), sollten verboten werden.“ Ich Auszug aus der Verlängerungsurkunde 2019 für das Europadiplom: Nr. 6 „Die Integrität der Landschaft rund um das Becken von Bad Wurzach zu erhalten und den Bau technischer Infrastruktur auf den Hügeln und Berggruppen im Sichtbereich des Wurzacher Riedes zu vermeiden.“ Sowohl die Regionalplanung als auch die Planung der beiden weiteren Gebiete verstoßen eindeutig gegen das Europadiplom und werden nachhaltig die einzigartige Kulturlandschaft des Wurzacher Rieds zerstören. Zu erwarten sind in den beiden Windparks Hummelluckenwald und Alttann jeweils drei Windkraftanlagen mit einer Höhe von ca. 270 m. 8 Anlagen gleicher Dimensionen sind im Gebiet Osterhofen (WEA- 436-007) zu erwarten.		
IV.00040	3102	Die Bedeutung der Hochmoore schildert zutreffend der Internetauftritt der Universität Oldenburg zu diesem Themenbereich:Bedeutung der HochmooreDie große Bedeutung der Hochmoore liegt vor allem in ihrer Eigenschaft als Lebensräume für seltene Pflanzengesellschaften, Pflanzenarten und Tiere. Hochmoore sind außerdem Rückzugsgebiete für bedrohte Tierarten. Hochmoore haben eine hohe naturwissenschaftliche Bedeutung bei der Erforschung ökologischer Systeme und für die Natur- und Kulturgeschichte (Archive für vegetationsgeschichtliche sowie die vor- und frühgeschichtliche Forschung). Hochmoore sind landschaftsprägende Elemente, da sie große Flächenbereiche im nordwestdeutschen Tiefland einnehmen. Hochmoore haben eine landschaftsökologische Funktion. Eine besondere Bedeutung im Landschaftshaushalt kommt der Vorratsbildung durch Ausgliederung von Stoffen aus dem ursprünglichen Kreislauf zu. Der Torfkörper und die Torfmoose dienen bei Starkregenfällen und Hochwasser als Wasserspeicher mit abflussdämpfender Wirkung. Aufgrund der	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE ID 3208, Stellungnahme Az. IV.00909 verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unvollkommenen Zersetzung des Torfes sind Kohlenstoff und andere Stoffe festgelegt. Hochmoore haben einen deutlichen Einfluss auf das Klima, denn aufgrund ihres hohen Wassergehaltes und der damit verbundenen verzögerten Erwärmung zu Beginn der Vegetationsperiode, werden Hochmoore als kalte Lebensräume angesehen und nehmen damit Einfluss auf das Regionalklima.http://www.moorzikaden.uni-oldenburg.de/bedeutung_und_schutz.htmlSowohl den beiden gegenständlichen Potenzialflächen im Rahmen der Regionalplanung als auch den beiden weiteren in Planung befindlichen Windkraftprojekt stehen Belange des Naturschutzes und des Landschaftsschutzes entgegen; § 35 Abs. 3 S. 1 Nr. 5 BauGB.Die Windkraftprojekte liegen zwar nicht direkt im Hochmoor, wirken aber in diesen Bereich nachhaltig hinein.Hinzu kommt, dass das Hochmoor hohe naturschutzrechtliche Bedeutung hat. Hierzu wird weiter unten gesondert ausgeführt (naturschutzrechtliche Belange).		
IV.00040	3103	Osterhofen WEA-436-007 Das Gebiet ist in der derzeitigen Planung des Regionalverbandes enthalten. Es gibt aktuell schon Planungen des Projekttieres sowie Vertragsverhandlungen der Windpark Osterhofen würde sich knapp außerhalb des Wurzacher Beckens befinden, nämlich am Fuße eines das Wurzacher Becken begrenzenden Moränenhügels mit 90 m Höhe. Aufgrund der Höhe der Windräder (270 m bzw. 300 m laut Regionalplan) und dem direkten Sichtbezug zum Wurzacher Ried, das nur in einer Entfernung von ca. 4 km liegt, ist aber das Landschaftsbild im Wurzacher Ried erheblich gestört.Dies zeigt die nachfolgende Visualisierung des Blicks bei Albers über das Wurzacher Ried zum Windpark Osterhofen mit acht 270 m hohen Windrädern.Bild - siehe Anlage -Die nachfolgende Visualisierung zeigt den Blick zwischen Albers und Bad Wurzach-Reischberg auf Windräder bei Osterhofen. Der Blick auf das Wurzacher Ried einschließlich Hochmoor ist auf dem gesamten Höhenzug zwischen Dietmanns und Bad Wurzach massiv gestört.Bild - siehe Anlage -	Es wird auf die Abwägung zum gleichen Sachverhalt (BE ID: 3209, Az.: IV.00909) verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00040	3104	Urbach (WEA-436-019)Das Gebiet ist in der derzeitigen Planung des Regionalverbandes enthalten. Es liegt größtenteils auf dem Beckenrand. Deshalb dürfte nahezu die gesamte Höhe zweier Windräder sichtbar sein. In der Nähe befindet sich ein Sendemast mit ca. 60 Meter Höhe. Dieser ist von sehr vielen Stellen des Beckenrandes aber auch aus dem Wurzacher Ried deutlich zu sehen.Bilder - siehe Anlage	Es wird auf die Abwägung zum gleichen Sachverhalt (BE ID: 3210, Az.IV.00909) verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00040	3105	Windpark HummelluckenwaldZum Schutz des Wurzacher Riedes ist das Gebiet nicht mehr in der neuen Planung des Regionalverbandes enthalten. Der Windpark würde auf dem Beckenrand liegen.Die Firmen Laoco und Energiewende halten weiterhin an den Planungen für einen Windpark im Hummelluckenwald fest.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.00040	3106	Von der Westseite des Wurzacher Riedes gibt es momentan einen unverstellten Blick auf ein großartiges Alpenpanorama, das von dem im neuen Regionalplan ausgewiesenen Windpark Diepoldshofer Wald (WEA-436-030) und dem Windpark Hummelluckenwald empfindlich beschädigt würde.Interaktives Panorama unter:	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00040	3107	Windpark Alttanner Wald Das Gebiet ist nicht mehr in der Planung des Regionalverbandes enthalten. Trotzdem planen die Firmen Laoco und Energiewende weiterhin die Umsetzung eines Windparks im Alttanner Wald mit drei Windkraftanlagen. Bilder - siehe Anlage -	Kenntnisnahme, es wird darauf hingewiesen dass das VRG WEA-436-032 Alttann ein Vorranggebiet Windenergie gemäß 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie darstellt. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.00040	3108	II. Entgegenstehende Belange des Naturschutzes Der Ausweisung der Vorrangebiete/Windeignungsflächen WEA-436-007 (Osterhofen) undWEA-436-019 (Mennisweiler) zur Nutzung der Windenergie stehen insbesondere Belangedes Naturschutzes im Sinn des § 35 Abs. 3 S. 1 Nr. 5 BauGB i.V.m. § 44 Abs. 1 BNatSchGentgegen.Gemäß § 6 Abs. 1 Nr. 1 BImSchG darf eine Ausweisung als Eignungsfläche fürWindkraftanlagen und eine eventuell spätere immissionsschutzrechtliche Genehmigung nurdann erteilt werden, wenn sichergestellt ist, dass die sich aus § 5 BImSchG ergebendenPflichten erfüllt werden und gem. Nr. 2 der Vorschrift andere öffentlich-rechtliche Vorschriftender Errichtung und dem Betrieb der Anlage nicht entgegenstehen.Gemäß § 5 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 BImSchG dürfen von immissionsträchtigen Anlagen keineschädlichen Umwelteinwirkungen, sonstige Gefahren, erhebliche Nachteile und erheblicheBelästigungen für die Allgemeinheit und die Nachbarschaft hervorgerufen werden.Die in § 6 Abs. 1 Nr. 2 BImSchG angesprochenen „anderen öffentlich-rechtlichenVorschriften” verweisen insbesondere auf die entgegenstehenden öffentlichen Belange,definiert in § 35 Abs. 3 BauGB, wobei die in § 35 Abs. 3 BauGB vorhandene Auflistung derentgegenstehenden öffentlichen Belange nur exemplarisch aber nicht abschließend ist.Nach § 35 Abs. 3 Satz 1 Ziffer 5 BauGB liegt eine Beeinträchtigung öffentlicher Belange vor,wenn das Vorhaben die Belange des Naturschutzes beeinträchtigt. Die Belange desNaturschutzes sind unabhängig vom Naturschutzrecht zu prüfen und unterliegen der vollengerichtlichen KontrolleAus Gründen des Naturschutzes ist die Ausweisung eines Vorranggebietes zur Nutzung derWindenergie bzw. eine Genehmigung für Windenergienutzung an den hier gegenständlichenStandorten	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE ID 303 und 306 der vorliegenden Stellungnahme Az. IV.00040 verwiesen. Zudem wird auf die überarbeiteten Ergebnisse der artenschutzfachlichen Prüfung im Umweltbericht zur 2. Offenlage verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-436-007 (Osterhofen) und WEA-436-019 (Mennisweiler) zu versagen, daBelange des Vogelschutzes und des Fledermausschutzes in erheblichem Ausmaßbeeinträchtigt werden.Letztlich ist zu prüfen, ob der Planer eine ordnungsgemäße Bewertung im Sinn des § 44Abs. 1 BNatSchG möglicher Schädigungstatbestände vorgenommen hat.Ob in vorliegendem Fall der Regionalplanung eine ordnungsgemäße naturschutzrechtlicheBewertung vorgenommen wurde, ist einer genaueren Überprüfung zu unterziehen.Dem Planungsverband werden Auflistungen betroffener und eingetroffener Vogelartenvorgelegt. Hierbei handelt es sich um die Artenliste der letzten 20 Jahre ohne RohrseeTabelle - siehe Anlage - Das ist die Artenliste der letzten 20 Jahre ohne Rohrsee siehe markierte RasterflächenPläne - siehe Anlage -die Artenliste enthält 269 ArtenAnzahl der Beobachtungen: N= 114310Tabelle - siehe Anlage -Allein schon diese Aufzeichnungen beweisen die hohe naturschutzrechtliche Bedeutung desWurzacher Beckens.		
IV.00040	3109	Aus Gründen der Vollständigkeit wird noch auf die entgegenstehenden naturschutzrechtlichenBelange bezüglich der beiden im derzeitigen Regionalplanentwurf nicht enthaltenen Flächenverwiesen.Auch dort stehen massive naturschutzrechtliche Belange entgegen. Dies belegen die nachfolgendenUnterlagen.Anlagen:Artenliste Alttanner Wald – als Anl. 2Artenliste Hammellucken – als Anl. 3Artenliste Hammellucken – als Anl. 4	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die vorangegangene Abwägung zum gleichen Sachverhalt verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.00040	3110	Verfügte Gesetzesänderungen der jetzigen Bundesregierung Da mitunter die Gesetzesänderungen der jetzigen Bundesregierung schon Einfluss auf dieRegionalplanung nehmen, soll der Vollständigkeit halber zu diesem Thema folgendes angemerktwerden:Die gesetzlichen Neuerungen in § 2 EEG und § 45b BNatSchG sind nach hiesiger Rechtsansichtrechtswidrig und können vor Gericht keinen Bestand haben.Diese Regelung in § 2 EEG und auch die Regelung in § 45b BNatSchG (überragendes öffentlichesInteresse und öffentliche Sicherheit) führen dazu, dass die Abwägungsentscheidungen der Belangeder Windkraftbetreiber und des Naturschutzes nicht nur in „Schieflage“ geraten, sondern dass einemassive Bevorzugung der Windkraftanlagen ohne hinreichenden Grund und unter Missachtungbundesrechtlicher Vorgaben erfolgt.Insbesondere liegt ein Verstoß gegen die Vogelschutzrichtlinie 2009/147/EG des EuropäischenParlaments und des Rates vom 30.11.2009 über die Erhaltung der wild lebenden Vogelarten vor.Danach dient die Vogelschutzrichtlinie der Erhaltung der Bestände sämtlicher im Gebiet derEuropäischen Union natürlicherweise vorkommenden Vogelarten einschließlich der Zugvogelarten,indem sie die Mitgliedstaaten der Europäischen Union zu Erhaltung und Wiederherstellung derLebensstätten und	Es wird auf die Erläuterung mit der BE ID 308, Az. Stellungnahme IV.00040 verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Lebensräume verpflichtet, die insbesondere durch die Errichtung vonSchutzgebieten sowie durch die Einführung artenschutzrechtlicher Schutzvorschriften.Diesen Erfordernissen ist der Bundesgesetzgeber mit § 44 Abs. 1 BNatSchG nachgekommen.Durch die jetzt durch die jetzige Bundesregierung eingeführten Ausnahmevorschriften in § 45bBNatSchG wird dieser ursprüngliche Schutz des § 44 Abs. 1 BNatSchG unionsrechtswidrig ausgehöhltbzw. teilweise sogar beseitigt. Abweichend sind nur nach Art. 9 Abs. 1 V-RL erlaubt und zwar imInteresse der Gesundheit und der öffentlichen Sicherheit (Buchstabe a).Der Bundesgesetzgeber legt mit der neuen Regelung fest, dass der Betrieb einer Windkraftanlagestets der öffentlichen Sicherheit dient. Es wird aber damit verkannt, dass es einem Mitgliedstaatverwehrt ist, einen unionsrechtlichen Begriff rein national zu definieren, um über diesen Weg in denAnwendungsbereich einer Ausnahmeregelung in der V-RL zu gelangen.In Rechtsprechung und Literatur ist seit langem geklärt, dass jeder im Unionsrecht verwendeteBegriff autonom in seinem spezifischen unionsrechtlichen Sinne aus sich selbst heraus auszulegen ist,und dass es wegen der notwendig einheitlichen Geltung des Unionsrechts unter allenMitgliedstaaten keine Verweisung auf innerstaatliche Sinngehalte geben kann. Insoweit ist zuverweisen auf zwei Entscheidungen des EuGH aus den Jahren 2018 und 2019;vgl.EuGH, Urteil vom 6.3.2018 - C-284/16 Rn. 33EuGH, Urteil vom 11.4.2019-C-483/17 Rn. 36 sowie auf die weitere Entscheidung desEuGH, Urteil vom 10.12.2018-C-621/18, Rn. 47.Hierin ist unter anderem klar festgelegt, dass das Unionsrecht dadurch gekennzeichnet ist, dass eseiner autonomen Quelle, den Verträgen, entspringt und Vorrang vor dem Recht der Mitgliedstaatenhat.Dies deckt sich letztlich auch mit der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts, wonach derGrundsatz der autonomen Auslegung des Unionsrechts von deutschen Gerichten beachtet werdenmuss;vgl. BVerfG, Beschluss vom 9.1.2001 - 1 BvR1036/99.Speziell hinsichtlich der öffentlichen Sicherheit hat der EuGH ausgeführt, dass dieser Begriff streng zuverstehen ist, sodass „ihr Umfang nicht einseitig von jedem der Mitgliedstaaten ohne Kontrolle durchdie Organe der Europäischen Gemeinschaft festgelegt werden kann."Damit verbietet sich das Vorgehen der Bundesregierung für einen einzelnen Mitgliedstaat denunionsrechtlichen Begriff der „öffentlichen Sicherheit" eigenständig-zumal entgegen der EuGHRechtsprechungund undifferenziert zu definieren. Ich§ 2 EEG sowie § 45b BNatSchG verstoßen dementsprechend gegen Art. 9V-RL. Eine konkreteEinzelfallabwägung zwischen dem Artenschutz und anderen Belangen kann deshalb auf dieser Grundlage nicht mehr erfolgen. Es ist davon auszugehen, dass die bezeichneten		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Neuregelungeneuroparechtlicher Prüfung nicht standhalten werden. Auf den Verstoß gegen Art. 20a GG wirdebenfalls verwiesen.Des Weiteren wurde auf Drängen der Bundesregierung auf EU-Basis die Möglichkeit des Erlasses vonNotverordnungen zur Errichtung von Windkraftanlagen durchgesetzt, die wiederum in nationalesRecht derzeit umgesetzt werden.Hierzu ist anzumerken, dass allein schon die Verfügung dieser „EU-Notverordnung“ auf EU-Basissowohl gegen die artenschutzrechtlichen Vorgaben der Vogelschutzrichtlinie und weitererSchutznormen für den Artenschutz verstoßen sowie gegen die bisherige ständige Rechtsprechungdes EuGHs zu diesem Themenbereich.Darüber hinaus ist derzeit der Erlass einer „Notverordnung“ wegen Energiekrise rechtswidrig.Der Ausfall der Stromversorgung in Deutschland war zwar ursprünglich befürchtet worden, nachdemwegen verhängter Sanktionen sowohl die Erdgaslieferungen als nun auch die Rohöllieferungen ausRussland eingestellt wurden.Zwischenzeitlich hat sich die Lage aber derart entspannt, dass für eine Notverordnung kein Raummehr existiert.Die Gasspeicher sind gefüllt. Auch die Prognosen für die Gasversorgung in den kommenden Jahrensind nach Aussage der Erdgasbetreiberfirmen und entsprechender Gutachter absolut gesichert.Gleiches gilt für die Versorgung mit Treibstoffen.Es hat zwar eine gewisse Teuerung stattgefunden. Die Versorgungslage ist aber nach wie vor injeglicher Hinsicht gesichert.Insoweit verweise ich auf die erstatteten Gutachten sowie die Meldungen aus der Presse.Folglich sind weitere Maßnahmen, Gesetze und Verordnungen auf der Grundlage einerNotverordnung rechtswidrig.Der Ausbau erneuerbarer Energien ist grundsätzlich zu befürworten. Dies darf aber nicht auf demRücken des Artenschutzes und Naturschutzes ausgetragen werden.Die Maßgaben des § 45 Abs. 7 BNatSchG sowie den Neuregelungen in § 45b BNatSchG fehlt insoweitdie Rechtsgrundlage.Aufgrund dieser Neuregelungen findet im Ergebnis keine Artenschutzprüfung mehr statt. Dies folgtauch aus den Regelungen der §§ 249 und 245 e BauGB. Der Naturschutz und der Artenschutz werdennach diesen Regelungen komplett ignoriert und ausgeschaltet.Die bisherigen Regelungen haben den Naturschutz und Artenschutz bereits stark zurückgedrängt.Eine Naturschutz- und Artenschutzprüfung war aber immer noch möglich.Die jetzigen Regelungen verstoßen gegen nationales Recht aber auch gegen Unionsrechts.Dementsprechend ist auch die deutsche Gerichtsbarkeit verpflichtet, europäische Vorgaben bei derBeurteilung von Klageverfahren wie in vorliegendem Fall zu beachten.		
IV.00040	3111	Fazit:Die beiden vom Regionalen Planungsverband vorgesehenen Vorranggebiete/WindeignungsgebieteWEA-436-007 (Osterhofen) und WEA-436-019 (Mennisweiler) sind aus Gründen	Die Anregungen bezüglich der Streichung der zwei genannten Vorranggebiete Windenergie wird aus den in der Abwägung dieser Stellungnahme (Az. IV.00040) genannten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		desentgegenstehenden Naturschutzes und des entgegenstehenden Landschaftsschutzes zu streichen.	Gründen nicht berücksichtigt. Es wird jedoch darauf hingewiesen, dass Änderungen der Abgrenzungen stattgefunden haben. Diesbezüglich wird auf die Ausführungen zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten in der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00041	310	Mit Verwunderung las ich heute in der SZ, dass Leutkirch Niederhofen als Vorranggebiet für WKAs aufgeführt wurde.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00041	311	Meines Wissens muss es sich hierbei um ein Versehen handeln, da durch Standorte im Stadtwald Leutkirch die Flugsicherheit des Flughafens Unterzeil gefährdet ist. Dies ergab ein entsprechendes Gutachten.	Berücksichtigung - Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aufgrund des zivilen Luftverkehrs vollständig aus der Flächenkulisse Windenergie entfernt.	Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00042	427	Stellungnahme Teilregionalplan Energie- Vorbehaltsgebiet FreiflächenphotovoltaikMeckenbeuren-Südbahn FFPV-435-041 Namens und in Vollmacht meiner Mandantin beziehe ich in oben bezeichneter Angelegenheit wiefolgt Stellung: I. Meine Mandantin ist u.a. Eigentümerin der bislang obstbaulich selbst genutzten Flurstücke [Ort anonymisiert] . Sie begrüßt die Festlegung als Vorbehaltsgebiet insoweit grundsätzlich, als beide betroffene Grundstücke bereits heute gemäß§ 35 Abs. 1 Nr. 8 b) bb) BauGB in Bezug auf die Errichtung von Freiflächenphotovoltaik privilegiert sind und in diesem Kontext bereits erste Gespräche mit möglichen Projektierem in Bezug auf die Errichtung einer Freiflächenanlagestattgefunden haben. Die Fläche wird von deren Seite als geeignet erachtet. Auch die Grundstücksnachbarn dürften gegen Ihre Planungen nichts einzuwenden haben, sondern im Gegenteil interessiert sein.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00042	428	Anregen möchten wir jedoch, das Gebiet an seinem südlichen Ende stärker hin zur Kreuzung der Gemeindestraße Meckenbeuren-Brugg mit dem Feldweg Richtung Giesenwinkel/Rebleweiher/ Ravensburger Str. abzugrenzen und nicht, wie bislang geplant, bis in etwa zur Mitte des Flurstücks [Ort	Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Im für die strategische Umweltprüfung des Teilregionalplans Energie erstellten Fachbeitrag "Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft" (PAN Planungsbüro für angewandten Naturschutz GmbH, 2023) ist für das	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		anonymisiert] zu ziehen (siehe rote Linie in Abbildung 1). Dies erscheint aus Gründen der Landschaftsverträglichkeit zweckmäßig, fügt sich eine etwaige Anlage so besser ein. Bild - siehe Anlage -	Vorbehaltsgebiet eine überwiegend durchschnittliche Konfliktintensität von Landschaftsbild und Erholungsfunktion bezüglich Freiflächen-Photovoltaikanlagen ermittelt worden. Die weitere Prüfung und Abwägung sowie die tatsächliche Ausgestaltung einer Freiflächen-Photovoltaikanlage erfolgt im Vorhabenzulassungsverfahren. Es besteht daher keine Notwendigkeit, das Vorbehaltsgebiet aus den in der Anregung genannten Gründen in seiner Größe zu reduzieren.	
IV.00042	429	II. Zudem möchten wir anregen, südlich von Meckenbeuren im Bereich der Flurstücke [Ort anonymisiert] sowie darum herum ein weiteres Vorbehaltsgebiet in Tore Planungen aufzunehmen. Die drei genannten Flächen stehen ebenfalls im Eigentum meiner Mandantin und sind ebenfalls nach § 35 Abs. 1 Nr. 8 b) bb) BauGB entsprechend dem oben Ausgeführten bereits heute privilegiert. Meine Mandantin führt auch bezüglich dieser Flächen bereits Gespräche mit einem Projektierer. Die Geeignetheit der dortigen Flächen wird positiv eingeschätzt, ebenso die Möglichkeit zum Netzanschluss. Entgegenstehende Belange insbesondere solche des Umwelt- und Planungsrechts sind nicht ersichtlich. Auch hier dürfte die Grundstücksnachbarschaft nicht abgeneigt sein, einer möglichen Realisierung entgegenzusehen, zumal die dortigen Obstbauflächen in den nächsten Jahren aus betrieblichen Gründen voraussichtlich ohnehin in Frage stehen. Bild - siehe Anlage -	Gemäß Ergänzung vom 30.1.2024 wird diese Anregung zurückgezogen. Eine Auseinandersetzung damit ist somit nicht erforderlich.	Abwägungsvorschlag: (leer)
IV.00042	431	III. Ich bitte Sie um Beachtung der mitgeteilten Gesamteinschätzung meiner Mandatin. Schließlich dürfte es in ihrem Interesse liegen derartige Vorbehaltsgebiete dort auszuweisen, wo auch ein Realisierungswille und infolgedessen - freilich vorbehaltlich der wirtschaftlichen Realisierbarkeit - eine ernstzunehmende Realisierungsmöglichkeit besteht. Dies sehen wir im Bereich beider genannter Flächenstandorte als gegeben an. Ergänzung vom 30.1.2024 hiermit muss ich unsere Stellungnahme, die [Name anonymisiert] für uns verfasst hatte in Bezug auf das, was darin zu den Flurstücken [Ort anonymisiert] im Grundbuch von [Ort anonymisiert] geschrieben wurde zurückziehen. Hinsichtlich alles Übrigen halten wir die Stellungnahme hingegen fest. Grund ist, dass wir zwischenzeitlich mit der Gemeinde in Kontakt stehen und aus Rücksicht in Bezug auf die kommunale Planung von einem Vorschlag in Bezug auf o.g. Flurstücke absehen möchten.	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die vorangegangene Abwägung dieser Stellungnahme mit dem Az. IV.00042 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00043	3880	Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erheben wir als Verein Lebenswerte Heimat e.V. Einwände gegen die Planung des oben genannten	Das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie bzw. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie ist/sind im 2. Anhörungsentwurf	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorranggebietes. Folgende Einwendungen bringen wir hiermit vor: 1. Verstöße gegen Artenschutz: Im Jahr 2018 wurde das Gebiet von Enercon untersucht und aus artenschutzrechtlichen Gru?nden während der Vorphase zur WEA-Planung bereits aufgegeben. Weitere Quellen, die auf einen Konflikt mit dem Artenschutz hinweisen bzw. belegen: a. Bescheinigtes Dichtezentrum mit Spitzenwerten zur Rotmilan Brutpaardichte innerhalb Baden-Wu?rttembergs laut Gutachten „Ergebnisse zur Brutvogelkartierung“ aus 2018, 2020 und 2021 b. Raumnutzungsanalyse aus 2018 c. Schwarzstorch Beobachtungen von 2011 bis 2018 d. Wildtierkorridor von nationaler Bedeutung e. Fledermausvorkommen 2. Beeinträchtigungen durch Hubschraubertiefflugschneise 3. Nähe zum Munitionslager der Bundeswehr (ehemaliges Munitionslager Mottschieß) 4. Unzureichende Windhöffigkeit 5. Fehlender Netzanschluss und mangelnde Speichermöglichkeit fu?r Windkraftenergie 6. Zerstörung Lebensraum Wald als bedeutender CO2 Speicher und Erholungsgebiet fu?r die Menschen der Umgebung Die Details zu den o.g. Punkten entnehmen Sie bitte dem beigefügter Anschreiben, sowie aus folgenden Anlagen: - Anschreiben: Eingabe Vorrangsgebiet WEA-437-004 Lebenswerte Heimat e.V. - Zeitungsartikel: Enercon stoppt Planungen fu?r Windpark 20.10.2018, SZ - Gutachten: Ergebnisse Brutvogelkartierung 2018 Dr. Gschweng - Gutachten: Ergebnisse Brutvogelkartierung 2021 Dr. Gschweng - Gutachten: Raumnutzungsanalyse Rotmilan 2018 Lebenswerte Heimat e.V. - Karte: Windatlas mit Vorranggebiet	Teilregionalplan Energie nicht mehr enthalten. Die Gründe für die Herausnahme sind der Anlage zur Synopse (Teil B.4) zu entnehmen. Eine Auseinandersetzung mit anderen Anregungen zu diesem Vorranggebiet Windenergie / diesen Vorranggebieten Windenergie ist daher hinfällig. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeinen Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung etc. wird den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00044	332	als Teilnehmer der Veranstaltung in Bad Saulgau (wohnhaft in Ostrach) möchte ich Ihnen ein großes Lob aussprechen, wie ausführlich und transparent nachvollziehbar Ihre bisherigen Planungen bezüglich der Vorranggebiete oder auch Ausschlussgebiete im Verbandsgebiet durchgeführt wurden. Ich habe sehr deutlich den Eindruck gewonnen, dass sehr sorgfältig vorgegangen wurde und wird und sehr viele und unterschiedliche Aspekte in die Auswahl eingeflossen sind, die nun zu dem vorliegenden Ergebnis geführt hat bezüglich der ausgewiesenen Gebiete im Verbandsgebiet. Vielen Dank dafür!	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00044	333	Ich möchte mich klar und nachdrücklich dafür aussprechen, dass auf möglichst vielen der ausgewiesenen Gebiete Windkraftanlagen genehmigt und gebaut werden, da wir - gerade im Süden - noch einen sehr hohen Nachholbedarf haben und meine Sorge ist, dass bei steigendem Strombedarf auch bei der (möglichst regionalen) Stromerzeugung ein rascher Ausbau stattfinden muss, um nicht in eine Schieflage zu geraten. Zwingend hierzu ist jedoch, dass auch der Leitungsausbau als auch die Speichermöglichkeiten für diesen erzeugten Strom mit vorangetrieben werden müssen, damit die	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Stromerzeugung bzw. deren Nutzung nicht am mangelhaften Netz scheitert und der Strom dann nicht genutzt werden könnte, sodass die Erzeugung ad absurdum geführt werden würde.	Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00044	334	Bei Freiflächensolaranlagen spreche ich mich generell dafür aus, dass vorrangig Fotovoltaikanlagen auf/ über bereits versiegelten Flächen installiert werden, bevor hierfür Ackerland reduziert wird und dann für die Lebensmittelversorgung wegfällt.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.00044	335	Insofern bitte ich darum, sowohl den Netzausbau/ Speichermöglichkeiten als auch die Stromerzeugung z.B. durch Windkraft und Fotovoltaik zügig und umfassend voranzutreiben, nachdem nun die Planungsgebiete sorgfältig ermittelt worden sind.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00045	336	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen Hochbühl WEA-435-002 Begründung: Zufahrtswege, Rückbau und Recycling Für den Bau einer Windkraftanlage, wie im Hochbühl müssen umfangreiche Waldflächen gerodet werden um Zufahrtswege und Fundsamente zu bauen.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00045	337	Diese Flächen benötigen wiederum Ausgleichsfächen, die dann wahrscheinlich von bestehenden Kulturflächen entnommen werden müssten.Landwirtschaft und Naturflächen sind Grundlage unserer Grundversorgung.	Die Hinweise zu den Ausgleichsflächen werden zur Kenntnis genommen. Diese angesprochenen Aspekte sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren zu klären sind. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Hinsichtlich der Belange der Landwirtschaft und des Naturschutzes wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.00045	338	Rückbau: Rückbau der Fundamente: Die komplette Entfernung, vor allem bei Pfahlgründungen, ist manchmal nicht möglich oder mit einem großen Risiko der Grundwasserverunreinigung verbunden.	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Eine Rücknahme des in der Anregung genannten Vorranggebiets aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht.	Keine Berücksichtigung
IV.00045	339	Versiegelungen in Waldböden bleiben und sind nicht regenerierbar.	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00045	340	Recycling: Die Entsorgung vieler Problemstoffe fallen beim Rückbau an. Auch Rotorblätter. Diese stellen das Hauptproblem dar, weil sie u.a. aus Verbundkunstoffen wie Carbonfasern (CFK) oder Glasfasern (GFK) bestehen. Zum einen besteht für diese Art Kunststoff seit 2005 ein Verbot, sie auf Mülldeponien zu vernichten. Zum anderen, es ist sehr kompliziert, dieseFaserstoffe zu trennen – es erfordert einen großen technischen Aufwand. Die Größe und Länge der Rotorblätter stellt ein zusätzliches Problem dar. Bei älteren Baureihen kann ein einzelner Rotorflügel bis zu 50 Meter lang sein und bis zu 25 Tonnen wiegen. Die Rotordurchmesser bei den heute üblichen Onshore-Anlagen liegen etwa zwischen 60 und 90 Metermit Trend zu größeren Durchmessern bis etwa in den Bereich von 120-130 Metern. Nach deren Demontage müssen sie vor Ort erst einmal zersägt oder zerbrochen werden. Die dabei entstehenden Stäube und Fasern (ähnlich Asbest) sind eine Gefahr für Mensch und Umwelt. Viele Rotorblätter werden einfach – wie unser Müll – ins Ausland verkauft.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00045	356	Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00045	360	im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha)	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00045	364	In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstifung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Kleinstarbeit ins Leben gerufen.Mit millionenschwerer Unterstützung des Bundes wurde eine Waldrapp-Population in Hödingen groß gezogen. Die Brutplätze warten auf die Rückkehr aus dem Winterquartier Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert Der Bergrücken mit dem Tal Andelshofen, Bambergen-Owingen-Stockach ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier, auch teilweise im Andelshofer Weiher, den Winter verbringen. Im Rahmen des grenzübergreifenden Interreg-Projekts „Kleingewässer für die Bodenseeregion“ wurde im Frühjahr 2017 in Zusammenarbeit mit dem Umweltzentrum Stockach ein Weiher östlich von Stockach-Hoppetenzell angelegt. Gemeinsam mit der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg und der Gemeinde Steißlingen wurde das Feuchtbiotop Blänke bei Steißlingen angelegt. Laut Bericht fand der Biologe der Sielman Stifung Dr. Jörg Müller den streng geschützten Europäischen Laubfrosch (Hyla arborea) Quelle:https://www.sielmann-stiftung.de/news/detail/stark-gefaehrdeter-frosch-in-der-bodensee-region-entdecktDer Biologe beobachtet den Kurzschwänzigen Bläuling (Cupido argiades) auf. Dieser Tagfalter besitzt laut Roter Liste aktuell den Vorwarnliste-Status. Dieser ganze Biotopverbund lebt und bedarf des besonderen Schutzes	Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Aus Sicht des Regionalverbands ist auf der in der Anregung genannten Fläche die Festlegung des Vorranggebiets Wind trotz der in der Anregung genannten Betroffenheit von benachbarten FLächen zum Biotopverbund der Sielmann-Stiftung geboten und aufgrund des § 2 EEG sogar erforderlich und möglich, weil Windenergieanlagen i.d.R. keine Barriere oder Teilbarriere im Biotopverbund darstellen. Bezüglich des Themas Vogelzug und Zugkonzentrationskorridore sowie Rastgebiete werden im Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (LUBW, 2022) entscheidende Hinweise gegeben. Der Fachbeitrag betrachtet bei den nach den bestehenden Landeshinweisen und nach dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) windenergiesensiblen Vogelarten ausschließlich den	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Brutzeitaspekt. Rast- und Überwinterungsgebiete von Zugvögeln u. a. mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen sowie Zugkonzentrationskorridore von Vögeln wurden vom Fachbeitrag nicht umfasst. Ein Zugkonzentrationskorridor ist anzunehmen, wenn über mehrere Jahre bestätigte Verdichtungsräume des Vogelzuges vorliegen oder ein nachvollziehbar begründeter Verdacht auf einen Verdichtungsraum besteht. Betrachtungsrelevant sind regional oder überregional bedeutende Zugkonzentrationskorridore, bei denen Windenergieanlagen zu einer signifikanten Erhöhung des Tötungs- oder Verletzungsrisikos oder zu einer erheblichen Scheuchwirkung führen können. Die Naturschutzbehörden haben den Planungsträgern in einigen Fällen Daten zu Rast- und Überwinterungsgebieten von Zugvögeln mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen oder Zugkonzentrationskorridoren zur Verfügung gestellt. Diese Daten wurden zusätzlich zum Fachbeitrag in die Planungen eingestellt. Die Relevanz dieser Informationen wurden vom Planungsträger in Abstimmung mit den Fachbehörden geprüft. Im BNatSchG wird nicht der Umgang mit der betriebsbedingten Kollisionsgefährdung von Ansammlungen bzw. während der Zeiten des Vogelzuges geregelt. § 45b Abs. 1 bis 5 BNatSchG findet keine Anwendung für die Prüfung des artenschutzrechtlichen Tötungs- und Verletzungsrisikos bei Betroffenheit von Ansammlungen (insbesondere Kolonien, bedeutende Brut- und Rastgebiete sowie Schlafplatzansammlungen) von kollisionsgefährdeten oder störungsempfindlichen Brut- und Rastvogelarten sowie bei Betroffenheit des Vogelzugs. Falls Betroffenheiten vorliegen müssen diese entweder durch eine entsprechende Planung vermieden werden oder falls dies nach Prüfung der Planungsträger und Fachbehörden prognostisch möglich erscheint gegebenenfalls im Rahmen der Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) durch geeignete Vorschriften zur Abschaltung der Anlagen geregelt werden. Wenn eine signifikante Risikoerhöhung nicht durch fachlich anerkannte Schutzmaßnahmen hinreichend gemindert werden kann müssen entweder Antikollisionssysteme genutzt, Abschaltungen bei landwirtschaftlichen Ereignissen	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			angeordnet, attraktive Ausweichnahrungshabitate angelegt oder phänologiebedingte Abschaltungen angeordnet werden, so dass für die betreffende Art in der Regel davon auszugehen ist, dass die Risikoerhöhung hinreichend gemindert werden kann. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich jedoch maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Ferner wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	
IV.00045	365	Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück.	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird auf die Ausführungen zum in der Anregung genannten Vorranggebiet VRG WEA-435-002 Hochbühl in der Anlage zur Synopse verwiesen. Das in der Anregung gennante Vorranggebiet wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00046	439	Gefährdung der Tier und Pflanzenwelt (Vögel, Vogelzug, Fledermäuse...) Unabsehbare negative Folgen für den Fernwildwechsel, da ein Generalwildweg über den Beurener Berg führt	Zum VRG WEA-436-031: Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen (Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte, v.a. Betroffenheit Sonderstatusarten und Feuchtgebiete i.V.m. geringer Flächengröße). Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig. Zum VRG WEA-436-013: Im Gegensatz zu dem VRG WEA-436-031 „Beurener Berg“ wird das VRG WEA 436-013 „In den Mösern/Enkenhofener Wald“ auch nach Abwägung der Stellungnahmen aus dem 1. Anhörungsverfahren in der Kulisse der Vorranggebiete	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Windenergie belassen. Dies geschieht aus den folgenden Gründen: 1. Die Lage zwischen den Moorkomplexen ist eher randlich ausgeprägt. 2. Keine Lage im Schwerpunktvorkommen B nach Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie 3. Bekannte nachgewiesene Brutvorkommen von Sonderstatusarten liegen vom VRG WEA-436-013 weiter entfernt als vom VRG WEA-436-031. Die Abstände erscheinen im Rahmen der Standortplanung bewältigbar zu sein. Es gibt keine Hinweise darauf, dass die Naturschutzbehörden eine Planung in eine mögliche Ausnahmelage als unüberwindbar ansehen; im Gegenteil ist davon auszugehen, dass der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG (hier signifikant erhöhtes Tötungsrisiko durch Kollision) mittels Auflagen zur Abschaltung verhindert werden kann. Hinsichtlich einer möglichen, aber nicht nachgewiesenen Betroffenheit der Fledermausarten wird auf die Beeinträchtigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Ziffer 3 BNatSchG) und auf den Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Ziffer 2 BNatSchG) abgestellt. Auf Grund der nicht zweifelsfrei nachgewiesenen Quartiere gibt es aber keinen eindeutigen Anlass zu der Annahme einer solchen Betroffenheit. 4. Die Fläche des VRG WEA-436-013 ist größer als die des VRG WEA-436-031. Dadurch ergeben sich mehr Spielräume und mehr Minimierungsmöglichkeiten im Zuge der Standortwahl der Windenergieanlagen. 5. Dem Aspekt der Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte wird durch den Entfall des viel kleineren VRG WEA-436-031 Beurener Berg bereits Rechnung getragen. Im Falle des VRG WEA-436-013 wird in der regionalplanerischen Abwägung dem Ausbau der Windenergie gem. § 2 EEG der Vorrang gegenüber den anderen o.g. Belangen eingeräumt. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Es wird auf die Ausführungen zu den in der	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Anregung genannten Vorranggebieten in der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen. Betr. Generalwildwegeplan s. Anlage zur Synopse, B.3	
IV.00046	440	Großflächige Zerstörung des Ökosystems Wald Große Freiflächen im Wald bieten Angriffspunkte für Stürme und den Borkenkäfer	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00046	441	Wirbelschleppen haben negative Auswirkungen auf die Flora und Fauna und führen zur Austrocknung in Hauptwindrichtung	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00046	442	Pesönliche Argumente: Gesundheitliche Gefährdung durch permanenten Lärm und Infraschall Viel zu geringe Abstände zur	Das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie bzw. die in der Anregung genannten Vorranggebiete	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wohnbebauung Zerstörung der weitgehend intakten Allgäu-Landschaft Ständige Unruhe durch die permanente Drehbewegung	Windenergie ist/sind im 2. Anhörungsentwurf Teilregionalplan Energie nicht mehr enthalten. Die Gründe für die Herausnahme sind der Anlage zur Synopse (Teil B.4) zu entnehmen. Eine Auseinandersetzung mit anderen Anregungen zu diesem Vorranggebiet Windenergie / diesen Vorranggebieten Windenergie ist daher hinfällig. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeinen Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung etc. wird den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00046	443	Gefährdung der Wasserversorgung	Das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie liegt teilweise im Wasserschutzgebiet der Zone III. Zu WSG III: In WSG III fällt das Gefährdungspotenzial aufgrund der weiteren Entfernung zur Wassergewinnungsanlage in der Regel deutlich geringer aus. I.d.R. ist kein Konflikt mit Windenergieanlagen zu erwarten, wenn das Austreten wassergefährdender Stoffe vermieden wird. Daher werden Wasserschutzgebiete der Zone III im Planungskonzept zum Teilregionalplan Energie Bodensee-Oberschwaben nicht von Vorranggebieten Windenergie ausgeschlossen oder als Konfliktkriterium behandelt (vgl. Erläuterung der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Ansonsten gilt: Die Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen zum Bau und zum Betrieb, zur Gefahrenabwehr sowie zum Rückbau der Anlagen werden im Rahmen des Vorhabenzulassungsverfahren für jede einzelne Windenergieanlage (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) geprüft, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Ggf. wird der Genehmigungsbescheid mit Auflagen verknüpft. Eine Rücknahme der in der Anregung genannten Vorranggebiete aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht.	
IV.00046	444	Zukunftsfähigkeit (Schule, Kindergarten) der Ortschaften ist gefährdet Bereits jetzt ist die Spaltung der Dorfgemeinschaft spürbar, das wird sich deutlich verstärken	Das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie bzw. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie ist/sind im 2. Anhörungsentwurf Teilregionalplan Energie nicht mehr enthalten. Die Gründe für die Herausnahme sind der Anlage zur Synopse (Teil B.4) zu entnehmen. Eine Auseinandersetzung mit anderen Anregungen zu diesem Vorranggebiet Windenergie / diesen Vorranggebieten Windenergie ist daher hinfällig. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeinen Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung etc. wird den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
IV.00046	445	Massiver Wertverlust von Immobilien und Grundstücken Gefahren durch Funkenflug und krebserregende Stoffe bei einem möglichen Brand; die Feuerwehr kann nicht eingreifen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00046	446	Eindeutige Ablehnung der großen Mehrheit der Bevölkerung vor Ort (Ortschaftsratsbeschluss Beuren; Kirchengemeinderatsbeschluss Beuren)	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen (Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte, v.a. Betroffenheit Sonderstatusarten und Feuchtgebiete i.V.m. geringer Flächengröße). Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig.	Teilweise Berücksichtigung
IV.00046	447	Der Regionalverband Bodensee/Oberschwaben hat bereits die besonders erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes Mensch festgestellt	Das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie bzw. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie ist/sind im 2. Anhörungsentwurf Teilregionalplan Energie nicht mehr enthalten. Die Gründe für die Herausnahme sind der Anlage zur Synopse (Teil B.4) zu entnehmen. Eine Auseinandersetzung mit anderen Anregungen zu diesem Vorranggebiet Windenergie / diesen Vorranggebieten Windenergie ist daher hinfällig. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeinen Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung etc. wird den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00046	448	Unzumutbare Doppelbelastung durch zwei Vorranggebiete im direkten Einflussbereich	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie WEA-436-031 aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen (Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte, v.a. Betroffenheit Sonderstatusarten und Feuchtgebiete i.V.m. geringer Flächengröße). Das Vorranggebiet WEA-436-013 bleibt in der Flächenkulisse enthalten. Es entspricht dem Planungskonzept. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (s. Anlage zur Begründung) des Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Die in der Anregung genannte Doppelbelastung durch zwei Vorranggebiete im direkten Einflussbereich besteht somit nicht mehr. Es wird zudem auf die Anlage zur Synopse zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
IV.00046	450	Planloses Handeln der politischen Entscheidungsträger Der Windatlas Baden-Württemberg weist deutlich zu hohe Windwerte aus (unseriös?, politisch motiviert?)	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00047	451	in der im Betreff genannten Angelegenheit mache ich zu dem Teilregionalplan Energie die folgenden Stellungnahmen: 1. Betroffene Fläche Es geht um die im Regionalplanentwurf vorgesehene Fläche bei Kleinstadelhafen bei Pfullendorf für das Vorbehaltsgebiet für Standorte regionalbedeutsamer Photovoltaikanlagen (s.nachfolgender Kartenauszug). Bild Abb.1 - siehe Anlage 2. Stellungnahme a) Die in Abb. 1 dargestellte Fläche ist prinzipiell nicht so gut für die Nutzung für eine Freiflächenphotovoltaikanlage geeignet. Die Fläche wird derzeit als Weidefläche für Pferde und Rinder genutzt. Eigentümer der Fläche ist ein Nebenerwerbslandwirt. Dieser dürfte nicht ohne Weiteres in der Lage sein, eine privilegierte Agri-Freiflächenphotovoltaikanlage gern. § 35 Abs. 1 Nr. 9 BauGB an der Stelle zu errichten. Das bedeutet, es bedarf ggf., falls hier eine Freiflächenphotovoltaikanlage je Realisierung finden sollte, weiterer bauleitplanerischer Maßnahmen (z. B. Fortschreibung des Flächennutzungsplans und Aufstellung eines Bebauungsplans). D. h., eine schnelle Aktivierung der Fläche für erneuerbare Energien ist nicht gegeben.	Die Ermittlung und Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten. Zur Ermittlung geeigneter Flächen kamen im Planungsprozess schrittweise Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien zur Anwendung. Die Kriterien sind in der Anlage zur Begründung aufgezählt und erläutert. Eigentumsverhältnisse stellen kein Kriterium bei der Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik dar. Im Teilregionalplan Energie werden Gebiete festgelegt. Die angesprochenen Aspekte sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären sind.	Keine Berücksichtigung
IV.00047	452	b) Außerdem bitte ich Sie zu beachten, dass das Flächenpotential nicht voll ausgeschöpft werden kann. Auf der nachfolgend wiedergegebenen Fläche, welche sich am Rand der in Abb. 2 dargestellten Festsetzungsentwurf liegenden Fläche befindet, ist ein Streuobstbestand: Bild Abb. 2 - siehe Anlage Der Eigentümer der Flächen plant weitere Baumanpflanzungen in der Gegend. In der Nähe des Streuobstbestandes gibt es jedenfalls zwei kartierte Biotopflächen, welche auf dem nachfolgenden Luftbild dargestellt sind: Bild. Abb. 3 Biotop-Nr.: 181214370252 und Biotop-Nr.: 181214370251 - siehe Anlage Wenn der Eigentümer der mit Streuobstbäumen bepflanzten Flächen (s. Abb. 2) plant, den Streuobstbestand zu erweitern, hat dies eine zusätzliche Biotopverbundwirkung in dem Bereich. Daher liegt eine Tangierung mit der im Regionalplanvorentwurf dargestellten Fläche (s. Abb. 1) nahe. Daher bedarf es einer sehr sorgfältigen Abwägung. Auf§ 33a NatSchG sei hingewiesen.	Das in der Anregung gennante Vorbehaltsgebiet wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Betr. Streuobst s. II.801_1 BE-ID 2021	Teilweise Berücksichtigung
IV.00047	453	c) Denkbare Alternativplanung Stattdessen böte sich eine bessere Festsetzung der Fläche für Freiflächenphotovoltaikanlagen im Regionalplan etwa wie folgt an, nämlich eher entlang der Landstraße L268 an: Bild Abb. 4 - siehe Anlage Zwar gelten aufgrund des § 22 StrG an einer Landstraße gewisse Anbaubeschränkungen für Hochbauten jeder Art. Jedoch wird auf	Die Ermittlung und Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten. Zur Ermittlung geeigneter Flächen kamen im Planungsprozess schrittweise Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		§ 22 Abs. 2 S. 2 StrG hingewiesen. Danach darf die Zustimmung zum Anbau in der Nähe einer Landstraße nicht ohne Weiteres versagt werden, sondern ist zunächst mit Nebenbestimmungen(§ 36 LVwVfG) zu versehen. Die Sicherheit und Leichtigkeit des Straßenverkehrs würde durch eine Freiflächenphotovoltaikanlage auf den in Abb. 4 dargestellten Flächen nicht ohne Weiteres beeinträchtigt. Es handelt sich um eine relativ gerade Strecke an der Straße, die auch relativ übersichtlich ist. In diesen Abwägungsvorgang wäre auch der § 2 S. 1 EEG in die Betrachtung miteinzubeziehen. Außerdem wäre die Erschließung für eine entsprechende Freiflächenphotovoltaikanlage auf der in Abb. 4 dargestellten Fläche ohne Weiteres gesichert. Es bestünde außerdem genügend Abstand zum Wald, sodass eine Verschattung einer künftigen Freiflächenphotvoltaikanlage kaum gegeben wäre. Ausreichend Abstand zu Biotopen oderNaturschutzgebieten wäre ebenfalls gegeben (ca. über 50 m zum nördlichen Biotop-Nr. 181214370262 und ca. über 270 m zum Naturschutzgebiet mit der Schutzgebiets-Nr. 4.11 0 (Egelsee-Ried)). Wegen der Hochspannungsfreileitung müsste die Fläche in Abb. 4 auf der Ebene der Bauleitplanung entsprechend genauer überplant werden. In dem Zusammenhang sei jedoch auchdarauf hingewiesen, dass sich die realisierte Freiflächenphotovoltaikanlage Hinterösch der Stadt Pfullendorf in der Nähe einer Hochspannungsfreileitung befindet (s. nachfolgende Kartenauszüge): Bild Abb. 6 - siehe Anlage	Anwendung. Die Kriterien sind in der Anlage zur Begründung aufgezählt und erläutert. Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben und geschilderten Vorgehensweise ist es aus Sicht des Regionalverbands nicht geboten, die Vorbehaltsgebiete Photovoltaik überwiegend an der Abgrenzung vorgeschlagener Interessensgebiete oder Vorplanungen zu orientieren. Die in der Anregung genannten Fläche wird nicht als Vorbehaltsgebiet Photovoltaik festgelegt aufgrund eines bestehenden erheblichen Konflikts (K2) durch die Lage in der Vorbehaltsflur I (Flurbilanz 2022) sowie fehlender sehr hoher Eignung (E1) (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie).	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00048	3332	39 Windkraftanlagen im Altdorferwald bedeutet meiner Ansicht nach Zerstörung des Waldes, wenn man bedenkt dass hier Fahrwege gebaut werden müssen und riesige Fundamente für die Windräder gebaut werden müssen. Wenn dann die Hälfte des Waldes verbaut wird um diese 39 Windräder zu installieren werden viele Bäume gefällt werden müssen und viel Naturraum zerstört werden. Lebensraum für die Tiere wird zerstört. Der Wald als solches reguliert hier in dieser Gegend mit das Klima, das bedeutet Regen und Wärmeregulierung. Außerdem ist der Altdorferwald ein riesiger Wasserspeicher für das Trinkwasser. Und wenn man noch den Klimawandel mit hinzu zieht wo ja behauptet wird, dass das Kohlendioxid für die Erwärmung zuständig wäre, dann frage ich mich wieso dann Wald zerstört wird wo doch gerade dieser das Kohlendioxid aufnimmt und dafür Sauerstoff für Mensch und Tier abgibt. Daher sind Windräder in Waldgebieten keines Falls nachhaltig sondern Natur zerstörend. Ich bitte dies bei all den Planungen zu bedenken, denn wir Menschen sind nun mal von der Natur abhängig und sollten verantwortungsvoll mit Ihr umgehen.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00050	459	die Errichtung von Windenergieanlagen im Altdorferwald begrüße und unterstütze ich sehr. Ich vertraue darauf, dass die vorgeschriebenen Prüfungen zum Artenschutz diese ebenso wichtigen Belange von Flora und Fauna mit in die Bewertung der Flächen einbezogen werden. Mir ist bewusst, dass Sie an dieser Stelle Meinungen zum Teilregionalplan Energie erwarten. Gleichwohl kann ich die Nutzung des Altdorferwaldes nicht nur auf Windenergie bezogen bewerten. Das System muss als Ganzes mit der Nutzung Forstwirtschaft, Kiesabbau, Torfabbau und Windenergie gesehen werden. Die Errichtung von Windenergieanlagen zur Gewinnung regenerativer Energie schützt den Wald als solches.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00050	460	Kiesabbau und Torfgewinnung jedoch stellen einen irreparablen Eingriff ins Ökosystem Wald dar. Die Trinkwassergewinnung ist durch den geplanten Abbau von Kies nach meiner Meinung in Gefahr. Das können wir uns in Hinblick auf die Klimaveränderung mit Zunahme von Dürrephasen nicht leisten. Aus dem gleichen Grund lehne ich den weiteren Torfabbau im Reichermoos ab. Das Klima braucht dringend die konsequente Wiedervernässung noch vorhandener Moore. Sowohl Kiesabbau als auch Torfgewinnung dienen zudem nicht der Allgemeinheit, sondern den wirtschaftlichen Interessen von Unternehmen. Zu beidem gibt es ausserdem Alternativen. Dafür gesellschaftliches Allgemeingut unwiderruflich zu zerstören ist inakzeptabel.	Die Anregung ist nicht Gegenstand der gegenwärtigen Anhörung zum Teilregionalplan Energie.	Kenntnisnahme
IV.00050	461	Ich befürworte deswegen eine geteilte Weiternutzung des Altdorferwaldes: Windenergie und Forstwirtschaft ja, Torfabbau und Kiesabbau nein. Mit Sicherheit würde eine Entschidung in diese Richtung auch die aufgebrachte Stimmung in der Bevölkerung der umliegenden Gemeinden im Sinne eines Kompromisses etwas beruhigen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen. Die Anregung zu Rohstoffabbau ist nicht Gegenstand der gegenwärtigen Anhörung zum Teilregionalplan Energie.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00054	462	Nordöstlich von Inneringen ist das Vorranggebiet WEA-437-020 geplant. Südwestlich das Vorranggebiet WEA-437-016 (Veringenstadt), südlich das Vorranggebiet WEA-437-014 (Bingen). Auf dem Nachbarlandkreis Biberach sind direkt an der Grenze zu Inneringen insgesamt 3 Vorranggebiete vorgesehen (Regionalverband	Es wird auf die Abwägung zur BE ID 1078 der Stellungnahme mit dem Az. II.171 verwiesen. Bezüglich des Vorranggebiets Windenergie WEA-437-020 wird zudem auf die Abwägung zur BE ID 1085 der Stellungnahme mit dem Az. II.171 verwiesen. Es wird zudem auf die Anlage zur	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Donau - Iller). Es sind jetzt schon laufende Planungen vorhanden: [Name anonymisiert] nordöstlich zur Grenze Ittenhausen: 4 WEA [Name anonymisiert] nördlich zur Grenze Kettenacker: 4 WEA [Name anonymisiert] südlich vom o. g. Poolgebiet: 6 WEA [Name anonymisiert] in Richtung Pistre: 2 - 3 WEA Auf dem Gebiet WEA-437-016 Veringenstadt: lt. [Name anonymisiert] bis zu 10 WEA Auf dem Gebiet WEA-437-014 Bingen: 8 WEA in Planung Inneringen wird somit zu ¾ des gesamten Umfangs von Windkraftanlagen eingekreist, es ist möglich, dass von Inneringen ca. 41 Windkraftanlagen zu sehen sind. Besonders problematisch werden die geplanten Anlagen nordöstlich von Inneringen sein, die direkt an die Südgrenze des Vorranggebietes WEA-437-20 geplant werden.Lt. [Name anonymisiert] dürfen die ca. 80m langen Flügel noch über diese Grenze nach Süden reichen.	Synopse zum in der Anregung genannten Vorranggebiet verwiesen. Der RVBO plant keine Standorte für Windenergieanlagen, nur Gebiete. Der Hinweis zu den Rotorflächen wird zur Kenntnis genommen. Es handelt sich hierbei um Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahrenzu klären sind. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
IV.00054	463	Lt. [Name anonymisiert] dürfen die ca. 80m langen Flügel noch über diese Grenze nach Süden reichen. Somit würde der Abstand zur nördlichen Bebauungsgrenze von Inneringen bzw. Dullenberg nur ca. 777m bzw. 655m betragen.	Es wird auf die vorangegangene Abwägung zu dieser Stellungnahme (Az. 00054) verwiesen. Der Hinweis zu den Rotorflächen wird zur Kenntnis genommen. Es handelt sich hierbei um Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahrenzu klären sind. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Die Siedlungsabstände gem. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie sind bei den in der Anregung genannten Siedlungen eingehalten. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
IV.00054	464	Es entsteht hier eindeutig eine örtliche Überlastung (Umzingelung). Der Ansatz, dass hier nur 60 Grad um die Ortsbebauung für Windkraft vorgesehen sein sollen, ist überschritten. Als Vorschlag bzw. Kompensierung wäre zu nennen, dass der Abstand von dem geplanten Vorranggebiet WEA-437-020 nach Süden zur vorhandenen Wohnbebauung vergrößert wird. So sind auf Grund der dortigen Anhöhe die WEA vom Ort aus nicht in voller Größe zu sehen und es ist sichergestellt, dass es keine Lärmbeeinträchtigungen geben wird.In der beigefügten pdf-Datei ist die vorgeschlagene Linie in der Farbe Magenta eingetragen. Die Grenze orientiert sich am vorhandenen Feldweg, die Abstände von den Vorrangflächen zur Wohnbebauung würden sich um ca. 200 Meter erhöhen.	Es wird auf die Abwägung zur BE ID 1085 der Stellungnahme mit dem Az. II.171 verwiesen. Es wird zudem auf die Anlage zur Synopse zum in der Anregung genannten Vorranggebiet verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00057	465	wir möchten keine Windkraftanlagen in der Nähe des Campingplatzes haben.	Die Vorsorgeabstände von Vorranggebieten Windenergie zu Baugebieten und -flächen sowie relevanten Grünflächen und Gebäuden wurden unter	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Berücksichtigung der TA Lärm, die Immissionsschutzrichtwerte für angrenzende Baugebiete vorgibt, festgelegt. Camping- und Wohnmobilstellplätze sowie Zeltplätze sind im Flächennutzungsplan häufig als Sondergebiete oder Grünflächen dargestellt, wo gemäß Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (s. Anlage zur Begründung Anhörungsentwurf Teilregionalplan Energie) ein Vorsorgeabstand von 250 m als sehr erheblicher Konflikt eingestuft wurde (K1). Der in der Anregung genannte Camping- bzw. Wohnmobilstellplatz ist deutlich weiter als 250 m von dem genannten Vorranggebiet Windenergie entfernt. Die Einhaltung der TA Lärm ist für jedes Gebiet auf nachgelagerter Planungsebene nachzuweisen. Bei Wohngebieten/-gebäuden wurde zudem die optisch bedrängende Wirkung nach § 249 Abs. 10 BauGB2 berücksichtigt. Weder aus der TA Lärm noch aus der optisch bedrängenden Wirkung kann ein konkreter Abstand von Windenergieanlagen zu Camping- und Wohnmobilstellplätzen abgeleitet werden. Unter Berücksichtigung von § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (Überragendes öffentliches Interesse am Ausbau der Erneuerbaren Energien; Gewichtungsvorrang) war es Ziel des planerischen Vorgehens, im Teilregionalplan Energie möglichst wenig Flächen von der Möglichkeit zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie auszuschließen. Daher hat sich der Regionalverband in seinem Planungskonzept dafür entschieden, sich bei der Festlegung des Vorsorgeabstands zu Sondergebieten und Grünflächen genauso wie bei Gewerbegebieten zunächst auf 250 m als sehr erhebliches Konfliktkriterium zu beschränken. Im weiteren Planungsprozess wurden die Abstände der Vorranggebiete Windenergie zu Campingplätzen nochmals einer Einzelfallprüfung unterzogen, mit dem Ergebnis, dass in der Regel ein Mindestabstand von 600 m eingehalten wird, ein Abstand der auch für Mischgebiete und wohngenutzte Einzelgebäude zum Tragen kommt. Auch dieser erhöhte Wert wird im hier vorliegenden Fall deutlich eingehalten. Das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie ist aus Sicht des Regionalverbands somit ausreichend weit vom in der Anregung genannten Camping-/Wohnmobilstellplatz entfernt.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.00058	23	Ich befürworte die Errichtung, weil wir zu lange zu wenig gegen den Klimawandel unternommen haben.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00060	476	Stellungnahme Windkraft Vorranggebiet Hochbühl WEA-435-002 "Hochbühl" EINSPRUCH: Die Bodenseelandschaft ist ein in Deutschland einzigartiges, schützenswetes Naturerbe, das durch Energiegewinnungsanlagen in solcher Größe veschandelt und in seiner Schönheit stark beeinträchtigt wird. Schützen und erhalten Sie diesen Zauber und seine Unberührtheit von Technischen Kraftwerken dieses Ausmaßes!	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00060	477	Baden-Württemberg hat weniger Wald als andere Gebiete Deutschlands, dazu eine dichtere Besiedelung und einen starken Tourismus. Unser Wald ist nicht nur ein Gebiet von großer Lebensqualität als Erholungsgebiet (Wandern, Aufenthalt und sportliche Aktivitäten), er ist ein wertvoller CO2-Speicher, er ist Schutzraum der überall zurückgedrängten Pflanzen- und Tierwelt. Durch die riesigen Betonfundamente wird wertvoller Waldboden nachhaltig versiegelt, d.h. zerstört. Genutzt werden Windräder einige Jahre, die Versiegelung aber bleibt! Unser Wald wächst dort nicht wieder nach, auch wenn die Windräder wieder fort sind. Keine WKA in den Wald, der CO2 ja gerade speichert!	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00060	478	Die Höhe von 2-300m der WKA ist unzumutbar. Mit der Höhe muss der Abstand zu Wohngebieten zwingend entsprechend vergrößert werden. Menschen in der Nähe von WKA klagen über Schlafstörungen, Lärmbelästigung, eine unschöne Aussicht und Gesundheitliche Beschwerden durch Infraschall und Schlagschatten. Wer kommt für den Wertverlust meiner Immobilie auf, wenn ich wegziehen muss ? Die RVBO? Der Betreiber?	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00061	503	hiermit möchte ich gegen die Idee der Stromgewinnung über Windkraft vehement protestieren. Gründe: 1. Zu wenig Wind in Süddeutschland	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00061	504	2. Wälderkahlschlag und -Abholzung ist gegen den Naturschutz. Riesiger Flächenverbrauch, CO2 Speicher und O2 Produzent wird damit zerstört. Beides braucht der Mensch: CO2 wird für Photosynthese benötigt, um Biomasse entstehen zu lassen, welche dann Sauerstoff produziert, den wir ja auch zum Atmen benötigen.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00061	505	3. ROTORBLÄTTER können nicht entsorgt werden. Sondermüllplätze entstehen, diese Rotorblätter haben giftige Substanzen 4. Infraschall-Wellen schädigen die Gesundheit des Menschen 5. Strom, der zuviel produziert wird, kann nicht eingespeist werden, kein Netz.	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00061	506	6. Vögel- und Insektenschredder	Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			(Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	
IV.00061	507	7. Antlitz der Landschaft zerstört. 8. Lärmbelästigung durch die Rotorblätterbewegung 9. Naherholungsgebiet nicht mehr vorhanden 10. Sehr kostspielig Das sind genügend Gründe!Ich fordere Sie auf, dieses Projekt zu stoppen.	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Da mit dem hier vorgebrachten Belang kein atypischer Ausnahmefall vorliegt, wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG).	Keine Berücksichtigung
IV.00061	686	mit diesem Schreiben möchte ich meine Einwände zum Bau von Windkraftanlagen bzw Windräder vorbringen: *Lärmbelästigung für die Bewohner in der Umgebung *Gesundheitliche Belastung durch Infraschall	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00061	687	*Gefährdung Lebensraum Tiere und Insekten	Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00061	688	*Sehr hoher Flächenverbrauch	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00061	689	*Wälder, die Sauerstoff spenden und CO2 speichern und durch Photosynthese Biomasse produzieren, werden gerodet.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00061	691	*Umweltzerstörung durch *Abrieb der Rotorblätter, Mikroplastik und andere giftige Stoffe *Entsorgungsmöglichkeiten nicht gewährleistet = Sondermüll *Erholungsgebiet nicht mehr nutzbar *Austrocknung der Böden im Sommer, da kein Schatten mehr vorhanden, den Bäume normalerweise spenden.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00061	692	*Vögel, Fledermäuse, Insektenschredder.	Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	
IV.00061	693	Man könnte noch viel mehr Einwände bringen, wie z.B. wenig Wind im Südwesten, folglich müssten diese Windräder wieder durch andere Energien in Gang gesetzt werden. Flatterstrom, da oft zuviel oder zu wenig produziert wird..... Es bringt eigentlich nur Nachteile! Wollen Sie das wirklich den zukünftigen Generationen antun?	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00062	479	Beteiligung Teilregionalplan Windräder auf dem Beurener Berg Wir haben Soviel Trinkwasser im Berg wo ich denke in der heutigen Zeit, sollte man das nicht mehr gefährden.	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das Vorranggebiet Windenergie WEA-436-031 aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen (Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte, v.a. Betroffenheit Sonderstatusarten und Feuchtgebiete i.V.m. geringer Flächengröße). Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig.	Teilweise Berücksichtigung
IV.00062	480	Es sind viel zu geringe Abstände zu den Wohngebieten. Zerstörung der Landschaft und	Das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie bzw. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie ist/sind im 2. Anhörungsentwurf Teilregionalplan Energie nicht mehr enthalten. Die Gründe	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			für die Herausnahme sind der Anlage zur Synopse (Teil B.4) zu entnehmen. Eine Auseinandersetzung mit anderen Anregungen zu diesem Vorranggebiet Windenergie / diesen Vorranggebieten Windenergie ist daher hinfällig. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeinen Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung etc. wird den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00062	481	Gefährdung der Tierwelt.	Zum VRG WEA-436-031: Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen (Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte, v.a. Betroffenheit Sonderstatusarten und Feuchtgebiete i.V.m. geringer Flächengröße). Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig. Zum VRG WEA-436-013: Im Gegensatz zu dem VRG WEA-436-031 „Beurener Berg“ wird das VRG WEA 436-013 „In den Mösern/Enkenhofener Wald“ auch nach Abwägung der Stellungnahmen aus dem 1. Anhörungsverfahren in der Kulisse der Vorranggebiete Windenergie belassen. Dies geschieht aus den folgenden Gründen: 1. Die Lage zwischen den Moorkomplexen ist eher randlich ausgeprägt. 2. Keine Lage im Schwerpunktvorkommen B nach Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie 3. Bekannte nachgewiesene Brutvorkommen von Sonderstatusarten liegen vom VRG WEA-436-013 weiter entfernt als vom VRG WEA-436-031. Die Abstände erscheinen im Rahmen der	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Standortplanung bewältigbar zu sein. Es gibt keine Hinweise darauf, dass die Naturschutzbehörden eine Planung in eine mögliche Ausnahmelage als unüberwindbar ansehen; im Gegenteil ist davon auszugehen, dass der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG (hier signifikant erhöhtes Tötungsrisiko durch Kollision) mittels Auflagen zur Abschaltung verhindert werden kann. Hinsichtlich einer möglichen, aber nicht nachgewiesenen Betroffenheit der Fledermausarten wird auf die Beeinträchtigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Ziffer 3 BNatSchG) und auf den Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Ziffer 2 BNatSchG) abgestellt. Auf Grund der nicht zweifelsfrei nachgewiesenen Quartiere gibt es aber keinen eindeutigen Anlass zu der Annahme einer solchen Betroffenheit. 4. Die Fläche des VRG WEA-436-013 ist größer als die des VRG WEA-436-031. Dadurch ergeben sich mehr Spielräume und mehr Minimierungsmöglichkeiten im Zuge der Standortwahl der Windenergieanlagen. 5. Dem Aspekt der Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte wird durch den Entfall des viel kleineren VRG WEA-436-031 Beurener Berg bereits Rechnung getragen. Im Falle des VRG WEA-436-013 wird in der regionalplanerischen Abwägung dem Ausbau der Windenergie gem. § 2 EEG der Vorrang gegenüber den anderen o.g. Belangen eingeräumt. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Es wird auf die Ausführungen zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten in der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen. Betr. Generalwildwegeplan s. Anlage zur Synopse, B.3	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00063	482	Generell sollten die für den Biotopverbund ausgewiesenen Vorrangflächen eben nur dafür genutzt werden und jegliche Aufweichung als Türöfffner für PV Nutzung untersagt werden.	Kritik an der Abwägung von Freiraumfestlegungen des Regionalplans mit Vorranggebieten Windenergie: Bezüglich der Freiraumfestlegungen des Regionalplans hat eine Abwägung mit der Nutzung der Windenergie gemäß der Vorgaben des § 7 Abs. 2 unter Berücksichtigung des § 2 EEG stattgefunden. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie den Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00064	483	Die geplante Fläche für Windenergie ist das Einzugsgebiet des Kehlbach. Die Flächen sind Feuchtgebiete mit schützenswerten Tier und Pflanzen vorkommen.	Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	
IV.00064	484	Durch die Umwälzung der Luft in der Nähe von Windkraftanlagen, trocknen die Flächen in der Umgehung aus. Dadurch entsteht ein erheblicher Einfluß auf die Flora und Fauna.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00064	485	Weiteren wird das Einzugsgebiet des Kehlbachs eines Gewässer der Ordnung 2 beeinträchtigt.	Fließgewässer wurden im Planungskonzept zum Teilregionalplan Energie sowie in der Strategischen Umweltprüfung berücksichtigt (s. Entwurf Textteil und Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Die Einzugsgebiete von Gewässern stellen aus Sicht des Regionalverbands jedoch keinen Belang dar, der bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie von Bedeutung ist (§ 7 Abs. 2 ROG), da Konflikte zwischen den Einzugsgebieten von Gewässern und Windenergieanlagen auf Ebene der Regionalplanung nicht erkennbar und von Bedeutung sind. Es gibt keine Anhaltspunkte dafür, dass durch die Errichtung von Windenergieanlagen Einzugsgebiete von Gewässern als solche beeinträchtigt werden können. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der im	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorhabenzulassungsverfahren (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage. Eine Rücknahme des in der Anregung genannten Vorranggebiets aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht.	
IV.00064	486	Im Osten des geplanten Gebiet für Windenergie liegt die Siedlung Wald. In der Überarbeitung des FNP der Verwaltungsgemeinschaft Pfullendorf, ist für die Gemeinde Wald eine Ausweisung für Wohnsiedlung in Richtung Westen geplant. Dadurch wird der Abstand zwischen Windkraftanlage und Wohnsiedlung erheblich verringert.	Im Kriterienkatalog zur Festlegung der Vorranggebiete Windenergie werden Bauflächen/-gebiete im Flächennutzungsplan bzw. im Flächennutzungsplanverfahren befindliche Bauflächen/-gebiete mit Vorsorgeabständen als Ausschluss- und Konfliktkriterien festgelegt. Die geplante Wohnbaufläche im Westen der in der Anregung genannten Ortschaft wurde im Flächenauswahlprozess bereits berücksichtigt. Der gem. Kriterienkatalog vorgesehene Abstand zu Allgemeinen Wohngebieten von 750 m wird eingehalten. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windeenergie verwiesen (s. Anlage zur Begründung des Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie).	Kenntnisnahme
IV.00064	487	Des Weiteren ist ab dem Nachmittag bis in die Abendstunden mit erheblichem Schlagschatten für die bestehenden und die geplanten Wohnsiedlung zu rechnen.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00064	489	Die geplante Fläche für Windenergie liegt westlich den Siedlungen Riedetsweiler und Rothenlachen. Ab dem Nachmittag bis in die Abendstunden ist mit erheblichem Schlagschatten für die bestehenden Wohnsiedlung Riedetsweiler und Rothenlachen zu rechnen. Da die Planungen für Windräder mit einer Höhe von ca. 300m ausgelegt sind, ist der Schattenwurf in der Abendsonne über viele Kilometer wahrnehmbar und führt zu Beeinträchtigungen. Ich bitte sie dies bei den weiteren Planungen zu berücksichtigen und das Gebiet zu überplanen.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00064	3893	Das Gebiet für Windenergie schneidet und grenzt den Biotopverbund der Gemeinde Wald. Der Biotopverbund wurde in der Verwaltungsgemeinschaft Pfullendorf, Herdwangen Schönach, Illmensee und Wald durch das Büro Planstatt Senner erstellt. Der Aufbau der Windenergie wird durch die notwendige Abholzung die heutigen Biotopflächen derart beeinträchtigen, dass es zu keinem Verbund mehr kommen kann. Des Weiteren wird durch den Betrieb der Windkraftanlagen die Böden austrocknen und somit die Biotope im Gebiet wie Einzug für den Kehlbach, Riedlebach in Walbertsweiler und am Friedhof Wald erheblich verändern. Daher sollte das Gebiet nicht zur Windkraft herangezogen oder erheblich verkleinert werden	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00064	3894	Das Gebiet für Windenergie schneidet und grenzt den Biotopverbund der Gemeinde Wald. Der Biotopverbund wurde in der Verwaltungsgemeinschaft Pfullendorf, Herdwangen Schönach, Illmensee und Wald durch das Büro Planstatt Senner erstellt. Der Aufbau der Windenergie wird durch die notwendige Abholzung die heutigen Biotopflächen derart beeinträchtigen, dass es zu keinem Verbund mehr kommen kann. Des Weiteren wird durch den Betrieb der Windkraftanlagen die Böden austrocknen und somit die Biotope im Gebiet wie Einzug für den Kehlbach, Riedlebach in Walbertsweiler und am Friedhof Wald erheblich verändern. Daher sollte das Gebiet nicht zur Windkraft herangezogen oder erheblich verkleinert werden	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 3893 verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.00064	6605	Die Abstände des Geboet für Windkraft zu den Wohnhäusern [Ort anonymisiert] in 88639 Rothenlachen, [Ort anonymisiert] in 88639 Ruhestetten und[Ort anonymisiert] im 88639 Walbertsweiler sind kleiner als 600Meter. Bitte um Berücksichtigung und Anpasung	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage wurde das in der Anregung genannte Gebiet im Süden aufgrund von Belangen des Artenschutzes verkleinert. Dadurch wurden die Siedlungsabstände zu den in der Anregung genannten Wohnhäusern zum Teil erhöht. Zum Sandgrubenstadion im 88639 Walbertsweiler wird keine Adresse genannt. Wir nehme an, dass damit der Sportplatz (“Staenders-Holzbau-Arena“) gemeint ist. Die Vorsorgeabstände zu den Wohnhäusern sowie zum Station gem. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebiet sind eingehalten. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Windenergie (Anlage zur Begründung, Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie) verwiesen. Zudem wird zum in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	
IV.00064	7670	In diesem Gebiet befindet sich der "Trim Dich Pfad" der Gemeinde Wald. Diese Anlage wird von den Bürger von Wald aber auch aus der ganzen Region als Nah Erholungsgebiet genutzt. Dieses Erholungsgebiet wird durch die Windkraft enorm verändert.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00064	8545	Im geplanten Gebiet für Windenergie sind viele eiszeitliche Toteislöcher die heute Lebensraum für viele Amphibien sind. Dieser Lebensraum wird durch das Austrocknen des Bodens unterhalb der Windkraftanlage bzw. durch den Bau der Windkraftanlage unwiderruflich zerstört.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären sind, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Wind- bzw. Solarenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Es wird zudem auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.00064	8547	In dem geplanten Gebiet für Windkraft finden fast monatlich militärische Übungen statt, mit dem Schwerpunkt Aufnahme und Abgabe von Personen aus dem Hubschrauber.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00065	490	Wir halten generell nicht viel von Windrädern. Dort wo sie aufgebaut werden, wird die Umwelt zerstört!	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen. Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00066	491	Stellungnahme zu Regionalplan Energie des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben. Ich fördere die Aufnahme folgender Flächen in den Regionalplan Energie.Die Flächen der Gemarkung Markdorf-Ittendorf Flurstücks-Nr. [Ort anonymisiert]	Es wird davon ausgegangen, dass der Stellungnehmer die Aufnahme der genannten Flächen in die Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wünscht. Die Ermittlung und Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten. Zur Ermittlung geeigneter Flächen kamen im Planungsprozess schrittweise Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien zur Anwendung. Die Kriterien sind in der Anlage zur Begründung aufgezählt und erläutert. Aufgrund der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			gesetzlichen Vorgaben und geschilderten Vorgehensweise ist es aus Sicht des Regionalverbands nicht geboten, die Vorbehaltsgebiete Photovoltaik überwiegend an der Abgrenzung vorgeschlagener Interessensgebiete oder Vorplanungen zu orientieren. Die in der Anregung genannte Fläche wird nicht als Vorbehaltsgebiet Photovoltaik festgelegt aufgrund eines bestehende sehr erhebliche Konflikts (K1) durch die Lage in der Vorrangflur (Flurbilanz 2022) sowie eines erheblichen Konflikts (K2) durch die Lage im Vorranggebiet für Naturschutz und Landschaftspflege (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie).	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00068	3334	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchte ich eine Stellungnahme zu Fläche WEA-437-020 abgeben. Östlich der Fläche liegt der Weiler Pistre mit mehreren bewohnten Wohnhäusern. Mit der jetzt geplanten Flächenerweiterung im Nordosten werden die Bewohner dort Abends und generell in den Jahreszeiten mit tiefstehender Sonne mit Schattenschlag der WEAs beeinträchtigt werden. Ich bitte den Abstand zwischen Pistre und der nord-ost Grenze des Gebiets erheblich zu vergrößern. Zudem weht auf dieser Fläche meist der Westwind womit die Gefahr von Geräuschemissionen auf dem Weiler Pistre besteht.	Der teilräumlich hohen lokalen Belastung von Siedlungen und wohngenutzten Einzelgebäuden durch Windenergieanlagen wurde im 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verstärkt Rechnung getragen. Unter Berücksichtigung der Größe der Vorranggebiete Windenergie und des Umzingelungsgrads kamen höhere Orientierungswerte für die Siedlungsabstände zur Anwendung. Dies betrifft auch das in der Stellungnahme genannte Vorranggebiet (WEA-437-020) sowie das Vorranggebiet Windenergie WEA-437-026. Hinsichtlich der genauen Methodik und der neuen Abgrenzung der Vorranggebiete wird auf den 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Zudem wird auf die Anlage zur Synopse zu den genannnten Vorranggebieten Windenergie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00069	492	Aktuelle Windkraftplanung für: - Beurener Berg (WEA-436-031) - In den Mösern (WEA-436-013)Hiermit möchte ich Einspruch erheben gegen den Bau neuer Windanlagen, insbesondere in oben genannten Gebieten.Immer weniger werden Abstände eingehalten zu Wohngebieten. Touristisch gesehen, ist das eine Vollkathastrophe. Der beliebte Badsee liegt inmitten dieser 2 ausgewiesenen Gebiete.	Zu VRG WEA 436-013 wird auf die Anlage zur Synopse zum konkreten VRG verwiesen. Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das Vorranggebiet Windenergie WEA-436-031 aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen (Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte, v.a. Betroffenheit Sonderstatusarten und Feuchtgebiete i.V.m. geringer Flächengröße). Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig.	Teilweise Berücksichtigung
IV.00069	493	Auch die Tierwelt wird massiv geschädigt. Ich denke da vor allem an die unter Naturschutz stehenden Fledermäuse, Greifvögel,	Zum VRG WEA-436-031: Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		insbesondere die an Beurener Berg ansässigen Rotmilane, sowie Millionenfacher Mord an Insekten.	Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen (Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte, v.a. Betroffenheit Sonderstatusarten und Feuchtgebiete i.V.m. geringer Flächengröße). Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig. Zum VRG WEA-436-013: Im Gegensatz zu dem VRG WEA-436-031 „Beurener Berg“ wird das VRG WEA 436-013 „In den Mösern/Enkenhofener Wald“ auch nach Abwägung der Stellungnahmen aus dem 1. Anhörungsverfahren in der Kulisse der Vorranggebiete Windenergie belassen. Dies geschieht aus den folgenden Gründen: 1. Die Lage zwischen den Moorkomplexen ist eher randlich ausgeprägt. 2. Keine Lage im Schwerpunktvorkommen B nach Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie 3. Bekannte nachgewiesene Brutvorkommen von Sonderstatusarten liegen vom VRG WEA-436-013 weiter entfernt als vom VRG WEA-436-031. Die Abstände erscheinen im Rahmen der Standortplanung bewältigbar zu sein. Es gibt keine Hinweise darauf, dass die Naturschutzbehörden eine Planung in eine mögliche Ausnahmelage als unüberwindbar ansehen; im Gegenteil ist davon auszugehen, dass der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG (hier signifikant erhöhtes Tötungsrisiko durch Kollision) mittels Auflagen zur Abschaltung verhindert werden kann. Hinsichtlich einer möglichen, aber nicht nachgewiesenen Betroffenheit der Fledermausarten wird auf die Beeinträchtigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Ziffer 3 BNatSchG) und auf den Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Ziffer 2 BNatSchG) abgestellt. Auf Grund der nicht zweifelsfrei nachgewiesenen Quartiere gibt es aber keinen eindeutigen Anlass zu der Annahme einer solchen Betroffenheit. 4. Die Fläche des VRG WEA-436-013 ist größer als die des VRG WEA-436-031. Dadurch ergeben sich mehr Spielräume und mehr Minimierungsmöglichkeiten im Zuge der Standortwahl der Windenergieanlagen. 5. Dem Aspekt der Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte wird durch den Entfall des viel kleineren VRG WEA-436-031 Beurener Berg bereits Rechnung getragen. Im Falle des VRG WEA-436-013 wird in der regionalplanerischen Abwägung dem Ausbau der Windenergie gem. § 2 EEG	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			der Vorrang gegenüber den anderen o.g. Belangen eingeräumt. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Es wird auf die Ausführungen zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten in der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	
IV.00069	494	Es müssen Fußballfeldgroße Waldflächen abgeholzt werden. Das Ökosystem Wald wird massiv geschädigt und geht unwiederbringlich verloren. Wir hinterlassen unseren Kindern und Enkeln ein zerstörtes Land.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00069	495	Auch bringt ein massiver Ausbau der Windenergie keine Senkung der Strompreise. Im Gegenteil gehen die Kosten durch die Decke. Das bereitet mir ebenfalls große Sorgen. Wer soll das alles bezahlen?	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen und es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00070	499	Wir halten nichts von Windrädern. Denn dort wo sie aufgebaut werden, wird die Umwelt zerstört.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen. Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00071	508	Geplante Windenergieflächen rund um Ostrach und dem Windkraftpark "Pfullendorfer Hölzl" im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete, da diese komplett oder größtenteils im Wald liegen. Dadurch kommt es zu erheblichen Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen durch die Fundamente. Durch den Bau von Windindustrieanlagen entstehen großflächige und tiefgründige Betonfundamente. Der Waldboden erfährt dabei rund um die Baustelle und direkt durch das Fundament eine enorme irreversible Verdichtung.	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Das in der Anregung gennante Vorranggebiet wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen.	Keine Berücksichtigung
IV.00071	509	Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Windertrags in Schwachwindgebieten, wie sie durchgängig in dieser Region vorliegen.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00071	510	Zusätzlich zu den genannten Punkten kommt es zu Bodenverdichtungen durch Straßen, Wege und Flächen für den Bau und Transport. Daher ist eine derart massive Flächenversiegelung mitten im Wald in keiner Weise zu rechtfertigen.	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Das in der Anregung gennante Vorranggebiet wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen.	Keine Berücksichtigung
IV.00071	511	Die Verpflichtung für den Rückbau der Fundamente (Baugesetzbuch BauGB) wird häufig nicht eingehalten, da der bisherige Betreiber der Windkraftanlage insolvent ist oder nicht die verfügbaren finanziellen Mittel dafür hat. Die dafür gegebenen Rückbau-Bürgschaften von Dritten sind häufig viel zu gering, um einen vollständigen Rückbau der Fundamente durchzuführen. Ich lehne den Planentwurf und die Ausweisung der genannten Windvorranggebiete ab. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meinem Widerspruch.	Die Finanzierung des Rückbaus wird im Vorhabenzulassungsverfahren abgesichert und ist nicht Gegenstand der vorliegenden Teilfortschreibung. Rückbauverpflichtungen des Windenergieanlagenbetreibers sind fester Bestandteil des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung), die vor Genehmigungserteilung nachgewiesen werden müssen. Insofern ergeben sich aus dem Aspekt keine Rückwirkungen auf die räumliche Steuerung der Nutzung der Windenergie in der Region.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00073	532	Betreff: Windkraftanlagen bei Tannhausen Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchte ich meinen Widerspruch gegen die geplanten Windkraftanlagen einbringen. Auf Grund der Nähe, der 6 geplanten WKA, zu den beiden Riedlandschaften - Unteres Ried Tannhausen und Oberes Ried/ Steinacher Ried muss von einer generellen Bebauung dieses Gebietes mit WKA abgesehen werden. Laut EU stehen Ried und Moorlandschaften unter besonderem Schutz. Auszug aus Ihrem Kriterienkatalog Seite 17 Naturnahe Moore spielen für die Sicherung der biologischen Vielfalt eine herausragende Rolle und sind ein wichtiger Kohlenstoffspeicher. Der Erhalt und die Förderung der intakten Hochmoore und der Erhalt bzw. die Wiedervernässung von entwässerten Moorböden sind daher zentral für die Sicherung der biologischen Vielfalt und das Erreichen der Klimaschutzziele. Viele Moore in der Region Bodensee-Oberschwaben sind bereits durch andere Schutzgebiete des Naturschutzrechts als Ausschluss oder Konfliktkriterium bei der Auswahl der Vorranggebiete Windenergie berücksichtigt. Darüber hinaus werden Hochmoore als sehr erhebliches Konfliktkriterium eingestuft und Niedermoore als Konflikt. Windenergieanlagen sollten möglichst nicht auf Moorböden errichtet werden. Gerade im Bezug zur Klimaerwärmung sind solche	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Feuchtgebiete in naher Zukunft unverzichtbar und sollten nicht durch WKA ausgetrocknet werden. Ich beantrage deshalb, dass diese 6 WKA nicht gebaut werden. Ich bitte sie mir den Eingang meines Einspruches zu bestätigen und um eine schriftlich Stellungnahme.	Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00073	560	Betreff: Einwände gegen Windkraftanlagen Aulendorf-Tannhausen Hiermit möchte ich meine Bedenken und Einwände zu den geplanten Windkraftanlagen in Aulendorf -Tannhausen anmelden. Zuerst einmal möchte klarstellen, dass ich kein genereller Windkraftgegner bin, aber in diesem Fall muss ich meine Bedenken bzw. Einspruch einbringen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00073	572	Es kann nicht sein, dass hier ein kleiner Teilort von Aulendorf übermäßig von den Plänen betroffen ist. 6 Windkraftanlagen mit 250m Höhe in direkten Blickfeld und Einflussbereich von Tannhausen sind einfach Unverhältnismäßig. Vor allem die Anlage Nr. 1 ist an dem geplanten Standort für mich nicht hinnehmbar und werde ich auch vor Gericht anfechten. Die Anlagen Nr. 1, 2, 8 u.9 liegen fast genau in südlicher Richtung von Tannhausen, wobei die Anlage 1, 2, u. 9 annähernd in einer Richtung leicht versetzt hintereinander wären.	Es wird darauf hingewiesen, das im Teilregionalplan Energie Vorranggebiete für Standorte regionalbedeutsamer Windkraftanlagen festgelegt werden (also Gebiete), jedoch nicht die Standorte der Windenergieanlagen selbst. Im Rahmen der Festlegung der Vorranggebiete Windenergie wurde geprüft, ob eine Umzingelung sowie Überlastung durch kumulative Effekte vorliegt (vgl. Begründung zu Plansatz 4.2.1 des 2. Offenlageentwurfs Teilregionalplan Energie). Dies ist nach dem Planungskonzept zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie im Teilregionalplan Energie Bodensee-Oberschwaben vorliegend nicht der Fall. Es wird jedoch darauf hingewiesen, dass das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie im Rahmen der Überarbeitung des Planentwursf verkleinert wurde. u.a. aufgrund der Betroffenheit eines Reinen Wohngebiets im Süden von Tannhausen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	
IV.00073	573	Die Anlage 1 ist dabei mit 1010m Abstand zur Bebauungsgrenze (zu [Ort anonymisiert] 1070m) und ca. 650m zum Waldkindergarten so nicht akzeptabel.	Die Anregung zur Anlage 1 wird an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die Abwägung zur BE ID 572 der Stellungnahme mit dem Az. IV.00073 verwiesen. Im 2. Offenlageentwurf wird die südliche Teilfläche des in der Anregung genannten Vorranggebiets Windenergie unter der ID "WEA-436-021_2" geführt und die nördliche Teilflächen unter der ID "WEA-436-021_1". Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs zum Teilregionalplan Energie nach der 1. Anhörung wurde das südlich des in der Anregung genannten Waldkindergartens befindliche Vorranggebiet Windenergie "WEA-436-021_2" aufgrund einzuhaltender Siedlungsabstände zu einem reinen Wohngebiet verkleinert. Der Abstand des Vorranggebiets zum Waldkindergarten vergrößert sich dadurch weiter. Der erforderliche Siedlungsabstand gem. Kriterienkatalog ist eingehalten (s. Anlage zur Begründung des Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie). Die neue Flächenkulisse der Vorranggebiete Windenergie ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Teilweise Berücksichtigung
IV.00073	575	Absolut unverständlich für mich ist, dass der Gemeinderat Aulendorf bedenken gegen die Anlage Nr. 8 , wegen eventueller Erweiterung eines Gewerbegebietes einbringt, obwohl die Wahrscheinlichkeit in diesem Bereich bei nahezu null liegt. Außer dem wären nur Gewerbegebäude betroffen und die Anlage 8 würde in östlicher Richtung davon stehen. Für mich ist die Richtung in welcher eine Windkraftanlage steht von höchster Bedeutung. Es dürfte unstrittig sein, dass die meisten Gebäude mit Ihren Balkonen und Terrassen in südlicher Richtung ausgerichtet sind. Wären die Anlagen sozusagen in meinem Rücken bzw. im Norden zwischen Tannhausen und Michelwinnaden wären sie für mich auch eher akzeptabel.	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die vorangegangene Abwägung mit der BE-ID 572 dieser Stellungnahme (Az.: IV.00073) verwiesen. Es wird zudem auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00073	576	Es dürfte bekannt sein, dass es nach Süden keinen Schatten gibt, aus Richtung Süden nach Norden sehr wohl. Vor allem von Sonnenaufgang bis zur Mittagszeit könnte je nach Jahreszeit, der westliche Bereich von Tannhausen, von starkem Schattenwurf durch die Anlage1, betroffen sein.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00073	577	Weiterhin unverständlich ist für mich, dass die Anlagen 1 und 2 nicht weiter in nördlicher Richtung zwischen den Anlagen 8 und 9 geplant wurden. Der Abstand zu Tannhausen wäre um einiges Größer und die Beeinträchtigung für die im Norden liegenden Gehöfte nicht so gravierend.	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die vorangegangene Abwägung mit der BE-ID 572 dieser Stellungnahme (Az.: IV.00073) verwiesen. Es wird zudem auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00073	578	Laut Ihrer Windkarte sind in dem Bereich der Anlage 1 und 2 eh nur Winde in der Stärke von 190 - 215W/m2 (hellgrün) und im Bereich der Anlage 3 und 4 sogar nur bei 175 - 190 W/m2(gelb) zu erwarten. Bei einer Nabenhöhe von voraussichtlich 180m und einer Baumhöhe von max. 40m sollte der Standort in diesem Bereich keine große Auswirkung auf den Ertrag haben, da es in dem geplanten Gebiet so gut wie keinen Höhenunterschied gibt.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00073	580	Mein Vorschlag wäre deshalb, auf die Anlage 1 anstelle auf die Anlage 8 zu verzichten und wenn auf die Anlage 2 nicht auch verzichtet werden kann, die Anlage 2 zwischen die Anlagen 8 und 9 zu verschieben. Deshalb möchte ich die Verantwortlichen Planner dieser Anlagen Bitten, die Bedenken und Einwände der Mitbürger ernst zu nehmen und die Anzahl und die Standorte der Anlagen nochmals zu überdenken	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die vorangegangene Abwägung mit der BE-ID 572 dieser Stellungnahme (Az.: IV.00073) verwiesen. Es wird zudem auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00073	581	Was ich auf keinen Fall akzeptieren werde, wäre wenn bei den Anlagen SF6 Gase eingesetzt würden. Sollten die Anlagen nicht SF6 frei sein, würde ich mich mit der Deutschen Umwelthilfe in Verbindung setzen und dagegen vorgehen. https://www.youtube.com/watch?v=fT-dYQeKs3k&t=33s	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00073	7699	[Name anonymisiert] , [Adresse anonymisiert] Betreff: Windkraftanlagen bei Tannhausen Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchte ich meinen Widerspruch gegen die geplanten Windkraftanlagen bei Tannhausen einbringen. Grund hierfür ist, dass in dem Bereich der der 9 Windräder eine Windleistungsdichte im untersten Bereich der Wirtschaftlichkeit besteht. Vor 2023 Laut Landes Umweltamt Baden Württemberg ist in dem Bereich der 9 WEA, Stand vor 2023, bei einer Windleistungsdichte > 215W/m²	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		keine Wirtschaftliche Nutzung von WEA möglich. Die Karte dafür ist im Gesamten Bereich zwischen Zollenreute und Michelwinnaden bis Haslanden weis dargestellt. Bedeutet in diesem Bereich ist die Windleistungsdichte unter 215W/m². Neu seit 2023. Auszug aus dem Kriterienkatalog RVBO Seite4 Die mittlere gekappte Windleistungsdichte in Watt pro Quadratmeter (W/qm) ist ein Durchschnittswert, der die Windgeschwindigkeit und die Windverteilung in Abhängigkeit der jeweiligen Luftdichte über das Jahr darstellt. Damit wird der zu erwartende Energieertrag am jeweiligen Standort beschrieben. Vom Umweltministerium wurde empfohlen, als Orientierungswert, ab dem ein Standort für eine Windenergienutzung als ausreichend windhöffig angesehen werden kann, einen Wert von 215 W/qm zu Grunde zu legen. Zudem teilte das Umweltministerium mit, dass infolge der Aufskalierung der Anlagentechnik sowie aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen des EEG 2023 inzwischen auch auf Standorten mit einer mittleren gekappten Windleistungsdichte ab 190 W/qm grundsätzlich Potenziale bzw. Möglichkeiten für die Windenergienutzung bestehen. Wenn man jetzt die Werte aus den Windatlas Karten vom LUBW vor 2023 und nach 2023 betrachtet kommt man auf eine Windleistungsdichte für dieses Gebiet von ca. 190 W/m² bis 215W/m². Egal welche Karte man betrachte, die mit Mittlere Windleistungsdichte oder Mittlere gekappte Windleistungsdichte oder mit Höhe 160m über Grund oder Höhe 200m über Grund. Für den Windatlas werden überwiegen Daten aus Computermodellen und sonstigen ungenauen Messvorrichtungen wie Laserstrahl genutzt. In ganz Oberschwaben wurden insgesamt nur 4 oder 5 Messtürme für genaue Datenerfassung aufgebaut. Bei Bad Wurzach, bei Bad Waldsee bei Pfullendorf und bei Ilmensee. Wenn man jetzt noch die theoretischen Werte mit den ausgewerteten tatsächlichen Werte für die schon laufenden WEA vergleicht stellt man fest, dass die tatsächliche Windhöffigkeit um ca. 20% niedriger ist als die vorher berechneten. Es ist deshalb davon auszugehen, dass die Anlagen bei Tannhausen bei unter 20% Auslastung liegen. Baden-Württemberg ist jedoch ein relativ windarmes Land. Bestehende Windkraftwerke haben hier einen durchschnittlichen Auslastungsgrad von nur 13% (1.155 Volllaststunden pro Jahr). https://pro-schurwald.com/informationen/windaufkommen-und-wirtschaftlichkeit/wirtschaftlichkeit/#:~:text=Baden%2DW%C3%BCrttemberg%20ist%20jedoch%20ein,(1.155%20Volllaststunden%20pro%20Jahr). Auf Grund dieser Fakten wäre es auf jeden Fall sinnvoll, vor einem so großen Einschnitt in die Natur und sehr großer Belastung für die Anwohner, tatsächliche Windmessungen mit Messmasten durchzuführen. Bei einer Auslastung von unter 20% sollten die	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Verantwortlichen eigentlich einsehen, dass der Nutzen bzw. Ertrag in keinem Verhältnis zur Belastung für Umwelt, Klima, Tierwelt und Menschen steht. Deshalb Bitte ich die Verantwortlichen für diese schwerwiegenden Entscheidungen - alle Fakten genau zu überprüfen und neutral auszuwerten - die Ängste und Sorgen der Bevölkerung ernst zu nehmen -zu bedenken, das diese schwerwiegende Entscheidung für mindestens 20 bis 30 Jahre Bestand haben wird. -zu berücksichtigen, dass die Forschung und Entwicklung im Bereich Energiegewinnung und Speichertechnik in den nächsten 5 bis 10 Jahren sehr große Fortschritte machen wird . - nicht einfach auf die Gesetzgebung zu verweisen und sagen “uns sind die Hände gebunden, das kommt von ganz oben, wir müssen das so machen”. Denn, Sie sind nicht nur Vertreter des Landkreises oder des Landes Baden Württemberg sondern auch deren Bürger, genauso wie der Bürger die hier Ihre Einwände und Ängste vorbringen. Ich Bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu diesem Antrag. MfG[Name anonymisiert]		
IV.00073	7707	Widerspruch/Stellungnahme gegen den Einsatz von SF6Gas in den Windkraftanlagen in Oberschwaben. Sehr geehrte Damen und Herren, Auf Nachfrage, beim öffentlichen Informationsabend der Fa. Uhl am 19.03.2024 in der Stadthalle Aulendorf, ob die 9 Anlagen bei Aulendorf SF 6 Gas frei sind, hat Herr Dr. Pavel von der Fa. Uhl dies eindeutig verneint. Er hat zwar die Gefahr die von SF6 ausgeht beschrieben und bestätigt aber im Gegenzug behauptet, dass der Hersteller und die Fa. Uhl das schon richtig handhaben werden. Wörtlich ”Sie machen ja auch keinen Ölwechsel in der freien Natur”, das Gas wird beim Rückbau schon ordnungsgemäß neutralisiert bzw. entsorgt. Auf die Frage, ob es eine Entweichungen während dem Betrieb geben könne wurde gar nicht eingegangen. Aktuell läuft in der EU ein Gesetzentwurf der den Einsatz von SF6 Gas generell verbieten will. Das wird allerdings noch 3-4 Jahre dauern. Ich vordere deshalb vom RVBO und dem Landratsamt RV, dass sie keine Anlagen in ihrem Zuständigkeitsbereich zulassen, die SF6 Gas einsetzen. Es kann doch nicht sein, dass so kurz vor dem Verbot von SF 6 Gas durch die EU, wenn man die Inbetriebnahme in 2 -3 Jahre und das Verbot in 3-4 Jahre betrachtet, noch genehmigt wird. Dieses Gas ist so Umweltschädlich, dass schon bei einem kleinen Leck oder einem Austritt bei der Demontage ein großer Teil der Einsparungen an CO2 wieder weg wäre. Ich vordere deshalb, ein generelles SF 6 Verbot für alle Windkraftanlagen die in ihrem Zuständigkeitsbereich sind und die trotz aller Einwände und Bedenken die es sonst auch noch zu beachten gilt, dann leider doch gebaut werden. Ich Bitte Sie, zu diesem Einwand, um eine schriftliche Stellungnahme.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00073	8532	Hallo, hiermit fordere ich, auf Grund der neuen Erkenntnisse über	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen	Keine

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Lärm und Infraschall insbesondere aus Frankreich, auf alle neue WEA im Raum Bodensee Oberschwaben zu verzichten. Es ist zu hoffen und zu erwarten, dass einige Verbände und Bürgerinitiativen in Deutschland und eventuell auch Europa ebenso vor Gericht gehen. Sollte hier in 3-4 Jahren ein gleiches Ergebnis wie in Frankreich verkündet werden, muss diese Möglichkeit jetzt schon in Betracht gezogen werden. Es ist für mich nicht akzeptabel und hinnehmbar, das meine Gesundheit auf Kosten von ineffizienten WEA belastet bzw. zerstört wird!!! Ich Bitte bzw. vordere Sie auf mir zu diesem Antrag eine schriftlich Stellungnahme zu geben. https://www.tichyseinblick.de/meinungen/windraeder-in-frankreich-nicht-mehr-genehmigt/	Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00074	515	Windräder Beurener Berg Bin seit 18 Jahren Dauercamper am Badsee,ein idyllisches Fleckchen Erde.	Das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie bzw. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie ist/sind im 2. Anhörungsentwurf Teilregionalplan Energie nicht mehr enthalten. Die Gründe für die Herausnahme sind der Anlage zur Synopse (Teil B.4) zu entnehmen. Eine Auseinandersetzung mit anderen Anregungen zu diesem Vorranggebiet Windenergie / diesen Vorranggebieten Windenergie ist daher hinfällig. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeinen Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung etc. wird den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung)	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00074	516	Viel Natur und viele aussergewöhnliche Tierarten,die man in einer Stadt nicht zu sehen bekommt.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen. Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.00074	517	Windräder Beurener Berg Hier findet man die nötige Ruhe,wenn man gesundheitlich angeschlagen ist,chronischer Tinnitus,seit Jahrzehnten.Alles was brummelt,schrill oder laut ist,beeinträchtigt einen noch mehr?. Warum muss man dieses ruhigen Platz mit Windrädern bestücken?Und die Natur auch damit beeinträchtigen?Der Mensch zerstört damit die Natur und die Gesundheit seiner Mitmenschen. Deswegen lehne ich den Bau dieser Windräder in unmittelbarer Nähe vehement ab.	Das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie bzw. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie ist/sind im 2. Anhörungsentwurf Teilregionalplan Energie nicht mehr enthalten. Die Gründe für die Herausnahme sind der Anlage zur Synopse (Teil B.4) zu entnehmen. Eine Auseinandersetzung mit anderen Anregungen zu diesem Vorranggebiet Windenergie / diesen Vorranggebieten Windenergie ist daher hinfällig. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeinen Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung etc. wird den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
IV.00074	9119	Windräder Enkenhofer Wald Bin seit 18 Jahren Dauercamper am Badsee,ein idyllisches Fleckchen Erde.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00074	9128	Windräder Enkenhofer Wald Hier findet man die nötige Ruhe,wenn man gesundheitlich angeschlagen ist,chronischer Tinnitus,seit Jahrzehnten.Alles was brummelt,schrill oder laut ist,beeinträchtigt einen noch mehr?. Warum muss man dieses ruhigen Platz mit Windrädern bestücken?Und die Natur auch damit beeinträchtigen?Der Mensch zerstört damit die Natur und die Gesundheit seiner Mitmenschen. Deswegen lehne ich den Bau dieser Windräder in unmittelbarer Nähe vehement ab.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00076	562	ausdrücklich begrüße ich die Ausweisung von Flächen zur Nutzung der Windenergie, auch diese Fläche in meiner Nachbarschaft. Bitte lassen sie sich von vorgeblichen Bürgerinitiativen, die nicht die Mehrheit der Bevölkerung repräsentieren, irritieren. Um die Akzeptanz vor Ort zu stärken und en schon formierten und erwartbaren Gegenprotest einzudämmen halte ich es für eine gute Idee, einer der Windkraftanlagen mit einer Aussichtsplattform auszustatten. Entsprechende Anlagen gibt es am Markt und sind in Deutschland auch schon verbaut, ich verweise hier der Einfachheit halber mal auf den Wikipedia-Artikel: https://de.wikipedia.org/wiki/Windkraftanlage_mit_Aussichtsplattform In unserer touristisch bedeutsamen Region halte ich dies für sehr erfolgversprechend, denke die Plattform würde zu einem Besuchermagneten werden und wäre damit wirtschaftliche auch für Owingen und Überlingen von Strahlkraft. Meine Frage daher: Ist es mit dem aktuellen Entwurf des Regionalplans möglich, dort eine Windkraftanlage mit Aussichtsplattform zu errichten? Und ist es möglich, über den Regionalplan es hier auch festzuschreiben, dass eine Anlage in dieser Art erreichtet werden muss oder in welchem Rahmen kann dies beschlossen werden, bspws im Bebauungsplan?	Das in der Anregung aufgeführte Thema ist nicht Gegenstand der Teilfortschreibung Energie des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben und damit auch nicht Gegenstand der aktuellen Anhörung. Die Regionalplanung plant Gebiete für Windenergieanlagen, keine Standorte und auch nicht die Windenergieanlagen selbst. Die in der Anregung genannten Vorgaben sind auf Ebene der Regionalplanung nicht möglich.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00077	582	wir sind die dreiköpfige Familie [Name anonymisiert] und leben im wunderschönen und malerisch gelegenen Wallfahrtsort Betenbrunn. Meine Frau [Name anonymisiert] ist gebürtige Betenbrunnerin und liebt das Leben im ruhigen Betenbrunn. Auch ich habe nicht nur meine Frau, sondern auch das Leben in Betenbrunn lieben gelernt. D[Inhalt anonymisiert]. Betenbrunn steht für eine tolle Dorfgemeinschaft, Lebensqualität, eine wunderschöne Wallfahrtskirche, einen denkmalgeschützten Ortskern, eine wunderschöne Natur und Landschaft, wilde und freilaufende Tiere und absolute Ruhe mit Alpenblick. Kurz gesagt, wir lieben das Leben und die Natur so wie es aktuell ist und möchten keine Verschandelung des Ortbildes und der Natur durch Windkraftanlagen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00077	583	Warum sind ausgerechnet wir Betenbrunner ein Teil der 4 % des Bodenseekreises wo der Bau der Windkraftanlagen überhaupt möglich ist? Liegt es nicht vielmehr daran, dass man denkt wir sind nur 90 Einwohner und es wird hier am wenigsten Widerstand beim Bau der Windkraftanlagen erwartet? Aber klar, den Hinterlandbewohnern kann man diese Anlagen vor die Nase setzen, denn hier stört es ja	Die Festlegung der Vorranggebiete Windenergie im Entwurf des Teilregionalplans Energie basiert auf einem umfangreichen Planungskonzept. Es wurden alle privaten und öffentlichen Belange, die auf der regionalen Planungsebene erkennbar und von Bedeutung waren, gegen- und untereinander abgewogen (§ 7 Abs. 2 ROG),	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		angeblich niemanden und der wunderschöne Bodensee, der für viele Toursiten der Urlaubsort schlechthin ist, bleibt natürlich in seiner Schönheit unversehrt.	wobei dem Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien gemäß § 2EEG ein hohes Gewicht beigemessen wurde. In der Nähe des Bodensees war eine Festlegung von Vorranggebieten Windenergie aufgrund entgegenstehender Ausschluss- und Konfliktkriterien nach dem Planungskonzept nicht möglich. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	
IV.00077	584	Betenbrunn ist nicht nur einen Katzensprung vom schönen raumbedeutsamen Kulturdenkmal Schloss Heiligenberg und Schloss Salem entfernt, es erfreut sich auch zudem einer wunderschönen Wallfahrtskirche und einem denkmalgeschützen Ortskern.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00077	585	Zudem hat Betenbrunn Rotmilanfamilien die hier Ihre Nester gebaut haben und das mit einer Entfernung von kleiner als 1000 Meter Abstand zu den geplanten Windkraftanlagen. Außerdem können wir in unserem Garten in den Sommermonaten in den späten Abendstunden Fledermäuse beobachten. Selbst die Störche kommen im Sommer hierher, da es hier einfach immer etwas angenehmer von den Temperaturen ist.	s. IV.01182, BE-ID 2860 Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Ferner wird auf die Ausführungen zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten in der Anlage zur Synopse verwiesen. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung."	Keine Berücksichtigung
IV.00077	586	Wie unschwer rauszuhören ist, wünschen wir uns in unser Betenbrunn keine Windkraftanlagen!	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00077	587	Die Entwürfe zeigen ca. 280 Meter hohe Anlagen die in den	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten	Keine

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wunderschönen und bisher naturbelassenen Wald gebaut werden und somit die Flora und Fauna des Waldes enorm beinträchtigen. Für den Bau müssen zuerst Straßen und Infrastruktur gebaut werden, unmengen an Wald müssen gerottet werden. Nicht vergessen sollte man dabei die große Menge des Einsatzes von Beton, mitten im Wald! Wo bleibt hier das Thema Umweltschutz?	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Berücksichtigung
IV.00077	588	Dieses Geld könnte viel besser und effektiver in anderen Bereichen eingesetzt werden! In das Ortbild, wo der Ortskern denkmalgeschützt ist, passen solche Anlagen überhaupt nicht.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00077	589	Eine der Anlagen wird parallel zu unserem Haus zu sehen sein und wir müssen leider von enormen Lärmbelästigungen bei Ostwind ausgehen. Zudem empfinden wir den Schattenschlag gerade in der Morgensonne sowie das Geblinke extrem störend. Darüber hinaus gilt es zu bedenken, dass die Windanlagen den Wert der Immobilien enorm schmälern und beeinträchtigen. Unsere Immobilie wird nur einige Jahre nach dem Bau weniger Wert sein und das einfach für immer!	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00077	590	Wo ist also der Vorteil für den einzelnen Bürger wenn kein Nutzen vorhanden ist?Wir stellen uns also abschließend die Frage, ob alle Beteiligten die für dieses Projekt verantwortlich sind, selbst gerne jeden Tag auf eine Windkraftanlage schauen möchten und mit den oben genannten Beeinträchtigungen für immer Leben möchten?	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00078	537	Betrifft: WEA – 436 – 031 Beurener Berg Mit Schrecken haben wir von den geplanten Windräder um den Badsee erfahren. Es kann doch nicht sein, dass dieses wunderbare Erholungsgebiet und Naturoase durch solch störende Windräder verschandelt wird. Seit über 30 Jahren dürfen wir als Camper am Badsee diese stille und erholsame Umgebung geniessen. Wir haben auf den Kanaren die Folgen solcher Windräder am eigenen Leib erfahren. Je nach Windrichtung erzeugen diese Ungetüme lärm und störende Geräusche. Zudem wird das Bild der Natur arg zerstört. Nun wollen sie dies den Bewohnern in dieser Umgebung und den Camper am Badsee zumuten. Dadurch wird nicht nur die gepflegte Natur arg verschandelt, sondern auch die Bewohner und Campern die Ruhe entzogen und einer gesunden und stillen Erholung beraubt. Für den Tourismus in diesem Gebiet, berauben sie mit diesen Plänen die Zukunft. Wir sind der Überzeugung, dass diese Idee keine Zukunft hat, und daher, im Interesse der dortigen Bevölkerung und Campern, fallen gelassen werden muss. Wir möchten weiterhin dieses wunderschöne Gebiet und die Ruhe allen Bewohnern und Camper erhalten.	Zum VRG WEA-436-013: Die Vorsorgeabstände von Vorranggebieten Windenergie zu Baugebieten und -flächen sowie relevanten Grünflächen und Gebäuden wurden unter Berücksichtigung der TA Lärm, die Immissionsschutzrichtwerte für angrenzende Baugebiete vorgibt, festgelegt. Camping- und Wohnmobilstellplätze sowie Zeltplätze sind im Flächennutzungsplan häufig als Sondergebiete oder Grünflächen dargestellt, wo gemäß Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (s. Anlage zur Begründung Anhörungsentwurf Teilregionalplan Energie) ein Vorsorgeabstand von 250 m als sehr erheblicher Konflikt eingestuft wurde (K1). Der in der Anregung genannte Camping- bzw. Wohnmobilstellplatz ist deutlich weiter als 250 m von dem genannten Vorranggebiet Windenergie entfernt. Die Einhaltung der TA Lärm ist für jedes Gebiet auf nachgelagerter Planungsebene nachzuweisen. Bei Wohngebieten/-gebäuden wurde zudem die optisch bedrängende Wirkung nach § 249 Abs. 10 BauGB2 berücksichtigt. Weder aus der TA Lärm noch aus der optisch bedrängenden Wirkung kann ein konkreter Abstand von Windenergieanlagen zu Camping- und Wohnmobilstellplätzen abgeleitet werden. Unter Berücksichtigung von § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (Überragendes öffentliches Interesse am Ausbau der Erneuerbaren Energien; Gewichtungsvorrang) war es Ziel des planerischen Vorgehens, im Teilregionalplan Energie	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			möglichst wenig Flächen von der Möglichkeit zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie auszuschließen. Daher hat sich der Regionalverband in seinem Planungskonzept dafür entschieden, sich bei der Festlegung des Vorsorgeabstands zu Sondergebieten und Grünflächen genauso wie bei Gewerbegebieten zunächst auf 250 m als sehr erhebliches Konfliktkriterium zu beschränken. Im weiteren Planungsprozess wurden die Abstände der Vorranggebiete Windenergie zu Campingplätzen nochmals einer Einzelfallprüfung unterzogen, mit dem Ergebnis, dass in der Regel ein Mindestabstand von 600 m eingehalten wird, ein Abstand der auch für Mischgebiete und wohngenutzte Einzelgebäude zum Tragen kommt. Auch dieser erhöhte Wert wird im hier vorliegenden Fall deutlich eingehalten. Das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie ist aus Sicht des Regionalverbands somit ausreichend weit vom in der Anregung genannten Camping-/Wohnmobilstellplatz entfernt. Zum VRG WEA-436-031: Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das Vorranggebiet Windenergie WEA-436-031 aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen (Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte, v.a. Betroffenheit Sonderstatusarten und Feuchtgebiete i.V.m. geringer Flächengröße). Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig.	
IV.00078	9120	Betrifft: WEA-436-013 In den Mösern / Enkenhofener Wald – Süd und Guten Tag Mit Schrecken haben wir von den geplanten Windräder um den Badsee erfahren. Es kann doch nicht sein, dass dieses wunderbare Erholungsgebiet und Naturoase durch solch störende Windräder verschandelt wird. Seit über 30 Jahren dürfen wir als Camper am Badsee diese stille und erholsame Umgebung geniessen. Wir haben auf den Kanaren die Folgen solcher Windräder am eigenen Leib erfahren. Je nach Windrichtung erzeugen diese Ungetüme lärm und störende Geräusche. Zudem wird das Bild der Natur arg zerstört. Nun wollen sie dies den Bewohnern in dieser Umgebung und den Camper am Badsee zumuten. Dadurch wird nicht nur die gepflegte Natur arg verschandelt, sondern auch die Bewohner und Campern die Ruhe entzogen und einer gesunden und stillen Erholung beraubt. Für den Tourismus in diesem Gebiet, berauben sie mit diesen Plänen die Zukunft. Wir sind der Überzeugung, dass diese Idee keine Zukunft hat, und daher, im	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Interesse der dortigen Bevölkerung und Campern, fallen gelassen werden muss. Wir möchten weiterhin dieses wunderschöne Gebiet und die Ruhe allen Bewohnern und Camper erhalten.	Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00079	25	Gegenwind Hochbühl Zu der Aktion gibt es nur einen Kommentar:Wir wissen, dass sich etwas ändern muss, aber Nimby: not in my backyard, übersetzt : Verschon mein Haus, zünd andere an. Schöne Grüße von einem, dessen Immobilie vielleicht auch an Wert verlieren wird, der aber diesen Beitrag zur Klimawende gern leistet.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00082	564	ich schreibe diese Zeilen als erklärter Windkraftbefürworter, gerade auch im Altdorfer Wald und hoffe es werden mehr Windkraftanlagen als nur die 39 gebaut und auch schneller als geplant. - Also Kopf hoch und ans Werk. Eine stumme Mehrheit befürwortet Windkraft und die Energiewende :-) Im Vogter Gemeindeblatt Nr9 vom 29.02.2024 steht unter Verschiedenes eine „Anzeige“ folgenden Inhalts zur Kenntnis: „Windkraft im Altdorfer Wald“ Werden 39 Windkraftanlagen im Altdorfer Wald das Weltklima retten ? Oder zerstören wir nachhaltig unseren wertvollen Lebensraum vor unserer Haustüre ? Wenn Sie sich auch Sorgen machen, formulieren Sie diese formlos an: beteiligung@rvbo.de Hiermit kann ich Ihnen mitteilen. Ich mache mir keine Sorgen und diese 39 Anlagen sorgen dafür, dass unsere Stromversorgung unabhängiger von ausländischen Despoten wird und die Strompreise mittel und langfristig bezahlbar bleiben, so wie die Windkraftbefürworter das immer versprochen haben. Daran müsst ihr euch schon messen lassen! Und ja, diese 39 Anlagen helfen mit das Weltklima zu retten, aber das ist nur ein weiterer Grund weswegen wir die brauchen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00082	565	Ich würde euch auch auffordern, zu prüfen, ob nicht im Bereich der Wolfegger Aach ein Pumpspeicherwasserkraftwerk möglich wäre. In der günstigen Speicherung der Energie, sehe ich ein Hauptproblem wo noch zu wenig passiert.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00083	539	Im Hinblick auf das Windkraftprojekt am Gehrenberg habe ich an der Veranstaltung am 24.01.2024 in Heiligenberg teilgenommen und mich im Anschluß daran mit den Unterlagen beschäftigt. Folgendes Resultat: Die Dokumentation im Netz bzw. die Infoveranstaltung in Heiligenberg beschreibt sehr viel im Hinblick generelle Gesetzeslage bzw. Prozess & Administration.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00083	540	Meines Erachtens bleiben aber ganz spezielle Fragen im Hinblick jetzige & tatsächliche Situation am Gehrenberg unbeantwortet. Diese sind, zumindest für mich: 1. Verträglichkeit mit Natur - & Artenschutz insbes. Vogelschutz ?	Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	
IV.00083	541	2. Welche Ergebnisse gibt es im Hinblick hydrogeologisches Gutachten; d.h. Schutz von Grund- bzw. Trinkwasser?	Zur Berücksichtigung von Belangen des Grundwasserschutzes bei der Festlegung der Vorranggebiete Windenergie wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Hydrogeologische Gutachten werden auf regionalplanerischer Ebene nicht erstellt. Daher liegen auch keine Ergebnisse vor. Die Regionalplanung plant Gebiete für Standorte regionalbedeutsamer Windkraftanlagen, nicht die Standorte der Windenergieanlagen selbst. Die Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen zum Bau und zum Betrieb, zur Gefahrenabwehr sowie zum Rückbau der Anlagen werden im Rahmen des Vorhabenzulassungsverfahren für jede einzelne Windenergieanlage (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) geprüft, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Ggf. wird der Genehmigungsbescheid mit Auflagen verknüpft. Ggf. werden im Vorhabenzulassungverfahren auch hydrogeologische Gutachten erstellt, wenn dies erforderlich ist.	Keine Berücksichtigung
IV.00083	542	3. Welche Ergebnisse ergaben sich aus der Wind-Langzeitmessun und von wem wurde diese wann durchgeführt? Die Information, dass bei zu wenig Wind einfach die Einspeisevergütung nach oben angepaßt wird ist m.E. nicht zulässig.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00083	543	4. Ergebnis der Analyse über die Bodenbeschaffenheit (s. auch „ Thema Hangrutschen“)?	Es wird auf die Ausführungen zum in der Anregung genannten Vorranggebiet in der Anlage zur Synopse verwiesen. Das in der Anregung gennante Vorranggebiet wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen.	Keine Berücksichtigung
IV.00083	544	5. Ergebnis der Analyse über Langzeitfolgen für den Tourismus? 6. Ergebnis der Analyse über Lärmschutz ? 7. Ergebnis der Analyse über Langzeitfolgen für Immobilienwerte?	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00083	545	8. Ergebnis der Analyse über Feuchtgebiete und lokales Klima ?	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00083	546	9. Ergebnis der Analyse über die Versiegelung von Flächen?	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.00083	547	10. Ergebnis der Analyse über die Abholzung des Waldes ? (80 % der ausgewiesenen Windkraftflächen liegen im Wald)	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00083	3592	Meines Erachtens bleiben aber ganz spezielle Fragen im Hinblick jetzige & tatsächliche Situation am Gehrenberg unbeantwortet. Diese sind, zumindest für mich: 1. Verträglichkeit mit Natur - & Artenschutz insbes. Vogelschutz ? 2. Welche Ergebnisse gibt es im Hinblick hydrogeologisches Gutachten; d.h. Schutz von Grund- bzw. Trinkwasser? 3. Welche Ergebnisse ergaben sich aus der Wind-Langzeitmessun und von wem wurde diese wann durchgeführt? Die Information, dass bei zu wenig Wind einfach die Einspeisevergütung nach oben angepaßt wird ist m.E. nicht zulässig. 4. Ergebnis der Analyse über die Bodenbeschaffenheit (s. auch „ Thema Hangrutschen“)? 5. Ergebnis der Analyse über Langzeitfolgen für den Tourismus? 6. Ergebnis der Analyse über Lärmschutz ? 7. Ergebnis der Analyse über Langzeitfolgen für Immobilienwerte? 8. Ergebnis der Analyse über Feuchtgebiete und lokales Klima ? 9. Ergebnis der Analyse über die Versiegelung von Flächen? 10. Ergebnis der Analyse über die Abholzung des Waldes ? (80 % der ausgewiesenen Windkraftflächen liegen im Wald) 11. Ergebnis der Analyse über Kosten und den kommerziellen Nutzen für Stadt / Waldbesitzer / Allgemeinheit und wer garantiert	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		letztendlich hierfür? 12. Ergebnis der Analyse über mögliche Transportrisiken für Material im Falle einer Windkraftbebauung; d.h. was müßte in der heutigen Infrastruktur noch verändert werden & welche Folgen hätte dies für die Betroffenen ? 13. Im Zuge des Anhörungsverfahrens sind lediglich Änderungen im Planwerk möglich. Warum gibt es keine Einspruchmöglichkeit zum Plan insgesamt? 14. Vor Jahren hatte sich der Markdorfer Gemeinderat gegen Windkraft ausgesprochen. Warum soll der Bürger jetzt keine generelle Einspruchsmöglichkeit mehr haben, obwohl sich Topographie und Windhäufigkeit sicher nicht geändert haben. 15. Im Jahr 2013 wurde in der Fortschreibung des Teilregionalplanes Windenergie keine Vorrangfläche auf dem Gehrenberg ausgewiesen. Warum ist dies jetzt der Fall ? 16. Warum wird im „ politischen Umfeld der Eindruck erweckt, als ob es tatsächliche Einspruchmöglichkeiten durch den Bürger gäbe und bei der Präsentation in Heiligenberg notieren wir, dass es schon Detailpläne zur Abholzung des Waldes und zur Befestigung der Strasse für den Transport des schweren Equipments geben soll. 17. Natürlich ist uns bewußt, dass sich der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben in 1. Linie mit einer möglichen Standortfrage beschäftigt. Für mich stellt sich dabei die Frage, warum sich niemand mit möglichen alternativen Energiekonzepten für unsere Region beschäftigt. Es entsteht der Eindruck, dass die letztendlich Betroffenen lediglich zu akzeptieren haben, was temporär „ politischer mainstream " vorgibt. Ich möchte abschließend folgendes festhalten: a) Es geht hier definitiv nicht um das „ St. Florian's - Prinzip für Wind-an-Land. Soll heißen: Ich halte Windenergie lediglich dann für angebracht wo es tatsächlich auch Sinn macht. Für den Standort Gehrenberg hat sich für mich der Sinn nicht erschlossen, es bleiben darüberhinaus zu viele Fragen unbeantwortet und ich plädiere dafür, diese Projekt hier nicht Realität werden zu lassen und widerspreche im Rahmen meiner Möglichkeiten betr. des Standorts Gehrenberg. b) Diese Information habe ich auch an den Markdorfer Bürgermeister und Gemeinderat geschickt. Über Ihr feed-back bzw. Aufnahme eines Dialoges würde ich mich freuen	Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00083	6777	Besten Dank für ihre Info. Den Inhalt kann ich so nicht teilen: 1. Sowohl in der Bürgerfragestunde als auch im Statement für Ö5, also des Tagesordnungspunktes selber wurde bestätigt, rechtzeitige und vollständige Info an den Gemeinderat und die Bürger zu geben. Ich habe nicht vernommen, dass diese Aussage konditioniert war. „ In Abwägung aller eingegangenen Stellungnahmen“ kann ich nicht beurteilen . Bekanntlich hatte ich meine Fragen an den RVBO geschickt, somit müßten diese	Die Stellungnahme bezieht sich auf einen Schriftwechsel zur Stellungnahme mit dem Az. IV.00083. Es wird daher auf die Abwägung zu dieser Stellungnahme verwiesen (s. BE ID 539 ff.) Hinsichtlich der Forderung einer umgehenden Antwort auf die gesendete Stellungnahme wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Der RVBO hält sich bei seiner Planung als auch bei der Durchführung des Beteiligungs- und Anhörugnsverfahrens an die zum	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		innerhalb der eingegangenen Stellungnahmen erfaßt sein. 2. Meines Erachtens sind all die Fragen relevant innerhalb der Kompetenz des Regionalverbandes. Eine Beantwortung der gestellten Fragen sind m.E. auch elementar sowohl für die Beurteilung des Standortes für die Bürger , als auch für die Beurteilung des Standortes innerhalb des Gemeinderates. Dass sie darüber hinaus und zu einem späterem Zeitpunkt auch relevant innerhalb des Genehmigungsverfahrens für Einzelprojekte sind, ist selbstredend. 3. Ich habe in mein Statement innerhalb der Bürgerfragestunde, als auch in früherem Schreiben verdeutlicht, dass, die Fragen ausreichend innerhalb der Einspruchsfrist beantwortet werden sollten. Wenn Fragen erst nach Beendigung der Offenlegung , also nach dem 29.03.2024 beantwortet werden, ist es m.E. zu spät und es ist definitiv zu spät, wenn sie erst nach möglichem Beschluss durch den GR beantwortet werden. Es ist m. E. auch zu spät, wenn Bürger wichtige Informationen erst während oder nach dem 09.04.-Termin erhalten. Diese wichtige Thematik erfordert offene, rechtzeitige und vollständige Transparenz. Ich bitte Sie also nochmals um Ihre Unterstützung in diesem wichtigen Kommunikations- und Entscheidungsprozess	Planungszeitpunkt geltenden rechtlichen Vorgaben.	
IV.00083	6778	Sehr geehrte Damen und Herren des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrter Herr Landrat Prayon Im Hinblick auf das Windkraftprojekt am Gehrenberg habe ich an der Veranstaltung am 24.01.2024 in Heiligenberg teilgenommen und mich im Anschluß daran mit den Unterlagen beschäftigt. Folgendes Resultat: Die Dokumentation im Netz bzw. die Infoveranstaltung in Heiligenberg beschreibt sehr viel im Hinblick generelle Gesetzeslage bzw. Prozess & Administration. Meines Erachtens bleiben aber ganz spezielle Fragen im Hinblick jetzige & tatsächliche Situation am Gehrenberg unbeantwortet. Diese sind, zumindest für mich: 1. Verträglichkeit mit Natur - & Artenschutz insbes. Vogelschutz ? 2. Welche Ergebnisse gibt es im Hinblick hydrogeologisches Gutachten; d.h. Schutz von Grund- bzw. Trinkwasser? 3. Welche Ergebnisse ergaben sich aus der Wind-Langzeitmessun und von wem wurde diese wann durchgeführt? Die Information, dass bei zu wenig Wind einfach die Einspeisevergütung nach oben angepaßt wird ist m.E. nicht zulässig. 4. Ergebnis der Analyse über die Bodenbeschaffenheit (s. auch „ Thema Hangrutschen“)? 5. Ergebnis der Analyse über Langzeitfolgen für den Tourismus? 6. Ergebnis der Analyse über Lärmschutz ? 7. Ergebnis der Analyse über Langzeitfolgen für Immobilienwerte? 8. Ergebnis der Analyse über Feuchtgebiete und lokales Klima ? 9. Ergebnis der Analyse über die Versiegelung von Flächen? 10. Ergebnis der Analyse über die Abholzung des Waldes ? (80 %	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 3592 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der ausgewiesenen Windkraftflächen liegen im Wald) 11. Ergebnis der Analyse über Kosten und den kommerziellen Nutzen für Stadt / Waldbesitzer / Allgemeinheit und wer garantiert letztendlich hierfür? 12. Ergebnis der Analyse über mögliche Transportrisiken für Material im Falle einer Windkraftbebauung; d.h. was müßte in der heutigen Infrastruktur noch verändert werden & welche Folgen hätte dies für die Betroffenen ? 13. Im Zuge des Anhörungsverfahrens sind lediglich Änderungen im Planwerk möglich. Warum gibt es keine Einspruchmöglichkeit zum Plan insgesamt? 14. Vor Jahren hatte sich der Markdorfer Gemeinderat gegen Windkraft ausgesprochen. Warum soll der Bürger jetzt keine generelle Einspruchsmöglichkeit mehr haben, obwohl sich Topographie und Windhäufigkeit sicher nicht geändert haben. 15. Im Jahr 2013 wurde in der Fortschreibung des Teilregionalplanes Windenergie keine Vorrangfläche auf dem Gehrenberg ausgewiesen. Warum ist dies jetzt der Fall ? 16. Warum wird im „ politischen Umfeld der Eindruck erweckt, als ob es tatsächliche Einspruchmöglichkeiten durch den Bürger gäbe und bei der Präsentation in Heiligenberg notieren wir, dass es schon Detailpläne zur Abholzung des Waldes und zur Befestigung der Strasse für den Transport des schweren Equipments geben soll. 17. Natürlich ist uns bewußt, dass sich der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben in 1. Linie mit einer möglichen Standortfrage beschäftigt. Für mich stellt sich dabei die Frage, warum sich niemand mit möglichen alternativen Energiekonzepten für unsere Region beschäftigt. Es entsteht der Eindruck, dass die letztendlich Betroffenen lediglich zu akzeptieren haben, was temporär „ politischer mainstream " vorgibt. Ich möchte abschließend folgendes festhalten: a) Es geht hier definitiv nicht um das „ St. Florian’s - Prinzip für Wind-an-Land. Soll heißen: Ich halte Windenergie lediglich dann für angebracht wo es tatsächlich auch Sinn macht. Für den Standort Gehrenberg hat sich für mich der Sinn nicht erschlossen, es bleiben darüberhinaus zu viele Fragen unbeantwortet und ich plädiere dafür, diese Projekt hier nicht Realität werden zu lassen und widerspreche im Rahmen meiner Möglichkeiten betr. des Standorts Gehrenberg. b) Diese Information habe ich auch an den Markdorfer Bürgermeister und Gemeinderat geschickt. Über Ihr feed-back bzw. Aufnahme eines Dialoges würde ich mich freuen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00084	548	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft. Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen Hochbühl - WEA-435-002 "Hochbühl" im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebietes Owingen Hochbühl - WEA-435-002. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wander-/Rad-/ und Freizeitwege. Als Naherholungsbereich ist mir der Hochbühl sowie die angrenzenden Dörfer und die Stadt Überlingen sehr wichtig. Leider ist dieser Naherholungsbereich nun durch das oben genannte Vorhaben massiv gefähret. Nicht nur für die Natur und Tierwelt liegt meiner Meinung nach eine Gefährung vor. Auch für den Menschen kann eine Gefahr durch witterungsbedingten Frost entstehen. Bei Frost kann es betriebsbedingt zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken sogar bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Dieses Thema ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück.	Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00084	549	Stellungsnahme gegen die Planung des Vorranggebiet Owingen Hochbühl - WEA-435-002 "Hochbühl". Begründung: Schattenwurf durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten fu?hrt zu Stress und Irritation des Zentralen Nervensystems mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Erkrankungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00084	646	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft. Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen Hochbühl WEA-435-002 im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstifung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Kleinstarbeit ins Leben gerufen. Mit millionenschwerer Unterstützung des Bundes wurde eine Waldrapp-Population in Hödingen groß gezogen. Die Brutplätze warten auf die Rückkehr aus dem WinterquartierSeit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert Der Bergrücken mit dem Tal Andelshofen, Bambergen-Owingen-Stockach ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier, auch teilweise im Andelshofer Weiher, den Winter verbringen. Im Rahmen des grenzübergreifenden Interreg-Projekts „Kleingewässer für die Bodenseeregion“ wurde im Frühjahr 2017 in Zusammenarbeit mit dem Umweltzentrum Stockach ein Weiher östlich von Stockach-Hoppetenzell angelegt. Gemeinsam mit der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg und der Gemeinde Steißlingen wurde das Feuchtbiotop Blänke bei Steißlingen angelegt. Laut Bericht fand der Biologe der Sielman Stifung Dr. Jörg Müller den streng geschützten Europäischen Laubfrosch (Hyla arborea) Quelle: https://www.sielmann-stiftung.de/news/detail/stark-gefaehrdeter-frosch-in-der-bodensee-region-entdeckt Der Biologe beobachtet den Kurzschwänzigen Bläuling (Cupido argiades) auf. Dieser Tagfalter besitzt laut Roter Liste aktuell den Vorwarnliste-Status. Dieser ganze	s. IV.01048, BE-ID 2746 Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Aus Sicht des Regionalverbands ist auf der in der Anregung genannten Fläche die Festlegung des Vorranggebiets Wind trotz der in der Anregung genannten Betroffenheit von benachbarten FLächen zum Biotopverbund der Sielmann-Stiftung geboten und aufgrund des § 2 EEG sogar erforderlich und möglich, weil Windenergieanlagen i.d.R. keine Barriere oder Teilbarriere im Biotopverbund darstellen. Betr. Waldrapp s. II.147, BE-ID 2201	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Biotopverbund lebt und bedarf des besonderen SchutzesDiese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Leider wird hier ein Projekt geplant, welches zu Lasten der schützenswerten Landschaft, der Tierwelt und letztenendes auch zu Lasten des Menschen geht. Energiewende um jeden Preis? Der Einzige der auf der Stecke bleibt sind wir Menschen. Denn eine Landschaft, die als Naherholungsgebiet, als Vorzeigeprojekt für Natur-/u. Artenschutz steht, zu zerstören kann nicht im Sinne einer Behörde oder der Regierung sein. Ich habe sehr große Bedenken und äußere hiermit meine tiefe Sorge, daß dieses wunderschöne Fleckchen Erde durch das geplante Projekt zerstört wird.		
IV.00084	678	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraftdes Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl (WEA-435-002). im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge könnenWindkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei MillionenVerkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius inländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen,Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahrenin Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstückenangewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grundstücke,Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des§ 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlicheine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politischpropagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. DerPlanentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Planung der Alterssicherung.		
IV.00084	679	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen Hochbühl WEA-435-002 im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung desoben genannten Vorranggebiets. S Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: ErneuerbareEnergien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen KategorieB (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstifung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihernin mühevollster Kleinstarbeit ins Leben gerufen. • Mit millionenschwerer Unterstützung des Bundes wurde eine Waldrapp-Population inHödingen groß gezogen. Die Brutplätze warten auf die Rückkehr aus dem Winterquartier • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestandgesichert • Der Bergrücken mit dem Tal Andelshofen, Bambergen-Owingen-Stockach ist Durchflugsgebietfür die Zugvögel des Nordens, die hier, auch teilweise im Andelshofer Weiher, den Winterverbringen. • Im Rahmen des grenzübergreifenden lnterreg-Projekts „Kleingewässer für dieBodenseeregion" wurde im Frühjahr 2017 in Zusammenarbeit mit dem UmweltzentrumStockach ein Weiher östlich von Stockach-Hoppetenzell angelegt. • Gemeinsam mit der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg und der GemeindeSteißlingen wurde das Feuchtbiotop Blänke bei Steißlingen angelegt. • Laut Bericht fand der Biologe der Sielman Stifung Dr. Jörg Müller den streng geschützten Europäischen Laubfrosch (Hyla arborea) Quelle: https: //www.sielmannstiftung.de/ news/ detail/stark-gefaehrdeter-frosch-in-der-bodensee-region-entdeckt • Der Biologe beobachtet den Kurzschwänzigen Bläuling (Cupido argiades) auf. Dieser Tagfalterbesitzt laut Roter Liste aktuell den Vorwarnliste-Status. • Dieser ganze Biotopverbund lebt und bedarf des besonderen SchutzesDiese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn alsfehlerhaft zurück.	Es wird auf die im Rahmen des Planungskonzepts bei der Auswahl der Vorranggebiete Windenergie berücksichtigten arten- und naturschutzfachlichen Kriterien hingewiesen (vgl. Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien, Anlage zur Begründung des Entwurfs Teilregionalplan Energie) sowie auf die Ausführungen im Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung, artenschutzfachliche Prüfung). Darüber hinaus hat sich der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben im Planungsprozess sowie im Rahmen der Anhörung mit dem BUND, dem NABU sowie den Naturschutzbehörden zu arten- und naturschutzfachlichen Belangen abgestimmt und diese in der Abwägung berücksichtigt. Auch im Rahmen des Beteiligungsverfahrens eingegangene relevante Anregungen zum Artenschutz hat der Regionalverband gemäß der Vorgaben des § 7 Abs. 2 ROG in der Abwägung berücksichtigt, wobei entsprechend § 2 EEG dem Ausbau der Windenergie ein besonderes Gewicht beigemessen wurde. Aus Sicht des Regionalverbands ist auf der in der Anregung genannten Fläche die Festlegung des Vorranggebiets Wind trotz der in der Anregung genannten Betroffenheit von benachbarten FLächen zum Biotopverbund der Sielmann-Stiftung geboten und aufgrund des § 2 EEG sogar erforderlich und möglich, weil Windenergieanlagen i.d.R. keine Barriere oder Teilbarriere im Biotopverbund darstellen. Betr. Waldrapp s. II.147, BE-ID 2201	Keine Berücksichtigung
IV.00084	680	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl. WEA-435-002 "Hochbühl". Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in"Knotenpunkten", in	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sindvor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädernverbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allenbekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22 .800 mal so stark wie dieidentische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert esmehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass dieEmissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt esheute keine Rolle mehr- außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierungfür SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung derIndustrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zurecyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dassdie verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim.wichtigsten Hersteller vonWindkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeitnoch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimaleMengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende derLebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. EineKontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des TochterunternehmensGamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sinddadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinenUmspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliertwaren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller vonWindrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei nochunverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränkenund letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den derFraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt:"Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeitbetrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchteman SF6. Und:	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erstab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereitspraktikable Alternativen gibt. Da diese Gefahr bei dem oben genannten Projekt und somit eine enorme Gefährdung für Menschund Natur entstehen könnte, erhebe ich meine Bedenken und persönliche Sorge mit diesemEinwand.		
IV.00084	685	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl. WEA-435-002 "Hochbühl". Begründung: Lärmbelästigung. mit starken Bedenken und großer Sorge verfolge ich die Pläne zur Erstellung von 4-6 Windrädern miteiner Höhe von ca. 300 m auf dem Hochbühl. Dieses Vorhaben wäre nicht nur ein massiver Einschnitt in die einzigartige Natur, sondern führt zueiner sehr nachteiligen Veränderung des Naherholungsgebiets, welches von Menschen aus ganz Deutschland und dem Ausland besucht wird. Diese Region wird wegen ihrer einzigartigen Landschaft, dem Bodensee, dem schönen Hinterlandbesucht, um Ruhe und Entspannung zu finden. Das Zentrale Nervensystem reguliert sich in dieserUmgebung, der Mensch kommt zu mehr Balance, körperlichem und psychischen Wohlbefinden undsteigert somit seine Gesundheit. Ein Windpark und die betriebsbedingte periodische Bewegung des Rotors erzeugt nicht nur einenstörenden Schattenwurf sondern aluch eine starke Lärmbelästigung. Dies führt, wie auch schon ausBallungsgebieten bekannt ist, zu einem enormen Stress des Zentralen Nervensystems. Das Nervensystem reagiert bei konstanter Belastung mit vielen Begleit- und Folgeerscheinungen. Diese sind unter anderem: Tinnitus, Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Einern Verlust derLebensfreude bis hin zu Burn-out und Depression. Die Beeinträchtigungen für die Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen)durch dieses Projekt wurden im Planentwurf meines Erachtens nicht geprüft oder thematisiert. Daherist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00084	3577	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft. Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: .,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie:	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstifung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Kleinstarbeit ins Leben gerufen. • Mit millionenschwerer Unterstützung des Bundes wurde eine Waldrapp-Population in Hödingen groß gezogen. Die Brutplätze warten auf die Rückkehr aus dem Winterquartier • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert • Der Bergrücken rnit dem Tal Andelshofen, Bambergen-Owingen-Stockach ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier, auch teilweise im Andelshofer Weiher,.den Winter verbringen. • Im Rahmen des grenzübergreifenden lnterreg-Projekts „Kleingewässer für die Bodenseeregion" wurde im Frühjahr 2017 in Zusammenarbeit mit dem Umweltzentrum Stockach ein Weiher östlich von StockachHoppetenzell angelegt. • Gemeinsam mit der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg und der Gemeinde Steißlingen wurde das Feuchtbiotop Blänke bei Steißlingen angelegt. • Laut Bericht fand der Biologe der Sielman Stifung Dr. Jörg Müller den streng geschützten Europäischen Laubfrosch (Hyla arborea) Quelle: https://www.sielmann-stiftunq.de/news/detail/stark-qefaehrdeterfrosch-in-der-bodensee-reqion-entdeckt • Der Biologe beobachtet den Kurzschwänzigen Bläuling (Cupido argiades) auf. Dieser Tagfalter besitzt laut Rater Liste aktuell den Vorwarnliste-Status. • Dieser ganze Biotopverbund lebt und bedarf des besonderen Schutzes Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Leider wird hier ein Projekt geplant, welches zu Lasten der schützenswerten Landschaft, der Tierwelt und letzten Endes auch zu Lasten des Menschen geht. Energiewende um jeden Preis? Der Einzige, der auf der Stecke bleibt, sind wir Menschen. Denn eine Landschaft die als Naherholungsgebiet, als Vorzeigeprojekt für Natur-/u. Artenschutz steht zu zerstören kann nicht im Sinne einer Behörde oder Regierung sein. Ich habe sehr große Bedenken und äußere hiermit meine tiefe Sorge, dass dieses wunderschöne Fleckchen Erde durch das geplante Projekt zerstört wird. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00084	7586	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen Hochbühl WEA-435-002 Begründung: Lärmbelästigung Sehr geehrte Damen und Herren, mit großen Bedenken und in tiefer Sorge verfolge ich die Pläne zur Erstellung von 4-6 Windrädern mit einer	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Höhe von ca. 300 Metern auf dem Hochbühl. Dieses Vorhaben ist nicht nur ein massiver Einschnitt in eine einzigartige Natur und Tierwelt, sondern führt zu einer sehr nachteiligen Veränderung des gesamten Naherholungsgebietes Bodensee. Wir kommen seit Jahrzeiten in dieses Gebiet. Genießen die Natur bei Wanderungen, tanken in dieser wunderschönen Landschaft Kraft und Energie. Durch die modernen Medien ist bekannt, dass ein Windpark zu starken Störungen des Gleichgewichts von Natur, Tierwelt und auch dem menschlichen Organismus führt. Durch die betriebsbedingte Bewegung des Rotors wird nicht nur ein störender Schattenwurf, sondern auch eine starke Lärmbelästigung festgestellt. Dies wirkt sich sehr negativ auf das Zentrale Nervensystem und somit auf das körperliche Wohlbefinden aus. Es entstehen Symptome wie Gereiztheit, Tinnitus, Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Verstimmtheit bis hin zur Depression. Die Beeinträchtigung v.a. für die Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) aber auch für Besucher, zu denen wir zählen, durch dieses Projekt steht in keinem Verhältnis und wurden im Planentwurf meines Erachtens nicht geprüft oder auch nur thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an die oben genannte Adresse.	Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00084	7588	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen Hochbühl WEA-435-002 Begründung: Lärmbelästigung Sehr geehrte Damen und Herren, mit großen Bedenken und in tiefer Sorge verfolge ich die Pläne zur Erstellung von 4-6 Windrädern mit einer Höhe von ca. 300 Metern auf dem Hochbühl. Dieses Vorhaben ist nicht nur ein massiver Einschnitt in eine einzigartige Natur und Tierwelt, sondern führt zu einer sehr nachteiligen Veränderung des gesamten Naherholungsgebietes Bodensee. Wir kommen seit Jahrzeiten in dieses Gebiet. Genießen die Natur bei Wanderungen, tanken in dieser wunderschönen Landschaft Kraft und Energie. Durch die modernen Medien ist bekannt, dass ein Windpark zu starken Störungen des Gleichgewichts von Natur, Tierwelt und auch dem	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		menschlichen Organismus führt. Durch die betriebsbedingte Bewegung des Rotors wird nicht nur ein störender Schattenwurf, sondern auch eine starke Lärmbelästigung festgestellt. Dies wirkt sich sehr negativ auf das Zentrale Nervensystem und somit auf das körperliche Wohlbefinden aus. Es entstehen Symptome wie Gereiztheit, Tinnitus, Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Verstimmtheit bis hin zur Depression. Die Beeinträchtigung v.a. für die Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) aber auch für Besucher, zu denen wir zählen, durch dieses Projekt steht in keinem Verhältnis und wurden im Planentwurf meines Erachtens nicht geprüft oder auch nur thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an die oben genannte Adresse.	zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00085	567	Betrifft: Windräder WEA-436-013 Mösern-Enkenhofener Wald und die Menschen, so wie wir, die schon seit über 50 Jahren den Campingplatz am Badsee für unseren Erholungsplatz ausgesucht haben, nicht gut. Wir sind strikt dagegen, denn der Erholungswert sinkt dadurch sehr und die Auswirkung der Windräder kann auch die Gesundheit u. U. sehr beeinträchtigen und das wollen wir doch alle nicht.	Zum VRG WEA-436-013: Die Vorsorgeabstände von Vorranggebieten Windenergie zu Baugebieten und -flächen sowie relevanten Grünflächen und Gebäuden wurden unter Berücksichtigung der TA Lärm, die Immissionsschutzrichtwerte für angrenzende Baugebiete vorgibt, festgelegt. Camping- und Wohnmobilstellplätze sowie Zeltplätze sind im Flächennutzungsplan häufig als Sondergebiete oder Grünflächen dargestellt, wo gemäß Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (s. Anlage zur Begründung Anhörungsentwurf Teilregionalplan Energie) ein Vorsorgeabstand von 250 m als sehr erheblicher Konflikt eingestuft wurde (K1). Der in der Anregung genannte Camping- bzw. Wohnmobilstellplatz ist deutlich weiter als 250 m von dem genannten Vorranggebiet Windenergie entfernt. Die Einhaltung der TA Lärm ist für jedes Gebiet auf nachgelagerter Planungsebene nachzuweisen. Bei Wohngebieten/-gebäuden wurde zudem die optisch bedrängende Wirkung nach § 249 Abs. 10 BauGB2	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			berücksichtigt. Weder aus der TA Lärm noch aus der optisch bedrängenden Wirkung kann ein konkreter Abstand von Windenergieanlagen zu Camping- und Wohnmobilstellplätzen abgeleitet werden. Unter Berücksichtigung von § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (Überragendes öffentliches Interesse am Ausbau der Erneuerbaren Energien; Gewichtungsvorrang) war es Ziel des planerischen Vorgehens, im Teilregionalplan Energie möglichst wenig Flächen von der Möglichkeit zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie auszuschließen. Daher hat sich der Regionalverband in seinem Planungskonzept dafür entschieden, sich bei der Festlegung des Vorsorgeabstands zu Sondergebieten und Grünflächen genauso wie bei Gewerbegebieten zunächst auf 250 m als sehr erhebliches Konfliktkriterium zu beschränken. Im weiteren Planungsprozess wurden die Abstände der Vorranggebiete Windenergie zu Campingplätzen nochmals einer Einzelfallprüfung unterzogen, mit dem Ergebnis, dass in der Regel ein Mindestabstand von 600 m eingehalten wird, ein Abstand der auch für Mischgebiete und wohngenutzte Einzelgebäude zum Tragen kommt. Auch dieser erhöhte Wert wird im hier vorliegenden Fall deutlich eingehalten. Das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie ist aus Sicht des Regionalverbands somit ausreichend weit vom in der Anregung genannten Camping-/Wohnmobilstellplatz entfernt. Zum VRG WEA-436-031: Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das Vorranggebiet Windenergie WEA-436-031 aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen (Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte, v.a. Betroffenheit Sonderstatusarten und Feuchtgebiete i.V.m. geringer Flächengröße). Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig.	
IV.00085	6380	Betrifft: Windräder WEA-436-013 Mösern-Enkenhofener Wald WEA-436-031 Beurener Berg Sehr geehrte Damen und Herren, wir sind sehr erstaunt und entsetzt, dass in dem Naturschutz- und Naherholungsgebiet nun doch wieder Windräder geplant sind. Das ist für die Natur, die Tiere	Zum VRG WEA-436-031: Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen (Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte, v.a. Betroffenheit Sonderstatusarten und Feuchtgebiete i.V.m.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			geringer Flächengröße). Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig. Zum VRG WEA-436-013: Im Gegensatz zu dem VRG WEA-436-031 „Beurener Berg“ wird das VRG WEA 436-013 „In den Mösern/Enkenhofener Wald“ auch nach Abwägung der Stellungnahmen aus dem 1. Anhörungsverfahren in der Kulisse der Vorranggebiete Windenergie belassen. Dies geschieht aus den folgenden Gründen: 1. Die Lage zwischen den Moorkomplexen ist eher randlich ausgeprägt. 2. Keine Lage im Schwerpunktvorkommen B nach Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie 3. Bekannte nachgewiesene Brutvorkommen von Sonderstatusarten liegen vom VRG WEA-436-013 weiter entfernt als vom VRG WEA-436-031. Die Abstände erscheinen im Rahmen der Standortplanung bewältigbar zu sein. Es gibt keine Hinweise darauf, dass die Naturschutzbehörden eine Planung in eine mögliche Ausnahmelage als unüberwindbar ansehen; im Gegenteil ist davon auszugehen, dass der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG (hier signifikant erhöhtes Tötungsrisiko durch Kollision) mittels Auflagen zur Abschaltung verhindert werden kann. Hinsichtlich einer möglichen, aber nicht nachgewiesenen Betroffenheit der Fledermausarten wird auf die Beeinträchtigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Ziffer 3 BNatSchG) und auf den Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Ziffer 2 BNatSchG) abgestellt. Auf Grund der nicht zweifelsfrei nachgewiesenen Quartiere gibt es aber keinen eindeutigen Anlass zu der Annahme einer solchen Betroffenheit. 4. Die Fläche des VRG WEA-436-013 ist größer als die des VRG WEA-436-031. Dadurch ergeben sich mehr Spielräume und mehr Minimierungsmöglichkeiten im Zuge der Standortwahl der Windenergieanlagen. 5. Dem Aspekt der Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte wird durch den Entfall des viel kleineren VRG WEA-436-031 Beurener Berg bereits Rechnung getragen. Im Falle des VRG WEA-436-013 wird in der regionalplanerischen Abwägung dem Ausbau der Windenergie gem. § 2 EEG der Vorrang gegenüber den anderen o.g. Belangen eingeräumt. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Es wird auf die Ausführungen zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten in der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen. Betr. Generalwildwegeplan s. Anlage zur Synopse, B.3	
IV.00085	9121	Betrifft: Windräder WEA-436-031 Beurener Berg und die Menschen, so wie wir, die schon seit über 50 Jahren den Campingplatz am Badsee für unseren Erholungsplatz ausgesucht haben, nicht gut. Wir sind strikt dagegen, denn der Erholungswert sinkt dadurch sehr und die Auswirkung der Windräder kann auch die Gesundheit u. U. sehr beeinträchtigen und das wollen wir doch alle nicht.	Das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie bzw. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie ist/sind im 2. Anhörungsentwurf Teilregionalplan Energie nicht mehr enthalten. Die Gründe für die Herausnahme sind der Anlage zur Synopse (Teil B.4) zu entnehmen. Eine Auseinandersetzung mit anderen Anregungen zu diesem Vorranggebiet Windenergie / diesen Vorranggebieten Windenergie ist daher hinfällig. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeinen Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung etc. wird den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00086	550	hier unsere Stellungnahme zum Regionaplan Bodensee-Oberschwaben, Thema Windkraft, WEA-436-013 sowie WEA-436-031 Wir kommen bereits Jahrzehnte an den Badsee, da dort noch ein Ort vorzufinden ist, wo auf die Natur geachtet wird und die Luft sehr gut ist. Man kann hier ohne Umweltgifte und Lärmbelästigungen entspannen und Energie tanken.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00086	552	Wir sind strikt gegen die Erbauung von Windkraftanlage in der näheren Umgebung. Einige Gründe haben wir hier aufgeführt: Ein Hochmoorgebiet wie das Taufach- und Fetzachmoos verbietet Windkrafträder in der Nähe, da diese, wie durch mehrere Studien belegt wurde, durch die Luftdruckänderung das Gebiet aktiv entfeuchten und erwärmen. Wie kann dieser Fakt, wenn für die EU die Moore als CO2 Speicher so wichtig sind, nicht genügend Beachtung geschenkt werden? Quellen und Studie: https://www.agrarheute.com/management/agribusiness/studie-windraeder-beeinflussen-mikroklima-558040 https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S254243511830446X https://www.forschung-und-wissen.de/nachrichten/umwelt/windparks-veraendern-die-nordsee-13375938	Moorböden wurden im Planungsprozess berücksichtigt. Zusätzlich zum 1. Offenlageentwurf werden im 2. Offenlageentwurf Niedermoorböden mit hoher naturschutzfachlicher Wertigkeit > 2 ha als sehr erheblicher Konflikt (K1) eingestuft und daher von Vorranggebieten Windenergie freigehalten. Der Regionalverband berücksichtigt Hochmoore und Niedermoore mit hoher naturschutzfachlicher Wertigkeit als sehr erheblichen Konflikt (K1) aufgrund ihrer erheblichen landschaftsökologischen Bedeutung und ihres Beitrags zur Erhaltung gefährdeter Arten. Sie stellen einen aus naturschutzfachlicher Sicht wichtigen Lebensraum für die gefährdeten Arten dar und sind bedeutende Ökosysteme sowie zentrale Flächen des Biotopverbundsystems. Sie dienen zugleich als Co2-Speicherung und damit dem aktiven Klimaschutz. Diese Erwägungen rechtfertigen es im Rahmen der Abwägung, Hochmoore und Niedermoore mit hoher naturschutzfachlicher Wertigkeit von Windenergie freizuhalten. Jedoch ist eine solche Rechtfertigung für dei Einhaltung eines Vorsorgeabstands zu Moorflächen nicht gegeben. Bei diesen überwiegt das Interesse an der Ausweisung von Vorranggebieten Windenergie. Es wird zudem auf die Ausführungen zu einem möglichen Monitoring im Umweltbericht verwiesen. Zum VRG WEA-436-031: Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen (Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte, v.a. Betroffenheit Sonderstatusarten und Feuchtgebiete i.V.m. geringer Flächengröße). Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig. Zum VRG WEA-436-013: Im Gegensatz zu dem VRG WEA-436-031 „Beurener Berg“ wird das VRG	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			WEA 436-013 „In den Mösern/Enkenhofener Wald“ auch nach Abwägung der Stellungnahmen aus dem 1. Anhörungsverfahren in der Kulisse der Vorranggebiete Windenergie belassen. Dies geschieht aus den folgenden Gründen: 1. Die Lage zwischen den Moorkomplexen ist eher randlich ausgeprägt. 2. Keine Lage im Schwerpunktvorkommen B nach Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie 3. Bekannte nachgewiesene Brutvorkommen von Sonderstatusarten liegen vom VRG WEA-436-013 weiter entfernt als vom VRG WEA-436-031. Die Abstände erscheinen im Rahmen der Standortplanung bewältigbar zu sein. Es gibt keine Hinweise darauf, dass die Naturschutzbehörden eine Planung in eine mögliche Ausnahmelage als unüberwindbar ansehen; im Gegenteil ist davon auszugehen, dass der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG (hier signifikant erhöhtes Tötungsrisiko durch Kollision) mittels Auflagen zur Abschaltung verhindert werden kann. Hinsichtlich einer möglichen, aber nicht nachgewiesenen Betroffenheit der Fledermausarten wird auf die Beeinträchtigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Ziffer 3 BNatSchG) und auf den Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Ziffer 2 BNatSchG) abgestellt. Auf Grund der nicht zweifelsfrei nachgewiesenen Quartiere gibt es aber keinen eindeutigen Anlass zu der Annahme einer solchen Betroffenheit. 4. Die Fläche des VRG WEA-436-013 ist größer als die des VRG WEA-436-031. Dadurch ergeben sich mehr Spielräume und mehr Minimierungsmöglichkeiten im Zuge der Standortwahl der Windenergieanlagen. 5. Dem Aspekt der Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte wird durch den Entfall des viel kleineren VRG WEA-436-031 Beurener Berg bereits Rechnung getragen. Im Falle des VRG WEA-436-013 wird in der regionalplanerischen Abwägung dem Ausbau der Windenergie gem. § 2 EEG der Vorrang gegenüber den anderen o.g. Belangen eingeräumt. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Es wird auf die Ausführungen zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten in der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	
IV.00086	553	Dieser Ort ist Luftkurort. Da die Erosion der Flügel und Freisetzung von Mikroplastik in die Umluft offiziell anerkannt ist, darf dies in einem Luftkurort nicht geduldet werden. https://www.bundestag.de/resource/blob/817020/27cf214cfbeaac330d3b731cbbd8610b/WD-8-077-20-pdf-data.pdf https://www.youtube.com/watch?v=_x_M8WC6bl8https://repositum.tuwien.at/handle/20.500.12708/20711 Da Rotorblätter nach mehreren Jahren Lebensdauer oft abreißen, ist dann der gesamte umgebende Boden verseucht, da Die Kunststoffe einfach auf die Erde fallen. Dies ist bei einem Moorgebiet völlig unakzeptabel! https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/oldenburg_ostfriesland/Erneut-Rotorblatt-im-Windpark-Alfstedt-abgerissen,windrad968.html https://www.ardmediathek.de/video/ndr-info/partikel-von-windradfluegeln-auf-feldern-landwirte-in-sorge/ndr/Y3JpZDovL25kci5kZS9lNzZlMTc4Zi0xNjEwLTRkY2ItOWJjNi0wYWUxYzI2ZGRjNzQ https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/ulm/windrad-verliert-fluegel-bei-temmenhausen-100.html	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00086	554	Durch den Bau dieser Windkraftanlagen müssen jeweils große Flächen Moorgebiet und Waldgebiet abgeholzt und betoniert bzw. geteert werden. Auch nach den Bauarbeiten müssen Zugangsstraßen weiter erhalten bleiben. Das Moorgebiet wird dadurch zerstört!	Die Ausführungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird bezüglich ABwägung auf die vorangegangene Abwägung zum gleichen Sachverhalt (BE ID 552) verwiesen. Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.00086	555	Rotmilane und Schwarzstörche werden durch die Windkraftanlagen getötet. Dies ist in einer solchen Umgebung inakzeptabel.	s. Abwägungen zur Stellungnahme III.108 sowie BE ID 552 der vorliegenden Stellungnahme	Teilweise Berücksichtigung
IV.00086	556	Aus der Seite der Erneuerbaren Energien BW: „Die Errichtung und der Betrieb von WEA haben Auswirkungen auf die Umwelt. Zweck des BImSchG ist es, Menschen, Tiere und Pflanzen, den Boden, das Wasser, die Atmosphäre sowie Kultur- und sonstige Sachgüter vor schädlichen Umwelteinwirkungen zu schützen und dem Entstehen schädlicher Umwelteinwirkungen vorzubeugen. Im Genehmigungsverfahren wird geprüft, ob der Bau und Betrieb der beantragten WEA mit den öffentlichen Belangen und den Belangen der betroffenen Bürger vereinbar ist.“ https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/erneuerbare-energien/genehmigungsverfahren????? ? Ich kann nicht nachvollziehen, wie diese Bauvorhaben in irgendeiner Weise die Natur dort schützen sollen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00087	569	Betreff: Beteiligung gegen Windräder WEA-436-013 und WEA-436-031 wir sind sehr erstaunt, dass in dem Naturschutz- und Naherholungsgebiet nun doch nach Jahren wieder Windräder geplant sind. Das ist für die Natur, die Tiere	Zum VRG WEA-436-031: Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen (Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte, v.a. Betroffenheit Sonderstatusarten und Feuchtgebiete i.V.m. geringer Flächengröße). Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig. Zum VRG WEA-436-013: Im Gegensatz zu dem VRG WEA-436-031 „Beurener Berg“ wird das VRG WEA 436-013 „In den Mösern/Enkenhofener Wald“ auch nach Abwägung der Stellungnahmen aus dem 1. Anhörungsverfahren in der Kulisse der Vorranggebiete Windenergie belassen. Dies geschieht aus den folgenden Gründen: 1. Die Lage zwischen den Moorkomplexen ist eher randlich ausgeprägt. 2. Keine Lage im	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Schwerpunktvorkommen B nach Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie 3. Bekannte nachgewiesene Brutvorkommen von Sonderstatusarten liegen vom VRG WEA-436-013 weiter entfernt als vom VRG WEA-436-031. Die Abstände erscheinen im Rahmen der Standortplanung bewältigbar zu sein. Es gibt keine Hinweise darauf, dass die Naturschutzbehörden eine Planung in eine mögliche Ausnahmelage als unüberwindbar ansehen; im Gegenteil ist davon auszugehen, dass der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG (hier signifikant erhöhtes Tötungsrisiko durch Kollision) mittels Auflagen zur Abschaltung verhindert werden kann. Hinsichtlich einer möglichen, aber nicht nachgewiesenen Betroffenheit der Fledermausarten wird auf die Beeinträchtigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Ziffer 3 BNatSchG) und auf den Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Ziffer 2 BNatSchG) abgestellt. Auf Grund der nicht zweifelsfrei nachgewiesenen Quartiere gibt es aber keinen eindeutigen Anlass zu der Annahme einer solchen Betroffenheit. 4. Die Fläche des VRG WEA-436-013 ist größer als die des VRG WEA-436-031. Dadurch ergeben sich mehr Spielräume und mehr Minimierungsmöglichkeiten im Zuge der Standortwahl der Windenergieanlagen. 5. Dem Aspekt der Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte wird durch den Entfall des viel kleineren VRG WEA-436-031 Beurener Berg bereits Rechnung getragen. Im Falle des VRG WEA-436-013 wird in der regionalplanerischen Abwägung dem Ausbau der Windenergie gem. § 2 EEG der Vorrang gegenüber den anderen o.g. Belangen eingeräumt. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Es wird auf die Ausführungen zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten in der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	
IV.00087	570	Betreff: Beteiligung gegen Windräder WEA-436-031 und die Menschen, so wie wir, die schon seit über 50 Jahren den Campingplatz am Badsee für unseren Erholungsplatz ausgesucht haben, nicht gut.Wir sind strikt dagegen, denn der Erholungswert sinkt dadurch rapide und die Auswirkung der Windräder kann auch die Gesundheit u.U. sehr beeinträchtigen und das wollen wir doch alle nicht. Wir hoffen nur, das gegen die Windräder entgültig entschieden wird.	Die Vorsorgeabstände von Vorranggebieten Windenergie zu Baugebieten und -flächen sowie relevanten Grünflächen und Gebäuden wurden unter Berücksichtigung der TA Lärm, die Immissionsschutzrichtwerte für angrenzende Baugebiete vorgibt, festgelegt. Camping- und Wohnmobilstellplätze sowie Zeltplätze sind im Flächennutzungsplan häufig als Sondergebiete oder Grünflächen dargestellt, wo gemäß Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (s. Anlage zur Begründung Anhörungsentwurf Teilregionalplan Energie) ein Vorsorgeabstand von 250 m als sehr erheblicher Konflikt eingestuft wurde (K1). Der in der Anregung genannte Camping- bzw. Wohnmobilstellplatz ist deutlich weiter als 250 m von dem genannten Vorranggebiet Windenergie entfernt. Die Einhaltung der TA Lärm ist für jedes Gebiet auf nachgelagerter Planungsebene nachzuweisen. Bei Wohngebieten/-gebäuden wurde zudem die optisch bedrängende Wirkung nach § 249 Abs. 10 BauGB2 berücksichtigt. Weder aus der TA Lärm noch aus der optisch bedrängenden Wirkung kann ein konkreter Abstand von Windenergieanlagen zu Camping- und Wohnmobilstellplätzen abgeleitet werden. Unter Berücksichtigung von § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (Überragendes öffentliches Interesse am Ausbau der Erneuerbaren Energien; Gewichtungsvorrang) war es Ziel des planerischen Vorgehens, im Teilregionalplan Energie möglichst wenig Flächen von der Möglichkeit zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie auszuschließen. Daher hat sich der Regionalverband in seinem Planungskonzept dafür entschieden, sich bei der Festlegung des Vorsorgeabstands zu Sondergebieten und Grünflächen genauso wie bei Gewerbegebieten zunächst auf 250 m als sehr erhebliches Konfliktkriterium zu beschränken. Im weiteren Planungsprozess wurden die Abstände der Vorranggebiete Windenergie zu Campingplätzen nochmals einer Einzelfallprüfung	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			unterzogen, mit dem Ergebnis, dass in der Regel ein Mindestabstand von 600 m eingehalten wird, ein Abstand der auch für Mischgebiete und wohngenutzte Einzelgebäude zum Tragen kommt. Auch dieser erhöhte Wert wird im hier vorliegenden Fall deutlich eingehalten. Das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie WEA-436-013 ist aus Sicht des Regionalverbands somit ausreichend weit vom in der Anregung genannten Camping-/Wohnmobilstellplatz entfernt. Bezüglich WEA-436-031 wird auf die vorangegangene Abwägung verwiesen (BE ID 569)	
IV.00087	9124	Betreff: Beteiligung gegen Windräder WEA-436-013 und die Menschen, so wie wir, die schon seit über 50 Jahren den Campingplatz am Badsee für unseren Erholungsplatz ausgesucht haben, nicht gut.Wir sind strikt dagegen, denn der Erholungswert sinkt dadurch rapide und die Auswirkung der Windräder kann auch die Gesundheit u.U. sehr beeinträchtigen und das wollen wir doch alle nicht. Wir hoffen nur, das gegen die Windräder entgültig entschieden wird.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00088	591	Thema Windkraft WEA-436-013 In den Mösern – Enkenhofener Wald und WEA-436-031 Beurener Berg Wir kommen bereits Jahrzehnte an den Badsee, da dort noch ein Ort vorzufinden ist, wo auf die Natur geachtet wird und die Luft sehr gut ist. Man kann hier ohne Umweltgifte undLärmbelästigungen entspannen und Energie	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		tanken.		
IV.00088	592	Wir sind strikt gegen die Erbauung von Windkraftanlagen in der näheren Umgebung. Einige Gründe haben wir hier aufgeführt: - Ein Hochmoorgebiet verbietet Windkrafträder in der Nähe, da diese, wie durch mehrereStudien belegt wurde, durch die Luftdruckänderung das Gebiet aktiv entfeuchten underwärmen. Wie kann dieser Fakt, wenn für die EU die Moore als CO2 Speicher so wichti gsind, außer Acht gelassen werden? Quellen und Studie: https://www.agrarheute.com/management/agribusiness/studie-windraeder-beeinflussenmikroklima-558040 https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S254243511830446X https://www.forschung-und-wissen.de/nachrichten/umwelt/windparks-veraendern-dienordsee-13375938	Die Ausführungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen. Bezüglich Abwägung wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE ID 552 verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.00088	593	- Dieser Ort ist Luftkurort. Da die Erosion der Flügel und Freisetzung von Mikroplastik in dieUmluft offiziell anerkannt ist, darf dies in einem Luftkurort nicht geduldet werden. https://www.bundestag.de/resource/blob/817020/27cf214cfbeaac330d3b731cbbd8610b/WD-8-077-20-pdf-data.pdf https://www.youtube.com/watch?v=_x_M8WC6bl8https://repositum.tuwien.at/handle/20.500.12708/20711 - Da Rotorblätter oft abreißen, ist dann der gesamte umgebende Boden verseucht, da Die Kunststoffe einfach auf die Erde fallen. Dies ist bei einem Moorgebiet völlig unakzeptabel! https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/oldenburg_ostfriesland/Erneut-Rotorblattim-Windpark-Alfstedt-abgerissen,windrad968.html Seite 2 https://www.ardmediathek.de/video/ndr-info/partikel-von-windradfluegeln-auf-feldernlandwirte-insorge/ndr/Y3JpZDovL25kci5kZS9lNzZlMTc4Zi0xNjEwLTRkY2ItOWJjNi0wYWUxYzI2ZGRjNzQ https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/ulm/windrad-verliert-fluegel-beitemmenhausen-100.html	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00088	594	- Durch den Bau dieser Windkraftanlagen müssen jeweils große Flächen Moorgebiet und Waldgebiet abgeholzt und betoniert bzw. geteert werden. Auch nach den Bauarbeitenmüssen Zugangsstraßen weiter erhalten bleiben. Das Moorgebiet wird dadurch zerstört!	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE ID 552 verwiesen. Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
IV.00088	595	- Rotmilane und Schwarzstörche werden durch die Windkraftanlagen getötet. Dies ist in einersolchen Umgebung inakzeptabel.	s. Abwägungen zur Stellungnahme III.108 sowie BE ID 552 Az. IV.00086 Es wird auf die Ausführungen zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten in der Anlage zur Synopse verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
IV.00088	596	- Aus der Seite der Erneuerbaren Energien BW: „Die Errichtung und der Betrieb von WEA haben Auswirkungen auf die Umwelt. Zweck desBImSchG ist es, Menschen, Tiere und Pflanzen, den Boden, das Wasser, die Atmosphäresowie Kultur- und sonstige Sachgüter vor schädlichen Umwelteinwirkungen zu schützen unddem Entstehen schädlicher Umwelteinwirkungen vorzubeugen. Im Genehmigungsverfahrenwird geprüft, ob der Bau und Betrieb der beantragten WEA mit den öffentlichen Belangenund den Belangen der betroffenen Bürger vereinbar ist.“ https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/erneuerbare-energien/genehmigungsverfahren	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00089	557	Windräder sorgen für eine erneuerbare Energiegewinnung führen aber auch zu lokalen Problemen. Da wir uns in der Nähe eines Naturschutzgebietes/Badsee befinden, gibt es eine Vielzahl an Vogelarten und Insekten. Immer wieder werden Vögel und Fledermäuse Opfer von Windkraftanlagen. An der Spitze von Rotorblättern werden Drehgeschwindigkeiten von bis zu 300 km/h gemessen. Diese Gechwindigkeit wird von Vögeln und Fledermäusen nicht rechtzeitig wahrgenommen, zudem besteht die Sog- und Wirbelwirkung der Rotoren, der die Vögel und Fledermäuse nicht entkommen können. Je nach Flughöhe der Vögel und Aufstellungsort der Windparks (Wald) sind verschiedene Vogelarten vom Aufprall an Windrädern betroffen. Da wir uns in der Nähe eines Sees befinden, sind auch Wasservögel bedroht. Unteranderem verlieren Tiere ihren Lebensraum, da sie vom Lärm und Schattenwurf der Windräder vertrieben werden.	Zum VRG WEA-436-031: Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen (Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte, v.a. Betroffenheit Sonderstatusarten und Feuchtgebiete i.V.m. geringer Flächengröße). Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig. Zum VRG WEA-436-013: Im Gegensatz zu dem VRG WEA-436-031 „Beurener Berg“ wird das VRG WEA 436-013 „In den Mösern/Enkenhofener Wald“ auch nach Abwägung der Stellungnahmen aus dem 1. Anhörungsverfahren in der Kulisse der Vorranggebiete Windenergie belassen. Dies geschieht aus den folgenden Gründen: 1. Die Lage zwischen den Moorkomplexen ist eher randlich ausgeprägt. 2. Keine Lage im Schwerpunktvorkommen B nach Fachbeitrag Artenschutz	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			für die Regionalplanung Windenergie 3. Bekannte nachgewiesene Brutvorkommen von Sonderstatusarten liegen vom VRG WEA-436-013 weiter entfernt als vom VRG WEA-436-031. Die Abstände erscheinen im Rahmen der Standortplanung bewältigbar zu sein. Es gibt keine Hinweise darauf, dass die Naturschutzbehörden eine Planung in eine mögliche Ausnahmelage als unüberwindbar ansehen; im Gegenteil ist davon auszugehen, dass der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG (hier signifikant erhöhtes Tötungsrisiko durch Kollision) mittels Auflagen zur Abschaltung verhindert werden kann. Hinsichtlich einer möglichen, aber nicht nachgewiesenen Betroffenheit der Fledermausarten wird auf die Beeinträchtigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Ziffer 3 BNatSchG) und auf den Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Ziffer 2 BNatSchG) abgestellt. Auf Grund der nicht zweifelsfrei nachgewiesenen Quartiere gibt es aber keinen eindeutigen Anlass zu der Annahme einer solchen Betroffenheit. 4. Die Fläche des VRG WEA-436-013 ist größer als die des VRG WEA-436-031. Dadurch ergeben sich mehr Spielräume und mehr Minimierungsmöglichkeiten im Zuge der Standortwahl der Windenergieanlagen. 5. Dem Aspekt der Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte wird durch den Entfall des viel kleineren VRG WEA-436-031 Beurener Berg bereits Rechnung getragen. Im Falle des VRG WEA-436-013 wird in der regionalplanerischen Abwägung dem Ausbau der Windenergie gem. § 2 EEG der Vorrang gegenüber den anderen o.g. Belangen eingeräumt. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Es wird auf die Ausführungen zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten in der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen. Betr. Generalwildwegeplan s. Anlage zur Synopse, B.3	
IV.00089	558	WEA-436-031 Wir sind eine fünf köpfige Familie und haben uns als Dauercamper einen Rückzugsort aus dem Alltagsstress geschaffen. Wir genießen hier die Ruhe und die unangetastete Natur. Auch uns würde der Lärm und die dauerhaften Drehbewegungen der Rotorblätter belasten.	Das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie bzw. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie ist/sind im 2. Anhörungsentwurf Teilregionalplan Energie nicht mehr enthalten. Die Gründe für die Herausnahme sind der Anlage zur Synopse (Teil B.4) zu entnehmen. Eine Auseinandersetzung mit anderen Anregungen zu diesem Vorranggebiet Windenergie / diesen Vorranggebieten Windenergie ist daher hinfällig. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeinen Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung etc. wird den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
IV.00089	9129	WEA-436-013 Wir sind eine fünf köpfige Familie und haben uns als Dauercamper einen Rückzugsort aus dem Alltagsstress geschaffen. Wir genießen hier die Ruhe und die unangetastete Natur. Auch uns würde der Lärm und die dauerhaften Drehbewegungen der Rotorblätter belasten.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00090	559	Stellungnahme zum Windvorrangebiet WEA-435-002 "Hochbühl" Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die BeeinträchtiBungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00091	599	WEA-435-002 "Hochbühl" Das o.g. Windkraftprojekt lehne ich aus mehreren Gründen vehement ab. Weder Solar- noch Windkraft liefern dauerhaft elektrische Leistung und sind so zwar "nice to have", können aber keine Basis für eine sichere Energieversorgung sein. Die Umweltzerstörung auf dem Hochbühl durch riesige Betonsockel (hat die schon mal jemand in die CO2-Bilanz von Windkraftanlagen mit eingerechnet?) und Zufahrtsschneisen und die massive Beeinträchtigung des Landschaftsbilds und des Erholungswerts können nicht gerechtfertigt werden durch eine Technologie, die nicht in der Lage ist, eine sichere Stromversorgung zu garantieren. Das "nice to have" steht in keinem Verhältnis zu den dauerhaften Schäden durch die Windräder. Desweiteren weht der Wind in der Bodenseeregion bekanntermaßen sehr unbeständig, was sicherlich kein Argument für den Bau von Windkraftanlagen in unserer Gegend ist. Die gesundheitlichen Schäden durch Infraschall sind von offizieller Seite nicht anerkannt, jedoch oft beschrieben und auch in unserem Bekanntenkreis evident. Deswegen fordere ich Sie auf, die Planungen für WEA-435-002 "Hochbühl" unverzüglich einzustellen und nicht noch mehr Arbeitszeit und öffentliche Gelder für dieses Projekt zu verschwenden.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00092	601	Stellungnahme Teilregionalplan Bodensee Oberschwaben für das Gebiet Beurener Berg und Enkenhofener Wald - Mösern ich gebe diese Stellungnahme ab da wir seit Jahrzehnten im Taufach-Fetzach-Moos Pflegemaßnahmen durchführen um die Tier- und Pflanzenwelt zu erhalten. Daher ist es für mich nicht nachvollziehbar, dass in unmittelbarer Nähe Windräder gebaut werdensollen. Durch die Bauarbeiten werden das natürliche Ökosystem und der natürliche Lebensraumzerstört. Das betrifft nicht nur den Beurener Berg sondern auch den Standort Enkenhofener Wald-Mösern.	Das Taufach-Fetzach Moos befindet sich in einer Entfernung ca. >1,5km. Zum VRG WEA-436-031: Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen (Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte, v.a. Betroffenheit Sonderstatusarten und Feuchtgebiete i.V.m. geringer Flächengröße). Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig. Zum VRG WEA-436-013: Im Gegensatz zu dem	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			VRG WEA-436-031 „Beurener Berg“ wird das VRG WEA 436-013 „In den Mösern/Enkenhofener Wald“ auch nach Abwägung der Stellungnahmen aus dem 1. Anhörungsverfahren in der Kulisse der Vorranggebiete Windenergie belassen. Dies geschieht aus den folgenden Gründen: 1. Die Lage zwischen den Moorkomplexen ist eher randlich ausgeprägt. 2. Keine Lage im Schwerpunktvorkommen B nach Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie 3. Bekannte nachgewiesene Brutvorkommen von Sonderstatusarten liegen vom VRG WEA-436-013 weiter entfernt als vom VRG WEA-436-031. Die Abstände erscheinen im Rahmen der Standortplanung bewältigbar zu sein. Es gibt keine Hinweise darauf, dass die Naturschutzbehörden eine Planung in eine mögliche Ausnahmelage als unüberwindbar ansehen; im Gegenteil ist davon auszugehen, dass der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG (hier signifikant erhöhtes Tötungsrisiko durch Kollision) mittels Auflagen zur Abschaltung verhindert werden kann. Hinsichtlich einer möglichen, aber nicht nachgewiesenen Betroffenheit der Fledermausarten wird auf die Beeinträchtigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Ziffer 3 BNatSchG) und auf den Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Ziffer 2 BNatSchG) abgestellt. Auf Grund der nicht zweifelsfrei nachgewiesenen Quartiere gibt es aber keinen eindeutigen Anlass zu der Annahme einer solchen Betroffenheit. 4. Die Fläche des VRG WEA-436-013 ist größer als die des VRG WEA-436-031. Dadurch ergeben sich mehr Spielräume und mehr Minimierungsmöglichkeiten im Zuge der Standortwahl der Windenergieanlagen. 5. Dem Aspekt der Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte wird durch den Entfall des viel kleineren VRG WEA-436-031 Beurener Berg bereits Rechnung getragen. Im Falle des VRG WEA-436-013 wird in der regionalplanerischen Abwägung dem Ausbau der Windenergie gem. § 2 EEG der Vorrang gegenüber den anderen o.g. Belangen eingeräumt. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Es wird auf die Ausführungen zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten in der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen. Betr. Generalwildwegeplan s. Anlage zur Synopse, B.3	
IV.00092	603	Aus meiner Sicht hat das Gebiet Beurener Berg viel zu geringe Abstände zur Wohnbebauung. Das wird vom Regionalverband Bodensee-Oberschwaben eigentlich schon festgestellt mit dem Vermerk "erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes Mensch". Wieso dann dieses Gebiet trotzdem immernoch im Teilregionalplan aufgeführt ist kann man nicht verstehen. Wir haben eine Ferienwohnung wo Gäste wegen dem ursprünglichen Allgäu kommen. Die Gäste suchen hier die Ruhe was in der Stadt nicht mehr gegeben ist. Windräder sind daher undenkbar in einer Gegend wo die Menschen Ruhe und Erholung suchen. Das betrifft wieder beide ausgewiesenen Flächen. Meine Gäste lieben den Nachthimmel wo man noch die Sterne sehen kann,was in der Stadt durch die Lichtverschmutzung nicht mehr möglich ist. Durch das Blinken der Windräder ist der reine Sternenhimmel nicht mehr zu sehen. Gäste werden sich durch die vielen negativen Auswirkungen der Windräder andere Orte suchen wo noch Natur Natur ist. Das bedeutet nicht nur für uns Verluste durch Rückgang der Gäste sondern auch für die Stadt Isny. Die zwei ausgewiesenen Gebiete Enkenhofener Wald und Beurener Berg haben einen viel zugeringen Abstand zu unserem Erholungsort Badsee. Dieser wird nicht nur von unseren Gästensondern auch von Gästen aus Isny und vom Center Park gerne besucht. Die Gäste kommen wegen dem naturnahen See, der schönen Aussicht und der Ruhe. Das wäre durch die Windräder nicht mehr gegeben. Was ist wenn die Windräder, durch was auch immer, in Brand geraten? Bisher hat man diese unterAufsicht der Feuerwehr abbrennen lassen. Die Gefahren durch Funkenflug ist sehr hoch und wasmich noch viel mehr beschäftigt ist	Das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie bzw. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie ist/sind im 2. Anhörungsentwurf Teilregionalplan Energie nicht mehr enthalten. Die Gründe für die Herausnahme sind der Anlage zur Synopse (Teil B.4) zu entnehmen. Eine Auseinandersetzung mit anderen Anregungen zu diesem Vorranggebiet Windenergie / diesen Vorranggebieten Windenergie ist daher hinfällig. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeinen Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung etc. wird den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die Freisetzung von krebserregenden Stoffen. Was macht das mitunserem Trinkwasser das vom Beurener Berg kommt und uns Menschen sowie der geschützten Tier- und Pflanzenwelt.		
IV.00092	604	Leider leidet durch die ausgewiesenen Flächen die Dorfgemeinschaft. Die Spaltung ist sehr spürbar,was eigentlich nicht sein sollte. Und das nur weil die Politik sich bei wichtigen Themen nichtdurchsetzen kann (z.B. Energieeinsparung usw.).	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00092	605	Aus diesen Gründen und es würde noch viel mehr geben bin ich gegen die Ausweisung der obengenannten Flächen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00092	9126	Wir haben eine Ferienwohnung wo Gäste wegen dem ursprünglichen Allgäu kommen. Die Gäste suchen hier die Ruhe was in der Stadt nicht mehr gegeben ist. Windräder sind daher undenkbar in einer Gegend wo die Menschen Ruhe und Erholung suchen. Das betrifft wieder beide ausgewiesenen Flächen. Meine Gäste lieben den Nachthimmel wo man noch die Sterne sehen kann,was in der Stadt durch die Lichtverschmutzung nicht mehr möglich ist. Durch das Blinken der Windräder ist der reine Sternenhimmel nicht mehr zu sehen. Gäste werden sich durch die vielen negativen Auswirkungen der Windräder andere Orte suchen wo noch Natur Natur ist. Das bedeutet nicht nur für uns Verluste durch Rückgang der Gäste sondern auch für die Stadt Isny. Die zwei ausgewiesenen Gebiete Enkenhofener Wald und Beurener Berg	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		haben einen viel zugeringen Abstand zu unserem Erholungsort Badsee. Dieser wird nicht nur von unseren Gästensondern auch von Gästen aus Isny und vom Center Park gerne besucht. Die Gäste kommen wegen dem naturnahen See, der schönen Aussicht und der Ruhe. Das wäre durch die Windräder nicht mehr gegeben. Was ist wenn die Windräder, durch was auch immer, in Brand geraten? Bisher hat man diese unterAufsicht der Feuerwehr abbrennen lassen. Die Gefahren durch Funkenflug ist sehr hoch und wasmich noch viel mehr beschäftigt ist die Freisetzung von krebserregenden Stoffen. Was macht das mitunserem Trinkwasser das vom Beurener Berg kommt und uns Menschen sowie der geschützten Tier- und Pflanzenwelt.	B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00093	606	Betreff: Einspruch gegen die geplanten Windkraftanlagen "in den Mösern/EnkenhofenerWald Süd" Mit diesem Schreiben möchte ich Einspruch gegen den geplanten Windpark im Gebiet "in den Mösern / Enkenhofener Wald-Süd" erheben. Ich bin 22 Jahre alt und lebe bei meinem Eltern auf unserem Bauernhof. Als Kind hatte ich eine schwere Erkrankung, aus der sich als Nebenwirkung eine Epilepsieentwickelte. Es ist für mich sehr wichtig, das ich genügend Schlaf und möglichst wenig Stress habe.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00093	607	Dies sehr ich jetzt als gefährdet an, weil direkt an unserer Hofstelle, auf der wir leben, einWindpark gebaut werden soll. Die Beeinträchtigung durch Schattenschlag, Infraschall und Blitzlichter sind für mich deutlich ausgeprägter als für gesunde Menschen. So lösen Blitzlichter zB epileptische Anfälle aus. Was bedeutret, das ein weiteres Leben in meinem Zuhause für mich undenkbar wäre.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00093	608	Vor Jahren wurde bei uns in der Nachbarschaft schon eine Biogasanlage gebaut, wo uns vom Betreiber, der Stadt und anderer Behörden versprochen wurde, das wir keinerlei Beeinträchtigungen zu erwarten hätten, was sich für alle als falsch erwies.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00093	609	Außerdem finde ich es sehr bedenklich, dass für diesen Windpark das Zerstören der Naturkeine Rolle spielt. Die Pflanzen- und Tierwelt wird für den Profit geopfert.	Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.00093	610	Zeitgleich sollen direkt an unserem Hof im "Winnis Moos" Flächen wiedervernässt werden, wie passt das denn zusammen? Meiner Meinung nach ist dies politisches Greenwashing.Ich hoffe, Sie nehmen die Fläche im Enkenhofener Wald aus der Planung.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00094	612	Betreff: Einspruch gegen die geplanten Windkraftanlagen "in den Mösern/EnkenhofenerWald Süd" Hiermit erhebe ich Einspruch gegen den geplanten Windpark im Gebiet "in den Mösern /Enkenhofener Wald-Süd". Dies sind meine Gründe, die meines Erachtens gegen einen Windpark sprechen: --Abstand zu meinem Hof und die Auswirkungen für mich Ich bewirtschafte in 3. Generation einen Hof mit ca 30 Kühen. Damit ich von so einem kleinen Hof	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		leben kann, musste ich mir ein zweites Standbein aufbauen. Das sind in meinem Fall Ferienwohnungen. Wie soll ich meine Ferienwohnungen weiter betreiben,wenn 600 Meter nebenan ein Windpark entsteht mit all seinen Beeinträchtigungen? Mit diesem Windpark wird mir meine wirtschaftliche Grundlage entzogen. Wer bezahlt mir diesen Schaden? Das Land? Die Stadt? Die Investoren? Hier wird die Antwort von 3 Generationen vernichtet und niemanden interessiert es. Ich kann meinen Hof, in den ich viel Geld investiert habe, nicht einfach abbrechen und woanders wieder aufbauen. --Wertverlust meiner Immobilie Hier wird rücksichtslos Investoren Tür und Tor geöffnet, um sich die Taschen vollzustopfen.Im Gegenzug wird mein Hof im Wett beträchtlich fallen. Das werde ich so nicht akzeptieren.	Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00094	614	--Auswirkungen auf den Wald und die Natur Ich bewirtschafte meinen Hof seit Jahren biologisch, deshalb liegt mir die Natur sehr amHerzen. Durch diese riesigen Industrie- Windanlagen wird das Tierwohl (Vögel,Fledermäuse usw ...) nachweislich geschädigt.	Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00094	615	Durch die Schneisen, die in den Wald geschlagen werden, schaffen wir eindeutig neue Angriffsfläche bei Stürmen. Außerdem ist	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		mittlerweile nachgewiesen, dass durch die Abholzung um die Standfläche der Windräderdas Klima im Wald extrem verändert wird. Im Wald ist es immer ein paar Grad kühler wiezB auf den Wiesen. Durch die Rodung für die Standorte schafft man Freifläche, die sich sehr stark aufheizen und somit der ganze Wald sich erwärmen wird. Das hat sehr starke Auswirkungen auf die Tier- und Pflanzenwelt, insbesondere auf den Borkenkäfer.		
IV.00094	616	-- Persönliche Gefahren: Es ist wohl eindeutig, das durch Schattenschlag und Infraschall usw .. gesundheitliuche Probleme auftreten können.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00094	617	Ich bitte Sie, den Standort noch einmal zu überdenken, ein eventueller Bau derWindkraftanlagen Kann hier nicht akzeptiert werden.	Es wird auf die Ausführungen zum in der Anregung genannten Vorranggebiet in der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00095	619	Hiermit möchte ich Einspruch gegen den geplanten Windpark im Gebiet "in den Mösern /Enkenhofener Wald-Süd" erheben.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00095	620	Dies sind meine Gründe: Ich betreibe mit meinem Mann einen Biohof mit angeschlossenen Ferienwohnungen. Es ist wohl unumstritten, das es mit dem Vermieten von Ferienunterkünften schwer wird, wenn 600 Meter entfernt ein Windpark entsteht. Ein weiteres Vorranggebiet auf „dem Beurener Berg" befindet sich	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ebenfalls in unmittelbarer Nähe. Dies ist eine unzumutbare Doppelbelastung. Feriengäste werden sich andere Unterkünfte suchen, weil Infraschall und Schattenschlag bedrängend wirken und sie eine Verschandelung der Landschaft nicht akzeptieren werden. Sie suchen Ruhe und Erholung und keine permanente Drehbewegung und keine Belästigung durch Blinklicht. Hier wird durch planloses Handeln der politischen Entscheidungsträger meine wirtschaftliche Grundlage zerstört.	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00095	621	Hier wird durch planloses Handeln der politischenEntscheidungsträger meine wirtschaftliche Grundlage zerstört. Es ist sehr traurig, dass der Mensch angeblich keine Rolle mehr spielt, wenn Investorensich die Taschen füllen und wir als Anwohner die oben genannten Beeinträchtigungenaushalten müssen. Es ist sehr interessant, das ausgerechnet die Grünen die Windkraft als nachhaltigbezeichnen, die Naturschutzgesetze, für die sie jahrzehntelang gekämpft haben, aber die letzten Jahre komplett ausgehebelt haben. Die Tier- und Pflanzenwelt spielt offenbar nur eine Rolle, wenn es um Projekte geht, die die Grünen verhindern wollen. Es ist sehr wohl zu bezweifeln, das der normale Bürger irgendeinen Vorteil durch diese Windparks hat. Verdienen werden nur die Investoren.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00096	622	In dem folgenden Schreiben möchte ich Einspruch gegen den geplanten Windpark im Gebiet "in den Mösern / Enkenhofener Wald-Süd" einlegen. Ich bin 20 Jahre alt, habe einen landwirtschaftlichen Beruf ergriffen und möchte in ein paarJahren den landwirtschaftlichen Betrieb meiner Eltern übernehmen. Nun soll in unmittelbarer Nähe zu unserem Hof ein Windpark entstehen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00096	623	Das würde aberbedeuten, das es mir wirtschaftlich nicht mehr möglich ist, den Hof weiter zu betreiben. Zu unserem Hof gehören Ferienwohnungen und unsere Gäste werden sich	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dannwahrscheinlich andere Unterkünfte suchen. Wer aus Großstädten kommt und auf demLand Urlaub macht, erwartet Ruhe und Erholung und keine Industrieanlagen in unmittelbarer Nähe. Da es auch für mich wegen des Schattenschlags und Infraschalls zu gesundheitlichen Problemen kommen kann, muss ich es mir als junger Mensch sehr genau überlegen, obich wirklich noch jahrzehntelang an einem Windpark leben will. Durch das Fortführen des Hofes meiner Eltern würde auch ich im Lauf meines Lebenswirtschaftlich geschädigt, ohne das ich oder meine Eltern etwas dafür können.	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00096	626	Mir als junger Mensch wird immer erzählt, wir sollen die Natur schützen, wenn es aber umWindräder geht, spielt die Tier- und Pflanzenwelt keine Rolle mehr.	Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			EEG). Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	
IV.00096	627	Ich hoffe, das Sie Ihrer Verantwortung als Planungsbehörde nachkommen und dieses Projekt ablehnen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00097	628	Hiermit erheben wir Einspruch gegen den geplanten Windpark auf dem Beurener Berg Nachfolgend führen wir die Gründe auf, die aus unserer Sicht gegen eine Genehmigungdieses Bauvorhabens sprechen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00097	629	1. Verschandelung bzw Verspargelung unserer einzigartigen Kulturlandschaft. Wir leben in einer abwechslungsreichen Kulturlandschaft mit Seen, Wiesen Wäldern undNaturschutzgebieten, die deutschlandweit einzigartig ist. Unserer Meinung nach kann esnicht sein, das diese Natur mit 300 Meter hohen Windkraftanlagen verschandelt wird. Al swir vor einigen Jahren unser altes Bauernhaus umbauten, wurden uns Balkone undDachgauben nicht genehmigt, da diese nicht allgäutypisch seien und nicht in den Außenbereich passen würden. Hier stellt sich uns die Frage, sind 300 Meter hohe Windräder allgäutypisch, passen sie besser in den Außenbereich? 2. Wertminderung der anliegenden Immobilien Unsere Familie hat in den letzten Jahrzehnten sehr viel Geld in unsere Hofstelle investiert. Nun wird durch einige Investoren unser Besitz in seinem Wert deutlich gemindert (nachweislich bis zu 20%). Wer bezahlt uns diesen Wertverlust? Die Investoren? 3. Auswirkungen auf den Fremdenverkehr Unabhängige Studien haben bewiesen, das Windkraftanlagen sehr wohl negative Auswirkungen auf den Tourismus haben. Auch wir haben seit Jahrzehnten mehrere Ferienwohnungen in Betrieb. Von unseren vielen Stammgästen müssen wir uns seitBekanntwerden der geplanten Windkraftanlagen anhören, dass sie, sollten diese gebaut werden, dann nicht mehr nach Beuren kommen, denn schließlich kommen sie wegen derRuhe, der unberührten Natur und der herrlichen Landschaft. All dies haben sie nach de mBau dieser Riesen nicht mehr. Krach und Lärm haben unsere Urlauber zuhause! Betroffene Betriebe, die Ferienwohnungen betreiben, berichten von eindeutig rückläufigen Zahlen, seit Windkraftanlagen in der Nähe ihrer Häuser und Höfe errichtet wurden. Haben wir Vermieter keine Rechte? Wie kann es sein, das andere Tourismusgebiete sich gegensolche Ausbaupläne wehren? Dafür muss es doch Gründe geben.	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das Vorranggebiet Windenergie WEA-436-031 aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen (Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte, v.a. Betroffenheit Sonderstatusarten und Feuchtgebiete i.V.m. geringer Flächengröße). Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig.	Teilweise Berücksichtigung
IV.00097	630	4. Artenschutz Es wurde nachgewiesen, das wir in einem Gebiet leben, durch das die Vogelzugroute von Nordeuropa nach Afrika führt. Außerdem beheimaten wir seltene Greifvögel undFledermäuse. Durch den Bau der Windkraftanlagen wird in Kauf genommen, das dieseTiere zu Tausenden getötet werden. Wenn ich als Landwirt im Herbst meine Gräben zu früh ausbaggere,	Zum VRG WEA-436-031: Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bekomme ich zu Recht Ärger mit dem Landratsamt wegen des Schutzes der Amphibien. Wird hier mit zweierlei Maß gemessen?	(Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte, v.a. Betroffenheit Sonderstatusarten und Feuchtgebiete i.V.m. geringer Flächengröße). Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig. Zum VRG WEA-436-013: Im Gegensatz zu dem VRG WEA-436-031 „Beurener Berg“ wird das VRG WEA 436-013 „In den Mösern/Enkenhofener Wald“ auch nach Abwägung der Stellungnahmen aus dem 1. Anhörungsverfahren in der Kulisse der Vorranggebiete Windenergie belassen. Dies geschieht aus den folgenden Gründen: 1. Die Lage zwischen den Moorkomplexen ist eher randlich ausgeprägt. 2. Keine Lage im Schwerpunktvorkommen B nach Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie 3. Bekannte nachgewiesene Brutvorkommen von Sonderstatusarten liegen vom VRG WEA-436-013 weiter entfernt als vom VRG WEA-436-031. Die Abstände erscheinen im Rahmen der Standortplanung bewältigbar zu sein. Es gibt keine Hinweise darauf, dass die Naturschutzbehörden eine Planung in eine mögliche Ausnahmelage als unüberwindbar ansehen; im Gegenteil ist davon auszugehen, dass der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG (hier signifikant erhöhtes Tötungsrisiko durch Kollision) mittels Auflagen zur Abschaltung verhindert werden kann. Hinsichtlich einer möglichen, aber nicht nachgewiesenen Betroffenheit der Fledermausarten wird auf die Beeinträchtigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Ziffer 3 BNatSchG) und auf den Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Ziffer 2 BNatSchG) abgestellt. Auf Grund der nicht zweifelsfrei nachgewiesenen Quartiere gibt es aber keinen eindeutigen Anlass zu der Annahme einer solchen Betroffenheit. 4. Die Fläche des VRG WEA-436-013 ist größer als die des VRG WEA-436-031. Dadurch ergeben sich mehr Spielräume und mehr Minimierungsmöglichkeiten im Zuge der Standortwahl der Windenergieanlagen. 5. Dem Aspekt der Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte wird durch den Entfall des viel kleineren VRG WEA-436-031 Beurener Berg bereits Rechnung getragen. Im Falle des VRG WEA-436-013 wird in der regionalplanerischen Abwägung dem Ausbau der Windenergie gem. § 2 EEG der Vorrang gegenüber den anderen o.g. Belangen eingeräumt. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Es wird auf die Ausführungen zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten in der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen. Betr. Generalwildwegeplan s. Anlage zur Synopse, B.3	
IV.00097	631	5. Beeinträchtigung des Menschen Es ist sehr traurig, das die Beeinträchtigungen des Menschen als nicht schützenswertanzusehen sind. Hierzu gehören: Schattenschlag Lärm InfraschallBedrängungswirkung In unserer Nachbarschaft befindet sich eine Biogasanlage, daher wissen wir, das die vorgeschriebene Grenze bzgl Lärms bei weitem nicht ausreicht. Da sich in unserer Familieein chronisch krankes Kind befindet, das mehr wie jeder gesunde Mensch unter diesen Einwirkungen leidet, sind wir nicht gewillt, weitere Beeinträchtigungen hinzunehmen. Diese ganzen Gründe sprechen für uns eindeutig gegen eine Genehmigung des geplanten Bauvorhabens.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00098	3333	weltweit ist zu erkennen, dass das Trinkwasser zu einem immer knapper werdenden Lebensmittel wird. Welche Bedeutung Trinkwasser für Lebewesen hat, ist hinlänglich bekannt. Die ersten dramatischen Zustände auf unserer Erde sind zwischenzeitlich schon deutlich geworden. Jetzt besitzen wir mit dem Altdorfer Wald hier einen einzigartigen Wasserfilter und Trinkwasserspeicher, der Trinkwasser ausschüttet, das ohne eine Aufbereitung in das Trinkwassersystem aufgenommen werden kann. Zahlreiche Waldbäche im Altdorfer Wald speisen Bäche wie die Wolfegger Ach, die in die Schussen münden mit hervorragendem Wasser und verbessern dadurch die Wasserqualität dieser Gewässer merklich. Gutachten über die Gefährdung dieses Trinkwasservorkommens durch den Kiesabbau oder sonstige Eingriffe kommen zu unterschiedlichen Aussagen. Das verwundert nicht, da Gutachten offensichtlich immer mehr zugunsten der Auftraggeber und nicht objektiv erstellt werden und damit unbrauchbar sind. Eidesstattlich abgegebene Gutachten brächten hier vielleicht eine zuverlässigere Beurteilung. Unübersehbar ist jedoch, dass wir im Altdorfer Wald ein einzigartiges Trinkwasservorkommen haben, das unter keinen Umständen auch nur in die Nähe einer Gefährdung kommen darf. Der Teilregionalplan-Energie sieht vor, den südlichen Teil des Altdorfer Waldes von der L 314 zwischen Baienfurt und Bergatreute bis vor Vogt in Teilgebieten als Vorrangsgebiet für Windenergie zu bestimmen. Bis zu 39 WKA sollen in den Vorrangsgebieten aufgestellt werden. Welche seltenen und teilweise streng geschützten Tiere in diesem Bereich vorkommen, müsste dem Regionalverband bekannt sein. Durch dieses Vorhaben wird dieser Bereich des Altdorfer Waldes in ein Industriegebiet umgewandelt. Der Waldboden wird für Leitungen aufgerissen, riesige Baugruben werden ausgehoben und mit Beton und Stahl für die Fundamente der WKA aufgefüllt. Zufahrtswege und Stellplätze werden mit Kies aufgefüllt und stark verdichtet. Durch die Vielzahl der Windräder wird dies eine sehr große Fläche in Anspruch nehmen. Der Lebensraum Waldboden wird in diesen Bereichen vernichtet. Um eine Vorstellung über das Ausmaß dieses Lebensraums zu bekommen kann es hilfreich sein, die von der Fernsehserie Terra X produzierte wissenschaftlich fundierte Sendungen „Unsere Wälder, Teil 1 bis 3" anzusehen. Die schon gehörte Aussage, dieser Wald sei ohnehin kaputt und wertlos, ist meines Erachtens ein untauglicher Versuch die Vernichtung der	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Lebensräume zu rechtfertigen. Aber nicht nur der Lebensraum Waldboden wird vernichtet, sondern auch die Lebensräume der auf diesem Lebensraum lebenden Tier und Pflanzenwelt. Bedingt durch die Bauarbeiten, die mit großem Lärm durch unzählige Maschinen und schwere Fahrzeuge begleitet werden, flüchten Wildtiere in Panik aus ihren Lebensräumen. Da diese Arbeiten lange Zeit in Anspruch nehmen und die Lebensräume entweder vernichtet oder stark verändert sind, werden die Wildtiere auch eine lange Zeit nicht mehr zurückkehren. Seltene Tier bzw. streng geschützte Vogelarten werden durch die Baumaßnahmen und dem späteren Lärm der WKA, für immer vertrieben werden. Andere Tier- und Vogelarten werden nach der Rückkehr schon bald mit dem Repowering konfrontiert und erneut flüchten müssen. Vogelschlag und die Vernichtung von Fledermäusen werden die noch vorhandenen Bestände stark dezimieren. Eine zweijährige Studie in Norwegen erbrachte, dass die Wiederfundrate von Schlagopfern an WKA wesentlich kleiner als bisher angenommen, ist. Demzufolge dürfte die Schlagopferzahl wesentlich größer als bisher angenommen sein. Nilsson et al.(2023). Beim Repowering können die alten Fundamente der WKA nicht mehr verwendet werden und neue Fundamente werden zusätzlich in den Waldboden gegossen. W eitere Flächen werden versiegelt und verdichtet. Mit jedem Repowering wird die Versiegelung und Verdichtung des Waldes um ein großes Stück erweitert. Beim Rückbau der Windkraftanlagen zeigt sich schon heute, dass Versprechungen über den vollständigen Rückbau weder von den Betreibern noch von den Behörden eingehalten werden. Bis unter einem Meter unter der Erdoberfläche wird zurückgebaut, der Rest bleibt. Betreiberfirmen hinterlegen Geldsummen, die für den ordnungsgemäßen Rückbau in zwanzig Jahren nicht ausreichen werden. Die Betreiberfirmen verkaufen die Anlagen, melden entweder Insolvenz an oder haben eine Gesellschaftsform gewählt, die sie nicht weiter haftbar machen. Damit ist abzusehen, dass der desolate Zustand im Wald entweder so bleibt oder der Steuerzahler für die Beseitigung aufkommen muss. Die freien Flächen unserer Landschaft haben wir durch die industrialisierte Landwirtschaft ausgeräumt und bewirtschaften sie bis auf kleine Flächen mit Monokulturen, die jedes Jahr noch stärker gedüngt werden müssen, um den gewünschten Ertrag zu bringen. Für die Wildtiere und die Pflanzenwelt bleibt da kaum noch Platz. Der dramatische Rückgang von Wildtieren Vögeln und Insekten ist nachgewiesen. In unserer Umgebung wird jetzt in jedem größeren zusammenhängenden Waldgebiet ein Vorrangsgebiet oder Vorrangsgebiete für Windkraft ausgewiesen. Ist es tatsächlich erforderlich, dass wir jetzt auch noch alle unsere größeren zusammenhängenden Wälder		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zerstückeln und in Industriegebiete für die Erzeugung von Windkraft verwandeln? Wo haben Wildtiere noch Lebensräume? In kleinen Feldgehölzen vielleicht? Ich glaube, das können wir uns nicht erlauben. Die überdimensionierte Ausweisung von Vorrangsgebieten im Altdorfer Wald und die damit unverhältnismäßig große Anzahl von extrem hohen WKA schädigt den Lebensraum Altdorfer Wald in einer so extremen Weise, die nicht hinnehmbar ist.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00099	635	Ich schreibe ihnen im Namen der Fliegergruppe Leutkirch e.V. und möchte meine Bedenken der Gebiete WEA-436-028 und WEA-436-027 äußern. Das Gebiet WEA-436-027 liegt in einem stark beflogenen Sektor und das Gebiet WEA-436-028 in einer vorgeschriebenen Einflugschneise in die Platzrunde von Leutkirch Unterzeil. Wie sie der beigelegten Karte entnehmen können, liegt das Bodenniveau im Leutkircher Stadtwald bei ca. 2400 ft über MSL. Da Platzrunde in Leutkirch bei 2800 ft über MSL liegt, wird der Stadtwald in ca. 3000 ft MSL überflogen, was einer Höhe von ca. 180 m entspricht. In 3500 ft fängt in diesem Bereich schon die TMZ von Memmingen an, da man hier mit Anflugverkehr von Memmingen rechnen muss. Ein überfliegen der Windkraftanlagen ist somit nicht möglich, da man innerhalb der TMZ Funkverkehr mit München Radar aufrecht erhalten muss und nicht mit Leutkirch kommunizieren kann, was vorgeschrieben ist wenn wann in Platzrunden einfliegt, da die Kommunikation mit dem Zielflughafen mindestens 5 Minuten vor Landung etabliert sein muss. Es besteht somit keine Möglichkeit die Windkraftanlagen zu überfliegen. Andere Einflugschneisen existieren nicht, da diese standardmäßig über wenig besiedelten Gebiet angelegt werden aus a) Lärmschutz und b) Sicherheitsbedenken, da im Notfall aufgrund der niedrigen Flughöhe nur eingeschränkte Möglichkeiten zur Landeplatzauswahl bestehen und somit Personenschäden von unbeteiligten am Boden vermieden werden. Somit erschließt sich mir nicht, wie man das Gebiet WEA-436-028 überhaupt als Voranggebiet ausschreiben kann.	Berücksichtigung - Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie WEA-436-028 aufgrund des zivilen Luftverkehrs vollständig aus der Flächenkulisse Windenergie entfernt.	Berücksichtigung
IV.00099	636	Das Gebiet WEA-436-027 hingegen liegt in einer vorgeschriebene Ausflugschneise. Hier ist ebenfalls ein überfliegen aufgrund der TMZ von Memmingen nicht möglich aufgrund der vorgeschriebenen STAR (Standard Arrival Route) von Memmingen. IFR Verkehr kann hier in 4000 ft MSL auftreten wie sie an dem Streckensegment JA450 nach JA430 entnehmen können. Dieser Verkehr ist mit mindestens 500 ft von anderem Luftverkehr vertikal gestaffelt, womit sich eine maximale Flughöhe von 3500 ft MSL ergeben würde, wodurch zu wenig Abstand von Bodenhindernissen eingehalten werden kann. Ich gehe davon aus wenn Windräder mit einer Nabenhöhe von 280 m aufgestellt werden dass die Blattspitzen durchaus in 320 - 330 m	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Auf regionalplanerischer Ebene werden nur Flächen für die Nutzung von Windenergie ausgewiesen, jedoch nicht die konkreten Windenergieanlagenstandorte und die entsprechenden Anlagentypen. Daher sind die angesprochenen Aspekte (u.a. Abstand zur Ausflugschneise) in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären, wenn anlagebezogene Eigenschaften der	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Höhe reichen werden. Dies würde ca. 1000 ft entsprechen, womit das Hindernis in 1500 ft Mindesthöhe überflogen werden muss, was ca. 3700 ft in diesem Gebiet entsprechen würde und keine vorgeschrieben Staffelung eingehalten werden kann. Ein Umfliegen dieses Gebietes, sprich ausweichen nach Süden würde wieder mit den Einflugschneisen kollidieren. Womit auch dieses Gebiet meiner Meinung nach ein Sicherheitstechnisches Risiko darstellt.	späteren Nutzung der Windenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
IV.00099	637	Bei beiden Gebieten besteht demnach die Gefahr von Leib und Leben und es ist mir unverständlich wie man Planungen solcher Gebiete in der Nähe eines Flugplatzes überhaupt durchführen kann, da man in diesem Bereichen nicht einmal Drohnen ohne Zustimmung betreiben darf. Ebenso unterschreiten in diesen Bereichen Flugzeuge die Mindestflughöhe, da man Landen oder eben Abfliegen möchte und nur für diese Vorhaben das Unterschreiten dieser Mindestflughöhe zulässig ist und Piloten hier genügend zu tun haben sich auf der Landung vorzubereiten, die Flugplatzverkehr im Auge zu behalten und eben nicht noch zusätzlich mit Luftfahrthindernissen konfrontiert werden müssen. Um eine Metapher anzubringen, sie genehmigen ja auch keinen Zebrastreifen auf einer Autobahn oder einen Parkplatz auf einem Bahnübergang. Ich hoffe ich habe die Sicherheitsbedenken ausführlich niedergelegt und appelliere hier an einem normalen Menschenverstand was Sicherheitsbedenken angehen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00100	3335	Stellungsnahme -> Initiative gegen die geplanten Windenergieflächen rund um Ostrach und dem Windkraftpark "Pfullendorfer Hölzl" Sehr geehrte Damen und Herren, mit Erschrecken musste ich erfahren, dass ein großer Windpark rund um Ostrach gebaut werden soll... Ich bin maßlos entsetzt über dieses Vorhaben. Ich selbst wohne in einem Teilort von Ostrach und finde, wir sind bereits genügend belastet durch - den Lärm des ständigen Kiesabbaus - die massive Zunahme des Verkehrs und somit auch diese Lautstärke - zunehmende Landwirtschaft mit massiver Geruchs- und Lärmbelästigung. Es wird teilweise täglich Gülle auf die Felder aufgebracht und den ganzen Tag donnern die Traktoren mit dem Güllefass am eigenen Haus vorbei...Teilweise bis 23 Uhr Nachts. Mann versteht oft sein eigenes Wort nicht im eigenen Garten! Kaum auszuhalten ist auch der penetrante Gestank nach Gülle, die es einem an manchen Tagen unmöglich macht, in seinem eigenen Garten zu sitzen, geschweige denn die Wohnung zu lüften! - des weiteren werden immer mehr Wälder abgeholzt. Ständig wird gesägt im Wald und auch in Ortsnähe. Der Vergleich der schwindenden Natur vor 10 Jahren zu Heute ist wirklich mehr als erschreckend! Wenn ich durch die "Wälder" laufe, muss ich oft feststellen, dass kaum mehr Wald da ist, ebenso dass es kaum mehr	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		möglich ist auf Waldwegen zu laufen. Diese sind von Rückfahrzeugen dermaßen kaputt gefahren, dass kein Durchkommen mit dem Fahrrad mehr möglich ist, geschweige denn zu Fuß. Und die ganzen Abgeholzten Bäume werden an der Seite gelagert...So wird dass immer weiter und weiter betrieben...Teilweise werden ganze Waldstücke komplett gerodet! In welcher Welt leben wir eigentlich!? Jetzt erfuhr ich von dem anstehenden Vorhaben, Windkrafträder aufzustellen und muss mich wirklich fragen, welcher (entschuldigen sie bitte die Ausdrucksweise) Idiot kommt denn auf so eine Idee! Wem ist unsere Welt, die Natur, die Luft, die Tiere den sooo komplett egal??? Ich mache mir wirklich große Sorgen um all die Kinder, die ihr ganzes Leben noch vor sich haben..Wie soll es für sie weitergehen...welche Umweltkatastrophen kommen auf sie zu? Welche Dürren? Welche Stürme? Welches Hochwasser? Welche Pandemien? Welche Hungersnöte? Welche Krankheiten? Welche Kriege??? So wie jetzt mit unserer Welt umgegangen wird, geht es mehr und mehr den Berg hinab als hinauf und es wird immer schlimmer und es nimmt kein Ende mehr. Und die Politik redet nur, macht aber nur das Gegenteil von allem was gut und richtig wäre um unsere Welt zu verbessern! Unsere komplette Umwelt rund um Ostrach/Pfullendorf/Magenbuch etc. leidet bereits mehr als genug unter einigen Menschen, die wohl ihren Ranzen Geld technisch nicht voll bekommen. Sei es beim abholzen (wie sagten die Grünen so schön, ->jeder Baum zählt)? etc...davon merke ich gar nix! Die Tierwelt leidet massiv unter dem immer weiter schwindenden Lebensraum. Die Wälder werden immer weniger, immer lichter...Die Stürme übernehmen dann den Rest. Kein Wunder, denn durch die massive Abholzung kann der Wind ja so richtig schön in den Wald rein und die restlichen Bäume umwerfen! Die Tiere sind massiv unter Stress, auch durch ständige Waldarbeiten, wechseln ständig die Straßenseiten, was zu permanenten Verkehrsunfällen führt! Und jetzt soll auch noch einiges Abgeholzt werden für Windkrafträder??!!! Hä?? Also manchmal frage ich mich was solchen Menschen durch den Kopf geht, die sowas beschließen. Außer natürlich Geld.... Abgesehen davon gibt es bereits genug Windkrafträder, die ständig stehen...So produzieren sie wohl keinen Strom...anscheinend haben wir dann genug Strom oder? Soll das dann zu Dekozwecken da stehen oder warum stehen bestehende Windkrafträder? Jedes Windkraftrad verschandelt massiv die Umwelt und das Sichtfeld rund um Ostrach etc...Es werden pro Windrad extrem viele Bäume abgeholzt (soviel zum Thema Umweltschutz und Co2), die Tiere haben noch weniger Lebensraum, Vögel werden geschreddert etc... Ebenso gehen auch immense gesundheitliche Beeinträchtigungen mit Windkrafträdern einher... Der Windschatten und die permanente Lärmbelästigung sind erwiesenermaßen	Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gesundheitsschädlich für Mensch und Tier! Es fördert unter anderem Schlafstörungen, Depressionen und Herz/Kreislauferkrankungen! Das sollte den Herrschaften, die mit Windkrafträdern liebäugelt durchaus bewusst sein! Vielleicht sollten sie sich eher Windkrafträder vor ihr Haus stellen... Wobei ich mir sicher bin, dass würden sie niemals tun! Das unsere Umwelt stark belastet ist mit der immer mehr steigenden Co2 Konzentration kommt seit langem ständig in den Medien... Jetzt frage ich mich, wenn immer mehr und mehr für Windkraft verbaut wird, Wälder schwinden, Häuser gebaut werden, Flächen zugepflastert werden, ständig Wiesen übergüllt werden von Landwirten, mit Glyphosat jedes Feld verpestet wird, Lebensräume verschiedenster Tiere zerstört werden etc.....WIE BITTE PASST DAS MIT UMWELTSCHUTZ ZUSAMMEN!!?? Deswegen Bitte ich inständig darum, dass Vorhaben nicht zu unterstützen...es bringt keinen Vorteil, nur Nachteile....Und wir sollten uns nicht mehr alles Gefallen lassen..die Leidtragende ist in erster Linie die Natur und die Tiere, gefolgt von den Dörfern und den Menschen...Und nur weil die Grünen auf Biegen und Brechen ihre Windkraft durchsetzen wollen, muss das nicht richtig sein. Ist es definit meiner Meinung nach auch nicht, weil hört man den Grünen zu, widersprechen diese sich in jedem 2. Satz!! Wir sollten aufhören, uns alles gefallen zu lassen, nur weil bestimmte Menschen ihren Irrsinn umsetzen wollen und in die eigene Tasche wirtschaften wollen....Das können sie vor Ihren Haustüren machen wenn sie unbedingt meinen, aber nicht hier! Aber wie heißt es so schön in Ostrach...Wir haben ja den Bannwald..Naja, wenn das dann irgendwann der einzige Wald ist, der noch Bäume hat, dann schauen wir mal wenn sich alle Menschen aus dem Umkreis im Bannwald tummeln, ob das dann noch was mit Umwelt, Ruhe und Tierschutz im Bannwald zu tun hat! Und ich bin mir sicher, das auch irgendwann der Bannwald nicht von geldgierigen Menschen verschont wird, die reinen Profit für sich rausschlagen wollen! Vielen Dank fürs Lesen..		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00101	638	bei der Sichtung des Planes für die Region Ost ist uns aufgefallen, dass das Segelfluggelände Isny nicht im Plan enthalten ist. Wir bitten Sie diese bei Ihrer Planung zu berücksichtigen. Die Koordinaten sind: 47 42 06 N - 10 01 22 E	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Alle Einrichtungen des Luftverkehrs wurden in der gesamtplanerischen Abwägung berücksichtigt. Aus Gründen der Übersichlichkeit wurden jedoch z.B. Segelfluggelände wie in Isny nicht in der Raumnutzungskarte dargestellt.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00102	639	Das Hauptproblem scheint mir derzeit zu sein, dass wir (ich beziehe mich da ein), an geistiger Umnachtung leiden, noch dazu ohne das wir es in größerem Stil bemerken. Und das liegt nicht an mangelnder	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Stromversorgung.....Es ist unsere Zeit und unser jetziger Entwicklungsstand.		
IV.00102	640	Für zuverlässige, stabile Stromversorgung sind große Windkraftwerke ungeeignet. Hier in der Region ohnehin. Das zu verstehen ist nicht allzu schwierig…... Die Initiative www.Gegenwind-Hochbühl.de bringt da auch einige sehr gute Argumente, die Sie ernst nehmen sollten.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00102	641	Ggf. können ganz kleine "Propeller" auf Hausdächern etwas hilfreich sein und dann ohne damit alle möglichen Naturwesen zu stören oder gar zu zerstören. Also winzige Windkraftwerke o.k. und zum Glück keine Kernkraftwerke mehr, auch wenn die Nachbarländer wieder damit voll aufdrehen. Aber man muss nicht jeden Blödsinn mitmachen! Persönlich absichtlich Strom sparen hilft auch und weniger Zeug produzieren, was niemand wirklich braucht (ca 50% unserer „Wirtschaftsleistung") hilft sehr Strom sparen. Aber das sind alles Dinge von individueller Einsicht. Was sind wirklich Bedürfnisse des Menschen. Eine Frage persönlicher Fähigkeiten und nicht von Staatsmacht und Regelungswut. Es sind Bildungsfragen und die brauchen geistige Freiheit, keine staatliche Steuerung....Die Staatsmacht sollte vor allem Kriege vermeiden und nicht fördern (schon hätten wir aktuell kein Energieproblem, wenn auch nur vorläufig) - für Sicherheit und Gleichheit für die Menschen sorgen.....eine ganz besonders hohe menschliche Fähigkeit	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		heutzutage. Ein schönes Paradoxon: Freiheit in der Bildung, Solidarität in der Wirtschaft, Gleichheit und Sicherheit durch die Staatsmacht. Das lässt sich nicht staatlich organisieren, sondern nur menschlich schaffen! Vom Einzelnen ausgehend für die Gemeinschaft. Formale Argumente-Schlachten werden da auch nicht weiter helfen, wie wir überall sehen können. Dennoch wollte ich Ihnen diese paar Zeilen schreiben.Ich hoffe sehr, dass wir hier keine Windkraftwerke bekommen werden!		
IV.00102	642	Allein der Energieaufwand diese Anlagen zu bauen….400 Kubikmeter Beton je Windrad und Stahl jede Menge und dann laufen die Dinger „ bei uns hin und wieder".....das macht keinen Sinn…..?. Stromversorgung braucht Stabilität. Eine sehr komplexe Herausforderung.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00102	643	Es gibt auch positive Energien, nicht nur zerstörerische…..!!! Auch wenn wir sie noch nicht handhaben können!	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00103	648	gerne möchte ich stichwortartig meine Einwände gegen die Windräder im Altdorfer Wald anbringen: - bei einem Brand, wie in der Eifel, kann es zu einer Brandkatastrophe kommen. Dabei würden nicht nur der Wald leiden, sondern auch zahlreiche Tiere und ggf Wald nahe Bebauung in Gefahr geraten.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00103	649	- das Wasser der Quellen im Altdorfer Wald wird nicht mehr so gut geschützt und gefiltert. Davon werden sehr viele Menschen mit NOCH gutem Trinkwasser versorgt. Außerdem gibt es erwiesenermaßen Carbon Abrieb, der so auch ungehindert im Trinkwasser und der bisher noch guten Luft des Waldes landet.	Bezüglich der Verunreinigung durch Abrieb (Carbon) wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Bezüglich der Berücksichtigung der Belange des Grundwasserschutzes im Altdorfer Wald wird ebenfalls auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00103	650	- gem einer Studie aus Norwegen werden deutlich mehr Vögel geschreddert als bisher bekannt ist. Die am Boden liegenden Tiere werden von anderen Tieren sehr schnell gefressen, so dass die meisten Opfer gar nicht gezählt bzw bemerkt werden. - hier gibt es als fast einziges Vorkommen den Rotmilan und ein stationäres Schwarzstorch Paar. Wie viele Menschen haben noch nie einen Schwarzstorch gesehen? Viele!!! Und warum? Weil es fast keine mehr gibt. Hier ist ein Paar beheimatet. Es ist ein Frevel, diese seltenen Vögel der Gefahr auszusetzen zerschreddert oder ("bestenfalls") vertrieben zu werden. - Bäume zu fällen auf denen sich ein Horst befindet, empfinde ich als äußerst grenzwertig, da verboten!!- Tiere werden von den Geräuschen vertrieben. Viel Rückzugs Möglichkeit gibt es aber nicht mehr.	Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.00103	652	- da die Windräder erwiesenermaßen nicht sicher sind, wird am Ende noch eine Schutzzone errichtet und wir können dann den Wald gar nicht mehr betreten. - das der Bau der Windräder selbst und der Aufbau dieser, alles andere als "grün" und co2 neutral oder wenigstens günstig ist, sollte bekannt sein. - die Gesundheit der in der Nähe lebenden Menschen scheint den Verantwortlichen reichlich egal zu sein. Gesundheitsschäden sind verschiedentlich	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nachgewiesen worden.	Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00103	653	Aber hier ist ausschließlich der Profit einiger weniger maßgeblich. Wie sonst läßt sich die Ignoranz der wissenschaftlichen Erkenntnisse erklären. Ich wünsche mir, das die Vernunft siegt und man mal bedenkt, wie hoch der Anteil Deutschlands am co2 Ausstoß ist. Ist das dann wirklich noch gerechtfertigt? Ich glaube nicht.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00104	6454	Kommune, Gemarkungen Überlingen, Owingen Vorranggebiet WEA-435-002 „Hochbühl“ Inhalt Es wird beantragt, das Vorranggebiet WEA-435-002 „Hochbühl“ auf den gesamten Suchraum „Hochbühl“ mit einer Flächengröße von ca. 206 ha zurückzusetzen und auszuweisen. Begründung Um die Energiewende zu beschleunigen, hat die Landesregierung beschlossen, dass in jeder Region 2% der Flächen für den Ausbau von erneuerbaren Energien bereitgestellt werden müssen. Ganz genau: min- destens 1,8% für Wind und mindestens 0,2% für Solar. Die Flächenreduktion des Suchraums (ca. 206 ha) zum jetzigen Vorranggebiet (ca. 80 ha) ist für uns nicht nachvollziehbar. Im Rahmen einer Angebotslegung haben wir die Möglichkeit eines Windparks mit sechs Anlagen auf der Suchraumfläche erkannt. Das Angebot kann möglicherweise das Interesse des Flächeneigentümers er- wecken. Das Gebiet ist aufgrund seiner Windhöffigkeit für die Nutzung der Windenergie geeignet. Die geplanten Windenergieanlagen (WEA) für einen möglichen Windpark weisen im Durchschnitt eine mittlere Windgeschwindigkeit von 6,1 m/s in 175 m Nabenhöhe auf. So könnten ca. 95.000.000	Die in der Anregung genannten Erweiterungsflächen werden nicht als VRG Windenergie festgelegt aus den folgenden Gründen: erhebliche Konflikte bzw. Konflikte mit Windleistungsdichte (K2 und K3), erhebliche Konflikte mit Windturbulenzen (K2), erhebliche Konflikte mit Neigung (K2), zu geringe Abstände zu Siedlungsgebieten und wohngenutzten Gebäuden (sehr erhebliche bzw. erhebliche Konflikte) (K2-K3), sehr erhebliche Konflikte (K1) mit dem Artenschutz, Darüber hinaus wird auf Folgendes hingewiesen: Um die Rechtssicherheit des Teilregionalplans Energie insgesamt und damit seinen Beitrag zum Klimaschutz nicht zu gefährden, sieht der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben von der Neuaufnahme zusätzlicher Flächen in die Gebietskulisse Windenergie des 2. Offenlageentwurfs ab, da erfahrungsgemäß neue Erkenntnisse im Zuge des Anhörungsverfahrens zum Ausschluss dieser zusätzlichen Flächen führen können. Entscheidend ist darüber hinaus, dass das Landesflächenziel mit der aktuellen Gebietskulisse nicht	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		kWh Strom pro Jahr produziert werden. Der Wegfall, der im Suchraum noch enthaltenen Flächen, führt zum Verlust von zwei möglichen WEA- Standorten. Somit würden ca. 32.000.000 kWh weniger Strom pro Jahr gegenüber dem möglichen Wind- park produziert werden. Die Verkleinerung der Flächenkulisse widerspricht von daher dem Prinzip der dezentralen Konzentration und der sinnvollen Bündelungen von Windenergieanlagen in regional verträgli- chen und möglichst großen Vorranggebieten. Die jetzige Reduktion der Fläche umfasst dabei hauptsächlich die nordöstlichen und östlichen Bereiche des Suchraumes. Biotope innerhalb des Areals umfassen alle jeweils nur kleinräumige Flächen unter zwei Hektar und sind nur wenig im Suchraum verbreitet. Naturdenkmäler sind im Gebiet nicht vorhanden. Das nächstgelegene FFH-Gebiet „Bodensee Hinterland bei Überlingen“ mit der Kennnummer 8221341 wäre ca. 1.000 m von einer nächstgelegenen möglichen WEA entfernt. Durch die Anlagen selbst würden forstlich genutzte Wälder außerhalb des FFH-Gebiets in Anspruch genommen. In der Nähe der Fläche verläuft kein Wildtierkorridor des Generalwildwegeplans (FVA 2010). Der nächstgelegene landesweit be- deutende Wildtierkorridor befindet sich in mehr als 6 km Entfernung (Wildtierkorridor bei Herdwangen- Schönach). Bezüglich der Ermittlung potenziell betroffener Tierarten würden im weiteren Verlauf eines möglichen Projekts artenschutzfachliche Untersuchungen durchgeführt werden. Diese orientieren sich an den Vor- gaben der LUBW und werden mit der Unteren Naturschutzbehörde abgestimmt. Die aktuell weggefallenen Gebiete umfassen nur im südöstlichen Randbereich ein kleines Areal des Was- serschutzgebiets „Überlingen-Hangwiesen“ der Zone 3. In den übrigen Bereichen wären keine Wasser- schutzgebiete vorhanden. Durch Vermeidungsmaßnahmen können zudem mögliche negative Auswirkun- gen weitestgehend ausgeschlossen werden. Für die Betreiber sind grundsätzlich die Auflagen aus dem Genehmigungsbescheid bezüglich Boden-/Wasserschutz zu beachten. Die Klärung einer möglichen Beeinträchtigung der in höchsten Maßen raumbedeutsamen Kulturdenkmä- ler (Kloster Birnau Maurach und UNESCO-Welterbe Pfahlbauten) würden im Zuge einer möglichen Pro- jektumsetzung mit den zuständigen Fachbehörden stattfinden. Unter Berücksichtigung der vorher genannten Gründe beantragen wir daher, den ehemaligen Suchraum des WEA-435-002 mit einer Größe von ca. 206 ha weiterhin als Vorranggebiet für die Windenergienut- zung auszuweisen.	nur erfüllt, sondern sogar übertroffen wird und damit die Steuerungswirkung des Teilregionalplans Energie im Hinblick auf die Sicherung der regionalplanerisch günstigsten Gebiete für Windenergieanlagen zum Tragen kommt (siehe auch Anlage zur Synpose). Kleinräumige Arrondierungen bestehender Vorranggebiete sind von dieser Regelung ausgenommen.	
IV.00104	6856	Vorranggebiet WEA-437-006 Pfullendorf-Hilpensberg Inhalt Es wird beantragt, das gesamte Gebiet WEA-437-006 als Windvorranggebiet mit einer Flächengröße von ca. 210 ha auszuweisen.	Das genannte Vorranggebiet verbleibt unverändert in der Flächenkulisse des 2. Anhörungsentwurfs des Teilregionalplans Energie.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Begründung Um die Energiewende zu beschleunigen, hat die Landesregierung beschlossen, dass in jeder Region 2% der Flächen für den Ausbau von erneuerbaren Energien bereitgestellt werden müssen. Ganz genau: min- destens 1,8% für Wind und mindestens 0,2% für Solar. Wie im Umweltbericht erläutert, liegt für das Vorrangebiet WEA-437-006 bereits eine rechtskräftige Ge- nehmigung für 4 Windenergieanlagen vor (30.10.2023). Somit kann das Vorranggebiet einen großen Bei- trag zur Erfüllung des 1,8 % Ziels der Landesregierung beitragen. Das Vorranggebiet ist aufgrund seiner Windhöffigkeit für die Nutzung der Windenergie hervorragend ge- eignet. Die im geplanten Windvorranggebiet genehmigten Windenergieanlagen weisen eine gekappte Windleistungsdichte zwischen 242,8 W/m² und 265,3 W/m² auf 161m Nabenhöhe auf. Seitens des Landes Baden-Württemberg wird, als Orientierungswert, ab dem ein Standort für eine Wind- energienutzung als ausreichend windhöffig angesehen werden kann, eine Windleistungsdichte von 215 W/m² empfohlen. Zudem liegen keine grundsätzlichen Bedenken aus naturschutzfachlicher Sicht vor. Das Gebiet wurde im Projektkontext eingehend untersucht und es sprechen keine naturschutzfachlichen Kriterien gegen das von ABO Wind beplante und durch Gutachter untersuchte Gebiet. Flora, Fauna, Biologische Vielfalt (FFBV) Am westlichen Randbereich des Untersuchungsgebietes zwischen Hilpensberg und dem Wald „Hohen- reute“ sowie im Süden des Untersuchungsgebiets im Bereich des „Rickertsreuter Wald“ befinden sich Flächen für den Biotopverbund feuchter Standorte (vgl. LUBW 2018). Biotopverbundflächen für mittlere und trockene Standorte sind nicht im Untersuchungsgebiet vorhanden. Sowohl die geplanten als auch die Bestandsanlagen liegen außerhalb der Biotopverbundflächen für feuchte Standorte. Die innerhalb der Eingriffsbereiche liegenden Waldflächen sind struktur- und artenarm ausgeprägt. Waldbiotope sind von der Waldumwandlung nicht betroffen. Das zum Windpark nächstgelegene FFH-Gebiet ist das „Deggenhauser Tal“ mit der Kennnummer 8222341. Es ist ca. 1.500 m von der nächstgelegenen geplanten WEA entfernt. Durch die Anlagen selbst werden forstlich genutzte Wälder (überwiegend Fichtenbestände) außerhalb des FFH-Gebiets in An- spruch genommen, die eine untergeordnete naturschutzfachliche Bedeutung aufweisen. Emissionen kön- nen während der Bauphase in Form von Lärm auftreten. Aufgrund der auf eine kurze Zeit beschränkten Dauer und der Entfernung zum FFH-Gebiet sind keine erheblichen Auswirkungen zu erwarten. Natur- denkmäler sind im Untersuchungsgebiet und der Umgebung nicht vorhanden Südlich des Windparks, in einer Entfernung von ca. 690 m zum nächstgelegenen Anlagenstandort (WEA 4), verläuft ein landesweit bedeutender Wildtierkorridor des		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Generalwildwegeplans (FVA 2010). Laut Schreiben des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft vom 12. Februar 2014 (AZ: 6- 4583/727/6) berührt der Ausbau der Windenergie die im Generalwildwegeplan ausgewiesenen Wildtier- korridore in der Regel kaum, da die WEA oder Windparks für die meisten terrestrischen Säugetierarten selten größere, direkte negative Auswirkungen wie vollständiges Vergrämen bedingen. Beim geplanten Vorhaben liegt der Korridor des Generalwildwegeplans außerhalb des Eingriffsbereichs. Erhebliche Be- einträchtigungen können daher ausgeschlossen werden. Bezüglich der Ermittlung potenziell betroffener Tierarten wurden artenschutzfachliche Untersuchungen durchgeführt, die sich an den Vorgaben der LUBW orientieren und mit der Unteren Naturschutzbehörde abgestimmt wurden. Als betroffene Tierarten sind insbesondere Rotmilan, Fledermäuse und Haselmaus zu nennen. Durch Einzelmaßnahmen wie bspw. Rodungszeitbeschränkung, Gondelmonitoring etc. kön- nen erhebliche Beeinträchtigungen vermieden werden. Wasserschutz Die genehmigte Windenergieanlage WEA 4 sowie die bereits bestehenden Windenergieanlagen 1 und 2 liegen innerhalb des Wasserschutzgebiets Hilpensberg (Zonen II und III). Die negativen Auswirkungen können jedoch durch Vermeidungsmaßnahmen weitestgehend ausgeschlossen werden. Generell wird angestrebt, die Nutzung von wassergefährdenden Stoffen auf das notwendigste Maß zu beschränken bzw. zu minimieren. Gegebenenfalls anfallendes Abwasser, das behandlungsdürftig (inkl. erkennbar be- lastetes Niederschlagswasser) wird gesammelt und fachgerecht entsorgt. Sollten wassergefährdende Stoffe austreten, werden diese vollständig aufgenommen und ordnungsgemäß entsorgt. Für die Betreiber sind grundsätzlich die die Auflagen aus dem Genehmigungsbescheid bezüglich Boden-/Wasserschutz zu beachten. Kultur-und Sachgüter (KS) Die Klärung der einer möglichen Beeinträchtigung des im höchsten Maße raumbedeutsamen Kulturdenk- mals Schloss Heiligenberg ist im Zuge des Genehmigungverfahrens erfolgt. Hier bestehen keine Beden- ken seitens des Landesamts für Denkmalschutz. Ergebnis der strategischen Umweltprüfung Im Rahmen der Windparkprojektes Pfullendorf wurde eine freiwillige Umweltverträglichkeitsprüfung durchgeführt. Diese kommt zu dem Schluss, dass unter Berücksichtigung der vorgesehenen Vermei- dungs-, Minderungs- und Ausgleichsmaßnahmen sind keine erheblichen nachteiligen Umweltauswirkun- gen durch das Vorhaben zu erwarten sind. Unter Berücksichtigung der vorher genannten Gründe beantragen wir daher, das Vorrangebiet WEA-437- 006 mit einer Größe von ca. 210 ha weiterhin als Vorranggebiet für die Windenergienutzung auszuwei- se		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00105	656	Betreff: Einspruch gegen den TeilregionalplanBodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2. Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.2.2024).	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00105	657	Die Probleme die Windräder der Natur, den Tieren und den Menschen bereiten sind inzwischen gut erforscht und bekannt. Dennoch ignoriert die Regierung diese Kenntnisse und setzt weiterhin auf diese inzwischen überholte Technologie. Nicht nur, dass sie nicht effizient ist, sondern schon gar nicht nachhaltig und am Ende ihrer der Lebenszeit nicht receycelbar.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00105	658	In unserem Fall nisten in diesem Wald die streng geschützten Milane. Wir sind dabei die Brutplätze ausfindig zu machen und führen Tagebuch über die Flugrouten der Vögel.	Die eingereichten Unterlagen wurden gesichtet und im Hinblick auf die Relevanz auf der vorliegenden Planungsebene geprüft. Die Regionalplanung ist auf systematisch erhobene, regionsweit verfügbare Datengrundlagen angewiesen. Um die Regionalverbände zu unterstützen, wurde im Rahmen der „Task Force zur Beschleunigung des Ausbaus der erneuerbaren Energien im Land“ ein „Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung“ im Hinblick auf Planungen für Windenergie erarbeitet. Der Fachbeitrag der LUBW ist eine speziell auf die Regionalplanung zugeschnittene landesweite Planungshilfe ermöglicht es erstmalig, die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Artenschutzbelange bei der Ausweisung von Vorranggebieten fachlich fun-diert und standardisiert zu berücksichtigen. Zentraler Bestandteil des Fachbeitrags ist die Verortung von Schwerpunktvorkommen ausgewählter windkraftsensibler Arten, die naturschutzfachlich sehr hochwertige und hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windkraftsensible Arten darstellen. Diese Schwerpunktvorkommen wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete für Windenergieanlagen angemessen berücksichtigt. Damit werden die Konflikte zwischen den Belangen des Artenschutzes und der Windenergie räumlich entzerrt und eine sachgerechte, rechtssichere Abwägung durch die Regionalverbände möglich. In den Vollzugshinweisen zum Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (Hrsg.: Umweltministerium BW) heißt es: „Bei den ermittelten Schwerpunktvorkommen handelt es sich insgesamt nicht um eine durchgängig reale Momentaufnahme des Naturgeschehens, sondern um eine bestmögliche Darstellung und Überlagerung der zum Zeitpunkt der Bearbeitung bei der LUBW verfügbaren landesweiten relevanten Daten zu den betrachteten windkraftsensiblen Arten. Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standor-ten im Vergleich zum Fachbeitrag sind für die Regionalplanung unbeachtlich, es sei denn, es handelt sich um die im Fachbeitrag näher definierten Sonderstatus-Arten. […] D. h. für diejenigen Arten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, können im Rahmen der Regionalplanung zusätzliche Daten zu Vorkommen unberücksichtigt bleiben.“	
IV.00105	659	Sehr geehrte Damen und Herren, ich appeliere an Ihren gesunden Menschenverstand, unsere Landschaft in ihrer ursprünglichen Schönheit und Gesundheitswert nicht einem vermeintlichen Profit zu opfern.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00105	660	Zumal weltweit gezeigt wird, dass es Alternativen zur Energiegewinnung gibt. Nur Deutschland steht, was Innovationen anbelangt inzwischen an weit abgeschlagener Stelle. Soll das so bleiben frage ich Sie? Sie können dazu beitragen, dass an "höherer" Stelle über moderne Alternativen nachgedacht wird, anstatt alte Verträge zu erfüllen.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00106	661	Geplante Windkraftanlagen (WEA-437-001, -002, -003 und -004) und Windkraftpark im Pfullendorfer Hölzl / hier: Stellungnahme bzw. Einwendung zum Planverfahren wir erklären hiermit ausdrücklich, dass wir uns durch eine Errichtung und einen etwaigen Betrieb der geplanten Windenergieanlagen rund um Ostrach (insb. in Jettkofen) persönlich betroffen fühlen. Bei der Abwägung im Planverfahren, sind sowohl öffentliche als auch private Belange zu berücksichtigen. Eine Berücksichtigung privater Belange kann ich für uns aus den veröffentlichen Dokumenten zum Planverfahren bzw. aus den öffentlichen Bekanntmachungen aller Art nicht erkennen. Daher erheben wir nachstehende Einwendungen gegen die geplanten Windkraftanlagen rund um Ostrach (insb. Jettkofen) und den Windkraftpark im Pfullendorfer Hölzl und bitten, -auf die Einrichtung aus folgenden Aspekten- zu verzichten:	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00106	663	1.Rot- und Schwarzmilan Im Gebiet WEA-437-001 kreisen seit vielen Jahren Rotmilane. Teilweise sind bis zu zwanzig Stück am Tag zu beobachten. Auch über unserem Grundstück oder bei Spaziergängen sind Rot- und Schwarzmilane fast täglich zu sehen. In den veröffentlichten Unterlagen konnte keine Berücksichtigung dieses Aspektes erkannt werden. Daher ist davon auszugehen, dass die Datengrundlage unvollständig und somit fehlerhaft bzw. nicht rechtskonform ist. In den Planungsgebieten sollten Punktdaten zu Brutstätten, zu Schlafstätten und Flug- und Beutesuchbewegungen des streng geschützten Rot- und Schwarzmilans systematisch erfasst und das Vorkommen und der Aufenthalt und das Jagdgebiet der Rotmilane individuell und systematisch geprüft werden.	Auch außerhalb der Schwerpunktvorkommen des Fachbeitrags können in geeigneten Lebensräumen Vögel- und Fledermausarten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, vorkommen. Sie erfüllen aus landesweiter Sicht jedoch nicht die Voraussetzungen, um im Rahmen der im Fachbeitrag gewählten Methodik und der zur Verfügung stehenden Datengrundlagen als Schwerpunktvorkommen der Kategorie A und B abgegrenzt zu werden. Vom Fachbeitrag sind auch Arten umfasst, die bevorzugt in Siedlungsbereichen vorkommen. Daher können Schwerpunktvorkommen auch in Siedlungsbereichen liegen. Es wird davon ausgegangen,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wissenschaftlichen Erkenntnissen zu Folge führt eine Störung durch Windkraftanlagen zu einem starken Rückgang der Populationen. Weiterhin hat das Schweizer Bundesamt für Energie unabhängig in einer Untersuchung im November 2016 festgestellt, dass die Anzahl der Schlagopfer deutlich höher ist als bisher angenommen. Pro Anlage errechneten Experten 976 theoretisch kollisionsgefährdete Vögel, von denen im Median 20,7 verunfallten. Selbst der errechnete Minimalwert von 14,3 Schlagopfern pro Windanlage pro Jahr liege noch deutlich höher als die 10 Vogelopfer, die im Zuge der Diskussion um Gegenmaßnahmen genannt wurden. 2. Fledermaus In Jettkofen, in unmittelbarer Nähe der Gebiete WEA-437-001, WEA-437-002, WEA-437-003 und WEA-437-004 wurden Ende 2023 einige streng geschützte Fledermausarten gesichtet. Sogar auf unserem Grundstück hat die ein oder andere Fledermaus schon ihren Unterschlupf gefunden. Durch die geplanten Windkraftanlagen bzw. den geplanten Windkraftpark bestehen für die streng geschützten Fledermausarten folgende Gefährdungen: 1. Kollisionsrisiko an den Rotoren, insbesondere bei der Nahrungssuche (Luftplankton) und während der Balz- und Schwarmphase 2.kurzfristige Lebensraumverluste während der Bauphase der Anlagen 3.langfristiger Lebensraumverlust bei Waldstandorten (erheblicher Flächenverlust von Waldstrukturen) 4.direkter/indirekter Einfluss auf das Habitat (Quartiere, Wochenstuben, Flugstraßen und Jagdgebiete) 5.Auswirkungen von Schall- bzw. Ultraschallemissionen auf ortende Fledermäuse Das Jagdgebiet erstreckt sich bei Fledermäusen über einige Kilometer und reicht damit bis in die geplanten Gebiete hinein. Es bestehen damit Gefährdungen streng geschützter Fledermausarten durch die Windkraftanlagen.Dem Planentwurf ist aus unserer Sicht unvollständig. Das Vorkommen relevanter Fledermausarten sollte individuell und systematisch überprüft werden. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und somit zurückzuweisen. 3. Naturschutz / Zerstörung Naherholungsbiet / Landschaft / Lebensqualität Die Rückzugsmöglichkeiten für die heimische Tierwelt werden stark eingeschränkt und gewaltig zerstört. Zum Schutz des Erholungswaldes und der Tierwelt, sowie zur Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts sollten keine Windkraftanlagen rund um Ostrach (insb. Jettkofen) errichtet werden. Die Errichtung steht dem Naturschutzgesetz entgegen!	dass für die im Fachbeitrag abgedeckten Arten die aus landesweiter Perspektive wichtigsten Landschaftsausschnitte im Fachbeitrag dargestellt werden. Eine angemessene Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen durch den Planungsträger trägt daher zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Umgang bei Festlegung VRG Windenergie: Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten (Vögel, Fledermäuse) außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden im Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag und in Abstimmung mit den Naturschutzbehörden berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Zum Teil erfolgten Anpassungen bei Abgrenzungen der VRG Windenergie (s. Anlage zur Synopse Teil B.4). Die Bewertung inkl. erforderlicher Vorsorgeabstände erfolgte dabei im Einzelfall. Für Details s. Ausführungen zur Artenschutzprüfung im Umweltbericht sowie Kriterienkatalog (Anlage der Begründung) zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie. Den für die Genehmigung zuständigen Behörden wird empfohlen, die Schutzmaßnahme „Abschaltung“ (siehe § 45b Abs. 6 BNatSchG) prioritär für die kollisionsgefährdeten Fledermausarten im Rahmen von Genehmigungsvorhaben vorzusehen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	
IV.00106	664	Wir sind nach Jettkofen, insb. wegen den umliegenden Waldgebieten gezogen. Wir genießen es mit unseren beiden Kindern spazieren zu gehen oder selbst joggen zu gehen. Besorgniserregend sind jetzt schon die ständigen Lichtungen der umliegenden Wälder ohne erkennbare Aufforstung (entgegen der versprochenen Renaturierung). Unser Erholungsgebiet wird zunehmend eingeschränkt und damit unsere Lebensqualität. Wir bitten die Minderung der Lebensqualität / Vernichtung von Erholungsgebieten zu berücksichtigen. Der Planentwurf entspricht nicht den Aussagen des	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Landwirtschaftsministers Hauk: „Der Wald sei als Erholungsraum für die Daseinsvorsorge der Menschen wichtig. Die Richter hätten das Thema aber nur nach holzwirtschaftlichen Aspekten beurteilt. "Das greift viel zu kurz und degradiert den Wald zur reinen Holzfabrik".	nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00106	665	In Deutschland gibt es immer weniger zusammenhängende Waldgebiete. Durch die Aufstellung ganzer Windparks (z. B. bis zu 20 Anlagen im Pfullendorfer Hölzl; WEA-437-001) würde durch die Rodung der Waldflächen (Standfläche, Zuwegung und Leitungsanschlüsse) weitere Flickenteppiche von Waldstücken und Waldstreifen entstehen, welche bei Sturmwind besonders stark gefährdet sind.	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00106	666	Weiterhin hätte die Errichtung eines großen Windparks die Änderung des Landschaftsbildes und somit die Beeinträchtigung des Erholungswertes zu Folge. In Jettkofen soll eine Renaturierung nach dem Kiesabbau stattfinden und der Tourismusfaktor angekurbelt werden. Windräder können als visuelle Störungen wahrgenommen werden und würden aus unserer Sicht das natürliche Ambiente und die Ästhetik der Landschaft beeinträchtigen. Wir sind davon überzeugt, dass die Errichtung von Windkraftanlagen negative Auswirkungen auf die Attraktivität der Region als Naherholungsgebiet haben wird.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00106	667	Ganz zu schweigen von den armen Wildtieren, die im Einzugsbereich von Windkrafträdern flüchten und ggf. verenden werden.	Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.00106	668	4. Beeinträchtigung der Gesundheit (Lärm, Infraschall, Schattenwurf etc.) Neben der Beeinträchtigung der Lebensqualität fürchten wir um unsere und noch vielmehr um die Gesundheit unserer beiden Söhne. (Wildtiere siehe oben).Windkrafträder produzieren außer Energie (ca. 40%) auch Infraschall (über 50%). Es gibt mittlerweile bereits ausreichend Forschungsergebnisse, in denen eingeschätzt wird, dass bei einer dauerhaften tieffrequenten Geräuscheinwirkung auf den menschlichen Körper mit gesundheitlichen Folgen zu rechnen ist. Die hier angenommenen Entfernungen von 800 und 1000 Meter beruhen auf einer veralteten Normierung und Gesetzgebung, da man heute weiß, dass Infraschall auch noch in 10 Kilometern Entfernung messbar ist. Wir fordern und erwarten daher die Versagung der ortsnahen Errichtung in Jettkofen. Weiterhin erzeugen	Zu den genannten Aspekten (Gesundheit, Lärm, Infraschall, Schattenwurf, etc.) wird auf die Anlage zu Synopse verwiesen. Bei der Festlegung der Kriterien zu Siedlungsabständen im Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie wurden die gesetzlichen Vorgaben (insb. § 249 ABs. 10 BauGB zur optisch bedrängenden Wirkung sowie Technischen Anleitung zum Schutz gegen Lärm (kurz TA Lärm)) berücksichtigt. Die einzuhaltenden Lärmimmissionen sind gesetzlich in der TA Lärm geregelt. Die TA Lärm beinhaltet die Immissionsrichtwerte für die jeweiligen Gebiete (bspw. Allgemeine Wohngebiete), dient dem Schutz der Allgemeinheit und der Nachbarschaft vor schädlichen	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen Geräusche und können zu einer erhöhten Lärmbelastung in der Umgebung führen. Insbesondere bei größeren Windparks (wie dem geplanten) kann dies zu erheblichen Beeinträchtigungen für Anwohner/innen führen. Wir sind bereits durch den Straßenlärm, einschließlich dem landwirtschaftlichen Verkehr, ausreichend beschallt.	Umwelteinwirkungen durch Geräusche sowie der Vorsorge gegen schädliche Umwelteinwirkungen durch Geräusche und differenziert nach den in den Baugebietstypen zulässigen Immissionen. Die pauschalen Vorsorgeabständen zu Siedlungen im vorliegenden Teilregionalplan berücksichtigen diese einzuhaltenden Lärmimmissionen (s. Kriterienkatalog Festlegung Vorranggebiete Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Die tatsächliche Einhaltung dieser Werte wird jedoch auf Ebene des immissionsschutzrechtlichen Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) behandelt, wenn mit einer Projektplanung Angaben zur Anzahl, zu Standorten und Anlagentypen bekannt sind. Der Betreiber muss hierbei den Nachweis führen, dass die Grenzwerte der TA Lärm eingehalten werden und damit eine Gesundheitsgefährdung ausgeschlossen wird. Berücksichtigt werden müssen dabei nach 2.3/4 und 3.2.1 der TA Lärm auch Vorbelastungen. Bei Wohngebieten/-gebäuden wurde zudem die optisch bedrängende Wirkung nach § 249 Abs. 10 BauGB berücksichtigt, wonach von der Mitte des Mastfußes der Windenergieanlage bis zu einer zulässigen baulichen Nutzung zu Wohnzwecken ein Abstand von mindestens der zweifachen Höhe der Windenergieanlage einzuhalten ist (2H-Regelung). Bei der Bemessung der Vorsorgeabstände zu wohngenutzten Gebäuden kam eine Gesamthöhe der Windenergieanlagen von 300 m zur Anwendung. Dies entspricht einem Vorsorgeabstand von 600 Meter um wohngenutzte Gebäude. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung des 2. Anhörungsentwurfs des Teilregionalplans Energie) verwiesen. Beim in der Anregung genannten Vorranggebiet werden die Abstände gem. Kriterienkatalog (bspw. 600 m zu wohngenutzten Gebäuden im Außenbereich) eingehalten.	
IV.00106	9136	6. Immobilien: Die geplante Errichtung der Windkraftanlagen führt unweigerlich zur Wertminderung von Immobilien in der Nähe derartiger Anlagen. Wir hatten uns entschieden, ein Haus in der Gemeinde Ostrach (Jettkofen) zu kaufen und zu bauen, um die von uns dringend benötigte Ruhe und Erholung zu erhalten. Darüber hinaus ist die Immobilie auch eine Wertanlage zu unserer Altersvorsorge, die uns durch die Errichtung der Windkraftanlagen zu großen Teilen versagt würde. Welche öffentlichen Gründe	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		stehen dafür, dass wir eine Wertminderung unseres Grundstückes aufgrund der Errichtung von Windkraftanlagen in Kauf nehmen sollen und persönlichen und finanziellen Schaden erleiden? Keine! Deshalb ist die Errichtung zu versagen. Im Fall der Errichtung der Windkraftanalgen (Jettkofen) durch die Versagung der Würdigung unserer Argumente gegen die Errichtung erwarten wir Schadensersatz durch den Betreiber der geplanten Anlagen.	Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00106	9137	7. Windatlas Für die Berechnungsgrundlage zur Ausweisung der Vorrangflächen für die Erstellung von Windkraftanlagen beziehen sie sich auf den Windatlas Baden-Württemberg 2019. Im Gegensatz zum Windatlas aus dem Jahre 2011 wird nicht mehr mit der Windgeschwindkeit Meter pro Sekunde gerechnet, sondern mittels Windleistungsdichte Watt/qm. Ein Vergleich der beiden Windatlasse zeigt, dass hier teilweise die Werte um bis zu 30 Prozent zu Gunsten der Windkraft angepasst wurden. Wir bitten daher, den Planentwurf entsprechend anzupassen.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00107	669	Woher soll der Strom kommen? Bin etwas fortgeschrittenem von Alter von 87 J. und bin absolut gegen Natur Veränderungen,aber woher soll denn der Strom kommen? Wir sind soviele Menschen die wir die Bequemlichkeiten der Elektrizität nun gewöhnt sind. Zurückdrehen kann man da nicht viel. Und wie stellt man sich das vor? Sollen doch die andern machen? Das ist keine Einstellung, wir sind alle verantwortlich. Ich hab Enkel und Urenkel und will dass sie ohne Krieg und großem Mangel ihre Zukunft sehen können. Was kann ich verhindern, sicher keine Lösungen die noch größere Probleme bringen? Weiß nicht ob ich aus gesundheitlichen Gründen teilnehmen kann. Bitte nicht einseitig egoistisch und fanatisch denken, sondern einfach besonnen überlegen wie soll das gelöst werden. Wer seine Heimat liebt den kann ich so gut verstehen aber manchmal muss man einfach dann in den sauren Apfel beißen und gemeinsam eine etwas entschärftere Lösung suchen. Wünsche euch eine sinnvolle Besprechung. Übrigens ich hatte die Wurfsendung bereit weggeschmissen, doch ich fühlte mich mit verantwortlich.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00108	670	es gibt nur noch ganz wenige Plätze für viele Bürger die einfach mal ihre Seele baumeln lassen wollen….der 4 Seenrundweg in Siggen gehört da dazu.Es gibt noch viel mehr Einwände gegen diesen Standort : - Eingriffe in das Regionale Landschaftsbild	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00108	671	-Lebensraum für Pflanzen und Tiere - Auswirkungen Windenergie auf Vögel, Fledermäuse, Insekten	Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00108	672	-kaum Wind da ,Windhäufigkeit - Rotorenabrieb - Nachteilige Wirkung auf den Tourismus, Wertverlust Immobilien, Erholungsraum, Wanderwege - Körperschalleintrag durch die Maschinenschwingungen in den Untergrund und deren Verbreitung -Schattenschlag der Rotoren in angrenzende Wohngebiete	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00109	695	Betreff: Einwendungen Windkraft in Siggen Es macht eine fassungslos und ich appelliere an die Vernunft des normal denkenden Menschen. Wie kann man an so einen Standort Windkrafträder aufstellen wo die Effizienz gegen null geht. -die hohe Belastung der Anwohner , das Ausbleiben der Wandersleute um die 4 Seenwanderung Der Schattenschlag (Discoeffekt) der Rotoren in angrenzenden Wohngebiete Rotorabtrieb (Grundwasserverschmutzung sonders gleichen) Es gibt noch etliche Argumente die dagegen sprechen, ich hoffe sehr das dieses Projekt nicht umgesetzt wird.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00110	674	Als nicht unmittelbar Betroffene durch Infraschall, evtl. Quellwasserverunreinigungen und Schattenwurf durch die Windkraftanlagen im Altdorfet Wald, möchte ich Positionen vertreten	Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die die Tierwelt in besagtem Waldgebiet betreffen. Vögel und massenhaft Insekten kommen durch die Rotoren um oder werden schwerst verletzt. Die vorherigen Untersuchungen und Beobachtungen der Population bzw. der Flugtätigkeit der (Greif)-Vögel und Fledermäuse können nicht wirklich beruhigen, wenn immerwieder gelesen wird dass Nester und Horste geschützter Tiere vorher zerstört werden, um das Ergebnis zu verfälschen. (Wie zuletzt scheinbar die Stiftung Liebenau getan hat, die einen Baum fällt der einen Milanhorst beherbergt hat). Der Wald ist das Zuhause zahlreicher Tiere, Untersuchungen inwieweit diese Tiere durch diese Anlagen irritiert, verscheucht, behindert, geschädigt und verängstigt werden, gibt es keine. Auch über das veränderte Brutverhalten der Vögel ist nichts bekannt bzw. wird zumindest nicht veröffentlicht. Die störenden und schädlichen Infraschallauswirkungen auf diese Tierwelt wurde, soviel mir bekannt ist, auch nicht untersucht. In den skandinavischen Ländern mussten, auf Druck der Samen, Windkraftanlagen abgebaut werden, da die Rentiere lieber verhungerten als in der Nähe, bzw. auch im weiten Umfeld, dieser Anlagen zu weiden. Ich denke, wenn es diese Rentiere so offensichtlich gefährdet können diese Erkenntnisse auch auf unsere heimischen Tiere übertragen werden.	(Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	
IV.00110	675	Auf die späteren Entsorgungsproblematik der Rotoren, die äußerst umweltschädlichen Herstellungsverfahren (50 Bäume werden benötigt für 1(!)Rotorblatt, Umweltzerstörung ganzer Landstriche durch den Abbau der benötigten Elemente...)	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00110	676	Kleinklima im weiteren Umfeld der Wka, z. B. Austrocknung des Bodens, möchte ich gar nicht näher eingehen.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00110	677	Mein Fazit: auf Kosten der Natur versucht man das Klima zu retten. Das kann nicht funktionieren.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00111	697	es ist undenkbar dass Sie den AltdorferWald mit Windkrafträder und Photovoltaik bestücken wollen um die Natur für Tier u Mensch zu zerstören! Es ist unfassbar dass immer mehr umliegende EU Länder die Kernkraftwerke hoch fahren, wir dort unsere Energie beziehen u unsere Natur jetzt nun auch noch zerstören!Bitte hören Sie auf damit!!!	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00112	681	hiermit äußere ich mein Bedenken zum Bauvorhaben Windkraftanlagen Gehrenberg. Als Sicherheitsingenieur kann ich bestätigen, daß hier die Gefahr besteht von Eiswurf (im Winter bei Starkwind) und Bruch (bei Versagen der Rotorblätter im Sturm) mit dem Umherschleudern von großen Bauteilsegmenten. Da ich in einer Entfernung zu den geplanten Windrädern von ca. 2,5km und ca. 80 Höhenmeter tiefer wohne, bin ich selber direkt in Gefahr. Als Ingenieur für Arbeitssicherheit und Maschinensicherheit gemäß Maschinenrichtlinie 2006/42/EG bin ich mit dieser Thematik vertraut. Moderne Windkraftanlagen verfügen nicht über Fangschutzanlagen obwohl dies gemäß EU-Richtline in der Gefahrenzone erforderlich ist. Daher fordere ich Sie auf eine entsprechende trennende Schutzeinrichtung aufzustellen um die Bevölkerung zu schützen, z.B durch Fangnetze oder Sicherheitsglas. Falls nicht droht eine Stillegung.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.00113	682	WEA-435-002 "Hochbühl" Hiermit erhebe ich Einspruch gegen den geplanten Windpark am Hochbühl/Owingen. Nach Forschungen des Leibnitz-Instituts für Wirtschaftsforschung verlieren Immobilienim Umkreis von Windkraftanlagen an Wert.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00114	698	es ist unser aller Bürgerpflicht dieses wundervolle Land in dem wir leben und dessen Natur zu schützen. Daher mache ich von meinem Grundrecht Gebrauch und erhebe Widerspruch gegen den geplanten Bau des größten Windparks Baden Württembergs mit 39 Anlagen im Altdorfer Wald. Der Altdorfer Wald bietet unzähligen Pflanzen und Tieren Schutz und Lebensraum. Dazu beherbergt er eine Wasserquelle, die tausende Menschen mit wertvollem Trinkwasser höchster Qualität versorgt.	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00114	699	Hier soll nun die Natur nicht nur gestört, sondern vollkommen zerstört werden, indem riesige Windkraftanlagen gebaut und wertvolle Bäume gefällt werden. Tausende von Insekten, Vögeln und Fledermäusen drohen in den sich drehenden Rotorenblättern den Tod zu finden.	Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Prüfung) verwiesen. Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen	
IV.00114	700	Durch den entstehenden Rotorenabrieb würden Mikroplastik und Carbonfasen in die Natur eingetragen und in der Erde und im Grundwasser eingelagert werden, mit nicht absehbaren Folgen für Mensch und Natur. Trinkwasser kann man nicht herstellen, ist es erst einmal mit Mikroplastik und Carbonfasern verseucht, ist diese wertvolle Ressource für Mensch und Tier verloren. Abgesehen davon, dass Unmengen wertvoller Ressourcen beim Bau dieser Windkraftanlagen verschwendet würden, sind die Abfallbeseitigung, wie auch der Rückbau dieser Anlagen alles andere als klimaneutral. Das ungeheuer viel CO2 produzierende Schwefelhexafluorid wird in jeder Windkraftanlage verwendet, was ich angesichts der medial so aufgebauschten Klimapolitik für unverantwortlich halte.Für die Anwohner entsteht zusätzlich zum Schattenschlag der Rotoren auch Lärmbelästigung und der Wert von Grundstücken und Immobilien wird geschmälert.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00114	701	Der Wald ist für Menschen, Tiere und Pflanzen kostbarer Lebensraum, ja Lebensgrundlage. Wir alle tragen dafür Verantwortung, die Natur zu schützen um unsere Lebensgrundlage zu bewahren. Bitte helfen Sie mit, unsere Heimat zu bewahren und zu schützen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00116	3336	Stellungnahme zur öffentlichen Anhörung zur Planungsoffensive zum Ausbau von Windkraft und Solar für die vorgesehenen Vorrang-Gebiete Beurener Berg (WEA-436-031) und In den Mösern /Enkenhofener Wald - Süd (WEA-436-013) ' Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu der Planungsoffensive zum Ausbau von Windkraft und Solar zur Fortschreibung des Teil-Regionalplans Energie durch den Regionalverband Bodensee-Oberschwaben und fordere Sie ausdrücklich auf, die momentan ausgewiesenen Vorrang-Gebiete ‚Beurener Berg' (WEA-436-031) als auch ‚In den Mösern	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		/Enkenhofener Wald' (WEA-436-013) aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Diese „grüne" Politik, die Natur zerstört um solche LEBENSFEINDLICHEN Windräder aufzustellen, hat Ihr Ziel verfehlt!!! Brandaktuell hat das Europäische Parlament das Gesetz zur Wiederherstellung der Natur verabschiedet, in dem geschädigte Ökosysteme wieder saniert werden sollen. ALSO zerstören wir erst gar kein intaktes Ökosystem wie das zusammenhängende Gebiet um das Taufach-Fetzach-Moos ! ! An dieser Stelle möchte ich auf die Ausführungen bezugnehmen, die man auf dem Infoabend in Weingarten am.17.01.2024 hören konnte. Mit Verlaub, die Fauna hält sich nicht an von Menschen irrsinniger Weise auf Karten definierte Grenzen. Somit wird kein Vogel und keine Fledermaus diese Grenzen kennen, geschweige denn einhalten. Es ist unsere Pflicht und Aufgabe als Mensch hier diese Erde zu erhalten und nicht zu zerstören 1 ! Ursprünglich waren Naturschutz und Eindämmung der Klimaerwärmung gleichberechtigte und hehre Ziele in Deutschland. Mittlerweile wurde aber von einer geldgierigen Lobby (Industrien für Windkraftanlagen und Photovoltaikanlagen) die Politik und in Folge die von ihr finanzierten Behörden und Institutionen dahingehend manipuliert der Eindämmung der Klimaerwärmung Vorrang zu geben zu Lasten des Naturschutzes (des Schutzes von Fauna und Flora l! Warum? Weil mit den erneuerbaren Energien VIEL GELD und Prestige (im Falle der Stadt Isny: vordergründig Energiestadt; hintergründig Energie fressende Kunstschnee-Anlagen) verdient werden kann, während dem Naturschutz nur gedient werden kann, indem man die Natur sich überlässt - KEIN VERDIENST. Es wurde aber nicht nur auf die erneuerbaren Energien gesetzt, um der Geld- und Profitgier zu genügen, sondern tut dies sehenden Auges zu Lasten der Natur. Es wird intakte unberührte Flora und Fauna ZERSTÖRT, um diesen erneuerbaren Energien wie Windkraft und freiflächen-Photovoltaik Raum zu geben - für was? Für eine gescheiterte Energiewendel Der Trugschluss besteht darin, dass die Politik glaubt, dass mit Windrädern und PhotovoltaikAnlagen die Lösung gefunden wurde für eine „grüne" verlässliche Energieversorgung. Denn durch die völlig überteuerten Energiepreise wandern immer mehr Wirtschaftsunternehmen aus Deutschland ab -AUCH hier im Gebiet Bodensee/ Oberschwaben schließen oder verkleinern viele Firmen den hiesigen Standort, da zum einen die Wirtschaftlichkeit nicht mehr gegeben ist und zum anderen die zuverlässige Stromversorgung mit den erneuerbaren Energien wie Windkraft und Photovoltaikanlagen ebenso nicht gewährleistet werden kann (ABER NICHT weil es zu wenig sind, sondern weil die Sonne nicht ständig scheint und der Wind nur manchmal weht und dann auch nicht so stark)!! Es darf nicht sein, dass noch mehr Natur zerstört wird, obwohl jetzt schon klar ist,	B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dass die Energiewende gescheitert ist! Die beiden ausgewiesenen Vorranggebiete ‚Beurener Berg' (WEA-436-031) und ‚In den Mösern /Enkenhofener Wald - Süd' (WEA-436-013) sind Teil einer der wenigen in Deutschland noch intakten und unberührten Naturlandschaften, die NICHT zum OPFER geldgieriger Investoren werden darf. An dieser Stelle sei auch erwähnt, dass Herr Magenreuther (seines Zeichens Bürgermeister der Stadt Isny) KEIN einziges Mal mit den Bewohnern Beurens und den zugehörigen Weilern gesprochen hat, oder dem Ortschaftsrat, wenn er die Ausweisung dieser Vorranggebiete wohl forciert. Er steht lediglich mit wenigen Einzelpersonen, die sich hier als mögliche Investoren interessieren im Gespräch. Es ist eine Schande für diese Person, sein Amt so zu missbrauchen. Der europäische Generalwildwechsel führt durch die betroffenen Vorranggebiete. - Dieser darf nicht zerstört werden für die Geldgier Einzelner auf dem Rücken der zu schützenden Wildtiere. Der Naturschutz hat hier auf jeden Fall Vorranglll Schutzgut Mensch: Die vorgesehenen Vorranggebiete sind für die Menschen in Beuren und den zugehörigen Weilern nicht zumutbar!! Sie sind lebensfeindlich!! Die Belastung durch die stark die Gesundheit beeinträchtigende Wirkung dieser Anlagen ist keinesfalls vertretbar. Es darf nicht sein, dass mehrere Hundert Menschen in und um Beuren mit der bedrängenden und gesundheitsschädlichen Wirkung (Blinklicht; Schattenschlag, Infraschall etc.) dieser Windkraftindustrie- Anlagen konfrontiert werden; zumal diese Industrieanlagen in einer nicht akzeptablen Nähe zu den Anwohnern liegen würde. Auch hier möchte ich nicht diskutieren müssen, ob es 500 m Entfernung sind oder 650m. Das sind Angaben, die am Schreibtisch definiert wurden und nichts mit der Realität zu tun haben. Nicht zuletzt ist dieses Gebiet ein Naherholungs- als auch Urlaubsgebiet für viele Menschen aus stärker Umwelt-belastenden Gebieten am Wochenende oder in den Ferien, um hier Kraft zu tanken und ein Stück unberührte Natur zu erleben! HIER DÜRFEN KEINE WINDRÄDER diese NATUR ZERSTÖREN. Ich appelliere an Sie, sich Ihrer Aufgabe als Mensch dem Schutz der Natur und der Achtung der Schöpfung zu besinnen, und nicht der Geldgier und den ideologischen zerstörerischen Absichten zu dienen. Grüße aus dem zu schützenden Westallgäu mit seinen wunderbaren Mooren und seltener Fauna		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00117	3337	Sehr geehrte Damen und Herren, als Bewohner von Wolfegg möchte ich hiermit meinem Unmut gegen die geplante Windkraftanlagen immAltdorfer Wald kundtun! Ihnen dürften viele Argumente dagegen bereits bekannt sein und auch bewusst, dass ein Großteil der Bevölkerung diese Baumaßnahmen und regelrechten Landschaftsverschandelungn nicht wünschen… Ohne Anspruch auf	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vollständigkeit zähle ich hier folgende Punkte auf, zu denen es keine wirkliche Aufklärung geschweige denn eine Entkräftung der Argumente gegen die Anlagen gibt. EINWENDUNGS- UND KRITIKPUNKTE: Eingriffe in das Regionale Landschaftsbild und die Einmaligkeit der Geomorphologie des Waldburger Rückens Die natürlichen Waldfunktionen – und somit sein Beitrag zur Klimastabilisierung - gehen verloren Funktion des Waldbodens Wasserkreislauf Co2-Speicherfähigkeit des Waldes / Waldbodens Naturschutz, Biodiversität Generalwildwegeplan Lebensraum für Pflanzen und Tiere Auswirkungen Windenergie auf Vögel, Fledermäuse, Insekten Eiswurf Windhöfigkeit Rotorenabrieb - Mikroplastikbelastung Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) Fehlende Speicherkapazitäten Nachteilige Wirkung auf den Tourismus, Wertverlust Immobilien, Erholungsraum, Wanderwege Lärmbelästigung durch Nähe zur Wohnbebauung Kumulation mit anderen Lärmquellen Körperschalleintrag durch die Maschinenschwingungen in den Untergrund und deren Verbreitung Schattenschlag der Rotoren in angrenzende Wohngebiete Hohe Belastung der Anwohner während der mehrjährigen Bauphase Vorschriften Bundeswaldgesetz Gewährleistung des vollen Rückbaus der Anlagen einschl. Fundament / Abfallbeseitigung Bitte nehmen sie Abstand von der Durchführung dieses Projektes.	zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00118	3338	Sehr geehrte Damen und Herren, gegen den aktuellen Regionalplan Windenergie Baden-Württemberg Bereich der Landkreise Ravensburg, Bodenseekreis, Sigmaringen, Biberach, Alb-Donau-Kreis lege ich diesen Einspruch ein. Erklärung: Alle aus vorgenannten Gebieten bei den Regionalverbänden und Landratsämtern eingehen-den Einspruchsschreiben oder schriftlich vorgebrachten Bedenken erkläre ich als auch in meinem Namen vorgebracht! Zu meiner Person: Tätigkeit als Polizeibeamter bei München, Realschullehrerstudium in Schwäbisch-Gmünd, Von 1971 – 2004 in den Fächern Biologie und Chemie an der Realschule Bad Wurzach eingesetzt. 1987 – 1990 Forschungsauftrag des Umweltministeriums BW und der Universität Ulm, Abt. Biologie V, zur Migration von Radiocäsium in natürlichen Ökosystemen. Forschungsaufenthalte in Chernobyl, Minsk und anderen europäischen Städten. Einwendungen: Der gültige Windatlas BW von 2019 ist Grundlage des Regionalplanes Windenergie BW und wird damit auch Entscheidungsgrundlage bei den Genehmigungsbehörden. Das vom Autorenteam Prof. Dr. Michael Thorwart, (Inst. 1 für theoretische Physik, Universi-tät Hamburg), Ing. (FH) Jörg Saur,(Leistungsregelung von Verbrennungsmotoren, Daimler-Benz AG) und Dipl.-Ing Willy Fritz, (Aerodynamik im Flugzeugbau, Strömungstechnik bei Kampflugzeugen), hat eine Studie	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		veröffentlicht, die mit der Untermauerung empirischer Fakten die Fehlerhaftigkeit des Windatlasses 2019, BW, nachweist . Titel der Studie: „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenzen“ (s. Anlage 4) Kurze Zusammenfassung: Beide Windatlanten beschreiben bezüglich der Windgeschwindigkeit in den grenznahen Regionen gleiche Orte in Baden-Württemberg. Vom Deutschen Wetterdienst liegen für alle Vergleichsorte nahezu identische Messwerte vor (S. 12 - 13). Die Bezugspunkte sind teilweise nur wenige hundert Meter entfernt (S.9 -10). Im Fall Elchingen nur 16 m, im Fall Aitrach 154 m. Da alle Parameter für diesen Vergleich identisch sind, zeigen sich fundamentale Unterschiede bei den Ergebnissen. Im Fall Wangen im Allgäu gibt der Windatlas BW sogar mehr als den doppelten Wert als der Windatlas Bayern an. Es sollte auffallen, dass für alle im südlichen Baden-Württemberg gelegenen Vergleichsorte der Windatlas BW wesentlich höhere Werte für die mittlere Windgeschwindigkeit und für alle aus dieser errechneten Werte als der Windatlas Bayern angibt (S. 9 -10)! Der Fehler tritt hier systematisch auf! Für die Beurteilung eines Standortes bezüglich des erwarteten wirtschaftlichen Ertrages und somit auch für die Eignung eines Standortes für Windenergieanlagen im Konflikt mit Schutzgütern kann für Behördenentscheidungen, wie auch für das Anlocken meist nur rein wirtschaftlich agierender Investoren, auch die „gekappte mittlere Windleistungsdichte (WLD)“ in Watt/Quadratmeter herangezogen werden. Diese Kennzahlen auf S. 7 der Untersuchung fallen jedem kritischen Betrachter sofort ins Auge. Gravierende Unterschiede, wie an den Beispielen Kressbronn mit WLD BW 199,47; WLD BY 97, Wangen im Allgäu mit WLD BW 214,92; WLD BY 95 oder Leutkirch im Allgäu mit WLD BW 314,97; WLD BY 168 aus den Windalanten BW und BY für jeden ablesbar sind, können nicht als mathematisch/statistische Abweichung abgetan werden. Für den unvoreingenommenen Betrachter könnte der Eindruck erwachsen, dass es den Erstellern des Windatlas BW wichtig war, ihren Auftraggebern Daten zu liefern, mit denen das Wunschziel der Auftraggeber, in diesen landschaftlich besonders sensiblen Bereichen Begründungen für den Vorrang für den Bau von Windkraftanlagen vorweisen zu können. Die Verfasser der Studie sehen eine der Ursachen für die großen Abweichungen in dem für die Erstellung des Windatlas BW verwendeten Grobrasters von 30 m x 30 m und des wesentlich präziseren Feinrasters von 10 m x 10 m beim Windatlas Bayern, was eine 9 x bessere Auflösung bedeutet (Flächenverhältnis 1 : 9). Damit lassen sich diese großen Unterschiede allerdings nicht alleine erklären. Deshalb schließe ich mich den Ausführungen der Verfasser der vorliegenden Studie an	Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und erkläre sie vollinhaltlich zum Gegenstand meines Einspruchs: „Konsequenzen und offene Fragen Die Diskrepanzen zwischen den Kennzahlen beider Windatlasse im Grenzgebiet können nicht durch physikalische oder geographische Ursachen plausibel erklärt werden. Da die Landesregierung Baden-Württemberg den Windatlas 2019 als Grundlage für die Suchräume für den Ausbau der Windenergie im Land ausgibt, bestehen offensichtliche Zweifel an der Zuverlässigkeit der Planungen, wenn diese auf der Basis eines Windatlasses ausgeführt werden, der inhärente Inkonsistenzen enthält. Es wäre in der Verantwortung der Landesregierung, eine zuverlässige Planungsgrundlage zu schaffen oder die drastischen Unterschiede und Inkonsistenzen im Windatlas zu erklären. Fazit Der Vergleich der Kennzahlen aus den beiden Windatlassen dies- und jenseits der baden-württembergisch-bayerischen Landesgrenze zur Windhöffigkeit der untersuchten Standorte weist drastische Unterschiede auf. Einzelne Kennzahlen von Standorten unterscheiden sich um fast einen Faktor 2. Eine sachlich-physikalisch-geographische Erklärung kann nicht plausibel gegeben werden. Dies wird deutlich anhand der Auswertung der mittleren Windgeschwindigkeiten gemessen vom Deutschen Wetterdienst, welche eine Stetigkeit der Kennzahl an einem Standort beim Passieren der Landesgrenze aufweisen. Es stellt sich die Frage, ob in den Ergebnissen der Windatlasse eine zu große systematische Ungenauigkeit vorliegt. Damit könnten grundsätzlich und prinzipiell überall im Land systemische Mängel unbekannter Größe im Windatlas vorhanden sein. Damit erscheinen der Windatlas Baden-Württemberg 2019, der damit verknüpfte Potentialatlas des Landes mit den Vorranggebieten und die Feststellung der Flächen zum Erreichen des 1,8 -%-Ziels der laufenden Bestrebungen der Landesregierung zum forcierten Ausbau der Windenergie insgesamt fragwürdig. Offenbar erweist sich die zentrale Stütze der Argumentation, die Windhöffigkeit über die mittlere gekappte Windleistungsdichte anhand des Windatlas festzustellen, als äußerst fragwürdig.“ Es ist mir bekannt, dass der Springer-Verlag die Veröffentlichung dieser Studie mit der Begründung der fehlenden Neutralität der Verfasser Prof. Thorwart und Dipl.-Ing Fritz zurückgezogen hat, nachdem die Inhalte zuvor als Ergebnis einer Prüfung durch eine verlagsinterne Prüfungskommission für gut und den wissenschaftlichen Standards des Verlages angemessen erklärt wurde. Es wurde nachträglich der Vorwurf erhoben, die Verfasser hätten die “falschen“ Referenzpunkte ausgewählt. Wo die „richtigen“ Referenzpunkte liegen, erfährt der Leser nicht. Außerdem hätten zwei der Verfasser verschwiegen, Mitglieder von Bürgerinitiativen gegen Windkraft zu sein. Ich nehme an, dass auf den Verlag erheblicher politischer Druck ausgeübt wurde. In		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ähnlicher Weise werden auch von der nicht regierungsabhängigen Presse Vermutungen geäußert, zu finden unter „Tichys Einblick: Vergleich der Windkraftpläne Baden-Württemberg und Bayern.“ Link: https://www.tichyseinblick.de/daili-es-sentials/windkraft-studie-rueckna hme/ Interessant sind folgende Daten bezüglich des Artikels: Eingereicht 01.12.2022 Akzeptiert 29.04.2023 Veröffentlicht 12.06.2023 Der Springerverlag ist, wie die meisten nationalen und internationalen wissenschaftlichen Verlage (z.B. Elsevier-Verlag), auf die Unterstützung aus Politik und Industrie angewiesen. Ein Grund, seine Wohltäter nicht zu verprellen. Keine Zweifel an der wissenschaftlichen Reputation von Professor Thorwart und seiner Mitstreiter hatte der Oase-Verlag mit der Veröffentlichung einer wissenschaftlichen Analyse des Windatlasses Baden Württemberg. Diese Untersuchung auf hohem wissenschaftlichem Niveau zeigt ebenfalls die Mängel des Windatlas Baden-Württemberg auf. Die vorgenannte Studie kann als Grundlage zur vorliegenden Vergleichsstudie Windatlanten Bayern und Baden-Württemberg gesehen werden. Diese Studie sollte deshalb nicht mit der oben genannten jüngeren Vergleichsstudie von Anlage 4 verwechselt werden. Es dürfte für Personen ohne Physik- und Mathematikstudium schwerfallen, den Beweisketten zu folgen. Offensichtlich hat sich der Oase-Verlag dem vermutlich ausgeübten Druck aus der Politik entziehen können. Diese Studie von Professor Thorwart (s. nachfolgender Link) erkläre ich ebenfalls zum Gegenstand meines Einspruchs. https://oaseverlag.de/kcfinder/upload/files/Kolumnen/Studie%20Der%2 0Windatlas%20im%20Realit%C3%A4tscheck.pdf Sowohl der bayerische als auch der baden-württembergische Windatlas wurde im Auftrag der jeweiligen Landesregierungen erstellt. An der Unabhängigkeit der Auftragnehmer von den jeweiligen Landesregierungen sind eher Zweifel angebracht als an der Unabhängigkeit der ehrenamtlich tätigen Verfasser der vorliegenden Studie. Zu dieser Angelegenheit gab es im Landtag auch eine Anfrage der AFD-Fraktion, ob die Landesregierung in den Ergebnissen dieser Studie einen Anlass für die Überprüfung des Windatlas Baden-Württemberg erkennen könne. Die sinngemäße Antwort der Landesregierung lautete, sie sehe keinen Anlass, an der Zuverlässigkeit des Windatlas Baden-Württemberg zu zweifeln. Zusätzliche Fragen: Hatte die Landesregierung kein Interesse an einem weniger fehlerbehafteten Windatlas? Durch die Erklärung der Rechtsgültigkeit des Windatlasses BW und des auf diesem resultierenden Regionalplan werden weder die systematischen Fehler des Windatlasses noch des mit diesem begründeten Regionalplanes Windenergie eliminiert. Damit ergibt sich auch die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Frage der Rechtsgültigkeit von Genehmigungen und der Haftung der Genehmigungsbehörden für fehlerbasierten Begründungen. Eine „Blaupause“ (MP Kretschmann) für das weitere Vorgehen bei der Genehmigung weiterer Windkraftanlagen in Oberschwaben und dem württembergischen Allgäu sollte die von Landrat Sievers persönlich an die Antragsteller des Projektes „Röschenwald“ übergebene Genehmigungsurkunde nicht sein! Diese Genehmigung wurde innerhalb eines Jahres, vermutlich mit dem von dem Grünen in der Bundesregierung durchgepeitschten „Windkraft-an-Land-Gesetzes“ in Rückendeckung, gegeben. Betroffenen Bürgern kann nur geraten werden, sich juristisch und öffentlichkeitswirksam mit Hilfe der Presse zu wehren. Die Vereinbarkeit des „Windkraft-an Land Gesetzes“ mit dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland ist eine der zu klärenden wesentlichen Fragen. Eine Frage an den VGH BW, die auch von einer der im Landtag vertretenen Parteien vorgelegt werden sollte, lautet, ob eine Planung, die mit erheblichen Konsequenzen auch für zukünftige Generationen verbunden ist, mit unserer Landesverfassung vereinbart werden kann, wenn diese Planung auf einer nachweislich fehlerhaften Grundlage beruht. Teil 2 meines Einspruchs gegen den Regionalplan Windenergie Die Landesregierung räumt nach eigener Aussage dem Schutz der Wälder wegen deren klimaregulierenden Funktion eine hohe Bedeutung ein. Ein erheblicher Teil des Regionalplanes Windenergie sieht jedoch Waldareale als Standorte von Windenergieanlagen vor. Damit wären erhebliche Eingriffe in die Struktur der Wälder für den Wegebau, die Errichtung der Fundamente für die Windenergieanlagen, für Montageflächen und für die jeweiligen Standplätze des Montagekrans sowie für das Leitungssystem verbunden. Der Einwand von Projektierern, dass diese Flächen nach dem Bau der Anlage kurzfristig renaturiert werden, widerspricht den tatsächlichen Erfordernissen, da sowohl die Wege als auch die Montageflächen für Reparaturen am Rotor oder am Generator offen gehalten werden müssen. Kommt es bei einer Anlage zu einem Brand oder zu einem sonstigen Störfall mit dem Austritt umweltgefährdender Stoffe, muss die Feuerwehr stets ungehinderten Zugang zu diesem Areal besitzen. Im Brandfalle wird sich der Feuerehreinsatz auf kontrolliertes Abbrennen der Anlage beschränken, jedoch wird dieser Einsatz wegen brennender Teile der Anlage mit verstärkten Bemühungen zum Brandschutz des umgebenden Waldes verbunden sein. Die Pläne zu einem späteren Repowering der Anlagen schließen eine Renaturierung zusätzlich aus. Diese Eingriffe sind demnach bleibend! Waldböden sind außerdem Teil eines vernetzten Ökosystems und können auch deshalb nicht abwechselnd denaturiert und renaturiert werden. Es ist		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bewährte forstliche Praxis, stabile Waldränder zu schonen und dort, wo das Anlegen von Straßen, Wegen und Rückegassen nicht zu vermeiden ist, diese möglichst nicht parallel zur Hauptwindrichtung anzulegen. Wo das nicht beachtet wird, kommt es häufig zu schweren Sturmschäden, die weit über die Flächen hinauseichen, die für diese Maßnahmen herangezogen werden. Ich verweise auf einen Artikel von Roland Knauer, mit dem Titel „Kleinere Wälder – größerer Stress“, der am 20.01.2024 in der Schwäbischen Zeitung veröffentlicht wurde (Anlage 5). Zur Person von Roland Knauer: Dr. Roland Knauer ist promovierter Biologe und Wissenschaftsjournalist Da der Artikel von Roland Knauer grundlegend die ökologische Problematik beschreibt, die sich aus dem Bau von Windkraftanlagen in Wäldern ergibt, erkläre ich diesen Artikel vollinhaltlich zum Gegenstand meines Einspruchs! In diesem Artikel werden die Forschungsergebnisse des Teams von Pierre Ibisch von der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung, Eberswalde (HNEE), zusammengefasst. Danach trotzen große zusammenhängende Wälder dem Klimawandel viel besser als zu Miniforsten zerstückelte Forstflächen. Große Forstflächen speichern das Wasser besser als kleine Forstflächen und besitzen auch eine nachhaltigere ausgleichende Wirkung auf das Mikroklima der näheren Umgebung. Genau das Gegenteil der Forderungen, die sich aus diesen Forschungsergebnissen ableiten lassen, soll bei uns verwirklicht werden, wo der Regionalplan Windenergie den Bau von Windkraftanlagen in Wäldern vorsieht. Die Zerstückelung des Altdorfer Waldes, des Röschenwaldes, des Waldes von Alttann, des Hummelluckenwaldes, der Wälder um Bad Wurzach, Bad Waldsee, Bergatreute, Haisterkirch, Beuren, Leutkirch, Aichstetten, Aitrach, Diepoldshofen und bei allen hier nicht genannten, von der Planung betroffenen Wäldern, wird in den betroffenen Bereichen zu schnellerer Austrocknung und bei Hitzeperioden zu weiteren Erhöhungen der Umgebungstemperatur führen. Allgemeine – politische - Anmerkungen Leider öffnet sich zwischen dem proklamierten Einsatz der jetzigen grün-schwarzen Landesregierung zum Schutz der Wälder, unserer prägenden Landschaften und dem Artenschutz eine breite Lücke, da die Landesregierung deren technischer Umformung im Rahmen der „Energiewende“, wohl auch infolge ideologischer Starrheit, absoluten Vorrang einräumt. Durch die nicht weniger fragwürdigen diesbezüglichen Beschlüsse und sonstiger Äußerungen der gegenwärtigen Bundesregierung dürfte sie sich darin bestärkt fühlen. Die Aushebelung bisher unstreitiger Individualrechte durch das „Windkraft-an-Land-Gesetz“, hat vielen Bürgern Vertrauen genommen. Wenn, wie geplant, Wälder aufgerissen und zerstückelt, der Artenschutz mit dem Hinweis auf angeblich		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ausreichende „Quellpopulationen“ obsolet werden sollen und andererseits jeglicher Widerstand über den Hinweis auf materielle Vorteile, die aber letztlich zum Nutzen Weniger von der Allgemeinheit zu tragen sind, niedergebügelt wird, dann ist es nicht verwunderlich, dass das Vertrauen unserer Bevölkerung in politische Parteien und staatliche Einrichtungen sich im stetigen Sinkflug befindet. Die absehbare katastrophale Umwandlung unserer bisher in den Empfindungen breiter Bevölkerungsschichten verankerten Landschaftsbilder zu einer gigantischen, abstoßenden Industrielandschaft wird untrennbar mit den Personen und politischen Parteien verbunden bleiben, die dieses zerstörerische Werk vorantreiben! Leider wird von „regierungstreuen“ Personen bereits versucht, Tatsachen zu schaffen. So wurden in einigen für WEA als geeignet angesehenen Gebieten widerrechtlich Horstbäume gefällt. Die Ausrede der gestellten Täter, sie hätten die Greifvögel nicht gesehen, ist äußerst unglaubwürdig, da es sich um Laubbäume ohne Laub mit weitgehend freier Durchsicht handelte. Es existiert auch ein Video, bei dem zu sehen ist, wie ein Greifvogel, seinen Horst suchend, um den Platz mit dem gefällten Horstbaum kreist. Das Amt für Umweltschutz beim Landratsamt Ravensburg wurde von diesem Vorgang informiert. Eine weitere Perspektive, die bisher vernachlässigt wurde, ist der Trinkwasserschutz. Eine moderne Windkraftanlage beherbergt heute bis zu 1000 l Kühl- und Schmierstoffe (Auskunft Enercon). Dass deren Aufbewahrung entgegen der Zusicherung der Hersteller der Anlagen keinesfalls völlig sicher ist, zeigt der Austritt dieser Stoffe bei einer Anlage bei Bad Saulgau im Jahre 2023. Unabhängig von derartigen Zufallshavarien kommt es zu einem ständigen Abtrag von Microplastik und ggf. auch Faserstoffen von den Flügeln, je nach Bauart, ggf. auch von den Türmen. S. hierzu Link 2. Ich gehe davon aus, dass das Erstellen des Windatlasses, wie auch die Entwicklung des Regionalplanes Windenergie mit erheblichen Kosten zu Lasten des Steuerzahlers verbunden war und ist. Wenn, wie bereits in Einzelfällen erfolgt, noch vor Inkrafttreten des Regionalplanes vorschnell von den Behörden Genehmigungen ausgesprochen werden, die zum sofortigen Beginn der konkreten Arbeiten führen, ergibt sich die Frage, ob in diesen Fällen Steuergelder sinnlos ausgegeben wurden. Diese Frage sollte dem Bund der Steuerzahler zur Prüfung vorgelegt werden. Eine noch entscheidendere Frage dürfte sein, ob das „Windkraft-an-Land-Gesetz“, das schwerwiegende Eingriffe in Persönlichkeitsrechte ermöglicht, mit der Verfassung der Bundesrepublik Deutschland zu vereinbaren ist. Die Begründung für die Genehmigung derartiger Schnellverfahren, die Umsetzung der Pläne liege im überwiegenden Öffentlichen Interesse, erinnert an ähnliche Begründungen aus der DDR-Zeit.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Die damalige Zerschlagung der freien Bauernschaft durch „Zwangskolchosierung“ erfolgte angeblich auch im überwiegenden Öffentlichen Interesse zur Fortentwicklung des „Sozialistischen Arbeiter- und Bauernstaates“. Zwischenzeitlich hat auch Prof. Dr. Thorwalt vom Autorenteam des Windatlas-Vergleichs Stellung bezogen, ob und in welchem Umfang Druck ausgeübt wurde, um die Veröffentlichung der Studie zu unterbinden (s. Link Anl. 3a + 3b) Anlage Link 1 zum Schnellverfahren Röschenwald https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/friedrichshafen/windraeder-in-wolpertswende-genehmigt-100.html Anlage Link 2: Gefährdung lebenswichtiger natürlicher Ressourcen durch den Betrieb von Windenergieanlagen: Hier Microplastik, gefährliche Fasern und Grundwasserschutz https://www.youtube.com/watch?v=BlCbiowLnsk Anlage Link 3 a: https://www.youtube.com/watch?v=0NM2UN-su78 Anlage Link 3 b: https://link.springer.com/article/10.1007/s10010-023-00671-w Anlage Link 4: Windatlas https://www.researchgate.net/publication/376407560_Der_Windatlas_Baden-Wurttem-berg_2019_und_der_bayerische_Windatlas_2021_im_direkten_Vergleich_ent-lang_der_Landesgrenze Anlage Link 5: Kleinere Wälder haben größere Probleme https://www.schwaebische.de/panorama/forscher-warnen-kleinere-waelder-haben-gro-essere-probleme-2202920 Ich bitte den Eingang dieses Einspruchs zeitnah schriftlich zu bestätigen. Sollte es zu Problemen bei der Übertragung gekommen sein, bitte ich ebenfalls um Benachrichtigung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00119	3339	Geplante Windkraftanlagen (WEA-437-001, -002, -003 und -004) und Windkraftpark im Pfullendorfer Hölzl / hier: Stellungnahme bzw. Einwendung zum Planverfahren Sehr geehrte Damen und Herren, ich erklären hiermit ausdrücklich, dass ich mich durch eine Errichtung und einen etwaigen Betrieb der geplanten Windenergieanlagen rund um Ostrach (insb. in Jettkofen) persönlich betroffen fühle. Bei der Abwägung im Planverfahren, sind sowohl öffentliche als auch private Belange zu berücksichtigen. Eine Berücksichtigung privater Belange kann ich für mich aus den veröffentlichen Dokumenten zum Planverfahren bzw. aus den öffentlichen Bekanntmachungen aller Art nicht erkennen. Daher erhebe ich nachstehende Einwendungen gegen die geplanten Windkraftanlagen rund um Ostrach (insb. Jettkofen) und den Windkraftpark im Pfullendorfer Hölzl und bitte, -auf die Einrichtung aus nachfolgend aufgeführten Aspekten- zu verzichten: 1. Natur- und Tierschutz / Zerstörung Naherholungsbiet / Lebensqualität Seit zehn Jahren führt mein täglicher Weg zur Arbeit durch den Pfullendorfer Wald. Täglich	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		fällt mir mit Erschrecken auf, dass der Wald immer lichter wird. Rodungen aufgrund von Sturmschäden, aber auch aus wirtschaftlichen Aspekten (Holzverkauf) sind keine Seltenheit. Erschreckender Weise folgt den massiven Rodungen kaum Aufforstungen. Warum? Ein lichter Wald ist irgendwann kein Wald mehr! In meiner Freizeit genieße ich es mit meinen beiden Enkeln spazieren zu gehen, um Ihnen die Artenvielfalt des Waldes zu erklären und zu zeigen. Wir freuen uns über Fuchs, Hase, Igel und Greifvögel wie Milane, Mäusebusharte und die ein oder andere Fledermaus. Diese tägliche Auszeit dient unserer Erholung und geistigen und körperlichen Gesunderhaltung. Der Wald bietet für mich einen Ort an dem ich Abschalten und mich vom stressigen Arbeitsalltag erholen kann. Wenn durch die geplanten Windkraftanlagen weitere Bäume verdrängt bzw. gerodet werden, bedeutet dies für mich einen massiven Eingriff in meine Lebensqualität, meine Ruhe, meinen Ort der Erholung. Aber nicht nur für mich , meine Enkel und bestimmt zahlreichen weiteren Anwohnern ist eine weitere Rodung eine Katastrophe, sondern auch für die Wildtiere (u.a. auch Rot-/Schwarzmilane, geschützte Fledermäuse etc.). Wildtiere brauchen einen Rückzugsraum. Die Rückzugsmöglichkeiten für die heimische Tierwelt wurden in den letzten Jahren durch die zunehmende landwirtschaftliche Bewirtschaftung bereits eingeschränkt und darf auf keinen Fall weiter eingeschränkt oder zerstört werden. Zum Schutz des Erholungswaldes und der Tierwelt, sowie zur Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts, Artenvielfalt (geschützte Milane, geschützte Fledermäuse etc.), Wasserspeicher und Luftreinigung sollten keine Windkraftanlagen rund um Ostrach (insb. Jettkofen) errichtet werden. Die Errichtung steht dem Naturschutzgesetz entgegen! Ich möchte meinen beiden Enkeln (4 Jahre und 8 Monate) in Jahren unsere geschützten Tiere nicht nur im Bilderbuch zeigen können und bitte Sie daher, den Planentwurf anzupassen bzw. auf die Errichtung der Windkraftanlagen (ins. Jettkofen, Pfullendorfer Hölzl) zu verzichten. Aber auch, wenn keine zusätzlichen Rodungen für die Errichtung der Windkraftanlagen erforderlich sein sollten, werden die Tiere durch den Schattenwurf und den Infraschall aus ihrem Gebiet vertrieben und sterben ggf. aus. Das Wohl der Tiere sollte nicht wirtschaftlichen Profits weichen müssen! Außerhalb des Waldes freue ich mich über die Storchenpopulation, welche ich ebenfalls durch die geplanten Windkraftanlagen gefährdet sehe. Rund um Ostrach haben sich zahlreiche Störche niedergelassen. Diese gilt es zu schützen. 2. Verschandelung Landschaftsbild / Lebensqualität / Immobilienpreise Die geplanten Windkraftanlagen würden zu einer Verschandelung des Landschaftsbildes führen, dass durch Intensivierung der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung und	Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		des Kiesabbaus bereits stark in Mittleidenschaft gezogen wurde. Ich habe mich bewusst dazu entschieden, in ein stark ländliches Gebiet zu ziehen (insb. aufgrund des Erholungswertes, der Ruhe, der Tiere etc.). Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, so fürchte ich, dass meine beiden Enkel, sowie meine Töchter in ein städtisches Gebiet ziehen werden. Ich selbst denken auch schon darüber nach. Das Dorfleben wird durch die Verschandelung, die durch Infraschall und den Schattenwurf etwaig erzeugten Gesundheitsgefahren unattraktiv. Auf zahlreiche wissenschaftliche Studien verwiese ich hier an dieser Stelle. Ebenfalls sollten die sinkenden Immobilienwerte bei einer Abwägung nicht unberücksichtigt bleiben. Passen die Gedanken/Pläne der Gemeinde Ostrach im Hinblick auf die Renaturierung/Ankurbeln des Tourismus mit den Plänen der Regierung überein? AmS nicht. Tourismus ankurbeln und gleichzeitig die Natur verschandeln und die Artenvielfalt vertreiben sind konträr. Aus den o.a. Gründen (insb. Infraschall, tieffrequenten Geräuscheinwirkungen, Schlagschatten) fordere ich die Versagung der ortsnahen Errichtung in Jettkofen. 3. Windatlas Wie ich gelesen habe, beziehen sich die Berechnungsgrundlagen zur Ausweisung der Vorrangflächen für die Erstellung von Windkraftanlagen auf den Windatlas Baden-Württemberg 2019. Im Gegensatz zum Windatlas aus dem Jahre 2011 wird nicht mehr mit der Windgeschwindkeit Meter pro Sekunde gerechnet, sondern mittels Windleistungsdichte Watt/qm. Ein Vergleich der beiden Windatlasse zeigt, dass hier teilweise die Werte um bis zu 30 Prozent zu Gunsten der Windkraft angepasst wurden. Ich bitte daher, den Planentwurf entsprechend anzupassen. 4. Abschluss / weiter Gedanken Nicht aufzuhalten sind weitere Stürme die den Wald zusätzlich schädigen werden. Es gibt genügend Alternativen zu Windkraftanlagen, wie wäre es auf Solar auf Asphaltstraßen? um nur eine Möglichkeit aufzuzeigen. Der Planentwurf spiegelt amS das Versagen der derzeitigen Politik und birgt den Anschein von Lobbyismus wider. Allein die Nichtberücksichtigung der geschützten Tierarten wie Rot-/Schwarzmilane, Fledermäuse, Störche etc. im Planentwurf macht mich stutzig.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00120	3340	Sehr geehrte Damen und Herren, gegen das geplante Vorhaben, das Gebiet "WEA-436-028 Mailand" als Vorranggebiet für Windkraft auszuweisen, erhebe ich aus den nachstehenden Gründen Einspruch. Vorausschickend möchte ich erwähnen, dass ich als Pilot, der seit fast 30 Jahren in Unterzeil fliegt, mit den örtlichen Gegebenheiten vertraut bin. Die für ein standardisiertes An- und Abflugverfahren vorgeschriebene "Platzrunde", muss bei der Standortsuche für Windkraftanlagen aus Gründen der Flugsicherheit großräumig freigehalten werden. Zur Klärung der	Berücksichtigung - Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aufgrund des zivilen Luftverkehrs vollständig aus der Flächenkulisse Windenergie entfernt. Eine Auseinandersetzung mit den in der Anregung genannten Punkten ist daher hinfällig.	Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Frage "Wie nah dürfen Windkraftanlagen an Flugplätzen stehen, ohne Einfluss auf den Flugbetrieb zu nehmen?" hat der Luftsport-Landesverband Brandenburg die FH Aachen, Fachbereich 6/ACIAS e.V., beauftragt, sich in einem wissenschaftlichen Gutachten mit dem Thema zu beschäftigen. Eine Arbeitsgruppe mit Vertretern des Landesverbandes, des DAeC und der AOPA, an der auch der BWLV entscheidend beteiligt war, hat die Arbeit begleitet. "Unter Berücksichtigung ausreichender Sicherheitsabstände können bei Flugplätzen mit Standardplatzrunde bis zu 4,5 km Abstand zwischen Windenergieanlage und Landebahn erforderlich sein", fasst der Verband der Allgemeinen Luftfahrt AOPA zusammen. Das Gutachten der FH Aachen füge ich als Anhang bei. Die erste Landung eines Flugzeuges auf dem Flugplatz Unterzeil erfolgte am 2. Juli 1955 um 17:00 Uhr durch Georg von Waldburg zu Zeil und Trauchburg. In den vergangenen fast 70 Jahren hat sich der Flugplatz prächtig entwickelt. Er ist zu einem Anziehungspunkt für Piloten aus nah und fern, insbesondere auch aus Österreich und der Schweiz geworden. Es besteht eine Zulassung für Flugzeuge mit einem Abfluggewicht bis 5700 kg und Hubschrauber bis 6000 kg. Auch Ballonstarts, Segelflugschlepp, Nachtflugbetrieb, Ultraleichtflug und Fallschirmabsprünge sind möglich. Der Bestand dieses hervorragend gelegenen Flugplatzes sollte aus meiner Sicht langfristig gesichert werden. Die für das geplante Vorranggebiet möglicherweise angedachten Windkraftanlagen würden für den Flugbetrieb ein erhebliches Sicherheitsrisiko darstellen. Selbstverständlich muss aufgrund der Komplexität der instationären Strömungsverhältnisse (Stichwort Wirbelschleppen) in der Umgebung einer Windkraftanlage jedes Vorhaben in der Nähe von Flugplätzen individuell betrachtet werden. Hierzu sind umfangreiche Untersuchungen ausgewiesener Experten erforderlich.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00122	3341	Guten Tag, ich spreche mich gegen die geplanten Windkraft Vorrangebiete WEA- 436- 027 und 436-028 aus. Begründung: diese Gebiete liegen im Anflugbereich zur Platzrunde des Flugplatzes Leutkirch/ Unterzeil (EDNL). Durch die Position und Höhe der Windkraftanlagen ist ein sichere Flugbetrieb nicht mehr gewährleistet. 1. Der Anflug erfolgt von Süden in die Platzrunde. Sollte es beim Einflug in die Platzrunde einen Konflikt mit einem bereits in der Platzrunde befindlichen Flugzeug kommen so ist das Standardverfahren eine Verzögerungskurve um 360 Grad. Durch den Standort des WEA 436-28 ist solch ein Verfahren nicht mehr möglich. 2. Durch die immens grossen Blattdurchmesser der geplanten Anlagen bilden sich bei entsprechenden Windverhältnissen sehr starke Wirbelschleppen die sich bis zu einem vielfachen des Blattdurchmessers der Windanlagen im Lee der Anlage bemerkbar	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie WEA-436-028 aufgrund des zivilen Luftverkehrs vollständig aus der Flächenkulisse Windenergie entfernt. Die Hinweise bzgl. WEA-436-027 werden zur Kenntnis genommen. Auf regionalplanerischer Ebene werden nur Flächen für die Nutzung von Windenergie ausgewiesen, jedoch nicht die konkreten Windenergieanlagenstandorte und die entsprechenden Anlagentypen. Daher sind die angesprochenen Aspekte (u.a. Anflugbereich zur Platzrunde) in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren,	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		machen können. Diese Wirbelschleppen können die Steuerfähigkeit der anfliegenden, vorwiegend kleinen Flugzeuge übertreffen und das Flugzeug in einen unkontrollierbaren Zustand bringen. Tödliche Unfälle sind nicht auszuschliessen. 3. Eine Abänderung der Platzrunde ist bedingt durch die Luftraumstruktur des Flugplatzes Memmingen und den umliegenden Ortschaften nicht realisierbar. 4. Bei schlechten Sichtverhältnisse stellen Windräder im Anflugbereich zur Platzrunde ein erhebliches Flugrisiko dar. 5. Die Anlagen zu überfliegen ist durch den anschliessend steilen Sinkflug zur Landebahn und bei einem eventuellen Motorausfall keine Option. Ich bitte darum im Rahmen der Flugsicherheit und zur Vermeidung von eventuell tödlich endenden Unfälle auf diese zwei Vorrangsgebiete zu verzichten.	Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Windenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00123	3342	Sehr geehrte Damen und Herren, zu dieser Teilfläche möchte ich folgenden Einwand einbringen: - Angrenzende Regionalplanungen der Region Reutlingen/Biberach werden nicht dargestellt, so dass eine "Umzingelung" nicht ersichtlich ist und damit eventuell bewusst unterschlagen wird. Die Darstellung sollte an den Kreisgrenzen zumindest die angrenzenden Gemeinden der anderen Regionalplanungen enthalten. Eine Beurteilung der Gesamtsituation dieser Fläche ist für die Betroffenen nicht möglich und stellt damit in meinen Augen ein Mangel bzw. Verfahrensfehler dar. Mit freundlichen Grüßen	Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben stimmt sich bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik mit den Nachbarregionen ab. Dabei ist zu beachten, dass die Planungsstände und die der Planung zugrunde liegende Konzeption von Region zu Region aufgrund unterschiedlicher zeitlicher und räumlicher Voraussetzungen variiert und dies die Erstellung von vergleichbaren grenzüberschreitenden Karten erschwert. Trotzdem streben die benachbarten Regionalverbände bei grenzüberschreitenden Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik eine Harmonisierung der jeweiligen Planungen an. Das Planungskonzept zur Ermittlung von geeigneten und gleichzeitig konflikarmen Gebieten, inkl. die Vorgehensweise zur Vermeidung von lokalen und teilräumlichen Überlastungen (z.B. Umzingelung, Kummulation, räumliche Verteilung) sind in der Begründung zum Teilregionalplan Energie (Entwurf) dokumentiert. Der teilräumlich hohen lokalen Belastung von Siedlungen und wohngenutzten Einzelgebäuden durch Windenergieanlagen wurde im 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verstärkt Rechnung getragen. Unter Berücksichtigung der Größe der Vorranggebiete Windenergie und des Umzingelungsgrads kamen höhere Orientierungswerte für die Siedlungsabstände zur Anwendung. Dies betrifft auch das in der Stellungnahme genannte Vorranggebiet. Hinsichtlich der neuen Abgrenzung des Vorranggebiets wird auf den 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Die regionalplanerischen Festlegungen der Regionalpläne angrenzender Regionalverbände sind nicht Gegenstand	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			der gegenwärtigen Anhörung zum Teilregionalplan Energie der Region Bodensee-Oberschwaben und daher auch nicht in den Planunterlagen dargestellt.	
IV.00123	3343	Sehr geehrte Damen und Herren, zu dieser Teilfläche möchte ich folgenden Einwand einbringen: - Aus Blickrichtung Kettenacker in südlicher und westlicher Richtung (Terrassenblick, Erholungswert, Gesundheit, Immoblienwert) sollte kein Gebiet ausgewiesen werden. Der in der Karte dargestellt Punkt stellt damit die südliche Grenze des Gebiets dar. Östlich davon wären Windkraftanlagen denkbar. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Erholungswert wird auf die Anlage zur Synopse zum konkreten VRG Windenergie verwiesen. Bezüglich Immobilienwert und Gesundheit wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Bezüglich Terrassenblick überwiegt in der Abwägung der Belang der Windenergienutzung (§ 2 EEG) der in der Anregung genannte Punkt ist in der Karte nicht erkennbar. Das in der Anregung gennante Vorranggebiet wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen. Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00123	3344	Sehr geehrte Damen und Herren, zu dieser Teilfläche möchte ich folgenden Einwand einbringen: - Angrenzende Regionalplanungen der Region Reutlingen werden nicht dargestellt, so dass eine "Umzingelung" nicht ersichtlich ist und damit eventuell bewusst unterschlagen wird. Die Darstellung sollte an den Kreisgrenzen zumindest die angrenzenden Gemeinden der anderen Regionalplanungen enthalten. Eine Beurteilung der Gesamtsituation dieser Fläche ist für die Betroffenen nicht möglich und stellt damit in meinen Augen ein Mangel bzw. Verfahrensfehler dar. Mit freundlichen Grüßen	Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben stimmt sich bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik mit den Nachbarregionen ab. Dabei ist zu beachten, dass die Planungsstände und die der Planung zugrunde liegende Konzeption von Region zu Region aufgrund unterschiedlicher zeitlicher und räumlicher Voraussetzungen variiert und dies die Erstellung von vergleichbaren grenzüberschreitenden Karten erschwert. Trotzdem streben die benachbarten Regionalverbände bei grenzüberschreitenden Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik eine Harmonisierung der jeweiligen Planungen an. Das Planungskonzept zur Ermittlung von geeigneten und gleichzeitig konflikarmen Gebieten, inkl. die Vorgehensweise zur Vermeidung von lokalen und teilräumlichen Überlastungen (z.B. Umzingelung, Kummulation, räumliche Verteilung) sind in der Begründung zum Teilregionalplan Energie (Entwurf) dokumentiert. Der teilräumlich hohen lokalen Belastung von Siedlungen und wohngenutzten Einzelgebäuden durch Windenergieanlagen wurde im 2. Anhörungsentwurf zum	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Teilregionalplan Energie verstärkt Rechnung getragen. Unter Berücksichtigung der Größe der Vorranggebiete Windenergie und des Umzingelungsgrads kamen höhere Orientierungswerte für die Siedlungsabstände zur Anwendung. Dies betrifft auch das in der Stellungnahme genannte Vorranggebiet. Hinsichtlich der neuen Abgrenzung des Vorranggebiets wird auf den 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Die regionalplanerischen Festlegungen der Regionalpläne angrenzender Regionalverbände sind nicht Gegenstand der gegenwärtigen Anhörung zum Teilregionalplan Energie der Region Bodensee-Oberschwaben und daher auch nicht in den Planunterlagen dargestellt.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00124	3331	In einer touristisch sensiblen Region, mitten in den CO2-Speicher Wald mit allen damit einhergehenden Umweltzerstörungen, Naturzerstörungen, Artengefährdungen ist ökonomisch wie ökologisch höchst fragwürdig und dient in keiner Weise den davon unmittelbar betroffenen Menschen.Zu befürchten ist zudem, dass es zu einem Werteverlust von Immobilien kommt, die zur privaten Altersvorsorge gedacht waren, sowie erheblichen Rückgang von Besuchern und Gästen, also Einkommensverlusten von Anbietern von Ferienimmobilien wie mir.Ich widerspreche also ausdrücklich dem Bau und der Errichtung von Windindustrieanlagen auf dem Hochbühl.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00125	3345	Als Bürgerin von Veringenstadt begrüße ich ausdrücklich die Planung zur Vorrangfläche 437-016. Unmittelbar östlich angrenzend	Der Stellungnahme waren keine Lagepläne beigefügt. Die in der Anregung genannte Alternativfläche (neu: nach	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		liegt die Fläche WEA-437-015, die im Rahmen der Alternativenprüfung aktuell nicht mehr als Vorranggebiet vorgesehen ist. Aus meiner Sicht ist zumindest der westliche Teil der Alternativfläche auf Gemarkung Inneringen, unmittelbar angrenzend an die Fläche Veringenstadt mindestens gleich gut als Windkraftstandort geeignet. Aufgrund der ansteigenden Topographie, und der Tatsache, dass dort zumindest in den Freiflächen auf die Rodung von Wald verzichtet werden könnte, ist die Fläche sogar noch besser geeignet. Bei den Freiflächen handelt es sich um landwirtschaftlich nicht wirklich hochwertige Wiesenfläche, die gut für die Windkraft geeignet wären. Der Standort Veringenstadt ist, im Gegensatz zu anderen Standorten, aufgrund des großen Abstandes zur Wohnbebauung völlig unumstritten. Eine Vergrößerung des Gebietes um weitere 20-30 ha wäre sicher ebenfalls unproblematisch. Evtl. kann stattdessen auf Flächen, die deutlich näher an der Wohnbebauung liegen, wie beispielsweise in Kettenacker oder Ostrach, ein etwas größerer Abstand zugestanden, und die Belastung für die dort wohnenden Menschen reduziert werden. Ich habe mal 2 Lagepläne mit Teilflächen des Gebietes 437-015 beigefügt, die ohne erwartbare Probleme sich zur Arrondierung der Vorrangfläche 437-016 anbieten. Gerne kann ggf. auch die gesamte Altennativfläche noch als Vorranggebiet aufgenommen werden. Als Grundstückseigentümerin in der Alternativfläche wäre ich gerne bereit, meine Fläche auch tatsächlich für die Windkraftnutzung zur Verfügung zu stellen. Zumal in Veringenstadt der voraussichtliche Betreiber der Windkraftanlagen mit der EnBW schon feststeht, eine Windkraftanlage schon besteht, ließen sich dort auch sehr kurzfristig weitere Windräder realisieren.	der Alternativenprüfung nicht weiterverfolgte Fläche) wurde aus den im Steckbrief (Anlage 1 Umweltbericht) genannten Gründen nicht als Vorranggebiet Windenergie festgelegt. Die diesbezügliche Einschätzung hat sich nicht geändert. Selbst bei einem möglichen Entfall der Konflikte sieht der Regionalverband von einer Festlegung als Vorranggebiet Windenergie ab, um die Rechtssicherheit des Teilregionalplans Energie insgesamt und damit seinen Beitrag zum Klimaschutz nicht zu gefährden. Erfahrungsgemäß können neue Erkenntnisse im Zuge des Anhörungsverfahrens zum Ausschluss dieser zusätzlichen Flächen führen. Entscheidend ist darüber hinaus, dass das Landesflächenziel mit der aktuellen Gebietskulisse nicht nur erfüllt, sondern sogar übertroffen wird und damit die Steuerungswirkung des Teilregionalplans Energie im Hinblick auf die Sicherung der regionalplanerisch günstigsten Gebiete für Windenergieanlagen zum Tragen kommt (siehe auch Anlage zur Synpose). Kleinräumige Arrondierungen bestehender Vorranggebiete sind von dieser Regelung ausgenommen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00126	3346	Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas): SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Begründung Tierschutz: Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstifung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Kleinstarbeit ins Leben gerufen. • Mit millionenschwerer Unterstützung des Bundes wurde eine Waldrapp-Population in Hödingen groß	Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gezogen. Die Brutplätze warten auf die Rückkehr aus dem Winterquartier • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert • Der Bergrücken mit dem Tal Andelshofen, Bambergen-Owingen-Stockach ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier, auch teilweise im Andelshofer Weiher, den Winter verbringen. • Im Rahmen des grenzübergreifenden Interreg-Projekts „Kleingewässer für die Bodenseeregion“ wurde im Frühjahr 2017 in Zusammenarbeit mit dem Umweltzentrum Stockach ein Weiher östlich von Stockach-Hoppetenzell angelegt. • Gemeinsam mit der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg und der Gemeinde Steißlingen wurde das Feuchtbiotop Blänke bei Steißlingen angelegt. • Laut Bericht fand der Biologe der Sielman Stifung Dr. Jörg Müller den streng geschützten Europäischen Laubfrosch (Hyla arborea) Quelle: https://www.sielmann-stiftung.de/news/detail/stark-gefaehrdeter-frosch-in-der-bodensee-region-entdeckt • Der Biologe beobachtet den Kurzschwänzigen Bläuling (Cupido argiades) auf. Dieser Tagfalter besitzt laut Roter Liste aktuell den Vorwarnliste-Status. • Dieser ganze Biotopverbund lebt und bedarf des besonderen Schutzes Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten fu?hrt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Zusätzlich werden bereits installierte PV Anlagen durch den Schatten der Windräder gestört und werden aus diesem Grund deutlich am Wirkungsgrad verlieren. Das ist kontraproduktiv. Es kann nicht sein, dass bestehende Stromerzeugende Anlagen durch neue sehr umstrittene Projekte in der Stromerzeugung gemindert werden. Ich bitte um Stellungnahme		
IV.00126	3347	Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas): SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von	Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten fu?hrt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Zusätzlich werden bereits installierte PV Anlagen durch den Schatten der Windräder gestört und werden aus diesem Grund deutlich am Wirkungsgrad verlieren. Das ist kontraproduktiv. Es kann nicht sein, dass bestehende Stromerzeugende Anlagen durch neue sehr umstrittene Projekte in der Stromerzeugung gemindert werden.		
IV.00126	3500	Begründung Tierschutz: Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstifung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Kleinstarbeit ins Leben gerufen. • Mit millionenschwerer Unterstützung des Bundes wurde eine Waldrapp-Population in Hödingen groß gezogen. Die Brutplätze warten auf die Rückkehr aus dem Winterquartier • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert • Der Bergrücken mit dem Tal Andelshofen, Bambergen-Owingen-Stockach ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier, auch teilweise im Andelshofer Weiher, den Winter verbringen. • Im Rahmen des grenzübergreifenden Interreg-Projekts „Kleingewässer für die Bodenseeregion“ wurde im Frühjahr 2017 in Zusammenarbeit mit dem Umweltzentrum Stockach ein Weiher östlich von Stockach-Hoppetenzell angelegt. • Gemeinsam mit der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg und der Gemeinde Steißlingen wurde das Feuchtbiotop Blänke bei Steißlingen angelegt. • Laut Bericht fand der Biologe der Sielman Stifung Dr. Jörg Müller den streng geschützten Europäischen Laubfrosch (Hyla arborea) Quelle: https://www.sielmann-stiftung.de/news/detail/stark-gefaehrdeter-frosch-in-der-bodensee-region-entdeckt • Der Biologe beobachtet den Kurzschwänzigen Bläuling (Cupido argiades) auf. Dieser Tagfalter besitzt laut Roter Liste aktuell den Vorwarnliste-Status. • Dieser ganze Biotopverbund lebt und bedarf des besonderen Schutzes	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 646 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00128	524	Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. In der Studie „First in situ evidence of wakes in the far field behind offshore wind farms“ (Autoren: Andreas Platis, Simon K. Siedersleben, Jens Bange, Astrid Lampert, Konrad Bärfuss, Rudolf Hankers, Beatriz Cañadillas, Richard Foreman, Johannes Schulz-Stellenfleth, Bughsin Djath, Thomas Neumann & Stefan Emeis) wird gezeigt, dass Turbulenzen/Wirbelschleppen von großen Windindustrieanlagen über sehr großen Entfernungen einwirken können (bis über 30km). Die Richtung, Intensität, Reichweite schwankt unregelmäßig und mitunter sehr stark und kann nicht ausreichend genau vorausgesagt werden. Dadurch entsteht ein enormes Gefährdungspotential für den Flugverkehr der Region. Das betrifft insbesondere auch 1. den Rettungshubschraubereinsatz in den Regionen Kettenacker und Billafingen 2. Segelflieger in der Region 3. Hubschrauber von Unternehmen 4. private Nutzung von Kleinflugzeugen, Gyrocopter, Hubschrauber, Ultraleichtflugzeuge, etc. 5. Heißluftballon 6. Modellflugzeuge Bitten weisen Sie nach, dass Sie die hier genannten Stellen umfassend informiert haben (Wann? Wen? Inhalt? Randbedingungen? Annahmen?) und deren Stellungnahme berücksichtigt haben. Aufgrund des Risikos der Turbulenzen/Wirbelschleppen für den Flugbetrieb, lehne ich den Planentwurf ab.	Das in der Anregung genannte Vorranggebiet WEA-437-026 wird in seiner Abgrenzung geändert. Die neue Abgrenzung des Vorranggebietes ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen; die Ergebnisse der Umweltprüfung sind der Anlage 2 zum Umweltbericht zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Wir möchten darauf hinweisen, dass auf regionalplanerischer Ebene nur Flächen für die Nutzung von Windenergie ausgewiesen werden, jedoch nicht die konkreten Windenergieanlagenstandorte und die entsprechenden Anlagentypen. Daher sind die angesprochenen Aspekte (u.a. Turbulenzen/Wirbelschleppen) in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Windenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Für das Thema "Gefährdungspotential für den Luftverkehr" u.a. zuständigen Fachbehörden, wie die Landesluftfahrtbehörde (RP Stuttgart, Referat Luftfahrt 46.2 Sachgebiet 2), die Deutsche Luftsicherung (DFS) und das Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung (BAF) wurden im Rahmen dieses Verfahrens beteiligt und haben zu dem genannten Vorranggebiet WEA-437-026 keine Bedenken geäußert.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00129	67	Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der genannten Vorranggebiete im eingezeichneten Bereich. Diese Gebiete durchfahre ich bei meinen Trainingsrunden mit dem Mountainbike. Diese Runden mache ich, um von der Arbeit abzuschalten und zur Entspannung. Ich schöpfe damit wieder Kraft für meine Arbeit. Ohne diese Runden würde sich meine Arbeitsleistung langfristig reduzieren, ggf. sogar ganz ausfallen. Durch diverse Immissionen der Windenergieanlagen, die in den Suchräumen aufgestellt würden, würde sich dieser Erholungsmechanismus reduzieren.	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00129	81	Schattenwurf würde Angstzustände generieren, Schall würde meine Konzentration stören, die sich bewegenden Teile an der Baute würden zwangsläufig meine Aufmerksamkeit binden, Infraschall	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		würde mein Gehör schädigen und erodiertes Microplastik würde meine Lunge beeinträchtigen.Den Planentwurf weise ich deshalb zurück.	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00129	3348	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-437-014 Sehr geehrte Damen und Herren Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windenergieanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WD 8-3000 077/20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Das oben genannte Vorranggebiet liegt in der Hauptwindrichtung im Südwesten von Billafingen. Sowie in unmittelbarer Nähe zu sonstigen Wohnbebauungen, Landwirtschaft und Viehzucht. Dadurch sind alle Bürger von Billafingen in signifikantem Ausmaß betroffen. Die Einwohner sind einem erheblichen gesundheitlichen Risiko ausgesetzt. Dasselbe Risiko ergibt sich für die Viehzucht und Landwirtschaft sowie für Erholungsuchende. Das erhebliche gesundheitliche Risiko der Anwohner und Tiere sowie die Verseuchung der Wiesen und Felder durch Mikroplastik wurde im Planentwurf nicht geprüft. Dem „Schutzgut Mensch und Natur“ wurde keine ausreichend Priorität zugestanden. Den	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Planentwurf weise ich deshalb zurück. Ich bitte um Bestätigung des frist- und formwahrenden Eingangs. Außerdem bitte ich um inhaltliche Stellungnahme zu allen genannten Punkten. Mit freundlichen Grüßen Boris Janning Eichertweg 17 88515 Langenenslingen-Billafingen	Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00129	3854	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-437-014 Sehr geehrte Damen und Herren Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Durch den Bau und Betrieb von Windenergieanlagen entsteht eine erhöhte Brandgefahr in der direkten Umgebung. In den Naben entstehen hohe Temperaturen, die bereits einige Windräder in Brand gesetzt haben. Ebenso können sie durch Blitzeinschlag und technische Defekte in Brand geraten. Die Rotorblätter können ebenfalls brennen. Durch die verwendeten Verbundstoffe entsteht ein Brandherd, der kaum gelöscht werden kann. Schon am Boden wäre es ein riskanter Einsatz, bei dem Mitarbeiter und Feuerwehrleute in Gefahr geraten. In der Höhe von 200 bis 300 Meter gelten diese Brände aktuell als nicht zu löschen. Es entwickelt sich ein Brand, der mehrere Stunden lodert. Er breitet sich auf den Masten aus. Ebenso die direkte Umgebung ist gefährdet und müsste aufwändig geschützt werden. Für das genannte Vorranggebiet liegt aktuell kein überzeugendes Löschkonzept und kein detaillierter Brandeinsatzplan vor. Anwohner sind ebenfalls gefährdet. Die Umgebung der Windenergieanlage müsste bis zu einem Radius von 2000 Meter vorsorglich evakuiert werden. Langfristig ist nach einem Brand von einer irreparablen Kontamination auszugehen. Dem „Schutzgut Mensch und Natur“ wurde keine ausreichend Priorität zugestanden. Den Planentwurf weise ich deshalb zurück. Ich bitte um Bestätigung des frist- und formwahrenden Eingangs. Außerdem bitte ich um inhaltliche Stellungnahme zu allen genannten Punkten. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00129	3855	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-437-020 Sehr geehrte Damen und Herren Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. In der Studie „First in situ evidence of wakes in the far field behind offshore wind farms“ (Autoren: Andreas Platis, Simon K. Siedersleben, Jens Bange, Astrid Lampert, Konrad Bärfuss, Rudolf Hankers, Beatriz Cañadillas, Richard Foreman, Johannes Schulz-Stellenfleth, Bughsin Djath, Thomas Neumann & Stefan Emeis)	Das in der Anregung genannte Vorranggebiet WEA-437-020 wird in seiner Abgrenzung geändert. Die neue Abgrenzung des Vorranggebietes ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen; die Ergebnisse der Umweltprüfung sind der Anlage 2 zum Umweltbericht zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Wir möchten darauf hinweisen, dass auf regionalplanerischer Ebene nur Flächen für die Nutzung von Windenergie ausgewiesen werden, jedoch nicht die konkreten Windenergieanlagenstandorte und die entsprechenden	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wird gezeigt, dass Turbulenzen/Wirbelschleppen von großen Windindustrieanlagen über sehr großen Entfernungen einwirken können (bis über 30km). Die Richtung, Intensität, Reichweite schwankt unregelmäßig und mitunter sehr stark und kann nicht ausreichend genau vorausgesagt werden. Dadurch entsteht ein enormes Gefährdungspotential für den Flugverkehr der Region. Das betrifft insbesondere auch 1. den Rettungshubschrauber in den Regionen Inneringen, Ittenhausen und Billafingen 2. Segelflieger in der Region 3. Hubschrauber von Unternehmen 4. private Nutzung von Kleinflugzeugen, Gyrocopter, Hubschrauber, Ultraleichtflugzeuge, etc. 5. Heißluftballon 6. Modellflugzeuge Bitten weisen Sie nach, dass Sie die hier genannten Stellen umfassend informiert haben (Wann? Wen? Inhalt? Randbedingungen? Annahmen?) und deren Stellungnahme berücksichtigt haben. Aufgrund des Risikos der Turbulenzen/Wirbelschleppen für den Flugbetrieb, lehne ich den Planentwurf ab. Ich bitte um Bestätigung des frist- und formwahrenden Eingangs. Außerdem bitte ich um inhaltliche Stellungnahme zu allen genannten Punkten.	Anlagentypen. Daher sind die angesprochenen Aspekte (u.a. Turbulenzen/Wirbelschleppen) in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Windenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Für das Thema "Gefährdungspotential für den Luftverkehr" u.a. zuständigen Fachbehörden, wie die Landesluftfahrtbehörde (RP Stuttgart, Referat Luftfahrt 46.2 Sachgebiet 2), die Deutsche Luftsicherung (DFS) und das Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung (BAF) wurden im Rahmen dieses Verfahrens beteiligt und haben zu dem genannten Vorranggebiet WEA-437-020 keine Bedenken geäußert.	
IV.00129	3930	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-437-016 Sehr geehrte Damen und Herren Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Über diesem Gebiet sind häufig[Inhalt anonymisiert] Es ist zu befürchten, dass ein Pilot ein Windrad übersieht und damit kollidiert. Dadurch könnten Menschen zu Schaden kommen. Den Planentwurf weise ich deshalb zurück. Ich bitte um Bestätigung des frist- und formwahrenden Eingangs. Außerdem bitte ich um inhaltliche Stellungnahme.	Der genannte Sachverhalt wurde im Planungsprozess berücksichtigt. Der in der Anregung genannte Konflikt liegt im der Anregung genannten Vorranggebiet nicht vor. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Eine Rücknahme des in der Anregung genannten Vorranggebiets aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht.	Keine Berücksichtigung
IV.00129	4136	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-437-020 Sehr geehrte Damen und Herren Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Häufig gehen die für die Windenergieanlagen gegründeten GmbHs zum Ende der regulären Betriebsdauer in Konkurs. Dann stehen keine Reserven für einen geordneten, umweltgerechten Rückbau zur Verfügung. Stattdessen steht dann die Kommune und damit die Allgemeinheit finanziell in der Verantwortung und muss den Rückbau bezahlen. Und was passiert, wenn der Betreiber noch solvent ist? Dann werden die Rückbauverpflichtungen für Windenergieanlagen nach §35	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		BauGB regelmäßig nicht durchgesetzt. So werden zumeist nur die ersten 2 oberen Meter der Fundamente abgetragen, die restlichen 3000 - 4000 Tonnen Stahlbeton verbleiben im Boden. Sie verunmöglichen eine natürliche Versickerung, bringen den Wasserhaushalt der Böden durcheinander, vergiften auf Dauer die direkte Umgebung und das Grundwasser und verhindern eine natürliche Waldflora. Die sonstigen Anlagenreste sind Sondermüll. Die Flügel können nur thermisch entsorgt werden. Das Innere der Naben enthält hochtoxische Gase und Öle, die nur mit viel Geld entsorgt werden können. Die Einzelteile der Masten müssen aufwändig deponiert werden. Dem „Schutzgut Mensch und Natur“ wird keine ausreichend Priorität zugestanden. Die Zerstörungen den folgenden Generationen zu hinterlassen ist verantwortungslos und unsozial. Deshalb darf das oben genannte Gebiet nicht als Windvorranggebiet ausgewiesen werden. Ich lehne den Planentwurf ab und bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu allen genannten Punkten an meine Adresse. Ich bitte um Bestätigung des frist- und formwahrenden Eingangs.	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00129	4155	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-437-019 Sehr geehrte Damen und Herren Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. [Inhalt anonymisiert] Es ist zu befürchten, dass eine Pilotin oder ein Pilot ein Windrad übersieht und damit kollidiert. Dadurch könnten Menschen zu Schaden kommen. Den Planentwurf weise ich deshalb zurück. Ich bitte um Bestätigung des frist- und formwahrenden Eingangs. Außerdem bitte ich um inhaltliche Stellungnahme. Vielen Dank.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Energie verwiesen.	
IV.00129	4156	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-437-026 Sehr geehrte Damen und Herren Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. [Inhalt anonymisiert] Es ist zu befürchten, dass eine Pilotin oder ein Pilot ein Windrad übersieht und damit kollidiert. Dadurch könnten Menschen zu Schaden kommen. Den Planentwurf weise ich deshalb zurück. Ich bitte um Bestätigung des frist- und formwahrenden Eingangs. Außerdem bitte ich um inhaltliche Stellungnahme.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00129	4169	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-437-014 Sehr geehrte Damen und Herren Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Die geringe Energieausbeute von Windenergieanlagen rechtfertigt den weitgehenden Eingriff in den Wald nicht. Auch die nach der Nutzungszeit verbleibenden Bauten, Verdichtungen und Kontaminationen sind in einem Naturraum mit geschützten Tier- und Pflanzenarten nicht hinnehmbar. Die Nennleistung einer Windenergieanlage wird nur in wenigen Minuten im Jahr abgerufen. Für die bei Experten veranschlagte Wirkung von 10-15% der Nennleistung im Realbetrieb dürfen dafür je Anlage 10.000 m² Wald abgeholzt, der Boden um die Anlage mit Rüttelpfählen verdichtet, ein 3500-5000 Tonnen schweres Fundament eingebracht und geschützte Pflanzen und Tiere vernichtet werden. Im oben	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		genannten Gebiet sind geschützte Vogelarten, wie der Rotmilan, der Uhu und der Kolkrabe sowie diverse seltene Fledermausarten beobachtet worden. Es kommen darüber hinaus seltene Orchideen vor. Die unwiederbringliche Vernichtung der Ressourcen Wiesen und Wald ist nicht hinnehmbar. Dem „Schutzgut Mensch und Natur“ wird keine ausreichend Priorität zugestanden. Ich lehne den Planentwurf ab und bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu allen genannten Punkten an meine Adresse. Bitte bestätigen Sie vorab den frist- und formwahrenden Eingang dieses Schreibens. Vielen Dank.	Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00129	4785	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-437-014 Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Der Rotmilan ist eine streng geschützte Art. Mehr als die Hälfte des gesamten Weltbestandes des Rotmilans leben in Deutschland. Die Schwäbische Alb gilt als Weltdichtezentrum. Deshalb ist hier eine besonders hohe Verantwortung für diese Art gegeben. Rotmilane haben beim Fliegen kein Meideverhalten gegenüber Windenergieanlagen und gelten entsprechend als stark kollisionsgefährdet. Balzflüge, Thermikkreisen und Nahrungsflüge gehen in größere Höhen, die im Bereich der überstrichenen Rotorfläche von Windenergieanlagen liegen. Deshalb unterliegen Rotmilane einem großen Kollisionsrisiko bzw. Schlagopferrisiko. Es gibt deutliche Hinweise auf vorhandene Brutpaare im obigen Gebiet. Viele Rotmilane kreisen über die Gemeinden Bingen und Hochberg und werden dokumentiert. Auch in den nahen Ortschaften Veringenstadt, Hettingen, Inneringen, Ittenhausen, Emerfeld, Egelfingen und Billafingen werden die Rotmilane häufig beobachtet. Es besteht daher die hohe Wahrscheinlichkeit, dass die gesamte Region als Schwerpunktvorkommen angesehen werden kann. In der näheren Umgebung von dem oben genannten Vorranggebiet liegen zudem FFH Gebiete (Flora-Fauna-Habitat). Die Datengrundlage im Planentwurf in Bezug auf windkraftgefährdete Vogelarten ist nicht ausreichend und lückenhaft. Daten aus vorhandenen Datenbanken wurden für die Erstellung des „Fachbeitrag Artenschutz“ nicht abgerufen. Nachträgliche Meldungen von Brutvorkommen sind nicht möglich, da sie vom LUBW nicht zugelassen werden. Für den Rotmilan wurden die Brutwälder nicht systematisch und flächendeckend ausgewertet. Für die genannten Planungsgebiete sind Punktdaten zu Brutstätten, zu Schlafstätten und zu Flug- und Beutesuchbewegungen des streng geschützten Rotmilans	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		systematisch zu erfassen. Dies wurde bislang unterlassen. Die unvollständige Datenbasis des Planentwurfs führt zu einer Unterschätzung der Gefährdung des Rotmilanbestandes. Der Bau von Windenenergieanlagen würde zu einer möglichen Verschlechterung des Erhaltungszustandes des Rotmilans führen. Der Planentwurf ist somit unzureichend und wird hiermit abgelehnt. Der Europäische Gerichtshof hat die Aushebelung des Artenschutzes durch nationales Recht klar untersagt. Er hat in mehreren Entscheidungen zur Tragweite der artenschutzrechtlichen Verbote Stellung genommen. Er betont die Geltung der Verbote auch bei Maßnahmen der Forstwirtschaft, widerspricht einer Relativierung der Zugriffsverbote durch populationsbezogene Überlegungen und erstreckt den Schutz der Fortpflanzungs- und Ruhestätten auf Funktionsbeeinträchtigungen. Der Bau von Windenergieanlagen im oben genannten Gebiet verstößt somit eindeutig gegen europäisches Recht. Ich lehne den Planentwurf ab und bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu allen genannten Punkten an meine Adresse. Bitte bestätigen Sie vorab den frist- und formwahrenden Eingang dieses Schreibens.		
IV.00129	4793	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-437-019 Sehr geehrte Damen und Herren Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall des Rückbaus der Windenergieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Es wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwändig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Grundsatzpapier des Arbeitskreises „Ärzte für Immissionsschutz“ heißt es dazu: „Beim Bau von Windkraftanlagen werden für die Herstellung der Rotoren kohlefaserverstärkte Kunststoffe (CFK) eingesetzt. Laut Windkraft-Journal rechnen Experten mit einem Bedarf an Carbonfasern für die Windindustrie von rund 100.000 Tonnen in 2024. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Prof. Sebastian Eibl vom Wehrwissenschaftlichen Institut für Werk- und Betriebsstoffe in Erding führt seit Jahren Forschungen zu diesem Thema durch. Schon vor zehn Jahren sind Experten der Bundeswehr mit ihren Warnungen an die Öffentlichkeit gegangen. Nach einer Studie des Imperial College in Großbritannien geraten im Durchschnitt weltweit im Monat 10 Windturbinen in Brand. Eine im oberen (Rotor-)Bereich brennende Windturbine kann man nicht löschen und man hat, anders als bei einem Brand am Boden, keine Möglichkeit, die entstehenden Partikel mit Spezialschaum oder - lack zu binden. Sie werden ungehindert in die Umgebung abgegeben“. Damit stellen Windenergieanlagen ein gesundheitliches Risiko für die Bevölkerung in Inneringen, Kettenacker, Ittenhausen, Emerfeld und Billafingen dar. Den Planentwurf weise ich deshalb zurück. Ich bitte um Bestätigung des frist- und formwahrenden Eingangs. Außerdem bitte ich um inhaltliche Stellungnahme zu allen genannten Punkten.	Energie verwiesen.	
IV.00129	4795	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie gegen die Planung des Vorranggebiets WEA-437-016 Sehr geehrte Damen und Herren Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-437-016. Wie wird der Rückbau geplant? Wie werden die eingesetzten Teile entsorgt? Bei der Produktion von Windenergieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Diese thermische Entsorgung führt wiederum zu einer Belastung der Umwelt, da viele giftige Stoffe, die bei der Verbrennung entstehen, trotz Filter in die Umgebung abgegeben werden. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Häufig müssen diese Kosten und die sonstigen Kosten des Rückbaus von der öffentlichen Hand übernommen werden. Der Steuerzahler zahlt den Bau unrentabler Windenergieanlagen also zuerst über Subventionen und ein weiteres Mal für Rückbau und Entsorgung. Es besteht aktuell kein Konzept für einen Rückbau mit umweltverträglicher Entsorgung von Windenergieanlagen. Dieses Konzept muss vor Ausweisung von Vorranggebieten entwickelt werden. Den Planentwurf weise ich deshalb zurück. Ich bitte um Bestätigung des frist- und	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		formwahrenden Eingangs. Außerdem bitte ich um inhaltliche Stellungnahme zu allen genannten Punkten.		
IV.00129	5549	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-437-020 Sehr geehrte Damen und Herren Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Die geringe Energieausbeute von Windenergieanlagen rechtfertigt den weitgehenden Eingriff in den Wald nicht. Auch die nach der Nutzungszeit verbleibenden Bauten, Verdichtungen und Kontaminationen sind in einem Naturraum mit geschützten Tier- und Pflanzenarten nicht hinnehmbar. Die Nennleistung einer Windenergieanlage wird nur in wenigen Minuten im Jahr abgerufen. Für die bei Experten veranschlagte Wirkung von 10-15% der Nennleistung im Realbetrieb dürfen dafür je Anlage 10.000 m² Wald abgeholzt, der Boden um die Anlage mit Rüttelpfählen verdichtet, ein 3500-5000 Tonnen schweres Fundament eingebracht und geschützte Pflanzen und Tiere vernichtet werden. Im oben genannten Gebiet sind geschützte Vogelarten, wie der Rotmilan, der Uhu und der Kolkrabe sowie diverse seltene Fledermausarten beobachtet worden. Es kommen darüber hinaus seltene Orchideen vor. Die unwiederbringliche Vernichtung der Ressourcen Wiesen und Wald ist nicht hinnehmbar. Dem „Schutzgut Mensch und Natur“ wird keine ausreichend Priorität zugestanden. Ich lehne den Planentwurf ab und bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu allen genannten Punkten an meine Adresse. Bitte bestätigen Sie vorab den frist- und formwahrenden Eingang dieses Schreibens. Vielen Dank. Mit freundlichen Grüßen	"Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen."	Keine Berücksichtigung
IV.00129	5996	Sehr geehrte Damen und Herren Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-435-001. Häufig gehen die für die Windenergieanlagen gegründeten GmbHs zum Ende der regulären Betriebsdauer in Konkurs. Dann stehen keine Reserven für einen geordneten, umweltgerechten Rückbau zur Verfügung. Stattdessen steht dann die Kommune und damit die Allgemeinheit finanziell in der Verantwortung und muss den Rückbau bezahlen. Und was passiert, wenn der Betreiber noch solvent ist? Dann werden die Rückbauverpflichtungen für Windenergieanlagen nach §35 BauGB regelmäßig nicht durchgesetzt. So werden zumeist nur die ersten 2 oberen Meter der Fundamente abgetragen, die restlichen 3000 - 4000 Tonnen Stahlbeton verbleiben im Boden. Sie verunmöglichen eine natürliche Versickerung, bringen den Wasserhaushalt der Böden durcheinander, vergiften auf Dauer die	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		direkte Umgebung und das Grundwasser und verhindern eine natürliche Waldflora. Die sonstigen Anlagenreste sind Sondermüll. Die Flügel können nur thermisch entsorgt werden. Das Innere der Naben enthält hochtoxische Gase und Öle, die nur mit viel Geld entsorgt werden können. Die Einzelteile der Masten müssen aufwändig deponiert werden. Dem „Schutzgut Mensch und Natur“ wird keine ausreichend Priorität zugestanden. Die Zerstörungen den folgenden Generationen zu hinterlassen ist verantwortungslos und unsozial. Deshalb darf das oben genannte Gebiet nicht als Windvorranggebiet ausgewiesen werden. Ich lehne den Planentwurf ab und bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu allen genannten Punkten an meine Adresse. Ich bitte um Bestätigung des frist- und formwahrenden Eingangs.	Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00129	6133	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-437-019 Sehr geehrte Damen und Herren Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Durch den Bau und Betrieb von Windenergieanlagen entsteht eine erhöhte Brandgefahr in der direkten Umgebung. In den Naben entstehen hohe Temperaturen, die bereits einige Windräder in Brand gesetzt haben. Ebenso können sie durch Blitzeinschlag und technische Defekte in Brand geraten. Die Rotorblätter können ebenfalls brennen. Durch die verwendeten Verbundstoffe entsteht ein Brandherd, der kaum gelöscht werden kann. Schon am Boden wäre es ein riskanter Einsatz, bei dem Mitarbeiter und Feuerwehrleute in Gefahr geraten. In der Höhe von 200 bis 300 Meter gelten diese Brände aktuell als nicht zu löschen. Es entwickelt sich ein Brand, der mehrere Stunden lodert. Er breitet sich auf den Masten aus. Ebenso die direkte Umgebung ist gefährdet und müsste aufwändig geschützt werden. Für das genannte Vorranggebiet liegt aktuell kein überzeugendes Löschkonzept und kein detaillierter Brandeinsatzplan vor. Anwohner sind ebenfalls gefährdet. Die Umgebung der Windenergieanlage müsste bis zu einem Radius von 2000 Meter vorsorglich evakuiert werden. Langfristig ist nach einem Brand von einer irreparablen Kontamination auszugehen. Dem „Schutzgut Mensch und Natur“ wurde keine ausreichend Priorität zugestanden. Den Planentwurf weise ich deshalb zurück. Ich bitte um Bestätigung des frist- und formwahrenden Eingangs. Außerdem bitte ich um inhaltliche Stellungnahme zu allen genannten Punkten.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00129	6199	Sehr geehrte Damen und Herren Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-437-014. Die Schwäbische Alb gibt beim Artenschutz als Weltdichtezentrum für den Rotmilan. Deutschland	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		hat eine nationale Verantwortung gegenüber diesem eleganten Greifvogel. Ca. 60% des Weltbestandes brüten in Deutschland. Davon ca. 30% auf der Schwäbischen Alb. Rotmilane haben beim Fliegen kein Meideverhalten gegenüber Windenergieanlagen und gelten entsprechend als stark kollisionsgefährdet. Balzflüge, Thermikkreisen und Nahrungsflüge gehen in größere Höhen, die im Bereich der überstrichenen Rotorfläche von Windenergieanlagen liegen. Deshalb unterliegen Rotmilane einem großen Tötungsrisiko. Es gibt nachweislich vorhandene Brutpaare im obigen Gebiet. Viele Rotmilane kreisen über den Ortschaften Dürrenwaldstetten, Kettenacker, Ittenhausen, Inneringen, Bingen, Egelfingen und Billafingen. Diese Brutpaare müssen geschützt werden. Der Bau von Windenergieanlagen im oben genannten Gebiet verstößt gegen europäisches Recht. Ich lehne den Planentwurf ab und bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu den genannten Punkten an meine Adresse. Bitte bestätigen Sie vorab den frist- und formwahrenden Eingang dieses Schreibens.	Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00129	6410	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-437-014 Sehr geehrte Damen und Herren Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Über diesem Gebiet sind häufig M[Inhalt anonymisiert] zu sehen. Sie fliegen in niedriger Höhe und machen enge Wendungen Es ist zu befürchten, dass ein Pilot ein Windrad übersieht und damit kollidiert. Dadurch könnten Menschen zu Schaden kommen. Den Planentwurf weise ich deshalb zurück. Ich bitte um Bestätigung des frist- und formwahrenden Eingangs. Außerdem bitte ich um inhaltliche Stellungnahme.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00129	6427	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-437-014 Sehr geehrte Damen und Herren Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Häufig gehen die für die Windenergieanlagen gegründeten GmbHs zum Ende der regulären Betriebsdauer in Konkurs. Dann stehen keine Reserven für einen geordneten, umweltgerechten Rückbau zur Verfügung. Stattdessen steht dann die Kommune und damit die Allgemeinheit finanziell in der Verantwortung und muss den Rückbau bezahlen. Und was passiert, wenn der Betreiber noch solvent ist? Dann werden die Rückbauverpflichtungen für Windenergieanlagen nach §35 BauGB regelmäßig nicht durchgesetzt. So werden zumeist nur die ersten 2 oberen Meter der Fundamente abgetragen, die restlichen 3000 - 4000 Tonnen Stahlbeton verbleiben im Boden. Sie verunmöglichen eine natürliche Versickerung, bringen den Wasserhaushalt der Böden durcheinander, vergiften auf Dauer die direkte Umgebung und das Grundwasser und verhindern eine natürliche Waldflora. Die sonstigen Anlagenreste sind Sondermüll. Die Flügel können nur thermisch entsorgt werden. Das Innere der Naben enthält hochtoxische Gase und Öle, die nur mit viel Geld entsorgt werden können. Die Einzelteile der Masten müssen aufwändig deponiert werden. Dem „Schutzgut Mensch und Natur“ wird keine ausreichend Priorität zugestanden. Die Zerstörungen den folgenden Generationen zu hinterlassen ist verantwortungslos und unsozial. Deshalb darf das oben genannte Gebiet nicht als Windvorranggebiet ausgewiesen werden. Ich lehne den Planentwurf ab und bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu allen genannten Punkten an meine Adresse. Ich bitte um Bestätigung des frist- und formwahrenden Eingangs.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00129	6428	Sehr geehrte Damen und Herren Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-435-003. Häufig gehen die für die Windenergieanlagen gegründeten GmbHs zum Ende der regulären Betriebsdauer in Konkurs. Dann stehen keine Reserven für einen geordneten, umweltgerechten Rückbau zur Verfügung. Stattdessen steht dann die Kommune und damit die Allgemeinheit finanziell in der Verantwortung und muss den Rückbau bezahlen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Und was passiert, wenn der Betreiber noch solvent ist? Dann werden die Rückbauverpflichtungen für Windenergieanlagen nach §35 BauGB regelmäßig nicht durchgesetzt. So werden zumeist nur die ersten 2 oberen Meter der Fundamente abgetragen, die restlichen 3000 - 4000 Tonnen Stahlbeton verbleiben im Boden. Sie verunmöglichen eine natürliche Versickerung, bringen den Wasserhaushalt der Böden durcheinander, vergiften auf Dauer die direkte Umgebung und das Grundwasser und verhindern eine natürliche Waldflora. Die sonstigen Anlagenreste sind Sondermüll. Die Flügel können nur thermisch entsorgt werden. Das Innere der Naben enthält hochtoxische Gase und Öle, die nur mit viel Geld entsorgt werden können. Die Einzelteile der Masten müssen aufwändig deponiert werden. Dem „Schutzgut Mensch und Natur“ wird keine ausreichend Priorität zugestanden. Die Zerstörungen den folgenden Generationen zu hinterlassen ist verantwortungslos und unsozial. Deshalb darf das oben genannte Gebiet nicht als Windvorranggebiet ausgewiesen werden. Ich lehne den Planentwurf ab und bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu allen genannten Punkten an meine Adresse. Ich bitte um Bestätigung des frist- und formwahrenden Eingangs. Vielen Dank.	zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00129	6429	Sehr geehrte Damen und Herren Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-437-001. Häufig gehen die für die Windenergieanlagen gegründeten GmbHs zum Ende der regulären Betriebsdauer in Konkurs. Dann stehen keine Reserven für einen geordneten, umweltgerechten Rückbau zur Verfügung. Stattdessen steht dann die Kommune und damit die Allgemeinheit finanziell in der Verantwortung und muss den Rückbau bezahlen. Und was passiert, wenn der Betreiber noch solvent ist? Dann werden die Rückbauverpflichtungen für Windenergieanlagen nach §35 BauGB regelmäßig nicht durchgesetzt. So werden zumeist nur die ersten 2 oberen Meter der Fundamente abgetragen, die restlichen 3000 - 4000 Tonnen Stahlbeton verbleiben im Boden. Sie verunmöglichen eine natürliche Versickerung, bringen den Wasserhaushalt der Böden durcheinander, vergiften auf Dauer die direkte Umgebung und das Grundwasser und verhindern eine natürliche Waldflora. Die sonstigen Anlagenreste sind Sondermüll. Die Flügel können nur thermisch entsorgt werden. Das Innere der Naben enthält hochtoxische Gase und Öle, die nur mit viel Geld entsorgt werden können. Die Einzelteile der Masten müssen aufwändig deponiert werden. Dem „Schutzgut Mensch und Natur“ wird keine ausreichend Priorität zugestanden. Die Zerstörungen den folgenden Generationen zu hinterlassen ist verantwortungslos und unsozial. Deshalb darf das oben genannte Gebiet nicht als Windvorranggebiet ausgewiesen werden. Ich lehne	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		den Planentwurf ab und bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu allen genannten Punkten an meine Adresse. Ich bitte um Bestätigung des frist- und formwahrenden Eingangs. Vielen Dank.	Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00129	6430	Sehr geehrte Damen und Herren Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-437-011. Häufig gehen die für die Windenergieanlagen gegründeten GmbHs zum Ende der regulären Betriebsdauer in Konkurs. Dann stehen keine Reserven für einen geordneten, umweltgerechten Rückbau zur Verfügung. Stattdessen steht dann die Kommune und damit die Allgemeinheit finanziell in der Verantwortung und muss den Rückbau bezahlen. Und was passiert, wenn der Betreiber noch solvent ist? Dann werden die Rückbauverpflichtungen für Windenergieanlagen nach §35 BauGB regelmäßig nicht durchgesetzt. So werden zumeist nur die ersten 2 oberen Meter der Fundamente abgetragen, die restlichen 3000 - 4000 Tonnen Stahlbeton verbleiben im Boden. Sie verunmöglichen eine natürliche Versickerung, bringen den Wasserhaushalt der Böden durcheinander, vergiften auf Dauer die direkte Umgebung und das Grundwasser und verhindern eine natürliche Waldflora. Die sonstigen Anlagenreste sind Sondermüll. Die Flügel können nur thermisch entsorgt werden. Das Innere der Naben enthält hochtoxische Gase und Öle, die nur mit viel Geld entsorgt werden können. Die Einzelteile der Masten müssen aufwändig deponiert werden. Dem „Schutzgut Mensch und Natur“ wird keine ausreichend Priorität zugestanden. Die Zerstörungen den folgenden Generationen zu hinterlassen ist verantwortungslos und unsozial. Deshalb darf das oben genannte Gebiet nicht als Windvorranggebiet ausgewiesen werden. Ich lehne den Planentwurf ab und bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu allen genannten Punkten an meine Adresse. Ich bitte um Bestätigung des frist- und formwahrenden Eingangs. Vielen Dank.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00129	6431	Sehr geehrte Damen und Herren Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-437-025. Häufig gehen die für die Windenergieanlagen gegründeten GmbHs zum Ende der regulären Betriebsdauer in Konkurs. Dann stehen keine Reserven für einen geordneten, umweltgerechten Rückbau zur Verfügung. Stattdessen steht dann die Kommune und damit die Allgemeinheit finanziell in der Verantwortung und muss den Rückbau bezahlen. Und was passiert, wenn der Betreiber noch solvent ist? Dann werden die Rückbauverpflichtungen für Windenergieanlagen nach §35 BauGB regelmäßig nicht durchgesetzt. So werden zumeist nur die ersten 2 oberen Meter der Fundamente abgetragen, die restlichen 3000 - 4000 Tonnen Stahlbeton verbleiben im Boden. Sie verunmöglichen eine natürliche Versickerung, bringen den	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wasserhaushalt der Böden durcheinander, vergiften auf Dauer die direkte Umgebung und das Grundwasser und verhindern eine natürliche Waldflora. Die sonstigen Anlagenreste sind Sondermüll. Die Flügel können nur thermisch entsorgt werden. Das Innere der Naben enthält hochtoxische Gase und Öle, die nur mit viel Geld entsorgt werden können. Die Einzelteile der Masten müssen aufwändig deponiert werden. Dem „Schutzgut Mensch und Natur“ wird keine ausreichend Priorität zugestanden. Die Zerstörungen den folgenden Generationen zu hinterlassen ist verantwortungslos und unsozial. Deshalb darf das oben genannte Gebiet nicht als Windvorranggebiet ausgewiesen werden. Ich lehne den Planentwurf ab und bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu allen genannten Punkten an meine Adresse. Ich bitte um Bestätigung des frist- und formwahrenden Eingangs. Vielen Dank.	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00129	6462	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-437-019 Sehr geehrte Damen und Herren Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Der Rotmilan ist eine streng geschützte Art. Mehr als die Hälfte des gesamten Weltbestandes des Rotmilans leben in Deutschland. Die Schwäbische Alb gilt als Weltdichtezentrum. Deshalb ist hier eine besonders hohe Verantwortung für diese Art gegeben. Rotmilane haben beim Fliegen kein Meideverhalten gegenüber Windenergieanlagen und gelten entsprechend als stark kollisionsgefährdet. Balzflüge, Thermikkreisen und Nahrungsflüge gehen in größere Höhen, die im Bereich der überstrichenen Rotorfläche von Windenergieanlagen liegen. Deshalb unterliegen Rotmilane einem großen Kollisionsrisiko bzw. Schlagopferrisiko. Es gibt deutliche Hinweise auf vorhandene Brutpaare im obigen Gebiet. Viele Rotmilane kreisen über der Ortschaft Kettenacker und Umgebung. Diese Bestände wurden auch regelmässig erfasst und die Daten an die untere Landschaftsbehörde weitergeleitet. Auch in den nahen Ortschaften Veringenstadt, Hettingen, Inneringen, Ittenhausen, Emerfeld, Egelfingen und Billafingen werden die Rotmilane häufig beobachtet. Es besteht daher die hohe Wahrscheinlichkeit, dass die gesamte Region als Schwerpunktvorkommen angesehen werden kann. In der näheren Umgebung von dem oben genannten Vorranggebiet liegen zudem FFH Gebiete (Flora-Fauna-Habitat). Die Datengrundlage im Planentwurf in Bezug auf windkraftgefährdete Vogelarten ist nicht ausreichend und lückenhaft. Daten aus vorhandenen Datenbanken wurden für die Erstellung des „Fachbeitrag Artenschutz“ nicht abgerufen. Nachträgliche Meldungen von Brutvorkommen sind nicht	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		möglich, da sie vom LUBW nicht zugelassen werden. Für den Rotmilan wurden die Brutwälder nicht systematisch und flächendeckend ausgewertet. Für die genannten Planungsgebiete sind Punktdaten zu Brutstätten, zu Schlafstätten und zu Flug- und Beutesuchbewegungen des streng geschützten Rotmilans systematisch zu erfassen. Dies wurde bislang unterlassen. Die unvollständige Datenbasis des Planentwurfs führt zu einer Unterschätzung der Gefährdung des Rotmilanbestandes. Der Bau von Windenenergieanlagen würde zu einer möglichen Verschlechterung des Erhaltungszustandes des Rotmilans führen. Der Planentwurf ist somit unzureichend und wird hiermit abgelehnt. Der Europäische Gerichtshof hat die Aushebelung des Artenschutzes durch nationales Recht klar untersagt. Er hat in mehreren Entscheidungen zur Tragweite der artenschutzrechtlichen Verbote Stellung genommen. Er betont die Geltung der Verbote auch bei Maßnahmen der Forstwirtschaft, widerspricht einer Relativierung der Zugriffsverbote durch populationsbezogene Überlegungen und erstreckt den Schutz der Fortpflanzungs- und Ruhestätten auf Funktionsbeeinträchtigungen. Der Bau von Windenergieanlagen im oben genannten Gebiet verstößt somit eindeutig gegen europäisches Recht. Ich lehne den Planentwurf ab und bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu allen genannten Punkten an meine Adresse. Bitte bestätigen Sie vorab den frist- und formwahrenden Eingang dieses Schreibens. Vielen Dank. Mit freundlichen Grüßen,		
IV.00129	6463	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-437-014, WEA-437-016, WEA-437-019, WEA-437-020 und WEA-437-026 Sehr geehrte Damen und Herren Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Der Rotmilan ist eine streng geschützte Art. Mehr als die Hälfte des gesamten Weltbestandes des Rotmilans leben in Deutschland. Die Schwäbische Alb gilt als Weltdichtezentrum. Deshalb ist hier eine besonders hohe Verantwortung für diese Art gegeben. Rotmilane haben beim Fliegen kein Meideverhalten gegenüber Windenergieanlagen und gelten entsprechend als stark kollisionsgefährdet. Balzflüge, Thermikkreisen und Nahrungsflüge gehen in größere Höhen, die im Bereich der überstrichenen Rotorfläche von Windenergieanlagen liegen. Deshalb unterliegen Rotmilane einem großen Kollisionsrisiko bzw. Schlagopferrisiko. Es gibt deutliche Hinweise auf vorhandene Brutpaare im obigen Gebiet. Viele Rotmilane kreisen über die Gemeinden Bingen und Hochberg und werden dokumentiert. Auch in den nahen Ortschaften Hettingen, Inneringen, Ittenhausen, Emerfeld, Egelfingen und Billafingen werden die Rotmilane häufig beobachtet.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Es besteht daher die hohe Wahrscheinlichkeit, dass die gesamte Region als Schwerpunktvorkommen angesehen werden kann. In der näheren Umgebung von dem oben genannten Vorranggebiet liegen zudem FFH Gebiete (Flora-Fauna-Habitat). Die Datengrundlage im Planentwurf in Bezug auf windkraftgefährdete Vogelarten ist nicht ausreichend und lückenhaft. Daten aus vorhandenen Datenbanken wurden für die Erstellung des „Fachbeitrag Artenschutz“ nicht abgerufen. Nachträgliche Meldungen von Brutvorkommen sind nicht möglich, da sie vom LUBW nicht zugelassen werden. Für den Rotmilan wurden die Brutwälder nicht systematisch und flächendeckend ausgewertet. Für die genannten Planungsgebiete sind Punktdaten zu Brutstätten, zu Schlafstätten und zu Flug- und Beutesuchbewegungen des streng geschützten Rotmilans systematisch zu erfassen. Dies wurde bislang unterlassen. Die unvollständige Datenbasis des Planentwurfs führt zu einer Unterschätzung der Gefährdung des Rotmilanbestandes. Der Bau von Windenenergieanlagen würde zu einer möglichen Verschlechterung des Erhaltungszustandes des Rotmilans führen. Der Planentwurf ist somit unzureichend und wird hiermit abgelehnt. Der Europäische Gerichtshof hat die Aushebelung des Artenschutzes durch nationales Recht klar untersagt. Er hat in mehreren Entscheidungen zur Tragweite der artenschutzrechtlichen Verbote Stellung genommen. Er betont die Geltung der Verbote auch bei Maßnahmen der Forstwirtschaft, widerspricht einer Relativierung der Zugriffsverbote durch populationsbezogene Überlegungen und erstreckt den Schutz der Fortpflanzungs- und Ruhestätten auf Funktionsbeeinträchtigungen. Der Bau von Windenergieanlagen im oben genannten Gebiet verstößt somit eindeutig gegen europäisches Recht. Ich lehne den Planentwurf ab und bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu allen genannten Punkten an meine Adresse. Bitte bestätigen Sie vorab den frist- und formwahrenden Eingang dieses Schreibens. Vielen Dank. Mit freundlichen Grüßen,	Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00129	6466	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-437-026 Sehr geehrte Damen und Herren Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall des Rückbaus der Windenergieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Es wird der	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwändig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Grundsatzpapier des Arbeitskreises „Ärzte für Immissionsschutz“ heißt es dazu: „Beim Bau von Windkraftanlagen werden für die Herstellung der Rotoren kohlefaserverstärkte Kunststoffe (CFK) eingesetzt. Laut Windkraft-Journal rechnen Experten mit einem Bedarf an Carbonfasern für die Windindustrie von rund 100.000 Tonnen in 2024. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Prof. Sebastian Eibl vom Wehrwissenschaftlichen Institut für Werk- und Betriebsstoffe in Erding führt seit Jahren Forschungen zu diesem Thema durch. Schon vor zehn Jahren sind Experten der Bundeswehr mit ihren Warnungen an die Öffentlichkeit gegangen. Nach einer Studie des Imperial College in Großbritannien geraten im Durchschnitt weltweit im Monat 10 Windturbinen in Brand. Eine im oberen (Rotor-)Bereich brennende Windturbine kann man nicht löschen und man hat, anders als bei einem Brand am Boden, keine Möglichkeit, die entstehenden Partikel mit Spezialschaum oder - lack zu binden. Sie werden ungehindert in die Umgebung abgegeben“. Damit stellen Windenergieanlagen ein gesundheitliches Risiko für die Bevölkerung in Kettenacker, Inneringen, Ittenhausen, Emerfeld und Billafingen dar. Den Planentwurf weise ich deshalb zurück. Ich bitte um Bestätigung des frist- und formwahrenden Eingangs. Außerdem bitte ich um inhaltliche Stellungnahme zu allen genannten Punkten. Herzlichen Dank dafür. Mit freundlichen Grüßen,	C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00129	6480	Sehr geehrte Damen und Herren Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-437-020. Durch den Bau und Betrieb von Windenergieanlagen entsteht eine erhöhte Brandgefahr in der direkten Umgebung. In den Naben entstehen hohe Temperaturen, die bereits einige Windräder in Brand gesetzt haben. Ebenso können sie durch Blitzeinschlag und technische Defekte in Brand geraten. Die Rotorblätter können ebenfalls brennen. Durch die verwendeten Verbundstoffe entsteht ein Brandherd, der nicht gelöscht werden kann. Schon am Boden wäre es ein riskanter Einsatz, bei dem Mitarbeiter und Feuerwehrleute in Gefahr gerieten. In der Höhe von 200 bis 300 Meter gelten diese Brände aktuell als nicht löschbar Es entwickelt sich ein Brand, der mehrere Stunden lodert. Er breitet sich	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		auf den Masten aus. Ebenso die direkte Umgebung ist gefährdet und müsste aufwändig geschützt werden. Für das genannte Vorranggebiet liegt aktuell kein überzeugendes Löschkonzept und kein detaillierter Brandeinsatzplan vor. Anwohner sind ebenfalls gefährdet. Die Umgebung der Windenergieanlage müsste bis zu einem Radius von 2000 Meter vorsorglich evakuiert werden. Langfristig ist nach einem Brand von einer irreparablen Kontamination auszugehen. Davon sind insbesondere die Menschen in Kettenacker, Ittenhausen, Friedingen, Emerfeld und Billafingen betroffen. Dem „Schutzgut Mensch und Natur“ wurde keine ausreichend Priorität zugestanden. Den Planentwurf weise ich deshalb zurück. Ich bitte um Bestätigung des frist- und formwahrenden Eingangs. Außerdem bitte ich um inhaltliche Stellungnahme zu allen genannten Punkten. Mit freundlichen Grüßen	B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00129	6539	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-437-019 Sehr geehrte Damen und Herren Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Kann man ein Gerichtsurteil, wie es jetzt in Frankreich gefällt wurde, einfach ignorieren? Das Gericht hat den Bau selbst von bereits genehmigten Windenergieanlagen gestoppt. Und das, obwohl Frankreich viele seiner Anlagen in Regionen erstellt, die wenig besiedelt sind. Dem Thema Infraschall wurde mit diesem Gerichtsurteil eine hohe Bedeutung beigemessen. Das Urteil beruft sich dabei auf Studien, die gesundheitsschädigende Auswirkungen auf den Menschen eindeutig belegen. Das Gericht stellt darüber hinaus fest, dass die Windenergieanlagen seither deutlich größer geworden sind und mehr Infraschall generieren. Daher müsse zuerst sichergestellt werden, dass von neuen WEA keine Gefahr für die menschliche Gesundheit ausgeht. Dieselben Maßstäbe müssen in Deutschland angesetzt werden. Baden-Württemberg ist deutlich dichter besiedelt als die meisten Regionen Frankreichs. Viele Menschen wären durch den geplanten Ausbau der Windkraft dauerhaft Infraschall ausgesetzt. Das hätte für viele Menschen nachteilige Auswirkungen. Die Gesundheit der Menschen würde belastet. Die Kosten für das deutsche Gesundheitssystem durch Langzeitschädigungen wären sehr hoch. Den Planentwurf weise ich deshalb zurück. Ich bitte um Bestätigung des frist- und formwahrenden Eingangs. Außerdem bitte ich um inhaltliche Stellungnahme zu allen genannten Punkten. Danke sehr. Mit freundlichen Grüßen,	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00129	6540	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie gegen die Planung des Vorranggebietes	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-016 Sehr geehrte Damen und Herren Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Kann man ein Gerichtsurteil, wie es jetzt in Frankreich gefällt wurde, einfach ignorieren? Das Gericht hat den Bau selbst von bereits genehmigten Windenergieanlagen gestoppt. Und das, obwohl Frankreich viele seiner Anlagen in Regionen erstellt, die wenig besiedelt sind. Dem Thema Infraschall wurde mit diesem Gerichtsurteil eine hohe Bedeutung beigemessen. Das Urteil beruft sich dabei auf Studien, die gesundheitsschädigende Auswirkungen auf den Menschen eindeutig belegen. Das Gericht stellt darüber hinaus fest, dass die Windenergieanlagen seither deutlich größer geworden sind und mehr Infraschall generieren. Daher müsse zuerst sichergestellt werden, dass von neuen WEA keine Gefahr für die menschliche Gesundheit ausgeht. Dieselben Maßstäbe müssen in Deutschland angesetzt werden. Baden-Württemberg ist deutlich dichter besiedelt als die meisten Regionen Frankreichs. Viele Menschen wären durch den geplanten Ausbau der Windkraft dauerhaft Infraschall ausgesetzt. Das hätte für viele Menschen nachteilige Auswirkungen. Die Gesundheit der Menschen würde belastet. Die Kosten für das deutsche Gesundheitssystem durch Langzeitschädigungen wären sehr hoch. Den Planentwurf weise ich deshalb zurück. Ich bitte um Bestätigung des frist- und formwahrenden Eingangs. Außerdem bitte ich um inhaltliche Stellungnahme zu allen genannten Punkten. Danke sehr.	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00129	6546	Sehr geehrte Damen und Herren Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-437-025. Kann man ein Gerichtsurteil, wie es jetzt in Frankreich gefällt wurde, einfach ignorieren? Das Gericht hat den Bau selbst von bereits genehmigten Windenergieanlagen gestoppt. Und das, obwohl Frankreich viele seiner Anlagen in Regionen erstellt, die wenig besiedelt sind. Dem Thema Infraschall wurde mit diesem Gerichtsurteil eine hohe Bedeutung beigemessen. Das Urteil beruft sich dabei auf Studien, die gesundheitsschädigende Auswirkungen auf den Menschen eindeutig belegen. Das Gericht stellt darüber hinaus fest, dass die Windenergieanlagen seither deutlich größer geworden sind und mehr Infraschall generieren. Daher müsse zuerst sichergestellt werden, dass von neuen WEA keine Gefahr für die menschliche Gesundheit ausgeht. Dieselben Maßstäbe müssen in Deutschland angesetzt werden. Baden-Württemberg ist deutlich dichter besiedelt als die meisten Regionen Frankreichs. Viele Menschen wären durch den geplanten Ausbau der Windkraft dauerhaft Infraschall ausgesetzt. Das hätte für viele Menschen nachteilige Auswirkungen. Die Gesundheit der Menschen würde belastet. Die Kosten für das deutsche	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gesundheitssystem durch Langzeitschädigungen wären sehr hoch. Den Planentwurf weise ich deshalb zurück. Ich bitte um Bestätigung des frist- und formwahrenden Eingangs. Außerdem bitte ich um inhaltliche Stellungnahme zu allen genannten Punkten. Danke sehr. Mit freundlichen Grüßen,	Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00129	6558	Sehr geehrte Damen und Herren Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-437-016. Die Schwäbische Alb gibt beim Artenschutz als Weltdichtezentrum für den Rotmilan. Deutschland hat eine nationale Verantwortung gegenüber diesem eleganten Greifvogel. Ca. 60% des Weltbestandes brüten in Deutschland. Davon ca. 30% auf der Schwäbischen Alb. Rotmilane haben beim Fliegen kein Meideverhalten gegenüber Windenergieanlagen und gelten entsprechend als stark kollisionsgefährdet. Balzflüge, Thermikkreisen und Nahrungsflüge gehen in größere Höhen, die im Bereich der überstrichenen Rotorfläche von Windenergieanlagen liegen. Deshalb unterliegen Rotmilane einem großen Tötungsrisiko. Es gibt nachweislich vorhandene Brutpaare im obigen Gebiet. Viele Rotmilane kreisen über den Ortschaften Dürrenwaldstetten, Kettenacker, Ittenhausen, Inneringen, Bingen, Egelfingen und Billafingen. Diese Brutpaare müssen geschützt werden. Der Bau von Windenergieanlagen im oben genannten Gebiet verstößt gegen europäisches Recht. Ich lehne den Planentwurf ab und bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu den genannten Punkten an meine Adresse. Bitte bestätigen Sie vorab den frist- und formwahrenden Eingang dieses Schreibens. Vielen Dank. Mit freundlichen Grüßen,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00129	6559	Sehr geehrte Damen und Herren Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-437-020. Die Schwäbische Alb gibt beim Artenschutz als Weltdichtezentrum für den Rotmilan. Deutschland hat eine nationale Verantwortung gegenüber diesem eleganten Greifvogel. Ca. 60% des Weltbestandes brüten in Deutschland. Davon ca. 30% auf der Schwäbischen Alb. Rotmilane haben beim Fliegen kein Meideverhalten gegenüber Windenergieanlagen und gelten entsprechend als stark kollisionsgefährdet. Balzflüge, Thermikkreisen und Nahrungsflüge gehen in größere Höhen,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die im Bereich der überstrichenen Rotorfläche von Windenergieanlagen liegen. Deshalb unterliegen Rotmilane einem großen Tötungsrisiko. Es gibt nachweislich vorhandene Brutpaare im obigen Gebiet. Viele Rotmilane kreisen über den Ortschaften Dürrenwaldstetten, Kettenacker, Ittenhausen, Inneringen, Bingen, Egelfingen und Billafingen. Diese Brutpaare müssen geschützt werden. Der Bau von Windenergieanlagen im oben genannten Gebiet verstößt gegen europäisches Recht. Ich lehne den Planentwurf ab und bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu den genannten Punkten an meine Adresse. Bitte bestätigen Sie vorab den frist- und formwahrenden Eingang dieses Schreibens. Vielen Dank. Mit freundlichen Grüßen,	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00129	6560	Sehr geehrte Damen und Herren Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-437-026. Die Schwäbische Alb gibt beim Artenschutz als Weltdichtezentrum für den Rotmilan. Deutschland hat eine nationale Verantwortung gegenüber diesem eleganten Greifvogel. Ca. 60% des Weltbestandes brüten in Deutschland. Davon ca. 30% auf der Schwäbischen Alb. Rotmilane haben beim Fliegen kein Meideverhalten gegenüber Windenergieanlagen und gelten entsprechend als stark kollisionsgefährdet. Balzflüge, Thermikkreisen und Nahrungsflüge gehen in größere Höhen, die im Bereich der überstrichenen Rotorfläche von Windenergieanlagen liegen. Deshalb unterliegen Rotmilane einem großen Tötungsrisiko. Es gibt nachweislich vorhandene Brutpaare im obigen Gebiet. Viele Rotmilane kreisen über den Ortschaften Dürrenwaldstetten, Kettenacker, Ittenhausen, Inneringen, Bingen, Egelfingen und Billafingen. Diese Brutpaare müssen geschützt werden. Der Bau von Windenergieanlagen im oben genannten Gebiet verstößt gegen europäisches Recht. Ich lehne den Planentwurf ab und bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu den genannten Punkten an meine Adresse. Bitte bestätigen Sie vorab den frist- und formwahrenden Eingang dieses Schreibens. Vielen Dank. Mit freundlichen Grüßen,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Energie verwiesen.	
IV.00129	8425	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-437-016 Sehr geehrte Damen und Herren Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-437-016. In der Studie „First in situ evidence of wakes in the far field behind offshore wind farms“ (Autoren: Andreas Platis, Simon K. Siedersleben, Jens Bange, Astrid Lampert, Konrad Bärfuss, Rudolf Hankers, Beatriz Cañadillas, Richard Foreman, Johannes Schulz-Stellenfleth, Bughsin Djath, Thomas Neumann & Stefan Emeis) wird gezeigt, dass Turbulenzen/Wirbelschleppen von großen Windindustrieanlagen über sehr großen Entfernungen einwirken können (bis über 30km). Die Richtung, Intensität, Reichweite schwankt unregelmäßig und mitunter sehr stark und kann nicht ausreichend genau vorausgesagt werden. Dadurch entsteht ein enormes Gefährdungspotential für den Flugverkehr der Region. Das betrifft insbesondere auch 1. den Rettungshubschrauber in den Regionen Bingen, Hochberg, Inneringen, Wilflingen, Egelfingen und Billafingen 2. Segelflieger in der Region 3. Hubschrauber von Unternehmen 4. private Nutzung von Kleinflugzeugen, Gyrocopter, Hubschrauber, Ultraleichtflugzeuge, etc. 5. Heißluftballon 6. Modellflugzeuge Bitten weisen Sie nach, dass Sie die hier genannten Stellen umfassend informiert haben (Wann? Wen? Inhalt? Randbedingungen? Annahmen?) und deren Stellungnahme berücksichtigt haben. Aufgrund des Risikos der Turbulenzen/Wirbelschleppen für den Flugbetrieb, lehne ich den Planentwurf ab. Ich bitte um Bestätigung des frist- und formwahrenden Eingangs. Außerdem bitte ich um inhaltliche Stellungnahme zu allen genannten Punkten. Vielen Dank.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00130	3349	WEA-436-005 Vorranggebiet Altmannshofen Ich bitte darum, auf die bisher geplante Festsetzung des Vorranggebiets WEA-436-005 Altmannshofen zu verzichten bzw. das Gebiet im Entwurf des Teilregionalplans Energie vollständig zu streichen. Begründung Das geplante Vorranggebiet liegt vollständig im Wald. Die derzeitige regionalplanerische Festlegung ist „Vorranggebiet für besondere Waldfunktionen“. Bei dem Waldgebiet handelt es sich um ein wichtiges Naherholungsgebiet für die Einwohnerschaft der Gemeinde Aichstetten und die gesamte Raumschaft. Die Erholungsfunktion dieses Gebietes geht bei Realisierung der Planung komplett verloren. In dem Waldgebiet, das zu einem großen Teil von einem Wildtierkorridor durchzogen ist, leben geschützte Tierarten wir beispielsweise der Schwarzstorch. Im Falle der Realisierung der Planung werden Artenschutzbelange in erheblichem Maß beeinträchtigt. Die Ortslage Altmannshofen hat schon jetzt erhebliche	Teilweise Berücksichtigung - Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aufgrund der Belange des Denkmalschutzes und der Überlastung / Umzingelung vollständig aus der Flächenkulisse Windenergie entfernt. Eine Auseinandersetzung mit den in der Anregung genannten Punkten ist daher hinfällig. Es wird auf die Ausführungen zum in der Anregung genannten Vorranggebiet in der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Belastungen und vielfältige Vorbelastungen zu tragen (z.Bsp. Autobahn A 96 mit Anschlussstelle Aichstetten, Dienstleistungszentrum Altmannshofen mit Raststätte, geplanter weiterer Lkw-Parkplatz mit 105 Lkw-Stellplätzen, Großtanklager Altmannshofen [Störfall-Betrieb], Ein-, Ab- und Anflugschneisen Flughafen Memmingen [Allgäu Airport] und Verkehrslandeplatz Leutkirch-Unterzeil, Mobilfunkmasten, verschiedene Schutzgebiete). Im Falle der Realisierung der Planung kommt es zu einer erheblichen Überlastung und zu einer Umzingelung (in Beziehung zum geplanten Vorranggebiet WEA-436-025 Aitrach-Südwest) der Ortslage Altmannshofen. Zudem kommt es zu einer weiteren örtlichen Überlastung (Umzingelung) mehrerer Siedlungsbereiche, Wohnplätze und Einzelhoflagen im Bereich der sogenannten „Wälderhöfe“ (Laubegg, Häberlings, Langensteig und Nestbaum) in Beziehung zum geplanten Vorranggebiet WEA-436-006 Baniswald. In der Nähe des geplanten Vorranggebietes und damit im direkten Einwirkungsbereich liegt das in höchstem Maße raumbedeutsame Kulturdenkmal Schloss Zeil. An- und Abflugzonen des Flughafens Memmingen (Allgäu Airport) und des Verkehrslandeplatzes Leutkirch-Unterzeil mit militärischen Übungsbetrieb befinden sich im Bereich der Ortslage Altmannshofen und des geplanten Vorranggebietes Windenergie. Darüber hinaus finden im Bereich des gesamten Waldgebietes regelmäßig militärische Übungsflüge (Hubschrauber-Tiefflugübungen) statt. Windenergieanlagen enthalten Carbon. Beim Betrieb der Windenergieanlagen wird Carbon freigesetzt, das sich am Boden ablagert, ins Erdreich eindringt und so unter anderem Grund- und Trinkwasser-Vorkommen erheblich belasten bzw. gefährden sowie zur Lebensmittelproduktion genutzte landwirtschaftliche Flächen massiv beeinträchtigen. Das geplante Vorranggebiet grenzt an das festgesetzte Wasserschutzgebiet Waizenhof an. Im Falle der Realisierung der Planung ist auf lange Sicht zu befürchten, dass wertvolle Trinkwasser-Vorkommen (z.Bsp. Waizenhof und Gotteswald, Gemeinde Aichstetten) erheblich gefährdet und der Anbau von Lebensmitteln in der weiteren Umgebung der Windenergieanlagen nicht mehr möglich sein wird.	Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	
IV.00130	3350	FFPV-436-016 Aichstetten Altmannshofen Ich bitte darum, auf die bisher geplante Festsetzung des Vorbehaltsgebiets FFPV-436-016 Aichstetten Altmannshofen zu verzichten bzw. das Gebiet im Entwurf des Teilregionalplans Energie vollständig zu streichen. Begründung Die Ortslage Altmannshofen hat schon jetzt erhebliche Belastungen und vielfältige Vorbelastungen zu tragen (z.Bsp. Autobahn A 96 mit Anschlussstelle Aichstetten, Dienstleistungszentrum Altmannshofen mit Raststätte, geplanter weiterer Lkw-Parkplatz mit 105 Lkw-Stellplätzen, Großtanklager Altmannshofen [Störfall-Betrieb],	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 3350 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ein-, Ab- und Anflugschneisen Flughafen Memmingen [Allgäu Airport] und Verkehrslandeplatz Leutkirch-Unterzeil, Mobilfunkmasten, verschiedene Schutzgebiete). Zudem besteht schon jetzt ein erheblicher Flächendruck bzw. eine sehr große Flächenkonkurrenz zwischen dringend benötigten landwirtschaftlichen Nutzflächen zur Lebensmittelproduktion, Flächen zur Energiegewinnung, Verkehrs-/Parkplatzflächen (z.Bsp. Lkw-Parkplatz EuroRastpark Aichstetten) und Flächen zur baulichen Weiterentwicklung der Ortschaft Altmannshofen. Das geplante Vorbehaltsgebiet liegt zu dicht an der Ortslage Altmannshofen. Im Falle der Realisierung der Planung sind die Photovoltaik-Module aufgrund der leichten „Hanglage“ sehr gut einsehbar (Belastung der Anwohner).		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00131	8448	Betr.: Stellungnahme zu WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, der Teilregionalplan Energie sieht westlich von [Adresse anonymisiert] auf 374 ha die Möglichkeit für die Errichtung von vielen Windkraftanlagen vor. Die Gebäude [Adresse anonymisiert] sind ab dem späten Nachmittag stark vom Schlagschatten der Windräder betroffen. Als Eigentümer muss ich mit einem deutlichen Wertverlust meiner Imobilien rechnen. Als Vermieter von [Adresse anonymisiert] werde ich außerdem weniger Miete erhalten und als Bewohner von[Adresse anonymisiert] werde ich in der Nutzung meiner nach Westen ausgerichteten Terrasse stark eingeschränkt. Deshalb möchte ich, dass der Abstand zu den Windkraftanlagen so groß gemacht wird, dass keine Beeintächtigungen entstehen. Andernfalls beantrage ich einen noch festzusetzenden finanziellen Ausgleich für meine Verluste und Einschränkungen. Mit freundlichen Grüßen [Name anonymisiert] [Adresse anonymisiert] Wald, 28.03.2024	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00133	3351	- Der Wildtierkorridor / Biotopverbund - Netzwerk der Natur - Zitat von	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten	Keine

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der LUBW Seite: "Der Erhalt und Ausbau des Biotopverbundes sind damit von großer Bedeutung, um dieser negativen Entwicklung entgegen zu wirken und das Überleben der Artengemeinschaften nachhaltig zu sichern. Denn nur so kann die biologische Vielfalt und damit auch unsere Lebensgrundlage langfristig erhalten werden Aufgrund seiner enormen Bedeutung hat sich daher die Landesregierung Baden-Württembergs die Stärkung und Ausweitung des Biotopverbundes zum Ziel gesetzt." Auszug aus dem Naturschutzgesetz: § 22 Biotopverbund (zu § 21 BNatSchG) (1) 1In Baden-Württemberg wird auf der Grundlage des Fachplans Landesweiter Biotopverbund einschließlich des Generalwildwegeplans ein Netz räumlich und funktional verbundener Biotope geschaffen, das bis zum Jahr 2023 mindestens 10 Prozent Offenland und bis zum Jahr 2027 mindestens 13 Prozent Offenland der Landesfläche umfassen soll. 2Ziel ist es, den Biotopverbund bis zum Jahr 2030 auf mindestens 15 Prozent Offenland der Landesfläche auszubauen. (2) Alle öffentlichen Planungsträger haben bei ihren Planungen und Maßnahmen die Belange des Biotopverbunds zu berücksichtigen. Für die Umsetzung erstellen die Gemeinden für ihr Gebiet auf Grundlage des Fachplans Landesweiter Biotopverbund einschließlich des Generalwildwegeplans Biotopverbundpläne oder passen die Landschafts- oder Grünordnungspläne an. (3) Die im Fachplan Landesweiter Biotopverbund einschließlich des Generalwildwegeplans dargestellten Biotopverbundelemente sind durch Biotopgestaltungsmaßnahmen und durch Kompensationsmaßnahmen mit dem Ziel zu ergänzen, den funktionalen Biotopverbund zu stärken. (4) Der Biotopverbund ist im Rahmen der Regionalpläne und der Flächennutzungspläne soweit erforderlich und geeignet jeweils planungsrechtlich zu sichern. 2§ 21 Absatz 4 BNatSchG bleibt unberührt. Genau durch das Vorranggebiet Kißlegg Ost-1 verläuft der Wildtierkorridor mit nationaler Bedeutung und auch der Biotopverbund feuchter Standorte. Wie kann sicher gestellt werden, dass der Wildtierkorridor nicht abbricht, dass die Bauarbeiten, der Lärm und der Schattenschlag die Tiere nicht verscheucht? Das Risiko für die Tierwelt ist zu hoch, wegen dieser "kleinen WKA Fläche" den nationalen Biotopverbund zu schädigen. Eine Entnahme dieser Fläche Kißlegg Ost-1 aus den Suchgebieten würde das globale Ziel der Gesamtmaßnahme nicht gefährden. Diese Befürchtung habe ich Frau Thekla Walker MDL ebenfalls zukommen lassen!	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Berücksichtigung
IV.00133	3502	- Die Vögel - Großes Vorkommen des Rotmilan. Es ist zu beobachten, dass dreißig und mehr Rotmilane im Bereich der geplanten WKA Anlagen fliegen und (noch) leben. Diese Vögel brüten und nisten in den umliegenden Wäldern. Diese mindestens	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		10 bis 15 Horste sind verteilt in den Wäldern - eine Bestandsaufnahme von nur einem Rotmilan-Horst durch den Projektierer Fa. Uhl Windkraft ist nicht nachvollziehbar. Von einem Rotmilandichtezentrum kann gesprochen werden mit >= 7 Revierpaaren. Der Lebensraum dieser Vögel und auch anderen geschützten Arten ist in Gefahr.	Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00133	3506	- Der Mensch - Durch die sehr begrenzte Fläche des Waldes und die "Notwendigkeit" 3 WKA´s zu beplanen ergibt sich ein Abstand zu Wohnhäusern an der minimalen Grenze von rund 600m. Dies bedeutet, dass Sie, der Waldbesitzer und die Projektierer eine Belastung der Anwohner durch Schallemissionen billigend in kauf nehmen, welche verschiedene Beschwerden hervorrufen können: Schwäche, Übelkeit, Schwindel, Kopfschmerzen, Migräne, Konzentrationsprobleme, Herzrhythmusstörungen, Bluthochdruck, Atemnot, Schlafstörungen, RLS (restless legssyndrom), Immundefizite, zeitweise Sehstörungen, Symptome ähnlich der Seekrankheitkönnen die Folge sein. Unter Ärzten hat sich die Abkürzung WTS (Windturbinensyndrom)eingebürgert, als Diagnoseschlüssel für die Krankenkassen bietet sich T75.2 (Infraschall)an. Die Universität in Mainz beaufschlagte Herzmuskelgewebe mit Infraschall und stellte als Folgewirkung eine erhebliche Schwächung des Gewebes fest. Im Unmittelbaren Umfeld sind viele Kinder, welche ebenfalls mit den oben genannten gesundheitsgefährdenden Problemen klar kommen müssen. Diese befinden sich im Wachstum und jede dieser Einwirkungen der genannten Probleme kann die Zellteilung beeinflussen welches wiederum Krebs hervorrufen kann. Die Abstandsflächen sind viel zu	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gering! Der Projektierer Fa. Uhl hat bei einer Gemeinderatssitzung in Aulendorf erzählt, dass er nie an die minimale Grenze von 600m heran gehen würde. Doch genau dies ist bei o.g. Suchgebiet der Fall.	Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00133	3507	- Die Moore - Die Moore sind nicht vollständig aufgenommen bzw. Kartierung ist nicht nachvollziehbar. Kartierung von RP TÜ, LUBW und des tatsächlichen Moorbestands vor Ort unterscheiden sich gravierend. Eine Planung oder Festlegung von Flächen für WKA und Zuwegung ist auf dieser Basis nicht nachvollziehbar. Ebenfalls widerspricht diese Kartenbasis einer zuverlässigen Auswahl von Suchräumen. Diese falsche Datenbasis ist rechtlich höchst bedenklich für den Kriterienkatalog Festlegung Vorranggebiete Windenergie (PS 4.2.1 Z (1)) - Punkt 6. Natur- und Artenschutz).	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00133	3511	- Das Wasser - Allgemein: Viele Dezentrale Brunnen, Eigenwasseranlagen und Trinkwasserspeicher. Zwei sich mir aufzeigende Probleme: Problem 1 - Versiegen/Verschmutzen: Wer kann garantieren, dass bei einem so gigantischen Eingriff in diesen moorigen Waldboden nicht eine Tiefgründung gemacht werden muss welche zur Folge hat, dass das Wasser versiegt bzw. durch den Betoneintrag "verschmutzt" wird und unsere Brunnen dadurch nur noch Wasser liefern mit einer "nicht-Trinkwasser-Qualität" oder das Wasser komplett versiegt. Ganz zu schweigen was passiert bei etwaigen Havarien wie Ölverlust oder Brand. Problem 2 - Abrieb: Die Rotorblätter von Windkraftanlagen selbst bestehen aus einem	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Verbund aus Kunstharzen (Epoxid oder Polyesterharze) und Fasern (Glas- oder Carbonfasern). (Quelle: Einzelaspekt der Erosion von Rotorblättern von Windrädern, Deutscher Bundestag) Erosion von Rotorblättern von Windrädern - mehrere Kilogramm pro Jahr und WKA. Wo landen diese feinsten Partikel ? Im Wald auf dem Boden im Grundwasser und den anliegenden Wasserschutzgebieten. Diese Partikel verbleiben nicht auf der Oberfläche des Waldbodens, sondern werden durch Regen in den Boden und das Trinkwasser eingeschwemmt. Fazit: Das Trinkwasser ist unser höchstes Gut! Eine globale Verschmutzung des Trinkwassers durch flächendeckende WKA Suchgebiete und auch Bebauung kann die gesamte Lebensgrundlage zunichte machen.	sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00133	3513	- Die windkraftsensible Arten - Das Land macht Untersuchungen für windkraftsensible Tier-Arten. Schon alleine die angehängte Karte verdeutlicht, dass dieses Gebiet nicht geeignet ist für WKA´s. In diesem Waldgebiet leben zahlreiche Fledermaus- und Vogelarten der Roten Liste. Ein bau solcher WKA´s würde den Lebensraum bedrohter Tierarten noch erheblicher einschränken wie viele andere Bauvorhaben. Ebenfalls ist laut dem angehänten Bericht des NABU ein Rückgang des Milan zu verzeichnen in direkter Abhänigkeit von WKA´s. Diese geschützen Vögel solchen "Schwachwind-krafträdern" auszusetzen macht anhand des Namens schon keinen Sinn hier im Schwachwindgebiet die Tierwelt zu zerstören, damit solche Räder in Schwachwindgebieten genaut werden können.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00133	8558	- Rotmilan - Das Angehängte Foto habe ich aus meinem Badfenster	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen	Keine

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gemacht. Es offenbart nur einen minimalen "Landschaftsauschnitt", doch dieser ist voll gespickt mit 8 Rotmilanen. Schon dieser kleine Ausschnitt zeigt, dass es hier in 600m Abstand des Suchgebiets übermäßig viele Rotmilane gibt, die in diesem Wald der geplanten WKA´s leben. Dieser Lebensraum wird zerstört und auch eine Riesenpopulation der Milane in diesem Bereich.	Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00134	3508	Sehr geehrte Damen und Herren, ich möchte Sie inständig bitten, von dem Vorhaben eines Windparks im Bereich Altdorfer Wald abzulassen. Die unsinnige und unwiderrufliche Zerstörung der Landschaft, die Zerstörung des Waldes und somit auch die Zerstörung der heimischen Flora und Fauna sind so gravierend, dass dieses Vorhaben sofort gestoppt werden muss. Es kann nicht sein, dass der Umwelt-und Naturschutz dem Klimaschutz zum Opfer fällt. Es gibt so viele Bedenken und Nachteile gegen dieses größenwahnsinnige Vorhaben, hier nur einige Punkte, die ich aufzählen will: Schon allein die Tatsache, dass hier ein intakter Wald mit seinem Beitrag zur Klimastabilisierung, zum Opfer fällt ist schon Grund allein, das Vorhaben zu stoppen. Der Abrieb der Windräder ist lt. neuesten Studien immens groß und verseucht den umliegenden Boden und auch das Grundwasser. Somit ist auch der Wasserkreislauf extrem gefährdet. die Belastung mit giftigem Schwefelhexafluorid ist ein enormes Umweltrisiko. auch der Körperschalleintrag durch die Maschinenschwingungen in den	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Untergrund und deren Verbreitung wird enorme Auswirkungen auf Fauna und Flora haben Ich bitte Sie, dieses Windindustrie-Projekt zu stoppen und mitzuhelfen, dass dieses wunderschöne und ökologisch wertvolle Landschaftsbild des Altdorfer Waldes/ Waldburger Rücken auch in Zukunft intakt erhalten bleibt.	Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00135	3509	Sehr geehrte Mitarbeitende und Entscheidungstragende! Wie sie sicherlich wissen, wurden am Windatlas Baden-Württemberg von 2019 im Realitätscheck deutliche Schwachstellen festgestellt. Seltsamerweise wurde diese Studie kurzfristig vom Verlag zurückgezogen. Meines Erachtens sind die Gründe dafür politisch motiviert, denn es handelt sich bei der Untersuchung um drei renommierte Wissenschaftler. Ich halte die Entscheidung, trotz der geringen Windausbeute, am Windrad Projekt Altdorfer Wald und Halbinsel Höri festzuhalten für falsch, da im Gegenzug Landschaft und Natur nachhaltig zerstört werden. Von unsrer Seite aus ein klares NEIN zu den vorgesehenen Windradvorhaben im schwachwindigen Baden-Württemberg	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00136	3510	Teilregionalplan Energie - 1. Anhörung 2024, Öffentlichkeitsbeteiligung Hier: Geplantes Vorranggebiet Hochbühl Owingen/Überlingen Sehr geehrter Herr Dr. Heine, sehr geehrte Damen und Herren, die Heinz Sielmann Stiftung möchte mit diesem Schreiben auf die eingerichteten Biotope im Rahmen von Sielmanns	Bezüglich Biotopverbund allgemein, Artvorkommen im Bereich des Hochbühls und Landschaftsbild wird auf die Anlage zur Synopse zum konkreten Vorranggebiet Windenergie verwiesen. Das in der Anregung gennante Vorranggebiet wurde im Rahmen der Überarbeitung des	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Biotopverbund Bodensee anlässlich der Planung zum o. g. Vorranggebiet hinweisen. Seit 2004 arbeitet die Heinz Sielmann Stiftung in den Landkreisen Bodenseekreis, Konstanz sowie Sigmaringen an Sielmanns Biotopverbund Bodensee, seit 2018 auch im Landkreis Ravensburg an Sielmanns Biotopverbund Ravensburg. In den vier Landkreisen wurden seither über 200 Maßnahmen umgesetzt. Ziel ist es, dem enormen Artenschwund entgegenzuwirken, indem Lebensräume neu geschaffen oder aufgewertet werden. Das Netz aus Lebensräumen, Trittsteinen und Verbindungslinien wird dabei unter Einbeziehung bereits bestehender Habitate möglichst engmaschig angelegt, damit sich Tier- und Pflanzenbestände erholen und verschwundene Arten zurückkehren können. Rund um den Höhenrücken „Hochbühl“ wurden eine Reihe von Feuchtgebieten neu eingerichtet sowie im Bereich Überlingen-Hödingen und Sipplingen wertvolle Streuobst- und Weideprojekte gefördert. Die Biotope stellen seither für viele seltene Arten einen Lebensraum dar, eine Artenzunahme vor allem im Bereich der eingerichteten Feuchtbiotope/Weiher sind jahrelang dokumentiert. Einzeln zu nennen wären die Biotope Heinz-Sielmann-Weiher Owingen-Billafingen mit einer Wasserfläche von rund 1,3 ha (Entfernung zum geplanten Vorranggebiet ca. 2 km Luftlinie), Seelfinger Weiher, vier Weiher am Eggenweiler Hof (Gmk. Überlingen Bonndorf), Inge-Sielmann-Weiher bei Überlingen-Walpertsweiler (Wasserfläche rund 1ha) Nesselwanger Weiher nördlich von Hödingen (Wasserfläche rund 1ha sowie Entfernung zum Vorranggebiet rund 1 km), ein Weiherlebensraum bestehend aus fünf einzelnen Weihern bei Überlingen-Lippertsreute, Ruhestetter Weiher (Lkr. SIG) sowie eine Weiherplanung bei Überlingen-Deisendorf. In diese „Sielmann-Weiherkette“ fügt sich auch der Andelshofer Weiher ein, der vor allem zur Vogelzugzeit einen wichtigen Rastplatz für diverse Wasservögel darstellt. Welchen enormen Wert die Einrichtung der Weiherlebensräume darstellt, zeigt eindrücklich der Heinz-Sielmann-Weiher in Billafingen. Seit dessen Einrichtung in 2004/2005 ist die Zahl von anfänglich 115 beobachteten Vogelarten auf mindestens 184 angestiegen und es sind 14 neue Brutvogelarten hinzugekommen, darunter die von Windkraftanlagen besonders betroffenen Arten Weißstorch, Rot- und Schwarzmilan. Entsprechendes gilt für Insekten, Amphibien und Fledermäuse. Ähnliche Entwicklungen, die am genannten Weiher dokumentiert wurden sind auch für andere Biotope bekannt bzw. entsprechende Entwicklungen sind zu erwarten. Sielmanns Biotopverbund Bodensee wird seit 20 Jahren im Bodenseegebiet durch die Heinz Sielmann Stiftung und zahlreiche Partner angelegt und wird zu großen Teilen aus Stiftungsgeldern aber auch öffentlichen Geldern finanziert. Das	Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen. Zur Berücksichtigung des Sielmann Biotopverbunds: Der Biotopverbund Bodensee der Heinz-Sielmann-Stiftung wurde bei der Festlegung der Vorranggebiete Windenergie mittelbar als Belang in der Abwägung entsprechend der gesetzlichen Vorgaben (u.a. § 7 Abs. 2 u. § 8 ROG, § 2 EEG) berücksichtigt: 1. Im Flächenauswahlprozess über die Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Berücksichtigung des regionalen Biotopverbunds über Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege, Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen, welche den Biotopverbund Bodensee der Heinz-Sielmann-Stiftung zu einem großen Teil abdecken; Berücksichtigung von weiteren Kriterien im Bereich Arten- und Naturschutz sowie Wasserschutz, z.B. gesetzlich geschützte Biotope, Natura-2000-Gebiete, Ausgleichs-, Kompensations- und Ökokontoflächen, stehende Gewässer, Streuobstwiesen etc.) (vgl. Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie), 2. In der Strategischen Umweltprüfung und den naturschutzfachlichen Prüfungen (Berücksichtigung des regionalen Biotopverbunds über Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege, Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen, welche den Biotopverbund Bodensee der Heinz-Sielmann-Stiftung zu einem großen Teil abdecken; Berücksichtigung von weiteren Kriterien im Bereich Arten- und Naturschutz sowie Wasserschutz, z.B. gesetzlich geschützte Biotope, Natura-2000-Gebiete, Ausgleichs-, Kompensations- und Ökokontoflächen, stehende Gewässer, Streuobstwiesen etc.) (vgl. Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie). Bezüglich der Berücksichtigung von Vögeln und Fledermäusen im Speziellen wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.00909 verwiesen (BE ID 3249 und 3250). Bezüglich der Berücksichtigung von Amphibien und Insekten sei auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich hier maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Projekt wurde bereits mehrfach ausgezeichnet (u.a. offizielles Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt, Auszeichnung 2014) bzw. diente als Vorbild auch für andere Regionen. Das geplante Vorranggebiet „Hochbühl“ befindet sich im Kernbereich von Sielmanns Biotopverbund Bodensee mit einer inzwischen sehr hohen Biotopdichte im Billafinger und Nesselwanger Tal sowie im angrenzenden Umland. Die Biotopwertigkeit und damit die Wertigkeit des Lebensraums nimmt hier stetig zu. Durch die geplanten Vorranggebiete und somit WEA-Standorte wird diese Wertigkeit gefährdet bzw. werden die Lebensräume zerschnitten. Weiterhin stellen die geplanten WEA ein Hindernis bzw. eine Gefahr nicht nur für Zugvögel dar (Hauptvogelzuglinie Südwest), sondern auch für Arten, die zwischen den o.g. Biotopen wechseln, da der Höhenrücken die o.g. Biotope trennt. Wir bitten Sie, die genannten Sielmann-Biotope, das vorhandene Artenvorkommen aber auch generell den Biotopverbund in der Region beim Ausweisungsprozess für WEA-Vorranggebiete zu berücksichtigen. Weiterhin möchten wir darum bitten, die Auswirkungen auf das Landschaftsbild nochmal zu prüfen, da die geplanten WEA eine enorme Fernwirkung hätten und der Landschaftsraum eine herausragende Bedeutung besitzt.	zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Bezüglich der Ziele Landschaftsbild und Erholung des Heinz-Sielmann-Biotopverbunds Bodensee: Die Belange Landschaftsbild sowie Erholungsnutzung wurden gemäß ihrem Gewicht in die Abwägungsentscheidungen einbezogen. So wurden die Belange Landschaftsbild und Erholung im Planungsverfahren über das eigens für den Teilregionalplan Energie Bodensee-Oberschwaben regionsweit erstellte Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion sowohl über den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (s. Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie) als auch in der Strategischen Umweltprüfung in der Abwägung berücksichtigt. Für jedes Vorranggebiet für Windenergienutzung wurden die erheblichen Umweltauswirkungen auf das Schutzgut „Landschaft“ ermittelt und in Steckbriefen dokumentiert (s. Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Zur Beurteilung der Erheblichkeit von Umweltauswirkungen wurden Erheblichkeitsschwellen definiert, die an die Maßstabsgröße der regionalen Planungsebene angepasst sind. Diese Prüfergebnisse wurden im weiteren Planungsprozess in die regionalplanerische Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Im in der Anregung genannten Vorranggebiet überwiegt der Belang des Ausbaus der erneuerbaren Energien gegenüber dem Belang der Erholungsfunktion und des Landschaftsbilds im Umfeld des Heinz-Sielmann-Biotopverbunds Bodensee.	
IV.00136	3857	Teilregionalplan Energie - 1. Anhörung 2024, Öffentlichkeitsbeteiligung Hier: Geplantes Vorranggebiet Hochbühl Owingen/Überlingen Sehr geehrter Herr Dr. Heine, sehr geehrte Damen und Herren, die Heinz Sielmann Stiftung möchte mit diesem Schreiben auf die eingerichteten Biotope im Rahmen von Sielmanns Biotopverbund Bodensee anlässlich der Planung zum o. g.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 3510 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorranggebiet hinweisen. Seit 2004 arbeitet die Heinz Sielmann Stiftung in den Landkreisen Bodenseekreis, Konstanz sowie Sigmaringen an Sielmanns Biotopverbund Bodensee, seit 2018 auch im Landkreis Ravensburg an Sielmanns Biotopverbund Ravensburg. In den vier Landkreisen wurden seither über 200 Maßnahmen umgesetzt. Ziel ist es, dem enormen Artenschwund entgegenzuwirken, indem Lebensräume neu geschaffen oder aufgewertet werden. Das Netz aus Lebensräumen, Trittsteinen und Verbindungslinien wird dabei unter Einbeziehung bereits bestehender Habitate möglichst engmaschig angelegt, damit sich Tier- und Pflanzenbestände erholen und verschwundene Arten zurückkehren können. Rund um den Höhenrücken „Hochbühl“ wurden eine Reihe von Feuchtgebieten neu eingerichtet sowie im Bereich Überlingen-Hödingen und Sipplingen wertvolle Streuobst- und Weideprojekte gefördert. Die Biotope stellen seither für viele seltene Arten einen Lebensraum dar, eine Artenzunahme vor allem im Bereich der eingerichteten Feuchtbiotope/Weiher sind jahrelang dokumentiert. Einzeln zu nennen wären die Biotope Heinz-Sielmann-Weiher Owingen-Billafingen (Entfernung zum geplanten Vorranggebiet ca. 2 km Luftlinie), Seelfinger Weiher, vier Weiher am Eggenweiler Hof (Gmk. Überlingen Bonndorf), Inge-Sielmann-Weiher bei Überlingen-Walpertsweiler, Nesselwanger Weiher nördlich von Hödingen (Entfernung rund 1 km), ein Weiherlebensraum bestehend aus fünf einzelnen Weihern bei Überlingen-Lippertsreute, Ruhestetter Weiher (Lkr. SIG) sowie eine Weiherplanung bei Überlingen-Deisendorf. In diese „Sielmann-Weiherkette“ fügt sich auch der Andelshofer Weiher ein, der vor allem zur Vogelzugzeit einen wichtigen Rastplatz für diverse Wasservögel darstellt. Welchen enormen Wert die Einrichtung der Weiherlebensräume darstellt, zeigt eindrücklich der Heinz-Sielmann-Weiher in Billafingen. Seit dessen Einrichtung in 2004/2005 ist die Zahl von anfänglich 115 beobachteten Vogelarten auf mindestens 184 angestiegen und es sind 14 neue Brutvogelarten hinzugekommen, darunter die von Windkraftanlagen besonders betroffenen Arten Weißstorch, Rot- und Schwarzmilan. Entsprechendes gilt für Insekten, Amphibien und Fledermäuse. Ähnliche Entwicklungen, die am genannten Weiher dokumentiert wurden sind auch für andere Biotope bekannt bzw. entsprechende Entwicklungen sind zu erwarten. Sielmanns Biotopverbund Bodensee wird seit 20 Jahren im Bodenseegebiet durch die Heinz Sielmann Stiftung und zahlreiche Partner angelegt und wird zu großen Teilen aus Stiftungsgeldern aber auch öffentlichen Geldern finanziert. Das Projekt wurde bereits mehrfach ausgezeichnet (u.a. offizielles Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt, Auszeichnung 2014) bzw. diente als Vorbild auch für andere Regionen. Das geplante Vorranggebiet		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		„Hochbühl“ befindet sich im Kernbereich von Sielmanns Biotopverbund Bodensee mit einer inzwischen sehr hohen Biotopdichte im Billafinger und Nesselwanger Tal sowie im angrenzenden Umland. Die Biotopwertigkeit und damit die Wertigkeit des Lebensraums nimmt hier stetig zu. Durch die geplanten Vorranggebiete und somit WEA-Standorte wird diese Wertigkeit gefährdet bzw. werden die Lebensräume zerschnitten. Weiterhin stellen die geplanten WEA ein Hindernis bzw. eine Gefahr nicht nur für Zugvögel dar (Hauptvogelzuglinie Südwest), sondern auch für Arten, die zwischen den o.g. Biotopen wechseln, da der Höhenrücken die o.g. Biotope trennt. Für die Heinz Sielmann Stiftung sind der Naturschutz, Artenschutz, Biotopschutz die wichtigen Satzungsziele und damit von hohem Belang. Darüber hinaus bezieht die Heinz Sielmann Stiftung die Bevölkerung in die Projekte ein, damit sich die Menschen mit den Maßnahmen und den Themen identifizieren. Einige Biotopmaßnahmen (u.a. Heinz-Siemann-Weiher in Billafingen) wurden daher mit Infrastrukturen wie einer Besucherplattform und Informationstafeln ausgestattet, sodass die Bevölkerung die Natur erleben kann. Durch die WEA-Anlagen auf dem „Hochbühl“ findet eine technische Überprägung der bisher weitestgehend unbelasteten Landschaft statt und die Sielmann Projektstandorte werden daher auch für ein Naturerleben beeinflusst bzw. gestört. Wir bitten Sie, die genannten Sielmann-Biotope, das vorhandene Artenvorkommen aber auch generell den Biotopverbund in der Region beim Ausweisungsprozess für WEA-Vorranggebiete zu berücksichtigen. Weiterhin möchten wir darum bitten, die Auswirkungen auf das Landschaftsbild nochmal zu prüfen, da die geplanten WEA eine enorme Störwirkung hätten und der Landschaftsraum eine herausragende Bedeutung besitzt. Vielen Dank. Mit freundlichen Grüßen Heinz Sielmann Stiftung i.A. Projektleitung Sielmanns Biotopverbünde in der Bodenseeregion		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00137	6608	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchte ich stellvertretend für das Waldrappteam auf das Vorkommen des Waldrapps in 2,5km - 3km Entfernung des WEA Vorranggebiets Hochbühl hinweisen. Der Waldrapp ist ein Zugvogel, der bis ins 17. Jahrhundert auch in Mitteleuropa heimisch war bevor er dort in Folge exzessiver Bejagung verschwand. Im Rahmen eines ersten LIFE Projektes von 2014 bis 2019 (LIFE+12 – BIO_AT_000143) wurde in den Alpen eine migrierende Population von Waldrappen wiederangesiedelt. Von 2017 bis 2019 starteten jedes Jahr menschengeführte Migrationen von Überlingen aus. Die jungen Waldrappe wurden anschließend in der Toskana ausgewildert und schon 2019 kehrten die ersten Vögel zurück. Seit 2021 wurde erfolgreich an einer künstlichen Brutstruktur zwischen Hödingen und Goldbach gebrütet. Ab 2024	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ist damit zu rechnen, dass ein Brutvorkommen in den natürlichen Felsnischen zwischen Goldbach und Sipplingen stattfinden wird. Die relevantesten Punkte wurden von Herrn Dr. Johannes Fritz zusammengefasst: 1) Im Rahmen des Projektes gibt es keine Evidenz für Unfälle mit Windrädern. Und da immerhin rund 75% der Waldrappe besendert sind, ist die Wahrscheinlichkeit gering, dass derartige Unfälle unentdeckt bleiben. Allerdings hat das nicht sehr viel Aussagekraft, da im Lebensraum der Waldrappe des Projektes bis jetzt nur wenige Windkraftanlagen vorhanden sind. 2) Viel relevanter sind diesbezüglich die Daten der sedentären Population unserer Partner in Andalusien. Diese Population gibt es nun ebenfalls seit mehr als 20 Jahre und sie besteht gegenwärtig auch aus rund 200 Waldrappen. Auch in der Mortalitätsstatistik dieser Population spielt Windkraft praktisch keine Rolle. Diese Daten haben viel mehr Aussagekraft, da sich im Lebensraum dieser Population zahlreiche und ausgedehnte Windparks befinden.	B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00138	3515	WEA-436-005 Vorranggebiet Altmannshofen Ich bitte darum, auf die bisher geplante Festsetzung des Vorranggebiets WEA-436-005 Altmannshofen zu verzichten bzw. das Gebiet im Entwurf des Teilregionalplans Energie vollständig zu streichen. Begründung Das geplante Vorranggebiet liegt vollständig im Wald. Die derzeitige regionalplanerische Festlegung ist „Vorranggebiet für besondere Waldfunktionen“. Bei dem Waldgebiet handelt es sich um ein wichtiges Naherholungsgebiet für die Einwohnerschaft der Gemeinde Aichstetten und die gesamte Raumschaft. Die Erholungsfunktion dieses Gebietes geht bei Realisierung der Planung komplett verloren. In dem Waldgebiet, das zu einem großen Teil von einem Wildtierkorridor durchzogen ist, leben geschützte Tierarten wir beispielsweise der Schwarzstorch. Im Falle der Realisierung der Planung werden Artenschutzbelange in erheblichem Maß beeinträchtigt. Die Ortslage Altmannshofen hat schon jetzt erhebliche Belastungen und vielfältige Vorbelastungen zu tragen (z.Bsp. Autobahn A 96 mit Anschlussstelle Aichstetten, Dienstleistungszentrum Altmannshofen mit Raststätte, geplanter weiterer Lkw-Parkplatz mit 105 Lkw-Stellplätzen, Großtanklager Altmannshofen [Störfall-Betrieb], Ein-, Ab- und Anflugschneisen Flughafen Memmingen [Allgäu Airport] und Verkehrslandeplatz Leutkirch-Unterzeil, Mobilfunkmasten, verschiedene Schutzgebiete). Im Falle der Realisierung der Planung kommt es zu einer erheblichen Überlastung und zu einer Umzingelung (in Beziehung zum geplanten Vorranggebiet WEA-436-025 Aitrach-Südwest) der Ortslage Altmannshofen. Zudem kommt es zu einer weiteren örtlichen Überlastung (Umzingelung) mehrerer Siedlungsbereiche, Wohnplätze und Einzelhoflagen im Bereich der sogenannten	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		„Wälderhöfe“ (Laubegg, Häberlings, Langensteig und Nestbaum) in Beziehung zum geplanten Vorranggebiet WEA-436-006 Baniswald. In der Nähe des geplanten Vorranggebietes und damit im direkten Einwirkungsbereich liegt das in höchstem Maße raumbedeutsame Kulturdenkmal Schloss Zeil. An- und Abflugzonen des Flughafens Memmingen (Allgäu Airport) und des Verkehrslandeplatzes Leutkirch-Unterzeil mit militärischen Übungsbetrieb befinden sich im Bereich der Ortslage Altmannshofen und des geplanten Vorranggebietes Windenergie. Darüber hinaus finden im Bereich des gesamten Waldgebietes regelmäßig militärische Übungsflüge (Hubschrauber-Tiefflugübungen) statt. Windenergieanlagen enthalten Carbon. Beim Betrieb der Windenergieanlagen wird Carbon freigesetzt, das sich am Boden ablagert, ins Erdreich eindringt und so unter anderem Grund- und Trinkwasser-Vorkommen erheblich belasten bzw. gefährden sowie zur Lebensmittelproduktion genutzte landwirtschaftliche Flächen massiv beeinträchtigen. Das geplante Vorranggebiet grenzt an das festgesetzte Wasserschutzgebiet Waizenhof an. Im Falle der Realisierung der Planung ist auf lange Sicht zu befürchten, dass wertvolle Trinkwasser-Vorkommen (z.Bsp. Waizenhof und Gotteswald, Gemeinde Aichstetten) erheblich gefährdet und der Anbau von Lebensmitteln in der weiteren Umgebung der Windenergieanlagen nicht mehr möglich sein wird.	Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00138	3517	FFPV-436-016 Aichstetten Altmannshofen Ich bitte darum, auf die bisher geplante Festsetzung des Vorbehaltsgebiets FFPV-436-016 Aichstetten Altmannshofen zu verzichten bzw. das Gebiet im Entwurf des Teilregionalplans Energie vollständig zu streichen. Begründung Die Ortslage Altmannshofen hat schon jetzt erhebliche Belastungen und vielfältige Vorbelastungen zu tragen (z.Bsp. Autobahn A 96 mit Anschlussstelle Aichstetten, Dienstleistungszentrum Altmannshofen mit Raststätte, geplanter weiterer Lkw-Parkplatz mit 105 Lkw-Stellplätzen, Großtanklager Altmannshofen [Störfall-Betrieb], Ein-, Ab- und Anflugschneisen Flughafen Memmingen [Allgäu Airport] und Verkehrslandeplatz Leutkirch-Unterzeil, Mobilfunkmasten, verschiedene Schutzgebiete). Zudem besteht schon jetzt ein erheblicher Flächendruck bzw. eine sehr große Flächenkonkurrenz zwischen dringend benötigten landwirtschaftlichen Nutzflächen zur Lebensmittelproduktion, Flächen zur Energiegewinnung, Verkehrs-/Parkplatzflächen (z.Bsp. Lkw-Parkplatz EuroRastpark Aichstetten) und Flächen zur baulichen Weiterentwicklung der Ortschaft Altmannshofen. Das geplante Vorbehaltsgebiet liegt zu dicht an der Ortslage Altmannshofen. Im Falle der Realisierung der Planung sind die Photovoltaik-Module aufgrund der leichten „Hanglage“ sehr gut einsehbar (Belastung der Anwohner).	Die Ermittlung und Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten und einer strategischen Umweltprüfung. Die Vorgehensweise ist in der Begründung zum Entwurf des Teilregionalplans Energie sowie im Umweltbericht dokumentiert (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung und Umweltbericht Entwurf Teilregionalplan Energie). Dabei wurden auch die genannten Themen Siedlungsabstand, Landschaftsbild, Landwirtschaft, Überlastung und kumulative Wirkungen angemessen berücksichtigt. Im Umweltbericht wird zudem auf die Notwendigkeit der Vermeidung/Minimierung von Beeinträchtigungen sowie durch Festlegung geeigneter Maßnahmen im Zuge der nachgelagerten Planungs- und Zulassungsverfahren hingewiesen. Eine Herausnahme des in der Anregung genannten Vorbehaltsgebiets aus der Flächenkulisse erfolgt daher nicht.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00139	3519	FFPV-436-016 Aichstetten Altmannshofen Ich bitte darum, auf die bisher geplante Festsetzung des Vorbehaltsgebiets FFPV-436-016 Aichstetten Altmannshofen zu verzichten bzw. das Gebiet im Entwurf des Teilregionalplans Energie vollständig zu streichen. Die Ortslage Altmannshofen hat schon jetzt erhebliche Belastungen und vielfältige Vorbelastungen zu tragen (z.Bsp. Autobahn A 96 mit Anschlussstelle Aichstetten, Dienstleistungszentrum Altmannshofen mit Raststätte, geplanter weiterer Lkw-Parkplatz mit 105 Lkw-Stellplätzen, Großtanklager Altmannshofen [Störfall-Betrieb], Ein-, Ab- und Anflugschneisen Flughafen Memmingen [Allgäu Airport] und Verkehrslandeplatz Leutkirch-Unterzeil, Mobilfunkmasten, verschiedene Schutzgebiete). Zudem besteht schon jetzt ein erheblicher Flächendruck bzw. eine sehr große Flächenkonkurrenz zwischen dringend benötigten landwirtschaftlichen Nutzflächen zur Lebensmittelproduktion, Flächen zur Energiegewinnung, Verkehrs-/Parkplatzflächen (z.Bsp. Lkw-Parkplatz EuroRastpark Aichstetten) und Flächen zur baulichen Weiterentwicklung der Ortschaft Altmannshofen. Das geplante Vorbehaltsgebiet liegt zu dicht an der Ortslage Altmannshofen. Im Falle der Realisierung der Planung sind die Photovoltaik-Module aufgrund der leichten „Hanglage“ sehr gut einsehbar (Belastung der Anwohner).	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 3517 verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.00139	3521	WEA-436-005 Vorranggebiet Altmannshofen Ich bitte darum, auf die bisher geplante Festsetzung des Vorranggebiets WEA-436-005 Altmannshofen zu verzichten bzw. das Gebiet im Entwurf des Teilregionalplans Energie vollständig zu streichen. Das geplante Vorranggebiet liegt vollständig im Wald. Die derzeitige regionalplanerische Festlegung ist „Vorranggebiet für besondere Waldfunktionen“. Bei dem Waldgebiet handelt es sich um ein wichtiges Naherholungsgebiet für die Einwohnerschaft der Gemeinde Aichstetten und die gesamte Raumschaft. Die Erholungsfunktion dieses Gebietes geht bei Realisierung der Planung komplett verloren. In dem Waldgebiet, das zu einem großen Teil von einem Wildtierkorridor durchzogen ist, leben geschützte Tierarten wir beispielsweise der Schwarzstorch. Im Falle der Realisierung der Planung werden Artenschutzbelange in erheblichem Maß beeinträchtigt. Die Ortslage Altmannshofen hat schon jetzt erhebliche Belastungen und vielfältige Vorbelastungen zu tragen (z.Bsp. Autobahn A 96 mit Anschlussstelle Aichstetten, Dienstleistungszentrum Altmannshofen mit Raststätte, geplanter weiterer Lkw-Parkplatz mit 105 Lkw-Stellplätzen, Großtanklager Altmannshofen [Störfall-Betrieb], Ein-, Ab- und Anflugschneisen Flughafen Memmingen [Allgäu Airport] und Verkehrslandeplatz Leutkirch-Unterzeil, Mobilfunkmasten, verschiedene Schutzgebiete).	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Im Falle der Realisierung der Planung kommt es zu einer erheblichen Überlastung und zu einer Umzingelung (in Beziehung zum geplanten Vorranggebiet WEA-436-025 Aitrach-Südwest) der Ortslage Altmannshofen. Zudem kommt es zu einer weiteren örtlichen Überlastung (Umzingelung) mehrerer Siedlungsbereiche, Wohnplätze und Einzelhoflagen im Bereich der sogenannten „Wälderhöfe“ (Laubegg, Häberlings, Langensteig und Nestbaum) in Beziehung zum geplanten Vorranggebiet WEA-436-006 Baniswald. In der Nähe des geplanten Vorranggebietes und damit im direkten Einwirkungsbereich liegt das in höchstem Maße raumbedeutsame Kulturdenkmal Schloss Zeil. An- und Abflugzonen des Flughafens Memmingen (Allgäu Airport) und des Verkehrslandeplatzes Leutkirch-Unterzeil mit militärischen Übungsbetrieb befinden sich im Bereich der Ortslage Altmannshofen und des geplanten Vorranggebietes Windenergie. Darüber hinaus finden im Bereich des gesamten Waldgebietes regelmäßig militärische Übungsflüge (Hubschrauber-Tiefflugübungen) statt. Windenergieanlagen enthalten Carbon. Beim Betrieb der Windenergieanlagen wird Carbon freigesetzt, das sich am Boden ablagert, ins Erdreich eindringt und so unter anderem Grund- und Trinkwasser-Vorkommen erheblich belasten bzw. gefährden sowie zur Lebensmittelproduktion genutzte landwirtschaftliche Flächen massiv beeinträchtigen. Das geplante Vorranggebiet grenzt an das festgesetzte Wasserschutzgebiet Waizenhof an. Im Falle der Realisierung der Planung ist auf lange Sicht zu befürchten, dass wertvolle Trinkwasser-Vorkommen (z.Bsp. Waizenhof und Gotteswald, Gemeinde Aichstetten) erheblich gefährdet und der Anbau von Lebensmitteln in der weiteren Umgebung der Windenergieanlagen nicht mehr möglich sein wird.	Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00139	4178	FFPV-436-016 Aichstetten Altmannshofen Ich bitte darum, auf die bisher geplante Festsetzung des Vorbehaltsgebiets FFPV-436-016 Aichstetten Altmannshofen zu verzichten bzw. das Gebiet im Entwurf des Teilregionalplans Energie vollständig zu streichen. Die Ortslage Altmannshofen hat schon jetzt erhebliche Belastungen und vielfältige Vorbelastungen zu tragen (z.Bsp. Autobahn A 96 mit Anschlussstelle Aichstetten, Dienstleistungszentrum Altmannshofen mit Raststätte, geplanter weiterer Lkw-Parkplatz mit 105 Lkw-Stellplätzen, Großtanklager Altmannshofen [Störfall-Betrieb], Ein-, Ab- und Anflugschneisen Flughafen Memmingen [Allgäu Airport] und Verkehrslandeplatz Leutkirch-Unterzeil, Mobilfunkmasten, verschiedene Schutzgebiete). Zudem besteht schon jetzt ein erheblicher Flächendruck bzw. eine sehr große Flächenkonkurrenz zwischen dringend benötigten landwirtschaftlichen Nutzflächen zur Lebensmittelproduktion, Flächen zur Energiegewinnung, Verkehrs-/Parkplatzflächen (z.Bsp.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 3350 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Lkw-Parkplatz EuroRastpark Aichstetten) und Flächen zur baulichen Weiterentwicklung der Ortschaft Altmannshofen. Das geplante Vorbehaltsgebiet liegt zu dicht an der Ortslage Altmannshofen. Im Falle der Realisierung der Planung sind die Photovoltaik-Module aufgrund der leichten „Hanglage“ sehr gut einsehbar (Belastung der Anwohner).		
IV.00139	4179	FFPV-436-016 Aichstetten Altmannshofen Ich bitte darum, auf die bisher geplante Festsetzung des Vorbehaltsgebiets FFPV-436-016 Aichstetten Altmannshofen zu verzichten bzw. das Gebiet im Entwurf des Teilregionalplans Energie vollständig zu streichen. Die Ortslage Altmannshofen hat schon jetzt erhebliche Belastungen und vielfältige Vorbelastungen zu tragen (z.Bsp. Autobahn A 96 mit Anschlussstelle Aichstetten, Dienstleistungszentrum Altmannshofen mit Raststätte, geplanter weiterer Lkw-Parkplatz mit 105 Lkw-Stellplätzen, Großtanklager Altmannshofen [Störfall-Betrieb], Ein-, Ab- und Anflugschneisen Flughafen Memmingen [Allgäu Airport] und Verkehrslandeplatz Leutkirch-Unterzeil, Mobilfunkmasten, verschiedene Schutzgebiete). Zudem besteht schon jetzt ein erheblicher Flächendruck bzw. eine sehr große Flächenkonkurrenz zwischen dringend benötigten landwirtschaftlichen Nutzflächen zur Lebensmittelproduktion, Flächen zur Energiegewinnung, Verkehrs-/Parkplatzflächen (z.Bsp. Lkw-Parkplatz EuroRastpark Aichstetten) und Flächen zur baulichen Weiterentwicklung der Ortschaft Altmannshofen. Das geplante Vorbehaltsgebiet liegt zu dicht an der Ortslage Altmannshofen. Im Falle der Realisierung der Planung sind die Photovoltaik-Module aufgrund der leichten „Hanglage“ sehr gut einsehbar (Belastung der Anwohner).	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 3517 verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00140	3522	WEA-436-005 Vorranggebiet Altmannshofen Ich bitte darum, auf die bisher geplante Festsetzung des Vorranggebiets WEA-436-005 Altmannshofen zu verzichten bzw. das Gebiet im Entwurf des Teilregionalplans Energie vollständig zu streichen. Das geplante Vorranggebiet liegt vollständig im Wald. Die derzeitige regionalplanerische Festlegung ist „Vorranggebiet für besondere Waldfunktionen“. Bei dem Waldgebiet handelt es sich um ein wichtiges Naherholungsgebiet für die Einwohnerschaft der Gemeinde Aichstetten und die gesamte Raumschaft. Die Erholungsfunktion dieses Gebietes geht bei Realisierung der Planung komplett verloren. In dem Waldgebiet, das zu einem großen Teil von einem Wildtierkorridor durchzogen ist, leben geschützte Tierarten wir beispielsweise der Schwarzstorch. Im Falle der Realisierung der Planung werden Artenschutzbelange in erheblichem Maß beeinträchtigt. Die Ortslage Altmannshofen hat schon jetzt erhebliche Belastungen und vielfältige Vorbelastungen zu tragen (z.Bsp.	Das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie bzw. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie ist/sind im 2. Anhörungsentwurf Teilregionalplan Energie nicht mehr enthalten. Die Gründe für die Herausnahme sind der Anlage zur Synopse (Teil B.4) zu entnehmen. Eine Auseinandersetzung mit anderen Anregungen zu diesem Vorranggebiet Windenergie / diesen Vorranggebieten Windenergie ist daher hinfällig. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeinen Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung etc. wird den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Autobahn A 96 mit Anschlussstelle Aichstetten, Dienstleistungszentrum Altmannshofen mit Raststätte, geplanter weiterer Lkw-Parkplatz mit 105 Lkw-Stellplätzen, Großtanklager Altmannshofen [Störfall-Betrieb], Ein-, Ab- und Anflugschneisen Flughafen Memmingen [Allgäu Airport] und Verkehrslandeplatz Leutkirch-Unterzeil, Mobilfunkmasten, verschiedene Schutzgebiete). Im Falle der Realisierung der Planung kommt es zu einer erheblichen Überlastung und zu einer Umzingelung (in Beziehung zum geplanten Vorranggebiet WEA-436-025 Aitrach-Südwest) der Ortslage Altmannshofen. Zudem kommt es zu einer weiteren örtlichen Überlastung (Umzingelung) mehrerer Siedlungsbereiche, Wohnplätze und Einzelhoflagen im Bereich der sogenannten „Wälderhöfe“ (Laubegg, Häberlings, Langensteig und Nestbaum) in Beziehung zum geplanten Vorranggebiet WEA-436-006 Baniswald. In der Nähe des geplanten Vorranggebietes und damit im direkten Einwirkungsbereich liegt das in höchstem Maße raumbedeutsame Kulturdenkmal Schloss Zeil. An- und Abflugzonen des Flughafens Memmingen (Allgäu Airport) und des Verkehrslandeplatzes Leutkirch-Unterzeil mit militärischen Übungsbetrieb befinden sich im Bereich der Ortslage Altmannshofen und des geplanten Vorranggebietes Windenergie. Darüber hinaus finden im Bereich des gesamten Waldgebietes regelmäßig militärische Übungsflüge (Hubschrauber-Tiefflugübungen) statt. Windenergieanlagen enthalten Carbon. Beim Betrieb der Windenergieanlagen wird Carbon freigesetzt, das sich am Boden ablagert, ins Erdreich eindringt und so unter anderem Grund- und Trinkwasser-Vorkommen erheblich belasten bzw. gefährden sowie zur Lebensmittelproduktion genutzte landwirtschaftliche Flächen massiv beeinträchtigen. Das geplante Vorranggebiet grenzt an das festgesetzte Wasserschutzgebiet Waizenhof an. Im Falle der Realisierung der Planung ist auf lange Sicht zu befürchten, dass wertvolle Trinkwasser-Vorkommen (z.Bsp. Waizenhof und Gotteswald, Gemeinde Aichstetten) erheblich gefährdet und der Anbau von Lebensmitteln in der weiteren Umgebung der Windenergieanlagen nicht mehr möglich sein wird.	wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00140	3523	FFPV-436-016 Aichstetten Altmannshofen Ich bitte darum, auf die bisher geplante Festsetzung des Vorbehaltsgebiets FFPV-436-016 Aichstetten Altmannshofen zu verzichten bzw. das Gebiet im Entwurf des Teilregionalplans Energie vollständig zu streichen. Die Ortslage Altmannshofen hat schon jetzt erhebliche Belastungen und vielfältige Vorbelastungen zu tragen (z.Bsp. Autobahn A 96 mit Anschlussstelle Aichstetten, Dienstleistungszentrum Altmannshofen mit Raststätte, geplanter weiterer Lkw-Parkplatz mit 105 Lkw-Stellplätzen, Großtanklager Altmannshofen [Störfall-Betrieb], Ein-, Ab- und Anflugschneisen Flughafen Memmingen [Allgäu Airport] und	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 3517 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Verkehrslandeplatz Leutkirch-Unterzeil, Mobilfunkmasten, verschiedene Schutzgebiete). Zudem besteht schon jetzt ein erheblicher Flächendruck bzw. eine sehr große Flächenkonkurrenz zwischen dringend benötigten landwirtschaftlichen Nutzflächen zur Lebensmittelproduktion, Flächen zur Energiegewinnung, Verkehrs-/Parkplatzflächen (z.Bsp. Lkw-Parkplatz EuroRastpark Aichstetten) und Flächen zur baulichen Weiterentwicklung der Ortschaft Altmannshofen. Das geplante Vorbehaltsgebiet liegt zu dicht an der Ortslage Altmannshofen. Im Falle der Realisierung der Planung sind die Photovoltaik-Module aufgrund der leichten „Hanglage“ sehr gut einsehbar (Belastung der Anwohner).		
IV.00140	4180	FFPV-436-016 Aichstetten Altmannshofen Ich bitte darum, auf die bisher geplante Festsetzung des Vorbehaltsgebiets FFPV-436-016 Aichstetten Altmannshofen zu verzichten bzw. das Gebiet im Entwurf des Teilregionalplans Energie vollständig zu streichen. Die Ortslage Altmannshofen hat schon jetzt erhebliche Belastungen und vielfältige Vorbelastungen zu tragen (z.Bsp. Autobahn A 96 mit Anschlussstelle Aichstetten, Dienstleistungszentrum Altmannshofen mit Raststätte, geplanter weiterer Lkw-Parkplatz mit 105 Lkw-Stellplätzen, Großtanklager Altmannshofen [Störfall-Betrieb], Ein-, Ab- und Anflugschneisen Flughafen Memmingen [Allgäu Airport] und Verkehrslandeplatz Leutkirch-Unterzeil, Mobilfunkmasten, verschiedene Schutzgebiete). Zudem besteht schon jetzt ein erheblicher Flächendruck bzw. eine sehr große Flächenkonkurrenz zwischen dringend benötigten landwirtschaftlichen Nutzflächen zur Lebensmittelproduktion, Flächen zur Energiegewinnung, Verkehrs-/Parkplatzflächen (z.Bsp. Lkw-Parkplatz EuroRastpark Aichstetten) und Flächen zur baulichen Weiterentwicklung der Ortschaft Altmannshofen. Das geplante Vorbehaltsgebiet liegt zu dicht an der Ortslage Altmannshofen. Im Falle der Realisierung der Planung sind die Photovoltaik-Module aufgrund der leichten „Hanglage“ sehr gut einsehbar (Belastung der Anwohner).	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 3350 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00141	3524	WEA-436-005 Vorranggebiet Altmannshofen Ich bitte darum, auf die bisher geplante Festsetzung des Vorranggebiets WEA-436-005 Altmannshofen zu verzichten bzw. das Gebiet im Entwurf des Teilregionalplans Energie vollständig zu streichen. Begründung Das geplante Vorranggebiet liegt vollständig im Wald. Die derzeitige regionalplanerische Festlegung ist „Vorranggebiet für besondere Waldfunktionen“. Bei dem Waldgebiet handelt es sich um ein wichtiges Naherholungsgebiet für die Einwohnerschaft der Gemeinde Aichstetten und die gesamte Raumschaft. Die Erholungsfunktion dieses Gebietes geht bei Realisierung der Planung	Das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie bzw. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie ist/sind im 2. Anhörungsentwurf Teilregionalplan Energie nicht mehr enthalten. Die Gründe für die Herausnahme sind der Anlage zur Synopse (Teil B.4) zu entnehmen. Eine Auseinandersetzung mit anderen Anregungen zu diesem Vorranggebiet Windenergie / diesen Vorranggebieten Windenergie ist daher hinfällig. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		komplett verloren. In dem Waldgebiet, das zu einem großen Teil von einem Wildtierkorridor durchzogen ist, leben geschützte Tierarten wir beispielsweise der Schwarzstorch. Im Falle der Realisierung der Planung werden Artenschutzbelange in erheblichem Maß beeinträchtigt. Die Ortslage Altmannshofen hat schon jetzt erhebliche Belastungen und vielfältige Vorbelastungen zu tragen (z.Bsp. Autobahn A 96 mit Anschlussstelle Aichstetten, Dienstleistungszentrum Altmannshofen mit Raststätte, geplanter weiterer Lkw-Parkplatz mit 105 Lkw-Stellplätzen, Großtanklager Altmannshofen [Störfall-Betrieb], Ein-, Ab- und Anflugschneisen Flughafen Memmingen [Allgäu Airport] und Verkehrslandeplatz Leutkirch-Unterzeil, Mobilfunkmasten, verschiedene Schutzgebiete). Im Falle der Realisierung der Planung kommt es zu einer erheblichen Überlastung und zu einer Umzingelung (in Beziehung zum geplanten Vorranggebiet WEA-436-025 Aitrach-Südwest) der Ortslage Altmannshofen. Zudem kommt es zu einer weiteren örtlichen Überlastung (Umzingelung) mehrerer Siedlungsbereiche, Wohnplätze und Einzelhoflagen im Bereich der sogenannten „Wälderhöfe“ (Laubegg, Häberlings, Langensteig und Nestbaum) in Beziehung zum geplanten Vorranggebiet WEA-436-006 Baniswald. In der Nähe des geplanten Vorranggebietes und damit im direkten Einwirkungsbereich liegt das in höchstem Maße raumbedeutsame Kulturdenkmal Schloss Zeil. An- und Abflugzonen des Flughafens Memmingen (Allgäu Airport) und des Verkehrslandeplatzes Leutkirch-Unterzeil mit militärischen Übungsbetrieb befinden sich im Bereich der Ortslage Altmannshofen und des geplanten Vorranggebietes Windenergie. Darüber hinaus finden im Bereich des gesamten Waldgebietes regelmäßig militärische Übungsflüge (Hubschrauber-Tiefflugübungen) statt. Windenergieanlagen enthalten Carbon. Beim Betrieb der Windenergieanlagen wird Carbon freigesetzt, das sich am Boden ablagert, ins Erdreich eindringt und so unter anderem Grund- und Trinkwasser-Vorkommen erheblich belasten bzw. gefährden sowie zur Lebensmittelproduktion genutzte landwirtschaftliche Flächen massiv beeinträchtigen. Das geplante Vorranggebiet grenzt an das festgesetzte Wasserschutzgebiet Waizenhof an. Im Falle der Realisierung der Planung ist auf lange Sicht zu befürchten, dass wertvolle Trinkwasser-Vorkommen (z.Bsp. Waizenhof und Gotteswald, Gemeinde Aichstetten) erheblich gefährdet und der Anbau von Lebensmitteln in der weiteren Umgebung der Windenergieanlagen nicht mehr möglich sein wird.	Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeinen Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung etc. wird den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00141	3525	FFPV-436-016 Aichstetten Altmannshofen Ich bitte darum, auf die bisher geplante Festsetzung des Vorbehaltsgebiets FFPV-436-016 Aichstetten Altmannshofen zu verzichten bzw. das Gebiet im Entwurf des Teilregionalplans Energie vollständig zu streichen. Begründung	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 3517 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Die Ortslage Altmannshofen hat schon jetzt erhebliche Belastungen und vielfältige Vorbelastungen zu tragen (z.Bsp. Autobahn A 96 mit Anschlussstelle Aichstetten, Dienstleistungszentrum Altmannshofen mit Raststätte, geplanter weiterer Lkw-Parkplatz mit 105 Lkw-Stellplätzen, Großtanklager Altmannshofen [Störfall-Betrieb], Ein-, Ab- und Anflugschneisen Flughafen Memmingen [Allgäu Airport] und Verkehrslandeplatz Leutkirch-Unterzeil, Mobilfunkmasten, verschiedene Schutzgebiete). Zudem besteht schon jetzt ein erheblicher Flächendruck bzw. eine sehr große Flächenkonkurrenz zwischen dringend benötigten landwirtschaftlichen Nutzflächen zur Lebensmittelproduktion, Flächen zur Energiegewinnung, Verkehrs-/Parkplatzflächen (z.Bsp. Lkw-Parkplatz EuroRastpark Aichstetten) und Flächen zur baulichen Weiterentwicklung der Ortschaft Altmannshofen. Das geplante Vorbehaltsgebiet liegt zu dicht an der Ortslage Altmannshofen. Im Falle der Realisierung der Planung sind die Photovoltaik-Module aufgrund der leichten „Hanglage“ sehr gut einsehbar (Belastung der Anwohner).		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00142	3526	Sehr geehrte Damen und Herren, mit Erschrecken musste ich erfahren, dass ein großer Windpark rund um Ostrach gebaut werden soll... Ich bin maßlos entsetzt über dieses Vorhaben. Ich selbst wohne in einem Teilort von Ostrach und finde, wir sind bereits genügend belastet durch - den Lärm des ständigen Kiesabbaus - die massive Zunahme des Verkehrs und somit auch diese Lautstärke - zunehmende Landwirtschaft mit massiver Geruchs- und Lärmbelästigung. Es wird teilweise täglich Gülle auf die Felder aufgebracht und den ganzen Tag donnern die Traktoren mit dem Güllefass am eigenen Haus vorbei...Teilweise bis 23 Uhr Nachts. Mann versteht oft sein eigenes Wort nicht im eigenen Garten! Kaum auszuhalten ist auch der penetrante Gestank nach Gülle, die es einem an manchen Tagen unmöglich macht, in seinem eigenen Garten zu sitzen, geschweige denn die Wohnung zu lüften! - des weiteren werden immer mehr Wälder abgeholzt. Ständig wird gesägt im Wald und auch in Ortsnähe. Der Vergleich der schwindenden Natur vor 10 Jahren zu Heute ist wirklich mehr als erschreckend! Wenn ich durch die "Wälder" laufe, muss ich oft feststellen, dass kaum mehr Wald da ist, ebenso dass es kaum mehr möglich ist auf Waldwegen zu laufen. Diese sind von Rückfahrzeugen dermaßen kaputt gefahren, dass kein Durchkommen mit dem Fahrrad mehr möglich ist, geschweige denn zu Fuß. Und die ganzen Abgeholzten Bäume werden an der Seite gelagert...So wird dass immer weiter und weiter betrieben...Teilweise werden ganze Waldstücke komplett gerodet! In welcher Welt leben wir eigentlich!? Jetzt erfuhr ich von dem anstehenden Vorhaben,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkrafträder aufzustellen und muss mich wirklich fragen, welcher (entschuldigen sie bitte die Ausdrucksweise) Idiot kommt denn auf so eine Idee! Wem ist unsere Welt, die Natur, die Luft, die Tiere den sooo komplett egal??? Ich mache mir wirklich große Sorgen um all die Kinder, die ihr ganzes Leben noch vor sich haben..Wie soll es für sie weitergehen...welche Umweltkatastrophen kommen auf sie zu? Welche Dürren? Welche Stürme? Welches Hochwasser? Welche Pandemien? Welche Hungersnöte? Welche Krankheiten? Welche Kriege??? So wie jetzt mit unserer Welt umgegangen wird, geht es mehr und mehr den Berg hinab als hinauf und es wird immer schlimmer und es nimmt kein Ende mehr. Und die Politik redet nur, macht aber nur das Gegenteil von allem was gut und richtig wäre um unsere Welt zu verbessern! Unsere komplette Umwelt rund um Ostrach/Pfullendorf/Magenbuch etc. leidet bereits mehr als genug unter einigen Menschen, die wohl ihren Ranzen Geld technisch nicht voll bekommen. Sei es beim abholzen (wie sagten die Grünen so schön, ->jeder Baum zählt)? etc...davon merke ich gar nix! Die Tierwelt leidet massiv unter dem immer weiter schwindenden Lebensraum. Die Wälder werden immer weniger, immer lichter...Die Stürme übernehmen dann den Rest. Kein Wunder, denn durch die massive Abholzung kann der Wind ja so richtig schön in den Wald rein und die restlichen Bäume umwerfen! Die Tiere sind massiv unter Stress, auch durch ständige Waldarbeiten, wechseln ständig die Straßenseiten, was zu permanenten Verkehrsunfällen führt! Und jetzt soll auch noch einiges Abgeholzt werden für Windkrafträder??!!! Hä?? Also manchmal frage ich mich was solchen Menschen durch den Kopf geht, die sowas beschließen. Außer natürlich Geld.... Abgesehen davon gibt es bereits genug Windkrafträder, die ständig stehen...So produzieren sie wohl keinen Strom...anscheinend haben wir dann genug Strom oder? Soll das dann zu Dekozwecken da stehen oder warum stehen bestehende Windkrafträder? Jedes Windkraftrad verschandelt massiv die Umwelt und das Sichtfeld rund um Ostrach etc...Es werden pro Windrad extrem viele Bäume abgeholzt (soviel zum Thema Umweltschutz und Co2), die Tiere haben noch weniger Lebensraum, Vögel werden geschreddert etc... Ebenso gehen auch immense gesundheitliche Beeinträchtigungen mit Windkrafträdern einher... Der Windschatten und die permanente Lärmbelästigung sind erwiesenermaßen Gesundheitsschädlich für Mensch und Tier! Es fördert unter anderem Schlafstörungen, Depressionen und Herz/Kreislauferkrankungen! Das sollte den Herrschaften, die mit Windkrafträdern liebäugelt durchaus bewusst sein! Vielleicht sollten sie sich eher Windkrafträder vor ihr Haus stellen... Wobei ich mir sicher bin, dass würden sie niemals tun! Das unsere Umwelt stark belastet ist mit der immer mehr steigenden Co2 Konzentration kommt	Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		seit langem ständig in den Medien... Jetzt frage ich mich, wenn immer mehr und mehr für Windkraft verbaut wird, Wälder schwinden, Häuser gebaut werden, Flächen zugepflastert werden, ständig Wiesen übergüllt werden von Landwirten, mit Glyphosat jedes Feld verpestet wird, Lebensräume verschiedenster Tiere zerstört werden etc.....WIE BITTE PASST DAS MIT UMWELTSCHUTZ ZUSAMMEN!!?? Deswegen Bitte ich inständig darum, dass Vorhaben nicht zu unterstützen...es bringt keinen Vorteil, nur Nachteile....Und wir sollten uns nicht mehr alles Gefallen lassen..die Leidtragende ist in erster Linie die Natur und die Tiere, gefolgt von den Dörfern und den Menschen...Und nur weil die Grünen auf Biegen und Brechen ihre Windkraft durchsetzen wollen, muss das nicht richtig sein. Ist es definit meiner Meinung nach auch nicht, weil hört man den Grünen zu, widersprechen diese sich in jedem 2. Satz!! Wir sollten aufhören, uns alles gefallen zu lassen, nur weil bestimmte Menschen ihren Irrsinn umsetzen wollen und in die eigene Tasche wirtschaften wollen....Das können sie vor Ihren Haustüren machen wenn sie unbedingt meinen, aber nicht hier! Aber wie heißt es so schön in Ostrach...Wir haben ja den Bannwald..Naja, wenn das dann irgendwann der einzige Wald ist, der noch Bäume hat, dann schauen wir mal wenn sich alle Menschen aus dem Umkreis im Bannwald tummeln, ob das dann noch was mit Umwelt, Ruhe und Tierschutz im Bannwald zu tun hat! Und ich bin mir sicher, das auch irgendwann der Bannwald nicht von geldgierigen Menschen verschont wird, die reinen Profit für sich rausschlagen wollen! Vielen Dank fürs Lesen..		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00143	3529	Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung am Vorranggebiet Owingen Hochbühl. Begründung: Fragwürdige Effizienz und Landschaftszerstörung und Wertverlust Immobilien Das Windkraft Vorranggebiet Owingen Hochbühl ist in einem für Windarmut bekannten Gebiet. Die Effizienz dieser Anlage ist äußserts fragwürdig und eine positiver CO2 Bilanz unwahrscheinlich, wenn man allle Rohstoffe, Gefahrenstoffe, Aufwandt des Rückbaus, Versiegelung und Schäden an der Umwelt einrechet. Es muss abgewogen werde, ob eine nur durch Zuschüsse rentable Windradanlage zu rechtfertigen ist in einem der beliebtesten und schöntsten Urlaubsgebiete Deutschland. Die Zerspargelung der Landschaft und des Überlinger Panoramas hätte stark negative Auswirkungen auf den Tourismus der Region und auf das Naturerlebnis aller Bodenseebesucher. Windkraftanlagen haben für die meisten Menschen den Charm einer Industrieanlage. Besonders Owingen steht heraus in Naturschutprojekte wie Sielmann	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Weiherlandschaft, Waldrapprojekt und diverse Vogelschutzprojekte. All diese Naturschutmaßnahmen würden stark leiden unter den Windkraftanlagen. Bodenverdichtung, Verschiebung von Wasseradern, reduzierung der Grundwasseraufnahme, Austrocknung durch Verwirbelung, Eintrag von Schadstoffen sind nur einige Themen. Eingriffe in dieses Biosphärenreservat und Wassseschutgebiet würde viele Großvögel und seltene Tierarten gefährden und die Artenvielfalt beeinträchtigen. Weiter ist zu beachten, dass die Owinger Windkraftanlagen zu einem besonders starken Wertverlust der Immobilien dieser bisher attraktiven Gegend führen würde. Dies ist durch die Anerkennung des Bundesfinanzhofes von Ermäßingung des Einheitswertes wegen Windkraftanlagen sogar amtlich dokumentiert. Dies gefärdet die politisch probagierte private Daseinsvorsorge. Der Palnungsentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Altersversorgung.	(Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00144	3531	Sehr geehrte Damen und Herren, als in Vogt lebender Bürger habe ich große bedenken gegen die im Altdorfer Wald geplanten Windkraftanlagen. Es ist eine nicht hinnehmbare Zerstörung einer einmaligen Naturlandschaft. Es macht keinen Sinn, tausende Bäume zu fällen, die CO2 in Sauerstoff umwandeln. Bekannt ist auch, dass Jahr für Jahr unzählige Vögel durch Windkraftanlagen geschreddert werden. Im Altdorfer Wald leben seltene Vogel- und Fledermausarten. Der Lärm ist für Menschen und Tiere, die im Umkeis der Anlagen leben eine starke Belastung. Laut Studien belastet auch der nichthörbare Infraschall enorm. Ich gehe im Winter gerne im Altdorfer Wald wandern. Den Eiswurf, der im Winter durchaus vorkommt, betrachte ich als lebensgefährlich. Generell bin ich nicht strikt gegen Windkraft, wenn große Abstände zu Wohnsiedlungen gewährt sind. In Norddeutschland ist das Windaufkommen acht mal höher als in Baden-Württemberg oder Bayern. Windräder stehen im Durchschnitt 130 Tage im Jahr still. Das bedeutet: Die Versorgungssicherheit mit Strom ist in keinster Weise gegeben. Speicherkapazitäten, die an windreichen Tagen Energie speichern könnten sind nicht in Sicht. Der Weg über Wasserstoff ist zu teuer und ineffizient. Unsere Region ist auch ein beliebtes Urlaubsziel für Wanderer und Biker. Der Tourismus würde mit Sicherheit durch die Errichtung der geplanten Windkraftanlagen leiden. Auch der Rückbau der Anlagen nach 20 Jahren ist schwierig. Rotorenblätter sind Verbundstoffe aus Kunststoff und anderen Materielien. Diese können nicht fachgerecht entsorgt werden. Kunststoff gelangt auch durch permanenten Abrieb in die Natur. Zum Schaden von Menschen, Tieren und Pflanzen. Bekannt ist auch, dass mehrere Windkraftanlagen in einer Region das Mikroklima nachteilig beeinflussen. Es wird etwas wärmer und	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		deutlich trockener. Logischerweise steigt auch die Waldbrandgefahr in der Region. Sehr große Sorgen mache ich mir auch um die Wasserqualität, sollten die Anlagen gebaut werden. Die Region Altdorfer Wald liefert in den Menschen in der Region derzeit ein Trinkwasser von herausragender Qualität. Das ist auch für nachfolgende Generationen wichtig. Hier würde laut Experten der Wasserverorgung Haslach ein Schaden entstehen, der nicht wieder gut zu machen ist. Ich hoffe, dass die Verantwortlichen es nicht zu lassen, dass diese unsinnigen Anlagen gebaut werden!!!		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00145	3533	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Erhaltung unseres wunderschönen gesunden Lebensraumes	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00146	3534	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Schutz für unser Trinkwasser und Natur. Lebenswerte gesunde Umwelt zu erhalten für unsere Enkelkinder.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00147	3535	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Kein Professor kein Dr.Dr.und kein Mensch kann sagen was durch diesen Eingriff in dieses System mit unserem Trinkwasser passiert. Besser wird es dadurch sicher nicht werden. Wasser ist leben und da hat man die Finger davon zu lassen. Für kommende Generationen muss das gesichert sein.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00148	3536	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch, gegen den Bau der Windräder im Altdorfer Wald. Was ist mit dem Naturschutz, der so groß immer Diskutiert wird. Und das Grundwasser was uns fehlen wird. Die Wildtiere, denen Sie den Lebensraum weg nehmen. Ich bitte um Rückmeldung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00149	3537	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009).	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00150	3539	hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009).	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00151	3542	EINWENDUNGS- UND KRITIKPUNKTE: ? Eingriffe in das Regionale Landschaftsbild und die Einmaligkeit der Geomorphologie des Waldburger Rückens ? Die natürlichen Waldfunktionen – und somit sein Beitrag zur Klimastabilisierung - gehen verloren ? Funktion des Waldbodens ? Wasserkreislauf ? Co2-Speicherfähigkeit des Waldes / Waldbodens ? Naturschutz, Biodiversität ? Generalwildwegeplan ? Lebensraum für Pflanzen und Tiere ? Auswirkungen Windenergie auf Vögel, Fledermäuse, Insekten ? Eiswurf ? Windhöfigkeit ? Rotorenabrieb ? Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) ? Fehlende Speicherkapazitäten ? Nachteilige Wirkung auf den Tourismus, Wertverlust Immobilien, Erholungsraum, Wanderwege ? Lärmbelästigung durch Nähe zur Wohnbebauung ? Kumulation mit anderen Lärmquellen ? Vorschriften Bundeswaldgesetz ? Gewährleistung des vollen Rückbaus der Anlagen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00152	3544	Sehr geehrte Damen und Herren, ich lege Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO im Bereich Altdorfer Wald - Süd (WEA-436-010) und ich lege Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO im Bereich Altdorfer Wald - Grunder Wald (WEA-436-009) ein.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00152	3684	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) und Altdorfer Wald - Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: - Gefährdung Artenvielfalt durch Bau Windräder - Windräder im Wald schränken Bewegungsfreiheit im Wald ein - Windräder im Wald beeinträchtigen Naherholungsgebiet für Spaziergänger, Jogger und Radfahrer (u.a. durch Lärm und Gefahr durch Eiswurf im Winter, ..) - Bau der Windräder ist praktisch unumkehrbar durch die riesigen Fundamente im Waldboden - zu große Waldrodung durch Bau Windräder und Versiegelung durch Fundament - Gefahr für Trinkwasser	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00153	3545	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchte ich schriftlich und fristgemäß Einspruch gegen die 39 Windkraftanlagen im Altdorfer Wald erheben. Der RVBO plant das größte Windindustriegebiet Baden Württemberg mit dem unerprobten Anlagetyp Vesta V 172-7,2 und das lehne ich entschieden ab. Ich, [Name anonymisiert] möchte keine Windkrafträder. Der Altdorfer Wald soll als Naturschutzgebiet für Mensch und Tier erhalten bleiben. Dauerhafter Lärm und Infraschall durch 39! Windkraftanlagen sind ungesund für Mensch und Tier. Für mich bedeutet das einen hohen Werteverlust bzw.Raubbau.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00154	3546	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: wir wohnen in direkter Nähe und sind gegen die Verdichtung und versiegelung der Flächen. Unser Grundwasser muss rein bleiben.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00155	3547	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Wir sind absolut gegen Windkraft mitten im Wald. Das Grundwasser ist gefährdet, die Immobilien verlieren an Wert und vor allem die Natur wird gestört und zerstört.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00156	3548	Sehr geehrte Damen und Herren, ich fühle mich verpflichtet, mich gegen die geplanten Windkraftanlagen in Altdorfer Wald zu wehren und zwar aus dem einfachen Grund: Wie ist es möglich, dass die bisher hochgelobte grüne Lunge Oberschwabens, unser wunderschönes Landschaftbild, mit neuen Tafeln "Waldrefugien" ausgestattet, nun einfach zergliedert werden darf. Es kann doch nicht sein, dass ich erst Natur zerstören muss, um naturschonende Energie zu gewinnen. In den ganzen Debatten, die zu diesem Thema geführt werden, nicht nur in Oberschwaben, sondern deutschland- und europaweit, vermisse ich Anregungen und Planungen, um Energie einzusparen. Warum wird hier nichts getan, sondern versucht, unserer verwöhnten Gesellschaft Strom bis zum Abwinken zur Verfügung zu stellen!!!!!!! Ich bin nicht grundsätzlich gegen Windkraft - aber das Vorhaben im Altdorfer Wald ist katastrophal.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00157	3551	Sehr geehrte Damen und Herren, ich erhebe hiermit Einspruch gegen Ihre Vorhaben Windkraftanlagen im Altdorfer Wald zu bauen. Mit diesen Anlagen zerstören Sie nachhaltig die Natur also die Lebensgrundlage für alle Lebewesen. Sie zerrstören eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete. Sie zerstören wertvollen Lebensraum. Bei dem Bau solcher Anlagen missachten Sie den Schutz der Tiere und das Recht auf Gesundheit (WHO) sowie Leben. Mit den geplanten Windkraftanlagen gelingt es nicht nachhaltig die Erderwärmung zu verringern. Noch gibt es keine ausreichende Forschung darüber, dass Windräder den Energiehunger und den Klimawandel aufhalten. Bereits nachgewiesen ist, dass Windkraftanlagen einen weiteren Schaden in der Natur anrichten und den Lebensraum von Menschen, Pflanzen und Tieren gefährden. Die Anlagen verschlechtern langfristig die Biodiversität	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und sind mit ihren planbaren und unbekannten Folgen nicht im Einklang mit der Natur. Hochrechnungen die Unschädlichkeit beweisen fehlen bislang. Die zugrunde gelegten Messungen um das Gebiet Altdorfer Wald als besonders geeignet für die Nutzung der Windkraft zu bezeichnen sind nicht ausreichend. Sie wurden aus den Messungen eines kurzfristigen Zeitraum errechnet. Sie können keine jahrelange Forschung und ausreichende Expertise nachweisen um zu versprechen, dass diese Windräder keine kontraproduktiven Auswirkungen haben werden. Sie zerrstören und gefährden durch die Verdichtung und Versiegelung welche für den Bau Ihrer Anlagen von Nöten ist die Grundwasserversorgung der Menschen und jeglicher anderer Lebewesen. Es besteht die Gefahr, dass sich Wasserläufe und Grundwasserstände verändern. Bäume, die unser Leben bereichern und für den Klimaschutz nachweislich von Bedeutung sind werden abgeholzt und diese Flächen unwiederbringlich für die Natur zerrstört. Dies ist nicht im Sinne des Naturschutzes. Jeder Baum neutralisiert den CO2-Ausstoß und ist somit für unsere Erde und unseren Lebensraum von Bedeutung und dies ist gut erforscht! Die Flächennutzung für die Windräder ist in der Summe sehr groß und zerschneidet den Lebens- und Naturraum. Ihre Anlagen sorgen für weitere Luft- und Lichtverschmutzung. Die Windräder bestehen nicht aus nachhaltigen und umweltschonenden Materialien. Die Windenergieanlagen verbrauchen erheblich viele Ressourcen, darunter seltene Erden, tonnenweise klimaschädlichen Beton und die kostbaren Flächen für die Forstwirtschaft und die Landwirtschaft. (z.B.: ist Beton kein klimaneutraler Werkstoff) Durch den Lärm der Anlagen und den Schlagschatten der Rotorblätter gefährden Sie ein Naherholungsgebiet sowie den Luftkurort und die Gesundheit der Anwohner. Ihre Anlagen entwerten die Grundstücke und den Natur- und Kulturraum. Es ist bekannt, dass Menschen, die in der Nähe solcher Anlagen wohnen, von Schlafstörungen und Nervosität berichten. Fledermäuse und Zugvögel zerschellen an den Rotorblättern. Die Effizienz der Windkraftanlagen im Vergleich zum Ausmaß der Zerstörung an Naturraum ist mangelhaft.	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00158	3553	Hiermit möchte ich von meinem Recht auf Stellungnahme gebrauch machen, bezüglich des forcierten Windparks "Hochbühl" bei Owingen (WEA-435-002) Ich möchte deutlich dieser Planung wiedersprechen. Als Überlinger fürchte ich nicht nur die negativen Auswirkungen auf den Tourismus , sondern auch die gesundheitlichen Beeinträchtigungen durch den entstehenden Infraschall. Bei der imensen Grösse der Windräder fürchte ich eine Schallübertragung über die Erde die vermutlich weit über Owingen hinaus spürbar sein wird. Demgegenüber steht der zweifelhafte Nutzen einer Technik, die wie wir alle wissen nicht	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		grundlastfähig ist und nur in Verbindung mit Kohlekraft oder mit aus unseren Nachbarländern importierten Atomstrom funktioniert. Ich frage mich weiter, wer die Altlasten von nicht mehr funktionsfähigen Windrädern und immensen Fundamenten im Waldboden zu tragen hat, wenn die Politik es sich wieder anders überlegt, oder die Anlagen einfach nicht mehr weiter betrieben werden können aufgrund ihres Alters.	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00158	7985	Aus den Medien habe ich erfahren von den Planungen eines Riesen-Windparks im Altdorfer Wald. Diesem Projekt möchte ich in meiner Funktion als Bürger hiermit vehement wiedersprechen! Als jemand der mehrere Jahre in Wolpertswende gelebt hat kenne ich die Region gut und weiss wie wertvoll diese Naturinsel des Altdorfer Waldes für die Landschaft und das Ökosystem ist. Und diese wertvolle Landschaft wollen Sie nun allen Ernstes zerstören? Ich weiss, dass für die vielen Windräder sehr viel Wald gerodet werden muss (Mindestens ein Hektar pro Windrad) , die Flächen werden verdichtet und versiegelt, Strassen werden gebaut, die den Wald zerschneiden. Riesige Fundamente, die im Waldboden versenkt werden (ca 500 m3 Beton pro Windrad) Dazu die Geräuschbelastung, wenn die Windräder einmal in Betrieb sind. Man braucht nicht viel Fantasie um sich vorzustellen, dass der Wald für viele Tiere kein geeigneter Lebensraum mehr sein wird. Gegenüber steht die völlig zweifelhafte wirtschaftliche Bilanz der Anlagen, die sich nur durch politische Ideologie positiv darstellen lässt. Dem grossen Aufwand und der grossen Naturzerstörung steht eine sehr windarme Region gegenüber, die wenig Ertrag erwarten lässt. Dazu kommt das Problem mit der Grundlastsicherung der Stromnetze. Um eine durchgängige Versorgung gewährleisten zu können, werden Kohlekraftwerke betrieben, die aber nicht, wie man als Laie denken würde, kurzfristig bei Bedarf hochgefahren werden können. (ein Kohlekraftwerk braucht eine Woche, um auf Betriebstemperatur aufgeheizt zu werden) Was dies im praktischen Betrieb bedeutet, sollte klar sein. Ich bitte um Stellungnahme zu den genannten Bedenken.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00159	3554	Sehr geehrte Damen und Herren, der Altdorfer Wald ist u.v.a. ein gigantischer Trinkwasserspeicher. Allein der riesenhafte, durch mehrere wissenschaftliche Studien belegte Abrieb von Mikroplasikteilchen, die in das Quell-und Grundwasser eindringen werden, müsste als Grund genügen, keine Windkraftanlagen in dieser Anzahl im Altdorfer Wald zu bauen. Im chicen Mäntelchen des Umweltschutzes wird hier zum Vorteil der Anlagen-Bauer und deren Lobby ein unsäglicher Frevel geplant. Bitte verabschieden Sie sich von diesen unsäglichen Vorhaben!!!	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00160	3555	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung:	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00161	3557	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009).	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00162	31	ich bin auch dagegen! Gibt es noch irgendein Formular, dass ich ausfüllen muss, oder reicht das so??	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00163	3558	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchte ich meine Einwendungen formulieren, die ich zum Projekt von Windkraftanlagen im Altdorfer Wald habe. Als Naturliebhaber sehe ich das geplante Vorhaben sehr kritisch. Der Eingriff in die Waldlandschaft beim Altdorfer Wald finde ich verherend. Das jahrhundertealte Zusammenspiel in diesem Wald von Pflanzen und Tieren wird durch das Bauvorhaben massiv gestört. Ein Waldboden mit all den vielen Quellen die es dort gibt wird unverantwortlich zerstört und das biologische Gleichgewicht beeinträchtigt. Viele Vogelarten und auch Fledermäuse werden während dem Bauvorhaben und womöglich auch danach dauerhaft verschwunden sein. Das Projekt scheint ein Prestige-Projekt der Landesregierung zu sein, das mit allen Mitteln durchgezogen werden soll. Wind ist bei uns im Süden meist keine sinnvolle Energiegewinnung. Hierzu ist die geografische Lage viel zu schlecht. Mich verwundert bei dem Projekt zudem, dass auch Naturschutzbelange, die seitens des NABU angetragen worden sind, keine Beachtung finden. Dieses Riesenprojekt bitte ich zu stoppen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00164	523	Durch den Bau und Betrieb von Windenergieanlagen entsteht eine erhöhte Brandgefahr in der direkten Umgebung. In den Naben entstehen hohe Temperaturen, die bereits einige Windräder in Brand gesetzt haben. Ebenso können sie durch Blitzeinschlag und technische Defekte in Brand geraten. Die Rotorblätter können ebenfalls brennen. Durch die verwendeten Verbundstoffe entsteht ein Brandherd, der kaum gelöscht werden kann. Schon am Boden wäre es ein riskanter Einsatz, bei dem Mitarbeiter und Feuerwehrleute in Gefahr geraten. In der Höhe von 200 bis 300 Meter gelten diese Brände aktuell als nicht zu löschen. Es entwickelt sich ein Brand, der mehrere Stunden lodert. Er breitet sich auf den Masten aus.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ebenso die direkte Umgebung ist gefährdet und müsste aufwändig geschützt werden. Für das genannte Vorranggebiet liegt aktuell kein überzeugendes Löschkonzept und kein detaillierter Brandeinsatzplan vor. Anwohner sind ebenfalls gefährdet. Die Umgebung der Windenergieanlage müsste bis zu einem Radius von 2000 Meter vorsorglich evakuiert werden. Langfristig ist nach einem Brand von einer irreparablen Kontamination auszugehen. Dem „Schutzgut Mensch und Natur“ wurde keine ausreichend Priorität zugestanden. Den Planentwurf weise ich deshalb zurück. Ich bitte um Bestätigung des frist- und formwahrenden Eingangs. Außerdem bitte ich um inhaltliche Stellungnahme zu allen genannten Punkten.	sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00164	3559	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie gegen die Planung der Vorranggebiete WEA-437-014, WEA-437-016, WEA-437-019, WEA-437-020 und WEA-437-016 Sehr geehrte Damen und Herren Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die Planung des Vorranggebietes ist das Wochenendgebiet unserer Nachbargemeinden betroffen und ich erhebe hiermit Einwände gegen die Planung. Es ist absolut unverantwortlich, Windenergieanlagen in Naherholungsgebieten zu errichten. Der Naherholungswert geht faktisch verloren. Die Erholungssuchenden werden besonders durch Schattenwurf, Schall, Infraschall, Beleuchtung (in Nacht), Verbauung der Fernsichten und die Verschandelung der Landschaft beeinträchtigt. Die Natur wird zerstört. Der Erholungswert und damit der Zweck des Gebiets fällt weg. Den Planentwurf weise ich deshalb zurück. Ich bitte um Bestätigung des frist- und formwahrenden Eingangs. Außerdem bitte ich um inhaltliche Stellungnahme zu allen genannten Punkten.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00164	5550	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen	Keine

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Teilregionalplan Windenergie gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-437-016 Sehr geehrte Damen und Herren Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Die geringe Energieausbeute von Windenergieanlagen rechtfertigt den weitgehenden Eingriff in den Wald nicht. Auch die nach der Nutzungszeit verbleibenden Bauten, Verdichtungen und Kontaminationen sind in einem Naturraum mit geschützten Tier- und Pflanzenarten nicht hinnehmbar. Die Nennleistung einer Windenergieanlage wird nur in wenigen Minuten im Jahr abgerufen. Für die bei Experten veranschlagte Wirkung von 10-15% der Nennleistung im Realbetrieb dürfen dafür je Anlage 10.000 m² Wald abgeholzt, der Boden um die Anlage mit Rüttelpfählen verdichtet, ein 3500-5000 Tonnen schweres Fundament eingebracht und geschützte Pflanzen und Tiere vernichtet werden. Im oben genannten Gebiet sind geschützte Vogelarten, wie der Rotmilan, der Uhu und der Kolkrabe sowie diverse seltene Fledermausarten beobachtet worden. Es kommen darüber hinaus seltene Orchideen vor. Die unwiederbringliche Vernichtung der Ressourcen Wiesen und Wald ist nicht hinnehmbar. Dem „Schutzgut Mensch und Natur“ wird keine ausreichend Priorität zugestanden. Ich lehne den Planentwurf ab und bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu allen genannten Punkten an meine Adresse. Bitte bestätigen Sie vorab den frist- und formwahrenden Eingang dieses Schreibens. Vielen Dank.	Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Berücksichtigung
IV.00164	6432	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie gegen die Planung der Vorranggebiete WEA-437-019 und WEA-437-026 Sehr geehrte Damen und Herren Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Häufig gehen die für die Windenergieanlagen gegründeten GmbHs zum Ende der regulären Betriebsdauer in Konkurs. Dann stehen keine Reserven für einen geordneten, umweltgerechten Rückbau zur Verfügung. Stattdessen steht dann die Kommune und damit die Allgemeinheit finanziell in der Verantwortung und muss den Rückbau bezahlen. Und was passiert, wenn der Betreiber noch solvent ist? Dann werden die Rückbauverpflichtungen für Windenergieanlagen nach §35 BauGB regelmäßig nicht durchgesetzt. So werden zumeist nur die ersten 2 oberen Meter der Fundamente abgetragen, die restlichen 3000 - 4000 Tonnen Stahlbeton verbleiben im Boden. Sie verunmöglichen eine natürliche Versickerung, bringen den Wasserhaushalt der Böden durcheinander, vergiften auf Dauer die direkte Umgebung und das	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Grundwasser und verhindern eine natürliche Waldflora. Die sonstigen Anlagenreste sind Sondermüll. Die Flügel können nur thermisch entsorgt werden. Das Innere der Naben enthält hochtoxische Gase und Öle, die nur mit viel Geld entsorgt werden können. Die Einzelteile der Masten müssen aufwändig deponiert werden. Dem „Schutzgut Mensch und Natur“ wird keine ausreichend Priorität zugestanden. Die Zerstörungen den folgenden Generationen zu hinterlassen ist verantwortungslos und unsozial. Deshalb darf das oben genannte Gebiet nicht als Windvorranggebiet ausgewiesen werden. Ich lehne den Planentwurf ab und bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu allen genannten Punkten an meine Adresse. Ich bitte um Bestätigung des frist- und formwahrenden Eingangs. Vielen Dank.	(Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00164	6464	Sehr geehrte Damen und Herren Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-437-020. Der Rotmilan ist eine streng geschützte Art. Mehr als die Hälfte des gesamten Weltbestandes des Rotmilans leben in Deutschland. Die Schwäbische Alb gilt als Weltdichtezentrum. Deshalb ist hier eine besonders hohe Verantwortung für diese Art gegeben. Rotmilane haben beim Fliegen kein Meideverhalten gegenüber Windenergieanlagen und gelten entsprechend als stark kollisionsgefährdet. Balzflüge, Thermikkreisen und Nahrungsflüge gehen in größere Höhen, die im Bereich der überstrichenen Rotorfläche von Windenergieanlagen liegen. Deshalb unterliegen Rotmilane einem großen Kollisionsrisiko bzw. Schlagopferrisiko. Es gibt deutliche Hinweise auf vorhandene Brutpaare im obigen Gebiet. Viele Rotmilane kreisen über die Gemeinde Hettingen mit ihrer Ortschaft Inneringen. Auch in den nahen Ortschaften Veringenstadt, Bingen, Hochberg, Ittenhausen, Emerfeld, Egelfingen und Billafingen werden die Rotmilane häufig beobachtet. Es besteht daher die hohe Wahrscheinlichkeit, dass die gesamte Region als Schwerpunktvorkommen angesehen werden kann. In der näheren Umgebung von dem oben genannten Vorranggebiet liegen zudem FFH Gebiete (Flora-Fauna-Habitat). Die Datengrundlage im Planentwurf in Bezug auf windkraftgefährdete Vogelarten ist nicht ausreichend und lückenhaft. Daten aus vorhandenen Datenbanken wurden für die Erstellung des „Fachbeitrag Artenschutz“ nicht abgerufen. Nachträgliche Meldungen von Brutvorkommen sind nicht möglich, da sie vom LUBW nicht zugelassen werden. Für den Rotmilan wurden die Brutwälder nicht systematisch und flächendeckend ausgewertet. Für die genannten Planungsgebiete sind Punktdaten zu Brutstätten, zu Schlafstätten und zu Flug- und Beutesuchbewegungen des streng geschützten Rotmilans systematisch zu erfassen. Dies wurde bislang unterlassen. Die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unvollständige Datenbasis des Planentwurfs führt zu einer Unterschätzung der Gefährdung des Rotmilanbestandes. Der Bau von Windenenergieanlagen würde zu einer möglichen Verschlechterung des Erhaltungszustandes des Rotmilans führen. Der Planentwurf ist somit unzureichend und wird hiermit abgelehnt. Der Europäische Gerichtshof hat die Aushebelung des Artenschutzes durch nationales Recht klar untersagt. Er hat in mehreren Entscheidungen zur Tragweite der artenschutzrechtlichen Verbote Stellung genommen. Er betont die Geltung der Verbote auch bei Maßnahmen der Forstwirtschaft, widerspricht einer Relativierung der Zugriffsverbote durch populationsbezogene Überlegungen und erstreckt den Schutz der Fortpflanzungs- und Ruhestätten auf Funktionsbeeinträchtigungen. Der Bau von Windenergieanlagen im oben genannten Gebiet verstößt somit eindeutig gegen europäisches Recht. Ich lehne den Planentwurf ab und bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu allen genannten Punkten an meine Adresse. Bitte bestätigen Sie vorab den frist- und formwahrenden Eingang dieses Schreibens.		
IV.00164	6465	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-437-026 Sehr geehrte Damen und Herren Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Der Rotmilan ist eine streng geschützte Art. Mehr als die Hälfte des gesamten Weltbestandes des Rotmilans leben in Deutschland. Die Schwäbische Alb gilt als Weltdichtezentrum. Deshalb ist hier eine besonders hohe Verantwortung für diese Art gegeben. Rotmilane haben beim Fliegen kein Meideverhalten gegenüber Windenergieanlagen und gelten entsprechend als stark kollisionsgefährdet. Balzflüge, Thermikkreisen und Nahrungsflüge gehen in größere Höhen, die im Bereich der überstrichenen Rotorfläche von Windenergieanlagen liegen. Deshalb unterliegen Rotmilane einem großen Kollisionsrisiko bzw. Schlagopferrisiko. Es gibt deutliche Hinweise auf vorhandene Brutpaare im obigen Gebiet. Viele Rotmilane kreisen über der Ortschaft Kettenacker und Umgebung. Diese Bestände wurden auch regelmässig erfasst und die Daten an die untere Landschaftsbehörde weitergeleitet. Auch in den nahen Ortschaften Veringenstadt, Hettingen, Inneringen, Ittenhausen, Emerfeld, Egelfingen und Billafingen werden die Rotmilane häufig beobachtet. Es besteht daher die hohe Wahrscheinlichkeit, dass die gesamte Region als Schwerpunktvorkommen angesehen werden kann. In der näheren Umgebung von dem oben genannten Vorranggebiet liegen zudem FFH Gebiete (Flora-Fauna-Habitat). Die Datengrundlage im Planentwurf in Bezug auf windkraftgefährdete Vogelarten ist nicht	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ausreichend und lückenhaft. Daten aus vorhandenen Datenbanken wurden für die Erstellung des „Fachbeitrag Artenschutz“ nicht abgerufen. Nachträgliche Meldungen von Brutvorkommen sind nicht möglich, da sie vom LUBW nicht zugelassen werden. Für den Rotmilan wurden die Brutwälder nicht systematisch und flächendeckend ausgewertet. Für die genannten Planungsgebiete sind Punktdaten zu Brutstätten, zu Schlafstätten und zu Flug- und Beutesuchbewegungen des streng geschützten Rotmilans systematisch zu erfassen. Dies wurde bislang unterlassen. Die unvollständige Datenbasis des Planentwurfs führt zu einer Unterschätzung der Gefährdung des Rotmilanbestandes. Der Bau von Windenenergieanlagen würde zu einer möglichen Verschlechterung des Erhaltungszustandes des Rotmilans führen. Der Planentwurf ist somit unzureichend und wird hiermit abgelehnt. Der Europäische Gerichtshof hat die Aushebelung des Artenschutzes durch nationales Recht klar untersagt. Er hat in mehreren Entscheidungen zur Tragweite der artenschutzrechtlichen Verbote Stellung genommen. Er betont die Geltung der Verbote auch bei Maßnahmen der Forstwirtschaft, widerspricht einer Relativierung der Zugriffsverbote durch populationsbezogene Überlegungen und erstreckt den Schutz der Fortpflanzungs- und Ruhestätten auf Funktionsbeeinträchtigungen. Der Bau von Windenergieanlagen im oben genannten Gebiet verstößt somit eindeutig gegen europäisches Recht. Ich lehne den Planentwurf ab und bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu allen genannten Punkten an meine Adresse. Bitte bestätigen Sie vorab den frist- und formwahrenden Eingang dieses Schreibens. Vielen Dank. Mit freundlichen Grüßen,	Energie verwiesen.	
IV.00164	6468	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-437-020 Sehr geehrte Damen und Herren Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall des Rückbaus der Windenergieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Es wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwändig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Grundsatzpapier des Arbeitskreises „Ärzte für Immissionsschutz“ heißt es dazu: „Beim Bau von Windkraftanlagen werden für die Herstellung der Rotoren kohlefaserverstärkte Kunststoffe (CFK) eingesetzt. Laut Windkraft-Journal rechnen Experten mit einem Bedarf an Carbonfasern für die Windindustrie von rund 100.000 Tonnen in 2024. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Prof. Sebastian Eibl vom Wehrwissenschaftlichen Institut für Werk- und Betriebsstoffe in Erding führt seit Jahren Forschungen zu diesem Thema durch. Schon vor zehn Jahren sind Experten der Bundeswehr mit ihren Warnungen an die Öffentlichkeit gegangen. Nach einer Studie des Imperial College in Großbritannien geraten im Durchschnitt weltweit im Monat 10 Windturbinen in Brand. Eine im oberen (Rotor-)Bereich brennende Windturbine kann man nicht löschen und man hat, anders als bei einem Brand am Boden, keine Möglichkeit, die entstehenden Partikel mit Spezialschaum oder - lack zu binden. Sie werden ungehindert in die Umgebung abgegeben“. Damit stellen Windenergieanlagen ein gesundheitliches Risiko für die Bevölkerung in Inneringen, Kettenacker, Ittenhausen, Emerfeld und Billafingen dar. Den Planentwurf weise ich deshalb zurück. Ich bitte um Bestätigung des frist- und formwahrenden Eingangs. Außerdem bitte ich um inhaltliche Stellungnahme zu allen genannten Punkten. Herzlichen Dank dafür.	Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00164	7925	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-437-014 Sehr geehrte Damen und Herren Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. In der Studie „First in situ evidence of wakes in the far field behind offshore wind farms“ (Autoren: Andreas Platis, Simon K. Siedersleben, Jens Bange, Astrid Lampert, Konrad Bärfuss, Rudolf Hankers, Beatriz Cañadillas, Richard Foreman, Johannes Schulz-Stellenfleth, Bughsin Djath, Thomas Neumann & Stefan Emeis) wird gezeigt, dass Turbulenzen/Wirbelschleppen von großen Windindustrieanlagen über sehr großen Entfernungen einwirken können (bis über 30km). Die Richtung, Intensität, Reichweite schwankt unregelmäßig und mitunter sehr stark und kann nicht ausreichend genau vorausgesagt werden. Dadurch entsteht ein enormes Gefährdungspotential für den Flugverkehr der Region. Das betrifft insbesondere auch 1. den Rettungshubschrauber in den	Das in der Anregung genannte Vorranggebiet WEA-437-014 wird in seiner Abgrenzung geändert. Die neue Abgrenzung des Vorranggebietes ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen; die Ergebnisse der Umweltprüfung sind der Anlage 2 zum Umweltbericht zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Wir möchten darauf hinweisen, dass auf regionalplanerischer Ebene nur Flächen für die Nutzung von Windenergie ausgewiesen werden, jedoch nicht die konkreten Windenergieanlagenstandorte und die entsprechenden Anlagentypen. Daher sind die angesprochenen Aspekte (u.a. Turbulenzen/Wirbelschleppen) in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären, wenn anlagebezogene Eigenschaften der	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Regionen Bingen, Hochberg, Inneringen, Wilflingen, Egelfingen und Billafingen 2. Segelflieger in der Region 3. Hubschrauber von Unternehmen 4. private Nutzung von Kleinflugzeugen, Gyrocopter, Hubschrauber, Ultraleichtflugzeuge, etc. 5. Heißluftballon 6. Modellflugzeuge Bitten weisen Sie nach, dass Sie die hier genannten Stellen umfassend informiert haben (Wann? Wen? Inhalt? Randbedingungen? Annahmen?) und deren Stellungnahme berücksichtigt haben. Aufgrund des Risikos der Turbulenzen/Wirbelschleppen für den Flugbetrieb, lehne ich den Planentwurf ab. Ich bitte um Bestätigung des frist- und formwahrenden Eingangs. Außerdem bitte ich um inhaltliche Stellungnahme zu allen genannten Punkten.	späteren Nutzung der Windenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Für das Thema "Gefährdungspotential für den Luftverkehr" u.a. zuständigen Fachbehörden, wie die Landesluftfahrtbehörde (RP Stuttgart, Referat Luftfahrt 46.2 Sachgebiet 2), die Deutsche Luftsicherung (DFS) und das Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung (BAF) wurden im Rahmen dieses Verfahrens beteiligt und haben zu dem genannten Vorranggebiet WEA-437-014 keine Bedenken geäußert.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00165	32	Ich erhebe Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO!!!!	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00166	3560	Einspruch und Stellungnahme zum geplanten Windpark „Pfullendorfer Hölzl"/ WEA-437-001 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchten wir zum geplanten Windpark „Pfullendorfer Hölzl"/ WEA-437- 001 Einspruch einlegen. Die Gemeinde Ostrach nimmt mit 1349 Hektar an ausgewiesenen Vorranggebieten für Windenergie einen erheblichen Teil der Fläche im Regionalverband ein. Im Vergleich zu den Landkreisen Ravensburg und Bodenseekreis trägt Ostrach somit einen unverhältnismäßig hohen Anteil an der Verantwortung für die Energiewende. Die Ortschaften Kalkreute, Spöck und Magenbuch trifft es im geplanten Windpark „Pfullendorfer Hölzl" extrem stark. Hier sollen in nächster Nähe insgesamt bis zu 22 Windkraftanlagen mit einer Gesamthöhe von 261 Metern entstehen. Dies würde uns unverhältnismäßig belasten. Hierzu möchten wir folgende Einwände aufzeigen: 1. Landschaftsbild Schädigung der natürlichen Eigenart und Schönheit der Landschaft und deren Erholungswert. Dies wurde bei der Bewertung des Standortes nicht annähernd ausreichend berücksichtigt. Der sehr alte Laubbaumbestand (Eichen und Buchen weit über 100 Jahre alt} müsste Windkraftanlagen weichen. Die geplanten Windkraftanlagen mit einer Gesamthöhe von 261 Metern wären etwa 30 mal höher, wie ein Einfamilienwohnhaus, das ist unseres Erachtens sehr beängstigend und zerstört unser ländliches Naherholungsgebiet. Dies ist sicherlich auch schädlich für unseren Tourismus, welcher in den letzten Jahren durch die Ferienregion „Nördlicher Bodensee" an Bedeutung gewonnen hat. Wir sind ebenfalls stolze Waldbesitzer und hegen und pflegen diesen. Für die Errichtung einer Anlage muss ca. 1 ha Wald gerodet werden, somit ca. 15 Hektar! Das	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		schmerzt uns sehr und wir fragen uns, spielt das eigentlich keine Rolle mehr? Das vernichtet das nördlich von uns gelegene Naherholungsgebiet komplett. Es werden wohl wieder Bäume als Ausgleichsflächen irgendwo wieder gepflanzt, jedoch nicht unbedingt in der Nähe unseres Wohnortes. 2. Beeinträchtigung der Wohnqualität und des Naturschutzes Die Lärmbelästigung durch die bis zu 15 Windkraftanlagen im Norden von Kalkreute liegenden „Pfullendorfer Hölzl" würde unsere Wohnqualität erheblich beeinträchtigen. Wir haben uns 1992 ganz bewusst für das sehr ruhige und ländliche Kalkreute entschieden, mit allen Nachteilen, die ein solch kleiner Teilort mit sich bringt (fehlender ÖPNV, keine Einkaufsmöglichkeiten, keine Gaststätten und auch keine Gesundheitsversorgung). Jetzt soll uns mit der großen Anzahl von Windkraftanlagen auch noch unser letzter Vorteil, die Ruhe uns Stille genommen werden. Seit vielen Jahren brüten rund um Kalkreute viele Vogelarten, unter anderem auch der Rotmilan. Sommer wie Winter kreisen über unserem Wohngrundstück täglich 2 Rotmilanpaare und fühlen sich hier sehr wohl. Dies würde sich sicherlich nach dem Bau der geplanten 15 Windkraftanlagen schnell ändern, da diese durch die Rotorblätter stark gefährdet werden. 3. Ungleiche Verteilung der Lasten Die Gemeinde Ostrach und insbesondere Kalkreute trägt bereits jetzt einen überdurchschnittlichen Anteil an der Energiewende. Fast jedes Hausdach und die landwirtschaftlichen Dächer sind voll bestückt mit Photovoltaik-Dachanlagen und es werden bereits sehr große Flächen für Flächenphotovoltaikanlagen geplant. Zusätzlich haben wir bereits in ca. 1 Kilometer Entfernung unseres Wohnhauses Süddeutschlands größte Biogasanlage. Hierdurch tragen wir bereits jetzt fast täglich eine erhebliche Lärmbelastung durch den Verkehr. Die Lasten der Energiewende müssen auf alle Gemeinden im Regionalverband fair verteilt werden. 4. Ungleiche Behandlung von Grundstücksbesitzer und Windkraftlobby Ich versuche schon seit Jahren eine Genehmigung für die Nutzung von Erdwärme zu erhalten, um eine Wärmepumpe für unser Wohnhaus[Ort anonymisiert] zu installieren. Hierzu wollte ich eine Sole-WasserWärmepumpe einbauen. Für eine solche Anlage ist eine Erdbohrung mit minimalem Durchmesser erforderlich. Diese wurde mir leider verwehrt, mit der Begründung ich wohne in der Wasserschutzzone III. Bei der Biogasanlage Energiepark Hahnennest, direkt neben der Wasserquelle, wurden tausende Kubikmeter Beton in die Erde vergraben. Landwirtschaft wird „privilegiert" behandelt. Dies scheint mir beim Bau der Windkraftanlagen auch so zu sein, denn hier werden pro Windkraftanlage ebenfalls ca. 1.500 m3 an Fundamente in der Erde vergraben und riesige Flächen dauerhaft versiegelt. Ganz abgesehen von den tausenden Tonnen an		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		C02-Ausstoss für den benötigten Beton! Da müssen wir uns als Privatpersonen schon fragen, hier gilt auch das Sprichwort ,,Alle sind gleich, nur manche gleicher!". 5. Wirtschaftliche Nachteile Durch die Errichtung von so vielen Windkraftanlagen in nächster Nähe zu unserem Wohnhaus kann zu einem Wertverlust unserer Immobilie und weiteren Gebäuden führen. Wer ersetzt uns diesen finanziellen Verlust? Fazit Die Ausweisung so vieler Anlagen mit einer riesigen Flächenzerstörung und Flächenversiegelung trifft unseren Wohnort Kalkreute unverhältnismäßig, deshalb bitten wir dringend diese Planungen nochmals zu überdenken und die geplante Anzahl der Anlagen erheblich zu reduzieren. Uns ist sehr wohl bewusst, dass auch wir zur Energiewende etwas beitragen müssen, jedoch nicht in dieser Größenordnung! Diese ungleiche Verteilung der Lasten führt zu sehr viel Frust und Unverständnis in der Bevölkerung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00167	3561	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: viel zu viele Anlagen! Wir bauen ein Haus neu in unmittelbarer Nähe. Wegen nach dem Bau unmittelbarer Einschnitte.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.00168	3562	Sehr geehrte Damen und Herren, In dem mir vorliegenden Planungsentwurf FFPV-437-009 Veringenstadt - West habe ich gesehen, dass das ausgewiesene Gebiet in nördlicher Richtung unmittelbar an ein Grundstück grenzt. Bei diesem Grundstück handelt sich um das Flurstück [Inhalt anonymisiert] mit 3,91ha. (siehe Anhang) Ich bin gerne bereit, dieses Flurstück als FFPV Fläche zur Verfügung zu stellen und wäre Ihnen dankbar, wenn Sie das Planungsgebiet nach Norden um dieses Flurstück erweitern würden. Über ein persönliches Gespräch mit Ihnen würde ich mich sehr freuen. Mit freundlichen Grüßen aus Veringenstadt	Die in der Anregung genannte Fläche wird nicht als Vorbehaltsgebiet Photovoltaik festgelegt. Um artenschutzrechtliche Konflikte mit Offenlandarten zu vermeiden bzw. zu minimieren wird die Festlegung des VBG 437-009 in der zur 1. Offenlage veränderten Lage am Waldrand präferiert (s. BE-ID 1740, Az. II.302_1). Die neue Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Wir weisen zudem darauf hin, dass sich aus der regionalplanerischen Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik keine bindende Realisierungspflicht und auch keine Ausschlusswirkung anderer, mit den Zielen der Raumordnung vereinbarer Flächen ergibt (s. auch Kommentar zum Landesplanungsrecht in Baden-Württemberg (Hager, Hrsg., 2021)).	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00169	3563	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Finger weg vom Trinkwasser! Schützt die Tiere und Pflanzen! Für eine lebenswerte gesund Umwelt und Zukunft!	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00170	3564	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Verlust des Altdorfer Waldes Zerstörung des CO2 Speichers Zerstörung der Natur Vertreibung der Tierwelt	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00171	3565	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Waldvernichtung Missachtung des Artenschutzes Vernichtung des CO2 Speichers	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00172	3566	Einwendungsrecht bezüglich geplanter Windkraftanlagen im Altdorfer Wald Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchte ich meine Einwendungen gegenüber den geplanten Windkraftanlagen im Altdorfer Wald ausdrücken. Im Altdorfer Wald, hier speziell auch im Bereich des Waldburger Rückens befinden sich sehr viele Quellen. Ich kann mir sehr gut vorstellen, dass durch diesen wahnsinnigen Aushub diese Quellen in Mitleidenschaft gezogen werden. Die wohl größte Quelle ist die Holzmacherquelle, welche sich auch im Bereich der geplanten WKA befindet. Wer haftet dafür, wenn die Quellen und somit wichtiges Trinkwasser versiegen?? Mein zweiter Ansatz richtet sich an die Gefahr von Detonationen und somit einer starken Umweltverschmutzung, durch explodierende Fliegerbomben aus dem 2. Weltkrieg. Es wurden unzählige Blindgänger im Altdorfer Wald versenkt, dies sollte ja allgemein bekannt sein. Bitte um Klärung und Stellungnahme.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.00173	3567	Sehr geehrte Damen und Herren, ich habe folgende EINWENDUNGS- UND KRITIKPUNKTE – Eingriffe in das regionale Landschaftsbild und die Einmaligkeit der Geomorphologie des Waldburger Rückens – Die natürlichen Waldfunktionen – und somit sein Beitrag zur Klimastabilisierung – gehen verloren. – Die Funktion des Waldbodens ist wichtig und zu erhalten. – Beinträchtigungen des Wasserkreislaufes – Co2-Speicherfähigkeit des Waldes / Waldbodens – Naturschutz, Biodiversität – Generalwildwegeplan – Lebensraum für Pflanzen und Tiere – Auswirkungen Windenergie auf Vögel, Fledermäuse, Insekten – Windhöfigkeit – Rotorenabrieb – Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) – Fehlende Speicherkapazitäten – Nachteilige Wirkung auf den Tourismus, Wertverlust Immobilien, Erholungsraum, Wanderwege – Lärmbelästigung durch Nähe zur Wohnbebauung – Kumulation mit anderen Lärmquellen – Vorschriften Bundeswaldgesetz – Gewährleistung des vollen Rückbaus der Anlagen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00174	3568	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.2.2024). Meiner Ansicht nach ist es nicht vertretbar, soviel Natur für eine angeblich erneuerbare Energie zu zerstören, ein großer Lebensraum für Tiere und Pflanzen soll deswegen zerstört werden. Zudem wird das ganze Landschaftsbild unschön und es herrscht immer ein störender Lärmpegel, was für die Gesundheit bei Mensch und Tier nicht zu verantworten ist. Hingegen dazu ist es nicht gewinnerbringend in dieser Gegend eine WKA zu bauen, es herrscht dort zu wenig Wind, was nicht einmal angemessen überprüft wurde. Gefährlich zudem auch noch, erst vor kurzem ein Bericht das ein Rotorenblatt abgebrochen sei, was für ein Schaden sowas anrichtet und Opfer bringen kann für Menschen und Tiere. Man spricht von Umweltschutz und zerstört hier alles, was sind denn das für Voraussetzungen. Woanders werden die WKA zurückgebaut, weil es nicht genug erbracht hat, ausser Zerstörung der Umgebung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Definitiv ist das für hier keine Lösung!	Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00175	3569	Sehr geehrte Damen und Herren!Ich erhebe Einspruch gegen die Errichtung von WindrädernIn den Mösern (WEA-436-013)Ich lebe mit meiner Familie in [Ort anonymisiert] Bin also unmittelbar betroffen.Der Abstand zu unserem zu Hause ist viel zu gering.Die Lärmbelästigung, je nachdem wie der Wind steht, wäre krank machend.Schattenwurf und nächtliches Blinklicht sind inakzeptabel.Der Wertverlust meiner Immobile ist nicht unerheblich.Die ständige Unruhe durch permanenten Drehbewegungen bedrängt uns inunserer unmittelbaren Atmosphäre.Die intakte Natur um uns herum droht der Zerstörung.Wir gehören zum Luftkurort Isny, bedingt durch unsere Allgäu-Landschaft.Wie sollen sich Menschen hier erholen?Nicht nur Tiere und Natur sind schutzbedürftig auch wir Menschen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00175	3570	Sehr geehrte Damen und. Herren!Ich erhebe Einspruch gegen die Errichtung von Windrädern auf den BeurenerBerg (WEA-436-013).Ich lebe mit meiner Familie-in [Ort anonymisiert] . Bin also unmittelbar betroffen.Der Abstand zu unserem zu Hause ist viel	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zu gering.Die Lärmbelästigung, je nachdem wie der Wind steht, wäre krank machend.Schattenwurf und nächtliches Blinklicht sind inakzeptabel.Der•V\Jertver!ust meiner Immobile ist nicht unerheblich.Die ständige Unruhe durch permanenten Drehbewegungen bedrängt uns inunserer unmittelbaren Atmosphäre.Die intakte Natur um uns herum droht der Zerstörung.Seltene Vögel, und Fledermäuse besiedeln den Beurener Berg.Der Fernwildwechselweg wäre massiv gestört.Wir gehören zum Luftkurort Isny, bedingt durch unsere Allgäu-Landschaft.Wie sollen sich Menschen hier erholen?Nicht nur Tiere und Natur sind schutzbedürftig auch wir Menschen.	Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00176	3571	Sehr geehrte Damen und Herren! Ich erhebe Einspruch gegen die Errichtung von Windrädern auf den Beurener Berg (WEA-436-013). Ich lebe mit meiner Familie in [Ort anonymisiert] Bin also unmittelbar betroffen. Der Abstand zu unserem zu Hause ist viel zu gering. Die Lärmbelästigung, je nachdem wie der Wind steht, wäre krank machend. Schattenwurf und nächtliches Blinklicht sind inakzeptabel. Der Wertverlust meiner Immobile ist nicht unerheblich. Die ständige Unruhe durch permanenten Drehbewegungen bedrängt uns in unserer unmittelbaren Atmosphäre. Die intakte Natur um uns herum droht der Zerstörung. Seltene Vögel, und Fledermäuse besiedeln den Beurener Berg. Der Fernwildwechselweg wäre massiv gestört.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 3569, 3570 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wir gehören zum Luftkurort Isny, bedingt durch unsere Allgäu-Landschaft. Wie sollen sich Menschen hier erholen? Nicht nur Tiere und Natur sind schutzbedürftig auch wir Menschen. Sehr geehrte Damen und Herren! Ich erhebe Einspruch gegen die Errichtung von Windrädern 1 n den Mösern (WEA-436-013) Ich lebe mit meiner Familie in[Ort anonymisiert] . Bin also unmittelbar betroffen. Der Abstand zu unserem zu Hause ist viel zu gering. Die Lärmbelästigung, je nachdem wie der Wind steht, wäre krank machend. Schattenwurf und nächtliches Blinklicht sind inakzeptabel. Der Wertverlust meiner Immobile ist nicht unerheblich. Die ständige Unruhe durch permanenten Drehbewegungen bedrängt uns in unserer unmittelbaren Atmosphäre. Die intakte Natur um uns herum droht der Zerstörung. Wir gehören zum Luftkurort Isny, bedingt durch unsere Allgäu-Landschaft. Wie sollen sich Menschen hier erholen? Nicht nur Tiere und Natur sind schutzbedürftig auch wir Menschen.		
IV.00176	4181	Sehr geehrte Damen und Herren! Ich erhebe Einspruch gegen die Errichtung von Windrädern auf den Beurener Berg (WEA-436-013). Ich lebe mit meiner Familie in Allmisried. Bin also unmittelbar betroffen. Der Abstand zu unserem zu Hause ist viel zu gering. Die Lärmbelästigung, je nachdem wie der Wind steht, wäre krank machend. Schattenwurf und nächtliches Blinklicht sind inakzeptabel. Der Wertverlust meiner Immobile ist nicht unerheblich. Die ständige Unruhe durch permanenten Drehbewegungen bedrängt uns in unserer unmittelbaren Atmosphäre. Die intakte Natur um uns herum droht der Zerstörung. Seltene Vögel, und Fledermäuse besiedeln den Beurener Berg. Der Fernwildwechselweg wäre massiv gestört. Wir gehören zum Luftkurort Isny, bedingt durch unsere Allgäu-Landschaft. Wie sollen sich Menschen hier erholen? Nicht nur Tiere und Natur sind schutzbedürftig auch wir Menschen. Sehr geehrte Damen und Herren! Ich erhebe Einspruch gegen die Errichtung von Windrädern 1 n den Mösern (WEA-436-013) Ich lebe mit meiner Familie in Allmisried. Bin also unmittelbar betroffen. Der Abstand zu unserem zu Hause ist viel zu gering. Die Lärmbelästigung, je nachdem wie der Wind steht, wäre krank machend. Schattenwurf und nächtliches Blinklicht sind inakzeptabel. Der Wertverlust meiner Immobile ist nicht unerheblich. Die ständige Unruhe durch permanenten Drehbewegungen bedrängt uns in unserer unmittelbaren Atmosphäre. Die intakte Natur um uns herum droht der Zerstörung. Wir gehören zum Luftkurort Isny, bedingt durch unsere Allgäu-Landschaft. Wie sollen sich Menschen hier erholen? Nicht nur Tiere und Natur sind schutzbedürftig auch wir Menschen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00177	3572	Ich erhebe Einspruch gegen die Errichtung von Windrädern 1 n den Mösern (WEA-436-013) Ich lebe mit meiner Familie in [Ort anonymisiert] Bin also unmittelbar betroffen. Der Abstand zu unserem zu Hause ist viel zu gering. Die Lärmbelästigung, je nachdem wie der Wind steht, wäre krank machend. Schattenwurf und nächtliches Blinklicht sind inakzeptabel. Der Wertverlust meiner Immobile ist nicht unerheblich. Die ständige Unruhe durch permanenten Drehbewegungen bedrängt uns in unserer unmittelbaren Atmosphäre. Die intakte Natur um uns herum droht der Zerstörung. Wir gehören zum Luftkurort Isny, bedingt durch unsere Allgäu-Landschaft. Wie sollen sich Menschen hier erholen? Nicht nur Tiere und Natur sind schutzbedürftig auch wir Menschen. Sehr geehrte Damen und Herren! Ich erhebe Einspruch gegen die Errichtung von Windrädern auf den Beurener Berg (WEA-436-013). Ich lebe mit meiner Familie in [Ort anonymisiert] Bin also unmittelbar betroffen. Der Abstand zu unserem zu Hause ist viel zu gering. Die Lärmbelästigung, je nachdem wie der Wind steht, wäre krank machend. Schattenwurf und nächtliches Blinklicht sind inakzeptabel. Der Wertverlust meiner Immobile ist nicht unerheblich. Die ständige Unruhe durch permanenten Drehbewegungen bedrängt uns in unserer unmittelbaren Atmosphäre. Die intakte Natur um uns herum droht der Zerstörung. Seltene Vögel, und Fledermäuse besiedeln den Beurener Berg. Der Fernwildwechselweg wäre massiv gestört. Wir gehören zum Luftkurort Isny, bedingt durch unsere Allgäu-Landschaft. Wie sollen sich Menschen hier erholen? Nicht nur Tiere und Natur sind schutzbedürftig auch wir Menschen.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 3569, 3570 verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.00177	4182	Ich erhebe Einspruch gegen die Errichtung von Windrädern 1 n den Mösern (WEA-436-013) Ich lebe mit meiner Familie in Allmisried. Bin also unmittelbar betroffen. Der Abstand zu unserem zu Hause ist viel zu gering. Die Lärmbelästigung, je nachdem wie der Wind steht, wäre krank machend. Schattenwurf und nächtliches Blinklicht sind inakzeptabel. Der Wertverlust meiner Immobile ist nicht unerheblich. Die ständige Unruhe durch permanenten Drehbewegungen bedrängt uns in unserer unmittelbaren Atmosphäre. Die intakte Natur um uns herum droht der Zerstörung. Wir gehören zum Luftkurort Isny, bedingt durch unsere Allgäu-Landschaft. Wie sollen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sich Menschen hier erholen? Nicht nur Tiere und Natur sind schutzbedürftig auch wir Menschen. Sehr geehrte Damen und Herren! Ich erhebe Einspruch gegen die Errichtung von Windrädern auf den Beurener Berg (WEA-436-013). Ich lebe mit meiner Familie in Allmisried. Bin also unmittelbar betroffen. Der Abstand zu unserem zu Hause ist viel zu gering. Die Lärmbelästigung, je nachdem wie der Wind steht, wäre krank machend. Schattenwurf und nächtliches Blinklicht sind inakzeptabel. Der Wertverlust meiner Immobile ist nicht unerheblich. Die ständige Unruhe durch permanenten Drehbewegungen bedrängt uns in unserer unmittelbaren Atmosphäre. Die intakte Natur um uns herum droht der Zerstörung. Seltene Vögel, und Fledermäuse besiedeln den Beurener Berg. Der Fernwildwechselweg wäre massiv gestört. Wir gehören zum Luftkurort Isny, bedingt durch unsere Allgäu-Landschaft. Wie sollen sich Menschen hier erholen? Nicht nur Tiere und Natur sind schutzbedürftig auch wir Menschen.	B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00177	4183	Ich erhebe Einspruch gegen die Errichtung von Windrädern 1 n den Mösern (WEA-436-013) Ich lebe mit meiner Familie in Allmisried. Bin also unmittelbar betroffen. Der Abstand zu unserem zu Hause ist viel zu gering. Die Lärmbelästigung, je nachdem wie der Wind steht, wäre krank machend. Schattenwurf und nächtliches Blinklicht sind inakzeptabel. Der Wertverlust meiner Immobile ist nicht unerheblich. Die ständige Unruhe durch permanenten Drehbewegungen bedrängt uns in unserer unmittelbaren Atmosphäre. Die intakte Natur um uns herum droht der Zerstörung. Wir gehören zum Luftkurort Isny, bedingt durch unsere Allgäu-Landschaft. Wie sollen sich Menschen hier erholen? Nicht nur Tiere und Natur sind schutzbedürftig auch wir Menschen. Sehr geehrte Damen und Herren! Ich erhebe Einspruch gegen die Errichtung von Windrädern auf den Beurener Berg (WEA-436-013). Ich lebe mit meiner Familie in Allmisried. Bin also unmittelbar betroffen. Der Abstand zu unserem zu Hause ist viel zu gering. Die Lärmbelästigung, je nachdem wie der Wind steht, wäre krank machend. Schattenwurf und nächtliches Blinklicht sind inakzeptabel. Der Wertverlust meiner Immobile ist nicht	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unerheblich. Die ständige Unruhe durch permanenten Drehbewegungen bedrängt uns in unserer unmittelbaren Atmosphäre. Die intakte Natur um uns herum droht der Zerstörung. Seltene Vögel, und Fledermäuse besiedeln den Beurener Berg. Der Fernwildwechselweg wäre massiv gestört. Wir gehören zum Luftkurort Isny, bedingt durch unsere Allgäu-Landschaft. Wie sollen sich Menschen hier erholen? Nicht nur Tiere und Natur sind schutzbedürftig auch wir Menschen.	vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00178	3573	Sehr geehrte Damen und Herren! Ich erhebe Einspruch gegen die Errichtung von Windrädern 1 n den Mösern (WEA-436-013) Ich lebe mit meiner Familie in [Ort anonymisiert] . Bin also unmittelbar betroffen. Der Abstand zu unserem zu Hause ist viel zu gering. Die Lärmbelästigung, je nachdem wie der Wind steht, wäre krank machend. Schattenwurf und nächtliches Blinklicht sind inakzeptabel. Der Wertverlust meiner Immobile ist nicht unerheblich. Die ständige Unruhe durch permanenten Drehbewegungen bedrängt uns in unserer unmittelbaren Atmosphäre. Die intakte Natur um uns herum droht der Zerstörung. Wir gehören zum Luftkurort Isny, bedingt durch unsere Allgäu-Landschaft. Wie sollen sich Menschen hier erholen? Nicht nur Tiere und Natur sind schutzbedürftig auch wir Menschen. Sehr geehrte Damen und Herren! Ich erhebe Einspruch gegen die Errichtung von Windrädern auf den Beurener Berg (WEA-436-013). Ich lebe mit meiner Familie in [Ort anonymisiert] . Bin also unmittelbar betroffen. Der Abstand zu unserem zu Hause ist viel zu gering. Die Lärmbelästigung, je nachdem wie der Wind steht, wäre krank machend. Schattenwurf und nächtliches Blinklicht sind inakzeptabel. Der Wertverlust meiner Immobile ist nicht unerheblich. Die ständige Unruhe durch permanenten Drehbewegungen bedrängt uns in unserer unmittelbaren Atmosphäre. Die intakte Natur um uns herum droht der Zerstörung. Seltene Vögel, und Fledermäuse besiedeln den Beurener Berg. Der Fernwildwechselweg wäre massiv gestört. Wir gehören zum Luftkurort Isny, bedingt durch unsere Allgäu-Landschaft. Wie sollen sich Menschen hier	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 3569 und 3570 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erholen? Nicht nur Tiere und Natur sind schutzbedürftig auch wir Menschen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00179	3574	Sehr geehrte Damen und Herren, ... Ich lebe in Bad Waldsee und arbeite oft in Haisterkirch. Fahre ich nun von Bad Waldsee nach Richtung Haisterkirch, so kann ich auf der Anhöhe die beiden Windräder bei Wolfratsweiler sehen. Dabei ist mir eine Korrelation aufgefallen : Wenn die Lüfter meines PV-Wechselrichter schnurren, kann ich auch sehen, dass meine PV-Anlage mit hoher Leistung arbeitet. Gleichzeitig sind grundsätzlich diese beiden Windräder abgeschaltet. Damit ist für mich der Beweis erbracht, dass die Infrastruktur zum Transport von überschüssigen ,,Grünem Strom" nicht ausreicht und dass es keine Speicherkapazität für diese Überproduktion gibt. Daher ist es absoluter Irrsinn, gesunde Wälder abzuholzen und die bekannten massiven Eingriffe in eine intakte Ökolandschaft zu riskieren, solange solch fundamentale Technik noch nicht entwickelt wurde.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00180	3575	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebietes WEA437-014, WEA437-016, WEA437-019, WEA437-20 und WEA437-26 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die durch den Regionalverband Bodensee-Oberschwaben vorgeschlagenen o.a. Windvorranggebiete liegen im Außenbereich unserer Region. Dieses vorgeschlagene Vorranggebiete liegen zudem direkt an den Grenzen zu anderen Landkreisen, die nicht zum Regionalverband Bodensee-Oberschwaben gehören. Die genannten Vorranggebiete werden aus folgenden Gründen abgelehnt: - Die Anhäufung der Gebiete ist einseitig. - In unserer Region stoßen 3 Regionalverbände und damit 3 Suchraumplanungen aufeinander. -	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Eine Koordination findet nicht statt. - Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben nutzt die Kreisgrenzen unfair aus, wodurch es um eine regelrechte „Umzingelung" unserer Gemeinden kommt. - Ein ausreichender Grenzabstand der Gebiete wird nicht eingehalten. - Das publizierte Kartenmaterial der Regionalverbände ist weder genau noch einheitlich! - Allein südwestlich von Billafingen/Emerfeld (Regionalverband Donau lller) sind ca. 1500 ha Suchraumfläche ausgewiesen!? Angrenzende, ausgewiesene Suchraumfläche Regionalverband Neckar-Alb • RT - 04 Trochtelfingen/Harthausen 351 ha • RT - 06 Pfronstetten/Ohnhülben 719 ha • RT - 07 Zwiefalten Tauschbuch 106 ha Angrenzende, ausgewiesene Suchraumfläche Regionalverband Bodensee Oberschwaben • WEA 437 - 014 Bingen Nord 686 ha • WEA 437 - 016 Veringenstadt Süd Ost 384 ha • WEA 437 - 019 Gammertingen/Harthausen 365 ha • WEA 437 - 020 lnneringen Nord Ost 382 ha • WEA 437 - 026 Kettenacker Ost 320 ha Dies ist zweifelsfrei eine totale Überforderung unserer Region, der bis jetzt noch „wunderschönen Schwäbischen Alb" Wenn es nach dem derzeitigen politischen Willen geht, sollen große Teile unserer Region von der Natur- zur Industrielandschaft umgewandelt werden, damit man hier Strom, der nicht gespeichert werden kann und dessen Transport für unsere Industriestandorte nicht gesichert ist, produzieren kann. Ob das so funktioniert? Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00181	3576	Stellungnahme zu Windkraft und Photovoltaik im Altdorfer Wald Sehr geehrte Damen und Herren, mit Entsetzen nehme ich wahr, dass Sie Windkraftanlagen, u.a. im Altdorfer Wald, planen. Es ist nicht der richtige Weg, die Natur zu zerstören, um das Klima zu retten! Der Wald betreibt Fotosynthese, er wandelt C02 in Sauerstoff um, dadurch produziert er Sauerstoff, 3 Tonnen pro Hektar und Jahr. Seine Biomasse ist ein Kohlenstoffspeicher mit 114 Tonnen pro Hektar, der Waldboden mit 117 Tonnen pro Hektar. Zusätzlich bietet er Biodiversität und Holzvorrat. Der Wald senkt das C02 um 5,4 Tonnen pro Hektar und Jahr, filtert unsere Luft (Staub und Ruß) mit 60 Tonnen pro Hektar und Jahr, fungiert als Wasserfilter von 3 Mio. Litern pro Hektar und Jahr, schützt mit seinem Boden vor Erosionen und Hochwasser. Er bietet Biotopflächen und Totholz, gilt als Trinkwasserschutzgebiet und ist Lebensraum für Pflanzen und Tiere. Der Wald ist wirtschaftlich durch seinen Holzzuwachs interessant, bietet Pilze und Beeren, sowie Wildfleisch. Der Wald steht für Gesundheit und Erholung, aber auch für Tourismus, Arbeitsplätze, Forschung und Bildung. Nun habe ich versucht, mich zu informieren und möchte hiermit die Gelegenheit nutzen, um dem Bau der	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen im Altdorfer Wald zu widersprechen und die Gegenargumente zum Windanlagenbau aufzuzeigen. Waldrodung/ Abholzung für Zufahrtswege und für den Bauplatz: In Waldgebieten geht die Errichtung von Windrädern mit massivem Kahlschlag an der Natur einher. Pro Windrad müssen im Schnitt zwischen 0,2 und 1 ha Wald abgeholzt werden. Schwerlasttaugliche Zufahrtswege müssen dauerhaft geschaffen und freigehalten werden. zusammenhängende Waldgebiete werden dadurch zum Flickenteppich und zum Industriegebiet. Regenwaldrodung für den Windradbau Rotorblätter bestehen bei jedem 3. deutschen Windrad unter anderem aus Balsa Holz, doch hierfür müssen immer mehr Bäume gerodet werden. Das Balsa Holz wird zusammen mit anderen Materialien wie beispielsweise Glasfaser in das Innere der Rotorblätter eingebaut. Das Holz hat nämlich einzigartige Eigenschaften, die sich perfekt als Kernmaterial für den Bau von Windrädern eignen, da es eine sehr geringe Dichte hat und daher nur wenig wiegt. Außerdem hält es starke Kräfte aus. Etwa 90 Prozent des Balsa Holzes kommen dabei aus dem kleinen Land Ecuador (Regenwaldgebiet). Ungefähr 250 verschieden geformte Balsaholzteile sind nötig für für ein einziges 60 Meter langes Rotorblatt. Wie viele Bäume tatsächlich für ein Windrad gerodet werden müssen, hängt von ihrer Größe ab. Für ein ganzes Windrad, das üblicherweise drei Rotorblätter hat, benötigt man folglich ca. 150 Bäume. Allein im Jahr 2021 exportierte Ecuador Holz im Wert von 600 Mio. US-Dollar. Das Hauptziel ist China, gefolgt von der EU. Da die Nachfrage nach dem begehrten Balsa Holz immer mehr steigt und auch dessen Wert - so verdoppelte sich der Marktpreis von Balsaholz allein zwischen 2019 und 2020 - wird das Holz leider auch oft illegal gerodet - zum Nachteil von Natur, Umwelt und Klima. Wegen des rasant steigenden Marktpreises sind mittlerweile einige Unternehmen auch auf Kunststoff umgestiegen. Doch auch die Kunststoffherstellung schadet massiv dem Klima. So wurden allein 2019 durch die Herstellung und Verbrennung von Kunststoff mehr als 850 Millionen Tonnen Treibhausgase in die Atmosphäre abgegeben. Mittlerweile verlagert man die Plastikproduktion immer mehr in Schwellenländer, möglicherweise auch mit dem Ziel, die eigene Klimabilanz zu beschönigen. Doch die boomende Kunststoffproduktion gerade in Schwellenländern sorgt dort nun für eine wachsende Treibhausgasbilanz - und dabei wird wohl vergessen, dass wir alle auf einem gemeinsamen Planeten leben. Die Produktion von einer Tonne Kunststoff erzeugt im Durchschnitt rund 1,3 Tonnen C02. Bei dessen Verbrennung entstehen sogar fast drei Tonnen C02. Unstetige Energieversorgung durch Windräder Die Intensität von Wind variiert erheblich- folglich variiert auch der Ertrag der Energiegewinnung durch Windkraftanlagen. Windkraft liefert im	Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gegensatz zu konventionellen Kraftwerken (Gas-/ Braun- u. Steinkohle/ Atomkraft) leider keinen gleichmäßigen Strom. Die Energiegewinnung ist daher mal mehr, mal weniger, mal gar nicht vorhanden. Man redet auch oft von stotternder Windenergie oder von Zappelstrom. Während es bei einer Windflaute zur Unterversorgung kommen kann, kann es hir;igegen bei starken Windböen oder einem Orkan sogar zu einer Netzüberlastung kommen. In letzterem Fall muss sogar Energie aufgewendet werden, um die Windräder abzubremsen. Wind stellt damit keine zuverlässige Energiequelle dar. Eine Volllast der Windenergie ist eher selten im Jahr. Lediglich in Küstennähe und auf Bergen weht der Wind regelmäßig. Doch gerade hier sind hohe Subventionen nötig, um die hohen Kosten für den Bau von Windkraftanlagen an diesen rentableren Orten überhaupt stemmen zu können. An anderen Orten ist die Stromerzeugung von Windrädern durchschnittlich 3 Monate im Jahr zu vernachlässigen. Da deren Stromerzeugung windabhängig ist, liegt die tatsächliche Leistung von Windkraftanlagen im Schnitt in Deutschland nur bei 16 % der angegebenen Nennleistung. In Baden-Württemberg liegt die tatsächliche Leistung sogar noch deutlich niedriger. Gerade im Süden Deutschlands weht viel zu wenig Wind. Ein Windrad in Bayern hat beispielsweise im Schnitt nur 1/8 der Leistung wie ein Windrad in Norddeutschland. Daher lohnen sich Windräder in Süddeutschland eher nicht, es sei denn auf hohen Berggipfeln, wo die Errichtung und Wartung von Windrädern nicht nur sehr kostenintensiv ist, sondern auch mit einem erheblichen Verlust an Waldfläche einhergeht. (Zufahrtswege, Stellfläche, Flächen- bedarf für Wartungsarbeiten). Doch Waldflächen gelten als besonders wichtig für den Klimaschutz und Waldzerstörung als klimaschädigend. Deutschlands Politik steckt daher in einem ungelösten Dilemma. Da der Wind also keine konstante Stromversorgung gewährleisten kann, sind andere zuverlässigere Energieproduzenten wie Gas- oder Kohlekraftwerke wohl auch in Zukunft weiter nötig. Windkraftanlagen kommen daher nicht als einzige Energiequelle infrage. Ein paar Zahlen, um die Problematik verständlicher zu machen: Die von den Betreibern angegebene Nennleistung aller 22.297 Windkraftanlagen in Deutschland betrug 2011 zusammen 29,06 GW. Die angegebene Nennleistung ist allerdings nur ein theoretischer Wert, der in der Realität nicht einmal ansatzweise vorkommt. Die durchschnittliche tatsächliche Leistung aller in Betrieb befindlicher Windkraftanlagen in Deutschland betrug 2011 gerade mal 1/6 der angegebenen Nennleistung, ca. 5,145 GW. Die gesicherte Leistung aller 22.297 Windkraftanlagen in Deutschland, also die Leistung, die zu 99,5 % zur Verfügung steht, betrug gerade mal 1 GW und ist damit schwindend gering. Zum Vergleich: Ein mittleres Atomkraftwerk wie das Kernkraftwerk Emsland, dessen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Leistung es ja im Zuge der Energiewende zu ersetzen gilt, hat eine Nennleistung von etwa 1,4 GW. Damit erzeugten alle 22.297 Windkraftanlagen (Stand 2011) in Deutschland zusammen weniger gesicherte Leistung als ein mittleres Atomkraftwerk hierzulande. Windräder, auf sich allein gestellt, können derzeit leider noch keine konventionellen Kraftwerke vollständig ersetzen ... aber vielleicht sinnvoll ergänzen In den Sommermonaten weht hierzulande nur mäßig oder gar kein Wind. Die Energieversorgung durch Windkraft liegt dann nahezu brach. Allenfalls ein gut durchdachter Mix aus erneuerbaren Energien (Windkraft, Biomasse, Wasserkraft, Photovoltaik u. Geothermie) kann in Zukunft möglicherweise dauerhaft einen großen Teil der Stromversorgung von Haushalten und Industrie sicherstellen. Selbst mit einem Windrad neuester Generation können vergleichsweise nur sehr wenige Haushalte temporär mit Strom versorgt werden. Windstrom ist nicht speicherbar und eine praxistaugliche Speichertechnologie ist derzeit noch nicht in Sicht. (Stand: Ende 2019) Trotz der gewaltigen Größe modernster Windanlagen können Windräder keine ganze Stadt mit Strom versorgen. Man bräuchte tausend dieser Anlagen, um die gleiche Leistung wie ein modernes konventionelles Kraftwerk zu erzeugen. Windräder sind nicht geeignet, Versorgungssicherheit in Sachen Strom zu gewährleisten. Um die stark schwankende Stromerzeugung durch Windkraft und Fotovoltaik auszugleichen, laufen permanent konventionelle Kraftwerke im Hintergrund mit - meist mit Kohle oder Erdgas betrieben - und sichern die Grundlast der Stromnetze. Bei Bedarf, sprich, wenn die Windkraft zu wenig Energie liefert, müssen diese vom Standby- in den Volllastbetrieb hochgefahren werden. Der Grund: Das heutige Stromnetz hat praktisch keine Speichermöglichkeit. Daher muss in jedem Augenblick ein Gleichgewicht zwischen Stromnachfrage und Stromerzeugung gegeben sein, um ein stabiles Stromnetz zu gewährleisten. Dieser ständige Wechsel von Standby- in den Volllastbetrieb erzeugt mehr vom vermeintlich klimaschädlichen Treibhausgas Kohlendioxid (C02) als wenn Kohlekraftwerke gleichmäßig laufen würden, doch Strom aus erneuerbaren Energien ist per Gesetz an der Strombörse bevorzugt zu behandeln. Die Vermeidung von Unregelmäßigkeiten im Stromnetz ist für die Versorgungsstabilität ungemein wichtig, denn wenn das System aus der Balance gerät, schwankt auch die sogenannte Stromfrequenz - was ganze Fabriken aus dem Takt bringen kann. Destabilisierung der Stromnetze Europas durch die Stromspitzen aus der Windenergie. Erschöpfte Pufferkapazitäten, technische Schwierigkeiten. Die Bereitschaft der europäischer Nachbarländer als kostenloser Puffer für die enormen Stromspitzen aus der deutschen Windkraft zu dienen, schwindet zunehmend. Man befürchtet Blackouts und Mehrkosten, weil die Stromnetze		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		beispielsweise in Polen und Tschechien immer öfter mit dem deutschen Windstrom-Transit ausgelastet sind. Doch niemand in Europa möchte die Stromspitzen aus der deutschen Windkraft teuer ausgleichen müssen. In Europa möchte man daher für die Pufferkapazitäten bezahlt werden, die der unkontrollierbare, so stark schwankende Stromfluss aus Deutschland erforderlich macht. Daraus ergibt sich für Deutschland ein ungelöstes weiteres technisches Problem, das mit weiteren Kosten verbunden ist und den Strompreis damit voraussichtlich auf längere Sicht noch mehr in die Höhe treibt. Da Deutschland bisher nicht bereit war, die europäischen Nachbarn für die Mehrkosten zu entschädigen, errichten immer mehr Nachbarländer Stromsperren an ihren Grenzen, um die eigenen Netze vor unserem Überschussstrom aus der Windkraft zu schützen. Verärgert ist man mittlerweile über die zunehmende schwankende "minderwertige Zappelstromeinspeisung" aus Deutschland in die Stromnetze europäischer Nachbarländer, da die Stromspitzen aus Windenergie, d.h. die enorme Volatilität der Windenergieerzeugung mittlerweile die Stabilität der Stromnetze in einigen Nachbarländern Deutschlands gefährdet. Polen und auch Tschechien haben bereits erklärt, ihr Netz nicht mehr länger zur Verfügung stellen zu wollen, da die Stromdurchflüsse inzwischen Größenordnungen erreicht haben, die das jeweils eigene Stromnetz destabilisieren. Hohe Strompreise wegen unsteter Energieversorgung und schlechter Planbarkeit der Windenergie Windkraft macht die Stromerzeugung teuer. Gerade Deutschland und Dänemark, die in der Vergangenheit besonders auf Windkraft gesetzt hatten, liegen an der Spitze der durchschnittlichen Strompreise in Europa. Das liegt zum einen an dem hohen Flächenbedarf tausender Windräder und den damit verbundenen hohen Pachtkosten, die auf den Verbraucher abgewälzt werden, aber auch an der großen Volatilität der Energiegewinnung bei Windkraft. Wegen dieser Volatilität müssen konventionelle Kraftwerke (zumeist Gas- und Kohlekraftwerke) ständig betriebsbereit sein und bei Bedarf vom Standby- in den Volllastbetrieb wechseln, eben um Versorgungsengpässe zu verhindern. Dies alles macht Ökostrom so teuer. Wind lässt sich nicht speichern. Daher muss er direkt dort in transportfähigen elektrischen Strom umgewandelt werden, wo er aufkommt. Wegen der schlechten Planbarkeit von Windkraft entstehen oft Überkapazitäten an Strom oder auch Versorgungslücken. Eine Überproduktion an Strom muss häufig an der Strombörse nicht selten über die Grenzen Deutschlands hinweg auf Kosten der Verbraucher verramscht werden. Umgekehrt kommt es auch immer wieder zu Engpässen. So war es im Juni 2019 beispielsweise in Deutschlands Stromnetzen zu einer starken Unterspeisung gekommen. Am 6., 12. und 25. Juni war teils deutlich weniger		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Elektrizität in die Stromnetze eingespeist worden als gerade benötigt worden war. Experten vermuten hinter solchen Engpässen wie im Juni 2019 auch das Werk von Spekulanten, die aus der Not Kapital schlagen wollen. So werden offenbar bewusst Versorgungslücken im Regelenergie-markt erst in letzter Minute ausgeglichen, um später höhere Gewinne einzustreichen. Schon heute zahlt ein Haushalt mit einem Stromverbrauch von 3500 KWh pro Jahr 236,46 Euro allein an EEG-Kosten. Wenn man die Mehrwertsteuer mit einrechnet, erhöht sich der Betrag auf 281,39 Euro. Das Energiewirtschaftliche Institut (EWI) an der Kölner Uni befürchtet, dass die Umlage zur Förderung der Stromproduktion aus erneuerbaren Energien nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) 2021 um 25 Prozent klettern könnte. Damit wäre die Grenze von 350 Euro überschritten. Das Bundeswirtschaftsministerium betrachtet die Entwicklung mit Sorge, denn die EEG Umlage, die derzeit 6,756 Cent je Kilowattstunde beträgt, könnte demnach im Jahr 2021auf 8,44 Cent pro Kilowattstunde ansteigen. Sollte sich dies bewahrheiten, so wäre auch der erwünschte Umstieg auf Elektrofahrzeuge in Gefahr, denn schließlich möchte niemand eine Technologie nutzen, die unkalkulierbar von den Kosten her ist. Hohe Erbauungskosten, hohe Wartungskosten Windkraftanlagen müssen bei starken Windböen oft abgeschaltet werden, um eine Überlastung oder Schäden an den Anlagen zu vermeiden. Bei orkanartigen Böen wird oft eine Notabschaltung nötig, die zu Zusatzkosten und hohen Wartungskosten führt. Kosten und Nutzen der Anlagen stehen oft in keinerlei Verhältnis. Ohne die Rückendeckung der Politik und ohne die massive finanzielle Förderung und Subventionierung würden viele Windkraftanlagen vor dem endgültigen Aus stehen, weil sie vielerorts unwirtschaftlich sind und weil in vielen Gebieten, wo sie nur dank massiver Förderung aufgestellt wurden, das Windaufkommen sehr gering ist. Das schlägt sich bei der Energieeffizienz der Windräder nieder. Windräder haben in ihrer Gesamtheit leider einen vergleichsweise riesigen Flächenbedarf. Ziel der Politik hier in Deutschland ist es ja, die Atom- und Kohlekraft möglichst durch erneuerbare Energien zu ersetzen. Dabei setzt man besonders auf Windkraft. Doch das Problem ist der enorme Platzbedarf der Windräder verglichen mit konventionellen Kraftwerken. Nachfolgend ein Vergleich um das Problem zu veranschaulichen: Um ein Atomkraftwerk in der Größe von Biblis A beispielsweise durch Windräder zu ersetzen, wären nach Berechnungen des ifo Institutes allein 6.800 Windräder neuerer Bauart von 150 m Höhe notwendig. Daraus würde sich ein gigantischer Flächenbedarf ergeben, schlussfolgert Hans - Werner Sinn, ehemaliger Präsident des ifo Instituts für Wirtschaftsforschung in seinem Vortrag "Energiewende ins Nichts".		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Um allein die Stromversorgung Deutschlands sicherzustellen, wäre eine Fläche in der Größe von sechseinhalb Wattenmeeren oder aber der Größe Bayerns nötig - eine irrsinnig große Fläche. Ausgediente Rotoren stellen ein erhebliches Entsorgungsproblem dar, warnt das Umweltbundesamt. Bereits Anfang 2017 warnte der führende deutsche Entsorgungs-konzern Remondis öffentlich davor, dass die deutsche Energiewende vor einem riesengroßen und ungelösten Problem steht. Seit Jahren werden mit massiven Subventionen Windräder aufgestellt, ohne dass sich jemand Gedanken über die spätere Entsorgung gemacht hat. Die gigantischen Rotorblätter der Windkraftanlagen bestehen aus Kunststoffen, die mit Glas- und Kohlenstofffasern zusätzlich verstärkt sind; doch bisher fehlt ein gut durchdachtes Konzept, wie man diese nach Ablauf ihrer 20- bis 30-jährigen Lebensdauer entsorgen oder recyclen könnte. Selbst Müllverbrennungsanlagen weisen darauf hin, dass deren Entsorgung höchst problematisch ist, denn die glasfaserverstärkten Kunststoffe verkleben bei ihrer Verbrennung die teuren Filter der Anlagen, so dass diese unbrauchbar werden. In den nächsten Jahren kommen tausende Windräder an ihre natürliche Grenze und müssen deshalb abgebaut oder ersetzt werden. Mittlerweile stehen knapp 28.000 Anlagen im ganzen Land, eben auf Äckern, Wiesen und Hügeln, an Küstenstreifen und auf hoher See. Doch immer mehr Windräder der ersten Generation werden schon bald das Ende ihrer 20- bis 30-jährigen Lebensdauer erreichen. Von Januar 2021 an läuft für einen ersten Schwung von Wind-rädern die Förderung nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) aus, d.h. viele der Windräder werden dann an ihrem jeweiligen Standort, mit den dort vorherrschenden Windbedingungen nicht mehr rentabel betrieben werden können. Zeitgleich werden dann laut der Bundesregierung 5608 Altanlagen mit einer Gesamtleistung von 4400 Megawatt saniert oder verschrottet werden müssen. Eine Studie des Umweltbundesamtes stellt alarmierend fest: „Die energetische Verwertung in einer Müllverbrennungsanlage ist aufgrund der potenziellen Entstehung problematischer Faserbruchstücke sowie der Problematik möglicher auftretender technischer Defekte innerhalb der Anlagen nicht möglich." Außerdem können Carbonfasern gemäß derselben Studie unter Sauerstoffeinfluss ab einer Temperatur von 650 Grad Celsius lungengängige Teilchen bilden, die nach Einatmung- ähnlich wie bei Asbestfasern - das Lungenkrebsrisiko erhöhen". Die extrem widerstandsfähigen glasfaserverstärkten Kunststoffrotoren wurden einst konstruiert, um selbst starken Stürmen trotzen zu können, doch jetzt stellt sich das Problem, wie man diese nach Ablauf ihrer natürlichen Lebensdauer wieder klein bekommt. Diesem Problem hätten sich Politik und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wirtschaft früher widmen sollen. Windräder erzeugen Lärm Die Empfindung von Lärm ist individuell unterschiedlich. Nicht wenige Menschen stören sich aber am Lärm von Windkraftanlagen. Wegen der lästigen tieffrequenten Geräusche, die Windkraftanlagen verursachen, sind Grenzwerte zu beachten und bestimmte Mindestabstände zu Wohngebieten einzuhalten. In Schleswig-Holstein beispielsweise gilt mittlerweile ein Mindestabstand von Windrädern zu erschlossenen Wohnsiedlungen von 1000 m. In Bayern gilt seit dem 17. November 2014 die sogenannte 10-H-Regel. Demzufolge muss der Abstand eines Windrads von Wohn-siedlungen mindestens zehn Mal so weit sein wie die Anlage hoch ist .Bundesweit lässt sich aus dem Immissionsschutzgesetz, ein Mindestabstand von 600 Metern zur Wohnbebauung ableiten. Gesetzlich zulässig ist eine Lärmbelastung tagsüber von 55m Dezibel und nachts von 40 Dezibel. In der Nähe zu Wohngebieten müssen die Anlagen nachts aus Lärmschutzgründen gedrosselt werden. "Turbinensyndrom" In einem bahnbrechenden Urteil aus Frankreich hat im Nov. 2021 ein Gericht in Toulouse dem Ehepaar Christei und Luc Fockaert, das gegen die Betreiber eines Windparks geklagt hatte, nun eine Entschädigung von 110.000 Euro zugesprochen. Das Gericht in Toulouse sah es als erwiesen an, dass die Windkraftanlage in unmittelbarer Nähe des Hauses die Gesundheit der beiden massiv beeinträchtigt habe. Vor Gericht hatten die Fockaerts den Lärm der Windräder mit einer sich "ständig drehenden Waschmaschine" verglichen und sich zudem auch an den weißen Blinklichtern der Turbinen vehement gestört. Das Ehepaar hatte über unterschiedliche Symptome im Zusammenhang mit der Belästigung durch die Windkraftanlagen geklagt, darunter Schlafstörungen, Kopfschmerzen, Tinnitus und Herz-Kreislauf-Beschwerden. Windkraftanlagen erzeugen Infraschall Neben Lärm erzeugen Windkraftanlagen auch Infraschall und dieser steht in Verdacht, sich negativ auf die Gesundheit von Mensch und Tier auszuwirken. Betroffene klagen häufig über Schlaflosigkeit, Erschöpfung, Kopfschmerzen, Tinnitus, Schwindel, Seh- und Hörstörungen und vieles mehr. In der Nähe von Windrädern werden Rotwild und viele andere Tiere gänzlich vertrieben, was Umweltschützer nicht selten auf die Barrikaden treibt. Umweltschützer und Klimaschützer geraten deshalb immer häufiger aneinander. Solange Umweltschutz und Klimaschutz im Widerspruch zueinander stehen wird dieser Konflikt wohl auch fort bestehen. Ein Zitat von Reinhold Messner: "Energiegewinnung ist wichtig, aber kontraproduktiv, wenn sie genau das zerstört was eigentlich zu schützen wäre, die Natur!" Windräder erzeugen Lichtreflexionen in ihrer Umgebung und werfen Schatten auf umliegende Häuser. Windräder neuerer Generation sind weit über 150 m hoch und werfen riesige, rotierende Schatten in		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die Landschaft, was nicht nur den Unmut vieler Anwohner erregt, sondern auch auf Wild und Tierwelt in hohem Maße verängstigend wirkt. Insbesondere der Schattenwurf des Rotors tritt für viele Menschen unangenehm in Erscheinung, da dieser im Gegensatz zu unbewegten Gegenständen je nach Wetterlage periodische Helligkeitsschwankungen am Auftrittsort hervorruft. Häufig wird der Schattenwurf von Windenergieanlagen auch als Art 'Diskoeffekt' bezeichnet, obwohl dieser Effekt streng genommen auf Lichtreflexionen der Rotorblätter basiert. Erfahrungen zeigen, dass insbesondere das Rotwild die Umgebung von Windrädern weiträumig meidet. Wälder werden dadurch zu Einöden. Windräder neuester Generation, die derzeit in Planung sind, werden wohl bis zu 300 m hoch sein und einen Durchmesser der Rotorblätter von 250 m erreichen. Verlust von Ackerland und Anbaufläche Für den Bau von Windrädern auf landwirtschaftlichen Nutzflächen geht viel dringend benötigtes Ackerland verloren. Da das Verpachten von Vorrangflächen für die Windenergienutzung ein ausgesprochen lukratives Geschäft ist und viel gewinnbringender ist als die mühsame Landwirtschaft selbst, gibt es offenbar Fälle, wo Grundbesitzer die Landwirtschaft ganz aufgegeben und das Land lieber für Wind-räder verpachten. Es ist ein regelrechter Wettbewerb um die Pachtverträge entbrannt. In windreichen Gegenden der norddeutschen Tiefebene können offenbar Spitzenpachten von bis zu 100.000 Euro pro Windrad und Jahr erzielt werden. Pachteinnahmen von 50.000 bis 70.000 Euro pro Windrad und Jahr sind offenbar „gute Mittelwerte" Verpächter wollen mittlerweile nicht selten in der Spitze mit 13 Prozent an den Stromerträgen eines Windrades beteiligt werden -und am Ende zahlen Stromverbraucher die hohen Pachten über ihre Stromrechnung. Nutznießer sind nicht nur Landwirte, sondern häufig auch staatliche Verpächter, etwa Landesforste. Windräder schaden der Natur und dem Artenschutz Biodiversität ist durch Windenergie in Gefahr Wenn die Natur neuen Windanlagen weichen muss, dann werden gleichzeitig Tiere aus ihrem natürlichen Lebensraum verdrängt. Das Ökosystem wird zerstört. Das gilt nicht nur für Windparks auf dem lande, sondern natürlich auch für Offshore-Windparks im Meer. Windräder stören ganz erheblich die Flugkorridore von Wildvögeln. Rotierende Windräder werden oft zur Todesfalle für Insekten, Schreiadler, Seeadler, Bussarde, Schwarzkraniche, Fledermäuse und andere Tiere. Nicht selten fliegen ganze Schwärme in die Rotorblätter der Windräder und kommen so zu Tode. Laut der renommierten Fachzeitschrift Nature werden beispielsweise in den USA bis zu 440.000 Vögel im Jahr von Windkraftanlagen getötet. In Deutschland geraten immer wieder Befürworter von Windkraftanlagen und der Naturschutzbund (Nabu)		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		aneinander. So kämpfte dieser beispielsweise im April 2017 gegen die Errichtung von Windkraftanlagen im Wesertal bei Rinteln, weil dort häufiger Seeadlerpaare brüten. Abhängigkeit von China bei der Windenergie Holger Berens, Vorstandschef des Bundesverbands für den Schutz kritischer Infrastrukturen ist zutiefst besorgt über die immer größer werdende Abhängigkeit von China bei der Windenergie. Hier könnten sich ähnliche gefährliche Abhängigkeiten ergeben wie von Russland bei der Gasversorgung nur eben im Stromsektor!! Bei der Windenergie führt mittlerweile kaum noch ein Weg an den Chinesen-vorbei. Firmen wie Nordex, Enercon, Vestas und viele andere haben bereits dem Produktionsstandort Deutschland den Rücken gekehrt. Zwei Drittel der 15 größten Hersteller von Windturbinen kommen dem Bericht nach aus China. Den Europäern fehlen schlicht die High-Tech-Bauteile um die notwendige Infrastruktur (beispielsweise Umspannwerke, Konverter und Hochspannungsleitungen) selbst aufzubauen. Auch in der Netzinfrastruktur steckt wohl sensible Software aus China. So fordert er von der Politik ein schnelles Handeln, eben dass "Schurkenstaaten", die wenig auf die Einhaltung von Menschenrechten geben, aus den Kernbereichen kritischer Infrastruktur ferngehalten werden. Von der Politik wünscht er sich eindeutige gesetzliche Regelungen zum Schutz der Energienetze, eben dass nach dem Vorbild des im vergangenen Jahr verschärften IT-Sicherheitsgesetzes, welches ja auch den chinesischen Ausrüster Huawei faktisch vom Bau der SG-Netze ausschloss, kritische Infrastruktur auch im Windenergiesektor besser geschützt wird. Auch Tim Holt, Vorstand von Siemens Energie, sieht die dringende Erfordernis, die angestrebte beschleunigte Energiewende mit dem Schutz kritischer Infrastruktur in Einklang zu bringen. Wertverlust von Immobilien, dauerhafte Verschandelung der Landschaft Tag und Nacht drehende Windräder in großer Zahl in der Nähe von Wohngebieten führen zu einem Wertverlust von Immobilien. In Norddeutschland kann man kaum das Haus verlassen, ohne ein Windrad zu erblicken. Viele Gegner der Windkraft beklagen, dass das Landschaftsbild durch Windkraftanlagen - und durch zusätzliche Strommasten - nachhaltig gestört wird, was vor allem Naturliebhabern übel aufstößt. Hoher Materialbedarf an Beton und Stahl bei der Erbauung Für das Fundament und den Aufbau von Windkraftanlagen werden jede Menge Beton und Stahl benötigt. Ein solcher Koloss neuester Generation wiegt bis zu 2800 t. Die Stahlerzeugung erfordert große Mengen an Steinkohle, deren Verbrennung wiederum große Mengen an klimaschädliches Kohlendioxid erzeugt. Die tonnenschweren Rotorblätter bestehen aus glasfaserverstärktem Kunststoff, der nach Ende der Betriebszeit in etwa 20 Jahren aufwendig entsorgt werden muss. Die Entsorgung der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Rotorblätter ist sehr gesundheitsschädlich, die Verbrennung problematisch, weil die mit Harz verklebten Glasfaser- oder Carbonverbundstoffe bei ihrer Verbrennung die Filteranlagen verstopfen können. Möglicherweise landen die Rotorblätter daher irgendwann auf dem Sondermüll oder werden illegal in Entwicklungs- oder Schwellen-länder exportiert, wo die Umweltstandards geringer sind. Sicherlich keine adäquate Lösung, wenn man global denkt. Große Umweltschäden durch seltene Erden Windräder früher Bauart enthielten an Technik drei Komponenten nämlich den Rotor, das Getriebe und den Stromgenerator. Moderne Windräder neuester Bauart kommen häufig ohne Getriebe aus. Dafür werden aber seltene Erden benötigt, deren Abbau jedoch sehr umweltschädlich und umstritten ist. Die Metalle lagern nämlich meist gemischt mit radioaktiven Substanzen in der Erde. Beim Abbau von Neodym in China werden daher auch Thorium und Uran freigesetzt. Zudem werden beim Herauslösen von Neodym, das in Dauermagneten zum Einsatz kommt, aggressive, stark ätzende Chemikalien wie Schwefelsäure, Salzsäure und Salpetersäure verwendet, die einen toxischen Schlamm zurücklassen. Dieser gelangt häufig ins Grundwasser. Über 90 % des Weltbedarfs an Seltenen Erden werden durch die Volksrepublik China gedeckt. Möglich ist dies nur durch die dort geltenden geringen Arbeits- und Umweltstandards. Eine Fabrik zur Verarbeitung Seltener Erden in Malaysia, die bereits in den 1990er Jahren auf massiven Protest der Anwohner hin geschlossen wurde, hinterlässt Berichten zufolge bis heute ein strahlendes Erbe. Windkraftanlagenhersteller wie Areva, Siemens, Vestas und Vensys sollen die neuen getriebelosen Anlagen bereits benutzen, wie es auf einer Unterseite von cleanenergy-project.de zu lesen ist. Derzeit liegt der Anteil der in Europa aufgebauten Anlagen mit Neodym-Permanentmagneten bei 30 Prozent. Bei der Erbauung von Windrädern muss vergleichsweise viel graue Energie aufgewendet werden Die Errichtung von Windkraftanlagen benötigt große Mengen an sogenannter grauer Energie, denn bis ein solcher Koloss erst einmal steht, sind jede Menge Schwerlasttransporte notwendig. Gerade der Transport von Rotorblättern, bis zu 80 Meter lang sind, ist extrem aufwendig, sowohl was Logistik als auch was die Kosten angeht. Die so aufgewendete graue Energie sollte ebenso wie Umweltschäden und Materialbedarf in die Klimabilanz von Windkraftanlagen eingerechnet werden und diese als weitaus weniger klimafreundlich entlarven. Harvard-Forscher: Windkraft könnte Erderwärmung verstärken In der Studie der Harvard University aus dem Jahr 2018 "Climatic impacts of wind power" haben Lee Miller und David Keith die Auswirkungen von Onshore-Windparks in den USA erforscht und kommen zu dem Schluss, dass es gerade nachts, wo		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		verstärkt Wind weht, durch die Turbinen-wirkung der Rotoren zu einer nachteiligen Umwälzung der natürlichen Temperaturschichten kommt. Normalerweise sinkt ab Sonnenuntergang kühle Luft nach unten zur Erdoberfläche, da sie schwerer ist und wärmere Luftschichten lagern sich darüber ab. Die Rotorblätter der Windräder sorgen aber mit ihren Sogkräften für eine Durchmischung dieser natürlichen nächtlichen Luftschichten. Durch die Rotorblätter werden nach Ansicht der Havard Forscher kühle Luftmassen nach oben gewirbelt in Richtung Atmosphäre, die wärmeren aber nach unten, was natürlich nicht einer angestrebten Abkühlung in Bodennähe förderlich ist. Daraus resultiert am Boden in zwei Metern Höhe, wo die Temperaturen offiziell gemessen werden, eine schon merkliche Temperaturerhöhung. Ein solcher Temperaturanstieg, insbesondere der nächtlichen Temperaturen, konnte von Miller und Keith bei den 28 großen im Betrieb befindlichen Windkraftparks der USA festgestellt werden. Große Windturbinen seien nach Ansicht der Harvard-Forscher mitverantwortlich für Dürre und Erderwärmung. Je nach Ausbaustufe sorgten die Rotatoren der Turbinen für Niederschlagsverluste und höhere Temperaturen. Gemäß dem Wissenschaftsportal "scinexx.de" hätten zudem deutsche Wissenschaftler ermittelt, dass die 1.300 auf See und 29.000 (Stand 2018) an Land installierten Windenergieanlagen in Deutschland bereits jetzt einen zusätzlichen Temperaturanstieg von 0,27 °C innerhalb der letzten fünf Jahre bewirkt hätten. Treibhausgas SF6 in Windkraftanlagen wird zum Problem Das in den elektronischen Schaltkreisen von Windkraftanlagen enthaltene Treibhausgas SF6 gilt als schlimmster Klimakiller überhaupt. Der Löwenanteil von Schwefelhexafluorid steckt mittlerweile in Energieanlagen, vorwiegend der Windkraft und wächst durch deren zunehmen-den Anteil von Jahr zu Jahr stetig. längst wären Alternativen möglich, jedoch scheut die Industrie die höheren Kosten alternativer Anlagen ohne SF6 und solange die Politik nicht gegensteuert, wird sich wohl so schnell auch nichts ändern. Dorothee Saar von der Deutschen Umwelthilfe e.V. warnt in Plusminus, dass das in Windkraftanlagen enthaltene Treibhausgas SF6 die Klimaerwärmung kurzfristig noch verstärken könnte, wenn nicht politisch gegengesteuert wird. Nach Recherche von Plusminus sollen Wissenschaftler verschiedener Universitäten und Behörden in einer gemeinsamen Studie besorgniserregende Entdeckungen gemacht haben. Gemäß dieser Studie soll sich schon jetzt fast doppelt so viel SF6 in der Luft befinden, wie offiziell von der Industrie gemeldet. Rückbau ausgedienter Windräder oft mangelhaft, Altlasten verbleiben oft im Boden Nach Schätzungen von Experten droht jedem vierten Windrad in Deutschland im Jahr 2020 der Rückbau, denn dann fallen diese Windräder aus der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Förderung des Erneuerbare Energien Gesetzes (EEG). Da Windenergie sich selbst wirtschaftlich nicht trägt, bedeutet ein Ende der Förderung durch das EEG in der Regel auch das Ende der Nutzungszeit für die Anlagen. In Dithmarschen, wie der NDR bereits 2018 berichtete, waren von 200 seit 2012 abgebauten Windrädern große Teile der Fundamente im Boden verblieben - anders als gesetzlich vorgeschrieben, denn im Baugesetzbuch heißt es, dass die Anlagen nach dauerhafter Nutzung zurückzubauen und die Bodenversiegelungen zu beseitigen seien. Das Problem beim Rückbau von Windkraftanlagen ist bereits 2004 erkannt worden, doch seitdem hat sich offenbar nicht viel getan, denn es geht um hohe Kosten, die beim Rückbau der Anlagen für die Betreiber anfallen. Diese Kosten möchte im Nachhinein keiner übernehmen. Laut den Betreibern fehlen die finanziellen Rücklagen für den ordnungsgemäßen Rückbau ausgedienter Anlagen, doch ist dem so? Schließlich konnten die Betreiber dank EEG über Jahre hinweg hohe Gewinne einstreichen. Zurück bleiben oft Schutt und mit Beton versiegelte Böden, die Überbleibsel der Fundamente. Reiner Böttcher, ehemaliger Mitarbeiter des Umweltministeriums in Kiel, der für Nachhaltigkeit zuständig war, beklagte bereits 2018, dass bis zu diesem Zeitpunkt drei Millionen Quadratmeter in Schleswig-Holstein durch Fundamente der Windkraftanlagen versiegelt worden sind - ein Problem, das wohl auch in Zukunft immer größere Ausmaße annehmen wird. Natürlich gibt es Argumente FÜR die Windkraftanlage, jedoch stehen diese, meines Erachtens nach, in keinem Verhältnis zu den vorgebrachten Gegenargumenten. Ich möchte Sie bitten, nach bestem Wissen und Gewissen zu handeln und ideologische Vorgaben für eine grüne Stromerzeugung bzw. Energiewende außen vor zu lassen. Ideologie macht uns nicht satt und die Wohnung nicht warm. Vielen Dank, dass Sie sich Zeit genommen haben.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00182	3578	Einwand gegen Windpark Altdorfer Wald Sehr geehrte Damen und Herren, als Anlieger und „Geniesser" unserer Kulturlandschaft Altdorfer Wald möchte ich meinen Einwand gegen den geplanten Windpark kundtun. Dabei kann ich meine Ablehnung durchaus begründen: 1. Emission von Schall, was zu Gesundheitsschädigung durch Körper- und Infraschall führt. Bei Medizinern als Windturbinen Syndrom (WTS) bekannt, und durch den Diagnoseschlüssel T75.2 bei den Krankenkassen abrechenbar. 2. Unzählige tote und verletzte Vögel, Fledermäuse und ca. 5-6 Mrd. Insekten pro Jahr durch Rotationsgeschwindigkeit von ca. 300km/h an den Rotorspitzen. 3. Die Windräder stellen uns Alle bei der Entsorgung vor riesige Probleme, da es sich um Sondermüll handelt, siehe verbaute Materialien wie Carbon, Schwefelhexafluorid (SF6).	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Zudem die enormen Fundamente und natürlich der Ausbau und die Verdichtung des Wegenetzes während der Bauphase. Dies ist nicht revidierbar! Diese Liste könnte mit vielen weiteren Problemen wie Rotorenabrieb, Zerstörung Lebensraum Flora und Fauna, Eiswurf, Schlagschatten, Wertverlust unserer Immobilien, ... fortgesetzt werden. Nehmen Sie bitte unsere Ängste und Befürchtungen ernst!	B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00183	197	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraftdes Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl. WEA-435-002 "Hochbühl". Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) Sehr geehrte Damen und Herren, SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in"Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch; dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben. "Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Da diese Gefahr bei dem oben genannten Projekt und somit eine enorme Gefährdung für Mensch und Natur entstehen könnte, erhebe ich meine Bedenken und persönliche Sorge mit diesem Einwand.		
IV.00183	227	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft. Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00183	228	Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen,Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstifung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Kleinstarbeit ins Leben gerufen. • Mit millionenschwerer Unterstützung des	Es wird auf die im Rahmen des Planungskonzepts bei der Auswahl der Vorranggebiete Windenergie berücksichtigten arten- und naturschutzfachlichen Kriterien hingewiesen (vgl. Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien, Anlage zur Begründung des Entwurfs Teilregionalplan Energie) sowie auf die Ausführungen im Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung, artenschutzfachliche Prüfung). Darüber hinaus hat sich der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben im Planungsprozess sowie im Rahmen der Anhörung mit dem	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bundes wurde eine Waldrapp-Population in Hödingen großgezogen. Die Brutplätze warten auf die Rückkehr aus dem Winterquartier • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert • Der Bergrücken mit dem Tal Andelshofen, Bambergen-Owingen-Stockach ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier, auch teilweise im Andelshofer Weiher, den Winter verbringen. • Im Rahmen des grenzübergreifenden lnterreg-Projekts „Kleingewässer für die Bodenseeregion" wurde im Frühjahr 2017 in Zusammenarbeit mit dem Umweltzentrum Stockach ein Weiher östlich von Stockach Hoppetenzell angelegt. • Gemeinsam mit der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg und der Gemeinde Steißlingen wurde das Feuchtbiotop Blänke bei Steißlingen angelegt. • Laut Bericht fand der Biologe der Sielman Stifung Dr. Jörg Müller den streng geschützten Europäischen Laubfrosch (Hyla arborea) Quelle: https://www.sielmann-stiftunq.de/news/detail/stark-qefaehrdeterfrosch-in-der-bodensee-reqion-entdeckt • Der Biologe beobachtet den Kurzschwänzigen Bläuling (Cupido argiades) auf. Dieser Tagfalter besitzt laut Roter Liste aktuell den Vorwarnliste-Status. • Dieser ganze Biotopverbund lebt und bedarf des besonderen Schutzes Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück.	BUND, dem NABU sowie den Naturschutzbehörden zu arten- und naturschutzfachlichen Belangen abgestimmt und diese in der Abwägung berücksichtigt. Auch im Rahmen des Beteiligungsverfahrens eingegangene relevante Anregungen zum Artenschutz hat der Regionalverband gemäß der Vorgaben des § 7 Abs. 2 ROG in der Abwägung berücksichtigt, wobei entsprechend § 2 EEG dem Ausbau der Windenergie ein besonderes Gewicht beigemessen wurde. Aus Sicht des Regionalverbands ist auf der in der Anregung genannten Fläche die Festlegung des Vorranggebiets Wind trotz der in der Anregung genannten Betroffenheit von benachbarten FLächen zum Biotopverbund der Sielmann-Stiftung geboten und aufgrund des § 2 EEG sogar erforderlich und möglich, weil Windenergieanlagen i.d.R. keine Barriere oder Teilbarriere im Biotopverbund darstellen. Betr. Waldrapp s. II.147, BE-ID 2201	
IV.00183	231	Leider wird hier ein Projekt geplant, welches zu Lasten der schützenswerten Landschaft, der Tierwelt und letzten Endes auch zu Lasten des Menschen geht. Energiewende um jeden Preis? Der Einzige, der auf der Stecke bleibt, sind wir Menschen. Denn eine Landschaft die als Naherholungsgebiet, als Vorzeigeprojekt für Natur-/u. Artenschutz steht zu zerstören kann nicht im Sinne einer Behörde oder Regierung sein. Ich habe sehr große Bedenken und äußere hiermit meine tiefe Sorge, dass dieses wunderschöne Fleckchen Erde durch das geplante Projekt zerstört wird.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00183	3579	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen Hochbühl WEA-435-002 Begründung: Lärmbelästigung Sehr geehrte Damen und Herren,mit großen Bedenken und in tiefer Sorge verfolge ich die Pläne zur Erstellung von 4-6 Windrädern miteiner Höhe von ca. 300 Metern auf dem Hochbühl.Dieses Vorhaben ist nicht nur ein massiver Einschnitt in eine einzigartige Natur und Tierwelt, sondernführt zu einer sehr nachteiligen Veränderung des gesamten Naherholungsgebietes Bodensee.Wir kommen seit Jahrzeiten in dieses Gebiet. Genießen die Natur bei Wanderungen, tanken in dieserwunderschönen Landschaft Kraft und Energie.Durch die modernen Medien ist bekannt, dass ein Windpark zu starken Störungen des Gleichgewichtsvon Natur, Tierwelt und auch dem	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		menschlichen Organismus führt. Durch die betriebsbedingteBewegung des Rotors wird nicht nur ein störender Schattenwurf, sondern auch eine starkeLärmbelästigung festgestellt. Dies wirkt sich sehr negativ auf das Zentrale Nervensystem und somitauf das körperliche Wohlbefinden aus. Es entstehen Symptome wie Gereiztheit, Tinnitus,Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungenund psychische Verstimmtheit bis hin zur Depression.	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00183	3580	Die Beeinträchtigung v.a. für die Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen)aber auch für Besucher, zu denen wir zählen, durch dieses Projekt steht in keinem Verhältnis undwurden im Planentwurf meines Erachtens nicht geprüft oder auch nur thematisiert.Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen.Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an die oben genannteAdresse ..	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00184	3582	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: 1) In dem Wald findet man viele Wanderer, wie zu Fuß, so auch zu Pferd. Fragen, wie Lärm beim Bau und im Betrieb beim Drehen der Rotoren, mögliche Vereisung der Rotorblätter, Waldverschmutzung sind sehr wichtig für die Anwohnerschaft und nicht zu vernachlässigen. 2) Ich jogge regelmäßig in diesem Wald und kenne den sehr gut. Ich treffe dort sehr viele Tiere und interessante sowie für die Gesundheit wichtige Pflanzen (nicht nur Bäume). Diese Flora, Fauna und biologische Vielfalt werden durch den Windradpark gänzlich zerstört und werden sich nie wieder erholen. Alle sprechen von Nachhaltigkeit und Klimaschutz, aber wie setzt man das in die Tat um? Man braucht keine Naturschutzgebiete auf dem Papier. Es gilt dieses vorhandene Naturgebiet „Hochbühl" zu schützen. Das wäre nachhaltig und gut fürs Klima. 3) Ich bin nicht überzeugt von der Effizienz der Windenergie, wie viele Wissenschaftler auch, die KostenNutzung Rechnung geht bei mir nicht auf. Also würde es m.E. wirtschaftlich nicht lohnen. 4) Viele Menschen aus In- und Ausland kommen an den Bodensee um die schönen Landschaften zu genießen. Damit wäre nun Schluss, was eine schlechte Werbung und einen Rückgang der Touristikbranche in Überlingen nach sich ziehen würde. 5) Schließlich müsste ich den Wertverlust meines Einfamilienhauses mit Einliegerwohnung beim Verkauf bzw. Vermieten hinnehmen, was erhebliche finanziellen Folgen haben würde. Ist Entschädigung geplant? Diese für die Anwohner relevanten Punkte und Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00185	3583	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen	Teilweise

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen-Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Erst vor wenigen Tagen wurde ich von meinem Gewerbemieter darauf aufmerksam gemacht, dass auf dem Hochbühl, in unmittelbarer Nähe der Ortslage Owingen Windräder geplant sind. Nur noch bis zum 29.03.2024 laufe eine Frist für die Bürgeranhörung beim Regionalverband Bodensee-Oberschwaben. Mein Verständnis ist, dass dieser Planungsprozess bereits seit längerem läuft. Wie kommt es eigentlich, dass die Öffentlichkeit darüber nicht oder nicht in geeigneter Form informiert worden ist? Nachdem ich mich aktiv sachkundig gemacht habe, ist mein Verständnis, dass zunächst sogenannte Suchräume ausgemacht worden sind, und dass diese dann in einem nächsten Schritt auf Vorranggebiete konkretisiert worden sind. Die Öffentlichkeit ist über diesen Prozess nicht oder in nicht ausreichender Form informiert worden, was der neue Politikstil zu sein scheint. Ich verstehe überhaupt nicht, warum ausgerechnet das Hochbühl zwischen den Gemeinden Owingen, Billafingen, Nesselwangen, Hödingen und Überlingen als Vorranggebiet ausgewiesen werden soll. Bitte korrigieren Sie mich, falls ich hier etwas Falsches sage, aber meines Wissens waren an diesem Standort bereits früher Windkraftanlagen in der Diskussion, und es gab dann ein Gutachten zum Natur- und Artenschutz, das ganz klar ergeben hat, dass dieses Gebiet als Standort für Windräder ungeeignet ist. Es scheint so zu sein, dass derzeit ein massiver politischer Druck ausgeübt wird, Vorranggebiete auszuweisen, und es hat zudem den Anschein, dass Belange des Natur- und Artenschutzes jetzt auf einmal nichts mehr zählen, und dass auch die bisher üblichen demokratischen Prozesse im Hinblick auf die Information der Öffentlichkeit, Bürgerbeteiligung und Transparenz hintangestellt werden. Es würde mich in diesem Zusammenhang nicht wundern, wenn bereits vor der Ausweisung der Vorranggebiete Gespräche mit den Waldbesitzern geführt worden sind, um sicherzustellen, dass die Windräder auch tatsächlich gebaut werden, und dass hier ganz schnell vollendete Tatsachen geschaffen werden. Ich möchte hier nichts unterstellen, aber ein solcher Prozess wäre sicherlich unzulässig. Es gibt zahlreiche Argumente, die gegen Windkraftanlagen sprechen. Eine Diskussion darüber, ob die Entscheidung von Frau Merkel, die Atomkraftwerke noch vor den Kohlekraftwerken abzuschalten, intelligent und sinnvoll gewesen ist, müssen wir hier sicherlich nicht führen, daher möchte ich mich auf die Argumente fokussieren, die speziell gegen den Standort Hochbühl sprechen: Dieses Waldgebiet ist ökologisch außerordentlich wertvoll, und dieser hohe ökologische Wert würde durch die Windkraftanlagen unwiederbringlich zerstört werden. Ich gehe zu Gunsten des Regionalverbands	Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bodensee-Oberschwaben davon aus, dass Belange des Natur-, Arten-, und Vogelschutzes geprüft und angemessen gewürdigt werden, und dass man sich nicht einfach darüber hinwegsetzt. Dieser Standort liegt viel zu nah an großen Siedlungen, und die Windräder wären weithin sichtbar. Es mag Ihrer Aufmerksamkeit entgangen sein, aber die Bodenseeregion lebt vom Tourismus, und durch große Windkraftanlagen an dieser Stelle würde das Landschaftsbild weithin sichtbar versaut werden. Ich vermute auch, dass die großen Windräder mit einer Art Flugsicherung ausgestattet sein würden, was nachts zu einem ständigen Geblinke oder Geblitze führen würde. Ausgerechnet auf diesem Höhenrücken, der weithin sichtbar ist, und der von großen Siedlungen umgeben ist, Windräder bauen zu wollen, ist schlichtweg unvorstellbar. Die ufernahe Bodenseeregion und das direkt angrenzende Bodensee-Hinterland würde massiven wirtschaftlichen Schaden nehmen. Warum werden die Windräder nicht in einer ländlichen Region ohne großen touristischen Wert und fernab von Siedlungen geplant? Der Ort Owingen liegt unmittelbar angrenzend nordöstlich von dem geplanten Standort der Windkraftanlagen. Die großen Windräder würden deshalb nachmittags zu einem bewegten Schattenwurf und Stroboskop-Effekt führen, wobei bereits das ständige Gedrehe, das man anzuschauen gezwungen ist, sobald man aus dem Fenster blickt, das Zeug dazu hat, einen in den Wahnsinn zu treiben, wenn sie mir diese überspitzte Formulierung gestatten. In dem ganzen Waldgebiet und den angrenzenden Wohnlagen käme es zu einer hörbaren und permanenten Geräuschbelästigung. Es ist außerdem zu befürchten, dass der Infraschall, den die großen Windräder produzieren würden, speziell in dem Tal, in dem die Orte Owingen und Billafingen gelegen sind, zu gesundheitlichen Beeinträchtigen führen würde, zumal hier noch eine Stauungssituation hinzukommt. Ich bin selbst Mediziner und habe mich mit Studien zu diesem Thema beschäftigt. Es gibt noch viele weitere Gründe gegen diesen Standort, wie zum Beispiel der zu befürchtende Verfall der Immobilienpreise. Deswegen sollte man die Windkraftanlagen nicht ausgerechnet dort bauen, wo große Siedlungen sind. Ich hoffe sehr, dass meine Einwände Berücksichtigung finden, und dass dieses sogenannte Beteiligungsverfahren nicht eine Farce ist.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00186	3584	Betreff: Stellungnahme zur öffentlichen Anhörung bezüglich der Planungsoffensive zum Ausbau von Windkraft und Solar für die Vorrang-Gebiete „Beurener Berg" (WEA-436-031) und „In den Mösern/Enkenhofener Wald- Süd" (WEA-436-013) Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit tue ich meiner expliziten Forderung kund, die derzeit deklarierten Vorrang-Gebiete „Beurener Berg"	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(WEA-436-031) sowie „In den Mösern/Enkenhofener Wald" (WEA-436-013) unverzüglich aus der Entwurfsplanung für potentielle Vorranggebiete zu exkludieren. Die Eindämmung der Klimaerwärmung darf keinesfalls die Vernachlässigung des Naturschutzes als höchste Priorität zur Erhaltung unseres Erdkapitals indizieren. Der Technologie erneuerbarer Energien ist immer dann stattzugeben, wenn der daraus gezogene Nutzen die damit einhergehenden Schäden dominiert. Äußerst fragwürdig gestaltet sich die Situation, sobald die verursachten Schäden nicht einmal hinreichend Teil der Abwägung sind und dennoch überwiegen. Wenn Naturschutzgebiete, das höchste Gut unserer Land- und Wasserflächen, zum Bau erneuerbarer Energien zerstört werden dürfen, erscheint es bedenklich, welche unberührte Flora und Fauna überhaupt noch als schutzwürdig erachtet wird. Eine derartige Herangehensweise widerstrebt jedwedem Gedanken von effektivem und langfristigem Naturschutz. Dieser Aspekt fällt deshalb umso stärker ins Gewicht, weil sich die konstitutiven Charakteristika der bereits definierten Gebiete zur Verwendung für erneuerbare Energien als weder erfolgsvorsprechend noch prädestiniert erweisen. Es drängt sich einem redlich Denkenden auf, dass, sofern nicht einmal hinreichend Energie in den benannten Gebieten generiert werden könnte, die Zerstörung intakter Naturlandschaften unentschuldbar ist. Überdies führt der europäische Generalwildwechsel durch die betroffenen Vorranggebiete, was ein außerordentlicher Beweis für die Wichtigkeit der Erhaltung dieser Natur ist. Es besteht des Weiteren em unzumutbares Gesundheitsrisiko für die Anwohner der beschriebenen Bereiche. Die bedrängende und gesundheitsschädliche Wirkung der Anlagen ist nicht zu ertragen. Es sei dabei angemerkt, dass die Industrieanlagen in einer nicht akzeptablen Nähe zu den Anwohnern liegen würde. Außerdem repräsentiert das gesamte Gebiet einen Naherholungs- und Urlaubsort. Summa summarum muss dieser unverzeihliche Ermessensfehler ad hoc behoben und zugunsten des Naturschutzes entschieden werden. Dies gilt erst recht für ein intaktes, kraftgebendes Ökosystem, das zur Gesundheit der Menschen beiträgt.	nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00187	3585	Hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Bau der Windkraftanlagen im Altdorfer Wald.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00188	3586	Hiermit erhebe ich Einspruch gegen WEA-436-010 und WEA-436-009	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00189	3587	Hallo zusammen, Hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionalplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd WEA 436-010-Grunder Wald WEA 436-009. ich halte den Abstand zur Wohnbebauung zu nah und fühle mich dadurch beeinträchtigt. Ich habe Sorge, vor allem auch für den ganzen Wald.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00190	3588	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen	Keine

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Erhalt von Wald , Landschaft und Natur.	Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00191	430	Stellungnahme : geplante Windkraft WEA-436-013 Enkenhofer Wald und WEA-436-031 Beurener Berg grundsätzlich sind neue Energien wie Windkraft und Photovoltaik notwendig, wenn die ausgesuchten Standorte auch für Mensch und Natur passen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00191	432	In oberen Fällen ist es jedoch für mich absolut unverständlich und nicht nachvollziehbar. Sie nehmen Eingriff in ein funktionierendes Öko-System, welches als Naturschutzgebiet und Vogelschutzgebiet ausgewiesen ist. Es scheinen alle bestehenden Schutzmaßnahmen und Richtlinien zum Schutz und zur Sicherung von Flora, Fauna, biologischer Vielfalt	Zum VRG WEA-436-031: Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen (Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte, v.a. Betroffenheit Sonderstatusarten und Feuchtgebiete i.V.m. geringer Flächengröße). Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig. Zum VRG WEA-436-013: Im Gegensatz zu dem VRG WEA-436-031 „Beurener Berg“ wird das VRG WEA 436-013 „In den Mösern/Enkenhofener Wald“	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			auch nach Abwägung der Stellungnahmen aus dem 1. Anhörungsverfahren in der Kulisse der Vorranggebiete Windenergie belassen. Dies geschieht aus den folgenden Gründen: 1. Die Lage zwischen den Moorkomplexen ist eher randlich ausgeprägt. 2. Keine Lage im Schwerpunktvorkommen B nach Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie 3. Bekannte nachgewiesene Brutvorkommen von Sonderstatusarten liegen vom VRG WEA-436-013 weiter entfernt als vom VRG WEA-436-031. Die Abstände erscheinen im Rahmen der Standortplanung bewältigbar zu sein. Es gibt keine Hinweise darauf, dass die Naturschutzbehörden eine Planung in eine mögliche Ausnahmelage als unüberwindbar ansehen; im Gegenteil ist davon auszugehen, dass der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG (hier signifikant erhöhtes Tötungsrisiko durch Kollision) mittels Auflagen zur Abschaltung verhindert werden kann. Hinsichtlich einer möglichen, aber nicht nachgewiesenen Betroffenheit der Fledermausarten wird auf die Beeinträchtigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Ziffer 3 BNatSchG) und auf den Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Ziffer 2 BNatSchG) abgestellt. Auf Grund der nicht zweifelsfrei nachgewiesenen Quartiere gibt es aber keinen eindeutigen Anlass zu der Annahme einer solchen Betroffenheit. 4. Die Fläche des VRG WEA-436-013 ist größer als die des VRG WEA-436-031. Dadurch ergeben sich mehr Spielräume und mehr Minimierungsmöglichkeiten im Zuge der Standortwahl der Windenergieanlagen. 5. Dem Aspekt der Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte wird durch den Entfall des viel kleineren VRG WEA-436-031 Beurener Berg bereits Rechnung getragen. Im Falle des VRG WEA-436-013 wird in der regionalplanerischen Abwägung dem Ausbau der Windenergie gem. § 2 EEG der Vorrang gegenüber den anderen o.g. Belangen eingeräumt. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Es wird auf die Ausführungen zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten in der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	
IV.00191	433	und auch des Landschaftsbildes ausgehebelt!!	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00191	434	Ganz zu schweigen von der schützenswerten Tier- und Vogelwelt.	Abwägung s. BE ID 432 der vorliegenden Stellungnahme Es wird auf die Ausführungen zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten in der Anlage zur Synopse verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
IV.00191	435	Ich bin seit vielen Jahren Dauercamperin am Badsee und kann Ihnen versichern, dass diese Umgebung der Ruhe und Erholung für Freizeitler, Touristen, und Patienten aus nahem Kurort (!) der Grund ist, diesen als Ort auszuwählen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00191	436	Mit dieser Planung würde auch massiv gegen einige Wirtschaftszweige und Einnahmequellen der Region gehandelt.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00191	437	Speziell aus Richtung Enkenhofen gibt es in den letzten Jahren immer wieder massive Stürme und Unwetter (z. B. August 2021), hier hat sich die Windlage in den letzten Jahren kräftig verändert. Eine sinnvolle Funktion der Windräder wäre dort neu zu überprüfen. Die nun wieder aufgenommene Planung basiert auf alten Kriterien. Deshalb hoffe ich auf eine neue Prüfung.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00192	393	Betreff: Altdorfer Wald für Windkraftanlagen nutzen Ich habe bei Siemens Winergy gelernt und gearbeitet in NRW. Ich kenne also einige Anlagen auch vom Typ Vesta.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00192	394	Wälder sind bisher nicht sehr gut geeignet gewesen, um Windanlagen zu nutzen. Abgesehen von den Schäden für die Natur, bitten die Windbedingungen in Wäldern keine sinnvolle Nutzung von solchen Anlagen. Im Umkreis von über 60km finde ich mehr Fläche, die nicht nur leichter zugänglich ist, sondern bessere Windbedingungen bieten und weniger der Umwelt schaden. Wenn ihr mehr Erfahrung habe wollt, solltet ihr nicht Firmen fragen, die solche Anlagen verkaufen, sondern Kunden, die die Nutzung jedes Jahr sehen und messen. Und gerade in NRW könnt ihr euch genügend Informationen aus Quellen holen, die kein Interesse am Profit haben, sonder mit Zahlen und Fakten belegen können, wie effizient eine Anlage vom ähnlichen Typ ist. Vlt sollte die Planung außer von Wälder erstmal komplett ausgenutzt werden, ehe man sich an Wäldern vergreift, die nicht innerhalb von wenigen Jahren ersetzt werden können. Die Menschen sind dann auch leichter von einem solchen Vorhaben zu überzeugen, wenn es Belege gibt, die nicht nur von Siemens und Gamesa kommen.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00193	388	Einspruch WEA-436-009	Die Aufstellung des Teilregionalplans Energie begründet sich aus verschiedenen gesetzlichen Vorgaben auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			europäischer Ebene (EU- Verordnung 2020/0036 (COD) (Europäisches Klimagesetz)) sowie Bundes- und Landesebene (§§ 1 und 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz - EEG, § 3 WindBG (Gesetz zur Festlegung von Flächenbedarfen für Windenergieanlagen an Land), §§ 10, 20 und 21 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden- Württemberg - KlimaG). Sie dient der Umsetzung der verbindlich vorgegebenen Bundes- und Landesflächenziele gemäß 3 WindBG sowie §§ 20 und 21 KlimaG. Die Landesregierung hat den Regionalverbänden einen konkreten Auftrag erteilt, die zur Erreichung der Flächenziele (§§ 20 und 21 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden- Württemberg) notwendigen Teilpläne bis spätestens 30. September 2025 als Satzung festzustellen. Die o.g. gesetzlichen Grundlagen und die hierfür sind die herangezogenen Entscheidungsgrundlagen sind nicht Bestandteil dieser Anhörung. Maßgebliche Zielsetzung der vorliegenden Teilfortschreibung ist die Steuerung und raumordnerische Sicherung der aus regionalplanerischer Sicht günstigsten Gebiete für Windenergieanlagen und Freiflächen-Photovoltaikanlagen und damit die Umsetzung der Landesflächenziele nach § 20 und § 21 KlimaG. Der Teilfortschreibung liegt ein nach den gesetzlichen Vorgaben und dem anerkanntem Stand der Wissenschaft und Technik erarbeitetes Planungskonzept zugrunde (s. Begründung zu PS 4.2.1 sowie Kriterienkatalog und Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung der Vorranggebiete Windenergie in der Anlage zur Begründung sowie Umweltbericht Entwurf Teilregionalplan Energie). Die Planungsverfahren der Regionalplanung sind transparent und demokratisch legitimiert. Teil des Verfahrens ist eine Beteiligung der Öffentlichkeit. Die prozeduralen und inhaltlichen Entscheidungen, von der Einleitung des Verfahrens bis hin zum Satzungsbeschluss des endgültigen Plans, treffen die Verbandsversammlungen. In der kommunal verfassten Regionalplanung in Baden- Württemberg sind die Entscheidungstragenden somit Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker aus der Region. Anregungen und Bedenken wurden gemäß ihrem Gewicht und entsprechend den Vorgaben des § 7 Abs. 2 S. 1 ROG in die Abwägungsentscheidungen einbezogen, wobei nach § 2 Satz 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz 2023 der Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien im überragenden	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			öffentlichen Interesse liegt. Selbstverständlich können in der Abwägung zwischen unterschiedlichen Interessen nicht immer konsensuale Lösungen gefunden werden. Eine Herausnahme des in der Anregung genannten Vorranggebietes Windenergie erfolgt nicht. Zudem wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	
IV.00193	389	Einspruch WEA-436-010	Die Aufstellung des Teilregionalplans Energie begründet sich aus verschiedenen gesetzlichen Vorgaben auf europäischer Ebene (EU- Verordnung 2020/0036 (COD) (Europäisches Klimagesetz)) sowie Bundes- und Landesebene (§§ 1 und 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz - EEG, § 3 WindBG (Gesetz zur Festlegung von Flächenbedarfen für Windenergieanlagen an Land), §§ 10, 20 und 21 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden- Württemberg - KlimaG). Sie dient der Umsetzung der verbindlich vorgegebenen Bundes- und Landesflächenziele gemäß 3 WindBG sowie §§ 20 und 21 KlimaG. Die Landesregierung hat den Regionalverbänden einen konkreten Auftrag erteilt, die zur Erreichung der Flächenziele (§§ 20 und 21 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden- Württemberg) notwendigen Teilpläne bis spätestens 30. September 2025 als Satzung festzustellen. Die o.g. gesetzlichen Grundlagen und die hierfür sind die herangezogenen Entscheidungsgrundlagen sind nicht Bestandteil dieser Anhörung. Maßgebliche Zielsetzung der vorliegenden Teilfortschreibung ist die Steuerung und raumordnerische Sicherung der aus regionalplanerischer Sicht günstigsten Gebiete für Windenergieanlagen und Freiflächen-Photovoltaikanlagen und damit die Umsetzung der Landesflächenziele nach § 20 und § 21 KlimaG. Der Teilfortschreibung liegt ein nach den gesetzlichen Vorgaben und dem anerkanntem Stand der Wissenschaft und Technik erarbeitetes Planungskonzept zugrunde (s. Begründung zu PS 4.2.1 sowie Kriterienkatalog und Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung der Vorranggebiete Windenergie in der Anlage zur Begründung sowie Umweltbericht Entwurf Teilregionalplan Energie). Die Planungsverfahren der Regionalplanung sind transparent und demokratisch legitimiert. Teil des Verfahrens ist eine Beteiligung der Öffentlichkeit. Die prozeduralen und inhaltlichen Entscheidungen, von der Einleitung des Verfahrens bis hin zum Satzungsbeschluss des endgültigen Plans, treffen die Verbandsversammlungen. In der kommunal verfassten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Regionalplanung in Baden- Württemberg sind die Entscheidungstragenden somit Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker aus der Region. Anregungen und Bedenken wurden gemäß ihrem Gewicht und entsprechend den Vorgaben des § 7 Abs. 2 S. 1 ROG in die Abwägungsentscheidungen einbezogen, wobei nach § 2 Satz 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz 2023 der Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien im überragenden öffentlichen Interesse liegt. Selbstverständlich können in der Abwägung zwischen unterschiedlichen Interessen nicht immer konsensuale Lösungen gefunden werden. Eine Herausnahme des in der Anregung genannten Vorranggebietes Windenergie erfolgt nicht. Zudem wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00194	377	Die Auswahl weniger geeigneter Flächen im Bodenseekreis ist gegenüber den anderen Kreisgebieten aus Gleichheitsgründen positiv zu bewerten. Es fällt aber auf, daß mit dem vorgesehene Gebiet Hochbühl, dieses am nächsten zum Ufer des Bodensees liegt und damit das Landschaftsbild des Uferbereichs besonders tangiert. Aus Gründen der geringen Nähe zum Bodenseeufer sollte dieses Gebiet in der sog. 1. Reihe zum Bodenseeufer nicht ausgewählt werden. Es liegt im Interesse der überregionalen Allgemeinheit, dass die Uferlandschaft nicht durch die Optik von Windrädern beeinflusst wird. Aus diesem Interesse heraus sollte die Bereitschaft zur Ausweisung geeigneter Flächen ab der 2. Reihe zur Uferlandschaft bevorzugt werden, da dort Flächen vorhanden sind, die alle anderen Kriterien mindestens ebenfalls erfüllen und dem Landschaftsbild Ufer Bodensee weniger entgegenstehen.	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00195	378	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zumPlanentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planungdes oben genannten Vorranggebiets.	Es wird auf die vorangegangene Abwägung zum gleichen Sachverhalt (Stellungnahme mit dem Az. IV.0195) verwiesen. Es wird auf die Ausführungen zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten in der Anlage zur Synopse verwiesen. Eine Rücknahme der in der Anregung genannten Vorranggebiete aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht.	Keine Berücksichtigung
IV.00195	379	Sie bescheinigen im: „Ergebnis Umweltprüfung Vorranggebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der	Es wird auf die im Rahmen des Planungskonzepts bei der Auswahl der Vorranggebiete Windenergie berücksichtigten arten- und naturschutzfachlichen Kriterien hingewiesen (vgl. Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien, Anlage zur Begründung des Entwurfs Teilregionalplan Energie) sowie auf die Ausführungen im Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Kleinstarbeit ins Leben gerufen. - Mit millionenschwerer Unterstützung des Bundes wurde eine Waldrapp-Population in Hödingen groß gezogen. Die Brutplätze warten auf die Rückkehr aus dem Winterquartier - Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert - Der Bergrücken mit dem Tal Andelshofen, Bambergen-Owingen-Stockach ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier, auch teilweise im Andelshofer Weiher, den Winter verbringen. - Im Rahmen des grenzübergreifenden Interreg-Projekts „Kleingewässer für die Bodenseeregion“ wurde im Frühjahr 2017 in Zusammenarbeit mit dem Umweltzentrum Stockach ein Weiher östlich von Stockach-Hoppetenzell angelegt. - Gemeinsam mit der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg und der Gemeinde Steißlingen wurde das Feuchtbiotop Blänke bei Steißlingen angelegt. - Laut Bericht fand der Biologe der Sielman Stifung Dr. Jörg Müller den streng geschützten Europäischen Laubfrosch (Hyla arborea) Quelle: https://www.sielmannstiftung.de/news/detail/stark-gefaehrdeter-frosch-in-der-bodensee-region-entdeckt - Der Biologe beobachtet den Kurzschwänzigen Bläuling (Cupido argiades) auf. Dieser Tagfalter besitzt laut Roter Liste aktuell den Vorwarnliste-Status. - Dieser ganze Biotopverbund lebt und bedarf des besonderen Schutzes Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück.	artenschutzfachliche Prüfung). Darüber hinaus hat sich der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben im Planungsprozess sowie im Rahmen der Anhörung mit dem BUND, dem NABU sowie den Naturschutzbehörden zu arten- und naturschutzfachlichen Belangen abgestimmt und diese in der Abwägung berücksichtigt. Auch im Rahmen des Beteiligungsverfahrens eingegangene relevante Anregungen zum Artenschutz hat der Regionalverband gemäß der Vorgaben des § 7 Abs. 2 ROG in der Abwägung berücksichtigt, wobei entsprechend § 2 EEG dem Ausbau der Windenergie ein besonderes Gewicht beigemessen wurde. Aus Sicht des Regionalverbands ist auf der in der Anregung genannten Fläche die Festlegung des Vorranggebiets Wind trotz der in der Anregung genannten Betroffenheit von benachbarten FLächen zum Biotopverbund der Sielmann-Stiftung geboten und aufgrund des § 2 EEG sogar erforderlich und möglich, weil Windenergieanlagen i.d.R. keine Barriere oder Teilbarriere im Biotopverbund darstellen. Betr. Waldrapp s. II.147, BE-ID 2201	
IV.00195	380	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00195	381	Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI – Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung.	Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00196	375	der Altdorfer Wald ist u.v.a. ein gigantischer Trinkwasserspeicher. Allein der riesenhafte, durch mehrere wissenschaftliche Studien belegte Abrieb von Mikroplasikteilchen, die in das Quell-und Grundwasser eindringen werden, müsste als Grund genügen, keine Windkraftanlagen in dieser Anzahl im Altdorfer Wald zu bauen. Im chicen Mäntelchen des Umweltschutzes wird hier zum Vorteil der Anlagen-Bauer und deren Lobby ein unsäglicher Frevel geplant. Bitte verabschieden Sie sich von diesen unsäglichen Vorhaben!!!	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00198	366	In der Arbeitsgruppe 3 Teilthema „Energie" haben wir versucht uns in den Umweltbericht des Regionalplan Bodensee-Oberschwaben einzulesen. Dies ist bei diesem ca. 1000 Seitenumfassenden Werk für uns nicht möglich.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00198	367	Was uns jedoch auffällt ist, dass entgegen früheren Karten, wo noch große Bereiche um Fronhofen als „Windkraft grundsächlich möglich" ausgezeichnet sind, jetzt nur noch ein kleiner Fleck zwischen Fleischwangen und Ebenweiler für Windkraftanlagen ausgewiesen wird. Dies ist für uns nicht nachvollziehbar und dem möchten wir widersprechen. Für eine Zukunft mit möglichst viel erneuerbarer Energie, ist es nicht sinnvoll, gute Flächen um Fronhofen mit viel Wind (Jahresmittel ca. 18km/h) jetzt schon auszuschließen. Wir möchten uns die Möglichkeit offenhalten, dass im Bereich Fronhofen Windkraftanlage(n) erstellt werden können. Erläutern Sie uns bitte die Beweggründe für diese enge Einschränkung des Gebiets. Ferner wünschen wir, dass die wind lastigen Gebiete um Fronhofen für Windkraftanlagen als mögliche Standorte aufgenommen werden.	Das in der Anregung genannte Gebiet wurde nochmals geprüft. die Ausweisung eines Vorranggebiets Windenergie ist aufgrund der fehlenden Vereinbarkeit mit dem Planungskonzept (Vorliegen von Konflikt- und Ausschlusskriterien, zu geringe Windleistungsdichte etc.) nicht möglich. Es wird darauf hingewiesen, dass die Kriterien für die Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der aktuellen Teilfortschreibung Energie nicht mit den Kriterien vergleichbar sind, dije "früher" zur Festlegung von Gebieten für die Nutzung der Windenergie herangezogen wurden, z.B. aufgrund der zunehmenden Höhe von Windenergieanlagen (250-300 m) oder veränderter (aktualisierter) Datengrundlagen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00199	363	hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Erhaltung eines gesunden Lebensraum für Mensch und Tier.	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00200	361	hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Ich sehe einen erheblichen Schaden durch Windkraftanlagen im Altdorfer Wald für Mensch und Natur.	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00200	362	Ich bin generell für regenerative Energie in Form von Photovoltaik, Wasser, und auch Geothermie.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00201	357	Ich bin komplett geschockt von den Plänen im Altdorfer Wald auch noch Windräder zu errichten, zusätzlich zum Kiessabbau der wie es	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		aussieht auch noch weiter betrieben werden soll.	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00201	358	So ein einzigartig Stück Erde, mit einer riesigen Artenvielfalt sonderes Gleichen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00201	359	Denkt doch auch einfach mal an die Zukunft unserer Kinder, an die Menschen die dem Müll ausgeliefert sind. Denkt nicht an den Profit, die Ausbeutung. Die Erde gehört uns nicht,wir sind zu Gast. Begreift das endlich.Ich zähle auf Eure Vernunft und Wertschätzung der uns anvertrauten Erde gegenüber. Setzt ein Zeichen	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00202	343	hiermit mache ich von meinem Einwendungsrecht gebrauch.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00202	345	Der geplante Windpark ist ein zu großer Eingriff in ein intaktes Ökosystem. Der Altdorfer Wald ist ein großer Wasserspeicher und würde noch weiter Generationen über Jahre mit dem kostbaren Gut Wasser versorgen. Durch den geplanten Windpark werden große Waldflächen gerodet und der Boden mit Tonnen von Beton versiegelt. All diese Eingriffe gefährden das Quellwasser.	Bezüglich des Wasserspeichers Altdorfer Wald und Gefährdungen für das Quell wasser sei auf die Anlage zur Synopse verwiesen Bezüglich des Eingriffs in das Waldökosystem sei ebenfalls auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00202	346	Die gerodeten Waldflächen können nicht mehr Co2 speichern und die Windräder haben einen zu großen Co2 Rucksack alleine schon durch die Herstellung. Unter Einrechnung dieser beiden Aspekte kann nie von einer Co2 Neutralität gesprochen werden.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00202	347	Durch den Bau des Windparks sind große asphaltierte Straßen notwendig, die durch die Reflexion der Sonne den Wald enorm erhitzen und den Waldboden zusätzlich versiegeln. Der Windpark benötigen zahlreiche unterirdische Stromleitungen, die das Wurzelsystem der Bäume beim Verlegen der Leitungen schädigen. Dies alles führt zu einem künstlichen Waldsterben.	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00202	348	Zudem sind die Rotorblätter einmal Sondermüll,	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00202	349	diese nutzen sich ständig ab und sogen für Mikroplastik in der Luft und im Waldboden.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00202	350	Die Rotorblätter töten Vögel ,Insekten und der Lärm stört die dort lebenden Waldbewohner.	Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen	Kenntnisnahme
IV.00202	351	Windenergie kann nicht gespeichert werden,	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00202	352	der Wind weht zu unregelmäßig und zu schwach.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00202	353	Unter diesem Aspekt ist die Windenergie nicht wirtschaftlich. Ohne Staatliche Förderungen würde sich diese Technologie nie durchsetzen können.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00202	354	Besonders im Wald ist ein Windpark eine große Sünde, die irreparable Schäden verursacht.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00202	355	Bitte stoppen Sie diesen Wahnsinn und lassen meine Einwände in Ihre Gesamtbewertung einfließen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00203	341	hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Windkraft ist in unserer Region meiner Ansicht nach eher sinnlos,	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00203	342	und stellen ein Risiko für Ul Flugzeuge und Segelflugzeuge dar	Für das Thema "Risiko für Ul Flugzeuge und Segelflugzeuge" u.a. zuständigen Fachbehörden, wie die Landesluftfahrtbehörde (RP Stuttgart, Referat Luftfahrt 46.2 Sachgebiet 2), die Deutsche Luftsicherung (DFS) und das Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung (BAF) wurden im Rahmen dieses Verfahrens beteiligt und haben zu dem genannten Vorranggebiete WEA-436-010 und WEA-436-010 keine Bedenken geäußert.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00204	299	Einspruch	Die Aufstellung des Teilregionalplans Energie begründet sich aus verschiedenen gesetzlichen Vorgaben auf europäischer Ebene (EU- Verordnung 2020/0036 (COD) (Europäisches Klimagesetz)) sowie Bundes- und Landesebene (§§ 1 und 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz - EEG, § 3 WindBG (Gesetz zur Festlegung von Flächenbedarfen für Windenergieanlagen an Land), §§ 10, 20 und 21 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden- Württemberg - KlimaG). Sie dient der Umsetzung der verbindlich vorgegebenen Bundes- und Landesflächenziele gemäß 3 WindBG sowie §§ 20 und 21 KlimaG. Die Landesregierung hat den Regionalverbänden einen konkreten Auftrag erteilt, die zur Erreichung der Flächenziele (§§ 20 und 21 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden- Württemberg) notwendigen Teilpläne bis spätestens 30. September 2025 als Satzung festzustellen. Die o.g. gesetzlichen Grundlagen und die hierfür sind die herangezogenen Entscheidungsgrundlagen sind nicht Bestandteil dieser Anhörung. Maßgebliche Zielsetzung der vorliegenden Teilfortschreibung ist die Steuerung und raumordnerische Sicherung der aus regionalplanerischer Sicht günstigsten Gebiete für Windenergieanlagen und Freiflächen-Photovoltaikanlagen und damit die Umsetzung der Landesflächenziele nach § 20 und § 21 KlimaG. Der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Teilfortschreibung liegt ein nach den gesetzlichen Vorgaben und dem anerkanntem Stand der Wissenschaft und Technik erarbeitetes Planungskonzept zugrunde (s. Begründung zu PS 4.2.1 und PS 4.2.3 sowie Kriterienkataloge und Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung der Vorranggebiete Windenergie sowie der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie Umweltbericht Entwurf Teilregionalplan Energie). Die Planungsverfahren der Regionalplanung sind transparent und demokratisch legitimiert. Teil des Verfahrens ist eine Beteiligung der Öffentlichkeit. Die prozeduralen und inhaltlichen Entscheidungen, von der Einleitung des Verfahrens bis hin zum Satzungsbeschluss des endgültigen Plans, treffen die Verbandsversammlungen. In der kommunal verfassten Regionalplanung in Baden-Württemberg sind die Entscheidungstragenden somit Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker aus der Region. Anregungen und Bedenken wurden gemäß ihrem Gewicht und entsprechend den Vorgaben des § 7 Abs. 2 S. 1 ROG in die Abwägungsentscheidungen einbezogen, wobei nach § 2 Satz 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz 2023 der Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien im überragenden öffentlichen Interesse liegt. Selbstverständlich können in der Abwägung zwischen unterschiedlichen Interessen nicht immer konsensuale Lösungen gefunden werden. Zudem wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00205	295	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00205	298	Andere Bundesländer wie Bayern und NRW haben aufgrund der vielen Bürgerproteste und neuesten Erkenntnissen die Abstandsregelungen für Windkraftanlagen erheblich erweitert. Wegen des verfassungsrechtlich in Art. 3 des Grundgesetzes gewährleisteten Gleichheitsgrundsatzes kann es nicht sein,dass Bürger unseres Bundeslandes benachteiligt werden. In Art. 3 Abs. 3 GG wird auch explizit die Diskriminierung aufgrund von Heimat und Herkunft verboten. Genau eine solche Diskriminierung der in Baden-Württemberg beheimateten Personen findet aber hier statt. Sind Bewohner unseres Bundeslands Bürger zweiter Klasse? Dass Gesetze eine Abstandsregelung von nur 700 m in	Der Hinweis, in Baden-Württemberg würden gesetzliche Abstände mit 700 m festgesetzt, ist nicht korrekt. Bei der Festlegung der Kriterien zu Siedlungsabständen im Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie wurden die gesetzlichen Vorgaben (insb. § 249 ABs. 10 BauGB zur optisch bedrängenden Wirkung sowie Technischen Anleitung zum Schutz gegen Lärm (kurz TA Lärm)) berücksichtigt. Die einzuhaltenden Lärmimmissionen sind gesetzlich in der TA Lärm geregelt. Die TA Lärm beinhaltet die Immissionsrichtwerte für die jeweiligen Gebiete (bspw. Allgemeine Wohngebiete), dient dem Schutz	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Baden-Württemberg vorsehen, ist schlimm genug. Dadurch, dass dieser gesetzliche Mindestabstand von den planenden und umsetzenden Organen ignoriert wird (es werden wirklich nur 600 m bis zur Wohnbebauung eingeplant), manifestiert sich die Grundrechtsverletzung erst noch. Die Planung ist schon allein deshalb verfassungswidrig und fehlerhaft. Das vom Verband erwähnte Entgegenkommen auf ca. 800 m löst die Problematik nicht, wenn man bedenkt, dass die 700 m-Regel von Windkraftanlagen abgeleitet wurden, die damals wesentlich kleiner waren. Nimmt man die 10H-Regel dann müssten Windkraftanlagen von 285 m Höhe mindestens 2850 m Abstand haben.	der Allgemeinheit und der Nachbarschaft vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Geräusche sowie der Vorsorge gegen schädliche Umwelteinwirkungen durch Geräusche und differenziert nach den in den Baugebietstypen zulässigen Immissionen. Die pauschalen Vorsorgeabständen zu Siedlungen im vorliegenden Teilregionalplan berücksichtigen diese einzuhaltenden Lärmimmissionen (s. Kriterienkatalog Festlegung Vorranggebiete Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Die tatsächliche Einhaltung dieser Werte wird jedoch auf Ebene des immissionsschutzrechtlichen Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) behandelt, wenn mit einer Projektplanung Angaben zur Anzahl, zu Standorten und Anlagentypen bekannt sind. Der Betreiber muss hierbei den Nachweis führen, dass die Grenzwerte der TA Lärm eingehalten werden und damit eine Gesundheitsgefährdung ausgeschlossen wird. Berücksichtigt werden müssen dabei nach 2.3/4 und 3.2.1 der TA Lärm auch Vorbelastungen. Bei Wohngebieten/-gebäuden wurde zudem die optisch bedrängende Wirkung nach § 249 Abs. 10 BauGB berücksichtigt, wonach von der Mitte des Mastfußes der Windenergieanlage bis zu einer zulässigen baulichen Nutzung zu Wohnzwecken ein Abstand von mindestens der zweifachen Höhe der Windenergieanlage einzuhalten ist (2H-Regelung). Bei der Bemessung der Vorsorgeabstände zu wohngenutzten Gebäuden kam eine Gesamthöhe der Windenergieanlagen von 300 m zur Anwendung. Dies entspricht einem Vorsorgeabstand von 600 Meter um wohngenutzte Gebäude. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung des 2. Anhörungsentwurfs des Teilregionalplans Energie) verwiesen. Hinsichtlich der in der Anregung genannten Vorranggebiete wird auf die Abwägung zur BE ID 1812 der Stellungnahme mit dem Az. II.170 sowie die Anlage zur Synopse verwiesen. Zum genannten Art. 3 GG wird auf die Anlage zur Snyopse verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00206	287	hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009).	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.00206	288	Begründung: Der Wald ist schützenswert! Er speichert CO2 und beherbergt unzählige Tier- und Pflanzenarten.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00206	290	Besser wäre es, Windkraftanlagen an Autobahnen zu bauen. Dort wo die Flora und Fauna eh schon beeinträchtigt ist.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00207	285	hiermit lege ich [Name anonymisiert] Einspruch gegen den Regionalverband und den Bau der Windkraftanlagen in unserer Region ein	Die Aufstellung des Teilregionalplans Energie begründet sich aus verschiedenen gesetzlichen Vorgaben auf europäischer Ebene (EU- Verordnung 2020/0036 (COD) (Europäisches Klimagesetz)) sowie Bundes- und Landesebene (§§ 1 und 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz - EEG, § 3 WindBG (Gesetz zur Festlegung von Flächenbedarfen für Windenergieanlagen an Land), §§ 10, 20 und 21 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden- Württemberg - KlimaG). Sie dient der Umsetzung der verbindlich vorgegebenen Bundes- und Landesflächenziele gemäß 3 WindBG sowie §§ 20 und 21 KlimaG. Die Landesregierung hat den Regionalverbänden einen konkreten Auftrag erteilt, die zur Erreichung der Flächenziele (§§ 20 und 21 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden- Württemberg) notwendigen Teilpläne bis spätestens 30. September 2025 als Satzung festzustellen. Die o.g. gesetzlichen Grundlagen und die hierfür sind die herangezogenen Entscheidungsgrundlagen sind nicht Bestandteil dieser Anhörung. Maßgebliche Zielsetzung der vorliegenden Teilfortschreibung ist die Steuerung und raumordnerische Sicherung der aus regionalplanerischer Sicht günstigsten Gebiete für Windenergieanlagen und Freiflächen-Photovoltaikanlagen und damit die Umsetzung der Landesflächenziele nach § 20 und § 21 KlimaG. Der Teilfortschreibung liegt ein nach den gesetzlichen Vorgaben und dem anerkanntem Stand der Wissenschaft und Technik erarbeitetes Planungskonzept zugrunde (s. Begründung zu PS 4.2.1 sowie Kriterienkatalog und Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung der Vorranggebiete Windenergie in der Anlage zur Begründung sowie Umweltbericht Entwurf Teilregionalplan Energie). Die Planungsverfahren der Regionalplanung sind transparent und demokratisch legitimiert. Teil des Verfahrens ist eine Beteiligung der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Öffentlichkeit. Die prozeduralen und inhaltlichen Entscheidungen, von der Einleitung des Verfahrens bis hin zum Satzungsbeschluss des endgültigen Plans, treffen die Verbandsversammlungen. In der kommunal verfassten Regionalplanung in Baden- Württemberg sind die Entscheidungstragenden somit Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker aus der Region. Anregungen und Bedenken wurden gemäß ihrem Gewicht und entsprechend den Vorgaben des § 7 Abs. 2 S. 1 ROG in die Abwägungsentscheidungen einbezogen, wobei nach § 2 Satz 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz 2023 der Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien im überragenden öffentlichen Interesse liegt. Selbstverständlich können in der Abwägung zwischen unterschiedlichen Interessen nicht immer konsensuale Lösungen gefunden werden. Zudem wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00208	245	Betreff: Einwendung gegen den geplanten Windpark im Altdorfer Wald Sehr geehrte Damen und Herren, ich schreibe Ihnen heute, um meine Bedenken hinsichtlich des geplanten Windparks im AltdorferWald zu äußern. Obwohl ich die Notwendigkeit erneuerbarer Energien und die Bemühungen um eine nachhaltige Zukunft anerkenne, bin ich besorgt über die potenziellen Auswirkungen dieses Projekts auf unsere lokale Umwelt. Meine Sorge beinhaltet mehrere Aspekte die gegen einen Bau in diesem wertvollen und sensiblen Ökosystem den Altdorfer Wald sprechen. Der Altdorfer Wald ist eines der größten Waldgebiete in Baden-Württemberg und beherbergt eine Vielzahl von Flora und Fauna. Die Errichtung von Windkraftanlagen hat erheblicheAuswirkungen auf diese Ökosystem, insbesondere durch die Rodung von Waldflächen für den Bau jeder einzelnen Anlage. In den folgenden Punkten möchte ich Ihnen die Gefahren verdeutlichen, die von dem geplanten Windpark ausgehen:	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00208	246	1. Zerstörung des Waldes: - Der Bau der Windkraftanlagen und die damit verbundenen Rodungsarbeiten würden massive Eingriffe in den Waldbestand bedeuten. - Dies würde zur Zerstörung von Lebensräumen für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten führen, die in diesem sensiblen Ökosystem leben. - Der Altdorfer Wald beherbergt u.a. verschiedene Fledermausarten, die durch die Windkraftanlagen gefährdet würden. - Studien zeigen, dass Fledermäuse durch die Kollision mit Rotorblättern getötet oder durch den Lärm der Anlagen in ihrer Lebensweise gestört werden.	Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen	Kenntnisnahme
IV.00208	247	2. Beeinträchtigung des Wasserhaushalts: - Der Altdorfer Wald spielt eine wichtige Rolle für den Wasserhaushalt der Region. Die Quelle	Bezüglich Mikroplastik sei auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Bezüglich der Berücksichtigung des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		hat Trinkwasserqualität und dies würde durch den Bau der Anlagen und das Mikroplastik unwiderruflich zerstört. - Die Bäume filtern das Wasser und speichern es im Boden. - Der Bau von Windkraftanlagen würde diese wichtige Funktion des Waldes beeinträchtigen.	Grundwasserschutzes im Altdorfer Wald im Teilregionalplan Energie sei ebenfalls auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Eine Rücknahme der in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht.	
IV.00208	248	3. Mikroplastikbelastung: - Durch die Abnutzung der Rotorblätter der Windkraftanlagen wird Mikroplastik in die Umwelt freigesetzt. - Mikroplastik wird in die Nahrungskette gelangen und so eine Gefahr für Tiere und Menschen darstellen. - Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass Mikroplastik bereits in erheblichem Maße in unseren Böden und Gewässern nachweisbar ist. - Die Auswirkungen von Mikroplastik auf die Umwelt und die menschliche Gesundheit sind noch nicht vollständig erforscht, geben jedoch Anlass zur Sorge.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00208	250	4. Beeinträchtigung des Landschaftsbildes: - Der Altdorfer Wald ist ein beliebtes Naherholungsgebiet für viele Menschen. - Die Errichtung von Windkraftanlagen würde das Landschaftsbild in erheblichem Maße beeinträchtigen. - Der Tourismus in der Region würde durch den Bau der Windkraftanlagen negativ beeinflusst.	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00208	251	5. Infraschall: - Windkraftanlagen erzeugen Infraschall, der für Menschen und Tiere nicht hörbar ist, aber dennoch negative Auswirkungen auf die Gesundheit haben kann. - Studien zeigen, dass Infraschall zu Schlafstörungen, Kopfschmerzen und anderen gesundheitlichen Problemen führen kann.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00208	252	Ich bitte Sie daher, diese Bedenken bei der Planung und Durchführung des Windparkprojekts im Altdorfer Wald zu berücksichtigen. Es ist wichtig, dass wir eine Balance zwischen den Bedürfnissen nach erneuerbarer Energie und dem Schutz unserer natürlichen Umwelt finden.Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00209	241	Stellungnahme gegen die Planung der VorranggebieteKettenacker Ost WEA-437-026 (319,?ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00209	242	Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen derBundeswehr auf Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden* aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK Materialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK-Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber im Klaren, ob inden Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefaser genannt und als Carbonfaser oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden.Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650°C, verändert sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich „Fiese Fasern"(Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für chemisch, biologisch, radiologisch,nuklear* und explosiv. Die Feuerwehren örtlich ansässigen Feuerwehren sind diesbezüglich in keiner Weise mit ausreichend Schutzkleidung und Ausrüstung ausgestattet. Im Brandfall müssen sie für ihren freiwilligen Dienst bei der Feuerwehr mit ihrer Gesundheit bezahlen. Daher müssen die örtlich ansässigen Feuerwehren zwangsläufig mit der nötigen zusätzlichen Schutzkleidung für alle Mitglieder der Feuerwehr ausgestattet werden. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen.Teilweise wurden die Fasern mit	und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Fräsen untergepflügt - was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert.		
IV.00209	243	Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt.	Der Fachbeitrag Artenschutz ermöglicht es als speziell für die Träger der Regionalpla-nung erstellte landesweite Planungshilfe erstmalig, die Artenschutzbelange bei der Ausweisung von Vorranggebieten fachlich fundiert und standardisiert zu berücksichtigen. Der Fachbeitrag beschleunigt und vereinfacht die Planungen insoweit wesentlich und gestaltet diese effizienter. Der Fachbeitrag liefert somit einen wichtigen Baustein für einen Korridor aus stabilen und verlässlichen Planungsvoraussetzungen. Die im Fachbeitrag definierten und kategorisierten Schwerpunktvorkommen sind eine naturschutzfachliche Bewertung der Bedeutung der Windenergieplanung für ausgewählte windkraftsensible Arten auf regionaler Ebene. Die übrigen Naturschutzbelange (z.B. Natura 2000, Biotopschutz, naturschutzrechtliche Eingriffsregelung) bleiben vom Fachbeitrag unberührt. Es wird davon ausgegangen, dass für die im Fachbeitrag abgedeckten Arten die aus landesweiter Perspektive wichtigsten Landschaftsausschnitte im Fachbeitrag dargestellt werden. Eine angemessene Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen durch den Planungsträger trägt daher zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Der RVBO hat bei der Planung nicht einzig und allein den Fachbeitrag Artenschutz für die Abwägung artenschutzrechtlicher Belange bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie zugrunde gelegt. Es wird auf die im Rahmen des Planungskonzepts bei der Auswahl der Vorranggebiete Windenergie berücksichtigten arten- und naturschutzfachlichen Kriterien hingewiesen (vgl. Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien, Anlage zur Begründung des Entwurfs Teilregionalplan Energie) sowie auf die Ausführungen im Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung, artenschutzfachliche Prüfung). Darüber hinaus hat sich der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben im Planungsprozess sowie im Rahmen der Anhörung mit dem BUND, dem NABU sowie den Naturschutzbehörden zu arten- und naturschutzfachlichen Belangen abgestimmt und diese in der Abwägung berücksichtigt. Auch im Rahmen des Beteiligungsverfahrens eingegangene relevante Anregungen zum Artenschutz hat der Regionalverband gemäß der Vorgaben des § 7 Abs. 2 ROG in der Abwägung berücksichtigt, wobei entsprechend § 2 EEG dem Ausbau der Windenergie ein besonderes Gewicht beigemessen wurde. Auch bezüglich der Schwerpunktvorkommen B nach Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie hält sich der Regionalverband an die Handlungsempfehlungen und die Einschätzung der Naturschutzbehörden. Bezüglich der artenschutzfachlichen Prüfung hält sich der	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Regionalverband an die zum Planungszeitpunkt für die Ebene der Regionalplanung geltenden rechtlichen Vorgaben (bzgl. Erläuterungen vgl. Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans Energie) Die geäußerten rechtlichen Bedenken werden nicht geteilt.	
IV.00209	244	Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen.	Die Gebiete WEA-437-017 und WEA-437-018 sind nicht Bestandteil der Flächenkulisse der Vorranggebiete Windenergie des Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie. Beide Flächen stellen nach der Alternativenprüfung nicht mehr weiterverfolgte Flächen dar. Der teilräumlich hohen lokalen Belastung von Siedlungen und wohngenutzten Einzelgebäuden durch Windenergieanlagen wurde im 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verstärkt Rechnung getragen. Unter Berücksichtigung der Größe der Vorranggebiete Windenergie und des Umzingelungsgrads kamen höhere Orientierungswerte für die Siedlungsabstände zur Anwendung. Dies betrifft auch das in der Stellungnahme genannte Vorranggebiet WEA-437-026. Hinsichtlich der neuen Abgrenzung des Vorranggebiets wird auf den 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Das Planungskonzept zur Ermittlung von geeigneten und gleichzeitig konflikarmen Gebieten, inkl. die Vorgehensweise zur Vermeidung von lokalen und teilräumlichen Überlastungen (z.B. Umzingelung, Kummulation, räumliche Verteilung) sind in der Begründung zum Teilregionalplan Energie (Entwurf) dokumentiert. Es wird zum in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie WEA-437-026 zudem auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00210	236	Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planungder oben genannten Vorranggebiete.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00210	237	Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössi M, Gürkov R, Krause E, Drex M. 2014 Low-frequency sound affects activemicromechanics i_n the human inner ear. R. Soc. open sei. 1:	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist. Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis Ärzte für Immissionsschutz warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich hierzu ist der nachfolgende Link zu Einern Artikel: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durchden-Schall.html.	Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00210	238	Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentierte Auswirkungen von Infraschall auf Tiere. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt.	Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Prüfung) verwiesen. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	
IV.00210	239	Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt.	Der Fachbeitrag Artenschutz ermöglicht es als speziell für die Träger der Regionalpla-nung erstellte landesweite Planungshilfe erstmalig, die Artenschutzbelange bei der Ausweisung von Vorranggebieten fachlich fundiert und standardisiert zu berücksichtigen. Der Fachbeitrag beschleunigt und vereinfacht die Planungen insoweit wesentlich und gestaltet diese effizienter. Der Fachbeitrag liefert somit einen wichtigen Baustein für einen Korridor aus stabilen und verlässlichen Planungsvoraussetzungen. Die im Fachbeitrag definierten und kategorisierten Schwerpunktvorkommen sind eine naturschutzfachliche Bewertung der Bedeutung der Windenergieplanung für ausgewählte windkraftsensible Arten auf regionaler Ebene. Die übrigen Naturschutzbelange (z.B. Natura 2000, Biotopschutz, naturschutzrechtliche Eingriffsregelung) bleiben vom Fachbeitrag unberührt. Es wird davon ausgegangen, dass für die im Fachbeitrag abgedeckten Arten die aus landesweiter Perspektive wichtigsten Landschaftsausschnitte im Fachbeitrag dargestellt werden. Eine angemessene Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen durch den Planungsträger trägt daher zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Der RVBO hat bei der Planung nicht einzig und allein den Fachbeitrag Artenschutz für die Abwägung artenschutzrechtlicher Belange bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie zugrunde gelegt. Es wird auf die im Rahmen des Planungskonzepts bei der Auswahl der Vorranggebiete Windenergie berücksichtigten arten- und naturschutzfachlichen Kriterien hingewiesen (vgl. Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien, Anlage zur Begründung des Entwurfs Teilregionalplan Energie) sowie auf die Ausführungen im Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung, artenschutzfachliche Prüfung). Darüber hinaus hat sich der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben im Planungsprozess sowie im Rahmen der Anhörung mit dem BUND, dem NABU sowie den Naturschutzbehörden zu arten- und naturschutzfachlichen Belangen abgestimmt und diese in der Abwägung berücksichtigt. Auch im Rahmen des Beteiligungsverfahrens eingegangene relevante Anregungen zum Artenschutz hat der Regionalverband gemäß der Vorgaben des § 7 Abs. 2 ROG in der Abwägung berücksichtigt, wobei entsprechend § 2 EEG	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			dem Ausbau der Windenergie ein besonderes Gewicht beigemessen wurde. Auch bezüglich der Schwerpunktvorkommen B nach Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie hält sich der Regionalverband an die Handlungsempfehlungen und die Einschätzung der Naturschutzbehörden. Bezüglich der artenschutzfachlichen Prüfung hält sich der Regionalverband an die zum Planungszeitpunkt für die Ebene der Regionalplanung geltenden rechtlichen Vorgaben (bzgl. Erläuterungen vgl. Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans Energie) Die geäußerten rechtlichen Bedenken werden nicht geteilt.	
IV.00210	240	Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen.	Es wird auf die Abwägung zur BE ID 310 der Stellungnahme mit dem Az. IV.00209 verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00211	232	Stellungnahme gegen die Planung der VorranggebieteKettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) und der AlternativflächenKettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00211	233	Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Hierzu ein Zitat „Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrücken gefährlicher als bisher angenommen". sagte Christian Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONN.	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(Quelle:https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durchden-Schall.html) Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei Windindustrieanlagen nicht zutreffend erfassen. Bei Windrädern ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr Windräder, desto stärker die Belastung -und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807 /98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Da der Standort rund um den Ort Kettenacker völlig überproportional mit Windenergieanlagen umringt werden soll, würde eine extrem überproportionale Lärmbelastung erfolgen. Denn je mehr Windräder, desto größer ist auch die Schallbelastung in Kettenacker. Da das menschliche Gehör logarithmisch funktioniert, ist eine Erhöhung der Schallbelastung durch ein Umringen der Windenergieanlagen absolut fatal, dramatisch und völlig inakzeptabel.		
IV.00211	234	Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt.	Der Fachbeitrag Artenschutz ermöglicht es als speziell für die Träger der Regionalpla-nung erstellte landesweite Planungshilfe erstmalig, die Artenschutzbelange bei der Ausweisung von Vorranggebieten fachlich fundiert und standardisiert zu berücksichtigen. Der Fachbeitrag beschleunigt und vereinfacht die Planungen insoweit wesentlich und gestaltet diese effizienter. Der Fachbeitrag liefert somit einen wichtigen Baustein für einen Korridor aus stabilen und verlässlichen Planungsvoraussetzungen. Die im Fachbeitrag definierten und kategorisierten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Schwerpunktvorkommen sind eine naturschutzfachliche Bewertung der Bedeutung der Windenergieplanung für ausgewählte windkraftsensible Arten auf regionaler Ebene. Die übrigen Naturschutzbelange (z.B. Natura 2000, Biotopschutz, naturschutzrechtliche Eingriffsregelung) bleiben vom Fachbeitrag unberührt. Es wird davon ausgegangen, dass für die im Fachbeitrag abgedeckten Arten die aus landesweiter Perspektive wichtigsten Landschaftsausschnitte im Fachbeitrag dargestellt werden. Eine angemessene Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen durch den Planungsträger trägt daher zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Der RVBO hat bei der Planung nicht einzig und allein	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			den Fachbeitrag Artenschutz für die Abwägung artenschutzrechtlicher Belange bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie zugrunde gelegt. Es wird auf die im Rahmen des Planungskonzepts bei der Auswahl der Vorranggebiete Windenergie berücksichtigten arten- und naturschutzfachlichen Kriterien hingewiesen (vgl. Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien, Anlage zur Begründung des Entwurfs Teilregionalplan Energie) sowie auf die Ausführungen im Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung, artenschutzfachliche Prüfung). Darüber hinaus hat sich der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben im Planungsprozess sowie im Rahmen der Anhörung mit dem BUND, dem NABU sowie den Naturschutzbehörden zu arten- und naturschutzfachlichen Belangen abgestimmt und diese in der Abwägung berücksichtigt. Auch im Rahmen des Beteiligungsverfahrens eingegangene relevante Anregungen zum Artenschutz hat der Regionalverband gemäß der Vorgaben des § 7 Abs. 2 ROG in der Abwägung berücksichtigt, wobei entsprechend § 2 EEG dem Ausbau der Windenergie ein besonderes Gewicht beigemessen wurde. Auch bezüglich der Schwerpunktvorkommen B nach Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie hält sich der Regionalverband an die Handlungsempfehlungen und die Einschätzung der Naturschutzbehörden. Bezüglich der artenschutzfachlichen Prüfung hält sich der Regionalverband an die zum Planungszeitpunkt für die Ebene der Regionalplanung geltenden rechtlichen Vorgaben (bzgl. Erläuterungen vgl. Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans Energie) Die geäußerten rechtlichen Bedenken werden nicht geteilt.	
IV.00211	235	Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen.	Es wird auf die Abwägung zur BE ID 310 der Stellungnahme mit dem Az. IV.00209 verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00212	209	Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planungder oben genannten Vorranggebiete.		
IV.00212	210	Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einerWindindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7, 1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal Immoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v.22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00212	213	Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlagefür die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt.	Der Fachbeitrag Artenschutz ermöglicht es als speziell für die Träger der Regionalpla-nung erstellte landesweite Planungshilfe erstmalig, die Artenschutzbelange bei der Ausweisung von Vorranggebieten fachlich fundiert und standardisiert zu berücksichtigen. Der Fachbeitrag beschleunigt und vereinfacht die Planungen insoweit wesentlich und gestaltet diese effizienter. Der Fachbeitrag liefert somit einen wichtigen Baustein für einen Korridor aus stabilen und verlässlichen Planungsvoraussetzungen. Die im Fachbeitrag definierten und kategorisierten Schwerpunktvorkommen sind eine naturschutzfachliche Bewertung der Bedeutung der Windenergieplanung für ausgewählte windkraftsensible Arten auf regionaler Ebene. Die übrigen Naturschutzbelange (z.B. Natura 2000, Biotopschutz, naturschutzrechtliche Eingriffsregelung)	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			bleiben vom Fachbeitrag unberührt. Es wird davon ausgegangen, dass für die im Fachbeitrag abgedeckten Arten die aus landesweiter Perspektive wichtigsten Landschaftsausschnitte im Fachbeitrag dargestellt werden. Eine angemessene Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen durch den Planungsträger trägt daher zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Der RVBO hat bei der Planung nicht einzig und allein den Fachbeitrag Artenschutz für die Abwägung artenschutzrechtlicher Belange bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie zugrunde gelegt. Es wird auf die im Rahmen des Planungskonzepts bei der Auswahl der	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorranggebiete Windenergie berücksichtigten arten- und naturschutzfachlichen Kriterien hingewiesen (vgl. Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien, Anlage zur Begründung des Entwurfs Teilregionalplan Energie) sowie auf die Ausführungen im Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung, artenschutzfachliche Prüfung). Darüber hinaus hat sich der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben im Planungsprozess sowie im Rahmen der Anhörung mit dem BUND, dem NABU sowie den Naturschutzbehörden zu arten- und naturschutzfachlichen Belangen abgestimmt und diese in der Abwägung berücksichtigt. Auch im Rahmen des Beteiligungsverfahrens eingegangene relevante Anregungen zum Artenschutz hat der Regionalverband gemäß der Vorgaben des § 7 Abs. 2 ROG in der Abwägung berücksichtigt, wobei entsprechend § 2 EEG dem Ausbau der Windenergie ein besonderes Gewicht beigemessen wurde. Auch bezüglich der Schwerpunktvorkommen B nach Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie hält sich der Regionalverband an die Handlungsempfehlungen und die Einschätzung der Naturschutzbehörden. Bezüglich der artenschutzfachlichen Prüfung hält sich der Regionalverband an die zum Planungszeitpunkt für die Ebene der Regionalplanung geltenden rechtlichen Vorgaben (bzgl. Erläuterungen vgl. Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans Energie) Die geäußerten rechtlichen Bedenken werden nicht geteilt.	
IV.00212	215	Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen.	Es wird auf die Abwägung zur BE ID 310 der Stellungnahme mit dem Az. IV.00209 verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
IV.00212	216	Zudem hat die Gemeinde Kettenacker eine Freiflächen-Photovoltaikanlage und daher für die Energiewende den Beitrag geleistet.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00213	172	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planungder oben genannten Vorranggebiete.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00213	174	Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einerWindindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7, 1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal Immoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahrenzu bewerten sind (z. B. unbebaute	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v.22.6.2006, 11 B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung.	Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00213	181	Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt.	Der Fachbeitrag Artenschutz ermöglicht es als speziell für die Träger der Regionalpla-nung erstellte landesweite Planungshilfe erstmalig, die Artenschutzbelange bei der Ausweisung von Vorranggebieten fachlich fundiert und standardisiert zu berücksichtigen. Der Fachbeitrag beschleunigt und vereinfacht die Planungen insoweit wesentlich und gestaltet diese effizienter. Der Fachbeitrag liefert somit einen wichtigen Baustein für einen Korridor aus stabilen und verlässlichen Planungsvoraussetzungen. Die im Fachbeitrag definierten und kategorisierten Schwerpunktvorkommen sind eine naturschutzfachliche Bewertung der Bedeutung der Windenergieplanung für ausgewählte windkraftsensible Arten auf regionaler Ebene. Die übrigen Naturschutzbelange (z.B. Natura 2000, Biotopschutz, naturschutzrechtliche Eingriffsregelung) bleiben vom Fachbeitrag unberührt. Es wird davon ausgegangen, dass für die im Fachbeitrag abgedeckten Arten die aus landesweiter Perspektive wichtigsten Landschaftsausschnitte im Fachbeitrag dargestellt werden. Eine angemessene Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen durch den Planungsträger trägt daher zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Der RVBO hat bei der Planung nicht einzig und allein den Fachbeitrag Artenschutz für die Abwägung artenschutzrechtlicher Belange bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie zugrunde gelegt. Es wird auf die im Rahmen des Planungskonzepts bei der Auswahl der Vorranggebiete Windenergie berücksichtigten arten- und naturschutzfachlichen Kriterien hingewiesen (vgl. Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien, Anlage zur Begründung des Entwurfs Teilregionalplan Energie) sowie auf die Ausführungen im Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung, artenschutzfachliche Prüfung). Darüber hinaus hat sich der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben im Planungsprozess sowie im Rahmen der Anhörung mit dem BUND, dem NABU sowie den Naturschutzbehörden zu arten- und naturschutzfachlichen Belangen abgestimmt und diese in der Abwägung berücksichtigt. Auch im Rahmen des Beteiligungsverfahrens eingegangene relevante Anregungen zum Artenschutz hat der Regionalverband gemäß der Vorgaben des § 7 Abs. 2 ROG in der Abwägung berücksichtigt, wobei entsprechend § 2 EEG dem Ausbau der Windenergie ein besonderes Gewicht beigemessen wurde. Auch bezüglich der Schwerpunktvorkommen B nach Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie hält sich der	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Regionalverband an die Handlungsempfehlungen und die Einschätzung der Naturschutzbehörden. Bezüglich der artenschutzfachlichen Prüfung hält sich der Regionalverband an die zum Planungszeitpunkt für die Ebene der Regionalplanung geltenden rechtlichen Vorgaben (bzgl. Erläuterungen vgl. Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans Energie) Die geäußerten rechtlichen Bedenken werden nicht geteilt.	
IV.00213	184	Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen.	Es wird auf die Abwägung zur BE ID 310 der Stellungnahme mit dem Az. IV.00209 verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
IV.00213	185	Zudem hat die Gemeinde Kettenacker eine Freiflächen-Photovoltaikanlage und daher für die Energiewende den Beitrag geleistet.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00214	128	Betreff: Einspruch gegen die Erstellung eines Windparks im Altdorfer Wald Hiermit erheben wir bei Ihnen Einspruch gegen die geplante	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Erstellung eines Windparks in dieser Dimension im Altdorfer Wald.		
IV.00214	130	Begründung: • Umweltschutz: Der Altdorfer Wald ist ein wertvolles Naturschutzgebiet mit einer vielfältigen Flora und Fauna. Die Errichtung von Windkraftanlagen würde dieses Ökosystem zerstören und die Lebensräume zahlreicher Tier- und Pflanzenarten gefährden. Liste der bedrohten Tier- und Pflanzenarten im Altdorfer Wald Tiere Bechsteinfledermaus (Myotis bechsteinii) Braunes Langohr (Plecotus auritus) Haselmaus (Muscardinus avellanarius) Schwarzstorch (Ciconia nigra) Wildkatze (Felis silvestris) Pflanzen Alpensteinrose (Sempervivum montanum) Breitblättriges Knabenkraut (Dactylorhiza foliosa) Eibenbaum (Taxus baccata) Frühlingsknotenblume (Leucojum vernum) Orchideenarten (diverse) Diese Liste ist nicht vollständig. Es gibt noch viele weitere bedrohte Tier- undPflanzenarten im Altdorfer Wald. Rote Liste der gefährdeten Tiere und Pflanzen Baden-Württembergs:https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/natur-und-landschaft/rote-listenNaturschutzgebiet Altdorfer Wald: https://altdorferwald.org/ Weiter wurden die letzten Jahre dafür genutzt, dass man alles versucht und auch geschafft hat, die Lebensräume von Milanen und anderen Greifvögeln in der Umgebung von Schlier, Baden-Württemberg, zu schützen und zu verbessern, bzw um wieder eine Population anzusiedeln. Milane und Greifvögel in Schlier: Brutvögel: o Rotmilan (Milvus milvus) o Schwarzmilan (Milvus migrans) o Mäusebussard (Buteo buteo) o Turmfalke (Falco tinnunculus) Durchzügler und Wintergäste: o Habicht (Accipiter gentilis) o Sperber (Accipiter nisus) o Roter Milan (Milvus milvus) o Schwarzmilan (Milvus migrans) o Wespenbussard (Pernis apivorus) o Rohrweihe (Circus aeruginosus) Ziele des Naturschutz Programms: o Schutz und Verbesserung der Brut- und Nahrungs Biotope von Milanen undanderen Greifvögeln o Reduzierung von Gefährdungen durch Stromleitungen und Verkehr o Erhöhung des öffentlichen Bewusstseins für die Bedeutung von Milanen und Greifvögeln Maßnahmen des Naturschutzprogramms: o Ausweisung von Schutzgebieten o Anlage von Nisthilfen o Entschärfung von Stromleitungen o Durchführung von Aufklärungskampagnen Kontraproduktiv: Schlier o Durch die Errichtung von geplanten 40 Windrädern EnVentus V172-7.2 MW™mit einer Rotorfläche von 23235 m2/ Windrad, was einer Gesamtfläche von 929.400 m2, bzw was wiederum ungefähr ca ¼ der gesamten Altdorfer Waldfläche entspricht (wobei wenn man die vorgesehen Fläche "Bild nach Abschnitt" ansieht sich das Verhältnis drastisch erhöht) und für Vögel etc durch die gebündelten Anlagenbereiche noch zu potentiell größeren Gefahr werden, auch wenn ein Detektionssystems „IdentiFlight" eingesetzt werden sollte. Der Altdorfer Wald zwischen Waldburg, Vogt, Schlier,	In Abstimmung mit den zuständigen Behörden (Höhere Raumordnungsbehörde, Höhere Naturschutzbehörde, Oberste Raumordnungs- und Landesplanungsbehörde Oberste Naturschutzbehörde) und Naturschutzverbänden sowie unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Gutachten wurden auf der Planungsebene keine unüberwindbaren Hindernisse erkannt. Der Regionalverband plant Gebiete und keine Standorte. Nach § 8 ROG sowie § 2a LplG ist bei der Aufstellung bzw. Fortschreibung eines Regionalplans eine Umweltprüfung durchzuführen, in welcher die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt zu ermitteln, zu bewerten und zu berücksichtigen ist. Die strategische Umweltprüfung umfasst u.a. Maßnahmen, welche auch bei erst späterem Kenntniserlang des Vorkommens einer geschützten Art zu einer Vermeidung bzw. Minimierung der Beeinträchtigung führt. Damit ist auf Ebene der Regionalplanung eine strategische Umweltprüfung durchzuführen, keine Umweltverträglichkeitsprüfung (s. auch Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wolfegg und Bergatreute umfasst eine Fläche von 82 Quadratkilometern oder 8.200.000m2). Zu dieser Fläche werden nur bekannte Flächen für die Erstellung und den Stand von 40 x 2500 m2/ Windrad, was wiederum nochmals 1 00000m2 ohne Zufahrten und Umspannwerke unbrauchbar macht. Und auch hier sind noch keine Flächen berücksichtigt, die benötigt werden, um den Strom wegzubringen.	Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Auch außerhalb der Schwerpunktvorkommen des Fachbeitrags können in geeigneten Lebensräumen Vögel- und Fledermausarten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, vorkommen. Sie erfüllen aus landesweiter Sicht jedoch nicht die Voraussetzungen, um im Rahmen der im Fachbeitrag gewählten Methodik und der zur Verfügung stehenden Datengrundlagen als Schwerpunktvorkommen der Kategorie A und B abgegrenzt zu werden. Vom Fachbeitrag sind auch Arten umfasst, die bevorzugt in Siedlungsbereichen vorkommen. Daher können Schwerpunktvorkommen auch in Siedlungsbereichen liegen. Es wird davon ausgegangen, dass für die im Fachbeitrag abgedeckten Arten die aus landesweiter Perspektive wichtigsten Landschaftsausschnitte im Fachbeitrag dargestellt werden. Eine angemessene Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen durch den Planungsträger trägt daher zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Falls nach erfolgter Standortwahl noch etwaige Betroffenheiten vorliegen, müssen diese, nach Prüfung der Planungsträger und Fachbehörden, im Rahmen der Genehmigungsverfahren durch geeignete Vorschriften u.a. zur Abschaltung der Anlagen geregelt werden. Wenn eine signifikante Risikoerhöhung nicht durch fachlich anerkannte Schutzmaßnahmen hinreichend gemindert werden kann müssen entweder Antikollisionssysteme genutzt, Abschaltungen bei landwirtschaftlichen Ereignissen angeordnet, attraktive Ausweichnahrungshabitate angelegt oder phänologiebedingte Abschaltungen angeordnet werden, so dass für die betreffende Art in der Regel davon auszugehen ist, dass ein Tötungsrisiko gem. BNatSchG hinreichend gemindert werden kann. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	
IV.00214	142	• Landschaftsbild: Der Altdorfer Wald ist ein beliebtes Naherholungsgebiet für die Einwohner der Umgebung. Die Errichtung von Windkraftanlagen würde das Landschaftsbild zerstören und den Erholungswert des Waldes mindern. Die Frage, ob Windkraftanlagen den Erholungswert einer Landschaft mindern, ist komplex und hängt sicher von verschiedenen Faktoren ab. Dazu zählen: Anzahl und Größe der Anlagen: Je mehr Anlagen in	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einem Gebiet stehen und je größer sie sind, desto stärker kann der Erholungswert beeinträchtigt werden. Standort: Anlagen in sensiblen Landschaftsräumen wie Nationalparken oder Mittelgebirgen können den Erholungswert stärker mindern als Anlagen in weniger sensiblen Gebieten. Wahrnehmung der Anlagen: Menschen, die Windkraftanlagen als störend empfinden, erleben den Erholungswert einer Landschaft mit diesen Anlagen als geringer. Persönliche Präferenzen: Menschen, die Naturerlebnisse und Ruhe suchen, sind möglicherweise empfindlicher gegenüber der Beeinträchtigung des Erholungswerts durch Windkraftanlagen als Menschen, die an technische Infrastruktur gewohnt sind.		
IV.00214	145	• Lärmbelastung: Windkraftanlagen erzeugen Lärm, der für die Anwohner in der Umgebung eine erhebliche Belästigung darstellt. Nach meinen Nachforschungen sieht das bei den geplanten Anlagen wohl so aus: Wenn man sich das offizielle Datenblatt von EnVentus V172-7.2 MW™ durchliest, fällt einen eine im 6.8 MW Betriebsmodus entstehende Schallleistung von 106.9 dB(A) (Standort- und länderspezifische geräuschoptimierte Modi) auf. Der Flughafen FN hat eine durchschnittliche Belastung von 62.9 dB (A) und die Flieger fliegen nicht den ganzen Tag. Studie über die Lärmbelastung durch Windkraftanlagen Schallquellen und Ausbreitung: Windkraftanlagen erzeugen verschiedene Arten von Lärm: Aerodynamischer Lärm: Dieser entsteht durch die Umströmung der Rotorblätter und ist abhängig von der Windgeschwindigkeit und der Rotordrehzahl. Maschineller Lärm: Dieser entsteht durch die Getriebe und Generatoren derWindkraftanlagen. Infraschall: Dieser liegt im Frequenzbereich unter 20 Hz und ist für den Menschen nicht hörbar. Der Lärm von Windkraftanlagen breitet sich je nach Umgebungsbedingungen aus Auswirkungen auf die Gesundheit: Die Lärmbelastung durch Windkraftanlagen kann verschiedene Auswirkungen auf die Gesundheit haben: Schlafstörungen: Der Lärm von Windkraftanlagen kann den Schlaf stören und zu Müdigkeit und Konzentrationsschwierigkeiten führen. Belastung des Herz-Kreislauf-Systems: langfristige Lärmbelastung kann das Risiko von Herz-Kreislauf-Erkrankungen erhöhen. Stress: Lärm kann zu Stress und psychischen Belastungen führen. Studien: Umweltbundesamt: Geräuschwirkungen bei der Nutzung von Windenergie an Land:https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/479/publjkationen/texte 69-2022 qeraeuschwirkunqen bei der nutzung von windenerqie an land.pdf Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin: Lärm vonWindenergieanlagen: [ungültige URL entfernt] World Health Organization: Environmental Noise Guidelines for the European	Bei der Festlegung der Kriterien zu Siedlungsabständen im Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie wurden die gesetzlichen Vorgaben (insb. § 249 ABs. 10 BauGB zur optisch bedrängenden Wirkung sowie Technischen Anleitung zum Schutz gegen Lärm (kurz TA Lärm)) berücksichtigt. Die einzuhaltenden Lärmimmissionen sind gesetzlich in der TA Lärm geregelt. Die TA Lärm beinhaltet die Immissionsrichtwerte für die jeweiligen Gebiete (bspw. Allgemeine Wohngebiete), dient dem Schutz der Allgemeinheit und der Nachbarschaft vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Geräusche sowie der Vorsorge gegen schädliche Umwelteinwirkungen durch Geräusche und differenziert nach den in den Baugebietstypen zulässigen Immissionen. Die pauschalen Vorsorgeabständen zu Siedlungen im vorliegenden Teilregionalplan berücksichtigen diese einzuhaltenden Lärmimmissionen (s. Kriterienkatalog Festlegung Vorranggebiete Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Die tatsächliche Einhaltung dieser Werte wird jedoch auf Ebene des immissionsschutzrechtlichen Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) behandelt, wenn mit einer Projektplanung Angaben zur Anzahl, zu Standorten und Anlagentypen bekannt sind. Der Betreiber muss hierbei den Nachweis führen, dass die Grenzwerte der TA Lärm eingehalten werden und damit eine Gesundheitsgefährdung ausgeschlossen wird. Berücksichtigt werden müssen dabei nach 2.3/4 und 3.2.1 der TA Lärm auch Vorbelastungen. Bei Wohngebieten/-gebäuden wurde zudem die optisch bedrängende Wirkung nach § 249 Abs. 10 BauGB berücksichtigt, wonach von der Mitte des Mastfußes der Windenergieanlage bis zu einer zulässigen baulichen	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Nutzung zu Wohnzwecken ein Abstand von mindestens der zweifachen Höhe der Windenergieanlage einzuhalten ist (2H-Regelung). Bei der Bemessung der Vorsorgeabstände zu wohngenutzten Gebäuden kam eine Gesamthöhe der Windenergieanlagen von 300 m zur Anwendung. Dies entspricht einem Vorsorgeabstand von 600 Meter um wohngenutzte Gebäude. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung des 2. Anhörungsentwurfs des Teilregionalplans Energie) verwiesen. Beim in der Anregung genannten Vorranggebiet werden die Abstände gem. Kriterienkatalog (bspw. 600 m zu wohngenutzten Gebäuden im Außenbereich) eingehalten. Es wird zu den genannten Auswirkungen auf die Gesundheit auf die Anlage zu Synopse verwiesen. Es wird zudem auf die Anlage zur Synopse zu den Vorranggebieten Windenergie im Altdorfer Wald verwiesen.	
IV.00214	156	• Infrastruktur: Die Errichtung von Windkraftanlagen erfordert den Bau von Zufahrtsstraßen, Stromleitungen, Umspannwerken und anderen Infrastruktureinrichtungen, die zusätzliche enorme Einschnitte in das Waldbiotop bedeuten,das Landschaftsbild zerstören und durch weitere verdichtete Flächen die Umwelt belasten.	Der Regionalverbnd plant Flächen für Windenergieanlagen aber keine konkreten Standorten. Die angesprochenen Aspekte zur Infrastruktur sind in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zum genannten Vorranggebiet zu klären, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Windenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	Kenntnisnahme
IV.00214	157	• Weiter Bedenken: Die Errichtung von Höhenwindkraftanlagen sind sowohl in der Erstellung, sowie in der Wartung sehr aufwendig und kostspielig und werden durch Subventionen gefördert, das sie interessant sind.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00214	162	Höhenwinde sind starkschwankend, was die Stromerzeugung der Anlagen erschwert.	Der RVBO plant keine Standorte für Windenergieanlagen, nur Gebiete. Die angesprochenen Aspekte sind demnach Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen. In § 20 des Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetzes Baden-Württemberg (KlimaG BW) heißt es in Abs. 1: „Zur Erreichung der Flächenbeitragswerte gemäß § 3 Absatz 1 des Windenergieflächenbedarfsgesetzes (WindBG) vom 20. Juli 2022 (BGBl I S. 1353) werden gemäß § 3 Absatz 2 Nummer 2 WindBG zur Umsetzung der Flächenbeitragswerte für Baden- Württemberg nach Anlage 1 Spalte 1 und 2 des Windenergieflächenbedarfsgesetzes sowohl für den zum 31. Dezember 2027 als auch für den zum 31. Dezember 2032 zu erreichenden Wert 1,8 Prozent der jeweiligen Regionsfläche als verbindliche regionale Teilflächenziele für die Träger der Regionalplanung festgelegt.“ Die Regionalverbände haben damit die Aufgabe, die Windenergienutzung in der Region durch Auswahl der Vorranggebiete räumlich zu steuern. Die Ermittlung und Festlegung der Vorranggebiete Windenergie erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten sowie einer strategischen Umweltprüfung. Die Vorgehensweise ist in der Begründung zum Entwurf des Teilregionalplans sowie im Umweltbericht dokumentiert. Die Verteilung der Vorranggebiete orientiert sich an der mittleren gekappten Windleistungsdichte in 160 m über Grund nach dem Windatlas Baden-Württemberg 2019 als Eignungskriterium und an Ausschluss- und Konfliktkriterien, welche bestimmte Gebiete für die Windenergienutzung ungeeignet oder weniger geeignet machen. Die Berücksichtigung der	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			mittleren gekappten Windleistungsdichte bei den Planungskriterien dient der Identifizierung der Flächen mit einem günstigen Verhältnis zwischen dem potenziellen Energieertrag und einer möglichen Konfliktträchtigkeit der Fläche. Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 stellt dabei die aktuell gültige Planungsgrundlage für den Ausbau der Windenergienutzung dar, die von den Regionalverbänden für ihre Planung zugrunde gelegt wird. Die Kriterien werden in der Anlage zur Begründung des 2. Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie erläutert. Hinsichtlich der Windleistungsdichte der in der Stellungnahme genannten Vorranggebiete im Altdorfer Wald wird auf die für die Gesamtbewertung relevanten positiven und negativen Kriterien in den Steckbriefen (s. Anlage zum Umweltbericht des Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie) zu diesen Vorrangebieten verwiesen. Zu den in der Stellungnahme genannten Vorranggebieten im Altdorfer Wald wird zudem auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	
IV.00214	164	Bei Temperaturen unter dem Gefrierpunkt kann es zur Eisbildung an den Rotorblättern der Windkraftanlagen kommen, was zu Unfällen führen kann.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Energie verwiesen.	
IV.00214	170	Aus welchem Grund nutzt man nicht vorhandene Alternativen: Es gibt genügend alternative Energiequellen, die umweltfreundlicher und nachhaltiger sind als Windkraft, z. B. Solarenergie, Wasserkraft und Geothermie. Wasserkraft: Das Schussental hat ein großes Potenzial für die Nutzung von Wasserkraft. • Vorhandene Erzeugung: Im Schussental gibt es bereits mehrere Wasserkraftwerke, die Strom erzeugen. Das größte Wasserkraftwerk ist das Kraftwerk Lauffen am Neckar mit einer Leistung von 108 Megawatt. • Ausbaupotenzial: Es gibt noch viele weitere Standorte im Schussental, an denen Wasserkraftwerke gebaut werden könnten. Das Potenzial der Wasserkraft im Schussental wird auf ca. 200 Megawatt geschätzt. Solarenergie: Solarenergie ist eine wichtige alternative Energiequelle im Schussental. • Vorhandene Erzeugung: Im Schussental gibt es bereits viele Photovoltaikanlagen auf Dächern und Freiflächen. Die installierte Leistung der Photovoltaikanlagen im Schussental beträgt ca. 100 Megawatt. • Ausbaupotenzial: Das Potenzial der Solarenergie im Schussental wird auf ca. 500 Megawatt geschätzt. Biomasse:Die Biomasse ist eine weitere alternative Energiequelle, die im Schussental genutzt werden kann. • Vorhandene Erzeugung: Im Schussental gibt es bereits einige Biomasseheizkraftwerke. Die installierte Leistung der Biomasseheizkraftwerke im Schussental beträgt ca. 20 Megawatt. • Ausbaupotenzial: Das Potenzial der Biomasse im Schussental wird auf ca. 50 Megawatt geschätzt. Geothermie:Die Geothermie ist eine weitere alternative Energiequelle, die im Schussental genutzt werden kann. • Vorhandene Erzeugung: Im Schussental gibt es bereits einige Geothermieanlagen. Die installierte Leistung der Geothermieanlagen im Schussental beträgt ca. 10 Megawatt. • Ausbaupotenzial: Das Potenzial der Geothermie im Schussental wird auf ca. 100 Megawatt geschätzt. Fazit:Das Schussental hat ein großes Potenzial für die Nutzung von alternativen Energiequellen. Es gibt verschiedene alternative Energiequellen, die im Schussental genutzt werden können, um den Bedarf an Energie zu decken. Vorhandene Strukturen könnten wieder aufgenommen werden da eine Mafa Wgt sowie eine Stora Papierfabrik die enorme Energiemengen verbraucht haben diese nicht mehr benötigen, zudem haben diese Betriebe zum größten Teil nicht einmal das öffentliche Stromnetz belastet, sondern ihren Strom selbst erzeugt (Wasserkraftwerke Schussen etc) Unsere Forderung als direkt betroffene Anwohner ist daher, die Pläne für die Errichtung eines Windparks in diesem Ausmaß, sowie in dieser Dimension im Altdorfer Wald nochmals in Frage zu stellen und abzuwenden. Immer höhere und größere Anlagen können nicht die Lösung sein, vor allem nicht, wenn vorhandene Strukturen da sind und genutzt werden	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		könnten, wie z.B. Wasser fließt immer!!!		
IV.00214	171	Weiter führe ich an, dass die zu erwartende Lärmkulisse wesentlich höher sein dürfte, wenn die Teile in Betrieb gehen, im Bundes-Immissionsschutzgesetz sind Grenzwerte für Lärmpegel zwar gelistet, die gesetzlich bindend sind. Für Windkraftanlagen beträgt dieser Grenzwert 55 Dezibel und wäre damit der gleiche Wert wie für den Straßenverkehrslärm in Städten, jedoch werden hier immer mehr verkehrsberuhigte Zonen eingeführt, zum ZIEL der Reduzierung von "Lärmbelästigung". Wer sich fürs Landleben entscheidet, tut dieses sicherbewusst, um genau solchen Lärm etc. zu entfliehen und nicht wegen der super Infrastruktur, die geboten ist.	Es wird auf die vorangegangene Abwägung zu dieser Stellungnahme (Az. IV.00214) verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00215	86	Betreff: Einwände gegen Windkraftanlagen auf dem Beurener Berg,Gemarkung Isny *Besonders bedrängende Wirkung auf den Menschen, da die Anlagen im Süden von Beuren,Gumpeltshofenund Stockach auf einem Höhenzug geplant sind *Gesundheitliche Beeinträchtigung und Lebensqualitätsverschlechterung durch Schattenwurf, Lärm undInfraschall wegen viel zu geringen Abständen um den Beurener Berg	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00215	87	*Wirken wie Fremdkörper und verschandeln unsere schöne Natur	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen (Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte, v.a. Betroffenheit Sonderstatusarten und Feuchtgebiete i.V.m. geringer Flächengröße). Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig.	Teilweise Berücksichtigung
IV.00215	90	*Wertverlust der Immobilie *Mietpreise sinken	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00215	91	*Spaziergänge im Wald, Schlittenfahren, Langlauf und Schneeschuhlaufen werden durch Eiswurf zur Gefahrfür die Bewohner, Urlauber und Kurgäste aus Neutrauchburg die man dort	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		immer wieder antrifft	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00215	92	*Die Zukunftsfähigkeit des Dorfes ist gefährdet, junge Familien wollen in Beuren nicht mehr bauen. Niemand will so nahe von so gigantischen Industrieanlagen wohnen *Streit im Dorf und in den Vereinen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00215	94	*Fremdenverkehr wird zurückgehen,	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen (Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte, v.a. Betroffenheit Sonderstatusarten und Feuchtgebiete i.V.m. geringer Flächengröße). Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig.	Teilweise Berücksichtigung
IV.00215	95	da die typische Allgäuer Landschaft durch die riesigen Windkraftanlagen,die auf den Bergrücken gebaut werden, das Landschaftsbild zerstören	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen (Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte, v.a. Betroffenheit Sonderstatusarten und Feuchtgebiete i.V.m. geringer Flächengröße). Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig.	Teilweise Berücksichtigung
IV.00215	97	*Weniger Patienten in den Kurbetrieben (Arbeitsplätze)	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00215	98	*Vernichtung von Waldflächen durch Abholzung, dadurch wird C02 freigesetzt (13t pro Hektar).Wald istProduzent des biologischen Rohstoffs Holz. In unserer Region werden je Hektar 10-15 Kubik Holz nachhaltigproduziert. Der nachwachsende Rohstoff Holz entspricht einer Energieleistung von ca.2500 1 Heizöl und dieseohne schädigenden Auswirkungen auf Menschen und Natur	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00215	101	*Bedrohung unserer Hauswasserquelle (unsere eigene und weitere Hauswasserquellen unseres Dorfes werden unterhalb der Gumpeltshofer Höhe gefasst) -durch Erdarbeiten für Wegebau Stromtrassen und die WKA's -durch Abnutzung der speziellen Lackierung {sehr bedenklich) der Rotorblätter, versickert mit dem Regen im Erdreich und somit in unseren Quellen *Untergrund: Da auf dem Beurener Berg an mehreren Stellen Nagelfluh (Fels) und auch Tuffstein zum Vorschein kommt, istbei Erdarbeiten mit Schwierigkeiten zu rechnen Bei Erdarbeiten ist Gefahr durch Verschüttung undVeränderung der Wasserwege zu befürchten. Die Folge	Zur Hauswasserversorgung: Der Teilregionalplan Energie legt Vorranggebiete für Windenergie fest, die der räumlichen Steuerung der Windnutzung im regionalen Maßstab dienen. Die Auswirkungen auf den Wasserhaushalt betreffen nicht die Gebiete insgesamt, sondern den Nahbereich der späteren Anlagenstandorte. Die Wirkungen auf den Wasserhaushalt ergeben sich aus der spezifischen Situation an den potenziellen Standorten und werden im Vorhabenzulassungsverfahren (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		könnte eine Versiegelung von Quellen sein	Konzentrationswirkung) geprüft. Die hydrologische Unbedenklichkeit im Rahmen der Vorhabenzulassungsverfahren sicher zu stellen. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Zu den Erdarbeiten und ggf. auftretenden Schwierigkeiten: Die aufgeworfenen Fragen und genannten Anregungen sind nicht Gegenstand des laufenden Planungsverfahrens, sondern beziehen sich auf technische Parameter unterschiedlicher Typen von Windenergieanlagen bzw. der Eindämmung von potenziellen Gefahren, die sich aus dem Bau, dem Betrieb un dem Rückbau von Windenergieanlagen ergeben könnten. Die Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen zum Bau und zum Betrieb, zur Gefahrenabwehr sowie zum Rückbau der Anlagen werden im Rahmen des Vorhabenzulassungsverfahren für jede einzelne Windenergieanlage (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) geprüft, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Ggf. wird der Genehmigungsbescheid mit Auflagen verknüpft. Eine Rücknahme des in der Anregung genannten Vorranggebiets Windenergie aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht.	
IV.00215	103	*Die bestehenden Waldwege zum Beurener Berg sind als Zuwegung für WKA's nicht zu gebrauchen, da die Wege abschnittsweise zu steil und schmal, die Kurven zu eng und zu wenig belastbar sind	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen (Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte, v.a. Betroffenheit Sonderstatusarten und Feuchtgebiete i.V.m. geringer Flächengröße). Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig.	Teilweise Berücksichtigung
IV.00215	104	*Durch Kleinparzellierung große Streitigkeiten unter den Waldbesitzern-Durch die vielen verschiedenen Grundstücksbesitzer kommt es zu heftigen Streitereien weil nicht alle Besitzer ihren Grund zur Verfügung stellen.	Besitz- und Eigentumsverhältnisse sind auf Ebene der Regionalplanung nicht zu berücksichtigen.	Kenntnisnahme
IV.00215	105	-Durch die Zuwegung, den Stromtrassenbau und den Platz für WKA's werden große Schneisen geschlagen und Waldflächen	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		abgeholzt.		
IV.00215	106	-Benachbarte Waldgrundstücksbesitzer werden Gefahren {Borkenkäfer, Sturm) ausgesetzt, das zu erheblichen Ertragseinbußen führt. -Wertverlust der angrenzenden Waldflächen.	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen	Keine Berücksichtigung
IV.00215	107	Bei einem möglichem Brand oder Sturm-Feuerwehr kann wegen Schnee oder Starkregen nicht löschen -Bei einer Beschädigung des WKA's (Rotorblatt bricht wie in Domstadt bei Ulm am 22.02.2024)sind die Bewohner in großer Gefahr	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00215	108	*Windkraftanlagen sind eine tödliche Gefahr für verschiedene Eulen, Falken, Bussarde und Fledermäuse *Der Beurener Berg als Vorberg der Adelegg (Landschaftsschutzgebiet, FFH und Vogelschutzgebiet) würde durch WKA's die Nahrungssuche und den Weiterzug verschiedener Vogelarten unterbrechen. Der Austausch verschiedener Tierarten wird unterbrochen. *Das in unmittelbarer Nähe liegende Naturschutzgebiet, FFH und Vogelschutzgebiet Bodenmöser ist Lebensraum für seltene und stark gefährdete Bodenbrüter z.B Wachtelkönig, Braunkelchen. Die WKA'skönnen bei diesen Bodenbrütern eine Scheuchwirkung auslösen. Die Nahrungssuche, der Weiterflug oder die Vernetzung verschiedener Schutzgebiete wird unterbrochen. * Das angrenzende Taufach-Fetzach-Moos ist von herausragender Bedeutung. Im	s. Abwägungen zur Stellungnahme III.108 (insbes. BE-ID 2574 zu Zugvögeln), II.172_1 Das Taufach-Fetzach Moos befindet sich in einer Entfernung ca. >1,5km. Das Bodenmöser befindet sich in einer Entfernung ca. >2,5km. Zum VRG WEA-436-031: Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen (Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte, v.a. Betroffenheit Sonderstatusarten und Feuchtgebiete i.V.m. geringer Flächengröße). Eine Auseinandersetzung mit	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Taufach-Fetzach-Moos leben verschiedene Tierarten, Vögel-und viele Falter- und- Libellenarten, die auf der roten Liste sind. *Durch Schattenwurf und Lichteffekte sind die Tiere im Taufach-Fetzach-Moos irritiert ,das zurScheuchwirkung führt. Die Blinklichter der WKA's ziehen Libellen und Falter an, was für sie den sicheren Todbedeutet.	anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig. Zum VRG WEA-436-013: Im Gegensatz zu dem VRG WEA-436-031 „Beurener Berg“ wird das VRG WEA 436-013 „In den Mösern/Enkenhofener Wald“ auch nach Abwägung der Stellungnahmen aus dem 1. Anhörungsverfahren in der Kulisse der Vorranggebiete Windenergie belassen. Dies geschieht aus den folgenden Gründen: 1. Die Lage zwischen den Moorkomplexen ist eher randlich ausgeprägt. 2. Keine Lage im Schwerpunktvorkommen B nach Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie 3. Bekannte nachgewiesene Brutvorkommen von Sonderstatusarten liegen vom VRG WEA-436-013 weiter entfernt als vom VRG WEA-436-031. Die Abstände erscheinen im Rahmen der Standortplanung bewältigbar zu sein. Es gibt keine Hinweise darauf, dass die Naturschutzbehörden eine Planung in eine mögliche Ausnahmelage als unüberwindbar ansehen; im Gegenteil ist davon auszugehen, dass der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG (hier signifikant erhöhtes Tötungsrisiko durch Kollision) mittels Auflagen zur Abschaltung verhindert werden kann. Hinsichtlich einer möglichen, aber nicht nachgewiesenen Betroffenheit der Fledermausarten wird auf die Beeinträchtigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Ziffer 3 BNatSchG) und auf den Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Ziffer 2 BNatSchG) abgestellt. Auf Grund der nicht zweifelsfrei nachgewiesenen Quartiere gibt es aber keinen eindeutigen Anlass zu der Annahme einer solchen Betroffenheit. 4. Die Fläche des VRG WEA-436-013 ist größer als die des VRG WEA-436-031. Dadurch ergeben sich mehr Spielräume und mehr Minimierungsmöglichkeiten im Zuge der Standortwahl der Windenergieanlagen. 5. Dem Aspekt der Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte wird durch den Entfall des viel kleineren VRG WEA-436-031 Beurener Berg bereits Rechnung getragen. Im Falle des VRG WEA-436-013 wird in der regionalplanerischen Abwägung dem Ausbau der Windenergie gem. § 2 EEG der Vorrang gegenüber den anderen o.g. Belangen eingeräumt. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Es wird auf die Ausführungen zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten in der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen. Betr. Generalwildwegeplan s. Anlage zur Synopse, B.3	
IV.00215	109	*Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hat bereits die besonders erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes Mensch festgestellt.	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen (Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte, v.a. Betroffenheit Sonderstatusarten und Feuchtgebiete i.V.m. geringer Flächengröße). Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig.	Teilweise Berücksichtigung
IV.00215	110	*Unser Dorfladen e.V. würde bei einem Umsatzrückgang wegen fehlender Urlauber oder geringerer Einwohnerzahl wohl schließen müssen. Dann müssten alle die 20 km Wöchentlich oder Täglich fahren. -Die Möglichkeit mit dem Bus gibt es nur zweimal täglich zur Schulzeit. -Umweltbelastung durchs Auto	Das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie bzw. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie ist/sind im 2. Anhörungsentwurf Teilregionalplan Energie nicht mehr enthalten. Die Gründe für die Herausnahme sind der Anlage zur Synopse (Teil B.4) zu entnehmen. Eine Auseinandersetzung mit anderen Anregungen zu diesem Vorranggebiet Windenergie / diesen Vorranggebieten Windenergie ist daher hinfällig. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeinen Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			etc. wird den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00215	8310	Anmerkung: gemeint sind wahrscheinlich die VRG WEA 436-031 und 436-013 Betreff: Einwände gegenWindkraftanlagen im EnkenhofenerWald-Süd 1. V011 Canping am Badsee und vcrn Moorbad in Her lazhofen trifft Mann inmer wieder Canper Beim Spazieren gehen an, die das ruhige Waldgebiet zur Erholung nutzen. 2. Da ich Beruf I ich mit der Reparatur -l.krbauten von Wohnwagen zu tun habe, bekarrntman auch mit, das viele Canper- Urlauber in das Gebiet kmmen und kein 300m Hohe Indus tri ean I agen mit ihren Auswirkungen haben wollen. 3 . \f\enn die Wohnwagen Besitzer am Canping Platz Wagner am Badsee oder am rvtiorbad in Herlazhofen nicht mehr Kamen dann ist meine Arbeitsstelle weg und einige andere in Gefahr. 4. Der Windatlas Baden- Württemberg weist deutlich zu hoheWndwerte auf ,ob das von der Politik oder den Anlagebauern, die ein großes Geld danit machen karrnt weiß ich nicht 5. Lassen sie denn Enkenhofener Wald-Süd (WEA-436-031) so wie er ist Danit weiter hin Carrper- Urlauber Kamen und die Intakte AllgäuerLandschaft zur Erhohlung nutzen Wollen. 6. Urlauber vcrn Badsee geben auch Geld aus und Zahlen auch Kurtaxe nach Isny	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00217	82	Ich war gestern abend bei der Veranstaltung in Owingen erstaunt, dass bisher noch kein Mensch auf dem Hochbühl Windmessungen durchgeführt hat, auch wenn darauf hingewiesen wurde, dass dies dann die umsetzenden Firmen/Planer wohl schon noch machen. Die bisherige Plaung bezieht auf statistische Windmessungen oder Computermodelle des Landes Baden-Württemberg. Auch wenn mir klar ist, dass moderne Windanlagen auch mit weniger Wind auskommen und auch die Tatsache, dass auch eine Auslastung von 20 % bereits wirtschaftlich rentabel ist, stelle ich die Ausweisung dieses Gebietes aufgrund der vorliegenden Winddatenlage sehr zweifelhaft ist. Ich weiss auch nicht, wann die Karten (die gezeigt wurden) erstellt wurden, d.h. in wie weit auch neuere Klimaänderungen hier überhaupt berücksichtigt wurden .	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00218	7701	Ich beschäftige mich seit Jahrzehnten auf privater und Vereinsbasis intensiv mit Windenergie. Im Gebiet nördlich des Wurzacher Rieds, Adelshofen – Mangenwald, stehen in über 3 km Entfernung bereits zwei ältere Windenergieanlagen. Hier bin ich mit interessierten Bürgern im Gespräch die einen Ausbau bzw. ein erweitertes Repowering der bestehenden Anlagen prüfen. Daher erlaube ich mir eine Stellungnahme bezüglich des vorgenannten Areals. Allgemein Umfang, Nutzbarkeit aller ausgewiesenen Flächen Gemäß Tabelle B 14 unterliegen ca. 2/3 aller ausgewiesenen Flächen möglichen Restriktionen durch die Landesverteidigung. Dazu kommen weitere, größere Flächenanteile die Restriktionen	Die Ausführungen zum möglichen Repowering der bestehenden WEA bei Adelshofen, zu wirtschaftlichen Aspekten und zur Tabelle B 14 werden zur Kenntnis genommen. Aus Sicht des Regionalverbands bestehen trotz der möglichen Restriktionen seitens der Landesverteidigung ausreichend Möglichkeiten zur Errichtung von WEA in den Vorranggebieten Windenergie. Dies zeigen bestehende, genehmigte, sich im Genehmigungsverfahren befindliche und geplante WEA in der Region. Zum Schutzbereich Europadiplom Wurzacher Ried: Dieser wird im Kriterienkatalog als erheblicher Konflikt	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unterliegen können. Der Planansatz ist demnach sehr Risikobehaftet bezüglich Einhaltung des Flächenziels. Europadiplom Wurzacher Ried Windenergieanlagen können nicht im Widerspruch zu den Schutzkriterien, Artenvielfalt, des Wurzacher Rieds stehen. Windenergieanlagen im o.g. Bereich wären höchstens eine optische Beeinträchtigung. Doch selbst beim wesentlich mehr visuellen Gesichtspunkten unterliegendem Denkmalschutz gelten WEA in mehr als 3 km Entfernung als unbedenklich. Die Flächen sollten daher nicht von der Windkraftnutzung ausgeschlossen werden. Zudem stellen nach einer mir bekannte Stellungnahme des Europarates Windenergieanlagen keine Beeinträchtigung des Schutzstatus dar. Vorsorgeabstand zur Einzelbebauung im Außenbereich Allgemein sehe ich den Vorsorgeabstand zur Einzelbebauung im Außenbereich als zu groß an. Aufgrund der vorhandenen Siedlungsstruktur verhindert die vorliegende Planung eine Nutzung sehr windhöffiger Gebiete. Persönliche Gespräche mit direkten Anliegern der bestehenden Windenergieanlagen haben gezeigt, dass durchgängig auch größere Anlagen akzeptiert werden. Daher sollte der pauschale Vorsorgeabstand zumindest in Bereichen mit dieser zerstreuten Siedlungsstruktur auf 450 m abgesenkt werden. Dieser Abstand wird generell auch in anderen Regionalplänen verwendet. Wirtschaftliche Aspekte Der o.g. Bereich ist auch für die Strom-Nahversorgung der ortsansässigen Industrieunternehmen, z.B. Verallia, sehr interessant. Aufgrund der Nähe zum Werk in Bad Wurzach wäre eine besonders kostengünstige Anbindung mittels Direktleitung möglich. Demnach würde die gesamte laufende Wertschöpfung in der Stadt Bad Wurzach bleiben.	(K2) eingestuft, d.h. die Lage einer Fläche im Schutzbereich Europadiplom Wurzacher Ried führt nicht per se zum Ausschluss einer Fläche aus der Kulisse der Vorranggebiete Windenergie. Dennoch sind in diesem Schutzbereich auch im 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie keine Vorranggebiete Windenergie festgelegt. Dies ist das Ergebnis einer umfassenden Abwägung, in der neben dem o.g. Schutzbereich auch andere Kriterien eingeflossen sind, bspw. der Landesverteidigung, des Arten- und Naturschutzes. Das Erreichen des Flächenziels wird dadurch zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht gefährdet. Zum Umgang mit dem Denkmalschutz wird auf die Anlage zur Synopse, auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie sowie auf die Abwägung der Stellungnahmen der Obersten Denkmalschutzbehörden von Bayern und Baden-Württemberg (Az. II.521 und II.521-1) verwiesen. Die Stellungnahmen der Denkmalschutzbehörden waren ausschlaggebend für die Abwägung der Belange des Denkmalschutzes nach der 1. Offenlage des Entwurfs Teilregionalplan Energie. Die Aussage zum Europarat wird zur Kenntnis genommen. Es wird auf die Stellungnahme des Umweltministeriums (BE ID 3327) und die dazugehörige Abwägung verwiesen. Zur Beurteilung des Vorsorgeabstands zur Einzelbebauung im Außenbereich: Der Anregung, dieser sei zu groß bemessen und solle auf 450 m abgesenkt werden, wird nicht gefolgt. Aus Sicht des Regionalverbands ist der Abstand von 600 m erforderlich, s. Erläuterung zum Kriterienkatalog: „Bei Wohngebieten/-gebäuden wurde zudem die optisch bedrängende Wirkung nach § 249 Abs. 10 BauGB113 berücksichtigt, wonach von der Mitte des Mastfußes der Windenergieanlage bis zu einer zulässigen baulichen Nutzung zu Wohnzwecken ein Abstand von mindestens der zweifachen Höhe der Windenergieanlage einzuhalten ist (2H-Regelung). Bei der Bemessung der Vorsorgeabstände zu wohngenutzten Gebäuden kam eine Windenergieanlagen-Gesamthöhe von 300 m zur Anwendung (s. auch Begründung zu PS 4.2.1). Dies entspricht einem Vorsorgeabstand von 600 Meter um wohngenutzte Gebäude“. Die Vermeidung einer optisch bedrängenden Wirkung ist aus Sicht des Regionalverbands trotz der Streusiedlungsstruktur in Teilen des Allgäus geboten. Die bestehenden WEA bei in Adelshofen sind aus folgenden Gründen nicht Bestandteil der Vorranggebiete	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Windenergie: sehr erhebliche Konflikte (K1) mit Bauhöhenbeschränkung aufgrund Flugplatz Laupheim, sehr erhebliche Konflikte (K1) mit Abstand zu Wohngebäuden, erhebliche Konflikte (K2) Mit Siedlungsabständen. Eine Änderung erfolgt nicht, da eine Aufnahme der WEA in die Gebietskulisse dem Planungskonzept widersprechen würde. Selbst bei einem möglichen Entfall der Konflikte sieht der Regionalverband von einer Festlegung als Vorranggebiet Windenergie ab, um die Rechtssicherheit des Teilregionalplans Energie insgesamt und damit seinen Beitrag zum Klimaschutz nicht zu gefährden. Erfahrungsgemäß können neue Erkenntnisse im Zuge des Anhörungsverfahrens zum Ausschluss dieser zusätzlichen Flächen führen. Entscheidend ist darüber hinaus, dass das Landesflächenziel mit der aktuellen Gebietskulisse nicht nur erfüllt, sondern sogar übertroffen wird und damit die Steuerungswirkung des Teilregionalplans Energie im Hinblick auf die Sicherung der regionalplanerisch günstigsten Gebiete für Windenergieanlagen zum Tragen kommt (siehe auch Anlage zur Synpose). Kleinräumige Arrondierungen bestehender Vorranggebiete sind von dieser Regelung ausgenommen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00219	60	hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründungfür ein gutes Klima vor unserer Heimat.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00220	59	Hiermit erheben wir Einspruch zu dem Teilregionalplan Energie des RVBO, für den Bereich Altdorfer Wald (WEA-436-010) und Altdorfer Wald-Grunder Wald (WEA-436-009)	Die Aufstellung des Teilregionalplans Energie begründet sich aus verschiedenen gesetzlichen Vorgaben auf europäischer Ebene (EU- Verordnung 2020/0036 (COD) (Europäisches Klimagesetz)) sowie Bundes- und Landesebene (§§ 1 und 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz - EEG, § 3 WindBG (Gesetz zur Festlegung von Flächenbedarfen für Windenergieanlagen an Land), §§ 10, 20 und 21 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden- Württemberg - KlimaG). Sie dient der Umsetzung der verbindlich vorgegebenen Bundes- und Landesflächenziele gemäß 3 WindBG sowie §§ 20 und 21 KlimaG. Die Landesregierung hat den Regionalverbänden einen konkreten Auftrag erteilt, die zur Erreichung der Flächenziele (§§ 20 und 21 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden- Württemberg) notwendigen Teilpläne bis spätestens 30. September 2025 als Satzung festzustellen. Die o.g. gesetzlichen Grundlagen und die hierfür sind die herangezogenen Entscheidungsgrundlagen sind nicht Bestandteil dieser Anhörung. Maßgebliche Zielsetzung der vorliegenden Teilfortschreibung ist die Steuerung und raumordnerische Sicherung der aus regionalplanerischer Sicht günstigsten Gebiete für Windenergieanlagen und Freiflächen-Photovoltaikanlagen und damit die Umsetzung der Landesflächenziele nach § 20 und § 21 KlimaG. Der Teilfortschreibung liegt ein nach den gesetzlichen Vorgaben und dem anerkanntem Stand der Wissenschaft und Technik erarbeitetes Planungskonzept zugrunde (s. Begründung zu PS 4.2.1 sowie Kriterienkatalog und Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung der Vorranggebiete Windenergie in der Anlage zur Begründung sowie Umweltbericht Entwurf Teilregionalplan Energie). Die Planungsverfahren der Regionalplanung sind transparent und demokratisch legitimiert. Teil des Verfahrens ist eine Beteiligung der Öffentlichkeit. Die prozeduralen und inhaltlichen Entscheidungen, von der Einleitung des Verfahrens bis hin zum Satzungsbeschluss des endgültigen Plans, treffen die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Verbandsversammlungen. In der kommunal verfassten Regionalplanung in Baden- Württemberg sind die Entscheidungstragenden somit Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker aus der Region. Anregungen und Bedenken wurden gemäß ihrem Gewicht und entsprechend den Vorgaben des § 7 Abs. 2 S. 1 ROG in die Abwägungsentscheidungen einbezogen, wobei nach § 2 Satz 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz 2023 der Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien im überragenden öffentlichen Interesse liegt. Selbstverständlich können in der Abwägung zwischen unterschiedlichen Interessen nicht immer konsensuale Lösungen gefunden werden. Eine Herausnahme der in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie erfolgt nicht. Zudem wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00221	54	hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Ich halte die Eingriffe in die Natur und ökologische System für nachhaltig ungerechtfertigt !	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00222	51	hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Wir wohnen unmittelbar am Wald und sehen die große Gefahr das die Windräder uns sowohl mit den Geräuschen und die Sichtbarkeit stören werden.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00222	52	Ganz zu schweigen von der Zerstörung des Waldes durch die vielen Lkw und Mobilkranen riesigen Ausmaß.	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00223	46	Einspruch zu dem Teilregionalplan Energie des RVBO Bereich Altdorfer Wald - Süd (WEA-436-010) und Grunder Wald (WEA-436-009) Der gesamte Wald ist durch die Baumaßnahmen dauerhaft ruiniert.	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00223	49	Unser Trinkwasserspeicher wird die Qualität des Wassers sicher nicht mehr haben, ein Nachteil für viele viele Bewohner der Umgebung.	Bezüglich Berücksichtigung des Trinkwasserspeichers in den in der Anregung genannten Vorranggebieten Windenergie wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Eine Rücknahme der in der Anregung genannten Vorranggebiete aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00224	45	hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung\: für eine Lebenswerte Natur auch für unsere Kinder und Enkelkinder und fürr den Erhalt der einzigartige Landschaft .	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00225	3589	Guten Tag im Regionalverband Ravensburg - Bodensee, hiermit lege ich Einspruch zu den Teilregionalplan Energie RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) Altdorfer Wald und Grunder Wald (WEA-436-009) Gegen die Windkraftanlage als Industrieanlage mit mehr als 30 Windräder auf den Waldburger Rücken, das als geologisch Juwel gilt, Trinkwasserspeicher, Naherholungsgebiet sowie ein Schutzraum für Tier- und Planzenwelt ist.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00226	3590	Sehr geehrte Damen und Herren, als Anwohner und Freund unserer Natur bin ich gegen die Realisierung des geplanten Vorhabens und möchte meine abschlägige Einstellung hierzu wie folgt untermauern: 1. Die Verwendung von Schwefelhexaflurid (SFG) stellt bei Beschädigungen der Anlagen eine hohe Gefahr für die Umwelt dar. SFG ist 22.800-fach schädlicher als C02! 2. Durch die hohe Drehgeschwindigkeit der Rotoren entsteht ein Carbonabrieb an den Rotoren. Dieser kann bei diesen Anlagen mit rd. 90 kg pro Jahr und Anlage angenommen werden. Bei 39 geplanten Anlagen entsteht also pro Jahr ein Abrieb von ca. 3.500 kg. Über die gesamte Laufzeit also rd. 70 Tonnen. Dieses lungengängige Material kann durch Winde breit gestreut werden und kann zudem eingeregnet werden und gelangt dann ins Grundwasser, welches dann faktisch kontaminiert ist und nicht mehr verwendet werden kann. Wir haben dann Strom aber kein Wasser zum kochen! 3. Die Flügelspitzen dieser Anlagen erreichen eine Geschwindigkeit von ca. 300 Km/h. Es ist leicht nachzuvollziehen, was angesichts dieser Daten an Windströmungen verursacht wird. Zahllose Vögel, Fledermäuse und Insekten werden völlig sinnlos geshreddert. Zudem engt man durch den Bau dieser Anlagen die Lebensräume der heimischen Pflanzen und Tiere unangemessen ein. 4. Beim Rückbau der Anlagen nach Ablauf der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer fällt eine riesige Menge an Sondermüll an, da Carbon nicht verrottet und Carbon äußerst schwierig und nur immens teuer zu recyceln ist. Die Entfernung der Betonsockel führt zu massiven Erdbewegungen und erfordert eine lange Rekultivierungsphase. Zudem wird bei der Einbringung der Fundamente Unmengen von Zement benötigt. Bei der Herstellung von Zement wird sehr viel C02 freigesetzt, so dass dies in die Überlegungen einzurechnen ist. Dies ist nach meinen Beobachtungen bis dato nicht der FALL! S. Neben dem entstehenden Lärm, der Schlagschattenbelästigung und der Einschränkungen und Behinderungen während der Bauphase kommen hohe und dauerhafte negative Einflüsse auf die Anwohner zu. Diese Belastungen werden sich auch auf den Wert der Immobilien im näheren Umfeld sehr negativ auswirken. 6. Zudem wird durch den	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schalleintrag der Anlagen und dessen Verbreitung auch eine gesundheitliche Beeinträchtigung der Menschen und Tiere im Umfeld der WKA erzeugt. Die Medizin nennt dies „WindTurbinenSyndrom" (WTS) und ist eine anerkannte Diagnose. Die Krankenkassen haben hierfür bereits eine separate Abrechnungsposition mit der Schlüsselnummer T75.2 geschaffen. Ich darf Sie höflichst bitten meine Argumente auhunehmen und ernsthaft darüber nachzudenken, inwieweit es für Mensch, Tier und Pflanzen hinnehmbar ist solche Anlagen zu platzieren. Vielen Dank!		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00227	3591	Hiermit erhebe ich massiven Einspruch gegen dieses monströse und total sinnlose Windparkprojekt im Altdorfer Wald. Hier wird nur auf Kosten der Bürger und natürlich des Waldes ein paar Konzernen die Möglichkeit geboten, sich dumm und dämlich zu verdienen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00228	3593	Guten Tag, meine Stellungnahme zur geplanten Windparkanlage Hochbühl Gemeinden Überlingen/Owingen: ich bin nicht gegen die Windkrafträder, sondern nur gegen die geplante Errichtung von Windkrafträdern mit 300m Höhe. Sie sollten eine Höhe von 150m maximal einhalten wie die bestehenden in der Umgebung	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(z.B.Ilmensee), aus verschiedenen Gründen wie Landschaftsbild (Tourismusregion!), Naturschutz betr. Abholzung größerer Baumbestände, Bodenverdichtung, stärkere Faunagefährdung (Vögel).	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00229	3594	Sehr geehrte Damen und Herren, Einspruch Teilregionalplan Energie	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00229	6405	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung 1.) Wir wohnen sehr nahe am Altdorfer Wald und genießen die Ruhe, die dieser Wald ausstrahlt. Dies ist mit den geplanten Vorhaben nicht mehr gegeben. 2.) Meine Familie hat Pferde und Hunde. Ist es gewährleistet, das bei jedem We?er im Wald weiterhin gewandert und ausgeri?en werden kann? Eisschlag? 3.) Werden die Windräder annähernd so aufgestellt, wie es aus den Scoping Unterlagen ersichtlich ist, wird Scha?enschlag bei uns ein großes Thema. Menschen können sich schützen, indem sie sich in den abgedunkelten Innenräumen au?alten. Dies ist zwar schon eine große Belastung, aber was ist mit unseren Pferden. Aktuell s[Inhalt anonymisiert] . Bei Sonnenaufgang dürfen diese auf die Weide und bei Sonnenuntergang werden sie in den Stall zurückgeholt. Sollen wir diese Tiere in den abgedunkelten Stall einsperren? Dies wäre Tierquälerei! Es gibt verschiedene Studien die nachweisen, das Tiere durch den Scha?enschlag große Verhaltensauffälligkeiten bekommen. Menschen beeinträch?gt es auch und sie werden davon krank! 4.) Lt. Scoping Unterlagen ist der Abstand der Wohnhäuser in Bolanden etwa 700m von der ersten Windenergieanlage. Diese Anlage liegt noch etwa 50m Höher wie die Wohnhäuser. Smit kann von etwa 350m Höhenunterschied bei einem Abstand von 700m gerechnet werden. Also 1:2. Absolut nicht vorstellbar und das auch noch im Südwesten, da wo die Sonne untergeht bzw. im Frühjahr über den Altorfer Wald zieht und somit direkt den Scha?en auf die Häuser/Gärten/Weiden in Bolanden wir?. 5.) Wir bewirtscha?en landwirtscha?liche Flächen, teilweise auch im Wald. Diese werden von uns sehr nachhal?g und naturverträglich bewirtscha?et. Wir mähen Heu beispielsweise erst, wenn das Gras verblüht ist um eine große Artenvielfalt zu gewährleisten. Durch Windräder und deren Abrieb wird überall Mikroplas?k verteilt, was ein großes Problem für die Fu?erqualität des Heus und die Biodiversität darstellt. 6.) Das wunderbare Trinkwasser aus der Weissenbronner Quelle, welches wir in Bergatreute -Bolanden genießen, ist aktuell von einer sehr hohen Qualität. Es gibt laut einer Studie (Landscha?sgutachten des Büros Hage vom 20.12.2023 „Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland“) bedenken, dass dies nach dem Bau eines großen Windparks noch gewährleistet werden kann. Laut Gutachten sollten es absolut	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		vermieden werden, dort solche Eingriffe in die Natur zu machen. Absolut unverständlich, dass trotzdem an einer solchen Möglichkeit durch den Teilregionalplan festgehalten wird. 7.) Wir haben bei uns in der Region ein großes Vorkommen an Rotmilanen, Schwarzstorchen und vielen verschiedenen anderen Vögeln, welche weltweit ein geringes Vorkommen haben. Vor ein paar Jahren wäre es undenkbar gewesen (auch aufgrund der Gesetze), bei einem Vorkommen dieser Arten ein Windpark zu errichten. 8.) Aktuell sind wir durch Gesetze noch teilweise geschützt beim Thema Scha?enschlag, aber diese Gesetze werden sehr schnell angepasst um möglichst hohen Ertrag der Windenergieanlagen zu gewährleisten. Deshalb ist dies für mich kein Argument. Diverse Vogelarten waren bis vor 1 Jahr auch noch geschützt und sind es jetzt nicht mehr. 9.) Können Sie garan?eren, dass wir keine Lärmbeläs?gung durch die Anlagen haben? Keinen Scha?enschlag? Kein erhöhten Eintrag von Mikroplas?k in unseren Gärten? In unserem alten Obstgarten? Meine Familie und ich können und wollen es nicht verstehen, warum ein so wunderbarer Flecken Natur, so gezielt zerstört werden kann. Ich tue mir schwer meinen Kindern dies zu erklären und hoffe auf die Vernun? der Entscheider, dass sie zu einem klaren Kopf bekommen und diese Windkra?-Ideologie nicht durchziehen. Ist die Natur einmal zerstört, gibt es kein zurück mehr! Wir haben nur diese eine Erde und wir haben nur diesen einen Altorfer Wald! Bi?e geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schri?liche Rückantwort.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00231	3595	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes BodenseeOberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,?ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha); KettenackerSüd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1000 Meter weit geschleudert werden. 1 n den Anträgen der Vorhabens-Träger werden die neuen Rotordurchmesser in der Regel nicht beachtet. Die in Baden-Württemberg geltenden Abstände zu Infrastruktur (Straße/Schiene) sind hinsichtlich Eiswurfgefahr unzureichend. Beobachtet wird, dass Projektier die VereisungsGefahren im süddeutschen komplexen Gelände falsch einschätzen. Die Plangebiete befinden sich in unmittelbarer Nähe zu zahlreichen Wohnsiedlungen (und Spazierwegen). Die massive Gefährdung von	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Fußgängern und Verkehrsteilnehmern durch Eiswurf verschärft sich dÜrch die unmittelbare Nähe etlicher Wohnhäuser zum Planungsgebiet. Dies ist im Planentwurf nicht berücksichtigt oder untersucht worden. Daher ist der Planentwurf unvollständig und als fehlerhaft zurückzuweisen. Die Maßnahmen „Beheizung von Windkraftrotoren" und Abschaltung der Anlagen* sind in höchstem Maße kontraproduktiv (sowohl wirtschaftlich als auch energetisch) und können deshalb hier nicht zur besseren Eignung der genannten Vorranggebiete beitragen. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00231	3597	Stellungnahme/Einwendungen Im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes BodenseeOberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,?ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha); KettenackerSüd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Planung liegt in einer landwirtschaftlich genutzten Hochfläche im Übergang zu einem Waldgebiet. Es ist der Lebens- und Jagdraum vieler Greifvogelarten wie Milan, Turm- und Baumfalke, Sperber und Wespen- und Mäusebussard, Uhu und Kornweihe. Der angrenzende Wald bietet diesen Vögeln ideale Horsthabitate. Die hohe Dichte von windkraftempfindlichen Arten wurde in ornithologischen, naturfachkundlichen Gutachten in den Jahren 2016 bis 2023 mehrfach belegt. Die landschaftliche Struktur mit Wiesenflächen und Äckern, angrenzenden Streuobstwiesen sowie dazwischen gelagerten Busch- und Baumstreifen bietet einen vielseitigen Lebensraum für Klein- und Großvögel, auch bieten die großräumigen Acker- und Wiesenflächen ein ideales Nahrungsrevier unterschiedlicher Schwalbenarten und Lerchen. Des Weiteren ziehen Zugvögel beim Wegzug vorwiegend durch das Plangebiet in Richtung Süden. (z.B.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03099 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		beim Lerchenzug, Bachstelzenzug, Kranichzug, Starenzug. Wacholderdrosselzug, etc.) Der Standort im Wald birgt zudem ein besonderes Risiko für dort lebende Fledermausarten. Auch ist die Funktion der Hochflächen für den Fledermauszug nicht grundlegend erforscht. Durch den geplanten Standort und der Aufstellung von Windkraftanlagen sind diese Vogelarten und Fledermäuse massiv gefährdet. Auch der Vogelzug mit sehr hohen Zugdichten wurde der LUBW bei der letzten Teilfortschreibung eingegeben. Eine Planung, die diese Erkenntnisse nicht berücksichtigt, darf nicht weiterverfolgt werden. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung .		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00232	3596	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes BodenseeOberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,?ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha); KettenackerSüd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung, insbesondere bei tiefem Sonnenstand im Winter, ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufproblemen, Magen- /Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychischen Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00233	3598	Sehr geehrte Damen und Herren Mit Entsetzen habe ich die Vorrang Flächen Planung in meiner ehemaligen Heimat aufgenommen. Kettenacker soll von ... zig Windrädern auch von 2 anderen Regionalverbänden umzingelt werden. Vorerst sind nur Vorrang Gebiete ausgewiesen. Aber die vielen Windräder sind im Anmarsch. Ich werde den Verdacht nicht los, dass Gebiete mit früheren Windkraft Skeptiker in besonderem Maße mit geeigneten Gebieten für Windräder bedacht wurden. (Ostrach u. Kettenacker) Es gibt immer Spielräume für die Bewertung von Flächen!!!!!! Mit solchen Methoden wird die Akzeptanz bei der betroffenen Bevölkerung nicht gerade gefördert. Ich fordere dass die Pläne dringend auch mit den anderen betroffenen Regionalverbänden abzustimmen und zu entschärfen sind.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00234	3599	Sehr geehrte Damen und Herren, Ich wende mich gegen den Teilregionalplan Energie, weil ich für die Erhaltung unserer Kulturlandschaft eintrete und mir dies auch persönlich als	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		oberschwäbischer Bürger sehr wichtig ist. 39 Windräder im Altdorfer Wald, in dessen Nähe ich wohne, bedeuten eine Verschandelung der Landschaft, die Vernichtung von teils artengeschützten Vögeln und Insekten, eine Beschädigung des Waldes, vor allem des Bodens in seiner Funktion als Wasserspeicher, was zu Wassermangel führen kann und verheerende Folgen von Unwettern begünstigt. Zudem steigt durch die Windenergie die Temperatur an, was wiederum nicht klimaneutral ist. Diese Nachteile sind enorm und der Energieplan daher aus meiner Sicht unverantwortlich.	B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00237	910	hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Die Versorgung des Trinkwasser ist nicht mehr gewährleistet. Erhalt der Landschaft.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00238	3600	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009).	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00239	3601	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Ich bin Einwohner aus der Gemeinde Vogt & möchte nicht in der Nähe von Windkraftwerken wohnen. Der Lärm stört mich. Außerdem ist	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraft keine verlässliche Energiequelle, da viel Wind nötig ist, um Energie zu erzeugen. Bei geringer Windstärke oder gar Windstille wird keine Energie erzeugt. Allein durch die Rodungen für den Bau der Windräder verlieren Tiere ihren Lebensraum. Vögel und Fledermäuse fliegen gegen die Rotorblätter und sterben. Der Wald ist ein Teil von meinem Zuhause. Und ich möchte das meine Kinder und deren Kinder auch etwas davon haben. Ich möchte durch den Wald laufen und die Stille genießen. Das Vogelgezwitscher hören & an den Bäumen vorbeigehen. Deshalb bin ich gegen die Windräder & für die Erhaltung der Natur. Freundliche Grüße	die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00240	3602	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Bewahren der Natur und Tierwelt. Des weiteren macht der Bau energetisch keinen Sinn zuviel Stillstand. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00241	3603	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Bewahren der Natur und Tierwelt. Des weiteren macht der Bau energetisch keinen Sinn zuviel Stillstand. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00242	3604	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit spreche ich meine Einwendung zum Thema Windkraft im Altdorfer Wald aus. Ich sende Ihnen hiermit die klare Ablehnung. Die Sinnhaftigkeit dieses Vorhabens ist grundsätzlich in Frage zu stellen. Die negativen Auswirkungen überwiegen und der Bevölkerung wird erheblicher Schaden über Generationen zugefügt. Unversehrtheit ist ein Grundrecht aller Menschen. Jeder Mensch hat das Recht darauf, dass	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sein Körper und sein Geist vom Staat nicht verletzt, sondern geschützt wird. steht: Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Freundliche Grüße	Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00243	3605	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Ein immenser Eingriff und eine dauerhafte Zerschneidung des grolsten zusamme von Baden-Württemberg Großflächige Rodungen für Zufahrten und für Arbeits- und Stellflächen Erstellung und Verbreiterung von Zufahrten auf eine Breite von mind. 5 m (in K notwendig) um eine Zufahrt für den Schwerlastverkehr bei jedem Wetter sicherz Allein in der Bauphase über 30.000 Fahrten des Schwerlastverkehres - davon 7® Betonmischer (4-Achser) für die Einbringung des Betons für die Fundamente Dauerhafte Verdichtung und Versiegelung der Zuwege und der Stellflächen Keine Stromversorgung durch Stillstand der WKA durch schwache Windverhäl Vertreibung und Vergrämung sowie Zerstörung des Lebensraumes der Wildtier Gefahr der Veränderung der Wasserläufe mit nicht absehbaren Folgen für unser ? Fazit: der Wald ist über Jahre eine riesige Großbaustelle mit noch nicht abse ach dem Bau bleiben dauerhafte Einschnitte: Zuwege müssen auch nach dem Bau der Windkraftanlagen befahrbar bleiben, mit schwerem Gerät erreichbar zu sein Bedarfsgerechte Nachtkennzeichnung BNK" ist seit 01.01.2024 für Anlagen c Ausnahmen sind Landeplatznähe! D.h. durch die Nähe zum Flughafen Friedri Beleuchtung mit Blinklichtern zu erwarten Dauerhaft Lärm und Infraschall durch 39	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen - bei nur 600 m I Wohnbebauung - für Mensch und Tier - Tag und Nacht Veränderung des Mikroklimas durch Verwirbelung der Luftschichten Einschränkung des Naherholungsgebietes, verstärkt im Winter durch die Gef Eintrag von Mikroplastik in den Boden und in das Trinkwasser durch den Ab Durch Kahlschlag starke Schwächung des Waldes und große Angriffsflächen Anliegerimmobilien können einem hohen Wertverlust unterliegen Mit freundlichen Grüßen	Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00244	3606	Aus Sicht der Topografie ist die Flurnumme[Ort anonymisiert] für eine PV Anlage ein idealer Standort. Derzeit befindet sich die Fläche in der Rekultivierungsphase der ehemaligen Deponie Karsee. Es werden kaum öffentliche Belange beeinflusst, durch den Wald, der das ca. 9ha große Grundstück umkreist, wird die Anlage abgeschirmt.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00244	3607	Das Grundstück auf der Flurnummer[Ort anonymisiert] eignet sich mit 4,3 ha ideal für eine PV-Anlage. Die Fläche ist ein ehemaliges Kiesabbaugebiet, welches rekultiviert ist.	Die Ermittlung und Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten. Zur Ermittlung geeigneter Flächen kamen im Planungsprozess schrittweise Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien zur Anwendung. Die Kriterien sind in der Anlage zur Begründung aufgezählt und erläutert. Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben und geschilderten Vorgehensweise ist es aus Sicht des Regionalverbands nicht geboten, die Vorbehaltsgebiete Photovoltaik überwiegend an der Abgrenzung vorgeschlagener Interessensgebiete oder Vorplanungen zu orientieren. Die in der Anregung genannte Fläche wird nicht als Vorbehaltsgebiet Photovoltaik festgelegt aufgrund eines bestehenden planerischen Ausschlusskriteriums (A3) durch die Lage in einem Vorraggebiet für Industrie und Gewerbe des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben 2023 (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie).	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00245	3609	Stellungnahme zur Fortschreibung des Teilregionalplans Energie Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, zur Fortschreibung des Teilregionalplans Energie Bodensee-Oberschwaben möchte ich wie folgt Stellung nehmen: Das Gebiet auf dem Beurener Berg/Enkenhofen stufen Sie mit nur wenig anderen Standorten wegen des Schutzgutes Mensch als „bedingt	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		geeignet“ ein. Durch den geringen Abstand von unseren Wohngebieten zu den geplanten WKA‘s und den vielen anderen allgemein bekannten Problemen, die die WKA mit sich bringen, besteht für die Bevölkerung eine erhebliche Beeinträchtigung. Sollten die WKA gebaut werden, würde dies für die in Beuren lebenden Menschen eine gesundheitliche Gefährdung und eine große und unzumutbare Belastung bedeuten. Die bedrängende Wirkung der riesigen WKAs, die unruheverursachende und permanente Drehbewegung der sehr großen Rotorenblätter, der Schattenschlag bei niederstehender Sonne und der Infraschall sind nur einige der großen Schwierigkeiten, die der Bau der WKA mit sich bringen würde. Eine Auswirkung auf den Menschen wurde in zahlreichen Studien immer wieder nachgewiesen. Wir dürfen uns glücklich Schätzen auf dem Beurener Berg/Enkenhofen noch einen intakten Wald zu besitzen. Durch den Bau der WKA und die damit verbunden Rodung für die Standflächen der WKAs und deren Zuwegung wäre ein sehr großer Eingriff notwendig der massive Schäden mit sich bringt. Ein intakter Wald der über einen so langen Zeitraum gewachsen ist, lässt sich auch durch Aufforstungsarbeiten nicht so schnell wieder aufbauen. Außerdem besteht durch den Betrieb der WKA die Gefahr, dass sich die Luft wesentlich mehr aufheizt und die sensiblen Waldböden austrocknen. Da Beuren in unmittelbarer Nähe zum Naturschutz-gebiet Taufach-/ Fetzachmoos liegt, greifen unseres Erachtens auch die durch die WKA entstehenden Wirbelschleppen massiv in die Natur ein. Es ist nachgewiesen, dass diese Wirbelschleppen durch die Austrocknung der Böden eine negative Auswirkung auf die Fauna und Flora haben. Auch wurden vor ein paar Wochen Rodungsarbeiten im Gebiet des Taufach-/Fetzachmooses durchgeführt um den Hochmoor-Gelbling zu schützen, der hier eines seiner letzten Vorkommen hat. Solche Windkraftanlagen in unmittelbarer Nähe eines Naturschutzgebietes zu Bauen halte ich für unverantworlich. Da über den Beurener Berg auch ein Generalwildweg führt sehe ich auch hier eine starke Gefährung einer großen Vielzahl von Tieren, die sich auf diesem Korridor bewegen. Durch den Bau der WKA wären auch eine große Anzahl anderer Tiere wie Insekten, Vögel und Fledermäuse betroffen und gefährdet. Auch hier wurde in Studien nachgewiesen, dass Tiere aus den Gebieten mit WKA vertrieben werden. Die die bleiben Fallen leider den Rotorenblättern zum Opfer. Es bestätigt sich, das bei der Artenschutzprüfung festgestellt wurde, dass die Artenschutzbelange in erheblichem Maß beeinträchtigt sind. Auch wird durch den Betrieb der WKA auf dem Beurener Berg unser Trinkwasser gefährdet. Beim Betrieb der WKA reibt sich mit der Zeit Mikroplastik in nicht unerheblichem Maße ab, das in die Böden und über den Regen ins Grundwasser und damit auch in unser	nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Trinkwasser gelangt. Erfahrene und studierte Geotechniker warnen vor den Auswirkungen für die Umwelt. Auch durch die Abtragung der Deckschichten für den Bau der WKAs werden die wasserdurchlässigen Schichten freigelegt. Auch stößt für mich das Verhalten unseres Bürgermeisters Herrn Magenreuter auf massives Unverständnis. Auch Beuren ist ein Teil der Gemeinde Isny und sollte durch ihn Vetreten werden. Den Bau der WKA auf dem Beurener Berg/Enkenhofen zu forsieren ohne dies mit dem Ortschaftsrat abgesprochen zu haben und in der Presse darauf hinzuweisen, dass er den Bau der Windräder unbedingt, auch gegen den Willen der Bevölkerung durchsetzen will lösen bei mir Zweifel an einem offenen und fairen Verfahren aus. Auch die kurze Frist der Einwendung halte ich für Fraglich, da in dieser Zeit keine Gutachten die die Argumentationen unterstützen erstellt werden können. Ich fordere Sie auf, die Ausweisung des Gebietes um den Beurener Berg/Enkenhofen im Teilregionalplan aufzuheben.		
IV.00245	3610	In meiner Rolle als [Name anonymisiert] der Ortschaft Beuren ist es mir auch ein persönliches Anliegen auf den Bau des neuen Kindergartens, der in unmittelbarer Nähe zum Beurener Berg geplant ist, und dessen Baumaßnahme voraussichtlich im Mai 2024 startet hinzuweisen. Dem Kriterium „besonders erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes Mensch“ ist bei den Kindern eine noch höhere Bedeutung beizumessen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00245	3612	Stellungnahme zur Fortschreibung des Teilregionalplans Energie Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, zur Fortschreibung des Teilregionalplans Energie Bodensee-Oberschwaben möchte ich wie folgt Stellung nehmen: Das Gebiet auf dem Beurener Berg/Enkenhofen stufen Sie mit nur wenig anderen Standorten wegen des Schutzgutes Mensch als „bedingt geeignet“ ein. Durch den geringen Abstand von unseren Wohngebieten zu den geplanten WKA‘s und den vielen anderen allgemein bekannten Problemen, die die WKA mit sich bringen, besteht für die Bevölkerung eine erhebliche Beeinträchtigung. Sollten die WKA gebaut werden, würde dies für die in Beuren lebenden Menschen eine gesundheitliche Gefährdung und eine große und unzumutbare Belastung bedeuten. Die bedrängende Wirkung der riesigen WKAs, die unruheverursachende und permanente Drehbewegung der sehr großen Rotorenblätter, der Schattenschlag bei niederstehender Sonne und der Infraschall sind nur einige der großen Schwierigkeiten, die der Bau der WKA mit sich bringen würde. Eine Auswirkung auf den Menschen wurde in zahlreichen Studien immer wieder nachgewiesen. In meiner Rolle als K[Name anonymisiert] der Ortschaft Beuren ist es mir auch ein persönliches Anliegen auf den Bau des neuen Kindergartens, der in unmittelbarer Nähe zum Beurener Berg geplant ist, und dessen Baumaßnahme voraussichtlich im Mai 2024 startet hinzuweisen. Dem Kriterium „besonders erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes Mensch“ ist bei den Kindern eine noch höhere Bedeutung beizumessen. Wir dürfen uns glücklich Schätzen auf dem Beurener Berg/Enkenhofen noch einen intakten Wald zu besitzen. Durch den Bau der WKA und die damit verbunden Rodung für die Standflächen der WKAs und deren Zuwegung wäre ein sehr großer Eingriff notwendig der massive Schäden mit sich bringt. Ein intakter Wald der über einen so langen Zeitraum gewachsen ist, lässt sich auch durch Aufforstungsarbeiten nicht so schnell wieder aufbauen. Außerdem besteht durch den Betrieb der WKA die Gefahr, dass sich die Luft wesentlich mehr aufheizt und die sensiblen Waldböden austrocknen. Da Beuren in unmittelbarer Nähe zum Naturschutz-gebiet Taufach-/ Fetzachmoos liegt, greifen unseres Erachtens auch die durch die WKA entstehenden Wirbelschleppen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		massiv in die Natur ein. Es ist nachgewiesen, dass diese Wirbelschleppen durch die Austrocknung der Böden eine negative Auswirkung auf die Fauna und Flora haben. Auch wurden vor ein paar Wochen Rodungsarbeiten im Gebiet des Taufach-/Fetzachmooses durchgeführt um den Hochmoor-Gelbling zu schützen, der hier eines seiner letzten Vorkommen hat. Solche Windkraftanlagen in unmittelbarer Nähe eines Naturschutzgebietes zu Bauen halte ich für unverantworlich. Da über den Beurener Berg auch ein Generalwildweg führt sehe ich auch hier eine starke Gefährung einer großen Vielzahl von Tieren, die sich auf diesem Korridor bewegen. Durch den Bau der WKA wären auch eine große Anzahl anderer Tiere wie Insekten, Vögel und Fledermäuse betroffen und gefährdet. Auch hier wurde in Studien nachgewiesen, dass Tiere aus den Gebieten mit WKA vertrieben werden. Die die bleiben Fallen leider den Rotorenblättern zum Opfer. Es bestätigt sich, das bei der Artenschutzprüfung festgestellt wurde, dass die Artenschutzbelange in erheblichem Maß beeinträchtigt sind. Auch wird durch den Betrieb der WKA auf dem Beurener Berg unser Trinkwasser gefährdet. Beim Betrieb der WKA reibt sich mit der Zeit Mikroplastik in nicht unerheblichem Maße ab, das in die Böden und über den Regen ins Grundwasser und damit auch in unser Trinkwasser gelangt. Erfahrene und studierte Geotechniker warnen vor den Auswirkungen für die Umwelt. Auch durch die Abtragung der Deckschichten für den Bau der WKAs werden die wasserdurchlässigen Schichten freigelegt. Auch stößt für mich das Verhalten unseres Bürgermeisters Herrn Magenreuter auf massives Unverständnis. Auch Beuren ist ein Teil der Gemeinde Isny und sollte durch ihn Vetreten werden. Den Bau der WKA auf dem Beurener Berg/Enkenhofen zu forsieren ohne dies mit dem Ortschaftsrat abgesprochen zu haben und in der Presse darauf hinzuweisen, dass er den Bau der Windräder unbedingt, auch gegen den Willen der Bevölkerung durchsetzen will lösen bei mir Zweifel an einem offenen und fairen Verfahren aus. Auch die kurze Frist der Einwendung halte ich für Fraglich, da in dieser Zeit keine Gutachten die die Argumentationen unterstützen erstellt werden können. Ich fordere Sie auf, die Ausweisung des Gebietes um den Beurener Berg/Enkenhofen im Teilregionalplan aufzuheben.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00246	3608	Sehr geehrte Damen und Herren, ich widerspreche dem Bau der in Planung befindlichen Windkraftanlage Aulendorf Gemarkung Tannhausen. Mich macht allein der Umstand sprachlos, dass am Dienstag 19.03.24 die öffentliche Informationsveranstaltung für bis zu 9 geplanten Windkraftanlagen stattfindet und am 29.03.24 die Widerspruchsfrist offiziell endet. Wie geht das??? Meine eigentlichen Einwände sind vielfacher Art, allem voran gesundheitlich,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		umwelttechnisch und wirtschaftlich gesehen. Ich weiß, dass es viele tausende Menschen gibt, die in Bürgerinitiativen gegen Windkraftanlagen sind, nur wegen dem Umstand, dass diese Anlagen viel zu nah an Wohnorten sind. Ich weiß auch, dass die Gesetzgebung meistens am längeren Hebel sitzt. Nichts desto trotz weigere ich mich, mir ohne Widerstand mehrere Windräder vor die Haustür stellen zu lassen. Ich bedanke mich für Ihre Kenntnisnahme und eine Eingangsbestätigung. Freundliche Grüße aus Aulendorf	Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00247	3613	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: - Den Erhalt des Altdorfer Waldes als Lebensraum für Menschen und Tier.- Den Schutz des Waldes als Trinkwasserspeicher und Speicher für CO2.. - Den natürlichen Schutz vor Naturgewalten. Und vieles mehr, nachzulesen bei http://www.bremn.info	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00248	3614	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: - Den Erhalt des Altdorfer Waldes als Lebensraum für Menschen und Tier. - Den Schutz des Waldes als Trinkwasserspeicher und Speicher für CO2.. - Den natürlichen Schutz vor Naturgewalten. Und vieles mehr, nachzulesen bei www.bremn.info	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00249	3616	STELLUNGNAHME ZUM REGIONALPLAN ALTDORFER WALD Sehr geehrte Damen und Herren, ich möchte Ihnen mit meinem Schreiben meine Bedenken und Sorgen bezüglich des Teilregionalplans Energie mitteilen, und bitte um die Beantwortung meiner Einwendungen. Schon seit geraumer Zeit verfolge ich mit größtem Unbehagen die Absichten des RegionalVerbandes, inmitten dieser wunderbaren und einzigartigen Landschaft, Süddeutschlands größten Windpark mit 39 Windkraftanlagen zu errichten und neues Gebiet für den Kiesabbau zu erschließen. Es gibt seit Dezember	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		2023 mindestens drei einschlägige Gutachten zu dieser Thematik. Unterschiedliche Geologen haben geomorphologische Proben des Waldburger Rückens entnommen und unabhängig voneinander folgendes festgestellt: „Es ist zu prüfen, den Waldburger Rücken mit seinem geomorphologischen Fonnenschatz aus tui.ssenschaftlichen, naturgeschichtlichen, kulturhistorischen und landeskundlichen Gründen, wegen seiner Seltenheit und Eigenart und auch hinsichtlich der Schutzbedürftigkeit als Nationales Natunnonument nach § 24 BNatSchG zu schützen." Das bedeutet, die Gutachter kommen einstimmig zu dem Schluß, daß der Altdorfer Wald, bzw. der Waldburger Rücken in seiner Beschaffenheit einzigartig in ganz Europa ist und somit zum Weltkulturerbe erklärt werden muss. Ich war an der Infoveranstaltung in Ravensburg anwesend, als der Geologe Schad dies zum Ausdruck brachte. Landrat Sievers bestätigte das Vorliegen dieser Gutachten und teilte mit, daß diese nun überprüft werden. Wenn es zutreffen sollte, dass der Waldburger Rücken aufgrund seiner Einzigartigkeit als Nationales Naturmonument geschützt werden muß, dürfe kein einziger Stein in diesem Gebiet mehr weggenommen werden, so teilte er mit. Weder der Kiesabbau, noch der Windpark dürfe dann genehmigt werden. Ich bitte um Mitteilung, ob die Gutachten bereits überprüft und anerkannt wurden. Und wenn dem so ist, ob bereits ein Antrag als Nationales Naturmonument nach§ 24 BNatSchG für den Waldburger Rücken bzw. für den Altdorfer Wald gestellt wurde. Es steht für mich außer Frage, daß solange dies nicht geklärt ist, kein einziger Baum gerodet werden darf, weder für die Kiesgrube, noch für die Windkraftanlagen. Wie Ihnen aber bereits bekannt sein dürfte, wurden schon die ersten Bäume gefällt. Darunter der Horstbaum eines Rotmilans. Dies wurde dokumentiert und zur Anzeige gebracht. Ich bin sehr entsetzt, da der Rotmilan ein zu schützender Greifvogel ist! Das kann doch wirklich nicht sein. Weiterhin umfasst das Gutachten der Fa. IMES insgesamt 157 Seiten, in dem unter anderem aufgezeigt wird, daß es sich bei dem gesamten Gebiet um den Altdorfer Wald um eine glaziale J ungmoränenlandschaft handelt, die durch Vergletscherung der letzten Eiszeit entstanden ist, und daß in diesem Gebiet mehrere Naturdenkmale, Naturschutzgebiete, Wasserschutzgebiete, Bannwälder und unzählige geschützte Tierarten vorhanden sind. Wie paßt es zu einer ‚Grünen Politik', ein derartiges naturgeschichtliches, kulturhistorisches Gebiet gezielt zu zerstören? Ich bitte hier mit Nachdruck um eine Antwort. Und bitte erzählen Sie mir kein Ideologiegeschwurbel von sogenannter ‚Grüner Energie'. An dieses Märchen glaubt keiner, der sich genauer mit Windkrafträdern befaßt. Es ist hinlänglich bekannt, daß die Rotorblätter der Windräder Feinstaubabrieb verursachen. Und dies in sehr großen	nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Höhen! In 20 Jahren Laufzeit bei den geplanten WEA sind das ca.70 Tonnen Mikroplastik! Zudem werden Carbonfasern abgerieben und gelangen schließlich ins Grundwasser bzw. in die in diesem Bereich sehr wertvollen Quellen! Aber nicht nur Mikroplastik ist ein Problem. Auch hochgiftiges und höchst krebserregendes Biphenol A, welches eine schwerwiegende Bedrohung für die menschliche und tierische Gesundheit und die Umwelt darstellt, wird freigesetzt! Zusätzlich entsteht Schwefelhexafluorid. Einmal freigesetzt bleibt SF6 sehr lange Zeit in der Atmosphäre und wirkt dort als stärkstes bekanntestes Treibhausgas. Und nicht zuletzt fallen bei der Gewinnung von Neodym (ein Metall der seltenen Erden und ein wichtiger Baustoff beim Windradbau), erhebliche Abfallmengen von strahlendem Uran an, die in der Abbauregion eine wahrlich tote Erde hinterlassen, weil das Grundwasser atomar verseucht wird. Haben oben genannte Auswirkungen irgend etwas mit ‚Grüner Energie' zu tun. Ich bitte hier um Ihre Stellungnahme! Nun meinte Herr Andreas Ring bei der Vorstellung des Projektes, daß ein hydrogeologisches Gutachten erstellt wird, und wenn herauskommen sollte, daß das Trinkwasser durch die Windräder gefährdet wird, kein Windrad aufgestellt werden darf. Ich bitte um Mitteilung, ob dieses Gutachten bereits erstellt wurde und eingesehen werden kann und was für ein Ergebnis dabei herausgekommen ist. Eine weitere Aussage von Andreas Ring ist, daß eine Windgeschwindigkeit im Altdorfer Wald von 7 m/s gemessen wurde und damit über den Angaben des Windatlas BadenWürttemberg liegen würde. Meiner Kenntnis nach hat eine wissenschaftliche Arbeit vor wenigen Wochen nachgewiesen, daß die Aussagen in dem o. g. Windatlas um bis zu 30 % überhöht sind, oder wie kann es sonst sein, daß der ankommende Wind aus Richtung Österreich und der Schweiz sich an der Landesgrenze zu Baden-Württemberg auf wundersame Weise verstärkt?!? Der Vogter Gemeinderat Ralph Buemann sprach von einer gemessenen Windgeschwindigkeit von 2,5 m/s, die aus Daten der Wetterwarte in Waldburg gewonnen wurde. Deswegen sei der Windpark auch völlig unrentabel! Die Projektleiter des Vorhabens haben bezüglich des Windaufkommens eine Langzeitstudie über ein komplettes Jahr versprochen, die aber wohl erst dieses Jahr 2024 begonnen wurde. Sie läuft also bis dato noch keine drei Monate! Meine Frage ist nun wieder, wie es überhaupt zu einem Spatenstich im Altdorfer Wald kommen kann, solange keine endgültige Klarheit über die für die Rentabilität des Windparks so wichtige Größe wie des Windaufkommens herrscht? Nun zu meine letzte Sorge, und über diese Recherche bin ich mehr als erschüttert: Es wird von Herrn Ring gesagt, daß die Windräder min. 700 m Abstand zur Wohnbebauung haben sollen. Man werde jedoch bei diesem Projekt an allen Stellen mindestens 800 bis 1000 m Abstand einhalten. In		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Finnland und Dänemark mussten die Windenergieanlagen wieder abgebaut werden, da die Auswirkungen der Infraschallbelastung bei den Anwohnern gravierend waren - und das bei einem Abstand der Windräder von 3-10 km zur Wohnbebauung. Können die Betreiber garantieren, daß diese gravierenden Auswirkungen beim geplanten Abstand von 800 bis 1000 m bei Mensch und Tier nicht auftreten? Wurden bekannte Studien zu Infraschallbelastung mit in die Planung einbezogen? Falls es doch zu solchen Auswirkungen kommt, wer haftet dafür? Wie schon mehrmals oben erwähnt, darf darf kein Baum gefällt, kein Zufahrtsweg gebaut, kein Waldweg verdichtet und somit kein Auftrag erteilt werden, solange all das von den Betreibern nicht geklärt wurde! In Erwartung Ihrer Antwort Quellen: Gutachten https:/ /www.rv.de/ site/LRA _ R V_ Responsive/ get/ documents E-834 7 69886/ chancenpool/ LRA _ Ravensburg_ Objekte/01-Ihr%20Anliegen/Bauen%20und %20Umwelt/2023-12-20%20W%C3%BCrdigung%20Waldburger%20R %C3%BCcken%20und%20Wolfegger %20H%C3 %BCgelland _. pdf Studien Infraschall: Roos W, Vahl Ch: Infraschall aus technischen Anlagen-wissenschaftliche Grundlagen für die Bewertung gesundheitlicher Risiken. https:/ / doi.org/10.17147/ asu-2107-7953 Antworten auf Lesermeinungen in ASU 2021; 56: 719-725, und https://doi.org/10.17147/asu-l-161102 Windatlas Baden-Württemberg 2019 im Realitätscheck https:/ / oaseverlag.de/kcfinder/ upload/files/Kolumnen/Studie%20Der%20Windat!as%20im %20Realit %C3 %A 4tscheck. pdf		
IV.00249	6780	STELLUNGNAHME ZUM REGIONALPLAN ALTDORFER WALD Sehr geehrte Damen und Herren, ich möchte Ihnen mit meinem Schreiben meine Bedenken und Sorgen bezüglich des Teilregionalplans Energie mitteilen, und bitte um die Beantwortung meiner Einwendungen. Schon seit geraumer Zeit verfolge ich mit größtem Unbehagen die Absichten des RegionalVerbandes, inmitten dieser wunderbaren und einzigartigen Landschaft, Süddeutschlands größten Windpark mit 39 Windkraftanlagen zu errichten und neues Gebiet für den Kiesabbau zu erschließen. Es gibt seit Dezember 2023 mindestens drei einschlägige Gutachten zu dieser Thematik. Unterschiedliche Geologen haben geomorphologische Proben des Waldburger Rückens entnommen und unabhängig voneinander folgendes festgestellt: „Es ist zu prüfen, den Waldburger Rücken mit seinem geomorphologischen Fonnenschatz aus tui.ssenschaftlichen, naturgeschichtlichen, kulturhistorischen und landeskundlichen Gründen, wegen seiner Seltenheit und Eigenart und auch hinsichtlich der Schutzbedürftigkeit als Nationales Natunnonument nach § 24 BNatSchG zu schützen." Das bedeutet, die Gutachter kommen einstimmig zu dem Schluß, daß der	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Altdorfer Wald, bzw. der Waldburger Rücken in seiner Beschaffenheit einzigartig in ganz Europa ist und somit zum Weltkulturerbe erklärt werden muss. Ich war an der Infoveranstaltung in Ravensburg anwesend, als der Geologe Schad dies zum Ausdruck brachte. Landrat Sievers bestätigte das Vorliegen dieser Gutachten und teilte mit, daß diese nun überprüft werden. Wenn es zutreffen sollte, dass der Waldburger Rücken aufgrund seiner Einzigartigkeit als Nationales Naturmonument geschützt werden muß, dürfe kein einziger Stein in diesem Gebiet mehr weggenommen werden, so teilte er mit. Weder der Kiesabbau, noch der Windpark dürfe dann genehmigt werden. Ich bitte um Mitteilung, ob die Gutachten bereits überprüft und anerkannt wurden. Und wenn dem so ist, ob bereits ein Antrag als Nationales Naturmonument nach§ 24 BNatSchG für den Waldburger Rücken bzw. für den Altdorfer Wald gestellt wurde. Es steht für mich außer Frage, daß solange dies nicht geklärt ist, kein einziger Baum gerodet werden darf, weder für die Kiesgrube, noch für die Windkraftanlagen. Wie Ihnen aber bereits bekannt sein dürfte, wurden schon die ersten Bäume gefällt. Darunter der Horstbaum eines Rotmilans. Dies wurde dokumentiert und zur Anzeige gebracht. Ich bin sehr entsetzt, da der Rotmilan ein zu schützender Greifvogel ist! Das kann doch wirklich nicht sein. Weiterhin umfasst das Gutachten der Fa. IMES insgesamt 157 Seiten, in dem unter anderem aufgezeigt wird, daß es sich bei dem gesamten Gebiet um den Altdorfer Wald um eine glaziale J ungmoränenlandschaft handelt, die durch Vergletscherung der letzten Eiszeit entstanden ist, und daß in diesem Gebiet mehrere Naturdenkmale, Naturschutzgebiete, Wasserschutzgebiete, Bannwälder und unzählige geschützte Tierarten vorhanden sind. Wie paßt es zu einer ‚Grünen Politik', ein derartiges naturgeschichtliches, kulturhistorisches Gebiet gezielt zu zerstören? Ich bitte hier mit Nachdruck um eine Antwort. Und bitte erzählen Sie mir kein Ideologiegeschwurbel von sogenannter ‚Grüner Energie'. An dieses Märchen glaubt keiner, der sich genauer mit Windkrafträdern befaßt. Es ist hinlänglich bekannt, daß die Rotorblätter der Windräder Feinstaubabrieb verursachen. Und dies in sehr großen Höhen! In 20 Jahren Laufzeit bei den geplanten WEA sind das ca.70 Tonnen Mikroplastik! Zudem werden Carbonfasern abgerieben und gelangen schließlich ins Grundwasser bzw. in die in diesem Bereich sehr wertvollen Quellen! Aber nicht nur Mikroplastik ist ein Problem. Auch hochgiftiges und höchst krebserregendes Biphenol A, welches eine schwerwiegende Bedrohung für die menschliche und tierische Gesundheit und die Umwelt darstellt, wird freigesetzt! Zusätzlich entsteht Schwefelhexafluorid. Einmal freigesetzt bleibt SF6 sehr lange Zeit in der Atmosphäre und wirkt dort als stärkstes bekanntestes Treibhausgas. Und nicht zuletzt fallen bei der Gewinnung von Neodym	und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(ein Metall der seltenen Erden und ein wichtiger Baustoff beim Windradbau), erhebliche Abfallmengen von strahlendem Uran an, die in der Abbauregion eine wahrlich tote Erde hinterlassen, weil das Grundwasser atomar verseucht wird. Haben oben genannte Auswirkungen irgend etwas mit ‚Grüner Energie' zu tun. Ich bitte hier um Ihre Stellungnahme! Nun meinte Herr Andreas Ring bei der Vorstellung des Projektes, daß ein hydrogeologisches Gutachten erstellt wird, und wenn herauskommen sollte, daß das Trinkwasser durch die Windräder gefährdet wird, kein Windrad aufgestellt werden darf. Ich bitte um Mitteilung, ob dieses Gutachten bereits erstellt wurde und eingesehen werden kann und was für ein Ergebnis dabei herausgekommen ist. Eine weitere Aussage von Andreas Ring ist, daß eine Windgeschwindigkeit im Altdorfer Wald von 7 m/s gemessen wurde und damit über den Angaben des Windatlas BadenWürttemberg liegen würde. Meiner Kenntnis nach hat eine wissenschaftliche Arbeit vor wenigen Wochen nachgewiesen, daß die Aussagen in dem o. g. Windatlas um bis zu 30 % überhöht sind, oder wie kann es sonst sein, daß der ankommende Wind aus Richtung Österreich und der Schweiz sich an der Landesgrenze zu Baden-Württemberg auf wundersame Weise verstärkt?!? Der Vogter Gemeinderat [Name anonymisiert] sprach von einer gemessenen Windgeschwindigkeit von 2,5 m/s, die aus Daten der Wetterwarte in Waldburg gewonnen wurde. Deswegen sei der Windpark auch völlig unrentabel! Die Projektleiter des Vorhabens haben bezüglich des Windaufkommens eine Langzeitstudie über ein komplettes Jahr versprochen, die aber wohl erst dieses Jahr 2024 begonnen wurde. Sie läuft also bis dato noch keine drei Monate! Meine Frage ist nun wieder, wie es überhaupt zu einem Spatenstich im Altdorfer Wald kommen kann, solange keine endgültige Klarheit über die für die Rentabilität des Windparks so wichtige Größe wie des Windaufkommens herrscht? Nun zu meine letzte Sorge, und über diese Recherche bin ich mehr als erschüttert: Es wird von Herrn Ring gesagt, daß die Windräder min. 700 m Abstand zur Wohnbebauung haben sollen. Man werde jedoch bei diesem Projekt an allen Stellen mindestens 800 bis 1000 m Abstand einhalten. In Finnland und Dänemark mussten die Windenergieanlagen wieder abgebaut werden, da die Auswirkungen der Infraschallbelastung bei den Anwohnern gravierend waren - und das bei einem Abstand der Windräder von 3-10 km zur Wohnbebauung. Können die Betreiber garantieren, daß diese gravierenden Auswirkungen beim geplanten Abstand von 800 bis 1000 m bei Mensch und Tier nicht auftreten? Wurden bekannte Studien zu Infraschallbelastung mit in die Planung einbezogen? Falls es doch zu solchen Auswirkungen kommt, wer haftet dafür? Wie schon mehrmals oben erwähnt, darf darf kein Baum gefällt, kein Zufahrtsweg gebaut, kein Waldweg verdichtet und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		somit kein Auftrag erteilt werden, solange all das von den Betreibern nicht geklärt wurde! In Erwartung Ihrer Antwort Quellen: Gutachten https:/ /www.rv.de/ site/LRA _ R V_ Responsive/ get/ documents E-834 7 69886/ chancenpool/ LRA _ Ravensburg_ Objekte/01-Ihr%20Anliegen/Bauen%20und %20Umwelt/2023-12-20%20W%C3%BCrdigung%20Waldburger%20R %C3%BCcken%20und%20Wolfegger %20H%C3 %BCgelland _. pdf Studien Infraschall: Roos W, Vahl Ch: Infraschall aus technischen Anlagen-wissenschaftliche Grundlagen für die Bewertung gesundheitlicher Risiken. https:/ / doi.org/10.17147/ asu-2107-7953 Antworten auf Lesermeinungen in ASU 2021; 56: 719-725, und https://doi.org/10.17147/asu-l-161102 Windatlas Baden-Württemberg 2019 im Realitätscheck https:/ / oaseverlag.de/kcfinder/ upload/files/Kolumnen/Studie%20Der%20Windat!as%20im %20Realit %C3 %A 4tscheck. pdf		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00250	3618	geplante Windkraftanlagen in 88316 Isny, Gemarkung Beuren Sehr geehrte Damen und Herren! Letztes Jahr war ich an der Nordsee, in Ostfriesland und habe mir Windräder angeschaut, die dort wirklich dicht an dicht stehen. Aus der Feme sieht das aus wie ein Spargelfeld. Das passt irgendwie, wirkt sogar harmonisch. Alle drehen sich, alle arbeiten, es gibt genügend Wind. Die Windräder stehen in den Kuh- und Schafweiden, auf relativ kleinen Betonsockeln. Als Weg reichen kleine Zufahrtsstraßen, ja sogar Feldwege. Ich habe mich dort mit Verwandten, Wattführern und Naturschützern über Windräder unterhalten. Jeder findet es ungeheuerlich und höchst enttäuschend, dass bei uns Wald weichen muss, um Windräder zu bauen, denn Wald gibt es bekanntlich an der Nordsee nicht. Wir Süddeutschen werden dafür ausgelacht, dass wir mit unserem Lüftchen (im Vergleich zur Nordsee) Windräder bauen wollen. Alle waren der Meinung Windräder, wo es Wind gibt und Wald zur Luftreinhaltung bei uns in Baden-Württemberg und Bayern. Haben Sie sich umgeschaut und bemerkt, dass tatsächlich sämtliche Windräder hier in der Umgebung ständig still stehen? Was sind denn hierfür die Gründe? Dieser Frage sollten wir nachgehen, bevor unnütze und unwirtschaftliche Windräder hier gebaut werden. Haben Sie den Höhenzug Beuren-Gumpeltshofen-Stockach oder den Enkenhofer Wald einmal durchwandert? Mir ist Angst und Bange, wie viele Bäume gefällt werden müssen, damit die Windkraftanlagen Platz finden. Mir ist Angst und Bange, wie viel Wald weg muss damit Rotorblätter diesen Ausmaßes transportiert werden können. Da ist ein normaler Holz-Lkw doch Spielzeug dagegen. Mir ist Angst und Bange um jeden Baum, jeder einzelne ist enorm wichtig für die Luftreinhaltung, für unsere Umwelt. Auf der	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ganzen Welt werden Wälder gerodet, was für den Klimawandel mit verantwortlich ist. Da wollen wir mitmachen? Mir ist Angst und Bange vor dem nächsten Sturm, der ja nun richtig durchfegen kann und weitere größere Schäden anrichten wird. Mir ist Angst und Bange um die vielen Tiere, die dort leben: Geschützte Tiere, z. B. Der Rotmilan und andere Greifvögel, verschiedene Fledermausarten, das gesamte Rotwild, das durch Autobahnen immer weiter zurückgedrängt wird. Mir ist Angst und Bange vor der Austrocknung der Fläche rund um die Windräder: Schließlich erzeugt ein Windrad Wind und der trocknet die oft schon trockene Erde weiter aus, auch Kleintiere wie Würmer oder Käfer leben dort nicht mehr. Dies ist in Untersuchungen festgestellt worden. Mir ist Angst und Bange, wie unser aller Strompreis in die Höhe schnellen wird, denn dieser Aufwand und die total überzogenen Zahlungen an die Grundstücksbesitzer für zwei oder drei Windräder können niemals in einem vernünftigen Verhältnis stehen. Dazu kommt, dass die Anteilseigner auch dann Prämien bekommen wenn die Windräder still stehen. Das soll wirtschaftlich sein? Kein Wunder, dass wir in Europa den höchsten Strompreis haben und sogar grosse Firmen ins Ausland abwandern. Wo soll das hinführen? Mir ist Angst und Bange vor der Verschmutzung des Grundwassers durch Mini-Plastik-Teilchen durch Abnutzung/ Abrieb der Rotorblätter. Das Wasser aus dem Brunnen vor dem Haus wird unbrauchbar. Mit diesem Wasser wird der Garten gegossen. Die Bohnen, der Salat, die Kartoffeln mit bunten Plastikteilchen behaftet werden sicher sehr lecker. Welche Tiere können dann noch aus dieser Quelle trinken, Hund oder Katze oder gar Frösche oder ähnliches? Die „Zutaten" für die Windenergie- und Speicheranlagen kommen oft aus fernen Ländern, dort wird unter schlimmen Bedingungen übelster Raubbau betrieben, damit wir grüne Energie erzeugen können, passt das wirklich zusammen? Mir ist Angst und Bange um die Bevölkerung die dort wohnt, die nun rund um die Uhr mit Lärm und Schattenschlag leben muss, was sehr anstrengend ist. Von weiteren gesundheitlichen Gefahren wollen wir hier gar nicht sprechen. Jetzt kommt auch noch der Enkenhofer Wald mit Windenergieanlagen dazu, dann wird Gumpeltshofen völlig eingequetscht, erdrückt von zwei Seiten dieser Riesen-Teile. [Ort anonymisiert] dort bin ich aufgewachsen und oft zu Besuch. Das ist Ruhe und Erholung pur für mich (nicht nur für mich, man denke an die vielen Urlauber). Damit ist Schluss, wenn die Windenergie-Anlagen entstehen sollten, denn in Gumpeltshofen werden die negativen Auswirkungen von zwei Seiten besonders stark zu spüren sein. Mir ist Angst und Bange um die Ortschaften drumherum: Massiver Streit in der Bevölkerung, Verluste im Tourismus, verstärkter Wegzug der Jugend usw. Fazit: Wollen Sie wirklich das was wir eigentlich schützen wollen, nämlich die Tiere,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unsere Natur und Umwelt und auch uns selbst durch zweifelhafte Windräder kaputt machen??? Also bitte Finger weg, ein klares Nein zu Windrädern in Beuren-Gumpeltshofen-Sommersbach und auch dem Enkenhofer Wald! Ich bitte Sie höflich um eine kurze Antwort.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00251	3619	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha} und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,lha}; Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall einer Betriebsstörung kann es leicht zu Bränden im Maschinenhaus der Windindustrieanlage kommen. Dies macht eine Planung der brandschutztechnischen Infrastruktur notwendig. Die örtlichen Feuerwehren müssen entsprechend mit technischem Gerät und den notwendigen Fachkenntnissen ausgestattet sein. Ein Brand eines Maschinenhauses in 200 Metern Höhe ist nicht vergleichbar mit einem Brand eines Einfamilienhauses. Brände in dieser Höhe sind nicht mehr mit üblich verfügbaren Mitteln löschbar. Dadurch gehen davon sowohl potentielle Waldbrände als auch starke Rauchgasemissionen aus. Die Gefahren von Waldbränden in der direkten Umgebung der Windindustrieanlagen sind zu bewerten. Auch dies ist im vorliegenden Planentwurf nicht ausreichend durchgeführt worden. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00252	3621	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,lha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. 1. Im Fall des Rückbaus der Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. 2. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. 3. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwändig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Grundsatzpapier des Arbeitskreises „Ärzte für Immissionsschutz" heißt es dazu: „Beim Bau von Windkraftanlagen werden für die Herstellung der Rotoren kohlefaserverstärkte Kunststoffe {CFK} eingesetzt. Laut Windkraft-Journal rechnen Experten mit einem Bedarf an Carbonfasern für die Windindustrie von rund 22. 700 Tonnen in 2015 und 54.2270 Tonnen in 2020. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Prof Sebastian Eibl vom Wehrwissenschaftlichen Institut für Werk- und Betriebsstoffe in Erding führt seit Jahren Forschungen zu diesem Thema durch. Im August 2014 sind Experten der Bundeswehr mit ihren Warnungen an die Öffentlichkeit gegangen. Nach einer Studie des Imperial College in Großbritannien geraten im Durchschnitt weltweit im Monat 10 Windturbinen in Brand. Eine im oberen (Rotor-)Bereich brennende Windturbine kann man nicht löschen und man hat, anders als bei einem Brand am Boden, keine Möglichkeit, die entstehenden Partikel mit Spezialschaum oder - lock zu binden. Sie werden ungehindert in die Umgebung abgegeben". Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre	Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00253	3623	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,?ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genannten Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen und Trinkwasserverunreinigungen drohen. Kettenacker wird von der Kesselbachquelle mit Eigenwasser versorgt. Die genannten Vorrang-Gebiete, haben großen Einfluss auf das Trinkwasser in Kettenacker. Die Wasserversorgung von Kettenacker kann durch die Windvorranggebiete, bei Aufstellung von Windkraftanlagen, in erheblichem Maße gefährdet werden. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00254	3625	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im gesamten Kettenacker Siedlungsgebiet werden die potentiell auf dem Windvorranggebiet zu errichtenden Windkraftanlagen zu sehen sein. Mittlerweile sind potentielle Windkraftanlagen noch deutlich größer (Nabenhöhen von über 230m). Hieraus ergibt sich auch, dass bei Sichtbarkeit von Windkraftanlagen von einer "hohen Wirkung", im gesamten Kettenacker Siedlungsgebiet auszugehen ist. Faktisch werden die potentiellen Windkraftanlagen im gesamten Kettenacker Siedlungsgebiet nicht nur deutlich sichtbar, sondern erheblich und aufdringlich oder bedrängend wahrnehmbar sein. Dies ergibt sich vor allem auch aus der räumlichen Nähe und der Größe der Rotoren der zu erwartenden Anlagen. Im gesamten Siedlungsgebiet wäre eine optisch wie zeitlich uneingeschränkte Bedrängnis zu spüren. Das Bundesverwaltungsgericht hat in ständiger Rechtsprechung geurteilt, dass von den Drehbewegungen der Rotoren eine optisch bedrängende Wirkung ausgeht. Es hat sogar geurteilt, dass auf bewohnte Nachbargrundstücke im Außenbereich eine solche optisch bedrängende Wirkung ausgehen kann, die gegen das im Baugesetzbuch verankerte Rücksichtnahmegebot verstößt (BVerwG4 B 72.06, Beschluss vom 11.12.2006). Hierbei hatte sich das BVerwG regelmäßig mit kleineren Windkraftanlagen beschäftigt, die weiter entfernt von der Wohnbebauung und nicht auf einer Erhebung platziert wurden. Im Fall Kettenacker ist sowohl auf dem zusammenhängenden Siedlungsgebiet, als auch auf den Siedlungsflächen im Außenbereich (teilweise nicht einmal 200 Meter entfernt) mit einer erheblichen optischen Bedrängung zu rechnen. Die genannten Umstände wurden in den bisherigen Entwürfen weder berücksichtigt noch abgewogen. Ich widerspreche ferner dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00255	8456	An den Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Betreff: Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2. Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost Sehr geehrte Damen und Herren, anbei meine Einwände bezüglich des geplanten Windkraft-Projektes Siggener/Dorferwald. 1. Ich habe ernsthafte Bedenken hinsichtlich der potenziellen Verschmutzung von Wasserquellen und Grundwasser durch Feinstaubabrieb der Rotorblätter. Mikroplastikpartikel, wie Carbonfasern, könnten in das Grundwasser gelangen und es kontaminieren, ebenso wie das hochgiftige Bisphenol A. Diese Gefährdungen stellen eine ernsthafte Bedrohung für Mensch, Tier und Umwelt dar. 2. Als Anwohner zweifle ich stark an der Zuverlässigkeit des ausgewiesenen Windatlas. Die darin angegebenen Windwerte sind deutlich höher im Vergleich zu den benachbarten Regionen Bayern, Schweiz und Vorarlberg. Als langjähriger Bewohner der Gegend zweifle ich stark an der Verlässlichkeit dieser Windverhältnisse. 3. Windkraftanlagen sind nicht so nachhaltig, wie oft behauptet wird. Die Herstellung mit Holz aus dem Amazonaswald, die Verwendung gesundheitsschädlicher seltener Erden aus China und die Produktion in Asien mit langen Transportwegen verursachen erhebliche Umweltbelastungen. Zudem erachte ich den Verbrauch von großen Mengen Zement, einem der größten CO2-Verursacher, als problematisch. Windkraft ist für mich daher keine echte erneuerbare und nachhaltige Energiequelle, sondern eher umweltschädlich. 4. Die negative Auswirkung auf den Tourismus ist unbestreitbar. Als Betreiber einer Ferienwohnung, und aktuell erhaltener Genehmigung für den Bau zwei weiterer Einheiten, sehe ich diesen Teil meines Einkommens, der zur Existenzsicherung unserer Familie beiträgt als bedroht an. Es ist mit finanziellen Einbußen zu rechnen die nicht ausgeglichen werden. Die Investition in die zwei genehmigten Einheiten ist riskant, weil das zukünftige Einkommen daraus mit WKAs in unmittelbarer Nähe nicht vorausgesagt werden kann. 5. Als direkter Anwohner erwarte ich außerdem einen erhebliche Wertverluste meiner Immobilie, für die ich nach heutigem Stand keinen Ausgleich erwarten kann. Wer wird für diesen Verlust aufkommen? 6. Als Waldbesitzer, der direkt an die geplanten Standorte der Windräder grenzt, mache ich mir große	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Sorgen um den Wassermangel und die Schädigung meines Waldes. Die Tierwelt wird gestört und die Böden verdichtet, was schwerwiegende Auswirkungen auf meinen Wald haben kann. 7. Große Flächen intakter und unberührter Natur wird zum Bau der Windräder, für Zufahrtsstraßen, Wartungsarbeiten sowie der Infrastruktur, um die elektrische Energie ins Netz zu bringen, zerstört. Diese Planung widerspricht völlig dem EU-, Bundes- und Landesrecht mit dem Ziel zur Erhaltung der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes, wie Klima, Boden, Wasser. Die Zerstörung der biologischen Vielfalt (Fauna, Flora, Biotope) in den zu zerstörenden Waldstücken ist nicht zu rechtfertigen. 8. Die geplante Zerstörung intakter und unberührter Natur widerspricht EU-, Bundes- und Landesrecht, das darauf abzielt, die Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts zu erhalten. Die Vernichtung der biologischen Vielfalt in den betroffenen Waldgebieten ist nicht zu rechtfertigen. 9. Das geplante Projekt bedroht eines der letzten intakten Naherholungsgebiete in Argenbühl, das zu jeder Jahreszeit von zahlreichen Spaziergängern und Erholungssuchenden genutzt wird. Ich selbst nutze dieses Gebiet mindestens zweimal pro Woche für sportliche Aktivitäten wie Joggen oder MTB. Zukünftig müsste ich ein anderes Gebiet suchen, um denselben Erholungswert zu erhalten, was nur mit zusätzlichem Aufwand möglich ist. 10. Ich bezweifle die wirtschaftliche Rentabilität dieses Projekts da die notwendige Windhöffigkeit fehlt. Die staatlichen Subventionen müssten noch weiter erhöht werden damit es für den Investor oder Betreiber attraktiv bleibt. 11. Die Erzeugung von Windenergie ist stark vom Wetter abhängig. Die Speicherung von elektrischer Energie ist nach wie vor noch nicht ausreichend gelöst. Somit können die WKAs nur begrenzt den Energiebedarf decken. Wird dies in der Betrachtung berücksichtigt ist der Gesamtwirkungsgrad schlecht. 12. Seltene Tierarten, darunter Fledermäuse, Greifvögel sind durch die Rotorblätter gefährdet. 13. Die durch das geplante Projekt freiwerdenden Waldflächen bieten für die angrenzenden Waldstücke bei Stürmen eine gefährliche Angriffsfläche für den Wind. Sturmholzschäden werden die Folge sein, da die Bäume nicht, wie bei am Trauf stehenden Bäumen, auf solche Windstärken „vorbereitet“ sind. 14. Durch die Nähe zur Grundschule in Ratzenried und dem angrenzenden Sportplatz besteht die Gefahr, dass Kinder und Fußballspieler gesundheitsschädliche Stoffe aus der Luft einatmen. 15. Der geplante Bau dieser Windkraftanlage ist für mich bereits jetzt eine Belastung meiner psychischen Gesundheit, da die Windräder direkt vor meinem Haus errichtet werden sollen. Die bedrängende Präsenz dieser Anlagen raubt mir bereits jetzt den Schlaf und beeinträchtigt mein Wohlbefinden erheblich. 16. Ich fürchte als direkter Anwohner um meine		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gesundheit aufgrund der zu erwartenden Lärmbelastung. Hinzu kommen Infraschall, Schattenwurf und Blinklichter direkt vor meinem Schlafzimmer. Die Gefahr von Funkenflug und krebserregenden Stoffen bei Bränden, die leider nicht selten sind, bereitet mir große Sorgen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00256	3626	Ich bin entschieden gegen Windkraftanlagen im Altdorfer Wald. Den Wald zu zerstören ist eine Sünde!, die intakte Natur muss mit allen Mitteln erhalten bleiben. Schon allein der Bau, als auch der Betrieb einer Windkraftanlage bedeutet sehr viele Gefahren für den Wald. Hervorzuheben ist ganz besonders die Möglichkeit eines Waldbrandes durch das Entrzünden eines Windrades, so wie es in letzter Zeit schon öfter passiert ist. Das ist ein Risiko fatalen Auswirkungen.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00256	3627	Ich bin entschieden gegen Windkraftanlagen im Altdorfer Wald. Den Wald zu zerstören ist eine Sünde!, die intakte Natur muss mit allen Mitteln erhalten bleiben. Schon allein der Bau, als auch der Betrieb einer Windkraftanlage bedeuten sehr viele Gefahren für den Wald. Hervorzuheben ist ganz besonders die Möglichkeit eines Waldbrandes durch das Entzünden eines Windrades, so wie es in letzter Zeit schon öfter passiert ist. Das ist ein Risiko mit fatalen Auswirkungen.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00256	3628	Ich bin entschieden gegen Windkraftanlagen im Altdorfer Wald. Den Wald zu zerstören ist eine Sünde!, die intakte Natur muss mit allen Mitteln erhalten bleiben. Schon allein der Bau, als auch der Betrieb einer Windkraftanlage bedeuten sehr viele Gefahren für den Wald. Hervorzuheben ist ganz besonders die Möglichkeit eines Waldbrandes durch das Entzünden eines Windrades, so wie es in letzter Zeit schon öfter passiert ist. Das ist ein Risiko mit fatalen Auswirkungen.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00258	3629	KEINE Windkraftanlagen im Wald ! > Sie verschandeln die Landschaft. Erholung/Tourismus ade. * und... es sieht scheiße aus * > Sie	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		vernichten Waldfäche und schaden dem Wald der übrig bleibt. Damit zerstören sie dauerhaft einen wichtigen Schutz vor den bereits spürbaren Auswirkungen des Klimawandels: den Extremwetterlagen. * und... 'sieht scheiße aus * > Sie bekommen 1,8% der Landesfläche zugewiesen ohne Sinn und Verstand. Wichtig ist die tatsächlich erzeugte Energiemenge. Mit der muss gerechnet werden. * und... 'sieht scheiße aus * > Es ist gefährlich, die Bürger mit den Auswirkungen von Entscheidungen zu vergewaltigen, die irgendwo in der Ferne getroffen werden, nur damit Politiker selbstgesetzte Augenwischereiziele erreichen. * und... 'sieht scheiße aus * > Energie zu erzeugen, OHNE sie speichern zu können ist unsinnig, da wir dann - wenn nicht genug Wind weht - Atomstrom aus Frankreich einkaufen. * und... 'sieht scheiße aus * > Wir kommen nur weiter, wenn wir die Profitgier unseres Wirtschaftsystems überwinden und viel weniger Energie verbrauchen, weniger weg-werf-konsumieren und regionale Strukturen stärken - Selbstbestimmung! * und... 'sieht scheiße aus * >> Liebe zur Natur, Liebe zu den Menschen, Liebe zu unserem wunderschönen Land sieht anders aus <<	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00258	3630	KEINE Windkraftanlagen im Wald ! > Sie verschandeln die Landschaft. Erholung/Tourismus ade. * und... es sieht scheiße aus * > Sie vernichten Waldfäche und schaden dem Wald der übrig bleibt. Damit zerstören sie dauerhaft einen wichtigen Schutz vor den bereits spürbaren Auswirkungen des Klimawandels: den Extremwetterlagen. * und... 'sieht scheiße aus * > Sie bekommen 1,8% der Landesfläche zugewiesen ohne Sinn und Verstand. Wichtig ist die tatsächlich erzeugte Energiemenge. Mit der muss gerechnet werden. * und... 'sieht scheiße aus * > Es ist gefährlich, die Bürger mit den Auswirkungen von Entscheidungen zu vergewaltigen, die irgendwo in der Ferne getroffen werden, nur damit Politiker selbstgesetzte Augenwischereiziele erreichen. * und... 'sieht scheiße aus * > Energie zu erzeugen, OHNE sie speichern zu können ist unsinnig, da wir dann - wenn nicht genug Wind weht - Atomstrom aus Frankreich einkaufen. * und... 'sieht scheiße aus * > Wir kommen nur weiter, wenn wir die Profitgier unseres Wirtschaftsystems überwinden und viel weniger Energie verbrauchen, weniger weg-werf-konsumieren und regionale Strukturen stärken - Selbstbestimmung! * und... 'sieht scheiße aus * >> Liebe zur Natur, Liebe zu den Menschen, Liebe zu unserem wunderschönen Land sieht anders aus <<	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00259	3632	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren,im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis.Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha)In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstifung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Kleinstarbeit ins Leben gerufen. •Mit millionenschwerer Unterstützung des Bundes wurde eine Waldrapp-Population in Hödingen groß gezogen. Die Brutplätze warten auf die Rückkehr aus dem Winterquartier•Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert•Der Bergrücken mit dem Tal Andelshofen, Bambergen-Owingen-Stockach ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier, auch teilweise im Andelshofer Weiher, den Winter verbringen.•Im Rahmen des grenzübergreifenden Interreg-Projekts „Kleingewässer für die Bodenseeregion“ wurde im Frühjahr 2017 in Zusammenarbeit mit dem Umweltzentrum Stockach ein Weiher östlich von Stockach-Hoppetenzell angelegt. •Gemeinsam mit der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg und der Gemeinde Steißlingen wurde das Feuchtbiotop Blänke bei Steißlingen angelegt.•Laut Bericht fand der Biologe der Sielman Stifung Dr. Jörg Müller den streng geschütztenEuropäischen Laubfrosch (Hyla arborea) Quelle: https://www.sielmann-stiftung.de/news/detail/stark-gefaehrdeter-frosch-in-der-bodensee-region-entdeckt•Der Biologe beobachtet den kurzschwänzigen Bläuling (Cupido argiades) auf. Dieser Tagfalter besitzt laut Roter Liste aktuell den Vorwarnliste-Status. •Dieser ganze Biotopverbund lebt und bedarf des besonderen SchutzesDiese	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn alsfehlerhaft zurück. Im selben Zuge treffen obige Argumente auch auf die Planung des Voranggebites auf dem Gehrenberg. Insbesondere erwarte ich auch hier Ihre Stellungnahme.Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00260	3635	Sehr geehrte Damen und Herren, ich bin wohnhaft in Gammertingen und bin über die augenblickliche Entwicklung der Landschaft enttäuscht. (z.B. Freiflächen PV Anlage bei Kettenacker und Steinhilben , usw). Eigentlich wird im Tourismusportal mit nachfolgendem Satz geworben! > Das malerische Laucherttal wird geprägt durch viele schroffe, helle Felsklippen, die oft mit Höhlen durchsetzt sind, während die Hänge überwiegend bewaldet sind. Doch durch die Entwicklung mit Photovoltaik und Windkraft wird sich dies nachteilig ändern. Starke Eingrenzung des Natur- und Landschafftsschutzes zum Wohle der Energiekonzerne . Es ist wohl richtig alternative Energien auszubauen, doch sollte dies nicht um jeden Preis auf Kosten der Landschaft geschehen. Durch den Ausbau der Freiflächen-PV-Anlagen und Windkraftanlagen werden große Flächen für die Land- und Forstwirtschaft nicht mehr nutzbar, was auch bedeutet dass Nahrungsketten wegfallen und unterbrochen werden. Heimische Tierarten aussterben sowie Land- und forstwirtschaftliche Betriebe wegfallen. Deshalb muss ich mich fragen – von wo bekommen wir unsere Nahrung - von der Photovoltaik Anlage oder dem Windrad ? Außerdem sind die Anlagen nicht von Dauer, sondern müssen nach einigen Jahren mit hohen Folgekosten erneuert werden. Entsorgung der Solarplatten - aber wie ? Hoher Energiebedarf und erhebliche Produktion von CO^2, anfall von nicht verwertbarem Schrott, was wiederum für die Klimaerwärmung nachteilig und schädlich ist. Man sollte vielmehr in die Zukunft schauen und den effektiven Nutzen abklären, damit man auch unseren Nachkommen eine vielleicht saubere Zukunft hinterlassen kann. Folgen der Kernkraftenergie - Um nur ein schlechtes Erbe zu nennen. Nicht nur der kleine Bürger sollte sich um Nachhaltigkeit und Klimaverträglichkeit kümmern, sondern auch die „großen Wirtschaftskonzerne“ . Wenn es schon PV-Anlagen sein müssen, sollten diese nicht auf Freiflächen entstehen sonder es sollten bereits verbaute Gebiete und ungenutzte Dachflächen genutzt werden.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00262	3637	Hallo, ich / wir würden Sie bitten von den Flächen WEA-436-021 Abstand zu nehmen. Die Gründe sind wie folgt: - Abstand zu Lippertsweiler nur 600m - viel zu wenig - optisch werden die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erschlagen. - Abstand zu Michelwinnaden Neu-Baugebiet zwar bei ca. 1300m, aber in direkter Hauptwindrichtung - welchen die Anwohner Hauptsächlich abbekommen - die Lärmemmissionen werden hier voll zuschlagen bei Wind aus der Hauptwindrichtung. Auch werden - In Michelwinnaden in dem Neu-Baugebiet sind auch alle (und die einzigsten) öffentlichen Einrichtungen für Kinder - der einzigste Kinder Spielplatz, der einzigste Bolzplatz - dementsprechend müssen die Kinder aus dem ganzen Ort die hier spielen die Hauptlasten tragen. - Die Beeinträchtigung in Lippertsweiler und Michelwinnaden im Bezug auf Gesundheitliche Beeinträchtigung und mögliche Schädigung durch Infraschall, Lärmbelästigung, Blinklicht und Schlagschatten ist zu nicht zu unterschätzen - auch auch noch verstärkt durch das Bau-Gebiet und die einzigsten öffentlichen Einrichtungen im Ort für kleine Kinder. - Es wäre in dieser speziellen Situation ein Mindestabstand zu den Baugebiet und Lippertsweiler (0,6 vs. 1,3 Km) ist viel zu gering, gesundheitliche Gefährdung der Bevölkerung kann somit nicht ausgeschlossen werden (mindestens 2 Km zu Wohnsiedlungen wäre hier zu empfehlen) - Es ist davon auszugehen das doch einiges an Zerstörung des Waldes bei der Errichtung der industriellen Windkraftanlagen plus Infrastruktur Notwendig ist und in der Folge durch erhöhte Gefahr von Windbruch und Austrocknung . Die Optische Bedrängung aufgrund der immensen Größe der Anlagen wir die Einwohne - vorallem die Kinder sehr erschrecken. - Wertverlust der Grundstücke bei Nachbarschaft zu einem Windkraft-Industriegebiet bis hin zur faktischen Unverkäuflichkeit (kalte Enteignung) ist zu erwarten. Grundsätzlich ist das angedachte Gebiet klein - es wäre zu verschmerzen wenn dieses Weggelassen würde. Es sind genügend Flächen Ausgewiesen um die geforderten 1,8% zu erreichen. Viele Grüße Ihre besorgten Bewohner in Baden Württemberg,	B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00263	3638	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionlaverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, ich bin erschüttert über das Planungsvorhaben der Windräder am Hochbühl bei Owingen. Vor 2 Jahren, als wir eine Tour durch Deutschland gemacht haben, sind uns an vielen Orten immer wieder Windparks begegnet und wir haben erleben können, was diese Windparks mit der Landschaft machen. Es sind keine Orte mehr, an denen man Verweilen möchte, wenn einmal mehrere solche Windräder auf einem Platz versammelt sind. Damals dachte ich,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dass zum Glück die Bodensee Region davon ganz sicher verschont bleiben würde. Ich meinte damals, dass das geringe Windaufkommen ein Faktor sein würde, warum niemals die Windkraft hierher kommen würde. Jeder der Surft, weiss wie wenig Wind hier am Bodensee herrscht. Ich möchte gerne von ihnen wissen, wie sollen sich hier Windräder rechnen ? Steht das überhaupt noch in einem Verhältnis, dieser enorm hohe Aufwand, dass man dann so hoch in die Höhe bauen muss und unmengen an Material verbauen muss, um hier überhaupt an genug Wind zu kommen ? Das andere, weshalb ich dachte, Windräder würden niemals hierher kommen, ist dass unsere Region eine beliebte Urlaubsregion ist. Es kommen viele Urlauber jedes Jahr hierher, viele Erholungssuchende kommen hierher - aber das wird sicher abnehmen, sollten wirklich diese hohen Windräder hierher kommen. ich würde nie einen Urlaubsort in der nähe solcher Windkraftanlagen wählen ! Wir haben hier eine ganz besonders schöne Region, die unbedingt schützenswert ist, auch für die Menschen, die nicht hier leben, sondern die als Gäste hierherkommen ! Hat man das bei der Planung überhaupt nicht berücksichtigt ? Ganz besonders aber hat sich gezeigt, dass speziell dieser Ort ein ausgesprochen ungünstiger Standort ist durch die besonders hohen Eingriffe, die bei einer Erschliessung nötig wären ! Der Boden an dieser Stelle ist ein weicher, leicht erodierbarer Sandsteinboden. Es würde eine intensive Bodenversiegelung nach sich ziehen -können sie mir bitte erklären, wie sich das vereinen lässt mit dem Umweltschutz, von dem wir inzwischen alle wissen, dass er dringend nötig ist. Wir dürfen unsere Erde nicht weiter so behandeln, wie bisher ! Insbesonders benötigen auch unsere Wälder einen Schutz vor der Zerstörung ! Auch an diesem Ort würde Wald zerstört werden ! Wie kann dieser Standort erklärt werden, mit solch ungünstigen Bedingungen ? Wie sollen sich die enorm hohen Kosten tragen, die bei der Erschliessung eines solchen Standortes anfallen würde ? Zum anderen befinden sich mehrere Weiher des Biotopverbundes der Sielmann Weiher in der Nähe des Hochbühls. An diesen Weihern finden sich verschiedene Vogelarten, die auch in Gefahr kommen könnten. Es ist sehr kontraproduktiv, wenn man sich sosehr um einen Biotopverbund, wie es der Sielmann Weiher Verbung ist, bemüht und dann wird bei der Planung von Windkraftanlagen nicht darauf achtet, welche schützenswerten Tiere sich in nächster Nähe befinden ! Dieser Ort ist kein Ort, der eine solche Anlage verträgt ! Ich bin dafür, dass wir Kozepte erarbeiten, wie Strom eingespart werden kann ! Natürlich muss jeder verzichten auf einen Teil des bisherigen Stromverbrauchs! Aber was geschieht ? Das genaue Gegenteil : wir steigern unseren Stromverbrauch immer weiter und weiter ! Jeder hat ein handy, jeder will jederzeit Musik streamen und all	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		seine Fragen im Internet abfragen können ! Das frisst Unmengen an Strom, unmengen an Daten müssen gespeichert werden, Kühlhäuser müssen dafür gebaut werden, Strom muss dafür bereitgestellt werden - aber verträgt das unsere Umwelt ? Ich glaube wir müssen in dieser Weise wirklich umdenken, so unbequem wie das auch ist ! Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme,		
IV.00263	7979	Sehr geehrte Damen und Herren, entsetzt habe ich von dem Plan gehört, im Altdorfer Wald möglicherweise bis zu 39 Windräder aufzustellen ! Ich möchte hiermit gegen diese Anlagen meinen Widerspruch einlegen ! Dieser Wald ist momentan eines der grössten Waldgebiete Baden-Württembergs ! Ich bin entsetzt, dass dieser einmalige Schutzraum für Tiere laut diesem Plan zerstört werden soll. Solche Anlagen bedeuten, dass auch grosse Teile des umliegenden Waldes gerodet werden müssten und durch die enormen Mengen an Beton viel Fläche versiegelt würde ! Wie kann sich das rechnen in einem Gebiet, das nicht gerade dafür bekannt ist sehr windreich zu sein ? Wie sollen die Quellen geschützt werden in diesem Gebiet, wenn Verunreinigung durch diese Anlagen drohen ? Ich bitte sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme gegen diese Windkraftanlagen ! Vielen Dank und mit freundlichen Grüßen,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00264	3639	Wir wollen uns gegen die Anlage von windkrafträder in betenbrunn entscheiden. Die Beeinträchtigung für das Ort die Bevölkerung ist nicht zu akzeptieren. Windkrafträder stehen zu nahe zu den bewohnten Häuser , die entstehende Geräuschbelästigung besonders auch nachts,den schattenschlag und die enorme Zerstörung der Wald und bodenfläche ist nicht zu akzeptieren. Die Gemeinde heiligenberg liefert sowieso schon ein übermass an Strom und ist bereit noch mehr die photovoltaikenergie zu genehmigen Warum dann windkrafträder. Vielleicht findet unsere berechtigte Kritik	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gehör. Mit freundlichem Gruss	nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00265	3643	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Vernichtung des Waldes Gesundheit wird gefährdet	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00266	3644	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Dieses Thema ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00267	3645	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 3644 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Dieses Thema ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
IV.00267	4184	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Dieses Thema ist im Planentwurf nicht ausreichend	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00268	3646	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Ich wohne hier in Heissen, kenne den Wald, Sie kennen Ihn vermutlich nicht richtig. Er kommt einem Naturschutzgebiet gleich. Nur eben nicht als solches ausgewiesen. Er ist nicht riesig. Eine Anlage mit 39 Windkraftanlagen wird diesen Wald kaputt machen. Die Natur dort wird nicht mehr reparabel sein. Der Schaden dort wird um ein Vielfaches höher sein wie der Nutzen. Für die Firmen die die Anlagen errichten, ist die Natur egal – Sie bekommen Geld für diesen Auftrag und führen Ihren Auftrag nach Vorgabe aus. Hier wird etwas umgesetzt, dass nicht genauer angeschaut wird und uns pauschal aufgezwungen:- „Weil halt, salopp gesagt: Jeder seinen Anteil zur Energieversorgung bringen muss." – Wir werden alle für die Naturzerstörung dort unseren Preis zahlen müssen – nämlich mit unserer Gesundheit.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00269	3776	Sehr geehrte Damen und Herren sicherlich haben Sie bereits alle Argumente gegen diesen unverhältnismäßigen Eingriff in die Natur und den Altdorfer Wald im Speziellen gehört. Trotzdem	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		möchte ich nochmals an Ihre Vernunft appellieren den Wahnsinn zu stoppen. Lassen Sie nicht zu, daß der Altdorfer Wald, das letzte große und zusammenhängende Waldgebiet Oberschwabens, vernichtet wird und zu einem besseren Vorgarten Ravensburgs degradiert wird. Mir ist schon klar, daß nicht alle Bäume gefällt werden, aber den Wert als Naherholungsgebiet und Lebensraum für unzählige Tiere wird ein für allemal dahin sein, oder würden Sie in einem Wald Erholung suchen, der gespickt ist mit unzähligen der größten Windkraftanlagen, die es in Deutschland überhaupt gibt? Ein Spaziergang im Wald ist ein Eintauchen in die Waldatmosphäre, es stärkt das Immunsystem, baut Stress ab und läßt einen zur Ruhe kommen. Glauben Sie, daß funktioniert noch, wenn man nur noch von Windrad zu Windrad laufen kann? Nein, sicherlich nicht mehr. Sie wollen einen Lebensraum opfern, der einzigartig ist, dessen Bäume mitunter mehrere hundert Jahre alt sind. Und für was? Für eine Planerfüllung, ohne Sinn und Verstand! Das kommt dabei heraus, wenn Ideologie wichtiger ist als gesunder Menschenverstand. Ist der Wald erst mal zerstückelt mit unzähligen gut ausgebauten Zufahrtswegen gepflastert wird es auch kein Halten mehr vor weiteren Raubbau geben. Dabei wäre es doch viel einfacher die Windräder in die Maisäcker zu stellen. Eine Win-Win Situation, für den Landwirt, der unter dem Windrad problemlos weiter arbeiten kann und für den Wald und seine Bewohner, die weiter leben dürfen.	B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00270	3647	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Bewahre den Altdorfer Wald. Falscher Standort für Windkraftanlagen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00271	3777	EINSPRUCH... FÜR DEN ERHALT DES ALTDORFER WALD!!!	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00272	3778	Sehr geehrte Damen und Herren, mit Entsetzen habe ich erfahren, daß o.g. Gebiet als Baugebiet für mehrere Windräder ausgewiesen wurde. Ich wohne direkt an dem geplanten Baugebiet in 88696 Owingen im Westen, [Adresse anonymisiert] Nachdem ich mich nun ausgiebiger über die Konsequenzen von Windrädern in Bezug auf Gesundheit und Natur informiert habe bin ich zum Schluß gekommen, daß ich zu 100 % gegen den Bau der Anlagen an meinem Wohnort bin. Mich haben insbesondere die gesundheitlichen Langzeitfolgen für Anwohner dieser Anlagen zutiefst schockiert und beängstigt: Infraschall Der Mindestabstand zu Siedlungen von 1000 m wurde, politisch gesteuert, einfach mal so auf 750 m herabgesetzt. Schon für die 1000 m Abstand gab es so weit ich weiß keine zuverlässigen und neutralen Langzeitstudien in Bezug auf gesundheitlich Folgen für Anwohner. Mittlerweile gibt es immer mehr Anwohner von Windradanlagen, die über gesundheitliche Probleme klagen. Die Haltung der Verantwortlichen gegenüber diesen Menschen finde ich persönlich unfassbar rücksichts- und respektlos. Die gesundheitlichen Folgen für Anwohner werden ignoriert bwz. wird diesen Menschen unterstellt, sie würden allein durch Ihre Angst vor den Windrädern krank werden. Menschen in der Umgebung von Windanlagen sind den Auswirkungen zu 24 Std. Tag und NACHT ausgesetzt. Mit der Dauer der Exposition verschlimmern sich die Symptome die da sind: Blutdrucksteigerung Schwäche Schwindel Kopfschmerzen Konzentrationsstörungen Brustdruck Herzschwäche Herzrhytmusstörungen Schulleistungsstörungen bei Kindern Schlafstörungen etc etc Fachärztin, Wissenschaftsautorin Dr. med. Ursula Bellut-Staeck erforscht seit vielen Jahren die z.B. o.g. gesundheitlichen Auswirkungen von Infraschall. Sie beschreibt ausführlich die Folgen der Beschallung, insbesondere dort, wo kleinere Anlagen gegen große ausgetauscht hat. Die Anlagen bei Owingen wären "große" Anlagen und in meiner unmittelbaren Nähe. Der Körper gerät lt. Frau Dr. med.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bellut-Staeck in einen Dauererregungszustand, der schwerste gesundheitliche Folgen nach sich zieht. Jeder weiß, auch ohne Fachwissen, daß Dauerstress, Schlafstörungen etc. zu massiven und schweren Erkrankungen führen können. Man kann die gesundheitlichen Folgen, die immer mehr von Ärzten und Betroffenen beschrieben werden noch wesentlich weiter ausführen. Ich bin jedoch kein Fachmann, nur eine ganz normale Anwohnerin, die sich große Sorgen um ihre gesundheitliche Zukunft hier macht. Der m.E. "lockere" Umgang der Verantwortlichen und der Energieversorger mit dem Thema Gesundheit für Anwohner von Windanlagen ist für mich befremdlich. Es muss doch noch andere Regionen geben für den Bau der Anlagen, in denen nicht über 4000 Anwohner u.U. gesundheitlich und natürlich auch in ihrer Lebensqualität beeinträchtigt werden. Schattenwurf Mittlerweile habe ich erfahren, daß der Schattenwurf der Anlagen bis in die Ortsmitte von Owingen reichen würde. D.h., daß ich täglich dem Schattenwurf ausgesetzt wäre. Dies führt zusätzlich zu einer erheblichen Belästigung und somit zu Streß und somit wieder zu negativen gesundheitlich Folgen für mich und andere Betroffene. Wurde hierbei die enorme Höhe der Windräder inkl. deren Bau auf dem ca. 200 m hohen Hochbühl berücksichtig? Die erlaubten 30 Min. sind, was die Einhaltung anbelangt, wie genau garantiert? Wer von den Betreibern überwacht täglich die Einhaltung dieser 30 Minuten? Abrieb der Rotorblätter Auch dieses Thema ist sehr gesundheitsrelevant. Der ununterbrochene Abrieb der Rotorblätter- Nanopartikel fliegt kilometerweit durch die Luft und wird von uns eingeatmet (in vielen Fachartikeln nachlesbar) Auch hier warnen mittlerweile div. Fachleute vor den gesunheitlich Folgen und sogar vor der Verunreinigung des Grundwassers, wenn der Abrieb auf den Boden sinkt und ins Erdreich gelangt. Lärmbelästigung Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Die Windräder würden westlich von Owingen stehen und auch die Hauptwindrichtung hier ist westlich (so wurde mir das übermittelt) . D.h, der Lärm der Anlagen würde von dem 200 m hohen Hochbühl zu uns regelrecht "herunterschallen"! Ein unerträglicher Gedanke. Dauerhafter Lärm ist bekannterweise einer der Hauptverursacher von negativem Stress und auch dies führt wiederum zu schweren gesundheitlichen Problemen. Ich wohne nun seit Jahrzehnten in Owingen. Vor zwei Jahren bin ich mit meinem Partner in die [Adresse anonymisiert] gezogen. Einer der Hauptgründe war die Lage der Wohnung: südseitiger Balkon/Wohnzimmer mit herrlichem Blick auf den direkt gegenüberliegenden Hochbühl! Wenn dort oben im Wald ein Forstarbeiter einen Baum fällt oder Sägearbeiten ausführt schallt der Lärm wie durch ein Megaphon auf uns herab (was in diesen Einzelfällen natürlich kein Problem darstellt) Wir möchten uns gar		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nicht erst vorstellen, wie sich das, auch je nach Windrichtung, bei 3-5 sehr sehr hohen Windrädern anhört und anfühlt! Vor 12 Jahren wurde die Planung von Windrädern hier auf dem Hochbühl schon einmal aus guten Gründen verworfen. Ich würde mir wünschen, daß dies auch so bleibt. Vielen Dank und mit freundlichen Grüßen		
IV.00272	6247	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen „Hochbühl“ WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr für Grundwasser durch Oberflächenversiegelung und Öl- und Chemieverschmutzung Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Außerdem ist der Höhenzug des Hochbühl ein großer Grundwasserspeicher für das ganze Billafingertal. Durch die enormen Mengen an Beton, die aufgebracht werden müssen (wohl mehr als an anderen Standorten, da der Grund aus Molasse besteht, d.h. weniger Halt gibt als andere Böden) sehe ich eine große Gefahr, dass das Regenwasser vermehrt als Oberflächenwasser abfließt und dem Grundwasser fehlen wird. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt und ich mache mir große Sorgen um die Sicherheit unseres Grundwassers. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00272	6554	ehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Flora, Fauna, biologische Vielfalt im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) Ich bin zutiefst betroffen und schockiert darüber, daß in Deutschland in Bezug auf den Windradbau so gut	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wie keine Rücksicht mehr genommen wird auf die Natur, die Tiere und die Artenvielfalt. Auch wenn ein "neues Gesetz" plötzlich vieles erlaubt, bin ich überzeugt davon, daß gerade der Hochbühl in hohem Maß schützenswert ist und vollkommen ungeeignet für Windradbau! Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt „HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN“. Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UNBEBAUBAR Im Gutachten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rauhhautfledermaus, Braunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt“ investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachtflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
IV.00272	6627	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbande Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden, Erschließung und Erosionsprozesse Der „Hochbühl“ weist eine größtenteils starke Hängigkeit auf mit zahlreichen Geländeeinschnitten auf. Die verkehrstechnische Erschließung müssen für die notwendigen Schwer- und Großtransporte breite und massiv ausgebaute Verkehrswege; mit große Kurven- und Wenderadien gebaut werden. Zusätzlich zur Baufläche wird es aufgrund der großen Länge der Zuwegung, zu einer großflächigen Bodenversiegelung und Zerstörung von hochwertigen Waldböden und landwirtschaftlich genutzten Vorrangfluren der Stufe I führen. Hinzu kämen die massiven Eingriffe in den Molasse-Sandstein. In der Folge würden abschnittsweise massive Verbauten an den im Zuge des Straßenbaus entstehenden Böschungen und Geländeeinschnitten erforderlich werden, um die Erosionsprozesse des weichen, leicht erodierbaren Sandsteins zu unterbinden. Hinzu kommt, dass die Verkehrswege aufgrund von zunehmenden Starkniederschlags-ereignissen sehr schnell ausgespült werden. In der Folge wäre ein Ausbau mit einer Beton oder Teerdecke nicht zu umgehen. Im Übrigen hat auch schon die Stadt Überlingen in ihrer damaligen Stellungnahme zur Fortschreibung des Teilregionalplans Windenergie 2006 vom 13.09.2012 die verkehrstechnische Erschließung des Standortes „Hochbühl“ als „schwierig“ bezeichnet. Die Stadt hat bereits damals „mögliche Zuwegungen und Aufstellflächen intensiv geprüft“. Die mit der extrem aufwendigen Erschließung	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		verbundenen Eingriffe und Kosten stehen in keinem Verhältnis zum erwartbaren Windertrag bei einer nur mittleren Windleistungsdichte. Die Erschließung des Standortes „Hochbühl“ zählt im Übrigen mit zu den schwierigsten und aufwendigsten im gesamten Verbandsgebiet. Aus unserer Sicht muss der Aspekt Erschließung in diesem besonderen Fall in die Abwägung eingestellt werden. Ich kann die Einstufung des Hochbühls als Vorranggebiet also in keinster Weise nachvollziehen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00273	3779	Sehr geehrte Damen und Herren, meine Familie und ich leben seit knapp 70 Jahren im wunderschönen und malerisch gelegenen Betenbrunn. Ich und meine Frau haben unser ganzes Leben in diesem schönen und ruhigen Ort verbracht und können es kaum glauben, dass unser bezaubernder Ort durch den Bau von Windrädern verschandelt werden soll. Der Betenbrunner an sich liebt den paradiesisch gelegen Ort auf Grund seiner Wallfahrtkirche St. Maria im Barockstil, die zudem Marienwallfahrtsort des Erzbistums Freiburg ist, dem schönen Dorfplatz, den umliegenden denkmalgeschützen Häusern, der tollen Dorfgemeinschaft und der Ruhe sowie die tollen Spazier- und Wanderwege im Grünen/Wald. Zudem liegt der kleine und entzückende Ort nicht weit vom Schloss Heiligenberg entfernt und thront über dem Schloss Salem und dem Bodensee. Es stellt sich uns die Frage, warum gerade in Betenbrunn die Natur durch den Bau der Windräder verschandelt werden soll? Vermutlich liegt es dran, dass es bei den „Hinterwäldlern“ keine Rolle spielen würde, wenn nur knapp 90 Einwohner den Lärm dieser Windräder täglich ertragen müssten und noch schlimmer, jeden Tag sehen müssten! Warum können denn am Bodensee keine Windräder gebaut werden? Weil dieser etwa von zig Touristen, die die Schönheit des Bodensees bewundern besucht wird und da Windräder eher „hässlich“ und „verschandeln“ wirken würden? Windräder in Betenbrunn passen nicht in den kleinen denkmalgeschützten Ort und nicht in die umliegende Landschaft! Windräder sind laut und machen krank! Das ständige Geblicke ist nervenaufreibend und zudem zerstören Windräder die Natur und stören die Tier- und Pflanzenwelt. Vögel wie der Rotmilan und die Storche die hier Leben werden in die Flügel fliegen und sterben. Darüber hinaus gilt es zu bedenken wie viel Wald für so ein riesiges Trumm von Windrad sterben muss und wie viel Beton in eine bisher unberührte Natur fliesen wird! Das ist absoluter Wahn- und Irrsinn! Vielmehr muss man sagen dass diese Windräder sich zudem wertmindernd auf unsere Immobilien auswirken! Das ist Fakt! Abschließend gibt es zu benennen, dass wir uns für die Zukunft	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unserer Kinder und unserer Enkel ein Betenbrunn ohne die 280 Meter hohen Windräder wünschen und alles so naturbelassen bleibt wie es ist!		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00274	3648	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: dauerhafte Waldschädigung	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00275	3649	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: dauerhafte Schädigung des Waldes, bitte vermeiden Sie dies.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00276	3650	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Die von Ihnen genannten Gründe sehe ich genauso.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00277	3780	Guten TAg meine Damen und Herren, Hiermit widerspreche ich dem Bauvorhaben Altdorfer Wald und stelle Ihnen ein paar Frahen die für mich auch die Begründung des Widerspruchs darstelle. Auf der homepage "WindparkAltdorfer Wald" wird für "klimaneutrale" und nachhaltige Energie für den Landkreis Ravensburg geworben. Ich frage mich nun welche Berechnungen zur Klimaneutralität und Nachhaltigkeit diesem Projekt zugrunde liegen. 1. Wieviele Bäumen müssen denn gefällt werden um 39 Windkraftanlagen zu bauen? 2 Haben Sie auch mit einberechnet, wieviel CO2 ein Baum in Sauerstoff umwandelt? 3 Für den Bau der Anlagen wird Beton benötigt, dieser ist sehr "klimaintensiv". Sie brauchen davon etwa 3600 Tonnen und es müssen 200 Betonmischer pro Windrad fahren. Das wären insgesamt 7800 Fahrten wieviel CO2 wird denn hier in die Luft gepustet? Der Betonmischer wird ja bis dahin auch mit Diesel betrieben-oder? 4. Wieviel Fläche wird denn nun hier versiegelt und welchen Einfluss hat dies auf den Wasserkreislauf? Vor allem wenn man bedenkt, dass ein Baum am Tag 40 l Wasser am Tag verdunstet, was einen sehr positiven Einfluss auf unser hiesiges Klima hat. Wenn es heiss ist , geht man ja gerne in den kühlen Wald. Kühl, wird es in diesem Windpark sicher nicht mehr sein 5. Für diesen Windpark benötigen Sie ca. 300 Tonnen Stahl, auch Stahl ist sehr energieintensiv, oder wird der etwa klimaneutral hergestellt? Wo kommt denn der Stahl her?Wieviele Schwertransporter müssen wohl durch den Altdorfer Wald fahren? 6.Der Wirkungsgrad mit diesen Anlagen liegt bei 18 Prozent, wurde dies einberechnet? 7. Wurde hierfür als Grundlage der "Windatlas" hergezogen? Dieser ist grundlegend in Frage zu stellen. Haben Sie das noch einmal mit eigenen Messungen überprüft? 8. In den Rotoren der Windkraftanlagen wird zur Zeit Carbon verbaut, daher ist das Windrad, wenn es nicht mehr funktoniert "Sondermüll" . Wo sollen die Windräder denn entsorgt werden, wenn sie in 20 Jahren nicht mehr laufen? 9. Wieviel Abrieb an Mikroplastik hat denn so ein Windrad? Wie soll verhindert werden, dass das Mikroplastik in den Wasserkreislauf gerät? 10. Welches Gas wird den nun in der Gondel des Windrads verwendet? Immer noch SF6? Von der Lärmbelästigung, dem Infraschall sowie der Windrakftanlage als Hexelwerk für Vögel und Insekten, möchte ich gar nicht reden.... In meinen Augen ist dieser Windpark reine Umwelzerstörung und hat mit "Klimaneutralität" überhaupt nichts zu tun.Der Nutzen ist für mich daher sehr fraglich. Eine Antwort von Ihnen würde mich sehr freuen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.00278	3781	Sehr geehrte Damen und Herren. Hiermit widerspreche ich dem Bauvorhaben Altdorfer Wald und stelle Ihnen ein paar Frahen die für mich auch die Begründung des Widerspruchs darstelle. Auf der homepage "WindparkAltdorfer Wald" wird für "klimaneutrale" und nachhaltige Energie für den Landkreis Ravensburg geworben. Ich frage mich nun welche Berechnungen zur Klimaneutralität und Nachhaltigkeit diesem Projekt zugrunde liegen. 1. Wieviele Bäumen müssen denn gefällt werden um 39 Windkraftanlagen zu bauen? 2 Haben Sie auch mit einberechnet, wieviel CO2 ein Baum in Sauerstoff umwandelt? 3 Für den Bau der Anlagen wird Beton benötigt, dieser ist sehr "klimaintensiv". Sie brauchen davon etwa 3600 Tonnen und es müssen 200 Betonmischer pro Windrad fahren. Das wären insgesamt 7800 Fahrten wieviel CO2 wird denn hier in die Luft gepustet? Der Betonmischer wird ja bis dahin auch mit Diesel betrieben-oder? 4. Wieviel Fläche wird denn nun hier versiegelt und welchen Einfluss hat dies auf den Wasserkreislauf? Vor allem wenn man bedenkt, dass ein Baum am Tag 40 l Wasser am Tag verdunstet, was einen sehr positiven Einfluss auf unser hiesiges Klima hat. Wenn es heiss ist , geht man ja gerne in den kühlen Wald. Kühl, wird es in diesem Windpark sicher nicht mehr sein 5. Für diesen Windpark benötigen Sie ca. 300 Tonnen Stahl, auch Stahl ist sehr energieintensiv, oder wird der etwa klimaneutral hergestellt? Wo kommt denn der Stahl her?Wieviele Schwertransporter müssen wohl durch den Altdorfer Wald fahren? 6.Der Wirkungsgrad mit diesen Anlagen liegt bei 18 Prozent, wurde dies einberechnet? 7. Wurde hierfür als Grundlage der "Windatlas" hergezogen? Dieser ist grundlegend in Frage zu stellen. Haben Sie das noch einmal mit eigenen Messungen überprüft? 8. In den Rotoren der Windkraftanlagen wird zur Zeit Carbon verbaut, daher ist das Windrad, wenn es nicht mehr funktoniert "Sondermüll" . Wo sollen die Windräder denn entsorgt werden, wenn sie in 20 Jahren nicht mehr laufen? 9. Wieviel Abrieb an Mikroplastik hat denn so ein Windrad? Wie soll verhindert werden, dass das Mikroplastik in den Wasserkreislauf gerät? 10. Welches Gas wird den nun in der Gondel des Windrads verwendet? Immer noch SF6? Von der Lärmbelästigung, dem Infraschall sowie der Windrakftanlage als Hexelwerk für Vögel und Insekten, möchte ich gar nicht reden.... In meinen Augen ist dieser Windpark reine Umwelzerstörung und hat mit "Klimaneutralität" überhaupt nichts zu tun.Der Nutzen ist für mich daher sehr fraglich. Eine Antwort von Ihnen würde mich sehr freuen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00279	3651	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung:	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schutz von artenvielfalt , Erhalt von Trinkwasser und die meisten Windräder stehen sowie so still	B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00280	3652	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Uns ist sauberes Wasser wichtiger als die Masse von 39 Windräder die sowieso die meiste Zeit still stehen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00281	3782	ehr geehrte Damen und Herren, nachdem ich die Informationsveranstaltung am 12.03.2024 im Kulturo in Owingen mit großem Interesse aufgenommen habe möchte ich mich natürlich positiv über die 2% erneuerbare Energien im Bodenseekreis äußern. Finde ich im Kern sehr gut, obwohl die Umsetzung meineserachtens völlig weltfremd erscheint! Wenn das Land den Kommunen die freie Hand der Erbringung der 2% überlässt und dann der Bund mit dem Rotstift kommt, mit einer arroganten Holzhammermethode den Verantwortlichen und dem Bürger diktiert, wie es zu machen ist, nachdem die Gesetzeslage soweit verändert wurde, bis es passt, finde ich die "Demokratie" mit den Füßen getreten. Der Bodenseekreis hat soviele Sonnenstunden das es ein Leichtes wäre, die 2% durch Sonnenenergie auch mit Hilfe der Bauern zu bekommen! Ferner konnte nicht geklärt werden von welcher "Organisation" die vorgegebene Landkarte mit den ausgewiesenen Flächen stammte, wonach sich die Kommission richten musste. 1,8% Windenergie in einer sonnenreichen aber windreduzierten Gegend scheint mir mehr willkürlich als fundiert. Bis 2019 hatte Überlingen sogar eine Wasserleitung vom nahegelegenen Andelshofer Weiher bis hinunter in den Mantelhafen. Diese wurde verfüllt mit so einem Nachdruck das es schon bedenklich erscheint. Es gab damals sogar eine Bürgerinitiative um diese Leitung mit samt der Stromturbiene zu kaufen. Eventuell kann man eine neue Leitung bauen und so mit besserer Technik mehr KW für mehr Haushalte erzielen. Die Bevölkerung wäre bestimmt auch mit einer überirdischen Leitung zu begeistern. Es war schon immer besser mit den Betroffenen ein tragfähiges Konzept zu erarbeiten...siehe G8. Ferner wäre noch die Versicherung der Winkraftanlage zu prüfen und wer die Anlage erstellt, beziehungsweise ob irgrendwelche vom Volk gewählten Politiker in deren Aufsichtsräten sitzen? Nach den peinlichen Affairen mit den Coronamasken ist dies leider nötig!	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00282	3783	Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen	Keine

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Energie möchte ich meine Stellungnahme abgeben, speziell in Bezug auf die nachfolgenden Vorranggebiete für Windkraftanlagen um Ostrach: - WEA-437-001 - WEA-437-002 - WEA-437-003 - WEA-437-004 Diese Vorranggebiete sind aus der Raumnutzungskarte und der interaktiven Karte des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben ersichtlich und bilden den Fokus meiner Bedenken und Einwände. 1. Auswirkungen auf windempfindliche Vogelarten: Windkrafträder erreichen oft beeindruckende Höhen von bis zu 200 Metern. Doch in unserer Region sind sogar noch größere Türme geplant, die eine Höhe von 261 Metern erreichen werden. Vögel fixieren bei der Jagd nach Beute den Boden, sodass sie die rotierenden Blätter der Anlagen häufig nicht wahrnehmen. Die schnelldrehenden Rotorblätter können so zur tödlichen Falle werden: Allein in Norddeutschland sterben jährlich etwa 8.500 Mäusebussarde – das entspricht fast acht Prozent der dort lebenden Gesamtpopulation. Für Fledermäuse stellen Windkraftanlagen ebenfalls eine Gefahr dar. Jährlich sterben etwa 250.000 Fledermäuse durch die Kollision mit Windrädern. Besonders tragisch ist diese Zahl vor dem Hintergrund der niedrigen Fortpflanzungsrate der kleinen Säugetiere: Pro Jahr bekommen Fledermäuse nämlich nur ein bis zwei Junge. Es ist äußerst besorgniserregend, dass der Teilregionalplan Standorte für Windenergieanlagen vorsieht, die sich in der Nähe von Lebensräumen sensibler Vogelarten befinden. Insbesondere das Vorkommen von windkraftsensiblen Arten wie dem Rotmilan muss ernsthaft berücksichtigt werden. Die potenziellen Auswirkungen auf diese Arten könnten erheblich sein und dem Ziel der ökologischen Stromerzeugung widersprechen. Es ist unerlässlich, dass der Schutz dieser Arten und ihrer Lebensräume höchste Priorität hat. 2. Beeinträchtigung von Gewässern und weiteren Lebensräumen: Die geplanten Windenergieanlagen könnten auch erhebliche Auswirkungen auf Gewässer und andere Lebensräume haben. Die Bodenversiegelung und Habitatfragmentierung durch die Errichtung von Windparks könnte langfristige ökologische Schäden verursachen und die Wasserqualität beeinträchtigen. Es ist daher von entscheidender Bedeutung, diese potenziellen Auswirkungen sorgfältig zu prüfen und zu minimieren. Vor allem da der Reichenbach, der einer Quelle im Magenbucher Wald entspringt, in Ihrer Planung nicht vorkommt. Diese Quelle ist für KomBiLe-Schüler ein vertrauter Ort, der nicht nur ökologisch, sondern auch pädagogisch wertvoll ist. Die Bedeutung solcher natürlicher Lebensräume für Bildungszwecke und den persönlichen Bezug zur Natur sollte nicht unterschätzt werden. Daher ist es umso wichtiger, nicht nur die unmittelbaren Auswirkungen auf Gewässer zu berücksichtigen, sondern auch die potenziellen	Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		langfristigen Folgen für die lokale Gemeinschaft und die Umweltbildung. 3. [Inhalt anonymisiert] Die möglichen Auswirkungen der geplanten Windenergieanlagen auf die [Inhalt anonymisiert] müssen dringend untersucht werden. Es ist unerlässlich sicherzustellen, dass die [Inhalt anonymisiert] nicht beeinträchtigt werden und dass die Sicherheit d[Inhalt anonymisiert] gewährleistet bleibt. Dies ist besonders wichtig in den aktuellen unruhigen Zeiten, in denen wir leben, sei es der Krieg in der Ukraine oder der Konflikt im Nahen Osten. Somit ist die [Inhalt anonymisiert] absolut zu berücksichtigen, allein schon wegen unserer Sicherheit in naher Zukunft. Die potenzielle Gefährdung oder Störung von [Inhalt anonymisiert] und die nationale Sicherheit haben. 4. Sozioökonomische Auswirkungen und Dorfsterben: Ein weiterer wichtiger Aspekt sind die möglichen sozioökonomischen Auswirkungen der geplanten Windenergieanlagen. Die Errichtung großer Windparks in ländlichen Gebieten könnte zu einem beschleunigten Dorfsterben führen und langfristige soziale und wirtschaftliche Folgen haben. Es ist wichtig, diese potenziellen Auswirkungen auf die lokale Gemeinschaft ernsthaft zu berücksichtigen und Alternativen zu prüfen, um sicherzustellen, dass die Entwicklung im Einklang mit den Bedürfnissen und Interessen der betroffenen Bevölkerung steht. Im Ortsteil Ostrach ist seit 1950 ein stetiges Wachstum feststellbar, während in den übrigen Ortsteilen ein Bevölkerungsrückgang vorliegt bzw. ein Stagnieren der Bevölkerungszahlen vorhanden war. Lediglich im Ortsteil Burgweiler lässt sich in den letzten Jahren ein Anstieg der Bevölkerungszahl feststellen. Ein positiver Geburten- und Wanderungssaldo bezogen auf die Gesamtgemeinde ist Grund für das Bevölkerungswachstum in der Gemeinde. Dies trifft jedoch hauptsächlich auf den Hauptort Ostrach zu, da die übrigen Ortsteile größtenteils negative Geburten- und Wanderungssalden aufweisen. Die Installation von Windenergieanlagen würde diesen bestehenden demografischen Trend weiter verstärken und somit gerade die Ortsteile massiv beeinträchtigen, die ohnehin jetzt schon negative Geburten- und Wanderungssalden aufweisen. 5. Landschaftsbild und Erholungswert: Die Errichtung eines großen Windparks würde zwangsläufig das Landschaftsbild der Region verändern und könnte den Erholungswert der Umgebung beeinträchtigen. Windräder können als visuelle Störungen wahrgenommen werden und könnten das natürliche Ambiente und die Ästhetik der Landschaft beeinträchtigen. Dies könnte negative Auswirkungen auf den Tourismus haben und die Attraktivität der Region als Naherholungsgebiet mindern. Die Gemeinde Ostrach ist mit den umliegenden Gemeinden Illmensee, Pfullendorf, Wald und Wilhelmsdorf Mitglied im Tourismusverbund "Ferienregion Nördlicher		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bodensee." Ein Großteil des Pfrunger-Burgweiler-Riedes liegt in unserem Gemeindegebiet, der andere Teil gehört zur Gemeinde Wilhelmsdorf. Das Naturschutzzentrum in Wilhelmsdorf bietet in den Ferien eine Menge von Veranstaltungen an, die im Ferienprogramm "Nördlicher Bodensee" veröffentlicht werden. Die Nähe zum Bodensee, zum Naturschutzgebiet "Obere Donau", zu der Schweiz und zu Österreich macht Ostrach zudem zu einem idealen Ausgangspunkt für Tagesausflüge in diese Regionen. Durch die großen Waldflächen und gut ausgebauten Wege ist Ostrach auch ein ideales Wander- und Radwandergebiet. Besonders reizvoll ist das Pfrunger-Burgweiler-Ried mit seiner einzigartigen Flora, das durch einen Riedwanderweg und Riedlehrpfad gut zu erkunden ist. Innerhalb der weitausgedehnten Gemeinde befinden sich zahlreiche Kunstdenkmäler. Besonders hervorzuheben ist das Kloster Habsthal, erbaut worden von Josef Beer in den Jahren 1650 - 1688 und im Geiste des Rokkoko 1748 erneuert, sowie die ehemalige Klosterkirche Bachhaupten mit prächtigen Hoch- und Stuckaltären von Feuchtmeyer (1727). In Magenbuch befindet sich die denkmalgeschützte Kirche St. Pankratius. Bereits in der Offenlage des Bebauungsplanes Hinteräckerle II wurden die südlichen Bauplätze auf eine eingeschossige Bauweise festgelegt um eine Abstufung gegenüber dem ortsprägenden Bild der Kirche zu gewährleisten. Es sollte jedoch unbedingt mit der Denkmalschutzorganisation abgeklärt werden, ob der Bau der Windkraftanlagen im Gebiet WEA-437-001, direkt hinter der Kirche, das ortsprägende Bild dieses denkmalgeschützten Gebäudes komplett zerstören würde. Die Einbindung solcher Attraktionen in die touristische Vermarktung der Region könnte durch die Errichtung eines Windparks gefährdet werden, da die visuelle Präsenz der Windräder das Landschaftsbild beeinträchtigen und potenzielle Besucher abschrecken könnte. Gerade die großen Waldflächen und gut ausgebaute Wege in Ostrach wären von dieser Gefahr betroffen, da sie einen wesentlichen Teil des Freizeitangebots für Besucher darstellen und durch die Windenergieanlagen beeinträchtigt werden könnten. 6. Lärmbelastung und Schattenschlag: Windenergieanlagen erzeugen Geräusche und können zu einer erhöhten Lärmbelastung in der Umgebung führen. Insbesondere bei größeren Windparks kann dies zu erheblichen Beeinträchtigungen für Anwohner führen. Darüber hinaus kann der Schattenschlag der sich drehenden Rotorblätter, insbesondere in der Nähe von Wohngebieten, als störend empfunden werden und sogar gesundheitliche Auswirkungen haben. 7. Wertverlust von Immobilien: Die Errichtung von Windkraftanlagen hat nach einer RWI-Studie einen nachweisbaren Einfluss auf die Immobilienpreise in ihrer Umgebung. Innerhalb eines Radius von		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einem Kilometer kann der Wert eines Hauses im Durchschnitt um gut 7 Prozent sinken, was für Hausbesitzer einen potenziellen Vermögensverlust von mehreren Zehntausend Euro bedeuten kann. Der Effekt verringert sich mit zunehmendem Abstand von der Windkraftanlage. Bei einem Abstand von acht bis neun Kilometern zeigen die Ergebnisse der RWI-Studie keine Auswirkungen mehr auf die Immobilienpreise. Des Weiteren zeigen die Ergebnisse der RWI-Studie, dass nicht alle Immobilien den gleichen Wertverlust erleiden: Am stärksten betroffen sind alte Häuser in ländlichen Gebieten. Hier kann der Wertverlust innerhalb eines Ein-Kilometer-Radius sogar 23 Prozent betragen. Dieser Werteverlust von Immobilien verstärkt wie in Punkt 4 ausführlich beschrieben das Dorfsterben. 8. Technische Herausforderungen und Wartungsaufwand: Große Windparks erfordern eine komplexe Infrastruktur und erhebliche technische Ressourcen für Bau, Betrieb und Wartung. Die Instandhaltung von Windenergieanlagen kann teuer und zeitaufwändig sein, insbesondere in abgelegenen oder schwer zugänglichen Gebieten. Dies kann zu Problemen bei der langfristigen Zuverlässigkeit und Leistung der Anlagen führen. Die deutsche Entsorgungsbranche drängt auf eine Neuausrichtung beim Bau von Windrädern, um sicherzustellen, dass die Rotorblätter nach ihrer Demontage recycelt werden können und nicht verbrannt werden müssen. „Deutschland stellt seit Jahrzehnten Windanlagen auf die Felder, die nicht vernünftig verwertbar sind“, sagte der Präsident des Entsorgungswirtschaftsverbandes BDE, Peter Kurth, gegenüber der dpa. Vor allem die mit Carbon oder Glasfaser durchsetzten Rotoren seien für das Recycling ein Problem. 9. Nachhaltigkeit versus Kurzfristigkeit: Nach dem aktuellen EEG erhalten die Betreiber von Windkraftanlagen eine Förderung für 20 Jahre. Technisch gesehen könnten viele dieser Anlagen noch einige Jahre danach weiter funktionieren, doch dann lohnt es für die meisten Betreiber nicht mehr, diese Anlagen zu behalten. Mit anderen Worten: Wenn die alten Anlagen nicht mehr gefördert werden, werden viele von ihnen abgebaut, zerlegt oder ins Ausland verkauft. Dieses Vorgehen steht im Widerspruch zu den Prinzipien einer nachhaltigen Energieerzeugung. Statt auf eine langfristige, umweltfreundliche Nutzung erneuerbarer Energien abzuzielen, wird hier vor allem ein kurzfristiges wirtschaftliches Interesse vertreten. Die geplante obsoleszenzähnliche Strategie, bei der Anlagen nach Ablauf der Förderperiode außer Betrieb genommen werden, widerspricht dem Ziel, die Umweltbelastung zu reduzieren und den Übergang zu einer kohlenstoffarmen Energieversorgung zu fördern. Stattdessen führt sie zu einem ineffizienten Einsatz von Ressourcen und verstärkt die Umweltauswirkungen durch den Abbau und die Entsorgung der Anlagen. Um tatsächlich eine nachhaltige Energieerzeugung zu		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erreichen, müssen langfristige Lösungen gefunden werden, die sowohl ökologische als auch wirtschaftliche Aspekte berücksichtigen. Dies erfordert eine umfassende Überprüfung der aktuellen Fördermechanismen sowie die Entwicklung von Anreizen und Rahmenbedingungen, die den langfristigen Betrieb und die Weiterentwicklung erneuerbarer Energien unterstützen. 10. Abhängigkeit von Wetterbedingungen: Windenergie ist eine wetterabhängige Energiequelle, was bedeutet, dass die Stromproduktion stark von den Windbedingungen abhängt. Dies kann zu unvorhersehbaren Schwankungen in der Stromerzeugung führen und die Zuverlässigkeit der Energieversorgung beeinträchtigen. In Zeiten geringer Windgeschwindigkeiten oder Stürmen kann die Stromproduktion drastisch reduziert werden, was zu Engpässen in der Energieversorgung führen kann. 11. Auswirkungen auf die lokale Wirtschaft: Obwohl die Errichtung von Windparks oft als wirtschaftlich vorteilhaft angesehen wird, können die Auswirkungen auf die lokale Wirtschaft gemischt sein. Während die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Steigerung der Einnahmen für einige Unternehmen von Vorteil sein können, können andere Sektoren wie Tourismus und Landwirtschaft unter den negativen Auswirkungen leiden. Dies kann insbesondere in ländlichen Gebieten, die stark vom Tourismus abhängig sind, zu finanziellen Einbußen führen. 12. Langfristige Umweltauswirkungen: Die langfristigen Umweltauswirkungen von Windparks sind noch nicht vollständig verstanden und könnten unerwünschte Folgen haben. Dies könnte beispielsweise die Auswirkungen auf die Wanderwege von Tieren (WEA-437-002 und 003), die Änderung von Mikroklima oder die Störung von Ökosystemen umfassen. Es ist wichtig, diese potenziellen Auswirkungen sorgfältig zu bewerten, bevor große Windparks errichtet werden. 13. Brandgefahr von Windkraftanlagen Die Brandgefahr von Windkraftanlagen ist ein weiterer wichtiger Aspekt, der berücksichtigt werden muss. Obwohl Brände in Windkraftanlagen selten vorkommen, können sie aufgrund der Höhe und der schwer zugänglichen Lage schwer zu bekämpfen sein. Wenn ein solcher Brand in den zuvor genannten Vorranggebieten auftritt, die größtenteils im Wald stehen, könnte dies ernsthafte Gefahren für die umliegende Natur und nahegelegene Ortschaften mit sich bringen. Besonders in Zeiten anhaltender Trockenheit, unter der Deutschland seit Jahren leidet, wie beispielsweise im Wald zwischen Ostrach und Pfullendorf, ist die Gefahr von Bränden erhöht. Es ist daher entscheidend, angemessene Vorkehrungen zu treffen, um das Risiko von Bränden in Windkraftanlagen zu minimieren und im Falle eines Ausbruchs schnell und effektiv reagieren zu können. Dazu gehören regelmäßige Inspektionen und Wartungsarbeiten, Schulungen für das Betriebspersonal in		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Brandschutzmaßnahmen sowie die Bereitstellung von geeigneten Feuerlöschmitteln und -geräten in der Nähe der Anlagen. Darüber hinaus müssen Notfallpläne entwickelt werden, um im Falle eines Brandes die Evakuierung von gefährdeten Gebieten zu koordinieren und die Feuerbekämpfung effizient zu organisieren. 14. Auswirkungen der Erosion von Windkraftanlagen auf die Umwelt und die Trinkwasserversorgung Es lässt sich zweifellos feststellen, dass das Material, das durch Erosion freigesetzt wird, unweigerlich in die Umwelt gelangt. Insbesondere bei Offshore-Anlagen werden die Rotorblätter erst dann ausgetauscht oder repariert, wenn der Erosionsschaden erheblich ist und nicht mehr vermieden werden kann. Trotzdem fehlen systematische Untersuchungen über die genauen Mengen des freigesetzten Materials. Als grobe Schätzung weisen die Wissenschaftler des IWES darauf hin, dass ein Erosionsschaden hauptsächlich den äußeren Teil eines Rotorblattes betrifft. Unter der Annahme, dass das Rotorblatt linear und nicht spitz zuläuft, ergibt sich eine maximale betroffene Oberfläche von etwa 10 m². Wenn man annimmt, dass nach vier Jahren die gesamte Beschichtung im betroffenen Bereich erodiert ist, ergibt sich ein maximaler Materialabtrag von 1.395 Tonnen pro Jahr für alle rund 31.000 Windkraftanlagen in Deutschland. Angesichts dieser Umstände stellt sich die Frage, inwieweit die Trinkwasserversorgung geschützt wird, da diese Partikel potenziell das Wasser verunreinigen könnten. Zusammenfassend Angesichts dieser vielfältigen Bedenken ersuche ich dringend darum, den Teilregionalplan Energie und insbesondere die vorgeschlagenen Flächen "WEA-437-001", "WEA-437-002", "WEA-437-003" und "WEA-437-004" erneut zu überdenken und Alternativen zu prüfen. Es ist von größter Wichtigkeit, die potenziellen negativen Auswirkungen zu minimieren und sicherzustellen, dass die Entwicklung im Einklang mit den Bedürfnissen und Interessen der betroffenen Bevölkerung steht.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00283	3784	Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Energie möchte ich meine Stellungnahme abgeben, speziell in Bezug auf die nachfolgenden Vorranggebiete für Windkraftanlagen um Ostrach: - WEA-437-001 - WEA-437-002 - WEA-437-003 - WEA-437-004 Diese Vorranggebiete sind aus der Raumnutzungskarte und der interaktiven Karte des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben ersichtlich und bilden den Fokus meiner Bedenken und Einwände. 1. Auswirkungen auf windempfindliche Vogelarten: Windkrafträder erreichen oft beeindruckende Höhen von bis zu 200 Metern. Doch in unserer Region sind sogar noch größere Türme geplant, die eine Höhe von 261 Metern erreichen werden. Vögel fixieren bei der Jagd nach Beute den Boden, sodass sie die rotierenden Blätter der Anlagen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		häufig nicht wahrnehmen. Die schnelldrehenden Rotorblätter können so zur tödlichen Falle werden: Allein in Norddeutschland sterben jährlich etwa 8.500 Mäusebussarde – das entspricht fast acht Prozent der dort lebenden Gesamtpopulation. Für Fledermäuse stellen Windkraftanlagen ebenfalls eine Gefahr dar. Jährlich sterben etwa 250.000 Fledermäuse durch die Kollision mit Windrädern. Besonders tragisch ist diese Zahl vor dem Hintergrund der niedrigen Fortpflanzungsrate der kleinen Säugetiere: Pro Jahr bekommen Fledermäuse nämlich nur ein bis zwei Junge. Es ist äußerst besorgniserregend, dass der Teilregionalplan Standorte für Windenergieanlagen vorsieht, die sich in der Nähe von Lebensräumen sensibler Vogelarten befinden. Insbesondere das Vorkommen von windkraftsensiblen Arten wie dem Rotmilan muss ernsthaft berücksichtigt werden. Die potenziellen Auswirkungen auf diese Arten könnten erheblich sein und dem Ziel der ökologischen Stromerzeugung widersprechen. Es ist unerlässlich, dass der Schutz dieser Arten und ihrer Lebensräume höchste Priorität hat. 2. Beeinträchtigung von Gewässern und weiteren Lebensräumen: Die geplanten Windenergieanlagen könnten auch erhebliche Auswirkungen auf Gewässer und andere Lebensräume haben. Die Bodenversiegelung und Habitatfragmentierung durch die Errichtung von Windparks könnte langfristige ökologische Schäden verursachen und die Wasserqualität beeinträchtigen. Es ist daher von entscheidender Bedeutung, diese potenziellen Auswirkungen sorgfältig zu prüfen und zu minimieren. Vor allem da der Reichenbach, der einer Quelle im Magenbucher Wald entspringt, in Ihrer Planung nicht vorkommt. Diese Quelle ist für KomBiLe-Schüler ein vertrauter Ort, der nicht nur ökologisch, sondern auch pädagogisch wertvoll ist. Die Bedeutung solcher natürlicher Lebensräume für Bildungszwecke und den persönlichen Bezug zur Natur sollte nicht unterschätzt werden. Daher ist es umso wichtiger, nicht nur die unmittelbaren Auswirkungen auf Gewässer zu berücksichtigen, sondern auch die potenziellen langfristigen Folgen für die lokale Gemeinschaft und die Umweltbildung. 3. [Inhalt anonymisiert] : Die möglichen Auswirkungen der geplanten Windenergieanlagen auf die [Inhalt anonymisiert] müssen dringend untersucht werden. Es ist unerlässlich sicherzustellen, dass die [Inhalt anonymisiert] nicht beeinträchtigt werden und dass die Sicherheit der Luftfahroperation gewährleistet bleibt. Dies ist besonders wichtig in den aktuellen unruhigen Zeiten, in denen wir leben, sei es der Krieg in der Ukraine oder der Konflikt im Nahen Osten. Somit ist die [Inhalt anonymisiert] absolut zu berücksichtigen, allein schon wegen unserer Sicherheit in naher Zukunft. Die potenzielle [Inhalt anonymisiert]. 4. Sozioökonomische Auswirkungen und Dorfsterben:	B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ein weiterer wichtiger Aspekt sind die möglichen sozioökonomischen Auswirkungen der geplanten Windenergieanlagen. Die Errichtung großer Windparks in ländlichen Gebieten könnte zu einem beschleunigten Dorfsterben führen und langfristige soziale und wirtschaftliche Folgen haben. Es ist wichtig, diese potenziellen Auswirkungen auf die lokale Gemeinschaft ernsthaft zu berücksichtigen und Alternativen zu prüfen, um sicherzustellen, dass die Entwicklung im Einklang mit den Bedürfnissen und Interessen der betroffenen Bevölkerung steht. Im Ortsteil Ostrach ist seit 1950 ein stetiges Wachstum feststellbar, während in den übrigen Ortsteilen ein Bevölkerungsrückgang vorliegt bzw. ein Stagnieren der Bevölkerungszahlen vorhanden war. Lediglich im Ortsteil Burgweiler lässt sich in den letzten Jahren ein Anstieg der Bevölkerungszahl feststellen. Ein positiver Geburten- und Wanderungssaldo bezogen auf die Gesamtgemeinde ist Grund für das Bevölkerungswachstum in der Gemeinde. Dies trifft jedoch hauptsächlich auf den Hauptort Ostrach zu, da die übrigen Ortsteile größtenteils negative Geburten- und Wanderungssalden aufweisen. Die Installation von Windenergieanlagen würde diesen bestehenden demografischen Trend weiter verstärken und somit gerade die Ortsteile massiv beeinträchtigen, die ohnehin jetzt schon negative Geburten- und Wanderungssalden aufweisen. 5. Landschaftsbild und Erholungswert: Die Errichtung eines großen Windparks würde zwangsläufig das Landschaftsbild der Region verändern und könnte den Erholungswert der Umgebung beeinträchtigen. Windräder können als visuelle Störungen wahrgenommen werden und könnten das natürliche Ambiente und die Ästhetik der Landschaft beeinträchtigen. Dies könnte negative Auswirkungen auf den Tourismus haben und die Attraktivität der Region als Naherholungsgebiet mindern. Die Gemeinde Ostrach ist mit den umliegenden Gemeinden Illmensee, Pfullendorf, Wald und Wilhelmsdorf Mitglied im Tourismusverbund "Ferienregion Nördlicher Bodensee." Ein Großteil des Pfrunger-Burgweiler-Riedes liegt in unserem Gemeindegebiet, der andere Teil gehört zur Gemeinde Wilhelmsdorf. Das Naturschutzzentrum in Wilhelmsdorf bietet in den Ferien eine Menge von Veranstaltungen an, die im Ferienprogramm "Nördlicher Bodensee" veröffentlicht werden. Die Nähe zum Bodensee, zum Naturschutzgebiet "Obere Donau", zu der Schweiz und zu Österreich macht Ostrach zudem zu einem idealen Ausgangspunkt für Tagesausflüge in diese Regionen. Durch die großen Waldflächen und gut ausgebauten Wege ist Ostrach auch ein ideales Wander- und Radwandergebiet. Besonders reizvoll ist das Pfrunger-Burgweiler-Ried mit seiner einzigartigen Flora, das durch einen Riedwanderweg und Riedlehrpfad gut zu erkunden ist. Innerhalb		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der weitausgedehnten Gemeinde befinden sich zahlreiche Kunstdenkmäler. Besonders hervorzuheben ist das Kloster Habsthal, erbaut worden von Josef Beer in den Jahren 1650 - 1688 und im Geiste des Rokkoko 1748 erneuert, sowie die ehemalige Klosterkirche Bachhaupten mit prächtigen Hoch- und Stuckaltären von Feuchtmeyer (1727). In Magenbuch befindet sich die denkmalgeschützte Kirche St. Pankratius. Bereits in der Offenlage des Bebauungsplanes Hinteräckerle II wurden die südlichen Bauplätze auf eine eingeschossige Bauweise festgelegt um eine Abstufung gegenüber dem ortsprägenden Bild der Kirche zu gewährleisten. Es sollte jedoch unbedingt mit der Denkmalschutzorganisation abgeklärt werden, ob der Bau der Windkraftanlagen im Gebiet WEA-437-001, direkt hinter der Kirche, das ortsprägende Bild dieses denkmalgeschützten Gebäudes komplett zerstören würde. Die Einbindung solcher Attraktionen in die touristische Vermarktung der Region könnte durch die Errichtung eines Windparks gefährdet werden, da die visuelle Präsenz der Windräder das Landschaftsbild beeinträchtigen und potenzielle Besucher abschrecken könnte. Gerade die großen Waldflächen und gut ausgebaute Wege in Ostrach wären von dieser Gefahr betroffen, da sie einen wesentlichen Teil des Freizeitangebots für Besucher darstellen und durch die Windenergieanlagen beeinträchtigt werden könnten. 6. Lärmbelastung und Schattenschlag: Windenergieanlagen erzeugen Geräusche und können zu einer erhöhten Lärmbelastung in der Umgebung führen. Insbesondere bei größeren Windparks kann dies zu erheblichen Beeinträchtigungen für Anwohner führen. Darüber hinaus kann der Schattenschlag der sich drehenden Rotorblätter, insbesondere in der Nähe von Wohngebieten, als störend empfunden werden und sogar gesundheitliche Auswirkungen haben. 7. Wertverlust von Immobilien: Die Errichtung von Windkraftanlagen hat nach einer RWI-Studie einen nachweisbaren Einfluss auf die Immobilienpreise in ihrer Umgebung. Innerhalb eines Radius von einem Kilometer kann der Wert eines Hauses im Durchschnitt um gut 7 Prozent sinken, was für Hausbesitzer einen potenziellen Vermögensverlust von mehreren Zehntausend Euro bedeuten kann. Der Effekt verringert sich mit zunehmendem Abstand von der Windkraftanlage. Bei einem Abstand von acht bis neun Kilometern zeigen die Ergebnisse der RWI-Studie keine Auswirkungen mehr auf die Immobilienpreise. Des Weiteren zeigen die Ergebnisse der RWI-Studie, dass nicht alle Immobilien den gleichen Wertverlust erleiden: Am stärksten betroffen sind alte Häuser in ländlichen Gebieten. Hier kann der Wertverlust innerhalb eines Ein-Kilometer-Radius sogar 23 Prozent betragen. Dieser Werteverlust von Immobilien verstärkt wie in Punkt 4 ausführlich beschrieben		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		das Dorfsterben. 8. Technische Herausforderungen und Wartungsaufwand: Große Windparks erfordern eine komplexe Infrastruktur und erhebliche technische Ressourcen für Bau, Betrieb und Wartung. Die Instandhaltung von Windenergieanlagen kann teuer und zeitaufwändig sein, insbesondere in abgelegenen oder schwer zugänglichen Gebieten. Dies kann zu Problemen bei der langfristigen Zuverlässigkeit und Leistung der Anlagen führen. Die deutsche Entsorgungsbranche drängt auf eine Neuausrichtung beim Bau von Windrädern, um sicherzustellen, dass die Rotorblätter nach ihrer Demontage recycelt werden können und nicht verbrannt werden müssen. „Deutschland stellt seit Jahrzehnten Windanlagen auf die Felder, die nicht vernünftig verwertbar sind“, sagte der Präsident des Entsorgungswirtschaftsverbandes BDE, Peter Kurth, gegenüber der dpa. Vor allem die mit Carbon oder Glasfaser durchsetzten Rotoren seien für das Recycling ein Problem. 9. Nachhaltigkeit versus Kurzfristigkeit: Nach dem aktuellen EEG erhalten die Betreiber von Windkraftanlagen eine Förderung für 20 Jahre. Technisch gesehen könnten viele dieser Anlagen noch einige Jahre danach weiter funktionieren, doch dann lohnt es für die meisten Betreiber nicht mehr, diese Anlagen zu behalten. Mit anderen Worten: Wenn die alten Anlagen nicht mehr gefördert werden, werden viele von ihnen abgebaut, zerlegt oder ins Ausland verkauft. Dieses Vorgehen steht im Widerspruch zu den Prinzipien einer nachhaltigen Energieerzeugung. Statt auf eine langfristige, umweltfreundliche Nutzung erneuerbarer Energien abzuzielen, wird hier vor allem ein kurzfristiges wirtschaftliches Interesse vertreten. Die geplante obsoleszenzähnliche Strategie, bei der Anlagen nach Ablauf der Förderperiode außer Betrieb genommen werden, widerspricht dem Ziel, die Umweltbelastung zu reduzieren und den Übergang zu einer kohlenstoffarmen Energieversorgung zu fördern. Stattdessen führt sie zu einem ineffizienten Einsatz von Ressourcen und verstärkt die Umweltauswirkungen durch den Abbau und die Entsorgung der Anlagen. Um tatsächlich eine nachhaltige Energieerzeugung zu erreichen, müssen langfristige Lösungen gefunden werden, die sowohl ökologische als auch wirtschaftliche Aspekte berücksichtigen. Dies erfordert eine umfassende Überprüfung der aktuellen Fördermechanismen sowie die Entwicklung von Anreizen und Rahmenbedingungen, die den langfristigen Betrieb und die Weiterentwicklung erneuerbarer Energien unterstützen. 10. Abhängigkeit von Wetterbedingungen: Windenergie ist eine wetterabhängige Energiequelle, was bedeutet, dass die Stromproduktion stark von den Windbedingungen abhängt. Dies kann zu unvorhersehbaren Schwankungen in der Stromerzeugung führen und die Zuverlässigkeit der Energieversorgung beeinträchtigen. In Zeiten		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		geringer Windgeschwindigkeiten oder Stürmen kann die Stromproduktion drastisch reduziert werden, was zu Engpässen in der Energieversorgung führen kann. 11. Auswirkungen auf die lokale Wirtschaft: Obwohl die Errichtung von Windparks oft als wirtschaftlich vorteilhaft angesehen wird, können die Auswirkungen auf die lokale Wirtschaft gemischt sein. Während die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Steigerung der Einnahmen für einige Unternehmen von Vorteil sein können, können andere Sektoren wie Tourismus und Landwirtschaft unter den negativen Auswirkungen leiden. Dies kann insbesondere in ländlichen Gebieten, die stark vom Tourismus abhängig sind, zu finanziellen Einbußen führen. 12. Langfristige Umweltauswirkungen: Die langfristigen Umweltauswirkungen von Windparks sind noch nicht vollständig verstanden und könnten unerwünschte Folgen haben. Dies könnte beispielsweise die Auswirkungen auf die Wanderwege von Tieren (WEA-437-002 und 003), die Änderung von Mikroklima oder die Störung von Ökosystemen umfassen. Es ist wichtig, diese potenziellen Auswirkungen sorgfältig zu bewerten, bevor große Windparks errichtet werden. 13. Brandgefahr von Windkraftanlagen Die Brandgefahr von Windkraftanlagen ist ein weiterer wichtiger Aspekt, der berücksichtigt werden muss. Obwohl Brände in Windkraftanlagen selten vorkommen, können sie aufgrund der Höhe und der schwer zugänglichen Lage schwer zu bekämpfen sein. Wenn ein solcher Brand in den zuvor genannten Vorranggebieten auftritt, die größtenteils im Wald stehen, könnte dies ernsthafte Gefahren für die umliegende Natur und nahegelegene Ortschaften mit sich bringen. Besonders in Zeiten anhaltender Trockenheit, unter der Deutschland seit Jahren leidet, wie beispielsweise im Wald zwischen Ostrach und Pfullendorf, ist die Gefahr von Bränden erhöht. Es ist daher entscheidend, angemessene Vorkehrungen zu treffen, um das Risiko von Bränden in Windkraftanlagen zu minimieren und im Falle eines Ausbruchs schnell und effektiv reagieren zu können. Dazu gehören regelmäßige Inspektionen und Wartungsarbeiten, Schulungen für das Betriebspersonal in Brandschutzmaßnahmen sowie die Bereitstellung von geeigneten Feuerlöschmitteln und -geräten in der Nähe der Anlagen. Darüber hinaus müssen Notfallpläne entwickelt werden, um im Falle eines Brandes die Evakuierung von gefährdeten Gebieten zu koordinieren und die Feuerbekämpfung effizient zu organisieren. 14. Auswirkungen der Erosion von Windkraftanlagen auf die Umwelt und die Trinkwasserversorgung Es lässt sich zweifellos feststellen, dass das Material, das durch Erosion freigesetzt wird, unweigerlich in die Umwelt gelangt. Insbesondere bei Offshore-Anlagen werden die Rotorblätter erst dann ausgetauscht oder repariert, wenn der Erosionsschaden erheblich ist und nicht		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		mehr vermieden werden kann. Trotzdem fehlen systematische Untersuchungen über die genauen Mengen des freigesetzten Materials. Als grobe Schätzung weisen die Wissenschaftler des IWES darauf hin, dass ein Erosionsschaden hauptsächlich den äußeren Teil eines Rotorblattes betrifft. Unter der Annahme, dass das Rotorblatt linear und nicht spitz zuläuft, ergibt sich eine maximale betroffene Oberfläche von etwa 10 m². Wenn man annimmt, dass nach vier Jahren die gesamte Beschichtung im betroffenen Bereich erodiert ist, ergibt sich ein maximaler Materialabtrag von 1.395 Tonnen pro Jahr für alle rund 31.000 Windkraftanlagen in Deutschland. Angesichts dieser Umstände stellt sich die Frage, inwieweit die Trinkwasserversorgung geschützt wird, da diese Partikel potenziell das Wasser verunreinigen könnten. Zusammenfassend Angesichts dieser vielfältigen Bedenken ersuche ich dringend darum, den Teilregionalplan Energie und insbesondere die vorgeschlagenen Flächen "WEA-437-001", "WEA-437-002", "WEA-437-003" und "WEA-437-004" erneut zu überdenken und Alternativen zu prüfen. Es ist von größter Wichtigkeit, die potenziellen negativen Auswirkungen zu minimieren und sicherzustellen, dass die Entwicklung im Einklang mit den Bedürfnissen und Interessen der betroffenen Bevölkerung steht.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00284	3785	Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Energie möchte ich meine Stellungnahme abgeben, speziell in Bezug auf die nachfolgenden Vorranggebiete für Windkraftanlagen um Ostrach: - WEA-437-001 - WEA-437-002 - WEA-437-003 - WEA-437-004 Diese Vorranggebiete sind aus der Raumnutzungskarte und der interaktiven Karte des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben ersichtlich und bilden den Fokus meiner Bedenken und Einwände. 1. Auswirkungen auf windempfindliche Vogelarten: Windkrafträder erreichen oft beeindruckende Höhen von bis zu 200 Metern. Doch in unserer Region sind sogar noch größere Türme geplant, die eine Höhe von 261 Metern erreichen werden. Vögel fixieren bei der Jagd nach Beute den Boden, sodass sie die rotierenden Blätter der Anlagen häufig nicht wahrnehmen. Die schnelldrehenden Rotorblätter können so zur tödlichen Falle werden: Allein in Norddeutschland sterben jährlich etwa 8.500 Mäusebussarde – das entspricht fast acht Prozent der dort lebenden Gesamtpopulation. Für Fledermäuse stellen Windkraftanlagen ebenfalls eine Gefahr dar. Jährlich sterben etwa 250.000 Fledermäuse durch die Kollision mit Windrädern. Besonders tragisch ist diese Zahl vor dem Hintergrund der niedrigen Fortpflanzungsrate der kleinen Säugetiere: Pro Jahr bekommen Fledermäuse nämlich nur ein bis zwei Junge. Es ist äußerst besorgniserregend, dass der Teilregionalplan Standorte	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		für Windenergieanlagen vorsieht, die sich in der Nähe von Lebensräumen sensibler Vogelarten befinden. Insbesondere das Vorkommen von windkraftsensiblen Arten wie dem Rotmilan muss ernsthaft berücksichtigt werden. Die potenziellen Auswirkungen auf diese Arten könnten erheblich sein und dem Ziel der ökologischen Stromerzeugung widersprechen. Es ist unerlässlich, dass der Schutz dieser Arten und ihrer Lebensräume höchste Priorität hat. 2. Beeinträchtigung von Gewässern und weiteren Lebensräumen: Die geplanten Windenergieanlagen könnten auch erhebliche Auswirkungen auf Gewässer und andere Lebensräume haben. Die Bodenversiegelung und Habitatfragmentierung durch die Errichtung von Windparks könnte langfristige ökologische Schäden verursachen und die Wasserqualität beeinträchtigen. Es ist daher von entscheidender Bedeutung, diese potenziellen Auswirkungen sorgfältig zu prüfen und zu minimieren. Vor allem da der Reichenbach, der einer Quelle im Magenbucher Wald entspringt, in Ihrer Planung nicht vorkommt. Diese Quelle ist für KomBiLe-Schüler ein vertrauter Ort, der nicht nur ökologisch, sondern auch pädagogisch wertvoll ist. Die Bedeutung solcher natürlicher Lebensräume für Bildungszwecke und den persönlichen Bezug zur Natur sollte nicht unterschätzt werden. Daher ist es umso wichtiger, nicht nur die unmittelbaren Auswirkungen auf Gewässer zu berücksichtigen, sondern auch die potenziellen langfristigen Folgen für die lokale Gemeinschaft und die Umweltbildung. 3. [Inhalt anonymisiert] Die möglichen Auswirkungen der geplanten Windenergieanlagen auf die [Inhalt anonymisiert] müssen dringend untersucht werden. Es ist unerlässlich sicherzustellen, dass die [Inhalt anonymisiert] nicht beeinträchtigt werden und dass die Sicherheit d[Inhalt anonymisiert] gewährleistet bleibt. Dies ist besonders wichtig in den aktuellen unruhigen Zeiten, in denen wir leben, sei es der Krieg in der Ukraine oder der Konflikt im Nahen Osten. Somit ist die [Inhalt anonymisiert] absolut zu berücksichtigen, allein schon wegen unserer Sicherheit in naher Zukunft. Die potenzielle Gefährdung oder Störung von [Inhalt anonymisiert] und die nationale Sicherheit haben. 4. Sozioökonomische Auswirkungen und Dorfsterben: Ein weiterer wichtiger Aspekt sind die möglichen sozioökonomischen Auswirkungen der geplanten Windenergieanlagen. Die Errichtung großer Windparks in ländlichen Gebieten könnte zu einem beschleunigten Dorfsterben führen und langfristige soziale und wirtschaftliche Folgen haben. Es ist wichtig, diese potenziellen Auswirkungen auf die lokale Gemeinschaft ernsthaft zu berücksichtigen und Alternativen zu prüfen, um sicherzustellen, dass die Entwicklung im Einklang mit den Bedürfnissen und Interessen der betroffenen Bevölkerung steht. Im Ortsteil Ostrach ist	Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		seit 1950 ein stetiges Wachstum feststellbar, während in den übrigen Ortsteilen ein Bevölkerungsrückgang vorliegt bzw. ein Stagnieren der Bevölkerungszahlen vorhanden war. Lediglich im Ortsteil Burgweiler lässt sich in den letzten Jahren ein Anstieg der Bevölkerungszahl feststellen. Ein positiver Geburten- und Wanderungssaldo bezogen auf die Gesamtgemeinde ist Grund für das Bevölkerungswachstum in der Gemeinde. Dies trifft jedoch hauptsächlich auf den Hauptort Ostrach zu, da die übrigen Ortsteile größtenteils negative Geburten- und Wanderungssalden aufweisen. Die Installation von Windenergieanlagen würde diesen bestehenden demografischen Trend weiter verstärken und somit gerade die Ortsteile massiv beeinträchtigen, die ohnehin jetzt schon negative Geburten- und Wanderungssalden aufweisen. 5. Landschaftsbild und Erholungswert: Die Errichtung eines großen Windparks würde zwangsläufig das Landschaftsbild der Region verändern und könnte den Erholungswert der Umgebung beeinträchtigen. Windräder können als visuelle Störungen wahrgenommen werden und könnten das natürliche Ambiente und die Ästhetik der Landschaft beeinträchtigen. Dies könnte negative Auswirkungen auf den Tourismus haben und die Attraktivität der Region als Naherholungsgebiet mindern. Die Gemeinde Ostrach ist mit den umliegenden Gemeinden Illmensee, Pfullendorf, Wald und Wilhelmsdorf Mitglied im Tourismusverbund "Ferienregion Nördlicher Bodensee." Ein Großteil des Pfrunger-Burgweiler-Riedes liegt in unserem Gemeindegebiet, der andere Teil gehört zur Gemeinde Wilhelmsdorf. Das Naturschutzzentrum in Wilhelmsdorf bietet in den Ferien eine Menge von Veranstaltungen an, die im Ferienprogramm "Nördlicher Bodensee" veröffentlicht werden. Die Nähe zum Bodensee, zum Naturschutzgebiet "Obere Donau", zu der Schweiz und zu Österreich macht Ostrach zudem zu einem idealen Ausgangspunkt für Tagesausflüge in diese Regionen. Durch die großen Waldflächen und gut ausgebauten Wege ist Ostrach auch ein ideales Wander- und Radwandergebiet. Besonders reizvoll ist das Pfrunger-Burgweiler-Ried mit seiner einzigartigen Flora, das durch einen Riedwanderweg und Riedlehrpfad gut zu erkunden ist. Innerhalb der weitausgedehnten Gemeinde befinden sich zahlreiche Kunstdenkmäler. Besonders hervorzuheben ist das Kloster Habsthal, erbaut worden von Josef Beer in den Jahren 1650 - 1688 und im Geiste des Rokkoko 1748 erneuert, sowie die ehemalige Klosterkirche Bachhaupten mit prächtigen Hoch- und Stuckaltären von Feuchtmeyer (1727). In Magenbuch befindet sich die denkmalgeschützte Kirche St. Pankratius. Bereits in der Offenlage des Bebauungsplanes Hinteräckerle II wurden die südlichen Bauplätze auf eine eingeschossige Bauweise festgelegt um eine Abstufung gegenüber dem ortsprägenden Bild der Kirche zu		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gewährleisten. Es sollte jedoch unbedingt mit der Denkmalschutzorganisation abgeklärt werden, ob der Bau der Windkraftanlagen im Gebiet WEA-437-001, direkt hinter der Kirche, das ortsprägende Bild dieses denkmalgeschützten Gebäudes komplett zerstören würde. Die Einbindung solcher Attraktionen in die touristische Vermarktung der Region könnte durch die Errichtung eines Windparks gefährdet werden, da die visuelle Präsenz der Windräder das Landschaftsbild beeinträchtigen und potenzielle Besucher abschrecken könnte. Gerade die großen Waldflächen und gut ausgebaute Wege in Ostrach wären von dieser Gefahr betroffen, da sie einen wesentlichen Teil des Freizeitangebots für Besucher darstellen und durch die Windenergieanlagen beeinträchtigt werden könnten. 6. Lärmbelastung und Schattenschlag: Windenergieanlagen erzeugen Geräusche und können zu einer erhöhten Lärmbelastung in der Umgebung führen. Insbesondere bei größeren Windparks kann dies zu erheblichen Beeinträchtigungen für Anwohner führen. Darüber hinaus kann der Schattenschlag der sich drehenden Rotorblätter, insbesondere in der Nähe von Wohngebieten, als störend empfunden werden und sogar gesundheitliche Auswirkungen haben. 7. Wertverlust von Immobilien: Die Errichtung von Windkraftanlagen hat nach einer RWI-Studie einen nachweisbaren Einfluss auf die Immobilienpreise in ihrer Umgebung. Innerhalb eines Radius von einem Kilometer kann der Wert eines Hauses im Durchschnitt um gut 7 Prozent sinken, was für Hausbesitzer einen potenziellen Vermögensverlust von mehreren Zehntausend Euro bedeuten kann. Der Effekt verringert sich mit zunehmendem Abstand von der Windkraftanlage. Bei einem Abstand von acht bis neun Kilometern zeigen die Ergebnisse der RWI-Studie keine Auswirkungen mehr auf die Immobilienpreise. Des Weiteren zeigen die Ergebnisse der RWI-Studie, dass nicht alle Immobilien den gleichen Wertverlust erleiden: Am stärksten betroffen sind alte Häuser in ländliche Gebieten. Hier kann der Wertverlust innerhalb eines Ein-Kilometer-Radius sogar 23 Prozent betragen. Dieser Werteverlust von Immobilien verstärkt wie in Punkt 4 ausführlich beschrieben das Dorfsterben. 8. Technische Herausforderungen und Wartungsaufwand: Große Windparks erfordern eine komplexe Infrastruktur und erhebliche technische Ressourcen für Bau, Betrieb und Wartung. Die Instandhaltung von Windenergieanlagen kann teuer und zeitaufwändig sein, insbesondere in abgelegenen oder schwer zugänglichen Gebieten. Dies kann zu Problemen bei der langfristigen Zuverlässigkeit und Leistung der Anlagen führen. Die deutsche Entsorgungsbranche drängt auf eine Neuausrichtung beim Bau von Windrädern, um sicherzustellen, dass die Rotorblätter nach ihrer Demontage recycelt werden können und nicht verbrannt		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		werden müssen. „Deutschland stellt seit Jahrzehnten Windanlagen auf die Felder, die nicht vernünftig verwertbar sind“, sagte der Präsident des Entsorgungswirtschaftsverbandes BDE, Peter Kurth, gegenüber der dpa. Vor allem die mit Carbon oder Glasfaser durchsetzten Rotoren seien für das Recycling ein Problem. 9. Nachhaltigkeit versus Kurzfristigkeit: Nach dem aktuellen EEG erhalten die Betreiber von Windkraftanlagen eine Förderung für 20 Jahre. Technisch gesehen könnten viele dieser Anlagen noch einige Jahre danach weiter funktionieren, doch dann lohnt es für die meisten Betreiber nicht mehr, diese Anlagen zu behalten. Mit anderen Worten: Wenn die alten Anlagen nicht mehr gefördert werden, werden viele von ihnen abgebaut, zerlegt oder ins Ausland verkauft. Dieses Vorgehen steht im Widerspruch zu den Prinzipien einer nachhaltigen Energieerzeugung. Statt auf eine langfristige, umweltfreundliche Nutzung erneuerbarer Energien abzuzielen, wird hier vor allem ein kurzfristiges wirtschaftliches Interesse vertreten. Die geplante obsoleszenzähnliche Strategie, bei der Anlagen nach Ablauf der Förderperiode außer Betrieb genommen werden, widerspricht dem Ziel, die Umweltbelastung zu reduzieren und den Übergang zu einer kohlenstoffarmen Energieversorgung zu fördern. Stattdessen führt sie zu einem ineffizienten Einsatz von Ressourcen und verstärkt die Umweltauswirkungen durch den Abbau und die Entsorgung der Anlagen. Um tatsächlich eine nachhaltige Energieerzeugung zu erreichen, müssen langfristige Lösungen gefunden werden, die sowohl ökologische als auch wirtschaftliche Aspekte berücksichtigen. Dies erfordert eine umfassende Überprüfung der aktuellen Fördermechanismen sowie die Entwicklung von Anreizen und Rahmenbedingungen, die den langfristigen Betrieb und die Weiterentwicklung erneuerbarer Energien unterstützen. 10. Abhängigkeit von Wetterbedingungen: Windenergie ist eine wetterabhängige Energiequelle, was bedeutet, dass die Stromproduktion stark von den Windbedingungen abhängt. Dies kann zu unvorhersehbaren Schwankungen in der Stromerzeugung führen und die Zuverlässigkeit der Energieversorgung beeinträchtigen. In Zeiten geringer Windgeschwindigkeiten oder Stürmen kann die Stromproduktion drastisch reduziert werden, was zu Engpässen in der Energieversorgung führen kann 11. Auswirkungen auf die lokale Wirtschaft: Obwohl die Errichtung von Windparks oft als wirtschaftlich vorteilhaft angesehen wird, können die Auswirkungen auf die lokale Wirtschaft gemischt sein. Während die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Steigerung der Einnahmen für einige Unternehmen von Vorteil sein können, können andere Sektoren wie Tourismus und Landwirtschaft unter den negativen Auswirkungen leiden. Dies kann insbesondere in ländlichen Gebieten, die stark		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		vom Tourismus abhängig sind, zu finanziellen Einbußen führen. 12. Langfristige Umweltauswirkungen: Die langfristigen Umweltauswirkungen von Windparks sind noch nicht vollständig verstanden und könnten unerwünschte Folgen haben. Dies könnte beispielsweise die Auswirkungen auf die Wanderwege von Tieren (WEA-437-002 und 003), die Änderung von Mikroklima oder die Störung von Ökosystemen umfassen. Es ist wichtig, diese potenziellen Auswirkungen sorgfältig zu bewerten, bevor große Windparks errichtet werden. 13. Brandgefahr von Windkraftanlagen Die Brandgefahr von Windkraftanlagen ist ein weiterer wichtiger Aspekt, der berücksichtigt werden muss. Obwohl Brände in Windkraftanlagen selten vorkommen, können sie aufgrund der Höhe und der schwer zugänglichen Lage schwer zu bekämpfen sein. Wenn ein solcher Brand in den zuvor genannten Vorranggebieten auftritt, die größtenteils im Wald stehen, könnte dies ernsthafte Gefahren für die umliegende Natur und nahegelegene Ortschaften mit sich bringen. Besonders in Zeiten anhaltender Trockenheit, unter der Deutschland seit Jahren leidet, wie beispielsweise im Wald zwischen Ostrach und Pfullendorf, ist die Gefahr von Bränden erhöht. Es ist daher entscheidend, angemessene Vorkehrungen zu treffen, um das Risiko von Bränden in Windkraftanlagen zu minimieren und im Falle eines Ausbruchs schnell und effektiv reagieren zu können. Dazu gehören regelmäßige Inspektionen und Wartungsarbeiten, Schulungen für das Betriebspersonal in Brandschutzmaßnahmen sowie die Bereitstellung von geeigneten Feuerlöschmitteln und -geräten in der Nähe der Anlagen. Darüber hinaus müssen Notfallpläne entwickelt werden, um im Falle eines Brandes die Evakuierung von gefährdeten Gebieten zu koordinieren und die Feuerbekämpfung effizient zu organisieren. 14. Auswirkungen der Erosion von Windkraftanlagen auf die Umwelt und die Trinkwasserversorgung Es lässt sich zweifellos feststellen, dass das Material, das durch Erosion freigesetzt wird, unweigerlich in die Umwelt gelangt. Insbesondere bei Offshore-Anlagen werden die Rotorblätter erst dann ausgetauscht oder repariert, wenn der Erosionsschaden erheblich ist und nicht mehr vermieden werden kann. Trotzdem fehlen systematische Untersuchungen über die genauen Mengen des freigesetzten Materials. Als grobe Schätzung weisen die Wissenschaftler des IWES darauf hin, dass ein Erosionsschaden hauptsächlich den äußeren Teil eines Rotorblattes betrifft. Unter der Annahme, dass das Rotorblatt linear und nicht spitz zuläuft, ergibt sich eine maximale betroffene Oberfläche von etwa 10 m². Wenn man annimmt, dass nach vier Jahren die gesamte Beschichtung im betroffenen Bereich erodiert ist, ergibt sich ein maximaler Materialabtrag von 1.395 Tonnen pro Jahr für alle rund 31.000 Windkraftanlagen in Deutschland.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Angesichts dieser Umstände stellt sich die Frage, inwieweit die Trinkwasserversorgung geschützt wird, da diese Partikel potenziell das Wasser verunreinigen könnten. Zusammenfassend Angesichts dieser vielfältigen Bedenken ersuche ich dringend darum, den Teilregionalplan Energie und insbesondere die vorgeschlagenen Flächen "WEA-437-001", "WEA-437-002", "WEA-437-003" und "WEA-437-004" erneut zu überdenken und Alternativen zu prüfen. Es ist von größter Wichtigkeit, die potenziellen negativen Auswirkungen zu minimieren und sicherzustellen, dass die Entwicklung im Einklang mit den Bedürfnissen und Interessen der betroffenen Bevölkerung steht.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00285	3786	Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Energie möchte ich meine Stellungnahme abgeben, speziell in Bezug auf die nachfolgenden Vorranggebiete für Windkraftanlagen um Ostrach: - WEA-437-001 - WEA-437-002 - WEA-437-003 - WEA-437-004 Diese Vorranggebiete sind aus der Raumnutzungskarte und der interaktiven Karte des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben ersichtlich und bilden den Fokus meiner Bedenken und Einwände. 1. Auswirkungen auf windempfindliche Vogelarten: Windkrafträder erreichen oft beeindruckende Höhen von bis zu 200 Metern. Doch in unserer Region sind sogar noch größere Türme geplant, die eine Höhe von 261 Metern erreichen werden. Vögel fixieren bei der Jagd nach Beute den Boden, sodass sie die rotierenden Blätter der Anlagen häufig nicht wahrnehmen. Die schnelldrehenden Rotorblätter können so zur tödlichen Falle werden: Allein in Norddeutschland sterben jährlich etwa 8.500 Mäusebussarde – das entspricht fast acht Prozent der dort lebenden Gesamtpopulation. Für Fledermäuse stellen Windkraftanlagen ebenfalls eine Gefahr dar. Jährlich sterben etwa 250.000 Fledermäuse durch die Kollision mit Windrädern. Besonders tragisch ist diese Zahl vor dem Hintergrund der niedrigen Fortpflanzungsrate der kleinen Säugetiere: Pro Jahr bekommen Fledermäuse nämlich nur ein bis zwei Junge. Es ist äußerst besorgniserregend, dass der Teilregionalplan Standorte für Windenergieanlagen vorsieht, die sich in der Nähe von Lebensräumen sensibler Vogelarten befinden. Insbesondere das Vorkommen von windkraftsensiblen Arten wie dem Rotmilan muss ernsthaft berücksichtigt werden. Die potenziellen Auswirkungen auf diese Arten könnten erheblich sein und dem Ziel der ökologischen Stromerzeugung widersprechen. Es ist unerlässlich, dass der Schutz dieser Arten und ihrer Lebensräume höchste Priorität hat. 2. Beeinträchtigung von Gewässern und weiteren Lebensräumen: Die geplanten Windenergieanlagen könnten auch erhebliche Auswirkungen auf Gewässer und andere Lebensräume haben. Die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bodenversiegelung und Habitatfragmentierung durch die Errichtung von Windparks könnte langfristige ökologische Schäden verursachen und die Wasserqualität beeinträchtigen. Es ist daher von entscheidender Bedeutung, diese potenziellen Auswirkungen sorgfältig zu prüfen und zu minimieren. Vor allem da der Reichenbach, der einer Quelle im Magenbucher Wald entspringt, in Ihrer Planung nicht vorkommt. Diese Quelle ist für KomBiLe-Schüler ein vertrauter Ort, der nicht nur ökologisch, sondern auch pädagogisch wertvoll ist. Die Bedeutung solcher natürlicher Lebensräume für Bildungszwecke und den persönlichen Bezug zur Natur sollte nicht unterschätzt werden. Daher ist es umso wichtiger, nicht nur die unmittelbaren Auswirkungen auf Gewässer zu berücksichtigen, sondern auch die potenziellen langfristigen Folgen für die lokale Gemeinschaft und die Umweltbildung. 3. [Inhalt anonymisiert] Die möglichen Auswirkungen der geplanten Windenergieanlagen auf die [Inhalt anonymisiert] müssen dringend untersucht werden. Es ist unerlässlich sicherzustellen, dass die [Inhalt anonymisiert] nicht beeinträchtigt werden und dass die Sicherheit d[Inhalt anonymisiert] gewährleistet bleibt. Dies ist besonders wichtig in den aktuellen unruhigen Zeiten, in denen wir leben, sei es der Krieg in der Ukraine oder der Konflikt im Nahen Osten. Somit ist die [Inhalt anonymisiert] absolut zu berücksichtigen, allein schon wegen unserer Sicherheit in naher Zukunft. Die potenzielle Gefährdung oder Störung von [Inhalt anonymisiert] und die nationale Sicherheit haben. 4. Sozioökonomische Auswirkungen und Dorfsterben: Ein weiterer wichtiger Aspekt sind die möglichen sozioökonomischen Auswirkungen der geplanten Windenergieanlagen. Die Errichtung großer Windparks in ländlichen Gebieten könnte zu einem beschleunigten Dorfsterben führen und langfristige soziale und wirtschaftliche Folgen haben. Es ist wichtig, diese potenziellen Auswirkungen auf die lokale Gemeinschaft ernsthaft zu berücksichtigen und Alternativen zu prüfen, um sicherzustellen, dass die Entwicklung im Einklang mit den Bedürfnissen und Interessen der betroffenen Bevölkerung steht. Im Ortsteil Ostrach ist seit 1950 ein stetiges Wachstum feststellbar, während in den übrigen Ortsteilen ein Bevölkerungsrückgang vorliegt bzw. ein Stagnieren der Bevölkerungszahlen vorhanden war. Lediglich im Ortsteil Burgweiler lässt sich in den letzten Jahren ein Anstieg der Bevölkerungszahl feststellen. Ein positiver Geburten- und Wanderungssaldo bezogen auf die Gesamtgemeinde ist Grund für das Bevölkerungswachstum in der Gemeinde. Dies trifft jedoch hauptsächlich auf den Hauptort Ostrach zu, da die übrigen Ortsteile größtenteils negative Geburten- und Wanderungssalden aufweisen. Die Installation von Windenergieanlagen würde diesen bestehenden		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		demografischen Trend weiter verstärken und somit gerade die Ortsteile massiv beeinträchtigen, die ohnehin jetzt schon negative Geburten- und Wanderungssalden aufweisen. 5. Landschaftsbild und Erholungswert: Die Errichtung eines großen Windparks würde zwangsläufig das Landschaftsbild der Region verändern und könnte den Erholungswert der Umgebung beeinträchtigen. Windräder können als visuelle Störungen wahrgenommen werden und könnten das natürliche Ambiente und die Ästhetik der Landschaft beeinträchtigen. Dies könnte negative Auswirkungen auf den Tourismus haben und die Attraktivität der Region als Naherholungsgebiet mindern. Die Gemeinde Ostrach ist mit den umliegenden Gemeinden Illmensee, Pfullendorf, Wald und Wilhelmsdorf Mitglied im Tourismusverbund "Ferienregion Nördlicher Bodensee." Ein Großteil des Pfrunger-Burgweiler-Riedes liegt in unserem Gemeindegebiet, der andere Teil gehört zur Gemeinde Wilhelmsdorf. Das Naturschutzzentrum in Wilhelmsdorf bietet in den Ferien eine Menge von Veranstaltungen an, die im Ferienprogramm "Nördlicher Bodensee" veröffentlicht werden. Die Nähe zum Bodensee, zum Naturschutzgebiet "Obere Donau", zu der Schweiz und zu Österreich macht Ostrach zudem zu einem idealen Ausgangspunkt für Tagesausflüge in diese Regionen. Durch die großen Waldflächen und gut ausgebauten Wege ist Ostrach auch ein ideales Wander- und Radwandergebiet. Besonders reizvoll ist das Pfrunger-Burgweiler-Ried mit seiner einzigartigen Flora, das durch einen Riedwanderweg und Riedlehrpfad gut zu erkunden ist. Innerhalb der weitausgedehnten Gemeinde befinden sich zahlreiche Kunstdenkmäler. Besonders hervorzuheben ist das Kloster Habsthal, erbaut worden von Josef Beer in den Jahren 1650 - 1688 und im Geiste des Rokkoko 1748 erneuert, sowie die ehemalige Klosterkirche Bachhaupten mit prächtigen Hoch- und Stuckaltären von Feuchtmeyer (1727). In Magenbuch befindet sich die denkmalgeschützte Kirche St. Pankratius. Bereits in der Offenlage des Bebauungsplanes Hinteräckerle II wurden die südlichen Bauplätze auf eine eingeschossige Bauweise festgelegt um eine Abstufung gegenüber dem ortsprägenden Bild der Kirche zu gewährleisten. Es sollte jedoch unbedingt mit der Denkmalschutzorganisation abgeklärt werden, ob der Bau der Windkraftanlagen im Gebiet WEA-437-001, direkt hinter der Kirche, das ortsprägende Bild dieses denkmalgeschützten Gebäudes komplett zerstören würde. Die Einbindung solcher Attraktionen in die touristische Vermarktung der Region könnte durch die Errichtung eines Windparks gefährdet werden, da die visuelle Präsenz der Windräder das Landschaftsbild beeinträchtigen und potenzielle Besucher abschrecken könnte. Gerade die großen Waldflächen und gut ausgebaute Wege in Ostrach wären von dieser Gefahr		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		betroffen, da sie einen wesentlichen Teil des Freizeitangebots für Besucher darstellen und durch die Windenergieanlagen beeinträchtigt werden könnten. 6. Lärmbelastung und Schattenschlag: Windenergieanlagen erzeugen Geräusche und können zu einer erhöhten Lärmbelastung in der Umgebung führen. Insbesondere bei größeren Windparks kann dies zu erheblichen Beeinträchtigungen für Anwohner führen. Darüber hinaus kann der Schattenschlag der sich drehenden Rotorblätter, insbesondere in der Nähe von Wohngebieten, als störend empfunden werden und sogar gesundheitliche Auswirkungen haben. 7. Wertverlust von Immobilien: Die Errichtung von Windkraftanlagen hat nach einer RWI-Studie einen nachweisbaren Einfluss auf die Immobilienpreise in ihrer Umgebung. Innerhalb eines Radius von einem Kilometer kann der Wert eines Hauses im Durchschnitt um gut 7 Prozent sinken, was für Hausbesitzer einen potenziellen Vermögensverlust von mehreren Zehntausend Euro bedeuten kann. Der Effekt verringert sich mit zunehmendem Abstand von der Windkraftanlage. Bei einem Abstand von acht bis neun Kilometern zeigen die Ergebnisse der RWI-Studie keine Auswirkungen mehr auf die Immobilienpreise. Des Weiteren zeigen die Ergebnisse der RWI-Studie, dass nicht alle Immobilien den gleichen Wertverlust erleiden: Am stärksten betroffen sind alte Häuser in ländlichen Gebieten. Hier kann der Wertverlust innerhalb eines Ein-Kilometer-Radius sogar 23 Prozent betragen. Dieser Werteverlust von Immobilien verstärkt wie in Punkt 4 ausführlich beschrieben das Dorfsterben. 8. Technische Herausforderungen und Wartungsaufwand: Große Windparks erfordern eine komplexe Infrastruktur und erhebliche technische Ressourcen für Bau, Betrieb und Wartung. Die Instandhaltung von Windenergieanlagen kann teuer und zeitaufwändig sein, insbesondere in abgelegenen oder schwer zugänglichen Gebieten. Dies kann zu Problemen bei der langfristigen Zuverlässigkeit und Leistung der Anlagen führen. Die deutsche Entsorgungsbranche drängt auf eine Neuausrichtung beim Bau von Windrädern, um sicherzustellen, dass die Rotorblätter nach ihrer Demontage recycelt werden können und nicht verbrannt werden müssen. „Deutschland stellt seit Jahrzehnten Windanlagen auf die Felder, die nicht vernünftig verwertbar sind“, sagte der Präsident des Entsorgungswirtschaftsverbandes BDE, Peter Kurth, gegenüber der dpa. Vor allem die mit Carbon oder Glasfaser durchsetzten Rotoren seien für das Recycling ein Problem. 9. Nachhaltigkeit versus Kurzfristigkeit: Nach dem aktuellen EEG erhalten die Betreiber von Windkraftanlagen eine Förderung für 20 Jahre. Technisch gesehen könnten viele dieser Anlagen noch einige Jahre danach weiter funktionieren, doch dann lohnt es für die meisten Betreiber nicht mehr, diese Anlagen zu behalten. Mit anderen Worten:		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wenn die alten Anlagen nicht mehr gefördert werden, werden viele von ihnen abgebaut, zerlegt oder ins Ausland verkauft. Dieses Vorgehen steht im Widerspruch zu den Prinzipien einer nachhaltigen Energieerzeugung. Statt auf eine langfristige, umweltfreundliche Nutzung erneuerbarer Energien abzuzielen, wird hier vor allem ein kurzfristiges wirtschaftliches Interesse vertreten. Die geplante obsoleszenzähnliche Strategie, bei der Anlagen nach Ablauf der Förderperiode außer Betrieb genommen werden, widerspricht dem Ziel, die Umweltbelastung zu reduzieren und den Übergang zu einer kohlenstoffarmen Energieversorgung zu fördern. Stattdessen führt sie zu einem ineffizienten Einsatz von Ressourcen und verstärkt die Umweltauswirkungen durch den Abbau und die Entsorgung der Anlagen. Um tatsächlich eine nachhaltige Energieerzeugung zu erreichen, müssen langfristige Lösungen gefunden werden, die sowohl ökologische als auch wirtschaftliche Aspekte berücksichtigen. Dies erfordert eine umfassende Überprüfung der aktuellen Fördermechanismen sowie die Entwicklung von Anreizen und Rahmenbedingungen, die den langfristigen Betrieb und die Weiterentwicklung erneuerbarer Energien unterstützen. 10. Abhängigkeit von Wetterbedingungen: Windenergie ist eine wetterabhängige Energiequelle, was bedeutet, dass die Stromproduktion stark von den Windbedingungen abhängt. Dies kann zu unvorhersehbaren Schwankungen in der Stromerzeugung führen und die Zuverlässigkeit der Energieversorgung beeinträchtigen. In Zeiten geringer Windgeschwindigkeiten oder Stürmen kann die Stromproduktion drastisch reduziert werden, was zu Engpässen in der Energieversorgung führen kann. 11. Auswirkungen auf die lokale Wirtschaft: Obwohl die Errichtung von Windparks oft als wirtschaftlich vorteilhaft angesehen wird, können die Auswirkungen auf die lokale Wirtschaft gemischt sein. Während die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Steigerung der Einnahmen für einige Unternehmen von Vorteil sein können, können andere Sektoren wie Tourismus und Landwirtschaft unter den negativen Auswirkungen leiden. Dies kann insbesondere in ländlichen Gebieten, die stark vom Tourismus abhängig sind, zu finanziellen Einbußen führen. 12. Langfristige Umweltauswirkungen: Die langfristigen Umweltauswirkungen von Windparks sind noch nicht vollständig verstanden und könnten unerwünschte Folgen haben. Dies könnte beispielsweise die Auswirkungen auf die Wanderwege von Tieren (WEA-437-002 und 003), die Änderung von Mikroklima oder die Störung von Ökosystemen umfassen. Es ist wichtig, diese potenziellen Auswirkungen sorgfältig zu bewerten, bevor große Windparks errichtet werden. 13. Brandgefahr von Windkraftanlagen Die Brandgefahr von Windkraftanlagen ist ein weiterer wichtiger Aspekt, der berücksichtigt werden muss. Obwohl Brände in		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen selten vorkommen, können sie aufgrund der Höhe und der schwer zugänglichen Lage schwer zu bekämpfen sein. Wenn ein solcher Brand in den zuvor genannten Vorranggebieten auftritt, die größtenteils im Wald stehen, könnte dies ernsthafte Gefahren für die umliegende Natur und nahegelegene Ortschaften mit sich bringen. Besonders in Zeiten anhaltender Trockenheit, unter der Deutschland seit Jahren leidet, wie beispielsweise im Wald zwischen Ostrach und Pfullendorf, ist die Gefahr von Bränden erhöht. Es ist daher entscheidend, angemessene Vorkehrungen zu treffen, um das Risiko von Bränden in Windkraftanlagen zu minimieren und im Falle eines Ausbruchs schnell und effektiv reagieren zu können. Dazu gehören regelmäßige Inspektionen und Wartungsarbeiten, Schulungen für das Betriebspersonal in Brandschutzmaßnahmen sowie die Bereitstellung von geeigneten Feuerlöschmitteln und -geräten in der Nähe der Anlagen. Darüber hinaus müssen Notfallpläne entwickelt werden, um im Falle eines Brandes die Evakuierung von gefährdeten Gebieten zu koordinieren und die Feuerbekämpfung effizient zu organisieren. 14. Auswirkungen der Erosion von Windkraftanlagen auf die Umwelt und die Trinkwasserversorgung Es lässt sich zweifellos feststellen, dass das Material, das durch Erosion freigesetzt wird, unweigerlich in die Umwelt gelangt. Insbesondere bei Offshore-Anlagen werden die Rotorblätter erst dann ausgetauscht oder repariert, wenn der Erosionsschaden erheblich ist und nicht mehr vermieden werden kann. Trotzdem fehlen systematische Untersuchungen über die genauen Mengen des freigesetzten Materials. Als grobe Schätzung weisen die Wissenschaftler des IWES darauf hin, dass ein Erosionsschaden hauptsächlich den äußeren Teil eines Rotorblattes betrifft. Unter der Annahme, dass das Rotorblatt linear und nicht spitz zuläuft, ergibt sich eine maximale betroffene Oberfläche von etwa 10 m². Wenn man annimmt, dass nach vier Jahren die gesamte Beschichtung im betroffenen Bereich erodiert ist, ergibt sich ein maximaler Materialabtrag von 1.395 Tonnen pro Jahr für alle rund 31.000 Windkraftanlagen in Deutschland. Angesichts dieser Umstände stellt sich die Frage, inwieweit die Trinkwasserversorgung geschützt wird, da diese Partikel potenziell das Wasser verunreinigen könnten. Zusammenfassend Angesichts dieser vielfältigen Bedenken ersuche ich dringend darum, den Teilregionalplan Energie und insbesondere die vorgeschlagenen Flächen "WEA-437-001", "WEA-437-002", "WEA-437-003" und "WEA-437-004" erneut zu überdenken und Alternativen zu prüfen. Es ist von größter Wichtigkeit, die potenziellen negativen Auswirkungen zu minimieren und sicherzustellen, dass die Entwicklung im Einklang mit den Bedürfnissen und Interessen der betroffenen Bevölkerung steht.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00288	7821	Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten Beurener Berg (WEA-436-031) und In den Mösern /Enkenhofener Wald - Süd (WEA-436- 013) Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern /Enkenhofener Wald - Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Als Bewohner (31 Jahre) und aktives Mitglied unserer Gemeinschaft ([Inhalt anonymisiert]) muss ich vehement gegen das geplante Vorrang-Gebiet auf dem Beurener Berg und In den Mösern/Enkenhofener Wald protestieren. Die potenziellen Gefahren und Belästigungen, die mit diesem Vorhaben einhergehen, sind einfach zu gravierend, um ignoriert zu werden. Ein zentrales Anliegen ist die gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und Infraschall. Zahlreiche wissenschaftliche Studien belegen die negativen Auswirkungen von Windkraftanlagen auf die Gesundheit der Anwohner, insbesondere in Bezug auf Schlafstörungen, Stress und sogar Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Dies ist besonders besorgniserregend für die Bewohner in unmittelbarer Nähe des Beurener Bergs, da die vorgesehenen Abstände zur Wohnbebauung einfach zu gering sind. Darüber hinaus dürfen wir nicht die Belästigungen durch Schattenschlag und Blinklicht außer Acht lassen. Der ständige Wechsel von Licht und Schatten kann nicht nur irritierend sein, sondern auch zu ernsthaften Störungen führen, insbesondere für Menschen, die empfindlich auf visuelle Reize reagieren. Ein weiterer bedeutsamer Punkt ist die Gefährdung der Wasserversorgung. Der Bau von Windkraftanlagen könnte die natürlichen Wasserquellen auf dem Beurener Berg beeinträchtigen, was wiederum die Versorgung unserer Gemeinschaft gefährdet und möglicherweise zu langfristigen Umweltschäden führt. Neben diesen unmittelbaren Risiken dürfen wir auch die langfristigen Auswirkungen auf die Zukunftsfähigkeit unserer Ortschaften nicht außer Acht lassen. Schule, Kindergarten und Vereine bilden das Rückgrat unserer Gemeinschaft, und ihre Existenz ist von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung unserer Kinder. Der mögliche Bau von Windkraftanlagen könnte jedoch die Attraktivität unserer Ortschaften verringern, was zu einem Rückgang der Schülerzahlen und letztendlich zur Schließung von Bildungseinrichtungen führen könnte. Das würde nicht nur die Bildungschancen unserer Kinder gefährden, sondern auch das soziale Gefüge unserer Gemeinschaft erheblich schwächen. Zusammenfassend sind die geplanten Vorrang-Gebiete auf dem Beurener Berg und In den Mösern/Enkenhofener Wald der absolut falsche Schritt auf dem Weg zur Energiewende. Wir müssen die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einzigartige Schönheit unserer Allgäuer Landschaft bewahren, die Gesundheit und das Wohlbefinden unserer Gemeinschaft schützen und sicherstellen, sodass unsere Ortschaften auch in Zukunft lebenswert und zukunftsfähig bleiben. Ich bitte Sie und appelliere an Ihren gesunden Menschenverstand, die entsprechenden Gebiete nicht als Vorrang-Gebiete auszuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Antwort. Mit freundlichen Grüßen [Name anonymisiert]		
IV.00288	7822	Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten Beurener Berg (WEA-436-031) und In den Mösern /Enkenhofener Wald - Süd (WEA-436- 013) Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern /Enkenhofener Wald - Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Als Bewohner (31 Jahre) und aktives Mitglied unserer Gemeinschaft [Inhalt anonymisiert]) muss ich vehement gegen das geplante Vorrang-Gebiet auf dem Beurener Berg und In den Mösern/Enkenhofener Wald protestieren. Die potenziellen Gefahren und Belästigungen, die mit diesem Vorhaben einhergehen, sind einfach zu gravierend, um ignoriert zu werden. Ein zentrales Anliegen ist die gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und Infraschall. Zahlreiche wissenschaftliche Studien belegen die negativen Auswirkungen von Windkraftanlagen auf die Gesundheit der Anwohner, insbesondere in Bezug auf Schlafstörungen, Stress und sogar Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Dies ist besonders besorgniserregend für die Bewohner in unmittelbarer Nähe des Beurener Bergs, da die vorgesehenen Abstände zur Wohnbebauung einfach zu gering sind. Darüber hinaus dürfen wir nicht die Belästigungen durch Schattenschlag und Blinklicht außer Acht lassen. Der ständige Wechsel von Licht und Schatten kann nicht nur irritierend sein, sondern auch zu ernsthaften Störungen führen, insbesondere für Menschen, die empfindlich auf visuelle Reize reagieren. Ein weiterer bedeutsamer Punkt ist die Gefährdung der Wasserversorgung. Der Bau von Windkraftanlagen könnte die natürlichen Wasserquellen auf dem Beurener Berg beeinträchtigen, was wiederum die Versorgung unserer Gemeinschaft gefährdet und möglicherweise zu langfristigen Umweltschäden führt. Neben diesen unmittelbaren Risiken dürfen wir auch die langfristigen Auswirkungen auf die Zukunftsfähigkeit unserer Ortschaften nicht außer Acht lassen. Schule, Kindergarten und Vereine bilden das Rückgrat unserer Gemeinschaft, und ihre Existenz ist von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung unserer Kinder. Der mögliche Bau von Windkraftanlagen könnte jedoch die Attraktivität unserer Ortschaften verringern, was zu einem Rückgang der Schülerzahlen und letztendlich zur Schließung von	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bildungseinrichtungen führen könnte. Das würde nicht nur die Bildungschancen unserer Kinder gefährden, sondern auch das soziale Gefüge unserer Gemeinschaft erheblich schwächen. Zusammenfassend sind die geplanten Vorrang-Gebiete auf dem Beurener Berg und In den Mösern/Enkenhofener Wald der absolut falsche Schritt auf dem Weg zur Energiewende. Wir müssen die einzigartige Schönheit unserer Allgäuer Landschaft bewahren, die Gesundheit und das Wohlbefinden unserer Gemeinschaft schützen und sicherstellen, sodass unsere Ortschaften auch in Zukunft lebenswert und zukunftsfähig bleiben. Ich bitte Sie und appelliere an Ihren gesunden Menschenverstand, die entsprechenden Gebiete nicht als Vorrang-Gebiete auszuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Antwort. Mit freundlichen Grüßen [Name anonymisiert]		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00289	6845	• Ich bin [Inhalt anonymisiert] Auf der 1,88ha großen Fläche wird Forstwirtschaft betrieben. Ein Teil der Fläche ist im Vorranggebiet Windenergie WEA-436-021 enthalten. Ich möchte nicht dass meine Fläche in diesem Vorranggebiet Windenergie beinhaltet ist. Weitere Punkte die gegen dieses Vorranggebiet in der jetzigen Größe sprechen: Errichtung von Windrädern in diesem Bereich steht im Gegensatz zu den durchgeführten Maßnahmen der Renaturierung des Ober-Rieds und den dadurch erzeugten Ökopunkten. • 5% an Fläche ist in der Gemarkung Aulendorf als Vorranggebiet Windenergie ausgewiesen. Eine Reduktion auf 2-3% findet mehr Akzeptanz bei der Bevölkerung. Durch andere geplante Vorranggebiete Windenergie in unmittelbarer Nähe zu Aulendorf (z.B. Atzenberger Höhen, Lkr. Biberach) ist eine zusätzliche Beeinträchtigung, unter anderem des Landschaftsbildes , zu erwarten . • Im Bereich [Ort anonymisiert] t ist seit geraumer Zeit ein oder mehrere Biber aktiv. Hier hat er ohne Probleme zu verursachen einen Lebensraum gefunden wo er niemand stört. Der Bereich erfüllt optisch betrachtet bereits den Anspruch an einen Bannwald/ Biotop!! • Hohe Population an Rot und Schwarzmilan im gesamten Bereich Tannhausen. Horste im Waldrandbereich Fuchsbühl und hintere Kreuzäcker. Dadurch geringe Probleme wie z.B. Wühlmäusen auf meinen anderen landwirtschaftlich genutzen Flächen ([Ort anonymisiert]) • Gefahr von Eiswurf der Windkraftanlagen ? Gefahr für Leib und Leben bei Forstwirtschaft, Landwirtschaft, Waldkinderkarten, Erholung im Wald, … • Schattenwurf verringert Ertrag auf meinen landwirtschaftlichen Flächen ([Ort anonymisiert]) Ich bitte sie die Punkte zu berücksichtigen und ihre Planung zum Vorranggebiet Windenergie WEA-436-021 nochmals zu überarbeiten .	Die in der Anregung genannten Flächen wurden zum Teil aus dem Vorranggebiet Windenergie herausgenommen. Die Gründe der Herausnahme sind der Anlage zur Synopse zum in der Anregung genannten Vorranggebiet zu entnehmen. Es wird darauf hingewiesen, dass das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie eine neue Nummer bekommen hat: WEA-436-021_2	Teilweise Berücksichtigung
IV.00289	8474	Der Mindestabstand von Windkraftanlagen zur Wohnbebauung sollte bei 1000m liegen. Die Akzeptanz in der Bevölkerung kann dadurch	Bei der Festlegung der Kriterien zu Siedlungsabständen im Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie wurden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gesteigert werden. Niemand möchte 500m neben einem Windrad wohnen, es sei denn er stimmt diesem explizit zu.	die gesetzlichen Vorgaben (insb. § 249 ABs. 10 BauGB zur optisch bedrängenden Wirkung sowie Technischen Anleitung zum Schutz gegen Lärm (kurz TA Lärm)) berücksichtigt. Die einzuhaltenden Lärmimmissionen sind gesetzlich in der TA Lärm geregelt. Die TA Lärm beinhaltet die Immissionsrichtwerte für die jeweiligen Gebiete (bspw. Allgemeine Wohngebiete), dient dem Schutz der Allgemeinheit und der Nachbarschaft vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Geräusche sowie der Vorsorge gegen schädliche Umwelteinwirkungen durch Geräusche und differenziert nach den in den Baugebietstypen zulässigen Immissionen. Die pauschalen Vorsorgeabständen zu Siedlungen im vorliegenden Teilregionalplan berücksichtigen diese einzuhaltenden Lärmimmissionen (s. Kriterienkatalog Festlegung Vorranggebiete Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Die tatsächliche Einhaltung dieser Werte wird jedoch auf Ebene des immissionsschutzrechtlichen Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) behandelt, wenn mit einer Projektplanung Angaben zur Anzahl, zu Standorten und Anlagentypen bekannt sind. Der Betreiber muss hierbei den Nachweis führen, dass die Grenzwerte der TA Lärm eingehalten werden und damit eine Gesundheitsgefährdung ausgeschlossen wird. Berücksichtigt werden müssen dabei nach 2.3/4 und 3.2.1 der TA Lärm auch Vorbelastungen. Bei Wohngebieten/-gebäuden wurde zudem die optisch bedrängende Wirkung nach § 249 Abs. 10 BauGB berücksichtigt, wonach von der Mitte des Mastfußes der Windenergieanlage bis zu einer zulässigen baulichen Nutzung zu Wohnzwecken ein Abstand von mindestens der zweifachen Höhe der Windenergieanlage einzuhalten ist (2H-Regelung). Bei der Bemessung der Vorsorgeabstände zu wohngenutzten Gebäuden kam eine Gesamthöhe der Windenergieanlagen von 300 m zur Anwendung. Dies entspricht einem Vorsorgeabstand von 600 Meter um wohngenutzte Gebäude. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung des 2. Anhörungsentwurfs des Teilregionalplans Energie) verwiesen. Beim in der Anregung genannten Vorranggebiet werden die Abstände gem. Kriterienkatalog (bspw. 600 m zu wohngenutzten Gebäuden im Außenbereich) eingehalten.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00290	4133	Sehr geehrte Damen und Herren, mit Bestürzung verfolge ich die Planungen für einen Windpark im Altdorfer Wald. Diesen Windpark lehne ich entschieden ab und führe diesbezüglich mehrere Gründe an. 1) Waldrodung Jedes Kind weiß, dass Waldrodung mannigfaltige Naturzerstörung ist. Beim Bau von Windkraftanlagen werden nicht nur die Flächen für die riesigen Betonfundamente, sondern auch noch die Zufahrtswege für die Baumaschinen gerodet. Deutschland kämpft für den Erhalt des Regenwalds in Brasilien, gleichzeitig werden aber hier Wälder zerstört um die grüne Ideologie zu erfüllen. Das ist einfach grotesk. 2) Energieertrag in windarmen Regionen Während Windkraft in sehr windstarke Regionen noch halbwegs Sinn macht, zeigen Auswertungen der bestehenden Windanlagen in Süddeutschland katastrophal schlechte Energieerträge, weil Süddeutschland einfach zu windarm ist. Dies versucht man nun mit immer größeren und höheren Anlagen teilweise zu kompensieren. Dadurch multipliziert sich jedoch der Aufwand für noch größere Betonfundamente, mehr Rohstoffverbrauch und noch höhere Kosten, wodurch Windkraft (in Süddeutschland) ökonomisch und ökologisch immer sinnloser wird. 3) Windkraft mach den Strom immer teurer Wer sich mit der Ökonomie und der Physik des Stromnetzes beschäftigt wird verstehen warum mehr Windstrom zu höheren Stromkosten führt. 3.1 Dunkelflaute Die gesamte Energieversorgung funktioniert nur wenn die Netzfrequenz genau bei 50Hz gehalten wird. Wird weniger Strom erzeugt als benötigt, fällt die Frequenz ab und Verbraucher müssen vom Netz genommen werden, falls keine weitere Kraftwerke zum Zuschalten/Ausgleich zur Verfügung stehen. Es liegt in der Natur der Sache, dass es immer wieder Dunkelflauten gibt, d.h. der Energieeintrag von Wind und Solar ist zeitweise nahezu Null. Der Energiebedarf ist jedoch trotzdem vorhanden (gerade im Winter/Nachts). Nun ist es so, dass Energie (Strom) praktisch nicht (oder nur in sehr geringen Mengen und unter extremem Aufwand) gespeichert werden kann. D.h. für die Dunkelflauten müssen konventionellen Kraftwerke weiterhin vorhanden sein und schnell hochfahren können. D.h. die Fixkosten für konventionelle Kraftwerke bleiben gleich, aber der Ertrag durch Stromverkauf ist geringer. Dies erhöht massiv die Kraftwerkkosten die natürlich auf den Strompreis umgelegt werden müssen. 3.2 Ineffizienz von Windkraft Wer im Physikunterricht aufgepasst hat sollte die Energiegleichung E=m*v2 kennen. Zur Erklärung: Energie (E) ist abhängig von Masse (m) und Geschwindigkeit (v). Nun weiß jeder dass die Masse von einem Kubikmeter Luft sehr gering ist (im Vergleich zu beispielsweise der von Wasser). Dieser physikalisch gegebene Sachverhalt ist der Grund warum der Energieertrag von	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windanlagen sehr gering/schlecht ist. Dh. es entstehen hohe Kosten, weil viele Windräder notwendig sind, aber der Ertrag ist extrem gering, was in hohen Stromkosten resultiert. 3.3 Netzkosten Bisher wurden Kraftwerke immer dort gebaut, wo der entsprechende Strombedarf ist, sprich in der Nähe von großen Städten oder Regionen mit viel Industrie. Dadurch werden Kosten für Netze und Leistungsverluste (weil kurze Wege) gering gehalten. Mit Windkraft ist dies jedoch nicht möglich, d.h. es erfordert nachweislich a) einen Ausbau der Netze und b) erhöht die Leitungsverluste (längere Stromwege im Netz). Diese zusätzlichen Kosten für Netzausbau, Netzunterhaltung und Stromverluste (lange Netzwege) erhöhen signifikant die Stromkosten. Eine Bestätigung für die hohen Stromkosten ist, dass Länder mit relativ hohem Anteil der Windkraft wie Dänemark, Kalifornien und Deutschland die höchsten Stromkosten haben. 4) Windkraft ist Zappelstrom. Warum eigentlich? Wie oben dargestellt (E= m*v2) ist Energie und Leistung von der Geschwindigkeit im Quadrat abhängig. Hinzu kommt noch die gegebene Physik der Rotorblätter (Umströmung), wodurch insgesamt die Leistungsabgabe (P) von Windräder proportional zu der Windgeschwindigkeit Hoch Drei ist (P ~ v3). Dies bedeutet folgendes: Wenn sich der Wind (Geschwindigkeit v) verdoppelt, dann ist die Leistungsabgabe achtfach!! Das bedeutet aber auch im umgekehrten Fall, wenn sich der Wind halbiert, dass nur 1/8 der Leistungsabgabe vorliegt. D.h. bereits geringe Windschwankungen führen zu massiven Schwankungen der Leistungsabgabe von Windrädern. Dies muss durch schnelle hochfahrbare konventionelle Kraftwerke ausgeglichen werden, um einen Zusammenbruch des Stromnetzes zu vermeiden (50Hz muss zwingend eingehalten werden). Es gibt noch sehr viele weitere Fakten die gegen Windanlagen im Altdorfer Wald sprechen. Dies würde jedoch den Umfang dieses Schreiben sprengen, deshalb liste ich einige hier nur kurz auf. 5) Vogelschlag 6) Schattenwurf 7) Interferenzschall 8) Materialabtrag an der Vorderkante der Rotorblätter was zu massiven Umweltverschmutzungen führt und den eh schon geringen Wirkungsgrad weiter verschlechtert (ungünstige Rotorblatt-Umströmung). 9) Hoher Einsatz von Seltenen Erden, die unter großen Umweltbelastungen abgebaut werden und in Deutschland kaum verfügbar sind. 10) Extrem hohe CO2 Erzeugung bei Produktion und Bau von Windkraftanlagen (5000t Fundamente). 11) Hoher Flächenverbrauch, weil aufgrund des geringen Energieertrags von Windanlagen (s.o.) sehr sehr viele Anlagen notwendig sind. 12) Windräder können nur bei einem ganz bestimmten Bereich des Windes betrieben werden. Ist der Wind zu gering laufen sie nicht an. Ist der Wind zu stürmisch müssen sie abgeschalten werden. Damit muss zusätzlich eine		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		windunabhängige Energiequelle (e.g. Gas) in Bereitschaft gehalten werden. 13) Begrenzte Lebensdauer der Rotorblätter die nicht recycelt werden können und einfach vergraben werden. Dabei verrotten diese Materialen nicht und verschmutzen die Umwelt. 14) Mehrere unabhängige Untersuchungen zeigen ein Austrocknen der Böden im Bereich der Windanlagen. Hier wird Energiepolitik gegen den Bürger und von oben herunter (per Kommando) durchgeführt. Diese Vorgehensweise hat nichts mit Demokratie, Mitbestimmung und Bürgernähe zu tun. Bitte stoppen Sie diesen Umwelt-Wahnsinn!!! Hinzu kommt, dass Windkraft die Netzstabilität stark belastet (50Hz), den Strom teuer macht (wie oben nachgewiesen), weshalb immer mehr Industrie abwandert. D.h. Windkraft zerstört den Industriestandort Deutschland und vernichtet unzählige Arbeitsplätze.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00291	3787	Sehr geehrte Damen und Herren, als Betreiber eines Schweinezuchtbetriebs möchten wir unsere kritisch konstruktive Haltung gegenüber der geplanten Windparkanlage zum Ausdruck bringen. Wir erkennen die Bedeutung erneuerbarer Energien für die nachhaltige Entwicklung an, sehen jedoch die Notwendigkeit, die potenziellen Auswirkungen auf unseren Betrieb und die umliegende Gemeinschaft sorgfältig zu prüfen. Unsere Bedenken umfassen: 1. **Existenzbedrohung und wirtschaftliche Bedeutung:** Die Errichtung der Windparkanlage könnte unsere Betriebsabläufe beeinträchtigen und langfristige wirtschaftliche Auswirkungen haben. Wir sind uns bewusst, dass die Energiewende eine wichtige Initiative ist, möchten jedoch sicherstellen, dass unsere Rolle als regionaler Nahrungsmittelanbieter berücksichtigt wird. Als Schweinezuchtbetrieb tragen wir maßgeblich zur Ernährung der Bevölkerung bei und sichern Arbeitsplätze in der Region. Eine Beeinträchtigung unseres Betriebs hätte nicht nur direkte Auswirkungen auf uns, sondern könnte auch die regionale Versorgung mit hochwertigen Nahrungsmitteln gefährden und die lokale Wirtschaft schwächen. Ebenfalls befinden sich im ausgewiesenen Vorranggebiet sowohl landwirtschaftlich, als auch gewerblich genutzte Stallgebäude mit Biogasanlage und Tierhaltung. Laut Kriterienkatalog des Regionalverbandes ist zu gewerblich genutzten Flächen ein Mindestabstand von 200-250m einzuhalten. Auch berücksichtigt werden muss ist dabei eine Fläche für die Entwicklungsmöglichkeit des wachsenden Betriebes. 2. **Soziale Verantwortung und Beitrag zur Gemeinschaft:** Unser Betrieb ist ein wichtiger Teil der lokalen Gemeinschaft und trägt zur regionalen Wirtschaft und Lebensqualität bei. Wir sind offen für innovative Lösungen, die die Bedürfnisse der Energiewende mit den Belangen unserer Betriebs und der Gemeinschaft in Einklang bringen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		3. **Gesundheit der Tiere und Natur:** Wir sind besorgt über mögliche Auswirkungen auf die Gesundheit unserer Tiere durch Lärm und Vibrationen von Windrädern. Ebenso ist der Schutz der umliegenden Natur und des ökologischen Gleichgewichts von entscheidender Bedeutung. Schallemissionen und Vibrationen von Windrädern könnten Stress bei unseren Schweinen verursachen und ihre Gesundheit und Produktivität beeinträchtigen. Dies könnte nicht nur zu wirtschaftlichen Verlusten führen, sondern auch unser ethisches Verantwortungsbewusstsein gegenüber den Tieren in Frage stellen. 4. **Auswirkungen auf die Natur:** Die Windparkanlage würde erhebliche Eingriffe in das Ökosystem verursachen und das ökologische Gleichgewicht stören, was negative Auswirkungen auf die lokale Fauna und Flora hätte. Insbesondere sind wir besorgt über den möglichen Verlust von Lebensräumen und die Beeinträchtigung von Ökosystemdienstleistungen, die für die nachhaltige Entwicklung unserer Region von entscheidender Bedeutung sind. 5. **Ästhetische Beeinträchtigung des Arnoldsbergs:** Der Erhalt des historischen Erbes und der landschaftlichen Schönheit unserer Region ist uns ein wichtiges Anliegen. Wir sind offen für einen Dialog über alternative Standortoptionen und Maßnahmen zur Minimierung visueller Auswirkungen. Das Gehöft Schlösslehof (Aussiedlerhof) am Arnolds-Berg (Zum Arnolds-Berg 50) befindet sich im ausgewiesenen Vorranggebiet. Das ehemals historische Gebäude befindet sich im Wideraufbau und ist deshalb in noch keiner Bestandskarte erfasst. Entsprechend den vom Regionalverband festgelegten Kriterien ist zu einer Wohnbebauung ein Mindestabstand von 600-700m zu berücksichtigen. Basierend auf diesen vielfältigen Bedenken und wissenschaftlichen Erkenntnissen möchten wir Sie dringend bitten, unsere Bedenken ernst zu nehmen und alternative Lösungen zu prüfen, die sowohl die Bedürfnisse der Energiewende als auch die Belange der betroffenen Bürger und Unternehmen gleichermaßen berücksichtigen. Wir schlagen vor, einen Vor-Ort-Termin zu vereinbaren, um gemeinsam Optimierungspotentiale zu erkunden und alternative Lösungen zu prüfen, die die Ziele der Energiewende unterstützen, aber auch die Anliegen unserer Betriebs und der lokalen Gemeinschaft berücksichtigen.r	Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00292	3788	Bereits über folgende Gutachten wurde die besondere Schützenswürdigkeit des Altdorfer Waldes untermauert: Landschaftsgutachten des Büros Hage vom 20.12.2023 „Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland“ und in dem Gutachten der Fa. IMES (Geologe Herr Schad) zum Wasserschutzgebiet Weissenbronnen. Jeder, der in diesem Wald schon unterwegs war, versteht auf Anhieb um welches besondere	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Biotop es sich hier handelt. Die besondere Vegetation, die Tierarten, insbesondere die Vogelarten, welche hier Futter und Zuhause finden, aber ganz besonders die unzähligen Wasserläufe, Quellen und Bäche. Dass hier ein zusammenhängendes Netz an Wasserläufen vorhanden ist dürfte jedem klar sein. Jeglicher Eingriff, insbesondere durch tonnenschwere Transporte oder auch Fundamente zerstört diesen einzigartigen Kreislauf. Folgende Stichpunkte hierzu: - die natürlichen Waldfunktionen – und somit sein Beitrag zur Klimastabilisierung - gehen verloren - Funktion des Waldbodens - Wasserkreislauf - Co2-Speicherfähigkeit des Waldes / Waldbodens - Naturschutz, Biodiversität - Lebensraum für Pflanzen und Tiere - Auswirkungen Windenergie auf Vögel, Fledermäuse, Insekten - Eiswurf - Windhöffigkeit - Rotoren Abrieb - Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) - Fehlende Speicherkapazitäten - Nachteilige Wirkung auf den Tourismus, Wertverlust Immobilien, Erholungsraum, Wanderwege - Lärmbelästigung durch Nähe zur Wohnbebauung - Schattenschlag der Rotoren in angrenzende Wohngebiete - Hohe Belastung der Anwohner während der mehrjährigen Bauphase - Vorschriften Bundeswaldgesetz - Gewährleistung des vollen Rückbaus der Anlagen einschl. Fundament / Abfallbeseitigung - Mikroplastik durch Abrieb - Gefahr für Luft und Grundwasser (https://paz.de/artikel/die-unterschaetzte-gefahr-der-rotorblaetter-a8023.html; https://www.researchgate.net/publication/371599607_The_toxic_wings_-_Damage_and_casualty_of_wind_turbine_blades?channel=doi&linkId=648b900dc41fb852dd094a5c&showFulltext=true) Daher halte ich den Altdorfer Wald für dieses Projekt absolut ungeeignet.	Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00292	3789	Bereits über folgende Gutachten wurde die besondere Schützenswürdigkeit des Altdorfer Waldes untermauert: Landschaftsgutachten des Büros Hage vom 20.12.2023 „Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland“ und in dem Gutachten der Fa. IMES (Geologe Herr Schad) zum Wasserschutzgebiet Weissenbronnen. Jeder, der in diesem Wald schon unterwegs war, versteht auf Anhieb um welches besondere Biotop es sich hier handelt. Die besondere Vegetation, die Tierarten, insbesondere die Vogelarten, welche hier Futter und Zuhause finden, aber ganz besonders die unzähligen Wasserläufe, Quellen und Bäche. Dass hier ein zusammenhängendes Netz an Wasserläufen vorhanden ist dürfte jedem klar sein. Jeglicher Eingriff, insbesondere durch tonnenschwere Transporte oder auch Fundamente zerstört diesen einzigartigen Kreislauf. Folgende Stichpunkte hierzu: - die natürlichen Waldfunktionen – und somit sein Beitrag zur Klimastabilisierung - gehen verloren - Funktion des Waldbodens - Wasserkreislauf - Co2-Speicherfähigkeit des Waldes / Waldbodens - Naturschutz, Biodiversität - Lebensraum für Pflanzen und Tiere -	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Auswirkungen Windenergie auf Vögel, Fledermäuse, Insekten - Eiswurf - Windhöffigkeit - Rotoren Abrieb - Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) - Fehlende Speicherkapazitäten - Nachteilige Wirkung auf den Tourismus, Wertverlust Immobilien, Erholungsraum, Wanderwege - Lärmbelästigung durch Nähe zur Wohnbebauung - Schattenschlag der Rotoren in angrenzende Wohngebiete - Hohe Belastung der Anwohner während der mehrjährigen Bauphase - Vorschriften Bundeswaldgesetz - Gewährleistung des vollen Rückbaus der Anlagen einschl. Fundament / Abfallbeseitigung - Mikroplastik durch Abrieb - Gefahr für Luft und Grundwasser (https://paz.de/artikel/die-unterschaetzte-gefahr-der-rotorblaetter-a8023.html; https://www.researchgate.net/publication/371599607_The_toxic_wings_-_Damage_and_casualty_of_wind_turbine_blades?channel=doi&linkId=648b900dc41fb852dd094a5c&showFulltext=true) Daher halte ich den Altdorfer Wald für dieses Projekt absolut ungeeignet.	(Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00293	3790	Bereits über folgende Gutachten wurde die besondere Schützenswürdigkeit des Altdorfer Waldes untermauert: Landschaftsgutachten des Büros Hage vom 20.12.2023 „Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland“ und in dem Gutachten der Fa. IMES (Geologe Herr Schad) zum Wasserschutzgebiet Weissenbronnen. Jeder, der in diesem Wald schon unterwegs war, versteht auf Anhieb um welches besondere Biotop es sich hier handelt. Die besondere Vegetation, die Tierarten, insbesondere die Vogelarten, welche hier Futter und Zuhause finden, aber ganz besonders die unzähligen Wasserläufe, Quellen und Bäche. Dass hier ein zusammenhängendes Netz an Wasserläufen vorhanden ist dürfte jedem klar sein. Jeglicher Eingriff, insbesondere durch tonnenschwere Transporte oder auch Fundamente zerstört diesen einzigartigen Kreislauf. Folgende Stichpunkte hierzu: - die natürlichen Waldfunktionen – und somit sein Beitrag zur Klimastabilisierung - gehen verloren - Funktion des Waldbodens - Wasserkreislauf - Co2-Speicherfähigkeit des Waldes / Waldbodens - Naturschutz, Biodiversität - Lebensraum für Pflanzen und Tiere - Auswirkungen Windenergie auf Vögel, Fledermäuse, Insekten - Eiswurf - Windhöffigkeit - Rotoren Abrieb - Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) - Fehlende Speicherkapazitäten - Nachteilige Wirkung auf den Tourismus, Wertverlust Immobilien, Erholungsraum, Wanderwege - Lärmbelästigung durch Nähe zur Wohnbebauung - Schattenschlag der Rotoren in angrenzende Wohngebiete - Hohe Belastung der Anwohner während der mehrjährigen Bauphase - Vorschriften Bundeswaldgesetz - Gewährleistung des vollen Rückbaus der Anlagen einschl. Fundament / Abfallbeseitigung - Mikroplastik durch Abrieb - Gefahr für Luft und Grundwasser	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(https://paz.de/artikel/die-unterschaetzte-gefahr-der-rotorblaetter-a8023.html; https://www.researchgate.net/publication/371599607_The_toxic_wings_-_Damage_and_casualty_of_wind_turbine_blades?channel=doi&linkId=648b900dc41fb852dd094a5c&showFulltext=true) Daher halte ich den Altdorfer Wald für dieses Projekt absolut ungeeignet.		
IV.00293	3791	Bereits über folgende Gutachten wurde die besondere Schützenswürdigkeit des Altdorfer Waldes untermauert: Landschaftsgutachten des Büros Hage vom 20.12.2023 „Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland“ und in dem Gutachten der Fa. IMES (Geologe Herr Schad) zum Wasserschutzgebiet Weissenbronnen. Jeder, der in diesem Wald schon unterwegs war, versteht auf Anhieb um welches besondere Biotop es sich hier handelt. Die besondere Vegetation, die Tierarten, insbesondere die Vogelarten, welche hier Futter und Zuhause finden, aber ganz besonders die unzähligen Wasserläufe, Quellen und Bäche. Dass hier ein zusammenhängendes Netz an Wasserläufen vorhanden ist dürfte jedem klar sein. Jeglicher Eingriff, insbesondere durch tonnenschwere Transporte oder auch Fundamente zerstört diesen einzigartigen Kreislauf. Folgende Stichpunkte hierzu: - die natürlichen Waldfunktionen – und somit sein Beitrag zur Klimastabilisierung - gehen verloren - Funktion des Waldbodens - Wasserkreislauf - Co2-Speicherfähigkeit des Waldes / Waldbodens - Naturschutz, Biodiversität - Lebensraum für Pflanzen und Tiere - Auswirkungen Windenergie auf Vögel, Fledermäuse, Insekten - Eiswurf - Windhöffigkeit - Rotoren Abrieb - Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) - Fehlende Speicherkapazitäten - Nachteilige Wirkung auf den Tourismus, Wertverlust Immobilien, Erholungsraum, Wanderwege - Lärmbelästigung durch Nähe zur Wohnbebauung - Schattenschlag der Rotoren in angrenzende Wohngebiete - Hohe Belastung der Anwohner während der mehrjährigen Bauphase - Vorschriften Bundeswaldgesetz - Gewährleistung des vollen Rückbaus der Anlagen einschl. Fundament / Abfallbeseitigung - Mikroplastik durch Abrieb - Gefahr für Luft und Grundwasser (https://paz.de/artikel/die-unterschaetzte-gefahr-der-rotorblaetter-a8023.html; https://www.researchgate.net/publication/371599607_The_toxic_wings_-_Damage_and_casualty_of_wind_turbine_blades?channel=doi&linkId=648b900dc41fb852dd094a5c&showFulltext=true) Daher halte ich den Altdorfer Wald für dieses Projekt absolut ungeeignet.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00294	3653	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Es kann aus meiner Sicht von Fachleuten nicht sicher gestellt werden,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dass sie Trinkwasserqualität erhalten bleibt, was heutzutage ein sehr hohes Gut und mehr als schützenswert ist.	Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00295	3792	Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten Beurenen Berg (WEA-436-031) und In den Mösern/Enkenhofener Wald - Süd (WEA-436-013) Sehr geehrte Damen und Herren, im folgenden nehme ich Stellung zu den obn genannten Vorrang-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und In den Möseren/Enkenhofener Wald - Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen Im Folgenden meine persönlichen Argumente: - Gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und Infraschall - Belästigung durch Schattenschlag - Ständige Unruhe durch ständigen Schattenschlag - Spaltung der Dorfgemeinschaft - Werteverlust von Immobilien und Grundstücke Sowie naturschutzrechtliche Argumente: - Gefährdung der Tier- und Pflanzenwelt - Großflächige Zerstörung des Waldes Über eine Berücksichtigung und Eingangsbestätigung würde ich mich sehr freuen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00296	3793	Folgende Gründe sprechen dafür. Erhalt der Landschaft Gutes Klima Lebenswerte Natur für unsere Kinder usw. Wertminderung unserer Imobilie	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00297	3794	Wir planen eine PV-Freiflächenanlage auf der Gemarkung Hofs (östlich von Leutkirch) genauer gesagt in Ausnang zu bauen, zu betreiben und den Grünstrom an regionale Unternehmen zu vermarkten. Die Flächensicherung ist abgeschlossen und erste Planungen wurden angestoßen. Es stehen nach einer Erstprüfung keine Natur- und Umweltschutzbelange entgegen. In dem Regionalplan vom 18.12.23 (Anhörungsentwurf) sind kaum/keinerlei Flächen im östlichen Bereich gemäß Vorbehaltsgebiete für Standorte regionalbedeutsamer Freiflächen-Photovoltaikanlagen (G) (PS 4.2.3) ausgewiesen. Daher würden wir Sie bitten die Fläche von uns mit zu berücksichtigen. Es kann eben nicht nur entlang von Autobahnen und Schienenwegen gebaut werden. Wir haben eine Übersicht im Anhang.	Die Ermittlung und Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten. Zur Ermittlung geeigneter Flächen kamen im Planungsprozess schrittweise Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien zur Anwendung. Die Kriterien sind in der Anlage zur Begründung aufgezählt und erläutert. Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben und geschilderten Vorgehensweise ist es aus Sicht des Regionalverbands nicht geboten, die Vorbehaltsgebiete Photovoltaik überwiegend an der Abgrenzung vorgeschlagener Interessensgebiete oder Vorplanungen zu orientieren. Die in der Anregung genannte Fläche wird nicht als Vorbehaltsgebiet Photovoltaik festgelegt aufgrund bestehender sehr erheblicher (K1) und erheblicher (K2) Konflikte durch die Lage in der Vorrangflur und in der Vorbehaltsflur I (Flurbilanz 2022) sowie ? 200 m zu Natura 2000 - Gebieten und fehlender sehr hoher Eignung (E1) (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00298	3654	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Wertminderung Objekt Lärm Gesundheitsschädlich Ökologischer Eingriff	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00299	3841	Windkrafträder im Raum Aichstetten Stellungnahme gegen diese geplanten Maßnahmen Liebe Verantwortliche und Entscheidungsträger, in meiner Eigenschaft als Anwohnerin des Anwesens [Adresse anonymisiert] möchte ich mich hiermit in aller Deutlichkeit gegen den geplanten Bau von Windkrafträdern in Aichstetten aussprechen. Seit vielen Jahren betreue ich die zahlreichen Vogelfütterungsplätze auf unserem Anwesen. Verschiedenste Vogelarten aus den angrenzenden Wäldern, zu denen auch Bundspechte und sogar der seltene Eisvogel zählen, nutzen diese Futterplätze. Voller Entsetzen habe ich nun von Ihren Plänen erfahren und bitte eindringlich um Verwerfung aus nachgenannten Gründen: Vogelschlag: In Deutschland werden jährlich tausende Vögel und Fledermäuse durch Windkraftanlagen getötet. Das ist weder tier- noch umweltfreundlich. Realität:	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Tatsächlich sterben in Deutsch-land jedes Jahr etwa 10.000 bis 100.000 Vögel durch Windräder. Während ihres Fluges haben Vögel normalerweise ihren Blick nach unten gerichtet. So können Windräder schnell übersehen werden. Ignorieren des wissenschaftlichen Erkenntnisstandes Die in der Anlage des „Eckpunktepapiers“ veröffentlichte tabellarische Liste mit Tabu- und Prüf-bereichen für Brutplätze kollisionsgefährdeter Vogelarten ignoriert den wissenschaftlichen Erkenntnisstand. Windkraftsensible Arten wie Mäusebussard, Waldschnepfe oder Auerhuhn kommen schon gar nicht mehr vor. Der Schutz der Arten vor dem Eindringen der Windkraft in ihre Habitate wäre damit praktisch abgeschafft. 500 m Abstand zu einem Seeadlerhorst sind ein Skandal, ebenso wie das Ignorieren von Arten, die nunmehr faktisch zu „Allerweltsarten“ erklärt werden sollen. Das gleiche gilt für den Rotmilan und Schwarzstorch, für die nur noch ein völlig unzureichender Schutzradius von 500 Metern vorgesehen ist. Kein Freikaufen vom Artenschutz durch Geldzahlungen. Ist Sprengkraft für den sozialen Frieden. Wenn zukünftig statt dem Schutz der Arten in Arten-hilfsprogramme einzuzahlen sein soll, drängt sich der Eindruck auf, dass sich Windenergienutzung vom Artenschutz im Sinne eines Ablasses freikaufen kann. Dies macht deutlich, dass der Zweck offen-sichtlich alle Mittel heiligt. Statt die Milliardengewinne der Erneuerbaren-Branche aus den überhöhten Strompreisen in Angriff zu nehmen und für einen gerechten Ausgleich mit den finanzierenden Stromkunden zu sorgen, sieht der Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz Robert Habeck ungerührt zu, wie diese Gewinne die Kassen der Windkraftindustrie füllen. Die einseitige Bedienung der finanziellen Interessen der Windkraftindustrie gegenüber allen anderen gesellschaftlichen Belangen birgt eine ungeheure Sprengkraft für den sozialen Frieden und schadet dem Natur-, Arten- und Landschaftsschutz. Solarenergie ist im Übermaß vorhanden. Die daraus gewonnenen Ressourcen verpuffen großteils ungenutzt aufgrund des schlechten Netzausbaus. Dieser sollte vorangetrieben werden! Die Haupttreiber der ökologischen Krise sind das Artensterben und der Verlust an Biodiversität, ausgelöst durch fortschreitende Zerstörung von Lebensräumen und die industrielle Landwirtschaft mit ihren negativen Begleiterscheinungen. Die Umwandlung von Wäldern und noch naturnahen Lebensräumen in Energieindustriegebiete stellt eine der größten zusätzlichen Gefahren für die Biodiversität und damit für die Lebensgrundlagen von Menschen und Tieren dar. Der Erhalt und die Erweiterung der Schutzgebiete einschließlich der bestehenden Landschaftsschutzgebiete ist die Basis, um dem Natur- und Artenschutz entsprechen zu können. Dem steht nicht zuletzt die angestrebte deutliche Erleichterung von Genehmigungen in	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Landschaftsschutzgebieten entgegen. Es ist unerlässlich, unseren Wäldern, dem Schutz der Arten, der Lebensräume und der Biodiversität die gleiche Bedeutung zukommen zu lassen wie dem Klimaschutz. Eine echte Energiewende kann nur gelingen, wenn sich der derzeitige klimapolitische Tunnelblick öffnet, das gesamte Ökosystem mit seinen vielfältigen Verflechtungen und Abhängigkeiten, naturbasierte Lösungen wie Moorschutz, Wildnisentwicklung, Renaturierung degradierter Ökosysteme und das tatsächliche Einsparen von Energie in den Mittelpunkt gestellt wird. Wälder sind ein Kontinuum aus Raum und Zeit. Das heißt nur durch die ihnen von Natur aus innewohnende Stetigkeit sind sie in der Lage, sich immer tiefer miteinander zu vernetzen, dynamische Stabilität zu entwickeln, ihre Diversität zu erhöhen und sich verändernden Umweltbedingungen anzupassen – mit anderen Worten: Resilienz für eine ungewisse Zukunft aufzubauen. Ihr assimilierender, lebender Raum, mit seiner vertikalen und horizontalen Raumdimension, erzeugt ihr Waldbinnenklima. Das ist eine Voraussetzung für ihre Zeitdimension, nämlich das Kontinuum des lebenden Waldbodens, der sich erst durch die Stetigkeit der Waldkontinuität vertieft und diversifiziert. Alle großen Waldkrisen der vergangenen Jahrzehnte waren deswegen nichts anderes als mittelbare Folge der Missachtung dieses Stetigkeitsgebots, also primär systemischen Ursprungs: Windräder im Wald: waldökologisch unverantwortlich! Wälder sind ein Kontinuum aus Raum und Zeit. Windräder zerstören sie! Windräder im Wald sind der vermutlich letzte Akt der systemischen Zerstörung unserer Wälder. Tatsächlich erzeugen Windräder im Wald darüber hinaus einen dauerhaften Stetigkeitsverlust, indem sie die Waldinnenränder nicht nur deutlich verlängern, dadurch geschlossene Waldflächen zerstückeln, ihr Waldbinnenklima zerstören, ihr Vertikal- und Horizontalkontinuum mit künstlichen Kleinsteppen-Biotopen durchlöchern mit der Folge erhöhter Schalenwild-Stimulanz, sowie angrenzende Wälder deutlich höheren Orkangefahren aussetzen. Windräder im Wald sind darum, ungeachtet ihres Impakts auf die Waldästhetik, die Waldesruhe, den ungestörten Waldgenuss sowie den Waldartenschutz, überall wo sie gebaut werden sollen, der vermutlich letzte Akt der systemischen Zerstörung unserer Wälder. Windräder im Wald sind angesichts der Waldendzeit, in der wir leben, waldökologisch unverantwortlich. Bleib was Du bist Ein kleines Eden In das die Menschen flüchten aus dem Lärm der Zeit Dort, wo die grünen Berge mit dem Himmel reden Bleibt Dir die Kraft der Wälder stillen Einsamkeit Adalbert Stifter, Heimatdichter und Kind des Böhmerwaldes, (1805 -1868) hat diese Zeilen vor rund 200 Jahren verfasst. Kraftspendende Waldeinsamkeit, Waldgebiete mit unschätzbarem Wert für		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Menschen und Natur sind einem in Dimension und Gleichzeitigkeit nie dagewesenen Angriff durch die Windkraftindustrie ausgesetzt. Schutzbemühungen müssen die Kräfte der Natur einbinden. Dynamik, Beharrungstendenz und Selbstheilung sind der Natur inne. Diese Eigenschaften sind ihr eigen! Wissenschaftlich gesichert ist: Zur Entfaltung dieser Kräfte benötigt Natur möglichst viel Platz. Große zusammenhängende Schutzgebiete sind das Gebot der Zeit. Auch derzeitige Kalamitätsflächen in Wäldern sind Flächen der Selbstheilung. Fragmentierung und Rodung der Wälder für Windkraft schränken Freiheit der Menschen und Zukunft der Wildtiere ein. Die Entwicklung bedeutet das Gegenteil eines Friedens mit der Natur. Tatsächlich haben Wälder als Ökosysteme und Lebensraum unendlich vieler Lebewesen in der jetzigen Situation keine ausreichende Lobby. Den privaten und öffentlichen Eigentümern gelten sie überwiegend als Wirtschaftsfläche, als eine zu gestaltende Kultur. Neuerdings wird den örtlich betroffenen Kommunen eine Beteiligung am finanziellen Gewinn angeboten. Wälder als Standorte für WEA sind attraktiv für die Investoren, weil dort kaum Siedlungen und Menschen als potenzielle ´Verhinderer´ zu befürchten sind“ Mit dem weiteren Ausbau und noch höheren und schnelleren WEA wird die Zahl der Tötungen weiter ansteigen. In den Genehmigungsverfahren wird die umfängliche permanente Störung und Zerstörung des Waldökosystems über die reine Bau- und Wegefläche hinaus nicht berücksichtigt. Windindustrieanlagen entwerten Wälder und Lebensräume. Windindustrieanlagen im Wald entwerten Lebensräume für Wildtiere aller Art. Wildtiere sind zum Leben auf ihre ungeheuer feinen Sinne angewiesen, zur Flucht und auch zum Beutemachen. WEA überdecken alle diese feinen Signale, optisch, akustisch und sensorisch. Der angenommene (Menschen)lebensfreie Raum ist im Gegenteil viel belebter als jede Siedlung oder gar Großstadt. Neuerdings müssen unsere Wälder gegen den weiteren Verfall im Klimastress geschlossen gehalten werden, damit sie kühl und feucht bleiben und den Stürmen weniger Angriffsmöglichkeiten bieten. Betreiber und auch Umweltverbände geben in Genehmigungsverfahren häufig an, dass sie eine „naturverträgliche“ Lösung gefunden hätten. Diese ist aber mit der derzeitigen Rotor-Technik nicht erreichbar. Es gibt andere technische Lösungen, etwa nach dem Betrieb der Flettner-Rotoren als senkrechte Walzen, die sich konstant erkennbar und leise drehen. Die Installationen und Wartungen müssen auf geringste Flächenstörungen reduziert werden. Die Betreiber müssen im Genehmigungsverfahren gezwungen werden, technisch wirklich „naturverträgliche“ Lösungen anzubieten. Naturschutzvereine können und müssen als Träger öffentlicher Belange in		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Genehmigungsverfahren ernsthaft und wirkungsvoll als Lobby für die Wald-natur auftreten. Der politisch machbare Kompromiss darf erst später von der Politik getroffen werden. Ernsthafte politische Bestimmungen zu Energieeinsparung aller Art würden den Bedarf an Wind-energieanlagen verringern. Vorauseilender Gehorsam für eine schnelle Energiewende um fast jeden Preis hieße, die schutzbefohlene Natur alleine und beschädigt zu lassen. Man bedenke auch, dass Tatsachen geschaffen würden, die lange nachwirken. Wenn sich in zehn Jahren die Erkenntnis durchsetzt, dass Windkraftanlagen im Wald diesem schaden, wird es sehr schwierig sein, die Anlagen, ihre Betonfundamente und die für den Schwerlastverkehr ausgelegten Zuwegungen wieder zurückzubauen. Die Entsorgung ist nicht geregelt und deren Kosten übersteigen Fördergelder um ein Vielfaches! Auch der TÜV sieht in den Anlagen tickende Zeitbomben. Die Ursachen für das Insektensterben sind offenbar viel komplexer als von vielen Verbrauchern und Umweltverbänden angenommen. In der jüngsten Vergangenheit haben zahlreiche Umwelt- und Bürgerinitiativen fast ausschließlich die moderne „industrielle“ Landwirtschaft für das Insektensterben bzw. den Rückgang der Insekten-population verantwortlich gemacht. Dieser Ansatz muss vor dem Hintergrund der aktuellen Erkenntnisse der DLR-Studie zumindest überdacht werden. Bislang ging man davon aus, dass Windparks und Insekten sich nicht in die Quere kommen. Wie die Studie der Wissenschaftler des Deutschen Luft- und Raumfahrzentrums jedoch zeigt, besteht ein Zusammenhang zwischen der Abnahme von Fluginsekten und der Zunahme von Windparks. Die Annahme, Fluginsekten bewegten sich fast ausschließlich außerhalb des Bereichs der meisten Windrotoren, ist nach den Erkenntnissen der Forscher ebenso wenig zutreffend wie die Vermutung, dass Insekten nicht bei hohen Windgeschwindigkeiten fliegen. Zudem sind Effizienzverluste von Windkraftanlagen von bis zu 50 Prozent eine direkte Folge verschmutzter Rotorblätter durch die Überreste von Fluginsekten. Ursache ist offenbar, dass ausgewachsene und flugfähige Insekten kurz vor der Eiablage in großen Schwärmen hohe und schnelle Luftströmungen aufsuchen. Die Insekten tun dies, um sich vom Wind zu oftmals weit entfernten Brutplätzen tragen zu lassen. Die Flugwege die die Insekten dabei nutzen, werden seit etwa 30 Jahren in zunehmendem Umfang von großen Windkraftanlagen gesäumt. Deren Rotorblätter durchschneiden die Luft mit hohen Spitzengeschwindigkeiten von mehreren hundert Stundenkilometern. Eine Modellanalyse beziffert die derzeit in Deutschland potenziell gefährdeten Insektenmengen auf etwa 24.000 t pro Jahr. Beim Durchqueren der Rotoren entstehenden Verluste mit mindestens 1.200		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		t pro Jahr bzw. von 5 bis 6 Mrd. Insekten pro Tag - während der warmen Jahreszeit. Letztlich kommen die Autoren der Studie zu dem Ergebnis, dass die Annahmen, die vor 30 Jahren zu einem Verzicht auf einen Verträglichkeitsnachweis von Windkraftanlagen und Fluginsekten geführt haben, falsch sind. Offenbar fliegen Insekten aller Art sowohl bei niedrigen als auch bei hohen Windgeschwindigkeiten in der Höhe moderner Windrotoren und werden dabei verletzt. Die Modellrechnung unter der Annahme gleichbleibender Insektendichte besagt zudem, dass der heute in Deutschland installierte Windpark noch deutlich mehr Insekten töten würde, wenn diese überhaupt vorhanden wären. Diese Entwicklung finden die Wissenschaftler besorgniserregend, weil sie einer möglichen Erholung der Insektenpopulation direkt entgegenwirkt. Sie verweisen ausdrücklich darauf, dass sich die Verluste kurz vor der Eiablage der Insekten verstärkt auf die nachfolgende Generation auswirken. Die geschätzten Verluste werden damit nicht nur dem jährlichen Reproduktionsprozess der Insektenpopulation, sondern auch der gesamten nachfolgenden Nahrungskette entzogen. Als verantwortungsbewusste Betreiber unseres Biobauernhofes wissen wir, welche wichtige Rolle Insekten, insbesondere Bienen für die ganze Menschheit haben: Albert Einstein sagte 1949: „Wenn die Biene einmal von der Erde verschwindet, hat der Mensch nur noch vier Jahre zu leben. Keine Bienen mehr, keine Bestäubung mehr, keine Pflanzen mehr, keine Tiere mehr, keine Menschen mehr. “ (Zitat Albert Einstein, 1949). Viele der derzeit verabschiedeten Gesetzesvorhaben dienen dem Klimaschutz und sollen die Energiewende beschleunigen. Dabei fehlt eine ausgewogene Berücksichtigung der Schutzinteressen der Natur. Die Zwillingskrisen von Natur und Klima können jedoch nur gemeinsam gelöst werden. Die Bekämpfung beider Krisen muss im überragenden öffentlichen Interesse liegen. Deshalb bitte ich Sie nochmals aus tiefstem Herzen: Bitte übernehmen Sie Verantwortung und verhindern Sie eine Genehmigung des geplanten Baus von Windkrafträdern in unserer Heimat. Hochachtungsvoll und mit großer Zuversicht		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00300	3655	Sehr geehrte Damen u. Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionalplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010)_Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Trinkwasser, Artenvielfalt, Erhalt der Landschaft, CO2 Speicher, usw. ?	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00301	3656	Sehr geehrte Damen und Herren, Hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald - Süd (WEA-436-010) und Altdorfer Wald - Grunder Wald (WEA-436-009). Die hohe geplante Anzahl der WKA schädigt den Wald und damit das Naherholungsgebiet nachhaltig. Der Betrieb einer so hohen Zahl von WKA wirkt sich durch einschlägige Einflüsse negativ auf die Lebensqualität der Bevölkerung und des Microklimas aus, führt zum Eintrag von Microplastik in den Boden und zur Gefährdung der Trinkwasserversorgung. Ferner wird die Fauna des Waldes beeinträchtigt und geschädigt. Insgesamt überwiegen die so erzeugten Nachteile als Folge einer verfehlten Energiepoltik gegenüber einer massvollen, vorausdenkenden und international abgestimmten Vorgehensweise.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00302	3657	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald - Süd (WEA-436-010) und Altdorfer Wald - Grunder Wald (WEA-436-009).	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00303	3658	Sehr geehrte Damen und Herren. Hiermit erheb ich Einspruch zu den Teilregionalplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald -Süd (WEA-436-010) und Altdorfer Wald-Grunder Wald (WEA-436-009)	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00304	3659	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Die Zerstörung für die heimischen Wälder, die mit Umsetzung des Regionalplans erfolgt, ist nicht hinnehmbar.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00305	3796	Hiermit melde ich meine grössten Bedenken zu dem geplanten Windpark an. Das geplante Gebiet ist hierfür aufgrund der eingetragenen Schutzgebiete und Naturdenkmäler völlig ungeeignet. Mitten durch das Gebiet geht der überregional bedeutende Wildtierkorridor, dies soll einfach übergangen werden? Überall gibt es Vorgaben wie Moore geschützt werden sollen und auch müssen, in diesem Fall wird das völlig ignoriert. Die vorliegenden Moorkarten stimmen nicht mit der Realität überein und sind völlig veraltet. Diese Karten können doch keine Gültigkeit haben !!! Das im Grundgesetz geltende Recht auf körperliche Unversehrtheit wird durch den Bau der Anlagen verletzt. Diese Anlagen weisen eine enorme psychische Belastung für die direkten Bewohner auf. Wer gibt eine Garantie, dass meine private Wasserversorgung und mein Grünland nicht durch die Abriebfasern der Rotorblätter verunreinigt wird? Die Erholungsfunktion die der Wald bieten soll, geht vollständig verloren. Die zu geringen Abstände,zu den angrenzenden Bewohnern sehr ich als eine unzumutbare Beeinträchtigung für die betroffenen Menschen an. Dadurch wird den Menschen Ihre Heimat zerstört. Wasser ist in Zukunft immer wichtiger !!! In diesem Bereich befinden sich angrenzende Wasserschutzgebiete, die es zu schützen und nicht zu gefährden gilt. Hier habe ich grosse Sorge. Gerne würde ich erfahren wie ein solches Gebiet überhaupt hierfür ausgesucht werden konnte.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00306	3797	Widerspruch und Bedenken der Errichtung des Windparks Aulendorf Gemarkung Tannhausen Sehr geehrte Damen und Herren, Es wohnen[Name anonymisiert] in dem Gebiet Weiherwiesen/ Unterrauhen, die vom Grundwasser abhängig sind . Die Planung der WKR sind so, daß 2 von den WKR einen Abstand zu unserem Haus von 750m haben. Sie stehen dann so, daß unser Blick zu den WKR genau Süd-westlich von unserem Haus gerichtet ist..(auch der Lärm und Schattenschlag wird bei uns ein Problem werden) Je nach Gründungstiefe der Fundamente der Windkrafträder muß damit gerechnet werden, daß hydrogeologisch sich nachhaltige Veränderungen einstellen werden. D.h.unsere Wasserversorgungen sind in Gefahr und müssen geschützt werden. Die Wasserversorgungen liegen im Zustrom und Abstrom zu uns. Wir	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		haben Angst und Bedenken, falls die Windkrafträder gebaut werden und fordern eine umfassende hydrogeologische Erkundung im Vorfeld mit mindestens 3 Bohrungen (man nennt es auch hydrogeologisches Dreieck)und Messungen über ein sogenanntes hydrogeologisches Jahr zur Sicherung unser Wasserversorgung und um auszuschließen, daß wasserrechtliche und schützenswerte Grundwassergegebenheiten verändert werden, Grundwasserschutz geht immer vor Windkraft. Bei allen [Inhalt anonymisiert] ist man auch in unterschiedlichen Tiefen auf artesisches Wasser gestoßen. Auch da haben wir Bedenken, Artesisches Wasser hat mit dem Grundwasser nichts zu tun und steht eingeschlossen in einer Wasserblase unter Druck. Diese Wasserblase zieht sich durch den ganzen Wald und hat von 9m - 60m unterschiedliche Tiefen. Dieses wurde schon 2003 von der [Name anonymisiert] in Wurzach erprobt und bestätigt. Falls gebaut wird, können nach Jahren Folgeschäden entstehen. Weitere Bedenken haben wir wegen Waldbrandgefahr um unser Haus. Wertverlust unserer Immobilie, wer kauft schon ein Haus mitten im Wald mit 2 WKR in der Nähe. Natur ist gefährdet, durch immer mehr Rodung entstehen riesige Flächen, die sich im Sommer aufheizen, Grundwasser sinkt . Stürme werden immer stärker, somit gibt es mehr Angriffsflächen, der restlichen Bäumen. Der Wald ist nicht mehr zusammenhängend, für Tiere kein Rückzugsort mehr. Warum WKR im Wald, das hat mit Klimaneutral nichts mehr zu tun. Ich bedanke mich für eine Kenntnisnahme und eine Eingangsbestätigung.	B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00307	3798	Hiermit Widerspreche ich allen Massnamen gegen diese Wahnsinns Umweltzerstörung als Souverän meines Landes.. Im Namen der Natur, der Tiere und der Erde im Allgemeinen.. M.f.g	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00308	4142	Als Anhang sende ich Ihnen 4 Stellungnahmen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens: Teilregionalplan / Teilplan: Regionalbedeutsamen Windkraftanlagen.Betrifft die Vorranggebiete:WEA-437-019 Gammertingen - OstWEA-437-018 Kettenacker SüdWEA-437-017 Kettenacker NordWEA-437-026 Kettenacker Ost Zusammenfassung Inhalte der Schreiben: Gefahren durch Infraschall, Lärm Gefahren durch Mikroplastikerosionen Gefährdung von Fledermausvorkommen (Breitflügelfledermaus, Graues Langohr, Großer Abendsegler, Mopsfledermaus, Kleiner Abendsegler) durch Windenergieanlagen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00308	4186	Als Anhang sende ich Ihnen 5 Stellungnahmen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens: Teilregionalplan / Teilplan: Regionalbedeutsamen Windkraftanlagen. Betrifft die Vorranggebiete: WEA-437-019 Gammertingen - Ost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-026 Kettenacker Ost Erdebengebiet	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00309	3660	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Als Vogter und Anwohner unmittelbar am Wald stellt der geplante Windpark eine massive Einschränkung der Wohn-/Lebensqualität dar. Weiterhin einen massiven Preisverfall meines Hauses. Die starken Eingriffe in den Wald , durch die zum Bau und Unterhalt der Anlagen erforderlichen Fällungen und Bodenverdichtungen sind massiv und nicht mehr reversiebel. Der geplante Windpark ist in der geplanten Grösse eine massiver Einschnitt in die Biodiversität, gefährdet das Grundwasser, beeinträchtigt die Tiere im Wald und stellt eine Lärmbelastung der Bevölkerung dar.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00310	3799	Einspruch gegen die Bebauung des Windparks Röschenwald – Altdorfer Wald Sehr geehrte Damen und Herren, Ich bin richtig erschüttert über die Pläne der Bebauung des Windparks im Altdorfer Wald. Hiermit lege ich einen Einspruch dagegen. Die Wälder sind so wichtig für die Umwelt, für die Natur, für das gesamte Ökosystem. Ich verstehe nicht warum man die Natur zerstört für die grüne Energie? Warum baut man Solarparks und Windparks nicht auf dem Gelände von Atomkraftwerken oder Braunkohle Kraftwerke oder Ähnliches. Ich bin strikt dagegen, dass der Wald dafür gerodet wird. Mir blutet das Herz. Ich möchte das meine Kinder, den Wald nicht nur aus den Büchern kennen…. Bitte stoppt das! Es gibt viele andere Argumente die dagegen sprechen, aber das wissen sie sicher bereits: Eingriffe in das Regionale Landschaftsbild und die Einmaligkeit der Geomorphologie des Waldburger Rückens Die natürlichen Waldfunktionen – und somit sein Beitrag zur Klimastabilisierung - gehen verloren Funktion des Waldbodens Wasserkreislauf Co2-Speicherfähigkeit des Waldes / Waldbodens Naturschutz, Biodiversität Generalwildwegeplan Lebensraum für Pflanzen und Tiere Auswirkungen Windenergie auf Vögel, Fledermäuse, Insekten Eiswurf Windhöffigkeit Rotoren Abrieb Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) Fehlende Speicherkapazitäten Nachteilige Wirkung auf den Tourismus, Wertverlust Immobilien, Erholungsraum, Wanderwege Lärmbelästigung durch Nähe zur Wohnbebauung Kumulation mit anderen Lärmquellen Körperschalleintrag durch die Maschinenschwingungen in den Untergrund und deren Verbreitung Schattenschlag der Rotoren in angrenzende Wohngebiete Hohe Belastung der Anwohner während der mehrjährigen Bauphase Vorschriften Bundeswaldgesetz Gewährleistung des vollen Rückbaus der Anlagen einschl. Fundament / Abfallbeseitigung Etc	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00311	3661	Sehr geehrte Damen und Herren,hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionalplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-10) _ Grunder Wald (WEA-436-009).Begründung: Mit der Genehmigung für den Bau von riesigen Windkraftanlagen wird ein schützenswertes Waldgebiet als CO2-Speicher zerstört. Der Trinkwasserspeicher für unsere Region gefährdet und die Artenvielfalt im größten zusammenhängenden Waldgebiet Oberschwabens vernichtet.Das Naherholungsgebiet Altdorfer Wald	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		für geht für viele Menschen verloren.Der Fremdenverkehr im Bereich Waldburg/Vogt/ verliert seine Anziehungskraft, wodurch erhebliche wirtschaftliche Einbußen bei Hotel und Gastronomie entstehen.Im Altdorfer Wald liegen die Naturschutzgebiete Saßweiher (CDDA-Nr. 165325; 1988 ausgewiesen; 38,1 ha groß), Girasmoos (CDDA-Nr. 81734; 1973; 9,6 ha), Tuffsteinbruch Weißenbronnen (CDDA-Nr. 165974; 1990; 6,3 ha), Lochmoos (CDDA-Nr. 164495; 1993; 54,9 ha) und Füremoos (CDDA-Nr. 81705; 1937; 4,77 ha) sowie das Landschaftsschutzgebiet Talabschnitt der Wolfegger Ach südlich von Bergatreute (CDDA-Nr. 325003; 1938; 78 ha). Innerhalb des Waldgebiets befindet sich auch das vielteilige Fauna-Flora-Habitat-Gebiet Altdorfer Wald (FFH-Nr. 8124-341; 13,5046 km²). Außerdem ist im Nordwestteil des Waldgebiets nordöstlich des im Gemeindegebiet von Wolpertswende liegenden Neuweihers eine etwa 64 ha große Fläche als Bannwald Bayrischer Schlag ausgewiesen.In Naturschutzgebieten, Kernzonen von Biosphärengebieten sowie Bann- und Schonwäldern dürfen wegen der besonderen Schutzbedürftigkeit dieser Gebiete in der Regel keine Windenergieanlagen errichtet werden.Insbesondere widerspreche ich folgenden Punkten des Teilregionalplanes:	zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00311	3662	3.Insbesondere widerspreche ich folgenden Punkten des Teilregionalplanes:2 Gebiete für besondere Nutzungen im Freiraum(4) Windenergieanlagen sind in Vorranggebieten für Naturschutz und Land-schaftspflege zulässig, wenn die Zweckbestimmung der Vorranggebiete nach PS3.2.0 (1), (2), (3) und (5) i.V.m. PS 3.2.1 (1) nachweislich nicht gefährdet ist undkeine weiteren Festlegungen des Regionalplans entgegenstehen.(4) Windenergieanlagen sind in Vorranggebieten für besondere Waldfunktionenzulässig, wenn die Zweckbestimmung der Vorranggebiete nach PS 3.2.0 i.V.m.PS 3.2.2 (1) nachweislich nicht gefährdet ist und keine weiteren Festlegungendes Regionalplans entgegenstehen.Z (5) In Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen sind standortgebundeneVorhaben der technischen Infrastruktur zum Zwecke der Energieversorgung undder Energiespeicherung sowie des Klimaschutzes und der Klimaanpassung zu-lässig, wenn die Zweckbestimmung nach PS 3.2.0 i.V.m. PS 3.2.2 (1)nachweislich nicht gefährdet ist und keine weiteren Festlegungen des Regional-plans entgegenstehen.	Zu PS 3.2.1 Z (4) (Ausnahme für Windenergieanlagen in Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege): Dieser Plansatz ist im überarbeiteten Planentwurf nicht mehr enthalten. Dies liegt daran, dass über den Teilregionalplan Energie bereits mind. 1,8 % der Regionsfläche als Vorranggebiete für die Nutzung der Windenergie gesichert werden und dass die Kernflächen und -räume des regionalen Biotopverbunds darüber hinaus für die Entwicklung des Biotopverbunds im Offenland gesichert bleiben sollen (§ 22 NatSchG). Das bedeutet, dass für die Zulässigkeit von Windenergieanlagen die Version des derzeit verbindlichen Regionalplans gilt (PS 3.2.1 Z (3). Zu PS 3.2.2 Z (4): Dieser Plansatz ist im überarbeiteten Planentwurf überarbeitet worden. Es wird auf den überarbeiteten Planentwurf verwiesen. Die Ausnahme für Windenergieanlagen in Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen - auch deren Kernräumen - erscheint notwendig, da sich die Kernräume des regionalen Biotopverbunds im Wald (insb. prioritäre Waldvogellebensräume) teils über große Waldgebiete erstrecken und in der Region Bodensee-Oberschwaben die Errichtung von Windkraftanlagen überwiegend im Wald möglich ist. Die Öffnung dient § 2 EEG und ist so fomuliert, dass erhebliche Beeinträchtigungen des Biotopverbunds	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			vermieden werden können. Zu PS 3.2.2 Z (5): Die Ausnahme ist auch in den Kernflächen und -räumen des regionalen Biotopverbunds notwendig. Begründung s. Ausführungen zu PS 3.2.2 Z (4) in dieser Abwägung. Zudem sei darauf hingewiesen, dass Leitungen häufig so errichtet werden können, dass erhebliche Beeinträchtigungen des Biotopverbunds vermieden werden können. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00312	3663	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Die Bebaung mit bis zu 39 Windrädern bedeutet einen m. E. nicht wieder gutzumachenden Eingriff in das größte zusammenhängende Waldgebiet in unserer Region.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00313	3664	ehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: - absolute Unverhältnismäßigkeit bezogen auf die massiven ökologischen Auswirkungen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00314	3665	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Natürliche Naherholungsgebiete sollten auch für unsere Kinder attraktiv und verfügbar bleiben. Der Wald ist kein Baugebiet. Vielen Dank	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00315	3800	Sehr geehrte Damen und Herren, Im folgenden nehme ich Stellung zum geplanten Vorrang - Gebiet Beurener Berg (WEA-436-031) sowie in den Mösern/Ekenhofener Wald Süd (WEA-436-013) und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. (...)Es zerstört die Landschaft, das Naherholungsgebiet, gefährdet Tiere und die Pflanzenwelt. Der Wertverlust der Immobilien und Grundstücken ist enorm, durch Belästigung und auch durch den Schattenschlag, zudem kommt die Lärmbelästigung und Bedrängung durch die ständige Drehbewegung. Es spaltet die Dorfgemeinschaft, der Tourismus wird Rückläufig und beeinträchtigt den Kurbetrieb. Das zu Folgen hat auch den Rücklauf von Arbeitsplätzen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00315	3801	Das Gebiet hat deutlich zu wenig Abstand zu den Wohnhäusern, außerdem wird unterhalb der neue Kindergarten gebaut.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00316	2522	Stellungnahme zur Errichtung von Windkraftanlagen (WKA, WEA) auf Flächen des Biotopverbundes im speziellen der Flächen des Generalwildwegeplanes im Bereich des Hunauer Waldes (WEA-436-015). Allgemeines: Klimakrise bedeutet wie wir auf der Erde leben - Artensterben bedeutet ob wir auf der Erde leben ! Sinngemäß nach Professor Katrin Böhning-Garde Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung Dieses (sinngemäße) Zitat zeigt auf, in welchem Spannungsfeld sich beide Krisen befinden und welche Rolle den beiden „flächenkonkurrierenden“ Lösungsstrategien innewohnt. Dem „Problem“ Klimakrise wird versucht mit dem Pariser Klimaabkommen und 1,5° Grad-Ziel gesellschaftlich zu begegnen. Zum “Problem“ Artensterben wurde mit dem Montreal-Abkommen ein gleichwertiges international gültiges Abkommen geschaffen um es zu bewältigen. Auf internationaler Ebene gibt es also kein „bevorzugt zu lösendes Problem“, sondern diese stehen nebeneinander. National und auf Länderebene in Deutschland werden und wurden zu diesen beiden internationalen Abkommen, die gesetzlichen Grundlagen geschaffen. Die Konferenz zur Bonner Konvention im Februar 2024 hebt eindrücklich hervor: Bei 44 Prozent der sogenannten wandernden Tierarten nimmt der Bestand ab, 22 Prozent sind vom Aussterben bedroht, wie aus einem Bericht des Sekretariats der Bonner Konvention (CMS) hervorgeht. Unter wandernden Arten versteht man Tiere, die regelmäßig große Strecken zurücklegen und dabei zum Teil auch Ländergrenzen überqueren. ... Die größten Gefahren für wandernde Arten stellten übermäßige Nutzung … sowie Lebensraumverlust durch menschliche Aktivität dar. Klimawandel, Verschmutzung und invasive Arten hätten ebenfalls stark negative Auswirkungen. Zentrale Rolle im Ökosystem Die Weltgemeinschaft müsse jetzt handeln, forderte Inger Andersen, Exekutivdirektorin des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP). Wandernde Arten spielten eine wesentliche Rolle bei der Aufrechterhaltung der Ökosysteme der Welt, indem sie Pflanzen bestäubten, wichtige Nährstoffe transportierten, Schädlinge bekämpften und zur Speicherung von Kohlenstoff beitrügen… Dennoch sind hier „Schwachstellen“ vorhanden, die die Möglichkeit offen lassen, das eine Thema vor das andere in der Umsetzung zu stellen und/oder sogar zu schädigen. Die Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt wird dadurch in der Umsetzungspraxis z. Zt. eher konterkariert. - Grundsätzliches zum GWP - Quelle: Generalwildwegeplan Baden-Württemberg (fva-bw.de) abgerufen 07.03.2024 Bild - siehe Anlage - GENERALWILDWEGEPLAN BADEN-WÜRTTEMBERG - Der Generalwildwegeplan (GWP) ist eine eigenständige ökologische, in	Es wird auf die Abwägung zu Stellungnahme II.800_2 (BUND Kißlegg/Argenbühl) sowie auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erster Linie waldbezogene Fachplanung des Landes für einen landesweiten Biotopverbund und integrativer Bestandteil eines nationalen bzw. internationalen ökologischen Netzwerks von Wildtierkorridoren. Der GWP zeigt die teilweise letzten verbliebenen Möglichkeiten eines großräumigen Verbundes in der bereits weiträumig stark fragmentierten Kulturlandschaft Baden-Württembergs auf. - Er ersetzt nicht den lokalen oder regionalen Biotopverbund, sondern stellt vielmehr eine unverzichtbare Grundlage auf der Landschaftsebene dar. Der GWP weist Flächen eine neue, zusätzliche Funktion zu. Die räumliche Kulisse orientiert sich dabei sowohl an der aktuellen landschaftlichen Ausstattung, als auch an den Raumansprüchen und Wanderdistanzen mobiler heimischer Säugerarten mit terrestrischer Lebensweise und einem Lebensraumschwerpunkt im Wald. - Ziel ist es aber, vielen Arten – vom Wirbellosen bis zum Großsäuger – Chancen als Individuum oder in einer Generationenfolge für eine Ausbreitung, Wiederbesiedlung oder aber Anpassungen an sich verlagernde Lebensräume durch den Klimawandel zu ermöglichen. Neben Kleintieren können auch Pflanzen vom Vektortransport durch andere Tierarten profitieren. Die einzelnen Korridore sind daher nach einer ersten, auf Wald bezogene Modellierung, in einem weiteren Schritt hinsichtlich ihrer Eignung auch für Anspruchstypen des Offenlandes für trockene, mittlere und feuchte Standorte geprüft worden. Damit soll einerseits die Multifunktionalität dieser Korridore herausgestellt werden, andererseits dienen sie als Hinweis zur Beachtung der Kompatibilität der verschiedenen Anspruchstypen im Falle einer Maßnahmenplanung. Damit stellt der GWP ein elementares Instrument zur Sicherung und Entwicklung der Biodiversität durch den Erhalt von Metapopulationen dar. - Die Umsetzung des GWP bedarf einer langfristigen Sicherung der benötigten Flächen vor weiterer Fragmentierung oder Flächenverlust, wozu eine Berücksichtigung des GWP vor allem in der Verkehrsplanung, der Regionalplanung und in nachgeordneten Planungen wie der Eingriffsplanung erforderlich ist. Ohne eine Berücksichtigung des GWP wird bei einem Anhalten der gegenwärtigen Entwicklungen die Isolation vorhandener größerer Kernlebensräume in Baden-Württemberg stark zunehmen. Ende der Ausführungen auf der Internetseite der FVA zum Generalwildwegeplan.. …und weiter bei der FVA-Seite auf: Generalwildwegeplan - Wildtierportal (wildtierportal-bw.de) abgerufen am 15.3.2024 Der Generalwildwegeplan (GWP) ist integrativer Bestandteil eines nationalen und paneuropäischen ökologischen Netzes. Das Kabinett hat den GWP 2010 zur Umsetzung und Berücksichtigung bei allen raumwirksamen Eingriffen verabschiedet. In der aktuellen Landesnaturschutzstrategie ist der GWP mit mehreren Zielen und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Handlungsfeldern aufgeführt. Seit 2015 ist der GWP im JWMG und LNatSchG gesetzlich verankert. Übergeordnetes Ziel des GWP ist der Erhalt und die Entwicklung der Biodiversität durch Abund Zuwanderung und genetischen Austausch zwischen Populationen. Dies soll eine Ausbreitung sowie Wieder- oder Neubesiedlung geeigneter Areale ermöglichen. Im Hinblick auf die durch den Klimawandel verursachte Dynamik von Arealveränderungen ist es eines der wichtigsten naturschutzfachlichen Instrumente zum Erhalt der Resilienz/Vitalität von Populationen sowie ökologischer Wechselbeziehungen. Die im GWP ausgewiesenen Wildtierkorridore zeigen dabei die teilweise letzten verbliebenen Möglichkeiten eines großräumigen Verbundes in der bereits weiträumig stark fragmentierten Kulturlandschaft Baden-Württembergs sowie zu den benachbarten Nationen und Bundesländern auf. Grundsätzlicher Fehler in der Planungs- und Ausweisungspraxis: Im „Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie vom“ 31. Oktober 2022 der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg“ Wird der Generalwildwegeplan nicht als eigenständiges Kriterium zur Ausweisung von Flächen benannt und somit berücksichtigt, obwohl sowohl die FVA als auch die Verweise in den unten genannten Gesetzen dies vorgeben. Die Konsequenz daraus ist die Ausweisung von potentiellen Flächen auf dem Generalwildwegeplan seitens der Regionalplanung. Im Naturschutzgesetz des Landes BaWü §22 ist ausgeführt: § 22 Biotopverbund (zu § 21 BNatSchG) (1) 1In Baden-Württemberg wird auf der Grundlage des Fachplans Landesweiter Biotopverbund einschließlich des Generalwildwegeplans ein Netz räumlich und funktional verbundener Biotope geschaffen, das bis zum Jahr 2023 mindestens 10 Prozent Offenland und bis zum Jahr 2027 mindestens 13 Prozent Offenland der Landesfläche umfassen soll. 2Ziel ist es, den Biotopverbund bis zum Jahr 2030 auf mindestens 15 Prozent Offenland der Landesfläche auszubauen. (2) 1Alle öffentlichen Planungsträger haben bei ihren Planungen und Maßnahmen die Belange des Biotopverbunds zu berücksichtigen. 2Für die Umsetzung erstellen die Gemeinden für ihr Gebiet auf Grundlage des Fachplans Landesweiter Biotopverbund einschließlich des Generalwildwegeplans Biotopverbundpläne oder passen die Landschafts- oder Grünordnungspläne an. (3) Die im Fachplan Landesweiter Biotopverbund einschließlich des Generalwildwegeplans dargestellten Biotopverbundelemente sind durch Biotopgestaltungsmaßnahmen und durch Kompensationsmaßnahmen mit dem Ziel zu ergänzen, den funktionalen Biotopverbund zu stärken. (4) 1Der Biotopverbund ist im Rahmen der Regionalpläne und der Flächennutzungspläne soweit erforderlich und geeignet jeweils planungsrechtlich zu sichern. 2§ 21		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Absatz 4 BNatSchG bleibt unberührt. Sowie im Jagd- und Wildtiermanagementgesetz (JWMG) § 46 Generalwildwegeplan, insbesondere hier: (3) Der Inhalt des Generalwildwegeplans ist von öffentlichen Stellen als Informations-, Planungs- und Abwägungsgrundlage bei raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen sowie Entscheidungen über die Zulässigkeit raumbedeutsamer Maßnahmen im Rahmen der fachgesetzlichen Abwägungssystematik zu berücksichtigen. Nach den Ausführungen des Umweltbundesamtes Zitat: Um Beeinträchtigungen von Pflanzen und Tieren sowie ihrer Lebensräume zu begrenzen, sollten naturschutzfachlich besonders wertvolle Bereiche wie etwa Naturschutzgebiete oder gesetzlich geschützte Biotope von Windenergieanlagen freigehalten werden. (abgerufen 12.3.2023 von https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/erneuerbare-energien/windenergie-anland# flaeche) Und Eckpunktepapier der Bundesregierung „Beschleunigung des naturverträglichen Ausbaus der Windenergie an Land“ vom 4.4.2022 Hier wird auf die Fragestellung innerhalb von (einem niedrigschwelligem Schutzstatus in) Landschaftsschutzgebieten und explizit auf Natura-2000-Gebiete oder Weltkultur- und Weltnaturerbeflächen darauf eingegangen, was im Umkehrschluss darauf schließen lässt, dass hochwertige Schutzzonen wie Nationalparke, Naturschutzgebiete und der Generalwildwegeplan im Zuge der Vorgaben zum Biotopverbund für die Errichtung von WKA ausgenommen werden. Dennoch ist in der Praxis keine Rücksichtnahme auf offene Fragestellung bei Planungen für WKA in der Flächenkulisse des Biotopverbundes-Wald zu erkennen. Beispielhaft seien aus der näheren Raumschaft der Hunauer Wald (WEA-436-015 Kißlegg) und Altdorfer Wald zu nennen. Dies mag zum einen darin begründet sein, dass im zur Zeit noch zur Genehmigung anstehenden neuen Regionalplan der Teilregionalplan Energie nicht besteht, noch die Planungen zum Biotopverbund (s. o. NatSchG BaWü § 22 Biotopverbund (zu § 21 BNatSchG) abgeschlossen sind. Der Biotopverbund wird zudem nur im Offenland benannt und nicht in/auf Waldflächen. Hintergrund dazu mag die fachliche Einschätzung sein, dass auf Waldflächen bisher keine Zerschneidung oder Überbauung die Regel ist und somit ein Biotopverbund besteht, der im Jagd- und Wildtiermanagementgesetz in den Ausführungen zum Generalwildwegeplan näher beschrieben wird, aber nicht als eigenständiger Schutzraum definiert ist. Biotopverbund im Offenland (Gesetz) funktioniert jedoch wie eine Grünbrücke nur, wenn der Biotopverbund auch auf/in den Waldflächen funktioniert. Beispielhaft besonders deutlich dürfte dies bei den großen Weidetierarten mit ihrer Migration werden.* Im Bereich des Hunauer Waldes besteht		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zudem noch eine millionenteure Grünbrücke über die A96 (ca 2000m Luftlinie) deren volle Funktionstüchtigkeit natürlich mit der vollen Funktionstüchtigkeit des Generalwildweges zusammen hängt. Somit stellt sich unsere grüne Infrastruktur – naturnahe Wälder, Auen und Fließgewässer, artenreiches Grünland – genauso wichtig dar wie die erneuerbare Infrastruktur. Die eine sichert unsere natürlichen Lebensgrundlagen, die anderen unseren Wohlstand. Wenn man beides sichert, kann man beides beschleunigen. Auch Deutschland hat sich mit dem Montrealer Abkommen verpflichtet, 30 Prozent der Landesfläche als Schutzgebiete auszuweisen. Dazu müssen die bestehenden Schutzgebiete vernetzt werden, wie es der Biotopverbund vorsieht. Denn an den Klimawandel kann sich die Natur nur anpassen, wenn die Arten in neue Lebensräume wandern können. Dem Naturschutz wäre viel geholfen, weil er endlich funktionsfähig vernetzt wird und in der Fläche denken kann. Hierzu gibt es auch schon auf Bundesebene vorgestellte und eingebrachte Hinweise und Anregungen, (https://www.klimareporter.de/images/dokumente/2023/01/Thesenpapier_Beschleunigung_in_Planung_un d_Genehmigung.pdf), die hier nicht nochmals wiederholt werden müssen. Zur konkreten Situation**: In vorgezogenem Artenmonitoring wird auf potentiellen Standorten der WKAs in/beim geplanten Generalwildweg die Erfassung abgearbeitet. Dieses Monitoring findet aber auf der Grundlage eines noch nicht lückenlosen Biotopverbundes bzw. lückenlos funktionierenden Generalwildweges statt. Dieses wird erst dann alle Artengruppen und deren Quantität erfassen, wenn er vollständig etabliert ist und funktioniert. In Konsequenz findet das jetzige Monitoring und somit die Aussagen zur Artenpräsenz und Nutzung des Generalwildweges auf falscher Grundlage statt. Das Monitoring geht an den gesetzlichen Auflagen des NatSchG Bawü und Bund vorbei. Auswirkungen der WKA auf die potentielle Arten, die den Generalwildweg bei voller Funktionsfähigkeit nutzen (würden), können heute weder erfasst noch abgeschätzt werden Hinweis 2.2 Regionalplan 2023 ? das Suchgebiet liegt laut Raumnutzungskarte Ost in einem "Vorranggebiet für besondere Waldfunktionen (Z) PS (Plansatz) 3.2.2)" und "Vorranggebiet für Naturschutz und Landschaftspflege (Z) (PS 3.2.1)". Welche im "Textteil des Regionalplan (Planansätze und Begründung)" in zu PS 3.2.1 (ab Seite 136) und zu PS 3.2.2 (ab Seite 140) beschrieben sind. .Hier sind auch die Grundsätze und Ziele definiert für 3.2 Gebiete für besondere Nutzungen im Freiraum 3.2.0 Allgemeine Grundsätze und Ziele (ab Seite 37) G (1) Der regionale Biotopverbund soll der dauerhaften Sicherung der Populationen wild lebender Tiere (Fauna) und Pflanzen (Flora) einschließlich ihrer Lebensstätten (Habitate),		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Lebensräume (Biotope) und Lebensgemeinschaften (Biozönosen) sowie der Bewahrung, Wiederherstellung und Entwicklung funktionsfähiger ökologischer Wechselbeziehungen in der Region dienen. Z (2) Mit der Festlegung von Gebieten für Naturschutz und Landschaftspflege sowie von Gebieten für besondere Waldfunktionen sind die für den Arten- und Biotopschutz bedeutsamen Kernflächen bzw. Kernräume in ihrem Bestand zu sichern und möglichst kohärent zu verbinden. Die naturschutzfachlich prioritären Flächen sind zu sichern und durch Flächen mit entsprechendem Entwicklungspotenzial zu ergänzen. Nochmals beispielhaft zur konkreten Situation im Hunauer Wald (WEA- 436-015): Mit der geplanten WEA3 der Planungen der Firma „UhlWINDKRAFT“ wird im Zusammenspiel mit den WEA1 und WEA2 ein Sperrigel direkt durch den Korridor des Generalwildwegeplans errichtet. Bilder - siehe Anlage Der Generalwildweg verläuft genau an dieser Stelle durch verschiedene geographische sowie Infrastrukturgegebenheiten vor Ort. Zum einen Barrieren durch Stillgewässer, zum anderen durch Siedlungsgebäude. Er quert zudem die zerschneidende Verbindungsstraße Kißlegg nach Oberrot gerade an der Stelle, wo die Distanz im Offenland (ein Stück weit der Struktur des Roter Baches folgend) zwischen den beiden Wäldern „Roter Wald“ und „Hunauer Wald“ am geringsten ist. Historische Daten verweisen darauf, dass diese Strecke eine alte „Wildwanderstrecke“ aus den Alpen/voralpinen Gebiet (auch Adelegg) hin zum Bereich der Donau-Iller-Platte ist. Siehe hierzu auch das Gutachten zur Grünbrücke A96. Diese Grünbrücke stellt großflächig die Verbindung zwischen diesen beiden oben genannten Gebietskulissen dar. Eine Störung im Bereich dieses Wanderkorridors an dieser „Engstelle“ würde den gesamten großflächigen Biotopverbund in seiner Funktion in Frage stellen. Schon heute, etwa mit Luchs, und künftig mit weiteren zu erwartenden Tierarten ist die Bedeutung dieser Stelle im Generalwildwegeplan nicht zu unterschätzen. Daher, hier nochmals erwähnt, kann das derzeitig durchgeführte Artenmonitoring nicht die zukünftige Bedeutung eines vollständig herausgebildeten Generalwildwegeverbundes erfassen und abbilden. Die Rolle von wandernden Tierarten zur Flora (Samentransport …) und Insekten sei nur am Rande bemerkt. In Zeiten eines rasant fortschreitenden Klimawandels erhöht dieser zusätzlich die Rolle dieses Elementes im Biotopverbund. Das oft bei WEA im Wald vorgetragene Argument der „Gewöhnung an die WEA“ der Tierarten dürfte gerade bei den wandernden Tierarten, die zumeist aus den alpinen/voralpinen Bereichen der letzten zusammenhängenden, unzerschnittenen und daher großflächig WEA freien Gebieten kommen nicht zutreffen.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gerade die Wanderung macht einen über die Zeit einsetzenden Gewöhnungseffekt eher unwahrscheinlich. Diese Tiere stehen daher womöglich unvermittelt vor WEA, die sie nicht kennen und einschätzen können und somit ein Verhalten auslösen, das nicht einer ungehinderten Wanderung entspricht. Die Funktion des Wildtierkorridors wäre verloren und ggf. sogar kontraproduktiv. Konsequenz: Wir fordern daher die WEA-Anlagen im Bereich des Generalwildwegeplans als nicht den Zielen der verschiedensten fachlichen und gesetzlichen Vorgaben, sowohl im internationalen, nationalen als auch regionalen Zusammenhang, einzustufen und eine Errichtung an diesen Stellen, entsprechend den auch verschiedenen dokumentierten politischen Willensbekundungen des Landes, abzulehnen. Literatur: ? * Laut des A96 „Grünbrückengutachtens“ sind im Bereich des Generalwildwegeplans im Hunauer Wald/A96 Grünbrücke, Sichtungen und Abschüsse von Rothirsch, Gams- und ! Muffelwild ! vorgekommen. (Vgl. hierzu Daten der Wildtierforschungsstelle Aulendorf 2002, Bedeutung Korridor Anlage: PDF „Biotopverbund Gutachten A96“) ? ** Kartenausschnitt Generalwildwegeplan zwischen A96 und Aulendorf mit Hunauer Wald und Altdorfer Wald Generalwildwegeplan (abgerufen 12.3.23 von https://www.fvabw.de/fileadmin/scripts/forschung/wg/generalwildwegeplan.pdf) Bild - siehe Anlage ? Lit NuL 8/2023 S. 365 Windenergieanlagen in Wirtschaftswäldern verdrängen häufige Vogelarte		
IV.00316	7472	Nachgereichte Unterlagen am 14.1.2025: mit meiner Stellungnahme, datiert mit dem 19.03.2024, zum Teilregionalplan Energie (mit Fokus Stellungnahme zur Errichtung von Windkraftanlagen (WKA, WEA) auf Flächen des Biotopverbundes im speziellen der Flächen des Generalwildwegeplanes im Bereich des Hunauer Waldes (WEA-436-015)) die in ähnlicher Form und Wortlaut auch vom BUND Kißlegg bei ihnen vorliegt, habe ich auf die Bedeutung des ungestörten Biotopverbundes hingewiesen. (siehe Anlage 1) Durch die PM des KNE vom 13.1.25 wird dies nochmals untermauert. Die PM (Anlage 2)verweist auf die "Nationale Strategie zur Biologischen Vielfalt 2030" des BMU vom Dez.24 und des zugehörigen Aktionsplanes des Zeitraum 2024 - 2027. Die Links zu den Dokumenten können sie der PM des KNE entnehmen. In einer kurzen Zusammenfassung habe ich die aus meiner Sicht wesentlichen Punkte aus diesen Dokumenten zusammen gefasst.(Anlage 3) Diese Strategie weist an mehreren Stellen auf die Bedeutung des Biotopverbundes und der Schutzwürdigkeit sowie ggf. der Verbesserung des Verbundes, wo möglich hin. Ich möchte dieses Anschreiben und dessen Unterlagen, zusammen mit den Inhalten der Stellungnahmen als deutlichen Hinweis verstehen, dass die Errichtung von WEA nicht den fachlichen Kriterien und dem internationalen, wie	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		auch nationalen politischen Willen zum Schutz der Biodiversität auf bedeutenden Flächen des Biotopverbundes entspricht, somit ein hohes Potential an zulässigem rechtlichem Zweifel bei einer möglichen Genehmigung unterstellt werden kann. Zusatzmaterial zur Stellungnahme: vom 19.03.2024, zum Teilregionalplan Energie (mit Fokus Stellungnahme zur Errichtung von Windkraftanlagen (WKA, WEA) auf Flächen des Biotopverbundes im speziellen der Flächen des Generalwildwegeplanes im Bereich des Hunauer Waldes (WEA-436-015) Hervorhebungen durch mich! Auszug aus „Nationale Strategie zur Biologischen Vielfalt 2030“ Ziel 2.3: Weiterentwicklung eines funktionalen Biotopverbunds Bis 2030 sind die wichtigsten länderübergreifenden Lebensraumkorridore (Biotopverbundachsen) etabliert und gesichert, so dass ein funktionaler länderübergreifender Biotopverbund auf mindestens 15% der Landesfläche gewährleistet ist. Erläuterung zum Ziel: Der länderübergreifende Biotopverbund betrifft alle terrestrischen Ökosysteme, auch den Siedlungsbereich. Die überregionale, aber auch lokale Vernetzung von wertvollen Lebensräumen und Schutzgebieten ist eine zentrale Voraussetzung für die Erhaltung der biologischen Vielfalt. Ziel ist ein länderübergreifender Verbund von wertvollen Lebensräumen gemäß § 21 BNatSchG, der u.a. die genetische Vielfalt erhält und das Wandern von Arten – auch unter den Bedingungen des Klimawandels – ermöglicht und damit zu einem europaweiten „Naturschutznetz“ im Sinne der Europäischen Wiedervernetzungskarte34 beiträgt. Eine besondere Bedeutung kommt dabei Wiedervernetzungsabschnitten mit hoher Priorität, internationalen Schnittstellen des Biotopverbundes, wichtigen Vernetzungsstrukturen in stark zerschnittenen Lebensräumen und Verbindungsflächen in bandartigen Siedlungsstrukturen („Grünzäsuren“) zu. Nach § 21 Absatz 4 BNatSchG sind die erforderlichen Kernflächen, Verbindungsflächen und Verbindungselemente durch 34 Siehe hierzu https://bison-transport.eu/ 32 Erklärung zu geschützten Teilen von Natur und Landschaft im Sinne des § 20 Absatz 2, durch planungsrechtliche Festlegungen, durch langfristige vertragliche Vereinbarungen oder andere geeignete Maßnahmen rechtlich zu sichern, um den Biotopverbund dauerhaft zu gewährleisten. Dabei kommt der Raumordnung auf Länder- und regionaler Ebene und der Verkehrswegeplanung eine besondere Bedeutung bei der planerischen Sicherung des Biotopverbundes zu, z.B. durch Erhaltung und Optimierung von Engstellen im Lebensraumnetz oder durch Schaffung von Wiedervernetzungsabschnitten. Weiter konkretisiert Auszüge aus: 1. Aktionsplan zur Nationalen Strategie zur Biologischen Vielfalt 2030 (NBS 2030) Zeitraum 2024 - 2027 2.1 Fortentwicklung von Schutzgebieten in Deutschland 2.1.1 Bis 2025	/ das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wird gemeinsam mit den Ländern ein „Aktionsplan Schutzgebiete“ aufgelegt, der Maßnahmen zur Zielerreichung, d.h. Maßnahmen zur Fortentwicklung des deutschen Schutzgebietsnetzes und zur Umsetzung der qualitativen und quantitativen Anforderungen an Schutzgebiete in Deutschland bis 2030 konkretisieren wird, darunter u.a. Maßnahmen in folgenden Bereichen: - Stärkung bestehender geschützter Gebiete durch die Verbesserung der Managementqualität und -effektivität, - Verbesserung der Vernetzung zwischen den Schutzgebieten, und Integration in die umgebenden Landschaften unter anderem durch die Stärkung des Umgebungsschutzes, - Stärkung der Schutzgebiete für den natürlichen Klimaschutz und die Klimaanpassung, - Stärkung der Schutzgebiete durch Maßnahmen zur Wiederherstellung, - Erhöhung der Akzeptanz und Wertschätzung von Schutzgebieten. 2.3 Weiterentwicklung eines funktionalen Biotopverbunds 10 2.3.1 Bis 2025 liegt eine Aktualisierung der länderübergreifenden Lebensraumkorridore vor. 2025 BMUV 2.3.2 Bis 2027 sind Wildnisgebiete in die Regelung zum Länderübergreifenden Biotopverbund (§ 21 Abs. 3 BNatSchG) integriert. 2027 BMUV 2.3.3 Bis 2027 wird das Bundeskonzept Grüne Infrastruktur als wichtige fachliche Grundlage des Naturschutzes für alle raumrelevanten Planungen des Bundes und zur Unterstützung der Planungen auf Landes-, regionaler und kommunaler Ebene aktualisiert. 2027 BMUV 2.3.4 Bis 2026 werden bestehende öffentliche Vorkaufsrechte konsequent genutzt und geprüft, inwieweit weitere Vorkaufsrechte etabliert werden können, um Flächen verfügbar zu haben. 2026 BMUV, BMF 2.3.5 Bis 2026 werden im Rahmen des Aktionsplans Schutzgebiete Maßnahmen zur verbesserten Einbindung von Schutzgebieten in das Verbundsystem entwickelt (siehe auch Maßnahmen zu Ziel 2.1). 2026 BMUV In Einzelpunkten auch: 7. Handlungsfeld: Wälder KNE-Wortmeldung, 13.01.2025 Neuer Fahrplan zum Schutz der biologischen Vielfalt – Nationale Biodiversitätsstrategie adressiert auch die naturverträgliche Energiewende Wie kann die Biodiversität in Deutschland geschützt werden? Das Bundeskabinett hat dazu einen Beschluss verabschiedet, der auch Vorgaben für eine naturverträgliche Energiewende enthält. Das KNE begrüßt, dass die vorgestellte Biodiversitätsstrategie die Energiewende mitdenkt und betont, dass die Ziele nun rasch und konsequent umgesetzt werden sollten. Die Nationale Strategie zur Biologischen Vielfalt 2030 (NBS 2030) verfolgt das ambitionierte Ziel, den Verlust der Biodiversität in Deutschland bis 2030 zu stoppen. Damit setzt die NBS 2030 die auf der Weltnaturkonferenz 2022 in Montreal beschlossene globale Vereinbarung des „Global Biodiversity Framework“ (GBF) auf nationaler Ebene um. Die Strategie		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		formuliert zahlreiche Handlungsfelder und Ziele, von denen mehrere thematisieren, wie negative Auswirkungen auf die Biodiversität verringert und Ökosystemleistungen erhalten werden können. Ein erster Aktionsplan sieht auch Maßnahmen für eine naturverträgliche Energiewende vor. Am 18. Dezember 2024 hat das Bundeskabinett die Nationale Strategie zur Biologischen Vielfalt 2030 verabschiedet, die den Schutz der Biodiversität mit insgesamt 64 Zielen in 21 Handlungsfeldern in einem ersten Aktionsplan konkretisiert. Dieser listet auch konkrete Maßnahmen auf, die von 2025 bis 2027 den naturverträglichen Ausbau erneuerbarer Energien unterstützen sollen. Das Kompetenzzentrum Naturschutz und Energiewende (KNE) fasst die wesentlichen Inhalte zusammen und ordnet die Bedeutung dieser Maßnahmen ein. Wie können erneuerbare Energien ausgebaut und gleichzeitig die Biodiversität geschützt werden? In der NBS 2030 (S. 67) ist der „Naturverträgliche Ausbau erneuerbarer Energien“ als Ziel 14.1 formuliert. Hier werden fünf zentrale Punkte benannt: die naturverträgliche Standortwahl und die Verfahren der Flächenauswahl, die Anlagenerrichtung und -gestaltung, die Betriebsführung, das Repowering und der entsprechende Rückbau sowie der naturverträgliche Netzausbau. Generell sollen naturbelassene oder sonstige naturschutzfachlich wertvolle Gebiete oder wertvolle landwirtschaftlich genutzte Flächen in möglichst geringem Umfang für den Ausbau der erneuerbaren Energien genutzt werden. Dies gilt besonders für den Bau „konventioneller Freiflächen-Photovoltaik mit großem Flächenbedarf“. Der Ausbau von Photovoltaik-Freiflächenanlagen (PV-FFA) soll verstärkt auf vorbelastete oder bereits versiegelte Flächen gelenkt werden. Um die kurzfristigen Ausbauziele zu erreichen, wird aber auch eine Nutzung naturbelassener und landwirtschaftlicher Flächen notwendig sein. Mit Anlagentypen wie der Agri-Photovoltaik können beispielsweise Stromproduktion und Landwirtschaft miteinander kombiniert werden. Die „Nutzung von Flächen für mehrere verträgliche Zwecke (Mehrfachnutzung)“ soll daher als Grundsatz im Raumordnungsgesetz verankert werden. Um Flächen für Naturschutz oder Landwirtschaft langfristig zu erhalten, soll durch Anwendung von § 9 Abs. 2 Baugesetzbuch die Flächeninanspruchnahme zeitlich auf die Dauer der Nutzung zur Energiegewinnung begrenzt werden. Ist die Folgenutzung im Rahmen der Bauleitplanung festgelegt, können die Flächen nach Ende der energetischen Nutzung wieder für ihren ursprünglichen Zweck genutzt werden, sofern kein Repowering erfolgt. Aktionsplan listet konkrete Schritte auf Der verabschiedete Aktionsplan nennt zur Umsetzung der naturverträglichen Energiewende fünf Maßnahmen (14.1.1 bis 14.1.5): 1. Prüfung der Etablierung		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		weitergehender Standards und Empfehlungen für die naturverträgliche Gestaltung von EEGgeförderten PV-Anlagen bis 2025. Für nicht durch das EEG geförderte PV-Anlagen werden entsprechende Standards geprüft. 2. Prüfung und ggf. Umsetzung konkreter Maßnahmen zur Steigerung der Erzeugungseffizienz, insbesondere bei Windenergie und Photovoltaik bis 2026. 3. Definition von Mindeststandards für eine bedarfsgerechte, intelligente Steuerung bestehender und neuer Anlagen (On- /Offshore) sowie Ergreifung von ersten Maßnahmen zu deren Umsetzung bis 2026. 4. Entwicklung von Kriterien für die Ausweisung naturverträglicher Standorte bzw. von Steuerungskonzepten für die Ausweisung von Beschleunigungsgebieten und Gebieten mit vergleichbarem Vorrang, soweit sie die tatsächliche Durchführung von Planungen unterstützen und beschleunigen (bis 2026). 5. Erarbeitung von Konzepten für populationsstützende Maßnahmen für die von erneuerbaren Energien besonders betroffenen Arten bis 2027. Sofort und über 2027 hinaus Umsetzung von Maßnahmen für die besonders betroffenen Arten, deren Lebensräume und deren Vernetzung, finanziert durch das Nationale Artenhilfsprogramm. Wie bewertet das KNE diese Maßnahmen? Effizienzsteigerung und Artenschutz sollten Hand in Hand gehen Die sogenannten Mindestkriterien für EEG-geförderte PV-Freiflächenanlagen im Zusammenhang mit der NBS 2030 zu evaluieren und gegebenenfalls anzupassen (Maßnahme 14.1.1) ist sinnvoll, um einerseits die Praxistauglichkeit der Vorgaben und andererseits ihre Wirkung auf das Erreichen der Biodiversitätsziele zu überprüfen. Im Zuge der Änderungen des EEG wurde in vielen Institutionen bereits die Übertragbarkeit von Mindeststandards auch auf nicht geförderte Anlagen diskutiert. Ein solcher Standard, der lokale Besonderheiten berücksichtigt, wäre ein wichtiger Ausgangspunkt, um die Planungsprozesse für alle Akteure nachvollziehbar zu gestalten und vergleichbare Rahmenbedingungen für Projektierer und Kommunen zu schaffen. Um Solarparkflächen stärker als bisher für die Steigerung der biologischen Vielfalt zu nutzen, sollten alle Möglichkeiten der Förderung von Biodiversität auf ihre Anwendbarkeit im Solarpark geprüft und konsequent genutzt werden. Effizienzsteigerungen bei der Erzeugung von erneuerbarem Strom (Maßnahme 14.1.2) sind naturverträglich möglich. Durch verbesserte Wirkungsgrade und Leistungen werden weniger Anlagen und Flächen benötigt und der Naturhaushalt wird entlastet. Effizienzsteigerungen und technologischer Fortschritt sollten stets die Bedürfnisse des Naturschutzes berücksichtigen, um zu vermeiden, dass sie sich negativ auf den Naturhaushalt auswirken. Ein Solarpark sollte beispielsweise weiterhin auch als Habitat für Arten und Lebensgemeinschaften der Agrarlandschaft geeignet sein. Bei der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windenergie können neben größeren und leistungsstärkeren Anlagen optimierte Abschaltzeiten die Effizienz steigern (Maßnahme 14.1.3). Dabei sollten betroffene Vogelund Fledermausarten aber nicht stärker gefährdet werden. Konsequent naturverträgliche Standorte bevorzugen Bei der Ausweisung naturverträglicher Standorte (Maßnahme 14.1.4) für die Windenergie sollten bevorzugt konfliktarme Gebiete ermittelt und in die Planung einbezogen werden. Gebiete zum Schutz der Natur und der biologischen Vielfalt sowie Gebiete mit Vorkommen beispielsweise windenergiesensibler Arten können so gezielt von der Nutzung ausgeschlossen werden. Wissenschaftliche Studien und eine Vielzahl von Arbeitshilfen geben Hinweise auf naturverträgliche Standorte für PV-FFA (vgl. KNE 2024). Sie bieten den Kommunen eine gute Grundlage, ihre Standortkonzepte für den Ausbau der Solarenergie naturverträglich zu entwickeln. Weitere naturschutzfachliche Konflikte lassen sich so vermeiden. Das Nationale Artenhilfsprogramm (Maßnahme 14.1.5) sollte primär für Umsetzungsmaßnahmen eingesetzt werden. So können Arten, die durch den Ausbau der erneuerbaren Energien besonders betroffen sind, am besten geschützt und gefördert werden. Projekte, die direkt populationsstützende Wirkungen entfalten und gleichzeitig potenzielle Konflikte mit dem Ausbau erneuerbarer Energien minimieren, sollten priorisiert werden. Das sollte auch für Maßnahmen gelten, die aus anderen Förderprogrammen finanziert werden, zum Beispiel dem Bundesprogramm Biologische Vielfalt oder dem Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz. Die jährliche Erfassung der Umsetzung der Maßnahmen und die Zwischenevaluation der Strategie im Jahr 2027 erfordern eine rasche Weiterentwicklung von Indikatoren. Der vorgesehene zweite Aktionsplan kann auf den erreichten (Teil-) Zielen und der überprüften Wirksamkeit der Maßnahmen aufbauen und im Hinblick auf das Zieljahr 2030 bei Bedarf nachsteuern. Die Zeit zur Umsetzung ist knapp, konsequentes Handeln wichtig Das KNE begrüßt, dass die naturverträgliche Energiewende Eingang in die Handlungsfelder der NBS 2030 gefunden hat. Es ist wichtig, dass die möglichen positiven Zusammenhänge von Umbau der Energieerzeugung und Sicherung und Verbesserung der biologischen Vielfalt in Deutschland herausgestellt werden. Die fünf Maßnahmen zur Umsetzung der naturverträglichen Energiewende greifen die aktuell erfolgversprechendsten Ansätze auf. Der Zeitplan der NBS 2030 ist ambitioniert, zumal es in vielen Handlungsfeldern deutlich vorangehen muss. Es bleiben nur wenige Jahre, um die gesetzten Ziele bis 2030 zu erreichen. Umso dringlicher ist eine beherzte und konsequente Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen durch Bund, Länder und Kommunen. Hier gelangen Sie zur Wortmeldung online und zum Download.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00317	3975	Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,lha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die oben genannten Vorranggebiete liegen - in unmittelbarer Nähe mit geringstem Abstand rings um Kettenacker - direkt im Süden, Osten und Norden Der Zubau von Windindustrieanlagen führt nachweislich zu einem Wertverlust von Immobilien und Grundstücken in der Umgebung von Windindustrieanlagen. Dieser bewegt sich in einem Bereich von 25% bis 70% und kann in Extremfällen auch einen Totalverlust wegen Unverkäuflichkeit von Grundstücken, Wohn- oder Gewerbeimmobilien bedeuten. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des§ 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Ein reduzierter Einheitswert ist auch für die Gewerbesteuer relevant, denn für Betriebsgrundstücke wird der Gewerbeertrag um 1,2 % des Einheitswertes gekürzt(§ 9 Satz 1 Nr. 1 Satz 1 GewStG). Somit führt die Wertminderung zu einem reduzierten Gewerbesteuerertrag der betroffenen ~~:neinden. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurfverletzt massiv Rechte Einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Ich habe das Gefühl, die Erde soll untergehen. Menschen und Tiere sind nichts wert. Wir sollen, wenn die Windräder kommen, alle sterben, ohne Rücksicht auf Verluste. Wir fühlen uns verarscht, was machen die Grünen (Politik). Keiner kann die Welt retten. Es wird alles zerstört, unsere schöne Welt, wenn diese Windräder kommen. Wir werden an Krebs sterben. Wir werden ausgelöscht. Einfach so.... Stellt euch, setzt euch 1 Jahr unter so ein Rad,mal sehen ob sie noch leben!!!		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00318	3802	Sehr geehrte Damen und Herren, in der Anlage sende ich Ihnen eine Stellungnahme zu Windrädern. Stellungnahme zum Windvorranggebiet WEA-435-002 "Hochbühl" Als Bürger von Konstanz nehme ich Stellung zu dem oben genannten Windvorranggebiet. Ich lehne den Plan am genannten Ort Windräder zu installieren entschieden ab und verlange von der Umsetzung dieses Planes Abstand zu nehmen. Begründung: Es ist den dort wohnenden Bürgern nicht zuzumuten, mit diesen Windrädern zu leben und verlange von diesem Plan Abstand zu nehmen. Ich solidarisiere mich mit den Betroffenen. Eine Umsetzung dieses Planes würde die unmittelbar betroffenen Bürger gesundheitlich schädigen, ihre Grundstücke entwerten, vielfach auch die wirtschaftliche Basis entziehen. Nach meiner Meinung kommt bei der Diskussion zum Thema Windräder viel zu kurz das Thema des Verlustes der Heimat. Wir alle sind mit unserem Umfeld ein Leben lang verbunden, man kann auch sagen, wir sind eins mit der Landschaft. Das ist ein hohes Gut, man kann auch sa-gen, der Bau der Windräder vertreibt in Friedenszeiten die Bürger aus dem Land, der Gegend, die sie schätzen und lieben. Niemand sollte diesem Plan zustimmen. In diesem Sinne fühle ich mich als Bürger von Konstanz auch unmittelbar betroffen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00319	3803	Sehr geehrte Damen und Herren, in der Anlage übersende ich Ihnen meine Einwendung zu den geplanten Windkraftanlagen in Gammertingen Ortsteil Kettenacker. Einwendungen gegen die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorranggebiete WEA-437-026 Kettenacker Ost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-017 Kettenacker Nord Begründung: Klimakiller SF6 und Neodym stecken in jeder Anlage Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Windräder sind Kern der Energiewende. Sie sollen hauptsächlich zwei Ziele erfüllen: Erstens: Weniger Treibhausgase, um das 1,5-Grad-Ziel zu erreichen und Zweitens: Völlige Unabhängigkeit von ausländischen Diktaturen in der Energieversorgung. Statt dessen verursachen die deutschen Windräder mehr Treibhausgase als der gesamte innerdeutsche Flugverkehr zusammen. Und da in jeder Windkraftanlage die Seltene Erde NEODYM verbaut wird, wird die Abhängigkeit von ausländischen Diktaturen tatsächlich noch viel größer als bei Erdgas. Denn NEODYM kommt zu 98 % aus der Volksrepublik China. In den Schaltkästen der Windräder befindet sich das gefährlichste aller bekannten Treibhausgase, nämlich Schwefelhexafluorid (SF6). Ein Gramm Schwefelhexafluorid ist so klimaschädlich wie 23.000 Gramm Kohlendioxid. SF6 hat in den Schaltkästen der Windräder die Funktion, die Leitungen zu isolieren und beim Schalten zu verhindern, dass Lichtbögen entstehen. SiemensEngergy erklärt, dass man auf die einzigartigen Leitungsfähigkeiten von SF6 nicht verzichten könne. „Würden wir andere Medien einsetzen, wären die Anlagen ungleich größer.“ Und mit rund 250 Metern Höhe und einem Raumbedarf von einem Hektar dominieren sie schon jetzt die deutsche Landschaft. Es müssen also noch mehr CO2-bindende Wälder abgeholzt werden, um die größeren Anlagen aufstellen zu können. SF6 hat eine Haltbarkeit von ca. 3.000 Jahren. Es baut sich also nicht – wie Kohlendioxid – in der Atmosphäre wieder ab oder wird von Pflanzen gebunden. Nein, SF6 baut sich immer stärker auf. Das Problem potenziert sich dadurch, dass die Anzahl der Windkraftanlagen vervierfacht wird. Der gesamte Windkraftausbau beruht auf dem „Klimakiller SF6“! Sein Anteil in der Atmosphäre steigt rasant. DEUTSCHLAND ist der mit Abstand größte SF6-Emittent in Europa. In einer übergreifenden Studie von Wissenschaftlern und Behörden aus dem Jahr 2021 wurde der Anteil von SF6 in der Atmosphäre gemessen. Ergebnis: Es befindet sich dort doppelt so viel SF6, wie von der WINDLOBBY angegeben! FAZIT: Jedes neue Windrad vergrößert den Triebhauseffekt. Dazu kommen die Windschleppen hinter den Anlagen, die für anhaltende Trockenheit sorgen. Aber mit dem Treibhausgas SF6 ist die Lüge von den klimafreundlichen, autarkmachenden Windrädern noch nicht zu Ende! Denn in jedem Windrad steckt noch eine andere Umweltkatastrophe: die Seltene Erde NEODYM. NEODYM ist ein	B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Metall, das die Leistungsfähigkeit der WEA stark erhöht. Bei dessen Abbau werden hochradioaktives Uran und Thorium freigesetzt. Wo NEODYM aus der Erde geholt wird, entstehen atomare Wüsten. Das wird in Deutschland genauso wenig gezeigt, wie die Umweltkatastrophen durch den Kobalt-Abbau für die Akkus der E-Autos. Denn beides rettet ja unser KLIMA! Müssten sowohl NEODYM (zwei Tonnen stecken in jedem Windrad) als auch Kobalt in Deutschland selbst abgebaut werden, wäre die Energiewende sofort zu Ende! Noch bizarrer wird es, wenn man sich vor Augen führt, dass sichere deutsche Kernkraftwerke abgeschaltet wurden, aber genau dadurch am anderen Ende der Welt eine Strahlenkatastrope ausgelöst wird. Verlogener geht es nicht!!!!!! Die gesamte Energiewende, ob Solar, Windkraft oder E-Autos, basieren auf SF6, NEODYM und Kobalt. Alle drei Bestandteile vernichten die Umwelt oder fördern den Treibhauseffekt. Diese grandiose Täuschung gelingt, weil der Fokus ausschließlich auf CO2-Emissionen gelenkt wird. Dass sich der Anteil von Kohlendioxid in den vergangenen 150 Jahren in der Atmosphäre nicht verändert hat, ist noch einmal eine andere Geschichte. Sein Anteil liegt konstant bei 0,038 %. Das ist so ziemlich der geringste Anteil, den es in der Erdgeschichte je gegeben hat. Und es ist am untersten Bereich dessen, was Leben auf der ERDE noch möglich macht. Die Windvorranggebiete werden aus den genannten Gründen abgelehnt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00320	3804	Betreff: Anmerkung zur Berechnung des Windenergie-Suchgebiets und Sicherheitsbedenken bezüglich sich lösender Rotorenblätter/-teile Sehr geehrtes Team des Regionalverbands, ich wende mich an Sie in Bezug auf das geplante Windenergie-Suchgebiet in der Nähe des Wohngebiets Bolanden. Ich möchte auf eine wichtige Anmerkung zur Berechnung des Sicherheitsabstands zwischen den Windrädern und den Wohngebieten hinweisen sowie Sicherheitsbedenken bezüglich sich lösender Rotorenblätter/-teile ansprechen. Gemäß den geltenden Bestimmungen wurde das Windenergie-Suchgebiet mit einem zweifachen Sicherheitsabstand vom Wohngebiet festgelegt. Es ist jedoch zu beachten, dass der normale Höhenunterschied von 60 Metern, der zwischen dem Wohngebiet und dem Gelände besteht, ebenfalls zur Höhe der Windräder hinzugerechnet werden muss. Dies führt dazu, dass das tatsächliche Suchgebiet kleiner ist als bisher angenommen. Des Weiteren möchte ich auf die Sicherheitsbedenken bezüglich sich lösender Rotorenblätter/-teile hinweisen. Diese können im Falle eines Defekts oder einer Fehlfunktion eine potenzielle Gefahr für die umliegenden Wohngebiete darstellen. Daher ist es von entscheidender Bedeutung,	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dass bei der Planung des Windenergieprojekts nicht nur der Abstand zu den Wohngebieten, sondern auch potenzielle Risiken durch sich lösende Rotorenblätter/-teile berücksichtigt werden. In der Physik wird übrigens die Wurfparabel näherungsweise mit knapp vierfacher Weite von der Höhe angesetzt. Ich möchte betonen, dass es wichtig ist, alle relevanten wissenschaftlichen Erkenntnisse bei der Planung von Windenergieprojekten zu berücksichtigen, um die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten. Ich bitte Sie höflich, diese Anmerkungen bei der weiteren Planung und Bewertung des Windenergieprojekts zu berücksichtigen und geeignete Maßnahmen zum Schutz der umliegenden Gemeinden zu ergreifen. Für weitere Informationen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung und danke Ihnen im Voraus für Ihre Aufmerksamkeit und Berücksichtigung dieser Anliegen. Mit freundlichem Gruß aus der Altdorfer Heide	Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00321	3976	Einwendung und Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Anhörungsentwurf des Teilregionalplans Energie zu den WEA-437-014, Bingen - Nord S.131; WEA-437-016, Veringenstadt - Südost S. 134; WEA-437- 019, Gammertingen - Ost S. 137; WEA-437-020, lnneringen - Nordost S.140, und den Planungen des RV Donau lller im Bereich Egelfingen, Bilafingen, Wilflingen und nördlich von lttenhausen, sowie die Planungen vom RV NeckarAlb nördlich und nordöstlich von Gammertingen - Harthausen RT-04 und RT-06. Hier: Risiken für die Gesundheit von Mensch und Tier. Die o.g. geplanten Vorranggebiete führen zwangsläufig zu einer Umzingelungs- bzw. Umfassungswirkung von Ortschaften. Sollten in allen dieser Vorranggebiete Windkraftanlagen gebaut werden, erhöhen sich die Risiken für die Gesundheit von Mensch und Tier in unverhältnismäßigem Maße. Aus allen Himmelsrichtungen können die im Hinblick auf die menschliche Gesundheit genannten Belastungsarten, • Hörbarer Schall • Tieffrequenter Schall (einschließlich Infraschall) • Schattenwurf und Stroboskopeffekt • Lichtemissionen durch Hinderniskennzeichnung • Eiswurf • Indirekte Wirkungen (Belästigung), die durch eine subjektive Bewertung von WEA oder der durch sie verursachten Effekte entstehen die mit dem Betrieb von WEA an Land in Verbindung gebracht werden, auf die Menschen und auch die Tiere einwirken. Diese Risiken sind nicht abschließend geklärt. Zur Erforschung dieser Risiken werden aktuell Forschungsprojekte, wissenschaftliche Gutachten und Studien durchgeführt u.a. auch im Auftrag vom Umweltbundesamt und dem Land Baden-Württemberg. Diese möglichen negativen Auswirkungen auf Mensch und Tier sind im Planentwurf für die o.g. Bereiche nicht oder nicht ausreichend berücksichtigt worden, deshalb ist der Planentwurf als fehlerhaft und	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meinen Einwendungen an meine o.a. Adresse. Einwendung und Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Anhörungsentwurf des Teilregionalplans Energie zu den WEA-437-014, Bingen - Nord 5.131; WEA-437-016, Veringenstadt - Südost S. 134; WEA-437- 019, Gammertingen - Ost S. 137; WEA-437-020, Inneringen - Nordost S.140, und den Planungen des RV Donau lller im Bereich Egelfingen, Bilafingen, Wilflingen und nördlich von lttenhausen, sowie die Planungen vom RV NeckarAlb nördlich und nordöstlich von Gammertingen - Harthausen RT-04 und RT-06. Hier: Verhinderung der Umzingelungs- bzw. Umfassungswirkung von Ortslagen durch WEA und Auswirkungen auf das Landschaftsbild und die Erholungsfunktion der Landschaft. Die im Teilregionalplan Energie und im Fachgutachten Energie des PAN Planungsbüro für angewandten Naturschutz GmbH gemachten Angaben zum Landschaftsbild und der Erholungsfunktion der Landschaft sind in die Bewertung der oben genannten Bereiche nicht oder nicht in ausreichendem Maße berücksichtigt worden. (Kopien aus dem Entwurf wurden In blauer Farbe eingefügt) Begründung. Unzureichend berücksichtigt ist das Kriterium der Umfassung bzw. Umzingelung von unseren Ortslagen und die dadurch verursachte optisch bedrängende Wirkung auf Anwohner. Die theoretischen Ausführungen im Gutachten sind nachvollziehbar, aber sehen vor Ort tatsächlich ganz anders aus. Im Gutachten heißt es: Zur Festlegung der regionsspezlflschen, charakteristischen Elemente der Landschaft und zur Validierung der durch das GIS-System errechneten Bewertung sind Ortseinsichten und die Abstimmung mit Ortskennern unerlässlich. Dies wurde durch die Intensive Abstimmung mit dem RVBO (vgl. Abschn. 4.4) und durch zwei flächenhafte Befährungen der Region Im November 2022 und April 2023 gewährleistet. Spätestens bei der Befahrung und der Abstimmung mit Ortskennern, hätte man feststellen müssen, dass es hier aufgrund der Topografie in allen Himmelsrichtungen zu einer bedrängenden Wirkung auf die Anwohner kommen wird. Diese bedrängende Wirkung wirkt sich auch auf die Erholungsfunktion in der Natur aus. Egal in welcher Richtung man seine Aktivitäten von lnneringen aus beginnt, sofort nach Verlassen der Bebauung sieht man die Windkraftanlagen in jeder Richtung. Unmittelbar naheliegender Wald als Sichtunterbrechung ist nicht vorhanden. Die im Gutachten genannten Kriterien wie, attraktive Landschaft, hohe Erholungseignung/Erholungsfunktion, Aussichtspunkte und insbesondere die Beeinträchtigung des Aussichtsturms (Wasserturm) und die sehr hohe Einsehbarkeit, die zu einer überdurchschnittlich hohen Konfliktintensität führen, sind bei der Abwägung, ob hier ein Vorranggebiet für Windenergieanlagen ausgewiesen werden soll,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nicht oder nicht ausreichend berücksichtigt worden. Die stärksten Konflikte durch Wlndkraftanlagen sind in den Bereichen zu erwarten, In denen - das Landschaftsbild besonders attraktiv Ist Diese Beurteilung ist durchaus individuell und liegt immer im Auge des Betrachters. Eine Rundumsicht fast ohne Beeinträchtigung industrieller und natürlicher Hindernisse, wie sie auf der Albhochfläche und insbesondere in lnneringen gegeben ist, ist selten und durchaus als besonders attraktiv einzuordnen -Windkraftanlagen besonders weit einsehbar wären Alle Windkraftanlagen die hier entstehen sollen, werden, aufgrund der Topographie (s. Ausführungen zum Landschaftsbild), weit einsehbar sein. Die Windkraftanlagen im Bereich Bad Saulgau (über 30 km entfernt) sind von vielen Standorten in und um lnneringen zu sehen. - besondere Blickbeziehungen betroffen sind. Der lnnerlnger Wasserturm wird bei der Tourismus Marketing GmbH BadenWürttemberg mit „Die Aussicht reicht an klaren Tagen bis zum Mont Blanc, dem htJchsten Berg der Alpen" beworben, Tastsächllch Ist es so, dass an vielen Tagen die Sicht über Oberschwaben mit dem markanten Bussen bis zur gesamten Alpenkette von Ost nach West reicht. Die Windkraftanlagen in den ausgewiesenen Vorranggebieten WEA-437-014, Bingen - Nord S.131; WEA- 437-016, Veringenstadt-Südost S. 134; WEA-437-020, lnneringen - Nordost S.140 (in der Entwurfsplanung bereits wie folgt bewertet: Landschaft (LA) - Überdurchschnlttliche Konfliktintensität von Landschaftsbild- und Erholungsfunktion (23 ha, 5 %); und die Planungen des RV Donau lller Im Bereich Egelfingen, Bilafingen, Wilflingen würden diese besondere und einmalige Blickbeziehung zerstören. Derzeit wird mit nicht unerheblichem finanziellem Aufwand der Kommune und der Förderung durch LEADER eine bereits vor ca. 2 Jahren beschlossene Aussichtsplattform rings um den Wasserturm gebaut. Das Kriterium der Beeinträchtigung eines Aussichtsturms wurde hier überhaupt nicht berücksichtigt. Aussichtspunkte sind für das Erleben einer Landschaft von herausragender Bedeutung, da die Struktur einer Landschaft erst durch den Überblick, den Aussichtspunkte bieten, begreifbar wird. In der Region spielt dabei vor allem der Blick auf den Bodensee und auf die Berge eine wichtige Rolle. Im Leitbild Ist explizit erwähnt: Stellenwelse gibt es weite Blickbeziehungen bis in die Alpen. Diese Strukturen sollten möglichst gut erhalten und nicht zu stark durch technische Strukturen überprägt sein. Eine Vielfalt, die durch technische Elemente entsteht, trägt nicht zu einem attraktiveren Landschaftsbild bei (vgl. ROTH et al. 2021). Eine deutlich überdurchschnittliche Elnsehbarkeit hätten aber Windkraftanlagen am Bodenseeufer. Auch Im Schussental und am Nord und Nordostrand der Region finden sich Bereiche mit überdurchschnittlicher Elnsehbarkeit. Windkraftanlagen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		am Bodenseeufer und In großen Beckenlagen (Schussenbecken, Wurzacher Becken, nördliches Donautal) wären dagegen aus der gesamten Umgebung gut sichtbar. Diese Feststellung trifft auch auf die gesamte Albhochfläche nördlich von Bingen und insbesondere rings um Inneringen zu und wurde nicht berücksichtigt. Bei der Betrachtung des 10km-Umfelds gibt es keine WKA-Standorte mehr, die von überall einsehbar wären. Diese Feststellung trifft meines Erachtens nicht zu. Vom lnneringer Wasserturm aus, sind mit Sicherheit alle WKA-Standorte des l0km-Umfelds und weit darüber hinaus einsehbar. ' Meine Einwendungen beziehen sich ganz konkret auf die Ausführungen im Teilregionalplan Energie (Entwurf) und zeigen auf, dass diese Kriterien im Planentwurf bei den o.g. Vorrangflächen nicht oder nicht ausreichend geprüft, berücksichtigt und in die Abwägung mit einbezogen wurden. Um die Bedenken bezüglich Auswirkung auf das Landschaftsbild - Landschaftsbildeinheiten mit hoher bis sehr hoher Qualität auszuräumen, ist für eine objektive Beurteilung dieser Flächen zwingend eine entsprechende Visualisierung (z. B. entsprechende Fotomontagen) zu erstellen, die die Wirkung des Vorhabens auf das Landschaftsbild zeigt. Ohne eine Visualisierung ist die strategische Umweltprüfung in einem wesentlichen Punkt unvollständig und kann ein Indiz für einen beachtlichen, nicht heilbaren Fehler in der Abwägungsentscheidung sein. Fazit: Der Planentwurf ist bezüglich Verhinderung der Umzingelungs- bzw. Umfassungswirkung von Ortslagen durch WEA und Auswirkungen auf das Landschaftsbild und die Erholungsfunktion der Landschaft, als fehlerhaft und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meinen Einwendungen an meine o.a. Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00322	3805	Betr. Windkraftanlagen - Einspruch WEA-436-013 Beurener Berg WEA-436-031 In den Mösern Enkenhofener Wald Sehr geehrte Damen und Herren, wie ich aus der Zeitung erfahren habe, wurden o.g. Gebiete als Vorrang ausgewiesen. Zu beiden Gebieten möchten ich meinen Einspruch aussprechen. Ich wohne hier am idyllisch gelegenen Badsee und betreibe seit fast 60 Jahren Campingplatz und Bauernhof. Mein Ausblick geht Richtung Beurener Berg und die Abendsonne geht Richtung Enkenhofener Wald unter. Da muss ich mich schon fragen, wo bleibt hier das Schutzgut MENSCH??? Wo bleibt die Wirtschaftlichkeit des Waldes durch großflächige Zerstörung??? Wo wird das Naturschutz- und Landschaftsschutzgebiet geschützt???? Wo unser Grundwasservorkommen??? Unsere intakte Dorfgemeinschaft wird zerstört, Schule, Kindergarten, Vereine, etc. Solange der Strom nicht ausreichend gespeichert werden kann, keine Leitungsnetze zur Verfügung stehen ist es ein Unsinn die schöne Allgäuer	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Landschaft zu zerstören. Warum sind am Bodensee keine Vorranggebiete ausgewiesen???? Tourismus ist ein Wirtschaftszweig von großer Bedeutung auch hier bei uns in Beuren ! ! ! Beim Bau eines neuen Hauses müssen alle energetischen Vorgaben erfüllt werden, sonst bekommt man sowieso keine Genehmigung. Die Regierung sollte man verpflichten STROM zu sparen anstatt immer wieder neue Förderprogramme aufzulegen. Wo soll das hinführen, dafür habe ich kein Verständnis. Woher kommen die Rohstoffe für die Herstellung einer Batterie??? Und von wem werden diese abgebaut ??(Kinderarbeit in den sowieso bettelarmen Ländern) Möchte Sie bitten, meine Einwände zur Kenntnis zu nehmen.	Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00323	3806	Betr.: Windkraftanlagen - Einspruch WEA-436-031 In den Mösern Enkenhofener Wald WEA-436-013 Beurener Berg Sehr geehrte Damen und Herren, schon vor 10 Jahren habe ich meine Einwände, seinerzeit für die Windkraftanlage Beurener Berg zum Ausdruck gebracht und jetzt kommt auch noch die Windkraftanlage in den Mösern Enkenhofener Wald dazu. Wo bleibt eigentlich das Schutzgut „MENSCH"???? Habe vergangenes Jahr Urlaub im Gebiet Alzey gemacht und musste ständig den Schattenschlag und das Blinken bei Nacht von den Windkraftanlagen ertragen und bin zum Entschluß gekommen, dass solche Anlagen in einem touristischen Gebiet wie wir hier im schönen Westallgäu nichts zu suchen haben. Der Mensch muß sich in der heutigen Zeit mehr denn je erholen können und Kraft in der Natur auftanken. Wie verhält sich denn unsere grüne Politik???? Täglich ist in den Medien zu hören, dass sie ständig mit dem Flieger unterwegs sind! Wo bleibt denn da die CO 2 Bilanz. Strom soll billiger werden!!!! Nein, genau das Gegenteil er wird immer teurer. Wie soll das der kleine Mann noch bezahlen???? Große Firma zeigen Deutschland den Rücken, warum???? Die machen den Zirkus der Regierung nicht mehr mit. Wo bleibt der Schutz unserer Tier- und Pflanzenwelt??? Bisher waren Naturund Landschaftschutzgebiete geschützt. Jetzt werden alte Gesetze einfach außer Kraft gesetzt!!! Wir sind umringt mit Moorgebiete, schönen Wäldern, einzigartiger Natur, das lassen wir uns nicht	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einfach von geldgierigen Stromkonzerne zerstören. Es ist nicht nachgewiesen, dass Windkraftanlagen notwendig sind (keine Speicher, kein Leitungsnetz) Die Zukunftsfähigkeit unseres Dorfes sehen wir enorm in Gefahr, durch Spaltung der Dorfgemeinschaft. Unsere Immobilien und Grundstücke verlieren an Wert. Möchte Sie bitten, meine Einwände zur Kenntnis zu nehmen .	Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00324	3807	Gebiet WEA-436-013 In den Mösern/ Enkenhofener Wald - Süd und Gebiet WEA-436-031 Beurener Berg Sehr geehrte Damen und Herren, seit vielen Jahren verfolgen wir nun schon die Fortschreibung des Regionalplans. Mit großem Entsetzen haben wir nun entnommen, dass das Gebiet WEA-436-031 Beurener Berg wieder ausgewiesen wurde, obwohl der Antrag auf dort geplante Windkraftanlagen bereits vor einigen Jahren aufgrund von Artenschutz und erheblicher Beeinträchtigung des Schutzgutes Mensch abgewiesen wurde. Wie ist dies möglich??? Zusätzlich wurden auch noch das Gebiet WEA-436-013 In den Mösern/ Enkenhofener Wald - Süd ausgewiesen. Dies bedeutet nun für unseren Campingplatz: WIR WERDEN UMRINGT VON WINDRÄDERN!!!! Dadurch sehen wir unsere Existenz und Arbeitsplätze erheblich in Gefahr. Uns zeichnet die ruhige Lage, idyllische Umgebung, einzigartige Naturvielfalt mit angrenzenden Naturschutzgebieten aus. Aufgrund der einzigartigen Lage ist unser Campingplatz so beliebt. Die wachsenden Übernachtungszahlen zeigen uns dies von Jahr zu Jahr. Dies können sie auf mehreren hundert Google Bewertungen lesen. Durch den Bau der Windkraftanlagen wird diese Allgäuer Idylle zerstört. Alle Stellplätze (Urlauber und Dauercamper) sind nach Süden in Blickrichtung Beurener Berg ausgerichtet. Somit sehen alle Gäste den ganzen Tag die Rotorbewegungen und Abends die Blinklichter der Windräder. Wer möchte sich hier noch erholen? Es kann doch nicht sein, dass solche Industrieanlagen einen alteingesessen mittelständigen Tourismusbetrieb vernichten darf. Wir sind auf die Einnahmen unseres Betriebes angewiesen, es ist unsere Existenzgrundlage. Auch sehen wir eine erhebliche Wettbewerbsverzerrung gegenüber anderen Campingplätzen in der Umgebung (Waldbad Isny/ Campingplätze Herlazhofen) sowie alle Campingplätzen am Bodensee, denn dort wird es keine	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windräder geben! Bitte nehmen Sie unseren Einspruch für beide Gebiete zur Kenntnis.	Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00325	3977	Betreff: Einspruch gegen die Erstellung eines Windparks im Altdorfer Wald Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen die geplante Erstellung eines Windparks im Altdorfer Wald. Die größten Feinde des Waldes heiße~ Trockenheit, Sturm und Borkenkäfer, jetzt kommen noch die Windparks dazu. • 1 cm Waldhumus braucht ca. 100 Jahre um zu entstehen, durch die riesigen Schneisen für die LKW' s und Transportfahrzeuge, die für den Bau der Windräder gebraucht werden, wird dieser Waldboden nachhaltig und in riesigem Ausmaß-zerstört. Seine Wasserfilterfähigkeit und die Wasserspeicherfähigkeit sind durch die Verdichtung, die durch das Befahren der schweren Fahrzeuge entsteht nicht mehr gegeben. Es gibt Erfahrungswerte aus Brandenburg, die zeigen, dass der Wald, seinen Waldchara~ter verliert, wenn er durch Straßen und Windräder unterteilt wird. Er hat nichts mehr mit Wald zu tun, es- sind Industrieanlagen, die von Bäumen umgeben sind. Die breiten Schneisen, die in den Wald geschlagen werden bieten außerdem eine große Angriffsfläche gegenüber Sturm. Außerdem sind die Rotorblätter eine Todesfalle im Besonderen z. B. für Fledermäuse und zwar nicht, weil sie gegen die Rotorblätter fliegen, sondern, weil durch die Rotation ein Sog, ein Unterdruck entsteht. Fledermäuse haben sehr dünnwandige Blutgefäße, die platzen dann und die Fledermäuse verbluten innerlich. Bei uns im Altdorfer Wald würde, dass dann für die Bechsteinfledermaus und das Braune Langohr eine große Gefahr"darstellen. Laut der Hochschule fü~ Nachhaltige Entwicklung Eberswalde, die die Entwicklung von Windparks in Waldgebieten schon seit 2015 mit Satellitenbildern dokumentieren, sieht man sehr genau, dass sich das Kronendach über den Zufahrtswegen nicht wieder schließt. Durch thermische Messungen-aus dem Weltall, werden die Veränderungen messbar. Durch die Windräder und die Zufahrtswege entstehen sogenannte Käselöcher. In diesen Bereichen wird das typische Mikroklima des Waldes, großflächig gestört und dass trägt dazu bei, dass sich der ganze Wald stärker erwärmt. 'oas ist für unsere einheimischen Tiere und Pflanzen im Altdorfer Wald, die unter dem Klimawandel sowieso schon zu leiden haben, eine noch größere Belastung, bei der nicht abzusehen ist, welche Arten dies überstehen werden. Hier eine kleine Auswahl an schützenswerten	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Tieren und Pflanzen: Haselmaus Schwarzstorch Wildkatze Alpensteinrose Breitblättriges Knabenkraut Eibenbaum Frühlingsknotenblume Diverse Orchideenarten Auf der abgeholzten Fläche der Windräder ist es im durchschnitt um die 30 Grad wärmer als im Wald. Heiße Luft kann viel mehr Wasser aufnehmen, als kühlere Luft, die heiße Wasserraubende Luft, entfernt in diesem Fall wichtige Feuchtigkeit aus der Landschaft. Was wiederrum Auswirkungen auf Flora und Fauna hat. Um die Windräder und Zufahrtswege entstehen logischerweise viel mehr Waldränder. Die Bäume und Sträucher die dort wachsen müssen, -sind -einem viel größeren Hitzestreß ausgesetzt, der sie deshalb viel anfälliger für Krankheiten, Schädlingsbefall und Sturm machen. Der die Lichtungen {Baumfreie Zonen) dann immer größer werden lässt. Durch die vermehrte Trockenheit entsteht aber noch eine weitere Gefahr. Waldbrände. Der Deutsche Feuerwehrverband hält es fürfahrlässig Windräder in -den Wald zu stellen. Da es unmöglich ist Windräder zu löschen, kann die Feuerwehr nur versuchen die Waldränder zu kühlen, um ein übergreifen auf den Wald zu verhindern. Im Moment brennt ca 10 mal im Jahr1n Deutschland ein Windrad. Mit jedem Windrad, dass in einen Wald gebaut wird, steigt natürlich auch das Risiko. Nach so einem Brand ist der Boden drumherum kontaminiert. Noch ein sehr wichtiger Aspekt, der nicht zu vergessen ist, sind die rund 250 Qellen im Gebiet des Altdorfer Waldes unter anderem die Quelle Weißenbronnen, die ca 11.000 ' Menschen als Trinkwasser Reservoir dient. Laut einer Drucksache des Bundestages ctus dem Jahr 2020, geht der Wissenschaftliche Dienst davon aus, dass durch den Carbonabrieb der Windräder, 11 kg Mikroplastik pro Anlage, pro Jahr sich in der Umgebung der Anlagen verteilt. Da dies an kleineren Aniagen gemessen wurde, ist davon auszugehen, dass die Menge an Mikroplastik im Altdorfer Wald um ein Vielfaches höher sein wird, da die Anlagen größer sind und mindestens 39 Räder geplant sind. Dies bedeutet eine große Gefahr für unser Trinkwasser, mit Mikroplastik verunreinigt zu werden. Ein für mich, außerdem noch wichtiger Aspekt, ist mit was und wie Windräder und Windparks hergestellt werden. Für ein Windrad werden bis zu 40 Balsaholzbäume verbaut. Diese müssen im Südamerikanischen Regenwald gerodet und zu uns transportiert werden. CO 2 Bilanz!? Auch die sonst noch benötigten Materialien, wie die riesige Menge an Zement, Stahl, seltene Erden unter anderem Neodym und Dysprosium, die unter unmenschlichen Bedingungen in China, und nur unter Aufbietung einer riesigen Menge an Energie aus Kohlekraftwerken gewonnen werden muss, sprechen meiner Meinung nach gegen den Ausbau von Windp~rks im Altdorfer Wald im Besonderen und in ganz Deutschland im Allgemeinen. Wir können		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unsere CO 2 Bifanz nicht auf Kosten anderer Länder verbessern. Wir haben nur eine Erde. Meine Forderung als betroffene Anwohnerin ist daher, dieses Projekt nicht umzusetzen, sondern alternative Möglichkeiten zu suchen. Ich bitte um Stellungnahme bis zum 29.3.2024		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00326	3808	Betreff: Windkraftanlagen 1. Beurener Berg 2. In den Mösern /Enkenhofer Wald Süd Sehr geehrte Damen und Herren, Mit großer Sorge sehe ich, [Name anonymisiert] , diese Industrieanlagen, im Bezug auf meine schützenswerte Heimat an. Bin in Beuren am Ursee im Naturschutzgebiet aufgewachsen, habe immer diese Idylle geschätzt und versucht diese zu bewahren. Da ich auch in Zukunft hier wohnen und auch Familie haben möchte ,möchte ich meinen Kindern keine Idustrieanlagen, mit 300m in nächster Nähe antun! Mein Hobby ist das Imkern , damit versuche ich gegen das Artensterben zu agieren. Die Beurener Bevölkerung ist bis auf ein paar wenige gegen die Industrieanlagen. Auch durch den Abrieb von Carbon und sonstigen, auch krebserregenden Stoffen wird der Mensch und die Umwelt gefährdet . Ganz zu schweigen von unseren Tieren die rund um Beuren und Enkenhofen leben und besonderen Schutz und Ruhe brauchen, da nicht mehr viele ihrer Art leben. Auch die nachweisliche Austrocknung der Moore und Mösern durch die Wirbelschleppen der Industrieanlagen, sehe ich als große Zerstörung der unter Naturschutz stehenden Flächen. ImTaufach/Fetzachmoos werden Flächen mit viel Geldaufwand und schwerem Gerät wiedervernässt ,um einigen Schmetterlingsarten und Kleinstlebewesen aber auch Fröschen und Schlangen einen besseren Lebensraum zu geben. Das widerspricht sich in meinen Augen , das an einer Stelle neuer Lebensraum geschaffen wird, und keine 2km weiter werden die Insekten und Vögel von den Industrieanlagen gehäckselt! Auch haben wir viele Fledermausarten die durch die Industrieanlagen sehr gestört in ihrem natürlichen Lebensraum wären. Über den Beurener Berg läuft der Fernwildwechsel auch daruf würden die Induatrieanlagen Einfluss nehmen. Unser gesamtes Trinkwasser kommt vom Beurener Berg, auch da habe ich große Sorge, dass dass Wasser sich dann zurückzieht und nicht mehr zu unserer Verfügung steht, wie bisher. Auf dem Beurener Berg haben wir Nagelfluhgestein, da sehe ich den nächsten großen Punkt da danach ,erstens keine Bäume mehr da sein werden und 2. sehr viel Beton und Stahl verbaut werden müsste ,damit die Industrieanlagen überhaubt aufgstellt und stabil gebaut werden könnten. Und das alles hat für mich nichts mit Naturschutz und Energiewende zu tun! Nun grüße ich aus dem schützenswerten Allgäu .	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00327	3809	Betreff: Windkraftanlagen 1. Beurener Berg 2. In den Mösern /Enkenhofer Wald Süd Sehr geehrte Damen und Herren, wie vor 10 Jahren ,müssen wir uns wieder mit den Industrieanlagen die nun eine Höhe von 300m haben sollen, beschäftigen. Mit großer Sorge sehe ich diese Anlagen im Bezug auf unsere schützenswerte Umgebung. Die Beurener Bevölkerung ist bis auf ein paar wenige gegen die Industrieanlagen. Auch durch den Abrieb von Carbon und sonstigen, auch krebserregenden Stoffen wird der Mensch und die Umwelt gefährdet . Ganz zu schweigen von unseren Tieren die rund um Beuren und Enkenhofen leben und besonderen Schutz und Ruhe brauchen, da nicht mehr viele ihrer Art leben. Auch die nachweisliche Austrocknung der Moore und Mösern durch die Wirbelschleppen der Industrieanlagen, sehe ich als große Zerstörung der unter Naturschutz stehenden Flächen. ImTaufach/Fetzachmoos werden Flächen mit viel Geldaufwand und schwerem Gerät wiedervernässt ,um einigen Schmetterlingsarten und Kleinstlebewesen aber auch Fröschen und Schlangen einen besseren Lebensraum zu geben. Das widerspricht sich in meinen Augen , das an einer Stelle neuer Lebensraum geschaffen wird, und keine 2km weiter werden die Insekten und Vögel gehäckselt! Auch haben wir viele Fledermausarten die durch die Industrieanlagen sehr gestört in ihrem natürlichen Lebensraum wären. Wenn der Wald für die Industrieanlagen abgeholzt werden würde , wäre es zu erwarten das übrige Bäume Angriffspunkte von Sturm und Borkenkäfer werden würde. Über den Beurener Berg läuft der Fernwildwechsel auch daruf würden die Induatrieanlagen Einfluss nehmen. Unser gesamtes Trinkwasser kommt vom Beurener Berg, auch da habe ich große Sorge, dass dass Wasser sich dann zurückzieht und nicht mehr zu unserer Verfügung steht, wie bisher. Auf dem Beurener Berg haben wir Nagelfluhgestein, da sehe ich den nächsten großen Punkt da danach ,erstens keine Bäume mehr da sein werden und 2. sehr viel Beton und Stahl verbaut werden müsste ,damit die Industrieanlagen überhaubt aufgestellt und stabil gebaut werden könnten. Und das alles hat für mich nichts mit Naturschutz und Energiewende zu tun! Nun grüße ich aus dem schützenswerten Allgäu .	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00328	3810	Betreff: Windkraftanlagen 1. Beurener Berg 2. In den Mösern /Enkenhofer Wald Süd Sehr geehrte Damen und Herren, wie vor 10 Jahren ,müssen wir uns wieder mit den Industrieanlagen die nun eine Höhe von 300m haben sollen, beschäftigen. Mit großer Sorge sehe ich diese Anlagen im Bezug auf unsere schützenswerte	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Umgebung. Wir vom Kirchengemeinderat in Beuren haben nach guten 2 Jahren einen neuen Kindergarten mit viel Aufwand ,Zeit und mit einem Volumen von rund 3,2 Millionen Euro geplant, und stehen jetzt kurz vor Baugbeginn. Der Kindergarten wird am Ortsrand von Beuren gebaut, in der Nähe sollen die Industrieanlagen gebaut werden, daher habe ich große Bedenken wegen des Schutzgutes Mensch!!! Die Beurener Bevölkerung ist bis auf ein paar wenige gegen die Industrieanlagen. Auch durch den Abrieb von Carbon und sonstigen, auch krebserregenden Stoffen wird der Mensch und die Umwelt gefährdet . Ganz zu schweigen von unseren Tieren die rund um Beuren und Enkenhofen leben und besonderen Schutz und Ruhe brauchen, da nicht mehr viele ihrer Art leben. Auch die nachweisliche Austrocknung der Moore und Mösern durch die Wirbelschleppen der Industrieanlagen, sehe ich als große Zerstörung der unter Naturschutz stehenden Flächen. ImTaufach/Fetzachmoos werden Flächen mit viel Geldaufwand und schwerem Gerät wiedervemässt ,um einigen Schmetterlingsarten und Kleinstlebewesen aber auch Fröschen und Schlangen einen besseren Lebensraum zu geben. Das widerspricht sich in meinen Augen , das an einer Stelle neuer Lebensraum geschaffen wird, und keine 2km weiter werden die Insekten und Vögel gehäckselt! Auch haben wir viele Fledermausarten die durch die Industrieanlagen sehr gestört in ihrem natürlichen Lebensraum wären. Wenn der Wald für die Industrieanlagen abgeholzt werden würde , wäre es zu erwarten das übrige Bäume Angriffspunkte von Sturm und Borkenkäfer werden würde. Über den Beurener Berg läuft der Fernwildwechsel auch daruf würden die Induatrieanlagen Einfluss nehmen. Unser gesamtes Trinkwasser kommt vom Beurener Berg, auch da habe ich große Sorge, dass dass Wasser sich dann zurückzieht und nicht mehr zu unserer Verfügung steht, wie bisher. Auf dem Beurener Berg haben wir Nagelfluhgestein, da sehe ich den nächsten großen Punkt da danach ,erstens keine Bäume mehr da sein werden und 2. sehr viel Beton und Stahl verbaut werden müsste ,damit die Industrieanlagen überhaubt aufgstellt und stabil gebaut werden könnten. Und das alles hat für mich nichts mit Naturschutz und Energiewende zu tun! Persönlich betroffen bin ich auch ,da ich am [Inhalt anonymisiert] und dort die Industrieanlagen keine 1,5km entfernt sind .Unsere Camper kommen zu uns um unsere bisher noch intakte Landschaft zu bestaunen, und sich zu erholen und nicht um sich dem Lärm und dem andauernden Licht der Industrieanlagen auszusetzen. Daher werden ich, im Fall der geplanten Industrienlagen in den Mösern von Enkenhofen, [Inhalt anonymisiert] . Das Licht und der Lärm würde auch die Flora und Fauna rund um den Badsee stören und die ganze Vogel - und Pflanzenwelt dureinander bringen. Die heilende Wirkung des Badsees	die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		durch sein Moorwasser würde dann auch an Attraktivität verlieren. Viele Urlauber die bisher viel Kurtaxe an die Stadt Isny bezahlen ,würden ausbleiben .Weniger Urlauber weniger Geld für die Stadtkasse! Nun grüße ich aus dem schützenswerten Allgäu .		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00329	3811	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, als Bürgerin der Gemeinde Owingen lehne ich die geplanten Windkraftanlagen in unserer Wohnumgebung entschieden ab. Auch wenn sich unsere derzeitige Regierung für diese Technik stark macht, bestehende Gesetze mit einem Federstrich hinwegfegt und allen Schutz für Menschen- und Tierwohl außer Kraft setzt, kann ich diesem furchtbaren Vorhaben nicht tatenlos zusehen. Nach allem alten Wissen und der heutigen Wissenschaft haben die Windkraftanlagen ein hohes Gefahrenpotenzial für umliegend lebende Menschen und Tiere. Laut Bundesumweltamt sind jährlich 70.000 Tonnen beschädigte Flügel pro Jahr zu entsorgen, welche hochgradig krebserregend sind und für diesen Sondermüll es noch keinerlei Entsorgungsmöglichkeiten gibt. Diese hochgradig giftigen Materialien wollen Sie in ein Erholungsgebiet stellen, wo jährlich sich aus ganz Deutschland Menschen von ihrer kräftezehrenden Arbeit erholen wollen. Dieses Gebiet wird genutzt, um Sauerstoff zu tanken und im Wald Erholung zu finden. Wenn die vielen Bäume abgeholzt werden, ist das nicht nur ein schlimmer ästhetiker Anblick, sondern es wird den Menschen auch der Sauerstoff genommen und durch Giftstoffe ersetzt. Wer am Bodensee so etwas zulässt, der ist menschenfeindlich. Dazu kommt der gesundheitsgefährdende Infraschall, der nicht nur das Ohr schädigen kann sondern auch den Herzmuskel und weitere Organe. Warum belässt man das Aufstellen solcher Anlagen nicht in menschenleeren Gebieten? Ich bitte um schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00330	3842	Der Regionalplan und der Umweltbericht umfasst 793 Seiten. Respekt vor dieser enormen Leistung. Ich habe dazu nachfolgende Anmerkungen bzw. Forderungen 2.2. Die beschriebene Methodik sollte möglichst umweltfreundlich und raumverträglich sein. Kumulative Auswirkungen sollen berücksichtigt werden. Auch sehr viele Windräder in unmittelbarer Umgebung sind kumulativ! 3.1.2. An oberster Stelle steht der Mensch und die menschliche Gesundheit Warum ist zu Kur, Kranken und Pflegeeinrichtungen ein höherer Mindestabstand zu den Windrädern vorgesehen wenn die vielen Auswirkungen der Windräder völlig unbedenklich sind? 3.2.2. Auch	Zu 2.2: Das Planungskonzept zur Ermittlung von geeigneten und gleichzeitig konflikarmen Gebieten, inkl. die Vorgehensweise zur Vermeidung von lokalen und teilräumlichen Überlastungen (z.B. Umzingelung, Kumulation, räumliche Verteilung) sind in der Begründung zum Teilregionalplan Energie (Entwurf) dokumentiert. Der teilräumlich hohen lokalen Belastung von Siedlungen und wohngenutzten Einzelgebäuden durch Windenergieanlagen wurde im 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verstärkt Rechnung getragen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die Regionalgrenzen sind im Einzelfall zu bewerten. Vor diesen, im Entwurf genannten Grundsätzen, ist die mögliche massive Windkraftnutzung In Kettenacker absolut unverständlich und fordert geradezu einen Widerspruch heraus. Um die „Energiewende" voranzubringen hat die Bundesregierung auch den Schutz Standard für Tier und Umweltschutz gesenkt. Ein wirksames Ziel u. Monitoringsystem für die Umweltverträglichkeit wurde nicht aufgebaut. Dies hat auch der Bundesrechnungshof in einem Bericht festgestellt. Aus dem Großraum Reutlingen, Böblingen, u. Stuttgart kommen die Menschen um das Wander-Rad u. Freizeitangebot um Kettenacker zu nutzen. Der Charme des idyllisch gelegenen Alb-Dorfs Kettenacker würde gänzlich verloren gehen. Laut Ihren Grundsätzen und Zielen für die räumliche Ordnung und Entwicklung der Region, sollen auch Freiräume für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Einwohner erhalten und weiterentwickelt werden. Die Land- u. Forstwirtschaft ist in vielerlei Hinsicht essentiell und muss weiterhin ohne Beeinträchtigung möglich sein. Dies wurde bereits jetzt aufs gröbste missachtet, da in Kettenacker eine große Freiflächen Fotovoltaikanlage auf bestem Ackerland genehmigt und gebaut wurde. Bei der Vielzahl der auf der ausgewiesenen Fläche möglichen Windräder sehe ich, selbst auferlegten Grundsätze, aufs gröbste verletzt. Auch die von den angrenzenden Regionalverbänden ermöglichten Windräder stellen einen massiven Eingriff in die Landschaft und die Region um Kettenacker dar. Ich fordere daher, die jetzige Planung zu überarbeiten und mit den Planungen außerhalb der Region abzustimmen. Zusammen mit den Regionalverbänden Neckar Alb und Donau Iller sind die Pläne so zu ändern, dass eine so massive Verspargelung der Landschaft nicht möglich sein wird. Alle Personen, welche für diese Pläne verantwortlich sind, sollten Sich ehrlich fragen ob Sie in so einer Umgebung leben möchten wie sie die Planungen des Regionalverbandes vorsehen.	Unter Berücksichtigung der Größe der Vorranggebiete Windenergie und des Umzingelungsgrads kamen höhere Orientierungswerte für die Siedlungsabstände zur Anwendung. Dies betrifft beispielsweise auch das Vorranggebiet WEA-437-026 bei Kettenacker. Hinsichtlich der neuen Abgrenzung der Vorranggebiete wird auf den 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Wir verweisen zudem auf das Kapitel 9.2 im Umweltbericht, dass sich mit den kumulativen Wirkungen der Planung auseinandersetzt. Zu 3.1.2: Bei der Festlegung der Kriterien zu Siedlungsabständen im Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie wurden die gesetzlichen Vorgaben (insb. § 249 ABs. 10 BauGB zur optisch bedrängenden Wirkung sowie Technischen Anleitung zum Schutz gegen Lärm (kurz TA Lärm)) berücksichtigt. Die einzuhaltenden Lärmimmissionen sind gesetzlich in der TA Lärm geregelt. Die TA Lärm beinhaltet die Immissionsrichtwerte für die jeweiligen Gebiete und setzt dabei für Kurgebiete, Krankenhäuser und Pflegeanstalten geringere Immissionsrichtwerte fest als für allgemeine oder reine Wohngebiete (s. Nummer 6.1 TA Lärm). Die pauschalen Vorsorgeabständen zu Siedlungen im vorliegenden Teilregionalplan berücksichtigen diese einzuhaltenden Lärmimmissionen (s. Kriterienkatalog Festlegung Vorranggebiete Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Zu 3.2.2: Die Aspekte der Schutzgüter "Landschaft" und "Mensch/Erholung", einschließlich des planerischen Leitprinzips der dezentralen Konzentration sowie der Vermeidung einer Überlastung bzw. Umzingelung, sind im Planungskonzept berücksichtigt (s. Begründung zu PS 4.2.1 sowie Kriterienkatalog und Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung der Vorranggebiete Windenergie in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Der Regionalverband hat dazu das Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft speziell für den Teilregionalplan Energie beauftragt (s. Umweltbericht sowie zweckdienliche Unterlagen zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie). Für jedes Vorranggebiet Windenergie wurde anhand des o.g. Gutachtens und weiterer Parameter zudem die erheblichen Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter „Landschaft“ und "Mensch/Erholung" auf Ebene der Regionalplanung ermittelt und im Umweltbericht sowie in Steckbriefen bewertet und dokumentiert (s. Umweltbericht	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			zum Teilregionalplan Energie). Diese Prüfergebnisse wurden im weiteren Planungsprozess in die regionalplanerische Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt. Bei den Vorranggebieten Windenergie um Kettenacker wurde im Rahmen der regionalplanerischen Abwägung und unter Berücksichtigung der oben genannten Aspekte der Windenergienutzung aufgrund von § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (überragendes öffentliches Interesse erneuerbarer Energien, Gewichtungsvorrang) gegenüber den Aspekten "Landschaft" sowie "Mensch/Erholung" der Vorrang eingeräumt. Die Belange der Schutzgüter „Landschaft“ und "Mensch/Erholung" wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete für Windenergieanlagen angemessen berücksichtigt. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Der Regionalverband hält sich bei seiner Planung an die gesetzlichen Vorgaben. Belange der Landwirtschaft wurden im Planungskonzept zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik (s. Kriterienkatalog Festlegung Vorbehaltsgebiete, Anlage zur Begründung des Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie) sowie in den Plansätzen (u.a. 3.1.1 Z (4), 4.2.2 G (3), 4.2.3 V (3)) und in der Strategischen Umweltprüfung (s. Entwurf Umweltbericht) angemessen berücksichtigt. Zudem wurden die Auswirkungen der Vorranggebiete Windenergie auf landwirtschaftliche Flächen in der vertieften Umweltprüfung unter dem Schutzgut Boden (Bodenschutz, Landwirtschaft) abgearbeitet (s. Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Zum Thema Landwirtschaft verweisen wir außerdem auf die Erläuterung zu den Anregungen mit der BE ID 2250 der Stellungnahme Az. III.050. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben stimmt sich bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik mit den Nachbarregionen ab. Dabei ist zu beachten, dass die Planungsstände und die der Planung zugrunde liegende Konzeption von Region zu Region aufgrund unterschiedlicher zeitlicher und räumlicher Voraussetzungen variiert und dies die Erstellung von vergleichbaren grenzüberschreitenden Karten erschwert. Trotzdem streben die benachbarten Regionalverbände bei grenzüberschreitenden Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Photovoltaik eine Harmonisierung der jeweiligen Planungen an. Relevant sind dabei vor allem die gebietlichen Festlegungen in Form von Vorrang- und Vorbehaltsgebieten, weniger die im Planungsprozess ermittelten Suchräume. Das Planungskonzept zur Ermittlung von geeigneten und gleichzeitig konflikarmen Gebieten, inkl. die Vorgehensweise zur Vermeidung von lokalen und teilräumlichen Überlastungen (z.B. Umzingelung, Kumulation, räumliche Verteilung) sowie die im Planungsprozess berücksichtigten Kriterien sind in der Begründung des Teilregionalplans Energie (Entwurf) dokumentiert. Insbesondere die Vermeidung einer übermäßigen lokalen Belastung sowie Aspekte des Natur- und Artenschutzes haben zu einer Verkleinerung der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik im 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie geführt. Es wird zudem auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00331	3812	- großflächige Zerstörung unseres Ökosystems Wald - es gefährdet unsere Tier- und Pflanzenwelt (Vögel, Vogelzug, Fledermäuse, Pilzgeflecht) - es belästigt ein das Blinklicht - es zerstört die weitgehenden intakten Allgäuer Landschaft - Unruhe durch das Drehen des Windrades für Mensch und Nutztier - Bedrängende Wirkung wegen Größe des Windrades - Gefährdung der Wasseversorgung	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00332	3813	Ich habe mich viel mit Windkraft beschäftigt und bin überzeugt, dass es gar nicht gut für die Umwelt und die Natur ist. Unsere Wälder und Wiesen im Allgäu sind noch besonders unberührt. Sie würden durch die Windräder verdichtet, verspargelt und gestört. Erst werden Unmengen von Beton für das Fundament in die intakte Natur verbaut und schon nach ca. 20 Jahren werden die Windräder abgebaut und müssen erneuert werden. Der Abbau der seltenen Erden und die Entsorgung der Windräder ist teuer, aufwendig und umweltschädlich. Breite Wege müssen angelegt werden, über die schwere Fahrzeuge rollen, den Boden verdichten, die Wasserquellen beeinflussen, Lärm und Dreck stören Mensch, Tier und Pflanzen. Das Ökosystem Wald mit seinen sensiblen Pilz-Myzel leidet Schaden. Die Bäume können sich immer weniger gegen Borkenkäfer und andere Krankheiten wehren. Ich laufe und reite seit Jahrzehnten durch den Beurener und Enkenhofer Wald und werde mich mit aller Kraft dafür einsetzen, dass unser schönes Allgäu in diesem Zustand erhalten bleibt.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00333	3844	Betrifft: Planung für Vorranggebiete zum Bau von Windräder bei Osterhofen im Haistergau und Osterholz bei MichelwinnadeDagegen lege ich Widerspruch ein.Ich lade Sie herzlich ein zu mir zu kommen auf [Ort anonymisiert] um dieses wunderschöne Haistergau mit Grabener Höhe un ddie ganze Alpenkette zu betrachten.Es wäre schade dieses Panorama zu verbauen, den jeder sagt ist das ein schöner Anblick.Machen Sie sich selber ein Bild davon, oder gilt die schöne Landschaft bei der Industrie nichts mehr bzw. hat sie keinen Stellenwert mehr?Bringen sie eine Filmcamara mit und rufen Sie mich einen Tag vorher an.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00333	3846	Die Natur und die Landwirtschaft muss weichen damit die Industrie u. Gewerbe wachsen kann, ist das der goldene Weg. Alle was man in den Stdten hat kommt jetzt aufs Land, wir werden total überfahren, siehe den Massenverkehr auf der B30 und Autobahnen mit viel Luftverschmutzung. Die Dörfer verstädtern durch Gewerbe und Wohngebiete, man kennt viele Menschen nicht mehr, viele landw. Hofstellen sind aufgelassen, abgebrochen oder verkauft an Menschen die viel Geld haben, die haben von den Städten genug. Windrad und Fotovoltaikanlagen ist und bleibt eine halbe Sache denn wenn keine Sonne scheint und kein Wind geht wo kommt der Strom her? und großvolumig kann man den Strom nicht speichern, hier geht es mehr ums Geld als um Strom zu machen, man hat es ja gesehen mit den Fotovoltaikanlagen vor ca. 20 Jahren wurden 52 Cent pro kw Stromeinspeisung bezahlt und der gleiche Strom wurde an Verbraucher um den halben Preis verkauft, solch eine Rechnung geht nie auf, wir haben Politiker die nicht rechnen können aber Schulden machen das können die, der Staat ist eigentlich bankrott, stimmt es oder nicht? Es gibt keinen grünen Strom, Biostrom oder Biogas, die Farbe ist grün und der Strom ist elektrisch-tödlich, warum ist Erdgas nicht bio ist ein Naturprodukt aber genaus giftig, Tschernobil sagt alles, die Industrie lebt von den Lügen und die Menschen machen alles mit. Die Fotovoltaikanlagen sind wahrscheinlich Gift für die Sonne, das ist wie ein Spiegel gegen die Sonne und ist wahrscheinlich mitschuldig bei der Klimaerwärmung, genauso haben wir viel zuviel Fläche versiegelt wie jetzt in Herrlishöfen bei Warthausen, dort wird mindestens 30 ha Fläche auch zugebaut und das in der freien Landschaft, obwohl es vom Gesetz her verboten ist. In Zwings bei Wurzach durfte nicht gebaut werden - laut Gerichtsurteil. Wir Landwirte sind in Deutschland keine Selbstversorger mehr, es kommt sehr viel Lebensmittel von anderen Länder, wenn das	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ausfällt müssen wir hungern. 99 % der Landwirte hat man den Garaus gemacht durch die EU mit ihren Dumping-Weltmarktpreise, jedoch die Industrie hat durch die EU den Nutzen. Stimmt es oder nicht? Möchten Sie zu diesen dogmatischen und unmenschlichen Gesetze und Vorgaben Landwirt sein, ich nicht mehr. Die Natur rebelliert nach Strich und Faden, jedes Jahr ist irgendwo Hochwasser, Strumschäden und am 11.7.23 Hurrikan, Waldbrände, Erdbeben Kriege usw. und das Winter- und Sommerwetter spielt auch verrückt wie die Menschen. Die Luft ist durch E-Smog dermaßen so aufgeladen dass sie explodiert, alle steht unter Spannung auch durch die vielen Fkunkwellen, sogar der Mensch rebelliert in den Städten und Fußballstadien und jetzt sogar in Biberach. Die Industrie verursacht weltweite Ausbeutung und nach kurzer Zeit wird die Ware wieder vernichtet. Sogar neuwertige Gebäude werden wieder abgebrochen wie z.B. das Krankenhaus in Biberach und das ist erst ca. 40 Jahre alt. Wir haben schon zuviele Fremdkörper in der Natur und das auf der ganzen Welt, alles ist unnatürlich. In Amerika gibt es schon lange Hurrikane verursacht durch die Wolkenkratzer - wahrscheinlich. Die deutschen Politiker haben aus den Fehler von Hitler immer noch nichts gelernt, sie haben immer noch den Größenwahnsinn im Kopf - "schade". Die Natur ist vollkommen und perfekt aber der Mensch ist immer der Verursacher z.B. zur Römerzeit war Griechenland ein reiches Land heute ist es arm, in Spanien hat man fast alle Wäder durch den Krieg gegen England abgeholzt und in Brasilien werden zurzeit die Urwälder gerodet. Was sagt die Bundeswehr zu den Winderäder die sagen man darf nur bis zu ca. 120 m hoch bauen, stimmt das?[Inhalt anonymisiert] Bei Pfullendorf müssen die Anwohner von den Windräder bei Nacht mit dem Wohnwagen ihre Wohnungen verlassen, erkundigen Sie sich selber. Wenn ein Windrad auf landw. Grundstück gebaut wird, muss da die ganze Parzelle steuerlich aus Betriebsvermögen herausgenommen werden? Die Menscheit hat keine Ehrfurcht vor der Natur Gottes denn die Natur lässt alles wachsen und blühen, sie ist unsere einzige Lebensgrundlage und ich sehe immer weider Rotmilane fliegen wenn Bodenbearbeitungen gemacht wird. Und wo ist der Bodenschutzkonzept? Ich weiß dass sie andes denken als ich weil der Regionalverband für die Industrie da ist und nicht für die Landwirtschaft oder möchten Sie zu diesen Bedingungen Landwirtin sein? Die Natur ist Gott und der Mensch sollte in der göttlichen Ordnung stehen und das ist bei vieln Menschen nicht mehr der Fall, da steht die Tehcnik im Vordergrund denn die Industrie hat uns alle Menschen total abhängig gemacht, wir Menschen können nichts mitnehmen, wenn wir sterben, wir müssen alles da lassen wo es ist im Prinzip gehört uns Menschen nichts, halten wir unsere Mutter Erde in Ordnung denn wir haben nur diese eine Erde für nächsten 1000		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Jahre. Ich gehe nicht zum demonstrieren, aber ich demonstriere schriftlich wie auf diese Art und Weise mit den Landwirten und der Landwirtschaft umgegangen wird. Die technisch materialistische Entwicklung führt über die Spezialiseriung zu einer Zerteilung der Einheit alles Lebens und die großen Erfindungen dienen zuvorderst dazu den Willen zur Zerstörung eine Wirkungsbreite zu geben wie er sie noch nie zuvor besaß Dieser Satz stammt von einem Psychologischen Vortrag.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00334	3978	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-437-026, WEA-437-018, WEA-437-017Sehr geehrte Damen und Herren,im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genanntenVorranggebiete.1. Im Fall des Rückbaus der Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichenKohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinemKohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrixverschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zumVerbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermischeEntsorgung.2. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrienicht berücksichtigt.3. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessenwerden diese Materialien aufwändig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zurUmweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftigerRauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind.Im Grundsatzpapier des Arbeitskreises „Ärzte für Immissionsschutz" heißt es dazu:,,Beim Bau von Windkraftanlagen werden für die Herstellung der Rotoren kohlefaserverstärkte Kunststoffe(CFK) eingesetzt. Laut Windkraft-Journal rechnen Experten mit einem Bedarf an Carbonfasemfür die Windindustrie von rund 22.700 Tonnen in 2015 und 54.2270 Tonnen in 2020.Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreicheneine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriteriender Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Prof. Sebastian Eibl vomWehrwissenschaftlichen Institut für Werk- und Betriebsstoffe in Erding führt seit Jahren Forschungenzu diesem Thema durch. Im August 2014 sind Experten der Bundeswehr mit ihren Warnungen an dieÖffentlichkeit gegangen. Nach einer Studie des Imperial College in Großbritannien geraten im	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Durchschnittweltweit im Monat 10 Windturbinen in Brand. Eine im oberen (Rotor-)Bereich brennende Windturbinekann man nicht löschen und man hat, anders als bei einem Brand am Boden, keine Möglichkeit,die entstehenden Partikel mit Spezialschaum oder - lack zu binden. Sie werden ungehindert indie Umgebung abgegeben".Aufgrund dieser Aspekte lehne ich die genannten Windvorranggebiete ab.Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und geben Sie mir detaillierte Rückmeldung zu denaufgeführten Punkten.Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-437-026, WEA-437-018, WEA-437-017Sehr geehrte Damen und Herren,im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genanntenVorranggebiete.Der Zubau von Windindustrieanlagen führt nachweislich zu einem Wertverlust von Immobilien undGrundstücken in der Umgebung von Windindustrieanlagen. Dieser bewegt sich in einem Bereich von 25% bis70% und kann in Extremfällen auch einen Totalverlust wegen Unverkäuflichkeit von Grundstücken, WohnoderGewerbeimmobilien bedeuten.Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen,Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Fürbebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht.Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, dieim Sachwertverfahren zu bewerten sind (z.B. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten).Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des§ 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen.Ein reduzierter Einheitswert ist auch für die Gewerbesteuer relevant, denn für Betriebsgrundstücke wird derGewerbeertrag um 1,2 % des Einheitswertes gekürzt(§ 9 Satz 1 Nr. 1 Satz 1 GewStG). Somit führt dieWertminderung zu einem reduzierten Gewerbesteuerertrag der betroffenen Gemeinden.Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eineErmäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05).Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politischpropagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau.Der Planentwurf verletzt massiv Rechte Einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung.Ich bitte Sie um schriftliche Stellungnahme zu meinem Widerspruch.Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-437-026, WEA-437-018, WEA-437-017Sehr geehrte Damen und Herren,im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genanntenVorranggebiete.Der aktuelle Windatlas		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Baden-Württemberg überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und insystematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von denWindvorranggebieten ungeeignet.Die genannten Vorranggebiete werden dadurch von der Windhöffigkeit signifikant überbewertet undüberschätzt.Ein Vergleich von- Windaltas Baden-Württemberg- Windatlas Bayernfür Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) undvergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede- in der mittleren Windgeschwindigkeit und- der mittleren gekappten WindleistungsdichteDiese können fast bis zu Faktor 2 reichen.Dies zeigt eindrücklich die Studie „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze"doi: 10.13140/RG.2.2.33739.98086bzw.https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden-Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze?channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFulltext=trueAuszugsweise aus der zitierten Studie ist Tabelle 3 angefügt (s.unten).Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63% höher anals der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte).In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87% höher an als derWindatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte).Tabelle (siehe Anlage)Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatantenUnterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potential!Da die beiden Windatlasse nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingteMängel vorliegen. Dies ist nicht an der Landesgrenze der Fall sondern im gesamten Gebiet von BadenWürttemberg.Da die Ertragsprognosen für Windkraftanlagen in Baden-Württemberg sich nahezu durchgehend für dierealisierten Windkraftanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt dies, dass der Windaltas Baden-Württembergzu unrealistisch ist im Vergleich zum Windatlas Bayern.Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig unduntauglich. Die adressierten Vorranggebiete werden deshalb abgelehnt.Ich fordere, die Planung NICHT auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechtenWindhöffigkeiten zu gründen.Ich fordere zuerst reale Windmessungen durchzuführen mit Windmess-Masten, um eine verlässlicheGrundlage für die Planung zu erhalten.Ich bitte um eine		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-437-026, WEA-437-018, WEA-437-017Sehr geehrte Damen und Herren,im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genanntenVorranggebiete.Rotmilan und Schwarzmilan sind streng geschützte Arten und erfahren eine sehr hohe Gefährdung durchWindindustrieanlagen. Mehr als die Hälfte des gesamten Weltbestandes des Rotmilans leben in Deutschland!Deshalb ist hier eine besonders hohe Verantwortung für diese Art gegeben. Der Rotmilan sowie der Schwarzmilanhaben beim Fliegen kein Meideverhalten gegenüber Windindustrieanlagen.Balzflüge, Thermikkreisen und Nahrungsflüge gehen in größere Höhen, die im Bereich der überstrichenen Rotorflächevon Windindustrieanlagen liegen. Deshalb unterliegen Rotmilan und Schwarzmilan einem großenKollisionsrisiko bzw. Schlagopfer-Risiko.Es gibt deutliche Hinweise auf vorhandene Brutpaare. Viele Rotmilane kreisen über unsere Gemeinde undwerden dokumentiert und beobachtet.Die Datengrundlage im Planentwurf in Bezug auf windindustriegefährdete Vogelarten ist nicht ausreichendund lückenhaft. Für den Rotmilan und den Schwarzmilan wurden die Brutwälder nicht systematisch und flächendeckendausgewertet. Für die genannten Planungsgebiete sind Punktdaten zu Brutstätten, zu Schlafstättenund zu Flug- und Beutesuch-bewegungen des streng geschützten Rot- und Schwarzmilans systematischzu erfassen. Dies wurde bislang unterlassen.Die unvollständige Datenbasis des Planentwurfs führt zu einer Unterschätzung der Gefährdung der Rot- undSchwarzmilane. Der Planentwurf ist somit unzureichend und wird hiermit abgelehnt.Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und geben Sie mir detaillierte Rückmeldung zu denaufgeführten Punkten.Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-437-026, WEA-437-018, WEA-437-017Sehr geehrte Damen und Herren,im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genanntenVorranggebiete.Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird in den umliegendenGebieten zu Beeinträchtigungen führen.Laut Herstellerangaben z.B. von Nordex liegen die Schallemissionswerte bei 104,9 dB(A).htt s:lLwww.nordex-online.com/det roductln13J~3000/Grafik - siehe AnlageAnlagen von anderen Herstellern sind im Betrieb teilweise noch schlechter (z.B. Anlagentypen von GeneralElectrics).Das heißt der Lärmpegel kann im Bereich zwischen einer Disco und einem Propellerflugzeug liegen.Und das mitten im Wald!Und das mitten in der Nacht!Es ergibt		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sich eine massive Nachtruhestörung für alle Anwohner rund um die Gebiete - abhängig von derWindrichtung und damit eine enorme gesundheitliche Gefährdung.Zudem kommt auch, dass die Ortsteile relative eben liegen. Dadurch kann sich der Lärm über das gesamteGemeindegebiet ausbreiten. Durch die Umzingelung spielt auch die Windrichtung eine untergeordnete Rolle.Egal woher der Wind weht, der Lärm wird immer in Richtung der Wohnbebauung getragen.Es macht überhaupt keinen Sinn Windvorranggebiete auszuweisen, wovon schon zuvor klar ist, dass derBetrieb der Windindustrieanlagen aufgrund von Lärmimmissionen unzulässig ist bzw. extrem starkeingeschränkt werden muss.Die Herstellerangaben von Schwachwindanlagen wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt. Diedichte und wachsende Besiedelung in der Region wurde nicht ausreichend berücksichtigt.Der Planentwurf wird zurückgewiesen, da er den Stand der Wissenschaft und den Stand der Technikhinsichtlich Lärm von Windindustrieanlagen und dessen Auswirkung auf den Mensch nicht ausreichendberücksichtigt.Die Vorranggebiete werden abgelehnt aufgrund der gesundheitsschädlichen Wirkung von SchallIch bitte Sie, um Bestätigung und um eine fundierte, verständliche Stellungsnahme meine Einwendungen.Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-437-026, WEA-437-018, WEA-437-017Sehr geehrte Damen und Herren,im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genanntenVorranggebiete, da diese komplett oder größtenteils im Wald liegen.Dadurch kommt es zu erheblichen Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen durch die Fundamente.Durch den Bau von Windindustrieanlagen entstehen großflächige und tiefgründige Betonfundamente.Der Waldboden erfährt dabei rund um die Baustelle und direkt durch das Fundament eine enorme irreversibleVerdichtung.Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelndenWindertrags in Schwachwindgebieten, wie sie durchgängig in unserer Region vorliegen.Zusätzlich zu den genannten Punkten kommt es zu Bodenverdichtungen durch Straßen, Wege und Flächenfür den Bau und Transport.Daher ist eine derart massive Flächenversiegelung mitten im Wald und auf den Feldern in keiner Weise zurechtfertigen.Die Verpflichtung für den Rückbau der Fundamente (Baugesetzbuch BauGB) wird häufig nicht eingehalten, dader bisherige Betreiber der Windkraftanlage insolvent oder nicht die verfügbaren finanziellen Mittel dafür hat.Die dafür gegebenen Rückbau-Bürgschaften von Dritten sind häufig viel zu gering, um einen vollständigen Rückbauder Fundamente durchzuführen.Deshalb lehne ich den Planentwurf und die Ausweisung der genannten Windvorranggebiete ab.Ich bitte Sie,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		um Bestätigung und eine fundierte, verständliche Stellungnahme meiner Einwendungen.Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-437-026, WEA-437-018, WEA-437-017Sehr geehrte Damen und Herren,im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genanntenVorranggebiete.Andere Bundesländer wie Bayern und NRW haben aufgrund der vielen Bürgerproteste und neuesten Erkenntnissendie Abstandsregelungen für Windkraftanlagen erheblich erweitert. Wegen des verfassungsrechtlich inArt. 3 des Grundgesetztes gewährleisteten Gleichheitsgrundsatzes kann es nicht sein, dass Bürger unseresBundeslandes benachteiligt werden. In Art. 3 Abs. 3 GG wird auch explizit die Diskriminierung aufgrund vonHeimat und Herkunft verboten. Genau eine solche Diskriminierung der in Baden-Württemberg beheimatetenPersonen findet aber hier statt. Sind Bewohner unseres Bundeslands Bürger zweiter Klasse?Dass Gesetze eine Abstandsregelung von nur 700 m in Baden-Württemberg vorsehen, ist schlimm genug. Dadurch,dass dieser Mindestabstand von den planenden und umsetzenden Organen auch genauso umgesetztwird (es werden wirklich nur 700 m bis zur Wohnbebauung eingeplant, bei Einzelgehöften noch weniger), manifestiertsich die Grundrechtsverletzung erst noch.Die Planung ist schon allein deshalb verfassungswidrig und fehlerhaft. Das vom Verband erwähnte entgegenkommen auf ca.800m löst die Problematik nicht, wenn man bedenkt dass die 700m Regel von Windkraftanlagenabgeleitet wurden, die damals wesentlich kleiner waren. Nimmt man die 10H-Regel dann müssten Windkraftanlagenvon 285m Höhe mindestens 2850m Abstand haben.Ich bitte um Bestätigung und nachvollziehbare, fundierte Stellungsnahme an meine Adresse.Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-437-026, WEA-437-018, WEA-437-017Sehr geehrte Damen und Herren,im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genanntenVorranggebiete.GeneralklauselBauliche Anlagen dürfen die Gesundheit der Bürger nicht beeinträchtigen11Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Die Freiheit der Person ist unverletzlich. Indiese Rechte darf nur auf Grund eines Gesetzes eingegriffen werden." Art. 2 Grundgesetz der BRDInfraschall ist ein bewegendes Thema. Man hört ihn nicht, was das Landesamt für Umweltschutz zu derAussage brachte, dass wenn man es nicht höre, würde es auch nicht schaden. Im Gegensatz dazu hat dasBundesumweltamt in einer Studie veröffentlicht, dass die Ausweisung von Mindestabständen zuWindenergieanlagen hinsichtlich Infraschall ohne weitere Untersuchungen nicht sachgerecht sei.Das Umweltbundesamt zu Mindestabständen von Windenergieanlagen:„Pauschale		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ansätze, die die Situation mit dem Ziel einer Konfliktbewältigung einseitig überschätzen, wie zumBeispiel die Festlegung von Mindestabständen, erscheinen ohne wissenschaftlich abgesicherte Grundlagenüber die Auswirkungen der Quellen nicht sachgerecht. Auf der anderen Seite kann das Fehlen von Standards,wie einem genormten Prognoseverfahren, in der Praxis zu einer Unterschätzung der Gegebenheiten und derNeuplanung von Konflikten führen. Insofern erscheint für die Konfliktbewältigung eine ganzheitlicheBetrachtung, die Festlegung von Grenzwerten sowie standardisierte und genormte Prognoseverfahrennotwendig. (Studie des Umweltbundesamtes: Machbarkeitsstudie zu Wirkungen von Infraschall Entwicklungvon Untersuchungsdesigns für die Ermittlung der Auswirkungen von Infraschall auf den Menschen durchunterschiedliche Quellen 40/2014-Seite 106)"Weitere Zitate: "Vergleicht man die Untersuchungsergebnisse, wird deutlich, dass negative Auswirkungen vonInfraschall im Frequenzbereich unter 10 Hz auch bei Schalldruckpegeln unterhalb der Hörschwelle nichtausgeschlossen sind."Dies steht der Aussage des Landesamtes für Umweltschutz direkt entgegen.1. Auf welcher wissenschaftlich und rechtlich nachprüfbaren Basis ist sichergestellt, dass keine negativenBeeinträchtigungen durch Infraschall entstehen (eine Behördenmeinung ist kein wissenschaftlicher Befund)?Wie die Auswertung der Literatur gezeigt hat, treten bei der Prognose der Schallverhältnisse bei tieffrequentenGeräuschen und Infraschall zusätzliche, derzeit ungelöste Probleme im Hinblick auf ein geeignetesQuellenmodell für die Emission und den Abstandseinfluss auf. Daher können im Rahmen von PlanungenFehlprognosen auftreten .• Eine im Zusammenhang mit Infraschall häufig untersuchte Geräuschquelle sind Windenergieanlagen. DieVeröffentlichungen zeigen, dass die Erfassung von Abstrahlung und Ausbreitung der Geräusche vonWindenergieanlagen mit Unsicherheiten behaftet sind, die eine fundierte Geräuschprognose erschweren. Mitwachsender Höhe der Windenergieanlagen durchschneiden die Rotorblätter ein stärker variierendesWindprofil. Es ist daher fraglich, ob das Abstrahlungs- und Ausbreitungsmodell für kleinereWindenergieanlagen auf moderne, große Anlagen übertragbar ist. Aufgrund theoretischer Betrachtungen vonStrömungsakustikern ist nicht davon auszugehen. Ein erweitertes Wissen über die genannten Vorgänge wäreaber nicht nur eine notwendige Voraussetzung für eine bessere Immissionsprognose. Die gewonnenenErkenntnisse könnten auch Hinweise für eine bessere Lärmminderung von Windenergieanlagen liefern.Defizite zeigen sich auch in der Literatur im Hinblick auf einen Schutz gegen tieffrequenten Schall undInfraschall. Die physikalischen Gegebenheiten von ausgeprägt tieffrequenten Schallen erschweren		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einenwirksamen Lärmschutz. Sollen effektive bauliche Schallschutzmaßnahmen getroffen werden, so ist derAufwand bezüglich eingesetzter Massen oder Volumina umgekehrt proportional zu den Frequenzen. Beitieffrequentem Schall oder sogar bei Infraschall bedeutet dies in der Regel einen kaum realisierbarenAufwand."2. Welche einschlägigen und nachprüfbaren Studien zu lnfraschallausbreitung bei Windenergieanlagen vonmehr als 250 Meter Höhe stellen sicher, dass keine Gefährdungen durch Infraschall, insbesondere auch fürsensible Bevölkerungsgruppen, wie z. 8. Schwangere möglich sind?Der Planentwurf berücksichtigt diese Aspekte nicht und wird deshalb zurückgewiesen.Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00335	3851	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-437-026, WEA-437-018, WEA-437-017 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättem von Windkraftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WO 8-3000 077/20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Eine heutig Windindustrieanlage verteilt durch Erosion von Rotorblättern rund 90kg Mikroplastik pro Jahr. Diese Gefahrstoffe landen großflächig auf den Waldboden sowie in den umliegenden landwirtschaftlichen Flächen, Gärten und im Grundwasser durch Einwaschung ins Erdreich. Dadurch erfolgt eine großflächige Verseuchung des kompletten Umlandes rund um die Vorranggebiete sowie eine erhebliche Verschmutzung unseres Grundwassers das auch zur Versorgung unserer Gemeinde als Trinkwasser dient. Diese Verseuchung und die damit zusammenhängenden Gefahren sowie Auswirkungen auf die Gegend wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Ich bitte Sie, um Bestätigung und eine fundierte, verständliche Stellungnahme meiner Einwendungen. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-437-026, WEA-437-018, WEA-437-017 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und. in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Die genannten Vorranggebiete werden dadurch von der	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windhöffigkeit signifikant überbewertet und überschätzt. Ein Vergleich von - Windaltas Baden-Württemberg - Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede - in der mittleren Windgeschwindigkeit und - der mittleren gekappten Windleistungsdichte Diese können fast bis zu Faktor 2 reichen. Dies zeigt eindrücklich die Studie 11Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze" doi:10.13140/RG.2.2.33739.98086 bzw. https://www.researchqate.neUpublication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberq 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze? channel=doi&linkld=65773693ea5f7f02055f8238&showFulltext=true Auszugsweise aus der zitierten Studie ist Tabelle 3 angefügt (s.unten). Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63% höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87% höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). Tabelle siehe Anlage Tabelle 3: Mittlere Windgeschwindigkeit und mittlere gekappte Windleistungsdichte ausgewertet für 10 Standorte (südliche Hälfte) wie angegeben. Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potential! Da die beiden Windatlasse nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht an der Landesgrenze der Fall sondern im gesamten Gebiet von BadenWürttemberg. Da die Ertragsprognosen für Windkraftanlagen in Baden-Württemberg sich nahezu durchgehend für die realisierten Windkraftanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt dies, dass der Windaltas Baden-Württemberg zu unrealistisch ist im Vergleich zum Windatlas Bayern. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die adressierten Vorranggebiete werden deshalb abgelehnt. Ich fordere, die Planung NICHT auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechten Windhöffigkeiten zu gründen. Ich fordere zuerst reale Windmessungen durchzuführen mit Windmess-Masten, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebietes		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-026, WEA-437-018, WEA-437-017 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz Gesetz über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten in Lieferketten. Im Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz sind die unternehmerischen Sorgfaltspflichten in Lieferketten geregelt. Wie allgemein bekannt, stammen große Teile der für den Bau von Windindustrieanlagen benötigten Rohstoffe und Teile aus Drittländern. Häufig wird das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz dabei außer Acht gelassen und auch Kinderarbeit wird toleriert. Der Planentwurf berücksichtigt keine Belange zu den unternehmerischen Sorgfaltspflichten in Bezug auf die Ausführung der Windindustrieanlagen. Es dürfen nur Vorrangflächen ausgewiesen werden, bei denen die Einhaltung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes im Planentwurf berücksichtigt ist. Dieser Entwurf ist daher als unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Hierzu bitte ich Sie um eine schriftliche Stellungnahme. Im Voraus besten Dank Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-437-026, WEA-437-018, WEA 437-017 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der unten genannten Vorranggebiete. Da der Betrieb von Windkraftanlagen zur Erwärmung des Bodens und auch zur Austrocknung des Bodens führen, lehne ich die o. g. Windvorranggebiete ab. Dazu gibt es mittlerweile ausreichend Belege, dass große Windkraftanlagen die bodennahen Strömungsverhältnisse wesentlich ändern und zu einem Temperaturanstieg führen (v.a. in der Nacht wird ein Absinken der Temperaturen auf das natürliche Maß verhindert). Durch die Temperaturerhöhung kommt es auch zur verstärkten Austrocknung der Böden in den Gebieten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und eine fundierte aussagefähige Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Besten Dank im Voraus. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-437-026, WEA-437-018, WEA-437-017 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Beiliegend übersende ich Ihnen vom Ärzteforum Emissionsschutz eine Stellungnahme zum Thema .Windenergie und Abstandsregelungen, Abstand von Windenergie - eine wissenschaftsbasierte Empfehlung" vom 15.12.2014, Bad Orb (s.Anhang). Da das Dokument vom Jahr 2014 ist, ergänze ich hiermit noch, dass seit 22.12.2017 nicht mehr die TA Lärm sondern das		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sogenannte „Interimsverfahren" anzuwenden ist. Das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg hat mit Schreiben vom 22.12.2017 [Aktenzeichen 46-4583] die Genehmigungsbehörden angewiesen, dass ab SOFORT für Schallimmissionsprognosen und für die Berechnung der Vorbelastung benachbarter WKA das sogenannte ‚Interimsverfahren" (LAI-Hinweise zum Schallimmissionsschutz bei Windkraftanlagen (Stand 30.06.2016)) anzuwenden ist. Die Argumente des Ärzteforums sind für mich nachvollziehbar und gewichtig und ich schließe mich diesen Argumentationen an. Deshalb bitte ich Sie um Stellungnahme • zu allen dort aufgeführten Risiken - inkl. wissenschaftlichen Nachweisen - • sowie auch um Stellungnahme hinsichtlich der völlig veralteten Konstant-Abstandsregel (minimaler Abstand Windindustrieanlage zu geschlossenen Wohngebieten von 700m), die aus einer Zeit stammt als die Windindustrieanlagen sehr viel kleiner waren. Ich weise den Planentwurf zurück, da er die gesundheitlichen Auswirkungen von Windindustrieanlagen nicht ausreichend berücksichtigt und eine zu hohe gesundheitliche Gefährdung der Menschen einfach in Kauf nimmt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Anlagen ÄRZTEFORUM EMISSIONSSCHUTZ Bad Orb Windenergie und Abstandsregelungen Abstand von Windenergie - eine wissenschaftsbasierte Empfehlung Bad Orb, den 15.12.2014 Einleitung Die Nutzung von Windkraft in industriellem Maßstab, sowohl in Hinblick auf die zunehmende Größe der derzeit projektierten Windenergieanlagen (WKAs) als auch deren Anzahl, die von Planern der deutschen „Energiewende" für nötig erachtet wird, lässt einen Parameter der Windenergienutzung besonders in den Focus der Betrachtung und der widersprüchlichen Interessen rücken: den Abstand, den eine projektierte WKA von menschlichen Wohnräumen einhalten muss. WKAs entnehmen der vorbeistreichenden Luft maximal 40% Energie und wandeln diese in elektrische Energie als erwünschtem Endprodukt. Als Nebenprodukt entsteht Wärme (= Schwingung auf molekularer Ebene) und Vibration (= Schwingung auf mikro- und makroskopischer Ebene): der Luftstrom wird gebremst und verwirbelt, Bauteile der WKAs wie Pfeiler, Flügel und Generatorelemente schwingen. Diese periodischen Schwingungen sind in Luft und in Festkörpern nichts anderes als Schall und stellen (neben der optischen Bedrängungswirkung) die bedeutendste unerwünschte Nebenwirkung von WKAs für Menschen dar. Lärmschutz - also Schutz vor unerwünschtem oder gar gesundheitsschädlichem Schall - ist daher gerade in Bezug auf den Gesundheitsschutz der Bevölkerung von besonderer Bedeutung. Ohne diesen kann eine dauerhafte Akzeptanz der sehr weitreichenden Beschlüsse zur Energiewende in Deutschland nicht aufrechterhalten		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		werden. Gesetzliche Vorgaben zum Lärmschutz sind niedergelegt im Bundes-Immissionsschutzgesetz (2002), in der technischen Anleitung Lärm (TA-Lärm 1998), der DIN 45680 (1997) zur Bewertung von niederfrequentem Schall, der DIN ISO 9613-2 zur Durchführung von Schallprognosen. Politische Entscheidungsträger, Genehmigungsbehörden und Gerichte gehen in der Planung und Durchführung der Energiewende davon aus, dass diese gesetzlichen Grundlagen gültig und ausreichend sind, um Menschen vor gesundheitsrelevanten Folgen zu schützen; Projektierer und Betreiber haben kein primäres Interesse, diese Grundlagen verschärfend zu hinterfragen. Dr. Eckhard Kuck für das ÄRZTEFORUM EMISSIONSSCHUTZ - Bad Orb Kurparkstrasse 5 - 63619 Bad Orb -'1"5 0151 - 27605550 Aktuelle Studienlage Die in 2014 durch das Umweltbundesamt veröffentlichte „Machbarkeitsstudie zu Wirkungen von lnfraschall"1 lässt allerdings Zweifel an der Wirksamkeit der aktuellen Normen und Verordnungen für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung aufkommen. Basierend auf 1239 internationalen wissenschaftlichen Artikeln fordern die Wissenschaftler zur Vermeidung von Konflikten eine neue „ganzheitliche Betrachtung, die Festlegung von Grenzwerten sowie standardisierte und genormte Prognoseverfahren". Dies vor allem, da speziell für den Emissionsschutz bei großen Windenergieanlagen (die ausdrücklich zu den Hauptverursachern von Infraschall gerechnet werden) folgende Schwierigkeiten festgestellt werden: 1. Die gängigen Prognoseverfahren sind ungeeignet: a. Es kommt zu erheblichenAbweichungen der gemessenen von den prognostizierten Schallemissionen, da das Abstrahlungs- und Ausbreitungsmodell kleinerer WKAs nicht übertragbar ist auf die heute realisierten und geplanten Dimensionen, b. da die durch WKAs erzeugte stabilen, weitreichenden Turbulenzen (Wirbelschleppen) und witterungsbedingte Abweichungen der Schallausbreitung nicht berücksichtigt werden 2. Die aktuellen Grenzwerte, Bewertungs- und Analyseverfahren sind ungeeignet: a. Die A-Bewertung der Schallpegel durch den hohen niederfrequenten Anteil von WKAs ungeeignet erscheint, um tieffrequente Geräusche in ihrer gesundheitlich belastenden Wirkung richtig einschätzen zu können b. Neben dem Hären gibt es weitere extraauralen Aufnahmemechanismen im menschlichen Körper, die durch die bishe rigen Grenzwerte (,,Wahrnehmungsschwelle") nicht erfasst werden. Zusätzlich ist regelmäßig zu beobachten und in der Literatur dokumentiert, dass die Exposition auch mit unterschwelligen ILFN-Reizen aus anthropogenen Quellen zu einer Sensibilisierung >20dB der betreffenden Personen führt, wenn die Immission bestimmte spektrale und temporale Besonderheiten aufweist. Parallel dazu gibt es international eine Vielzahl von Studien verschiedener		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Evidenzstufen, die von gesundheitlichen Beeinträchtigungen, dem Auftreten von Schlafstörungen, Schwindel, Tinnitus und stressbasierten Folgeerkrankungen berichten. 2 3 4 5 6 7 8 9 10 Auch die international extrem differierenden Abstandsempfehlungen11 weisen auf die große Unsicherheit in Widerstreit zwischen dem Verfolgen energiepolitischer Ziele und dem Immissionsschutz der Bevölkerung, zwischen den gültigen Normen und dem aktuellen Wissensstand. In der vorliegenden Ausarbeitung soll daher unter verschiedenen Aspekten eine Empfehlung zu wissenschaftlich basierten Abstandsregelungen gegeben werden. 2 Abstandsableitung 1. Meteorologische Aspekte WKA werden gern. DIN ISO 9613-2 zur Durchführung von Schallprognosen als Punktschallquellen behandelt. Die Schallausbreitung wird also als idealisiert kugelförmig angenommen mit einer Schallabnahme von mindestens 6dB pro Abstandsverdoppelung. Für eine WKA mit einem Schallleistungspegel von 106dBA (zB. GE 2,SMW) würde schon bei 575m der TA-Lärm Grenzwert für allgemeine Wohngebiete von 40dBA erreicht sein. Allerdings trifft dieses Ausbreitungsmodell lt. Er Infraschall-Studie des Umweltbundesamts (UBA) für die großen WKAs nicht zu. Die gegenwärtige Größe der WKAs (Rotordurchmesser 120m, Höhe 200m) führt eher zu einer flächigen Schallquelle mit sehr ungleichmäßiger Verteilung der Schallanteile durch die konstruktive Gestaltung, das Eigenschwingungsverhalten des Gesamtsystems, die sich ständig verändernde Lage der Rotorblätter und die unterschiedliche Windgeschwindigkeit in Abhängigkeit von der Höhe. Zudem beschreiben die Berechnungsalgorithmen der Prognoseprogramme die Schallausbreitung unter idealisierten, neutralen Windprofilen. Diese liegen jedoch meist, vor allem bei feuchter Witterung und nachts nicht vor12 . Athmosphärische Stabilität (Pasquil Klasse E und F, Scherungskoeffizient >0,35) herrscht zwischen 18 und 28%/24h, also in über der Hälfte der Nächte!13 Dann kommt es durch stabilere oder irreguläre Luftschichtungen zu geringeren Luftschalldämpfungswerten zwischen 4,3 (in Mitwindrichtung) und 5,SdB (in Gegenwindrichtung). Dies wurde bei einer Lärmmessung bei verschiedenen meteorolgischen Situationen festgestellt: in 200m Entfernung war in Mitwindsituation der gemessene Schallpegel lOdBA höher als berechnet, in Gegenwindsituation um 3dBA!14 Für die Grenzwerte der TA-Lärm ergeben sich unter der mittleren Annahme von Sdß Schallpegelabnahme pro Abstandsverdoppelung somit folgende notwendigen Abstände: Reines Wohngebiet 3SdBA 4,5km Allgemeines Wohngebiet 40dBA 2,3km Mischgebiet 45dBA 1,1km 2. Extraaurale Schallverarbeitung - WirkschweHe Pathogene Wirkungen niederfrequenter Schallwellen entstehen tatsächlich auf Grund physiologischer Mechanismen und sind von der immer wieder ins Feld		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		geführten Wahrnehmung jeglicher Art vollständig entkoppelt. Dies beruht auf der Tatsache, dass die Schallaufnahme bei weitem nicht auf das Gehör beschränkt ist: bekannt sind heute die Rezeption durch die äußeren Haarzellen des Innenohr (OHCs)15 und durch das Gleichgewichtsorgan, deren Verarbeitung jeweils durch EEG-Untersuchungen und entstehende Krankheitssymptome nachweisbar werden (!sing 1978, Kasprzak 2010, Krahe 2010, Holstein 2011). Beide extraauralen Mechanismen haben sich als wesentlich empfindlicher für Infraschall herausgestellt als die normale Hörfunktion: 3 Äußere Haarzellen (OHCs) weisen bei lOHz eine Wirkungsschwelle von 60d8 auf (also 35dB empfindlicher als das lnnenohr).16 Das Gleichgewichtsorgan weist bei 10Hz eine Wirkungsschwelle von 75dB auf (also 20 dB empfindlicher als das Innenohr). Figur• 13 • NOTL'S R.\IS Sonnd Loft! vs. Distant. (Showing wwd <peeds, and •veraae uol~ 1 .... 1s wilh max-ruiu rang.,) ao Die Untersuchung von Ambrose und Rand17 zeigt deutlich, dass Infraschall mit Frequenzen unter 20Hz nur einer Luftschalldämpfung von max. 3d8/dd unterliegt. 1oatt edBl.°"'dcHws. 1.GOOD Dfstanc:e from Wind htrblM~ feM Od!A ~ Hammer! und Fichtner haben zum Beispiel an einer kleinen Anlage (lMW, lO0dBA) folgende lnfraschallpegel gemessen: Folgerungen: •.A.nmerk-.ing: zum Verglcteb Hör.cb1,1.-elle des Meruchen nach DIN" 45680 1. OHC: Die Emissionen, die in 250m Entfernung 71dB bei l0Hz betragen, fallen demnach erst bei rd. 4km Entfernung unter die Wirkungsschwelle der OHCs. Bei einer WKA aktueller Bauart (zB. GE 2,5, 106dBA), die also ca. 6dB lauter ist, ist dies erst bei über 10km der Fall! 2. Vestibularorgan: Emissionen der gleichen Anlage, die in 250m Entfernung 68dB bei 16Hz betragen, fallen erst bei rd. 2km Entfernung unter die Wirkungsschwelle des Vestibularorgans. bei einer WKA aktueller Bauart (zB. GE 2,5, 106dBA) ist dies erst bei über 7km der Fall! Wirkungsschwelle Notwendiger Abstand OHCs GOdBL bei 10Hz 10km VestibuJarorsn 60d8L bei 16Hz 7km 3. Epidemiologische Studien In nachfolgender Abbildung aus der USA-Studie sind die Pegel- und Frequenzbereiche verschiedener Untersuchungen, bei denen negative Auswirkungen festgestellt wurden, grafisch dargestellt. Daraus geht hervor, dass negative gesundheitliche Auswirkungen im Bereich zwischen 2-20Hz bereits ab Schalldruckpegeln von 75dBL festgestellt wurden. Gesundheitliche Auswirkungen lassen sich darüber hinaus in mehreren Studien weit unterhalb der in der TA-Lärm und DIN 45680 verwendeten Wahrnehmungs- /Hörschwelle verorten. In einer breit angelegten Studie (2013) in Ontario 18 wurden 4876 Personen befragt zu den gesundheitlichen Auswirkungen von WKAs. Die Studie zeigt statistisch signifikante Ergebnisse für Schlaf (PSQI), Schwindel und Tinnitus, in Abhängigkeit von der Entfernung zwischen WKA und Wohnung.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Demnach kommt es im Abstandsbereich von 1000 - 2000m Entfernung von der nächstgelegenen WKA zum Ansteigen der Erkrankungshäufigkeit und -schwere um 5-20%. Schwindel Tinnitus Schtafstörung Abstand Fazit Angesichts der international vorliegenden Erkenntnisse halten wir das Festhalten an möglichst kleinen Abständen von ~ 1000m aus gesundheits- und gesellschaftspolitischer Sicht nicht für verantwortbar. Derzeit findet in Berlin (seit 2011!) das Novellierungsverfahren der DIN 45680 für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen statt. Diese als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachte Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche lmissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist derzeit nicht der Fall. Die für die Genehmigungspraxis von Windkraftanlagen gültigen Verordnungen und Normen zur Abwehr von Immissionsfolgen geben de facto den aktuellen Wissensstand nicht wieder und lassen daher im internationalen Vergleich wesentlich zu niedrige Abstände der Emissionsquellen zur Bevölkerung zu. Nicht umsonst haben gerade die Staaten mit vermehrter infraschallbezogener Forschung dem Bau von Windkraftanlagen größere Auflagen erteilt (Kärnten nächtliches Betriebsverbot, Polen 3km) oder Baustops verfügt um Forschungsergebnissen nicht vorzugreifen (Australien, Canada). Die „European Human RightsStudy" empfiehlt im Jahr 2012 2000m als Mindestabstand einzuhalten. 19 überholte Verordnungen und veraltete Normen gewähren lokalen Entscheidungsträgern und kommunalen und privaten Nutznießern zum Schaden für die Bevölkerung das Recht, nach politischen Erfordernissen und wirtschaftlichen Begehrlichkeiten Windkraftanlagen zu nahe an Wohngebiete zu platzieren. Verantwortung wird auf die kommunale Ebene verlagert, auf der dann die sich langfristig entwickelnden gesundheitlichen Folgen eben nicht getragen werden können. Entscheidungskompetenz bekommen diejenigen, die am Ende weder die Langzeitwirkungen ihrer Entscheidung erfahren, noch diese zuordnen können. Ursache und Wirkung dissoziieren mit der Folge, dass politische Verantwortung verwischt wird. Die Individualisierung subventionsgetriebener Gewinne unter dem Deckmantel von Klimaschutz, demokratischer Teilhabe und kommunaler Finanzierung werden durch Verlust gemeinsamer Werte (Gesundheit, Naturschutz, Erhalt von Wald und Kulturlandschaft) bitter erkauft, vorprogrammierte Gesundheitsschäden aber später kollektiv getragen. 6 Empfehlungen Die „Machbarkeitsstudie zu Wirkungen von Infraschall" stellt fest, dass pauschale Schutzabstände nicht die adäquate Antwort auf die beschriebenen Auswirkungen von Infraschall und niederfrequenten Schall emittierender Industrieanlagen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sein können. Trotzdem muss vor der Erforschung einer „ganzheitlichen Betrachtung, der Festlegung von Grenzwerten sowie standardisierten und genormten Prognoseverfahren" der grundgesetzlich verbriefte Gesundheitsschutz gewährleistet sein. Wie aus den oben aufgeführten beispielhaften Ableitungen ersichtlich, liegen medizinisch wirksame Schutzabstände zwischen 4 und lOkm! Diese lassen sich in unserem dicht besiedelten Land in der Regel nicht einhalten. Pauschale Schutzabstände sollten so gewählt werden, dass der Anteil von Gesundheitsstörungen zumindest deutlich unter die Grenze von 10% (dies wird in der Medizin als „sehr häufige" Nebenwirkung betrachtet!) gehalten werden können. Neben den Mindestabständen müssen dann zusätzlich Abschaltregelungen für einen ergänzenden Gesundheitsschutz sorgen: 1. Mindestabstand lOxH (Anlagenhöhe), für Gesundheitsstandorte 15xH 2. Einbeziehung der C-Schallbewertung in die Schallprognose 3. Abschaltalgorithmen in Bezug auf a. ungünstige meteorologische Bedingungen mit geringerer Luftschalldämfung (Luftfeuchtigkeit, Luftschichtung) b. verstärkte Körperschallübertragung c. ungünstige Windrichtung d. Hintergrundschallbedingungen (Amplitudenmodulation und tonale Spitzen dürfen den Level des Hintergrundrauschens nicht übersteigen) Gesundheitsschutz der Bevölkerung muss ernst genommen werden, da nach statistisch überschlägiger Berechnung bei weiterem ungebremsten Ausbau der Windkraft von derzeit 24.000 WKAs in Deutschland auf 40.000 WKAs in dem derzeit ungeschützten Bereich von bis zu 2km Entfernung zur nächstgelegenen WKA rund 7 Millionen Menschen wohnen. Bei einer derzeit anzunehmenden 20%-igen Erkrankungshäufigkeit bedeutet dies langfristig für 1,4 Millionen Menschen in Deutschland den ungewollten Erwerb einer chronischen Erkrankung! Die Abwehr von Gesundheitsschäden kann nicht einer bedenkenlos geplanten technischen Entwicklung geopfert werden, sondern muss zwingend mit dieser Schritt halten. Als Ärzte haben wir die Verpflichtung, unsere Patienten vor den Nachteilen einer zunehmenden Technisierung unserer Umwelt zu schützen und werden immer wieder darauf hinweisen, dass gesundheitliche Schutzbereiche im Sinne unserer Patienten nicht verhandelbar sind.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00336	3980	das geplante Vorhaben in Betenbrunn verändert unser bisheriges Leben dauerhaft. Dies möchten und können wir nicht akzeptieren, da wir als Betenbrunner davon direkt betroffen sind. Unser Dorf Betenbrunn ist ein Naherholungsort, in den viele Ruhesuchende aus dem Bodenseekreis wöchentlich kommen um dem Alltagsstress und dem Lärm zu entfliehen. Dies gibt uns, als auch den Erholungssuchenden ein hohes Maß an Lebensqualität und fördert die Erhaltung der Gesundheit. Sollten die Windräder hier	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gebaut werden wird dies so nicht mehr möglich sein, da hier zukünftig tagsüber dauerhaft 60 dB herrschen werden, was einem Rasenmäher in 10 m Entfernung entspricht. Bereits bei Werten unter 60 dB wird von Belästigung/ erheblicher Belästigung gesprochen und ab einer Dauerbelastung von 60 bis 65 dB spricht die Lärmwirkungsforschung von einer gesundheitlichen Beeinträchtigung. Diese Regelungen gelten aktuell, aber keiner weiß mit welchen Lautstärken wir zukünftig rechnen müssen. Denn es sollte jedem bekannt sein, dass Anlagen im laufe der Zeit nicht leiser, sondern lauter werden. Auch nachts muss zukünftig eine Geräuschkulisse von 45 dB ertragen werden, welche sich bereits an der Konzentrationsstörungsschwelle befindet. Einzelne Geräuschspitzen dürfen diese Werte sogar um bis zu 30 dB (nach Richtlinie TA Lärm) überschreiten. Ab 85 dB ist der Arbeitnehmer verpflichtet den Gehörschutz auf zu setzen! Bekanntermaßen macht Lärm auf Dauer krank! Müssen wir Betenbrunner das akzeptieren, dass unsere Gesundheit aufgrund des geplanten Windparks aufs Spiel gesetzt wird? Durch die geplanten Windkraftanlagen mit bis zu 300 m Höhe, wird Betenbrunn zumindest in den Morgenstunden vom Schattenschlag betroffen sein, da sich diese in östlicher Ausrichtung zum Dorf befinden. Bei tiefstehender Sonne ist dieser Schattenschlag auch nochmal deutlich länger, ein 200 m hohes Windrad würde dann einen 1400 m langen Schatten werfen. Die gesetzlich erlaubte Schattenschlagszeit beträgt laut BlmSchG aktuell 30 Minuten. Doch jeder der schon einmal nur 5 Minuten unter einer flackernden Lampe saß kann vielleicht nachvollziehen wie störend dies sein wird. Der Wald hat diverse Arten, die es zu schützen gilt, auch wenn dies aktuell nicht der politische Wille ist. Unsere Acheck beheimatet seltene Amphibien, Pflanzen und Vögel. Auch nachtaktive Tiere, wie Eulen und Fledermäuse werden den Windrädern schutzlos ausgeliefert sein. Die Auswirkungen auf das Ökosystem Wald können aktuell noch nicht vollständig abgeschätzt werden. Der Wald stellt uns nahezu alles zur Verfügung was wir zum Leben brauchen, saubere Luft, Trinkwasser, Erholung, Holz, Lebensraum der Tiere und speichert zudem C02. Das heißt wir nehmen uns im Wahrsten Sinne die Luft zum Atmen. Für ein Windrad werden allein für das Fundament mehrere Tonnen Beton benötigt, unter anderem dadurch wird eine Fläche von ca. 0,5 ha dauerhaft versiegelt. Hierbei sind die Transportwege zum Errichten der Windkraftanlagen noch nicht berücksichtigt. Durch die „Leading edge erosion" Studie werden nachweislich aus den Rotorblättern, die aus Glasfaser verstärktem Kunststoff bestehen, bis zu 62 kg lungengängigem Glasfaser Abrieb pro Windrad und pro Jahr freigesetzt. Das gefährdet die Gesundheit von Mensch und Tier und kontaminiert unsere Lebensmittel. Durch den	zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Regen können diese Stoffe ausgewaschen werden und die Auswirkungen auf unser Trinkwasser/ Grundwasser sind nicht absehbar! Nach einer ungefähren Nutzungsdauer von 20 Jahren müssen die Rotorblätter dann als Sondermüll entsorgt werden. Ist die Produktion von Sondermüll mit dem Gedanken der Nachhaltigkeit vereinbar? Windenergieanlagen brennen angeblich selten aber wenn dies hier vorkommen sollte, wäre der umgebende Wald stark in Gefahr, denn Windräder können bekanntermaßen nicht gelöscht werden und auch die Löschwasserversorgung wäre nach aktuellem Stand nicht gewährleistet. Und was ist mit dem Erdboden nach einem Brand? Auch alles Sondermüll der abgetragen und fachmännisch entsorgt werden muss? Die Windräder werden das Mikroklima beeinflussen. Sie durchmischen die Luft, Luft von unten gelangt nach oben und umgekehrt. Somit werden die kühlen Luftmassen in Waldbodennähe nach oben verwirbelt und der Wald trocknet aus. Wenn wir einen trockenen und heißen Sommer haben (was mit der Klimaveränderung immer häufiger der Fall ist), trocknet das zusätzlich den Waldboden aus und lässt den Trockenstress der Bäume erhöhen. Wenn die Windräder weiterhin mit dem stärksten Treibhausgas Schwefelhexaflurid- kurz: SF6 eingesetzt werden, ist die Klimabilanz dieser Anlagen in Frage zu stellen. Warum ist die Energiewende so ein stark ländlich geprägtes Phänomen? Wieso übernehmen die landund forstwirtschaftlich wichtigen Flächen die Verantwortung für den Strom, der in den Städten benötigt wird? Wieso werden die „Energiezieher" nicht deutlicher in die Verantwortung gezogen? Und wenn schon so eine wunderschöne Region, wie wir sie „noch" haben, für den Energiehunger anderer bluten muss, weshalb profitiert nicht ganz deutlich die Kommune und jeder einzelne Bewohner von Betenbrunn davon, egal auf wessen Fläche die Anlagen errichtet werden? Momentan geht es doch in die falsche Richtung: Planungsverfahren laufen nach dem Motto „Anders geht's nicht" - die letzten Restflächen unserer dicht besiedelten Landschaft werden nun auch noch unters Messer genommen: Wo weht genügend Wind, wo wohnen wenige Menschen, wo kann ich also Windmühlen hinsetzen und wo nicht? Die Beachtung der bisherigen Identität unserer Tourismusregion wird komplett außer acht gelassen. Instrumentell werden gar nicht mehr die Fragen gestellt, wie man den Strom- und Wärmebedarf dämpfen könnte, obwohl die Technologie dafür zur Verfügung stehen würde. Nehmen wir den Windkraftausbau im Wald „einfach so hin" erschaffen wir Abhängigkeiten, die dann so weiterhin bestehen bleiben müssen, weil wenn sie einmal da sind, sind sie unheimlich schwer aus der Welt zu schaffen, geschweige denn, den Wald wieder in seine ursprüngliche Lage zu versetzen. Und sie prägen weitere		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Strukturen- massiver Netzausbau muss umgesetzt werden. Das ist das K.O. für rein dezentrale Lösungen, die enorm Umweltverträglicher wären. Wir leben bewusst in Betenbrunn, weil wir hier geboren sind, wir hier ein ruhiges Zuhause vorfinden, dieses grüne Paradies lieben und alles daran setzen werden dieses zu erhalten. UNSER HERZ SCHLÄGT FÜR BETENBRUNN und wir möchten diesen Ort und seine Schönheit und auch unsere Gesundheit nicht für Strom opfern.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00337	3981	das geplante Vorhaben in Betenbrunn verändert unser bisheriges Leben dauerhaft. Dies möchten und können wir nicht akzeptieren, da wir als Betenbrunner davon direkt betroffen sind. Unser Dorf Betenbrunn ist ein Naherholungsort, in den viele Ruhesuchende aus dem Bodenseekreis wöchentlich kommen um dem Alltagsstress und dem Lärm zu entfliehen. Dies gibt uns, als auch den Erholungssuchenden ein hohes Maß an Lebensqualität und fördert die Erhaltung der Gesundheit. Sollten die Windräder hier gebaut werden wird dies so nicht mehr möglich sein, da hier zukünftig tagsüber dauerhaft 60 dB herrschen werden, was einem Rasenmäher in 10 m Entfernung entspricht. Bereits bei Werten unter 60 dB wird von Belästigung/ erheblicher Belästigung gesprochen und ab einer Dauerbelastung von 60 bis 65 dB spricht die Lärmwirkungsforschung von einer gesundheitlichen Beeinträchtigung. Diese Regelungen gelten aktuell, aber keiner weiß mit welchen Lautstärken wir zukünftig rechnen müssen. Denn es sollte jedem bekannt sein, dass Anlagen im laufe der Zeit nicht leiser, sondern lauter werden. Auch nachts muss zukünftig eine Geräuschkulisse von 45 dB ertragen werden, welche sich bereits an der Konzentrationsstörungsschwelle befindet. Einzelne Geräuschspitzen dürfen diese Werte sogar um bis zu 30 dB (nach Richtlinie TA Lärm} überschreiten. Ab 85 dB ist der Arbeitnehmer verpflichtet den Gehörschutz auf zu setzen! Bekanntermaßen macht Lärm auf Dauer krank! Müssen wir Betenbrunner das akzeptieren, dass unsere Gesundheit aufgrund des geplanten Windparks aufs Spiel gesetzt wird? Durch die geplanten Windkraftanlagen mit bis zu 300 m Höhe, wird Betenbrunn zumindest in den Morgenstunden vom Schattenschlag betroffen sein, da sich diese in östlicher Ausrichtung zum Dorf befinden. Bei tiefstehender Sonne ist dieser Schattenschlag auch nochmal deutlich länger, ein 200 m hohes Windrad würde dann einen 1400 m langen Schatten werfen. Die gesetzlich erlaubte Schattenschlagszeit beträgt laut BlmSchG aktuell 30 Minuten. Doch jeder der schon einmal nur 5 Minuten unter einer flackernden Lampe saß kann vielleicht nachvollziehen wie störend dies sein wird. Der Wald hat diverse Arten, die es zu schützen gilt, auch wenn dies aktuell nicht der	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird auf die Ausführungen zum in der Anregung genannten Vorranggebiet in der Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		politische Wille ist. Unsere Acheck beheimatet seltene Amphibien, Pflanzen und Vögel. Auch nachtaktive Tiere, wie Eulen und Fledermäuse werden den Windrädern schutzlos ausgeliefert sein. Die Auswirkungen auf das Ökosystem Wald können aktuell noch nicht vollständig abgeschätzt werden. Der Wald stellt uns nahezu alles zur Verfügung was wir zum Leben brauchen, saubere Luft, Trinkwasser, Erholung, Holz, Lebensraum der Tiere und speichert zudem C02• Das heißt wir nehmen uns im Wahrsten Sinne die Luft zum Atmen. Für ein Windrad werden allein für das Fundament mehrere Tonnen Beton benötigt, unter anderem dadurch wird eine Fläche von ca. 0,5 ha dauerhaft versiegelt. Hierbei sind die Transportwege zum Errichten der Windkraftanlagen noch nicht berücksichtigt. Durch die „Leading edge erosion" Studie werden nachweislich aus den Rotorblättern, die aus Glasfaser verstärktem Kunststoff bestehen, bis zu 62 kg lungengängigem Glasfaser Abrieb pro Windrad und pro Jahr freigesetzt. Das gefährdet die Gesundheit von Mensch und Tier und kontaminiert unsere Lebensmittel. Durch den Regen können diese Stoffe ausgewaschen werden und die Auswirkungen auf unser.. Trinkwasser/ Grundwasser sind nicht absehbar! Nach einer ungefähren Nutzungsdauer von 20 Jahren müssen die Rotorblätter dann als Sondermüll entsorgt werden. Ist die Produktion von Sondermüll mit dem Gedanken der Nachhaltigkeit vereinbar? Windenergieanlagen brennen angeblich selten aber wenn dies hier vorkommen sollte, wäre der umgebende Wald stark in Gefahr, denn Windräder können bekanntermaßen nicht gelöscht werden und auch die Löschwasserversorgung wäre nach aktuellem Stand nicht gewährleistet. Und was ist mit dem Erdboden nach einem Brand? Auch alles Sondermüll der abgetragen und fachmännisch entsorgt werden muss? Die Windräder werden das Mikroklima beeinflussen. Sie durchmischen die Luft, Luft von unten gelangt nach oben und umgekehrt. Somit werden die kühlen Luftmassen in Waldbodennähe nach oben verwirbelt und der Wald trocknet aus. Wenn wir einen trockenen und heißen Sommer haben (was mit der Klimaveränderung immer häufiger der Fall ist), trocknet das zusätzlich den Waldboden aus und lässt den Trockenstress der Bäume erhöhen. Wenn die Windräder weiterhin mit dem stärksten Treibhausgas Schwefelhexaflurid- kurz: SF6 eingesetzt werden, ist die Klimabilanz dieser Anlagen in Frage zu stellen. Warum ist die Energiewende so ein stark ländlich geprägtes Phänomen? Wieso übernehmen die landund forstwirtschaftlich wichtigen Flächen die Verantwortung für den Strom, der in den Städten benötigt wird? Wieso werden die „Energiezieher" nicht deutlicher in die Verantwortung gezogen? Und wenn schon so eine wunderschöne Region, wie wir sie „noch" haben, für den Energiehunger anderer bluten muss, weshalb		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		profitiert nicht ganz deutlich die Kommune und jeder einzelne Bewohner von Betenbrunn davon, egal auf wessen Fläche die Anlagen errichtet werden? Momentan geht es doch in die falsche Richtung: Planungsverfahren laufen nach dem Motto „Anders geht's nicht" - die letzten Restflächen unserer dicht besiedelten Landschaft werden nun auch noch unters Messer genommen: Wo weht genügend Wind, wo wohnen wenige Menschen, wo kann ich also Windmühlen hinsetzen und wo nicht? Die Beachtung der bisherigen Identität unserer Tourismusregion wird komplett außer acht gelassen. Instrumentell werden gar nicht mehr die Fragen gestellt, wie man den Strom- und Wärmebedarf dämpfen könnte, obwohl die Technologie dafür zur Verfügung stehen würde. Nehmen wir den Windkraftausbau im Wald „einfach so hin" erschaffen wir Abhängigkeiten, die dann so weiterhin bestehen bleiben müssen, weil wenn sie einmal da sind, sind sie unheimlich schwer aus der Welt zu schaffen, geschweige denn, den Wald wieder in seine ursprüngliche Lage zu versetzen. Und sie prägen weitere Strukturen- massiver Netzausbau muss umgesetzt werden. Das ist das K.O. für rein dezentrale Lösungen, die enorm Umweltverträglicher wären. Wir leben bewusst in Betenbrunn, weil wir hier geboren sind, wir hier ein ruhiges Zuhause vorfinden, dieses grüne Paradies lieben und alles daran setzen werden dieses zu erhalten. UNSER HERZ SCHLÄGT FÜR BETENBRUNN und wir möchten diesen Ort und seine Schönheit und auch unsere Gesundheit nicht für Strom opfern.		
IV.00337	4185	das geplante Vorhaben in Betenbrunn verändert unser bisheriges Leben dauerhaft. Dies möchten und können wir nicht akzeptieren, da wir als Betenbrunner davon direkt betroffen sind. Unser Dorf Betenbrunn ist ein Naherholungsort, in den viele Ruhesuchende aus dem Bodenseekreis wöchentlich kommen um dem Alltagsstress und dem Lärm zu entfliehen. Dies gibt uns, als auch den Erholungssuchenden ein hohes Maß an Lebensqualität und fördert die Erhaltung der Gesundheit. Sollten die Windräder hier gebaut werden wird dies so nicht mehr möglich sein, da hier zukünftig tagsüber dauerhaft 60 dB herrschen werden, was einem Rasenmäher in 10 m Entfernung entspricht. Bereits bei Werten unter 60 dB wird von Belästigung/ erheblicher Belästigung gesprochen und ab einer Dauerbelastung von 60 bis 65 dB spricht die Lärmwirkungsforschung von einer gesundheitlichen Beeinträchtigung. Diese Regelungen gelten aktuell, aber keiner weiß mit welchen Lautstärken wir zukünftig rechnen müssen. Denn es sollte jedem bekannt sein, dass Anlagen im laufe der Zeit nicht leiser, sondern lauter werden. Auch nachts muss zukünftig eine Geräuschkulisse von 45 dB ertragen werden, welche sich bereits an der Konzentrationsstörungsschwelle befindet. Einzelne	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Geräuschspitzen dürfen diese Werte sogar um bis zu 30 dB (nach Richtlinie TA Lärm} überschreiten. Ab 85 dB ist der Arbeitnehmer verpflichtet den Gehörschutz auf zu setzen! Bekanntermaßen macht Lärm auf Dauer krank! Müssen wir Betenbrunner das akzeptieren, dass unsere Gesundheit aufgrund des geplanten Windparks aufs Spiel gesetzt wird? Durch die geplanten Windkraftanlagen mit bis zu 300 m Höhe, wird Betenbrunn zumindest in den Morgenstunden vom Schattenschlag betroffen sein, da sich diese in östlicher Ausrichtung zum Dorf befinden. Bei tiefstehender Sonne ist dieser Schattenschlag auch nochmal deutlich länger, ein 200 m hohes Windrad würde dann einen 1400 m langen Schatten werfen. Die gesetzlich erlaubte Schattenschlagszeit beträgt laut BlmSchG aktuell 30 Minuten. Doch jeder der schon einmal nur 5 Minuten unter einer flackernden Lampe saß kann vielleicht nachvollziehen wie störend dies sein wird. Der Wald hat diverse Arten, die es zu schützen gilt, auch wenn dies aktuell nicht der politische Wille ist. Unsere Acheck beheimatet seltene Amphibien, Pflanzen und Vögel. Auch nachtaktive Tiere, wie Eulen und Fledermäuse werden den Windrädern schutzlos ausgeliefert sein. Die Auswirkungen auf das Ökosystem Wald können aktuell noch nicht vollständig abgeschätzt werden. Der Wald stellt uns nahezu alles zur Verfügung was wir zum Leben brauchen, saubere Luft, Trinkwasser, Erholung, Holz, Lebensraum der Tiere und speichert zudem C02• Das heißt wir nehmen uns im Wahrsten Sinne die Luft zum Atmen. Für ein Windrad werden allein für das Fundament mehrere Tonnen Beton benötigt, unter anderem dadurch wird eine Fläche von ca. 0,5 ha dauerhaft versiegelt. Hierbei sind die Transportwege zum Errichten der Windkraftanlagen noch nicht berücksichtigt. Durch die „Leading edge erosion" Studie werden nachweislich aus den Rotorblättern, die aus Glasfaser verstärktem Kunststoff bestehen, bis zu 62 kg lungengängigem Glasfaser Abrieb pro Windrad und pro Jahr freigesetzt. Das gefährdet die Gesundheit von Mensch und Tier und kontaminiert unsere Lebensmittel. Durch den Regen können diese Stoffe ausgewaschen werden und die Auswirkungen auf unser.. Trinkwasser/ Grundwasser sind nicht absehbar! Nach einer ungefähren Nutzungsdauer von 20 Jahren müssen die Rotorblätter dann als Sondermüll entsorgt werden. Ist die Produktion von Sondermüll mit dem Gedanken der Nachhaltigkeit vereinbar? Windenergieanlagen brennen angeblich selten aber wenn dies hier vorkommen sollte, wäre der umgebende Wald stark in Gefahr, denn Windräder können bekanntermaßen nicht gelöscht werden und auch die Löschwasserversorgung wäre nach aktuellem Stand nicht gewährleistet. Und was ist mit dem Erdboden nach einem Brand? Auch alles Sondermüll der abgetragen und fachmännisch entsorgt werden muss? Die	Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windräder werden das Mikroklima beeinflussen. Sie durchmischen die Luft, Luft von unten gelangt nach oben und umgekehrt. Somit werden die kühlen Luftmassen in Waldbodennähe nach oben verwirbelt und der Wald trocknet aus. Wenn wir einen trockenen und heißen Sommer haben (was mit der Klimaveränderung immer häufiger der Fall ist), trocknet das zusätzlich den Waldboden aus und lässt den Trockenstress der Bäume erhöhen. Wenn die Windräder weiterhin mit dem stärksten Treibhausgas Schwefelhexaflurid- kurz: SF6 eingesetzt werden, ist die Klimabilanz dieser Anlagen in Frage zu stellen. Warum ist die Energiewende so ein stark ländlich geprägtes Phänomen? Wieso übernehmen die landund forstwirtschaftlich wichtigen Flächen die Verantwortung für den Strom, der in den Städten benötigt wird? Wieso werden die „Energiezieher" nicht deutlicher in die Verantwortung gezogen? Und wenn schon so eine wunderschöne Region, wie wir sie „noch" haben, für den Energiehunger anderer bluten muss, weshalb profitiert nicht ganz deutlich die Kommune und jeder einzelne Bewohner von Betenbrunn davon, egal auf wessen Fläche die Anlagen errichtet werden? Momentan geht es doch in die falsche Richtung: Planungsverfahren laufen nach dem Motto „Anders geht's nicht" - die letzten Restflächen unserer dicht besiedelten Landschaft werden nun auch noch unters Messer genommen: Wo weht genügend Wind, wo wohnen wenige Menschen, wo kann ich also Windmühlen hinsetzen und wo nicht? Die Beachtung der bisherigen Identität unserer Tourismusregion wird komplett außer acht gelassen. Instrumentell werden gar nicht mehr die Fragen gestellt, wie man den Strom- und Wärmebedarf dämpfen könnte, obwohl die Technologie dafür zur Verfügung stehen würde. Nehmen wir den Windkraftausbau im Wald „einfach so hin" erschaffen wir Abhängigkeiten, die dann so weiterhin bestehen bleiben müssen, weil wenn sie einmal da sind, sind sie unheimlich schwer aus der Welt zu schaffen, geschweige denn, den Wald wieder in seine ursprüngliche Lage zu versetzen. Und sie prägen weitere Strukturen- massiver Netzausbau muss umgesetzt werden. Das ist das K.O. für rein dezentrale Lösungen, die enorm Umweltverträglicher wären. Wir leben bewusst in Betenbrunn, weil wir hier geboren sind, wir hier ein ruhiges Zuhause vorfinden, dieses grüne Paradies lieben und alles daran setzen werden dieses zu erhalten. UNSER HERZ SCHLÄGT FÜR BETENBRUNN und wir möchten diesen Ort und seine Schönheit und auch unsere Gesundheit nicht für Strom opfern.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00338	3982	das geplante Vorhaben in Betenbrunn verändert unser bisheriges Leben dauerhaft. Dies möchten und können wir nicht akzeptieren, da wir als Betenbrunner davon direkt betroffen sind. Unser Dorf	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird auf die Ausführungen zum in der Anregung genannten Vorranggebiet in der Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Betenbrunn ist ein Naherholungsort, in den viele Ruhesuchende aus dem Bodenseekreis wöchentlich kommen um dem Alltagsstress und dem Lärm zu entfliehen. Dies gibt uns, als auch den Erholungssuchenden ein hohes Maß an Lebensqualität und fördert die Erhaltung der Gesundheit. Sollten die Windräder hier gebaut werden wird dies so nicht mehr möglich sein, da hier zukünftig tagsüber dauerhaft 60 dB herrschen werden, was einem Rasenmäher in 10 m Entfernung entspricht. Bereits bei Werten unter 60 dB wird von Belästigung/ erheblicher Belästigung gesprochen und ab einer Dauerbelastung von 60 bis 65 dB spricht die Lärmwirkungsforschung von einer gesundheitlichen Beeinträchtigung. Diese Regelungen gelten aktuell, aber keiner weiß mit welchen Lautstärken wir zukünftig rechnen müssen. Denn es sollte jedem bekannt sein, dass Anlagen im laufe der Zeit nicht leiser, sondern lauter werden. Auch nachts muss zukünftig eine Geräuschkulisse von 45 dB ertragen werden, welche sich bereits an der Konzentrationsstörungsschwelle befindet. Einzelne Geräuschspitzen dürfen diese Werte sogar um bis zu 30 dB (nach Richtlinie TA Lärm) überschreiten. Ab 85 dB ist der Arbeitnehmer verpflichtet den Gehörschutz auf zu setzen! Bekanntermaßen macht Lärm auf Dauer krank! Müssen wir Betenbrunner das akzeptieren, dass unsere Gesundheit aufgrund des geplanten Windparks aufs Spiel gesetzt wird? Durch die geplanten Windkraftanlagen mit bis zu 300 m Höhe, wird Betenbrunn zumindest in den Morgenstunden vom Schattenschlag betroffen sein, da sich diese in östlicher Ausrichtung zum Dorf befinden. Bei tiefstehender Sonne ist dieser Schattenschlag auch nochmal deutlich länger, ein 200 m hohes Windrad würde dann einen 1400 m langen Schatten werfen. Die gesetzlich erlaubte Schattenschlagszeit beträgt laut BlmSchG aktuell 30 Minuten. Doch jeder der schon einmal nur 5 Minuten unter einer flackernden Lampe saß kann vielleicht nachvollziehen wie störend dies sein wird. Der Wald hat diverse Arten, die es zu schützen gilt, auch wenn dies aktuell nicht der politische Wille ist. Unsere Acheck beheimatet seltene Amphibien, Pflanzen und Vögel. Auch nachtaktive Tiere, wie Eulen und Fledermäuse werden den Windrädern schutzlos ausgeliefert sein. Die Auswirkungen auf das Ökosystem Wald können aktuell noch nicht vollständig abgeschätzt werden. Der Wald stellt uns nahezu alles zur Verfügung was wir zum Leben brauchen, saubere Luft, Trinkwasser, Erholung, Holz, Lebensraum der Tiere und speichert zudem C02• Das heißt wir nehmen uns im Wahrsten Sinne die Luft zum Atmen. Für ein Windrad werden allein für das Fundament mehrere Tonnen Beton benötigt, unter anderem dadurch wird eine Fläche von ca. 0,5 ha dauerhaft versiegelt. Hierbei sind die Transportwege zum Errichten der Windkraftanlagen noch nicht		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		berücksichtigt. Durch die „Leading edge erosion" Studie werden nachweislich aus den Rotorblättern, die aus Glasfaser verstärktem Kunststoff bestehen, bis zu 62 kg lungengängigem Glasfaser Abrieb pro Windrad und pro Jahr freigesetzt. Das gefährdet die Gesundheit von Mensch und Tier und kontaminiert unsere Lebensmittel. Durch den Regen können diese Stoffe ausgewaschen werden und die Auswirkungen auf unser Trinkwasser/ Grundwasser sind nicht absehbar! Nach einer ungefähren Nutzungsdauer von 20 Jahren müssen die Rotorblätter dann als Sondermüll entsorgt werden. Ist die Produktion von Sondermüll mit dem Gedanken der Nachhaltigkeit vereinbar? Windenergieanlagen brennen angeblich selten aber wenn dies hier vorkommen sollte, wäre der umgebende Wald stark in Gefahr, denn Windräder können bekanntermaßen nicht gelöscht werden und auch die Löschwasserversorgung wäre nach aktuellem Stand nicht gewährleistet. Und was ist mit dem Erdboden nach einem Brand? Auch alles Sondermüll der abgetragen und fachmännisch entsorgt werden muss? Die Windräder werden das Mikroklima beeinflussen. Sie durchmischen die Luft, Luft von unten gelangt nach oben und umgekehrt. Somit werden die kühlen Luftmassen in Waldbodennähe nach oben verwirbelt und der Wald trocknet aus. Wenn wir einen trockenen und heißen Sommer haben (was mit der Klimaveränderung immer häufiger der Fall ist), trocknet das zusätzlich den Waldboden aus und lässt den Trockenstress der Bäume erhöhen. Wenn die Windräder weiterhin mit dem stärksten Treibhausgas Schwefelhexaflurid- kurz: SF6 eingesetzt werden, ist die Klimabilanz dieser Anlagen in Frage zu stellen. Warum ist die Energiewende so ein stark ländlich geprägtes Phänomen? Wieso übernehmen die landund forstwirtschaftlich wichtigen Flächen die Verantwortung für den Strom, der in den Städten benötigt wird? Wieso werden die „Energiezieher" nicht deutlicher in die Verantwortung gezogen? Und wenn schon so eine wunderschöne Region, wie wir sie „noch" haben, für den Energiehunger anderer bluten muss, weshalb profitiert nicht ganz deutlich die Kommune und jeder einzelne Bewohner von Betenbrunn davon, egal auf wessen Fläche die Anlagen errichtet werden? Momentan geht es doch in die falsche Richtung: Planungsverfahren laufen nach dem Motto „Anders geht's nicht" - die letzten Restflächen unserer dicht besiedelten Landschaft werden nun auch noch unters Messer genommen: Wo weht genügend Wind, wo wohnen wenige Menschen, wo kann ich also Windmühlen hinsetzen und wo nicht? Die Beachtung der bisherigen Identität unserer Tourismusregion wird komplett außer acht gelassen. Instrumentell werden gar nicht mehr die Fragen gestellt, wie man den Strom- und Wärmebedarf dämpfen könnte, obwohl die Technologie dafür zur Verfügung stehen würde. Nehmen wir		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		den Windkraftausbau im Wald „einfach so hin" erschaffen wir Abhängigkeiten, die dann so weiterhin bestehen bleiben müssen, weil wenn sie einmal da sind, sind sie unheimlich schwer aus der Welt zu schaffen, geschweige denn, den Wald wieder in seine ursprüngliche Lage zu versetzen. Und sie prägen weitere Strukturen- massiver Netzausbau muss umgesetzt werden. Das ist das K.O. für rein dezentrale Lösungen, die enorm Umweltverträglicher wären. Wir leben bewusst in Betenbrunn, weil wir hier geboren sind, wir hier ein ruhiges Zuhause vorfinden, dieses grüne Paradies lieben und alles daran setzen werden dieses zu erhalten. UNSER HERZ SCHLÄGT FÜR BETENBRUNN und wir möchten diesen Ort und seine Schönheit und auch unsere Gesundheit nicht für Strom opfern.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00339	3983	das geplante Vorhaben in Betenbrunn verändert unser bisheriges Leben dauerhaft. Dies möchten und können wir nicht akzeptieren, da wir als Betenbrunner davon direkt betroffen sind. Unser Dorf Betenbrunn ist ein Naherholungsort, in den viele Ruhesuchende aus dem Bodenseekreis wöchentlich kommen um dem Alltagsstress und dem Lärm zu entfliehen. Dies gibt uns, als auch den Erholungssuchenden ein hohes Maß an Lebensqualität und fördert die Erhaltung der Gesundheit. Sollten die Windräder hier gebaut werden wird dies so nicht mehr möglich sein, da hier zukünftig tagsüber dauerhaft 60 dB herrschen werden, was einem Rasenmäher in 10 m Entfernung entspricht. Bereits bei Werten unter 60 dB wird von Belästigung/ erheblicher Belästigung gesprochen und ab einer Dauerbelastung von 60 bis 65 dB spricht die Lärmwirkungsforschung von einer gesundheitlichen Beeinträchtigung. Diese Regelungen gelten aktuell, aber keiner weiß mit welchen Lautstärken wir zukünftig rechnen müssen. Denn es sollte jedem bekannt sein, dass Anlagen im laufe der Zeit nicht leiser, sondern lauter werden. Auch nachts muss zukünftig eine Geräuschkulisse von 45 dB ertragen werden, welche sich bereits an der Konzentrationsstörungsschwelle befindet. Einzelne Geräuschspitzen dürfen diese Werte sogar um bis zu 30 dB (nach Richtlinie TA Lärm) überschreiten. Ab 85 dB ist der Arbeitnehmer verpflichtet den Gehörschutz auf zu setzen! Bekanntermaßen macht Lärm auf Dauer krank! Müssen wir Betenbrunner das akzeptieren, dass unsere Gesundheit aufgrund des geplanten Windparks aufs Spiel gesetzt wird? Durch die geplanten Windkraftanlagen mit bis zu 300 m Höhe, wird Betenbrunn zumindest in den Morgenstunden vom Schattenschlag betroffen sein, da sich diese in östlicher Ausrichtung zum Dorf befinden. Bei tiefstehender Sonne ist dieser Schattenschlag auch nochmal deutlich länger, ein 200 m hohes Windrad würde dann einen 1400 m langen Schatten	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 3980 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		werfen. Die gesetzlich erlaubte Schattenschlagszeit beträgt laut BlmSchG aktuell 30 Minuten. Doch jeder der schon einmal nur 5 Minuten unter einer flackernden Lampe saß kann vielleicht nachvollziehen wie störend dies sein wird. Der Wald hat diverse Arten, die es zu schützen gilt, auch wenn dies aktuell nicht der politische Wille ist. Unsere Acheck beheimatet seltene Amphibien, Pflanzen und Vögel. Auch nachtaktive Tiere, wie Eulen und Fledermäuse werden den Windrädern schutzlos ausgeliefert sein. Die Auswirkungen auf das Ökosystem Wald können aktuell noch nicht vollständig abgeschätzt werden. Der Wald stellt uns nahezu alles zur Verfügung was wir zum Leben brauchen, saubere Luft, Trinkwasser, Erholung, Holz, Lebensraum der Tiere und speichert zudem C02. Das heißt wir nehmen uns im Wahrsten Sinne die Luft zum Atmen. Für ein Windrad werden allein für das Fundament mehrere Tonnen Beton benötigt, unter anderem dadurch wird eine Fläche von ca. 0,5 ha dauerhaft versiegelt. Hierbei sind die Transportwege zum Errichten der Windkraftanlagen noch nicht berücksichtigt. Durch die „Leading edge erosion" Studie werden nachweislich aus den Rotorblättern, die aus Glasfaser verstärktem Kunststoff bestehen, bis zu 62 kg lungengängigem Glasfaser Abrieb pro Windrad und pro Jahr freigesetzt. Das gefährdet die Gesundheit von Mensch und Tier und kontaminiert unsere Lebensmittel. Durch den Regen können diese Stoffe ausgewaschen werden und die Auswirkungen auf unser Trinkwasser/ Grundwasser sind nicht absehbar! Nach einer ungefähren Nutzungsdauer von 20 Jahren müssen die Rotorblätter dann als Sondermüll entsorgt werden. Ist die Produktion von Sondermüll mit dem Gedanken der Nachhaltigkeit vereinbar? Windenergieanlagen brennen angeblich selten aber wenn dies hier vorkommen sollte, wäre der umgebende Wald stark in Gefahr, denn Windräder können bekanntermaßen nicht gelöscht werden und auch die Löschwasserversorgung wäre nach aktuellem Stand nicht gewährleistet. Und was ist mit dem Erdboden nach einem Brand? Auch alles Sondermüll der abgetragen und fachmännisch entsorgt werden muss? Die Windräder werden das Mikroklima beeinflussen. Sie durchmischen die Luft, Luft von unten gelangt nach oben und umgekehrt. Somit werden die kühlen Luftmassen in Waldbodennähe nach oben verwirbelt und der Wald trocknet aus. Wenn wir einen trockenen und heißen Sommer haben (was mit der Klimaveränderung immer häufiger der Fall ist). trocknet das zusätzlich den Waldboden aus und lässt den Trockenstress der Bäume erhöhen. Wenn die Windräder weiterhin mit dem stärksten Treibhausgas Schwefelhexaflurid- kurz: SF6 eingesetzt werden, ist die Klimabilanz dieser Anlagen in Frage zu stellen. Warum ist die Energiewende so ein stark ländlich geprägtes Phänomen? Wieso übernehmen die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		landund forstwirtschaftlich wichtigen Flächen die Verantwortung für den Strom, der in den Städten benötigt wird? Wieso werden die „Energiezieher" nicht deutlicher in die Verantwortung gezogen? Und wenn schon so eine wunderschöne Region, wie wir sie „noch" haben, für den Energiehunger anderer bluten muss, weshalb profitiert nicht ganz deutlich die Kommune und jeder einzelne Bewohner von Betenbrunn davon, egal auf wessen Fläche die Anlagen errichtet werden? Momentan geht es doch in die falsche Richtung: Planungsverfahren laufen nach dem Motto „Anders geht's nicht" - die letzten Restflächen unserer dicht besiedelten Landschaft werden nun auch noch unters Messer genommen: Wo weht genügend Wind, wo wohnen wenige Menschen, wo kann ich also Windmühlen hinsetzen und wo nicht? Die Beachtung der bisherigen Identität unserer Tourismusregion wird komplett außer acht gelassen. Instrumentell werden gar nicht mehr die Fragen gestellt, wie man den Strom- und Wärmebedarf dämpfen könnte, obwohl die Technologie dafür zur Verfügung stehen würde. Nehmen wir den Windkraftausbau im Wald „einfach so hin" erschaffen wir Abhängigkeiten, die dann so weiterhin bestehen bleiben müssen, weil wenn sie einmal da sind, sind sie unheimlich schwer aus der Welt zu schaffen, geschweige denn, den Wald wieder in seine ursprüngliche Lage zu versetzen. Und sie prägen weitere Strukturen- massiver Netzausbau muss umgesetzt werden. Das ist das K.O. für rein dezentrale Lösungen, die enorm Umweltverträglicher wären. Wir leben bewusst in Betenbrunn, weil wir hier geboren sind, wir hier ein ruhiges Zuhause vorfinden, dieses grüne Paradies lieben und alles daran setzen werden dieses zu erhalten. UNSER HERZ SCHLÄGT FÜR BETENBRUNN und wir möchten diesen Ort und seine Schönheit und auch unsere Gesundheit nicht für Strom opfern.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00340	3984	Stellungnahme zum Windparkgebiet Nr WEA-435-002"Hochbühl" Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten fu?hrt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/ Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Weitere Begründungen: Windkraftanlagen -zerstören die Landschaft (gerade hier in einer Region, die zu einem großen Teil vom sanften Tourismus lebt!) die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Anlagen sind auch vom Bodensee aus gut zu sehen und stören das Landschaftsbild erheblich -stören den Vogelzug und töten Vögel und stehen damit gegen den Artenschutz -beeinträchtigen die Gesundheit und das Wohlbefinden der Anwohner auch durch Lärm -sind unwirtschaftlich und in ökologischer Hinsicht nicht sinnvoll, da der Srom sich nicht effizient speichern lässt und -führt durch die Unzuverlässigkeit des Windes zu einer schlechten Energiebillanz -der Co2 Ausstoß bei der Herstellung ist enorm -es besteht ein hoher Kostenaufeand durch Wartung Warum nicht statt dessen einen Solar-Park/ Agri Solar-Park planen--gerade hier am Bodensee scheint so viel und zuverlässig die Sonne. Man fragt sich als Bürger, ob es beim Windpark nicht auch um das Einnehmen von Steuergeldern geht.... Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meinem Schreiben an meine o.g. Adresse	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00341	3814	Sehr geehrte Damen und Herren, mit dieser E-Mail möchten auch wir formlos Einspruch erheben gegen ihr Vorhaben im Altdorfer Wald 39 Windkraftanlagen zu installieren. Wir sind nicht gegen Windkraft im Allgemeinen, aber in dieser Menge ist es absolut unverhältnismäsig!	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.00342	3666	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Ich finde es sehr schade, dass ein Großteil unseres schönen Altdorfer Waldes abgeholzt wird. Mit Umweltschutz hat das für mich nichts zu tun. Das Trinkwasser in der Region ist von so guter Qualität und wird durch die Windkraftanlagen verseucht. Zudem habe ich einen sehr leichten Schlaf und habe Angst, dass ich durch den Infraschall nicht mehr schlafen kann und deshalb aus dem schönen Vogt wegziehen muss.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00343	3815	Sehr geehrte Damen und Herren, im folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern / Enkenhofener Wald - Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Mit folgenden Argumenten Stimme ich dagegen. -Gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und Infraschall. -Wertverlust meiner Immobilie und meinem Grundstück. - Ständige Unruhe durch Schattenschlag, Blinklicht und eine permanente Drehbewegung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00344	3667	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung\: Naherholungsgebiet muss erhalten bleiben ohne Verschmutzung durch windkrafträder. Wasserqualität ist noch mehr zu schützen und nicht aufs Spiel zusetzen!	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00345	3816	Stellungnahme zu dem derzeit noch geplanten Vorranggebiet Beurener Berg (WEA-436-031) Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zum oben genannten Vorranggebiet und fordere Sie ausdrücklich auf, das Gebiet Beurener Berg aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu nehmen. Neben naturschutzrechtlichen Belangen wie die Gefährdung der Tier- und Pflanzenwelt und die großflächige Zerstörung des Waldes sprechen für mich als Anwohner zahlreiche persönliche Belange gegen das Vorranggebiet Beurener Berg. Hierbei geht es mir vor allem um die gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und Infraschall und die ständige Unruhe durch die permanente Drehbewegung der Rotoren und das Blinklicht (bei Dunkelheit). Des Weiteren mache ich mir Sorgen um den Wertverlust meiner Immobilie. Diese ist laut aktuellem Gutachten ca. [Inhalt anonymisiert] und hätte durch die Windkraftanlagen in unmittelbarer Nähe laut Gutachten noch einen Wert von [Inhalt anonymisiert] . Damit ist meine Existenz direkt bedroht und auch meine Altersvorsorge nicht mehr gegeben. Sorge bereitet mir zudem das Trinkwasser. Durch den Betrieb der Windkraftanlagen werden Feinstäube freigesetzt, die das Trinkwasser verunreinigen können, da sich die Quellen direkt in Hauptwindrichtung hinter dem geplanten Vorranggebiet befinden. Hinzu kommt, dass in unmittelbarer Nähe zu meinem Wohnhaus ein weiteres Vorranggebiet (WEA-436-013) geplant ist. Beide Windparks zudammen versperren dann den Blick in Richtung südost/süd/südwest, womit zwar in nördliche Richtung noch ein freier Blick möglich wäre, jedoch befinden sich meine Wohnräume und die Terrasse auf der Südseite meines Hauses und nicht auf der Nordseite! Sowohl der Beurener Berg als auch der Enkenhofer Wald stellen Naherholungsgebiete dar. Wären dort Windkraftanlagen in Betrieb, könnte ich mich aufgrund der Lärmentwicklung (bis zu 105 dB pro Windrad), nicht mehr erholen und müsste mit dem Auto weiter weg fahren , um in Ruhe spazieren gehen zu können. Das ist dann aber nicht klimafreundlich.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
IV.00345	3817	im Folgenden nehme ich Stellung zum oben genannten Vorranggebiet und fordere Sie ausdrücklich auf, das Gebiet "In den Mösern	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		/Enkenhofener Wald - Süd" (WEA-436-013) aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu nehmen. Neben naturschutzrechtlichen Belangen wie die Gefährdung der Tier- und Pflanzenwelt und die großflächige Zerstörung des Waldes sprechen für mich als Anwohner zahlreiche persönliche Belange gegen das Vorranggebiet. Hierbei geht es mir vor allem um die gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und Infraschall und die ständige Unruhe durch die permanente Drehbewegung der Rotoren und das Blinklicht (bei Dunkelheit). Des Weiteren mache ich mir Sorgen um den Wertverlust meiner Immobilie. Diese ist laut aktuellem Gutachten ca. [Inhalt anonymisiert] und hätte durch die Windkraftanlagen in unmittelbarer Nähe laut Gutachten noch einen Wert von ca. [Inhalt anonymisiert] . Damit ist meine Existenz direkt bedroht und auch meine Altersvorsorge nicht mehr gegeben. Hinzu kommt, dass in unmittelbarer Nähe zu meinem Wohnhaus ein weiteres Vorranggebiet (WEA-436-031) geplant ist. Beide Windparks zudammen versperren dann den Blick in Richtung südost/süd/südwest, womit zwar in nördliche Richtung noch ein freier Blick möglich wäre, jedoch befinden sich meine Wohnräume und die Terrasse auf der Südseite meines Hauses und nicht auf der Nordseite! Sowohl der Beurener Berg als auch der Enkenhofener Wald stellen Naherholungsgebiete dar. Wären dort Windkraftanlagen in Betrieb, könnte ich mich aufgrund der Lärmentwicklung (bis zu 105 dB pro Windrad), nicht mehr erholen und müsste mit dem Auto weiter weg fahren , um in Ruhe spazieren gehen zu können. Das ist dann aber nicht klimafreundlich.	Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00345	7681	Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu dem noch geplanten Vorranggebiet Beurener Berg (WEA-436-031) und fordere Sie ausdrücklich auf, das Gebiet aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Es sollten laut Ihrer eigenen Aussage nur Gebiete ausgewiesen werden, in denen mindestens DREI Windkraftanlagen gebaut werden können. Damit soll verhindert werden, dass viele einzelne Windräder überall in der Landschaft stehen. Ziel der übergeordneten Planung ist, die Windkraftanlagen auf Standorte zu konzentrieren. Die Ausweisung des Beurener Bergs mit Platz für maximal zwei Windräder konterkariert	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		diesen Grundsatz. Wie kann es sein, dass der Beurener Berg trotz relativ hohem Schutzstatus (laut Ihrer Abhandlung der naturschutzrechtlichen Belange), dann als Vorranggebiet geführt wird, wenn gleichzeitig nicht einmal mindestens drei Windräder gebaut werden können? Hier sind Sie mir eine Antwort schuldig. Zudem befindet sich das Dorf Beuren sehr nahe an den Windrädern, die südlich des Ortes stehen würden. Da jeder seine Terrasse/Balkon und die Wohnräume auf der Südseite des Hauses hat, hätte man die Windräder ständig vor der Nase. Erschwerend hinzu kommt das Vorranggebiet In den Mösern/Enkenhofener Wald (WEA-436-013), das sich süd-westlich des Ortes Beuren befindet. Man hat also nur noch nach Norden hin freie Sicht, die die Leute dann von ihrem Klofenster aus genießen können, da keiner sein Wohnzimmer auf der Nordseite des Hauses hat! Auf die kumulativen Effekte was den Lärm beider Windparks angeht, habe ich in meiner letzten Stellungnahme bereits ausführlicher hingewiesen. Da also der Beurener Berg nur für maximal zwei Windräder geeignet ist, was den Planungsvorgaben grundsätzlich widerspricht und um den negativen Kumulationseffekten entgegenzuwirken, wäre es doch ein guter Kompromiss, wenn nur WEA-436-013 als Vorranggebiet ausgewiesen wird, während der Beurener Berg als Vorranggebiet zu entfernen ist. Es liegt ja sogar ein Teil des Vorranggebietes im Enkenhofener Wald auf Isnyer Gemarkung, wodurch dem erklärte Ziel der Stadt Isny, Windräder auf Isnyer Gebiet haben zu wollen, entsprochen würde (Sichtwort: freie Energiestadt Isny). Meines Erachtens ist das Streben der Stadt nach Windrädern auf eigener Gemarkung aber kompletter Blödsinn, da Windenergie nicht lokal gedacht werden kann, sondern nur durch Vernetzung vieler Windräder über ein großes Gebiet und grundlastfähige Kraftwerke bzw. Speicher sinnvoll nutzbar sein könnte. Der Enkenhofener Wald ist auch weniger problematisch was den Naturschutz angeht. Außerdem könnte im Enkenhofener Wald ohne die Windräder auf dem Beurener Berg das Potential voll ausgeschöpft werden, da eine zusätzliche Belastung der Anwohner durch die Windräder auf dem Beurener Berg nicht gegeben wäre. Ich kann Sie nur ermutigen, treffen Sie Ihre Entscheidungen nach den Vorgaben, die sie sich selbst am Anfang des Prozesses gegeben haben und lassen Sie sich nicht von Interessen Dritter zu der Ausweisung eines Vorranggebiets hinreißen, das nicht geeignet ist und nur Probleme macht. Mit freundlichen Grüßen [Name anonymisiert]	B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00345	7820	Sehr geehrte Damen und Herren, mein Haus befindet sich genau zwischen den beiden geplanten Vorranggebieten für Windparks „Beurener Berg“ (WEA-436-031) und „In den Mösern/ Enkenhofener Wald – Süd (WEA-436-013). Ich fordere Sie	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ausdrücklich auf, die beiden Gebiete aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Hintergrund ist, dass ich von den Windrädern beider Windparks „umzingelt“ werde, wenn sich dann sowohl vor- als auch hinter dem Haus ein Windpark mit jeweils 3 bis 4 Windrädern befindet. Das Problem hierbei ist, dass im Außenbereich laut TA Lärm gerade einmal Schutzabstände von 600 m zu einem Windrad vorgeschrieben werden (das ist Ihren Dokumenten so zu entnehmen). Reine Wohngebiete genießen hier einen deutlich höheren Schutzstatus laut TA Lärm. Der Abstand von 600 m bezieht sich auf ein einzelnes Windrad. Bei einem Windpark (mehrere Windräder), gleich auf beiden Seiten meines Hauses, muss mit Summationseffekten gerechnet werden. Das heißt, die Lärmeinwirkungen beider Windparks summieren sich! Daher sind deutlich größere Schutzabstände einzuhalten. Sie können also, bezogen auf die Schallimmissionen, nicht die einzelnen Vorranggebiete isoliert voneinander betrachten, sondern müssen auch diejenigen Anwohner in den Blick nehmen, die sich genau zwischen zwei Windparks befinden. Der am Haus gemessene (und auch der rechnerisch ermittelte) Schalldruckpegel ist dann deutlich höher! Als Analogie stellen Sie sich eine stark befahrene Straße vor, die vor dem Haus vorbeiführt. Wenn nun zusätzlich auch hinter dem Haus noch eine stark befahrene Straße ist, hat man keine Möglichkeit mehr, einen ruhigen Platz zu finden und auch im Haus summiert sich der Lärm. Beide Vorranggebiete sind nicht einmal 2 km voneinander entfernt! Für die Anwohner, die genau dazwischen wohnen, so wie ich, ergibt sich ein „Horrorszenario“, da die Schutzabstände viel zu gering sind. Ich sage es nochmal: Wenn laut TA Lärm zu einem einzelnen Windrad im Außenbereich ein Abstand von 600 m scheinbar ausreicht, dann reicht ein Abstand von 600 m zu jeweils zwei Windparks, von denen sich einer vor und der andere hinter dem Haus befindet, niemals aus. Zudem sind 600 m Abstand zu einem einzelnen Windrad schon viel zu wenig. Ich denke, das wissen wir alle! Mit freundlichen Grüßen [Name anonymisiert]	Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00346	8588	Indem Sie die Artenschutzräume der Kategorie A, entgegen der Vorgaben des Landesumweltamtes, zum Ausschlusskriterium für Windkraft erheben und so Gebiete mit hoher Windleistungsdichte schon im Vorfeld aus den Suchräumen ausschliessen, und dann Vorranggebiete mit niedriger Leistungsdichte in den Regionalplan aufnehmen? Weniger Leitung -> Mehr Windräder -> höherer Flächenverbrauch und höhere Kosten! Wenn Sie soviel Einsatz wie für den Umweltschutz auch gegen die Tiefflugbiete der Bundeswehr gezeigt hätten, ja dann hätten wir bezahlbare Energie und weniger Fläche verbraucht.	Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Die Zone A des Fachbeitrags der LUBW stellt keinen Ausschluss dar, sondern ein sehr	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			erhebliches Konfliktkriterium und ist in dem gesamten Planungsprozess eingebettet. Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	
IV.00346	8591	"vor den Zielen der regionalen Freiraumstruktur." Warum darf dann nach in Kraft treten des Regionalplans nirgenwo anderst mehr ein Windrad aufgestellt werden? - Weil das der "demokratischen Vergabe" der Voranggebiete duch maximal 5 höhe Beamte widerspricht. Oder wie der Landrat Herr Sievers bei der Begrüßungsrede zur Veranstaltung am 17.01.2024 in Weingarten vor 400 Ihnen namentlich bekannten Zeugen sagte, "Endlich wird der Wildwuchs von Windrädern gestopt und durch eine demokratische Vergabe ersetzt." Frage, weiviel Wildwuchswindräder hat er den bisher im Landkreis Ravensburg? Oder ist er einfach generell nur gegen Windräder? Siehe hierzu auch das Veto des Landratsamt RV gegen ein Vorranggebiet für Windkraft des Regionalverband Donau/Iller, welches auf der Atzenbergerhöhe bei Bad Schussenried ausgewiesen ist. Beitrag 99A auf der Seite 113 Regionalplan Donau/Iller.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00346	8593	zu: "Durch die Erreichung des Flächenziels sind raumbedeutsame Windenergieanlagen im Außenbereich außerhalb ausgewiesener Windenergiegebiete entsprechend der Vorgaben in § 249 Abs. 2 BauGB nicht mehr privilegiert zulässig, sondern werden als „sonstige Vorhaben“ nach Maßgabe des § 35 Abs. 2 BauGB in aller Regel nicht zugelassen." Diese Vorschrift verbietet ausnahmslos die Änderung der Nutzungsart von Waldgebieten zur Errichtung von Windenergieanlagen und verhindert damit jeden weiteren Bau von Windenergieanlagen während der Gültigkeit des Regionalplans von ca. 15 Jahren. Das greift in das von Art. 14 Abs. 1 des Grundgesetzes (GG) geschützte Eigentumsrecht von Waldeigentümerin und Waldeigentümer ein. Der generelle Ausschluss von weiteren Windenergieanlagen im Wald verstoßt auch gegen den Gleichheitssatz des Art. 3 Abs. 1 GG. Verfassungswidrig ist die Ungleichbehandlung von Waldeigentümern und Eigentümern von anders nutzbaren Grundstücken (Wiesen), da sachliche Gründe hierfür nicht ersichtlich sind; insbesondere sind naturschutzrechtliche und landschaftspflegende Belange sowohl auf Waldflächen als auch auf anderen Flächen betroffen, welche weiterhin mit Photovoltaikanlagen zugepflastert werden dürfen. greift als Inhalts- und Schrankenbestimmung in das durch Art. 14 Abs. 1 GG geschützte Eigentumsgrundrecht ein. §249 Abs. 2 greift als Inhalts- und Schrankenbestimmung in das durch Art. 14 Abs. 1 GG geschützte Eigentumsgrundrecht ein. Das Waldeigentum und dessen Nutzung sind durch Art. 14 Abs. 1 GG geschützt. Der Eigentumsgarantie kommt im Gefüge der Grundrechte insbesondere die Aufgabe zu, einen Freiheitsraum im vermögensrechtlichen	Es handelt sich bei § 249 Abs. 2 BauGB um ein Gesetz des Bundes. Die Aufstellung des Teilregionalplans Energie begründet sich aus verschiedenen gesetzlichen Vorgaben auf europäischer Ebene (EU-Verordnung 2020/0036 (COD) (Europäisches Klimagesetz)) sowie Bundes- und Landesebene (§§ 1 und 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz, § 3 windBG (Gesetz zur Festlegung von Flächenbedarfen für Windenergieanlagen an Land), §§ 10, 20 und 21 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg). Gemäß der Vorgaben des Bundes hat die Landesregierung Baden-Württemberg den Regionalverbänden einen konkreten Auftrag erteilt, die zur Erreichung der Flächenziele (§§ 20 und 21 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg) notwendigen Teilpläne bis spätestens 30. September 2025 als Satzung festzustellen. Die o.g. gesetzlichen Grundlagen und die hierfür herangezogenen Entscheidungsgrundlagen sind nicht Bestandteil dieser Anhörung. Der Regionalverband hält sich bei seiner Planung an die zum Planungszeitpunkt geltenden rechtlichen Vorgaben. Zu Art. 3 GG: Die Auswahl der Vorranggebiete für Windenergie erfolgte anhand eines nachvollziehbaren Planungskonzepts in mehreren Planungsschritten (Flächenauswahlprozess). Die Vorgehensweise ist in der Begründung transparent dokumentiert. Der Regionalverband hält sich bei seiner Planung an die rechtlichen Vorgaben. Öffentliche und private Belange	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bereich zu sichern. Das verfassungsrechtlich gewährleistete Eigentum ist durch Privatnützigkeit und grundsätzliche Verfügungsbefugnis der Eigentümerin oder des Eigentümers über den Eigentumsgegenstand gekennzeichnet. Es soll als Grundlage privater Initiative und in eigenverantwortlichem privatem Interesse von Nutzen sein. Zugleich soll der Gebrauch des Eigentums dem Wohl der Allgemeinheit dienen (Art. 14 Abs. 2 GG). Hierin liegt die Absage an eine Eigentumsordnung, in der das Individualinteresse von Eigentümerinnen und Eigentümern den unbedingten Vorrang vor Interessen der Allgemeinheit hat (vgl. BVerfGE 134, 242 <290 f. Rn. 167> m.w.N.; stRspr). Unter den Schutz der Eigentumsgarantie fallen grundsätzlich alle vermögenswerten Rechte, die Berechtigten von der Rechtsordnung in der Weise zugeordnet sind, dass sie die damit verbundenen Befugnisse nach eigenverantwortlicher Entscheidung zum privaten Nutzen ausüben dürfen (vgl. BVerfGE 155, 238 <270 Rn. 74> m.w.N.; stRspr). Vom Schutz des Eigentums nach Art. 14 Abs. 1 GG umfasst ist das zivilrechtliche Sacheigentum, dessen Besitz und die Möglichkeit, es zu nutzen (BVerfGE 143, 246 <327 Rn. 228> m.w.N.; stRspr). Ganz zu schweigen vom Verstoß gegen den Gleichheitssatz des Art. 3 Abs. 1 GG, dass im Regionalplan vorzugsweise nur Staatswald und Wälder von Großgrundbesitzer als Vorzugsggebiete für Windkraft berücksichtigt wurden, und der Regionalverband hierzu bis zum heutigen Tag die Auskunft wohl wissentlich verweigert.	wurden gemäß ihrem Gewicht und entsprechend den Vorgaben des § 7 Abs. 2 S. 1 ROG in die Abwägungsentscheidungen einbezogen, wobei nach § 2 Satz 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz 2023 der Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien im überragenden öffentlichen Interesse liegt. Die Auswahl der Gebiete wurde unter der Berücksichtigung zahlreicher Kriterien wie u. A. Landschaftsbild und Erholungsfunktion, Topografie, Siedlungsstruktur, Artenvorkommen und Schutzgebietskulisse getroffen. Die unterschiedliche Beurteilung der Flächen ergibt sich durch die räumlich unterschiedlichen naturräumlichen und siedlungsstrukturellen Voraussetzungen für die Windenergienutzung in der Region und ist sachlich gerechtfertigt. Selbstverständlich können in der Abwägung zwischen unterschiedlichen Interessen nicht immer konsensuale Lösungen gefunden werden.	
IV.00346	8594	zu: "Für den Planungsprozess des Teilregionalplans Energie bedeutet dies, dass in diesen K1-Flächen nicht nach Vorranggebieten für regionalbedeutsame Windenergieanlagen gesucht wurde, sie also nicht Teil des Suchraums sind. Die K1-Flächen können aber trotzdem im Einzelfall einer Ausnahmeprüfung unterzogen werden, beispielsweise wenn ein Projektierer eine ausreichende Windhöffigkeit durch Vor-Ort-Messungen nachweisen kann, obwohl die Fläche gemäß Windatlas BW 2019 als ungeeignet bewertet wurde (< 160 W/m² in 160 m Höhe)" Entschuldigen Sie mal, der Regionalverband hat die K1-Flächen wegen einem Brief bezüglich des Artenschutzes zu Ausschlußflächen ernannt, welcher sicherlich vom NABU oder BUND stammt, und nicht wie Sie hier darstellen wollen wegen zu geringer Windleistungsdichte. Ich war in der Verbandsversammlung am 08.12.2023 in Weingarten als Sie das Schreiben welches zum Ausschluss führte nannten. Zum Beweis kann ich Ihnen gerne den Namen des einzigen Verbandsmitglied nennen, welcher seine Zustimmung zum Beschluss zur Offenlage verweigerte. Respekt vor dieser Person.	Die Anregung kann nicht nachvollzogen werden. K1-Flächen/-Kriterien stellen einen Bestandteil des Planungskonzepts zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie dar. Hinsichtlich der Systematik der Ausschluss- und Konfliktkriterien und des Planungskonzepts wird auf die Begründung zu PS 4.2.1 verwiesen. Ein K1-Kriterium besteht zudem gem. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie nicht nur unter "1. Windatlas BW 2019", sondern auch in vielen anderen Themenbereichen des Kriterienkatalogs. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und die zugehörige Erläuterung (s. Anlage zur Begründung, Anhörungsentwurf Teilregionalplan Energie) verwiesen. Die einzelnen Kriterien sind in der Erläuterung zum Kriterienkatalog zudem nachvollziehbar begründet.	Keine Berücksichtigung
IV.00346	8595	zu: "Schwerpunktvorkommen der Kategorie A stellen naturschutzfachlich sehr hochwertige Bereiche für die o.g. Arten dar.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Sie besitzen einen landesweit sehr ho- hen naturschutzfachlichen Wert, enthalten die für die (Quell-)Populationen landesweit be- deutendsten Flächen und /oder sind wichtiger Schutzraum für eine erhebliche Anzahl (mindestens vier) windkraftsensibler Arten. Rund die Hälfte der landesweit abgegrenzten Kategorie-A-Räume beherbergen auch windkraftsensible Arten, die gleichzeitig eine hohe Gefährdung, einen ungünstig-schlechten Erhaltungszustand und/oder eine besondere Seltenheit aufweisen (sog. Sonderstatus-Arten)." Immer noch das Totschlagskriterium für den, dem BUND und NABU hörigen, Regionalverband BodenseeOberschwaben. Und das trotz besserem Wissen. siehe Anhang "Sind Windparks eine Gefahr für den Milan." Dem BUND hörig siehe auch Energie Bedarf im Jahr 2040 in der Präsentation des Regionalverbandes. Warum wurde nicht gleich eine Studie herangezogen erstellt von den Mormonen, welche sich jedem Fortschrit verweigern.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00347	3858	Sehr geehrte Damen und Herren, Hiermit erhebe ich offiziell "EINSPRUCH" zum geplanten Bau von Windkraftanlagen im Altdorfer Wald (gem. Lage siehe Betreff dieser Mail). Die Dimensionen dieser Anlagen, der evt. zu erwartende Nutzen im Verhältnis zu den imensen negativen Belastungen für Natur und Mensch halte ich für katastrophal! Dieses Projekt ist sofort zu STOPPEN! Sollte ich weitere Einsprüche an anderer Stelle erheben müssen, werde ich das gerne tun. Ich bitte um Rückmeldung. Mit freundlichen Grüßen aus dem "noch" schönen Vogt	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00348	3859	Bewahre.....:	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00349	3740	Sehr geehrte Damen und Herren, zu dem Teilregionalplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009) erhebe ich folgende Einwendungen: 1. Wie nehmen Sie Rücksicht in Bezug auf die Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt: a) Auswirkungen auf Naturschutz und Artenvorkommen Hinweise auf ökologische Folgeschäden von Windkraftanlagen - WD8-3000- 057/13, wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; Nov. 2013; PDF-Dokument, Download Windenergieanlagen in Wirtschaftswäldern verdrängen häufige Vogelarten, Natur im Landschaft - 98. Jahrgang (2023) - Ausgabe 8: 365-371, PDF-Dokument, Download b) Auswirklungen auf den Greifvogelschutz, sowie Vorkommen von gefährdeten Arten c) Auswirkungen auf den Fledermausschutz mit Wochenstuben, Winterquartiere u. Nahrungssuche d) Auswirkungen auf Amphibienschutz mit Straßensperrungen im Frühjahr (Amphibien werden geschützt, deren Lebensräume aber zerstört) e) Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt bei einer Havarie f) Beeinträchtigungen und Auswirkungen auf den Vogelzug (u.a. Roter Weiher) g) Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen h) Eingriff in den Reptilienlebensraum (Kreuzottern) i) Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das Umfeld von Tieren u. Pflanzen j) Massiver Eingriff bzw. Zerstörung der Bodensymbiose des Waldbodens 2. In Artikel 20a des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland ist festgehalten: Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung. 3. Wie nehmen Sie hierzu Stellung? Windkraftanlagen in unmittelbarer Nähe haben Auswirkungen auf den Menschen und insbesondere auf die menschliche Gesundheit! a) Beeinträchtigung Störung durch Rotoren-Schattenschlag Schattenschlag, Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW); LINK Schlagschatten auf Krauchenwies im Winter (Gemeindefläche); LINK Belästigung durch periodischen Schattenwurf von Windenergieanlagen; Untersuchung im Auftrag des Landes Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, 1999 b) Beeinträchtigung der Gesundheit durch Infraschall und Schalldruckwellen Infraschall Studien zu Wirkungen auf Mensch und Tier - WD 8 - 3000 - 099/19; wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; Aug. 2019; PDF-Dokument, Download Ist	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Maschinenschutz wichtiger als Menschenschutz? Es geht um die Gesundheit der Anlieger - Dr. Wolfgang Hübner Bad Wurzach; PDF-Dokument, Download Windenergie und Infraschall: Gesundheitliche Beeinträchtigung - Dr. Wolfgang Hübner, Dipl.-Physiker, Bad Wurzach; PDF-Dokument, Download Gesundheit, Infraschall und Luftdruckimpulse; Landschaftsschützer Allgäu – Oberschwaben e.V. (in Bad Wurzach); LINK c) Beeinträchtigung durch Lärmbelästigung mit Kumulation anderer Lärmquellen Im Schatten der Windräder; NIUS Originals, LINK Leitlinien Umgebungslärm für die Europäische Region - WHO/EURO:2018-3287-43046-60247, WHO Europa; PDF-Dokument, Download Gesundheitliche Einflüsse von Windkraftanlagen auf den Mensch - Wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; März 2003; PDF-Dokument, Download Sicherheitsabstand von Windkraftanlagen (WKA) unter anderem zu Wohngebieten - WD 7 - 3000 - 042/19; wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; März 2019; PDF-Dokument, Download Schallimmissionen von Windenergieanlagen - Bundesverband Windenergie; Nov. 2018, PDF-Dokument, Download d) Verlust von Immobilienbewertuen, Optisch bedrängende Wirkung von Windenergieanlagen Bedrängung Einfluss von Windenergieanlagen auf Immobilienpreise; LINK e) Beeinträchtigung im BereichErholungsraum Wald f) Beeinträchtigung der Lebensqualität g) Eingeschränkte Erholungsfunktion durch erhöhten Lärm am Tag und in der Nacht für alle. (Kinder, Schichtarbeiter, Kranke und Alte) h) Permanenter Eintrag von Rotoren Abrieb in das menschliche Umfeld i) Gefährdung der menschlichen Gesundheit bei einer Havarie 4. Wie nehmen Sie Stellung zu §18a des Luftverkehrsgesetztes. Dort (§18a Abs.1 Satz 1 LuftVG) ist geregelt, dass Bauwerke nicht errichtet werden dürfen, wo sie Flugsicherungseinrichtungen stören könnten. a) Welche Auswirkungen hat dieses Industriegebiet im Wald auf die Flusicherheit militärischer oder ziviler Natur) b) wie kann die Bundeswehr durch solch eine Planung im Wald den erweiterten Anforderungen genügen, wie verhält sich dies mit der derzeitig gesamtpolitischen Lage? c) Wie kann gewährleistet werden, dass die Bundeswehr den überwachten Luftraum auf jeder Höhe und bei jedem Wetter in der Lage ist, besonders aber im Krisenfall, Luftfahrzeuge zu erkennen und zu identifizieren? 5. Meine Bedenken richten sich weiter mit Sorge auf unser kulturelles Erbe und unsere sonstigen Sachgüter: a) Die Landschaft wurde durch Eiszeiten geprägt (Drumline, Toteislöcher, Findlinge, Senken, Täler, Moore) - u.a. Würmeiszeit (115.000 - ca. 10.000 Jahre) 6. Welche Auswirkungen hat ein solches Vorhaben auf die Fläche, Boden, Wasser, Luft, Klima und Landschaft Meiner Meinung nach sehe ich: a) Massive Störung der über 40 Schutzgebiete im Suchkreisbereich b) Negative Auswirkungen für		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die Biotopvernetzung und FFH (Flora, Fauna, Habitat) Gebiete c) Massive Beeinträchtigung auf den Wald- u. Bodenschutz durch Zuwegungen und Installationsflächen d) Negative Auswirkungen auf Wasserschutzzonen, Quellen und deren Erweiterungsmöglichkeiten e) Massiver Eintrag von Fremdkörper (Kies, Beton, Stahl usw.) in den Waldboden f) Gefährdung von Boden, Wasser und Luft bei einer Havarie (Brand, Leckagen, Getriebe-/Rotorenschäden) g) Hohe Bodenverdichtung durch Zuwegungen u. Installationsflächenbau, sowie LKW-Fahrten h) Beeinträchtigung des Bodens für die Landwirtschaft durch Rotorenerosion i) Negativer Einfluss auf den ökologischen Nutzen und Systemleistungen des Waldes. Der Wald ist Sauerstofflieferant, Luftfilter, Wasserspeicher/-filter, Frisch/Kaltluftquelle, Kohlenstoffspeicher, Lieferanten von Pilzen, Beeren, Wildfleisch u. Holz) j) Permanente Körperschalleintrag auf den Boden und auf die Pflanzen, Pilze u. Flechten im Boden k) Gefährdung der Wasserstockwerke durch permanente Erschütterungen (Erschütterungsemission) l) Massive Eingriffe auf Feuchtgebiete und Moorlandschaften als Wasserspeiche m) Verlust des Kohlenstoffspeichers Moor durch Entwässerung beim Wege u. Installationsflächenbau n) Moorschutz ist Klimaschutz!!! o) Störungen des Biotopverbundsystems mit Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen p) Störungen Mikroklima durch Luftverwirbelungen (Wirbelschleppen) und Luftumschichtungen 7. Auch befürchte ich (nicht allein) Auswirkungen auf das Landschaftsbild a) Landschaftsästhetische Auswirkungen von Windkraftanlagen; Werner Nohl; Bayrischer Landesverein für Heimatpflege e.V, 2010/Heft 1 b) Verunstaltung des Landschaftsbildes durch Windkraftanlagen, NuR (2010) 32:525-530, Alfred Scheidler, 12 August 2010; mit zahlreichen Gerichtsentscheidungen c) Zur Unzulässigkeit von Windenergieanlagen in exponierter Lage wegen Verunstaltung des Landschaftsbildes einer nicht unter Landschafts- oder Naturschutz stehenden Landschaft, VGH Baden-Württemberg, Urteil vom 16.10.2002 - 737/02 8. Es gibt keinerlei Erfahrungswerte, da dies das bisher größte Windindustriegebiet mit Anlagen in diesen Dimensionen gibt. Diese Anlagen wurden bisher noch nicht einmal gebaut. 9. Welche besonderen Schutzmaßnahmen ergreifen Sie, um das Leben der Bürger nicht fahrlässig zu gefährden? Mit freundlichem Gruß		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00350	3860	Sehr geehrte Damen und Herren, Im folgenden nehme ich Stellung zum geplanten Vorrang - Gebiet Beurener Berg (WEA-436-031) sowie in den Mösern/Ekenhofener Wald Süd (WEA-436-013) und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete aus der Entwurfsplanung für	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Das Gebiet hat deutlich zu wenig Abstand zu den Wohnhäusern, außerdem wird unterhalb der neue Kindergarten gebaut. Es zerstört die Landschaft, das Naherholungsgebiet, gefährdet Tiere und die Pflanzenwelt. Der Wertverlust der Immobilien und Grundstücken ist enorm, durch Belästigung und auch durch den Schattenschlag, zudem kommt die Lärmbelästigung und Bedrängung durch die ständige Drehbewegung. Es spaltet die Dorfgemeinschaft, der Tourismus wird Rückläufig und beeinträchtigt den Kurbetrieb. Das zu Folgen hat auch den Rücklauf von Arbeitsplätzen. Mit freundlichen Grüßen,	Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00351	3861	Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener-Berg und In den Mösern, Enkenhofener Wald aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorrangebiete zu entfernen. Wir wohnen direkt unterhalb des Beurener Bergs und befürchten durch den Bau eine gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und Infraschall. Desweiteren würde der Bau dieser Projekte eine großflächige Zerstörung des Waldes am Beurener Berg und auch in den Mösern/Enkenhofener Wald bedeuten. Weiter ist zu befürchten, dass unser Wohneigentum (Einfamilienhaus) beträchtlich an Wert verliert.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00352	3862	Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener-Berg und In den Mösern, Enkenhofener Wald aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorrangebiete zu entfernen. Wir wohnen direkt unterhalb des Beurener Bergs und befürchten durch den Bau eine gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und Infraschall. Desweiteren würde der Bau dieser Projekte eine großflächige Zerstörung des Waldes am Beurener Berg und auch in den Mösern/Enkenhofener Wald bedeuten. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00353	3864	Hiermit möchte ich gegen die geplanten Windkraftanlagen im Altdofer Einwand erheben. Die jahrhunderte alten Wälder sind wertvoller für jeden Menschen, als diese unnützen Windkraftanlagen. Ich finde es unglaublich, dass wegen ideologischer Fantastereien ein einzigartiges Naturgebiet unwiederbringlich zerstört werden soll. Unsere Kinder werden in einer trostlosen Zukunft aufwachsen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00354	3865	Sehr geehrte Damen und Herren im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere , Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern/Enkenhofener Wald-Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Gründe: Zerstörung eines der wenigen noch zusammenhängenden Ökosysteme Deutschlands Großflächige Zerstörung des Waldes (Ökosystem) Gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und Infraschall. Zu geringe Abstände zur Wohnbebauung Gefährdung der Wasserversorgung Zerstörung der weitgehendintakten Allgäu-Landschaft; Naherholungsgebiet Bedrängende Wirkung Wertverlust von Immobilien und Grundstücken	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00355	3867	Sehr geehrte Damen und Herren im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere , Sie	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern/Enkenhofener Wald-Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Gründe: Zerstörung eines der wenigen noch zusammenhängenden Ökosysteme Deutschlands Großflächige Zerstörung des Waldes (Ökosystem) Gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und Infraschall. Zu geringe Abstände zur Wohnbebauung Gefährdung der Wasserversorgung Zerstörung der weitgehendintakten Allgäu-Landschaft; Naherholungsgebiet Bedrängende Wirkung Wertverlust von Immobilien und Grundstücken	Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00356	3869	Im folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Gebiet und fordere Sie ausdrücklich auf, das Gebiet beurener Berg und in den Mösern/ Enkenhofen Wald-Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Zum einen ist ein Argument die Gefährdung der Tier und Pflanzenwelt und zum anderen die allgemeine Gefährdung durch Lärm und Infraschall	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00357	3668	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Gesamtes Waldgebiet soll erhalten bleiben	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00358	3669	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Ich will dass der Wald erhalten bleibt. Freundliche Grüße	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00359	4197	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschaben Kapitel 4.2 Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost Sehr geehrte	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Damen und Herren, wir sind ein Verein der sich aus einer Bürgerinitiative formiert hat, die sich zum Ziel gesetzt hat, auf Widersprüche in der derzeitigen Planung von Windkraftanlagen im Gebiet Ratzenried-Siggen hinzuweisen und durch Unterschriften eine Petition und gegebenenfalls durch juristische Schritte den Bau der Anlagen zu verhindern. Es hieß, diese Vorrangfläche berge wenig Konfliktpotential. Gemäß Beschluss des Regionalverbandes vom 08.12.2023 und mit Offenlegung vom 29.01.2024 ist eine Vorrangfläche für drei Windkraftanlagen in Ratzenried Ost mit der Nummer WEA-436-011 geplant. Hierzu erheben wir folgende Einwendungen: 1. Windhöffigkeit Laut Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten für Windenergie (PS4.2.1 Z(1)) wird bei einer Windleistungsdichte<175 W/m² die Wirkung K2 mit-25 bewertet. Ausgewiesen wurde eine unzutreffende Windleistungsdichte von 247 W/m². Der korrigierte Wert nach Windatlas liegt jedoch bei 172 W/m². Die im Windatlas dargestellten Werte sind mit mindesten 30 % zu mindern. Vergleichende Untersuchungen des Windatlas BW und Bayern weisen gravierende Unterschiede zum Beispiel für Wangen auf. So weist der Atlas BW einen Wert von 214 W/m² auf in nur 500 m Entfernung weist der Bayrische Atlas einen Wert von 95 W/m²auf. Dieser Sachverhalt wird durch den Regionalverband Donau-Iller bestätigt (Anlage A). Ferner liegen qualifizierte wissenschaftliche Vergleiche der beiden Entscheidungsgrundlagen vor (Anlage B). Für die Festlegung der Vorrangflächen sind Abwägungsentscheidungen zu treffen. Wird eine unzutreffend hohe Windhöffigkeit angenommen so wird die Abwägung anhand einer fehlerhaften Gewichtung durchgeführt, so dass das Ergebnis zwangsläufig falsch wird. Es lässt sich nur abwägen was richtig erfasst wurde. § 22 des EEG ist dort nicht anwendbar, wo das Gesetz gar keine Wertungsspielräume enthält, es muss weiterhin eine Abwägung im Einzelfall erfolgen. Es sind deshalb die anderen Kriterien und Ihre Konflikte höher zu bewerten als die Windhöffigkeit. Aufgrund dieser Tatsache ist die Fläche in Ratzenried, als Anteil der nach dem WindBG mit 1,8 % geforderten Flächenanteils, rechtlich fragwürdig. (s. https://www.caemmerer-lenz.de/fileadmin/user_upload/Allgemeines/News_Beitr%C3%A4ge/CL_-_Zur_rechtlichen_Einordnung_des_Windatlas_BW_2019.pdf) Auch das Institut für Theoretische Physik, Universität Hamburg, weist nach, dass der Windatlas von Baden-W. die Ertragsprognosen bis zu 30 % überschätzt. Daraus folgert, dass der Windatlas Baden-Württemberg 2019 „den Anforderungen, die angesichts der rechtlichen Auswirkungen an eine derart bedeutsame fachliche Grundlage zu stellen sind, nicht genügt.“ (Caemmerer) Vergleich Windatlas BW und Bayern entlang der Landesgrenze (Anlage B) Fazit: Im Dorfer- bzw. Siggener	Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wald werden die Anforderungen der Vorrangfläche nicht annähernd erfüllt. 2. Weitere Einwendungen Da die anderen Kriterien höher zu bewerten sind als der Wind, haben die weiteren aufgeführten Punkte Priorität. Hier folgen jetzt die weiteren Einwendungen mit Belegen: 2.1 Mensch (ME) siehe Anlage C, 6 Seiten 2.2 Flora, Fauna, Biologische Vielfalt (FFBV) siehe Anlage D, 6 Seiten 2.3 Boden (BO) siehe Anlage E, 1 Seite 2.4 Wasser (WA) siehe Anlage F, 2 Seiten Plan 2.5 Klima (KL) siehe Anlage G, 1 Seite 2.6 Landschaft (LA) siehe Anlage H, 3 Seiten 2.7 Ergebnis der strategischen Umweltprüfung siehe Anlage J, 1 Seite 2.8 Ergebnis Natura 2000 – Vorabprüfung siehe Anlage K, 5 Seiten Excel-Tabelle 3 Seiten Plan 1 Seite 2.9 Ergebnis der artenschutzrechtlichen Prüfungen siehe Anlage L, 2 Seiten 2.10 Hinweise zu Vermeidung, Minimierung und zum Ausgleich nachteiliger Wirkungen siehe Anlage M, 6 Seiten Alle aufgezählten Argumente zeigen die Probleme der WK-Planung auf und vor allem die Auswirkungen auf Mensch und Natur. Außerdem würden die Windkraftanlagen den Zielen des Regionalplans widersprechen, der folgenden Maßnahmen fordert: - zur Erhaltung der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts (Klima, Luft, Boden, Wasser) und der biologischen Vielfalt (Flora, Fauna, Biotope), - zur Wahrung des Landschaftsbildes und des Charakters der traditionellen Natur- und Kulturlandschaft (Vielfalt, Eigenart, Schönheit), nicht zuletzt auch aufgrund der Bedeutung der freien Landschaft für Erholung und Tourismus. Überhaupt ist es zu kritisieren, dass diejenigen Personen im Regionalverband (zum Teil auch Bürgermeister, die die Windkraftanlagen befürworten) bei diesbezüglichen Abstimmungen eigentlich befangen sind. Bezugnehmend auf die „Strategische Umweltprüfung“ und die vom RVBO „Bewertung der Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter“ muss festgestellt werden: Die vorhandenen Konflikte führen sehr wohl zu erheblichen Beeinträchtigungen von Schutzgütern und sind höher zu bewerten als die „Eignungskriterien“ für WKAn. Die vorgesehene Fläche ist als Vorranggebiet nicht geeignet Unsere Entgegnung ist mit den Verweisen auf Gesetze und Richtlinien begründet. Nehmen Sie dies bitte zur Kenntnis. Weitere Beweismittel werden folgen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00359_1	3927	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschaben Kapitel 4.2 Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost 2. Ergänzung zu unserem Einspruch vom 18.03.2024 Punkt 2.2 Flora, Fauna, Biologische Vielfalt (FFBV) Anlage D Auflistung Tagfalter in diesem Gebiet Sehr geehrte Damen und Herren, ergänzend zu unserem Einspruch vom 18.03.2024 zu Punkt 2.2 Flora, Fauna, Biologische Vielfalt, Anlage D erhalten Sie von Martin Goldschalt eine	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Artenzusammenstellung bzw. Auflistung von Schmetterlingen rund um den Standort der geplanten Windkraftanlagen mit Datum 04.04.2024. Herr Gold schalt hat angegeben, wie sich seine Dokumentation aufbaut. zusammenfassend stellt er fest, dass mit 22 belegten Tagfalterarten im Umfeld der geplanten Windkraftanlagen 7 Arten auf der Roten Liste Baden-Württemberg stehen und weitere 15 sicherlich nachweisbare Arten (=37 Arten; davon weitere 7 Arten auf der Roten Liste) und deshalb handelt es sich bei diesem Gebiet um einen herausragenden Lebensraum für Tagfalter. Bitte fügen Sie diese Anlage unserem Einspruch hinzu und nehmen Sie diese Auflistung auch als weitere Grundlage Ihrer Bewertung. Nach wie vor führen die vorhandenen Konflikte sehr wohl zu erheblichen Beeinträchtigungen von Schutzgütern und sind höher zu bewerten als die Eignungskriterien für Windkraftanlagen. Mit freundlichen Grüßen ANHANG Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschaben Kapitel 4.2 Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost Beantragung auf Unterschutzstellung dieses Gebietes Sehr geehrter Herr Dr. Heine, sehr geehrte Damen und Herren, zu Ihrer Kenntnisnahme übersenden wir Ihnen unser Schreiben in Kopie vom 19.06.2024 an die Untere Naturschutzbehörde des Landes Baden-Württemberg beim Landkreis Ravensburg. Wir beantragen für dieses Gebiet eine Unterschutzstellung und begründen dies ausführlich. Bitte fügen Sie auch diese Unterlagen unserem Einspruch vom 18.03.2024 hinzu. Vielen Dank. Mit freundlichen Grüßen Antrag auf Ausweisung eines Naturschutzgebietes und einstweilige Sicherstellung des in der Karte Ost des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben von 1996 eingetragenen Landschaftsbestandteils „Schutzbedürftiger Bereich für Naturschutz und Landschaftspflege" im Bereich zwischen Ratzenried und Siggen unter Einbezug der Weiher Neuweiher-Buchweiher (FFH-Gebiet), Siggener Weiher, Reute-Weiher Sehr geehrte Damen und Herren, wir beantragen für das oben genannte Gebiet eine Unterschutzstellung, mit folgender Begründung: Ein Wegfall dieses Gebietes als „Schutzbedürftiger Bereich für Naturschutz und Landschaftspflege" würde das FFH-Gebiet Neuweiher (Nr. 8324-342) schwächen und die sog. Pufferzone würde wegfallen, wenn der Bau von Windrädern dort genehmigt würde, denn damit würde das Gebiet jeglichen Schutzauftrags verlustig gehen, und zwar auf alle Zeiten. Die dem Biotopverbund und der Ökologie dienenden Schutzflächen um das FFH-Gebiet Neuweiher, die darum herumliegen, einschließlich der Feucht-, Moor- und Weiherflächen sowie sehr feuchte Waldflächen nehmen auch dem FFH-Gebiet Neuweiher die Bedeutung und würden es bald gefährden. Bedauerlicherweise wurde dieses Gebiet bei der Fortschreibung des	Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Regionalplanes Bodensee-Oberschwaben entweder bewusst weggelassen, weil entsprechende Quoten für einen Biotopverbund bereits erreicht wurden (Harald Winkelhausen, Fachbeitrag zum Regionalen Biotopverbund, Februar 2022) oder es wurde bewusst eine Verlagerung der Schutzgebietsflächen üetzt Grünzonen genannt) in den Raum Bodensee vorgenommen, während die Verlagerung ins Hinterland des Bodensees für Gewerbe und Bebauung, wobei bis in die Region AichstettenAitrach gedacht wurde, also eine Verringerung der Schutzzonen nach bisherigen planungsrechtlichen Gepflogenheiten und logischer Vorgehensweise (s. Hartmut Leser, „Ökologie wozu?", Springer-Verlag 1991, und andere) möglicherweise aus Gründen von Bürgermeisterinteressen verlassen wurden. Man hätte wenigstens erwarten dürfen, dass dieser „Schutzbedürftige Bereich für Naturschutz und Landschaftspflege" zwischen Ratzenried und Siggen in die Grünzone integriert wird. Dass das Wirtschaftsministerium auch in weiten Teilen nicht einverstanden war mit dem Planansatz, ergibt sich aus den Entscheidungsvorlagen des Regionalverbandes und dessen Bewertung, wobei davon auszugehen ist, dass sich die Mehrheit der Mitglieder der Regionalversammlung nicht bewusst war, worum es im Detail ging. Das Wissen darum ist jedoch Voraussetzung einer gerechten Abwägung. Die in diesem Zusammenhang gefassten Beschlüsse sind somit anfechtbar. 1996, bzw. schon 1994 und früher, wurde der Bereich zwischen Ratzenried und Siggen als Schutzbedürftiger Bereich für Naturschutz und Landschaftspflege dargestellt. Nachdem wertvolle Daten für dieses Gebiet offenbar später erhoben wurden, wurde das Gebiet Neuweiher und Buchweiher als FFH-Gebiet 2004 nachgemeldet, möglicherweise auf Grund von Vogeldaten. Beim Landratsamt Ravensburg müssten die Vorgänge aktenkundig sein, ebenso wie die Verkleinerung des FFHGebietes bei Eglofstal, ebenfalls auf der Ebene der Gemeinde Argenbühl. Die Ausweisung dieses Gebietes als Vorranggebiet für Windkraftanlagen würde dazu führen, dass eine Schutzgebietsausweisung nie mehr möglich wäre wegen der Entwertung des „Schutzbedürftigen Bereichs für Naturschutz und Landschaftspflege". Außerdem wäre die Pufferzone, die das FFH-Geblet Neuweiher-Buchweiher umgibt, planerisch nicht mehr vorhanden und entwertet. Nach§ 29 BNatSchG ist die Beseitigung geschützter Landschaftsbereiche verboten. Darauf läuft es hinaus, wenn die im Regionalplan 1996 ausgewiesenen Landschaftsteile für den „Schutzbedürftigen Bereich für Naturschutz und Landschaftspflege" nicht einmal in die Grünzonen des verabschiedeten neuen Regionalplanes einbezogen werden. Damit sind diese Landschaftsteile dem „Abschuss" preisgegeben, weil nicht zu erwarten ist, dass die Gemeindeebene den Schutz sichert.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Dieser Hinweis von Herrn Harald Winkelhausen, stellv. Verbandsdirektor, ist illusorisch. Am 09.10.2020 hat der Planungsausschuss des Regionalverbandes im Zusammenhang mit den Grünzügen (Kap. 3.1.1, P. 6) beschlossen: „Soweit erforderlich und geeignet, sollen die Regionalen Grünzüge in den Kommunalen Landschafts- und Bauleitplänen dargestellt werden" (S. 3 der Anlagen). Sein Fazit im „Fachbeitrag zum Regionalen Biotopverbund Bodensee-Oberschwaben zur Fortschreibung des Regionalplanes" vom Februar 2022 lautet: „Der regionalen Planungsebene entsprechend umfasst die Sicherung des Biotopverbunds im Regionalplan nicht alle potenziell bedeutsamen Kern- und Verbundflächen der Fachpläne des Landes, sondern beschränkt sich auf regional bedeutsame Gebiete. Damit verbleibt für die nachfolgende Bauleitplanungsebene die Aufgabe, den Flächenschutz durch Festlegungen ihrerseits zu präzisieren und zu ergänzen. Im Ergebnis erfüllen aber bereits die Festlegungen des Regionalplans die Zielsetzung von§ 22 Abs. 1 NatSchG, in dem 15,9 % der Regionsfläche als Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege gesichert werden" (S. 9). Damit sagt er nichts anderes aus, dass das „Plansoll" längst in der Region erfüllt ist und somit die anderen schützenswerten Landschaftsteile in der Region, obwohl aus fachlicher Sicht schützenswert, aus seinem Planschema herausfallen. Damit überlässt er es den Gemeinden und den Landkreisen, was sie über die Festlegungen des neuen Regionalplanes hinaus für schützenswert betrachten. Damit verbunden ist eine erhebliche Reduzierung der Vorrangflächen für „Naturschutz und Landschaftspflege, so dass Initiativen ergriffen werden müssen, um diese und andere Flächen für Naturschutz und Landschaftspflege zu sichern. Die Fakten sprechen bereits für sich. Es kommt zu einer Konkurrenz von Vorrangflächen für Energiegewinnung und schützenswerten Flächen für Natur und Landschaft. Da bereits konkurrierende Planungen im Gange sind, ist „Gefahr im Verzuge". Da hier außerdem europäisches Recht betroffen ist (FFH-Gebiet Neuweiher-Buchweiher) nach§ 31 BNatSchG ist die einstweilige Sicherstellung des zuvor ausgewiesenen Bereichs für „Naturschutz und Landschaftspflege" zwingend notwendig. Bitte bedenken Sie: Man hat ein „natürliches Gleichgewicht" relativ schnell zerstört. Diese Veränderung, damit meinen wir die Erstellung von Windkraftanlagen würde einen irreparablen Schaden verursachen für die Natur, die Tiere und letztendlich auch für den Menschen. Deshalb beantragen wir nach§ 21, § 22 und§ 23 BNatSchG die Schutzgebietsausweisung. ANHANG		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.00360	3670	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Scheiß Grüne Politik.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00361	3671	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Ich möchte unseren Wald für die nächsten Generationen schützen und erhalten.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00362	3741	Sehr geehrte Damen und Herren, zu dem Teilregionalplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009) erhebe ich folgende Einwendungen: 1. Es gibt keinerlei Erfahrungswerte, da dies das bisher größte Windindustriegebiet mit Anlagen in diesen Dimensionen gibt. Diese Anlagen wurden bisher noch nicht einmal gebaut. 2. In Artikel 20a des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland ist festgehalten: Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung. 2. Wie nehmen Sie Rücksicht in Bezug auf die Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt: a) Auswirkungen auf Naturschutz und Artenvorkommen Hinweise auf ökologische Folgeschäden von Windkraftanlagen - WD8-3000- 057/13, wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; Nov. 2013; PDF-Dokument, Download Windenergieanlagen in Wirtschaftswäldern verdrängen häufige Vogelarten, Natur im Landschaft - 98. Jahrgang (2023) - Ausgabe 8: 365-371, PDF-Dokument, Download b) Auswirklungen auf den Greifvogelschutz, sowie Vorkommen von gefährdeten Arten c) Auswirkungen auf den Fledermausschutz mit Wochenstuben, Winterquartiere u. Nahrungssuche d) Auswirkungen auf Amphibienschutz mit Straßensperrungen im Frühjahr (Amphibien werden geschützt, deren Lebensräume aber zerstört) e) Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt bei einer Havarie f) Beeinträchtigungen und Auswirkungen auf den Vogelzug (u.a. Roter Weiher) g) Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen h) Eingriff in den Reptilienlebensraum (Kreuzottern) i) Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das Umfeld von Tieren u. Pflanzen j) Massiver Eingriff bzw. Zerstörung der Bodensymbiose des Waldbodens 3.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wie nehmen Sie hierzu Stellung? Windkraftanlagen in unmittelbarer Nähe haben Auswirkungen auf den Menschen und insbesondere auf die menschliche Gesundheit! a) Beeinträchtigung Störung durch Rotoren-Schattenschlag Schattenschlag, Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW); LINK Schlagschatten auf Krauchenwies im Winter (Gemeindefläche); LINK Belästigung durch periodischen Schattenwurf von Windenergieanlagen; Untersuchung im Auftrag des Landes Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, 1999 b) Beeinträchtigung der Gesundheit durch Infraschall und Schalldruckwellen Infraschall Studien zu Wirkungen auf Mensch und Tier - WD 8 - 3000 - 099/19; wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; Aug. 2019; PDF-Dokument, Download Ist Maschinenschutz wichtiger als Menschenschutz? Es geht um die Gesundheit der Anlieger - Dr. Wolfgang Hübner Bad Wurzach; PDF-Dokument, Download Windenergie und Infraschall: Gesundheitliche Beeinträchtigung - Dr. Wolfgang Hübner, Dipl.-Physiker, Bad Wurzach; PDF-Dokument, Download Gesundheit, Infraschall und Luftdruckimpulse; Landschaftsschützer Allgäu – Oberschwaben e.V. (in Bad Wurzach); LINK c) Beeinträchtigung durch Lärmbelästigung mit Kumulation anderer Lärmquellen Im Schatten der Windräder; NIUS Originals, LINK Leitlinien Umgebungslärm für die Europäische Region - WHO/EURO:2018-3287-43046-60247, WHO Europa; PDF-Dokument, Download Gesundheitliche Einflüsse von Windkraftanlagen auf den Mensch - Wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; März 2003; PDF-Dokument, Download Sicherheitsabstand von Windkraftanlagen (WKA) unter anderem zu Wohngebieten - WD 7 - 3000 - 042/19; wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; März 2019; PDF-Dokument, Download Schallimmissionen von Windenergieanlagen - Bundesverband Windenergie; Nov. 2018, PDF-Dokument, Download d) Verlust von Immobilienbewertuen, Optisch bedrängende Wirkung von Windenergieanlagen Bedrängung Einfluss von Windenergieanlagen auf Immobilienpreise; LINK e) Beeinträchtigung im Bereich Erholungsraum Wald f) Beeinträchtigung der Lebensqualität g) Eingeschränkte Erholungsfunktion durch erhöhten Lärm am Tag und in der Nacht für alle. (Kinder, Schichtarbeiter, Kranke und Alte) h) Permanenter Eintrag von Rotoren Abrieb in das menschliche Umfeld i) Gefährdung der menschlichen Gesundheit bei einer Havarie 4. Wie nehmen Sie Stellung zu §18a des Luftverkehrsgesetztes. Dort (§18a Abs.1 Satz 1 LuftVG) ist geregelt, dass Bauwerke nicht errichtet werden dürfen, wo sie Flugsicherungseinrichtungen stören könnten. a) Welche Auswirkungen hat dieses Industriegebiet im Wald auf die Flusicherheit militärischer oder ziviler Natur) b) wie kann die Bundeswehr durch solch eine Planung im Wald den erweiterten Anforderungen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		genügen, wie verhält sich dies mit der derzeitig gesamtpolitischen Lage? c) Wie kann gewährleistet werden, dass die Bundeswehr den überwachten Luftraum auf jeder Höhe und bei jedem Wetter in der Lage ist, besonders aber im Krisenfall,Luftfahrzeuge zu erkennen und zu identifizieren? 5. Meine Bedenken richten sich weiter mit Sorge auf unser kulturelles Erbe und unsere sonstigen Sachgüter: a) Die Landschaft wurde durch Eiszeiten geprägt (Drumline, Toteislöcher, Findlinge, Senken, Täler, Moore) - u.a. Würmeiszeit (115.000 - ca. 10.000 Jahre) 6. Welche Auswirkungen hat ein solches Vorhaben auf die Fläche, Boden, Wasser, Luft, Klima und Landschaft Meiner Meinung nach sehe ich: a) Massive Störung der über 40 Schutzgebiete im Suchkreisbereich b) Negative Auswirkungen für die Biotopvernetzung und FFH (Flora, Fauna, Habitat) Gebiete c) Massive Beeinträchtigung auf den Wald- u. Bodenschutz durch Zuwegungen und Installationsflächen d) Negative Auswirkungen auf Wasserschutzzonen, Quellen und deren Erweiterungsmöglichkeiten e) Massiver Eintrag von Fremdkörper (Kies, Beton, Stahl usw.) in den Waldboden f) Gefährdung von Boden, Wasser und Luft bei einer Havarie (Brand, Leckagen, Getriebe-/Rotorenschäden) g) Hohe Bodenverdichtung durch Zuwegungen u. Installationsflächenbau, sowie LKW-Fahrten h) Beeinträchtigung des Bodens für die Landwirtschaft durch Rotorenerosion i) Negativer Einfluss auf den ökologischen Nutzen und Systemleistungen des Waldes. Der Wald ist Sauerstofflieferant, Luftfilter, Wasserspeicher/-filter, Frisch/Kaltluftquelle, Kohlenstoffspeicher, Lieferanten von Pilzen, Beeren, Wildfleisch u. Holz) j) Permanente Körperschalleintrag auf den Boden und auf die Pflanzen, Pilze u. Flechten im Boden k) Gefährdung der Wasserstockwerke durch permanente Erschütterungen (Erschütterungsemission) l) Massive Eingriffe auf Feuchtgebiete und Moorlandschaften als Wasserspeiche m) Verlust des Kohlenstoffspeichers Moor durch Entwässerung beim Wege u. Installationsflächenbau n) Moorschutz ist Klimaschutz!!! o) Störungen des Biotopverbundsystems mit Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen p) Störungen Mikroklima durch Luftverwirbelungen (Wirbelschleppen) und Luftumschichtungen 7. Auch befürchte ich (nicht allein) Auswirkungen auf das Landschaftsbild a) Landschaftsästhetische Auswirkungen von Windkraftanlagen; Werner Nohl; Bayrischer Landesverein für Heimatpflege e.V, 2010/Heft 1 b) Verunstaltung des Landschaftsbildes durch Windkraftanlagen, NuR (2010) 32:525-530, Alfred Scheidler, 12 August 2010; mit zahlreichen Gerichtsentscheidungen c) Zur Unzulässigkeit von Windenergieanlagen in exponierter Lage wegen Verunstaltung des Landschaftsbildes einer nicht unter Landschafts- oder Naturschutz		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		stehenden Landschaft, VGH Baden-Württemberg, Urteil vom 16.10.2002 - 737/02 8. Welche besonderen Schutzmaßnahmen ergreifen Sie, um das Leben der Bürger nicht fahrlässig zu gefährden? Schöne Grüße		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00363	3870	Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu dem oben genannten Vorrang-Gebiet und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern / Enkenhofener Wald - Süd aus d Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Dies begründe ich wie folgt: - Der erzeugte Lärm durch das Windrad wird in der Gemeinde zu hören sein. Dies wird insbesondere im Sommer bei Bewohnern die darauf angewiesen sind mit offenem Fenster schlafen zu massiven Beeinträchtigungen führen. - Der Wertverlust der Immobilien. Von meinem Balkon müsste ich dieses Ungetüm ständig sehen. - ökologischer Wahnsinn des Baus. Fundament für ein Windrad ca 1.500 Kubik. 1500x6=9000 Kubik Beton. Maximal Kapazität eines Betonlasters 7,5 Kubik. Dies bedeutet 2400 Fahrten mit dem LKW zwischen Leutkirch und Beuren. - Zerstörung der Landschaft. Das Allgäu wird als Ferienregion wahrgenommen. Und dies weit über die Landesgrenzen hinaus. Wie lange noch wenn überall Windräder installiert werden? Das Meer bietet da doch bessere Rahmbedinung ohne das Arbeitsplätze im Tourismussektor gefährdet werden. Energiewechsel sehr gerne. Aber der richtige Weg ist Solarenergie sowie Wasserkraft. Und auch Solarenergie bitte keine Freiflächen verbauen. Es gibt so viele Flächen auf Lagerhallen Hausdächern etc. die noch nicht genutzt wurden.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00364	3872	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen	Keine

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		den Teilregionalplan vom 08.12.23 (Offenlegung am 29.02.24). Aufgrund der Aufklärungsarbeit des Vereins ProNaturArgenbühl wurde mir klar, dass die Grundlagen auf denen die Ausweisung des Areals im Dorferwald/Siggener Wald für den Bau der Windkrafträder völlig veraltet sind. Seit kurzem bin ich Anwohner der [Inhalt anonymisiert] und konnte bereits die großartige Tier- und Pflanzenwelt, die hier entstanden ist, bewundern und genießen. Durch meine Arbeit verbringe ich viel Zeit im Fahrzeug und in der Stadt und wählte als Ausgleich den Wohnsitz auf dem Land, was mir bislang die benötigte Ruhe und Entspannung erbringt. Leider wäre der Erholungswert für mich und auch Besucher von Argenbühl durch die Zerstörung des wunderschönen Waldes und das Betreiben der Anlagen gefährdet. Dazu möchte ich auch anmerken, dass der Abstand von 600 m in Bezug auf den Schallschutz nicht ausreicht. Zusätzlich lässt uns die bedrängende Wirkung einer Windkraftanlage mit einer Höhe von ca. 260 m einen Mindestabstand von 1000 m fordern und die Behandlung von Mittelried als Kleinsiedlungsgebiet geltend machen. Ich bin gegen die Ausweisung als Vorranggebiet für die Errichtung von Windkraftanlagen und werde diese Vorhaben in keinem Fall unterstützen.	Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00365	3873	Hallo, Mit Entsetzen verfolge ich die Pläne im Altdorfer Wald einen Windpark zu errichten. Was für eine Schande!!!! Aufgewachsen in Bergatreute, gehört der Altdorfer Wald für mich zu den schönsten Waldgebiete in Oberschwaben. Viele Ausflüge und Wanderungen hab ich in meiner Kindheit dort erleben dürfen. Wo ist der Tier und Naturschutz für unsere Tiere und Pflanzen. Es geht Erholungsraum verloren.!!! Wir haben doch eine grüne Regierung. Tz Tz tz Es scheint auch keinen zu interessieren, dass unser Trinkwasser durch den Abrieb der Rotoren Blätter höchst gefährdet ist. Oft fehlt es an Speicherkapazität, den Strom überhaupt zu nutzen. Das Wort Infraschall scheint auch noch keiner gehört zu haben. Das macht Menschen krank.... Dass die Kosten nutzen Rechnung nicht aufgeht, kann inzwischen jeder im Internet nachregergieren. Dafür gibt's bei uns viel zu wenig Wind. Was soll das? Wer kommt auf solche Ideen. AKWs, die auf kleinstem Raum viel Energie erzeugt haben, wurden abgebaut. Dafür soll unsere schöne Natur büßen. Soviel Fläche wird vernichtet für das bißchen Strom..... Geht's noch.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ich fordere, dass diese Pläne im Müll landen. Wo ist der gesunde Menschenverstand geblieben ??????	Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00366	3876	Betreff: Windkraftanlagen um Aichstetten Sehr geehrte Damen und Herren, zum eventuell geplanten Bau mehrerer Windkraftanlagen in angrenzende Wälder von Aichstetten, wende ich mich als Bürgerin von Aichstetten mit diesem Schreiben an Sie. Um die geplanten Klimaziele zu erreichen, bedarf es alternativer Energiequellen. Von der Politik wird nun vorgeschrieben, dass auch der Wald seinen Teil zur Energiewende beitragen muss. Waldbesitzer werden mit Subventionen gelockt, um Ihnen einen Anreiz zu setzen die erforderlichen Flächen dafür bereitzustellen. Man sagt, das Klima würde von den Windkraftanlagen profitieren. Doch ist das so? Ist es nicht eher so, dass Klimaschutz und Naturschutz gegeneinander ausgespielt werden? Unumstritten brauchen wir alternative Energiequellen zur Stromerzeugung, doch nicht auf Kosten des sensiblen Ökosystem Wald. Einerseits verfolgt Deutschland jede Menge Ziele, um das Wirtschaftssystem Forst zu erhalten als auch das Ökosystem Wald zu stärken. Der Wald soll $C0^2$ speichern und beim Klimaschutz helfen, er soll natürlicher wachsen und im Klimawandel bestehen. Wälder als komplexe Ökosysteme schaffen Trinkwasser, filtern Luft, kühlen und beeinflussen das Mikroklima in der Umgebung. Für 80 Prozent der Tier- und Pflanzenarten bieten Wälder den überlebenswichtigen Lebensraum. Die Hauptaufgabe des Waldes bleibt aber die Speicherung von CO2, denn ohne Wälder wird die Klimaerhitzung noch schneller voranschreiten. Nun stellt sich für mich das Paradoxon dar, dass Wald für Klima geopfert werden soll?? Es ist wie wenn die Pest mit Cholera vertrieben werden soll. Als Naturliebhaber-, und schützer sind die Waldspaziergänge der letzten Jahre in unserer Gegend oft mit schmerzlichen Gefühlen verbunden. In nahezu den meisten Wäldern sind große Spuren von Verwüstungen zu sehen. Rücksichtslos wird mit Monstermaschinen alles niedergewalzt. Es finden Bodenverdichtungen statt, die nahezu nicht mehr reguliert werden können. Das Ökosystem wird der Profitgier geopfert. Die Neubildung von Humus ist ein sehr aufwendiger Prozess: in gemäßigten Klimazonen wird in	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		10 Jahren gerade einmal 1 mm Humus aufgebaut, d.h. 1 cm in 100 Jahren. Zweifellos sind unsere Wälder stark gebeutelt. Die Folgen davon sind doch schon überall deutlich spürbar, wenn man nur hinschauen will. Wald muss Wald bleiben. Wir Menschen sind dem Artenschutz verpflichtet. Schutz für Vogelarten, (Milan, Schwarzstorch etc, Schutz für Insekten, Schutz für Kleintiere) Schutz an Stelle von Zerstörung und Ausbeutung. Wir müssen doch auch an die nachfolgenden Generationen denken. Ich kann einen Wald nicht wieder funktionsfähiger machen, indem ich eine Windkraftanlage darin aufbaue. Es wird ja oft argumentiert, dass kaputte Flächen so bestens genutzt und wieder hergestellt werden. Wie soll das funktionieren? Durch einbetonieren? Nachfolgend ein kurzer Bericht, was mit ausgedienten Windkraftanlagen derzeit oft geschieht: In Dithmarschen, wie der NDR bereits 2018 berichtete, waren von 200 seit 2012 abgebauten Windrädern große Teile der Fundamente im Boden verblieben - anders als gesetzlich vorgeschrieben, denn im Baugesetzbuch heißt es, dass die Anlagen nach dauerhafter Nutzung zurückzubauen und die Bodenversiegelungen zu beseitigen seien. Das Problem beim Rückbau von Windkraftanlagen ist bereits 2004 erkannt worden, doch seitdem hat sich offenbar nicht viel getan, denn es geht um hohe Kosten, die beim Rückbau der Anlagen für die Betreiber anfallen. Diese Kosten möchte im Nachhinein keiner übernehmen. Laut den Betreibern fehlen die finanziellen Rücklagen für den ordnungsgemäßen Rückbau ausgedienter Anlagen, doch ist dem so? Schließlich konnten die Betreiber dank EEG über Jahre hinweg hohe Gewinne einstreichen. Zurück bleiben oft Schutt und mit Beton versiegelte Böden, die Überbleibsel der Fundamente. Reiner Böttcher, ehemaliger Mitarbeiter des Umweltministeriums in Kiel, der für Nachhaltigkeit zuständig war, beklagte bereits 2018, dass bis zu diesem Zeitpunkt drei Millionen Quadratmeter in Schleswig-Holstein durch Fundamente der Windkraftanlagen versiegelt worden sind - ein Problem, das wohl auch in Zukunft immer größere Ausmaße annehmen wird. Das Ministerium für Ernährung und ländlichen Raum Baden-Württembergs wirbt auf Ihrer Homepage für den Wald wie folgt: Unsere Wälder sind nicht nur stark vom Klimawandel bedroht – sie selbst sind zugleich wichtige Klimaschützer! Mit ihren Nadeln und Blättern filtern sie das klimaschädliche Kohlendioxid aus der Luft und spalten es in Sauerstoff und Kohlenstoff. Den Sauerstoff geben sie wieder an die Luft ab. Das ist für uns Menschen überlebensnotwendig, denn ohne den Sauerstoff zum Atmen könnten wir nicht überleben. Ein kräftiger Baum produziert ungefähr so viel Sauerstoff, wie zehn Menschen zum Atmen benötigen. Ein Hektar Wald speichert im Durchschnitt etwa 5 Tonnen CO2 pro Jahr. Nun zu unserem Standort.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Es ist mir nicht nachvollziehbar, dass aus einer bisher eher nicht lukrativen Windgegend nun doch plötzlich genügend Wind sein soll. (Vor nicht allzu langer Zeit hatte ich Einsicht in Windgebiete bei uns. Hier beheimatet, könnte ich auch nicht sagen, dass uns viel Wind durch die Wälder weht. Auch das wirft für mich Fragezeichen auf?? Wäre es möglich, dass seit der neuerlichen Subventionierung „viel Wind“ gemacht wird? Nun soll Klimawandel betrieben werden, indem man Wald rodet? Das ist doch Irrsinnig! Kurzsichtige Entscheidungen ziehen langfristige Folgen nach sich. Stellt sich heraus, dass die Windenergie doch nicht ausreicht, können diese Waldflächen nicht einfach so renaturiert werden. Weitere Argumente welche gegen Windkraft im Wald sprechen, sind verschiedene Studien, die besagen, dass an Orten wo viel Windkraft ist ein erhöhter Temperaturanstieg zu verzeichnen ist. Anbei nur zwei kurze Ausschnitte von unterschiedlichen wissenschaftlichen Forschungen. Windkraftanlagen führen zu einem Anstieg der lokalen Temperaturen und beeinflussen das Mikroklima. Zu diesem Schluss kommen die Ingenieure Lee M. Miller und David W. Keith, von der Harvard Universität, in einem Fachbeitrag, der im Oktober 2018 in der Zeitschrift „Joule“ erschienen ist. Nach ihren Erkenntnissen reduziert Windenergie zwar Emissionen. Gleichzeitig verursacht sie jedoch klimatische Veränderungen wie etwa wärmere Temperaturen in der Umgebung der Windparks. Nach den Ergebnissen der Forscher übersteigt die gemessene Erwärmung der Luft die vermiedene Erwärmung durch verringerte Emissionen kurz- und mittelfristig. "Die direkten Klimaauswirkungen der Windenergie sind augenblicklich, während sich die Vorteile nur langsam ansammeln", sagt David Keith. Miller und Keith stellten außerdem fest, dass es ungefähr ein Jahrhundert dauern würde, um diesen Effekt durch windbedingte Reduzierungen der Treibhausgasemissionen auszugleichen. Die beiden Ingenieure machten ihre Untersuchungen in 28 in Betrieb befindlichen Windenergieparks in den USA. Eine weiterer Auszug einer Studie: Standortgebunden abgeschöpfter Wind verursacht „Windsterben“ – Windflaute stürzt Europa und die Welt in eine Dürre-Katastrophe. Eine am 5. Dezember 2018 veröffentlichte Studie des „Institute of Atmospheric Physics, Chinese Academy of Sciences“ (Huang et al.), Peking, kommt zu dem Ergebnis, dass die kontinuierliche Abnahme von atmosphärischem Wind auf der Nordhalbkugel ein weit verbreitetes und inzwischen potentiell globales Phänomen ist. Das Phänomen wird auch als „Global terrestrial stilling“ bezeichnet, deutsch „globale terrestrische Windberuhigung“. In China, dem Land mit der weltweit stärksten Windstrom-Kapazität, verzeichnen die Regionen mit gigantischen kommerziellen Windparks in den Arealen mit großen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windenergie-Reserven durchweg die größten Rückgänge an oberflächennaher Windenergie. Ein weiteres Nein zu diesen Anlagen ist der Einsatz von SF6. Es gibt genügend wissenschaftliche Studien, die den Einsatz von SF6 sehr kritisch sehen Beispielbericht von der MDR WISSEN-Redaktion am 12.09.2022. Treibhausgas SF6 in Windkraftanlagen Schwefelhexafluorid (SF6) ist das stärkste Treibhausgas und wirkt dabei über 22.000-mal klimaschädlicher als die identische Menge Kohlendioxid (CO2). Wegen seiner guten Isoliereigenschaft wird es unter anderem in Schallschutz-Isolierglasscheiben und als Kurzschlusssicherung in elektrischen Schaltanlagen von Umspann-, Kohle-, und Atomkraftwerken genutzt – doch eben auch bei Windrädern. Gelangt SF6 einmal in die Atmosphäre, dauert es mehr als 3.000 Jahre, bis es sich wieder zersetzt. Laut dem Umweltbundesamt ist die SF6-Emissionsmenge in Deutschland gering, sorgte aber nach der amtlichen Statistik in den vergangenen Jahren für einen größeren Treibhauseffekt als der gesamte nationale Luftverkehr. Kritiker*innen warnen, dass mit dem Ausbau von Windkraftanlagen die Ausstoßmenge von SF6 in diesem Emissionssektor steigen könne. Hier ein Link zum Kurzbericht von MDR. https://www.youtube.com/watch?v=fT-dYQeKs3k&t=336s&ab_channel=MDRMitteldeutscherRundfunk Nach Recherche von Plusminus sollen Wissenschaftler verschiedener Universitäten und Behörden in einer gemeinsamen Studie besorgniserregende Entdeckungen gemacht haben. Gemäß dieser Studie soll sich schon jetzt fast doppelt so viel SF6 in der Luft befinden, wie offiziell von der Industrie gemeldet. Ebenso kritisch ist auch das in Windkraftanlagen verbaute Carbon zu sehen. Auch hier gibt es Einsicht über Jahrelang geführte Studien unter folgendem Link: https://www.windwahn.com/2023/09/02/uebersicht-ueber-stoer-und-unfallereignisse-an-windkraftanlagen/ Hier sehe ich beträchtliche Gefahren für unsere Bio Landwirtschaft. Was wenn unsere Felder mit den „fiesen Fasern“ (Carbon) kontaminiert werden? Haben die Anlagen ausgedient, gehen die Umweltbelastungen weiter. Ausgediente Rotoren stellen ein erhebliches Entsorgungsproblem dar, warnt das Umweltbundesamt. Bereits Anfang 2017 warnte der führende deutsche Entsorgungskonzern Remondis öffentlich davor, dass die deutsche Energiewende vor einem riesengroßen und ungelösten Problem steht. Seit Jahren werden mit massiven Subventionen Windräder aufgestellt, ohne dass sich jemand Gedanken über die spätere Entsorgung gemacht hat. Die gigantischen Rotorblätter der Windkraftanlagen bestehen aus Kunststoffen, die mit Glas- und Kohlenstofffasern zusätzlich verstärkt sind; doch bisher fehlt ein gut durchdachtes Konzept, wie man diese nach Ablauf ihrer 20- bis 30-jährigen Lebensdauer		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		entsorgen oder recyclen könnte. Selbst Müllverbrennungsanlagen weisen darauf hin, dass deren Entsorgung höchst problematisch ist, denn die glasfaserverstärkten Kunststoffe verkleben bei ihrer Verbrennung die teuren Filter der Anlagen, so dass diese unbrauchbar werden. In den nächsten Jahren kommen tausende Windräder an ihre natürliche Grenze und müssen deshalb abgebaut oder ersetzt werden. Mittlerweile stehen knapp 28.000 Anlagen im ganzen Land, eben auf Äckern, Wiesen und Hügeln, an Küstenstreifen und auf hoher See. Doch immer mehr Windräder der ersten Generation werden schon bald das Ende ihrer 20- bis 30-jährigen Lebensdauer erreichen. Von Januar 2021 an läuft für einen ersten Schwung von Windrädern die Förderung nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) aus, d.h. viele der Windräder werden dann an ihrem jeweiligen Standort, mit den dort vorherrschenden Windbedingungen nicht mehr rentabel betrieben werden können. Zeitgleich werden dann laut der Bundesregierung 5608 Altanlagen mit einer Gesamtleistung von 4400 Megawatt saniert oder verschrottet werden müssen. Eine Studie des Umweltbundesamtes stellt alarmierend fest: „Die energetische Verwertung in einer Müllverbrennungsanlage ist aufgrund der potenziellen Entstehung problematischer Faserbruchstücke sowie der Problematik möglicher auftretender technischer Defekte innerhalb der Anlagen nicht möglich.“ Außerdem können Carbonfasern gemäß derselben Studie unter Sauerstoffeinfluss ab einer Temperatur von 650 Grad Celsius lungengängige Teilchen bilden, die nach Einatmung – ähnlich wie bei Asbestfasern – das Lungenkrebsrisiko erhöhen“. Die extrem widerstandsfähigen glasfaserverstärkten Kunststoffrotoren wurden einst konstruiert, um selbst starken Stürmen trotzen zu können, doch jetzt stellt sich das Problem, wie man diese nach Ablauf ihrer natürlichen Lebensdauer wieder klein bekommt. Diesem Problem hätten sich Politik und Wirtschaft früher widmen sollen. In Casper, Wyoming (USA) ist jüngst eine riesige Deponie für ausgediente Windräder publik geworden, auf der Hunderte solcher nicht mehr benötigter Windradrotoren vergraben werden. Soll das die Lösung sein? Zusammenfassend komme ich zu dem Schluss, dass mir der Aufwand, der Schaden und das Risiko beim Bau einer Windkraftanlage in unseren Wäldern im Vergleich zum Nutzen einfach zu hoch ist. Es steht in keinem Verhältnis. Deshalb plädiere ich an Sie, den Bau der Windkraftanlagen zu verhindern. Herzliche, naturverbundene Grüße		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00367	3877	Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu dem derzeit noch geplanten Vorrang-Gebiet In den Mösern/ Enkenhofener Wald (WEA-436-013) und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete in den Mösern/Enkenhofener Wald sowie Beurer	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Berg aus der Entwurfsplanung für möglich Vorranggebiete zu entfernen. Aus folgenden Gründen sollten Sie die Gebiete aus der Entwurfsplanung entfernen: - Gefährdung der Tier- und Pflanzenwelt (Vögel, Vogelzug) - Beeinträchtigung der Fernwildwechsel - Großflächige Zerstörung des Waldes - dies hat mit Umweltschutz nichts zu tun. - Zerstörung eines der wenigen noch zusammenhängenden Ökosysteme Deutschlands - Zerstörung von Lebensraum vieler Tier - Gesundheitliche Schädigung durch Lärm und Infraschall der Anwohnenden (Menschen und Tiere) - Zu geringer Abstand zur Wohnbebauung - Gefährdung der Wasserversorgung - Ständige Unruhe - SPALTUNG der Dorfgemeinschaft - Wertverlust der Immobilien und Grundstücke Es ist mit der Abholzung der gekennzeichneten Fläche nicht getan, es muss noch viel mehr Wald abgeholzt werden um die noch geplanten Windräder zu den endgültigen Standorten zu bringen/fahren und aufzubauen. Es ist ein massiver Eingriff in unser Ökosystem und sollte auf jeden Fall verhindert werden. Außerdem werden Menschen und Tiere mit so einer massiven Umstellung zu kämpfen haben. Nicht nur die Tiere des Waldes sind betroffen sondern auch die Tiere der umliegenden Wälder.	Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00369	3673	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionalplan Energie des RVBO. Explizit handelt sich mein Einspruch gegen den im Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) und Altdorfer Wald-Grunder Wald (WEA-436-009) geplante Windkraftanlage	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00370	4131	Sehr geehrte Damen und Herren, das Thema „Windkraft" hier in Aichstetten hat mich ungemein überrascht. Wir Aichstettener sind doch schon totale Stromerzeuger und zwar über PV Anlagen und das ist gut so, denn wir sind ein Sonnengebiet. Wir machen mit PV doppelt so viel Strom wie wir Einwohner in Aichstetten überhaupt brauchen. Warum dann jetzt Wind?! Es ist doch auch sehr seltsam, dass der Wind genau weiß wie die Grenzen verlaufen und laut Windkarte, er komischerweise hier bei uns viel stärker bläst als bei unseren direkten Nachbarn in Bayern. An der Grenze wird er zum lauen Lüftchen, so dass dort Windkraft kein Thema ist. Die Negativaspekte der Windkrafträder werden überhaupt nicht erwähnt, wie z.B.: Ein Windkraftrad, hat bei ganz normalem Betrieb einen jährlichen Abrieb von ca. 90 kg Carbon. Dieses wird von der Gefährlichkeit her wie Asbest eingestuft. Diese Kleinstteile werden in der ganzen Gegend herumgeschleudert, landen auf dem Boden und irgendwann im Grundwasser. Wie schaut das dann wohl mit dem Gemüseanbau aus? Von Bio Anbau kann dann nicht mehr gesprochen werden. ODER: Das SF6 Gas. Das wird in den Schaltkästen verbaut. Dieses Gas wirkt als stärkstes Treibgas. Es entweicht bei ganz normaler Nutzung und ist 20.000 mal stärker als C02 Gas. Wie wird diese Tatsache in Bezug auf das Klima eingeschätzt? ODER: Der Einfluss auf das lokale Mikroklima. Durch das, dass die warme Luft auf den Boden gebracht wird, nimmt sie die Feuchtigkeit auf und der Boden trocknet aus. Zahlreiche Studien kommen zu dem Ergebnis, dass es in der Umgebung von Windkraftanlagen zu weniger Niederschlag kommt, insgesamt eine höhere Temperatur entsteht und folglich das Risiko von Düren steigt. Laut den Studien haben diese Anlagen eine signifikant hemmende Wirkung auf das Vegetationswachstum. Aber genau das Gegenteil sollte doch beabsichtigt sein?! Nicht unerwähnt soll bleiben das Insektensterben (an einem warmen Sommertag bis zu 5-6 Mrd.), das Vogelsterben (große Dunkelziffer), das Fledermaussterben (bei den Fledermäusen, die man untersucht hat, wurde festgestellt, dass durch den Druck die inneren Blutgefässe zerplatzt sind). Viele dieser Lebewesen sind nachtaktiv und haben gar keine Chance. Eine Schredderanlage par Excellenze. Das Institut für technische	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Thermodynamik schlägt Alarm, da diese ganzen Arten keine Chancen haben. Auch das Argument, die Räder immer höher zu bauen, da wohl ab 250m Höhe kein Vogel und kein Insekt mehr fliegt, ist Hohn, Witz und Unwissenheit zugleich. Können wir uns erlauben, dass wir die ganze Fauna durcheinender bringen? Hier in unserer Gegend gibt es ganz seltene Vogelarten (Schwarzstorch, Rotmilan, Ringdrossel um nur einige zu nennen). Sollten wir nicht solche artenvielfältige, Wald bewachsenen Gegenden schützen?! Können wir uns erlauben das Leben dieser Arten zu gefährden oder sogar auszulöschen. Könnte es nicht sein, dass wir sie brauchen? Wollen wir auch irgendwann in absehbarer Zeit unsere Anbaukulturen mit Hand bestäuben? ODER: Infraschall! Es gibt inzwischen medizinische Studien, die belegen, dass gesundheitliche Schäden die Folge von Infraschall sind. Die Feindurchblutung wird gestört. Die Arbeit der Kapillaren, die zuständig sind, dass die Informationen von A nach B transportiert werden um das ganze System aufrecht zu erhalten wird gestört. Folgen sind: Herzschwächungen, entzündliche Reaktionen; die Atmung, der Blutdruck, die Stressverarbeitung werden gestört; Schlafstörungen, um nur einiges zu erwähnen Jetzt muss ich noch was sagen zu den Standorten. 80 % diese riesigen Räder sollen in den Wald gestellt werden!!!! Wir reden über Klimaschutz und wollen den größten Klimaschützer, die Lunge unseres Planeten dabei zerstören. Wir verurteilen z.B. Brasilien, weil sie den Regenwald abholzen und machen nun das Selbe????? Was bedeutet aber Windkraft in den Wäldern? • Zusätzliche Abholzung in unglaublichem Maße. Ich glaube wir können uns gar nicht vorstellen, wie viele Bäume da fallen müssen, um diese langen Teile (z.B. ein Rotorblatt mit mehr als 100m Länge) auf den bisher schmalen nicht befestigten Wegen an die dementsprechenden Standorte zu bringen. Gerade wenn es um die Kurven geht. Unser ganzes Waldbild wird sich dadurch verändern. • Bodenverdichtung!!! Wenn man sich vorstellt, dass ein Rotorenblatt bis zu 65 Tonnen wiegt und das Gerät, welches das in den Wald transportiert noch Zusatzgewicht mitbringt, ist es logisch, dass eine unglaubliche Bodenverdichtung auftritt. Was bedeutet das für den Wald? Der natürliche Wasserfilter kann nicht mehr funktionieren. Wasserspeicher werden gestört und zerstört. Auch das Bodenleben wird nachhaltig gestört- & zerstört und wenn man bedenkt, dass 1 cm Humusaufbau im Wald 100 Jahre dauert ist das doch bedenklich, oder nicht?! Kleine Bäume können nicht mehr natürlich aufschlagen, da es ihnen an natürlichem Boden, an Schutz und Feuchtigkeit mangelt. • Zerschneidung zusammenhängender Waldflächen mit den negativsten Folgen fürs ganze Ökosystem (z.B. nicht mehr zustande kommende Wildwechsel - somit gestörter Population, Nahrungsangebote werden		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gestört, Verödung ganzer Regionen, Ersterben ganzer "Waldregionen"). In den 90er Jahren legte man großen Wert auf Biotopvernetzung, weil man erkannte, dass der Nutzen für Fauna, Flora und auch für den Menschen unermesslich ist. Jetzt will man alles wieder zerstören für den Klimaschutz??? Waldschutz wäre das Gebot der Stunde. Wald hat viele Funktionen, was schon Kinder im Grundschulalter vermittelt wird. Er ist Erholungsort, Lebensraum, Sauerstoffproduzent, Lärm und Staubreduzierer. Und gerade in jüngster Zeit werden die Funktionen als Kohlenstoff und Wasserspeicher immer wichtiger. Ich finde es schon irritierend, wenn wir aktuell und europaweit den Wald als Klimaschützer, Wellness- & Luftlieferant in den Medien hochloben und gleichzeitig riesige Kampagnen fahren um den Wald zu zerstören. (Ich habe einen Artikel vom 16.3.24 aus der Schwäbischen Zeitung beigelegt). Man könnte zu diesem Thema noch so viel sagen . ... z.B. Fragen stellen: Wer übernimmt die Verantwortung und die Kosten für die Entsorgung der 70.000 Tonnen alten Rotorenblätter jedes Jahr (Prognose des Umweltbundesamtes). Wir bedenken, dass es sich hierbei um hochgiftiges Verbundmaterial handelt das nicht auf Müllkippen entsorgt werden darf. Wer übernimmt die Verantwortung und Kosten des giftigen Abriebs der Rotoren, die das ganze Ackerland mit hochgiftigem Carbon verseuchen? Worauf ich nicht gesondert eingehe, aber mir durchaus bewusst bin, sind die vielzähligen Unfälle die häufig stattfinden, mit großer nachhaltiger Belastung für Umwelt und Mensch. Wer übernimmt die Verantwortung und Kosten der kranken Menschen, die durch verseuchte Nahrungsmittel, durch verseuchtes Wasser und verseuchte Luft das Gesundheitssystem belasten? Wer übernimmt die Verantwortung und Kosten für die Abrodung des Waldes, wenn der seine natürlichen Aufgaben wie Staub - C02 - Bindung nicht mehr Folge leisten kann? Wenn er den Wasserhaushalt, die Sauerstoffproduktion, den Erosionsschutz, die Bodenfruchtbarkeit, nicht zu vergessen den Lebensraum und Erholungsraum für Mensch, Tier und Pflanze nicht mehr bewältigen kann? Kurz gesagt: der Wald seinen Ökosystemdienstleistungen nicht mehr nachkommen kann? Irgendjemand muss und wird die Verantwortung übernehmen. Keiner der dieses Vorhaben unterstützt, kann sich verstecken hinter irgendeinem Gesetz oder irgendeiner vorgeschobenen Notwendigkeit. Ich weiß, dass es um unglaublich viel Geld geht. Aber rechtfertigt das, dass wir unsere wunderschöne Heimat kaputt machen? Wir müssen uns so entscheiden, dass wir unseren Kindern und Enkelkindern später noch in die Augen schauen können. Eins sei noch gesagt: Ich bin nicht gegen erneuerbare Energien. Wir haben selber unsere Dächer voll mit Photovoltaik. Und das ist gut so, wie oben erwähnt sind wir hier im Süden ein Sonnenland. MEIN FAZIT:		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zur Windkraft in unserer schützenswerten, windarmen Region NEIN, Danke		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00371	3818	Einspruch gegen die geplante Errichtung einer Windkraftanlage WEA--436-006 Baniswald Sehr geehrter Herr Dr. Heine, wir, die Anrainer des geplanten Standorts für eine Windkraftanlage mit der Kennzeichnung "WEA-436-006 Baniswald", erheben unsere Stimme gegen das Vorhaben, eine Windkraftanlage in dem an Häberlings angrenzenden Wald zu errichten. Es ist uns ein Anliegen, unsere Bedenken und Sorgen hinsichtlich dieses Vorhabens klar und deutlich zum Ausdruck zu bringen, da wir fest davon überzeugt sind, dass diese Maßnahme unsere Gemeinschaft und unser Lebensumfeld erheblich beeinträchtigen würde. Unsere Bedenken sind vielfältig und reichen von gesundheitlichen Risiken bis hin zu Umweltverschmutzung und der Beeinträchtigung unserer Lebensqualität. Nachfolgend möchten wir unsere Hauptanliegen detaillierter erläutern. Gesundheitliche Risiken, Schall- und Infraschallbelastung: Eine Person in unserem Umfeld ist auf einen Herzschrittmacher angewiesen. Wir sind besorgt darüber, dass die elektromagnetischen Felder der Windkraftanlage die Funktion dieses lebenswichtigen Geräts beeinträchtigen könnten, was zu ernsthaften Gesundheitsproblemen führen könnte. Trotz anhaltender Kontroversen gibt es Hinweise darauf, dass Windkraftanlagen deutliche Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit haben können, darunter eine signifikante Reduktion der Herzleistung, Schlafstörungen, Stress und weitere gesundheitliche Probleme, die durch Schall- und Infraschallbelastungen verursacht werden. Umweltverschmutzung durch Rotorblatterosion: Wir machen uns Sorgen über die Umweltverschmutzung durch die ständige Erosion der Rotorblätter, die zu erheblichen ökologischen Schäden führen kann. Vogelschlag und Habitatstörung: Der geplante Standort beherbergt den geschützten Roten Milan. Die Errichtung einer Windkraftanlage in unmittelbarer Nähe würde nicht nur zu erheblichen Vogelkollisionen führen, sondern auch die Lebensräume gefährdeter Arten bedrohen. Wir fragen uns, ob die gesetzlichen Regelungen zum Artenschutz am geplanten Standort tatsächlich erfüllt sind. Landschaftsverschcmdelung: Die Veränderung der Landschaft durch Windparks würde nicht nur die natürliche Schönheit des genannten Waldgebietes beeinträchtigen, sondern auch das ästhetische Empfinden der Menschen in unserer Umgebung stören. Zudem ist die Wertminderung unserer Immobilien eine reale Sorge, die wir nicht ignorieren können. Ressourcenverbrauch und Konflikte mit Landnutzung: Die Herstellung von Windkraftanlagen erfordert erhebliche Ressourcen und kann zu Konflikten mit anderen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Landnutzungen wie Land- und Forstwirtschaft oder Naturschutz führen, was zu sozialen Spannungen und politischen Kontroversen führen könnte. Unzuverlässigkeit und intermittierende Energieerzeugung: Die Windkraft ist eine intermittierende Energiequelle, die die Stabilität des Stromnetzes beeinträchtigen kann unä zusätzliche Infrastruktur für den Ausgleich von Schwankungen in der Energieerzeugung erfordert. Hohe Kosten und ineffiziente Subventionen: Trotz Fortschritten in der Technologie bleiben Windkraftanlagen teuer in der Errichtung und Wartung. Wir sind besorgt darüber, dass die Subventionen für diese Projekte eine erhebliche Belastung für öffentliche Haushalte darstellen könnten und möglicherweise effektiver in andere Energietechnologien oder Energieeffizienzmaßnahmen investiert werden sollten. Zusätzlich möchten wir darauf hinweisen, dass das Recycling der Rotorblätter ein weiteres wichtiges Thema ist, das in Betracht gezogen werden sollte. • Fazit: Aufgrund dieser Bedenken und in Anbetracht der potenziellen negativen Auswirkungen auf unsere Gemeinschaft und unser Lebensumfelq fordern wir den Regionalverband Bodensee-Oberschwaben nachdrücklich auf, von der geplanten Errichtung der Windkraftanlage WEA-436-006 Baniswald abzusehen. Es liegt in unserer Verantwortung, die Natur zu schützen, die Gesundheit unserer Gemeinschaft zu erhalten und eine nachhaltige Zukunft für kommende Generationen zu gewärrleisten. Unterschriften Bürger im Original Landschaftsverschandelung: Die Veränderung der Landschaft durch Windparks würde nicht nur die natürliche Schönheit des genannten Waldgebietes beeinträchtigen, sondern auch das ästhetische Empfinden der Menschen in unserer Umgebung stören. Zudem ist die Wertminderung unserer Immobilien eine reale Sorge, die wir nicht ignorieren können. Ressourcenverbrauch und Konflikte mit Landnutzung: Die Herstellung von Windkraftanlagen erfordert erhebliche Ressourcen und kann zu Konflikten mit anderen Landnutzungen wie Land- und Forstwirtschaft oder Naturschutz führen, was zu sozialen Spannungen und politischen Kontroversen führen könnte. Unzuverlässigkeit und intermittierende Energieerzeugung: Die Windkraft ist eine intermittierende Energiequelle, die die Stabilität des Stromnetzes beeinträchtigen kann und zusätzliche Infrastruktur für den Ausgleich von Schwankungen in der Energieerzeugung erfordert. Hohe Kosten und ineffiziente Subventionen: Trotz Fortschritten in der Technologie bleiben Windkraftanlagen teuer in der Errichtung und Wartung. Wir sind besorgt darüber, dass die Subventionen für diese Projekte eine erhebliche Belastung für öffentliche Haushalte darstellen könnten und möglicherweise effektiver in andere Energietechnologien oder Energieeffizienzmaßnahmen investiert		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		werden sollten. Zusätzlich möchten wir darauf hinweisen, dass das Recycling der Rotorblätter ein weiteres wichtiges Thema ist, das in Betracht gezogen werden sollte. Fazit: Aufgrund dieser Bedenken und in Anbetracht der potenziellen negativen Auswirkungen auf unsere Gemeinschaft und unser Lebensumfeld fordern wir den Regionalverband Bodensee-Oberschwaben nachdrücklich auf, von der geplanten Errichtung der Windkraftanlage WEA-436-006 Baniswald abzusehen. Es liegt in unserer Verantwortung, die Natur zu schützen, die Gesundheit unserer Gemeinschaft zu erhalten und eine nachhaltige Zukunft für kommende Generationen zu gewährleisten. Unterschriften Bürger im Original Landschaftsverschandelung: Die Veränderung der Landschaft durch Windparks würde nicht nur die natürliche Schönheit des genannten Waldgebietes beeinträchtigen, sondern auch das ästhetische Empfinden der Menschen in unserer Umgebung stören. Zudem ist die Wertminderung unserer Immobilien eine reale Sorge, die wir nicht ignorieren können. Ressourcenverbrauch und Konflikte mit Landnutzung: Die Herstellung von Windkraftanlagen erfordert erhebliche Ressourcen und kann zu Konflikten mit anderen Landnutzungen wie Land- und Forstwirtschaft oder Naturschutz führen, was zu sozialen Spannungen und politischen Kontroversen führen könnte. Unzuverlässigkeit und intermittierende Energieerzeugung: Die Windkraft ist eine intermittierende Energiequelle, die die Stabilität des Stromnetzes beeinträchtigen kann und zusätzliche Infrastruktur für den Ausgleich von Schwankungen in der Energieerzeugung erfordert. Hohe Kosten und ineffiziente Subventionen: Trotz Fortschritten in der Technologie bleiben Windkraftanlagen teuer in der Errichtung und Wartung. Wir sind besorgt darüber, dass die Subventionen für diese Projekte eine erhebliche Belastung für öffentliche Haushalte darstellen könnten und möglicherweise effektiver in andere Energietechnologien oder Energieeffizienzmaßnahmen investiert werden sollten. Zusätzlich möchten wir darauf hinweisen, dass das Recycling der Rotorblätter ein weiteres wichtiges Thema ist, das in Betracht gezogen werden sollte. Fazit: Aufgrund dieser Bedenken und in Anbetracht der potenziellen negativen Auswirkungen auf unsere Gemeinschaft und unser Lebensumfeld fordern wir den Regionalverband Bodensee-Oberschwaben nachdrücklich auf, von der geplanten Errichtung der Windkraftanlage WEA-436-006 Baniswald abzusehen. Es liegt in unserer Verantwortung, die Natur zu schützen, die Gesundheit unserer Gemeinschaft zu erhalten und eine nachhaltige Zukunft für kommende Generationen zu gewährleisten. Unterschrift Bürger im Original		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.00373	3878	Einspruch / Einwand bzgl. geplantes Windparkprojekt Altdorfer Wald Sehr geehrte Damen und Herren, gegen den bisher geplanten Windpark Altdorfer Wald möchte ich einen Einwand/Einspruch erheben. Dabei ist es mir wichtig zum Ausdruck zu bringen, dass ich nicht grundsätzlich gegen die Ansiedelung von Windenergie im Altdorfer Wald bzw. Oberschwaben bin. Nach meinem Wissensstand entsteht im Altdorfer Wald der größte Windpark Baden-Württembergs. Gleichzeitig ist der Altdorfer Wald eines der wichtigsten und größten Waldgebiete im südlichen Baden-Württemberg. Der Altdorfer Wald ist wichtig für die Flora und Fauna, ist elementar für die Wasserversorgung vieler oberschwäbischer Bürgerinnen und Bürger und sorgt für ein gutes Klima, nicht nur bei den anrainenden Gemeinden, sondern auch im Schussental. Über den sehr hohen Freizeit- und Erholungswert möchte ich gar nicht schreiben. In einer Güterabwägung zwischen den lebensspendenden Funktionen des Altdorfer Waldes und dem ohne Zweifel wichtigen Bedarf nach regenativer Energieerzeugung komme ich zu dem Schluss, das die lebensspenden, ökologischen Funktionen des Altdorfer Waldes unter dem Aspekt der langfristigen Nachhaltigkeit wichtiger sind. Der Erhalt des Altdorfer Waldes unter dem Aspekt einer zukunftsgerechten Waldbewirtschaftung hat für mich daher einen höheren Stellenwert als die regenerative Energieerzeugung. Die jetzige Projektplanung und die mir bekannten Daten ordnen die ökologischen und nachhaltigen Funktionen des Altdorfer Waldes dem Windparkprojekt unter, dies halte ich für elementar falsch. Bedenken sollte man dabei, dass die Erzeugung von Energie mit Windrädern auch nur eine aktuelle Technologie darstellt, die vielleicht in 10 – 15 Jahren schon wieder von anderen oder effizienteren Technologien oder Produktionsstandorten abgelöst wird. Der Windpark, in der geplanten Form, passt unter den oben genannten Gründen nicht in den Altdorfer Wald und passt auch nicht zur oberschwäbischen, kleinteiligen Kultur. Kultur sollte man in seiner Bedeutung niemals unterschätzen. Ein Kompromiss, der nach meiner Einschätzung erträglich wäre: 8 Windräder im Staatswald und 8 Windräder im Privatwald des Adels. Dies möglichst in komprimierter Form, sodass eine möglichst große Waldfläche nicht von dem Windpark, seinem Aufbau und Betrieb tangiert wird. Ein Windpark dieser Größe wäre immer noch beachtlich und sicherlich gleichzeitig interessant für die Projektbetreiber. Gleichzeitig sollte es eine Zusicherung von Seiten der Eigentümer mit Blick auf eine zukunftsgerichtete Waldbewirtschaftung geben! Ich würde mich freuen, wenn wir und als württembergische Oberschwaben nicht einfach dem Diktat der Stuttgarter und Berliner Ministerialbürokratie unterordnen, sondern unseren eigenen Weg unter aktiver, auch finanzieller Beteiligung der	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		anrainenden Gemeinden bzw. Bürgerinnen und Bürger suchen!		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00374	525	im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere , Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern/Enkenhofener Wald-Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Gründe: Zerstörung eines der wenigen noch zusammenhängenden Ökosysteme Deutschlands Großflächige Zerstörung des Waldes (Ökosystem) Gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und Infraschall. Zu geringe Abstände zur Wohnbebauung Gefährdung der Wasserversorgung Zerstörung der weitgehendintakten Allgäu-Landschaft; Naherholungsgebiet Bedrängende Wirkung Wertverlust von Immobilien und Grundstücken Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern/Enkenhofener Wald-Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen.	Bezüglich Wertverlust von Immobilien und Grundstücken, gesundheitlicher Gefährdung durch Lärm und Infraschall, großflächige Zerstörung des Ökosystems Walds wird auf die Anlage zur Synopse (nicht gebietsbezogene Anregungen) verwiesen. Bezüglich der weiteren Punkte in der Anregung wird auf die Ausführungen zu VRG WEA-436-013 und VRG-436-031 in der Anlage zur Synopse verwiesen. Zum VRG WEA-436-031: Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen (Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte, v.a. Betroffenheit Sonderstatusarten und Feuchtgebiete i.V.m. geringer Flächengröße). Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig. Zum VRG WEA-436-013: Im Gegensatz zu dem VRG WEA-436-031 „Beurener Berg“ wird das VRG WEA 436-013 „In den Mösern/Enkenhofener Wald“ auch nach Abwägung der Stellungnahmen aus dem 1. Anhörungsverfahren in der Kulisse der Vorranggebiete Windenergie belassen. Dies geschieht aus den folgenden Gründen: 1. Die Lage zwischen den Moorkomplexen ist eher randlich ausgeprägt. 2. Keine Lage im Schwerpunktvorkommen B nach Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie 3. Bekannte nachgewiesene Brutvorkommen von Sonderstatusarten liegen vom VRG WEA-436-013 weiter entfernt als vom VRG WEA-436-031. Die Abstände erscheinen im Rahmen der Standortplanung bewältigbar zu sein. Es gibt keine Hinweise darauf, dass die Naturschutzbehörden eine Planung in eine mögliche Ausnahmelage als unüberwindbar ansehen; im Gegenteil ist davon auszugehen, dass der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG (hier signifikant erhöhtes Tötungsrisiko durch Kollision) mittels Auflagen zur Abschaltung verhindert werden kann. Hinsichtlich einer möglichen, aber nicht nachgewiesenen Betroffenheit der Fledermausarten wird auf die Beeinträchtigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Ziffer 3 BNatSchG) und auf den Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Ziffer 2 BNatSchG)	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			abgestellt. Auf Grund der nicht zweifelsfrei nachgewiesenen Quartiere gibt es aber keinen eindeutigen Anlass zu der Annahme einer solchen Betroffenheit. 4. Die Fläche des VRG WEA-436-013 ist größer als die des VRG WEA-436-031. Dadurch ergeben sich mehr Spielräume und mehr Minimierungsmöglichkeiten im Zuge der Standortwahl der Windenergieanlagen. 5. Dem Aspekt der Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte wird durch den Entfall des viel kleineren VRG WEA-436-031 Beurener Berg bereits Rechnung getragen. Im Falle des VRG WEA-436-013 wird in der regionalplanerischen Abwägung dem Ausbau der Windenergie gem. § 2 EEG der Vorrang gegenüber den anderen o.g. Belangen eingeräumt. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Es wird auf die Ausführungen zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten in der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.00375	526	Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten Beurener Berg (WEA-436-031) und in den Mösern/Enkenhofener Wald-Süd (WEA-436-013) Sehr geehrte Damen und Herren im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere , Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern/Enkenhofener Wald-Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Gründe: Zerstörung eines der wenigen noch zusammenhängenden Ökosysteme Deutschlands Großflächige Zerstörung des Waldes (Ökosystem) Gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und Infraschall. Zu geringe Abstände zur Wohnbebauung Gefährdung der Wasserversorgung Zerstörung der weitgehendintakten Allgäu-Landschaft; Naherholungsgebiet Bedrängende Wirkung Wertverlust von Immobilien und Grundstücken	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00376	527	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-OberschwabenKapitel 4.2 Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erheben ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 08.12.2023 mit Offenlegung am 29.01.2024! Ende November 2023 wurden wir Bürger über die geplante Entwicklung Ratzenried Ost als Standort für drei Windkraftanlagen mit mindestens 261 Meter Höhe	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		informiert. Den Bürgern wurde ‚verkauft', dass die von derLandesanstalt für Umwelt ermittelten Windpotentialflächen dort auf genügend Wind hoffen ließe und dem Unternehmen Schutzgebiete dort bislang nicht bekannt seien. Außerdem gebe es bei den Abständen zu den Siedlungen einen Puffer, falls die Anlagen höher würden.		
IV.00376	528	Ich muss nun davon ausgehen, dass die Firma Res, das Bau- und Umweltamt des Landratsamts Ravensburgund auch Sie bei Weitem nicht richtig informiert sind. Die hier bei uns vorgesehene Fläche ist keine Vorrangfläche für Windkraft. Gemäß der Veröffentlichung „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze" von Hr. Dipl.-Ing. (FH) Jörg Saur, Hr. Dipl.-Ing. Willy Fritz undHr. Prof. Dr. Michael Thorwart gibt es erhebliche Diskrepanzen zwischen den Atlanten der beiden Bundesländer. Ich füge Ihnen einen Ausdruck dieser Studie bei, sowie den Link [Web-Adresse anonymisiert] Der Windatlas Baden-Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00376	530	Mir- als mitdenkender Bürger- kommt es so vor, als sei diese Fläche wahllos herausgesucht worden, weil mandachte, dass man die Ziele der Bundesregierung erfüllt, komme was wolle. Wenn hier nicht genügend Wind herrscht, dann werden die geplanten Windkraftanlagen nicht rentabel sein! Es handelt sich hierbei um die Verschwendung von Steuergeldern und die Zerstörung der Natur (Landschaftund Tierreich). Weiterhin ist mir unverständlich, dass es gewollt sein soll, dass dieses Waldstück, welches die Heimat zahlreicher Tiere ist, zerstückelt werden soll, mit Schneisen, Betonfundamenten und Windkraftanlagen, die den Tieren den Todbringen und die meiner Meinung nach sowieso nicht die Leistung bringen, wie dem Bürger vorgegaukelt wird.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00376	531	Ich gehe davon aus, dass die Behörden, die dieses Gebiet als Vorrangfläche ausgewiesen haben, davonausgegangen sind, dass man hier im Bereich Argenbühl mit nicht viel Widerstand rechnen muss, da der typischeAllgäuer macht, was die Obrigkeit sagt. Dies gilt nicht für mich. Nehmen Sie zur Kenntnis, dass sich bereits einige Bürgerinitiativen und Vereine gebildet haben, die sich massiv fürden Umwelt-, Landschafts- und Tierschutz einsetzen, auch wenn sie von den Medien als „Blender" dargestelltwerden. Menschen, die für ihre Überzeugung einstehen, sind in der Bundesrepublik Deutschland zwar selten, aber solangsam ‚lernen wir'. Dieser ganze Aufwand einer Entgegnung müsste nicht sein, wenn Sie eine ordentliche Grundlagenermittlunggemacht hätten. Dies ist ein massives Versäumnis. Man kann es sogar mit „Vorspiegelung falscher Tatsachen" bezeichnen, drastischer ausgedrückt: Vorsätzlich und groß fahrlässig. Wenn Sie als normaler Bürger einen Bauantrag einreichen und etwas vergessen haben, dann scheitert er. Das Gleiche gilt hier, da gibt es keine Ausnahme. Wir sind ein Rechtsstaat und da kann so etwas nicht durchgehen: Falsche Grundlage= keine Genehmigung!	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00377	6401	Anregung s. BE ID 1137	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 1137 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00378	3882	Stellungnahme / Einwendung zum Teilregionalplan Energie (Windkraft) Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit nehme ich mein Recht als Bürger wahr, Einwendungen zu der Planung des Windparks im	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Altdorfer Wald zu äußern. Stoppen Sie die Zerstörung der heimatlichen Naturlandschaft, inklusive des Tierreichs! Schützen Sie kommende Generationen vor irreversiblen Schäden! Schützen Sie die regionale Wirtschaft! Umwelt- und Naturschutz liegen mir schon immer am Herzen. Ganz unverständlich ist es für mich, dass dieser komplett ausgeblendet wird, aufgrund einer einseitigen Agenda, nämlich der Installierung von Windkraftanlagen gegen jede Vernunft, gegen seriös erhobene Daten und gegen alle bereits vorgebrachten und nachvollziehbaren Bedenken. Dabei möchte ich folgende konkrete Einwendungen vorbringen: Größe und Anzahl der Windkraftanlagen in einem schützenswerten Naturraum, damit verbunden: 1. Wegebau: Belastung von Mensch und Natur 2. Flächenversiegelung und Eingriff in die Oberflächenwasserversickerung 3. Gefährdung des Trinkwassers durch Carbonfaserabrieb 4. Gefährdung und Degradierung der Tourismusregion Schussental 1. Problematischer Wegebau für riesige und zahlreiche Windkraftanlagen Hiermit ist ein unverhältnismäßiger Wegebau verbunden, der den Wald auf immer verändert: (siehe Berechnung von Werner Haller https://www.youtube.com/watch?v=pCOWHrX6eGM) 700 m Wegebau und 1 ha Fläche für eine Windanlage, ergibt für alle geplanten Anlagen ungefähr 500.000 t Kies dazu braucht es 23.800 Fahrten x 2 = 47.600 Fahrten (An- und Abfahrt der Kieslaster, 21 t Nutzlast pro Fahrzeug) Folgen: - unverhältnismäßige Belastung der Menschen in den umliegenden Gemeinden durch diese Fahrten - unverhältnismäßige Störung der Tiere des Waldes durch den Wegbau und die Verkehrsbelastung - Flächenversiegelung (siehe 2.) 2. Flächenversiegelung und Bodenverdichtung Der Altdorf er Wald sammelt riesige Mengen Regenwasser, das durch die Moränenschichten völlig kostenlos gefiltert werden und zahlreiche Trinkwasserbrunnen speisen, u.a. Weißenbronnen. Allerdings fließt das Oberflächenwasser bei Starkregen öfter über die Waldwege ab, was durch die unverdichteten Seitengräben z.T. eingedämmt wird. Durch die breiteren und tiefgründiger verdichteten Zufahrtsstraßen für die Schwerlast-LKWs wird dies kaum möglich sein. Folgen: - stärker Abfluss aus dem Wald, unter Umständen Überschwemmungen in tieferliegenden Gemeinden - weniger Trinkwasser durch weniger Versickerung des Oberflächenwassers im Bereich der Trinkwasserquellen 3. Gefährung des Trinkwassers durch die Belastung mit Carbonfasern - Jedes Windrad hat Abrieb - dieser Abrieb wird in den Boden eingetragen. Nach einer gewissen Zeit wird dieser im Grundwasser ankommen und die Trinkwasserquellen auf immer unnutzbar machen. in Zahlen: (laut Wissenschaftlichem Dienst des Bundestags WD 8 - 3000 - 077/20 (8. Dezember 2020) pro Anlage 11 kg pro Jahr (bei kleinen Anlagen) - das	B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		entspricht 90 kg pro Jahr bei den geplanten Großanlagen, d.h. 3500 kg insgesamt pro Jahr - bei einer Laufzeit von 20 Jahren ~ über 70 t Sondermüll verteilt im Altdorfer Wald und im Trinkwasser Folgen: - Belastung der Atemluft für Spaziergänger und Fahrradfahrer durch Carbonfasem - Trinkwasserquellen in Zukunft nicht mehr nutzbar 4. Gefährdung und Abwertung des Naherholungsgebiets Altdorfer Wald und der Tourismusregion Schussental Kieslasterbetrieb, Schlagschatten, verschandelte Landschaft. Im Schwachwindgebiet Altdorfer Wald sollen 39 bis 45 extrem hohe Windräder, 265m hoch, das Landschaftsbild im schönen Schussental zerstören. Das belastet nicht nur Einheimische, es schreckt Touristen ab, was zu Einbußen in der lokalen Tourismus-Wirtschaft führt. Grundlage hierfür ist ein falscher Windatlas Baden-Württemberg 2019, was von Wissenschaftlern bewiesen wurde. (,,Der Windatlas BadenWürttemberg 2019 im Realitätscheck", Detlef Ahlborn, Jörg Saur, Michael Thorwart) Das sind nur vier wesentliche Gründe, die gegen den Bau dieses Windparks sprechen. Es gibt derer jedoch mehr als zwanzig. So viel zu den Fakten, jetzt noch meine persönliche Einschätzung: Hier wird versucht entgegen dem Umweltschutz, entgegen dem Trinkwasserschutz, entgegen den Interessen der regionalen Bevölkerung und entgegen des Subsidiaritätsprinzips auf rein ideologischen Grundlagen eine riesige Umverteilungsmaschine von enormen Steuergeldern von vielen Steuerzahlern zu sehr wenigen Profiteuren (Transportunternehmen, Projektierer, Windkraftanlagenbetreiber, Windkraftanlagenhersteller, Verpächter, usw.) mithilfe von Subventionen zu installieren. Es geht um das Abgreifen von Subventionen, ohne Rücksicht auf Verluste. Ich erwarte eine schriftliche Stellungnahme von Ihnen zu den genannten Punkten.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00379	3884	Betreff: Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2 Siggener-/Dorferwald, WEA 436-011 Ratzenried Ost 20.03.2024 die geplanten Windräder sind aus meiner und vieler anderer Sicht in dem genannten Waldstück Argenbühl absolut fehl am Platz. Auch die überdimensional geplante Größe von mindestens 261 Metern ist für diese Region nicht akzeptabel. Ich bin von Beruf Elektromeister und habe diesbezüglich weitergehende Kenntnisse im EnergieerzeugungsBereich als Regierungsmitglieder in Bund, Land und im Regionalbereich. Es ist allseits bekannt, dass der gesamt-süddeutsche Raum für die Stromerzeugung durch Windanlagen völlig ungeeignet ist. Nun wird durch die ideologische Politik unserer Bundesregierung die Landschaft, der Wald und die Tierwelt nachhaltig geschädigt. Sämtliche Umweltaspekte, wie Geräuschentwicklung, Infraschall und Rotorenabrieb werden völlig	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ignoriert, bzw. der Bevölkerung in keiner Weise vermittelt. Ich, wie andere Energieexperten sind der hundertprozentigen Meinung, dass die Energiewende - so wie geplant - jetzt schon gescheitert ist. Weiterhin hat vor wenigen Tagen der Bundesrechnungshof, wie auch Ihnen bekannt sein dürfte, sowohl die Unbezahlbarkeit des Stroms in Zukunft, als auch die unsichere Stromversorgung Deutschlands unserer Bundesregierung mitgeteilt. Die Windradbetreiber sowie die Gemeinde und auch die Flächeneigentümer sind derzeit die finanziellen Gewinner dieser Energiepolitik. Eine so hoch durch uns alle subventionierte Energieerzeugung würde bei wirtschaftlicher Betrachtung niemals realisiert werden. Gleichzeitig besteht bei den sogenannten erneuerbaren Energien eine sehr hohe Volatilität, die für den Stromerzeugungsbereich sehr große Risiken birgt, was wiederum die wenigsten Leute verstehen. Ich bin der absoluten Überzeugung, dass in 20 bis 25 Jahren die gesamten Windkraftanlagen der Geschichte angehören und wir wieder auf die neueste Art von dezentralen Kernkraftanlagen zurückkommen werden. Selbst wenn zu diesem Zeitpunkt die Windanlagen komplett rückgebaut würden, verbleiben sämtliche gigantischen Betonfundamente im Erdreich zurück. Aus fachtechnischer Sicht kann dieses Vorhaben nicht funktionieren. Es wird wahllos Natur zerstört, um einen Versuch der Energiewende zu starten. Aus diesen vorgenannten Gründen erhebe ich schärfsten Einspruch gegen den Teilregionalplan.	zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00380	6402	Stellungnahme / Einwendung zum Teilregionalplan Energie (Windkraft) Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit nehme ich mein Recht als Bürgerin wahr, Einwendungen zu der Planung des Windparks im Altdorfer Wald zu äußern. Stoppen Sie die Zerstörung der heimatlichen Naturlandschaft, inklusive des Tierreichs! Schützen Sie kommende Generationen vor irreversiblen Schäden! Schützen Sie die regionale Wirtschaft! Umwelt- und Naturschutz liegen mir schon immer am Herzen. Ganz unverständlich ist es für mich, dass dieser komplett ausgeblendet wird, aufgrund einer einseitigen Agenda, nämlich der Installierung von Windkraftanlagen gegen jede Vernunft, gegen seriös erhobene Daten und gegen alle bereits vorgebrachten und nachvollziehbaren Bedenken. Dabei möchte ich folgende konkrete Einwendungen vorbringen: Größe und Anzahl der Windkraftanlagen in einem schützenswerten Naturraum, damit verbunden: 1. Wegebau: Belastung von Mensch und Natur 2. Flächenversiegelung und Eingriff in die Oberflächenwasserversickerung 3. Gefährdung des Trinkwassers durch Carbonfaserabrieb 4. Gefährdung und Degradierung der Tourismusregion Schussental 1. Problematischer Wegebau für riesige und zahlreiche Windkraftanlagen Hiermit ist ein	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unverhältnismäßiger Wegebau verbunden, der den Wald auf immer verändert: (siehe Berechnung von Werner Haller https://www.youtube.com/watch?v=DC0 WHrX6eGM) 700 m Wegebau und 1 ha Fläche für eine Windanlage, ergibt für alle geplanten Anlagen ungefähr 500.000 t Kies dazu braucht es 23.800 Fahrten x 2 = 47.600 Fahrten (An- und Abfahrt der Kieslaster, 21 t Nutzlast pro Fahrzeug) Folgen: - unverhältnismäßige Belastung der Menschen in den umliegenden Gemeinden durch diese Fahrten - unverhältnismäßige Störung der Tiere des Waldes durch den Wegbau und die Verkehrsbelastung - Flächenversiegelung (siehe 2.) 2. Flächenversiegelung und Bodenverdichtung Der Altdorfer Wald sammelt riesige Mengen Regenwasser, das durch die Moränenschichten völlig kostenlos gefiltert werden und zahlreiche Trinkwasserbrunnen speisen, u.a. Weißenbronnen. Allerdings fließt das Oberflächenwasser bei Starkregen öfter über die Waldwege ab, was durch die unverdichteten Seitengräben z.T. eingedämmt wird. Durch die breiteren und tiefgründiger verdichteten Zufahrtsstraßen für die Schwerlast-LKWs wird dies kaum möglich sein. Folgen: - stärker Abfluss aus dem Wald, unter Umständen Überschwemmungen in tieferliegenden Gemeinden - weniger Trinkwasser durch weniger Versickerung des Oberflächenwassers im Bereich der Trinkwasserquellen 3. Gefährung des Trinkwassers durch die Belastung mit Carbonfasern - Jedes Windrad hat Abrieb - dieser Abrieb wird in den Boden eingetragen. Nach einer gewissen Zeit wird dieser im Grundwasser ankommen und die Trinkwasserquellen auf immer unnutzbar machen. in Zahlen: (laut Wissenschaftlichem Dienst des Bundestags WD 8 - 3000 - 077/20 (8. Dezember 2020) pro Anlage 11 kg pro Jahr (bei kleinen Anlagen) - das entspricht 90 kg pro Jahr bei den geplanten Großanlagen, d.h. 3500 kg insgesamt pro Jahr - bei einer Laufzeit von 20 Jahren ~ über 70 t Sondermüll verteilt im Altdorfer Wald und im Trinkwasser Folgen: - Belastung der Atemluft für Spaziergänger und Fahrradfahrer durch Carbonfasern - Trinkwasserquellen in Zukunft nicht mehr nutzbar 4. Gefährdung und Abwertung des Naherholungsgebiets Altdorfer Wald und der Tourismusregion Schussental Kieslasterbetrieb, Schlagschatten, verschandelte Landschaft. Im Schwachwindgebiet Altdorf er Wald sollen 39 bis 45 extrem hohe Windräder, 265m hoch, das Landschaftsbild im schönen Schussental zerstören. Das belastet nicht nur Einheimische, es schreckt Touristen ab, was zu Einbußen in der lokalen Tourismus-Wirtschaft führt. Grundlage hierfür ist ein falscher Windatlas Baden-Württemberg 2019, was von Wissenschaftlern bewiesen wurde. (,,Der Windatlas BadenWürttemberg 2019 im Realitätscheck", Detlef Ahlborn, Jörg Saur, Michael Thorwart) Das sind nur vier wesentliche Gründe, die gegen den Bau dieses Windparks sprechen. Es gibt derer jedoch mehr	Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		als zwanzig. So viel zu den Fakten, jetzt noch meine persönliche Einschätzung: Der Windpark ist für Investoren nur aufgrund von Subventionen attraktiv - denn Steuergelder fließen, egal wie viel Wind weht. Der Wald ist jedoch durch die tiefgreifende Umgestaltung dauerhaft geschädigt, auch wenn einmal ein Rückbau angedacht ist. Es geht um das Abgreifen von Subventionen, ohne Rücksicht auf Verluste.Für die sogenannte Energiewende werden bisherige Umwelt- und Naturschutzanliegen mit Füßen getreten. Dieser Ideologie wird geopfert, was im Weg steht: Wald, Tiere, Natur, Wasser und damit verbunden die Lebensgrundlagen der regionalen Bevölkerung. Sehr geehrte Damen und Herren, Sie leben selbst hier in der Region: Opfern Sie nicht die Zukunft unserer Kinder den Interessen von ortsfernen Kapitalgesellschaften und lebensfemen Ideologien. Ich erwarte eine schriftliche Stellungnahme von Ihnen zu den genannten Punkten.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00381	3887	Beteiligung Regionalplan Energie Bodensse-Oberschwaben: Windkraftanlagenplanung f'tir das Gebiet Beurener Berg WEA-436-031 Erneut werden Windkraftanlagen auf dem Beurener Berg bei Isny geplant. Das finde ich unverantwortlich in einem so dicht besiedeltem Gebiet. Bereits das Deutsche Luft-und Raumfahrtzentrum bestätigte, daß jährlich 5-6 Milliarden Insekten geschreddert werden. Was nützt uns hier im Kleinen Natur-und Umweltschutz, z.B. mehr extensive Blumenwiesen, wenn gleichzeitig die Insekten massiv vernichtet werden? Gleichzeitig wurden 20 Vogelarten aus der Prüfliste bei Windkraftvorhaben gestrichen, darunter seltene und geschützte Arten. Was hat das mit ökologisch und umweltverträglich sauberen Strom zu tun? Ich bin tief enttäuscht von den erneuten Plänen. Windkraftanlagenplanung für das Gebiet Altdorfer Wald Im Altdorfer Wald soll eines der größten Windkraftanlagengebiete von BadenWürttemberg entstehen. Ich bin entschieden dagegen. Nun habe ich erfahren, daß bereits vollendete Tatsachen geschaffen werden sollen. Noch bevor endgültig entschieden wurde, hatte man illegal einen Horstbaum gefällt. Wie kann das mit dem Gedanken von sauberer Energie vereinbaren? Auf eine Art möchte man saubere Energie erzeugen, auf andere Art wird massiv die Umwelt zerstört. Schon allein der Abrieb von Carbonfasem durch Erosion an den Vorderkanten ist beträchtlich. Bei einem Durchmesser von 170m muss man von fast 90kg Mikroplast Abrieb pro Jahr ausgehen. Bei geplanten 39 Anlagen wären das 3.500kg pro Jahr. Dieses Mikroplastik verseucht rund um die Anlagen den gesamten Boden und wird eingewaschen. Laufen diese Anlagen 20Jahre, dann würden über 70 Tonnen entstehen. Was ist mit der anschließenden Entsorgung der Anlagen? Wer gewährleistet eine umweltgerechte Entsorgung? Momentan werden die Rotorblätter als	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Sondermüll in Abraumhalden vergraben ... Beteiligung Regionalplan Energie Bodensse-Oberschwaben: Windkraftanlagenplanung für das Gebiet In den Mösern/Enkenhofener Wald Süd WEA-436-013 Hiermit erhebe ich Einspruch gegen Ihre Pläne zur Errichtung von Windkraftanlagen im Enkenhofener Wald-Süd. Der Baden-Württembergische Windatlas als Planungsgrundlage für die Regionalplanung zur rechtsverbindlichen Ausweisung von Windeignungsgebieten ist nicht geeignet, weil die Windwerte zu hoch angesetzt wurden (Studie DO110.13140 RG.2.2 33739.98086) So ergibt sich im Gebiet Leutkirch auf Württembergischer Seite ein 87% höherer Wert als auf Bayerischer Seite. Wie kann eine so große Abweichung existieren? Wird da manipulativ nachgeholfen, nur damit man die Vorgaben der Regierung (Bund/Länder) realisieren kann? Trotzdem werden die geplanten Anlagen nicht wirtschaftlich arbeiten, auch wenn man alles schönrechnet. Den Betreibern wird dieses egal sein, da sie auch bei Flaute oder wenig Wind trotzdem abkassieren. Die Leidtragenden wird die Allgemeinheit sein. Zum Einen durch weiter steigende Energiepreise und zum Anderen durch unwiederbringliche Vernichtung von Natur.	zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00382	3674	Teilregionalplan Energie des RVBO Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) und Altdorfer Wald-Grunder Wald (WEA-436-009) Ich erhebe Einspruch gegen den geplanten Windpark im Altdorfer Wald. Das größte zusammenhängende Waldgebiet Oberschwabens, dem laut verschiedener Gutachten größte Schutzwürdigkeit zukommt, muss in seiner Gesamtgröße zum Nutzen von uns Anwohnern erhalten bleiben. Den Wald zu opfern für die Windenergie ist Zerstörung seiner Lebensgrundlagen und wäre wieder einmal der Beweis dafür, dass das Bewußtsein der Menschen verlorgengegangen ist, wie abhängig sie letztendlich von einer intakten Natur mit ihrer Vielfalt sind. Das Ökosystem Wald muss erhalten bleiben.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00383	3889	KEINE Windenergie am Gehrenberg !!! Durch die Windkrafträder wird das Landschaftsbild auf Jahrzehnte hinaus unwiderruflich verändert. Die Schutzfunktion des Walds geht verloren. Wir haben hier nicht genügend Wald, der die fehlende Schutzfunktion auffangen könnte. Der Wald ist Lebensraum für Pflanzen und Tier und Erholung für den Menschen. Nicht auszudenken welchen Einfluss Windkrafträder auch auf Vögel, Fledermäuse und Insekten hat. Zudem kommt die Belastung während der mehrjährigen Bauphase durch Anlegung von Zufahrtsstrassen, Baulärm, Feinstaub. Es werden Bäume gefällt 100 Jahre und älter sind. Weitere Gründe gegen eine Windkraftanlage am Gehrenberg sprechen: - Funktion des Waldbodens - Wasserkreislauf Co2-Speicherfähigkeit des Waldes / Waldbodens - Naturschutz, Biodiversität - Generalwildwegeplan - Lebensraum für Pflanzen und Tiere - Auswirkungen Windenergie auf Vögel, Fledermäuse, Insekten - Eiswurf - Windhöfigkeit - Rotorenabrieb - Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) - Fehlende Speicherkapazitäten - Nachteilige Wirkung auf den Tourismus, Wertverlust Immobilien, Erholungsraum, Wanderwege - Schattenschlag der Rotoren - Keine Gewährleistung des Vollen Rückbaus einschließlich von Fundamenten	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00384	3891	Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zur den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten Beurener-Berg (WEA-436-031) und in den Mösern/ Enkenhofener Wald - Süd (WEA-436-013). Hiermit fordere ich Sie auf, die genannten Gebiete aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Persönliche Anliegen 1. Ich empfinde die Anlagen als störend für meine Lebensqualität, da sie eine beeinträchtigte Aussicht auf meine Umgebung bieten und die natürliche Schönheit der Landschaft verändern. 2. Die Geräusche der Windkraftanlagen stören meine Ruhe und beeinträchtigen meine Fähigkeit, mich zu entspannen und zu erholen, besonders nachts. 3. Ich mache mir	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Sorgen um meine Gesundheit und die meiner Familie aufgrund der potenziellen Auswirkungen von Infraschall und Lärm, die mit Windkraftanlagen verbunden sind. 4. Als Eigentümer meines Landes fühle ich mich unwohl dabei, dass meine Eigentumsrechte durch den Bau von Windkraftanlagen beeinträchtigt werden könnten, ohne dass ich eine Wahl habe. 5. Die Aussicht darauf, dass mein Zuhause an Wert verliert, bereitet mir persönliche Sorgen, da der Bau von Windkraftanlagen potenziell den Wiederverkaufswert meiner Immobilie mindern könnte. 6. Ich schätze die Ruhe und Abgeschiedenheit meiner ländlichen Umgebung und fürchte, dass der Bau von Windkraftanlagen diese Ruhe und Abgeschiedenheit beeinträchtigen und meinen Lebensstil verändern könnte. Natur Ich fühle mich verbunden mit der Natur und betrachte sie als wichtiges Gut, das geschützt werden muss. Der Bau von Windkraftanlagen kann dazu führen, dass natürliche Lebensräume zerstört oder gestört werden, was die lokale Flora und Fauna gefährdet. 2. Als Naturliebhaber*in bereitet es mir Sorgen, dass der Bau von Windkraftanlagen die Landschaft verändert und die Ästhetik natürlicher Umgebungen beeinträchtigt, die ich schätze und genieße. 3. Ich mache mir Sorgen um den möglichen Verlust von Lebensraum für bedrohte Arten und die Fragmentierung von Ökosystemen, die durch den Bau von Windkraftanlagen verursacht werden könnte, was langfristige negative Auswirkungen auf die Biodiversität haben kann. 4. Der Gedanke daran, dass Zugvögel und Fledermäuse durch Kollisionen mit den Rotoren der Windkraftanlagen gefährdet sind, berührt mich persönlich, da ich die Vielfalt und den Schutz der Tierwelt unterstütze. 5. Ich schätze die Stille und Unberührtheit natürlicher Landschaften und fürchte, dass der Lärm und die Störungen durch den Betrieb von Windkraftanlagen diese Qualitäten beeinträchtigen könnten, was mein persönliches Naturerlebnis negativ beeinflussen würde.	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00385	3892	Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zur den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten Beurener-Berg (WEA-436-031) und in den Mösern/ Enkenhofener Wald - Süd (WEA-436-013). Hiermit fordere ich Sie auf, die genannten Gebiete aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Persönliche Anliegen 1. Ich empfinde die Anlagen als störend für meine Lebensqualität, da sie eine beeinträchtigte Aussicht auf meine Umgebung bieten und die natürliche Schönheit der Landschaft verändern. 2. Die Geräusche der Windkraftanlagen stören meine Ruhe und beeinträchtigen meine Fähigkeit, mich zu entspannen und zu erholen, besonders nachts. 3. Ich mache mir Sorgen um meine Gesundheit und die meiner Familie aufgrund der potenziellen Auswirkungen von Infraschall und Lärm, die mit	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen verbunden sind. 4. Als Eigentümer meines Landes fühle ich mich unwohl dabei, dass meine Eigentumsrechte durch den Bau von Windkraftanlagen beeinträchtigt werden könnten, ohne dass ich eine Wahl habe. 5. Die Aussicht darauf, dass mein Zuhause an Wert verliert, bereitet mir persönliche Sorgen, da der Bau von Windkraftanlagen potenziell den Wiederverkaufswert meiner Immobilie mindern könnte. 6. Ich schätze die Ruhe und Abgeschiedenheit meiner ländlichen Umgebung und fürchte, dass der Bau von Windkraftanlagen diese Ruhe und Abgeschiedenheit beeinträchtigen und meinen Lebensstil verändern könnte. Natur Ich fühle mich verbunden mit der Natur und betrachte sie als wichtiges Gut, das geschützt werden muss. Der Bau von Windkraftanlagen kann dazu führen, dass natürliche Lebensräume zerstört oder gestört werden, was die lokale Flora und Fauna gefährdet. 2. Als Naturliebhaber*in bereitet es mir Sorgen, dass der Bau von Windkraftanlagen die Landschaft verändert und die Ästhetik natürlicher Umgebungen beeinträchtigt, die ich schätze und genieße. 3. Ich mache mir Sorgen um den möglichen Verlust von Lebensraum für bedrohte Arten und die Fragmentierung von Ökosystemen, die durch den Bau von Windkraftanlagen verursacht werden könnte, was langfristige negative Auswirkungen auf die Biodiversität haben kann. 4. Der Gedanke daran, dass Zugvögel und Fledermäuse durch Kollisionen mit den Rotoren der Windkraftanlagen gefährdet sind, berührt mich persönlich, da ich die Vielfalt und den Schutz der Tierwelt unterstütze. 5. Ich schätze die Stille und Unberührtheit natürlicher Landschaften und fürchte, dass der Lärm und die Störungen durch den Betrieb von Windkraftanlagen diese Qualitäten beeinträchtigen könnten, was mein persönliches Naturerlebnis negativ beeinflussen würde. Mir freundlichen Grüßen	Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00386	3895	Windenergie Wald Sehr geehrte Damen und Herren, meine Einwände: - unsinniger Flächenverbrauch - Störung der Vogelwelt roter Milan, Falken, Eulen etc., - Grundsätzlich Störung der Tierwelt - Lärmbelästigung - Schattenwurf - Material der Windräder ist Sondermüll und nicht recycelbar - Hochspannungsleitung Viele Grüße aus der Gemeinde Wald	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00387	3675	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Eine solch hohe Anzahl an Windrädern in einem Wald zu erstellen, das ist einfach ein solch immenser Eingriff und eine dauerhafte Zerstörung von Lebens-, Natur- und Freizeitraum für Menschen und Tiere und das im größten zusammenhängenden Waldgebiet Oberschwabens. Breite Fahrtrassen, Betonfundamente, Kahlschlag, Schwerkraftverkehr und dann noch die immense Höhe der Windräder das wir unsere Landschaft, Tierwelt unser Ökosystem verändern und die ländliche Wohngegend um den Altdorfer Wald unbeliebt machen, dauerhaft zerstören den Wert unserer Häuser mindern. Warum muss man in ein Gebiet eingreifen, indem es nur im Wald Platz für Windparks gibt und dann solch hohe Windräder hinstellen, weil man "weiter unten" nicht genug Wind findet? Es gibt wirklich geeignetere Flächen in BaWü, um Windparks zu errichten, aber im Staatswald ist das natürlich einfacher, als den Bauern lukrative Angebote zur Errichtung von Windparks auf deren Land zu unterbreiten. Hier, in Oberschwaben fährt man meiner Meinung nach besser, indem man Solarparks errichtet. Dächer von Schulen, öffentlichen Gebäuden, Land an Autobahnen oder nahe	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bestehender Infrastruktur zupflastern mit Solarparks - das ist ökologisch und zukunftsstärkend und Wind sollte man dort erzeugen, wo es mehr Wind gibt und vielleicht weniger Sonne.	Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00388	4134	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" - Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt „HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN“. Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UNBEBAUBAR Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt“ investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. Der Kaien	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasser-versorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 db (vergleichbar Presslufthammer / Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z. B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 db/ nachts 45 db, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 db und nachts 35 db. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen / Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 db und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärmsensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Owingen ist die lokale Hauptwindrichtung westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt westlich vom Ort befinden. Vernunftkraft.de übt zurecht Kritik an dieser Studie in mehreren Punkten. Einer davon ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Nabenhöhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden“ aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK – Material und dessen Gefahren. Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern – auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet – sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern“ (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear“ und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben		

in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren – obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Einer Untersuchung des RWI – Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertver-fahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein-Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
IV.00388	4768	Im Gutachten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		massiv bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rahhautfledermaus, Braunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln!	Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00389	3928	Argumente gegen Windkraftanlagen im Altdorfer Wald Dieses (kriminelle) Schnellschussverfahren hat mit Verantwortung gegenüber der Natur und damit aller jetzigen und künftigen Lebewesen nicht das Geringste zu tun. Da wird "der Umwelt zuliebe" auf Teufel komm raus etwas völlig nicht Durchdachtes für einen kurzen Zeitraum geschaffen, um die Natur gleichzeitig für immer zu zerstören. Was für ein Wahnsinn! Für Windkraftanlagen und was damit zusammenhängt, werden Ressourcen unvorstellbaren Ausmaßes unwiderbringlich geplündert und zerstört. Tiere können schauen, wo sie bleiben bzw. wie sie mit dieser völlig unnatürlichen Umgebung zurechtkommen. Die Carbonfasern durch den Abrieb der Rotorblätter wandern durch das Einatmen sowie über das Grund- und Quellwasser zwangsläufig in unsere Körper, um dort ihr Unheil anzurichten. Medikamente werden normalerweise jahrzehntelang auf Wirkungen und Nebenwirkungen getestet, bevor sie am Menschen eingesetzt werden, im Gegensatz zu dieser Art von "Klimarettung", die an Mensch und Natur direkt getestet wird, nach dem Motto: "Soll sich die Nachwelt darum scheren, wie sie mit der allgemeinen Zerstörung, dem Sondermüll inkl. den Betonklötzen in den Wald- und sonstigen Böden zurechtkommt." Auch wird durch	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		diese einschneidende Maßnahme das bisher größte zusammenhängende Waldgebiet Oberschwabens regelrecht in Stücke zerrissen. Ein weiterer Punkt ist, dass an eine Erholung beim Spaziergang in unserer schönen Natur nicht mehr zu denken ist, weil das Drehen der Rotorblätter schwindlig macht und Stress verursacht. Darüberhinaus wirkt sich der durch die Drehbewegungen entstehende Infraschall über viele Kilometer hinweg negativ auf Menschen (bin selbst Betroffene), Tiere (von denen erwiesenermaßen einige panisch flüchten und nicht wissen, wohin und dabei verhungern) und vielleicht auch Pflanzen aus. Müssten die "Verantwortlichen" Konsequenzen tragen für das, was sie verursachen, müssten wir uns nicht ständig gegen ihre zunehmenden Verrücktheiten wehren. Bei einer Bürgerbefragung und unabhängigen Aufklärung wäre das Thema "Windkraftanlagen" bestimmt ganz schnell vom Tisch. Viele Grüße und Dank an Euch	Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00390	3676	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Die Wirksamkeit der Windräder steht in keinem Verhältnis zur irreversiblen Landzerstörung! Es gibt wirksamere Alternativen!	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00391	3929	Gründe gegen Windräder in und um Beuren Betr.: Stellungnahme zu den derzeit noh geplanten Vorrang-Gebieten Beurener Berg (WEA-436-031) und In den Mösern/ Enkenhofer Wald-Süd (WEA-436) Sehr geehrte Damen und Herren, ich nehme Stellung zu den oben genannten Vorranggebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern/ Enkenhofer Walld-Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Gründe gegen Windräder in und um Beuren: Beuren ist ein intaktes wachsendes Dorf mit Schule, Kirchengemeinde und Kirche, Kindergarten (ein neuer wird gerade gebaut), Dorfladen, Vereinen und einem Neubaugebiet. Wir Menschen hier in Beuren werden von der Bus- bzw. Bahn nicht gut versorgt. Deshalb leben hier hauptsächlich Menschen, die Ruhe, Entspannung und gute Luft suchen. Erholungsgebiete, die Urseen und der Badsee werden von den Bewohnern sehr geschätzt. Da durch die Biber oft Hochwasser im Moor ist, kann man den beliebten Wanderweg gar nicht benutzen. Als Alternative dazu bleibt für uns Beurener nur der Beurener Berg zum Spazierengehen. Bei Wind besonders beliebt. Beliebt auch durch die Wege auf weichem Waldboden, wo es oft Rehe zu beobachten gibt. Das gleiche gilt für den Wald In den Mösern. Auch die Vögel, insbesondere der Rote Milan kreist oft über den Bäumen. Da ich aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr Auto fahre, bin ich auf nahe erholungsspendende Wege angewiesen, die mir Ruhe/Stille bieten und für meine Gelenke weichen Boden haben. Wenn das nicht mehr gegeben ist, werde ich mich von Beuren entfernen müssen. Und ich glaube, die meisten haben sich für Beuren aus diesen oder ähnlichen Gründen entschieden. Wenn die Gegebenheiten nicht mehr da sind, wird ein gewachsenes Dorf langsam zu Grunde gehen. Wollen Sie das? Es sprechen noch viele andere Gründe gegen die Windräder so nahe an einer Ortschaft: Blinklichter, Schattenschlag, insbesondere die Beurener Wasserversorgung könnte Schaden nehmen. Ich bitte Sie, Ihr Vorhaben Windräder hier in dem Erholunggebiet Beuren zu bauen, rückgängig zu machen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00392	3677	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Eintrag von Mikroplastik in den Boden und Trinkwasser durch den Abrieb der Rotorflächen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00393	9267	Sehr geehrte Damen und Herren, ich schreibe Ihnen heute, um von meinem Einwendungsrecht gegen die geplanten Windkraftanlagen im Altdorfer Wald Gebrauch zu machen. Großes Bedenken und enormes Unverständnis gegenüber diesem Standort Altdorfer Wald in Kombination mit der enormen Höhe und der großen Anzahl an Windkraftanlagen waren meinerseits seit der Bekanntmachung der Pläne dieses Windparks vorhanden. Seitdem beschäftige ich mich regelmäßig und intensiv mit den Vor- und Nachteilen von Windkraft im Allgemeinen, mit dem Standort Altdorfer Wald und anderen landschaftlich schützenswerten Gebieten und den mitunter gravierenden Folgen von solchen Projekten. Dass Windkraftanlagen in windreichen Gebieten wie der deutschen Küste oder auch in Wüstenregionen (Navajo-Wüste) sinnvoll sind zur Unterstützung der Stromerzeugung ist nicht zu hinterfragen. Jedoch sieht die Situation meiner Meinung nach in einem Wald, der schon allein durch die dortige Flora und Fauna schützenswert ist, ganz anders aus. Der Altdorfer Wald, der zu einem großen Teil auf dem Waldburger Rücken liegt, ist in Kombination mit der wichtigen Trinkwasserquelle Weissenbronnen mehrfach schützenswert. Nicht nur, dass diese Region nicht zu den windreichsten und demzufolge ertragsreichsten Flächen gehört, sondern vor allem die nachhaltig entstehenden	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schäden sind es, die mir sehr große Sorgen bereiten. Die zahlreichen Nachteile von Windkraftanlagen in Bezug auf Vogelschutz, Tier- und Artenschutz, Verdichtung des Bodens durch LKWs, Betoneintrag in den Waldboden oder die noch nicht ausreichend erforschte Infraschall-Belastung sind Ihnen sicherlich geläufig. Besonders hier im Altdorfer Wald möchte ich eindringlich auf folgende Punkte hinweisen: 1. Durch die Erosion an den Rotorenblättern der Windkraftanlagen wird das Quellgebiet der Trinkwasserquelle Weissenbronnen nachhaltig mit Glasfaser und anderen Plastiksorten belastet und verseucht. Dies ist nicht mehr umkehrbar und wird die Trinkwasserquelle für uns hier wohnenden Menschen nutzlos werden lassen. 2. Der Waldburger Rücken ist aus geologischer Sicht eine große Besonderheit und verdient nicht nur deshalb einen besonderen Schutz. Bitte nehmen Sie meine Bedenken und Sorgen ebenso wie die meiner Mitmenschen ernst und verzichten Sie auf die Zerstörung dieses Lebensraums Altdorfer Wald. Der Nutzen von Windkraft steht hier in keinem Vergleich zur Zerstörung des Waldes, des Waldburger Rückens und der Trinkwasserquelle Weissenbronnen.	Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00393	9268	Sehr geehrte Damen und Herren, ich schreibe Ihnen heute, um von meinem Einwendungsrecht gegen die geplanten Windkraftanlagen im Altdorfer Wald Gebrauch zu machen. Großes Bedenken und enormes Unverständnis gegenüber diesem Standort Altdorfer Wald in Kombination mit der enormen Höhe und der großen Anzahl an Windkraftanlagen waren meinerseits seit der Bekanntmachung der Pläne dieses Windparks vorhanden. Seitdem beschäftige ich mich regelmäßig und intensiv mit den Vor- und Nachteilen von Windkraft im Allgemeinen, mit dem Standort Altdorfer Wald und anderen landschaftlich schützenswerten Gebieten und den mitunter gravierenden Folgen von solchen Projekten. Dass Windkraftanlagen in windreichen Gebieten wie der deutschen Küste oder auch in Wüstenregionen (Navajo-Wüste) sinnvoll sind zur Unterstützung der Stromerzeugung ist nicht zu hinterfragen. Jedoch sieht die Situation meiner Meinung nach in einem Wald, der schon allein durch die dortige Flora und Fauna schützenswert ist, ganz anders aus. Der Altdorfer Wald, der zu einem großen Teil auf dem Waldburger Rücken liegt, ist in Kombination mit der wichtigen Trinkwasserquelle Weissenbronnen mehrfach schützenswert. Nicht nur, dass diese Region nicht zu den windreichsten und demzufolge ertragsreichsten Flächen gehört, sondern vor allem die nachhaltig entstehenden Schäden sind es, die mir sehr große Sorgen bereiten. Die zahlreichen Nachteile von Windkraftanlagen in Bezug auf Vogelschutz, Tier- und Artenschutz, Verdichtung des Bodens durch LKWs, Betoneintrag in den Waldboden oder die noch nicht ausreichend erforschte Infraschall-Belastung sind Ihnen sicherlich geläufig.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Besonders hier im Altdorfer Wald möchte ich eindringlich auf folgende Punkte hinweisen: 1. Durch die Erosion an den Rotorenblättern der Windkraftanlagen wird das Quellgebiet der Trinkwasserquelle Weissenbronnen nachhaltig mit Glasfaser und anderen Plastiksorten belastet und verseucht. Dies ist nicht mehr umkehrbar und wird die Trinkwasserquelle für uns hier wohnenden Menschen nutzlos werden lassen. 2. Der Waldburger Rücken ist aus geologischer Sicht eine große Besonderheit und verdient nicht nur deshalb einen besonderen Schutz. Bitte nehmen Sie meine Bedenken und Sorgen ebenso wie die meiner Mitmenschen ernst und verzichten Sie auf die Zerstörung dieses Lebensraums Altdorfer Wald. Der Nutzen von Windkraft steht hier in keinem Vergleich zur Zerstörung des Waldes, des Waldburger Rückens und der Trinkwasserquelle Weissenbronnen.	Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00394	3678	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Keine provit Gier im Altdorfer Wald.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.00396	3931	Beteiligungsverfahren für die Öffentlichkeit zum Teilregionalplan Energie des RVBO in der Offenlegung - WKAn Altdorfer Wald Stellungnahme: EU-Recht-Zitat: Bei der Errichtung von WKAn soll auf „Nachhaltigkeit, Schutz von Umwelt und Böden Rücksicht genommen werden. Hauptziel ist es, die Erhaltung der biologischen Vielfalt zu fördern." Windkraftanlagen sind nicht nachhaltig: Aus Amazonaswald-Holz bestehen die Roto:rblätter, aus China kommt die Beschichtung, bestehend aus teils gesundheitsgefährdenden seltenen Erden (Abhängigkeit von China),es werden riesige Transportwege angelegt, für den Sockel, auf dem das Windrad stehen soll sind 2000 t Beton erforderlich (Zement äußerst C02-schädlich). Ein ganz wichtiger, für mich negativer Punkt ist die Wirtschaftlichkeit. Für die Investoren und Betreiber lohnt sich ein Windkraftrad nur durch die staatlichen Subventionen. Es wird im Altdorfer Wald höchstens 20 % Ertrag geben, da zu wenig Wind weht, aber der Betreiber erhält trotzdem seine Subventionen. Und natürlich nach 20 Jahren Betrieb muß das Windrad abgebaut werden, der Beton muß aus dem Boden. Das bleibt dann an der nächsten Generation hängen. Windparks erhöhen die Temperatur und trocknen die Böden aus: Von systematischen Messungen in Kalifornien, Texas und China weiß man, dass auf der windabgewandten Seite von Windparks die Windgeschwindigkeit deutlich niedriger und die Bodentemperatur höher ist. Dadurch steigt die Verdunstung und die Böden trocknen aus. Windkraftwerke töten also nicht nur Vögel, Fledermäuse und Insekten, sie sind auch noch Klimakiller, um den hysterischen Sprachgebrauch der Klimaalarmisten aufzugreifen.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00397	3932	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2 Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost Sehr geehrte Damen und Herren, Ratzenried,19.03.24 gegen den Teilregionalplan vom 08.12.2023 (Offenlegung am 29.02.2024) erhebe ich Einspruch. Droht uns ohne Windräder oder ohne Wald die Klimakatastrophe? Können Sie mir diese Frage beantworten? Ist es nicht die falsche Richtung, die wir gehen? Ohne Wind keine Windräder, das ist die unumstößliche Tatsache für Argenbühl. Fakt ist: Windräder stehen mehr als die Hälfte des Jahres still und sind bei der Errichtung und im Betrieb außerst ineffizient und umweltschädlich. Der Flächenverbrauch ist exorbitant hoch, gemessen an der Leistung, aber zur Versiegelung des Bodens und Vernichtung und Vertreibung der Waldtiere taugen sie ganz bestimmt. Windräder können in Brand geraten und im Sommer bei großer Hitze den Wald in Brand stecken. Warum sollen Wmdräder eigentlich ausgerechnet in Waldgebiete gestellt werden, wo der Wald doch zu einer Verminderung des C02 Gehaltes in der Luft beiträgt? Große	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Waldgebiete müssen geschützt werden, sie sind an heißen Sommertagen eine kühle Oase für Mensch und Tier. Ich appeliere an die Vernunft der zuständigen Behörden, der Zerstörung der Wälder Einhalt zu gebieten.	Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00398	3933	Einwendung zum Windpark auf dem Beurener Berg (WEA-436-031) und Enkenhofer Wald (WEA-436-013) Sehr geehrte Damen und Herren, obwohl wir nicht direkt betroffene Anwohner der geplanten Windparks in Beuren sind, möchten wir dagegen Einspruch erheben. Wegen familiären Beziehungen sind wir oft in Beuren und genießen die herrliche Landschaft (Urseen, Badsee, Stausee, Beurener Berg usw.), die das nette Dörfchen zu bieten hat. Wir können uns nicht vorstellen, dass es erlaubt sein soll, so eine schöne Landschaft mit Tier-und Pflanzenwelt zu zerstören. Auch im hohen Alter ist es uns möglich, diesen wunderschönen Landschaftsstrich zu genießen. Wir kennen sehr viele Beurener und auch lsnyer aus der Stadt und den anderen dazugehörenden Gemeinden, die ganz und gar nicht für den Bau dieser Windräder sind. Wie kann der Bürgermeister dann sagen, dass die Gemeinde Isny um die Windräder kämpft und sie unbedingt will? Scheinbar hört er nicht alle seiner Gemeindemitglieder- schade!! Für das Dorf Beuren hätte sicherlich der damit einhergehende Rückgang des Tourismus (besonders Campingplatz Badsee), der Wertverlust der Immobilien und Grundstücke und die sonstigen negativen Einflüsse der Windräder fatale Folgen und würde die Zukunft des schönen Dorfes zerstören. Wir appellieren deshalb an Ihre Verantwortung und bitten Sie, die Vorranggebiete aus der Planung zu nehmen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00399	3934	Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang- Gebieten Beurener Berg (WEA-436-031) und in den Mösern/ Enkenhofener Wald- Süd (WEA- 436-013) Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern/ Enkenhofener Wald- Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Durch dieses Vorhaben findet eine Gefährdung der Tier und Pflanzenwelt statt. Geschützte Vogelarten wie der Rotmilan, der Uhu und der Schwarzstorch, die in diesen Gebieten vorkommen, sind der Gefahr ausgesetzt an den Rotoren zu zerschellen. Auch die vorkommenden Fledermausarten sind sehr gefährdet. Was sehr bedenklich ist, da sie eine geringe Fortpflanzungsrate haben und dadurch Bestandsverluste nur sehr langsam ausgeglichen werden können. Windräder in der Nähe von Gewässern und Wäldern sind in diesem Zusammenhang besonders problematisch. In Beuren und Umgebeung trifft sowohl der Wald als auch die Gewässer mit dem k!einen und großem Ursee, dem Badsee zu. Auch ist zu bedenken, dass es sich bei dem Naturschutzgebiet um Beuren mit den Seen um eine wichtige Route für Zugvögel handelt. Bei meinen Spaziergängen im Frühjahr und Herbst beobachte ich immer wieder verschiedene Zugvögel wie z.B. Kraniche, Wasservögel und Wattvögel, die an den Urseen rasten und Nahrung aufnehmen. An dieser Stelie sind für mich noch eine Vielzahl von weiteren Argumenten aufzuführen : Es würde sich um eine Zerstörung der wenigen noch zusammenhängen Ökosysteme Deutschlands handeln. Das ist unbedingt zu verhindern. Auch ist nicht zu vergessen, dass der Abstand zur Wohnbebauung zu gering ist. Es geht eine gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und Infraschall aus und es entsteht eine Gefährdung unseres Trinkwassers. Der einsickerde Abrieb kann unser Trinkwasser verunreinigen. An dieser Stelle geht die dringende Bitte an Sie, dass Vorhaben zu überdenken und Beuren und Umgebung aus den Vorranggebieten zu entfernen. Vielen Dank für Ihre Einsicht und Ihr Verständnis.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00400	3935	Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang- Gebieten Beurener Berg (WEA-436-031) und in den Mösern/ Enkenhofener	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wald- Süd (WEA- 436-013) Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern/ Enkenhofener Wald- Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Durch dieses Vorhaben käme es zu einer großflächigen Zerstörung des Waldes und damit zu einer Zerstörung eines wichtigen Ökosystems wodurch sowohl die Tier- als auch die Pflanzenwelt sehr stark gefährdet wäre. In Beuren und Umgebung haben sich seltene Vogelarten und eine Vielzahl von Fledermäusen angesiedelt. Deshalb ist sowohl der Wald als auch das Naturschutzgebiet Taufach-Fetzach- Moos in besonderer Weise schützenswert und es darf nicht zu einer Zerstörung der weitgehend intakten Allgäu Landschaft kommen. Beuren und Umgebung sind ein wichtiges Naherholungsgebiet was sowohl von Einheimischen als auch vom Touristen gerne genutzt wird. Desweiteren würde es durch die Windkraftanlagen zur Gefährdung der Gesundheit durch Infraschall und Lärm kommen. Da nur geringe Abstände zu den Wohngebieten eingehalten werden, käme es zur Belästigung durch Schattenschlag und Blitiklicht. Auch ist zu bedenken, dass sowohl der Nagelfluh-Untergrund am Beurener Berg als auch der moorige Boden bei Enkenhofen keinen geeigneten Untergrund für Bebauungen mit solchen geplanten Schwerlastanlagen sind. Solche einschneidenden Veränderungen in eines der wenigen noch zusammenhängenden Ökosysteme Deutschlands dürfen nicht vollzogen werden. Zum Schutze der Tier- und Pflanzenwelt als auch zum Wohle des Menschens bitte ich Sie dringend Beuren und Umgebung aus den Vorranggebieten zu entfernen. Vielen Dank für Ihr Verständnis.	Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00401	3936	Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang- Gebieten Beurener Berg (WEA-436-031) und in den Mösern/ Enkenhofener Wald- Süd (WEA- 436-013) Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern/ Enkenhofener Wald- Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. - Belästigung durch Lärm, Schattenschlag, Blinklicht - Gefährdung für Vögel - Zerstörung der intakten Landschaft	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00402	3937	Einwendung gegen das Bauprojekt zur Errichtung von Windkraftanlagen im Waldgebiet Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchte ich meine Einwendung gegen das geplante Bauprojekt zur Errichtung von Windkraftanlagen in unserem Waldgebiet vorbringen. Ich bin zutiefst besorgt über die Auswirkungen, die dieses Vorhaben auf die Umwelt, insbesondere auf den Wald, haben wird. Im Folgenden möchte ich einige Bedenken darlegen: Zerstörung von Lebensräumen: Die Rodung von Teilen des Waldes, um Platz für die Windkraftanlagen zu schaffen, wird zu einer erheblichen Störung und Zerstörung der natürlichen Lebensräume führen. Der Wald ist nicht nur ein wichtiger Lebensraum für verschiedene Tier- und Pflanzenarten, sondern auch ein Ort der Erholung für die lokale Bevölkerung. Alternativen und Energiespeicherung: Anstelle der Rodung des Waldes sollten alternative Energiequellen wie Photovoltaik in Betracht gezogen werden. Photovoltaik-Anlagen bieten eine umweltfreundliche	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Möglichkeit der Energieerzeugung, ohne die Lebensräume zu zerstören. Zudem sollten Investitionen in Energiespeichertechnologien vorangetrieben werden, um die Effizienz und Zuverlässigkeit erneuerbarer Energien weiter zu verbessern. Risiko einer Waldbesetzung und Mehrkosten: Die Durchführung des Projekts birgt das Risiko einer Waldbesetzung durch Umweltaktivisten und lokale Gemeinschaften, was zu erheblichen Verzfogerungen und zusätzlichen Kosten führen kvonnte. Diese zusf§tzlichen finanziellen Belastungen könnten letztendlich von der Gemeinde und den Steuerzahlern vor Ort getragen werden müssen. In Anbetracht dieser Bedenken und Alternativen ersuche ich Sie dringend, das geplante Bauprojekt erneut zu überdenken und nachhaltige Lösungen zu finden, die sowohl die Bedürfnisse nach sauberer Energie als auch den Schutz der Umwelt und des Waldes berücksichtigen.	entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen. Waldbesetzung: Das in der Anregung aufgeführte Thema ist nicht Gegenstand der Teilfortschreibung Energie des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben und damit auch nicht Gegenstand der aktuellen Anhörung.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00403	4997	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2. Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 08.12.2023 (Offenlegung am 29.02.2024). Zum Thema „Dem deutschen Wald geht es ziemlich schlecht"(SZ v. 20.01.24): Die Wälder Deutschlands zerfallen meist in kleine Fragmente - Damit sind sie bei Dürren, Stürmen und Schädlingsbefall im Nachteil Es gibt in oben angeführtem Artikel folgendes zu lesen: Pflanzen fischen in einem aufwendigen Prozeß das Treibhausgas Kohlendioxid aus der Luft. Daraus und aus wenigen anderen Zutaten sowie viel Wasser transportiert eine Pflanze von ihren Wurzeln zu den Blättern, um ein einziges Molekül Kohlendioxid zu binden. Große Mengen davon verdunsten und feuchten so nicht nur die Luft an, sondern kühlen gleichzeitig auch die Termperaturen. Pflanzen sind also ganz entscheidend für das Mikroklima der näheren Umgebung: Unter dem Kronendach eines Waldes bleibt es bei sommerlichen Hitzewellen daher kühler und feuchter. An heissen Sommertagen kann die Temperatur auf einem Acker bis zu 50 Grad Celsius erreichen, während es im Wald mit vielleicht 25 Grad noch angenehm bleibt. Fazit des Artikels: Die Landschaftsplanung sollte daher die Fragmentierung der Wälder beiiicksichtigen und sie verringern. In waldarmen Gegenden sollte die öffentliche Hand mit kräftigen Finanzspritzen das Aufforsten mit Mischwäldern unterstützen. Es würden sowohl Mensch als auch Tier davon profitieren und so den berühmt berüchtigten Klimawandel mildem. Ich bin enttäuscht von unseren Regierenden, die eigentlich für unser Wohl gewählt sind, den Naturschutzbehörden, Forstämtern, BUND-Experten, die keine sind und sich als Klima- und Waldschützer präsentieren, aber kein wirkliches Interesse am Wohl	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Pflanzen, Bäume, Tiere, der Bodelebewesen haben. Dieses Gefüge macht den Wald erst zum Wald. Es gibt Forstämter, die den Waldbesitzern die Aufforstungsernpfehlung geben, Douglasien zu pflanzen. Ameisen, Bienen und anderennützlichen Insekten wird dadurch eine wichtige Nahrungsquelle entzogen, da die Ameisen keinen Honigtau mehr ernten können (Läuse mögen keine Douglasien). Auch für uns Menschen ist dann der Tannenhonig gestrichen. Das war nur ein kleines Beispiel aus meiner Sicht. Weltweit werden die Wälder abgeholzt, auch bei uns in Deutschland. Dann dürfen wir auf Holzund Kohle verzichten, aber die Wälder für Windkraftanlagen,die darf man abschlagen. Wrr brauchen Kühlung im Sommer durch große gesunde Wälder, um das Klima in unserer Region stabil zu halten. Neulich bin ich im Dorfer Wald spazieren gegangen und bin am Waldanfang an einem Schild vorbeigegangen, auf dem Waldtierkindergarten drauf stand ein „Willkommen im Waldkindergarten". Was für ein Hohn! Meine Fragen,auf die ich bitte eine Antwort erwarte: Wird vor Beginn der Abholzungsmaßnahrne ein ebensogroßes Areal an Boden mit Wald aufgeforstet? Da Windkraftanlagen weder nachhaltig noch (mangels Wind) rentabel sind: Gibt es die Möglichkeit für einen Bürgermeister, ein Wmdkraftpfrojekt zu känzeln und in Eigeninitiative mit den Bürgern ein neues regionales Energiekonzept zu erstellen und durchzuführen (Energie-Autarke Gemeinde)? Beteiligung für die Öffentlichkeit zum Teilregionalplan Energie des RVBO in der Offenlegung - WKAn Altdorfer Wald Stellungnahme: Kißlegg, 07.03.2024 [Inhalt anonymisiert] mx.de Zum Thema „Dem deutschen Wald geht es ziemlich schlecht"(SZ v. 20.01.24): Die Wälder Deutsdllands zerfallen meist in kleine Fragmente - Damit sind sie bei Dürren, Stürmen und Schädlingsbefall im Nachteil Es gibt in oben angeführtem Artikel folgendes zu lesen: Pflanzen fischen in einem aufwendigen Prozeß das Treibhausgas Kohlendioxid aus der Luft. Daraus und aus wenigen anderen Zutaten sowie viel Wasser transportiert eine Pflanze von ihren Wurzeln zu den Blättern, um ein einziges Molekül Kohlendioxid zu binden. Große Mengen davon verdunsten und feuchten so nicht nur die Luft an, sondern kühlen gleichzeitig auch die Termperaturen. Pflanzen sind also ganz entscheidend für das Mikroklima der näheren Umgebung: Unter dem Kronendach eines Waldes bleibt es bei sommerlichen Hitzewellen daher kühler und feuchter. An heissen Sommertagen kann die Temperatur auf einem Acker bis zu 50 Grad Celsius erreichen, während es im Wald mit vielleicht 25 Grad noch angenehm bleibt. Die Landschaftsplanung sollte daher die Fragmentierung der Wälder berücksichtigen und sie verringern. In waldarmen Gegenden sollte die öffentliche Hand mit kräftigen Finanzspritzen das Aufforsten mit Mischwäldern unterstützen. Es würden sowohl Mensch als auch Tier davon		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		profitieren und so den berühmt berüchtigten Klimawandel mildem. Weltweit werden die Wälder abgeholzt, auch bei uns in Deutschland. Dann dürfen wir auf Holzund Kohle verzichten, aber die Wälder für Wmdkraftanlagen, die darf man abschlagen. Mein Apell: W1r brauchen Kühlung im Sommer durch große, gesunde Wälder, um das Klima in unserer Region stabil zu halten. Meine Fragen~ auf die ich eine Antwort erwarte: Warum stellt man Wmdkraftanlagen in Wälder? - Wo kein Wmd, da keine Windräder! Wird vor Beginn der Abholzungsmaßnahme ein ebensogroßes Areal an Boden mit Wald aufgeforstet? W1rd ein Fachmann beauftragt, um Waldameisen umzusiedeln?		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00404	3938	Kapitel 4.2. Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost Sehr geehrte Damen und Herren, Hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 8.12.23 (Offenlegung 29.2.24} Der Wind schickt keine Rechnung: Stimmt Der Betreiber schon und die Rechnung bezahlen wir von unseren Steuergeldern. 3% der Investitionssumme fallen an Wartungsarbeiten beim Betreiben einer Windkraftanlage pro Jahr an. Inspektionen auf Beschädigungen durch Vögel, Entfernen von Insekten. Nur saubere, unbeschädigte Windradflügel laufen rund ohne Mikro Verwirbelungen, die zu zusätzlicher Materialermüdung führen. Wir brauchen viel Strom, am liebsten ist uns sauberer Strom: Yes, but not in my backyard In Schwachwindgebieten an Land sind die Windkraftanlagen sehr hoch, um überhaupt an nutzbaren Wind zu kommen. Deshalb die Planung auf Höhenzügen. Diese sind im Allgäu bewaldet, der muss dann wohl dran glauben. Schneisen verändern die Umwelt der Bäume gewaltig, denn die Lichtverhältnisse ändern sich. Wald kann sich nicht so schneH anpassen, die Schäden sind nicht nur in der Schneise, sondern auch bis zu 10 Meter rechts und links deutlich zu erkennen. So sinkt die C02 Absenkung durch Verlust von Grün. Der Boden wird massiv verdichtet durch Kies und Schwertaster. Da wächst nichts mehr und die Pilzflora, die Kommunikation der Bäume untereinander wird unterbunden. Das führt in diesen Gebieten zu vermehrtem Borkenkäferbefall. Schwache Bäume, verdichteter Boden nehmen bei Regen das Wasser nicht genügend auf, das führt dann zu Schäden durch Starkregen. Ist Klimaschutz wichtiger als Naturschutz: natürlich nicht Die Schäden an der Natur durch Windkraftanlagen im Wald auf unseren Höhen führen dann endlich zu den Folgen des menschlich verursachten Klimawandels. Dagegen können wir etwas tun. Gehorchen wir bewusst aus vernünftigen Gründen nicht den staatlichen Vorgaben, Flächennutzung für energieindustrielle Anlagen möglich machen zu müssen. Wir zahlen nicht nur die Gestehungskosten, Wartungskosten durch Steuergelder, sondern auch die Kosten zur	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wiederherstellung der Möglichkeiten der Natur, sich dann wieder selbst zu helfen. Sie allein ist kreativ genug, um zu überleben. Eingeständnis des Scheiterns: ist schwer, aber nicht unmöglich Die Energiewende hin zur Klimaneutralität ist möglich, wenn wir bereit wären, Milliarden dafür auszugeben, Anspruch auf verlässliche Energie 24/7 als veraltet anzusehen, unseren Beitrag zum menschgemachten Klimawandel durch massive Eingriffe in natürliche Kreisläufe und Regulationsmechanismen, die uns staunen lassen sollten, zuzugeben. Wie Menschen sind es, die Klima und Natur zerstören im Bewusstsein etwas Gutes zu tun. Die Lebensdauer einer Windkraftanlage beträgt höchstens 25 Jahre. Die nächste Generation kann dann um den vertikalen Sondermüll der Verbundplastikwindradflügel und Tonnen an Beton und Kupfer etc mit unermesslichen Kosten kümmern. Ist das nachhaltig? Oder Ressourcenverschwendung? Alternative zu 1800 Stunden saubere C02freie Energie Von den möglichen 8766 Stunden der möglichen Umwandlung von Windenergie zu elektrischer laufen in Schwachwindgebieten die Anlagen mangels Windes nur 20%, nämlich 1800 Stunden im Jahr. Der garantierte Abnahmepreis für „Windmüller" von 7,5 et pro KWh gilt auch für die 80% in denen die Räder stillstehen. Ich möchte auch in Zukunft zu jeder Zeit dreckige Wäsche waschen, nicht nur wenn der Wind weht. Wir hatten einmal gerade bei uns im Allgäu viele Wasserkraftwerke. Wasser fließt 24 Stunden, 7 Tage die Woche und sind, da sie aus dem Ende des 19.Jahrhundert stammen auch baulich ansprechend. Das Betrachten der nach wissenschaftlichen Erkenntnissen erforderlichen Fischtreppen ist belebend für die Augen und Ohren. Wen oder Was wollen wir für unseren Energiehunger opfern? Darüber müssen wir reden, wir kommen aus dieser Sache nicht unschuldig heraus. Das ist eben auch Leben, kleinere Übel in Kauf zu nehmen. Oder zu einem auf vielen Schultern gelagerten Kompromiss zu finden. Vögel, Fledermäuse, Insekten, Fische, und alle mit ihnen verbundenen Lebewesen töten lassen? Oder den Wald zerstören mit allen Konsequenzen für Natur, Mensch und Umwelt? Oder in Energieeffizienz und bewussten Umgang mit Energie investieren, Verschwendung von Ressourcen, Steuer- und Fördergelder in allen Bereichen minimieren, das können wir nämlich auch.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00405	3939	Einwendung zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft auf dem Beurener Berg (WEA-436-031) und Enkenhofer Wald (WEA-436-013) Sehr geehrte Damen und Herren, obwohl wir nicht direkt betroffene Anwohner der geplanten Windparks in Beuren sind, möchten wir vehement gegen diese Projekte vorgehen. Beuren und Menelzhofen sind für uns „ Städtler" unser kleines Naherholungsgebiet. Bei jeder Jahreszeit ladet die herrliche	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Landschaft zu einer Wanderung über den Menelzhofener Berg, den Herbisweiher, weiter über den Beurener Berg oder auch ins Taufach-Fetzachmoos ein. Wir begegnen vielen Patienten der Kurkliniken in Neutrauchburg, Urlaubsgästen, aber auch sehr vielen Einheimischen, die die herrliche Natur genießen. Ebenso ist der Badsee in Beuren im Sommer ein touristischer Anziehungspunkt, wunderbar gelegen mit großzügiger Liegewiese und schönem Blick auf den Beurener Berg. Wenn wir uns vorstellen, dass sich da oben Windräder drehen sollen und gleichzeitig auch noch im Rücken vom Badsee(Enkenhofner Wald)wird uns ganz Angst und wir werden uns einen anderen Stammbadeplatz an einem anderen Ort suchen müssen. Die bedrängende Wirkung dieser riesigen Industriebauten und die ständige Unruhe durch die permanenten Drehbewegungen zerstören die wunderbare Ruhe und Idylle des Badsees und der Umgebung. Im Dorf werden die Bewohner extrem durch den Schattenschlag, den Lärm und die Blinklichter belästigt. Auch machen wir uns große Sorgen wegen weiteren gesundheitlichen Schäden durch Infraschall, der ja bekanntlich auch viele Kilometer weit noch schädliche Auswirkungen auf Mensch und Tier hat. Kann es sein, dass Isny, als langjähriger „Heilklimatischer Kur-und Erholungsort" an Windrädern in unmittelbarer Nähe interessiert ist? Kann in Zukunft mit diesem Titel noch geworben werden, wenn diese Monster gebaut sind? Wir glauben NICHT!!! Es darf doch nicht sein, dass durch so fragwürdige Projekte solch große Eingriffe in Landschaftsbild, Flora, Fauna und vorallem in das Schutzgut Mensch gemacht werden. Wir bitten Sie dringlichst, genau abzuwägen ob hier die richtigen Standorte für Windräder sind.	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00406	3940	Betreff: Windradbau in Waldgebieten Karlistal, Baniswald & allgemein Sehr geehrte Damen und Herren, mit diesem Schreiben möchte ich Sie inständig bitten, vom Bau von Windrädern im Karlistal, Baniswald und ganz allgemein in Waldgebieten abzusehen. Gerade in den letzten Jahren findet eine enorme Zerstörung durch Rodung in unseren umgebenden Wäldern statt - was an sich schon dramatisch genug ist! Selbst eine Aufforstung wird erst in vielen Jahren bis Jahrzehnten (wenn überhaupt) wiederherstellend greifen können, so wie das Abholzen derzeit praktiziert wird. Wald ist doch nicht nur Holz - so wie ein Tier nicht nur Fleisch ist! Hier geht es doch um Lebewesen, Lebensräume und nicht zuletzt auch um „C02-Ausgleichsgebiete"! Für mich besteht hier ein konkreter Widerspruch im Ziele des geplanten C02-Abbaus: Zum Einen alternative Energie-Erzeuger aufbauen, und diametral dagegen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ausgleichsgebiete wie unsere Wälder großflächig vernichten ... das kann doch wirklich nicht Ihr Ernst sein? Verstehen Sie mich nicht falsch, ich bin prinzipiell kein Gegner von Windrädern - man sollte sich nur genauer damit auseinandersetzen wo man Diese sinnvoll & umweltgerecht für Natur, Tier und Mensch platziert und einsetzt! Ich appelliere hiermit an Ihren gesunden Menschenverstand und bitte Sie Ihr Vorhaben unter diesem Aspekt noch einmal gründlich zu überdenken!	und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00407	3941	Sehr geehrte Damen und Herren, meine Bedenken und mein Einspruch zum geplanten Aufstellen von Windkraftanlagen im Karlistal möchte ich im Folgenden begründen: Als ich vor 42 Jahren aus dem Norden in den Süden an den Bodensee zog und meine Familie gründete, musste ich mich natürlich erst eingewöhnen. Was ich hier regional am meisten vermisste war der Wind. Diese stetige Luftbewegung fehlte mir sehr. Das bestätigte übrigens auch eine Studie von 2014, die hiesige Standorte für Windkraft ungeeignet befand. (Wir sind ja auch nicht im Offshore Windpark Wattenmeer) Heute möchte man auch in ungeeigneten Gebieten mit vielen Subventionen die Planziele zur Erweiterung der erneuerbaren Energien erfüllen. Wäre da nicht das viele Geld gut in wissenschaftliche Projekte investiert, die in die Speicherung von Energie und der Entwicklung von Windkraftanlagen forschend tätig sind? Das Karlistal, der Baniswald und alle Wälder zwischen denen wir leben, durchfahre ich mit dem Rad. Dadurch bekomme ich direkt Einblicke in die Besonderheit der Pflanzen- und Tierwelt, die in unserer Umgebung reichlich zu finden ist. Da findet man in der Vogelwelt so seltene Bewohner wie verschiedenen Zugvögel: Wildgänse, Strandläufer, Brachvogel. Außerdem Schwarzstorch, die Schnatterente, Weißstorch, Reiher, die sich am Karlistal-See wohlfühlen. Oder die Bisamratte und Haselmaus, Dachs im Heiligenwald, Gemeindewald und Baniswald. Die Pflanzenwelt hat auch einiges zu bieten. Welche Freude, wenn so selten zu findende Kräuter und Heilpflanzen, wie Türkenbundlilie oder Odermennig, Süßholz Tragant, Echte Goldrute, Tausendgüldenkraut, Orchideengewächse: Frauenschuh, Sittergewächse, Braunwurz oder Sterndolde und Eisenkraut u.v.m. hier wieder zu finden sind. Ich bin kein Gegner der erneuerbaren Energien, denn ich gehöre zur Generation „Atomkraft Nein Danke"; nur sollte mit Vernunft gehandelt werden und nicht das Geld die Mittel heiligen. Ich denke sie	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sehen es auch so und können meine Ablehnung für die Standortvorschläge verstehen. Ich würde mich freuen, wenn Sie mir Gelegenheiten ermöglichen, bei denen ein Wissens Austausch stattfinden könnte, so dass auch die kleinen Stimmen gehört werden.	Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00408	4135	Sehr geehrte Damen und Herren, ich möchte mich gerne zu dem Thema Windkraftwerke also Windräder, in und um Aichstetten äußern. Wir alle stehen in der Pflicht unser schönes und wertvolles Land zu schützen! Wie inzwischen fast jeder weiß, sind saubere Gewässer, nicht verunreinigte Böden, saubere Luft und eine Artenvielfalt der Fauna und Flora unsere Lebensgrundlage und die Zukunft für unsere Kinder. Seit über 30 Jahren versuchen wir die Vogelvielfalt in unserem Wohn- und Lebensraum zu erweitern und zu stabilisieren. All unsere Grundstücke haben wir liebevoll eingeheckt und haben sogar in unserer Dachverschalung über 700 Vogelkästen eingebaut. Seit 1987 konnten wir die Anzahl der Vögel von 3 verschiedenen Arten auf mindestens 40 erhöhen. Mein Papa war federführend in der Biotopvernetzung tätig und setzte sich bis zu seinem letzten Atemzug für die Artenerhaltung und den Tierschutz ein! Der vor einigen Jahren fast ausgestorbene Rotmilan, konnte endlich wieder in unserer Gegend Fuß fassen. All die anderen wunderbaren Wildvögel, Greifvögel, Fledermäuse usw. die für unser Land unentbehrlich sind, haben hier ihre Nester und ihren Lebensraum. Jedes Jahr beobachten wir mit unseren Kindern die verschiedenen Zugvögel, die über unser Land ziehen und unser Land brauchen um sich auszuruhen. Auch der Schwarzstorch, der sogar des Öfteren auf unseren Feldern zu sehen ist, bereichert unsere Heimat und ist zu schützen. Um dem Bienen- und Insektensterben entgegen zu wirken, bauen wir seit Jahrzenten Blühstreifen an, haben unsere Hecken mit div. blühenden Sträuchern erweitert und haben Bienenkästen und Insektenhotels auf dem Grundstück und sogar in unseren Gewächshäusern aufgehängt. In den letzten Jahren wurden die Wälder um unsere Gemeinde herum (Aichstetten, Aitrach, Seibranz, Bad Wurzach und noch viele mehr) stark abgeholzt und nur selten wieder aufgeforstet. Der Wald ist die Lunge und „Klimaanlage" unserer Welt! Es gibt schon immer weniger zusammenhänge Waldstücke, dies ist aber für die ganze Menschheit von enormer Bedeutung. Es wurde bereits durch mehrere Studien belegt, dass an abgeholzten Waldstücken die Bodentemperatur um mind. 30°C höher ist, als in einem normal bewachsenen Wald. Der Waldboden speichert ganz anders die Feuchtigkeit und gibt diese natürlich an die Umgebung ab. Wir alle sprechen davon, wie wir den Klimawandel aufhalten wollen und	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		denken dann aber ernsthaft daran, Wälder abzuholzen um dort Windräder aufzustellen, was für eine Paradoxie! Gerade die Deutschen spenden sehr viel Geld für den Erhalt oder Wiederaufbau der Urwälder auf der ganzen Welt und was passiert bei uns im lande? Hier werden aufgrund „dringend benötigter" Windkrafträder hektarweise Wald zerstört. Hinzukommt, dass sogar der TÜV diese Windkraftanlagen als tickende Zeitbomben sieht. Die Rotorblätter eines Windkraftanlagen bestehen unter anderem aus Stahlelementen, Balsaholz (Tropenholz aus dem Amazonas, aus den Regenwäldern - was für eine Ironie), Glasfaserverbundstoffe und Carbonfaserverbundstoffe und werden dann mit Epoxidharzen oder Polyesterharzen verklebt. Zum Beispiel sind in Epoxidharzen hochgiftige Stoffe wie Bisphenol A enthalten. Dies gilt z.B. als stark krebserregend, ist sogar bereits in kleinen Mengen schädlich für den Stoffwechsel, die Leber und das Immunsystem und schädigt nachweislich die Entwicklung von Kindern unermesslich. Des Weiteren ist das Windrad mit div. Folien und Lacken zusätzlich beschichtet. (Nachzulesen in der Kurzinformation des Deutschen Bundestags, Wirtschaftliche Dienste; Zu einem Einzelaspekt der Erosion von Rotorblättern von Windrädern). Es ist bestätigt, dass jährlich ca. 90 Tonnen Abriebmaterial von den Flügeln eines Windkraftrades in die Umgebung verteilt werden. Allein das darin enthaltene Carbon ist um ein Vielfaches giftiger als Asbest und ist krebserregend! Seit geraumer Zeit ist Mikroplastik ein Riesen Thema in unserer Gesellschaft und dieses Thema ist noch nicht einmal richtig betrachtet und gelöst worden, dann kommt schon die nächste Verschmutzung in unsere Wälder, auf unsere Felder und in der ganzen Umgebung. Keiner weiß auf kurze oder lange Sicht, welche gesundheitlichen Schäden und Verunreinigungen der Böden, der Gewässer und sogar des Grundwassers usw. sich hieraus ergeben. Es kann aber davon ausgegangen werden, dass diese erheblich sein werden. Bild: Rotorblattabrieb Wie kommt es zu einem Abrieb: Während des Betriebes eines Windrades, erreicht eine Flügelspitze eine Geschwindigkeit von bis zu 350 km/h, so dass z.B. Regentropfen und Verunreinigungen in der Luft wie Schleifpapier auf die Materialoberfläche einwirken. Daher werden nicht nur bei Bränden und Brüchen Mikroplastik und krebserregende Fasern freigesetzt, sondern jeden Tag, wenn das Windrad läuft! Bei einer Lebensdauer von 20 Jahren, würden also 1,8 tonnen Sondermüll von einem Windrad unsere Umwelt verschmutzen und vergiften! Noch immer ist unklar, wer und wie die Windkraftanlagen nach der Lebensdauer von 20 Jahren entsorgt werden. Die Unternehmen bilden eine Rücklage von 50.000 € pro Windrad. Diese Rücklage deckt bei Weitem nicht die tatsächlichen Entsorgungs- und Rückbaukosten einer Anlage. Hier ein Bild eines Friedhofes für Rotorblätter aus den USA. Wir		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		können doch nicht ernsthaft den Sondermüll in der Erde vergraben und meinen, damit wäre die Sache dann erledigt. Für diesen Sondermüll gibt es noch keine Entsorgunspläne. Bild: Rotorblattfriedhof Die Windkraftunternehmen greifen jetzt die dicken Subventionen und Gewinn ab und wenn es dann an die Entsorgung geht, melden die Unternehmen dann plötzlich Insolvenz an, da ja die Rücklagen „leider" nicht ausreichend gebildet worden sind. Dann werden wieder wir Bürger zur Kasse ,,gebeten". Dies klingt doch nach einem Dejavu oder? Auch wird in den Windkrafträder das wirklich schädliche SF6-Gas verbaut, das mehr als nur klimaschädlich ist. Was passiert denn, wenn dieses Gas austritt, wie wird es entsorgt? Auch darüber wird nicht gesprochen oder informiert. Die Flügel der Windräder beeinflussen nicht nur das Klima am Boden. Das Windrad mischt verschiedene Luftschichten, es schaufelt Luft von oben nach unten und von unten nach oben. Da kalte Luft schwerer ist als warme Luft, kann dies zu einer Erwärmung des Bodens führen. Die Böden werden trockener. Auch die Wirbel um die Windräder herum sind ungemein gefährlich für Insekten, Vögel und auch Fledermäuse. Zahlreiche Studien belegen, dass tausende Mäusebussarde, Rotmilane, Falken, Sperber und andere Vögel durch Windkraftanlagen zu Tode kommen. Jedes Jahr kommen mind. 250.000 Fledermäuse an Rotoren um. Die Dunkelziffer ist noch viel höher, da Wildtiere die toten Fledermäuse als Beute mitnehmen. Fledermäuse haben eine sehr niedrige Fortpflanzungsrate und können den Bestandsverlust nur langsam ausgleichen - wenn überhaupt. Jeden Tag von April bis Oktober werden in Deutschland Milliarden Fluginsekten von Windkraftanlagen getötet. Auch die Insekten gehören zum Gesamtgleichgewicht von Flora und Fauna. Die ganze Welt braucht die Insekten zur Bestäubung. Ich möchte keine Zustände wie in China erleben müssen und von Hand die Bäume und Pflanzen bestäuben müssen. Wir sollten schon genau überlegen, was uns unsere Natur, unsere Lebensgrundlage Wert ist. Seit 1987 haben wir unseren Hof und seit dieser Zeit, sind wir aktiv damit beschäftigt, die Umgebung sauber zu halten. Bis heute haben wir einen Bio-Gemüsehof und sind auf saubere Böden usw. angewiesen. Diese Windkrafträder dürfen nicht kommen, sonst wird uns die gesamte Lebens- und Arbeitsgrundlage zerstört. Wir können keine Bio-Lebensmittel mehr anbauen, wenn der Boden verseucht ist! Was passiert mit den Fischteichen in den Wäldern, den Flüssen und all den Tieren und Pflanzen? Wir Bauern werden gebraucht um unsere Bevölkerung zu ernähren. Energie ist sehr wichtig, aber der Hunger wird davon nicht gestillt werden können. Es gibt andere Möglichkeiten erneuerbare Energien umweltverträglich zu generieren. Wir selber haben große Photovoltaikanlagen auf unseren		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Dächern und produzieren jährlich 846.647 kwh. In Aichstetten wird doppelt so viel Energie produziert, als aktuell benötigt wird. Dies kann aus dem Photovoltaik-Atlas entnommen werden. Karikatur		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00409	9270	Geplante Windkraftanlagen in Gemeinde Aichstetten Sehr geehrte Damen und Herren, meine Wurzeln liegen im Allgäu - ich bin auf einem Bauernhof aufgewachsen und von klein auf mit der Natur, also dem Land, den Pflanzen, den Tieren, Seen, Flüssen und Wäldern hier verwoben. Dementsprechend bin ich auch ein Befürworter von erneuerbaren Energien. Allerdings sollte dies mit Vorausschau und zum größtmöglichen Schutz der Natur geschehen. Werden Windkraftanlagen im Wald gebaut, kann ich jedoch den Bezug zum Naturschutz nicht herstellen, sondern sehe die Entwicklung genau ins Gegenteil verkehrt. Ich spreche mich deswegen gegen den Bau der Windkraftanlagen aus, ich lege Widerspruch ein. Meines Wissens sind die Folgen für das Waldökosystem nicht einmal annähernd bewertet und wirklich untersucht worden. Mit sachlichnüchternem Menschenverstand ist erkennbar, dass dadurch Lebens- und Erholungsräume für Menschen, Tiere, Pflanzen, Klima, Bodenbeschaffenheit, Trinkwasserqualität etc. leichtfertig und auf lange Sicht zerstört werden. leichtfertig auch deshalb, weil an diesen geplanten Standorten die Windstärken nicht in dem Maße vorhanden sind, wie es eigentlich für effektives Arbeiten der Windkraft nötig wäre. Wenn die Höhe der Subventionen steigt, je schlechter der Standort ist, dann liegt der Schluss nahe, dass der Klimaschutz höchstens eine untergeordnete Rolle spielen kann . Durch den Bau von Windkraftanlagen würde der ohnehin schon erschreckende Kahlschlag in unseren Wäldern weiter fortschreiten und auch bisher geschlossene Waldteile und ihre Funktionen zerstört werden. Der Wald sorgt bekanntlich für die Regulierung des Klimas - er sorgt für Temperaturausgleich, er ist der Sauerstoffproduzent, Staubfilter und vieles mehr. Ich bringe es beim besten Willen nicht zusammen: Die Energiewende wird vorangetrieben, weil sie die Natur, also die Lebensräume schützen und erhalten will. Dies soll nun dadurch geschehen, dass der Wald, der einen unersetzlichen Lebensraum für Pflanzen, Tiere, Menschen usw. darstellt, kaputt gemacht, zerstückelt wird? Denn der Transport, die Einrichtung, der Anschluss, der Betrieb, die Wartung und die dazugehörigen Umspannstationen usw., die mit den Windkrafträdern zwingend einhergehen, verursachen zweifellos massive Eingriffe in den Wald und das Ökosystem. Allein für den Transport, die Anlieferung der Turmteile, der Gondel, der Rotorflügel, der Fundamente, der Trafostationen und für die Zufahrt der Kräne müssen Wald-Wege erheblich ausgebaut und neu angelegt werden und dafür große Schneisen geschlagen werden - der Wald wird zubetoniert! Die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Funktion des Waldes, den Boden zu schützen, also die Bodenerosion zu verhindern, Humusschichten aufzubauen usw. wird wiederum ad absurdum geführt. Insbesondere auch deshalb, weil ein Teil der Windkrafträder auf bergigem Gelände gebaut werden sollen. Durch den Ausbau der Wege und das Befahren mit schweren Zugfahrzeugen wird der Boden verdichtet. Wenn man bedenkt, dass für 1 cm Humusbildung im Wald 100 Jahre benötigt werden, dann wird die Natur nachhaltig auch für die nächsten Generationen zerstört. In fast allen Teilen der Welt und auch bei uns nimmt die Wasserknappheit besorgniserregend zu. Auch hier leistet der Wald einen unschätzbaren Beitrag. Wald betreibt Wasserschutz. Er nimmt das überschüssige Wasser auf und gibt es langsam wieder ab; der Wald übernimmt auch die Funktion der Grundwasserneubildung, er ist ein natürlicher Wasserspeicher und leistet einen wichtigen Beitrag für die Trinkwasserversorgung. Die Geschlossenheit des Waldes ist jedoch die Grundvoraussetzung für ein funktionierendes Waldinnenklima. Durch die Errichtung von Windkrafträdern wird schonungslos die Zerstückelung des Waldes vorangetrieben und der Wald kann seine Funktionen nicht mehr erfüllen. Ganz zu schweigen davon, dass eine Verunreinigung des Grundwassers eintreten kann durch den Betrieb und die Wartung der Windkrafträder oder eventueller Unfälle, die ja immer wieder vorkommen. Der Wald bzw. die Waldrandstrukturen bieten Lebensräume für unzählige Lebewesen. Wir beklagen den Rückgang der Insekten, Vogelarten usw. Es ist jedoch erwiesen, dass sich gerade im Wald und am Waldrandgebiet • sehr viele Insekten aufhalten und aufgrund der durch die Mechanik erwärmten Rotorgehäuse, regelrechte Insektenschwärme angezogen werden und den sicheren Tod finden. Aber es sind nicht nur die Insekten gefährdet bzw. werden getötet, sondern auch die Tiere, die die Insekten als Nahrung nutzen und ihnen folgen. Fledermäuse (z.B. Mops) siedeln sich bevorzugt in insektenreichen Gebieten an. Und sobald sie auch nur in die Nähe der Rotoren kommen ist der Sog so enorm, dass sie getötet werden - dies geschieht sogar ohne das Berühren der Rotoren. Auch besonders die Vögel, die im höheren Luftraum jagen wie z.B. Baumfalken, Mäusebussarde, Habichte, aber auch andere Arten, die über Kahlschlägen oder an Waldrändern balzen z.B. Rotmilane, Wanderfalken und andere Greifvögel sind durch die Windkrafträder stark gefährdet. Eulen, Schwarzstörche brüten im Wald - sie sind also im höchsten Maße gefährdet - zumal im Gebiet, in welchem die Windkrafträder geplant sind, Schwarzstörche kartiert sind. Natürlich gibt es in diesem Gebiet auch Rotmilane. Aber nicht nur für Flora und Fauna, sondern auch für uns Menschen ist der Wald und die intakte Natur ein wunderbarer Ort, um wieder durchzuatmen, neue Energien zu tanken, zu regenerieren. In unsere schöne Gegend		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		kommen speziell erholungsbedürftige Menschen aus anderen Teilen Deutschlands - dies ist auch durch die Nähe zu umliegenden Kurorten wie zum Beispiel Bad Wurzach zurückzuführen. Außerdem wurde vor ca. 20 Jahren ein Biotopvernetzungsprogramm speziell für unsere Region ins Leben gerufen. Ist das nun alles hinfällig? Unsere Gemeinde muss durch die Nähe zur Autobahn, die Öltanks in Altmannshofen, den viel befahrenen Rastplatz in Altmannshofen, den Bahnhof und dem damit verbundenen Güterverkehr usw. einiges „wegstecken". Das gesamte Umfeld ist also stark belastet - das Maß ist voll. Eine weitere Zerstörung der Natur und der unersetzlichen Lebensräume für Pflanzen, Tiere und Menschen ist verantwortungslos. Es gibt noch einige Gefahren, die mit dem Bau der Windkrafträder einhergehen. Für die Isolation der Schaltanlagen der Windkrafträder wird das Gas Schwefelhexafluorid verwendet. Die fatale Eigenschaft von SF6: es hat eine enorme Treibhauswirkung. Wenn es einmal in die Atmosphäre kommt, dauert es mehr als 3000 (dreitausend!) Jahre bis es sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist zwar Fakt, wird aber heruntergespielt. Es ist bekannt, dass immer wieder Unfälle passieren. Zum Beispiel ist an einem Windkraftrad 1 Flügel abgebrochen. Dadurch wurden Karbon- und Glasfaserteile auf die umliegenden Wiesen und Felder geschleudert. Das wäre fatal für die hiesige Landwirtschaft. Aber selbst wenn kein Unfall passiert - beim Rückbau der Windräder ist die Aufbereitung der mit Kohleund Glasfaser verstärkten Rotorblätter laut Umweltamt sehr problematisch. Ich appelliere deshalb an Ihren gesunden Menschenverstand, ~rn Ihr Verantwortungsgefühl und Ihre Vorausschau für die zukünftigen Generationen: erhalten Sie den Lebensraum Wald (er ist ohnehin schon stark gefährdet) und unsere einzigartige Natur mit ihrer großen Artenvielfalt an Pflanzen und Tieren usw. - und verhindern Sie den Bau der Windkrafträder.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00410	3942	Einspruch gegen die Windkraftanlagen in Heiligenberg-Betenbrunn Ich lebe in Heiligenberg-Betenbrunn, und der Gedanke, dass dieser begnadete Ort entheiligt werden soll durch 3 übergroße Windräder, bedrängt mich zutiefst. Heben Sie, meine Damen und Herren, die Sie für das Aufstellen der Windräder verantwortlich sind, schon ein einziges Mal diesen heiligen Ort besucht? Betenbrunn ist ein alter Ort, zu dem schon die Kelten sich aufmachten um hier in heiligen Handlungen Gott zu begegnen. Eine große Anzahl von Menschen drängte und drängt es nach Betenbrunn zur gotischen - barocken Kirche. In regelmäßigen Abständen erklingen hier Konzerte. Ebenso ist es etwas Besonderes eine Hochzeit- oder eine Trauerfeier hier zu begehen. An Sonntagen und freundlichen Wetterzeiten sucht und findet der Wanderer und Naturfreund Ruhe und	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Stille in diesem landschaftlichen Kleinod. Ich habe Ihnen somit Tatsachen aufgezählt, die einen hohen ideellen Wert besitzen und die in unserer heutigen (KONNTE DAS WORT NICHT LESEN; DA HANSCHRIFTLICHER BRIEF) Welt ein unschätzbares Gut darstellen. Aus diesem Gurnde gebe ich Ihnen hiermit zu bedenken, dass Sie das Aufstellen der Windräder in Betenbrunn rein materiell betrachten und somit sind für Sie die Maßnahmen vollkommen undbedenklich. Dass die Beeinträchtigungen von hohen kulturellen Gütern einen großen ideellen Schaden darstellen, wurde von Ihnen außer acht gelassen. Die unguten Auswirkungen einen solchen Schadens sind leider nicht direkt meßbar und in Geld darstellbar, sie sind aber in hohem Maße vorhanden, denn sie beeinträchtigen auf lange Zeit das Lebensglück der davon Betroffenen. Ich bitte Sie, diesen Sachverhalt zu überdenken und einzusehen und demzufolge von der geplanten Maßnahme, die ich für einen Irrtum halte, abzusehen. Bitte teilen Sie mir mit, wie Sie zu diesem Einspruch stehen.	B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00411	3679	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionalplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Für eine zuverlässige Versorgung mit sauberem Trinkwasser, auch in der Zukunft Für den Schutz der Artenvielfalt Für den größten CO2-Speicher Oberschwabens Für eine uneingeschränkte Bewegungsfreiheit im Wald Für eine lebenswerte Natur auch für unsere Kinder und Enkelkinder	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00412	3680	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Der Schutz des Grundwassers und die einzigartige geologische Formation des Waldburger Rückens darf nicht in Gefahr gebrachten werden. Darüberhinaus ist es ein Frevel an der Natur, diesen für die Region wichtigen Naherholungswald abzuholzen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00413	3943	Ich erhebe Einspruch gegen den geplanten Windkraft Ausbau im Altdorfer Wald .	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00414	3681	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Ein intakter Wald in dieser Größe, wie der Altdorfer Wald, ist ein wichtiger Rückzugsort für Mensch und Tier. Er darf nicht aus wirtschaftlichen Gründen so nachhaltig geschädigt werden, wie es mit der geplanten Anzahl und Größe der WKA der Fall wäre. Das Aufstellen von WKA macht in Bezug auf nachhaltige Energie definitiv Sinn. Muss aber an Orten stattfinden, die meteorologisch dafür geeignet sind und nicht an Orten, bei denen für das Klima wichtige Ressourcen zerstört werden.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00415	3954	Windanlagen Aulendorf-Tannhausen-Lippertsweiler. Hiermit möchte ich meine Bedenken äußern und mitteilen das die Windanlage 1 sowie 2 und 4 sowie 5 und 8 zu nahe zu Wohngebieten stehen und deshalb nicht dort hin gehören.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00416	6409	Stellungnahme Windkraftanlagen Die Installation von Windkraftanlagen birgt ökologische Herausforderungen, die sorgfältig berücksichtigt werden müssen. Studien zeigen, dass die Errichtung und der Betrieb von Windturbinen ökologische Störungen verursachen, einschließlich der Fragmentierung von Lebensräumen, Störungen von Zugvögeln und Fledermäusen sowie der Beeinträchtigung von Luft- und Wasserqualität. Darüber hinaus haben wissenschaftliche Untersuchungen gezeigt, dass Windkraftanlagen mit Lärmemissionen verbunden sind, die nicht nur die Tierwelt stören, sondern auch potenziell negative Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit haben können, einschließlich Schlafstörungen und Stress. Ein weiteres bedeutendes Anliegen ist die intermittierende Natur der Windenergie. Windkraftanlagen produzieren nur Energie, wenn ausreichend Wind	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		vorhanden ist, was zu einer unzuverlässigen Energieerzeugung führt. Dies erfordert eine Backup-Kapazität aus konventionellen Kraftwerken, um die Stromversorgung bei Windflauten sicherzustellen, was zu einem ineffizienten Energiesystem und zusätzlichen Kosten führt. Zusammenfassend sollten wir bei der Förderung erneuerbarer Energien einen holistischen Ansatz verfolgen, der nicht nur die Vorteile, sondern auch die potenziellen negativen Auswirkungen auf Umwelt, Tierwelt und Gesundheit berücksichtigt. Es ist wichtig, nachhaltige Energielösungen zu verfolgen, die minimalen Schaden anrichten und gleichzeitig die Bedürfnisse der Gesellschaft erfüllen. Ich möchte sie inständig bitten insbesondere die zwei folgenden Punkte zu prüfen. Rot- und Schwarzmilan Im Gebiet WEA-437-001 kreisen seit vielen Jahren Rotmilane. Teilweise sind bis zu zwanzig Stück am Tag zu beobachten. Entweder wurde dies bei der Datengrundlage nicht berücksichtigt oder diese ist fehlerhaft. Die Lebenserwartung liegt unter 10 Jahre. Die Störung durch Windkraftanlagen führt zu einem starken Rückgang der Populationen. Im Planungsgebiet ist das Vorkommen und der Aufenthalt und das Jagdgebiet der Rotmilane individuell und systematisch zu prüfen. In den Planungsgebieten sind Punktdaten zu Brutstätten, zu Schlafstätten und Flug- und Beutesuchbewegungen des streng geschützten Rot- und Schwarzmilans systematisch zu erfassen. Dies wurde anscheinend bislang unterlassen. An dieser Stelle ist die Planung nicht rechtskonform und fehlerhaft. In einer systematischen Untersuchung im November 2016 hat das Schweizer Bundesamt für Energie unabhängig festgestellt, dass die Anzahl der Schlagopfer systematisch deutlich höher ist als bisher angenommen. Pro Anlage errechneten Experten 976 theoretisch kollisionsgefährdete Vögel, von denen im Median 20,7 verunfallten. Selbst der errechnete Minimalwert von 14,3 Schlagopfern pro Windanlage pro Jahr liege noch deutlich höher als die 10 Vogelopfer, die im Zuge der Diskussion um Gegenmassnahmen wie das zeitweise Abstellen genannt würden, heißt es im Bericht. Diese neuen Erkenntnisse sind im Plantentwurf nicht berücksichtigt und führen zu einer dramatischen Unterschätzung der Gefährdung der Vögel. Der Planentwurf ist somit unsachgemäß, fehlerhaft und als nicht rechtskonform zurückzuweisen. Fledermaus Es bestehen Gefährdungen streng geschützter Fledermausarten durch die Windindustrieanlagen, durch folgende Faktoren: Kollisionsrisiko an den Rotoren, insbesondere bei der Nahrungssuche (Luftplankton) und während der Balz- und Schwarmphase kurzfristige Lebensraumverluste während der Bauphase der Anlagen langfristiger Lebensraumverlust bei Waldstandorten (erheblicher Flächenverlust von Waldstrukturen) direkter/indirekter Einfluss auf	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		das Habitat (Quartiere, Wochenstuben, Flugstraßen und Jagdgebiete) Auswirkungen von Schall- bzw. Ultraschallemissionen auf ortende Fledermäuse Auswirkungen von visuellen Einflussgrößen In Jettkofen, in unmittelbarer Nähe der Gebiete WEA-437-001, WEA-437-002, WEA-437-003 und WEA-437-004 wurden Ende 2023 einige streng geschützte Fledermausarten gesichtet. Das Jagdgebiet erstreckt sich bei Fledermäusen über einige Kilometer und reicht damit bis in die geplanten Gebiete hinein. Es bestehen damit Gefährdungen streng geschützter Fledermausarten durch die Windkraftanlagen. Der Planentwurf ist als unvollständig, möglicherweise fehlerhaft und unsachgemäß zurückzuweisen. Im Planungsgebiet ist das Vorkommen relevanter Fledermausarten individuell und systematisch zu prüfen. Der Plan ist an dieser Stelle zurückzuweisen. In diesem Entscheidungsprozess dominieren gesellschaftliche, politische, finanzielle und Umweltinteressen, was die Suche nach optimalen Lösungen noch komplexer macht. Es ist eine anspruchsvolle Aufgabe, die ökologischen Auswirkungen von Entscheidungen zu berücksichtigen und gleichzeitig die sozialen und wirtschaftlichen Bedürfnisse der Gesellschaft zu erfüllen. Oft stehen sich unterschiedliche Interessen gegenüber, und es ist nicht immer einfach, für alle Beteiligten eine zufriedenstellende Lösung zu erarbeiten. In solchen Situationen hoffe ich, dass die Entscheidungsträger eine ausgewogene Balance finden, die die unterschiedlichen Perspektiven berücksichtigt und gleichzeitig die bestmöglichen Ergebnisse für die Gesellschaft erzielt. Es ist wichtig, dass die Interessen der Bürgerinnen und Bürger sowie die langfristigen Auswirkungen auf die Umwelt nicht aus den Augen verloren werden. Letztendlich streben wir nach Lösungen, die das größte Wohl für die meisten Menschen gewährleisten, ohne dabei wesentliche Opfer zu verlangen. Es erfordert Zusammenarbeit, Kompromissbereitschaft und eine offene Kommunikation, um zu einer guten Lösung zu gelangen, die sowohl die individuellen Bedürfnisse als auch das Gemeinwohl und die Umweltinteressen berücksichtigt. Bitte entscheiden und prüfen Sie richtig.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00417	983	WEA-436-019 Urbach WEA-436-032 Alttann WEA-436-007 Osterhofen WEA Hummelluckenwald in meiner Funktion als Vorsitzender des gemeinnützigen Vereins Landschaftsschützer Oberschwaben- Allgäu e.V. reiche ich eine Stellungnahme zu Windenergieanlagen im näheren Einflussbereich zum Wurzacher Ried ein.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00417	986	Wir befürchten, dass die Niederschlagmenge und Bodenfeuchte im größten intakten Hochmoorgebiet Mitteleuropas (Wurzacher Ried) durch die große Zahl von Windrädern im Nahbereich zusätzlich	Der sog. Wake-Effekt (Nachlauf-Effekt, Wirbelschleppen-Effekt) ist durch mehrere Studien hinsichtlich seiner durch die Reduktion der Windgeschwindigkeiten verursachten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		reduziert wird mit negativen Folgen für Flora und Fauna. Dabei beziehen wir uns nur in 1.6 (Luftverwirbelungen) und 1.7 (Bodennebel) auf den Wake-Effekt. Das Hochmoorgebiet im Wurzacher Ried ist auf eine ausreichende Niederschlagmenge angewiesen. Messungen zeigen, dass Hindernisse, wie die Hügel um das Wurzacher Becken, die Regenmenge im Wurzacher Ried reduzieren. Zusätzlich gibt es Anzeichen, dass die Regenmenge im Wurzacher Becken in den letzten Jahren abgenommen hat. Von der hohen Zahl sehr hoher Windräder um das Wurzacher Ried könnte der Niederschlag weiter reduziert werden mit negativen Folgen auf das Hochmoorgebiet. In der Hauptwindrichtung SW liegen beispielsweise die nahe gelegenen WEA Altdorfer Wald und Alttanner Wald (bis zu 39+3 Windräder). Dass dies ohne Effekt auf die Regenmenge bleibt, ist unwahrscheinlich.	leistungsmindernden Wirkung für im Windschatten eines Windparks liegende Windenergieanlagen belegt. Gem. Drucksache 17/2899 des Landtags Baden-Württemberg vom 14.07.2022 sind diese Effekte nach Aussagen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern jedoch lokal begrenzt und lösen sich in entsprechendem Abstand von der Windenergieanlage wieder auf. Ein großräumiger Effekt mit Auswirkungen auf die Windenergienutzung allgemein oder großräumige Beeinflussungen des Windaufkommens etc. ist gem. o.g. Drucksache nicht zu befürchten. Eine großräumige oder sogar globale Beeinflussung des Klimas (z.B. Dürren, Temperaturanstieg) oder des Wetters (z.B. Zunahme des Starkregens) durch Windenergieanlagen ist gem. der aktuellen Studienlage nicht zu besorgen. Verschiedene Studien zeigen, dass der Wake-Effekt durch die Verwirbelung und Durchmischung der Luftschichten nachts zu einer leichten Erwärmung der oberflächennahen Luftschichten im Windschatten von Windenergieanlagen führen kann. Eine Dokumentation der wissenschaftlichen Dienste des Deutschen Bundestags aus dem Jahr 2022 (WD 8 - 3000 - 083/20) wertet mehrere Studien zu mikroklimatischen Effekten von Windenergieanlagen aus. Die Untersuchungen zeigen, dass der Wake-Effekt nachts potenziell Auswirkungen auf die lokalen bodennahen Lufttemperaturen und die Bodenfeuchtigkeit haben kann. Das Ausmaß und die Wirkungen sind gering und hängen stark von verschiedenen Faktoren (z.B. Gelände, Ausgestaltung und Anordnung der Windenergieanlagen) ab. Gem. Drucksache 17/3142 des Landtags Baden-Württemberg vom 25.08.2022 befürchtet die Landesregierung weder relevante negative Auswirkungen auf das Mikroklima noch eine Austrocknung der lokalen Landschaft in der Nähe von Windparks. Mögliche negative Auswirkungen sind lediglich für gegenüber Veränderungen der abiotischen Faktoren, insbesondere des Wasser- und Temperaturhaushalts stark empfindlichen Lebensräumen, wie z.B. Hochmoore, möglich, sind aber derzeit zu wenig erforscht. Hier gibt es die Möglichkeit, auf der nachgelagerten Ebene im Zuge der Genehmigungsplanung von Windenergieanlagen im möglichen Einflussbereich des Wake-Effekts ein Monitoring für Hochmoore festzulegen. Das Erfordernis ist abhängig von der Anzahl und Höhe der Windenergieanlagen, der Topografie sowie dem aktuellen Stand der Wissenschaft. Die	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Festlegung eines Monitorings ist Aufgabe der Genehmigungsbehörden. Insgesamt ist eine Reduktion der Vorranggebiete Windenergie aufgrund möglicher Wirkungen durch den Wake-Effekt (über das Freihalten der Hochmoore selbst sowie Niedermoore mit hoher naturschutzfachlicher Wertigkeit hinaus) daher weder fachlich geboten noch erforderlich. Die weitere Berücksichtigung dieser Belange auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage.	
IV.00417	988	1.1 Das Hochmoorgebiet im Wurzacher Ried braucht eine ausreichende Regenmenge Die Vegetation des Hochmoors ist auf einen hohen Niederschlag angewiesen, weil in einem Hochmoorgebiet ein Anschluss an das Grundwasser fehlt. Laut Wikipedia liegt die Niederschlagmenge im Wurzacher Ried bei ca. 1090 mm und die Klimawerte sind ideal für das Hochmoor. https://de.wikipedia.org/wiki/Wurzacher_Ried Daraus:„Die durchschnittliche Jahrestemperatur liegt mit 6,8 °C unter, die Niederschlagsmenge mit ca. 1090 mm über den Bundesdurchschnitt. Diese extremen Klimawerte sind für Hochmoore ideal. Mikroklimata in der Moorsenke sind noch extremer. Deswegen tritt Nebel hier auch häufiger auf als sonst in Oberschwaben.“ Der ehemalige Leiter des Naturschutzzentrum Horst Weisser bestätigt den Niederschlagbedarf des Hochmoors im Zeitungsartikel „Deshalb war das Wurzacher Ried noch nie so wertvoll wie heute“ (Schwäbischen Zeitung vom 23.10.2019) https://www.schwaebische.de/regional/allgaeu/bad-wurzach/das-ried-nie-so-wertvoll-wie-heute-251206 Daraus: „Ausreichend hohe Niederschläge sind das A und O für das Ried, vor allem für seine Hochmoorbereiche, die sich ausschließlich aus Regen und Schnee speisen. Fällt der Moorbodentrocken, stirbt die Moorvegetation und das Moor verliert seine Wasserspeicherfähigkeit“, erklärt Weisser. Wichtig sei dabei vor allem eine gleichmäßige Niederschlagsverteilung. „Ein Extremniederschlag alle paar Wochen genügt dem Moor nicht.“ Noch aber reiche die Niederschlagsmenge, sagt der NAZ-Leiter. „Und noch ist sie auch so gut verteilt, dass es dem Moor in seinem Kernbereich nicht schadet.“ Sehr wohl aber habe der heiße, trockene Sommer 2018 dem Randbereich des Rieds zugesetzt. „Der Wasserspiegel dort hat noch immer nicht den Pegel der Vorjahre wieder erreicht.“ Im Beitrag des SWR „Warum das Hochmoor Kaltenbronn in seiner Existenz bedroht ist“, nennt die stellvertretende Leiterin des Infozentrums Kaltenbronn eine für das Hochmoor nötige	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Mindestmenge von 900 mm Niederschlag. https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/hochmoor-kaltenbronn-warum-es-in-seiner-existenz-bedroht-ist-100.html?mediaId=f0b17868-bd7f-35e1-85c4-d16cf2d53fd4& Daraus: Es sind vor allem die zurückgehenden Niederschlagsmengen auf dem Kaltenbronn, die langfristig Konsequenzen haben können. Normal seien immer 1.600 Millimeter pro Jahr gewesen. Von 2014 bis 2021 habe man im Durchschnitt nur noch 1.350 Millimeter gemessen. Ein Hochmoor benötige zum Überleben 900 Millimeter Niederschlag pro Jahr. "Wenn die Entwicklung so weitergeht, ist die Überlebensfähigkeit des Hochmoors nicht gewährleistet."		
IV.00417	990	1.2 Auch der restliche Moorkörper und die Riedwiesen sind auf eine hohe Niederschlagmenge angewiesen Das Wurzacher Becken wirkt wie ein großer Regenwassertrichter. Im großen Gebiet des Wurzacher Beckens fließt ein Großteil des Niederschlags in Richtung Wurzacher Ried. An vielen Stellen des Beckenrandes ist ein Quellhorizont mit vielen Wasserquellen zu beobachten. Dort trifft die wasserdurchlässige Schicht aus dem Quartär auf die wasserundurchlässige Schicht des Tertiärs und es bilden sich Wasserquellen. Das Wasser fließt größtenteils in Richtung Wurzacher Ried. In 1.3 wird gezeigt, dass es Hinweise gibt, dass diese Quellen weniger Wasser schütten. Der Quellhorizont wird anschaulich in Videos zu einer Exkursion des Geologen Karl-Heinz Maier gezeigt. Video „Tertiär im Raum Wurzach“ Ausschnitt aus Teil 3 zum Thema Quellhorizont und Quellen https://youtu.be/E4mjAtJ-PWg?si=NKykJZg0nF7E4rQf&t=250 Teil 4 https://youtu.be/s_ky1bBjCiQ?si=F84ymbF88XRbv5Pz Abb.: Einzelbild aus dem Video mit einer der vielen Quellen des Quellhorizonts. Film:	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00417	991	1.3 Niederschlagsmangel im Wurzacher Ried und im Hochmoorgebiet Es gibt Hinweise, dass die Wasserzufuhr ins Wurzacher Ried abnimmt. Ursache dürfte eine geringere Niederschlagmenge im Wurzacher Becken sein. Andere Ursachen sind nicht erkennbar. Im Jahr 2023 schütteten die Quellen an den Teichen in Dietmanns so wenig Wasser, dass der Pegel im großen Teich (2.Teich) sank. Der auch von Quellen gespeiste 1. Teich fiel völlig trocken. Den nachfolgenden Teichen und damit auch der Dietmannser Ach, die durch das Wurzacher Ried fließt, wurde kein Wasser mehr über diese Quellen zugeführt. Ein 91-jährigen Anwohner hat eine solche Situation noch nie erlebt. Der ehemalige Leiter des Naturschutzzentrums Wurzacher Ried, Horst Weisser, hat diesen niedrigen Wasserstand in den letzten 37 Jahren noch nie beobachtet. Nach seinen Aussagen könnte dies schwerwiegende Folgen für das Ried haben. Deshalb hat Herr Weisser meine Meldung an das Regierungspräsidium Tübingen weitergeleitet. Inzwischen hat es glücklicherweise viel geregnet und der Wasserstand hat dieses Jahr	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		den Normalpegel erreicht. Abb.: März 2023. Quellgebiet in Dietmmans: Quellen im 1. Teich sind versiegt. Foto Reinhold Mall Abb.: Dritter Teich: keine Wasserzufuhr aus dem zweiten Teich. Foto Reinhold Mall Der Rohrsee fiel lange Zeit nicht mehr trocken; zuletzt 1972. In den Jahren 2022 und 2023 hatte dagegen der Rohrsee sehr wenig Wasser. Siegried Roth, Leiter des Naturschutzznetrum Wurzacher Ried, führte das auf eine niedrige Regenmenge zurück. https://www.schwaebische.de/regional/allgaeu/bad-wurzach/trockener-see-freut-die-fachleute-40082 https://www.schwaebische.de/regional/allgaeu/bad-wurzach/nur-kurze-erholung-rohrsee-verliert-schon-wieder-wasser-1682476 Abb.: Niedriger Wasserstand im Rohrsee; November 2022; Foto: Reinhold Mall Aus der Schwäbischen Zeitung (29.7.2022) „Der Wasserstand ist derzeit extrem niedrig“, bestätigt Siegfried Roth. Das liegt an den seit Wochen und Monaten sehr geringen Niederschlägen, die normalerweise den See und das Grundwasser, das ihn ebenso speist, füllen.		
IV.00417	995	1.4 Die Erhebungen in der Landschaft um das Wurzacher Ried reduzieren die Regenmenge Roland Roth, Leiter der Wetterwarte Süd, hat ein dichtes Netz mit Wettermessstationen. Im Zeitungsartikel „Warum es in Isny dreimal mehr regnet als in Ulm“ beschreibt er den Einfluss der Landschaft auf den Niederschlag. Diese Messungen zeigen, dass beispielsweise die Grabener Höhe (= Rand des Wurzacher Beckens) eine deutliche Wirkung auf die Niederschlagsmenge hat und dass die Regenmenge im Leebereich einer Erhebung geringer wird. Einen ähnlichen Effekt befürchten wir von der großen und hohen Zahl von Windrädern im Nahbereich des Wurzacher Riedes (siehe 1.5) Aus Schwäbische Zeitung … Noch interessanter wird es beim Blick Richtung Norden. Die Messstation am Stadtsee in Bad Waldsee zählte in diesem Jahr 830 Liter Regen auf den Quadratmeter. Nur drei Kilometer östlich davon liegt die Messstation Bad Waldsee-Haisterkirch. Bis Ende November 2023 registrierte diese Station 1111 Liter Regen pro Quadratmeter. „281 Liter Differenz auf drei Kilometer. Das ist natürlich gewaltig“, so Roth. Aber auch das lässt sich erklären: „Die Messstation in Haisterkirch liegt im Luf (regenzugewandte Seite) der Grabener Höhe (754 MüNN). Am Fuße dieser Erhebung regnet es einfach mehr als in Bad Waldsee selbst.“ … „Grundsätzlich ist das Schussental eher regenärmer“, betont Roland Roth. „Die Westseite liegt im Regenschatten von Höchsten (835 MüNN) und Gehrenberg (754 MüNN). Quelle: https://www.schwaebische.de/regional/oberschwaben/ravensburg/warum-es-in-isny-dreimal-mehr-regnet-als-in-ulm-2127237	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.00417	998	1.5 Wirkung der vielen und hohen Windräder auf die Niederschlagmenge im Hochmoor Windräder entziehen der Luftströmung erhebliche Energie, d.h. die Windgeschwindigkeit nimmt ab. Windräder und Erhebungen in der Landschaft habe also den gleichen Effekt. Im Video „Verändern Windräder das Klima (Teil 1) https://youtu.be/zdGR5Rs3_fA?si=AMZ660QCyXQS5IRx&t=372(ab Minute 6:22) stellt Prof. Dr. Gerd Ganteför die Arbeit „Observed onshore precipitation changes after the installation of offshore wind farms“ 1) vor, in der durch Messungen nachweisen wurde, dass die Niederschlagsmenge auf der LUV-Seite eines Windparks abgenommen hat. Abbildung aus „Observed onshore precipitation changes after the installation of offshore wind farms“1) https://www.researchgate.net/publication/342219538_Observed_onshore_precipitation_changes_after_the_installation_of_offshore_wind_farms Dass sich Temperaturen und Feuchtigkeit nicht nur in unmittelbarer Nähe zu einem Windpark ändern, wird in nachfolgender Arbeit gezeigt, die ebenfalls auf Messungen beruht: Information showing impact of wind energy plants on regional climate („Do wind turbines affect weather conditions?“ https://docs.lib.purdue.edu/jpur/vol1/iss1/5/ Abbildung aus der Arbeit: Die Entfernungsskala in der Abbildung zeigt, dass es nicht nur in der näheren Umgebung des Windparks trockener wird. Abb.: Geschätzte Zahl von Windkraftanlagen in der Umgebung des Wurzacher Riedes. Nicht eingezeichnet sind mögliche WEA im Landkreis Biberach. Schwarze Anzahl: Angaben von Projektierern Blaue Anzahl: Geschätzte Anzahl von Reinhold Mall Kartengrundlage: www.rvbo-energie.de Da auf dem Rand des Wurzacher Beckens und in der näheren Umgebung eine große Zahl von sehr hohen Windkraftanlagen entstehen sollen, ist davon auszugehen, dass sich die Regenmenge im Hochmoorgebiet des Wurzacher Riedes reduziert. In Hauptwindrichtung könnten bis zu 39 Windkraftanlagen im Altdorfer Wald entstehen und kurz danach sind die Windkraftanlagen auf dem Beckenrand (Alttanner Wald, Urbach-Mennisweiler sowie Hummelluckenwald) geplant und entnehmen aus der Luft Regenmengen. Auch bei einer etwas geringeren Zahl der Windräder im Altdorfer Wald, bleiben sie nicht ohne Effekt auf die Regenmengenverteilung. Gleiches gilt für die Windräder WEA Osterhofen. Westlich von WEA Osterhofen und im Landkreis Biberach sollen weitere Windkraftgebiete entstehen, die zur Regenreduktion im Hochmoorgebiet beitragen dürften. Auch die Windkraftgebiete in östlicher Richtung zum Wurzacher Ried dürften den Niederschlag im Ried verringern. Die Wirkung auf die Regenmenge ist nicht nur auf die nächste Umgebung eines Windrades beschränkt, denn der Luft wird Wasser entnommen. Da	Es wird auf die Abwägung mit der BE ID 986, Az. IV.00417 (gleiche Stellungnahme) verwiesen. Eine Streichung bzw. Reduktion der in der Anregung gennanten Vorranggebiete Windenergie aufgrund der in der Anregung genannten Gründe erfolgt daher nicht.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		es nicht auszuschließen ist, dass die Regenmenge im Hochmoorgebiet des Wurzacher Riedes durch Windkraftanlagen abnimmt, sollten zumindest die Windräder in unmittelbarer Umgebung verhindert werden, denn sie dürften noch einen zusätzlichen „Boostereffekt“ haben. Dies betritt die Windkraftanlagen: Osterhofen: 8 Windräder (Hauptwindrichtung West) Altanner Wald: 3 Windräder (Hauptwindrichtung Südwest) Urbach – Mennisweiler: bis zu 5 Windräder (Hauptwindrichung Südwest) Humberg: 3 Windräder Allein in unmittelbarer Nähe des Wurzacher Riedes sind also 19 Windräder geplant. Der nachfolgende Link öffnet ein Panorama mit einem Blick über das Hochmoorgebiet zu 11 der 19 Windkraftanlagen am Rand des Wurzacher Beckens. http://4857.test-my-website.de/panaktiv/Knetzenweiler%202024%2003%2005%20SchriftTopaz.htmlAbb: Ausschnitt aus dem interaktiven Panorama (hier: Alttaner Wald). Visualisierung: R.Mall		
IV.00417	1003	1.6 Luftverwirbelungen ändern das lokale Klima Die Luftverwirbelungen durch Windkraftanlagen sind gerichtet und sind aufgrund ihrer Höhe nicht auf die unmittelbare Umgebung des Windrades beschränkt. Sie treffen stattdessen erst in einer gewissen Entfernung auf den Boden auf und führen dort zu intensiven Luftbewegungen. Wenn die Luftwirbel bis ins Hochmoorgebiet reichen, besteht die Gefahr, dass ein Trocknungseffekt eintritt und die Bodenfeuchte abnimmt. Dass Windräder das lokale Klima verändern, wird durch mehrere Arbeiten bestätigt. Siehe dazu den wissenschaftlichen Dienst des Bundestages. https://www.bundestag.de/resource/blob/819218/a668b4852a5af0f8bd065ac999ee0d05/WD-8-083-20-pdf-data.pdf	Kenntnisnahme Es wird auf die Abwägung mit der BE ID 986, Az. IV.00417 (gleiche Stellungnahme) verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.00417	1004	1.7 Wirkung von Windräder auf den Bodennebel im Wurzacher Ried Durch die ausgeprägte Beckenstruktur herrscht im Becken ein außergewöhnliches Mikroklima. Abends strömt kalte Luft auf die Basis des Beckens und es bildet sich deshalb sehr häufig Bodennebel, die Nebelniederschlag im Hochmoorgebiet und Moorgebiet bewirken. Es muss untersucht werden, ob Windräder in und um das Wurzacher Becken Einfluss auf die Nebelhäufigkeit und damit auf den Niederschlag durch Nebel haben. Im nachfolgenden Video wird der Bodennebel im Wurzacher Ried im Zeitraffer gezeigt. Abb: Einzelbild aus dem Video mit Bodennebel im Wurzacher Ried. Video: Reinhold Mall https://youtu.be/FS1AxmZNYGo Abb: Niederschlag durch Nebel im Ried. Foto: Reinhold Mall	Mögliche negative Auswirkungen von Windenergieanlagen gegenüber Veränderungen der abiotischen Faktoren, insbesondere des Wasser- und Temperaturhaushalts stark empfindlichen Lebensräumen, wie z.B. Hochmoore, sind möglich, aber derzeit zu wenig erforscht. HIer gibt es die Möglichkeit, auf der nachgelagerten Ebene im Zuge der Genehmigungsplanung von Windenergieanlagen im möglichen Einflussbereich des Wake-Effekts ein Monitoring für Hochmoore festzulegen. Dieses kann auch die Auswirkung von Windenergieanlagen auf den in der Anregung genannten Bodennebel miteinschließen. Das Erfordernis ist abhängig von der Anzahl und Höhe der Windenergieanlagen, der Topografie sowie dem aktuellen Stand der Wissenschaft. Die Festlegung eines Monitorings ist Aufgabe der Genehmigungsbehörden. Insgesamt ist eine Reduktion der Vorranggebiete Windenergie aufgrund möglicher Wirkungen durch den Wake-Effekt (über die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			oben genannten Vorsorgeabstände zu Hochmooren hinaus) weder fachlich geboten noch erforderlich. Die weitere Berücksichtigung dieser Belange auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage.	
IV.00417	1005	2. Folgende Fragen müssen vor einer Genehmigung der Windkraftanlagen im Einflussbereich des Hochmoorgebietes Wurzacher Ried geklärt werden: a) Welche Niederschlagsmenge ist für die Vegetation des Hochmoors im Wurzacher Becken nötig? b) Gibt es Wettermessstation im Hochmoorgebiet? Werden die Messdaten täglich abgelesen? Wo werden die Messdaten veröffentlicht? c) Wie hoch ist die derzeitige Regenmenge im Hochmoorgebiet bzw. Moorgebiet Wurzacher Ried? d) Haben die Trockenjahre bereits einen Einfluss auf die Hochmoorvegetation? e) Ist es ausgeschlossen, dass die Bodennebel im Wurzacher Becken durch Windräder reduziert werden? f) Ist es ausgeschlossen, dass die Vegetation des Hochmoorgebietes durch einen reduzierten Niederschlag gefährdet ist? g) In welchem Abstand treffen Luftwirbel von Windkraftanlagen mit einer Windradhöhe von ca. 300 Meter auf den Boden auf? h) Wie weit wirken die Luftwirbel einer Windkraftanlage mit einer Höhe von annähernd 300 Meter? i) Ist der Luftwirbel stark gerichtet oder dehnt er sich mit der Entfernung auf? Welche Ausbreitung hat der Wirbel in einer bestimmten Entfernung, beispielsweise in 3 km Entfernung?	Bezüglich der Berücksichtigung von Hochmooren und des Wake-Effekts wird auf die Abwägung der Anregung mit der BE ID 986, Az. IV.00417 (gleiche Stellungnahme) verwiesen sowie auf den Umgang mit Hochmooren im Planungskonzept (vgl. Entwurf Textteil, Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien, Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie) sowie im Umweltbericht (vgl. Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie). Die in der Anregung genannten Fragen richten sich an die für das Vorhabenzulassungsverfahren (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) zuständigen Behörde (derzeit Landratsamt). Die weitere Berücksichtigung dieser Belange auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00418	6403	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, ich erkläre hiermit ausdrücklich, dass ich mich durch die Errichtung und den Betrieb der geplanten Windenergieanlagen im Altdorfer Wald / Gemarkung Vogt persönlich betroffen fühle. Bei der Abwägung sind sowohl öffentliche als auch private Belange zu berücksichtigen. Eine Berücksichtigung privater Belange kann ich für mich aus den veröffentlichen Genehmigungsunterlagen nicht erkennen. Daher erhebe ich nachstehende Einwendungen gegen das oben genannte Projekt: 1. Brandschutz: In dem angrenzenden Wald besteht über längere Trockenzeiträume höchste Waldbrandgefahr. Durch die Errichtung von WKA wird dies weiter verschärft durch mögliche Gondel bzw. Flügelbrände. Brände entstehen entweder durch den laufenden Betrieb oder auch durch Blitzschlag und verursachen weite Feuerherde, die offensichtlich schwer oder nicht kontrollierbar sein sollen. Wenn eine Brandlöschung laut Handlungsanweisung der Feuerwehren fast unmöglich ist, werden umliegende Ortschaften mit erfasst. Direkt am Waldrand gebaute Siedlungen wären somit akut	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		brandgefährdet. Wo bleibt da der Schutz für das menschliche Leben? Die Unversehrtheit des Menschen ist in Deutschland Verfassungsinhalt!! Dafür liegt kein wirkungsvolles Brand- und Katastrophenschutzkonzept vor. Die Genehmigung des Antrages ist deshalb zu verweigern. 2. Gesundheit: Windkrafträder produzieren außer Energie (ca. 40%) auch Infraschall (über 50%). Es gibt mittlerweile bereits ausreichend Forschungsergebnisse, in denen eingeschätzt wird, dass bei einer dauerhaften tieffrequenten Geräuscheinwirkung auf den menschlichen Körper mit gesundheitlichen Folgen zu rechnen ist. Die hier angenommenen Entfernungen von 800 und 1000 Meter beruhen auf einer veralteten Normierung und Gesetzgebung, da man heute weiß, dass Infraschall auch noch in 10 Kilometern Entfernung messbar ist. Ich fordere und erwarte deshalb die Versagung der ortsnahen Errichtung der 7 WKA. Es betrifft im Übrigen hier mehr als 5000 Einwohner. Außerdem besteht Gefahr Gefahren durch Eiswurf - Sollen die Bereiche der Windparks aufgrund der Eiswurfproblematik zukünftig teilweise für Besucher gesperrt werden? Wie wird diese Sperrung kommuniziert, oder werden Gebiete komplett abgesperrt? 3. Immobilien: Die geplante Errichtung der WKA führt unweigerlich zur Wertminderung von Immobilien in der Nähe derartiger Anlagen. Wir hatten uns entschieden, ein Haus in der Gemeinde zu bauen, da wir hier außer einer guten Infrastruktur auch ein wunderbares Naherholungsgebiet durch den Altdorfer Wald vorfinden. Darüber hinaus ist die Immobilie auch eine Wertanlage zu unserer Altersvorsorge, die uns durch die Errichtung der WKA zu großen Teilen versagt würde, so dass eine hohe Wertminderung bzw. Unverkäuflichkeit unserer Immobilie droht. Welche öffentlichen Gründe stehen dafür. dass wir eine Wertminderung unseres Grundstückes aufgrund der Errichtung von WKA in Kauf nehmen: sollen und persönlichen und finanziellen Schaden erleiden? Keine! Deshalb ist die Errichtung zu versagen. lm Fall der Errichtung der WKA durch die Versagung der Würdigung unserer Argumente gegen die Errichtung erwarten wir Schadensersatz durch den Betreiber der geplanten Anlagen. 4. Naturschutz: Durch die Errichtung der WKA wird das bestehende Landschaftsbild mit der einmaligen umliegenden Siedlungsstruktur zerstört. Es handelt sich hier um die Zerstörung einer als Erholungswald eingestuften Fläche. Flora und Fauna werden vernichtet und das ganze ökologische System entwertet. Der Wald wird in seiner Funktion durch die Errichtung massiv beeinträchtigt und vertiert seine ökologische Funktion. Die Rückzugsmöglichkeiten für die heimische Tierwelt werden stark eingeschränkt und gewaltig zerstört. Zum Schutz des Erholungswaldes und der Tierwelt, sowie zur Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts ist der Antrag abzulehnen. Die Errichtung steht dem Naturschutzgesetz entgegen! 5.	(Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gewässerschutz: Die Trinkwasserquellen im Altdorfer Wald versorgen nicht nur Vogt sondern auch die umliegenden Gemeinden. Außerdem gibt es zahlreiche, bisher nicht katalogisierte Quellen. Diese Quellen müssen geschützt werden. 6. Wirtschaft/Tourismus: Beeinträchtigung ungestörten Wanderns in Wald und Flur durch die erdrückende Wirkung der Windkraftanlagen. Touristen mögen keine Urlaubs- und Erholungsregionen, in denen Windräder sich drehen. Windkraft ist nicht grundlastfähig - Welchen Sinn machen Windräder wenn sie nur einen Bruchteil des Gesamtstromverbrauchs erzeugen können und für die großen Abnehmer (Industrie) aufgrund der unplanbaren Energieerzeugung nicht geeignet sind? Wieso wird die Windkraft gegenüber anderen erneuerbaren Energieformen bevorzugt? Beispiel Photovoltaik, Wasserkraft, Erdwärme ... 7. Transport-/Straßenbau: Die beständig fahrenden Schwertransporte werden die Orte bis hin zur Autobahn durch Lärm beeinträchtigen, den Verkehrsfluss behindern und unsere Straßen langfristig beschädigen. Wir Bürger tragen dann mit unserem Steueraufkommen die Beseitigung solcher Schäden. Zu guter Letzt: Der Bau von Windrädern führt zu Unfrieden in der Gemeinde zwischen Windkraftbefürwortern einschl. des Personenkreises, der einen finanziellen Vorteil aus der Windkraftanlage erzielt gegenüber den Menschen, die die Windkraft als sinnlose Stromerzeugungsform erkannt haben und gesundheitliche Bedenken hegen. Die ganze "Energiewende" ist für den Klimawandel völlig irrelevant - Deutschland trägt zu den globalen C02-Emissionen, die (nach herrschender Meinung) für den Klimawandel maßgeblich sind, ungefähr 2,5 % bei. Egal, welche Politik in Deutschland betrieben wird, wird dieser Anteil bis 2030 auf weit unter 2% sinken. Deshalb, weil in China und Indien allein die Zuwächse unsere Gesamtemission deutlich übertreffen. Allein aufgrund dieser Dimensionen ist es völlig ausgeschlossen, dass man von deutschem Boden aus einen Einfluss auf das Weltklima entfalten kann. Es ist also völlig unsinnig, dass wir unsere Natur opfern. Stoppen Sie diesen Wahnsinn.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00419	3944	Bewahrt den Altdorfer Wald Ich bin gegen die Windkraftanlage.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00420	8367	WKA Vorrangfläche Ratzenried Sehr geehrter Damen und Herren Der Regionalverband Bodensee Oberschwaben hat mit der Nummer WEA-436-011 Ratzenried eine Vorrangfläche in der Entwurfsfassung Teilregionalplan vom 08.12.2023 zur Einsicht offengelegt mit der Möglichkeit zur Stellungnahme bis 29.03.2024. Hiergegen erhebe ich Einwendungen. Der Regionalverband bezieht sich auf §2a Abs. 1und 2 LPIG für die strategische Umweltprüfung und die Auswirkung auf Schutzgüter. Und führt aus : für die Gesamtbewertung relevante Kriterien Windleistungsdichte 247 W/m² Fläche sehr gut geeignet. Damit würde die Fläche Bestandteil der nach §3 des WindBG geforderten auszuweisenden Länderflächenanteils von 1,8 % in der Anlage zu §3 Unter 4.2.1 beschreibt der Regionalverband die Wirkung der Vorrangflächen. Unter PS 4.2.1 Z (1) wird der Kriterienkatalog zu der Vorranggebiete Festlegung, Windenergie, dargestellt. Er kommt zu dem Ergebnis die obige Fläche wäre geeignet. Das WindBG geht davon aus, dass in den ausgewiesenen Flächen auch ausreichend Wind zur Verfügung steht. Das Gesetz gilt Länder übergreifend. deshalb sind rechtlich auch einheitliche Grundlagen anzusetzen. Vergleicht man aber zum Beispiel die Grundlagen BW (Windatlas) zu den Grundlagen Bayern (Windatlas) so sind gravierende Unterschiede festzustellen. Beide weisen gekappte Windleistungsdichten auf, Der Windatlas BW weist für Wangen einen Wert von 214 W/m² der Bayrische Windatlas weist in nur 500m Entfernung einen Wert von 95 W/m² auf . Der Wert in BW weist die Fläche als geeignet aus ,der Bayrische Wert sagt die Fläche ist ungeeignet. Diese Tatsache wird vom Regionalverband Donau Iller bestätigt. Durch die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unterschiedlichen Bewertungsgrundlagen ist eine rechtliche Einordnung der auszuweisenden Länderflächenanteile nicht möglich, und birgt ein erhebliches Streitpotential in sich. Die Anwendung der Grundlage Windatlas BW ist für die Fläche Ratzenried fehlerhaft. Der Regionalverband beruft sich auf die Anweisung des Ministeriums zur Anwendung des Windatlasses ohne kritische Hinterfragung, Wenn berechtigte Zweifel an den Werten des Windatlasses bestehen ist vor der Festlegung der Vorrangflächen die rechtliche Stellungnahme des Ministeriums einzuholen. Sollten sich durch nachträgliche Messungen andere Werte ergeben als durch die rechnerisch ermittelten Werte dargestellt, entfallen die ausgewiesenen Flächen und die gesetzlichen Vorgaben wurden nicht eingehalten. Dies hätte auch finanzielle Auswirkungen. Es muss auch festgehalten werden ,dass nur neutrale Messungen als Grundlage dienen können. Dem Bürger zu vermitteln , dass bei Vorranggebieten für Windenergie der Wind keine rechtliche Grundlage darstellen soll, ist nahezu unmöglich. ich habe erhebliche Bedenken gegen die Ausweisung der obigen Fläche, da die Werte Nach PS 4.2.1.Z (1)nach unseren Berechnungen nicht erreicht werden In Ihrem Umweltbericht vom 08.12.2023 beschreiben Sie auf Seite 13 die rechtlichen Grundlagen und Anforderungen bei der Strategischen Umweltprüfung. Durch die rechtlich fragwürdige Grundlage Wind, rücken alle von benannten Umwelt relevanten Abwägungskriterien ins Zentrum der Entscheidung. Das WindBG ist der rechtliche Rahmen neben dem EEG. Vorsätzlich oder fahrlässig falsche Angaben zur Vorrangfläche Wind stellen einen Gesetzes Verstoß dar.	Energie verwiesen.	
IV.00420	8368	Neben den fragwürdigen Nachweisen Wind , bestehen noch weitere Bedenken für die Feststellungen zu den Abständen zu Wohnbebauungen, Artenschutz und Hydrogeologie. Es wurden keinerlei Feststellungen zum Thema Wasser getroffen obwohl sich eine Vielzahl von Quellen (dokumentiert) und Grundwasserleiter im dortigen Gelände befinden. Die Wasser führende Schichten sind bereits in 2 bis 3m anzutreffen. Bei einer Fundament Tiefe von 3-4m sind Störungen mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwarten. (Siehe Seite 24 Ihres Berichtes)	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00420	8369	Auch die Abstandsfestlegungen zu Wohngebäuden mit 600m sind fragwürdig. Gemäß TA Lärm sind Anforderungen an den am Wohngebäude ankommenden Schall gestellt. Gemäß dem Bundesimmissionsschutzgesetzes 32.Blm SchV werden unter Abschnitt 2 die Anforderungsprofile der Lärmerzeugenden Maschinen beschrieben. Durch unterschiedliche Abstandsregelungen der Bundesländer werden abweichende Grundlagen für den Ausweis der geforderten Vorrangflächenanteile angewendet, ohne tatsächliche Kenntnis der Lärmemissionen der WKA	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00420	8370	Auf Grund der Tatsache ,dass die Windhöffigkeit in Frage zu stellen ist, sind die Abwägungsgründe Artenschutz ohne Einschränkung anzuwenden. Das bedeutet die Regelungen BNatSchG &45 1-5 Anlage sind vollumfänglich anzuwenden. In dem ausgewiesenen Vorranggebiet befinden mehr als 10 Milan Horste (Roter und schwarzer Milan)es befinden sich auch Wespenbussarde in diesem Bereich und im Umfeld sind auch Weißstörche beheimatet. Sämtliche Einwendungen können belegt werden, und werden bei	Bezüglich der von Ihnen eingereichten Daten zu Vorkommen von Arten, die als Schwerpunktvorkommen im Rahmen der Erstellung des Fachbeitrags der LUBW mit abgehandelt wurden, geht der Regionalverband davon aus, dass diese mit dem Fachbeitrag der LUBW ausreichend abgehandelt sind. Mit den Schwerpunktvorkommen der Kategorie A wurden die (Quell-)Populationen der landesweit bedeutendsten Flächen für die Regionalplanung	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Anforderung nachgereicht.	festgelegt. Dies wurden im Zuge der Planung vollumfänglich berücksichtigt. In den Schwerpunktvorkommen A sind keine Vorranggebiete Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie ausgewiesen. Auch Kategorie-B-Flächen wurden fast vollständig berücksichtigt. 99,5 % der Schwerpunktvorkommen Kategorie B in der Region Bodensee-Oberschwaben werden im Entwurf zum Teilregionalplan Energie von Vorranggebieten Windenergie freigehalten. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00421	3682	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregiona lplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Begrü1ndung 1.. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes)" gesetzten Ziele: Z (2) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätlen und Zielen ist ausgeführt: 1n den Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen hat die Erhaltung bzw_ Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Vorrang vor anderen Nutzungsansprüchen. Ausgeschlossen sind daher alle Vorhaben und Planungen. die dieser Zielsetzung entgegenstehen. 2. Die Altdorfer Wald (ADW) - genannt auch die grüne Lunge Oberschwabens - ist mit seinen Waldfunktionen von überragender regionaler Bedeutung und Garant für den: -> Erhalt der Luftqualität und - Produktion: •> Erhalt der Klimaqualität: Wälder kühlen und verbessern das Klima klein- und großräumig; -> Erhalt der Bindungswirkung für	Es wird darauf hingewiesen, dass bereits im verbindlichen Regionalplan (Verbindlicherklärung 24.11.2023) Windenergieanlagen gemäß den Bestimmungen des PS 3.2.2 Z (3) in Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen zulässig sein können. Auch im Teilregionalplan Energie werden Vorranggebiete Windenergie in Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen festgelegt. Die Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen sind im Planungskonzept und im Kriterienkatalog berücksichtigt und damit in die Abwägung eingeflossen. Dabei wurde das überragende öffentliche Interessse erneuerbarer Energien (§ 2 EEG) berücksichtigt und es wurde der 'Tatsache Rechnung getragen, dass Windenergieanlagen i.d.R. keine Barriere oder Teilbarriere im regionalen Biotopverbund darstellen. Ebenso sind die Schutzziele der Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen in der Umweltprüfung	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schadstoffemissionen von Wald und Waldboden: -> Erhalt als Wasserspeicher und -filter (Damoser- und Weissenbronner Quellen) ·> Schutz und Erhalt des Biotopverbund und der Arten ·> Schutz und Erhalt der Feuchtlebensräume (Sümpfe, Moore, Nasswiesen und Wasserläufe) ·> Schutz der landschaftsprägenden einzigartigen Moränenzüge des Waldburger Rückens -> keine unwiderrufliche Zerstörung dieser Landschaft -> Schutz des ADW als Erholungsraums ADW 3. Das Suchgebiet WEA-Flächen 436-004,436--009 und 436--010 (S. 191/192 Planansätze) im Bereich Altdorfer Wald liegt in solchem Vorranggebiet. Erstellung von Windkraftanlagen wldersprech,en konträr der Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Ich verweise auf das Gutachten .,Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland" HHP-Raumentwicklung vom 20.12.2023 {Wälder SS. 40/41). Dieses Fachgutachten ist in der bisherigen Beurteilung der einzelnen Kriterien des RVBO nicht berücksichtigt. Im Gutachten ist unter 4.2.2 (SS 91/93) ausgeführt, dass die Inbetriebnahme von Windenergieanlagen würde negative Folgen auf die Waldentwicklung haben und massgebliche Zie le der Schutzwürdigkeit und Schut2bedürftigkeit der Waldfunktionen haben. Somit sind die in 3.2.2. Z4 und ZS (Seite 37 /38 des Planes) nicht erfüllt. Windkraftanlagen dürfen in den Waldbereichen, die als Vorranggebiete mit besonderen Waldfunktionen im Altdorfer Wa1d ausgewiesen sind, nicht geplant werden und sind somit aus der Planung zu nehmen! Ich beantrage eine Neubewertung fü r die WEA-Flächen 436-004,436-009 und 436-010 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung des vorgenannten Gutachtens. Dieser Antrag auf Neubewertung unter Einbeziehung dieses Gutachtens gilt nicht nur für die vorgenannten besonderen Waldfunktionen, sondern für die anderen Bereiche Mensch, biologische Vielfalt, Fläche, Boden, Wasser, Klima/Luft Landschaft, Kultur und Sachgüter (SS 27 - 40 des Umweltberichts) Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort.	berücksichtigt. Es liegt kein 'Widerspruch zu den PS 3.2.2 Z (4) und Z (5) des 1. Offenlageentwurfs zum Teilregionalplan Energie vor. Auch im Falle der in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie wurde in der regionalplanerischen Abwägung der Nutzung der Windenergie gegenüber dem Freihalten der Vorranggebiete für besondere Waldfunktion von Vorranggebieten Windenergie der Vorrang eingeräumt. Bezüglich der anderen in der Anregung genannten PUnkte wird auf die Anlage zur Synopse (B.1, B.2, B.3 und B.4) verwiesen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00422	3683	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009).	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00422	8164	Sehr geehrte Damen und Herren, ich bin gegen den Bau der Windräder im Altdorfer Wald !! Ich bin in Wolfegg aufgewachsen und wohne jetzt seit 25 Jahren in Heißen/Vogt, wie man so schön sagt das „Tor zum Allgäu“. Es ist schwer nachvollziehbar, dass man diesen schönen Wald kaputt macht für 39 Windräder. Gerade ins diesem Wald wo der größte Wasserspeicher der Region ist, sollen Windräder gebaut werden. Der Altdorfer Wald ist der größte CO2 Speicher Oberschwabens. Bäume werden einfach gefällt, egal ob da ein Horst von einem Milan ist, der da schon jahrelang nistet. Obwohl in Deutschland Naturschutz und Artenschutz immer groß geschrieben wird, spielt es hier offenbar keine Rolle mehr. So ein Wahnsinn !!	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00423	6404	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen das o.g. Bauvorhaben. Dieses ist eine ökologische Katastrophe für Mensch, Tier und Natur und die Folgeschäden sind hier, gleich dem Abwurf einer Atombombe, vom Menschen nicht mehr wiedergutzumachen... Es gibt genügend Freiflächen in Deutschland, die zur Energiegewinnung genutzt werden könne, ohne dass hier schützenswerte Wälder und Naturflächen zerstört werden... Die Kosten und der zweifelhafte Ertrag von Windanlagen in diesem lebenswichtigen Biotop für Mensch, Tier und Natur stehen hier in keinem Verhältnis zur Zerstörung von unwiederbringlichen Waldflächen !!! Gerade im Zuge des Klimawandels sind jeder Quadratmeter zerstörter Wald ein weiterer Schritt zur Zerstörung der Natur und des Erdklimas - ganz abgesehen von den vielen anderen negativen Folgen die so viele Windräder in einem wichtigen Naturbiotop wie dem Altdorfer Wald auf Mensch und Tier haben werden !!! Ich bitte Sie daher höflichst, von diesem irrsinnigen Bauvorhaben Abstand zu nehmen...	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00424	6600	anbei finden Sie unsere Stellungnahme und den Vorschlag der neuen Fläche inklusive Shapedatei. Die baden-württembergische Landesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2040 klimaneutral zu werden und von heute 11,4 Gigawatt auf 30 Gigawatt erneuerbare Energien im eigenen Land im Jahr 2030 zu wachsen. Diese Ziele sind ambitioniert aber auch erreichbar, wenn Landeigentümer, die öffentliche Hand, Bürgerschaft, Investoren und Projektierer an einem Strang ziehen. Die [Name anonymisiert] un-terstützt das Ziel der Landesregierung von Baden-Württemberg. Wir wollen ein langfristiger und starker Partner für Ihre Region werden. Mit mehr als 125 Jahre Erfahrung in der Stromproduktion zählen wir zu den struk-turrelevanten Unternehmen in Deutschland und sind mittlerweile bei der Erzeugung von erneuerbaren Energien weltweit mitführend. Alle Solar- und	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. § 2 EEG wurde im Rahmen der Abwägung angemessen Rechnung getragen. Im Planungsprozess wurden in der Regel Windenergieanlagen mit einer Gesamthöhe von 250-300 m und einem Rotordurchmesser von bis zu 180 m als Bemessungsgrundlage genutzt. Insbesondere bei der Bemessung von Vorsorgeabständen (z.B. 2H-Regelung, "Rotor-außerhalb-Regelung") kamen die Maximalwerte (300 m Gesamthöhe, 180 m Rotordurchmesser) zur Anwendung. Es wird auf die Begründung des Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windenergieanla-gen bauen wir in Eigenfinanzierung und betreiben sie hinterher zum Großteil selbst. Wir sind nicht an einem schnellen Gewinn interessiert, sondern an einer langfristigen und nachhaltigen Stromproduktion. Eine Partnerschaft mit den Grundstückseigen-tümern und der öffentlichen Hand dauert für uns mindestens 30 Jahre von der Pla-nung über den Betrieb bis zum Abbau und Recycling der Anlagen in einer Kreislauf-wirtschaft. Weil Wind- und Solarprojekte in den Regionen vor Ort realisiert werden, investiert [Name anonymisiert] auch regional und vor Ort. So haben wir insgesamt Standorte im gesam-ten Bundesgebiet gegründet, denn der persönliche Kon-takt mit allen Beteiligten ist uns sehr wichtig. Weil jedes Projekt anders ist, planen wir unsere Erneuerbaren-Parks individuell und berücksichtigen detailliert die jeweiligen Gegebenheiten – so sorgen wir für die erfor-derliche Akzeptanz vor Ort. Vom ersten Gespräch bis zur Fertigstellung des Wind- oder Solarparks arbeiten wir mit Ihnen transparent und verlässlich zusammen. Was wir versprechen, halten wir auch. Wir haben alle Kompetenzen bei der [Name anonymisiert] un-ter einem Dach und entwickeln, bauen und betreiben über 30 Jahre die Wind- und PV-Parks mit unserem rund 2.000-köpfigen Erneuerbaren-Team aus einer Hand. Durch eingespielte Prozesse und den hohen Grad an Erfahrung und Skalie-rung setzen wir jedes Projekt schnell und effizient um. Einer unserer Erfolgsfaktoren der bisher umgesetzten Projekte bspw. im Rheinischen Revier ist, dass wir die Gemeinden und Bürgerschaft direkt vor Ort transparent in-formieren und auch finanziell an den Wind- und PV-Parks beteiligen. Da wir unsere Wind- und PV-Parks selbst betreiben, können wir verschiedene Beteiligungsmodelle anbieten. Gerade während der Planung und der öffentlichen Diskussion um Wind-kraft, sind diese flexiblen Optionen sehr hilfreich. Hinzu kommt, dass wir seit einiger Zeit deutschlandweit feststellen, dass „grüne Energie“ ein Standortfaktor für etablierte Bestandsunternehmen ist. Sie wollen dadurch vermehrt so gut wie möglich Strompreisschwankungen absichern und ihre Versorgungssicherheit erhöhen. Zusätzlich versprechen sie sich auch ein positiveres Image für deren eigenen Bestrebungen zur Klimaneutralität. Diese Entwicklung gilt es aus unserer Sicht zu unterstützen, da hiermit Gewerbesteuereinnahmen, Ausbil-dungs- und Arbeitsplätze und gesellschaftliche Prosperität lokal und regional gesi-chert werden. [Name anonymisiert] hat auch für diese Modelle interessante Angebote und ist als langjähriger Industrie- und Wirtschaftspartner für Strom und Gas im Markt bes-tens vorbereitet und etabliert. Insgesamt ist festzuhalten, dass der Entwurf des Teilregionalplans Energie des RVBO zum Anlass genommen werden sollte, in den Zielen und Grundsätzen der Raumordnung die Transformation des Energiesystems zu implementieren. Hierzu		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gehört die überragende Bedeutung von Anlagen, die der Transformation des Ener-giesystems dienen, wie beispielsweise Erneuerbare-Energien-Anlagen. Als Leitsatz für planerische Abwägungen gegenüber anderen öffentlichen Belangen (z. B. seismologische Stationen, Luftverkehr, Denkmalschutz und weitere) sollte da-her auch in der Region Bodensee-Oberschwaben verankert werden, dass der Aus-bau der Erneuerbaren Energien, im überragenden öffentlichen Interesse ist und der öffentlichen Sicherheit dient (vgl. § 2 EEG). Um die veränderten gesetzlichen Vorgaben und Ziele auf Bundes- und Landes-ebene, z.B. aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz oder dem Klimaschutz- und Kli-mawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg (KlimaG BW) sowie die Ziele des Koalitionsvertrags in Baden-Württemberg zu erreichen, ist der Einsatz moderner An-lagen, die dem Stand der Technik entsprechen aber auch die zukünftige technische Entwicklung, insbesondere im Bereich der Windenergieanlagen berücksichtigen, notwendig. Unter Beachtung der standortspezifischen Voraussetzungen sind daher Anlagen mit möglichst großer Leistung zu planen, die eine größtmögliche Effizienz bei der Nutzung der Windressource gewährleisten. Moderne Windenergieanlagen an Land werden in den kommenden Jahren eine elektrische Nennleistung von über 6 MW, Nabenhöhen von über 180 m, Rotordurchmesser von über 170 m und somit Gesamthöhen von über 270 m erreichen. Anlagengröße ist aus unserer Sicht bei der Aufstellung des Sachlichen Teilplans Er-neuerbare Energien zu berücksichtigen und auch in die Abwägung gegenüber ande-ren Belangen (z.B. ziviler und militärischer Luftverkehr) einzustellen.		
IV.00424	6601	Als Hauptsteuerungselement für den Ausbau der Erneuerbaren Energien ist die Festlegung von Vorranggebieten in einem Teilplan essenziell, weshalb wir im Rah-men der Öffentlichkeitsbeteiligung nachfolgend einen neuen Flächenvorschlag ein-bringen.Die technische Entwicklung der Vorschlag Suchraumfläche Herbertingen-Marbach als neues Vorranggebiet Lkr. Sigmaringen Wir schlagen eine neue Fläche vor, die schon in der Suchraumkulisse vorhanden war. Die Fläche liegt östlich vom Ortsteil Marbach der Gemeinde Herbertingen. Das Po-tenzialgebiet befindet sich teilweise im Wald, teilweise im Offenland und umfasst nach unserem Vorschlag ca. 225ha auf einer Höhenlage von ca. 600m. Anhang 01 Nach Auswertung der uns bekannten örtlichen Gegebenheiten (Topographie, Wind-höffigkeit, Abstand zur Wohnbebauung, Netzanschluss, in Bau/Planung befindliche WEA, Restriktionen, etc.) könnten innerhalb des vorgeschlagenen Vorranggebietes bis zu 8 moderne Windenergieanlagen realisiert werden. Die von uns vorgeschlagene Fläche erfüllt fast alle im Entwurf des Regionalplan	Die in der Anregung genannten Flächen werden aufgrund der folgenden Belange nicht als Vorranggebiet Windenergie festgelegt: - sehr erheblicher Konflikt (K1) durch den zivilen Luftverkehr (Hindernisbegrenzungsfläche des Flugplatzes Mengen-Hohentengen) Um die Rechtssicherheit des Teilregionalplans Energie insgesamt und damit seinen Beitrag zum Klimaschutz nicht zu gefährden, sieht der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben darüber hinaus von der Neuaufnahme zusätzlicher Flächen in die Gebietskulisse Windenergie des 2. Offenlageentwurfs ab, da erfahrungsgemäß neue Erkenntnisse im Zuge des Anhörungsverfahrens zum Ausschluss dieser zusätzlichen Flächen führen können. Entscheidend ist darüber hinaus, dass das Landesflächenziel mit der aktuellen Gebietskulisse nicht nur erfüllt, sondern sogar übertroffen wird und damit sowohl die Steuerungswirkung des Teilregionalplans Energie im Hinblick auf die Sicherung	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dar-gestellten Kriterien, nur die Belange der Luftfahrt müssten einzelfallbezogen abge-prüft werden Durch genaue Prüfung mit den entsprechenden Behörden sind Windenergieanlagen in den An- und Abflugverfahren des Flughafens Mengen-Hohentengen EDTM durchaus möglich. Eine pauschale Nicht-Berücksichtigung der Bauschutzbereiche führt zu einer Minderung an potenziell interessanten Gebieten. Daher empfehlen wir, den Bauschutzbereich des Flughafens Mengen-Hohentengen EDTM nicht als Aus-schlusskriterium im Regionalplan zu berücksichtigen, sondern diese potenziellen Ge-biete auszuweisen. Eine Einzelfallprüfung kann dann durch die entsprechenden Vor-habenträger vorgenommen werden. Aus diesen weiteren Gründen ist die vorgeschlagene Fläche ebenso geeignet: 1. Die Windhöffigkeit ist in diesem Gebiet höher als an vielen anderen Standor-ten. Das liegt an der erhöhten Lage zur Hauptwindrichtung, wodurch der Wind weniger abgebremst wird. 2. Der Regionalverband Donau-Iller hat in seiner Suchraumkarte die Flächen hinter der Landkreisgrenze Sigmaringen in den Waldgebieten südöstlich von Ertingen als entsprechende Potenzialflächen im Fokus. Durch die Größe der Fläche ist es möglich, dass in nächster Nähe zu Marbach Windenergieanla-gen entstehen. Dies hätte Auswirkungen auf Marbach, ohne die möglichen Einnahmen in der eigenen Gemeinde oder Bürgerschaft. 3. Nach Betrachtung der Planhinweiskarte sind in diesem Gebiet kaum Vor-rangflächen im Entwurf ausgewiesen. Dies würde die Verteilung im gesamten Planungsgebiet diversifizieren. Wir empfehlen daher, diese Suchraumfläche in die sich im Entwurf befindliche Vorrangflächen im Teilregionalplan Energie zu integrieren. Anhänge: Lageplan Windpotenzialfläche Herbertingen-Marbach Wir bedanken uns für die Möglichkeit, unsere Planungsvorhaben mit Ihnen teilen zu können und somit Anregungen für das weitere Verfahren geben zu können. RWE wird sich weiterhin konstruktiv in die Erarbeitung weiterer Maßnahmen zum be-schleunigten Ausbau der Erneuerbaren Energien in Baden-Württemberg einbrin-gen.	der regionalplanerisch günstigsten Gebiete für Windenergieanlagen zum Tragen kommt (siehe auch Anlage zur Synpose), als auch § 2 EEG Rechnung getragen wird. Kleinräumige Arrondierungen bestehender Vorranggebiete sind von dieser Regelung ausgenommen.	
IV.00424	7121	am 8. Dezember 2023 hat die Verbandsversammlung des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben (RVBO) die 1. Anhörung des Entwurfs des Teilregional- plans Energie beschlossen. Durch unsere Planungen in verschiedenen Bereichen der Planungsregion Boden- Oberschwaben möchten wir, die RWE, diesen Dialog unterstützen und einen kon- struktiven Beitrag für das Gelingen leisten. Die baden-württembergische Landesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2040 klimaneutral zu werden und von heute 11,4 Gigawatt auf 30 Gigawatt erneuerbare Energien im eigenen Land im Jahr 2030 zu wachsen. Diese Ziele sind ambitioniert aber auch erreichbar, wenn Landeigentümer, die öffentliche Hand,	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bürgerschaft, Investoren und Projektierer an einem Strang ziehen. Die RWE un- terstützt das Ziel der Landesregierung von Baden-Württemberg. Wir wollen ein langfristiger und starker Partner für Ihre Region werden. RWE Renewables Deutschland GmbH Mit mehr als 125 Jahre Erfahrung in der Stromproduktion zählen wir zu den struk- turrelevanten Unternehmen in Deutschland und sind mittlerweile bei der Erzeugung von erneuerbaren Energien weltweit mit führend. Alle Solar- und Windenergieanla- gen bauen wir in Eigenfinanzierung und betreiben sie hinterher zum Großteil selbst. Wir sind nicht an einem schnellen Gewinn interessiert, sondern an einer langfristigen und nachhaltigen Stromproduktion. Eine Partnerschaft mit den Grundstückseigen- tümern und der öffentlichen Hand dauert für uns mindestens 30 Jahre von der Pla- nung über den Betrieb bis zum Abbau und Recycling der Anlagen in einer Kreislauf- wirtschaft. Weil Wind- und Solarprojekte in den Regionen vor Ort realisiert werden, investiert RWE auch regional und vor Ort. So haben wir insgesamt sieben Standorte im gesam- ten Bundesgebiet gegründet – einen davon in Stuttgart - denn der persönliche Kon- takt mit allen Beteiligten ist uns sehr wichtig. Weil jedes Projekt anders ist, planen wir unsere Erneuerbaren-Parks individuell und berücksichtigen detailliert die jeweiligen Gegebenheiten – so sorgen wir für die erfor- derliche Akzeptanz vor Ort. Vom ersten Gespräch bis zur Fertigstellung des Wind- oder Solarparks arbeiten wir mit Ihnen transparent und verlässlich zusammen. Was wir versprechen, halten wir auch. Wir haben alle Kompetenzen bei der RWE AG un- ter einem Dach und entwickeln, bauen und betreiben über 30 Jahre die Wind- und PV-Parks mit unserem rund 2.000-köpfigen Erneuerbaren-Team aus einer Hand. Durch eingespielte Prozesse und den hohen Grad an Erfahrung und Skalie- rung setzen wir jedes Projekt schnell und effizient um. Einer unserer Erfolgsfaktoren der bisher umgesetzten Projekte bspw. im Rheinischen Revier ist, dass wir die Gemeinden und Bürgerschaft direkt vor Ort transparent in- formieren und auch finanziell an den Wind- und PV-Parks beteiligen. Da wir unsere Wind- und PV-Parks selbst betreiben, können wir verschiedene Beteiligungsmodelle anbieten. Gerade während der Planung und der öffentlichen Diskussion um Wind- kraft, sind diese flexiblen Optionen sehr hilfreich. Hinzu kommt, dass wir seit einiger Zeit deutschlandweit feststellen, dass „grüne Energie“ ein Standortfaktor für etablierte Bestandsunternehmen ist. Sie wollen dadurch vermehrt so gut wie möglich Strompreisschwankungen absichern und ihre Versorgungssicherheit erhöhen. Zusätzlich versprechen sie sich auch ein positiveres Image für deren eigenen Bestrebungen zur Klimaneutralität. Diese Entwicklung gilt es aus unserer Sicht zu unterstützen, da hiermit Gewerbesteuereinnahmen, Ausbil- dungs-		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und Arbeitsplätze und gesellschaftliche Prosperität lokal und regional gesi- chert werden. RWE hat auch für diese Modelle interessante Angebote und ist als langjähriger Industrie- und Wirtschaftspartner für Strom und Gas im Markt bes- tens vorbereitet und etabliert. Insgesamt ist festzuhalten, dass der Entwurf des Teilregionalplans Energie des RVBO zum Anlass genommen werden sollte, in den Zielen und Grundsätzen der Raumordnung die Transformation des Energiesystems zu implementieren. Hierzu gehört die überragende Bedeutung von Anlagen, die der Transformation des Ener- giesystems dienen, wie beispielsweise Erneuerbare-Energien-Anlagen. Als Leitsatz für planerische Abwägungen gegenüber anderen öffentlichen Belangen (z. B. seismologische Stationen, Luftverkehr, Denkmalschutz und weitere) sollte da- her auch in der Region Bodensee-Oberschwaben verankert werden, dass der Aus- bau der Erneuerbaren Energien, im überragenden öffentlichen Interesse ist und der öffentlichen Sicherheit dient (vgl. § 2 EEG). Um die veränderten gesetzlichen Vorgaben und Ziele auf Bundes- und Landes- ebene, z.B. aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz oder dem Klimaschutz- und Kli- mawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg (KlimaG BW) sowie die Ziele des Koalitionsvertrags in Baden-Württemberg zu erreichen, ist der Einsatz moderner An- lagen, die dem Stand der Technik entsprechen aber auch die zukünftige technische Entwicklung, insbesondere im Bereich der Windenergieanlagen berücksichtigen, notwendig. Unter Beachtung der standortspezifischen Voraussetzungen sind daher Anlagen mit möglichst großer Leistung zu planen, die eine größtmögliche Effizienz bei der Nutzung der Windressource gewährleisten. Moderne Windenergieanlagen an Land werden in den kommenden Jahren eine elektrische Nennleistung von über 6 MW, Nabenhöhen von über 180 m, Rotordurchmesser von über 170 m und somit Gesamthöhen von über 270 m erreichen. Die technische Entwicklung der Anlagengröße ist aus unserer Sicht bei der Aufstellung des Sachlichen Teilplans Er- neuerbare Energien zu berücksichtigen und auch in die Abwägung gegenüber ande- ren Belangen (z.B. ziviler und militärischer Luftverkehr) einzustellen. Als Hauptsteuerungselement für den Ausbau der Erneuerbaren Energien ist die Festlegung von Vorranggebieten in einem Teilplan essenziell, weshalb wir im Rah- men der Öffentlichkeitsbeteiligung eine Stellungnahme einreichen		
IV.00424	7124	Entwurf Vorranggebiet WEA-436-027 „Illerwinkel“, Lkr. Ravensburg Die Fläche liegt in einem Waldgebiet im Landkreis Ravensburg in der Gemeinde Leutkirch im Allgäu. Auf einer Höhe von rund 700 m über NN erstrecken sich die rund 31,6 ha Vorranggebiet im Entwurf. Die in Ihrem Entwurf dargestellte	Das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie ist im 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie enthalten. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von	Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorrangfläche deckt sich mit den Flächen der von unserem Haus durchgeführten Potenzialanalyse und wird bereits durch die RWE konkret beplant. Die Akzeptanz vor Ort durch den §6 EEG der Kommunen und Bürgerbeteiligungs- modelle gepaart mit dem Einhalten der Restriktionen (z.B. Abstand zur Wohnbebau- ung, Naturschutzgebieten, Vogelschutzgebiete, etc.) für Windkraft bietet eine solide Grundlage für die weitere Planung. Die Fläche befindet sich zu großen Teilen im Besitz ForstBWs und wurde im Jahr 2022 für die Planung von Windenergieanlagen ausgeschrieben, für die RWE den Zu- schlag bekommen hat. RWE befindet sich hier bereits in detaillierter Planung für die Fläche, auf der 2 bis 3 WEA errichtet und betrieben werden sollen. Eine Artenschutz- rechtliche Kartierung wurde in Absprache mit dem Landkreis Ravensburg, der unte- ren Naturschutzbehörde und ForstBW bereits im Jahr 2023 durchgeführt. Eine Windmessung mit Lidar-Technologie läuft seit Mitte 2023 und wird mindestens über einen Zeitraum von 12 Monaten durchgeführt. Nach Auswertung der uns bekannten örtlichen Gegebenheiten (Topographie, Windhöffigkeit, genereller Abstand zur Wohnbebauung, Netzanschluss, in Bau/Planung befindliche WEA, Restriktionen, etc.) soll 2024 ein Antrag auf Genehmigung nach BImSchG eingereicht werden. Es wurden durch uns bisher keine Sachverhalte identifiziert, die den Zielen der Regio- nalplanung und dem zugrunde gelegten Kriterienkatalog grundsätzlich zuwider lau- fen. Wir empfehlen daher, diese sich im Entwurf befindliche Vorrangfläche im Teilre- gionalplan Energie weiter zu berücksichtigen	Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00424	7141	Entwurf Vorranggebiet WEA-437-002 „Hoßkirch-Ostrach“, Lkr. Sigma- ringen Die Fläche liegt in einem Waldgebiet im Landkreis Sigmaringen im Regierungsbezirk Tübingen. Auf einer Höhe von rund 670m über NN erstrecken sich die rund 644ha Vorranggebiet im Entwurf. Nach Auswertung der uns bekannten örtlichen Gegebenheiten (Topographie, Wind- höffigkeit, genereller Abstand zur Wohnbebauung, Netzanschluss, in Bau/Planung befindliche WEA, Restriktionen, etc.) könnten innerhalb des Vorranggebietes im Ent- wurf bis zu 15 moderne Windenergieanlagen realisiert werden. Wir möchten auf die Ortslage Wirnsweiler hinweisen. Das Vorranggebiet im Entwurf umfasst einen recht großen Teil der Ortslage. Die in Ihrem Entwurf dargestellte Vorrangfläche deckt sich weitgehend mit den Flächen der von unserem Haus durchgeführten Potenzialanalyse. Die Akzeptanz vor Ort durch den §6 EEG der Kommunen und Bürgerbeteiligungs- modelle gepaart mit dem Einhalten der Restriktionen (z.B. Abstand zur Wohnbebau- ung, Naturschutzgebieten, Vogelschutzgebiete, etc.) für Windkraft bietet eine solide Grundlage für die weitere Planung. Wir empfehlen daher, diese sich im Entwurf befindliche Vorrangfläche im Teilre- gionalplan	Das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie ist auch im 2. Offenlageentwurf in der Planung enthalten. Zur Vermeidung einer Umzingelung/örtlichen Überlastung von Wirnsweiler wurde das Vorranggebiet Windenergie im Norden etwas reduziert. Das in der Anregung gennante Vorranggebiet wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Energie weiter zu berücksichtigen. Wir bedanken uns für die Möglichkeit, unsere Planungsvorhaben mit Ihnen teilen zu können und somit Anregungen für das weitere Verfahren geben zu können. RWE wird sich weiterhin konstruktiv in die Erarbeitung weiterer Maßnahmen zum beschleunig- ten Ausbau der Erneuerbaren Energien in Baden-Württemberg einbringen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00425	6838	Sehr geehrte Damen und Herren, das im Entwurf vom 8. Dezember 2023 des Teilregionalplans Energie ausgewiesene Vorranggebiet WEA-436-018 Osterholz ist insgesamt – zumindest hinsichtlich des Teils rund um den Osterholzsee wie auch westlich davon nicht für die Überbauung mit Windrädern geeignet. Zunächst stellen wir in Frage, ob die Bürgerbeteiligung rechtsstaatlichen Ansprüchen genügt, zumal wir Angrenzer aus Winterstettendorf nicht im erforderlichen Umfang auf die Möglichkeit zur Stellungnahme hingewiesen worden sind. Wir selbst haben nur zufällig und sehr kurzfristig von den Plänen erfahren. Da sich das Vorranggebiet im Grenzgebiet zum Kreis Biberach befindet, hätten auch wir örtlich von den Planungen in besonderer Weise betroffenen Bürger rechtzeitig über die Pläne informiert werden müssen. Im Regionalplan wird das Gebiet als lediglich bedingt geeignetes Vorranggebiet qualifiziert, es werden dort zutreffender Weise viele Aspekte wie die räumliche Nähe zur Wallfahrtskirche in Steinhausen, das Hochmoor im unmittelbaren Umfeld wie auch die wasserrechtlichen Beeinträchtigungen als problematisch offengelegt. Zusätzlich fliegen viele Zugvögelarten im Frühling und Spätjahr über dieses Gebiet, was eine wochenlange Stilllegung der Windräder erforderlich machen würde. Im Jahr 2023 wurden die folgenden Vögel im entsprechenden Waldstück beobachtet und fotograviert, Bilder können gerne nachgereicht werden von der Beobachterin [Name anonymisiert] Sumpfmeise, Tannenmeise, Blaumeise, Kohlmeise, Sommergoldhänchen, Fichtenkreuzschnabel, Goldammer, Amsel, Singdrossel, Heckenbraunelle, Milan, Fitis, Buntspecht, Trauerschnäpper, Mönchsgrasmücke, Grünfink, Dompfaff, Kleiber, Buchfink, Rotkehlchen, Zaunkönig, Kernbeißer, Eichelhäher – ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Die Entfernung zur Wohnbebauung insbesondere bei Bebauung des Gebietes rund um und westlich des Osterholzsees stellt eine unverhältnismäßige Beeinträchtigung der in der Nähe wohnenden Nachbarschaft dar. [Inhalt anonymisiert] Wir bitten Sie im Dienst der Akzeptanz des Windkraftausbaus und des Umbaus der Energieerzeugung diese Aspekte zu berücksichtigen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00426	4145	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten	Keine

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Teilregionalplan Windenergie gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-437-014 Sehr geehrte Damen und Herren Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Kann man ein Gerichtsurteil, wie es jetzt in Frankreich gefällt wurde, einfach ignorieren? Das Gericht hat den Bau selbst von bereits genehmigten Windenergieanlagen gestoppt. Und das, obwohl Frankreich viele seiner Anlagen in Regionen erstellt, die wenig besiedelt sind. Dem Thema Infraschall wurde mit diesem Gerichtsurteil eine hohe Bedeutung beigemessen. Das Urteil beruft sich dabei auf Studien, die gesundheitsschädigende Auswirkungen auf den Menschen eindeutig belegen. Das Gericht stellt darüber hinaus fest, dass die Windenergieanlagen seither deutlich größer geworden sind und mehr Infraschall generieren. Daher müsse zuerst sichergestellt werden, dass von neuen WEA keine Gefahr für die menschliche Gesundheit ausgeht. Dieselben Maßstäbe müssen in Deutschland angesetzt werden. Baden-Württemberg ist deutlich dichter besiedelt als die meisten Regionen Frankreichs. Viele Menschen wären durch den geplanten Ausbau der Windkraft dauerhaft Infraschall ausgesetzt. Das hätte für viele Menschen nachteilige Auswirkungen. Die Gesundheit der Menschen würde belastet. Die Kosten für das deutsche Gesundheitssystem durch Langzeitschädigungen wären sehr hoch. Den Planentwurf weise ich deshalb zurück. Ich bitte um Bestätigung des frist- und formwahrenden Eingangs. Außerdem bitte ich um inhaltliche Stellungnahme zu allen genannten Punkten.	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Berücksichtigung
IV.00426	4146	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-437-020 Sehr geehrte Damen und Herren Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Kann man ein Gerichtsurteil, wie es jetzt in Frankreich gefällt wurde, einfach ignorieren? Das Gericht hat den Bau selbst von bereits genehmigten Windenergieanlagen gestoppt. Und das, obwohl Frankreich viele seiner Anlagen in Regionen erstellt, die wenig besiedelt sind. Dem Thema Infraschall wurde mit diesem Gerichtsurteil eine hohe Bedeutung beigemessen. Das Urteil beruft sich dabei auf Studien, die gesundheitsschädigende Auswirkungen auf den Menschen eindeutig belegen. Das Gericht stellt darüber hinaus fest, dass die Windenergieanlagen seither deutlich größer geworden sind und mehr Infraschall generieren. Daher müsse zuerst sichergestellt werden, dass von neuen WEA keine Gefahr für die menschliche Gesundheit ausgeht. Dieselben Maßstäbe müssen in Deutschland angesetzt werden. Baden-Württemberg ist deutlich dichter besiedelt als die meisten Regionen Frankreichs. Viele	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Menschen wären durch den geplanten Ausbau der Windkraft dauerhaft Infraschall ausgesetzt. Das hätte für viele Menschen nachteilige Auswirkungen. Die Gesundheit der Menschen würde belastet. Die Kosten für das deutsche Gesundheitssystem durch Langzeitschädigungen wären sehr hoch. Den Planentwurf weise ich deshalb zurück. Ich bitte um Bestätigung des frist- und formwahrenden Eingangs. Außerdem bitte ich um inhaltliche Stellungnahme zu allen genannten Punkten. Danke sehr.	Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00426	4170	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-437-016 Sehr geehrte Damen und Herren Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erheben wir Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Als Anbieter von Alpenüberquerungen mit dem Mountainbike führen wir auch Trainingslager durch. Damit wir diese nah an unseren Kunden organisieren können, reisen wir dafür aus der Schweiz in die Regionen, in denen geeignete Bedingungen gegeben sind. Wir buchen Hotels, bleiben ein bis zwei Nächte und bringen den Gästen das Mountainbiken, aber auch die Region näher. Diese Trainingslager führen wir u. a. auch auf der Schwäbischen Alb durch. Bei diesen Gelegenheiten bewundern die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gerne die Schönheit der Schwäbischen Alb. Sie sei beeindruckend weit. Sie sei schöner, als sie sie sich vorgestellt hatten. Die Gäste schwelgen gerne in der Weite der Natur. Und in der Unberührtheit der Aussichten, wie sie es sonst in Deutschland kaum noch geben würde. Unsere Hinweise, dass diese Weitsichten mit mehreren Windenergieanlagen zugestellt werden sollen, begegnen unsere Gäste mit Schock und Unverständnis. Sie machen deutlich, dass ohne diese Unberührtheit der Natur ein wesentlicher Reiz der Schwäbischen Alb verloren ginge. Sie verdeutlichen weiter, dass sie die Schwäbische Alb nicht wieder bereisen würden, wenn hier Windräder stehen würden. Die Übernachtungszahlen gingen zurück und Einnahmen für die Hotellerie und Restaurantbetreiber gingen verloren. Damit gerieten Existenzen von Hoteldienstleistern in Gefahr und Arbeitsplätze in der Region Schwäbische Alb würden vernichtet. Wir lehnen den Planentwurf daher ab. Wir bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu allen genannten Punkten an unsere Adresse. Bitte bestätigen Sie vorab den frist- und formwahrenden Eingang dieses Schreibens. Vielen Dank.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00426	6435	Sehr geehrte Damen und Herren Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erheben wir Einwände gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-437-026. Als Anbieter von Alpenüberquerungen mit dem Mountainbike führen wir auch Trainingslager durch. Damit wir diese nah an unseren Kunden organisieren können, reisen wir dafür aus der Schweiz in die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Regionen, in denen geeignete Bedingungen gegeben sind. Wir buchen Hotels, bleiben ein bis zwei Nächte und bringen den Gästen das Mountainbiken, aber auch die Region näher. Diese Trainingslager führen wir u. a. auch auf der Schwäbischen Alb durch. Bei diesen Gelegenheiten bewundern die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gerne die Schönheit der Schwäbischen Alb. Sie sei beeindruckend weit. Sie sei schöner, als sie sie sich vorgestellt hatten. Die Gäste schwelgen gerne in der Weite der Natur. Und in der Unberührtheit der Aussichten, wie sie es sonst in Deutschland kaum noch geben würde. Unsere Hinweise, dass diese Weitsichten mit mehreren Windenergieanlagen zugestellt werden sollen, begegnen unsere Gäste mit Schock und Unverständnis. Sie machen deutlich, dass ohne diese Unberührtheit der Natur ein wesentlicher Reiz der Schwäbischen Alb verloren ginge. Sie verdeutlichen weiter, dass sie die Schwäbische Alb nicht wieder bereisen würden, wenn hier Windräder stehen würden. Die Übernachtungszahlen gingen zurück und Einnahmen für die Hotellerie und Restaurantbetreiber gingen verloren. Damit gerieten Existenzen von Hoteldienstleistern in Gefahr und Arbeitsplätze in der Region Schwäbische Alb würden vernichtet. Wir lehnen den Planentwurf daher ab. Wir bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu allen genannten Punkten an unsere Adresse. Bitte bestätigen Sie vorab den frist- und formwahrenden Eingang dieses Schreibens. Vielen Dank. Mit freundlichen Grüßen,	neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00426	6436	Sehr geehrte Damen und Herren Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erheben wir Einwände gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-437-020. Als Anbieter von Alpenüberquerungen mit dem Mountainbike führen wir auch Trainingslager durch. Damit wir diese nah an unseren Kunden organisieren können, reisen wir dafür aus der Schweiz in die Regionen, in denen geeignete Bedingungen gegeben sind. Wir buchen Hotels, bleiben ein bis zwei Nächte und bringen den Gästen das Mountainbiken, aber auch die Region näher. Diese Trainingslager führen wir u. a. auch auf der Schwäbischen Alb durch. Bei diesen Gelegenheiten bewundern die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gerne die Schönheit der Schwäbischen Alb. Sie sei beeindruckend weit. Sie sei schöner, als sie sie sich vorgestellt hatten. Die Gäste schwelgen gerne in der Weite der Natur. Und in der Unberührtheit der Aussichten, wie sie es sonst in Deutschland kaum noch geben würde. Unsere Hinweise, dass diese Weitsichten mit mehreren Windenergieanlagen zugestellt werden sollen, begegnen unsere Gäste mit Schock und Unverständnis. Sie machen deutlich, dass ohne diese Unberührtheit der Natur ein wesentlicher Reiz der Schwäbischen Alb verloren ginge. Sie verdeutlichen weiter, dass sie die Schwäbische Alb nicht wieder bereisen würden, wenn hier	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windräder stehen würden. Die Übernachtungszahlen gingen zurück und Einnahmen für die Hotellerie und Restaurantbetreiber gingen verloren. Damit gerieten Existenzen von Hoteldienstleistern in Gefahr und Arbeitsplätze in der Region Schwäbische Alb würden vernichtet. Wir lehnen den Planentwurf daher ab. Wir bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu allen genannten Punkten an unsere Adresse. Bitte bestätigen Sie vorab den frist- und formwahrenden Eingang dieses Schreibens. Vielen Dank. Mit freundlichen Grüßen,	Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00426	6467	Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-437-016. Im Fall des Rückbaus der Windenergieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Es wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwändig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Grundsatzpapier des Arbeitskreises „Ärzte für Immissionsschutz“ heißt es dazu: „Beim Bau von Windkraftanlagen werden für die Herstellung der Rotoren kohlefaserverstärkte Kunststoffe (CFK) eingesetzt. Laut Windkraft-Journal rechnen Experten mit einem Bedarf an Carbonfasern für die Windindustrie von rund 100.000 Tonnen in 2024. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Prof. Sebastian Eibl vom Wehrwissenschaftlichen Institut für Werk- und Betriebsstoffe in Erding führt seit Jahren Forschungen zu diesem Thema durch. Schon vor zehn Jahren sind Experten der Bundeswehr mit ihren Warnungen an die Öffentlichkeit gegangen. Nach einer Studie des Imperial College in Großbritannien geraten im Durchschnitt weltweit im Monat 10 Windturbinen in Brand. Eine im oberen (Rotor-)Bereich brennende Windturbine kann man nicht löschen und man hat, anders als bei einem Brand am Boden, keine Möglichkeit, die entstehenden Partikel mit Spezialschaum oder - lack zu binden. Sie werden	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ungehindert in die Umgebung abgegeben“. Damit stellen Windenergieanlagen ein gesundheitliches Risiko für die Bevölkerung in Veringenstadt, Inneringen, Egelfingen und Billafingen dar. Den Planentwurf weise ich deshalb zurück. Ich bitte um Bestätigung des frist- und formwahrenden Eingangs. Außerdem bitte ich um inhaltliche Stellungnahme zu allen genannten Punkten. Herzlichen Dank dafür. Mit freundlichen Grüßen,		
IV.00426	6469	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-437-019 Sehr geehrte Damen und Herren Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Wie wird der Rückbau geplant? Wie werden die eingesetzten Teile entsorgt? Bei der Produktion von Windenergieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Diese thermische Entsorgung führt wiederum zu einer Belastung der Umwelt dar, da viele giftige Stoffe, die bei der Verbrennung entstehen, trotz Filter in die Umgebung abgegeben werden. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Häufig müssen diese Kosten und die sonstigen Kosten des Rückbaus von der öffentlichen Hand übernommen. Der Steuerzahler zahlt ein weiteres Mal. Den Planentwurf weise ich deshalb zurück. Ich bitte um Bestätigung des frist- und formwahrenden Eingangs. Außerdem bitte ich um inhaltliche Stellungnahme zu allen genannten Punkten. Danke sehr. Mit freundlichen Grüßen,	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00426	6470	Sehr geehrte Damen und Herren Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-437-026. Wie wird der Rückbau geplant? Wie werden die eingesetzten Teile entsorgt? Bei der Produktion von Windenergieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Diese thermische Entsorgung führt wiederum zu einer Belastung der Umwelt dar, da viele giftige Stoffe, die bei der Verbrennung entstehen, trotz Filter in die Umgebung abgegeben werden. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Häufig müssen diese Kosten und die sonstigen Kosten des Rückbaus von der öffentlichen Hand übernommen. Der Steuerzahler zahlt ein weiteres Mal. Den Planentwurf weise ich deshalb zurück. Ich bitte um Bestätigung des frist- und formwahrenden Eingangs. Außerdem bitte ich um inhaltliche Stellungnahme zu allen genannten Punkten. Danke sehr. Mit freundlichen Grüßen,	sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00426	6537	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-437-020 Sehr geehrte Damen und Herren Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Kann man ein Gerichtsurteil, wie es jetzt in Frankreich gefällt wurde, einfach ignorieren? Das Gericht hat den Bau selbst von bereits genehmigten Windenergieanlagen gestoppt. Und das, obwohl Frankreich viele seiner Anlagen in Regionen erstellt, die wenig besiedelt sind. Dem Thema Infraschall wurde mit diesem Gerichtsurteil eine hohe Bedeutung beigemessen. Das Urteil beruft sich dabei auf Studien, die gesundheitsschädigende Auswirkungen auf den Menschen eindeutig belegen. Das Gericht stellt darüber hinaus fest, dass die Windenergieanlagen seither deutlich größer geworden sind und mehr Infraschall generieren. Daher müsse zuerst sichergestellt werden, dass von neuen WEA keine Gefahr für die menschliche Gesundheit ausgeht. Dieselben Maßstäbe müssen in Deutschland angesetzt werden. Baden-Württemberg ist deutlich dichter besiedelt als die meisten Regionen Frankreichs. Viele Menschen wären durch den geplanten Ausbau der Windkraft dauerhaft Infraschall ausgesetzt. Das hätte für viele Menschen nachteilige Auswirkungen. Die Gesundheit der Menschen würde belastet. Die Kosten für das deutsche Gesundheitssystem durch Langzeitschädigungen wären sehr hoch. Den Planentwurf weise ich deshalb zurück. Ich bitte um Bestätigung des frist- und formwahrenden Eingangs. Außerdem bitte ich um inhaltliche Stellungnahme zu allen genannten Punkten. Danke sehr.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00426	6538	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie gegen die Planung des Vorranggebietes	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-026 Sehr geehrte Damen und Herren Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Kann man ein Gerichtsurteil, wie es jetzt in Frankreich gefällt wurde, einfach ignorieren? Das Gericht hat den Bau selbst von bereits genehmigten Windenergieanlagen gestoppt. Und das, obwohl Frankreich viele seiner Anlagen in Regionen erstellt, die wenig besiedelt sind. Dem Thema Infraschall wurde mit diesem Gerichtsurteil eine hohe Bedeutung beigemessen. Das Urteil beruft sich dabei auf Studien, die gesundheitsschädigende Auswirkungen auf den Menschen eindeutig belegen. Das Gericht stellt darüber hinaus fest, dass die Windenergieanlagen seither deutlich größer geworden sind und mehr Infraschall generieren. Daher müsse zuerst sichergestellt werden, dass von neuen WEA keine Gefahr für die menschliche Gesundheit ausgeht. Dieselben Maßstäbe müssen in Deutschland angesetzt werden. Baden-Württemberg ist deutlich dichter besiedelt als die meisten Regionen Frankreichs. Viele Menschen wären durch den geplanten Ausbau der Windkraft dauerhaft Infraschall ausgesetzt. Das hätte für viele Menschen nachteilige Auswirkungen. Die Gesundheit der Menschen würde belastet. Die Kosten für das deutsche Gesundheitssystem durch Langzeitschädigungen wären sehr hoch. Den Planentwurf weise ich deshalb zurück. Ich bitte um Bestätigung des frist- und formwahrenden Eingangs. Außerdem bitte ich um inhaltliche Stellungnahme zu allen genannten Punkten. Danke sehr. Mit freundlichen Grüßen,	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00426	6541	Sehr geehrte Damen und Herren Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-435-001. Kann man ein Gerichtsurteil, wie es jetzt in Frankreich gefällt wurde, einfach ignorieren? Das Gericht hat den Bau selbst von bereits genehmigten Windenergieanlagen gestoppt. Und das, obwohl Frankreich viele seiner Anlagen in Regionen erstellt, die wenig besiedelt sind. Dem Thema Infraschall wurde mit diesem Gerichtsurteil eine hohe Bedeutung beigemessen. Das Urteil beruft sich dabei auf Studien, die gesundheitsschädigende Auswirkungen auf den Menschen eindeutig belegen. Das Gericht stellt darüber hinaus fest, dass die Windenergieanlagen seither deutlich größer geworden sind und mehr Infraschall generieren. Daher müsse zuerst sichergestellt werden, dass von neuen WEA keine Gefahr für die menschliche Gesundheit ausgeht. Dieselben Maßstäbe müssen in Deutschland angesetzt werden. Baden-Württemberg ist deutlich dichter besiedelt als die meisten Regionen Frankreichs. Viele Menschen wären durch den geplanten Ausbau der Windkraft dauerhaft Infraschall ausgesetzt. Das hätte für viele Menschen nachteilige Auswirkungen. Die Gesundheit der	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Menschen würde belastet. Die Kosten für das deutsche Gesundheitssystem durch Langzeitschädigungen wären sehr hoch. Den Planentwurf weise ich deshalb zurück. Ich bitte um Bestätigung des frist- und formwahrenden Eingangs. Außerdem bitte ich um inhaltliche Stellungnahme zu allen genannten Punkten. Danke sehr. Mit freundlichen Grüßen,	Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00426	6542	Sehr geehrte Damen und Herren Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-435-003. Kann man ein Gerichtsurteil, wie es jetzt in Frankreich gefällt wurde, einfach ignorieren? Das Gericht hat den Bau selbst von bereits genehmigten Windenergieanlagen gestoppt. Und das, obwohl Frankreich viele seiner Anlagen in Regionen erstellt, die wenig besiedelt sind. Dem Thema Infraschall wurde mit diesem Gerichtsurteil eine hohe Bedeutung beigemessen. Das Urteil beruft sich dabei auf Studien, die gesundheitsschädigende Auswirkungen auf den Menschen eindeutig belegen. Das Gericht stellt darüber hinaus fest, dass die Windenergieanlagen seither deutlich größer geworden sind und mehr Infraschall generieren. Daher müsse zuerst sichergestellt werden, dass von neuen WEA keine Gefahr für die menschliche Gesundheit ausgeht. Dieselben Maßstäbe müssen in Deutschland angesetzt werden. Baden-Württemberg ist deutlich dichter besiedelt als die meisten Regionen Frankreichs. Viele Menschen wären durch den geplanten Ausbau der Windkraft dauerhaft Infraschall ausgesetzt. Das hätte für viele Menschen nachteilige Auswirkungen. Die Gesundheit der Menschen würde belastet. Die Kosten für das deutsche Gesundheitssystem durch Langzeitschädigungen wären sehr hoch. Den Planentwurf weise ich deshalb zurück. Ich bitte um Bestätigung des frist- und formwahrenden Eingangs. Außerdem bitte ich um inhaltliche Stellungnahme zu allen genannten Punkten. Danke sehr. Mit freundlichen Grüßen,	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00426	6543	Sehr geehrte Damen und Herren Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-437-001. Kann man ein Gerichtsurteil, wie es jetzt in Frankreich gefällt wurde, einfach ignorieren? Das Gericht hat den Bau selbst von bereits genehmigten Windenergieanlagen gestoppt. Und das, obwohl Frankreich viele seiner Anlagen in Regionen erstellt, die wenig besiedelt sind. Dem Thema Infraschall wurde mit diesem Gerichtsurteil eine hohe Bedeutung beigemessen. Das Urteil beruft sich dabei auf Studien, die gesundheitsschädigende Auswirkungen auf den Menschen eindeutig belegen. Das Gericht stellt	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		darüber hinaus fest, dass die Windenergieanlagen seither deutlich größer geworden sind und mehr Infraschall generieren. Daher müsse zuerst sichergestellt werden, dass von neuen WEA keine Gefahr für die menschliche Gesundheit ausgeht. Dieselben Maßstäbe müssen in Deutschland angesetzt werden. Baden-Württemberg ist deutlich dichter besiedelt als die meisten Regionen Frankreichs. Viele Menschen wären durch den geplanten Ausbau der Windkraft dauerhaft Infraschall ausgesetzt. Das hätte für viele Menschen nachteilige Auswirkungen. Die Gesundheit der Menschen würde belastet. Die Kosten für das deutsche Gesundheitssystem durch Langzeitschädigungen wären sehr hoch. Den Planentwurf weise ich deshalb zurück. Ich bitte um Bestätigung des frist- und formwahrenden Eingangs. Außerdem bitte ich um inhaltliche Stellungnahme zu allen genannten Punkten. Danke sehr. Mit freundlichen Grüßen,	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00426	6544	Sehr geehrte Damen und Herren Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-437-004. Kann man ein Gerichtsurteil, wie es jetzt in Frankreich gefällt wurde, einfach ignorieren? Das Gericht hat den Bau selbst von bereits genehmigten Windenergieanlagen gestoppt. Und das, obwohl Frankreich viele seiner Anlagen in Regionen erstellt, die wenig besiedelt sind. Dem Thema Infraschall wurde mit diesem Gerichtsurteil eine hohe Bedeutung beigemessen. Das Urteil beruft sich dabei auf Studien, die gesundheitsschädigende Auswirkungen auf den Menschen eindeutig belegen. Das Gericht stellt darüber hinaus fest, dass die Windenergieanlagen seither deutlich größer geworden sind und mehr Infraschall generieren. Daher müsse zuerst sichergestellt werden, dass von neuen WEA keine Gefahr für die menschliche Gesundheit ausgeht. Dieselben Maßstäbe müssen in Deutschland angesetzt werden. Baden-Württemberg ist deutlich dichter besiedelt als die meisten Regionen Frankreichs. Viele Menschen wären durch den geplanten Ausbau der Windkraft dauerhaft Infraschall ausgesetzt. Das hätte für viele Menschen nachteilige Auswirkungen. Die Gesundheit der Menschen würde belastet. Die Kosten für das deutsche Gesundheitssystem durch Langzeitschädigungen wären sehr hoch. Den Planentwurf weise ich deshalb zurück. Ich bitte um Bestätigung des frist- und formwahrenden Eingangs. Außerdem bitte ich um inhaltliche Stellungnahme zu allen genannten Punkten. Danke sehr. Mit freundlichen Grüßen,	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00426	6545	Sehr geehrte Damen und Herren Im Rahmen des öffentlichen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten	Keine

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-437-011. Kann man ein Gerichtsurteil, wie es jetzt in Frankreich gefällt wurde, einfach ignorieren? Das Gericht hat den Bau selbst von bereits genehmigten Windenergieanlagen gestoppt. Und das, obwohl Frankreich viele seiner Anlagen in Regionen erstellt, die wenig besiedelt sind. Dem Thema Infraschall wurde mit diesem Gerichtsurteil eine hohe Bedeutung beigemessen. Das Urteil beruft sich dabei auf Studien, die gesundheitsschädigende Auswirkungen auf den Menschen eindeutig belegen. Das Gericht stellt darüber hinaus fest, dass die Windenergieanlagen seither deutlich größer geworden sind und mehr Infraschall generieren. Daher müsse zuerst sichergestellt werden, dass von neuen WEA keine Gefahr für die menschliche Gesundheit ausgeht. Dieselben Maßstäbe müssen in Deutschland angesetzt werden. Baden-Württemberg ist deutlich dichter besiedelt als die meisten Regionen Frankreichs. Viele Menschen wären durch den geplanten Ausbau der Windkraft dauerhaft Infraschall ausgesetzt. Das hätte für viele Menschen nachteilige Auswirkungen. Die Gesundheit der Menschen würde belastet. Die Kosten für das deutsche Gesundheitssystem durch Langzeitschädigungen wären sehr hoch. Den Planentwurf weise ich deshalb zurück. Ich bitte um Bestätigung des frist- und formwahrenden Eingangs. Außerdem bitte ich um inhaltliche Stellungnahme zu allen genannten Punkten. Danke sehr.	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Berücksichtigung
IV.00426	7930	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-437-020 Sehr geehrte Damen und Herren Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erheben wir Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Durch die Planung des Vorranggebietes ist das Wochenendgebiet unserer Nachbargemeinden betroffen und wir erheben hiermit Einwände gegen die Planung. Es ist absolut unverantwortlich, Windenergieanlagen in Naherholungsgebieten zu errichten. Der Naherholungswert geht faktisch verloren. Die Erholungssuchenden werden besonders durch Schattenwurf, Schall, Infraschall, Beleuchtung (in Nacht), Verbauung der Fernsichten und die Verschandelung der Landschaft beeinträchtigt. Die Natur wird zerstört. Der Erholungswert und damit der Zweck des Gebiets fällt weg. Den Planentwurf weisen wir deshalb zurück. Bitte bestätigen Sie den frist- und formwahrenden Eingang. Außerdem bitten wir um inhaltliche Stellungnahme zu allen genannten Punkten.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00426	8625	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-437-016 Sehr geehrte Damen und Herren Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erheben wir Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Durch die Planung des Vorranggebietes ist das Wochenendgebiet unserer Nachbargemeinden betroffen und wir erheben hiermit Einwände gegen die Planung. Es ist absolut unverantwortlich, Windenergieanlagen in Naherholungsgebieten zu errichten. Der Naherholungswert geht faktisch verloren. Die Erholungssuchenden werden besonders durch Schattenwurf, Schall, Infraschall, Beleuchtung (in Nacht), Verbauung der Fernsichten und die Verschandelung der Landschaft beeinträchtigt. Die Natur wird zerstört. Der Erholungswert und damit der Zweck des Gebiets fällt weg. Den Planentwurf weisen wir deshalb zurück. Bitte bestätigen Sie den frist- und formwahrenden Eingang. Außerdem bitten wir um inhaltliche Stellungnahme zu allen genannten Punkten.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00427	3685	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung:	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00429	6406	Guten Tag die Damen und Herren, Wir sind gegen den Bau der Windkraftanlagen im Umkreis Bad Waldsee, Aulendorf (Röschenwald und Altdorfer Wald). Unsere Gründe sind vielfältig. - unser schönes Landschaftsbild wird durch WKAs zerstört. Wir sind in Oberschwaben ein Erholungsgebiet und wollen uns dies durch den Bau dieser WKAs zerstören? Das darf nicht sein. - gesundheitlich Bedenken auf Grund von Windschatten, Infraschall, Lärm, etc. Wir wohnen in Kümmerazhofen und haben Angst. - der Naturschutz. Wir nehmen den Tieren und Pflanzen ihren natürlichen Lebensraum durch Rodung enormer Waldflächen. Rotmilane etc werden es durch WKAs schwer haben hier weiter zu leben. Muss das sein? - Wertverlust unserer Immobilien von 7% Es gibt noch viele weitere Punkte. Wir sind absolut gegen den Bau dieser WKAs und wünschen uns, dass dieses ganze Vorhaben noch einmal gründlich überdacht wird.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00429	7717	Sehr geehrte Damen und Herren, Stellungnahme zu den derzeit noch in geplanten Vorrang-Gebieten Beurener Berg (WEA-436-031) und in den Mösern Enkenhofener Wald (WEA-436-013) in Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorranggebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beuren Berg und in den Möser Enkenhofen Wald - Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Argumente dagegen: Gefährdung der Tier und Pflanzenwelt. Viele Vogelzüge fliegen und sammeln sich hier über die Urseen und den Badsee. Zu geringe Abstände zur Wohnbebauung Belästigung durch das Blinklicht und den Schattenschlag Wir sind eine Urlaubsregion (Campingplatz), gefährdet Arbeitsplätze, Erholungsgebiet wird gestört. Den Badsee besuchen im Sommer auch viele Menschen aus Isny, die Einwohner umliegenden Weiler und unzählige Urlauber. Gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und Infraschall. Wirkt bedrängt und die ständige, permanente Drehbewegung schafft Unruhe Gefahren durch Funkenflug und krebserregende Stoffe. Bei einem möglichen Brand ist Angsterregend. Planloses Handeln. Der politischen Entscheidungsträger spaltet die Dorfgemeinschaft und schafft Unruhe. Mehrheit der dort lebenden Einwohner sind dagegen. Abstimmung des Gemeinderates und des Kirchengemeinderat haben gegen ihr Vorhaben gestimmt. Der Regionalverband Bodensee Oberschwaben hatte bereits die besonders erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes Mensch festgestellt. Ich hoffe, dass die Argumente Sie umstimmen und der Mensch und die Tierwelt Vorrang haben, gerade zur heutigen Zeit der Unruhe und Sie ein Grundstück für Windräder, die nahezu Eifelturm Höhe haben, nicht in Dorfnähe planen, sondern auf Freiflächen außerhalb, z.B. nähe Autobahnen umsetzen können. Freundliche Grüße	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00430	3686	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Der Altdorfer Wald ist einer der größten Trinkwasserspeicher hier in der Region. Die riesigen Fundamente der geplanten WKAs könnten einigen unterirdischen Wasserfluss stören, verunreinigen oder sogar zerstören. Wasser ist Leben und man sollte deshalb ganz genau hinschauen und überlegen ob man in einer Region - wo selten so viel Wind weht das die WKAs überhaubt Strom produzieren- man unbedingt und mit aller Gewalt solche WKas bauen muss.	Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00431	3687	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Das Wasser und der Wald muss geschützt werden.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			(Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00431	3775	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Begründung 1. Zerstörung des Waldes 2. Zerstörung bzw. Gefährdung des Grundwassers 3. Abrieb von Kohlefaserpartikel = Umweltverschmutzung 4. Gefährdung der Tiere, vor allem Vögel 5. Naturschutz allgemein 6. Eingriff in das regionale Landschaftsbild 7. Klimastabilisierung? 8. Gewährleistung des vollen Rückbaus der Anlagen einschl. Fundament/ Abfallbeseitigung? 9. Das Ökosystem „Wald" wird enorm beschädigt. Somit sind die in 3.2.2. Z4 und ZS (Seite 37/38 des Planes) nicht erfüllt. Windkraftanlagen dürfen in den Waldbereichen, die als Vorranggebiete mit besonderen Waldfunktionen im Altdorfer Wald ausgewiesen sind, nicht geplant werden und sind somit aus der Planung zu nehmen! Ich beantrage eine Neubewertung für die WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-32 und 436-36 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung des vorgenannten Gutachtens. Dieser Antrag auf Neubewertung unter Einbeziehung dieses Gutachtens gilt nicht nur für die vorgenannten besonderen Waldfunktionen, sondern für die anderen Bereiche Mensch, biologische Vielfalt, Fläche, Boden, Wasser, Klima/Luft Landschaft, Kultur und Sachgüter (SS 27 - 40 des Umweltberichts) Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00432	8062	Sehr geehrte Damen und Herren, Im folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorranggebieten und fordere sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und Enkenhofer Wald Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Meine Argumente sind Gesundheitliche Gefährdung Gefährdung der Wasserversorgung Bedrängende Wirkung Ständige Unruhe	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Spaltung der Dorfgemeinschaft Wertverlust der Immobilien Eindeutige Ablehnung der großen Mehrheit der Bevölkerung vor Ort Der Regional verband Bodensee Oberschwaben hatte Bereits die erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes Mensch festgestellt. Planloses handeln Der politischen Entscheidungsträger. Nafelfluh Untergrund als auch mooriger Boden sind keine geeigneten Untergründe, um solche Schwer lasten zu bauen.	nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00433	3955	Einwendungen gegen die Ausweisung eines Vorranggebietes auf der Gemeindefläche Bingen, das wesentlich über die von der Gemeinde freiwillig festgelegte Positivfläche hinausgeht. In einem aufwendigen Bürgerbeteiligungsprozess konnte das Einverständnis der Bürger für den Bau von 6 Windrädern erreicht werden. Weitere 2 Windräder waren vorerst optional, wurden wegen der geringen Windausbeute jedoch als unwirtschaftlich angesehen. Bekanntlicherweise wurde mit den Rohdungsarbeiten bereits begonnen. Dass nun das Land Baden-Württemberg im nachhinein kommt und die in einem mühseligen Bürgerbeteiligungsprozess gefundenen Flächen erweitert, lässt jegliche seriöse politische Meinungsfindung vermissen. -> bereits jetzt hat die Gemeinde Bingen mit 13,8% der Gemarkungsfläche an Positivflächen freiwillig	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ausgewiesen. Das entspricht dem 8-fachen des von der Landesregierung vorgegebenen Flächenziels von 1,8%. -> Mein Einwand richtet sich maßgeblich gegen die Flächenausweitung des Regionalverbandes, die weit über die von der Bürgerschaft akzeptierte Positivfläche hinausgeht, sog. Problemflächen. Diese rücken näher an den Ortsteil Hochberg und an den nördlichen Teil der Gemeinde Bingen. Bereits die aktuellen Planungen sehen 8 Windräder im nördlichen Bereich von Bingen vor. Dies Wohngebiete sind nördlich geradezu umzingelt von Windrädern. Die Wahrung gleicher Lebensverhältnisse sollte auch in Bingen und dem Ortsteil Hochberg gewahrt bleiben. Es entzieht sich jeglichem seriösen Denkansatz, dort die Anzahl der Windräder zu erhöhen, wo der Widerstand der Bevölkerung am geringsten erscheint. -> Die südlich des Windparks liegende Flächenerweiterung liegt tiefer als die bisherigen Standorte. Wenn selbst die 80m höheren Standorte wirtschaftlich als grenzwertig einzustufen sind, stellt sich die Frage nach der Sinnhaftigkeit der südlichen Flächenausweitung. Es erweckt vielmehr den Eindruck "Windräder werden dort gebaut, wo der Widerstand am geringsten ist, hauptsächlich nicht vor meiner Tür." -> Bewohner des äußersten nördlichen Wohngebietes von Bingen können täglich mehrere Rotmilane über dem Wohngebiet kreisen sehen. Nun sollen hier weitere Offenlandflächen in das Vorranggebiet aufgenommen werden, das den Lebenskorridor der Rotmilane weiter eingrenzen wird. Artenschutzrechtliche Bedenken scheinen dann hinter den Zielen der Landesregierung nachrangig zu werden. -> Aktuelle Hinweise lassen vermuten, dass der Windatlas Baden-Württemberg nicht exakt ist. Weshalb hat man nicht den Mut und führt exakte und ergebnisoffene Untersuchungen durch ? All dies führt zu weitere Politverdrossenheit und lässt die Bürger am politischen System zweifeln.	B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00434	3945	Hiermit möchte ich meinen Einspruch gegen die Errichtung von 39 Windrädern im Altdorfer Wald, speziell in der Nähe des Waldburger Rückens anmelden. Ich meine, dass dieser Wald das Windklima in Vogt bisher so geregelt hat, dass wir keine Unwetterschäden zu verzeichnen hatten. Die riesigen Schneisen, die für den Bau der Windräder in den Wald geschlagen werden müssen, bilden Angriffsflächen für starken Wind und führen zu noch mehr Waldschäden, als schon durch die Rodungen angestellt werden.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00434	3946	Hiermit möchte ich meinen Einspruch gegen die Errichtung von 39 Windrädern im Altdorfer Wald, speziell in der Nähe des Waldburger Rückens anmelden. Ich meine, dass dieser Wald das Windklima in Vogt bisher so geregelt hat, dass wir keine Unwetterschäden zu verzeichnen hatten. Die riesigen Schneisen, die für den Bau der Windräder in den Wald geschlagen werden müssen, bilden Angriffsflächen für starken Wind und führen zu noch mehr Waldschäden, als schon durch die Rodungen angestellt werden.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00435	8063	Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		auf, die Gebiete Beurener-Berg und In den Mösern, Enkenhofener Wald aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorrangebiete zu entfernen. Ich bin im Besitz von vermietetem Wohneigentum direkt unterhalb des Beurener Bergs und befürchte durch den Bau einen enormen Wertverlust meiner Immobilie. Desweiteren würde der Bau dieser Projekte eine großflächige Zerstörung des Waldes am Beurener Berg und auch in den Mösern/Enkenhofener Wald bedeuten. Mit freundlichen Grüßen	Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00436	8377	1 Mangelnde Nachvollziehbarkeit des Planes aufgrund fehlender Maßstabsleiste Der meinem Wohnort in der Gemeinde Argenbühl, Ortsteil Ratzenried, zugrunde liegende und im Internet als PDF veröffentlichte Plan „Teilregionalplan Energie (Entwurf) Kapitel 4.2 des Regionalplans Bodensee Oberschwaben, Raumnutzungskarte Blatt Ost“ wird mir als Bürger entsprechend der Anleitung im Internet als nicht skaliertes PDF zur Verfügung gestellt. In der Planlegende wird ein Maßstab von 1:50.000 angegeben, es fehlt jedoch eine Maßstabsleiste. Das PDF kann nicht maßstabsgerecht	Die Raumnutzungskarte enthält aus Darstellungsgründen nur den Maßstab von 1:50.000 und keine Maßstabsleiste. In den Gebietssteckbriefen in den Anlagen des Umweltberichts sind Kartenausschnitte der Vorranggebiete mit Maßstab und Maßstabsleiste beinhaltet. Es wird auf den Umweltbericht des 2. Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Es wird darauf hingewiesen, dass die Maßstabsleisten in den Gebietssteckbriefen im 1. Anhörungsentwurf fehlerhaft	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ausgedruckt werden. Daher ist es mir nicht möglich die Entfernung des ausgewiesenen Gebietes WEA-436-011 Ratzenried-Ost (Ratzenried / Siggener Wald) zu meinem Wohngebäude oder anderen eventuell beeinträchtigten Flächen, und somit dessen Auswirkungen in jeder Beziehung, festzustellen. Meine Fähigkeit berechtigte Einwendungen zu ermitteln wird somit stark eingeschränkt. Ich erhebe gegen diese Form der Veröffentlichung des Regionalplanes Einspruch und beantrage, dass der Plan für den Bürger nachvollziehbar in korrekter Form mit einer Maßstabsleiste veröffentlicht wird. Die Frist zur Stellungnahme ist entsprechend zu verlängern.	waren und daher im Entwurf zur 2. Anhörung korrigiert wurden. Hinsichtlich der Siedlungsabstände des in der Anregung genannten Gebiets wird auf die Anlage zur Synopse (Teil B 4) verwiesen.	
IV.00436	8403	2 Fehlende Grundlage u.a. aufgrund nicht fortgeschriebenem Landschaftsplan der Gemeinde Argenbühl Der Landschaftsplan der Gemeinde Argenbühl stammt aus dem Jahr 1994 und wurde seitdem nicht fortgeschrieben. Auch der Flächennutzungsplan der Gemeinde Argenbühl ist nicht aktualisiert. Des Weiteren war es mir nicht möglich einen gültigen FFH-Managementplan für das ausgewiesene Gebiet aufzufinden, ich gehe daher davon aus, dass er nicht in gültiger Form existiert. Weiters sind die Pläne des Biotop Verbunds Argenbühl bisher nicht vorhanden. Insofern ist es völlig unverständlich, auf welcher Grundlage ohne solche wesentlichen Unterlagen dieses Gebiet als Vorrangfläche für WKAs ausgewiesen werden kann. 3 Herabsetzung des Immobilienwertes meines Wohngebäudes in 88260 Argenbühl, Ortsteil Ratzenried, [Adresse anonymisiert] Mein o.g. Immobilie dient als wesentlicher Bestandteil meiner Lebensplanung und Alterssicherung. Es ist vorgesehen das Gebäude in absehbarer Zeit zu veräußern und den Erlös für mich und meine Ehefrau zur Finanzierung einer altersgerechten Wohnung zu nutzen. Durch die Anwesenheit von Windkraftanlagen in der Nähe unseres Wohngebäudes, welche von Interessenten derzeit mit einer Gesamthöhe von ca. 300 m (!!!) benannt werden, wird der unmittelbare Wohnkomfort aufgrund visueller Beeinträchtigung, Schall-Immission aufgrund der WKA, Infraschall und Vibrationen beeinträchtigt werden. Auch die nahe Umgebung verliert deutlich an Attraktivität. Unabhängig von der exakten Größe dieser Beeinträchtigung, welche sich u.a. wegen des unter (1) genannten Mangels im Plan nicht nachvollziehen lässt, ist es plausibel und logisch, dass ein potentieller Käufer, welcher die Wahl hat zwischen einer ansonsten gleichwertigen Immobilie an einem nicht durch eine WKA beeinträchtigten Ort und meinem Eigentum, sich für diese andere Immobilie entscheiden wird. Ebenso wird zweifelsfrei ein potentieller Tourist, welcher gerne seinen Urlaub in diesem Gebiet verbringen würde, einen Ort ohne WKA diesem Ort bevorzugen. Lediglich ein deutlicher Preisnachlass von mindestens 10…15% gegenüber dem derzeitigen Verkehrswert wird den	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Käufer dazu bringen sich für mein Gebäude zu entscheiden. Es ist offensichtlich nicht vorgesehen, dass ich für diesen Wertverlust eine Entschädigung durch eine der beteiligten Parteien erhalten werde. Dies könnten beispielsweise sein der Gesetzgeber, also die Bundesrepublik Deutschland, oder aber die Projektierer, Betreiber oder Grundstücksverpächter, welche Ihrerseits aus der Anlage zu meinem Nachteil einen finanziellen Gewinn ziehen. Zahlreiche andere Bürger sind in der gleichen Situation. Daher sehe ich in einer im ausgewiesenen Gebiet erstellten WKA einen unmittelbaren Eingriff in mein Eigentumsrecht, eine kalte Enteignung, gegen den ich Einspruch erheben und ggf. gerichtlich vorgehen werde. 4 Signifikante Herabsetzung des Naherholungswertes und Gesundheitsgefährdung innerhalb des Waldgebietes Bisher ist es mir möglich und ein Bedürfnis in Fußweite im Gebiet des Ratzenrieder / Siggener Waldes Sport in Form von Laufen, Joggen und Radfahren auszuüben. Ich nutze den Wald zum Spazierengehen, genieße die Natur und erlebe einen wissenschaftlich nachgewiesenen positiven Einfluss auf meine Gesundheit beim Waldbaden, also das Inhalieren der von Bäumen ausgestoßenen Inhaltsstoffe. Der gesetzlich aufgrund der TA Lärm zulässige, durch behördlich anerkannte Untersuchungen bestätigte und entsprechend des Prospektmaterials von Anlagenbetreibern auch tatsächlich ausgeschöpfte Schalldruckpegel in der unmittelbaren Umgebung der WKA beträgt deutlich mehr als 100 dB(A). Diese Grenzwerte dürfen am Tag kurzzeitig sogar um 30 db(A) überschritten werden. Die nachgewiesene Grenze für Gesundheitsschäden liegt bei 90 dB(A). Somit bewirken die WKA’s innerhalb der ausgewiesenen Fläche eine nicht vermeidbare, mehr als ganz erhebliche, Gesundheitsgefährdung für mich und alle betroffenen Bürger. Geschätzt 50% der in der Umgebung lebenden Bevölkerung nutzen dieses Gebiet in gleicher Weise wie ich selbst. Eine Nutzung des Waldes als fußläufig erreichbares Erholungsgebiet wird zur nicht berechenbaren, unvorhersehbaren Gefahrenquelle und damit zum vorsorglichen Schutz der eigenen Gesundheit unmöglich. 5 Beeinträchtigung der Natur, insbesondere der Fauna in Waldgebieten Das Gebiet des Ratzenrieder/Siggener Waldes einschließlich der umgebenden Flächen beherbergt eine bisher dort weitgehend ungestört lebende angepasste Tierwelt. Hierzu zählen neben den größeren Säugetieren auch Kleintiere wie Mäuse und viele vergleichbare, insbesondere aber auch Vögel, Amphibien und Insekten. Es werden gerade aktuell vom Land millionenschwere Investitionen bezuschusst um in der näheren Umgebung des Ratzenrieder/Siggener Waldes Maßnahmen zum Schutz dieser Tiere zu ergreifen, zum Beispiel in Form von Querungshilfen für Amphibien der Fahrbahn der K8011 im Bereich oberer Schloßweiher.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Solche Maßnahmen zur Arterhaltung sind glücklicherweise im ausgewiesenen Gebiet bisher m.W. nicht notwendig. Die Ausweisung des genannten Gebietes als Fläche für WKAs steht zu diesen Bemühungen und Investitionen in den Naturschutz in eklatantem Widerspruch! Durch den unvermeidbaren andauenden Eingriff in die Natur bei Bau und Pflege einer WKA im ausgewiesenen Gebiet werden innerhalb des Gebietes Wege, welche bisher nur wenig und schonend von Land- und Forstwirtschaftlichen Zugmaschinen befahren wurden, verbreitert und massiv verfestigt werden müssen. Tonnenschwere Lasten werden bewegt, tausende von Kubikmetern Beton verbaut, riesige Kräne transportiert. Die betroffene Fläche wird sehr groß sein relativ zur zu Verfügung stehenden gesamten umgebenden Waldfläche. Es fehlt daher eine Ausweichmöglichkeit für Tiere. Ganze Biotope innerhalb des ausgewiesenen Gebietes und in der Umgebung werden durch die Zubringerwege unwiederbringlich zerschnitten werden. Tiere werden nicht mehr zwischen einzelnen Gebieten wechseln können. Tiere besitzen zum erheblichen Teil einen deutlich empfindlicheren Gehör- und Tastsinn als Menschen. Grenzwerte werden aber bisher nur für Menschen ermittelt und ausgewiesen. Welch unerträglichen Lärm innerhalb der Waldfläche, welche aufgrund ihrer geringen Abmessungen gesamtheitlich durch Schalldruckpegel im Bereich von 60..100 dB (A) beeinträchtigt sein wird, sollen diese Tiere ertragen? Wie werden Kleinstlebewesen, wie werden Regenwürmer auf die Vibrationen, die durch den Sockel der WKA auf den Boden übertragen werden, reagieren? Sie werden abwandern oder sterben! Dies wird erhebliche Auswirkungen nicht nur innerhalb des ausgewiesenen Gebietes, sondern insbesondere und selbstverständlich in ganz besonderem Maße auch auf die umliegenden Gebiete haben, welche z.T. bereits heute geschützt sind und in Wechselwirkung zum Ratzenrieder/Siggener Wald stehen. Eine trotz etablierter Landwirtschaft weitgehend funktionierende Fauna wird unwiederbringlich zerstört werden. Das Verschwinden von einzelnen Tierarten wird sich wissenschaftlich erwiesenermaßen auf andere Arten auswirken, und auch die Flora wird sich durch geänderte Fressgewohnheiten und in der Folge durch die fehlende Verbreitung von Samen massiv ändern. Einzelne Arten werden zunehmen, andere unterdrückt werden, insgesamt wird der Großteil der Tierwelt verschwinden. Dies zu erkennen ergibt sich schon alleine aus dem gesunden Menschenverstand eines naturverbundenen Menschen. All diese Folgen stehen im Widerspruch zu den Umweltzielen des Naturschutzes sowohl der Bundesrepublik Deutschland als auch der Europäischen Union. Daher ist ein relativ kleines Waldgebiet wie der Ratzenrieder/Siggener Wald, in dem bereits eine einzelne WKA eine massive Veränderung der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Umweltbedingungen - einschließend die umgebenden Gebiete - bewirkt, für eine solche völlig ungeeignet. 6 Keine Berücksichtigung möglichst ressourcenschonender Gebiete Zu einer alleinstehenden WKA wird alleine schon aufgrund der umstrittenen gesetzlichen Regelung in Baden-Württemberg ein Abstand von 700 m vorgeschrieben. Damit beträgt die anerkannt beeinträchtigte Kreisfläche um ein einzelnes Windrad ca. 1,5 km². In der Veröffentlichung „Sachinformationen zu Geräuschemissionen und -immissionen von Windenergieanlagen“ des Landesumweltamt Nordrhein-Westfalen wird festgestellt, dass bei einer damals angenommenen Nabenhöhe von nur 80 m der Schalldruckpegel von 40 dB (A) in einer Entfernung von 410 m erreicht wird. Die Fläche innerhalb dieses Kreises beträgt 0,53 km². Werden 21 Windräder geclustert, beträgt die gesamte Fläche, innerhalb derer der Schalldruckpegel 40 dB (A) überschreitet, ca. 5,0 km². Durch eine entsprechend große genutzte Fläche und Clusterung von WKAs lässt sich somit die durch Schallemissionen – und sicherlich auch Infraschall, Druckschwankungen und Vibrationen – beeinflusste Fläche weniger als halbieren. Es ist nicht erkennbar, dass dieses wesentliche Fakt zum Vorteil von Menschen, Tieren und Pflanzen bei der Auswahl der Vorranggebiete berücksichtigt worden wäre. 7 Zweifelhafte Daten bezüglich der Windhöffigkeit im betroffenen Gebiet Im Windatlas des Landes Baden-Württemberg werden höchst zweifelhafte Werte für die zur Verfügung stehende Windleistung zugrunde gelegt. Wie kann es sein, dass in unmittelbarer Nachbarschaft an den Grenzen zu Baden-Württemberg die Länder Bayern, Vorarlberg und die Schweiz offiziell Werte ermittelt haben, welche teilweise nicht einmal die Hälfte der Werte betragen, welche vom Land Baden-Württemberg angegeben werden? Das lässt den Schluss zu, dass die Werte für Baden-Württemberg fehlerhaft sind und bedarf einer Klärung und Richtigstellung, bevor diese Werte als Kriterium zur Ausweisung von Vorrangflächen für WKAs herangezogen werden. Im Bereich WEA-436-011 Ratzenried-Ost (Ratzenried / Siggener Wald) ist es im Vergleich zu den naheliegenden Gemeinden der Umgegend daher höchst wahrscheinlich, dass die geforderten Werte für Vorranggebiete überhaupt nicht erreicht werden. Aber bereits unter Zugrundelegung dieser zweifelhaften Werte ist nach Angaben interessierter Projektierer eine Anlagenhöhe von ca. 300 m notwendig, damit diese Anlagen am vorgesehenen Standort in WEA-436-011 Ratzenried-Ost (Ratzenried / Siggener Wald), unter Einberechnung der erheblichen Subventionierungen, gewinnbringend betrieben werden können. Dies wird zwangsläufig dazu führen, dass WKAs, welche aufgrund großzügiger Fördergelder dort erreichtet werden, nach Ablauf der Förderung aus		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gründen der Nicht-Rentabilität für die Betreiber stillgelegt werden. Zurück bleibt die Zerstörung der Natur und der Naherholungsgebiete für die Bürger. 8 Nicht hinreichende Rücklagen zur Wiederherstellung des Ursprungszustandes nach Abbau der WKAs Der Bundesverband Windenergie gibt auf seiner Seite https://www.wind-energie.de/themen/anlagentechnik/rueckbau/ folgende Stellungnahme ab: „Windenergieanlagen sind aus technischen Gesichtspunkten in der Lage auch über 20 Jahre - dies ist die Zeit in der die EEG-Einspeisevergütung gilt - zu laufen. Ein möglicher Weiterbetrieb hängt aber auch von ökonomischen Gesichtspunkten ab.“ Und weiter „So wird in manchen Bundesländern verlangt die Rückbaukosten bereits bei Projektbeginn durch eine Bürgschaft abzusichern. Die Höhe der Sicherheitsleistung richtet sich nach den Kosten, die voraussichtlich für den vollständigen Rückbau der Windenergieanlage - einschließlich der Wiederherstellung eines ordnungsgemäßen Zustandes des Grundstücks aufgewandt werden müssen.“ Diese Kosten für den Rückbau können jedoch nur aus heutiger Sicht berechnet werden. In den vergangen 15 Jahren sind Baukosten in ungeahntem Maß in die Höhe geschnellt. Gerade in den letzten 4 Jahren mussten wir erleben, wie Kosten sich aufgrund nicht vorhersehbarer oder nicht vorhergesehener Ereignisse in mehr als erheblichen Maß erhöht haben. Daher wäre es nicht praxisfern, wenn wie z.B. auch bei der Entsorgung der Kernkraftwerke und des Atommülls, der Staat einen erheblichen Anteil der Entsorgungskosten übernehmen muss, weil der Betreiber nicht mehr dazu gewillt oder in der Lage sein wird. Es ist ohnehin damit zu rechnen, dass die ca. 2.500 Tonnen schweren Betonfundamente nicht mehr abgetragen werden. Zudem wird es allenfalls möglich sein, den Zustand von Grund und Boden wieder herzustellen, die zwischenzeitlich verlorene Biodiversität kann bei der Renaturierung nicht wiedererlangt werden. 9 Verteilung der Belastung durch die Energiewende auf alle Bürger des Landes Die Gemeinde Argenbühl erzeugt bereits heute eine deutlich größere Energiemenge durch erneuerbare Energien, als es ihr Eigenverbrauch beträgt. Dazu dienen insbesondere Photovoltaik-Anlagen, Wasserkraftwerke und Biogasanlagen. Auch ich betreibe eine PV-Anlage, welche 70% des erzeugten Stromes ins Netz einspeist. Es ist folglich auch möglich ohne WKAs eine relative Autarkie zu erreichen. Eine vollkommene Autarkie wird es aufgrund der durch die Bundesregierung angestrebten Maßnahmen ohnehin nicht geben können, weil entsprechende Speichermöglichkeiten für im Winter benötigte Energie auf absehbare Zeit fehlen und keine Lösung in Sicht ist - außer dem Rückgriff auf die Kernenergie oder Stromimporte aus Kernenergieanlagen anderer Länder. Es ist jedoch		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		richtig, dass jede Region den Teil zur Energieerzeugung beiträgt, welcher aufgrund der physikalischen Gegebenheiten und in Vereinbarung mit Mensch und Natur vor Ort am besten verträglich ist. Dies sind im Süden, mit relativ starker Sonneneinstrahlung, PV-Anlagen, und im Norden, mit weniger Sonneneinstrahlung, aber häufigem Wind und großen Flächen, welche nicht durch Wald, sondern ohnehin durch kultivierte Felder geprägt sind, WKAs. Eine Gleichmacherei aus politischen Gründen ist hier nicht angesagt und widersinnig. Fehlende Stromtrassen, die Energie in beide Richtungen befördern können, sind angesagt und müssen auch umgesetzt werden. 10 Erhalt der bestehenden Landschaft Alle o.g. Anlagen, welche eine Energieautarkie der Gemeinde Argenbühl bereits heute bewirken, beeinträchtigen lediglich einen sehr überschaubaren Anteil der Landschaft und sind sehr unauffällig. Großteils sind sie in bereits bebaute Grundflächen integriert, z.B. Dach-PV-Anlagen. Aufgrund ihrer Höhe von fast 300 m über dem Erdboden, die erforderlich ist um überhaupt, und nur durch Subventionen gestützt, Energie aus Windkraft in dem betrachteten Gebiet für einige Wenige, zeitlich begrenzt auf 20 Jahre, gewinnbringend erzeugen zu können, wird das Landschaftsbild in ungerechtfertigter Art beeinträchtigt werden. In einem Urlaubsgebiet wie dem Allgäu, welches bundes- und europaweit für seine einzigartige Landschaft bekannt ist und das mehrere Millionen von Touristen jährlich anzieht (Wikipedia), bedeutet dies eine nicht wiedergutzumachende Zerstörung des Landschaftsbildes durch Verspargelung und die Vernichtung des Erholungsraumes, der eben diesen Touristen, aber auch den Einwohnern bisher zur Verfügung steht. Welches Gebiet soll diesen Raum zukünftig ersetzen? Sollen Menschen dann mit dem Auto und Flugzeug in Regionen Europas und der Welt ausweichen, welche nicht durch solche Ungetüme beeinträchtigt sind? Ist das tatsächlich aktiver Umweltschutz? Das Gegenteil ist der Fall!		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00437	3688	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Der Aufwand - Nutzvergleich steht in keinster Art Weise in irgendeiner Relation zueinander! Hier werden Naturschutzrechtliche Gesetze einfach übergangen!	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00438	3689	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: -Immense Eingriff und dauerhafte Zerschneidung des größten Waldgebieter in BaWü - dauerhafte Verdichtung und Versiegelung der Zuwege und Stellflächen -Gefahr der Veränderung der Wasserläufe -dauerhafte Lärmbelästigung -Einschränkung des Naherholungsgebietes -Zerstörung der einzigartigen geologischen Formation	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00439	3690	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zum Teilregionalplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) und Altdorfer Wald-Grunder Wald (WEA-436-009) Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00440	6407	Hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionalplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00441	3691	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Schutz der Tiere Für unsere Gesundheit	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.00442	3692	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Weil ich die Natur erhalten will.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00443	3693	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung:	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00444	3694	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung:	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00445	3695	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung:	Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00446	6408	Einspruch Windenergie im Altdorfer Wald Begründung: Die riesige Waldrodung bedroht alle Lebewesen. Die riesigen Fundamente und Zufahrtstrassen verdichten den Boden und lässt das Regenwasser nicht normal versichern.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			(Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00447	3696	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Ich möchte die jahrhundert alte Natur erhalten	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00448	9266	im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost, Nord und Süd gemäß meiner beiliegenden Begründungen. Die Einwendungen erhalten Sie außerdem per Post. Ich lehne die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Planungen in Kettenacker ab. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Bevor ich auf die einzelnen Punkte eingehe, soll an dieser Stelle vorausgeschickt werden, dass ich nicht gegen Windkraft bin. Vielmehr lege ich Wert auf einen vernünftigen Ausbau der Windenergie an wirklich geeigneten Standorten. Speziell für die o.g. Gebiete zeichnen sich jedoch Konflikte ab, die diese Flächen als völlig ungeeignet zur Errichtung von Windenergieanlagen erscheinen lassen. Weshalb diese nicht zur Energiewende beitragen werden, die folgenschweren Einschnitte in Flora und Fauna, sowie die Belastung der Bevölkerung nicht zu rechtfertigen sind und diese Fläche damit zwingend von einer Planung ausgenommen werden müssen. Die Vorranggebiete liegen komplett oder größtenteils im Wald Im Wald kommt es zu erheblichen Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen durch die Fundamente. Durch den Bau von Windindustrieanlagen entstehen großflächige und tiefgründige Betonfundamente. Der Waldboden erfährt dabei rund um die Baustelle und direkt durch das Fundament eine enorme irreversible Verdichtung. Zusätzlich zu den genannten Punkten kommt es zu Bodenverdichtungen durch Straßen, Wege und Flächen für den Bau und Transport. Daher ist eine derart massive Flächenversiegelung mitten im Wald in keiner Weise zu rechtfertigen. Die Verpflichtung für den Rückbau der Fundamente (Baugesetzbuch BauGB) wird häufig nicht eingehalten, da der bisherige Betreiber der Windkraftanlage insolvent ist oder nicht die verfügbaren finanziellen Mittel dafür hat. Die dafür gegebenen Rückbau-Bürgschaften von Dritten sind häufig viel zu gering, um einen vollständigen Rückbau der Fundamente durchzuführen. Die adressierten Vorranggebiete werden abgelehnt, da sie sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Die Rotoren der Windkraftanlagen werden aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (also aus Rohöl) hergestellt. Balsaholz wächst in Regenwäldern insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer	Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiteren Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlagen im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkraftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WD 8-3000 077 /20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Eine heutige Windindustrieanlage verteilt durch Erosion von Rotorblättern rund 90 kg Mikroplastik pro Jahr. Diese Gefahrenstoffe landen großflächig auf dem Waldboden sowie in den umliegenden landwirtschaftlichen Flächen und den Gärten. Dadurch erfolgt eine großflächige Verseuchung des kompletten Umlandes rund um die Vorranggebiete. Diese Verseuchung kann zu gravierenden gesundheitlichen Gefahren für Menschen, Tiere und die Trinkwasserversorgung von 4500 Einwohnern in diesem hochsensiblen Wasserschutzgebietes der Kesselbachquelle führen. In der gesicherten Trinkwasserversorgung liegt eindeutig ein überragendes öffentliches Interesse vor! Diese wichtigen Faktoren wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Windkraftanlagen produzieren Lärm und Infraschall Es gibt mittlerweile ausreichend Forschungsergebnisse, die auf die negativen Auswirkungen von monotonem Lärm auf den menschlichen Körper bzw. auf die Gesundheit des Menschen verweisen. Viele Ärzte und Ingenieure warnen vor den Gesundheitsgefahren durch Infraschall ausgelöst von Windkraftanlagen. Es gibt mittlerweile weltweit ausreichend Forschungsergebnisse, in denen aufgezeigt wird, dass bei einer dauerhaften tieffrequenten Geräuscheinwirkung auf den menschlichen Körper mit gesundheitlichen Folgen zu rechnen ist. Ich finde es sehr bedrohlich, wenn ich wie ein Bürger von Kettenacker 600 m weg von einem riesigen Windkraftwerk wohnen würde. Die Weltgesundheitsorganisation schreibt 2000 m Abstand vor. Die aktuelle Gesetzgebung hinkt den wissenschaftlichen Erkenntnissen weit hinterher. Asbest und viele andere gefährliche Stoffe wurden eine Zeit lang von staatliche Seite auch als unbedenklich eingestuft. Immer mehr seriöse Studien belegen, dass der nicht hörbare Schall sehr viel weiter reicht als der hörbare und die Gesundheit von Mensch und Tier erheblich gefährdet. Verstecken Sie sich nicht hinter alten und einseitigen Stellungnahmen. Windkraftanlagen führen zu einer Wertminderung von Immobilien Aufgrund der Nähe zu Kettenacker werden die geplanten Windkraftanlagen zu einer Wertminderung der Grundstücke führen. Bis dato gibt es rund um Kettenacker keine Bauwerke wie z. B. Gebäude, Türme, Masten, etc., die das Landschaftsbild in seiner Größe und Mächtigkeit markant beeinflussen. Bis dato endet der Blick rund um Kettenacker auf einen bewaldeten, unverbauten Horizont! Gerade das zeichnet das		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gebiet als Erholungsgebiet aus und macht es in der heutigen Zeit so einzigartig! Der Bau von riesigen Windkraftanlagen würde das jetzige Landschaftsbild aufgrund seiner Dimension komplett verändern bzw. zerstören! Es kann nicht erstaunen, dass Wohnimmobilien mit einer derart ungesunden Exposition, die sich noch dazu in einer zerstörten, industrialisierten "Landschaft" befinden, nicht mehr verkehrsfähig sind. Selbst wenn man nur von einer Teilentwertung ausgeht, kann dies für viele Hauseigentümer, gerade für junge Familien oder ältere Menschen, die ihre Wohnimmobilien als Altersvorsorge nutzen, wirtschaftlich existenzbedrohende Auswirkungen haben. Durch Planungs- und Genehmigungsakte, deren Umsetzung zu einer massiven Entwertung von privatem Hauseigentum führt, wird letztlich von hoheitlicher Hand in das Grundrecht aus Art. 14 GG zugunsten Privater eingegriffen. Damit wäre selbst bei einer rechtmäßigen Genehmigung die Frage nach Entschädigung zu stellen. Das Sonderopfer, welches der Einzelne hier durch staatliche Planungs- und Genehmigungsakte vermeintlich zugunsten der Allgemeinheit (in Wahrheit leider nur zugunsten der Windradaufsteller) zu tragen hat, ist somit vom Staat auszugleichen. Durch die nahen Windkraftwerke verlieren die Immobilien in Kettenacker drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und Grundstückswerten für die umliegenden Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen Der Verbandschef des Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „ Haus & Grund fordert daher das Land auf, einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren Grundstücke würden unter anderem durch Lärm,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuflichkeit der Immobilie seien nicht unüblich. .. Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundeigentümern mitgetragen werden." (http://www.shz.de/nachrichten/lokales/husumer-nachrichten/artikeldetails/artikel/verlierenhaeuser- an-wert. htm 1) Bereits durch die Planung von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich ist. Hinzu kommt die Wertminderung von Immobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30%. Bereits betroffene Immobilien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30% an Wertminderung, wenn die Anlage unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass Ihr Eigentum weniger wert ist. Die Auswirkungen auf die Bürger sind erheblich und kommen einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden-Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen ... " und nach Artikel 1 (2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, bei der Ausweisung des genannten Standortes als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete ist in Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Windkraftanlagen zerstören die Kulturlandschaft der Schwäbischen Alb Windkraftanlagen sind unvereinbar mit der Kulturlandschaft der Schwäbischen Alb und ihrem einzigartigen Charakter. Sie würden den Charakter der Schwäbischen Alb zerstören, die Kulturlandschaft der Alb signifikant entwerten, die weiten Sichtachsen eliminieren und den artenreichen Naturraum massiv gefährden. Der Natur- und Landschaftsschutz ist ein wichtiges, identitätsstiftendes Thema, denn die ausgesprochen schöne Landschaft mit den zahlreichen Wiesen, Weißdorn- und Schlehenhecken werden von der Bevölkerung und den Touristen sehr geschätzt. Um die wertvollen Biotope und das abwechslungsreiche Landschaftsbild zu erhalten, ist eine nachhaltige Landschaftspflege notwendig. Dieses Naherholungsgebiet, das viele Menschen aus der Region Reutlingen und Stuttgart regelmäßig besuchen, werden vom Planentwurf nicht		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		berücksichtigt. Windkraftanlagen führen zu Sichtbelästigungen Vor allem bei niedrigem Sonnenstand ist mit einer Sichtbelästigung durch Schattenschlag zu rechnen. Aber auch bei Nacht kommt es zu Sichtbeeinträchtigungen durch eine Vielzahl an Blink-/ Dauerlichtern an den Windkraftanlagen, die als Sicherheitsbeleuchtung fungieren. Der Nachhaltigkeitsbeirat spricht von unmittelbaren Störungen durch Windkraftanlagen in einem Radius von 2,5 km und mit einer visuellen Beeinträchtigung (hier vor allem Drehbewegungen, nächtliche Beleuchtung) mit einem Radius von bis zu 15 km. Dies stresst insbesondere Menschen und Tiere. Windkraftanlagen zerstören den Lebensraum von Rotmilanen Milane sind windkraftempfindliche Tiere und stehen unter einem besonderen Schutz. Laut Gutachten von Frau Dr. Gschweng, ist auf der Schwäbischen Alb nicht nur ein Dichtezentrum des Rotmilans, sondern ein Weltdichtezentrum. Dies bedeutet, dass das Gebiet in Kettenacker für den Fortbestand des Rotmilans der weltweiten Population Verantwortung trägt und von enormer Wichtigkeit ist. Hier steht eindeutig europäisches Recht vor deutschem Recht. Bei Anwendung entsprechender 1 km-Sperrbereiche (LUBW-Vorgaben zur Nutzung der Windenergie, ,,Helgoländer Papier") fallen die Vorranggebiete gänzlich weg. Die Vorrangflächen für Windenergie in Kettenacker müssen somit wegen erheblicher artenschutzrechtlicher Konfliktsituationen aus den laufenden Überarbeitungen des Teilregionalplan Energie RVBO herausgenommen werden. Wie in aktuellen Planunterlagen des Verbandes zu entnehmen ist, wurden diese Gebiete bisher nicht entnommen. Stattdessen setzt der Regionalverband Donau-Iller und Regionalverband Neckar-Alb noch eine weitere riesige Vorrangzone direkt an die Grenze zu Kettenacker. Allein diese zusätzlichen Fremd-Vorranggebiete ergeben enorme Belastungen für die Kettenacker Bevölkerung. Diese Tatsachen sind in der Abwägung nicht zum Tragen gekommen! Windkraftanlagen zerstören den Lebensraum von Menschen Es gibt mittlerweile genügend Studien, national wie auch international, die die negativen Auswirkungen von Windkraftanlagen auf den menschlichen Körper bzw. auf die Gesundheit des Menschen belegen. Das Recht auf körperliche Unversehrtheit gehört zu den Grundrechten eines Menschen im Geltungsbereich des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland. Kettenacker liegt in einem strukturschwachen Gebiet mit wenigen Arbeitsplätzen. Wenn Sie die Vorranggebiete für Windkraftanlagen in Kettenacker weiter vorantreiben, machen Sie sich daran schuldig, dass der Ort ausbluten wird. Es gibt viele Orte in der Bundesrepublik Deutschland in der Nähe von Windparks, dessen Bewohner aus gesundheitlichen Gründen weggezogen sind, sofern sie es sich finanziell leisten können. Wo bleibt Ihr sozialer Ansatz für ein kleines Dorf im Landkreis Sigmaringen? Klimaschutz Die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		landschaftlichen und natürlichen Strukturen in Kettenacker sind sehr günstig für Tiere und dienen der Naherholung der Menschen. Sie haben eine wichtige Funktion im Naturhaushalt. In den ausgewiesenen Vorranggebieten müssen für das schwerlastfähige Wegenetz und die Netzanbindung Wälder gerodet werden und somit wird der Lebensraum von Tieren zerstört. Da dieser Altbestand des Kettenacker Waldes auch C02 bindet und dem Treibhauseffekt entgegenwirkt, ist das ein unsinniger Flächenverbrauch. Auch beobachtete ich seit dem Jahr 2015 mit Sorge die laufende Abholzung der älteren Laubbäume in dem geplanten Vorranggebiet. Pro Windkraftanlage wird mindestens ein Hektar Wald vernichtet und dauerhaft ökologisch entwertet. Eventuelle Aufforstungen können das nicht einmal ansatzweise ausgleichen, da alte Bäume in jeder Hinsicht ungleich wertvoller als Neuanpflanzungen sind. Ein Hektar Wald speichert bis zu 13 Tonnen C02 pro Jahr. Wer das Klima schützen will, muss Wald erhalten, ökologische Kreisläufe erhalten und Energie nur dort produzieren, wo es effizient und landschaftsschonend gewonnen werden kann. Bei der Standortsuche in Kettenacker wurde das "Schutzgut Mensch/Bevölkerung" nicht ausreichend berücksichtigt. Der Gesundheitsvorsorge der Bürger von Kettenacker und dem Abstand zu den Wohnhäusern wird nicht ausreichend Rechnung getragen. Viele Verfahren des BauBG wurden hinter verschlossenen Türen gegen den Willen der Bevölkerung durchgeboxt. In manchen Punkten wurden die Bürger ohne Sprechrecht informiert. Ich wehre mich gegen eine Demokratie, die saubere und grüne Windkraftromantik vorgaukelt. Mit der Windenergie kann keine Stromversorgungssicherheit geschaffen werden. Das beweisen die unnötigen EEG-Ausgaben, bei dem Milliarden-€ Beträge von Bürgern vernichtet und verschenkt werden. Unsere Nachbarländer liefern Atomstrom, wenn kein Wind weht und die Sonne nicht scheint. Trinkwasser Seit Jahrzehnten ist bekannt, das durch den Karstboden in Kettenacker bei Schadensfällen wie etwa Bränden erhebliche Gefahren für das Grundwasser drohen. Hydrauliköle und andere schädliche Stoffe können in den Boden gelangen und das Trinkwasser für 4500 Menschen innerhalb von ein bis zwei Tagen verunreinigen. Das ist ein sehr hohes Risiko, das Sie bedenken sollten. Aus dem verfassungsrechtlichen Schutzauftrag aus Art. 2 Abs. 2 Satz 1 des Grundgesetzes ergibt sich für den Staat die Pflicht, "das Leben und die körperliche Unversehrtheit des Einzelnen zu schützen." Lässt der Regionalverband es zu, dass Großwindanlagen in einem völlig unzureichenden Abstand zu menschlichen Wohnungen errichtet werden, verletzt er einen staatlichen Schutzauftrag und kann für die gesundheitlichen Folgen haftbar gemacht werden. Eiswurf Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Mehrere Wanderwege, Langlaufrouten, Fahrradwege etc. verlaufen in der Nähe und durch die geplanten Vorranggebiete rund um Kettenacker. Viele Fußgänger sowie Freizeitsportler sind im Plangebiet regelmäßig unterwegs. Ebenso verlaufen etliche Ortsverbindungswege in der Nähe oder durch die Plangebiete, die von Pendlern regelmäßig genutzt werden. Die massive Gefährdung von Fußgängern, Fahrradfahrern, Freizeitsportlern und Anliegern durch Eiswurf ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt oder untersucht worden. Daher wird der Planentwurf als unvollständig zurückgewiesen. Die Maßnahmen „Beheizung der Windkraftrotoren" und „Abschaltung der Anlagen" sind in höchstem Maße kontraproduktiv (wirtschaftlich, energetisch) und können deshalb hier nicht zur besseren Eignung der genannten Vorranggebiete beitragen. Es müssten gesonderte Abstände zu Wanderwegen eingehalten werden. Dies ist insbesondere unter dem Aspekt einer bestehenden Lebensgefahr durch Eiswurf unverantwortlich. Dieser Abstand sollte mindestens 500 m sein. Auch der Hinweis auf mögliche Abschalttechniken vermag hier nicht zu überzeugen. Die Praxis hat gezeigt, dass diese Automatiken fehleranfällig und nicht zuverlässig sind. Durch die Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen sind Fußgänger, Fahrradfahrer und Freizeitsportler nahezu überall gefährdet. Wirtschaftlichkeit des geplanten Windparks? Die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Windertrags in Schwachwindgebieten, wie sie durchgängig in unserer Region vorliegen rechtfertig keinen solchen Eingriff in die Natur und in den Lebensraum von Menschen und Tieren. Es ist bekannt, dass bei vielen Windparks die in der Planung berechnete Ertragsprognose nicht erzielt wird, und daher die Windparks unwirtschaftlich sind. Und genau diese positiven Ertragsprognosen haben den Bau dieser Windkraftanlagen gerechtfertigt. Es wurde dafür umsonst wertvolle Natur zerstört. Es profitieren nur kurzfristig Investoren und Landeigentümer, schaden tut es langfristig den Bewohnern, der Flora und Fauna, dem Tourismus und den wertvollen biologischen Kreisläufen in unserem Wald. Die Infrastruktur in Kettenacker ist sowieso schon schlecht und wird sich durch diesen Industriepark noch weiter versch.lechtern. Im Zuge der Flüchtlingsströme seit 2015 wurde festgestellt, dass es Flüchtlingen nicht zuzumuten ist, in Kettenacker zu wohnen. Das Ziel sollte sein, Versorgungssicherheit für die Bürger zu erreichen. Eine Versorgungssicherheit mit Windrädern ist nicht möglich, da sie nicht rund um die Uhr grundlastfähig sind. Mit der Planung der Vorranggebiete wären zu viele Umweltzerstörungen für Mensch und Natur verbunden. Wenn dies alles ehrlich monetär bewertet		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		werden würde, würde sich herausstellen, dass es sich nicht lohnt. Der ökologische Fußabdruck durch WKA-Strom ist katastrophal. Im Sonderbericht zur Umsetzung der Energiewende im Hinblick auf die Versorgungssicherheit, die Bezahlbarkeit und Umweltverträglichkeit der Stromversorgung vom 7.3.2024 hat der Bundesrechnungshof das Bundesumweltministerium kritisiert, die Kosten der Energiewende nicht ehrlich darzustellen. Zusammenfassung: Die aufgeführten Argumente verbieten geradezu die Errichtung von Windkraftanlagen in diesen Vorranggebieten in Kettenacker. Ich lehne daher die Planungen in Kettenacker aus o.g. Gründen ab. Es ist unverantwortlich und unseriös gegenüber unserer nachfolgenden Generationen, solche Planungen voranzutreiben. Sie als Regionalverband Bodensee-Oberschwaben sollten die Vorrangflächen gleichmäßig über die drei Landkreise verteilen. Stattdessen weisen Sie 4 % der Flächen im Bodenseekreis, 34% der Flächen im Landkreis Ravensburg und 62% der Flächen im Landkreis Sigmaringen aus. Offensichtlich haben Sie bei den 280 Einwohnern von Kettenacker die Siedlungsstrukturen mit einem anderen Maß als im Bodenseekreis bewertet?! Die Windkraftanlagen sollen nun in großer Zahl rund um Kettenacker gebaut werden, die die Bewohner des Bodenseekreises und des Landkreises Ravensburg nicht vor ihrer Haustüre haben möchten. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf der Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00449	9265	Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost, Nord und Süd gemäß meiner beiliegenden Begründungen. Die Einwendungen erhalten Sie außerdem per Post. Ich lehne die Planungen in Kettenacker ab. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Bevor ich auf die einzelnen Punkte eingehe, soll an dieser Stelle vorausgeschickt werden, dass ich nicht gegen Windkraft bin. Vielmehr lege ich Wert auf einen vernünftigen Ausbau der Windenergie an wirklich geeigneten Standorten. Speziell für die o.g. Gebiete zeichnen sich jedoch Konflikte ab, die diese Flächen als völlig ungeeignet zur Errichtung von Windenergieanlagen erscheinen lassen. Weshalb diese nicht zur Energiewende beitragen werden, die folgenschweren Einschnitte in Flora und Fauna, sowie die Belastung der Bevölkerung nicht zu rechtfertigen sind und diese Fläche damit zwingend von einer Planung ausgenommen werden müssen. Die Vorranggebiete liegen komplett oder größtenteils im Wald Im Wald kommt es zu erheblichen Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen durch die Fundamente. Durch den Bau von Windindustrieanlagen entstehen großflächige und tiefgründige Betonfundamente. Der Waldboden erfährt dabei rund um die Baustelle und direkt durch das Fundament eine enorme irreversible Verdichtung. Zusätzlich zu den genannten Punkten kommt es zu Bodenverdichtungen durch Straßen, Wege und Flächen für den Bau und Transport. Daher ist eine derart massive Flächenversiegelung mitten im Wald in keiner Weise zu rechtfertigen. Die Verpflichtung für den Rückbau der Fundamente (Baugesetzbuch BauGB) wird häufig nicht eingehalten, da der bisherige Betreiber der Windkraftanlage insolvent ist oder nicht die verfügbaren finanziellen Mittel dafür hat. Die dafür gegebenen Rückbau-Bürgschaften von Dritten sind häufig viel zu gering, um einen vollständigen Rückbau der Fundamente durchzuführen. Die adressierten Vorranggebiete werden abgelehnt, da sie sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Die Rotoren der Windkraftanlagen werden aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (also aus Rohöl) hergestellt. Balsaholz wächst in Regenwäldern insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiteren Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlagen im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkraftanlagen entsteht Mikroplastik in einem	nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WO 8-3000 077/20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Eine heutige Windindustrieanlage verteilt durch Erosion von Rotorblättern rund 90 kg Mikroplastik pro Jahr. Diese Gefahrenstoffe landen großflächig auf dem Waldboden sowie in den umliegenden landwirtschaftlichen Flächen und den Gärten. Dadurch erfolgt eine großflächige Verseuchung des kompletten Umlandes rund um die Vorranggebiete. Diese Verseuchung kann zu gravierenden gesundheitlichen Gefahren für Menschen, Tiere und die Trinkwasserversorgung von 4500 Einwohnern in diesem hochsensiblen Wasserschutzgebietes der Kesselbachquelle führen. In der gesicherten Trinkwasserversorgung liegt eindeutig ein überragendes öffentliches fnteresse vor! Diese wichtigen Faktoren wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Windkraftanlagen produzieren Lärm und Infraschall Es gibt mittlerweile ausreichend Forschungsergebnisse, die auf die negativen Auswirkungen von monotonem Lärm auf den menschlichen Körper bzw. auf die Gesundheit des Menschen verweisen. Viele Ärzte und Ingenieure warnen vor den Gesundheitsgefahren durch Infraschall ausgelöst von Windkraftanlagen. Es gibt mittlerweile weltweit ausreichend Forschungsergebnisse, in denen aufgezeigt wird, dass bei einer dauerhaften tieffrequenten Geräuscheinwirkung auf den menschlichen Körper mit gesundheitlichen Folgen zu rechnen ist. Ich finde es sehr bedrohlich, wenn ich wie ein Bürger von Kettenacker 600 m weg von einem riesigen Windkraftwerk wohnen würde. Die Weltgesundheitsorganisation schreibt 2000 m Abstand vor. Die aktuelle Gesetzgebung hinkt den wissenschaftlichen Erkenntnissen weit hinterher. Asbest und viele andere gefährliche Stoffe wurden eine Zeit lang von staatliche Seite auch als unbedenklich eingestuft. Immer mehr seriöse Studien belegen, dass der nicht hörbare Schall sehr viel weiter reicht als der hörbare und die Gesundheit von Mensch und Tier erheblich gefährdet. Verstecken Sie sich nicht hinter alten und einseitigen Stellungnahmen. Windkraftanlagen führen zu einer Wertminderung von Immobilien Aufgrund der Nähe zu Kettenacker werden die geplanten Windkraftanlagen zu einer Wertminderung der Grundstücke führen. Bis dato gibt es rund um Kettenacker keine Bauwerke wie z.B. Gebäude, Türme, Masten, etc., die das Landschaftsbild in seiner Größe und Mächtigkeit markant beeinflussen. Bis dato endet der Blick rund um Kettenacker auf einen bewaldeten, unverbauten Horizont! Gerade das zeichnet das Gebiet als Erholungsgebiet aus und macht es in der heutigen Zeit so einzigartig! Der Bau von riesigen Windkraftanlagen würde das jetzige Landschaftsbild aufgrund seiner Dimension komplett verändern bzw. zerstören! Es kann nicht erstaunen, dass Wohnimmobilien mit einer derart ungesunden Exposition, die sich noch		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dazu in einer zerstörten, industrialisierten "Landschaft" befinden, nicht mehr verkehrsfähig sind. Selbst wenn man nur von einer Teilentwertung ausgeht, kann dies für viele Hauseigentümer, gerade für junge Familien oder ältere Menschen, die ihre Wohnimmobilien als Altersvorsorge nutzen, wirtschaftlich existenzbedrohende Auswirkungen haben. Durch Planungs- und Genehmigungsakte, deren Umsetzung zu einer massiven Entwertung von privatem Hauseigentum führt, wird letztlich von hoheitlicher Hand in das Grundrecht aus Art. 14 GG zugunsten Privater eingegriffen. Damit wäre selbst bei einer rechtmäßigen Genehmigung die Frage nach Entschädigung zu stellen. Das Sonderopfer, welches der Einzelne hier durch staatliche Planungs- und Genehmigungsakte vermeintlich zugunsten der Allgemeinheit (in Wahrheit leider nur zugunsten der Windradaufsteller) zu tragen hat, ist somit vom Staat auszugleichen. Durch die nahen Windkraftwerke verlieren die Immobilien in Kettenacker drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und Grundstückswerten für die umliegenden Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen Der Verbandschef des Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land auf, einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuflichkeit der Immobilie seien nicht unüblich ... Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		betroffenen Grundeigentümern mitgetragen werden." (http://www.shz.de/nachrichten/lokales/husumer-nachrichten/artikeldetails/artikel/verlierenhaeuser- an-wert. html) Bereits durch die Planung von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich ist. Hinzu kommt die Wertminderung von Immobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30%. Bereits betroffene Immobilien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30% an Wertminderung, wenn die Anlage unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass Ihr Eigentum weniger wert ist. Die Auswirkungen auf die Bürger sind erheblich und kommen einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden-Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen ... " und nach Artikel 1 (2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, bei der Ausweisung des genannten Standortes als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete ist in Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Windkraftanlagen zerstören die Kulturlandschaft der Schwäbischen Alb Windkraftanlagen sind unvereinbar mit der Kulturlandschaft der Schwäbischen Alb und ihrem einzigartigen Charakter. Sie würden den Charakter der Schwäbischen Alb zerstören, die Kulturlandschaft der Alb signifikant entwerten, die weiten Sichtachsen eliminieren und den artenreichen Naturraum massiv gefährden. Der Natur- und Landschaftsschutz ist ein wichtiges, identitätsstiftendes Thema, denn die ausgesprochen schöne Landschaft mit den zahlreichen Wiesen, Weißdorn- und Schlehenhecken werden von der Bevölkerung und den Touristen sehr geschätzt. Um die wertvollen Biotope und das abwechslungsreiche Landschaftsbild zu erhalten, ist eine nachhaltige Landschaftspflege notwendig. Dieses Naherholungsgebiet, das viele Menschen aus der Region Reutlingen und Stuttgart regelmäßig besuchen, werden vom Planentwurf nicht berücksichtigt. Windkraftanlagen führen zu Sichtbelästigungen Vor allem bei niedrigem Sonnenstand ist mit einer Sichtbelästigung durch Schattenschlag zu rechnen. Aber auch bei Nacht kommt es zu Sichtbeeinträchtigungen durch eine Vielzahl an Blink-/ Dauerlichtern an den Windkraftanlagen, die als Sicherheitsbeleuchtung fungieren.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Der Nachhaltigkeitsbeirat spricht von unmittelbaren Störungen durch Windkraftanlagen in einem Radius von 2,5 km und mit einer visuellen Beeinträchtigung (hier vor allem Drehbewegungen, nächtliche Beleuchtung) mit einem Radius von bis zu 15 km. Dies stresst insbesondere Menschen und Tiere. Windkraftanlagen zerstören den Lebensraum von Rotmilanen Milane sind windkraftempfindliche Tiere und stehen unter einem besonderen Schutz. Laut Gutachten von Frau Dr. Gschweng, ist auf der Schwäbischen Alb nicht nur ein Dichtezentrum des Rotmilans, sondern ein Weltdichtezentrum. Dies bedeutet, dass das Gebiet in Kettenacker für den Fortbestand des Rotmilans der weltweiten Population Verantwortung trägt und von enormer Wichtigkeit ist. Hier steht eindeutig europäisches Recht vor deutschem Recht. Bei Anwendung entsprechender 1 km-Sperrbereiche (LUBW-Vorgaben zur Nutzung der Windenergie, ,,Helgoländer Papier") fallen die Vorranggebiete gänzlich weg. Die Vorrangflächen für Windenergie in Kettenacker müssen somit wegen erheblicher artenschutzrechtlicher Konfliktsituationen aus den laufenden Überarbeitungen des Teilregionalplan Energie RVBO herausgenommen werden. Wie in aktuellen Planunterlagen des Verbandes zu entnehmen ist, wurden diese Gebiete bisher nicht entnommen. Stattdessen setzt der Regionalverband Donau-Iller und Regionalverband Neckar-Alb noch eine weitere riesige Vorrangzone direkt an die Grenze zu Kettenacker. Allein diese zusätzlichen Fremd-Vorranggebiete ergeben enorme Belastungen für die Kettenacker Bevölkerung. Diese Tatsachen sind in der Abwägung nicht zum Tragen gekommen! Windkraftanlagen zerstören den Lebensraum von Menschen Es gibt mittlerweile genügend Studien, national wie auch international, die die negativen Auswirkungen von Windkraftanlagen auf den menschlichen Körper bzw. auf die Gesundheit des Menschen belegen. Das Recht auf körperliche Unversehrtheit gehört zu den Grundrechten eines Menschen im Geltungsbereich des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland. Kettenacker liegt in einem strukturschwachen Gebiet mit wenigen Arbeitsplätzen. Wenn Sie die Vorranggebiete für Windkraftanlagen in Kettenacker weiter vorantreiben, machen Sie sich daran schuldig, dass der Ort ausbluten wird. Es gibt viele Orte in der Bundesrepublik Deutschland in der Nähe von Windparks, dessen Bewohner aus gesundheitlichen Gründen weggezogen sind, sofern sie es sich finanziell leisten können. Wo bleibt Ihr sozialer Ansatz für ein kleines Dorf im Landkreis Sigmaringen? Klimaschutz Die landschaftlichen und natürlichen Strukturen in Kettenacker sind sehr günstig für Tiere und dienen der Naherholung der Menschen. Sie haben eine wichtige Funktion im Naturhaushalt. In den ausgewiesenen Vorranggebieten müssen für das schwerlastfähige Wegenetz und die Netzanbindung Wälder gerodet werden und somit wird der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Lebensraum von Tieren zerstört. Da dieser Altbestand des Kettenacker Waldes auch C02 bindet und dem Treibhauseffekt entgegenwirkt, ist das ein unsinniger Flächenverbrauch. Auch beobachtete ich seit dem Jahr 2015 mit Sorge die laufende Abholzung der älteren Laubbäume in dem geplanten Vorranggebiet. Pro Windkraftanlage wird mindestens ein Hektar Wald vernichtet und dauerhaft ökologisch entwertet. Eventuelle Aufforstungen können das nicht einmal ansatzweise ausgleichen, da alte Bäume in jeder Hinsicht ungleich wertvoller als Neuanpflanzungen sind. Ein Hektar Wald speichert bis zu 13 Tonnen C02 pro Jahr. Wer das Klima schützen will, muss Wald erhalten, ökologische Kreisläufe erhalten und Energie nur dort produzieren, wo es effizient und landschaftsschonend gewonnen werden kann. Bei der Standortsuche in Kettenacker w·urde das "Schutzgut Mensch/Bevölkerung" nicht ausreichend berücksichtigt. Der Gesundheitsvorsorge der Bürger von Kettenacker und dem Abstand zu den Wohnhäusern wird nicht ausreichend Rechnung getragen. Viele Verfahren des BauBG wurden hinter verschlossenen Türen gegen den Willen der Bevölkerung durchgeboxt. In manchen Punkten wurden die Bürger ohne Sprechrecht informiert. Ich wehre mich gegen eine Demokratie, die saubere und grüne Windkraftromantik vorgaukelt. Mit der Windenergie kann keine Stromversorgungssicherheit geschaffen werden. Das beweisen die unnötigen EEG-Ausgaben, bei dem Milliarden-€ Beträge von Bürgern vernichtet und verschenkt werden. Unsere Nachbarländer liefern Atomstrom, wenn kein Wind weht und die Sonne nicht scheint. Trinkwasser Seit Jahrzehnten ist bekannt, das durch den Karstboden in Kettenacker bei Schadensfällen wie etwa Bränden erhebliche Gefahren für das Grundwasser drohen. Hydrauliköle und andere schädliche Stoffe können in den Boden gelangen und das Trinkwasser für 4500 Menschen innerhalb von ein bis zwei Tagen verunreinigen. Das ist ein sehr hohes Risiko, das Sie bedenken sollten. Aus dem verfassungsrechtlichen Schutzauftrag aus Art. 2 Abs. 2 Satz 1 des Grundgesetzes ergibt sich für den Staat die Pflicht, "das Leben und die körperliche Unversehrtheit des Einzelnen zu schützen." Lässt der Regionalverband es zu, dass Großwindanlagen in einem völlig unzureichenden Abstand zu menschlichen Wohnungen errichtet werden, verletzt er einen staatlichen Schutzauftrag und kann für die gesundheitlichen Folgen haftbar gemacht werden. Eiswurf Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Mehrere Wanderwege, Langlaufrouten, Fahrradwege etc. verlaufen in der Nähe und durch die geplanten Vorranggebiete rund um Kettenacker. Viele Fußgänger sowie Freizeitsportler sind im		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Plangebiet regelmäßig unterwegs. Ebenso verlaufen etliche Ortsverbindungswege in der Nähe oder durch die Plangebiete, die von Pendlern regelmäßig genutzt werden. Die massive Gefährdung von Fußgängern, Fahrradfahrern, Freizeitsportlern und Anliegern durch Eiswurf ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt oder untersucht worden. Daher wird der Planentwurf als unvollständig zurückgewiesen. Die Maßnahmen „Beheizung der Windkraftrotoren" und „Abschaltung der Anlagen" sind in höchstem Maße kontraproduktiv (wirtschaftlich, energetisch) und können deshalb hier nicht zur besseren Eignung der genannten Vorranggebiete beitragen. Es müssten gesonderte Abstände zu Wanderwegen eingehalten werden. Dies ist insbesondere unter dem Aspekt einer bestehenden Lebensgefahr durch Eiswurf unverantwortlich. Dieser Abstand sollte mindestens 500 m sein. Auch der Hinweis auf mögliche Abschalttechniken vermag hier nicht zu überzeugen. Die Praxis hat gezeigt, dass diese Automatiken fehleranfällig und nicht zuverlässig sind. Durch die Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen sind Fußgänger, Fahrradfahrer und Freizeitsportler nahezu überall gefährdet. Wirtschaftlichkeit des geplanten Windparks? Die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Windertrags in Schwachwindgebieten, wie sie durchgängig in unserer Region vorliegen rechtfertig keinen solchen Eingriff in die Natur und in den Lebensraum von Menschen und Tieren. Es ist bekannt, dass bei vielen Windparks die in der Planung berechnete Ertragsprognose nicht erzielt wird, und daher die Windparks unwirtschaftlich sind. Und genau diese positiven Ertragsprognosen haben den Bau dieser Windkraftanlagen gerechtfertigt. Es wurde dafür umsonst wertvolle Natur zerstört. Es profitieren nur kurzfristig Investoren und Landeigentümer, schaden tut es langfristig den Bewohnern, der Flora und Fauna, dem Tourismus und den wertvollen biologischen Kreisläufen in unserem Wald. Die Infrastruktur in Kettenacker ist sowieso schon schlecht und wird sich durch diesen Industriepark noch weiter verschlechtern. Im Zuge der Flüchtlingsströme seit 2015 wurde festgestellt, dass es Flüchtlingen nicht zuzumuten ist, in Kettenacker zu wohnen. Das Ziel sollte sein, Versorgungssicherheit für die Bürger zu erreichen. Eine Versorgungssicherheit mit Windrädern ist nicht möglich, da sie nicht rund um die Uhr grundlastfähig sind. Mit der Planung der Vorranggebiete wären zu viele Umweltzerstörungen für Mensch und Natur verbunden. Wenn dies alles ehrlich monetär bewertet werden würde, würde sich herausstellen, dass es sich nicht lohnt. Der ökologische Fußabdruck durch WKA-Strom ist katastrophal. Im Sonderbericht zur Umsetzung der Energiewende im Hinblick auf die Versorgungssicherheit, die Bezahlbarkeit und Umweltverträglichkeit der Stromversorgung vom 7.3.2024 hat der Bundesrechnungshof das		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bundesumweltministerium kritisiert, die Kosten der Energiewende nicht ehrlich darzustellen. Zusammenfassung: Die aufgeführten Argumente verbieten geradezu die Errichtung von Windkraftanlagen in diesen Vorranggebieten in Kettenacker. Ich lehne daher die Planungen in Kettenacker aus o.g. Gründen ab. Es ist unverantwortlich und unseriös gegenüber unserer nachfolgenden Generationen, solche Planungen voranzutreiben. Sie als Regionalverband Bodensee-Oberschwaben sollten die Vorrangflächen gleichmäßig über die drei Landkreise verteilen. Stattdessen weisen Sie 4 % der Flächen im Bodenseekreis, 34% der Flächen im Landkreis Ravensburg und 62% der Flächen im Landkreis Sigmaringen aus. Offensichtlich haben Sie bei den 280 Einwohnern von Kettenacker die Siedlungsstrukturen mit einem anderen Maß als im Bodenseekreis bewertet?! Die Windkraftanlagen sollen nun in großer Zahl rund um Kettenacker gebaut werden, die die Bewohner des Bodenseekreises und des Landkreises Ravensburg nicht vor ihrer Haustüre haben möchten. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf der Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00450	3697	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Ökologische und ökonomische Katastrophe für Natur, Mensch und Tier!	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00451	7948	Sehr geehrte Damen und Herren Bitte bestätigen Sie mir den Eingang meiner Einwendungen. Ich verlange die geforderten Nachweise, bevor irgendwelche Entscheidungen zum Altdorfer Wald getroffen werden, oder gar irreversible Aktionen durchgeführt werden. Betrifft: Einwendungen, Einsprüche gegen den geplanten Bau von Windkraftanlagen im Altdorfer Wald. Ich verlange Stellungnahme zu meinen verschiedensten Einwendungen zum „überragenden öffentlichen Interesse“ und zu all den andern öffentlichen Interessen, also die Anliegen, die die Allgemeinheit als schützenswert erachtet. Jetzt mal zu den anderen, angeblich überragten, Interessen der Allgemeinheit: Lokaler Klimaschutz: Ein intakter Wald ist für das Mikroklima sehr positiv, das weiß jeder, der sich im Hochsommer im Wald aufhält, und nicht in bebauten Gebiet oder auf einer Asphalt oder Schotterpiste. Ein durch breite Schneisen zerschnittenes Waldgebiet, trocknet verstärkt aus, ist anfällig für Ungeziefer (z.B. Borkenkäfer), anfällig für Sturmschäden (offene Flanken) und wird langfristig oder sogar mittelfristig an den Windindustrieanlagen zugrunde gehen. Wenn die gesamten Flächen, die bundesweit für Solar und Wind geplant oder bereits verbaut sind, aufgeforstet würden, wäre das besser für die C02 Bilanz, als die Wind- und Solarenergie. (lassen Sie das mal ihre Experten berechnen, und legen Sie die Expertisen öffentlich vor). Bitte ziehen Sie Leute zu Rate, die davon was verstehen, das heißt Förster und Waldexperten. Zeigen Sie, dass Sie sich unabhängig informiert haben, und legen Sie die Expertisen mit Quellenangaben vor. (Wessen Brot ich ess, …) Emissionsschutz: Windenergieanlagen erzeugen Lärm und Infraschall, bitte zeigen Sie, dass Sie unabhängige Studien des Einflusses auf Mensch und Tier dazu berücksichtigt haben, also keine, die von der Windindustrie oder der Regierung bezahlt worden sind. Immissionsschutz:	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windenergieanlagen produzieren biologisch nicht abbaubaren Feinstaub. Der Abrieb der Rotorblätter im Laufe der Laufzeit ist nicht unerheblich und landet im Waldboden und langfristig für immer im Grundwasser und Quellwasser, das zurzeit noch zur Trinkwassergewinnung in hervorragender Qualität zur Verfügung steht. Bitte auch hier, zeigen Sie, dass Sie diesen Aspekt berücksichtigt haben, auch hier sollten unabhängige Expertisen vorgelegt werden. Naturschutz: Die Rohstoffgewinnung für den Bau von Windenergieanlagen macht uns verstärkt abhängig vom Ausland: Balsaholz, seltene Erden, Neodym. Diese Rohstoffe werden im Ausland unter sehr umweltschädlichen Bedingungen erzeugt. Auch das bitte bei Ihren Entscheidungen berücksichtigen. Bitte auch hier zeigen, das Sie Information eingeholt haben und legen Sie vor, welche Sie von woher benutzt haben. Tierschutz: Hier gibt es natürlich auch Bedenken, seltene, schützenswerte Vogelarten, Insekten, und auch die Tiere am Boden sind von drehenden Rotoren und Lärm betroffen. Auch dazu gibt es weltweit Studien, die berücksichtigt und ihrerseits ausgewertet gehören. Auch hier bitte nachweisen, welche Studien und Expertisen Sie für Ihre Entscheidungen zu Rate gezogen haben (mit Quellenangaben, wer die Studie gemacht und finanziert hat). Da die Schäden der Maßnahmen für unsere Region unermesslich sind, sollten sie nicht von einem vermeintlichen global Nutzen überragt werden. Sie sind tragen die Verantwortung und die Konsequenzen für die Region, und für das lokale Klima. Ihre Entscheidung für Windindustrie im Altdorfer Wald, wird das lokale Klima verschlechtern, und das Weltklima nicht beeinflussen. ZUSAMMENFASSUNG: Darum wird der Wald zerstört und kurz- und langfristig wertlos als Naherholungsgebiet: Punkt 1: Die Schönheit, Luftqualität und das Mikroklima eines geschlossenen, intakten Waldes ist dahin. Punkt 2: Die Zuwegungen zerschneiden den Wald, die entstehenden Schotterflächen werden zu Heißflächen, die den Wald austrocknen. Ein trockener, Wald ist dann wieder verstärkt Opfer von Ungeziefer (Borkenkäfer) und wird langfristig sterben. Punkt 3: Die Zuwegungen zerschneiden den Wald, die entstehenden Schneisen bieten dem Wind/Sturm Angriffsflächen, es wird als mehr Sturmschäden geben. Punkt 4: Die Betonfundamente der Windanlagen greifen tief und bringen den Schutz des Grundwassers und damit auch der Trinkwasserversorgung in Gefahr. Punkt 5: Die Windanlagen produzieren Lärm, der für Erholungssuchende, Anwohner und Tiere sehr unangenehm und wahrscheinlich auch gesundheitsschädlich ist. Punkt 6: Die Windräder produzieren Feinstaub durch Abrieb an den Flügeln. Dieser Feinstaub aus Lack, Glasfaser und Kohlefaser ist nicht biologisch abbaubar und verseucht die Luft, den Boden und später auch das Grundwasser irreversibel.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Havarien und Brände sind ein weiteres Umweltrisiko, das anhand bereits erfolgter Unfälle auch statistisch als bekanntes Risiko nachgewiesen ist. Punkt 7: Das lokale Mikroklima wird in jedem Fall leiden, eine geschlossene Waldfläche speichert Wasser, produziert Sauerstoff (CO2 ist 100% biologisch abbaubar!!!) und stabilisiert das lokale Klima. Die nicht einmal in der Gesamtbilanz (durch Rohstoffgewinnung, Bau, Betrieb und Entsorgung) nachgewiesene Reduktion des CO2 Ausstoßes der Windstromproduktion, wird das Weltklima nicht retten und die Schädigung des lokalen Klimas in irgendeiner Weise kompensieren.		
IV.00451	7949	Auf der Stufe Ihrer Entscheidungsfindung, werden Sie die politisch vorgegebene „Überragung“ nicht in Frage stellen dürfen. Trotzdem ein paar Worte dazu. Die im Weltklimarat verbreitete Theorie des menschengemachten Klimawandels, wird durch wissenschaftliche Modellierungen von gut bezahlten (vom wem auch immer) Experten gestützt. Ich gebe zu Bedenken, das sich das Klima auf der Erde schon geändert hat, als es keine Menschen gab. Es gab erdgeschichtlich Warmzeiten und Eiszeiten, und es gab auch erhebliche Unterschiede in der Konzentration von CO2 in der Atmosphäre (nachgewiesen durch Eiskernbohrungen). Grönland war mal grün, deswegen heißt es so. Auch in der Sahara gab es mal grüne Landschaften (noch gar nicht so lange her…). Außerdem weiß jedes Kind, dass kaltes Sprudelwasser mehr Kohlensäure (CO2) enthält, als warmes. Das gilt natürlich auch für gelöstes CO2 im Meerwasser, und da gibt es sehr viel davon. Da nun, wenn man an die Gefährlichkeit von CO2 glaubt, (CO2 ist der Stoff des Lebens, ohne CO2 wächst keine Pflanze und damit dann auch kein Tier oder Mensch), müsste das Problem auch global angegangen werden. Selbst, wenn in Deutschland gar niemand mehr CO2 ausstoßen würde, würde das die Welt nicht retten können. Und das irgendjemand auf der Welt den deutschen selbst-zerstörerischen Weg nachmachen wird, ist nicht zu erwarten. Rechnen Sie mal, wie viel CO2, China am Tag ausstößt, oder wie viel CO2 die Vulkanausbrüche des Jahres 2023 in die Atmosphäre gepustet haben! Um eine Energieversorgung mit erneuerbaren Energien zu erreichen, muss die nominelle Kraftwerkleistung (Investitionen in Stromerzeugungsanlagen) 6 mal installiert werden. Fünfmal als Windkraftanlage oder Fotovoltaikanlage (, die beide nur ca. 20% der Nominalleistung als Strom liefern) und dann zusätzlich noch ein konventionelles Kraftwerk, das man dann bei Bedarf einschaltet, wenn kein Wind weht oder keine Sonne scheint. Ob das Backup Kraftwerk (Kohle, Gas, Atom) nun im Ausland (Frankreich, Tschechien, Ukraine) steht, wo man den Strom dann sehr teuer einkauft, oder bei uns, spielt dabei keine Rolle. Nur mal zur Bewusstseinsschärfung zur Beurteilung der Ihnen vom Gesetzgeber	Die genannten Anregungen sind nicht Gegenstand des laufenden Planungsverfahrens. Hinsichtlich der Gestaltung der Energiewende, der Wirtchaftlichkeit von Windenergieanlagen etc. wird auf die Anlage zur Synope verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gemachten Vorgaben. Und jetzt kommen wir zu Interessen, der von Ihren Entscheidungen betroffenen Allgemeinheit (Bewohner des Umlands des Altdorfer Waldes). Wo Sie hoffentlich Abwägungen und Entscheidungen vornehmen dürfen, ohne ihre zulässigen Einflussmöglichkeiten und Rechte zu überschreiten. Um ein großes konventionelles Kraftwerk (Atom, Kohle, Gas) (1000 MW * 80% Leistung = 800 MW (80% weil auch das muss mal gewartet werden) zu ersetzen, benötigen Sie ca. 600 Windräder vom Modell „Altdorfer Wald“ (571 * 7 MW * 20% = 800 MW). Das heißt für die Bevölkerung: ein gigantischer Investitionsaufwand, ein gigantischer Flächenverbrauch (Naturzerstörung). Für den Investor (der Wind stellt keine Rechnung), muss sich aber die Investition rechnen, das tut sie nur wenn der produzierte und potentiell produzierte, aber nicht erzeugte Strom garantiert mit subventionierten Preisen von ca. 7.5 cent pro kWh abgenommen wird. (So ist die Gesetzeslage!). Bei Windenergie ist das Verhältnis von rein gestecktem Aufwand (Investition bzw. Energie) zu gewonnenem Gewinn (Rendite, Energiegewinn) etwa Faktor 2 und damit im Vergleich zu bisherigen Methoden der Energiegewinnung, grottenschlecht und für eine Industrienation tödlich. Auch hier verlange ich von den Entscheidern einen Nachweis, dass die Wirtschaftlichkeit und Sinnhaftigkeit der Energiewende nachvollziehbar nachgewiesen wird.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00452	7484	Ich erhebe Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 08.12.2023 Begründung: Das oben genannte Vorranggebiet befindet sich in einem Moorgebiet. Die Kartierung hierfür ist allerdings fehlerhaft und muss dringend nachkartiert werden. Moor ist Wasser- und Kohlenstoffspeicher, ebenso wichtig für die Artenvielfalt. Im Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie ist als Umweltziel angegeben: "Vermeidung und Verringerung von schädlichen Bodenveränderungen durch Schadstoffeinträge, übermäßige Nährstoffeinträge, Erosion und Bodenverdichtung. (§1 Abs.3 BBodSchG, §12 BWaldG, §30 LWaldG) Dieses Ziel sehe ich als nicht umsetzbar durch die enorme Bodenverdichtung, da Zuwegungen durch das Moorgebiet erfolgen müssen. Ebenso sehe ich den Eintrag von Rotorabrieb ins Moorgebiet als sehr kritisch. Es kann nicht sein, dass durch den Bau der WKA vorhandenes, intaktes Moor zerstört wird, während woanders trockengelegte Moorgebiete wiedervernässt werden. Landesentwicklungsplan 2002 PS4.3.1-2(7)LEP2002 "Sicherstellung von Grundwasservorkommen für eine ausreichende Versorgung von Trinkwasser im Land" Es befinden sich im nahen Umkreis des Vorranggebietes 12 private Wasserbrunnen, ebenso wird das Wasser für den Ort Kißlegg im Vorranggebiet/Moorgebiet gebildet. Ein trockenfallen dieser Brunnen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		hat für die Kißlegger Bevölkerung sowie die betroffenen Brunnennutzer fatale Folgen. Wasser ist Lebensgrundlage. Der Wildtierkorridor durchschneidet das Gebiet, die Auswirkungen auf die Wildbrücke und Wilddurchlässe sind negativ. Der Abstand zu den über 40 vorhanden Schutzgebieten sehe ich als zu gering an (z.B. Waldbiotop Erlenwäldchen mit unter Naturschutz stehenden Märzenbechern, Naturdenkmal mit Biberbau...) Zu geringer Abstand zur Wohnbebauung, das bedeutet negative Auswirkungen wegen Schattenschlag, Infraschall, Rotorabrieb. Die betroffenen Wohnbebauungen befinden sich in der Hauptwindrichtung, dadurch enorme Lärmbelästigung mit Kumulation anderer Lärmquellen (A96 in 1,6 km Entfernung) Das Gebiet ist Naherholungsgebiet für die Kißlegger Bürger.	/ das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00453	7712	Stellungnahme Vorranggebiete Windkraftanlagen Keine Ausweisung auf dem „Beurener Berg“ (WEA-436-031) Sehr geehrter Herr Dr. Heine, sehr geehrte Damen und Herren, als ungeheuerlich empfinde ich, dass der BM von Isny den Regionalverband so unter Druck setzen kann, dass aus dem „Beurener Berg“ ein Vorranggebiet für Windräder wird. Wenn ein Bürgermeister einen Gemeinderat hat der zum größeren Teil, kein einziger erfolgreicher Unternehmer, aus Ideologen und Geldverteilern besteht können nur solche Auswüchse kommen. Trinkwasserversorgung in Beuren. Die Quellfassung unserer Trinkwasserversorgung sowie die Schutzzonen II und III liegen genau in der Hauptwindrichtung von den geplanten Windrädern. Flügelabrieb (Mikroplastik) bringt Eintrag ins Grundwasser, somit Gefahr für die Gesundheit. Schattenschlag: Ein ganzes Dorf mit über 300 Einwohnern ist vom Schattenschlag betroffen. Auch für den Schutz der Beurener Bürger hat der Bürgermeister einen Amtseid abgelegt. Unser Dorfgasthof „Kreuz“ kann dann umfirmieren „Gasthof zum Schattenschlag“. Und unser neuer Kindergarten auf der Südseite des Dorfes. Hier sollen ab 2025 bis zu 70 Kinder betreut werden. Wie werden die Kinder reagieren? ‚Depressiv oder auffällig? Was machen die Erzieherinnen? Suchen einen Schattenschlag freien Arbeitsplatz? Bewerben sich an so einen Ort überhaupt neue geeignete Erzieherinnen? Der Beurener Berg ist umgeben von überdurchschnittlich vielen Mooren, Natur-und Landschaftsschutzgebieten. Ein Generalwildweg führt über den Beurener Berg. Für Millionen von Euro werden Gebiete gepflegt und renaturiert. Ehemalige Bewohner wie Wolf, Biber, Moorfrosch, Hochmoorgelbling und verschiedene Amphibien wieder angesiedelt	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Als Hobbyornitologe blutet mir das Herz, wenn ich daran denke wer auf dem Beurener Berg fliegt und singt. Weiß-und Schwarzstorch kreisen und überfliegen regelmäßig den Berg, Rot- und Schwarzmilan, Turm-und Baumfalke, Kolkrabe, Mäuse-und Wespenbussard, Schwarz- Bunt-Grau- Grünspecht, Uhu und Waldkauz brüten hier regelmäßig. Die vielen kleinen Sänger wie Finken, Meisen, Grasmücken, Laubsänger usw. will ich hier nicht einzeln aufzählen. Nachweislich ziehen diese Sänger sich aus der Umgebung von Windrädern zurück in stillere Gebiete. [Inhalt anonymisiert] Jetzt wäre für uns die Zeit um die Nachfolge zu regeln. Und siehe da, alle drei regelmäßig gerne bei uns, aber seitdem der Windradbau wieder heiß diskutiert wird, will keines mehr unser Haus übernehmen. So macht Windrad und Schattenschlag eine Lebensplanung zu Nichte! Wer kommt für den Verfall der Immobilienpreise auf. Die Investoren schöpfen den Rahm ab. Der Bürgermeister glänzt mit erfolgreicher Energiewende. Und die Immobilienbesitzer, Infraschall und Schattenschlag kostenlos, verzichten auf zehntausende Euro zu Gunsten der Allgemeinheit. Das kann’s ja wohl nicht sein. In Blick auf die oben genannten Punkte fordere ich Sie auf, auf die Ausweisung Vorranggebiet „Beurener Berg“ zu verzichten.	Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00454	7819	Sehr geehrte Damen und Herren, ich bitte Sie die Gebiete Beurener Berg (WEA-436-031) und in den Mösern/ Enkenhofener Wald - Süd (WEA-436-013) nicht als Vorranggebiete auszuweisen. Wir wohnen in unmittelbarer Nähe zu beiden Gebieten. Die beiden Gebiete sind für meine Familie und mich wichtige Naherholungsgebiete. Zudem befürchte ich - besonders für unsere kleinen Kinder - dass Lärm, Infraschall und Schattenschlag von möglichen Windkraftanlagen die Gesundheit gefährden. Unser Haus, das wir jahrelang mit viel Eigenleistung aufwendig saniert haben, wird deutlich an Wert verlieren. Unser Haus steht genau zwischen beiden o.g. Gebieten. Im Voraus vielen Dank für die Berücksichtigung meiner Bedenken.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00455	7903	Sehr geehrte Damen und Herren, im Anhang meine Stellungnahme zum Vorhaben: Windkraft in unseren Wäldern um Aichstetten, Wurzacher Becken, Kisslegg und dem Allgäu. Öffentliche Anhörung Einspruch zum Teilregionalplan Energie Planungsoffensive Wind und Solar in und um Aichstetten Sehr geehrte Damen und Herren, Werte Entscheidungsträger und Volksvertreter, Landkreis Ravensburg An die Mitglieder und Fraktionen des Kreistags - Kreishaus 1 Friedenstraße 6 88212 Ravensburg lra@rv.de ich habe von den Planungsaktivitäten des Regionalverbandes in Bezug auf Windkraft in unseren Wäldern erfahren und möchte hierzu wie folgt Stellung nehmen: Wir wollten ja (fast) alle den Atomausstieg und es muss ganz deutlich und nachhaltig etwas passieren - ein Umdenken, Nachdenken und Vorausdenken. Nachhaltig und zukunftsorientiert und auch Naturverträglich. Mögliche Einsparungen, technische Veränderungen und auch Forschungen an neuen Möglichkeiten, Speicherarten etc. sollten einhergehen. Was jetzt passieren soll und auch deutschlandweit passiert, kristallisiert sich als ein Geschäftsmodell der subventionierten Windenergie - und das auch noch in heimischen raren Wäldern - dar. Wir haben in den letzten Jahrzehnten dafür gekämpft, dass unsere Natur erhalten bleibt: Biotope entstehen bzw. wiederhergestellt werden, Biotopvernetzungen stattfinden, die Wälder in rechterweise aufgebaut und geschützt werden, damit sich wieder Pflanzen ansiedeln, die schon auf der Roten Liste standen - wie der Frauenschuh u.a.; einheimische Baumarten, seltene Tierarten a) zu Land wie der Biber, Dachs, Nutriane, die Haselmaus, Wildkatzen, Baummarder oder (Wechsel-)Kröten, Frösche und Würmer, Schlangen, Nattern; Muscheln, Krebse, Eidechsen, Brachvogel, Kiebitz... b) in der Luft wie der Rotmilan, Mäusebussard, Schwarzstorch, Uhu, nicht zu vergessen: diverse Zugvögel .... die Insekten wie Bienen, Hummeln, Käfer, Falter und	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nicht zu vergessen unser wertvolles c) Land, Felder nicht vergiftet werden (durch Glyphosat oder nun durch den giftigen Abrieb von Windkrafträdern-Rotoren [Carbon-Gemisch] etc.). Sämtliche Errungenschaften der letzten Jahrzehnte, die Menschen, die Natur und die Zukunft werden nun einfach übergangen. Uns allen liegt das Land, die Natur mit alle ihrer Pflanzen- und Tierwelt und nicht zuletzt der Mensch am Herzen. Meine Familie und ich gehen täglich durch die Natur und in die Wälder und wir sind jetzt schon maßlos entsetzt, wie stark der Mensch hier eingreift und die Wälder abholzt. Bei meinen vielen Spaziergängen konnte ich den Erholungsfaktor WALD hautnah erleben und die ausgleichende Wirkung spüren. Frische klare Luft, unterschiedliche Düfte, unterschiedliche Temperaturen... Kleine Glückmomente durchzuckten mich, beim Entdecken des am Waldteiches rastenden Schwarzstorch oder das Erblicken der Dachs-Familie oder in den Abendstunden das Bestaunen der wunderbaren Flugkünste der unterschiedlichsten Fledermausarten oder im Sommer das Erleben der kühlenden Frische des Waldes und den wunderbar weichen und schwingenden Boden, angereichert mit den verschiedensten Moosen und Pflanzen. In den letzten Jahrzehnten haben wir gesehen, dass WIR eine intakte NATUR brauchen. Unsere Wälder sind zuständig für unser Klima, Wasserfilter und -speicher, C02-Bindung und - Wandlung, Lebensraum schenkend für vielerlei Tier- und Pflanzenarten; Erholungs- und Regenerationsort für Menschen etc. Unser Landkreis animiert die Bevölkerung die Gärten, Wiesen und Wegränder blühender zu gestalten; spendet großzügig Sämereien (ein herzliches Danke schön dafür), um die Insektenwelt unterstützen zu stärken. Der BUND läd zum Waldbaden und Kräuterwanderungen ein, damit wir achtsam und wahrnehmend Wald und Wiesen durchstreifen, damit wir Pflanzen erkennen und kennenlernen. LUBW und das Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum setzte mit dem NATURA 2000 Programm - europäisch handelnd - für den Erhalt der biologischen Vielfalt ein. ,,... unmittelbarer Schutz bedeutet, dass alle Handlungen verboten sind, die zu einer Zerstörung oder erheblichen oder nachhaltigen Beeinträchtigungen der Biotope führen..." Im Programm heißt es: ,,Natura 2000: Die Natur und ihre Lebensräume für Tiere wie auch Pflanzen kennen keine politischen Grenzen. Der gemeinsame Schutz von Natur und Umwelt auf internationaler Ebene ist daher unbedingt notwendig. In der Europäischen Union wird dies seit 1992 mit dem Aufbau des Schutzgebietsnetzes Natura 2000 gefördert. zusammengesetzt aus den Gebieten der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Gebiete) und der Vogelschutzrichtlinie ($PA-Gebiete) dient das Schutznetz dem Erhalt wildlebender Pflanzen- und Tierarten sowie ihren natürlichen Lebensräumen. Die im Rahmen von Natura 2000 als besonders		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		schützenswert anzusehenden Arten und Lebensraumtypen weisen die Anhänge der Richtlinien aus..." WIR schauen mit erhobenem Finger in und auf andere Länder, spenden Gelder, starten Petitionen: - für den Amazonas... Rettet den Regenwald... gegen die sinnlose und profitorientierte Zerstörung... - für unser Klima... - gegen die Verseuchung (Nigerias u.a.) Flüsse durch die Industrie.... gegen das Freikaufen der Firmen wegen mangelnder C02 Einsparungen... gegen Rodungen, um besondere Tierarten zu schützen... schützt die Artenvielfalt... Ecuador: Der Regenwald darf nicht für die Windenergie geplündert werden... u.v.m. Und WIR? Wir holzen unsere Wälder ab.... Sind wir wieder einmal dabei eine Technik, die wir nicht kennen, nicht verstehen und nicht beherrschen (gleich wie bei der Atomkraft), nun auch die Windkraft (SF6-Gas, Carbon-Gemisch...) einzusetzen? Warum gibt es keine nachvollziehbare offene und klare Planung (von Abis Z) und warum wird keine richtige Projektforschung betrieben? Wieso sind seit der Windrad-Subventionierung die Windaufzeichnungen anders als zuvor z.B. 2014? Wieso muss der Bau von Windkrafträdern subventioniert werden? Was passiert mit ausgedienten Windrädern? Wie soll die Entsorgung ermöglicht werden? - Wer kommt für den Rückbau tatsächlich auf? Wer übernimmt die Verantwortung für das zerstören der Natur und die irreparablen Veränderungen? Wer übernimmt die Verantwortung für die TÖTUNG des Waldes und der Pflanzen und Tiere, die VERGIFTUNG unserer Ländereien/Felder/Böden und die Erkrankungen der Menschen? Wollen wir wirklich die Last auf unsere Kinder und Kindeskinder abwälzen? Haben wir nicht schon genug Schaden in der Vergangenheit angestellt? Die Natur braucht nicht den Menschen, wohl aber der Mensch die Natur! Warum sollen nun die Schutzbefohlenen Wälder gerodet werden, um in einem Windarmengebiet subventionierte Windkraftanlagen zu erstellen? Ich erkläre mich NICHT einverstanden mit den Bauvorhaben „Windkraftwerke in unseren Wäldern". In der Hoffnung auf eine umfängliche gesunde Entscheidung		
IV.00455	7905	Planungsoffensive Wind und Solar in und um Aichstetten Sehr geehrte Damen und Herren, Werte Entscheidungsträger und Volksvertreter, ich habe von den Planungsaktivitäten des Regionalverbandes in Bezug auf Windkraft in unseren Wäldern erfahren und möchte hierzu wie folgt Stellung nehmen: Wir wollten ja (fast) alle den Atomausstieg und es muss ganz deutlich und nachhaltig etwas passieren - ein umdenken, Nachdenken und Vorausdenken. Nachhaltig und Zukunftsorientiert und auch Naturverträglich. Mögliche Einsparungen, technische Veränderungen und auch Forschungen an neuen Möglichkeiten, Speicherarten etc. sollten einhergehen. Was jetzt passieren soll und auch deutschlandweit	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		passiert, kristallisiert sich als ein Geschäftsmodell der subventionierten Windenergie - und das auch noch in heimischen raren Wäldern - dar. Wir haben in den letzten Jahrzehnten dafür gekämpft, dass unsere Natur erhalten bleibt: Biotope entstehen bzw. wiederhergestellt werden, Biotopvernetzungen stattfinden, die Wälder in rechterweise aufgebaut und geschützt werden, damit sich wieder Pflanzen ansiedeln, die schon auf der Roten Liste standen - wie der Frauenschuh u.a.; einheimische Baumarten, seltene Tierarten a) zu Land wie der Biber, Dachs, Nutriane, die Haselmaus, Wildkatzen, Baummarder oder (Wechsel-)Kröten, Frösche und Würmer, Schlangen, Nattern; Muscheln, Krebse, Eidechsen, Brachvogel, Kiebitz ... b) in der Luft wie der Rotmilan, Mäusebussard, Schwarzstorch, Uhu, nicht zu vergessen: diverse Zugvögel .... die Insekten wie Bienen, Hummeln, Käfer, Falter und nicht zu vergessen unser wertvolles c) Land, Felder nicht vergiftet werden (durch Glyphosat oder nun durch den giftigen Abrieb von Windkrafträdern-Rotoren [Carbon-Gemisch] etc.). Sämtliche Errungenschaften der letzten Jahrzehnte, die Menschen, die Natur und die Zukunft werden nun einfach übergangen. Uns allen liegt das Land, die Natur mit alle ihrer Pflanzen- und Tierwelt und nicht zuletzt der Mensch am Herzen. Meine Familie und ich gehen täglich durch die Natur und in die Wälder und wir sind jetzt schon maßlos entsetzt, wie stark der Mensch hier eingreift und die Wälder abholzt. Bei meinen vielen Spaziergängen konnte ich den Erholungsfaktor WALD hautnah erleben und die ausgleichende Wirkung spüren. Frische klare Luft, unterschiedliche Düfte, unterschiedliche Temperaturen ... Kleine Glückmomente durchzuckten mich, beim Entdecken des am Waldteiches rastenden Schwarzstorch oder das Erblicken der Dachs-Familie oder in den Abendstunden das Bestaunen der wunderbaren Flugkünste der unterschiedlichsten Fledermausarten oder im Sommer das Erleben der kühlenden Frische des Waldes und den wunderbar weichen und schwingenden Boden, angereichert mit den verschiedensten Moosen und Pflanzen. In den letzten Jahrzehnten haben wir gesehen, dass WIR eine intakte NATUR brauchen. Unsere Wälder sind zuständig für unser Klima, Wasserfilter und -speicher, C02-Bindung und -Wandlung, Lebensraum schenkend für vielerlei Tier- und Pflanzenarten; Erholungs- und Regenerationsort für Menschen etc. Unser Landkreis animiert die Bevölkerung die Gärten, Wiesen und Wegränder blühender zu gestalten; spendet großzügig Sämereien (ein herzliches Danke schön dafür), um die Insektenwelt unterstützen zu stärken. Der BUND läd zum Waldbaden und Kräuterwanderungen ein, damit wir achtsam und wahrnehmend Wald und Wiesen durchstreifen, damit wir Pflanzen erkennen und kennenlernen. LUBW und das Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum setzte mit dem NATURA 2000	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Programm - europäisch handelnd - für den Erhalt der biologischen Vielfalt ein. ,, ... unmittelbarer Schutz bedeutet, dass alle Handlungen verboten sind, die zu einer Zerstörung oder erheblichen oder nachhaltigen Beeinträchtigungen der Biotope führen ... " Im Programm heißt es: ,,Natura 2000: Die Natur und ihre Lebensräume für Tiere wie auch Pflanzen kennen keine politischen Grenzen. Der gemeinsame Schutz von Natur und Umwelt auf internationaler Ebene ist daher unbedingt notwendig. In der Europäischen Union wird dies seit 1992 mit dem Aufbau des Schutzgebietsnetzes Natura 2000 gefördert. Zusammengesetzt aus den Gebieten der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Gebiete) und der Vogelschutzrichtlinie (SPA-Gebiete) dient das Schutznetz dem Erhalt wildlebender Pflanzen- und Tierarten sowie ihren natürlichen Lebensräumen. Die im Rahmen von Natura 2000 als besonders schützenswert anzusehenden Arten und Lebensraumtypen weisen die Anhänge der Richtlinien aus ... " WIR schauen mit erhobenem Finger in und auf andere Länder, spenden Gelder, starten Petitionen: - für den Amazonas ... Rettet den Regenwald ... - gegen die sinnlose und profitorientierte Zerstörung ... - für unser Klima ... - gegen die Verseuchung (Nigerias u.a.) Flüsse durch die Industrie .... - gegen das Freikaufen der Firmen wegen mangelnder C02 Einsparungen ... - gegen Rodungen, um besondere Tierarten zu schützen ... schützt die Artenvielfalt ... Ecuador: Der Regenwald darf nicht für die Windenergie geplündert werden ... u.v.m. Und WIR? Wir holzen unsere Wälder ab .... Sind wir wieder einmal dabei eine Technik, die wir nicht kennen, nicht verstehen und nicht beherrschen (gleich wie bei der Atomkraft), nun auch die Windkraft (SFG-Gas, CarbonGemisch ...) einzusetzen? - Warum gibt es keine nachvollziehbare offene und klare Planung (von Abis Z) und warum wird keine richtige Projektforschung betrieben? - Wieso sind seit der Windrad-Subventionierung die Windaufzeichnungen anders als zuvor z.B. 2014? Wieso muss der Bau von Windkrafträdern subventioniert werden? Was passiert mit ausgedienten Windrädern? - Wie soll die Entsorgung ermöglicht werden? - Wer kommt für den Rückbau tatsächlich auf? - Wer übernimmt die Verantwortung für das zerstören der Natur und die irreparablen Veränderungen? - Wer übernimmt die Verantwortung für die TÖTUNG des Waldes und der Pflanzen und Tiere, die VERGIFTUNG unserer Ländereien/Felder/Böden und die Erkrankungen der Menschen? - Wollen wir wirklich die Last auf unsere Kinder und Kindeskinder abwälzen? Haben wir nicht schon genug Schaden in der Vergangenheit angestellt? Die Natur braucht nicht den Menschen, wohl aber der Mensch die Natur! Warum sollen nun die Schutzbefohlenen Wälder gerodet werden, um in einem Windarmengebiet subventionierte Windkraftanlagen zu erstellen? Ich erkläre mich NICHT einverstanden mit den Bauvorhaben		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		„Windkraftwerke in unseren Wäldern". In der Hoffnung auf eine umfängliche gesunde Entscheidung verbleibe ich mit besten Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00456	9264	Sehr geehrte Damen und Herren, in der Anlage meine Stellungnahme. Öffentliche Anhörung - Einspruch zum Teilregionalplan Energie Planungsoffensive Wind und Solar in und um Aichstetten Sehr geehrte Damen und Herren, wie ich aus der schwäbischen Zeitung erfahren habe, plant der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben eine umfassende Bebauung mit Windkrafträdern im Gemeindegebiet Aichstetten/Altmannshofen. Dazu möchte ich folgende Stellungnahme abgeben: Als Gärtner und Biobauer arbeite ich seit fast 20 Jahren in genau diesem Gebiet. Ich kenne und liebe die dortigen Wälder und weiß um die einmalige Artenvielfalt der Flora und Fauna, die nur durch eine zusammenhängende Biotopvernetzung bestehen kann. Als biologisch wirtschaftender Betrieb hängt der wirtschaftliche Erfolg stark davon ab, dass diese Artenvielfalt erhalten bleibt. Denn die zahlreichen Vögel und Insekten sorgen für eine natürliche Schädlingsbekämpfung, durch die ein biologisches Arbeiten überhaupt möglich ist. Ein solcher Eingriff in die Natur, wie er durch die geplanten Windkraftanlagen durchgeführt werden würde, hätte nicht nur eine verheerende Auswirkung auf das dortige Ökosystem, sondern auch und vor allem auf zahlreiche bäuerliche Betriebe in der Region. Mir als Bauer scheint es außerdem unerklärlich, ja um nicht zu sagen völlig irrsinnig, wie man auf die Idee kommen kann, in Zeiten des Klimawandels ein gesundes zusammenhängendes Waldstück zu zerstören und dieses im Zeichen einer umweltschonenden Energiegewinnung. Ein solches Vorgehen widerspricht wirklich jedem gesunden Menschenverstand. Aus den genannten Gründen bitte ich Sie inständig die geplanten Baumaßnahmen zu verhindern.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00457	9262	Sehr geehrte Damen und Herren, bitte beachten Sie anhängende Korrespondenz. Mit besten Grüßen Öffentliche Anhörung - Einspruch zum Teilregionalplan Energie Zum Vorhaben Windkraft in unseren Wäldern Sehr geehrte Damen und Herren, Dieser Brief an die verantwortlichen Personen gerichtet, welche versucht sind aktive Wälder abzuroden, um Windräder aufzustellen. Ich bin dagegen. Grund dafür ist eine Vorgehensweise, die nicht im Sinne von Klimaschutz, Tierwohl und Artenschutz ist. Zu viele vom Aussterben bedrohte Tierarten, wie Schwarzstorch, Haselnussmaus, Mopsfledermaus und Dachse uvm. leben in diesen Wäldern. Ebenso vorhandene Biotope, seltene Pflanzenarten (Seidelbast) vielen dem	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zum Opfer. Es gibt Plätze - selbst in unserer Region - die wohl besser geeignet dafür sind. Der Wald ist die Lunge der Welt und die gilt es zu schützen! Daher, werte Entscheidungsträger, appelliere ich an Ihre vollumfängliche, in allen Richtungen verantwortungsvolle und wahrlich zukunftsorientierte Entscheidung.	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00458	6863	Einwendungen gegen die Vorranggebiete WEA-437-026 Kettenacker Ost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-017 Kettenacker Nord Begründung: • Klimakiller SF 6 und Neodym • Im Grundgesetz verankert „Recht auf körperliche Unversehrtheit" • Mißachtung des Grundwasserschutz • Mißachtung des Vogelschutz • Mißachtung des [Inhalt anonymisiert] Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Windvorranggebiete werden aus den genannten Gründen abgelehnt. Ich erwarte von Ihnen eine schriftliche Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00459	8330	Betr: Stellungnahme bzw. Einwendungen gegen Windkraftanlagen auf Markung Kettenacker Hiermit wollen wir folgende Einwendungen und Bedenken gegen die geplanten Windkraftanlagen auf Markung Kettenacker vorbringen: 1. Es entsteht nicht nur der subjektive Eindruck, dass die 3 Regionalverbände keine Absprache untereinander getroffen haben, um eine Konzentration von Windrädern an und auf Markung Kettenacker zu minimieren. Vielmehr sind wir der Meinung, jeder RV drängt die geplanten WEA's an die Grenze des jeweiligen RV. Damit entstünde eine totale Einkreisung bzw. Bündelung von WEA' s, die unseres Erachtens unzumutbar wäre. 2. Wir bemängeln die unzulängliche öffentliche Beteiligung bzw. öffentliche Information über die geplanten WEA's der 3 Regionalverbände. Lediglich aus den Printmedien kommen spärliche Informationen darüber. 3. Vor allem bemängeln wir unzureichende Untersuchungen über eventuelle Schäden an der wichtigen Wasserversorgung durch Schmierstoffe und Versiegelung der Karstgebiete. 4. Offensichtlich sind die ganzjährigen Milanvorkommen um den Bereich in Kettenacker keine naturschutzgemäßen Hinderungsgründe für die Planung von WEA's mehr. 5. Die vor ca. 10 Jahren zugesicherten Abstände von 1500 m von WEA zur Ortsrandlage ist offensichtlich nicht mehr gültig. Das trifft insbesondere für Bauanträge von privaten Interessenten östlich von Kettenacker zu. Unserer Ansicht sind Abstände unter 1000m nicht zumutbar. Wir fordern daher eine Überarbeitung der Planungen und insbesondere gründliche Absprache unter den 3 Regionalverbänden sowie weitere Beteiligung der Öffentlichkeit unter Beachtung der Naturschutzvorschriften und der Pflicht zur Gesundheitsvorsorge durch die öffentliche Verwaltung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00460	8402	Betreff: Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2. Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 8.12.2023	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(Offenlegung am 29.2.2024) 1. Es ist ein Unding, in einem Wald Windräder aufzustellen und damit - ein Waldbiotop -· den Lebensraum von Tieren - den Erholungswert der Menschen - einen C02-Speicher - den empfindlichen Waldboden mit Unmengen von Stahl und Beton zu zerstören. 2. Dies ist umso unlogischer, als in dieser Region der Wind nicht genügend weht. 3. Die Räder sind viel zu hoch (6 mal so hoch wie der Ratzenrieder Kirchturm) und wirken auf den Einheimischen und Touristen bedrohlich und abschreckend; damit würden sie auch dem Tourismus schaden, der ein wichtiger Wirtschaftszweig im Allgäu ist. Wie kann der Bürgermeister mit der touristischen Attraktivität seiner Gemeinde werben und gleichzeitig diese Attraktivität zerstören lassen? 4. Für die Bauarbeiten an den Windrädern und ihren Fundamenten müssten über einen langen Zeitraum unzählige Lastwagen durchs Dorf fahren und würden die Einwohner durch Lärm und Abgase belästigen .. 5. Der Abstand zu den Häusern wäre zu gering; dadurch könnten die Bewohner psychisch und körperlich Schaden nehmen. 6. Sollen Mensch und Natur dem Profit der Betreiber und einer wenig durchdachten Energiepolitik geopfert werden? Wo bleibt die Ehrfurcht vor Gottes Schöpfung? Diese Windräder würden die größte Katastrophe darstellen, die Ratzenried je erlebt hat!	Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00461	3957	WIDERSPRUCH GEGEN DAS WKAIM ALTDORFER WALD Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchte Sie auf die negativen Auswirkungen einer WKA im Altdorfer Wald und allgemein aufmerksam machen. Nachteilige Auswirkungen sind auf den Tourismus, Wanderwege, Erholungsgebiete vorprogrammiert. Vögel, Insekten (5- 6 Milliarden Insekten) und Fledermäuse werden von den Rotorblättern geschreddert! ! ! Lärmbelästigung durch Nähe zu Wohngebieten, gesundheitliche Gefährdung der Menschen in Nähe des WK.As durch Infraschall und hohe Belastung der Anwohner während der mehrjährigen Bauphase. Lebensraum für Pflanzen und Tiere werden negativ beeinflusst. Ebenso findet eine Zersetzung der alltäglichen Lebensqualität statt, sowie eine Beschädigung der kultutellen Umgebung des Waldes (Zerstörung der Heimat) sowie die Auflösung von bürgerlichem Gemeinsinn. Ebenso führt eine WKA zum Verlust der Stille im Wald (s. Auch Gutachten von Werner Nohl). ! ! ! ! Mit folgendem Inhalt ven,veise ich Sie auf das Gutachten der Fa. IMES (Geologe Hr. Schad): Die natürliche Funktion des Waldbodens - Wasserkreislauf -geht verlor~n! ! Große Teile des Waldbodes können ihrer Fun)ction der Grundwasserbildung - Lebensraum für Mikroorganismen und C02- Bindung nicht mehr	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nachkommen, auf Grund der großflächigen Verdichtung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen init Fundamentierung). Zusätzlich ist der Waldboden weiteren Gefahren ausgesetzt: . - eine mögliche Havarie (Schadendes.zu einer Betriebsstörung des Waldbodens führt) mit der Verteilung (Carbonfaserabrieb = Mirkoplastik) von bodengefährdenden Stoffen • . - die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunsttoff auch im Grundwasserbildung - bei Flügelabruch können Glasfaserteile weit verstreut werden, vor allem in umliegenden Bäche, Quellen und Weiher • Lt. [Name anonymisiert] lassen WKAs die Temperatur unnötig ansteigen, und sind sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen. Aufgrund von Anthony Lee und Werner Haller lassen sich folgende Aussagen über den Altdorfer Wald und des geplanten AKW zusammenfassen: . Aus der Quelle Weissenbronnen im Altdorfer Wald werden tausende Menschen mit Trinkwasser versorgt. Die Rotorblätter der WKA sind einem permanentem Abrieb ausgesetzt. Damit werd~n'Carbonfasern = Mikroplastik in die Luft und den Waldboden (s.o. Quellen, Bäche und Weiher) abgegeben. Darri.it wird die Quelle für immer kontaminiert. Carbonfasern sind auch für den Mensch schädlich, da sie in die Lunge gelangen!! Pro WKA kommen ca. 90 kg Carbonfaserfabrieb pro Anlage zusammen. Bei einer Laufzeit von ca. 20 Jahren ergibt sich-eine Menge von über 70 Tonnen!!!! Die Carbonfaserabriebe die in die Bäche gelangen, sind somit für die dortigen Lebewesen sehr schädlich, ebenso für die anderen Tiere, da sie auch in die Luft gelangen!!!! Dies alles sind für mich Gründe, um WIDERSPRUCH gegen das geplante AKW im Altdorfer Wald einzulegen.	Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00462	866	diese Stellungnahme wird eigenständig, aber im Rahmen der „Bürgerinitiative zum Schutzder Raumschaft Ostrachtal" eingereicht. Diese Bürgerinitiative ist im Rahmen desgemeinnützigen Vereins „Mensch Natur BW e. V." organisiert. Wir setzen uns ein für dieErhaltung und den Schutz unserer Kulturlandschaften in Baden-Württemberg und genausofür alles, was in unserer Umwelt kreucht und fleucht einschließlich den Menschen. Dieses Ansinnen im Sinne seitheriger, bewährter Umwelt- und Naturschutzgesetzgebung bishinauf in die EU-Richtlinien ist in den letzten Jahren und verstärkt während der Ampel-Koalition zunehmend aufgeweicht worden. Die „grüne" Energiepolitik einschließlich derMedien und gewisser Lobby-Organisationen haben es fertiggebracht, die Windenergie aufein „überragendes, öffentliches Interesse" empor zu heben. Dabei soll die Windkraft der„nationalen Sicherheit" dienen. Solche leeren Worthülsen lassen im Grunde keine Abwägungder öffentlichen Belange mehr	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zu. Auch die Privilegierung der Windkraft im Baugesetzbuch,die unter bestimmten Voraussetzungen gegeben war, ist zum reinen Aufstellen von Windkraftanlagen degeneriert. Es ist eine wahrlich kuriose Situation, denn die Windkraftbranche ist ein hochsubventioniertes Geschäft, das bei den derzeit desolatenStaatsfinanzen auf äußerst tönernen Füßen steht. Bundesrechnungshof EnergiewendeVolltext,3. 2024. pdf.pdf . Details zur Energiewende sind dem aktuellen Bericht desBundesrechnungshofs zu entnehmen. Bevor ich zu Kritikpunkten im Bereich meinerGemeinde Ostrach komme, gilt es noch ein paar Punkte klarzustellen. Die hier gemachten Aussagen gelten für alle vier das Gemeindegebiet betreffenden Vorranggebietsplanungen.		
IV.00462	870	Die Windgeschwindigkeiten Der Regionalverband teilt in seiner Punktebewertung zur Windhöffigkeit diese in die fünfKlassen E1 {+40), E2 {+20), E3 (+5), K3 (-10) und K2 (-25) ein. Die Windleistungsdichten in 160m Höhe über Grund reichen von 240 W/m2 bis 175 W/m2 und entscheiden über dieTauglichkeit einer Vorrangfläche. Nun sind diese Zahlen dem Windatlas 5/2019 bzw. demdaraus entwickelten Windpotenzialatlas entnommen. Die Landesregierung hat den unterenOrientierungswert, ab dem WEA überhaupt erst Sinn machen, bei 215 W/m2 festgelegt. Dieoben genannten Werte liegen im Durchschnitt tendenziell unter diesem Wert von 215 W/m2. Dieser Wert ist auch von Bedeutung für die Abwägung der Öffentlichen Belange. Die „Arbeitshilfe Wind-an-Land" der Ministerkonferenz für Raumordnung vom 03. Juli 2023weist im Abschnitt „3.2.4. Auswirkung von § 2 EEG auf die Flächenausweisung auf S. 12 darauf hin, dass: ,,§ 2 EEG ändert nichts daran, dass eine im Grundsatz ergebnisoffeneAbwägung nach§ 1 Abs. 7 BauGB oder§ 7 Abs. 2 S.1 ROG stattfinden muss, in der alleöffentliche und privaten Belange gegeneinander und untereinander abzuwägen sind." Auch wird darauf hingewiesen, dass die Grundlage des § 2 EEG der Art. 20a im Grundgesetzdarstellt. Dort heißt es: ,,Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigenGenerationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen derverfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz undRecht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung." GG Art. 20a,20191022 Murswieck Vortrag Klimaschutz.pdf . Nachdem allerdings nahezu alle WEA im Land BW die Prognosen der Windgutachter nichterreicht haben, stellt sich die Frage, ob diese Werte nicht zu hoch angesetzt sind. Aucheigene Auswertungen der Jahreserträge über Jahre hinweg von ca. 60 WEA konnten diesentendenziellen Fehler nachweisen und bestätigen. In der Folge haben die Herren Dr. Ing.Detlef Ahlborn, Dipl. Ing. (FH) Jörg Saur und Prof. Dr. Michael Thorwart den Windatlas unterdie Lupe genommen und etliche	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gravierende Fehler feststellen müssen. Windatlas versusRealitaet Zusammenfassung 200211 ENl.01 erwAusg.pdf . Kritiker dieses Realitätstestes mussten sich geschlagen geben, wie in diesem Link gezeigtwird. Windatlas 2019, Peer review, Offene Stellungnahme zur Zurückziehung derPublikation. pdf . Die drei Experten von Mensch Natur BW und VERNUNFTKRAFT dürfendemnach ihre Arbeit als wissenschaftlich fundiert belassen. Ferner kommt eine weitere Unstimmigkeit hinzu. Es wurde der Windatlas BW mit dembayrischen Windatlas im grenznahen Bereich verglichen. Windatlas BW .... Bay. DE 20231216-Windatlanten-KR-TS.PDF. Dabei waren die Windgeschwindigkeiten im Allgäu sogar bis zudoppelt so hoch wie im benachbarten Bayern. Fazit: Wenn wir diese nachgewiesenen Tatsachen in die Planungen des RegionalverbandsBodensee-Oberschwaben implementieren, müssen wir jegliche WEA in dieser Regionablehnen. Dies bestätigt auch Landschaftsplaner Ulrich Bielefeld in seiner Stellungnahme.Selbst der Bundesverband Windenergie e. V. kommt zu diesem Ergebnis. PolitischePlanungen können sich nicht über physikalische Grundgesetze hinwegsetzen. Dies ist zumScheitern verurteilt. Auch erscheint die Planung auf Grund des Windflächenbedarfsgesetzesvöllig willkürlich. Selbst wenn das Ziel des Regionalverbandes mit 1,8 % der Regionsflächeerreicht würde, wäre nur ca. ein Drittel des zukünftigen Strombedarfs gedeckt, allerdings nurideell, da Windstrom eben nicht bedarfsgerecht geliefert werden kann.Der WindparkeffektUnter Windparkeffekt versteht man die Tatsache, dass WEA im Nachlauf Turbulenzen, auchals Wirbelschleppen bezeichnet, erzeugen, die sich für dahinter liegende WEA im Ertragnegativ auswirken. Diese an sich logische Tatsache wird auch englisch als wake-effektbezeichnet und kann ohne weiteres 5 - 10 % ertragsmindernd sich auswirken. Auch derDeutsche Wetterdienst (DWD) stellt seit ca. 8 Jahren zum Leidwesen der Windparkinvestoreneine Verlangsamung der Windgeschwindigkeiten fest. Wakeeffekt, 2021-03-05 eifelonWindsterben durch Windkraft. pdf . Bereits vor einiger Zeit wurde der Bundestagaufgefordert, dieser Fragestellung wissenschaftlich nachzugehen. Dies wurde jedoch nichtweiterverfolgt. Selbst wenn nur ein Teil der Planungen des RV BO Wirklichkeit würden, mussein Windgutachter hierdurch einen weiteren Abzug vorsehen. Ob dann die Banken bei derKreditvergabe noch mitmachen, ist die Frage. Der Windparkeffekt Unter Windparkeffekt versteht man die Tatsache, dass WEA im Nachlauf Turbulenzen, auchals Wirbelschleppen bezeichnet, erzeugen, die sich für dahinter liegende WEA im Ertragnegativ auswirken. Diese an sich logische Tatsache wird auch englisch als wake-effektbezeichnet und kann ohne weiteres 5 - 10 % ertragsmindernd sich auswirken. Auch derDeutsche Wetterdienst (DWD) stellt seit ca. 8 Jahren zum		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Leidwesen der Windparkinvestoreneine Verlangsamung der Windgeschwindigkeiten fest. Wakeeffekt, 2021-03-05 eifelonWindsterben durch Windkraft. pdf . Bereits vor einiger Zeit wurde der Bundestagaufgefordert, dieser Fragestellung wissenschaftlich nachzugehen. Dies wurde jedoch nichtweiterverfolgt. Selbst wenn nur ein Teil der Planungen des RV BO Wirklichkeit würden, mussein Windgutachter hierdurch einen weiteren Abzug vorsehen. Ob dann die Banken bei derKreditvergabe noch mitmachen, ist die Frage.		
IV.00462	871	Wasserschutz Der Schutz unseres Trinkwassers ist grundsätzlich von elementarer Bedeutung. Waldgebietesind regelmäßig Niederschlagsretensionsgebiete mit hohem Speicherungspotenzial. DerWaldboden hat eine hohe Filterwirkung und gibt sehr langsam das Wasser an denGrundwasserkörper ab. Diese Funktionen werden in Frage gestellt, wenn Waldgebiete inregelmäßigen Abständen aufgehauen werden und mit überbreiten Zuwegungen zerschnittenwerden. Und damit sind wir im Vorranggebiet WEA-437-001 im Gemarkungsgebiete derGemeinde Ostrach. Hier befindet sich ein Wasserschutzgebiet im Genehmigungsverfahren,das interessanterweise für die Gemeinde Krauchenwies von wesentlicher Bedeutung ist. Etwa 1910 wurde eine Wasserleitung aus diesem Gebiet bis Hausen am Andelsbach mitgleichmäßigem Gefälle gebaut, die dort Trinkwasser in das krauchenwieser Netz einspeist(WSG „Oberlausheim II" mit 7 ha Zone III im Verfahren).	Bezüglich der Berücksichtigung von Belangen des Grundwasserschutzes bei der Festlegung der Vorranggebiete Windenergie wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Eine Rücknahme des in der Anregung genannten Vorranggebiets aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht.	Keine Berücksichtigung
IV.00462	872	Klimatische Auswirkungen von WEA Der Steckbrief zu der Vorrangfläche WEA-437-001 enthält eine bemerkenswerte Notiz „fürdie nachgeordnete Planungsebene". Dort heißt es: ,,Ggf. Monitoring möglicherAuswirkungen auf die Hochmoorflächen durch den sog. Nachlaufeffekt (Notwendigkeitabhängig von Anzahl und Höhe der WKA und dem aktuellen Stand der Wissenschaft)". Das Ergebnis der raumordnerischen Gesamtbewertung fehlt allerdings. Offensichtlich wussten die Mitarbeiter des Regionalverbandes nicht genau, was sie damit sagen wollen. Denn dieser„Nachlauf-Effekt" trifft nicht nur hier, sondern bei jeder WKA im gesamtenRegionalverband auf. Die Wirbelschleppen der WKA wirken sich bis weit über 50 Kilometerdahinter aus und sind damit keineswegs eine Fragestellung für die nachgeordnete Planungsebene. Diese Frage lässt sich nicht nach unten delegieren, sondern muss spätestensauf Regionsebene oder gar vorher konkret angegangen werden. Klare Hinweise sind unterdem Punkt wake-effect auf Seite 3 oben bereits gegeben. Das Problem der dieWindströmung bremsenden Windparks sollte dem Regionalverband bekannt sein, denndiese Tatsache ist seit Jahrzehnten dokumentiert. Wake-Effekt, Prof. DÖHLER, Raum & Zeit -wie Erneuerbare das Wetter verändern .. pdf . wake-Effekt, Frank	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Henning, wind-stilling,mpdf.pdf . Wir wissen, dass jegliches Hindernis in der Landschaft die laminare Windströmung ablenkt und damit bremst. Ob Hecke, Haus, Baum oder Wald, alles verlangsamt den erdnahen Strömungsbereich und sorgt für Turbulenzen. Besonders tagsüber sorgt die Sonneneinstrahlung für zusätzliche Thermik, die je nach Landschaftsausprägung wiederum sehr unterschiedlich ausgeprägt ist. Der Regionalverband stellt nun erstaunlicherweise fest, dass diese tägliche „Unruhe" in der untersten Atmosphäre nachts in aller Regel abklingt und sich dabei eine stabile Luftschichtung einstellt. Die Land- und Forstwirte kennen ihre Kaltluftseen und Wärmeinseln genau. Da Waldungen gegenüber der Landwirtschaft meist höher angesiedelt sind, werden die Ortschaften nachts sanft durchgeblasen. In Städten wie Stuttgart (Kessellage) oder Freiburg (Höllentäler) ist dieser natürliche Rhythmus lebensnotwendig. Im ländlichen Raum spielt sich dieser tägliche Wechsel weniger spektakulär ab, ist aber elementar wichtig. Sonst würde der Regionalverband BO dieses Argument nicht bei jedem Steckbrief aufführen. Im Umkehrschluss ist dies eines derwichtigsten Argumente gegen Windräder. Die Rotoren heutiger Windgiganten reichen mit Gesamthöhen bis nahe 300 Metern in den Luftraum weit über den Baumkronen und sorgen selbst im Stillstand oder Trudelbetrieb für Turbulenzen, die keine stabile Luftschichtung zulassen. WKA in dieser Höhe bremsen den Wind aus und es kommt noch eine weitere Verstärkung hinzu: WKA nehmen Energie aus derbei uns atlantischen Strömung in Form von Strom heraus. Dadurch entstehen Niederschlagsdefizite, die zwar schwierig zu quantifizieren sind, deren Folgen aberkatastrophal sein können, wie wir vor drei Jahren entlang der Küstenländer beobachten konnten. Leider sperrt sich die Politik vor weiterer Forschung in diesem Bereich. Alles schreit nachKlima, keiner will wissen woher es kommt. Dabei haben wir weltweit gute, negativeParallelen in Spanien, Griechenland, China, Mongolei, Kenia, Südamerika, USA. Nichtumsonst redet man inzwischen von „global warming", ,,terrestial stilling" usw. Allein dieAusdrucksweise deutet auf ein weltumspannendes Phänomen hin. Deswegen wiederholeich: Die Physik lässt sich nicht überlisten.	Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00462	873	neben den angegebenen Quellen, die ich dringend zumStudium empfehle, schenke ich dem Regionalverband zu weiterer Vertiefung seinerErkenntnisse das Buch „WINDWAHN Der Windwahn und seine klimatischen Konsequenzen"von Manfred Brugger aus Tettnang, also fast vor Ihrer Haustüre. Es ist seit Februar 2024 imBuchhandel erhältlich. Das Buch zähle ich zu meinen weiteren Quellenangaben.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00463	4791	Betreff: Stellungnahme zum Planentwurf bezüglich der Vorhaben im Altdorfer Wald Ich verfolge die Entwicklung der Pläne um den	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Altdorfer Wald seit Mai 23, als die Schwäbische Zeitung am 13.5. 23 den Artikel : Der Windpark Altdorfer Wald in Zahlen veröffentlicht hat. Schon zu dem Zeitpunkt hatte ich viele Fragen. Gut, dass es die Bürgerbeteiligung gibt und ich hier Raum finde, diese Fragen und Bedenken zu äussem. Ich liebe den Altdorfer Wald sehr, ist er doch die Grüne Lunge dieser Gegend, ist Wohnraum seltener Arten (Flora und Fauna) und von seiner Geologie so, dass schon geraume Zeit der Anspruch auf Weltkulturerbe besteht und ich mich frage wieso dieser Anspruch so:lange nicht entschieden wird. Diesen Wald in seinem jetzigen Bestand so massiv zu verändern kann schreckliche Auswirkungen auf das gesamte Ravensburger Land, die Gesundheit von Mensch/ Tier und die Landwirtschaft zur Folge haben. 1. Die Betreiber Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm (SWU) und die iTerra Energy, vertreten durch die beiden [Name anonymisiert] sprachen im Mai 23 davon, daß der Untersuchungszeitraum für das benötigte Artenschutzgutachten 1 Jahr beträgt, dass die Untersuchungen bereits laufen und dass die Wissenschaftler eine komplette Vegetationsperiode in den Blick nehmen müssen. Meine Bedenken: Ist dieses Gutachten jetzt fertig? Ist es einsehbar? Wurde der Antrag auf Weltkulturerbe Altdorfer Wald beachtet? Zu welchem Ergebnis sind die Wissenschaftler gekommen? Welche Wissenschaftler wurden damit beauftragt? 2. Desweiteren spricht der Artikel davon, da0 die Betreiber die Flächen für die WEA nicht wieder aufforsten werden. Sollten sich nach dem Bau der Anlagen gesundheitliche Auswirkungen ergeben, wie schon in Dänemark und Finnland berichtet wird, wo die Anlagen wieder abgebaut werden oder Artenschutz/ Wasserschutz Probleme auftauchen, was ist da von den Planem angedacht. Der Landesrechnungshof Rheinland Pfalz bemängelt in seinem Jahresbericht (Stand: 15.02.2024) daß die Betreiber von WEA oft kein oder zu wenig Geld beiseite gelegt hätten, um die Anlagen später wieder abbauen zu können. Es bestehe das Risiko, dass der Steuerzahler für die Kosten in Millionenhöhe aufkommen muss. Meine Bedenken: Wer ist dann verantwortlich bzw übernimmt die Kosten für den Abbau und die Entsorgung? Werden dann die Betonsockel die lt. Betreiber 6 mtr in die Tiefe gebaut werden, wieder entfernt? Wird dann wieder aufgeforstet? Die Kabel entfernt? Wer entschädigt dann die Anwohner? 3. Die Projektverantwortlichen sprachen auch davon, dass die Waldwege imAltdorfer Wald 3 bis 4 Meter breit seien. ,,Das reiche aus, um die Teile für den Bau des Windrades auf diesen Wegen zu transportieren. Die Rotorblätter könne man beispielsweise auch senkrecht stellen und so durch den Wald transportieren, ohne viel Bäume zu fällen. Trotzdem könne es sein, dass an der ein oder anderen Stelle gefällt werden müsse, um den Transport zu ermöglichen." Waldwege sind bekanntlich nicht auf das Tragen von hohen Lasten ausgerichtet und müssen zum	Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Transport von Rotorblättern, Betonsockel u.a extrem verdichtet werden. Auf diesen verdichteten Flächen wird nie wieder etwas wachsen. Meine Bedenken: Welche Waldwege/ Transportwege sind vorgesehen für diese Bodenverdichtung/ Versiegelung? Liegt ein einsehbarer Plan dafür vor? An welcher „ein oder anderen Stelle" sollen Bäume gefällt werden? Liegt da ein einsehbarer Plan vor? 4. Weiter wurde gesagt, daß der produzierte Strom mittels Erdkabel entlang derWaldwege transportiert werden soll. Nun hatte Norddeutschland ja das Problem, dass die WEA zwar Strom produziert haben, aber die Infrastruktur zur Weiterleitung/ Verteilung nicht vorhanden ist. Meine Bedenken: Entlang welcher Waldwege ist die Infrastruktur geplant? Welche Waldwege werden 80 cm tief auf gebuddelt für die Kabel? Wie ist da der Zeitplan? Zuerst die 285 hohen WEA und alles weiter später? 5. Weiter heisst es, dass 25 Windräder der geplanten 39 in Wasserschutzgebieten oder Vor-ranggebieten zur Wasserversorgung vorgesehen sind. Viele umliegende Gemeinden erhalten ihr Trinkwasser mit ausgezeichneter Wasserqualität aus den naturreinen Quellen des Altdorfer Waldes. Nicht nur daß niemand vorhersehen kann wie die vielen Wasserläufe und Quellen sich durch BodenveränderungenNerdichtung/ Betonsockel verändern werden, auch die -Giftbelastung durch Feinstaubabrieb der Rotorblätter ist alamierend. So werden in 20 Jahren Laufzeit bei den geplanten WEA ca. 70 Tonnen ! ! ! Mikroplastik (Carbonfasern) abgerieben und gelangen schließlich ins Grundwasser bzw in die Quellen. Aber nicht nur Mikroplastik ist ein Problem. Auch hochgiftiges Bisphenol A, welches eine schwerwiegende Bedrohung für die menschliche/tierische Gesundheit und die Umwelt darstellt, wird freigesetzt und ist höchst krebserregend. Zusätzlich entsteht Schwefelhexafluorid. Einmal freigesetzt bleibt SF6 eine halbe Ewigkeit in der Atmosphäre und wirkt dort als stärkstes bekanntestes Treibhausgas. Und nicht zuletzt fallen bei der Neodymgewinnung (ein Metall der seltenen Erden), das ein wichtiger Baustoff beim Windradbau ist, erhebliche Abfallmengen von strahlendem Uran an die tote Erde hinterlassen da wo es abgebaut wird, weil das Grundwasser atomar verseucht ist. Aber das alles passiert ja im fernen China und unsere Windräder sind ja „grün". (Und wenn wir hier von C02 Abdruck sprechen: In China wird wöchentlich ! Ein Kohlekraftwerke angeschmissen, u.a um Deutschland die nötigen Baumaterialien (Beton) für die WEA zu liefern, Meine Bedenken: Wie um Himmels Willen ist das zu verantworten!!!??? Ist das grüne Politik? 6. Allerdings versprach [Name anonymisiert] bei besagter Vorstellung des Projekts: ,,Wenn irgendwo rauskommt, dass ein Windrad das Trinkwasser gefährdet, kommt da kein Windrad hin." Er verwies auf das hydrogeologische Gutachten, das noch erstellt werden wird. Meine		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bedenken: Wie kann man auf etwas verweisen, was noch nicht erstellt ist? Ist das hydrogeologische Gutachten jetzt fertig und kann eingesehen werden? Wer sind die Verantwortlichen für das Gutachten? Wie ist das Ergebniss des Gutachtens? 7. Weiterhin versprach [Name anonymisiert] , daß man Teile des Waldes bevorzugt, die in einem schlechten Zustand sind. Meine Bedenken: Ist der Erbisreuter Wald oder der Grunderwald oder Altdorfer Wald Süd in einem schlechten Zustand? Sind darin nicht sehr viele FFH Gebiete? Wo hat [Name anonymisiert] festgestellt, daß der Wald in einem schlechten Zustand ist? Wurde bedacht, daß für den Wald schon lange Antragschaft auf Weltkulturerbe besteht? 8. Nach Aussage von [Name anonymisiert] misst die Windgeschwindigkeit im Altdorfer Wald 7 mtr/sec und liegt damit über den Angaben im Windatlas Baden-Württemberg. Zwar hat eine wissenschaftliche Arbeit vor wenigen Wochen nachgewiesen, dass die Aussagen in diesem Windatlas um bis zu 30 Prozent überzogen sind, und daß der ankommender Wind aus Richtung Österreich und der Schweiz sich an der Landesgrenze zu Baden-Württemberg auf wundersame Weise wohl verstärkt? [Name anonymisiert] sprach von 2,5 mtr/sec aus Daten der Wetterwarte in Waldburg und deswegen sei der Windpark unrentabel. Die Projektleiter des Vorhabens haben bezüglich des Windaufkommens eine Langzeitstudie von einem Jahr versprochen, die aber erst dieses Jahr 2024 begonnen wird. Sie läuft also bisher 3 Monate. Meine Bedenken: Wie kann überhaupt nur ein Spatenstich im Altdorfer Wald gemacht werden, solange nicht Klarheit herrscht über das Windaufkommen? 8. Laut Projektleiter soll die gesamte Anlage 280 Megawatt Strom liefern. Eine Windrad der Firma Vesta soll 7 ,2 Megawatt Strom erzeugen. Damit wäre der Windpark der größte und leistungsfähigste Windpark in ganz Baden-Württemberg. Meine Bedenken: Wie kann so eine Angabe gemacht werden, solange nicht Klarheit herrscht über das Windaufkommen? Wenn der schöne sanfte Wind im Ravensburger Land den Porsche unter den Windkrafträdern nicht antreibt, dann bringt auch der Porsche keine Leistung. Ist es richtig, daß die Betreiber auch Geld bekommen, wenn ihre Anlagen still stehn? Und wer bezahlt das? 9. Weiterhin wird gesagt, daß die Windräder 700 Meter Abstand zur Wohnbebauung haben sollen. Man werde jedoch bei diesem Projekt an allen Stellen mindestens 800, oft aber auch 900 oder gar 1000 Meter einhalten, sagte [Name anonymisiert] Nun sind die Auswirkungen der Infraschallbelastung so gravierend, das in Finnland und Dänemark WEA wieder abgebaut werden müssen, weil Anwohner noch in 3-10 km Entfernung unter Schlaflosigkeit, Herzproblemen, Panikattacken, Depressionen, starker Müdigkeit klagen. Finnische Nerzzüchter berichten, daß ihre Tiere so panisch werden wenn die Anlagen laufen und da die Tiere nicht fliehen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		können, kreischen sie und beissen sich schließlich gegenseitig tot. Der dänische Pelztierzüchter [Name anonymisiert] berichtet von Fehlgeburten und missgebildeten Tieren seit Errichten der Windanlagen. Elf Prozent seines Tierbestandes starb sofort nach der Geburt. Einige Nerze kamen ohne Fell zur Welt, anderen fehlten Beine. Der Züchter hat alles mit Fotos dokumentiert. Olesen selbst ist von dem Standort weggezogen. Er hatte Herzbeschwerden bekommen und konnte nachts nicht mehr schlafen. Meine Bedenken: Können die Betreiber dafür garantieren, daß diese Auswirkungen in 700 bis 900 mtr Abstand bei Mensch und Tier nicht auftreten? Wurden vorhandene Studien* zu Infraschallbelastung mit in die Planung einbezogen? Und falls es doch zu solchen Auswirkungen kommt, wer haftet dafür? Solange diese relevanten Fragen von den Betreibern nicht vollständig geklärt sind, sollte kein Baum gefällt, kein Zufahrtweg gebaut, kein Waldweg verdichtet und kein Auftrag erteilt werden. * Robert-Koch Institut Bundesgesundheitsbl - Gesundheitsforsch -Gesundheitsschutz 2007 • 50:1582-1589 DOI 10.1007/s00103-007-0407-3 Online publiziert: 30. November 2007 © Springer Medizin Verlag 2007) * Roos W, Vahl Ch: Infraschall aus technischen Anlagen-wissenschaftliche Grundlagen für die Bewertung gesundheitlicher Risiken. Arbeitsmed Sozialmed Umweltmed (ASU) 2021: 56: 420-430. Antworten auf Lesermeinungen inASU 2021; 56: 719-725, undASU 2022: 57:53-61. ** Windatlas Baden-Württemberg 2019 im Realitätscheck https://oaseverlag.de/kcfinder/upload/files/Kolumnen/Studie%20Der%20Windatlas%20im%20Realit %C3%A4tscheck. pdf Eingegangen: 1. Dezember 2022 / Angenommen: 29. April 2023 Energie- und Kraftwerkstechnik spezialisierten Ingenieur Detlef Ahlbom Forschung im Ingenieurwesen • Jörg Saur • Michael Thorwart		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00464	4176	Stellungnahme zum geplanten Windpark im Altdorfer Wald Sehr geehrte Damen und Herren, EIN6EGAN6EN 2 2. MRZ. 2024 Wangen, den 20.3.2024 mit Bestürzung verfolge ich die Planungen für einen Windpark im Altdorfer Wald. Diesen Windpark lehne ich entschieden ab und führe diesbezüglich mehrere Gründe an. 1) Waldrodung Jedes Kind weiß, dass Waldrodung mannigfaltige Naturzerstörung ist. Beim Bau von Windkraftanlagen werden nicht nur die Flächen für die riesigen Betonfundamente, sondern auch noch die Zufahrtswege für die Baumaschinen gerodet. Deutschland kämpft für den Erhalt des Regenwalds in Brasilien, gleichzeitig werden aber hier Wälder zerstört um die grüne Ideologie zu erfüllen. Das ist einfach grotesk. 2) Energieertrag in windarmen Regionen Während Windkraft in sehr windstarke Regionen noch halbwegs Sinn macht, zeigen Auswertungen der bestehenden Windanlagen in Süddeutschland katastrophal schlechte Energieerträge, weil	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Süddeutschland einfach zu windarm ist. Dies versucht man nun mit immer größeren und höheren Anlagen teilweise zu kompensieren. Dadurch multipliziert sich jedoch der Aufwand für noch größere Betonfundamente, mehr Rohstoffverbrauch und noch höhere Kosten, wodurch Windkraft (in Süddeutschland) ökonomisch und ökologisch immer sinnloser wird. 3} Windkraft mach den Strom immer teurer Wer sich mit der Ökonomie und der Physik des Stromnetzes beschäftigt wird verstehen warum mehr Windstrom zu höheren Stromkosten führt. 3.1 Dunkelflaute Die gesamte Energieversorgung funktioniert nur wenn die Netzfrequenz genau bei SOHz gehalten wird. Wird weniger Strom erzeugt als benötigt, fällt die Frequenz ab und Verbraucher müssen vom Netz genommen werden, falls keine weitere Kraftwerke zum Zuschalten/Ausgleich zur Verfügung stehen. Es liegt in der Natur der Sache, dass es immer wieder Dunkelflauten gibt, d.h. der Energieeintrag von Wind und Solar ist zeitweise nahezu Null. Der Energiebedarf ist jedoch trotzdem vorhanden (gerade im Winter/Nachts). Nun ist es so, dass Energie (Strom) praktisch nicht (oder nur in sehr geringen Mengen und unter extremem Aufwand) gespeichert werden kann. D.h. für die Dunkelflauten müssen konventionellen Kraftwerke weiterhin vorhanden sein und schnell hochfahren können. D.h. die Fixkosten für konventionelle Kraftwerke bleiben gleich, aber der Ertrag durch Stromverkauf ist geringer. Dies erhöht massiv die Kraftwerkkosten die natürlich auf den Strompreis umgelegt werden müssen. 3.2 Ineffizienz von Windkraft Wer im Physikunterricht aufgepasst hat sollte die Energiegleichung E=m*v2 kennen. Zur Erklärung: Energie (E) ist abhängig von Masse (m) und Geschwindigkeit (v). Nun weiß jeder dass die Masse von einem Kubikmeter Luft sehr gering ist (im Vergleich zu beispielsweise der von Wasser). Dieser physikalisch gegebene Sachverhalt ist der Grund warum der Energieertrag von Windanlagen sehr gering/schlecht ist. Dh. es entstehen hohe Kosten, weil viele Windräder notwendig sind, aber der Ertrag ist extrem gering, was in hohen Stromkosten resultiert. 3.3 Netzkosten Bisher wurden Kraftwerke immer dort gebaut, wo der entsprechende Strombedarf ist, sprich in der Nähe von großen Städten oder Regionen mit viel Industrie. Dadurch werden Kosten für Netze und Leistungsverluste (weil kurze Wege) gering gehalten. Mit Windkraft ist dies jedoch nicht möglich, d.h. es erfordert nachweislich a) einen Ausbau der Netze und b) erhöht die Leitungsverluste (längere Stromwege im Netz). Diese zusätzlichen Kosten für Netzausbau, Netzunterhaltung und Stromverluste (lange Netzwege) erhöhen signifikant die Stromkosten. Eine Bestätigung für die hohen Stromkosten ist, dass Länder mit relativ hohem Anteil der Windkraft wie Dänemark, Kalifornien und Deutschland die höchsten Stromkosten haben. 4) Windkraft ist Zappelstrom. Warum eigentlich?	zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wie oben dargestellt (E= m*v2) ist Energie und Leistung von der Geschwindigkeit im Quadrat abhängig. Hinzu kommt noch die gegebene Physik der Rotorblätter (Umströmung), wodurch insgesamt die Leistungsabgabe (P) von Windräder proportional zu der Windgeschwindigkeit Hoch Drei ist (P ~ v3). Dies bedeutet folgendes: Wenn sich der Wind (Geschwindigkeit v) verdoppelt, dann ist die Leistungsabgabe achtfach!! Das bedeutet aber auch im umgekehrten Fall, wenn sich der Wind halbiert, dass nur 1/8 der Leistungsabgabe vorliegt. D.h. bereits geringe Windschwankungen führen zu massiven Schwankungen der Leistungsabgabe von Windrädern. Dies muss durch schnelle hochfahrbare konventionelle Kraftwerke ausgeglichen werden, um einen Zusammenbruch des Stromnetzes zu vermeiden (S0Hz muss zwingend eingehalten werden). Es gibt noch sehr viele weitere Fakten die gegen Windanlagen im Altdorfer Wald sprechen. Dies würde jedoch den Umfang dieses Schreiben sprengen, deshalb liste ich einige hier nur kurz auf. 5) Vogelschlag 6) Schattenwurf 7) lnterferenzschall 8) Materialabtrag an der Vorderkante der Rotorblätter was zu massiven Umweltverschmutzungen führt und den eh schon geringen Wirkungsgrad weiter verschlechtert (ungünstige Rotorblatt-Umströmung). 9) Hoher Einsatz von Seltenen Erden, die unter großen Umweltbelastungen abgebaut werden und in Deutschland kaum verfügbar sind. 10) Extrem hohe C02 Erzeugung bei Produktion und Bau von Windkraftanlagen (S00Ot Fundamente). 11) Hoher Flächenverbrauch, weil aufgrund des geringen Energieertrags von Windanlagen (s.o.) sehr sehr viele Anlagen notwendig sind. 12) Windräder können nur bei einem ganz bestimmten Bereich des Windes betrieben werden. Ist der Wind zu gering laufen sie nicht an. Ist der Wind zu stürmisch müssen sie abgeschalten werden. Damit muss zusätzlich eine windunabhängige Energiequelle (z.B. Gas) in Bereitschaft gehalten werden. 13) Begrenzte Lebensdauer der Rotorblätter die nicht recycelt werden können und einfach vergraben werden. Dabei verrotten diese Materialen nicht und verschmutzen die Umwelt. 14) Mehrere unabhängige Untersuchungen zeigen ein Austrocknen der Böden im Bereich der Windanlagen. Hier wird Energiepolitik gegen den Bürger und von oben herunter (per Kommando) durchgeführt. Diese Vorgehensweise hat nichts mit Demokratie, Mitbestimmung und Bürgernähe zu tun. Bitte stoppen Sie diesen Umwelt-Wahnsinn!!! Hinzu kommt, dass Windkraft die Netzstabilität stark belastet (S0Hz), den Strom teuer macht (wie oben nachgewiesen), weshalb immer mehr Industrie abwandert. D.h. Windkraft zerstört den Industriestandort Deutschland und vernichtet unzählige Arbeitsplätze.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00465	7143	https://www.bingen-hohenzollern.de/wp-content/uploads/2024/03/Stellungnahme-zum-Regionalplan-Energie.pdf Zur Wahrung gleicher Lebensverhältnisse in der Gemeinde Bingen erwarten wir weiterhin, dass das auf Gemarkung Veringenstadt geplante Vorranggebiet für Windkraft mit der Bezeichnung WEA 437-016 in seinem Abstand zum Ortsteil Hochberg deutlich zurückgenommen wird.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00466	7669	Sehr geehrte Damen und Herren, ich bin Bürgerin der Gemeinde Heiligenberg, wohnhaft in Echbeck. Gestern Abend habe ich im Südkurier gelesen, dass die Gemeindeverwaltung einen Antrag stellen möchte (oder bereits gestellt hat, dass der Kornberg in Echbeck als Standort für Windkrafträder in den Regionalplan	Die in der Anregung genannte Fläche wird nicht als Vorranggebiet Windenergie festgelegt aufgrund der Kumulation mehrerer Konflikte und der geringen verbleibenden Restfläche. Folgende Belange sind hierfür ausschlaggebend: - sehr erhebliche (K1) Konflikte mit	Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		aufgenommen werden soll und dass bis 29.3.24 Einwände gegen diese Vorhaben gegeben werden können. Ich bin wirklich entsetzt, dass ich so kurzfristig durch die öffentliche Presse über diesen Umstand informiert wurde. Ich verstehe nicht, dass unser Bürgermeister uns nicht im Mitteilungsblatt über dieses Datum informiert hat. Heute habe ich den ganzen Tag gearbeitet, morgen fahre ich für 1 Woche in Urlaub - sicher verstehen Sie, dass es in der Kürze der Zeit mir nicht möglich ist, mich so fundiert in dieses Thema einzuarbeiten, wie ich es ansonsten tun würde, dennoch: Kann es sein, dass sich Gemeinderatsmitglieder anmaßen, Gebiete die von einem kompetenten Regionalverband ausgewiesen wurden einfach so in einer Gemeinderatssitzung "über den Haufen zu werfen", begründet damit, dass die Mehrzahl der Betenbrunner diese Anlagen nicht möchte, als weiteres Argument hinzufügt, dass dadurch Löcher im Gemeindehaushalt gestopft werden könnten? Besser als ich kennen Sie die Argumente, dass auf dem Kornberg keine 2 oder 3 Windräder Platz haben, wir durch die Südlage enormen Schattenschlag haben, die Infrarstrukturkosten sich bei einer Zerspargelung der Windräder steigern.... Es ist unglaublich, dass der Gemeinderat damit argumentiert, dass der Bau eines "Bürgerwindrades" den Gemeindefrieden herstellen würde. Tasache ist, dass es die Gemeinde schon jetzt beginnt zu spalten. Nach meinem Urlaub werde ich mich selbstverständlich tiefer in diese Thematik einarbeiten und meinen befreundeten Rechtsanwalt kontaktieren. Im Voraus herzlichen Dank für Ihre Unterstützung und frohe Oster	Siedlungsabstand / Abstand zu wohngenutzten Einzelgebäuden - sehr erhebliche Konflikte (K1) mit dem Artenschutz (Schwerpunktvorkommen A nach Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie) - sehr erhebliche Konflikte (K1) mit dem Luftverkehr Die Fläche, die unter Beachtung dieser Konflikte übrig bleibt, ist nach dem Planungskonzept des Teilregionalplans Energie (s. Begründung zu Plansatz 4.2.1 und Umweltbericht des Entwurfs Teilregionalplan Energie) mit weniger als 3 Hektar zu klein für ein Vorranggebiet Windenergie.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00467	7483	Sehr geeherte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung: 1. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter "PS 3.2.1 Grundsätze und Ziele zu Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege (Biotopverbund) in Teilbereichen Suchgebiet Kißlegg Ost-1 gesetzten Ziele: Z (2) In den Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege haben die Belange des Arten- und Biotopschutzes sowie des Biotopverbundes Vorrng vor konkurrierenden Raumnutzungen. Ausgeschlossen sind daher alle Vorhaben und Planungen, die zu erheblichen Beeinträchtigungen der Lebensbedingungen naturschutzfachlich bedeutsamer Arten, der Qualität ihrer Lebensräume und der Funktionalität des Biotopverbunds führen können. Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege sind von Bebauung freizuhalten. Darüber hinaus sind außerhalb der im Regionalplan für die Gewinnung oberflächennaher Rohstoffe festgelegten Gebiete Veränderungen der Geländeoberfläche durch Abgrabung oder Aufschüttung	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ausgeschlossen. Das Suchgebiet liegt in diesem Vorranggebiet und führt zu einem massiven Eingriff und zur Zerstörung der Bodensymbiose des Waldbodens. 2. Die Stahlbeton-Fundamente stellen durch die unterirdische Bodenversiegelung ein Hindernis für die Grundwasserbildung dar. Lt. Baugesetz müssten mit Demontage der Anlage auch die Fundamente komplett entfernt werden. Es ist eher unwahrscheinlich, dass diese kostspieligen Massnahmen durchgeführt werden und somit kann davon ausgegangen werden, dass die verdichteten Flächen nie wieder renaturiert werden können. 3. Der Bau von WKA in Suchgebiet Kißlegg Os-1 wäre ein massiver Eingriff auf die dortigen Feuchtgebiete und Moorlandschaften als Wasserspeicher. Der Verlust des Kohlenstoffspeichers Moor durch Entwässerung beim Wege- und Installationsflächenbau führt zu höherem CO2-Ausstoss. Moorschutz ist Klimaschutz!!!!!!!!	vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00468	7671	Sehr geehrte Damen und Herren, gestern musste ich aus dem Südkurier erfahren, dass die Gemeide Heiligenberg auf dem kleinen Kornberg Windkraftanlagen bauen will. Die Mehrheit der Gemeinderäte hat dies befürwortet, wohl in der Hoffnung den Gemeindefrieden wiederherzustellen und die Gemeindekasse aufzubessern. Bisher bin ich davon ausgegangen, dass der Regionalverband aus wohlüberlegten Gründen den Kornberg nicht in seine Pläne aufgenommen hat. Auch ich sehe viele Punkte, die dagegen sprechen: Zum einen ist es ein sehr kleines Areal, auf dem keine drei Windräder Platz hätten. Die Infrastruktur müsste dennoch gebaut werden, was für den Steuerzahler nicht rentabel wäre. Des Weiteren ist es schwer, die Abstände zur Bebauung einzuhalten. Die Windräder lägen im Süden von Echbeck und damit in der Hauptwindrichtung, sodass wir den Schlagschatten und den Lärm voll abbekämen. Das würde vermutlich dazu führen, dass die Windräder nicht die volle Zeit laufen dürften was zusätzlich unrentabel wäre. Ich möchte zudem betonen, dass der Kornberg ein von Mensch und Tier vielgeschätztes Biotop ist, indem unter anderem die Deggenhauser Aach entspringt. Die nahegelegene Grundschule veranstaltet regelmäßig Waldlehrgänge und Projekte, um den Kindern die Natur und den Wald näher zu bringen. Wenn Windräder gebaut werden, wird ein Großteil des Waldes unwiederbringlich zerstört. Außerdem hat der Regionalverband immer betont, dass er eine Zerspargelung der Landschaft ablehnt. Meine Hoffnung ist, dass Sie im Regionalverband	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 7669 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		an ihrer Entscheidung festhalten und den Kornberg nicht in die Planungen aufnehmen. Gründe dagegen gibt es offensichtlich einige. Geschockt musste ich feststellen, dass unsere Gemeindevertreter dies wohl nicht erkannt haben oder aus Profitgier nicht sehen wollen. Auch das Vorgehen scheint in diesem Fall von Anfang an etwas zweifelhaft und wenig transparent. Es bestehen bei mir, sowie bei vielen anderen im Dorf, bereits erhebliche Zweifel an der Sinnhaftigkeit sowie an der Rechtmäßigkeit des Vorgehens der Gemeinde Heiligenberg. Ich hoffe sie verstehen uns in unseren Zweifeln und können frühzeitig für Klarheit sorgen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00470	8424	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit lege ich Einspruch gegen die Planung und Umsetzung von Windkraftanlagen in den von Ihnen vorgegebenen Regionen ein. Begründung: Windkraftanalgen zerstören die Umwelt während des Baus und bei anschließender Inbetriebnahme. Stichworte: Flächenverbrauch in gigantischem Ausmaß und Bodenverdichtung. Wertvolle Acker- und Waldflächen gehen verloren für eine ineffektive Energiegewinnung, die einer Subvention bedarf und nach 20 Jahren am Ende ist. Die Vogelwelt wird durch die Rotorblätter nachhaltig geschädigt durch massive Todesfälle und Verengung des Lebensraums aufgrund der Arbeitsweise der Windkraftanlagen. Hinzu kommen gesundheitsschädliche Druckluftunterschiede durch die Rotorblätter. Tier- und Artenschutz wird sträflich missachtet. Fledermäuse sind wie Vögel Leidtragende der Rotorblätter. Bei Ihnen kommt es nicht nur zu massivem Tod durch den Rotorblattkontakt, sondern auch durch das Phänomen Baratrauma. Obendrein kommt es bei den wandernden Arten zu besonders hohen Verlusten. Auch hier existiert kein Tier- und Artenschutz mehr. Eine dpa-Publikation spricht in den Sommermonaten von fünf bis sechs Milliarden geschredderten Insekten pro Tag. Das führt zur katastrophalen Verarmung der Insektenwelt. Insekten übernehmen Bestäubungsaufgaben bei Pflanzen und sind Nahrung für Vögel und Fledermäuse. Windkraftanlagen sind Insektenkiller. Ein Verbot von Windkraftanlagen ist dringend erforderlich. Beim Insektenaufprall, erst Recht bei Vögeln und Fledermäusen wird die Hülle der Windräderblätter beschädigt. Dadurch gelangen Karbonfasern in die Umwelt. Sie sind giftig und krebserregend. Boden, Wasser und Luft werden dadurch zerstört. Von Windkraftanlagen geht eine Gefahr für Leib und Leben aus. Da Ackerboden nicht mehr bewirtschaftet werden darf, wenn Windradflügel gebrannt haben, weil der Boden restlos verseucht ist, verbietet sich eine Windkraftanlage von selbst. Der Bau einer Anlage wäre mit dem Risiko einer Enteignung gleichzusetzen, da der Boden wertlos geworden ist, zugleich erfüllt die Errichtung einer Windkraftanlage das Risiko einer	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Körperverletzung aufgrund von Freisetzung giftiger Stoffe. Windkraftanlagen erzeugen gesundheitsschädlichen Infraschall und führen zu Druckluftunterschieden, die bei Tieren Gefäße und Lungen zerreißen können. Bei Menschen sind entsprechende Schädigungen vorprogrammiert. Windkraftanlagen erfüllen damit den Straftatbestand der Körperverletzung zumindest der fahrlässigen Körperverletzung. Windkraftanlagen verhindern eine Erholung in freier Natur, nicht nur wegen ihres psychologisch schädigenden Landschaftsverunstaltungsbildes, sondern auch wegen ihrer Geräuschkulisse. Sie führen psychologisch und physisch zu Unbehagen, was Depressionen und andere Zustände hervorrufen kann. In Frankreich starben Kühe nach dem Bau einer Windkraftanlage, nachdem erst ihre Milchleistung zurückging und Fertilitätsprobleme sich einstellten. Ihre Besitzer spürten Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit und schmerzende Beine. Auch das erfüllt den Straftatbestand der Körperverletzung und einen Verstoß gegen das Tierschutzgesetz. Windräder fressen Wind, was lokale Wetterveränderungen nach sich ziehen kann, weil sich Windströmungen verändern. Windräder entziehen der Luft auch Feuchtigkeit, wodurch es im Schattenbereich der Anlage zur Trockenheit kommen kann. Diese Faktoren entwerten die Landschaft, das Ökosystem und Produktionsflächen. Durch den Bau der Windkraftanlagen kommt es zur Verengung von Tierlebensräumen, was massive Einschnitte in die Populationsgröße darstellen kann. Das ist ein massiver verstoß gegen den Tierschutz. Der Rückbau der Anlagen nach Ablauf der Subventionen nach 20 Jahren ist nicht geregelt. Nachdem der Gewinn kapitalisiert wurde, dürfte dann der Schaden sozialisiert werden, zumal viele Windradunternehmen nur eine GmbH sind, deren Eigenkapital lediglich 50000 Euro beträgt. Gehen sie Konkurs nach 20 Jahren, muss die Allgemeinheit zahlen. Das ist sozialökonomisch eine unannehmbare Risikoübernahme. Die Materialentsorgung der Windradflügel ist nicht geklärt. Ein Bau ohne Klärung der Entsorgung ist gesellschaftspolitisch nicht tragbar. Ein sofortiger Stopp der Windkraftanlagen ist unausweichlich. In Schottland, einem sehr guten Windstandort, ganz im Gegensatz zu Oberschwaben, brauchen Windräder teils Dieselgeneratoren für Betrieb bzw. ziehen Energie aus Netz anstatt sie zu erzeugen. Das ist kontraproduktiv für eine sogenannte grüne Energiegewinnung. SF6-Gas entweicht den Windkraftanlagen. Sein Abbau dauert 3000 Jahren. Hierdurch kommt es zu einer Umweltverschmutzung mit gigantischer Zeitdauer. Das ist vollkommen indiskutabel in einer Gesellschaft, die grün sein will. Aus Windkraftanlagen treten immer wieder Öle aus, die den Wald oder landwirtschaftlich genutzte Böden kontaminieren. Diese Flächen dürfen nicht mehr bewirtschaftet werden, was eine ökologische und ökonomische		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Katastrophe darstellt. Baden-Württemberg ist ein windarmes Land, weshalb die durchschnittliche Auslastung der Windkraftanlagen bei 17 Prozent liegt. Damit ist eine umgewandelte Windenergie nicht effektiv. Bei Gas/Öl/Kohle sind als Energielieferant gut regelbar und man kann sehr leicht eine Wärme-Kraft-Kopplung betreiben und mit der "Verlustwärme" ein Fernheiznetzwerk betreiben. Diese Anlagen muss man nicht im Wald bauen. Sie haben eine bedeutend höhere Auslastung als Windräder mit ihren hohen CO2-Emissionen durch den Bau und das GF6-Gas. Vom Landverbrauch und den Auswirkungen auf das Ökosystem und die Gesundheit von Mensch, Tier und Pflanze soll erst gar nicht die Rede sein. Windräder zur Erzeugung von Energie sollen die menschenverursachte CO2-Emission verringern, um einer Klimaerwärmung entgegenzuwirken. Das Problem: Es gibt keine einzige evidenzbasierte Studie, dass ausweist, dass anthropogen erzeugtes CO2 eine Klimaerwärmung in nennenswertem Umfang bewirkt! Somit ist die Grundlage, um die unrentable Windenergie mit ihren Schädlichen Auswirkungen zu rechtfertigen, schlichtweg nicht vorhanden! Fragen, mit der Bitte um konkrete Beantwortung: Damit Sie bei der sach- und fachgerechten Beantwortung der Anfragen keine versehentlich übersehen, habe ich sie durchnummeriert und bitte Sie, die jeweilige Antwort zur Frage ebenfalls durchzunummerieren. Danke. 1. Wer haftet für den enormen Flächenverlust an Ackerland und Wald, die der Gesellschaft durch den Windkraftanlagenbau verloren gehen? 2. Wer wird zur Verantwortung gezogen für die Todesfälle im Tierreich durch den Einfluss der Windradblätter und Druckluftunterschiede, welche auch Menschen in Mitleidenschaft ziehen können? 3. Wer muss gerade stehen für die Verarmung der Arten durch den Bau und die Inbetriebnahme der Windkraftanlagen? 4. Wer haftet für zurückgehende Ernten mangels Bestäubung aufgrund der Todesfallen Windkraftanlagen für bestäubende Insekten und andere Tiere? 5. Wer zahlt Entschädigungen für die Umweltgefährdung durch Karbonfasern und wer führt auf wessen Kosten karbonverseuchte Ackerbodensanierungen, Gewässer- inklusive Grundwassersanierungen und Luftreinigungen durch? Wie hoch ist die Versicherung für ein Windrad pro Jahr zwecks Schadenregulierung nach einem Schadenfall durch das Windrad? 6. Infraschall ist gesundheitsschädlich. Wer kommt für die Schäden durch Infraschall auf? Wer kommt für die anderen gesundheitlichen Schäden, hervorgerufen durch Windkraftanlagen, auf? 7. Depressionen etc. aufgrund der Zerstörung des Landschaftsbildes und der Geräuschkulisse durch Windkraftanlagen sind vorprogrammiert – wer haftet für diese Schäden? 8. Durch die Zerstörung des Landschaftsbildes ist keine Erholung mehr möglich. Folglich müssen Menschen auf weiter entfernte Gebiete für		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Erholung ausweichen – wer zahlt ihnen diesen Mehraufwand? 9. Windkraftanlagen schädigen den Tourismus. Wer kommt für die Ausfallkosten auf? 10. In der Landwirtschaft kommt es zum Produktionsrückgang von Kühen und zum Tod von Kühen. Von wem erhalten die Landwirte eine Entschädigung? 11. Windkraftanlagen zerstören das Mikroklima in Wald und auf landwirtschaftlichen Produktionsflächen. Wer kommt für den Schaden auf? 12. Welche sichere Rückbaumaßnahmen inklusive Kostenrückstellungen sind für den Rückbau der Windkraftanlagen vorgesehen, zumal Windradflügel gar nicht recycelt werden können? Wie hoch belaufen sich die Kosten für den kompletten Rückbau eines Windrades inklusive Sockel und wie hoch werden die Rückbaukosten für in 20 Jahren veranschlagt? 13. Was wird unternommen hinsichtlich des hoch gefährlichen SF6-Gases? 14. Wer kommt für die Reaktivierung von Böden auf, welche durch auslaufendes Öl von Windkraftanlagen verunreinigt wurden? 15. In welchem Verhältnis stehen die Erbauungs- und Betriebskosten eines Windrades im Vergleich zum erzeugten Strom pro Jahr und auf 20 Jahre im windarmen Baden-Württemberg? 16. Warum setzt man nicht auf Gas/Öl/Kohle, die bei der Energieumwandlung regulierbar sind, keinen Landschaftsverbrauch verursachen und keine schädlichen ökologischen und gesundheitlichen Auswirkungen wie Windräder aufweisen? 17. Nennen Sie die bitte die evidenzbasierte Grundlage, dass anthropogen verursachtes CO2 die Klimaerwärmung vorantreibt, mit der sich die Windkraftanlageerstellung rechtfertigt.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00471	5998	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung Beispiel 1. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund / Erholung)“ gesetzten Ziele: Z (1) Gem. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald Die einzelnen Punkt sind mit Nummern versehen, um genau darauf Bezug nehmen zu können	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			(Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00473	7904	Mein Einwand bezieht sich auf die geplanten Windkraftanlagen Aichstetten, Altmannshofen und Baniswald. Sehr geehrte Damen und Herren, dass es mit der Energeiwende vorangeht ist schon längst überfällig. Viel zu lange wurde gezögert beim Ausbau der Solar- und Windenergie. Seit vielen Jahren betreiben wir eine Photovoltaik Anlage auf unseren Dächern und nutzen Einsparmöglichkeiten im Energieverbrauch. Die Windkraft ist natürlich eine gute Ergänzung. Schließlich scheint die Sonne nicht immer , aber der Wind macht auch mal Pause. Da muss natürlich gut geplant und geprüft werden wo es Sinn macht, und welche Energiequelle an welchem Platz errichtet werden soll. Dass jetzt in Aichstetten die Windenergie genutzt werden soll begleitet mich mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Das Ziel ist ja der Klimaschutz!!! Jetzt wissen wir aus all den Studien und Empfehlungen dass die Wälder unsere grüne Lunge sind.Wälder müsen geschont werden. Es ist eine Katastrophe wie die Wälder unter der Dürre leiden und absterben. Nicht nur der Regenwald, sondern auch unsere heimischen Wälder sind davon betroffen. Es werden werbewirksam große Aufforstungen publiziert. Städteplaner begrünen mit großem Aufwand die Städte. Jeder weis es im Sommer die angenehm kühlende Wirkung der Bäume zu schätzen. Es gibt genug Informationen zur Überlebensnotwendigkeit unserer Wälder. Jeder versteht beim Betrachten der wissenschaftlichen Reportagen welch enorme Lebensenergie in unseren Wäldern steckt. Je größer und zusammenhängender die Waldflächen sind umso gesünder und effektiver ist dieser in seiner Energie. Nun werden bei der Planung zur Windkraft um Aichstetten ausgerechnet ausschließlich Waldgebiete für gut geheißen!! Es ist ja bekannt , dass zur Errichtung eines Windrades enorme Erdarbeiten von Nöten sind. Straßen für Schwerlaster mit Überlänge, großflächige Bauplätze, tiefgreifende Fundamentarbeiten, Erdverdichtungen und Abholzungen im großen Stil sind da angesagt. DAS KANN DOCH NICHT IM SINNE DES KLIMASCHUTZES SEIN!!!!!!! Unsere kleinflächigen Wälder durch Schneisen und riesige Bauplätze zu zerstören.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wälder zerstören um Klima zu Schützen.!!! Für das bisschen Wind der bei uns lau weht. Wer an der Küste Urlaub macht weis was der Wind für Energie bestitz. Aber doch nicht bei uns. Da wird einem auch klar dass die Windräder so stark bezuschusst werden müssen damit es sich rechnet diese zu bauen. Aber für einen Zuschuß unsere Wälder und Vögel ans Messer zu liefern?? Bei aller Liebe zur Energiewende, so nicht. Da ist auch noch nicht der Vogelschutz zu betrachten. Gerade die geschützten Rotmilane sind häufig in unseren Wäldern anzutreffen und selbst ein Schwarzstorchen Paar konnte ich schon bei meinen Spaziergängen im Karlis Tal beobachten. Dass wir die Vögel und Insekten brachen wissen die Schwaben nicht erst seit dem " Ulmer Spatz " !! wir können sehr viel von den Tieren lernen und es ist wichtig sie nicht unnötig den Gefahren der Windräder auszusetzen. DA KANN MAN NUR NEIN SAGEN !! SO BITTE NICHT!!! Da kann man die Geschichte vom"Ulmer Spatz"mit Humor betrachten, aber bei einem nicht sinnvollen Bau von Windrädern in unseren Wäldern hört der Spaß auf. Unsere Enkel brauchen nicht die Anekdote der Windräder von Aichstetten. Da kann einem ja mit einer heute so hoch gelobten künstlichen Intelligenz der Nutzen einer Windanlage vorgerechnet werden. Aber der gesunde Menschenverstand sagt einem, das macht keinen Sinn. Der Volksmund sagt ja auch : " traue keiner Statistik die du nicht selbst....." Somit bitte ich Sie die Pläne einer Windenergienutzung in unseren Wäldern gründlich und allumfassend zu diskutieren und eine vernünftige und in unser Allgäu passende Lösung zu erarbeiten. MIt freundlichen Grüßen, [Name anonymisiert]		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00474	7672	Sehr geehrte Damen und Herren, ich bitte Sie dringend, das genannte Vorranggebiet für Windkraft aus dem Teilregionalplan zu entfernen. Industrieanlagen mit ca. 300 Metern Höhe, auf einer Anhöhe auf der Südseite des Dorfes in einem Abstand von 600-700 Metern sind für die Beurener Bürger unzumutbar. Das Schutzgut Mensch halte ich für überhaupt nicht berücksichtigt. Auch unter folgenden weiteren Aspekten sind die geplanten Anlagen nicht zu akzeptieren: - Tourismus mit vielen Übernachtungen (u.a. Campingplatz Badsee) und Verschlechterung als Erholungsort - Belästigung durch Schattenschlag angesichts der Höhe der Anlagen - eine intakte Tier- und Pflanzenwelt wird massiv beeinträchtigt, auch für das naheliegende Naturschutzgebiet Taufach- und Fetzachmoos sind negative Auswirkungen zu erwarten.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00474	8586	Sehr geehrte Damen und Herren, ich bitte Sie dringend, das genannte Vorranggebiet für Windkraft aus dem Teilregionalplan zu entfernen. Unter folgenden Aspekten sind die geplanten Anlagen nicht zu akzeptieren: - Der sehr gut besuchte Campingplatz Badsee ist ein Magnet für den Erholungsort Beuren. Ebenso lockt der Badsee im Sommer sehr viele Gäste an. 300 m hohe Windkraftanlagen beeinträchtigen das Naturbad massiv durch Schattenschlag sowie die bedrängende Wirkung auf die Bade- und Campinggäste. - Die Attraktivität Beurens als Erholungsort wird unter den Windkraftanlagen leiden und verlieren.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00475	6864	Stellungsnahme gegen die Planung der Voranggebiete: WEA-437-019 und zusätzlich WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-014 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öfentlichen Beteilungsverfahren erhebe ich Einwände gegen dei Planung der oben genannten Vorranggebiete. Ich störe mich an der sinnlosen Zerstörung der Natur (Umweltschutz gilt seit neuestem wohl nichts mehr) und der Lebensqualität. Die Abstände zur Wohhnhäusern ist viel zu gering (bei Anwendung der 10H-Regel müssten Windkraftanlagen von 285m Höhen mindesten 2850 m Abstand haben). Wir werden umzingelt von Windkraftanlagen - da der Regionalverband Neckar-Alb auch folgende Vorranggebiete plant: RT-04 (Trochtelfingen), RT-05 (Hohenstein/Pfronstetten/Trochtelfingen) und RT-06 Pfronstetten und der Regionalverband Donau-Iller auch noch Windkraftanlagen in der Nähe plant. Das hat mit Lebensqualitität nichts mehr zu tun. Wie kann man die Schwäbische Alb nur dermaßen zupflastern wollen ? Es geht auch um das Trinkwasser für viele Menschen, die Gefahr der Versuchung des Bodens und der Luft (Abrieb der Rotorenblätter, Gefahr bei einer Zerstörung der Windkraftanlage - Stichwort SF6). Neue Studien haben auch ergeben, dass dies einen Wertverlust für die Immobilie bedeutet. Wer kommt dafür auf ? Bevor die ganze Natur zerstört wird, sollte sich unsere Regierung mal überlegen ob Sie nicht auf dem Holzweg ist ! Andere Länder scheinen diesbezüglich schon einen Schritt weiter zu sein und es wäre mal sinnvoll wenn man sich an anderen Ländern orientiert vor allem an Dänemark und Schweden, die in Sachen Digitalisierung auch 20 Jahre voraus sind. Vielen Länder tendieren wieder zu einem Einstieg in die Atomenergie (Frankreich will damit bis 2050 klimaneutral werden), von daher ist es für mich absolut nicht nachvollziehbar, warum Deutschland stur an der Windkraft festhält. Wir werden auch den Atomausbau der EU-Länder mitfinanzieren und zusätzlich dann noch Kosten für die Einfuhr von Atomkraftstrom haben, wenn der Wind Flaute hat und die Sonnen nicht scheint. Selbst junge Menschen erkennen, dass Atomkraft benötigt wird: https://www.welt.de/politik/ausland/article250678026/Atomkraft-30-Staaten-kuendigen-beschleunigten-Ausbau-an.html?icid=search.product.onsitesearch https://www.welt.de/wirtschaft/plus250682456/Jetzt-ist-das-deutsche-Maerchen-von-der-unbezahlbaren-Atomkraft-entlarvt.html?icid=search.product.onsitesearch https://www.welt.de/wirtschaft/article249393116/Atomkraft-Grossbritan	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nien-investiert-in-Atom-Brennstoff-der-naechsten-Generation.html?icid=search.product.onsitesearch https://www.welt.de/wirtschaft/article247153958/Klimaaktivisten-Pro-Kernkraft-Kampagne-Greenpeace-stecke-in-Vergangenheit-fest.html?icid=search.product.onsitesearch		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00476	6603	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) auf Grund der aufgelisteten Planungseinwände unter http://promenschundnatur.elk-kisslegg.de/index.php/aeplanungseinwaende Alle aufgelisteten Einwände betreffen mich persönlich.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.00477	6604	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) aus Gründe der Planungseinwände auf folgender Seite http://promenschundnatur.elk-kisslegg.de/index.php/aeplanungseinwaende Alle aufgelisteten Einwäncde betreffen mich persönlich	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00478	7673	Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu dem Vorranggebiet Beurener Berg und fordere Sie ausdrücklich auf, das Gebiet aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Wie Sie sicherlich wissen, ist das vorgesehene Gebiet für die ganze Ortschaft in Sachen Trinkwasserversorgung von sehr großer und wichtiger Bedeutung. Das Thema Wasserknappheit in den sehr heißen und trockenen Sommern gewinnt zunehmend an	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bedeutung, deshalb ist es Quatsch eine reichlich wasserführende Quelle mit sehr weitgreifenden Tiefbauarbeiten zu gefährden! Zudem kann das Trinkwasser durch den einsickernden Abrieb (Feinstaub) von sich drehenden Windrädern verunreinigt werden. Das menschliche Grundbedürfnis Trinkwasser gehört in diesem Fall eindeutig über die Energiegewinnung gestellt! Außerdem haben sie, der Regionalverband Bodensee/Oberschwaben, schon die besonders erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes Mensch festgestellt. Die Wiederaufnahme des Beurener Bergs in die Planung neuer Vorranggebiete zeigt das planlose Handeln der politischen Entscheidungsträger und fördert die allgemeine Politikverdrossenheit.	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00479	6461	Sehr geehrte Damen und Herren Mit diesem Schreiben nehme ich am öffentlichen Beteiligungsverfahren teil und erhebe Einwände gegen die Planung das Vorranggebiet Bingen-Nord und weitere Vorranggebiete in Ihrem Regionalplan. Der Rotmilan ist eine streng geschützte Art. Mehr als die Hälfte des gesamten Weltbestandes des Rotmilans leben in Deutschland. Die Schwäbische Alb gilt als Weltdichtezentrum. Deshalb ist hier eine besonders hohe Verantwortung für diese Art gegeben. Rotmilane haben beim Fliegen kein Meideverhalten gegenüber Windenergieanlagen und gelten entsprechend als stark kollisionsgefährdet. Balzflüge, Thermikkreisen und Nahrungsflüge gehen in größere Höhen, die im Bereich der überstrichenen Rotorfläche von Windenergieanlagen liegen. Deshalb unterliegen Rotmilane einem großen Kollisionsrisiko bzw. Schlagopferrisiko. Es gibt deutliche	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Hinweise auf vorhandene Brutpaare im obigen Gebiet. Viele Rotmilane kreisen über die Ortschaften Harthausen und Feldhausen. Auch in den nahen Ortschaften Pfronstetten, Veringenstadt, Hettingen, Inneringen, Ittenhausen, Kettenacker, Emerfeld, Egelfingen und Billafingen werden die Rotmilane häufig beobachtet. Es besteht daher die hohe Wahrscheinlichkeit, dass die gesamte Region als Schwerpunktvorkommen angesehen werden kann. In der näheren Umgebung von dem oben genannten Vorranggebiet liegen zudem FFH Gebiete (Flora-Fauna-Habitat). Die Datengrundlage im Planentwurf in Bezug auf windkraftgefährdete Vogelarten ist nicht ausreichend und lückenhaft. Daten aus vorhandenen Datenbanken wurden für die Erstellung des „Fachbeitrag Artenschutz“ nicht abgerufen. Nachträgliche Meldungen von Brutvorkommen sind nicht möglich, da sie vom LUBW nicht zugelassen werden. Für den Rotmilan wurden die Brutwälder nicht systematisch und flächendeckend ausgewertet. Für die genannten Planungsgebiete sind Punktdaten zu Brutstätten, zu Schlafstätten und zu Flug- und Beutesuchbewegungen des streng geschützten Rotmilans systematisch zu erfassen. Dies wurde bislang unterlassen. Die unvollständige Datenbasis des Planentwurfs führt zu einer Unterschätzung der Gefährdung des Rotmilanbestandes. Der Bau von Windenenergieanlagen würde zu einer möglichen Verschlechterung des Erhaltungszustandes des Rotmilans führen. Der Planentwurf ist somit unzureichend und wird hiermit abgelehnt. Der Europäische Gerichtshof hat die Aushebelung des Artenschutzes durch nationales Recht klar untersagt. Er hat in mehreren Entscheidungen zur Tragweite der artenschutzrechtlichen Verbote Stellung genommen. Er betont die Geltung der Verbote auch bei Maßnahmen der Forstwirtschaft, widerspricht einer Relativierung der Zugriffsverbote durch populationsbezogene Überlegungen und erstreckt den Schutz der Fortpflanzungs- und Ruhestätten auf Funktionsbeeinträchtigungen. Der Bau von Windenergieanlagen im oben genannten Gebiet verstößt somit eindeutig gegen europäisches Recht. Bitte nehmen Sie schriftlich Stellung zu den von mir genannten Punkten an meine Adresse.	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00479	7674	Sehr geehrte Damen und Herren, Mit diesem Schreiben nehme ich am öffentlichen Beteiligungsverfahren teil und erhebe Einwände gegen die Planung das Vorranggebiet Bingen-Nord und weitere Vorranggebiete in Ihrem Regionalplan. Ich bin Schäferin und beweide ich mit meinen Tieren Grün- und Ackerflächen in unmittelbarer Nähe der von Ihnen ausgewiesenen Vorranggebiete. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkraftanlagen werden nachweislich grosse Mengen von Mikroplastik abgegeben. Diesen Effekt beschreiben die Wissenschaftlichen Dienste des Deutschen Bundestags in der Information WD 8-3000 077/20 vom 8.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Dezember 2020 ausführlich. Die Autoren räumen sogar ein, dass es sich nicht bestreiten ließe, dass das abgetragene Material in der Umwelt lande. Ein Windrad der aktuellen Generation verteilt über die Erosion der Rotorblätter rund 90kg Mikroplastik pro Jahr. Diese Gefahrstoffe landen auf umliegenden Wiesen, Feldern und Waldböden und kontaminieren sie großflächig. Schafe als Bodenfresser weiden das Gras und Ackerfutter bodennah ab und nehmen diese Mikropartikel in sich auf. Die gesundheitlichen Folgen für Verdauung und Stoffwechsel meiner Tiere sind verheerend. Und die Fleischverwertung als mein wichtigster Produktionszweig wird massiv gefährdet. In Ihrem Planentwurf haben Sie diese Kontamination und die entsprechenden Gesundheitsrisiken für Menschen und Tiere nicht berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf entschieden ab. Bitte nehmen Sie schriftlich Stellung zu den von mir genannten Punkten an meine Adresse.	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00479	7676	Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Das Repowering, bei dem alte Anlagen durch neue Anlagen ersetzt werden, ist vom Genehmigungsverfahren deutlich einfacher als bei der Erstgenehmigung. Die neuen Anlagen sind jedoch in der Regel viel größer als die alten Anlagen. Aufgrund der technisch völlig veralteten Gesetzgebung in Baden-Württemberg hinsichtlich Abständen zur Wohnbebauung, wären bei Repowering größere Anlagen jederzeit an gleichem Standort möglich. In Bayern dagegen bei der 10H-Regel (auch in etlichen anderen Ländern angewendet) würden bei größeren Anlagen automatisch auch größere Abstände eingehalten werden müssen bzw. die Anlagen würden an gleichem Standort maximal gleich groß werden. Ausserdem sind für das Repowering erneut umfangreiche Baumaßnahmen und Eingriffe in die Natur, größtenteils Wald notwendig. Zusätzlich ist das Prüfverfahren für Repowering nicht ausreichend und bei der Planung nicht berücksichtigt. Die gesetzliche Abstandsregel in Baden-Württemberg ist auch beim Repowering zu Lasten der Bürger und der Natur. Ich lehne die genannten Vorranggebiete und den gesamten Planentwurf aus genannten Gründen ab und bitte um eine Stellungnahme zu allen meinen Punkten in schriftlicher Form.	Der RVBO plant keine Standorte für das Repowering von Windenergieanlagen, nur Gebiete für die Windenergienutzung. Bei der Festlegung der Kriterien zu Siedlungsabständen bei Vorranggebieten Windenergie im Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie wurden die gesetzlichen Vorgaben (insb. § 249 ABs. 10 BauGB zur optisch bedrängenden Wirkung sowie Technischen Anleitung zum Schutz gegen Lärm (kurz TA Lärm)) berücksichtigt. Die einzuhaltenden Lärmimmissionen sind gesetzlich in der TA Lärm geregelt. Die TA Lärm beinhaltet die Immissionsrichtwerte für die jeweiligen Gebiete (bspw. Allgemeine Wohngebiete), dient dem Schutz der Allgemeinheit und der Nachbarschaft vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Geräusche sowie der Vorsorge gegen schädliche Umwelteinwirkungen durch Geräusche und differenziert nach den in den Baugebietstypen zulässigen Immissionen. Die pauschalen Vorsorgeabständen zu Siedlungen im vorliegenden Teilregionalplan berücksichtigen diese einzuhaltenden Lärmimmissionen (s. Kriterienkatalog Festlegung Vorranggebiete Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Die tatsächliche Einhaltung dieser Werte wird jedoch auf Ebene des immissionsschutzrechtlichen Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) behandelt, wenn mit einer Projektplanung Angaben zur Anzahl, zu Standorten und Anlagentypen bekannt sind. Der Betreiber muss hierbei den	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Nachweis führen, dass die Grenzwerte der TA Lärm eingehalten werden und damit eine Gesundheitsgefährdung ausgeschlossen wird. Berücksichtigt werden müssen dabei nach 2.3/4 und 3.2.1 der TA Lärm auch Vorbelastungen. Bei Wohngebieten/-gebäuden wurde zudem die optisch bedrängende Wirkung nach § 249 Abs. 10 BauGB berücksichtigt, wonach von der Mitte des Mastfußes der Windenergieanlage bis zu einer zulässigen baulichen Nutzung zu Wohnzwecken ein Abstand von mindestens der zweifachen Höhe der Windenergieanlage einzuhalten ist (2H-Regelung). Bei der Bemessung der Vorsorgeabstände zu wohngenutzten Gebäuden kam eine Gesamthöhe der Windenergieanlagen von 300 m zur Anwendung. Dies entspricht einem Vorsorgeabstand von 600 Meter um wohngenutzte Gebäude. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung des 2. Anhörungsentwurfs des Teilregionalplans Energie) verwiesen. Das in der Anregung genannte Vorranggebiet (WEA-437-014) wurde im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der ersten Offenlage verkleinert. Es wird hierzu auf die Anlage zur Synopse zum genannten Vorranggebiet Windenergie verwiesen.	
IV.00479	8426	Sehr geehrte Damen und Herren Mit diesem Schreiben nehme ich am öffentlichen Beteiligungsverfahren teil und erhebe Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Ich lebe bewusst in einer ländlichen Region und verbringe einen Grossteil meiner Freizeit im Wald – sowohl in unmittelbarer Nähe meines Wohnorts als auch in den von Ihnen ausgewiesenen Vorranggebieten. Durch die Erschließung der Flächen und den Bau von Windanlagen werden geschlossene Waldflächen aufgebrochen. Das zerstört die Fähigkeit des Waldes, seine Temperatur zu regulieren und konstant zu halten. Durch das Einbringen von Baumaterial (insbesondere Schotter) wird Wärme gespeichert. Die Summe dieser baulichen Eingriffe verändert das Klima für die Fauna und Flora im Wald wesentlich. Das wirkt sich unmittelbar auf den Wald als Lebensraum für Tiere und Pflanzen aus. Ebenfalls ist ungeklärt, wie der Infraschall der Windanlagen die Gesundheit der im Wald lebenden Tiere beeinflusst. Deutschland hat über die letzten Jahrzehnte für viel Geld Natur- und Artenschutz betrieben und auf der Schwäbischen Alb Lebensraum für heimische und vom Aussterben bedrohte Tiere und Pflanzen zurückgewonnen. Mit dem Bau von großen Windparks werden diese Bemühungen und damit auch die finanziellen Mittel – nicht zuletzt aus Steuergeldern gespiesen – zunichte gemacht. Mit Ihrem Planentwurf tragen Sie dem Schaden	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		für das Ökosystem Wald keine Rechnung, da Sie ein enormes Potenzial für umfassende Windparks schaffen. Daher bitte ich Sie, Ihre Planung zu überarbeiten und die Flächen auf ein angemessenes Maß zu reduzieren. Ich lehne den Planentwurf ab und bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu allen genannten Punkten an meine Adresse. Bitte bestätigen Sie vorab den frist- und formwahrenden Eingang dieses Schreibens. Vielen Dank.	Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00479	8427	Sehr geehrte Damen und Herren Mit diesem Schreiben nehme ich am öffentlichen Beteiligungsverfahren teil und erhebe Einwände gegen die Planung das Vorranggebiet Bingen-Nord und weitere Vorranggebiete in Ihrem Regionalplan. Mit der Raumwirkung der bis zu 300 Meter hohen Anlagen, die bis 800 Meter an den Ortsrand gestellt werden dürfen, und von diesen ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Schaden durch den Verlust von Immobilien- und Grundstückswerten zu erwarten. Zudem beeinträchtigt das geplanten Vorranggebiet die Lebensqualität der Anwohner und die angrenzenden Wälder negativ. Nördlich von Bingen zur Gemeindegrenze nach Langenenslingen-Billafingen werden derzeit acht Windenergieanlagen gebaut. Eine Garantie für eine beschränkte Anzahl weiterer Anlagen, kann weder der Regionalplan noch die Gemeinde Bingen auf Dauer geben. Ein weiterer Ausbau wird der Vorbelastung folgen. Einige Bürgerinnen und Bürger haben Visualisierungen (siehe Anhang) der bewilligten Windenergieanlagen nördlich von Bingen und weiterer Anlagen in den Vorranggebieten des Regionalplans Donau-Iller erarbeitet. Diese Visualisierung macht deutlich, dass die Windenergieanlagen eine bedrängende Wirkung für die Teilgemeinde Billafingen haben. In Ihrem Planentwurf haben Sie weder die Wertminderung der Immobilien noch die bedrängende Wirkung berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf entschieden ab. Bitte nehmen Sie schriftlich Stellung zu den von mir genannten Punkten an meine Adresse.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00480	8404	Betr. Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2 Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried-Ost hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.2.2024) Nachfolgend die Gründe die mich zu dem Einspruch veranlassen: 1. Die bedrängende Wirkung Die auf der Fläche geplanten Windkraftanlagen sind in einem Abstand von nur 600m zu meinem Wohngebäude. Auf Grund der zu erwartenden Lärmbelästigung, des Schattenwurfs und die optische Wahrnehmung ist dieser Abstand viel zu gering. 2.Gesundheitliche Bedenken Ich befürchte durch den Bau und den Betrieb der Windkraftanlagen eine gesundheitliche Belastung bzw. gesundheitliche Schäden durch Lärm: - Keine Ruhephasen mehr möglich durch getakteten Lärm - Nachts Schlafstörungen durch Schattenwurf, Infraschall und Vibrationen. 4. Wertverlust meiner Immobilien In meinem Besitz befinden sich 2 Wohnhäuser mit Mietwohnungen und ein landwirtschaftlicher Betrieb. Ich befürchte dass die Gebäude erheblich an Wert verlieren und meine jetzigen Mieter kündigen und keine Nachmieter zu bekommen sind. 5. Naturzerstörung Es ist Widerspruch der Regionalplanung in sich: Einerseits wird eine „Vorrangfläche für Naturschutz und Landschaftspflege, für die Sicherung eines möglichst zusammenhängenden Verbunds von Waldlebensräumen sowie aus Gründen der Erholungsvorsorge ausgewiesen“, andererseits soll dies eine Vorrangfläche für die Windkraftanlagen sein; somit würde man das zerstören, was man eigentlich erhalten will. In dem gelplanten Gebiet und drumherum befinden sich viele Feuchtflächen Moore und Weiher mit seltenen Vogelarten wie den Rotmilan und den Schwarzstorch. Es ist für mich nicht nachvollziehbar warum eine intakte Natur und dadurch ein wichtiges Naherholungsgebiet zerstört werden soll. 6. Klimaerwärmung Durch den Betrieb der Windräder entstehen Luftverwirbelungen, die den Boden erwärmen und austrocknen. Die Folgen sind Schädigung des umliegenden Baumbestandes (absterben) und Zerstörung des Lebensraumes für Vögel, Insekten und Bodenlebewesen. 7. Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit Aus meiner Sicht sind Windräder weder wirtschaftlich noch nachhaltig. Der Windatlas Baden-Württemberg weist deutlich zu hohe Windwerte aus gegenüber den angrenzenden Ländern Bayern, Vorarlberg und der Schweiz. Der Windatlas und der Plan des RVBO fußt demnach auf zweifelhaften Vorgaben. In der in Ratzenried/Siggen ausgewiesenen Vorrangfläche werden die vom Land BW geforderten Werte für die Windleistungsdichte nicht erfüllt. Da die Stromerzeugung stark vom Wetter abhängig ist und nur eine 25% Auslastung zu erwarten ist, ist ein wirtschaftlicher Betrieb der Windkraftanlagen für den Investor und den Betreiber nur durch	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		staatliche Subventionen möglich. Windkraftanlagen sind nicht nachhaltig: das Holz der Rotorblätter aus dem Regenwald, die Beschichtung besteht aus teils gesundheitsgefährdenden und umweltbelastenden Stoffen aus China. 2000 t Beton werden für 1 Windrad benötigt. Zement ist äußerst CO^2 schädlich. Die Begriffe „erneuerbar“ und „nachhaltig“ sind irreführend! Gesamtfazit: Die vorhandenen Konflikte sind höher zu bewerten als die „Eignungskriterien“.		
IV.00480	9159	3. Einschränkung der landwirtschaftlichen Nutzung Da ich in unmittelbarer Nähe zu den geplanten Windkraftanlagen landwirtschaftliche Flächen bewirtschafte, befürchte ich folgende Einschränkungen, die in anderen Gebieten mit Windrädern für Landwirte schon vorliegen: Nur noch geplantes Mähen zu gewissen Zeiträumen erlaubt ist, da die Windräder zum Schutz des Rotmilans abgeschaltet werden. Des weiteren besteht die Möglichkeit, dass durch den Abrieb an den Rotorblättern und durch einen möglichen Brand die Wiesen im Umkreis verseucht werden und dadurch das Gras nicht mehr als Futter verwendet werden darf und auch eine Weidehaltung nicht mehr möglich ist. Die Folge wäre die Betriebsaufgabe!! Dasselbe betrifft auch den Eigenanbau von Obst und Gemüse im Garten!	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00482	8397	hiermit machen wir von unserem Recht auf Stellungnahme zu o.g. Teilregionalplan vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.2.2024) Gebrauch und erheben dagegen Einspruch: Als Anlieger lehnen wir die geplanten Windkraftanlagen ab, solange die im Folgenden beschriebenen gesundheitlichen Beeinträchtigungen (s.u.) existieren und auch uns unmittelbar betreffen. Es gibt molekulare Mechanismen, mit deren Hilfe Körperzellen mechanische Kräfte erfassen und biochemische Vorgänge in den Zellen anstoßen. Auch Infraschall	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Windräder gehört zu solchen mechanischen Kräften. Das bedeutet: Der Körper reagiert äußerst sensibel auf Druckereignisse auch ohne, dass wir es direkt merken. Die Wirkungen machen sich auf längere Zeit bemerkbar. Es sind Schwankungen des Luftdrucks, die zersetzend wirken. In höheren Schwingungsbereichen nehmen wir sie als akustische Ereignisse wahr wie Sprechen, Musik und Geräusche. Unterhalb einer Schwelle von etwa 20 Hertz können wir sie nicht mehr hören, sie sind dennoch vorhanden und wirken sich auf den Organismus aus. In diesen niedrigen Frequenzbereichen haben diese Schallschwankungen zudem sehr unangenehme Eigenschaften: Sie pflanzen sich über weite Strecken nahezu ungehindert fort. Die werden über weite Strecken bis zu 20 Kilometer in der Luft übertragen. Sie werden zum Beispiel nicht durch Wände abgeschirmt. Deswegen nutzt es Anwohnern nichts, sich in abwärts gewandte Räume zurückzuziehen. Infraschall dringt dennoch hindurch. Die gleichmäßigen Druckschwankungen entstehen beim Passieren eines Windradflügels am Turm. Hier ändern sich kurz die Druckverhältnisse am Rotorflügel und setzen sich als Welle fort. Wer neben einem Windrad gestanden hat, wundert sich darüber, wie laut es ist. Nicht nur das Rauschen der Rotoren, sondern auch der Lärm aus dem Maschinenhaus an der Spitze ist zu hören. Doch außer diesen hörbaren Maschinengeräuschen emittieren Windenergieanlagen auch tieffrequenten Schall und Infraschall. Die Druckschwankungen pflanzen sich bis in die Hohlräume fort, denn die stehen mit der Außenwelt in Verbindung. Diese tieffrequenten Druckschwankungen wirken sich auf die festen Strukturen und Gewebe aus. Darin sind nämlich zahlreiche Rezeptoren, die auf kleinste Luftdruckschwankungen reagieren können. Ständig wird das extrem empfindliche Trommelfell und Mittelohr in Mitleidenschaft gezogen. Im Mittelohr messen ständig Rezeptoren den momentan herrschenden Luftdruck, damit ihn das Gehirn mit den Druckschwankungen der Schallwellen verrechnen kann. Dieser Verarbeitungsprozess ist unerlässlich für das Einschätzen und Vergleichen verschiedener Lautheitsempfindungen. So wird auch das extrem empfindliche Gleichgewichtsorgan durch die Druckschwankungen des Infraschalls in Mitleidenschaft gezogen. In Frankreich hatte bereits 2021 ein französisches Appellationsgericht Klägern Recht gegeben, die in der Nähe von Windrädern wohnen, und festgestellt, dass der Betrieb der Anlagen zu Veränderungen des Gesundheitszustandes geführt hat. In einem Berufungsverfahren erklärte das Gericht, dass die Kläger unter dem sogenannten Windturbinensyndrom leiden. Das ist auf tieffrequenten Schall und Infraschall zurückzuführen. Die Kläger haben Anspruch auf einen Schadensersatz in Höhe von 128.000 Euro. In einer aktuellen,	Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sensationellen Entscheidung wurden vom obersten Verwaltungsgericht in Frankreich sämtliche Genehmigungen für Windräder aufgehoben. Nicht ohne Grund: Die Bürger würden in unzumutbarer Weise vom Lärm belästigt und gesundheitlich geschädigt. Diese Entscheidung sollte auch im o.a. Teilregionalplan Berücksichtigung finden. Wir wohnen unbeschwert seit 1977 in Ratzenried und wollen uns den zu erwartenden massiven gesundheitlichen Beeinträchtigungen durch dieses Projekt nicht aussetzen. Daher lehnen wir die Anlage im geplanten Zustand ab.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00483	7678	Guten Tag grundsätzlich befürworte ich den Ausbau von Windenergie, um die Risiken des Klimawandels möglichst nicht noch größer werden zu lassen. Ob der Standort geeignet ist und so viel Strom produziert werden kann, dass der große Eingriff in die Natur gerechtfertigt werden kann, wird hoffentlich gut geprüft und richtig berechnet.	Der RVBO plant keine Standorte von Windenergieanlagen, nur Gebiete. Belange des Naturschutzes wurden im Planungskonzept zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (s. Kriterienkatalog Festlegung Vorranggebiete, Anlage zur Begründung des Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie) sowie in der Strategischen Umweltprüfung (s. Entwurf Umweltbericht) bereits angemessen berücksichtigt. Hierzu wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Das in der Anregung genannte Vorranggebiet (WEA-435-002) wurde im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der ersten Offenlage verkleinert. Es wird hierzu auf die Anlage zur Synopse zum genannten Vorranggebiet Windenergie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00484	7341	Guten Tag, ich beziehe mich auf die geplante Anlage WEA-436-021 Aulendorf Ost. Ich bin unmittelbarer Anwohner dieser geplanten Anlage. Vor einem halben Jahr wurde über den Gemeinderat von 4 Anlagen gesprochen. Jetzt sind wir bei geplanten 9 Anlagen. Wie kommt es das plötzlich mehr Fläche ausgewiesen wird, und der Abstand zu den Wohnsiedlungen verringert wird, bei immer größer werdenden Winrädern? Aulendorf plant schon einen Solarpark mit einer riesigen Fläche, müssen die Windräder dann noch wirklich sein weil die 1,8% Fläche auf jeden Fall erreicht wird. Wo bleibt der gesunde Verstand auch mal an die Bevölkerung zu denken. Gehen Sie auf die Ursprungsplanung zurück mit 3-4 Windräder auf der unteren Fläche und evtl. 1 Windrad im oberen Bereich. Handeln Sie mit Augenmaß, auch Sie haben Verantwortung den Bürgern gegenüber. Eine wesentliche Verkleinerung der geplanten Anlagen findet dann bestimmt mehr Akzeptanz bei der umliegend betroffenen Bevölkerung.	Das in der Anregung aufgeführte Thema ist nicht Gegenstand der Teilfortschreibung Energie des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben und damit auch nicht Gegenstand der aktuellen Anhörung. Der Regionalverband plant Gebiete für die Nutzung der Windenergie, keine Standorte. Das in der Anregung gennante Vorranggebiet wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00485	4074	Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld (< 500 m) - Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. • In unmittelbarer Nähe (<500m) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen“. Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung ? Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot und Morschholz angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. • Die Sielmannstiftung hat in das	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Naturschutzgebiet „Ruhestetter Ried“ 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m² großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete „Ruhestetter Ries und Egelseewiesen“ stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. • Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist – also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
IV.00485	5999	Sehr geehrte Damen und Herren, im Anhang sende ich Ihnen meine Stellungnahme zum oben genannten Vorranggebiet WEA-437-025 Wald zum Eisfall/Eiswurf zu.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00485	6472	Sehr geehrte Damen und Herren, im Anhang sende ich Ihnen meine Stellungnahme zum oben genannten Vorranggebiet WEA-437-025 Wald zum Thema Naturschutz zu. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00485	6473	Sehr geehrte Damen und Herren, im Anhang sende ich Ihnen meine Stellungnahme zum oben genannten Vorranggebiet WEA-437-025 Wald zum Thema Schattenwurf zu. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00485	6474	Sehr geehrte Damen und Herren, im Anhang sende ich Ihnen meine Stellungnahme zum oben genannten Vorranggebiet WEA-437-025 Wald zum Thema Wertverlust Immobilie zu. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00485	6475	Sehr geehrte Damen und Herren, im Anhang sende ich Ihnen meine Stellungnahme zum oben genannten Vorranggebiet WEA-437-025 Wald zum Thema Naherholung zu. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00487	8685	Sehr geehrte Damen und Herren, zu diesen geplanten Windkraftanlagen im Leutkircher Stadtwald möchte ich gerne in Stichpunkten Stellung nehmen. Grundsätzlich bin ich gegen Windkraftanlagen im Wald: - für jede Turbine muss ca. 02 -1 h Wald abgeholzt werden, sehr hoher Flächenbedarf - schwertlasttaugliche Wege müssen dauerhaft erstellt werden - hohe Erschaffungs- und Erhaltungskosten, die dann an die Verbraucher abgewälzt werden - tausende Vögel/ Insekten werden durch Windkraftanlagen getötet - Leutkircher Naherholungsgebiet wird dauerhaft gestört - Grundwasser: Der Leutkircher Stadtwald ist ein Wasserspeicher von hoher regionaler Bedeutung, hieraus wird z. B. der Laubener Grundwasserspeicher gespeist. Schon jetzt sind Auswirkungen der permanenten Bewirtschaftung spürbar, der Boden trocknet bereits an einigen Stellen aus. Gibt es hierzu Gutachten vom Wasserwirtschaftsamt und wer haftet hier für das Versiegen der Quellen? - tatsächliche Nennleistung ist umstritten - sehr instabile Energiegerwinnung - nicht speicherbare Energie, bei Überlastung droht Abschaltung des Netzes. Wer gewährleistet hier die Versorgung? - Entsorgung und entstehende Kosten nicht geklärt,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		meistens verbleiben die Betonfundamente, Rotoren sind Sondermüll. Werden hierfür Rücklagen gebildet und wer bezahlt diese? - Gesundheitsschutz: Schattenschlag, Abstand, Lärm (Turbinensyndrom siehe Frankreich), Infraschall (Schlaflosigkeit, Erschöpfung, Kopfschmerzen, Tinnitus, Schwindel, Seh- und Hörstörungen,. Schlafstörungen, Kopfschmerzen, Tinnitus und Herz-Kreislauf-Beschwerden) Wer übernimmt hier die Verantwortung? - Artenschutz: Zugvögel machen hier im Allgäu Station. Im Frühjahr beobachten wir hier Wiedehopf und Schwarzstorch, Fledermäuse sind regelmäßige Besucher bei uns am Hof Für mich ist nicht nachvollziehbar, warum eine Windkraftanlage im Wald überhaupt geplant wird. Jeder nicht gefällte Baum schützt unser Klima mehr. Warum werden diese Anlagen nicht an Autobahnen gebaut? Das Areal wird meistens nicht landwirtschaftlich genutzt und ist durch die Autobahnen selbst schon für Natur und Tiere nicht mehr nutzbar	Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00488	8428	Die geplante Windenergiefläche grenzt direkt an ein Naturschutzgebiet. Als direkte Anwohner widersprechen wir der Korrektheit der Umweltprüfung. In dem geplanten Gebiet sind eine Vielzahl von Rotmilanen vorhanden, auch andere Vogelatren wie Uhus, Feldlerchen, ,Spechte etc. gibt es in diesem Gebiet.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00489	6612	Betr.: Hochbühl: 80 Hektar große Waldfläche auf dem Höhenzug zwischen Owingen und Nesselwangen, Überlingen und Owingen 1: Eine viel zu schlechte Windhöffigkeit. 2: Der Eingriff in den Wald und die Natur ist viel zu hoch und könnte an einzelnen Standorten in der zweiten Reihe besser realisiert werden, mit viel weniger Eingriff in Wald und Natur. Siehe Anhänge mit Angaben der GPS Koordinaten für zwei Beispiele: 513771,95 / 5296252,98 512145,87 / 5299584,82 Auf welchem Landkreis der mögliche Standort liegt sollte im Gebiet des Regionalplanes keine Rolle spielen.	Es wird darauf hingewiesen, dass der Regionalverband Gebiete für Standorte regionalbedeutsamer Windkraftanlagen festlegt und nicht die Standorte der Windkraftanlagen selbst. In der Anregung sind einzelne Koordinaten gennant, die für sich noch kein Gebiet ergeben. Die genannten Koordinaten sind nach dem Planungskonzept des Regionalverbands aber darüber hinaus aus den folgenden Gründen nicht für Vorranggebiete Windenergie geeignet: - sehr erhebliche Konlikte mit Abstand zu Wohngebäuden (K1), erhebliche Konflikte mit Neigung (K2), dabei eine vergleichsweise geringe Windleistungsdichte gem. Windatlas (190 W/qm) (Windleistungsdichten von 190 W/qm wurden gem. Planungskonzept nur dann in Kauf genommen, wenn es keine erheblichen Konflikte (K2-Konflikte) gibt) (erste Koordinate) zweite Koordinate: erhebliche Konflikte mit Siedlungsabständen, dabei eine vergleichsweise geringe Windleistungsdichte gem. Windatlas (190 W/qm) (Windleistungsdichten von 190 W/qm wurden gem. Planungskonzept nur dann in Kauf genommen, wenn es keine erheblichen Konflikte (K2-Konflikte) gibt) Eine Festlegung als Vorranggebiet Windenergie erfolgt daher nicht.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00490	7680	Ich stimme der Gemeinde Bingen zum Regionalplan Energie zu	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. II.112 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00491	6784	Stellungnahme der Gemeinde Bingen zum Regionalplan Energie Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hat auf Gemarkung Bingen das Vorranggebiet für Windkraft mit der Bezeichnung WEA 437-014 ausgewiesen. Das Vorranggebiet erfasst zwar weitgehend die von der Gemeinde ausgewiesene Positivfläche, geht aber in allen Himmelsrichtungen darüber hinaus. Der Gemeinderat der Gemeinde Bingen hat in seiner Sitzung am 18.03.2024 beschlossen, eine Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie abzugeben. Der Gemeinderat spricht sich aus nachfolgenden Gründen entschieden gegen die Ausweisung eines Vorranggebiets, welches wesentlich über die von der Gemeinde festgelegte Positivfläche hinausgeht, aus. Beginnend im Jahr 2010 befasste sich die Gemeinde Bingen mit	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. II112, II112_1 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Ausweisung eines Windparks auf der Gemarkung. Ein erster Standort wurde von der Bevölkerung heftig bekämpft. Es war sogar zu befürchten, dass der Dorffrieden unter dieser Diskussion nachhaltig leidet. Erst durch die Einschaltung eines renommierten Beratungsbüros und erfolgreichen Verhandlungen mit der Bundeswehr bzgl. eines Tiefflugbiets war es möglich, einen Korridor (Positivfläche) für einen Windpark auszuweisen, welcher in großen Teilen der Bevölkerung Akzeptanz fand. Die Arbeit der Bürgerinitiative wurde daraufhin eingestellt. Im Ergebnis konnten wir in der Gemeinde Bingen ein landesweit beachtetes Beteiligungsverfahren mit einem konsensfähigen Ergebnis erzielen. Dies wurde uns u.a. auch durch das Beratungsunternehmen Ewen, welches für das Land Baden-Württemberg das Forum Energiedialog leitet, bestätigt. Auf Grundlage des oben beschriebenen Bürgerbeteiligungsprozesses entsteht derzeit ein Windpark mit 8 Windenergieanlagen. Die Waldrodung für den genehmigten Windpark des Investors Alterric ist bereits erfolgt. Wir rechnen im Herbst 2024 mit dem Baubeginn für die Fundamente. Der begonnene Bau des Windparks wird von der Bevölkerung wohlwollend begleitet. Wir sind der Meinung, dass solche Begleitumstände eher außergewöhnlich sind. Es besteht jedoch die große Sorge, dass durch die Ausweitung der Positivfläche durch den Regionalplan sowohl hiergegen als auch gegen die ursprüngliche Planung Widerstand aufkommen wird. Das durch mühevolle Arbeit geschaffene Vertrauensverhältnis mit der Bevölkerung steht nunmehr auf der Kippe. Wir wissen wohl, dass die oben genannten Punkte keine Kriterien sind, die vom Regionalverband bei der Suche nach Vorrangflächen angewendet wurden. Wir wissen auch, dass es sich bei der Suche nach Vorrangflächen nicht um eine Wünsch-Dir-was-Veranstaltung handelt. Wir sind allerdings der Meinung, dass sich das Land Baden-Württemberg bei der Ausweisung von Potentialflächen nicht die wenigen vorhandenen Flächen, die durch einen Bürgerbeteiligungsprozess entstanden sind, kaputtmachen sollte. Es handelt sich vielmehr um vorbildliche Leuchtturmprozesse, die für andere Kommunen oder Regionen Vorbild sein könnten. Auf folgende weitere wichtige Fakten möchten wir noch hinweisen: ? Bei der in der Gemeinde Bingen ausgewiesenen Positivfläche handelt es sich um einen 512 ha großen Korridor. Die Gemarkungsfläche von Bingen beträgt 3701 ha. Somit haben wir 13,8% der Gemarkungsfläche bereits freiwillig mit Windkraftpotentialflächen belegt. Es handelt sich somit um fast das 8-Fache des Flächenziels der Landesregierung von 1,8%. ? Maßgeblich richtet sich unser Einwand gegen die beiden in folgender Grafik dargestellten Flächenerweiterungen (in violett dargestellt ist unsere von den Bürgern akzeptierte Positivfläche, in rot dargestellt,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die vom Regionalverband vorgeschlagene Fläche, die zwei in rot eingekreisten Flächen sind die Problemflächen) ? Folgende fachlichen Anmerkungen zu den beiden rot eingekreisten Flächen: o Die Bereiche liegen tiefer als der im Bau befindliche Windpark. Vor allem die südlich gelegene Fläche ist ca. 50 – 80 m tiefer gelegen als der aktuell in der Projektierung befindliche Windpark. Aufgrund der am Standort durchgeführten Windmessungen ist selbst der 80 m höher liegende Standort als wirtschaftlich grenzwertig einzustufen. Dies zeigt, dass der Windatlas Baden-Württemberg nicht exakt ist. Diese tiefer liegenden Flächen sind – nach aktuellem Kenntnisstand und konkreten Messungen – wirtschaftlich nicht erschließbar. Eine Ausweisung im Regionalplan weckt nur unnötige Hoffnungen o Die in diesem Bereich liegende Parzellierung von Flurstücken ist hoch. Für ein modernes, neues Windrad braucht es einen gesicherten Flächenbereich von ca. 250 – 300 m Länge und 180 m Breite (baurechtlicher Abstand). Flächen dieser Größe in diesem stark parzellierten Bereich zu sichern ist nahezu unmöglich. o Um den Bau eines zusätzlichen Windparks in direkter Nähe eines bereits bestehenden Windparks genehmigt zu bekommen ist der zwingende Nachweis erforderlich, dass dieser künftige Windpark keinen negativen Einfluss auf den Bestandswindpark hat. Aufgrund der direkten Nähe künftiger Windenergieanlagen zu Bestandsanlagen (lediglich ca. 400 – 500 m, Abschattungseffekte sind hier definitiv zu erwarten!) wird ein solcher Nachweis nicht möglich sein. Unter diesem Blickwinkel ist eine Ausweisung als Vorranggebiet wenig sinnvoll. o In diesen ausgewiesenen Flächen gibt es erhebliche Offenlandflächen. Bereits im Verlauf des Genehmigungsverfahrens des Bestandswindparks war der Rotmilan ein Grund für enorme Genehmigungsprobleme und -hindernisse. Da sich der Bestandswindpark allerdings im Wald befindet konnten diese artenschutzrechtlichen Bedenken ausgeräumt werden. In den Offenlandflächen der rot eingekreisten Gebiete wird dem nicht so sein. Der Rotmilan wird hierbei definitiv zu artenschutzrechtlichen Bedenken führen. Ein Windpark wird dort nur durch artenschutzrechtliche Ausnahmetatbestände genehmigungsfähig sein. Zur Wahrung gleicher Lebensverhältnisse in der Gemeinde Bingen erwarten wir weiterhin, dass das auf Gemarkung Veringenstadt geplante Vorranggebiet für Windkraft mit der Bezeichnung WEA 437-016 in seinem Abstand zum Ortsteil Hochberg deutlich zurückgenommen wird.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00492	7682	Sehr geehrte Damen und Herren, gerne möchten wir die Möglichkeit zur Beteiligung nutzen und unsere Bedenken bzw. Anmerkungen zur Planung abgeben. Wir wohnen in Wirnsweiler /	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ostrach und haben durch die aktuelle Planung größte Ängste, dass es auf Grund der möglichen Umzingelung von Wirnsweiler zu einer für uns bedrängenden Wirkung kommen wird. In der Anlage haben wir mit der roten Linie markiert, wie es aussehen würde, wenn ein Korridor von wenigstens 180° und den bisherigen Abstandflächen eingehalten würde. Diese Korrektur halten wir für das Mindestmaß einer Änderung. Da es auf Grund des sehr großen übriggebliebenen Gebietes zu vermutlich einer größeren Anzahl von Anlagen kommen wird, halten wir jedoch auch den aktuellen Abstand zur Wohnbebauung zu klein gewählt. Wir schlagen hier eine Vergrößerung des Abstandes von mindestens 1 km vor = ~ blaue Linie, noch besser wäre ein Abstand analog der Windparkplanung Uhl der Räder bei Hoßkirch, siehe Anlage 2. Wir erachten diese Anpassungen mehr als gerechtfertigt, da trotz dieser Änderungen von einer überdurchschnittlichen Belastung durch Windkraft in Wirnsweiler zu rechnen ist. Als weitere Anlage sende ich Ihnen noch eine Unterschriftenliste der weiteren Bewohner von Wirnsweiler, welche EDV mäßig nicht so gut ausgestattet sind, welche sich aber der Stellungnahme anschließen möchten.	B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00493	8459	An den Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Betreff: Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2. Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost Sehr geehrte Damen und Herren, um zerstörende und schreckliche Auswirkungen auf den Siggener/Dorferwald, sowie das gesamte Argenbühler und angrenzende Land zu verhindern bitte ich Sie folgende Einwände gegen den Bau der Windkraftanlagen im Dorfer/Siggener Wald zur Kenntnis zu nehmen. 1. Der geplante Bau dieser Windkraftanlage empfinde ich bereits heute schon als Angriff auf meine psychische	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gesundheit, da die Windräder unmittelbar vor meinem Haus gebaut werden sollen. Die bedrängende, ja bedrohende Wirkung raubt mir bereits heute schon den Schlaf. Ich empfinde bereits heute als Angriff auf meine psychische Gesundheit. 2. Ich habe größte Bedenken, dass die Wasserquellen und Grundwasser durch Giftbelastung wie Feinstoffabrieb der Rotorblätter alarmierend ist. Mirkoplastik (Carbonfasern) gelangen ins Grundwasser und verseuchen die Quellen. Ebenso hochgiftiges Bisphenol A stellt eine schwerwiegende Bedrohung für Mensch und Tier und die gesamte Umwelt dar. 3. Als Anwohnerin kann ich den ausgewiesenen Windatlas nur in Frage stellen. Nicht nur, dass er deutlich zu hohe Windwerte ausweist gegenüber den angrenzenden Ländern Bayern, Schweiz und Vorarlberg. Das scheint mir an sich schon zweifelhaft zu sein, aber als ständig hier lebende Bewohnerin zweifle ich extrem an der notwendigen Windhöffigkeit. 4. Windkraftanlagen sind nicht nachhaltig. Allein die Herstellung mit Holz aus Amazonaswald, Beschichtung mit gesundheitsgefährdenden seltenen Erden aus China, die Herstellung in Asien und somit unfassbar lange Transportwege, benötigte Unmengen an Zement, welcher als größter CO2-Verursacher ist. Es ist in keinster Weise eine erneuerbare und nachhaltige Energieform. Für meine Begriffe sind Windkrafträder umweltschädlich. 5. Angst vor der Gefährdung meiner Gesundheit. Die Lärmbelastung für mich als direkte Anwohnerin wird unerträglich sein. Dazu kommen Infraschall, Schattenwurf, Blinklichter direkt vor meinem Schlafzimmer. Gefahr durch Funkenflug und krebserregende Stoffe bei einem möglichen Brand, was ja nicht gerade selten der Fall ist, bereiten mir große Sorgen. 6. Der Tourismus wird sich extrem negativ entwickeln und einbrechen. Als Betreiberin einer Ferienwohnung (und gerade von Argenbühl genehmigte im Bau befindende 2 weitere Ferienwohnungen) fühle ich mich in meiner Existenz bedroht. Wer kommt auf die Ausfälle für meinen zurückgehenden Tourismus-Betrieb auf. 7. Als direkte Anwohnerin werde ich große Einbußen im Wert meiner Immobilie zu erwarten haben. Wer ersetzt mir den Wertverlust und wie wird dieser bemessen. 8. Als Waldbesitzer direkt angrenzend an die Grundstücke der geplanten Windräder habe ich allergrößte Bedenken, dass es weniger Niederschlag geben wird und somit auch mein Wald geschädigt wird. Die Tierwelt wird zerstört und die Böden verdichtet, was meinen Wald unter Umständen komplett mit zerstört. 9. Große Flächen intakter und unberührter Natur wird zum Bau der Windräder, für die Zufahrtsstraßen und Wartungsarbeiten zerstört. Diese Planung widerspricht völlig dem EU-, Bundes- und Landesrecht mit dem Ziel zur Erhaltung der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts, wie Klima, Boden, Wasser). Die Zerstörung der	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		biologischen Vielfalt (Fauna, Flora, Biotope) in den zu zerstörenden Waldstücken ist nicht zu rechtfertigen. 10. Eines der wenigen intakten und unberührten Naherholungsgebiete in Argenbühl (Zahlreiche Spaziergänger und Ruhesuchende Bürger von Argenbühl und umliegenden Gemeinden, sind dort zum Zweck der Erholung und des Krafttankens unterwegs) soll diesem Vorhaben zum Opfer fallen. Das ist sehr fragliche, fast schon moralisch fraglich. 11. Die Biotopkartierung im Kreis Ravensburg ist nicht aktuell. Sie ist veraltet. FFH-Gebiete wie Neuweiher, Buchweiher und Reuteweiher sind dort nicht beachtet. 12. Der Flächennutzungsplan der Gemeinde Argenbühl ist nicht fortgeschrieben. 13. Der Landschaftsplan der Gemeinde Argenbühl ist aus dem Jahr 1994 und somit völlig veraltet. 14. Ich zweifle extrem an der Wirtschaftlichkeit dieses Vorhaben. Nur durch Subventionen des Staates lohnt es sich für den Investor, bzw. den Betreiber. 15. Windkraft ist eine unzuverlässige Energiequelle, da vom Wetter abhängig. Speicherung nach wie vor schwierig. 16. Die Zerstückelung des Waldes ist klimaschädlich. Der Wegfall großer Flächen Baumbestand, die ja bekanntlich CO2 binden, ist klimaschädlich. Die Versiegelung der Böden ist klimaschädlich. 17. Gefährdung seltener Tierarten, und davon gibt es hier einige, wie Fledermäuse, zerplatzen beim Druckimpuls, nur wenn sie in die Nähe der Rotorblätter kommen. Vögel prallen gegen die Rotorblätter. Jährlich wiederkommende Wildgansscharen sind durch die Windräder extrem gefährdet. 18. Die Vegetation ist gefährdet. 19. Durch die freiwerdenden Waldflächen sind bei Sturm die umliegenden Waldstücke extrem gefährdet, da kein zusammenhängender, schützender Waldverbund mehr vorhanden ist. 20. Durch die naheliegenden Grundschule in Ratzenried sind Kinder gefährdet durch Mirkoplastikpartikel in der Luft. Ebenso der angrenzende Sportplatz, auf dem neben anderen Sportarten häufig und regelmäßig Fußballspiele stattfinden, in dem bekanntlich extrem starke Atmung stattfinden muss, sind durch das Einatmen gesundheitsgefährdender Stoffe nicht nur die Argenbühler Fussballer sondern auch die zu Gast kommenden Mannschaften gefährdet.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00494	6824	Stellungnahme zum Vorganggebiet für Windkraft auf dem Beurener Berg (WEA-436-031) Siehe Anlage. Stellungnahme zum Vorganggebiet für Windkraft auf dem Beurener Berg (WEA-436-031) Zum Gebiet Beurener Berg (WEA-436-031) • Der Beurener Berg liegt direkt auf einem Generalwildweg. Das allein würde ausreichen um alle weiteren Planungen an diesem Standort zu verwerfen. • Mit den Antragsunterlagen für den Bau von zwei Windkraftanlagen auf dem Beurener Berg wurde von den Projektierern auch ein fledermauskundliches Gutachten erstellt. Darin wurden mehrere	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kategorie A- und Sonderstatusarten nachgewiesen. Das Gutachten liegt dem Landratsamt Ravensburg vor. Andere Standorte wurden genau aus diesen Gründen verworfen. • Dem Landratsamt Ravensburg liegen fachgutachterliche Erhebungen vor, in denen das Gebiet um den Beurener Berg über mehrere Jahre hinweg als Rotmilan-Dichtezentrum festgestellt wurde. • Dem Landratsamt Ravensburg liegen fachgutachterliche Erhebungen vor, in denen ein Wespenbussard Brutrevier über mehrere Jahre hinweg auf dem Beurener Berg nachgewiesen wurde. • Der Antrag für die Genehmigung der Windkraftanlagen auf dem Beurener Berg wurde vom Landratsamt Ravensburg bereits aus artenschutzrechtlichen Gründen abgelehnt. • Der Beurener Berg liegt inmitten mehrerer FFH-Gebiete, diese müssen im Verbund betrachtet werden. Ein Windpark auf dem Beurner Berg würde den Austausch zwischen den FFH-Gebieten erschweren und gefährden (Abschreckung, Kollisionen). • Da im Bereich Beuren/Enkenhofen/Gumpeltshofen viele Wohnstandorte direkt im Einflussbereich von zwei Vorranggebieten (Beurener Berg-WEA-436-031; In den Mösern /Enkenhofener Wald – Süd-WEA-436-013) liegen, stellt dies eine unzumutbare Doppelbelastung dar, die niemals akzeptiert werden kann. • Bereits jetzt hat die Diskussion um die Windkraft auf dem Beurener Berg zu einer Spaltung der Bürgerschaft gesorgt, dies würde sich durch eine Ausweisung noch verschärfen. • Sowohl der Beurener Ortschaftsrat wie auch der Beurener Kirchengemeinderat haben sich klar gegen den Standort Beurener Berg ausgesprochen. • Bereits bei der Fortschreibung des Teilregionalplans Windenergie im Jahr 2013 wurde vom RVBO die „besonders erhebliche Betroffenheit des Schutzgutes Mensch am Standort Beuren“ festgestellt. Daran hat sich bis heute nichts verändert. Im Gegenteil, denn mit dem zusätzlichen Vorranggebiet „In den Mösern /Enkenhofener Wald – Süd-WEA-436-013“ steigt die Betroffenheit für sehr viele Menschen sogar erheblich an. Auch wird die Betroffenheit des Schutzgut Mensch durch die immer größer werdenden Windkraftanlagen und der Anstieg (Neubaugebiete…) der Bevölkerung um den Beurener Berg erhöht. • Der Windatlas Baden-Württemberg ist ein für die Planung verwendetes „Werkzeug“, das mit entscheidend dafür ist, ob ein Standort im Bereich der Rentabilität liegt oder verworfen werden muss. Aus einer hinlänglich bekannten Studie, an der unter andrem Prof. Dr. Thorwart beteiligt war, wurde nachgewiesen, dass die Werte des Windatlas Baden-Württemberg um 20%- 30% zu hoch ausgewiesen sind. Mit ein Grund dafür ist die Tatsache, dass die erzeugte Leistung eines Windrades konstruktionsbedingt ab einer gewissen Windstärke nicht weiter steigt. Man spricht hier von der Kappungsgeschwindigkeit. Bei den meisten aktuellen Windrädern	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		liegt diese Kappungsgeschwindigkeit bei ca. 11 m/s. Im Windatlas Baden-Württemberg wurde für die Berechnungen eine Kappungsgeschwindigkeit von 15 m/s zugrunde gelegt. Da die abgegebene Leistung mit Anstieg der Windgeschwindigkeit in der 3. Potenz steigt, wirkt sich dieser Fehler im Starkwindbereich besonders groß aus. Durch diese im Windatlas falsch ausgewiesenen Prognosen werden Gebiete als Vorranggebiete ausgewiesen, die bei einem stimmigen Windatlas niemals ausgewiesen würden. Ganz besonders gilt das für Standorte, die mit dem aktuellen Windatlas schon jetzt am unteren Ende der Rentabilität liegen. Dies ist ganz besonders auch beim Standort Beurener Berg der Fall. Wägt man den massiven Eingriff in die Natur gegen den zu erwartenden Ertrag ab, so muss man zu dem Schluss kommen, dass eine Ausweisung des Standortes Beurener Berg nicht zu rechtfertigen ist. • Wie in verschiedenes Veröffentlichen nachzulesen ist, erzeugt die Drehbewegung der Rotoren einen gewissen Abrieb. Dieser Abrieb summiert sich über die angenommene Laufzeit von 20 Jahren schnell auf mehrere Tonnen. Da es sich dabei um höchst witterungsbeständige Carbon-Verbundwerkstoffe handelt und diese sich auch im Boden sehr langsam abbauen, sammelt sich über die Jahre dieser Abrieb im Erdreich an und kann bis in die wasserführenden Schichten einsickern. Der vom Wind verteilte Abrieb wird auch in nahe Wohnbebauung verteilt und wird über die Lunge aufgenommen. Dies kann das Risiko vor allem für Lungenkrebs deutlich erhöhen. Die Ortschaft Beuren liegt in deutlich unter 1000m Metern Entfernung in Hauptwindrichtung des geplanten Vorranggebietes, damit werden über 800 Personen einer erhöhten gesundheitlichen Gefahr ausgesetzt. Auch das Wasserschutzgebiet der Beurener Quelle liegt in Hauptwindrichtung des geplanten Vorranggebietes direkt am Ortsrand von Beuren. Es besteht die konkrete Gefahr, dass der Abrieb in die unterirdischen Zuflüsse der Quelle einsickert und die Wasserversorgung gefährdet. Gerade im Hinblick auf die Erderwärmung ist mit längeren Trockenphasen zu rechen. Hier ist es besonders wichtig, viele zuverlässige Quellen zu haben und diese nicht zu kontaminieren. Wie sich mir das bisherige Verfahren darstellt. Auf der Homepage des RVBO wurde im vergangenen Jahr das Dokument „Flächenkulisse der geplanten Vorranggebiete für Standorte regionalbedeutsamer Windenergieanlagen (ENTWURF, Stand: 20.10.2023)“ veröffentlicht. Zu diesem Zeitpunkt war der Beurener Berg noch ein optionales Vorranggebiet ausgewiesen. In einem Bericht im Lokalteil der Schwäbischen Zeitung stand am 22.11.2023 unter anderem folgendes: Was den Beurener Berg für eine Vergangenheit umweht, ist Heine, der seit zwei Jahren als Verbandsvorsitzender arbeitet, bewusst. Und ihm ist bewusst, dass der Berg „bedingt als		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorranggebiet geeignet“ ist. Und weiter: Bürgermeister Rainer Magenreuter, der als stellvertretender Vorsitzender der Verbandsversammlung auch an hervorgehobener Stelle im Regionalverband vertreten ist, machte deutlich, welche Zielrichtung die Stadtverwaltung hat. Isny wolle bis 2040 freie Energiestadt werden, um sich energetisch selbst zu versorgen. Deshalb habe er, über den Beurener Berg hinaus, auch weiterhin die Adelegg im Auge. „Wir geben da nicht so schnell auf“, sagte Magenreuter in Heines Richtung. Bis zu diesem Tag war wohl der Beurener Berg noch optionales Vorranggebiet. Magenreuter aber betrachtet den Beurener Berg zu diesem Zeitpunkt als gesetzt. Im Übrigen muss dem Isnyer Bürgermeister bewusst sein, dass die Adelegg ein wertvolles und sensibles Vogelschutzgebiet ist. Offensichtlich will sich Magenreuter, der mitten drin steckt im Isnyer Energiefilz, den Orden anheften „freie Energiestadt“ zu sein. Dafür geht er offensichtlich über (Tier)Leichen. Als Beispiel für die zweifelhaften Verflechtungen von Magenreuter ein Ausschnitt aus der „Beratungs- und Beschlussvorlage“ Tagesordnungspunkt 7 der Gemeinderatssitzung vom 18.03.2024: „2. Antrag: Die Stadtverwaltung ist mit Windkraftprojektierern im Gespräch. Dabei wird auch die Beteiligungsmöglichkeit der Freien Energiegenossenschaft Isny e.G. eingefordert…..“ Bei der Veranstaltung des RVBO am 17.01.2024 in Weingarten hat Frau Dr. Kissling vom RVBO verkündet, dass 99% aller Standorte an denen Kategorie B Arten vorkommen ebenfalls nicht berücksichtigt wurden. Auch auf dem Beurener Berg sind laut „Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie“ Kategorie B Arten vorhanden, er wurde aber nicht verworfen. Wenn man nun eins und eins zusammenzählt wird schnell klar, dass Magenreuter (hervorgehobene Stelle im Regionalverband) im Hintergrund alle Hebel in Bewegung gesetzt hat um den Beurener Berg in den aktuellen Anhörungsentwurf zu bringen. In verschiedenen Gesprächen mit Insidern wurde dies auch unter vorgehaltener Hand bestätigt. Jeder weiß es, aber niemand wird es zugeben. Enttäuschend ist nur, dass sich der RVBO offensichtlich auf diese Klüngelei einlässt. Waren es nicht der Verbandsdirekter Heine und die Ministerin Walker, die bei der Veranstaltung am 17.01.2024 in Weingarten ein faires, offenes und transparentes Verfahren versprochen haben. Von all diesen Versprechungen ist offensichtlich nicht viel übriggeblieben. Genauso ein Verhalten ist mit Schuld daran, dass immer weniger Bürger Vertrauen in die Politik und in die Behörden haben. Viele Bürger stufen dieses Verhalten des RVBO als politisch getriebene Behörden-Willkür ein. Es fällt zunehmend schwerer diese enttäuschten Bürger davon abzuhalten ihren Ärger und ihre Enttäuschung durch extrem rechts gerichtete Protestwahlen zum		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ausdruck zu bringen. Im Übrigen muss man kein großer Experte sein um Magenreuters Satz „Isny wolle bis 2040 freie Energiestadt werden, um sich energetisch selbst zu versorgen“ als kompletten Unsinn bezeichnen. Wenn sich Isny selbst versorgen will, werden zuerst einmal sehr große Speicherkapazitäten benötigt und nicht Windräder in höchst sensiblen Gebieten. Mit Energiespeichern lässt sich allerdings kein Geld verdienen und ums Geldverdienen geht es den meisten Akteuren in erster Linie bei der Energiewende. Oberste Pflicht eines guten Bürgermeisters wäre es sich um die Sorgen und Ängste der Bürger (siehe Aichstetten) zu kümmern und nicht um jeden Preis an seinem persönlichen Denkmal zu arbeiten. Fazit: Der Standort Beurener Berg hätte niemals in die Anhörung kommen dürfen. Da aber noch einige Flächen gestrichen werden können, kann der besonderen artenschutzrechtlichen Situation Rechnung getragen werden indem das Vorranggebiet auf dem Beurener Berg verworfen wird.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00495	6000	Das Gebiet auf dem Beurener Berg/Enkenhofen stufen Sie gemeinsam mit nur wenigen anderen Standorten wegen des Schutzgutes Mensch als „bedingt geeignet“ ein. Durch den geringen Abstand der geplanten WKAs zu den Wohngebieten und durch die vielen anderen allgemein bekannten Probleme, die die WKAs mit sich bringen, besteht für die Bevölkerung eine erhebliche Beeinträchtigung. Sollten die WKAs gebaut werden, würde dies für die in Beuren lebenden Menschen eine gesundheitliche Gefährdung und eine große und unzumutbare Belastung bedeuten. Die bedrängende Wirkung der riesigen WKAs, die unruheverursachende und permanente Drehbewegung der sehr großen Rotorblätter, der Schattenschlag bei niederstehender Sonne und der Infraschall sind nur einige der großen Schwierigkeiten, die der Bau der WKAs mit sich bringen würde. Eine Auswirkung auf den Menschen wurde in zahlreichen Studien immer wieder nachgewiesen. All diese Punkte treffen auch mich sehr, da mein Elternhaus in der Ortschaft Beuren steht. Bisher habe ich geplant, später einmal wieder mit meiner Familie dorthin zurück zu ziehen. Sollten die Windräder jedoch gebaut werden, käme dies für mich nicht mehr in Frage. Wir dürfen uns glücklich schätzen, auf dem Beurener Berg/Enkenhofen noch einen intakten Wald zu besitzen. Durch den Bau der WKAs und die damit verbundene Rodung für die Standflächen der WKAs und deren Zuwegung wäre ein sehr großer Eingriff notwendig, der massive Schäden mit sich bringen würde. Ein intakter Wald der über einen so langen Zeitraum gewachsen ist, lässt sich auch durch Aufforstungsarbeiten nicht so schnell wieder aufbauen. Außerdem besteht durch den Betrieb der WKAs die Gefahr, dass sich die Luft wesentlich mehr aufheizt und die sensiblen Waldböden austrocknen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Da Beuren in unmittelbarer Nähe zum Naturschutzgebiet Taufach-/ Fetzachmoos liegt, greifen meines Erachtens auch die durch die WKAs entstehenden Wirbelschleppen massiv in die Natur ein. Es ist nachgewiesen, dass diese Wirbelschleppen durch die Austrocknung der Böden eine negative Auswirkung auf die Flora und Fauna haben. Auch wurden vor ein paar Wochen Rodungsarbeiten im Gebiet des Taufach-/Fetzachmooses durchgeführt, um den Hochmoor-Gelbling zu schützen, der hier einige seiner letzten Vorkommen hat. Solche Windkraftanlagen in unmittelbarer Nähe eines Naturschutzgebietes zu bauen, halte ich für unverantwortlich. Da über den Beurener Berg auch ein Generalwildweg führt, sehe ich auch hier eine starke Gefährdung einer großen Vielzahl von Tieren, die sich auf diesem Korridor bewegen. Durch den Bau der WKAs wären auch eine große Anzahl anderer Tiere wie Insekten, Vögel und Fledermäuse betroffen und gefährdet. Auch hier wurde in Studien nachgewiesen, dass Tiere aus den Gebieten mit WKAs vertrieben werden. Die Tiere, die bleiben, fallen leider den Rotorenblättern zum Opfer. Bei der Artenschutzprüfung wurde festgestellt, dass die Artenschutzbelange in erheblichem Maß beeinträchtigt sind. Auch wird durch den Betrieb der WKAs auf dem Beurener Berg unser Trinkwasser gefährdet. Beim Betrieb der WKAs reiben sich mit der Zeit Glas- und Karbonfaserverbundstoffe in nicht unerheblichem Maße ab. Diese sind krebserregend und gelangen über den Regen ins Grundwasser/den Boden und damit auch in unser Trinkwasser. Erfahrene und studierte Geotechniker warnen vor den Auswirkungen für die Umwelt. Außerdem werden durch die Abtragung der Deckschichten für den Bau der WKAs die wasserdurchlässigen Schichten des Bodens freigelegt. Auch stößt bei mir das Verhalten unseres Bürgermeisters Herrn Magenreuter auf massives Unverständnis. Beuren ist ein Teil der Gemeinde Isny und sollte durch ihn vertreten werden. Den Bau der WKAs auf dem Beurener Berg/Enkenhofen zu forcieren, ohne dies mit dem Ortschaftsrat abgesprochen zu haben und in der Presse darauf hinzuweisen, dass er den Bau der Windräder unbedingt - auch gegen den Willen der Bevölkerung - durchsetzen will, lösen bei mir Zweifel an einem offenen und fairen Verfahren aus. Auch die kurze Frist der Einwendung halte ich für fraglich, da in dieser Zeit keine Gutachten, die die Argumentationen unterstützen, erstellt werden können. Ich fordere Sie auf, die Ausweisung des Gebietes um den Beurener Berg/Enkenhofen im Teilregionalplan aufzuheben.		
IV.00495	6002	Das Gebiet auf dem Beurener Berg/Enkenhofen stufen Sie gemeinsam mit nur wenigen anderen Standorten wegen des Schutzgutes Mensch als „bedingt geeignet“ ein. Durch den geringen Abstand der geplanten WKAs zu den Wohngebieten und durch die vielen anderen allgemein bekannten Probleme, die die WKAs mit sich bringen, besteht	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		für die Bevölkerung eine erhebliche Beeinträchtigung. Sollten die WKAs gebaut werden, würde dies für die in Beuren lebenden Menschen eine gesundheitliche Gefährdung und eine große und unzumutbare Belastung bedeuten. Die bedrängende Wirkung der riesigen WKAs, die unruheverursachende und permanente Drehbewegung der sehr großen Rotorblätter, der Schattenschlag bei niederstehender Sonne und der Infraschall sind nur einige der großen Schwierigkeiten, die der Bau der WKAs mit sich bringen würde. Eine Auswirkung auf den Menschen wurde in zahlreichen Studien immer wieder nachgewiesen. All diese Punkte treffen auch mich sehr, da mein Elternhaus in der Ortschaft Beuren steht. Bisher habe ich geplant, später einmal wieder mit meiner Familie dorthin zurück zu ziehen. Sollten die Windräder jedoch gebaut werden, käme dies für mich nicht mehr in Frage. Wir dürfen uns glücklich schätzen, auf dem Beurener Berg/Enkenhofen noch einen intakten Wald zu besitzen. Durch den Bau der WKAs und die damit verbundene Rodung für die Standflächen der WKAs und deren Zuwegung wäre ein sehr großer Eingriff notwendig, der massive Schäden mit sich bringen würde. Ein intakter Wald der über einen so langen Zeitraum gewachsen ist, lässt sich auch durch Aufforstungsarbeiten nicht so schnell wieder aufbauen. Außerdem besteht durch den Betrieb der WKAs die Gefahr, dass sich die Luft wesentlich mehr aufheizt und die sensiblen Waldböden austrocknen. Da Beuren in unmittelbarer Nähe zum Naturschutzgebiet Taufach-/ Fetzachmoos liegt, greifen meines Erachtens auch die durch die WKAs entstehenden Wirbelschleppen massiv in die Natur ein. Es ist nachgewiesen, dass diese Wirbelschleppen durch die Austrocknung der Böden eine negative Auswirkung auf die Flora und Fauna haben. Auch wurden vor ein paar Wochen Rodungsarbeiten im Gebiet des Taufach-/Fetzachmooses durchgeführt, um den Hochmoor-Gelbling zu schützen, der hier einige seiner letzten Vorkommen hat. Solche Windkraftanlagen in unmittelbarer Nähe eines Naturschutzgebietes zu bauen, halte ich für unverantwortlich. Da über den Beurener Berg auch ein Generalwildweg führt, sehe ich auch hier eine starke Gefährdung einer großen Vielzahl von Tieren, die sich auf diesem Korridor bewegen. Durch den Bau der WKAs wären auch eine große Anzahl anderer Tiere wie Insekten, Vögel und Fledermäuse betroffen und gefährdet. Auch hier wurde in Studien nachgewiesen, dass Tiere aus den Gebieten mit WKAs vertrieben werden. Die Tiere, die bleiben, fallen leider den Rotorenblättern zum Opfer. Bei der Artenschutzprüfung wurde festgestellt, dass die Artenschutzbelange in erheblichem Maß beeinträchtigt sind. Auch wird durch den Betrieb der WKAs auf dem Beurener Berg unser Trinkwasser gefährdet. Beim Betrieb der WKAs reiben sich mit der Zeit Glas- und Karbonfaserverbundstoffe in nicht unerheblichem Maße ab. Diese	die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sind krebserregend und gelangen über den Regen ins Grundwasser/den Boden und damit auch in unser Trinkwasser. Erfahrene und studierte Geotechniker warnen vor den Auswirkungen für die Umwelt. Außerdem werden durch die Abtragung der Deckschichten für den Bau der WKAs die wasserdurchlässigen Schichten des Bodens freigelegt. Auch stößt bei mir das Verhalten unseres Bürgermeisters Herrn Magenreuter auf massives Unverständnis. Beuren ist ein Teil der Gemeinde Isny und sollte durch ihn vertreten werden. Den Bau der WKAs auf dem Beurener Berg/Enkenhofen zu forcieren, ohne dies mit dem Ortschaftsrat abgesprochen zu haben und in der Presse darauf hinzuweisen, dass er den Bau der Windräder unbedingt - auch gegen den Willen der Bevölkerung - durchsetzen will, lösen bei mir Zweifel an einem offenen und fairen Verfahren aus. Auch die kurze Frist der Einwendung halte ich für fraglich, da in dieser Zeit keine Gutachten, die die Argumentationen unterstützen, erstellt werden können. Ich fordere Sie auf, die Ausweisung des Gebietes um den Beurener Berg/Enkenhofen im Teilregionalplan aufzuheben.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00496	7683	Sehr geehrte Damen und Herren, wir sind seit über30 Jahren Dauercamper bei der Familie Wagner auf dem wunderschönen idyllischen Campingplatz am Badsee in Isny-Beuren. Grundsätzlich halten wir natürliche Energiequellen, also auch Windräder, für eine gute Alternative zu fossiler Energie oder gar Atomkraft - und irgendwo müssen solche Anlagen halt auch gebaut werden. Allerdings sollte hier auf touristische Regionen, wie zum Beispiel den Badsee mit seinem sehr schönen und gut besuchten Campingplatz, besondere Rücksicht genommen und hier der Bau von Windrädern möglichst vermieden werden. Diese würden den touristischen Wert dieser Region eindeutig schmälern, was nicht nur für uns Gäste, sondern auch für alle Familien, Betriebe und Ortschaften, die in erheblichem Umfang gerade von der schönen, unverbauten Landschaft profitieren, nachteilig ist. Wir bitten deshalb darum, vom Bau der Windkraftanlagen in diesem Gebiet Abstand zu nehmen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00496	8429	Sehr geehrte Damen und Herren, wir sind seit über30 Jahren Dauercamper bei der Familie Wagner auf dem wunderschönen idyllischen Campingplatz am Badsee in Isny-Beuren. Grundsätzlich halten wir natürliche Energiequellen, also auch Windräder, für eine gute Alternative zu fossiler Energie oder gar Atomkraft - und irgendwo müssen solche Anlagen halt auch gebaut werden. Allerdings sollte hier auf touristische Regionen, wie zum Beispiel den Badsee mit seinem sehr schönen und gut besuchten Campingplatz, besondere Rücksicht genommen und hier der Bau von Windrädern möglichst vermieden werden. Diese würden den touristischen Wert dieser Region eindeutig schmälern, was nicht nur für uns Gäste, sondern auch für alle Familien, Betriebe und Ortschaften, die in erheblichem Umfang gerade von der schönen, unverbauten Landschaft profitieren, nachteilig ist. Wir bitten deshalb darum, vom Bau der Windkraftanlagen in diesem Gebiet Abstand zu nehmen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00497	6846	Liebes Team des Regionalverbands Bodensee Oberschwaben, hiermit nehme ich Stellung zum Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben, Kapitel 4.2. Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost, vom 8.12.2023 und erhebe dagegen Einspruch sofern dies in diesem Schritt möglich ist. Auf alle Fälle	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bitte ich aber um Berücksichtigung ihnen bisher unbekannter Fakten und daraus resultierend, das oben genannte Gebiet nicht mehr als Vorrangfläche innerhalb des Teilregionalplans aus zu weisen. Aus Ihrer Tabelle mit Ihren Ergebnissen zur strategischen Umweltprüfung (§2a Abs. 1 und 2 LPIG) ist für mich leider nicht ersichtlich welche Informationen Ihnen zur Bewertung zur Verfügung standen. Da die Tabelle, im Gegensatz zu anderen bewerten Orten, sehr „mager“ befüllt ist, gehe ich davon aus, dass ihnen gar nicht genug Informationen für eine relevante Bewertung zur Verfügung standen. Dieser Mißstand fußt wahrscheinlich auf fehlenden Grundlagen u.a. auf Grund nicht fortgeschriebenem Landschaftsplan der Gemeinde Argenbühl, welcher noch aus dem Jahr 1994 stammt. Genauso wenig wurde der Flächennutzungsplan der Gemeinde Argenbühl aktualisiert oder ein gültiger FFH-Managementplan für das ausgewiesene Gebiet erstellt, auch sind keine Pläne des Biotop Verbunds Argenbühl vorhanden. Da somit ein Großteil der relevanten Planungsunterlagen nicht existent sind, bitte ich darum darzulegen, auf welcher Grundlage sie das Gebiet als Vorrangfläche für Windkraftanlagen ausgewiesen haben. Meiner Meinung nach lagen Ihnen nicht genug Informationen vor um überhaupt eine aussagekräftige Planung erstellen zu können. Bitte entnehmen sie meine Stellungnahme der Hauptdatei "Einspruch WAE-436-011.pdf" und den zugehörigen Anlagen, welche hier mitgesendet wurden. Vielen Dank! Öffentliche Belange Wald: Der Wald in der von Ihnen geplanten Fläche ist ein Feuchtgebiet mit 45 FFH Gebieten (siehe Anlage A Schutzgebiete Bereich Klinglerweiher). Dies ist überall gut ersichtlich an den vielen Schilfgebieten innerhalb der Waldfläche. Der Waldboden ist durchtränkt, an den Waldrändern sind überall Sumpfwiesen angrenzend. Rings um den Wald verlaufen Bäche welche ganzjährig, stetig Wasser führen, dieses mündet auf unserer Waldseite in den Reutebach. Der Reutebach dient auch als Vorfluter für die hier liegenden Höfe mit ihren Schilfkläranlagen. Unterhalb unseres Hofes ein wird durch den Bach ein weiteres Feuchtgebiet unterhalten und teilweise überflutet. Das Wasser fließt danach in die Argen und von dort aus in den größten Trinkwasserspeicher, den Bodensee. In den letzten Jahren wurde vom Landratsamt auf die Wasserarmut in den Gewässern des Landkreises (https://www.rv.de/landkreis/presseservice/Pressemitteilungen/wasserarmut+in+den+gewaessern+des+landkreises+ravensburg_+allgemeinverfuegung) hingewiesen und auch bei Strafe Entnahmeverbote erlassen. Vor diesem Hintergrund und der vorhergesagten Verschärfung der Situation (immer wärmere, trockenere Sommer, Grund- und Trinkwassermangel) ist es unverantwortlich einen funktionierenden	die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wasserkreislauf zu zerstören. Von der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE) wurde zur Zerstückelung von Wäldern durch den Windradbau und die damit verbundenen Auswirkungen geforscht: Der Wald ist ein wichtiger Wasserspeicher, er bindet CO2 und er leidet unter der Klimaerwärmung, welche zusätzlich durch seine Zerstückelung lokal verstärkt wird. Stirbt der Wald kann er uns seine positiven Eigenschaften nicht mehr bereitstellen. Wenn die im oben genannten Artikel dargelegten wissenschaftlichen Erkenntnisse belastbar sind – wovon ich ausgehe, erscheint es mir widersinnig, zusammenhängende Waldstücke zu zerstören. Durch das Einbringen großer Betonflächen und von Wirtschaftswegen für die Windräder, werden mitten im Wald Flächen geschaffen, welche sich durch die Sonne aufheizen und den Wald einer zusätzlichen Belastung aussetzen. Bei der Zerstückelung von kleineren Wäldern durch den Bau von Windkraftanlagen, wie dem Dorferwald zwischen Siggen und Ratzenried, werden nur noch so kleine Waldflächen übrig bleiben, die nicht mehr im Stande sind, sich selbst zu kühlen und vermutlich komplett absterben werden. Für mich bringt es folgendes Zitat von Richard David Precht auf den Punkt: "Auf das Ganze der Menschheit gerechnet müssen sich die Nutzen und die Kosten [von technischem Fortschritt sowie] Zugewinne an menschlicher Lebensqualität [mit dem] Verlust an Natur, Ressourcen und biologische[n] Lebensgrundlagen miteinander abgleichen lassen. Jede andere Art des Fortschritts wäre keiner, sondern schlichtweg Wahnsinn." Flora / Fauna biologische Vielfalt: Vögel: Als Anwohner kann ich ab Anfang/Mitte März täglich eine große Anzahl an fliegenden Greifvögeln beobachten. In der Zahl vorherrschend sind Rotmilane und unterschiedliche Bussard-Arten als auch Falken und Habicht. Sobald die Bauern mähen können die Vögel problemlos in großer Zahl von jedem beobachtet werden. Da ich täglich mit meinem Hund im Wald unterwegs bin sind mir auch Horste bekannt, Aktuell ist es alledings zu früh im Jahr um zu sagen durch welchen Vogel, welcher Horst besetzt ist. Neben den Greifvögeln haben Silberreiher, Schwarzstorch und Weißstorch in den Feuchtwiesen direkt am Wald und in den Überflutungsgebieten entlang des Reute-Baches ihre Futterstellen, an welche sie jedes Jahr wiederkehren. Auch für die Zugvögel liegt die „rote Lache“, der Reuteweiher und der Neuweiher auf ihrer jährlichen Route. Fledermäuse: In der WD8-3000-041/23 des wissenschaflichen Dienstes des Bundestages werden Ergebnisse einer Studie des Leibnitz Instituts publiziert, worin es heißt: „Der Betrieb von Windenergieanlagen insbesondere im Wald führt zu Konflikten mit dem Fledermausschutz. Fledermäuse, die oberhalb der Baumkronen nach Insekten jagen, könnten direkt von den rotierenden Rotoren der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windenergieanlagen getötet werden oder Schaden durch ein Barotrauma27 in den Luftverwirbelungen an den Rotorblättern erleiden. Fledermäuse, die in der Vegetation unter den Baumkronen jagen, verlieren durch die Rodungen einen Teil ihres Lebensraums. Forscher des Leibniz-Instituts für Zoo- und Wildtierforschung untersuchten Fledermäuse, die unterhalb der Baumkrone im engen Raum nach Nahrung suchen, sogenannte „Waldspezialisten“. Sie stellten fest, dass diese Waldspezialisten in der Nähe von Windenergieanlagen „deutlich weniger aktiv sind, insbesondere in der Nähe von Anlagen mit großen Rotoren, sowie in den Hochsommermonaten. Zudem nimmt die Aktivität dieser Fledermausart ab einer Entfernung von 450 Metern in Richtung der Anlagen um fast 50 Prozent ab. Windenergieanlagen würden, so die Forscher, „nicht nur eine Bedrohung für solche Fledermäuse darstellen, die oberhalb der Baumkronen nach Insekten jagen, sondern auch den Lebensraum für Fledermäuse, die unterhalb der Baumkrone in den Wäldern leben und dort nach Insekten jagen, beeinträchtigen. Die Autoren kommen zu dem Schluss, dass Windenergieanlagen nicht in Wäldern, sondern in der offenen Landschaft aufzustellen und insbesondere naturnahe Wälder mit einer abwechslungsreichen Vegetationsstruktur als Standorte zu vermeiden sind. Sollten Windenergieanlagen dennoch im Wald errichtet werden müssen, so wären, nach Meinung der Forscher, Ausgleichsmaßnahmen unerlässlich.“ Da in dem von Ihnen überplanten Bereich Fledermäuse aktiv unterwegs sind,und in den als Naturdenkmäler gekennzeichneten Eichen am Klingler Weiher genauso zu finden sind, als auch frei im Gebälk hängend in unserem Gebäude und in weiteren der umstehenden Höfen zu sehen sind, ist eine Gefährdung der Fledermauspopulation durch den Bau von Windkraftanlagen gefährdet. Im Bundesnaturschutzgesetz steht hierzu: Fledermäuse sind laut § 20e (1) Bundesnaturschutzgesetz in Verbindung mit der Anlage 1 der Bundesartenschutzverordnung als "vom Aussterben bedrohte" Tiere besonders geschützt. Gemäß § 20f (1) Nr. 1 des Bundesnaturschutzgesetzes ist es verboten, Fledermäusen nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten. Es muss durch das LRA eine Abklärung erfolgen, wie die Verbreitung der Fledermäuse im betroffenen Waldstück zu beurteilen ist. Havarie / Brandfall Gefahren durch Funkenflug in Verbindung mit immer trockeneren Sommern führt zu einer erhöhten Waldbrandgefahr. Einige der umliegenden Höfe stehen nur 60m vom Waldrand entfernt hier wird eine erhöhte Gefährdung der Anwohner in Kauf genommen. Bei einem Brand liegt die Verantwortung nicht etwa beim Betreiber sondern bei der örtlichen Feuerwehr, welche in keinster Weise dafür ausgerüstet oder ausgebildet ist. Auch besser		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		vorbereitete Wehren können bei einem Brand nicht eingreifen. Es ist auf Grund der Anlagengröße schlichtweg kein Löschen möglich. Die Feuerwehr imuss in großer Entfernung bleiben, da sich drehende Rotorenblätter mit mehreren Tonnen Eigengewicht ihnen entgegen fliegen können. Es ist von vorneherein klar, dass man nur versuchen kann eine Ausbreitung des Feuers zu verhindern. Es ist grob fahrlässig eine Anlage in Betrieb zu nehmen, welche man im Falle eines Brandes abbrennen lassen muss und damit eine Kontaminierung von Umliegenden Flächen verursacht und damit riskiert, dass die umliegenden Flächen nicht mehr als Futterwiesen und nachgelagert zur Lebensmittelproduktion oder als Gemüseanbauflächen genutzt werden können. Die frei gesetzten krebserregenden Stoffe machen dies auf unbestimmte Zeit unmöglich, es wird bewusst in Kauf genommen, dass Landwirte im Falle einer Havarie ihre Existenz einbüßen, ganze Familien ohne Einkommen da stehen. Auch ohne Havarie ist die Lebensmittelerzeugung auf den umliegenden landwirtschaftlichen Flächen und Gärten gefährdet, da über den großflächig verteilten Rotorenabrieb, Microplastik Feinstaub und lungengängige,Partikel von ähnlicher Molekularstruktur wie Asbest großflächig im Umland verteilt werden. Die Erkenntnisse aus einer Drucksache des Bundestages zeigen, dass der mikroplastikhaltige Abrieb pro Anlage pro Jahr erheblich ist. Mit zunehmender Anzahl und Größe der Anlagen steigt auch die Menge an abgeriebenen Mikrofasern, die die Umwelt belasten. Dies stellt eine ernsthafte Gefahr für die Gesundheit und Umwelt dar und erfordert eine gründliche Überprüfung und möglicherweise eine Neubewertung der Windkraftanlagenstandorte. https://www.bundestag.de/resource/blob/817020/27cf214cfbeaac330d3b731cbbd8610b/ WD-8-077-20-pdf-data.pdf Das Umweltbundesamt beschreibt unter https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&cad=rja&uact=8&ved=2ahUKEwjD17jRzfiEAxXygf0HHWSlDn04ChAWegQIBBAB&url=https%3A%2F%2Fwww.umweltbundesamt.de%2Fsites%2Fdefault%2Ffiles%2Fmedien%2F479%2Fpublikationen%2Ftexte_92- 2022_entwicklung_von_rueckbau-_und_recyclingstandards_fuer_rotorblaetter_0.pdf&usg=AOvVaw2NKcDM84suju_MigWR sARv&opi=89978449 das Abbau-Verhalten der einzelnen Stoffe in der Umwelt und stützt meine Aussage. In Bundesländern in denen schon mehr Erfahrungen gesammelt wurden hat man die Problematik erkannt, nach zwei Windradbränden hintereinander bei Greifswald: Der NDR schreibt unter https://www.ndr.de/nachrichten/mecklenburg-vorpommern/Millionenschaeden-nach-Windradbraenden-Windpark-bei-Sarow-oefter-betroffen,windrad984.ht		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ml folgendes: Sicheren Abstand zu Wohngebieten halten Angesichts der beiden Brände, die Windrad-Experten als "ärgerliche Zufälle" bezeichnet haben, meldete sich auch die Politik zu Wort. Der energiepolitische Sprecher der FDPLandtagsfraktion in MV, David Wulff, sagte: "Die Sicherheit der Anlagen muss oberste Priorität haben. Brände wie dieser unterstreichen die Dringlichkeit, Windräder nicht zu dicht an Wohngebieten zu errichten." Seine Partei stehe hinter dem Ausbau erneuerbarer Energien, allerdings nicht auf Kosten der Sicherheit und der Lebensqualität der Menschen. Schule / Kinder: Neben den Einzelhöfen ist das Schulgebäude in Ratzenried das am nächsten liegende Gebäude zu der von Ihnen geplanten Vorrangfläche. Für dieses Schulgebäude ist ein Vergrößerung geplant, um nach der Schließung der Schule in Christazhofen mehr Kindern einen Schulplatz anzubieten. Unter dem Aspekt, der oben genannten Gesundheitsrisiken ist es unhaltbar viele hundert Kinder, im Laufe der Jahre sogar viele tausend Kinder, diesem Gesundheitsrisiko auszusetzen hier ist zwingend der Nachweis zu führen, dass keine Gesundheitsrisiken für die schutzbefohlenen Kinder vorliegt. Es nicht belegt, dass für Kinder im Entwicklungsstadium eine gesundheitliche Schädigung durch die WKA-Emmisionen (getakteter Lärm, Infraschall, Rotorenabrieb etc.) ausgeschlossen werden kann. Neben den gesundheitlichen Aspekten werden bauliche Zusatz-Maßnahmen notwendig werden, wie zum Beispiel erhöhte Lärmschutzmaßnahmen um Konzentrations- und Lernschwierigkeiten zu vermeiden, dies wiederum führt zu erhöhten Baukosten. Falls sich mit Baumaßnahmen überhaupt ein angemessener Schutz erreichen lässt, sind die Baukosten durch den Verursacher und nicht durch die Gemeinde zu tragen. Ich beantrage eine Prüfung der Beeinflussung der Schulkinder durch das LRA durchführen zu lassen. Wind: Ich werfe dem Regionalverband vor, dass er trotz besseren Wissens seine Berechnungen auf einen fehlerhaften Windatlas des Landes BadenWürttemberg abgestellt hat. Dazu führe ich folgende Quellen an: 1. Anlage B Vergleich Windatlas Bayern u. Windatlas BW entlang der Landesgrenze 2023- 12.pdf 2. Anlage C Erlaeuterungen_informelle_Beteiligung_Kriterienkatalog.pdf vom Regionalverband Donau Iller 3. In Süddeutschland gebaute Anlagen haben gerade mal eine Auslastung von 20% Anlage D 2018-22.pdf Diese Fakten sind öffentlich zugänglich und ich werfe dem Regionalverband vor, somit bewusst auf einer fehlerhaften Basis gearbeitet, welche am Ende nicht zur Erzielung der vom Umweltministerium vorgegebenen, mittleren gekappten Windleistungsdichte (offizielle Zielgröße für die Eignung eines Standortes) führt. Ein Bau solcher gering ausgelasteten Anlagen bringt einen unverhältnismäßigen Ertrag und steht in keinem		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Verhältnis zu vernichtetem Wald welcher als CO2 Speicher agiert, es ist von einer negativen CO2 Bilanz auszugehen. Da dieser Missstand mit Windmessungen vor der Ausweisung der Fläche vermieden werden könnte ist für mich Ihre gewählte Vorgehensweise unverständlich und ungeeignet. Ich werfe Ihnen vor, Gebiete auszuweisen ohne die Windhöffigkeit zu kennen und somit massive Eingriffe in die Natur mit irreversibler Schädigung der Natur verursachen. Darüber hinaus wird durch diese nicht angemessene Vorgehensweise bei der Flächenfindung, ein großer wirtschaftlicher Schaden für die Gesellschaft verursacht, da hierdurch Anlagen gebaut und subventioniert werden, von welchen von vorherein klar ist, dass diese nie in einem rentablen Bereich arbeiten werden. Hier werden von ihnen trotz besserem Wissens Steuergelder verschwendet. Nachdem Sie Kenntnis darüber hatten, dass sie auf Basis eines fehlerbehafteten Windatlases Vorrangflächen ausweisen sollen, hätten sie bei Ihrem Auftraggeber (dem Land) schriftlich Bedenken anmelden müssen, wie dies sogar für jeden Handwerker Pflicht ist, wenn er einen Auftrag erhält der technisch nicht zu verantworten ist. Dadurch hätte das Land die Möglichkeit einer Kurskorrektur und Einsparungen von Ressourcen und Finanzmitteln gehabt. Ist dies für den Regional keine rechtliche Vorgabe? Wenn nicht, würde sich bei der Tragweite und Kosten Ihrer Planungen dies schon aus Gewissensgründen gebieten. Ich schließe mich dem Fazit von Dipl.-Ing. Willy Fritz Ersteller der Auswertung in Anlage D 2018-22.pdf an: „Die erforderliche Windhöffigkeit wird im Realbetrieb nicht erreicht. Somit entfällt auch ein herausragendes öffentliches Interesse oder eine strategische Notwendigkeit. Laut Empfehlung haben dann andere Belange wie Landschafts- und Naturschutz Vorrang. Auch noch so große Windräder ändern an dieser Tatsache nichts, da die zur Beurteilung bestimmte Zielgröße der Windleistungsdichte nicht von den technischen Daten der Windräder abhängt.“ Da die Windhöffigkeit nicht vorhanden ist müssen andere Bewertungskriterien ein stärkeres Gewicht erhalten. Landschaft: In Ihrer Bewertungstabelle findet sich unter dem Punkt Landschaft kein Eintrag. Das die Landschaft von Ihnen gar nicht betrachtet wurde ist mir unerklärlich. Geben Sie bei Google Maps zum Beispiel „Siggener Höhe“ (liegt gleich angrenzend an die von Ihnen geplante Vorrangfläche) ein erhalten sie 204 begeisterte Rezensionen – nur für diesen einen Standpunkt. Wenn sie auf der Homepage von Argenbühl vorbeischauen bekommen sie einen Einblick in die schöne ungestörte Allgäu Landschaft welche weit blicken lässt bis in die Alpen. Wegen dieser idylischen Landschaft kommen Touristen von überall her um sich bei uns zu erhohlen. Die Windkraftanlagen sollen ausgerechnte am höchsten und meist		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		besuchten Punkt in Argenbühl errichtet werden. Wenn unsere Gäste nicht mehr diesen traumhaften Blick bis in die Österreichischen und Schweizer Alpen genießen können sondern diesen Blick durch Windkraftanlagen versperrt haben, wird dies mit Sicherheit zu einem Touristischen Rückgang und für die Ferienwohnungsanbieter mit entsprechenden wirtschaftlichen Einbußen verbunden sein. Persönliche Betroffenheit Wasser: In dem von Ihnen ausgewiesenen Gebiet entspringt unsere Quelle und verläuft die Leitung zu unseren Höfen[Adresse anonymisiert] und [Adresse anonymisiert] . Beide Höfe nutzen dieses Wasser seit Urzeiten und haben ein im Grundbuch eingetragenes Wasser- und Leitungsrecht. Die Quelle hat Trinkwasserqualität und eine Schüttung von ca. 1575 l/h. Aktuell werden hiermit unsere Schafe getränkt, zwei Wasserbiotope mit reichem Tierbestand (Molchen, Libellen, Fröschen, Blutegeln etc.) gespeist und unser Gemüseanbau bewässert. Die Quelle war noch nie trocken, nicht einmal in den zuletzt so trockenen Sommern. Zuletzt wurde ein Teil der Quellleitung im November 2022 durch ein Fachunternehmen für 4426,50 € in Stand gesetzt. Da es sich um eine artesische Quelle handelt, gehe ich davon aus, dass das Wasser schon allein durch die Erschütterungen bei den Bauarbeiten sich einen anderen Weg suchen und für uns nicht mehr nutzbar sein wird. Auch Leitungsschäden sind zu erwarten. Beides ist absolut inakzeptabel und es liegt aus meiner Sicht im Falle einer Baumaßnahme hier eine Eigentumsstörung mit allen rechtlichen Konsequenzen wie unter https://de.wikipedia.org/wiki/Eigentumsst%C3%B6rung#cite_note-1 beschrieben und verwiesen vor. Mensch: Wenn Anlagen so dicht an Wohnsiedlungen gebaut werden sind die Bewohner dadurch unnötig stark einer Reihe von Emmisionen ausgesetz. Im Grundgesetzt der Bundesrepublik Deutschland, als auch in der Verfassung des Landes Baden Württemberg ist ist jeweils in Artikel 3, die Gleichbehandlung aller Menschen Menschen verankert. Indem sie unterschiedliche Schutzabstände für Menschen, welche in einer Stadt, einem Dorf oder einem Einzelhof leben anwenden, verstoßen sie gegen diese Gleichbehandlung. Es ist nicht rechtens, dass kleine Gruppen von Menschen, mit deutlich mehr Emmisionen belastet werden dürfen, nur weil sie eine Minderheit sind. Auch dass Baden Württemberg weit von den unterschiedlichen Regionalverbänden und von Bundesland zu Bundesland verschiedene Schutzabstände angesetzt werden widerspricht dem Grundsatz der Gleichbehandlung. Dies widerspricht eindeutig in mehreren Fällen dem Grundgesetz. Sollte es zu einer Ausweisung der Vorrangfläche auf Basis einer Ungleichbehandlung von Personengruppen kommen, werde ich eine Verfassungsbeschwerde prüfen lassen. Lärm: Durch die geplante Errichtung der Windkraftanlagen in nächster Nähe, gehe ich von		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einer gesundheitlichen Gefährdung durch permanenten Lärm und Infraschall so wie anderen damit verbundenen Emmissionen aus. Es sind viel zu geringe Abstände zur Wohnbebauung eingeplant, die Anlagen werden größer und auch lauter, die Abstände aber immer kleiner. Die aktuell geplante Anlage Vestas V172 hat laut Herstellerangabe 106,9 db(A), das ist ein Lärmzuwachs zum Vorgängermodell um 1,36 db(A) (bei einem Zuwachs von 6db(A) spricht man von einer Verdoppelung der Lautstärke). Trotzdem werden keine größeren Abstände eingeplant. Hierzu muss man kein Spezialist sein um zu erkennen, dass dies nicht funktionieren kann. Ich zweifle an, dass die in der TA-Lärm angegebenen Vorgaben bei einem so geringen Abstand eingehalten werden können. Ich fordere den Nachweise der Einhaltung der TA Lärm wie in Ihrem „Teilregionalplan Energie (Entwurf) Kapitel 4.2 des Regionalplans sowie Änderungen an anderen Plankapiteln Entwurf zur Anhörung gemäß Beschluss der Verbandsversammlung vom 8. Dezember 2023“ unter „2. Siedlungen“ beschrieben „Die Einhaltung der TA Lärm ist für jedes Gebiet auf nachgelagerter Planungsebene nachzuweisen.“ Vor dem Hintergrund des schon in der Planung verankerten Repowering (4.2.1. „(6) Repowering soll zur stärkeren räumlichen Konzentration, zur Entlastung des Landschaftsbilds und zur Steigerung der Effektivität vorrangig innerhalb der Vorranggebiete Windenergie stattfinden.“) , empfinde das Vorgehen als verantwortungslos. Das Repowering wird durch die geringe Entfernung und die nach dem Repowering zu erwartenden größeren Schallemmisionen von vornherein unmöglich gemacht, da die Anwohner sonst einer über den gesetzlichen Vorgaben liegenden Werten ausgesetzt würden. Die von Ihnen geplante Entfernung des Gebietes WEA 436-011 Ratzenried Ost zu unserem Gebäude ist leider von uns nicht überprüfbar und wird deswegen von mir auch grundsätzlich angezweifelt. Neben der schlechten Qualität des von Ihnen im Internet bereitgestellten Plan „Raumnutzungskarte Blatt Ost“, fehlt ein Referenzmaßstab. Nur einen Kartenmaßstab anzugeben ist bei einem skalierbaren Plan, welcher auf jedem Bildschirm anders dargestellt wird in keinster Weise ausreichend. Es fehlt mir somit die Möglichkeit ihre Entfernungsangaben zu Wohnhäusern und anderen zu berücksichtigenden Elementen nach zu prüfen, es macht mir Ihre Planung somit nicht nachvollziehbar was einen schweren Mangel des Plans darstellt. Die Anlagen sind mit iherer enormen Größe zu nah an den Wohnstätten geplant, es entsteht eine Bedrängende Wirkung, welche durch die permanente Drehbewegung verstärkt wird. Dies hat eine bedrohende Wirkung auf mich und ich fürchte dass diese gefühlte Dauerbedrohung zu mentalen gesundheitlichen Schädigungen führt. Da die Anlagen im		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Südosten und Süden von unserem Haus geplant sind würden wir eine starke Belästigung durch Schattenschlag erfahren. Zusatzlich wird notwendig sein die Anlagen mit Positionsleuchten aus zu statten, da wir zwischen den Flughäfen Friedrichshafen und Memmingen liegen.In beide Richtungen wird die geplante Vorrangfläche überflogen. Die notwendigen Positionsleuchten führen zu Irritationen und Belästigungen in der Nacht. Feinstaub und Microplastik Belastung Auf Basis der großen zur Verfügung stehenden Flächen wird auf dem Land traditionell ein großer Teil der Lebensmittel für den Eigenbedarf selber produziert. So auch bei uns. Äpfel, Apfelsaft, Birnen, Gemüse, Nüsse und Honig wird bei uns unter freiem Himmel produziert. Dies hat bisher den Vorteil, dass man dass man sich bewusst mit bester Lebensmittel Qualität ernährt. Die Rotorblätter unterliegen einer hohen Abnutzung, dabei werden Kunstharze, Epoxid oder Polyesterharze als auch Glas- und Carbonfasern durch Errosion gelöst und als Microplastik in der Umgebung verteilt. Der wissenschaftliche Dienst des Bundestages errechnet hierzu in WD8-3000-077/20 einen durchschnittlichen Abrieb von ca. 45kg/Rotor/Jahr ! Würden die Windräder gebaut sind wir und unsere Lebensmittel plötzlich einer erhöhten Konzentration, bei drei Anlagen von 135kg/Jahr!!!, dieser Toxide ausgesetzt. Das gefährdet in hohem Maß die Gesundheit der Anwohner. Finanzieller Schaden: Leider sind wir gleich doppelt von geplanten Vorrangflächen betroffen, Vorrangfläche Solar und Vorrangfläche Wind. Dies führt neben den aufgezählten Gesundheitsbelastungen auch noch zu einer enormen finanziellen Belastung. Durch die geplanten Energie-Anlagen wird unser Hof, von einer Allgäu Alleinlage in eine Mischgebietslage versetzt. Nach Gespräche mit mehreren ortsansässigen Maklern gehen diese unabhägig voneinander davon aus, dass im Falle eines Verkaufs der zu erzielende Verkaufspreis ca. 150.000€ (7-8%) unter dem Verkaufspreis vor dem Zeitpunkt der Ausweisung der Vorrangflächen liegt. Da unser Gebäudes und Land, unsere private Rentenabsicherung ist, versetzt uns dies in ernsthafte Schwieigkeiten. Es entsteht durch Ihre Planung, ohne unser verschulden eine finanzielle Schieflage in unserer Rentenabsicherung, welche in unserem Alter nicht mehr aus eigener Kraft kompensierbar ist. Es ist völlig verrückt Personen welche ihren bisher gepflegten Lebensraum genommen bekommen auch noch finanziell zu schädigen zugunsten von Investoren, Projektierern, Betreibern noder Grundstücksverpächter, welche alle aus den geplanten Anlagen einen finanziellen Gewinn erzielen. Zahlreiche andere Anwohner sind in der selben Situation. Die Ausweisung des Vorranggebietes für Windkraftanlagen sehe ich als eine kalte Enteignung, gegen die ich Einspruch erheben und ggf. gerichtlich vorgehen werde. Das Ergebnis		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ihrer strategischen Umweltprüfung ist unvollständig und kann daher nicht zu einem korrekten Ergebnis kommen. Ich erachte Ihre strategische Umweltprüfung deswegen als falsch.		
IV.00497	6853	Liebes Team des Regionalverbands Bodensee Oberschwaben, hiermit nehme ich Stellung zum Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben, Kapitel 4.2. - Argenbühl, Ratzenried Ost, FFPV-436-008, vom 8.12.2023 Ich bitte um Berücksichtigung / Einarbeitung der ihnen hier übermittelten Fakten und daraus resultierend, das oben genannte Gebiet nicht als Vorbehaltsgebiet ohne Einschränkungen innerhalb des Teilregionalplans aus zu weisen. Bitte entnehmen sie meine Stellungnahme der Hauptdatei "Einspruch FFPV-436-008.pdf". Vielen Dank! Stellungnahme zum Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben, Kapitel 4.2. - Argenbühl, Ratzenried Ost, FFPV-436-008, vom 8.12.2023 In ihrem Dokument „https://www.rvbo-energie.de/media/pages/home/07a3374109-1706512261/2_trp-e_rvbo_textteil_teilregionalplan_energie_01-24.pdf??? weisen sie auf Seite 51 unter 4.2.0 im letzten Absatz auf die Flächeneffizienz hin: (5) Die Inanspruchnahme von Freiflächen für die Errichtung und den Betrieb von Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien soll möglichst gering gehalten werden. Für die einzelnen erneuerbaren Energieformen soll eine möglichst hohe Flächeneffizienz angestrebt und die Bodenversiegelung auf das notwendige Maß begrenzt werden. Dieser Ansatz ist sehr begrüßenswert, aber die Umsetzung ist mir aus Ihrer Karte „https://www.rvbo-energie.de/media/pages/home/c75cfba78e-1706604822/4_TRPE_RVBO_Raumnutzungskarte_Blatt_Ost_01-24_lq.pdf“ leider nicht ersichtlich. Das kann an der von Ihnen bereitgestellten Karte liegen, welche von so ausserordentlich schlechter Qualität und ohne Referenzmaßstab ist, daß sie für eine qualifizierte Planung nicht brauchbar ist oder dass tatsächlich entlang der Autobahnen keine Flächen ausgewiesen wurden. Ich hätte ich erwartet, dass es wie in anderen Ländern der EU sinnvoll und baulich möglich ist die befestigten Flächen entlang den Autobahnen als auch deren Lärmschutz- Wände und Walle in die Planung mit einzubeziehen um so ihrem Vorsatz den Flächenverbrauch von Freiflächen möglichst gering zu halten gerecht zu werden. Die Planung sollte dringend nochmals überdacht werden um die von ihnen selbst erstellten, sinnvollen Vorgaben zu erfüllen. Eine neue Belegung von Freiflächen welche bereits zur Futtermittelerzeugung und Energieerzeugung in einem guten Verhältnis genutzt wird, lehen ich ab. Auf der von Ihnen als Vorbehaltsfläche angegebenen Fläche Argenbühl, Ratzenried Ost, FFPV-436-008 sind verschiedene Besonderheiten zu beachten: • Die Fläche wird von einer Quellleitung für die [Ort anonymisiert] 1 mit entsprechenden im	Gemäß PS 4.2.2 G (1) des Entwurfs Teilregionalplan Energie sollen PV-Anlagen vorrangig auf versiegelten Flächen errichtet werden. Für eine zukunftsfähige Energieversorgung sind die erneuerbaren Energien der zentrale Baustein. 2 % der Regionsfläche sollen laut Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg für Freiflächen-Photovoltaik-Anlagen und Windenergie an Land gesichert werden – davon sollen nach § 23 KlimaG BW 0,2 % für die Nutzung von Photovoltaik auf Freiflächen festgelegt werden. Ziel dieser Teilfortschreibung ist die Umsetzung dieser gesetzlichen Vorgaben. Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen . Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig. Bezüglich einer möglichen Wertminderung von Immobilien wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Grundbuch eingetragenen Leitungsrecht gekreuzt. Es wird befürchtet, dass es durch eventuelle Bauarbeiten zu Leitungsschäden kommen kann. Zuletzt wurde ein Teil der Quellleitung im November 2022 durch ein Fachunternehmen für 4426,50 € in Stand gesetzt. Eine Beschädigung im Falle einer Baumaßnahme führt zu einer Eigentumsstörung mit allen rechtlichen Konsequenzen wie unter https://de.wikipedia.org/wiki/Eigentumsst %C3%B6rung#cite_note-1 beschrieben und verwiesen. • Die Fläche ist im Grenzbereich zum Wald und im Gebiet des Reutebachs dauerhaft moorig und sumpfig als auch immer wieder komplett überflutet. Es ist zu bedenken ob in diesen Bereichen eine von Ihnen aufgeführte Moorboden-Photovoltaik-Anlage („Moor-PV“) zum Einsatz kommen müsste. • In den letzten Jahren wurde die Fläche immer wie folgt bewirtschaftet, der Erste Schnitt wurde zu Heu verarbeitet, der zweite Schnitt und folgende wurden in die 1km entfrente BiogasAnlage zur Wärmeerzeugung und Verstromung gebracht. Es ist aus meiner Sicht nicht sinnvoll einer bestehenden Anlage zur Erzeugung regenerativer Energie die Grundlage zu entziehen und stattdessen eine andere Energiegewinnung auf der selben Fläche wieder neu zu subventionieren. Dies ist weder wirtschaftlich noch sinnvoll. Finanzieller Schaden: Leider sind wir gleich doppelt von geplanten Vorrangflächen betroffen, Vorrangfläche Solar und Vorrangfläche Wind. Dies führt neben den durch die Windkraftanlagen verursachten Emissionen und Gesundheitsbelastungen auch noch zu einer enormen finanziellen Belastung. Durch die geplanten Energie-Anlagen wird unser Hof, von einer Allgäu Alleinlage in eine Mischgebietslage versetzt. Nach Gespräche mit mehreren ortsansässigen Maklern gehen diese unabhägig voneinander davon aus, dass im Falle eines Verkaufs der zu erzielende Verkaufspreis ca. 150.000€ (7-8%) unter dem Verkaufspreis vor dem Zeitpunkt der Ausweisung der Vorrangflächen liegt. Da unser Gebäudes und Land, unsere private Rentenabsicherung ist, versetzt uns dies in ernsthafte Schwieigkeiten. Es entsteht durch Ihre Planung, ohne unser verschulden eine finanzielle Schieflage in unserer Rentenabsicherung, welche in unserem Alter nicht mehr aus eigener Kraft kompensierbar ist. Es ist völlig verrückt Personen welche ihren bisher gepflegten Lebensraum genommen bekommen auch noch finanziell zu schädigen zugunsten von Investoren, Projektierern, Betreibern noder Grundstücksverpächter, welche alle aus den geplanten Anlagen einen finanziellen Gewinn erzielen. Zahlreiche andere Anwohner sind in der selben Situation. Die Ausweisung des Vorranggebietes für Windkraftanlagen sehe ich als eine kalte Enteignung, gegen die ich Einspruch erheben und ggf. gerichtlich vorgehen werde. Die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ausgewiesene Vorbehaltsfläche ist aus den oben genannten Gründen nicht sinnvoll und sollte nicht als Vorbehaltsfläche bereitgestellt werden, solange noch, schon versiegelte und bebaute Flächen nutzbar sind.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00498	8430	Stellungnahme gegen den Bau eines Windparks mit etwa 35 bis 40 Anlagen Sehr geehrte Damen und Herren, ich möchte mich hiermit entschieden gegen den geplanten Bau des Windparks aussprechen. Die geplante Höhe von etwa 285 Metern pro Anlage bereitet mir große Sorgen und ich sehe mehrere Gründe, die gegen dieses Vorhaben sprechen: 1. Landschaftliche Beeinträchtigung: Ein Windpark in dieser Größenordnung würde die natürliche Schönheit unserer Umgebung erheblich beeinträchtigen. Die massiven Türme würden das Landschaftsbild verändern und die Idylle unserer Region stören. 2. Gesundheitliche Bedenken: Die enormen Höhen der Windkraftanlagen könnten zu gesundheitlichen Problemen führen. Lärm, Vibrationen und Schattenwurf können das Wohlbefinden der Anwohner beeinträchtigen. Zudem sind mögliche Auswirkungen auf die Tierwelt zu berücksichtigen. 3. Verlust der Lebensqualität: Der Bau eines solchen Windparks würde unsere Lebensqualität erheblich mindern. Die ständige Präsenz der Anlagen und die damit verbundenen Geräusche könnten zu erheblichem Stress führen. 4. Wirtschaftliche Auswirkungen: Die Wertminderung von Immobilien in der Nähe solcher Anlagen ist ein weiterer wichtiger Aspekt. Wer möchte schon in unmittelbarer Nähe zu diesen riesigen Windrädern leben? 5. Steuerbare Backup-Kapazität fehlt: Ein Windpark in dieser Größe muss eine zuverlässige Backup-Kapazität haben, um die Stromversorgung bei Windstille oder geringer Windgeschwindigkeit sicherzustellen. Das Fehlen einer steuerbaren Backup-Lösung ist ein ernstes Problem. 6. Netzausbau-Lücken: Derzeit fehlen im deutschen Stromnetz etwa 6.000 Kilometer an Leitungen, um den erzeugten Windstrom effizient zu verteilen. Ein weiterer Windpark würde diese Lücken nicht schließen, sondern das Problem verschärfen. 7. Zeitliche Verzögerung: Die 7-jährige Planungsverzögerung ist inakzeptabel. In dieser Zeit könnten alternative Energiequellen entwickelt und bestehende Netze verbessert werden. 8. Umweltverträglichkeit: Obwohl der Bundesregierung negative Erkenntnisse zur Umweltverträglichkeit vorliegen, werden diese nicht transparent kommuniziert. Die knappen Flächen und die Beeinträchtigung der Biodiversität müssen ernsthaft berücksichtigt werden. 9. Mikroplastik durch Erosion: Die Erosion der Windradflügel führt zur Freisetzung von bis zu 45 kg Mikroplastik pro Anlage und Jahr. Bei 40 Anlagen wären das insgesamt bis zu 1.800 kg (1,8 Tonnen!) Mikroplastik pro Jahr, das	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unsere Umwelt belastet. 10. Chilenische Anlagen mit höherem Ertrag: Eine in Chile gebaute Anlage erzielt den dreifachen Ertrag im Vergleich zu den geplanten Anlagen hier. Dies zeigt, dass es effizientere Alternativen gibt. 11. Infraschallforschung des Militärs: Das Militär forscht seit Jahren am Thema Infraschall. Es ist wichtig, dass diese Erkenntnisse transparent gemacht werden, um die Gesundheit der Anwohner zu schützen.		
IV.00498	8431	12. Urteil des Bundesverfassungsgerichts: Die Regierung hat den Zugriff auf eine Darlehensermächtigung verloren, was zu erheblichen finanziellen Einschränkungen führt. Hier sind einige wichtige Punkte, die berücksichtigt werden sollten: Finanzielle Engpässe: Durch den Entzug der Darlehensermächtigung stehen der Regierung dutzende von Milliarden Euro weniger zur Verfügung. Dies hat direkte Auswirkungen auf die Umsetzung von geplanten Projekten. Planungsunsicherheit: Ohne ausreichende finanzielle Mittel wird die Planung von wichtigen Vorhaben stark beeinträchtigt. Die Regierung muss nun Prioritäten setzen und möglicherweise notwendige Projekte verschieben oder ganz aufgeben. Kostengründe: Die fehlende Darlehensermächtigung zwingt die Regierung dazu, ihre Ausgaben genau zu überdenken. Die Umsetzung von Projekten kann aus Kostengründen nicht mehr wie geplant erfolgen. 13. Es ist äußerst bedenklich, dass keine umfassende Bewertung der Umweltverträglichkeit des gesamten Energieversorgungssystems vorliegt. Ohne klare messbare Ziele und transparente Bewertungskriterien können wir nicht sicherstellen, dass unsere Energieerzeugung nachhaltig und umweltfreundlich ist. Die Umstellung auf erneuerbare Energien sollte nicht nur auf einzelne Projekte wie den geplanten Windpark beschränkt sein. Wir benötigen eine ganzheitliche Strategie, die die gesamte Energieinfrastruktur berücksichtigt. Nur so können wir sicherstellen, dass wir die richtigen Schritte unternehmen, um unsere Umwelt zu schützen und gleichzeitig unseren Energiebedarf zu decken. 14. Der Bundesrechnungshof verfasste einen Bericht nach §99 BHO zur Umsetzung der Energiewende im Hinblick auf die Versorgungssicherheit, Bezahlbarkeit und Umweltverträglichkeit der Stromversorgung (07.03.2024). Den dort genannten Kritikpunkten schließe ich mich an. Ich erwarte von Ihnen eine umfassende inhaltliche Erwiderung, das Habeck'sche "nehme ich zur Kenntnis" genügt nicht und ist an Leere schwer zu überbieten. Wie eine intelligente Reaktion auf das derzeitige Klima-Narrativ aussehen kann, entnehmen Sie dem Buch von Judith A. Curry: "Klima: Unsicherheit und Risiko. Unsere Reaktion überdenken". Ich appelliere an Ihre Verantwortung gegenüber der Umwelt und der Bevölkerung. Bitte überdenken Sie den Bau dieses Windparks gründlich und suchen Sie nach nachhaltigen Lösungen.	Das in der Anregung aufgeführte Thema ist nicht Gegenstand der Teilfortschreibung Energie des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben und damit auch nicht Gegenstand der aktuellen Anhörung.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00499	6847	siehe Schreiben in der Anlage Stellungnahme zu den geplanten Vorranggebieten für Windkraftanlagen Beurener Berg (WEA-436-031) und Enkenhofener Wald - Süd (WEA- 436-013) Sehr geehrte Damen und Herren, ich fordere die Standorte Beurener Berg und In den Mösern / Enkenhofener Wald - Süd aus der Planung möglicher Vorranggebiete für Windkra~anlagen zu streichen . Dies begründe ich wie folgt: Natur- und Artenschutz 1. Generalwildweg Über den gesamten Beurener Berg führt der Generalwildweg (mit FFHSchutzcharakter). 2. Naturschutz- und FFH-Gebiete Der Beurener Berg grenzt direkt an das FFH-Gebiet Taufach-Fetzach-Moos, liegt räumlich zentral im FFH-Gebiet „Feuchtgebietekomplex nördlich von Isny" und ist somit umgeben von zahlreichen weiteren Naturschutz- und FFH-Gebieten. Er besitzt für die Vernetzung dieser Schutzgebiete eine wesentliche Funktion. Durch die Errichtung von Windkraftindustrieanlagen auf dem Beurener Berg und am Standort Enkenhofener Wald - Süd ist deshalb mit einer negativen Auswirkung auf diese Schutzgebiete zu rechnen. 3. Europäische Vogelzugroute Der Beurener Berg mit seiner Umgebung und damit auch der Standort in den Mösern / Enkenhofener Wald - Süd liegen mitten auf einer wichtigen Route für den europäischen Vogelzug und stelle wichtige Rastplätze für die Zugvögel dar. Eine große Zahl dieser Zugvögel ziehen dabei im Bereich der geplanten Windenergieanlagen (100 m - 300 m über dem Boden). Die geplanten Anlagen stellen deshalb eine erhebliche Bedrohung für diese Zugvögel dar. 4. Lebensraum für besonders geschützte Vogelarten Über Jahre wurde auf und um den „Beurener Berg" ein Rotmilan-Dichtezentrum nachgewiesen. Ein Wespenbussard-Bruthorst und weitere relevante Vogelarten wurden über Jahre nachgewiesen. Diese Gutachten liegen dem Landratsamt Ravensburg vor. S. Lebensraum für seltene Fledermausarten Bekanntlich haben Projektierer im Zuge des Immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahrens von Windkraftindustrieanlagen auf dem „Beurener Berg" unter anderem auch ein „fledermauskundliches Gutachten" von Dr. Alfred Nagel dem Landratsamt Ravensburg vorgelegt. Aufgrund der fachgutachterlichen Feststellungen ist davon auszugehen, dass sich Wochenstuben der Sonderstatusarten Mopsfledermaus, großer Abendsegler und große Bartfledermaus sowie der Fransenfeldermaus und des kleinen Abendseglers auf dem Beurener Berg befinden. Diese Sonderstatusarten stellen Schwerpunktvorkommen der Kategorie A von windenergiesensiblen Vogel- und Fledermausarten nach dem Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg dar. Diese fachgutachterlich festgestellten	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ergebnisse sind zwingend zu berücksichtigen (vgl. hierzu Seite 26 letzter Absatz des Fachbeitrags Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie der LUBW). Dort heißt es wörtlich: Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag sind für die Regionalplanung unbeachtlich, es sei denn. es handelt sich um Sonderstatus-Arten. Dies stellt nach Ihren Kriterien einen sehr erheblichen Konflikt dar, und führt dazu, dass der Beurener Berg nicht als Vorranggebiet für Windkraftindustrieanlagen ausgewiesen werden darf. Schutzgut Mensch Im Rahmen der Fortschreibung des Teilregionalplans Windenergie 2006 wurde im Jahr 2013 durch den Regionalverband Bodensee-Oberschwaben die besonders erhebliche Betroffenheit des Schutzgutes „Mensch" am Standort Beurener Berg festgestellt. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben ermittelte damals, dass von allen geplanten Vorranggebieten am Standort Beurener Berg mit Abstand am meisten Menschen im direkten Umfeld der geplanten Windkraftindustrieanlagen leben. Für den Standort 39, Beuren wurde die erhebliche nachteilige Umweltauswirkung für den Menschen als besonders erheblich beurteilt. Der Standort Beuren war 2013 unter 40 potenziellen Vorranggebieten der einzige Standort, der so beurteilt wurde. 2013 wurde vom Regionalverband Bodensee-Oberschwaben ein Siedlungsabstand von 700 m vorgesehen, was dazu führte, dass am Beurener Berg kein Vorranggebiet für Windkraftindustrieanlagen mehr ausgewiesen wurde. Heute, da die Windkraftindustrieanlagen nochmals wesentlich höher sind (geplante Anlagenhöhe damals ca. 200 m heute ca. 300 m), sollen die Siedlungsabstände auf 600 m verringert werden und die 2013 festgestellten besonders erheblichen Umweltauswirkungen für den Menschen am Standort Beuren nicht mehr berücksichtigt werden. Das ist für mich nicht nachvollziehbar und hat auch wenig mit einem fairen, offenen und transparenten Verfahren zu tun. Ich weise in diesem Zusammenhang darauf hin, dass im Mai im südlichen Teil von Beuren, direkt an den Beurener Berg grenzend mit dem Bau eines neuen Kindergartens begonnen wird und ein neues Wohngebiet „Taufachquartier" mit über 70 Wohneinheiten in Planung ist. Beide Bauvorhaben dürften die Betroffenheit des Schutzgutes Mensch erheblich erhöhen und Ihnen noch nicht bekannt sein. Warum für Baugebiete in den Gemeinden Beuren, Menelzhofen und Gumpeltshofen sowie zu deren Ortskernen geringere Vorsorgeabstände gelten als zu ausgewiesenen „allgemeinen Wohngebieten" ist für mich ebenfalls nicht nachvollziehbar. Die Lebensbedingungen der Menschen sind in beiden Fällen ähnlich bzw. gleich. Das Leben endet eben nicht an der Baugebietsgrenze. Ich fordere deshalb für alle Bürger dieser Gemeinden die Vorsorgeabstände von 750 mein. Trinkwasserspeicher Bei dem Höhenzug zwischen Beuren und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Menelzhofen handelt es sich um Nagelfluhgestein. Er dient den umliegenden Ortschaften als Trinkwasserspeicher. Für regional bedeutsame Windenergieanlagen dieser Größenordnung sind riesige Fundamente, befestigte Flächen und Zufahrtswege notwendig. Die zur Erstellung der Fundamente, befestigten Flächen und Zufahrten erforderlichen Erdbewegungen stellen einen erheblichen Eingriff in die Natur dar. Bei Auftreten von Nagelfluh könnten sogar Sprengungen erforderlich werden. Die Wasserqualität der Gemeinde Menelzhofen ist nach meinen Informationen eine sehr Gute. Der Ort grenzt sehr nah an die Bewaldung des Beurener Bergs, so dass eine Bewirtschaftung von Grünflächen zwischen dem Ort und dem Beurener Berg eigentlich nicht stattfindet. In der Gemeinde Beuren wurden dagegen immer wieder Kolibakterien im Trinkwasser festgestellt. Dies ist ein eindeutiges Anzeichen, dass die Wasserschutzzone in Beuren zu gering bemessen ist und der Bau dieser Windkraftindustrieanlagen und der dafür notwendigen Baustraßen nicht zulässig ist. Die Rotoren dieser Windkraftindustrieanlagen sind aus Glas- oder Carbonfaserverbundstoffen hergestellt. Diese Verbundstoffe sind krebserregend und können vom menschlichen Körper nicht abgebaut werden. An jeder Windkraftindustrieanlage entsteht jährlich ein Abrieb von 50 - 90 kg dieser Verbundstoffe. Bei drei Anlagen und 20 Jahren Laufzeit sind dies mindestens 3 Tonnen krebserregender Glas- oder Carbonfaserverbundstoffe die sich als Mirkobestandteile auf dem Waldboden verteilen, mit dem Niederschlag in unseren Grundwasserspeichern absetzen und somit in unser Grundwasser/Trinkwasser gelangen. Hierzu muss man wissen, dass es auf dem Beurener Berg keine oberirdischen Bäche gibt. Der gesamte Regen gelangt somit in unser Grundwasser. Ich befürchte durch diese massiven Eingriffe erhebliche Auswirkungen auf unsere Trinkwasserspeicher, was unbedingt vermieden werden muss. Entwicklung der Ortschaft Beuren Wie vorstehend beschrieben wird in Beuren demnächst mit dem Bau eines neuen Kindergartens begonnen. Es gibt ein neues allgemeines Wohngebiet ,,Friesenhofener Str." und die Planung des bereits genannten „Taufachquartiers" sorgen für zusätzlichen Wohnraum. Im Ort wird eine Gaststätte mit Gästezimmern und Ferienwohnungen (ca. 40 Betten) betrieben, die 2021 mit öffentlichen Zuschüssen aufwendig erweitert, renoviert bzw. umgebaut wurde. Es bestehen zahlreiche private Ferienwohnungs- und -zimmervermietungen, ein Campingplatz (über 300 Stellplätze) sowie ein Einzelhandelsgeschält, das seit 2014 vom Verein "Unser Dorfladen e. V." mit viel ehrenamtlichen Engagement betrieben wird. Unsere Kirchengemeinde sowie zahlreiche Vereine bereichern ebenfalls unser Dorfleben. Es werden eine Vielzahl von Unternehmen in Beuren betrieben. Durch die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		demografische Entwicklung stehen auch wir in Beuren vor der Aufgabe diese intakte Dorfgemeinschalt in der Zukunlt aufrecht zu erhalten. Die vorstehenden Ausführungen zeigen, dass uns davor eigentlich nicht Bange sein muss. Sollten aber auf dem Höhenzug im Süden der Gemeinde, in einer solch extremen Nähe zum Ortskern, drei Windkraftindustrieanlagen mit einer Anlagengesamthöhe von über 300 m entstehen, würde dies zu einem gravierenden Standortnachteil führen, der in Zukunlt unsere intakte Dorfgemeinschalt bedroht. Man muss sich doch nur die Frage stellen, ob jemand der die Absicht hat ein Haus zu kaufen oder zu bauen dies dann noch in Beuren tut, oder an einem Ort, an dem nicht solche Windkraftindustrieanlagen auf einer Anhöhe im Süden, in solch extremer Nähe stehen. Für mich ist diese Frage leider eindeutig zu beantworten! Die Energiewende benötigt mehr als alles andere die Zustimmung der Bevölkerung. Sie auf eine solche Weise durchdrücken zu wollen, wird ihr mehr Schaden als Nutzen bringen. Fazit Im Sommer 2023 haben Sie, der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben den Beurener Berg noch als Ersatzfläche, sogenanntes optionales Vorranggebiet, ausgewiesen und damit Ihren vorstehend beschriebenen Bedenken aus dem Jahr 2013, insbesondere hinsichtlich des Schutzgutes Mensch, und den weiteren, auch vorstehend vorgetragenen natur- und artenschutzrechtlichen Ausschlussgründen Rechnung getragen. Erst nach dem Herr Magenreuter, Bürgermeister der Stadt Isny und stellvertretender Vorsitzender der Regionalversammlung in der Presse darauf hinwies, dass er den Bau der Windräder auf dem Beurener Berg und in Enkenhofen unbedingt, auch gegen den Willen z.B. der Bevölkerung Vorort durchsetzen will, wurde die Fläche Beurener Berg und Enkenhofener Wald - Süd ohne Not als Vorranggebiete für Windkraftindustrieanlagen ausgewiesen. Dieses Verhalten unseres Bürgermeisters Herrn Magenreuter stößt hier Vorort auf massives Unverständnis. Man muss hier auch erhebliche Zweifel an einem ergebnisoffenen, transparenten und fairen Verfahren, wie es auch von Ihnen immer wieder dargestellt wurde, bekommen. Es erweckt den Eindruck, dass es genau umgekehrt verläult. Eine oder wenige Personen beschließen, eine bestimmte Fläche wird Vorranggebiet für Windkraftindustrieanlagen und anschließend werden Argumente dafür gesucht dies im öffentlichen Verfahren zu rechtfertigen. Dafür sollte sich niemand hergeben. Ich hoffe, dass Sie, wie von Ihnen immer wieder betont, dieses ergebnisoffene, transparentente und faire Verfahren für Vorranggebiete Windenergie durchführen. Denn dann darf weder der Beurener-Berg noch das Gebiet Enkenhofener Wald - Süd als Vorranggebiet für Windindustrieanlagen ausgewiesen werden. Jede andere Vorgehensweise birgt für die Verantwortlichen auch die große		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gefahr, dass die Beschlüsse einer rechtlichen Prüfung nicht standhalten. Ich fordere Sie daher nochmals auf, die Standorte Beurener Berg und In den Mösern / Enkenhofener Wald - Süd aus der Planung möglicher Vorranggebiete für Windkraftanlagen zu streichen.		
IV.00499	6848	Siehe Schreiben in der Anlage Stellungnahme zu den geplanten Vorranggebieten für Windkraftanlagen Beurener Berg (WEA-436-031) und Enkenhofener Wald - Süd (WEA- 436-013) Sehr geehrte Damen und Herren, ich fordere die Standorte Beurener Berg und In den Mösern / Enkenhofener Wald - Süd aus der Planung möglicher Vorranggebiete für Windkra~anlagen zu streichen . Dies begründe ich wie folgt: Natur- und Artenschutz 1. Generalwildweg Über den gesamten Beurener Berg führt der Generalwildweg (mit FFHSchutzcharakter). 2. Naturschutz- und FFH-Gebiete Der Beurener Berg grenzt direkt an das FFH-Gebiet Taufach-Fetzach-Moos, liegt räumlich zentral im FFH-Gebiet „Feuchtgebietekomplex nördlich von Isny" und ist somit umgeben von zahlreichen weiteren Naturschutz- und FFH-Gebieten. Er besitzt für die Vernetzung dieser Schutzgebiete eine wesentliche Funktion. Durch die Errichtung von Windkraftindustrieanlagen auf dem Beurener Berg und am Standort Enkenhofener Wald - Süd ist deshalb mit einer negativen Auswirkung auf diese Schutzgebiete zu rechnen. 3. Europäische Vogelzugroute Der Beurener Berg mit seiner Umgebung und damit auch der Standort in den Mösern / Enkenhofener Wald - Süd liegen mitten auf einer wichtigen Route für den europäischen Vogelzug und stelle wichtige Rastplätze für die Zugvögel dar. Eine große Zahl dieser Zugvögel ziehen dabei im Bereich der geplanten Windenergieanlagen (100 m - 300 m über dem Boden). Die geplanten Anlagen stellen deshalb eine erhebliche Bedrohung für diese Zugvögel dar. 4. Lebensraum für besonders geschützte Vogelarten Über Jahre wurde auf und um den „Beurener Berg" ein Rotmilan-Dichtezentrum nachgewiesen. Ein Wespenbussard-Bruthorst und weitere relevante Vogelarten wurden über Jahre nachgewiesen. Diese Gutachten liegen dem Landratsamt Ravensburg vor. S. Lebensraum für seltene Fledermausarten Bekanntlich haben Projektierer im Zuge des Immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahrens von Windkraftindustrieanlagen auf dem „Beurener Berg" unter anderem auch ein „fledermauskundliches Gutachten" von Dr. Alfred Nagel dem Landratsamt Ravensburg vorgelegt. Aufgrund der fachgutachterlichen Feststellungen ist davon auszugehen, dass sich Wochenstuben der Sonderstatusarten Mopsfledermaus, großer Abendsegler und große Bartfledermaus sowie der Fransenfeldermaus und des kleinen Abendseglers auf dem Beurener Berg befinden. Diese Sonderstatusarten stellen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schwerpunktvorkommen der Kategorie A von windenergiesensiblen Vogel- und Fledermausarten nach dem Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg dar. Diese fachgutachterlich festgestellten Ergebnisse sind zwingend zu berücksichtigen (vgl. hierzu Seite 26 letzter Absatz des Fachbeitrags Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie der LUBW). Dort heißt es wörtlich: Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag sind für die Regionalplanung unbeachtlich, es sei denn. es handelt sich um Sonderstatus-Arten. Dies stellt nach Ihren Kriterien einen sehr erheblichen Konflikt dar, und führt dazu, dass der Beurener Berg nicht als Vorranggebiet für Windkraftindustrieanlagen ausgewiesen werden darf. Schutzgut Mensch Im Rahmen der Fortschreibung des Teilregionalplans Windenergie 2006 wurde im Jahr 2013 durch den Regionalverband Bodensee-Oberschwaben die besonders erhebliche Betroffenheit des Schutzgutes „Mensch" am Standort Beurener Berg festgestellt. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben ermittelte damals, dass von allen geplanten Vorranggebieten am Standort Beurener Berg mit Abstand am meisten Menschen im direkten Umfeld der geplanten Windkraftindustrieanlagen leben. Für den Standort 39, Beuren wurde die erhebliche nachteilige Umweltauswirkung für den Menschen als besonders erheblich beurteilt. Der Standort Beuren war 2013 unter 40 potenziellen Vorranggebieten der einzige Standort, der so beurteilt wurde. 2013 wurde vom Regionalverband Bodensee-Oberschwaben ein Siedlungsabstand von 700 m vorgesehen, was dazu führte, dass am Beurener Berg kein Vorranggebiet für Windkraftindustrieanlagen mehr ausgewiesen wurde. Heute, da die Windkraftindustrieanlagen nochmals wesentlich höher sind (geplante Anlagenhöhe damals ca. 200 m heute ca. 300 m), sollen die Siedlungsabstände auf 600 m verringert werden und die 2013 festgestellten besonders erheblichen Umweltauswirkungen für den Menschen am Standort Beuren nicht mehr berücksichtigt werden. Das ist für mich nicht nachvollziehbar und hat auch wenig mit einem fairen, offenen und transparenten Verfahren zu tun. Ich weise in diesem Zusammenhang darauf hin, dass im Mai im südlichen Teil von Beuren, direkt an den Beurener Berg grenzend mit dem Bau eines neuen Kindergartens begonnen wird und ein neues Wohngebiet „Taufachquartier" mit über 70 Wohneinheiten in Planung ist. Beide Bauvorhaben dürften die Betroffenheit des Schutzgutes Mensch erheblich erhöhen und Ihnen noch nicht bekannt sein. Warum für Baugebiete in den Gemeinden Beuren, Menelzhofen und Gumpeltshofen sowie zu deren Ortskernen geringere Vorsorgeabstände gelten als zu ausgewiesenen „allgemeinen Wohngebieten" ist für mich ebenfalls nicht nachvollziehbar. Die Lebensbedingungen der Menschen sind in beiden		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Fällen ähnlich bzw. gleich. Das Leben endet eben nicht an der Baugebietsgrenze. Ich fordere deshalb für alle Bürger dieser Gemeinden die Vorsorgeabstände von 750 mein. Trinkwasserspeicher Bei dem Höhenzug zwischen Beuren und Menelzhofen handelt es sich um Nagelfluhgestein. Er dient den umliegenden Ortschaften als Trinkwasserspeicher. Für regional bedeutsame Windenergieanlagen dieser Größenordnung sind riesige Fundamente, befestigte Flächen und Zufahrtswege notwendig. Die zur Erstellung der Fundamente, befestigten Flächen und Zufahrten erforderlichen Erdbewegungen stellen einen erheblichen Eingriff in die Natur dar. Bei Auftreten von Nagelfluh könnten sogar Sprengungen erforderlich werden. Die Wasserqualität der Gemeinde Menelzhofen ist nach meinen Informationen eine sehr Gute. Der Ort grenzt sehr nah an die Bewaldung des Beurener Bergs, so dass eine Bewirtschaftung von Grünflächen zwischen dem Ort und dem Beurener Berg eigentlich nicht stattfindet. In der Gemeinde Beuren wurden dagegen immer wieder Kolibakterien im Trinkwasser festgestellt. Dies ist ein eindeutiges Anzeichen, dass die Wasserschutzzone in Beuren zu gering bemessen ist und der Bau dieser Windkraftindustrieanlagen und der dafür notwendigen Baustraßen nicht zulässig ist. Die Rotoren dieser Windkraftindustrieanlagen sind aus Glas- oder Carbonfaserverbundstoffen hergestellt. Diese Verbundstoffe sind krebserregend und können vom menschlichen Körper nicht abgebaut werden. An jeder Windkraftindustrieanlage entsteht jährlich ein Abrieb von 50 - 90 kg dieser Verbundstoffe. Bei drei Anlagen und 20 Jahren Laufzeit sind dies mindestens 3 Tonnen krebserregender Glas- oder Carbonfaserverbundstoffe die sich als Mirkobestandteile auf dem Waldboden verteilen, mit dem Niederschlag in unseren Grundwasserspeichern absetzen und somit in unser Grundwasser/Trinkwasser gelangen. Hierzu muss man wissen, dass es auf dem Beurener Berg keine oberirdischen Bäche gibt. Der gesamte Regen gelangt somit in unser Grundwasser. Ich befürchte durch diese massiven Eingriffe erhebliche Auswirkungen auf unsere Trinkwasserspeicher, was unbedingt vermieden werden muss. Entwicklung der Ortschaft Beuren Wie vorstehend beschrieben wird in Beuren demnächst mit dem Bau eines neuen Kindergartens begonnen. Es gibt ein neues allgemeines Wohngebiet ,,Friesenhofener Str." und die Planung des bereits genannten „Taufachquartiers" sorgen für zusätzlichen Wohnraum. Im Ort wird eine Gaststätte mit Gästezimmern und Ferienwohnungen (ca. 40 Betten) betrieben, die 2021 mit öffentlichen Zuschüssen aufwendig erweitert, renoviert bzw. umgebaut wurde. Es bestehen zahlreiche private Ferienwohnungs- und -zimmervermietungen, ein Campingplatz (über 300 Stellplätze) sowie ein Einzelhandelsgeschält, das seit 2014		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		vom Verein "Unser Dorfladen e. V." mit viel ehrenamtlichen Engagement betrieben wird. Unsere Kirchengemeinde sowie zahlreiche Vereine bereichern ebenfalls unser Dorfleben. Es werden eine Vielzahl von Unternehmen in Beuren betrieben. Durch die demografische Entwicklung stehen auch wir in Beuren vor der Aufgabe diese intakte Dorfgemeinschalt in der Zukunlt aufrecht zu erhalten. Die vorstehenden Ausführungen zeigen, dass uns davor eigentlich nicht Bange sein muss. Sollten aber auf dem Höhenzug im Süden der Gemeinde, in einer solch extremen Nähe zum Ortskern, drei Windkraftindustrieanlagen mit einer Anlagengesamthöhe von über 300 m entstehen, würde dies zu einem gravierenden Standortnachteil führen, der in Zukunlt unsere intakte Dorfgemeinschalt bedroht. Man muss sich doch nur die Frage stellen, ob jemand der die Absicht hat ein Haus zu kaufen oder zu bauen dies dann noch in Beuren tut, oder an einem Ort, an dem nicht solche Windkraftindustrieanlagen auf einer Anhöhe im Süden, in solch extremer Nähe stehen. Für mich ist diese Frage leider eindeutig zu beantworten! Die Energiewende benötigt mehr als alles andere die Zustimmung der Bevölkerung. Sie auf eine solche Weise durchdrücken zu wollen, wird ihr mehr Schaden als Nutzen bringen. Fazit Im Sommer 2023 haben Sie, der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben den Beurener Berg noch als Ersatzfläche, sogenanntes optionales Vorranggebiet, ausgewiesen und damit Ihren vorstehend beschriebenen Bedenken aus dem Jahr 2013, insbesondere hinsichtlich des Schutzgutes Mensch, und den weiteren, auch vorstehend vorgetragenen natur- und artenschutzrechtlichen Ausschlussgründen Rechnung getragen. Erst nach dem Herr Magenreuter, Bürgermeister der Stadt Isny und stellvertretender Vorsitzender der Regionalversammlung in der Presse darauf hinwies, dass er den Bau der Windräder auf dem Beurener Berg und in Enkenhofen unbedingt, auch gegen den Willen z.B. der Bevölkerung Vorort durchsetzen will, wurde die Fläche Beurener Berg und Enkenhofener Wald - Süd ohne Not als Vorranggebiete für Windkraftindustrieanlagen ausgewiesen. Dieses Verhalten unseres Bürgermeisters Herrn Magenreuter stößt hier Vorort auf massives Unverständnis. Man muss hier auch erhebliche Zweifel an einem ergebnisoffenen, transparenten und fairen Verfahren, wie es auch von Ihnen immer wieder dargestellt wurde, bekommen. Es erweckt den Eindruck, dass es genau umgekehrt verläult. Eine oder wenige Personen beschließen, eine bestimmte Fläche wird Vorranggebiet für Windkraftindustrieanlagen und anschließend werden Argumente dafür gesucht dies im öffentlichen Verfahren zu rechtfertigen. Dafür sollte sich niemand hergeben. Ich hoffe, dass Sie, wie von Ihnen immer wieder betont, dieses ergebnisoffene, transparentente und faire Verfahren für Vorranggebiete Windenergie		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		durchführen. Denn dann darf weder der Beurener-Berg noch das Gebiet Enkenhofener Wald - Süd als Vorranggebiet für Windindustrieanlagen ausgewiesen werden. Jede andere Vorgehensweise birgt für die Verantwortlichen auch die große Gefahr, dass die Beschlüsse einer rechtlichen Prüfung nicht standhalten. Ich fordere Sie daher nochmals auf, die Standorte Beurener Berg und In den Mösern / Enkenhofener Wald - Süd aus der Planung möglicher Vorranggebiete für Windkraftanlagen zu streichen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00500	6131	Folgende Punkte haben mich dazu bewogen zu den geplanten Windenergieanlagen eine Stellungnahme gegen dessen Bau zu verfassen. - Windkraftanlagen produzieren Strom wenn wir ihn nicht brauchen - Windenergie ist ineffizient - viel zu geringer Abstand zu bebauten Gebieten in Oberschwaben - Windkraftanlagen töten jährlich Tausende Vögel - Windkraftanlagen verschandeln die Natur und werden auch in geschützten Landschaften gebaut - Windkraftanlagen machen Lärm und erzeugen Infraschall - In Oberschwaben windet es nicht genug, um Windkraftanlagen effizient zu nutzen. - Die Mehrheit der deutschen Bevölkerung ist gegen den Bau von Windkraftanlagen. - Die Ökobilanz der Ungetüme ist sehr schlecht - Es ist nicht klar geregelt wie der Rückbau nach der Nutzungsdauer geregelt wird - Tausende Tonnen Beton versiegeln den Boden - Nötige Infrastruktur verdrängt Wald und Lebensraum von Waldtieren und Vögeln - Wo Windkraftanlagen errichtet werden, verlieren Immobilien und Grundstücke an Wert! Es gibt keine schlüssige nicht ideologisch getriebene Grundlage für den Bau von Windkraftanlagen in einem so dicht besiedelten und landschaftlich besonderen Gebiet wie Oberschwaben. Daher lehne ich den Bau solcher Windparks absolut ab.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00501	6476	Folgende Punkte haben mich dazu bewogen zu den geplanten Windenergieanlagen eine Stellungnahme gegen dessen Bau zu verfassen. - Windkraftanlagen produzieren Strom wenn wir ihn nicht brauchen - Windenergie ist ineffizient - viel zu geringer Abstand zu bebauten Gebieten in Oberschwaben - Windkraftanlagen töten jährlich Tausende Vögel - Windkraftanlagen verschandeln die Natur	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und werden auch in geschützten Landschaften gebaut - Windkraftanlagen machen Lärm und erzeugen Infraschall - Die Mehrheit der deutschen Bevölkerung ist gegen den Bau von Windkraftanlagen. - Die Ökobilanz der Ungetüme ist sehr schlecht - Es ist nicht klar geregelt wie der Rückbau nach der Nutzungsdauer geregelt wird - Tausende Tonnen Beton versiegeln den Boden - Nötige Infrastruktur verdrängt Wald und Lebensraum von Waldtieren und Vögeln - Wo Windkraftanlagen errichtet werden, verlieren Immobilien und Grundstücke an Wert! Es gibt keine schlüssige nicht ideologisch getriebene Grundlage für den Bau von Windkraftanlagen in einem so dicht besiedelten und landschaftlich besonderen Gebiet wie Oberschwaben. Daher lehne ich den Bau solcher Windparks absolut ab.	neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00502	7684	Modellfluggruppe Weithart e.V. Betreff: Widerspruch für das geplante Windkraftanlagen Gebiet WEA-437-004 auf der Seite von Ostrach-Levertsweiler. Sehr geehrte Damen und Herren, durch Zufall habe ich von dem geplanten Windkraftanlagen Ausbau des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben erfahren. In unserer Tageszeitung ist im Regionalteil (Bad Saulgau), nichts vom oben genannten Gebiet erwähnt worden. Somit bleibt mir nur eine kurze Zeit um einen Widerspruch einzulegen. Die Modellflugruppe Weithart e.V. betreibt seit 1991 ein Modellfluggelände in Ostrach-Leverstweiler. [Ort anonymisiert] Unser Platz ist seit 1991 vom Regierungspräsidium Stuttgart unter dem alten Aktenzeichen [Inhalt anonymisiert] unbefristet zugelassen. Des Weiteren ist unser Platz als ausgewiesenes Modellflugelände, des DMFV (Deutscher Modellfliegerverband) registriert, in dem wir auch organisiert sind. Nach den Plänen des Regional Verbandes RvBo (WEA-437-004), auf der Seite zur Ortschaft Levertsweiler grenzt unser Platz direkt an die geplante Umgrenzung der Windkraftanlagen. Da der Modellflug, eine Räumliche Ausdehnung benötigt, es gibt Flugsektoren an die wir uns halten. D.h. auch wir sind auf einen Baurechtlichen Außenbereich angewiesen. Diese reichen aber, in den Bereich der geplanten Windkraftanlagen hinein. Unsere Forderungen sind, dass die geplanten Windkraftanlagen eine entsprechende Distanz zu	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unseren Flugsektoren halten, ca. 100 Meter plus der Rotordurchmesser in Meter, damit wir ohne Einschränkungen den Flugbetreib durchführen können. Für uns war es sehr schwierig einen geeigneten Platz für unser Hobby zu finden. Nur mit viel Mühe und unter großen Kosten haben wir diesen Platz gefunden. Wir wollen unser Hobby betreiben wie jeder andere Verein auch. Da wir nicht gegen den Ausbau von Windkraftanalgen sind, aber unser Hobby weiter ohne Einschränkungen betreiben wollen, muss es doch möglich sein eine geeignete Lösung zu finden. Für einen gemeinsamen Ortstermin sind wir jederzeit bereit. 1. In der Anlage habe ich einen Kartenauschnitt angehängt aus dem unser Platz in etwa ersichtlich ist, sie blaue Stecknadel. 2. Abstand WKA Gutachterliche Stellungnahme	Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00502	7685	Modellfluggruppe Weithart e.V. Betreff: Widerspruch für das geplante Windkraftanlagen Gebiet WEA-437-004 auf der Seite von Ostrach-Levertsweiler. Sehr geehrte Damen und Herren, in der Karte sind markiert die ca. erforderlichen Flächen, sprich Flugsektoren eingezeichent. Die uns vom Regierungspräsidium Stuttgart, Flugsicherheitsbehörde in unserer unbefristeten Aufstiegserlaubnis eingeräumt wurden. Die weiteren Details sind in der 1. Stellungsnahme vom selben Tag abgegeben wurden. Für Fragen stehe ich gerne zur Verfügung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00503	3958	Einwendungen gegen die Ausweisung eines Vorranggebietes auf der Gemeindefläche Bingen, das wesentlich über die von der Gemeinde freiwillig festgelegte Positivfläche hinausgeht. In einem aufwendigen Bürgerbeteiligungsprozess konnte das Einverständnis der Bürger für den Bau von 6 Windrädern erreicht werden. Weitere 2 Windräder waren vorerst optional, wurden wegen der geringen Windausbeute jedoch als unwirtschaftlich angesehen. Bekanntlicherweise wurde mit den Rohdungsarbeiten bereits begonnen. Dass nun das Land Baden-Württemberg im nachhinein kommt und die in einem mühseligen Bürgerbeteiligungsprozess gefundenen Flächen erweitert, lässt jegliche seriöse politische Meinungsfindung vermissen. -> bereits jetzt hat die Gemeinde Bingen mit 13,8% der Gemarkungsfläche an Positivflächen freiwillig ausgewiesen. Das entspricht dem 8-fachen des von der Landesregierung vorgegebenen Flächenziels von 1,8%. -> Mein Einwand richtet sich maßgeblich gegen die Flächenausweitung des Regionalverbandes, die weit über die von der Bürgerschaft akzeptierte Positivfläche hinausgeht, sog. Problemflächen. Diese rücken näher an den Ortsteil Hochberg und an den nördlichen Teil der Gemeinde Bingen. Bereits die aktuellen Planungen sehen 8 Windräder im nördlichen Bereich von Bingen vor. Dies Wohngebiete sind nördlich geradezu umzingelt von Windrädern. Die Wahrung gleicher Lebensverhältnisse sollte auch in Bingen und dem Ortsteil Hochberg gewahrt bleiben. Es entzieht sich jeglichem seriösen Denkansatz, dort die Anzahl der Windräder zu erhöhen, wo der Widerstand der Bevölkerung am geringsten erscheint. -> Die südlich des Windparks liegende Flächenerweiterung liegt tiefer als die bisherigen Standorte. Wenn selbst die 80m höheren Standorte wirtschaftlich als grenzwertig einzustufen sind, stellt sich die Frage nach der Sinnhaftigkeit der südlichen Flächenausweitung. Es erweckt vielmehr den Eindruck "Windräder werden dort gebaut, wo der Widerstand am geringsten ist, hauptsächlich nicht vor meiner Tür." -> Bewohner des äußersten nördlichen Wohngebietes von Bingen können täglich mehrere Rotmilane über dem Wohngebiet kreisen sehen. Nun sollen hier weitere Offenlandflächen in das Vorranggebiet aufgenommen werden, das den Lebenskorridor der Rotmilane weiter eingrenzen wird. Artenschutzrechtliche Bedenken	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		scheinen dann hinter den Zielen der Landesregierung nachrangig zu werden. -> Aktuelle Hinweise lassen vermuten, dass der Windatlas Baden-Württemberg nicht exakt ist. Weshalb hat man nicht den Mut und führt exakte und ergebnisoffene Untersuchungen durch ? All dies führt zu weitere Politverdrossenheit und lässt die Bürger am politischen System zweifeln.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00505	3959	Einwendungen gegen die Ausweisung eines Vorranggebietes auf der Gemeindefläche Bingen, das wesentlich über die von der Gemeinde freiwillig festgelegte Positivfläche hinausgeht.In einem aufwendigen Bürgerbeteiligungsprozess konnte das Einverständnis der Bürger für den Bau von 6 Windrädern erreicht werden.Weitere 2 Windräder waren vorerst optional, wurden wegen der geringen Windausbeute jedoch als unwirtschaftlich angesehen. Bekanntlicherweise wurde mit den Rohdungsarbeiten bereits begonnen.Dass nun das Land Baden-Württemberg im nachhinein kommt und die in einem mühseligen Bürgerbeteiligungsprozess gefundenen Flächen erweitert, lässt jegliche seriöse politische Meinungsfindung vermissen.-> bereits jetzt hat die Gemeinde Bingen mit 13,8% der Gemarkungsfläche an Positivflächen freiwillig ausgewiesen. Das entspricht dem 8-fachen des von der Landesregierung vorgegebenen Flächenziels von 1,8%.-> Mein Einwand richtet sich maßgeblich gegen die Flächenausweitung des Regionalverbandes, die weit über die von der Bürgerschaft akzeptierte Positivfläche hinausgeht, sog. Problemflächen.Diese rücken näher an den Ortsteil Hochberg und an den nördlichen Teil der Gemeinde Bingen. Bereits die aktuellen Planungen sehen 8 Windräder im nördlichen Bereich von Bingen vor. Dies Wohngebiete sind nördlich geradezu umzingelt von Windrädern. Die Wahrung gleicher Lebensverhältnisse sollte auch in Bingen und dem Ortsteil Hochberg gewahrt bleiben. Es entzieht sich jeglichem seriösen Denkansatz, dort die Anzahl der Windräder zu erhöhen, wo der Widerstand der Bevölkerung am geringsten erscheint.-> Die südlich des Windparks liegende Flächenerweiterung liegt tiefer als die bisherigen Standorte. Wenn selbst die 80m höheren Standorte wirtschaftlich als grenzwertig einzustufen sind, stellt sich die Frage nach der Sinnhaftigkeit der südlichen Flächenausweitung.Es erweckt vielmehr den Eindruck "Windräder werden dort gebaut, wo der Widerstand am geringsten ist, hauptsächlich nicht vor meiner Tür."-> Bewohner des äußersten nördlichen Wohngebietes von Bingen können täglich mehrere Rotmilane über dem Wohngebiet kreisen sehen. Nun sollen hier weitere Offenlandflächen in das Vorranggebiet aufgenommen werden, das den Lebenskorridor der Rotmilane weiter eingrenzen wird. Artenschutzrechtliche Bedenken scheinen dann hinter den Zielen der Landesregierung nachrangig zu	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 3955 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		werden.-> Aktuelle Hinweise lassen vermuten, dass der Windatlas Baden-Württemberg nicht exakt ist. Weshalb hat man nicht den Mut und führt exakte und ergebnisoffene Untersuchungen durch ? All dies führt zu weitere Politverdrossenheit und lässt die Bürger am politischen System zweifeln.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00506	8406	Siggen, 24.03.2024 Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Ratzenried-Ost Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung: Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter "PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund / Erholung)" gesetzten Ziele	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00507	6477	Folgende Punkte haben mich dazu bewogen zu den geplanten Windenergieanlagen eine Stellungnahme gegen dessen Bau zu verfassen. - Windkraftanlagen produzieren Strom wenn wir ihn nicht brauchen - Windenergie ist ineffizient - viel zu geringer Abstand zu bebauten Gebieten in Oberschwaben - Windkraftanlagen töten jährlich tausende Vögel - Windkraftanlagen verschandeln die Natur und werden auch in geschützten Landschaften gebaut - Windkraftanlagen machen Lärm und erzeugen Infraschall - In Oberschwaben windet es nicht genug, um Windkraftanlagen effizient zu nutzen. - Die Mehrheit der deutschen Bevölkerung ist gegen den Bau von Windkraftanlagen. - Die Ökobilanz der Ungetüme ist sehr schlecht - Es ist nicht klar geregelt wie der Rückbau nach der Nutzungsdauer geregelt wird - Tausende Tonnen Beton versiegeln den Boden - Nötige Infrastruktur verdrängt Wald und Lebensraum von Waldtieren und Vögeln - Wo Windkraftanlagen errichtet werden, verlieren Immobilien und Grundstücke an Wert! Es gibt keine schlüssige nicht ideologisch getriebene Grundlage für den Bau von Windkraftanlagen in einem so dicht besiedelten und landschaftlich besonderen Gebiet wie Oberschwaben. Daher lehne ich den Bau solcher Windparks absolut ab.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00508	6849	Sehr geehrte Damen und Herren, Im Anhang meine Stellungnahme. Stellungnahme zu den geplanten Vorranggebieten für Windkraftanlagen Beurener Berg (WEA-436-031) und Enkenhofener Wald – Süd (WEA-436-013) Sehr geehrte Damen und Herren, ich fordere die Standorte Beurener Berg und In den Mösern / Enkenhofener Wald – Süd aus der Planung möglicher Vorranggebiete für Windkraftanlagen zu streichen. Ich habe ein begründetes Interesse daran die Attraktivität und Lebensqualität der Ortschaft Beuren zu erhalten und sehe diese durch den Bau von Windkraftanlagen gefährdet. Ich bin in Beuren aufgewachsen und im Rahmen meiner Ausbildung nach Klagenfurt (Österreich) gezogen. Langfristig würde ich aber gerne in meine Heimat zurückkehren, jedoch kann ich mir nicht vorstellen wieder nach Beuren zurückzuziehen, sollten die Windkraftanlagen tatsächlich gebaut werden. Diese Entscheidung begründe ich folgendermaßen: Auswirkungen der Windkraftanlagen auf den Menschen Im Rahmen der Fortschreibung des Teilregionalplans Windenergie 2006 wurde im Jahr 2013 durch den Regionalverband Bodensee-Oberschwaben die besonders erhebliche Betroffenheit des Schutzgutes „Mensch“ am Standort Beurener Berg festgestellt. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben ermittelte damals, dass von allen geplanten Vorranggebieten am Standort Beurener Berg mit Abstand am meisten Menschen im direkten Umfeld der geplanten Windkraftindustrieanlagen leben. Für den Standort 39, Beuren wurde die erhebliche nachteilige Umweltauswirkung für den Menschen als besonders erheblich beurteilt. Der Standort Beuren war 2013 unter 40 potenziellen Vorranggebieten der einzige Standort, der so beurteilt wurde. 2013 wurde vom Regionalverband Bodensee-Oberschwaben ein Siedlungsabstand von 700 m vorgesehen, was dazu führte, dass am Beurener Berg kein Vorranggebiet für Windkraftindustrieanlagen mehr ausgewiesen wurde. Heute, da die Windkraftindustrieanlagen nochmals wesentlich höher sind (geplante Anlagenhöhe damals ca. 200 m heute ca. 300 m), sollen die Siedlungsabstände auf 600 m verringert werden und die 2013 festgestellten besonders erheblichen Umweltauswirkungen für den Menschen am Standort Beuren nicht mehr berücksichtigt werden. Das ist für mich nicht nachvollziehbar und hat auch wenig mit einem fairen, offenen und transparenten Verfahren zu tun. Ich weise in diesem Zusammenhang darauf hin, dass im Mai im südlichen Teil von Beuren, direkt an den Beurener Berg grenzend mit dem Bau eines neuen Kindergartens begonnen wird und ein neues Wohngebiet „Taufachquartier“ mit über 70 Wohneinheiten in Planung ist. Beide Bauvorhaben dürften die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Betroffenheit des Schutzgutes Mensch erheblich erhöhen und Ihnen noch nicht bekannt sein. Warum für Baugebiete in den Gemeinden Beuren, Menelzhofen und Gumpeltshofen sowie zu deren Ortskernen geringere Vorsorgeabstände gelten als zu ausgewiesenen „allgemeinen Wohngebieten“ ist für mich ebenfalls nicht nachvollziehbar. Die Lebensbedingungen der Menschen sind in beiden Fällen ähnlich bzw. gleich. Das Leben endet eben nicht an der Baugebietsgrenze. Ich fordere deshalb für alle Bürger dieser Gemeinden die Vorsorgeabstände von 750 m ein. Auswirkung der Windkraftanlagen auf die Entwicklung der Ortschaft Beuren Wie vorstehend beschrieben wird in Beuren demnächst mit dem Bau eines neuen Kindergartens begonnen. Es gibt ein neues allgemeines Wohngebiet „Friesenhofener Str.“ und die Planung des bereits genannten „Taufachquartiers“ sorgen für zusätzlichen Wohnraum. Im Ort wird eine Gaststätte mit Gästezimmern und Ferienwohnungen (ca. 40 Betten) betrieben, die 2021 mit öffentlichen Zuschüssen aufwendig erweitert, renoviert bzw. umgebaut wurde. Es bestehen zahlreiche private Ferienwohnungs- und -zimmervermietungen, ein Campingplatz (über 300 Stellplätze) sowie ein Einzelhandelsgeschäft, das seit 2014 vom Verein „Unser Dorfladen e. V.“ mit viel ehrenamtlichen Engagement betrieben wird. Unsere Kirchengemeinde sowie zahlreiche Vereine bereichern ebenfalls unser Dorfleben. Es werden eine Vielzahl von Unternehmen in Beuren betrieben. Durch die demografische Entwicklung stehen auch wir in Beuren vor der Aufgabe diese intakte Dorfgemeinschaft in der Zukunft aufrecht zu erhalten. Die vorstehenden Ausführungen zeigen, dass uns davor eigentlich nicht Bange sein muss. Sollten aber auf dem Höhenzug im Süden der Gemeinde, in einer solch extremen Nähe zum Ortskern, drei Windkraftindustrieanlagen mit einer Anlagengesamthöhe von über 300 m entstehen, würde dies zu einem gravierenden Standortnachteil führen, der in Zukunft unsere intakte Dorfgemeinschaft bedroht. Man muss sich doch nur die Frage stellen, ob jemand der die Absicht hat ein Haus zu kaufen oder zu bauen dies dann noch in Beuren tut, oder an einem Ort, an dem nicht solche Windkraftindustrieanlagen auf einer Anhöhe im Süden, in solch extremer Nähe stehen. Für mich ist diese Frage eindeutig mit nein zu beantworten! Die Energiewende benötigt mehr als alles andere die Zustimmung der Bevölkerung. Sie auf eine solche Weise durchdrücken zu wollen, wird ihr mehr Schaden als Nutzen bringen. Jedoch sehe ich durch den Bau von Windkraftanlagen nicht nur die Lebensqualität in Beuren erheblich beeinträchtigt. Ich stelle auch den Nutzen der geplanten Windkraftanlagen für den Umweltschutz und den erhalte einer lebenswerten Welt in Frage. Umweltschutz ist für mich ein Konzept, welches ganzheitlich gedacht werden sollte		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und die Gewinnung grüner Energie über Natur- und Artenschutz zu stellen, halte ich für den falschen Weg. Aufgrund folgender Argumente ist der Bau dieser geplanten Windkraftanlagen nicht im Sinne des Umweltschutzes. 1. Generalwildweg Über den gesamten Beurener Berg führt der Generalwildweg (mit FFH-Schutzcharakter). 2. Naturschutz- und FFH-Gebiete Der Beurener Berg grenzt direkt an das FFH-Gebiet Taufach-Fetzach-Moos, liegt räumlich zentral im FFH-Gebiet „Feuchtgebietekomplex nördlich von Isny“ und ist somit umgeben von zahlreichen weiteren Naturschutz- und FFH-Gebieten. Er besitzt für die Vernetzung dieser Schutzgebiete eine wesentliche Funktion. Durch die Errichtung von Windkraftindustrieanlagen auf dem Beurener Berg und am Standort Enkenhofener Wald – Süd ist deshalb mit einer negativen Auswirkung auf diese Schutzgebiete zu rechnen. 3. Europäische Vogelzugroute Der Beurener Berg mit seiner Umgebung und damit auch der Standort in den Mösern / Enkenhofener Wald – Süd liegen mitten auf einer wichtigen Route für den europäischen Vogelzug und stelle wichtige Rastplätze für die Zugvögel dar. Eine große Zahl dieser Zugvögel ziehen dabei im Bereich der geplanten Windenergieanlagen (100 m – 300 m über dem Boden). Die geplanten Anlagen stellen deshalb eine erhebliche Bedrohung für diese Zugvögel dar. 4. Lebensraum für besonders geschützte Vogelarten Über Jahre wurde auf und um den „Beurener Berg“ ein Rotmilan-Dichtezentrum nachgewiesen. Ein Wespenbussard-Bruthorst und weitere relevante Vogelarten wurden über Jahre nachgewiesen. Diese Gutachten liegen dem Landratsamt Ravensburg vor. 5. Lebensraum für seltene Fledermausarten Bekanntlich haben Projektierer im Zuge des Immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahrens von Windkraftindustrieanlagen auf dem „Beurener Berg“ unter anderem auch ein „fledermauskundliches Gutachten“ von Dr. Alfred Nagel dem Landratsamt Ravensburg vorgelegt. Aufgrund der fachgutachterlichen Feststellungen ist davon auszugehen, dass sich Wochenstuben der Sonderstatusarten Mopsfledermaus, großer Abendsegler und große Bartfledermaus sowie der Fransenfeldermaus und des kleinen Abendseglers auf dem Beurener Berg befinden. Diese Sonderstatusarten stellen Schwerpunktvorkommen der Kategorie A von windenergiesensiblen Vogel- und Fledermausarten nach dem Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg dar. Diese fachgutachterlich festgestellten Ergebnisse sind zwingend zu berücksichtigen (vgl. hierzu Seite 26 letzter Absatz des Fachbeitrags Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie der LUBW). Dort heißt es wörtlich: Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		im Vergleich zum Fachbeitrag sind für die Regionalplanung unbeachtlich, es sei denn, es handelt sich um Sonderstatus-Arten. Dies stellt nach Ihren Kriterien einen sehr erheblichen Konflikt dar, und führt dazu, dass der Beurener Berg nicht als Vorranggebiet für Windkraftindustrieanlagen ausgewiesen werden darf. Ravensburg vor. 6. Lebensraum des Hochmoor Gelblings Erst vor ein paar Wochen wurden Rodungsarbeiten im Gebiet des Taufach-/Fetzachmooses durchgeführt, um den Hochmoor-Gelbling zu schützen. Hierbei handelt es sich um einen seltenen Schmetterling, der hier eines seiner letzten Vorkommen hat. Windkraftanlagen in unmittelbarer Nähe eines solchen Naturschutzgebietes zu Bauen halte ich für unverantwortlich 7. Trinkwasserqualität Bei dem Höhenzug zwischen Beuren und Menelzhofen handelt es sich um Nagelfluhgestein. Er dient den umliegenden Ortschaften als Trinkwasserspeicher. Für regional bedeutsame Windenergieanlagen dieser Größenordnung sind riesige Fundamente, befestigte Flächen und Zufahrtswege notwendig. Die zur Erstellung der Fundamente, befestigten Flächen und Zufahrten erforderlichen Erdbewegungen stellen einen erheblichen Eingriff in die Natur dar. Bei Auftreten von Nagelfluh könnten sogar Sprengungen erforderlich werden. Die Wasserqualität der Gemeinde Menelzhofen ist nach meinen Informationen eine sehr Gute. Der Ort grenzt sehr nah an die Bewaldung des Beurener Bergs, so dass eine Bewirtschaftung von Grünflächen zwischen dem Ort und dem Beurener Berg eigentlich nicht stattfindet. In der Gemeinde Beuren wurden dagegen immer wieder Kolibakterien im Trinkwasser festgestellt. Dies ist ein eindeutiges Anzeichen, dass die Wasserschutzzone in Beuren zu gering bemessen ist und der Bau dieser Windkraftindustrieanlagen und der dafür notwendigen Baustraßen nicht zulässig ist. Die Rotoren dieser Windkraftindustrieanlagen sind aus Glas- oder Carbonfaserverbundstoffen hergestellt. Diese Verbundstoffe sind krebserregend und können vom menschlichen Körper nicht abgebaut werden. An jeder Windkraftindustrieanlage entsteht jährlich ein Abrieb von 50 – 90 kg dieser Verbundstoffe. Bei drei Anlagen und 20 Jahren Laufzeit sind dies mindestens 3 Tonnen krebserregender Glas- oder Carbonfaserverbundstoffe die sich als Mirkobestandteile auf dem Waldboden verteilen, mit dem Niederschlag in unseren Grundwasserspeichern absetzen und somit in unser Grundwasser/Trinkwasser gelangen. Hierzu muss man wissen, dass es auf dem Beurener Berg keine oberirdischen Bäche gibt. Der gesamte Regen gelangt somit in unser Grundwasser. Ich befürchte durch diese massiven Eingriffe erhebliche Auswirkungen auf unsere Trinkwasserspeicher, was unbedingt vermieden werden muss. Abschließend möchte ich noch zur regionalpolitischen Entwicklung, welche zur Erklärung des Beurener Berg und Enkenhofener Wald –		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Süd als Vorrangebiete geführt hat, Stellung nehmen. Im Sommer 2023 haben Sie, der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben den Beurener Berg noch als Ersatzfläche, sogenanntes optionales Vorranggebiet, ausgewiesen und damit Ihren vorstehend beschriebenen Bedenken aus dem Jahr 2013, insbesondere hinsichtlich des Schutzgutes Mensch, und den weiteren, auch vorstehend vorgetragenen natur- und artenschutzrechtlichen Ausschlussgründen Rechnung getragen. Erst nach dem Herr Magenreuter, Bürgermeister der Stadt Isny und stellvertretender Vorsitzender der Regionalversammlung in der Presse darauf hinwies, dass er den Bau der Windräder auf dem Beurener Berg und in Enkenhofen unbedingt, auch gegen den Willen z.B. der Bevölkerung Vorort durchsetzen will, wurde die Fläche Beurener Berg und Enkenhofener Wald – Süd ohne Not als Vorranggebiete für Windkraftindustrieanlagen ausgewiesen. Dieses Verhalten unseres Bürgermeisters Herrn Magenreuter stößt hier Vorort auf massives Unverständnis. Man muss hier auch erhebliche Zweifel an einem ergebnisoffenen, transparenten und fairen Verfahren, wie es auch von Ihnen immer wieder dargestellt wurde, bekommen. Es erweckt den Eindruck, dass es genau umgekehrt verläuft. Eine oder wenige Personen beschließen, eine bestimmte Fläche wird Vorranggebiet für Windkraftindustrieanlagen und anschließend werden Argumente dafür gesucht dies im öffentlichen Verfahren zu rechtfertigen. Dafür sollte sich niemand hergeben. Ich hoffe, dass Sie, wie von Ihnen immer wieder betont, dieses ergebnisoffene, transparentente und faire Verfahren für Vorranggebiete Windenergie durchführen. Denn dann darf weder der Beurener-Berg noch das Gebiet Enkenhofener Wald – Süd als Vorranggebiet für Windindustrieanlagen ausgewiesen werden. Jede andere Vorgehensweise birgt für die Verantwortlichen auch die große Gefahr, dass die Beschlüsse einer rechtlichen Prüfung nicht standhalten. Ich fordere Sie daher auf, die Standorte Beurener Berg und In den Mösern / Enkenhofener Wald – Süd aus der Planung möglicher Vorranggebiete für Windkraftanlagen zu streichen, da die Auswirkungen dieser Windkraftanlagen sowohl auf die Lebensqualität der Menschen sowie auf den Natur- und Artenschutz meiner Meinung nach nicht vertretbar sind.		
IV.00508	6850	Sehr geehrte Damen und Herren, Im Anhang meine Stellungnahme. Stellungnahme zu den geplanten Vorranggebieten für Windkraftanlagen Beurener Berg (WEA-436-031) und Enkenhofener Wald – Süd (WEA-436-013) Sehr geehrte Damen und Herren, ich fordere die Standorte Beurener Berg und In den Mösern / Enkenhofener Wald – Süd aus der Planung möglicher Vorranggebiete für Windkraftanlagen zu streichen. Ich habe ein begründetes Interesse daran die Attraktivität und Lebensqualität	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Ortschaft Beuren zu erhalten und sehe diese durch den Bau von Windkraftanlagen gefährdet. Ich bin in Beuren aufgewachsen und im Rahmen meiner Ausbildung nach Klagenfurt (Österreich) gezogen. Langfristig würde ich aber gerne in meine Heimat zurückkehren, jedoch kann ich mir nicht vorstellen wieder nach Beuren zurückzuziehen, sollten die Windkraftanlagen tatsächlich gebaut werden. Diese Entscheidung begründe ich folgendermaßen: Auswirkungen der Windkraftanlagen auf den Menschen Im Rahmen der Fortschreibung des Teilregionalplans Windenergie 2006 wurde im Jahr 2013 durch den Regionalverband Bodensee-Oberschwaben die besonders erhebliche Betroffenheit des Schutzgutes „Mensch“ am Standort Beurener Berg festgestellt. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben ermittelte damals, dass von allen geplanten Vorranggebieten am Standort Beurener Berg mit Abstand am meisten Menschen im direkten Umfeld der geplanten Windkraftindustrieanlagen leben. Für den Standort 39, Beuren wurde die erhebliche nachteilige Umweltauswirkung für den Menschen als besonders erheblich beurteilt. Der Standort Beuren war 2013 unter 40 potenziellen Vorranggebieten der einzige Standort, der so beurteilt wurde. 2013 wurde vom Regionalverband Bodensee-Oberschwaben ein Siedlungsabstand von 700 m vorgesehen, was dazu führte, dass am Beurener - 2 - Berg kein Vorranggebiet für Windkraftindustrieanlagen mehr ausgewiesen wurde. Heute, da die Windkraftindustrieanlagen nochmals wesentlich höher sind (geplante Anlagenhöhe damals ca. 200 m heute ca. 300 m), sollen die Siedlungsabstände auf 600 m verringert werden und die 2013 festgestellten besonders erheblichen Umweltauswirkungen für den Menschen am Standort Beuren nicht mehr berücksichtigt werden. Das ist für mich nicht nachvollziehbar und hat auch wenig mit einem fairen, offenen und transparenten Verfahren zu tun. Ich weise in diesem Zusammenhang darauf hin, dass im Mai im südlichen Teil von Beuren, direkt an den Beurener Berg grenzend mit dem Bau eines neuen Kindergartens begonnen wird und ein neues Wohngebiet „Taufachquartier“ mit über 70 Wohneinheiten in Planung ist. Beide Bauvorhaben dürften die Betroffenheit des Schutzgutes Mensch erheblich erhöhen und Ihnen noch nicht bekannt sein. Warum für Baugebiete in den Gemeinden Beuren, Menelzhofen und Gumpeltshofen sowie zu deren Ortskernen geringere Vorsorgeabstände gelten als zu ausgewiesenen „allgemeinen Wohngebieten“ ist für mich ebenfalls nicht nachvollziehbar. Die Lebensbedingungen der Menschen sind in beiden Fällen ähnlich bzw. gleich. Das Leben endet eben nicht an der Baugebietsgrenze. Ich fordere deshalb für alle Bürger dieser Gemeinden die Vorsorgeabstände von 750 m ein. Auswirkung der Windkraftanlagen auf die Entwicklung der Ortschaft Beuren Wie vorstehend beschrieben wird in Beuren demnächst mit dem Bau	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		eines neuen Kindergartens begonnen. Es gibt ein neues allgemeines Wohngebiet „Friesenhofener Str.“ und die Planung des bereits genannten „Taufachquartiers“ sorgen für zusätzlichen Wohnraum. Im Ort wird eine Gaststätte mit Gästezimmern und Ferienwohnungen (ca. 40 Betten) betrieben, die 2021 mit öffentlichen Zuschüssen aufwendig erweitert, renoviert bzw. umgebaut wurde. Es bestehen zahlreiche private Ferienwohnungs- und -zimmervermietungen, ein Campingplatz (über 300 Stellplätze) sowie ein Einzelhandelsgeschäft, das seit 2014 vom Verein „Unser Dorfladen e. V.“ mit viel ehrenamtlichen Engagement betrieben wird. Unsere Kirchengemeinde sowie zahlreiche Vereine bereichern ebenfalls unser Dorfleben. Es werden eine Vielzahl von Unternehmen in Beuren betrieben. Durch die demografische Entwicklung stehen auch wir in Beuren vor der Aufgabe diese intakte Dorfgemeinschaft in der Zukunft aufrecht zu erhalten. Die vorstehenden Ausführungen zeigen, dass uns davor eigentlich nicht Bange sein muss. Sollten aber auf dem Höhenzug im Süden der Gemeinde, in einer solch extremen Nähe zum Ortskern, drei Windkraftindustrieanlagen mit einer Anlagengesamthöhe von über 300 m entstehen, würde dies zu einem gravierenden Standortnachteil führen, der in Zukunft unsere intakte Dorfgemeinschaft bedroht. Man muss sich doch nur die Frage stellen, ob jemand der die Absicht hat ein Haus zu kaufen oder zu bauen dies dann noch in Beuren tut, oder an einem Ort, an dem nicht solche Windkraftindustrieanlagen auf einer Anhöhe im Süden, in solch extremer Nähe stehen. Für mich ist diese Frage eindeutig mit nein zu beantworten! - 3 - Die Energiewende benötigt mehr als alles andere die Zustimmung der Bevölkerung. Sie auf eine solche Weise durchdrücken zu wollen, wird ihr mehr Schaden als Nutzen bringen. Jedoch sehe ich durch den Bau von Windkraftanlagen nicht nur die Lebensqualität in Beuren erheblich beeinträchtigt. Ich stelle auch den Nutzen der geplanten Windkraftanlagen für den Umweltschutz und den erhalte einer lebenswerten Welt in Frage. Umweltschutz ist für mich ein Konzept, welches ganzheitlich gedacht werden sollte und die Gewinnung grüner Energie über Natur- und Artenschutz zu stellen, halte ich für den falschen Weg. Aufgrund folgender Argumente ist der Bau dieser geplanten Windkraftanlagen nicht im Sinne des Umweltschutzes. 1. Generalwildweg Über den gesamten Beurener Berg führt der Generalwildweg (mit FFH-Schutzcharakter). 2. Naturschutz- und FFH-Gebiete Der Beurener Berg grenzt direkt an das FFH-Gebiet Taufach-Fetzach-Moos, liegt räumlich zentral im FFH-Gebiet „Feuchtgebietekomplex nördlich von Isny“ und ist somit umgeben von zahlreichen weiteren Naturschutz- und FFH-Gebieten. Er besitzt für die Vernetzung dieser Schutzgebiete eine wesentliche Funktion. Durch die Errichtung von		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftindustrieanlagen auf dem Beurener Berg und am Standort Enkenhofener Wald – Süd ist deshalb mit einer negativen Auswirkung auf diese Schutzgebiete zu rechnen. 3. Europäische Vogelzugroute Der Beurener Berg mit seiner Umgebung und damit auch der Standort in den Mösern / Enkenhofener Wald – Süd liegen mitten auf einer wichtigen Route für den europäischen Vogelzug und stelle wichtige Rastplätze für die Zugvögel dar. Eine große Zahl dieser Zugvögel ziehen dabei im Bereich der geplanten Windenergieanlagen (100 m – 300 m über dem Boden). Die geplanten Anlagen stellen deshalb eine erhebliche Bedrohung für diese Zugvögel dar. 4. Lebensraum für besonders geschützte Vogelarten Über Jahre wurde auf und um den „Beurener Berg“ ein Rotmilan-Dichtezentrum nachgewiesen. Ein Wespenbussard-Bruthorst und weitere relevante Vogelarten wurden über Jahre nachgewiesen. Diese Gutachten liegen dem Landratsamt Ravensburg vor. 5. Lebensraum für seltene Fledermausarten Bekanntlich haben Projektierer im Zuge des Immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahrens von Windkraftindustrieanlagen auf dem „Beurener Berg“ unter anderem auch ein „fledermauskundliches Gutachten“ von Dr. Alfred Nagel dem Landratsamt Ravensburg vorgelegt. Aufgrund der fachgutachterlichen Feststellungen ist davon auszugehen, dass sich Wochenstuben der Sonderstatusarten Mopsfledermaus, großer Abendsegler und große Bartfledermaus sowie der Fransenfeldermaus und des kleinen Abendseglers auf dem Beurener Berg befinden. Diese Sonderstatusarten stellen Schwerpunktvorkommen der Kategorie A von windenergiesensiblen Vogel- und - 4 - Fledermausarten nach dem Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg dar. Diese fachgutachterlich festgestellten Ergebnisse sind zwingend zu berücksichtigen (vgl. hierzu Seite 26 letzter Absatz des Fachbeitrags Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie der LUBW). Dort heißt es wörtlich: Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag sind für die Regionalplanung unbeachtlich, es sei denn, es handelt sich um Sonderstatus-Arten. Dies stellt nach Ihren Kriterien einen sehr erheblichen Konflikt dar, und führt dazu, dass der Beurener Berg nicht als Vorranggebiet für Windkraftindustrieanlagen ausgewiesen werden darf. Ravensburg vor. 6. Lebensraum des Hochmoor Gelblings Erst vor ein paar Wochen wurden Rodungsarbeiten im Gebiet des Taufach-/Fetzachmooses durchgeführt, um den Hochmoor-Gelbling zu schützen. Hierbei handelt es sich um einen seltenen Schmetterling, der hier eines seiner letzten Vorkommen hat. Windkraftanlagen in unmittelbarer Nähe eines solchen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Naturschutzgebietes zu Bauen halte ich für unverantwortlich 7. Trinkwasserqualität Bei dem Höhenzug zwischen Beuren und Menelzhofen handelt es sich um Nagelfluhgestein. Er dient den umliegenden Ortschaften als Trinkwasserspeicher. Für regional bedeutsame Windenergieanlagen dieser Größenordnung sind riesige Fundamente, befestigte Flächen und Zufahrtswege notwendig. Die zur Erstellung der Fundamente, befestigten Flächen und Zufahrten erforderlichen Erdbewegungen stellen einen erheblichen Eingriff in die Natur dar. Bei Auftreten von Nagelfluh könnten sogar Sprengungen erforderlich werden. Die Wasserqualität der Gemeinde Menelzhofen ist nach meinen Informationen eine sehr Gute. Der Ort grenzt sehr nah an die Bewaldung des Beurener Bergs, so dass eine Bewirtschaftung von Grünflächen zwischen dem Ort und dem Beurener Berg eigentlich nicht stattfindet. In der Gemeinde Beuren wurden dagegen immer wieder Kolibakterien im Trinkwasser festgestellt. Dies ist ein eindeutiges Anzeichen, dass die Wasserschutzzone in Beuren zu gering bemessen ist und der Bau dieser Windkraftindustrieanlagen und der dafür notwendigen Baustraßen nicht zulässig ist. Die Rotoren dieser Windkraftindustrieanlagen sind aus Glas- oder Carbonfaserverbundstoffen hergestellt. Diese Verbundstoffe sind krebserregend und können vom menschlichen Körper nicht abgebaut werden. An jeder Windkraftindustrieanlage entsteht jährlich ein Abrieb von 50 – 90 kg dieser Verbundstoffe. Bei drei Anlagen und 20 Jahren Laufzeit sind dies mindestens 3 Tonnen krebserregender Glas- oder Carbonfaserverbundstoffe die sich als Mirkobestandteile auf dem Waldboden verteilen, mit dem Niederschlag in unseren Grundwasserspeichern absetzen und somit in unser Grundwasser/Trinkwasser gelangen. Hierzu muss man wissen, dass es auf dem Beurener Berg keine oberirdischen Bäche gibt. Der gesamte Regen gelangt somit in unser Grundwasser. Ich befürchte durch diese massiven Eingriffe erhebliche Auswirkungen auf unsere Trinkwasserspeicher, was unbedingt vermieden werden muss. - 5 - Abschließend möchte ich noch zur regionalpolitischen Entwicklung, welche zur Erklärung des Beurener Berg und Enkenhofener Wald – Süd als Vorrangebiete geführt hat, Stellung nehmen. Im Sommer 2023 haben Sie, der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben den Beurener Berg noch als Ersatzfläche, sogenanntes optionales Vorranggebiet, ausgewiesen und damit Ihren vorstehend beschriebenen Bedenken aus dem Jahr 2013, insbesondere hinsichtlich des Schutzgutes Mensch, und den weiteren, auch vorstehend vorgetragenen natur- und artenschutzrechtlichen Ausschlussgründen Rechnung getragen. Erst nach dem Herr Magenreuter, Bürgermeister der Stadt Isny und stellvertretender Vorsitzender der Regionalversammlung in der Presse darauf hinwies,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dass er den Bau der Windräder auf dem Beurener Berg und in Enkenhofen unbedingt, auch gegen den Willen z.B. der Bevölkerung Vorort durchsetzen will, wurde die Fläche Beurener Berg und Enkenhofener Wald – Süd ohne Not als Vorranggebiete für Windkraftindustrieanlagen ausgewiesen. Dieses Verhalten unseres Bürgermeisters Herrn Magenreuter stößt hier Vorort auf massives Unverständnis. Man muss hier auch erhebliche Zweifel an einem ergebnisoffenen, transparenten und fairen Verfahren, wie es auch von Ihnen immer wieder dargestellt wurde, bekommen. Es erweckt den Eindruck, dass es genau umgekehrt verläuft. Eine oder wenige Personen beschließen, eine bestimmte Fläche wird Vorranggebiet für Windkraftindustrieanlagen und anschließend werden Argumente dafür gesucht dies im öffentlichen Verfahren zu rechtfertigen. Dafür sollte sich niemand hergeben. Ich hoffe, dass Sie, wie von Ihnen immer wieder betont, dieses ergebnisoffene, transparentente und faire Verfahren für Vorranggebiete Windenergie durchführen. Denn dann darf weder der Beurener-Berg noch das Gebiet Enkenhofener Wald – Süd als Vorranggebiet für Windindustrieanlagen ausgewiesen werden. Jede andere Vorgehensweise birgt für die Verantwortlichen auch die große Gefahr, dass die Beschlüsse einer rechtlichen Prüfung nicht standhalten. Ich fordere Sie daher auf, die Standorte Beurener Berg und In den Mösern / Enkenhofener Wald – Süd aus der Planung möglicher Vorranggebiete für Windkraftanlagen zu streichen, da die Auswirkungen dieser Windkraftanlagen sowohl auf die Lebensqualität der Menschen sowie auf den Natur- und Artenschutz meiner Meinung nach nicht vertretbar sind.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00509	6132	Betreff: Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten Beurener Berg (WEA-436-031) und In den Mösern/ Enkenhofener Wald-Süd (WEA-436-013) Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern/ Enkenhofener Wald aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu nehmen Im Weiteren möchte ich Sie auf diesbezüglich auf meine Argumentation hinweisen: • Gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und/oder Infraschall • Gesundheitliche Gefährdung durch Schattenschlag • Gesundheitliche Gefährdung durch die Doppelbelastung zweier Vorranggebiete in unmittelbarer Näher unsres Wohnortes • Gefährdung des Eigentums durch Eisflug im Winter durch zu geringem Abstand zur Wohnsiedlung • Wertverlust der eigenen Immobilie durch die Zerstörung der weitgehenden intakten Allgäuer Landschaft und dessen Nacherholungsgebiet Des Weiteren wurde durch den Regionalverband Bodensee/	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Oberschwaben schon im Vorfeld festgestellt das es zu erheblicher Beeinträchtigung des Schutzgut Mensch kommt. Für mich stellt sich erschwerend die Frage warum solch ein Projekt in Betracht gezogen wird obwohl in unmittelbarer Nähe ein Windpark nicht vollständig genützt wird. Es gibt nachweislich so gut wie keine Tag im Letzten Jahr an dem alle 4 Windräder permanent im Betrieb waren. Es wäre beim Thema Nachhaltigkeit in erster Linie zu prüfen das Potenzial dieser vorhandenen Anlage zu optimieren. Über eine Stellungnahme zu diesem Schreiben würde ich mich freuen und verbleibe bis dahin mit freundlichem Gruß	Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00509	6478	Betreff: Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten Beurener Berg (WEA-436-031) und In den Mösern/ Enkenhofener Wald-Süd (WEA-436-013) Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern/ Enkenhofener Wald aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu nehmen Im Weiteren möchte ich Sie auf diesbezüglich auf meine Argumentation hinweisen: • Gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und/oder Infraschall • Gesundheitliche Gefährdung durch Schattenschlag • Gesundheitliche Gefährdung durch die Doppelbelastung zweier Vorranggebiete in unmittelbarer Näher unsres Wohnortes • Gefährdung des Eigentums durch Eisflug im Winter durch zu geringem Abstand zur Wohnsiedlung • Wertverlust der eigenen Immobilie durch die Zerstörung der weitgehenden intakten Allgäuer Landschaft und dessen Nacherholungsgebiet Des Weiteren wurde durch den Regionalverband Bodensee/ Oberschwaben schon im Vorfeld festgestellt das es zu erheblicher Beeinträchtigung des Schutzgut Mensch kommt. Für mich stellt sich erschwerend die Frage warum solch ein Projekt in Betracht gezogen wird obwohl in unmittelbarer Nähe ein Windpark nicht vollständig genützt wird. Es gibt nachweislich so gut wie keine Tag im Letzten Jahr an dem alle 4 Windräder permanent im Betrieb waren. Es wäre beim Thema Nachhaltigkeit in erster Linie zu prüfen das Potenzial dieser vorhandenen Anlage zu optimieren.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Über eine Stellungnahme zu diesem Schreiben würde ich mich freuen und verbleibe bis dahin mit freundlichem Gruß	Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00510	8407	Betr. Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2 Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried-Ost Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.2.2024) Nachfolgend die Gründe die mich zu dem Einspruch veranlassen: 1. Die bedrängende Wirkung Die auf der Fläche geplanten Windkraftanlagen sind in einem Abstand von nur 600m zum Wohngebäude. Auf Grund der zu erwartenden Lärmbelästigung, des Schattenwurfs und die optische Wahrnehmung ist dieser Abstand viel zu gering. 2.Gesundheitliche Bedenken Ich befürchte durch den Bau und den Betrieb der Windkraftanlagen eine gesundheitliche Belastung bzw. gesundheitliche Schäden durch Lärm: - Keine Ruhephasen mehr möglich durch getakteten Lärm - Nachts Schlafstörungen durch Schattenwurf, Infraschall und Vibrationen. 4. Wertverlust unserer Immobilien In unserem Besitz befinden sich 2 Wohnhäuser mit Mietwohnungen und ein landwirtschaftlicher Betrieb. Ich befürchte dass die Gebäude erheblich an Wert verlieren und die jetzigen Mieter kündigen und keine Nachmieter zu bekommen sind. 5. Naturzerstörung Es ist Widerspruch der Regionalplanung in sich: Einerseits wird eine „Vorrangfläche für Naturschutz und Landschaftspflege, für die Sicherung eines möglichst zusammenhängenden Verbunds von Waldlebensräumen sowie aus Gründen der Erholungsvorsorge ausgewiesen“, andererseits soll dies eine Vorrangfläche für die Windkraftanlagen sein; somit würde man das zerstören, was man eigentlich erhalten will. In dem gelplanten Gebiet und drumherum befinden sich viele Feuchtflächen Moore und Weiher mit seltenen Vogelarten wie den Rotmilan und den Schwarzstorch. Es ist für mich nicht nachvollziehbar warum eine intakte Natur und dadurch ein wichtiges Naherholungsgebiet zerstört werden soll. 6. Klimaerwärmung Durch den Betrieb der Windräder entstehen Luftverwirbelungen, die den Boden erwärmen und austrocknen. Die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Folgen sind Schädigung des umliegenden Baumbestandes (absterben) und Zerstörung des Lebensraumes für Vögel, Insekten und Bodenlebewesen. 7. Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit Aus meiner Sicht sind Windräder weder wirtschaftlich noch nachhaltig. Der Windatlas Baden-Württemberg weist deutlich zu hohe Windwerte aus gegenüber den angrenzenden Ländern Bayern, Vorarlberg und der Schweiz. Der Windatlas und der Plan des RVBO fußt demnach auf zweifelhaften Vorgaben. In der in Ratzenried/Siggen ausgewiesenen Vorrangfläche werden die vom Land BW geforderten Werte für die Windleistungsdichte nicht erfüllt. Da die Stromerzeugung stark vom Wetter abhängig ist und nur eine 25% Auslastung zu erwarten ist, ist ein wirtschaftlicher Betrieb der Windkraftanlagen für den Investor und den Betreiber nur durch staatliche Subventionen möglich. Windkraftanlagen sind nicht nachhaltig: das Holz der Rotorblätter aus dem Regenwald, die Beschichtung besteht aus teils gesundheitsgefährdenden und umweltbelastenden Stoffen aus China. 2000 t Beton werden für 1 Windrad benötigt. Zement ist äußerst CO^2 schädlich. Die Begriffe „erneuerbar“ und „nachhaltig“ sind irreführend! Gesamtfazit: Die vorhandenen Konflikte sind höher zu bewerten als die „Eignungskriterien“.		
IV.00510	9160	3. Einschränkung der landwirtschaftlichen Nutzung Da meine Familie in unmittelbarer Nähe zu den geplanten Windkraftanlagen landwirtschaftliche Flächen bewirtschaftet, befürchte ich folgende Einschränkungen, die in anderen Gebieten mit Windrädern für Landwirte schon vorliegen: Nur noch geplantes Mähen zu gewissen Zeiträumen erlaubt ist, da die Windräder zum Schutz des Rotmilans abgeschaltet werden. Des weiteren besteht die Möglichkeit, dass durch den Abrieb an den Rotorblättern und durch einen möglichen Brand die Wiesen im Umkreis verseucht werden und dadurch das Gras nicht mehr als Futter verwendet werden darf und auch eine Weidehaltung nicht mehr möglich ist. Die Folge wäre die Betriebsaufgabe!! Dasselbe betrifft auch den Eigenanbau von Obst und Gemüse im Garten!	Die Abwägung wird an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die Abwägung zur Stellungnahme mit dem Az. IV.00480 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00511	3968	Das Vorranggebiet liegt mit etwa 600 m Entfernung unter dem Schwellenwert von 950 m für Kur-, Gesundheits- und Pflegeein--richtung und reines Wohngebiet. Die Heimsonderschule Brachenreuthe ist eine Einrichtung für Kinder und Jugendliche mit Einschränkungen. Ich selbst arbeite als[Inhalt anonymisiert] mit Menschen mit kognitiven Einschränkungen in der Gegend. Von daher weiß ich, wie sehr sie von Geräuschen und visuellen Störungen abgelenkt bzw.beeinträchtigt sind. Ihre Wahrnehmung ist dann stark darauf fokussiert und lässt fast keine andere Tätigkeit mehr zu und bringt den Lebensalltag mit den oft mühsam antrainierten	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie (z.B. Infraschall) wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1). Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der	Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Fähigkeiten völlig durcheinander. Dies hat zur Folge, dass auch die Mitarbeiter mit einer Zunahme der Konflikte in den Gruppen konfrontiert sind und dadurch ebenfalls physisch wie psychisch beeinträchtigt sein können. Die Aspekte der Infraschallimmissionen müssen jedoch in schutzbedürftigen Räumen (Schlafzimmer, Kinderzimmer, Hauptaufenthaltsräume – und hier speziell im gesundheitsrelevanten Regenrationszeitraum von 22 Uhr bis 6 Uhr) Rechnung getragen werden, da der eigene Wohnraum, Haus, das räumliche Umfeld für uns Menschen ein selbst gewähltes Lebensumfeld der Erholung und des Rückzugsort sind, dort soll auch ein ungestörter Schlaf stattfinden. Damit sind dies vom Gesetz zu schützende Räume, in welchen ein gesundheitsförderndes Umfeld und Regeneration auch schon durch die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1(1) und §2(2) garantiert sind. Die Bewertung der Schutzgüter im Rahmen der strategischen Umweltprüfung für die Vorranggebiete Windenergie kommt zu dem Ergebnis, dass keine erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes vorliegen bzw. mit hoher Wahrscheinlichkeit vermieden werden können. Dieser Einschätzung widerspreche ich aus oben genannten Gründen.	Gebietskulisse vorgenommen, welche Ihre Anregung widerspiegeln. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in der Anlage zur Synopse zum in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00511	6433	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Begründung: Eiswurf Sehr geehrte Damen und Herren, bei Frost kann es betriebsbedingt zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1000 Meter weit geschleudert werden. In den Anträgen der Vorhabensträger werden die neuen Rotordurchmesser in der Regel nicht beachtet. Es liegen eigene Weitenberechnungen bis zu 1000 m vor, hervorgerufen durch die größeren Rotordurchmesser und die erhöhte Zentripetalkraft. Die in Baden-Württemberg geltenden Abstände zu Infrastruktur (Straße/Schiene) sind hinsichtlich Eiswurfgefahr unzureichend. Beobachtet wird, dass Projektierer die Vereisungsgefahren im süddeutschen komplexen Gelände falsch einschätzen. Auskunft über die Vereisungsgefahr der WEA gibt die Vereisungskarte in TR6 Rev. 10. Die Gefährdung von Fußgängern und Verkehrsteilnehmern durch Eiswurf ist im Planentwurf nicht berücksichtigt oder untersucht worden. Daher ist der Planentwurf unvollständig und als fehlerhaft zurückzuweisen. Da ich in dieser Region spazierengehe und auch ausreite fürchte ich um körperliche Schäden für Mensch und Tier. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und eine schriftliche Stellungnahme.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00512	6851	im Anhang übermittle ich Ihnen im Namen aller Kirchengemeinderäte der Kirchengemeinde St. Petrus und Paulus, Isny-Beuren unsere Stellungnahme. Gemeinsame Stellungnahme der Kirchengemeinderäte St. Petrus u. Paulus Beuren Keine Ausweisung Vorranggebiet WEA - 436-031 Beurener Berg Große Betroffenheit für neuen Kindergarten Sehr geehrter Herr Dr. Heine, sehr geehrte Damen und Herren, als gewählte Vertreter der Gemeindemitglieder der Kirchengemeinde Beuren verfolgen wir den Klimawandel mit großer Besorgnis und stehen der Energiewende offen und aufgeschlossen gegenüber. Sie sollte jedoch gut durchdacht und auf die Vor- und Nachteile bezogen ausgewogen umgesetzt werden. Uns liegen die Bewahrung der Schöpfung, der Klimaschutz und der sparsame Umgang mit unseren Ressourcen sehr am Herzen. Aus diesem Grund treffen wir unsere Entscheidungen stets sehr überlegt und nachhaltig. Trotz dem Verständnis für eine notwendige Energiewende nehmen wir aber auch die Meinungen und Ängste unserer Gemeindemitglieder, die rund um den Beurener Berg wohnen sowie deren überwiegend ablehnende Haltung sehr ernst. Ganz besonders denken wir dabei auch an die Kinder und Familien in unserem Ort und machen uns Sorgen für deren Zukunft. Aus diesem Grund haben wir die von Ihnen erarbeiteten Vorranggebiete für Windkraftanlagen (WKA) sehr sorgfältig in Augenschein genommen und die Punkte, die DAFÜR und DAGEGEN sprechen sehr gewissenhaft einander gegenübergestellt und geprüft. Das Gebiet auf dem Beurener Berg stufen Sie mit nur wenig anderen Standorten wegen Schutzgut Mensch als „bedingt geeignet" ein. Durch den geringen Abstand von unseren Wohngebieten zu den geplanten WKA's und den vielen anderen allgemein bekannten Problemen, die die WKA mit sich bringen, besteht eine erhebliche Beeinträchtigung. Auch bei der Artenschutzprüfung haben Sie festgestellt, dass die Artenschutzbelange in erheblichem Maß beeinträchtigt sind. 1. Schutzgut Mensch Das Thema „Schutzgut Mensch" betrifft uns als Verantwortliche der Kirchengemeinde Beuren sehr. Als Träger des Kindergartens sind wir für die Betreuung der Kinder Vorort verantwortlich. Für die vielen Kleinkinder, die in unserem Ort wohnen, bauen wir nach langer Planungszeit auf dem einzig möglichen Standort am südlichen Ortsrand einen dringend notwendigen neuen Kindergarten für weit über 3 Millionen €. Zu der von Ihnen als „bedingt geeigneten Vorrangfläche für WKA", die sich auf der südlichen Seite des neuen Kindergartens befindet, dürfte die Entfernung um die 600 - 700 m betragen. Dieser Standort vom neuen Kindergarten lag Ihnen bei_ Ihren Prüfungen nach	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unserem Wissen noch nicht vor. Bei Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen sind 950 - 1050 m Abstand vorgesehen. Wie sieht dies bei Kindergärten aus? Sollten die WKA gebaut werden, würde dies für die Kinder im Kindergarten eine gesundheitliche Gefährdung und eine große und unzumutbare Belastung bedeuten. Die bedrängende Wirkung der riesigen WKAs, die unruheverursachende und permanente Drehbewegung der sehr großen Rotoren blätter, der Schattenschlag bei niederstehender Sonne und der Infraschall sind nur einige der großen Schwierigkeiten, die der Bau der WKA für unsere Kinder im neuen Kindergarten mit sich bringen würde. Diese Auswirkungen betreffen nicht nur die etwa 60 Kinder, sondern auch die Erzieherinnen. Als Träger stehen wir in großer Verantwortung für das Wohl der Kinder. Mit dem Bau der WKA in unmittelbarer Nähe auf der Südseite im neuen Kindergarten könnten wir dies nicht mehr gewährleisten. Auch müssten wir befürchten, dass wir bewährte Mitarbeiterinnen verlieren. Auf Grund der mangelnden Erzieherinnen wäre es nur sehr schwierig oder gar nicht möglich, neue Mitarbeiter/innen zu finden. Des Weiteren bleibt fraglich, wieweit sich Eltern dazu entscheiden, ihre Kinder bei der Nähe zu den Windkraftanlagen im neuen Kindergarten in Beuren betreuen zu lassen. Die Investition und der große Aufwand für uns als Kirchengemeinde wäre dann wertlos. Auch das bisher große Gemeinschaftsgefühl in unserem Ort Beuren würde dadurch erheblich beeinträchtigt. Die Kinder aus unserem Kindergarten haben die Möglichkeit, einmal wöchentlich in einem Privatwald den Wald und die Natur mit der wohltuenden Atmosphäre zu erfahren. Mit natürlichen Materialien können sie den Wald mit viel Inspiration spielerisch kennenzulernen. Da diese Fläche im Vorranggebiet liegt, würde auch dies wegfallen. Die besonders erhebliche Betroffenheit des Schutzgutes „Mensch" wurde bereits 2013 im Zuge der Fortschreibung des Teilregionalplanes Wind festgestellt. Die Betroffenheit ist jetzt, 10 Jahre später, noch größer. Die WKA werden jetzt wesentlich höher gebaut und auf der Südseite wohnen in geringer Entfernung zum Beurener Berg jetzt mehr Bürger. Des Weiteren wurde in der letzten Gemeinderatssitzung der Stadt Isny am 19. März ein neues Baugebiet mit ca. 70 Wohneinheiten verabschiedet. Auch bei dieses Baugebiet ist das Schutzgut Mensch direkt von den starken Auswirkungen der Windräder betroffen. 2. Artenschutz und Natur Auf dem Beurener Berg haben wir einen intakten Wald, der laut Experten auch für die Zukunft trotz Klimawandel sehr gute Voraussetzungen für den gesunden Fortbestand hat. Die Rodung für die Standflächen der WKAs und deren Zuwegung wären ein sehr großer Eingriff und würde mit mehr Sturmschäden, Zerstörung der Kernflächen und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kernräume des gesunden Waldes sehr massive Schäden mit sich bringen. Beim Betrieb von WKA besteht die Gefahr, dass sich die Luft wesentlich mehr aufheizt und die sensiblen Waldböden austrocknen. Auch machen wir uns Sorgen um die große Vielzahl der Tiere die sich auf dem Wildkorridor bewegen sowie die große Anzahl von Insekten, Vögel und Fledermäusen, die den Wald besiedeln und unsere Natur bereichern. Der natürliche Lebensraum muss dringend erhalten bleiben und darf durch den Bau der WKA nicht zerstört werden, es dürfen keine Tiere vertrieben und schlimmstenfalls getötet werden. Auf viel Unverständnis stoßen wir, wenn es um die sehr kurzfristigen Abgabefristen für die Belange Artenschutz geht. Fledermausbeobachtungen sind bekannter Weise nur in den Sommermonaten möglich, sowie auch die Beobachtung der noch wenig übrig gebliebenen geschützten Vogelarten. Es sorgt für Verärgerung und macht uns große Sorgen, dass bei den Genehmigungsverfahren für WKA im Vergleich zu anderen Bauvorhaben viele Vorgaben sehr vereinfacht oder gestrichen wurden, insbesondere beim Artenschutz. Auch kann es nicht sein, dass bei der Kirchenrenovation so stark auf die Belange der Fledermäuse Rücksicht genommen werden musste und diese Tiere jetzt, beim Ausbau der WKA-Anlagen auf einmal nur noch eine untergeordnete Bedeutung haben. Da Beuren in unmittelbarer Nähe zum Naturschutzgebiet Taufach-/ Fetzachmoos liegt, greifen unseres Erachtens auch die durch die WKA entstehenden Wirbelschleppen massiv in die Natur ein. Es ist nachgewiesen, dass diese Wirbelschleppen durch die Austrocknung der Böden eine negative Auswirkung auf die Fauna und Flora haben. Auch wurden vor ein paar Wochen Rodungsarbeiten im Gebiet des Taufach-/Fetzachmooses durchgeführt um den Hochmoor-Gelbling zu schützen, der hier eines seiner letzten Vorkommen hat. Solche Windkraftanlagen in unmittelbarer Nähe eines Naturschutzgebietes zu Bauen halten wir für unverantwortlich. 3. Schutzgut Mensch und Natur Das Waldgebiet auf dem Beurener Berg ist ein beliebter Rückzugs- und Erholungsgebiet für Einheimische und auch Touristen, die hier im „Sanften Tourismus" die notwendige Ruhe und Erholung finden. Es wird immer mehr bekannt, dass ein intakter Wald mit den typischen Waldgeräuschen wie dem Rauschen der Blätter, dem Summen der Insekten, dem Zwitschern der Vögel, sowie der herrlichen Waldluft, bedingt durch die sogenannten „Terpene" sich sehr positiv auf den Menschen auswirkt. Hier ist auf natürliche Weise Stressabbau und Stärkung der Gesundheit möglich. Auch dies muss aus unserer Sicht bei der Bewertung „Schutzgut Mensch" einen hohen Stellenwert bekommen und ist durch den Betrieb der Windräder nicht mehr möglich. 3. Wasser und Umwelt Nach unseren Informationen wäre durch den Betrieb von WKA auf dem Beurener Berg auch unser		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Trinkwasser gefährdet. Es ist bekannt, dass sich beim Drehen der Flügel kleine Teile des Überzuges lösen und sich mit dem Wind im Wald verteilen. Die Wasserschutzgebiete II und III liegen unmittelbar in Windrichtung und sind von diesem Abrieb betroffen. Mit den Niederschlägen können diese Partikel (Mikroplastik) auch durch die wasserführenden Schichten ins Grundwasser gelangen und damit auch in unser Trinkwasser. Die Ortschaften Beuren und Menelzhofen werden aus Quellen vom Beurener Berg mit sehr gutem Trinkwasser versorgt. Unser Trink- und Grundwasser ist für uns und unsere nächsten Generationen ein sehr schützenswertes Gut. Erfahrene und studierte Geotechniker warnen vor den Auswirkungen für die Umwelt. Durch die Abtragung der Deckschichten für den Bau der WKAs werden die wasserdurchlässigen Schichten freigelegt. Durch das Setzen der Fundamente kann keine 100%tige Abdichtung gegenüber der natürlichen Deckschicht gesichert werden. 4.Zuwegung Für das Vorranggebiet Beurener Berg müsste eine neue Zuwegung geschaffen werden. Dafür und für den Bau der WKA ist ein erheblicher Flächenverbrauch notwendig, dem wir nicht zustimmen können. Wir unterstützen eine gut durchdachte Energiewende mit sparsamen Umgang der uns zur Verfügung stehenden Ressourcen. Dies trifft hier in Beuren nicht zu! Aus diesem Grund und den Punkten 1-3 können und werden wir keine kirchlichen Grundstücke, die zum Bau der WKA gebraucht würden, bereitstellen. Als Kirchengemeinderat sind wir für den Erhalt und Schutz der Natur sowie für das Wohl all unserer Gemeindemitglieder und deren Zukunft verpflichtet. Deshalb fordern wir Sie auf, das Vorranggebiet Beurener Berg wegen der starken Betroffenheit des „Schutzgut Mensch" und des „Natur und Artenschutzes" aus dem Regionalplan zu streichen. Auch die Flächen „In den Mösern /Enkenhofener Wald - Süd" sind ebenso zu schützen und als Vorranggebiet zu streichen. Dankbar sind wir für Ihre Anmerkung, dass keine Gemeinde verpflichtet ist, Standorte für WKA auszuweisen. Auch dürfte keine Stadt verpflichtet sein, mit WKA freie Energiestadt zu werden, vor allem wenn dies auf Kosten einer betroffenen Ortschaft und deren Bürger geht, die weit von der Kernstadt entfernt und sehr nah bei den WKA wohnen. Die Enttäuschung über das Verhalten unseres Bürgermeisters ist sehr groß. Seine öffentliche Aussage:,, Wir sind eine Kommune, die für die Windkraft kämpft", ohne das Gespräch mit dem Ortschaftsrat und den betroffenen Bürgern aus Beuren zu suchen ist für uns niederschmetternd. Auch Beuren ist ein Teil der Gemeinde Isny und unsere Interessen sollten durch ihn Vertreten werden. Mit der Bitte um Berücksichtigung der Begründungen grüßen alle Mitglieder des Kirchengemeinderates Beuren freundlichst		
IV.00512	6852	im Anhang übermittle ich Ihnen im Namen aller	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen	Teilweise

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kirchengemeinderäte der Kirchengemeinde St. Petrus und Paulus, Isny-Beuren unsere Stellungnahme. Gemeinsame Stellungnahme der Kirchengemeinderäte St. Petrus u. Paulus Beuren Keine Ausweisung Vorranggebiet WEA - 436-031 Beurener Berg Große Betroffenheit für neuen Kindergarten Sehr geehrter Herr Dr. Heine, sehr geehrte Damen und Herren, als gewählte Vertreter der Gemeindemitglieder der Kirchengemeinde Beuren verfolgen wir den Klimawandel mit großer Besorgnis und stehen der Energiewende offen und aufgeschlossen gegenüber. Sie sollte jedoch gut durchdacht und auf die Vor- und Nachteile bezogen ausgewogen umgesetzt werden. Uns liegen die Bewahrung der Schöpfung, der Klimaschutz und der sparsame Umgang mit unseren Ressourcen sehr am Herzen. Aus diesem Grund treffen wir unsere Entscheidungen stets sehr überlegt und nachhaltig. Trotz dem Verständnis für eine notwendige Energiewende nehmen wir aber auch die Meinungen und Ängste unserer Gemeindemitglieder, die rund um den Beurener Berg wohnen sowie deren überwiegend ablehnende Haltung sehr ernst. Ganz besonders denken wir dabei auch an die Kinder und Familien in unserem Ort und machen uns Sorgen für deren Zukunft. Aus diesem Grund haben wir die von Ihnen erarbeiteten Vorranggebiete für Windkraftanlagen (WKA) sehr sorgfältig in Augenschein genommen und die Punkte, die DAFÜR und DAGEGEN sprechen sehr gewissenhaft einander gegenübergestellt und geprüft. Das Gebiet auf dem Beurener Berg stufen Sie mit nur wenig anderen Standorten wegen Schutzgut Mensch als „bedingt geeignet" ein. Durch den geringen Abstand von unseren Wohngebieten zu den geplanten WKA's und den vielen anderen allgemein bekannten Problemen, die die WKA mit sich bringen, besteht eine erhebliche Beeinträchtigung. Auch bei der Artenschutzprüfung haben Sie festgestellt, dass die Artenschutzbelange in erheblichem Maß beeinträchtigt sind. 1. Schutzgut Mensch Das Thema „Schutzgut Mensch" betrifft uns als Verantwortliche der Kirchengemeinde Beuren sehra Als Träges des Kindergartens sind wir für die Betreuung der Kinder Vorort verantwortlich. Für die vielen Kleinkinder, die in unserem Ort wohnen, bauen wir nach langer Planungszeit auf dem einzig möglichen Standort am südlichen Ortsrand einen dringend notwendigen neuen Kindergarten für weit über 3 Millionen€. Zu der von Ihnen als „bedingt geeigneten Vorrangfläche für WKA", die sich auf der südlichen Seite des neuen Kindergartens befindet, dürfte die Entfernung um die 600 - 700 m betragen. Dieser Standort vom neuen Kindergarten lag Ihnen bei_ Ihren Prüfungen nach unserem Wissen noch nicht vor. Bei Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen sind 950 - 1050 m Abstand vorgesehen. Wie sieht dies bei Kindergärten aus? Sollten die WKA gebaut werden, würde dies für die Kinder im Kindergarten eine gesundheitliche	Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gefährdung und eine große und unzumutbare Belastung bedeuten. Die bedrängende Wirkung der riesigen WKAs, die unruheverursachende und permanente Drehbewegung der sehr großen Rotoren blätter, der Schattenschlag bei niederstehender Sonne und der Infraschall sind nur einige der großen Schwierigkeiten, die der Bau der WKA für unsere Kinder im neuen Kindergarten mit sich bringen würde. Diese Auswirkungen betreffen nicht nur die etwa 60 Kinder, sondern auch die Erzieherinnen. Als Träger stehen wir in großer Verantwortung für das Wohl der Kinder. Mit dem Bau der WKA in unmittelbarer Nähe auf der Südseite im neuen Kindergarten könnten wir dies nicht mehr gewährleisten. Auch müssten wir befürchten, dass wir bewährte Mitarbeiterinnen verlieren. Auf Grund der mangelnden Erzieherinnen wäre es nur sehr schwierig oder gar nicht möglich, neue Mitarbeiter/innen zu finden. Des Weiteren bleibt fraglich, wieweit sich Eltern dazu entscheiden, ihre Kinder bei der Nähe zu den Windkraftanlagen im neuen Kindergarten in Beuren betreuen zu lassen. Die Investition und der große Aufwand für uns als Kirchengemeinde wäre dann wertlos. Auch das bisher große Gemeinschaftsgefühl in unserem Ort Beuren würde dadurch erheblich beeinträchtigt. Die Kinder aus unserem Kindergarten haben die Möglichkeit, einmal wöchentlich in einem Privatwald den Wald und die Natur mit der wohltuenden Atmosphäre zu erfahren. Mit natürlichen Materialien können sie den Wald mit viel Inspiration spielerisch kennenzulernen. Da diese Fläche im Vorranggebiet liegt, würde auch dies wegfallen. Die besonders erhebliche Betroffenheit des Schutzgutes „Mensch" wurde bereits 2013 im Zuge der Fortschreibung des Teilregionalplanes Wind festgestellt. Die Betroffenheit ist jetzt, 10 Jahre später, noch größer. Die WKA werden jetzt wesentlich höher gebaut und auf der Südseite wohnen in geringer Entfernung zum Beurener Berg jetzt mehr Bürger. Des Weiteren wurde in der letzten Gemeinderatssitzung der Stadt Isny am 19. März ein neues Baugebiet mit ca. 70 Wohneinheiten verabschiedet. Auch bei dieses Baugebiet ist das Schutzgut Mensch direkt von den starken Auswirkungen der Windräder betroffen. 2. Artenschutz und Natur Auf dem Beurener Berg haben wir einen intakten Wald, der laut Experten auch für die Zukunft trotz Klimawandel sehr gute Voraussetzungen für den gesunden Fortbestand hat. Die Rodung für die Standflächen der WKAs und deren Zuwegung wären ein sehr großer Eingriff und würde mit mehr Sturmschäden, Zerstörung der Kernflächen und Kernräume des gesunden Waldes sehr massive Schäden mit sich bringen. Beim Betrieb von WKA besteht die Gefahr, dass sich die Luft wesentlich mehr aufheizt und die sensiblen Waldböden austrocknen. Auch machen wir uns Sorgen um die große Vielzahl der Tiere die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sich auf dem Wildkorridor bewegen sowie die große Anzahl von Insekten, Vögel und Fledermäusen, die den Wald besiedeln und unsere Natur bereichern. Der natürliche Lebensraum muss dringend erhalten bleiben und darf durch den Bau der WKA nicht zerstört werden, es dürfen keine Tiere vertrieben und schlimmstenfalls getötet werden. Auf viel Unverständnis stoßen wir, wenn es um die sehr kurzfristigen Abgabefristen für die Belange Artenschutz geht. Fledermausbeobachtungen sind bekannter Weise nur in den Sommermonaten möglich, sowie auch die Beobachtung der noch wenig übrig gebliebenen geschützten Vogelarten. Es sorgt für Verärgerung und macht uns große Sorgen, dass bei den Genehmigungsverfahren für WKA im Vergleich zu anderen Bauvorhaben viele Vorgaben sehr vereinfacht oder gestrichen wurden, insbesondere beim Artenschutz. Auch kann es nicht sein, dass bei der Kirchenrenovation so stark auf die Belange der Fledermäuse Rücksicht genommen werden musste und diese Tiere jetzt, beim Ausbau der WKA-Anlagen auf einmal nur noch eine untergeordnete Bedeutung haben. Da Beuren in unmittelbarer Nähe zum Naturschutzgebiet Taufach-/ Fetzachmoos liegt, greifen unseres Erachtens auch die durch die WKA entstehenden Wirbelschleppen massiv in die Natur ein. Es ist nachgewiesen, dass diese Wirbelschleppen durch die Austrocknung der Böden eine negative Auswirkung auf die Fauna und Flora haben. Auch wurden vor ein paar Wochen Rodungsarbeiten im Gebiet des Taufach-/Fetzachmooses durchgeführt um den Hochmoor-Gelbling zu schützen, der hier eines seiner letzten Vorkommen hat. Solche Windkraftanlagen in unmittelbarer Nähe eines Naturschutzgebietes zu Bauen halten wir für unverantwortlich. 3. Schutzgut Mensch und Natur Das Waldgebiet auf dem Beurener Berg ist ein beliebter Rückzugs- und Erholungsgebiet für Einheimische und auch Touristen, die hier im „Sanften Tourismus" die notwendige Ruhe und Erholung finden. Es wird immer mehr bekannt, dass ein intakter Wald mit den typischen Waldgeräuschen wie dem Rauschen der Blätter, dem Summen der Insekten, dem Zwitschern der Vögel, sowie der herrlichen Waldluft, bedingt durch die sogenannten „Terpene" sich sehr positiv auf den Menschen auswirkt. Hier ist auf natürliche Weise Stressabbau und Stärkung der Gesundheit möglich. Auch dies muss aus unserer Sicht bei der Bewertung „Schutzgut Mensch" einen hohen Stellenwert bekommen und ist durch den Betrieb der Windräder nicht mehr möglich. 3. Wasser und Umwelt Nach unseren Informationen wäre durch den Betrieb von WKA auf dem Beurener Berg auch unser Trinkwasser gefährdet. Es ist bekannt, dass sich beim Drehen der Flügel kleine Teile des Überzuges lösen und sich mit dem Wind im Wald verteilen. Die Wasserschutzgebiete II und III liegen unmittelbar in Windrichtung und sind von diesem Abrieb betroffen. Mit		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		den Niederschlägen können diese Partikel (Mikroplastik) auch durch die wasserführenden Schichten ins Grundwasser gelangen und damit auch in unser Trinkwasser. Die Ortschaften Beuren und Menelzhofen werden aus Quellen vom Beurener Berg mit sehr gutem Trinkwasser versorgt. Unser Trink- und Grundwasser ist für uns und unsere nächsten Generationen ein sehr schützenswertes Gut. Erfahrene und studierte Geotechniker warnen vor den Auswirkungen für die Umwelt. Durch die Abtragung der Deckschichten für den Bau der WKAs werden die wasserdurchlässigen Schichten freigelegt. Durch das Setzen der Fundamente kann keine 100%tige Abdichtung gegenüber der natürlichen Deckschicht gesichert werden. 4.Zuwegung Für das Vorranggebiet Beurener Berg müsste eine neue Zuwegung geschaffen werden. Dafür und für den Bau der WKA ist ein erheblicher Flächenverbrauch notwendig, dem wir nicht zustimmen können. Wir unterstützen eine gut durchdachte Energiewende mit sparsamen Umgang der uns zur Verfügung stehenden Ressourcen. Dies trifft hier in Beur.en nicht zu! Aus diesem Grund und den Punkten 1-3 können und werden wir keine kirchlichen Grundstücke, die zum Bau der WKA gebraucht würden, bereitstellen. Als Kirchengemeinderat sind wir für den Erhalt und Schutz der Natur sowie für das Wohl all unserer Gemeindemitglieder und deren Zukunft verpflichtet. Deshalb fordern wir Sie auf, das Vorranggebiet Beurener Berg wegen der starken Betroffenheit des „Schutzgut Mensch" und des „Natur und Artenschutzes" aus dem Regionalplan zu streichen. Auch die Flächen „In den Mösern /Enkenhofener Wald - Süd" sind ebenso zu schützen und als Vorranggebiet zu streichen. Dankbar sind wir für Ihre Anmerkung, dass keine Gemeinde verpflichtet ist, Standorte für WKA auszuweisen. Auch dürfte keine Stadt verpflichtet sein, mit WKA freie Energiestadt zu werden, vor allem wenn dies auf Kosten einer betroffenen Ortschaft und deren Bürger geht, die weit von der Kernstadt entfernt und sehr nah bei den WKA wohnen. Die Enttäuschung über das Verhalten unseres Bürgermeisters ist sehr groß. Seine öffentliche Aussage:,, Wir sind eine Kommune, die für die Windkraft kämpft", ohne das Gespräch mit dem Ortschaftsrat und den betroffenen Bürgern aus Beuren zu suchen ist für uns niederschmetternd. Auch Beuren ist ein Teil der Gemeinde Isny und unsere Interessen sollten durch ihn Vertreten werden. Mit der Bitte um Berücksichtigung der Begründungen grüßen alle Mitglieder des Kirchengemeinderates Beuren freundlichst		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00513	8432	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit Erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 08.12.23 Begründung: 1. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter PS 3.1.2 Beeinträchtigung der Gesundheit durch Infraschall und	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schalldruckwellen. Dies beeinträchtigen die Gesundheit von meiner Familie und allen Anwohnern. 2. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter PS 3.1.1 Lärmbelästigung mit Kumulation anderer Lärmquellen. 3. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter PS 3.1.3 Störung durch Rotoren-Schattenschlag 4. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter PS 3.1.5 Verlust der Immobilienbewertung 5. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter PS 3.2.1 Auswirkungen auf Naturschutz und Artenvorkommen 6. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter PS 3.2.2 Auswirkungen auf den Greifvogelschutz sowie Vorkommen von gefährdeten Arten. 7. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter PS 3.2.4 Auswirkungen auf Amphibienschutz mit Straßensperrung im Frühjahr. 8. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter PS 3.2.10 Massiver Eingriff bzw. Zerstörung der Bodensymbiose des Waldbodens. 9. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter PS 3.3.2 negative Auswirkungen für die Biotopvernetzung und FFH. 10. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter PS 3.3.3 negative Auswirkungen auf Wasserschutzzonen, Quellen und deren	Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00513	8433	Sehr geehrte Damen und Herren, ich erhebe Einspruch gegen den Teilregionalplan . Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter: 1. 3.1.1 Lärmbelästigung mit Kumulation anderer Lärmquellen 2. 3.1.2 Beeinträchtigung der Gesundheit durch Infraschall und Schalldruckwellen 3. 3.1.3 Beeinträchtigung durch Rotoren - Schattenschlag 4. 3.1.5 Verlust der Immobilienbewertung 5. 3.2.1 Auswirkung auf Naturschutz und Artenvorkommen 6. 3.2.2 Auswirkungen auf Greifvogelschutz sowie Vorkommen von gefährdeten Arten 7. 3.2.10 massiver Eingriff bzw. Zerstörung der Bodensymbiose des Waldbodens 8. 3.3.2 negative Auswirkungen für die Biotopvernetzung und FFH 9. 3.3.12 massiver Eingriff auf Feuchtgebiete und Moorlandschaften als Wasserspeicher 10. 3.3.14	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Moorschutz ist Klimaschutz 11. 3.3.15 Störungen des Biotopverbundsystem mit Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen	zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00514	8524	Sehr geehrte Damen und Herren, im Zuge der 1. Anhörung zum Teilregionalplan Energie möchte ich als Privatperson eine Stellungnahme abgeben. Gegen den Bau der Windkraftanlagen bringe ich Einwendungen zum Ausdruck, da der Bau und Betrieb von Windkraftanlagen erhebliche Risiken, Unsicherheiten und negative Auswirkungen in sich birgt: 1. Die Auswirkungen von (konzentrierten) Windkraftanlagen auf das Klima (Niederschläge) sind bis jetzt vollkommen unzureichend erforscht. Bereits heute zeichnet sich ab, dass in Gebieten mit Windparks das Niederschlagsverhalten sich verändert. Windströme werden gebrochen, die Temperaturen erhöhen sich, die meteorologischen Verhältnisse ändern sich, Niederschläge bleiben aus! 2. Parallel dazu variiert die Energieausbeute von Windkraftanlagen sehr stark. Besonders In unserer Region trifft dies zu, da die Windverhältnisse nicht konstant sind. Um dies auszugleichen wären größere Speichersysteme erforderlich, welche so nicht vorhanden sind. 3. Überhaupt nicht erforscht sind die Auswirkungen großer Windkraftanlagen in Bezug auf tieffrequente Töne und Infraschall. Ohne genauere Aussagen hierzu werden erhebliche gesundheitliche Risiken für den Menschen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und die Tierwelt eingegangen! 4. Durch den Bau der Anlagen geschieht ein erheblicher Eingriff in das Landschaftsbild, insbesondere des Allgäus und des Waldburger Rückens 5. Die Funktionen der Böden, ganz besonders der Waldböden, werden erheblich gestört und sind nicht mehr wiedergutzumachen. 6. Die negativen Auswirkungen auf die Vogelwelt (Greifvögel) sind erheblich. 7. Die Sicherheit der Windkraftanlagen ist nicht ausreichend gewährleistet. Durch die immer größer werdenden Rotoren erhöht sich die Gefahr einer Anlagenbeschädigung (wie in letzter Zeit öfters geschehen)! 8. Die Windkraftanlagen sind zur erfolgreichen Durchführung der Energiewende nicht geeignet. Die Energiegewinnung ist zu instabil. Um dies auszugleichen müssen erhebliche zusätzliche Aufwendungen erbracht werden (z,B. teurer Einkauf von Stromimporten). Die Kosten gehen dadurch exorbitant in die Höhe, Energie wird zu teuer!!	und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00515	7954	Betr.: der Entwurf des Teilregionalplans Energie wurde am 8. Dezember 2023 bei seiner 1. Anhörung von der Verbandsversammlung des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben beschlossen. Er beinhaltet das bislang zurückgestellte Kapitel 4.2 des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben sowie Änderungen an anderen Plankapiteln. Vorgang: persönliche Stellungnahme zu dem im Betreff genannten Anhörungsentwurf zum im Betreff genannten Anhörungsentwurf u. -beschluss nehme ich als Bürger der Gemeinde Wolfegg, Teilort Alttann, wie folgt Stellung: „Als Alttanner Bürger lehne ich den Eingriff durch den Bau von Windkraftanlagen in das sich über Jahrtausende entwickelte einzigartige Ökosystem und Naherholungsgebiet Altdorfer Wald und die hierfür erforderliche Infrastruktur im Altdorfer Wald grundsätzlich ab.“ Mein Heimatort, Heilklimatischer Kurort Alttann, wird durch den Neubau von gleich Windkraftanlagen-Standorten, im Südwesten, im Osten und Nordwesten seinem örtlichen Kleinklima Regenniederschlägen (Folge: Grundwasserspeicher- Austrocknung), Windabstoppung usw., weiter mit unnatürlichen Schallmissionen, mit massivsten Auswirkungen auf unsere gesamte Natur unser Landschaftsbild (Ästhetik) unwiederbringlich beeinträchtigt. Forschen Sie nach noch unbekannten Energiequellen und kurzfristigen Wegen für massive dringend notwendige Energieeinsparungen (z.B. bei Flug- Schiffs- u. Nahverkehr).	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00516	3963	Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Begründung: Eiswurf und Eisfall In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege sowie ein Teil des Jakobsweges als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer. Auch ist die Walder Loipe und der Sportplatz in Walbertsweiler direkt angrenzend. Ebenso findet man in 600m Abstand zu den geplanten Standorten die erste Wohnbebauung Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen und Wohngebäude werden durch • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln und Himmelreich, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, sowie verschiedene Verbindungsstraßen zwischen den Dörfern. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Dieses Thema ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00516	4140	Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI – Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertver-fahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme.	und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00516	6482	Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld (< 500 m) - Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. • In unmittelbarer Nähe (<500m) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen“. Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung ? Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot und Morschholz angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. • Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet „Ruhestetter Ried“ 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m² großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete „Ruhestetter Ries und Egelseewiesen“ stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. • Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist – also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00516	6510	Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen,	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln, Himmelreich, Hippetsweiler, Sentenhart) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme.	zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00516	6854	Sehr geehrte Damen und Herren, im Anhang finden sie unsere Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025. Ich bitte um eine Rückmeldung und bedanke mich vorab. hiermit widersprechen wir massiv ihrem Vorschlag für die Ausweisung von Flächen für die Erstellung von Windkraftanlagen in unserer Gemeinde Wald. ABSTAND Das Bundesland Bayern hat die Vorschrift lOH erlassen. Sie besagt, dass der Abstand zwischen Häusern und Windtürmen mindestens zehn mal so groß sein muss, wie der Turm hoch ist. Bei einer 200 Meter hohen Anlage wären das also 2,0 Kilometer. Im Bundesland NRW gelten bereits 1,5 km Mindestabstand. In Großbritannien sind es drei Kilometer. In Holland gilt ein Abstand, der der vierfachen Windmast-Höhe entsprechen muss und das finnische Gesundheitsministerium fordert eine Pufferzone von zwei Kilometern zu Wohnsiedlungen. Noch deutlicher handelt die führende Windkraft-Nation Dänemark: Sie hat den Ausbau an Land nach verschiedenen beunruhigenden Vorfällen komplett gestoppt und weicht inzwischen aufs offene Meer aus. PROBLEMATISCHE AERODYNAMISCHE GERÄUSCHE Von Windenergieanlagen gehen spezielle Geräuschemissionen aus, die aus mechanischen und aerodynamischen Reibungen resultieren. Der Lärmpegel steigt mit zunehmender Windgeschwindigkeit an, bis die Anlage ihre Nennleistung erreicht hat. Tatsächlich konnten mechanische Geräusche von Getriebe, Generator oder anderen bewegten	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Komponenten inzwischen deutlich reduziert werden - nicht jedoch aerodynamische Geräusche, welche durch die an den Rotorblättern vorbeiströmende Luft entstehen. Die Spitzen der Rotorblätter drehen bis zu 300 Stundenkilometer schnell. Aerodynamische Geräusche manifestieren sich als breitbandiges, in vielen Fällen deutlich amplitudenmoduliertes Rauschen. Und das wird vom Menschen insbesondere nachts als sehr störend empfunden. Lärmemissionen sind vor allem in Siedlungsnähe und in Naherholungsgebieten zu beachten. Die Akustik von Windenergieanlagen kann noch in mehreren hundert Metern Entfernung zu rechtsrelevanten Störungen des Wohlbefindens führen. Ausschlaggebend für den Abstand zu bewohnten Häusern ist aber einzig die Einhaltung der Belastungsgrenzwerte. Und da wird's schnell schwierig, wie der Beitrag aus dem Jura in der Schweiz des Magazins «Einstein» im nächsten Abschnitt zeigt. ARCHITEKTURBÜRO RIEGGER I MICHAEL RIEGGER, DIPL. ING. (FH) 1 88639 WALD LICHTIMMISSION Blinkende, weit herum sichtbare Lichter führen vor allem nachts zu Helligkeitsschwankungen in der Umgebung und beeinflussen Mensch und Tier - ein Phänomen, mit dem sich diverse Artikel beschäftigen und Fachleute ausgetobt haben. VERLUST AN BIODIVERSITÄT Darf man erneuerbare Energien auf Kosten von Natur und Biodiversität ausbauen? Umweltschutzorganisationen verneinen diese Frage. Parallel ist klar, dass der Klimawandel reduziert werden muss. Gleichzeitig möchte man den Verlust an Biodiversität dringend stoppen. Massnahmen gegen den Klimawandel dürfen daher keinesfalls den Verlust der biologischen Vielfalt weiter beschleunigen. Das gilt auch für unserer Gemeinde. Es muss festgehalten werden, dass die Prioritäten nicht nur beim Klimaschutz, sondern auch bei der Biodiversität und beim Umgang mit natürlichen Ressourcen liegen. Derzeit findet bei der Regionalplanung die Biotopverbundplanung Rücksicht und wird in diese Überlegungen nicht mit aufgenommen. Ein Wahnsinn, wenn man bedenkt, dass Biotopkorridore geschaffen werden sollen und gleichzeitig Windkraftanlagen entstehen. Bäume werden gefällt, Der Boden trocknet aus, die Biotope verschwinden von der Karte, ebenso der schöne Wald. Welch grüner Gedanke steckt denn hinter diesem Wahnsinn? Für uns ist klar: Wind im Norden, Sonne im Süden. Eine völlig einfache Regulierung. Jeder steuert seinen Teil zur Energiewende bei und zwar auf sinnige Weise. Die Förderung erneuerbarer Energien steht somit keineswegs über dem Erhalt der biologischen Vielfalt. Trotzdem versuchen Politiker, Ämter und Interessenorganisationen immer wieder den Eindruck zu erwecken, der Bau und Betrieb von Windkraftanlagen stehe über dem Arten- und Lebensraumschutz. Das ist falsch und auch gefährlich! VOGELWELT Zu den Verlierern gehört nicht zuletzt die	Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vogelwelt. Verschiedene Studien belegen negative Auswirkungen von Windenergieanlagen. Hauptrisiken sind die Gefahr einer Kollision und die Veränderung des Lebensraums. Der Schutz des Rotmilans erfordert eine besondere Verantwortung. Er ist in anderen Ländern Europas stark bedroht. In Wald fühlt sich der Beutegreifer besonders wohl. Die Bevölkerung beobachtet schon seit vielen Jahren eine starke Zunahme des stolzen Segelfliegers in unserer Gegend, auch im Winterhalbjahr. Die Aufwertung von Landwirtschaftsflächen durch ökologische Maßnahmen wie Wildblumenwiesen, Hecken, Einzelbäume, Biotope, Streuobstwiesen scheint ihm, wie vielen andern Tieren, sehr entgegenzukommen. Der Rotmilan gehört zu den gefährdetsten Spezies rund um Windenergie-Anlagen. Als Segelflieger ist er genau auf Höhe der drehenden Rotorblätter unterwegs und hat keine Chance gegen sie. Er wird im Flug erschlagen. Allgemein sind Greifvögel in besonderer Weise bedroht, also auch Mäusebussarde oder Falken. Sie fliegen gegen die Masten oder geraten in die Mühlen der todbringenden Turbinen. Kleinere Vögel können in der Nähe der Rotoren in einen Sog gezogen werden, zu Boden stürzen oder gegen ein Hindernis prallen. Gefährdet sind auch weitere im Gebiet in großer Zahl vorkommende brütende Arten, wie beispielsweise der Schwarzstorch, der sich bei uns eingelebt hat. NAHERHOLUNGSGEBIET DER BEVÖLKERUNG ERHALTEN Das Gebiet der Gemeinde Wald wird täglich von Spaziergängern, Wanderern, Bikern und Sporttreibenden aufgesucht. Die Ruhe dieser Gegend mit den jetzigen flächigen Waldgebieten, obwohl oder gerade weil so nahe am Siedlungsgebiet gelegen, ist einmalig und von unschätzbarem Wert für die Bevölkerung dieser Region. Das beste Beispiel bietet der Trimm Dich Pfad. Umgeben von Bäumen inmitten der Natur. Naherholung pur. Wird diese Landschaft durch Umzonung zu einem Wind-Industriegebiet, wird sich das Gebiet einschneidend verändern und seinen wichtigen Erholungswert verlieren. Mit ihrer Planung greifen Sie massiv in die ländliche und von Natur geprägte Struktur der Gemeinde Wald mit Umgebung und Naturschutzgebieten ein. Es sollen Wälder abgeholzt werden für die Erstellung von Windkraftanlagen. Dies spiegelt die grüne Politik in keiner Weise wider. Es muss zwingend nachhaltiger gedacht werden. Die Natur und die Lebensräume werden massiv in Mitleidenschaft gezogen und zerstört. Bei uns wird schon genügend Kies und Sand abgebaut, was schon einen erheblichen Eingriff in die Natur beinhaltet. Auch hier wurden und werden Wälder abgeholzt und nach Ausbeutung der Grube ist von Aufforstung oder Rekultivierung nur bedingt etwas zu sehen. Eine Pharse, wenn in der Gemeinderatsitzung die im Regionalplan vorgesehene Biotopverbundplanung vorgestellt wird und im anschließenden		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Tagesordnungspunkt der Bereich der Windkraftanlagen an fast gleicher Stelle thematisiert wird. Wir bitten sie innigst, nochmal den Planbereich zu überdenken, es gäbe genügend Standorte, die weitaus optimaler wären für die Windkraftanlagen. Weite • vertreten ir die Meinung, dass bei uns im Süden Windkraftanlagen völlig deplatziert sind und :tlr das Thema Sonne energie weitaus die geeignetere Region.		
IV.00516	8446	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Datum : 24.03.2023 Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit widersprechen wir massiv ihrem Vorschlag für die Ausweisung von Flächen für die Erstellung von Windkraftanlagen in unserer Gemeinde Wald. ABSTAND Das Bundesland Bayern hat die Vorschrift 10H erlassen. Sie besagt, dass der Abstand zwischen Häusern und Windtürmen mindestens zehnmal so groß sein muss, wie der Turm hoch ist. Bei einer 200 Meter hohen Anlage wären das also 2,0 Kilometer. Im Bundesland NRW gelten bereits 1,5 km Mindestabstand. In Großbritannien sind es drei Kilometer. In Holland gilt ein Abstand, der der vierfachen Windmast-Höhe entsprechen muss und das finnische Gesundheitsministerium fordert eine Pufferzone von zwei Kilometern zu Wohnsiedlungen. Noch deutlicher handelt die führende Windkraft-Nation Dänemark: Sie hat den Ausbau an Land nach verschiedenen beunruhigenden Vorfällen komplett gestoppt und weicht inzwischen aufs offene Meer aus. PROBLEMATISCHE AERODYNAMISCHE GERÄUSCHE Von Windenergieanlagen gehen spezielle Geräuschemissionen aus, die aus mechanischen und aerodynamischen Reibungen resultieren. Der Lärmpegel steigt mit zunehmender Windgeschwindigkeit an, bis die Anlage ihre Nennleistung erreicht hat. Tatsächlich konnten mechanische Geräusche von Getriebe, Generator oder anderen bewegten Komponenten inzwischen deutlich reduziert werden – nicht jedoch aerodynamische Geräusche, welche durch die an den Rotorblättern vorbeiströmende Luft entstehen. Die Spitzen der Rotorblätter drehen bis zu 300 Stundenkilometer schnell. Aerodynamische Geräusche manifestieren sich als breitbandiges, in vielen Fällen deutlich amplitudenmoduliertes Rauschen. Und das wird vom Menschen insbesondere nachts als sehr störend empfunden. Lärmemissionen sind vor allem in Siedlungsnähe und in Naherholungsgebieten zu beachten. Die Akustik von Windenergieanlagen kann noch in mehreren hundert Metern Entfernung zu rechtsrelevanten Störungen des Wohlbefindens führen. Ausschlaggebend für den Abstand zu bewohnten Häusern ist aber einzig die Einhaltung der Belastungsgrenzwerte.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Und da wird's schnell schwierig, wie der Beitrag aus dem Jura in der Schweiz des Magazins «Einstein» im nächsten Abschnitt zeigt. Wenn Windrad-Lärm zum Albtraum wird Die Nutzung von Windenergie geht alles andere als geräuschlos von sich. Das zeigt das Beispiel von St. Brais im Jura, wo zwei Turbinen oberhalb des Dorfes stehen. Die Standorte um Utzigen herum hätten offenbar ähnliches Lärmpotenzial – mit dem Unterschied, dass die Windtürme noch grösser wären. Die Geräusche sind für einige Einwohner von St. Brais zum Albtraum geworden. Die SRF-Fernsehsendung «Einstein» hat den Windrad-Lärm zusammen mit einem Akustiker der Empa analysiert: Müssen die geltenden Lärm-Grenzwerte revidiert werden? Ja, empfiehlt die Empa klar und deutlich. Der Fernsehbeitrag steht als weiteres Beispiel dafür, dass (sind die Turbinen erst einmal gebaut) nicht der Betreiber, sondern die betroffene Bevölkerung den Nachweis einer Belästigung erbringen beziehungsweise das Nichteinhalten von zumutbaren Störungen und Grenzwerten beweisen muss. Das Gleiche gilt übrigens auch bei Schatten- oder Eiswurf… 2010 hat die Empa im Auftrag des Bundesamts für Umwelt (BAFU) eine Studie zum Thema «Lärmermittlung und Massnahmen zur Emissionsbegrenzung bei Windkraftanlagen» durchgeführt. Diese hält fest: Im Rahmen der Planung von Windkraftanlagen ist eine Abklärung der möglichen Störung der Anwohner durch Lärm notwendig. Die akustischen Emissionen von modernen Windkraftanlagen werden durch aerodynamische Geräusche dominiert. Diese manifestieren sich als breitbandiges, in vielen Fällen deutlich amplitudenmoduliertes Rauschen. Dies führt zu einer besonderen Lästigkeit, die markant höher liegt als beispielsweise Strassenlärm gleichen Pegels. INFRASCHALL Ein vom Menschen nicht bewusst wahrnehmbares Gesundheitsproblem ist der so genannte Infraschall. Es handelt sich um Geräusche unterhalb der Hörschwelle; diese tiefen Frequenzen umfassen einen Bereich von 0,001 bis 20 Hertz. Die den Mast passierenden Rotorblätter einer Windkraftanlage rufen Infraschall hervor, der Schwingungen ausstrahlt und über mehrere Kilometer messbar ist. Die Auswirkungen auf Anwohner in näherer bis weiterer Umgebung werden zwischen Windkraftkritikern und -befürwortern kontrovers diskutiert. Zunehmende Vorsicht beim Windkraftpionier Dänemark Es ist derweil eine Tatsache, dass verschiedene Anwohner über gesundheitliche Probleme klagen (Spiegel TV Magazin) was von Windparkbetreibern gerne als Einbildung oder Hysterie abgetan wird. Auf der anderen Seite gibt es zunehmend Ärzte, die Schwangeren oder Familien mit kleinen Kindern den Wegzug aus Windparkgebieten empfehlen. Vorfälle auf einer dänischen Tierzuchtfarm, deren vierbeinigen Bewohnern wohl kaum Voreingenommenheit und Ablehnung		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gegenüber Windkraft vorgeworfen werden kann, hat die Branche aufgerüttelt und dazu geführt, dass Dänemark neue Windparks nur noch offshore errichtet, also aufs Meer ausweicht – und das in einem Land, in dem die Windindustrie ein gewichtiger wirtschaftlicher Faktor ist. SCHATTENWURF Schlagschatten? Kaum ist der letzte weg, kommt schon der nächste. Berichte von Betroffenen zeigen, dass beim Aufenthalt in Räumlichkeiten die Fensterläden geschlossen oder der Sonnenschutz runter gelassen werden müssen, um sich überhaupt noch dort aufhalten zu können. Die Einwirkungszeit soll durch einen Abschaltautomatismus der Windanlage begrenzt sein. Die Frage sei erlaubt: Wie genau sieht diese Versprechung in der Praxis dann aus? Je nach Sonnenstand stört der stroboskopartige Effekt schnell auf eine Distanz von 1,5 km und mehr. EISSCHLAG Bei bestimmten Wetterlagen und Minustemperaturen kann es im Winterhalbjahr zu Eisbildung an den Rotorblättern kommen. Dabei bilden sich kiloschwere Eisklumpen, die weggeschleudert werden und die Umgebung gefährden. Vorbeiführende Wanderwege oder ganze Gebiete müssen im Winter gesperrt werden. Aufgestellte Warnschilder untersagen den Zutritt zum Gebiet. Das Beheizen von Windkraftanlagen ändert nicht viel an der Situation und ist als kontraproduktiv zu bewerten. LICHTIMMISSION Blinkende, weit herum sichtbare Lichter führen vor allem nachts zu Helligkeitsschwankungen in der Umgebung und beeinflussen Mensch und Tier - ein Phänomen, mit dem sich diverse Artikel beschäftigen und Fachleute ausgetobt haben. VERLUST AN BIODIVERSITÄT Darf man erneuerbare Energien auf Kosten von Natur und Biodiversität ausbauen? Umweltschutz-organisationen verneinen diese Frage. Parallel ist klar, dass der Klimawandel reduziert werden muss. Gleichzeitig möchte man den Verlust an Biodiversität dringend stoppen. Massnahmen gegen den Klimawandel dürfen daher keinesfalls den Verlust der biologischen Vielfalt weiter beschleunigen. Das gilt auch für unserer Gemeinde. Es muss festgehalten werden, dass die Prioritäten nicht nur beim Klimaschutz, sondern auch bei der Biodiversität und beim Umgang mit natürlichen Ressourcen liegen. Derzeit findet bei der Regionalplanung die Biotopverbundplanung Rücksicht und wird in diese Überlegungen nicht mit aufgenommen. Ein Wahnsinn, wenn man bedenkt, dass Biotopkorridore geschaffen werden sollen und gleichzeitig Windkraftanlagen entstehen. Bäume werden gefällt, Der Boden trocknet aus, die Biotope verschwinden von der Karte, ebenso der schöne Wald. Welch grüner Gedanke steckt denn hinter diesem Wahnsinn? Für uns ist klar: Wind im Norden, Sonne im Süden. Eine völlig einfache Regulierung. Jeder steuert seinen Teil zur Energiewende bei und zwar auf sinnige Weise. Die Förderung erneuerbarer Energien steht somit keineswegs über dem Erhalt der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		biologischen Vielfalt. Trotzdem versuchen Politiker, Ämter und Interessenorganisationen immer wieder den Eindruck zu erwecken, der Bau und Betrieb von Windkraftanlagen stehe über dem Arten- und Lebensraumschutz. Das ist falsch und auch gefährlich! VOGELWELT Zu den Verlierern gehört nicht zuletzt die Vogelwelt. Verschiedene Studien belegen negative Auswirkungen von Windenergieanlagen. Hauptrisiken sind die Gefahr einer Kollision und die Veränderung des Lebensraums. Der Schutz des Rotmilans erfordert eine besondere Verantwortung. Er ist in anderen Ländern Europas stark bedroht. In Wald fühlt sich der Beutegreifer besonders wohl. Die Bevölkerung beobachtet schon seit vielen Jahren eine starke Zunahme des stolzen Segelfliegers in unserer Gegend, auch im Winterhalbjahr. Die Aufwertung von Landwirtschaftsflächen durch ökologische Maßnahmen wie Wildblumenwiesen, Hecken, Einzelbäume, Biotope, Streuobstwiesen scheint ihm, wie vielen andern Tieren, sehr entgegenzukommen. Der Rotmilan gehört zu den gefährdetsten Spezies rund um Windenergie-Anlagen. Als Segelflieger ist er genau auf Höhe der drehenden Rotorblätter unterwegs und hat keine Chance gegen sie. Er wird im Flug erschlagen. Allgemein sind Greifvögel in besonderer Weise bedroht, also auch Mäusebussarde oder Falken. Sie fliegen gegen die Masten oder geraten in die Mühlen der todbringenden Turbinen. Kleinere Vögel können in der Nähe der Rotoren in einen Sog gezogen werden, zu Boden stürzen oder gegen ein Hindernis prallen. Gefährdet sind auch weitere im Gebiet in großer Zahl vorkommende brütende Arten, wie beispielsweise der Schwarzstorch, der sich bei uns eingelebt hat. NAHERHOLUNGSGEBIET DER BEVÖLKERUNG ERHALTEN Das Gebiet der Gemeinde Wald wird täglich von Spaziergängern, Wanderern, Bikern und Sporttreibenden aufgesucht. Die Ruhe dieser Gegend mit den jetzigen flächigen Waldgebieten, obwohl oder gerade weil so nahe am Siedlungsgebiet gelegen, ist einmalig und von unschätzbarem Wert für die Bevölkerung dieser Region. Das beste Beispiel bietet der Trimm Dich Pfad. Umgeben von Bäumen inmitten der Natur. Naherholung pur. Wird diese Landschaft durch Umzonung zu einem Wind-Industriegebiet, wird sich das Gebiet einschneidend verändern und seinen wichtigen Erholungswert verlieren. Zudem ist erwiesen, dass der Anblick einer intakten Landschaft zur Erholung der Menschen beiträgt. WERTVERLUST VON GRUND UND BODEN Obwohl der Schaden durch Gross-Windräder an der Natur und der Gesundheit der Bevölkerung vor allem andern zu betonen ist, so darf der Wertverlust der Immobilien hier nicht unerwähnt bleiben. Häuser werden unverkäuflich oder erleiden Einbussen von 5 bis 40 % ihres Wertes. Mietwohnungen müssen günstiger angeboten werden oder stehen gar leer. In		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Dänemark zum Beispiel ist dieser Wertverlust anerkannt und offenbar seit 2009 gesetzlich geregelt. Für Immobilien, die sich in der Nähe von Windkraftanlagen befinden bekommen die Geschädigten eine Ausgleichszahlung. In einer dänischen Studie wird aufgezeigt, dass Windkraftanlagen die Immobilienpreise erheblich senken. Eine Langezeitstudie für das Magazin "Land Economics" hat die Preise von 12.640 Häusern und Wohnungen in einem Zeitraum von 2002 bis 2011 untersucht. Wissenschaftler der Universität Kopenhagen erklären hierzu, dass der Lärm und der Anblick der Anlagen zu dem Wertverlust führen. WEITREICHENDE EINGRIFFE INS GELÄNDE Der Bau der riesigen Windernte-Anlagen geht mit massiven Eingriffen in der Umgebung einher. Großflächige Geländeverschiebungen zur Planierung der Bauflächen, sowie der Ausbau der kilometerlangen Zufahrtswege für die Schwerlasttransporte der gigantischen Bauteile und Baumaschinen sind die Folge. Tausende Tonnen Beton müssen für die Fundamente mit Lastwagen zu den Standorten transportiert und im Boden versenkt werden. Ein allfälliger Rückbau, an den niemand wirklich glaubt, ließe die Kosten noch mehr explodieren. Kilometerlange Gräben für Verbindungsleitungen oder Hochspannungsleitungen sind notwendig. SCHWER VORSTELLBARE DIMENSIONEN Der Bau einer Windkraftanlage ist ein gigantisches Unternehmen. Um die bis zu 240 Meter hohen Türme (das entspricht sechsmal der Höhe des Waldes; eine ausgewachsene Tanne misst 40 m) im Boden verankern zu können, muss eine unglaubliche Menge an Material verbaut werden. Zur Stabilisierung der Statik werden pro Windturbinen-Turm bis zu 10.000 Tonnen Beton als Fundament im Boden versenkt. Je nach Standort und Untergrund muss bis zu zwölf Meter tief gebohrt und verankert werden. Die Eingriffsfläche beträgt 4000 Quadratmeter pro Anlage, dabei werden 500 Quadratmeter Landwirtschafts- oder Waldfläche ein für allemal vollversiegelt; an einen Rückbau ist realistischer Weise kaum mehr zu denken. Läuft die Anlage zwischendurch mal unter Vollast, muss das Fundament ungeheure Kräfte aushalten. Der Boden bebt. RÜCKBAU Ungelöstes Rückbauproblem: Windräder lassen sich nicht recyclen. Entsorgungsunternehmen in Deutschland verweisen auf die ungelöste Problematik: "Da kommt ein Riesenproblem auf uns zu. Wohin mit dem Windradmüll? SCHLUSSWORT UND BITTE Mit ihrer Planung greifen Sie massiv in die ländliche und von Natur geprägte Struktur der Gemeinde Wald mit Umgebung und Naturschutzgebieten ein. Es sollen Wälder abgeholzt werden für die Erstellung von Windkraftanlagen. Dies spiegelt die grüne Politik in keiner Weise wider. Es muss zwingend nachhaltiger gedacht werden. Die Natur und die Lebensräume werden massiv in Mitleidenschaft gezogen und zerstört. Bei uns wird schon		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		genügend Kies und Sand abgebaut, was schon einen erheblichen Eingriff in die Natur beinhaltet. Auch hier wurden und werden Wälder abgeholzt und nach Ausbeutung der Grube ist von Aufforstung oder Rekultivierung nur bedingt etwas zu sehen. Eine Pharse, wenn in der Gemeinderatsitzung die im Regionalplan vorgesehene Biotopverbundplanung vorgestellt wird und im anschließenden Tagesordnungspunkt der Bereich der Windkraftanlagen an fast gleicher Stelle thematisiert wird. Wir bitten sie innigst, nochmal den Planbereich zu überdenken, es gäbe genügend Standorte, die weitaus optimaler wären für die Windkraftanlagen. Weiterhin vertreten wir die Meinung, dass bei uns im Süden Windkraftanlagen völlig deplatziert sind und für das Thema Sonnenenergie weitaus die geeignetere Region. Über eine entsprechende Rückmeldung würden wir uns freuen und bedanken uns vorab dafür. [Name anonymisiert]		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00517	6134	Einwand Balsaholz, Bitte nehmen Sie meinen Einwand in der beigefügten pdf-Datei zur Kenntnis.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00517	6135	Einwand Bodenerwärmung, Bitte nehmen Sie meinen Einwand in der beigefügten pdf-Datei zur Kenntnis.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00517	6136	Einwand Brandschutz, Bitte nehmen Sie meinen Einwand in der beigefügten pdf-Datei zur Kenntnis.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00517	6137	Einwand Entsorgung, Bitte nehmen Sie meinen Einwand in der beigefügten pdf-Datei zur Kenntnis.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00517	6138	Einwand Flora und Fauna, Bitte nehmen Sie meinen Einwand in der beigefügten pdf-Datei zur Kenntnis.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00517	6139	Einwand Grundwasserspeicherung, Bitte nehmen Sie meinen Einwand in der beigefügten pdf-Datei zur Kenntnis.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.00517	6140	Einwand Landschaftsbild, Bitte nehmen Sie meinen Einwand in der beigefügten pdf-Datei zur Kenntnis.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00517	6141	Einwand Lärm, Bitte nehmen Sie meinen Einwand in der beigefügten pdf-Datei zur Kenntnis.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00517	6142	Einwand Windatlas,	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00517	6143	Einwand Infraschall-Abschirmung,	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00517	6144	Einwand Boden und Erschliessung,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00517	6145	Einwand Bodenerwärmung,	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00517	6146	Einwand Infraschall - Ausbreitung, Bitte nehmen Sie meinen Einwand in der beigefügten pdf-Datei zur Kenntnis.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00517	6147	Einwand Infraschall - Gesundheit,	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00517	6148	Einwand Landwirtschaftliche Nutzfläche, Ausgleichsmaßnahmen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00517	6149	Einwand Vernichtung von Lebensraum für Tiere,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00519	6855	Sehr geehrte Damen und Herren, die EnBW Windkraftprojekte GmbH (EWP) begrüßt ausdrücklich die Möglichkeit als Projektentwicklerin für Windenergie in Ihrem Verfahren angehört zu werden. Lobend erwähnen möchten wir an dieser Stelle die strukturierte, zügige und immerzu transparente Vorgehensweise bei der Fortschreibung des „Teilregionalplans Energie”. Die Gebietskulisse ist aus unserer Sicht insgesamt sehr positiv zu bewerten, und in der Herangehensweise hebt sich der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben qualitativ von anderen Regionalverbänden ab. Wir bedanken uns für die geleistete Arbeit und nehmen im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahren zur Teilfortschreibung Windenergie Stellung.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00520	6457	- Bodenerwärmung s. Stellungnhame - Boden und Erschließung s. Stellungnahme - Brandschutz s. Stellungnahme - Flora und Fauna s. Stellungnahme - Grundwasserspeicher s. Stellungnahme - Infraschall, Gesundheit s. Stellungnahme - Infraschall Ausbreitung s. Stellungnahme - Lärmbelästigung s. Stellungnahme	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00521	7485	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 08.12.2023 (offenlegung am 29.01.2024) Begründung Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter "PS3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen(Biotopverbund/Erholung) gesetzte Ziele! Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkoridore, durch die angrenzenden Wildbrücken/-durchlässe über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00522	8443	Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld (< 500 m) - Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen. Zudem brütet der Schwarzstorch in unmittelbarer Nachbarschaft. Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. • In unmittelbarer Nähe (<500m) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen“. Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung ? Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot und Morschholz angewiesen. Die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. • Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet „Ruhestetter Ried“ 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m² großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete „Ruhestetter Ries und Egelseewiesen“ stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. • Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist – also überwiegend ungeeignet ist. Der geplante Biotopverbund der die gesamte ausgewiesene Fläche beinhaltet wäre massiv beeinträchtigt und bedroht. Hier geht zudem ein Fernwechsel von Wildtieren durch. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen [Name anonymisiert]		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00523	6437	Betreff: Stellungnahme zum Planentwurf bezüglich der Vorhaben im Altdorfer Wald Ich verfolge die Entwicklung der Pläne um den Altdorfer Wald seit Mai 23, als die Schwäbische Zeitung am 13.5. 23 den Artikel : Der Windpark Altdorfer Wald in Zahlen veröffentlicht hat. Schon zu dem Zeitpunkt hatte ich viele Fragen. Gut, dass es die Bürgerbeteiligung gibt und ich hier Raum finde, diese Fragen und Bedenken zu äußern. Ich liebe den Altdorfer Wald sehr, ist er doch die Grüne Lunge dieser Gegend, ist Wohnraum seltener Arten (Flora und Fauna) und von seiner Geologie so, dass schon geraume Zeit der Anspruch auf Weltkulturerbe besteht und ich mich frage wieso dieser Anspruch so lange nicht entschieden wird. Diesen Wald in seinem jetzigen Bestand so massiv zu verändern kann schreckliche Auswirkungen auf das gesamte Ravensburger Land, die Gesundheit von Mensch/ Tier und die Landwirtschaft zur Folge haben. 1. Die Betreiber Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm (SWU) und die iTerra Energy,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 6438 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		vertreten durch die beiden Geschäftsführer des Windparks, [Name anonymisiert] sprachen im Mai 23 davon, dass der Untersuchungszeitraum für das benötigte Artenschutzgutachten 1 Jahr beträgt, dass die Untersuchungen bereits laufen und dass die Wissenschaftler eine komplette Vegetationsperiode in den Blick nehmen müssen. Ist dieses Gutachten jetzt fertig? Ist es einsehbar? Wurde der Antrag auf das Weltkulturerbe Altdorfer Wald beachtet? Welche Wissenschaftler wurden damit beauftragt? Zu welchem Ergebnis sind die Wissenschaftler gekommen? Es sei ein zentrales Anliegen der Ampelkoalition, staatliches Handeln transparenter, offener und nachvollziehbarer zu machen https://www.gruene-bundestag.de/presse/pressemitteilungen/transparenz-nicht-auf-die-lange-bank-schieben-transparenzgesetz-zeitnah-umsetzen 2. Des Weiteren spricht der Artikel davon, dass die Betreiber die Flächen für die WEA nicht wieder aufforsten werden. Sollten sich nach dem Bau der Anlagen gesundheitliche Auswirkungen ergeben, wie schon in Dänemark und Finnland berichtet wird, wo die Anlagen wieder abgebaut werden oder Artenschutz/ Wasserschutz Probleme auftauchen, was ist da von den Planern angedacht. Der Landesrechnungshof Rheinland Pfalz bemängelt in seinem Jahresbericht (Stand: 15.02.2024) dass die Betreiber von WEA oft kein oder zu wenig Geld beiseite gelegt hätten, um die Anlagen später wieder abbauen zu können. Es bestehe das Risiko, dass der Steuerzahler für die Kosten in Millionenhöhe aufkommen muss. Wer ist per Gesetz verantwortlich bzw übernimmt ggf. die Kosten für den Abbau und die Entsorgung? Werden beim Abbau die Betonsockel die lt. Betreiber 6 mtr in die Tiefe gebaut werden, wieder entfernt? Wird dann wieder aufgeforstet? Die Kabel entfernt? Wie wird mit den berechtigten Interessen der Anwohner umgegangen? 3. Die Projektverantwortlichen sprachen auch davon, dass die Waldwege im Altdorfer Wald 3 bis 4 Meter breit seien. „Das reiche aus, um die Teile für den Bau des Windrades auf diesen Wegen zu transportieren. Die Rotorblätter könne man beispielsweise auch senkrecht stellen und so durch den Wald transportieren, ohne viel Bäume zu fällen. Trotzdem könne es sein, dass an der ein oder anderen Stelle gefällt werden müsse, um den Transport zu ermöglichen.“ Waldwege sind bekanntlich nicht auf das Tragen von hohen Lasten ausgerichtet und müssen zum Transport von Rotorblättern, Betonsockel u.a extrem verdichtet werden. Auf diesen verdichteten Flächen wird nie wieder etwas wachsen. Welche Waldwege/ Transportwege sind vorgesehen für diese Bodenverdichtung/ Versiegelung? Liegt ein einsehbarer Plan dafür vor? An welcher „ein oder anderen Stelle“ sollen Bäume gefällt werden? Liegt ein einsehbarer Plan vor? 4. Weiter wurde gesagt, dass der produzierte Strom mittels Erdkabel entlang der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Waldwege transportiert werden soll. Nun hatte Norddeutschland ja das Problem, dass die WEA zwar Strom produziert haben, aber die Infrastruktur zur Weiterleitung/ Verteilung nicht vorhanden ist. Entlang welcher Waldwege ist die Infrastruktur geplant? Welche Waldwege werden 80 cm tief aufgebuddelt für die Kabel? Wie ist da der Zeitplan? Zuerst die 285 hohen WEA und alles weiter später? 5. Es wird angeführt, dass 25 Windräder der geplanten 39 in Wasserschutzgebieten oder Vor-ranggebieten zur Wasserversorgung vorgesehen sind. Viele umliegende Gemeinden erhalten ihr Trinkwasser mit ausgezeichneter Wasserqualität aus den naturreinen Quellen des Altdorfer Waldes. Nicht nur daß niemand vorhersehen kann wie die vielen Wasserläufe und Quellen sich durch Bodenveränderungen/Verdichtung/ Betonsockel verändern werden, auch die Giftbelastung durch Feinstaubabrieb der Rotorblätter ist alamierend. So werden in 20 Jahren Laufzeit bei den geplanten WEA ca.70 Tonnen !!! Mikroplastik (Carbonfasern) abgerieben und gelangen schließlich ins Grundwasser bzw in die Quellen. Aber nicht nur Mikroplastik ist ein Problem. Auch hochgiftiges Bisphenol A, welches eine schwerwiegende Bedrohung für die menschliche/tierische Gesundheit und die Umwelt darstellt, wird freigesetzt und ist höchst krebserregend. Zusätzlich entsteht Schwefelhexafluorid. Einmal freigesetzt bleibt SF6 eine halbe Ewigkeit in der Atmosphäre und wirkt dort als stärkstes bekanntestes Treibhausgas. Und nicht zuletzt fallen bei der Neodymgewinnung (ein Metall der seltenen Erden), das ein wichtiger Baustoff beim Windradbau ist, erhebliche Abfallmengen von strahlendem Uran an die tote Erde hinterlassen da wo es abgebaut wird, weil das Grundwasser atomar verseucht ist. (Und wenn wir hier von CO2 Abdruck sprechen: In China wird wöchentlich ! Ein Kohlekraftwerke angeschmissen, u.a um Deutschland die nötigen Baumaterialien (Beton) für die WEA zu liefern, Wie steht es wahrhaftig um das Interesse an Nachhaltigkeit und Gesundheit, körperliche Unversehrtheit? Welche Interessen sind schutzwürdiger? [Name anonymisiert] hat bei besagter Vorstellung des Projektsverlauten lassen „Wenn irgendwo raus kommt, dass ein Windrad das Trinkwasser gefährdet, kommt da kein Windrad hin.“ Er verwies auf das hydrogeologische Gutachten, das noch erstellt werden wird. Wie kann man auf etwas verweisen, was noch nicht erstellt ist? Ist das hydrogeologische Gutachten jetzt fertig und kann eingesehen werden? Wer sind die Verantwortlichen für das Gutachten? Wie ist das Ergebnis des Gutachtens? 7. Weiterhin versprach[Name anonymisiert] , daß man Teile des Waldes bevorzugt, die in einem schlechten Zustand sind. Ist der Erbisreuter Wald oder der Grunderwald oder Altdorfer Wald Süd in einem schlechten Zustand? Sind darin nicht sehr viele FFH Gebiete? Wo hat [Name anonymisiert] festgestellt, daß der Wald in einem schlechten		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Zustand ist? Wurde bedacht, dass für den Wald schon lange Antragschaft auf Weltkulturerbe besteht? 8. Nach Aussage von [Name anonymisiert] misst die Windgeschwindigkeit im Altdorfer Wald 7 mtr/sec und liegt damit über den Angaben im Windatlas Baden-Württemberg. Zwar hat eine wissenschaftliche Arbeit vor wenigen Wochen nachgewiesen, dass die Aussagen in diesem Windatlas um bis zu 30 Prozent überzogen sind, und daß der ankommender Wind aus Richtung Österreich und der Schweiz sich an der Landesgrenze zu Baden-Württemberg auf wundersame Weise wohl verstärkt? Vogts Gemeinderat [Name anonymisiert] sprach von 2,5 mtr/sec aus Daten der Wetterwarte in Waldburg und deswegen sei der Windpark unrentabel. Die Projektleiter des Vorhabens haben bezüglich des Windaufkommens eine Langzeitstudie von einem Jahr versprochen, die aber erst dieses Jahr 2024 begonnen wird. Sie läuft also bisher 3 Monate. Wie kann überhaupt nur ein Spatenstich im Altdorfer Wald gemacht werden, solange nicht Klarheit herrscht über das Windaufkommen? 8. Laut Projektleiter soll die gesamte Anlage 280 Megawatt Strom liefern. Eine Windrad der Firma Vesta soll 7,2 Megawatt Strom erzeugen. Damit wäre der Windpark der größte und leistungsfähigste Windpark in ganz Baden-Württemberg. Wie kann so eine Angabe gemacht werden, solange nicht Klarheit herrscht über das Windaufkommen? Wenn der schöne sanfte Wind im Ravensburger Land den Porsche unter den Windkrafträdern nicht antreibt, dann bringt auch der Porsche keine Leistung. Ist es richtig, daß die Betreiber auch Geld bekommen, wenn ihre Anlagen still stehn? Und wer bezahlt das? 9. Weiterhin wird gesagt, dass die Windräder 700 Meter Abstand zur Wohnbebauung haben sollen. Man werde jedoch bei diesem Projekt an allen Stellen mindestens 800, oft aber auch 900 oder gar 1000 Meter einhalten, sagte [Name anonymisiert] Nun sind die Auswirkungen der Infraschallbelastung so gravierend, das in Finnland und Dänemark WEA wieder abgebaut werden müssen, weil Anwohner noch in 3-10 km Entfernung unter Schlaflosigkeit, Herzproblemen, Panikattacken, Depressionen, starker Müdigkeit klagen. Finnische Nerzzüchter berichten, daß ihre Tiere so panisch werden wenn die Anlagen laufen und da die Tiere nicht fliehen können, kreischen sie und beissen sich schließlich gegenseitig tot. Der dänische Pelztierzüchter[Name anonymisiert] berichtet von Fehlgeburten und missgebildeten Tieren seit Errichten der Windanlagen. Elf Prozent seines Tierbestandes starb sofort nach der Geburt. Einige Nerze kamen ohne Fell zur Welt, anderen fehlten Beine. Der Züchter hat alles mit Fotos dokumentiert. [Name anonymisiert] selbst ist von dem Standort weggezogen. Er hatte Herzbeschwerden bekommen und konnte nachts nicht mehr schlafen. Können die Betreiber dafür garantieren, dass diese Auswirkungen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		in 700 bis 900 mtr Abstand bei Mensch und Tier nicht auftreten? Wurden vorhandene Studien* zu Infraschallbelastung mit in die Planung einbezogen? Und falls es doch zu solchen Auswirkungen kommt, wer haftet dafür? § 226 Schwere Körperverletzung ist vollendet, wenn (1) die Körperverletzung zur Folge hat, dass die verletzte Person 1. das Sehvermögen auf einem Auge oder beiden Augen, das Gehör, das Sprechvermögen oder die Fortpflanzungsfähigkeit verliert, 2. ein wichtiges Glied des Körpers verliert oder dauernd nicht mehr gebrauchen kann oder 3. in erheblicher Weise dauernd entstellt wird oder in Siechtum, Lähmung oder geistige Krankheit oder Behinderung verfällt, § 23 Strafbarkeit des Versuchs (1) Der Versuch eines Verbrechens ist stets strafbar, der Versuch eines Vergehens nur dann, wenn das Gesetz es ausdrücklich bestimmt. (2) Der Versuch kann milder bestraft werden als die vollendete Tat (§ 49 Abs. 1). (3) Hat der Täter aus grobem Unverstand verkannt, daß der Versuch nach der Art des Gegenstandes, an dem, oder des Mittels, mit dem die Tat begangen werden sollte, überhaupt nicht zur Vollendung führen konnte, so kann das Gericht von Strafe absehen oder die Strafe nach seinem Ermessen mildern (§ 49 Abs. 2). Wer ist sich so sicher, dass er schwere Körperverletzungen ausschließen kann und im Irrtumsfall Naturalrestriktion leisten will? Wurde sorgfältig den Anforderungen der Wirtschaftlichkeit staatlichen Handelns entsprechend abgewogen? Der Rechtsanwalt[Name anonymisiert] plädiert zu Recht zur Qualitätssicherung für eine Politikerhaftung analog der Verpflichtung eines Vorstandes von Aktiengesellschaften https://www.dersandwirt.de/ein-plaedoyer-fuer-politikerhaftung/ Maßstab für die Frage, ob sorgfaltswidrig gehandelt wurde, ist ein Durchschnittsmensch. Hier kommt es darauf an, ob die die im Verkehr erforderliche Sorgfalt außer Acht gelassen wurde (§ 276 Abs. 2 BGB). Persönliche besondere Fähigkeiten und Sonderwissen des Täters sind dabei zu berücksichtigen. Die objektive Sorgfaltspflichtverletzung wird durch den Vertrauensgrundsatz begrenzt. Das Maß der anzuwendenden Sorgfalt ergibt sich aus einer Betrachtung der Gefahrenlage ex ante (im Voraus): War der Erfolg objektiv voraussehbar (Wie hätte ein besonnener und gewissenhafter Mensch in der konkreten Lage und sozialen Rolle des Täters gehandelt? Solange diese berechtigten Anliegen und Fragen von den Betreibern nicht vollständig geklärt sind, sollte kein Baum gefällt, kein Zufahrtsweg gebaut, kein Waldweg verdichtet und kein Auftrag erteilt werden. Mit freundlichem Gruß In einer sensationellen Entscheidung wurden in Frankreich sämtliche Genehmigungen für Windräder aufgehoben. Grund: Die Bürger würden in unzumutbarer Weise vom Lärm belästigt. Dort messen die Richter den akustischen Beeinträchtigungen der Windräder einen erheblich		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		höheren Einfluss auf die Gesundheit der Anwohner bei als in Deutschland .https://eike-klima-energie.eu/2024/03/22/wegen-laermbelaestigung-windraeder-in-frankreich-nicht-mehr-genehmigt-auch-rueckwirkend/ * Robert-Koch Institut Bundesgesundheitsbl - Gesundheitsforsch -Gesundheitsschutz 2007 · 50:1582–1589 DOI 10.1007/s00103-007-0407-3 Online publiziert: 30. November 2007 © Springer Medizin Verlag 2007) * Roos W, Vahl Ch: Infraschall aus technischen Anlagen-wissenschaftliche Grundlagen für die Bewertung gesundheitlicher Risiken. Arbeitsmed Sozialmed Umweltmed (ASU) 2021; 56: 420-430. Antworten auf Lesermeinungen in ASU 2021; 56: 719-725, und ASU 2022; 57:53-61. ** Windatlas Baden-Württemberg 2019 im Realitätscheck https://oaseverlag.de/kcfinder/upload/files/Kolumnen/Studie%20Der%20Windatlas%20im%20Realit%C3%A4tscheck.pdf Eingegangen: 1. Dezember 2022 / Angenommen: 29. April 2023 Energie- und Kraftwerkstechnik spezialisierten Ingenieur Detlef Ahlborn Forschung im Ingenieurwesen · Jörg Saur · Michael Thorwart		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00524	6434	Begründung: Windatlas Baden-Württemberg 2019 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg 2019 überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Dies bedeutet, dass die ausgewiesenen Vorranggebiete in Bezug auf die Windhöffigkeit somit falsch bewertet wurden: Ein Vergleich zwischen Windatlas Baden-Württemberg und Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede ? in der mittleren Windgeschwindigkeit und ? in der mittleren gekappten Windleistungsdichte. Diese Unterschiede können fast bis zu Faktor 2 reichen. Dies wird in der folgenden Studie eindrücklich dargestellt: „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze“. https://www.researchgate.net/publication/376407560_Der_Windatlas_Baden-Wurttemberg_2019_und_der_bayerische_Windatlas_2021_im_direkten_Vergleich_entlang_der_Landesgrenze?channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFulltext=true Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potenzial! Da die beiden Windatlaten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht nur an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden-Württemberg. Da die Ertragsprognosen für Windindustrieanlagen in Baden-Württemberg sich nahezu durchgehend für die bereits realisierten Windindustrieanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt dies, dass der Windatlas Baden-Württemberg im Vergleich zum Windatlas Bayern unrealistisch ist. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die von Ihnen adressierten Vorranggebiete lehne ich aus diesem Grund auch ab. Ich fordere Sie hiermit auf, die Planung NICHT auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneter Windhöffigkeit zu gründen. Zudem fordere ich Sie auf, reale Windmessungen mit Windmess-Masten oder idealerweise mit der Anlage Lidar (Laser) durchzuführen, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Aus den genannten Gründen, weise ich den Planentwurf zurück. Begründung: Landschaftsbild Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein-Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige	Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten fu?hrt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner von Owingen durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Da wir mit unserem Haus mit südlicher Terrasse und Ausrichtung direkten Sichtkontakt haben würden, wäre dies unvermeidbar gegeben. Begründung: Infraschall: Gesundheitliche Risiken Entgegen der offiziellen Aussagen, Infraschall sei völlig unproblematisch, ist die Wahrheit eine ganz andere. Schon seit Jahren gibt es zumindest Hinweise und auch Studien, die tatsächlich ein Risiko benennen, die aber von Seiten der Umwelt- und Gesundheitsbehörden ignoriert wurden. Die aktuellste Studie, die wissenschaftliche Arbeit von Frau Dr. Ursula Bellut-Straeck , veröffentlicht 6/23, zeigt, dass sogar erhebliche gesundheitliche Störungen durch Infraschall, ausgehend von Windindustrieanlagen ausgeht. „… Die Aufnahme von Schall und Vibration läuft über die Zellen, die die Gefäße auskleiden. Sie sind im ganzen Körper anwesend und wirksam und dies nicht nur beim Menschen sondern bei allen lebenden Organismen. Somit sind nicht nur Säugetiere betroffen, sondern auch Insekten, Fische, Vögel, Krebse u.a. Damit besteht möglicherweise ein riesiges, bisher unerkanntes Problem für die gesamte Biodiversität (Anteil am Insektensterben, Rückgang großer Meeressäuger?). Heutige Windkraftanlagen erzeugen entsprechend Tieffrequenzen bis zu 0,1/0,2 Hz und nähern sich damit einer Übertragungsschwelle 1:1 von physikalischer Energie auf das sensible System der Selbstregulation von Gefäßen an, mit weitreichenden Konsequenzen. Diese Konsequenzen beinhalten bei chronischer Exposition: • Störungen der Durchblutung der kleinen Gefäße durch Schädigung vitaler Funktionen der Gefäßinnenwandzellen • Dadurch entstehten Energiedefizite von Nährstoffen und Sauerstoff • Störungen der Embryonalentwicklung • Störung der Blutdruckregulation • Entstehung von Entzündungen • Störungen der Immunabwehr und möglicherweise Krebserkrankungen. Die von technischen Anlagen ausgehenden Frequenzen sind impulshaft, nicht sinusförmig, was bei chronischem Impakt mit lebenswichtigen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Funktionen von Organismen nicht kompatibel ist. Damit stehen sie den Lebensgrundlagen auch auf der mikrobiologischen Ebene entgegen. Dies gilt für on-shore Anlagen ebenso wie für off-shore Anlagen und damit auch für marine Ökosysteme. Gefährdet sind insbesondere sensible Gruppen. Die Überlagerung der Emissionen vieler Anlagen droht zu einer nicht kalkulierbaren Gefahr zu werden. Der Schalldruck selbst ist für die Wirkung nachrangig. Die Tiefe der Frequenz sowie die Impulshaftigkeit sind entscheidend. (Ursula Bellut-Staeck (2023) – Impairment of the Endothelium and Disorder of Microcirculation in Humans and Animals Exposed to Infrasound due to Irregular Mechano-Transduction, Journal of Biosciences and Medicines in Vol.11 No.6, June 2023, DOI: 10.4236/jbm.2023.116003; Link: https://www.scirp.org/journal/paperinformation.aspx?paperid=125553) Aufgrund dieser harten Faktenlage muss der weitere Ausbau der Windkraftanlagen sofort gestoppt werden, bis das Thema der schwerwiegenden gesundheitlichen Risiken immer größer werdender WKAs wissenschaftlich fundiert geklärt worden ist und entsprechende Abstände eruiert worden sind. Die Regierung hat eine Fürsorgepflicht für Mensch, Tier und die Gesamtheit der Natur, die der Wirtschaft nicht untergeordnet werden darf! Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Begründung: Windatlas Baden-Württemberg 2019 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg 2019 überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Dies bedeutet, dass die ausgewiesenen Vorranggebiete in Bezug auf die Windhöffigkeit somit falsch bewertet wurden: Ein Vergleich zwischen Windatlas Baden-Württemberg und Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede ? in der mittleren Windgeschwindigkeit und ? in der mittleren gekappten Windleistungsdichte. Diese Unterschiede können fast bis zu Faktor 2 reichen. Dies wird in der folgenden Studie eindrücklich dargestellt: „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze“. https://www.researchgate.net/publication/376407560_Der_Windatlas_Baden-Wurttemberg_2019_und_der_bayerische_Windatlas_2021_im_direkte		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		n_Vergleich_entlang_der_Land esgrenze?channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFullt ext=true Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potenzial! Da die beiden Windatlaten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht nur an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden-Württemberg. Da die Ertragsprognosen für Windindustrieanlagen in Baden-Württemberg sich nahezu durchgehend für die bereits realisierten Windindustrieanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt dies, dass der Windatlas Baden-Württemberg im Vergleich zum Windatlas Bayern unrealistisch ist. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die von Ihnen adressierten Vorranggebiete lehne ich aus diesem Grund auch ab. Ich fordere Sie hiermit auf, die Planung NICHT auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneter Windhöffigkeit zu gründen. Zudem fordere ich Sie auf, reale Windmessungen mit Windmess-Masten oder idealerweise mit der Anlage Lidar (Laser) durchzuführen, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Aus den genannten Gründen, weise ich den Planentwurf zurück. Begründung: Landschaftsbild Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein-Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten fu?hrt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner von Owingen durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Da wir mit unserem Haus mit südlicher Terrasse und Ausrichtung direkten Sichtkontakt haben würden, wäre dies unvermeidbar gegeben. Begründung: Infraschall: Gesundheitliche Risiken Entgegen der offiziellen Aussagen, Infraschall sei völlig unproblematisch, ist die Wahrheit eine ganz andere. Schon seit Jahren gibt es zumindest Hinweise und auch Studien, die tatsächlich ein Risiko benennen, die aber von Seiten der Umwelt- und Gesundheitsbehörden ignoriert wurden. Die aktuellste Studie, die wissenschaftliche Arbeit von Frau Dr. Ursula Bellut-Straeck , veröffentlicht 6/23, zeigt, dass sogar erhebliche gesundheitliche Störungen durch Infraschall, ausgehend von Windindustrieanlagen ausgeht. „… Die Aufnahme von Schall und Vibration läuft über die Zellen, die die Gefäße auskleiden. Sie sind im ganzen Körper anwesend und wirksam und dies nicht nur beim Menschen sondern bei allen lebenden Organismen. Somit sind nicht nur Säugetiere betroffen, sondern auch Insekten, Fische, Vögel, Krebse u.a. Damit besteht möglicherweise ein riesiges, bisher unerkanntes Problem für die gesamte Biodiversität (Anteil am Insektensterben, Rückgang großer Meeressäuger?). Heutige Windkraftanlagen erzeugen entsprechend Tieffrequenzen bis zu 0,1/0,2 Hz und nähern sich damit einer Übertragungsschwelle 1:1 von physikalischer Energie auf das sensible System der Selbstregulation von Gefäßen an, mit weitreichenden Konsequenzen. Diese Konsequenzen beinhalten bei chronischer Exposition: • Störungen der Durchblutung der kleinen Gefäße durch Schädigung vitaler Funktionen der Gefäßinnenwandzellen • Dadurch entstehten Energiedefizite von Nährstoffen und Sauerstoff • Störungen der Embryonalentwicklung • Störung der Blutdruckregulation		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		• Entstehung von Entzündungen • Störungen der Immunabwehr und möglicherweise Krebserkrankungen. Die von technischen Anlagen ausgehenden Frequenzen sind impulshaft, nicht sinusförmig, was bei chronischem Impakt mit lebenswichtigen Funktionen von Organismen nicht kompatibel ist. Damit stehen sie den Lebensgrundlagen auch auf der mikrobiologischen Ebene entgegen. Dies gilt für on-shore Anlagen ebenso wie für off-shore Anlagen und damit auch für marine Ökosysteme. Gefährdet sind insbesondere sensible Gruppen. Die Überlagerung der Emissionen vieler Anlagen droht zu einer nicht kalkulierbaren Gefahr zu werden. Der Schalldruck selbst ist für die Wirkung nachrangig. Die Tiefe der Frequenz sowie die Impulshaftigkeit sind entscheidend. (Ursula Bellut-Staeck (2023) – Impairment of the Endothelium and Disorder of Microcirculation in Humans and Animals Exposed to Infrasound due to Irregular Mechano-Transduction, Journal of Biosciences and Medicines in Vol.11 No.6, June 2023, DOI: 10.4236/jbm.2023.116003; Link: https://www.scirp.org/journal/paperinformation.aspx?paperid=125553) Aufgrund dieser harten Faktenlage muss der weitere Ausbau der Windkraftanlagen sofort gestoppt werden, bis das Thema der schwerwiegenden gesundheitlichen Risiken immer größer werdender WKAs wissenschaftlich fundiert geklärt worden ist und entsprechende Abstände eruiert worden sind. Die Regierung hat eine Fürsorgepflicht für Mensch, Tier und die Gesamtheit der Natur, die der Wirtschaft nicht untergeordnet werden darf!		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00525	7950	Sehr geehrte Damen und Herrren, viele Jahre war ich Naturschutzwart für die untere Naturschutzbehörde im Landratsamt Ravensburg. Ich habe die komplexen Zusammenhänge in unseren Ökosystemen kennen und lieben gelernt und ich weiß, wie leicht es durch verschiedenste Eingriffe passieren kann, ein bestehendes, intaktes, für viele Arten lebenswichtiges, Ökosystem zu zerstören. Auf Basis dieses Wissens und in Kenntnis der bis zuletzt geltenden, zurecht sehr strengen gesetzlichen Anforderungen für Eingriffe in sensible Ökosysteme, ist es für mich absolut unverständlich, wie einfach es plötzlich geworden ist, diese über den Haufen zu werfen, und Eingriffe zu planen in Dimensionen, die für die betreffenden Gebiete im Altdorfer Wald katastrophale, irreversible Folgen haben würden. Nie hätte ich gedacht, daß im Namen des Klimaschutzes einmal per Gesetz gegen die Natur entschieden werden könnte. Und erst nur erschrocken und erstaunt, inzwischen entsetzt bin ich darüber, wie einfach das nun ist. Lebensarbeit, die Lebensleistung vieler für den Naturschutz wird so regelrecht mit Füssen getreten!!! - ich fühle mit, mit allen Lebewesen, die durch den Bau der Windkraftanlagen ihr Leben lassen müssen. - ich	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		fühle mit, mit allen fliegenden Mitgeschöpfen, die Opfer der Rotorblätter werden. - ich fühle mit, mit allen Lebewesen, die ihren Lebensraum verlieren werden und keinen mehr finden, weil der Altdorfer Wald schon lange Rückzugsgebiet für viele gefährdete Arten ist. - ich fühle mit, mit uns allen , die wir Angst haben müssen um die Qualität unseres höchsten Gutes, unseres Trinkwassers. - ich fühle mit, mit allen bisher gesunden Menschen, die durch Infraschall beeinträchtigt werden und dadurch krank werden. Ich habe einen Bruder, der wegen einer Erkrankung in einer Werkstatt für behinderte Menschen arbeitet und ich weiß, wie empfindsam gerade auch diese Menschen auf solche Einflüsse reagieren - ich fühle mit mit allen, die landwirtschaftliche Flächen bewirtschaften, die durch giftigen Rotorblatt-Abrieb in Zukunft nicht mehr bewirtschaftet werden dürfen. - ich fühle mit, mit allen, die damit leben müssen, dass der Altdorfer Wald als "Kühlschrank Oberschwabens" seine so wichtige Funktion durch diese menschengemachten Fehler nicht mehr erfüllen kann. Ich erwarte von Ihnen allen , dass Sie sämtliche Einwände von uns besorgten Bürgern berücksichtigen, und Ihre Entscheidungen gründlich und gewissenhaft überdenken. Und ich traue Ihnen allen zu, Alternativen zur Energiegewinnung zu finden, die weniger zerstörend und kontraproduktiv sind wie dieses monströse Vorhaben "Windkraft im Altdorfer Wald". Meine Mutter ist 93 Jahre alt. Ich soll von ihr nur eines dazuschreiben: Sie sollen an einem heissen Sommertag mal in den Altdorfer Wald gehen, damit Sie selber mal fühlen, wie schön kühl es da ist, auch wenns "draussen" 35 Grad hat. Tipp noch von mir, falls fühlen nicht reicht: nehmen Sie ein Thermometer mit, denken Sie solange es misst an die Klimaerwärmung und fangen Sie endlich an zu Staunen und Nachzudenken wenn Sie es ablesen.	und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00527	9259	Bürgerinitiative Gegenwind Hochbühl Die Bodenseeregion ist ein Gebiet, in dem sehr wenig Wind weht. Trotzdem wird hier auf dem bewaldeten Höhenrücken des Hochbühl zwischen Brachenreute, Owingen und Nesselwangen nördlich von Überlingen der Bau von 4 - 6 Windkraftanlagen mit einer Höhe von 250 - 300 m geplant. Gesundheitliche Auswirkungen durch Lärmstreß. Unter anderem raubt der Lärm der drehenden Rotoren den Menschen im Umkreis von mehreren Kilometern den Schlaf. Mit den Sielmann-Weihern bei Billafingen und Nesselwangen haben wir hier eine Vielzahl seltener und auch besonders großer Vögel, die dadurch speziell gefährdet sind. Wir sagen nein zu Windkrafträdern am Hochbühl und der Zerstörung unserer einzigartigen Bodenseelandschaft! MFG	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00528	8435	Sehr geehrte Damen und Herren Hiermit erhebe ich Einspruch gegen Die Windkraftanlage Kornberg aus folgenden Gründen. Punkte, die gegen den Standort Kornberg als Windradstandort sprechen: 1. Regionalverband hat den Standort aus guten Gründen nicht in ihren Plan aufgenommen. 2. Wenn jetzt die Gemeinde diesen ihrerseits aufgenommen sehen möchte, verschiebt sie die Probleme von Betenbrunn nach Echbeck und schafft somit neuen Unfrieden. Dabei gilt zu berücksichtigen, dass die Windräder dann direkt im Süden von Echbeck stünden und die Echbecker den Schattenschlag voll abbekommen würden. Außerdem besteht wenig Abstand zur örtlichen Bebauung. (Aussiedlerhof [Name anonymisiert] , Häuser im Gaisberg) 3. Das Areal Kornberg ist nicht besonders groß, aber ein bei Menschen und Tieren geschätztes Biotop. Die Grundschule Heiligenberg veranstaltet Waldprojekte und nutzt dieses Areal für Lerngänge in die Natur. Die Bewohner von Wintersulgen nützen es als Naherholungsgebiet für Spaziergänge. In diesem Wald entspringt unter anderem die Deggenhauser Aach. Wenn die Windräder dort gebaut werden, wird ein Großteil des Hochwaldes unwiederbringlich zerstört. Das Areal ist klein und lässt nur ein oder zwei Windräder zu. Dennoch muss die gleiche Infrastruktur gebaut werden, was den Steuerzahler unverhältmäßig belastet. 4. Das Areal lässt keine drei Windräder zu. Bezüglich Infrastruktur macht ein Standort unter drei Windrädern keinen Sinn. (Siehe Regionalverband) 5. Durch die Benutzung von Kleinflächen für Windräder entsteht ein Wildwuchs von Windrädern und damit eine Zerspargelung der Landschaft, was bisher vermieden werden wollte. 6. Gefahr einer Umsiedelung von Windkraftanlagen um Echbeck herum. Derzeit befinden sich 1.drei Windkraftanlagen westlich von Echbeck. Vom Regionalverband sind Standorte 2. in Betenbrunn (südöstlich von Echbeck) und 3. in Krumbach (nordöstlich) geplant. Mit dem	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 7669 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kornberg wäre das die 4. Seite (südlich) und somit wäre Echbeck eingekreist von Windrädern. Das führt bei der Bevölkerung zu Ängsten und psychischem und physischen Stress. 7. Die monetäre Ausrichtung der Gemeinde steht im Kontrast mit einer neutralen Suche nach geeigneten Standorten für Windkraftanlagen. 8. Wenn nun ein geeigneter Standort gefunden wurde, und nur ein Gemeinderat sagt, dass die „Mehrzahl der Bewohner“ gegen die Windräder ist, und dieser Umstand dazu führt, dass die Gemeindeverwaltung Gebiete im Nachbarort, die der Regionalverband gutbegründet nicht ausgewiesen hat, aus monetären Gründen ins Gespräch bringt, weil es sich um Gemeindeflächen handelt, widerspricht das insgesamt einer soliden Standortsuche und grenzt an Willkürlichkeit. Man kann nur hoffen, dass die Regeln des Regionalverbands zur Standortsuche weiterhin greifen.		
IV.00528	8440	Stellungnahme zu dem Gemeinderatsbeschluss Aufnahme des Distrikt „Kornberg“ als Vorranggebiet Windenergie. Sehr geehrte Damen und Herren, der Gemeinderatsbeschluss vom 27.02.2024 der Gemeinde Heiligenberg verändert und verschlechtert die Lebensqualität in Echbeck und Umgebung maßgeblich dies möchten und können wir nicht akzeptieren. Grundlegend ist zu sagen das von der Gemeinde eingebrachte Gebiet „Kornberg“ wird vom Regionalverband derzeit als „Vorranggebiet für besondere Waldfunktionen“ bewertet. Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen sollten von Windkraftanlagen freigehalten werden. Wälder spielen eine wichtige Rolle für das Ökosystem und die Biodiversität und sollten daher vor Eingriffen geschützt werden, die ihre Funktion beeinträchtigen könnten. Die Anlagen können die Tier- und Pflanzenwelt in diesen Gebieten stören oder gefährden und somit den Schutzzweck dieser Gebiete untergraben. Vögel und Fledermäuse können durch die Rotorblätter getötet oder verletzt werden, was zu einem Rückgang der Populationen führen kann. Durch die unmittelbare Nähe der FFH- Gebiete sind hier Beeinträchtigungen nicht auszuschließen. Darüber hinaus beeinträchtigen Windkraftanlagen das Landschaftsbild erheblich. Sie verändern das natürliche Erscheinungsbild der Umgebung und beeinträchtigt das visuelle Erlebnis für Bewohner und Touristen. Dies kann negative Auswirkungen auf den Tourismus haben und die Attraktivität der Region des Tors zum Deggenhausertal als Wohn- und Erholungsgebiet mindern. Die Lebensqualität der Menschen in der Umgebung von Windkraftanlagen leidet ebenfalls. Die ständige Präsenz der Anlagen kann zu einem Gefühl der Unruhe und Unbehaglichkeit führen und das allgemeine Wohlbefinden beeinträchtigen. In Bezug auf Lärm können Windkraftanlagen für Anwohner in der Nähe eine erhebliche Belastung darstellen. Dies ist besonders problematisch in unserem ländlichen Gebiet, wo	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 7669 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die Anlagen in unmittelbarer Nähe von Wohngebieten errichtet werden würden. Der ständige Geräuschpegel kann zu Schlafstörungen, Stress und anderen gesundheitlichen Problemen führen. Der Schattenschlag der Rotorblätter bei Sonnenschein würde direkt die Einwohner der Ortschaften Echbeck und Rickertsreute betreffen. Aus den vorgetragen Gründen sind wir gegen den Änderungsvorschlag der Gemeinde Heiligenberg, das Distrikt „Kornberg“ als Vorranggebiet Windenergie auszuweisen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00529	6414	Sehr geehrte Damen und Herren, anbei sende ich Ihnen meine Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Heiligenberg-Betenbrunn WEA-435-001. Begründung: Versorgungsunsicherheit Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Heiligenberg-Betenbrunn WEA-435-001 Begründung: Verlust der Energieversorgungssicherheit Sehr geehrte Damen und Herren, Die Stromversorgung wird durch den Übergang auf Windenergie unsicher, weil der Wind nicht permanent weht, sondern starken Schwankungen unterliegt. Gerade im Süden von Deutschland ist auch die gesamte Windenergiebilanz verheerend. Gleiches gilt für den Umstieg auf die volatile Photovoltaik. Angesichts wiederkehrender Dunkelflauten, also den Zeiten, in denen keine Sonne scheint und kein Wind weht, wäre eine Möglichkeit zum Speichern der Energie erforderlich, die es derzeit im erforderlichen Umfang nicht ansatzweise nicht gibt. Dazu kommt, dass das Stromnetz nicht für eine dezentrale Stromerzeugung geeignet ist. Es ist weder kurzfristig möglich noch vom (finanziellen) Aufwand bewältigbar, Energiespeicher auf- und Stromnetze umzubauen. Wir haben heute eine Speicherkapazität (Pumpspeicher und Batteriespeicher) von 12 GWh. Um nur einen Tag Dunkelflaute mit einem Speicherbedarf von 1 TWh abzudecken benötigten wir 80 mal mehr Speicherkapazität. Dunkelflauten können jedoch auch mal 14 Tage dauern! Eine Energiespeicherung in Form von Wasserstoff, wie sie heute im Gespräch ist, wird ebenfalls an der schieren Menge scheitern: Demnach soll der jeweils gerade nicht benötigte Wind- und Solarstrom Wasserstoff per Elektrolyse produzieren. Der Wirkungsgrad, um aus dem Wasserstoff wieder Strom zu produzieren, liegt hochgegriffen bei etwa 25% und ist ein physikalischer, nicht veränderbarer Fakt. Um 1 TWh Strom für die Dunkelflaute auszugleichen, müssen also zuvor 4 TWh Wind- und Sonnenstrom aufgewendet werden. Den Wasserstoff in Namibia zu produzieren und in riesigen, noch nicht verfügbaren Tankern nach Deutschland zu transportieren, ist wirtschaftlich überhauptnicht mehr darstellbar. Volatile Energiegewinnung weiter auszubauen, führt bei	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		den Kosten für den Netzausbau, die Integration sowie die Stabilitätsanforderungen eines Stromnetzes zu nicht bezahlbaren Strompreisen. Eine sichere und bezahlbare Stromversorgung erfordert eine Mischung aus hauptsächlich grundlastfähiger bzw. steuerbarer Energiegewinnung sowie einem begrenzten Anteil volatiler Energiegewinnung. Diese Grenze wird bereits mit dem heutigen Anteil an volatiler Energie von über 50% am Strommix überschritten. Gemäß Bundesnetzagentur soll der angestrebte Netzausbau in den kommenden Jahren etwa eine Billion Euro kosten. Entsprechend warnt der Bundesrechnungshof davor, dass der Strom, der heute schon sehr teuer ist, absehbar weiteren Preissteigerungen unterliegen wird. Außerdem warnt er, dass die Versorgungssicherheit gefährdet ist und die Bundesregierung blind hinsichtlich der Auswirkungen der Energiewende auf Landschaft, Natur und Umwelt ist. Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00530	5813	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Heiligenberg-Betenbrunn WEA-435-001 Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) Sehr geehrte Damen und Herren, SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Wahrscheinlich ist es da doch im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse.	Energie verwiesen.	
IV.00530	5814	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Heiligenberg-Betenbrunn WEA-435-001 Begründung: Windatlas Baden-Württemberg 2019 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg 2019 überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Dies bedeutet, dass die ausgewiesenen Vorranggebiete in Bezug auf die Windhöffigkeit somit falsch bewertet wurden: Ein Vergleich zwischen Windatlas Baden-Württemberg und Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede ? in	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der mittleren Windgeschwindigkeit und ? in der mittleren gekappten Windleistungsdichte. Diese Unterschiede können fast bis zu Faktor 2 reichen. Dies wird in der folgenden Studie eindrücklich dargestellt: „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze“. https://www.researchgate.net/publication/376407560_Der_Windatlas_Baden-Wurttemberg_2019_und_der_bayerische_Windatlas_2021_im_direkten_Vergleich_entlang_der_Landesgrenze?channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFulltext=true Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potenzial! Da die beiden Windatlaten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht nur an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden-Württemberg. Da die Ertragsprognosen für Windindustrieanlagen in Baden-Württemberg sich nahezu durchgehend für die bereits realisierten Windindustrieanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt dies, dass der Windatlas Baden-Württemberg im Vergleich zum Windatlas Bayern unrealistisch ist. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die von Ihnen adressierten Vorranggebiete lehne ich aus diesem Grund auch ab. Ich fordere Sie hiermit auf, die Planung NICHT auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneter Windhöffigkeit zu gründen. Zudem fordere ich Sie auf, reale Windmessungen mit Windmess-Masten oder idealerweise mit der Anlage Lidar (Laser) durchzuführen, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Aus den genannten Gründen, weise ich den Planentwurf zurück. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und eine wissenschaftlich fundierte Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung an die o.a. Adresse.	entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00530	6150	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Heiligenberg-Betenbrunn WEA-435-001 Begründung: Ausbreitung und Reichweite des Infraschalls – Abstand zu Wohnraum und Stallungen: Sehr geehrte Damen und Herren, Der Mensch ist in der	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Lage, Schall mit Frequenzen von 1–2,5 Hz bis etwa 20.000 Hz wahrzunehmen. Unterhalb von 16-20 Hz spricht man von Infraschall. Dieser und niederfrequenter Schall werden als tiefe, dumpfe, brummende Töne wahrgenommen oder lösen körperliche Reaktionen aus. Es ist zu unterscheiden zwischen Luftschall und Körperschall. Die Übertragung beim Luftschall geht über die Luft, beim Körperschall über feste Stoffen (z.B. Boden, Fundamente, Rohrleitungen, Wände) Durch Reflexionen und Überlagerungen innenräumiger Schallwellen kommt es aufgrund raumakustischer Wirkungen (stehende Wellen, Raumresonanzen) von Gebäuden oftmals zu höheren Infraschallbelastungen als im Außenbereich (Multiplikation oder sogar Potenzierung). (Infraschall und Vibroakustisches Syndrom – Altbekannte Phänomene in neuem Zusammenhang Dr. med Dagmar Schmucker Umweltmedizinerin, umwelt · medizin · gesellschaft | 32 | 1/2019 https://www.windwahn.com/2019/03/15/infraschall-und-vibroakustisches-syndrom-altbekannte-phaenomene-in-neuem-zusammenhang/ Diese Aspekte der Infraschallimmissionen müssen jedoch in schutzbedürftigen Räumen (Schlafzimmer, Kinderzimmer, Hauptaufenthaltsräume – und hier speziell im gesundheitsrelevanten Regenrationszeitraum von 22 Uhr bis 6 Uhr) Rechnung getragen werden, da der eigene Wohnraum, Haus, das räumliche Umfeld für uns Menschen ein selbst gewähltes Lebensumfeld der Erholung und des Rückzugsort sind, dort soll auch ein ungestörter Schlaf stattfinden. Damit sind dies vom Gesetz zu schützende Räume, in welchen ein gesundheitsförderndes Umfeld und Regeneration auch schon durch die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1(1) und §2(2) garantiert sind. Entgegen der offiziellen Aussagen reicht der Infraschall, ausgehend von Windkraftanlagen wesentlich weiter als nur ein 150m! Die Reichweite ist zudem abhängig von der Höhe der Anlage. Daraus folgt, dass die von Dr. Ursula Bellut-Straeck nachgewiesenen Wirkungen auf Organismen über eine rezeptorvermittelte Durchblutungsstörung der kleinen Haargefäße zu schwere gesundheitliche Störungen wie Schlafstörungen, Blutdruckregulationsstörungen, Störungen der Embryonalentwicklung und des Immunsystems bis hin zu Krebs führen können. Die Abstandsregelungen sind nach diesen Erkenntnissen nicht zu halten, wenn nicht absichtlich gesundheitliche Störungen von Mensch und Tier billigend in Kauf genommen werden sollen!!! 1. Dr. Ursula Bellut-Straeck: „Industrielle Windkraftanlagen der heutigen Generation sind mit denen vor fünf Jahren nicht vergleichbar. Wir haben mit wachsender Größe der Rotorblattlänge ein physikalisch bedingtes Absinken der Emission tieffrequenten Schalls auf Werte bis 0,2/0,1 Hz. Von einer	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Rotorfläche, die bei 250 Meter plus Anlagen bis zu 30.000 m² umfasst, entsteht mit der Größenzunahme ein quadratisch anwachsendes Emissionsgeschehen, das chronischen und impulsiven Charakter hat. Diese Art von Tieffrequenzen kommt in der natürlichen Umgebung nicht vor. Einen gesetzlich verankerten, arbeitsmedizinischen Schutz vor der Einwirkung von tieffrequentem Schall und Vibration gibt es. Beim Leben in der Nähe von Windkraftanlagen gibt es diesen nicht, auch nicht für sensible Gruppen wie Ungeborene, Schwangere und Kinder. Wie ist das zu rechtfertigen? Allen Beteiligten ist bekannt, dass die über 20 Jahre alte DIN 45680 / DIN 9613-2 der TA-Lärm keine gültige Entscheidungs- und Rechtsgrundlage zur Bewertung von tieffrequenten Emissionen darstellt. Die vom Umweltbundesamt bestätigte Möglichkeit der Raummodenbildung beim Zusammenwirken von Körperschall und Infraschall findet weder bei durchgeführten Messungen noch in der Genehmigungspraxis seinen Niederschlag. Von Raummodenbildung sind vor allem 2. Seit dem Jahr 2005 betreibt die BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe) neben den Infraschallstationen I26DE und I27DE 5 zur Überwachung des Kernwaffenteststopps eine Infraschallstation IGADE nördlich von Bremen. Diese Station mit 4 fest installierten Mikrobarometern dient als Teststation und erhebt seit mehr als 10 Jahren kontinuierlich Infraschalldaten. Aufgrund ihrer Lage in Norddeutschland befindet sich die Station in naher Umgebung zu einer wachsenden Anzahl von Windkraftanlagen mit Abstand von 4 bis 20 km. Letztendlich kommt die BGR zu dem Schluss, dass durch die Windräder der eigentliche Sinn und Zweck der Überwachung des Kernwaffenteststopps nicht mehr möglich ist, da die Windräder dauerhaft in Abhängigkeit von der Windgeschwindigkeit die Messungen stören. Weiterhin gibt es noch Zusammenhänge mit der Witterung, Geländeprofil sowie der Anzahl und Höhe der Windräder. Mit anderen Worten, je größer die Anzahl der Windräder, desto stärkrer kommt es zwangsläufig zu Überlagerungen der tiefen Frequenzen und i.d.R. zu einer Amplitudenanhebung, somit eine weit reichende Verbreitung tieffrequenter Geräuschanteile mit messbaren Energieanteilen. Die Resonanzen, Schwingungen oder auch Vibrationen verteilen sich 3-15 km und weiter. (https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST17-3469.pdf) Solange diese Aspekte nicht gründlich untersucht sind, muss der weitere Ausbau der Windindustrieanlagen gestoppt und damit die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1(1) und §2(2) gewahrt werden! Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
IV.00530	6415	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Heiligenberg-Betenbrunn WEA-435-001 Begründung: Flächenversiegelung Fundamente & Zuwegung Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einwände gegen den Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes. Durch den Bau der Windindustrieanlagen entstehen sehr großflächige Betonfundamente. Auch die Zuwegung macht eine zusätzliche großräumige Flächenversiegelung notwendig. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Wind- und somit Stromertrags im Plangebiet. Daher ist eine derart große Flächenversiegelung in keiner Weise zu rechtfertigen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00530	6416	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Heiligenberg-Betenbrunn WEA-435-001 Begründung: Eiswurf Sehr geehrte Damen und Herren, bei Frost kann es betriebsbedingt zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1000 Meter weit geschleudert werden. In den Anträgen der Vorhabensträger werden die neuen Rotordurchmesser in der Regel nicht beachtet. Es liegen eigene Weitenberechnungen bis zu 1000 m vor, hervorgerufen durch die größeren Rotordurchmesser und die erhöhte Zentripetalkraft. Die in Baden-Württemberg geltenden Abstände zu Infrastruktur (Straße/Schiene) sind hinsichtlich Eiswurfgefahr unzureichend. Beobachtet wird, dass Projektierer die Vereisungsgefahren im süddeutschen komplexen Gelände falsch einschätzen. Auskunft über die Vereisungsgefahr der WEA gibt die Vereisungskarte in TR6 Rev. 10. Die Gefährdung von Fußgängern und	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Verkehrsteilnehmern durch Eiswurf ist im Planentwurf nicht berücksichtigt oder untersucht worden. Daher ist der Planentwurf unvollständig und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und eine schriftliche Stellungnahme.	entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00530	6417	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Heiligenberg-Betenbrunn WEA-435-001 Begründung: Co2 Speicher, Ökosystemleistungen des Waldes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung von Windkrafträdern im vorrangigen Waldgebiet Heiligenberg-Betenbrunn. Wald- und Naturerhalt sind achtenswerte Aspekte des Klimaschutzes und des CO2 Abbaus. Der Wald besteht aus einem sehr funktionierendem und aufeinander abgestimmten Ökosystem. Dieses Ökosystem beinhaltet sämtliche belebten und unbelebten Bestandteile. Sowohl seine einzigartige vertikale Strukturierung in Boden-, Kraut-, Strauch- und Baumschicht als auch verschiedene Lichtverhältnisse bieten unterschiedlichste Lebensräume für Tiere und Pflanzen. Für den Menschen bedeutet der Wald einen wichtigen Bereich der Erholung und Ruhe. Eine weitere beachtenswerte Bedeutung des Waldökosystems ist die Klimaregulation. Wälder beeinflussen das Klima klein- und großräumig. Sie wirken auf den Wasserkreislauf ein, die Reflexion der Sonnenenergie und den Wind. Darüber hinaus ist der Wald ein wichtiger Kohlenstoffspeicher (CO2) und beeinflusst somit den Kohlenstoffkreislauf. 1 ha Waldboden speichert 1000-3000 Tonnen Kohlenstoff. Gerade bei sämtlichen Bestrebungen im Rahmen des Klimaschutzes kommt dem Wald als Kohlenstoff- und Schadstoffspeicher eine sehr wichtige Bedeutung zu. Bäume brauchen für ihr Wachstum CO2 und entziehen dies somit der Atmosphäre. Die gleiche Bedeutung kommt auch dem Waldboden zu. Dabei wird Kohlenstoff gebunden, was im Fachjargon Kohlendioxid-Senke heißt. Kohlendioxid wird ebenfalls im Holz der Bäume gespeichert. Der deutsche Wald entlastet die Atmosphäre jährlich um rund 62 Millionen Tonnen Kohlendioxid (Quelle: 3. Bundeswaldinventur/2017) Wälder filtern Staub und Schadstoffe aus der Luft, sie produzieren den für alle Lebewesen wichtigen Sauerstoff und wirken ausgleichend auf das Klima was sich besonders im Sommer zeigt durch ca. 10°C kühlere Temperaturen im	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vergleich zu größeren Ansammlungen von Häusern und versiegelten Flächen. Schon ein kleinerer Baum von 20 Metern Höhe produziert circa 10.000 Liter Sauerstoff am Tag. Das reicht für 5 bis 10 Menschen, die am Tag je 500 bis 2.000 Liter Sauerstoff benötigen. Der Wald mit seinen Bäumen und dem Boden dienen des weiteren der Wasserspeicher und dessen Filterung zu sauberem Grundwasser. Die oberen ca. 10 cm des Waldbodens sind sehr humusreich und können in kurzer Zeit bis zu 50 l Niederschlagswasser aufnehmen und speichern. Dadurch ist der Wald in der Lage Spitzen bei Niederschlägen abzuschwächen und leistet einen wichtigen Beitrag zum Hochwasserschutz. Das gefilterte und gespeicherte Wasser aus dem Wald macht in etwa 70% des bundesweit gewonnenen Trinkwassers aus. Somit kommt dem Wald die Bedeutung als größter Süßwasser speicher zu. Die Pflanzen des Waldes mit ihren Wurzeln schützen vor Bodenerosion, d.h. sie verhindern, dass wertvoller Erdboden fortgespült wird. Windräder zerstören nachweislich das Waldbinnenklima Jedes Windrad benötigt zwischen 1-1,5 ha Waldfläche, plus entsprechende Zufahrtswege von 1-3 ha. Bau- und Betriebsstraßen für schwerlasttaugliche Transporter und zukünftige Wartungen zerschneiden den Wald. Der räumlich-funktionale Zusammenhang des Waldes wird zerstört, man zerschneidet Waldkontexte. Boden- und Wasserhaushalt (Schwammfunktion, Luft- und Wasserströme) werden weit über den Standort hinaus beeinträchtig, durch Bodenversiegelung (1300-2000 m3 Fundament pro Windrad), Schwingungen und Austrocknung durch Verwirbelung. Ein Windrad benötigt 3000 Tonnen Stahl und Beton, Kupfer, seltene Erden, Hydrauliköle usw. Waldvogelpopulationen gehen nach dem Windradbau zurück, sie verlieren ihre Refugien, jährlich sterben 250.000 Großvögel – wie Rotmilan, Wespenbussard, Schwarzstorch sowie Fledermäuse und tonnenweise Großinsekten in den Rotoren. Der Betenbrunner Wald im Speziellen stellt für die Quellpopulation der geschützten Rotmilane ein außerordentlich wichtiges Dichtezentrum dar. Innerhalb der ausgewiesenen Vorrangfläche liegen einige geschützte Waldbiotope. Im Biotop „Buchen-Altholz O Betenbrunn“, welches aus einem Buchenwald besteht, befinden sich zahlreiche Fledermaus- und Spechthöhlen. Eine der Fledermausarten ist die streng geschützte Zwergfledermaus. Der Kirchtum der Wallfahtrskirche Mariä Geburt darf wegen der als stark gefährdet eingestuften Fledermausart gemäß einer Auflage während der Wochenstube von niemandem betreten werden. Windkraftanlagen bedeuten für die hochsensiblen Tiere den Tod durch Kollision mit den Rotorblättern oder durch innere Verletzungen infolge der starken Luftdruckschwankungen. In nächster Nähe befinden sich Streuobstwiesen, die große Mengen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		an nützlichen Insekten anziehen. Durch den permanenten Infraschall, der von den Windrädern ausgeht, könnte diese hochsensible Fauna stark beeinträchtigt werden und mit einer starken Dezimierung einhergehen. Der Bestand zahlreicher Tierarten und Insekten ist seit einiger Zeit rückläufig. Gegen die Bewegung der Rotoren, die die Luftströmung stark verändert, was wie ein Sog ist, kommen die Insekten nicht an und werden von den Rotoren eingesammelt. Die barocke Wallfahrtskirche Mariä Geburt in Betenbrunn ist ein altes Kulturdenkmal und als Denkmal beim Landesamt für Denkmalpflege BW eingetragen. Sie zählt zu den Sehenswürdigkeiten nordwestlich des Bodensees und ist ein beliebtes Pilger- und Touristenziel und zieht an schönen Tagen bis zu 1000/T Menschen an. Die Windräder würden nicht nur das idyllische Erscheinungsbild der Kirche mit dem Dorf stark beeinträchtigen, sondern auch Ruhe und Einkehr würden auf der Strecke blieben. Diese Sachverhalte wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte Sie um schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.g. Adresse.		
IV.00530	6418	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Heiligenberg-Betenbrunn WEA-435-001 Begründung: Verschmutzung von Feldern und Grundwasser vom Abrieb der Windräder. Schaden an Landwirtschaft, Gesundheit und Trinkwasserversorgung Sehr geehrte Damen und Herren, je nach Größe des Windrades verliert dies jährlich zwischen 90 kg bis 150 kg durch Abrieb. Der Abrieb besteht aus Verbundwerkstoffe von Rotorblättern aus Glasfasern (GFK), tropisches Balsaholz, wofür Regenwald gerodet wird wegen seiner Materialeigenschaften, Stahlelementen und bei sehr großen Flügeln auch Kohlenstofffasern (CFK). Diese werden mit Epoxidharzen verklebt. Darin enthalten sind giftige Stoffe wie Bisphenol A. Nachdem GFK lange als Hauptbestandteil eingesetzt wurde, verwenden die Hersteller der Anlagen zur Gewichtseinsparung zunehmend die mit Carbonfasern verstärkten Kunststoffe (CFK). Bei einer Laufzeit von 20 Jahren, verliert ein Windrad bis zu 3 Tonnen sehr schädliches Abriebmaterial. Bei 10 Windrädern können dies bis zu 1.500 kg Abrieb pro Jahr sein. Dieser Abrieb verteilt auf den umliegenden Feldern und wird in das Grund- bzw. Trinkwasser gespült. Nicht nur das, diese Giftstoffe gelangen kommen über viele kleine Quellen und Bäche in die Deggenhauser Aach und den Hillenfurtbach und wandern letztendlich in den Bodensee, der das Trinkwasserreservoir für den Bodenseekreis bedeutet. Diese Stoffe sind nur schwerlich in den Kläranlagen herauszufiltern. Damit dieses kontaminierte Wasser zur Gefahr für die Gesundheit der Menschen. Bei einer Beschädigung	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		eines Rotorblattes können neben scharfkantigen größeren Bruchstücken auch feinste, lungengängige Faserstäube von Carbonfasern freigesetzt werden, sogenannte Fiese Fasern, die über Haut und Lunge in den Organismus von Menschen und Tieren eindringen und diesen schädigen können. Das ist ähnlich dem deswegen verbotenen Asbest. Diese Gefahr und die entsprechenden Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse.	Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00531	7910	Stellungnahme zum TRP Energie vom 25.03.2024 WEA437-009, Stand 10.3.2024 - Bruckhof wurde nicht berücksichtigt, direkt an Kreisgrenze zu Biberach, gehören zur Stadt Bad Buchau, Bürgermeister hat keine Informationen - RVDI und RBVO droht Umzingelung durch die Windräder - Hoher Wertverluste der Grundstücke und Immobilien, kalte Enteignung - Naherholungsgebiet von Bad Saulgau und Bad Buchau (Nordic Walking, Radfahrstrecke, Wanderer) - Bereich von Gewässerschutz Bierstetter Bach, Kapplerwald - Gesundheitliche Probleme durch zu geringen Abstand (Urteil in Frankreich, dass diese tatsächlich auftreten) - Schattenwurf - Zuggebiet für Vögelschwärme zum Naturschutzgebiet Federsee, Schwarzmilan gesichtet, Fledermäuse auf dem Hof - Bedenken bei der Menge der Windkrafträder, da Donau-Iller auch noch kommt, klimatische Veränderungen dadurch - [Inhalt anonymisiert] von Laupheim - Tal senkt sich ab (Ausläufer vom Federsee) – Höhenveränderungen. Hat einen Brunnen zugeschwemmt	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00531	7911	Stellungnahme zum TRP Energie vom 25.03.2024 WEA437-009, Stand 10.3.2024 Überfluggebiet für Flugplätze Bad Saulgau und Mengen-Hohentengen (Fallschirmspringer)	Wir möchten darauf hinweisen, dass auf regionalplanerischer Ebene nur Flächen für die Nutzung von Windenergie ausgewiesen werden, jedoch nicht die konkreten Windenergieanlagenstandorte und die entsprechenden Anlagentypen. Daher sind die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			angesprochenen Aspekte (Überfluggebiet für Flugplätze Bad Saulgau und Mengen-Hohentengen (Fallschirmspringer)) in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Windenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Für das Thema u.a. zuständigen Fachbehörden, wie die Landesluftfahrtbehörde (RP Stuttgart, Referat Luftfahrt 46.2 Sachgebiet 2), die Deutsche Luftsicherung (DFS) und das Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung (BAF) wurden im Rahmen dieses Verfahrens beteiligt und haben zu dem genannten Vorranggebiet WEA-437-009 keine Bedenken geäußert.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00532	8441	Beim Termin am 12.03.2024 haben wir gelernt, dass Gesetze, die vor 12 Jahren noch gegolten haben, nicht mehr gültig sind und Schutzgüter nicht mehr ausreichend als schützenswert erachtet werden. Das ist eigentlich schon ein Skandal. Um eine Ideologie an Standorten umzusetzen, die weder ausreichend Wind und somit Effizienz bieten, noch einfach zu erschließen sind. Dafür wird Naturschutz, Landschaftsschutz, Artenschutz, Waldschutz und somit auch der Klimaschutz mit Füßen getreten. Vom Schutz der Menschen ganz zu schweigen. Es gibt neueste Urteile aus Frankreich, die die gesundheitliche Belastung von Menschen und Tieren durch Infraschall belegen und hohe Entschädigungen von den Betreibern bezahlt werden müssen. Windparks müssen zurückgebaut werden, da sie Landschaften verschandeln und nach neuester Information stoppt Frankreich den Windradausbau komplett. Es gibt zahlreiche gute Gründe dafür. Selbst der SWR berichtet kritisch über Anspruch und Wirklichkeit des Windkraftausbaus. Herr Kretschmann möchte jährlich 100 neue Windräder in Baden-Württemberg errichten. Wenn ich Herrn Heine bei der Veranstaltung richtig verstanden habe, gestaltete sich die Suche nach den aktuellen Standorten schon als extrem schwierig. Deshalb frage ich mich zurecht, inwieweit die Gesetze noch mehr beschnitten und verbogen werden, um weitere Standorte möglich zu machen. Ich fordere Sie auf, nicht Teil dieses eigentlich kriminellen Vorgehens zu sein. Finden Sie zurück zu Sinn und Verstand! Ich lege Einspruch gegen die Verschandelung unserer Natur und Landschaft, gegen die Tötung von Vögeln, Fledermäusen und Millionen notwendiger Insekten, gegen die Gefährdung unseres Ökosystems, unserer	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Lebensqualität und unserer Gesundheit ein. Diese Schutzgüter wurden in Ihren Beurteilungen nicht angemessen berücksichtigt.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00533	8442	Sehr geehrte Damen und Herren, ich lege gegen die geplanten 9 Windräder (270 bis 290 m) hiermit Widerspruch ein. 1 Zerstören sie einen sehr schönen Wald mit einer einzigartigen Tierwelt. Ich weiss schon daß sämtliche Gutachten gemacht wurden. Ich zweifle jedoch die Neutralität dieser Gutachten an. 2 haslach ist sicher durch Schattenschlag und Lärmbelästigung beeinträchtigt und der Wert sämtlicher Immobilien sinkt. 3 Die Windanlagen sind zu nach an Haslach geplant. In der letzten Anhörung hatte der Kollege der Firma Uhl gemeint, dass ja für Tannhausen 1000 m eingehalten werden, jetzt frage ich mich sind Bewohner von Tannhausen mehr wert als die von Haslach oder sagt man einfach die paar Leute in Haslach sind uns scheiß egal. 4 es wurde mal von 4 Windrädern gesprochen und jetzt sind es auf einmal 9. Da frage ich mich schon wieviel noch kommen sollen. 5 Laut meinem Kenntnisstand muss das Land BW 1,8 Prozent an Fläche zur Verfügung stellen. Wir in Aulendorf sind mit dieser Maßnahme aber bei 5 Prozent und das kann ja wohl nicht sein, Ich erwarte eine gleichmäßige Verteilung auf alle. Weitere Punkte behalte ich mir für später vor. Ich kann nur eines sagen, dass ich das ohne weiteren Kampf nicht hinnehmen werde. Für die Ziele "Klimaneutralität, Verringerung CO2 Ausstoss usw." unserer bescheuerten Regierung kann man sämtliches Landschaftsbild zerstören. Schauen sie sich doch mal nur die Freiflächenanlage zwischen Bad Waldsee und Haslach an. Ich schlage vor daß sie die Windräder entlang der B30 bauen, da stören sie amwenigsten.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00535	6419	Guten Tag, die Gemeinde Heiligenberg plant, in Ihrer Stellungnahme zum WEA-435-001 Betenbrunn vorzuschlagen, dieses Gebiet zu verkleinern und dafür auf dem Gebiet "Kornberg", gelegen zwischen Wintersulgen und Echbeck, eine Fläche auszuweisen, um dort auf gemeindeeigenem Grund die Erstellung von WEA mit möglicher Bürgerbeteiligung zu ermöglichen. Hierzu meine Stellungnahme: 1. Im Kapitel "6.2.6 Raumordnerische Gesamtbewertung" wird beschrieben, dass ausgewiesene Flächen möglichst zusammengefasst werden sollen und eine Umzingelung von Ortslagen zu vermeiden ist. Dies wäre nicht mehr gewährleistet, da sich Echbeck zwischen der bestehenden und zukünftig erweiterten Fläche "Hilpensberg" und der vorgeschlagenen Fläche "Kornberg"	Die in der Anregung genannte Fläche wird nicht als Vorranggebiet Windenergie festgelegt, da die von der Gemeinde Heiligenberg vorgeschlagene Fläche nicht dem Planungskonzept zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie im entspricht. Es wird ergänzend auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 7669 verwiesen.	Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		befindet. 2. Im gleichen Kapitel wird das Thema der dezentralen Konzentration abgehandelt. Die Idee der Gemeinde Heiligenberg steht in diesem Punkt konträr und schafft eine Zerstückelung, die nur einen kleinen Standort mit zwei WEA ergibt und für die Ortschaften Wintersulgen und Echbeck eine weitere Beeinträchtigung schafft. Es ist nicht Thema der Planung, die Wirtschaftlichkeit zu begutachten, aber es darf nicht unterschlagen werden, dass auch ein so kleines Gebiet die entsprechende Infrastruktur (Stromtrasse) benötigt. 3. Im Anhang ist eine Darstellung des Gebietes "Kornberg" zu sehen, mit dem Overlay der Windhöfigkeit und mit den Radien 500m und 600m von betroffenen Wohngebäuden. Es ist zu erkennen, dass in einer sinnvollen Achse zueinander nicht mehr als zwei WEA möglich sind, vor allem dann nicht, wenn ein Abstand von 600m eingehalten werden soll. 4. Ein Schattenwurf, welcher bis zu den Häusern in Oberboshasel und Gaisberg reicht, ist bei entsprechendem Sonnenstand zu erwarten, topografisch liegen die Häuser deutlich tiefer, dadurch reicht der Schatten länger. Diese Berechnung ist mir nicht möglich, aber sollte zumindest in eine eventuelle Planung miteinbezogen werden. Fazit: Ich habe zur Planung WEA-435-001 Betenbrunn keine Einwände, bin aber entschieden gegen eine Aufteilung der Gebiete zulasten einer meines Erachtens unzumutbaren, kleinräumigen Planung, die zudem die Wirtschaftlichkeit beider Gebiete herabsetzt. Eine Beteiligung an der Energiewende ist ohnehin schon jedem Bürger offen, indem er sich finanziell an der Erstellung von WEA z.B. über Fonds beteiligen kann.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00536	6154	Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern / Enkenhofener Wald – Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen Durch den Bau dieser sechs Windräder wird unmittelbar und direkt durch massive Lärmbelästigung und Belästigung durch das Blinklicht in meine Lebensumwelt eingegriffen. Besonders der Standort Beurener Berg, welcher frontal zu meinem Wohnort ausgerichtet ist, trägt durch permanente Drehbewegungen der Rotoren dazu bei, dass wir als Anwohner ständig der Unruhe ausgesetzt werden. Als letzten Punkt möchte ich Sie gerne noch darauf hinweisen, dass durch den Bau der Windränder in den beiden oben genannten Vorrang-Gebieten, die Spaltung der Dorfgemeinschaft Beuren noch mehr vorangetrieben wird. Letztlich ist diese bereits seit mehr als 14 Jahren bestehend und hat bereits jetzt schon starken Einfluss auf das gemeinsame Miteinander der gesamten Gemeinde	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00537	6155	Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern / Enkenhofener Wald – Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen (sh. Anhang). s. Stellungnahme ID 737	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00538	5991	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten fu?hrt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00539	6156	Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern / Enkenhofener	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wald – Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen (sh. Anhang). Als junger Erwachsener möchte ich Sie gerne einmal auf den Einfluss der geplanten Windkraftanlagen rund um Beuren in Bezug auf die Zukunftsfähigkeit der Ortschaft hinweisen. Gerade in Hochzeiten des demografischen Wandels, in dem Wert auf eine stabile Infrastruktur innerhalb des Wohnorts durch z.B. Kindergarten und Grundschulen großgeschrieben wird, ist es umso wichtiger den Lebenswohnraum ohne gefährliche Umwelteinflüsse aufrecht zu halten. In meiner ehrenamtlichen Funktion als Feuerwehrmann besorgt mich ebenfalls die Gefahr von Funkenflug und rascher Verbreitung von krebserregenden Stoffen, im Katastrophenfall in dem das Eingreifen der Feuerwehr unmöglich wäre. Zusätzlich beunruhigt mich hier die unmittelbare Nähe der geplanten Windräder am Beurener Berg zu meinem Wohnhaus inkl. landwirtschaftlichem Anwesen. Ein weiteres und gewichtiges Argument gegen den Bau der sechs Windkraftanlagen rund um Beuren ist die eindeutige, mehrheitliche Ablehnung des örtlichen Ortschafts & Kirchengemeinderats durch deren Beschluss. In diesem Ausmaß wird ersichtlich, dass die Mehrheit der Bevölkerung vor Ort aus einer weitaus größeren Anzahl von begründeten Argumenten dieses geplante Vorhaben ablehnt	B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00540	6157	Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern / Enkenhofener Wald – Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen (sh. Anhang). Durch die geplante Bebauung des Beurener Berg wird direkt der Generalwildwechsel bestärkt. Gerade an der viel und schnellbefahrenen Kreisstraße 8016 zwischen Beuren und Ried, welche direkt an meinem Wohnhaus vorbeiführt, sind zahlreiche Wildunfälle dann nicht mehr wegzudenken. Denn durch den massive Lärm & Umweltbelastung	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wird der Lebensraum zahlreicher Wald und Wildtiere stark verändert und beeinträchtigt. Zudem sind vor dem aussterben bedrohte Tierarten in der Region wie z.B. der Rotmilan durch solch eine Bebauung dem Tot ausgesetzt. Seit vielen Jahren zählen die Wanderwege rund um den Beurener Berg, sowie dem Badsee und Enkenhofener Wald zu den meistbesuchten Tourismusattraktionen der Ortschaft. Gerade wegen der allgäuerischen Idylle und den naturbelassenen Wegen sind diese so beliebt. Kaum vorstellbar das sich künftig Touristen noch auf den Weg machen um diese Landschaft zu erkunden, wenn Ihnen direkt eine Vielzahl von Windrädern die Idealvorstellung des Erholungsgebiets nimmt	B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00541	7829	Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten Beurener Berg (WEG-436-031) und in den Mösern/Enkenhofener Wald – Süd (WEA-436-013) Sehr geehrte Damen und Herren Im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und in den Mösern/Enkenhofener Wald – Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorrang-Gebiete zu entfernen. Mit Schrecken habe ich erfahren das der Beurener Berg und nun auch noch das Gebiet Mösern/Enkenhofener Wald – Süd doch wieder Vorrang-Gebiet werden soll nachdem es vor einigen Jahren rausgenommen wurde. Schon damals habe ich meine Stellung dazu abgegeben. Ich denke da an die Gefährdung der Tier und Pflanzenwelt, aber auch vor allem an die Belästigungen durch den Schattenschlag und den Blinklichtern, von der ständigen Unruhe durch die permanente Drehbewegung ganz abgesehen. Vor Jahren wurde durch den Regionalverband Bodensee/Oberschwaben die besonders erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes Mensch	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		festgestellt. Sind wir es jetzt nicht mehr Wert. Zählen mittlerweile Mensch und Tier nichts mehr. Geht es nur noch um den Profit bestimmter Firmen und Personen. Wenn ich denke was hier erst mal zerstört wird bis die Windräder überhaupt dort hin gelangen können. Außerdem sehe ich die Zerstörung der weitgehend intakten Allgäu-Landschaft, wo viele Menschen in den Urlaub kommen. Der Campingplatz am Badsee, bei dem ich arbeite, würde von den Windrädern umzingelt. Somit sehe ich auch meinen Arbeitsplatz gefährdet, da die Übernachtungszahlen mit Sicherheit rückläufig werden. Ich fordere Sie also nochmals auf, diese zwei Gebiete aus der Vorrang-Liste zu entfernen. Mit freundlichen Grüßen	Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00542	7830	Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten Beurener Berg (WEG-436-031) und in den Mösern/Enkenhofener Wald – Süd (WEA-436-013) Sehr geehrte Damen und Herren Im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und in den Mösern/Enkenhofener Wald – Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorrang-Gebiete zu entfernen. Ich sehe durch den Bau der Windräder gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und Infraschall, aber auch vor allem an die Belästigungen durch den Schattenschlag und den Blinklichtern, von der ständigen Unruhe durch die permanente Drehbewegung ganz abgesehen. Vor Jahren wurde durch den Regionalverband Bodensee/Oberschwaben die besonders erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes Mensch festgestellt. Auch die Gefährdung der Tier und Pflanzenwelt ist nicht zu unterschätzen. Es wurden Gutachten erstellt bei denen seltene und geschützte Tiere (Rotmilan, Schwarzstorch etc.) gesichtet wurden. Durch den geplanten Bau sehe ich auch eine Spaltung der Dorfgemeinschaft, wobei doch die großen Mehrheit die Windräder ablehnt. Außerdem sehe ich die Zerstörung der weitgehend intakten Allgäu-Landschaft, wo viele Menschen in den Urlaub kommen. Ich fordere Sie also nochmals auf, diese zwei Gebiete aus der Vorrang-Liste zu entfernen. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00543	5815	um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des oben genannten Teilplans ein. Dies betrifft alle von Ihnen als Vorranggebiete mit den Bezeichnungen WEA-437-011 ausgewiesene Wind-kraftfläche. Begründung: mit größter Besorgnis erhebe ich hiermit nachdrücklichen Einspruch gegen das vorgesehene Planungsge-biet für Windkraftanlagen in unserer Region, insbesondere im Hinblick auf die unmittelbare Bedrohung für die Vögel- und Fledermauspopulationen. Es ist unumstritten, dass der Rückzug von Vögeln, Greifvögeln und Rotmilanen in das Gebiet des oberen Donautals erfolgt, das für sie einen äußerst lebenswichtigen Lebensraum darstellt. Ebenso ist die Fleder-maus-Population in unserem Gebiet außergewöhnlich hoch. Es ist absolut unbestreitbar, dass sowie der Bau und Betrieb von Windkraftanlagen für diese Tiere eine erhebliche Gefahr darstellen und zahlreiche Todesopfer fordern können. Die Rotorblätter der Windkraftan-lagen führen zu verheerenden Kollisionen und beeinträchtigen die Lebensräume dieser bedrohten Arten, was zu einer dramatischen Störung ihres Nahrungsangebots, Brutverhaltens und Zugverhaltens führt. Diese bedrohten Tierarten sind unbedingt zu schützen – und es liegt in unserer Verantwortung, ihren Le-bensraum zu bewahren und zu schützen. Zahlreiche naturschutzrechtliche Gutachten aus den vergangenen Jahren belegen diese Gefahrenlage deutlich und haben zu Planungs-Abbrüchen geführt, da eine hohe Population dieser Tiere erkennbar war. Daher fordere ich mit aller eindringlicher Deutlichkeit den unverzüglichen Rückzug des vorgesehenen Pla-nungsgebiets für Windkraftanlagen in unserem Gebiet. Es ist absolut unerlässlich, dass wir konkrete Maß-nahmen ergreifen, um den Schutz dieser gefährdeten Tierarten zu gewährleisten und ihre Lebensräume zu erhalten. Die Belange des Naturschutzes müssen bei der Planung und Umsetzung von	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftprojekten höchste Priorität haben auf Basis der Fauna-Flora-Habitat (FFH)- und zur Vogelschutzrichtlinie der Europäischen Union sowie zu den unionsbasierten Vorschriften des nationalen Artenschutzrechts. Versuche, die beste-henden rechtlichen Vorgaben zum Schutz gefährdeter Arten auf europäischer oder nationaler Ebene aufzu-weichen, lehne ich explizit ab. Das Tötungs- und Verletzungsverbot (§ 44 (1) Nr. 1 Bundesnaturschutzge-setz (im Folgenden: BNatSchG)) muss alle geschützten Arten umfassen und Individuen bezogen bleiben. Eine Begrenzung des Schutzes auf lediglich eine kleine Anzahl an Arten, für die z.B. „Dichtezentren“ defi-niert werden, lehne ich genauso ab wie den Versuch, ein dem Verbot unterliegendes, signifikant erhöhtes Tötungsrisiko an eine Gefährdung der Arten oder ihrer Populationen zu binden. Ob eine Vogelart unter An-hang die geltende Vogelschutz-Richtlinie fällt, auf irgendeiner Ebene bedroht ist oder unter einer rückläufi-gen Bestandentwicklung leidet, spielt in artenschutzrechtlicher Hinsicht keine Rolle. In dieser Haltung sehe ich mich durch die aktuelle Rechtsprechung des Gerichtshofs der Europäischen Union nachdrücklich be-stätigt. Behördliche Entscheidungen über die Einschlägigkeit artenschutzrechtlicher Zugriffsverbote müssen auf der Grundlage des anerkannten Standes der fachwissenschaftlichen Erkenntnis getroffen werden, der in dem als Fachkonvention zu bewertenden „Helgoländer Papier“ der Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten (LAG VSW) dokumentiert und im Beschluss 19/2 der LAG VSW vom 24.4.2020 nochmals bestätigt wurde. Die Liste der im „Helgoländer Papier“ verzeichneten windkraftsensiblen Arten ist auf Ergänzung angelegt und muss auf weitere Arten erstreckt werden, die ihres artspezifischen Verhaltens wegen unter den Auswirkungen der Windkraftnutzung besonders leiden, s. dazu die Übersicht in der Anlage. Neue Erkenntnisse der ornithologischen Fachwis-senschaft müssen zeitnah zur Fortschreibung der Liste windkraftsensibler Arten führen. Für alle WEA fordere ich die Einhaltung genereller Abschaltzeiten zum Fledermausschutz, solange keine Klarheit über die jeweiligen Zugkorridore von Fledermäusen besteht und solange die Unbedenklichkeit ei-nes ungeregelten Betriebs nicht durch ein qualifiziertes Fachgutachten dargelegt und der ungeregelte Be-trieb damit genehmigungsfähig ist. Diese Umkehrung der Beweislast für die artenschutzrechtliche Überprü-fung des Tötungsverbotes von Fledermäusen an WEA hält der Bundesverband Fledermauskunde (BVF) sowohl für die lokalen, am Standort der WEA lebenden Fledermäuse, als auch für die überregional migrie-renden Fledermäuse für notwendig (BVF Positionspapier 2018). Eine Ausnahme oder Verminderung der Abschaltzeiten soll nur erfolgen, wenn ein qualifiziertes und mit wissenschaftlichen Methoden		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erarbeitetes, einwandfreies Gutachten aufzeigt, unter welchen Bedingungen das signifikant erhöhte Tötungsrisiko am konkreten Standort nicht gegeben ist. Sollte der Nachweis von einer unabhängigen Prüfeinrichtung aner-kannt werden, könnten diese Schutzmaßnahmen das Tötungsrisiko deutlich vermindern. Es ist zudem zweckmäßig, neben der generellen zeitweiligen Abschaltung Tabu-Zonen für Fledermäuse einzurichten. Dies gilt vor allem für Bereiche, in denen Fledermäuse konzentriert auftreten, wie bedeutende Nahrungs-, Reproduktions-, Ruhe- und Rastgebiete – also generell für Wälder und Feuchtgebiete. Im Bereich des geplanten Vorranggebiets WEA 437-011 wurden bereits bei vorangegangenen Planungen an Gutachten über ansässige Tier- und vor allem Vogelarten gearbeitet. Mindestens einmal wurde nach-weislich ein Gutachten, das für die Planung eines Windparks begonnen wurde, wieder abgebrochen, da man ein so hohes Vorkommen an geschützten Arten festgestellt hat, dass eine weitere Planung sinnlos war. Dabei wurde eine besonders hohe Dichte an seltenen Vogelarten (hier vor allem Rotmilanen) festge-stellt. Diese Tatsache ist inmitten eines Naturparks nicht verwunderlich. Ich bin davon überzeugt, dass viele geschützte Arten Opfer der Windkraftanlagen werden und deren Fortbestand gefährdet ist. Das gilt auch für die enormen Flächen, die für den Bau der WKA gerodet und befestigt werden müssen. Es wurde bereits mehrfach beobachtet, wie Wildtiere die Gebiete um Windkraftanlagen meiden. Dieser Effekt wird durch die enorme Baugröße der heutigen WKA und den gewaltigen Fliegerwarnleuchten ver-stärkt. Durch nationale und internationale Wildtierkorridore soll gewährleistet werden, dass sich Wildtiere trotz dichter Besiedlung weitflächig bewegen können. Das Vorranggebiet WEA 437-011 liegt in unmittelba-rer Nähe zu einem europäischen Wildtierkorridor. Dieser soll der Ausbreitung und Erhaltung seltener Tier-arten, wie z.B. dem Luchs, dienen. Ich befürchte, dass ein Windpark innerhalb dieses Vorranggebiets stark negativen Einfluss auf den Wildtierkorridor ausübt und die zu schützenden Tierarten verdrängt. Windkraftanlagen erzeugen bei Havarien oder Unfällen große Mengen an Schadstoffen (zersplitterte Rotor-blätter) und Betriebsmittel (z.B. Öl) verlieren. Ein entsprechender Vorfall konnte vor nicht allzu langer Zeit im nicht weit entfernten Windpark Bad Saulgau beobachtet werden. Trinkwasser und Quellen können dadurch nachhaltig verschmutzt werden. Das Vorranggebiet WEA 437-011 liegt laut Daten- und Karten-dienst der LUBW inmitten eines Wasserschutzgebiets. Ich befürchte, dass WKA im Vorranggebiet WEA 437-011 eine direkte Gefahr für die ansässige Gewässerstruktur darstellt. Im Falle einer Havarie könnten dabei nachhaltige Verschmutzungen entstehen. Ich appelliere mit aller Entschiedenheit an Ihre Vernunft und Ihr		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Verständnis für den Schutz unserer einzig-artigen Tierwelt und bitte Sie eindringlich, das Planungsgebiet für Windkraftanlagen entsprechend zurück-zuziehen.		
IV.00543	8049	Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie gemäß Beschluss der Verbandsver-sammlung vom 8. Dezember 2023. Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des oben genannten Teilplans ein. Dies betrifft alle von Ihnen als Vorranggebiete mit den Bezeichnungen FFPV-437-025; FFPV-437-026; FFPV-437-028; FFPV-437-029; FFPV-437-037 ausgewiesenen Solarflächen sowie die als WEA-437-011 ausgewiesene Windkraftfläche. Begründung: Die Entscheidung zur Planung der ausgewiesenen Vorrangflächen mit den Bezeichnungen FFPV-437-025; FFPV-437-026; FFPV-437-028; FFPV-437-029; FFPV-437-037 sowie WEA-437-011 geht aus meiner Sicht nicht mit den Grundrechten der Menschenwürde, der Gleich-heit und Freiheit einher. ich wende mich entschieden gegen die geplante Windkraft- und Vorrangflächenausweisung in der Gemeinde Leibertingen und möchte hiermit meinen Einspruch einreichen. Insbesonde-re im Kontext der aktuellen Entwicklungen in Frankreich, wo sämtliche Genehmigungen für Windräder aufgrund von unzumutbarer Lärmbelästigung und den damit verbundenen Ge-sundheitsrisiken aufgehoben wurden, halte ich es für unverantwortlich, ähnliche Projekte hier voranzutreiben. Die Entscheidung des französischen Staatsrats basiert auf der Anerkennung der massiven gesundheitlichen Auswirkungen von Infraschall, der von Windrädern erzeugt wird. Studien haben gezeigt, dass Infraschall nicht nur zu gesundheitlichen Beschwerden wie Schlafstö-rungen, Kopfschmerzen und Übelkeit führen kann, sondern auch schwerwiegende Langzeit-schäden verursachen kann. Angesichts der Erkenntnisse, dass auch in Deutschland nun vermehrt Diskussionen über die potenziellen Gesundheitsrisiken von Windkraftanlagen geführt werden, appelliere ich an den RVBO Bodensee-Oberschwaben, die geplante Vorrangflächenausweisung für Windkraft in Leibertingen zu überdenken und zu ändern da die Interessen der Bürgerinnen und Bürger sowie ihre Gesundheit ernst zu nehmen sind. Es ist unumgänglich, dass vor der Fortführung solcher Projekte umfassende Untersuchungen über die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit durchgeführt werden und dass die Bedenken der betroffenen Gemeinden und Bürger angemessen berücksichtigt werden. Ich bitte um eine eingehende Prüfung meines Einspruchs und um eine transparente Kommu-nikation über die weiteren Schritte in diesem Prozess. Fazit Aus diesen und aus Gründen der undemokratischen Entscheidungssituation des Gremiums am 8. Dezember 2023, fühle ich mich durch die maßlose	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Planungsvorlage, die kaum Rücksicht auf das gesetzliche Recht der Körperliche Unversehrtheit iSd Art. 2 II 1 GG und die damit verbundenen negativen Auswirkungen auf jeden Einwohner der Gemeinde Leibertingen. Dies widerspricht Artikel 2 Abs.2 des Grundgesetzes. Dadurch und durch die anstehenden geplanten Maßnahmen des RVBO zur Energiewende fühle ich mich massiv in meinen Grundrechten auf die körperliche Unversehrtheit einge-schränkt. Diese maßlose Ausweisung der geplanten Windvorrangflächen, können meine Fa-milie und ich in unserem Wohnort bzw. in unserer Gemeinde kein wohliges zu Hause in ge-sundem Umfeld mehr vorfinden. Dazu gehört auch die unmittelbare und durch die geplanten Maßnahmen mutwillige Zerstörung von Flora und Fauna. Dies widerspricht dem Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit und damit Artikel 2, Absatz 2. Ich fühle mich zudem von den politischen Verantwortlichen des RVBO in meiner Meinungs-freiheit komplett eingeschränkt und gar nicht wahrgenommen. Die Gemeinde hat bereits in Betrieb befindliche PV-Großflächenfreianlagen (1x auf Gemarkung Kreenheinstetten nahezu 6 ha und in Leibertingen nahezu 8 ha) die in Betrieb sind. Ebenfalls hat die Gemeinde weitere Flächen in die FNP-Planung eingebracht, die keinerlei Berücksichtigung in der RVBO-Planung finden. Diese Flächen wurden nach Kriterien vor Ort ausgewählt und sind in einem gerechten Verhältnis auf vier verschiedene Ortsgemarkungen verteilt. Wenn der Verband auf dieses Konzept ignoriert, und mit Drohgebärden agiert „Superprivile-gierung“ legt die Vermutung nahe, dass der Verband nur eigenen, oder politisch geleiteten Interessen von Lobbyisten verfolgt, ohne jeglichen Respekt vor den Menschen der Gemeinde Leibertingen und den anderen betroffenen Gemeinden, durchsetzen möchte. Beleg hierfür ist auch, dass keinerlei Austausch mit den gewählten politischen Vertretern der Gemeinde dazu stattfand. Die Menschen in Leibertingen werden buchstäblich nicht gehört und übergangen, obwohl sie dem Thema „Energiewende“ bislang – unabhängig von den politischen Forderun-gen – offen gegenüberstanden und diese prinzipiell bejahen, es gibt genügend Gemeinden die hier deutlichen Nachholbedarf haben. Daher ist es nicht zu akzeptieren das Leibetingen diese enorme Belastung tragen soll. Ich fordere Sieeindringlich auf die Planung zu revidieren		
IV.00543	8055	[Adresse anonymisiert] Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie gemäß Beschluss der Verbandsver-sammlung vom 8. Dezember 2023. Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des oben genannten Teilplans ein. Dies betrifft alle von Ihnen als Vorranggebiet mit den Bezeichnungen WEA-437-011 ausgewiesene Wind-kraftfläche. Begründung: Es gibt erhebliche	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bedenken, ob Windkraftanlagen in unserer Region mit so niedrigen Windgeschwindig-keiten (nachweislich nur 4,9m/s) trotz Subventionen kostendeckend arbeiten. Unvollständig kalkulierte Abrisskosten, Unsicherheiten auch bei Pachtverträgen, undurchsichtige Strukturen bei Betreiberfirmen, die sich aus der langfristigen, finanziellen Verantwortung ziehen wollen - all dies sind ganz erhebliche Unsi-cherheiten. Ich befürchte, dass bei Insolvenzen der Betreiberfirmen der Steuerzahler und somit auch die Gemeinde und Grundstückseigentümer das Risiko trägt und die Kosten des Abbaus der Anlagen aus Steu-ergeldern der Bevölkerung getragen werden müssen. Auch die Auslastung der industriellen Windkraftanlagen auf dem ausgewiesenen Windvorrangflächen wird bei höchstens 20% liegen. Das heißt, weitaus die meiste Zeit im Jahr werden die geplanten Anlagen still-stehen, keinen Strom produzieren und somit niemanden verlässlich mit Strom versorgen. Auch dies führt zu nichtkalkulierbaren wirtschaftlichen Risiken, mit den o.g. Folgen. Durch Überbauung oder Umnutzung, aber auch durch eine erhöhte Waldbrandgefahr durch Rotorenbrand werden im Wald besonders wichtige Lebensräume gestört und zerschnitten. Sowohl durch den Aufbau als auch den Betrieb und die Entsorgung von WEA sind das Störungs- und das Gefährdungspotenzial im Ökosystem Wald sehr hoch. Der Wald muss für die Standfläche und den Bau der WEA sowie auch für den Stromnetzanschluss (Lei-tungstrassen zu den Übergabestationen) und für die Herstellung oder die Erweiterung von Bau- und Erschließungswegen sowie die Flächen- oder Punktfundamente gerodet bzw. zur Verfügung gestellt werden. Die Entfernung der Fundamente, -Sprengung und Kompletträumung - nach Ablauf der Betriebsgenehmi-gung ist erneut ein erheblicher Eingriff in das Ökosystem Wald. Durch die Errichtung von WEA im Wald wird dieser Lebensraum insbesondere durch die Zerschneidung zusammenhängender Waldflächen entwertet und durch die Emissionen der WEA massiv belastet. Zudem ist zu beachten, dass der Verlust von Baumquartieren für typische Waldfledermausarten als Folgewirkung einen negativen Einfluss auf den Gesamtlebensraum hat. Aufgrund von klimatischen Veränderungen entstandene Rodungsflächen müssen als essentielle Jagdle-bensräume zwingend freigehalten werden. Auf den sog. Kalamitätsflächen (Kahlschlagflächen) wird sich schnell eine artenreiche Vogelpopulation einstellen, u. a. Baumpieper, Raubwürger, Neuntöter, Ziegenmel-ker und andere geschützte Arten, sodass diese Flächen nicht für Windkraftanlagen in Frage kommen dür-fen. Um die Wälder langfristig zu schützen, fordere ich die Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit des Öko-systems Wald, nicht dessen Überbauung und Umnutzung. Naturverjüngung und	Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wiederbewaldung sollen dazu beitragen, den im Wald lebenden Tier- und Pflanzenarten ihren Lebensraum wieder vollständig zu-rückzugeben.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00544	8476	Sehr geehrte Damen und Herren, das Gebiet kenne ich gut. Ich bin Eigentümer von dem Haus das diesem Vorranggebiet [Inhalt anonymisiert] liegt. Aus diesem Grund habe ich große Bedenken einem Dauergeräusch ausgesetzt zu sein, das womöglich meine Gesundheit beeinträchtigt. Das Gebiet liegt in einer Gegend mit intaktem Wald, einem vielfältigem Tierleben, auch mit Bibern und mehrere Fledermausarten etc. Ein so großen Eingriff in den Wald, wie es für den Bau der Windkraftanlagen erforderlich wäre, lehne ich aus Gründen des Naturschutz ab, ebenso wegen dem kurz und langfristigen Einfluss auf die Tierwelt. Von anderen Ländern zu fordern, dass sie Wälder erhalten sollen, bei uns Wälder jedoch für Windräder abzuholzen, kann ich nicht vertreten. Auch meine Sorgen zu den mit den Bauarbeiten einhergehenden Bodenverdichtung und der zu erwartende örtliche Überlastung möchte ich bitten zu prüfen. Nach meinem Wissen ist gar nicht geklärt, wie die Windräder bzw. die Materialien aus denen sie gebaut sind, nach Ende der Laufzeit entsorgt werden. Hierdurch ein Problem aufzubauen, das durch unsere nächsten Generationen gelöst werden müßte, geht an unserer Verantwortung vorbei. Darum bitte ich, das Vorranggebiet unter den erwähnten Gründen zu prüfen und und zu verwerfen.	Der teilräumlich hohen lokalen Belastung von Siedlungen und wohngenutzten Einzelgebäuden durch Windenergieanlagen wurde im 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verstärkt Rechnung getragen. Unter Berücksichtigung der Größe der Vorranggebiete Windenergie und des Umzingelungsgrads kamen höhere Orientierungswerte für die Siedlungsabstände zur Anwendung. Dies betrifft auch das in der Stellungnahme genannten Vorranggebiet. Hinsichtlich der neuen Abgrenzung des Vorranggebiets wird auf den 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Bei der Festlegung der Kriterien zu Siedlungsabständen im Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie wurden die gesetzlichen Vorgaben (insb. § 249 ABs. 10 BauGB zur optisch bedrängenden Wirkung sowie Technischen Anleitung zum Schutz gegen Lärm (kurz TA Lärm)) berücksichtigt. Die einzuhaltenden Lärmimmissionen sind gesetzlich in der TA Lärm geregelt. Die TA Lärm beinhaltet die Immissionsrichtwerte für die jeweiligen Gebiete (bspw. Allgemeine Wohngebiete), dient dem Schutz der Allgemeinheit und der Nachbarschaft vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Geräusche sowie der Vorsorge gegen schädliche Umwelteinwirkungen durch Geräusche und differenziert nach den in den Baugebietstypen zulässigen Immissionen. Die pauschalen Vorsorgeabständen zu Siedlungen im vorliegenden Teilregionalplan berücksichtigen diese einzuhaltenden Lärmimmissionen (s. Kriterienkatalog Festlegung Vorranggebiete Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Die tatsächliche Einhaltung dieser Werte wird jedoch auf Ebene des immissionsschutzrechtlichen Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) behandelt, wenn mit einer Projektplanung Angaben zur Anzahl, zu Standorten und Anlagentypen bekannt sind. Der Betreiber muss hierbei den Nachweis führen, dass die Grenzwerte der TA Lärm eingehalten werden und damit eine Gesundheitsgefährdung ausgeschlossen wird. Berücksichtigt werden müssen dabei nach 2.3/4 und 3.2.1 der TA Lärm auch Vorbelastungen. Bei	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Wohngebieten/-gebäuden wurde zudem die optisch bedrängende Wirkung nach § 249 Abs. 10 BauGB berücksichtigt, wonach von der Mitte des Mastfußes der Windenergieanlage bis zu einer zulässigen baulichen Nutzung zu Wohnzwecken ein Abstand von mindestens der zweifachen Höhe der Windenergieanlage einzuhalten ist (2H-Regelung). Bei der Bemessung der Vorsorgeabstände zu wohngenutzten Gebäuden kam eine Gesamthöhe der Windenergieanlagen von 300 m zur Anwendung. Dies entspricht einem Vorsorgeabstand von 600 Meter um wohngenutzte Gebäude. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung des 2. Anhörungsentwurfs des Teilregionalplans Energie) verwiesen. Beim in der Anregung genannten Vorranggebiet werden die Abstände gem. Kriterienkatalog (bspw. 600 m zu wohngenutzten Gebäuden im Außenbereich) eingehalten. Zu den in der Anregung genannten weiteren Belangen wird zudem auf die Anlage zur Synopse und insb. auf die Anlage zur Synopse zum genannten Vorranggebiet verwiesen.	
IV.00544	8527	Sehr geehrte Damen und Herren, das Gebiet kenne ich gut. Ich bin Eigentümer von einem Haus das diesem Vorranggebiet nahe liegt. Aus diesem Grund habe ich große Bedenken einem Dauergeräusch ausgesetzt zu sein, das womöglich meine Gesundheit beeinträchtigt. Das Gebiet liegt in einer Gegend mit einem vielfältigem Tierleben. Ein so großen Eingriff, wie es für den Bau der Windkraftanlagen erforderlich wäre, lehne ich aus Gründen des Naturschutz ab, ebenso wegen dem kurz und langfristigen Einfluss auf die Tierwelt. Von anderen Ländern zu fordern, dass sie Wälder erhalten sollen, bei uns Wälder jedoch für Windräder abzuholzen, kann ich nicht vertreten. Auch meine Sorgen zu den mit den Bauarbeiten einhergehenden Bodenverdichtung und der zu erwartende örtliche Überlastung möchte ich bitten zu prüfen. Nach meinem Wissen ist gar nicht geklärt, wie die Windräder bzw. die Materialien aus denen sie gebaut sind, nach Ende der Laufzeit entsorgt werden. Hierdurch ein Problem aufzubauen, das durch unsere nächsten Generationen gelöst werden müßte, geht an unserer Verantwortung vorbei. Darum bitte ich, das Vorranggebiet unter den erwähnten Gründen zu prüfen und und zu verwerfen.	Der teilräumlich hohen lokalen Belastung von Siedlungen und wohngenutzten Einzelgebäuden durch Windenergieanlagen wurde im 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verstärkt Rechnung getragen. Unter Berücksichtigung der Größe der Vorranggebiete Windenergie und des Umzingelungsgrads kamen höhere Orientierungswerte für die Siedlungsabstände zur Anwendung. Dies betrifft auch das in der Stellungnahme genannten Vorranggebiet. Hinsichtlich der neuen Abgrenzung des Vorranggebiets wird auf den 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Bei der Festlegung der Kriterien zu Siedlungsabständen im Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie wurden die gesetzlichen Vorgaben (insb. § 249 ABs. 10 BauGB zur optisch bedrängenden Wirkung sowie Technischen Anleitung zum Schutz gegen Lärm (kurz TA Lärm)) berücksichtigt. Die einzuhaltenden Lärmimmissionen sind gesetzlich in der TA Lärm geregelt. Die TA Lärm beinhaltet die Immissionsrichtwerte für die jeweiligen Gebiete (bspw. Allgemeine Wohngebiete), dient dem Schutz der Allgemeinheit und der Nachbarschaft vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Geräusche sowie der Vorsorge gegen schädliche Umwelteinwirkungen durch Geräusche und differenziert nach den in den Baugebietstypen zulässigen Immissionen. Die pauschalen	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorsorgeabständen zu Siedlungen im vorliegenden Teilregionalplan berücksichtigen diese einzuhaltenden Lärmimmissionen (s. Kriterienkatalog Festlegung Vorranggebiete Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Die tatsächliche Einhaltung dieser Werte wird jedoch auf Ebene des immissionsschutzrechtlichen Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) behandelt, wenn mit einer Projektplanung Angaben zur Anzahl, zu Standorten und Anlagentypen bekannt sind. Der Betreiber muss hierbei den Nachweis führen, dass die Grenzwerte der TA Lärm eingehalten werden und damit eine Gesundheitsgefährdung ausgeschlossen wird. Berücksichtigt werden müssen dabei nach 2.3/4 und 3.2.1 der TA Lärm auch Vorbelastungen. Bei Wohngebieten/-gebäuden wurde zudem die optisch bedrängende Wirkung nach § 249 Abs. 10 BauGB berücksichtigt, wonach von der Mitte des Mastfußes der Windenergieanlage bis zu einer zulässigen baulichen Nutzung zu Wohnzwecken ein Abstand von mindestens der zweifachen Höhe der Windenergieanlage einzuhalten ist (2H-Regelung). Bei der Bemessung der Vorsorgeabstände zu wohngenutzten Gebäuden kam eine Gesamthöhe der Windenergieanlagen von 300 m zur Anwendung. Dies entspricht einem Vorsorgeabstand von 600 Meter um wohngenutzte Gebäude. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung des 2. Anhörungsentwurfs des Teilregionalplans Energie) verwiesen. Beim in der Anregung genannten Vorranggebiet werden die Abstände gem. Kriterienkatalog (bspw. 600 m zu wohngenutzten Gebäuden im Außenbereich) eingehalten. Zu den in der Anregung genannten weiteren Belangen wird zudem auf die Anlage zur Synopse und insb. auf die Anlage zur Synopse zum genannten Vorranggebiet verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00545	8447	Einspruch zu dem Vorranggebiet WEA-437-025 Wald. Gegen die Ausweisung des oben genannten Gebietes für die Nutzung von Windenergie erhebe ich folgende Einwände: Mindestabstand zu Wohnsiedlungen ist viel zu gering, gesundheitliche Gefährdung der Bevölkerung kann somit nicht ausgeschlossen werden In der Nähe liegende öffentliche Einrichtungen wie Kindergärten, Schulen, Pflegeeinrichtungen und die hier zu erwartenden Störungen und gesundheitlichen Beeinträchtigungen bis hin zu Schädigungen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gesundheitliche Beeinträchtigung und mögliche Schädigung durch Infraschall für Mensch und Tier. Gesundheitliche Beeinträchtigung und mögliche Schädigung durch Lärmbelästigung für Mensch und Tier. Gesundheitliche Beeinträchtigung und mögliche Schädigung durch Blinklicht und Schlagschatten für Mensch und Tier Zerstörung des Waldes bei der Errichtung der industriellen Windkraftanlagen plus Infrastruktur und in der Folge durch erhöhte Gefahr von Windbruch und Austrocknung. Windräder beeinflussen das Microklima und Fördern Erderwärmung durch die Umwälzung der natürlichen erdnahen Temperaturschichten und die Reduzierung der Windgeschwindigkeit, erhöhte Austrocknung des Waldgebietes. Bedrohung der lokal angesiedelten Rotmilan-Population und anderer Vögel wie Weißstorch und Falke, die die weiten Ackerflächen intensiv als Nahrungsflächen nutzen Verstoß gegen das Ziel gleichwertiger Lebensbedingungen Windatlas weißt keine optimalen Windgeschwindigkeiten über Waldflächen und den Waldrändern aus Verlust von Naherholungsgebieten und fernbleiben von Touristen Tötung von Insekten, Vögeln und Fledermäusen Gefährdung der sich vollziehenden Vögelzüge (Gänse) Gefährdung des Wasserschutzgebietes (z.B. Brand und Ölleckage einer industriellen Windkraftanlage) Gefährdung des Trinkwassers, - direkte und mittelbare Beeinflussung des Oberflächen- und Grundwasserdargebotes im gesamten Gebiet und darüber hinaus auch in den sich anschließenden Schutzgebieten durch ein Durchbrechen der gegebenen Schichten Gefahr für die in der Nähe befindlichen Vogelschutzgebiete Zerstörung des Landschaftsbildes Optische Bedrängung aufgrund der immensen Größe der Anlagen Wertverlust der Grundstücke bei Nachbarschaft zu einem Windkraft bis hin zur faktischen Unverkäuflichkeit (kalte Enteignung) Benachteiligung der Region allein durch die Größe und Anzahl der geplanten Vorranggebiete im Vergleich zu benachbarten Regionen Bevölkerungsabwanderung und absterbende Gemeinden im ländlichen Bereich keine Möglichkeit einer Bürger GbR zur finanziellen Beteiligung als Entschädigung Umbau der ländlichen Region in Industriegebiete der Windkraft mit all ihren negativen Begleiterscheinungen Undemokratische Privilegierung Einzelner (Landbesitzer) nach BauGB §35 wodurch die betroffenen Bevölkerung kein Mitspracherecht mehr hat. Unsoziale Umverteilung der Mittel von unten nach oben aufgrund von Subventionen, die alle wir tragen müssen Wenige profitieren auf Kosten vieler Fragwürdiger Beitrag der Windkraft an der Energiewende, da nicht grundlastfähig Windkraft ohne Speichertechnologie macht keinen Sinn Destabilisierung der Stromnetze mit der Gefahr partieller Blackouts Weiter steigende Strompreise Problem der Entsorgung	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Glasfaserverbundstoffe (Sondermüll) im Bereich der Flügel Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00548	6158	Sehr geehrte Damen und Herren, anbei erhalten Sie meine Stellungnahme zum Windvorranggebiet Wald WEA-437-025.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00548	6160	Sehr geehrte Damen und Herren, anbei erhalten Sie meine Stellungnahme zum Windvorranggebiet Wald WEA-437-025. Das Gebiet der Gemeinde Wald wir täglich von Spaziergängern, Wanderern, Bikern und Sporttreibenden aufgesucht. Die Ruhe in den flächigen Waldgebieten, welche Nah an den Dörfern liegen, ist einmalig und von unschätzbarem Wert für die Bevölkerung. Ein herausragendes Beispiel ist der Trimm-Dich-Pfad. Dieser wird seit vielen Jahren vom ortansässigen Turnverein gepflegt und ist weit über die Gemeindegrenzen bekannt. Auch mit der dazugehörigen Grillhütte, dem Volleyball- und Bouleplatz ist es auch ein Treffpunkt für die ganze Gemeinde. Vielen Feiern und Zusammenkünfte finden hier über das Jahr statt. Diese komplette Anlage würde beim Bau der Windkraftanlagen komplett wegfallen. Ein wichtiger Anlaufpunkt der Anwohner. Auch liegt ein Teil des Jakobsweges in diesem Waldgebiet. Eine Raststelle mit Hinweisschild wird von den Pilgern rege für eine kleine Pause genutzt. Der Hundsportverein hat sein Trainingsgelände auch in diesem Waldgebiet. Die Hunde können hier, umgeben von der Natur, sich auf ihre entsprechenden Hundeprüfungen vorbereiten. Auch dieser Platz wäre Opfer der Windkraftanlagen. Das Sportgelände des Fußballvereins und des Tennisclubs liegen in unmittelbarer Nähe zum geplanten Gebiet (< 500m). Der Spielbetrieb beider Vereine würde stark durch die Windkraftanlagen beeinflusst werden. Insbesondere in den Wintermonaten wäre mit Eiswurf zu rechnen. Dies würden die Plätze, Gebäude und Sportler betreffen und die Sportanlagen könnten nicht mehr ganzjährig genutzt werden. Der Tennisclub hat erst im letzten Jahr einen großen Umbau zum Allwetterplatz geleistet und im Bereich Fußball wird zwischenzeitlich fast ganzjährig draußen trainiert. Dieses Thema ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00548	6162	Sehr geehrte Damen und Herren, anbei erhalten Sie meine Stellungnahme zum Windvorranggebiet Wald WEA-437-025. Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Riedetsweiler, Steckeln, Himmelreich, Hippetsweiler, Sentenhart) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen.	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00548	6163	Sehr geehrte Damen und Herren, anbei erhalten Sie meine Stellungnahme zum Windvorranggebiet Wald WEA-437-025. Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld (< 500 m) - Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. Im Naturschutzgebiet „Ruhestetter Ried“ und in der Nähe von Walbertsweiler brütet der Schwarzstorch. Der Schwarzstorch ein scheuer Bewohner alter, geschlossener Wälder, die Still- und Fließgewässer aufweisen. Durch diese Gebiet ist auch ein Fernwechsel des Wildes zu beobachten. • In unmittelbarer Nähe	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(<500m) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen“. Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot und Morschholz angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. • Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet „Ruhestetter Ried“ 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m² großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete „Ruhestetter Ries und Egelseewiesen“ stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. • Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist – also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Energie verwiesen.	
IV.00548	6164	Sehr geehrte Damen und Herren, anbei erhalten Sie meine Stellungnahme zum Windvorranggebiet Wald WEA-437-025. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI – Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung.	B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00550	8529	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplanvom 08.12.2023 (Offenlegung am 29.02.2024). Meine Einwände möchte ich mit folgenden Argumenten begründen: Gesundheitliche Aspekte für die Bevölkerung/Auswirkungen des Infraschalls auf unsere Gesundheit: Die 300 Meter hohen Anlagen der WKA überziehen das Land mit einem Schallteppich, der von der unteren Hörgrenze bis in den nicht hörbaren Bereich reicht. Doch unser Körper spürt ihn. Der Biologe Wolfgang Müller hatte in seinem Buch „Krankmacher Windkraftanlagen? – Auswirkungen des Infraschalls auf unsere Gesundheit“ die wesentlichen Ergebnisse aller weltweiten Untersuchungen dokumentiert. Es gibt molekulare Mechanismen, mit deren Hilfe Körperzellen mechanische Kräfte erfassen und biochemische Vorgänge in den Zellen anstoßen. Auch Infraschall der Windräder gehört zu solchen mechanischen Kräften. Das bedeutet: Der Körper reagiert äußerst sensibel auf Druckereignisse auch ohne, dass wir es direkt merken. Die Wirkungen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		machen sich auf längere Zeit bemerkbar und machen uns zusätzlich zu den eh schon vielseitige äußeren Einflüssen wie Elektrosmog, 4G/5G, veränderte Nahrungsmittel usw. noch angreifbarer für Krankheiten. Es sind Schwankungen des Luftdrucks, die zersetzend wirken. In höheren Schwingungsbereichen nehmen wir sie als akustische Ereignisse wahr wie Sprechen, Musik und Geräusche. Unterhalb einer Schwelle von etwa 20 Hertz können wir sie nicht mehr hören, sie sind dennoch vorhanden und wirken sich auf den Organismus aus. In diesen niedrigen Frequenzbereichen haben diese Schallschwankungen zudem sehr unangenehme Eigenschaften: Sie pflanzen sich über weite Strecken nahezu ungehindert fort. Die werden über weite Strecken bis zu 20 Kilometer in der Luft übertragen. Sie werden zum Beispiel nicht durch Wände abgeschirmt. Deswegen nutzt es Anwohnern nichts, sich in abwärts gewandte Räume zurückzuziehen. Infraschall dringt dennoch hindurch. In Frankreich hatte bereits 2021 ein Appellationsgericht Klägern Recht gegeben, die in der Nähe von Windrädern wohnen, und festgestellt, dass der Betrieb der Anlagen zu Veränderungen des Gesundheitszustandes geführt hat. In einem Berufungsverfahren erklärte das Gericht, dass die Kläger unter dem sogenannten Windturbinensyndrom leiden. Das ist auf tieffrequenten Schall und Infraschall zurückzuführen. Französisches Gericht stoppt Windkraft Die industrielle Windkraft eroberte Frankreich und hinterlässt eine verwüstete Landschaft sowie eine empörte Bevölkerung. Trotz ihres Anspruchs, eine ökologische Lösung zu sein, erweisen sich riesige Windkraftanlagen als eine Katastrophe für die Umwelt und kulturelles Erbe. 22. MÄRZ 2024 Landschaftsbild, funktionierendes Ökosystem Eine Landschaft, inkl. funktionierendem Ökosystem des Waldes wird in ihrer Ganzheit zerstört und das mit nicht wieder rückgängig zu machenden Veränderungen. Die Folgen sind u. a. für Menschen und Tiere spürbar durch Zerstörung des Ökosystems bzw. Ausrottung der dort lebenden Insekten, Amphibien, Vertreibung der Waldtiere, die schon deutlich bedrohte Vogelwelt, der Vegetation sowie katastrophale Zerstörung wertvoller Wasserspeicher und der Quellen in Bezug auf den vorsehbaren Wassermangel der Zukunft und die nachgewiesene Klimaerwärmung. Zudem nimmt unser Wald, wie es jedem bekannt sein sollte, klimaschädliches CO2 auf und beeinflusst nachweislich positiv das Klima. Ich persönlich habe den Eindruck dass von Gemeindeseite wirtschaftliche u. finanzielle Vorteile im Vordergrund stehen und die Bevölkerung am besten gar nicht befragt werden sollte.	Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00551	8064	Sehr geehrte Damen und Herren,im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben geplanten Vorrang-Gebieten und vordere Sie ausdrücklich	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		auf,die Gebiete Beurener Berg und in den Mösern/Enkenhofener Wald-Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorrang-Gebiete zu entfernen. Mit dem obig genanten Vorhaben würde Sie die Natur und die dortige Tierwelt erheblich schädigen und beeinträchtigen. Bedenken Sie das der Rotmilan,die Vögel,die Enten und Gänse die die Seen der Region aufsuchen in erheblicher Gefahr sind und gestört werden. Bitte zerstören Sie nicht unsere weitgehend intakte Allgäuer-Landschaft,die Waldlandschaft und den Lebensraum vieler eh schon vom Aussterben bedrohten Vogelarten. An die Gesundheitlichen Schäden durch Lärm und Infraschall muss ich Sie sicherlich nicht aufmerksam machen.Die ständige Bewegung und Unruhe solcher rießigen Rotorblätter wird für manche Bewohner zu gesundheitlichen Schäden,Kopfschmerzen und Problemen führen.Unser gut besuchtes Urlaubsparadies wird durch solch einen Bau erheblich Schaden nehmen,da die Touristen genau wegen der schönen Natur und der Ruhe unsere Region aufsuchen. Durch dieses Vorhaben werden sie unser schönes Allgäu zerstören und den Frieden erheblich durcheinander bringen. Bitte überdenken Sie Ihr Vorhaben und informieren Sie sich um eine andere Lösung die unseren Lebensraum und der vielen bedrohten Vogelarten und Tiere nicht zerstört.	Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00552	3702	Betreff: Einspruch Teilregionalplan Energie Bereich Altdorfer Wald Sehr geehrte Damen und Herren, zu dem Teilregionalplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009) erhebe ich folgende Einwendungen: 1. Wie nehmen Sie Rücksicht in Bezug auf die Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt: a) Auswirkungen auf Naturschutz und Artenvorkommen · Hinweise auf ökologische Folgeschäden von Windkraftanlagen - WD8-3000- 057/13, wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; Nov. 2013;	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		PDF-Dokument, Download · Windenergieanlagen in Wirtschaftswäldern verdrängen häufige Vogelarten, Natur im Landschaft - 98. Jahrgang (2023) - Ausgabe 8: 365-371, PDF-Dokument, Download b) Auswirklungen auf den Greifvogelschutz, sowie Vorkommen von gefährdeten Arten c) Auswirkungen auf den Fledermausschutz mit Wochenstuben, Winterquartiere u. Nahrungssuche d) Auswirkungen auf Amphibienschutz mit Straßensperrungen im Frühjahr (Amphibien werden geschützt, deren Lebensräume aber zerstört) e) Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt bei einer Havarie f) Beeinträchtigungen und Auswirkungen auf den Vogelzug (u.a. Roter Weiher) g) Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen h) Eingriff in den Reptilienlebensraum (Kreuzottern) i) Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das Umfeld von Tieren u. Pflanzen j) Massiver Eingriff bzw. Zerstörung der Bodensymbiose des Waldbodens 2. In Artikel 20a des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland ist festgehalten: Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung. 3. Wie nehmen Sie hierzu Stellung? Windkraftanlagen in unmittelbarer Nähe haben Auswirkungen auf den Menschen und insbesondere auf die menschliche Gesundheit! a) Beeinträchtigung Störung durch Rotoren-Schattenschlag · Schattenschlag, Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW); LINK · Schlagschatten auf Krauchenwies im Winter (Gemeindefläche); LINK · Belästigung durch periodischen Schattenwurf von Windenergieanlagen; Untersuchung im Auftrag des Landes Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, 1999 b) Beeinträchtigung der Gesundheit durch Infraschall und Schalldruckwellen · Infraschall Studien zu Wirkungen auf Mensch und Tier - WD 8 - 3000 - 099/19; wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; Aug. 2019; PDF-Dokument, Download · Ist Maschinenschutz wichtiger als Menschenschutz? Es geht um die Gesundheit der Anlieger - Dr. Wolfgang Hübner Bad Wurzach; PDF-Dokument, Download · Windenergie und Infraschall: Gesundheitliche Beeinträchtigung - Dr. Wolfgang Hübner, Dipl.-Physiker, Bad Wurzach; PDF-Dokument, Download · Gesundheit, Infraschall und Luftdruckimpulse; Landschaftsschützer Allgäu – Oberschwaben e.V. (in Bad Wurzach); LINK c) Beeinträchtigung durch Lärmbelästigung mit Kumulation anderer Lärmquellen · Im Schatten der Windräder; NIUS Originals, LINK · Leitlinien Umgebungslärm für die Europäische Region - WHO/EURO:2018-3287-43046-60247, WHO Europa;	nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		PDF-Dokument, Download · Gesundheitliche Einflüsse von Windkraftanlagen auf den Mensch - Wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; März 2003; PDF-Dokument, Download · Sicherheitsabstand von Windkraftanlagen (WKA) unter anderem zu Wohngebieten - WD 7 - 3000 - 042/19; wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; März 2019; PDF-Dokument, Download · Schallimmissionen von Windenergieanlagen - Bundesverband Windenergie; Nov. 2018, PDF-Dokument, Download d) Verlust von Immobilienbewertuen, · Optisch bedrängende Wirkung von Windenergieanlagen Bedrängung · Einfluss von Windenergieanlagen auf Immobilienpreise; LINK e) Beeinträchtigung im Bereich Erholungsraum Wald f) Beeinträchtigung der Lebensqualität g) Eingeschränkte Erholungsfunktion durch erhöhten Lärm am Tag und in der Nacht für alle. (Kinder, Schichtarbeiter, Kranke und Alte) h) Permanenter Eintrag von Rotoren Abrieb in das menschliche Umfeld i) Gefährdung der menschlichen Gesundheit bei einer Havarie 4. Wie nehmen Sie Stellung zu §18a des Luftverkehrsgesetztes. Dort (§18a Abs.1 Satz 1 LuftVG) ist geregelt, dass Bauwerke nicht errichtet werden dürfen, wo sie Flugsicherungseinrichtungen stören könnten. a) Welche Auswirkungen hat dieses Industriegebiet im Wald auf die Flusicherheit militärischer oder ziviler Natur) b) wie kann die Bundeswehr durch solch eine Planung im Wald den erweiterten Anforderungen genügen, wie verhält sich dies mit der derzeitig gesamtpolitischen Lage? c) Wie kann gewährleistet werden, dass die Bundeswehr den überwachten Luftraum auf jeder Höhe und bei jedem Wetter in der Lage ist, besonders aber im Krisenfall, Luftfahrzeuge zu erkennen und zu identifizieren? 5. Meine Bedenken richten sich weiter mit Sorge auf unser kulturelles Erbe und unsere sonstigen Sachgüter: a) Die Landschaft wurde durch Eiszeiten geprägt (Drumline, Toteislöcher, Findlinge, Senken, Täler, Moore) - u.a. Würmeiszeit (115.000 - ca. 10.000 Jahre) 6. Welche Auswirkungen hat ein solches Vorhaben auf die Fläche, Boden, Wasser, Luft, Klima und Landschaft Meiner Meinung nach sehe ich: a) Massive Störung der über 40 Schutzgebiete im Suchkreisbereich b) Negative Auswirkungen für die Biotopvernetzung und FFH (Flora, Fauna, Habitat) Gebiete c) Massive Beeinträchtigung auf den Wald- u. Bodenschutz durch Zuwegungen und Installationsflächen d) Negative Auswirkungen auf Wasserschutzzonen, Quellen und deren Erweiterungsmöglichkeiten e) Massiver Eintrag von Fremdkörper (Kies, Beton, Stahl usw.) in den Waldboden f) Gefährdung von Boden, Wasser und Luft bei einer Havarie (Brand, Leckagen, Getriebe-/Rotorenschäden) g) Hohe Bodenverdichtung durch Zuwegungen u. Installationsflächenbau, sowie LKW-Fahrten h) Beeinträchtigung des Bodens für die Landwirtschaft durch		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Rotorenerosion i) Negativer Einfluss auf den ökologischen Nutzen und Systemleistungen des Waldes. Der Wald ist Sauerstofflieferant, Luftfilter, Wasserspeicher/-filter, Frisch/Kaltluftquelle, Kohlenstoffspeicher, Lieferanten von Pilzen, Beeren, Wildfleisch u. Holz) j) Permanente Körperschalleintrag auf den Boden und auf die Pflanzen, Pilze u. Flechten im Boden k) Gefährdung der Wasserstockwerke durch permanente Erschütterungen (Erschütterungsemission) l) Massive Eingriffe auf Feuchtgebiete und Moorlandschaften als Wasserspeiche m) Verlust des Kohlenstoffspeichers Moor durch Entwässerung beim Wege u. Installationsflächenbau n) Moorschutz ist Klimaschutz!!! o) Störungen des Biotopverbundsystems mit Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen p) Störungen Mikroklima durch Luftverwirbelungen (Wirbelschleppen) und Luftumschichtungen 7. Auch befürchte ich (nicht allein) Auswirkungen auf das Landschaftsbild a) Landschaftsästhetische Auswirkungen von Windkraftanlagen; Werner Nohl; Bayrischer Landesverein für Heimatpflege e.V, 2010/Heft 1 b) Verunstaltung des Landschaftsbildes durch Windkraftanlagen, NuR (2010) 32:525-530, Alfred Scheidler, 12 August 2010; mit zahlreichen Gerichtsentscheidungen c) Zur Unzulässigkeit von Windenergieanlagen in exponierter Lage wegen Verunstaltung des Landschaftsbildes einer nicht unter Landschafts- oder Naturschutz stehenden Landschaft, VGH Baden-Württemberg, Urteil vom 16.10.2002 - 737/02 8. Es gibt keinerlei Erfahrungswerte, da dies das bisher größte Windindustriegebiet mit Anlagen in diesen Dimensionen gibt. Diese Anlagen wurden bisher noch nicht einmal gebaut. 9. Welche besonderen Schutzmaßnahmen ergreifen Sie, um das Leben der Bürger nicht fahrlässig zu gefährden? Mit freundlichem Gruß		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00553	6165	Stellungnahme / Einwendung zum Teilregionalplan Energie (Windkraft) Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit nehme ich mein Recht als Bürger wahr, Einwendungen zu der Planung des Windparks im Altdorfer Wald zu äußern. Stoppen Sie die Zerstörung der heimatlichen Naturlandschaft, inklusive des Tierreichs! Schützen Sie kommende Generationen vor irreversiblen Schäden! Schützen Sie die regionale Wirtschaft! Folgende konkrete Einwendungen möchte ich vorbringen: Größe und Anzahl der Windkraftanlagen in einem schützenswerten Naturraum, damit verbunden: 1. Wegebau: Belastung von Mensch und Natur 2. Flächenversiegelung und Eingriff in die Oberflächenwasserversickerung 3. Gefährdung des Trinkwassers durch Mikroplastik und Carbonfaserabrieb 1. Problematischer Wegebau für riesige und zahlreiche Windkraftanlagen Hiermit ist ein unverhältnismäßiger Wegebau	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		verbunden, der den Wald auf immer verändert. Folgen: - unverhältnismäßige Belastung der Menschen in den umliegenden Gemeinden durch diese Fahrten - unverhältnismäßige Störung der Tiere des Waldes durch den Wegebau und die Verkehrsbelastung - Flächenversiegelung (siehe 2.) 2. Flächenversiegelung und Bodenverdichtung Der Altdorfer Wald sammelt riesige Mengen Regenwasser, das durch die Moränenschichten völlig kostenlos gefiltert wird und zahlreiche Trinkwasserbrunnen speist, u.a. Weißenbronnen. Allerdings fließt das Oberflächenwasser bei Starkregen öfter über die Waldwege ab, was durch die unverdichteten Seitengräben z.T. eingedämmt wird. Durch die breiteren und tiefgründiger verdichteten Zufahrtsstraßen für die Schwerlast-LKWs wird dies kaum möglich sein. Folgen: - starker Abfluss aus dem Wald, unter Umständen Überschwemmungen in tieferliegenden Gemeinden - weniger Trinkwasser durch weniger Versickerung des Oberflächenwassers im Bereich der Trinkwasserquellen 3. Gefährdung des Trinkwassers durch die Belastung mit Mikroplastik und Carbonfasern - Jedes Windrad hat Abrieb – dieser Abrieb wird in den Boden eingetragen. Nach einer gewissen Zeit wird dieser im Grundwasser ankommen, nachweisbar sein und die Trinkwasserquellen in ihrer Nutzbarkeit in der jetzigen Form unbrauchbar machen. In Zahlen: (laut Wissenschaftlichem Dienst des Bundestags WD 8 - 3000 - 077/20 (8. Dezember 2020) pro Anlage 45 kg pro Jahr (bei durchschnittlich deutlich kleineren Anlagen) - das entspricht 90 kg pro Jahr bei den geplanten Großanlagen, d.h. 3500 kg insgesamt pro Jahr bei 39 geplanten Anlagen - bei einer Laufzeit von 20 Jahren ~ über 70 t Sondermüll verteilt im Altdorfer Wald und letztlich auch im Trinkwasser Folgen: - Belastung der Atemluft für Spaziergänger und Fahrradfahrer durch Carbonfasern - Trinkwasserquellen in Zukunft nicht mehr nutzbar Das sind nur drei wesentliche Gründe, die gegen den Bau dieses Windparks sprechen. Es gibt derer jedoch noch viel mehr. So viel zu den Fakten, jetzt noch meine persönliche Einschätzung: Hier wird versucht entgegen objektiver und sinnvoller Betrachtung des Umweltschutz, dem Trinkwasserschutz, den Interessen der regionalen Bevölkerung und entgegen des Subsidiaritätsprinzips auf rein ideologischen Grundlagen eine riesige Umverteilungsmaschine von enormen Steuergeldern von vielen Steuerzahlern zu sehr wenigen Profiteuren (Transportunternehmen, Projektierer, Windkraftanlagenbetreiber, Windkraftanlagenhersteller und Verpächter) mithilfe von Subventionen zu installieren.	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00554	7951	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchte ich schriftlich und fristgemäß Einspruch gegen den Bau der 39 Windkraftanlagen im Altdorfer Wald erheben. Das Vorhaben kann ich nicht gutheißen. Ich	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		finde den Sinn und Zweck von Windkrafträder durchaus sinnvoll, jedoch ist der Altdorfer Wald dafür völlig ungeeignet. Der Altdorfer Wald ist ein Naturschutzgebiet und soll weiterhin dem Schutz von Mensch und Tier dienen. Als größter CO2 Speicher Oberschwabens ist es unsere Aufgabe diesen zu erhalten und pflegen. Dauerhafter Lärm und Infraschall durch 39 Windkraftanlagen kann ich daher nicht gutheißen. Ich lehne deshalb entschieden die Windkraftanlagen ab.	B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00555	7823	Betreff: Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten Beurener Berg (WEA-436-031) und In den Mösern /Enkenhofener Wald - Süd (WEA-436- 013) Sehr geehrte Damen und Herren, nachfolgend möchte ich meine Position zu den genannten Vorrang-Gebieten darlegen und Sie eindringlich dazu auffordern, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern / Enkenhofener Wald - Süd aus dem Entwurfsplan für potenzielle Vorranggebiete zu streichen. Als aktives Mitglied der Dorfgemeinschaft (28 Jahre alt) ist es mir ein Anliegen, energisch gegen die geplanten Vorrang-Gebiete auf dem Beurener Berg und In den Mösern / Enkenhofener Wald zu protestieren. Die potenziellen Risiken und Beeinträchtigungen, die mit diesem Vorhaben einhergehen, sind zu schwerwiegend, um sie zu vernachlässigen. Ein zentraler Punkt betrifft die Gesundheitsrisiken durch Lärm und Infraschall. Zahlreiche wissenschaftliche Studien belegen die negativen Auswirkungen von Windkraftanlagen auf die Gesundheit der Anwohner, insbesondere in Bezug auf Schlafstörungen, Stress und sogar Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Besonders alarmierend ist dies für die Anwohner in unmittelbarer Nähe des Beurener Bergs, da die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		geplanten Abstände zur Wohnbebauung einfach zu knapp bemessen sind. Darüber hinaus müssen wir die Belästigungen durch Schattenschlag und Blinklicht berücksichtigen. Der kontinuierliche Wechsel von Licht und Schatten kann nicht nur störend sein, sondern auch schwerwiegende Beeinträchtigungen verursachen, vor allem für Menschen, die empfindlich auf visuelle Reize reagieren. Ein weiterer wichtiger Aspekt bezieht sich auf die potenzielle Gefährdung der Wasserversorgung. Die Errichtung von Windkraftanlagen könnte die natürlichen Wasserquellen auf dem Beurener Berg beeinträchtigen, was letztendlich die Versorgung unserer Gemeinschaft gefährdet, und zu langfristigen Umweltschäden führen könnte. Es ist von wesentlicher Bedeutung, auch die langfristigen Auswirkungen auf die Zukunftsfähigkeit unserer Ortschaften zu berücksichtigen. Die Grundschule, der Kindergarten und die örtlichen Vereine spielen eine entscheidende Rolle im Zusammenhalt unserer Gemeinschaft und sind von essenzieller Bedeutung für die ganzheitliche Entwicklung unserer jungen Generation. Jedoch könnte der potenzielle Bau von Windkraftanlagen die Anziehungskraft unserer Gemeinde verringern, was wiederum zu einem Rückgang der Schülerzahlen und letztendlich zur Schließung von Bildungseinrichtungen führen könnte. Abschließend bin ich der Überzeugung, dass die geplanten Vorrang-Gebiete auf dem Beurener Berg und In den Mösern / Enkenhofener Wald einen falschen Schritt auf dem Weg zur Energiewende darstellen. Es ist von größter Wichtigkeit, die unvergleichliche Schönheit unserer Allgäuer Landschaft zu erhalten und gleichzeitig die Gesundheit sowie das Wohlbefinden unserer Gemeinschaft zu sichern. Wir müssen sicherstellen, dass unsere Ortschaften auch in den kommenden Jahren lebenswert und zukunftsfähig bleiben. Ich möchte Sie dringend bitten, Ihr gesundes Urteilsvermögen einzusetzen und die genannten Gebiete nicht als Vorrang-Gebiete zu kennzeichnen. Ich bitte um eine schriftliche Rückmeldung.	Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00556	8065	Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zum oben genannten Vorrang-Gebietes und fordere Sie ausdrücklich auf, das Gebiet Beurener Berg aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Die geplanten Windräder auf dem Beurener Berg sind für mich aufgrund der gesundheitlichen Gefährdung der Beurener Bürger, insbesondere die meiner Eltern, unzumutbar. Hierzu zählen für mich die Belästigung durch den bei Tag und Nacht verursachten Lärm und Infraschall sowie den Schattenschlag und die Blinklichter. Auch sehe ich die Wasserversorgung in Beuren durch die Windräder gefährdet. Die Beurener Trinkwasserversorgung liegt direkt in Hauptwindrichtung des	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		geplanten Vorrang-Gebietes Beurener Berg. Der einsickernde Abrieb (Feinstaub) kann das Trinkwasser verunreinigen. Meine Eltern haben vor 50 Jahren in Beuren gebaut, viele Jahre für den Erhalt des Wohneigentums gearbeitet und sich damit eine Altersvorsorge aufgebaut. Ich möchte nicht, dass sie wegen der Windräder ihren Wohnort verlassen und das Haus mit Wertverlusten veräußern müssen. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00557	8444	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: ??Hochmoor im näheren Umfeld (< 500 m) ??Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) ??Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (4 ha, 1 %) ??Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (4 ha, 1 %) ??Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) ??124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. In unmittelbarer Nähe (<500m) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen". Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung. Herzliche Grüße	vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00558	6166	Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln, Himmelreich, Hippetsweiler, Sentenhart) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Rückmeldung zu meiner Stellungnahme.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00559	8066	Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern / Enkenhofener Wald - Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Meine naturschuztrechtliche Argumente sind die Gefährdung der Tier- und Pflanzenwelt, die Beeinträchtigung der Fernwildwechsel. Es handelt sich nicht nur um eine großflächige Zerstörung des Waldes, sondern um die Zerstörung eines der wenigen noch zusammenhängenden Ökosysteme Deutschlands. Persönlich sprechen für mich gegen die Vorranggebiete ein zu geringer Abstand zur Wohnbebauung, Belästigung durch das Blinklicht, Zerstörung der weitgehend intakten Allgäu-Landschaft und des Naherholungsgebiets. Die Windräder haben eine bedrängende Wirkung und führen zu ständiger Unruhe durch die permanente Drehbewegung. Die Dorfgemeinschaft wird gespalten, die Immobilien und Grundstücke verlieren an Wert und die Region ist nicht mehr so attraktiv für den Tourismus. Dies führt zum Rückgang des Tourismus inkl. Folgen für Arbeitsplätze und den Kurbetrieb. Die Wasserversorgung wird gefährded, die Beurener Trinkwasserversorgung direkt in Hauptwindrichtung vom geplanten Vorrangebiet Beurener Berg liegt. Der einsickernde Abrieb kann das Trinkwasser verunreinigen. Auch die Weiler Allmisried und Winnis würden durch die Lage in Hauptwindrichtung des geplanten Vorranggebiets In den Mösern / Enkenhofener Wald - Süd eine Gefährdung durch Feinstaub erleiden. Auch der Regionalverband Bodensee/Oberschwaben hatte bereits die besonders erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes Mensch festgestellt. Dies sollte Berücksichtigung durch eine Entscheidung gegen die beiden Vorranggebiete finden. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00560	7824	Beurener Berg (WEA-436-031) und in den Mösern/ Enkenhofener Wald- Süd (WEA-436-013) Sehr geehrte Damen und Herren, im	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern/ Enkenhofener Wald- Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Durch dieses Vorhaben käme es zu einer Zerstörung der wenigen noch zusammenhängenden Ökosysteme Deutschlands. Da sich in den Naturschutzgebieten um Beuren wieder seltene und gefährdete Tiere wie der Uhu,Schwarzstorch und verschiedenen Fledermäusen angesiedelt haben, ist der Bau von Windkraftanlagen in diesen Gebieten dringend zu überdenken und zu verhindern. Das Taufach-Fetzach-Moos und seine umliegenden Wälder sind in besonderer Weise schützenswert und die an dieser Stelle weitgehend intakte Allgäuer Landschaft ist dringend sowohl für die Tier-und Pflanzenwelt als auch für weitere Generationen zu erhalten. Beuren und die Allgäuer Landschaft wird auch von mir gerne als Urlaubsziel genutzt. 300 Meter hohe Windkraftanlagen würden massiv in das Landschaftsbild eingreifen. Um die Attraktivität dieser wunderschönen Allgäuer Landschaft zu erhalten und zum Schutze der Tier- und Pflanzenwelt bitte ich Sie dringend Beuren und Umgebung aus den Vorranggebieten zu entfernen. Vielen Dank für Ihre Einsicht. Mit freundlichen Grüßen	Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00561	7952	Ich möchte hiermit meine Bedenken und Ängste äußern zu dem angedachten Plan Windräder in den Altdorfer Wald zu stellen. Ich selber lebe hier seit sieben Jahren und habe mir erst vor kurzem ein Häuschen in Alttann gekauft, was ich, in dieser wunderschönen Gegend, nicht bereuen möchte, da mein Herzblut an diesem großartigen, naturbelassene Lebensraum und Reichtum für die ganze Menschheit und Tiere bietet. Wir selber sind abhängig von Baum, Wald, Insekten, Vögel, ohne die wir keine Überlebenschancen mehr haben. Das Gebiet hier ist einzigartig in	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ganz Baden-Württemberg und war auch mein Grund, hierher zu kommen, um mit der Natur im Einklang zu leben. Dieser Gigantismus ohne wirkliche Nutzen soll nun in diesem wunderschönen Wald installiert werden, der eigentlich Weltkulturerbe ist. Über 200 Wasserquellen, seltene Brutvogelarten, sowie Schwarzstörche und Rotmillane, Greifvögel und und Biber haben das Grundrecht, in dieser Natur, Flora und Fauna zu leben, unser Leben als Mensch mit zu unterstützen und überhaupt zu bewirken. Was ist der Mensch ohne Baum, ohne Insektenbestäubung, ohne Vögel, ohne , im Endeffekt : Nahrung und Sauerstoff. Wie können unsere Lebensgrundlagen und Werte unseren Kindern und Enkelkindern versagt werden? Es ist ein Vergehen, eine tiefe Schuld und Verantwortungslosigkeit, der Befürworter, Investoren und geldgierigen Nutznießern. Dieses zerstörerische Unrecht, ein Tier- , Pflanzen- und Menschenleben zu zerstören, lehne ich strikt ab. Meine Ängste zu diesem Vorhaben sind nahezu selbst zerstörerisch groß. Ich fordere KEINE Windräder !!!! im Altdorfer Wald. Mit hoffnungsvollen und freundlichen Grüßen	nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00562	3960	Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Begründung: Eiswurf und Eisfall In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege sowie ein Teil des Jakobsweges als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer. Auch ist die Walder Loipe und der Sportplatz in Walbertsweiler direkt angrenzend. Ebenso findet man in 600m Abstand zu den geplanten Standorten die erste Wohnbebauung Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen und Wohngebäude werden durch - möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und - möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. - In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln und Himmelreich, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, sowie verschiedene Verbindungsstraßen zwischen den Dörfern. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohenEnergiebedarfs.Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahrvon herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Dieses Thema ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00563	6451	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich nach meiner Teilnahme an der öffentlichen Anhörung in Owingen vom 12.03.2024 Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. In der von Ihnen veröffentlichten Flächenkulisse der geplanten Vorranggebiete für Standorte regionalbedeutsamer Windenergieanlagen wird das oben genannte mögliche Vorranggebiet Owingen WEA-435-002 „Hochbühl“ in der strategischen Umweltprüfung mit folgendem Ergebnis geführt: es führt zu keinen oder nur zu wenigen erheblichen Beeinträchtigungen von Schutzgütern. Ich beziehe mich in meinen Anmerkungen auf das Schutzgut „Mensch“. Die von Ihnen vorgestellten und Ihnen vorliegenden Unterlagen berücksichtigen und würdigen die individuelle Situation des Gebietes nicht annähernd ausreichend. Die für Ihre Entscheidungsfindung offensichtlich zu Grunde liegenden Bewertungskriterien erscheinen veraltet (s. aktuelle Situation der Windkraft in den hochtechnologisierten Nachbarstaaten Frankreich und Dänemark) und sind nicht geeignet, die geforderte individuelle Situationseinschätzung vornehmen zu können. Für das Vorranggebiet „Hochbühl“ sind bei tendenziell geeigneter, mittlerer Windleistungsdichte Windkraftanlagen mit einer Nabenhöhe von mindestens 285 m vorgesehen. Der zur Bebauung vorgesehene Hügel erstreckt sich in einer Höhe von etwa 700 m. Der Ort Owingen mit seinem Ortsteil Billafingen liegt etwa 200m tiefer als der Hügelkamm, insgesamt also etwa knapp 500m unter der Nabenhöhe. Wenn im Rahmen einer Umweltprüfung also das Schutzgut „Mensch“ bewertet wird, muss hier für eine ausreichende Vergleichbarkeit mit vorhandenen Untersuchungen und Studien Sorge getragen werden. Es gilt grundgesetzgemäß, Schaden von Leib und Leben abzuwenden und nicht leichtfertig zu riskieren. Wie im Positionspapier des Umweltbundesamtes beschrieben, fehlen derzeit noch Langzeitstudien, die über chro-nische Effekte nach langjähriger niederschwelliger Infraschallbelastung Aufschluss geben könnten. Dasselbe gilt für die Amplitudenmodulation mit Auslösung von Stressreaktionen, für den Schattenwurf, den hörbaren Schall sowie die Wahrnehmung des	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sogenannten Körperschalls, der von dem Gelände und seiner Beschaffenheit abhängt. Diese möglichen Gesundheitsbeeinträchtigungen stellen gerade bei den chronischen Effekten einen ganz wesentlichen Anteil. Die bei der Beurteilung und Einschätzung des Gebietes „Hochbühl“ verwendeten Unterlagen erscheinen nicht geeignet, das Schutzgut „Mensch“ als nicht oder nur wenig beeinträchtigt zu vermerken. Meines Wissens ist weder in vorhandenen und als Grundlage genommenen Studien und Untersuchungen eine Windkraftanlagennabenhöhe in vergleichbarer Höhe von 285 m vorliegend, noch wird eine Messung gesundheitsrelevanter Parameter in einer Tiefe von etwa 500m unterhalb der zu erwartenden Nabenhöhe der Windkrafträder insbesondere in Abhängigkeit von Windkraft und -richtung sowie Sonneneinstrahlung berücksichtigt. Sollte diese Vergleichbarkeit nach wissenschaftlichen Kriterien nicht gegeben sein, annäherungsweise gegebenenfalls mit einfachen Standardabweichungen im Rahmen der Methodik zugrundeliegender Studienergebnisse, ist eine Einschätzung Ihrerseits auf die gesundheitlichen Auswirkungen möglicherweise betroffener Menschen nach meinem Dafürhalten gar nicht möglich. Folglich ist zu fordern, dass: aktuelle Untersuchungen und Erfahrungswerte im Umgang mit Windkraftenergie bei der Einschätzung der strategischen Umweltprüfung berücksichtigt werden, dieses insbesondere unter der notwendigerweise erforderlichen Vergleichbarkeit zur Wohnsituation im Gebiet „Hochbühl“, welche sich beispielsweise ganz unterschiedlich zur Situation in den Bodenseekreisgebieten „Gehrenberg“ und „Heiligenberg“ darstellt. Abgleich der zu Grunde liegenden und für die Einschätzung eines Vorranggebietes vorhandenen Unterlagen des Landes- und Umweltbundesamtes mit den vor Ort vorliegenden Gegebenheiten, und im Falle einer wesentlichen Abweichung der Vergleichswerte und -parameter die Unterlassung einer nicht sicher feststellbaren Einschätzung einer nicht oder nur wenig erheblichen Beeinträchtigung von Schutzgütern. Bekannte bautechnische Parameter und deren Auswirkungen auf das betroffene Gebiet im Vorfeld zu berücksichtigen (u.a. Schattenwurf, Schallentstehung bei verschiedenen Windstärken, Körperschallentfernungen und -einflussnahmen bei den zu erwartenden Fundamentgrößen). Dies hat bislang nach der Darstellung während der öffentlichen Anhörung in Owingen nicht stattgefunden. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00564	4138	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S.21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld (< 500 m) - Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) ? 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B. Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten. Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen. Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. ? In unmittelbarer Nähe (<500m) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen“. Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung. Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot und Morschholz angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. ? Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet „Ruhestetter Ried“ 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m² großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits	B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete „Ruhestetter Ries und Egelseewiesen“ stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. ? Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist – also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00565	7825	Betreff: Stellungnahme zu den derzeit noch geolanten Vorrang-Gebieten Beurener Berg(WEA-436-031) Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern/Enkenhofener Wald-Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Zunächst steht für mich im Fokus die großflächige Zerstörung des Waldes und somit des funktionierenen Ökosystems. Diese Windkraftanlagen zerstören den Boden durch das extrem tiefe Bodenfundament, das gegossen werden muß. Die Wirbelschleppen, die diese Windkraftanlagen erzeugen, trocknen außerdem den Boden extrem aus, was dann auch die Wasserversorgung gefährdet. Auch die Tatsache daß immer wieder Vögel in die Rotorblätter fliegen und dabei getötet werden, macht mir große Sorgen. Die Wohnbebauung viel zu nah, was die Lebensqualität der Dorfbewohner und der umliegenden Weiler stark einschränkt aufgrund der Belästigung durch Blinklicht, Schattenschlag und vor allem auch durch den Infraschall, der nicht von der Hand zu weisen ist. Bei einem eventuellen Brand könnte die Feuerwehr nichts ausrichten da diese Anlagen nicht löschbar sind.Was der Funkenflug anrichten würde, mag ich mir garnicht vorstellen. Für Ihr sorgfältiges Überdenken Dieser Argumente gegen Diesen Standort bedanke ich mich. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00566	8530	Sehr geehrte Damen und Herren Hiermit erhebe ich Einspruch gegen die geplante Windkraftanlagen bzw.Park !!! Grund Die ausgewiesene Fläche ist ein zuverlässiger Speicher zur Versorgung unseres Trinkwassers das auf der ganzen Welt immer knapper wird und die wichtigsteRrecorse der Zukunft ist! Beherbergt seltene Tierarten und ist ein Rückzugsgebiet der Tiere und hat ein perfektes Microklima Ist der größte CO2 speicher Oberschwabens Sorgt für unser Klima vor unserer Haustüre Nimmt bei zunehmenden Starkregen dank unangetastetem Waldboden den Regen auf, und gibt diesen wide ab Ist ein gesundes Ökosysthem das über Jahrhunderte Jahrtausende gewachsen ist Eine überaus erhaltenns wichtige Landschaft für zukünftige Generationen Ein Rückzugsgebiet um Ruhe für die Seele zu finden um nicht Krank zu werden Beherbegt noch seltene Planzen für unsere über 500 Wildbienenarten	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00567	8531	Sehr geehrte Damen und Herren, wir haben uns das schöne Allgäu ausgesucht, um das restliche Leben zu genießen. Wir sind seit kurzem Dauercamper am schönen Badsee in Beuren. Wir genießen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		das tolle Naturschutzparadies mit dem kleinen- und großen Ursee und der Vielzahl an zum größten Teil vom Aussterben bedrohten Tierarten. Hier ist die Welt bis jetzt noch in Ordnung und das soll auch so bleiben. Wir sind strikt gegen solche Windräder an diesem Ort. Wir tragen unseren Beitrag zur nachhaltigen Energie bei uns zu Hause schon bei, indem wir im Juli 2024 eine neue Wärmepumpe und eine PV Anlage installieren, obwohl unser Gasheizung noch voll funktionsfähig ist. Darum auch ein klares NEIN zu diesen geplanten Windrädern.	B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00568	7826	Sehr geehrte Damen und Herren, ich bitte Sie die Gebiete Beurener Berg (WEA-436-031) und in den Mösern/ Enkenhofener Wald - Süd (WEA-436-013) nicht als Vorranggebiete auszuweisen. Wir wohnen in unmittelbarer Nähe zu beiden Gebieten. Die beiden Gebiete sind für meine Familie und mich wichtige Naherholungsgebiete. Wir haben uns deshalb bewusst entschieden hier im Ort zu bleiben/bzw. dem Ort Beuren zu meiner Wahlheimat zu machen. Zudem befürchte ich - besonders für unsere kleinen Kinder - dass Lärm, Infraschall und Schattenschlag von möglichen Windkraftanlagen die Gesundheit gefährden. Unser Haus, das wir jahrelang mit viel Eigenleistung aufwendig saniert haben, wird deutlich an Wert verlieren. Unser Haus steht genau zwischen beiden o.g. Gebieten. Im Voraus vielen Dank für die Berücksichtigung meiner Bedenken. Mit freundlichem Gruß	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00569	8445	An: beteiligung@rvbo.de Betreff: Stellungnahme Teilregionalplan Windkraft ? Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Biotop, bestehende Freizeiteinrichtung Trimm-Dich-Pfad (Gefahr bei Eiswurf), naheliegendes Wohngebiet, bei Windräderbau auf Süd-West-Seite=Schattenwurf ins erhöhte Wohngebiet, Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: ??Hochmoor im näheren Umfeld (< 500 m) ??Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) ??Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (4 ha, 1 %) ??Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (4 ha, 1 %) ??Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) ??124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. In unmittelbarer Nähe (<500m) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen". Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung. Viele Grüße aus Wald	zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00570	6420	Stellungnahme zum Aufstellungsplan des Windvorranggebietes WEA-437-006 „Kornberg“ Änderung der geplanten Aufstellung von Windkraftanlagen von Betenbrunn (WEA-435-001) nach Hilpensberg. Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets WEA-437-006 Hilpensberg. Lärm / hörbarer Schall In [Inhalt anonymisiert] werden wir bereits massiv von den bestehenden Windkraftanlagen mit Lärm belastet was auch die auf eigene Kosten eingebauten Schallschutzfenster nicht verhindern können. Das Leben auf dem Land spielt sich überwiegend draußen ab. Ein oder mehrere zusätzliche Anlagen werden die Lebensqualität noch einmal sehr stark einschränken. Es ist für uns nicht mehr zumutbar. Optische Bedrängung Die drehenden Rotorblätter sind bereits jetzt eine Belastung für Auge und Gehirn. Weitere Einschränkungen sind für uns nicht mehr hinzunehmen. Tourismus Der [Inhalt anonymisiert] Eiswurf Es ist bekannt, dass durch Windräder Eiswurf erzeugt wird. Beobachtungen vom 25.3.2024 belegen, dass von den bereits vorhandenen Windrädern handtellergroße Eisplatten heruntergeschleudert werden, die im großen Umkreis auf Wald, Feldern und Wegen landen – eine Gefahr für Mensch und Natur. Tieffrequenter Schall und Infraschall - Gesundheit Durch die bestehenden Anlagen werde ich bereits jetzt sehr stark beeinträchtigt. Ich reagiere mit Kopfschmerzen, Kreislaufschwäche und Herzbeschwerden, sobald etwas mehr Wind herrscht. Noch mehr Windraftanlagen sind für mich gesundheitlich nicht mehr erträglich!! Naturschutz Das Gebiet weißt eine hohe Dichte an seltenen Vögeln (Rotmilane) und eine hohe Dichte an Fledermäusen auf. An den	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Noch mehr Windkraftanlagen bedeutet noch mehr Gefahren für die Tiere. Vier weitere Windkraftanlagen Richtung Hilpensberg wurden bereits genehmigt. Der Waldrücken hier muss noch Freiflächen für die Vögel behalten können. Ich als Bürger von [Ort anonymisiert] muss von Ihnen verlangen mein Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit zu schützen! Die Grenze der Belastbarkeit ist bereits jetzt erreicht. Der weitere Ausbau der Windkraft in unserem Gebiet ist deshalb nicht zumutbar. Sonst kann unsere Lebensqualität nicht aufrechterhalten werden.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00572	8535	Die geplante Errichtung von fünf oder mehr Windkraftanlagen auf einer Fläche von 300 Hektar, welche die Abholzung einer riesigen Waldfläche, Naturflächen und Naherholungsgebiete erfordern würde, ist äußerst bedenklich und sollte nicht genehmigt werden. Diese Maßnahme hätte verheerende Auswirkungen auf die Umwelt und das Ökosystem der betroffenen Gebiete. Die Zerstörung von Wäldern und Naturflächen gefährdet die Biodiversität und führt zum Verlust von Lebensräumen für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. Darüber hinaus würde die Errichtung von Windkraftanlagen in solch sensiblen Ökosystemen die Landschaft maßgeblich verändern und die Naherholungsgebiete für die Bevölkerung zerstören. Es ist daher unumgänglich, alternative Standorte für Windkraftanlagen zu suchen, die keine derartigen negativen Folgen für die Umwelt und die lokale Gemeinschaft mit sich bringen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00572	8537	Die Errichtung von Windkraftanlagen in Wäldern ist ein äußerst kontroverses Thema, das viele Bedenken hinsichtlich Umweltschutz, Landschaftsschutz und Gesundheit aufwirft. Während Windenergie als saubere Energiequelle gilt, sind die Auswirkungen auf die Umwelt und die menschliche Gesundheit bei der Platzierung von Windturbinen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		in bewaldeten Gebieten äußerst bedenklich. Zunächst einmal führt die Abholzung von Wäldern für den Bau von Windkraftanlagen zu einer erheblichen Zerstörung von Lebensräumen und Ökosystemen. Wälder sind nicht nur wichtige Kohlenstoffsenken, sondern auch Heimat für eine Vielzahl von Pflanzen- und Tierarten. Durch die Rodung von Wäldern werden diese Lebensräume zerstört, was zu einem Verlust an Artenvielfalt und einem Ungleichgewicht in den Ökosystemen führt. Darüber hinaus führt die Installation von Windkraftanlagen in Wäldern zur Zerstörung von Biotoptypen und empfindlichen Ökosystemen. Viele Wälder beherbergen seltene Pflanzenarten und fungieren als wichtige Lebensräume für bedrohte Tierarten. Die Zerstörung dieser Biotope kann zu einem irreversiblen Verlust an Biodiversität führen und langfristige ökologische Schäden verursachen. Neben den Umweltauswirkungen haben Windkraftanlagen in Wäldern auch erhebliche Auswirkungen auf Naherholungsgebiete und Landschaftsschutzgebiete. Wälder sind oft beliebte Orte für Outdoor-Aktivitäten wie Wandern, Radfahren und Camping. Die Errichtung von Windturbinen in diesen Gebieten führt zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Landschaftsästhetik und kann die Erholungsmöglichkeiten für die Bevölkerung stark beeinträchtigen. Ein weiterer wichtiger Aspekt sind die potenziellen Auswirkungen von Windkraftanlagen auf die Gesundheit der Bevölkerung. Es gibt eine wachsende Anzahl von Studien, die darauf hinweisen, dass der Betrieb von Windturbinen gesundheitliche Probleme verursachen kann, darunter Schlafstörungen, Stress, und sogar Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Der Lärm und die Schattenwurf von Windturbinen können das Wohlbefinden der Menschen in der Nähe erheblich beeinträchtigen und zu ernsthaften Gesundheitsproblemen führen. In Anbetracht all dieser Bedenken ist es klar, dass die Errichtung von Windkraftanlagen in Wäldern mit erheblichen Risiken und Nachteilen verbunden ist. Es ist wichtig, alternative Standorte für Windenergieprojekte zu prüfen, die weniger umweltbelastend sind und die Gesundheit und das Wohlbefinden der Bevölkerung nicht gefährden. Eine sorgfältige Abwägung der ökologischen, sozialen und gesundheitlichen Auswirkungen ist unerlässlich, um sicherzustellen, dass Windenergieprojekte nachhaltig und verantwortungsbewusst entwickelt werden.	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00573	7342	Mit dem nachstehenden Schreiben führen wir die gravierendsten Argumente gegen die geplante Errichtung von Windkraftanlagen in Aulendorf-Tannhausen auf (WEA-436-021). • Erhebliche Beeinträchtigung - der ökologischen Wertigkeit des betroffenen Waldgebietes, - des Landschaftsbildes, - des Erholungswertes. Das	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		betroffene Waldgebiet ist das größte zusammenhängende Waldgebiet von Aulendorf. Es weist mit seinen ehemaligen Torfabbaugebieten und noch bestehenden Moorflächen eine hohe Vielfalt an Lebensräumen, Tier- und Pflanzenarten und Rückzugsgebieten für selten gewordene Arten auf. Dieses Waldgebiet ist zusammen mit dem Altdorfer Wald auch von überregionaler Bedeutung. Unabhängig davon, wie naturschutzfachliche Gutachten den Einfluß von Windkrafträdern für einzelne Arten und Biotope beurteilen - eine Beeinträchtigung der ökologischen Wertigkeit ist in jedem Fall gegeben. • Die im Regionalplan für Windkraft ausgewiesene Fläche umschließt hufeisen-förmig eine Moorfläche. Diese ist auch als Vorrangfläche für Naturschutz und Landschaftspflege gekennzeichnet. Die WEAs 1 bis 4 würden diese Moorfläche einkesseln. Windkrafträdern wird nachgesagt, dass sie das Mikroklima beeinflussen, indem sie insbesondere auch zur Austrocknung des Bodens führen. Dies steht nicht im Einklang mit den Zielen zum Erhalt und zur Weiterentwicklung der Moorfläche, bei der auch Maßnahmen zur Wiedervernässung getroffen wurden. Intakte Moore sind nachweislich durch die Kohlenstoffspeicherung von enormer Bedeutung bei der Verlangsamung des Klimawandels. In vielen Bereichen Oberschwabens werden sie aus diesem Grund wieder vernässt. • Es ist nicht nachvollziehbar, warum ausgerechnet in den ökologisch wertvollsten Gebieten der Gemarkung Aulendorf Windkraftanlagen errichtet werden sollen, zumal das Windpotenzial hier im Hinblick auf die Rentabilität der Anlagen eher grenzwertig ist. Warum muss man eines der letzten großen zusammenhängenden Waldgebiete in Oberschwaben nun zerstören, wenn doch genügend Flächen entlang von Straßen und auf ohnehin ökologisch eher wertlosen Ackerflächen und zerstückelten Ländereien vorhanden sind? • Mangelndes Windpotenzial durch extrem hohe und dadurch noch bedrohlicher wirkende Anlagen auszugleichen, verschärft die Problematik hinsichtlich des Landschaftsbildes und Erholungswertes. Zwar ist jede Region verpflichtet, insgesamt 1,8 % ihrer Fläche als Vorrangfläche für Windkraft auszuweisen. Es ist jedoch nicht einzusehen, warum Aulendorf die Größe der ausgewiesenen Fläche deutlich überhöht und das nahezu ausschließlich zulasten weniger Ortschaften oder Wohnplätzen die zudem nicht besonders windhöffig sind. Vor allem betroffen sind Tannhausen, Tannweiler, Lippertsweiler, Unter- und Obermöllenbronn und Haslach. Im Regionalplan wurden angeblich „Feinabgrenzungen der Flächenkulisse zur Vermeidung und Minimierung von Beeinträchtigungen vorgenommen. Der Regionalplan führt hier beispielhaft das Vorranggebiet WEA - 436-021 Aulendorf Ost wegen	die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Lage in einem Moorgebiet auf“. Diese Verkleinerung und Feinabgrenzung ist allerdings nicht zu erkennen, ganz im Gegenteil. Die unausweisliche Folge ist die Abwertung der Aulendorfer Teilorte - hinsichtlich des Wohnwertes, - der Immobilienwerte, - der weiteren Entwicklungsmöglichkeiten. • Noch finden die Bürger Aulendorfs und viele Gäste aus einem weiten Umfeld Ruhe und Erholung in diesem schönen und weitgehend naturnahen Waldgebiet. Diese Erholungsfunktion wird durch die Geräuschentwicklung der Windkraftanlagen weitgehend zunichte gemacht. • Dringender Klärungsbedarf besteht u.a. - zum Vorkommen des Schwarzstorches, - zum Vorkommen der Waldschnepfe sowie zu den jeweils notwendigen Abstandsflächen zu Windkraftanlagen; - zu den weiteren Auswirkungen auf die Moorfläche, die von Windrädern umgeben wäre. Der Bannwald bei Elchenreute ist als Bruthabitat für den Schwarzstorch anzunehmen. Beobachtet wurde er in den vergangenen Jahren auch im Tannwald und hin und wieder in der Feldflur von Tannhausen und Geblisberg. Die Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten (Berichte zum Vogelschutz Bd. 51, 2014) empfiehlt beim Schwarzstorch einen Abstand von 3.000 m zwischen Horst und Windkraftanlagen. Ein derartiger Umfang dürfte mehrere der geplanten Anlagen einschließen. Eine Waldschnepfenbalz fand in den vergangenen Jahren in der Moorfläche, um die herum Windräder geplant sind, und in angrenzenden Bereichen statt. Die Länderarbeitsgemein-schaft der Vogelschutzwarten empfiehlt bei Balzrevieren der Waldschnepfe 500 m Abstand zu Windkraftanlagen. Dieser Umfang würde die vier ursprünglich geplanten WEAs 1 bis 4 einschließen. • Ganz generell ist zu prüfen, warum nicht eher auf Solarenergie auf bestehenden Gebäuden gesetzt wird und Niederspannungsleitungen in Aulendorf ausgebaut werden, um den Strom, der auf Hausdächern produziert wird, besser ausnutzen zu können? Wir erwarten vom Regionalverband in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Aulendorf und den betroffenen Ortschaften in einem ersten Schritt, die ausgewiesene Vorrangfläche auf die rechtlich geforderte Größe von 1,8 % zu reduzieren, die möglichen Alternativen in der Region mit größerer Windverfügbarkeit und kleineren Auswirkungen auf die Ökologie besser zu prüfen und auf die Windkraftanlagen im Tannhausener Wald zu verzichten. Zudem besteht aus unserer Sicht überhaupt kein zwingender Grund die Anzahl der Windräder von den ursprünglich projektierten 4 Anlagen auf nunmehr 9 Anlagen zu erhöhen. Den möglicherweise bestehenden ökonomischen Gründen der Firma Uhl und der Landverpächter, stehen die berechtigten ökonomischen Gründe der Bürger von Tannhausen und der der weiteren betroffenen Ortschaften und die gravierenden ökologischen Auswirkungen für		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die Allgemeinheit entgegen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00574	6183	Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren, ich habe aus verschiedenen Gründen, die ich im Weiteren gerne erläutere, stärkste Bedenken gegen die Errichtung von WEAs im geplanten Umfang in Urbach und darüber hinaus um das Wurzacher Ried, einem der bedeutendsten Moorgebiete Süddeutschlands. Ich erhebe als steuerzahlender Bürger Einspruch gegen den Ausbau der Windenergie nach vorliegenden Planungen. Die geplanten WEAs belasten Mensch, Natur und haben nachteilige Auswirkungen auf Tourismus und Naherholung durch die Zerstörung des Landschaftsbildes und führen zu Wertverlusten bei Immobilien. Der Abstand von nur 650 m zu Wohnhäusern halte ich für viel zu gering. Belastungen durch Schattenwurf und Infraschall sind nicht auszuschließen. Die Maschinenschwingungen können sich ins Erdreich übertragen und fortpflanzen. Die Folgen solcher Langzeit-Belastungen für Menschen und Natur sind nicht annährend ausreichend untersucht. Schon beim Bau der WEAs entstehen enorme Umweltbelastungen durch: - Abrodung von Waldes, um dem Platz für die Montage zu schaffen - Anfahrt von 1000ten Kubik Kies und Beton zur Befestigung des Montageplatzes und zum Bau der Fundamente Im Betrieb belasten sie die Umwelt durch: - Rotoren Abrieb mit schädlichen Carbonfasern - Eiswurf, Zudem sind die Konzepte nicht ausgereift und nicht zu Ende gedacht. DAs betrifft z.B.: - den schlechten Ausbaus der Stromnetze: der durch die WEAs erzeugte Strom kann nicht effizient verteilt werden - fehlende Speicherkapazitäten, um Strom vorzuhalten, wenn mal kein Wind weht oder die Sonne nicht scheint. - den vollständigen Rückbau. Dieser belastet die Umwelt erneut (100te Fuhren Abraum) - die Entsorgung der Rotorenblätter Ich hoffe, dass mit mir zusammen ganz viele mündige, steuerzahlende Bürger Einspruch erheben und wir erreichen können, dass diese Planungen nochmals auf den Prüfstand gestellt werden, um die Konzepte zu Ende zu denken und mögliche Langzeitschäden für uns Menschen und die Natur vorher zu untersuchen und auszuschließen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00575	3698	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Gerade in der heutigen Zeit des Klimawandels sollten wir jedes Stück Wald hegen und pflegen, der Wald versorgt uns mit lebenswichtigen Dingen – die kein Windrad je ersetzen kann! So ein Biotop wie der Altdorfer Wald gehört unbedingt geschützt. Er ist der Lebensraum für ein vielfältiges Biotop, Es gibt eine große	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Artenvielfalt, die ebenfalls zum Erhalt der Natur beitragen. Wir bekommen über das „Grün des Waldes“ frische saubere Luft, die wir alle tgl. brauchen! Auch der Aufenthalt im Altdorfer Wald bei Wanderungen, Spaziergängen, Radfahren ist immer eine Entdeckungsreise für die Seele und beugt vielen körperlichen und seelischen Krankheiten vor. Bewahre den Altdorfer Wald: ich stimme allen genannten Punkten zu! Einspruch für den Erhalt des Altdorfer Waldes: ich stimme allen genannten Punkten zu! Mit freundlichen Grüßen	zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00575	7953	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit lege ich Widerspruch gegen die geplanten Windräder im Altdorfer Wald ein! Gerade in der heutigen Zeit des Klimawandels sollten wir jedes Stück Wald hegen und pflegen, der Wald versorgt uns mit lebenswichtigen Dingen – die kein Windrad je ersetzen kann! So ein Biotop wie der Altdorfer Wald gehört unbedingt geschützt. Er ist der Lebensraum für ein vielfältiges Biotop, Es gibt eine große Artenvielfalt, die ebenfalls zum Erhalt der Natur beitragen. Wir bekommen über das „Grün des Waldes“ frische saubere Luft, die wir alle tgl. brauchen! Auch der Aufenthalt im Altdorfer Wald bei Wanderungen, Spaziergängen, Radfahren ist immer eine Entdeckungsreise für die Seele und beugt vielen körperlichen und seelischen Krankheiten vor. Bewahre den Altdorfer Wald: ich stimme allen genannten Punkten zu! Einspruch für den Erhalt des Altdorfer Waldes: ich stimme allen genannten Punkten zu! Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00576	8533	Sehr geehrte Damen und Herren Hiermit erhebe ich Einspruch gegen die geplante Windkraftanlagen bzw. Park !!! Grund Die ausgewiesene Fläche ist ein zuverlässiger Speicher zur Versorgung unseres Trinkwassers, das auf der ganzen Welt immer knapper wird und die wichtigsten Ressourcen der Zukunft ist! Beherbergt seltene Tierarten und ist ein Rückzugsgebiet der Tiere und hat ein perfektes Microklima Ist der größte CO2 Speicher Oberschwabens Sorgt für unser Klima vor unserer Haustüre Nimmt bei zunehmenden Starkregen dank unangetastetem Waldboden den Regen auf, und gibt diesen wieder ab Ist ein gesundes Ökosystem, das über Jahrhunderte Jahrtausende gewachsen ist Eine überaus Erhaltens wichtige Landschaft für zukünftige Generationen Ein Rückzugsgebiet, um Ruhe für die Seele zu finden, um nicht krank zu werden Beherbergt noch seltene Pflanzen für unsere über 500 Wildbienenarten	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00577	6167	siehe Anlage	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00577	6172	Stellungnahme siehe BE ID 3745	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00577	7912	Stellungnahme zum Anhörungsentwurf des Teilregionalplans Energie Sehr geehrte Damen und Herren, Ich arbeitete sehr lange als technischer Aerologe bei verschiedenen Wetterdiensten, hatte im Schwerpunkt die genauen Windbedingungen der Unteren Atmosphärenschichten europaweit vermessen. Um den dringend nötigen Klimaschutz zu unterstützen, messe ich mit der I u B Wind UG kleinräumige Windcluster sehr genau für verschiedene Windkraftprojektierer aus. Im Rahmen dieser Tätigkeit sind praktisch immer Differenzen zum Windatlas B.-W. gemessen worden. Gemessen wurde zu „Ertragszeitfenstern“ bei verschiedenen Windrichtungen und-stärken. Die Messungen wurden immer nach Daten der weltweit führenden Meteorechnervorhersagen geplant und im Nachgang evaluiert. Meistens erfolgte die Rohdatenerfassung durch Theodolitaufstiege, bei Bedarf durch Drohnenflüge ergänzt. Besonders im Aufbau und der Erstevaluation im RVBO-Gebiet (2015-2018) wurden aufgrund der damals dürftigen Vergleichsdaten in SLG-Kleintissen ein Sodargerät über einige Monate, in Mengen-Rulfingen ein Lidargerät über ein Jahr, bei Bingen insgesamt an drei Standorten Lidargeräte über 12, 4 und 3 Monate (an unterschiedlichen Stellen) zur genauen 24h-Erfassung bis 250m Höhe eingesetzt. Die gewonnen Daten sind sehr sicher und wurden durch die später in Betrieb genommenen Werte der Windparks (WP) Bad Saulgau-Steinbronnen und Hilpensberg sehr genau bestätigt. Seit 1.1.2015 werden täglich Daten für fiktive WPs erfasst und in die seither bestehende Datenbank aufgenommen. Neben den genauer aufgeführten Gebieten Bad Saulgau-Kleintissen, Mengen-Rulfingen, Bingen und Ebersbach NW wurden auch Flächen südöstlich	Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 stellt die aktuell gültige Planungsgrundlage für den Ausbau der Windenergienutzung dar, welche von den Regionalverbänden für ihre Planung zugrunde gelegt wird. Es wird hierzu auf die Kriterien zu "Windatlas Baden-Württemberg 2019" des Kriterienkatalogs zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und die zugehörige Erläuterung verwiesen (s. Anlage zur Begründung, Anhörungsentwurf Teilregionalplan Energie). Zudem wird auf das Planungskonzept (s. Begründung zu 4.2.1) des Anhörungsentwurfs verwiesen. Die in der Anregung geschilderten Messungen aus den Jahren 2015 bis 2018 sind aus Sicht des Regionalverbands für den Flächenauswahlprozess nicht ausreichend belastbar. Die Voraussetzungen für eine Überwindung des Windatlas sind lediglich dann gegeben, wenn konkrete Planung zur Errichtung von Windenergieanlagen gem. Kriterienkatalog, inkl. aktueller Windmessungen als Beleg für eine ausreichende Windhöffigkeit, vorliegen. Diese Einschätzung ist mit dem Miinisterium für Landentwicklung und Wohnen (MLW) abgestimmt. Der Sachverhalt im hier genannten Fall ist jedoch anders gelagert. Konkrete aktuelle Planungen zur Errichtung von Windenergieanlagen sind dem Regionalverband nicht bekannt. Die Messungen sind älter als der Windatlas BW 2019, der auf Basis einer Vielzahl von Datensätzen zur Geländebeschaffenheit sowie weiterer, öffentlich	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Inneringen vermessen (mit sehr schwachen Ergebnissen im östlichen Vorhabenbereich) und um Ostrach (mehrheitlich gute Windverhältnisse). Nicht aufgeführt aber sehr gut vermessen ist ein großes Starkwindfeld zwischen Menningen und dem Paulter Weiher (auf Gemeindeflächen Inzigkofen, Sigmaringen und Messkirch). Da die von uns gewonnen Daten sehr viel aussagekräftiger sind, als die Werte aus dem Windatlas B.-W. müssen diese Daten nach Auskunft des RP TÜ vorrangig für die Festlegung von Vorrangzonen herangezogen werden. Besonders im Bezug auf die ausschließende Wirkung aller Flächen, die nicht als Vorranggebiete ausgewiesen werden aber windhöffig sind. Es gilt aber auch für Gebiete, welche als Vorranggebiet ausgewiesen werden sollen, aber gar nicht nutzbar sind.	zugängliche Datenquellen erarbeitet wurde. Gem. Erlassschreiben zum Windatlas von 24.07.2019 des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg stellt der Windatlas der Regionalplanung eine hinreichend genaue Datengrundlage für die Standortausweisung zur Verfügung. Es wird zudem auf die Themen "Windatlas" und "Windhöffigkeit" in der Anlage zur Synopse verwiesen.	
IV.00577	7913	siehe Anlage Sehr geehrte Damen und Herren, ich hab im Anhang meine Stellungnahme zu den Gebieten Ebersbach-NW und einer potentiellen Eignungsfläche Bad Saulgau Kleintissen. Diese Fläche liegt zwar im Schutzbereich des Flugplatz Mengen, ist jedoch >10km vom Landebahnbezugspunkt und so weit von der IFR-Keule entfernt, dass die Höhenbeschränkung dort nicht gefordert ist. Es folgen zwei weitere Stellungnahmen bezüglich Mengen-Rulfingen-Krauchenwies und Bingen (aufgrund der Dateigrößen in eigenen Mails).	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00577	8534	Die Fläche liegt im erweiterten Schutzbereich des Flugplatzes Mengen. Sie ist aber >10km vom Landebahnbezugspunkt und so weit von der IFR-Keule entfernt, dass die Höhenbeschränkung hier auf Antrag aufgehoben wurde.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00578	8020	Betreff: Einwendung gegen Windkraftanlagen im Altdorf er Wald EINSE 6AN6EN 2 6. MHZ. 202, Im Bereich Regionalplanung sowie im Bereich des emmissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahrens ist jeder Bürger berechtigt, sämtliche entgegenstehende Belange ohne Einschränkung vorzubringen. Dies tue ich hiermit, weil mir der Waldschutz als gelernter Forstwirt insgesamt und in dem folgenden aufgeführten Bereich im Besonderen wichtig ist UND als Anwohner und Freizeitnutzer des Altdorfer Waldes. Zitat von [Name anonymisiert] , Mitglied der BI Haistergau: ,,es ist auch der Bundesregierung bekannt, daß WK-Anlagen eine lokale Erwärmung verursachen". Zitat aus „Technikus News": ,,die vertikale Durchmischung der Luft bewirkt einen Transport der feuchten Luft aus den bodennahen Schichten in höhere. Die Onshore-Folgen sind Trockenheit und letztendlich Erderwärmung". Im Zusammenspiel dazu : aus der Zerschneidung des Waldes für verbreiterte Waldwege für die Schwertransporte und die Kahlschlagflächen für die Windräder folgt Austrocknung und folgende Erhitzung des Waldbodens. Die ökologischen Funktionsleistungen des Waldes werden geschädigt =	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Wald ist der wichtigste Wasserspeicher , Wasserfilter ! ! Sowie Sauerstofflieferant, Luftfilter, Kaltluftquelle und natürlich auch ein Kohlenstoffspeicher. Studien von Wang Gang et al. zeigen die jährliche Reduktion der Bodenfeuchtigkeit um bis zu 4,4%. Abbildungen aus dem ,,Dürre-Monitor" des Helmholtz-Zentrum für UmweltForschung sowie eine Abbildung vom Bundesamt für Naturschutz über die deutschlandweite Verteilung von Windrädern zeigen übereinandergelegt eine große Übereinstimmung = wo die meisten WK- Anlagen stehen, findet sich auch die meiste Bodentrockenheit. Fazit : der Wald (und seine Umgebung) wird trockener , damit werden eventuelle Dürre-Perioden (und Schädlingsbefall wie Borkenkäfer, etc.) verschärft UND die Wahrscheinlichkeit für Waldbrand-Katastrophen massiv erhöht ! ! Brennende Windräder (Videos sind im Internet zu finden) durch Blitzschlag oder Getriebeöl-Überhitzung etc. können von der Feuerwehr NICHT gelöscht werden. Brennende Teile und Flüssigkeiten fliegen weit in den trockenen Wald. Dies ist ein nicht hinnehmbares Risiko für den Wald ! Wie werden die Austrocknung und ihre Folgen im Vorhaben bewertet und berücksichtigt? Welche Notfallpläne im Falle eines brennenden Windrades wurden erstellt ? Dies ist nur e i n Themenbereich dazu , warum dieses noch relativ zusammenhängende intakte Waldgebiet , in dem tausende erholungssuchende Menschen , auch ich, durch Aufenthalt, Radfahren und Wandern Ruhe und Erhoh.u:ig finden, nicht durch diese fragwürdige Technologie zerstört werden darf! Dazu kommen die umstrittenen „Grundlagen" des Vorhabens wie z.B. der anzuzweifelnde „Windatlas" und die umstrittene Klima-Politik, die fragwürdige Effizienz von Windrädern, riesige Umweltschäden beim Abbau der Baumaterialien in anderen Ländern sowie durch den Bau = Bodenverdichtung durch tausende Tonnen Beton und Waldweg-Verbreiterung/-Verstärkung, Kunststoffabrieb der Flügel, Vogel-und InsektenVemichtung/- Vertreibung , Infraschall, Schattenschlag, u. v .m. Kurz und klar : dieses Vorhaben ist ein durch eine zweifelhafte Gesetzgebung geplantes zerstörerisches Umecht an Mensch, Umwelt, Natur,Flora und Fauna ! ! Und somit strikt abzulehnen ! Ich fordere NULL Windräder im Altdorfer Wald ! !	(Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00579	3962	ich erkläre hiermit ausdrücklich, dass ich gegen die Errichtung und den Betrieb von Windkraftanlagen im Altdorfer Wald sowie der näheren Umgebung zu Wald und Wohngebieten bin. Ich fühle mich persönlich betroffen und weise darauf hin, dass bei der Abwägung sowohl öffentliche als auch private Belange zu berücksichtigen sind. Mit Ihren Anlagen zerstören Sie nachhaltig die Natur also die Lebensgrundlage für alle Lebewesen. Sie zerrstören eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete. Sie zerstören	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wertvollen Lebensraum. Bei dem Bau solcher Anlagen missachten Sie den Schutz der Tiere und das Recht auf Gesundheit (WHO) sowie Leben. Mit den geplanten Windkraftanlagen gelingt es nicht nachhaltig die Erderwärmung zu verringern. Noch gibt es keine ausreichende Forschung darüber, dass Windräder den Energiehunger und vor allem den Klimawandel aufhalten. Im Gegenteil es gibt bereits zahlreiche Forschungen über die negativen Auswirkungen solcher Anlagen. Bereits nachgewiesen ist, dass Windkraftanlagen einen erheblichen Schaden in der Natur anrichten und den Lebensraum von Menschen, Pflanzen und Tieren gefährden. Die Anlagen verschlechtern langfristig die Biodiversität und sind mit ihren planbaren und unbekannten Folgen nicht im Einklang mit der Natur und den Menschenrechten. Beweise für die langfristige Unschädlichkeit können nicht überzeugend erbracht werden. Die zugrunde gelegten Messungen um das Gebiet Altdorfer Wald als besonders geeignet für die Nutzung der Windkraft zu bezeichnen sind nicht ausreichend um eine derartige Zerrstörung in Gang zu setzen. Sie können keine jahrelange Forschung und ausreichende Expertise nachweisen um zu versprechen, dass diese Windräder keine kontraproduktiven Auswirkungen haben werden. Sie zerrstören und gefährden durch die Verdichtung und Versiegelung welche für den Bau Ihrer Anlagen von Nöten ist die Grundwasserversorgung von Menschen und jeglichen anderen Lebewesen. Es besteht die Gefahr, dass sich Wasserläufe und Grundwasserstände verändern. Werden Sie für die Schäden aufkommen die unter Umständen (auch langfristig) entstehen? Bäume, die unser Leben bereichern und für den Klimaschutz nachweislich von Bedeutung sind werden abgeholzt und diese Flächen unwiederbringlich für die Natur zerrstört. Dies ist nicht im Sinne des Naturschutzes und kann auch nicht im Sinne der Waldwirtschaft und Landwirtschaft sein. Jeder Baum neutralisiert den C02-Ausstoß und ist somit für unsere Erde und unseren Lebensraum von Bedeutung und dies ist gut, seit langem erforsch und belegt. Die Flächennutzung für die Windräder ist in der Summe sehr groß. Sie zerschneidet den Lebens- und Naturraum. Ich fühle mich persönlich betroffen, da diese Anlagen für weitere Luft- und Lichtverschmutzung sorgen werden. Die Windräder bestehen nicht aus nachhaltigen und umweltschonenden Materialien. Die Windenergieanlagen verbrauchen alleine in der Herstellung erheblich viele Ressourcen, darunter seltene Erden, tonnenweise klimaschädlichen Beton und die kostbaren Flächen für die Forstwirtschaft und die Landwirtschaft. (z.B.: ist Beton kein klimaneutraler Werkstoff) Durch den Lärm der Anlagen und den Schlagschatten der Rotorblätter gefährden Sie ein Naherholungsgebiet sowie den „Luftkurort" und die Gesundheit der Anwohner. Ihre Anlagen entwerten die Grundstücke und den Natur-	zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und Kulturraum. Es ist bekannt, dass Menschen, die in der Nähe solcher Anlagen wohnen, von Schlafstörungen und Nervosität berichten. Fledermäuse und Zugvögel zerschellen an den Rotorblättern. Die Effizienz der Windkraftanlagen im Vergleich zum Ausmaß der Zerstörung an Natur- und Landwirtschaftsraum ist äußerst mangelhaft. Sie finanzieren Ihre Windkraftanlagen unter anderem mit Steuergeldern. Ich bin dagegen, dass Steuergelder für eine nachhaltige Zerrstörung der Natur also u.a. auch die geplanten Windkraftanlagen ausgegeben werden. Was würden Sie bauen, wenn Sie die Subventionen nicht bekämen? Eine Genehmigung zur Errichtung der WKA im und um den Altdorfer Wald stellt für mich eine Verletzung mehrerer öffentlicher und meiner privaten Belange dar. Ich gehe davon aus, dass Sie die Einreichungen ernst nehmen und bearbeiten. Ich freue mich über Ihre Rückmeldung		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00580	6866	Sehr geehrte Damen und Herren, ich wende mich an Sie, um meine Bedenken hinsichtlich der geplanten Errichtung von Windkraftanlagen in unmittelbarer Nähe unserer Wohngegend WEA-437-026 Kettenacker Ost zu äußern. Als Anwohner unserer Gemeinschaft sehe ich mehrere negative Auswirkungen, die dieses Projekt auf unser Wohlbefinden und unsere Lebensqualität haben werden. Ein negativer Punkt ist die Verschlechterung des Lebensraums für Tiere. Die rotierenden Rotorblätter von Windkraftanlagen stellen eine Gefahr für Vögel dar, insbesondere für Zugvögel oder seltene Arten. Die Errichtung von Windkraftanlagen in unserer Nähe könnte das Risiko von Vogelschlag erhöhen und unsere lokale Vogelpopulation gefährden. Zudem werden bereits beim Bau bei der großen Anzahl der Anlagen viele Lebensräume von anderen Tierarten zerstört. Ich bitte Sie dringend, mein Anliegen bei der Planung und Entscheidungsfindung bezüglich der Anzahl der Windkraftanlagen und des Standorts zu berücksichtigen. Es ist wichtig, dass die negativen Auswirkungen sorgfältig abgewogen werden .	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.00581	6867	Sehr geehrte Damen und Herren, ich wende mich an Sie, um meine Bedenken hinsichtlich der geplanten Errichtung von Windkraftanlagen in unmittelbarer Nähe unserer Wohngegend WEA-437-026 Kettenacker Ost zu äußern. Als Anwohner unserer Gemeinschaft sehe ich mehrere negative Auswirkungen, die dieses Projekt auf unser Wohlbefinden und unsere Leberisqualität haben werden. Ein negativer Punkt ist die landschaftliche Beeinträchtigung durch den Leitungsbau. Das Verlegen von Stromnetzen für mehrere Windkraftanlagen erfordert den Bau von neuen Überlandleitungen oder das Verlegen von Erdkabeln über längere Strecken. Dies führt zu landschaftlichen Beeinträchtigungen, da neue Infrastrukturen die natürliche Umgebung verändern und das Landschaftsbild beeinträchtigen. Ich bitte Sie dringend, mein Anliegen bei der Planung und Entscheidungsfindung bezüglich der Anzahl der Windkraftanlagen und des Standorts zu berücksichtigen. Es ist wichtig, dass die negativen Auswirkungen sorgfältig abgewogen werden.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00582	6868	Sehr geehrte Damen und Herren, ich wende mich an Sie, um meine Bedenken hinsichtlich der geplanten Errichtung von Windkraftanlagen in unmittelbarer Nähe unserer Wohngegend WEA-437-026 Kettenacker Ost zu äußern. Als Anwohner unserer Gemeinschaft sehe ich mehrere negative Auswirkungen, die dieses Projekt auf unser Wohlbefinden und unsere Lebensqualität haben werden. Ein negativer Punkt ist hier der Wertverlust von Immobilien. Der Bau von Windkraftanlagen in der Nähe unseres Wohngebiets wird zu einem Rückgang der irnmt?biiienwerte bedeuten. Potenzielie Käufer werden abgeschreckt, was wiederum zu langfristig finanziellen Verlusten für mich führt. Ich bitte Sie dringend, mein Anliegen bei der Planung und Entscheidungsfindung bezüglich der Anzahl der Windkraftanlagen und des Standorts zu berücksichtigen. Es ist wichtig, dass die negativen Auswirkungen sorgfältig abgewogen werden .	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00583	6876	Sehr geehrte Damen und Herren, ich wende mich an Sie, um meine Bedenken hinsichtlich der geplanten Errichtung von Windkraftanlagen in unmittelbarer Nähe unserer Wohngegend WEA-437-026 Kettenacker Ost zu äußern. Als Anwohner unserer Gemeinschaft sehe ich mehrere negative Auswirkungen, die dieses Projekt auf unser Wohlbefinden und unsere Lebensqualität haben werden. Ein negativer Punkt sind die Gesundheitlichen Auswirkungen, die bei der Größe der Anlage kritisch betrachtet werden müssen. Studien haben gezeigt, dass der Betrieb von Windkraftanlagen mit gesundheitlichen Problemen wie Schlafstörungen, Kopfschmerzen und Stress verbunden sind. Diese Auswirkungen können sich auf mich, meine Familie und Anwohnern von Kettenacker auswirken und die Lebensqualität deutlich beeinträchtigen. Ich bitte Sie dringend, mein Anliegen bei der Planung und Entscheidungsfindung bezüglich der Anzahl der Windkraftanlagen und des Standorts zu berücksichtigen. Es ist wichtig, dass die negativen Auswirkungen sorgfältig abgewogen werden.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00584	8538	Sehr geehrte/r Damen und Herren, wir richten diese richten wir diese Stellungnahme an den Regionalverband BodenseeOberschwaben bezüglich des vorgeschlagenen Windparks "Pfullendorf er Hölzl". Nach Prüfung der Pläne möchten wir aus den folgenden	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gründen unsere kritischen Gedanken dazu teilen: Schutz der Natur: Der Bau der Windkraftanlagen gefährdet wertvolle Landschaftsbereiche und alte Baumbestände, was zu einem unwiederbringlichen Verlust des natürlichen Charakters und des Erholungswerts führen würde. Geräuschbelastung: Die Errichtung der Windräder in unmittelbarer Nähe würde zu einer ständigen Lärmbelastung führen, was unsere Lebens- und Wohnqualität erheblich beeinträchtigen würde. Unausgewogene Lastenverteilung: Wir empfinden es als ungerecht, dass unsere Gemeinde überproportional zur Energiewende beiträgt, während andere Regionen weniger belastet werden. Eine gerechtere Verteilung der Verantwortung ist erforderlich. Diskrepanz bei Genehmigungsverfahren: Unsere Versuche, umweltfreundliche Technologien auf unserem Grundstück zu installieren, sind wegen bürokratischen Hürden nicht möglich. Im Gegensatz dazu sind Großprojekte wie dieser Windpark wohl anders bewertet bei der Genehmigung, was eine Ungleichbehandlung darstellt. finanzielle Einbußen: Die Errichtung eines Windparks in der Nähe könnte den Wert unserer Immobilie und die Attraktivität unseres Wohnorts mindern. zusammenfassend bitten wir um eine erneute Bewertung der Pläne unter Berücksichtigung der genannten Bedenken. Wir unterstützen das Ziel der Energiewende, jedoch sollte der Prozess fair gestaltet sein und die Interessen aller Betroffenen angemessen berücksichtigen.	Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00585	8021	Beteiligungsverfahren für die Öffentlichkeit zum Teilregionalplan Energie des RVBO in der Offenlegung - WKAn Altdorfer Wald Stellungnahme: Droht uns ohne Windräder oder ohne Wald die Klimakatastrophe? Können Sie mir diese Frage beantworten? Ist es nicht die falsche Richtung, die wir gehen? Ich appeliere an die Vernunft der zuständigen Behörden, der Zerstörung unserer Wälder Einhalt zu gebieten. Die im Rahmen der „großen Transformation" gegen jede ökologische Vernunft auf den Weg gebrachte „Energiewende", bringt Wohlstandsverluste für uns alle und zerstört die Sicherheit der Stromversorgung. Mittlerweile wird ein Fünftel unserer landwirtschaftlichen Fläche für Energiepflanzen genutzt, das ist eine Fläche größer als Hessen und etwa so viel wie für den Anbau von Nahrungsmitteln. Weitere tausende Quadratkilometer sollen für Windräder und Photovoltaik-Parks geopfert werden. Mangels Speichermöglichkeiten wird das an der Blackout-Gefahr nichts ändern. Windparks erhöhen die Temperatur und trocknen die Böden aus: Von systematischen Messungen in Kalifornien, Texas und China weiß man, dass auf der windabgewandten Seite von Windparks die Windgeschwindigkeit deutlich niedriger und die Bodentemperatur höher ist. Dadurch steigt	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die Verdunstung und die Böden trocknen aus. Windkraftwerke töten also nicht nur Vögel, Fledermäuse und Insekten, sie sind auch noch Klimakiller, um den hysterischen Sprachgebrauch der Klimaalarmisten aufzugreifen. Ohne Wind keine Windräder, das ist die unumstößliche Tatsache für den Altdorfer Wald.	Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00586	9261	Öffentliche Anhörung - Einspruch zum Teilregionalplan Energie Zum Vorhaben Windkraft in unseren Wäldern Sehr geehrte Damen und Herren, Dieser Brief an die verantwortlichen Personen gerichtet, welche versucht sind aktive Wälder abzuroden, um Windräder aufzustellen. Ich bin dagegen. Grund dafür ist eine Vorgehensweise, die nicht im Sinne von Klimaschutz, Tierwohl und Artenschutz ist. Zu viele vom Aussterben bedrohte Tierarten, wie Schwarzstorch, Haselnussmaus, Mopsfledermaus und Dachse uvm. leben in diesen Wäldern. Ebenso vorhandene Biotope, seltene Pflanzenarten (Seidelbast) vielen dem zum Opfer. Es gibt Plätze - selbst in unserer Region - die wohl besser geeignet dafür sind. Der Wald ist die Lunge der Welt und die gilt es zu schützen! Daher, werte Entscheidungsträger, appelliere ich an Ihre vollumfängliche, in allen Richtungen verantwortungsvolle und wahrlich zukunftsorientierte Entscheidung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00587	8023	Widerspruch gegen die WKA im Altdorfer Wald Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchte ich meine Bedenken über die negativen Auswirkungen von WKA im Altdorfer Wald mitteilen. - Zerstörung eines intakten Waldes - Versiegelung durch riesige Betonfundamente, durch die gerodeten Parzellen wird der Wald instabil, riesige Schneisen für den Bau müssen geschlagen werden Gesundheitliche Beeinträchtigungen durch Infraschall,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Abrasion an den Flügeln Mikrokunststoffteile/Glasfaserteile, die sich beim Betrieb durch die Luft weit verstreuen, Luft und Grundwasser/Quellen kontaminieren (Dipl. Ing. Manfred Brugger) - WKAs lassen die Temperatur ansteigen, trocknen den Boden aus, gleichfalls kann bei Starkregen das Wasser nicht mehr abfließen - Vögel, Fledermäuse und Insekten werden geschreddert als Naherholungsgebiet ist der Wald für die Menschen nicht mehr nutzbar Auf Grund von[Name anonymisiert] lassen sich folgende Aussagen über den Altdorfer Wald und des geplanten WKA machen: Aus der Quelle Weissenbronnen im Altdorfer Wald werden tausende von Menschen mit Trinkwasser versorgt. Die Rotorblätter der WKA sind einem permanenten Abrieb ausgesetzt. Damit werden Carbonfasern = Mikroplastik in die Luft und den Waldboden (Quellen, Bäche.Weiher) abgegeben. Damit würde die Quelle kontaminiert. Carbonfasem sind auch für die Menschen schädlich, da sie in die Lunge gelangen. Pro WKA kommen ca. 90 kg Carbonfaserabrieb zusammen. Bei einer Laufzeit von 20 Jahren ergibt sich eine Menge von 70 Tonnen. Abriebe, die in die Bäche gelangen sind somit für die dortigen Leberwesen sehr schädlich. Meine Enkel wohnen in unmittelbarer Nähe der geplanten WKAs. Sie sind sehr viel in der freien Natur, auch im Wald. Ich möchte, dass sie weiterhin ohne gesundheitliche Gefahren sich draußen in der Natur aufhalten und spielen können. Vermutlich haben Sie auch davon Kenntnis genommen, dass in Frankreich keine WKAs mehr genehmigt werden, solange gesundheitliche Gefahren für Mensch und Tier nicht ausgeschlossen sind. Aus diesen Gründen (und es gibt noch deren mehr) widerspreche ich den WKAs im Altdorfer Wald.	Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00588	8408	Betreff Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel (4.2 Siggener/Dorferwald WEA 436-11 Ratzenried Ost Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 8.122023 (Offenlegung am 29.2.2024). Als Begründungen führe ich an: 1. Da in Ratzenried zu wenig Wind weht, soll durch fragwürdige Windmessungen und immer höhere Windräder der Wind "hergezaubert" werden 2. Die WKAn würden mit ihrer riesigen Höhe den Reiz der Landschaft verschandeln und zerstören 3. Sie würden zusätzlich auch den Wert der Immobilien mindern 4. Der Wald würde durch Abholzung und Zufahrtswege zerstückelt; dadurch würde das kühle Waldklima gestört, das für die Menschen als Erholungsort wichtig ist 5. Dagegen würde durch die Bodenversiegelungen und die ständige Bewegung der Rotorblätter das Klima erwärmt (das man ja eigentlich verhindern will) und der Boden ausgetrocknet. 6. Der lebendige Boden würde durch die Zufahrtswege und die riesigen Fundamente versiegelt 7. der ständige	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Lärm würde den Lebensraum der Tiere zerstören 8. Die Rotorblätter würden für Vögel, Fledermäuse und Insekten zur tödlichen Falle 9. DAs Wasservorkommen und die Rückhaltefunktion (als Schutz gegen Hochwasser in den Bächen und Flüssen) würde gestört.	Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00589	8409	Betreff: Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2. Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.2.2024) Dieser Plan wurde erzwungen von einer Regierung, die aus ideologischen Gründen die AKW s abgeschaltet und aus politischen Gründen das Gas aus Russland abgestellt hat und nun - um diese Fehlentscheidungen zu kaschieren - vermehrt aufumweltschädliche Kohlekraftwerke setzt und den Ausbau der ·wKAn auf 1,8 % der Fläche gegen den WiHen der Bü.rger erzwrngt, ch."1c Rücksicht daraüf, ob im Allgäu genügend Wind weht. Gleichzeitig wird von den Grünen ihre ursprüngliche Zielsetzung (Natur- und Tierschutz) dem Windkraft-Wahn untergeordnet. Ich kritisiere im Besonderen, dass 1. bei der Energiewende vorrangig der kommerzielle Profit mit einem grünen Mäntelchen kaschiert wird und 2. damit der Mensch und die Natur dem Profit geopfert würden, 3. der Profit privatisiert würde, die Probleme aber auf die _AJlgemeinheit abgewälzt würden, 4. die noch verhältnismäßig intakte Allgäu-Landschaft empfindlich gestört würde, 5. die erforderlichen Naturschutz-Untersuchungen noch nicht sorgfältig gemacht bzw. aktualisier wurden, bevor eine Flächen-Ausweisung stattgefunden hat, 6. der Lärm, der Infraschall, die Bodenvibrationen und die Druckimpulse Mensch und Tier belasten bzw. schädigen würden, 7. Vögel, Fledermäuse und Insekten durch die Rotorblätter getötet werden könnten, 8. der Wald als Lebensraum für das Wild und die Amphibien sowie als Erholungsort für die Menschen zerstört würde, 9. der Immobilienwert und der Wirtschaftsfaktor Tourismus sinken würden, 10. die Windräder eine visuelle Bedrohung darstellen würden, 11. die Windhöffigkeit im Dorferwald noch gar nicht objektiv gemessen wurde, 12. die Windräder ohnehin nur 25 % Stromertrag bringen, aber die Lebensqualität dauernd mindern würden.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00590	8331	Einspruch gegen die Windanlage im Altdorferwald Sehr geehrte Damen und Herren, 39 Windkraftanlagen im Altdorferwald bedeutet meiner Ansicht nach Zerstörung des Waldes, wenn man bedenkt dass hier Fahrwege gebaut werden müssen und riesige Fundamente für die Windräder gebaut werden müssen. Wenn dann die Hälfte des Waldes verbaut wird um diese 39 Windräder zu installieren werden viele Bäume gefällt werden müssen und viel Naturraum zerstört werden. Lebensraum für die Tiere wird zerstört. Der Wald als solches reguliert hier in dieser Gegend mit das Klima, das bedeutet Regen und Wärmeregulierung. Außerdem ist der Altdorferwald ein riesiger Wasserspeicher für das Trinkwasser. Und wenn man noch den Klimawandel mit hinzu zieht wo ja behauptet wird, dass das Kohlendioxid für die Erwärmung zuständig wäre, dann frage ich mich wieso dann Wald zerstört wird wo doch gerade dieser das Kohlendioxid aufnimmt und dafür Sauerstoff für Mensch und Tier abgibt. Der Mensch ist von der Natur abhängig und nicht die Natur vom Menschen, deshalb ist es die wichtigste Aufgabe die Natur zu bewahren um das Leben zu erhalten und eine lebenswerte Zukunft für unsere Kinder. Ich bitte um Benachrichtigung über die Ergebnisse der weiteren Vorgehensweise	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00592	7432	Ich erhebe Einspruch zum Bau von 39 Windkraftanlagen im Bereich Altdorfer Wald	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00593	8539	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erheben wir Einspruch zum dem Teilregionalplan Energie des RVBO.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00594	8540	Lärmwahrnehmung, Infraschall, Licht Tierwelt: Vögel etc. Bau +	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen	Teilweise

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Abbau + Recycling, Haltbarkeit Unruhe durch Rotorblätter in Sicht + Hörweite Beeinträchtigung Kurbetrieb und Tourismus Hausquelle betroffen Anmerkung: Stellungnahme kommt aus Isny-Beuren, daher geht die Verbandsverwaltung davon aus, dass das VRG WEA 436-031 Beurener Berg gemeint ist und hat die Stellungnahme so abgewogen.	Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00595	8024	Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie Altdorfer Wald Einspruch Euer Ehren? Sehr geehrte Damen und Herren, es darf doch nicht wahr sein, dass man unsere wunderschöne Natur zerstören will. Bäume und Wasser sind unser Lebenselexier. Wir haben ein Recht auf körperliche Unversehrtheit!!! Bedenken Sie, Sie tragen Verantwortung mit Ihrer Entscheidung und werden dafür einmal Rechenschaft ablegen müssen. Sie sind informiert aufgrund von diversen Berichten und Gutachten, wie der Eingriff in die Natur sich auf	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Mensch und Tier negativ auswirkt. In der Hoffnung, dass der göttliche Funken überpringt, verbleibe ich für heut mit freundlichem Gruß	zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00596	6452	Stellungnahme zum Vorranggebiet Hochbühl 'ZW. Owingen, Überlingen, Nesselwangen, WEA- 435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Vor 12 Jahren war der Hochbühl schon einmal als Vorranggebiet ausgewiesen. Der Hochbühl ist damals wie heute faktisch der ersten Reihe vom Bodensee aus zuzuordnen. Mit seiner Höhe von 717m ist er vom Bodensse vor Überlingen deutlich zu sehen. Damals wie heute ist die verkehrstechnische Erschließung als sehr schwierig anzusehen. In Ihrem Vortrag am 12.3.2024 im Kulturo Owingen wurde gesagt, daß ihnen das schwierige Gelände am Hochbühl bekannt ist. Indirekt wurde gesagt, daß eine Bebauung mit WKA aufgrund der Steilheit der Hänge fast nicht möglich ist. Ihnen ist sicherlich auch bekannt, daß der Hochbühl, wie auch die ganze Region aus einer weichen Sandsteinmolasse besteht. Es wurde indirekt auch gesagt „wir mußten den Hochbühl in der Auswahl belassen, um die Suchraum Vorgaben von 1,8% erfüllen zu können. Im Umkehrschluß heißt das für mich, daß der Hochbühl als Vorranggebiet für WKA auszuschließen ist. Vor 12 Jahren wurde, soweit im mich erinnere, eine greil'ZWertig geringe durchschnittliche Windleistung von 5 m/s ermittelt. Ich gehe davon aus, daß der Wert gleichgeblieben ist. Das entspricht bei trockener Luft mit normalem atmosphärischem Luftdruck auf Meereshöhe bei 15° C einem Wert von 76,5 W/m2 . Bei anderen Berechnungen ergibt sich ein Wert von 199 W/m2. In der folgenden Ausführung gehe ich von dem höheren Wert aus. Prognosewerte des Windatlasses BW	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zeigen bis zu 87% höhere Werte als die des angrenzenden Windatlasses Bayern. So gilt z. B. für Kressbronn (vergleichbar mit dem Hochbühl) auf BadenWürtembergischer Seite eine mittlere Windgeschwindigkeit von 5,06 m/s (199,5 w/m2). 600 m weiter auf bayerischer Seite eine mittlere Windgwschwindigkeit von 3,9 m/s (97 W/m2). Wie kann das sein? In ihrer Regionalplanerischen Festlegung geben sie eine Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 210 w/m2 mit der Bewertung tendenziell geeignet an. Hier stellt sich mir die Frage wie wurde dieser Wert ermittelt? Auf welcher Datenbasis beruht der Windatlas BadenWürtemberg? Wurden entsprechende Messungen durchgeführt? Erfahrungen aus anderen Gebieten zeigen, daß die tatsächliche Windleistung in der Regel deutlich unter der vermuteten liegt. Mir drängt sich der Eindruck auf, daß hier die notwendige Windhöffigkeit einen Windpark wirtschaftlich zu betreiben nicht gegeben ist und es lediglich darum geht eine politische Ideologie zu erfüllen. Im Bereich Natur- und Landschaftschutz war vor 12 Jahren vor allem das Vorkommen des Rotmilans und das Vorkommen von 14 teils seltenen Fledermausarten, darunter 4 Windkraftempfindliche Arten ausschlaggebend den Standort aufzugeben. Wie ich von einem Naturschützer erfahren habe sind diese Fledermausarten auch heute noch dort anzutreffen. Auch der Rotmilan ist nach einem Urteil des VG Mannheim vom März 2024 weiter zu den schützenswerten Arten zu zählen. Unter anderem aufgrund der vorgenannten Ausführungen lehne ich die Beibehaltung des Vorranggebiets Hochbühl ab. Der Eindruck, daß der Höhenzug des Hochbühl lediglich aus Grün-Ideologischen Gründen noch in der Planung ist liegt für mich auf der Hand! Ich weise den Planentwurf als fehlerhaft zurück! Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00597	7827	Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten Beurener Berg (WEA-436-031) und In den Mösern/Enkenhofener Wald-Süd (WEA-436-013) Sehr geehrte Damen und Herren, wir haben mit unserer Familie im Jahr 1991 in Beuren im Neubaugebiet Braunhalde ein Grundstück erworben und darauf unser Eigenheim mit sehr viel Eigenleistung aufgebaut. Wir schätzen die schöne Natur und Umgebung mit Wanderwegen auf dem Beurener Berg sehr und nutzen sie oft und viel. Nun sind auf dem Beurener Berg 3 Windkraftanlagen mit einer Höhe von je 300 Metern geplant und ebenfalls 3 Windkraftanlagen im Enkenhofener Wald. Wir möchten hiermit mit aller Deutlichkeit unsere Einwendungen gegen diese Windkraftanlagen zum Ausdruck bringen. Im April 2013 wurde der Beurener Berg als Vorranggebiet für Windkraftanlagen vom Regionalverband Bodensee-Oberschwaben nicht ausgewiesen wegen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der besonders erheblichen negativen Beeinträchtigungen des Schutzgutes Mensch. Bitte sagen Sie uns: Warum wird trotzdem weiter geplant? Ist nicht der Mensch das höchste Schutzgut? .. Erhebliche negative Beeinträchtigungen sind sicherlich wegen dem geringen Abstand von unter 700 Meter zur Wohnbebauung zu erwarten. Am meisten Angst haben wir um unsere Gesundheit und die unserer Familie, denn mehrere Studien belegen, dass starke Gesundheitsschäden zu erwarten sind, da die Bürger dem Infraschall permanent ausgesetzt sind. Infraschall kann u.a. zu: • Schlafstörungen • Kopfschmerzen, Migräne • Tinitus, Ohrgeräusche • Schwindelgefühlen • Übelkeit • Beeinträchtigung der Herzfrequenz und Angstzuständen führen Wer übernimmt die Verantwortung wenn diese oder andere Gesundheitsstörungen bei uns und unserer Familie sowie zahlreichen Mitbürgern auftreten? .... Vielleicht kommen Sie dann mit dem Vorschlag: ,,Dann ziehen sie halt weg!" Aber diese Möglichkeit wird es nicht geben, da unser Haus in unmittelbarer Nähe zu Windkraftanlagen nahezu unverkäuflich sein wird. Jürgen-Michael Schick vom Verband Deutscher Makler sagt: „Immobilien in der Nähe von Windkraftanlagen sind quasi unverkäuflich. Einige Häuser werden seit Jahren mit Preisabschlägen von bis zu 40% angeboten, dennoch gibt es nicht einmal Interessenten für diese Objekte." Ein weiteres großes Problem sehen wir im Schattenwurf, da die Windkraftanlagen in geringem Abstand westlich der Ortschaft Beuren entstehen sollen. Durch die Höhe der geplanten Anlagen in Verbindung mit ihrer Nähe zur Bebauung und dem Stand der Sonne wird ab dem Nachmittag dann ein ständiger und nerviger Schattenschlag durch das Rotieren der Rotorblätter durch unser Wohnzimmer und das unserer Nachbarn huschen. Wir hoffen, dass Sie unsere Bedenken ernst nehmen und bitten Sie dringend um Rückantwort.	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00598	7692	Sehr geehrte Damen und Herren, wir begrüßen sehr die Aufnahme von FFPV-437-075-Hilpensberg Nordost als Vorbehaltsgebiet PV. Folgende Argumente sprechen für die finale Aufnahme als Vorbehaltsgebiet PV: 1. FFPV-437-075-Hilpensberg Nordost ist bereits mit Nutzungsverträgen vollständig gesichert. 2. Der Netzverknüpfungspunkt in 1,0 km Entfernung ist verbindlich reserviert. Der NVP ist derselbe wie von der Netze BW für die 4 WEA der 7 MW–Klasse der ABO WIND (BImSchG-Genehmigung vorliegend) in unmittelbarer Nähe im Überlinger Spitalwald zugeteilt wurde. Die Kosten des zu errichteten Umspannwerks können zusammen mit ABO WIND geteilt werden und so die Wirtschaftlichkeit sichergestellt werden. 3. Es liegt ein Angebot von Planstatt Senner für das Baugenehmigungsverfahren, inklusive Umweltbericht, etc.	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		vor. 4. Sämtliche Kriterien, welche die Stadt Pfullendorf für ihre „Sammelbereiche PV“ im Rahmen der Teilfortschreibung des FNP Energie, zugrunde gelegt hat, sind erfüllt: FFPV-437-075-Hilpensberg Nordost liegt in der dortigen Eignungsstufe A (fettgrün) und ist besonders geeignet. Es liegen keine Konflikte mit den räumlichen Kriterien vor und mindestens 1 Positiv-Kriterium der bevorzugten Stufe liegt vor. Die Flächenkulisse liegt weder im 300m Siedlungsabstandsbereich (blau) noch in Vorrangfluren (fettgelb), noch sprechen sonstige Kriterien dagegen. Siehe hierzu die Anlage PDF-Datei: Eignungsanalyse PV_FNP_Stadt Pfullendorf.403.PDF 5. Als Investor und Betreiber der FFPV Hilpensberg Nordost wird die EnBW Energie Baden-Württemberg AG auftreten. Entsprechende Gespräche zur Übernahme laufen aktuell mit der EnBW (Herr Thorsten Jörß und Herr Tim Morath). Fazit: Die FFPV-437-075-Hilpensberg Nordost ist sind besonders gut als Vorbehaltsgebiet PV geeignet und könnte auch kurzfristig umgesetzt werden ! Die FFPV-437-075-Hilpensberg Nordost steht nicht in Konkurrenz mit den „Sammelbereichen PV“ der Stadt Pfullendorf, sondern kann diese Sammelbereiche, als kurzfristig umsetzbares Projekt, in idealerweise ergänzen und so die vom Bund und vom Land Baden-Württemberg vorgegebenen Ziele zur Energiewende und zum Klimaschutz deutlich schneller erreichbar machen ! Anlagen: - bereits vorhandener Modullageplan mit einer Nennleistung von 19,5 MWp - bereits vorhandener Netzverknüpfungspunkt der Netze BW - Lageplan zum Netzverknüpfungspunkt - Eignungsanalyse PV_FNP der Stadt Pfullendorf		
IV.00598	7693	Des Weiteren möchten wir Ihnen noch eine 10 ha große FFPV Hilpensberg Südwest als zusätzliches Vorbehaltsgebiet vorschlagen: Für diese Fläche treffen ebenfalls sämtliche positiven Argumente, wie oben für FFPV-437-075-Hilpensberg Nordost aufgeführt sind, zu. Hier liegen ebenfalls die Nutzungsverträge und der Netzverknüpfungspunkt vor. Der NVP ist derselbe wie für FFPV-437-075-Hilpensberg Nordost und der ABO Wind mit ihren 4 Windenergieanlagen. Eine wirtschaftliche Realisierung der Projekte ist damit als sichergestellt anzusehen und somit gewährleistet ! Für Fragen oder Anmerkungen stehen wir gerne zur Verfügung.	Die Ermittlung und Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten. Zur Ermittlung geeigneter Flächen kamen im Planungsprozess schrittweise Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien zur Anwendung. Die Kriterien sind in der Anlage zur Begründung aufgezählt und erläutert. Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben und geschilderten Vorgehensweise ist es aus Sicht des Regionalverbands nicht geboten, die Vorbehaltsgebiete Photovoltaik überwiegend an der Abgrenzung vorgeschlagener Interessensgebiete oder Vorplanungen zu orientieren. Die in der Anregung genannte Fläche wird nicht als Vorbehaltsgebiet Photovoltaik festgelegt aufgrund eines bestehenden erheblichern Konflikts (K2) durch die Lage in der Vorbehaltsflur I (Flurbilanz 2022) und fehlender sehr hoher Eignung (E1) (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie).	
IV.00598	7694	Sehr geehrte Damen und Herren, wir sehen die Aufnahme von FFPV-437-026-Kreenheinstetten Süd 1 als Vorbehaltsgebiet PV für als nicht geeignet an. Folgende Argumente sprechen gegen die finale Aufnahme als Vorbehaltsgebiet PV: 1. Die Fläche liegt sehr exponiert und einsehbar und hat damit ein hohes Konfliktpotenzial mit dem Landschaftsbild. 2. Die Fläche liegt in direkter Verlängerung der Start- und Landebahn des Segelfluggeländes Leibertingen. Konflikte mit dem Luftverkehr wären damit unumgänglich und vorprogrammiert.	Die Anregung wird berücksichtigt. Das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik wird gemäß der Anregung aus der Flächenkulisse herausgenommen. Die neue Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung
IV.00598	7695	Die unserer Meinung nach deutlich besser geeignete Flächenkulisse wäre FFPV Kreenheinstetten Hagkreut / Todtemann: Siehe hierzu die PDF-Datei in der Anlage: Vorschlag für 36 ha Vorbehaltsgebiet FFPV Kreenheinstetten Todtermann-Hagkreut.403.pdf Folgende Argumente sprechen für eine Aufnahme dieser Flächenkulisse als Vorbehaltsgebiet PV: 1. Die Flächenkulisse ist so gut wie nicht einsehbar, da Sie in allen Richtungen von Wald umgeben ist. Lediglich auf der Landesstrasse L 196 von Kreenheinstetten nach Rohrdorf fahrend, könnte man einen flüchtigen Blick erhaschen. Mit Anpflanzungen von Sträuchern am Straßenrand könnte auch dieser Blickkontakt abgestellt werden. 2. Diese Flächenkulisse ist landwirtschaftlich benachteiligtes Gebiet. Es sind zumeist Steinäcker mit mehr Steinen als Mutterboden. 3. Eine Fläche von ca. 36 ha ist bereits mit Nutzungsverträgen gesichert und wäre kurzfristig umsetzbar. 4. Der Konsens Vorort ist vorhanden. 5. Der Netzanschluss in ca. 2 km Entfernung war bereits gesichert und könnte kurzfristig wieder beantragt werden. Fazit: Die FFPV Kreenheinstetten Hagkreut / Todtemann wäre besonders gut als Vorbehaltsgebiet PV geeignet und könnte auch kurzfristig umgesetzt werden ! Die FFPV Kreenheinstetten Hagkreut / Todtemann steht nicht in Konkurrenz mit den geplanten diversen kleinen Freiflächen-Anlagen der Gemeinde Leibertingen, sondern kann als kurzfristig umsetzbares Projekt, in idealerweise diese ergänzen und so die vom Bund und vom Land Baden-Württemberg vorgegebenen Ziele zur Energiewende und zum Klimaschutz deutlich schneller erreichbar machen ! Eine wirtschaftliche Realisierung des FFPV-Projektes wäre gewährleistet ! Anlagen: - Vorschlag für 36 ha Vorbehaltsgebiet FFPV Kreenheinstetten Todtermann - Steckbrief Kreenheinstetten Todtermann-Hagkreut Für Fragen oder Anmerkungen stehen wir gerne zur Verfügung.	Die Ermittlung und Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten. Zur Ermittlung geeigneter Flächen kamen im Planungsprozess schrittweise Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien zur Anwendung. Die Kriterien sind in der Anlage zur Begründung aufgezählt und erläutert. Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben und geschilderten Vorgehensweise ist es aus Sicht des Regionalverbands nicht geboten, die Vorbehaltsgebiete Photovoltaik überwiegend an der Abgrenzung vorgeschlagener Interessensgebiete oder Vorplanungen zu orientieren. Die in der Anregung genannte Fläche ist Bestandteil der Alternativenprüfung, wird jedoch aus den im Steckbrief (s. Anlage zum Umweltbericht) nicht als Vorbehaltsgebiet Photovoltaik festgelegt.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00599	8667	Stellungnahme gegen Windkraft im Plangebiet um Ostrach Sehr geehrte Damen und Herren, wir möchten gegen das Vorhaben:	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bebauung von Windkrafträdern im Gebiet rund um Ostrach Stellung nehmen. 1 . In vielen Ländern Europas werden zwischenzeitlich die Windkrafträder wieder abgebaut,demontiert, weil sie vollkommen unwirtschaftlich, nicht energiestabil, teuer in der Instandhaltung sind. Während der letzten Monate sind wir an vielen Windkrafträdern vorbeigekommen, die tagelang stillgestanden sind. Der Windatlas für unser Gebiet gilt als fehlerhaft, siehe hierzu Studie DOI 10.13140/RG2.233739 .98086 2. Windkraft ist nicht umweltschützend, es werden -hierfür Metalle in Seen abgebaut, man sieht man nur noch Millionen Tonnen brodelnden Schlamm, der aus giftigen Chemikalien und radioaktivem Abfall besteht! Hier wird Neodym abgebaut, ein Metall der „seltenen Erden", die Hauptkomponente bei Windkraftanlagen. Chemikalien, die beim Herauslösen von Neodym verwendet werden, hinterlassen diesen toxischen Schlamm! -zudem bestehen die Flügel der Windräder aus Balsaholz und dafür wird der Regenwald abgeholzt. -Windräder lassen auch den Boden austrocknen, heizen ihn auf und schaden somit Fauna und Flora. -zudem produzieren sie durch die Bewegung Mikroplastik Abfall, sie verursachen langfristige ökologische Schäden und beeinträchtigen die Wasserqualität. -Windräder werden oftmals mit Dieselmotoren angetrieben. 3. erheblicher Flächenverlust von langjährig aufgebauten und geschützten Waldstrukturen. Zerstörung eines zusammenhängenden Waldgebietes durch den Windpark. 4. Das Planungsgebiet liegt in einer Erdbebenzone sowie Hubschraubertiefschleuse 5. Unsere geschützte Tierwelt ist gefährdet, Rotmilane, werden durch die Windkrafträder gefährdet. An solchen Stellen ist die Planung rechtskonform und fehlerhaft. 5.1. Fledermäuse: es bestehen Gefährdungen streng geschützter Fledermausarten durch die Windindustrieanlagen durch folgende Faktoren. -Kollisionsrisiko an den Rotoren, insbesondere bei der Nahrungssuche -Lebensraumverluste kurz- und langfristig -Auswirkung auf Schall -und Ultraschallemissionen auf ortende Fledermäuse Gerade in Jettkofen, in unmittelbarer Nähe der Gebiete WEA-437-001, WEA437-002, WEA 437-003 und WEA 437-004 wurden Ende 2023 streng geschützte Fledermausarten gesichtet. Das Jagdgebiet ihrer erstreckt sich bei Fledermäusen über einige Kilometer und reicht damit bis in die geplanten Gebiete. Es besteht Gefährdung. Der Planentwurf ist als unvollständig und möglicherweise fehlerhaft und unsachgemäß zurückzuweisen. Im Planungsgebiet ist das Vorkommen relevanter Fledermausarten individuell und systematisch zu prüfen. Der Plan ist an dieser Stelle zurückzuweisen Bitte nehmen Sie unsere Stellungnahme auf.	Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.00600	5992	Betreff: Stellungnahme zum Planentwurf bezüglich der Vorhaben im Altdorfer Wald Das Vorhaben der Landesregierung im Altdorfer Wald 36 bis 52 WEA zu bauen, schockiert mich zutiefst. Ich möchte dem Ausdruck verleihen und bin froh, daß dem Bürger hier der Platz geboten wird an den Verhandlungen teilzunehmen. Denn es geht um unsere Heimat. Ich lebe seit 18 Jahren in Wolfegg und bin jeden Tag dankbar an einem so schönen Platz leben zu dürfen. Das Land ist üppig und fruchtbar, die Natur so ursprünglich, dass sie zu Recht Anspruch auf den Titel und Schutz -Weltkulturerbe- hat. Die Menschen hier sind wie das Land, herzlich und freundlich. Glücklich. So wie das Land. Ich möchte hier bleiben und werde mich dafür einsetzen, dass die unreflektierte Energiepolitik der Regierung, das Land und damit die Menschen die hier leben, nicht zerstört. Ich will das nicht. Sie? Es gibt viele zerstörerische Faktoren an der Windenergie und einer davon ist: Auswirkung von Infraschall auf Mensch und Natur. Infraschall entsteht natürlicher Weise bei Erdbeben, bei Blitz und Donner, bei Vulkanausbrüchen, bei Tsunamis, Das sind massive Druckwellen, die sich ankündigen im „nicht- mit- den Ohren" hörbaren Bereich. allerdings werden sie im Körper gehören. Deshalb rennen Tiere weg. Ihr Körper signalisiert ihnen Gefahr lange bevor der Vulkan ausbricht. Das ist urinstinktlich bei uns Geschöpfen und bekannt. Was wir aber bisher noch nicht kennen, sind die Auswirkungen von Dauerbeschallung. Denn ein Erdbeben ist irgendwann wieder vorbei, die Beschallung mit WEA ist auf 20 bis 30 Jahren geplant. Fachärztin Dr. med. Ursula Bellut-Staeck, (1) Wissenschaftsautorin, die seit vielen Jahren gesundheitlichen Auswirkungen von Infraschall erforscht, schreibt: Infraschall von WEA entsteht durch das Vorbeistreichen des Rotorblattes am Mast. "Das Rotorblatt schiebe große Luftmassen vor sich her, die dann am Mast eine Unterbrechung erfahren.,, Rund 60 Prozent der umgesetzten Energie geht dabei als hörbarer Schall, als Infraschall und als Wärme in einer rotierenden Bewegung weg. Gleichzeitig wird über den Mast Körperschall zum Boden geleitet, der so bis in die Häuser eindringen kann." Gebäude würden demnach keinen Schutz vor Infraschall bieten. ,,Im Gegenteil: In den Räumen können sich luftgetragener Infraschall und bodengetragener Körperschall erheblich addieren. In Wohnräumen, aber auch in Ställen können sich stehende Welle bilden". Infraschall wirke im Körper auf die Mikrozirkulation, also den Blutkreislauf des feinen Kapillarnetzes. Dieses reguliere sich unter normalen Umständen selbstständig und stellt dem Körper jederzeit die gerade benötigte Menge Sauerstoff und Nährstoffe zur Verfügung. Die Endothelzellen, die an der Innenwand der Kapillaren liegen, sind innere Rezeptoren/ Wahrnehmungsorgane die auf Wechseldruck, sprich Infraschall reagieren. Sie geraten unter Beschallung in einen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Dauererregungszustand und verlieren ihre Autoregulation. Dies hat Auswirkungen auf alle lebenswichtige Funktionen wie Nährstofftransport, Entzündungsregulation, Blutdruckregulation, Fruchtbarkeit und Wachstum, Embryonalentwicklung, Schlafverhalten, psychische Gesundheit. „ Seit etwa 2015 fiel auf, dass bei Menschen, die Infraschall und Vibration technischer Emitter ausgesetzt waren, Symptome zeigten, die Mikrozirkulationsstörungen entsprechen." Besonders sei dieser Effekt nach dem Austausch kleinerer durch größere Windkraftanlagen aufgetreten. Als Symptome zählte Bellut-Staeck teils erhebliche Blutdrucksteigerungen, Schwäche, Schwindel, Kopfschmerzen, Konzentrationsstörungen, Brustdruck, Herzschwäche, Herzrhythmusstörungen, Schulleistungsstörungen bei Kindern und Schlafstörungen auf. Die Lebensfunktionen hängen von der ungestörten Übertragung „innerer" Kräfte ab, erklärt BellutStaeck weiter. Diese wiederum benötige intakte Endothelzellen. Endothelschäden, insbesondere ihr entzündlicher Zustand wie beispielsweise bei Bluthochdruck sind die Grundlagen für Arteriosklerose und Gefäßalterung. Endothelschädigung entsteht durch schwingenden, also Kräfte-Stress und oxidativen Stress Viele Studien und Gutachten bestätigen inzwischen diese Forschung. Studien an der Berliner Charite3 (2) haben nachgewiesen, dass lnfraschallimpulse unterhalb der Wahrnehmungsschwelle, also auch im Schlaf, unter Umgehung des Bewusstseins, Reaktionen in Gehirnzentren auslösen, die für Angst, Panik, Stress und Depressionen zuständig sind. Man muss also davon ausgehen, dass die charakteristischen lnfraschallsignale von Windenergieanlagen die Botschaft beinhalten: ,,Du wirst bedroht, lauf um dein leben". Eine Botschaft, die nicht gerade schlafförderlich ist, Ist der Körper in einem Erregungszustand (Arousel) beibt erfahrungsgemäss der Schlaf aus. So stehen chronische schwere Schlafstörungen mit all ihren dramatischen körperlichen Folgen bis zum Herzinfarkt und Schlaganfall ganz oben auf der liste von Anwohnerbeschwerden. Studie der Klinik für Herz-, Thorax- & Gefäßchirurgie der Mainzer Universitätsmedizin Jüngste Studie (3) von Professor Vahl zu Wirkung von Infraschall von Windrädern zeigten eine erhebliche Schwächung von Herzmuskelfasern unter Infraschall. Folgen, unter denen nicht nur empfindliche Menschen, sondern jeder leiden würde. Hier ein Auszug aus der Studie: Beim Menschen reagieren Vibrationssensoren in der Haut auf die tiefen Schallwellen und lösen ein unterschwelliges Alarmsignal aus. Ist der Mensch den tiefen Schallwellen längere Zeit in hoher Frequenz ausgesetzt, kann das schwerwiegende Folgen haben. Infraschall entfacht eindeutige messbare physikalische Wirkung am Herzen, so Professor Christian-Friedrich Vahl Direktor der Klinik Untersuchungen an		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Flugpersonal und in Tierversuchen (Studie von Castello Branko/Alvez Pereira) (4) haben gezeigt, dass je nach Dauer der Einwirkung mikroskopische Verletzungen vor allem in den Geweben im Brustkorb auftreten, aber auch an anderen Stellen im Körper. Und es zeigte sich, dass hohe Intensitäten von Infraschall über kürzere Perioden dieselben Schäden anrichten, wie geringe Intensitäten über längere Zeit. Eine chronische Verletzung und die damit verbundene Entzündung können nicht nur die Neigung zu Krebs begünstigen, auch die ständige Bildung von Narben kann ehemals elastische Organe starr werden lassen. So zeigten sich sowohl beim Menschen wie im Tierversuch eine erhöhte Rate von Lungenfibrosen, eine Verdickung des Herzbeutels und natürlich Probleme mit dem empfindlichen Gehör- und Gleichgewichtsapparat . Auch das Robert Koch-Institut, (5) beschreibt am 30. November 2007 zu Infraschall und tieffrequenter Schall - ein Thema für den umweltbezogenen Gesundheitsschutz in Deutschland Die Zahl der Beschwerden hinsichtlich tieffrequenter Geräuschbelästigungen hat offenbar zugenommen. Der Leidensdruck der Betroffenen ist häufig groß. Die gesundheitlichen Wirkungen von Schall am Menschen können auraler und extra-auraler Natur sein. Weiter heisst es: Schust [19]analysierte 98 Literaturquellen zum Thema ,,Infraschall" und stellt die aurale und extraaurale Wirkung in Tier- und Humanexperimenten bei Kurzzeit und Langzeitexpositionen nicht in Frage. Die Studien weisen darauf hin, daß Immissionen von Infraschall entweder bei kontinuierlicher Langzeitexposition oder bei sehr intensiven Kurzzeitexpositionen gesundheitliche Schädigungen verursachen können.Es zeigt sich, dass die Reaktionen des Organismus frequenzund pegelabhängig von unspezifischen Aktivierungs- und Stressreaktionen bis zu chronischen pathologischen Veränderungen reichen. Infraschall scheint neben der ermüdenden Wirkung konzentrationsmindernd zu wirken sowie die Leistungsfähigkeit zu beeinträchtigen. Auch treten subjektive Beschwerdebilder wie Benommenheit und Schwingungsgefühl auf. Des Weiteren kann nach Maschke et al. [23]von einer Störung der nächtlichen Cortisolrhythmik ausgegangen werden, die als Indikator für chronischen Stress angesehen wird. Zu beachten sind zudem mögliche Resonanzwirkungen auf den menschlichen Körper, wobei je nach Frequenz dieser als Ganzes oder einzelne Organe in Schwingung gebracht werden können [31].Maschke et al. [23] verweisen zudem explizit auf die Wechselwirkungen zwischen tieffrequentem Schall und Vibrationen. Sie gehen davon aus, dass sich adverse Wirkungen auf den Schlaf bei einer Kombinationswirkung von tieffrequentem Schall und mechanischen Schwingungen verstärken. Der primäre Effekt von tieffrequentem Schall scheint beim Menschen die Belästigung zu sein [9]. Persson-Waye und Rylander [33a] haben		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bei 279 Personen im Alter von 15-75 Jahren diverse Symptome abgefragt, die aufgrund anderer Studien als durch tieffrequenten Lärm hervorgerufen gelten (Kopfschmerzen, Verspannungen,Verärgerung, geistige und körperliche Erschöpfung, Unzufriedenheit und Depressivität, Konzentrations-, Schlaf- und Ruhestörungen). Studien ASU Arbeitsmedizin (6) hier: Wissenschaftliche Grundlagen für eine Bewertung gesundheitlicher Risiken: Infraschall aus technischen Anlagen 01.07.2021 Hier ein Auszug aus der Studie: Das pathogene Potenzial von Infraschall aus technischen Quellen wird in der Öffentlichkeit und Politik erheblich unterschätzt. Die häufigsten Emittenten sind Windenergieanlagen, deren rascher Ausbau eine zunehmende Zahl von Anwohnern mit Druckimpulsen großer Reichweite konfrontiert. Methoden: Es werden Forschungsergebnisse mit Bezug zu kausalen Wirkmechanismen von Infraschall zusammengestellt und nach Hinweisen auf gesundheitliche Beeinträchtigung untersucht. Ergebnisse: Infraschall wird als Stressor empfunden und mit Anpassungs- und Abwehrreaktionen beantwortet. Angriffspunkte für toxische Wirkungen sind erkennbar a) auf zellulärer Ebene, wobei Membranprozesse besonders empfindlich reagieren . Dies führt zu Störungen der Mikrozirkulation, der Muskelkontraktion und beim neuronalen Signaltransfer. b) Im Herz-Kreislauf-System bewirken die unter a) genannten Effekte eine verminderte Effizienz des Herzmuskels, gepaart mit zentral ausgelöster Bradykardie, Hypertonie und vermindertem Herz-Zeit-Volumen. c) Die Signalrezeptoren des Gleichgewichtssystems empfangen Infraschall als Störsignal und lösen ein Kinetose-ähnliches Krankheitsbild aus. d) Im Gehirn erfolgt die Perzeption von Infraschall unbewusst in Arealen, die an der Kontrolle autonomer Funktionen (u.a. Atemfrequenz und Blutdruck) und an der emotionalen Kontrolle beteiligt sind. Schlussfolgerungen : Die heute verfügbaren Erkenntnisse begründen ein wesentliches Gesundheitsrisiko für Infraschall-exponierte Personen. Staatlich veranlasste Studien an Windenergieanlagen lassen die steilen Druckimpulse der realen Emissionen bisher außer Acht. Erforderlich sind ausreichende Sicherheitsabstände und weitere Forschung zur Etablierung von Dosis(Energie)-Wirkungs-Kurven für die Leitsymptome. Zu all diesen Studien kommen noch die viele Erfahrungsberichte von Menschen die in der Nähe eines Windrades wohnen (Umfeld von ca. 5km) und über die negative Auswirkungen auf ihre Gesundheit berichten. • Ohrendruck, Tinnitus • Dröhnen im Kopf und in den Ohren • Schwindel • Kopfschmerzen • Schlafstörungen und Tagesmüdigkeit (oft verbunden mit Leistungseinbußen) • Blutdruckschwankungen • Herz- bzw. Kreislaufprobleme • Konzentrations- und Merkfähigkeitsprobleme • Innere Unruhe bis hin zu Panikattacken		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Untermauert werden diese Aussagen durch ein Positionspapier der Ärzte für Immissionsschutz. Dieser Infraschall wird sich vom Altdorfer Wald und von 36 bis 52 WEA in alle Richtungen ins Ravensburger Land ausbreiten. Alles in diesem Umkreis wird davon betroffen sein!!! Wie weit reicht der luftgetragene Infraschall? dies ist inzwischen ausreichend dokumentiert, etwa durch -die Messungen der BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe), welche die Emissionen von Druckpulsen aus WEA in bis zu 10 km Entfernung zeigen (auch nach Berücksichtigung zwischenzeitlicher Korrekturen), TremAc-Studie hat 2,5 km Abstand belegt (größere Abstände wurden nicht untersucht!) und seismische Vibrationen bis 9 km festgestellt. -eine kanadische Studie, die Infraschallmaxima aus WEA in 6,2 km Abstand erfasst. Auch Gesundheitsprobleme von Anwohnern wurden erfasst. So kann „hochgradiger Schlafmangel" und ,,Schwindelanfälle" noch in Entfernungen von 4-5 km eine signifikante Häufung nachgewiesen . Trotz lokaler und meteorologisch bedingter Unterschiede kann als gesichert gelten, dass Infraschall aus WEA in 8-10 km Entfernung von einer Windanlage auftritt und in der Lage ist, dort gesundheitlich negative Wirkungen auszulösen. Sämtliche Infraschall Entfernungsmessungen wurden an WEA gemacht, die kleiner sind als die im Altdorfer Wald geplanten 285 mtr. Aber die stetig steigende Größe neuer WEA führt zu größeren Rotor-Durchmessern. Dieser betrug im Jahr 2010 z.B. 82 m. Bei den seit 2020 aufgestellten Anlage E 160-EPS 160 m . Mit größeren Durchmessern steigt die Länge der Luftsäule, die bei der Passage der Flügel vor dem Mast komprimiert wird, und die Emissionen werden in niedrigere Frequenzbereiche verschoben. Dabei gelte: je tiefer die Frequenz des Schalls, desto größer seine Wellenlänge und umso geringer seine Dämmbarkeit. Dies führt zu einer höheren Reichweite und tendenziell erhöhtem Gesundheitsrisiko für Anwohner. Laut Dr. med. Ursula Bellut-Staeck werden mit immer größeren WEA die Frequenzen immer tiefer. Das macht den Infraschall problematischer und gefährlicher, wie wir jetzt mit großer wissenschaftlicher Evidenz sagen können ." (siehe Referenzen im Anhang) In der näheren Umgebung zu den Rotoren sind diese Luftdruckpulse derart stark, dass die Lungen von Fledermäusen kollabieren. Die Planer der Anlagen fürchten diese Luftdruckänderungen im Takt von etwa einer Sekunde sehr, denn sie können infolge der erzeugten Wechselbewegungen die Flügel beim nachfolgenden Windrad die Flügel vorzeitig schädigen. Deshalb halten die Planer bei Anlagen heutiger Größe innerhalb des Windparks zwischen den einzelnen Windrädern einen Sicherheitsabstand von 900 Metern ein. Aber die Anwohner sollen ab 1000 Meter schon nichts mehr spüren??? Ich habe vor ca 5 Jahren Windkraft auch für eine gute Art der emissionsarmen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Energieerzeugung gehalten. Damals war ich aber nur einem Narrativ gefolgt. Inzwischen habe ich mich mit den meisten Aspekten von Windkraft beschäftigt und musste erkennen wie falsch ich lag. Standorte für WEA zu finden in einem so dicht besiedelten Land wie Deutschland ist kaum möglich. Und wir haben schon viel zu viele davon mit allen Auswirkungen auf Mikroklima, globalem Klima, Artenschutz, Wasserversorgung und Gesundheit. Dieser Wahn muss aufhören!!! Es mag Betreiber, Unternehmen und Politiker geben, die einen Profit aus dem Vorhaben ziehen. Wir, das Land und die Menschen die hier leben werden einen hohen Preis dafür zahlen müssen. Mit Verlust unsrer Gesundheit, Verlust unsrer wunderschönen Natur, Verlust unsrer Landwirtschaft und Verlust von unserem Heim, in dem wir dachten unsre Kindergroßwerden lassen zu können. Nehmen Sie doch den Zirkel und umkreisen Sie nur 10 km, nur 5 km um den Altdorfer Wald. Welche Dörfer finden wir in einem Radius von 10 km? BergatJreute, Waldburg, Hannober, Schlier, Wetzisreute, Vogt, Rötenbach, Wolfegg, Bad Waldsee u.a Heute habe ich einen WK Befürworter sagen hören: das Rad dreht sich doch da oben, unten bleibt alles beim Alten. Das stört nicht. Ja, kann man den so dumm sein? Glauben sie wirklich, daß ein Bussard sich sein zuhause baut in einem Wald, der so schallbelastet ist, daß ihm zwar nicht die Lunge platzt wie bei der Fledermaus, aber sein ganzer Körper sagt: hau hier ab. Was ist mit den Insekten, den Bienen, die wir so dringend in der Landwirtschaft brauchen? Nur allein die Gefahren der Infraschallbelastung sollte ausreichen vom der größten Windkraftanlage in BW abzusehen. Fragen: 1. können die Betreiber/ Planer garantieren, daß diese gesundheitlichen Schäden bei Mensch und Tier nicht auftreten? Wurde da die Studienlage beachtet= 2. und wenn doch Schäden auftreten, wer haftet und bis zu welcher Höhe? 3. wenn die Menschen die 1-5 km von den Anlagen entfernt wohnen, aus oben genannten Gründen ihre Immobilien verkaufen und verlassen müssen, wer haftet dann und wer bezahlt den Werteverlust dem Immobilien im Umkreis von WEA erliegen ? Mit freundlichem Gruß und in Erwartung von Antworten (1) Dr. med. Ursula Bellut-Staeck, Epoch Times, 24.2.2024, Infraschall ist „eine riesige, bisher unerkannte Gefahr für die gesamte Biodiversität" (2) Studien an der Berliner Charite3 (3) Roos W, Vahl Ch: Infraschall aus technischen Anlagen-wissenschaftliche Grundlagen für die Bewertung gesundheitlicher Risiken. Arbeitsmed Sozialmed Umweltmed (ASU) 2021; 56: 420-430. Antworten auf Lesermeinungen in ASU 2021; 56: 719-725, und ASU 2022; 57:53-61. (4) Castelo Branco, N., Alves-Pereira, M., Pimenta, A. and Ferreira, J. (2015) Low Frequency Noiselnduced Pathology: Contributions Provided by the Portuguese Wind Turbine Case. http://docs.wind-watch.org/E u ronoise 2015-000602.pdf (5) Robert-Koch Institut/ RKI Bundesgesundheitsbl		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		• Gesundheitsforsch -Gesundheitsschutz 2007 • 50:1582-1589 DOI 10.1007/s00103-007-0407-3 Online publiziert: 30. November 2007 © Springer Medizin Verlag 2007 (6) ASU .asu-arbeitsmedizin.com/wissenschaft/wissenschaftliche-grundlagen-fuer-einebewertung- gesundheitlicher-risiken-infraschall Alternative Studien wären (2) Referenzen Roos W, Vahl Ch: Infraschall aus technischen Anlagen-wissenschaftliche Grundlagen für die Bewertung gesundheitlicher Risiken. Arbeitsmed Sozialmed Umweltmed (ASU) 2021; 56: 420-430. Antworten auf Lesermeinungen in ASU 2021; 56: 719-725, und ASU 2022; 57:53-61. 2) Pilger C, Ceranna L: The influence of periodic wind turbine noise on infrasound array measurements. J. Sound Vib. 2017; 388: 188-200, https:/ /doi.org/10.1016/j.jsv.2016.10.027 sowie Replik in J. Sound Vib. 2021, https:// doi.org/10.1016/j.jsv. 2021.116310. 3) Weichenberger M, Bauer M, Kühler R, et al.: Altered cortical and subcortical connectivity due to infrasound administered near the hearing threshold - Evidence from fMRI. PLOS one 2017; 12: e01744201. https:// doi.org/10.1371/jou rna l.pone.017 4420 4) Paller C: Exploring the association between proximity to industrial wind turbines and self-reported health outcomes in Ontario, Canada. MSc Thesis Univ. Waterloo, 2014. S) Palmer WKG: Why wind turbine sounds are annoying, and why it matters. Global Environ Health Safety 2017; 1: 12-17. 6) Kudella P: TremAc-Schlussbericht, Version Juni 2020. Objektive Kriterien zu Erschütterungs- und Schallemissionen durch Windenergieanlagen im Binnenland. Verbundprojekt des BMWi. 7) Maijala et al.: lnfrasound Does Not Explain Symptoms Related to Wind Turbines, Publications of the Government's analysis, assessment and research activities 2020:34 8) Lärmwirkungen von lnfraschallimmissionen, UBA 163/2020		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00601	8410	Betreff : Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee - Oberschwaben Kapitel 4.2. Siggener / Dorferwald WEA 436 - 011 Ratzenried Ost. Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.2.2024). Das Waldstück ist als solches, wie es jetzt ist, unbedingt zu erhalten . und zu schützen. Die Beschaffenheit der Böden mit den Quellen und Mooren ist für die Farne und Moose, die zu einem guten Klima beitragen, für uns Argenbühler sehr wichtig. So eine Naturlandschaft darf nicht durch Schneisen, die in den Wald geschlagen werden, und durch Bebauung, zerstört und ausgetrocknet werden. Die Teilung des Waldes in kleine Stücke ist für Menschen und Tiere sowie für unser Klima schädlich. Hier ist ein intaktes Biotop das uns allen zugute kommt. Anderen Ortes werden solche Flächen teuer renaturiert. Oder es werden Mooswände mit viel Aufwand aufgestellt. Hier im Dorfer /	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Siggenerwald ist die Natur intakt. Das soll so bleiben und darf nicht durch WK Anlagen, die absolut nicht nachhaltig sind, zerstört werden. Schon alleine das Anfertigen der Rotorblätter, die mit Holz aus dem Amazonas, aus teils seltenen und gesundheitsgefährdenden Erden, in weit entfernten Teilen der Erde gebaut werden, ist eine Umweltsünde und in keinster Weise nachhaltig. Was mir als Gartenbesitzerin und im Sommer fast Selbstversorgerin Angst macht, ist auch der große Abrieb beim Betrieb einer WKA. Die Mikroplastikteile möchte ich nicht auf dem Tisch haben. Es ist weithin bekannt, dass Mikroplastik für Mensch und Tier gesundheitsschädlich ist. Ich möchte, dass Argenbühl, dass unsere Umwelt für unsere Kinder lebenswert bleibt. Da wir eine Ferienwohnung anbieten ist es auch meine Sorge, dass durch die überdimensional großen Windkrafträder der Tourismus in Argenbühl leidet. Ein schönes Waldstück mit anschließenden Seen, zur Naherholung, soll zerstört werden. Der freie Blick auf die Berge wird beeinträchtigt. Ein schönes Fleckchen Erde wird zerstört. Dagegen wehre ich mich mit großem Nachdruck.	zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00602	6606	Sehr geehrte Damen und Herren, wir, die [Name anonymisiert] betreiben seit 1958 den Standort Brachenreuthe. Hier finden ca. 70 junge Menschen mit einem Förderbedarf in geistiger Entwicklung, Schule und Heimat. Unter diesen Menschen gibt es eine erhebliche Anzahl von Menschen im Autismusspektrum die auf jedwede Geräusche mit psychsomatischen Beschwerden reagieren. Es handelt sich in Brachenreuthe um eine Schule mit Internat, das bedeutet die Schüler*innen leben dort neben ca. 30 Mitarbeitern mit ihren Famnilien. Da der südlichste Aufstellpunkt für eine Windkraftanlage am Hochbühl die geforderten 950m Ludftlinie deutlich unterschreitet (ca. 750m) weisen wir daraufhin, dass die Mindestabstände eingehalten werden müssen. Berücksichtigen sie bitte diesen Tatbestand da es gesetzlich so geregelt ist, dass es mind.950m Abstand sein müssen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche Ihre Anregung widerspiegeln. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in der Anlage zur Synopse zum in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00603	7828	Stellungnahme zu den geplanten Vorranggebieten - öffentliche	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen	Teilweise

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Beteiligung bis zum 29.03.2024 Sehr geehrte Damen und Herren, der Verein „Natürlich für's Allgäu e. V." ruft alle Beurener Bürger auf, Stellung zu den beiden geplanten Vorranggebieten für die Windkraft um Beuren (namentlich Beurener Berg -WEA-436-031 und In den Mösern /Enkenhofner Wald Süd - WEA-436-013) zu nehmen. Dieser Aufforderung kommen wir, die volljährigen Haushaltsmitglieder Am Seeweg 1, gerne nach. Wir sind ausdrücklich für die Ausweisung der Vorranggebiete und fordern Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern/Enkenhofener Wald in der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu belassen. Begründung: a) Windkraft ist zwar hoffentlich nur eine Brückentechnologie hin zu bisher nicht effizient erscheinenden anderen emissionsfreien Energie-Gewinnungs-Methoden, im Augenblick aber (auch in Süddeutschland) wichtig und richtig. b) Die Energiegewinnung aus Atomkraft kann und darf kein Zukunftsmodell sein. Tschernobyl und Fukushima haben uns eindrücklich vor Augen geführt, dass es keine ungefährliche Nutzung der Atomkraft gibt. Die Auswirkungen dieser schlimmen Unglücke werden uns noch über viele Jahrzehnte begleiten. Eine große Anzahl von Menschen ist direkt oder indirekt an diesen Vorfällen verstorben. Böden, Ökosysteme, ja ganze Landstriche sind dauerhaft unbewohnbar. Wir sind sehr froh, dass Deutschland der Atomenergie den Rücken zugewandt hat. Wer so wie wir, so sehr gegen Atomkraft ist, darf und kann nicht gegen Windenergie sein. c) Wir machen regelmäßig Urlaub in Dänemark. Die dort zu hunderten aufgestellten Windkraftanlagen empfinden wir als keinesfalls störend. Wir können hier auch keine negativen Folgen von Lärm und Infraschall, Schattenschlag, Abrieb-Regen oder ähnlichem mehr feststellen d) Wir glauben, dass die schädlichen Einflüsse auf Mensch, Tier und Ökosysteme sehr gering sind und in keinem Vergleich zum großen Nutzen, nämlich der sauberen Gewinnung von Strom, stehen. Die Zerstörung der weitgehend intakten Allgäu-Landschaft können wir nicht erkennen, noch fürchten wir diese. e) Warum die Zukunftsfähigkeit in Bezug auf Schule und Kindergarten in den Ortschaften durch den Betrieb von Windkraftanlagen gefährdet sein soll, können wir ebenfalls nicht nachvollziehen. f) Gefahren, die von einem möglichen Brand ausgehen, erachten wir als verschwindend gering. g) Ein Wertverlußt von Immobilien und Grundstücken hat niemanden interessiert, als kürzlich das direkt an unser Anwesen angrenzendes Baugebiet (im ehemaligen Landschaftsschutzgebiet) entstanden ist. Warum sollte es jetzt eine Rolle spielen, wo die öffentlichen Interessen ungleich höher zu bewerten scheinen. h) Auch können wir keine eindeutige mehrheitliche Ablehnung in unserem Umfeld erkennen. Wir glauben, dass dies im Wesentlichen von den Mitgliedern des schon	Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		angesprochenen Vereins forciert wird. i) Eine Spaltung der Dorfgemeinschaft ist nie auszuschließen, kommen die Windräder nicht, sind wir als Befürworter von den Gegnern der Windkraft auch „abgespalten". Damit muss man in einer Demokratie leben können. j) Windräder in der näheren Umgebung zeigen, dass Untergründe wie Nagelfluh oder mooriger Boden wohl kaum ein echter Verhinderungsgrund sein können. Die Investoren würden hier nicht investieren, wenn sie von der Standfestigkeit nicht überzeugt wären. k) Belästigungen durch Blinken, Schattenschlag oder Ähnlichem sehen wir nicht als tragisch an. 1) Die Unbedenklichkeit der hohen Qualität des Trinkwassers muss selbstverständlich gewährleistet sein. Das versteht sich von selber. Trinkwasser ist eines der größten Schätze, die wie im Allgäu haben. Ob allerdings der Abrieb beim Betrieb der Windkraftwerke hier einen negativen Einfluss hat, erschein uns als wenig plausibel. m) Eine Beeinträchtigung des Kurbetriebes erachten wir als eines der am wenigsten tauglichen Argumente, die die Gegner der Windkraft ins Feld führen. Welchen Kurbetrieb sollen diese Anlagen konkret gefährden? Das ist für uns nicht ersichtlich. n) Den politischen Entscheidungsträgern kann in derart herausfordernden Zeiten wie diesen keine Planlosigkeit vorgeworfen werden. Alle Anstrengungen müssen unternommen werden, von den fossilen Brennstoffen wegzukommen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00604	7906	Einwand zur Errichtung von Windkraftanlagen. Sehr geehrte Damen und Herren der Gemeindeverwaltung. Bezüglich der Ausweisung von Flächen für Windnlagen im Gemeindegebiet von Aichstetten bringe ich als Grundstückseigentümer folgende Einwende vor. Durch die Klimaveränderung können wir bereits mit zurückgehenden, nutzbare 1ahres Windleistungen rechnen. Dies ist aus meiner Sicht zwar eine rein kaufmännisches Problem, allerdings müssen die Anwohner die Ja bekannten Nachteile solcher Anlagen tragen. Für Windenergie gibt es nahezu keine Planbarkeit gerade in Sommer gibt es Tage an denen wegen windstille keine Energie gewonnen werden kann. Keiner kann sagen ob in 50 oder 100 Tage Windstrom erzeugt werden kann oder nicht. Dies wird im lnternett unter Agorameter in Diagrammform ganz deutlich dargestellt. Auch ist von den Planungsstellen zu Kenntnis zu nehmen das im Ausgewiesene Gebiet östlich bzw. süd/östlich von Aichstetten mehrere Milan Brutpaare ihre Brutstätten haben. Es ist auch davon auszugehen das sich die Nachzucht auf den Höhenzug im Westen der Gemeinde niederlassen. Vor kurzem wurde der Schutzstatus des Milans von den zuständigen Behörden erhöht. Ich plädiere für den Zubau von PV Freiflächenanlagen, den bereits der Zubau von 4 ha PV erzeugt mehr Jahresstrom als die größte Windenergieanlage	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		in unserem Raum. Der PV Strom ist bundesweit über Jahre im Vorfeld relativ genau zu Planen. Die Erzeugungskosten liegen bei etwa 4-6 Cent je kWh somit einiges billiger als Windstrom. Die Anlagen sind nahezu kaum sichtbar oder störend fürs Landschaftsbild. Man muss wissen das mit etwa 1,2 Millionen ha Freiflächen PV Anlagen genügen würde um ganz Deutschland komplett mit Energie zu versorge das heißt wir bräuchten kein Öl, keine Kohle, kein Gas, allerdings muß der übrige Strom im Sommer in Form von Wasserstoff ins Erdgasnetz für den Winter eingelagert werden. Zudem blieben dann gut eine Million ha bester Boden für die Nahrungsmittelerzeugung übrig denn derzeit benötigen die Biogasanlagen geschätzt etwa 2,5 Millionen ha landwirtschaftliche Nutzfläche und erzeugen nur ca. 7 % des deutschen Stromverbrauchs und somit nur etwa 2 % des gesamten Energieverbrauches. Auch ist von Entscheidungsträgern zu berücksichtigen dass wir immer mehr unsicheren Zeiten zugehen und vermehrt mit Sabotage zu rechnen ist. Auch in diesem Punkt ist eine PV Anlage viel sicherer die Schäden begrenzter und die reperatur vom Boden aus viel einfacher. Die Erzeugung der Erneuerbaren muss kräftig ausgebaut werden allerdings haben sich die Vorzeichen geändert und die PV Anlagen sind jetzt in allen Punkten der Windkraft voraus und vor Allem in Punkto Landschaftsversparkelung sind PV Anlagen geradezu schön.	Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00605	8644	Betreff: Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2. Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.2.2024). 1. Natur Hinsichtlich des fortschreitenden Klimawandels, ist es von ungemeiner Bedeutung, vorhandene Ökosysteme zu schützen. Gerade das Westallgäu und somit auch der Standort Siggener/Dorferwald gilt als bedeutsamer, naturnaher Landschaftsraum. Aufgrund der hier vorhandenen diversen Flora und Fauna sowie der großflächigen Gewässer-Vernetzung gilt es, diesen Standort mit oll seiner Artenvielfalt zu schützen. Natürlich ist auch die Förderung erneuerbarer Energien ein wichtiges Ziel, um den Klimawandel zu bekämpfen und die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu verringern. Jedoch führt dies im Fall der Planung von Windkraftanlagen im Siggener/Dorferwold zu einem großen Konflikt mit dem Ziel, vorhandene und empfindliche Ökosysteme zu schützen und die Biodiversität dessen zu erhalten. Der Bau und Betrieb von Windkraftanlagen im Siggener/Dorferwald würde mitunter zu Störungen von Lebensräumen, negative Auswirkungen auf die Fauna und Flora sowie zu Landschaftsveränderungen führen. Insbesondere die Installation von Windkraftanlagen in	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wäldern hat erhebliche Auswirkungen auf das gesamte Ökosystem - Natur, Mensch und Umwelt. Die damit verbundene Abholzung von Waldflächen für den Bau der Windkraftanlagen ist nicht nur schädlich für das Klima, sondern führt zudem auch zu einem direkten Verlust von Lebensraum für Pflanzen, Tiere und Menschen. Der Bau von Windkraftanlagen und der damit verbundene Infrastrukturausbau führen außerdem zur Fragmentierung des Waldes, was die Bewegung von Tieren erschwert und somit wiederum die Vielfalt verringert. Dies betrifft insbesondere Arten, die auf den Wald als Lebensraum angewiesen sind, wie bestimmte Vogelund Säugetierarten. Die durch die Abholzung entstehende Freiflächen im Wald bieten wiederum nicht nur Angriffspunkte für Stürme sondern auch für den Borkenkäfer. Beides schadet dem Erhalt des gesunden Waldes. Windkraftanlagen verursachen außerdem lokale Veränderungen im Mikroklima, indem sie Luftströmungen beeinflussen und die Temperatur- und Feuchtigkeitsverhältnisse in der Umgebung ändern. Dies wirkt sich auf die Vegetation und den Wasserhaushalt des Siggener/Dorferwals aus. Gerade die Erhaltung des Ökosystem des Waldes gilt in Anbetracht des Klimawandels als besonders wichtig. Der Wald fungiert als wichtiger C02 Speicher. Waldboden ist sehr reichhaltig und dient außerdem als Regenrückhaltung. Doch der Bau von Windkraftanlagen und die damit verbundene Infrastruktur führen nicht nur zur Versiegelung des Bodens für Zufahrtswege sondern gleichzeitig auch zu Bodenverdichtung und Erosion. Außerdem müssen unterirdische Leitungen bis zur Umspannstation gelegt werden, was in das natürliche Ökosystem eingreift. All dies verringert die Bodenfruchtbarkeit und beeinträchtigt die Wasserversorgung, die Quellen und schließlich die Wasserqualität. Die natürlichen Ökosysteme werden gestört, indem Boden und Vegetation gestört werden. Der Betrieb von Windkraftanlagen führt zu Störungen der lokalen Fauna, die das Verhalten und den Lebensraum von Tieren beeinflussen. Beispielsweise empfindliche Arten wie Vögel und Fledermäuse werden beeinträchtigt. Dazu gehören Lärm- und Schatteneffekte sowie potenzielle Kollisionen von Vögeln und Fledermäusen mit den Rotorblättem. Der Schattenwurf der Rotorblätter beeinträchtigt Flugwege und Nahrungssuche, während der lärm und die Vibrationen zu Störungen führt. Druckimpulse der Windkraftanlagen stellen eine weitere Gefährdung der Tiere dar. Die Lungen von Fledermäusen können deswegen zerplatzen. Ein weiterer nicht von der Hand zu weisender Aspekt ist, dass wenn es bei Windkraftanlagen zu Bränden kommt, insbesondere in Waldgebieten eine erhöhte Gefahr besteht. Gerade bei zunehmender Trockenheit in den Sommermonaten, erhöht sich das Brandrisiko exponentiell. Durch Betriebsrisiken wie Reibung,	Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		elektrische Störungen, oder mechanische Defekte kann es zu Störungen der Windkraftanlagen kommen. Wenn es bei diesen Störungen zu Funkenbildung kommt, ist insbesondere der Standort im Wald eine riesige Gefahr. Durch den Klimawandel zunehmend verursachte Trockenheit sind die Vegetation im Wald und das Laub leicht entzündlich. Brände können so verstärkt außer Kontrolle geraten. Hinzu kommt, dass durch die außergewöhnlich angedachte Höhe der Windkraftanlagen im Siggener/Dorferwald und der allgemeinen Metallstruktur von Windkraftanlagen eine erhöhte Anfälligkeit sowie Brandgefahr bei Gewitter oder Blitzschlag besteht. Diese allgemein erhöhte Gefahr des Brandes an diesem Standort wiederum gefährdet die Natur und stellt eine Gefahr von großflächigen Waldbränden und die damit verbundene Zerstörung des Ökosystems des Waldes dar. Hinsichtlich all dieser aufgeführten Punkte wird schnell klar, dass bei der Planung der Windkraftanlage im Siggener/Dorferwald die negativen Aspekte der Windkraftanlagen hinsichtlich der Natur, denen der vermeintlichen Eignungskriterien, überwiegen. Die Windkraftanlagen an diesem Standort sind ungeeignet für Natur, Mensch und Umwelt. Des Weiteren stellt für mich die Regionalplanung ein Widerspruch in sich dar: Die Fläche, die für die Windkraftanlagen als Vorrangfläche definiert wurde, wurde gleichzeitig als „Vorrangfläche für Naturschutz und Landschaftspflege, für die Sicherung eines möglichst zusammenhängenden Verbunds von Waldlebensräumen sowie aus Gründen der Erholungsvorsorge ausgewiesen". Dieser Widerspruch ist äußert unsinnig. Denn dieses Naturgut, welches laut Regionalplanung also eigentlich bewahrt und geschützt werden soll, würde durch den Bau der Windkraftanlagen zerstört werden. 3. Windhöfflgkeit Das wichtigste Gut, sodass Windkraftanlagen ihren Zweck der Energiegewinnung erfüllen, stellt logischerweise der Wind selbst dar. In diesem Fall heißt die Devise: Ohne Wind, keine Energiegewinnung. Vergleicht man die Angaben des Windatlas Baden-Württemberg mit den Windwerten der angrenzenden Ländern Bayern, Vorarlberg oder Schweiz, so ist festzustellen, dass diese deutlich zu hoch sind. Diese Vorgaben, welche die Grundvoraussetzung für eine sinnvolle Windkraftanlage ist, sind demnach äußert zweifelhaft. Die geforderten Werte für die Windleistungsdichte, welche vom Land Baden-Württemberg gefordert werden, werden nicht erreicht. Die Windkraftanlagen in Ratzenried/ Siggen werden also auch in ihrer grundlegenden Sinnhaftigkeit angezweifelt, da sich der Plan des RVBO genau auf diese zweifelhaften Vorgaben stützt. Aus der Devise „Ohne Wind, keine Energiegewinnung." lässt sich also schlussfolgern: Ohne Wind machen Windkraftanlagen keinen Sinn. 4. Nachhaltigkeit Bei der Technologie von Windkraftanlagen kommt die Frage der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		tatsächlichen Nachhaltigkeit auf. Windkraft leistet im Betrieb zweifellos einen Beitrag zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen, doch die Begrenzung der Energiegewinnung an diesem Standort Siggener/Dorferwald steht in keiner Relation zur Errichtung der Windkraftanlagen. Eine umfassende Bewertung der Nachhaltigkeit von Windkraftanlagen erfordert eine Analyse des gesamten Lebenszyklus, von der Herstellung über den Betrieb bis zur Entsorgung. Bei einer ganzheitlichen Betrachtung in einem breiten Kontext, sollte sofort ersichtlich werden, welche Umweltauswirkungen damit einhergehen. Doch wie es um den Herstellungsprozess und die Kreislauffähigkeit steht, wird abermals nicht erwähnt. Bei der Herstellung erfordert es den Einsatz von Rohstoffen wie Metalle, Kunststoffe, seltener Erden und Beton. Der Abbau dieser Materialen kann erhebliche Auswirkungen auf unsere Umwelt haben. Alleine durch die Betonfundamentierung, die für diese Größe von Windkraftanlagen verwendet werden muss um die gewaltigen Kräfte des Turms und Rotors aufzunehmen, werden erhebliche Mengen schädliche C02-Emissionen freigesetzt und quasi in unseren wertvollen Waldboden gekippt. Und da zu den jeweiligen Standorten ebenfalls noch keine Infrastruktur gegeben ist, wird für die Gesamterschliessung nochmals zusätzlich wichtige Bodenfläche versiegelt. Außerdem ist doch schon die angegebene Laufzeit von 20 Jahren ein Widerspruch in sich. Vielmehr sollten Standorte definiert werden, die eine längere Nutzungsdauer gewährleisten, kein so gewaltiger Eingriff ins Ökosystem vollzogen wird und kein Renaturierungsaufwand betrieben werden muss. Bei dieser Technologie, für diesen Standort Siggener/Dorferwald, ist die Begrifflichkeit „nachhaltige Energiequelle" äußerst trügerisch. 5. Gesundheitsprobleme Windkraftanlagen haben eine nicht geringe Auswirkung auf die Gesundheit. Sowohl die Gesundheit der Menschen, aber auf die der Tiere und die der Natur sind gefährdet. Zudem wirken sich Windkraftanlagen nicht nur auf die körperliche Gesundheit, sondern auch auf die psychische Gesundheit aus. Sie haben immense Auswirkungen auf die Lebensqualität, das allgemeine Wohlbefinden und somit die mentale Gesundheit. Einige Menschen fühlen sich durch das Vorhandensein von Windkraftanlagen in ihrer Nähe gestresst oder leiden unter psychischen Belastungen aufgrund der Änderungen in ihrer Umgebung und Landschaft. Dies kann sich beispielsweise durch innere Unruhe, bis hin zu Panikattacken auswirken. Die nötigen Abstände zur Besiedlung wurde in den letzten Jahren immer wieder verkürzt. Doch nicht ohne Grund, war dieser Abstand einst größer. Die Gefahr und Auswirkungen von Brand auf die nahe gelegene Umgebung, die gesundheitlichen Beeinträchtigungen und alle weiteren Gesundheitsprobleme, welche im nachfolgenden		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ausführlicher erläutert werden, nehmen logischerweise mit verkürzen Abstand exponentiell zu. Von daher ist es unerklärlich, wieso auf Bürgerinnen und Bürger an dieser Stelle keine Rücksicht genommen wird und sie diesem geringen Abstand zu Windkraftanlagen einfach ausgesetzt werden. Das ist eine Zumutung, vor allen Dingen für die direkten Anwohnerinnen und Anwohner. Und nicht zu vergessen ist die Tierwelt, welche am Standort Ratzenried/Siggen besonders artenreich ist. Wir befinden uns schließlich im Waldgebiet. Unzählige Vogelarten, Säugetiere, Insekten, ... hausen hier und haben hier ihren gesunden Lebensraum, welcher durch den Bau von Windkraftanlagen bedroht wird. Die Kriterien, welche den Menschen in seiner Gesundheit bedrohen, bedroht auch die Tiere. 5.1 Lärmbelastung Lärm, der von Windkraftanlagen erzeugt wird, hat negative Auswirkungen auf die Gesundheit von Menschen. Dazu gehören Schlafstörungen, Kopfschmerzen, Stress, Bluthochdruck und sogar HerzKreislauf-Erkrankungen. Weitere gesundheitliche Risiken sind kognitive Beeinträchtigung, Konzentrationsstörungen, Ermüdung, dauerhaft Gehörschäden und Tinitus, Änderungen bei biologischen Risikofaktoren (zum Beispiel Blutwerte, Blutzucker Gerinnungsfaktoren), arteriosklerotische Veränderungen (Arterienverkalkung}, Herzkrankheiten, einschließlich Herzinfarkt, pränatale Beeinträchtigungen und Fehlgeburten. Die WHO unterstreicht dies mit der Aussage, dass Lärmbelastung das zweithöchste Risiko für die Gesundheit darstelle. Daher empfiehlt die WHO, den Lärmpegel von 45 dB nicht zu überschreiten. Andernfalls hat dies negative gesundheitliche Auswirkungen. Für den Nachtschlaf empfiehlt die WHO sogar lediglich 30 dB. Das gesundheitliche Risiko steigt mit höheren Werten. Durch den Lärm wird der Schlaf verkürzt und verschlechtert, was wiederum das autonome Nervensystem und das hormonelle System aktiviert. Veränderung des Blutdrucks und der Herzfrequenz und auch andere Herzk.reislaufstörungen sind nur einige der möglichen Folgen davon. Hinzu kommt, dass in die Stoffwechsel-Vorgänge des Körpers beeinträchtigt werden können, da vom Körper vermehrt Stresshormone ausgeschüttet werden, wenn er ständig unter der Belastung durch die Windkraftanlagen leidet. In ihrer Informationsbroschüre gibt die Gemeinde Argenbühl jedoch folgende Angaben zur Lärmbelastung der Bürgerinnen und Bürger an: 60 dB tagsüber, 45 dB nachts. Diese Werte überschreiten die Maximalwerte der WHO und sind somit eine ernsthafte gesundheitliche Bedrohung, besonders für die Grundstücksangrenzerinnen und Grundstücksangrenzer an den Siggener/Dorferwald. Mit einem Abstand von nur 600 Metern zu den Windkraftanlagen sind die Bürgerinnen und Bürger teilweise		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		angesiedelt und somit dem Lärm ausgesetzt. Da die Windkraftanlagen außerdem mit einer Höhe von 300 Meter Höhe errichtet werden sollen, bedeutet dies eine zusätzliche Belastung. Wie oben bereits erwähnt, hat der Lärm allerdings nicht nur Auswirkung auf uns Menschen. Natürlich wird auch die Tierwelt diesen Problemen ausgesetzt. Der Unterschied: Tiere können sich nicht einmal wehren. Wir als Menschen stehen also in der Verantwortung, gerade auf bedrohte Tierarten ein besonderes Augenmerk zu legen. Es ist offensichrlich, dass die Kommunikation zwischen Tieren durch Lärm gestört wird. Diese Kommunikation ist allerdings grundlegend wichtig, wenn es um die Ortung der Beutetiere, die Paarung oder die Aufzucht der Tiere geht. Wie wir wissen, meiden Tiere Lärm und weichen lärmbelasteten Orten großräumig aus. Dies hat demnach zur Folge, dass sie durch Lärm vertrieben werden und die Tiere sich andere Paarungsgebiete suchen müssen. Dies bestätigt auch das Bundesumweltamt. Ohnehin bedrohte Tierarten werden also noch stärker zurückgedrängt. Wo bleibt hier der Artenschutz? 5.2 Infraschall Infraschall breitet sich aufgrund seiner großen Wellenlänge über hunderte Kilometer verlustfrei aus und wird dabei durch nichts gedämpft. Seine Ausbreitung lässt sich nicht verhindern: weder Licht, Böden, Gebäude oder sonstiges können ihn dämpfen. Bei Infraschall handelt es sich um tiefe Tongeräusche von unter 20 Hertz, die der Mensch wenn dann als tiefe Brummtöne wahrnimmt. Meist ist es für das menschliche Ohr akustisch allerdings gar nicht wahrnehmbar, lediglich fühlbar - eine sensorische Wahrnehmung. Inzwischen wurden zahlreiche Berichte und Untersuchungen veröffenrlich, die bestätigen, dass Infraschall die menschliche Gesundheit erheblich beeinträchtigt. Daher empfiehlt das Robert-Koch-Institut, einen einheirlichen Frequenzbereich für tieffrequenten Schall zu etablieren, der aufgrund seiner Wirkungsbesonderheiten den Frequenzbereich größer als 200 Hertz (1) umfassen sollte. Das pathogene Potenzial von Infraschall aus technischen Quellen wird in der Öffentlichkeit und Politik erheblich unterschätzt. Die häufigsten Emittenten sind Windkraftanlagen, deren rascher Ausbau eine zunehmende Zahl von Anwohnerinnen und Anwohnern mit Druckimpulsen großer Reichweite konfrontiert. Angriffspunkte für toxische Wirkungen sind erkennbar - auf zellulärer Ebene, wobei Membranprozesse besonders empfindlich reagieren. Dies führt zu Störungen der Mikrozirkulation, der Muskelkontraktion und beim neuronalen Signaltransfer. - Im Herz-Kreislauf-System bewirken die zuvor genannten Effekte eine verminderte Effizienz des Herzmuskels, gepaart mit zentral ausgelöster Bradykardie, Hypertonie und vermindertem Herz-ZeitVolumen. - Die Signalrezeptoren des Gleichgewichtssystems empfangen Infraschall als Störsignal und lösen ein		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kinetose-ähnliches Krankheitsbild aus. - Im Gehirn erfolgt die Perzeption von Infraschall unbewusst in Arealen, die an der Kontrolle autonomer Funktionen (u.a. Atemfrequenz und Blutdruck) und an der emotionalen Kontrolle beteiligt sind. Offenbar wird hier die Gesundheit der Bevölkerung leichtfertig geopfert. Ganz nach dem Motto: Was ich nicht sehe oder wahr haben will, gibt es nichtl 5.3 Luftdruckimpulse Sogenannte Schwachwindanlagen, die wegen der schlechten Windbedingungen in Siggener/ Dorferwald zum wirtschaftlichen Betrieb errichtet werden sollen, sind bis zu 300 Meter hoch. Sie erzeugen in der ruhigen Landschaft im Takt der Flügel Lärm und Schattenwurf. Und da der Rotor seine Energie aus dem getakteten Abbremsen des Windstroms gewinnt, entstehen besonders bei starkem Wind sehr kräftige Luftdruckimpulse, da der Windstrom erst durch den Flügel abgebremst und dann zwischen den Flügeln ungehindert hindurchgeht. Dies entspricht einem invers arbeitenden gigantischen Ventilator mit einem Durchmesser von 185 Meter. Das Tragische dabei ist, der Mensch kann solche Druckänderungen mit einer Vielzahl von auf Druck empfindsamen Rezeptoren spüren. Diese auf Wechseldruck sensitiven Rezeptoren steuern unsere Körperfunktionen - vom Blutkreislauf bis zum Tastsinn. In der näheren Umgebung zu den Rotoren sind diese Luftdruckimpulse derart stark, dass selbst die Lungen von Fledermäusen kollabieren können. Die Planer der Anlagen wissen um dieses Phänomen und fürchten die Luftdruckänderungen im Takt von etwa einer Sekunde sehr, denn sie können infolge der erzeugten Wechselbewegungen die Flügel beim nachfolgenden Windrad vorzeitig schädigen. Deshalb halten die Planer bei Anlagen zwischen den einzelnen Windrädern einen Sicherheitsabstand, welcher fünf mal so groß ist als der Durchmesser eines Rotorblattes. Sprich bei Windkraftanlagen mit 300 Metern Höhe bedeutet das ein Abstand von 925 Metern (5x 185m) zwischen den einzelnen Windrädern. Und nun das Verwerfliche: Für die Maschine gibt es einen Schutzabstand von über 900 Meter, aber für den Menschen sollen an geplanten Standort Siggener/Dorferwald 600 Meter ausreichen? Der Mensch wird schlichtweg der Maschine schutzlos ausgesetzt, um das politisch erklärte Ausbauziel irgendwie zu realisieren. 5.4 Mikroplastik und Feinstaub Immer mehr umweltschädliche, gesundheitsgefährdende und negative Eigenschaften der Windenergie kommen nach und nach ans Licht. Doch die deutsche Regierungspolitik im grünen Dauerwahn kümmert dies nichtmal peripher. Unbeirrt hält sie an ihrem massiven Ausbaukurs installierter Windkraftanlagen fest. Neueste Studienergebnisse zeigen jetzt auch noch auf, dass ausserdem Feinstaub und giftige Chemikalien durch die Anlagen unsere Umwelt zunehmend belasten. Dies geschieht, weil die Windräder pausenloser Erosion durch Wind, Regen, Hagel und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schnee ausgesetzt sind. Dadurch kommt es zum permanenten Abtrag der Schutzversiegelung von Masten und Rotoren. Zudem werden die Klingenblätter der unter anderem aus Polyester gefertigten Rotoren verschlissen. Dass dies der Fall ist, und sich nicht bestreiten lässt, räumt sogar der Bundestag ein. Selbst im normalen Regelbetrieb der Anlagen gelangen durch die witterungsbedingte Erosion der Rotorblätter also in einem großen Umkreis bedenkliche Mengen Mikroplastik und gesundheitsgefährdende Verbundstoffe über die Böden ins Erdreich, von dort ins Trinkwasser. Ganz konkret bedeutet dies: Ratzenried, Siggen und die gesamte Umgebung ist gesegnet mit vielen Quellen, Weihern, Seen, Flüssen und Bächen. Auch im Siggener/Dorferwald, in unmittelbarer Nähe zu den geplanten Windkraftanlagen befinden sich Quellen. Diese als auch die umliegenden Gewässer sind gefährdet, durch den Feinstaub und das Mikroplastik kontaminiert zu werden. Das durch Mikroplastik belastete Wasser fließt dann wiederum über die Argen weiter bis hin in den Bodensee. Dieser dient als Trinkwasserspeicher für unzählige Gemeinden, Millionen von Menschen, Tag für Tag. Natürlich verbreitet sich das Mikroplastik auch über die Luft, und das sehr weiträumig. Im Allgäu ist die Milch- und Weidewirtschaft weit verbreitet. So auch am geplanten Standort der Windkraftanlagen in Ratzenried/Siggen. Angrenzend an den Siggener/Dorferwald befinden sich etliche landwirtschaftliche Flächen. Eine weitere Gefahr besteht also darin, dass über Eigenrlich sollte heutzutage jedem bekannt sein, wie fatal Mikroplastik ist und wie schädlich es für unseren Körper ist. Mikroplastik sind kleinste Partikel, welche sich in Organen festsetzen können. Mehr noch, sie können bis in Immunzellen vordringen und sich an Eiweiße und fette im Körper heften. Eingeatmet sind sie lungengängig. Mögliche Folgen: Entzündungen im Darm und in der Leber sowie die Entstehung von Krebs. Auch bei Tieren ist längst nachgewiesen, dass Mikroplastik im Körper der Hauptgrund für innere Verletzungen sind. Die Belastung für Umwelt, Mensch, Tier und Natur sind durch diese schleichenden Gebrauchs- und Abnutzungserscheinungen der Windkraftanlagen immens. Dies geschieht faktisch unsichtbar und kann durch nichts rückgängig gemacht werden. Ein ökologisches Fiasko. 5.5 Havarie Havarien, durch Windkraftanlagen verursacht, sind keine Seltenheit. Erst in der jüngsten Vergangenheit war von einigen Fällen in der Presse zu lesen. Es stellt also im Allgemeinen eine reale Bedrohung und Gefahr dar. Und im Fall der Windkraftanlagen in Ratzenried/Siggen sogar eine besonders erhöhte. Zum einen, weil die Windkraftanlagen in einem Wald geplant sind, zum anderen weil sich Bewohnerinnen und Bewohner nur in 600 Meter Abstand befinden. Dies stellt ein unkalkulierbares Risiko dar. Auch hinsichrlich Havarien ist das immer weitere Verringern von Schutzabstände zur		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wohnbebauung unverantwortlich. Wenn Anlagen in Brand geraten, so müssen diese oft „kontrolliert abbrennen". In den Rotoren sind allerdings carbonfaserverstärkte Kunststoffe (CFK} verbaut, bekannt als „fiese Fasern", welche ein potentielles Risiko bergen, das mit dem von Asbest vergleichbar ist. Die Flugasche besteht im Fall eines Brandes aus Kleinstpartikeln, die in die Lunge eindringen und Krebs verursachen können. Bei einem Brand kommt es also genau zu diesen giftigen Emissionen, welche erhebliche Gesundheitsrisiken bergen: Atemwegserkrankungen, Luftverschmutzung, Vergiftung der Böden. Auch dass Blitzeinschläge und dadurch Brände häufiger werden, liegt nahe. Eine weitere Gefahr besteht darin, dass schleudernde Bauteile des Windrads auf Grundstücke, Gebäude, Wälder, Wiesen und Felder, Infrastruktur oder sogar auf Mensch und Tier landen können. Dies birgt großes Unglück und Gefahr für Mensch, Flora, Fauna, Umwelt, Natur und Klima. Forschungen legen nahe, dass sich Mikroplastik-Artikel nicht nur im Gewebe und in den Organen ablagern, sondern auch die Blut-Hirn-Schranke durchdringen und bis ins menschliche Gehirn gelangen können. Bei einer Havarie treten solche Mikropartikel massenhaft auf, sie werden plötzlich augenfällig. Bürgerinnen und Bürgern, Grunstücksbesitzerinnen und Grundstücksbesitzer, Bewohnerinnen und Bewohner werden mit diesen Sorgen um vergiftete Böden, Zerstörung von Flora und Fauna sowie von Eigentum allein gelassen. Nicht einmal Katastrophenschutzpläne existieren, obwohl all dies ernst zu nehmende Bedrohungen darstellen Fazit Gesundheit Es gilt sich vor Augen zu führen, dass das Recht auf körperliche Unversehrtheit eines jeden (1), welches im Grundgesetz GG Artikel 2, Absatz 2 verankert ist, im Falle der Planung Windkraftanlagen in Siggener/Dorferwald mit Füßen getreten wird. Meines Erachtens ist dies weder gerecht, noch sinnvoll oder verantwortlich. Die reale Gesundheitsgefahr der Bürgerinnen und Bürger, der Tiere und der Umwelt werden weder beachtet noch kommuniziert, teils verschwiegen, vielmehr verharmlost oder sogar negiert. Die Gesundheit der Bevölkerung wird geopfert und untergeordnet. Dies darf nicht sein und kann nicht akzeptiert werden. 6. Wertverlust von Immobilien und Grundstücke Ich, als Miteigentümerin des Grundstücks und Anwesens [Ort anonymisiert] , also in direkter Nähe zu den geplanten Windkraftanlagen, wäre unmittelbar von den Folgen dieser betroffen. Nicht nur die unter 5. Gesundheitsprobleme aufgelisteten Kriterien sind für mich von unmittelbarer Bedeutung und Belastung. Auch die Tatsache, dass das Grundstück und die Immobilie meiner Familie mit dem Bau der Windkraftanlagen im Siggener/Dorferwald einen hohen Wertverlust erleiden würde. All die gesundheirlichen Problematiken, den durchgängigen Lärmpegel, die visuelle		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Beeinträchtigung und bedrängende Wirkung sowie die Zerstörung des unmittelbar umgebenden Landschaftsbilds wirken sich negativ auf den Wert unsere Immobilie sowie unseres Grundstücks aus. Auch ein möglicher Verkauf würde deutliche Verluste verzeichnen. Hinzu kommt die persönliche Belastung. Wir, als Familie Kuder, sind jedoch nicht die einzigen direkten Anwohnerinnen und Anwohner. Auch weitere Familien in unmittelbarer Nähe sind vom Wertverlust ihrer Immobilien und Grundstücke betroffen. 7. Wirtschaftlichkeit Die Wirtschaftlichkeit von Windkraftanlagen hängt gewiss von etlichen differenzierten Faktoren ab. Dazu gehören in erster Linie die Standortbedingung, Investitionskosten, Betriebskosten, staatliche Förderungen, Strompreise und Finanzierungskonditionen. Doch von äußerster Bedeutung ist die Verfügbarkeit und Qualität der Windressourcen am jeweiligen Standort. Das dies im Siggener/Dorferwald nicht gewährleistet ist, wurde bereits unter 3. Windhöffigkeit erläutert. Hierzu lässt sich noch ergänzen, dass Windkraftanlagen allgemein als eine unzuverlässige Energiequelle gelten, da die Stromerzeugung stark vom Wetter abhängt. Dieses ist unberechenbar und auch wenn kein Wind weht oder die Räder der Windkraftanlagen aus anderem Grund still stehen, so bekommt der Betreiber dennoch seine Subventionen. Dieses Projekt scheint lediglich ein lnteressensprojekt von Seiten des Investors und Betreibers zu sein, um Subventionen, Förderprogramme und Steuervergünstigungen für sich zu beanspruchen. Die Rentabilität von Windkraftanlagen im Siggener/Dorferwald ist gewiss nicht vorhanden. Der Staat würde durch den Bau an diesem Standort ausgenutzt und ausgebeutet werden. Letztlich ist der Steuerzahler der Leidtragende. Sieht so eine Investition einer gemeinsamen Zukunft aus? Gesamtfazit Die oben erläuterten Kriterien sind nicht von der Hand zu weisen und triftige Gründe gegen die Planung der Windkraftanlagen in Ratzenried/Siggen. Die vorhandenen Konflikte sind eine große Gefahr für Mensch, Natur und Umwelt. Sie zeigen, dass Windkraftanlagen entsprechend dem Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2. Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost viele negative, teils irreparable Folgen mit sich bringen würde. Es ist wichtig, diese Auswirkungen sorgfältig zu berücksichtigen und die vorhandenen Konflikte höher zu bewerten als die vermeintlichen n Eignungskriterien". Ich erhebe in allen aufgeführten Punkten Einspruch gegen den oben genannten Teilregionalplan.		
IV.00605	9178	2. Widersprüche der Regierungsebenen und der Regionalplanung Die EU spricht in ihrer Habitatrichtlinie davon, dass die Förderung der Erhaltung der biologischen Diversität ihr Hauptziel sei. Doch betrachtet man die unter 1. Natur aufgeführten Konflikte mit der Planung der Windkraftanlagen im Siggener/Dorferwald, so wird	Die FFH-Richtlinie wurde im Planungskonzept berücksichtigt. Es wird auf die Kriterien zu diesem Aspekt im Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und die zugehörige Erläuterung hierzu (s. Anlage zur Begründung, Anhörungsentwurf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		deutlich, dass dieses Ziel der EU mit dem Bau der Windkraftanlagen nicht eingehalten werden kann, vielmehr verfehlt wird. Und das, obwohl es das Hauptziel ist und damit von besonderer Bedeutung Gleichzeitig besagt das EU-Recht, dass Windkraftanlagen nachhaltig seien und dass auf den Schutz von Umwelt und Böden Rücksicht genommen werde. Doch auch das ist ein Widerspruch in sich, wenn man die unter 1. Natur aufgeführten Kritikpunkte an Windkraftanlagen berücksichtigt ist klar, welche negativen Folgen der Bau von Windkraftanlagen an dem besagten Standort für Umwelt und Boden mit sich bringt. Die Planung der Windkraftanlagen widerspricht jeglichem Ziel, der Erhaltung der Leistungsund Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts. Sowohl Klima, Luft, Boden und Wasser würden verschmutzt, ausgelaugt und zerstört werden.	Teilregionalplan Energie) verwiesen. Im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie wurden die gem. der EU-Richtlinie 2001/42/EG (SUP-Richtlinie) und § 8 Abs. 1 ROG i.V.m. § 2a LplG erforderliche strategische Umweltprüfung sowie auf Grundlage von § 34 BNatSchG eine Einschätzung der Verträglichkeit der Festlegungen im Hinblick auf die Natura 2000 - Kulisse auf Ebene der Regionalplanung (Natura 2000 - Vorabprüfung) und eine artenschutzrechtliche Prüfung gem. §§ 44 und 45 BNatSchG durchgeführt und im Umweltbericht dokumentiert. Dabei wurden die möglichen erheblichen Auswirkungen der Planung auf die Schutzgüter frühzeitig ermittelt, beschrieben und bewertet. Die Ergebnisse der strategischen Umweltprüfung sowie der naturschutzfachlichen Prüfungen fanden Berücksichtigung im planerischen Abwägungsprozess. Die Ergebnisse der Umweltprüfung sowie die planerische Abwägung sind für jedes Vorranggebiet in den Steckbriefen (s. Anlage 1 zum Umweltbericht) nachvollziehbar dokumentiert. Bei der planerischen Abwägung im Rahmen der Festlegung von Gebieten für die Nutzung der Windenergie wurde das Gewicht jedes Belangs angemessen berücksichtigt, wobei nach § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz dem Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien aufgrund des normierten überragenden öffentlichen Interesses an deren Ausbau ein deutlich höheres Gewicht beigemessen wurde. Damit wurden die auf Ebene der Regionalplanung gesetzlich erforderlichen Umwelt- und naturschutzfachlichen Prüfungen durchgeführt. Eine weitere Berücksichtigung der schutzgutbezogenen Belange auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Die genannte Kritik am EU-Recht betrifft nicht den Regelungsgegenstand des gegenwärtigen Planverfahrens zum Teilregionalplan Energie. Die Aufstellung des Teilregionalplans Energie begründet sich aus verschiedenen gesetzlichen Vorgaben auf europäischer Ebene (EU-Verordnung 2020/0036 (COD) (Europäisches Klimagesetz)) sowie Bundes- und Landesebene (§§ 1 und 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz, § 3 WindBG (Gesetz zur Festlegung von Flächenbedarfen für Windenergieanlagen an Land), §§ 10, 20 und 21 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg). Gemäß der Vorgaben des	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Bundes hat die Landesregierung Baden-Württemberg den Regionalverbänden einen konkreten Auftrag erteilt, die zur Erreichung der Flächenziele (§§ 20 und 21 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg) notwendigen Teilpläne bis spätestens 30. September 2025 als Satzung festzustellen. Die o.g. gesetzlichen Grundlagen und die hierfür herangezogenen Entscheidungsgrundlagen sind nicht Bestandteil dieser Anhörung. Der Regionalverband hält sich bei seiner Planung an die zum Planungszeitpunkt geltenden rechtlichen Vorgaben. Es wird zu diesem Aspekt sowie zum genannten Vorranggebiet Windenergie zudem auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00606	8690	Betreff: Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2. Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchte ich Stellung nehmen zum Teilregionalplan vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.2.2024) Einleitung Zu meiner Person Ich bin [Inhalt anonymisiert] in Ratzenried geboren und habe mich seit meiner Kindheit und Jugendzeit sehr für die Natur interessiert. Die Schönheit der Landschaft mit den Hügeln, den Feuchtgebieten, Mooren und Weihern war für mich prägend, vor allem auch der Dorferwald als größtes Waldgebiet in Ratzenried. [Inhalt anonymisiert] Jahre war ich dann wegen Ausbildung, Studium und Beruf weg, doch [Inhalt anonymisiert] zog es mich wieder ins Allgäu zurück. Seither bin ich (neben meinem früheren Beruf) als [Inhalt anonymisiert] tätig. [Inhalt anonymisiert] . Im 3. Band [Inhalt anonymisiert] Werks „Ratzenried – eine Allgäuer Heimatgeschichte“ aus dem Jahr 1990 (S. 94-115) [Inhalt anonymisiert] im Bereich Ratzenried die historische Entwicklung der Hoch- und Niedermoore, der Seen und Weiher, Quellen und Bäche, der Argen, der Hügel, Moränen, Pflanzen, Wälder, Bäume und Tiere und den katastrophalen Rückgang bis 1990 aufgezeigt. Die negative Entwicklung setzte sich bis heute fort. Deshalb würden die geplanten WKAn zu einem traurigen Höhepunkt bzw. Tiefpunkt führen. Dies sieht auch ein großer Teil der Bevölkerung von Ratzenried und Siggen so: Ca. 700 Personen (d.h. ca. 85 % der Befragten) sind gegen die Windradplanung und für den Erhalt von Natur und Landschaft. Und nun zu meinen grundsätzlichen Einwendungen gegen eine verfehlte Energiepolitik, die zu mehreren Fehlentscheidungen zwingt:	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00606	8691	1. Eine überhastete und ideologiebedingte Abstellung der Atomkraftwerke bei gleichzeitigem Stopp der Gaslieferungen aus Russland zwang und zwingt zu einer überhasteten	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraft-Planung. Mit dem geplanten 2-%-Ausbauprogramm wird somit nur das nachgeholt, was mit dem Abschalten von zwei Kernkraftwerken an CO2-freiem Strom verloren wurde. Für das Klima ist damit noch nichts getan. (Auf 1,8 % der Fläche von Baden-Württemberg lässt sich mit Wind der Strom von 1,5 Kernkraftwerken gewinnen!) 2. Die politischen Vorgaben mit dem 2%-Ziel sind für die einzelnen Regionen zu starr; WKAn machen im Norden Sinn, weniger aber im Allgäu, hier wäre mehr auf Sonne zu setzen. Weder die Kosten des Windstroms noch die Windstärke im windschwachen Oberschwaben noch die hiesige Siedlungsdichte lassen die Ausweisung von WKAn sinnvoll erscheinen. Auch wäre innerhalb der Region in Bezug auf die Landschaft zu differenzieren. 3. Erneuerbare Energien sollen auf Biegen und Brechen durchgesetzt und Bürgerrechte ausgehebelt werden: Der Profit überragt alles, sogar den Umweltschutz! 4. Alternativen wurden und werden nicht ernsthaft geprüft: z.B. Wasserkraft, Geothermie, Solarüberdachung von Parkplätzen oder Autobahnen usw. 5. es gibt zu wenig Technologieoffenheit 6. es liegen keine Untersuchungen über die langfristigen negativen Auswirkungen der WKAn vor. Schon vor Jahren schrieb das Wall Street Journal: „Deutschland betreibt die dümmste Energiepolitik der Welt.“ Die Weltklimakonferenz im Dezember 2023 in Dubai zeigte, wie weit sich Deutschland von der realen Energiepolitik der anderen Länder entfernt hat. „Die anderen Teilnehmer der Weltklimakonferenz kennen die fatalen Folgen der deutschen Energiepolitik auf die wirtschaftliche Entwicklung und wissen, dass diese blauäugige, realitätsferne deutsche Energiepolitik das Land zu den höchsten Strompreisen der Welt geführt hat.“ Stellungnahme und Einwendungen gegen den Regionalplan im Besonderen A. Naturschutz Widersprüche zwischen Gesetzen und Regionalplan A.4. Auch der RVOB basiert nicht auf aktuellen Erhebungen in Bezug auf den Naturschutz. Die längst vorzulegenden FFH-Managementpläne sind zum größten Teil nicht fertig gestellt oder noch nicht einmal in Auftrag gegeben worden. Obwohl es keinen Landschaftsrahmenplan gibt, legt der RVBO mit dem Teilregionalplan Energie eine „Planungsoffensive zum Ausbau von Windkraft und Solar“ vor und will die Vorrangflächen für Windenergie im Bereich Ratzenried-Siggen festlegen, in einem Gebiet, das bisher „Vorranggebiet für Natur und Landschaftspflege“ war. Die Gesichtspunkte des Naturschutzes werden dem 2%-Ziel untergeordnet. Wo bleiben die Ziele, „die Erhaltung der biologischen Vielfalt zu fördern“ und „auf Nachhaltigkeit, Schutz von Umwelt und Böden Rücksicht zu nehmen“? Somit zeigen sich bei der bisherigen Planung markante Widersprüche. Dies gilt auch bei den folgenden Punkten. Konkrete Bereiche der Natur A.5. Wald Einerseits	B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wird die Bedeutung des Waldes als CO2-Speicher, Kaltluft- und Wasserspeicher, als Lebensraum für Tiere und Erholungsraum für Menschen unterstrichen, andererseits würde dies durch Abholzung, Waldzerstückelung und Verlärmung zerstört. Da die Windräder am Rande des Gebietes stehen würden, wären auch der Zwischenraum und damit der gesamte Wald „unbewohnbar“ und für die Erholung „tot“. A.6. Tiere Das Wild würde seinen angestammten Lebensraum verlieren und durch Bodenvibrationen, Lärm, Luftdruckimpulse und Schattenwurf gestört. Besonders und direkt todgefährdet wären aber die Vögel, Fledermäuse und Insekten. Die Planung widerspricht § 44, 45 BNatSchG. A.7. Wasser Das geplante Gebiet ist auch unter dem Gesichtspunkt der Wasserzurückhaltung zu betrachten: Hangquellmoore, Quellen und Bäche, die bisher gar nicht genau dokumentiert sind, würden durch die WKAn beeinträchtigt; einige private Quellen versorgen sogar einzelne Häuser. Durch die Baumaßnahmen würde überhaupt ganz allgemein der Grundwasserverlauf gestört. A.8. Boden Böden bilden die Vorgänge ihrer Entstehungsgeschichte und der auf sie einwirkenden menschlichen Einflüsse ab. Außerdem können in ihnen Zeugnisse menschlicher Kultur erhalten bleiben. Sie sind damit ein Archiv der Natur- und Kulturgeschichte. Waldböden sind Lebensgrundlage für Bäume, Pflanzen, Pilze und Bioorganismen. Sie sind an der Grundwasserneubildung beteiligt und speichern Niederschläge. Böden wirken auch als Puffer und Filter gegenüber Schadstoffen. Durch die Windradstandorte und durch die erforderlichen Zufahrten würden dagegen große Flächen verdichtet und versiegelt. In der „Strategischen Umweltprüfung“ des RVBO wird dargestellt, dass der Boden des Dorfer/Siggerwaldes teils sehr hohe und teils hohe Leistungsfähigkeit im Naturhaushalt habe. Deshalb ist diese Waldfläche nicht für WKAn geeignet. A.9. Klima Durch die versiegelten Zufahrtswege würde die Temperatur in den danebenliegenden Waldflächen erhöht und der dortige Boden ausgetrocknet. Dies ist besonders vor dem Hintergrund der Klimaerwärmung problematisch. Durch die Luftverwirbelung würde es ebenfalls einen Einfluss auf das Mikroklima geben Konkrete Widersprüche und Versäumnisse im Ratzenrieder/Siggener Wald A.10. Auch in Argenbühl soll der Naturschutz den Zielen der Energiewende untergeordnet werden. Alle bisher genannten Probleme in Bezug auf den Wald, die Tiere, das Wasser, das Klima und den Boden treffen auch ganz konkret für die WK-Planung in Argenbühl zu. Beim Vortrag des RVBO am 19.11.2023 in Ratzenried wurde geäußert, dass im Waldgebiet Ratzenriede/Siggen keine Schutzgebiete bekannt seien. Richtig ist, dass es in diesem Bereich ca. 40 Schutzgebiete gibt (FFH Gebiete, Biotope, Moore, Naturdenkmäler und Fließgewässer). Das		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Hauptproblem der Planung ist, dass in diesem Bereich die Forschungsgrundlagen in Bezug auf den Naturschutz größtenteils fehlen oder äußerst lückenhaft sind. Nicht genau untersucht wurde z.B. die Krötenpopulation im Bereich der Siggener Weiher. Wie sich zeigt, besteht eine Wanderungsbewegung aus dem Sigger Wald Richtung Neuweiher, wobei auch auf der Moorfläche zwischen Wald und Weiher in den moorigen Gräben viele Laichstellen vorhanden sind. Einerseits werden im Bereich Bruggweiher und Platzweiher in Ratzenried wegen der weit überdurchschnittlichen Krötenwanderung (im Durchschnitt ca. 15.000 Amphibien pro Jahr) teure Maßnahmen (Durchlässe an der K 8011) geplant, andererseits würden durch die WKAn in der Nähe der Siggener Weiher die Amphibien-Populationen gefährdet bzw. vernichtet. A.11. Nicht ausgewertet und auch nicht fortgeschrieben wurde der Landschaftsplan von Argenbühl (1994), in dem der Dorfer/Sigger Wald als „großflächiges Waldgebiet mit Funktion als großräumiger Frischluftproduzent“ sowie als wichtiges landschaftsgliederndes Element mit besonderer Funktion für die Erholung beschrieben wird, die Reduzierung der Flächenversiegelung sowie die Erhöhung der Wasserrückhaltefähigkeit gefordert wird und die große Bedeutung der Rückzugsgebiete für bestimmte, immer seltener werdende Tier- und Pflanzenarten und die Biotope von regionaler Bedeutung (Schlossweiher Siggen Biotop und der Reuteweiher bei Aufreute) und die Naturschutzgebiete Neuweiher und Buchweiher+ Göttlishofer Moor beschrieben werden. Auch der Regionalverband hat 1994/1996 auf der Plankarte OST von 1996 den ganzen Bereich um den Neuweiher einschließlich (Auf-)Reute Weiher, Schlossweiher und Buchweiher bis fast angrenzend an Göttlishofen als „Schutzbedürftigen Bereich für Naturschutz und Landschaftspflege eingezeichnet.“ A.12. Auch die Biotopverbundsplanung, die der Landschaftsplaner Stefan Stern (Wasserburg) 1994 für die Gemeinde Argenbühl angefertigt hat, wurde nicht zur Kenntnis genommen. 2024 gab die Gemeinde zwar einen weiteren Auftrag für eine Biotopverbundsplanung, doch dessen Ergebnis liegt erst in den kommenden Jahren vor. A.13. Ebenso wäre die Einbeziehung des Gewässerunterhaltungskonzepts von Dr. Fürst (Biberach) nötig gewesen, das er 2000 für die Gemeinde Argenbühl erstellt hat. B. Windhöffigkeit B.1. Vor einigen Jahren galt Windkraft im Allgäu als unrentabel. Auch in der Gegenwart ist laut Regionalverband die Windhöffigkeit im Kreis RV „schlecht“. Durch die Höhe der Windräder von bis zu 300 m soll es „passend“ gemacht werden. B.2. Mehrere Untersuchungen zeigen, dass die im Windatlas Baden-Württemberg genannten Werte zu hoch angesetzt sind.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Selbst der Regionalverband Donau/Iller kritisiert den Windatlas von Baden-Wü. als zu ungenau. Daraus folgert, dass dieser Windatlas aus dem Jahr 2019 „den Anforderungen, die angesichts der rechtlichen Auswirkungen an eine derart bedeutsame fachliche Grundlage zu stellen sind, nicht genügt.“ (Caemmerer) Fazit: Im Dorfer- bzw. Siggener Wald werden wegen des fehlenden Windes die Anforderungen für eine Vorrangfläche nicht erfüllt. C. CO2-Bilanz C.1. „Aus dem Regenwald ins Windrad“: Das Holz für die Rotorblätter (Balsaholz) stammt aus dem Amazonaswald, der ja eigentlich geschützt werden und CO2 binden soll. Bei dieser Plünderung der Balsa-Bäume gibt es Konflikte mit der indigenen Bevölkerung und eine Bedrohung der dortigen Tier- und Pflanzenarten. Welcher Widerspruch zum eben verabschiedeten Lieferkettengesetz! C.2. Zum Bau der WKA (Getriebe, Rotoren, Generatoren usw.) benötigt man viele Rohstoffe u.a. seltene Erden (für die Beschichtung) aus dem Ausland, welche nachhaltige materielle und gesundheitliche Schäden in den Lieferländern verursachen: Auch hier erhebt sich die Frage: Wo bleibt das Lieferkettengesetz? Außerdem entsteht dadurch eine große Abhängigkeit. C.3. Die Rotorblätter (samt besonderer Rohstoffe zur Beschichtung) werden dann vorwiegend in Indien bzw. China produziert. Hier gibt es ebenfalls eine hohe Abhängigkeit. C.4. Ein zusätzlicher CO2-Ausstoß entsteht beim aufwändigen Transport der Rotorblätter bis Deutschland und zu einem betreffenden Standort, z.B. nach Ratzenried oder Siggen. C.5. Für eine moderne Windindustrie-Anlage benötigt man energieintensiv über 3.000 Tonnen Stahl und Beton, große Mengen Kupfer, seltene Erden, Hydrauliköle und mehr – eine gigantische Materialschlacht, die zudem Rohstoff-Ausbeutung andernorts weiter antreibt. Die Herstellung dieser Materialien verursacht gewaltige Mengen an CO2-Ausstoß (für 1 t Zement 1000 kg CO2-Ausstoß) C.6. Für WKAn werden Wälder abgeholzt, die bisher CO2 speicherten. Fazit: Die Produktion von WKAn ist energie- und materialintensiv und in verschiedener Hinsicht umweltschädlich, insgesamt ist die CO2-Bilanz fragwürdig. D. Gesundheit D.1. Es entstehen gesundheitliche Schäden beim Abbau seltener Erden (s.o.). Während die Regierung Wert auf das Lieferkettengesetz legt, drückt sie bei den WKAn die Augen zu. Von den folgenden Punkten sind nicht nur die Bürger von Ratzenried, Siggen, Göttlishofen und Christazhofen, sondern auch und besonders die Kinder in der Schule von Ratzenried, was unverantwortlich ist. D.2. Durch die Rotorblätter entstehen u.a. durch ständigen Rotorenabrieb (Erosion) giftige Abfälle (Mikroplastik), die ins Grundwasser und auch in die Milch (sogar in die Muttermilch) gelangen; auch entsteht eine Feinstaubbelastung durch den Abrieb. D.3.. Der Lärm ist bis 1 km zu		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		hören und nicht zuletzt wegen des nervenbelastenden Taktes gesundheitsschädlich (Auswirkungen auf Gehirn, Herz-Kreislauf, Schlaf). D.4. Infraschall ist nicht zu hören, wirkt aber kilometerweit und geht auch durch Wände. Er wird durch die Haut und die inneren Organe aufgenommen und kann die Blutgefäße stören. Dänemark hat inzwischen Grenzwerte für Infraschall beim Bau von WKAn eingeführt. In Deutschland wird Infraschall dagegen verharmlost. D.5. Schattenwurf Die Flügel des Windrads erzeugen durch ihre Taktung in kurzen Abständen Schatten, der noch in über 1000 m in Gärten und Fenstern zu sehen ist. Dieser Schlagschatten wird ins seiner Unausweichlichkeit von Mensch und Tier als sehr unangenehm erlebt und kann schon nach kurzer Dauer zu Leistungseinschränkungen, Konzentrationsschwankungen, Ermüdung, verstärkter Schweißdrüsenaktivität und anderen Stressreaktionen führen. Laut Gesetz darf er nur 30 Minuten am Tag auf ein Wohnhaus wirken. Bei Überschreitung dieser Dauer müssten die Windenergieanlagen abgeschaltet werden. D.6. Die getakteten Luftdruckimpulse der Rotorblätter sind für Mensch und Tier störend (für manche Tiere sogar tödlich, z.B. für Fledermäuse). D.7. Die bis zu 1 km spürbaren Bodenvibrationen sind für Tiere störend und können auch für den Menschen problematisch sein. D.8. In Bayern galt ursprünglich die 10H –Regel: Die WKAn sollten in der 10fachen Entfernung der Windradhöhe stehen, um keine gesundheitlichen Schäden zu verursachen. (Dies wären in Ratzenried 3 km!). Wegen des politischen Drucks werden die Entfernungen immer kleiner (in Bayern 1000-800 m), in Baden-W. 600 m. Gilt nun der Mensch weniger als zuvor? Sind Energie-Ideologie und der finanzielle Ertrag wichtiger als die Gesundheit? Die Entscheidung der Diözese Rottenburg gegen die Einbeziehung des Siggener Pfarrei-Waldstücks in die Planung zeigt, dass dem Ordinariat das menschliche Problem bewusst ist und es danach handelt. D.9. In Frankreich hat vor kurzem der Staatsrat die Genehmigungen für Windräder an Land und die Regeln für die Erneuerung von Windparks für illegal erklärt, solange nicht neue Protokolle definiert werden, wie akustische Belästigungen von Windrädern eingestuft werden sollen. Damit hat der Staatsrat einer Klage des Umweltschutzdachverbandes „Fédération Environnement Durable“ (FED) stattgegeben. Die Bürger würden in unzumutbarer Weise vom Lärm der Windräder belästigt. Warum messen die französischen Richter den massiven akustischen Beeinträchtigungen der lauten Windräder einen erheblich höheren Einfluss auf die Gesundheit der Anwohner bei als in Deutschland? Gilt in Deutschland der Mensch weniger als in Frankreich? Werden Warnungen von Ärzten leichtfertig in den Wind geschlagen? (Selbst Peter Altmaier entschuldigte sich seinerzeit		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dafür, dass die Bundesanstalt für Geowissenschaften falsche Berechnungen zur Schallbelastung durch Windräder vorgelegt hatte.) D.10. Bei eventuellen Havarien werden der vorbeugende Gesundheitsschutz und die Prävention, die Gewerbeaufsicht, die Berufsgenossenschaften, die Versicherungen, das Bundesamt für Risiko (BfR), die Verantwortung der Kommunen zu wenig berücksichtigt. Bund, Land und Kommune haben dafür zu Sorgen, dass Schaden an der Bevölkerung verhindert werden. Fazit: Die möglichen Gesundheitsprobleme (Erschöpfung, Schlaflosigkeit, Depression, Kopfschmerzen, Übelkeit, Schwindel, Seh- und Hörstörungen) werden in Deutschland bisher zu sehr verharmlost, obwohl sie für sensible Menschen bedrohlich sein können. E. Rentabilität E.1. Im Hintergrund üben große internationale Konzerne Einfluss auf die Politik bei der Energiewende (Thinkstank, Ember, Black Rock, Hewlett Foundation, Climate Finance Partnership usw.); diese wiederum subventioniert zu einem bedeutenden Teil die gewaltigen Kosten der Investoren (ca. 5 Mio. für 1 Windrad, ca. 15 Mio. für 3 WKAn, mehrere Hunderttausend Euro für Transport der Rotorblätter und der Baustoffe, für den Bau der Transportwege, für unterirdische Leitungen, für die zukünftige Entsorgung der Rotorblätter), wobei die Steuergelder für diese Subventionen vom Bürger kommen, die Gewinne aber für den Investor sind. (Die deutsche Energiewende hat bis 2021 ca. 450 Mrd Euro gekostet.) Subventionen gibt es sogar für wenig rentable Standorte und auch dann, wenn die Räder still stehen. Auf diese Weise erzielen die Betreiber der WKAn (normalerweise auf Kosten der Stromverbraucher) 20 Jahre lang hohe, stabile und relativ sichere Erlöse. Gleichzeitig wird die Haftung der Betreiber minimiert. Wegen des scheinbar geringen Risikos geben die Banken auch großzügige Renditen. Im Dezember 2022 hat das Bundeswirtschaftsministerium nicht selbst, sondern über die Bundesnetzagentur und damit weitgehend unbemerkt von der Öffentlichkeit die Einspeisepreise für Windstrom um 25 Prozent erhöht. Grund war, dass bei den Ausschreibungen für WKAn keine Gebote mehr eingingen, da die Kosten für Errichtung und Betrieb neuer Anlagen so stark gestiegen waren, dass neue Anlagen trotz der weit über den Marktpreisen für Strom liegenden Einspeisevergütungen nicht mehr wirtschaftlich betrieben werden konnten. Die Politik tut deshalb alles, um die finanzielle Attraktivität von WKAn zu gewährleisten. Deshalb ist es Ziel der Politik nicht nur die Erlöse zu maximieren sondern auch die Kosten der Windkraft zu minimieren. Um die Windenergie auch über niedrige Kosten preislich wettbewerbsfähig zu gestalten, akzeptiert die Politik Sicherheitsleistungen mit irreal niedrigen Beträgen, was aber den gewünschten Effekt hat, dass die Kosten für die Sicherheitsleistung, die der WKA Investor zu tragen hat, deutlich		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sinken. Das erhöht natürlich wie gewünscht seine Rendite. Die Risiken der massiven Unterdeckung trägt jedoch allein der Eigentümer! Gut für Staat und Investoren und katastrophal für die Grundstückeigentümer. Dies ist unseriös! Ohne die Subventionen vom Staat wäre eine WKA nicht rentabel. Dies ist Planwirtschaft und keine freie Marktwirtschaft mehr. E.2. Trotz (oder wegen?) der Subventionen sind die deutschen Strompreise in der EU am teuersten und werden noch teurer, im Gegensatz zu den Behauptungen der Politik. Durch zu hohe Stromkosten wandern Firmen ins Ausland ab und gehen somit Arbeitsplätze verloren. E.3. Die Investoren, die vom Staat subventioniert werden, locken die Gemeinden und Grundstückseigentümer. Dies grenzt an Bestechung, doch diese wird durch § 6 des EEG 2023 legalisiert und strafffrei gestellt (!). Zusätzlich explodieren die Pachtpreise für WKA-Flächen (bis zu 400.000 Euro für ein Windkraftstandort anstelle bisher 50.000 bis 150.000 Euro). E.4. Das finanzielle Risiko für Grundstückseigentümer wird verschwiegen. Zu diesen können auch Gemeinden zählen, die eine Fläche für eine WKA erwerben und „Bürgerbeteiligung“ ermöglichen wollen. Mögliche Risiken wären - Havarie eines Windrads - zu wenig Wind - der nach 20 Jahren erzeugte Strom kann nur noch zu Marktpreisen weit unter der Höhe der Einspeisevergütung nach dem EEG verkauft werden. - Aufhebung des EEG bei einer anderen Regierung - Der Grundstückseigentümer haftet gesetzlich als „Zustandsstörer“ unbeschränkt für die Kosten des Rückbaus einer Windkraftanlage und der Beseitigung von Bodenversiegelungen, wenn der Pächter (= Betreiber der WKA) seines Grundstücks ausfällt. Der Eigentümer hat dann auf eigene Kosten den Rückbau durchzuführen. E.5. Einerseits werden Bürger zur finanziellen Beteiligung an den WKAn animiert, andererseits verlieren viele Immobilien (und vielleicht sogar die eigenen!) im Umkreis von bis zu 2,5 km an Wert (zwischen 10 und 25 %). Erst ab 8 km gibt es keine Wertverluste. (Quelle: RWI Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung; zwischen hat es 2007 und 2015 2,7 Mio. Verkaufsangebote bei Immoscout 24 untersucht.) Dies kommt quasi einer teilweisen Enteignung gleich. E.6. Windräder stehen oft still. Der Grund ist absurd: Sie erzeugen zu viel Strom. Das überlastet die Netze. Oder die Betreiber wollen für das Einspeisen keine Strafgebühr zahlen. Nämlich dann, wenn die Strompreise bei einem Überangebot negativ werden. Dann wird eben die Anlage vom Netzbetreiber heruntergeregelt, um eine lokale oder regionale Überlastung des Stromnetzes und einen Stromausfall zu vermeiden. Regelt der Netzbetreiber wegen einer drohenden Netzüberlastung die Anlage runter, dann bekommen die betroffenen Windpark- oder Windradbetreiber diese Ausfallkosten hingegen bezahlt, und zwar von		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		den Verbrauchern (s. Netzentgelte). Insgesamt summieren sich diese Erstattungskosten auf stattliche Beträge. Allein im ersten Halbjahr 2022 haben die deutschen Verbraucher laut Bundesnetzagentur knapp 150 Millionen Euro dafür bezahlt. Eine absurde Situation angesichts horrender Strompreise. A.7. Die Räder stehen auch bei Vereisung still. Insgesamt bringen sie im Durchschnitt nur 25-30 % Ertrag, während sie zu 100% die betroffenen Bürger stören und die Natur schädigen. A.8. Weil die Stromnetze vom Norden in den Süden ungenügend sind, müssen im Norden Anlagen abgeschaltet werden, d.h. möglicher Strom wird nicht erzeugt. A.9. Windräder machen in windreichen Gegenden einen Sinn, nicht aber im windarmen Oberschwaben. ART (Argenbühl runder Tisch) hat nachgewiesen, dass in Argenbühl die Windkraft die schlechteste Art der Energiegewinnung wäre. A.10. Im Allgäu, wo auch Biogasanlagen eine Alternative für WKAn sind, müssen manche von ihnen abgeschaltet werden, weil es zu viel (!) Strom gibt bzw. wegen fehlender Leitungsinfrastruktur. Es werden aus diesem Grund sogar manche Baugenehmigungen nicht erteilt. A.11. In Argenbühl liegt der Stromertrag bei 140 %, d.h. wir haben hier mehr Strom als wir brauchen. Dies gilt besonders für Ratzenried, denn hier gibt es 2 Wasserkraftwerke, 2 Biogansanlagen und viele Solaranlagen. Dies bedeutet, dass Ratzenried von allen Ortschaften Argenbühls am wenigstens die Windräder bräuchte, dagegen am meisten darunter leiden würde. Eine überregionale und starre Energiepolitik geht gar nicht auf solche lokale Besonderheiten ein. Hier müsste abgewogen werden. Fazit: Bei den WKAn geht es vorrangig um Geld und Gewinne. Diese werden privatisiert, die Probleme und Schäden auf die Allgemeinheit abgewälzt. Deshalb ist diese Art von Planwirtschaft abzulehnen. Außerdem wird nicht differenziert zwischen windreichen und –armen Gegenden. Die WKAn würden ganz allgemein und im Besonderen in Oberschwaben und im Allgäu nur einen mäßigen Beitrag zur Versorgungssicherheit bringen. Hierzu ein Zitat der INSM (Initiative Neue soziale Marktwirtschaft) „Aktuell sind Investitionen in Windkraftanlagen an Land, von denen lediglich einige wenige profitieren, wofür aber alle privaten Stromverbraucher die Lasten zu tragen und worunter viele Anwohner in erheblichem Maße zu leiden haben, kein sozial verträgliches Modell für eine nachhaltige Stromversorgung. Daher sollte auf den weiteren Ausbau an Land vorerst gänzlich verzichtet werden, solange die Windkraft dort noch nicht wettbewerbsfähig ist.“ F. Landschaftsbild F.1. Allgemeine Widersprüche des Regionalverbands F.1.1. Vom RVBO wurde die Teilfortschreibung „Energie“ des Regionalplans veröffentlicht. Demnach seien „Natur und Landschaft so zu schützen, dass die Vielfalt, Eigenart und Schönheit sowie der Erholungswert von Natur und Landschaft		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		auf Dauer gesichert sind.“ Besonders hervorgehoben werden im Allgäu die Moore und Seen sowie das Relief als Eigenart des Landschaftsbildes. Dies steht im Widerspruch zu der tatsächlichen Planung des RVBO, besonders in Bezug auf das FFH-Gebiet der Siggener Weiher und das Moränenrelief im Dorfer/Sigger Wald. F.1.2. In der gleichen Teilfortschreibung wird festgestellt: „Aussichtspunkte sind für das Erleben einer Landschaft von herausragender Bedeutung, da die Struktur einer Landschaft erst durch den Überblick, den Aussichtspunkte bieten, begreifbar wird.“ Ein regional bedeutsamer Aussichtspunkt sei z.B. die Siggener Höhe (vergessen wurde der Kögelegg bei Ratzenried, der noch bedeutsamer ist, weil es dort einen 360-Grad- Rundblick gibt; auch der sog. Bergmichel bei Siggen ist ein beliebter Aussichtspunkt). Ausdrücklich wird die „Empfindlichkeit gegenüber WKAn und die besondere Einsehbarkeit der Siggener Höhe“ erwähnt. Deshalb wären die geplanten WKAn ein Widerspruch zur genannten Teilfortschreibung. F.1.3. In der Fortschreibung wird behauptet, die Suchräume für WKAn lägen „häufig in großen, fichtendominierten Waldflächen“; dort seien „sowohl die Bedeutung für das Landschaftsbild als auch die Einsehbarkeit von Windkraftanlagen gering.“ Wenn die Windräder aber 10 mal höher sind als Bäume, dann ist die Einsehbarkeit trotzdem gewaltig. Die Verunstaltung der Landschaft wäre verheerend. „Verunstaltung der Landschaft“ durch WKAn wurde im Übrigen durch mehrere Gerichtsurteile bestätigt. F.2. Spezielle Widersprüche in Bezug auf Argenbühl Einerseits werden von der Gemeinde die „reizvolle und differenzierte Landschaft als Erholungsraum“, der im Planbereich durch Moore, Weiher, Wald und die würmeiszeitliche Moräne geprägt ist, und der Tourismus als Wirtschaftsfaktor gerühmt, andererseits wird in Kauf genommen, dass dieser Wert (besonders für die Orte Siggen, Göttlishofen und Ratzenried) gravierend beeinträchtigt wäre. Laut Gesetz ist jede Gemeinde verpflichtet, „die sozialen, wirtschaftlichen und umweltschützenden Anforderungen auch in Verantwortung gegenüber den künftigen Generationen miteinander in Einklang zu bringen… und das Orts- und Landschaftsbild zu erhalten und bestenfalls weiter zu entwickeln.“ Zusammenfassung Alle aufgezählten Argumente zeigen die Probleme und Widersprüche der WK-Planung auf und vor allem die Auswirkungen auf Mensch und Natur. Außerdem würden die WKAn den Zielen des Regionalplans widersprechen, der folgende Maßnahme fordert: - zur Erhaltung der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts (Klima, Luft, Boden, Wasser) und der biologischen Vielfalt (Flora, Fauna, Biotope), - zur Wahrung des Landschaftsbildes und des Charakters der traditionellen Natur- und Kulturlandschaft (Vielfalt, Eigenart,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schönheit), nicht zuletzt auch aufgrund der Bedeutung der freien Landschaft für Erholung und Tourismus. Überhaupt ist es zu kritisieren, dass diejenigen Personen im Regionalverband, die zum Teil auch WKAn-befürwortende Bürgermeister sind, bei diesbezüglichen Abstimmungen eigentlich befangen sind. Ebenso ist zu kritisieren, dass der RVBO – trotz meiner wiederholten Anfragen – nicht offengelegt hat, warum und mit welchen Kriterien die noch im Sommer 2023 aufgeführten Suchräume in der Gemeinde Argenbühl (Osterwald, südöstliche Straße Siggen/Gießen, nordöstlich von Eisenharz) herausgefallen sind. In dem jetzigen Verfahren der demokratischen Beteiligung ist der Prozess der Zielfindung transparent und für die Öffentlichkeit rational nachvollziehbar darzustellen und sind die Fakten, die für den gesamten Planungsraum vorhanden sind, in einen logischen Bezug zu den Grundsätzen und Zielen des Planungsraumes zu setzen, um keinen Verdacht von irgendwelcher Beeinflussung aufkommen zu lassen. Bezug nehmend auf die „Strategische Umweltprüfung“ und die vom RVBO „Bewertung der Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter“ muss festgestellt werden: Die im Bereich Ratzenried-Siggen vorhandenen Konflikte führen sehr wohl zu erheblichen Beeinträchtigungen von Schutzgütern und sind höher zu bewerten als die „Eignungskriterien“ für WKAn. Die vorgesehene Fläche ist als Vorranggebiet nicht geeignet!		
IV.00606	9165	Fazit All diese und weitere aktuelle Grundlagen hätte der RVBO vor einer Entscheidung für eine WKA-Vorrangfläche auswerten müssen. Die naturschutzrechtlichen Vorgaben der EU sind weder im Bund, noch im Land, noch vom RVBO angemessen berücksichtigt bzw. sie werden negiert. Deshalb ist das besagte Plangebiet in Argenbühl nicht geeignet.	Es wird auf die vorangegangene Abwägung zur dieser Stellungnahme (IV.00606) verwiesen. Die genannte Kritik am Bundes- und Landes-Recht betrifft nicht den Regelungsgegenstand des gegenwärtigen Planverfahrens zum Teilregionalplan Energie. Der Regionalverband hält sich bei seiner Planung an die zum Planungszeitpunkt geltenden rechtlichen Vorgaben. Die naturschutzfachlichen Vorgaben der EU wurden bei der Erstellung des Teilregionalplans Energie berücksichtigt. Im Kriterienkatalog sind Kriterien zur FFH-Richtlinie beinhaltet. Es wird auf die Kriterien zu diesem Aspekt im Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und die zugehörige Erläuterung hierzu (s. Anlage zur Begründung, Anhörungsentwurf Teilregionalplan Energie) verwiesen. Im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie wurden die gem. der EU-Richtlinie 2001/42/EG (SUP-Richtlinie) und § 8 Abs. 1 ROG i.V.m. § 2a LplG erforderliche strategische Umweltprüfung sowie auf Grundlage von § 34 BNatSchG eine Einschätzung der Verträglichkeit der Festlegungen im Hinblick auf die Natura 2000 - Kulisse auf Ebene der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Regionalplanung (Natura 2000 - Vorabprüfung) und eine artenschutzrechtliche Prüfung gem. §§ 44 und 45 BNatSchG durchgeführt und im Umweltbericht dokumentiert. Dabei wurden die möglichen erheblichen Auswirkungen der Planung auf die Schutzgüter frühzeitig ermittelt, beschrieben und bewertet. Die Ergebnisse der strategischen Umweltprüfung sowie der naturschutzfachlichen Prüfungen fanden Berücksichtigung im planerischen Abwägungsprozess. Die Ergebnisse der Umweltprüfung sowie die planerische Abwägung sind für jedes Vorranggebiet in den Steckbriefen (s. Anlage 1 zum Umweltbericht) nachvollziehbar dokumentiert. Bei der planerischen Abwägung im Rahmen der Festlegung von Gebieten für die Nutzung der Windenergie wurde das Gewicht jedes Belangs angemessen berücksichtigt, wobei nach § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz dem Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien aufgrund des normierten überragenden öffentlichen Interesses an deren Ausbau ein deutlich höheres Gewicht beigemessen wurde. Damit wurden die auf Ebene der Regionalplanung gesetzlich erforderlichen Umwelt- und naturschutzfachlichen Prüfungen durchgeführt. Eine weitere Berücksichtigung der schutzgutbezogenen Belange auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Das genannte Vorranggebiet bleibt in der Flächenkulisse der Vorranggebiete Windenergie.	
IV.00606	9176	A.1. Während einerseits die Naturschutzgesetze der EU und des Bundes klare Vorgaben machen, wird andererseits bei der Windkraft der Naturschutz hintan gestellt. Die vom Bundestag beschlossenen Gesetzesänderungen bzw. Gesetzesergänzungen zugunsten der Windkraft gehen vollständig zulasten des Naturschutzes und des Landschaftsschutzes. Bei den Regelungen in der Vogelschutz-Richtlinie (V-RL), der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-RL) sowie der Umweltverträglichkeitsprüfungs-Richtlinie (UVP-RL) gibt es klare Verstöße gegen das Unionsrecht. A.2. Auch der Bundesrechnungshof rügt in seinem Bericht vom 7.3.2024 die Regierung, dass sie die negativen Umweltwirkungen der Energiewende missachte: „Die Absenkung verfahrensbezogener Umweltstandards senken zugleich das Risiko für eine Beeinträchtigung anderer Schutzgüter erheblich. Obwohl der Bundesregierung einzelne Umweltwirkungen der Energiewende bekannt sind, fehlt ihr bis heute ein konsistentes Ziel- und Monitoringsystem; insbesondere hat sie versäumt, messbare Ziele	Die Zuständigkeit der genannten Gesetze liegt nicht beim RVBO, sondern beim Bund und dem Land. Die Anregung betrifft daher nicht den Regelungsgegenstand des gegenwärtigen Planverfahrens zum Teilregionalplan Energie. Der Regionalverband hält sich bei seiner Planung an die zum Planungszeitpunkt geltenden rechtlichen Vorgaben. Es wird zudem auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		für die einzelnen Schutzgüter zu entwickeln …Die Bundesregierung ist nicht in der Lage, unerwünschte Wirkungen auf einzelne Schutzgüter frühzeitig zu erkennen und angemessen nachzusteuern. Auch kann die Bundesregierung die Einhaltung der von Deutschland übernommenen internationalen Verpflichtungen nicht verlässlich überwachen……..Der Klimaschutz genießt trotz seiner überragenden Bedeutung keinen absoluten Vorrang gegenüber den anderen Schutzgütern …“ (S. 55, Bericht nach § 99 BHO, beschlossen vom Großen Senat des Bundesrechnungshofes, 7. März 2024). A.3. Auch auf Landesebene gibt es verschiedene Widersprüche und Versäumnisse in Bezug auf Freiraumverbund, Landesentwicklung, Biotopkartierung und Biotopvernetzung. Das Ziel sei „der Schutz der ökologischen Ressourcen mit einem wirksamen großräumigen Freiraumverbund und der Zweck der Erholung. Es sollen die Funktions- u. Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes nicht nur erhalten, sondern auch verbessert werden, sowie unzerschnittene Lebensräume erhalten und vernetzt werden. ….Mit Verankerung im Grundgesetz Artikel 20a ist der 'Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen und der Tiere' und damit der Schutz der biologischen Vielfalt zudem ein Staatsziel mit Verfassungsrang" (S. 7, Naturschutzstrategie Baden-Württemberg, 2. Aufl. 2014). Welch ein Widerspruch zu den WKA-Planungen!		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00607	7687	Die Gemeinde Tannhausen wird mit 9 übergroßen WEA's eingeschnürt, wodurch Wohnqualität, Lebensqualität und Immobilienwerte enorm verloren gehen. Die Natur wird mit diesen 9 WEA's überproportional belastet. Der Wald wird in mehrere Stücke aufgeteilt. Die Moore trocknen aus und können dadurch kein Kohlendioxid mehr aufnehmen. Dies ist widersprüchlich, da andererseits im Zuge der Renaturierung die Moore aufgebaut werden! Und noch etwas Wichtiges: Die betroffenen Bürger müssen mit dieser oben genannten Belastung leben und trotz dieser WEA's immer weiter steigende Strompreise in Kauf nehmen, während die Betreiber der Anlagen, die Grundbesitzer der entsprechenden Flächen und die Stadtverwaltung satte Gewinne machen. Der Bürger geht leer aus ... Ich bin gegen die Aufstellung der 9 WEA's!	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			/ das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00608	6857	Sehr geehrte Damen und Herren, rechtzeitig vor dem 29.03.2024 senden wir anhängend per PDF unsere Bedenken zur Erstellung von 9 Windkraftanlagen in Tannhauser Wald, Aulendorf Ost WEA-436-021. Wir haben versucht, ihnen plausibel und pragmatisch in beigefügtem PDF unsere Bedenken darzustellen. Sicherlich sind wir positiv auf erneuerbare Energie eingestellt, damit kein falscher Eindruck entsteht. Aber wir halten 9 Anlagen in unserem schönen Waldgebiet entschieden zu viel und plädieren für den Einsatz von maximal 4 Windkraftanlagen. Wir wohnen seit vielen Jahren in unserem wunderschönen Ort Tannhausen, Stadtteil von Aulendorf, im Kohlstattweg 2 am Ende der Tannhauser Straße, nicht weit entfernt von den geplanten Windkraftanlagen. Vielen Dank für Ihr Verständnis im Voraus und schöne Osterfeiertage. Sehr geehrte Damen und Herren, folgende Anmerkungen und Bedenken haben wir zur geplanten Windkraftanlagenumsetzung für Aulendorf- Ost, WEA-436-021 : 1. Tannhausen gilt von jeher als Naherholungsgebiet bedingt durch die hohe Ansiedlung von Waldfläche und als ein früher beliebtes Torfabbaugebiet im Tannhauser Ried. Dies ist zu belegen, dass ganzjährig zahlreiche Wanderer und Radfahrer dieses Gebiet zur persönlichen Erholung nutzen. 2 Sorge bereitet uns vor allem, dass durch den Betrieb von 9 Windrädern, das sind unserer Meinung nach ohnehin 4-5 zu viel, der Waldboden austrocknet , die Natur und die Kriechtiere, die sich im Wald aufhalten, negativ beeinträchtigen wird. 3. Der beliebte Waldkindergarten, der vielfach angenommen wird, gerät durch den Bau von Windkraftanlagen in eine nicht zu verachtende Diskussion und wirft Bedenken unsererseits auf. 4. Wir fragen uns, weshalb so viele Windkraftanlagen im Bereich Tannhausen, Tannweiler, Ober- und Untermöllenbronn sowie	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Haslach installiert werden sollen? Vielmehr denken wir an eine sinnvolle Verteilung der geplanten Anlagen, z.B. Atzenberger Höhe. Soll jetzt aber nicht heißen, dass Gemarkung Tannhausen keine erhält, aber eine Reduzierung auf 4 Anlagen könnten uns zugemutet werden. 5. Wir haben erfahren, dass Windkraftnutzung zum Energiebedarf nur ca. 20 % abdeckt. Dies halten wir in Anbetracht des hohen zu erwartenden Gesamtenergiebedarf für sehr wenig. 6. Auch wissen wir heute noch nicht, in wie fern sich der Schattenschlag auf manche einzelne Gebäude und Gartenbau auswirken wird. 7. Bei starkem Wind, den wir in den letzten Jahren zuneh~end in Kauf nehmen müssen, wir...,d u.U. der durch den Betreiber angepriesene niedrige Geräuschpegel negativ beeinträchtigt. 8. Wie wirken sich die Windradflügel auf z.B. den roten Milan, den Schwarzstorch und anderes Gefieder wie z.B. Fledermäuse aus? Das wollen wir wissen. Wir glauben nicht, dass diese Flugtiere die Flügel der Windräder alle wahrnehmen und umfliegen, besonders in der Nacht. Dies bezweifeln wir sehr. 9. Wer ersetzt uns den Wertverlust in Höhe von ca. 7-20 % beim etwaigen Verkauf unserer Gebäude im Windkraftgebiet? 10. Windräder können krank machen und unser Gemüt negativ beeinflussen, auch das ist erwiesen. Wer kann für einen Krankheitsfall, der ärztlich durch den Betrieb von Windkraftanlagen bescheinigt wird, haften? 11. Es ist für dien nächsten 20-25 Jahre eine Lebensdauer der Windkraftanlagen aus Erfahrung zu erwarten. Danach werden diese laut Auskunft des Betreibers Uhl, Ellwangen, wieder abgebaut, recycelt oder gar verschrottet. Nach dem Aufbau der Windkraftanlage wird aufgeforstet. Wenn aber der Abbau vonstatten geht, wird man diesen aufgeforsteten Waldbereich wieder zerstören, das nehmen wir zumindest an. Sehr kontraproduktiv für die Natur! 12. Abschließend möchten wir noch auf den Abrieb der Flügel und auf den Schwefelausstoß der Schaltstation hinweisen, Absonderung von Stoffen, die mit Sicherheit gesundheitsschädlich sind. Außerdem ist man ja hilflos, wenn eine Anlage in Brand gerät. Dies kann u.U. durch herabfallende, brennende Teile einen Waldflächenbrand verursachen, der bei verspätetem Eintreffen der Feuerwehr nicht verhindert werden kann. Wir möchten alle Mitglieder des Regionalverbandes bitten, unsere ernsthaften Bedenken bei der weiteren Planung der WEA-436-021 zu berücksichtigen.	Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00609	6768	1. Unzureichende Datenlage a. Die verwendeten Klima- und Windmodelle des genutzten Windatlasses beherbergen Abweichungen. Bei dem Vorranggebiet Gehrenberg wird durch minimale Veränderung der Windgeschwindigkeiten die durch die Landesanstalt für Umwelt BW gesetzten sinnvollen Grenzwerte von 215 W/m2 für den Einsatz von Windenergieanlagen unterschritten.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		b. Weiterhin ist davon auszugehen, dass bei den Windenergiedichte Modellen, auf Basis derer die Vorranggebiete für Windenergie sondiert wurden, ein progressiver RCP Faktor zu Gunsten hoher Windgeschwindigkeiten gewählt wurde, dem wiederum eine realistische Bewertung und nachhaltige Auswahl dieses Vorranggebietes entgegensteht. Aufgrund der unzureichenden Betrachtung, Bewertung und dem evtl. zukünftigen Wegfall der EEG Umlagen wird ein nachhaltiger Betrieb der geplanten Windanlagen am Gehrenberg nicht gewährleistet. Der derzeitige Vorrang erneuerbarer Energieträger bei der Abwägung schützenwerter Güter in Bezug auf den Gehrenberg ist rechtlich gesehen prüfenswert, bevor Entscheidungen des Regionalverbandes Oberschwaben-Bodensee getroffen werden, die womöglich irreversible sind. 2. Umweltverträglichkeit a. Bezugnehmend auf die Würdigung des Bundesrechnungshofes wurden umweltschutzrechtliche Verfahrensstandards abgesenkt, die das Risiko der einzelnen Schutzgüter mehr als nötig bei der Umsetzung und Etablierung von erneuerbaren Energien nachhaltig negativ beeinflusst. Es wurde versäumt ein wirksames Ziel – und Monitoring System zu etablieren, um die Umweltverträglichkeit für Flora & Fauna sowie den Menschen zu bewerten. Insofern sind die Legislativen & Exekutiven Ebenen überhaupt nicht in der Lage, diese Auswirkungen bei der Definition von Vorranggebieten und der späteren Umsetzung zu bewerten, was wiederum einer nachvollziehbarer Abwägung schützenswerter Güter und der Erneuerbaren Energieerzeuger entgegensteht.	nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00610	8541	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit lege ich Einspruch zum Entwurf des Teilregionalplanes Energie ein , und bitte um eine erneute sorgfältige Prüfung der ermittelten Daten ! Begründung: Nach Einsicht der in der Gemeinde Leibertingen erfassten Daten , komme ich zu dem Schluß , daß in den Flächenberechnungen für Leibertingen erhebliche Fehler , bzw. nicht vollständige Prüfung der Situation vor Ort vorliegen müssen. * es werden nicht alle bereits bestehenden Flächen und Anlage berücksichtigt. * die Bedarfsflächen im Vergleich zur Gemeindefläche erscheinen wesentlich zu hoch. * für PV-Anlagen werden wertvolle landwirtschaftliche Grundflächen zerstört , die nach der Bebauung nicht mehr ordentlich zu pflegen sind. Dazu muß berücksichtigt werden , daß Aufgrund der zunehmenden Ausfälle	Bei den Vorbehaltsgebieten Photovoltaik nach dem Entwurf des Teilregionalplans Energie handelt es sich nicht um Bedarfsflächen, sondern um aus regionaler Sicht für die Errichtung von Freiflächen-Photovoltaik geeignete Flächen. Vorbehaltsgebiete gehören zu den Grundsätzen der Raumordnung nach § 3 Abs. 1 Nr. 3 ROG. Sie sind als öffentlicher Belang in die Abwägungs- und Ermessensentscheidungen mit dem notwendigen Gewicht einzustellen, können dort jedoch ggf. auch "weggewogen" werden. Aus der regionalplanerischen Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ergibt sich zudem keine bindende Realisierungspflicht, (s. auch Kommentar zum Landesplanungsrecht in	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		landwirtschaftlicher Flächen zur Nahrungsmittelproduktion durch extreme Klimaveränderungen , diese Flächen in Zukunft immer bedeutsamer werden !!! * Ebenso bilden die Flächen hier einer einen Lebensraum für Feldlärchen , die in Deutschland zu einer stark gefährdeten Art gehört. * Die Grundsätze der Gleichbehandlung aller Betroffenen ist nicht gewährleistet , da keine Flächen in urbanen Gebieten geplant werden. Besonders hier sind etliche – schon versiegelte und damit unbrauchbare – Flächen vorhanden , wie z.B.: Parkplätze von Märkten und Einkaufszentren , Fußgängerzonen u. a. , die durch PV-Überdachungen in ihrer Qualität noch aufgewertet würden. (Beschattung , Wetterschutz) Ebenso müssten zuerst alle öffentlichen (und anderer) Gebäude einer Prüfung unterzogen werden , da hier die Nutzung von PV-Anlagen am effektivsten ist (kürzeste Installationswege)	Baden-Württemberg (Hager, Hrsg., 2021)). Das Flächenziel von 0,2 % der Regionsfläche für die Solarenergie gemäß § 21 KlimaG BWfür gilt für die gesamte Region, nicht für einzelne Kommunen, Landkreise oder andere Teilgebiete der Region. Eine Verteilung anhand von Gemeindegrößen wäre aus regionalplanerischer Sicht nicht sachgerecht. Denn die schrittweise Anwendung von Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien führt dazu, dass die geeigneten Gebiete (Suchräume) nicht gleichmäßig in der Region verteilt sind. Würden sich die Vorbehaltsgebiete Photovoltaik vor allem an Gemeindegrößen orientieren, ginge das nur über eine teilräumliche Relativierung bzw. Nichtanwendung der vorhandenen Konflikt- und Eignungskriterien. Teilräumlich würden nur Gebiete mit ungünstiger Eignung und hohem Konfliktniveau herangezogen werden können, die somit eine ungünstige Umsetzungsperspektive aufweisen. Eine solche Planungskonzeption entspräche nicht der Intention des § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) (Überragendes öffentliches Interesse am Ausbau der Erneuerbaren Energien; Gewichtungsvorrang). Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hat sich zudem im Interesse von Versorgungssicherheit und Klimaschutz sowie der auf Grund der im deutschlandweiten Vergleich hohen Sonnenscheindauer und hohen jährlichen Globalstrahlung besonderen Eignung der Region für Photovoltaik, bewusst dafür entschieden, vorsorglich mehr als 0,2 % der Regionsfläche als Vorbehaltsgebiete Photovoltaik festzulegen (s. Begründung zu PS 4.2.3 Entwurf Teilregionalplan Energie). Nicht alle (geplanten) Freiflächen-Photovoltaikanlagen in den Städten und Gemeinden der Region entsprechen dem Planungskonzept des Regionalverbands zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik. Daher werden nicht alle bestehenden / geplanten Freiflcähen-PV-Anlagen als Vorbehaltsgebiete Photovoltaik festgelegt. Die Belange landwirtschaftlicher Flächen zur Nahrungsmittelproduktion wurden im PLanungskonzept und in der Umweltprüfung berücksichtigt. Ebenso wurden Schwerpunktgebiete für Feldvögel der offenen Feldflur berücksichtigt. Bezüglich der Errichtung von PV-Anlagen auf bereits versiegelten Flächen ("urbane Gebiete" wird auf die Anlage C.1 zur Synopse verwiesen. Die Vorbehaltgebiete Photovoltaik im Bereich Leibertingen wurden z.T. in ihrer	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Abgrenzung geändert. Die Gründe der Änderungen sind der Anlage C.2 zur Synopse verwiesen, die neuen Abgrenzungen sind der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	
IV.00610	8543	* In und um die Gemarkung Leibertingen sind größere Populationen von Großvögeln wie Störche , Graureiher , Silberreiher , Rotmilane und andere Raubvögel zu beobachten , von denen – bekanntermaßen – viele durch die Rotoren von Windkraftanlagen zum Opfer fallen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00611	7688	Wir sind eine junge Vierköpfige Familie, die sich Betenbrunn ganz bewusst als Wohnort ausgesucht hat. Denn wir wollten fernab von Lärm und Abgasen unser Leben mit unseren Kindern in Ruhe genießen. Ich selbst bin in Betenbrunn aufgewachsen und möchte auch meinen Kindern noch die Möglichkeit geben in Ruhe und Frieden groß zu werden. Mit den geplanten Windkraftanlagen wird das so nicht mehr möglich sein. Die aktuell geltenden Mindestabstände von 750 m zu Siedlungen sind für Windkraftanlagen mit einer Höhe von bis zu 300 m viel zu gering , vor allem wenn diese wie hier in Betenbrunn auf dem Berg stehen, wo sie somit noch höher erscheinen, sowohl für Betenbrunn, als auch für Teile des Deggenhausertals. Die Lärmbelästigung mit ihren	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		60 dB, die tagsüber zulässig sind und auch die 45 dB hätten für uns einen massiven Eingriff in unsere Gesundheit. Denn erwiesenermaßen macht Lärm krank, dies wird auch von Anwohnern, die neben Windkraftanlagen wohnen bestätigt. Etwaige einzelne Geräuschspitzen, die darüber hinaus gehen sind hierbei noch nicht mit berücksichtigt. Das ist für uns nicht akzeptabel. Wir haben hier aktuell einen ruhigen Ort, wenn wir nachts die Fenster offen haben ist das einzige was wir vielleicht hören, die Kühe auf der Weide, die schmatzen. Das soll auch so bleiben! Der von den Windkraftanlagen ausgehende Infraschall ist hier noch nicht einmal berücksichtigt. Das Gebiet in das die Windkraftanlagen gestellt werden sollen liegt in einem Waldgebiet, das umgeben ist von einigen Quellen, die zum Teil die Grundwasserversorgung des Deggenhausertals sicherstellen. Die Ortschaft Lellwangen, welche unabhängig von der restlichen Wasserversorgung des Deggenhausertals ist bezieht ihr Wasser aus Quellen, welche nur unweit der geplanten Windkraftanlagen sind. Der Überschuss aus diesen Quellen fließt auch in die Grundwasserversorgung des gesamten Deggenhausertals mit ein. Ist es akzeptabel, die Wasserversorgung dieser Ortschaft und auch des Deggenhausertals zu gefährden? Sauberes Wasser ist aktuell schon ein wichtiges Gut und wird aufgrund des Klimawandels in Zukunft immer noch wichtiger werden. Strom kann man auch an anderen Orten und mit anderen Mitteln erzeugen. Sauberes Wasser aber nicht. Wohin fließt Wasser. Den Berg hinunter und genau dort befinden sich diese Quellen. Das heißt auch der Abrieb, der sich aus den Rotorblättern ablöst wird in den Boden eingewaschen und kontaminiert diesen als auch das Wasser. Laut einer öffentlich zugänglichen Studie bis zu 62 kg. Wir betreiben aktuell einen landwirtschaftlichen Biobetrieb mit Flächen, die in nächster Nähe zu den Windkraftanlagen liegen. Welche Auswirkungen das auf unseren Biostatus hätte wenn das Getreide zukünftig mit Mikroplastik als auch anderen Chemikalien verunreinigt wäre will ich mir gar nicht ausmalen. Der von den Windrädern ausgehende Schlagschatten wäre ebenfalls eine enorme Belastung für uns Betenbrunner als auch für Teile des Deggenhausertals. Uns würde der Schlagschatten höchst wahrscheinlich in den Morgenstunden treffen, das heißt durch die tiefstehende Sonne wäre hier der Schattenwurf besonders weit. Zwar gibt es hier eine zeitliche Begrenzung, doch 30 Minuten täglich sind für mich hier schon deutlich zu viel, denn wie belastend das ständige hell/ dunkel ist ist auch bekannt und bewiesen. Betenbrunn ist aktuell ein Naherholungsgebiet in dem viele Wanderer als auch eaqrholungssuchende Spaziergänger die Ruhe suchen und sich eine Auszeit von dem hektischen Alltag nehmen. Das wird mit den Windkraftanlagen nicht mehr möglich sein. Genau diese	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Rückzugsorte sind Wichtig für die Gesundheit von uns allen. Leute, die nach Betenbrunn kommen sagen aktuell, dass hier die Welt noch in Ordnung ist und man genau diese Erholung bekommt. Jungen Familien, die hier im Ort bauen wollen macht man es aufgrund des Denkmalschutzes schwer zu bauen, aber für die Windkraftanlagen gilt der Denkmalschutz nicht. Das kann und will man nicht verstehen, denn unsere Wallfahrtskirche hier in Betenbrunn ist wirklich etwas ganz besonderes. Hier kommen Teilweise Busseweise Menschen an, um die Kirche zu besuchen beziehungsweise um auf dem Jubiläumsweg zu wandern. Im Winter haben wir eine Langlaufloipe, die nur unweit des ausgewiesen Gebiets vorbei führt. Wird dies in Zukunft überhaupt noch möglich sein, wenn die Gefahr von herabfallenden Eisteilen von den Rotorblättern besteht? Hier in Betenbrunn sind diverse schützenswerte Tiere beheimatet, der Rotmilan, seltene Fledermausarten und Falken. Sind diese plötzlich nicht mehr schützenswert wenn es um Windkraftanlagen geht. Was passiert im Brandfall, nach meinen Informationen würde nicht genügend Löschwasser zur Verfügung stehen, um die Anlagen zu löschen. Das heißt eine Wolke mit Giftigen Bestandteilen würde entstehen und zum einen die landwirtschaftliche Fläche zerstören als auch massiv unsere Gesundheit gefährden. Auch die Infrastruktur zum Errichten der Windräder, das heißt die Wege hierfür müssten erst geschaffen werden, denn die langen Rotorblätter könnten sicher nicht auf den bestehenden Wegen transportiert werden. Und wie soll der Strom hier weg kommen? Auch hierfür müsste der Netzausbau erst sichergestellt werden, dies würde sicher nochmals eine zusätzliche Bodenverdichtung bedeuten. Welche Auswirkungen das für uns als auch die bestehenden Quellen und den ganzen Wald hat ist nicht absehbar. Und was passiert nach den 20 Jahren Nutzungsdauer der Windräder? Dann stehen die Windräder vor unsere Haustüre, das heißt wir haben dann auch gleich noch ein Sondermülllager hier. Auch wenn eigentlich für den Rückbau gesorgt werden sollte ist das doch leider oft nicht so, da Betreiber die Anlagen aufstelle und diese dann schnellstmöglich verkaufen. Wir wollen unsere Heimat erhalten und weiter in einer gesunden Umgebung leben.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00612	3947	Wie bereits bekannt, wurde im Bereich Tannweiler und Umgebung beschlossen, mehrere Windkraftanlagen zu planen. Es ist aber von meiner Seite aus nicht nachvollziehbar wie solche Entscheidungen getroffen werden, zumal dieses Gebiet auch noch von sehr viel Wald umschlossen wird und es nicht wirklich sehr windenergiereich, bzw. ertragreich ist. Die geplanten Anlagen sind ökonomisch wie auch ökologisch für dieses Gebiet nicht tragbar. Auf die Schäden in der Natur und Tierwelt (Storche u. Milane in Tannweiler) möchte ich hier	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		auch nicht weiter eingehen ich denke die sind weitestgehend bekannt. Am meisten ärgert mich auch die Tatsache das aus dem Stand heraus aus den geplanten 4 Anlagen auf einmal sogar 9 Anlagen geplant werden und wir die 1,8 % Flächennutzung (erneuerbarer Energien) um fast das dreifache übersteigen. Auch nicht nachvollziehbar ist die Tatsache, dass z. B. ein Wohnhaus in unmittelbarer Nähe (keine 650m) von einer dieser geplanten Anlagen steht und vor allem ein erheblicher Wertverlust unserer Immobilien daraus resultiert. Ein Projekt, dass so viel Kosten verursacht und man dann nicht drauf achtet, dass es in einem Gebiet steht, wo es auch wirklich voll ausgenutzt werden kann (zum Teil nur 20 % der eigentlichen Kapazität), (s. auch oben), ist mir sowieso unbegreiflich und da spreche ich glaube für alle - Kann man nur den Kopf schütteln. Es ist also absolut nicht nachvollziehbar, dass so ein großes, sehr teures Projekt geplant und dann sogar noch umgesetzt wird, ohne die Bevölkerung, bzw. Anwohner mit einzubinden. Ich hoffe, diese und auch die anderen Stellungnahmen in dieser Sache werden auch gelesen und nochmals überdacht.	zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00613	8734	Stellungnahme gegen die geplanten Windenergieflächen rund um Ostrach und dem Windkraftpark "Pfullendorfer Hölzl" Der Bau eines solchen Windparks würde zu erheblichem Lebensraumverlust für Wildtiere führen, insbesondere für bedrohte Greifvögel wie den Rotmilan. Die Zerstörung eines zusammenhängenden Waldgebiets hätte negative Auswirkungen auf die Biodiversität und das Ökosystem der Region. Zudem ist die Windleistung in der Region Süddeutschland / Oberschwaben gering, was die Effizienz des Windparks in Frage stellt. Die Errichtung der Windkraftanlagen könnte die vorhandene Tourismusregion beeinträchtigen und zu einer potenziellen Gefahr für das Grundwasser durch Öl- und Chemieverschmutzung führen. Die Anwesenheit einer Bundeswehr-Hubschraubertiefschleuse in der Nähe könnte ebenfalls negativ beeinflusst werden. Des Weiteren würde der Windpark ein Naherholungsgebiet zerstören, die Landschaft und Lebensqualität der Anwohner beeinträchtigen und zu einem Wertverlust von Immobilien führen. Der Schattenwurf, die Flächenversiegelung durch Fundamente und Zuwegung sowie die Entsorgung der Kohlefaserverbundwerkstoffe beim Rückbau stellen weitere Probleme dar. Zusätzlich ist anzumerken, dass die Energieerzeugung durch den Windpark nicht nachhaltig wäre und Infraschall als potenzielle Belastung für Anwohner betrachtet werden muss. Insgesamt sind die genannten Argumente gegen den geplanten Windpark vielfältig und sollten bei der Entscheidungsfindung	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		berücksichtigt werden. gez. von einem Anwohner der Gemeinde Ostrach	Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00614	6184	Stellungnahme der Gemeinde Bingen zum Regionalplan Energie Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hat auf Gemarkung Bingen das Vorranggebiet für Windkraft mit der Bezeichnung WEA 437-014 ausgewiesen. Das Vorranggebiet erfasst zwar weitgehend die von der Gemeinde ausgewiesene Positivfläche, geht aber in allen Himmelsrichtungen darüber hinaus. Der Gemeinderat der Gemeinde Bingen hat in seiner Sitzung am 18.03.2024 beschlossen, eine Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie abzugeben. Der Gemeinderat spricht sich aus nachfolgenden Gründen entschieden gegen die Ausweisung eines Vorranggebiets, welches wesentlich über die von der Gemeinde festgelegte Positivfläche hinausgeht, aus. Beginnend im Jahr 2010 befasste sich die Gemeinde Bingen mit der Ausweisung eines Windparks auf der Gemarkung. Ein erster Standort wurde von der Bevölkerung heftig bekämpft. Es war sogar zu befürchten, dass der Dorffrieden unter dieser Diskussion nachhaltig leidet. Erst durch die Einschaltung eines renommierten Beratungsbüros und erfolgreichen Verhandlungen mit der Bundeswehr bzgl. eines Tiefflugbiets war es möglich, einen Korridor (Positivfläche) für einen Windpark auszuweisen, welcher in großen Teilen der Bevölkerung Akzeptanz fand. Die Arbeit der Bürgerinitiative wurde daraufhin eingestellt. Im Ergebnis konnten wir in der Gemeinde Bingen ein landesweit beachtetes Beteiligungsverfahren mit einem konsensfähigen Ergebnis erzielen. Dies wurde uns u.a. auch durch das Beratungsunternehmen Ewen, welches für das Land Baden-Württemberg das Forum Energiedialog leitet, bestätigt. Auf Grundlage des oben beschriebenen Bürgerbeteiligungsprozesses entsteht derzeit ein Windpark mit 8 Windenergieanlagen. Die Waldrodung für den genehmigten Windpark des Investors Alterric ist bereits erfolgt. Wir rechnen im Herbst 2024 mit dem Baubeginn für die Fundamente. Der begonnene Bau des Windparks wird von der Bevölkerung wohlwollend begleitet. Wir sind der Meinung, dass solche Begleitumstände eher außergewöhnlich sind. Es besteht jedoch die große Sorge, dass durch die Ausweitung der Positivfläche durch den Regionalplan sowohl hiergegen als auch gegen die ursprüngliche Planung Widerstand aufkommen wird. Das durch mühevolle Arbeit geschaffene Vertrauensverhältnis mit der Bevölkerung steht nunmehr auf der Kippe. Wir wissen wohl, dass die oben genannten Punkte keine Kriterien sind, die vom Regionalverband bei der Suche nach Vorrangflächen angewendet wurden. Wir wissen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID Az. II.112_1 (Gemeinde Bingen) verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		auch, dass es sich bei der Suche nach Vorrangflächen nicht um eine Wünsch-Dir-was-Veranstaltung handelt. Wir sind allerdings der Meinung, dass sich das Land Baden-Württemberg bei der Ausweisung von Potentialflächen nicht die wenigen vorhandenen Flächen, die durch einen Bürgerbeteiligungsprozess entstanden sind, kaputtmachen sollte. Es handelt sich vielmehr um vorbildliche Leuchtturmprozesse, die für andere Kommunen oder Regionen Vorbild sein könnten. Auf folgende weitere wichtige Fakten möchten wir noch hinweisen: ? Bei der in der Gemeinde Bingen ausgewiesenen Positivfläche handelt es sich um einen 512 ha großen Korridor. Die Gemarkungsfläche von Bingen beträgt 3701 ha. Somit haben wir 13,8% der Gemarkungsfläche bereits freiwillig mit Windkraftpotentialflächen belegt. Es handelt sich somit um fast das 8-Fache des Flächenziels der Landesregierung von 1,8%. ? Maßgeblich richtet sich unser Einwand gegen die beiden in folgender Grafik dargestellten Flächenerweiterungen (in violett dargestellt ist unsere von den Bürgern akzeptierte Positivfläche, in rot dargestellt, die vom Regionalverband vorgeschlagene Fläche, die zwei in rot eingekreisten Flächen sind die Problemflächen) ? Folgende fachlichen Anmerkungen zu den beiden rot eingekreisten Flächen: o Die Bereiche liegen tiefer als der im Bau befindliche Windpark. Vor allem die südlich gelegene Fläche ist ca. 50 – 80 m tiefer gelegen als der aktuell in der Projektierung befindliche Windpark. Aufgrund der am Standort durchgeführten Windmessungen ist selbst der 80 m höher liegende Standort als wirtschaftlich grenzwertig einzustufen. Dies zeigt, dass der Windatlas Baden-Württemberg nicht exakt ist. Diese tiefer liegenden Flächen sind – nach aktuellem Kenntnisstand und konkreten Messungen – wirtschaftlich nicht erschließbar. Eine Ausweisung im Regionalplan weckt nur unnötige Hoffnungen. o Die in diesem Bereich liegende Parzellierung von Flurstücken ist hoch. Für ein modernes, neues Windrad braucht es einen gesicherten Flächenbereich von ca. 250 – 300 m Länge und 180 m Breite (baurechtlicher Abstand). Flächen dieser Größe in diesem stark parzellierten Bereich zu sichern ist nahezu unmöglich. o Um den Bau eines zusätzlichen Windparks in direkter Nähe eines bereits bestehenden Windparks genehmigt zu bekommen ist der zwingende Nachweis erforderlich, dass dieser künftige Windpark keinen negativen Einfluss auf den Bestandswindpark hat. Aufgrund der direkten Nähe künftiger Windenergieanlagen zu Bestandsanlagen (lediglich ca. 400 – 500 m, Abschattungseffekte sind hier definitiv zu erwarten!) wird ein solcher Nachweis nicht möglich sein. Unter diesem Blickwinkel ist eine Ausweisung als Vorranggebiet wenig sinnvoll. o In diesen ausgewiesenen Flächen gibt es erhebliche Offenlandflächen. Bereits im Verlauf des Genehmigungsverfahrens des		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bestandswindparks war der Rotmilan ein Grund für enorme Genehmigungsprobleme und -hindernisse. Da sich der Bestandswindpark allerdings im Wald befindet konnten diese artenschutzrechtlichen Bedenken ausgeräumt werden. In den Offenlandflächen der rot eingekreisten Gebiete wird dem nicht so sein. Der Rotmilan wird hierbei definitiv zu artenschutzrechtlichen Bedenken führen. Ein Windpark wird dort nur durch artenschutzrechtliche Ausnahmetatbestände genehmigungsfähig sein. Zur Wahrung gleicher Lebensverhältnisse in der Gemeinde Bingen erwarten wir weiterhin, dass das auf Gemarkung Veringenstadt geplante Vorranggebiet für Windkraft mit der Bezeichnung WEA 437-016 in seinem Abstand zum Ortsteil Hochberg deutlich zurückgenommen wird		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00615	7833	Sehr geehrte Damen und Herren, ich nehme Stellung zu den Vorranggebieten WEA-436-031 (Beurener Berg) und WEA-436-013 (In den Mösern/Enkenhofener Wald-Süd. Vor Allem stört, dass man sich ohne Rücksicht auf persönliche Belange der Bevölkerung über alles hinwegsetzt und Windräder in einem Naherholungsgebiet aufstellt. Derzeit nicht einzuschätzende, auch langfristige Gefährdungen scheinen keine Beachtung zu finden. Im Einzelnen sind das meiner Meinung nach: - zu geringe Abstände zur Wohnbebauung und die Belastung durch den Schattenschlag und Blinklichter - Gesundheitliche Gefährdungen durch die permanente Unruhe der sich drehenden Flügel - Wertverlust der bestehenden Immobilien und den Verlust der Zukunftsfähigkeit der Ortschaften - eine komplett intakte Wasserversorgung zu gefährden, mit den riesigen Erdbewegungen beim Aufbau (Anlegen von Zufahrten, nötige Fundamente) und im Betrieb mit dem entstehenden Abrieb und Feinstaub durch Verunreinigung - je nach Absinken des Abriebs auch die möglichen Gefährdungen für die Menschen durch z.B. Einatmen der Kleinstteile und Aufnahme mit dem Wasser oder der Nahrung - Genauso ist die Tier und Pflanzenwelt betroffen Die genannten Gebiete werden von einer deutlichen Mehrheit der örtlichen Bevölkerung abgelehnt, zumal eine Doppelbelastung durch zwei nahegelegene Standorte entsteht. Der Regionalverband selbst hat zusätzlich bereits die besonders erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes Mensch festgestellt. In der Politik getroffene Entscheidungen sind für mich nicht zu Ende gedacht und planlos. Es sollen möglichst schnell, ohne Berücksichtigung der Hintergründe, bisher nicht realisierte Ziele erfüllt werden. Deshalb fordere ich Sie ausdrücklich auf, o.g. Gebiete aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu löschen, vielen Dank. Mit freundlich Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00616	7343	Widerspruch gegen Windkraftanlage in Aulendorf - Tannhausen - Tannweiler auf WEA-436-021 Sehr geehrte Damen und Herren, Hiermit spreche ich mich gegen die 9 Windräder aus. Es gibt erhebliche Beeinträchtigung der ökologischen Wertigkeit des betroffenen Waldgebietes. Das Landschaftsbild wird erheblich beeinträchtigt. Hier bei uns im Wald haben wir einen sehr moorhaltigen Untergrund, und den Windrädern wird nachgesagt, dass sie den Boden austrocknen. Wie kann es Windpotenzial in einem dicht besiedelten Waldgebiet geben. Kurz und klar, dieses Vorhaben ist durch eine zweifelhafte Gesetzgebung geplantes zerstörerisches Unrecht an Mensch, Umwelt und Natur. Ich bitten Sie, an dies zu Denken, wenn Sie weitere Entscheidungen treffen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00617	8056	Sehr geehrte Damen und Herren, auf der Gemarkung der Gemeinde Leibertingen wurden im Regionalplan 140 ha Vorbehaltsgebiete für PV ausgewiesen und liegt damit auf Pos. 1 der ausgewiesenen Flächen in allen drei Kreisen (siehe Tabelle B17 S.212/213 Regionalplan Energie). Hinzu kommt das Gebiet für Windenergie mit mehr als 200ha. Hier liegt eine absolute Überbelastung für unsere kleine Gemeinde vor. Wir haben eine gesamte Fläche von 4.719ha, davon sind 2.159 Waldfläche und 320 ha Siedlungsfläche. D.h. dies betrifft über 7% unserer Gesamtfläche. Drei der vier ausgewiesenen Flächen FFPV 437-026_1 Kreenheinstetten Süd 1, FFPV 437-028 Leibertingen Süd und FFPV 437-029 Thalheim Nord 1 sind in unmittelbarer Sicht des alltäglichen Lebens in der Gemeinde, obwohl es ausreichend geeignete Fläche gegeben hätte um weniger einsehbare Flächen zu nutzen. Vor allem die PV Fläche Thalheim Nord (FFPV 437-029) mit 36ha, die in nahezu direktem Anschluss an das Vorranggebiet Windenergie WEA 437-011 mit 434ha (Leibertingen,Messkirch) liegt, nimmt eine Überdimensionale Fläche in unmittelbarer Nähe zur Ortschaft Thalheim ein (ca. 800m vom Ortsausgang entfernt). Es steht für mich außer Frage, das beim Ausbau der erneuerbaren Energien Handlungsbedarf besteht und es ist mir bewusst, dass sich nicht überall die Vorgaben der 2% gleichmäßig verteilen lassen, aber dennoch muss die Verhältnismäßigkeit gewahrt bleiben. Mit den jetzigen Planflächen sind dies über 7% bei uns in der Gemeinde. Gerade die 0,2% der PV-Vorgabefläche wären 9,5 ha und momentan sind es 140 ha. Daher bitte ich Sie eine gleichmäßigere Verteilung auf alle Kreise anzustreben - vor allem im Hinblick auf die PV-Vorgabeflächen. Vielen Dank. Mit freundlichen Grüßen [Name anonymisiert]	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00618	8025	Wusstet ihr eigentlich... dass unser Vogter Trinkwasser direkt aus der Quelle zu uns ins Haus kommt? Es durchläuft keine Trinkwasseraufbeteitungsanlage. Wow! Wo gibt es denn das noch? Naja in Vogt. Aber vermutlich nicht mehr lange. Für mich der allerwichtigste Grund keine Windkraftanlagen auf unsere Trinkwasserquellen in den Altdorfer Wald zu stellen. Wohlgemerkt, die Fundamente der WKA's sind 6 Meter tief und 25-30 Meter im Durchmesser. Ca 7000 Tonnen Beton pro WKA. Ein Betonmischer transportiert ca 10 Tonnen beton. 700 LKW Fahrten pro WKA x 39= 27300 Fahrten. Uff... Ich denke da braucht man nicht gross nachzudenken, was mit den Quellen in der Tiefe dann passiert. Das E Auto ist jedenfalls nicht überlebenswichtig. Einfach mal aufs Rad steigen. Regelmäßige Bewegung senkt übrigens auch den	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Blutdruck. Ist ja auch eine Volkskrankheit. Und ich denke jeder darf sich an die eigene Nase fassen und mal etwas Strom einsparen. Und ohne Wasser gibt es auch nix zu essen... Wusstet ihr denn auch... ... Eine etwa 30m hohe Buche: - hat über 1000 km Versorgungsleitungen im Stamm - trägt rund 200 000 Blätter mit einer Gesamtfläche von 1250m² - ist Lebensraum für 1000 Kleintierarten und über 300 Arten Pilze, Flechten und Mose An einem sonnigen Tag - produziert sie rund 10kg organische Stoffe - benötigt dazu fast 9000l Kohlendioxid (CO2) - verdunstet etwa 200l Wasser - bindet fast 4kg Luftstaub - gibt 9000l Sauerstoff ab (Tagesbedarf 10 Menschen) Wieviele Bäume sollten dafür nochmal gefällt werden? Hmm... OK vorwiegend Fichten, aber auch diese machen ihren Job. Und wusstet ihr, dass als Kühlmittel in diesen Windkraftanlagen Schwefelhexafluorid verwendet wird? Dieses ist hochgiftig. Wenn man es einatmet kann es im schlimmsten Falle zum Tod führen. Ich denke dabei gerade an die armen Vögel und Tiere im Wald, an Spaziergänger, Radfahrer... Und übrigens... 1 kg von diesem SF6 ist so klimaschädlich wie 26000 kg CO2. Wir können also nur hoffen, dass es nie ein Leck an den WKA's gibt. Ich sag nur 'Klimawandel' Ist es denn nun wichtiger CO2 einzusparen oder SF6? Wusstet Ihr, dass in China dreckige Braunkohle abgebaut wird, um die Teile der WKA's zu produzieren? Die Frage ist, wielange die Windkraftanlagen laufen müssen, um die Energie die zum Bau dieser benötigt wurde, wieder einzuholen? Zu allem übel sind die Rotorblätter aus Tropenholz. Genauer gesagt aus Balsaholz. Dieses wird im Regenwald (vorw. Equador) abgeholzt, damit wir Strom haben. Absurd oder? Für eine WKA benötigt man also min. 150 dieser Bäume. Diese Zahl bezieht sich auf eine normal grosse WKA. Nicht auf diese Größe. Scheinbar wisst ihr all das leider nicht. HÖRT ENDLICH AUF UNSER TRINKWASSER UND UNSERE LUFT ZU VERSCHMUTZEN. OHNE DIESE BEIDEN RESSOURCEN SIND NICHT NUR DIE TIERE SONDERN AUCH WIR MENSCHEN VERLOREN.	B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00619	6411	Ich schließe mich im vollen Umfang der Stellungnahme der Gemeinde Bingen zum Regionalplan Energie an. Als aktiver Landwirtschaftlicher Betrieb und Aussiedlerhof , der dem Vorranggebiet am nächsten liegt, bin ich besonders betroffen. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hat auf Gemarkung Bingen das Vorranggebiet für Windkraft mit der Bezeichnung WEA 437-014 ausgewiesen. Das Vorranggebiet erfasst zwar weitgehend die von der Gemeinde ausgewiesene Positivfläche, geht aber in allen Himmelsrichtungen darüber hinaus. Stellungnahme siehe Anlage	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID II.112_1 (Gemeinde Bingen) verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.00620	6769	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme s. BE ID 6761, Az. IV.02369	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 6761, Az. IV.02369 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00622	3964	Sehr geehrte Damen und Herren, mit erstaunen betrachte ich die Planung eines Windparkes im namen des Klimaschutzes im Altdorfer Wald. Wer, wie ich, in der Region aufgewachsen ist, hier wohnt und die Gegend in und um den Aldorfer Wald kennt und genießt, kann nachvollziehen mit welchem Unmut nicht nur ich diesem Vorhaben gegenüberstehe. Die Bedenken der Zerstörung einer der wichtigsten Land- Forst- und Grundwasserflächen in der Region für eine Ideologie zu opfern, deren sogenannte Nachhaltigkeit inzwischen durch genauere Analysen bei der Produktion der Elektrofahrzeuge Mediales aufhorchen findet, ist in Anbetracht der Tatsache, daß bei dem gleichen Irrtum der Windparkpropaganda ein Lebensraum über Viele Jahrzehnte, wenn nicht sogar hunderte Jahre im schlimmseten Fall restlos zerstört wird. Die Folgen daraus sind für diese Region unermesslich. Die Wahrscheinlichkeit dass die Erkenntnisse der Windkraftanlagen sich in Bälde mit denen der Elektromobilität decken, ist anhand der gewaltigen Anhäufungen der Bedenken zu erwarten. Alleine um die Zufahrtswege zu den Anlagen zu befestigen werden Unmengen Kies, welche wiederum mit den entsprechend hohen Transportfahrten korrelieren benötigt. Der Wald der aus einem einmaligen Pilzgeflecht, welches sich über den gesamten Waldboden erstreckt und so eine Art lebensnotwendigen Datenaustausch zwischen den Bäumen, Sträuchern und anderen Pflanzen ermöglicht, wird mit Unmengen an Beton und Eisenmaterial zerstört und in seiner Funktion auch als Wasserspeicher und somit Lieferant der wichtigen Trinkwasserquellen in großen Teilen krank und nutzlos gemacht. Hierfür werden weitere tausende Fahrten mit schwerstbeladenen LKW durch die Region und den Wald fahren, was zu der Belastung der Umwelt auch zu höheren Gefahren im täglichen Alltagsverkehr füren wird. Schattenschlag, Mikroplastik durch Windabrieb, (was sich tonnenweise im Waldboden im Trinkwasser und auf den umliegenden Äckern finden wird) Infraschall, sind die Einflüsse die direkt auf die umliegenden Anwohner einprasseln werden. Getriebeöl, Schreddern, Schall, Temperaturveränderung durch Luftverwirbelung werden die Tierwelt Vögel, Rotwild, Käfer etc. töten, vertreiben und in dieser Region aussterben lassen. Der Boden wird austrocknen, das Landschaftsbild zerstört, die Werthaltigkeit der Region ob als Kultur - Erholungs oder Wohngebiet wird herabgesetzt. Das Sterben der Land und Forstflächen, wird sich an der Vielfalt und Qualität der daraus erzielten Erzeugnisse auch in den Städten beim Einkauf auf dem	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Markt oder den Metzgereien bemerkbar machen. Es wird ALLE treffen. Es gibt genügend Studien und Nachweise, die dies alles bestätigen, schon in Teilen werden diese Szenarien verheerende Auswirkungen auf die Gesamte Region haben. Ich kann mir nicht Vorstellen, daß hierfür jemand eines Tages die Verantwortung übernehmen möchte um mit seiner Zusage zur Zerstörung des wichtigsten Gebietes in der Region und dem Verkauf der Menschen die hier leben an Unternehmer, welche sich auf Ihren Yachten und Privatjet's über die Unmengen Geld freuen, die mit einer scheinbaren Rettung des Klimas einhergehen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00623	6188	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit bezieht die Thurn und Taxis Forstwirtschaft zum veröffentlichen Planent-wurf für die Fortschreibung des Teilregionalplan Energie des Regionalen Pla-nungsverbands Bodensee-Oberschwaben Stellung. Die Stellungnahme bezieht sich auf die Gebietskulisse: • WEA-437-001 (Magenbucher Wald) I. Generelle Argumente zur Ausweisung eines Vorranggebietes in der Gebietskulisse: a. Laufende Windkraftplanungen In der genannten Gebietskulisse befindet sich der weit überwiegende Teil der Flä-chen im Eigentum von [Name anonymisiert]). Diese Flächen wurden zur Entwicklung von Windenergieanlagen an einen Projektentwickler vertraglich bindend zur Entwicklung von Windkraftvor-haben vergeben. Das [Inhalt anonymisiert] stellt diese Flächen aktiv zum Ausbau der er-neuerbaren Energien zur Verfügung.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00623	6189	Das Waldgebiet ist als „intensiv bewirtschafteter Wirtschaftswald“ einzustufen. Die Baumartenzusammensetzung dieses Waldes ist stark nadelholzdominiert und un-terscheidet sich damit deutlich von der potenziellen natürlichen Vegetation (pnV). Zugleich handelt es sich um kies-sandige Standorte (vgl. forstliche Standortkartie-rung), die durch ihren Kiesanteil einen hohen Wasserabzug aufweisen und dadurch in erhöhtem Maße anfällig für Trockenschäden sind. Aufgrund der stan-dörtlichen Disposition und der hohen Nadelholzanteile wurde in den seit 2017 ver-mehrt auftretenden Dürrejahren ein erheblicher Anteil alter und mittelalter Waldbe-stände durch Borkenkäfer befallen und ist in dieser Folge stark zurück gegangen. Das aktuelle Waldbild, dominiert durch überwiegend junge, nadelholzdominierte Wirtschaftswälder wird im Kartenanhang (Anlage 1, Altersklassen- wie Baumarten-karte) dargestellt. Die beschriebene Alters- und Baumartensituation kann im Kar-tenauszug durch eine entsprechende Farbgebung nachvollzogen werden. Das Kartenmaterial entstammt dem anerkannten Forsteinrichtungswerk des Forstbe-triebs, das durch das sachverständige Forstbüro Reißig (82234 Weßling) zum Stichtag 2022 erstellt und von der Oberfinanzdirektion anerkannt	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wurde. Die Forstbetriebskarte weist nur sehr geringe Laubholzanteile aus, welche sich ganz überwiegenden auf junge und in sich stark zersplitterte Einheiten beschrän-ken. Großflächig zusammenhängende, alte und damit ökologisch besonders wert-volle Laubholzpartien fehlen vollständig. Schützenswert und daher aussparen ist die Bachrenaturierung „Reichenbach“ (Ökopunkte) sowie ein entwässertes und be-stocktes Hochmoor („Hühnermoos“) im Gebiet Die vorgeschlagene Potenzialfläche ist für den Schwerlastverkehr durch ein dich-tes Netz an schwerlastfähigen Forstwegen erschlossen und an das öffentliche Ver-kehrsnetz angebunden. Besonders günstig ist die Erschließungssituation durch die L194, welche das Projektgebiet vollständig quert, sodass bereits ein Großteil der Transporte über öffentliche Straßen in den Wald hinein erfolgt und den Anteil aus-zubauender Forstwege stark reduziert. Dies reduziert die Rodungsfläche pro auf-zustellende Anlage deutlich. Auch die flachen Waldstandorte bzw. das homogene Relief führen zu weniger Einschränkungen bei der Auswahl des Anlagenstandortes als an anderen Standort, sodass die vorhandene Infrastruktur aus Forstwegen zu-verlässig genutzt werden kann		
IV.00623	6192	hiermit bezieht die Thurn und Taxis Forstwirtschaft zum veröffentlichen Planent-wurf für die Fortschreibung des Teilregionalplan Energie des Regionalen Pla-nungsverbands Bodensee-Oberschwaben Stellung. Die Stellungnahme bezieht sich die Gebietskulisse: • Marbach, Teil der Suchraumkulisse (Gemarkung Marbach) I. Generelle Argumente zur Ausweisung eines Vorranggebietes in der Gebietskulisse: a. Laufende Windkraftplanungen In der genannten Gebietskulisse befindet sich der weit überwiegende Teil der Flä-chen im Eigentum vo[Name anonymisiert] Diese Flächen wurden zur Entwicklung von Windenergieanlagen an einen Projektentwickler zur Entwicklung von Windkraftvorhaben schuldrechtlich vergeben. stellt diese Flächen aktiv zum Ausbau der erneuerba-ren Energien zur Verfügung Das Waldgebiet ist als „intensiv bewirtschafteter Wirtschaftswald“ einzustufen. Die Baumartenzusammensetzung dieser Wälder ist stark nadelholzdominiert und un-terscheidet sich damit deutlich von der potenziellen natürlichen Vegetation (pnV). Zugleich handelt es sich um kies-sandige Standorte (vgl. forstliche Standortkartie-rung), die durch ihren Kiesanteil einen hohen Wasserabzug aufweisen und dadurch in erhöhtem Maße anfällig für Trockenschäden sind. Aufgrund der stan-dörtlichen Disposition und der hohen Nadelholzanteile wurde in den seit 2017 ver-mehrt auftretenden Dürrejahren ein erheblicher Anteil alter und mittelalter Waldbe-stände durch Borkenkäfer befallen und ist in dieser Folge stark zurück gegangen. Das aktuelle Waldbild, dominiert durch	Die in der Anregung genannten Flächen werden aufgrund der folgenden Belange nicht als Vorranggebiet Windenergie festgelegt: - sehr erheblicher Konflikt (K1) durch den zivilen Luftverkehr (Hindernisbegrenzungsfläche des Flugplatzes Mengen-Hohentengen) Hinsichtlich weiterer genannter Sachverhalte wird auf die voranggegangene Abwägung verwiesen (BE ID: 6193).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		überwiegend junge, nadelholzdominierte Wirtschaftswälder wird im Kartenanhang (Anlage 1, Altersklassen- wie Baumarten-karte) dargestellt. Die beschriebene Alters- und Baumartensituation kann im Kar-tenauszug durch eine entsprechende Farbgebung nachvollzogen werden. Das Kartenmaterial entstammt dem anerkannten Forsteinrichtungswerk des Forstbe-triebs, das durch das sachverständige Forstbüro Reißig (82234 Weßling) zum Stichtag 2022 erstellt und von der Oberfinanzdirektion abgenommen wurde. Die Forstbetriebskarten weist nur sehr geringe Laubholzanteile aus, welche sich ganz überwiegenden auf junge und in sich stark zersplitterte Bestände beschrän-ken. Großflächig zusammenhängende, alte und damit ökologisch besonders wert-volle Laubholzpartien fehlen vollständig. Die hier vorgeschlagenen Potenzialfläche ist für den Schwerlastverkehr durch ein dichtes Netz an schwerlastfähigen Forstwegen erschlossen und an das öffentliche Verkehrsnetz über die L282 sehr gut angebunden. Besonders günstig ist die Er-schließungssituation im Waldgebiet durch seine vollständige Durchquerung durch die L282, sodass bereits ein Großteil der Transporte über öffentliche Straßen in den Wald hinein erfolgt und den Anteil auszubauender Forstwege stark reduziert. Dies reduziert die Rodungsfläche pro aufzustellende Anlage deutlich. Auch die fla-chen Waldstandorte bzw. das homogene Relief führen zu weniger Einschränkun-gen bei der Auswahl des Anlagenstandortes als an anderen Standort, sodass die vorhandene Infrastruktur aus Forstwegen zuverlässig genutzt werden kann. Der Erschließungszustand wird in den Forstbetriebskarten dargestellt. Der aktuelle Entwurf des Teilregionalplans Energie für Vorranggebiete Wind be-rücksichtigt in der Gemarkung Marbach kein Vorranggebiet. Allerdings befinden sich dort Flächen im Eigentum von[Name anonymisiert] s in der Suchraumkulisse und werden hiermit aufgrund ihrer günstigen Waldstrukturdaten zusätzlich vorgeschlagen		
IV.00623	6193	Der aktuelle Entwurf des Vorranggebietes im Magenbucher Wald (WEA-437-001) umfasst eine deutlich geringere Fläche als laut Suchraumkulisse des Planungsver-bands möglich ist (vgl. https://www.rvbo-energie.de/#karten). Die Eingrenzung des Suchraums erfolgte durch den Planungsverband durch angesetzte Freihalteberei-che zur Vermeidung der örtlichen Überlastung und Umzingelung (vgl. Seite 37 Prä-sentation RVBO anlässlich Dialogveranstaltung 10.01.2024). Der aktuelle Flächen-entwurf ist durch die zur Verfügung gestellten Waldstrukturdaten bestätigt. Durch die Freihaltebereiche werden jedoch auch Standorte ausgeklammert, die so-wohl aufgrund ihrer Waldstrukturdaten (hoher Anteil sehr junger Waldflächen, vgl. Kartenanhang) als auch ihrer Windhöffigkeit besonders gut geeignet sind, um dort	Die Abgrenzung des Vorranggebiets WEA 437-001 erfolgte gemäß dem in der Begründung beschriebenen Planungskonzept des Teilregionalplans Energie (Entwurf) unter Berücksichtigung des Kriterienkatalogs (siehe Anlage zu Begründung). Dabei wurde u.a. die Umzingelungswirkung in Kombination mit dem Vorranggebiet WEA 437-004 berücksichtigt. Das Vorranggebiet WEA 437-004 wurde aufgrund der zu geringen Windhöffigkeit aus aus der Flächenkulisse Windenergie gestrichen und ist nicht mehr Teil des 2. Anhörungsentwurfs des Teilregionalplans Energie. Die Windhöffigkeit im Vorranggebiet WEA 437-001 weist dagegen nahezu vollständig eine Eignung mit einer Windleistungsdichte >	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen zu errichten. Insbesondere die Standorte nordwestlich außerhalb des Flächenentwurfs weisen deutlich höhere Windleistungsdichten auf (vgl. Anlage 2 Windgutachten Orsted) besonders hohe Windhöffigkeit vgl. mit dem restlichen Flächen des Entwurfs auf. Im südlichen Kulissengebiet wird eine Hochspannungs-leitung in die Kulisse einbezogen, welche aufgrund von Mindestabständen eine Projektierung von Windrädern im Gebietsentwurf ausschließt. Daher schlagen wir eine Anpassung des aktuellen Gebietsentwurfes unter Ein-bezug der wesentlich windhöfigeren Teilflächen vor, welche unmittelbar im Nord-westen an WEA-437-001 angrenzen. Dazu finden Sie anhängend einen alternati-ven Flächenentwurf des Projektentwicklers Orsted (Anlage 2). Dieser Entwurf ist bereits um weniger windhöfige Gebiete im östlichen Teil von WEA-437-001 sowie um die Abstandsflächen der Hochspannungsleitung reduziert. Zur Gewährleistung der Freihaltebereiche der Ortschaft Magenbuch ist eine Entwurfsanpassung des als im Kartenentwurf vom 25.10.2023 ausgewiesenen „optionalen Vorranggebiet“ WEA-437-004 vorzuschlagen. Dem Flächenzuwachs im windhöfigen Nordwesten von WEA-437-001 steht dabei einem deutlich geringerem Flächenverlust in WEA-437-004 entgegen. Die Abänderung der Fläche ist unter der raumplanerischen Zielsetzung einer mög-lichst effizienten Flächenausnutzung (Windhöffigkeit) und geringstmöglichen Belas-tung von Ökosystemen geboten. Die dem entsprechende Anpassung der Freihalte-bereiche berücksichtigt auch die Vorgaben des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG 2023). Nach dessen § 2 Sätze 1 und 2 liegt die Errichtung und der Betrieb von EEG-Anlagen, zu denen Windkraftanlagen gehören, im überragenden öffentli-chen Interesse und sie dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden. Daraus folgt für die Regionalplanung das Erfordernis, bei der Auswahl der Suchkulisse und der dort festzusetzenden Vorranggebiete den best-möglichen Energieertrag anzustreben. Betroffene Belange wie die örtliche Belas-tung und ggf. entstehende Umzingelungseffekte sind in dieser Abwägung zu be-rücksichtigen, jedoch kommt den hier durch die vorgeschlagene Abänderung der Fläche erzielten Effekten im Hinblick auf hohe Windhöffigkeit (Aspekt der bestmög-lichen Energieerzeugung) und geringstmögliche Belastung von Ökosystemen (As-pekt der Berücksichtigung von Natur- und Artenschutzbelangen) eine abwägungs-steuernde Funktion zu	190 W/qm in 160 m über Grund gemäß Windatlas BW 2019 auf, mit Teilflächen > 240 W/qm. Im Süden und Südosten des Vorranggebiets WEA 437-001 wurden Teilflächen aufgrund von neuen Erkenntnissen bzgl. Siedlungsabständen und der in der Stelllungnahmen genannten Freileitung gestrichen und sind nicht mehr Teil des 2. Anhörungsentwurfs des Teilregionalplans Energie. Darüber hinaus sind geplante Windenergieanlagen ebenso in den Planungsprozess eingeflossen wie bestehende Vorbelastungen und Umweltbelange (Waldschutz etc.), soweit die zugrunde liegenden Daten einheitlich und flächendeckend verfügbar waren. Es wird auf das o.g. Planungskonzept sowie den Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie (Entwurf) verwiesen. Eigentumsverhältnisse stellen kein Kriterium bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie im Teilregionalplan Energie dar. Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Um die Rechtssicherheit des Teilregionalplans Energie insgesamt und damit seinen Beitrag zum Klimaschutz nicht zu gefährden, sieht der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben von der Neuaufnahme zusätzlicher Flächen in die Gebietskulisse Windenergie des 2. Offenlageentwurfs ab, da erfahrungsgemäß neue Erkenntnisse im Zuge des Anhörungsverfahrens zum Ausschluss dieser zusätzlichen Flächen führen können. Entscheidend ist darüber hinaus, dass das Landesflächenziel mit der aktuellen Gebietskulisse nicht nur erfüllt, sondern sogar übertroffen wird und damit sowohl die Steuerungswirkung des Teilregionalplans Energie im Hinblick auf die Sicherung der regionalplanerisch günstigsten Gebiete für Windenergieanlagen zum Tragen kommt (siehe auch Anlage zur Synpose), als auch § 2 EEG Rechnung getragen wird. Kleinräumige Arrondierungen bestehender Vorranggebiete sind von dieser Regelung ausgenommen.	
IV.00623	6194	Das Waldgebiet ist als „intensiv bewirtschafteter Wirtschaftswald“ einzustufen. Die Baumartenzusammensetzung	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dieses Waldes ist stark nadelholzdominiert und un-terscheidet sich damit deutlich von der potenziellen natürlichen Vegetation (pnV). Zugleich handelt es sich um kies-sandige Standorte (vgl. forstliche Standortkartie-rung), die durch ihren Kiesanteil einen hohen Wasserabzug aufweisen und dadurch in erhöhtem Maße anfällig für Trockenschäden sind. Aufgrund der stan-dörtlichen Disposition und der hohen Nadelholzanteile wurde in den seit 2017 ver-mehrt auftretenden Dürrejahren ein erheblicher Anteil alter und mittelalter Waldbe-stände durch Borkenkäfer befallen und ist in dieser Folge stark zurück gegangen. Das aktuelle Waldbild, dominiert durch überwiegend junge, nadelholzdominierte Wirtschaftswälder wird im Kartenanhang (Anlage 1, Altersklassen- wie Baumarten-karte) dargestellt. Die beschriebene Alters- und Baumartensituation kann im Kar-tenauszug durch eine entsprechende Farbgebung nachvollzogen werden. Das Kartenmaterial entstammt dem anerkannten Forsteinrichtungswerk des Forstbe-triebs, das durch das sachverständige Forstbüro Reißig (82234 Weßling) zum Stichtag 2022 erstellt und von der Oberfinanzdirektion aanerkannt wurde. Die Forstbetriebskarten weist nur sehr geringe Laubholzanteile aus, welche sich ganz überwiegenden auf junge und in sich stark zersplitterte Einheiten beschrän-ken. Großflächig zusammenhängende, alte und damit ökologisch besonders wert-volle Laubholzpartien fehlen vollständig. Schützenswert ist ein Waldbiotop älterer Ausprägung im Zentrum des Waldgebietes. Die hier vorgeschlagene Potenzialflächen ist für den Schwerlastverkehr durch ein dichtes Netz an schwerlastfähigen Forstwegen erschlossen und an das öffentliche Verkehrsnetz, insbesondere die L280 im Norden sowie die L286 im Süden sehr gut angebunden . Dies reduziert die Rodungsfläche pro aufzustellende Anlage deut-lich. Auch die flachen Waldstandorte bzw. das homogene Relief führen zu weniger Einschränkungen bei der Auswahl des Anlagenstandortes als an anderen Stand-ort, sodass die vorhandene Infrastruktur aus Forstwegen zuverlässig genutzt wer-den kann. Der Erschließungszustand wird in den Forstbetriebskarten dargestellt. Der aktuelle Entwurf des Teilregionalplans Energie für Vorranggebiete Wind be-rücksichtigt im Wagenhart mit Gebiet WEA-437-002 einen Großteil der bereits Mitte Juni gemeldeten Flächen. Der aktuelle Flächenentwurf ist durch die hiermit zur Verfügung gestellten Waldstrukturdaten grundsätzlich bestätigt.		
IV.00623	6195	An dieser Stelle wird jedoch zusätzlich eine Erweiterung des Flächenentwurfs in den östlich angrenzenden Flächen des Vorbehaltsgebietes zur Sicherung oberflä-chennaher Rohstoffe vorgeschlagen. Maßgebend für den Vorschlag ist der einer-seits bereits kurz vor Einreichung stehende Genehmigungsantrag für vier Wind-kraftanlagen durch die Firma Alterric in der Gemarkung Bolstern	Die in der Anregung genannten Flächen werden aufgrund der folgenden Belange nicht als Vorranggebiet Windenergie festgelegt: - bereits hohe örtliche Belastung dieses Teilraums der Region, - Konflikt (K3) mit gebietlichen Festlegungen zur Rohstoffsicherung im Regionalplan Bodensee-Oberschwaben (Flächenvorschlag 1). Dieser in	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		im Gemeindege-biet Bad Saulgau. Dieser sieht auch Anlagenstandorte im Vorbehaltsgebieten zur Sicherung oberflächennaher Rohstoffe vor. Die hierin befindlichen Flächen stehen im Eigentum von[Name anonymisiert] s und sollen im Sinne einer Zwischennutzung für den Ausbau der Windkraft zur Verfügung gestellt werden. Das ausgewiesene Vorranggebiet für den Abbau sowie das Vorranggebiet zur Si-cherung decken den Rohstoffbedarf rechnerisch für ca. jeweils 20 Jahre ab. Abzü-glich bereits in Anspruch genommener Flächen für den Kiesabbau im Vorrangge-biet für den Abbau ergibt sich eine Zeitspanne zur Ausbeutung zwischen schät-zungsweise 30-40 Jahren. Dies hat zur Folge, dass die in dem Vorbehaltsgebiet gelegenen Rohstoffvorkommen nicht aktuell, sondern nur perspektivisch in der Zu-kunft benötigt werden. Mit dem Vorbehaltsgebiet soll die Möglichkeit des Abbaus der dortigen Rohstoffvorkommen nur sehr langfristig offengehalten werden. Dem Belang der Rohstoffsicherung soll dadurch bei der Abwägung mit konkurrierenden Raumansprüchen ein besonderer Stellenwert eingeräumt werden, sofern diese konkurrierenden Ansprüche eine mögliche Rohstoffgewinnung dauerhaft erschwe-ren oder behindern können. Genau dies ist vorliegend aber nicht der Fall, da die Windkraftnutzung nur eine auf einen Zeitraum von ca. 30 bis 40 Jahren angelegte Zwischennutzung darstellt. Hier kommt hinzu, dass die in dem Vorbehaltsgebiet gelegenen Flächen sämtlich im Eigentum von [Name anonymisiert] stehen und diese Flächen keiner vertraglichen Bindung zum Rohstoffabbau unterliegen. Möglichen Konflik-ten, die sich nach Ablauf der genannten von ca. 30 bis 40 Jahre ergeben könnten, kann daher durch eine vertragliche Steuerung des Rohstoffabbaus (welche Flä-chen zu welchen Abbauzeiten) begegnet werden. Vor diesem Hintergrund steht das Vorbehaltsgebiet zur perspektivischen Siche-rung von Rohstoffvorkommen der Festsetzung eines Vorranggebietes für Windkraft nicht entgegen. Die dadurch erzielten Positiveffekte für das öffentliche Wohl (zu-nächst Erzeugung erneuerbarer Energien über einen Zeitraum von ca. 30 bis 40 Jahren, danach Gewinnung von Rohstoffen) sind sogar mit erhöhtem Gewicht in die Abwägung der auszuweisenden Vorranggebiete für Windkraft einzustellen. Alternativer Flächenvorschlag 2: An dieser Stelle wird darüber hinaus eine Erweiterung des Flächenentwurfs in den westlich an die aktive Kiesgrube Wagenhart angrenzende Flächen vorgeschlagen, da auch hier eine restriktionsarme Waldstruktur vorzufinden ist und das Gebiet sinnvoll erweitern kann.	der Stellungnahme genannte Belang fließt lediglich ergänzend in die Abwägung ein. Ergänzender Hinweis: Südwestlich der Kiesgrube Wagenhart (Flächenvorschlag 2) ist im Anhörungsentwurf des Teilregionalplans Energie ein Vorranggebiet Windenergie festgelegt. Hinsichtlich weiterer genannter Sachverhalte wird auf die vorangegangene Abwägung verwiesen (BE ID: 6193).	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00625	7344	Einspruch WEA-436-021 Aulendorf-Ost Am 19.03.2024 haben wir an der öffentlichen Infoveranstaltung der Stadt Aulendorf teilgenommen, um uns über die geplanten 4 WKA zu informieren. Zu unserem	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Entsetzen war da nun von 9 WKA (um einiges höhere als ursprünglich geplant) die Rede. Wir wohnen hier in Ortsrandlage in unmittelbarer Nähe zum Wald in dem wir, wie viele andere Anwohner und Gäste aus der Umgebung und den Kurstädten, Ruhe und Erholung suchen und auch finden. Unser schöner Wald beheimatet eine Vielfalt an Tieren und Pflanzen, die es zu schützen gilt. Durch die nunmehr 9 geplanten, riesig dimmensionierten Windräder werden wir in einem nicht vertretbaren bzw. annehmbaren Maße belastet. Es ergeben sich daraus: verminderter Wohnwert (Beeinträchtigung der Gesundheit) nicht unerheblicher Wertverlust der Immobilie Beeinträchtigung des Landschaftsbildes Ausserdem bezweifeln wir stark, daß das Windaufkommen in unserem Gebiet in ausreichendem Maße vorhanden ist. Ebenso wird die rechtlich geforderte Größe der Vorrangfläche von 1,8 % hier in Aulendorf deutlich zu Lasten der betroffenen Teilorte überschritten! Wir ersuchen daher, die Planung auf die ursprünglich geplanten 4 WKA zu reduzieren oder ganz auf diese zu verzichten. Wir bitten um Ihre Stellungnahme und Eingangsbestätigung unseres Schreibens.	B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00628	8548	Hallo, mein Name ist [Name anonymisiert] , ich bin aktive [Inhalt anonymisiert] und verbringe viel Zeit im Wald. Zusammen mit meinen Tieren nutze ich täglich die Wälder rund um meine Heimat Mottschieß. Ich bin von Ihrem Vorhaben aus persönlichen Gründen wenig bis gar nicht begeistert, um das mal vorsichtig auszudrücken. Was Sie mit und in unserer wunderschönen Landschaft an Schaden anrichten ist in 100 Jahren nicht wieder gut zu machen. Der Wald, mein Wald dient als Erholungsort, Rückzugsort und als wertvoller Schutzraum für Tiere und Pflanzen. Land auf, Land ab wird über den Artenrückgang von Pflanzen und Tieren	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		geredet. Das alles scheint hier nicht zu interessieren. Flächen werden gerodet und zu betoniert. Vom Schaden an der Vogelwelt durch die Rotorblatter brauche ich hier gar nicht erst anfangen zu reden, sind doch erst wieder viele Vogelarten von der Liste der gefährdeten Arten verschwunden. Mein Hauptanliegen liegt in der Zerstörung einer intakten und gesunden Umwelt durch Ihr Vorhaben. Für mich ist hier keinerlei Nutzen zu sehen. Im Gegenteil: es wird die schöne Bodensee Hinterland Landschaft zerstört, krank gemacht, verschandelt. Nur zur Info, Sie zerstören auch Ihre Lebensgrundlage.!!! Der Wald macht uns in vielerlei Hinsicht gesund. Ohne Bäume kein Leben! – Ein Baum produziert in nur einer Stunde bis zu 1.200 Liter Sauerstoff. Oder anders ausgedrückt: Während seines Wachstums im Sommer produziert er die Menge an Luft, die eine Gruppe von zehn Menschen zum Atmen braucht. Der Wald macht den Menschen gesund und das ganz von allein. Das Rauschen der Blätter, die Duftstoffe der Bäume, Vogelgesang und Bachgeplätscher heilen den Menschen und stärken seine Gesundheit. Japanische Wissenschaftler aus Immunologie, Kardiologie, Neurobiologie und anderen Fakultäten haben die gesundheitsfördernden Wirkungen des Waldes in einer Reihe von Studien belegt. Ich bitte Sie inständig nochmal meine Argumente der Gesunderhaltung in Betracht zu ziehen und die notwendigen Schlüsse daraus zu ziehen. Nämlich die Absage Ihrer gesamten Vorhaben zur Gesunderhaltung von Mensch und Tier. Anmerkung der Verbandsverwaltung: Es ist zwar ein VBG FFPV ausgewählt, der Stellungnahme zu urteilen ist aber nur das VRG WAE-437-001 gemeint, da das VBG-437-052 nicht im Wald liegt.	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00629	8721	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2 Siggener/Dorfer Wald WEA 436-011 Ratzenried Ost Hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 8.12.2023, Offenlegung am 29.2.2024 Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Familie und ich wohnen seit 30 Jahren in Ratzenried,[Ort anonymisiert] Wir sind direkte Anrainer an den Dorfer Wald. Sie planen 3 Windkraftanlagen mit einer Höhe von 300 Metern in 600 Meter Entfernung von unserem Anwesen zu errichten. Mit meinen detailliert beschriebenen Einwendungen und Argumenten gegen dieses Vorhaben hoffe ich, dass ich Sie überzeugen kann, diese Fläche als Vorrangfläche für Windkraftanlagen aus dem Regionalplan herauszunehmen. Wir haben als direkt Betroffene und Anrainer an den Dorfer Wald ein Klagerecht, von dem wir auch Gebrauch machen werden, sollten sie die Fläche nicht herausnehmen. Die Bürger-Akzeptanz ihres Vorhabens, Windkraftanlagen im Dorfer-und Siggener Wald zu erstellen ist sehr gering. Wir sind aktiv tätig in der Bürgerinitiative und im Verein Pro	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Natur Argenbühl und bekommen von der Bevölkerung große Unterstützung. Inhaltsverzeichnis 1 Prämisse 2 Natur 2.1 Der Wald 2.2 Der Waldboden 2.3 Wasserläufe, Bächlein, Quellen 2.4 Direk1 betroffene, artenrechtlich geschützte Tiere 2.4.1 Rotmilan, Schwarzmilan 2.4.2 Silberreiher, Graureiher 2.4.3 Schwarzstorch 2.4.4 Zugvögel 2.4.5 Fledermäuse 3 Landschaftsbild 3.1 FFH-Gebiet wird zu Vorrangfläche für Windkraftanlagen 3.2 Bedrängende Wirkung der Windkraftanlagen 4 Wind 4.1 Windleistung 4.2 Windatlas 4.3 Windmessung des Betreibers 5 Mensch und Windkraftanlagen 5.1 Abstände der Windkraftanlagen 6 Gesundheit 6.1 Lärmbelastung 6.1.2 Lärmwirkung auf Tiere 6.2 Infraschall 6.3 Luftdruckimpulse 6.4 Mikroplastik 6.5 Beleuchtung/BJinklichter 6.6 Schattenwurf 6.7 Havarie 7 Nachhaltigkeit 8 Wirtschaftlichkeit 9 Gesamtbeurteilung Anlagen Flächenhaftes Naturdenkmal Merkblatt Wasserplan mit Quellen und Nassgebieten Nachweis der Quellen / Grundbucheinträge Dokumentierung des Rotmilans Visualisierungen 1 Prämisse Die zur Planung von Windkraftanlagen in der Bundesrepublik Deutschland zu Grunde gelegte Prämisse ist falsch. Es wurde beschlossen, dass in allen Bundesländern anteilig gleich viel Fläche, nämlich 2 % (1,8 % in Baden-Württemberg) der Fläche eines Bundeslandes, für Windkraftanlagen auszuweisen sind. Diese Vorgabe berücksichtigt weder die Topographie noch die Geographie, noch die Bevölkerungsdichte, noch umweltrelevante Aspekte eines Bundeslandes, aber vor allem die jeweilige Windhöffigkeit nicht. Wo zu wenig Wind ist, ist auch keine Windkraftanlage möglich. Logisch. Aber um sich dieser unsinnigen Vorgabe zu unterwerfen, erfindet der Regionalverband nun Lösungen, die weder wirtschaftlich sinnvoll sind, noch die Rechte von Naturschutz, Artenschutz, Biotopschutz, Bürgerschutz berücksichtigen. Um doch noch etwas Wind abschöpfen zu können sollen nun extrem hohe Windräder (Höhe bis zu 300 Meter, so hoch wie der Eiffelturm) installiert werden. Die Zuwegungen sollen auch durch wertvolle FFH Gebiete gebaut werden dürfen. Wälder werden für Zuwege und Flächen für Windkraftanlagen zerstört, zerstückelt und in Einzelparzellen aufgeteilt. Ökologisch nicht vertretbar. Die Abstände der Windkraftanlagen zur Besiedlung der Bürger werden immer kleiner (früher 1000 Meter, heute 600 Meter). Die vertikale Ausdehnung der Windkraftanlagen wird jedoch immer höher. Es wird passend gemacht, was nicht passt. Nur durch diese Absurditäten und Rücksichtslosigkeiten lässt sich eine Planung von Windkraftanlagen in Baden-Württemberg, im Besonderen im Dorfer-und Siggener Wald, Argenbühl, entwickeln. Im Gießkannenprinzip über ganz Deutschland: vorwärts gegen Natur und Mensch. 2 Natur Von den Begriffen Naturschutz, Biodiversität, Artenvielfalt, Flora und Fauna, Biotopvernetzung, Waldpflege, Moore,	Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Quellen, Gewässer ist viel die Rede. Die Aufmerksamkeit der Bürger soll darauf gelenkt werden und deren Dringlichkeit ins Bewusstsein der Menschen gebracht werden. Die Natur bedarf des besonderen Schutzes von uns allen. So wurde der 3.3.2024 zum Tag des Artenschutzes erklärt. Zum Tag des Waldes wurde der 21.3.2024. Der Waldboden ist Boden des Jahres 2024. Tatsache ist dass 1 Million Tier-und Pflanzenarten vom Aussterben bedroht sind. Es ist das größte Massensterben seit 66 Millionen Jahren. Täglich sterben etwa 150 Arten, Tiere und Pflanzen. weltweit aus und kehren nie wieder zurück. Zur Biodiversität gibt es Studien, eine davon ist die „Krefelder Studie". Sie befasst sich mit den Auswirkungen des Verlustes der Biodiversität. Ein Beispiel daraus zitiert: „In Deutschland gab es in den vergangenen 30 Jahren mehr als 75% Verlust an Biomasse bei Fluginsekten. Kein Wunder, dass wir möglicherweise 600 Millionen Vögel weniger haben als vor einigen Jahrzehnten. Das heißt, um uns herum stirbt die Natur. Dies ist eindeutig von Menschen verursacht." Seit 20 Jahren ist im Bundesnaturschutzgesetz verankert, dass 10% der Fläche eines Bundeslandes für Biotope zur Verfügung zu stellen sind. Diese Regelung des Bundesnaturschutzgesetzes wird jedoch nicht umgesetzt. Professor Dr. Matthias Glaubrecht Evolutionsbiologe und Professor für Biodiversität und Professor Dr. Josef Settele Naturschutzforschung und Ökologie Seide forschen seit langem an diesen Themen. Einige Erkenntnisse aus deren Forschungsergebnissen: „Fehlende Lebensräume und deren Vernetzung sind ein Grund für den dramatischen Rückgang der Arten und ihrer Population. Weitere Beispiele für die dramatischen Veränderungen: Ein Viertel der hiesigen Pflanzen- Pilz- und Tierarten gilt als gefährdet. Alle „geraubten" Lebensräume stehen an erster Stelle der Hitliste des Sterbens. Jede aussterbende Tier-oder Pflanzenart spielt eine funktionelle Rolle in ihrem Lebensraum. Fällt eine Art aus, wird die ökologische Verbindung abgebrochen, das Netz wird brüchig und reisst letztendlich ab. Es kommt zum Aussterben anderer Arten. Irgendwann kippt das ganze Ökosystem." Pflanzen uns Tiere haben keine Lobby. Windkraftbetreiber allerdings schon. Sie zerstören für Profit. In Anbetracht der schon seit langem bekannten Auswirkungen von Umweltzerstörung fühlt man sich diesem ignoranten Treiben gegenüber ohnmächtig. Wie man sich im Land Baden-Württemberg und in der Gemeinde Argenbühl um unseren Naturschutz kümmert, sieht man anhand der nachfolgenden Beispiele: Die Biotopkartierung des Kreises Ravensburg sind nicht aktualisiert worden, es fehlen die Kartierungen von FFH Gebieten, Weiher (Neuweiher, Buchweiher, Reuteweiher, Rote Lach), Quellhangmoore und die zahlreichen Quellen im Dorferund Siggener Wald. Erst im Februar 2024 wurde von der Gemeinde die Planung des		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Biotop-Verbundes beantragt. Warum? Der Landschaftsplan von Argenbühl stammt aus längst vergangenen Zeiten, er ist 30 Jahre alt. Durch diese Nachlässigkeiten ist ein Vorranggebiet für Windkraftanlagen ausgewiesen worden, obwohl es sich hier um Vorrangflächen für Natur- und Landschaftsschutz handelt. Wie kann das sein? Es darf nicht sein, dass unsere wichtigsten Gebiete für die Erhaltung und Förderung der Biodiversität und Artenvielfalt, Flora und Fauna Habitat zerstört werden. 2.1 DerWald www.tag-des-waldes.de Seit 2012 ist der Tag des Waldes Aktion-und Thementag der Vereinten Nationen. Wälder schützen und nachhaltig nutzen, anstatt sie zu zerstören, lautet seitdem die Botschaft des jährlich überall auf der Welt begangenen Waldtages. Der Dorfer- und Siggener Wald bietet Mensch und Tier Erholung und Lebensraum. Die Stille des Waldes genießen Mensch und Tier gleichermaßen. Dem Vogelgezwitscher zu lauschen in guter frischer Luft dient uns zum Stressabbau und einfach auch zum Genuss. Die Vielfalt der im Wald beheimateten Tiere ist live erlebbar und bewundernswert. Man sieht Wildtiere, wie zum Beispiel Rehe, Hasen, Füchse, Dachse, Biber. Die Biber haben sich am Waldrand, im Klinglerweiher Bach heimisch gemacht. Sie arbeiten hier kostenlos für mehr Artenvielfalt durch die Vernässung der angrenzenden Bereiche. Singvögel, wie zum Beispiel Blau- und Kohlmeisen, Buchfinken, Bergfinken, Grünfinken, Spatzen, Misteldrosseln, Wacholderdrosseln, Amseln, Zaunkönige, Stiglitze, Fitis, Rotkehlchen, Grasmücken, Zilpzalp, Waldkauz, Ringeltauben, Türkentauben, Kuckuck, ... alle erfreuen uns mit ihrem schönen Gesang. Eichelhäher, Tannenhäher, Grünspechte, Buntspechte, Schwarzspechte ... Falken, Bussarde, Habichte, Turmfalken, Rotmilane, Schwarzmilane .... finden hier ihr Habitat. Am Waldrand und an den nahe gelegenen Weihern und Bachlein sind Silberreiher, Graureiher, Schwarzstörche, Weissstörche, Eisvögel, Graugänse, Wildenten zu beobachten. Auf den feuchten Wiesen finden sie reiche Nahrung und Brutmaterial. Reptilien, Eidechsen, Blindschleichen, Frösche und Kröten .... sind hier anzutreffen. Verschiedene Fledermausarten fliegen in der Dämmerung los, um sich an Insekten zu laben. Die Vielfalt der Flora bietet uns ihren lieblichen Anblick zur Augenweide und dient vielen Insekten als Nahrungsquelle. Die Artenvielfalt der Pflanzenwelt ermöglicht verschiedensten Schmetterlingen, deren Raupen und Verpuppungen, Wildbienen, verschiedensten Käfern und Kleinstlebewesen ein Überleben. Besondere und seltene, auch geschützte Arten an Pflanzen sind im Wald und auf den angrenzenden Wiesen und Feuchtwiesen zu bestaunen. Eine kleine Auswahl an Beispielen: Zu den verschiedenen Jahreszeiten blühen uns zur Freude und für die Nutznießer Sumpfdotterblumen, Schlüsselblumen,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Blutweiderich, Mädesüß, kleiner Baldrian, Kuckucks-Lichtnelke, Bachnelkenwurz, Scabiose, Glockenblume, Fingerhut, Frühlings-Enzian, Knabenkraut, Herbstzeitlose, verschiedenste Gräser, Farne, Wildrosen, Holunder, Tollkirsche, Bilsenkraut, Seidelbast, allerlei Beeren, Pilze ..... Der Wald ist ein schützenswertes Ökosystem und Rückzugsgebiet für viele Arten. Der Wald, unser Freund und C02- Speicher darf niemals für profitorientierte Windkraftbetreiber geopfert werden!! 2.2 Der Waldboden Er ist ein wichtiger C02-Speicher und spielt eine große Rolle für die Biodiversität und Artenvielfalt von Flora und Fauna. Durch seine Fähigkeit zur Humusbildung speichert der Waldboden große Mengen an organischem Kohlenstoff und stabilisiert dadurch das Klima. In nur einer Hand voll Waldboden befinden sich große Mengen an Kleinstlebewesen. Der Dorfer- und Siggener Wald mit dem wertvollen Waldboden ist sehr wasserreich. Er dient uns als Regenrückhalter bei Starkregen und sehr nassen Jahreszeiten. Er wirkt als Klimaausgleicher, ist kühlend in heissen, trockenen Sommern. Durch seine Filter- und Pufferfunktion trägt er maßgeblich zu sauberem Trinkwasser bei. Der kostbare Waldboden darf niemals durch immense Stahllbetonmassen ersetzt werden!! 2.3 Wasserläufe, Bächlein, Quellen Der Dorfer-und Siggener Wald ist äusserst reich an Wasser. Er sorgt für ein angenehmes, ausgleichendes Umgebungsklima. Auch in den hier vergangenen Hitzesommern mit Dürren war immer genügend Feuchtigkeit, Nässe und Wasser im Wald. Wassersparmaßnahmen wurden im Sommer 2023 wegen großer Trockenheit, Dürre von der Gemeinde Argenbühl verordnet. Um so mehr sollte ins Bewusstsein der Menschen kommen, wie kostbar Wasser ist. Das Leben entstand aus dem Wasser, ohne Wasser gibt es kein Leben. Ehren wir, was uns der Dorfer-und Siggener Wald spendet: das kostbarste Elixier auf Erden. Aus alten Rechten, im Servitutenbuch von1853 eingetragen, bestehen hier im Dorfer-und Siggener mindestens fünf Wasserentnahme Rechte, die auch in den jeweiligen Grundbüchern eingetragen sind und bis heute noch genutzt werden. Bis zum Zeitpunkt der zentralen Trinkwasserversorgung durch die Gemeinde waren diese Quellen Trinkwasser für die Berechtigten und auch Wasser für ihre Tiere und Felder. Eine der Quellen ist auf uns,[Name anonymisiert] , eingetragen. Die nassen Stellen im Wald deuten auch auf weitere Quellgebiete hin, die nicht im Grundbuch vermerkt sind. Die Wasserläufe sind zahlreich, speisen vermutlich auch die umliegenden Weiher, im FFH-Gebiet, Neuweiher, Buchweiher, Reuteweiher. Es besteht die große Gefahr, dass durch die Fundamente der Windkraftanlagen, die verdichteten Strassen und die schweren Baumaschinen und Transporter, die enorme Erschütterungen in einem weichen Waldboden verursachen werden,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Wasserhaushalt gestört wird. Die Quellverläufe und Bächlein werden andere Wege einnehmen. Die wertvollen Quellen werden versiegen. Durch diese Industrieanlagen in einem intakten Wald-und Quellgebiet wird die jetzt vorhandene Qualität des Waldes und des Waldbodens zudem durch Luftverwirbelungen der Windräder empfindlich gestört. Die Böden werden austrocknen und das Waldklima wird für immer verändert. Unser Wald, C02 Speicher, Frischluftproduzent mit all seinen wertvollen Ökosystemen soll nun durch die massiven Eingriffe der Windkraftbetreiber durchtrennt werden. Der Bau von breiten verdichteten Straßen und riesigen, tiefen Fundamenten im Waldboden zergliedert den Wald in Einzelparzellen. Ein so wichtiger Aspekt, der Biotop-Verbund wird dadurch unmöglich. Ich erhebe Einspruch		
IV.00629	8722	2.4 Direkt betroffene, artenrechtlich geschützte Tiere 2.4.1 Rotmilan und Schwarzmilan. Ab Ende Februar bis in den Spätherbst hinein kann man täglich diese wunderschönen Großvögel hier in ihrem Flug bestaunen. Hier ist Milan-Land. In meiner Dokumentation von Februar 2014 bis Februar 2017 ist dies eindeutig ersichtlich. Meine Kartierung beginnt wieder Ende Januar 2024 und wird von mir weiter geführt werden. https:/ /www.nabu.de: ,,Mehr als die Hälfte der gesamten Weltpopulation brütet sogar hier bei uns." Daher haben wir diesem Greifvögel gegenüber eine besondere Verantwortung. Es wurden in der Kürze der Zeit bis zum Einspruch gegen den Regionalplan von uns 11 Horste gefunden. Die Standorte sind kartiert und einer Vertrauensperson gemeldet. Wir werden sie im Auge behalten und sofort zur Anzeige bringen, falls die Horstbäume „aus Versehen" gefällt werden. Milane haben ein großes Einzugsgebiet für ihre Nahrungssuche. Es ist deshalb absurd, Abstände zu Windkraftanlagen vorzugeben. Zudem ist bekannt, dass Milane von Windkraftanlagen geschreddert werden oder schwer verletzt. 2.4.2 Silberreiher und Graureiher Sie lieben das Gebiet hier am Dorfer-und Siggener Wald, den angrenzenden Feuchtwiesen und Bächen und an den umliegenden Weihern.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00629	8723	3 Landschaftsbild Die einmalige Landschaft Argenbühls und im Besonderen die wunderschöne Landschaft um Ratzenried und Siggen, gekennzeichnet durch die sanften Hügel, die zahlreichen kleinen Seen und Weiher, Moore, Bachläufe und Wälder, wird von	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Einheimischen und natürlich auch von Touristen hoch gelobt und wertgeschätzt. Besondere Orte sind unter anderen die Siggener Höhe und der Bergmichelplatz bei Siggen mit ihrer traumhaften Aussicht. Auch der Knobelberg bei Mittelried und das Kögeleck bieten einen wunderbaren Rundblick, sehr beliebt bei Einheimischen als auch bei Touristen. Einzigartig in ihrer Schönheit und Besonderheit hat die Landschaft hohen ästhetischen Wert und steht für Biodiversität, Artenvielfalt, Flora und Fauna. Jahrhunderte alte Eichen (ca. 300 Jahre alt) stehen auf dem Damm vom ehemaligen Klinglerweiher, sozusagen als Willkommensgruß am Eingang zum Dorfer Wald. Unmittelbar angrenzend daran ist ein flächenhaftes Naturdenkmal, wo gerade jetzt viele Schlüsselblumen und Sumpfdotterblumen blühen, im Herbst dicht an dicht Herbstzeitlose. Der Klinglerweiherbach schlängelt sich vom ehemaligen Klingler Weiher entlang am Dorfer Wald, wo sich Biber angesiedelt haben und für die Wiedervernässung der angrenzenden Wiesen sorgen, ganz kostenlos. Feuchtwiesen mit seltenen Blumen wie z.B. Knabenkraut, Blutweiderich, Sumpfdotterblumen, Frühlingsenzian, kleiner Baldrian und viele mehr, grenzen an den Dorfer Wald und unterstreichen die bewundernswerte Natur. Viele FFH-Gebiete befinden sich hier und in unmittelbarer Nähe, wo seltene Vogelarten, Amphibien, Schmetterlinge, Insekten, Wildtiere und viele andere Tiere beheimatet sind und deren Beobachtung Freude und Ruhe spenden können. Streuobstwiesen mit alten Sorten und auch neu gepflanzte hochstämmige Obstbäume werden gepflegt und sind für Mensch und Tier eine Labsal. 3.1 FFH-Gebiet wird zu Vorrangfläche für Windkraftanlagen Das Waldgebiet Ratzenried und Siggen ist nun unverständlicher Weise als Vorranggebiet für drei Windkraftanlagen ausgewiesen worden. https://www.lubw.de besagt: Die Eigenart einer Landschaft, die Vielfalt, die ästhetischen Qualitäten und der Naturschutz werden nachteilig verändert. Es kommt zu negativen Auswirkungen auf das Landschaftsbild, auch auf geologische, typographische und ornithologische Aspekte. Durch die Baumaßnahmen der Windkraftbetreiber kommt es zu einem Verlust an Vielfalt der Fauna, der Vegetationsvielfalt, der Reliefvielfalt und an Erlebnisvielfalt. Aus kleinen beschaulichen Weglein werden breite befestigte Strassen, die als Transportwege für die schweren Baufahrzeuge und die Windräder gefordert sind. Riesige Fundamente aus Stahlbeton und Betonflächen zerstören den Wald. Der Standort mit seiner Umgebung verliert an Naturnähe und bekommt einen ganz anderen Charakter : Durch die 300 Meter hohen geplanten Windräder wird der Wald, die Natur und die Landschaft zu einem erdrückenden Industriegebiet. 3.2 Bedrängende Wirkung der Windkraftanlagen Die äusserst unangenehme und bedrängende Wirkung der hohen Windkraftanlagen mit ihrer Lärmemission und	Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ihrer Lichtverschmutzung in der Nacht sind in dieser unberührten, besonderen Land- und Kulturlandschaft unerträglich und führen hier zu großen Konflikten: Ein Naturerlebnis wird durch die Windräder unwiederbringlich zerstört. Die Harmonie der natürlichen Landschaft wird verschandelt. Die hier ansässigen Bewohner suchen Stille, hören gerne dem Blätterrauschen und dem Vogelgezwitscher zu und möchten Naturbeobachtungen erleben. Als Naherholungsgebiet sind diese Gebiete zum täglichen Stressabbau in unserer immer schneller werdenden Welt unerlässlich für die Bürger. Durch die Nähe zum Wald und zu den Wiesen sind täglich und zu allen Jahreszeiten Erholungsuchende unterwegs und finden dort Entspannung. Der sanfte Tourismus hier in Argenbühl würde durch die geplanten Windkraftanlagen nachhaltig gestört oder möglicherweise ganz zum Erliegen kommen: sucht der Tourist doch genau das was zerstört werden soll!! Dies hat wiederum Auswirkungen auf die gastgebenden Betriebe und deren Arbeitsplätze. Fazit: Die liebliche Landschaft mit ihrer besonderen Schönheit wird für immer zerstört und ist nicht mehr erlebbar für künftige Generationen. Ich erhebe Einspruch 5 Mensch und Windkraftanlagen Die geplanten Windkraftanlagen im Ratzenrieder-und Siggener Wald beeinträchtigen die Bürger in hohem Maße in ihrer Lebensqualität. 5.1 Abstände der Windräder zum Menschen, zur Besiedelung. Hier sollen 300 Meter hohe Windräder (so hoch wie der Eiffelturm) in unsere Waldgebiete gebaut werden. Der Abstand soll zu den nächsten Wohngebäuden 600 Meter betragen, der Abstand zu Siedlungsbereichen, Wohngebieten 750 Meter. Der tatsächlich Abstand dieser Windkraftanlage beträgt allerdings nur 515 Meter: Da sich die Mindestabstände vom mittigen Fußpunkt des Windrades definieren, ragt das Rotorblatt um 85 Meter in die Anrainergrundstücken hinein. Also nur 515 Meter Mindestabstand wird eingehalten. Gerade an den Aussenkanten des Rotorblattes kommt es aber zu pulsierenden, im Takt des Windschöpfens, zu erhöhter Lärmbelästigung. In den einzelnen Bundesländern sind unterschiedliche Mindestabstände von Windkraftanlagen vorgeschrieben. Hier ein paar Beispiele: - In Sachsen 1000 Meter zu Wohngebäuden, wobei für kleinere Anlagen mit einer Höhe bis zu 150 Meter, 750 Meter Mindestabstand gelten. Für höhere Anlagen gelten 1000 Meter Mindestabstand. - In Nordrhein-Westfalen gilt die Regelung (vom 3.9.2023) 3 x Höhe. Das bedeutet für ein 300 Meter hohes Windrad ein Mindestabstand von 900 Meter zu Wohngebäuden. - In Bayern galt bis vor kurzem die Abstandsregelung 10 x Höhe. Wäre bei 300 Meter hohem Windrad ein Mindestabstand von 3000 Meter zu Wohngebäuden. Jetzt allerdings auf 1000 Meter reduziert. Es stellen sich nun die Fragen, warum gelten in den verschiedenen Bundesländern unterschiedliche		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Regelungen zu den Mindestabständen? Warum werden die Abstände zu Wohngebäuden immer kleiner? Warum wird in Baden-Württemberg die Höhe der Windräder nicht berücksichtigt? Die Antwort lautet: Es geht nur noch darum, die Zielvorgaben der Regierung durch die Regionalverbände um jeden Preis umsetzen zu lassen. Dafür wird das Grundgesetz ausser Kraft gesetzt: GG Artikel 3 (Gleichheitsgrundsatz, Gleichberechtigung) Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich. Es ist aber so, dass in Baden-Württemberg die Menschen weniger wert sind als zum Beispiel die Menschen in Bayern, in Sachsen oder in Nordrhein-Westfalen. Hierzulande gelten andere Wertigkeiten. Auch sind angeblich Menschen, die in Wohngebäuden ausserhalb einer Siedlung leben, weniger schützenswert als Menschen, die in Siedlungen leben (600M/750 M). Durch die geringeren Mindestabstände zu den Windkraftanlagen kommt es für die Baden-Württemberger zu negativeren Beeinträchtigungen, als vergleichsweise für Bewohner in anderen Bundesländern. So z.B. bei den Gesundheitsproblemen und Gesundheitsrisiken, durch verstärkten Lärm, Schattenwurf, Lichtverschmutzung, usw. Die bedrängende Wirkung der riesigen Windräder ist noch extremer, je näher der Mensch dort wohnen muss. Unerträglich und unvorstellbar, dass diese Giganten Tag und Nacht auszuhalten sein sollen! Kilometerweit sichtbar und in weiter Entfernung noch störend hörbar gibt es kein optisches und akustisches Entkommen. Man fühlt sich ihnen ausgeliefert. GG Artikel 2, Absatz 1 sichert das Recht auf die körperliche Unversehrtheit zu. Dieses Recht wird ausgesetzt und zudem in den verschiedenen Bundesländern anders gehandhabt. (Größerer Abstand, weniger Belastung). Fazit: Es wird alles ohne Rücksicht auf Mensch und Tier irgendwie und unterschiedlich passend gemacht. Dabei werden unsere Ökosysteme zerstört und in unserem wertvollsten CO2- Speicher, dem Wald und dem Waldboden, sollen Industriegebiete gigantischen Ausmaßes entstehen. Der Erholungswert in Wald und Flur ist dabei dann gleich Null. Ich erhebe Einspruch 6 Gesundheit Bei der Informationsveranstaltung der Gemeinde, des Regionalverband und der Betreiberfirma [Name anonymisiert] in der Turnhalle der Gemeinde in Ratzenried am 21.11.2023 wurde uns auch ein Schallexperte namens Eulitz vorgestellt. (Herr Doktor Heine vom Regionalverband kann dies bestätigen). In verharmlosender Weise wurde von [Name anonymisiert] das Problem Lärmemission vorgestellt. Zum Thema Lärm wurden einzelne Fragen aus dem Publikum zugelassen. Meine Frage war:' Die WHO empfiehlt als Obergrenze für den Lärmpegel für einen gesunden Nachtschlaf von 30 dB. Schon eine Erhöhung um zehn dB bedeutet eine Verdoppelung der Lautstärke. Wie bringen Sie das in Einklang mit den 45 dB, die bei uns auftreten werden?'		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Folgende Antwort kam von [Name anonymisiert] : Machen Sie die Fenster zu, dann haben Sie Ihre 30 dB. Nun, so haben wir in warmen oder gar heissen Sommernächten die Wahl zwischen Hitze oder Lärm im Schlafraum. Angenehme Sommerabende im Freien sind dann auch nicht mehr möglich. Danke, [Name anonymisiert] ! Auf meine weitere Frage: , Wer kontrolliert eigentlich die Obergrenzen der angegebenen dB Zahlen für die Werte am Tag und in der Nacht?' Ich bekam gar keine Antwort. Meine Vermutung ist, wahrscheinlich niemand oder die Betreiber Firma selbst, die aber nicht als Kontrollinstanz geeignet ist, da sie parteiisch ist. Ist nicht die Sorgfaltspflicht der Gemeinde gegenüber den betroffenen Bürgern verletzt? Eine andere Bürgerin meldet sich zu Wort und darf eine Frage stellen. Sie bringt als Sorge vor, dass die Schule in Ratzenried den Windkraftanlagen sehr nahe ist, nämlich ca. 800 Meter. Sie befürchtet, dass sich der Lärm der Windkraftanlagen sehr belastend für die Schülerinnen und Schüler auswirken kann: Zum Beispiel durch Konzentrationsstörungen, Unwohlsein, eventuell aggressionsfördernd oder auch deprimierende Auswirkungen haben kann. Zur Antwort auf ihre Sorge, sagt der Experte: ,,Kinder sind sowieso laut. Da spielt der Lärm der Windräder keine Rolle". Die Nachfrage der Bürgerin, dass Lärm sich kumuliere, wurde von Herrn Eulitz ignoriert. Geht mal so mit den Sorgen der Bürger und Bürgerinnen um? 6.1 Lärmbelastung Die TA Lärm dient als Grundlage des Kriterienkataloges, die zulässigen Grenzwerte werden in den Bundesländern durch unterschiedliche Abstandsregelungen der Windkraftanlagen zur Bebauung erreicht. Dadurch bestehen für die Vorrangflächen unterschiedliche Grundlagen. Dies ist rechtlich fragwürdig, siehe Punkt 2 TA Lärm. Die Gemeinde Argenbühl hat in ihrer Informationsbroschüre zu den aktuellen Wind- Energie-Planungen folgende Angaben zur Lärmbelastung der Bürger angegeben: Tagwert 60 dB , Nachtwert 45 dB. Die Grundstücksangrenzer an den Dorfer- und Siggener Wald sind im Abstand von 600 Metern zu den Windkraftanlagen angesiedelt. Nun sollen Windkraftanlagen mit einer Höhe von 300 Meter Höhe errichtet werden dürfen. Die 60 dB muss der Bürger dann von 6:00 Uhr morgens bis 22:00 Uhr nachts ertragen und 45 dB von 22:00 Uhr nachts bis 6:00 Uhr morgens. https://www.who.int Laut WHO (world health organisation) ist Lärmbelastung das zweithöchste Risiko für die Gesundheit. Zum Umgebungslärm sagt die WHO: „Ziel der neuen WHO Leittlinien ist es, die Menschen der europäischen Regionen umfassend vor den negativen gesundheitlichen Auswirkungen von Umgebungslärm zu schützen und zu diesem Zweck Entscheidungsträger*innen gesundheitsbezogene Empfehlungen für die politische Praxis zur Verfügung zu stellen." Das https://www.umweltbundesamt.de sagt Folgendes: Identifizierte		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gesundheitliche Auswirkungen von Umgebungsärm: Das sind Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Schlafstörungen, Kognitive Beeinträchtigung, dauerhaft Gehörschäden und Tinitus wichtige gesundheitliche Auswirkungen: pränatale Beeinträchtigungen und Fehlgeburten Auswirkungen auf die Lebensqualität das allgemeine Wohlbefinden und die mentale Gesundheit metabolische Auswirkungen. Lärmpegel von Windkraftanlagen: Die Empfehlung der WHO lautet: Der Lärmpegel von 45 dB darf nicht überschritten werden, da sich sonst gesundheitliche Auswirkungen einstellen und ein erhöhter gesundheitlicher Risikoanstieg eintritt. Für den Nachtschlaf ist die WHO- Empfehlung 30 dB. Höhere Werte in der Nacht entsprechen einem höheren gesundheitlichen Risiko: Der Lärm raubt den Schlaf und aktiviert das autonome Nervensystem und das hormonelle System. Die Folge davon können Veränderung des Blutdrucks und der Herzfrequenz und auch andere Herzkreislaufstörungen sein. Der Körper schüttet vermehrt Stresshormone aus, die ihrerseits in Stoffwechsel- Vorgänge des Körpers eingreifen. https://www.umweltbundesamt.de gibt folgende mögliche Langzeitfolgen an: Gehörschäden, Änderungen bei biologischen Risikofaktoren (zum Beispiel Blutwerte, Blutzucker Gerinnungsfaktoren), Herz-Kreislauf-Erkrankung, arteriosklerotische Veränderungen (Arterienverkalkung), Bluthochdruck und Herzkrankheiten, einschließlich Herzinfarkt. „Der Sensor ist das Ohr mit seinen nachgeschalteten Verarbeitungsebenen im Gehirn. Der Sensor ist immer aktiv, auch im Schlaf .... Zuviel Schall - in Stärke oder Dauer - kann nachhaltige gesundheitliche Beeinträchtigungen oder Schäden hervorrufen." Des weiteren werden vom Umweltbundesamt Schädigungen des Gehörs (aurale Wirkungen) wie Beeinträchtigungen des Hörvermögens bis hin zur Schwerhörigkeit, sowie Tinitus befürchtet. Lärm wirkt auf den gesamten Organismus, indem er körperliche Stressreaktionen auslöst (extra-aurale Wirkungen). Die kann sogar bei niedrigen Schallpegeln geschehen. Lärm als psychosozialer Stressfaktor beeinträchtigt somit nicht nur das subjektive Wohlbefinden und die Lebensqualität. Die autonomen Reaktionen treten sehr wohl auch im Schlaf auf. Zu mögliche Langzeitfolgen durch chronische Lärmbelastung gehören neben den Gehörschäden auch Änderungen bei biologischen Risikofaktoren (z.B. Blutfette, Blutzucker, Gerinnungsfaktoren) und Herz-Kreislauf-Erkrankungen, wie arteriosklerotische Veränderungen (Arterienverkalkungen), Bluthochdruck und bestimmte Herzkrankheiten einschließlich Herzinfarkt.' Die Schule von Ratzenried befindet sich unweit von den Windkraftanlagen (ca. 800 Meter). Für die Schüler ist das eine enorme Belastung durch den Lärm: Stress, Konzentrationsstörungen und Ermüdung sind die unmittelbaren		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Auswirkungen. Auch müssen die Kinder wegen des Lärms lauter reden, um gehört und verstanden zu werden. Fenster werden wahrscheinlich geschlossen sein müssen, auch die dringend nötige Frischluftzufuhr im Klassenzimmer entfällt häufig. Zu den gesundheitlichen Folgen durch Lärmbelastung für Kinder gibt es bisher keine aussagekräftigen Studien. Im Allgemeinen reagieren Kinder sensibler auf störende Umwelteinflüsse und bedürfen eines besonderen Schutzes. Der Sportplatz in Ratzenried, für Schüler und für Vereine ebenfalls genutzt, befindet sich oberhalb der Schule und ist noch näher an den Windrädern gelegen. Hier ist die störende Wirkung durch Lärmemissionen und deren Folgen ständig vorhanden, zumal man hier keine Fenster schließen kann. Fazit: Wer nahe einer Windkraftanlage wohnt, hat eine schlechte Prognose für seine Gesundheit. Zudem wird man als Bewohner nahe einer Windkraftanlage ungleich, nämlich zu seinem Nachteil, behandelt: Er muss mehr Lärm ertragen, höhere Gesundheitsrisiken bestehen für ihn. Das Grundgesetz GG Artikel 2, Absatz 2 besagt, dass jeder das Recht auf körperliche Unversehrtheit hat. Artikel 3 Gleichheitsgrundsatz und Gleichberechtigung. 6.1.2 Lärmwirkung auf Tiere https://wwwbundesumweltamt.de Das Bundesumweltamt sagt dazu: -5- Auf bedrohte Tierarten sollte ein besonderer Augenmerk gelegt werden. Die Kommunikation zwischen Tieren, Ortung der Beutetiere, Paarung, Aufzucht der Tiere wird durch Lärm gestört. Die Tiere meiden oder weichen lärmbelasteten Orten ganz großräumig aus und sie müssen andere Paarungsgebiete suchen. Dadurch werden ohnehin bedrohte Tierarten noch stärker zurückgedrängt. Der Artenschutz ist nicht gewährleistet. 6.2 Infraschall https://www.rki.de Als Infraschall bezeichnet man eine Frequenz von 1-20 Herz. Tiefe Töne sind zwar für das menschliche Ohr meist nicht als akustische Wahrnehmung hörbar, jedoch fühlbar, d.h. eine sensorische Wahrnehmung findet statt. Das Robert-Koch-Institut sagt folgendes: Wenn der tieffrequente Schall kleiner als 100 Herz ist, ist dies relevant für Erschütterungsemissionen, die sich auf Gebäude und Menschen in den Gebäuden erstrecken. (21). Sensible Personen können dadurch unter chronischer Erschöpfung (Fatigue-Syndrom) leiden. Als Resümee des Robert-Koch-Instituts für den umweltbezogenen Gesundheitsschutz wird daher empfohlen, einen einheitlichen Frequenzbereich für tieffrequenten Schall zu etablieren, der aufgrund seiner Wirkungsbesonderheiten den Frequenzbereich größer als 200 Hz umfassen sollte. (Infraschall 1-20 Hz!) Das Robert-Koch-Institut sagt zudem: Der Leidensdruck der Betroffenen ist häufig groß(23), (Masche Niemann). Die gesundheitlichen Auswirkungen von Infraschall können auraler {das Gehör betreffend) und extraauraler Natur sein (7, 19). Extraaurale Wirkung		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bedeutet, nicht das Gehör ist betroffen, sondern er kann andere Auswirkungen haben: Es kann zu Schäden am Trommelfell und Mittelohr und Tinitus führen. Langzeit Exposition (20 Jahre Windradbetrieb) können Hörverlust verursachen, Stresssituationen, Schwindel, Übelkeit, ermüdende Wirkung, Konzentrationsstörungen, Benommenheit, Druckgefühl auf der Brust. Wie weit breitet sich Infraschall aus? Aufgrund seiner großen Wellenlänge hunderte Kilometer. Er wird durch nichts gedämpft, weder Licht, noch Boden, noch Gebäude, noch Schutzwälle, nichts kann seine Ausbreitung verhindern. Er verbreitet sich verlustfrei aus. https:/ /www.aerzteblatt.de besagt: Infraschall erreicht das Innenohr. Er raubt kardinalen Myozyten ihre Kraft. Er schlägt sich in einem Gehirn-Scan nieder. Beschwerden, siehe auch die Aufzählung vom RKI. „Was die Forschung der Gesundheit durch Infraschall angeht, legen - nicht überraschenderweise - gerade jene Länder, wenig Ehrgeiz an den Tag, die zu den weltweit größten Windparkbetreibern gehören." Fazit: was ist mit unserem Grundrecht GG Artikel 2, Abs. 2 : Jeder hat das Recht auf körperliche Unversehrtheit? Unser Grundrecht wird verletzt!! 6.3 Luftdruckimpulse Die rotierenden Flügel der Windräder verursachen ein kräftig pulsierendes und weitreichendes Luftdruckfeld im Sekundentakt der Flügel. Die riesigen Ventilatoren in freier Landschaft bremsen zunächst im Takt der Flügel den Wind ab, um Energie zu gewinnen. Der Winddruck wird unterbrochen, um in der nächsten Sekunde wieder als Druckwelle auf den Körper zu drücken : getaktete Luftdruckänderungen. Windkraftbetreiber wissen um diese Tatsache und die Problematik des 'abgehackten' Luftdrucks. Eben deshalb müssen zwischen Windkraftanlagen Abstände um das 5-fache der Rotordurchmesser eingehalten werden. Damit werden die großen Flügel vor Ermüdungserscheinungen und Brüchen geschützt. Der Durchmesser der Rotoren beträgt 185 Meter bei einem Windrad mit einer Höhe von 300 Meter, wie in Ratzenried und Siggen geplant. Wenn man den Abstand von Windrad zu Windrad durch den Rotordurchmesser festlegt, dann muss ein Abstand von 5 x 185 Meter = 925 Meter zwischen den Windrädern in Hauptwindrichtung eingehalten werden. Die Windkraftanlagen werden demnach besser geschützt als der angrenzend wohnende Bürger: 600 Meter Abstand / 925 Meter. Fazit: Wer schützt uns Menschen? Wir müssen in 600 Meter die getakteten Luftdruckimpulse ertragen. Fledermäusen, eine strenggeschützte Art, (FFH) zerbirst die Lunge durch diese Luftdruckimpulse. Die Auswirkungen auf den Menschen bleiben unberücksichtigt. GG Art. 2 Abs. 2 „Jeder hat das Recht auf Leben und Unversehrtheit"' 6.4 Mikroplastik Der Faserabrieb der Rotorblätter ist bekannt, müssen diese doch immer wieder gewartet werden. https:www.//bundestag.de		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kurzinformation des Bundestags zu einem Einzelaspekt der Erosion von Rotorblättern bei Windrädern: Darin wird bestätigt, dass unter anderem die Abnutzung und Rissbildung der Rotorblätter besteht. Rotorblätter selbst bestehen aus einem Verbund von Kunstharzen (Epoxid oder Polyesterharze) und Fasern (Glas-oder Carbonfasern). Die Beschichtung besteht aus Folien und Lacken. Freisetzung von Microplastik an den Rotorblättern: ... "dass das Material (siehe oben), welches sich durch Erosion löse, in der Umwelt lande, ließe sich nicht bestreiten" so das Zitat des Bundestag (bundestag.de) Mensch und Tier werden dadurch über Luft, Wasser, Lebensmittel belastet. Mikroplastik sind Partikel, welche sich in Organen festsetzen können und in Immunzellen vordringen, sich an Eiweiße und Fette im Körper heften. Eingeatmet sind sie lungengängig. Die WHO sagt, dass zu diesem Thema viel zu wenig Studien über gesundheitliche Risiken durch Mikroplastik gemacht worden sind. Ausserdem fordert die WHO präventive Abwasser- Filterung. Im Fall der geplanten Windkraftanlagen im Dorf- und Siggener Wald bedeutet dies: Das Wasser wird direkt belastet: Die vielen Quellen im Wald, die Weiher (FFH) und die Bachläufe werden kontaminiert. Früher dienten die Quellen als Trinkwasser der Anrainer und Landwirtschaft, bevor die allgemeine Wasserleitung installiert wurde. Noch heute werden sie geschätzt z.b. in Gärten, auf Wiesen und eigenen Teichen. Quellen und Gewässer fließen in den Klinglerweiherbach, in den Eschbach, welche in die Argen fließen, diese wiederum in den Trinkwasserspeicher Bodensee. Über die Luft verbreitet sich Mikroplastik weiträumig. Umliegende Weiher, der Neuweiher, (FFH) der Badeweiher Buchweiher, der Schlossweiher und die beiden Reuteweiher, werden kontaminiert. Angrenzende landwirtschaftliche Flächen und private Flächen, zum Beispiel Gemüseanbau, Gärten werden kontaminiert. Die angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen werden hauptsächlich für die Milchwirtschaft genutzt und bringen so das Mikroplastik indirekt über die Futtermittel für die Kühe auf den Esstisch des Bürgers. Fazit: Der Grundgesetzartikel 2 Abs. 2 : Jeder hat das Recht auf Leben und Unversehrtheit. Dies wird mit Füßen getreten. 6.5 Beleuchtung / Blinklicht Auch die Beleuchtung der Rotorblätter, mit Blinklichtern versehen, ist ebenfalls für die Gesundheit abträglich, sie wirken Tag und Nacht. Lichtverschmutzung stört das allgemeine Wohlbefinden. Der Nachtschlaf wird dadurch gestört. Die andauernden Lichtreize können zu Nervosität, Unkonzentriertheit und Unwohlsein und Schlafstörungen führen. Die wohltuende Dunkelheit der Nacht zum Entspannen, Abschalten vom Stress des Alltags ist nicht mehr möglich. Als Naturliebhaber legt man auch besonderen Wert auf die Beobachtung des Nachthimmels mit Sternen im Allgemeinen und im Besonderen auf Ereignisse wie Sternschnuppen, die Perseiden, ein		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schwarm von Meteoren, jetzt wieder zwischen dem 17. Juli und 24. August 2024 zu sehen. Dieses alles ist nur ohne Luftverschmutzung möglich! 6.6 Schattenwurf Der durch Windkraftanlagen entstehende Schattenwurf auf angrenzende Grundstücke, Gebäude und Menschen bedeutet eine erhebliche Belastung. https://www.lubu.badenwuerttemberg.de Die Landesanstalt für Umwelt, Messung und Naturschutz BadenWürttemberg bestätigt dies. Deshalb müssen die Anlagenbetreiber dazu eine Schattenwurfprognose vorlegen. Schattenwurf (Schlagschatten) von Windkraftanlagen auf Wohnhäuser und deren Grundstücke dürfen jeweils nicht mehr als 30 Stunden /Jahr und 30 Minuten / Tag betragen. Wir sind bis zu 3 Stunden Tag betroffen! Vom Frühling bis zum Herbst! Ein Beispiel für die Verschattung eines Windrads mit 200 Meter Höhe: Sonnenstand bei 8 Grad ergibt einen Schattenwurf von 1400 Metern. Fraglich ist, wer die Einhaltung dieser erheblichen Belastung für Anrainer überprüft? Womöglich der Betreiber der Windkraftanlage selbst? Fazit: Der Bürger wird durch Windkraftanlagen in seinem Dasein sehr belastet. Auch hier ist wieder GG Artikel 2, Absatz 2 und Artikel 3 gefragt. 6.7 Havarie Immer wieder wird in der Presse von Havarien durch Windräder berichtet. So auch geschehen am 25.1.2024 bei Seelow: Ein Windrad gerät in Brand. Die Feuerwehr konnte wegen der Höhe nicht eingreifen und ließ es notgedrungen abbrennen. Weiträumige Absperrungen wegen Funkenflug und giftiger Dämpfe wurden veranlasst. Am selben Tag, dem 25.1.2024 brennen ebenfalls zwei Windräder in Mecklenburg Vorpommern ab. Die Bevölkerung wird hier dazu angehalten, Fenster und Türen geschlossen zu halten und nicht ins Freie zu gehen. Es ist keine Löschung durch die Feuerwehren möglich. Großräumige Absperrungen sind nötig, um die Bevölkerung vor der giftigen Luftverschmutzung zu schützen. Die Böden werden dennoch kontaminiert bleiben. Am 23.2.2024 eine erneute Havarie .. Ein 15 Tonnen schwerer Flügel eines Windrades bricht ab und stürzt nahe der Bundesautobahn AB und der Schnellbahnstrecke S21 bei Domstadt auf einen Acker. Die Teile liegen weit verstreut in der Umgebung. Dies häufige Vorkommen von Havarien, durch Windräder verursacht, bedeutet für Siedlungen (750 m Abstand) im allgemeinen eine große Gefahr. Für Anrainer in 600 Meter ein unkalkulierbares Risiko. Bei einem Brand entstehen giftige, krebserregende Emissionen, welche zu Gesundheitsschäden der Atemwege führen, Luftverschmutzung und Bodenkontamination. Die Gefahr, dass Teile des Windrads auf Gebäude, Wiesen, Felder, Wälder, Straßen und Zufahrtswege, Zugtrassen fallen können und dadurch schweres Unglück für Mensch, Tier, Flora und Fauna und auch für die Infrastruktur verursachen können, wird völlig außer Acht gelassen. Da wir in 600 Meter Abstand zu den Windkraftanlagen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wohnen, befürchten wir Schlimmstes für unsere Sicherheit! Fazit: Die Mindestabstände zu den Bürgern (750 m / 600 m) wirken in Anbetracht der hohen Rotationsgeschwindigkeiten eines Windrads bedrohlich, die häufig vorkommenden Havarien geben ein Gefühl der Unsicherheit. Man fühlt sich völlig allein gelassen mit dieser Bedrohung. Wo bleibt die Sorgfaltspflicht der Regierung dem Bürger gegenüber? Gesamtfazit zur Gesundheit: In ignoranter Weise werden die Aspekte zur Gesundheitsgefahr für den Bürger verharmlost, negiert und nicht beachtet. Die Vorsorgepflicht der Bundesregierung, des Landes Baden-Württemberg und der Gemeinde Argenbühl dem Bürger gegenüber, ist außer Kraft gesetzt. Die Gesundheit, das wohl höchste Gut des Menschen und das erheblich erhöhte Gesundheitsrisiko zu erkranken, wird dem Ausbau eines Industriegebiets im Dorfer-und Siggener Wald untergeordnet. Künftige Generationen werden noch durch diese Fehlentscheidung der Verantwortlichen mit ihrer Gesundheit dafür bezahlen müssen. Ich erhebe Einspruch 7 Nachhaltigkeit Die Windkraftanlagen werden mit Rotorblättern betrieben, die vorwiegend in China oder Indien hergestellt werden. Das dafür benötigte Balsaholz stammt dafür aus dem tropischen Regenwald. Für ein Windrad müssen mindestens 150 Bäume gefällt werde. Zwei Drittel des weltweit verwendeten Balsaholzes gehen in die Windbranche. Hier wird offensichtlich Raubbau betrieben, zu Lasten des Regenwaldes, unserem C02 Speicher Nummer 1. Die Beschichtung der Rotorblätter besteht aus Kunststoffen, PET, PU, PVC, Epoxitharz, Glas-und Carbonfasern, auch seltene Erden kommen zum Einsatz. All diese Stoffe sind einerseits im Abbau umweltschädlich und andererseits auch bei der Verwendung umweltschädlich und gesundheitsgefährdend. Das gesamte Material widerspricht dem Nachhaltigkeitsgrundsatz. Das Gewicht eines Rotorblattes liegt bei ca. 60 Tonnen. Für eine Windkraftanlage 180 Tonnen und für 3 geplante Windräder bei 540 Tonnen. Die Transportwege von China oder Indien nach Europa für die schwergewichtigen Rotorblätter sind enorm und verursachen bei ihren Transport zudem einen hohen C02 Ausstoß. Abhängigkeiten von China und anderen Ländern entstehen. Dabei will man gerade bei der Energiegewinnung Unabhängigkeit erzielen. Das Lieferkettengesetz, IntegrityNext, ist seit 1.1.2023 in Kraft. Es beinhaltet die Einhaltung von menschenrechtlichen und umweltbezogenen Standards in der globalen Wirtschaft. Es wird nicht eingehalten und widerspricht dem Nachhaltigkeitgrundsatz. Windräder haben eine Laufzeit von nur 20 Jahren. Wenn sie nicht schon vor dem Ablauf dieser Laufzeit havariert sind (giftige Emissionen) bleiben sie „nachhaltig" im zerstörten Wald als Industrieruinen. Ein gänzlicher Abbau und die Entsorgung ist gar		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nicht möglich (alle Fundamente entfernen und mit Waldboden wieder auffüllen, usw.). Der Wald mit seiner wichtigen Nachhaltigkeitsaufgabe ist für immer verloren. Generationen haben, wie es mit anderem hochproblematischem Müll ist, der auf Entscheidung von Regierungen erzeugt wird, dieses Erbe anzutreten. Fazit: Das Nachhaltigkeitsgebot wird in keinem Punkt erfüllt. Ich erhebe Einspruch. 8 Wirtschaftlichkeit Wirtschaftlichkeit lässt sich nicht im herkömmlichen Sinn erzielen. Die Investoren der Windkraftanlagen erhalten über den Zeitraum von 20 Jahren eine staatliche Subvention von 40%. (Aussage der Firma [Name anonymisiert] , Referent [Name anonymisiert] bei der Informations-Veranstaltung des Regionalverbands und der Gemeinde Argenbühl in der Turnhalle in Ratzenried, 2023). Der Steuerzahler hat dafür aufzukommen. Diese Subvention bekommt der Investor auch, wenn die Windkraftanlagen gar nicht in Betrieb sind weil zu wenig Wind herrscht und sie deshalb nicht laufen können, wenn Defekte vorliegen und sie deshalb still stehen. Oft gibt es Stillstand der Windkraftanlagen und zwar dann, wenn wegen einem Überangebot von vorhandener Energie oder wegen einem Zukauf von billigerer Energie die Windenergie gar nicht eingespeist werden darf. Bei größeren PV-Anlagen wird dies übrigens auch so gehandhabt. In Argenbühl sind wir überversorgt mit Strom (120%): zahlreiche PV-Anlagen auf Dächern, 2 Biogasanlagen und Wasserkraft an der Argen. An Windkraftanlagen verdienen nur die Investoren (subventioniert) und die Verpächter der Flächen im Dorfer-und Siggener Wald, die mit Unsummen Geldes für die Pacht bestochen werden. Der Strom für den Endverbraucher dagegen wird immer teurer. Unsere Steuergelder werden sinnlos vergeudet. Als direkte Anrainer[Ort anonymisiert] Ratzenried an den Dorier Wald (600 Meter Abstand zu 300 Meter hohen Windkraftanlagen) wird unsere von Grund auf sanierte, vor dem Verfall gerettete alte Hofstelle, umgeben mit 5 Hektar Grün-und Gartenland, durch die geplanten Windkraftanlagen sehr stark negativ beeinflusst werden. Neuer Wohnraum und Arbeitsbereich wurde für unsere Familie geschaffen, ohne neue Flächen zu versiegeln. Unsere Immobilie befindet sich in idyllischer Lage, direkt angrenzend an den Dorfer Wald. Der mit besonderer Sorgfalt und Liebe gepflegte Aussenbereich wird unter dem Aspekt der Biodiversität und Artenvielfalt bewirtschaftet. Wir haben ca. 200 Bäume gepflanzt , eine Allee im Klinglerweg angelegt, Vogelschutzhecken und Gehölze gepflanzt, der Natur überlassene Bereiche eingerichtet, alte und neue Obst-Hochstämme gepflegt, unsere Wiesen extensiv bewirtschaften lassen usw. Durch die Windkraftanlagen mit einer gigantischer Höhe und so geringem Abstand zu uns wird all unser Wirken zu nichte gemacht. Die Immobilie als Ganzes erleidet einen äusserst hohen Wertverlust: Sie bekommt		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einen völlig anderen Charakter, da die Naturnähe und deren Schönheit durch die Windkraftanlagen nachhaltig zerstört wird. Möglicherweise wird sie gänzlich unverkäuflich durch die bedrängende Wirkung und den Lärm der Giganten. Fazit: Das Wirtschaftlichkeitsprinzip wird von den Betreibern der Windkraftanlagen nicht erfüllt. Trotzdem verdienen sie und die Flächenverpächter sich goldene Nasen. Die Steuerzahler müssen 20 Jahre lang diesen Irrsinn finanzieren. Wir dagegen als direkt Betroffene, Naturliebhaber und Naturschützer müssen unsere aufgebaute Existenz opfern und unglaubliche Verluste hinnehmen. Ich erhebe Einspruch. Erkenntnisse der WHO (word health organisation) Erkenntnisse des Robert Koch Instituts Erkenntnisse des Bundesumweltamtes Erkenntnisse der TA Lärm Punkt 2 Erkenntnisse des Ärzteblattes Erkenntnisse der Landesanstalt für Umwelt, Messung und Naturschutz Baden-Württemberg (lubu.badenwürttemberg.de) Erkenntnisse des Bundestags Erkenntnisse der „Krefelder Studie" Erkenntnisse des NABU Erkenntnisse der Landesanstalt für Baden-Württemberg (pudi.lubw.de) Forschungsergebnisse von Prof. Dr. Matthias Glaubrecht, Evolutionsbiologe und Professor für Biodiversität Forschungsergebnisse von Prof. Dr. Josef Settele, Naturforschung und Ökologie Auf Grund dieser erheblichen Konflikte mit Recht und Gesetz und der Negierung von Erkenntnissen der Fachkompetenzen können im Dorfer-und Siggener Wald keine Windkraftanlagen betrieben werden. Ich erhebe Einspruch		
IV.00629	8743	2.4.3 Schwarzstorch Die Weissstörche finden hier reichlich Nahrung und auch der Schwarzstorch war hier des Öfteren im Klinglerweiher-Gebiet zu sehen. Noch ist er jahreszeitlich bedingt nicht zurückgekehrt. Sobald er zurückgekehrt ist, werden wir seinen Horst bzw. Brutstätte ebenfalls melden.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00629	8744	2.4.4 Zugvögel Die Flugrouten der Wildgänse, die sich in großen Gruppen am Neuweiher aufhalten und dort auch Rast machen vor ihrer weiten Reise ins Winterquartier, führen direkt über den Dorfer-und Siggener Wald. Auch andere Zugvögel wie z.B. Stare haben ihre Flugrouten über das vom Regionalverband ausgewiesene Vorranggebiet für Windkraftanlagen: Es besteht für alle Zugvögel eine große Gefahr, in die Rotoren zu kommen und getötet zu werden.	Bezüglich des Themas Vogelzug und Zugkonzentrationskorridore sowie Rastgebiete werden im Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (LUBW, 2022) entscheidende Hinweise gegeben. Der Fachbeitrag betrachtet bei den nach den bestehenden Landeshinweisen und nach dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) windenergiesensiblen Vogelarten ausschließlich den Brutzeitaspekt. Rast- und Überwinterungsgebiete von Zugvögeln u. a. mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen sowie Zugkonzentrationskorridore von Vögeln wurden vom Fachbeitrag nicht umfasst. Ein Zugkonzentrationskorridor ist anzunehmen, wenn über mehrere Jahre bestätigte Verdichtungsräume des Vogelzuges vorliegen oder ein nachvollziehbar begründeter Verdacht auf einen Verdichtungsraum besteht. Betrachtungsrelevant sind regional oder überregional bedeutende Zugkonzentrationskorridore, bei denen Windenergieanlagen zu einer signifikanten Erhöhung des Tötungs- oder Verletzungsrisikos oder zu einer erheblichen Scheuchwirkung führen können. Die Naturschutzbehörden haben den Planungsträgern in einigen Fällen Daten zu Rast- und Überwinterungsgebieten von Zugvögeln mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen oder Zugkonzentrationskorridoren zur Verfügung gestellt. Diese Daten wurden zusätzlich zum Fachbeitrag in die Planungen eingestellt. Die Relevanz dieser Informationen wurden vom Planungsträger in Abstimmung mit den Fachbehörden geprüft. Im BNatSchG wird nicht der Umgang mit der betriebsbedingten Kollisionsgefährdung von Ansammlungen bzw. während der Zeiten des Vogelzuges geregelt. § 45b Abs. 1 bis 5 BNatSchG findet keine Anwendung für die Prüfung des artenschutzrechtlichen Tötungs- und Verletzungsrisikos bei Betroffenheit von Ansammlungen (insbesondere Kolonien, bedeutende Brut- und Rastgebiete sowie	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Schlafplatzansammlungen) von kollisionsgefährdeten oder störungsempfindlichen Brut- und Rastvogelarten sowie bei Betroffenheit des Vogelzugs. Falls Betroffenheiten vorliegen müssen diese entweder durch eine entsprechende Planung vermieden werden oder falls dies nach Prüfung der Planungsträger und Fachbehörden prognostisch möglich erscheint gegebenenfalls im Rahmen der Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) durch geeignete Vorschriften zur Abschaltung der Anlagen geregelt werden. Wenn eine signifikante Risikoerhöhung nicht durch fachlich anerkannte Schutzmaßnahmen hinreichend gemindert werden kann müssen entweder Antikollisionssysteme genutzt, Abschaltungen bei landwirtschaftlichen Ereignissen angeordnet, attraktive Ausweichnahrungshabitate angelegt oder phänologiebedingte Abschaltungen angeordnet werden, so dass für die betreffende Art in der Regel davon auszugehen ist, dass die Risikoerhöhung hinreichend gemindert werden kann. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich jedoch maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
IV.00629	8745	2.4.5 Fledermäuse Seit vielen Jahren beobachten wir hier im Spätfrühling, Sommeranfang den Flug von Fledermäusen in der Dämmerung. Auch um unser Haus und um die Nachbarhäuser sind immer welche zu sehen. Im Wald befinden sich Bäume, die auf Behausungen von Waldfledermäusen hindeuten. Jahreszeitlich bedingt sind sie noch nicht hier angekommen. Wir werden Beobachtungen und Kartierungen vornehmen. „Alle heimischen Fledermausarten sind im Anhang IV der FFH-Richtlinie (RL 92/43 EWG) als streng zu schützende Tierarten von gemeinschaftlichem Interesse aufgeführt und in Deutschland gemäß §10 Absatz 2Nr. 11 b des Bundesnaturschutzgesetzes als streng geschützte Arten eingestuft." Fledermäuse bekommen nur ein Junges, in den seltensten Fällen zwei Junge pro Jahr. Schon allein durch diese Tatsache ist ihr Bestand gefährdet und bedarf des besonderen Schutzes. Erforschungen der Auswirkungen von Windkraftanlagen auf Fledermäuse und deren Bestände hat das Naturschutzreferat des Regierungspräsidiums Freiburg schon 2004 in Auftrag gegeben. Zitat: ,, Selbst die Fachleute waren überrascht, wie viele der	Für die artenschutzfachliche Prüfung liegt der Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (LUBW, 2022 mit Änderungen und Ergänzungen 2023) als Planungshilfe für die Regionalplanung zur Berücksichtigung des Artenschutzes bei der Ausweisung von Vorranggebieten Windenergie vor. Darin sind Schwerpunktvorkommen (Kategorie A und B) für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Vogel- und Fledermausarten abgegrenzt. Schwerpunkträume haben eine hohe Stetigkeit und dieses methodische Vorgehen erleichtert es, den Artenschutz auf der vorgelagerten Ebene mit hinreichender Genauigkeit zu beachten, so dass auf den festgelegten Flächen regelmäßig keine unüberwindbaren Hindernisse mehr entgegenstehen werden. Der Fachbeitrag der LUBW trägt also dazu bei dass im Rahmen der Umwelt- und naturschutzfachlichen Prüfungen zum Teilregionalplan Energie Artenschutzbelange auch außerhalb von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		faszinierenden, nachtaktiven, kleinen Säugetiere an einzelnen Anlagen zu Tode kamen." Das Kollisionsrisiko ist hoch, wobei nur die toten Tiere direkt unter den Windkraftanlagen gefunden wurden. Im angrenzenden Wald sind sie nicht zu finden, da sie klein von Gestalt sind und auch als Beute von Aasfressern beliebt sind. https://www.pudi.lubw.de Die Lungen der Fledermäuse zerplatzen durch die Luftdruckimpulse der Windkraftanlagen. Fazit: Die geplanten Windkraftanlagen werden den Dorfer-und Siggener Wald mit seiner vielfältigen ökologischen Bedeutung vernichten, dadurch Artenvielfalt, Biodiversität, Flora und Fauna, Quellend Bachläufe, Weiher und Seen im FFHGebiet äusserst nachteilig beeinträchtigen oder für immer zerstören.	Schutzgebieten adäquat berücksichtigt werden können. Zudem kann so der Schutz von Populationen auf planerischer Ebene berücksich-tigt werden, der wiederum eine Voraussetzung für das Erteilen einer Ausnahme auf nach-gelagerter Ebene darstellt (§ 45 Abs. 7 BNatSchG). Die vier Fledermaus-Arten, für die in der Region Bodensee-Oberschwaben FFH-Lebens-stätten festgelegt wurden, sind laut Hinweispapier der LUBW74 (s. Anlage 3, Tabelle U 44) jedoch nicht kollisionsgefährdet. Hinweise von Sonderstatusarten außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden mit in die BEwertung aufgenommen, ebenso wie die auf Grund vonNaturschutzbehörden und -verbänden festgelegten Fledermauskorridore. Zudem wurden die Betroffenheiten von Fledermaus-Lebensstätten durch die geplanten Vorranggebiete Windenergie im Bereich von 500 Metern Abstand zu den FFH-Gebieten geprüft. Eine erhebliche Beeinträchtigung kann bei kollisionsgefährdeten Arten durch die bereits in der Praxis etablierten Schutzmaßnahmen der saisonalen sowie situativen Abschaltung von Windenergieanlagen in der Regel bis unterhalb des Signifikanzniveaus gesenkt werden. Die oberste Naturschutzbehörde hat daher den für die Genehmigung zuständigen Behörden empfohlen, die Schutzmaßnahmen „Abschaltung“ (s. §45b, Abs. 6 BNatSchG) prioritär für die kollisionsgefährdeten Fledermausarten im Rahmen von Genehmigungsverfahren vorzusehen. (s. LUBW, Fachbeitrag, 2022) D.h. über die Beachtung des Fachbeitrags hinaus sind auf Regionalplanebene nicht die Kollisionsgefährdung von Fledermäusen, sondern nur potenzielle Lebensstättenverluste, zu prüfen. Umgang bei Festlegung VRG Windenergie: Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten (Vögel, Fledermäuse) außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden im Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag und in Abstimmung mit den Naturschutzbehörden berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Zum Teil erfolgten Anpassungen bei Abgrenzungen der VRG Windenergie (s. Anlage zur Synopse Teil B.4). Die Bewertung inkl. erforderlicher Vorsorgeabstände erfolgte dabei im Einzelfall. Für Details s. Ausführungen zur	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Artenschutzprüfung im Umweltbericht sowie Kriterienkatalog (Anlage der Begründung) zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie.	
IV.00629	8746	Der Regionalplan hält sich nicht an das Grundgesetz, Artikel 20a nicht an die EU- Richtlinien nicht an das Bundesnaturschutzgesetz nicht an Waldgesetz für Baden- Württemberg (LWaldG) nicht an das Naturschutzgesetz Baden-Württemberg § 30 Mit blindem Aktionismus zum Gigantismus, ohne Rücksicht auf die Natur, zur selbstzerstörerischen Stromgewinnung in unseren Wäldern. Ich erhebe Einspruch	Kenntnisnahme Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.00629	9146	4 Wind Die Planung von Windkraftanlagen hat als allerwichtigste Grundvoraussetzung die Prüfung der vorhandenen Windhöffigkeit für Vorrangflächen. Ohne Wind oder zu wenig Wind führt jede Planung ins Absurde. 4.1 Windleistung Es gibt die Vorgabe des Landes Baden-Württemberg, dass zur Voraussetzung einer Vorrangfläche, wo Windkraftanlagen errichtet werden können, eine gekappte Windleistungsdichte von 215W/m2 vorhanden sein muss. Als unterste Grenze wird vom Bundesverband Windenergie eine gekappte Windleistungsdichte von 31 0W/m2 angegeben. Schon diese Diskrepanz der beiden Werte weist darauf hin, dass es zu wenig Wind im Suchgebiet gibt. 4.2 Windatlas Der Windatlas für Baden-Württemberg weist deutlich zu hohe Windwerte aus: Die angrenzenden Länder Schweiz, Vorarlberg und Bayern weisen wesentlich niedrigere Werte für die Windhöffigkeit aus. Wie kann das sein? Wird der Wind von Ländergrenzen gebremst? Nein. Es ist vielmehr anzunehmen, dass der Windatlas von Baden-Württemberg aus dem Jahre 2019 nicht korrekt ist. Angesichts der Priorität von Windhöffigkeit für eine Vorrangfläche für Windkraftanlagen ist eine zweifelhafte Grundlagenforschung ungeeignet. 4.3 Windmessung des Windkraftbetreibers Bevor eine Vorrangfläche mit Windkraftanlagen bebaut wird, ist nun der Investor selbst an der Reihe und will seine Windmessungen vornehmen. Da der Investor durch Subventionen in einer ungeheueren Höhe (40%) auch bei wenig Wind oder Stillstand Profit erzielt, sind dessen Windmessungen anzuzweifeln. Es handelt sich hierbei nicht um ein unabhängiges Gutachten, sondern es ist parteiisch. Auf Nachfrage bei der Veranstaltung des Regionalverbands und der Gemeinde Argenbühl am 21.11. 2023 in Ratzenried in der Turnhalle, ob deren Windmessdaten dann öffentlich einzusehen seien, wurde dies mit NEIN beantwortet. Die Daten seien zu sensibel und kostspielig, deshalb müssten sie intern beim Investor bleiben. Fazit: Die erforderliche Windhöffigkeit ist nicht nachgewiesen. Die Windmessdaten der Investoren sind parteiisch und daher nicht als Gutachten anzuerkennen. Ich erhebe Einspruch	Es wird auf die Kriterien unter "1. Windatlas Baden-Württemberg 2019" im Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie verwiesen (s. Anlage zur Begründung, Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie). Zudem wird auf die zugehörige Erläuterung verwiesen. Hinsichtlich der Kritik am Windatlas Baden-Württemberg wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Die Hinweise unter 4.3 betreffen nicht den Regelungsgegenstand des Teilregionalplans Energie. Hierzu wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00629	9164	9 Gesamtbeurteilung Der Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten	Keine

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kapitel 4.2 Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Er ist bei genauer Betrachtung nicht mit den Gesetzen und Beurteilungen von renommierten Instituten und von Forschungsergebnissen kompatibel. Er verstößt gegen Das GG Artikel 2, Absatz 1 Das GG Artikel 3 Absatz 1 Das GG Artikel .... Das GG Artikel 20a Das EU Recht Das Bundesumweltschutzrecht Das Landesumweltschutzrecht Das Waldrecht (LWaldG) Das Bundesnaturschutzgesetz Das Naturschutzgesetz Baden-Württemberg § 30	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Berücksichtigung
IV.00629	9167	Stromerzeugung in diesem Wald verstößt gegen GG Artikel 2 Absatz 2	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00629	9169	Der Regionalplan verstößt gegen: Das Bundesnaturschutzgesetz. Es wird nicht umgesetzt, bzw. aktiv dagegen verstoßen. Die EU-Richtlinien werden nicht umgesetzt. Gegen das Grundgesetz Artikel 20a Er besagt: ,,Der Staat schützt auch in Verantwortung für künftige Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung". Ich erhebe Einspruch	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00630	7486	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Wir als Bewohner der [Ort anonymisiert] haben folgende Bedenken bezüglich der geplanten WKA. 1. Die zu geringen Abstände (700 m) sind für Mensch und Tier nicht zumutbar (siehe Planungsunterlagen Firma Uhl) zudem wir eine Lermvorbelastung durch Bahn- Straßenverkehr haben. 2. Da wir wir einen eigenen Brunnen haben und nicht am öffentlichen Wasser angeschlossen sind haben wir große Sorgen um unser Grundwasser. Das Waldgebiet ist ein Nieder- Hochmoor Gebiet das	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		für die Grundwasserbildung existenziel wichtig ist. Bei einer Havarie (die nicht so selten ist) kann bei Ölaustritt das ganze Gebiet versäucht werden. 3. Durch den Wegebau und den Bau der Anlagen werden die Moorkörper verdichted und mit Kalk behandelt wodurch sich der ph-Wert im Moor verändert. Die Folgedessen ist dass das Ökologische Gleichgewicht aus den Fugen gerät. Dieses Gebiet würde sich eher für eine Renaturierung und Wiedervernässung eignen. 4. Der Wildkorridor der das Adelegg mit dem Altdorfer Wald verbindet, führt genau durch das oben genannte Suchgebiet. Das dieser Wildkorridor funktioniert können wir persönlich bestätigen. 5. Permanenter Eintrag von Rotorabrieb in das menschliche Umfeld.	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00631	3965	Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Gefährdung der Tourismusregion Überlinger See Durch einen derartigen Eingriff in unsere Erholungsregion wird der Tuorismus negativ beeinflußt. Das Landschaftsbild leidet in dieser einzigartigen Kulisse, die es so nirgends mehr so besteht wier bei uns. Ebenso sind die Wanderwege und der Erholungswald mit seinem Buchenwäldern in Gefahr und werden durch den Bau der Windräder zerstört. Desweiteren ist zu berücksichhitgen, dass zahlreiche Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, nicht mehr in dem Ausmaß genutzt werden könnten, und somit eine Verschlechterung kommen würde. Auch kann es bei Frost betriebsbedingt zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windanlagen kommen. Drehen sich die Rotorblätter, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen und Tiere werden durch • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, zahlreiche viehaltende Bauernhöfe mit Weideaustrieb und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige B 31 nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Auch ist in Luftlinie die Bodenseewasserversorgung, die im Winter viel Wasser verdunstet. In Nesselwangen ist deshalb oft im Winter Schneefall, der dadurch entsteht, dass hier bei der BWV soviel Wasserdampf aufsteigt. Es ist als damit zu rechnen, dass hier zuaätzlich ein Industrieschnee/ Industriegraupel den mögllichen Befall der Windräder mit Eis erhöht. Dieses Thema ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bin auf Ihre möglichen Abwägungen gespannt und erwarte bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00631	7689	Sehr geerhte Damen und Herren, Dieser Nordhang ist nicht geeignet für eine Bebeauung mit SolarPV, da hier zu geringe Erträge erwitschaftet werden können. Ebenso ist hier in unmittelbarer Nähe eine wertvolle Biotopvernetzung für Flora und Fauna im Bestand und sollte nicht durch eine große Einzäunung unterbrochen werden. Die kleinteilige Bewirtschaftung ist ideal für die Artenvielfalt und eine Freiflächensolaranlage würde dies zerstören. Weiter ist das Landschaftsbild in diesem Linzgautal nicht durch so eine große Fläche an PV verträglich zu gestalten, es ist einfach zu groß geplant. Warum auch ausgerechnet so am Rand des Plangebietes eine so große Fläche ausgewiesen werden soll, hat ein Art 'Unverfrohrenheit " gegenüber der Gemeinde Winterspüren , die sich hier ja nicht wehren kann. Die ERträge der Böden in diesem Gebiet sind im guten Bereich einzustufen und sollten der Landwirtschaft nicht entzogen werden.	Die Ermittlung und Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten und einer strategischen Umweltprüfung. Die Vorgehensweise ist in der Begründung zum Entwurf des Teilregionalplans Energie sowie im Umweltbericht dokumentiert (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung und Umweltbericht Entwurf Teilregionalplan Energie). Die genannten Sachverhalte (Globalstrahlung, Exposition, Flora, Fauna und biologische Vielfalt, Biotopverbund, Artenschutz, Landwirtschaft sowie Landschaftsbild und Erholung) wurden im Planungsprozess bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik angemessen berücksichtigt. Im Umweltbericht wird zudem auf die Notwendigkeit der Vermeidung/Minimierung von Beeinträchtigungen durch Festlegung geeigneter Maßnahmen hingewiesen. Die weitere Berücksichtigung	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei seiner Planung an die zum Planungszeitpunkt geltenden rechtlichen Vorgaben. Bezüglich der Lage an der Regionsgrenze: Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben stimmt sich zum einen bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik mit den Nachbarregionen ab, zum anderen werden die angrenzenden Gemeinden im Zuge des Anhörungsverfahrens als Träger öffentlicher Belange gehört. Bzgl. der raumordnerischen Bindungswirkung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00632	6207	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Bedrängungswirkung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Nicht nur in Trochtelfingen, Mägerkingen, Steinhilben, Wilsingen, Pfronstetten sondern auch in Feldhausen, Harthausen, Gammertingen und Kettenacker sowie in Hohenstein werden die potentiell auf den Windvorranggebieten errichteten Windkraftanlagen zu sehen sein. Die heutigen Windkraftanlagen haben eine Nabenhöhe von 230 m und höher. Hieraus ergibt sich, dass bei der Sichtbarkeit von Windkraftanlagen von einer „hohen Wirkung“ in obigen Gemeinden auszugehen ist. Faktisch werden die potentiellen Windkraftanlagen fast im gesamten Gemeindegebiet von Trochtelfingen, Pfronstetten, Hohenstein und Gammertingen nicht nur deutlich sichtbar, sondern erheblich und aufdringlich oder bedrängend wahrnehmbar sein. Dies ergibt sich vor allem auch aus der räumlichen Nähe und der Größe der Rotoren der zu erwartenden Anlagen. Im gesamten Siedlungsgebiet wäre eine optisch wie zeitlich uneingeschränkte Bedrängnis zu spüren. Das Bundesverwaltungsgericht hat in ständiger Rechtsprechung geurteilt, dass von den Drehbewegungen der Rotoren eine optisch bedrängende Wirkung ausgeht. Es hat sogar geurteilt, dass auf bewohnte Nachbar-grundstücke im Außenbereich eine solche optisch bedrängende Wirkung ausgehen kann, die gegen das im Baugesetzbuch verankerte Rücksichtnahmegebot verstößt (BVerwG 4 B 72.06, Beschluss vom 11.12.2006). Hierbei hatte sich das BVerwG regelmäßig mit kleineren Windkraftanlagen beschäftigt, die weiter entfernt von der	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wohnbebauung und nicht auf einer Erhebung platziert wurden. Es ist mit einer erheblichen optischen Bedrängung zu rechnen. Die oben genannten Vorranggebiete sind schon allein deshalb ungeeignet. Die genannten Umstände wurden in den bisherigen Entwürfen weder berücksichtigt noch abgewogen. Ich bitte um Stellungnahme zu meinen Einwänden.		
IV.00632	6211	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust meiner Immobilie Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die nahen Windkraftanlagen verlieren die Immobilien in deren näheren Umgebung drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und Grundstückswerten für die umliegenden Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage, desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen. Offenbar sind Bürger und Immobilien in Bayern mehr wert als in Baden-Württemberg. Der Verbandschef des Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel “Verlieren Häuser an Wert?“: „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben” Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land auf, einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuflichkeit der Immobilie seien nicht unüblich…. Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundstückseigentümern mitgetragen werden.“ (http://www.shz.de/nachrichten/lokales/husumer-nachrichten/artikeldetails/artikel/verlieren-haeuser-an-wert.html) Bereits durch die Planung von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich ist. Hinzu kommt die Wertminderung von Immobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30 %. Bereits betroffene Immobilien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 – 30 % an Wertminderung, wenn die Anlage unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der nächsten Zinsverhandlung rechnen und kann möglicherweise seine Immobilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden-Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen…“ und nach Artikel 1(2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung“ zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, bei der Ausweisung der genannten Standorte als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete ist in Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Ich bitte schriftlich um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
IV.00632	6214	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: „Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. „Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen“, sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG“.“ Quelle: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird – je mehr WEA, desto stärker die Belastung – und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungs-verfahren der DIN 45680 Norm fu?r die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Über- arbeitung der als Schutznorm fu?r den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis u?ber gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fu?lle von medizinischen und wissenschaftlichen Einspru?chen gefu?hrt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine u.a. Adresse.	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00632	6216	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016,	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Klimaveränderung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Ich weise den Planentwurf zurück, weil es nicht geklärt ist, wie sich das Kleinklima in der Region Alb durch gigantische Windindustrieanlagen verändern wird. Der Luftaustausch kann signifikant reduziert werden. Der Abtransport von CO2 ebenso, so dass das Pflanzenwachstum bzw. die Entwicklung des Waldes gehindert werden kann. Durch Verwirbelungen können sich die Luftströmungen in der Region ungünstig verändern. Das beiliegende Bild zeigt deutlich, dass dies über viele Kilometer hinweg der Fall ist. Auch in der Studie „First in situ evidence of wakes in the far field behind offshore wind farms" (von Andreas Platis, Simon K. Siedersleben, Jens Bange, Astrid Lampert, Konrad Bärfuss, Rudolf Hankers, Beatriz Cañadillas, Richard Foreman, Johannes Schulz-Stellenfleth, Bughsin Djath, Thomas Neumann & Stefan Emeis) wird gezeigt, dass Verwirbelungen von Windindustrieanlagen bis zu mehr als 30km in Satellitenbildern klar und eindeutig nachweisbar sind. Eine Folgenabschätzung zur Veränderung des Kleinklimas liegt im Planentwurf nicht ausreichend vor. Der Planentwurf ist diesbezüglich substanzlos, berücksichtigt die hier genannten Risiken nicht und wird deshalb abgelehnt. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und nehmen Sie hierzu Stellung.	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00632	6224	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, Begründung: Die Festlegung und Bewertung der Kriterien sind ungerecht und unverhältnismäßig. Der Schutz des Menschen gegenüber von Denkmälern wir nachrangig bewertet. Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Es kann nicht sein, dass die Rechte von Menschen weniger wert sind als die Rechte von Sachen. Dies macht sich in der unterschiedlichen Auslegung und Bewertung der Abstände und der Punte im „Kriterienkatalog Festlegung Vorranggebiete Windenergie (PS 4.2.1 Z (1))" bemerkbar. Hierbei möchte ich die Punkte 2 und 5 hervorheben. Bei Punkt 2. Siedlungsgebieten haben die Menschen die in den entsprechen Gebieten wohnen weniger Schutzbedarf als die Denkmäler die unter Punkt 5 Denkmalschutz behandelt werden. In jedem Fall ist ein einzelner Mensch mehr schutzbedürftig als ein Denkmal. Der Vorsorgeabstand zu Siedlungen in denen Menschen wohnen muss deshalb immer mit einer höheren Punktzahl bewertet werden wie der Vorsorgeabstand zu einem Denkmal. Auch dass bei Denkmäler	Der Regionalverband hält sich bei seiner Planung an die gesetzlichen Vorgaben. Bei der Festlegung der Kriterien zu Siedlungsabständen im Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie wurden die gesetzlichen Vorgaben (insb. § 249 Abs. 10 BauGB zur optisch bedrängenden Wirkung sowie Technischen Anleitung zum Schutz gegen Lärm (kurz TA Lärm)) berücksichtigt. Die einzuhaltenden Lärmimmissionen sind gesetzlich in der TA Lärm geregelt. Die TA Lärm beinhaltet die Immissionsrichtwerte für die jeweiligen Gebiete (bspw. Allgemeine Wohngebiete), dient dem Schutz der Allgemeinheit und der Nachbarschaft vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Geräusche sowie der Vorsorge gegen schädliche Umwelteinwirkungen durch Geräusche und differenziert nach den in den Baugebietstypen zulässigen Immissionen. Die pauschalen Vorsorgeabständen zu Siedlungen im vorliegenden Teilregionalplan berücksichtigen diese einzuhaltenden Lärmimmissionen (s. Kriterienkatalog Festlegung Vorranggebiete Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Die tatsächliche Einhaltung	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		höhere Vorsorgeabstände angewendet werden wie zu Siedlungen ist nicht tragbar, Vorsorgebstände zu Siedlungen in denen Menschen wohnen müssen deshalb immer höher angesetzt werden. Die Gesamtbeurteilung ist deshalb inhaltlich nicht haltbar und wird abgelehnt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung.	dieser Werte wird jedoch auf Ebene des immissionsschutzrechtlichen Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) behandelt, wenn mit einer Projektplanung Angaben zur Anzahl, zu Standorten und Anlagentypen bekannt sind. Der Betreiber muss hierbei den Nachweis führen, dass die Grenzwerte der TA Lärm eingehalten werden und damit eine Gesundheitsgefährdung ausgeschlossen wird. Berücksichtigt werden müssen dabei nach 2.3/4 und 3.2.1 der TA Lärm auch Vorbelastungen. Bei Wohngebieten/-gebäuden wurde zudem die optisch bedrängende Wirkung nach § 249 Abs. 10 BauGB berücksichtigt, wonach von der Mitte des Mastfußes der Windenergieanlage bis zu einer zulässigen baulichen Nutzung zu Wohnzwecken ein Abstand von mindestens der zweifachen Höhe der Windenergieanlage einzuhalten ist (2H-Regelung). Bei der Bemessung der Vorsorgeabstände zu wohngenutzten Gebäuden kam eine Gesamthöhe der Windenergieanlagen von 300 m zur Anwendung. Dies entspricht einem Vorsorgeabstand von 600 Meter um wohngenutzte Gebäude. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung des 2. Anhörungsentwurfs des Teilregionalplans Energie) verwiesen. Der teilräumlich hohen lokalen Belastung von Siedlungen und wohngenutzten Einzelgebäuden durch Windenergieanlagen wurde im 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verstärkt Rechnung getragen. Unter Berücksichtigung der Größe der Vorranggebiete Windenergie und des Umzingelungsgrads kamen höhere Orientierungswerte für die Siedlungsabstände zur Anwendung. Dies betrifft auch die in der Stellungnahme genannten Vorranggebiete. Hinsichtlich der neuen Abgrenzung der Vorranggebiete wird auf den 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Das Planungskonzept zur Ermittlung von geeigneten und gleichzeitig konflikarmen Gebieten, inkl. die Vorgehensweise zur Vermeidung von lokalen und teilräumlichen Überlastungen (z.B. Umzingelung, Kummulation, räumliche Verteilung) sind in der Begründung zum Teilregionalplan Energie (Entwurf) dokumentiert. Bezüglich der Belange des Denkmalschutzes stehen bis zur Erreichung des Ziels der Netto-Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2040 nach dem Klimaschutz- und	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg der Errichtung, Veränderung oder Beseitigung von Windenergieanlagen nach § 15 Abs. 4 DSchG BW denkmalfachliche Belange nicht entgegen, soweit die Windenergieanlagen nicht in der Umgebung eines in höchstem Maße raumwirksamen eingetragenen Kulturdenkmals errichtet, verändert oder beseitigt werden. Ähnlich formuliert es das Bayerische Denkmalschutzgesetz (BayDSchG) in Art. 6, Abs. 5. Demnach bedarf die Errichtung, Veränderung oder Beseitigung von Windenergieanlagen nur in der Nähe von besonders landschaftsprägenden Baudenkmalen der Erlaubnis. Dies bedeutet, "dass Windenergieanlagen künftig in der Umgebung von Kulturdenkmalen ohne nähere denkmalfachliche Prüfung grundsätzlich denkmalschutzrechtlich zu genehmigen sind. Der sogenannte Umgebungsschutz (vgl. § 15 DSchG) kann in Bezug auf Windenergieanlagen nun nur für die Gruppe der in höchstem Maße raumwirksamen Kulturdenkmale geltend gemacht werden." (s. Stellungnahme des Landesamtes für Denkmalpflege, Az.: II.521). Dies betrifft in der Region Bodensee-Oberschwaben insgesamt 14 in höchstem Maße raumwirksame Kulturdenkmale (DSchG BW) sowie besonders landschaftsprägende Baudenkmale (BayDSchG). Die gesetzlichen Vorgaben erleichtern damit in der überwiegenden Anzahl der Fälle die Planung von Windenergieanlagen in der Umgebung von Kulturdenkmalen. Mit der Festlegung der unterschiedlichen Vorsorgeabstände in unterschiedlichen Konfliktstärken für in höchstem Maße raumwirksame Kulturdenkmale und sonstige (raumbedeutsame) Kulturdenkmale hat der Regionalverband diese gesetzlichen Vorgaben berücksichtigt. Die Belange der Schutzgüter Mensch und Denkmalschutz wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete für Windenergieanlagen angemessen in die regionalplanerische Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt. Die vergebenen Punktezahlen für die in der Anregung genannten Kriterien sind aus Sicht des Regionalverbands angemessen und ausreichend berücksichtigt worden. Eine Abwägungsfehleinschätzung bzw. -gewichtung liegt aus Sicht des Regionalverbandes nicht vor. Es wird zudem auf die Anlage zur Synopse zu den genannten Vorranggebieten verwiesen.	
IV.00632	6227	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum	Die Auswahl der Vorranggebiete für Windenergie erfolgte	Keine

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Begründung: Benachteiligung Im "Kriterienkatalog Festlegung Vorranggebiete Windenergie (PS 4.2.1 Z (1))" beim Punt 7. Landschaft und Erholung, Unterpunkt 7.1 Konfliktintensität von Landschaftsbild / Erholungsfunktion bezüglich Windenergieanlagen (WEA) (Flächen > 2 ha)6 werden einzelne Menschen benachteiligt. Wegen des verfassungsrechtlich in Art. 3 des Grundgesetztes gewährleisteten Gleichheitsgrundsatzes kann es nicht sein, dass Bürger aus bestimmten Gebieten benachteiligt werden. In Art. 3 Abs. 3 GG wird auch explizit die Diskriminierung aufgrund von Heimat und Herkunft verboten. Genau eine solche Diskriminierung von Personen die bezüglich Konfliktintensität von Landschaftsbild / Erholungsfunktion bezüglich Windenergieanlagen (WEA) (Flächen > 2 ha)6 unterdurchschnittlich bewerteten Gebiet wohnen findet aber hier statt. Sind Bewohner dieser Gebiete Bürger zweiter Klasse? Die Gesamtbeurteilung ist deshalb ungerecht und nicht haltbar und wird abgelehnt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung.	anhand eines nachvollziehbaren Planungskonzepts in mehreren Planungsschritten (Flächenauswahlprozess). Die Vorgehensweise ist in der Begründung transparent dokumentiert. Der Regionalverband hält sich bei seiner Planung an die rechtlichen Vorgaben. Öffentliche und private Belange wurden gemäß ihrem Gewicht und entsprechend den Vorgaben des § 7 Abs. 2 S. 1 ROG in die Abwägungsentscheidungen einbezogen, wobei nach § 2 Satz 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz 2023 der Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien im überragenden öffentlichen Interesse liegt. Die Auswahl der Gebiete wurde unter der Berücksichtigung zahlreicher Kriterien wie u. A. Landschaftsbild und Erholungsfunktion, Topografie, Siedlungsstruktur, Artenvorkommen und Schutzgebietskulisse getroffen. Die unterschiedliche Beurteilung der Flächen ergibt sich durch die räumlich unterschiedlichen naturräumlichen und siedlungsstrukturellen Voraussetzungen für die Windenergienutzung in der Region und ist sachlich gerechtfertigt. Selbstverständlich können in der Abwägung zwischen unterschiedlichen Interessen nicht immer konsensuale Lösungen gefunden werden. Eine Herausnahme oder Reduzierung der genannten Vorranggebiete aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht. Es wird zudem auf die Anlage zur Synopse zu den genannten Vorranggebieten verwiesen.	Berücksichtigung
IV.00632	6412	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Mikroplastikerosionen Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkraftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WD 8-3000 077/20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Die oben genannten Vorranggebiete liegen in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung, Landwirtschaft und Viehzucht. Mit einer gigantischen Größe der Windindustrieanlagen • Gesamthöhe derzeit geplante 285m und höher • der Rotorlänge, wodurch die Fläche von mehr als 2 Fußballfeldern abgedeckt wird ist der überwiegende Teil der Wohnbebauung und damit der Bürger in signifikantem Ausmaß betroffen. Die Einwohner sind einem erheblichen gesundheitlichen Risiko ausgesetzt. Dasselbe Risiko ergibt sich für die Viehzucht und Landwirtschaft.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Das erhebliche gesundheitliche Risiko der Anwohner und Tiere sowie die Verseuchung der Wiesen und Felder durch Mikroplastik wurde im Planentwurf nicht geprüft. Dem „Schutzgut Mensch und Natur“ wurde keine ausreichende Priorität zugestanden. Daher ist der Planentwurf zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00632	6413	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Artenschutz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Es liegt nachweislich eine Population von mehreren windkraftsensiblen Vogelarten und Fledermäusen vor. Speziell zu dem Gebiet RT-04 liegt ein Gutachten von einer international anerkannten Expertin, Frau Dr. Marion Geschweng vor. In diesem Gutachten bestätigt Frau Dr. Gschweng, dass die Rotmilandichte in dem Gebiet RT-04 um den Faktor 4,25 höher als der Durchschnittswert von Baden-Württemberg ist. Damit bestehen für das Untersuchungsgebiet RT-04 mehrere Verbotstatbestände, die die Planung von Windkraftanlagen verbieten. Diesem Umstand wird in der Suchraumkarte und der Umweltprüfung keine Rechnung getragen. Das Gebiet RT-04 wird durch die Fa. HHP-Raumentwicklung lediglich in die Kategorie C „keine erheblichen Betroffenheiten zu erwarten“ eingestuft. Gerade bei dem Gebiet RT-04 handelt es sich um einen Bereich mit höchster Bedeutung für streng geschützte Vogelarten. Gleichzeitig werden Städte wie Reutlingen und Tübingen in die Artenschutzgebiete der Kategorie A und B eingestuft. Hier sollen keine Windkraftanlagen entstehen, damit sich die geschützten Arten regenerieren können. Es ist für mich nicht nachvollziehbar, dass in den Städten mehr geschützte Arten leben sollen, als in den Regionen der Schwäbischen Alb, die für ihren Reichtum an Vogelarten bekannt ist. Es ist daher offensichtlich, dass die Karten die streng geschützten Vogelarten nicht richtig darstellen. Wir fordern daher eine Richtigstellung der Karten und der Umweltprüfung. Auch hat Frau Dr. Gschweng in ihrer Publikation in der Zeitschrift Berichte zum Vogelschutz 58/59 2022 die Schwäbische Alb als Weltmilandichtezentrum eingestuft, dem ein besonderer Schutz und Verantwortung zuteilwerden muss. Gerade auch aus diesem Grund dürfte hier kein Windrad gebaut werden. Die Gesamtbeurteilung ist deshalb inhaltlich nicht haltbar und die genannten Gebiete werden	Es wird darauf hingewiesen, dass sich das Gebiet RT-04 nicht in der Region Bodensee-Oberschwaben befindet. Bezüglich der sonstigen Ausführungen: Es wird auf die Ausführungen zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten in der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		abgelehnt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung.		
IV.00632	6498	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Die Werte im Windatlas sind überhöht Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Die genannten Vorranggebiete werden dadurch von der Windhöffigkeit signifikant überbewertet und überschätzt. Ein Vergleich des Windatlas Baden-Württemberg mit dem Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede: - in der mittleren Windgeschwindigkeit und - der mittleren gekappten Windleistungsdichte Diese können fast bis zum Faktor 2 reichen. Dies zeigt eindrücklich die Studie „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze“ DOI:10.13140/RG.2.2.33739.98086 bzw.https://www.researchgate.net/publication/376407560_Der_Windatlas_Baden-Wurttemberg_2019_und_der_bayerische_Windatlas_2021_im_direkten_Vergleich_entlang_der_Landesgrenze?channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFulltext=true Auszugsweise aus der zitierten Studie die nachfolgende Tabelle 3: Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potential! Da die beiden Windatlanten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden-Württemberg. Da sich die Ertragsprognosen für Windkraftanlagen in Baden-Württemberg nahezu durchgehend für die realisierten Windkraftanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt, dass der Windatlas Baden-Württemberg	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zu unrealistisch ist im Vergleich zum Windatlas Bayern. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die oben genannten Vorranggebiete werden deshalb abgelehnt. Ich fordere, die Planung nicht auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneten Windhöffigkeiten zu gründen. Ich fordere zuerst reale Windmessungen durchzuführen mit Windmess-Masten, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Ich bitte per E-Mail um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
IV.00632	6872	Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016 Begründung: Im bestimmten Fällen ungeeignete Festlegung der Kriterien im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Beim Kriterium 9. Wasserschutz wird bei oben genannten Gebieten von einer falschen Annahme ausgegangen. Hier steht: In der Zone III fällt das Gefährdungspotenzial aufgrund der weiteren Entfernung zur Wassergewinnungsanlage in der Regel deutlich geringer aus. I.d.R. ist kein Konflikt mit Windenergieanlagen zu erwarten, wenn das Austreten wassergefährdender Stoffe vermieden wird. Bei oben genannten Gebieten handelt es sich um ein Karstgebiet, hier ist nachweislich bekannt, dass bei Versuchen mit gefärbtem Wasser die Entfernung zur Wassergewinnungsanlage in kürzester Zeit erreicht wird und in keiner Weise mit anderen Nicht-Karstgebieten verglichen werden kann. Zudem kann ein Austreten von wassergefährdeten Stoffen nicht gänzlich vermieden werden, man denke nur an eine Havarie mit einem Flugzeug, was durch die Exposition der Anlage bei weitem nicht ausgeschlossen werden kann. In diesem Fall ist die Karstfläche eine bekannte Besonderheit und kann nicht mit anderen WSG Zone 3 Gebieten verglichen werden. Dieses Gebiet ist in diesen Fall die Ausnahme von der Regel. Dies muss unbedingt ausreichend berücksichtigt werden. Es wurde bei Wirkung die Wertung Konflikt ausgewählt, hier ist aber unter den genannten Gründen die Wertung planerischer Ausschluss angemessen. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00632	7690	Der Punt 2 Siedlung entspricht nicht dem Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG) Wenn möglich erhebe ich hiermit dagegen Einspruch. Hier werden Menschen diskriminiert oder benachteiligt die nicht in entsprechenden Gebieten wohnen, z.B. Kur- und Pflegeeinrichtung. Das Punktesystem diskriminiert und benachteiligt deshalb Menschen die nicht in einem bevorzugten Gebiet leben.	Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) bezieht sich auf Ungleichbehandlungen aufgrund persönlicher Merkmale (vgl. § 1 AGG). Die Differenzierung nach Baugebieten unter "2. Siedlung" im Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorrangebieten Windenergie basiert jedoch auf planungsrechtlichen Kriterien und nicht auf individuellen Merkmalen der Menschen. Bei der Festlegung der Kriterien	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			zu Siedlungsabständen bei Vorranggebieten Windenergie im Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie wurden die gesetzlichen Vorgaben (insb. § 249 ABs. 10 BauGB zur optisch bedrängenden Wirkung sowie Technischen Anleitung zum Schutz gegen Lärm (kurz TA Lärm)) berücksichtigt. Die einzuhaltenden Lärmimmissionen sind gesetzlich in der TA Lärm geregelt. Die TA Lärm beinhaltet die Immissionsrichtwerte für die jeweiligen Gebiete (bspw. Allgemeine Wohngebiete), dient dem Schutz der Allgemeinheit und der Nachbarschaft vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Geräusche sowie der Vorsorge gegen schädliche Umwelteinwirkungen durch Geräusche und differenziert nach den in den Baugebietstypen zulässigen Immissionen. Die pauschalen Vorsorgeabständen zu Siedlungen im vorliegenden Teilregionalplan berücksichtigen diese einzuhaltenden Lärmimmissionen (s. Kriterienkatalog Festlegung Vorranggebiete Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Die tatsächliche Einhaltung dieser Werte wird jedoch auf Ebene des immissionsschutzrechtlichen Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) behandelt, wenn mit einer Projektplanung Angaben zur Anzahl, zu Standorten und Anlagentypen bekannt sind. Der Betreiber muss hierbei den Nachweis führen, dass die Grenzwerte der TA Lärm eingehalten werden und damit eine Gesundheitsgefährdung ausgeschlossen wird. Berücksichtigt werden müssen dabei nach 2.3/4 und 3.2.1 der TA Lärm auch Vorbelastungen. Bei Wohngebieten/-gebäuden wurde zudem die optisch bedrängende Wirkung nach § 249 Abs. 10 BauGB berücksichtigt, wonach von der Mitte des Mastfußes der Windenergieanlage bis zu einer zulässigen baulichen Nutzung zu Wohnzwecken ein Abstand von mindestens der zweifachen Höhe der Windenergieanlage einzuhalten ist (2H-Regelung). Bei der Bemessung der Vorsorgeabstände zu wohngenutzten Gebäuden kam eine Gesamthöhe der Windenergieanlagen von 300 m zur Anwendung. Dies entspricht einem Vorsorgeabstand von 600 Meter um wohngenutzte Gebäude. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung des 2. Anhörungsentwurfs des Teilregionalplans Energie) verwiesen.	
IV.00632	8074	Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019,	"Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten	Keine

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Windhöffigkeit und Wirtschaftlichkeit Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10-15 % Ertrag übrig. Beispiel: Bei einer Enercon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöffigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff in die Natur und die Vernichtung von Kapital zu rechtfertigen. Hierbei wird auch staatliches Kapital vernichtet, deshalb darf wenn Daten aus echten Messungen oder aus dem Betrieb von Windkraftanlagen vorliegen die in der Nähe von den oben genannten Gebiten liegt nicht der Windatlas für die Planung herangezogen werden. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Regionalverbandes ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf dem Windatlas für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verband bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen gewählten Referenzpunkte befinden sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die oben genannten Vorranggebieten sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöffigkeit. Laut Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage sein kann für Planungen von Windkraftanlagen. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben. Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die oben genannten Windvorranggebieten somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der notwendigen Sorgfaltspflicht. Insbesondere die Ausweisung von Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen."	Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten anderer Standorte festschreibt, nur auf der Basis von Modellen und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Deshalb müssen um die Vernichtung von staatlichem Kapital vorzubeugen vorhandene Echtdaten herangezogen werden. In der Nähe der oben genannten Gebiete wurde vor Jahren auf der Gemarkung von Kettenacker eine Windmessung vorgenommen. Wenn diese Daten gegenüber dem Windatlas eine geringere durchschnittliche Windgeschwindigkeit ausweisen müssen diese für die Planung herangezogen werden. Und wenn sich hieraus ergibt, dass ein wirtschaftlicher Betrieb nicht gewährleistet werden kann, dann muss um die Vernichtung von staatlichem Kapital vorzubeugen, der Bau von Windkraftanlagen auf diesem Gebiet verboten werden. Ich weise den Planentwurf zurück und bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine Adresse.		
IV.00632	8092	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Windhöffigkeit Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10-15 % Ertrag übrig. Beispiel: Bei einer Enercon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöffigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff in die Natur zu rechtfertigen. Die Wertverluste der Anwohner können angesichts eines unterdurchschnittlichen Windangebots nicht hingenommen werden. Die Tiervorkommen unter Naturschutz (Rotmilan, UHU und Kolkrabe) sind einzigartig in Baden-Württemberg. Nur ein exorbitant guter Standort könnte ausreichend Argumente liefern, um die Gefährdung dieser Tiere und Pflanzen hinzunehmen; hier ist man angesichts der Windhöffigkeit weit davon entfernt. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Regionalverbandes ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf dem Windatlas für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verband bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen gewählten Referenzpunkte befinden sich zum großen Teil weitab	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		von den Prognosegebieten. Die oben genannten Vorranggebieten sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöffigkeit. Laut Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage sein kann für Planungen von Windkraftanlagen. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben. Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die oben genannten Windvorranggebieten somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der notwendigen Sorgfaltspflicht. Insbesondere die Ausweisung von Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten anderer Standorte festschreibt, nur auf der Basis von Modellen und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Hinzu kommt, dass die zu erwartenden Erträge geradezu lächerlich gering sind. Beispielsweise liefert eine 4,2 Megawatt-Windkraftanlage bei den zu erwartenden Windverhältnissen gerade mal durchschnittlich 0,6 Megawatt. Diese geringen mittleren Leistungen und daraus folgenden kleinen Erträge verbieten einen derartigen Eingriff in die Natur, die Belästigung der nahen Anwohner, die Gesundheitsgefährdung der Anwohner, die Gefährdung der geschützten Tierarten, die Vernichtung von unbebauter Fläche und des Wasserhaushaltes des Bodens sind ein weitaus höheres Gut als ein bloßes Symbol der Energiewende, denn einen echten Beitrag können diese Anlagen nicht liefern Ich weise den Planentwurf zurück und bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine Adresse.		
IV.00632	8300	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, Begründung: Grundwasserverunreinigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Das oben genannte Gebiet liegt direkt auf der Karstfläche der Schwäbischen Alb. Das Wasser das durch diese Karstfläche sickert wird zur Gewinnung von Trinkwasser genommen. Die Böden sind extrem durchlässig und im Falle eines ungewollten Zwischenfalles	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		mit Austritt von gefährlichen Stoffen für das Trinkwasser kann es in kürzester Zeit zur Verseuchung dieses Trinkwassers kommen. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall, oder einer Betriebsstörung auf den Boden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Wasserversorgung der Ortschaften kann durch die Windvorranggebiete - bei Aufstellung von Windkraftanlagen - in erheblichem Maße gefährdet werden. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meinen Einwendungen Stellung.	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00632	8556	Dieses Gebiet ist ein [Inhalt anonymisiert] Es dient der nationalen Sicherheit und ist deshalb höher einzustufen wie die Windenergiegewinnung und muss deshalb aus diesem Plan entfernt werden.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Energie verwiesen.	
IV.00632	9405	Ihre Stellungnahme: Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Windhöffigkeit und Wirtschaftlichkeit Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10-15 % Ertrag übrig. Beispiel: Bei einer Enercon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöffigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff in die Natur und die Vernichtung von Kapital zu rechtfertigen. Hierbei wird auch staatliches Kapital vernichtet, deshalb darf wenn Daten aus echten Messungen oder aus dem Betrieb von Windkraftanlagen vorliegen die in der Nähe von den oben genannten Gebieten liegen nicht der Windatlas für die Planung herangezogen werden. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Regionalverbandes ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf dem Windatlas für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verband bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen gewählten Referenzpunkte befinden sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die oben genannten Vorranggebieten sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöffigkeit. Laut Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage sein kann für Planungen von Windkraftanlagen. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben. Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die oben genannten Windvorranggebieten somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der	"Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen."	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		notwendigen Sorgfaltspflicht. Insbesondere die Ausweisung von Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten anderer Standorte festschreibt, nur auf der Basis von Modellen und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Deshalb müssen um die Vernichtung von staatlichem Kapital und der Natur vorzubeugen vorhandene Echtdaten herangezogen werden. In der Nähe von Veringenstadt wird seit einiger Zeit eine Windkraftanlage betrieben. Wenn die Daten die sich aus dem Betrieb dieser Anlage ergeben, dass diese Anlage nicht wirtschaftlich betrieben werden kann, dann muss um die Vernichtung von staatlichem Kapital und der Vernichtung von der Natur vorzubeugen, der Bau von Windkraftanlagen auf den oben genannten Gebieten verboten werden. Ich weise den Planentwurf zurück und bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine Adresse.		
IV.00632	9409	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm, Nachtruhe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird in den umliegenden Gebieten zu Beeinträchtigungen führen, ganz stark sogar in den Gemeinden Steinhilben, Wilsingen und Harthausen. Laut Herstellerangaben z.B. von Nordex liegen die Schallemissionswerte bei 104,9 dB(A). https://www.nordex-online.com/de/product/n131-3600/ Anlagen von anderen Herstellern sind im Betrieb teilweise noch schlechter (z.B. Anlagentypen von General Electrics). D.h. der Lärmpegel kann im Bereich zwischen einer Disco und einem Propellerflugzeug liegen.Und das mitten im Wald! Und das mitten in der Nacht! Es ergibt sich eine massive Nachtruhestörung für alle Anwohner rund um die Gebiete – abhängig von der Windrichtung und damit eine enorme gesundheitliche Gefährdung. Zudem kommt auch, dass die Ortsteile relativ eben liegen. Dadurch kann sich der Lärm über das gesamte Gemeindegebiet ausbreiten. Durch die Umzingelung spielt auch die Windrichtung eine untergeordnete Rolle. Egal woher der Wind weht, der Lärm wird immer in Richtung der Wohnbebauung getragen. Es macht überhaupt keinen Sinn Windvorranggebiete auszuweisen, wo schon im Vorfeld klar ist, dass der Betrieb der Windindustrieanlagen aufgrund von Lärmimmissionen unzulässig ist bzw. extrem stark eingeschränkt werden muss. Die Herstellerangaben von Schwachwindanlagen wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt. Die dichte und wachsende Besiedelung in der Region	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wurde ebenso nicht ausreichend berücksichtigt. Der Planentwurf wird zurückgewiesen, da er den Stand der Wissenschaft und den Stand der Technik hinsichtlich des Lärms von Windindustrieanlagen und dessen Auswirkung auf den Menschen nicht ausreichend berücksichtigt. Die Vorranggebiete werden abgelehnt aufgrund der gesundheitsschädlichen Wirkung von Schall. Bitte geben Sie mir eine detaillierte Rückmeldung zu allen genannten Aspekten.	Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00633	7697	Sehr geehrte Damen und Herren, der Gemeinderat Heiligenberg hat in seiner Sitzung am 27.02.2024 mehrheitlich beschlossen den Distrikt "Kornberg" als Vorranggebiet für Windenergie in den Teilregionalplan aufnehmen zu lassen. Dies würde die Lebensqualität in Echbeck, Rickertsreute und Umgebung maßgeblich verschlechtern. Die Windräder stünden direkt im Süden von Echbeck und würden enormen Schattenschlag erzeugen. Außerdem besteht wenig Abstand zur örtlichen Bebauung (Aussiedlerhof Müller, Häuser im Oberboshasel). Dies kann von den Bürgern nicht akzeptiert werden. Zumal der Regionalverband eine Fläche in Betenbrunn nach Prüfung bereits als Vorranggebiet für Windenergie ausgewiesen hat. Das von der Gemeinde eingebrachte Gebiet „Kornberg“ wird vom Regionalverband derzeit als „Vorranggebiet für besondere Waldfunktionen“ bewertet. Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen sollten von Windkraftanlagen freigehalten werden. Wälder spielen eine wichtige Rolle für das Ökosystem und die Biodiversität und sollten daher vor Eingriffen geschützt werden. Das Areal ist relativ klein und würde höchstens zwei Anlagen zulassen wo lt. Regionalverband Standorte unter drei Anlagen keinen Sinn machen. Besonders zu erwähnen gilt, dass durch diesen Eingriff u. a. das Naherholungsgebiet der ansässigen Bürger, Waldprojekte der Grundschule Heiligenberg, die Quelle der Deggenhauser Aach sowie die unmittelbare Nähe der FFH- Gebiete in Beeinträchtigungen gezogen würden. -Derzeit befinden sich drei Windkraftanlagen westlich (Richtung Hilpensberg) von Echbeck dazu besteht Interesse zwei weitere Anlagen dazu zu bauen. -Richtung Langgassen/Denkingen sind vier weitere Anlagen genehmigt. -In Krumbach/Illmensee (nordöstlich von Echbeck) sind bis zu vier Anlagen geplant. Mit den Anlagen im “Kornberg“ wäre Echbeck total umzingelt von „Windrädern“ Wenn nun Betenbrunn als geeigneter Standort gefunden wurde und nur ein Gemeinderat sagt, dass die „Mehrzahl der Bewohner“ gegen die Windräder ist, und dieser Umstand dazu führt, dass die Gemeindeverwaltung Gebiete im Nachbarort, die der Regionalverband gutbegründet nicht ausgewiesen hat ins Gespräch bringt, weil es sich um Gemeindeflächen handelt, widerspricht das insgesamt einer	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 7669 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		soliden Standortsuche und grenzt an Willkür. Ich kann nur hoffen, dass die Regeln des Regionalverbandes zur Standortsuche weiterhin greifen. Außerdem möchte ich noch anmerken, dass auch die Mehrzahl der Bewohner in Echbeck diese Anlagen (zumal im Süden liegend) nicht will. Die Einwohner haben dies bereits auf einer Unterschriftenliste bekundet, die Ihnen in einem gesonderten Anschreiben zu geschickt wird.		
IV.00633	9185	Sehr geehrte Damen und Herren, der Gemeinderat Heiligenberg hat in seiner Sitzung am 27.02.2024 mehrheitlich beschlossen den Distrikt "Kornberg" als Vorranggebiet für Windenergie in den Teilregionalplan aufnehmen zu lassen. Dies würde die Lebensqualität in Echbeck, Rickertsreute und Umgebung maßgeblich verschlechtern. Die Windräder stünden direkt im Süden von Echbeck und würden enormen Schattenschlag erzeugen. Außerdem besteht wenig Abstand zur örtlichen Bebauung (Aussiedlerhof Müller, Häuser im Oberboshasel). Dies kann von den Bürgern nicht akzeptiert werden. Zumal der Regionalverband eine Fläche in Betenbrunn nach Prüfung bereits als Vorranggebiet für Windenergie ausgewiesen hat. Das von der Gemeinde eingebrachte Gebiet „Kornberg“ wird vom Regionalverband derzeit als „Vorranggebiet für besondere Waldfunktionen“ bewertet. Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen sollten von Windkraftanlagen freigehalten werden. Wälder spielen eine wichtige Rolle für das Ökosystem und die Biodiversität und sollten daher vor Eingriffen geschützt werden. Das Areal ist relativ klein und würde höchstens zwei Anlagen zulassen wo lt. Regionalverband Standorte unter drei Anlagen keinen Sinn machen. Besonders zu erwähnen gilt, dass durch diesen Eingriff u. a. das Naherholungsgebiet der ansässigen Bürger, Waldprojekte der Grundschule Heiligenberg, die Quelle der Deggenhauser Aach sowie die unmittelbare Nähe der FFH- Gebiete in Beeinträchtigungen gezogen würden. -Derzeit befinden sich drei Windkraftanlagen westlich (Richtung Hilpensberg) von Echbeck dazu besteht Interesse zwei weitere Anlagen dazu zu bauen. -Richtung Langgassen/Denkingen sind vier weitere Anlagen genehmigt. -In Krumbach/Illmensee (nordöstlich von Echbeck) sind bis zu vier Anlagen geplant. Mit den Anlagen im “Kornberg“ wäre Echbeck total umzingelt von „Windrädern“ Wenn nun Betenbrunn als geeigneter Standort gefunden wurde und nur ein Gemeinderat sagt, dass die „Mehrzahl der Bewohner“ gegen die Windräder ist, und dieser Umstand dazu führt, dass die Gemeindeverwaltung Gebiete im Nachbarort, die der Regionalverband gutbegründet nicht ausgewiesen hat ins Gespräch bringt, weil es sich um Gemeindeflächen handelt, widerspricht das insgesamt einer soliden Standortsuche und grenzt an Willkür. Ich kann nur hoffen,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dass die Regeln des Regionalverbandes zur Standortsuche weiterhin greifen. Außerdem möchte ich noch anmerken, dass auch die Mehrzahl der Bewohner in Echbeck diese Anlagen (zumal im Süden liegend) nicht will. Die Einwohner haben dies bereits auf einer Unterschriftenliste bekundet, die Ihnen in einem gesonderten Anschreiben zu geschickt wird (von Ortsvorsteher Markus Müller). Mit freundlichen Grüßen Claudia Elkmann und Lydia Allgaier		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00634	8067	Stellungnahme zu den geplanten Vorranggebieten Beurener Berg und Enkenhofen Wald Sehr geehrte Damen und Herren, Ich fordere Sie auf die oben genannten Vorranggebieten aus der Entwurfsplanung zu entfernen. Meine Beweggründe sind unter anderem Großflächige Zerstörung des Waldes Gefährdung der Grundwasserversorgung Zerstörung der Allgäulandschaft Gesundheitliche Gefährdung Eindeutige Ablehnung der großen Mehrheit der Bevölkerung	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00635	4149	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Windhöffigkeit Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10-15 % Ertrag übrig. Beispiel: Bei einer Enercon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöffigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff mitten im Wald zu rechtfertigen. Die Wertverluste der Anwohner können angesichts eines unterdurchschnittlichen Windangebots nicht hingenommen werden. Die Tiervorkommen unter Naturschutz (Rotmilan, UHU und Kolkrabe) sind einzigartig in Baden-Württemberg. Nur ein exorbitant guter Standort könnte ausreichend Argumente liefern, um die Gefährdung dieser Tiere und Pflanzen hinzunehmen; hier ist man angesichts der Windhöffigkeit weit davon entfernt. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Regionalverbandes ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf dem Windatlas für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verband bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen gewählten Referenzpunkte befinden sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die oben genannten Vorranggebieten sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöffigkeit. Laut Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage sein kann für Planungen von Windkraftanlagen. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die oben genannten Windvorranggebieten somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der notwendigen Sorgfaltspflicht. Insbesondere die Ausweisung von Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten anderer Standorte festschreibt, nur auf der Basis von Modellen und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Hinzu kommt, dass die zu erwartenden Erträge geradezu lächerlich gering sind. Beispielsweise liefert eine 4,2 Megawatt-Windkraftanlage bei den zu erwartenden Windverhältnissen gerade mal durchschnittlich 0,6 Megawatt. Diese geringen mittleren Leistungen und daraus folgenden kleinen Erträge verbieten einen derartigen Eingriff mitten im Wald, die Belästigung der nahen Anwohner, die Gesundheitsgefährdung der Anwohner, die Gefährdung der geschützten Tierarten, die Vernichtung des Waldes und des Wasserhaushaltes des Waldbodens sind ein weitaus höheres Gut als ein bloßes Symbol der Energiewende, denn einen echten Beitrag können diese Anlagen nicht liefern Ich weise den Planentwurf zurück und bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine Adresse.		
IV.00635	6226	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, Begründung: Die Festlegung und Bewertung der Kriterien sind ungerecht und unverhältnismäßig. Der Schutz eines Menschen gegenüber dem eines Denkmälern wir als weniger schutzbedürftig bewertet. Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Es kann nicht sein, dass die Rechte von Menschen weniger wert sind als die Rechte von Sachen. Dies macht sich in der unterschiedlichen Auslegung und Bewertung der Abstände und der Punkte im „Kriterienkatalog Festlegung Vorranggebiete Windenergie (PS 4.2.1 Z (1))“ bemerkbar. Hierbei möchte ich die Punkte 2 und 5 hervorheben. Bei Punkt 2. Siedlungsgebieten haben die Menschen die in den entsprechen Gebieten wohnen weniger Schutzbedarf als die Denkmäler die unter Punkt 5 Denkmalschutz behandelt werden. In jedem Fall ist ein einzelner Mensch mehr schutzbedürftig als ein Denkmal. Der Abstand zu Siedlungen in denen Menschen wohnen muss deshalb immer mit einer höheren Minus-Punktzahl bewertet werden wie der Abstand zu einem Denkmal. Auch dass bei Denkmäler höhere Vorsorgeabstände angewendet werden wie zu Siedlungen ist nicht tragbar, Abstände zu Siedlungen in denen Menschen wohnen müssen deshalb immer höher angesetzt werden. Die Gesamtbeurteilung ist deshalb ungerecht und	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 6224 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nicht haltbar und wird abgelehnt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung.		
IV.00635	6228	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Begründung: Diskriminierung bestimmter Personen Im "Kriterienkatalog Festlegung Vorranggebiete Windenergie (PS 4.2.1 Z (1))" beim Punt 7. Landschaft und Erholung, Unterpunkt 7.1 Konfliktintensität von Landschaftsbild / Erholungsfunktion bezüglich Windenergieanlagen (WEA) (Flächen > 2 ha)6 werden einzelne Menschen benachteiligt. Wegen des verfassungsrechtlich in Art. 3 des Grundgesetztes gewährleisteten Gleichheitsgrundsatzes kann es nicht sein, dass Bürger aus bestimmten Gebieten benachteiligt werden. In Art. 3 Abs. 3 GG wird auch explizit die Diskriminierung aufgrund von Heimat und Herkunft verboten. Genau eine solche Diskriminierung von Personen die bezüglich Konfliktintensität von Landschaftsbild / Erholungsfunktion bezüglich Windenergieanlagen (WEA) (Flächen > 2 ha)6 unterdurchschnittlich bewerteten Gebiet wohnen findet aber hier statt. Sind Bewohner dieser Gebiete Bürger zweiter Klasse? Die Gesamtbeurteilung ist deshalb ungerecht und nicht haltbar und wird abgelehnt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 6227 verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.00635	8302	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebietes: WEA-437-019 Begründung: [Inhalt anonymisiert] unberücksichtigt Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Bei der oben genannten Fläche WEA-437-019 handelt es sich um einen [Inhalt anonymisiert] Dies stellt einen Sehr erheblicher Konflikt dar. Die Errichtung von Windenergieanlagen darf nicht zu unzumutbaren Einschränkungen der betriebenen [Inhalt anonymisiert] führen. [Inhalt anonymisiert] stellen daher einen sehr erheblichen Konflikt dar und sind nicht Teil der Suchraumkulisse für Vorranggebiete der Windenergie. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir per E-Mail den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meinen Einwendungen Stellung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00635	8551	Ich erhebe aus gesundheitlichen Gründen Einspruch gegen den geplanten Abstand der Windkraftanlagen zu bewohntem Gebiet. Bei jeder Untersuchung aufgrund zugrunde liegender Epilepsie wird in neurologischen Praxen mit sogenanntem Flackerlicht versucht, einen Krampfanfall auszulösen. Auch in vielen Diskotheken wird für Epileptiker auf das Flackerlicht hingewiesen. Nun will man mit einem sehr geringen Abstand zu der Ortschaft Feldhausen in westliche Richtung mehrere Windräder auf eine Anhöhe stellen, welche extremen Schattenwurf auf die Terrassen/Balkone/Wohnräume der Bewohner verursachen. Wer gewährleistet hierbei, dass bei Epileptikern keine Anfälle ausgelöst werden. Was geschieht, wenn dieser Fall eintritt? Werden die Windräder wieder abgebaut? Sicher nicht!	Bezüglich des Themas Schattenwurf wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00635	8554	Es kann nicht einhergehen, dass die geplanten Windräder so nah an bewohntes Gebiet gestellt werden und die Folgen für die Gesundheit der Anwohner völlig außer Acht gelassen werden. Sicher wird der Widerstand der Bevölkerung geringer, sollte ein größerer Abstand (10 x die Höhe des geplanten Windrads) zu bewohntem Gebiet eingehalten werden.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00635	8555	Ich erhebe Einspruch gegen den Bau der geplanten Windkraftanlagen in diesem Gebiet: Bis zum heutigen Tag liegen keine Langzeitstudien auf die Gesundheitsschäden (insbesondere Schlafverhalten etc. bei Babys/Kleinkindern) des Infraschalls der Windkraftanlagen so nah an bebautem Gebiet vor. Niemand wird diese Windräder stilllegen, sollten Gesundheitsschäden nachgewiesen werden. Da diese geplanten Windräder viel zu nah an bebautem Gebiet liegen, erhebe ich Einspruch! Der Mindestabstand muss bei mindestens 10 x Höhe des Windrades liegen, um die Gesundheit aller Anwohner zu schützen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00636	8550	Die Art und Weise wie man da mit Menschen umgehen wird ,so behandelt nicht einmal der dümmste Bauer sein Vieh Ich kann nicht verstehen wieso man einen intakten Wald so versauen muss ,mit der Begründung die Menschheit zu Retten Es ist doch bekannt das eine windkraftanlagen maximal 20 % Ertrag bringt, für in solches Ziel einen Wald kaputt machen . Ich muss das alles auch noch bezahlen über höheren Strom preis Wenn wir im Wald schon kaputt machen an aber richtig, deswegen wird der Strom nicht billiger Da gibt es viele verlierer und nur einen Gewinner. Verlierer sind die Natur und die Menschen im schöner Umgebung noch leben dürfen Gewinner ist der Grundstücke Inhaber der ist in Aulendorf ja sehr bekannt ist	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wind bringt Geld ,Geld kann man nicht essen. Das wir in Aulendorf überdurchschnittlich viele windkraftanlagen kommen sollen kann hier keiner verstehen es gibt doch sicher andere Möglichkeiten um Strom zu erzeugen gibt es da keine Nutzen und kosten Rechnung Die am Bodensee wohnen brauchen doch auch Strom. Ich bitte um Rückmeldung ! Anmerkung: wahrscheinlich ist das VRG WEA-436-021 gemeint, da der STellungnehmer aus Aulendorf stammt.	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00637	6858	Einschreiben mit Rückschein - Eilzustellung Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme (Einspruch/Einwände) im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-003 „Gehrenberg“ des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung zu nachfolgenden Punkten. Diese Problematiken wurden im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen bzw. abzulehnen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten (A-K) der Einwendung (in den nachfolgenden 8 Seiten). Mit freundlichem Gruß [Name anonymisiert] A) Erschließungsanforderungen für Windkraftprojekte am Gehrenberg Die Errichtung von Windkraftanlagen der 6,0 MW-Klasse am Gehrenberg erfordert eine sorgfältige Planung und Vorbereitung der Standorte. Diese Anlagen stellen signifikante Anforderungen an die Standortauswahl, das Geländeprofil sowie den Zugang und die infrastrukturelle Anbindung der Montageflächen. Aufgrund des erheblichen Volumens und Gewichts der Komponenten von Windkraftanlagen ist mit einem umfangreichen Logistikaufwand zu rechnen. Etwa 150 LKW-Transporte sind allein für die Anlieferung der übergroßen Rotorblätter und des Montagekrans notwendig, während zusätzlich rund 2.000 Transporte für die Anlieferung der Materialien zur Herstellung der Stahlbetonfundamente benötigt werden. Dies schließt den Abtransport des Erdaushubs noch nicht	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einmal mit ein. Die Errichtung der Montagebasis erfordert eine Fläche von etwa 6.000 Quadratmetern, zuzüglich etwa 2.000 Quadratmeter für den Aufbau des Krans, was in Summe die Größe eines Fußballfeldes entspricht. Die Oberfläche der Montagefläche muss dabei nahezu eben sein, mit einer maximalen Neigung von 2%, und muss für eine LKW-Achslast von bis zu 12 Tonnen ausgelegt werden. Für die Zugangswege zu den Anlagen sind von den Herstellern detaillierte Spezifikationen vorgegeben, die Breite der Fahrbahn, Steigungen, Kurvenradien und die Manövrierfähigkeit für den Transport der längsten Bauteile umfassen, die alle auf einem Niveau vergleichbar mit Kreisstraßen realisiert werden müssen. Die Vorbereitung der Standorte auf dem Gehrenberg macht umfangreiche Rodungen notwendig, etwa 8.000 Quadratmeter pro Windkraftanlage, zuzüglich zu den Rodungen entlang der Zugangswege. Eine teilweise Wiederaufforstung ist zwar vorgesehen, dennoch resultiert ein beträchtlicher Verlust an Waldfläche. Das Fundament einer jeden Anlage erfordert eine Fläche von ungefähr 700 Quadratmetern, wobei tiefgreifende geotechnische Untersuchungen notwendig sind, um zu bestimmen, ob zusätzliche Maßnahmen zur Bodenstabilisierung oder die Verwendung von Stützpfeilern erforderlich werden. Die Fundamente, die bis zu vier Meter in die Tiefe reichen können, bestehen aus stahlverstärktem Beton und bringen ein Gesamtgewicht von etwa 7.000 Tonnen pro Windkraftanlage auf die Waage. Die Anpassung des Geländes an die technischen Anforderungen von Windkraftanlagen, insbesondere in Hanglagen, stellt eine große Herausforderung dar. Die erforderlichen Eingriffe in die natürliche Struktur des Gehrenbergs, einschließlich der weitreichenden Terrassierung für die Montageflächen, führen zu irreversiblen Veränderungen des Landschaftsbildes und sind angesichts der damit verbundenen ökologischen und ökonomischen Nachteile kritisch zu bewerten. B) Bewertung der Windverhältnisse am Gehrenberg Die Effizienz der Windenergienutzung hängt maßgeblich von der Windhöffigkeit, also der durchschnittlichen Windgeschwindigkeit eines Standorts, ab. Laut dem Windatlas von Baden- Württemberg liegen die maximalen durchschnittlichen jährlichen Windgeschwindigkeiten am Gehrenberg zwischen 5,75 und 6,25 m/s in einer Höhe von 140 Metern. Diese Angaben werden jedoch spezifisch für die Region Bodensee-Oberschwaben relativiert, da hier flächendeckend Windgeschwindigkeiten von 5,5 m/s oder darunter verzeichnet werden, mit einer Tendenz zu noch geringeren Geschwindigkeiten in westlicher Richtung. Nur vereinzelte, exponierte Standorte zeigen höhere Werte. Es ist jedoch notwendig, die Zuverlässigkeit dieser Daten zu hinterfragen. In Baden-Württemberg basieren adäquate Windmessungen hauptsächlich auf den Daten von Windmessstationen an bestehenden	auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen sowie einem Windmessmast des Karlsruher Instituts für Technologie. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Windatlas gab es in der spezifischen Region Bodensee-Oberschwaben keine geeigneten Messstationen, weshalb die Daten größtenteils auf Simulationen beruhen, die durch vorhandene Messungen gestützt werden. Vor diesem Hintergrund zeigen unabhängige Messungen am Gehrenberg seit 2012 eine durchschnittliche Windgeschwindigkeit in 140 Metern Höhe von lediglich 4,03 m/s, basierend auf einer Extrapolation aller gültigen Messwerte mit einem Rauheitsfaktor von 0,28. Des weiteren überschreiten die Windgeschwindigkeiten von mehr als 5,5 m/s nur 18% des Jahres, während Geschwindigkeiten über 11 m/s, bei denen die meisten Windräder ihre maximale Leistung erzielen, lediglich 2,9% des Jahres vorkommen. Diese unabhängigen Messergebnisse unterstreichen die Notwendigkeit einer kritischen Betrachtung der im Windatlas BW dargelegten Daten und werfen Zweifel an der Windhöffigkeit des Gehrenbergs auf. Angesichts dieser Unsicherheiten erscheint die Auswahl des Gehrenbergs als Vorranggebiet für Windkraftanlagen, ohne eine fundierte Berücksichtigung der tatsächlichen Windverhältnisse, als nicht gerechtfertigt. Zudem deuten vergleichende Beobachtungen mit dem Windatlas der Schweiz und Bayern auf auffällige Diskrepanzen in den Windgeschwindigkeiten in angrenzenden Gebieten hin, was weitere Fragen bezüglich der plötzlichen Veränderungen der Windgeschwindigkeiten innerhalb der Regionen aufwirft. C) Einfluss von Windkraftanlagen auf Waldökosysteme und lokale Fauna am Gehrenberg Die Errichtung von Windkraftanlagen führt zu erheblichen Veränderungen im Waldökosystem, insbesondere durch die Fragmentierung der Waldflächen und die Errichtung breiter Zugangsstraßen sowie Montageflächen. Diese Veränderungen beeinträchtigen nicht nur die Struktur der Wälder, sondern führen auch zu einer signifikanten Erwärmung der Bodenoberfläche. Die sommerliche Aufheizung dieser Flächen verstärkt die Austrocknung des Waldbodens erheblich, was die ohnehin durch den Klimawandel bedingte Trockenheit noch weiter verschärft. Ein spezifisches Phänomen im Umfeld der Windkraftanlagen ist die Entstehung trockener Mikroklimata auf der leeseitigen Seite der Anlagen. Die Luftbewegung, die durch die Rotorblätter verursacht wird, komprimiert und erwärmt die Luft auf der windzugewandten Seite, was zu einem Absinken der relativen Luftfeuchtigkeit und somit zu einer reduzierten Wasserverfügbarkeit für die Vegetation auf der gegenüberliegenden Seite führt. Dadurch beeinflussen Windkraftanlagen das lokale Klima und verschärfen die Trockenheitsproblematik in den angrenzenden Waldgebieten. Zusätzlich zur direkten Auswirkung auf das Waldklima hat die Präsenz von Windkraftanlagen bedeutende Konsequenzen für die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		lokale Fauna. Der Gehrenberg beherbergt eine vielfältige Vogelwelt, einschließlich einer signifikanten Population von Rotmilanen, die in diesem Gebiet brüten oder es als Durchzugsgebiet nutzen. Der Bau und Betrieb der Windkraftanlagen könnte zu einem erhöhten Risiko für Vogelschlag führen, wobei nicht nur die direkt im Bereich der Anlagen lebenden Arten betroffen sind, sondern auch jene, die das Gebiet durchqueren. Die vorliegenden Beobachtungen und Kartierungen zeigen, dass neben dem Rotmilan auch andere geschützte Arten wie Mäusebussard, Graureiher, Grünspecht, Wanderfalke, Habicht, Sperber sowie diverse Fledermausarten im Gebiet des Gehrenbergs präsent sind. Im benachbarten Hepbacher Ried sind zudem seltene Vogelarten wie der Weißstorch, Schwarzmilane, das Blesshuhn, der Turmfalke, der Kuckuck, der Zilpzalp und das Teichhuhn beheimatet. Die Errichtung von Windkraftanlagen am Gehrenberg würde daher nicht nur das lokale Ökosystem und die dortige Flora und Fauna beeinträchtigen, sondern auch gegenüber den regionalen Bemühungen um den Artenschutz kontraproduktiv wirken. Eine Neubewertung der Standortwahl unter Berücksichtigung dieser ökologischen und artenschutzrechtlichen Aspekte ist somit dringend geboten. D) Bedeutung des Gehrenbergs als Naturwahrzeichen Der Gehrenberg ist ein unvergleichliches Naturwahrzeichen der Region, dessen Stellenwert für die Panoramaaussicht auf den Bodensee und die majestätischen Alpen unübertroffen ist. Die Errichtung der vorgesehenen Windkraftanlagen, deren Höhe nahezu 300 Meter erreicht, würde jedoch einen gravierenden Eingriff in dieses einmalige Landschaftsbild darstellen. Die geplante Installation würde die weitreichende Sicht auf bedeutende Alpengipfel, von der Zugspitze bis hin zu den Gipfeln des Montafon, erheblich einschränken und somit den einmaligen Charakter des Gehrenbergs mindern. Der Gehrenberg, der aus der Sicht vom Bodensee eine bevorzugte Lage einnimmt, ist im gesamten Planungsgebiet des Regionalverbandes einzigartig in seiner Funktion als Aussichtspunkt mit unvergleichlicher Sicht auf See und Alpen. Die Bedeutung dieses Standorts reicht über bloße Aussichten hinaus und berührt tiefer liegende Werte von Naturerlebnis und regionaler Identität. Aus einer anderen Perspektive betrachtet, würde der vorgesehene Windpark auch vom Bodensee aus bis hin zu den Städten Ravensburg, Friedrichshafen und weiter entlang der Uferlinie bis Überlingen und Konstanz, inklusive großer Abschnitte des Schweizer Ufers, deutlich sichtbar sein. Dies würde zu einer umfassenden Beeinträchtigung der Landschaft führen, in der einige der schönsten Ausblicke der Region verloren gingen. E) Geologische Besonderheiten des Gehrenbergs Der Gehrenberg, durch seine dynamische topographische Beschaffenheit, ist auf engem Raum als geologisch		

vielschichtig und komplex anzusehen. Die Hanglagen zeichnen sich durch ihre ausgeprägte Steilheit aus, ein markantes Merkmal dieser Region. Die geologische Struktur des Gehrenbergs wird durch abwechslungsreiche Schichten aus Sand, Ton und Mergel dominiert, die auf einer festen Molasse-Unterlage ruhen. Die darauf liegenden, variierenden Schichten aus sandigem, tonigem bis hin zu schluffigem Material befinden sich in einem instabilen Zustand. Diese Instabilität manifestiert sich gelegentlich in Form von Bodenrutschungen, wobei die „Gehrenbergrutsche“ als das prominenteste Beispiel dieser geologischen Aktivität gilt. Zur Prävention solcher Rutschungen und zum Schutz der Waldgebiete wurde der östliche Bereich des Gehrenbergs von der Forstverwaltung als Bodenschutzwald klassifiziert, womit forstwirtschaftliche Tätigkeiten einer strengen Genehmigungspflicht unterliegen. Die Tätigkeiten, die für die Bewirtschaftung des Waldes erforderlich sind, unterscheiden sich grundlegend von den umfassenden Bauarbeiten, die für die Erschließung eines Windparks notwendig wären, einschließlich dem Bau von Straßen auf Kreisstraßenniveau und der Errichtung von ebenen Montageflächen für Windkraftanlagen. Solche Maßnahmen würden tiefgreifende, kostenintensive technische Eingriffe zur Stabilisierung des Baugrunds und zur Errichtung von Stützkonstruktionen erforderlich machen. Die potenziellen Waldzerstörungen durch Hangrutschungen und der erhöhte Flächenbedarf aufgrund der notwendigen Böschungen könnten zu unwiederbringlichen Schäden im Waldökosystem führen. Dies würde nicht nur die ökologische Integrität des Gebiets gefährden, sondern auch die wirtschaftliche Tragfähigkeit von Windkraftprojekten durch signifikant höhere Kosten und erforderliche Ausgleichsmaßnahmen im Naturschutz infrage stellen. Insgesamt stellen diese geologischen und ökologischen Bedenken eine fundamentale Herausforderung für die Realisierung von Windkraftanlagen im Bereich des Gehrenbergs dar, wobei die irreversiblen Eingriffe in das ökologische Gleichgewicht und die daraus resultierenden wirtschaftlichen Nachteile besonders zu beachten sind. F) Bedenken bezüglich Infraschall von Windkraftanlagen Es ist unbestritten, dass Windkraftanlagen (WKA) Infraschall erzeugen, dessen gesundheitliche Auswirkungen zunehmend von der Wissenschaft thematisiert werden. Entgegen einiger offizieller Darstellungen, breitet sich der von Windkraftanlagen produzierte Infraschall über weit mehr als nur 150 Meter aus und seine Ausbreitung variiert je nach Höhe der Anlage. Eine wachsende Anzahl von Personen, die in der Nähe solcher Anlagen residieren, berichtet von gesundheitlichen Problemen. Forschungen, unter anderem von Dr. Ursula Bellut-Straeck, haben gezeigt, dass Infraschall zu ernsthaften gesundheitlichen Problemen führen kann, darunter

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schlafstörungen, Probleme mit der Blutdruckregulation, Störungen in der Embryonalentwicklung und im Immunsystem sowie ein erhöhtes Krebsrisiko. Diese Erkenntnisse stellen die gegenwärtigen Abstandsregelungen in Frage und werfen die Problematik auf, dass gesundheitliche Beeinträchtigungen in Kauf genommen werden könnten. Dr. Bellut-Straeck weist darauf hin, dass die Emissionen tieffrequenten Schalls bei modernen Windkraftanlagen mit zunehmender Größe der Rotorblätter ansteigen, was zu einem Emissionsmuster führt, das in der natürlichen Umgebung so nicht vorkommt. Die bestehenden Normen, wie die DIN 45680 / DIN 9613-2 der TA-Lärm, bieten keine adäquate Grundlage für die Bewertung tieffrequenter Emissionen. Die rechtliche Einschätzung von [Name anonymisiert] unterstreicht die staatliche Schutzpflicht gemäß Artikel 2 Absatz 2 des Grundgesetzes, welche durch die aktuelle Handhabung tieffrequenten Schalls möglicherweise nicht gewährleistet wird. Die Betroffenheitsberichte von Anwohnern des Windparks Hilpensberg, vorgebracht durch die Bürgerinitiative „Gegenwind Hochbühl“, untermauern die Dringlichkeit, die potenziellen gesundheitlichen Auswirkungen von Infraschall ernst zu nehmen. Im speziellen Fall des Gehrenbergs, wo über 12.000 Menschen in der Umgebung leben, könnte sich die Problematik noch verschärfen. Angesichts der unklaren Datenlage zu den Folgen von Infraschall und der damit verbundenen Risiken erscheint die Ausweisung eines Vorranggebiets für Windkraftanlagen in dieser Region als hochgradig risikobehaftet und potenziell fahrlässig. Eine solche Planung steht in Konflikt mit den gesetzlichen Schutzverpflichtungen und sollte daher revidiert werden. G) Auswirkungen auf den Wasserhaushalt und Risiken der Umweltverschmutzung am Gehrenberg Die Gehrenbergregion ist reich an natürlichen Wasserquellen und Bächen, wie dem Muldenbach, Hepbach und Rosenbach, welche das nahegelegene Naturschutzgebiet Hepbacher/Leimbacher Ried mit Wasser versorgen. Die geplante Installation von Windkraftanlagen und deren Infrastruktur könnte diese empfindlichen Wasserressourcen nachhaltig beeinflussen. Die Errichtung von Zugangswegen, Fundamenten und weiterer Anlageninfrastruktur birgt das Risiko, das lokale Wassersystem erheblich zu stören. Besonders bedenklich sind die vom Betrieb der Windräder ausgehenden Schwingungen, die durch Fundamente in den Boden geleitet werden. Diese könnten die wasserführenden Schichten des Untergrunds beeinträchtigen, was schwerwiegende Folgen für den Grund- und Quellwasserhaushalt nach sich ziehen würde. Zusätzlich könnte eine Beeinträchtigung des Oberflächenwassers die Stabilität der Hänge gefährden. Auffällig ist, dass in der Planung offenbar keine ausreichende Berücksichtigung der EU-Richtlinien zum		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Trinkwasserschutz erfolgt ist. Die potenzielle Gefahr einer chemischen Kontamination ist ebenfalls nicht zu unterschätzen. Eine typische Windenergieanlage beinhaltet beträchtliche Mengen an Betriebsflüssigkeiten wie etwa 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung könnten diese Substanzen in den Boden gelangen und das Grundwasser verunreinigen. Im Falle eines Brandes könnten zudem toxische Dämpfe durch die Verbrennung von Kohlefaserverbundmaterialien freigesetzt werden, die Boden und Wasser zusätzlich belasten. Angesichts dieser Risiken und der fehlenden effektiven Brandschutzkonzepte, insbesondere für Brände an Gondeln und Rotorblättern, ist besondere Vorsicht geboten. Die Gewährleistung einer sicheren Trinkwasserversorgung ist ein fundamentales Anliegen, das durch EU-Richtlinien untermauert wird. Vor diesem Hintergrund erscheinen die irreversiblen Eingriffe in den Wasserhaushalt sowie die mit dem Betrieb verbundenen Risiken am Gehrenberg als inakzeptabel. Die Planung an diesem sensiblen Standort sollte daher kritisch überdacht und gegebenenfalls verworfen werden. H) Umweltauswirkungen durch Abrieb von Windkraftanlagenrotoren Die Rotoren moderner Windkraftanlagen (WKA) bestehen überwiegend aus Verbundmaterialien wie Kohlefasern, Glasfasern und Epoxidharzen. Diese Materialien, auch bekannt als Composites, stellen aufgrund des Abriebs von Mikropartikeln eine ernsthafte Umweltbelastung dar. Diese Mikropartikel, freigesetzt durch natürliche Erosionsprozesse wie Regen, Staub oder Eis, enthalten sowohl Kohle- als auch Glasfasern, die von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) als ebenso krebserregend wie Asbest eingestuft werden. Die erhebliche Größe der Anlagen mit Rotorblattdurchmessern von etwa 180 Metern führt dazu, dass die Rotorspitzen mit Geschwindigkeiten von bis zu 380 km/h durch die Luft schneiden, wodurch die Erosion an den Vorderkanten der Rotorblätter intensiviert wird. Mit der Zeit verschärft der fortschreitende Verschleiß diesen Effekt noch, wodurch verstärkt Faser- und Schadstoffpartikel in die Umwelt gelangen. Ein weiteres gravierendes Problem ist die Kontamination von Lebensmitteln durch erodierte Kohlefasern. Diese Partikel können auf Feldfrüchten und in Obst landen und über die Nahrungskette in den menschlichen und tierischen Organismus gelangen. Besonders besorgniserregend ist der hohe Anteil von Epoxidharzen, die überwiegend auf der Basis von Bisphenol A hergestellt werden, in diesen Verbundmaterialien. Selbst in geringsten Mengen kann Bisphenol A genetische Veränderungen bewirken, was alle Lebewesen in der Nahrungskette betrifft. Forschungen zeigen, dass Erosionspartikel als "Trojanische Pferde" fungieren können, indem sie durch die anhaftenden Bisphenole in Pflanzen eindringen.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Angesichts der Tatsache, dass im Jahr 2015 allein das Gewicht der in Windrädern verbauten Epoxidharze 250.000 Tonnen betrug und jährlich etwa 1300 Tonnen Material durch Erosion verloren gehen, ergibt sich ein erhebliches Risiko für die Umwelt und die Gesundheit. Die durch Erosion freigesetzten Bisphenol A-belasteten Mikropartikel gefährden primär Pflanzen und Tiere im Freiland, die für die Lebensmittelproduktion von zentraler Bedeutung sind. Angesichts dieser Risiken ist eine Anpassung der Planung von Windkraftprojekten dringend erforderlich, um Mensch, Tier und die Nahrungsmittelproduktion nicht weiter zu gefährden. Die potenziellen Langzeitfolgen für die Umwelt und die öffentliche Gesundheit erfordern ein umsichtiges Handeln und eine Neubewertung der Standorte für Windkraftanlagen. I) Bedenken hinsichtlich der Luftfahrt am Gehrenberg Der Gehrenberg befindet sich außerhalb der festgelegten Anflugkorridore für Instrumentenlandungen am nahegelegenen Flughafen. Allerdings ist für Flugzeuge im Sichtflug ein obligatorischer Meldepunkt am Gehrenberghang nahe Leimbach vorgesehen. Dieser Punkt muss während des An- und Abflugs zum Flughafen Friedrichshafen (FDH) in einer maximalen Flughöhe von 3000 Fuß über dem Meeresspiegel passiert werden. Angesichts der Tatsache, dass die geplanten Windkraftanlagen auf dem Gehrenberg eine Höhe von mehr als 3000 Fuß erreichen könnten, würde dies die Nutzung des Flughafens auf herkömmlichen Flugrouten unmöglich machen. Die Einführung neuer Flugrouten als Folge dieser Bauvorhaben könnte weitreichende Auswirkungen auf die umliegende Flughafenregion haben. Diese Entwicklungen werfen ernsthafte Fragen bezüglich der Zulässigkeit solcher Windkraftprojekte am Gehrenberg auf, insbesondere im Hinblick auf die Sicherheit und die operativen Abläufe des Luftverkehrs. Die Notwendigkeit, die Flugsicherheit mit den Zielen der erneuerbaren Energieerzeugung in Einklang zu bringen, erfordert eine sorgfältige Prüfung und möglicherweise eine Neubewertung der geplanten Windkraftanlagenstandorte in dieser speziellen Region Gleiches gilt für den Segelflugplatz in Markdorf. J) Auswirkungen von Windkraftanlagen auf die lokale Wirtschaft, Tourismus und Immobilienwerte sowie finanzielle Risiken für Betreiber Die Idylle der Tourismusregion Gehrenberg-Bodensee, bislang unberührt von der visuellen Präsenz von Windkraftanlagen (WKA), bietet vielen Menschen einen Rückzugsort zur Erholung. Die Einführung großer WKA mit einer Höhe von bis zu 300 Metern könnte jedoch das Landschaftsbild erheblich stören, was insbesondere bei Erholungssuchenden auf Ablehnung stoßen dürfte. Solch eine signifikante Veränderung des Landschaftsbildes könnte tiefgreifende Auswirkungen auf den Tourismussektor haben, ähnlich den Erfahrungen in anderen Regionen, die bereits Windkraftanlagen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		installiert haben. Bezüglich der Immobilienwerte lässt sich eine ähnliche Tendenz erwarten. Erfahrungen aus anderen Regionen deuten darauf hin, dass die Nähe zu Windkraftanlagen zu einem merklichen Verlust des Immobilienwertes führen kann. Beispielsweise überstieg der Wertverlust bei einem Projekt im Kreis Esslingen den Wert des über 20 Jahre produzierten Stroms. Eine solche Wertminderung könnte insbesondere für junge Familien, die kürzlich in die Region gezogen sind oder dort gebaut haben, gravierende finanzielle Folgen haben. Hinzu kommt das finanzielle Risiko für die Betreiber von Windkraftanlagen. Die spezifischen bautechnischen Anforderungen und die damit verbundenen finanziellen Unsicherheiten könnten schnell zu einer finanziellen Belastung führen, die die Existenz des Unternehmens bedroht. Darüber hinaus sind die hohen Rückbaukosten der Anlagen am Ende ihrer Lebensdauer zu berücksichtigen, was weitere finanzielle Herausforderungen darstellt. Die Wirtschaftlichkeit solcher Projekte, insbesondere unter Berücksichtigung der subventionierten Einspeisevergütungen, muss kritisch hinterfragt werden, da der finanzielle Ertrag die wirtschaftlichen und sozialen Kosten für die Gemeinschaft und die Umwelt möglicherweise nicht ausgleicht. Zusammengefasst könnte die Installation von Windkraftanlagen im Gehrenberg-Bodensee- Gebiet weitreichende negative Auswirkungen auf den lokalen Tourismus, die Immobilienwerte und die finanzielle Stabilität der Betreiber haben. Eine gründliche Bewertung dieser Aspekte ist entscheidend, um langfristige Schäden für die Region und ihre Bewohner zu vermeiden. K) Zuverlässigkeit und Effizienz der Windenergie Die Windenergiestatistiken verdeutlichen, dass Windflauten keine Seltenheit sind, ein Phänomen, das nicht nur auf die Region Gehrenberg beschränkt ist, sondern auch in den Daten des Deutschen Wetterdienstes bestätigt wird. Dies impliziert, dass die Erzeugung von Windenergie direkt von den vorherrschenden Windverhältnissen abhängig ist. In Zeiten, in denen kein Wind weht, leisten auch zusätzliche Windkraftanlagen keinen Beitrag zur Stromerzeugung: Mathematisch ausgedrückt bedeutet das, dass bei Windstille durch 40.000 Windkraftanlagen genauso wenig Strom produziert wird wie durch keine. Die ausschließliche Erhöhung der Anzahl von Windkraftanlagen verstärkt lediglich die Unbeständigkeit der Stromerzeugung, was wiederum Herausforderungen für die Netzstabilität mit sich bringt. Vor diesem Hintergrund scheint eine unreflektierte Expansion der Windkraftanlagen unter Berücksichtigung der möglichen ökologischen, finanziellen und volkswirtschaftlichen Nachteile nicht ratsam. Entscheidungen über den Ausbau der Windenergie sollten auf soliden Fakten basieren und nicht von ideologischen Überzeugungen geleitet werden, die sich nicht mit den physikalischen Gegebenheiten oder der Realität		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		decken. Zudem fordert das Prinzip der Rücksichtnahme in der Regionalplanung, dass bei der Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraftanlagen der Natur- und Landschaftsschutz sowie die Interessen der Anwohner angemessen berücksichtigt werden. Das Ziel ist es, einen Ausgleich zwischen den unterschiedlichen Interessengruppen zu finden und zu gewährleisten, dass Windkraftanlagen so in die Landschaft integriert werden, dass sie sowohl ökologisch verträglich als auch sozial akzeptabel sind.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00638	7691	1. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter "PS3.2.2" Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen Biotopverbund/Erholung) gesetzten Ziele: Z(1) Gem. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, inbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorranggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angenzenden Wildbrücken/-durchlässe über die A 96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Alfdorfer Wald. 2. Es ist mit der Errichtung der WKA, ein erheblicher Immobilienwertverlust mit zu durch Lärmbelästigung und Schattenschlag erwarten. Der Wertverlust kann unter Umständen so hoch sein das eine weiterführende der Finanzierung der Immobilie durch das Kreditinstitut in frage gesellt werden kann. Privatinsolvenz ist die Folge!	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00639	8414	Betreff: Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2 Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 0.12.2023 (Offenlegung am 29.02.2024) Begründung: 1. Natur: Gefährdung des Ökosystems des Waldes: CO2-Speicher	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Zerstückelung des Waldes ist schädlich fürs Klima Versiegelung des Bodens durch Zufahrtswege Gefährdung der Tiere Rodung des Waldes führt dazu, dass dieses Gebiet nicht mehr zur Erholung genutzt werden kann. 2. Es ist zweifelhaft, ob die ausgewiesenen Windwerte in diesem Gebiet für das Vorhaben überhaupt vorliegen, und deshalb die Windkraftanlagen so hoch sein müssen. Dadurch erhöhen sich die Gesundheitsprobleme wie Lärm, Schattenwurf usw. Dies hätte in der Festlegung der Abstände zur Besiedlung berücksichtigt werden müssen (grösserer Abstand) 3. Die Windräder führen zu einer Zerstörung der weitgehend intakten Allgäu-Landschaft. 4. Der Rückbau der Windkraftanlage und die Beseitigung der Bodenversiegelungen stellen sicherlich grosse Probleme dar. 5. Die Kosten für die Anlage stehen in keinem Verhältnis zum Nutzen. Es sind nur wenige, die daran verdienen wie z.B. Betreiber, Grundstückseigentümer.	neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00640	6453	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren Begründung: Infraschall: Unmöglichkeit der Abschirmung Der Mensch ist in der Lage, Schall mit Frequenzen von 1–2,5 Hz bis etwa 20.000 Hz wahrzunehmen. Unterhalb von 16-20 Hz spricht man von Infraschall. Dieser und niederfrequenter Schall werden als tiefe, dumpfe, brummende Töne wahrgenommen oder lösen körperliche Reaktionen aus. Es ist zu unterscheiden zwischen Luftschall und Körperschall. Die Übertragung beim Luftschall geht über die Luft, beim Körperschall über feste Stoffen (z.B. Boden, Fundamente, Rohrleitungen, Wände) Durch Reflexionen und Überlagerungen innenräumiger Schallwellen kommt es aufgrund raumakustischer Wirkungen (stehende Wellen, Raumresonanzen) von Gebäuden oftmals zu höheren Infraschallbelastungen als im Außenbereich (Multiplikation oder sogar Potenzierung). (Infraschall und Vibroakustisches Syndrom – Altbekannte Phänomene in neuem Zusammenhang Dr. med Dagmar Schmucker Umweltmedizinerin, umwelt · medizin · gesellschaft | 32 | 1/2019 https://www.windwahn.com/2019/03/15/infraschall-und-vibroakustisches-syndrom-altbekannte-phaenomene-in-neuem-zusammenhang/ Diese Aspekte der Infraschallimmissionen müssen jedoch in	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		schutzbedürftigen Räumen (Schlafzimmer, Kinderzimmer, Hauptaufenthaltsräume – und hier speziell im gesundheitsrelevanten Regenrationszeitraum von 22 Uhr bis 6 Uhr) Rechnung getragen werden, da der eigene Wohnraum, Haus, das räumliche Umfeld für uns Menschen ein selbst gewähltes Lebensumfeld der Erholung und des Rückzugsort sind, dort soll auch ein ungestörter Schlaf stattfinden. Damit sind dies vom Gesetz zu schützende Räume, in welchen ein gesundheitsförderndes Umfeld und Regeneration auch schon durch die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1(1) und §2(2) garantiert sind. Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück!	Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00640	6497	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren Begründung: Ausbreitung und Reichweite des Infraschalls – Abstand zu Wohnraum und Stallungen: Entgegen der offiziellen Aussagen reicht der Infraschall, ausgehend von Windkraftanlagen wesentlich weiter als nur ein 150m! Die Reichweite ist zudem Abhängig von der Höhe der Anlage. Daraus folgt, dass die von Dr. Ursula Bellut-Straeck nachgewiesenen Wirkungen auf Organismen über eine rezeptorvermittelte Durchblutungsstörung der kleinen Haargefäße zu schwere gesundheitliche Störungen wie Schlafstörungen, Blutdruckregulationsstörungen, Störungen der Embryonalentwicklung und des Immunsystems bis hin zu Krebs führen können. Die Abstandsregelungen sind nach diesen Erkenntnissen nicht zu halten, wenn nicht absichtlich gesundheitliche Störungen von Mensch und Tier billigend in Kauf genommen werden sollen!!! 1. Dr. Ursula Bellut-Straeck: „Industrielle Windkraftanlagen der heutigen Generation sind mit denen vor fünf Jahren nicht vergleichbar. Wir haben mit wachsender Größe der Rotorblattlänge ein physikalisch bedingtes Absinken der Emission tieffrequenten Schalls auf Werte bis 0,2/0,1 Hz. Von einer Rotorfläche, die bei 250 Meter plus Anlagen bis zu 30.000 m² umfasst, entsteht mit der Größenzunahme ein quadratisch anwachsendes Emissionsgeschehen, das chronischen und impulsiven Charakter hat. Diese Art von Tieffrequenzen kommt in der natürlichen Umgebung nicht vor. Einen gesetzlich verankerten, arbeitsmedizinischen Schutz vor der Einwirkung von tieffrequentem Schall und Vibration gibt es. Beim Leben in der Nähe von Windkraftanlagen gibt es diesen nicht, auch nicht für sensible Gruppen wie Ungeborene, Schwangere und Kinder. Wie ist das zu rechtfertigen? Allen Beteiligten ist bekannt, dass die über 20 Jahre alte DIN 45680 / DIN 9613-2 der TA-Lärm keine gültige Entscheidungs- und Rechtsgrundlage zur Bewertung von	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		tieffrequenten Emissionen darstellt. Die vom Umweltbundesamt bestätigte Möglichkeit der Raummodenbildung beim Zusammenwirken von Körperschall und Infraschall findet weder bei durchgeführten Messungen noch in der Genehmigungspraxis seinen Niederschlag. Von Raummodenbildung sind vor allem 2. Seit dem Jahr 2005 betreibt die BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe) neben den Infraschallstationen I26DE und I27DE 5 zur Überwachung des Kernwaffenteststopps eine Infraschallstation IGADE nördlich von Bremen. Diese Station mit 4 fest installierten Mikrobarometern dient als Teststation und erhebt seit mehr als 10 Jahren kontinuierlich Infraschalldaten. Aufgrund ihrer Lage in Norddeutschland befindet sich die Station in naher Umgebung zu einer wachsenden Anzahl von Windkraftanlagen mit Abstand von 4 bis 20 km. Letztendlich kommt die BGR zu dem Schluss, dass durch die Windräder der eigentliche Sinn und Zweck der Überwachung des Kernwaffenteststopps nicht mehr möglich ist, da die Windräder dauerhaft in Abhängigkeit von der Windgeschwindigkeit die Messungen stören. Weiterhin gibt es noch Zusammenhänge mit der Witterung, Geländeprofil sowie der Anzahl und Höhe der Windräder. Mit anderen Worten, je größer die Anzahl der Windräder, desto stärkrer kommt es zwangsläufig zu Überlagerungen der tiefen Frequenzen und i.d.R. zu einer Amplitudenanhebung, somit eine weit reichende Verbreitung tieffrequenter Geräuschanteile mit messbaren Energieanteilen. Die Resonanzen, Schwingungen oder auch Vibrationen verteilen sich 3-15 km und weiter. (https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST17-3469.pdf) Solange diese Aspekte nicht gründlich untersucht sind, muss der weitere Ausbau der Windindustrieanlagen gestoppt und damit die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1(1) und §2(2) gewahrt werden! Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse.		
IV.00640	9400	Begründung: Ausbreitung und Reichweite des Infraschalls – Abstand zu Wohnraum und Stallungen: Entgegen der offiziellen Aussagen reicht der Infraschall, ausgehend von Windkraftanlagen wesentlich weiter als nur ein 150m! Die Reichweite ist zudem Abhängig von der Höhe der Anlage. Daraus folgt, dass die von Dr. Ursula Bellut-Straeck nachgewiesenen Wirkungen auf Organismen über eine rezeptorvermittelte Durchblutungsstörung der kleinen Haargefäße zu schwere gesundheitliche Störungen wie Schlafstörungen, Blutdruckregulationsstörungen, Störungen der Embryonalentwicklung und des Immunsystems bis hin zu Krebs	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		führen können. Die Abstandsregelungen sind nach diesen Erkenntnissen nicht zu halten, wenn nicht absichtlich gesundheitliche Störungen von Mensch und Tier billigend in Kauf genommen werden sollen!!! 1. Dr. Ursula Bellut-Straeck: „Industrielle Windkraftanlagen der heutigen Generation sind mit denen vor fünf Jahren nicht vergleichbar. Wir haben mit wachsender Größe der Rotorblattlänge ein physikalisch bedingtes Absinken der Emission tieffrequenten Schalls auf Werte bis 0,2/0,1 Hz. Von einer Rotorfläche, die bei 250 Meter plus Anlagen bis zu 30.000 m² umfasst, entsteht mit der Größenzunahme ein quadratisch anwachsendes Emissionsgeschehen, das chronischen und impulsiven Charakter hat. Diese Art von Tieffrequenzen kommt in der natürlichen Umgebung nicht vor. Einen gesetzlich verankerten, arbeitsmedizinischen Schutz vor der Einwirkung von tieffrequentem Schall und Vibration gibt es. Beim Leben in der Nähe von Windkraftanlagen gibt es diesen nicht, auch nicht für sensible Gruppen wie Ungeborene, Schwangere und Kinder. Wie ist das zu rechtfertigen? Allen Beteiligten ist bekannt, dass die über 20 Jahre alte DIN 45680 / DIN 9613-2 der TA-Lärm keine gültige Entscheidungs- und Rechtsgrundlage zur Bewertung von tieffrequenten Emissionen darstellt. Die vom Umweltbundesamt bestätigte Möglichkeit der Raummodenbildung beim Zusammenwirken von Körperschall und Infraschall findet weder bei durchgeführten Messungen noch in der Genehmigungspraxis seinen Niederschlag. Von Raummodenbildung sind vor allem 2. Seit dem Jahr 2005 betreibt die BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe) neben den Infraschallstationen I26DE und I27DE 5 zur Überwachung des Kernwaffenteststopps eine Infraschallstation IGADE nördlich von Bremen. Diese Station mit 4 fest installierten Mikrobarometern dient als Teststation und erhebt seit mehr als 10 Jahren kontinuierlich Infraschalldaten. Aufgrund ihrer Lage in Norddeutschland befindet sich die Station in naher Umgebung zu einer wachsenden Anzahl von Windkraftanlagen mit Abstand von 4 bis 20 km. Letztendlich kommt die BGR zu dem Schluss, dass durch die Windräder der eigentliche Sinn und Zweck der Überwachung des Kernwaffenteststopps nicht mehr möglich ist, da die Windräder dauerhaft in Abhängigkeit von der Windgeschwindigkeit die Messungen stören. Weiterhin gibt es noch Zusammenhänge mit der Witterung, Geländeprofil sowie der Anzahl und Höhe der Windräder. Mit anderen Worten, je größer die Anzahl der Windräder, desto stärkrer kommt es zwangsläufig zu Überlagerungen der tiefen Frequenzen und i.d.R. zu einer Amplitudenanhebung, somit eine weit reichende Verbreitung tieffrequenter Geräuschanteile mit messbaren Energieanteilen. Die Resonanzen, Schwingungen oder auch Vibrationen verteilen sich 3-15	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		km und weiter. (https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST17-3469.pdf) Solange diese Aspekte nicht gründlich untersucht sind, muss der weitere Ausbau der Windindustrieanlagen gestoppt und damit die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1(1) und §2(2) gewahrt werden! Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00641	3967	Stellungnahme zum Aufstellungsplan des Windvorranggebietes WEA-437-006 Sehr geehrte Damen und Herren, mit diesem Schreiben erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets WEA-437-006 Hilpensberg und möchte gerne wissen, wer übernimmt die Haftung? Immer mehr Untersuchungen belegen die gesundheitlichen Schäden durch Windkraftanlagen für Mensch, Tier und Natur. Es beginnt mit der Veränderung des Grundwasserspiegels durch den massiven Eingriff tief in die Erde hinein. Wer übernimmt die Haftung, wenn mit dem Bau von riesigen Fundamenten dem Nachbarn oder ganzen Gemeinden, das Wasser abgegraben wird und sich die natürlichen Wasseradern verändern? Abgesehen von der Tierwelt, die womöglich nur durch Naturschutzverbände einen Anwalt zugunsten ihres Gesunden Lebensraumes haben, wird auch der Mensch zunehmend nachweislich beeinträchtigt. Wer übernimmt am Ende die Haftung für die gesundheitlichen Schäden z.B. durch Lärm, optische Bedrängung und Infraschall. Die Abstände zu Wohngebieten sind immer geringer geworden und die Verschandelung unserer gesamten Wälder und Gebirgszüge nimmt groteske Formen an. Alleine der Anblick aus der Ferne bereitet depressive Stimmung. Wer übernimmt dafür die Haftung? Schlagen Sie sämtliche Bedenken einfach in den Wind? Wer Wind sät wird Sturm ernten. Der Sturm braut sich bereits in Frankreich zusammen und wird früher oder später auch Deutschland erreichen. In Frankreich werden aufgrund der gesundheitlichen Beeinträchtigung Windräder nicht mehr genehmigt - auch rückwirkend (Urteil vom 08.März 2024). Wer übernimmt am Ende die Haftung für alle Folgeschäden? Der Betreiber? der Grundstücksbesitzer? die einzelnen Behörden? der Bürgermeister? oder jener der mit seiner Unterschrift die Genehmigung unterzeichnet hat? Sind Sie bereit die Haftung zu übernehmen?	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00642	7107	Sehr geehrter Herr Dr. Wolfgang Heine Im Anhang eine	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen	Teilweise

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Stellungnahme der Ortschaftsräte von Isny-Beuren. 2.) Das Vorranggebiet 'nördlich von Enkenhofen' ist von Windkraftindustrieanlagen freizuhalten. In diesem Sinne hat auch das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung UFZ in seinem Monitor der Erneuerbaren Energien in Deutschland (EE-Monitor) folgendes festgestellt: Naturnahe Landschaften ohne technische Zersiedelung sind zu erhalten. Geschützte Teile von Natur und Landschaft sind beim Ausbau der Erneuerbaren Energien nach den für sie geltenden Vorschriften zu berücksichtigen. Insbesondere sind Gebiete mit besonderer Bedeutung für die Schutz- und Entwicklungsziele des Naturschutzes und der Landschaftspflege bei der Standortwahl auszuschließen. Dies ist beim Standort 'nördlich von Enkenhofen' der Fall. Bekanntlich ist der Waldstandort 'nördlich von Enkenhofen' weder zersiedelt noch zerschnitten und liegt räumlich zentral zwischen den drei FFG-Gebieten 'Feuchtgebietekomplex nördlich von Isny', ‚Untere Argen und Seitentäler' sowie ‚Feuchtgebiete bei Waldburg und Kißlegg'. Der Waldstandort befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Naturschutzgebiet 'Badsee' und in geringer Entfernung zum Europäischen Vogelschutzgebiet 'Adelegg'. Der Standort liegt fachgutachterlich nachgewiesen auf der Route des europäischen Vogelfernzuges und dient in diesem Zusammenhang geschützten Vögeln und Fledermäusen als Jagd-, Rast- und Brutplatz. Von den Windindustrieanlagen an diesem Standort gingen direkte negative Auswirkungen auf Tiere aus, die von einem Schutzgebiet in ein anderes wechseln. Darüber hinaus gingen von den Windkraftanlagen auch unmittelbar negative Beeinträchtigungen auf die Schutzgebiete selbst aus (wie Scheuchwirkung durch Lärm und Leuchtfeuer, Staubaufwirbelung und Austrocknung von Feuchtgebieten durch Windschleppen sowie Belastungen durch Materialabrieb an den Windkraftanlagen und Eintrag dieses Verbundmaterialabriebs in den Boden und das Oberflächenund Grundwasser des Badsees, der Urseen sowie der zahlreichen Feuchtbiotope um den Standort). Schließlich sind durch Windkraftindustrieanlagen an diesem Standort erhebliche negative wirtschaftliche Auswirkungen auf das örtliche Freibad Badsee, den ansässigen Campingplatz sowie drei unmittelbar betroffene Landwirte mit Viehhaltung zu erwarten, was auch für die Ortschaft selbst erhebliche Nachteile mit sich bringen würden.	Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Berücksichtigung
IV.00642	7175	Sehr geehrter Herr Dr. Wolfgang Heine Im Anhang eine Stellungnahme der Ortschaftsräte von Isny-Beuren. 2.) Das Vorranggebiet 'nördlich von Enkenhofen' ist von Windkraftindustrieanlagen freizuhalten. In diesem Sinne hat auch das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung UFZ in seinem Monitor der Erneuerbaren Energien in Deutschland (EE-Monitor) folgendes festgestellt: Naturnahe Landschaften ohne technische Zersiedelung	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sind zu erhalten. Geschützte Teile von Natur und Landschaft sind beim Ausbau der Erneuerbaren Energien nach den für sie geltenden Vorschriften zu berücksichtigen. Insbesondere sind Gebiete mit besonderer Bedeutung für die Schutz- und Entwicklungsziele des Naturschutzes und der Landschaftspflege bei der Standortwahl auszuschließen. Dies ist beim Standort 'nördlich von Enkenhofen' der Fall. Bekanntlich ist der Waldstandort 'nördlich von Enkenhofen' weder zersiedelt noch zerschnitten und liegt räumlich zentral zwischen den drei FFG-Gebieten 'Feuchtgebietekomplex nördlich von Isny', ‚Untere Argen und Seitentäler' sowie ‚Feuchtgebiete bei Waldburg und Kißlegg'. Der Waldstandort befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Naturschutzgebiet 'Badsee' und in geringer Entfernung zum Europäischen Vogelschutzgebiet 'Adelegg'. Der Standort liegt fachgutachterlich nachgewiesen auf der Route des europäischen Vogelfernzuges und dient in diesem Zusammenhang geschützten Vögeln und Fledermäusen als Jagd-, Rast- und Brutplatz. Von den Windindustrieanlagen an diesem Standort gingen direkte negative Auswirkungen auf Tiere aus, die von einem Schutzgebiet in ein anderes wechseln. Darüber hinaus gingen von den Windkraftanlagen auch unmittelbar negative Beeinträchtigungen auf die Schutzgebiete selbst aus (wie Scheuchwirkung durch Lärm und Leuchtfeuer, Staubaufwirbelung und Austrocknung von Feuchtgebieten durch Windschleppen sowie Belastungen durch Materialabrieb an den Windkraftanlagen und Eintrag dieses Verbundmaterialabriebs in den Boden und das Oberflächenund Grundwasser des Badsees, der Urseen sowie der zahlreichen Feuchtbiotope um den Standort). Schließlich sind durch Windkraftindustrieanlagen an diesem Standort erhebliche negative wirtschaftliche Auswirkungen auf das örtliche Freibad Badsee, den ansässigen Campingplatz sowie drei unmittelbar betroffene Landwirte mit Viehhaltung zu erwarten, was auch für die Ortschaft selbst erhebliche Nachteile mit sich bringen würden.	Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00642	8068	Sehr geehrter Herr Dr. Heine hiermit möchte ich meine Bedenken zum Standort der WKA Beurener Berg äußern. Was hier gebaut werden soll ist alles andere als Natur und Umwelt freundlich. Es wird ohne Rücksicht auf Verluste die Natur zerstört. Artenschutz spielt keine Rolle mehr. 50% der Vögel sind in unserer Region vom aussterben bedroht. Meine größte Sorge ist aber hier das „Schutzgut Mensch“. Die Anlagen sollen 600m zur Südseite von Beuren und sind inzwischen 300m hoch plus 100m Höher des Beurener Berges. Der neue Kindergarten der dieses Jahr gebaut wird liegt direkt am Beurener Berg und unsere Kinder wären die Leidtragende der negativen Auswirkungen solcher Anlagen. WKA sollten an Standorte wo die Natur schon zerstört ist und die Infrastruktur vorhanden ist wie zum Beispiel entlang von Autobahnen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wenn die Gemeinderäte und BM Magenreuter sich hierzu aussprechen sollen Sie zuerst schauen wo Sie Energie sparen können und nicht stolz sein wenn in Isny Felderhalde bei 10 Grad plus mit hohem Enerieaufwsnd Kunsteis für den Wintersport produziert wird. Der Beurener Berg sowie das Winniser Moos muss aus dem Regionalplan raus.	Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00643	5993	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2 Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried OST Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 08.12.2023 (Offenlegung am 29.02.2024) 1. Natur Planung widerspricht EU-, Bundes und Landesrecht mit dem Ziel der Erhaltung der Leistungs-und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts (Klima, Luft, Boden, Wasser) und der biologischen Vielfalt (Flora, Fauna, Biotope). EU-Richtlinien werden nicht umgesetzt: FFH-Managementpläne sind nicht abgearbeitet, kein Landschaftsrahmenplan ist vorhanden. Ziele des Freiraumverbunds und der der Landschaftsentwicklung sind nicht umgesetzt: - Der Schutz der ökologischen Ressourcen mit einem wirksamen großräumigen Freiraumverbund - Zweck der Erholung - es soll die Funktions-und Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes nicht nur erhalten, sondern auch verbessert werden, sowie unzerschnittene Lebensräume erhalten und vernetzt werden und die biologische Vielfalt (Flora, Fauna, Biotope) erhalten bzw. hergestellt werden Zerstückelung des Waldes ist schädlich fürs Klima und den Lebensraum von Mensch und Tier. Versiegelung des Bodens durch Zufahrtswege. Durch Rotorblätter Luftverwirbelung und Austrocknung	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		des Bodens. Gefährdung der Tiere: Fledermäuse zerplatzen wegen Druckimpulsen. Vögel prallen auf die Rotorblätter. Bedrohung durch Waldbrand (bei Havarie). 2. Nachhaltigkeit: Windkraftanlagen (WKAn) sind nicht nachhaltig: Holz der Rotorblätter aus dem Amazonaswald, Beschichtung mit seltenen und teils gesundheitsgefährdenden und umweltbelastenden Erden aus China, Herstellung in China (damit neue Abhängigkeiten), riesige Transprotwege, 2000t Beton für 1 Windrad, Zement äußerst COs-schädlich Die Begriffe "erneuerbar" und "nachhaltig" sind irreführend! 3. Gesundheitsprobleme Getakteter Lärm (bis zu 55 Dezibel), Infraschall, getaktete Druckimpulse, Schattenwurf und Blinklicht (an Rotorblättern), Gefahren durch Funkenflug und krebserregende Stoffe bei einem möglichen Bran oder sonstiger Havarie (diesbezüglich wären vorbeugender Gesundheitsschutz und Prävention durch Gewerbeaufsicht, Berufsgenossenschaften, Versicherungen, das Bundesamt für Risiko (BfR) sowie die Vorbeugung durch Kommunen nötig. Abstände zur Besiegelung werden ständig verkürzt, obwohl ursprünglich ein sehr viel größerer Abstand geplant war. 4. Wirtschaftlichkeit Planwirtschaft statt Marktwirtschaft! Nur durch Subventionen des Staates lohnt es sich für den Betreiber bzw. Investor. Wertverlust von Immobilien und Grundstücken. 5. Schulen Die Windkraftanlagen werden in der Nähe unserer Schule ihren Standort finden. Wie sollen sich unsere Kinder bei dem Geräuschpegel noch auf den Unterricht konzentrieren können? Kann überhaupt noch ein Fenster geöffnet werden ohne von dem Rauschen der Rotorblätter gestört zu werden. Mussten unsere Kinder während der Coronazeit nicht schon genug leiden?	Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00644	9183	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2 Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried OST Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 08.12.2023 (Offenlegung am 29.02.2024) 1. Natur Planung widerspricht EU-, Bundes und Landesrecht mit dem Ziel der Erhaltung der Leistungs-und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts (Klima, Luft, Boden, Wasser) und der biologischen Vielfalt (Flora, Fauna, Biotope). EU-Richtlinien werden nicht umgesetzt: FFH-Managementpläne sind nicht abgearbeitet, kein Landschaftsrahmenplan ist vorhanden. Ziele des Freiraumverbunds und der der Landschaftsentwicklung sind nicht umgesetzt: - Der Schutz der ökologischen Ressourcen mit einem wirksamen großräumigen Freiraumverbund - Zweck der Erholung - es soll die Funktions-und Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes nicht nur erhalten, sondern auch verbessert werden, sowie unzerschnittene Lebensräume erhalten und vernetzt werden und die biologische Vielfalt (Flora, Fauna, Biotope) erhalten bzw. hergestellt werden	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Zerstückelung des Waldes ist schädlich fürs Klima und den Lebensraum von Mensch und Tier. Versiegelung des Bodens durch Zufahrtswege. Durch Rotorblätter Luftverwirbelung und Austrocknung des Bodens. Gefährdung der Tiere: Fledermäuse zerplatzen wegen Druckimpulsen. Vögel prallen auf die Rotorblätter. Bedrohung durch Waldbrand (bei Havarie). Gefährdung der Wasservorsorgung (Quellen). Große Freiflächen im Wald bieten Angriffspunkte für Stürme und den Borkenkäfer. 2. Nachhaltigkeit: Windkraftanlagen (WKAn) sind nicht nachhaltig: Holz der Rotorblätter aus dem Amazonaswald, Beschichtung mit seltenen und teils gesundheitsgefährdenden und umweltbelastenden Erden aus China, Herstellung in China (damit neue Abhängigkeiten), riesige Transprotwege, 2000t Beton für 1 Windrad, Zement äußerst COs-schädlich Die Begriffe "erneuerbar" und "nachhaltig" sind irreführend! 3. Gesundheitsprobleme Getakteter Lärm (bis zu 55 Dezibel), Infraschall, getaktete Druckimpulse, Schattenwurf und Blinklicht (an Rotorblättern), Gefahren durch Funkenflug und krebserregende Stoffe bei einem möglichen Bran oder sonstiger Havarie (diesbezüglich wären vorbeugender Gesundheitsschutz und Prävention durch Gewerbeaufsicht, Berufsgenossenschaften, Versicherungen, das Bundesamt für Risiko (BfR) sowie die Vorbeugung durch Kommunen nötig. Abstände zur Besiegelung werden ständig verkürzt, obwohl ursprünglich ein sehr viel größerer Abstand geplant war. 4. Wirtschaftlichkeit Planwirtschaft statt Marktwirtschaft! Nur durch Subventionen des Staates lohnt es sich für den Betreiber bzw. Investor. Wertverlust von Immobilien und Grundstücken. 5. Schulen Die Windkraftanlagen werden in der Nähe unserer Schule ihren Standort finden. Wie sollen sich unsere Kinder bei dem Geräuschpegel noch auf den Unterricht konzentrieren können? Kann überhaupt noch ein Fenster geöffnet werden ohne von dem Rauschen der Rotorblätter gestört zu werden. Mussten unsere Kinder während der Coronazeit nicht schon genug leiden?	Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00645	9402	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2 Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried OST Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 08.12.2023 (Offenlegung am 29.02.2024) 1. Natur Planung widerspricht EU-, Bundes und Landesrecht mit dem Ziel der Erhaltung der Leistungs-und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts (Klima, Luft, Boden, Wasser) und der biologischen Vielfalt (Flora, Fauna, Biotope). EU-Richtlinien werden nicht umgesetzt: FFH-Managementpläne sind nicht abgearbeitet, kein Landschaftsrahmenplan ist vorhanden. Ziele des Freiraumverbunds und der der Landschaftsentwicklung sind nicht umgesetzt: - Der Schutz der ökologischen Ressourcen mit einem wirksamen	"Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		großräumigen Freiraumverbund - Zweck der Erholung - es soll die Funktions-und Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes nicht nur erhalten, sondern auch verbessert werden, sowie unzerschnittene Lebensräume erhalten und vernetzt werden und die biologische Vielfalt (Flora, Fauna, Biotope) erhalten bzw. hergestellt werden Zerstückelung des Waldes ist schädlich fürs Klima und den Lebensraum von Mensch und Tier. Versiegelung des Bodens durch Zufahrtswege. Durch Rotorblätter Luftverwirbelung und Austrocknung des Bodens. Gefährdung der Tiere: Fledermäuse zerplatzen wegen Druckimpulsen. Vögel prallen auf die Rotorblätter. Bedrohung durch Waldbrand (bei Havarie). 2. Nachhaltigkeit: Windkraftanlagen (WKAn) sind nicht nachhaltig: Holz der Rotorblätter aus dem Amazonaswald, Beschichtung mit seltenen und teils gesundheitsgefährdenden und umweltbelastenden Erden aus China, Herstellung in China (damit neue Abhängigkeiten), riesige Transprotwege, 2000t Beton für 1 Windrad, Zement äußerst COs-schädlich Die Begriffe "erneuerbar" und "nachhaltig" sind irreführend! 3. Gesundheitsprobleme Getakteter Lärm (bis zu 55 Dezibel), Infraschall, getaktete Druckimpulse, Schattenwurf und Blinklicht (an Rotorblättern), Gefahren durch Funkenflug und krebserregende Stoffe bei einem möglichen Bran oder sonstiger Havarie (diesbezüglich wären vorbeugender Gesundheitsschutz und Prävention durch Gewerbeaufsicht, Berufsgenossenschaften, Versicherungen, das Bundesamt für Risiko (BfR) sowie die Vorbeugung durch Kommunen nötig. Abstände zur Besiegelung werden ständig verkürzt, obwohl ursprünglich ein sehr viel größerer Abstand geplant war. 4. Wirtschaftlichkeit Planwirtschaft statt Marktwirtschaft! Nur durch Subventionen des Staates lohnt es sich für den Betreiber bzw. Investor. Wertverlust von Immobilien und Grundstücken. 5. Schulen Die Windkraftanlagen werden in der Nähe unserer Schule ihren Standort finden. Wie sollen sich unsere Kinder bei dem Geräuschpegel noch auf den Unterricht konzentrieren können? Kann überhaupt noch ein Fenster geöffnet werden ohne von dem Rauschen der Rotorblätter gestört zu werden. Mussten unsere Kinder während der Coronazeit nicht schon genug leiden?	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen."	
IV.00645	9403	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2 Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried OST Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 08.12.2023 (Offenlegung am 29.02.2024) 1. Natur Planung widerspricht EU-, Bundes und Landesrecht mit dem Ziel der Erhaltung der Leistungs-und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts (Klima, Luft, Boden, Wasser) und der biologischen Vielfalt (Flora, Fauna, Biotope). EU-Richtlinien werden nicht umgesetzt: FFH-Managementpläne sind nicht abgearbeitet, kein Landschaftsrahmenplan ist vorhanden. Ziele des Freiraumverbunds	"Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und der der Landschaftsentwicklung sind nicht umgesetzt: - Der Schutz der ökologischen Ressourcen mit einem wirksamen großräumigen Freiraumverbund - Zweck der Erholung - es soll die Funktions-und Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes nicht nur erhalten, sondern auch verbessert werden, sowie unzerschnittene Lebensräume erhalten und vernetzt werden und die biologische Vielfalt (Flora, Fauna, Biotope) erhalten bzw. hergestellt werden Zerstückelung des Waldes ist schädlich fürs Klima und den Lebensraum von Mensch und Tier. Versiegelung des Bodens durch Zufahrtswege. Durch Rotorblätter Luftverwirbelung und Austrocknung des Bodens. Gefährdung der Tiere: Fledermäuse zerplatzen wegen Druckimpulsen. Vögel prallen auf die Rotorblätter. Bedrohung durch Waldbrand (bei Havarie). 2. Nachhaltigkeit: Windkraftanlagen (WKAn) sind nicht nachhaltig: Holz der Rotorblätter aus dem Amazonaswald, Beschichtung mit seltenen und teils gesundheitsgefährdenden und umweltbelastenden Erden aus China, Herstellung in China (damit neue Abhängigkeiten), riesige Transprotwege, 2000t Beton für 1 Windrad, Zement äußerst COs-schädlich Die Begriffe "erneuerbar" und "nachhaltig" sind irreführend! 3. Gesundheitsprobleme Getakteter Lärm (bis zu 55 Dezibel), Infraschall, getaktete Druckimpulse, Schattenwurf und Blinklicht (an Rotorblättern), Gefahren durch Funkenflug und krebserregende Stoffe bei einem möglichen Bran oder sonstiger Havarie (diesbezüglich wären vorbeugender Gesundheitsschutz und Prävention durch Gewerbeaufsicht, Berufsgenossenschaften, Versicherungen, das Bundesamt für Risiko (BfR) sowie die Vorbeugung durch Kommunen nötig. Abstände zur Besiegelung werden ständig verkürzt, obwohl ursprünglich ein sehr viel größerer Abstand geplant war. 4. Wirtschaftlichkeit Planwirtschaft statt Marktwirtschaft! Nur durch Subventionen des Staates lohnt es sich für den Betreiber bzw. Investor. Wertverlust von Immobilien und Grundstücken. 5. Schulen Die Windkraftanlagen werden in der Nähe unserer Schule ihren Standort finden. Wie sollen sich unsere Kinder bei dem Geräuschpegel noch auf den Unterricht konzentrieren können? Kann überhaupt noch ein Fenster geöffnet werden ohne von dem Rauschen der Rotorblätter gestört zu werden. Mussten unsere Kinder während der Coronazeit nicht schon genug leiden?	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen."	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00646	9404	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2 Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried OST Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 08.12.2023 (Offenlegung am 29.02.2024) 1. Natur Planung widerspricht EU-, Bundes und Landesrecht mit dem Ziel der Erhaltung der Leistungs-und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts (Klima, Luft, Boden, Wasser) und der biologischen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vielfalt (Flora, Fauna, Biotope). EU-Richtlinien werden nicht umgesetzt: FFH-Managementpläne sind nicht abgearbeitet, kein Landschaftsrahmenplan ist vorhanden. Ziele des Freiraumverbunds und der der Landschaftsentwicklung sind nicht umgesetzt: - Der Schutz der ökologischen Ressourcen mit einem wirksamen großräumigen Freiraumverbund - Zweck der Erholung - es soll die Funktions-und Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes nicht nur erhalten, sondern auch verbessert werden, sowie unzerschnittene Lebensräume erhalten und vernetzt werden und die biologische Vielfalt (Flora, Fauna, Biotope) erhalten bzw. hergestellt werden Zerstückelung des Waldes ist schädlich fürs Klima und den Lebensraum von Mensch und Tier. Versiegelung des Bodens durch Zufahrtswege. Durch Rotorblätter Luftverwirbelung und Austrocknung des Bodens. Gefährdung der Tiere: Fledermäuse zerplatzen wegen Druckimpulsen. Vögel prallen auf die Rotorblätter. Bedrohung durch Waldbrand (bei Havarie). 2. Nachhaltigkeit: Windkraftanlagen (WKAn) sind nicht nachhaltig: Holz der Rotorblätter aus dem Amazonaswald, Beschichtung mit seltenen und teils gesundheitsgefährdenden und umweltbelastenden Erden aus China, Herstellung in China (damit neue Abhängigkeiten), riesige Transprotwege, 2000t Beton für 1 Windrad, Zement äußerst COs-schädlich Die Begriffe "erneuerbar" und "nachhaltig" sind irreführend! 3. Gesundheitsprobleme Getakteter Lärm (bis zu 55 Dezibel), Infraschall, getaktete Druckimpulse, Schattenwurf und Blinklicht (an Rotorblättern), Gefahren durch Funkenflug und krebserregende Stoffe bei einem möglichen Bran oder sonstiger Havarie (diesbezüglich wären vorbeugender Gesundheitsschutz und Prävention durch Gewerbeaufsicht, Berufsgenossenschaften, Versicherungen, das Bundesamt für Risiko (BfR) sowie die Vorbeugung durch Kommunen nötig. Abstände zur Besiegelung werden ständig verkürzt, obwohl ursprünglich ein sehr viel größerer Abstand geplant war. 4. Wirtschaftlichkeit Planwirtschaft statt Marktwirtschaft! Nur durch Subventionen des Staates lohnt es sich für den Betreiber bzw. Investor. Wertverlust von Immobilien und Grundstücken. Bürger sollen durch finanzielle "Bürgerbeteiligung" geködert werden, gehen aber große Risiken ein. Falls durch eine andere Regierung das EEG aufgehoben wird, fällt der Profit der Investoren, der Verpächter und der Beteiligen aus. Der Grundstückseigentümer haftet gesetzlich als "Zutsandsstörer" unbeschränkt für die Kosten des Rückbaus einer Windkraftanlage und der Beseitigung von Bodenversiegelungen, wenn der Pächter (=Betreiber der WKA) seines Grundstücks ausfällt. Der Eigentümer hat dann auf eigene Kosten den Rückbau durchzuführen. 5. Schulen Die Windkraftanlagen werden in der Nähe unserer Schule ihren Standort finden. Wie sollen sich	Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unsere Kinder bei dem Geräuschpegel noch auf den Unterricht konzentrieren können? Kann überhaupt noch ein Fenster geöffnet werden ohne von dem Rauschen der Rotorblätter gestört zu werden. Mussten unsere Kinder während der Coronazeit nicht schon genug leiden?		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00648	7125	nach positivem Austausch mit [Name anonymisiert] (Pfullendorf) und [Name anonymisiert] (Illmensee) senden wir Ihnen nun unsere Stellungnahme im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens: Wir beantragen die vollumfängliche Belassung des Vorranggebietes Illmensee – Südwest (WEA-437-021) für die Nutzung von Windenergie in der Gemeinde Illmensee im Teilregionalplan Energie. Die [Name anonymisiert] plant für die [Name anonymisiert] in der Gemeinde Illmensee auf dem Vorranggebiet Illmensee - Südwest (WEA-437-021) einen Windpark mit einem Potenzial von bis zu 6 Windenergieanlagen (WEA). Wichtige Argumente für das Belassen dieses Gebietes im Teilregionalplan Windenergie sind das hohe Windpotenzial, der große Siedlungsabstand und die gute Erschließbarkeit. Weitere Details zum Gebiet und Projektplan entnehmen Sie bitte der Anlage.	Das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie wird - mit Ausnahme von Arrondierungen entlang des Straßennetzes - unverändert in der Planung belassen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00649	7111	Sehr geehrte Damen und Herren, im Anhang befindet sich meine Stellungnahme zu dem Vorhaben von Windkrafträder WEA 436-031 und 436-013 mit der Bitte um Kenntnisnahme. Bitte senden Sie mir eine Bestätigung. Vielen Dank. Betreff : Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorranggebieten Beurener Berg (WEA-436-031) und in den Mösern/Enkenhofener Wald-Süd (WEA-436-013) Sehr geehrte Damen und Herren, Im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete aus der Entwurfplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Das Vorrang-Gebiet WEA-436-013 befi ndet sich nur!!! etwa 600m östlich von unserem Hof, den wir vor ca. 30 Jahren in dem Glauben, dass wir hier ohne Umweltbeeinträchtigung alt werden können, gekauft und umgebaut haben, in einem Wald, das für uns ein Naherholungsgebiet ist und dieses Waldstück durch den Bau nun nahezu zerstört wird. Durch die Windkrafträder sehe ich durch den Lärm der Flügel, ständige Lichtsignale und Verschmutzung durch Abrieb enorme Gefährdung von -Nistplätze der Artenschutztiere Bussard und Milan, die ständig über dem Wald kreisen. - Nistplätze unserer Wald- und Singvögel, die es hier in einer Vielzahl gibt, sowie Gefährdung von Fledermäuse, Waldameisen und Insekten. - Bedrohung des Lebensraum von unseren heimischen Waldtieren. - den Bienen, dessen Honig vergiftet wird. - Verschmutzung und Vergiftung des	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Natursee Badsee, der für viele Touristen ein schönes Ausfl ugsziel ist, sowie die Vertreibung der Wasservögel. - Zerstörung des angrenzenden Moorgebietes, das doch eigentlich geschützt werden sollte. - Zerstörung des Waldes, der doch schon bedroht ist, - durch den enormen Straßenbau für die Zufahrt!!! - der Wald ist Feuchtgebiet, evtl. auch Moor??? Das heißt, es müssen extra tiefe Fundamente gebaut werden - wieviel Beton wird in das Erdreich eingetragen???? Umweltschutz!!! - Waldbrandgefahr durch Blitzeinschlag, wie wird das gelöscht??? Wer schützt uns und unsere Tiere??? Desweiteren sehe ich eine gravierende - Minderung unserer Lebensqualität durch den Lärm, die Blinklichter, Sonnenlichtverdeckung und Vergiftung durch den Abrieb. - Gefährdung unserer Gesundheit und die unserer Tiere, Pferde und Hunde, die eine weitaus bessere Hörfähigkeit haben, durch den Lärm und Infraschall. - Hoher Wertverlust unseres Hofes, wer gleicht diesen aus, wenn es zu einem Verkauf kommen sollte???? Wer kauft eine Immobilie und zahlt den eigentlichen Wert, wenn eine Windkraftanlage 600m entfernt steht und der eigentlich angrenzende Wald keiner mehr ist??? Ausserdem sehe ich die eigentliche Wirtschaftlichkeit im Vergleich zu der Zerstörung unserer Landschaftsregion, das Allgäu, in Frage gestellt, da es hier selten ein gleichbleibender Wind gibt, sondern dieser eher stürmisch und böig ist. Die schöne Landschaftsregion Allgäu wird unwiederbringlich zerstört, unsere Allgäuer Naturverbundenheit und Mentalität, mit dem auch der Tourismus wirbt, wird gestört. Ich hoff e, Sie fi nden andere Lösungen. Das Allgäu ist kein Windpark!!!	Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00649	7129	Sehr geehrte Damen und Herren, Im Anhang befindet sich meine Stellungnahme zu dem oben genannten Vorrang-Gebiet Beurener Berg mit der Bitte um Kenntnisnahme. Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorranggebieten Beurener Berg (WEA-436-031) und in den Mösern/Enkenhofener Wald-Süd (WEA-436-013). Sehr geehrte Damen und Herren, Im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete aus der Entwurfplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Das Vorrang-Gebiet WEA 436-031 liegt direkt in Hauptwindrichtung der Beurener Trinkwasserversorgung, die durch den Abrieb der Rotorblätter von einer Verunreinigung bedroht ist. Der schön gelegene Natursee Badsee bei Beuren, der als Naherholungsort, der hier wohnenden Bevölkerung dient und auch der von Touristen gern angenommene Campingplatz wird durch die zwei oben genannten Vorranggebieten eingekreist und bekommt durch ihre Nähe (vor allem der Windkrafträder WEA-436-013, die ca 600m entfernt sind) eine bedrängende Atmosphäre, die Tierwelt des Sees, des ganzen Waldgebietes und das angrenzende Moorgebiet werden gestört und vergiftet. Wo bleibt da der Naturschutz?	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00650	7345	Widerspruch/Stellungnahme gegen Windkraftanlage in Aulendorf-Tannhausen auf WEA-436-021 Sehr geehrte Damen und Herren, wir haben hier das Glück, in einer wunderschönen oberschwäbischen Landschaft zu leben, mit noch bestehenden Moorflächen, einer hohen Vielfalt an Lebensräumen für Tier und Pflanzenarten und dem größten zusammenhängenden Waldgebiet von Aulendorf. Und genau das sehen wir gefährdet durch den Bau der Windkraftanlagen. Vor allem die Anzahl hat uns Anwohner sehr schockiert. Anfangs war von 4 Windkrafträdern die Rede. Diese Anzahl wurde dann plötzlich fast verdoppelt. Und genau das macht uns Anwohnern Angst. Wir müssen diese Entscheidung einfach hinnehmen und haben überhaupt kein Mitsprache- oder Stimmrecht. Da kommt man sich dann doch entmündigt vor. Unser Moor wird durch diese Windräder umschlossen und das wirkt sich mit Sicherheit auf diese wertvollen Flächen aus. Außerdem muss bei dieser großen Anzahl an Windrädern etliche Hektar Wald abgeholzt werden. Mit sehr großen Nachteilen für unsere Natur. Wir wollen unsere Natur schützen und erhalten. Vor allem, wenn man die Alternativen bedenkt. Es gibt in meinen Augen noch ein sehr großes Potenzial, öffentliche Gebäude mit Photovoltaikanlagen auszustatten, was bisher von unserem Staat nur zu einem sehr geringem Prozentsatz umgesetzt wurde. Ich bin wirklich nicht grundsätzlich gegen Windkraft, ich finde es nur nicht in Ordnung, dass wir so vor vollendete Tatsachen gestellt werden und plötzlich eine so große Anzahl an Windkraftanlagen in unserem Wald geplant sind. Ein weiterer Punkt, den ich anbringen möchte, ist die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wertminderung unserer Immobilien sowie des Wohnwertes. Auch deshalb sollten Alternativen zu der großen Anzahl an Windrädern geprüft werden. Heidi Zipprich	zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00650	7346	Widerspruch/Stellungnahme gegen Windkraftanlage in Aulendorf-Tannhausen auf WEA-436-021 Sehr geehrte Damen und Herren, ich wurde hier vor über 60 Jahren geboren und lebe bis zum heutigen Tag sehr gerne in dieser wundervollen Landschaft – in unserem schönen Oberschwaben. Deshalb bin ich wirklich mehr als schockiert, dass in diese tolle Landschaft ein so großer Windpark mit insgesamt 9 Windkraftanlagen gestellt werden soll. Wir haben hier das größte zusammenhängende Waldgebiet rund um Aulendorf und ausgerechnet hier soll dieser Windpark entstehen. Dazu muss etliches an Bäumen abgeholzt werden. Und für unsere noch vorhandenen Moorflächen samt Tier- und Pflanzenwelt sind Windräder mit Sicherheit ebenfalls nicht gut. Unsere Umwelt sollte geschützt und nicht vernichtet werden. Ein zusätzlicher Punkt ist für mich der Wertverlust unserer Immobilien und auch der Wohnwertverlust in unserer schönen Gegend. Auch deshalb wäre es mir ein sehr großes Anliegen, diese Planungen nochmals zu überdenken. Nicht nur für meine Generation, sondern auch für meine Kinder bzw. Enkelkinder. Denn sie müssen mit den Konsequenzen von den jetzt getroffenen Entscheidungen leben. Helmut Zipprich	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00651	8557	Der vorliegende Teilregionalplan Energie ist, wie ja schon im Internetauftritt zum Ausdruck gebracht wird, ein auf den Ausbau von Windkraft und Solar beschränkter Plan und damit bis auf Weiteres ein defizitärer Plan. Darüber hinaus hat er weitere „Webfehler“, die einmal mehr aufdecken, dass mit dem nunmehr vorliegenden unvollständigen Teilregionalplan Energie eine Reihe von „Pflichttoren“ einer umfassenden Energiewende schlicht vermieden werden. Dazu gehören u.a. - Die Bewertung und Einbeziehung von natürlichen CO2-Senken in die Betrachtung für die Auswahl von Standorten, - Die Nicht-Einbeziehung überregionaler Versorgungsmöglichkeiten mit Strom aus einer Nord-Süd-Trasse (z.B. Südlink), - Die unzureichende Bewertung des Umstandes, dass die beiden dominierenden erneuerbaren Energiequellen Wind und Solar nicht die notwendige Grundlastsicherung bieten, die ein Industriestandort dringend benötigt. Eine nähere Betrachtung der (grundlastfähigen) Energiequellen Biomasse und Tiefengeothermie erfolgt im vorliegenden Entwurf nicht. Damit werden zwei sehr wesentliche Quellen erneuerbarer Energie zumindest vorläufig an den Rand gedrängt mit der Gefahr, dass viele Steuermillionen nun in die alternative und nicht grundlastfähige Stromerzeugung mittels Windkraftanlagen und Flächensolaranlagen gesteckt werden, die danach nicht mehr für Biomasse und Geothermie zur Verfügung stehen werden. Besonders interessant in diesem Zusammenhang ist der Umstand, dass unser Nachbar-Bundesland Bayern sehr intensiv die Nutzung von (Tiefen-)Geothermie vorantreibt und dabei die gleiche geologische Situation ausnützt, wie dies in den Teilen Baden-Württembergs getan werden könnte, die auf dem Oberschwäbischen Molassebecken angesiedelt sind. Der Bürger könnte dabei schnell zu der Erkenntnis gelangen, dass das Energiekonzept Baden-Württembergs partei-ideologisch geprägt ist und nicht einer umfassend vernunftorientierten nachhaltigen Energieplanung folgt. Die in PS 4.2.4 (1) und (2) unzureichende Befassung mit der Energiequelle Biomasse, die gerade für den ländlichen Raum eine grundlastfähige Alternative zu alternativer Stromerzeugung durch WKS und PV sein könnte, birgt erneut die Gefahr, dass ein guter Träger alternativer Energie auch von der staatlichen finanziellen Förderung ausgeschlossen wird, zugunsten von WKA und Flächen-PV oder zur allgemeinen Einspeisung ins Stromnetz, ohne Alternativen dazu geprüft zu haben. Außerdem existieren ja bereits von der Landesregierung in Auftrag gegebene	Bezüglich CO2-Senken: Es ist richtig, dass CO2-Senken nicht explizit in die Auswahl der Vorranggebiete Windenergie Eingang gefunden haben. Indirekt haben aber durchaus Kriterien in die Festlegung der VRG Windenergie und VBG Photovoltaik sowie im Umweltbericht Berücksichtigung gefunden, welche – neben weiteren Funktionen – natürliche CO2-Senken darstellen, bspw. Wald (VBG Photovoltaik), Moore (VBG Photovoltaik und VRG Wind) sowie die Leistungsfähigkeit des Bodens im Umweltbericht. Es wird auf die Planunterlagen verwiesen. Eine weitere Berücksichtigung von CO2-Senken ist aus Sicht des Regionalverbands nicht Gegenstand des Verfahrens, da der Teilregionalplan Energie fortgeschrieben wird und nicht der gesamte Regionalplan. Es wird darauf hingewiesen, dass die Gesamtfortschreibung des Regionalplans Festlegungen zur Sicherung der regionalen Freiraumstruktur enthält, die auch natürliche CO2-Senken darstellen. Zum Netzausbau, Grundlastsicherung sowie weiteren regenerativen Energieformen wird auf die Anlage zur Synopse, Teile A und B.1, verwiesen. Zudem wird auf die PS 4.2.0 und 4.2.4 des 2. Offenlageentwurfs Teilregionalplan Energie verwiesen. Eine weitergehende Auseinandersetzung mit Biomasse und Tiefengeothermie auf regionalplanerischer Ebene ist aus Sicht des RVBO nicht erforderlich, da bzgl. Tiefengeothermie mögliche Anlagenstandorte erst durch teure Bohrungen bekannt werden, welche der RVBO nicht durchführt. Bezüglich Bioenergieanlagen ist nicht zu erwarten, dass diese künftig in dem Maße ausgebaut werden wie die Windenergie oder die Freiflächenphotovoltaik und es daher einer raumordnerischen Steuerung im Sinne einer Flächensicherung bedarf (vgl. Landtagsdrucksache 17/7248). Es wird darauf hingewiesen, dass der PS 3.1.1 Z (3) im 2. Offenlageentwurf hinsichtlich Bioenergieanlagen dergestalt geändert wurde, dass künftig in Regionalen Grünzügen verstärkt solche Anlagen, auch zur Nutzung von Biomethan für Kraftstoffe, möglich sein werden.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Konzepte zur Nutzung von Biomethan für die Herstellung von Biokraftstoffen, was dazu führen würde, dass diese Energiequelle für die Bewohner des ländlichen Raums künftig gar nicht mehr oder nur noch sehr eingeschränkt zur Verfügung stehen würde. In den vorliegenden Teilregionalplan Energie wurde zweifellos eine Menge guter Arbeit investiert und den Regionalplanern muss an dieser Stelle dafür gedankt werden. Umso wichtiger ist es aber nun, den unvollendeten Plan zu vollenden, bevor auf unvollständigen Fakten und Möglichkeiten beruhende zukunftsträchtige Entscheidungen getroffen werden.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00652	7112	Hiermit sende ich Ihnen 5 Stellungsnahmen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens: Teilregionalplan / Teilplan: Regionalbedeutsame Windkraftanlagen. Betrifft die Vorranggebiete: WEA-437-019 Gammertingen -Ost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-026 Kettenacker Ost Bestätigen Sie bitte den frist- und formwährenden Eingang für alle 5 Schreiben und geben Sie eine detaillierte und schriftliche Stellungnahme zu allen aufgeführten Punkten. Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens neh e ich Stellung gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplans Energie ein. Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung es Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzre htlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureiche 1d. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefo dert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Ausweitung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinz kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wi . Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhau integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke ach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen die e Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen de Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte habe keine belastbaren Informationen über verbautes CFK- Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölk rung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht d rüber im Klaren, ob in den Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Ko i lefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Faser~ aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650°C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotilibes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehrund Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schu ausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (. tomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht f ü r „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch kontaminierten Agrarflächen - die Landwi Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien stillschweigend geduldet wird. Diese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der werden monatelang über die Beseitigung und Regulierung der urden die Fasern mit Fräsen untergepflügt - was einen Verstoß arstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und geben Sie mir eine detaillierte schriftliche Stellungnahme zu allen aufgeführten Punkten. Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens nehme ich Stellung gegen die Planung der oben genannten	Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorranggebiete. Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich iermit Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplans Energie ein. Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilort zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand ür den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärm elästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: ,,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. „Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte [Name anonymisiert] , langjähriger Direktor der Klinik für Herz , Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG"." Quelle: https ://www.weit.de/wi rtschaft/ article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schal 1. html Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich im er noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften , einhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch di Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heul .on wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker de Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellier ngs-verfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissione . Diese Überarbeitung der als Schutznorm fü den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklun en der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Q~elle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete 1orm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergröß		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		rung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindu trieanlagen auszusetzen. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang ieses Schreibens und geben Sie mir eine detaillierte und schriftliche Stellungnahme zu allen aufgeführten Punkten. Begründung: Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens neh e ich Stellung gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich iermit Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplans Energie ein. betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Freque zbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungssch eile unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K, Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechani 1 s in the human inner ear. R. Soc. open sei. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an In raschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der challwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachge iesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromecha~ische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schall eilen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung es Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweife sfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die in eren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in eine Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württ mberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner esundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Forschungsprojekte d rch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen ind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forsch ngsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussr ich dieser Artikel: https ://www.weit.de/wi rtschaft/ article2308 0405/Wi ndkraft-Gesundheitsrisi ko-steigt-d urch-den-Schall. htm 1 Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und geben Sie mir eine detaillierte und schriftliche Stellungnahme zu allen aufgeführten Punkten. Begründung: Fledermaus Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens nehme ich Stellung gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete (VRG) . Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplans Energie ein. Die streng geschützten Fledermausarten Breitflügelfledermaus, raues Langohr, Großer Abendsegler, Mopsfledermaus und Kleiner Abendsegler sind durch Windkrafta lagen stark gefährdet. Für die streng geschützten Fledermausarten bestehen große Gefährdungen durch die Windkraftanlagen. Dazu tragen folgende Faktoren bei: • Kollisionsrisiko an den Rotoren, insbesondere bei der Nahrungsuche (Luftplankton) und während der Balz- und Sehwarmphase • Kurzfristige Lebensraumverluste während der Bauphase der A • langfristiger Lebensraumverlust bei Waldstandorten (erheblichler Flächenverlust von Waldstrukturen) • Direkter/indirekter Einfluss auf das Habitat (Quartiere, Wochen~tuben, Flugstraßen und Jagdgebiete) • Auswirkungen von Schall- bzw. Ultraschallemissionen auf orte de Fledermäuse Bei den meisten Fledermausarten sind die Auswirkungen der Windkraftanlagen als „sehr hoch" und „hoch" eingestuft. Die Planung stellt eine erhebliche Gefährdung der st ng geschützten Fledermausarten dar. Ich sehe in der Planung einen Verstoß gegen das Bundesnaturschu gesetz. Selbst die LUBW (Landesanstalt für Umwelt Baden-Württember), veröffentlicht in „Hinweise zur Veröffentlichung von Geodaten für die Artengruppe der Flederm ·use" (Stand 2019) folgende Information: „Die dargestellten TK25-Quadranten mit Fledermausvorkommen sollen u. a. für artenschutzrechtliche Prüfungen bei Planungen von Windenergieanlagen genutzt wer en. Da den Karten keine systematische und landesweite Erhebung zu Grunde liegt, sondern lediglich di der LUBW vorliegenden Nachweise dargestellt werden,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		können auch nicht gekennzeichnete TK-Qua ranten besiedelt sein." Und weiter: „Die LUBW kann für die Vollständigkeit un die Richtigkeit der dargestellten Daten nicht garantieren. Es kann nicht völlig ausgeschlossen werden, dass die Angaben in einzelnen Fällen trotz der Plausibilitätsprüfung fehlerhaft oder unvoll~ständig sind. Die LUBW übernimmt daher keinerlei Haftung für eventuelle Schäden, welche durch die Nutzung der zur Verfügung gestellten Daten oder durch fehlerhafte oder unvollständige Daten verursacht werd n." In den Planungsgebieten ist das Vorkommen der genannten Fledermausarten systematisch zu prüfen. Dies wurde unzureichend über das Gebiet vertei t gemacht. Das VRG ist zurückzuweisen. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und geben Sie mir eine detaillierte und schriftliche Stellungnahme zu allen aufgeführten Punkten. Begründung: Mikroplastikerosionen Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens nehme ich Stellung gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete (VRG) . Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich iermit Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplans Energie ein. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkr ftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WD 8-3000 077 20 (8.12.2020) des wissenschaftlichen Dienstes des Deutschen Bundestags ausführlich beschrieben. Das oben genannte Vorranggebiet liegt in der Hauptwindrichtung • im Westen bzw. Südwesten von Harthausen und Feldhausen • in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung, Landwirtschaft und Viehzucht Mit einer gigantischen Größe der Windindustrieanlagen • Gesamthöhe derzeit geplante 285m und höher • der Rotorlänge, wodurch die Fläche von mehr als 2 Fußballfeldfrrn abgedeckt wird ist der überwiegende Teil der Wohnbebauung und damit der Bürger in signifikantem Ausmaß betroffen. Die Einwohner sind einem erheblichen gesundheitlichen Risiko ausgesetzt. Dasselbe Risiko ergibt sich für die Viehzucht und Landwirtschaft. Das erhebliche gesundheitliche Risiko der Anwohner und Tiere sowie die Verseuchung der Wiesen und Felder durch Mikroplastik wurde im Planentwurf nicht geprüft. Dem „Schutzgut Mensch und Natur" wurde keine ausreichende Priorität zugestanden. Daher ist der Planentwurf zurückzuweisen. Bitte bestätigen Sie mir den frist- und formwahrenden Eingang dieses Schreibens und geben Sie mir eine detaillierte und schriftliche Stellungnahme zu allen aufgeführten Punkten.		
IV.00652	7113	Hiermit sende ich Ihnen 5 Stellungsnahmen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens: Teilregionalplan / Teilplan: Regionalbedeutsame Windkraftanlagen. Betrifft die Vorranggebiete: WEA-437-019 Gammertingen -Ost WEA-437-018 Kettenacker Süd	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-026 Kettenacker Ost Bestätigen Sie bitte den frist- und formwährenden Eingang für alle 5 Schreiben und geben Sie eine detaillierte und schriftliche Stellungnahme zu allen aufgeführten Punkten. Begründung: Schwarzmilan und Rotmilan Gefährdung der Gesamtpopulation Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens nehme ich Stellung gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete . Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplans Energie ein. Rotmilan und Schwarzmilan sind streng geschützte Arten und erfahren eine sehr hohe Gefährdung durch Windindustrieanlagen. Mehr als die H'älfte des gesamten Weltbestandes des Rotmilans leben in Deutschland! Deshalb ist hier eine be onders hohe Verantwortung für diese Art gegeben. Der Rotmilan sowie der Schwarzmilan habe beim Fliegen kein Meideverhalten gegenüber Windindustrieanlagen. Balzflüge, Thermikkreisen und Nahrungsflüge gehen in größere Höhen, die im Bereich der überstrichenen Rotorfläche von Windindustrieanlagen liefen. Deshalb unterliegen Rotmilan und Schwarzmilan einem großen Kollisionsrisiko bzw. Schlagopfer-Risiko. Es gibt deutliche Hinweise auf vorhandene Brutpaare in obigen Waldgebieten (1000 mAbstand- Regel). Viele Rot- und Schwarzmilane wurden in den Gebieten bestätigt und kartiert. Die Datengrundlage im Planentwurf in Bezug aufwindin ustriegefährdete Vogelarten ist nicht ausreichend aktuell und lückenhaft. Für den Rotmilan und den Schwarzmilan wurden die Brutwälder nicht systematisch und flächendeckend ausgewertet. Für die genannten Planungsgebiete sind aktuelle Punktdaten zu Brutstätten, u Schlafstätten und zu Flug- und Beutesuchbewegungen des streng geschützten Rot- und Schwarzmilans systematisch zu erfassen. Dies wurde bislang unterlassen. Die unvollständ ige Datenbasis des Planentwurfs führt zu einer Unterschätzung der Gefährdung der Rot- und Sc warzmilane. Der Planentwurf ist somit unzureichend und wird hiermit abgelehnt. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens nd geben Sie mir eine detaillierte schriftliche Stellungnahme zu allen aufgeführten Punkten. Begründung: Entsorgung beim Rückbau der Kohlefaserverbundstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens nehme ich Stellung gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete . Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplans Energie ein. Im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. PrinzipieII werden Kohlefasern aus reinem	Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder a uch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nich mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den KohlJasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbin ungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefäh dend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 65 °C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der lanentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens u d geben Sie mir eine detaillierte schriftliche Stellungnahme zu allen aufgeführten Punkte . Begründung: Zerstörung unseres Waldes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens nehme ich Stellung gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete (VRG) . Um später mein Klagerecht ausüben zu können, leg ich hiermit Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplans Energie ein. Im vorliegenden Planentwurf sind in den jeweiligen Plangebiete aller Voraussicht nach 10 oder mehr Windindustrieanlagen vorgesehen. Für die Standflächen, die Zuwegung und die Leitungsanschlüsse üssten mehrere 100 Hektar Waldfläche gerodet und somit zerstört werden. Aus dem bis jetzt zusammenhängenden Waldgebieten würde ein Flickenteppich von Waldstückchen und Waldstreifen entstehen. Derartige Waldgebiete sind bei Stürmen roßer Gefährdung ausgesetzt und ein vollständiger Verlust kann möglich werden, da der Sturmwind a Waldrändern besonders stark angreifen kann. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und geben Sie mir eine detaillierte und schriftliche Stellungnahme zu allen aufgeführten Punkten. Begründung: Zerstörung Landschaft und Lebensqualität Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens nehme ich Stellung gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete (VRG) . Um später mein Klagerecht		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ausüben zu können, leg ich hiermit Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplans Energie ein. Unsere Landschaft ist durch das Panorama und die Schwäbische Alb geprägt und gewinnt durch die weiträumige Ansicht der Voralb und des Albtraufs enorrn an Lebensqualität. Dieser Vorzug wird durch den geplanten Bau des Windindustriegebietes ohne Not zerstört. Die Landschaft würde großräumig und nachhaltig durch ein indindustriegebiet zerstört, und das zum Profit von einigen wenigen Großinvestoren. Dies kann von uns nicht akzeptiert werden! Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und geben Sie mir eine detaillierte und schriftliche Stellungnahme zu allen ufgeführten Punkten.		
IV.00652	7114	Hiermit sende ich Ihnen 4 Stellungsnahmen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens: Teilregionalplan / Teilplan: Regionalbedeutsame Windkraftanlagen. Betrifft die Vorranggebiete: WEA-437-019 Gammertingen -Ost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-026 Kettenacker Ost Bestätigen Sie bitte den frist- und formwährenden Eingang für alle 4 Schreiben und geben Sie eine detaillierte und schriftliche Stellungnahme zu allen aufgeführten Punkten. Begründung: Abstand bis zur nächsten Wohnbebauung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens neh e ich Stellung gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete (VRG) . Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplans Energie ein. Andere Bundesländer wie Bayern und NRW haben aufgrund der vielen Bürgerproteste und neuesten Erkenntnissen die Abstandsregelungen für Windkraftanlagen erheblich erweitert. Wegen des verfassungsrechtlich in Art. 3 des Grundgesetztes gewährleisteten Gleichheitsgrundsatzes kann es nicht sein, dass Bürger unseres Bundeslandes benachteiligt werden. I Art. 3 Abs. 3 GG wird auch explizit die Diskriminierung aufgrund von Heimat und Herkunft verboten. G nau eine solche Diskriminierung der in Baden-Württemberg beheimateten Personen findet aber hier satt. Sind Bewohner unseres Bundeslands Bürger zweiter Klasse? Dass Gesetze eine Abstandsregelung von nur 700 m in Baden-Württemberg vorsehen, ist schlimm genug. Dadurch, dass dieser Mindestabstand von den planenden und umsetzenden Organen auch genauso umgesetzt wird (es werden wirklich nur 700 m bis zur Wohnbebauung eingeplant, bei Einzelgehöften noch weniger), manifestiert sich die Grundrechtsverletzung erst noch. Die Planung ist schon allein deshalb verfassungswidrig und fehlerhaft. Das vom Verband erwähnte Entgegenkommen auf ca .800 m löst die Problematik nicht, wen man bedenkt, dass die 700 m-Regel von Windkraftanlagen abgeleitet wurden, die damals wesentlich kleiner waren. Nimmt man die 1OH-Regel dann müssten Windkraftanlagen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		von 285 m Höhe mindestens 2850 Abstand haben. Bitte bestätigen Sie mir den frist- und formwahrende Eingang dieses Schreibens und geben Sie mir eine detaillierte und schriftliche Stellungn hme zu allen aufgeführten Punkten. Begründung: Wasserschutzgebiete Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens nehme ich Stellung gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Das Aufstellen von WEA in den Vorranggebieten des Landkreise Sigmaringen gefährdet die Wasserversorgung. Die Wasserschutzgebiete sind mit entsprech nden Verboten und Geboten amtlich festgelegt. Vor Erstellung von WEA muss ein Hydrologisches Gutachten erstellt werden. Dies ist maßgeblich Stand der Technik des DVGW-Arbeitsblatts 101, neuste Fassung. Bewertung der Schutzfunktion der Grundwasserüberdeckung im Bereich des Planungsgebietes ist erwünscht. Das Schutzpotential der Grundwasserüberdeckung ist insbesondere in Gebieten gering, in denen der obere Muschelkalk nicht durch eine Letten-Gips-Überschicht überdeckt wird. Zudem wirkt sich die karsttypische kurze Verweilzeit des Grundwassers im Untergrund nachteilig im Falle einer Havarie aus. Da der exakte Verlauf im durchlässigen Gesteinskörper nicht bekannt ist, kann eine Beeinträchtigung des Grundwassersbetriebs im Bau nicht ausgeschlossen werden. Beim Errichten von WEA im Plangebiet werden die Böden großflächig entfernt, dabei wird der Grundwasserleiter freigelegt - insbesondere bei der Einbringung von Erdpfählen und Fundamenten. Auch bei zwangsläufigen Bodenverbesserungsmaßnahmen wird der G undwasserleiter gestört. Dabei kann die Grundwasserströmungsrichtung verändert werden. Andere Wasserwegsamkeiten können ebenfalls nicht ausgeschlo sen werden. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und geben Sie mir eine detaillierte und schriftliche Stellungnahme zu allen aufgeführten Punkte . Begründung: Umzingelung unserer Ortschaften durch WEA' s angrenzender Regionalverbände Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens nehme ich Stellung gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete (VRG) . Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplans Energie ein. Das Plangebiet sieht mehrere Windenergieanlagen (WEA) vor, die bis auf wenige hundert Meter an zahlreiche dörfliche Wohnsiedlungen heranreichen. Insbesonder gehen die Planungen von einer Nabenhöhe von 175 maus. Es sind bereits Windindustrieanlage mit 200 m Nabenhöhe in der Entwicklung. Technisch wären bis zu 300 m Nabenhöhe möglich Diese technischen Entwicklungen sind im vorliegenden	Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Planentwurf nicht berücksichtigt. Ebenfalls nicht im Planentwurf berücksichtigt ist die Bedrängungswirkung der Windindustrieanlagen auf die angrenzenden zahlreichen Wohngebiete sowie die Einschränkun derer Weiterentwicklung. Ein solch großes Windindustriegebiet mit Höhen bis zu 285 m Höhe führt u schwerwiegenden Bedrängungswirkungen der Menschen. Es ist eine angemessene Abstandregelung vorzusehen und nicht eine Verdichtung in dörflichen Regionen. Es ist offensichtlich, da ss Regionen mit einem geringen Bürgerwiderstand ausgesucht wurden, um VRG auszuweisen und um die Erfüllung eines landesweiten Flächenzieles zu erfüllen. Windhöffig geeignete Flächen sind zur Erfüllung dieses Flächenzieles an erster Stelle als Vorrangfläche auszuweisen, diese sind im RVNA vorha den (siehe Windatlas BadenWürttemberg) und zuerst in Vorrang zu nehmen. Die Entscheidungskriterien im Planentwurfverfahren sind unsinnig, ineffizient und unsachgemäß, vor allem aber ungerecht verteilt und daher zurückzuweisen. Unsere Ortschaften Harthausen, Feldhausen und Kettenacker grenzen auch an 2 weitere Regionalverbände, nämlich RV Neckar - Alb und RV Donau - Iller. Somit sind wir durch Ihre und die geplanten angrenzend n VRG 's mit WEA 's regelrecht umzingelt. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens nd geben Sie mir eine detaillierte und schriftliche Stellungnahme zu allen aufgeführten Punkte . Begründung: Erdbebengebiet Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens nehme ich Stellung gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplans Energie ein. Das Planungsgebiet liegt im Gebiet des Hohenzollerngrabens, einem über 30 Kilometer langen und durchschnittlich 1,5 Kilometer breiten, geologischen Graben im Bereich der südwestlichen Schwäbischen Alb und des Albvorlandes. Er zieht sich in nordwestlicher, herzynischer Richtung quer durch das Gebiet des Zollernalbkreises sowie des Landkreises Sigmaringen auf der Albhochfläche, in dem die geplanten Vorranggebiete liegen. Die den Hohenzollerngraben begrenzend n Randverwerfungen haben eine Sprunghöhe von rund 100 Metern auf der Albhochfläche und bis zu 40 Metern im Vorland. Sie fallen Vförmig nach innen und schließen den Graben in einer Tiefe von wei bis drei Kilometern. Der Hohenzollerngraben ist als tektonische Störung und mittelbr über die Albstadt-Scherzone regelmäßig die Ursache von Erdbeben im Erdbebengebiet. Die Erdbebengefahr bedingt, dass die Windkraftanlagen erdbebensicher gebaut werden müssen, was in der Planung bis er nicht berücksichtigt wurde. Dies wird zu einer Verteuerung des Baus führen, die bisher nicht in die Wirtschaftlichkeitsanalyse mit eingerechnet ist. Absehbar ist, dass		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zusammen mit der zu geringen Windhöffigkei die erdbebensichere Bauweise dazu führen wird, dass die Wirtschaftlichkeit der Windindustrieanlage nicht gewährleistet sein wird. unterbleibt die erbebensichere Bauweise, können die Windindustrieanlagen im Falle eines Erdbebens umstürzen. Schäden für die Umwelt sind absehbar: Jede Windin ustrieanlage enthält im Maschinenhaus auf Nabenhöhe eine Menge von ca. 600 bis 1000 Liter Getriebe··1. In einem derartigen Schadensfall schützt auch ein Auffangsystem nicht mehr - das Getriebeöl würde sich großflächig auf dem Boden verteilen, ins Erdreich einsickern und Grundwasserschäden verursachen. Ebe so wahrscheinlich wären größere Waldbrände, wenn sich das Getriebeöl entzünden würde. Aus diesen Gründen sollte kein Windindustriegebiet in diesem Bereich ausgewiesen werden dürfen. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens nd geben Sie mir eine detaillierte und schriftliche Stellungnahme zu allen aufgeführten Punkte .		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00653	7115	Als Anlage sende ich Ihnen 4 Stellungnahmen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens: Teilregionalplan / Teilplan: Regionalbedeutsame Windkraftanlagen. Betrifft die Vorranggebiete: WEA-437-019 Gammertingen -Ost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-026 Kettenacker Ost Bestätigen Sie mir bitte den frist- und formwährenden Eingang für alle 4 Schreiben und geben Sie mir eine detaillierte und schriftliche Stellungnahme zu allen aufgeführten Punkten. Begründung: Entsorgung beim Rückbau der Kohlefaserverbundstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens neh eich Stellung gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich iermit Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplans Energie ein. Im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. PrinzipieII werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder ~uch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nie~, mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlithen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. 1 Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbin~ungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbrr, Im Brandfall entwickelt	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefähndend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 65 °C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der lanentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und geben Sie mir eine detaillierte schriftliche Stellungnahme zu allen aufgeführten Punkte . Betrifft Vorranggebiete: Kettenacker Nord WEA-437-017, Kettenacker Süd EA-437-018, Kettenacker Ost WEA-437-026, Gammertingen Ost WEA-437-019 Begründung: Zerstörung unseres Waldes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens nehme ich Stellung gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete (VRG) . Um später mein Klagerecht ausüben zu können, leg ich hiermit Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplans Energie ein. Im vorliegenden Planentwurf sind in den jeweiligen Plangebiete aller Voraussicht nach 10 oder mehr Windindustrieanlagen vorgesehen. Für die Standflächen, die Zuwegung und die Leitungsanschlüsse nüssten mehrere 100 Hektar Waldfläche gerodet und somit zerstört werden. Aus dem bis jetzt zusammenhängenden Waldgebieten würde ein lickenteppich von Waldstückchen und Waldstreifen entstehen. Derartige Waldgebiete sind bei Stürmen roßer Gefährdung ausgesetzt und ein vollständiger Verlust kann möglich werden, da der Sturmwind a Waldrändern besonders stark angreifen kann. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreib ns und geben Sie mir eine detaillierte und schriftliche Stellungnahme zu allen ufgeführten Punkten. Betrifft Vorranggebiete: Kettenacker Nord WEA-437-017, Kettenacker Süd WEA- 37-018, Kettenacker Ost WEA-437-026, Gammertingen Ost WEA-437-019 Begründung: Erdbebengebiet Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens neh e ich Stellung gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplans Energie ein. Das Planungsgebiet liegt im Gebiet des Hohenzollerngrabens, einem über 30 Kilometer langen und durchschnittlich 1,5 Kilometer breiten, geologischen Graben im Bereich der südwestlichen Schwäbischen Alb und des Albvorlandes. Er zieht sich in nordwestlicher, herzynischer Richtung quer durch das Gebiet des Zollernalbkreises sowie des Landkreises Sigmaringen auf der Albhochfläche, in dem die geplanten Vorranggebiete liegen. Die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		den Hohenzollerngraben begrenzend n Randverwerfungen haben eine Sprunghöhe von rund 100 Metern auf der Albhochfläche und bis lzu 40 Metern im Vorland. Sie fallen Vförmig nach innen und schließen den Graben in einer Tiefe von zwei bis drei Kilometern. Der Hohenzollerngraben ist als tektonische Störung und mittelba über die Albstadt-Scherzone regelmäßig die Ursache von Erdbeben im Erdbebengebiet. Die Erdbebengefahr bedingt, dass die Windkraftanlagen erdbebensicher gebaut werden müssen, was in der Planung bishrr nicht berücksichtigt wurde. Dies wird zu einer Verteuerung des Baus führen, die bisher nicht in die Wirtschaftlichkeitsanalyse mit eingerechnet ist. Absehbar ist, dass zusammen mit der zu geringen Windhöffigkeit die erdbebensichere Bauweise dazu führen wird, dass die Wirtschaftlichkeit der Windindustrieanlage,.[nicht gewährleistet sein wird. Unterbleibt die erbebensichere Bauweise, können die Windindustrieanlagen im Falle eines Erdbebens umstürzen. Schäden für die Umwelt sind absehbar: Jede Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus auf Nabenhöhe eine Menge von ca. 600 bis 1000 Liter Getriebeö . In einem derartigen Schadensfall schützt auch ein Auffangsystem nicht mehr - das Getriebeöl würde sich roßflächig auf dem Boden verteilen, ins Erdreich einsickern und Grundwasserschäden verursachen. Ebenso wahrscheinlich wären größere Waldbrände, wenn sich das Getriebeöl entzünden würde. Aus diesen Gründen sollte kein Windindustriegebiet in diesem B reich ausgewiesen werden dürfen. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und geben Sie mir eine detaillierte und schriftliche Stellungnahme zu allen aufgeführten Punkte . Betrifft Vorranggebiete: Kettenacker Nord WEA-437-017, Kettenacker Süd WEA- 37-018, Kettenacker Ost WEA-437-026, Gammertingen Ost WEA-437-019 Begründung: Wasserschutzgebiete Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens neh eich Stellung gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich iermit Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Das Aufstellen von WEA in den Vorranggebieten des Landkreises Sigmaringen gefährdet die Wasserversorgung. Die Wasserschutzgebiete sind mit entsprechenden Verboten und Geboten amtlich festgelegt. Vor Erstellung von WEA muss ein Hydrologisches Gutachten erst llt werden. Dies ist maßgeblich Stand der Technik des DVGW-Arbeitsblatts 101, neuste Fassung. Bewertung der Schutzfunktion der Grundwasserüberdeckung im Bereich des Planungsgebietes ist riwünscht. Das Schutzpotential der Grundwasserüberdeckung ist insbesondere in Gebieten gering, in denen der obere Muschelkalk nicht durch eine Letten-Gips-Uberschicht überdeckt wird. Zudem		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wirkt sich die karsttypische kurze Verweilzeit des Grundwassers im Untergrund nachteilig im Falle einer Havarie aus. Da der exakte Verlauf im durchlässigen Gesteinskörper nicht bek nnt ist, kann eine Beeinträchtigung des Grundwassersbetriebs im Bau nicht ausgeschlossen werden. Beim Errichten von WEA im Plangebiet werden die Böden großfl"chig entfernt, dabei wird der Grundwasserleiter freigelegt - insbesondere bei der Einbringung 1. on Erdpfählen und Fundamenten. Auch bei zwangsläufigen Bodenverbesserungsmaßnahmen wird der Gru j ndwasserleiter gestört. Dabei kann die Grundwasserströmungsrichtung verändert werden. Andere Wasserwegsamkeiten können ebenfalls nicht ausgeschlo sen werden. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens u~ geben Sie mir eine detaillierte und schriftliche Stellungnahme zu allen aufgeführten Punkte .		
IV.00653	7116	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens: Teilregionalplan / Teilplan: Regionalbedeutsame Windkraftanlagen Als Anhang sende ich Ihnen 5 Stellungnahmen: Betrifft die Vorranggebiete: WEA-437-019 Gammertingen -Ost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-026 Kettenacker Ost Bitte bestätigen Sie den frist- und formwährenden Eingang für alle 5 Schreiben und geben Sie mir eine detaillierte und schriftliche Stellungnahme zu allen aufgeführten Punkten. Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens neh e ich Stellung gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplans Energie ein. Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung es Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzre htlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureiche 1d. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefo dert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswe tung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinz kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wi . Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhau integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umwelts hutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke ach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Eurofighter und eines Hubschraubers ließen die e Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen de Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte habe keine belastbaren Informationen über verbautes CFK- Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölk rung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht d rüber im Klaren, ob in den Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Ko i lefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Faser~ aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temp • raturen von mehr als 650°C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in ie Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, ird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Ver~indung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotilibes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehrund Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schu ausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (. tomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht f • r „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch kontaminierten Agrarflächen - die Landwi Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien stillschweigend geduldet wird. iese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der werden monatelang über die Beseitigung und Regulierung der urden die Fasern mit Fräsen untergepflügt - was einen Verstoß arstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien Die Haftungsfrage für die Beseitigung von rittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Der Planentw rf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang ieses Schreibens und geben Sie mir eine detaillierte schriftliche Stellungnahme zu allen a geführten	Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Punkten. Betrifft Vorranggebiete: Kettenacker Nord WEA-437-017, Kettenacker Süd WEA- 37-018, Kettenacker Ost WEA-437-026, Gammertingen Ost WEA-437-019 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens neh e ich Stellung gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich iermit Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplans Energie ein. Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von ärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilort zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete n cht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr a~sgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand ür den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärm elästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: ,,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner v r höheren Gesundheitsgefahren. „Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gef hrlicher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz , Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG"." Quelle: https ://www.weit.de/wi rtschaft/ article230800405/Windkraft-Ges ndheitsrisiko-steigt-durch-den-Schal 1. html Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich im er noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften , einhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch di Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heul .on wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker de Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Olden urg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellier ngs-verfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissione . Diese Überarbeitung der als Schutznorm fü den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklun en der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissio, 1 ,swirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Q~elle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete 1orm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergröß rung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindu trieanlagen auszusetzen. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang ieses Schreibens und geben Sie mir eine detaillierte und schriftliche Stellungnahme zu allen a fgeführten Punkten. Betrifft Vorranggebiete: Kettenacker Nord WEA-437-017, Kettenacker Süd WEA- 37-018, Kettenacker Ost WEA-437-026, Gammertingen Ost WEA-437-019 Begründung: Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens neh e ich Stellung gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich iermit Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplans Energie ein. betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Freque zbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungssch eile unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K, Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechani 1 s in the human inner ear. R. Soc. open sei. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an In raschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden s hr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der challwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachge iesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromecha~ische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schall eilen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung es Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweife sfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der age ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die in eren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in eine Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württ mberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner esundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe k ine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte d rch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen ind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forsch ngsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussr ich dieser Artikel: https ://www.weit.de/wi rtschaft/ article2308 0405/Wi ndkraft-Gesundheitsrisi ko-steigt-d urch-den-Schall. htm 1 Nicht außen vor bleiben darf die Gesundhe t von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Men chen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sa hgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang ieses Schreibens und geben Sie mir eine detaillierte und schriftliche Stellungnahme zu allen a fgeführten Punkten. Betrifft Vorranggebiete: Kettenacker Nord WEA-437-017, Kettenacker Süd WEA- 37-018, Kettenacker Ost WEA-437-026, Gammertingen Ost WEA-437-019 Begründung: Fledermaus Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens neh e ich Stellung gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete (VRG) . Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplans Energie ein. Die streng geschützten Fledermausarten Breitflügelfledermaus, raues Langohr, Großer Abendsegler, Mopsfledermaus und Kleiner Abendsegler sind durch Windkrafta lagen stark gefährdet. Für die streng geschützten Fledermausarten bestehen große Gefährdungen du eh die Windkraftanlagen. Dazu tragen folgende Faktoren bei: • Kollisionsrisiko an den Rotoren, insbesondere bei der Nahrung uche (Luftplankton) und während der Balz- und Sehwarmphase • Kurzfristige Lebensraumverluste während der Bauphase der A • langfristiger Lebensraumverlust bei Waldstandorten (erheblichler Flächenverlust von Waldstrukturen) • Direkter/indirekter Einfluss auf das Habitat (Quartiere, Wochen~tuben, Flugstraßen und Jagdgebiete) • Auswirkungen von Schall- bzw. Ultraschallemissionen auf orte de Fledermäuse Bei den meisten Fledermausarten sind die Auswirkungen der Wi dkraftanlagen als „sehr hoch" und „hoch" eingestuft. Die Planung stellt eine erhebliche Gefährdung der st ng geschützten Fledermausarten dar. Ich sehe in der Planung einen Verstoß gegen das Bundesnaturschu		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gesetz. Selbst die LUBW (Landesanstalt für Umwelt Baden-Württember), veröffentlicht in „Hinweise zur Veröffentlichung von Geodaten für die Artengruppe der Flederm ·use" (Stand 2019) folgende Information: „Die dargestellten TK25-Quadranten mit Fledermausvorkommen sollen u. a. für artenschutzrechtliche Prüfungen bei Planungen von Windenergieanlagen genutzt wer en. Da den Karten keine systematische und landesweite Erhebung zu Grunde liegt, sondern lediglich di der LUBW vorliegenden Nachweise dargestellt werden, können auch nicht gekennzeichnete TK-Qua ranten besiedelt sein." Und weiter: „Die LUBW kann für die Vollständigkeit un die Richtigkeit der dargestellten Daten nicht garantieren. Es kann nicht völlig ausgeschlossen werden, dass die Angaben in einzelnen Fällen trotz der Plausibilitätsprüfung fehlerhaft oder unvoll~ändig sind. Die LUBW übernimmt daher keinerlei Haftung für eventuelle Schäden, welche durch die Nutz ng der zur Verfügung gestellten Daten oder durch fehlerhafte oder unvollständige Daten verursacht werd n." In den Planungsgebieten ist das Vorkomm n der genannten Fledermausarten systematisch zu prüfen. Dies wurde unzureichend über das Gebiet vertei t gemacht. Das VRG ist zurückzuweisen. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang ieses Schreibens und geben Sie mir eine detaillierte und schriftliche Stellungnahme zu allen a fgeführten Punkten. Betrifft Vorranggebiete: Kettenacker Nord WEA-437-017, Kettenacker Süd WEA- 37-018, Kettenacker Ost WEA-437-026, Gammertingen Ost WEA-437-019 Begründung: Mikroplastikerosionen Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens neh e ich Stellung gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete (VRG) . Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich iermit Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplans Energie ein. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkr ftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WD 8-3000 077 20 (8.12.2020) des wissenschaftlichen Dienstes des Deutschen Bundestags ausführlich beschrieben. Das oben genannte Vorranggebiet liegt in der Hauptwindrichtun • im Westen bzw. Südwesten von Harthausen und Feldhausen • in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung, Landwirtschaft und Viehzucht Mit einer gigantischen Größe der Windindustrieanlagen • Gesamthöhe derzeit geplante 285m und höher • der Rotorlänge, wodurch die Fläche von mehr als 2 Fußballfeldf rn abgedeckt wird ist der überwiegende Teil der Wohnbebauung und damit der Bü~cer in signifikantem Ausmaß betroffen. Die Einwohner sind einem erheblichen gesun heitlichen Risiko ausgesetzt. Dasselbe Risiko ergibt sich für die Viehzucht und Landwirtschaft. Das erhebliche gesundheitliche Risiko der Anwohner und Tiere s wie		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die Verseuchung der Wiesen und Felder durch Mikroplastik wurde im Planentwurf nicht geprüft. D m „Schutzgut Mensch und Natur" wurde keine ausreichende Priorität zugestanden. Daher ist der Planentwurf zurückzuweisen. Bitte bestätigen Sie mir den frist- und formwahrenden Eingang dieses Schreibens und geben Sie mir eine detaillierte und schriftliche Stellungnahme zu allen aufgeführten Punkten.		
IV.00653	7117	Als Anlage sende ich Ihnen 5 Stellungnahmen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens: Teilregionalplan / Teilplan: Regionalbedeutsame Windkraftanlagen: Vorranggebiete: WEA-437-019 Gammertingen Ost WEA-437-026 Kettenacker Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-018 Kettenacker Süd Bitte für alle 5 Stellungnahmen den form- und fristwahrenden Eingang bestätigen. Geben Sie mir bitte eine schriftliche detaillierte Stellungnahme zu allen aufgeführten Punkten. Begründung: Eiswurf Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens nehme ich Stellung gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplans Energie ein. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1000 Meter ~1eit geschleudert werden. In den Anträgen der Vorhabens-Träger werden die neuen Rotordurchmesser in d!r Regel nicht beachtet. Es liegen eigene Weitenberechnungen bis zu 1.000 m vor, hervorgerufen durch de größeren Rotordurchmesser und die erhöhte Zentripetalkraft. Die in Baden-Württemberg geltenden Abstände zu Infrastruktur Straße/Schiene) sind hinsichtlich Eiswurfgefahr unzureichend. Beobachtet wird, dass Projektierer die Vereisungs-Gefahren im süddeutschen komplexen Gelände falsch einschätzen. Auskunft über die Vereisungsgefahr der WEA gibt ~ie Vereisungskarte in TR6 Rev. 10. Die Plangebiete befinden sich in unmittelbarer Nähe zu zahlreict1ien Wohnsiedlungen (und Spazierwegen!). Die massive Gefährdung von Fußgängern und Verkehrsteilnehmern durch Eiswurf verschärft sich durch die unmittelbare Nähe etlicher Wohnhäuser zum Vorranggebiet. Die! ist im Planentwurf nicht berücksichtigt oder untersucht worden. Daher ist der Planentwurf unvollständig und als fehlerhaft zurückzuweisen. 1 Die Maßnahmen „Beheizung von Windkraftrotoren" und „Abschaltung der Anlagen" sind in höchstem Maße kontraproduktiv (sowohl wirtschaftlich als auch energetisch) un können deshalb hier nicht zur besseren Eignung der genannten Vorranggebiete beitragen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stell ngnahme an meine o.a. Adre Bitte	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens nd geben Sie mir eine detaillierte schriftliche Stellungnahme zu allen aufgeführten Punkte . Betrifft Vorranggebiete: Kettenacker Nord WEA-437-017, Kettenacker Süd WEA- 37-018, Kettenacker Ost WEA-437-026, Gammertingen Ost WEA-437-019 Begründung: Umzingelung unserer Ortschaften durch W A 's angrenzender Regionalverbände Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens neh e ich Stellung gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete (VRG) . Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplans Energie ein. Das Plangebiet sieht mehrere Windenergieanlagen (WEA) vor, die bis auf wenige hundert Meter an zahlreiche dörfliche Wohnsiedlungen heranreichen. Insbesonder gehen die Planungen von einer Nabenhöhe von 175 m aus. Es sind bereits Windindustrieanlage mit 200 m Nabenhöhe in der Entwicklung. Technisch wären bis zu 300 m Nabenhöhe möglich Diese technischen Entwicklungen sind im vorliegenden Planentwurf nicht berücksichtigt. Ebenfalls nicht im Planentwurf berücksichtigt ist die Bedrängung wirkung der Windindustrieanlagen auf die angrenzenden zahlreichen Wohngebiete sowie die Einschränkunb derer Weiterentwicklung. Ein solch großes Windindustriegebiet mit Höhen bis zu 285 m Höhe führt f u schwerwiegenden Bedrängungswirkungen der Menschen. Es ist eine angemessenelAbstandregelung vorzusehen und nicht eine Verdichtung in dörflichen Regionen. Es ist offensichtlich, dar,s Regionen mit einem geringen Bürgerwiderstand ausgesucht wurden, um VRG auszuweisen unrll um die Erfüllung eines landesweiten Flächenzieles zu erfüllen. Windhöffig geeignete Flächen sind zur !Erfüllung dieses Flächenzieles an erster Stelle als Vorrangfläche auszuweisen, diese sind im RVNA vorha~den (siehe Windatlas BadenWürttemberg) und zuerst in Vorrang zu nehmen. Die Entscheid ngskriterien im Planentwurfverfahren sind unsinnig, ineffizient und unsachgemäß, vor allem aber ungerech verteilt und daher zurückzuweisen. Unsere Ortschaften Harthausen, Feldhausen und Ketteniker grenzen auch an 2 weitere Regionalverbände, nämlich RV Neckar - Alb und RV Don u - Iller. Somit sind wir durch Ihre und die geplanten angrenzen n VRG 's mit WEA, s regelrecht umzingelt. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens nd geben Sie mir eine detaillierte und schriftliche Stellungnahme zu allen aufgeführten Punkte . Betrifft Vorranggebiete: Kettenacker Nord WEA-437-017, Kettenacker Süd EA-437-018, Kettenacker Ost WEA-437-026, Gammertingen Ost WEA-437-019 Begründung: Zerstörung Landschaft und Lebensqua ität Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des Öffentlichen Beteiligungsverfahrens nehme ich Stellung gegen die Planung der oben genannten		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorranggebiete (VRG) Um später mein Klagerecht ausüben zu können, leg ich hiermit Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplans Energie ein. Unsere Landschaft ist durch das Panorama und die Schwä ische Alb geprägt und gewinnt durch die weiträumige Ansicht der Voralb und des Albtraufs en rm an Lebensqualität. Dieser Vorzug wird durch den geplanten Bau des Windin ustriegebietes ohne Not zerstört. Die Landschaft würde großräumig und nachhaltig durch ein indindustriegebiet zerstört, und das zum Profit von einigen wenigen Großinvestoren. Dies kann von uns nicht akzeptiert werden! Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreib ns und geben Sie mir eine detaillierte und schriftliche Stellungnahme zu allen ufgeführten Punkten. Betrifft Vorranggebiete: Kettenacker Nord WEA-437-017, Kettenacker Süd WEA- 37-018, Kettenacker Ost WEA-437-026, Gammertingen Ost WEA-437-019 Begründung: Abstand bis zur nächsten Wohnbebauung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens neh e ich Stellung gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete (VRG). Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplans Energie ein. Andere Bundesländer wie Bayern und NRW haben aufgrund der vielen Bürgerproteste und neuesten Erkenntnissen die Abstandsregelungen für Windkraftanlagen er eblich erweitert. Wegen des verfassungsrechtlich in Art. 3 des Grundgesetztes gewährleistet . n Gleichheitsgrundsatzes kann es nicht sein, dass Bürger unseres Bundeslandes benachteiligt werden. Ih Art. 3 Abs. 3 GG wird auch explizit die Diskriminierung aufgrund von Heimat und Herkunft verboten. G~nau eine solche Diskriminierung der in Baden-Württemberg beheimateten Personen findet aber hier sjtt. Sind Bewohner unseres Bundeslands Bürger zweiter Klasse? Dass Gesetze eine Abstandsregelung von nur 700 m in Baden- . 1 ürttemberg vorsehen, ist schlimm genug. Dadurch, dass dieser Mindestabstand von den planenden und uf setzenden Organen auch genauso umgesetzt wird (es werden wirklich nur 700 m bis zur Wohnbeb uung eingeplant, bei Einzelgehöften noch weniger), manifestiert sich die Grundrechtsverletzung erst noch. Die Planung ist schon allein deshalb verfassungswidrig und fehl rhaft. Das vom Verband erwähnte Entgegenkommen auf ca .800 m löst die Problematik nicht, wenr man bedenkt, dass die 700 m-Regel von Windkraftanlagen abgeleitet wurden, die damals wesentlich klei er waren. Nimmt man die 10H-Regel dann müssten Windkraftanlagen von 285 m Höhe mindestens 2850 Abstand haben. Bitte bestätigen Sie mir den frist- und formwahrende Eingang dieses Schreibens und geben Sie mir eine detaillierte und schriftliche Stellungn hme zu allen aufgeführten Punkten. Betrifft Vorranggebiete: Kettenacker Nord WEA-437-017, Kettenacker Süd WEA- 37-018, Kettenacker Ost		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-026, Gammertingen Ost WEA-437-019 Begründung: Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens neh e ich Stellung gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich iermit Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplans Energie ein. betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Freque zbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungssch eile unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K, Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechani s in the human inner ear. R. Soc. open sei. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an In raschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden s hr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der challwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachge iesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromecha ische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schall eilen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung es Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, di in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweife sfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der age ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die in eren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in eine Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württ mberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner esundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe k ine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte d rch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen ind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Forschf ngsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussr~~ch dieser Artikel: https://www.weit.de/wi rtschaft/ article230800405/Wi ndkraft-Gesu ndheitsrisi ko-steigt-du rch-den-Scha II. html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundhe t von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Me sehen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sa hgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang ieses Schreibens und geben Sie mir eine detaillierte und schriftliche Stellungnahme zu allen a fgeführten Punkten. Betrifft Vorranggebiete: Kettenacker Nord WEA-437-017, Kettenacker Süd WEA- 37-018, Kettenacker Ost WEA-437-026, Gammertingen Ost WEA-437-019 Begründung: Lärm Harthausen, 24.03.2024 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens neh e ich Stellung gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich iermit Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplans Energie ein. Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von ärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilort zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete n 1 cht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr a sgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand ür den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärm elästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: ,,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner v r höheren Gesundheitsgefahren. „Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gef hrlicher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz , Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG"." Quelle: https://www.welt.de/wirtschaft/ article230800405/Wi ndkraft-Ges ndheitsrisi ko-steigt-durch-den-Schal 1. html Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich im er noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften einhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch di Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		regelmäßig ein dauernder Heul on wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker ie Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Olden urg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellier~ngs-verfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm f'r den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklun en der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissio swirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdin s nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftl ichen Einsprüchen geführt. (j uelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete orm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergröß rung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindu trieanlagen auszusetzen. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang ieses Schreibens und geben Sie mir eine detaillierte und schriftliche Stellungnahme zu allen a fgeführten Punkten. Betrifft Vorranggebiete: Kettenacker Nord WEA-437-017, Kettenacker Süd WEA- 37-018, Kettenacker Ost WEA-437-026, Gammertingen Ost WEA-437-019 Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens neh eich Stellung gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich iermit Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplans Energie ein. Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung 1es Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzre_f.htlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichen~. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefo dert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswe tung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinz kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wir . Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhau integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltsc utz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		„Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke ach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen die e Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte habe keine belastbaren Informationen über verbautes CFK- Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölke ung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information 1 und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht da über im Klaren, ob in den Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Ko lefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Faser aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste ehe ische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temp raturen von mehr als 650°C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in ie Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, ird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Ver indung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich "Fiese Fasern" (Nanot bes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehrund Rettungseinsatzkräfte die gleiche Sch tzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (tomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht f • r "chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear" und 11explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch iese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwir e werden monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise urden die Fasern mit fräsen untergepflügt - was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien arstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von rittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werde in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Der Planentw rf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang ieses		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schreibens und geben Sie mir eine detaillierte schriftliche Stellungnahme zu allen a fgeführten Punkten. Betrifft Vorranggebiete: Kettenacker Nord WEA-437-017, Kettenacker Süd WEA- 37-018, Kettenacker Ost WEA-437-026, Gammertingen Ost WEA-437-019 Begründung: Mikroplastikerosionen Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens neh e ich Stellung gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete (VRG) . Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich iermit Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplans Energie ein. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkr ftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WD 8-3000 077 20 (8.12.2020) des wissenschaftlichen Dienstes des Deutschen Bundestags ausführlich beschrieben. Das oben genannte Vorranggebiet liegt in der Hauptwindrichtun • im Westen bzw. Südwesten von Harthausen und Feldhausen • in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung, Landwirtschaft und Viehzucht Mit einer gigantischen Größe der Windindustrieanlagen • Gesamthöhe derzeit geplante 285m und höher • der Rotorlänge, wodurch die Fläche von mehr als 2 Fußballfeld rn abgedeckt wird ist der überwiegende Teil der Wohnbebauung und damit der Bür er in signifikantem Ausmaß betroffen. Die Einwohner sind einem erheblichen gesun heitlichen Risiko ausgesetzt. Dasselbe Risiko ergibt sich für die Viehzucht und Landwirtschaft. Das erhebliche gesundheitliche Risiko der Anwohner und Tiere s wie die Verseuchung der Wiesen und Felder durch Mikroplastik wurde im Planentwurf nicht geprüft. D m „Schutzgut Mensch und Natur" wurde keine ausreichende Priorität zugestanden. Daher ist der Planentwurf zurückzuweisen. Bitte bestätigen Sie mir den frist- un formwahrenden Eingang dieses Schreibens und geben Sie mir eine detaillierte und schriftlic e Stellungnahme zu allen aufgeführten Punkten.		
IV.00653	9106	Betrifft Vorranggebiete: Kettenacker Nord WEA-437-017, Kettenacker Süd WEA- 37-018, Kettenacker Ost WEA-437-026, Gammertingen Ost WEA-437-019 Begründung: Fledermaus Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens neh e ich Stellung gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete (VRG) . Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich iermit Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplans Energie ein. Die streng geschützten Fledermausarten Breitflügelfledermaus, raues Langohr, Großer Abendsegler, Mopsfledermaus und Kleiner Abendsegler sind durch Windkrafta lagen stark gefährdet. Für die streng geschützten Fledermausarten bestehen große Gefährdungen dur h die Windkraftanlagen. Dazu tragen folgende Faktoren bei: • Kollisionsrisiko an den Rotoren, insbesondere bei	Für die artenschutzfachliche Prüfung liegt der Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (LUBW, 2022 mit Änderungen und Ergänzungen 2023) als Planungshilfe für die Regionalplanung zur Berücksichtigung des Artenschutzes bei der Ausweisung von Vorranggebieten Windenergie vor. Darin sind Schwerpunktvorkommen (Kategorie A und B) für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Vogel- und Fledermausarten abgegrenzt. Schwerpunkträume haben eine hohe Stetigkeit und dieses methodische Vorgehen erleichtert es, den Artenschutz auf der vorgelagerten Ebene mit hinreichender Genauigkeit zu beachten, so dass auf den festgelegten Flächen	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Nahrungs uche (Luftplankton) und während der Balz- und Sehwarmphase • Kurzfristige Lebensraumverluste während der Bauphase der An agen • langfristiger Lebensraumverlust bei Waldstandorten (erheblich r Flächenverlust von Waldstrukturen) • Direkter/indirekter Einfluss auf das Habitat (Quartiere, Wochen tuben, Flugstraßen und Jagdgebiete) • Auswirkungen von Schall- bzw. Ultraschallemissionen auf orten e Fledermäuse Bei den meisten Fledermausarten sind die Auswirkungen der Wi dkraftanlagen als „sehr hoch" und „hoch" eingestuft. Die Planung stellt eine erhebliche Gefährdung der str ng geschützten Fledermausarten dar. Ich sehe in der Planung einen Verstoß gegen das Bundesnaturschu gesetz. Selbst die LUBW (Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg , veröffentlicht in „Hinweise zur Veröffentlichung von Geodaten für die Artengruppe der Flederm· use" (Stand 2019) folgende Information: „Die dargestellten TK25-Quadranten mit Fledermausvorkommen ollen u. a. für artenschutzrechtliche Prüfungen bei Planungen von Windenergieanlagen genutzt werd n. Da den Karten keine systematische und landesweite Erhebung zu Grunde liegt, sondern lediglich die der LUBW vorliegenden Nachweise dargestellt werden, können auch nicht gekennzeichnete TK-Qua ranten besiedelt sein." Und weiter: „Die LUBW kann für die Vollständigkeit un die Richtigkeit der dargestellten Daten nicht garantieren. Es kann nicht völlig ausgeschlossen werden, ass die Angaben in einzelnen Fällen trotz der Plausibilitätsprüfung fehlerhaft oder unvoll tändig sind. Die LUBW übernimmt daher keinerlei Haftung für eventuelle Schäden, welche durch die Nu ung der zur Verfügung gestellten Daten oder durch fehlerhafte oder unvollständige Daten verursacht wer en." In den Planungsgebieten ist das Vorkomm n der genannten Fledermausarten systematisch zu prüfen. Dies wurde unzureichend über das Gebiet verte lt gemacht. Das VRG ist zurückzuweisen. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang ieses Schreibens und geben Sie mir eine detaillierte und schriftliche Stellungnahme zu allen a fgeführten Punkten.	regelmäßig keine unüberwindbaren Hindernisse mehr entgegenstehen werden. Der Fachbeitrag der LUBW trägt also dazu bei dass im Rahmen der Umwelt- und naturschutzfachlichen Prüfungen zum Teilregionalplan Energie Artenschutzbelange auch außerhalb von Schutzgebieten adäquat berücksichtigt werden können. Zudem kann so der Schutz von Populationen auf planerischer Ebene berücksich-tigt werden, der wiederum eine Voraussetzung für das Erteilen einer Ausnahme auf nach-gelagerter Ebene darstellt (§ 45 Abs. 7 BNatSchG). Die vier Fledermaus-Arten, für die in der Region Bodensee-Oberschwaben FFH-Lebens-stätten festgelegt wurden, sind laut Hinweispapier der LUBW74 (s. Anlage 3, Tabelle U 44) jedoch nicht kollisionsgefährdet. Hinweise von Sonderstatusarten außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden mit in die BEwertung aufgenommen, ebenso wie die auf Grund vonNaturschutzbehörden und -verbänden festgelegten Fledermauskorridore. Zudem wurden die Betroffenheiten von Fledermaus-Lebensstätten durch die geplanten Vorranggebiete Windenergie im Bereich von 500 Metern Abstand zu den FFH-Gebieten geprüft. Eine erhebliche Beeinträchtigung kann bei kollisionsgefährdeten Arten durch die bereits in der Praxis etablierten Schutzmaßnahmen der saisonalen sowie situativen Abschaltung von Windenergieanlagen in der Regel bis unterhalb des Signifikanzniveaus gesenkt werden. Die oberste Naturschutzbehörde hat daher den für die Genehmigung zuständigen Behörden empfohlen, die Schutzmaßnahmen „Abschaltung“ (s. §45b, Abs. 6 BNatSchG) prioritär für die kollisionsgefährdeten Fledermausarten im Rahmen von Genehmigungsverfahren vorzusehen. (s. LUBW, Fachbeitrag, 2022) D.h. über die Beachtung des Fachbeitrags hinaus sind auf Regionalplanebene nicht die Kollisionsgefährdung von Fledermäusen, sondern nur potenzielle Lebensstättenverluste, zu prüfen. Umgang bei Festlegung VRG Windenergie: Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten (Vögel, Fledermäuse) außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden im Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag und in Abstimmung mit den Naturschutzbehörden berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			für Windenergienutzung eingeflossen. Zum Teil erfolgten Anpassungen bei Abgrenzungen der VRG Windenergie (s. Anlage zur Synopse Teil B.4). Die Bewertung inkl. erforderlicher Vorsorgeabstände erfolgte dabei im Einzelfall. Für Details s. Ausführungen zur Artenschutzprüfung im Umweltbericht sowie Kriterienkatalog (Anlage der Begründung) zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie. Die Regionalplanung ist auf systematisch erhobene, regionsweit verfügbare Datengrundlagen angewiesen. Um die Regionalverbände zu unterstützen, wurde im Rahmen der „Task Force zur Beschleunigung des Ausbaus der erneuerbaren Energien im Land“ ein „Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung“ im Hinblick auf Planungen für Windenergie erarbeitet. Der Fachbeitrag der LUBW ist eine speziell auf die Regionalplanung zugeschnittene landesweite Planungshilfe ermöglicht es erstmalig, die Artenschutzbelange bei der Ausweisung von Vorranggebieten fachlich fundiert und standardisiert zu berücksichtigen. Zentraler Bestandteil des Fachbeitrags ist die Verortung von Schwerpunktvorkommen ausgewählter windkraftsensibler Arten, die naturschutzfachlich sehr hochwertige und hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windkraftsensible Arten darstellen. Diese Schwerpunktvorkommen wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete für Windenergieanlagen angemessen berücksichtigt. Damit werden die Konflikte zwischen den Belangen des Artenschutzes und der Windenergie räumlich entzerrt und eine sachgerechte, rechtssichere Abwägung durch die Regionalverbände möglich. In den Vollzugshinweisen zum Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (Hrsg.: Umweltministerium BW) heißt es: „Bei den ermittelten Schwerpunktvorkommen handelt es sich insgesamt nicht um eine durchgängig reale Momentaufnahme des Naturgeschehens, sondern um eine bestmögliche Darstellung und Überlagerung der zum Zeitpunkt der Bearbeitung bei der LUBW verfügbaren landesweiten relevanten Daten zu den betrachteten windkraftsensiblen Arten. Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag sind für die Regionalplanung unbeachtlich, es sei denn, es handelt sich um die im Fachbeitrag näher definierten Sonderstatus-Arten. […] D. h. für diejenigen Arten, für	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, können im Rahmen der Regionalplanung zusätzliche Daten zu Vorkommen unberücksichtigt bleiben.“ Bezüglich der von Ihnen eingereichten Daten zu Vorkommen des Milans geht der Regionalverband davon aus, dass diese mit dem Fachbeitrag der LUBW ausreichend abgehandelt sind. Mit den Schwerpunktvorkommen der Kategorie A wurden die (Quell-)Populationen der landesweit bedeutendsten Flächen für die Regionalplanung festgelegt. Dies wurden im Zuge der Planung vollumfänglich berücksichtigt. In den Schwerpunktvorkommen A sind keine Vorranggebiete Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie ausgewiesen. Auch Kategorie-B-Flächen wurden fast vollständig berücksichtigt. 99 % der Schwerpunktvorkommen Kategorie B in der Region Bodensee-Oberschwaben werden im Entwurf zum Teilregionalplan Energie von Vorranggebieten Windenergie freigehalten. Viele weitere Artnachweise können nur im Zuge der konkreten Standortwahl beachtet werden (z.B. Amphibien, Reptilien, Insekten). Der Regionalverband plant Gebiete, aber keine Standorte. Auch außerhalb der Schwerpunktvorkommen des Fachbeitrags können in geeigneten Lebensräumen Vögel- und Fledermausarten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, vorkommen. Sie erfüllen aus landesweiter Sicht jedoch nicht die Voraussetzungen, um im Rahmen der im Fachbeitrag gewählten Methodik und der zur Verfügung stehenden Datengrundlagen als Schwerpunktvorkommen der Kategorie A und B abgegrenzt zu werden. Vom Fachbeitrag sind auch Arten umfasst, die bevorzugt in Siedlungsbereichen vorkommen. Daher können Schwerpunktvorkommen auch in Siedlungsbereichen liegen. Es wird davon ausgegangen, dass für die im Fachbeitrag abgedeckten Arten die aus landesweiter Perspektive wichtigsten Landschaftsausschnitte im Fachbeitrag dargestellt werden. Eine angemessene Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen durch den Planungsträger trägt daher zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Es wird bezüglich § 6 WindBG und EU-Notfall-VO darauf hingewiesen, dass sich die rechtlichen Grundlagen auf Ebene der Regionalplanung für die Strategische Umweltprüfung (§ 8 Abs. 1 ROG i.V.m. § 2a LplG), für die Betroffenheit von Natura-2000-Gebieten (§ 7 Abs. 6 ROG i.V.m. § 34 BNatSchG) sowie für die artenschutzrechtliche Prüfung (vgl. Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie i.V.m. §§ 44 ff. BNatSchG) nicht geändert haben. Zudem gelten in der Regionalplanung die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG nicht unmittelbar, da noch nicht der Regionalplan, sondern erst die Errichtung der Windenergieanlage eine verbotsrelevante Handlung darstellen kann. Darüber hinaus ist die Ausweisung von Vorranggebieten im Falle eines möglichen Verstoßes gegen die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote auch dann möglich, wenn im Rahmen einer Prognose eine Ausnahme nach §§ 45 Absatz 7 i.V.m. 45b Absatz 8 BNatSchG in Betracht kommt. Zudem kann davon ausgegangen werden,	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			dass durch Schutzmaßnahmen das Tötungsrisiko für Exemplare besonders geschützter Arten auf ein zulässiges Maß abgesenkt werden kann. Ferner sollen mit Hilfe der Artenhilfsprogramme FCS-Maßnahmen etabliert werden, um populationsstützende Maßnahmen zu verwirklichen, die einer etwaigen Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Population zuvorkommen sollen. (s.a. § 45d BNatSchG, Nationale Artenhilfsprogramme: (1) Das Bundesamt für Naturschutz stellt nationale Artenhilfsprogramme auf zum dauerhaften Schutz insbesondere der durch den Ausbau der erneuerbaren Energien betroffenen Arten, einschließlich deren Lebensstätten, und ergreift die zu deren Umsetzung erforderlichen Maßnahmen.) Der Zustand der Population des Rotmilans weist langfristig eine deutliche Zunahme und kurzfristig eine starke Zunahme auf und befindet sich in einem ungefährdeten Status befindet (s. Rote Liste BW, 2019) Nach mündlicher Auskunft der LUBW (2024) ändert sich an diesem Trend mit neuen, bisher unveröffentlichten Daten, aktuell nichts. Daher kann vermutet werden, dass kein Verstoß gegen das Verschlechterungsverbot vorliegt, da für die betreffende Art in ihrem Bestand zu erwarten ist, dass der Zustand der Population einen positiven Trend aufweist oder sich zumindest bundesweit nicht verschlechtert. Bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie wurde eine artenschutzrechtliche Prüfung durchgeführt, d.h. eine überschlägige Prognose zur Betroffenheit der planungsrelevanten Arten (vgl. Kap. 8.2 sowie Anlage 3 des Umweltberichts zum 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Zudem wurden artenschutzrechtliche Belange im Rahmen des Flächenauswahlprozesses für Vorranggebiete Windenergie berücksichtigt (vgl. Begründung zu Plansatz 4.2.1 sowie Kriterienkatalog und Erläuterungen der Kriterien für die Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der Anlage zur Begründung). Des Weiteren wurden artenschutzrechtliche Belange in der Strategischen Umweltprüfung zum Teilregionalplan Energie abgearbeitet (s. Entwurf Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie) Die Annahme, dass auf Ebene des Regionalplans keine Artenschutzprüfung stattfindet, trifft somit nicht zu. Zur Anwendung des § 45b BNatSchG schreibt das MLW im o.g. Schreiben darüber hinaus: „Um	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Genehmigungsverfahren für Windenergieanlagen an Land zu vereinfachen und zu beschleunigen, sieht das BNatSchG in § 45b nun bundeseinheitliche Standards für die in diesem Zusammenhang durchzuführende artenschutzrechtliche Prüfung vor. Der Fokus liegt dabei insbesondere auf der Signifikanzprüfung nach § 44 Abs. 5 Satz 2 Nummer 1 BNatSchG sowie auf der erleichterten und rechtssichereren Möglichkeit der Ausnahmeerteilung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG. Die genannte Rechtsnorm ist damit nicht unmittelbar für die Planungsebene anwendbar. Sie ist allerdings für die Vollziehbarkeit der jeweiligen Regionalpläne maßgeblich, um die Frage, ob die Windenergieanlagen auf den Vorrangflächen über eine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 i. V. m. § 45b Abs. 8 BNatSchG realisierbar wären („Planung in die Ausnahmelage“), zu beantworten.“ Anregungen und Bedenken wurden gemäß ihrem Gewicht und entsprechend den Vorgaben des § 7 Abs. 2 S. 1 ROG in die Abwägungsentscheidungen einbezogen. Die De?nition der erneuerbaren Energien als im überragenden ö?entlichen Interesse und der ö?entlichen Sicherheit dienend im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) muss im Fall einer Abwägung dazu führen, dass das besonders hohe Gewicht der erneuerbaren Energien berücksichtigt werden muss. Die erneuerbaren Energien müssen daher nach § 2 Satz 2 EEG 2021 bis zum Erreichen der Treibhausgasneutralität als vorrangiger Belang in die Schutzgüterabwägung eingebracht werden. Konkret sollen die erneuerbaren Energien damit im Rahmen von Abwägungsentscheidungen u. a. gegenüber dem Naturschutz, nur in Ausnahmefällen überwunden werden (vgl. Begründung zu § 2 EEG. Bundestagsdrucksache 20/1630). Aus den oben aufgeführten Gründen wurde im in der Anregung genannten Gebiet dem Belang des Ausbaus der Windenergie ein höheres Gewicht beigemessen als dem in der Anregung genannten Belang. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei der Regionalplanung an die zum Planungszeitpunkt geltenden gesetzlichen Grundlagen.	
IV.00653	9107	Betrifft Vorranggebiete: Kettenacker Nord WEA-437-017, Kettenacker Süd WEA- 37-018, Kettenacker Ost WEA-437-026, Gammertingen Ost WEA-437-019 Begründung: Schwarzmilan und Rotmilan Gefährdung d r Gesamtpopulation Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens neh eich Stellung	Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplans Energie ein. Rotmilan und Schwarzmilan sind streng geschützte Arte und erfahren eine sehr hohe Gefährdung durch Windindustrieanlagen. Mehr als die H· fte des gesamten Weltbestandes des Rotmilans leben in Deutschland! Deshalb ist hier eine be onders hohe Verantwortung für diese Art gegeben. Der Rotmilan sowie der Schwarzmilan hab beim Fliegen kein Meideverhalten gegenüber Windindustrieanlagen. Balzflüge, Thermikkreisen und Nahrungsflüge gehen in g ößere Höhen, die im Bereich der überstrichenen Rotorfläche von Windindustrieanlagen lie en. Deshalb unterliegen Rotmilan und Schwarzmilan einem großen Kollisionsrisiko bzw. Schla opfer-Risiko. Es gibt deutliche Hinweise auf vorhandene Brutpaare in obigen Waldgebieten (1000 mAbstand- Regel). Viele Rot- und Schwarzmilane wurden ih den Gebieten bestätigt und kartiert. Die Datengrundlage im Planentwurf in Bezug aufwindin~ustriegefährdete Vogelarten ist nicht ausreichend aktuell und lückenhaft. Für den Rotmilan untden Schwarzmilan wurden die Brutwälder nicht systematisch und flächendeckend ausge ertet. Für die genannten Planungsgebiete sind aktuelle Punktdaten zu Brutstätten, u Schlafstätten und zu Flug- und Beutesuchbewegungen des streng geschützten Rot- und S hwarzmilans systematisch zu erfassen. Dies wurde bislang unterlassen. Die unvollstän~ge Datenbasis des Planentwurfs führt zu einer Unterschätzung der Gefährdw1g der Rot- und Sc]warzrnilane. Der Planentwurf ist somit unzureichend und wird hiermit abgelehnt. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens nd geben Sie mir eine detaillierte schriftliche Stellungnahme zu allen aufgeführten Punkte .	Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00654	7696	Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren, da der Gemeinderat von Heiligenberg in einer Blitzaktion beschlossen hat, Ihnen den Kornberg, ein Waldgebiet südlich von Echbeck, als Ersatz für den Standort Betenbrunn als geeignetes Areal zum Bau von Windkraftanlagen (WKA) zu präsentieren, wende ich mich vertrauensvoll an Sie, in der Hoffnung, Sie können diesem Egoismus und dieser Willkürlichkeit Grenzen setzen. Der von Ihnen ausgewiesene Standort Betenbrunn wurde dabei einfach mal aus kommunalpolitischen Eigeninteressen aussortiert, ohne Berücksichtigung sachlicher Kriterien, die einer Standortauswahl für WKA zugrunde liegen sollten. Da die Betenbrunner, so die Argumentation, keine Lust auf WKA auf dem naheliegenden Areal haben, insbesondere der[Name anonymisiert] , so soll nun der Kornberg südlich von Echbeck herhalten. Deshalb beschloss der Gemeinderat samt Bürgermeister in einer Schnellsitzung, die gemeindeeigenen Flächen auf dem Kornberg zu	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 7669 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		geeigneten Standorten zu erklären und Ihnen zeitnah zu präsentieren und schmackhaft zu machen. Unverblümt wurden, anstatt sachlich die dafür vorhandenen Kriterien zu erörtern, monetäre Interessen als weiteres Argument aufgeführt. Mehr Egoismus und folgend ein Aufeinanderhetzen der Bürger innerhalb einer Gemeinde geht wohl nicht! Die Kriterien für einen geeigneten Standort für WKA kennen Sie besser als ich. Deshalb hier nur einige Sachverhalte zum Kornberg. Der Kornberg, mit seiner kleinen Fläche, würde und das auch nach Aussage der Gemeindevertreter selbst im Gegensatz zu der ausgewiesenen Fläche in Betenbrunn, auf welcher Platz für drei oder noch mehr WKA vorhanden ist, nur Platz für weniger als drei WKA bieten. Um der Wirtschaftlichkeit für den Bau von WKA gerecht zu werden, müssten jedoch mindestens drei WKA gebaut werden können. Diese Mindestanzahl scheint mehr als sinnvoll und dient weiter dazu, einer Zerspargelung der Landschaft vorzubeugen. Betrachtet man die Lage des Kornbergs bezüglich umliegender Siedlungen und Gehöften, so ist anzumerken, dass insbesondere Echbeck unweigerlich einem Schattenschlag ausgesetzt sein würde. Eine Abschaltung der WKA und damit eine weitere Reduzierung der Wirtschaftlichkeit wären die Folge. Durch die hauptsächlich westliche Luftströmung ist auch eine erhebliche Lärmbelästigung durch die WKA zu erwarten. Echbeck, bereits von WKA nord-westlich umstellt (Hilpensberg), würde durch die Planung der WKA Krumbach und Betenbrunn und dann noch dem Kornberg ringsherum von WKA eingekesselt werden. Die Abstände zu Gehöften und Anwesen, wie dem „Anwesen Boll“ auf dem Gaisberg, „Aussiedlerhof Müller“ nördlich des Kornbergs Richtung Echbeck und dem „Anwesen Brändle“ in Wintersulgen (Waldrand südlich des Kornbergs) sind aus Rückischt zu den Bewohnern zu überprüfen. Die Abstände zu den genannten Anwesen können, je nach genauer Lage der WKA (die priorisierten Flächen sind von der Gemeinde noch nicht ausgewiesen) nur sehr gering ausfallen (kleiner als 600 Meter). Der Kornberg ist klein und fein und befindet sich in der Nähe von FFH-Gebieten. Er dient der Tierwelt als natürliches Rückzugsgebiet und die Deggenhauser Aach entspringt unweit dieser erhaltenswerten Natur. Es ist schade, dass die Gemeindevertreter in Heiligenberg nicht am Wohle aller Einwohner interessiert sind, sondern Teilorte gegeneinander ausspielen. Eine sachliche Standortauswahl und ein transparenter Umgang mit den Bürgern aller Teilorte wäre für den Gemeindefrieden sicher förderlicher. Ich hoffe, dass Sie die Bedenken aller Einwohner von Heiligenberg mit der gebotenen Sorgfalt und Fairness berücksichtigen werden und eine Entscheidungsfindung anhand der hierfür vorgesehenen sachlichen Kriterien gewährleisten werden.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00655	7433	Ich bin für den Erhalt des Altdorfer Wald.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00656	8417	Betreff: Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2. Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 8.12.2023. Meinen Einspruch möchte ich mit den folgenden Punkten begründen. • Beeinträchtigung der Lebensqualität durch Lärm, Schattenschlag und bedrohliche Wirkung des Bauwerks. • Werteverfall des eigenen Grundstückes durch Sichtkontakt auf die Windräder. • Auf dem Vortrag am 21.11.2023 wurde durch den Mitarbeiter der Fa. [Name anonymisiert] gesagt, dass durch die ganzen Subventionen sich ein Windrad rechnet. Es liegen somit keine wirtschaftlichen Gründe für Windräder in unserer Natur vor. • Pro Windrad müssen 10.000 m2 Wald gerodet werden. Wo bleibt hier der Naturschutz. • Der CO2 Speicher Wald wird gerodet.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		• Der Wald ist ein Naherholungsgebiet und Ausflugsziel. • Die Urlauber werden nicht mehr kommen, wenn die Windräder stehen. Somit bricht für viele Leute eine Einnahmequelle weg. • Es wird Unmengen an Beton für das Windrad benötigt. Beton ist ein CO2 Treiber. • Zerstörung von Moor und Feuchtgebiete in diesem Bereich. • Vertreibung von Rehen, Amphibien und andere Tiere. • Argenbühl produziert genügend eigenen Strom mit Photovoltaik, Wasserkraft und Biogas.	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00657	8026	Beteiligungsverfahren zum Anhörungsentwurf des Teilregionalplans Energie Öffentlichkeitsbeteiligung Stellungnahme zu geplanten WINDPARK im Altdorfer Wald Sehr geehrte Damen und Herren, Leider scheint die Windkraft nicht die universelle und ökologisch sinnvolle Lösung zu sein, für die man sie gehalten hat oder wie sie immer noch dargestellt wird. Allgemein bekannt ist schon lange, daß eine inakzeptabel hohe Zahl an Tieren wie Vögel, Fledermäuse und Insekten durch die Rotorenblätter stirbt, und auch, dass viele Menschen, die in unmittelbarer Nähe von solchen Anlagen leben, starke gesundheitliche Beschwerden wie Schlafstörungen, Kopfschmerzen und Übelkeit entwickeln. Von vielen weiteren negativen Auswirkungen auf Menschen, Tiere und Umwelt erfährt man, wenn man sich mit dem Thema Windkraft und der Diskussion über die Situation speziell beim Altdorfer Wald beschäftigt. Von der Herstellung über die Errichtung und den Betrieb bis hin zur Entsorgung der Windkraftanlagen oder ihrer Bestandteile stellt sich alles als ökologisch sehr fragwürdig dar. In besonderem Maße besorgniserregend ist die mögliche Belastung mit Mikroplastik durch den permanenten Abrieb von Carbonfasern der Rotorenblätter. Dadurch würden Boden, Luft und Wasser kontaminiert werden und Umwelt, Tiere und Menschen schädigen. Unter anderem gefährdet dies die Trinkwasserversorgung der Region! Die Fläche des Altdorfer Waldes ist absolut schützenswert und muss erhalten werden, zum Wohle der Natur als auch des Menschen, der meinem Verständnis nach in einer nicht mehr intakten Umwelt nicht dauerhaft überlebensfähig ist. Bei all den gesicherten und möglichen Auswirkungen des geplanten Windparks ist der Satz "Sonne und Wind schicken keine Rechnung" mehr als irreführend. Die hohen Kosten für die Errichtung der Anlagen stehen in keinem angemessenen Verhältnis zum Nutzen und kostbare Güter wie die menschliche	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gesundheit, die Natur mit ihrer Artenvielfalt und dem sauberen Wasser sollten nicht aufs Spiel gesetzt werden, wenn die negativen Auswirkungen so vielfältig, drastisch und leider unumkehrbar sind.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00658	8582	Lieber Regionalverband, ich finde die Idee mit den Windrädern wirklich nicht schön denn denken Sie doch mal bitte an die Wälder. Es werden sowieso schon mehr als genug Wälder abgeholzt und jetzt vielleicht noch diesen. Das geht einfach nicht. Wo sollen dann bitte die Tiere hin ? Stellen Sie sich mal vor, sie würden in diesem Wald leben, und es wird einfach Euer Zuhause abgeholzt. Dies wird schon mehr als genug Tieren angetan. Bitte lassen Sie einfach die Tiere in der Gegend hier in Ruhe. Außerdem geht es nicht bloß um die Tiere. Ein anderes Argument ist der Wald selbst, denn überlegen Sie mal alles was der Wald uns gibt, ist überlebenswichtig und was geben wir ihm zurück? Wir Holzen ihn ab. An ihrer Stelle hätte ich wirklich ein schlechtes Gewissen, wenn sie die Windräder bauen würden, die die Umwelt verschmutzen und viele Menschen stören und damit viel Wald abgeholzt wird. Für den Bau der Windräder braucht man jeweils so viele Materialien, die die Umwelt verschmutzen und als ob die Umwelt nicht schon genug verschmutzt ist, braucht man jetzt auch noch fünf Windräder hier in der Gemeinde Wald. Es wird doch schon Kies und Sand abgebaut. Das ist doch mehr als genug. Bitte, lassen Sie einfach Wald Wald sein, denn ohne die Wälder um die Gemeinde Wald, würden diese nicht mehr so sein, wie sie einmal waren. Wenn man sich einfach mal entspannen und die Natur genießen möchte und man dann diese Windräder sehen würde, die sich drehen und drehen und die Natur verschmutzen, ist man gleich wieder unentspannt. Außerdem nehmen Pflanzen CO2 auf und speichern dies. Also helfen Sie uns und machen das Windräder ? Nein. In Windrädern wird Schwefel-Hexafluorid verwendet, dass sehr klimaschädlich ist. SF6 gilt als die Substanz mit der stärksten Treibhauswirkung und wirkt rund 22.800 mal stärker als CO2. Wenn man mal eine Runde im Wald laufen möchte oder auf den Sportplatz, um einfach mal Dampf abzulassen und die frische Waldluft einzuatmen und man stattdessen Windräder sieht die ein frech an grinsen. Würden sie das wollen. Ich bitte Sie, die Organisation bleiben zu lassen. In ihrem Inneren möchten Sie doch auch nicht, dass die Windräder aufgestellt werden. Bitte, seien Sie vernünftig und lassen Sie es bleiben, denn wir sollten doch der der Umwelt helfen und sie nicht weiter verschmutzen. Wir sollten doch alle zusammenhalten und für die Umwelt und gegen den Bau der Windräder kämpfen. Sie würden das doch selber auch nicht wollen. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
IV.00658	8583	Lieber Regionalverband, ich finde die Idee mit den Windrädern wirklich nicht schön denn denken Sie doch mal bitte an die Wälder.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Es werden sowieso schon mehr als genug Wälder abgeholzt und jetzt vielleicht noch diesen. Das geht einfach nicht. Wo sollen dann bitte die Tiere hin ? Stellen Sie sich mal vor, sie würden in diesem Wald leben, und es wird einfach Euer Zuhause abgeholzt. Dies wird schon mehr als genug Tieren angetan. Bitte lassen Sie einfach die Tiere in der Gegend hier in Ruhe. Außerdem geht es nicht bloß um die Tiere. Ein anderes Argument ist der Wald selbst, denn überlegen Sie mal alles was der Wald uns gibt, ist überlebenswichtig und was geben wir ihm zurück? Wir Holzen ihn ab. An ihrer Stelle hätte ich wirklich ein schlechtes Gewissen, wenn sie die Windräder bauen würden, die die Umwelt verschmutzen und viele Menschen stören und damit viel Wald abgeholzt wird. Für den Bau der Windräder braucht man jeweils so viele Materialien, die die Umwelt verschmutzen und als ob die Umwelt nicht schon genug verschmutzt ist, braucht man jetzt auch noch fünf Windräder hier in der Gemeinde Wald. Es wird doch schon Kies und Sand abgebaut. Das ist doch mehr als genug. Bitte, lassen Sie einfach Wald Wald sein, denn ohne die Wälder um die Gemeinde Wald, würden diese nicht mehr so sein, wie sie einmal waren. Wenn man sich einfach mal entspannen und die Natur genießen möchte und man dann diese Windräder sehen würde, die sich drehen und drehen und die Natur verschmutzen, ist man gleich wieder unentspannt. Außerdem nehmen Pflanzen CO2 auf und speichern dies. Also helfen Sie uns und machen das Windräder ? Nein. In Windrädern wird Schwefel-Hexafluorid verwendet, dass sehr klimaschädlich ist. SF6 gilt als die Substanz mit der stärksten Treibhauswirkung und wirkt rund 22.800 mal stärker als CO2. Wenn man mal eine Runde im Wald laufen möchte oder auf den Sportplatz, um einfach mal Dampf abzulassen und die frische Waldluft einzuatmen und man stattdessen Windräder sieht die ein frech an grinsen. Würden sie das wollen. Ich bitte Sie, die Organisation bleiben zu lassen. In ihrem Inneren möchten Sie doch auch nicht, dass die Windräder aufgestellt werden. Bitte, seien Sie vernünftig und lassen Sie es bleiben, denn wir sollten doch der der Umwelt helfen und sie nicht weiter verschmutzen. Wir sollten doch alle zusammenhalten und für die Umwelt und gegen den Bau der Windräder kämpfen. Sie würden das doch selber auch nicht wollen.	Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 8582 verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00659	8305	Sehr geehrte Damen und Herren, ich leebe in [Ort anonymisiert] Ich habe nun erfahren, dass in meiner direkten Nachbarschaft noch im nördlichsten Teil des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben Windräder gebaut werden sollen. In Kleinem Umfang ist das auch in Ordnung. Was ich aber nicht akzeptieren kann ist der Fakt, dass direkt hinter Feldhausen, wo sich die Reginalverbandsgrenze von Bodensee-Oberschwaben und der Neckar-Alb befindet, auch noch ein großes Gebiet ausgewiesen worden ist, auf dem Windräder gebaut	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		werden sollen. Und zusätzlich auch noch auf der Nord-Östlichen Seite von Feldhausen, Richtung Kettenacker im Gebiet des Regionalverband Donau -Iller, der ebenso ein großes Gebiet ausgewiesen hat um Windräder aufzustellen. Das ist ZU VIEL auf engstem Raum um meinen Heimatort! Das gibt es sonst in keiner anderen Region in Baden-Württemberg. Ich möchte Sie bitten dies bei der weiteren Planung zu berücksichtigen. Über eine Stellungnahme Ihrerseits wäre ich dankbar!	zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00662	7118	Betrifft die 4 Vorranggebiete: WEA-437-019 Gammertingen Ost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-026 Kettenacker Ost Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens: Teilregionalplan / Teilplan: Regionalbedeutsame Windkraftanlagen Anhang: 4 Stellungnahmen Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens nehme ich Stellung gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. 1 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplans Energie ein. Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr aJsgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: ,,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks vonl Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Mediziner vör höheren Gesundheitsgefahren. „Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz- Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG"." Quelle: { https :/ /www.weit.de/wi rtschaft/ article230800405/Wi ndkraft-Ges ndheitsrisiko-steigt-durch-den-Schal 1. html Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich im er noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulten wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Olden~urg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Nat urschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungs-verfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklu~gen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und geben Sie mir eine detaillierte und schriftliche Stellungnahme zu allen aufgeführten Punkten. Betrifft Vorranggebiete: Kettenacker Nord WEA-437-017, Kettenacker Süd WEA-J37-018, Kettenacker Ost WEA-437-026, Gammertingen Ost WEA-437-019 Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens nehme ich Stellung gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplans Energie ein. Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung 1es Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den	Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		immissionsschutzrethtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichenb. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefo~dert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswe~tung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. HinztlJ kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, UmweltscLutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke rl~ch Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen die~e Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK- Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölke~ung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht danl1über im Klaren, ob in den Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Koh efasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650°C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehrund Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht ~ür „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		riese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt - was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werdet') in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und geben Sie mir eine detaillierte schriftliche Stellungnahme zu allen aMgeführten Punkten. Betrifft Vorranggebiete: [Kettenacker Nord WEA-437-017, Kettenacker Süd WEA-137-018, Kettenacker Ost WEA-437-026, Gammertingen Ost WEA-437-019 Begründung: Infraschall 1 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens neh~e ich Stellung gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplans Energie ein. betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanits in the human inner ear. R. Soc. open sei. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Inlaschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgejiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromecha1ische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schalliellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Nebeneffekt zur zweifel~freien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die in~eren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in eine~ Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner qesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forsch~ngsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artikel: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress,1 Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Me~schen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und geben Sie mir eine detaillierte und schriftliche Stellungnahme zu allen aufgeführten Punkten.		
IV.00662	7119	Betrifft die 4 Vorranggebiete: WEA-437-019 Gammertingen Ost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-026 Kettenacker Ost Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens: Teilregionalplan / Teilplan: Regionalbedeutsame Windkraftanlagen Anhang: 5 Stellungnahmen Bitte den frist- und formwahrenden Eingang für alle 5 Stellungnahmen bestätigen. Dafür eine schriftliche ausführliche Stellungnahme zu allen aufgeführten Punkten geben. Kettenacker Nord WEA-437-017, Kettenacker Süd WEA- 37-018, Kettenacker Ost WEA-437-026, Gammertingen Ost WEA-437-019 Begründung: Umzingelung unserer Ortschaften durch W A' s angrenzender Regionalverbände Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens neh eich Stellung gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete (VRG) . Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplans Energie ein. Das Plangebiet sieht mehrere Windenergieanlagen (WEA) vor, d e bis auf wenige	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		hundert Meter an zahlreiche dörfliche Wohnsiedlungen heranreichen. Insbesonder • gehen die Planungen von einer Nabenhöhe von 175 m aus. Es sind bereits Windindustrieanlagern mit 200 m Nabenhöhe in der Entwicklung. Technisch wären bis zu 300 m Nabenhöhe möglich Diese technischen Entwicklungen sind im vorliegenden Planentwurf nicht berücksichtigt. Ebenfalls nicht im Planentwurf berücksichtigt ist die Bedrängung wirkung der Windindustrieanlagen auf die angrenzenden zahlreichen Wohngebiete sowie die Einschränkun derer Weiterentwicklung. Ein solch großes Windindustriegebiet mit Höhen bis zu 285 m Höhe führt u schwerwiegenden Bedrängungswirkungen der Menschen. Es ist eine angemessene Abstandregelung vorzusehen und nicht eine Verdichtung in dörflichen Regionen. Es ist offensichtlich, da s Regionen mit einem geringen Bürgerwiderstand ausgesucht wurden, um VRG auszuweisen un , um die Erfüllung eines landesweiten Flächenzieles zu erfüllen. Windhöffig geeignete Flächen sind zur Erfüllung dieses Flächenzieles an erster Stelle als Vorrangfläche auszuweisen, diese sind im RVNA vorha den (siehe Windatlas BadenWürttemberg) und zuerst in Vorrang zu nehmen. Die Entscheid ngskriterien im Planentwurfverfahren sind unsinnig, ineffizient und unsachgemäß, vor allem aber ungerech verteilt und daher zurückzuweisen. Unsere Ortschaften Harthausen, Feldhausen und Ketten cker grenzen auch an 2 weitere Regionalverbände, nämlich RV Neckar-Alb und RV Don u -Iller. Somit sind wir durch Ihre und die geplanten angrenzenden VRG' s mit WEA 's regelrecht umzingelt. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens nd geben Sie mir eine detaillierte und schriftliche Stellungnahme zu allen aufgeführten Punkte . Betrifft Vorranggebiete: Kettenacker Nord WEA-437-017, Kettenacker Süd WEA- 37-018, Kettenacker Ost WEA-437-026, Gammertingen Ost WEA-437-019 Begründung: Wasserschutzgebiete Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens neh e ich Stellung gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Das Aufstellen von WEA in den Vorranggebieten des Landkreise Sigmaringen gefährdet die Wasserversorgung. Die Wasserschutzgebiete sind mit entsprech nden Verboten und Geboten amtlich festgelegt. Vor Erstellung von WEA muss ein Hydrologisches Gutachten erstellt werden. Dies ist maßgeblich Stand der Technik des DVGW-Arbeitsblatts 101, neuste Fassung. Bewertu g der Schutzfunktion der Grundwasserüberdeckung im Bereich des Planungsgebietes ist e ünscht. Das Schutzpotential der Grundwasserüberdeckung ist insbesondere in Gebieten gering, i denen der obere Muschelkalk nicht durch eine Letten-Gips-Überschicht überdeckt wird. Zudem wirkt	Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sich die karsttypische kurze Verweilzeit des Grund assers im Untergrund nachteilig im Falle einer Havarie aus. Da der exakte Verlauf im durchlässigen Gesteinskörper nicht be annt ist, kann eine Beeinträchtigung des Grundwassersbetriebs im Bau nicht ausgeschlossen werden. Beim Errichten von WEA im Plangebiet werden die Böden großfl" ehig entfernt, dabei wird der Grundwasserleiter freigelegt - insbesondere bei der Einbringung on Erdpfählen und Fundamenten. Auch bei zwangsläufigen Bodenverbesserungsmaßnahmen wird der G undwasserleiter gestört. Dabei kann die Grundwasserströmungsrichtung verändert werden. Andere Wasserwegsamkeiten können ebenfalls nicht ausgeschlo sen werden. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens nd geben Sie mir eine detaillierte und schriftliche Stellungnahme zu allen aufgeführten Punkte . Betrifft Vorranggebiete: Kettenacker Nord WEA-437-017, Kettenacker Süd EA-437-018, Kettenacker Ost WEA-437-026, Gammertingen Ost WEA-437-019 Begründung: Zerstörung Landschaft und Lebensqua ität Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens nehme ich Stellung gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete (VRG) . Um später mein Klagerecht ausüben zu können, leg ich hiermit Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplans Energie ein. Unsere Landschaft ist durch das Panorama und die Schw·· ische Alb geprägt und gewinnt durch die weiträumige Ansicht der Voralb und des Albtraufs en Inn an Lebensqualität. Dieser Vorzug wird durch den geplanten Bau des Windin I ustriegebietes ohne Not zerstört. Die Landschaft würde großräumig und nachhaltig durch ein indindustriegebiet zerstört, und das zum Profit von einigen wenigen Großinvestoren. Dies kann von uns nicht akzeptiert werden! Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreib ns und geben Sie mir eine detaillierte und schriftliche Stellungnahme zu allen ufgeführten Punkten. Betrifft Vorranggebiete: Kettenacker Nord WEA-437-017, Kettenacker Süd WEA- 37-018, Kettenacker Ost WEA-437-026, Gammertingen Ost WEA-437-019 Begründung: Abstand bis zur nächsten Wohnbebauung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens neh e ich Stellung gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete (VRG) . Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplans Energie ein. Andere Bundesländer wie Bayern und NRW haben aufgrund der vielen Bürgerproteste und neuesten Erkenntnissen die Abstandsregelungen für Windkraftanlagen er eblich erweitert. Wegen des verfassungsrechtlich in Art. 3 des Grundgesetztes gewährleistet n Gleichheitsgrundsatzes kann es nicht sein, dass Bürger unseres Bundeslandes benachteiligt werden. rr Art. 3 Abs. 3 GG wird auch explizit die Diskriminierung aufgrund von		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Heimat und Herkunft verboten. Gr,nau eine solche Diskriminierung der in Baden-Württemberg beheimateten Personen findet aber hier stl . Sind Bewohner unseres Bundeslands Bürger zweiter Klasse? Dass Gesetze eine Abstandsregelung von nur 700 m in Baden-ürttemberg vorsehen, ist schlimm genug. Dadurch, dass dieser Mindestabstand von den planenden und u l setzenden Organen auch genauso umgesetzt wird (es werden wirklich nur 700 m bis zur Wohnbeb uung eingeplant, bei Einzelgehöften noch weniger), manifestiert sich die Grundrechtsverletzung erst noch. Die Planung ist schon allein deshalb verfassungswidrig und fehl rhaft. Das vom Verband erwähnte Entgegenkommen auf ca .800 m löst die Problematik nicht, wen man bedenkt, dass die 700 m-Regel von Windkraftanlagen abgeleitet wurden, die damals wesentlich klei er waren. Nimmt man die 10H-Regel dann müssten Windkraftanlagen von 285 m Höhe mindestens 2850 m Abstand haben. Bitte bestätigen Sie mir den frist- und formwahrende Eingang dieses Schreibens und geben Sie mir eine detaillierte und schriftliche Stellungn hme zu allen aufgeführten Punkten. Betrifft Vorranggebiete: Kettenacker Nord WEA-437-017, Kettenacker Süd EA-437-018, Kettenacker Ost WEA-437-026, Gammertingen Ost WEA-437-019 Begründung: Zerstörung unseres Waldes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens nehme ich Stellung gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete {VRG). Um später mein Klagerecht ausüben zu können, leg ich hiermit Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplans Energie ein. Im vorliegenden Planentwurf sind in denjeweiligen Plangebieten aller Voraussicht nach 10 oder mehr Windindustrieanlagen vorgesehen. Für die Standflächen, die Zuwegung und die Leitungsanschlüsse üssten mehrere 100 Hektar Waldfläche gerodet und somit zerstört werden. Aus dem bis jetzt zusammenhängenden Waldgebieten würde ein lickenteppich von Waldstückchen und Waldstreifen entstehen. Derartige Waldgebiete sind bei Stürmen • roßer Gefährdung ausgesetzt und ein vollständiger Verlust kann möglich werden, da der Sturmwind an Waldrändern besonders stark angreifen kann. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der PI nentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreib ns und geben Sie mir eine detaillierte und schriftliche Stellungnahme zu allen ufgeführten Punkten.		
IV.00662	7120	Betrifft die 4 Vorranggebiete: WEA-437-019 Gammertingen Ost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-026 Kettenacker Ost Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens: Teilregionalplan / Teilplan: Regionalbedeutsame Windkraftanlagen Anhang: 5 Stellungnahmen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bitte den frist- und formwahrenden Eingang für alle 5 Stellungnahmen bestätigen. Bitte dafür eine schriftliche ausführliche Stellungnahme zu allen aufgeführten Punkten geben. Betrifft Vorranggebiete: Kettenacker Nord WEA-437-017, Kettenacker Süd WEA- 37-018, Kettenacker Ost WEA-437-026, Gammertingen Ost WEA-437-019 Begründung: Mikroplastikerosion Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens neh e ich Stellung gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete (VRG) . Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplans Energie ein. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkr ftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WD 8-3000 077 20 (8.12.2020) des wissenschaftlichen Dienstes des Deutschen Bundestags ausführlich beschrieben. Das oben genannte Vorranggebiet liegt in der Hauptwindrichtun • im Westen bzw. Südwesten von Harthausen und Feldhausen • in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung, Landwirtschaft und Viehzucht Mit einer gigantischen Größe der Windindustrieanlagen • Gesamthöhe derzeit geplante 285m und höher • der Rotorlänge, wodurch die Fläche von mehr als 2 Fußballfeldlrn abgedeckt wird ist der überwiegende Teil der Wohnbebauung und damit der Bü~ger in signifikantem Ausmaß betroffen. Die Einwohner sind einem erheblichen gesun heitlichen Risiko ausgesetzt. Dasselbe Risiko ergibt sich für die Viehzucht und Landwirtschaft. Das erhebliche gesundheitliche Risiko der Anwohner und Tiere s wie die Verseuchung der Wiesen und Felder durch Mikroplastik wurde im Planentwurf nicht geprüft. D. m „Schutzgut Mensch und Natur" wurde keine ausreichende Priorität zugestanden. Daher ist der Planentwurf zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu a len Punkten meiner Einwendung. Bitte bestätigen Sie mir den frist- und formwahrenden E ngang dieses Schreibens und geben Sie mir eine detaillierte und schriftliche Stellungnahme u allen aufgeführten Punkten. Betrifft Vorranggebiete: Kettenacker Nord WEA-437-017, Kettenacker Süd WEA- 37-018, Kettenacker Ost WEA-437-026, Gammertingen Ost WEA-437-019 Begründung: Entsorgung beim Rückbau der Kohlefaserv rbundstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens neh eich Stellung gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplans Energie ein. Im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzip eil werden Kohlefasern aus reinem	die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Ei , enschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder . uch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nich mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädli hen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohl fasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbin~ungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brenn ar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefäh dend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 65 °C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach de Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der lanentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens nd geben Sie mir eine detaillierte schriftliche Stellungnahme zu allen aufgeführten Punkte . Mit freundlichen Grüßen Betrifft Vorranggebiete: Kettenacker Nord WEA-437-017, Kettenacker Süd WEA- 37-018, Kettenacker Ost WEA-437-026, Gammertingen Ost WEA-437-019 Begründung: Eiswurf Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens neh e ich Stellung gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplans Energie ein. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorb~ätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1000 Meter eit geschleudert werden. In den Anträgen der Vorhabens-Träger werden die neuen Rotordurchmesser in d • r Regel nicht beachtet. Es liegen eigene Weitenberechnungen bis zu 1.000 m vor, hervorgerufen durch die größeren Rotordurchmesser und die erhöhte Zentripetalkraft. Die in Baden-Württemberg geltenden Abstände zu Infrastruktur (Straße/Schiene) sind hinsichtlich Eiswurfgefahr unzureichend. Beobachtet wird, dass Projektierer die Vereisungs-Gefahren im üddeutschen komplexen Gelände falsch einschätzen. Auskunft über die Vereisungsgefahr der WEA gibt ie Vereisungskarte in TR6 Rev. 10. Die Plangebiete befinden sich in unmittelbarer Nähe zu zahlreic en Wohnsiedlungen (und Spazierwegen!). Die massive Gefährdung von Fußgängern und Verkehrsteilnehm . rn durch Eiswurf verschärft sich durch die unmittelbare Nähe etlicher		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wohnhäuser zum Vorranggebiet. Die ist im Planentwurf nicht berücksichtigt oder untersucht worden. Daher ist der Planentwurf unvollständi , und als fehlerhaft zurückzuweisen. Die Maßnahmen „Beheizung von Windkraftrotoren" und „Abscha tung der Anlagen" sind in höchstem Maße kontraproduktiv (sowohl wirtschaftl ich als auch energetisch) un können deshalb hier nicht zur besseren Eignung der genannten Vorranggebiete beitragen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stell ngnahme an meine o.a. Adre Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens nd geben Sie mir eine detaillierte schriftliche Stellungnahme zu allen aufgeführten Punkte . Betrifft Vorranggebiete: Kettenacker Nord WEA-437-017, Kettenacker Süd WEA- 37-018, Kettenacker Ost WEA-437-026, Gammertingen Ost WEA-437-019 Begründung: Erdbebengebiet Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens neh e ich Stellung gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich iermit Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplans Energie ein. Das Planungsgebiet liegt im Gebiet des Hohenzollerngrabens, ei em über 30 Kilometer langen und durchschnittlich 1,5 Kilometer breiten, geologischen Graben im ereich der südwestlichen Schwäbischen Alb und des Albvorlandes. Er zieht sich in nordwestlicher, herzyn scher Richtung quer durch das Gebiet des Zollernalbkreises sowie des Landkreises Sigmaringen auf der Alb ochfläche, in dem die geplanten Vorranggebiete liegen. Die den Hohenzollerngraben begrenzend n Randverwerfungen haben eine Sprunghöhe von rund 100 Metern auf der Albhochfläche und bis zu 40 Metern im Vorland. Sie fallen Vförmig nach innen und schließen den Graben in einer Tiefe von ei bis drei Kilometern. Der Hohenzollerngraben ist als tektonische Störung und mittelba über die Albstadt-Scherzone regelmäßig die Ursache von Erdbeben im Erdbebengebiet. Die Erdbebengef hr bedingt, dass die Windkraftanlagen erdbebensicher gebaut werden müssen, was in der Planung bish r nicht berücksichtigt wurde. Dies wird zu einer Verteuerung des Baus führen, die bisher nicht in die Wirtsc aftlichkeitsanalyse mit eingerechnet ist. Absehbar ist, dass zusammen mit der zu geringen Windhöffigkei , die erdbebensichere Bauweise dazu führen wird, dass die Wirtschaftlichkeit der Windindustrieanlage nicht gewährleistet sein wird. unterbleibt die erbebensichere Bauweise, können die Windindus rieanlagen im Falle eines Erdbebens umstürzen. Schäden für die Umwelt sind absehbar: Jede Windin , ustrieanlage enthält im Maschinenhaus auf Nabenhöhe ~ine Menge von ca. 600 bis 1000 Liter Getriebeö . In einem derartigen Schadensfall schützt auch ein Auffangsystem nicht mehr - das Getriebeöl würde sich roßflächig auf dem Boden verteilen, ins Erdreich einsickern und Grundwasserschäden		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		verursachen. Eben!' o wahrscheinlich wären größere Waldbrände, wenn sich das Getriebeöl entzünden würde. Aus diesen Gründen sollte kein Windindustriegebiet in diesem Be eich ausgewiesen werden dürfen. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens u d geben Sie mir eine detaillierte und schriftliche Stellungnahme zu allen aufgeführten Punkte .		
IV.00662	9108	Betrifft Vorranggebiete: "Regionalbedeutsame Windkraftanlagen" ~ Kettenacker Nord WEA-437-017, Kettenacker Süd WEA- 37-018, Kettenacker Ost WEA-437-026, Gammertingen Ost WEA-437-019 Begründung: Fledermaus Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens nehme ich Stellung gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete (VRG) . Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplans Energie ein. Die streng geschützten Fledermausarten Breitflügelfledermaus, Graues Langohr, Großer Abendsegler, Mopsfledermaus und Kleiner Abendsegler sind durch Windkrafta~lagen stark gefährdet. Für die streng geschützten Fledermausarten bestehen große Gefährdungen durch die Windkraftanlagen. Dazu tragen folgende Faktoren bei: • Kollisionsrisiko an den Rotoren, insbesondere bei der NahrungJsuche (Luftplankton) und während der Balz- und Sehwarmphase • Kurzfristige Lebensraumverluste während der Bauphase der Anlagen • langfristiger Lebensraumverlust bei Waldstandorten (erheblicher Flächenverlust von Waldstrukturen) • Direkter/indirekter Einfluss auf das Habitat (Quartiere, Wochenstuben, Flugstraßen und Jagdgebiete) • Auswirkungen von Schall- bzw. Ultraschallemissionen auf orte1de Fledermäuse Bei den meisten Fledermausarten sind die Auswirkungen der Windkraftanlagen als „sehr hoch" und „hoch" eingestuft. Die Planung stellt eine erhebliche Gefährdung der streng geschützten Fledermausarten dar. Ich sehe in der Planung einen Verstoß gegen das Bundesnaturschutzgesetz. Selbst die LUBW (Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg), veröffentlicht in „Hinweise zur Veröffentlichung von Geodaten für die Artengruppe der Fledermause" (Stand 2019) folgende Information: „Die dargestellten TK25-Quadranten mit Fledermausvorkommen sollen u. a. für artenschutzrechtliche Prüfungen bei Planungen von Windenergieanlagen genutzt werden. Da den Karten keine systematische und landesweite Erhebung zu Grunde liegt, sondern lediglich die der LUBW vorliegenden Nachweise dargestellt werden, können auch nicht gekennzeichnete TK-Quadranten besiedelt sein." Und weiter: „Die LUBW kann für die Vollständigkeit und die Richtigkeit der dargestellten Daten nicht garantieren. Es kann nicht völlig ausgeschlossen werden, dass die Angaben in einzelnen Fällen trotz der Plausibilitätsprüfung fehlerhaft oder	Für die artenschutzfachliche Prüfung liegt der Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (LUBW, 2022 mit Änderungen und Ergänzungen 2023) als Planungshilfe für die Regionalplanung zur Berücksichtigung des Artenschutzes bei der Ausweisung von Vorranggebieten Windenergie vor. Darin sind Schwerpunktvorkommen (Kategorie A und B) für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Vogel- und Fledermausarten abgegrenzt. Schwerpunkträume haben eine hohe Stetigkeit und dieses methodische Vorgehen erleichtert es, den Artenschutz auf der vorgelagerten Ebene mit hinreichender Genauigkeit zu beachten, so dass auf den festgelegten Flächen regelmäßig keine unüberwindbaren Hindernisse mehr entgegenstehen werden. Der Fachbeitrag der LUBW trägt also dazu bei dass im Rahmen der Umwelt- und naturschutzfachlichen Prüfungen zum Teilregionalplan Energie Artenschutzbelange auch außerhalb von Schutzgebieten adäquat berücksichtigt werden können. Zudem kann so der Schutz von Populationen auf planerischer Ebene berücksich-tigt werden, der wiederum eine Voraussetzung für das Erteilen einer Ausnahme auf nach-gelagerter Ebene darstellt (§ 45 Abs. 7 BNatSchG). Die vier Fledermaus-Arten, für die in der Region Bodensee-Oberschwaben FFH-Lebens-stätten festgelegt wurden, sind laut Hinweispapier der LUBW74 (s. Anlage 3, Tabelle U 44) jedoch nicht kollisionsgefährdet. Hinweise von Sonderstatusarten außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden mit in die BEwertung aufgenommen, ebenso wie die auf Grund vonNaturschutzbehörden und -verbänden festgelegten Fledermauskorridore. Zudem wurden die Betroffenheiten von Fledermaus-Lebensstätten durch die geplanten Vorranggebiete Windenergie im Bereich von 500 Metern Abstand zu den FFH-Gebieten geprüft. Eine erhebliche Beeinträchtigung kann bei kollisionsgefährdeten Arten durch die bereits in der Praxis etablierten Schutzmaßnahmen der saisonalen sowie situativen Abschaltung von Windenergieanlagen in der Regel bis	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unvollständig sind. Die LUBW übernimmt daher keinerlei Haftung für eventuelle Schäden, welche durch die Nutzung der zur Verfügung gestellten Daten oder durch fehlerhafte oder unvollständige Daten verursacht werden." In den Planungsgebieten ist das Vorkommen der genannten Fledermausarten systematisch zu prüfen. Dies wurde unzureichend über das Gebiet verteilt gemacht. Das VRG ist zurückzuweisen. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und geben Sie mir eine detaillierte und schriftliche Stellungnahme zu allen aufgeführten Punkten.	unterhalb des Signifikanzniveaus gesenkt werden. Die oberste Naturschutzbehörde hat daher den für die Genehmigung zuständigen Behörden empfohlen, die Schutzmaßnahmen „Abschaltung“ (s. §45b, Abs. 6 BNatSchG) prioritär für die kollisionsgefährdeten Fledermausarten im Rahmen von Genehmigungsverfahren vorzusehen. (s. LUBW, Fachbeitrag, 2022) D.h. über die Beachtung des Fachbeitrags hinaus sind auf Regionalplanebene nicht die Kollisionsgefährdung von Fledermäusen, sondern nur potenzielle Lebensstättenverluste, zu prüfen. Umgang bei Festlegung VRG Windenergie: Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten (Vögel, Fledermäuse) außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden im Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag und in Abstimmung mit den Naturschutzbehörden berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Zum Teil erfolgten Anpassungen bei Abgrenzungen der VRG Windenergie (s. Anlage zur Synopse Teil B.4). Die Bewertung inkl. erforderlicher Vorsorgeabstände erfolgte dabei im Einzelfall. Für Details s. Ausführungen zur Artenschutzprüfung im Umweltbericht sowie Kriterienkatalog (Anlage der Begründung) zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie.	
IV.00662	9109	Betrifft Vorranggebiete: Kettenacker Nord WEA-437-017, Kettenacker Süd WEA- 37-018, Kettenacker Ost WEA-437-026, Gammertingen Ost WEA-437-019 Begründung: Schwarzmilan und Rotmilan Gefährdung d r Gesamtpopulation Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens neh eich Stellung gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplans Energie ein. Rotmilan und Schwarzmilan sind streng geschützte Arten und erfahren eine sehr hohe Gefährdung durch Windindustrieanlagen. Mehr als die H· fte des gesamten Weltbestandes des Rotmilans leben in Deutschland! Deshalb ist hier eine be onders hohe Verantwortung für diese Art gegeben. Der Rotmilan sowie der Schwarzmilan habe beim Fliegen kein Meideverhalten gegenüber Windindustrieanlagen. Balzflüge, Thermikkreisen und Nahrungsflüge gehen in g ößere Höhen, die im Bereich der überstrichenen Rotorfläche von Windindustrieanlagen lie en. Deshalb unterliegen Rotmilan und Schwarzmilan einem großen Kollisionsrisiko bzw. Schla opfer-Risiko.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 9107 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Es gibt deutliche Hinweise auf vorhandene Brutpaare in igen Waldgebieten (1000 mAbstand- Regel). Viele Rot- und Schwarzmilane wurden i den Gebieten bestätigt und kartiert. Die Datengrundlage im Planentwurf in Bezug aufwindin ustriegefährdete Vogelarten ist nicht ausreichend aktuell und lückenhaft. Für den Rotmilan un den Schwarzmilan wurden die Brutwälder nicht systematisch und flächendeckend ausge ertet. Für die genannten Planungsgebiete sind aktuelle Punktdaten zu Brutstätten, u Schlafstätten und zu Flug- und Beutesuchbewegungen des streng geschützten Rot- und S hwarzmilans systematisch zu erfassen. Dies wurde bislang unterlassen. Die unvollständ'ge Datenbasis des Planentwurfs führt zu einer Unterschätzung der Gefährdung der Rot- und Sc warzmilane. Der Planentwurfist somit unzureichend und wird hiermit abgelehnt. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens nd geben Sie mir eine detaillierte schriftliche Stellungnahme zu allen aufgeführten Punkte .		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00663	7347	Guten Tag, bitte beachten Sie meine Bedenken gegenüber dem Bau der WEA-436-021 Aulendorf-Ost: 1. Eingriff in die Natur Kontraproduktiv gegenüber der Renaturierung z.B. der Schussen-Auen, Bannwald, Ried, Moor zusammenhängende Waldstücke als „grüne“ Lunge. Der Einklang der Natur als komplexes System wird in den Einzelbetrachtungen der Gutachten zu wenig gewürdigt. 2. Nicht jede Energie-Gewinnungs-Art ist gleichermaßen pauschal überall quasi standort-unabhängig sinnvoll: Eingriff und Nutzen stehen im Schatten einer pauschalen Flächennutzungsquote. Klimaschutz gegen Naturschutz zu Gunsten des wirtschaftlichen Profits – hier bleibt die Nachhaltigkeit auf der Strecke. Die Langzeitfolgen als irreparable Schädigungen werden billigend in Kauf genommen, da sie erst sehr viel später sichtbar und messbar werden. – siehe die vielen aktuellen Projekte, die Schädigungen der vergangen drastischen rücksichtslosen und von Profitgier getriebenen Eingriffe in die komplexen und sensiblen Öko-Systeme wieder rückgängig zu machen. Den Langzeitfolgen wird viel zu wenig Bedeutung und Gewicht gegeben, da sie die wirtschaftlichen Nutznießer nicht unmittelbar betreffen, sondern sich auf spätere Generationen auswirken. 3. Thema Brandgefahr: Statistisch gesehen bleibt die Quote wahrscheinlich konstant, aber absolut gesehen brennen immer mehr WEA. Die Waldbrandgefahr wächst jedes Jahr. Eine WEA kann NICHT gelöscht werden – die Feuerwehr muss eine brennende WEA abbrennen lassen. Steht eine brennende WEA im Wald. So brennt auch der Wald – hier kann NICHT gelöscht werden, solange eine Gefahr von der WEA ausgeht. Das bedeutet, dass sich ein Waldbrand, verursacht durch brennend herabfallende Teile, ungehindert zu einem großen Flächenbrand	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ausweiten kann. BITTE bedenken Sie, dass derartige Eingriffe in die Natur und die Auswirkungen nicht rückgängig gemacht werden, auch wenn ein Rückbau erfolgt.	Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00663	7352	Guten Tag, zu der geplanten Windenergie-Anlage (WEA) mit der Registrier-Bezeichnung WEA-436-021 im Landkreis Ravensburg, Gemeinde Aulendorf, Bad Waldsee möchte ich Sie eindringlich und herzlich bitten, diesen Standort aufzugeben, da zu viele triftige Gründe dagegen und zu wenig dafür sprechen: Dagegen: Zerstörung einer zusammenhängenden Waldfläche, Zerstörung des Lebensraums geschützter Tierarten, wie z.B. Rotmilan, Fledermäuse, Storch usw. Auch wenn diese Tiere nicht unmittelbar dort nisten, so ist aber trotzdem der Wald ihr Lebens- und Rückzugsraum sowie ihre Futterquelle. Andernorts wird sehr viel investiert, um so einen natürlichen Lebensraum wieder herzustellen – so wie es ihn bereits gibt und daher erhaltenswert ist. Der Wald als „grüne Lunge“ muss geschützt und erhalten werden. Ausgleichsflächen können keine zusammenhängenden geschlossenen Waldlebensraum ersetzen – diese Regelung ist langfristig NICHT nachhaltig und daher keine wirkliche Alternative. Die Verlangsamung des Windes verändert das Klima. Der Niederschlag, die bodennahe Luftbewegung wird verändert – Folgen nicht einschätzbar, da jeder Standort seine eigene topographische Besonderheit hat. Z.B. sucht sich der Wind den „geringeren Widerstand“ und damit verändert sich die Zugrichtung z.B. von Gewittern und Unwettern. Der Boden wird verdichtet und verändert – auch hier wird andernorts aufwändig ein solches Öko-System wieder hergestellt bzw. geschaffen. Ein solches natürliches System ist schützenswert. Das Grundwasser wird langfristig geschädigt. Dieses Gebiet beinhaltet einige Quellen. Diese Wasserquellen müssen geschützt werden, da hier bisher keine Schadstoffe nachgewiesen wurden. Der langfristige Einfluss von WEAs auf das Grundwasser ist bisher nicht ausreichend gewürdigt. – Hier entstehen Schäden, die irreparabel sind. Die Luft um die Anlagen wird mit dem Abriebstaub der Flügel kontaminiert. Diese feinen Teilchen werden sehr weit um die WEA verteilt. Dieser Abriebstaub ist NICHT vergleichbar mit Reifenabrieb, die der Reifenabrieb im Gegensatz zu dem Flügelabrieb bodennah bleibt. Der Flügelabrieb ist lungengängig und daher gesundheitsgefährdend. Der Flügelabrieb wurde schon im Grundwasser nachgewiesen, somit ist	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		auch die Reinheit des Grund- und Quellwassers gefährdet. Der Mensch braucht den Wald zur Erholung und Regeneration – WEA im Wald zerstören die Homogenität und Charakteristik eines Waldes. – Die wenigen verbliebenen geschlossen Waldgebiete müssen geschützt werden.. Brandgefahr mit noch nicht absehbaren Folgen: Das Gebiet hat Torf und Riedgebiete mit dem Risiko, dass ein Brand sich großflächig unterirdisch ausbreitet und sehr schwierig und aufwändig zu bekämpfen bzw. zu löschen ist. Ein weiterer Einfluss, dessen Langzeitfolgen noch nicht gewürdigt werden ist der Infraschall – besonders der Schall, der mit dem menschlichen Ohr nicht mehr wahrgenommen werden kann. Hier ist auch der Einfluss auf besondere Tierarten zu wenig bewertet. Ich appelliere an eine naturverträgliche Energiewende, die den Wald, die Ökolebensräume und die Tierwelt gleichermaßen mit seinen jeweiligen Bedürfnissen tatsächlich berücksichtigt. Für Rückfragen stehe ich Ihnen gern zur Verfügung	des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00664	7350	Widerspruch / Stellungnahme gegen die Windkraftanlage in Aulendorf-Tannhausen auf WEA-436-021 (Aulendorf – Ost) Aulendorf, Bad Waldsee Guten Tag, ich möchte mit meinem Schreiben die Bedenken einbringen, welche ich zu der Windkraftanlagen Aulendorf – Ost (WEA-036-021) haben. Unabhängig von den bereits bekannten fachlichen Expertisen, finde ich es eine absolute Frechheit, die Windkraftanlagen von anfangs 4, auf einmal auf 9 zu erhöhen. In der sehr kurzen Zeit, wo ich als Bewohner dies erfahren habe, war ich Extrems erschrocken von der Radikalität, ein solches Projekt durchzusetzen. Des Weiteren habe ich auch folgende Bedenken: 1. Gesundheit/Lebensqualität: Auf langfristige Zeit entsteht durch Lärmbelästigung, den Infraschall, das Blinklicht und den Schlagschatten eine gesundheitliche Beeinträchtigung. chronische Erkrankungen, Schlafstörungen, Tinnitus, Depressionen und vieles andere können die Folge sein. Nicht einmal der 1km Radius ist von dem Wohnort eingehalten, wo meine Familie und ich leben. 2. Naherholung/Touristik: Aulendorf und Umgebung ist ein Naherholungsgebiet für eine sehr große Anzahl von Menschen. Sei es in den Rehakliniken, als auch in der Touristik. Durch die Hohe Anzahl der Windräder habe ich große Bedenken, dass dies in Zukunft nicht mehr so sein wird. Ich habe 25 Jahren in der Gastronomie gearbeitet und Aulendorf war und ist immer ein Ort zur Erholung. Durch den Verlust des Naherholungsgebietes, werden uns die Touristen fernbleiben. ? 3. Natur-/Tierwelt: Ebenfalls befürchte ich, dass unsere Moorgebiet und das Ried hier, mit der Vielzahl von Pflanzen und Tieren, diesen Eingriff nicht ohne Folgeschäden überstehen wird. Die Zerstörung des großflächigen Waldgebietes, aber auch eine Tötung von Vögeln und	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Fledermäusen, wären die Folgen daraus. Führt auch zur Gefährdung der Zugvögel, sowie die Gefährdung des Rückzugsort von selten Tierarten, wie z.B. den Schwarzstörchen, die sich in der Gegend gerade wieder Ansiedeln. 4. Grund-/Trinkwasser: Im Altdorfer Wald gibt es eine Quelle, wo heute noch Menschen Ihr Trinkwasser holen. Durch das zupflastern mit großen Betonfundamenten, sinkt der Grundwasserspiegel. Und bei Unfällen bzw. Schaden mit den Windkraftanlagen wird das Trinkwasser und die Quellen dazu, verschmutzt. 5. Mehrwert: Leider sehe ich in den Windkraftanlagen nur einen sehr geringen Mehrwert. Zum ersten Werden Windräder subventioniert und arbeiten somit auch nicht kostendeckend. Daher befürchte ich, dass Kosten für den Möglichen Abbau der Anlagen aus Steuergeldern der Bevölkerung verwendet wird oder noch gravierender für die weitere Betriebsbereitschaft. Die Auslastung von einem Viertel aller Windräder liege bei einer Auslastung von unter 20 % (https://exxpress.at/so-ineffizient-ist-deutschlands-windkraft/). Nun habe ich meine Bedenken und Befürchtungen festgehalten und hoffe das hier das Projekt „Windkraftanlagen im Altdorfer Wald (Aulendorf – Ost)“ nochmal neu überdacht wird und bewertet. Vielleicht ist eine alternative mehr auf die Sonnenenergie zusetzten, auf Flächen, die so oder so schon zubetoniert sind. Möglich ist auch nur eine geringe Anzahl an Windrädern, die gemeinsam mit den Bürgern auf den Weg gebracht werden. Oder man setzt auf andere Möglichkeiten wie https://futurezone.at/science/kuenstliche-sonne-kernfusionsreaktor-nt-tao-israel-honda-energie/402430472.	Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00666	3699	Einwendungen gegen den Teilregionalplan Energie Bodensee-Oberschwaben Bereich Altdorfer Wald – Süd (WEA-436-010) und Altdorfer Wald – Grunder Wald (WEA-436-009) Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit nehme ich mein Recht als direkter Angrenzer an den Altdorfer Wald in Vogt, Heißen, wahr, um Einwendungen zu der Planung des Windparks im Altdorfer Wald zu äußern. Der Altdorfer Wald ist ein einzigartiger Landschaftsraum direkt vor meiner Haustüre und darf durch die Errichtung von Windkraftanlagen in seiner Einzigartigkeit nicht zerstört werden. Durch die Errichtung von Windkraftanlagen müssen größere Teile des Waldes abgeholzt bzw. gerodet werden und beim nächsten Sturm hat der Wind dann viele neue Angriffsflächen innerhalb des Waldes. Dadurch werden immer größere Löcher in die Waldbestände gerissen und der Lebens- und Naturraum Altdorfer Wald wird nach und nach zerstört. Durch die Zerklüftung des Altdorfer Waldes wäre meines Erachtens der größte CO2-Speicher Oberschwabens in Gefahr. Die langfristige	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Veränderung des Klimas sollte hierbei nicht außer Acht gelassen werden. Für unsere Gemeinde und auch die umliegenden Gemeinden ist der Altdorfer Wald ebenso ein wertvoller und riesiger Trinkwasserspeicher mit einer sehr guten Wasserqualität. Durch die Verdichtung und Versiegelung des Waldbodens beim Wegeausbau und bei der Errichtung der Fundamente sowie Stellflächen für die Windkraftanlagen, sehe ich die bestehenden Trinkwasserquellen in Damoos und auch in Weißenbronnen als gefährdet. Es besteht die Gefahr, dass sich die Wasserläufe mit nicht absehbaren Folgen für unser Trinkwasser verändern. Wasser ist Leben und dies gilt es zu erhalten. Des Weiteren ist der Waldburger Rücken ein geologisches Juwel und muss in seiner jetzigen Form erhalten bleiben. Da ich selbst auch Eigentümerin von Waldflächen nahe des Waldburger Rückens bin, weiß ich aus eigener Erfahrung wie wichtig es ist, nicht unnötig durch Kahlschläge in den Waldbestand einzugreifen. Der Waldburger Rücken ist ein über viele Jahrhunderte gewachsener Naturraum, der durch den Bau von Windkraftanlagen unwiederbringlich zerstört werden würde. Der gesamte Altdorfer Wald ist ein wertvoller Lebensraum für zahlreiche und zum Teil geschützte Tier- und Pflanzenarten. Durch die 39 geplanten Windkraftanlagen ist bei Tag und Nacht mit dauerhaftem Lärm und Infraschall zu rechnen. Dadurch ist eine große Belastung für unsere Gesundheit zu erwarten. Nachdem mein landwirtschaftliches Anwesen nur ca. 70 m vom Altdorfer Wald entfernt liegt, wäre ich direkt davon betroffen. Außerdem sehe ich bei der Errichtung von Windkraftanlagen in unmittelbarer Nähe einen hohen Wertverlust für mein bis jetzt sehr idyllisch gelegenes Anwesen. Wer kommt uns für diese Wertminderung auf? Mein Vater und auch ich selbst sind hier geboren und wir möchten die unberührte Natur des Altdorfer Waldes auch für die nachfolgenden Generationen in seiner ursprünglichen Form erhalten. Außerdem sind meines Erachtens die Windverhältnisse in unserer Region viel zu schwach und es ist zu erwarten, dass die Windräder im Jahr über viele Tage stehen und keinen Strom produzieren. Nur damit die Windkraftanlagen für ein paar Tage im Jahr Strom produzieren, müssten wir in Kauf nehmen, dass der Altdorfer Wald als Ganzes unwiederbringlich zerstört wird mit nicht absehbaren Folgen. Der Wald dient schließlich auch als wichtiges Naherholungsgebiet in unserer Region. Durch den Bau und den Betrieb der Windkraftanlagen wäre eine Nutzung des Waldes für Radtouren und Wanderungen für lange Zeit nicht mehr gegeben und im Winter durch den zu erwartenden Eiswurf auch gefährlich. Mit dem Bau der Windkraftanlagen wird versucht, entgegen dem Umweltschutz, entgegen dem Trinkwasserschutz sowie entgegen den Interessen der regionalen Bevölkerung und entgegen des Subsidiaritätsprinzips auf rein ideologischen Grundlagen eine	Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		riesige Umverteilungsmaschine von enormen Steuergeldern von vielen Steuerzahlern zu sehr wenigen Profiteuren (wie z. B. Transportunternehmen, Projektierer, Windkraftanlagenbetreiber, Windkraftanlagenhersteller und Verpächter) mithilfe von Subventionen zu installieren. Meiner Meinung nach geht es hier nur um das Abgreifen von Subventionen, ohne Rücksicht auf Verluste für den Wald und für die in dieser Region lebenden Menschen. Ich erwarte eine schriftliche Stellungnahme von Ihnen zu den genannten Punkten.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00668	6752	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-003 „Gehrenberg" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erheben wir Einwände gegen die Planung zu folgenden Themenpunkten: 1) Landschaftsbild 2) Geologie 3) Zuwegung 4) Windhöffigkeit 5) Flora & Fauna 6) Grund- & Quellwasserhaushalt 7) Infraschall 8) Kohlefaserabrieb 9) Flugsicherheit 1 O) Wirtschaftsfaktoren 11) Grundlastfähigkeit & Mathematik Diese Problematiken wurden im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Wir bitten um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten der Einwendung. 1) LANDMARKE GEHRENBERG In der ganzen Region gibt es keinen herausragenderen Standort für die Erlebbarkeit des Sees und der Alpen als den Gehrenberg. Durch die geplanten, fast 300m hohen WKA's (Windkraftanlage) wird die Sicht auf die Alpen von der Zugspitze bis zu den Berggipfeln des Monatfons und somit weite Teile der Alpenkette, total verstellt. Der Gehrenberg als hervorragender Aussichtsberg entwertet. In umgekehrter Blickrichtung ist der geplante Windpark bis nach Ravensburg und Friedrichshafen und entlang des Sees von Friedrichshafen bis nach Überlingen und Konstanz mit weiten Teilen des Schweizer Ufers sichtbar. Somit werden großflächig schönste Landschaftsbilder entwertet. Der Gehrenberg ist, nicht nur vom See betrachtet, als 1. Reihe zu werten. Es gibt im Planungsgebiet des Regionalverbandes keinen vergleichbaren Aussichtsberg mit See- und Alpensicht. 2)GEOLOGIE Der Gehrenbergrücken weist auch auf kleinen Flächen eine topographisch sehr bewegte Struktur auf. Seine Flanken sind steil. Die Geologie des Gehrenbergs ist geprägt von Sand -, Ton - und Mergelschichten über der dichten Molasse. Die sandig-, tonig - bis schluffigen Überlagerungen der Molasse sind in labilem Zustand, was auch immer wieder zu Rutschungen führt. Größtes, für jeden sichtbares, Beispiel ist die Gehrenbergrutsche. Um Rutschungen zu vermeiden und den Wald zu sichern, hat die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Forstverwaltung den östlichen Teil des Gehrenbergs als Bodenschutzwald ausgewiesen. Forstarbeiten nur mit Genehmigung der Forstverwaltung. Die zur Waldbewirtschaftung erforderlichen Arbeiten sind nicht zu vergleichen mit dem für die Erschließung des Windparks erforderlichen Straßenbau auf Kreisstraßenniveau und der Herstellung der ebenen Montageflächen für die WKA's. Massive, kostenintensive technische Eingriffe zur Baugrundverbesserung und zur Herstellung der Stützbauwerke wären die Folge. Großflächige Waldzerstörungen infolge Hangrutschungen sind nicht auszuschließen. Gegenüber flachen oder flach geneigten Standorten entstünde darüber hinaus wegen der erforderlichen Böschungen ein wesentlich größerer Flächenverbrauch. Die beschriebenen, schwer verantwortbaren Eingriffe und der größere Flächenverbrauch führen zu erheblichen Mehrkosten auch bei naturschutzrechtlichen Ausgleichsmaßnahmen. Die Eingriffe führen zu einem irreversiblen Eingriff und Schädigung des Ökologischen Gleichgewichtes und haben einen wesentlichen negativen wirtschaftlichen Einfluss auf die Wirtschaftlichkeit einer solchen Anlage. WKA = WindKraftAnlage 3)ZUWEGUNG Die Installation von Windkraftanlagen (,,WKA.'s") der 6,0 MW- Klasse stellt erhebliche Anforderungen an die Lage, das Höhenprofil, die Zuwegung und die Erschließung der dafür vorgesehenen Aufstellorte (.,Montagefläche"). Die Bauteile/Baugruppen von WKA's haben beträchtliches Volumen und Gewicht. Es ist zu unterstellen, dass für die WKA-Bauteile (Überlänge Rotorblätter) sowie der Kran zur Montage ca. 150 LKW Transporte erforderlich werden. Darüber hinaus werden ca. 2.000 LKW Transporte für die Stahlbetonfundamente erforderlich werden. Darin ist der Abtransport des Aushubs noch nicht eingerechnet. Für die Einrichtung einer Montagefläche werden ~6.000m2 benötigt; hinzu kommen weitere ~2.000 m2 zum Aufbau des Krans. Damit haben wir eine Fläche in der Größe eines Fußballfeldes. Die Montagefläche muss planeben sein, max. 2% Gefälle, und für eine LKWAchslast von 12 t vorbereitet werden. An die gesamte Zuwegung stellen die Hersteller erhebliche Anforderungen hinsichtlich der Fahrbahnbreite, der Steigung, der Kurvenradien und der Rangierfähigkeit des längsten Transportes mit einer technischen Aufbereitung auf Kreisstraßenniveau. Die Einrichtung der Montageflächen erfordert auf dem überwiegenden Teil des Gehrenbergs vorhergehende Rodung (~8.000 m2/WKA). Hinzu kommen Rodungen entlang der Zuwege. Eine spätere Wiederaufforstung von 50% der Fläche wird in Aussicht gestellt. Das Flächenerfordernis für das Fundament beträgt ~ 700m2 . Die Festlegung der Fundamenttiefe erfordert ein Bodengutachten. Dann entscheidet sich auch, ob bodenverbessernde Maßnahmen oder	artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		auch von stabilisierenden Pfählen erforderlich werden. Es kann realistisch davon ausgegangen werden, dass die Fundamentierung bis auf 4 m Tiefe erfolgt (entsprechend ~2.800 m3). Das Fundament besteht aus stahlarmiertem Beton (2,5 t/m3); damit ergibt sich ein Fundamentgesamtgewicht von~ 7.000 t/WKA! Die Einrichtung von WKA's im Gefälle führt zu weiteren schwerwiegenden Eingriffen in die vorhandene Geländestruktur. Bei der Bewertung derartiger Montageflächen sind die Hersteller der WKA's sehr zurückhaltend. Es darf bezweifelt werden, ob für eine derartige Planung die Gewährleistung übernommen wird. Untersucht man das in Umlauf gebrachte Planungsszenario von 5 WKA's auf dem Gehrenberg nach den Erfordernissen und Erkenntnissen für die Zuwegung und Erschließung, dann ergibt sich: - Flächenbedarf für die Montage von 5 WKA - Rodungsumfang - Fundamentvolumen - spätere Wiederaufforstung max. - damit „Waldverlust" min. 40.000m2 60.000m2 14.000m3 30.000m2 30.000m2 Der Gehrenberg ist im oberen Teil kleinteilig hügelig von tief eingeschnittenen Bächen durchzogen. Die Hänge sind steil und ebenfalls zerklüftet. Um die erforderlichen Aufstellflächen und Zuwege zu schaffen, muss der Berg weitgehend terrassiert werden. Es entsteht unwiederbringlich eine tagebauähnliche Steinwüste, die mit einem Wald nichts mehr gemein hat und ist auf Grund der verbundenen Kollateralschäden abzulehnen. 4) WINDHÖFFIGKEIT Die Windhöffigkeit eines Standorts ist essentielle Grundlage zur erfolgreichen Umwandlung der Energie des Windes in Strom. Der Windatlas BW weist für den Gehrenberg maximale mittlere jährliche Windgeschwindigkeiten von 5,75 bis 6,25 m/s in 140 m Höhe aus. Allerdings wird diese Aussage im Hinblick auf den Bodenseekreis in Kapitel 3 relativiert: ,,Der Bereich Oberschwaben, vom Bodensee bis zu den südlichen Ausläufern der Schwäbischen Alb einschließlich des Landkreises Konstanz im Westen und Biberach im Norden zeigt großflächig Windgeschwindigkeiten von 5.5 m/s und weniger auf. Die Windgeschwindigkeit ist zusätzlich nach Westen hin abnehmend. Wenige freistehende Lagen weisen höhere Werte auf.". Allerdings müssen die Daten kritisch hinterfragt werden. Geeignete Messkriterien werden in Baden-Württemberg nur von den Windmessstationen auf den existierenden Windkraftanlagen und von einem Windmessmast des Karlsruher Instituts für Technologie erfüllt. In der Region Bodensee-Oberschwaben gab es zum Zeitpunkt der Erstellung des Windatlas BW wohl keine geeignete Messstation. Die Daten wurden durch mehr oder weniger genaue Simulationsmodelle, gestützt durch die genannten Messstellen, erzeugt. Es gibt keine offiziell gemessenen Winddaten vom potentiellen Vorranggebiet Gehrenberg. Durchgeführte private Messungen am Gehrenberg seit 2012: Tabelle siehe pdf Die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dargestellten Messungen bestätigen die beschriebenen Unsicherheiten des Berechnungsmodells und die Windarmut auf dem Gehrenberg. Dies lässt das Ergebnis des Windatlasses BW für den Bereich des Gehrenbergs fragwürdig erscheinen. Die Entscheidung für ein Vorranggebiet ohne eine belastbare Berücksichtigung der Windhöffigkeit ist nicht sinnvoll und daher abzulehnen. Randbemerkung: Der Windatlas der Schweiz sowie den von Bayern weisen insbesondere deutlich niedrigere Windgeschwindigkeiten in den direkt angrenzenden Gebieten zum Windatlas BW aus. Fraglich woher die plötzliche Veränderung der Windgeschwindigkeit in BWkommt. 5a) FLORA, WALD-KLIMA Die weiträumige Fragmentierung und Zersplitterung der Bestände durch großzügige Straßen und Kranarbeitsflächen für die WKA's sind waldbaulich sehr nachteilig. Geradezu prekär ist jedoch darüber hinaus die erhebliche sommerliche Aufheizung der harten Oberflächen der kilometerlangen Straßen (4 m breit+ 1 m Bakette) sowie der großflächigen Freiflächen für die WKA's. Diese Temperaturerhöhung führt logischerweise zu einer weiteren Verschärfung der klimabedingten Austrocknung der benachbarten Waldböden. Zusätzlich entsteht der windabgewandten Seite von Windkraftanlagen Trockenheit, da der Wind auf der windzugewandten Seite die Feuchtigkeit aus der Luft abtransportiert wird. Wenn der Wind über die Rotorblätter der Windkraftanlage streicht, wird die Luft auf der Vorderseite komprimiert und erwärmt. Dadurch sinkt die relative Luftfeuchtigkeit und es entsteht ein trockenes Mikroklima auf der windabgewandten Seite. Dies führt dazu, dass dort weniger Feuchtigkeit niederschlägt und die Vegetation weniger Wasser zur Verfügung hat. Windkraftanlagen beeinflussen nachweislich das Mikroklima. Ausgerechnet die größte Gefahr für das überleben unserer Wälder, die durch den Klimawandel verursachet Trockenheit der Bestände, wird durch die WKA's im Wald noch erheblich verschärft. 5b) FAUNA, TIERWELT Im Plangebiet Gehrenberg befindet sich eine größere Population von Rotmilanen, die in diesem Raum entweder nisten oder durchfliegen. Es wurden aktuell Nistplätze von Rotmilan und Kolkraben gesichtet. Aktuell werden diese kartiert. Aus Gründen der Vorsicht werden wir Ihnen erst nach formeller Kartierung den jeweiligen Standort mitteilen. Laut BUND brüten darüber hinaus: Mäusebussard, Graureiher, Grünspecht, Wanderfalke, Habicht, Sperber und Fledermausarten bzw. sind auf dem Durchzug: Rohrweihe, Kornweihe. Darüber hinaus brüten im angrenzenden Hepbacher Ried folgende seltene Vogelarten: Weißstorch, Schwarzmilane, Blesshuhn, Turmfalke, Kuckuck, Zilpzalp, Teichhuhn (Quelle: BUND) Der Gehrenberg wird neben dem Brutgebiet parallel auch als Durchzugsgebiet von verschiedenen Vogelarten aus dem Deggenhauser Tal benützt.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Dadurch beschränkt sich der Einfluss / Vogelschlag durch die Windräder nicht nur auf die Populationen im direkten Umfeld der WKA's, sondern ist deutlich erweitert auf die anliegenden Regionen. Hieraus entsteht eine Verstärkung des Vogelschlageffektes der über die bisherigen, statistischen Annahmen deutlich hinaus geht, wodurch eine neue kritische Bewertung des Standortes vorzunehmen ist und in der aktuellen Konstellation abzulehnen ist. Randbemerkung: Bei einem objektiven Blick in die Regionalplanung Artenschutz 6.3 stellt sich die Frage, weshalb es im Umfeld des Gehrenbergs schützenswerte Populationen der Kategorie A & B gibt und diese man gerade im Bereich Gehrenberg nicht finden soll. 6) - GRUND- & QUELLWASSERHAUSHAL T Unterpunkt - GRUNDWASSERNEUBILDUNG & -EINZUGSGEBIETIm Planbereich am Gehrenberg gibt es zahlreiche Quellen und Bachläufe: Muldenbach, Hepbach, Rosenbach. Das am Fuß des Gehrenbergs liegende Naturschutzgebiet Hepbacher / Leimbacher Ried wird hieraus versorgt. Die massiven Zuwegungen und die Fundamente sowie die Infrastruktur der geplanten WKA's werden dieses System empfindlich beeinflussen. Hinzu kommen in den Boden eingeleitet Schwingungen übertragen durch die Fundamente und Gründungen aus dem Betrieb der Windräder. Es ist davon auszugehen, dass hierdurch die wassertragenden Schichten wesentlich negativ beeinträchtigt werden, was einen massiven Eingriff auf den Grund- und Quellwasserhaushalt zur Folge hat. Darüber hinaus ist mit einer negativen Veränderung beim Oberflächenwasser zu rechnen was zusätzliche Labilität in der Hangfestigkeit mit sich bringen wird. Es ist im Regionalplan nicht erkenntlich, dass besonders in diesem Zusammenhang geltende EU-Vorgaben zum Trinkwasserschutz Berücksichtigung fanden. Unterpunkt - GEFAHR ÖL- & CHEMIEVERSCHMUTZUNG - Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Im Fall von Havarien besteht zusätzlich die Gefahr, dass im Brandfall giftiger Rauch durch die Zersetzung der Kohlefaserverbundwerkstoffe entstehen und diese den Boden und das Wasser kontaminieren was wiederum weiter Kollateralschäden mit sich bringt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass es keine wirksamen brandschutztechnischen Konzepte aktuell gibt. Es gibt keine geeignete Löschtechnik für Gondel- und Flügelbrände. Eine stabile Trinkwasserversorgung stellt ein wichtiges Gut dar. Nicht umsonst hat man EU-seitig entsprechende Verordnungen erlassen. Vor dem Hintergrund der irreversiblen Eingriffe in den Grund- und Quellwasserhaushalt		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		aufgrund der Baumaßnahmen verbunden mit Betriebsrisiken, ist die Planung daher an diesem sensiblen Standort abzulehnen. 7) INFRASCHALL/ TIEFFREQUENTER SCHALL WKA's erzeugen unzweifelhaft Infraschall. Eine zunehmende Zahl von Wissenschaftlern verweist auf die gesundheitliche Gefährlichkeit von Infraschall hin. Entgegen der offiziellen Aussagen reicht der Infraschall, ausgehend von Windkraftanlagen wesentlich weiter als nur ein 150m! Die Reichweite ist zudem abhängig von der Höhe der Anlage. Immer mehr Menschen die im Umfeld von WKA's leben, klagen über gesundheitliche Beeinträchtigungen. Daraus folgt, dass die von Dr. Ursula Bellut-Straeck nachgewiesenen Wirkungen auf Organismen über eine rezeptorvermittelte Durchblutungsstörung der kleinen Haargefäße zu schweren gesundheitlichen Störungen wie Schlafstörungen, Blutdruckregulationsstörungen, Störungen der Embryonalentwicklung und des Immunsystems bis hin zu Krebs führen können. Die Abstandsregelungen sind nach diesen Erkenntnissen nicht zu halten, wenn nicht absichtlich gesundheitliche Störungen von Mensch und Tier billigend in Kauf genommen werden sollen! Dr. Ursula Bellut-Straeck: „Industrielle Windkraftanlagen der heutigen Generation sind mit denen vor fünf Jahren nicht vergleichbar. Mit wachsender Größe der Rotorblattlänge entsteht ein physikalisch bedingtes Absinken der Emission tieffrequenten Schalls auf Werte bis 0, 2/0, 1 Hz. Von einer Rotorf/äche, die bei 250 Meter plus Anlagen bis zu 30.000 rn2 umfasst, entsteht mit der Größenzunahme ein quadratisch anwachsendes Emissionsgeschehen, das chronischen und impulsiven Charakter hat." Diese Art von Tieffrequenzen kommen in der natürlichen Umgebung nicht vor. Einen gesetzlich verankerten, arbeitsmedizinischen Schutz vor der Einwirkung von tieffrequenten Schall und Vibration gibt es. Beim Leben in der Nähe von Windkraftanlagen gibt es diesen nicht. Auch nicht für sensible Gruppen wie Ungeborene, Schwangere und Kinder. Wie ist das zu rechtfertigen? Es ist bekannt, dass die über 20 Jahre alte DIN 45680 / DIN 9613-2 der TA-Lärm keine gültige Entscheidungs- und Rechtsgrundlage zur Bewertung von tieffrequenten Emissionen darstellt. In der Stellungnahme zu Infraschall von WKA's als Gesundheitsgefahr von Prof. Dr. jur. E. Quambusch, M. Lauffer wird die rechtliche Relevanz in diesem Zusammenhang und die staatliche Schutzverpflichtung aus Art. 2 Abs. 2 GG verbunden. Tieffrequenten Schall zu ignorieren, soweit er von einer Verwaltungs- bzw. einer DINVorschrift nicht erfasst wird, ist mit der Gesetzeslage unvereinbar, denn die staatliche Schutzverpflichtung ist so umzusetzen, dass die Übereinstimmung mit Art. 2 Abs. 2 GG voll gewahrt bleibt. In der aktuellen Rechtsprechung wird in diesem Zusammenhang auch auf die gesetzlichen Pflichten von Amtsträgern und Behörden verwiesen (OVG Koblenz). Mit Erschrecken konnte		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		man auch aus Schilderungen von betroffenen Anwohnern am Windpark Hilpensberg in der Veranstaltung der Bürgerinitiative „Gegenwind Hochbühl" am 20.03.2024 erfahren, welche gesundheitliche Beeinträchtigungen die Thematik Infraschall im Umfeld der WKA's mit sich bringt. Im Fall Gehrenberg - Markdorf und Umgebung würde sich daraus eine ganz andere Dimension entwickeln. Hier leben mehr als 12.000 Menschen (Markdorf, Oberteuringen, Bermatingen, Deggenhauser Tal). Vor dem Hintergrund dieser Situation, ohne klare Kenntnislage über die Auswirkungen von niederfrequentem Schall, ist der Ausweis des Vorranggebietes in diesem Status als extrem risikobehaftet anzusehen und im Fall von gesundheitlichen Schäden als grob fahrlässig einzustufen. Damit auch unter Bezugnahme des GG Art. 2 (2) abzulehnen. 8) KOHLEFASERABRIEB Umweltbelastung durch erosiven Abtrag von Bisphenol A belasteten Mikropartikeln Aktuell werden schwerpunktmäßig Composite-Werkstoffe für die Rotoren von WKA's verwendet. Diese Werkstoffe bestehen in großen Teilen aus Kohlefaser, Glasfasern und Epoxidharzen. Von diesen, als Laminate bezeichneten, Stoffen geht eine massive Gefahr durch den Eintrag von Mikropartikeln in die angrenzenden Lebensräume aus. Diese Partikel wirken auf unterschiedliche Weise umwelt- und gesundheitsschädlich: - Die durch Erosion (z,B. rain dropplet, dust, ice, ..) an den Rotorblatt-Vorderkanten abgetragenen Partikeln enthaltenden Kohlefasern bzw. Glasfasern die als lungengängig eingestuft werden und von der WHO als genauso cancerogen wie Asbestfasern eingestuft werden. Aufgrund der schieren Größe der geplanten WKA's wird die Erosionsneigung erheblich verstärkt. Bei den aktuell gebräuchlichen Rotordurchmessern von ca. 180m durchschneiden Flügelspitzen die Luft mit ca. 380km/h. Neben den avifaunistischen Schäden, die solche Geschwindigkeiten anrichten, ist die Kantenerosion an der Vorderkante des Flügelblattes eine selbstverständliche Folge. Diese Folge ist schwerwiegend, denn mit fortschreitendem Verschleiß wird die Erosion noch intensiviert und der Faser- und Schadstoffeintrag in die Umgebung massiver. - Durch eindringen von z.B. erodierten Kohlefasern in Feldfrüchte / Obst, gelangen diese über die Nahrung in die Körper der Menschen und Tiere. Hier werden die anhaftenden, chemischen Begleitstoffe gelöst und von den Lebewesen adsorbiert. Dies ist äußerst problematisch, da die verwendeten Epoxidharze zum Großteil Bisphenol A** - basierte Produkte sind. Bispheniol A ist bereits in kleinsten Dosen eine genveränderte Wirkung nachgewiesen worden. Dies betrifft alle Lebewesen, die in der Nahrungskette angesiedelt sind. US-Forscher berichten von dem Eindringen von Erosionspartikel in Fruchtkörper. Hierbei werden die Mikropartikel als „trojanisches Pferd" durch die anhaftenden Bisphenole genutzt und dringen über diesen Weg z. B.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		in die Feldfrucht ein. Für eine WKA der 5 MW Klasse werden Rotoren verbaut die um die 50t wiegen. Schon 2015 betrug allein das Gewicht der verbauten Epoxidharze 250.000t. (Quelle: Epoxy Resin Commitee 2015) - vornehmlich Bisphenol A basierte Produkte. Die Windindustrie ermittelte selbst in 2019, dass bei allen ca. 30.000 installierten Windrädern pro Jahr ein Materialverlust durch Erosion von ungefähr 1300t zu verzeichnen ist. Das Epoxy Resin Committe berechnete bereits 2015, dass bei dem damaligen Bestand an Windrädern ca. 950kg Bisphenol A in Deutschland freigesetzt wird. Eine hoch gen-wirksame Chemikalie, die bereits in minimalen Konzentrationen als - reproduktionstoxisch der Kategorie 1 B (REACH-EU-Chemikalienverordnung 2016) - cancerogen - hormonverändernd einzustufen ist. Durch die Erosion Bisphenol A belasteter Mikropartikel von Windrädern werden vornehmlich Pflanzen und Organismen im Außenbereich belastet, die vorrangig der Herstellung unserer Nahrungsmittel dienen. Ein unverantwortliches vorgehen! Auch wenn diese Gefahren auf dem Papier nebensächlich erscheinen, so bleibt zu bedenken, dass mit jedem Windrad die Belastung mit cancerogenen Fasern und chemischen Schadstoffen weiter wächst. Vor dem Hintergrund der schwebenden Risiken aus dem Bau und Betrieb der Anlagen fordern wir auf die Planung so abzuändern, das keine WKA's in Bereiche platziert werden, die Mensch, Tier und Nahrungserzeugung derart belasten. 9) FLUGSICHERHEIT Der Gehrenberg liegt nicht innerhalb der Anflugsektoren des Flughafens für den Instrumentenanflug. Für den Sichtanflug liegt ein Pflichtmeldepunkt am Hang des Gehrenbergs bei Leimbach. Dieser muss im Anflug und Abflug auf FDH in einer Höhe von maximal 3000ft über NN überflogen werden. Da die WKA's auf dem Gehrenberg bis zu einer Höhe > 3000ft aufragen, wäre der Flughafen auf diesem Wege nicht mehr anfliegbar. Die damit verbundene Festlegung neuer Anflugwege werden erhebliche Konsequenzen auf die Umgebung des Flughafens mit sich bringen. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage der Genehmigungsfähigkeit von WKA's auf dem Gehrenberg. 10) WIRTSCHAFTSFAKTOREN AUF DAS UMFELD Unterpunkt-TOURISMUS - Die Tourismusregion Gehrenberg-Bodensee ist bisher noch nicht durch WKA's mit ihrem dominanten Erscheinungsbild beeinträchtigt und damit für viele Menschen Grund genug in dieser Region Erholung zu suchen. Die technische Überprägung der jetzt noch wenig gestörten, strukturreichen und charakteristischen Gehrenberglandschaft durch die WKA's wird vor allem von Erholungssuchenden, als erheblich störend wahrgenommen. Aufgrund der beträchtlichen Höhe der Anlage, ist die Beeinträchtigung als hoch zu bewerten. Mit 300m hohen WKA's wird sich der Trend im Tourismus signifikant verändern, analog zu		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Regionen mit WKA's die in ihrer Historie ein ähnliches Profil hatten. Inherent wird dies negativen Einfluss auf die mit dem Tourismus verbundenen Wirtschaftszweige haben. Unterpunkt - IMMOBILIENWERTE - Auch hier kann eine Parallele zum vorangegangenen Punkt gezogen werden. Es ist nicht davon auszugehen, dass die Immobilienwerte im Umfeld stabil bleiben. Auswertungen am Beispiel anderer Regionen zeigen, dass mit einem deutlichen Wertverlust zu rechnen ist. Im Kreis Esslingen haben Berechnungen ergeben, dass der Immobilienwertverlust beim Projekt Sümpflesberg größer ist als der Wert des eingespeisten Stromes der über der gesamten Nutzungsdauer der Anlage (20 Jahre). Selbst wenn man - je nach Einwirkungsintensität nur von einer Teilentwertung von 30% - 70% aus geht, kann dies für viele Hauseigentümer, gerade junge Familien die erst gekauft oder gebaut haben, auch wirtschaftliche, existenzbedrohende Auswirkungen haben. Da ist doch im Fall Markdorf der Sümpflesberg noch eine Kleinigkeit. ... Unterpunkt - FINANZIELLES BETREIBERRISIKO - Das EEG soll Investoren einen betriebswirtschaftlich darstellbaren Betrieb solcher Anlagen ermöglichen. Vor dem Hintergrund der bautechnischen Rahmenbedingungen sind die WKA's kein Standard. Die damit verbunden finanziellen Risiken könnten sehr schnell zu einer finanziellen Überbelastung des Investors/ Betreibers führen, was den Fortbestand des Unternehmens gefährden kann. Es wäre nicht das erste Mal. Die Konsequenzen hieraus wären je nach Fall Bauruinen oder Brachen für die der Steuerzahler dann gefordert wird. In diesem Zusammenhang sind die Rückbaukosten für die 7.000t Stahlbetonfundamente aufzuführen. Mit Spannung darf aus diesem Blickwinkel auf den Business Plan des Investors / Betreibers sowie der Genehmigungsbehörde geschaut werden, wie dies betriebswirtschaftlich bzw. finanziell am Laufzeitende der Anlagen dargestellt wird und die Verpflichtungen zum Rückbau erfüllt werden. Zusammenfassend ist zu sagen, dass der vermeintliche Ertrag bei den Investoren / Betreibern aus den bereits subventionierten Einspeisevergütungen in keiner Weise den wirtschaftlichen Verlust der Bürger und der Region decken wird. 11) GRUNDLASTFÄHIGKEIT & MATHEMATIK Wie aus der Windstatistik ersichtlich, und das ist nicht nur auf den Gehrenberg begrenzt, ist die Flautenhäufigkeit nicht selten. Diese ist auch nicht nur lokal begrenzt, wie die Daten des Deutschen Wetterdienstes zeigen. Das heißt auch wenn zu den bestehenden 30.000 WKA's noch 10.000 WKA's dazu kommen wird bei 0 (Null) Wind O (Null) Strom erzeugt: Mathematische Ermittlung: 0 Wind x (30.000 WKA + 10.000 WKA) = 0 Strom Lediglich die Peaks bzw. der Flatterstrom wird vergrößert, was dem Stromnetz gar nicht gefällt. Vor dem Hintergrund des nicht gegebenen Nutzens solcher weiteren Anlagen und den damit		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einhergehenden ökologischen, finanziellen und volkswirtschaftlichen Schäden, ist der weitere Ausbau mit WKA's abzulehnen. Bei der Entscheidung müssen belastbare Fakten zu Grunde gelegt werden und nicht ideologische Narrative, die weder mit der Physik noch mit der Realität in Bezug stehen. Das Rücksichtnahmegebot bei der Regionalplanung für Vorrangebiete von Windkraftanlagen besagt übrigens, dass bei der Festlegung solcher Gebiete des Natur- und Landschaftsschutzes, vor allem der Bürger, angemessen berücksichtigt werden müssen. Es geht darum, einen Ausgleich zwischen den verschiedenen Interessen herzustellen und sicherzustellen, dass die WKA's möglichst verträglich in die Landschaft eingebettet werden. Zusammenfassend ist zu sagen, dass das Vorranggebiet WEA-435-003 am Gehrenberg auf Grund der Vielzahl von Konflikten und Risiken abzulehnen ist.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00669	6421	Sehr geehrte Damen und Herren, ich erhebe hiermit Einspruch gegen die Errichtung von drei Windenergieanlagen auf dem Gebiet WEA-435-001. Wir erfreuen uns in den letzten Jahren über eine Populationszunahme des Rotmilans. Dieses schützenswerte Wesen sehe ich durch die Anlagen einer erheblichen Gefahr ausgesetzt. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.00670	8559	Betr.: der Entwurf des Teilregionalplans Energie wurde am 8. Dezember 2023 bei seiner 1. Anhörung von der Verbandsversammlung des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben beschlossen. Er beinhaltet das bislang zurückgestellte Kapitel 4.2 des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben sowie Änderungen an anderen Plankapiteln. Vorgang: persönliche Stellungnahme zu dem im Betreff genannten Anhörungsentwurf Sehr geehrter Herr Dr. Heine, sehr geehrte Frau Kießling, sehr geehrter Herr Beuerle, sehr geehrte Damen und Herren, zum im Betreff genannten Anhörungsentwurf u. -beschluss nehme ich als Bürgerin der Gemeinde Wolfegg, Teilort Alttann, wie folgt Stellung: „Ich bin gegen Windkraft!." Windkraft zerstört nicht nur unser Klima durch die Verwirbelung der Luftschichten, sondern zerstört unwiederbringlich die herrlichsten Landschaften, verstört und tötet unsere Tierwelt, nimmt uns Menschen Lebensqualität ! Unsere Kinder und Enkel sollen doch auch noch in einer lebenswerten Welt leben können. Es muss doch noch andere Möglichkeiten geben ! Nicht nur diesen Gigantismus an Windkraftanlagen. Solange der Himmel, voller Flurzeuge ist, die Weltmeere von immer gigantischeren Schiffen befahren werden, immer größere schnellere und immer mehr Autos auf den Straßen fahren rettet niemand unsere Umwelt ! Zugemüllte Meere, Elektroschrott, brennende Müllberge ! Als es das alles noch nicht gab war unser Klima noch in Ordnung auch mit Gas- und Kohleheizungen. Vor allem: Europa, bzw. Deutschland, rettet die Welt nicht !	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00671	6762	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme s. BE ID 6752, Az. IV.00668	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 6752, Az. IV.00668 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00672	8560	Sehr geehrte Damen und Herren, als Eigentümerin eines kleineren Grundstücks auf dem[Name anonymisiert] " (Hochfläche/Hügelfläche im [Inhalt anonymisiert] in Richtung Ortsteil Stockach/Seelfingen gelegen) möchte ich mich an Sie mit dem Anliegen wenden, den dortigen Bereich hinsichtlich seiner möglichen Eignung für die Erstellung von Windkraftanlagen nochmals zu prüfen. In diesem Zusammenhang möchte ich auch auf die Hinweise des [Name anonymisiert] aus ÜB-Bonndorf an Sie verweisen. Ebenso erscheint eine weitergehende oder nachträgliche Überprüfung des Gebietes "Blockenloh" (nächste Höhenzug im Westen des oben erwähnten Bereiches in ÜB-Bonndorf), sowie	Es wird darauf hingewiesen, dass der Anregung nicht genau entnommen werden kann, welche Flächen genau vorgeschlagen werden als Vorranggebiete Windenergie. Die 1. genannte Fläche wird nicht als VRG WIndenergie festgelegt aus den folgenden Gründen: erhebliche Konflikte mit Windhöffigkeit, erhebliche Konflikte mit Landschaftsschutzgebiet, z.T. sehr erhebliche Konflikte mit Abstand zu Wohngebäuden. Die 2. genannte Fläche (kann ebenfalls nicht genau zugeordnet werden) wird nicht als VRG WIndenergie festgelegt aus den folgenden Gründen: erhebliche Konflikte mit Windhöffigkeit,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		eine Überprüfung des Höhenbereiches im Westen des "Haldenhofes", ebenfalls ÜB-Bonndorf sinnvoll. Auch hier erscheinen Erschließungsmaßnahmen weniger aufwendig.	erhebliche Konflikte mit Landschaftsschutzgebiet, erhebliche Konflikte mit Abstand zu Vogelschutzgebiete, z.T. sehr erhebliche Konflikte mit Abstand zu Wohngebäuden. Selbst bei einem möglichen Entfall der Konflikte sieht der Regionalverband von einer Festlegung als Vorranggebiet Windenergie ab, um die Rechtssicherheit des Teilregionalplans Energie insgesamt und damit seinen Beitrag zum Klimaschutz nicht zu gefährden. Erfahrungsgemäß können neue Erkenntnisse im Zuge des Anhörungsverfahrens zum Ausschluss dieser zusätzlichen Flächen führen. Entscheidend ist darüber hinaus, dass das Landesflächenziel mit der aktuellen Gebietskulisse nicht nur erfüllt, sondern sogar übertroffen wird und damit die Steuerungswirkung des Teilregionalplans Energie im Hinblick auf die Sicherung der regionalplanerisch günstigsten Gebiete für Windenergieanlagen zum Tragen kommt (siehe auch Anlage zur Synpose). Kleinräumige Arrondierungen bestehender Vorranggebiete sind von dieser Regelung ausgenommen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00673	7831	Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorranggebieten Beurener Berg (WEA-436-031) und In den Mösern/ Enkenhofener Wald-Süd (WEA-436-013) Sehr geehrte Damen und Herren, ich nehme Stellung zu den o.g. Vorrang-Gebieten und fordere ausdrücklich, beide o.g. Gebiete aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Diese Forderung begründe ich folgendermaßen: - Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund / Erholung)“ gesetzten Ziele: Z (1) Gem. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorranggebiet. Gefährdet werden Vögel durch Flugrouten (Zugvögel) in unmittelbarer Nähe zu einem der größten Naturschutzgebiete. Wir haben hier Nistplätze z.B. vom Rotmilan (der noch nicht auf Habecks „Auschlussliste“ gelandet ist, so weit ich weiß). Nachdem bereits hier in der Nähe (auch im Landkreis Ravensburg) wegen Windkraftanlagen vor Kurzem ein Horstbaum gefällt wurde, was völlig gegen sämtliche Naturschutzauflagen ist, wird wohl niemand der Naturschützer hier vor Ort mehr preisgeben, wo der Rotmilan genau nistet. Fledermäuse können die Druckwellen nicht vertragen und sterben auf grausamste Art, Vögel	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		werden „geschreddert“ in den Rotorblättern, Insekten kleben an den Rotorblättern in Kilogramm-Mengen, auch Bienen. Für die Installation werden enorme Trassen in den Wald geschlagen, Moore trockengelegt etc. Inzwischen liegen ausreichend Erkenntnisse vor, dass durch die veränderte Luftzirkulation durch die Rotorbewegung eine Austrocknung des Bodens in der Nähe der Windkraftanlagen entstanden ist. Wie wirkt sich das auf die Naturschutzgebiete aus, die hier überwiegend Moorgebiete sind? Moorgebiete sind CO2-Speicher, wieviel CO“ wird freigesetzt, wenn Moorgebiete zerstört werden? Es gibt Wissenschaftler, die davon sprechen, dass die Beeinflussung des Windes mit Austrocknung in und um Hamburg z.B. mit den zahlreichen WKA im Umfeld, sogar zu einer Temperaturerhöhung führt. Naturschutz ist nicht vereinbar mit der Installation von Windkraftanlagen in solch einer unmittelbaren Nähe zu den NSG. Windkraftanlagen, die in der Höhe nur knapp unter dem Eiffelturm liegen, beeinflussen das Landschaftsbild erheblich, was auch eine Gefahr für den Tourismus im sogenannten „Erholungsort Beuren“ darstellt. Ich stamme aus Schleswig-Holstein und weiß um die landschaftliche Veränderung durch Windkraftanlagen. -Nicht berechenbare gesundheitliche Folgeschäden für Anwohner, z.B. durch Infraschall: Bereits 2010/11 hatte ich einen Brief an Sie geschickt, in dem ich auf den Infraschall von Windkraftanlagen und vor allem auf den Einfluss auf die menschliche Psyche ausführlich eingegangen bin. Z.B. sind Druckrezeptoren (Barorezeptoren) in der Wand der Aorta und der Halsschlagadern Teil des Regel- und Kontrollsystems für Blutdruck und Herzfrequenz und reagieren auf Druckpulse des Infraschalls. In Frankreich wurden Gesundheitsschäden durch WKA bereits 2021 vor Gericht anerkannt, nachdem das Ehepaar Fockaert wiederholt geklagt hatte. Das Gericht in Toulouse hat im Urteil vom 8. Juli 2021 die Realität eines Windturbinensyndroms, einer Gesundheitsschädigung durch tieffrequenten Schall und Infraschall anerkannt. Inzwischen gibt es viele weitere Erfahrungsberichte über negative psychosomatische und psychische Beeinflussung durch den Infraschall auf Anwohner in der Nähe von Windkraftanlagen: Schlafstörungen, Konzentrationsstörungen, Nervosität, Ohrdruck, Tinnitus, Schwindel, Übelkeit, Unsicherheits- und Angstgefühle, Erschöpfung, Morgenmüdigkeit, Herabsetzung der Atemfrequenz, Veränderungen der Hirnströme im EEG und depressive Verstimmungen sind dabei beobachtet worden. Ausser Hausverkauf und Wegzug konnte nichts den Betroffenen helfen. Da die vorgeschriebenen Abstände zu Wohnhäusern verringert wurden seit 2010/11, ist die Wohlbefinden von Menschen, jedoch für jeden leichter erkennbar im Gegensatz zum Infraschall, der auch in der militärischen Forschung bekannt ist als eine Art Waffe, die ohne	Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gehört und gesehen zu werden, eindeutige Effekte hervorbringt. - Nachhaltigkeit, global betrachtet: 1qm Rotorfläche erzeugt ausreichend Strom für ein Glühbirne. Dieser Strom kann nicht gespeichert werden und wird nicht dann produziert, wann man ihn grade braucht. Für die Herstellung der Neodym-Magnete werden Rohstoffe aus sogenannten Drittweltländern importiert, die mit Kinderarbeit und ohne jeglichen Arbeitsschutz und Nautrschutz gewonnen werden. Über die real geringe Nachhaltigkeit von E-Autos aufgrund der Lithiumbatterien gibt es bereits kritische Dokumentationen im Filmformat im öffentlich-rechtlichen Fernsehen. Ähnliches lässt sich auch recherchieren bzgl. der Produktion von Neodym-Magneten. Der nicht zu vermeidende Abrieb der Rotorblätter und der damit anfallende Feinstaub der Windkraftanlage auf dem Beurener Berg würde der Hauptwindrichtung folgend eine Gefährdung für die Trinkwasserversorgung in Beuren darstellen. Umweltschäden würden in Kauf genommen, von denen niemand bisher weiß, wie und ob überhaupt sie wieder rückgängig zu machen wären. Wir hinterließen den nachfolgenden Generationen erhebliche Belastungen für kaum nennenswerte Stromgewinnung. Ich habe ausgiebig mit einem Freund, der als selbstständiger Ingenieur in Schleswig-Holstein die TÜV-Abnahmen der Windkraftanlagen macht, etliche pro und contra Argumente durchgesprochen bereits vor 2011 und selbst er musste zugeben, dass sich bei dem wenigen Wind, den wir hier im Allgäu haben - im Vergleich zum Nordsee-Wind - die Anlagen nicht mal als rentabel für die Stromgewinnung zeigen werden. In Schleswig-Holstein wurden über Jahrzehnte etliche Turbinen mit Diesel betrieben, d.h. anstelle, dass die Anlagen Energie produziert haben, haben sie Energie verbraucht, weil sie sonst „eingerostet“ wären. Ausserdem erzählte er mir, dass die Strompreise variierten je nach Lieferung und es so oft nötig sei, dass Anlagen vorübergehend vom Netz genommen werden müssen, damit der Tages-Börsen-Strompreis nicht zu sehr sinkt. Das alles ist für mich kein wirklicher Umweltschutz und letztlich geht es wieder um evt. finanzielle Gewinne für einige wenige und nicht wirklich um nachhaltigen Natur- und Umweltschutz und Erhalt eines Lebensraums für Mensch und Tier. Oder aber um politischen Aktionismus, von dem wir bereits reichlich erlebt haben (wie sinnvoll sind Stromimporte, die in z.B. Frankreich mit Atommeilern produziert werden, die sicher nicht sicherer sind als unsere AKWs es waren? Wie sinnvoll ist Fracking-Gas-Import aus den USA, mit Schiffen zu uns transportiert?) -Die eindeutige Mehrheit der Anwohner in Beuren spricht sich gegen Windkraftanlagen in so direkter Nähe zu den Wohnhäusern und zum Naturschutzgebiet aus. Durch den Regionalverband Bodensee/Oberschwaben war bereits die besonders erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes Mensch		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		festgestellt worden. Wir sind immerhin Steuerzahler in einer Demokratie und haben daher Mitspracherecht, auch wenn die große Studie der Bundesregierung vor einigen Jahren deutlich zeigte, dass die Interessen der „einfachen“ Bevölkerung in den politischen Entscheidungen kaum noch berücksichtigt werden. Zumindest auf lokaler Ebene erwarten wir die Möglichkeit einer demokratischen Einflussnahme. Ich habe in diesem Anschreiben aufgrund von Zeitmangel auf die Quellenangaben verzichtet, da ich die Informationen über viele Jahre aus Vorträgen und Büchern gesammelt habe und nicht sofort griffbereit habe.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00674	4143	hiermit nehme ich mein Recht als Bürger wahr, Einwendungen zu der Planung des Windparks im Altdorfer Wald zu äußern. Stoppen Sie die Zerstörung der heimatlichen Naturlandschaft, inklusive des Tierreichs! Schützen Sie kommende Generationen vor irreversiblen Schäden! Schützen Sie die regionale Wirtschaft! Umwelt- und Naturschutz liegen mir schon immer am Herzen. Ganz unverständlich ist es für mich, dass dieser komplett ausgeblendet wird, aufgrund einer einseitigen Agenda, nämlich der Installie¬rung von Windkraftanlagen gegen jede Vernunft, gegen seriös erhobene Daten und gegen alle bereits vorgebrachten und nachvoll¬ziehbaren Bedenken. Dabei möchte ich folgende konkrete Einwendungen vorbringen: Größe und Anzahl der Windkraftanlagen in einem schützenswerten Naturraum, damit verbunden: 1. Wegebau: Belastung von Mensch und Natur 2. Flächenversiegelung und Eingriff in die Oberflächenwasserversickerung 3. Gefährdung des Trinkwassers durch Mikroplastik und Carbonfaserabrieb 4. Gefährdung und Degradierung der Tourismusregion Schussental 1. Problematischer Wegebau für riesige und zahlreiche Windkraftanlagen Hiermit ist ein unverhältnismäßiger Wegebau verbunden, der den Wald auf immer verändert: (siehe Berechnung von Werner Haller https://www.youtube.com/watch?v=pCQWHrX6eGM) 700 m Wegebau und 1 ha Fläche für eine Windanlage, ergibt für alle geplanten Anlagen ungefähr 500.000 t Kies dazu braucht es 23.800 Fahrten x 2 = 47.600 Fahrten (An- und Abfahrt der Kieslaster, 21 t Nutzlast pro Fahrzeug) Folgen: - unverhältnismäßige Belastung der Menschen in den umliegenden Gemeinden durch diese Fahrten - unverhältnismäßige Störung der Tiere des Waldes durch den Wegebau und die Verkehrsbelastung - Flächenversiegelung (siehe 2.) 2. Flächenversiegelung und Bodenverdichtung Der Altdorfer Wald sammelt riesige Mengen Regenwasser, das durch die Moränenschichten völlig kostenlos gefiltert wird und zahlreiche Trinkwasserbrunnen speist, u.a. Weißenbronnen. Allerdings fließt das Oberflächenwasser bei Starkregen öfter über die Waldwege	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ab, was durch die unverdichteten Seitengräben z.T. eingedämmt wird. Durch die breiteren und tiefgründiger verdichteten Zufahrtsstraßen für die Schwerlast-LKWs wird dies kaum möglich sein. Folgen: - starker Abfluss aus dem Wald, unter Umständen Überschwemmungen in tieferliegenden Gemein¬den - weniger Trinkwasser durch weniger Versickerung des Oberflächenwassers im Bereich der Trink-wasserquellen 3. Gefährdung des Trinkwassers durch die Belastung mit Mikroplastik und Carbonfasern - Jedes Windrad hat Abrieb – dieser Abrieb wird in den Boden eingetragen. Nach einer gewissen Zeit wird dieser im Grundwasser ankommen, nachweisbar sein und die Trinkwasserquellen in ihrer Nutzbarkeit in der jetzigen Form unbrauchbar machen. In Zahlen: (laut Wissenschaftlichem Dienst des Bundestags WD 8 - 3000 - 077/20 (8. Dezember 2020) pro Anlage 45 kg pro Jahr (bei durchschnittlich deutlich kleineren Anlagen) - das entspricht 90 kg pro Jahr bei den geplanten Großanlagen, d.h. 3500 kg insgesamt pro Jahr bei 39 geplanten Anlagen - bei einer Laufzeit von 20 Jahren ~ über 70 t Sondermüll verteilt im Altdorfer Wald und letztlich auch im Trinkwasser Folgen: - Belastung der Atemluft für Spaziergänger und Fahrradfahrer durch Carbonfasern - Trinkwasserquellen in Zukunft nicht mehr nutzbar 4. Gefährdung und Abwertung des Naherholungsgebiets Altdorfer Wald und der Tourismusregion Schussental Schwerlastverkehr, Schlagschatten, verschandelte Landschaft. Im Schwachwindgebiet Altdorfer Wald sollen 39 bis 45 extrem hohe Windräder, 285m hoch, das Landschaftsbild im schönen Schussental zerstören. Das belastet nicht nur Einheimische, es schreckt Touristen ab, was zu Einbußen in der lokalen Tourismus-Wirtschaft führt. Grundlage hierfür ist ein falscher Windatlas Baden-Württemberg 2019, was von Wissenschaftlern bewiesen wurde. („Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 im Realitätscheck“, Detlef Ahlborn, Jörg Saur, Michael Thorwart) Das sind nur vier wesentliche Gründe, die gegen den Bau dieses Windparks sprechen. Es gibt derer jedoch mehr als zwanzig. So viel zu den Fakten, jetzt noch meine persönliche Einschätzung: Hier wird versucht entgegen dem Um¬weltschutz, entgegen dem Trinkwasserschutz, entgegen den Interessen der regionalen Bevölkerung und entgegen des Subsidiaritätsprinzips auf rein ideologischen Grundlagen eine riesige Umverteilungsmaschine von enormen Steuergeldern von vielen Steuerzahlern zu sehr wenigen Profiteuren (Transportunternehmen, Projektierer, Windkraftanlagenbetreiber, Windkraftanlagenhersteller und Verpächter) mithilfe von Subventio¬nen zu installieren. Es geht um das Abgreifen von Subventionen, ohne Rücksicht auf Verluste. Ich erwarte eine schriftliche Stellungnahme von Ihnen zu den genannten Punkten.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00675	912	Hier: Stellungnahme im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung – Antrag auf Ausweisung von drei Flächen als Vorranggebiete für die Windenergienutzung in vorbezeichneter Angelegenheit zeigen wir an, dass uns [Name anonymisiert] mit der Wahrnehmung ihrer rechtlichenInteressen beauftragt hat. Ordnungsgemäße Vollmacht fügen wir dem Schreibenbei. Im Rahmen des Öffentlichkeitsbeteiligungsverfahrens zur Fortschreibung des Teilregionalplans Energie des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben beantragen wir namens und im Auftrag unserer Mandantin: die Ausweisung der Flächen Alttann, Hummelluckenwald und Pfullendorf-Malaien entsprechend dem in den Anlagen 1, 2 und 3 dargestellten Umfang als Vorranggebiete für Windenergie im Teilregionalplan Energie des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben.	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die nachfolgende Abwägung dieser Stellungnahme (Az. IV.00675) verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.00675	913	A.Begründung Die nachfolgenden Belange bzw. Gesichtspunkte machen deutlich, dass es geboten ist, das Potenzial für eine wesentlich größere Gebietskulisse für die Windenergie zunutzen und dementsprechend die gebietliche Ausweisung im Sinne des obigen An-trages vorzunehmen.Für den Maßstab der Ermittlung der Gebietskulisse für Vorranggebiete für Wind-energie sind vorab folgende Ausführungen der Begründung zum Entwurf des Teilregionalplans Energie maßgeblich: „Eine individuelle Bewertung der Situation im örtlichen Kontext (Größe,Flächenzuschnitt, regionsweite Verteilung etc.) kann das Punktesystemnicht ersetzen.“- Entwurf Teilregionalplan Energie, Plansätze und Begründung, S. 190 - In zutreffender Weise hat der Regionalverband erkannt, dass es für die jeweilige Bewertung nicht ausschließlich auf das durch ihn für die Flächenfindung ange-wandte Punktesystem ankommt. Vielmehr ist für die Ermittlung von geeigneten Flä-chen als Vorranggebiete für Windenergie der jeweilige Einzelfall ausschlaggebend.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00675	3022	I.Vorranggebiet Alttann Für die Ausweisung des Vorranggebiets für Windenergie Alttann (WEA-436-032) indem beantragten Umfang sprechen vor allem nachfolgende Gesichtspunkte bzw.können der Ausweisung im beantragten Umfang die nachfolgend aufgeführten Be-lange nicht entgegengehalten werden:1.Ausweisung als zusammenhängende FlächeEntgegen der derzeitigen planerischen Darstellung ist das Vorranggebiet für Wind-energie Alttann (WEA-436-032) insbesondere aus nachfolgenden Gründen als zu-sammenhängende Fläche auszuweisen:Das im Entwurf des Teilregionalplans Energie vorgesehene Vorranggebiet für Wind-energie Alttann (WEA-436-032) besteht derzeit lediglich aus einer nördlich und ei-ner südlich liegenden Fläche für die Windenergie, welche räumlich voneinander ge-trennt sind.Zwar weist	Um die Rechtssicherheit des Teilregionalplans Energie insgesamt und damit seinen Beitrag zum Klimaschutz nicht zu gefährden, sieht der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben von der Neuaufnahme zusätzlicher Flächen in die Gebietskulisse Windenergie des 2. Offenlageentwurfs ab, da erfahrungsgemäß neue Erkenntnisse im Zuge des Anhörungsverfahrens zum Ausschluss dieser zusätzlichen Flächen führen können. Entscheidend ist darüber hinaus, dass das Landesflächenziel mit der aktuellen Gebietskulisse nicht nur erfüllt, sondern sogar übertroffen wird und damit die Steuerungswirkung des Teilregionalplans Energie im Hinblick auf die Sicherung der regionalplanerisch	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans Energie daraufhin, dass im Bereich des Vorranggebiets für Windenergie Alttann (WEA-436-032) einVorranggebiet für besondere Waldfunktionen existiert.- Vgl. Anlage 1 Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie, S. 98 -Allerdings vernachlässigt der Umweltbericht zum Entwurf des TeilregionalplansEnergie, dass das Vorranggebiet für besondere Waldfunktionen lediglich südlich andas geplante Vorranggebiet für Windenergie Alttann (WEA-436-032) angrenzt. Da-her bestehen vor allem für die im Entwurf des Teilregionalplans Energie derzeit un-beplante und nicht für Windenergie berücksichtigte Fläche zwischen den beidendargestellten Flächen des Vorranggebiets für Windenergie Alttann (WEA-436-032)keine Konflikte mit dem viel weiter südlich liegenden Vorranggebiet für besondereWaldfunktionen.Zugleich führt die Begründung zum Entwurf des Teilregionalplans Energie selbst fol-gendes bedeutsames Argument auf, welches für die zusammenhängende Flächen-ausweisung für Windenergie spricht:„Das Prinzip der dezentralen Konzentration basiert auf dem Ansatz, dieWindenergieanlagen unter Berücksichtigung der Raumverträglichkeitund aus Gründen des Freiraum und Landschaftsschutzes in möglichstgroßen Vorranggebieten zu bündeln und gleichzeitig eine möglichstausgewogene Verteilung in der Region zu gewährleisten.“- Entwurf Teilregionalplan Energie, Plansätze und Begründung, S. 191 -Daraus wird deutlich, dass es gerade darauf ankommt, Windenergieanlagen in mög-lichst großen Gebieten zu bündeln. Da vorliegend keine Konflikte auf der derzeit un-beplanten und nicht für Windenergie berücksichtigten Fläche zwischen den beidendargestellten Flächen des Vorranggebiets für Windenergie Alttann (WEA-436-032)bestehen, spricht vor allem auch das vorstehende eigene Argument der Begründungzum Entwurf des Teilregionalplans Energie für die Ausweisung als zusammenhän-gende Fläche.2.Nördliche Erweiterung in Richtung RohstoffabbaugebietZudem ist das im Entwurf des Teilregionalplans Energie berücksichtigte Vorrangge-biet Alttann (WEA-436-032) räumlich in Richtung des nördlich liegenden „Gebietszum Rohstoffabbau, Abbau genehmigt (N)“ zu erweitern.Für diese derzeit nicht berücksichtigte Teilfläche sind vor allem nachfolgende Aus-führungen des Umweltberichts zum Entwurf des Teilregionalplans Energie zu beach-ten:„Der Regionalplan sichert darüber hinaus die Erholungsfunktion desWaldes über Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (PS 3.2.2)und Regionale Grünzüge (PS 3.1.1.).“- Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie, S. 137 -Zwar befindet sich die derzeit nicht im Entwurf des Teilregionalplans Energie be-rücksichtigte Fläche zwischen dem aktuell geplanten Vorranggebiet für Windener-gie	günstigsten Gebiete für Windenergieanlagen zum Tragen kommt (siehe auch Anlage zur Synpose). Kleinräumige Arrondierungen bestehender Vorranggebiete sind von dieser Regelung ausgenommen	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Alttann (WEA-436-032) und dem „Gebiet zum Rohstoffabbau, Abbau geneh-migt“ in einem Waldgebiet. Allerdings handelt es sich bei dieser Fläche gerade nichtum ein Vorranggebiet für besondere Waldfunktionen (PS 3.2.2) und Regionale Grün-züge (PS 3.1.1.). Diese Fläche ist sogar vollständig von planerisch vorgesehenen be-sonderen Funktionen frei.Sogar der Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans Energie führt selbstaus, dass sich durch die Nähe bestehender Rohstoffabbaugebiete zu großenVorranggebieten für Windenergie positive kumulative Wirkungen ergeben können.Insbesondere finden sich dazu folgende Ausführungen wieder:„Es können sich auch positive kumulative Wirkungen ergeben. z.B. Sowurden im Bereich bestehender Rohstoffabbaugebiete für den Roh-stoffabbau i.d.R. bereits breite Wege angelegt, die auch für den Bauvon Windenergieanlagen genutzt werden können. Die Nutzung beste-hender Wege für den Bau von Windenergieanlagen ist eine bewährtePraxis in Deutschland. Für den Rohstoffabbau angelegte Wege könnendas Erfordernis reduzieren, für den Bau von Windenergieanlagen (tem-porär) neue Wege anzulegen oder bestehende Wege zu verbreitern.Zudem können Rohstoffabbauflächen und Windenergieanlagen räum-lich eng konzentriert werden und dadurch im Umkehrschluss Waldflä-chen von Windenergieanlagen freigehalten werden.“- Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie, S. 137 -Durch die Ausweisung im beantragten Umfang können so vor allem positive Syner-gieeffekte erzielt werden, da bereits vorhandene Strukturen von Rohstoffabbauge-bieten für die Errichtung von Windenergieanlagen genutzt werden können. Zugleichführt die Begründung zum Entwurf des Teilregionalplans Energie selbst aus, dass dieRohstoffabbauflächen räumlich eng mit Windenergieanlagen konzentriert werdenkönnen, welches als zusätzliches Argument für die erweiterte nördliche Ausweisungdes Vorranggebietes für Windenergie Alttann (WEA-436-032) im beantragten Um-fang spricht. Das südlich liegende Vorranggebiet für besondere Waldfunktionenwird dadurch gerade nicht beeinträchtigt und kann seine geplante Fläche vollum-fänglich beibehalten.3.ArtenschutzArtenschutzbelange sind hinsichtlich des beantragten Vorranggebiets für Windener-gie Alttann (WEA-436-032) – entgegen den Ausführungen im Umweltbericht zumTeilregionalplan Energie – aus nachfolgenden Gründen nicht in erheblichem Maßbeeinträchtigt:Laut Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans Energie befindet sich das be-antragte Vorranggebiet für Windenergie Alttann (WEA-436-032) in der Kategorie„B“ der Artenschutzräume. Zugleich kommt die im Umweltbericht zum Teilregional-plan Energie in Bezug genommene artenschutzrechtliche Prüfung hinsichtlich diesesGebiets zu dem		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ergebnis, dass Artenschutzbelange in erheblichem Maß beeinträch-tigt seien. - Vgl. Anlage 1 Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie, S. 99 f. -Weiter führt der Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans Energie Folgen-des aus:„Gem. Fachbeitrag Artenschutz kann in Schwerpunktvorkommen derKategorie B im späteren Genehmigungsverfahren im Bedarfsfall mithoher Wahrscheinlichkeit eine artenschutzrechtliche Ausnahme §§ 45Abs. 1 i.V.m. 45b Abs. 8 BNatSchG erteilt werden. In diesen Räumen istnicht davon auszugehen, dass die Umsetzung des Plans an artenschutz-rechtlichen Hindernissen scheitern würde. Daher sind hier im Rahmender Regionalplanung keine detaillierten Prüfungen im Einzelfall erfor-derlich.“- Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie, S. 54 -Daraus wird zwar deutlich, dass der Umweltbericht zum Teilregionalplan Energiedavon ausgeht, dass im Rahmen der Regionalplanung keine detaillierte Einzelfall-prüfung erforderlich sei.Allerdings ist entgegen diesen vorstehenden Ausführungen zum Artenschutz einer-seits eine individuelle Bewertung im Einzelfall maßgeblich (a). Zugleich sind ande-rerseits – entgegen dem Ergebnis des Umweltberichts zum Teilregionalplan Energie– Artenschutzbelange im Vorranggebiet für Windenergie Alttann (WEA-436-032)nicht in erheblichem Maß beeinträchtigt, da insbesondere die standortspezifischenErkenntnisse unserer Mandantschaft zu berücksichtigen sind (b).a)Einzelfallbewertung im AllgemeinenDass es hinsichtlich der Prüfung artenschutzfachlicher Belange im Allgemeinen aufeine individuelle Bewertung im Einzelfall ankommt, zeigen vor allem nachfolgendeAusführungen:Zum einen wendet der Regionalverband ein eigens eingeführtes „Ampel-Prinzip“ an:„Für den Teilregionalplan Energie der Region Bodensee-Oberschwabenerfolgt eine Abschätzung der voraussichtlichen Betroffenheit planungs-relevanter Arten nach dem nachfolgend dargestellten "Ampel-Prinzip",d.h. es wird zunächst eine Einstufung der Betroffenheit anhand der vor-liegenden Unterlagen in drei Fallgruppen vorgenommen.“- Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie, S. 110 -Damit zeigt der Regionalverband selbst auf, dass es auf eine individuelle Bewertungim Einzelfall ankommt. Denn die Einstufung der Betroffenheit in eine der Fallgrup-pen erfolgt anhand der durch den Plangeber vorgegebenen Kriterien. Für die Über-prüfung, ob bzw. welcher Fallgruppe ein Potenzialgebiet zuzuordnen ist, ist daherein kritisches Auseinandersetzen bereits auf Planungsebene maßgeblich.Zum anderen definiert der Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans Ener-gie die Kategorie „B“ wie folgt:„Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlichhochwertige Bereiche mit einem landesweit hohen naturschutzfachli-chen Wert und enthalten für die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(Quell-)Populationen wichtige Flächenund/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (min-destens drei) windkraftsensibler Arten.“- Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie, S. 30 -Schon allein um zu prüfen, ob die Voraussetzungen für diese Definition gegebensind, ist es notwendig, sich detailliert mit den Gegebenheiten der einzelnen Poten-zialfläche auseinanderzusetzen. Auch danach kommt es auf eine Bewertung im Ein-zelfall an.Insbesondere maßgeblich sind auch die im Umweltbericht zum TeilregionalplanEnergie befindlichen Ausführungen:„Gemäß § 9 Abs.1 Raumordnungsgesetz bezieht sich die Umweltprü-fung von Raumordnungsplänen auf das, was nach gegenwärtigemWissensstand und allgemein anerkannten Prüfmethoden sowie nachInhalt und Detaillierungsgrad des Raumordnungsplans in angemesse-ner Weise verlangt werden kann. Auf der Ebene der Regionalplanungliegen noch keine genauen Angaben über anlage- und betriebsbe-dingte Auswirkungen von Windenergie- oder Photovoltaikanlagen vor.Der Teilregionalplan Energie bereitet lediglich Gebiete planerisch vor.Daher werden die artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände auchnicht durch die Festlegung von Vorranggebieten Windenergie oderVorbehaltsgebieten Photovoltaik ausgelöst. Artenschutzrechtliche Be-lange können erst nach Konkretisierung der Vorhaben detailliert ge-prüft und bei Bedarf erforderliche Maßnahmen zur Vermeidung, zurMinimierung oder zu einem vorgezogenen Ausgleich erarbeitet wer-den.“- Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie, S. 109 -Die eigens im Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie aufgeführten Vorausset-zungen zeigen folglich, dass es bei Vorliegen von hinreichenden Informationen bzw.Erkenntnisse auf den jeweiligen Einzelfall ankommt. Sind also bereits auf Planungs-ebene konkrete Daten bzw. Erkenntnisse zum geplanten Standort vorhanden, müs-sen diese auch detailliert geprüft werden. Da es dafür insbesondere auch auf dengegenwärtigen Wissensstand ankommt, sind folglich auch die aktuellen standort-spezifischen Erkenntnisse unserer Mandantschaft zu berücksichtigen.Im Übrigen ist auch an dieser Stelle maßgeblich, dass es, wie eingangs erläutert undzugleich in der Begründung zum Entwurf des Teilregionalplans Energie ausdrücklichfestgehalten, auf eine individuelle Bewertung der Situation im örtlichen Kontext undgerade nicht ausschließlich auf das durch den Regionalen Planungsverband ange-wendete Punktesystem ankommt.b)Einzelfallbewertung im KonkretenDa es vorliegend auf eine Einzelfallbewertung ankommt, sind die nachfolgendenstandortspezifischen Erkenntnisse unserer Mandantschaft zu berücksichtigen, nachdenen nicht von einer Beeinträchtigung des Artenschutzes in erheblichem Maß aus-zugehen ist:Die Ausweisung des beantragten Vorranggebiets für		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windenergie erlaubt – wie vonunserer Mandantin vorgesehen – eine Planung der Windenergieanlagenstandortein der Weise, dass eine erhebliche Beeinträchtigung der Avifauna auszuschließen ist.So können die Anlagenstandorte derart geplant werden, dass lediglich ein Revierdes Rotmilans im zentralen Prüfbereich nach § 45b Abs. 3 BNatSchG gelegen ist.Bezogen auf das im zentralen Prüfbereich liegende Revier ist allerdings von keinenFlugkorridoren, Jagdhabitaten oder sonstigen regelmäßigen Flugbewegungen überden im geschlossenen Wald gelegenen Anlagenstandorten auszugehen. Daher kanndie Vermutung der signifikante Risikoerhöhung nach § 45b Abs. 3 BNatSchG offen-sichtlich widerlegt werden.Eines der beiden Wespenbussard-Reviere liegt außerhalb der Prüfradien i.S.v. § 45bBNatSchG. Das verbleibende zweite Revier befindet sich innerhalb des zentralenPrüfbereichs. Hinsichtlich der drei geplanten Windenergieanlagen im potenziellenVorranggebiet für Windenergie Alttann (WEA-436-032) ist jedenfalls für die nördli-che und südliche Anlage nicht zu erwarten, dass ein signifikant erhöhtes Tötungsri-siko besteht. Hinsichtlich der zwischen den nördlichen und südlichen Anlagen ge-planten Anlage besteht zudem die Möglichkeit verschiedener Schutzmaßnahmen,so könnten beispielsweise attraktive Ausweichungsnahrungshabitate angelegt wer-den. Jedenfalls damit könnte ein etwaig bestehendes signifikant erhöhtes Tötungs-und Verletzungsrisiko durch fachlich anerkannte Schutzmaßnahmen hinreichendgesenkt werden.Ein Baumfalken-Horst liegt erst außerhalb der in Anlage 1 zu § 45b Abs. 1 bis 5BNatSchG aufgeführten Prüfradien, sodass bereits von vornherein nicht von einemsignifikant erhöhten Tötungs- und Verletzungsrisiko ausgegangen werden kann.Bestehende Uhu-Reviere liegen zum einen außerhalb des Nahbereichs. Zum ande-ren kann die Höhe der Rotorunterkante der durch unsere Mandantin geplantenWindenergieanlagen derart gewählt werden, dass eine Kollisionsgefährdung ausge-schlossen ist, vgl. Anlage 1 (zu § 45b Abs. 1 bis 5) Abschnitt 1 S. 1 BNatSchG.In Bezug auf Rast- und Zugvögel wurden die potenziellen Flugbewegungen und Zug-richtungen beurteilt. Dabei gab es keine Hinweise auf regelmäßige Flugbewegungenüber die geplanten Anlagenstandorte, die ein signifikant erhöhtes Tötungsrisikoauslösen könnten. Aufgrund der Geländemorphologie sind diese auch nicht zu er-warten.Innerhalb der Rodungsflächen und Zuwegungen kommen Baumhöhlen, die für Fle-dermäuse als Quartiere dienen können sowie Spechthöhlen vor, die für Höhlenbrü-ter und Fledermäuse relevant sein können. Durch Bauzeitenregelungen, Einwege-verschlüsse vor Fällungen, entsprechende		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ersatzquartiere und gegebenenfalls eineFeinjustierung der technischen Planung können etwaige Verbotstatbestände nach §44 Abs. 1 BNatSchG aber offensichtlich verhindert werden. Eine Kollisionsgefähr-dung von Fledermäusen lässt über Abschaltzeiten gemäß dem durchzuführendenGondelmonitoring unter die Signifikanzschwelle senken.Nach alledem bestehen keine unüberwindlichen artenschutzrechtlichen Konfliktefür die Umsetzung des Vorhabens.c)ZwischenergebnisIm Ergebnis liegt mithin keine artenschutzrechtliche Beeinträchtigung in erhebli-chem Maße vor. Im Hinblick auf die planerischen Kriterien ist von Artenschutzbelan-gen mit untergeordneter Bedeutung auszugehen.4.Kultur- und SachgüterDie Fläche Alttann (WEA-436-032) ist als Vorranggebiet für Windenergie auch unterBerücksichtigung des Belangs „Kultur- und Sachgüter“ in dem beantragten Umfanggeeignet, da Kultur- und Sachgüter aus nachfolgenden Gründen nicht beeinträchtigtsind:Für den Belang Kultur- und Sachgüter bezieht sich der Umweltbericht zum Entwurfdes Teilregionalplans Energie insbesondere auf das Gutachten des Planungsbürosfür angewandten Naturschutz GmbH (PAN) zur Sichtbarkeitsanalyse:„Dieses Gutachten (PAN Planungsbüro für angewandten NaturschutzGmbH) untersucht für 13 im höchsten Maße raumwirksame Kultur-denkmale in der und angrenzend an die Region Bodensee-Oberschwa-ben mögliche Sichtbeziehungen mit potenziellen VorranggebietenWindenergie. Untersucht wurde ein Umkreis von 7,5 km um die imhöchsten Maße raumwirksamen Kulturdenkmale in Baden-Württem-berg und 10 km um die besonders landschaftsprägenden Baudenkmalein Bayern. Dabei wurde die Sichtbarkeit von fiktiven Windenergieanla-gen mit der Sichtbarkeit der Kulturdenkmale in diesem Umkreis über-lagert. Die Ergebnisse des Gutachtens sind in die Bewertung denkmal-schutzfachlicher Belange bei der Abwägung und der Auswahl der Vor-ranggebiete Windenergie eingeflossen.“- vgl. Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie, S. 20 -Der Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans Energie kommt zugleich zudem Ergebnis, dass der Belang Kultur- und Sachgüter, gegenständlich das SchlossWolfegg, durch das Vorranggebiet für Windenergie Alttann (WEA-436-032) erheb-lich beeinträchtigt sei, da sich dieses in einem Umkreis befindet, der eine geringereEntfernung als 7,5 km vom Schloss Wolfegg aufweist.- vgl. Anlage 1 Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie, S. 99 -Ferner hält der Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans Energie folgendesfest:„Im Rahmen der Fortschreibung des Teilregionalplans Energie ist dahereine qualitative denkmalfachliche Einzelfallprüfung nicht möglich.Diese ist mittels eines Fachgutachtens auf Ebene der Genehmigungs-planung zu leisten.“- Umweltbericht zum Entwurf		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Teilregionalplan Energie, S. 63 -Entgegen dieser Aussage ermöglichen die nachfolgend geschilderten Erkenntnisseunserer Mandantin sehr wohl eine Einzelfallprüfung bereits auf Planungsebene.Denn unserer Mandantschaft liegen zum einen aktuelle Informationen durch dasLandesamt für Denkmalpflege BW vor (a) und zum anderen ist eine Einzelfallbewer-tung abweichend von einem eigens durch den Regionalen Planungsverband aufge-stellten Punktesystem vorzunehmen (b).a)Aktuelle InformationenDie Ausführungen des Umweltberichts zum Teilregionalplan Energie hinsichtlich derEinzelfallabwägung beziehen sich vor allem auch auf die anhand des Gutachtens desPAN abgegebene Stellungnahme des Landesamtes für Denkmalpflege BW vom17.07.2023. Dazu heißt es im Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie wie folgt:„Anhand der o.g. Sichtbarkeitsanalysen hat das LandesdenkmalamtBaden-Württemberg in seiner Stellungnahme vom 17.07.2023 bereitseine erste Einschätzung bzgl. der Möglichkeit erheblicher Beeinträchti-gungen auf die in höchstem Maße raumbedeutsamen Kulturdenkmalesowie die UNESCO-Welterbestätten (inkl. Tentativlisteneintrag) undpotenzieller Windenergieanlagen in den Vorranggebieten abgegeben.Für die nachfolgenden potenziellen Vorranggebiete sieht das Landes-denkmalamt die Notwendigkeit einer denkmalfachlichen Einzelfallprü-fung mittels Fotosimulationen gegeben.“- Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie, S. 62 -Zum einen zeigt die Berücksichtigung der Stellungnahme des Landesamts für Denk-malpflege BW im Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans Energie, dassbereits auf Planungsebene die Sichtweise der zuständigen Behörde im Genehmi-gungsverfahren von maßgeblicher Bedeutung ist. Zum anderen wurde die Stellung-nahme am 17.07.2023 anhand der dem Landesamt für Denkmalpflege BW damalsvorliegenden Informationen abgegeben. Auf diese kann es aber vorliegend nicht an-kommen, da unserer Mandantschaft aktuellere Informationen mit Stand vom19.01.2024 durch Korrespondenz mit dem Landesamt für Denkmalpflege vorliegen.Da dieses auf Ebene des Genehmigungsverfahrens für die denkmalfachliche Bewer-tung zuständig ist, kann bei Vorliegen dieser aktuellen Informationen schon zumZeitpunkt der Planungsebene nicht mit pauschaler Begründung vollständig darüberhinweggesehen werden. Nach neuerlicher Bewertung geht das Landesamt für Denk-malpflege BW in einer Voreinschätzung nämlich davon aus, dass in Abwägung derBedeutung der verschiedenen Sichtpunkte und in einer Gesamtbeurteilung allerSichtpunkte aus Schloss Wolfegg festzustellen ist, dass die beeinträchtigende Wir-kung des von unserer Mandantin geplanten Windparks Alttann für das Schloss Wol-fegg nicht als erheblich zu bewerten ist. Dies gelte insbesondere		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		im Hinblick darauf,dass überwiegend nur ein geringer Anteil der Windenergieanlagen zu sehen seinwird. Diese Ausführungen decken sich vor allem mit den internen Untersuchungenunserer Mandantschaft.b)Einzelfallbewertung maßgeblichZum anderen kann die planerische Entscheidung nicht allein auf eine pauschale Aus-führung gestützt werden. Wie eingangs erläutert und zugleich in der Begründungzum Entwurf des Teilregionalplans Energie ausdrücklich festgehalten, kommt esvielmehr auf eine individuelle Bewertung der Situation im örtlichen Kontext an. Dieindividuelle Bewertung der Situation im örtlichen Kontext lässt vorliegend aber ge-rade eine von der Begründung bzw. dem Umweltbericht zum Entwurf des Teilregi-onalplans abweichende Bewertung zu.Maßgeblich für die individuelle Bewertung ist zum einen die Wahrnehmbarkeit desSchlosses Wolfegg selbst und zum anderen die Sichtbarkeit des geplanten Wind-parks Alttann.Untersuchungen der Mandantschaft haben insbesondere ergeben, dass sich dieWahrnehmbarkeit des Schlosses Wolfegg vor allem auf die engere Umgebung be-schränkt und diese eine Reichweite von 2 km bis 3 km nicht übersteigt. Mit zuneh-mender Distanz nimmt die Raumwirkung deutlich ab. Insbesondere hängt dies da-mit zusammen, dass der Betrachter eine Position oberhalb des Denkmals einnimmtund das Bauwerk somit seine Funktion als die Landschaft dominierende markanteStellung verliert. Zudem ist das Schloss lediglich von einzelnen Sichtpunkten und nurkurzen Streckenabschnitten auf Straßenverläufen und Wanderwegen einsehbar.Das Schloss selbst liegt zwar auf einer Erhöhung. Allerdings verfügt dieses nicht überausgesprochen hochaufragende Bauelemente, die auf eine weite Sichtbarkeitinnerhalb der Landschaft abzielen. Eine außergewöhnlich hohe Raumwirkung desBaukörpers ist somit nicht gegeben. Auch kann es nicht auf die etwaige besondereRaumausstattung des Schlosses ankommen, da bei dem Schutz des Erscheinungsbil-des logischerweise nur die Teile des Denkmals zu schützen sind, welche auch füreinen Betrachter von außen wahrnehmbar sind.Vor allem ist auch die Sichtbarkeit des geplanten Windparks zu berücksichtigen. Hierhaben Untersuchungen der Mandantschaft ergeben, dass die überplante Fläche desgeplanten Windparks durch eine bewaldete Geländehöhe geprägt ist. FreieSichtachsen in die weitere Landschaft entstehen nur wenige, was unter anderemauf die Wälder, Feldgehölze oder Wohnbebauung der Ortschaften zurückzuführenist. Vor allem in Richtung Süden wird die Wahrnehmung des geplanten Windparksimmer wieder durch kleinere Waldgebiete oder Feldgehölze reduziert.c)ZwischenergebnisEntgegen den Ausführungen im Umweltbericht zum Entwurf des TeilregionalplansEnergie sind daher		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die vorstehenden aktuellen Informationen bei der Planung zuberücksichtigen, wonach im Ergebnis nicht von einer erheblichen Beeinträchtigungvon Kultur- und Sachgütern durch das beantragte Vorranggebiet für WindenergieAlttann (WEA-436-032) auszugehen ist.5.Ergebnis/Raumordnerische GesamtbewertungUnter Berücksichtigung der vorstehenden Einzelfallbewertung ist die Fläche Alttann(WEA-436-032) als Vorranggebiet für Windenergie in dem beantragten Umfang ge-eignet, da keine relevanten Belange beeinträchtigt sind. Insbesondere stehen derBerücksichtigung der erweiterten Fläche im beantragten Umfang keine schutzwür-digen Belange entgegen. Daher ist die Fläche auch im beantragten Umfang auszu-weisen.Auch nach den durch den Umweltbericht zum Teilregionalplan aufgestellten Krite-rien ist die beantragte Fläche im Rahmen einer raumordnerischen Gesamtbewer-tung als Vorranggebiet für die Windenergie geeignet. Danach sind folgende Krite-rien zu berücksichtigen.„In die raumordnerische Gesamtbewertung fließen neben dem Ergeb-nis der Umweltprüfung (s.o.), sowie den Ergebnissen der naturschutz-fachlichen Prüfungen auf Ebene der Regionalplanung (s. Kapitel 8) undden Möglichkeiten zur Vermeidung, Minimierung und Kompensation(s. Kapitel 6.2.4) weitere negative und positive Kriterien (z.B. Windhö-ffigkeit im Gebiet, mögliche Überlastung von Siedlungen) ein.“- Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie, S. 47 -Vorstehende Ausführungen zeigen, dass es für die raumordnerische Gesamtbewer-tung auf verschiedene Kriterien ankommt. Maßgeblich für die raumordnerische Ge-samtbewertung waren hinsichtlich des Vorranggebiets für Windenergie Alttann(WEA-436-032) vor allem der Belang des Artenschutzes sowie der Kultur- und Sach-güter. Abweichend von der planerischen Bewertung im Umweltbericht zum Teilre-gionalplan Energie bestehen vorliegend allerdings Artenschutzbelange lediglich mituntergeordneter Bedeutung. Auch ist entgegen den planerischen Ausführungen imErgebnis nicht von einer erheblichen Beeinträchtigung von Kultur- und Sachgüternauszugehen. Da diese beiden Kriterien maßgeblich für das Ergebnis der raumordne-rischen Gesamtbewertung waren, ist daher im Ergebnis davon auszugehen, dass dieFläche Alttann (WEA-436-032) im Wege der raumordnerischen Gesamtbewertungals Vorranggebiet für die Windenergie geeignet ist		
IV.00675	3023	.II.Vorranggebiet Hummelluckenwald Für die Ausweisung des Vorranggebiets für Windenergie Hummelluckenwald (WEA-436-034) in dem beantragten Umfang sprechen vor allem nachfolgende Gesichts-punkte bzw. können der Ausweisung im beantragten Umfang die nachfolgend auf-geführten Belange nicht entgegengehalten werden:1.ArtenschutzArtenschutzbelange sind hinsichtlich des Vorranggebiets für Windenergie Hummel-luckenwald	Die Gründe für die Nichtaufnahme der in der Anregung genannten Fläche in die Gebietskulisse der Vorranggebiete Windenergie sind dem Steckbrief diese nach der Alternativenprüfung nicht weiterverfolgten Flächen im 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Um Missverständnissen zukünftig vorzubeugen, werden die bisherigen "Alternativflächen" im 2. Offenlageentwurf in	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(WEA-436-034) – entgegen den Ausführungen im Umweltbericht zumTeilregionalplan Energie – aus nachfolgenden Gründen nicht in erheblichem Maßbeeinträchtigt:Laut Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans Energie befindet sich dasVorranggebiet für Windenergie Hummelluckenwald (WEA-436-034) in der Katego-rie „B“ der Artenschutzräume. Zugleich kommt die artenschutzrechtliche Prüfunghinsichtlich dieses Gebiets zu dem Ergebnis, dass Artenschutzbelange in erhebli-chem Maß beeinträchtigt seien. - Vgl. Anlage 1 Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie, S. 183 f. -Weiter führt der Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans Energie Folgen-des aus:„Gem. Fachbeitrag Artenschutz kann in Schwerpunktvorkommen derKategorie B im späteren Genehmigungsverfahren im Bedarfsfall mithoher Wahrscheinlichkeit eine artenschutzrechtliche Ausnahme §§ 45Abs. 1 i.V.m. 45b Abs. 8 BNatSchG erteilt werden. In diesen Räumen istnicht davon auszugehen, dass die Umsetzung des Plans an artenschutz-rechtlichen Hindernissen scheitern würde. Daher sind hier im Rahmender Regionalplanung keine detaillierten Prüfungen im Einzelfall erfor-derlich.“- Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie, S. 54 -Daraus wird zwar deutlich, dass der Umweltbericht zum Teilregionalplan Energiedavon ausgeht, dass im Rahmen der Regionalplanung keine detaillierte Einzelfall-prüfung erforderlich ist.Allerdings ist entgegen diesen vorstehenden Ausführungen zum Artenschutz einer-seits eine individuelle Bewertung im Einzelfall maßgeblich (a). Zugleich sind ande-rerseits – entgegen dem Ergebnis des Umweltberichts zum Teilregionalplan Energie– Artenschutzbelange im Vorranggebiet für Hummelluckenwald (WEA-436-034)nicht in erheblichem Maße beeinträchtigt, da insbesondere die standortspezifi-schen Erkenntnisse unserer Mandantschaft zu berücksichtigen sind (b).a)Einzelfallbewertung im AllgemeinenHinsichtlich der Einzelfallbewertung im Allgemeinen wird vollumfänglich auf dieAusführungen hinsichtlich des Vorranggebiets für Windenergie Alttann (WEA-436-032) aufgezeigt (unter „I.3.a)“) verwiesen.b)Einzelfallbewertung im KonkretenDa es vorliegend auf eine Einzelfallbewertung ankommt, sind vorliegend die nach-folgenden standortspezifischen Erkenntnisse unserer Mandantschaft zu berücksich-tigen, nach denen nicht von einer Beeinträchtigung des Artenschutzes in erhebli-chem Maß auszugehen ist:Die Ausweisung des beantragten Vorranggebiets für Windenergie erlaubt – wie vonunserer Mandantin vorgesehen – eine Planung der Windenergieanlagenstandorte,die eine erhebliche Beeinträchtigung der Avifauna ausschließen.Unter den kollisionsgefährdeten Brutvogelarten wurden in den nach § 45b Abs. 1bis 5 BNatschG relevanten Bereichen lediglich für den Rotmilan zwei Horste im	"nach der Alternativenprüfung nicht weiterverfolgte Flächen" umbenannt. Die in der vorliegenden Anregung vorgebrachten Belange führen zu keiner anderen Einstufung als der im Steckbrief bereits vorgenommenen. Zudem wird auf folgende ergänzende Stellungnahme des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg (Az. I.000_1, BE ID 3327) verwiesen: "Dem Wurzacher Ried wurde 1989 das Europadiplom der Kategorie A verliehen. Bei dieser Gebietskategorie handelt es sich um Gebiete mit repräsentativen Elementen des biologischen, geologischen und landschaftlichen Erbes von herausgehobener eu-ropaweiter Bedeutung. Insofern stellt die Verleihung des Europadiploms ein besonde-res Prädikat für ein Schutzgebiet dar, das dessen Bedeutung im europäischen Kon-text verdeutlicht. Das Land Baden-Württemberg bekennt sich klar zur Erhaltung des Europadiplomgebietes Wurzacher Ried wegen seiner besonderen ökologischen Be-deutung als größtem intakten Hochmoorgebiet Mitteleuropas und seiner Vielfalt unter-schiedlicher Moorlebensräumen. Der Erhalt des vom Europadiplom Wurzacher Ried umfassten Gebiet ist somit von überragendem öffentlichen Interesse. Die diesbezügli-che Gebietskulisse ergibt sich vor dem Hintergrund der Resolution T-PVS/DE (2024)12 des Europarats vom 14.03.2024 aus den vom RVBO mit Schreiben vom 18.09.2023 an den Europarat übersandten Materialien. Diese Freihaltekulisse hin-sichtlich Anlagen erneuerbarer Energien wurde mit der Resolution T-PVS/DE (2024)12 vom Europarat anerkannt, ebenso die Vorgehensweise bei der Auswahl von Vorranggebieten für Windkraft im Umfeld des Wurzacher Beckens. Indem die Verleihungskriterien u.a. auch vorsehen, dass das diplomierte Gebiet Be-rücksichtigung findet auf der Ebene der Regionalplanung mit dem Ziel, die Genehmi-gung von Projekten zu verhindern, die dem Schutzzweck zuwiderlaufen, ist das diplo-mierte Gebiet entsprechend den Vorgaben der zum Wurzacher Ried ergangenen Re-solutionen sowohl im Rahmen der Regionalplanung als auch vor dem Hintergrund von Genehmigungsverfahren entsprechend zu berücksichtigen." Selbst bei einem möglichen Entfall der Konflikte sieht der Regionalverband von einer Festlegung als Vorranggebiet Windenergie ab, um die Rechtssicherheit des Teilregionalplans Energie insgesamt und damit seinen Beitrag zum Klimaschutz nicht zu gefährden. Erfahrungsgemäß können neue	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zent-ralen Prüfbereich festgestellt. Interne Untersuchungen haben ergeben, dass fürbeide Brutpaare kein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko besteht. Denn hinsichtlichdes einen der beiden Horste des Rotmilans befindet sich im unmittelbaren Umfeldder geplanten Windenergieanlagenstandorte geschlossener Wald ohne attraktiveNahrungshabitate. Von diesem Horst aus betrachtet, ist erst weit hinter den Anla-genstandorten im Nordwesten in über 1200 m Entfernung Offenland als günstigerNahrungsraum vorzufinden. Daher ist kein regelmäßiger Flugkorridor über den ge-planten Anlagenstandorten vorhanden. Auch hinsichtlich des anderen der beidenRotmilan-Horste ist im unmittelbaren Umfeld nicht mit regelmäßigen Flugbewegun-gen zu rechnen. Denn innerhalb eines Umkreises von 4000 m um den Horst liegt derWaldanteil bei ca. 30 % und Offenland als günstiger Nahrungsraum ist erst in 800 mbis 1500 m Entfernung im Osten zu finden.In Bezug auf Rast- und Zugvögel wurden die potenziellen Flugbewegungen und Zu-grichtungen beurteilt. Dabei gab es keine Hinweise auf regelmäßige Flugbewegun-gen über die geplanten Anlagenstandorte, die ein signifikant erhöhtes Tötungsrisikoauslösen könnten. Aufgrund der Geländemorphologie sind diese auch nicht zu er-warten.Eine Kollisionsgefährdung von Fledermäusen lässt sich über Abschaltzeiten gemäßdem durchzuführenden Gondelmonitoring offensichtlich unter die Signifikanz-schwelle senken.Mithin bestehen keine unüberwindlichen artenschutzrechtlichen Konflikte für dieUmsetzung des Vorhabens.c)ZwischenergebnisIm Ergebnis liegt keine artenschutzrechtliche Beeinträchtigung in erheblichem Maßvor. Im Hinblick auf die planerischen Kriterien ist von Artenschutzbelangen mit un-tergeordneter Bedeutung auszugehen.2.LandschaftDer Belang „Landschaft“ ist aus nachfolgenden Gründen nicht beeinträchtig:Der Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans Energie kommt zu dem Er-gebnis, dass hinsichtlich des potenziellen Vorranggebiets für Windenergie Hummel-luckenwald (WEA-436-034) ein erheblicher Konflikt mit dem Schutzbereich Euro-padiplom Wurzacher Becken vorliege.- vgl. Anlage 1 Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie, S. 183 -Zugleich finden sich in der Begründung zum Entwurf des Teilregionalplans Energiefolgende Ausführungen zum Schutzbereich Europadiplom Wurzacher Becken wie-der:„1989 hat der Europarat das Wurzacher Ried als Hochmoorkomplexmit dem „Europadiplom“ der Kategorie A ausgezeichnet. Diese Aus-zeichnung sieht einen Vorrang für den Schutz der europäischen Floraund Fauna und ihrer Lebensräume vor. Der Europarat fordert in seinenResolutionen zum Europadiplom, die Integrität der Landschaft desWurzacher Beckens (also über das Wurzacher Ried und die Flora undFauna hinaus) zu erhalten. Mit dem	Erkenntnisse im Zuge des Anhörungsverfahrens zum Ausschluss dieser zusätzlichen Flächen führen. Entscheidend ist darüber hinaus, dass das Landesflächenziel mit der aktuellen Gebietskulisse nicht nur erfüllt, sondern sogar übertroffen wird und damit die Steuerungswirkung des Teilregionalplans Energie im Hinblick auf die Sicherung der regionalplanerisch günstigsten Gebiete für Windenergieanlagen zum Tragen kommt (siehe auch Anlage zur Synopse). Kleinräumige Arrondierungen bestehender Vorranggebiete sind von dieser Regelung ausgenommen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ziel, zum Erhalt des Europadiplomserhebliche Beeinträchtigungen durch große technische Infrastrukturenim nahen Umfeld des Wurzacher Rieds zu vermeiden, hat der RVBO zu-sammen mit dem Umweltministerium BW eine Abgrenzung des sog.„Schutzbereich Europadiplom Wurzacher Ried“ entwickelt, in dem Vor-ranggebiete Windenergie möglichst vermieden werden sollen. DerSchutzbereich wird als erheblicher Konflikt eingestuft.“- Entwurf Teilregionalplan Energie, Plansätze und Begründung, S. 243 -Im Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie finden sich auszugsweisefolgende weitere Ausführungen:„Der Schutzbereich ist bei der Festlegung der potenziellen Vorrangge-biete Windenergie als erheblicher Konflikt (K2) eingeflossen und auchim Umweltbericht als erheblicher Konflikt in den Steckbriefen ver-merkt.“- Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie, S. 59 -Diese vorstehenden Inhalte zeigen, dass pauschal alle Vorranggebiete für Wind-energie im Bereich des vom Regionalverband selbst in Zusammenarbeit mit demUmweltministerium BW festgelegten „Schutzbereichs Europadiplom WurzacherRied“ als erheblicher Konflikt eingestuft werden. Wie eingangs bereits erläutert undauch durch den Regionalverband selbst erkannt, kommt es für die jeweilige Bewer-tung und Ermittlung von geeigneten Flächen als Vorranggebiete für Windenergieaber auf den jeweiligen Einzelfall an.Zu unterscheiden ist vorliegend daher maßgeblich zwischen dem tatsächlichen Ein-zugsbereich des Wurzacher Rieds einerseits, welches als Vorranggebiet für Natur-schutz- und Landschaftspflege (Z) PS 3.2.1) festgelegt ist und andererseits demSchutzbereich um das Wurzacher Ried „Schutzbereich Europadiplom WurzacherRied“.Das Vorranggebiet für Naturschutz- und Landschaftspflege (Z) PS 3.2.1) hinsichtlichdes tatsächlichen Einzugsbereichs des Wurzacher Rieds erstreckt sich lediglich aufden räumlichen Umfang seiner Festlegungen. Das potenzielle Vorranggebiet fürWindenergie Hummelluckenwald (WEA-436-034) befindet sich allerdings weit süd-lich und damit weit außerhalb dieses Vorranggebiets. Ein Konflikt ist dahingehendalso nicht zu erwarten.Zwar befindet sich das potenzielle Vorranggebiet für Windenergie Hummellucken-wald (WEA-436-034) im Schutzbereich um das Wurzacher Ried („Schutzbereich Eu-ropadiplom Wurzacher Ried“). Allerdings handelt es sich bei dem gezogenen Schutz-bereich um das Wurzacher Ried („Schutzbereich Europadiplom Wurzacher Ried“)schon um kein rechtlich anerkanntes Schutzgebiet bzw. hat dieses keinen Rechts-status wie etwa ein Landschaftsschutzgebiet. Zudem ist das potenzielle Vorrangge-biet für Windenergie Hummelluckenwald (WEA-436-034) lediglich im südlichenRand dieses Schutzbereichs gelegen und daher kaum sichtbar. Auch findet sich keineeinzelfallbezogene		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Begründung wieder, warum die Integrität des Wurzacher Be-ckens bzw. des Wurzacher Rieds gerade an der Stelle des potenziellen Vorrangge-biets für Windenergie Hummelluckenwald (WEA-436-034) gestört sein sollte. Viel-mehr wird lediglich pauschal jegliches Vorranggebiet für Windenergie im Bereichdes „Schutzbereichs Europadiplom Wurzacher Ried“ als erheblicher Konflikt einge-stuft.Im Ergebnis stehen der Ausweisung des potenziellen Vorranggebiets für Windener-gie Hummelluckenwald (WEA-436-034) keine begründeten Konflikte mit dem Wurz-acher Ried bzw. dem Wurzacher Becken entgegen. Der Belang „Landschaft“ ist folg-lich nicht erheblich beeinträchtigt.3.BiotopverbundDer Belang „Flora, Fauna, Biologische Vielfalt (FFBV)“ ist hinsichtlich des Vorrang-gebiets für Windenergie Hummelluckenwald (WEA-436-034) – entgegen den Aus-führungen im Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie – aus nachfolgendenGründen ebenfalls nicht erheblich beeinträchtigt:Der Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie stellt zum Vorranggebiet für Wind-energie Hummelluckenwald (WEA-436-034) hinsichtlich des Belangs „FFBV“ fol-gende Betroffenheit fest:„- Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweitenBiotopverbundes (6,5 ha, 9 %)- Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (14 ha, 20 %)“Hieraus folgt aber keine erhebliche Beeinträchtigung des Biotopverbunds.Zunächst ist § 22 Abs. 4 NatSchG BW maßgeblich:„(4) Der Biotopverbund ist im Rahmen der Regionalpläne und der Flä-chennutzungspläne soweit erforderlich und geeignet jeweils planungs-rechtlich zu sichern. § 21 Absatz 4 BNatSchG bleibt unberührt.“Daraus wird ersichtlich, dass der Biotopverbund zunächst auf Regionalplanebene zuberücksichtigen und in Form einer rechtlichen Absicherung „umzusetzen“ ist.In welcher Art und Weise dieser Biotopverbund auf Regionalplanebene berücksich-tigt wurde, hält der Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie selbst fest:„In der Gesamtfortschreibung des Regionalplans (Verbindlicherklärungam 24.11.2023) wird der regionale Biotopverbund Bodensee-Ober-schwaben (Kernflächen und Kernräume sowie Verbundräume) überFestlegungen zur regionalen Freiraumstruktur rechtsverbindlich gesi-chert. Dies geschieht vor allem über die Vorranggebiete für Natur-schutz und Landschaftspflege (Plansatz 3.2.1) und die Vorranggebietefür besondere Waldfunktionen (Plansatz 3.2.2).“- Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie, S. 29 -Folglich wurde der regionale Biotopverbund insbesondere über die Ausweisung ent-sprechender Vorranggebiete berücksichtigt.In diesem Zusammenhang sind auch folgende Ausführungen des Umweltberichtszum Teilregionalplan Energie hinsichtlich des Biotopverbunds von maßgebender		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Be-deutung:„Da die potenziellen Vorranggebiete überwiegend in Waldflächen lie-gen, gibt es zahlreiche Überlagerungen mit Verbundräumen des regio-nalen Biotopverbundes, die auf Grund ihres Entwicklungspotenzialsund/oder ihrer Lage der Vernetzung der Kernflächen dienen. Da Wind-energieanlagen in der Regel keine Barriere im Biotopverbund darstel-len, ist nicht mit erheblichen Konflikten zu rechnen. Da die Verbund-räume jedoch ein hohes Potenzial als Flächen für nationale Artenhilfs-programme gem. § 45d BNatSchG besitzen, sollte eine großräumigeÜberlagerung mit Vorranggebieten unterbleiben “- Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie, S. 53 -Vorstehende Ausführungen des Umweltberichts zum Teilregionalplan zeigen folg-lich auf, dass bei der Errichtung von Windenergieanlagen im Biotopverbund grund-sätzlich nicht mit erheblichen Konflikten zu rechnen ist.Im Ergebnis ist daher dem Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie selbst zuentnehmen, dass bei sich im Biotopverbund befindlichen Windenergieanlagen al-lenfalls dann mit relevanten Konflikten zu rechnen ist, wenn sich diese in Vorrang-gebieten befinden, die den Biotopverbund auf Regionalplanebene sichern sollen.Folglich kann der Ausweisung eines Vorranggebiets für Windenergie eine erheblicheBeeinträchtigung nicht mit dem Argument vorgehalten werden, dass sich die Poten-zialfläche räumlich in einem Biotopverbund befindet, wenn die entsprechende Teil-fläche aber nicht durch ein Vorranggebiet auf Regionalplanungsebene gesichertwurde.Da sich das von unserer Mandantin beantragte Vorranggebiet für WindenergieHummelluckenwald (WEA-436-034) räumlich nicht mit Vorranggebieten zum Schutzdes Biotopverbundes überlagert – insbesondere auch nicht mit dem Vorranggebietfür Natur- und Landschaftspflege (Z) PS 3.2.1 zur Sicherung des Wurzacher Rieds –steht der Potenzialfläche auch keine erhebliche Beeinträchtigung des Biotopver-bunds entgegen.4.Kultur- und SachgüterDie Fläche Hummelluckenwald (WEA-436-034) ist als Vorranggebiet für Windener-gie auch unter Berücksichtigung des Belangs „Kultur- und Sachgüter“ in dem bean-tragten Umfang geeignet, da Kultur- und Sachgüter aus nachfolgenden Gründennicht beeinträchtigt sind:Der Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans Energie kommt zu dem Er-gebnis, dass der Belang des Kultur- und Denkmalschutzes, gegenständlich dasSchloss Wolfegg, durch das Vorranggebiet für Windenergie Hummelluckenwald(WEA-436-034) erheblich beeinträchtigt sei, da sich dieses in einem Umkreis befin-det, der eine geringere Entfernung als 7,5 km vom Schloss Wolfegg aufweist.- vgl. Anlage 1 Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie, S. 183 f. -Wie bereits unter „I.4.“ ausgeführt, kann es auf diese pauschalen Ausführungen desUmweltberichts zum Entwurf des Teilregionalplans		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Energie zur Sichtbarkeitsanalysevorliegend jedoch nicht ankommen. Denn zum einen ist die aktuelle Einschätzungdes auf Genehmigungsebene zuständigen Landesamts für Denkmalpflege BW be-reits auf Planungsebene zu berücksichtigen. Zum anderen kommt es, wie schon er-läutert und zugleich in der Begründung zum Entwurf des Teilregionalplans Energieausdrücklich festgehalten, auf eine individuelle Bewertung der Situation im örtli-chen Kontext an. Die individuelle Bewertung der Situation im örtlichen Kontext lässtvorliegend aber gerade eine von der Begründung bzw. dem Umweltbericht zum Ent-wurf des Teilregionalplans abweichende Bewertung zu.Die neuerliche Bewertung des Landesamts für Denkmalpflege BW kommt in einergegenüber unserer Mandantschaft geäußerten Voreinschätzung zu dem Ergebnis,dass die beeinträchtigende Wirkung des geplanten Windparks Alttann für dasSchloss Wolfegg nicht als erheblich zu bewerten ist. Zudem haben interne Untersu-chungen der Mandantschaft zum geplanten Windpark Alttann insbesondere erge-ben, dass sich die Wahrnehmbarkeit des Schlosses Wolfegg vor allem auf die engereUmgebung beschränkt und diese eine Reichweite von 2 km bis 3 km nicht übersteigt.Im Übrigen wird hinsichtlich der Voreinschätzung des Landesamts für Denkmal-pflege BW sowie die weiteren Ergebnisse der internen Untersuchung unserer Man-dantschaft auf die Ausführungen unter „I.4.“ verwiesen.Ausgehend von diesen Bewertungen kann eine etwaige Beeinträchtigung durch dasVorranggebiet für Windenergie Hummelluckenwald (WEA-436-034) für das SchlossWolfeggerst recht nicht als erheblich zu bewerten sein, da sich dieses Gebiet indeutlich größerer Entfernung zum Schloss Wolfegg befindet als das Vorranggebietfür Windenergie Alttann (WEA-436-032).Von einer erheblichen Beeinträchtigung von Kultur- und Sachgütern, gegenständlichdas Schloss Wolfegg, durch das Vorranggebiet für Windenergie Hummelluckenwald(WEA-436-034) ist entgegen den Ausführungen im Umweltbericht zum Entwurf desTeilregionalplans Energie daher im Ergebnis nicht auszugehen.5.Ergebnis/Raumordnerische GesamtbewertungUnter Berücksichtigung der vorstehenden Einzelfallbewertung ist die Fläche Hum-melluckenwald (WEA-436-034) als Vorranggebiet für Windenergie in dem beantrag-ten Umfang geeignet, da keine relevanten Belange beeinträchtigt sind. Daher ist dieFläche auch im beantragten Umfang als Vorranggebiet für Windenergie auszuwei-sen.Auch nach den durch den Umweltbericht zum Teilregionalplan aufgestellten Krite-rien ist die beantragte Fläche im Rahmen einer raumordnerischen Gesamtbewer-tung als Vorranggebiet für die Windenergie geeignet. Danach kommt es neben all-gemeinen Kriterien insbesondere auf nachfolgenden		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kriterien mit Konfliktpotenzialan:„22 potenzielle Vorranggebiete weisen ein so hohes Konfliktpotenzialauf, dass die Flächen nicht als Vorranggebiet geeignet sind (Alternativ-flächen). Gründe hierfür sind bspw.- Mind. eine besonders erhebliche Beeinträchtigung von Schutzgütern- Erhebliche Beeinträchtigung von Natura 2000-Gebieten- Artenschutzbelange in besonders erheblichem Maß beeinträchtigt- Kumulation naturschutzfachlicher Konflikte- Gefahr einer lokalen Überlastung (z.B. Umzingelung)- Prinzip der dezentralen Konzentration wird unzureichend erfüllt“- Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie, S. 67 -bweichend von dem planerischen Ergebnis des Umweltberichts zum Teilregional-plan Energie sind Artenschutzbelange vorliegend gerade nicht in erheblichem Maßbeeinträchtigt. Vielmehr bestehen vorliegend Artenschutzbelange lediglich mit un-tergeordneter Bedeutung. Ebenso ist entgegen den planerischen Ausführungen imErgebnis nicht von einer erheblichen Beeinträchtigung von Kultur- und Sachgüternauszugehen. Zudem liegen keine begründeten Konflikte im Zusammenhang mit demWurzacher Ried bzw. dem Wurzacher Becken vor. Der Belang „Landschaft“ ist folg-lich nicht erheblich beeinträchtigt. Gleiches gilt für den Belang „Biotopverbund“.Entgegen den Ausführungen im Umweltbericht zur raumordnerischen Gesamtbe-wertung ist schließlich das Prinzip der dezentralen Konzentration gerade nicht un-zureichend erfüllt und daher im Ergebnis nicht beeinträchtigt. - Vgl. Anlage 1 Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie, S. 184 -Das Prinzip der dezentralen Konzentration definiert der Umweltbericht zum Teilre-gionalplan Energie wie folgt:„Dieses(Prinzip der dezentralen Konzentration) basiert auf dem An-satz, die Windenergieanlagen unter Berücksichtigung der Raumver-träglichkeit und aus Gründen des Freiraum- und Landschaftsschutzesin möglichst großen Vorranggebieten zu bündeln und gleichzeitig einemöglichst ausgewogene Verteilung in der Region zu gewährleisten.“- Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie, S. 66 -Die Anwendung dieses Prinzips erscheint vorliegend allerdings willkürlich. Beispiels-weise wurde dieses Prinzip laut der für die Gesamtbewertung relevanten positivenund negativen Kriterien nicht auf das potenzielle Vorranggebiet für WindenergieAitrach – West (WEA-436-026) berücksichtigt.- vgl. Anlage 1 Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie, S. 85 -Diese Potenzialfläche weist eine Fläche von 7,4 ha auf. Hingegen weist die Potenzi-alfläche Hummelluckenwald (WEA-436-034) eine Fläche von 69,6 ha auf. Damit istdie Potenzialfläche Aitrach – West (WEA-436-026) im Vergleich zur PotenzialflächeHummelluckenwald (WEA-436-034) um ein Vielfaches kleiner. Da laut des Prinzipsder dezentralen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Konzentration aber vor allem auf möglichst große Vorranggebietehingewirkt werden soll, ist vorliegend zum einen unverständlich, warum hier über-haupt zwischen diesen beiden Potenzialflächen differenziert wird. Zum anderenwürde die konsequente Anwendung dieses Prinzips gerade für die PotenzialflächeHummelluckenwald (WEA-436-034) sprechen, da diese eine besonders umfangrei-che Fläche im Vergleich zu anderen Potenzialflächen, vor allem zur PotenzialflächeAitrach – West (WEA-436-026), aufweist.Folglich ist die Situation hinsichtlich aller vorgenannten Kriterien entsprechend un-seren vorstehenden Ausführungen abweichend von der planerischen Beurteilung zubewerten. Da diese Kriterien maßgeblich für das Ergebnis der raumordnerischenGesamtbewertung waren, ist daher im Ergebnis davon auszugehen, dass die FlächeHummelluckenwald (WEA-436-034) im Wege der raumordnerischen Gesamtbewer-tung als Vorranggebiet für die Windenergie geeignet ist.		
IV.00675	3024	III.Vorranggebiet Pfullendorf-Malaien Die nord-östlich an das Vorranggebiet Pfullendorf-Hilpensberg (WEA-437-006) an-grenzende Fläche Pfullendorf-Malaien ist derzeit nicht im Entwurf des Teilregional-plans vorgesehen. Für die Ausweisung dieser Fläche als Vorranggebiet für Wind-energie in dem beantragten Umfang sprechen allerdings insbesondere nachfol-gende Gesichtspunkte bzw. können der Ausweisung im beantragten Umfang dienachfolgend aufgeführten Belange nicht entgegengehalten werden:1.ArtenschutzOffenbar ist die nord-östlich an das Vorranggebiet Pfullendorf-Hilpensberg (WEA-437-006) angrenzende Fläche Pfullendorf-Malaien deshalb nicht weiter für ein Vor-ranggebiet Windenergie in Betracht gezogen worden, weil sich dieses in der Kate-gorie „A“ befinden soll.Laut Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans Energie sind bei allen mit derKategorie „A“ eingestuften Gebiete Artenschutzbelange in besonders erheblichemMaß beeinträchtigt, wobei Ausgangspunkt dieser Bewertung der FachbeitragArtenschutz für die Regionalplanung Windenergie (LUBW, 2022 mit Änderungenund Ergänzungen) ist. - vgl. Tabelle U 27, Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie, S. 116 -Der Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans Energie hält zudem folgendesErgebnis der artenschutzrechtlichen Prüfungen Windenergie fest:„Alle potenziellen Vorranggebiete Windenergie liegen außerhalb derArtenschutzräume der Kategorie A (Fachbeitrag Artenschutz für die Re-gionalplanung Windenergie, LUBW 2022 mit Änderungen und Ergän-zungen 2023).“- Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie, S. 116 -Daraus wird deutlich, dass bei der Planung die in dieser Kategorie „A“ liegenden Flä-chen per se nicht als Vorranggebiete für Windenergie berücksichtigt wurden.	Die in der Anregung genannte Fläche liegt in einem Schwerpunktvorkommen der Kategorie A nach Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie. Diese sind nach dem Planungskonzept zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie als sehr erheblicher Konflikt (K1) eingestuft. Die in der Stellungnahme vorgebrachten Argumente und Informationen sind nicht ausreichend, um das Vorliegen des Schwerpunktvorkommens A zu entkräften. Darüber hinaus wird auf Folgendes hingewiesen: Um die Rechtssicherheit des Teilregionalplans Energie insgesamt und damit seinen Beitrag zum Klimaschutz nicht zu gefährden, sieht der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben von der Neuaufnahme zusätzlicher Flächen in die Gebietskulisse Windenergie des 2. Offenlageentwurfs ab, da erfahrungsgemäß neue Erkenntnisse im Zuge des Anhörungsverfahrens zum Ausschluss dieser zusätzlichen Flächen führen können. Entscheidend ist darüber hinaus, dass das Landesflächenziel mit der aktuellen Gebietskulisse nicht nur erfüllt, sondern sogar übertroffen wird und damit die Steuerungswirkung des Teilregionalplans Energie im Hinblick auf die Sicherung der regionalplanerisch günstigsten Gebiete für Windenergieanlagen zum Tragen kommt (siehe auch Anlage zur Synpose). Kleinräumige Arrondierungen bestehender Vorranggebiete sind von dieser Regelung ausgenommen. Eine Festlegung der in der Anregung genannten Fläche als Vorranggebiet Windenergie erfolgt daher nicht.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Folg-lich wurde auch die Potenzialfläche Pfullendorf-Malaien, auf der unsere Mandantindie Errichtung von vier Windenergieanlagen plant, nicht berücksichtigt.Im Umkehrschluss bedeutet dieses Ergebnis allerdings nicht, dass eine Fläche, die inder Kategorie „A“ liegt, auch tatsächlich von vornherein als Vorranggebiet für Wind-energie ausgeschlossen ist. Der Umweltbericht zum Entwurf des TeilregionalplansEnergie hält dazu selbst folgendes fest:„Regionalplanerische Festlegungen, die in ihrer Umsetzung in einemunauflösbaren Konflikt zum Artenschutzrecht stehen würden, sind un-zulässig. In den übrigen Fällen, in denen der Konflikt grundsätzlich be-herrschbar erscheint, muss auf Ebene der Regionalplanung keine ab-schließende Beurteilung oder Lösung des Konflikts gefunden werden,dies kann auf der Vorhabenebene erfolgen. Auf der Regionalplanebenemuss also klar sein, dass die Realisierung der Planung grundsätzlichmöglich ist und nicht an artenschutzrechtlichen Gesichtspunkten schei-tern würde.“- Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie, S. 110 -Auch in der „Bewertung der artenschutzrechtlichen Belange auf Ebene der Regio-nalplanung hinsichtlich der Festlegungen der Vorranggebiete für Wind“ leitet derUmweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans Energie für die Kategorie „A“ Fol-gerungen für die Regionalplanung ab:„Abstimmung der Planung mit den zuständigen unteren Naturschutz-behörden, vermutlich detaillierte Einzelfallprüfung erforderlich, mög-lichst nicht hineinplanen.“- vgl. Tabelle U 24, Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie, S. 110 -Bereits aus diesen vorstehenden Ausführungen folgt, dass Gebiete der Kategorie„A“ bei der Planung nicht pauschal unberücksichtigt bleiben können, sondern esauch hier auf die jeweilige Einzelfallprüfung ankommt. Kann also im Einzelfall vor-gebracht werden, dass eine Realisierung der Planung wegen lösbarer Konflikte hin-sichtlich des Artenschutzes möglich ist, spricht schon dieses Argument dafür, dassdie vorerst nicht berücksichtigte Fläche der Kategorie A bei der Planung für eineAusweisung als Vorranggebiet für Windenergie zu berücksichtigen und eine Einzel-fallprüfung vorzunehmen ist.Im Übrigen verhält sich der Fachbeitrag Artenschutz (LUBW), auf den der Umwelt-bericht zum Teilregionalplan Energie selbst abstellt, auch zu diesen Gebietsfestle-gungen:„Die Träger der Regionalplanung können im Rahmen der regionalpla-nerischen Gesamtbetrachtung grundsätzlich auch die Schwerpunktvor-kommen der Kategorie A und B für die Ausweisung von Windenergie-Vorranggebieten in Betracht ziehen.“- Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie, LUBW, S. 21 -Folglich sprechen auch diese vorstehenden Ausführungen dafür, dass es vorliegendauf eine Einzelfallabwägung ankommt. Im Zusammenhang mit dieser		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Einzelfallab-wägung ist auch an dieser Stelle darauf hinzuweisen, dass es auf das in der Begrün-dung zum Entwurf des Teilregionalplans Energie dargestellte Punktesystem nichtausschließlich ankommen kann, sondern maßgeblich vielmehr eine individuelle Be-wertung der Situation im örtlichen Kontext ist. Die individuelle Bewertung derSituation im örtlichen Kontext lässt auch an dieser Stelle eine von der Begründungbzw. dem Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans abweichende Bewer-tung zu.Maßgeblich für diese abweichende Bewertung im Einzelfall ist insbesondere dasnachfolgend aufgezeigte Ergebnis der internen Voruntersuchungen hinsichtlich desArtenschutzes durch unsere Mandantschaft:Vor allem im nördlichen Bereich der Potenzialfläche Pfullendorf-Malaien gibt es der-zeit keine Hinweise auf Brutvorkommen. Hingegen liegen zwei erfasste Horstberei-che von Wespenbussard und Rotmilan südwestlich des vorliegenden Potenzialge-biets. Diese beiden Horstbereiche befinden sich allerdings nicht im Nahbereich, son-dern lediglich innerhalb des zentralen Prüfbereichs von 1000 m bzw. 1200 m. FürBrutplätze von kollisionsgefährdeten Brutvogelarten in diesem zentralen Prüfbe-reich macht aber die gesetzgeberische Regelung des § 45b Abs. 3 BNatSchG beson-ders deutlich, dass gerade keine unüberwindlichen Hindernisse auf Genehmigungs-ebene bestehen. Folglich bestehen auch keine Bedenken auf Planungsebene hin-sichtlich der regionalplanerischen Festlegung als Vorranggebiet für Windenergie, dadas Gebot der Erforderlichkeit der Planung wegen der Vollzugsfähigkeit dieser Fest-legung gewahrt bleibt. Lediglich im südlichen bzw. süd-östlichen Bereich des Poten-zialgebiets wurden Aktivitäten von kollisionsgefährdeten Brutvogelarten wahrge-nommen. Zwar ist nicht ausgeschlossen, dass sich auch Brutbereiche südlich bzw.süd-östlich des Potenzialgebiets befinden. Ob und in welchem Abstand diese abertatsächlich zu den geplanten Standorten der Windenergieanlagen liegen, kann ab-schließend und detailliert auf Ebene des Genehmigungsverfahrens geprüft werden,hindert aber die Ausweisung auf Planungsebene nicht. Selbst für den Fall eines Brut-platzvorkommens im Nahbereich der südlich geplanten Windenergieanlage inner-halb des Potenzialgebiets könnte ein artenschutzrechtlicher Konflikt nämlich zumin-dest durch die Zahlung in nationale Artenhilfsprogramme im Sinne des § 45d Abs. 1BNatSchG vermieden bzw. gelöst werden.Darüber hinaus sind bei etwaigen artenschutzrechtlichen Konflikten folgende Aus-führungen des Umweltberichts zum Teilregionalplan Energie zu berücksichtigen:„Auch die Unterlagen für die in Genehmigungsverfahren befindlichenbzw. bereits genehmigten Standorte wurden eingeholt und überschlä-gig geprüft. Zu		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nennen sind hier geplante und genehmigte Windener-gieanlagen im Bereich der Vorranggebiete im Altdorfer Wald (WEA-436-004, WEA-436-009 und 113 WEA-436-010), Pfullendorf – Hilpens-berg (WEA-437-006) und Bingen-Nord (WEA-437-014).“- Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie, S. 112 f. -Zum einen wird daraus noch einmal deutlich, dass für die Einzelfallprüfung in Pla-nung befindliche Windenergieanlagen zu berücksichtigen sind.Zum anderen legt gerade die Berücksichtigung des Gebiets Pfullendorf – Hilpens-berg (WEA-437-006) mit zwei innerhalb dieses Gebiets ausgeschnittenen kreisrun-den Flächen die Vermutung nahe, dass diese beiden Teilflächen innerhalb diesesgrundsätzlich berücksichtigten Vorranggebiets für Windenergie aus Konfliktge-sichtspunkten nicht ausgewiesen wurden. Das zeigt gerade, dass etwaige Konfliktemit der Kategorie „A“ kein generelles Hindernis für die Ausweisung eines Vorrang-gebietes Windenergie darstellt, sondern lediglich Anlass für eine Modifizierung derräumlichen Abgrenzung sein kann. Sollte also tatsächlich ein artenschutzrechtlicherKonflikt im südlichen bzw. süd-östlichen Teil des potenziellen Gebiets Pfullendorf-Malaien bestehen, sprechen die vorherigen Ausführungen in erheblicher Weise da-für, dass das beantragte Gebiet jedenfalls in modifizierter Form bei der Planung zuberücksichtigen ist.Im Ergebnis ist daher festzuhalten, dass jedenfalls in artenschutzrechtlicher Hinsichtfür die Planungsebene feststeht, dass auf Genehmigungsebene keine unüberwind-baren Hindernisse bestehen und die Realisierung der Planung folglich grundsätzlichmöglich ist.2.Ergebnis/Raumordnerischer GesamtbewertungUnter Berücksichtigung der vorstehenden Einzelfallbewertung ist die Fläche an dienord-östlich des Vorranggebiets Pfullendorf-Hilpensberg (WEA-437-006) angren-zende Fläche Pfullendorf-Malaien als Vorranggebiet für Windenergie in dem bean-tragten Umfang geeignet, da insbesondere der Belang des Artenschutzes nicht un-überwindbar beeinträchtigt ist.Auch nach den durch den Umweltbericht zum Teilregionalplan aufgestellten Krite-rien ist die beantragte Fläche im Rahmen einer raumordnerischen Gesamtbewer-tung als Vorranggebiet für die Windenergie geeignet. Insbesondere können etwaigeartenschutzrechtliche Belange der Ausweisung im beantragten Umfang nicht entge-gengehalten werden.B.ErgebnisDie vorstehenden Belange bzw. Gesichtspunkte machen deutlich machen, dass mitden von unserer Mandantin zur Ausweisung beantragten Gebieten ein erheblichesPotenzial besteht, eine wesentlich größere Gebietskulisse für die Windenergie zunutzen. Es erscheint daher geboten, die gebietliche Ausweisung im Sinne des obigenAntrages vorzunehmen.Wir bitten dementsprechend, die vorliegenden Anträge auf Ausweisung weitererVorranggebiete für die Windenergie im		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		weiteren Planungsverfahren entsprechendzu berücksichtigen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00676	3969	Stellungnahme zu den geplanten Vorrang-gebieten Beurener Berg (WEA-436-031) und in den Mösern/Enkenhofener Wald- Süd (WEA-436-013). Sehr geehrte Damen und Herren, als Einwohnerin und Immobilienbesitzerin der Ortschaft Beuren lehne ich die geplanten Vorranggebiete für Windenergie an den Standorten Beurener Berg und in den Mösern/Enkenhofener Wald- Süd ab und fordere den RVBO auf diese beiden Gebiete aus der Planung zu nehmen. Begründung: Es ist zu geringe Abstand zum Wohngebiet. -Schattenschlag - Da sich das Beurener Berg im Süden der Ortschaft befindet und die Windräder immer größer werden , muss das ganze Jahr über viele Stunden am Tag mit Schattenschlag gerechnet werden und die permanente Drehbewegung erzeugt eine stetige Unruhe. -Gesundheitliche Belastung-Durch den Antrieb von den Rotoren entsteht erhebliche gesundheitliche Belastung. Die Microteilchen können die Trinkwasserversorgung im angrenzenden Wasserschutzgebiet gefährden sowie über die Lunge aufgenommen werden. Als Anwohner sind wir ständig dem hörbaren (Lärm den ganzen Tag), wie auch nicht hörbaren Infraschall ausgesetzt, was ebenfalls zu einen erheblichen gesundheitlichen Belastung führen kann. Auch das Blinklicht kann zu psychischen gesundheitlichen Problemen führen. -Zerstörung des Lebensraum Wald und Natur -Durch das rücksichtlose abholzen von Waldflächen für Windkraftanlagen werden die Lebensräume vieler einheimischer Tier- und Pflanzenarten vernichtet. Das ist nicht gut für unsere Allgäuer Landschaft. Sollte es zum Brand kommen -wird es sehr schwierig zum löschen sein und die Natur (Wald) wird ganz zerstört. Auch nicht zum vergessen Kurort Neutrauchburg . Windindustrieanlage bis 300m würden sicherlich den Tourismus erheblich negativ beinträchtigen. Der Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in der Region. Rückgang des Tourismus= weniger Arbeitsplätze. - Wertverlust der Immobilien - Es muss als unbestritten angesehen werden, dass Immobilien, die im Einflussbereich von Windkraftanlagen liegen erheblich an Wert verlieren. Als Immobilienbesitzer bin ich auf der Verliererseite, was ich unter allen Umständen verhindern will . Das bereits seit vielen Jahren das Thema Windkraft präsent ist, haben sich bereits enorme Risse in der Dorfgemeinschaft gebildet. -Ablehnung der Bürger.- Der überwiegend größte Teil der Einwohner der Ortschaft Beuren lehnt Windräder auf dem Beurener Berg und im Enkenhofener Wald strikt ab. Auch im Ortschaftsrat Beuren und im Kirchengemeinderat wurde die Windkraft strikt abgelehnt. Der Regionalverband Bodensee/Oberschwaben hatte bereits die besonders erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes Mensch festgestellt.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00677	3948	Um die schädlichen Auswirkungen der Windkraftanlagen für Anwohner zu begrenzen ist ein Mindestabstand zur nächsten Siedlung einzuhalten. Der Mindestabstand wird üblicherweise von der Höhe der zu bauenden Windkraftanlage abhängig gemacht, denn je höher eine Anlage ist, desto bedrängender wirkt sie optisch und desto weiter kann sich beispielsweise deren Schall ungehindert ausbreiten. Als absoluter Mindestabstand gilt daher üblicherweise die zweifache Höhe der Anlage. Bei modernen Anlagen von 300 Metern Höhe, bedeutet das einen Abstand von 600 Metern. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hat daher als Kriterium für seine Vorranggebiete den Min-destabstand pauschal mit 600 Metern zum nächsten alleinstehenden Wohnhaus und 750 Metern zur nächsten Siedlung festgelegt. Dabei hat er jedoch die geographischen Höhenunterschiede komplett außer Acht gelassen! Wenn eine 300 Meter hohe Anlage auf einem Berg gebaut wird und die Siedlung im Tal 150 Meter tiefer liegt, dann ist das so, als wäre eine Anlage mit 450 Metern Höhe gebaut worden. Der Mindestabstand müsste folglich 900 bzw. 1.050 Meter betragen. Tatsächlich beträgt der Höhenunterschie-de zwischen dem Vorranggebiet und den nächsten Siedlungen teilweise über 150 Meter, während ihr Abstand unter 900 Meter liegt. Unter Berücksichtigung des Höhenunterschie-des wird folglich der erforderliche Mindestabstand nicht eingehalten, daher darf dieses Gebiet nicht als Vorranggebiet ausgewiesen werden.	Hinsichtlich der in der Anregung genannten Höhendifferenz wird darauf hingewiesen, dass seit dem 01.02.2023 § 249 Abs. 10 BauGB gilt, wonach der öffentliche Belang einer optisch bedrängenden Wirkung einem Windenergievorhaben in der Regel nicht entgegensteht, wenn der Abstand von der Mitte des Mastfußes der Windenergieanlage bis zu einer zulässigen baulichen Nutzung zu Wohnzwecken mindestens der zweifachen Gesamthöhe (2H) der Windenergieanlage entspricht. Diese Regelung verringert den bislang in der Rechtsprechung anerkannten Abstandwert von 3 H auf 2 H, denn nunmehr führt bereits das Einhalten der zweifachen Gesamthöhe als Abstandswert „in der Regel“ dazu, dass sich die Windenergieanlage nicht als optisch bedrängend darstellt. Bei der Bemessung der Vorsorgeabstände zu wohngenutzten Gebäuden kam eine Gesamthöhe der Windenergieanlagen von 300 m zur Anwendung. Dies entspricht einem Vorsorgeabstand von 600 Meter um wohngenutzte Gebäude. Beim in der Anregung genannten Vorranggebiet wird die 2H-Regelung (entspricht 600 m Siedlungsabstand zu wohngenutzten Gebäuden) eingehalten. Eine abschließende Beurteilung bspw. von atypischen Einzelfällen kann jedoch erst erfolgen, wenn die konkreten Standorte und Anlagentypen der Windenergieanlagen bekannt sind. Diese Aspekte gehen über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinaus und sind in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren zu klären. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Damit ist mit den bei der Festlegung der Vorranggebiete Windenergie angewandten Siedlungsabständen und Abständen zu wohngenutzten Gebäuden (s. Kriterienkatalog Festlegung Vorranggebiete Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie, bspw. 600 m Abstand zu wohngenutzten Gebäuden) der Belang einer optisch bedrängenden Wirkung angemessen berücksichtigt.	Keine Berücksichtigung
IV.00677	3949	Um die schädlichen Auswirkungen der Windkraftanlagen für Anwohner zu begrenzen ist ein Mindestabstand zur nächsten Siedlung einzuhalten. Der Mindestabstand wird üblicherweise von der Höhe der zu bauenden Windkraftanlage abhängig gemacht, denn je höher eine Anlage ist, desto bedrängender wirkt sie optisch und desto weiter kann sich beispielsweise deren Schall ungehindert	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 3948 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ausbreiten. Als absoluter Mindestabstand gilt daher üblicherweise die zweifache Höhe der Anlage. Bei modernen Anlagen von 300 Metern Höhe, bedeutet das einen Abstand von 600 Metern. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hat daher als Kriterium für seine Vorranggebiete den Min-destabstand pauschal mit 600 Metern zum nächsten alleinstehenden Wohnhaus und 750 Metern zur nächsten Siedlung festgelegt. Dabei hat er jedoch die geographischen Höhenunterschiede komplett außer Acht gelassen! Wenn eine 300 Meter hohe Anlage auf einem Berg gebaut wird und die Siedlung im Tal 150 Meter tiefer liegt, dann ist das so, als wäre eine Anlage mit 450 Metern Höhe gebaut worden. Der Mindestabstand müsste folglich 900 bzw. 1.050 Meter betragen. Tatsächlich beträgt der Höhenunterschie-de zwischen dem Vorranggebiet und den nächsten Siedlungen teilweise über 150 Meter, während ihr Abstand unter 900 Meter liegt. Unter Berücksichtigung des Höhenunterschie-des wird folglich der erforderliche Mindestabstand nicht eingehalten, daher darf dieses Gebiet nicht als Vorranggebiet ausgewiesen werden.		
IV.00677	7122	Stellungnahme und Abwägung siehe BE ID 4057	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 4057 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00678	8580	Sehr geehrte Damen und Herren, ich und meine Familie sind gegen den Bau der Windränder im angegeben Wald. Der Wald war bisher ein schöner Naherholungsplatz, aber so wie der Wald schon jetzt aussieht war die Planung für den Bau der Windränder schon länger beabsichtigt. Riesige Waldstücke wurden gerodet. An diesen Stellen ist der Wald schon jetzt sehr gestresst, weil es unerträglich schwülheiß ist. Es gibt keinen Schatten mehr und die Vegetation vertrocknet, wie vor zwei Jahren als es kaum geregnet hat. Ich denke auch die Tierwelt ist dadurch gestresst. Wenn es durch das aufstellen der Windränder nochmals wärmer wird, wie es im Internet zu lesen ist, glaube ich das wir dem Wald da zu viel zumuten. In den letzten Tagen haben wir uns die Windräder, die oberhalb des Ortes Straß bei 88630 Pfullendorf stehen, angeschaut. Der Lärm den die Windräder produzieren ist lauter als ich gedacht habe. Wir sind hier im Außenbereich empfindlich auf einen so ständigen Lärm, da wir es nicht gewohnt sind. Und sehen uns dadurch sehr beeinträchtigt. Ein weiteres Problem sehen ich darin, dass so viel ich gehört habe, auch unserer aktuelles Stromnetz nicht ausgelegt für eine solche Windkraftanlage. Und zuletzt der Schattenwurf der Rotorflügel ist etwas, das die Gesundheitslage eher verschlechtert.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00679	2680	im Rahmen der Beteiligung zur Offenlage möchten wir Ihnen gerne mitteilen, an welchen Projekten in der Region wir derzeit arbeiten: WEA-436-021 (Aulendorf-Ost), NatSch-Untersuchungen abgeschlossen, Abstimmung LRA RV läuft, Genehmigungsantrag bevorstehend; derzeit geplant acht WEA WEA-436-019 (Urbach), NatSch-Untersuchungen für 2024 beauftragt WEA-436-015 (Kißlegg-Ost 1), NatSch-Untersuchungen abgeschlossen, Abstimmung LRA RV läuft, Genehmigungsantrag bevorstehend; derzeit geplant drei WEA [Inhalt anonymisiert] [Inhalt anonymisiert] WEA 437-002/003 (Hoßkirch/Ostrach), Naturschutzuntersuchungen aus WP Hoßkirch liegen vor und können verwendet werden, Abstimmung LRA SIG geplant WEA-437-011 (Leibertingen), Genehmigungsverfahren läuft am LRA SIG mit vier WEA (nur Gemeinde Leibertingen) Wir würden uns freuen, wenn Sie diese Projekte von Ihrer Seite aus weiterverfolgen und unterstützen würden!	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00680	8309	Anmerkung: gemeint sind wahrscheinlich die VRG WEA 436-031 und 436-013 Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorranggebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, das Gebiet in den Mösern/Enkenhofener Wald - Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Als Anwohnerin dieser Region und als Mitglied der örtlichen Gemeinschaft möchte ich meine ernsten Bedenken hinsichtlich dieses Vorhabens zum Ausdruck bringen. - Erhebliche Auswirkungen auf die lokale Fauna und Flora: Insbesondere der Vogel- und Fledermausschutz muss bei der Standortwahl von Windkraftanlagen berücksichtigt werden, um negative Folgen für bedrohte Arten zu vermeiden. Da die geplante Windkraftanlage eine direkte Nähe zu Rückzugsorten von Fledermäusen und durch den starken Eingriff in das Waldgebiet auch von zahlreichen Vögeln und Waldtieren darstellt, ist das Gebiet in den Mösern/Enkenhofener Wald - Süd, nicht für die Erschließung geeignet. - Zerstörung des Naherholungsgebietes rund um den Badsee (Haldensee): Unsere Wohngegend zeichnet sich durch ihre natürliche Schönheit und ihren landschaftlichen Reiz aus. Die Errichtung von Windkraftanlagen würde das Landschaftsbild nachhaltig verändern und das	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ästhetische Empfinden der Bewohner beeinträchtigen. Dies könnte sich negativ auf den Tourismus und die Attraktivität der Region auswirken. Zusätzlich wird eine langjährige Erholungsmöglichkeit durch die Windkraftanlagen zerstört. Neben diesen Aspekten müssen auch die Folgen für die umliegende Natur betrachtet werden, welche momentan kaum einen solchen Einfluss durch den Menschen erleiden muss und im Gegensatz zur Degeneration der natürlichen Mooren steht: - Bei Windkraftanlagen entsteht während des Betriebs ein natürlicher Abrieb an den Rotorblättern. Diese Abriebpartikel können in die Umgebung freigesetzt werden und zu Bodenbelastungen führen. Insbesondere in der Nähe von landwirtschaftlichen Flächen oder sensiblen Ökosystemen kann dies zu einer Verschmutzung des Bodens und der Vegetation führen. - Windkraftanlagen verwenden häufig Schmiermittel und andere Chemikalien, um ihre Mechanismen am Laufen zu halten. Diese Chemikalien können im Falle von Lecks oder Unfällen in die umliegenden Gewässer gelangen und eine erhebliche Verschmutzung verursachen. Dies hätte schwerwiegende Auswirkungen auf die Wasserqualität und das Ökosystem der umliegenden Bäche und des Badsees. - Die potenzielle Umweltverschmutzung durch die Errichtung und den Betrieb von Windkraftanlagen könnte auch schwerwiegende Auswirkungen auf die lokale Tierwelt haben. Chemikalienverschmutzung und Bodenbelastungen könnten Lebensräume zerstören und die Lebensgrundlage für viele Tierarten gefährden. Aus diesen Gründen appelliere ich eindringlich an Sie, von der Erschließung des Vorranggebietes für Windkraftanlagen in unmittelbarer Nähe des Gebiets in den Mösern/Enkenhofener Wald - Süd Abstand zu nehmen. Es ist von größter Bedeutung, unsere natürlichen Ressourcen zu schützen und die einzigartige Umwelt des Voralpenlandes für zukünftige Generationen zu erhalten.	Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00681	7123	Betrifft Aulendorf-Ost, Osterholz, Osterhofen. Bitte Anlage beachten. Stellungnahme zum Anhörungsentwurf Teilregionalplan Energie Stellungnahme zum Anhörungsentwurf Teilregionalplan Energie (RVBO) Michelwinnaden „Zentrum der Windkraft“ Bzgl. der Installation von Windenergieanlagen (WEA) betrifft die Planung den Ort Michelwinnaden/Bad Waldsee auf Grund seiner Lage mehrfach. Neben den umliegenden Gemeinden (Aulendorf, Bad Wurzach, zuständig ist der RVBO - Regionalverband Bodensee-Oberschwaben) spielt auch die Gemeinde Ingoldingen des Landkreises Biberach eine Rolle und damit kommt auch der Regionalverband Donau-Iller (RVDI) ins Spiel. Einkesselung/Umzingelung von Michelwinnaden Nicht nur „hinkt“ der RVDI in seiner zeitlichen Planung dem RVBO	Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben stimmt sich bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik mit den Nachbarregionen ab. Dabei ist zu beachten, dass die Planungsstände und die der Planung zugrunde liegende Konzeption von Region zu Region aufgrund unterschiedlicher zeitlicher und räumlicher Voraussetzungen variiert und dies die Erstellung von vergleichbaren grenzüberschreitenden Karten erschwert. Trotzdem streben die benachbarten Regionalverbände bei grenzüberschreitenden Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik eine Harmonisierung der jeweiligen Planungen an. Eine Überlastung/Umzingelung von Michelwinnaden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		hinterher, sondern es hat auch den Anschein, als würden die beiden Regionalverbände – und auch nachgeordnete Institutionen - nicht miteinander kommunizieren bzw. deren Ansätze keine gegenseitige Beachtung finden. Wie sonst ist es zu erklären, dass einerseits (vgl. 10_TRP-E_RVBO_Umweltbericht_GESAMT_mit_Anlagen_01-24, S 154) von einer Umzingelung von Michelwinnaden gesprochen wird, aber dennoch in nächster Umgebung ca. 25 WEA – nimmt man Osterhofen noch hinzu, weit über 30 – entstehen sollen. Dieses Vorhaben sollte im Sinne des Schutzgutes Mensch überdacht werden.	liegt nach dem Planungkonzept des Teilregionalplans Energie nicht vor. Das Vorliegen einer lokalen Überlastung/Umzingelung ist unabhängig von der bloßen Größe der Vorranggebiete Windenergie. Nach § 8 ROG sowie § 2a LplG ist bei der Aufstellung bzw. Fortschreibung eines Regionalplans eine Umweltprüfung durchzuführen, in welcher die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Mensch, insbesondere die menschliche Gesundheit, zu ermitteln, zu bewerten und zu berücksichtigen ist. Eine potenzielle Beeinträchtigung des Schutzgutes Mensch, insbesondere der menschlichen Gesundheit, wird in diesem Rahmen behandelt. Auf regionaler Planungsebene angesichts der Maßgaben des § 2 EEG weisen die durch die Flächenauswahl verbliebenen Gebiete keine unzumutbaren Beeinträchtigungen des Schutzgutes Mensch auf. Die berücksichtigten Ausschluss- und Konfliktkriterien hinsichtlich des Schutzgutes Mensch sind angesichts der Maßgaben des § 2 EEG auf regionaler Planungsebene ausreichend. Potenzielle schädliche Umweltauswirkungen von Windenergieanlagen werden durch rechtliche Regelungen eingegrenzt und im Vorhabenzulassungsverfahren (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) detailliert geprüft. Dabei werden sowohl Schallemissionen als auch andere potenziell schädliche Umwelteinwirkungen eingehend betrachtet und sind wesentliche Grundlagen für die endgültige Genehmigunsentscheidung nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Eine Rücknahme der in der Anregung genannten Vorranggebiete aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht. Es wird zudem auf die Anlage zur Synopse zum in der Anregung genannten Vorranggebiet verwiesen.	
IV.00681	9040	Schutzgut Mensch Im o.g. Umweltbericht werden für die Gebiete Aulendorf-Ost, Osterholz und auch Osterhofen lapidar konstatiert, dass	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		trotz vorhandener Konflikte die Eignungskriterien höher bewertet werden. Damit werden diese Flächen „bedingt als Vorranggebiete geeignet“ eingestuft. Weden dabei Schutzgüter wie Boden, Wasser etc. teilweise ausführlich behandelt – was auch richtig ist - wird das „Schutzgut Mensch“ damit abgetan, dass bestimmte Entfernungen eingehalten werden. Damit ist jedoch dem SCHUTZGUT Mensch nicht genüge getan. Letztlich geht es nicht nur um eine visuelle Beeinträchtigung, sondern auch um eine bedrohlich empfundene, lokale Überlastung der Menschen, welche in Michelwinnaden wohnen. Dazu gehören auch der Bau von Umspannwerken sowie der Ausbau der Stromtrasse (mit all den negativen Auswirkungen), die direkt an Michelwinnaden vorbei führt. Nebenbei bemerkt: Komisch, dass die Firma, welche Aulendorf-Ost bebauen möchte, schon die Zusage des Netzbetreibers hat, den Strom hier einleiten zu können, obwohl noch nicht mal die Windmessungen abgeschlossen sind… Bedingungen „hinbiegen“ - Windatlas Im Windatlas 2014 (Hrsg. Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg) wird auf der Seite 14 für den Bereich Oberschwaben festgestellt: „Nur vereinzelt sind hier windhöffige Standorte auszumachen“. Spricht man hier noch von mittlere Windgeschwindigkeit, stellt man dann im Windatlas 2019 (gleicher Hrsg.) dann fest, dass die mittlere gekappte Windleistungsdichte der bessere Parameter sei (war man 2014 nicht so schlau?). Dass damit dem unterschiedlichen Windverhalten (mal mehr, mal weniger oder auch gar nicht) Rechnung getragen werden soll, mag die eine Seite sein, aber wo geht die Windenergie hin, die bei erhöhter Windgeschwindigkeit abgeleitet werden kann, wenn man keine geeigneten Speicher hat. Oder stellt man dann die WEA einfach ab? Dieser Zustand scheint ja bei vielen WAE der Normalzustand zu sein. Aber Oberschwaben scheint bei den ganzen Berechnungsbeispielen und Tabellen zur gekappten Windleistungsdichte gar keine Rolle mehr zu spielen. Auch wird bei der Gebietsbeschreibung (S. 44 Windatlas 2019) Oberschwaben zwar geografisch beschrieben, jedoch bzgl. der Windhöffigkeit explizit ausgeschlossen bzw. nicht mehr erwähnt. Betrachtet man die entsprechenden Karten zur gekappten Windleistungsdichte (z.B. S. 55, Windatlas 2019), so ist durchaus ersichtlich, dass der Bereich Oberschwaben – und damit die hier angesprochenen Gebiete - fast annähernd vollständig eine gekappte Stellungnahme zum Anhörungsentwurf Teilregionalplan Energie Windleistungsdichte in 160m Höhe von 145 – 190 W/qm aufweisen. Das Umweltministerium von BW selbst, fordert jedoch mehr als 215 W/qm als Orientierungsgröße. Wie ist es zu erklären, dass diese Werte anscheinend ignoriert werden? Auch ist die Frage - wenn man den Windatlas 2019 im Hinterkopf hat - wie die genannten Werte für die	Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		hier angesprochenen Gebiete zustande kommen. Osterholz wird z.B. mit durchschnittlich 220 W/qm angegeben und als gut geeignet eingestuft. Aulendorf-Ost: durchschnittlich 200 W/qm, tendenziell geeignet. Weshalb werden solche Gebiete bedingt! als Vorranggebiete eingestuft? Weshalb kann man z.B. Aulendorf-Ost „über einen Kamm scheren“, sind es doch zwei völlig unterschiedlich zu bewertende Teilgebiete - eines davon in unmittelbarer Nähe eines Bannwaldes. Wie kommen all die Werte zur Windhöffigkeit (im Windatlas) zustande? Gemessen oder berechnet? Warum kann es sein, dass die Firmen, die die WEA bauen wollen, die notwendigen Windmessungen selbst durchführen? Sollten das nicht unabhängige Institutionen machen (müssen), damit die notwendige Transparenz und Akzeptanz in der Öffentlichkeit da ist? Lt. EEG 2017 (TR 10) ist es für jeden Betreiber einer WAE Pflicht ein Standortgütenachweis vorzulegen. Ist dies für die hier angesprochenen Standorte gegeben? Transparenz, Zeitplan/Superpriviliegierung Wurden in einer der ersten Infoformationsveranstaltung von zwei bis drei Windrädern im Osterholz gesprochen, sind es in der Zwischenzeit fünf bis sieben – so war auch der Verlauf bei den anderen angesprochenen Gebieten. Hier wird die Öffentlichkeit nicht! mit ins Boot genommen, sondern vor vollendete Tatsachen gestellt und überfahren. Und sollte sich zu großer Widerstand regen, dann droht das Damoklesschwert der „Superprivilegierung“. Was soll man da noch tun außer „abnicken“? Was hat das mit Beteiligung der Bürger und Transparenz ihnen gegenüber zu tun? Vom Bund wurden im „Wind-an-Land-Gesetzespaket“ (Feb. 2023) Flächenbeitragswerte genannt, welche die Bundesländer in zwei Stufen zu erreichen haben. So müssen in Baden-Württemberg bis Ende 2027 mindestens 1,1 % und bis Ende 2032 mindestens 1,8 % der Landesflächen als Vorranggebiete für die Nutzung der Windkraft ausgewiesen werden. Jedoch hat das Land Baden-Württemberg beschlossen, schneller zu sein als vom Bund gefordert, und will das Landesflächenziel von 1,8 % ohne Zwischenschritt erreichen. Wäre hier, um die Bürger nicht zu überfahren (ähnlich wie beim „Heizungsgesetz“ passiert) eine pragmatische „Salamitaktik“ (wie vom Bund vorgeschlagen) nicht die bessere Variante gewesen, als – so scheint es – ideologisch nach vorne zu preschen? Betrachten Sie bitte in Ihren Planungen mehr gemessene Werte, sorgen Sie dafür, dass nur dort WAE entstehen, wo tatsächlich genügend Windhöffigkeit herrscht (und nicht nur WAE gebaut werden, damit sie gebaut sind), und dass die gebauten WAE dann hinsichtlich ihrer Standortgüte evaluiert werden. Und v.a. beachten Sie bitte mehr das Schutzgut Mensch. Wir im ländlichen Raum bezahlen die Zeche für den		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Energiehunger der Städte und der Industrie.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00682	6187	Rot- und Schwarzmilan Im Gebiet WEA-437-001 kreisen seit vielen Jahren Rotmilane. Teilweise sind bis zu zwanzig Stück am Tag zu beobachten. Entweder wurde dies bei der Datengrundlage nicht berücksichtigt oder diese ist fehlerhaft. Die Lebenserwartung liegt unter 10 Jahre. Die Störung durch Windkraftanlagen führt zu einem starken Rückgang der Populationen. Im Planungsgebiet ist das Vorkommen und der Aufenthalt und das Jagdgebiet der Rotmilane individuell und systematisch zu prüfen. In den Planungsgebieten sind Punktdaten zu Brutstätten, zu Schlafstätten und Flug- und Beutesuchbewegungen des streng geschützten Rot- und Schwarzmilans systematisch zu erfassen. Dies wurde anscheinend bislang unterlassen. An dieser Stelle ist die Planung nicht rechtskonform und fehlerhaft. In einer systematischen Untersuchung im November 2016 hat das Schweizer Bundesamt für Energie unabhängig festgestellt, dass die Anzahl der Schlagopfer systematisch deutlich höher ist als bisher angenommen. Pro Anlage errechneten Experten 976 theoretisch kollisionsgefährdete Vögel, von denen im Median 20,7 verunfallten. Selbst der errechnete Minimalwert von 14,3 Schlagopfern pro Windanlage pro Jahr liege noch deutlich höher als die 10 Vogelopfer, die im Zuge der Diskussion um Gegenmassnahmen wie das zeitweise Abstellen genannt würden, heißt es im Bericht. Diese neuen Erkenntnisse sind im Plantentwurf nicht berücksichtigt und führen zu einer dramatischen Unterschätzung der Gefährdung der Vögel. Der Planentwurf ist somit unsachgemäß, fehlerhaft und als nicht rechtskonform zurückzuweisen. Fledermaus Es bestehen Gefährdungen streng geschützter Fledermausarten durch die Windindustrieanlagen, durch folgende Faktoren: Kollisionsrisiko an den Rotoren, insbesondere bei der Nahrungssuche (Luftplankton) und während der Balz- und Schwarmphase kurzfristige Lebensraumverluste während der Bauphase der Anlagen langfristiger Lebensraumverlust bei Waldstandorten (erheblicher Flächenverlust von Waldstrukturen) direkter/indirekter Einfluss auf das Habitat (Quartiere, Wochenstuben, Flugstraßen und Jagdgebiete) Auswirkungen von Schall- bzw. Ultraschallemissionen auf ortende Fledermäuse Auswirkungen von visuellen Einflussgrößen In Jettkofen, in unmittelbarer Nähe der Gebiete WEA-437-001, WEA-437-002, WEA-437-003 und WEA-437-004 wurden Ende 2023 einige streng geschützte Fledermausarten gesichtet. Das Jagdgebiet erstreckt sich bei Fledermäusen über einige Kilometer und reicht damit bis in die geplanten Gebiete hinein. Es bestehen damit Gefährdungen streng geschützter Fledermausarten durch die Windkraftanlagen. Der Planentwurf ist als	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unvollständig, möglicherweise fehlerhaft und unsachgemäß zurückzuweisen. Im Planungsgebiet ist das Vorkommen relevanter Fledermausarten individuell und systematisch zu prüfen. Der Plan ist an dieser Stelle zurückzuweisen. Tourismus Die Landschaftsveränderungen, die sich durch den Bau von Windkraftanlagen explizit ganzen Windparks ergeben, haben Auswirkungen auf den Wirtschaftsfaktor Tourismus. Studien gehen hier von einem Rückgang von bis zu 30 % aus. Nach dem Statistischem Landesamt Rheinland-Pfalz sanken nach dem Bau von Windkraftanlagen in den betroffenen Gemeinden die Übernachtungszahlen zwischen 16 % bis 42 % (Gemeinde Kirchberg, Gemeinde Sohren, Gemeinde Kaisersesch), während in den Nachbargemeinden ohne Windkraftanlagen die Übernachtungen um bis zu 15 % zunahmen. Beeinträchtigung von Gewässern und weiteren Lebensräumen Die geplanten Windkraftanlagen könnten auch erhebliche Auswirkungen auf Gewässer und andere Lebensräume haben. Die Bodenversiegelung und Habitatfragmentierung durch die Errichtung von Windparks könnte langfristige ökologische Schäden verursachen und die Wasserqualität beeinträchtigen. Es ist daher von entscheidender Bedeutung, diese potenziellen Auswirkungen sorgfältig zu prüfen und zu minimieren. Zerstörung eines zusammenhängenden Waldgebiets In Deutschland gibt es immer weniger zusammenhängende Waldgebiete. Durch die Aufstellung ganzer Windparks (z. B. bis zu 20 Anlagen im Pfullendofer Hölzl; WEA-437-001) würde durch die Rodung der Waldflächen (Standfläche, Zuwegung und Leitungsanschlüsse) weitere Flickenteppiche von Waldstücken und Waldstreifen entstehen, welche bei Sturmwind besonders stark gefährdet sind. Zerstörung eines Naherholungsgebiets Der Wald als Erholungsraum ist für die Daseinsvorsorge der Menschen vor Ort zentraler Bedeutung. In einer Stellung vom 15. März 2017 zum Urteil des Düsseldorfer Oberlandesgerichts im Streit um die Holzvermarktung sagte der baden-württembergische Landwirtschaftsminister Hauk: "Der Wald sei als Erholungsraum für die Daseinsvorsorge der Menschen wichtig. Die Richter hätten das Thema aber nur nach holzwirtschaftlichen Aspekten beurteilt. "Das greift viel zu kurz und degradiert den Wald zur reinen Holzfabrik". Offensichtlich verstößt der vorliegende Planentwurf gegen die Aussagen des Ministers und ist somit widersprüchlich. Er ist deshalb zurückzuweisen. Sozioökonomische Auwirkungen und Dorfsterben Ein weiterer wichtiger Aspekt sind die möglichen sozioökonomischen Auswirkungen der geplanten Windkraftanlagen. Die Errichtung großer Windparks in ländlichen Gebieten könnte zu einem beschleunigten Dorfsterben führen und langfristige soziale und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wirtschaftliche Folgen haben. Es ist wichtig, diese potenziellen Auswirkungen auf die lokale Gemeinschaft ernsthaft zu berücksichtigen und Alternativen zu prüfen, um sicherzustellen, dass die Entwicklung im Einklang mit den Bedürfnissen und Interessen der betroffenen Bevölkerung steht. Fehlerhafter Windatlas Für die Berechnungsgrundlage zur Ausweisung der Vorrangflächen für die Erstellung von Windkraftanlagen beziehen sie sich auf den Windatals Baden-Württemberg 2019. Im Gegensatz zum Windatlas aus dem Jahre 2011 wird nicht mehr mit der Windgeschwindkeit Meter pro Sekunde gerechnet, sondern mittels Windleistungsdichte Watt/qm. Ein Vergleich der beiden WIndatlase zeigt, dass hier teilweise die Werte um bis zu 30 Prozent zu Gunsten der Windkraft angepasst wurden. Windatlas 2011 Kreis Böblingen: 1,25 Prozent Fläche für ausreichende Windhöffigkeit Windatlas 2019 Kreis Böblingen: 63,35 Prozent Fläche für ausreichende Windhöffigkeit. Zudem zeigt der bayerische Windatlas ebenfalls die Schwächen des neuen Windatlas BW 2019 auf: Vergleicht man hier die Werte der beiden Windatlase entlang der Grenze Baden-Württemberg zu Bayern, zeigt sich am Beispiel Isny im Allgäu eine Differenz von 1,6 Meter/Sekunde in der Windgeschwindigkeit im Vergleich zum 382 Meter weiter östlich auf bayerischer Seite gelegenen Messpunkt. Ein weiteres Beispiel ist leutkirch, wo sich auf Baden-Württembergischer Seite ein um 87 % höherer Wert ergibt. Somit ist der Baden-Württembergische Windatals 2019 als Planungsgrundlage für die Regionalplanung zur rechtsverbindlichen Ausweisung von Windeignungsgebieten nicht geeignet. Siehe hierzu die Studie: DOI 10.13140/RG.2.2.33739.98086 Wertverlust Immobilien Mehrere Studien belegen, dass Windkraftanlagen einen negativen Einfluss auf die Preise von Liegenschaften haben. Teilweise liegen die Wertminderungen bei einem Abstand von 300 Metern zur Liegenschaft bei rund 25 %. Bei einem Abstand von 1.000 Metern liegt der Wertverlust bei 8 %. Erst ab einem Abstand von 8 bis 9 Kilometern haben Windkraftanlagen keine Auswirkungen mehr auf die Immobilienpreise. Seit vielen Jahren berichtet der Deutsche Verband der Immobilienmakler und deren Verbandsmitglieder, dass Immobilien in der Nähe von Windkraftanlagen von teilweise bis zu 40 % Preisabschlägen angeboten werden würden und es dennoch keine Interessenten für diese Objekte gibt. D. h. es kann hierzu sogar zu einem Totalverlust führen. Lärm Windenergieanlagen erzeugen Geräusche und können zu einer erhöhten Lärmbelastung in der Umgebung führen. Insbesondere bei größeren Windparks kann dies zu erheblichen Beeinträchtigungen für Anwohner führen.		
IV.00682	6534	Rot- und Schwarzmilan Im Gebiet WEA-437-001 kreisen seit vielen Jahren Rotmilane. Teilweise sind bis zu zwanzig Stück am Tag zu	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		beobachten. Entweder wurde dies bei der Datengrundlage nicht berücksichtigt oder diese ist fehlerhaft. Die Lebenserwartung liegt unter 10 Jahre. Die Störung durch Windkraftanlagen führt zu einem starken Rückgang der Populationen. Im Planungsgebiet ist das Vorkommen und der Aufenthalt und das Jagdgebiet der Rotmilane individuell und systematisch zu prüfen. In den Planungsgebieten sind Punktdaten zu Brutstätten, zu Schlafstätten und Flug- und Beutesuchbewegungen des streng geschützten Rot- und Schwarzmilans systematisch zu erfassen. Dies wurde anscheinend bislang unterlassen. An dieser Stelle ist die Planung nicht rechtskonform und fehlerhaft. In einer systematischen Untersuchung im November 2016 hat das Schweizer Bundesamt für Energie unabhängig festgestellt, dass die Anzahl der Schlagopfer systematisch deutlich höher ist als bisher angenommen. Pro Anlage errechneten Experten 976 theoretisch kollisionsgefährdete Vögel, von denen im Median 20,7 verunfallten. Selbst der errechnete Minimalwert von 14,3 Schlagopfern pro Windanlage pro Jahr liege noch deutlich höher als die 10 Vogelopfer, die im Zuge der Diskussion um Gegenmassnahmen wie das zeitweise Abstellen genannt würden, heißt es im Bericht. Diese neuen Erkenntnisse sind im Plantentwurf nicht berücksichtigt und führen zu einer dramatischen Unterschätzung der Gefährdung der Vögel. Der Planentwurf ist somit unsachgemäß, fehlerhaft und als nicht rechtskonform zurückzuweisen. Fledermaus Es bestehen Gefährdungen streng geschützter Fledermausarten durch die Windindustrieanlagen, durch folgende Faktoren: Kollisionsrisiko an den Rotoren, insbesondere bei der Nahrungssuche (Luftplankton) und während der Balz- und Schwarmphase kurzfristige Lebensraumverluste während der Bauphase der Anlagen langfristiger Lebensraumverlust bei Waldstandorten (erheblicher Flächenverlust von Waldstrukturen) direkter/indirekter Einfluss auf das Habitat (Quartiere, Wochenstuben, Flugstraßen und Jagdgebiete) Auswirkungen von Schall- bzw. Ultraschallemissionen auf ortende Fledermäuse Auswirkungen von visuellen Einflussgrößen In Jettkofen, in unmittelbarer Nähe der Gebiete WEA-437-001, WEA-437-002, WEA-437-003 und WEA-437-004 wurden Ende 2023 einige streng geschützte Fledermausarten gesichtet. Das Jagdgebiet erstreckt sich bei Fledermäusen über einige Kilometer und reicht damit bis in die geplanten Gebiete hinein. Es bestehen damit Gefährdungen streng geschützter Fledermausarten durch die Windkraftanlagen. Der Planentwurf ist als unvollständig, möglicherweise fehlerhaft und unsachgemäß zurückzuweisen. Im Planungsgebiet ist das Vorkommen relevanter Fledermausarten individuell und systematisch zu prüfen. Der Plan ist an dieser Stelle zurückzuweisen. Tourismus Die	Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Landschaftsveränderungen, die sich durch den Bau von Windkraftanlagen explizit ganzen Windparks ergeben, haben Auswirkungen auf den Wirtschaftsfaktor Tourismus. Studien gehen hier von einem Rückgang von bis zu 30 % aus. Nach dem Statistischem Landesamt Rheinland-Pfalz sanken nach dem Bau von Windkraftanlagen in den betroffenen Gemeinden die Übernachtungszahlen zwischen 16 % bis 42 % (Gemeinde Kirchberg, Gemeinde Sohren, Gemeinde Kaisersesch), während in den Nachbargemeinden ohne Windkraftanlagen die Übernachtungen um bis zu 15 % zunahmen. Beeinträchtigung von Gewässern und weiteren Lebensräumen Die geplanten Windkraftanlagen könnten auch erhebliche Auswirkungen auf Gewässer und andere Lebensräume haben. Die Bodenversiegelung und Habitatfragmentierung durch die Errichtung von Windparks könnte langfristige ökologische Schäden verursachen und die Wasserqualität beeinträchtigen. Es ist daher von entscheidender Bedeutung, diese potenziellen Auswirkungen sorgfältig zu prüfen und zu minimieren. Zerstörung eines zusammenhängenden Waldgebiets In Deutschland gibt es immer weniger zusammenhängende Waldgebiete. Durch die Aufstellung ganzer Windparks (z. B. bis zu 20 Anlagen im Pfullendofer Hölzl; WEA-437-001) würde durch die Rodung der Waldflächen (Standfläche, Zuwegung und Leitungsanschlüsse) weitere Flickenteppiche von Waldstücken und Waldstreifen entstehen, welche bei Sturmwind besonders stark gefährdet sind. Zerstörung eines Naherholungsgebiets Der Wald als Erholungsraum ist für die Daseinsvorsorge der Menschen vor Ort zentraler Bedeutung. In einer Stellung vom 15. März 2017 zum Urteil des Düsseldorfer Oberlandesgerichts im Streit um die Holzvermarktung sagte der baden-württembergische Landwirtschaftsminister Hauk: "Der Wald sei als Erholungsraum für die Daseinsvorsorge der Menschen wichtig. Die Richter hätten das Thema aber nur nach holzwirtschaftlichen Aspekten beurteilt. "Das greift viel zu kurz und degradiert den Wald zur reinen Holzfabrik". Offensichtlich verstößt der vorliegende Planentwurf gegen die Aussagen des Ministers und ist somit widersprüchlich. Er ist deshalb zurückzuweisen. Sozioökonomische Auwirkungen und Dorfsterben Ein weiterer wichtiger Aspekt sind die möglichen sozioökonomischen Auswirkungen der geplanten Windkraftanlagen. Die Errichtung großer Windparks in ländlichen Gebieten könnte zu einem beschleunigten Dorfsterben führen und langfristige soziale und wirtschaftliche Folgen haben. Es ist wichtig, diese potenziellen Auswirkungen auf die lokale Gemeinschaft ernsthaft zu berücksichtigen und Alternativen zu prüfen, um sicherzustellen, dass die Entwicklung im Einklang mit den Bedürfnissen und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Interessen der betroffenen Bevölkerung steht. Fehlerhafter Windatlas Für die Berechnungsgrundlage zur Ausweisung der Vorrangflächen für die Erstellung von Windkraftanlagen beziehen sie sich auf den Windatals Baden-Württemberg 2019. Im Gegensatz zum Windatlas aus dem Jahre 2011 wird nicht mehr mit der Windgeschwindkeit Meter pro Sekunde gerechnet, sondern mittels Windleistungsdichte Watt/qm. Ein Vergleich der beiden WIndatlase zeigt, dass hier teilweise die Werte um bis zu 30 Prozent zu Gunsten der Windkraft angepasst wurden. Windatlas 2011 Kreis Böblingen: 1,25 Prozent Fläche für ausreichende Windhöffigkeit Windatlas 2019 Kreis Böblingen: 63,35 Prozent Fläche für ausreichende Windhöffigkeit. Zudem zeigt der bayerische Windatlas ebenfalls die Schwächen des neuen Windatlas BW 2019 auf: Vergleicht man hier die Werte der beiden Windatlase entlang der Grenze Baden-Württemberg zu Bayern, zeigt sich am Beispiel Isny im Allgäu eine Differenz von 1,6 Meter/Sekunde in der Windgeschwindigkeit im Vergleich zum 382 Meter weiter östlich auf bayerischer Seite gelegenen Messpunkt. Ein weiteres Beispiel ist leutkirch, wo sich auf Baden-Württembergischer Seite ein um 87 % höherer Wert ergibt. Somit ist der Baden-Württembergische Windatals 2019 als Planungsgrundlage für die Regionalplanung zur rechtsverbindlichen Ausweisung von Windeignungsgebieten nicht geeignet. Siehe hierzu die Studie: DOI 10.13140/RG.2.2.33739.98086 Wertverlust Immobilien Mehrere Studien belegen, dass Windkraftanlagen einen negativen Einfluss auf die Preise von Liegenschaften haben. Teilweise liegen die Wertminderungen bei einem Abstand von 300 Metern zur Liegenschaft bei rund 25 %. Bei einem Abstand von 1.000 Metern liegt der Wertverlust bei 8 %. Erst ab einem Abstand von 8 bis 9 Kilometern haben Windkraftanlagen keine Auswirkungen mehr auf die Immobilienpreise. Seit vielen Jahren berichtet der Deutsche Verband der Immobilienmakler und deren Verbandsmitglieder, dass Immobilien in der Nähe von Windkraftanlagen von teilweise bis zu 40 % Preisabschlägen angeboten werden würden und es dennoch keine Interessenten für diese Objekte gibt. D. h. es kann hierzu sogar zu einem Totalverlust führen. Lärm Windenergieanlagen erzeugen Geräusche und können zu einer erhöhten Lärmbelastung in der Umgebung führen. Insbesondere bei größeren Windparks kann dies zu erheblichen Beeinträchtigungen für Anwohner führen.		
IV.00682	6535	Rot- und Schwarzmilan Im Gebiet WEA-437-001 kreisen seit vielen Jahren Rotmilane. Teilweise sind bis zu zwanzig Stück am Tag zu beobachten. Entweder wurde dies bei der Datengrundlage nicht berücksichtigt oder diese ist fehlerhaft. Die Lebenserwartung liegt unter 10 Jahre. Die Störung durch Windkraftanlagen führt zu einem starken Rückgang der Populationen. Im Planungsgebiet ist das	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorkommen und der Aufenthalt und das Jagdgebiet der Rotmilane individuell und systematisch zu prüfen. In den Planungsgebieten sind Punktdaten zu Brutstätten, zu Schlafstätten und Flug- und Beutesuchbewegungen des streng geschützten Rot- und Schwarzmilans systematisch zu erfassen. Dies wurde anscheinend bislang unterlassen. An dieser Stelle ist die Planung nicht rechtskonform und fehlerhaft. In einer systematischen Untersuchung im November 2016 hat das Schweizer Bundesamt für Energie unabhängig festgestellt, dass die Anzahl der Schlagopfer systematisch deutlich höher ist als bisher angenommen. Pro Anlage errechneten Experten 976 theoretisch kollisionsgefährdete Vögel, von denen im Median 20,7 verunfallten. Selbst der errechnete Minimalwert von 14,3 Schlagopfern pro Windanlage pro Jahr liege noch deutlich höher als die 10 Vogelopfer, die im Zuge der Diskussion um Gegenmassnahmen wie das zeitweise Abstellen genannt würden, heißt es im Bericht. Diese neuen Erkenntnisse sind im Plantentwurf nicht berücksichtigt und führen zu einer dramatischen Unterschätzung der Gefährdung der Vögel. Der Planentwurf ist somit unsachgemäß, fehlerhaft und als nicht rechtskonform zurückzuweisen. Fledermaus Es bestehen Gefährdungen streng geschützter Fledermausarten durch die Windindustrieanlagen, durch folgende Faktoren: Kollisionsrisiko an den Rotoren, insbesondere bei der Nahrungssuche (Luftplankton) und während der Balz- und Schwarmphase kurzfristige Lebensraumverluste während der Bauphase der Anlagen langfristiger Lebensraumverlust bei Waldstandorten (erheblicher Flächenverlust von Waldstrukturen) direkter/indirekter Einfluss auf das Habitat (Quartiere, Wochenstuben, Flugstraßen und Jagdgebiete) Auswirkungen von Schall- bzw. Ultraschallemissionen auf ortende Fledermäuse Auswirkungen von visuellen Einflussgrößen In Jettkofen, in unmittelbarer Nähe der Gebiete WEA-437-001, WEA-437-002, WEA-437-003 und WEA-437-004 wurden Ende 2023 einige streng geschützte Fledermausarten gesichtet. Das Jagdgebiet erstreckt sich bei Fledermäusen über einige Kilometer und reicht damit bis in die geplanten Gebiete hinein. Es bestehen damit Gefährdungen streng geschützter Fledermausarten durch die Windkraftanlagen. Der Planentwurf ist als unvollständig, möglicherweise fehlerhaft und unsachgemäß zurückzuweisen. Im Planungsgebiet ist das Vorkommen relevanter Fledermausarten individuell und systematisch zu prüfen. Der Plan ist an dieser Stelle zurückzuweisen. Tourismus Die Landschaftsveränderungen, die sich durch den Bau von Windkraftanlagen explizit ganzen Windparks ergeben, haben Auswirkungen auf den Wirtschaftsfaktor Tourismus. Studien gehen hier von einem Rückgang von bis zu 30 % aus. Nach dem	neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Statistischem Landesamt Rheinland-Pfalz sanken nach dem Bau von Windkraftanlagen in den betroffenen Gemeinden die Übernachtungszahlen zwischen 16 % bis 42 % (Gemeinde Kirchberg, Gemeinde Sohren, Gemeinde Kaisersesch), während in den Nachbargemeinden ohne Windkraftanlagen die Übernachtungen um bis zu 15 % zunahmen. Beeinträchtigung von Gewässern und weiteren Lebensräumen Die geplanten Windkraftanlagen könnten auch erhebliche Auswirkungen auf Gewässer und andere Lebensräume haben. Die Bodenversiegelung und Habitatfragmentierung durch die Errichtung von Windparks könnte langfristige ökologische Schäden verursachen und die Wasserqualität beeinträchtigen. Es ist daher von entscheidender Bedeutung, diese potenziellen Auswirkungen sorgfältig zu prüfen und zu minimieren. Zerstörung eines zusammenhängenden Waldgebiets In Deutschland gibt es immer weniger zusammenhängende Waldgebiete. Durch die Aufstellung ganzer Windparks (z. B. bis zu 20 Anlagen im Pfullendofer Hölzl; WEA-437-001) würde durch die Rodung der Waldflächen (Standfläche, Zuwegung und Leitungsanschlüsse) weitere Flickenteppiche von Waldstücken und Waldstreifen entstehen, welche bei Sturmwind besonders stark gefährdet sind. Zerstörung eines Naherholungsgebiets Der Wald als Erholungsraum ist für die Daseinsvorsorge der Menschen vor Ort zentraler Bedeutung. In einer Stellung vom 15. März 2017 zum Urteil des Düsseldorfer Oberlandesgerichts im Streit um die Holzvermarktung sagte der baden-württembergische Landwirtschaftsminister Hauk: "Der Wald sei als Erholungsraum für die Daseinsvorsorge der Menschen wichtig. Die Richter hätten das Thema aber nur nach holzwirtschaftlichen Aspekten beurteilt. "Das greift viel zu kurz und degradiert den Wald zur reinen Holzfabrik". Offensichtlich verstößt der vorliegende Planentwurf gegen die Aussagen des Ministers und ist somit widersprüchlich. Er ist deshalb zurückzuweisen. Sozioökonomische Auwirkungen und Dorfsterben Ein weiterer wichtiger Aspekt sind die möglichen sozioökonomischen Auswirkungen der geplanten Windkraftanlagen. Die Errichtung großer Windparks in ländlichen Gebieten könnte zu einem beschleunigten Dorfsterben führen und langfristige soziale und wirtschaftliche Folgen haben. Es ist wichtig, diese potenziellen Auswirkungen auf die lokale Gemeinschaft ernsthaft zu berücksichtigen und Alternativen zu prüfen, um sicherzustellen, dass die Entwicklung im Einklang mit den Bedürfnissen und Interessen der betroffenen Bevölkerung steht. Fehlerhafter Windatlas Für die Berechnungsgrundlage zur Ausweisung der Vorrangflächen für die Erstellung von Windkraftanlagen beziehen sie sich auf den Windatals Baden-Württemberg 2019. Im Gegensatz		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zum Windatlas aus dem Jahre 2011 wird nicht mehr mit der Windgeschwindkeit Meter pro Sekunde gerechnet, sondern mittels Windleistungsdichte Watt/qm. Ein Vergleich der beiden WIndatlase zeigt, dass hier teilweise die Werte um bis zu 30 Prozent zu Gunsten der Windkraft angepasst wurden. Windatlas 2011 Kreis Böblingen: 1,25 Prozent Fläche für ausreichende Windhöffigkeit Windatlas 2019 Kreis Böblingen: 63,35 Prozent Fläche für ausreichende Windhöffigkeit. Zudem zeigt der bayerische Windatlas ebenfalls die Schwächen des neuen Windatlas BW 2019 auf: Vergleicht man hier die Werte der beiden Windatlase entlang der Grenze Baden-Württemberg zu Bayern, zeigt sich am Beispiel Isny im Allgäu eine Differenz von 1,6 Meter/Sekunde in der Windgeschwindigkeit im Vergleich zum 382 Meter weiter östlich auf bayerischer Seite gelegenen Messpunkt. Ein weiteres Beispiel ist leutkirch, wo sich auf Baden-Württembergischer Seite ein um 87 % höherer Wert ergibt. Somit ist der Baden-Württembergische Windatals 2019 als Planungsgrundlage für die Regionalplanung zur rechtsverbindlichen Ausweisung von Windeignungsgebieten nicht geeignet. Siehe hierzu die Studie: DOI 10.13140/RG.2.2.33739.98086 Wertverlust Immobilien Mehrere Studien belegen, dass Windkraftanlagen einen negativen Einfluss auf die Preise von Liegenschaften haben. Teilweise liegen die Wertminderungen bei einem Abstand von 300 Metern zur Liegenschaft bei rund 25 %. Bei einem Abstand von 1.000 Metern liegt der Wertverlust bei 8 %. Erst ab einem Abstand von 8 bis 9 Kilometern haben Windkraftanlagen keine Auswirkungen mehr auf die Immobilienpreise. Seit vielen Jahren berichtet der Deutsche Verband der Immobilienmakler und deren Verbandsmitglieder, dass Immobilien in der Nähe von Windkraftanlagen von teilweise bis zu 40 % Preisabschlägen angeboten werden würden und es dennoch keine Interessenten für diese Objekte gibt. D. h. es kann hierzu sogar zu einem Totalverlust führen. Lärm Windenergieanlagen erzeugen Geräusche und können zu einer erhöhten Lärmbelastung in der Umgebung führen. Insbesondere bei größeren Windparks kann dies zu erheblichen Beeinträchtigungen für Anwohner führen.		
IV.00682	6536	Rot- und Schwarzmilan Im Gebiet WEA-437-001 kreisen seit vielen Jahren Rotmilane. Teilweise sind bis zu zwanzig Stück am Tag zu beobachten. Entweder wurde dies bei der Datengrundlage nicht berücksichtigt oder diese ist fehlerhaft. Die Lebenserwartung liegt unter 10 Jahre. Die Störung durch Windkraftanlagen führt zu einem starken Rückgang der Populationen. Im Planungsgebiet ist das Vorkommen und der Aufenthalt und das Jagdgebiet der Rotmilane individuell und systematisch zu prüfen. In den Planungsgebieten sind Punktdaten zu Brutstätten, zu Schlafstätten und Flug- und Beutesuchbewegungen des streng geschützten Rot- und	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schwarzmilans systematisch zu erfassen. Dies wurde anscheinend bislang unterlassen. An dieser Stelle ist die Planung nicht rechtskonform und fehlerhaft. In einer systematischen Untersuchung im November 2016 hat das Schweizer Bundesamt für Energie unabhängig festgestellt, dass die Anzahl der Schlagopfer systematisch deutlich höher ist als bisher angenommen. Pro Anlage errechneten Experten 976 theoretisch kollisionsgefährdete Vögel, von denen im Median 20,7 verunfallten. Selbst der errechnete Minimalwert von 14,3 Schlagopfern pro Windanlage pro Jahr liege noch deutlich höher als die 10 Vogelopfer, die im Zuge der Diskussion um Gegenmassnahmen wie das zeitweise Abstellen genannt würden, heißt es im Bericht. Diese neuen Erkenntnisse sind im Plantentwurf nicht berücksichtigt und führen zu einer dramatischen Unterschätzung der Gefährdung der Vögel. Der Planentwurf ist somit unsachgemäß, fehlerhaft und als nicht rechtskonform zurückzuweisen. Fledermaus Es bestehen Gefährdungen streng geschützter Fledermausarten durch die Windindustrieanlagen, durch folgende Faktoren: Kollisionsrisiko an den Rotoren, insbesondere bei der Nahrungssuche (Luftplankton) und während der Balz- und Schwarmphase kurzfristige Lebensraumverluste während der Bauphase der Anlagen langfristiger Lebensraumverlust bei Waldstandorten (erheblicher Flächenverlust von Waldstrukturen) direkter/indirekter Einfluss auf das Habitat (Quartiere, Wochenstuben, Flugstraßen und Jagdgebiete) Auswirkungen von Schall- bzw. Ultraschallemissionen auf ortende Fledermäuse Auswirkungen von visuellen Einflussgrößen In Jettkofen, in unmittelbarer Nähe der Gebiete WEA-437-001, WEA-437-002, WEA-437-003 und WEA-437-004 wurden Ende 2023 einige streng geschützte Fledermausarten gesichtet. Das Jagdgebiet erstreckt sich bei Fledermäusen über einige Kilometer und reicht damit bis in die geplanten Gebiete hinein. Es bestehen damit Gefährdungen streng geschützter Fledermausarten durch die Windkraftanlagen. Der Planentwurf ist als unvollständig, möglicherweise fehlerhaft und unsachgemäß zurückzuweisen. Im Planungsgebiet ist das Vorkommen relevanter Fledermausarten individuell und systematisch zu prüfen. Der Plan ist an dieser Stelle zurückzuweisen. Tourismus Die Landschaftsveränderungen, die sich durch den Bau von Windkraftanlagen explizit ganzen Windparks ergeben, haben Auswirkungen auf den Wirtschaftsfaktor Tourismus. Studien gehen hier von einem Rückgang von bis zu 30 % aus. Nach dem Statistischem Landesamt Rheinland-Pfalz sanken nach dem Bau von Windkraftanlagen in den betroffenen Gemeinden die Übernachtungszahlen zwischen 16 % bis 42 % (Gemeinde Kirchberg, Gemeinde Sohren, Gemeinde Kaisersesch), während in	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		den Nachbargemeinden ohne Windkraftanlagen die Übernachtungen um bis zu 15 % zunahmen. Beeinträchtigung von Gewässern und weiteren Lebensräumen Die geplanten Windkraftanlagen könnten auch erhebliche Auswirkungen auf Gewässer und andere Lebensräume haben. Die Bodenversiegelung und Habitatfragmentierung durch die Errichtung von Windparks könnte langfristige ökologische Schäden verursachen und die Wasserqualität beeinträchtigen. Es ist daher von entscheidender Bedeutung, diese potenziellen Auswirkungen sorgfältig zu prüfen und zu minimieren. Zerstörung eines zusammenhängenden Waldgebiets In Deutschland gibt es immer weniger zusammenhängende Waldgebiete. Durch die Aufstellung ganzer Windparks (z. B. bis zu 20 Anlagen im Pfullendofer Hölzl; WEA-437-001) würde durch die Rodung der Waldflächen (Standfläche, Zuwegung und Leitungsanschlüsse) weitere Flickenteppiche von Waldstücken und Waldstreifen entstehen, welche bei Sturmwind besonders stark gefährdet sind. Zerstörung eines Naherholungsgebiets Der Wald als Erholungsraum ist für die Daseinsvorsorge der Menschen vor Ort zentraler Bedeutung. In einer Stellung vom 15. März 2017 zum Urteil des Düsseldorfer Oberlandesgerichts im Streit um die Holzvermarktung sagte der baden-württembergische Landwirtschaftsminister Hauk: "Der Wald sei als Erholungsraum für die Daseinsvorsorge der Menschen wichtig. Die Richter hätten das Thema aber nur nach holzwirtschaftlichen Aspekten beurteilt. "Das greift viel zu kurz und degradiert den Wald zur reinen Holzfabrik". Offensichtlich verstößt der vorliegende Planentwurf gegen die Aussagen des Ministers und ist somit widersprüchlich. Er ist deshalb zurückzuweisen. Sozioökonomische Auwirkungen und Dorfsterben Ein weiterer wichtiger Aspekt sind die möglichen sozioökonomischen Auswirkungen der geplanten Windkraftanlagen. Die Errichtung großer Windparks in ländlichen Gebieten könnte zu einem beschleunigten Dorfsterben führen und langfristige soziale und wirtschaftliche Folgen haben. Es ist wichtig, diese potenziellen Auswirkungen auf die lokale Gemeinschaft ernsthaft zu berücksichtigen und Alternativen zu prüfen, um sicherzustellen, dass die Entwicklung im Einklang mit den Bedürfnissen und Interessen der betroffenen Bevölkerung steht. Fehlerhafter Windatlas Für die Berechnungsgrundlage zur Ausweisung der Vorrangflächen für die Erstellung von Windkraftanlagen beziehen sie sich auf den Windatals Baden-Württemberg 2019. Im Gegensatz zum Windatlas aus dem Jahre 2011 wird nicht mehr mit der Windgeschwindkeit Meter pro Sekunde gerechnet, sondern mittels Windleistungsdichte Watt/qm. Ein Vergleich der beiden WIndatlase zeigt, dass hier teilweise die Werte um bis zu 30 Prozent zu Gunsten		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Windkraft angepasst wurden. Windatlas 2011 Kreis Böblingen: 1,25 Prozent Fläche für ausreichende Windhöffigkeit Windatlas 2019 Kreis Böblingen: 63,35 Prozent Fläche für ausreichende Windhöffigkeit. Zudem zeigt der bayerische Windatlas ebenfalls die Schwächen des neuen Windatlas BW 2019 auf: Vergleicht man hier die Werte der beiden Windatlase entlang der Grenze Baden-Württemberg zu Bayern, zeigt sich am Beispiel Isny im Allgäu eine Differenz von 1,6 Meter/Sekunde in der Windgeschwindigkeit im Vergleich zum 382 Meter weiter östlich auf bayerischer Seite gelegenen Messpunkt. Ein weiteres Beispiel ist leutkirch, wo sich auf Baden-Württembergischer Seite ein um 87 % höherer Wert ergibt. Somit ist der Baden-Württembergische Windatals 2019 als Planungsgrundlage für die Regionalplanung zur rechtsverbindlichen Ausweisung von Windeignungsgebieten nicht geeignet. Siehe hierzu die Studie: DOI 10.13140/RG.2.2.33739.98086 Wertverlust Immobilien Mehrere Studien belegen, dass Windkraftanlagen einen negativen Einfluss auf die Preise von Liegenschaften haben. Teilweise liegen die Wertminderungen bei einem Abstand von 300 Metern zur Liegenschaft bei rund 25 %. Bei einem Abstand von 1.000 Metern liegt der Wertverlust bei 8 %. Erst ab einem Abstand von 8 bis 9 Kilometern haben Windkraftanlagen keine Auswirkungen mehr auf die Immobilienpreise. Seit vielen Jahren berichtet der Deutsche Verband der Immobilienmakler und deren Verbandsmitglieder, dass Immobilien in der Nähe von Windkraftanlagen von teilweise bis zu 40 % Preisabschlägen angeboten werden würden und es dennoch keine Interessenten für diese Objekte gibt. D. h. es kann hierzu sogar zu einem Totalverlust führen. Lärm Windenergieanlagen erzeugen Geräusche und können zu einer erhöhten Lärmbelastung in der Umgebung führen. Insbesondere bei größeren Windparks kann dies zu erheblichen Beeinträchtigungen für Anwohner führen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00683	977	Im Rahmen der aktuell stattfindenden Öffentlichkeitsbeteiligung bis 29. März 2024 zumTeilregionalplan Energie des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben möchten wir als [Name anonymisiert] die Möglichkeit nutzen eine Stellungnahme abzugeben.Der aktuelle Entwurf des Teilregionalplan Energie berührt die Interessen der [Name anonymisiert] als Projektierer eines geplanten und fortgeschrittenen Windparkprojektes im unmittelbarenUntersuchungsraum des Teilregionalplan Energie. 1. Die [Name anonymisiert] ist eine gemeinsame Unternehmung der kommunalen Unternehmen [Name anonymisiert] , [Name anonymisiert] und [Name anonymisiert] . Die [Name anonymisiert] ist eine Gesellschaft, die Windenergieprojekte plant, projektiert undbetreibt. Dies beinhaltet die Ermittlung von potenziellen	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Standorten, die Planung und Projektentwicklung und die anschließende technische und kaufmännische Betriebsführung von Windenergieanlagen. Die [Name anonymisiert] hat bereits mehrere Windenergieprojekte umgesetzt und in Betrieb. Die errichteten Windenergieanlagen befinden sich teilweise in Waldstandorten. Aktuell plant die [Name anonymisiert] mit ihrem Partner der [Name anonymisiert] in der PlanungsregionBodensee-Oberschwaben im Gebiet Engenreute ein Windparkprojekt. Die entsprechenden Nutzungsrechte mit dem ForstBW wurden geschlossen und umfangreiche Untersuchrungen z.B. im Natur- und Artenschutz haben bereits stattgefunden. Die im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie ausgewiesenen Gebiete sind grundlegendfür das zukünftige Planungsrecht der Windenergie und haben eine starke Lenkwirkung, welche Flächenfür den Ausbau der Windenergie zukünftig noch zur Verfügung stehen werden. Der momentane Planungsstand des Teilregionalplan Energie im RVBO weist die aktuell von der [Name anonymisiert] in Kooperation mit [Name anonymisiert] verfolgten Fläche zwischen Baindt und Engenreute auf der Gemarkung Engenreute zum Bau von fünf Windenergieanlagen nicht aus. Die Windenergienutzung leistet einen bedeutenden Beitrag zum Klimaschutz, sie ist eines der Kernelemente der von der Bundesregierung und dem Land Baden-Württemberg vorangetriebenen Energiewende. Ohne einen Ausbau der Windenergienutzung wird Deutschland seine Klimaschutzziele nicht erreichen. Dies wurde nicht zuletzt durch das von der Bundesregierung verabschiedete Windenergie-an-Land Gesetz und der aktuell stattfindenden Planungsinitiative bestätigt. Dabei sind insbesondere bereits weit vorangeschrittene Projekte mit hoher Gewichtung im Abwägungsprozess zu beachten, da notwendige und aufwendige Untersuchungen zum Thema Natur- und Artenschutz, sowie Immissionsschutz bereits für das nachgelagerte Genehmigungsverfahren durchgeführt wurden und aus Sicht der externen Gutachter positiv im Hinblick auf eine mögliche Genehmigung bewertet wurden. Projekte, die in neu auszuweisenden Vorranggebieten erst in den kommenden zwei Jahren beginnen, leisten zu einem deutlich späteren Zeitpunkt einen Beitrag zumKlimaschutz und zur Resilienz der Energieversorgung.		
IV.00683	978	Umso mehr überrascht es, dass das bereits sehr weit fortgeschrittene Projekt auf Gemarkung Engenreute keine Berücksichtigung in den aktuellen Planungsunterlagen findet, obwohl das Projekt ineiner Vorabstimmung im Juli 2023 vorgestellt wurde und eine Einreichung der vollständigen Antragsunterlagen nach BImSchG noch in diesem Sommer vorgenommen werden wird. Daher möchten wir Sie bitten auch unter Anbetracht der folgenden Argumentationen	Eine Neuaufnahme der in der Anregung genannten Fläche als Vorranggebiet Windenergie erfolgt nicht aus den folgenden Gründen: 1. Die in der Anregung genannte Fläche liegt im Schwerpunktvorkommen A nach Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie, das nach dem Planungskonzept zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie als sehr	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die Fläche in die Planung des Teilregionalplans Energie Bodensee-Oberschwaben mit aufzunehmen.	erheblicher Konflikt (K1) eingestuft ist und daher nicht als Vorranggebiet Windenergie festgelegt wird. Die eingereichten Unterlagen wurden gesichtet und im Hinblick auf die Relevanz auf der vorliegenden Planungsebene geprüft. Die Regionalplanung ist auf systematisch erhobene, regionsweit verfügbare Datengrundlagen angewiesen. Der Fachbeitrag der LUBW ist eine speziell auf die Regionalplanung zugeschnittene landesweite Planungshilfe und ermöglicht es erstmalig, die Artenschutzbelange bei der Ausweisung von Vorranggebieten fachlich fundiert und standardisiert zu berücksichtigen. Zentraler Bestandteil des Fachbeitrags ist die Verortung von Schwerpunktvorkommen ausgewählter windkraftsensibler Arten, die naturschutzfachlich sehr hochwertige und hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windkraftsensible Arten darstellen. Diese Schwerpunktvorkommen wurden bei der regionalplanerischen Festlegung der Vorranggebiete für Windenergieanlagen angemessen berücksichtigt. Damit werden die Konflikte zwischen den Belangen des Artenschutzes und der Windenergie räumlich entzerrt und es wird eine sachgerechte, rechtssichere Abwägung durch die Regionalverbände möglich. In den Vollzugshinweisen zum Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (Hrsg.: Umweltministerium BW) heißt es: „Bei den ermittelten Schwerpunktvorkommen handelt es sich insgesamt nicht um eine durchgängig reale Momentaufnahme des Naturgeschehens, sondern um eine bestmögliche Darstellung und Überlagerung der zum Zeitpunkt der Bearbeitung bei der LUBW verfügbaren landesweiten relevanten Daten zu den betrachteten windkraftsensiblen Arten. Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag sind für die Regionalplanung unbeachtlich, es sei denn, es handelt sich um die im Fachbeitrag näher definierten Sonderstatus-Arten. […] D. h. für diejenigen Arten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, können im Rahmen der Regionalplanung zusätzliche Daten zu Vorkommen unberücksichtigt bleiben.“ Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Vorkommen von Sonderstatusarten außerhalb der Schwerpunktvorkommen A wurden im Planungskonzept, in der Strategischen Umweltprüfung und in den naturschutzfachlichen Prüfungen berücksichtigt (Verweis Planunterlagen). Eine erneute Prüfung bezüglich der Vorkommen von Sonderstatusarten innerhalb der Schwerpunktvorkommen A findet nicht statt, weil der Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung die Schwerpunktvorkommen A auch wegen der Betroffenheit von Sonderstatusarten ausgewiesen hat. Eine neue Modellierung seitens der LUBW wird im Zuge dieses Planungsprozesses nicht stattfinden. Eine Kartierung im Rahmen der Gebietsfestlegungen wird seitens des Regionalverbands nicht veranlasst werden. Der Regionalverband hat die im Rahmen des 1. Anhörungsverfahrens eingegangenen Stellungnahmen und Unterlagen zur Festlegung eines Vorranggebiets Windenergie im Bereich Wannenbühl/Engenreute gesichtet, geprüft, der Unteren Naturschutzbehörde zur	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Beurteilung übermittelt und abgewogen. Die Untere Naturschutzbehörde teilt mit, dass die „Ergebnisse dieser Untersuchungen mittlerweile älter als fünf Jahre [sind] und […] daher nicht mehr uneingeschränkt herangezogen werden [können]“. Es wird weiter aufgeführt, dass das Gebiet ein hohes Lebensraumpotenzial für windkraftsensible Vogel- und Fledermausarten sowie Sonderstatusarten besitzt und „umfangreiche Kartierungen anzustellen [wären], um anhand aktueller Untersuchungsergebnisse eine fachlich fundierte Aussage treffen zu können“. Damit reichen die vorgelegten Unterlagen nicht aus, die Ausweisung des Schwerpunktvorkommens A nach Fachbeitrag Artenschutz in der in der Anregung genannten Fläche zu entkräften. Es wird daher an der Einstufung als Schwerpunktvorkommen A festgehalten. 2. Im Altdorfer Wald wird zwischen dem Vorranggebiet WEA-436-036 Röschenwald und dem Vorranggebiet WEA-436-009 Altdorfer Wald – Erbisreuter Wald bewusst kein Vorranggebiet Windenergie festgelegt, um im größten Waldgebiet Oberschwabens einen größeren, hochwertigen Teilbereich mit hoher Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz zwischen der L314 im Süden und der Schussen im Norden von Eingriffen durch Windenergieanlagen inkl. der erforderlichen Erschließung freizuhalten. Andernfalls ergäbe sich eine weitestgehende Abriegelung und flächenhafte Störung, die sich nicht allein durch den Betrieb der Windenergieanlagen, sondern auch bau- und wartungsbedingt darstellt. Außerdem sind solche Freihalteräume auch für die Umsetzung von Maßnahmen für Arten erforderlich, welche im Zuge der Windkraftvorhaben betroffen sind (bspw. Artenhilfsprogramme, Aufwertungsmaßnahmen und Ausgleichs- bzw. Kompensationsmaßnahmen für die durch Windenergieanlagen erfolgten Eingriffe genutzt werden.). Die Freihaltung eines Teilbereichs des Altdorfer Walds folgt auch dem Ziel einer dezentralen Konzentration nach dem Planungskonzept zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und ermöglicht, die Unzerschnittenheit in einem größeren Teilbereich des Altdorfer Waldes zu erhalten. 3. Darüber hinaus wird auf Folgendes hingewiesen: Um die Rechtssicherheit des Teilregionalplans Energie insgesamt und damit seinen Beitrag zum Klimaschutz nicht zu gefährden, sieht der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben von der Neuaufnahme zusätzlicher Flächen in die Gebietskulisse	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Windenergie des 2. Offenlageentwurfs ab, da erfahrungsgemäß neue Erkenntnisse im Zuge des Anhörungsverfahrens zum Ausschluss dieser zusätzlichen Flächen führen können. Entscheidend ist darüber hinaus, dass das Landesflächenziel mit der aktuellen Gebietskulisse nicht nur erfüllt, sondern sogar übertroffen wird und damit die Steuerungswirkung des Teilregionalplans Energie im Hinblick auf die Sicherung der regionalplanerisch günstigsten Gebiete für Windenergieanlagen zum Tragen kommt (siehe auch Anlage zur Synopse). Kleinräumige Arrondierungen bestehender Vorranggebiete sind von dieser Regelung ausgenommen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	
IV.00683	979	II. Prüfung auf Ebene der Regionalplanung Wie bereits angesprochen, haben im Rahmen der Vorbereitungen für das anstehende Genehmigungsverfahren ausführliche natur- und artenschutzfachliche Untersuchungen im gesamten Planungsgebiet Engenreute im Bereich Saßholz und Bergatreuter Forst in den vergangenen Jahren stattgefunden. Im Rahmen der Prüfung auf Ebene der Regionalplanung ist im Textteil des Teilregionalplan Energie(Entwurf) vom 8. Dezember 2023 zu PS 4.2.1 der schrittweise Planungsprozess mit Ausschluss, Konflikt- und Eignungskriterien aufgezeigt, sowie eine mehrstufige Unterteilung beschrieben. Die Einstufung der unterschiedlichen Gebiete basiert auf dem ausgearbeiteten Kriterienkatalog zur Festlegung derVorranggebiete Windenergie (PS 4.2.1 Z (1)). Dieser Kriterienkatalog gibt unter Punkt 6. Natur- und Artenschutz an, dass es bei einem Vorkommen einer sogenannten Fachbeitrag LUBW Kategorie A Fläche zu einer Einstufung des Typs Kl kommt. Der Typ K1 wird im Textteil des Teilregionalplan Energie (Entwurf) bezeichnet als Flächen „die einem Ausschluss sehr nahekommen, da die rechtlichen und planerischen Rahmenbedingungen nur inwenigen Ausnahmefällen eine Zulässigkeit von Windenergie vorsehen". Diese Ausführung legt nahe,dass bereits jetzt eine Einschätzung der rechtlichen und planerischen Rahmenbedingungen auf Grund der vorhandenen Datenlage durch den Fachbeitrag der LUBW vollzogen wird. Eine	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		vertiefte Prüfungder Datengrundlage des Fachbeitrag LUBW e rfolgte nicht. Es ist somit davon auszugehen, dass Untersuchungen im Rahmen der Vorbereitung für ein Genehmigungsverfahren nach BlmSchG einen deutlich höheren Detailgrad und nicht vergleichbare Belastbarkeit aufweisen, als die zurEntscheidungsfindung herangezogenen Daten der LUBW, welche nicht neu im Gelände des Untersuchungsgebietes erhoben wurden. Darüber hinaus wird darauf hingewiesen, dass „K1-Flächen [...] im Einzelfall einer Ausnahmeprüfung unterzogen werden". Im Abschnitt Wirkfaktoren zur Bewertung der Schutzgüter im Rahmen derstrategischen Umweltprüfung für die Vorranggebiete Windenergie heißt es weiter: ,,In Ausnahmefällen kann auf Grundlage vorhandener Daten zu Sonderstatus-Arten und in Abstimmungmit den zuständigen unteren Naturschutzbehörden im Einzelfall detailliert geprüft werden, ob in eine Ausnahmelage [...] hineingeplant werden kann".		
IV.00683	980	Eine erneute Prüfung auf Grundlage vorhandener Daten zu Sonderstatusarten möchten wir auchmittels dieser Stellungnahme explizit anstoßen, da sich aus unserer Sicht kein Ausnahmetatbestand unabhängig der betroffenen Art im Planungsgebiet Engenreute ergibt, aber stattdessen ein mit demNaturschutz gut zu vereinbarendes Vorranggebiet nicht zur Ausweisung kommt. Unserer Einschätzung nach ist eine Einordnung in die Kategorie A und somit eine Einstufung einer TypKl Fläche nicht nachvollziehbar, da die Datengrundlage, die zur Kategorisierung geführt hat, nicht mitden im Gebiet aufgefunden Realzuständen übereinstimmt. Dieser Einschätzung wird ebenfalls durchdas externe Gutachterbüros IUS Weibel & Ness GmbH gestützt, welches die natur- undartenschutzfachlichen Untersuchungen im Planungsgebiet Engenreute und im kürzlich genehmigten Windpark Wolpertswende/Röschenwald über mehrere Jahre durchgeführt hat. Im Bereich des Planungsgebiets Engenreute und dessen Umfeld konnte lediglich eine einzige, alswindkraftsensibel klassifizierte Vogelart, der Rotmilan, an zwei verschiedenen Stellen kartiert werden- alle WEA-Standorte sind weit außerhalb des Nahbereichs von 500 Metern. Darüber hinaus gibt eskeine Hinweise auf Fortpflanzungsstätten weiterer windkraftsensiblen Vogelarten im Planungsgebiet Engenreute. Ebenfalls fanden zur Artengruppe der Fledermäuse sehr detaillierte Untersuchungen zu Jagdhabitaten,aber auch Quartierstrukturen und unter anderem Wochenstuben statt. Hierbei ist zu betonen, dass insbesondere die windkraftsensiblen Arten Braunes Langohr, Bechsteinfledermaus und Mopsfledermaus im Bereich des Planungsgebietes nicht nachgewiesen werden konnten, was die naturschutzfachliche Eignung auch in dieser Hinsicht bestätigt. Bekannte Wochenstuben sind lediglichmehreren Kilometern entfernt zum Planungsgebiet in den umliegenden	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die vorangegangene Abwägung zum gleichen Sachverhalt (BE ID 978) verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ortschaften zu finden. Für lediglich sechs Arten wird ein potenzielles Kollisionsrisiko angenommen. Möglichen betriebsbedingte Wirkungen, die u.a. durch Kollisionen mit den Rotorblättern entstehen,können durch ein Gondelmonitoring und ggf. einem fledermausfreundlichen Abschaltalgorithmusvergleichsweise einfach begegnet werden. Hierdurch lässt sich das Kollisionsrisiko auf ein Mindestmaßunterhalb der Signifikanzschwelle des§ 44 BNatSchG reduzieren, so dass es bezüglich der Fledermäusebeim Betrieb des Windparks zu keinen erheblichen Auswirkungen kommen wird. Im Umweltbericht vom 8. Dezember 2023 des Teilregionalplan Energie werden die unterschiedlichenBewertungen der artenschutzrechtlichen Belange auf Ebene der Regionalplanung für Wind Vorranggebiete unter anderem in Punkt 8.2.1.1 dargestellt und in drei Fallgruppen unterteilt. Für das Windpark-Planungsgebiet Engenreute trifft hier laut Auswertung des Regionalverbands BodenseeOberschwabendie Fallgruppe A zu, da es laut Fachbeitrag LUBW Kategorie A Hinweise aufSonderstatusarten wie Schwarzstorch im Nahbereich von 1.000 m und Uhu von 500 m gebe (siehe Umweltbericht, Punkt 8.2.1.1 Informationen zu Sonderstatusarten und Tabelle U 27 - siehe Anhang). Zusätzlich zu den oben dargestellten Kartierungsergebnissen aus dem Planungsgebiet, welche keine Hinweise auf Sonderstatusarten im Nahbereich ergeben haben, wurden die aktuellen Daten zur Sonderstatusart Schwarzstorch im Zeitfenster 2021-2023 bei Herrn Maluck und der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft BW (OGBW) abfragt. In der angehängten Abbildung 1 wird ersichtlich, dass es zwischen Planungsgebiet Engenreute undbekannten Vorkommen der Sonderstatusarten Uhu/Schwarzstorch sehr große Abstände gibt und das Konfliktpotential somit fälschlicherweise in Fallgruppe A eingestuft wurde. Die bekannten Brutplätze des Schwarzstorches befinden sich mehr als 3 km vom PlanungsgebietEngenreute entfernt. Diese Abstände liegen weit über den geforderten Sicherheitsabständen derLUBW 2021. Ein räumlicher Abstand zu bekannten Brutwäldern der Sonderstatusart Schwarzstorch von unter1.000 m findet sich lediglich zu den aktuell geplanten Vorranggebieten Altdorfer Wald WEA-436-004und WEA-436-009, welche nicht als Fallgruppe A eingestuft wurden - siehe Abbildung 1.Auch werden Vorranggebiete wie Molpertshausen, Leibertingen, der Enkenhofener Wald oderAulendorf-Ost im momentanen Entwurf des Teilregionalplan Energie aufgeführt, obwohl diese bereitseine sehr hohe Betroffenheit im Nahbereich für mehrere Arten wie zum Beispiel Schwarzstorch,Rotmilan, Hufeisennase oder Mopsfledermaus laut Umweltbericht aufzeigen. Auf Grund der genannten Argumente und Fakten, die aus unserer Sicht eine sichtbare Fehlinterpretation der LUBW im Fachbeitrag und die daraus resultierende Einstufung in einSchwerpunktvorkommen der Kategorie A aufzeigen, bitten wir Sie		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		daher eine Neubetrachtung und Prüfung des Planungsgebiets Engen reute auf Grundlage der dargelegten Daten vorzunehmen und das Planungsgebiet in die aktuelle Kulisse der Vorranggebiete des Teilregionalplan Energie mitaufzunehmen.		
IV.00683	981	Sollten Sie weitere Daten von unserer Seite zum Nachweis für die Eignung des Planungsgebietesbenötigen werden - z.B. Nachweis zu Windhöffigkeit oder Betrachtungen von anderen naturschutzfachlichen Daten/Einschätzungen - werden wir Ihnen diese gerne bereitstellen. Für etwaige Rückfragen stehen ich Ihnen selbstverständlich gerne unter den oben genanntenKontaktdaten zur Verfügung.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00684	3137	Sehr geehrte Damen und Herren wir möchten uns gerne zu dem Thema Windkraftwerke in und um Aichstettenäußern.Bereits seit vielen Jahrzehnten führen wir einen Bio-Betrieb am Rande vonAichstetten auf einem schönen Hochplateau in Höhe von 740 Metern.Wir bauen über 150 verschiedene Feld- und Feingemüsesorten an, habenStreuobstwiesen, eine einzigartige Kräutervielfalt und diverse Beerensträucher.Unser Ziel ist es, Lebensmittel von kompromissloser Bio-Qualität herzustellenund zu vertreiben.Wir stehen in der Pflicht unser schönes und wertvolles Land zu schützen, zubewahren und dies für unsere Nachkommen zu erhalten!Die in unserer Umgebung geplanten Windkrafträder dürfen nichtaufgebaut werden.Allein die Verseuchung der Böden, Gewässer und der ganzen Umgebung durchden Abrieb von den Flügeln der Windräder wäre für unseren Betrieb dasTodesurteil. Was passiert mit den Fischteichen in den Wäldern, den Flüssen undall den Tieren und Pflanzen?Wir beschäftigen in der Hauptsaison über 60 Personen. All diese Personenwürden dann ihre Arbeitsplätze verlieren und was ist mit den anderenFamilienmitgliedern? Wir fühlen uns nicht nur für unsere Angestelltenverantwortlich, sondern auch für deren Familien und Angehörige.Die Rotorblätter einer Windkraftanlage bestehen unter anderem ausStahlelementen, Balsaholz (Tropenholz aus dem Amazonas , aus denRegenwäldern - was für eine Ironie), Glasfaserverbundstoffe undCarbonfaserverbundstoffe und werden dann mit Epoxidharzen oderPolyesterharzen verklebt. Zum Beispiel sind in Epoxidharzen hochgiftige Stoffewie Bisphenol A enthalten.Dies gilt z.B. als stark krebserregend, ist sogar bereits in kleinen Mengenschädlich für den Stoffwechsel, die Leber und das Immunsystem und schädigtnachweislich die Entwicklung von Kindern unermesslich.Des Weiteren ist das Windrad mit div. Folien und Lacken zusätzlich beschichtet.(Nachzulesen in der Kurzinformation des Deutschen Bundestags, WirtschaftlicheDienste; Zu einem Einzelaspekt der Erosion von Rotorblättern von Windrädern).Es ist bestätigt,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dass jährlich ca. 90 Tonnen Abriebmaterial von den Flügeln einesWindkraftrades in die Umgebung verteilt werden. Allein das darin enthalteneCarbon ist um ein Vielfaches giftiger als Asbest und ist krebserregend!Seit geraumer Zeit ist Mikroplastik ein Riesen Thema in unserer Gesellschaft unddieses Thema ist noch nicht einmal richtig betrachtet und gelöst worden, dannkommt schon die nächste Verschmutzung in unsere Wälder, auf unsere Felderund in der ganzen Umgebung.Keiner weiß auf kurze oder lange Sicht, welche gesundheitlichen Schäden undVerunreinigungen der Böden, der Gewässer und sogar des Grundwassers usw.sich hieraus ergeben. Es kann aber davon ausgegangen werden, dass dieseerheblich sein werden.BILDWie kommt es zu einem Abrieb:offlce@otaman-og.dewww.atamon-og.öeWährend des Betriebes eines Windrades, erreicht eine Flügelspitze eineGeschwindigkeit von bis zu 350 km/h, so dass z.B. Regentropfen undVerunreinigungen in der Luft wie Schleifpapier auf die Materialoberflächeeinwirken.Daher werden nicht nur bei Bränden und Brüchen Mikroplastik undkrebserregende Fasern freigesetzt, sondern jeden Tag, wenn das Windrad läuft!Bei einer Lebensdauer von 20 Jahren, würden also 1,8 tonnen Sondermüll voneinem Windrad unsere Umwelt verschmutzen und vergiften!Noch immer ist unklar, wer und wie die Windkraftanlagen nach der Lebensdauervon 20 Jahren entsorgt werden.Die Unternehmen bilden eine Rücklage von 50.000 € pro Windrad.Diese Rücklage deckt bei Weitem nicht die tatsächlichen Entsorgungs- undRückbaukosten einer Anlage.Hier ein Bild eines Friedhofes für Rotorblätter aus den USA. Wir können dochnicht ernsthaft den Sondermüll in der Erde vergraben und meinen, damit wäredie Sache dann erledigt. Für diesen Sondermüll gibt es noch keineEntsorgungspläne.BILDDie Windkraftunternehmen greifen jetzt die dicken Subventionen und Gewinn abund wenn es dann an die Entsorgung geht, melden die Unternehmen plötzlichInsolvenz an, da ja die Rücklagen „leider" nicht ausreichend gebildet wordensind.Dann werden wieder unsere mühsam verdienten Steuergelder zur Entsorgung„missbraucht". Dies wäre dann die gleiche Vorgehensweise wie bei demAtommüll aktuell.Was passiert aber, wenn all die landwirtschaftlich genutzten Flächen um dieWindräder herum nun verseucht sind und die Betriebe ihrer Arbeits- undLebensgrundlage entledigt werden? Diese Betriebe werden dann keineSteuergelder mehr für die Entsorgung der Windräder erwirtschaften können.Wer kümmert sich dann um die ganzen arbeitslosen Bauern, das Personal undum den Anbau von guten Lebensmitteln?Auch wird in den Windkrafträder das wirklich schädliche SF6-Gas verbaut, dasmehr als nur klimaschädlich ist. Was passiert denn, wenn dieses Gas austritt, wiewird es entsorgt? Auch darüber wird nicht gesprochen oder informiert.Sogar der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		TÜV sieht die Windkraftanlagen als tickende Zeitbomben.Gerade in der Landwirtschaft ist der Klimawandel ein riesen Thema.Die Flügel der Windräder beeinflussen nicht nur das Klima am Boden. DasWindrad mischt verschiedene Luftschichten, es schaufelt Luft von oben nachunten und von unten nach oben. Da kalte Luft schwerer ist als warme Luft, kanndies zu einer Erwärmung des Bodens führen . Die Böden werden trockener.Auch die Wirbel um die Windräder herum sind ungemein gefährlich für Insekten,Vögel und auch Fledermäuse.Wir brauchen die Insekten zur Bestäubung. Ohne die Insekten wird dieMenschheit verhungern. Wir möchten keine Verhältnisse wie in China bekommenund auf den Bäumen und sonst wo herum klettern, um die Blüten zu bestäuben.Jeden Tag von April bis Oktober werden in Deutschland Milliarden Fluginsektenvon Windkraftanlagen getötet. Auch die Insekten gehören zumGesamtgleichgewicht von Flora und Fauna.Um dem Bienen- und Insektensterben entgegen zu wirken, bauen wir seitJahrzehnten Blühstreifen an, haben unsere Hecken mit div. blühendenSträuchernerweitert und haben Bienenkästen und Insektenhotels auf dem Grundstück undsogar in unseren Gewächshäusern aufgehängt.Vielen Menschen ist die Tragweite nicht bewusst, was ein Windrad alles zerstört.Der finanzielle Nutzen eines Windrades steht in keiner Relation zum Schaden.Wir sollten schon genau überlegen, was uns unsere Natur, unsereLebensgrundlage Wert ist.Der vor einigen Jahren fast ausgestorbene Rotmilan, konnte endlich wieder inunserer Region Fuß fassen. All die anderen wunderbaren Wildvögel, Greifvögel,Fledermäuse usw. die für unser Land unentbehrlich sind, haben hier ihre Nesterund ihren Lebensraum.Die verschiedenen Zugvögel, die über unser Land ziehen, brauchen dies um sichauszuruhen. Auch der Schwarzstorch, der sogar des Öfteren auf unseren Feldernzu sehen ist, bereichert unsere Heimat und ist zu schützen.In den letzten Jahren wurden die Wälder um unsere Gemeinde herum(Aichstetten, Aitrach, Seibranz, Bad Wurzach und noch viele mehr) starkabgeholzt und nur selten wieder aufgeforstet.Der Wald ist die Lunge und „Klimaanlage" unserer Welt! Es gibt schon immerweniger zusammenhänge Waldstücke, dies ist aber für die ganze Menschheit vonenormer Bedeutung.Es wurde bereits durch mehrere Studien belegt, dass an abgeholztenWaldstücken die Bodentemperatur um mind. 30°C höher ist, als in einem normalbewachsenen Wald. Der Waldboden speichert ganz anders die Feuchtigkeit undgibt diese natürlich an die Umgebung ab.Wir alle sprechen davon, wie wir den Klimawandel aufhalten wollen und denkendann aber ernsthaft daran, Wälder abzuholzen, um dort Windräder aufzustellen,was für eine Paradoxie!Gerade die Deutschen spenden sehr viel Geld für den Erhalt oder		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wiederaufbauder Urwälder auf der ganzen Welt und was passiert bei uns im lande?Hier werden aufgrund „dringend benötigter" Windkrafträder hektarweise Waldzerstört.Zahlreiche Studien belegen, dass tausende Mäusebussarde, Rotmilane, Falken,Sperber und andere Vögel durch Windkraftanlagen zu Tode kommen.Jedes Jahr kommen nur allein mind. 250.000 Fledermäuse an Rotoren um. DieDunkelziffer ist noch viel höher, da Wildtiere die toten Fledermäuse als Beutemitnehmen.Fledermäuse haben eine sehr niedrige Fortpflanzungsrate und können denBestandsverlust nur langsam ausgleichen - wenn überhaupt.Wir Bauern werden gebraucht, um unsere Bevölkerung zu ernähren. Energie istsehr wichtig, aber der Hunger wird davon nicht gestillt werden können.Es gibt andere Möglichkeiten erneuerbare Energien umweltverträglich zugenerieren.Auch wir haben große Photovoltaikanlagen auf unseren Dächern und produzierenjährlich viel Strom aus erneuerbaren Energien.Mit den Photovoltaikanlagen sind wir mehr als nur zufrieden und leisten bereitsunseren Beitrag zum Projekt „Ausbau erneuerbaren Energien"!!!!!		
IV.00684	3138	Aktuell wird in Aichstetten doppelt so viel Energie produziert, als im Moment benötigt wird. Dies kann aus dem Photovoltaik-Atlas entnommen werden. Unsere Region ist zudem schon stark belastet zum Beispiel durch : • die Autobahn, • die vielen Funktürme um uns herum, • die Bahn, • die Wasserstofftankstelle, • den Euro-Rastpark, • die Großtanklager Shell, • den Flugplatz Unterzeil, • den Flugplatz Memmingen, • [Inhalt anonymisiert] • und den geplanten LKW Parkplatz in Altmannshofen etc. Wir leben in einem kleinen schönen und „grünen" Dorf und wollen keine Verhältnisse wie in Frankfurt. Unser Augenmerk sollte daraufgelegt werden, die vorhandenen Wälder, Biotope, Wasserschutz- und Naturschutzgebiete zu erhalten und zu schützen. BILD	Die in der Anregung genannten Kumulationen (bspw. Windenergie und Industrie-/Gewerbegebiete oder Windenergie und Verkehrswege) wurden in Kap. 9.2. des Umweltberichts zum Teilregionalplan Energie bereits aufgearbeitet. Die positiven und negativen Aspekte dieser Kumulation werden in diesem Kapitel dargestellt und abgewogen. Es wird auf den Umweltbericht des 2. Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Es wird darauf hingewiesen, dass die Flächenkulisse der Vorranggebiete Windenergie auf der Gemarkung Aichstetten nach der ersten Anhörung überarbeitet wurde. Hierzu wird auf den 2. Anhörungsentwurf des Teilregionalplans Energie und die Anlage zur Synopse verwiesen. Kumulationen von Belastungen wurden - soweit sie die regionale Planungsebene betreffen - im Planungsprozess berücksichtigt. Es wird auf das Planungskonzept in der Begründung des Teilregionalplans Energie (Entwurf) verwiesen. Bezüglich der zusätzlichen Belastung bereits vorbelasteter Gebiete wird ebenfalls auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
IV.00684	3139	Aus den anliegenden Karten geht hervor, dass die Biolandflächen, die von der Mandantschaft bewirtschaftet werden und teilweise in deren Eigentum stehen, von den Vorranggebieten Windenergie regelrecht eingekreist werden. Es handelt sich insbesondere um die Vorranggebiete Baniswald, Altmannshofen, Aitrach-Südwest und Aichstetten-Ost sowie das zwischen Aitrach-Südwest und	Es wird auf die Anlage zur Synopse verweisen. VRG WEA-436-005: Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aufgrund der Belange des Denkmalschutzes (Betroffenheit des Umgebungsschutzes des im höchsten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Altmannshofen gelegene unbenannte Vorranggebiet. Die Vorranggebiete Altmannshofen sowie das zwischen Aitrach-Südwest und Altmannshofen gelegene unbenannte Vorranggebiet liegen am nächsten gelegen zu den Grundstücken der Mandantschaft. Die Entfernung zu den Vorranggebieten beträgt teilweise nur 600m. Damit liegen die Grundstücke der Mandantschaft im vollen Einwirkungsgebiet von möglichen Windkraftanlagen. Die Mandantschaft beschäftigt regelmäßig 50-70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich um die Bestellung und Pflege der biologisch angebauten Grundstücke der Mandantschaft kümmern. Diese würden sich im direkten Einwirkungsbereich der Windkraftanlagen befinden und den Immissionen der Anlagen direkt ausgesetzt sein. Meine Mandantschaft baut bereits seit Jahrzehnten mit biologischem Anbau an. Es wird eine Weiterentwicklung, der kosmobiodynamische Anbau betrieben. Hierbei werden hochwertige biologische Nahrungsmittel produziert: Anbau von über 150 verschiedenen Feld- und Feingemüsesorten, sowie gängige und uralte Obstsorten, diverse Gewürzkräuter und über 70 Wildkräuter, mehr als 100 Heilkräuter, ca. 15 verschiedene Kartoffelsorten, alle gängigen und exotischen Getreide, über 7 verschiedene Beerenfrüchte, über 30 Ess-Blumen und vielfältige Wiesenblumensträuße, u.v.m. Durch besondere, umfassende Einheckungen, (speziell Beerenfruchtbäume) Biotopvernetzungen, Blumenrabatte und Grünflächen wurden besondere Räume für Nützlinge geschaffen; die Artenvielfalt der Vögel, Insekten etc. nimmt dadurch ständig zu, so dass die Mandantschaft unsere Vogelwelt von 4 auf über 40 Arten und mehr erhöhen konnten. Somit kamen und kommt die Mandantschaft in den Genuss einer natürlichen, hocheffizienten Schädlingsbekämpfung bzw. -regulierung, die durch die Nähe der Windkraftanlagen zerstört würde und den wirtschaftlichen Ruin der Mandantschaft bedeuten würde. Das über Jahre aufgebaute biologisch wertvolle Grundstücke würden zerstört werden.	Maße raumwirksamen Kulturdenkmals Schloss Zeil, s. BE ID 1230 des Stellungnehmers mit dem Az. II.521) sowie des Vorliegens einer Überlastung/Umzingelung vollständig aus der Flächenkulisse Windenergie entfernt. Eine Auseinandersetzung mit den in der Anregung genannten Punkten ist bei diesem Vorranggebiet daher hinfällig. VRG WEA-436-006: Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aus den folgenden Gründen verkleinert: Konflikte mit Überlastung Einzelwohngebäude, Umzingelung (Innenbereichslage). VRG WEA-436-025: Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aus dem folgenden Grund verkleinert: Konflikte mit Überlastung Einzelwohngebäude. VRG WEA-436-012: Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie wurde das Vorranggebiet Windenergie aus den folgenden Gründen verkleinert: Konflikte mit, Vorsorgeabstand zu Reinem Wohngebiet, Flächenzuschnitt. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	
IV.00684	3140	Anlässlich einer Havarie einer Anlage im Windpark Epe (Stadt Gronau) berichtete das Westfalen-Blatt am 30.1.2022, dass Glassplitter im Umkreis von 800 m um die havarierte Anlage herum Glasfasersplitter aufgefunden wurden. Diese Gefahr würde sich auch in Anbetracht der Nähe der Grundstücke der Mandantschaft für die Mandantschaft realisieren und zu einer nicht tragbaren Gefahr für den Betrieb der Mandantschaft führen. Die Grundstücke der Mandantschaft wären somit im vollen Einwirkungsbereich einer Havarie der Windkraftanlage. Brandschutz Wie oben dargestellt, befinden sich die Grundstücke der Mandantschaft im direkten Einwirkungsbereich der möglichen Windkraftanlagen. Windkraftanlagen bestehen aus einer Vielfalt	Es wird auf die Abwägung zur Stellungnahme mit dem Az. IV.00684_1 verwiesen. Zudem wird auf die Anlage zur Synopse, insb. zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten Windenergie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		hochtechnischer Baustoffe, die verarbeitet werden. Hier werden insbesondere Kohlefaserwerkstoffe eingesetzt, deren Kohlefaserstoffe und Carbonfasern dann zum Problem werden, wenn die Anlagen durch Überbeanspruchung überhitzt werden oder gar in Brand geraten. Hierbei werden nämlich kleinste Teile freigesetzt, die die WHO vergleichbar mit dem Asbest krebserregende Eigenschaften zuschreibt. Denn die kleinsten Teile können sich in den menschlichen Lungen festsetzen und dann großen Schaden anrichten. Eine weitere Gefahr dieser kleinsten Teile besteht darin, dass die mit dem Auge nicht erfassbaren Fasern nach dem Brand oder anderweitig schädigenden Ereignis überall in der Gegend quasi unsichtbar verteilt sind diese Teile vom Wind weiterverteilt werden. Die Gefährlichkeit dieser Fasern ist erst dann beseitigt, wenn sie entfernt oder abgedeckt wurden. Hier würden dann nicht nur die oben angeführten Arbeitskräfte der Mandantschaft, sondern auch die biologischen Gemüse der Mandantschaft gefährdet und zerstört werden. Aber nicht nur in der Nähe gelegenen Grundstücke der Mandantschaft wären gefährdet, sondern auch die weiter weg befindlichen: Denn von havarierenden Anlagen gehen auch Gefährdungen und Schädigungen von bis zu 6 km entfernten Grundstücken aus, insbesondere schädigende Rauchentwicklung ist hier zu nennen, die die angebauten Gemüse der Mandantschaft gefährden und zerstören würde. Bei den Schadensereignissen können auch weitere Fasern in anderen Abmessungen freigesetzt werden, die für Augen, Haut und Atemwege gefährlich werden können. Die löschenden Feuerwehrmänner müssen sich wirksam gegen derartige Gefährdungen schützen. Berichte in Medien zeigen, diese Gefahr vollkommen unbeachtet gelassen wird. Darüber hinaus zeigen Untersuchungen der Bundeswehr, dass derartige Unfälle unfassliche Ausmaße annehmen können: Bei einem Absturz eines Eurofighters der Bundeswehr am 24.6.2019 in der Nähe des Fleesensees oder beim Absturz eines Hubscharubers vom 1.7.2019 in der Nähe von Aerzten war von 8000 kg CFK (Kohlenstofffaserverstärkter Kunststoff) auszugehen, der zu vergegenwärtigen war. Dabei sind die Rotorblätter von Hubschraubern etwa vergleichbar mit den Rotorblättern von Windkraftanlagen. Hier gibt es besondere Einsatzszenarien der militärischen und zivilen Feuerwehren zur Vermeidung von Gesundheitsschäden der Rettenden. Hierbei muss allerdings beachtet werden, dass diese Schadensereignisse nicht vergleichbar sind mit den Schadensereignissen an Windkraftanlagen, die letzteren ereignen sich in Höhen von über 200 m und führen durch die wirkenden Zentrifugalkräfte in der genannten Höhe zu einer erheblich höheren Gefährdung und zu einem erheblich höheren Ausbreitungsgebiet der Schäden. Darüber hinaus ist zu beachten,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dass bei deiner durchschnittlichen 71.000kg an Glasfaser/Kohlefaser-Mischlaminat in Epoxidharzbindung (GFK/CFK) verbaut sind, die im Havariefall zu enormen Umweltschädigungen führen. Da Brände von Windkraftanlagen wegen der Höhe der Anlagen praktisch nicht gelöscht werden können, werden diese regelmäßig „abbrennen“ lassen, was zu einem nicht kontrollierbaren Brand führt. Enorme nicht abschätzbare Umweltschädigungen resultieren. Hierzu gehören auch die Grundstücke der Mandantschaft mit den wertvollen biologischen Gemüsen. Die Ausweisung von Vorranggebieten in Waldgebieten – wie hier vorliegend - bietet darüber hinaus eine besondere Problematik, auf die noch im Folgenden eingegangen werden soll: 2022 war eine Fläche von 3.058 Hektar von Waldbränden betroffen. Dies ist der zweithöchste Wert seit Bestehen der Waldbrandstatistik. Der ökonomische Schaden lag jedoch deutlich unter dem Vorjahreswert. Neben finanziellen Schäden sind mit den Waldbränden aber auch ökologische Auswirkungen wie die Freisetzung von Treibhausgasen und Schadstoffen sowie Nährstoffverluste verbunden. https://www.umweltbundesamt.de/daten/land-forstwirtschaft/waldbraende Angesichts des verstärkten Auftretens von Waldbränden und einer zunehmenden Gefahr durch diese hat der Fachausschuss Technik der Deutschen Feuerwehren am 27. Jan. 2020 ein Pflichtenheft Fachempfehlung Waldbrand-TLF für ein neues „Waldbrand-Tanklöschfahrzeug“ veröffentlicht. Solche Fahrzeuge sind in den Anrainerkommunen nicht vorhanden. Liegen aber weder prüffähige Unterlagen über die Zuständigkeit einer Feuerwehr und deren technische und personelle für eine effektive Waldbrandbekämpfung notwendige Voraussetzungen, noch über die Erreichbarkeit der Anlagenstandorte, der Löschwasserversorgung oder der Löschwasserzisternen vor, ist die Fläche abzulehnen.		
IV.00684	3141	Insgesamt ist die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete im Umkreis der Grundstücke der Mandantschaft (Baniswald, Altmannshofen, Aitrach-Südwest und Aichstetten-Ost sowie das zwischen Aitrach-Südwest und Altmannshofen gelegene unbenannte Vorranggebiet) im Regionalplan nicht vertretbar und es wird beantragt, diese geplanten Vorranggebiete nicht in den Regionalplan aufzunehmen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00684_1	2904	Zur Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben – Gebiet der Landkreise Ravensburg, Bodensee und Sigmaringen – Regionale Infrastruktur – Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) nehme ich im Auftrag und in Vollmacht der Mandantschaft wie folgt Stellung: I. Zunächst schließe ich mich dem Vortrag der Mandantschaft aus dem Schreiben vom 18.3.2024 an und mache diesen zu meinem Vortrag: „Sehr geehrte Damen und Herren, wir möchten uns gerne zu dem Thema Windkraftwerke in und um Aichstetten äußern. Bereits seit vielen Jahrzehnten führen wir einen Bio-Betrieb am Rande von Aichstetten [Inhalt anonymisiert] . Wir bauen über 150 verschiedene Feld- und Feingemüsesorten an, haben Streuobstwiesen, eine einzigartige Kräutervielfalt und diverse Beerensträucher. Unser Ziel ist es, Lebensmittel von kompromissloser Bio-Qualität herzustellen und zu vertreiben. Wir stehen in der Pflicht unser schönes und wertvolles Land zu schützen, zu bewahren und dies für unsere Nachkommen zu erhalten! Die in unserer Umgebung geplanten Windkrafträder dürfen nicht aufgebaut werden. Allein die Verseuchung der Böden, Gewässer und der ganzen Umgebung durch den Abrieb von den Flügeln der Windräder wäre für unseren Betrieb das Todesurteil. Was passiert mit den Fischteichen in den Wäldern, den Flüssen und all den Tieren und Pflanzen? Wir beschäftigen in der Hauptsaison über 60 Personen. All diese Personen würden dann ihre Arbeitsplätze verlieren und was ist mit den anderen Familienmitgliedern? Wir fühlen uns nicht nur für unsere Angestellten verantwortlich, sondern auch für deren Familien und Angehörige. Die Rotorblätter einer Windkraftanlage bestehen unter anderem aus Stahlelementen, Balsaholz (Tropenholz aus dem Amazonas, aus den Regenwäldern – was für eine Ironie), Glasfaserverbundstoffe und Carbonfaserverbundstoffe und werden dann mit Epoxidharzen oder Polyesterharzen verklebt. Zum Beispiel	Die Ausführungen zum landwirtschaftlichen Betrieb werden zur Kenntnis genommen. Schwerpunktvorkommen windkraftsensibler Vogel- und Fledermausarten sowie Brutvorkommen weiterer Sonderstatusarten Vögel und Fledermäuse wie wurden im Flächenauswahlprozess (vgl. Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie), in der Natura-2000-Vorabprüfung, in der artenschutzrechtlichen Prüfung und in der strategischen Umweltprüfung (vgl. Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie) berücksichtigt. Darauf wird verwiesen. Kumulative Wirkungen wurden im Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans Energie abgearbeitet. Es wird darauf hingewiesen, dass die Vorranggebiete Windenergie im Umfeld von Aichstetten im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage z.T. deutlich verkleinert wurden, es wird auf den 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie verwiesen. Z.B. wurde das Vorranggebiet WEA-436-„Altmannshofen“ gestrichen. Eine unzumutbare Kumulation an Belastungen liegt in Aichstetten aus Sicht des Regionalverbands nicht vor. Bezüglich aller weiteren vorgebrachten Punkte wird auf die Anlage zur Synopse verweisen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sind in Epoxidharzen hochgiftige Stoffe wie Bisphenol A enthalten. Dies gilt z.B. als stark krebserregend, ist sogar bereits in kleinen Mengen schädlich für den Stoffwechsel, die Leber und das Immunsystem und schädigt nachweislich die Entwicklung von Kindern unermesslich. Des Weiteren ist das Windrad mit div. Folien und Lacken zusätzlich beschichtet. (Nachzulesen in der Kurzinformation des Deutschen Bundestags, Wirtschaftliche Dienste; Zu einem Einzelaspekt der Erosion von Rotorblättern von Windrädern). Es ist bestätigt, dass jährlich ca. 90 Tonnen Abriebmaterial von den Flügeln eines Windkraftrades in die Umgebung verteilt werden. Allein das darin enthaltene Carbon ist um ein Vielfaches giftiger als Asbest und ist krebserregend! Seit geraumer Zeit ist Mikroplastik ein Riesen Thema in unserer Gesellschaft und dieses Thema ist noch nicht einmal richtig betrachtet und gelöst worden, dann kommt schon die nächste Verschmutzung in unsere Wälder, auf unsere Felder und in der ganzen Umgebung. Keiner weiß auf kurze oder lange Sicht, welche gesundheitlichen Schäden und Verunreinigungen der Böden, der Gewässer und sogar des Grundwassers usw. sich hieraus ergeben. Es kann aber davon ausgegangen werden, dass diese erheblich sein werden. Wie kommt es zu einem Abrieb: Während des Betriebes eines Windrades, erreicht eine Flügelspitze eine Geschwindigkeit von bis zu 350 km/h, so dass z.B. Regentropfen und Verunreinigungen in der Luft wie Schleifpapier auf die Materialoberfläche einwirken. Daher werden nicht nur bei Bränden und Brüchen Mikroplastik und krebserregende Fasern freigesetzt, sondern jeden Tag, wenn das Windrad läuft! Die Windkraftunternehmen greifen jetzt die dicken Subventionen und Gewinn ab und wenn es dann an die Entsorgung geht, melden die Unternehmen plötzlich Insolvenz an, da ja die Rücklagen „leider“ nicht ausreichend gebildet worden sind. Dann werden wieder unsere mühsam verdienten Steuergelder zur Entsorgung „missbraucht“. Dies wäre dann die gleiche Vorgehensweise wie bei dem Atommüll aktuell. Was passiert aber, wenn all die landwirtschaftlich genutzten Flächen um die Windräder herum nun verseucht sind und die Betriebe ihrer Arbeits- und Lebensgrundlage entledigt werden? Diese Betriebe werden dann keine Steuergelder mehr für die Entsorgung der Windräder erwirtschaften können. Wer kümmert sich dann um die ganzen arbeitslosen Bauern, das Personal und um den Anbau von guten Lebensmitteln? Auch wird in den Windkrafträder das wirklich schädliche SF6-Gas verbaut, das mehr als nur klimaschädlich ist. Was passiert denn, wenn dieses Gas austritt, wie wird es entsorgt? Auch darüber wird nicht gesprochen oder informiert. Sogar der TÜV sieht die Windkraftanlagen als tickende Zeitbomben. Gerade in der Landwirtschaft ist der Klimawandel ein riesen Thema. Die Flügel der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windräder beeinflussen nicht nur das Klima am Boden. Das Windrad mischt verschiedene Luftschichten, es schaufelt Luft von oben nach unten und von unten nach oben. Da kalte Luft schwerer ist als warme Luft, kann dies zu einer Erwärmung des Bodens führen. Die Böden werden trockener. Auch die Wirbel um die Windräder herum sind ungemein gefährlich für Insekten, Vögel und auch Fledermäuse. Wir brauchen die Insekten zur Bestäubung. Ohne die Insekten wird die Menschheit verhungern. Wir möchten keine Verhältnisse wie in China bekommen und auf den Bäumen und sonst wo herum klettern, um die Blüten zu bestäuben. Jeden Tag von April bis Oktober werden in Deutschland Milliarden Fluginsekten von Windkraftanlagen getötet. Auch die Insekten gehören zum Gesamtgleichgewicht von Flora und Fauna. Um dem Bienen- und Insektensterben entgegen zu wirken, bauen wir seit Jahrzehnten Blühstreifen an, haben unsere Hecken mit div. Blühenden Sträuchern erweitert und haben Bienenkästen und Insektenhotels auf dem Grundstück und sogar in unseren Gewächshäusern aufgehängt. Vielen Menschen ist die Tragweite nicht bewusst, was ein Windrad alles zerstört. Der finanzielle Nutzen eines Windrades steht in keiner Relation zum Schaden. Wir sollten schon genau überlegen, was uns unsere Natur, unsere Lebensgrundlage Wert ist. Der vor einigen Jahren fast ausgestorbene Rotmilan, konnte endlich wieder in unserer Region Fuß fassen. All die anderen wunderbaren Wildvögel, Greifvögel, Fledermäuse usw. die für unser Land unentbehrlich sind, haben hier ihre Nester und ihren Lebensraum. Die verschiedenen Zugvögel, die über unser Land ziehen, brauchen dies um sich auszuruhen. Auch der Schwarzstorch, der sogar des Öfteren auf unseren Feldern zu sehen ist, bereichert unsere Heimat und ist zu schützen. In den letzten Jahren wurden die Wälder um unsere Gemeinde herum (Aichstetten, Aitrach, Seibranz, Bad Wurzach und noch viele mehr) stark abgeholzt und nur selten wieder aufgeforstet. Der Wald ist die Lunge und „Klimaanlage“ unserer Welt! Es gibt schon immer weniger zusammenhänge Waldstücke, dies ist aber für die ganze Menschheit von enormer Bedeutung. Es wurde bereits durch mehrere Studien belegt, dass an abgeholzten Waldstücken die Bodentemperatur um mind. 30 °C höher ist, als in einem normal bewachsenen Wald. Der Waldboden speichert ganz anders die Feuchtigkeit und gibt diese natürlich an die Umgebung ab. Wir alle sprechen davon, wie wir den Klimawandel aufhalten wollen und denken dann aber ernsthaft daran, Wälder abzuholzen, um dort Windräder aufzustellen, was für eine Paradoxie! Gerade die Deutschen spenden sehr viel Geld für den Erhalt oder Wiederaufbau der Urwälder auf der ganzen Welt und was passiert bei uns im Lande? Hier werden aufgrund „dringend benötigter“ Windkrafträder hektarweise Wald zerstört. Zahlreiche Studien		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		belegen, dass tausende Mäusebussarde, Rotmilane, Falken, Sperber und andere Vögel durch Windkraftanlagen zu Tode kommen. Jedes Jahr kommen nur allein mind. 250.000 Fledermäuse an Rotoren um. Die Dunkelziffer ist noch viel höher, da Wildtiere die toten Fledermäuse als Beute mitnehmen. Fledermäuse haben eine sehr niedrige Fortpflanzungsrate und können den Bestandsverlust nur langsam ausgleichen – wenn überhaupt. Wir Bauern werden gebraucht, um unsere Bevölkerung zu ernähren. Energie ist sehr wichtig, aber der Hunger wird davon nicht gestillt werden können. Es gibt andere Möglichkeiten erneuerbare Energien umweltverträglich zu generieren. Auch wir haben große Photovoltaikanlagen auf unseren Dächern und produzieren jährlich viel Strom aus erneuerbaren Energien. Mit den Photovoltaikanlagen sind wir mehr als nur zufrieden und leisten bereits unseren Beitrag zum Projekt „Ausbau erneuerbaren Energien“!!!!! Aktuell wird in Aichstetten doppelt so viel Energie produziert, als im Moment benötigt wird. Dies kann aus dem Photovoltaik-Atlas entnommen werden. Unsere Region ist zudem schon stark belastet zum Beispiel durch: die Autobahn, die vielen Funktürme um uns herum, die Bahn, die Wasserstofftankstelle, den Euro-Rastpark, die Großtanklager Shell, den Flugplatz Unterzeil, den Flugplatz Memmingen, den [Inhalt anonymisiert], und den geplanten LKW Parkplatz in Altmannshofen etc. Wir leben in einem kleinen schönen und „grünen“ Dorf und wollen keine Verhältnisse wie in Frankfurt. Unser Augenmerk sollte daraufgelegt werden, die vorhandenen Wälder, Biotope, Wasserschutz- und Naturschutzgebiete zu erhalten und zu schützen.“ Dieser Vortrag der Mandantschaft wird vollinhaltlich als eigener Vortrag übernommen. II. Aus den anliegenden Karten geht hervor, dass die Biolandflächen, die von der Mandantschaft bewirtschaftet werden und teilweise in deren Eigentum stehen, von den Vorranggebieten Windenergie regelrecht eingekreist werden. Es handelt sich insbesondere um die Vorranggebiete Baniswald, Altmannshofen, Aitrach- Südwest und Aichstetten-Ost sowie das zwischen Aitrach-Südwest und Altmannshofen gelegene unbenannte Vorranggebiet. Die Vorranggebiete Altmannshofen sowie das zwischen Aitrach-Südwest und Altmannshofen gelegene unbenannte Vorranggebiet liegen am nächsten gelegen zu den Grundstücken der Mandantschaft. Die Entfernung zu den Vorranggebieten beträgt teilweise nur 600m. Damit liegen die Grundstücke der Mandantschaft im vollen Einwirkungsgebiet von möglichen Windkraftanlagen. Die Mandantschaft beschäftigt regelmäßig 50-70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich um die Bestellung und Pflege der biologisch angebauten Grundstücke der Mandantschaft kümmern. Diese würden sich im direkten Einwirkungsbereich der Windkraftanlagen befinden und den Immissionen der Anlagen direkt		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ausgesetzt sein. Meine Mandantschaft baut bereits seit Jahrzehnten mit biologischem Anbau an. Es wird eine Weiterentwicklung, der kosmobiodynamische Anbau betrieben. Hierbei werden hochwertige biologische Nahrungsmittel produziert: Anbau von über 150 verschiedenen Feld- und Feingemüsesorten, sowie gängige und uralte Obstsorten, diverse Gewürzkräuter und über 70 Wildkräuter, mehr als 100 Heilkräuter, ca. 15 verschiedene Kartoffelsorten, alle gängigen und exotischen Getreide, über 7 verschiedene Beerenfrüchte, über 30 Ess-Blumen und vielfältige Wiesenblumensträuße, u.v.m. Durch besondere, umfassende Einheckungen, (speziell Beerenfruchtbäume) Biotopvernetzungen, Blumenrabatte und Grünflächen wurden besondere Räume für Nützlinge geschaffen; die Artenvielfalt der Vögel, Insekten etc. nimmt dadurch ständig zu, so dass die Mandantschaft unsere Vogelwelt von 4 auf über 40 Arten und mehr erhöhen konnten. Somit kamen und kommt die Mandantschaft in den Genuss einer natürlichen, hocheffizienten Schädlingsbekämpfung bzw. -regulierung, die durch die Nähe der Windkraftanlagen zerstört würde und den wirtschaftlichen Ruin der Mandantschaft bedeuten würde. Das über Jahre aufgebaute biologisch wertvolle Grundstücke würden zerstört werden. III. Gefahren zu Lasten der Mandantschaft aufgrund Havarie einer WEA Anlässlich einer Havarie einer Anlage im Windpark Epe (Stadt Gronau) berichtete das Westfalen-Blatt am 30.1.2022, dass Glassplitter im Umkreis von 800 m um die havarierte Anlage herum Glasfasersplitter aufgefunden wurden. Diese Gefahr würde sich auch in Anbetracht der Nähe der Grundstücke der Mandantschaft für die Mandantschaft realisieren und zu einer nicht tragbaren Gefahr für den Betrieb der Mandantschaft führen. Die Grundstücke der Mandantschaft wären somit im vollen Einwirkungsbereich einer Havarie der Windkraftanlage. IV. Brandschutz – resultierende Gefährdungen der Mandantschaft Wie oben dargestellt, befinden sich die Grundstücke der Mandantschaft im direkten Einwirkungsbereich der möglichen Windkraftanlagen. Windkraftanlagen bestehen aus einer Vielfalt hochtechnischer Baustoffe, die verarbeitet werden. Hier werden insbesondere Kohlefaserwerkstoffe eingesetzt, deren Kohlefaserstoffe und Carbonfasern dann zum Problem werden, wenn die Anlagen durch Überbeanspruchung überhitzt werden oder gar in Brand geraten. Hierbei werden nämlich kleinste Teile freigesetzt, die die WHO vergleichbar mit dem Asbest krebserregende Eigenschaften zuschreibt. Denn die kleinsten Teile können sich in den menschlichen Lungen festsetzen und dann großen Schaden anrichten. Eine weitere Gefahr dieser kleinsten Teile besteht darin, dass die mit dem Auge nicht erfassbaren Fasern nach dem Brand oder anderweitig schädigenden Ereignis überall in der Gegend quasi unsichtbar		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		verteilt sind diese Teile vom Wind weiterverteilt werden. Die Gefährlichkeit dieser Fasern ist erst dann beseitigt, wenn sie entfernt oder abgedeckt wurden. Hier würden dann nicht nur die oben angeführten Arbeitskräfte der Mandantschaft, sondern auch die biologischen Gemüse der Mandantschaft gefährdet und zerstört werden. Aber nicht nur in der Nähe gelegenen Grundstücke der Mandantschaft wären gefährdet, sondern auch die weiter weg befindlichen: Denn von havarierenden Anlagen gehen auch Gefährdungen und Schädigungen von bis zu 6 km entfernten Grundstücken aus, insbesondere schädigende Rauchentwicklung ist hier zu nennen, die die angebauten Gemüse der Mandantschaft gefährden und zerstören würde. Bei den Schadensereignissen können auch weitere Fasern in anderen Abmessungen freigesetzt werden, die für Augen, Haut und Atemwege gefährlich werden können. Die löschenden Feuerwehrmänner müssen sich wirksam gegen derartige Gefährdungen schützen. Berichte in Medien zeigen, diese Gefahr vollkommen unbeachtet gelassen wird. Darüber hinaus zeigen Untersuchungen der Bundeswehr, dass derartige Unfälle unfassliche Ausmaße annehmen können: Bei einem Absturz eines Eurofighters der Bundeswehr am 24.6.2019 in der Nähe des Fleesensees oder beim Absturz eines Hubscharubers vom 1.7.2019 in der Nähe von Aerzten war von 8000 kg CFK (Kohlenstofffaserverstärkter Kunststoff) auszugehen, der zu vergegenwärtigen war. Dabei sind die Rotorblätter von Hubschraubern etwa vergleichbar mit den Rotorblättern von Windkraftanlagen. Hier gibt es besondere Einsatzszenarien der militärischen und zivilen Feuerwehren zur Vermeidung von Gesundheitsschäden der Rettenden. Hierbei muss allerdings beachtet werden, dass diese Schadensereignisse nicht vergleichbar sind mit den Schadensereignissen an Windkraftanlagen, die letzteren ereignen sich in Höhen von über 200 m und führen durch die wirkenden Zentrifugalkräfte in der genannten Höhe zu einer erheblich höheren Gefährdung und zu einem erheblich höheren Ausbreitungsgebiet der Schäden. Darüber hinaus ist zu beachten, dass bei deiner durchschnittlichen 71.000kg an Glasfaser/Kohlefaser-Mischlaminat in Epoxidharzbindung (GFK/CFK) verbaut sind, die im Havariefall zu enormen Umweltschädigungen führen. Da Brände von Windkraftanlagen wegen der Höhe der Anlagen praktisch nicht gelöscht werden können, werden diese regelmäßig „abbrennen“ lassen, was zu einem nicht kontrollierbaren Brand führt. Enorme nicht abschätzbare Umweltschädigungen resultieren. Hierzu gehören auch die Grundstücke der Mandantschaft mit den wertvollen biologischen Gemüsen. Die Ausweisung von Vorranggebieten in Waldgebieten – wie hier vorliegend - bietet darüber hinaus eine besondere Problematik, auf		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die noch im Folgenden eingegangen werden soll: 2022 war eine Fläche von 3.058 Hektar von Waldbränden betroffen. Dies ist der zweithöchste Wert seit Bestehen der Waldbrandstatistik. Der ökonomische Schaden lag jedoch deutlich unter dem Vorjahreswert. Neben finanziellen Schäden sind mit den Waldbränden aber auch ökologische Auswirkungen wie die Freisetzung von Treibhausgasen und Schadstoffen sowie Nährstoffverluste verbunden. https://www.umweltbundesamt.de/daten/land-forstwirtschaft/waldbraende Angesichts des verstärkten Auftretens von Waldbränden und einer zunehmenden Gefahr durch diese hat der Fachausschuss Technik der Deutschen Feuerwehren am 27. Jan. 2020 ein Pflichtenheft Fachempfehlung Waldbrand-TLF für ein neues „Waldbrand- Tanklöschfahrzeug“ veröffentlicht. Solche Fahrzeuge sind in den Anrainerkommunen nicht vorhanden. Liegen aber weder prüffähige Unterlagen über die Zuständigkeit einer Feuerwehr und deren technische und personelle für eine effektive Waldbrandbekämpfung notwendige Voraussetzungen, noch über die Erreichbarkeit der Anlagenstandorte, der Löschwasserversorgung oder der Löschwasserzisternen vor, ist die Fläche abzulehnen. Insgesamt ist die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete im Umkreis der Grundstücke der Mandantschaft (Baniswald, Altmannshofen, Aitrach-Südwest und Aichstetten-Ost sowie das zwischen Aitrach-Südwest und Altmannshofen gelegene unbenannte Vorranggebiet) im Regionalplan nicht vertretbar und es wird beantragt, diese geplanten Vorranggebiete nicht in den Regionalplan aufzunehmen.		
IV.00684_1	3270	Insgesamt ist die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete im Umkreis der Grundstücke der Mandantschaft (Baniswald, Altmannshofen, Aitrach-Südwest und Aichstetten-Ost sowiedas zwischen Aitrach-Südwest und Altmannshofen gelegene unbenannte Vorranggebiet) im Regionalplan nicht vertretbar und es wirdbeantragt,diese geplanten Vorranggebiete nicht in den Regionalplan aufzunehmen.	Die in der Stellungnahme vorgebrachten Belange wurden geprüft. Im Ergebnis ergibt sich kein Erfordernis, die in der Anregung genannten Vorranggebiete alle aufgrun der in der Stellungnahme genannten Belange zu streichen. Es wird jedoch darauf hingewiesen, dass alle in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs geändert wurden und das Vorranggebiet WEA-436-005 Altmannshofen entfallen ist. Die Gründe der geänderten Abgrenzungen sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen.	Teilweise Berücksichtigung
IV.00684_1	8846	wichtige Anlage, Anlage enthält eine Karte, die zur Erläuterung der Stellungnahme dienen soll	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.00684 verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.00684_1	8847	wichtige Anlage	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.00684 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00685	1007	Im Rahmen der aktuell stattfindenden Öffentlichkeitsbeteiligung bis 29. März 2024 zumTeilregionalplan Energie des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben möchten wir als [Name anonymisiert] die Möglichkeit nutzen eine Stellungnahme abzugeben. Der aktuelle Entwurf des Teilregionalplan Energie berührt die Interessen [Name anonymisiert] als Projektierer aktiver, weit vorangeschrittener Windparkprojekte imu nmittelbaren Untersuchungsraum des Teilregionalplan Energie. I. [Name anonymisiert] plant bereits seit 2017 mit lokalen Partnern und Kommunen inder Region Bodensee-Oberschwaben erfolgreich an mehreren Standorten wie z.B. Bingen-Sigmaringen, Wolpertswende, Engenreute und Wald die Errichtung von mehreren Windparks. Die entsprechenden Nutzungsrechte, sowie umfangreiche Untersuchungen im Arten- undImmissionsschutz haben bereits stattgefunden und mehrere Genehmigungen konnten erfolgreich erwirkt werden. Die im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie ausgewiesenen Gebiete sind grundlegend für das zukünftige Planungsrecht der Windenergie und haben eine starke Lenkwirkung, welche Flächen für den Ausbau der Windenergie zukünftig noch zur Verfügungstehen werden. Der momentane Planungsstand des Teilregionalplan Energie im RVBO weist die aktuell von [Name anonymisiert] verfolgte Fläche zwischen Baindt und Engenreute auf Gemarkung Engenreute zum Bau von fünf Windenergieanlagen nicht aus. Die Windenergienutzung leistet einen bedeutenden Beitrag zum Klimaschutz, sie ist eines der Kernelemente der von der Bundesregierung und dem Land Baden-Württemberg vorangetriebenen Energiewende. Ohne einen Ausbau der Windenergienutzung wird Deutschland seine Klimaschutzziele nichterreichen. Dies wurde nicht zuletzt durch das von der Bundesregierung verabschiedete Windenergie-an-Land-Gesetz und der aktuell stattfindenden Planungsinitiative bestätigt. Dabei sind insbesondere bereits weit vorangeschrittene Projekte mit hoher Gewichtung im Abwägungsprozess zu beachten, da notwendige und aufwendige Untersuchungen zum Thema Natur- und Artenschutz, sowie Immissionsschutz bereits für das nachgelagerte Genehmigungsverfahren durchgeführt wurden und aus Sicht der externen Gutachter positiv im Hinblick auf eine mögliche Genehmigung bewertet wurden. Projekte, die in neu auszuweisenden Vorranggebieten erst in den kommenden zwei Jahren beginnen, leisten zu einem deutlichspäteren Zeitpunkt einen Beitrag zum Klimaschutz und zur Resilienz der Energieversorgung. Umso mehr überrascht es, dass das bereits sehr weit fortgeschrittene Projekt auf Gemarkung Engenreute keine Berücksichtigung in den aktuellen Planungsunterlagen findet, obwohl das Projekt in einer Vorabstimmung	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		im Juli 2023 vorgestellt wurde und eine Einreichung der vollständigen Antragsunterlagen nach BImSchG noch in diesem Sommer vorgenommen werden wird.		
IV.00685	1008	Daher möchten wir Sie bitten auch unter Anbetracht der folgenden Argumentationen die Flächein die Planung des Teilregionalplans Energie Bodensee-Oberschwaben mit aufzunehmen.	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die nachfolgende Abwägung der vorliegenden Stellungnahme (RVBO ID IV.00685) verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.00685	1012	II. Prüfung auf Ebene der Regionalplanung Wie bereits angesprochen, haben im Rahmen der Vorbereitungen für das anstehende Genehmigungsverfahren ausführliche natur- und artenschutzfachliche Untersuchungen im gesamten Planungsgebiet Engenreute im Bereich Saßholz und Bergatreuter Forst in den vergangenen Jahren stattgefunden. Im Rahmen der Prüfung auf Ebene der Regionalplanung ist im Textteil des Teilregionalplan Energie (Entwurf) vom 8. Dezember 2023 zu PS 4.2.1 der schrittweise Planungsprozess mit Ausschluss, Konflikt- und Eignungskriterien aufgezeigt, sowie eine mehrstufige Unterteilung beschrieben. Die Einstufung der unterschiedlichen Gebiete basiert auf dem ausgearbeiteten Kriterienkatalog zur Festlegung der Vorranggebiete Windenergie (PS 4.2.1 Z (1)). Dieser Kriterienkatalog gibt unter Punkt 6. Natur- und Artenschutz an, dass es bei einem Vorkommen einer sogenannten Fachbeitrag LUBW Kategorie A Fläche zu einer Einstufung desTyps K1 kommt. Der Typ K1 wird im Textteil des Teilregionalplan Energie (Entwurf) bezeichnet als Flächen „die einem Ausschluss sehr nahekommen, da die rechtlichen und planerischen Rahmenbedingungennur in wenigen Ausnahmefällen eine Zulässigkeit von Windenergie vorsehen“. Diese Ausführung legt nahe, dass bereits jetzt eine Einschätzung der rechtlichen und planerischen Rahmenbedingungen auf Grund der vorhandenen Datenlage durch den Fachbeitrag der LUBW vollzogen wird. Eine vertiefte Prüfung der Datengrundlage des Fachbeitrag LUBW erfolgte nicht. Es ist somit davon auszugehen, dass Untersuchungen im Rahmen der Vorbereitung für ein Genehmigungsverfahren nach BImSchG einen deutlich höheren Detailgrad und nicht vergleichbare Belastbarkeit aufweisen, als die zur Entscheidungsfindung herangezogenen Daten der LUBW, welche nicht neu im Gelände des Untersuchungsgebietes erhoben wurden. Darüber hinaus wird darauf hingewiesen, dass „K1-Flächen […] im Einzelfall einer Ausnahmeprüfung unterzogen werden“. Im Abschnitt Wirkfaktoren zur Bewertung der Schutzgüter im Rahmen der strategischen Umweltprüfung für die Vorranggebiete Windenergie heißt es weiter: „In Ausnahmefällen kann auf Grundlage vorhandener Daten zu Sonderstatus-Arten und in Abstimmung mit den zuständigen unteren Naturschutzbehörden im Einzelfall detailliert geprüft werden, ob in eine Ausnahmelage […] hineingeplant werden kann“.	Die Ausführungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die nachfolgende Abwägung (BE ID 1013) verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.00685	1013	Eine erneute Prüfung auf Grundlage vorhandener Daten zu Sonderstatusarten möchten wir auch mittels dieser Stellungnahme explizit anstoßen, da sich aus unserer Sicht kein Ausnahmetatbestand unabhängig der betroffenen Art im Planungsgebiet Engenreute ergibt, aber stattdessen ein mit dem Naturschutz gut zu vereinbarendes Vorranggebiet nicht zur Ausweisung kommt. Unserer Einschätzung nach ist eine Einordnung in die Kategorie A und somit eine Einstufung einer Typ K1 Fläche nicht nachvollziehbar, da die Datengrundlage, die zur Kategorisierung geführt hat, nicht mit den im Gebiet aufgefunden Realzuständen übereinstimmt. Dieser Einschätzung wird ebenfalls durch das externe Gutachterbüros IUS Weibel & Ness GmbH gestützt, welches die natur- und artenschutzfachlichen Untersuchungen im Planungsgebiet Engenreute und im kürzlich genehmigten Windpark Wolpertswende/Röschenwald über mehrere Jahre durchgeführt hat. Im Bereich des Planungsgebiets Engenreute und dessem Umfeld konnte lediglich eine einzige, als windkraftsensibel klassifizierte Vogelart, der Rotmilan, an zwei verschiedenen Stellen kartiert werden – alle WEA-Standorte sind weit außerhalb des Nahbereichs von 500 Metern. Darüber hinaus gibt es keine Hinweise auf Fortpflanzungsstätten weiterer windkraftsensiblen Vogelarten im Planungsgebiet Engenreute. Ebenfalls fanden zur Artengruppe der Fledermäuse sehr detaillierte Untersuchungen zu Jagdhabitaten, aber auch Quartierstrukturen und unter anderem Wochenstuben statt. Hierbeiist zu betonen, dass insbesondere die windkraftsensiblen Arten Braunes Langohr, Bechsteinfledermaus und Mopsfledermaus im Bereich des Planungsgebietes nicht nachgewiesen werden konnten, was die naturschutzfachliche Eignung auch in dieser Hinsicht bestätigt. Bekannte Wochenstuben sind lediglich mehreren Kilometern entfernt zum Planungsgebiet in den umliegenden Ortschaften zu finden. Für lediglich sechs Arten wird ein potentielles Kollisionsrisiko angenommen. Möglichen betriebsbedingte Wirkungen, die u.a. durch Kollisionen mit den Rotorblättern entstehen, können durch ein Gondelmonitoring und ggf. einem fledermausfreundlichen Abschaltalgorithmus vergleichsweise einfach begegnet werden. Hierdurch lässt sich das Kollisionsrisiko auf ein Mindestmaß unterhalb der Signifikanzschwelle des § 44 BNatSchGreduzieren, so dass es bezüglich der Fledermäuse beim Betrieb des Windparks zu keinenerheblichen Auswirkungen kommen wird. Im Umweltbericht vom 8. Dezember 2023 des Teilregionalplan Energie werden die unterschiedlichen Bewertungen der artenschutzrechtlichen Belange auf Ebene der Regionalplanung für Wind-Vorranggebiete unter anderem in Punkt 8.2.1.1 dargestellt und in drei Fallgruppen unterteilt. Für das Windpark-Planungsgebiet Engenreute trifft hier laut Auswertung des Regionalverbands	Eine Neuaufnahme der in der Anregung genannten Fläche als Vorranggebiet Windenergie erfolgt nicht aus den folgenden Gründen: 1. Die in der Anregung genannte Fläche liegt im Schwerpunktvorkommen A nach Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie, das nach dem Planungskonzept zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie als sehr erheblicher Konflikt (K1) eingestuft ist und daher nicht als Vorranggebiet Windenergie festgelegt wird. Die eingereichten Unterlagen wurden gesichtet und im Hinblick auf die Relevanz auf der vorliegenden Planungsebene geprüft. Die Regionalplanung ist auf systematisch erhobene, regionsweit verfügbare Datengrundlagen angewiesen. Der Fachbeitrag der LUBW ist eine speziell auf die Regionalplanung zugeschnittene landesweite Planungshilfe und ermöglicht es erstmalig, die Artenschutzbelange bei der Ausweisung von Vorranggebieten fachlich fundiert und standardisiert zu berücksichtigen. Zentraler Bestandteil des Fachbeitrags ist die Verortung von Schwerpunktvorkommen ausgewählter windkraftsensibler Arten, die naturschutzfachlich sehr hochwertige und hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windkraftsensible Arten darstellen. Diese Schwerpunktvorkommen wurden bei der regionalplanerischen Festlegung der Vorranggebiete für Windenergieanlagen angemessen berücksichtigt. Damit werden die Konflikte zwischen den Belangen des Artenschutzes und der Windenergie räumlich entzerrt und es wird eine sachgerechte, rechtssichere Abwägung durch die Regionalverbände möglich. In den Vollzugshinweisen zum Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (Hrsg.: Umweltministerium BW) heißt es: „Bei den ermittelten Schwerpunktvorkommen handelt es sich insgesamt nicht um eine durchgängig reale Momentaufnahme des Naturgeschehens, sondern um eine bestmögliche Darstellung und Überlagerung der zum Zeitpunkt der Bearbeitung bei der LUBW verfügbaren landesweiten relevanten Daten zu den betrachteten windkraftsensiblen Arten. Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag sind für die Regionalplanung unbeachtlich, es sei denn, es handelt sich um die im Fachbeitrag näher definierten Sonderstatus-Arten. […] D. h. für diejenigen Arten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bodensee-Oberschwaben die Fallgruppe A zu, da es laut Fachbeitrag LUBW Kategorie A Hinweise auf Sonderstatusarten wie Schwarzstorch im Nahbereich von 1000 m und Uhu von 500 m gebe (siehe Umweltbericht, Punkt 8.2.1.1Informationen zu Sonderstatusarten und Tabelle U 27 – siehe Anhang). Zusätzlich zu den oben dargestellten Kartierungsergebnissen aus dem Planungsgebiet, welche keine Hinweise auf Sonderstatusarten im Nahbereich ergeben haben, wurden die aktuellen Daten zur Sonderstatusart Schwarzstorch im Zeitfenster 2021-2023 bei Herrn Maluck und der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft BW (OGBW) abfragt. In der angehängten Abbildung 1 wird ersichtlich, dass es zwischen Planungsgebiet Engenreute und bekannten Vorkommen der Sonderstatusarten Uhu/Schwarzstorch sehr große Abständegibt und das Konfliktpotential somit fälschlicherweise in Fallgruppe A eingestuft wurde. Die bekannten Brutplätze des Schwarzstorches befinden sich mehr als 3 km vom Planungsgebiet Engenreute entfernt. Diese Abstände liegen weit über den geforderten Sicherheitsabständen der LUBW 2021. Ein räumlicher Abstand zu bekannten Brutwäldern der Sonderstatusart Schwarzstorch von unter 1000 m findet sich lediglich zu den aktuell geplanten Vorranggebieten Altdorfer Wald WEA-436-004 und WEA-436-009, welche nicht als Fallgruppe A eingestuft wurden – siehe Abbildung 1. Auch werden Vorranggebiete wie Molpertshausen, Leibertingen, der Enkenhofener Wald oderAulendorf-Ost im momentanen Entwurf des Teilregionalplan Energie aufgeführt, obwohl diese bereits eine sehr hohe Betroffenheit im Nahbereich für mehrere Arten wie zum Beispiel Schwarzstorch, Rotmilan, Hufeisennase oder Mopsfledermaus laut Umweltbericht aufzeigen. Auf Grund der genannten Argumente und Fakten, die eine sichtbare Fehlinterpretation der LUBW im Fachbeitrag und die daraus resultierende Einstufung in ein Schwerpunktvorkommender Kategorie A aufzeigen, bitten wir Sie daher eine Neubetrachtung und Prüfung desPlanungsgebiets Engenreute auf Grundlage der dargelegten Daten vorzunehmen und das Planungsgebiet in die aktuelle Kulisse der Vorranggebiete des Teilregionalplan Energie mitaufzunehmen.	wurden, können im Rahmen der Regionalplanung zusätzliche Daten zu Vorkommen unberücksichtigt bleiben.“ Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Vorkommen von Sonderstatusarten außerhalb der Schwerpunktvorkommen A wurden im Planungskonzept, in der Strategischen Umweltprüfung und in den naturschutzfachlichen Prüfungen berücksichtigt (Verweis Planunterlagen). Eine erneute Prüfung bezüglich der Vorkommen von Sonderstatusarten innerhalb der Schwerpunktvorkommen A findet nicht statt, weil der Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung die Schwerpunktvorkommen A auch wegen der Betroffenheit von Sonderstatusarten ausgewiesen hat. Eine neue Modellierung seitens der LUBW wird im Zuge dieses Planungsprozesses nicht stattfinden. Eine Kartierung im	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Rahmen der Gebietsfestlegungen wird seitens des Regionalverbands nicht veranlasst werden. Der Regionalverband hat die im Rahmen des 1. Anhörungsverfahrens eingegangenen Stellungnahmen und Unterlagen zur Festlegung eines Vorranggebiets Windenergie im Bereich Wannenbühl/Engenreute gesichtet, geprüft, der Unteren Naturschutzbehörde zur Beurteilung übermittelt und abgewogen. Die Untere Naturschutzbehörde teilt mit, dass die „Ergebnisse dieser Untersuchungen mittlerweile älter als fünf Jahre [sind] und […] daher nicht mehr uneingeschränkt herangezogen werden [können]“. Es wird weiter aufgeführt, dass das Gebiet ein hohes Lebensraumpotenzial für windkraftsensible Vogel- und Fledermausarten sowie Sonderstatusarten besitzt und „umfangreiche Kartierungen anzustellen [wären], um anhand aktueller Untersuchungsergebnisse eine fachlich fundierte Aussage treffen zu können“. Damit reichen die vorgelegten Unterlagen nicht aus, die Ausweisung des Schwerpunktvorkommens A nach Fachbeitrag Artenschutz in der in der Anregung genannten Fläche zu entkräften. Es wird daher an der Einstufung als Schwerpunktvorkommen A festgehalten. 2. Im Altdorfer Wald wird zwischen dem Vorranggebiet WEA-436-036 Röschenwald und dem Vorranggebiet WEA-436-009 Altdorfer Wald – Erbisreuter Wald bewusst kein Vorranggebiet Windenergie festgelegt, um im größten Waldgebiet Oberschwabens einen größeren, hochwertigen Teilbereich mit hoher Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz zwischen der L314 im Süden und der Schussen im Norden von Eingriffen durch Windenergieanlagen inkl. der erforderlichen Erschließung freizuhalten. Andernfalls ergäbe sich eine weitestgehende Abriegelung und flächenhafte Störung, die sich nicht allein durch den Betrieb der Windenergieanlagen, sondern auch bau- und wartungsbedingt darstellt. Außerdem sind solche Freihalteräume auch für die Umsetzung von Maßnahmen für Arten erforderlich, welche im Zuge der Windkraftvorhaben betroffen sind (bspw. Artenhilfsprogramme, Aufwertungsmaßnahmen und Ausgleichs- bzw. Kompensationsmaßnahmen für die durch Windenergieanlagen erfolgten Eingriffe genutzt werden.). Die Freihaltung eines Teilbereichs des Altdorfer Walds folgt auch dem Ziel einer dezentralen Konzentration nach dem Planungskonzept zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und ermöglicht, die	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Unzerschnittenheit in einem größeren Teilbereich des Altdorfer Waldes zu erhalten. 3. Darüber hinaus wird auf Folgendes hingewiesen: Um die Rechtssicherheit des Teilregionalplans Energie insgesamt und damit seinen Beitrag zum Klimaschutz nicht zu gefährden, sieht der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben von der Neuaufnahme zusätzlicher Flächen in die Gebietskulisse Windenergie des 2. Offenlageentwurfs ab, da erfahrungsgemäß neue Erkenntnisse im Zuge des Anhörungsverfahrens zum Ausschluss dieser zusätzlichen Flächen führen können. Entscheidend ist darüber hinaus, dass das Landesflächenziel mit der aktuellen Gebietskulisse nicht nur erfüllt, sondern sogar übertroffen wird und damit die Steuerungswirkung des Teilregionalplans Energie im Hinblick auf die Sicherung der regionalplanerisch günstigsten Gebiete für Windenergieanlagen zum Tragen kommt (siehe auch Anlage zur Synopse). Kleinräumige Arrondierungen bestehender Vorranggebiete sind von dieser Regelung ausgenommen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	
IV.00685	1019	Sollten Sie weitere Daten von unserer Seite zum Nachweis für die Eignung des Planungsgebietesbenötigen werden – z.B. Nachweis zu Windhöffigkeit oder Betrachtungen von anderen naturschutzfachlichen Daten/Einschätzungen – werden wir Ihnen diese gerne bereitstellen. Für etwaige Rückfragen stehen ich Ihnen selbstverständlich gerne unter den oben genanntenKontaktdaten zur Verfügung.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00686	750	Einwendungen zu den Vorranggebieten Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und den AlternativflächenKettenacker Nord WEA-437-017 (176,lha); Kettenacker-Süd WEA.-437-018 (6,9ha), Sehr geehrte Damen und Herren,im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens nehmen wir fristgerecht Stellung zurTeilplanung der oben genannten geplanten Vorranggebiete für Windenergie. Durch die Planung würde es zu einer Umzingelung von Kettenacker durch Windkraftanlagenkommen, dieser Aspekt	Die Gebiete WEA-437-017 und WEA-437-018 sind nicht Bestandteil der Flächenkulisse der Vorranggebiete Windenergie des Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie. Beide Flächen stellen nach der Alternativenprüfung nicht mehr weiterverfolgte Flächen dar. Der teilräumlich hohen lokalen Belastung von Siedlungen und wohngenutzten Einzelgebäuden durch Windenergieanlagen wurde im 2. Anhörungsentwurf zum	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt und dieser ist daher zurückzuweisen.	Teilregionalplan Energie verstärkt Rechnung getragen. Unter Berücksichtigung der Größe der Vorranggebiete Windenergie und des Umzingelungsgrads kamen höhere Orientierungswerte für die Siedlungsabstände zur Anwendung. Dies betrifft auch das in der Stellungnahme genannte Vorranggebiet WEA-437-026. Hinsichtlich der neuen Abgrenzung des Vorranggebiets wird auf den 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Das Planungskonzept zur Ermittlung von geeigneten und gleichzeitig konflikarmen Gebieten, inkl. die Vorgehensweise zur Vermeidung von lokalen und teilräumlichen Überlastungen (z.B. Umzingelung, Kummulation, räumliche Verteilung) sind in der Begründung zum Teilregionalplan Energie (Entwurf) dokumentiert. Es wird zum in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie WEA-437-026 zudem auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	
IV.00686	751	Die im Folgenden aufgeführten Einwendungen mit dazugehörigen Anlagen, die im Einzelnenausführlich dargestellt werden sprechen gegen die Ausweisung der o.g. Vorranggebieteauf Gemarkung Kettenacker. Wir widersprechen hier auch nochmals dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieserdarf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebietenfür Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Wir bitten Sie um eine Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftlicheStellungnahme zu allen Punkten unserer Einwendung.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00686	752	Biotope im Verbund Schutz der Biotope in Kettenacker-Einstufung als	Bekannte, besonders sensible, stetige Lebensräume	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Quellpopulationsgebiet Rund um Kettenacker gibt es auch aufgrund der starken Verkarstung des Bodens sehr viele Biotope, davon einige Wasserbiotope. Diese Biotope sind bereits in einer Begehung mit dem Landratsamt Sigmaringen festgestellt und dokumentiert worden. Der Verein für Mensch und Natur Kettenacker e.V. hat in Abstimmung mit dem Landratsamt Sigmaringen und dem Regierungspräsidium Tübingen im Herbst 2022 und Frühjahr 2023 nach Vorgabe des Landratsamtes verschiedene Renaturierungsmaßnahmenan den Biotopen in Kettenacker und in Ittenhausen vorgenommen. Weitere werden folgen.	geschützter Arten, welche häufig bereits Teil geschützter Lebensräume (Biotope, Naturschutzgebiete, FFH-Mähwiesen, etc.) sind und den gesetzlichen Schutzanforderungen unterliegen, sind im Rahmen der Planungskriterien berücksichtigt (s. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Nach § 8 ROG sowie § 2a LplG ist bei der Aufstellung bzw. Fortschreibung eines Regionalplans eine Umweltprüfung durchzuführen, in welcher die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt zu ermitteln, zu bewerten und zu berücksichtigen ist. Die strategische Umweltprüfung umfasst u.a. Maßnahmen, welche auch bei erst späterem Kenntniserlang des Vorkommens einer geschützten Art zu einer Vermeidung bzw. Minimierung der Beeinträchtigung führt. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung.	
IV.00686	753	Insbesondere am Moor (Wasserdoline), in dem großen Buchwald finden sich vieleverschiedene seltene Tierarten. Fünf seltene Fledermausarten wurden dokumentiert, ebenfalls die Haselmaus, Libellen, Käfer, Amphibien u.v.m. Das Gebiet um Kettenacker istvermutlich als Quellpopulationsgebiet einzustufen und daher sehr sensibel in Bezug auf Windkraftplanungen, da sie zu einer Zerstörung oder erheblichen oder nachhaltigen Beeinträchtigung dieser Biotope führen können. Zulässig ist die Durchführung von PflegeundUnterhaltungsmaßnahmen, die zur Erhaltung oder Wiederherstellung der Biotopenotwendig sind. Fundamentgründungen für Windkraftanlagen in diesem Bereich führen zu einer Gefährdungganzer Populationen von Tieren, die sowohl auf europäischer Ebene als auch auf nationalerEbene geschützt sind.	Bekannte, besonders sensible, stetige Lebensräume geschützter Arten, welche häufig bereits Teil geschützter Lebensräume (Biotope, Naturschutzgebiete, FFH-Mähwiesen, etc.) sind und den gesetzlichen Schutzanforderungen unterliegen, sind im Rahmen der Planungskriterien berücksichtigt (s. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Nach § 8 ROG sowie § 2a LplG ist bei der Aufstellung bzw. Fortschreibung eines Regionalplans eine Umweltprüfung durchzuführen, in welcher die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt zu ermitteln, zu bewerten und zu berücksichtigen ist. Die strategische Umweltprüfung umfasst u.a. Maßnahmen, welche auch bei erst späterem Kenntniserlang des Vorkommens einer geschützten Art zu einer Vermeidung bzw. Minimierung der Beeinträchtigung führt. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	
IV.00686	754	Deutschland hat nach Ansicht der EU- Kommission die EU-Richtlinie zum Schutz natürlicher Lebensräume und wildlebender Tiere und Pflanzen nicht genügend erfüllt und wurde deshalbschon von der Brüsseler Behörde verklagt. Der EuGH stellt fest: Deutschland verstößtteilweise gegen EU-Naturschutzvorgaben. Deutschland schützt seine Natur zu wenig. Anlage Bildkarte Biotope EUGH-Urteil Fotos streng geschützter Tierarten die in Kettenacker ihren Lebensraum haben Biodiversitätsstrategie der EU/der Weltnaturschutzkonferenz Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz des BMUV (ANK)	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00686	755	Handelsblatt 21.09.2023 Umweltschutz:EuGH: Deutschland verstößt teilweise gegen EU-NaturschutzvorgabenDeutschland schützt die Natur nicht genug. Das hat der EuGH am Donnerstag festgestellt. Es gebe nicht genügend Schutzgebiete und	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Erhaltungsmaßnahmen. Deutschland hat wegen Verstößen gegen EU-Naturschutzrecht eine Niederlagevor dem Europäischen Gerichtshof (EuGH) erlitten. Die Bundesrepublik habeeine Reihe von Gebieten nicht als besondere Schutzgebiete ausgewiesen undnicht die nötigen Erhaltungsmaßnahmen festgelegt, entschieden die Richter am Donnerstag in Luxemburg. Deutschland drohen nun hohe Strafzahlungen. Auch gegen andere Länder klagtdie EU-Kommission derzeit in ähnlichen Fällen. Hintergrund ist die Umsetzung einer EU-Richtlinie zum Schutz natürlicherLebensräume und wildlebender Tiere und Pflanzen. Kern ist dieAusweisung von Schutzgebieten in den EU-Staaten. Deutschland hat nachAnsicht der EU-Kommission seine Verpflichtungen dazu nicht genügend erfüllt,weswegen die Brüsseler Behörde die Bundesrepublik 2021 verklagt hat. Die Richter gaben der EU-Kommission nun größtenteils Recht. Deutschlandhabe 88 der 4606 in Rede stehenden Gebiete nicht als besondere Schutzgebiete ausgewiesen und nicht genügend Erhaltungsziele festgelegt. Damit wurde gegen die entsprechende Richtlinie verstoßen. Außerdem seien für 737 der 4606 Gebiete nicht die nötigen Erhaltungsmaßnahmen festgelegtworden, hieß es im Urteil. Die restlichen Rügen der EU-Kommission wies der Gerichtshof jedoch zurück.„Deutschland muss jetzt dringend nachlegen", sagte der Präsident desNaturschutzbundes (Nabu), Jörg-Andreas Krüger. Das Urteil bestätige, was manin den Schutzgebieten selbst schon sehe: dass nur 25 Prozent der Arten und 30Prozent der Lebensraumtypen derzeit in einem günstigen Erhaltungszustandseien. Fotos Tiere		
IV.00686	756	5. Biodiversitässtrategie der EU/ der Weltnaturschutzkonferenz Die EU-Biodiversitätsstrategie 2030 sieht vor, dass jedes Land 30% seiner Fläche unterstrengen Schutz stellen soll, was auch ein Verschlechterungsverbot beinhaltet. Bereits 2020 hat der Wissenschaftliche Dienst des Bundestages i.V. mit dem Bundesamt für NaturschutzÜberlegungen für eine mögliche Umsetzung angestellt. Dem 30%-Ziel kann gerade dannentsprochen werden, wenn hierfür sämtliche vorhandenen Schutzgebiete herangezogenwerden. Im Planungsraum wären das alle Naturschutzgebiete, Nationalpark, FFH- und Vogelschutzgebiete, Landschaftsschutzgebiete und der Naturpark. Der komplette Waldbestand im Schwarzwald ist von dieser Gebietskulisse überdeckt. Es handelt sich hier um die höchste Dichte an Schutzgebieten in Baden-Württemberg, dieaußerdem einen bereits guten Erhaltungszustand aufweisen. Im nördlichen Bereich des Regionalverbandes sind ebenfalls Landschaftsschutzgebiete ingroßem Umfang von Suchräumen überlagert. In der Landesregierung BW herrscht über die Lösungsstrategien der EU-Biodiveritätsstrategieoffensichtlich große Unsicherheit, wie in	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Stuttgarter Zeitung zu lesen war (Abendausgabe 03.01 .2023 „Land muss beim Artenschutz zulegen"). Auszüge: Die Ziele der Weltnaturschutzkonferenz hat auch Baden-Württemberg noch längst nichterreicht. Bei den Flächen sieht es schon ganz gut aus. Bundesumweltministerin Steffi Lemke (Grüne) sprach von einem großen Durchbruch, als kurzvor Weihnachten 200 Staaten auf der Weltnaturschutzkonferenz in Montreal ihre Abschlusserklärungveröffentlichten - danach sollen 30 Prozent der Landfläche bis 2030 unter Schutzgestellt sein. Bettina Jehne, die Sprecherin des Umweltministeriums in Stuttgart, dämpft jedenfalls selberdie Erwartungen. Es sei nämlich noch gar nicht sicher, welche Schutzgebietskategorien unterdas 30-Prozent-Ziel fallen ..... [Strenge Schutzgebiete wie NSG kommen auf weinge %]Dagegen kommen etwa die Vogelschutzgebiete auf elf Prozent und die Landschaftsschutzgebieteauf starke 22 Prozent. Zählten Letztere dazu, wäre das Ziel bereits übererfüllt. Allerdings: Steffi Lemke hat dem schon eine Absage erteilt, weil es kaum Einschränkungen inLandschaftsschutzgebieten gibt. .... "Es komme jetzt vielmehr darauf an, dass es . ordentlich umgesetzt" werde - da gebe es inBaden-Württemberg Nachholbedarf. Denn viele Schutzgebiete seien gar nicht besonderseffektiv, weil etwa Managementpläne nicht erfüllt würden. Vor allem aber besteht die Abschlusserklärung in Montreal nicht nur aus diesem einen 30-Prozent-Ziel, sondern aus insgesamt 23 Zielen . Dazu gehört, dass weitere 30 Prozent derFläche in eine intakte Natur zurückverwandelt werden soffen. Dafür gibt es im Südwestennoch nicht einmal Pläne.		
IV.00686	757	Um die Anforderungen der Biodiversitätsstrategie zu erfüllen, die offensichtlich erheblich mitden Ausbauzielen der Erneuerbaren Energien konfligieren, müssten Umsetzungskonzepteerarbeitet werden. Dies ist am sinnvollsten mit dem Instrument der Landschaftsplanung aufverschiedenen Ebenen (regional und kommunal) zu lösen. Daher ist zu fordern, dass erst nach Vorliegen solcher integrierten Konzeptionen für beideZiele die Planung weiter konkretisiert werden kann. Die Ausweisung von Vorranggebieten fürdie Windenergie sollte solange zurückgestellt werden.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00686	759	Biodiversitässtrategie der EU / der Weltnaturschutzkonferenz Die EU-Biodiversitätsstrategie 2030 sieht vor, dass jedes Land 30% seiner Flächeunter strengen Schutz stellen soll, was auch ein Verschlechterungsverbot beinhaltet. Bereits 2020 hat der Wissenschaftliche Dienst des Bundestages i.V. mit demBundesamt für Naturschutz Überlegungen für eine mögliche Umsetzung angestellt. Dem 30%-Ziel kann gerade dann entsprochen werden, wenn hierfür sämtlichevorhandenen Schutzgebiete herangezogen werden. Im Planungsraum wären dasalle Naturschutzgebiete, FFH- und Vogelschutzgebiete, Landschaftsschutzgebieteund Naturparke. Auch die Regionalen Grünzüge könnten z.T. in eine solche Strategie einbezogen werden. Ein Großteil der ausgewiesenen Flächen für dieWindenergie liegt in solchen Schutzgebieten: Plan	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00686	761	In der Landesregierung BW herrscht über die Lösungsstrategien der EUBiodiveritätsstrategieoffensichtlich große Unsicherheit, wie in der Stuttgarter ZeitungZU lesen war (Abendausgabe 03.01.2023 .Land muss beim Artenschutz zulegen"). Auszüge: Die Ziele der Weltnaturschutzkonferenz hat auch Baden-Württemberg noch längst nichterreicht. Bei den Flächen sieht es schon ganz gut aus.Bundesumweltministerin Steffi Lemke (Grüne) sprach von einem großen Durchbruch, als kurzvor Weihnachten 200 Staaten auf der Weltnaturschutzkonferenz in Montreal ihre Abschlusserklärungveröffentlichten - danach sollen 30 Prozent der Landfläche bis 2030 unter Schutzgestellt sein.Bettina Jehne, die Sprecherin des Umweltministeriums in Stuttgart, dämpft jedenfalls selberdie Erwartungen. Es sei nämlich noch gar nicht sicher, welche Schutzgebietskategorien unterdas 30-Prozent-Ziel fallen ..... [Strenge Schutzgebiete wie NSG kommen aufweinge %] Dagegen kommen etwa die Vogelschutzgebiete auf elf Prozent und die Landschaftsschutzgebieteauf starke 22 Prozent. Zählten Letztere dazu, wäre das Ziel bereits übererfüllt. Allerdings: Steffi Lemke hat dem schon eine Absage erteilt, weil es kaum Einschränkungen inLandschaftsschutzgebieten gibt. .... " Es komme jetzt vielmehr darauf an, dass es „ordentlich umgesetzt" werde - da gebe es inBaden-Württemberg Nachholbedarf. Denn viele Schutzgebiete seien gar nicht besonderseffektiv, weil etwa Managementpläne nicht erfüllt würden. Vor allem aber besteht die Abschlusserklärung in	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Montreal nicht nur aus diesem einen 30-Prozent-Ziel, sondern aus insgesamt 23 Zielen . Dazu gehört, dass weitere 30 Prozent derFläche in eine intakte Natur zurückverwandelt werden sollen. Dafür gibt es im Südwestennoch nicht einmal Pläne.		
IV.00686	762	Um die Anforderungen der Biodiversitätsstrategie zu erfüllen, die offensichtlich erheblich mitden Ausbauzielen der Erneuerbaren Energien konfligieren, müssten Umsetzungskonzepteerarbeitet werden. Dies ist am sinnvollsten mit dem Instrument der Landschaftsplanung aufverschiedenen Ebenen (regional und kommunal) zu lösen. Daher fordern wir, dass erst nach Vorliegen solcher integrierten Konzeptionen für beideZiele die Planung weiter konkretisiert werden kann. Die Ausweisung von Vorranggebieten fürdie Windenergie muss solange zurückgestellt werden.	Bezüglich Landschaftsrahmenplan wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Bei der Erstellung kommunaler Landschaftspläne besitzt der RVBO keine Zuständigkeit. Ein Zurückstellen der Vorranggebiete Windenergie solange, bis der Landschaftsrahmenplan erstellt ist, ist nicht erforderlich (s. Anlage zur Synopse).	Keine Berücksichtigung
IV.00686	763	6. Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz des BMUV (ANK) Seit Sommer 2023 läuft ein hoch dotiertes Förderprogramm des Bundes, dass auf dieVerknüpfung von Klima- und Biodiversitätsschutz abzielt. Auszüge: Das ist Natürlicher KlimaschutzIntakte Ökosysteme sind natürliche Klimaschützer. Wälder und Auen, Böden und Moore, Meere undGewässer, naturnahe Grünflächen In der Stadt und auf dem Land binden Kohlendioxid aus derAtmosphäre und speichern es langfristig. Sie wirken zudem als Puffer gegen Klimafolgen, indem sie Hochwasser aufnehmen und bei Hitze für Abkühlung sorgen. Und schließlich erhalten sie unsereLebensgrundlagen, bieten wichtige Lebensräume für Tiere und Pflanzen, speichern Wasser und sind Rückzugsorle für Menschen. Das Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz (ANK) wird Ökosysteme schützen, stärken undwiederherstel!en. Es verbindet Klimaschutz mit Naturschutz und sorgt mit einer Vielzahl von Maßnahmendafür, dass degradierle Ökosysteme wieder gesund, widerstandsfähig und vielfältig werden.So geht es weiter - Moore und WälderGroße Klimaschutzeffekte erfordern oft langfristige Veränderungen. Das gilt z.B. für Moore und Wälder. Sie sind wichtig als Lebensräume für Tiere und Pflanzen, für einen funktionierenden Wasserhaushaltund als Kohlenstoffspeicher. .. . Zu fordern ist, wenn in einer Region viele Anstrengungen für den natürlichen Klimaschutz unternommen werden, dass in gleichem Maße der Ausbau der Windenergie zurückgestelltwird, weil er die Effizienz der natürlichen Klimaschutzstrategie stark vermindern würde.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00686	764	Das Gebiet des Regionalplans ist insbesondere in den bewaldeten Teilbereichenprädestiniert für diese Art des Klimaschutzes. Hier sind bereits z.T. hohe Ökosystemqualitäten (Laubwälder) vorhanden, die es zu schützen und weiter zu entwickelngilt. Dazu gibt es im Vergleich zu anderen Regionen ein hohes Potential für die	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Renaturierung von Moor- und Feuchtgebieten. Andere Räume wie Industriezonen, Intensiv Agrargebietehaben diese Potentiale für naturbasierten Klimaschutz nicht. Es ist deshalb kontraproduktiv, wenn pauschal für jede Region in Deutschland die gleichen Ausbauziele für Erneuerbare Energien festgelegt werden, egal ob es viel oder wenigWindpotential gibt, egal welche Bedingungen für natürlichen Klimaschutz vorhanden sind, egal welche Konflikte, insbesondere zu den Biodiversitätszielen entstehen. Bereits vor 12 Jahren hat die bundesweite Arbeitsgemeinschaft der Naturschutzverwaltungenhierzu diese Strategie in die Disskussion eingebracht: 3. KernthesenStand: 22123.09.2011 Bund-Länder-ArbeitsgemeinschaftNaturschutz, Landschaftspflege und Erholung(LANA)Ökosysteme und Arten sind bereits vielfältigen Beeinträchtigungen ausgesetzt. Klimawandelals zusätzlicher Wirkfaktor kann demgegenüber einerseits von geringererRelevanz sein, andererseits aber auch die letztlich entscheidende Beeinträchtigungdarstellen. - Die konkrete Ausprägung des Klimawandels selbst und die möglichen Auswirkungen des Klimawandels auf die biologische Vielfalt und die Ökosystemdiensileistungen slnd nur miterheblichen Ungewissheiten vorherzusagen. Unabhangig davon ist festzuhalten, dass mitder Änderung der Blodiversität eine Änderung bestimmter Ökosystemdienstieistungenverbunden sein kann, wie z. B. Wasserdargebot und Selbstreinigungsfunktion, genetische Vielfalt, Landschaftsbild, Landnutzung und Erholungswert. - Aus den genannten Gründen sind vor allem solche naturschutzfachlichen Anpassungsmaßnahmenvorzüglich, die auch aus anderen Gründen notwendig und sinnvoll sind (z. B. Biotopverbund) und gleichzeitig die Anpassungsfähigkeit der Natur an den Klimawandelerhöhen (no regret-Strategle). - Maßnahmen des Naturschutzes, wie z. B. die Erhaltung der Wälder sowie die ErhaltungRenaturierung und Extensivierung der Moore , gehören mil B!ick auf die Kosten proTenne eingespartem CO,-Äquivalent zu den kosteneffizientesten Klimaschutzaktivitäten. - Vielfalt der Natur, der Nutzungen und Pflegemaßnahmen sind Puffer für den Klimawandel Bestimmte Ökosysteme, wie z. B. Wälder, wachsende Moore, Grünländer,können eine bedeutende Funktion ais Speicher und Senken von Kohlenstoffübernehmen. Ihre Erhaltung dient zudem zur Vermeidung zusätzlicher CO2 Emissionen. Bei Wald gilt dies auch für die nachhaltige Holznutzung. - Neben den direkten Effekten werden Ökosysteme und Arten künftig mit Effekten durcheine veränderte Landnutzung zum Schutz des Klimas (Energiegewinnung aus Biomasse,Wind- und Wasserkraft) bzw. zur Anpassung an den Klimawandel (z. B. Beregnung inder Landwirtschaft) konfrontiert. Dadurch können zusätzliche Konkurrenzen und Gefährdungen entstehen, die entsprechende	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vermeidungsstrategien erfordern. - Es werden deshalb Strategien benötigt, die solche Konkurrenzen vermeiden bzw. minimieren. Ebenso bedeutend sind Strategien, die mögliche Synergien zwischen Klimaanpassung, Klimaschutz und anderen Schutzanforderungen wie dem Natur-, Boden- und Gewässerschutz konsequent nutzen, Minderung und Anpassung sollten sich ergänzen (win-wln-Strategie). Ein herausragendes Beispiel dafür ist die Renaturierung von Mooren. Notwendig ist auch eine naturschutzverträghche Strategie zum notwendigen Ausbau der Onshore-Windenergie und der Übertragungsnetze. Zu fordern ist, wenn in einer Region viele Anstrengungen für den natürlichen Klimaschutzunternommen werden, dass in gleichem Maße der Ausbau der Windenergie zurückgestellt wird, weil er die Effizienz der natürlichen Klimaschutzstrategie stark vermindern würde.		
IV.00686	765	Artenschutzgutachten müssen zwingend berücksichtigt werden Der Regionalverband weist in den Anhörungsunterlagen selbst darauf hin, dass im weiteren Planungsprozess noch weitere Kriterien berücksichtigt werden müssen. Die LUBW hat in Ihrem Schreiben vom 10.04.2013 (AZ 25/8850.00) mitgeteilt, dass „Um sicher zu stellen, dass Ihre Beobachtungen von den zuständigen Genehmigungs-Behörden berücksichtigt werden können, diese weiterhin an die Untere Naturschutzbehördeim Landratsamt Sigmaringen zu übermitteln“. So wurden sämtliche erstellten Fachgutachten sowohl zum Fledermausvorkommen, alsoauch zum Rotmilan, Wespenbussard und Schwarzmilan, wurden, jeweils jährlich mit Eingangsbestätigung von der Unteren Naturschutzbehörde, eingereicht. Wir erwarten daher, dass alle eingereichten Gutachten nun auch tatsächlich abwägungsbedeutend sein werden.	Bezüglich der von Ihnen eingereichten Daten zu Vorkommen von Arten, die als Schwerpunktvorkommen im Rahmen der Erstellung des Fachbeitrags der LUBW mit abgehandelt wurden, geht der Regionalverband davon aus, dass diese mit dem Fachbeitrag der LUBW ausreichend abgehandelt sind. Mit den Schwerpunktvorkommen der Kategorie A wurden die (Quell-)Populationen der landesweit bedeutendsten Flächen für die Regionalplanung festgelegt. Dies wurden im Zuge der Planung vollumfänglich berücksichtigt. In den Schwerpunktvorkommen A sind keine Vorranggebiete Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie ausgewiesen. Auch Kategorie-B-Flächen wurden fast vollständig berücksichtigt. 99,5 % der Schwerpunktvorkommen Kategorie B in der Region Bodensee-Oberschwaben werden im Entwurf zum Teilregionalplan Energie von Vorranggebieten Windenergie freigehalten. Viele weitere Artnachweise können nur im Zuge der konkreten Standortwahl beachtet werden (z.B. Amphibien, Reptilien, Insekten). Der Regionalverband plant Gebiete, aber keine Standorte. Falls Sie andere Daten zu relevanten Arthinweisen (insbesondere Sonderstatusarten) haben, sollten folgende Anforderungen an die Daten erfüllt sein: - Aktualität: Als hinreichend aktuell werden Daten eingestuft, die in der Regel nicht äl-ter als fünf Jahre sind. - Qualität: Die Daten sollten hinreichend qualitätsgesichert sein. Relevant für Brutvor-kommen sind Nachweise eines wahrscheinlichen (Brutverdacht) oder sicheren Brütens. Brutzeitnachweise ohne Brutverdacht sind nicht relevant. Wir bitten Sie, Ihre Unterlagen zusammengefasst mit relevanten Informationen für die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			aktuelle Anhörung einzureichen. Bitte berücksichtigen Sie hierbei die Systematik des Fachbeitrags der LUBW. Eine neue Modellierung seitens der LUBW wird im Zuge dieses Planungsprozesses nicht stattfinden. Die Regionalplanung ist auf systematisch erhobene, regionsweit verfügbare Datengrundlagen angewiesen. Um die Regionalverbände zu unterstützen, wurde im Rahmen der „Task Force zur Beschleunigung des Ausbaus der erneuerbaren Energien im Land“ ein „Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung“ im Hinblick auf Planungen für Windenergie erarbeitet. Der Fachbeitrag der LUBW ist eine speziell auf die Regionalplanung zugeschnittene landesweite Planungshilfe ermöglicht es erstmalig, die Artenschutzbelange bei der Ausweisung von Vorranggebieten fachlich fun-diert und standardisiert zu berücksichtigen. Zentraler Bestandteil des Fachbeitrags ist die Verortung von Schwerpunktvorkommen ausgewählter windkraftsensibler Arten, die naturschutzfachlich sehr hochwertige und hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windkraftsensible Arten darstellen. Diese Schwerpunktvorkommen wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete für Windenergieanlagen angemessen berücksichtigt. Damit werden die Konflikte zwischen den Belangen des Artenschutzes und der Windenergie räumlich entzerrt und eine sachgerechte, rechtssichere Abwägung durch die Regionalverbände möglich. In den Vollzugshinweisen zum Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (Hrsg.: Umweltministerium BW) heißt es: „Bei den ermittelten Schwerpunktvorkommen handelt es sich insgesamt nicht um eine durchgängig reale Momentaufnahme des Naturgeschehens, sondern um eine bestmögliche Darstellung und Überlagerung der zum Zeitpunkt der Bearbeitung bei der LUBW verfügbaren landesweiten relevanten Daten zu den betrachteten windkraftsensiblen Arten. Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standor-ten im Vergleich zum Fachbeitrag sind für die Regionalplanung unbeachtlich, es sei denn, es handelt sich um die im Fachbeitrag näher definierten Sonderstatus-Arten. […] D. h. für diejenigen Arten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, können im Rahmen der Regionalplanung zusätzliche Daten zu Vorkommen unberücksichtigt bleiben.“ Auch außerhalb der Schwerpunktvorkommen	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			des Fachbeitrags können in geeigneten Lebensräumen Vögel- und Fledermausarten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, vorkommen. Sie erfüllen aus landesweiter Sicht jedoch nicht die Voraussetzungen, um im Rahmen der im Fachbeitrag gewählten Methodik und der zur Verfügung stehenden Datengrundlagen als Schwerpunktvorkommen der Kategorie A und B abgegrenzt zu werden. Vom Fachbeitrag sind auch Arten umfasst, die bevorzugt in Siedlungsbereichen vorkommen. Daher können Schwerpunktvorkommen auch in Siedlungsbereichen liegen. Es wird davon ausgegangen, dass für die im Fachbeitrag abgedeckten Arten die aus landesweiter Perspektive wichtigsten Landschaftsausschnitte im Fachbeitrag dargestellt werden. Eine angemessene Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen durch den Planungsträger trägt daher zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Darüber hinaus hat sich der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben im Planungsprozess sowie im Rahmen der Anhörung mit dem BUND, dem NABU sowie den Naturschutzbehörden zu arten- und naturschutzfachlichen Belangen abgestimmt, Hinweise berücksichtigt und diese in die Abwägung eingestellt. Konkretere Forderdungen seitens der Naturschutzbehörden zu einer Rücknahme des gennannten Gebietes gab es nicht. Auch im Rahmen des Beteiligungsverfahrens eingegangene relevante Anregungen zum Artenschutz hat der Regionalverband gemäß der Vorgaben des § 7 Abs. 2 ROG in der Abwägung berücksichtigt, wobei entsprechend § 2 EEG dem Ausbau der Windenergie ein besonderes Gewicht beigemessen wurde.	
IV.00686	766	Von den Fledermausarten, die gutachterlich in Kettenacker festgestellt wurden, gehört die Große Bart-Fledermaus zu den Sonderstatusarten Kategorie 2 und die Fledermausarten: Braunes Langohr, Fransen-Fledermaus, Rauhaut-Fledermaus, Zwerg-Fledermaus, Kleine Bartfledermaus und Großes Mausohr, zu der Kategorie 1 der Fledermausarten, die imFachbeitrag beachtet werden müssten.	"Bezüglich der von Ihnen eingereichten Daten zu Vorkommen von Arten, die als Schwerpunktvorkommen im Rahmen der Erstellung des Fachbeitrags der LUBW mit abgehandelt wurden, geht der Regionalverband davon aus, dass diese mit dem Fachbeitrag der LUBW ausreichend abgehandelt sind. Mit den Schwerpunktvorkommen der Kategorie A wurden die (Quell-)Populationen der landesweit bedeutendsten Flächen für die Regionalplanung festgelegt. Dies wurden im Zuge der Planung vollumfänglich berücksichtigt. In den Schwerpunktvorkommen A sind keine Vorranggebiete Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie ausgewiesen. Auch Kategorie-B-Flächen wurden fast vollständig berücksichtigt. 99,5 % der Schwerpunktvorkommen Kategorie B in der Region Bodensee-Oberschwaben werden im Entwurf zum Teilregionalplan Energie von Vorranggebieten Windenergie freigehalten. Viele weitere Artnachweise können nur im Zuge der konkreten Standortwahl beachtet werden (z.B. Amphibien, Reptilien, Insekten). Der Regionalverband plant Gebiete, aber keine Standorte. Falls Sie andere Daten zu relevanten Arthinweisen (insbesondere Sonderstatusarten) haben, sollten folgende Anforderungen an die Daten erfüllt sein: - Aktualität: Als hinreichend aktuell werden Daten eingestuft, die in der Regel nicht äl-ter als fünf Jahre sind. - Qualität: Die Daten sollten hinreichend qualitätsgesichert sein. Relevant für Brutvor-kommen	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			sind Nachweise eines wahrscheinlichen (Brutverdacht) oder sicheren Brütens. Brutzeitnachweise ohne Brutverdacht sind nicht relevant. Wir bitten Sie, Ihre Unterlagen zusammengefasst mit relevanten Informationen für die aktuelle Anhörung einzureichen. Bitte berücksichtigen Sie hierbei die Systematik des Fachbeitrags der LUBW. Eine neue Modellierung seitens der LUBW wird im Zuge dieses Planungsprozesses nicht stattfinden. Die Regionalplanung ist auf systematisch erhobene, regionsweit verfügbare Datengrundlagen angewiesen. Um die Regionalverbände zu unterstützen, wurde im Rahmen der „Task Force zur Beschleunigung des Ausbaus der erneuerbaren Energien im Land“ ein „Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung“ im Hinblick auf Planungen für Windenergie erarbeitet. Der Fachbeitrag der LUBW ist eine speziell auf die Regionalplanung zugeschnittene landesweite Planungshilfe ermöglicht es erstmalig, die Artenschutzbelange bei der Ausweisung von Vorranggebieten fachlich fun-diert und standardisiert zu berücksichtigen. Zentraler Bestandteil des Fachbeitrags ist die Verortung von Schwerpunktvorkommen ausgewählter windkraftsensibler Arten, die naturschutzfachlich sehr hochwertige und hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windkraftsensible Arten darstellen. Diese Schwerpunktvorkommen wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete für Windenergieanlagen angemessen berücksichtigt. Damit werden die Konflikte zwischen den Belangen des Artenschutzes und der Windenergie räumlich entzerrt und eine sachgerechte, rechtssichere Abwägung durch die Regionalverbände möglich. In den Vollzugshinweisen zum Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (Hrsg.: Umweltministerium BW) heißt es: „Bei den ermittelten Schwerpunktvorkommen handelt es sich insgesamt nicht um eine durchgängig reale Momentaufnahme des Naturgeschehens, sondern um eine bestmögliche Darstellung und Überlagerung der zum Zeitpunkt der Bearbeitung bei der LUBW verfügbaren landesweiten relevanten Daten zu den betrachteten windkraftsensiblen Arten. Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standor-ten im Vergleich zum Fachbeitrag sind für die Regionalplanung unbeachtlich, es sei denn, es handelt sich um die im Fachbeitrag näher definierten Sonderstatus-Arten. […] D. h. für diejenigen Arten, für	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, können im Rahmen der Regionalplanung zusätzliche Daten zu Vorkommen unberücksichtigt bleiben.“ Auch außerhalb der Schwerpunktvorkommen des Fachbeitrags können in geeigneten Lebensräumen Vögel- und Fledermausarten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, vorkommen. Sie erfüllen aus landesweiter Sicht jedoch nicht die Voraussetzungen, um im Rahmen der im Fachbeitrag gewählten Methodik und der zur Verfügung stehenden Datengrundlagen als Schwerpunktvorkommen der Kategorie A und B abgegrenzt zu werden. Vom Fachbeitrag sind auch Arten umfasst, die bevorzugt in Siedlungsbereichen vorkommen. Daher können Schwerpunktvorkommen auch in Siedlungsbereichen liegen. Es wird davon ausgegangen, dass für die im Fachbeitrag abgedeckten Arten die aus landesweiter Perspektive wichtigsten Landschaftsausschnitte im Fachbeitrag dargestellt werden. Eine angemessene Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen durch den Planungsträger trägt daher zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. "	
IV.00686	767	Ab 2016 wurden zum Vorkommen des Rotmilans, Schwarzmilan und Wespenbussard jährlich Gutachten durch Fachgutachter erstellt und ebenfalls jährlich an die UntereNaturschutzbehörde eingereicht. Es handelt sich also um eine lückenlose Erfassung übereinen Zeitraum von 2016 bis 2023. Kettenacker ist unstrittig ein Dichtezentrum desRotmilans, wie bereits veröffentlicht im Amtsblatt der EU (Siehe Anlage). Selbst mit der in Baden-Württemberg durchgesetzten Reduzierung des Dichtezentrumkriteriums von 4 Rotmilan-Brutpaaren auf 7 Brutpaare im 3,3 km Radius, fällt Kettenacker problemlos in die Kategorie des Dichtezentrums.	Die Regionalplanung ist auf systematisch erhobene, regionsweit verfügbare Datengrundlagen angewiesen. Um die Regionalverbände zu unterstützen, wurde im Rahmen der „Task Force zur Beschleunigung des Ausbaus der erneuerbaren Energien im Land“ ein „Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung“ im Hinblick auf Planungen für Windenergie erarbeitet. Der Fachbeitrag der LUBW ist eine speziell auf die Regionalplanung zugeschnittene landesweite Planungshilfe ermöglicht es erstmalig, die Artenschutzbelange bei der Ausweisung von Vorranggebieten fachlich fundiert und standardisiert zu berücksichtigen. Zentraler Bestandteil des Fachbeitrags ist die Verortung von Schwerpunktvorkommen ausgewählter windkraftsensibler Arten, die naturschutzfachlich sehr hochwertige und hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windkraftsensible Arten darstellen. Diese Schwerpunktvorkommen wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete für Windenergieanlagen angemessen berücksichtigt. Damit werden die Konflikte zwischen den Belangen des Artenschutzes und der Windenergie räumlich entzerrt und eine sachgerechte, rechtssichere Abwägung durch die Regionalverbände möglich. In den Vollzugshinweisen zum Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (Hrsg.: Umweltministerium BW) heißt es: „Bei den ermittelten Schwerpunktvorkommen handelt es sich insgesamt nicht um eine durchgängig reale Momentaufnahme des Naturgeschehens, sondern um eine bestmögliche Darstellung und Überlagerung der zum Zeitpunkt der Bearbeitung bei der LUBW verfügbaren landesweiten relevanten Daten zu den betrachteten windkraftsensiblen Arten. Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag sind für die Regionalplanung unbeachtlich, es sei denn, es handelt sich um die im Fachbeitrag näher definierten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Sonderstatus-Arten. […] D. h. für diejenigen Arten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, können im Rahmen der Regionalplanung zusätzliche Daten zu Vorkommen unberücksichtigt bleiben.“ Bezüglich der von Ihnen eingereichten Daten zu Vorkommen des Milans geht der Regionalverband davon aus, dass diese mit dem Fachbeitrag der LUBW ausreichend abgehandelt sind. Mit den Schwerpunktvorkommen der Kategorie A wurden die (Quell-)Populationen der landesweit bedeutendsten Flächen für die Regionalplanung festgelegt. Dies wurden im Zuge der Planung vollumfänglich berücksichtigt. In den Schwerpunktvorkommen A sind keine Vorranggebiete Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie ausgewiesen. Auch Kategorie-B-Flächen wurden fast vollständig berücksichtigt. 99 % der Schwerpunktvorkommen Kategorie B in der Region Bodensee-Oberschwaben werden im Entwurf zum Teilregionalplan Energie von Vorranggebieten Windenergie freigehalten. Viele weitere Artnachweise können nur im Zuge der konkreten Standortwahl beachtet werden (z.B. Amphibien, Reptilien, Insekten). Der Regionalverband plant Gebiete, aber keine Standorte. Auch außerhalb der Schwerpunktvorkommen des Fachbeitrags können in geeigneten Lebensräumen Vögel- und Fledermausarten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, vorkommen. Sie erfüllen aus landesweiter Sicht jedoch nicht die Voraussetzungen, um im Rahmen der im Fachbeitrag gewählten Methodik und der zur Verfügung stehenden Datengrundlagen als Schwerpunktvorkommen der Kategorie A und B abgegrenzt zu werden. Vom Fachbeitrag sind auch Arten umfasst, die bevorzugt in Siedlungsbereichen vorkommen. Daher können Schwerpunktvorkommen auch in Siedlungsbereichen liegen. Es wird davon ausgegangen, dass für die im Fachbeitrag abgedeckten Arten die aus landesweiter Perspektive wichtigsten Landschaftsausschnitte im Fachbeitrag dargestellt werden. Eine angemessene Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen durch den Planungsträger trägt daher zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Es wird bezüglich § 6 WindBG und EU-Notfall-VO darauf hingewiesen, dass sich die rechtlichen Grundlagen auf Ebene der Regionalplanung für die Strategische Umweltprüfung (§ 8 Abs. 1 ROG i.V.m. § 2a LplG), für die Betroffenheit von Natura-2000-Gebieten (§ 7 Abs. 6 ROG i.V.m. § 34 BNatSchG) sowie für die artenschutzrechtliche Prüfung (vgl. Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie i.V.m. §§ 44 ff. BNatSchG) nicht geändert haben. Zudem gelten in der Regionalplanung die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG nicht unmittelbar, da noch nicht der Regionalplan, sondern erst die Errichtung der Windenergieanlage eine verbotsrelevante Handlung darstellen kann. Darüber hinaus ist die Ausweisung von Vorranggebieten im Falle eines möglichen Verstoßes gegen die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote auch dann möglich, wenn im Rahmen einer Prognose eine Ausnahme nach §§ 45 Absatz 7 i.V.m. 45b Absatz 8 BNatSchG in	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Betracht kommt. Zudem kann davon ausgegangen werden, dass durch Schutzmaßnahmen das Tötungsrisiko für Exemplare besonders geschützter Arten auf ein zulässiges Maß abgesenkt werden kann. Ferner sollen mit Hilfe der Artenhilfsprogramme FCS-Maßnahmen etabliert werden, um populationsstützende Maßnahmen zu verwirklichen, die einer etwaigen Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Population zuvorkommen sollen. (s.a. § 45d BNatSchG, Nationale Artenhilfsprogramme: (1) Das Bundesamt für Naturschutz stellt nationale Artenhilfsprogramme auf zum dauerhaften Schutz insbesondere der durch den Ausbau der erneuerbaren Energien betroffenen Arten, einschließlich deren Lebensstätten, und ergreift die zu deren Umsetzung erforderlichen Maßnahmen.) Der Zustand der Population des Rotmilans weist langfristig eine deutliche Zunahme und kurzfristig eine starke Zunahme auf und befindet sich in einem ungefährdeten Status befindet (s. Rote Liste BW, 2019) Nach mündlicher Auskunft der LUBW (2024) ändert sich an diesem Trend mit neuen, bisher unveröffentlichten Daten, aktuell nichts. Daher kann vermutet werden, dass kein Verstoß gegen das Verschlechterungsverbot vorliegt, da für die betreffende Art in ihrem Bestand zu erwarten ist, dass der Zustand der Population einen positiven Trend aufweist oder sich zumindest bundesweit nicht verschlechtert. Bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie wurde eine artenschutzrechtliche Prüfung durchgeführt, d.h. eine überschlägige Prognose zur Betroffenheit der planungsrelevanten Arten (vgl. Kap. 8.2 sowie Anlage 3 des Umweltberichts zum 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Zudem wurden artenschutzrechtliche Belange im Rahmen des Flächenauswahlprozesses für Vorranggebiete Windenergie berücksichtigt (vgl. Begründung zu Plansatz 4.2.1 sowie Kriterienkatalog und Erläuterungen der Kriterien für die Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der Anlage zur Begründung). Des Weiteren wurden artenschutzrechtliche Belange in der Strategischen Umweltprüfung zum Teilregionalplan Energie abgearbeitet (s. Entwurf Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie) Die Annahme, dass auf Ebene des Regionalplans keine Artenschutzprüfung stattfindet, trifft somit nicht zu. Zur Anwendung des § 45b BNatSchG schreibt das MLW im	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			o.g. Schreiben darüber hinaus: „Um Genehmigungsverfahren für Windenergieanlagen an Land zu vereinfachen und zu beschleunigen, sieht das BNatSchG in § 45b nun bundeseinheitliche Standards für die in diesem Zusammenhang durchzuführende artenschutzrechtliche Prüfung vor. Der Fokus liegt dabei insbesondere auf der Signifikanzprüfung nach § 44 Abs. 5 Satz 2 Nummer 1 BNatSchG sowie auf der erleichterten und rechtssichereren Möglichkeit der Ausnahmeerteilung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG. Die genannte Rechtsnorm ist damit nicht unmittelbar für die Planungsebene anwendbar. Sie ist allerdings für die Vollziehbarkeit der jeweiligen Regionalpläne maßgeblich, um die Frage, ob die Windenergieanlagen auf den Vorrangflächen über eine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 i. V. m. § 45b Abs. 8 BNatSchG realisierbar wären („Planung in die Ausnahmelage“), zu beantworten.“ Anregungen und Bedenken wurden gemäß ihrem Gewicht und entsprechend den Vorgaben des § 7 Abs. 2 S. 1 ROG in die Abwägungsentscheidungen einbezogen. Die De?nition der erneuerbaren Energien als im überragenden ö?entlichen Interesse und der ö?entlichen Sicherheit dienend im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) muss im Fall einer Abwägung dazu führen, dass das besonders hohe Gewicht der erneuerbaren Energien berücksichtigt werden muss. Die erneuerbaren Energien müssen daher nach § 2 Satz 2 EEG 2021 bis zum Erreichen der Treibhausgasneutralität als vorrangiger Belang in die Schutzgüterabwägung eingebracht werden. Konkret sollen die erneuerbaren Energien damit im Rahmen von Abwägungsentscheidungen u. a. gegenüber dem Naturschutz, nur in Ausnahmefällen überwunden werden (vgl. Begründung zu § 2 EEG. Bundestagsdrucksache 20/1630). Aus den oben aufgeführten Gründen wurde im in der Anregung genannten Gebiet dem Belang des Ausbaus der Windenergie ein höheres Gewicht beigemessen als dem in der Anregung genannten Belang. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei der Regionalplanung an die zum Planungszeitpunkt geltenden gesetzlichen Grundlagen.	
IV.00686	768	Frau [Name anonymisiert] konnte dann in Ihrer Wissenschaftlichen Publikation: „Die Beständedes Rotmilans (Milvus Milvus) auf der Schwäbischen Alb und in angrenzendenNaturräumen in Baden-Württemberg“ unzweifelhaft feststellen, dass die Region	Die Regionalplanung ist auf systematisch erhobene, regionsweit verfügbare Datengrundlagen angewiesen. Um die Regionalverbände zu unterstützen, wurde im Rahmen der „Task Force zur Beschleunigung des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zumWeltdichtezentrum „Schwäbischen Alb“ des Rotmilans gehört. Damit ist die Bedeutung dieses Naturraums für Deutschland und das gesamte Verbreitungsgebiet des Rotmilans sehr hoch, da diese Quellpopulation Bestandsrückgängein anderen Europäischen Ländern ausgleichen muss. Diese Quellpopulation in Kettenackerträgt maßgeblich zum Erhalt des Weltbestandes bei und muss entsprechend geschütztwerden.	Ausbaus der erneuerbaren Energien im Land“ ein „Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung“ im Hinblick auf Planungen für Windenergie erarbeitet. Der Fachbeitrag der LUBW ist eine speziell auf die Regionalplanung zugeschnittene landesweite Planungshilfe ermöglicht es erstmalig, die Artenschutzbelange bei der Ausweisung von Vorranggebieten fachlich fundiert und standardisiert zu berücksichtigen. Zentraler Bestandteil des Fachbeitrags ist die Verortung von Schwerpunktvorkommen ausgewählter windkraftsensibler Arten, die naturschutzfachlich sehr hochwertige und hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windkraftsensible Arten darstellen. Diese Schwerpunktvorkommen wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete für Windenergieanlagen angemessen berücksichtigt. Damit werden die Konflikte zwischen den Belangen des Artenschutzes und der Windenergie räumlich entzerrt und eine sachgerechte, rechtssichere Abwägung durch die Regionalverbände möglich. In den Vollzugshinweisen zum Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (Hrsg.: Umweltministerium BW) heißt es: „Bei den ermittelten Schwerpunktvorkommen handelt es sich insgesamt nicht um eine durchgängig reale Momentaufnahme des Naturgeschehens, sondern um eine bestmögliche Darstellung und Überlagerung der zum Zeitpunkt der Bearbeitung bei der LUBW verfügbaren landesweiten relevanten Daten zu den betrachteten windkraftsensiblen Arten. Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag sind für die Regionalplanung unbeachtlich, es sei denn, es handelt sich um die im Fachbeitrag näher definierten Sonderstatus-Arten. […] D. h. für diejenigen Arten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, können im Rahmen der Regionalplanung zusätzliche Daten zu Vorkommen unberücksichtigt bleiben.“ Bezüglich der von Ihnen eingereichten Daten zu Vorkommen des Milans geht der Regionalverband davon aus, dass diese mit dem Fachbeitrag der LUBW ausreichend abgehandelt sind. Mit den Schwerpunktvorkommen der Kategorie A wurden die (Quell-)Populationen der landesweit bedeutendsten Flächen für die Regionalplanung festgelegt. Dies wurden im Zuge der Planung vollumfänglich berücksichtigt. In den	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Schwerpunktvorkommen A sind keine Vorranggebiete Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie ausgewiesen. Auch Kategorie-B-Flächen wurden fast vollständig berücksichtigt. 99 % der Schwerpunktvorkommen Kategorie B in der Region Bodensee-Oberschwaben werden im Entwurf zum Teilregionalplan Energie von Vorranggebieten Windenergie freigehalten. Viele weitere Artnachweise können nur im Zuge der konkreten Standortwahl beachtet werden (z.B. Amphibien, Reptilien, Insekten). Der Regionalverband plant Gebiete, aber keine Standorte. Auch außerhalb der Schwerpunktvorkommen des Fachbeitrags können in geeigneten Lebensräumen Vögel- und Fledermausarten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, vorkommen. Sie erfüllen aus landesweiter Sicht jedoch nicht die Voraussetzungen, um im Rahmen der im Fachbeitrag gewählten Methodik und der zur Verfügung stehenden Datengrundlagen als Schwerpunktvorkommen der Kategorie A und B abgegrenzt zu werden. Vom Fachbeitrag sind auch Arten umfasst, die bevorzugt in Siedlungsbereichen vorkommen. Daher können Schwerpunktvorkommen auch in Siedlungsbereichen liegen. Es wird davon ausgegangen, dass für die im Fachbeitrag abgedeckten Arten die aus landesweiter Perspektive wichtigsten Landschaftsausschnitte im Fachbeitrag dargestellt werden. Eine angemessene Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen durch den Planungsträger trägt daher zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Es wird bezüglich § 6 WindBG und EU-Notfall-VO darauf hingewiesen, dass sich die rechtlichen Grundlagen auf Ebene der Regionalplanung für die Strategische Umweltprüfung (§ 8 Abs. 1 ROG i.V.m. § 2a LplG), für die Betroffenheit von Natura-2000-Gebieten (§ 7 Abs. 6 ROG i.V.m. § 34 BNatSchG) sowie für die artenschutzrechtliche Prüfung (vgl. Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie i.V.m. §§ 44 ff. BNatSchG) nicht geändert haben. Zudem gelten in der Regionalplanung die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG nicht unmittelbar, da noch nicht der Regionalplan, sondern erst die Errichtung der Windenergieanlage eine verbotsrelevante Handlung darstellen kann. Darüber hinaus ist die Ausweisung von Vorranggebieten im Falle eines möglichen Verstoßes gegen die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote auch dann möglich, wenn im Rahmen einer Prognose eine Ausnahme nach §§ 45 Absatz 7 i.V.m. 45b Absatz 8 BNatSchG in Betracht kommt. Zudem kann davon ausgegangen werden, dass durch Schutzmaßnahmen das Tötungsrisiko für Exemplare besonders geschützter Arten auf ein zulässiges Maß abgesenkt werden kann. Ferner sollen mit Hilfe der Artenhilfsprogramme FCS-Maßnahmen etabliert werden, um populationsstützende Maßnahmen zu verwirklichen, die einer etwaigen Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Population zuvorkommen sollen. (s.a. § 45d BNatSchG, Nationale Artenhilfsprogramme: (1) Das Bundesamt für Naturschutz stellt nationale Artenhilfsprogramme auf zum dauerhaften Schutz insbesondere der durch den Ausbau der erneuerbaren	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Energien betroffenen Arten, einschließlich deren Lebensstätten, und ergreift die zu deren Umsetzung erforderlichen Maßnahmen.) Der Zustand der Population des Rotmilans weist langfristig eine deutliche Zunahme und kurzfristig eine starke Zunahme auf und befindet sich in einem ungefährdeten Status befindet (s. Rote Liste BW, 2019) Nach mündlicher Auskunft der LUBW (2024) ändert sich an diesem Trend mit neuen, bisher unveröffentlichten Daten, aktuell nichts. Daher kann vermutet werden, dass kein Verstoß gegen das Verschlechterungsverbot vorliegt, da für die betreffende Art in ihrem Bestand zu erwarten ist, dass der Zustand der Population einen positiven Trend aufweist oder sich zumindest bundesweit nicht verschlechtert. Bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie wurde eine artenschutzrechtliche Prüfung durchgeführt, d.h. eine überschlägige Prognose zur Betroffenheit der planungsrelevanten Arten (vgl. Kap. 8.2 sowie Anlage 3 des Umweltberichts zum 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Zudem wurden artenschutzrechtliche Belange im Rahmen des Flächenauswahlprozesses für Vorranggebiete Windenergie berücksichtigt (vgl. Begründung zu Plansatz 4.2.1 sowie Kriterienkatalog und Erläuterungen der Kriterien für die Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der Anlage zur Begründung). Des Weiteren wurden artenschutzrechtliche Belange in der Strategischen Umweltprüfung zum Teilregionalplan Energie abgearbeitet (s. Entwurf Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie) Die Annahme, dass auf Ebene des Regionalplans keine Artenschutzprüfung stattfindet, trifft somit nicht zu. Zur Anwendung des § 45b BNatSchG schreibt das MLW im o.g. Schreiben darüber hinaus: „Um Genehmigungsverfahren für Windenergieanlagen an Land zu vereinfachen und zu beschleunigen, sieht das BNatSchG in § 45b nun bundeseinheitliche Standards für die in diesem Zusammenhang durchzuführende artenschutzrechtliche Prüfung vor. Der Fokus liegt dabei insbesondere auf der Signifikanzprüfung nach § 44 Abs. 5 Satz 2 Nummer 1 BNatSchG sowie auf der erleichterten und rechtssichereren Möglichkeit der Ausnahmeerteilung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG. Die genannte Rechtsnorm ist damit nicht unmittelbar für die Planungsebene anwendbar. Sie ist allerdings für die Vollziehbarkeit der jeweiligen	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Regionalpläne maßgeblich, um die Frage, ob die Windenergieanlagen auf den Vorrangflächen über eine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 i. V. m. § 45b Abs. 8 BNatSchG realisierbar wären („Planung in die Ausnahmelage“), zu beantworten.“ Anregungen und Bedenken wurden gemäß ihrem Gewicht und entsprechend den Vorgaben des § 7 Abs. 2 S. 1 ROG in die Abwägungsentscheidungen einbezogen. Die De?nition der erneuerbaren Energien als im überragenden ö?entlichen Interesse und der ö?entlichen Sicherheit dienend im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) muss im Fall einer Abwägung dazu führen, dass das besonders hohe Gewicht der erneuerbaren Energien berücksichtigt werden muss. Die erneuerbaren Energien müssen daher nach § 2 Satz 2 EEG 2021 bis zum Erreichen der Treibhausgasneutralität als vorrangiger Belang in die Schutzgüterabwägung eingebracht werden. Konkret sollen die erneuerbaren Energien damit im Rahmen von Abwägungsentscheidungen u. a. gegenüber dem Naturschutz, nur in Ausnahmefällen überwunden werden (vgl. Begründung zu § 2 EEG. Bundestagsdrucksache 20/1630). Aus den oben aufgeführten Gründen wurde im in der Anregung genannten Gebiet dem Belang des Ausbaus der Windenergie ein höheres Gewicht beigemessen als dem in der Anregung genannten Belang. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei der Regionalplanung an die zum Planungszeitpunkt geltenden gesetzlichen Grundlagen.	
IV.00686	769	Da der Rotmilan eine der gefährdetsten Arten in Bezug auf Schlagopfer überhauptist, verbietet sich die Planung von Windkraftanlagen in diesem Gebiet von vornherein.	Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse und auf die vorangegangene Abwägung der vorliegenden Stellungnahme verwiesen.	
IV.00686	770	Die LUBW schreibt in einem Schreiben vom 25.01.2024 (AZ LUBW25-8881-18/4/75) : „Die im Fachbeitrag gegebenen Hinweise für die Regionalplanung decken einen Großteil derim Rahmen der Regionalplanung üblicherweise relevanten artenschutzrechtlichen Fragestellungen ab, sie sind aber nicht abschließend. Weitere Themenbereiche sind imVerfahren zur Ausweisung von Vorranggebieten somit zusätzlich zu berücksichtigen.“ Da der Fachbeitrag Artenschutz jedoch laut den beigefügten Gutachten unvollständig undlückenhaft ist, führt er unzweifelhaft und zwangsläufig zu einer fehlerhaften Abwägung Alle zur Verfügung stehenden Gutachten hätten von der LUBW bei den Landratsämternabgerufen werden müssen. In Zeiten der Digitalisierung wäre das nur ein kleinerVerwaltungsakt gewesen. Da dies jedoch versäumt wurde, sollten die Gutachten alle jetztbeachtet werden. Auch das beigefügte Gutachten zum Trinkwasserschutz. Dies erwähnt die LUBW ebenfalls explizit in ihrem Schreiben.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00686	771	Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie derLUBW2022 Planungshilfe erarbeitet im Auftrag der AG Natur- und Artenschutz im Rahmender landesweiten Task Force zur Beschleunigung des Ausbaus dererneuerbaren EnergienSchwerpunktvorkommen werden wie folgt definiert und kategorisiert: ,,Schwerpunktvorkommen der Kategorie A stellen naturschutzfachlich sehr hochwertige Bereichefür gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweitsehr hohen naturschutzfachlichen Wert, enthalten die für die (Quell-)Populationen landesweitbedeutendsten Flächen und/oder	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sind wichtiger Schutzraum für eine erhebliche Anzahl (mindestensvier) windkraftsensibler Arten. Rund die Hälfte der Kategorie-A-Räume beherbergenauch windkraftsensible Arten, die gleichzeitig eine hohe Gefährdung, einen ungünstig-schlechten Erhaltungszustand und/oder eine besondere Seltenheit aufweisen (,,Sonderstatus-Arten"7). Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche fürgesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohennaturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und Ioder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei)windkraftsensibler Arten." Bei den Auswahlkriterien für die Festlegung von Schwerpunkträumenwindkraftsensibler Arten im Fachbeitrag Artenschutz der LUBW blieben13 Vogel- und 7 Fledermausarten unberücksichtigt, die auf Bundesebeneentsprechend eingestuft wurden. Die Vernachlässigung einzelner Arten(unterstrichen), die in der Pressemitteilung des Bundesamtes für Naturschutz mitaufgeführt sind, ist nicht akzeptabel: In der Novellierung des Bundesnaturschutzgesetzes im Jahr 2022 wurde die Erstellung und Umsetzung nationaler Artenhilfsprogramme insbesondere für die vom Ausbau ErneuerbarerEnergien besonders betroffenen Arten neu aufgenommen. Gleichzeitig wurde eine Liste mitden 15 kollisionsgefährdeten Brutvogelarten Seeadler, Fischadler, Schreiadler, Steinadler,Wiesenweihe, Kornweihe, Rohrweihe, Rotmilan, Schwarzmilan, Wanderfalke, Baumfalke,Wespenbussard, Weißstorch, Sumpfohreule und Uhu aufgenommen sowie Mittel fürnationale Artenhilfsprogramme bereit gestellt. Das Ergebnis ist kartografisch dargestellt, wobei auffällig ist, dass solche Schwerpunktvorkommen hauptsächlich in Ballungsräumen und in größeren Städtenausgewiesen sind. Möglicherweise geht das auf dort besser dokumentierte Erfassungen von Fledermäusen zurück. In den Hochlagen wie z.B. auf der Alb und in Waldgebieten sind dagegen kaum Schwerpunktvorkommen dargestellt, obwohl hierNaturnähe und großräumige Ungestörtheit vorherrscht. Dies ist nicht plausibel. Plan -Windkraftsensible Arten der Kategorie A und B nach LUBW, überlagert mit Flächen für die Windenergie und Photovoltaik	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00686	772	Wenn man die Verbreitungskarten, die für Fledermäuse bei der LUBW abrufbar sind, heranzieht, ist festzustellen, dass bei fast allen Fledermausarten (Anzahl mindestens15, im Planungsraum mindestens 9) hohe bis mittlere Vorkommen in allen Lagen, vorallem auch in den Hochlagen dokumentiert sind: [Web-Adresse anonymisiert] Dazu kommen weitere Vogelvorkommen, insbesondere, Rotmilan, Schwarzmilan und Wespenbussard, die in hoher Dichte in Kettenacker	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und Umgebung sind, also zusammen mit den Fledermausarten ein mehrfaches, als die 3 oder 4 Arten beider Ausweisung der Schwerpunktvorkommen (vgl. Abb. 14-16 im Anhang). Diese Widersprüche, die in den Datenbanken der LUBW offen liegen, versucht manzu überwinden, indem „Quellpopulationen" konstruiert werden, die für dieKategorisierung A und B maßgebend sind. Der Verdacht liegt nahe, dass man damitRestriktionen in den potentiellen Windgebieten der Wald- und Hochlagen klein haltenwollte.	Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00686	773	Eine Beschränkung der strengen Artenschutzvorgaben auf die Sicherung vonPopulationen, wie hier geschehen, ist offensichtlich nicht EU-rechtskonform. DerEuropäische Gerichtshof hat am 4. März 2021 entschieden, dass es rechtlichunzulässig ist, die Tötung einzelner Tiere zu erlauben, auch wenn dadurch ihre Population nicht gefährdet wird. Jedes Individuum zählt, nicht nur der Erhalt derGesamtpopulation. Eine Konstruktion von Schwerpunktvorkommen mit einerMindestanzahl von mehreren Arten entbehrt wohl jeder rechtlichen Grundlage. Die Entscheidung des EuGH ist für alle Eingriffsplanungen gültig, selbst bei immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen für Erneuerbare-Energien-Projekte.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00686	774	Da nach neuer Gesetzgebung in ausgewiesenen Vorranggebieten für die Wind- und Solarenergie eine Umweltprüfung auf nachgeordneter Ebene nicht mehr erforderlichist, müsste hier eine artenschutzrechtlich einwandfreie Entscheidung abschließendgetroffen werden. Im Fachbeitrag Artenschutz der LUBW wird auf Seite 20 festgestellt: 4.2. 1 Erforderlichkeit der PlanungIn der Regionalplanung gelten die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote nach § 44BNatSchG nicht unmittelbar, da noch nicht der Regionalplan, sondern erst die Errichtung derWindenergieanlage eine verbotsrelevante Handlung darstellen kann. Die Verbote sind aberinsoweit bereits auf Planungsebene zu beachten, als sie die Vollzugsunfähigkeit des Regionalplansbewirken können. Eine regionalplanerische Festlegung, die wegen entgegenstehenderartenschutzrechtlicher Verbote nicht vol/zugsfähig	Der Regionalverband hält sich bei der Aufstellung des Teilregionalplans Energie an die gesetzlichen Vorgaben. Die Anforderungen an die Durchführung der Strategischen Umweltprüfung sind in § 8 Abs. 1 ROG i.V.m. § 2a LplG normiert. An diese hält sich der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben bei der Aufstellung des Teilregionalplans Energie. Nach § 8 ROG sowie § 2a LplG ist bei der Aufstellung bzw. Fortschreibung eines Regionalplans eine Umweltprüfung durchzuführen, in welcher die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt zu ermitteln, zu bewerten und zu berücksichtigen ist. Die strategische Umweltprüfung umfasst u.a. Maßnahmen,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ist, ist eine rechtlich nicht,,erforderliche Planung" und somit unwirksam. Die artenschutzrechtlichen Verbote stehen einer Planung nicht entgegen, wenn Artendes Anhangs IV der FFH-Richt/inie und die Europäischen Vogelarten im Umfeld der Planungnicht betroffen sind oder bei einer Beeinträchtigung der von dem Vorhaben betroffenenFortpflanzungs- oder Ruhestätten die ökologische Funktion dieser Lebensstättenim räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird. Es sind aber in Kettenacker und Umgebung nachweislich solche Arten betroffen. Offenkundig stehen artenschutzrechtliche Verbote der Planung entgegen, die dann nicht vollzugfähig wäre. Auf Seite 7 des Fachbeitrages heißt es immerhin: Der Fachbeitrag Artenschutz dient ausschließlich als Planungshilfe für die Regionalplanung (vgl.Kapitel 4. 4). Es handelt sich nicht um einen Fachbeitrag für die Landschaftsplanung i. S. des § 10Satz 3 Naturschutzgesetz (NatschG). Im Umkehrschluss müsste dann sowohl die Landschaftsrahmenplanung und die kommunale Landschaftsplanung weitergehende Schutzziele darstellen und die Suchraumkulisse weiter einschränken können.	welche auch bei erst späterem Kenntniserlang des Vorkommens einer geschützten Art zu einer Vermeidung bzw. Minimierung der Beeinträchtigung führt. Damit ist auf Ebene der Regionalplanung eine strategische Umweltprüfung durchzuführen, keine Umweltverträglichkeitsprüfung (s. auch Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Seitens der höheren Naturschutzbehörde gingen keine Forderungen nach einer FFH-Verträglichkeitsprüfung ein. Aus Sicht des Regionalverbands sind die in der Anregung genannten Vorranggebiete von den in der Anregung genannten Natura-2000-Gebieten ausreichend weit genug entfernt, um erhebliche Beeinträchtigungen auf die in der Anregung genannten Fallgruppen auszuschließen. In der Natura-2000-Vorabprüfung des Regionalplans erfolgt auf Basis einer überschlägigen Prognose eine Beurteilung, ob es für die spezifischen Erhaltungsziele des Natura-2000-Gebietes durch die jeweilige Planfestlegung erhebliche Beeinträchtigungen geben könnte oder ob sich diese offensichtlich ausschließen lassen. Kommt die Natura 2000-Vorabprüfung zu dem Ergebnis, dass erhebliche Beeinträchtigungen ausgeschlossen werden können, bedarf es keiner weiteren Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung (vertiefende Prüfung der Erheblichkeit) auf Ebene der Regionalplanung mehr. (vgl. Kap. 8.1 Umweltbericht zum 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Dies ist in den in der Anregung genannten Vorranggebieten Windenergie der Fall. Aufgrund der obigen Ausführungen ist eine Natura-2000-Verträglichkeitsprüfung nach derzeitigem Kenntnisstand nicht erforderlich. Da keine erheblichen Beeinträchtigungen prognostiziert werden, wird auch nicht auf die Festlegung der in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie verzichtet. Die Natura 2000-Vorabprüfung ist ohne Kenntnis des Typs, der Zahl und der Ausführung der Anlagen, der konkreten Standorte, baubedingter Erschließungsmaßnahmen sowie des möglichen Zeitpunkts der Realisierung durchgeführt	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			worden. Exakte Standorte werden erst auf der nachgelagerten Planungs- bzw. Genehmigungsebene bestimmbar, wenn das jeweilige Vorhaben räumlich und inhaltlich konkretisiert wird und damit auch die einzelnen Wirkungen des Vorhabens konkreter abgeschätzt werden können. Mit Hilfe der Artenhilfsprogramme werden FCS-Maßnahmen etabliert werden, um populationsstützende Maßnahmen zu verwirklichen, die einer etwaigen Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Population zuvorkommen sollen. (s.a. § 45d BNatSchG, Nationale Artenhilfsprogramme: (1) Das Bundesamt für Naturschutz stellt nationale Artenhilfsprogramme auf zum dauerhaften Schutz insbesondere der durch den Ausbau der erneuerbaren Energien betroffenen Arten, einschließlich deren Lebensstätten, und ergreift die zu deren Umsetzung erforderlichen Maßnahmen.) Bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie wurde eine artenschutzrechtliche Prüfung durchgeführt, d.h. eine überschlägige Prognose zur Betroffenheit der planungsrelevanten Arten (vgl. Kap. 8.2 sowie Anlage 3 des Umweltberichts zum 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Zudem wurden artenschutzrechtliche Belange im Rahmen des Flächenauswahlprozesses für Vorranggebiete Windenergie berücksichtigt (vgl. Begründung zu Plansatz 4.2.1 sowie Kriterienkatalog und Erläuterungen der Kriterien für die Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der Anlage zur Begründung). Des Weiteren wurden artenschutzrechtliche Belange in der Strategischen Umweltprüfung zum Teilregionalplan Energie abgearbeitet (s. Entwurf Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie) Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	
IV.00686	775	Kettenacker ist als Quellpopulationsgebiet zwingend einzustufen und zu behandeln. Kettenacker hat mehr als vier Arten die für die Festlegung von Schwerpunktvorkommenwindkraftsensibler Arten die im Fachbeitrag Artenschutz der LUBW zur Einstufung als Quell-Population herangezogen und gefordert werden. Der Fachbeitrag Artenschutz ist bei der Untersuchung der Naturräume nur auf stichprobenartige Erhebungen ausgelegt. Der Fachbeitrag Artenschutz ist deshalb als unvollständig und lückenhaft zurückzuweisen. Die LUBW sagt selbst, dass der Fachbeitrag in relevanten artenschutzfachlichenFragestellungen nicht abschließend	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ist, sondern weitere Belange und Themenbereiche im Verfahren zur Ausweisung von Vorranggebieten für die Windenergie zusätzlich zuberücksichtigen und abzuarbeiten sind.	Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00686	776	Durch die Ihnen vorgelegten Gutachten, Fachgutachterlichen Bestätigungen, usw.haben wir ihnen valide Daten zur Verfügung gestellt, die zwingend berücksichtigt werden müssen und in der Folge zwingend dazu führen müssen, dass Kettenacker ein Quellpopulationsgebiet ist und deshalb die geplanten Vorranggebiete fürWindindustrieanlagen ersatzlos gestrichen werden müssen. Wir haben nachweislich folgende Arten, die zu berücksichtigen sind. Fledermausarten: Große Bartfledermaus Brunes Langohr Fransen-Fledermaus Rauhaut-Fledermaus Zwerg-Fledermaus Kleine Bartfledermaus Großes Mausohr Bei den Greifvögeln: Rotmilan (Weltdichtezentrum) und schon immer ein Dichtezentrum lt. Amtsblatt der EU Schwarzmilan Wespenbussard Libellen: Blauflügelige Prachtlibelle die europaweit Beachtung findet. Es gibt noch sehr viele andere schützenswerte Vögel und sonstige Tiere. So gibt es an mehreren Stellen eine Population von Feldlerchen. Auch für Rast- und Zugvögel ist Kettenacker ein beliebter Ort. Die Haselmaus ist überall zu finden, dies wurde auch im Rahmen der Begehung der Biotope in Kettenacker durch ein Fachbüro bestätigt. Anlage Blauflügelige Prachtlibelle Bild Weltdichtezentrum und von jungen Rotmilanen im Nest die fachgutachterlich bestätigtwurden. Die Anlagen sind vollumfänglich Gegenstand der Einwendungen. Fotos Tiere	Bezüglich der von Ihnen eingereichten Daten zu Vorkommen von Arten, die als Schwerpunktvorkommen im Rahmen der Erstellung des Fachbeitrags der LUBW mit abgehandelt wurden, geht der Regionalverband davon aus, dass diese mit dem Fachbeitrag der LUBW ausreichend abgehandelt sind. Mit den Schwerpunktvorkommen der Kategorie A wurden die (Quell-)Populationen der landesweit bedeutendsten Flächen für die Regionalplanung festgelegt. Dies wurden im Zuge der Planung vollumfänglich berücksichtigt. In den Schwerpunktvorkommen A sind keine Vorranggebiete Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie ausgewiesen. Auch Kategorie-B-Flächen wurden fast vollständig berücksichtigt. 99,5 % der Schwerpunktvorkommen Kategorie B in der Region Bodensee-Oberschwaben werden im Entwurf zum Teilregionalplan Energie von Vorranggebieten Windenergie freigehalten. Viele weitere Artnachweise können nur im Zuge der konkreten Standortwahl beachtet werden (z.B. Amphibien, Reptilien, Insekten). Der Regionalverband plant Gebiete, aber keine Standorte. Falls Sie andere Daten zu relevanten Arthinweisen (insbesondere Sonderstatusarten) haben, sollten folgende Anforderungen an die Daten erfüllt sein: - Aktualität: Als hinreichend aktuell werden Daten eingestuft, die in der Regel nicht äl-ter als fünf Jahre sind. - Qualität: Die Daten sollten hinreichend qualitätsgesichert sein. Relevant für Brutvor-kommen sind Nachweise eines wahrscheinlichen (Brutverdacht) oder sicheren Brütens. Brutzeitnachweise ohne Brutverdacht	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			sind nicht relevant. Wir bitten Sie, Ihre Unterlagen zusammengefasst mit relevanten Informationen für die aktuelle Anhörung einzureichen. Bitte berücksichtigen Sie hierbei die Systematik des Fachbeitrags der LUBW. Eine neue Modellierung seitens der LUBW wird im Zuge dieses Planungsprozesses nicht stattfinden. Die Regionalplanung ist auf systematisch erhobene, regionsweit verfügbare Datengrundlagen angewiesen. Um die Regionalverbände zu unterstützen, wurde im Rahmen der „Task Force zur Beschleunigung des Ausbaus der erneuerbaren Energien im Land“ ein „Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung“ im Hinblick auf Planungen für Windenergie erarbeitet. Der Fachbeitrag Artenschutz ermöglicht es als speziell für die Träger der Regionalpla-nung erstellte landesweite Planungshilfe erstmalig, die Artenschutzbelange bei der Ausweisung von Vorranggebieten fachlich fundiert und standardisiert zu berücksichtigen. Der Fachbeitrag beschleunigt und vereinfacht die Planungen insoweit wesentlich und gestaltet diese effizienter. Der Fachbeitrag liefert somit einen wichtigen Baustein für einen Korridor aus stabilen und verlässlichen Planungsvoraussetzungen. Die im Fachbeitrag definierten und kategorisierten Schwerpunktvorkommen sind eine naturschutzfachliche Bewertung der Bedeutung der Windenergieplanung für ausgewählte windkraftsensible Arten auf regionaler Ebene. Die übrigen Naturschutzbelange (z.B. Natura 2000, Biotopschutz, naturschutzrechtliche Eingriffsregelung) bleiben vom Fachbeitrag unberührt. Es wird davon ausgegangen, dass für die im Fachbeitrag abgedeckten Arten die aus landesweiter Perspektive wichtigsten Landschaftsausschnitte im Fachbeitrag dargestellt werden. Eine angemessene Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen durch den Planungsträger trägt daher zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Der RVBO hat bei der Planung nicht einzig und allein den Fachbeitrag Artenschutz für die Abwägung artenschutzrechtlicher Belange bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie zugrunde gelegt. Es wird auf die im Rahmen des Planungskonzepts bei der Auswahl der Vorranggebiete Windenergie berücksichtigten arten- und naturschutzfachlichen Kriterien hingewiesen (vgl. Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien, Anlage zur Begründung des Entwurfs Teilregionalplan Energie) sowie auf die Ausführungen im Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung, artenschutzfachliche Prüfung). Darüber hinaus hat sich der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben im Planungsprozess sowie im Rahmen der Anhörung mit dem BUND, dem NABU sowie den Naturschutzbehörden zu arten- und naturschutzfachlichen Belangen abgestimmt und diese in der Abwägung berücksichtigt. Auch im Rahmen des Beteiligungsverfahrens eingegangene relevante Anregungen zum Artenschutz hat der Regionalverband gemäß der Vorgaben des § 7 Abs. 2 ROG in der Abwägung berücksichtigt, wobei entsprechend § 2 EEG dem Ausbau der Windenergie ein besonderes Gewicht	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			beigemessen wurde. Auch bezüglich der Schwerpunktvorkommen B nach Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie hält sich der Regionalverband an die Handlungsempfehlungen und die Einschätzung der Naturschutzbehörden. Bezüglich der artenschutzfachlichen Prüfung hält sich der Regionalverband an die zum Planungszeitpunkt für die Ebene der Regionalplanung geltenden rechtlichen Vorgaben (bzgl. Erläuterungen vgl. Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans Energie) Viele weitere Artnachweise wie z.B. Libellen können nur im Zuge der konkreten Standortwahl beachtet werden (z.B. Amphibien, Reptilien, Insekten). Die geäußerten rechtlichen Bedenken werden nicht geteilt.	
IV.00686	777	Fledermaus Schwerpunktvorkommen in Kettenacker-Gutachterlichnachgewiesen In Kettenacker und Umgebung gibt es ein sehr hohes Aufkommen an Fledermäusen, insbesondereviele seltene Fledermausarten, die vom Aussterben bedroht sind. Dies konnte auch gutachterlichnachgewiesen werden. Siehe hierzu Gutachten von der Arbeitsgemeinschaft Fledermausschutz BWe.V. vom 28.07.2013. Siehe ebenfalls Einwendungen zum Umweltbericht desTeilflächennutzungsplans Windkraft 2022 des GVV Laucherttal durch die AGF Fledermaus BW e.V. Weitere Gutachten für das kommende Jahr sind bereits in Auftrag gegeben. In Kettenacker wurdenfolgende seltene Arten von Fledermäusen festgestellt: - Rauhautfledermaus - Zweifarbfledermaus - Große Bartfledermaus - Großes Mausohr - Zwergfledermaus - Kleine Bartfledermaus - Fransenfledermaus - Braunes Langohr Alle in Kettenacker vorkommenden Fledermausarten sind in den Auswahlkriterien für die Festlegungvon Schwerpunktvorkommen windkraftsensibler Arten im Fachbeitrag der LUBW aufgeführt undmüssen berücksichtigt werden. Die große Bart-Fledermaus gehört zu den vier Sonderstatus-Arten(Kategorie 2). Die anderen vorkommenden Arten zur Kategorie 2. Das Gutachten der in Kettenackervorkommenden Arten wurde im Fachbeitrag Artenschutz überhaupt nicht beachtet, obwohl es beim Landratsamt Aktenkundig war. Die LUBW schreibt selbst, dass Schwerpunktvorkommen die in der Folge zu einer Ausweisung von Quellpopulationsgebieten geführt hat, meist Ballungsräume sind, weil dort besser dokumentierte Erfassungen von Fledermäusen stattgefunden haben. Wir weisen den Fachbeitrag Artenschutz als grob fehlerhaft zurück, weil völlig lückenhaft undaktenkundige Gutachten wurden nicht beachtet. Die Einstufung von Quellpopulationen basiert aufvöllig falschen Grundlagen und ist somit als Vorgabe und Hilfsmittel bei der Regionalplanung völligungeeignet. Anlagen: Gutachten Arbeitsgemeinschaft	s. IV.00686, vorherige BE-Ids Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten außerhalb der Kategorie A-Flächen oder auf vom Fachbeitrag nicht erfasste windenergiesensible Arten, die aus den im Fachbeitrag genannten Gründen nicht in die Kategorisierung der Schwerpunkträume eingeflossen sind, werden im weiteren Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Für nicht windenergiesensible Arten ergeben sich die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Für die artenschutzfachliche Prüfung liegt der Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (LUBW, 2022 mit Änderungen und Ergänzungen 2023) als Planungshilfe für die Regionalplanung zur Berücksichtigung des Artenschutzes bei der Ausweisung von Vorranggebieten Windenergie vor. Darin sind Schwerpunktvorkommen (Kategorie A und B) für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Vogel- und Fledermausarten abgegrenzt. Schwerpunkträume haben eine hohe Stetigkeit und dieses methodische Vorgehen erleichtert es, den Artenschutz auf der vorgelagerten Ebene mit hinreichender Genauigkeit zu beachten, so dass auf den festgelegten Flächen regelmäßig keine unüberwindbaren Hindernisse mehr entgegenstehen werden. Der Fachbeitrag der LUBW trägt also dazu bei dass im Rahmen der Umwelt- und naturschutzfachlichen	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Fledermausschutz vom 28.07.2013 Einwendungen zum Umweltbericht des TFN Windkraft 2022 des GVV Laucherttal Zweifarbfledermaus Kettenacker vom 23.04.2019 Artensteckbrief windkraftsensibler Fledermausarten Auswahlkriterien für die Festlegung von Schwerpunktvorkommen windkraftsensibler Arten im Fachbeitrag Artenschutz LUBW Verschiedene Kartierungen und Fotos siehe Anlage	Prüfungen zum Teilregionalplan Energie Artenschutzbelange auch außerhalb von Schutzgebieten adäquat berücksichtigt werden können. Zudem kann so der Schutz von Populationen auf planerischer Ebene berücksich-tigt werden, der wiederum eine Voraussetzung für das Erteilen einer Ausnahme auf nach-gelagerter Ebene darstellt (§ 45 Abs. 7 BNatSchG). Die vier Fledermaus-Arten, für die in der Region Bodensee-Oberschwaben FFH-Lebens-stätten festgelegt wurden, sind laut Hinweispapier der LUBW74 (s. Anlage 3, Tabelle U 44) jedoch nicht kollisionsgefährdet. Hinweise von Sonderstatusarten außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden mit in die BEwertung aufgenommen, ebenso wie die auf Grund vonNaturschutzbehörden und -verbänden festgelegten Fledermauskorridore. Zudem wurden die Betroffenheiten von Fledermaus-Lebensstätten durch die geplanten Vorranggebiete Windenergie im Bereich von 500 Metern Abstand zu den FFH-Gebieten geprüft. Eine erhebliche Beeinträchtigung kann bei kollisionsgefährdeten Arten durch die bereits in der Praxis etablierten Schutzmaßnahmen der saisonalen sowie situativen Abschaltung von Windenergieanlagen in der Regel bis unterhalb des Signifikanzniveaus gesenkt werden. Die oberste Naturschutzbehörde hat daher den für die Genehmigung zuständigen Behörden empfohlen, die Schutzmaßnahmen „Abschaltung“ (s. §45b, Abs. 6 BNatSchG) prioritär für die kollisionsgefährdeten Fledermausarten im Rahmen von Genehmigungsverfahren vorzusehen. (s. LUBW, Fachbeitrag, 2022) D.h. über die Beachtung des Fachbeitrags hinaus sind auf Regionalplanebene nicht die Kollisionsgefährdung von Fledermäusen, sondern nur potenzielle Lebensstättenverluste, zu prüfen. Umgang bei Festlegung VRG Windenergie: Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten (Vögel, Fledermäuse) außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden im Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag und in Abstimmung mit den Naturschutzbehörden berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Zum Teil erfolgten Anpassungen bei Abgrenzungen der VRG Windenergie (s. Anlage zur Synopse Teil B.4). Die Bewertung inkl.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			erforderlicher Vorsorgeabstände erfolgte dabei im Einzelfall. Für Details s. Ausführungen zur Artenschutzprüfung im Umweltbericht sowie Kriterienkatalog (Anlage der Begründung) zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie. Umgang bei Festlegung VRG Windenergie: Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten (Vögel, Fledermäuse) außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden im Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag und in Abstimmung mit den Naturschutzbehörden berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Zum Teil erfolgten Anpassungen bei Abgrenzungen der VRG Windenergie (s. Anlage zur Synopse Teil B.4). Die Bewertung inkl. erforderlicher Vorsorgeabstände erfolgte dabei im Einzelfall. Für Details s. Ausführungen zur Artenschutzprüfung im Umweltbericht sowie Kriterienkatalog (Anlage der Begründung) zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie. Den für die Genehmigung zuständigen Behörden wird empfohlen, die Schutzmaßnahme „Abschaltung“ (siehe § 45b Abs. 6 BNatSchG) prioritär für die kollisionsgefährdeten Fledermausarten im Rahmen von Genehmigungsvorhaben vorzusehen. Im Verfahren wurden <darüber hinaus > Informationen zu Vorkommen von Arten eingebracht, die nicht windkraftsensibel sind und keine Sonderstatusarten darstellen. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die Informationen wurden über die Stabstelle Energiewende, Windenergie und Klimaschutz dem Regierungspräsidium und können dort für die Verwendung in Genehmigungsverfahren eingeholt werden. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			(Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	
IV.00686	1072	Hier: Beteiligung der anerkannten Naturschutzverbände, Teilstellungnahme der Verein für Landschaftspflege, Artenschutz & Biodiversität e.V. (VLAB) nimmt im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zur Tei lfortschreibung des Regionalplans für die Region Bodensee-Oberschwaben zur Festlegung von Vorranggebieten für regionalbedeutsame Windkraftanlagenzum Aspekt Denkmalschutz fristgerecht wie folgt Stellung:	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00686	1073	Denkmalpflege: Betroffenheit von in höchstem Maße raumwirksamen Kulturdenkmalen und der durch sie geprägten historischen Kulturlandschaft 1. In Baden-Württemberg ist seit der Änderung des Denkmalschutzgesetzes vom 7. Februar 2023(GBI. S. 26, 42) nur noch ein verschwindend kleiner Teil der geschützten Denkmäler bei Planung und Bau von Windenergieanlagen zu berücksichtigen. § 15 Abs. 4 DSchG beschränkt den Schutz auf die "Umgebung eines in höchstem Maße raumwirksamen eingetragenen Kulturdenkmals". Dazu schreibt das Landesdenkmalamt (www.denkmalpflegebw.de/denkmale/gesellschaftspolitische-themen/klimaschutz): "Bei der Planung und Genehmigung von Windrädern in der Umgebung von Kulturdenkmalen ist in Zukunft grundsätzlich keine denkmalfachliche Prüfung mehr erforderlich. Nur bei bestimmten Denkmalen, die anhand eines Bewertungsrasters festgelegt werden, ist eine Einzelfallprüfungnotwendig. Ein von der Landesdenkmalpflege neu entwickeltes „Bewertungsraster für Windenergieanlagenin der Umgebung von Kulturdenkmalen" bringt Denkmalschutz und Klimaschutz zusammen. Das Bewertungsraster	Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei seiner Planung an die zum Planungszeitpunkt geltenden gesetzlichen Vorgaben. Zur Vereinbarkeit des §15 DSchG mit dem Verfassungrecht ist der Gesetzesbegründung des Gesetzes zum Erlass eines Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetzes und zur Verankerung des Klimabelangs in weiteren Rechtsvorschriften (Drucksache 17/3741 des Landtags von Baden-Württemberg vom 13.12.2022) zu entnehmen: "Das Verfassungsrecht verlangt nicht, dass die Entscheidung in Fällen dieser Art prinzipiell einer Entscheidung im Einzelfall vorzubehalten ist. Vielmehr nimmt der Gesetzgeber selbst mit dieser Bestimmung für bestimmte Kulturdenkmale die Abwägungsentscheidung zwischen dem Denkmalschutz einerseits (Artikel 3c der Verfassung des Landes Baden-Württemberg [LV]) und dem Klimaschutzgebot andererseits (Artikel 20a, 2 Absatz 2 Satz 1 GG, Artikel 3a LV) im Sinne einer praktischen Konkordanz auf abstrakt-genereller Ebene vor. Nach dem Bundesverfassungsgericht leistet „der Ausbau der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bewirkt, dass der sogenannte Umgebungsschutz nach dem Denkmalschutzgesetz der Planung und Genehmigung von Windenergieanlagen bei weit über 99 Prozent der Kulturdenkmale nicht entgegenstehen wird - und dies ohne weitere Prüfung. Nur in Ausnahmefällen wird die denkmalfachliche Zulässigkeit im Einzelfall noch geprüft." Nach der veröffentlichen Liste handelt es sich landesweit um 97 Kulturdenkmale (von insgesamtca. 104.000 Kulturdenkmalen; dies entspricht einem Anteil von etwa einem Promille). Die Unbeachtlichkeit der als Teil des Eigentumsgrundrechts geschützten Abwehrrechte des Denkmaleigentümers gegen Beeinträchtigungen durch Anlagen in der Umgebung (vgl. BVerwGE133, 347; VGH Mannheim Urt. v. 15.7.2022 -8 S 1717/21) ist verfassungsrechtlich bedenklich, weil der Gesetzgeber nur bei einem Promille der Denkmäler überhaupt noch eine Prüfung denkmalfachlicher Belange vorgesehen hat, anstatt (wie im neu gefassten § 7 Abs. 2 des DSchG Niedersachsen) grundsätzlich die Möglichkeit einer Abwägung zwischen dem öffentlichen Interessean der Errichtung von Anlagen zur Nutzung von erneuerbaren Energien und dem öffentlichen Interessean der unveränderten Erhaltung des Kulturdenkmals beizubehalten, was verfassungsrechtlichgeboten gewesen wäre (vgl. OVG Lüneburg, Beschluss v. 8.6.2023 -1 ME 15/23). Die Ermittlung des Abwägungsmaterials ist daher aufgrund der verfassungsrechtlich fragwürdigen Vorentscheidung des Gesetzgebers lückenhaft.	Nutzung der Windkraft einen faktisch unverzichtbaren Beitrag zu der verfassungsrechtlich durch Art. 20a GG und durch grundrechtliche Schutzpflichten gebotenen Begrenzung des Klimawandels“ und unterstützt „zugleich die Sicherung der Energieversorgung“ (Beschluss vom 27. September 2022, Aktenzeichen 1 BvR 2661/21, 3. Leitsatz und Randnummer 79). Die Bestimmung ist zudem Ausdruck eines abgestuften Schutzkonzepts, als die Errichtung einer Windenergieanlage in der Umgebung eines in höchstem Maße raumwirksamen eingetragenen Kulturdenkmals einer Einzelfallprüfung bedarf. Dem entspricht auch, dass bei der Bestimmung keine Eingriffe in die Denkmalsubstanz selbst in Rede stehen." Die o.g. gesetzlichen Grundlagen und die hierfür herangezogenen Entscheidungsgrundlagen sind nicht Bestandteil dieser Anhörung. Es wird zudem auf die Berücksichtigung der Belange des Denkmalschutzes nach dem Planungskonzept des Teilregionalplans Energie hingewiesen (s. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie sowie Erläuterung zu den Kriterien in der Anlage zur Begründung und Umweltbericht Entwurf Teilregionalplan Energie).	
IV.00686	1074	2. Von den landesweit festgelegten in höchstem Maße raumwirksamen Kulturdenkmalen befinden sich u.a. die Wallfahrtskirche Birnau, das Schloss Heiligenberg und die Waldburg im Bereich der gegenständlichen Planung. Dies erkennt grundsätzlich auch der landschaftspflegerische Fachbeitrag "Bewertung von Landschaftsbildund Erholungsfunktion der Landschaft". Die dortige Bewertung, wonach der Standort Gehrenberg nicht von höchster Konfliktintensität ist, kann nicht nachvollzogen werden und ist fehlerhaft. Zum einen, weil für die Bewertung von Standorten im Umfeld von Aussichtspunkten nur die Blickrichtung vom Aussichtpunkt berücksichtigt wird, nicht aber die umgekehrte Blickrichtung z.B. aus dem Umfeld von in höchstem Maße raumwirksamen Kulturdenkmalen. Zum anderen, weil der Belang der historischen Kulturlandschaft im Fachbeitrag nicht untersucht wurde. Dies wäre aber erforderlich. Zur dauerhaften Sicherung der Vielfalt, Eigenart und Schönheit sowie des Erholungswerts von Natur und Landschaft sind insbesondere Naturlandschaften und historisch gewachsene Kulturlandschaften, auch mit ihren Kultur-, Bau- und Bodendenkmälern, vor Verunstaltung, Zersiedelung und sonstigen Beeinträchtigungen zu bewahren (§ 1 Abs. 4 Nr. 1BNatSchG). Die Vorschrift enthält unmittelbar bindendes Recht und hat eine wichtige	Die Aspekte des Schutzgutes "Landschaft" und "Denkmalschutz" sind im Planungskonzept berücksichtigt (s. Planungskonzept in der Begründung zu PS 4.2.1 sowie Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie sowie Erläuterung zu den Kriterien in der Anlage zur Begründung und Umweltbericht Entwurf Teilregionalplan Energie). Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben (RVBO) hat das Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft speziell für den Teilregionalplan Energie beauftragt (s. Umweltbericht sowie zweckdienliche Unterlagen zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie). Aus Sicht des RVBO ist der Detaillierungsgrad aufgrund des Maßstabs der Regionalplanung ausreichend. Zudem wurden die Belange des Landschaftsbilds sowie des Denkmalschutzes und speziell des Umgebungsschutzes der in höchstem Maße raumwirksamen Kulturdenkmale im Planungskonzept angemessen berücksichtigt. Der RVBO plant keine Standorte für Windenergieanlagen, nur Gebiete. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen auf das Landschaftsbild, die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bedeutung für die Ausübung des Ermessens und als Gewichtungsvorgabe im Rahmen von Abwägungsentscheidungen und entfaltet eine Wirkung als Optimierungsgebot (Landmann/RohmerUmweltR/Heß/Wulff BNatSchG § 1 Rn. 1 unter Verweis auf BVerwG, NJW 1986, 82 (83)). Daher bedürfen die Belange der Kulturlandschaft einer Ermittlung und Bewertung (vgl. umfassend Hager, Kulturelles Erbe und raumwirksame Planungen, in: Sharing Heritage als Aufgabe - Aktuellerechtliche Herausforderungen, Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, Band 94, 2022, S. 93 ff., 102 f., 109 f., abrufbar unterwww.dnk.de/mediathek/#publikationen). Um diesem gesetzlich verankerten Anliegen tatsächlich gerecht zu werden, darf die Beeinträchtigung eines historischen Kulturlandschaftsbereichs nicht mit der Begründung als gering bewertet werden, der Betrachter werde sich an die Beeinträchtigung gewöhnen (BVerwG; Beschluss v. 22.3.2023 BVerwG 4 VR 4.22). Diese Belange werden im Fachbeitrag nicht ermittelt und führen zur Unvollständigket des Abwägungsmaterials. Dies gilt auch für alle weiteren betroffenen Standorte von in höchstem Maß raumwirksamen Kulturdenkmale;da der Planentwurf hierzu keine Aussagen macht, ist auch eine substantiierte Stellungnahmenicht möglich.	Erholungsfunktion sowie den Denkmalschutz ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Zu dem Belang der historischen Kulturlandschaft: Eine systematisch-flächendeckende Erfassung kulturhistorisch bedeutsamer Landnutzungen und Landschaftselemente oder großräumiger historischer Kulturlandschaften liegt für die Region bislang nicht vor. Der Schutz einzelner historischer Kulturlandschaftselemente kann durch die Ausweisung von Bau- und Bodendenkmälern nach dem DSchG BW und als Naturdenkmal gem. § 28 BNatSchG erfolgen. Großflächige historische Kulturlandschaften können nach § 25 BNatSchG aufgrund der besonderen kulturhistorischen Bedeutung als Landschaftsschutzgebiet, gem. § 23 BNatSchG aus naturgeschichtlichen oder landeskundlichen Gründen als Naturschutzgebiet oder bei herausragender Bedeutung als Nationales Naturmonument (§ 24 BNatSchG) geschützt werden. Nationale Naturmonumente kommen in der Region nicht vor. Bau- und Bodendenkmäler, Naturdenkmäler, Landschafts- und Naturschutzgebiete sind im Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (s. Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie) berücksichtigt und damit in die planerische Abwägung im Rahmen der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie eingegangen. Zudem erfolgt gem. PS 3.1.0 Z (3) Regionalplan 2023 die Festlegung der Regionalen Grünzüge und Grünzäsuren u.a. zur Wahrung des Charakters der traditionellen Natur- und Kulturlandschaft. Damit sind die bedeutsamen historischen Natur- und Kulturlandschaften in der Region in den Regionalen Grünzügen und Grünzäsuren berücksichtigt. Grünzäsuren wurden als Ausschlusskriterium (A3, s. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie) bei der Festlegung der Vorranggebiete Windenergie ausgeschlossen. Die Schutzziele der Regionalen Grünzüge haben in die Abwägung Eingang gefunden. S. hierzu auch die Abwägung mit der BE ID 514 der Stellungnahme mit der Az. II.101_1. Bei der planerischen Abwägung im Rahmen	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie wurde das Gewicht jedes Belangs angemessen berücksichtigt, wobei nach § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) (Überragendes öffentliches Interesse am Ausbau der Erneuerbaren Energien; Gewichtungsvorrang) dem Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien ein höheres Gewicht beigemessen wurde. Die Vorranggebiete Windenergie wurden damit nach Durchführung einer planerischen Abwägung mit der Zielfestlegung der Regionalen Grünzüge festgelegt. Die weitere Berücksichtigung historischer Kulturlandschaften auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Es wird außerdem darauf hingewiesen, dass sich aus der Stellungnahme des Landesdenkmalamts zum Teilregionalplan Energie (Az. II.521) kein Erfordernis ergibt, die im 1. Offenlageenwurf zum Teilregionalplan Energie festgelegten Vorranggebiet Windenergie mit Ausnahme des Vorranggebietes WEA-436-005 Altmannshofen wegen der Betroffenheit von im höchsten Maße raumwirksamen Kulturdenkmalen aus der Kulisse der Vorranggebiete Windenergie auszuschließen. Eine Reduktion bzw. Streichung anderer Vorranggebiete aufgrund dieses Belangs findet daher, auch aufgrund von § 2 EEG (überragendes öffentliches Interesse erneuerbarer Energien, Gewichtungsvorrang) nicht statt. Die in der Anregung genannten Belange wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete für Windenergieanlagen angemessen berücksichtigt. Eine Anpassung des in der Anregung genannten Vorranggebietes WEA-435-003 Gehrenberg aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt daher nicht.	
IV.00686	1079	3. Unterstellt man die Rechtmäßigkeit der Beschränkung der denkmalfachlichen Prüfung auf inhöchstem Maße raumwirksame Kulturdenkmäler, käme es denkmalrechtlich darauf an, ob die Errichtungder Anlagen zu einer erheblichen Beeinträchtigung dieser führen würde. Dabei ist dieAuffassung des für den Denkmalschutz aufgeschlossene Durchschnittsbetrachters zugrunde zu legen(VGH Mannheim, Urteil v. 1.9.2011 - 1 S 1070/11). Dass eine erhebliche Beeinträchtigung anzunehmen ist, indiziert bereits die Aufnahme in die Listeder wenigen besonders raumwirksamen Kulturdenkmale. Die besondere Empfindlichkeit der Wallfahrtskirche Birnau, die insbesondere vom Bodensee aus gesehen eine Einheit von Landschaftund Baukunst bildet, liegt auf der Hand und wird sich voraussichtlich auch aus der Stellungnahme des Landesdenkmalamtes ergeben. Der freie Himmel über dem	Aus der Stellungnahme des Landesdenkmalamts zum Teilregionalplan Energie (Az. II.521) ergibt sich kein Erfordernis, das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie wegen der Betroffenheit von im höchsten Maße raumwirksamen Kulturdenkmalen aus der Kulisse der Vorranggebiete Windenergie auszuschließen. Eine Reduktion bzw. Streichung dieser Fläche aufgrund dieses Belangs findet daher, auch aufgrund von § 2 EEG (überragendes öffentliches Interesse erneuerbarer Energien, Gewichtungsvorrang) nicht statt. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nördlichen Seeufer, die Spiegelungen im Wasser und die Existenz freier Bildhintergründe sind von den Erschaffern der Kirchebewusst „ inszeniert" worden. Die Anlagen würden diese landschaftsprägende Wirkung der Kirchemissachten und sie gleichsam erdrücken, verdrängen, übertönen und die gebotene Achtung gegenüberden im Denkmal verkörperten Werten vermissen lassen. Dies wird auch bestätigt durcheine Visualisierung von Windenergieanlagen für den Standort Gehrenberg sowie eine Einschätzungder Genehmigungsfähigkeit bei Befragung von Repräsentanten des „aufgeschossenenDurchschnittsbetrachters" bei Hager, Kulturelles Erbe und raumwirksame Planungen, in: SharingHeritage als Aufgabe - Aktuelle rechtliche Herausforderungen, Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomiteesfür Denkmalschutz, Band 94, 2022, S. 106: BILD		
IV.00686	1080	Nach § 2 Satz 1 EEG liegen die Errichtung und der Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen im überragenden öffentlichen Interesseund dienen der öffentlichen Sicherheit. Folge ist, dass öffentliche Interessen den erneuerbaren Energien als wesentlicher Teil des Klimaschutzgebotes (nur) dann entgegenstehen, wenn sie miteinem dem Art. 20a GG vergleichbaren verfassungsrechtlichen Rang gesetzlich verankert bzw. gesetzlichgeschützt sind oder einen gleichwertigen Rang besitzen (OVG Münster, Urteil v.27.10.2022 - 22 D 243/21.AK unter Verweis auf BR-Drs. 162/22, 176 f.; OVG Greifswald, Urteil v.7.2.2023 5 K 171/22 OVG). Hierzu gehört der Denkmalschutz als „Gemeinwohlaufgabe von hohem Rang" (BVerfGE 100, 226). Nach dem Beschluss des OVG Lüneburg v. 8.6.2023 -1 ME 15/23 kann der besondere denkmalrechtliche Wert und/oder das Ausmaß der Beeinträchtigung des Denkmals selbst oder von Denkmälern in der näheren Umgebung einen vom Regelfall abweichenden atypischen Fall begründen, in dem die Genehmigung zu versagen ist. Es ist davon auszugehen, dass der Gesetzgeber durch die Beschränkung der denkmalfachlichen Erheblichkeit von Beeinträchtigungen durch Windenergieanlagen auf etwa ein Promille des Denkmalbestandes in Baden-Württemberg, gestützt auf ein fachliches Bewertungsraster, die Entscheidungbereits getroffen hat, dass bei einer Beeinträchtigung eines in höchstem Maße raumwirksamen Kulturdenkmals ein solcher atypischer Ausnahmefall vorliegt, der ausnahmsweise zu einem Zurücktreten der Belange erneuerbarer Energien führt. Auch jenseits der denkmalrechtlichen Kategorien wäre, wie der landschaftliche Fachbeitrag zeigt, eine Schonung der Erholungsfunktion von Kulturlandschaften bei hohem Konfliktpotential in einerausgewiesenen Tourismusregion vorausschauend und klug. In Gebieten, die der Erholungsnutzungdienen, sollten technische Anlagen	Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei seiner Planung an die zum Planungszeitpunkt geltenden gesetzlichen Vorgaben. Gem. § 15 Abs. 4 DSchG i.V.m. § 15 Abs. 3 DSchG ist bei in höchstem Maße raumbedeutsamen Kulturdenkmalen die denkmalfachliche Zulässigkeit weiterhin im Einzelfall zu prüfen. Die Aspekte des Schutzgutes "Denkmalschutz" sind im Planungskonzept berücksichtigt (s. Planungskonzept in der Begründung zu PS 4.2.1 sowie Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie sowie Erläuterung zu den Kriterien in der Anlage zur Begründung und Umweltbericht Entwurf Teilregionalplan Energie). S. hierzu auch die Abwägungen mit der BE ID 1073 und 1074 dieser Stellungnahme mit der Az. IV.00686. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage. Die Belange der Freizeit- und Erholungsnutzung (Schutzgüter Mensch und Landschaft) sowie die Belange des Tourismus (mittelbar z.B. über Kurgebiete, störungsempfindliche Grün- und Erholungsflächen, in höchstem Maße raumwirksame Kulturdenkmale) wuden im Planungsverfahren über das eigens für den Teilregionalplan Energie Bodensee-Oberschwaben erstellte Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion sowohl über den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (s. Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie) als auch in der Strategischen Umweltprüfung in der Abwägung berücksichtigt . Sie wurden gemäß ihrem Gewicht in die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nicht vorhanden sein, weil nur die Abwesenheit vontechnischen Anlagen zu einem Naturerlebnis führt, das die nachweislichen positiven physiologischenund psychischen Effekte der Erholung in freier Natur herbeiführt (vgl. Trommer, Schönwild! - Warum wir und unsere Kinder Natur und Wildnis brauchen, 2011, S. 73 ff., 109).	Abwägungsentscheidungen gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG einbezogen, wobei nach § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) (Überragendes öffentliches Interesse am Ausbau der Erneuerbaren Energien; Gewichtungsvorrang) dem Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien ein deutlich höheres Gewicht beigemessen wurde. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Der Regionalverband hält sich bei seiner Planung an die gesetzlichen Vorgaben.	
IV.00686	1081	4. Sollte die Beeinträchtigung von Kulturdenkmalen und Kulturlandschaften, aber auch der Eignung der Region als Tourismus- und Erholungsdestination dazu führen, dass im gesamten Bodenseekreis keine geeigneten Flächen zur Verfügung stünden, aber die Flächenbeitragswerte im Planungsraumdennoch erreicht werden, wäre dies ein mögliches Ergebnis einer ordnungsgemäßen Abwägung. Hingegen wäre eine Vorgabe, dass in allen beteiligten Landkreisen Flächen für Windenergieanlagen ausgewiesen werden sollen, abwägungsfehlerhaft. Die Anzahl festzulegender Vorrangflächenfür die Windenergienutzung und deren Umfang kann nicht Ausgangspunkt, sondern nur Ergebnis einer umfassenden Abwägung sein, wobei für jedes festgelegte Vorranggebiet ist im Einzelfall zu prüfen ist, ob das Interesse an der Windenergienutzung tatsächlich die konfligierenden Interessen überwiegt (VGH Mannheim, Urteil v. 19.11.2020 5 S 1107 /18). Wir bitten Sie, unsere Einwendungen in Ihren Abwägungen zu berücksichtigen und uns über dasErgebnis der Planungen zu informieren.	Eine gesetzliche Vorgabe, dass in allen Landkreisen Vorranggebiete Windenerige festgelegt werden müssen, besteht nicht. Das Planungskonzept zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie wurde in der ganzen Region einheitlich für alle Teilregionen angewendet. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebiete Windenergie (Anlage zur Begründung des 2. Anhörungsentwurfs des Teilregionalplans Energie) verwiesen. Hinsichtlich der Verteilung der Vorranggebiete Windenergie in der Region wird zudem auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Hinsichtlich des Hinweises, die Anzahl festzulegender Vorranggebiete und deren Umfang könne nicht Ausgangspunkt, sondern nur Ergebnis einer umfassenden Abwägung sein, wird auf die Anlage zur Synopse (Kritik an Gesetzesgrundlagen) verwiesen. Die Auswahl der Vorranggebiete Windenergie erfolgte anhand eines nachvollziehbaren Planungskonzepts in mehreren Planungsschritten (Flächenauswahlprozess). Die Vorgehensweise ist nachvollziehbar und transparent dokumentiert (s. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebiete Windenergei, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie, sowie die Begründung zu Plansatz 4.2.1 des Teilregionalplans Energie). Somit ist eine sachgerechte Abwägung erfolgt.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00688	8581	Die ausgewiesene Fläche ist unverhältnismäßig gegenüber anderen Regionen, zumal viel zu nah am Ortsrand, was gesundheitsgefährdend und unzumutbar ist. Stellen sie sich bitte mal vor sie hätten die Anlagen direkt vor ihrer Haustür. Daher erhebe ich Einspruch gegenüber dem Bau dieser Windkraftanlagen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00689	3700	Vogt, den 28.03.2024 Betr.: Einspruch zum Teilregionalplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd(WEA-436-010) und Grunder Wald (WEA-436-009) Guten Tag! Mit Sicherheit haben Sie sehr viele Einspruchschreiben erhalten, die sich mit dem Grundgesetz Artikel 20a kontrovers zum Bau von Windkraftanlagen im Altdorfer Wald auseinandersetzen. Hier nun eine sehr persönliche Stellungnahme: Mein Mann und ich[Ort anonymisiert] Vogt, übernommen. Ich persönlich gezeichnet durch eine schwere Autoimmunerkrankung, wo eine Nervenschädigung vorliegt, die sehr stark auf elektrische Strahlung reagiert. Durch den Bau der Windkraftanlagen in unmittelbarer Nähe werde ich nun zusätzlich dem Infraschall ausgesetzt sein. Ich spreche hier nicht nur für mich, sondern auch für Menschen mit Handicaps, die keine Möglichkeit des Wegzugs haben. Ich lehre 25 Kinder und Jugendliche Achtsamkeit, Verantwortung und sinnhaftes Handeln. Das heißt, dass die Wertschätzung eines Waldes und der darin lebenden Tiere	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		genauso wichtig ist für unser Leben, wie Playstation, Handy und digitales Lernen. Zum Beispiel eine Frage; ist eine Schulgruppe z.Bsp. lehrplanmäßig in einen für Windkraftanlagen gerodeten Wald geführt worden? Ist den Jugendlichen bewusst gemacht worden, dass die Wende der Stromherstellung auch etwas mit ihrem Stromverbrauch zu tun hat. Haben Gespräche stattgefunden mit betroffenen Anwohnern zum Deutlichmachen was Infraschall bedeutet? Sind mit diesen Jugendlichen Begegnungen mit Jägern und Förstern unternommen worden, um zu erfahren, was das mit unseren Tieren macht? Ich frage Sie, ob sie sich mit diesen elementaren Bereichen auseinandergesetzt haben, gelehrt haben? Das Wort Energie "Wende" muss eine Wende hin zu unseren Ressourcen sein. Und hier bei uns geht es um den größten zusammenhängenden Wald, der nicht einmal die Windhöffigkeit sicherstellt um das Betreiben von Windkraftanlagen wirtschaftlich zu sichern. Meine Feststellung ist, dass es den Befürwortern in erster Linie um Stromversorgung geht, koste es was es wolle. Dahinter steht eine monitäre Haltung. Hier soll ein Eingriff in Flora und Fauna stattfinden, der nicht gerechtfertigt ist. Für die jetzige Generation ist ein anderer Handlungsbedarf sinnvoller. Earth Overshoot Day 27.05.2024 Earth Overshoot Day 02.08.2017 als wir hierher gezogen sind. Zur Erinnerung: Von diesem Welterschöpfungstag an, leben wir für den Rest des Jahres von den Vorräten der Zukunft und zehren dabei unwiederbringliches Naturkapital auf. Ich bitte Sie meinen Einspruch ernst zu nehmen! Ich stehe für die nächste Generation in den Riss! Ich persönlich trage Verantwortung für unsere Jugend und meine vier erwachsenen Kinder! Last, but not least schreibt mir gerade mein akademischer 85 jähriger Onkel aus Stuttgart: "Warum keine Windräder bauen (auch im Wald), wenn man damit die Welt retten kann?" Denken so Schreibtischtäter, die keinen Bezug zur Natur, zur Welt haben? Zu ihrer eigenen Welt sehr wohl. Was für eine Welt will er, wollen Sie mit diesem Vorhaben retten? Und so trennen sich so manche Wege auch in den Familien. Ich bitte um eine Bestätigung meines Einspruchs.	Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00690	6483	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld (< 500 m) - Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. • In unmittelbarer Nähe (<500m) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen“. Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung ? Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot und Morschholz angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. • Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet „Ruhestetter Ried“ 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m² großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete „Ruhestetter Ries und Egelseewiesen“ stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. • Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zersört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist – also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Des Weiteren dient dieser Wald ganz vielen Menschen als Erholungsraum. Wir brauchen ihn. Es gibt mit Sicherheit viele Flächen, die geeigneter dafür sind und nicht so nah an der Wohnbebauung sind. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00691	3970	Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie Altdorfer Wald Sehr geehrte Damen und Herren, Ravensburg, den 21.3.2024 ich möchte Ihnen mit meinem Schreiben meine Bedenken und Sorgen bezüglich des Teilregionalplans Energie mitteilen, und bitte um Beantwortung meiner Einwendungen. Schon seit geraumer Zeit verfolge ich mit größtem Unbehagen die Absichten des RegionalVerbandes, inmitten dieser wunderbaren einzigartigen Landschaft, Süddeutschlands größten Windpark mit 39 Windkraftanlagen zu errichten und neues Gebiet für den Kiesabbau zu erschließen. Es gibt seit Dezember 2023 mindestens 3 Gutachten. Unterschiedliche Geologen haben geomorphologische Proben des Waldburger Rückens entnommen und unabhängig voneinander folgendes festgestellt: [Zitat] „Es ist zu prüfen, den Waldburger Rücken mit seinem geomorphologischen Formenschatz aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen, kulturhistorischen und landeskundlichen Gründen, wegen seiner Seltenheit und Eigenart und auch hinsichtlich der Schutzbedürftigkeit als Nationales Naturmonument nach§ 24 BNatSchG zu schützen." Das bedeutet, die Gutachter kommen einstimmig zu dem Schluss, dass der AltdorferWa!d, bzw. derWaldburger Rücken in seiner Beschaffenheit einzigartig in ganz Europa ist, und somit als Weltkulturerbe erklärt werden muss. Ich war an der Infoveranstaltung in Ravensburg anwesend, als der Geologe Herr Schad dies zum Ausdruck brachte. Landrat Sievers bestätigte das Vorliegen dieser Gutachten und teilte mit, dass diese nun überprüft werden. Wenn es zutreffen sollte, dass derWaldburger Rücken aufgrund seiner Einzigartigkeit als Nationales Naturmonument geschützt werden muss, dürfe kein einziger Stein in diesem Gebiet mehr weggenommen werden, so teilte er mit. Weder	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Kiesabbau, noch der Windpark dürfe genehmigt werden. Ich bitte um Mitteilung, ob die Gutachten bereits überprüft und anerkannt wurden. Und wenn dem so ist, ob bereits ein Antrag als Nationales Naturmonument nach§ 24 BNatSchG für den Waldburger Rücken bzw. für den AltdorferWald gestellt wurde. Es steht für mich außer Frage, dass solange dies nicht geklärt ist, kein einziger Baum gerodet werden darf. Weder für die Kiesgrube, noch für die Windkraftanlage. Wie aber bereits bekannt wurde, wurden schon die ersten Bäume gefällt. Darunter ein MilanHorst. Dies wurde dokumentiert und zur Anzeige gebracht. Ich bin absolut entsetzt, der Milan ist ein zu schützender Greifvogel! So beschleicht einen das Gefühl, dass Horste im Vorab abgeholzt werden, damit nachher nicht auch noch Konflikte wegen schutzbedürftigerTierarten aufkommen. Weiterhin umfasst das Gutachten der [Inhalt anonymisiert] insgesamt 157 Seiten, die unter anderem aufzeigen, dass es sich bei dem gesamten Gebiet um den AltdorferWald um eine glaziale Jungmoränenlandschaft durch die Vergletscherung der letzten Eiszeit handelt, dass in diesem Gebiet mehrere Naturdenkmäler, Naturschutzgebiete, Wasserschutzgebiete, Bannwälder und unzählige Tierarten vorhanden sind. Wie passt es zur Grünen Politik, so ein naturgeschichtliches, kulturhistorisches Gebiet zu zerstören? Auch darauf möchte ich eine Antwort. Und bitte keine Märchen von Grüner Energie. An dieses Märchen glaubt keiner, der sich näher mit den Windkrafträdern befasst. Es ist bekannt, dass die Rotorblätter der Windräder Feinstaubabrieb verursachen. Und dies in einer alarmierenden Höhe! In 20 Jahren Laufzeit bei den geplanten WEA sind das ca.70 Tonnen Mikroplastik. Carbonfasern werden abgerieben und gelangen schließlich ins Grundwasser bzw. in die Quellen! Aber nicht nur Mikroplastik ist ein Problem. Auch hochgiftiges Bisphenol A, welches eine schwerwiegende Bedrohung für die menschliche/tierische Gesundheit und die Umwelt darstellt, wird freigesetzt und ist höchst krebserregend. Zusätzlich entsteht Schwefelhexafluorid. Einmal freigesetzt bleibt SF6 eine halbe Ewigkeit in der Atmosphäre und wirkt dort als stärkstes bekanntestes Treibhausgas. Und nicht zuletzt fallen bei der Neodymgewinnung (ein Metall der seltenen Erden und ein wichtiger Baustoff beim Windradbau), erhebliche Abfallmengen von strahlendem Uran an, die tote Erde hinterlassen, da wo es abgebaut wird, weil das Grundwasser atomar verseucht ist. In meinen Augen ist es heuchlerisch, zu sagen, das alles passiert ja im fernen China, um dann zu behaupten, unsere Windräder seien „grün". Nun meinte [Name anonymisiert] bei der Vorstellung des Projektes, dass ein hydrogeologisches Gutachten erstellt wird, und wenn herauskommen sollte, dass das Trinkwasser durch die Windräder gefährdet wird, kein Windrad aufgestellt wird. Ich bitte um Mitteilung, ob dieses		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gutachten bereits erstellt wurde und eingesehen werden kann und was für ein Ergebnis herausgekommen ist. Eine weitere Aussage von [Name anonymisiert] ist, dass eine Windgeschwindigkeit im AltdorferWald von 7 m/sec gemessen wurde und damit über den Angaben des Windatlas Baden-Württemberg liegt. Meines Wissens hat eine wissenschaftliche Arbeit vor wenigen Wochen nachgewiesen, dass die Aussagen in diesem Windatlas um bis zu 30 % überzogen sind, oder wie kommt es, dass der ankommende Wind aus Richtung Österreich und der Schweiz sich an der Landesgrenze zu BadenWürttemberg auf wundersame Weise verstärkt?!? Vogts Gemeinderat sprach von 2,5 m/sec aus Daten der Wetterwarte in Waldburg und deswegen sei der Windpark unrentabel. Die Projektleiter des Vorhabens haben bezüglich des Windaufkommens eine Langzeitstudie von· einem Jahr versprochen, die aber erst dieses Jahr 2024 beginnen wird. Sie läuft also bisher 3 Monate. Meine Frage ist nun wieder: wie kann überhaupt nur ein Spatenstich im AltdorferWald gemacht werden, solange nicht Klarheit über das Windaufkommen herrscht?? Nun noch meine letzte Sorge, und über diese Recherche bin ich mehr als erschüttert: Es wird von [Name anonymisiert] gesagt, dass die Windräder 700 m Abstand zur Wohnbebauung haben sollen. Man werde jedoch bei diesem Projekt an allen Stellen mindestens 800 bis 1000 m einhalten. In Finnland und Dänemark mussten die Windenergieanlagen wieder abgebaut werden, da die Auswirkungen der Infraschallbelastung bei den Anwohnern gravierend waren. Und das, obwohl die Windräder in 3-10 km Entfernung zu den Wohngebieten lagen. Die Anwohner litten unter Schlaflosigkeit, Herzproblemen, Panikattacken, Depressionen und starker Müdigkeit.Finnische Nerzzüchter berichteten, dass ihre Tiere panisch wurden, als die Anlagen liefen, und da die Tiere nicht fliehen konnten, kreischten sie und bissen sich schließlich gegenseitig tot. Der dänische Pelztierzüchter Kaj Bank Olesen berichtet von Fehlgeburten und missgebildeten Tieren seit Errichten der Windanlagen. Elf Prozent seines Tierbestandes starb sofort nach der Geburt. Einige Nerze kamen ohne Fell zur Welt, anderen fehlten Beine. Der Züchter hat alles mit Fotos dokumentiert. Olesen selbst ist von dem Standort weggezogen. Er bekam Herzbeschwerden und konnte nachts nicht mehr schlafen. Meine Bedenken: Können die Betreiber dafür garantieren, dass diese Auswirkungen in 700 bis 1000 m Abstand bei Mensch und Tier nicht auftreten? Wurden vorhandene Studien zu Infraschallbelastung mit in die Planung einbezogen? Und falls es doch zu solchen Auswirkungen kommt, wer haftet dafür? Wie schon mehrmals von mir erwähnt! Solange all das von den Betreibern nicht geklärt wurde, darf kein Baum gefällt, kein Zufahrtsweg gebaut, kein Waldweg verdichtet und somit kein Auftrag erteilt werden. In Erwartung Ihrer Antwort		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00692	3971	EINWENDUNGEN Vorrangebiet "WEA-435-002 Hochbühl" (Überlingen, Owingen) Bezug: 2 trp-e rvbo textteil teilregionalplan energie 01-24.pdf Sehr geehrte Damen und Herren, wie schon 2012 habe ich mich persönlich und im Ortschaftsrat Nesselwangen intensiv mit dem "Teilregionalplan Energie" des Regionalverbandes auseinander gesetzt und der Ortschaftsrat hat geschlossen die Informationsveranstaltung in Owingen besucht. Dabei sind folgende Punkte aufgefallen: • Im Bebauungsplan "Darrenösch II" (Nesselwangen) ist ein "Reines Wohngebiet" festgelegt. Für "Reine Wohngebiete" im rechtskräftigen Bebauungsplan gilt bei Abständen von 950m - 1050m die Einstufung "Erhebliche Konflikte" (Teilregionalplan Energie, Seite 220). Bei Abständen kleiner 950m gilt "Sehr erhebliche Konflikte". Der Sachverhalt wurde unter "Schutzgut Mensch (ME)" nicht berücksichtigt. • Im Windatlas (/potenzialanalyse/berechnungsmethodik/) werden "geeignete Flächen" mit "mindestens 215 W/qm in 160m Höhe" definiert. Dort wird festgelegt: "Flächen mit einer geringeren Windhöffigkeit wurden im weiteren Verlauf der Potenzialanalyse nicht mehr berücksichtigt." Im Steckbrief "Hochbühl" werden "210 W/qm in 160m Höhe" angegeben. Trotzdem wird das Gebiet als "als vorrangebiet geeignet" beurteilt. • Die Höhendifferenz zwischen dem Ort Nesselwangen und dem Hochbühl ist beachtlich. Die Anlagen stünden hoch auf dem Berg. Die "bedrängende Wirkung" ist im Planentwurf nicht korrekt berücksichtigt, weil die Höhendifferenz zwischen Besiedlung und den Standorten nicht berücksichtigt wurde. • Der Höhenrücken, auf dem sich der Hochbühl befindet, gehört zur Natur- und Kulturlandschaft "Bodenseeufer" (Teilregionalplan Energie, Seiten 65 und 127). Er liegt optisch in der "ersten Reihe" (wie 2012). Der Sachverhalt wurde trotz der geringen Windhöffigkeit nicht berücksichtigt. • Das Landschaftsschutzgebiet "Biblis", ein einzigartiger Drumlin aus der Eiszeit, wird nicht erwähnt (wie 2012) und nicht berücksichtigt. • Der geplante Standort ist für die Biotopvernetzung zwischen Bodenseeufer und Hinterland von hoher Bedeutung. Der Biotopverbund zwischen dem Nesselwanger Tal mit "Sielmann Weiher" und dem Billafinger Tal, ebenfalls mit "Sielmann Weiher", ist einzigartig. In der Karte "Regionales Biotopverbundsystem Bodensee-Oberschwaben" (Teilregionalplan Energie, Seite 151) sind die Sielmannweiher bei Nesselwangen und bei Walpersweiler nicht dargestellt. Der Verbund zwischen Sipplinger Berg und Hochbühl ist in der Karte ebenfalls nicht dargestellt. Durch Rodung großer Waldflächen, die bauliche Erschließung der Standorte und den Betrieb der Anlagen wird der Biotopverbund erheblich gestört. Der Aspekt wurde in der Abwägung nicht ausreichend berücksichtigt.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		• Das Gebiet liegt heute im Regionalen Grünzug, der für die Realisierung des Standorts reduziert werden müßte. Aus der Summe der genannten Gründe ist die Reduzierung des Regionalen Grünzugs nicht gerechtfertigt. • Unter "Kultur- und Sachgüter" werden Sichtbeziehungen bzgl. der Klosterkirche Birnau und den Pfahlbauten berücksichtigt. Das einzigartige Panorama, von Mainau, Dingelsdorf und Wallhausen gesehen, auf die historische Altstadt von Überlingen wird nicht erwähnt. • Die stark zerklüftete Topografie des Höhenrückens zwischen Nesselwangen - Owingen - Billafingen erfordert erhebliche Eingriffe in die Natur während der Bauphase. Dies wirkt sich damit nicht nur auf die Natur, sondern auch auf die Wirtschaftlichkeit der Anlagen aus. In die Abwägung sind diese Fakten nur mangelhaft berücksichtigt. Die Stadt Überlingen hatte darauf bereits 2012 hingewiesen. • Generell wird die Einmaligkeit der Bodenseeregion bei den derzeit diskutierten Standorten zu wenig berücksichtigt. Das Bodenseebecken ist vom Hohentwiel bis zum Pfänder und von Heiligenberg bis zum Säntis von herausragender internationaler Bedeutung. Dabei sind die Panorama-Sichtbeziehungen - besonders bei Föhn - grenzüberschreitend und nicht auf einzelne Kommunen begrenzt. Es ist daher anzustreben, das Gebiet gemeinde- und länderübergreifend für die Nachwelt zu erhalten. Fristgerecht widerspreche ich daher hiermit dem offengelegten Entwurf des Regionalplans bzgl. des Vorrangebietes "WEA-435-002 Hochbühl" (Gemeinden Überlingen, Owingen). Die Abwägung sollte unter Beachtung der o.g. Fakten überarbeitet werden. Die Windverhältnisse im Bodenseeraum sind ganz einfach topografiebedingt nicht optimal für die Windenergie. Genau deshalb haben wir hier auch eine größere Dynamik beim Ausbau der Solarenergie.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00693	8027	Sehr geehrte Damen und Herren, mit diesem Schreiben nehme ich mein Recht als Bürger wahr, Einwendungen zur Planung des Windparks im Altdorfer Wald zu äußern und zu begründen. Diese sind im Einzelnen wie folgt: 1. Klimatische Beeinflussung Einleitend verweise ich auf eine Passage aus der Broschüre Stadt, Land im Fluss in der die Regionalverbände vorgestellt werden, und hier auch speziell der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben. Unter dem Thema Prima Kima? ... ist folgendes zu lesen: .. .. Für die regionale und kommunale Planung stellt neben dem durchschnittlichen Temperaturanstieg auch die erhöhte Anreicherung von Luftschadstoffen in dicht besiedelten Räumen eine große Herausforderung dar. Bei der zukünftigen Siedlungsentwicklung und Stadtplanung muss daher vor allem eine ausreichende Durch/üftung durch die Erhaltung und Aufwertung der vorhandenen Frisch- und	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kaltluftströme sichergestellt werden. In Baden-Württemberg gibt es drei großflächige Bereiche, in denen von relativ hoher Wärmebelastung und häufigen lnversionswetter/agen, verbunden mit schlechten Durch/üftungssituationen ausgegangen werden muss. Neben der Oberrheinebene und dem Mittleren Neckartal zählen auch große Teile der Region Bodensee-Oberschwaben, insbesondere das Bodenseebecken samt dem nördlich angrenzenden Schussenbecken sowie die Täler der Donau und ihrer Nebenflüsse zu den schlecht durchlüfteten Bereichen ..... Quelle: Stadt, Land im Fluss Die Regionalverbände in Baden-Württemberg Seite 22, Porträt Regionalverband Bodensee-Oberschwaben, Prima Klima? httos·//www.Jpb-bw de/fileadminOob hauptportal/pdflp ublikationen lreqionalverbaende 201 J web pdf Die obige Beschreibung der klimatischen Situation mit Hinweisen auf eine hohe Wärmebelastung und eine schlechte Durchlüftungssituation des Bodenseebeckens und des nördlichen Schussenbeckens stammt zwar aus dem Jahre 2011, sie dürfte aber einerseits infolge der klimatischen Veränderungen in den letzten 13 Jahren und andererseits aufgrund der starken baulichen Entwicklung in unserer Raumschaft zwischenzeitlich aktueller und brisanter denn je sein. Mit dem Thema Windenergienutzung und dessen klimatischer Konsequenzen beschäftigte ich mich in den letzten Jahren ausführlich und fasste die Ergebnisse, die durch viele Berechnungen gestützt werden, in einem Buch zusammen. Initiiert durch einen Bericht der Wasserwerke Paderborn mit dem Thema „Bevor wir auf dem Trockenen sitzen", in dem der Rückgang der Grundwasserneubildung innerhalb eines Zeitraums von l 0 Jahren thematisiert wurde, begann ich mit umfangreichen Recherchen. Der Raum Paderborn hat seit langem die drittgrößte Dichte an Windkraftanlagen in Deutschland. Wasser ist aber auch ein essenzieller Stabilisator für Temperaturen. Der Grund liegt im hohen Bedarf an Wärmeenergie, die bei der Verdunstung (Verdunstungswärme) der Umgebung entzogen wird. Die Verdunstungswärme von Wasser ist knapp um den Faktor 2.500 höher als die Wärmekapazität von Luft. Verdunstungskühler basieren praktisch auf diesem Prinzip, aber auch die Pflanzen und Bäume schützen sich durch Verdunstung vor zu hohen Temperaturen. Bei der Regenbildung in den Wolkenschichten wird diese Wärme als Kondensationswärme wieder freigesetzt und ins All abgegeben. Die zur Verdunstung von Wasser in der Atmosphäre erforderliche Energie liefert die Sonne. Der Jransport des verdunsteten Wassers in der Luft erfolgt hauptsächlich durch den Wind. Der Wasserdampf in der Luft ist eine massiv unterschätzte Größe. Das Problem hierbei ist, dass man den Wasserdampf (abgesehen von Wolken oder Nebel) größtenteils nicht sieht, wenngleich er in einer	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gigantischen Menge vorhanden ist (Südamerikanische Wissenschaftler sprechen deshalb auch von „fliegenden Flüssen"). Energie kann nicht erzeugt, sondern nur umgewandelt werden. Die elektrische Energie, welche eine Windenergieanlage liefert, resultiert aus der Umwandlung der kinetischen Energie der strömenden Luftmasse. Dieser Vorgang des Energieentzuges führt zu einer deutlichen Geschwindigkeitsreduktion, der Wind wird dadurch abgebremst. Eine. ungefähre Vorstellung zu den Größenordnungen liefert nachfolgende Berechnung, ausgehend von nur einer Turbine in der geplanten Anlagengröße Vestas V172-7.2 MW: Die Anlage V 172 hat einen Rotordurchmesser von 172 m. Der Rotor überstreicht damit eine Fläche von rd. 23.200 m2 • Bei einer angenommenen Windgeschwindigkeit von 14 m/s, welche durch den Energieentzug in der Anlage auf 7 m/s reduziert wird, ergibt sich eine Reduktion der strömenden Luftmasse pro Sekunde zu 23.200 m2 * 7 m/s = 162.400 m3/s. Bei einem realistischen Wasserdampfanteil von etwa 15 g/m3 Luft, ergibt sich die Menge des weniger transportierten Wassers pro Sekunde zu: 162.400 m3/s * 15 g/m3 = 2.436.000 g/s = 2.436 kg/s bzw. 2,436 m3/s = 146 m3/min oder 8.770 m3/h. Diese Rechnung, basierend auf realistischen Annahmen, gilt nur für eine Anlage bei Nennlast und pro Stunde. Aber gerade bei windstarken Verhältnissen erfolgt der intensivste Wasserdampftransport. Bremen hatte 2023/24 den nassesten Winter seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Es muss angesichts der obigen Darstellung davon ausgegangen werden, dass der verstärkte Regen im Norden Deutschlands auf eine Störung des troposphärischen Wassertransportes zurückzuführen ist. Es ist nicht mehr Wasser in der Luft, es wird nur nicht mehr gleichmäßig und großräumig verteilt. zusammenfassend lässt sich sagen, dass die ca. 40 geplanten Riesenwindräder massive Eingriffe in das lokale klimatische Geschehen darstellen würden. Der Altdorfer Wald ist auch ein äußerst bedeutender Trinkwasserspender. Die Windbremsen werden dazu führen, dass der Wind ausweicht und zum Teil umgeleitet wird, was zum gleichen Effekt wie in Paderborn mit einer reduzierten Grundwasserneubildung oder zum Versiegen von Quellen führen wird. Die Filtrationswirkung einer intakten Waldbodenschicht darf auch nicht übersehen werden. Bauliche Maßnahmen im Rahmen der Zuwegung (siehe Punkt 2) und des Turbinenbaus führen zu einer massiven Öffnung der oberen Bodenschichten mit teilweiser nachfolgender Verdichtung oder dauerndem Verschluss (Fundamente). In der Nähe von Baden-Baden tobte 1999 das Orkantief Lothar, welches in einem Streifen des Schwarzwaldhanges eine Schneise der Verwüstung hinterlassen hat. Die Stadt BadenBaden nutzt Quellwasser zur Trinkwasserversorgung und deckt damit bis zu 80 % des		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wasserbedarfs. Das vom Sturm verwüstete Gebiet lag über dem Quellgebiet. Aufgrund des Bodenaufrisses durch die umgestürzten Bäume kam es in der Folge bei Regen zu einer starken Beeinflussung der Wasserqualität in Form von Trübung, TOC und Farbe sowie bakterieller Kontamination, welche den Bau einer Filtrations- und Desinfektionsanlage erforderte. Es muss erwartet werden, dass durch die intensiven Baumaßnahmen, Abholzungen und den Bodenaufriss mittel- bis kurzfristig auch starke Beeinflussungen bei der Qualität des Grundwassers auftreten werden. Die Riesenwindräder können im späteren Betrieb nicht emissionsfrei betrieben werden. Abrieb von Mikroplastik, welches über große Flächen verteilt wird, PFAS /welches schon in geringsten Mengen ein riesiges Problem in der Wasserversorgung darstellt), Reinigungsmittel und Betriebsstoffe sowie mögliche Brände stellen weitere potenzielle Gefahrenquellen für das Grundwasser dar. Der abgebremste Wind wird auch zu einer schwächeren Durchlüftung der Region sowie damit einhergehend zu einer stärkeren Erwärmung führen. Wirbelschleppen im Lee führen nachgewiesenermaßen zu verstärkter Austrocknung. 2. Zuwegung, Energiekabel und Umspannstation In der bereits genannten Broschüre wird die Region auf Seite 20 wie folgt beschrieben: ... ,,Diese Region ist mehr als Bodensee, Linzgau, Schwäbische Alb und Westallgäu, mehr als Obst, Wein, Käse und Milch, und auch mehr als nur Luft- und Raumfahrttechnik, Maschinenbau, Tourismus- und Gesundheitsdestination. Sie ist in gewisser Weise „Hightech im Garten Eden." Der Altdorfer Wald ist ein hügeliges Waldgebiet und trotz intensiver forstlicher Nutzung ein beliebtes Naherholungsgebiet für die Region. Allein schon durch die erforderliche Zuwegung für den Anlagentransport wird der Wald unwiederbringlich zerstört und das Waldgebiet zum Industriegebiet degradiert. Auch ein Bannwald kann diese Entwicklung nicht ausgleichen. Baulärm, Baufahrzeuge, Materialtransport etc. stellen weitere massive Belastungsquellen für Mensch und Waldtiere dar, und zwar noch bevor eine Anlage Strom liefert. Auch die Stromkabel müssen über die Zuführtrassen verlegt werden, was weitere Eingriffe erfordert. Eine oder zwei Umspannstationen müssen sicher auch irgendwo platziert werden. 3. Einwirkungen auf Menschen und Tiere Die immer größer werdenden Windkraftmonster emittieren neben niederfrequentem Infraschall auch Vibrationen aus den Getrieben, welche über die Fundamente in das Erdreich übertragen werden und eine Beeinflussung der Erdbewohner darstellen. Die Auswirkungen von Infraschall von den großen Anlagen auf die Menschen und Tiere sind meines Wissens nicht erforscht. Fakt ist aber, dass größere Anlagen intensivere Emissionen haben werden. In Frankreich hat der Staatsrat jüngst		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		alle Genehmigungen für Windräder aufgehoben. Grund waren die nicht erforschten Emissionen von Infraschall. 4. Entsorgung WKA haben eine Nutzungszeit zwischen 20 und 30 Jahren. Die Entsorgung der Faserstoffe enthaltenden Verbundmaterialien, aus denen die Rotorblätter gefertigt werden, ist ungeklärt. Gleiches gilt für die Türme und vor allem die riesigen Fundamente, für welche es weder Erfahrungen gibt noch Rückbaukonzepte bestehen. Die Frage nach der Verantwortung für die Entsorgung und Übernahme der Entsorgungskosten ist meines Wissens ungeklärt. Auch wenn sich heute ein Betreiber theoretisch verantwortlich zeigt, bleibt die tatsächliche Verantwortung beim Grundstückseigentümer hängen. Spätestens im zu erwartenden Insolvenzfall nach der Abschreibungsphase gibt es für den Grundstückseigentümer keine Möglichkeit mehr, Regress zu nehmen. Im Staatswald wird dann die Allgemeinheit zur Kasse gebeten werden. 5. Tatsächlicher Bedarf Auf der Internetseite windjournal.de wird die tatsächlich eingespeiste Windenergieleistung seit 01.01.2015 grafisch dargestellt. GRAFIK Deutschland verfügt nach Angaben der Bundesnetzagentur bereits über 28.667 onshoreAnlagen mit einer installierten Leistung von ca. 61 GW. Diese Anlagen lieferten 2023 Strom in einer Menge von 1 18,7 TWh. Über das Jahr gerechnet ergibt sich damit eine durchschnittliche Leistung pro h vonl 18.700 GWh/ 8.760 h = 13,55 GW Dies entspricht 22 % der installierten Leistung! Trotz eines massiven Zubaus und einer installierten Leistung von 61 GW werden im Jahresschnitt nicht mehr als 13,55 GW erreicht. Die obige Grafik bestätigt das Ergebnis eindrucksvoll. Fazit: • Ein weiterer Zubau von Windkraftanlagen ist angesichts dieser tatsächlichen Zahlen absolut sinnlos. • Mehr Anlagen erhöhen nur den Phantomstrom bei Starkwind und spülen Geld von den Verbrauchern in die Kassen der Windmüller! • Mehr Anlagen bedeuten massive Naturzerstörung und Vernichtung volkswirtschaftlichen Kapitals. • Eine Wasserstoffproduktion in Deutschland mit Windenergie ist angesichts dieser Zahlen ebenfalls hinfällig und die Diskussion darüber eine pure Augenwischerei! Mit diesen fünf Einwendungen nehme ich eine klar und gut begründete, ablehnende Haltung gegen den Bau des Windparks ein. Man schützt das Klima nicht. wenn man im Gegenzug die Natur nachhaltig zerstört! Der Regionalverband muss als Planungsverband eine umfassende Einschätzung auf Basis der einschlägigen Gesetze abgeben können. Natur- und Umweltschutz nahmen ebenso wie der Trinkwasserschutz früher eine führende Rolle in der Bewertung der Daseinsvorsorge ein, mit dem Ziel, nicht nur der jetzigen, sondern auch den nachfolgenden Generationen eine funktionierende und intakte Umwelt zu hinterlassen. Das Windenergieflächenbedarfsgesetz fordert, dass bis zum Jahr 2032 eine Fläche von 2 % für Windenergie auszuweisen sei. Bis		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		2035 soll eine Windenergieleistung von 157 GW installiert sein. Wie unter Punkt 5 gezeigt, kann eine geringfügig höhere Energieausbeute vermutet werden. Dies allerdings unter Inkaufnahme einer beispiellosen Umweltzerstörung, einer noch nie so dagewesenen Vernichtung volkswirtschaftlichen Kapitals mit dem Ergebnis einer absolut unzuverlässigen und teuren Versorgung mit elektrischer Energie. Dieses Gesetz ist ausschließlich ideologiegetrieben, unverhältnismäßig und gegen die Menschen statt für die Menschen. Eine Klage gegen dieses Gesetz vor dem Bundesverfassungsgericht ist überlegenswert. Ich hoffe, dass meine Argumente und Einwendungen berücksichtigt werden und bitte um eine schriftliche Stellungnahme.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00694	8670	Stellungnahme zu Windkraft über die Flächen WEA 437-001 und WEA 437-004 Sehr geehrte Damen und Herren, im folgenden Brief möchten wir Stellung nehmen zum aktuellen Teilregionalplanentwurf. Wir sind von Ihrer aktuellen Planung persönlich betroffen. In unmittelbarer Nähe unseres Dorfes sind zwei große Vorrangflächen für Windenergieanlagen geplant. Nördlich unseres Dorfes ist es die Fläche WEA 437-004 und östlich die Fläche WEA 437- 001. Wir haben an mehreren Informationsveranstaltungen von Ihnen und auch von der Firma Orsted teilgenommen. Wir sind zu der Meinung gekommen, dass unser Landschaftsbild durch den Bau der geplanten WEAs erheblich beeinträchtigt wird. In vielerlei Hinsichten kommt es uns so vor, dass es nicht unbedingt in erster Linie um den „Klimaschutz" geht, sondern vielmehr darum, dass einzelne . Großinvestoren sich mithilfe der staatlich subventionierten Windkraft auf Kosten der Landschaft, der Tierwelt und vor allem auch der Bevölkerung bereichern können. Nach unserem Informationstand ist die Windkraft in keiner Weise als Primärversorgung geeignet eine Volkswirtschaft, wie wir sie kennen, am Laufen zu halten. Außerdem ist dieser Strom im internationalen Vergleich viel zu teuer und es muss auf andere Energieformen zurückgegriffen werden, um unserem Land eine Energiesicherheit zu bieten. Windenergie ist schwer speicherbar! Sie nehmen mit der Genehmigung dieser Flächen in Kauf, dass die Lebensqualität der Menschen in diesen Gebieten in vielerlei Hinsicht erheblich beeinträchtigt wird. Als Beispiel möchten wir hier auf die auftretenden Schallimmissionen, als auch auf die visuellen Aspekte wie Schlagschatten und einem stark veränderten Landschaftsbild hinweisen. Außerdem ist es auch ein großer Eingriff in die Natur, vor allem auch in die Tierwelt, z.B. hier ansässige Fledermäuse. Diese werden in ihrer Lebensweise und auch in ihrem Lebensraum massiv gestört. In unserem persönlichen Fall dürfen wir laut dem Projektierer von Schallimmissionen von zusätzlichen 40 dB	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ausgehen, die auch nachts vorhanden sind. In unserem Dorf sind wir, was den Lärm betrifft, schon sehr geplagt durch den überörtlichen und stets zunehmenden Durchgangsverkehr der vielbefahrenen L268. Wir sind eine junge Familie und haben uns vor einigen Jahren für einen Bauplatz in diesem Dorf entschieden. Zum einen auch, weil es hier diesen wunderbaren Wald gibt, der uns zur Erholung dient und zum anderen, weil es uns hier als naturnah und lebenswert erschien. Damals wurden bereits Messungen für Windkraft durchgeführt, mit dem Ergebnis, dass die Windhöffigkeit nicht gegeben sei. Nun wurden die Grenzwerte seitens der jetzigen Regierung neu angepasst. Wir fragen uns, wer denn bitte für den Wertverlust unserer Immobilie aufkommt. Des Weiteren empfinden wir es als ungerecht, dass nahezu ein einzelnes Gebiet in dieser großen Region, welche der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben umfasst, beinahe die ganze Last der neu verordneten Energiepolitik tragen soll. Wenn man den Schutz des Klimas, der durch eine fragwürdig ertragreiche Energie erzielt werden soll höher hängt als das gesundheitliche Wohlergehen der Bevölkerung, dann stimmt etwas nicht. Denn es ist ein hoher Preis, der ein kleiner Teil der Bevölkerung tragen muss, damit irgendwelche Großinvestoren sich eine goldene Nase verdienen ganz unter dem Deckmantel des Klimaschutzes und einer sauberen Energiepolitik. Was davon ist sauber an den Tonnen an Beton, die vergraben werden müssen, um ein Fundament zu bilden, welches den Schwingungen dieser übergroßen Windräder standhalten? Was passiert in 20-25 Jahren mit diesen Rotorblättern, die auch als „Sondermülr' speziell entsorgt werden müssen? Wie wirken sich die WEAs auf den Waldboden und das Trinkwasser aus? Kann der Abrieb, der durch die Luftströmung an den Rotorblättern entsteht, maßgeblich unsere Umwelt und hier insbesondere unser Trinkwasser verunreinigen? Wie wirken sich die WEAs auf die lierwelt aus? Auf die Gesundheit der Menschen? Wer baut wann und wie diese Windkraftanlagen wieder zurück? Sollte es irgendwann einen Durchbruch in der Kernfusion geben, die unter vielen Experten im Moment, als eine der effizientesten, sichersten, saubersten und ertragreichsten Energieform gilt, so sind wir es, die diese Windräder vor der Nase haben und das alles nur, weil man an überkommenen Ideologien festhält und alternative klimaneutrale Energieformen, wie zum Beispiel auch die moderne Kernenergie (4. Generation) zu wenig beachtet. Über eine Antwort auf all unsere unbeantworteten Fragen würden wir uns sehr freuen!		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00695	3972	Sehr geehrte Damen und Herren, unser Haus steht in unmittelbarer Nähe zur geplanten Windenergiefläche. Wir befürchten je nach Jahres- und Tageszeit sowie Sonneneinstrahlung eine starke Beeinträchtigung von Schlagschatten. Ebenfalls wird bei gegebener	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windrichtung eine starke Lärmbelästigung auftreten. Außerdem erzeugen Windkraftanlagen wohl sehr tiefe Töne mit sehr niedriger Frequenz, sogenannten Infraschall, der ggf. gesunheitsschädlich sein könnte. Die gesamten Gemeinden Wald / Walbertsweiler / Rast und viele Einzelhäuser / Höfe umringen die geplante Windenergiefläche und hätten große Nachteile durch den Bau einer Windkraftanlage in dem geplanten Bereich: - Zum einen wird die Lebensqualität gemindert (Schlagschatten, Lärm,...) - Zum anderen ergibt sich ein Wertverlust für die Immobilien und Grundstücke. - Gesundheitliche Schäden sind nicht ausgeschlossen - Auch würde das Waldgebiet als Erholungsort fehlen Was sagen Sie dazu? Bitte um Stellungnahme. Es gibt sicher Flächen, die sich nicht so nah an Wohngebieten / Häusern befinden. Können Sie die Windkraftanlagen bitte lieber dort planen?	Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00695	7698	Sehr geehrte Damen und Herren, hier (siehe Markierung im Anhang) befindet sich einer der zwei letzten Klosterweiher, der sich direkt am Rande des Waldes zur geplanten Windenergiefläche befindet. Hier ist noch ein großes Schilfgebiet dabei und hier brüten viele Vögel. Außerdem nutzen viele Zugvögel den Weiher als Zwischenhalt. Auch die theoretische Verbindung zum Egelseegebiet und zum Sielmann-Weiher geht quer durch die geplante Windenergiefläche. Ich möchte wissen welches zuständige Amt das geprüft hat bzw. wer zuständig ist hierfür eine Freigabe zu erteilen.	Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Bezüglich des Themas Vogelzug und Zugkonzentrationskorridore sowie Rastgebiete werden im Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (LUBW, 2022) entscheidende Hinweise gegeben. Der Fachbeitrag betrachtet bei den nach den bestehenden Landeshinweisen und nach dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) windenergiesensiblen Vogelarten ausschließlich den Brutzeitaspekt. Rast- und Überwinterungsgebiete von Zugvögeln u. a. mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen sowie Zugkonzentrationskorridore von Vögeln wurden vom Fachbeitrag nicht umfasst. Ein	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Zugkonzentrationskorridor ist anzunehmen, wenn über mehrere Jahre bestätigte Verdichtungsräume des Vogelzuges vorliegen oder ein nachvollziehbar begründeter Verdacht auf einen Verdichtungsraum besteht. Betrachtungsrelevant sind regional oder überregional bedeutende Zugkonzentrationskorridore, bei denen Windenergieanlagen zu einer signifikanten Erhöhung des Tötungs- oder Verletzungsrisikos oder zu einer erheblichen Scheuchwirkung führen können. Die Naturschutzbehörden haben den Planungsträgern in einigen Fällen Daten zu Rast- und Überwinterungsgebieten von Zugvögeln mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen oder Zugkonzentrationskorridoren zur Verfügung gestellt. Diese Daten wurden zusätzlich zum Fachbeitrag in die Planungen eingestellt. Die Relevanz dieser Informationen wurden vom Planungsträger in Abstimmung mit den Fachbehörden geprüft. Im BNatSchG wird nicht der Umgang mit der betriebsbedingten Kollisionsgefährdung von Ansammlungen bzw. während der Zeiten des Vogelzuges geregelt. § 45b Abs. 1 bis 5 BNatSchG findet keine Anwendung für die Prüfung des artenschutzrechtlichen Tötungs- und Verletzungsrisikos bei Betroffenheit von Ansammlungen (insbesondere Kolonien, bedeutende Brut- und Rastgebiete sowie Schlafplatzansammlungen) von kollisionsgefährdeten oder störungsempfindlichen Brut- und Rastvogelarten sowie bei Betroffenheit des Vogelzugs. Falls Betroffenheiten vorliegen müssen diese entweder durch eine entsprechende Planung vermieden werden oder falls dies nach Prüfung der Planungsträger und Fachbehörden prognostisch möglich erscheint gegebenenfalls im Rahmen der Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) durch geeignete Vorschriften zur Abschaltung der Anlagen geregelt werden. Wenn eine signifikante Risikoerhöhung nicht durch fachlich anerkannte Schutzmaßnahmen hinreichend gemindert werden kann müssen entweder Antikollisionssysteme genutzt, Abschaltungen bei landwirtschaftlichen Ereignissen angeordnet, attraktive Ausweichnahrungshabitate angelegt oder phänologiebedingte Abschaltungen angeordnet werden, so dass für die betreffende Art in der Regel davon auszugehen ist, dass die Risikoerhöhung hinreichend gemindert werden kann. Die tatsächlichen Betroffenheiten	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			und Auswirkungen ergeben sich jedoch maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen. Weitere Prüfungen erfolgen in der Regel im Rahmen des immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Ggf. wird der Genehmigungsbescheid mit Auflagen verknüpft.	
IV.00695	7700	Sehr geehrte Damen und Herren, im markierten Abschnitt (siehe Anhang) befindet sich der Bereich Egelseewiesen (siehe auch Beschriftung in Google Maps an der Stelle) in unmittelbarer Nähe zur geplanten Windenergiefläche. Auszug aus Wikipedia: - Lage: Das rund 48 Hektar große Naturschutzgebiet Egelseewiesen gehört naturräumlich zum Oberschwäbischen Hügelland und den Donau-Ablach-Platten. Es liegt etwa dreieinhalb Kilometer südwestlich der Walder Ortsmitte in den Gemarkungen Ruhestetten und Rothenlachen, auf einer durchschnittlichen Höhe von 660 m ü. NN. - Schutzzweck: Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung. - Flora: Der Moorwaldkomplex ist ein artenreicher Fichten?Kiefern-Birken?Moorwald, der einen äußerst hohen Totholzanteil aufweist. - Fauna: Im Schutzgebiet	Das in der Anregung gennante Vorranggebiet wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot? und Morschholz angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Folgende, nach Klassen, Familien und Arten sortierte Tierarten (Auswahl) sind im Gebiet Egelseewiesen erfasst: Insekten (Insecta) Blattkäfer (Chrysomelidae) Tatzenkäfer oder Labkraut-Blattkäfer (Timarcha tenebricosa) Spinnentiere (Arachnida) Raubspinnen (Pisauridae) Gerandete Jagdspinne, selten auch Listspinne genannt (Dolomedes fimbriatus) Auch die theoretische Verbindung zu den verbliebenen Klosterweihern geht quer durch die geplante Windenergiefläche. Wurde das geprüft? Und wenn ja, wer hat hierfür die Freigabe erteilt?		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00696	8028	hier: Teil-Regionalplan Energie (Windräder im Altdorfer Wald) Sehr geehrte Damen und Herren, zum ausliegenden Teil-Regionalplan Energie nehme ich wie folgt Stellung wobei ich vorab darauf hinweisen möchte, dass sich meine Bedenken/Anregungen nur auf die Ausweisung von Flächen für Windkraftanlagen im Wald, speziell im Altdorfer Wald beziehen! Im Teil-Regionalplan Energie wird ausführlich dargestellt in welchen Auswahlschritten die möglichen Standorte künftiger Windenergieanlagen gefunden wurden. Als besonders hervorzuhebendes Eignungskriterium (vgl. S. 190) wird die Windhöffigkeit auf der Basis des Windatlasses 2019 benannt. Die Überbetonung der Windhöffigkeit erinnert sehr stark an die Diskussion um den Kiesabbau im Altdorfer Wald. Dort wurden die „Wünsche" der kiesabbauenden Firmen als bare Münze genommen - ebenso wie in der Diskussion um Windräder im Altdorfer Wald die Verpachtungswünsche der Landesforstverwaltung. Allerdings scheint das Kriterium der W~ffigkeit auch für den Regionalverband doch nicht ganz überzeugend zu sein, kann ein Projektierer doch überall und jederzeit durch Vor-Ort-Messungen nachweisen, dass er auch an anderer Stelle eine geeignete Fläche gefunden hat (S. 190). Neben der Windhöffigkeit wurden in mehreren Schritten durch Eignungs- und Konfliktkriterien die geeigneten Flächen weiter eingeengt. Dabei kam auch eine Punktebewertung zum Einsatz. Im Teil-Regionalplan Energie ist nicht immer und eindeutig erkennbar welche Kriterien bzw. Landschaftszustände als geeignet bzw. ungeeignet angenommen und welche Punktwerte wie gebildet wurden. M. E. hätten die Kriterien und die Punktewerte vom Regionalverband förmlich beschlossen werden müssen.	Hinsichtlich der Bedenken bzgl. der Ausweisung von Flächen im Wald und im Altdorfer Wald wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Aus Sicht des Regionalverbands liegt keine unangemessene Überbetonung des Kriteriums "Windleistungsdichte" vor. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und die zugehörige Erläuterung sowie auf die Anlage zur Synopse zu den Themen Windatlas verwiesen. Neben der mittleren gekappten Windleistungsdichte sind insbesondere auch bestehende und geplante Windenergieanlagen sowie bauplanungsrechtlich gesicherte Konzentrationszonen als mögliche Eignungskriterien in den Planungsprozess eingeflossen. Hinsichtlich des Umgangs mit Flächen kleiner 190 W/m² wird auf die Ergänzung der Begründung sowie die Hinweise in der Tabelle B 3 "Vorranggebiete Windenergie" verwiesen. Hinsichtlich des Planungskonzepts wird auf die Ergänzung in der Begründung des 2. Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Die Kriterien und Punktewerte wurden als Bestandteil des 1. Offenlageentwurfs von der Verbandsversammlung förmlich beschlossen. Der Regionalverband hält sich bei seiner Planung an die zum Planungszeitpunkt geltenden rechtlichen Vorgaben.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.00696	8029	Mehrmals wird betont, dass nach dem neuen EEG, insb. nach§ 2 Satz 1 EEG die Errichtung und der Betrieb von Anlagen der erneuerbaren Energien im überragenden öffentlichen Interesse stehen. Da das EEG als „einfaches" Bundesgesetz vom Bundestag beschlossen wurde steht es nicht über den Grundrechten und den Bundespflichten des Grundgesetzes. Hier sei nur aus Artikel 20 a GG verwiesen, der lautet: „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung." Während in anderen Regionen Deutschland in massiven Aufforstungen ein Schritt zur Klimaverbesserung gesehen wird sollen bei uns massive Eingriffe in den Bestand des Altdorfer Waldes Verbesserungen bringen (gleichzeitig kritisieren wir heftig die Rodungen im Amazonasgebiet und in Südostasien). Die von der Verwaltung des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben im Zusammenhang mit der Erarbeitung des Entwurfs des Teilregionalplans „Energie" vorgenommenen Abwägungen sind im Blick auf die grundgesetzliche Verpflichtung zur Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen völlig unzureichend gewesen. Der darauf aufbauende Beschluss der Regionalversammlung ist damit rechtswidrig. Im Blick auf die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen für künftige Generationen hätten zumindest bei der Auswahl von potentiellen Flächen für Windräder im Altdorfer Wald folgende Punkte in die Abwägung einbezogen und angemessen bewertet werden müssen! Der Wald unterstützt den Klimaschutz. Siehe: Spektrum „Die entscheidenden Jahre für die Welt" Mehr Warnung geht nicht: Der Klimawandel treffe Mensch und Natur stärker als prognostiziert, und seine Folgen würden früher eintreten als prognostiziert: Das ist die Kernbotschaft des kürzlich vorgelegten zweiten Teils des sechsten Sachstandsberichts des Weltklimarats (IPCC). Die Erderwärmung habe verheerende Folgen für alle Bereiche des Lebens. Darum plädiert der IPCC in seinem neuen Sachstandsbericht für eine Konzentration auf einen naturbasierten Klimaschutz. Das Konzept sieht vor, solche Lebensräume zu erhalten, die einerseits überlebenswichtige Refugien für viele Tiere und Pflanzen darstellen und andererseits große Mengen von Kohlenstoff speichern. Das sind an Land etwa alte Wälder, Moore oder Grünland und in Küsten- und Meereslebensräumen Seegraswiesen oder Mangrovenwälder. Wissenschaftler gehen davon aus, dass über naturbasierte Lösungen etwa ein Drittel der Treibhausgaseinsparungen erreicht werden können, die für das Erreichen des 1,5- Grad-Ziels nötig sind. Dies gelte aber nur, wenn gleichzeitig sofort der	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Treibhausgasausstoß radikal reduziert werde. Siehe: WWF „Wälder sind Kohlenstoffspeicher und Klimaanlagen" Wälder erfüllen zwei wichtige Klimafunktionen: Erstens sind sie ein gigantischer Kohlenstoffspeicher. Wälder bedecken 30 Prozent der Landoberfläche, sie speichern aber etwa die Hälfte des auf der Erde gebundenen Kohlenstoffs in ihrer Vegetation. Zusammen mit den weiteren Kohlenstoffmengen, die in den Waldböden gespeichert sind, übersteigt dies sogar die Menge an Kohlenstoff in der Atmosphäre. Zudem steuern Wälder als größte terrestrische Kohlenstoffspeicher Verdunstung, Wasserkreisläufe und so das Wetter. zusammenhängende Waldflächen funktionieren wie riesige Klimaanlagen. Die Bäume setzen die auf ihre Kronen einstrahlende Sonnenenergie in Wasserdampf um, der einen kühlenden Effekt auf die Atmosphäre hat. Der derzeitige rapide Waldverlust trägt maßgeblich zum Klimawandel bei. Rund 13 Prozent der weltweiten Treibhausgasemissionen stammen aus der Vernichtung von Wäldern. Der Schutz des Waldes. Die überragende Bedeutung des Waldes für eine natürliche C02-Bindung aus der Atmosphäre ist wohl nicht zu bestreiten. In dieser für die Menschheit überlebenswichtigen Funktion wird er nur von den Mooren übertroffen. Es müsste deshalb doch logischerweise massiv aufgeforstet und nicht vorhandene Waldflächen unwiederbringlich zerstört werden. Der Wald steht sowohl nach Bundes-, aber auch nach Landesrecht unter einem besonderen Schutz. Auch die EU hat im Jahr 2021 eine neue Waldstrategie für 2030 verabschiedet und darin und in Richtlinien die EU-Länder zum Erhalt der Wälder verpflichtet. Der Wald ist wichtig. Nicht nur für uns Menschen, sondern auch für Tiere und Pflanzen. Der Wald erfüllt viele Funktionen, von denen wir Menschen in vielerlei Hinsicht profitieren. Entsprechend sollten wir unsere Wälder auch behandeln - pfleglich und nachhaltig. Je mehr wir über den Wald wissen, umso eher werden wir verstehen, dass wir Wald erhalten und nicht vernichten sollten. In Deutschland sind wir in der glücklichen Lage, dass jedes Jahr durch Erstaufforstungen neue Waldflächen entstehen und das der bestehende Wald durch die Forstwirtschaft nachhaltig genutzt wird. Es wird also nicht mehr Holz entnommen als nachwächst. So sind die vielfältigen Funktionen des Waldes auf Dauer für alle zu erhalten. Bei der Photosynthese wird Sauerstoff an die Atmosphäre abgegeben. Ein Teil des Sauerstoffs wird allerdings nachts bei der Atmung vom Baum wieder verbraucht und in Form von C02 abgegeben. Dennoch gibt der Baum mehr als Sauerstoff ab, als er selbst zum Leben benötigt. Laubwälder geben jedes Jahr 15 Tonnen Sauerstoff pro Hektar, Nadelwälder sogar bis zu 30 Tonnen pro Hektar und Jahr an die Atmosphäre ab. Ausgewachsene Buchen produzieren stündlich ca. 1,7 kg Sauerstoff. Eine Tagesproduktion		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		entspricht etwa dem Sauerstoffgehalt von 64 Menschen. Der Wald gleicht Temperaturschwankungen aus, erhöht die Luftfeuchtigkeit und steigert die Taubildung. Durch die geringere Sonneneinstrahlung und höhere Luftfeuchte im Wald, sind die Lufttemperaturen im Sommer dort meistens niedriger als im freien Land. Es können Unterschiede von 3° bis 6°C gegenüber dem Freiland und 4 ° bis 8°C gegenüber von Städten eintreten. Große zusammenhängende Waldflächen in der Nähe von Städten bewirken infolge der Temperaturunterschiede einen ständigen Luftaustausch. Dadurch gelangt reine und qualitativ bessere Luft in die Stadt. Der Wald filtert (Fein-)Staub und Gase aus der Luft. Die Filterwirkung von Wäldern ist abhängig von der Blattoberfläche. So kann 1 Hektar (100 x 100 m) Fichtenwald 420 kg Schmutzpartikel ausfiltern; ein im Winter kahler Buchenwald gleicher Größe jedoch nur 240 kg Schmutzpartikel. Gase können hauptsächlich dann aufgenommen werden, wenn die Baumkronen feucht sind und sich die Gase im Regenwasser lösen können (Saurer Regen). Pro Hektar filtern unsere Wälder jährlich bis zu 50 Tonnen Ruß und Staub aus der Atmosphäre. Wald verhindert den Bodenabtrag durch Wasser und Wind. Die starke Durchwurzelung des Waldbodens verhindert in Hanglagen Steinschlag und Bodenrutschungen. Alle Wälder in Steillagen erfüllen daher Bodenschutzfunktion Flächenbedarf der Windräder. Der Flächenbedarf für ein Windrad im Wald ist enorm. Dass den Angaben der Projektierer nur eingeschränkt zu glauben ist war ja zuletzt in der Schwäbischen Zeitung vom 09.032024 unter der Überschrift: ,,mehr Bäume werden gefällt". Auch werden meist nur die direkt beanspruchten Flächen benannt und die Flächen für die neuen bzw. begradigten Zufahrten werden „vergessen". Daneben wird der Kahlschlag dadurch kleingerechnet, dass angeblich ein großer Teil ja aufgeforstet wird - nur diese „Aufforstung" muss bei der Erneuerung der Rotorblätter wieder gerodet werden. Windräder im Wald haben gravierende Auswirkungen auf den Baumbestand! Der Schutz des Waldbodens. Wald leistet einen erheblichen Beitrag zum Wasserhaushalt. Der Waldboden speichert große Mengen von Wasser und verhindert dadurch den Oberflächenabfluss. Ist seine Speicherfähigkeit erschöpft, so fließt das Wasser, durch den Boden gefiltert, ab und erhöht das erfassbare Grundwasserangebot. Ein Quadratmeter Waldboden speichert bis zu 200 Liter Wasser. Schmelz- und Regenwasser versickern langsam und werden durch die gute Filterleistung des Bodens zu sauberem Grundwasser, das zum Trinken meist nicht mehr aufbereitet werden muss. Das Wurzelgeflecht der Bäume hält den wertvollen Boden fest und leistet vor allem in Hanglagen einen wichtigen Beitrag zum Erosionsschutz. Beim Bau von Windrädern wird für jedes ein riesiges Fundament benötigt.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Dieses verdrängt nicht nur den Waldboden sondern verändert auch den unterirdischen Wasserfluss. Der Schutz der Waldgemeinschaft. Der Wald ist Lebensraum für unzählige Tier- und Pflanzenarten. Von allen Landlebensraumtypen beherbergt der Wald die meisten Arten. Rund 4.300 Pflanzen und Pilzarten und mehr als 6.700 Tierarten leben in unseren mitteleuropäischen Buchenwäldern. Zum Vergleich: In den tropischen Regenwäldern leben rund 200.000 Pflanzen und viele Millionen Tierarten! Der Wald wird von den Erholungssuchenden am stärksten als ursprüngliche Natur empfunden. Er bietet Ruhe, Entspannung und ein günstiges Erholungsklima. Die Waldluft ist nachweislich gesund, daher gehen viele Menschen "Waldbaden". Aber auch für sportliche Aktivitäten wird der Wald in verstärkten Maßen aufgesucht. Auch das Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg weist in vielen seiner Publikationen zum Thema Wald auf die herausragende Bedeutung des Waldes für unsere Zukunft hin. Auf diese darf ich ergänzend verweisen.		
IV.00696	8030	Im Übrigen vermisse ich eine Stellungnahme des Landratsamts Ravensburg, dem ein Fachgutachten über die Entstehung der Landschaft um den Altdorfer Wald und die vorliegenden Voraussetzungen für die Ausweisung als Naturdenkmal/geschützte Landschaftsteile zumindest seit Ende letzten Jahres vorliegt. Dieses Gutachten dürfte auch der Verwaltung des Regionalverbands vorliegen; es wäre wohl in die Abwägungen einzubeziehen.	Bezüglich der Stellungnahme des Landratsamtes Ravensburg verweisen wir auf das Az. II.301. Der Regionalverband hat die in der Anregung genannten Gutachten in die Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt und sich damit auseinandergesetzt. Es wird auf die Ausführungen zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten in der Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00696	8031	Was ich aber völlig vermisse ist eine Auseinandersetzung mit den negativen Auswirkungen der Windräder auf das Klima. U. a. ,,entnehmen" die Windräder dem Wind Bewegungs-Energie und wandeln diese in elektrische Energie um. Durch diesen Entzug verliert der Wind nach physikalischen Grundregeln an Energie, die ihm danach fehlt um die Windbewegungen wie bisher in Gang zu halten. Weniger Wind bedeutet u. a. aber auch weniger Regen. Also Auswirkungen auf unser Klima!! Auch dieser Gesichtspunkt hätte in die Abwägung einbezogen werden müssen. Art. 20 a GG gilt auch für den Regionalverband Bodensee-Oberschwaben. Wenn die Bedeutung und Wirkungen des Waldes in die neue Abwägung einbezogen werden, dann wird sich wohl bestätigen, dass es geeignetere Standorte für Windräder gibt als solche im Wald.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00697	7487	Das genannte Gebiet ist ein Eingriff in die bestehenden Wald- und Moorlandschaft und ich kritisiere hier insbesondere den zu großen Flächenverbrauch, im Verhältnis zu dem kleinen Waldgebiet. Zudem besteht eine große Gefahr für das Trinkwasser (es gibt verschiedene private Brunnen), die Feuchtgebiete, die Moore, die Natur- und Artenvielfalt sowie den unmittelbar daneben lebenden Menschen. Es besteht die Gefahr der Austrocknung der intakten Moore, was aus heutiger Sicht im Rahmen der CO^2-Speicherung eine bedeutende Rolle spielt. Ich lehne deshalb die aktuellen Planungen zu den Windkraftanlagen in Kißlegg-Ost-I ab.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00698	7832	Gedanken zum Thema: EINWAND gegen die Windkraftanlagen Beuren/ Menelzhofen WEA-436-031 As git no a haar gsunde Plätz bei is im Land, wo sich Liidt, wie mir zum lebe usgsucht band. Den Grund derfür, des ka ma all Dag seah und spiere, isch, die schee Natur, die Rueh und die Vielfalt vo deana Tiere. Mir hond Fledermies, an Rotmilan, jo sogar Wildgäns sind all Johr zu Gast, die flieget direkt dur's Dorf und machet am Herbisweiher Rast. Des sind bloß drei vo deana unzählige Naturschenheita wo mit is leabet, und dem Menelzhofe so an bsondre Charakter geabet. Die Rueh und die Stille isch es, wo mir im Ort so schätzet, Sämtliche Städtler weage "Seilern" in· d Meditationszentre hetzet. A eugene Quelle, die versorget iber 50 Liidt, Junge wie Alte, des Wasser hot no Urinformatione, so ebbas mueß ma doch erhalte! Drum leabet mir ganz bewusst i 'deam intakte Idyll, au weil ajeder seine Kind "meh", wie Egoismus und Geldgier mitgeabe will. Und genau des wend a haar eugenitzige Kandidate vernichte, indem se vorhond, bei is a " etle" Windräder zum aufrichte. Deana Investore goht' s bloß ums verdiene, ganz egal, ob se die ganz Natur zerstehret E/N6E6AN6EN 2 7. MRZ. 2024 und die Zueständige vo der Stadt wisset, dass se außerhalb Isny- Stadt, weniger Wähler vertieret. Drum hond se sich denkt, mir stellet die Riese noch Menelzhofe / Beuren num und hänget is dann de "ISNY-ENERGIESTADT-ORDE" um! Die Dame und Herre wisset genau, dass es viel bessere Standort für die Windkraftannlage git, aber wer verzichtet scho gern auf an Haufe Profit!? An dean Schatteschlag, dean Schall und die fehlende Vögel, gwehnet sich die Dörfler dann au, Wenn die Verantwortliche des Projektdur hond, hauet se halt ab, mit samt Kind und Frau! "Wie?" ka ma vor em Bürger und isrer Jugend so a Zerstörung vertrete, do sieht ma mol wieder, weder bei der Politik, no im Stadtrat hocket die Reate! Heimlich hond se Johrwies scho sämtliche Bauplän im Sack, die Wähler kriet ma scho no rum, des dumme Pack. Doch so uifach und hindarum, wie die sich des denkt hond, gots it, do sind Liidt, die sind it bled und die machet do it mit! Mir wehret is ... und dund is zämmed, gege den Unsinn, "No!" -stond seit, die Monster! "No!" isch's it uier Gwinn! Mir sind it gege die Windkraft, aber an sinnvolle Standort mueß es sei, do schlag i doch it in de schenschte Natur, de Wald kurz und klei! E'm Bürger zoigt ma zur Beruhigung a kluines Modell, dass die bei is, bald 300m hättet, kappiert a jeder schnell. Die höchste wo's git, stellt ma in des schene Idyll, bei dem schwache Wind, standet die Fliegel sonscht so oft still! Und weil se dean Gwinn weddet,no optimiere, dädet se die Anlage von zwoi, auf wer woiß wie viel addiere! Nochat sind die Haiser bei is, scho amol bloß no die Hälfte wert, und die Anwohner mit de Johr a bizle gschtört. Doch	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		des isch deana lnvestore und ihre Günstling herzlich gli, die stellet sich ihre Luxus- Ville in unbebaute Naturlandschafte hi! Mir hond doch a Veratwortung au gegenüber isre Kind, was saget mer deana, wenn um is rum die schenscht Natur allat me verschwindt ?! Die Technik isch do, um saubre Energie zum gwinne, die ka ma vo überall her,au noch Isny herbringe. Also machet mer it "do" all's 'hi, wo's no git die kleine Wunder, sonsch isch wieder für immer a Fleckte intakte Natur verschwunde!		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00700	1119	Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben – Gebiet der LandkreiseRavensburg, Bodensee und Sigmaringen – regionale Infrastruktur – TeilregionalplanEnergie (Kapitel 4.2) – Gebietsaufnahmeantrag Gebiet östlich Pfullendorf wir danken zunächst für die Möglichkeit, zum oben genannten Entwurf des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben – Teilregionalplan Energie – Stellung nehmen zu können. Wir projektieren Vorhaben zur Nutzung erneuerbarer Energien mit dem Ziel, eine nachhaltige Energieversorgung sicherzustellen und durch die Einsparung von Treibhausgasen so einen Beitrag im Kampf gegen den Klimawandel zu leisten. Vor diesem Hintergrund liegt es nicht nur in unserem privaten, sondern angesichts der stetig weiter wachsenden Herausforderung, den fortschreitenden Klimawandel einzudämmen, auch im überragenden öffentlichen Interesse, dass der Nutzung der Windenergie im Gebiet des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben substanziell Raum gegeben wird. Wir begrüßen es deshalb ausdrücklich, dass der Regionalverband möglichst zügig einen Planentwurf vorgelegt hat, der auf die bundesgesetzlichen Änderungen zur Förderung der Nutzung der Windenergie reagiert.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00700	1120	Wichtig und zentral ist hierbei jedoch insbesondere, dass die Flächenziele nicht nur auf dem Papier erreicht werden, sondern, dass auch tatsächlich möglichst konfliktarme Flächen fürdie Windenergienutzung festgelegt werden, auf denen sichergestellt werden kann, dass sich die Windenergienutzung sodann auch in den konkreten Anlagen-Genehmigungsverfahren entsprechend durchsetzt. Ebenso wichtig ist mit Blick auf dieses Ziel, dass – noch mehr als in ihrer bisherigen Planunggeschehen – die Eigentumsverhältnisse in den entsprechenden Vorranggebieten in den Blick genommen werden. Es sollten vorrangig Vorranggebiete mit einer Eigentümerstruktur ausgewiesen werden, die die Durchsetzungsfähigkeit von Windenergieprojekten auf der Fläche bestmöglich sicherstellt. Wenn eine Fläche festgelegt wird, auf der entweder einekleinteilige Eigentümerstruktur oder die Weigerung maßgeblicher Flächeneigentümer dieRealisierung von Projekten verhindert, trägt dies nicht zur faktischen Raumschaffung bei. Vor diesem	Die Ermittlung und Festlegung der Vorranggebiete Windenergie erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten. Zur Umsetzung des Flächenziels wurde die gesamte Region auf Potenziale für Windenergieanlagen untersucht, um möglichst geeignete und konfliktarme Flächen für die Nutzung der Windenergie zu identifizieren und als Vorranggebiete Windenergie festzulegen. Zur Ermittlung geeigneter Flächen kamen im Planungsprozess schrittweise Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien zur Anwendung. Die Kriterien sind in der Anlage zur Begründung aufgezählt und erläutert. Die Eigentumsverhältnisse sind auf der regionalen Planungsebene unerheblich und stellen daher kein Kriterium bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie im	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Hintergrund können wir aktuell nicht nachvollziehen, warum die von uns beplante Fläche östlich Pfullendorf im vorliegenden Entwurf nicht als Vorranggebiet ausgewiesen ist. Wir beantragen deshalb hiermit, die Fläche östlich Pfullendorf entsprechend dem hier als Anlage 1 beigefügten Lageplan als Vorranggebiet für die Windenergienutzung im neuen Teilregionalplan Energie festzulegen. Der Ausweisung der Fläche entgegenstehende Belange sind nicht erkennbar – die hier zur Aufnahme vorgeschlagene Fläche ist vielmehr fachlich sehr gut geeignet. Zugleich sprechen eine Vielzahl von Positivkriterien für die Festlegung der Fläche – hier insbesondere auch die Tatsache, dass die zur Aufnahme vorgeschlagene Fläche im Eigentum eines Grundstückseigentümers steht, der die Errichtung der Windenergieanlagen ausdrücklich unterstützt.	Teilregionalplan Energie dar. Die in der Anregung genannte Fläche wird aufgrund des folgenden Belangs nicht als Vorranggebiet Windenergie festgelegt: - sehr erheblicher Konflikt (K1) durch ein landesweites Schwerpunktvorkommen von windkraftsensiblen Vogel- und Fledermausarten der Kategorie A	
IV.00700	1121	Vor diesem Hintergrund erlauben wir uns zunächst einige generelle Hinweise zum rechtlichenRahmen (dazu I.) und nehmen sodann ergänzend zur beantragten Festlegung des Gebietesöstlich Pfullendorf im Einzelnen Stellung (dazu II.). I. Zum planungsrechtlichen Rahmen 1. Das sogenannte „Osterpaket“ und das „Sommerpaket“ des Gesetzgebers haben vorallem mit dem Wind-an-Land-Gesetz (WaLG) weitreichende Änderungen der Gesetzesgrundlagen auch für die Errichtung von WEA gezeitigt. Der hier vorgelegte Entwurf des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben ist eine – im Grundsatz begrüßenswerte – Reaktion auf diese gesetzlichen Änderungen. 2. Hinzu kommt, dass nunmehr gemäß § 2 EGG 2023 die besondere Bedeutung der erneuerbaren Energien gesetzlich betont wird, indem nach dieser Vorschrift die Errichtung und der Betrieb von Anlagen sowie den dazugehörigen Nebenanlagen im überragenden öffentlichen Interesse liegt und der öffentlichen Sicherheit dient. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen deshalb die erneuerbaren Energien als vorrangige Belange in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen auch auf Ebene der Regionalplanung eingebracht werden. Konkret bedeutet das, dass die erneuerbaren Energien damit derzeit im Rahmen von Abwägungsentscheidungen, z.B. gegenüber Radaranlagen, Wasserschutzgebieten, dem Denkmalschutz oder im Immissionsschutzrecht, Naturschutzrecht und insbesondere auch im Forstrecht nur in Ausnahmefällen überwunden werden sollen (vgl.die Gesetzesbegründung, BT-Drs. 20/1630, S. 159). 3. Diese Gewichtungsvorgabe gilt auch für die raumordnerische Abwägung im Sinne von § 7 Abs. 2 ROG – an ihr muss sich der Plangeber messen lassen. 4. Um den soeben dargestellten Gewichtungsvorgaben des § 2 EEG 2023 sowie den generellen Anforderungen an eine rechtmäßige Flächenfestlegung von Vorranggebieten Rechnung zu tragen, muss der Plangeber	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sicherstellen, dass sich die Windenergie im Vorranggebiet auch tatsächlich durchsetzt. Dies entspricht auch den maßgeblichen Leitvorstellungen im baden-württembergischen Landesplanungsgesetz. Dort heißt es in § 2 Abs. 1 Nr. 2a LaPlG, dass die räumlichen Voraussetzungen des Klimaschutzes zu schaffen sind; insbesondere ist demnach dem Flächenbedarf einer treibhausgasneutralen Energieerzeugung Rechnung zu tragen. Die Norm setzt in Zusammenschau mit den Vorgaben an die regionalplanerische Erforderlichkeit von Zielfestlegungen voraus, dass Vorranggebiete für die Windenergienutzung insbesondere dort festgelegt werden, wo aus privatrechtlichen und öffentlich-rechtlichen Gründen hinreichend gesichert ist, dass sich die Windenergienutzung dort auch durchsetzen wird. Dies entspricht auch dem rechtlichen Charakter eines Vorranggebietes. Das Vorranggebiet ist gemäß den gesetzlichen Vorgaben in § 7 Abs. 3 Nr. 1 ROG für bestimmte raumbedeutsame Funktionen oder Nutzungen vorgesehen und dort sind andere raumbedeutsame Funktionen oder Nutzungen ausgeschlossen, soweit diese mit den vorrangigen Funktionen oder Nutzungen nicht vereinbar sind. Damit ist dasVorranggebiet das stringenteste raumordnerische Instrument zur Sicherung bestimmterraumbezogener Funktionen oder Nutzungen. 5. Dementsprechend muss gerade mit Blick auf das Vorstehende sichergestellt sein, dass die ausgewiesenen Vorranggebietsflächen so bemessen und zugeschnitten sind, dass sich die Windenergie in ihnen selbst durchsetzen kann. Dabei ist – gerade mit Blick auch auf die Erfahrungen anderer Bundesländer –besonders zu berücksichtigen, dass nicht alle festgelegten Flächen sodann im Anlagengenehmigungsverfahren auch für die konkrete Anlagenerrichtung zur Verfügung stehen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00702	8033	Ich bin gegen Windkraftanlagen im Altdorfer Wald. Dieser Wald ist Wasserschutzgebiet, Menschheitskulturerbe und seine vielen Bäume essentiell für den Klimaschutz. Alle Regierungen haben ihn bisher respektiert und nicht angetastet außer dem auch inzwischen umstrittenen Kiesabbau bei Oberankenreute. Solange die jetzige Regierung und auch die vorherigen nicht einmal Tempo 130 auf unseren Autobahnen zuwege bringen, muß dieser Wald nicht der sogenannten Energiewende geopfert werden. Ich bin für den Ausbau von Solarenergie z.B. auf allen Dächern und Parkplätzen unserer Discounter, öffentlichen Gebäuden, Schulen, Fabriken.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00702	8034	Ich bin gegen Windkraftanlagen im Altdorfer Wald, insbesondere was die Quelle Weissenbronnen betrifft. Ist die Quelle erst einmal verschmutzt, ist es vorbei mit ihr. Sie könnte das ganze Schussental mit bestem Trinkwasser versorgen und schüttete auch in Trockenperioden stehts dieselbe Menge Wasser aus. Muss dieses lebenswichtige Allgemeingut privaten Interessen geopfert und verschmiutzt werden? NEIN!	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00702	8035	Ich fordere, den gesamten Altdorfer Wald (Staatswald und Kommunalwald) endlich unter Naturschutz zu stellen als "Erbe" an die Generationen nach uns, so wie wir ihn auch noch als relativ intaktes Waldgebiet übernommen haben.	Das in der Anregung aufgeführte Thema ist nicht Gegenstand der Aufstellung des Teilregionalplans Energie des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben und damit auch nicht Gegenstand der aktuellen Anhörung.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.00702	8036	Forstwirtschaftlich genutzte Gebiete im Altdorfer Wald sollten nicht in private Kiesabbaugebiete und Windkraftparks umgewandelt werden dürfen. Staatswald ist Wald der Allgemeinheit, des Volkes.	Das in der Anregung aufgeführte Thema ist nicht Gegenstand der Aufstellung des Teilregionalplans Energie des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben und damit auch nicht Gegenstand der aktuellen Anhörung.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00703	7126	Sehr geehrte Damen und Herren, da ich leider keine Empfangsbestätigung meiner per E-Mail zugesandten Stellungnahme erhalten habe, sende ich Ihnen diese nochmals über das Online-Portal zu. Anbei im Anhang erhalten Sie meine Stellungnahme zum Beteiligungsverfahren zum Anhörungsentwurf des Teilregionalplans Energie Bodensee-Oberschwaben für die Gebiete WEA-437-001, WEA-437-002, WEA-437-003 und WEA-437-004. Ebenso enthalten sind einige Anhänge, auf die in der Stellungnahme verwiesen werden. Stellungnahme zum Beteiligungsverfahren zum Anhörungsentwurf des Teilregionalplans Energie Bodensee-Oberschwaben für die Gebiete WEA-437-001, WEA-437-002, WEA-437-003 und WEA-437-004. Dies betrifft den Landkreis Sigmaringen, Gemeinde Ostrach. Rot- und Schwarzmilan Im Gebiet WEA-437-001 kreisen seit vielen Jahren Rotmilane. Persönlich werden an vielen Tagen im Jahr weit über zwanzig Rotmilane gleichzeitig über diesem Gebiet am Himmel kreisend am Tag beobachtet. Die Störung durch Windkraftanlagen führt zu einem starken Rückgang der Populationen. Die Lebenserwartung liegt unter 10 Jahre. Bereits eine in 2012 beauftragte Studie vom Bundeswirtschaftsministerium kam 2016 zu dem Ergebnis, daß die Bestände des seltenen Rotmilans in Deutschland keinen weiteren Ausbau der Windkraft vertragen werden. Laut Richtlinie der Europäischen Union geht es bei bedrohten Arten um den Schutz jedes einzelnen Vogels. In einer systematischen Untersuchung im November 2016 hat das Schweizer Bundesamt für Energie unabhängig festgestellt, dass die Anzahl der Schlagopfer systematisch deutlich höher ist als bisher angenommen. Pro Anlage errechneten Experten 976 theoretisch kollisionsgefährdete Vögel, von denen im Median 20,7 verunfallten. Selbst der errechnete Minimalwert von 14,3 Schlagopfern pro Windanlage pro Jahr liege noch deutlich höher als die 10 Vogelopfer, die im Zuge der Diskussion um Gegenmaßnahmen wie das zeitweise Abstellen genannt würden, heißt es im Bericht. Eine Analyse vom Dachverband Deutscher Avifaunisten kommt in einer Analyse von 285 Regionen mit Milanvorkommen zu dem Ergebnis, dass sich die Bestandsentwicklung des Rotmilans gravierend verschlechtert, je mehr Windräder sich in Gebieten mit Milanvorkommen befinden. Ab 0,15 Windräder pro Quadratkilometer werden die Rotmilane weniger. Der Bereich um Ostrach gehört zu den bevorzugten Brutgebieten des Rotmilan in ganz Baden- Württemberg. Dieser Bereich stellt auch die	Die Regionalplanung ist auf systematisch erhobene, regionsweit verfügbare Datengrundlagen angewiesen. Um die Regionalverbände zu unterstützen, wurde im Rahmen der „Task Force zur Beschleunigung des Ausbaus der erneuerbaren Energien im Land“ ein „Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung“ im Hinblick auf Planungen für Windenergie erarbeitet. Der Fachbeitrag der LUBW ist eine speziell auf die Regionalplanung zugeschnittene landesweite Planungshilfe ermöglicht es erstmalig, die Artenschutzbelange bei der Ausweisung von Vorranggebieten fachlich fundiert und standardisiert zu berücksichtigen. Zentraler Bestandteil des Fachbeitrags ist die Verortung von Schwerpunktvorkommen ausgewählter windkraftsensibler Arten, die naturschutzfachlich sehr hochwertige und hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windkraftsensible Arten darstellen. Diese Schwerpunktvorkommen wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete für Windenergieanlagen angemessen berücksichtigt. Damit werden die Konflikte zwischen den Belangen des Artenschutzes und der Windenergie räumlich entzerrt und eine sachgerechte, rechtssichere Abwägung durch die Regionalverbände möglich. In den Vollzugshinweisen zum Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (Hrsg.: Umweltministerium BW) heißt es: „Bei den ermittelten Schwerpunktvorkommen handelt es sich insgesamt nicht um eine durchgängig reale Momentaufnahme des Naturgeschehens, sondern um eine bestmögliche Darstellung und Überlagerung der zum Zeitpunkt der Bearbeitung bei der LUBW verfügbaren landesweiten relevanten Daten zu den betrachteten windkraftsensiblen Arten. Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag sind für die Regionalplanung unbeachtlich, es sei denn, es handelt sich um die im Fachbeitrag näher definierten Sonderstatus-Arten. […] D. h. für diejenigen Arten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, können im Rahmen der Regionalplanung	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		höchsten Dichten im gesamten Verbreitungsgebiet weltweit dar. Dies wurde durch eine kürzlich veröffentlichte wissenschaftliche Arbeit von Frau Dr. Marion Gschweng belegt (siehe Anhang E-Mail „Dr. Marion Gschweng - Rotmilan-Anhang.pdf“). Laut dem ornithologischem Rundbrief Bodensee-Oberschwaben, welches auf Grundlage der Meldungen ornitho.de beruht, befinden sich innerhalb des Planungsgebietes WEA-437-001 zwischen 51-150 Rotmilane. Dazu kommen weitere Verbreitungen des Rotmilans im Zentrum aller vier gelegenen Planungsgebiete von 40 -100 Rotmilane. Verbreitung des Rotmilans im Januar der letzten 20 Jahre im Allgäu und Oberschwaben (ohne Bodensee) In den Planungsgebieten sind Punktdaten zu Brutstätten, zu Schlafstätten und Flug- und Beutesuchbewegungen des streng geschützten Rot- und Schwarzmilans systematisch zu erfassen. Entweder wurde dies bei der Datengrundlage nicht berücksichtigt oder diese ist fehlerhaft. Diese neuen Erkenntnisse sind im Planentwurf nicht berücksichtigt und führen zu einer dramatischen Unterschätzung der Gefährdung der Vögel. Dies wurde anscheinend bislang unterlassen. An dieser Stelle ist die Planung nicht rechtskonform und fehlerhaft. Fledermaus Es bestehen Gefährdungen streng geschützter Fledermausarten durch die Windkraftanlagen, durch folgende Faktoren: 1. Kollisionsrisiko an den Rotoren, insbesondere bei der Nahrungssuche (Luftplankton) und während der Balz- und Schwarmphase 2. kurzfristige Lebensraumverluste während der Bauphase der Anlagen 3. langfristiger Lebensraumverlust bei Waldstandorten (erheblicher Flächenverlust von Waldstrukturen) 4. direkter/indirekter Einfluss auf das Habitat (Quartiere, Wochenstuben, Flugstraßen und Jagdgebiete) 5. Auswirkungen von Schall- bzw. Ultraschallemissionen auf ortende Fledermäuse 6. Auswirkungen von visuellen Einflussgrößen Fledermäuse zählen in Deutschland zu den streng geschützten Arten und unterliegen dadurch gemäß § 44 Abs. 1 Nr. 1 bis 3 BNatSchG einem auf Individuen bezogenen Tötungsverbot. Des Weiteren verbietet das Artenschutzrecht, diese Tiere so zu stören, dass sich der Erhaltungszustand der lokalen Population verschlechtert, sowie Fortpflanzungs- und Ruhestätten zu beschädigen oder zu zerstören. In Jettkofen, in unmittelbarer Nähe der Gebiete WEA-437-001, WEA-437-002, WEA-437-003 und WEA-437-004, wurden Ende 2023 einige streng geschützte Fledermausarten gesichtet. Das Jagdgebiet erstreckt sich bei Fledermäusen über einige Kilometer und reicht damit bis in die geplanten Gebiete hinein. Dies ist aus dem Artenschutzrechtlichen Gutachten von Dr. Wolfgang Fiedler und Alexandra Sproll zu entnehmen (siehe Anhang E-Mail „Fledermaus_Gutachten_Jettkofen_Fiedler-Anhang.pdf“). Es bestehen damit Gefährdungen streng geschützter Fledermausarten	zusätzliche Daten zu Vorkommen unberücksichtigt bleiben.“ Bezüglich der von Ihnen eingereichten Daten zu Vorkommen von im Fachbeitrag abgehandelten Arten (Vögel, Fledermäuse) geht der Regionalverband davon aus, dass diese mit dem Fachbeitrag der LUBW ausreichend abgehandelt sind. Mit den Schwerpunktvorkommen der Kategorie A wurden die (Quell-)Populationen der landesweit bedeutendsten Flächen für die Regionalplanung festgelegt. Dies wurden im Zuge der Planung vollumfänglich berücksichtigt. In den Schwerpunktvorkommen A sind keine Vorranggebiete Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie ausgewiesen. Auch Kategorie-B-Flächen wurden fast vollständig berücksichtigt. 99 % der Schwerpunktvorkommen Kategorie B in der Region Bodensee-Oberschwaben werden im Entwurf zum Teilregionalplan Energie von Vorranggebieten Windenergie freigehalten. Viele weitere Artnachweise können nur im Zuge der konkreten Standortwahl beachtet werden (z.B. Amphibien, Reptilien, Insekten). Der Regionalverband plant Gebiete, aber keine Standorte. Auch außerhalb der Schwerpunktvorkommen des Fachbeitrags können in geeigneten Lebensräumen Vögel- und Fledermausarten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, vorkommen. Sie erfüllen aus landesweiter Sicht jedoch nicht die Voraussetzungen, um im Rahmen der im Fachbeitrag gewählten Methodik und der zur Verfügung stehenden Datengrundlagen als Schwerpunktvorkommen der Kategorie A und B abgegrenzt zu werden. Vom Fachbeitrag sind auch Arten umfasst, die bevorzugt in Siedlungsbereichen vorkommen. Daher können Schwerpunktvorkommen auch in Siedlungsbereichen liegen. Es wird davon ausgegangen, dass für die im Fachbeitrag abgedeckten Arten die aus landesweiter Perspektive wichtigsten Landschaftsausschnitte im Fachbeitrag dargestellt werden. Eine angemessene Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen durch den Planungsträger trägt daher zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		durch die Windkraftanlagen. Im Planungsgebiet ist das Vorkommen relevanter Fledermausarten individuell und systematisch zu prüfen. Schwarz-/Weißstorch Nach dem BArtSchV gilt der Schwarz- und Weißstorch als streng geschützt. Der Hauptaktionsradius von Störche zur Futtersuche liegt innerhalb von zwei bis drei Kilometer. In Extremfällen können dies sogar bis 10 Kilometer sein. In Ostrach ist der Storch beheimatet. Ebenso in den umgrenzenden Teilorten. Damit erstrecken sich die Flugstrecken der Störche in alle vier Planungsgebieten. Auch wenn die Bundesregierung von bisher 35 zu prüfende Arten 20 Arten (darunter den Schwarzstorch) in der Neuregelung in § 45b Abs. 1-5 BNatSchG aus dem Katalog gestrichen hat, so ist hier anzumerken, dass dies gegen EU-Recht verstößt. Insbesondere Art. 5a V-RL schützt sämtliche wildlebende europäische Vogelarten, die nur ausnahmsweise, also unter Einhaltung der strengen Ausnahmevorschriften des Unionsrechts, getötet oder verletzt werden dürfen. Die Vogelschutzrichtlinie sieht eine Beschränkung auf eine bestimmte Anzahl von Vogelarten nicht vor. Die Einschränkungen des § 45b Abs. 1 BNatSchG mit der oben angeführten Anl. 1 verstößt dementsprechend gegen Art. 5a der Vogelschutzrichtlinie und damit gegen höherrangiges, sämtliche Mitgliedstaaten gleichermaßen bindendes Recht. Hervorzuheben ist, dass der europäische Gerichtshof in verschiedenen Entscheidungen klargestellt hat, dass es Mitgliedstaaten untersagt ist, eigenmächtig den Anwendungsbereich des Tötung- und Verletzungsverbots zu reduzieren. Hiergegen verstößt eindeutig die Bundesregierung mit dem geschaffenen § 45b BNatSchG. Daneben missachtet der jetzige Bundesgesetzgeber mit § 45b BNatSchG den aktuellen Stand der Wissenschaft, der grundsätzlich zu berücksichtigen ist. Eine derartige Beschränkung der betroffenen Arten auf insgesamt nur 15 Arten verstößt gegen den Stand der Technik und damit auch gegen europäisches Recht. Auswirkungen auf windempfindliche Vogelarten Es ist äußerst besorgniserregend, dass der Teilregionalplan Standorte für Windkraftanlagen vorsieht, die sich in der Nähe von Lebensräumen sensibler Vogelarten befinden. Insbesondere das Vorkommen von windkraftsensiblen Arten wie dem Rotmilan oder der Fledermaus muss ernsthaft berücksichtigt werden. Die potenziellen Auswirkungen auf diese Arten könnten erheblich sein und dem Ziel der ökologischen Stromerzeugung widersprechen. Es ist unerlässlich, dass der Schutz dieser Arten und ihrer Lebensräume höchste Priorität hat.	aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Es wird bezüglich § 6 WindBG und EU-Notfall-VO darauf hingewiesen, dass sich die rechtlichen Grundlagen auf Ebene der Regionalplanung für die Strategische Umweltprüfung (§ 8 Abs. 1 ROG i.V.m. § 2a LplG), für die Betroffenheit von Natura-2000-Gebieten (§ 7 Abs. 6 ROG i.V.m. § 34 BNatSchG) sowie für die artenschutzrechtliche Prüfung (vgl. Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie i.V.m. §§ 44 ff. BNatSchG) nicht geändert haben. Zudem gelten in der Regionalplanung die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG nicht unmittelbar, da noch nicht der Regionalplan, sondern erst die Errichtung der Windenergieanlage eine verbotsrelevante Handlung darstellen kann. Darüber hinaus ist die Ausweisung von Vorranggebieten im Falle eines möglichen Verstoßes gegen die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote auch dann möglich, wenn im Rahmen einer Prognose eine Ausnahme nach §§ 45 Absatz 7 i.V.m. 45b Absatz 8 BNatSchG in Betracht kommt. Zudem kann davon ausgegangen werden, dass durch Schutzmaßnahmen das Tötungsrisiko für	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Exemplare besonders geschützter Arten auf ein zulässiges Maß abgesenkt werden kann. Ferner sollen mit Hilfe der Artenhilfsprogramme FCS-Maßnahmen etabliert werden, um populationsstützende Maßnahmen zu verwirklichen, die einer etwaigen Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Population zuvorkommen sollen. (s.a. § 45d BNatSchG, Nationale Artenhilfsprogramme: (1) Das Bundesamt für Naturschutz stellt nationale Artenhilfsprogramme auf zum dauerhaften Schutz insbesondere der durch den Ausbau der erneuerbaren Energien betroffenen Arten, einschließlich deren Lebensstätten, und ergreift die zu deren Umsetzung erforderlichen Maßnahmen.) Der Zustand der Population des Rotmilans weist langfristig eine deutliche Zunahme und kurzfristig eine starke Zunahme auf und befindet sich in einem ungefährdeten Status befindet (s. Rote Liste BW, 2019) Nach mündlicher Auskunft der LUBW (2024) ändert sich an diesem Trend mit neuen, bisher unveröffentlichten Daten, aktuell nichts. Daher kann vermutet werden, dass kein Verstoß gegen das Verschlechterungsverbot vorliegt, da für die betreffende Art in ihrem Bestand zu erwarten ist, dass der Zustand der Population einen positiven Trend aufweist oder sich zumindest bundesweit nicht verschlechtert. Bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie wurde eine artenschutzrechtliche Prüfung durchgeführt, d.h. eine überschlägige Prognose zur Betroffenheit der planungsrelevanten Arten (vgl. Kap. 8.2 sowie Anlage 3 des Umweltberichts zum 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Zudem wurden artenschutzrechtliche Belange im Rahmen des Flächenauswahlprozesses für Vorranggebiete Windenergie berücksichtigt (vgl. Begründung zu Plansatz 4.2.1 sowie Kriterienkatalog und Erläuterungen der Kriterien für die Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der Anlage zur Begründung). Des Weiteren wurden artenschutzrechtliche Belange in der Strategischen Umweltprüfung zum Teilregionalplan Energie abgearbeitet (s. Entwurf Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie) Die Annahme, dass auf Ebene des Regionalplans keine Artenschutzprüfung stattfindet, trifft somit nicht zu. Zur Anwendung des § 45b BNatSchG schreibt das MLW im o.g. Schreiben darüber hinaus: „Um Genehmigungsverfahren für Windenergieanlagen an Land	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			zu vereinfachen und zu beschleunigen, sieht das BNatSchG in § 45b nun bundeseinheitliche Standards für die in diesem Zusammenhang durchzuführende artenschutzrechtliche Prüfung vor. Der Fokus liegt dabei insbesondere auf der Signifikanzprüfung nach § 44 Abs. 5 Satz 2 Nummer 1 BNatSchG sowie auf der erleichterten und rechtssichereren Möglichkeit der Ausnahmeerteilung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG. Die genannte Rechtsnorm ist damit nicht unmittelbar für die Planungsebene anwendbar. Sie ist allerdings für die Vollziehbarkeit der jeweiligen Regionalpläne maßgeblich, um die Frage, ob die Windenergieanlagen auf den Vorrangflächen über eine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 i. V. m. § 45b Abs. 8 BNatSchG realisierbar wären („Planung in die Ausnahmelage“), zu beantworten.“ Anregungen und Bedenken wurden gemäß ihrem Gewicht und entsprechend den Vorgaben des § 7 Abs. 2 S. 1 ROG in die Abwägungsentscheidungen einbezogen. Die De?nition der erneuerbaren Energien als im überragenden ö?entlichen Interesse und der ö?entlichen Sicherheit dienend im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) muss im Fall einer Abwägung dazu führen, dass das besonders hohe Gewicht der erneuerbaren Energien berücksichtigt werden muss. Die erneuerbaren Energien müssen daher nach § 2 Satz 2 EEG 2021 bis zum Erreichen der Treibhausgasneutralität als vorrangiger Belang in die Schutzgüterabwägung eingebracht werden. Konkret sollen die erneuerbaren Energien damit im Rahmen von Abwägungsentscheidungen u. a. gegenüber dem Naturschutz, nur in Ausnahmefällen überwunden werden (vgl. Begründung zu § 2 EEG. Bundestagsdrucksache 20/1630). Aus den oben aufgeführten Gründen wurde im in der Anregung genannten Gebiet dem Belang des Ausbaus der Windenergie ein höheres Gewicht beigemessen als dem in der Anregung genannten Belang. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei der Regionalplanung an die zum Planungszeitpunkt geltenden gesetzlichen Grundlagen. Die vier Fledermaus-Arten, für die in der Region Bodensee-Oberschwaben FFH-Lebens-stätten festgelegt wurden, sind laut Hinweispapier der LUBW74 (s. Anlage 3, Tabelle U 44) jedoch nicht kollisionsgefährdet. Hinweise von Sonderstatusarten außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden mit in die	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			BEwertung aufgenommen, ebenso wie die auf Grund vonNaturschutzbehörden und -verbänden festgelegten Fledermauskorridore. Zudem wurden die Betroffenheiten von Fledermaus-Lebensstätten durch die geplanten Vorranggebiete Windenergie im Bereich von 500 Metern Abstand zu den FFH-Gebieten geprüft. Eine erhebliche Beeinträchtigung kann bei kollisionsgefährdeten Arten durch die bereits in der Praxis etablierten Schutzmaßnahmen der saisonalen sowie situativen Abschaltung von Windenergieanlagen in der Regel bis unterhalb des Signifikanzniveaus gesenkt werden. Die oberste Naturschutzbehörde hat daher den für die Genehmigung zuständigen Behörden empfohlen, die Schutzmaßnahmen „Abschaltung“ (s. §45b, Abs. 6 BNatSchG) prioritär für die kollisionsgefährdeten Fledermausarten im Rahmen von Genehmigungsverfahren vorzusehen. (s. LUBW, Fachbeitrag, 2022) D.h. über die Beachtung des Fachbeitrags hinaus sind auf Regionalplanebene nicht die Kollisionsgefährdung von Fledermäusen, sondern nur potenzielle Lebensstättenverluste, zu prüfen. Umgang bei Festlegung VRG Windenergie: Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten (Vögel, Fledermäuse) außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden im Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag und in Abstimmung mit den Naturschutzbehörden berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Zum Teil erfolgten Anpassungen bei Abgrenzungen der VRG Windenergie (s. Anlage zur Synopse Teil B.4). Die Bewertung inkl. erforderlicher Vorsorgeabstände erfolgte dabei im Einzelfall. Für Details s. Ausführungen zur Artenschutzprüfung im Umweltbericht sowie Kriterienkatalog (Anlage der Begründung) zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie. Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten außerhalb der Kategorie A-Flächen oder auf vom Fachbeitrag nicht erfasste windenergiesensible Arten, die aus den im Fachbeitrag genannten Gründen nicht in die Kategorisierung der Schwerpunkträume eingeflossen sind, werden im weiteren Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Für nicht windenergiesensible Arten ergeben sich die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	
IV.00703	9041	FFH-Gebiet 8122-342 und Vogelschutzgebiet 8022-401 Südlich von Kalkreute befindet sich ein FFH- und Vogelschutzgebiet. Schwarz-/Weißstörche, Wespenbussarde, Schwarz- und Rotmilane und Baumfalken sind dort vertreten. Das Jagdgebiet dieser Vogelarten reicht weit bis in das Plangebiet WEA-437-001, WEA-437-002 und WEA-437-003 hinein. Damit entstehen Gefährdungen dieser streng geschützten Vogelarten durch die Windkraftanlagen. Siehe Anhang E-Mail „FFH-Gebiet 8122-342 und Vogelschutzgebiet 8022-401-Anhang.pdf“	Bekannte, besonders sensible, stetige Lebensräume geschützter Arten, welche häufig bereits Teil geschützter Lebensräume (Biotope, Naturschutzgebiete, FFH-Mähwiesen, etc.) sind und den gesetzlichen Schutzanforderungen unterliegen, sind im Rahmen der Planungskriterien berücksichtigt (s. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Nach § 8 ROG sowie § 2a LplG ist bei der Aufstellung bzw. Fortschreibung eines Regionalplans eine Umweltprüfung durchzuführen, in welcher die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt zu ermitteln, zu bewerten und zu berücksichtigen ist. Die strategische Umweltprüfung umfasst u.a. Maßnahmen, welche auch bei erst späterem	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Kenntniserlang des Vorkommens einer geschützten Art zu einer Vermeidung bzw. Minimierung der Beeinträchtigung führt. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Die Arten des FFH-Gebiet 8122-342 und des Vogelschutzgebiets 8022-401 sind bekannt und wurden in der Planung gemäß der vorliegenden Planungsebene entsprechend berücksichtigt. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen. Auch außerhalb der Schwerpunktvorkommen des Fachbeitrags können in geeigneten Lebensräumen Vögel- und Fledermausarten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, vorkommen. Sie erfüllen aus landesweiter Sicht jedoch nicht die Voraussetzungen, um im Rahmen der im Fachbeitrag gewählten Methodik und der zur Verfügung stehenden Datengrundlagen als Schwerpunktvorkommen der Kategorie A und B abgegrenzt	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			zu werden. Vom Fachbeitrag sind auch Arten umfasst, die bevorzugt in Siedlungsbereichen vorkommen. Daher können Schwerpunktvorkommen auch in Siedlungsbereichen liegen. Es wird davon ausgegangen, dass für die im Fachbeitrag abgedeckten Arten die aus landesweiter Perspektive wichtigsten Landschaftsausschnitte im Fachbeitrag dargestellt werden. Eine angemessene Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen durch den Planungsträger trägt daher zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei.	
IV.00703	9042	Wildtiere Wälder sind die letzten Rückzugsgebiete für Wildtiere. Mehrere Untersuchungen (unter anderem „Windenergieanlagen und Wildtierkorridore“ vom Bundesamt für Energie Schweiz) haben	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ergeben, dass sich Wildtiere nach einer gewissen Zeit wieder einer einzelnen Windkraftanlage nähern – bis zu einem minimalen Abstand von 350 Meter. D. h. geht man von einem Abstand zweier Windkraftanlagen von 1000 Metern aus (dieser kann auch geringer ausfallen), hätte das Wild noch einen Korridor von 300 Meter dazwischen, in dem es sich aufhält. Anders ausgedrückt: 2/3 des Waldes der ausgewiesenen Windkraftflächen käme für das Wild nicht mehr in Frage. Alle vier WEA Gebiete (437-001 bis -004) liegen in Wäldern mit Wildtierbestand. Zerstörung eines Naherholungsgebiets – der Wald Der Wald als Erholungsraum ist für die Daseinsvorsorge der Menschen vor Ort von zentraler Bedeutung. In einer Stellung vom 15. März 2017 zum Urteil des Düsseldorfer Oberlandesgerichts im Streit um die Holzvermarktung sagte der baden-württembergische Landwirtschaftsminister Hauk: "Der Wald sei als Erholungsraum für die Daseinsvorsorge der Menschen wichtig. Die Richter hätten das Thema aber nur nach holzwirtschaftlichen Aspekten beurteilt. Das greift viel zu kurz und degradiert den Wald zur reinen Holzfabrik." Seite 6 von 17 Offensichtlich verstößt der vorliegende Planentwurf gegen die Aussagen des Ministers und ist somit widersprüchlich. Die meisten Vorranggebiete im Regionalverband Bodensee-Oberschwaben von Windkraftanlagen (ca. 80 %) liegen im Wald. Deutschland hat sich 2021 auf der Weltklimakonferenz in Glasgow dazu verpflichtet, die vorhandenen Waldflächen zu erhalten und auszuweiten. Die Planung steht also im kompletten Gegensatz dazu, wozu sich die Bundesregierung in Glasgow verpflichtet hat. Zerstörung eines zusammenhängenden Waldgebiets In Deutschland gibt es immer weniger zusammenhängende Waldgebiete. Durch die Aufstellung ganzer Windparks (z. B. bis zu 20 Anlagen im Pfullendofer Hölzl; WEA-437-001) würde durch die Rodung der Waldflächen (Standfläche, Zuwegung und Leitungsanschlüsse) weitere Flickenteppiche von Waldstücken und Waldstreifen entstehen, welche bei Sturmwind besonders stark gefährdet sind. Erdbebengebiet Die Planungsgebiete (WEA-437-001 bis -004) liegen in einer Erdbebenzone (Zone 2). Wie wird sichergestellt, dass bei einem Erdbeben die Windkraftanlagen nicht umstürzen. Todesfälle an Mensch und Tier könnten eintreten. Schäden für die Umwelt sind absehbar: jede Windkraftanlage enthält im Maschinenhaus bis zu 1000 Liter Getriebeöl. Im Schadensfall würde sich das Getriebeöl großflächig auf dem Boden verteilen, ins Erdreich einsickern und Grundwasserschäden verursachen. Ebenso wahrscheinlich wären größere Walbrände, wenn sich das Getriebeöl entzünden würde. Landschaft und Lebensqualität Die Errichtung eines großen Windparks würde zwangsläufig das Landschaftsbild der Region verändern und könnte den	B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Erholungswert der Umgebung beeinträchtigen. Windräder werden als visuelle Störungen wahrgenommen und beeinträchtigen das natürliche Ambiente und die Ästhetik der Landschaft. Dies könnte negative Auswirkungen auf den Tourismus haben und die Attraktivität der Region als Naherholungsgebiet mindern. Siehe Anhang Visualisierungen. Tourismus Die Landschaftsveränderungen, die sich durch den Bau von Windkraftanlagen explizit ganzen Windparks ergeben, haben Auswirkungen auf den Wirtschaftsfaktor Tourismus. Studien gehen hier von einem Rückgang von bis zu 30 % aus. Nach dem Statistischem Landesamt Rheinland-Pfalz sanken nach dem Bau von Windkraftanlagen in den betroffenen Gemeinden die Übernachtungszahlen zwischen 16 % bis 42 % (Gemeinde Kirchberg, Gemeinde Sohren, Gemeinde Kaisersesch), während in den Nachbargemeinden ohne Windkraftanlagen die Übernachtungen um bis zu 15 % zunahmen. Sozioökonomische Auswirkungen und Dorfsterben Ein weiterer wichtiger Aspekt sind die möglichen sozioökonomischen Auswirkungen der geplanten Windkraftanlagen. Die Errichtung großer Windparks in ländlichen Gebieten könnte zu einem beschleunigten Dorfsterben führen und langfristige soziale und wirtschaftliche Folgen haben. Es ist wichtig, diese potenziellen Auswirkungen auf die lokale Gemeinschaft ernsthaft zu berücksichtigen und Alternativen zu prüfen, um sicherzustellen, dass die Entwicklung im Einklang mit den Bedürfnissen und Interessen der betroffenen Bevölkerung steht. Bedrängungswirkung wegen zu geringem Abstand zu Wohnsiedlungen Das Plangebiet WEA-437-001 sieht mehrere Windkraftanlagen vor, die bis auf wenige hundert Meter an Wohnsiedlungen heranreichen. Die Bedrängungswirkung der Windkraftanlagen auf die angrenzenden Wohngebiete scheint im Planentwurf nicht berücksichtigt worden zu sein. Ein Windkraftindustriegebiet mit bis zu 20 Windkraftanlagen und einer Höhe von bis zu 300 Metern führt zu schwerwiegenden Bedrängungswirkungen der Menschen. Siehe Anhang Visualisierungen. Fehlerhafter Windatlas Für die Berechnungsgrundlage zur Ausweisung der Vorrangflächen für die Erstellung von Windkraftanlagen beziehen sie sich auf den Windatlas Baden-Württemberg 2019. Im Gegensatz zum Windatlas aus dem Jahre 2011 wird nicht mehr mit der Windgeschwindigkeit Meter pro Sekunde gerechnet, sondern mittels Windleistungsdichte Watt/qm. Ein Vergleich der beiden Windatlasse zeigt, dass hier teilweise die Werte um bis zu 30 Prozent zu Gunsten der Windkraft angepasst wurden. Windatlas 2011 Kreis Böblingen: 1,25 Prozent Fläche für ausreichende Windhöffigkeit. Windatlas 2019 Kreis Böblingen: 63,35 Prozent Fläche für ausreichende Windhöffigkeit. Zudem zeigt der bayerische Windatlas ebenfalls die Schwächen des neuen Windatlas BW 2019 auf: Vergleicht man hier die Werte der beiden		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windatlasse entlang der Grenze Baden-Württemberg zu Bayern, zeigt sich am Beispiel Isny im Allgäu eine Differenz von 1,6 Meter/Sekunde in der Windgeschwindigkeit im Vergleich zum 382 Meter weiter östlich auf bayerischer Seite gelegenen Messpunkt. Ein weiteres Beispiel ist Leutkirch, wo sich auf Baden-Württembergischer Seite ein um 87 % höherer Wert ergibt. Somit ist der Baden-Württembergische Windatlas 2019 als Planungsgrundlage für die Regionalplanung zur rechtsverbindlichen Ausweisung von Windeignungsgebieten nicht geeignet. Siehe hierzu die Studie: DOI 10.13140/RG.2.2.33739.98086 Zudem gibt der Windatlas eine Empfehlung der mittleren gekappten Windleistungsdichte von 215 W/m² an. Die Planungsgebiete (WEA-437-001 bis -004) liegen in einem Bereich von 190 – 250 W/m². Angrenzende Flächen haben nur noch einen Wert von 145 – 190 W/m². D. h. hier ist stark anzunehmen, dass in den genannten Planungsgebieten eher mit einer im unteren Bereich dieser Skala (~ 190 W/m²) zu rechnenden Windleistungsdichte ausgegangen werden muss. Der Bundesverband Windenergie empfiehlt sogar eine Mindestertragsschwelle von 310 W/m². Zudem scheinen die Prognosen des Windatlasses nicht hinterfragt zu werden. Strebt man eine Nachprüfung der tatsächlich erzielten Erträge vieler seit Jahren installierter Windkraftanlagen in Baden-Württemberg an, sehen diese z. B. so aus: • 3 Windkraftwerke (je 3,3 MW) in Goldboden bei Schorndorf ? 71% zu hoch, • 19 Windkraftwerke (je 2,45 MW) auf der Ostalb bei Lauterstein ? 56% zu hoch, • 12 Windkraftwerke (je 3,3 und 3,45 MW) in Blaufelden-Langenburg ? 57% zu hoch Nahezu jedes Windrad im Süden von BW und im Schwarzwald erreichte nicht die Referenzwerte von 60%, die zum Zeitpunkt der Planvorlage als Voraussetzung für eine Genehmigung galten. Weitere Fachanalysen kommen zu ähnlichen Resultaten, nämlich dass es bei den jüngsten und älteren Windatlas-Prognosen aufgrund methodischer Defizite zu Überschätzungen der Windhöffigkeit in BW um bis zu 30% geführt hat: https://mensch-natur-bw.de/index.php/energie-und-politik/windatlas/48-windatlas-versus-realitaet Des Weiteren scheinen im Gebiet WEA-437-001 Gebiete für Windkraftanlagen ausgezeichnet worden zu sein, die laut dem Windatlas lediglich eine Windleistungsdichte von 145-190 W/m² entsprechen. Diese „Lücken“ sind im Planungsgebiet entweder gar nicht oder nur beschränkt zu finden. Windpotenzialflächen für Baden-Württemberg Betrachtet man die Windpotenzialflächen aus dem Energieatlas sieht man, dass das Planungsgebiet WEA-437-004 als nicht geeignete Fläche gekennzeichnet ist. Im Gebiet WEA-437-001 ist nur der südliche Teil als geeignete Fläche angesehen mit erheblichem Abstand zur L194		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Richtung Süden. Die komplette nördliche Seite der L194 ist als nicht geeignete Fläche deklariert. Ebenso sind nur Teilflächen der Gebiete WEA-437-002 und WEA-437-003 als geeignet angesehen. [Inhalt anonymisiert] Die möglichen Auswirkungen der geplanten Windkraftanlagen auf die [Inhalt anonymisiert] (speziell im Gebiet WEA-437-001) müssen dringend untersucht werden. Es ist unerlässlich, sicherzustellen, dass die militärischen Aktivitäten nicht beeinträchtigt werden und dass die Sicherheit der Luftfahrtoperationen gewährleistet bleibt. Alternativen müssen sorgfältig geprüft werden, um mögliche Konflikte zwischen den beiden Nutzungen zu vermeiden. Denkmalgeschützte Kirche St. Pankratius Magenbuch In Magenbuch befindet sich die denkmalgeschützte Kirche St. Pankratius. Bereits in der Offenlage des Bebauungsplanes Hinteräckerle II wurden die südlichen Bauplätze auf eine eineinhalbgeschossige Bauweise festgelegt um eine Abstufung gegenüber dem ortsprägenden Bild der Kirche zu gewährleisten. Mit dem Bau der Windkraftanlagen im Gebiet WEA-437-001, direkt hinter der Kirche, würde das ortsprägende Bild dieses denkmalgeschützten Gebäudes komplett zerstört werden. Wertverlust Immobilien Mehrere Studien (z. B. Studie von Yasin Sunak und Reinhard Madlener von 2014 und RWI – Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung im Zeitraum 2007 bis 2015) belegen, dass Windkraftanlagen einen negativen Einfluss auf die Preise von Liegenschaften haben. Teilweise liegen die Wertminderungen bei einem Abstand von 300 Metern zur Liegenschaft bei rund 25 %. Bei einem Abstand von 1.000 Metern liegt der Wertverlust bei 8 %. Erst ab einem Abstand von 8 bis 9 Kilometern haben Windkraftanlagen keine Auswirkungen mehr auf die Immobilienpreise. Seit vielen Jahren berichtet der Deutsche Verband der Immobilienmakler und deren Verbandsmitglieder, dass Immobilien in der Nähe von Windkraftanlagen von teilweise bis zu 40 % Preisabschlägen angeboten werden würden und es dennoch keine Interessenten für diese Objekte gibt. D. h. es kann hierzu sogar zu einem Totalverlust führen. Weitere Studien hierzu: Langzeituntersuchung durch die Universität Kopenhagen im Zeitraum von 2000 bis 2011; Analyse von Stephan Gibbson 2014 in England und Wales; Studie der Universität Amsterdam im Zeitraum von 1985 bis 2019 Lärm Windenergieanlagen erzeugen Geräusche und können zu einer erhöhten Lärmbelastung in der Umgebung führen. Insbesondere bei größeren Windparks kann dies zu erheblichen Beeinträchtigungen für Anwohner führen. In Frankreich hat nun der Staatsrat aufgrund der akustischen Belästigung vorerst alle Genehmigungen für Windräder für illegal erklärt. Zudem wurde bemängelt, dass Anordnungen zur Lärmbewertung ohne vorherige Umweltprüfung getroffen wurden.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Infraschall Betriebsbedingt emittieren Windkraftanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sci. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligem Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz“ warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seinen gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Im Grundlagenpapier des Arbeitskreises heißt es dazu: Für andere gut untersuchte Lärmquellen konnte nachgewiesen werden, dass Lärm (indem er stört und belästigt) als psychosozialer Stressfaktor nicht nur das subjektive Wohlempfinden und die Lebensqualität beeinträchtigt. Lärm beeinträchtigt auch die Gesundheit im engeren Sinn. Er aktiviert das autonome Nervensystem und das hormonelle System. Die Folge können Veränderungen von Blutdruck, Herzfrequenz und anderen Kreislauffaktoren sein. Der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Körper schüttet vermehrt Stresshormone aus, die ihrerseits in Stoffwechselvorgänge des Körpers eingreifen. Die Kreislauf- und Stoffwechselregulierung wird weitgehend unbewusst über das autonome Nervensystem vermittelt. Die autonomen Reaktionen treten deshalb auch im Schlaf und bei Personen auf, die meinen, sich an Lärm gewöhnt zu haben. Zu den möglichen Langzeitfolgen chronischer Lärmbelastung gehören neben den Gehörschäden auch Änderungen bei biologischen Risikofaktoren (zum Beispiel Blutfette, Blutzucker, Gerinnungsfaktoren) und Herz-Kreislauf-Erkrankungen wie arteriosklerotische Veränderungen („Arterienverkalkung“), Bluthochdruck und bestimmte Herzkrankheiten einschließlich Herzinfarkt. Die Gefahr, durch Lärm zu erkranken, wird mit zunehmendem Alter immer größer. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Die Grundlagen über den prinzipiellen Wirkmechanismus sind dargelegt. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Schattenwurf Windkraftanlagen bzw. die sich drehenden Rotorblättern erzeugen einen Schattenschlag der, insbesondere in der Nähe von Wohngebieten, als störend empfunden wird und sogar gesundheitliche Auswirkungen haben kann. Eiswurf Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windkraftanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1000 Meter weiter geschleudert werden. In unmittelbare Nähe der Plangebiete befinden sich Wohnsiedlungen. Ebenfalls dienen die Wälder, in denen sich die Plangebiete befinden, der Naherholung. D. h. Spaziergänger, Wanderer, Förster, Jäger, etc. können sich in unmittelbarer Nähe der Windkraftanlagen befinden. Ebenso die Wildtiere. Es ist nicht ersichtlich, wie dies im Planentwurf berücksichtigt worden ist. Brandschutz und notwendige Infrastruktur Im Fall einer Betriebsstörung kann es leicht zu Bränden im Maschinenhaus der Windkraftanlage kommen. Dies macht eine Planung der brandschutztechnischen Infrastruktur notwendig. Die örtlichen Feuerwehren müssen entsprechend mit technischem Gerät und den notwendigen Fachkenntnissen ausgestattet sein. Ein Brand eines Maschinenhauses in 175 Metern Höhe ist nicht vergleichbar mit einem Brand eines Einfamilienhauses. Gleichfalls sind die Gefahren von Waldbränden in der direkten Umgebung der Windkraftanlagen zu bewerten. Auf den Fall eines Brandes und die daraus entstehenden gesundheitsschädlichen Auswirkungen wird im		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nächsten Stellungspunkt nochmals eingegangen. Entsorgung bei Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Im Fall des Rückbaus der Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwändig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Grundsatzpapier des Arbeitskreises „Ärzte für Immissionsschutz“ heißt es dazu: Beim Bau von Windkraftanlagen werden für die Herstellung der Rotoren kohlefaserverstärkte Kunststoffe (CFK) eingesetzt. Laut Windkraft-Journal rechnen Experten mit einem Bedarf an Carbonfasern für die Windindustrie von rund 22.700 Tonnen in 2015 und 54.270 Tonnen in 2020. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Prof. Sebastian Eibl vom Wehrwissenschaftlichen Institut für Werk- und Betriebsstoffe in Erding führt seit Jahren Forschungen zu diesem Thema durch. Im August 2014 sind Experten der Bundeswehr mit ihren Warnungen an die Öffentlichkeit gegangen. Nach einer Studie des Imperial College in Großbritannien geraten im Durchschnitt weltweit im Monat 10 Windturbinen in Brand. Eine im oberen (Rotor-)Bereich brennende Windturbine kann man nicht löschen und man hat, anders als bei einem Brand am Boden, keine Möglichkeit, die entstehenden Partikel mit Spezialschaum oder - lack zu binden. Sie werden ungehindert in die Umgebung abgegeben. Treibhauseffekt Windkraftanlagen enthalten in ihren Schaltanlagen das umweltschädliche Gas Schwefelhexafluorid, kurz SF6. Von allen bekannten Substanzen besitzt SF6 die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. In der Atmosphäre angelangt dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam ist. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 gibt es nicht, nur eine freiwillige Selbstverpflichtung. Die Mengen, die hier in		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die Luft entweichen tragen stärker zum Treibhauseffekt bei als der gesamte innerdeutsche Flugverkehr. Mikroplastik Durch die Erosion der Rotorblätter der Windkraftanlagen wird im erheblichem Ausmaß Mikroplastik und dabei auch das krebserregende Bisphenol A sowie sogenannte PFAS in die Umwelt getragen. Da die meisten Windkraftanlagen zudem noch in Wäldern stehen sollen, hätte dies verheerende Folgen für diese empfindlichen Lebensräume und diese toxischen Substanzen würden irgendwann im Grund- bzw. Trinkwasser landen. Umweltprüfung Laut meiner Erkenntnis liegen für die Planungsgebiete (WEA-437-001 bis -004) bisher keine Berichte zur strategischen Umweltprüfung nach UVPG / EU-Recht vor. Dies ist vor Festlegung der Plangebiete nachzufordern bzw. durchzuführen. Keine nachhaltige Energieerzeugung Windenergie ist eine wetterabhängige Energiequelle, was bedeutet, dass die Stromproduktion stark von den Windbedingungen abhängt. Dies kann zu unvorhersehbaren Schwankungen in der Stromerzeugung führen und die Zuverlässigkeit der Energieversorgung beeinträchtigen. In Zeiten geringer Windgeschwindigkeiten oder Stürmen kann die Stromproduktion drastisch reduziert werden, was zu Engpässen in der Energieversorgung führen kann. Derzeit gibt es keine ausreichenden Speicherkapazitäten die den vom Wind erzeugten Strom entsprechend speichern können. Damit kann hier mitnichten von einer nachhaltigen Energieerzeugung gesprochen werden. Dazu kommt, dass Kohle-/Gaskraftwerke als Reserve gehalten werden müssen, um die Dunkelflauten zu überbrücken. Dies auf Kosten der Natur, der Tierwelt und des Gemeinwohls der ortsansässigen Menschen durchzuführen steht in dieser Hinsicht in keiner Korrelation gegenüber. Langfristige Umweltauswirkungen Die langfristigen Umweltauswirkungen von Windparks sind noch nicht vollständig verstanden und könnten unerwünschte Folgen haben. Dies könnte beispielsweise die Auswirkungen auf die Wanderwege von Tieren, die Änderung von Mikroklima oder die Störung von Ökosystemen umfassen. Es ist wichtig, diese potenziellen Auswirkungen sorgfältig zu bewerten, bevor große Windparks errichtet werden. Oft wird begründet, dies sind doch nur ein paar Wildvögel. Nur ein bisschen Wald. Nur ein wenig schädliche Gase und krebserregende Stoffe. Und wofür? Für ein wenig CO2 – gerade einmal 1,76 Prozent (Deutschland) im weltweiten Verbrauch. Für etwas, was nur durch Subventionen rentabel ist. Bezahlt von Steuergeldern.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00704	8451	An den Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Betreff: Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2. Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost Ich bitte dringend um Kenntnisnahme und	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Beachtung meiner folgender Einwände: 1. Der geplante Bau dieser Windkraftanlage empfinde ich bereits heute schon als Angriff auf meine psychische Gesundheit, da die Windräder unmittelbar vor meinem Haus gebaut werden sollen. Die bedrängende, ja bedrohende Wirkung raubt mir bereits heute schon den Schlaf. Ich empfinde bereits heute als Angriff auf meine psychische Gesundheit. 2. Ich habe größte Bedenken, dass die Wasserquellen und Grundwasser durch Giftbelastung wie Feinstoffabrieb der Rotorblätter alarmierend ist. Mirkoplastik gelangen ins Grundwasser und verseuchen die Quellen. Ebenso hochgiftiges Bisphenol A stellt eine schwerwiegende Bedrohung für Mensch und Tier und die gesamte Umwelt dar. 3. Als Anwohnerin kann ich den ausgewiesenen Windatlas nur in Frage stellen. Nicht nur, dass er deutlich zu hohe Windwerte ausweist gegenüber den angrenzenden Ländern Bayern, Schweiz und Vorarlberg. Das scheint mir an sich schon zweifelhaft zu sein, aber als ständig hier lebende Bewohnerin zweifle ich extrem an der notwendigen Windhöffigkeit. 4. Windkraftanlagen sind nicht nachhaltig. Allein die Herstellung mit Holz aus Amazonaswald, Beschichtung mit gesundheitsgefährdenden seltenen Erden aus China, die Herstellung in Asien und somit unfassbar lange Transportwege, benötigte Unmengen an Zement, welcher als größter CO2-Verursacher ist. Es ist keine erneuerbare und nachhaltige Energieform. Für meine Begriffe sind Windkrafträder umweltschädlich. 5. Angst vor der Gefährdung meiner Gesundheit. Die Lärmbelastung für mich als direkte Anwohnerin wird unerträglich sein. Dazu kommen Infraschall, Schattenwurf, Blinklichter direkt vor meinem Schlafzimmer. Gefahr durch Funkenflug und krebserregende Stoffe bei einem möglichen Brand, was ja nicht gerade selten der Fall ist, bereiten mir große Sorgen. 6. Der Tourismus wird sich extrem negativ entwickeln und einbrechen. Als Betreiberin einer Ferienwohnung (und gerade von Argenbühl genehmigte im Bau befindende 2 weitere Ferienwohnungen) fühle ich mich in meiner Existenz bedroht. Wer kommt auf die Ausfälle für meinen zurückgehenden Tourismus-Betrieb auf. 7. Große Flächen intakter und unberührter Natur wird zum Bau der Windräder, für die Zufahrtsstraßen und Wartungsarbeiten zerstört. Diese Planung widerspricht völlig dem EU-, Bundes- und Landesrecht mit dem Ziel zur Erhaltung der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts, wie Klima, Boden, Wasser). Die Zerstörung der biologischen Vielfalt (Fauna, Flora, Biotope) in den zu zerstörenden Waldstücken ist nicht zu rechtfertigen. 8. Eines der wenigen intakten und unberührten Naherholungsgebiete in Argenbühl (Zahlreiche Spaziergänger und Ruhesuchende Bürger von Argenbühl und umliegenden Gemeinden, sind dort zum Zweck der Erholung und des Krafttankens	Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unterwegs) soll diesem Vorhaben zum Opfer fallen. Das ist sehr fragliche, fast schon moralisch fraglich. 9. Die Biotopkartierung im Kreis Ravensburg ist nicht aktuell. Sie ist veraltet. FFH-Gebiete wie Neuweiher, Buchweiher und Reuteweiher sind dort nicht beachtet. 10. Der Flächennutzungsplan der Gemeinde Argenbühl ist nicht fortgeschrieben 11. Der Landschaftsplan der Gemeinde Argenbühl ist aus dem Jahr 1994 und somit völlig veraltet. 12. Ich zweifle extrem an der Wirtschaftlichkeit dieses Vorhaben. Nur durch Subventionen des Staates lohnt es sich für den Investor, bzw. den Betreiber 13. Windkraft ist eine unzuverlässige Energiequelle, da vom Wetter abhängig. Speicherung nach wie vor schwierig. 14. Die Zerstückelung des Waldes ist klimaschädlich. Der Wegfall großer Flächen Baumbestand, die ja bekanntlich CO2 binden, ist klimaschädlich. Die Versiegelung der Böden ist klimaschädlich. 15. Gefährdung seltener Tierarten, und davon gibt es hier einige, wie Fledermäuse, zerplatzen beim Druckimpuls, nur wenn sie in die Nähe der Rotorblätter kommen. Vögel prallen gegen die Rotorblätter. Jährlich wiederkommende Wildgansscharen sind durch die Windräder extrem gefährdet. 16. Die Vegetation ist gefährdet 17. Durch die freiwerdenden Waldflächen sind bei Sturm die umliegenden Waldstücke extrem gefährdet, da kein zusammenhängender, schützender Waldverbund mehr vorhanden ist. 18. Durch die naheliegenden Grundschule in Ratzenried sind Kinder gefährdet durch Mirkoplastikpartikel in der Luft.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00705	3973	Stellungnahme zu dem Gemeinderatsbeschluss zur Aufnahme des Gebietes „Kornberg“ als Vorranggebiet für Windenergie: Sehr geehrte Damen und Herren, mit Bestürzung habe ich vor einer Woche erfahren, dass der Kornberg (zwischen Wintersulgen und Echbeck) jetzt wieder als Vorranggebiet für Windkraftanlagen ausgewiesen werden soll. Der Regionalverband hat diesen Standort aus guten Gründen nicht in ihren Plan aufgenommen! Es ist eine kleine Fäche, auf der höchstens 1-2 Windräder Platz haben könnten und dafür müsste aber ein bei Mensch und Tier geschätztes Biotop weichen. Die Grundschule Heiligenberg veranstaltet dort Waldprojekte und nutzt dieses Areal für Lerngänge in die Natur. Die Wintersulger und Echbecker nützen es als Naherholungsgebiet für Spaziergänge. In diesem Wald entspringt unter anderem die Degenhauser Aach. Wenn die Windräder dort gebaut werden, wird ein Großteil des Hochwaldes unwiederbringlich zerstört. Als direkt betroffe Einwohnerin von Echbeck am Ortsrand unterhalb vom Kornberg und Besitzerin einer Streuobstwiese möchte ich hiermit meine Einwände vorbringen. Die Windräder stünden direkt im Süden von Echbeck und wir würden den Schattenschlag in vollem Umfang abbekommen!	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 7669 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Außerdem besteht wenig Abstand zur örtlichen Bebauung. Unsere Lebensqualität würde ebenfalls leiden . Die ständige Präsenz der Anlagen kann zu einem Gefühl der Unruhe und Unbehaglichkeit führen und das allgemeine Wohlbefinden beeinträchtigen.In Bezug auf Lärm können Windkraftanlagen für Anwohner in der Nähe eine erhebliche Belastung darstellen. Dies ist besonders problematisch in unserem ländlichen Gebiet, in dem die Anlagen in unmittelbarer Nähe von Wohngebieten errichtet werden würden. Der ständige Geräuschpegel kann zu Schlafstörungen, Stress und anderen gesundheitlichen Problemen führen. Mit der Bitte um Beachtung		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00706	8587	Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zum Vorrang Gebiet "In den Mösern / Enkenhofer Wald - Süd (WEA-436-013) und fordere Sie ausdrücklich auf, dieses Gebiet aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Das Vorrang Gebiet WEA-436-013 ist lediglich 600m östlich von [Ort anonymisiert] entfernt. Meine Schwestern und ich sind auf einem Hof mitten in der Natur aufgewachsen. Der Wald am Ende unseres Grundstückes war nicht nur in unserer Kindheit unser Spielplatz, sondern wird auch heute noch als Erholungsort aus dem Alltag durch Radtouren, Ausritte oder Spaziergängen von uns geschätzt. Auch der nahe gelegene Natursee in Beuren ist nicht nur bei uns Anwohnern, sondern auch bei zahlreichen Touristen ein beliebter Ort, der durch den gesundheitsschädlichen Abrieb der Windräder nun gefährdet werden soll. Gerade durch die Coronazeit, sollte uns bewusst geworden sein, in welch schöner Region wir wohnen und wie wertvoll das Allgäu ist. Deshalb kann ich es überhaupt nicht nachvollziehen, wie man bewusst diesen Lebensraum zerstören will. Der Klimaschutz gewinnt immer mehr an Bedeutung, die Wälder sind bereits bedroht, weshalb aufgerufen wird, Bäume anzupflanzen, um dessen entgegenzuwirken. Nun soll der Wald direkt hinter meinem Elternhaus gerodet werden, um Straßen für gesundheitsschädliche Windräder bauen zu können? Auch die Zufahrtsstraßen zum Baugebiet sind nicht für solche Lasten und Fahrzeuge geeignet. Wer denkt bei diesem Vorhaben an die Anwohner, die mit dem Lärm, der Belästigung der Blinklichter, der Vergiftung durch den Abrieb und den entstehenden Schatten leben müssen? Ist der Mensch nichts mehr wert? Wer denkt an die Tiere, die im Wald leben? Den Milan, den Bussard, die Fledermäuse, die Ameisen die unter Artenschutz stehen und dort nisten? Aber auch die anderen Waldtiere, dessen Lebensraum zerstört wird? Was passiert mit unseren Bienen, die wir seit Jahren am Waldrand halten und deren Honig vergiftet sein wird? Was geschieht mit unseren Hunden und Pferden, die viel sensibler auf Lärm und Schall reagieren? Unsere Pferdekoppeln können den Abstand von 600m zum geplanten Gebiet	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		z.B. nicht einhalten! Wie wird mit der erhöhten Blitzeinschlagsgefahr umgegangen? Woher soll das Löschwasser kommen? Wie werden wir und unsere Tiere geschützt? Wer gleicht die Wertminderung unseres Hofes aus? Meine Eltern haben sich beim Kauf dieses Grundstückes bewusst für einen Ort abseits der Stadt entschieden. Sie haben viel Geld investiert, um dort alt zu werden und uns Kindern eine unbeschwerte Kindheit mitten in der Natur zu ermöglichen. Dies möchte ich auch meinen Kindern bieten können! Zudem stelle ich die Wirtschaftlichkeit in Frage. Auf unserem Grundstück herrscht nie ein gleichbleibender Wind. Was bringen uns Windanlagen, die überwiegend aufgrund eines stürmischen und böigen Windes stehen? Ich bitte Sie das Gebiet aus der Entwurfsplanung zu entfernen, um unser Zuhause nicht zu zerstören und unsere Gesundheit und auch die Gesundheit unserer Tiere sowie der Waldtiere nicht zu gefährden.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00707	2906	Mein Mandant nimmt hiermit zu dem offengelegten Planentwurf des TeilregionalplansEnergie Stellung. Er hält den Flächenauswahlprozess für Vorranggebiete Windenergie auf Ebene dieses Entwurfs für fehlerhaft (vgl. 1.) und wendet sich vor allem gegen die Festlegung der Vorranggebiete in der Gemarkung Bad Saulgau mit den Bezeichnungen WEA-437-007 Bad Saulgau-Steinbronnen-1 (vgl. 2.1), WEA-437-008 Bad SaulgauSteinbronnen-2 (vgl. 2 .2) und WEA-437-009 Bad Saulgau-Kleintissen (vgl. 2.3). Die Ausführungen unter 1. gelten für alle drei Flächen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00707	2907	1. Stellungnahme zum Planentwurf 1.1 Anforderungen an die Abwägung Der vorgelegte Entwurf geht zu Recht davon aus, dass auch nach den neuen gesetzlichen Vorgaben der Flächenfindungsprozess aufgrund einer fehlerfreien Abwägung erfolgen muss. „Das überragende öffentliche Interesse nach § 2 EEG 2023 ändert nichts daran, dass eine im Grundsatz ergebnisoffene Abwägung nach § 1 Abs. 7 Bau GB oder§ 7 Abs. 2 S. 1 ROG stattfinden muss, in der alle öffentlichen und privaten Belange gegeneinander und untereinander abzuwägen sind. Im Rahmen dieser Abwägung ist das Gewicht jedes Belangs angemessen zu berücksichtigen. " (Textteil, 4.2, S. 186)	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00707	2908	1.2 Abwägungsmangel Artenschutz Wenn jedoch nicht nachvollzogen werden kann, welches Datenmaterial z. B. im Rahmen der artenschutzrechtlichen Bewertung der Flächen einbezogen wurde, ist die Abwägung nicht nachvollziehbar und muss sich den Vorwurf der Fehlerhaftigkeit gefallen lassen. Das gilt umso mehr, als dass das Datenmaterial, soweit dies nachvollziehbar ist, offenkundig nicht ohne Lücken ist. Der in diesem Zusammenhang für den Planentwurf maßgebliche „Fachbeitrag Artenschutz für die	Der Fachbeitrag der LUBW ist eine speziell auf die Regionalplanung zugeschnittene landesweite Planungshilfe ermöglicht es erstmalig, die Artenschutzbelange bei der Ausweisung von Vorranggebieten fachlich fundiert und standardisiert zu berücksichtigen. Zentraler Bestandteil des Fachbeitrags ist die Verortung von Schwerpunktvorkommen ausgewählter windkraftsensibler Arten, die naturschutzfachlich sehr hochwertige und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Regionalplanung Windenergie" bleibt bei der Angabe der Datengrundlage zu den Arten unter 2.3 unbestimmt, wenn er auf die „bestverfügbaren Daten, die der LUBW bis Anfang April 2022 vorlagen" und „gezielte Nachfragen bei externen Expertinnen und Experten", ,,um vorhandene Datenlücken zu verringern" verweist und einzelne Quellen nicht gesondert angibt. Der Fachbeitrag erläutert den heterogenen Kenntnisstand zu den Arten landesweit und spricht davon, dass es sich bei dem ermittelten Räumen "nicht um eine durchgängig reale Momentaufnahme des Naturgeschehens, sondern um eine bestmögliche Darstellung und Überlagerung der zum Zeitpunkt der Bearbeitung bei der LUBW verfügbaren landesweiten relevanten Daten zu den o.g. Arten" handelt. Auch wenn es nach dem Umweltbericht (3.4.1, S. 19) "Ziel war, die landesweit wichtigsten Quellpopulationen windkraftsensibler Arten sowie ausgewählter weiterer Vogel- und Fledermausarten zu identifizieren, um vor dem Hintergrund des Windenergieausbaus einen Baustein zur Sicherung des landesweiten Erhaltungszustands bereitzustellen", kann eine angemessene Abwägungsentscheidung nur auf Basis eines einheitlichen Kenntnisstandes und zumindest gleichwertig belastbaren Datenquellen zu allen Bereichen des Planbereiches erfolgen.	hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windkraftsensible Arten darstellen. Diese Schwerpunktvorkommen wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete für Windenergieanlagen angemessen berücksichtigt. Damit werden die Konflikte zwischen den Belangen des Artenschutzes und der Windenergie räumlich entzerrt und eine sachgerechte, rechtssichere Abwägung durch die Regionalverbände möglich. In den Vollzugshinweisen zum Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (Hrsg.: Umweltministerium BW) heißt es: „Bei den ermittelten Schwerpunktvorkommen handelt es sich insgesamt nicht um eine durchgängig reale Momentaufnahme des Naturgeschehens, sondern um eine bestmögliche Darstellung und Überlagerung der zum Zeitpunkt der Bearbeitung bei der LUBW verfügbaren landesweiten relevanten Daten zu den betrachteten windkraftsensiblen Arten. Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag sind für die Regionalplanung unbeachtlich, es sei denn, es handelt sich um die im Fachbeitrag näher definierten Sonderstatus-Arten. […] D. h. für diejenigen Arten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, können im Rahmen der Regionalplanung zusätzliche Daten zu Vorkommen unberücksichtigt bleiben.“ Aus Sicht des Regionalverbands gehen die Datengrundlagen aus dem Fachbeitrag ausreichend hervor. Die in der Anregung genannten Abwägungsfehler sind unbegründet.	
IV.00707	2909	Der Fachbeitrag Artenschutz soll in dieser für eme fehlerfreie Abwägung unzureichenden Weise entsprechend dem Umweltbericht als Planungshilfe dienen, um Artenschutzbelange bei der Ausweisung der Vorranggebiete Windenergie festzulegen. Der Umweltbericht hält zudem fest, dass im Planentwurf nur eine überschlägige Prognose zur Betroffenheit der planungsrelevanten Arten erforderlich sei und die Abschätzung nach dem "Ampel-Prinzip", also einer Einstufung der Betroffenheit anhand der vorliegenden Unterlagen in drei Fallgruppen, erfolgt. Artenschutzrechtliche Belange könnten detailliert erst in Bezug auf das konkrete Vorhaben detailliert geprüft werden. Im Vorfeld der Realisierung der Maßnahmen könne der Zustand eines Vorranggebiets Windenergie nicht abgeschätzt werden. „In der Regel liegen keine adäquaten Datengrundlagen vor. Aufgrund der Veränderlichkeit von Arten- und Brutvorkommen über die Zeit hinweg kann daher nur über zeitlich und räumlich beständigere	Bezüglich der Auswirkungen von § 6 Windenergieflächenbedarfsgesetz und der Umsetzung der RED-III-Richtlinie Richtlinie (EU) 2023/2413 in nationales Recht wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Der Regionalverband hält sich an die zum Planungszeitpunkt geltenden rechtlichen Vorgaben. Die Kritik an den o.g. gesetzlichen Grundlagen ist nicht Bestandteil dieser Anhörung.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Datengrundlagen eine Berücksichtigung artenschutzrechtlicher Planungsebene erfolgen{ ...)" (Umweltbericht 8.2, S. 109) Eine solche Vorgehensweise kann angesichts der Bedeutung, die der Durchführung der SUP auf Ebene des Teilregionalplans wegen § 6 WindBG zukommt, nicht als ausreichend fachlich fundiert angesehen werden und führt notwendig zu einem entscheidungserheblichen Abwägungsfehler. Wenn auf Ebene der Regionalplanung Windenergiegebiete ausgewiesen werden und dabei eine Umweltprüfung stattgefunden hat, soll nach dem Willen des Gesetzgebers - jedenfalls übergangsweise - die artenschutzrechtliche Prüfung und die UVP-Pflicht auf Ebene der Genehmigung entfallen. Da Abstriche zulasten des Artenschutzes nicht zu tolerieren sind, wenn vielmehr ein dem § 44 Abs. 1 BNatSchG entsprechendes Schutzniveau gewährleistet sein soll, vgl. Vollzugsempfehlungen zu § 6 WindBG vom 19.07.2023, 3.2, S. 9; https:/ /www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/V /vollzugsleitfaden-6- windbg. pdf? _blob=pu blicationFile&v=2 [Vollzugempfehlungen] folgt daraus notwendig, dass die artenschutzrechtliche Prüfung weitestgehend auf Ebene der Regionalplanung und gestützt auf die Erkenntnisse aus der dort durchgeführten SUP zu erfolgen hat. Dies muss auf Basis einer adäquaten, zeitlich und räumlich beständigen Datengrundlagen erfolgen (s. o., Umweltbericht, S. 109). Die Auffassung, dass § 6 WindBG nicht zu erhöhten Anforderungen an die Umweltprüfung im Rahmen der Regionalplanung führt vgl. Arbeitshilfe Wind-an-Land vom 03.07.2023, 3.2.8. https:/ /www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/ A/arbeitshilfe-wind-anland-gesetz. pdf? blo b=pu blicationFile&v=8 (Arbeitshilfe] kann dagegen nicht überzeugen. Sie berücksichtigt nicht, dass in der Konsequenz des § 6 WindBG eine - unionsrechtlich gebotene - gerichtliche Kontrolle der Genehmigungsentscheidung mit Blick auf den individuenbezogenen besonderen Artenschutz i.d.R. nicht erfolgt. Die Umweltvereinigung kann den Teilregionalplan wegen § 48 UVPG möglicherweise nicht gerichtlich kontrollieren lassen. Auf Ebene der Genehmigung soll zudem entsprechend 2.2.1 , S. 7, der Vollzugsempfehlung nicht geprüft werden, ob und wie intensiv das Artenschutzrecht bei der Planausweisung geprüft wurde. Nach § 6 WindBG ist m Windenergiegebieten der Nachweis der wiederum individuenbezogenen Nicht-Verletzung der Zugriffsverbote des§ 44 BNatSchG auf Basis einer artenschu tzrechtlichen Prüfung nicht mehr Genehmigungsvoraussetzung. Wenn der Gesetzgeber dies tatsächlich so intendiert hat, kann dies auch im Lichte der Verordnung (EU) 2022/2577 des Rates vom 22. Dezember 2022 zur Festlegung eines Rahmens für einen beschleunigten Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energien [Notfallverordnung] allenfalls		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gerechtfertigt werden, indem man unterstellt, dass er auf eine Umweltprüfung auf Ebene der Planung, die die Windenergiegebiete ausweist, zurückgreifen wollte, die den Anforderungen des Unionsrechts genügt (Artikel 6 Notfallverordnung: ,,dieses Gebiet einer strategischen Umweltprüfung gemäß der Richtlinie 2001/ 42/EG (...) unterzogen worden ist" ...) und damit auf eine weitestgehende artenschutzrechtliche Prüfung auf Planungsebene. Wenn eine Versagung der Genehmigung von WEA wegen der Verletzung des besonderen Artenschutzes einzelner Individuen nach§ 44 Abs. 1 BNatSchG wegen § 6 WindGB nicht mehr möglich sein soll, weil am Ende immer auch Zahlungen in nationale Artenhilfsprogramme erfolgen können/müssen, muss zuvor zumindest in weitestgehender Entsprechung der Vorgaben des § 44 BNatSchG eme artenschutzrechtliche Prüfung durchgeführt worden sein, sonst stände der Schutz der Art bzw. des betroffenen Individuums völlig im rechtlichen und tatsächlichen Abseits. Es entspricht nicht den Vorgaben des Unionsrechts, wenn auf dem Weg zu einer Genehmigung an keiner Stelle eine ausreichende artenschutzrechtliche Prüfung vorgenommen wird. Der Wegfall einer solchen Prüfungspflicht, der sich im Ergebnis für das Genehmigungsverfahren auch aus der „Richtlinie (EU) 2023/2413 vom 18.10.2023 zur Änderung der Richtlinie 2018/2001, (...) im Hinblick auf die Förderung von Energie aus erneuerbaren Quellen" [RED III] ergibt, gilt vielmehr nur unter bestimmten Bedingungen. Artikel 15 c Abs. 1 b) der RL postuliert die Verpflichtung, „für die Beschleunigungsgebiete für erneuerbare Energie geeignete Regeln für wirksame Minderungsmaßnahmen festlegen, (...) um mögliche negative Umweltauswirkungen zu vermeiden oder, falls dies nicht möglich ist, gegebenenfalls erheblich zu vemngem, wobei die Mitgliedstaaten sicherstellen, dass geeignete Minderungsmaßnahmen verhältnismäßig und, zeitnah durchgeführt werden, damit die Verpflichtungen gemäß Artikel 6 Absatz 2 und Artikel 12 Absatz 1 der Richtlinie 92/43/EWG, Artikel 5 der Richtlinie 2009/ 147/EWG und Artikel 4 Absatz 1 Buchstabe a Ziffer i der Richtlinie 2000/ 60/ EG des Europäischen Parlaments und des Rates (...) eingehalten werden und keine Verschlechterung eintritt und ein guter ökologischer Zustand oder ein gutes ökologisches Potenzial gemäß Artikel 4 Absatz 1 Buchstabe a Ziffer ii der Richtlinie 2000/ 60/ EG erreicht wird." (Hervorhebung des Artenschutzes aus in Art. 12 RL 92/ 43/ EWG d. d. Unterzeichner) Nur dann, und „unbeschadet des Artikels 16a Absätze 4 und 5 dieser Richtlinie wird bei Einhaltung der in Unterabsatz 1 Buchstabe b und unter Buchstabe b des vorliegenden Absatzes genannten Regeln und bei der Durchführung der geeigneten Minderungsmaßnahmen im Rahmen der einzelnen Projekte davon ausgegangen, dass die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Projekte nicht gegen die genannten Bestimmungen verstoßen." Die Vermutung, dass in den Beschleunigungsgebieten nicht gegen den besonderen Artenschutz verstoßen wird, greift also nur, wenn bei deren Ausweisung die notwendige artenschutzrechtliche Prüfung vorgezogen wurde. Zudem soll auch zukünftig nicht etwa jede Kontrolle von Umweltgesichtspunkten auf Ebene der Genehmigung entfallen. Vielmehr sieht Artikel 16 a Abs. 4 RED III die Durchführung eines Screenings vor mit dem Ziel „festzustellen, ob das Projekt im Bereich der erneuerbaren Energie angesichts der ökologischen Sensibilität der geografischen Gebiete, in denen es sich befindet, höchstwahrscheinlich erhebliche unvorhergesehene nachteilige Auswirkungen haben wird, die bei der Umweltprüfung der Pläne zur Ausweisung von Beschleunigungsgebieten(...) nicht ermittelt wurden." Erst im Anschluss an ein solches Screening kann sich ergeben, dass die Anträge unter Umweltgesichtspunkten genehmigt sind. vgl. zu alledem https:/ /stiftung-umweltenergierecht.de/wpcontent/ uploads/2024 /02/Stiftung__Umweltenergierecht_ WueStudien_35_D ie-Beschleunigungsgebiete-nach-der-Ern euer bare-Energien-Richtlinie. pdf		
IV.00707	2910	1.3 Erhebliche Mängel Es besteht vorliegend die konkrete Möglichkeit, dass die Flächen in der Gemarkung Bad Saulgau nicht auszuweisen sind, wenn ein fehlerfreier Abwägungsprozess auf Basis einer adäquaten, zeitlich und räumlich beständigeren Datengrundlagen erfolgt. Der Mangel des Planentwurfs ist damit erheblich. Allein die Kenntnisse aus bisherigen Untersuchungen (LUBW) und Planungen (z. B. Sachliche Teilfortschreibung des F-Plans „Nutzung der Windenergie" der Verwaltungsgemeinschaft Bad Saulgau/Herbertingen) und aus dem dortigen WEAGenehmigungsverfahren (im Gebiet Bad Saulgau-Steinbronnen-1 sind bekanntlich schon 3 WEA errichtet) rechtfertigen es vor dem Hintergrund des Plankonzeptes des vorgelegten Entwurfs nicht, die genannten drei Flächen darzustellen. Das betrifft vor allem das Vorkommen der Art Rotmilan. Die Ergebnisse der Kartierungen von Rotmilanbru tvorkommen aus den Jahren 2011 bis 2014 (vereinfachte Übersichtskarte) für den TK 25 Quadranten 7923 SW belegen 4 bis 7 Brutpaare in diesem Gebiet (Grundlage RIPS und LUBW). Entsprechend den graphischen Darstellungen des LUBW zu den späteren stichprobenartigen Erfassungen der Art in den Jahren 2018/2019 ergeben sich für den Quadranten keine neuen, entgegenstehenden Erkenntnisse, weil der Bereich nicht erneut kartiert wurde (Grundlage wie oben), vgl. Anlage 1) Im Rahmen des immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsantrags für den Windpark Steinbronnen wurde jedoch eine artenschutzrechtliche Prüfung mit Stand 12.12.2016 vorgelegt. Die Projektbearbeitung hatte Planstatt Senner, Überlingen (in Auszügen beigefügt als	Die eingereichten Unterlagen wurden gesichtet und im Hinblick auf die Relevanz auf der vor-liegenden Planungsebene geprüft. Die Regionalplanung ist auf systematisch erhobene, regionsweit verfügbare Datengrundlagen angewiesen. Um die Regionalverbände zu unterstützen, wurde im Rahmen der „Task Force zur Beschleunigung des Ausbaus der erneuerbaren Energien im Land“ ein „Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung“ im Hinblick auf Planungen für Windenergie erarbeitet. Der Fachbeitrag der LUBW ist eine speziell auf die Regionalplanung zugeschnittene landesweite Planungshilfe ermöglicht es erstmalig, die Artenschutzbelange bei der Ausweisung von Vorranggebieten fachlich fundiert und standardisiert zu berücksichtigen. Zentraler Bestandteil des Fachbeitrags ist die Verortung von Schwerpunktvorkommen ausgewählter windkraftsensibler Arten, die naturschutzfachlich sehr hochwertige und hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windkraftsensible Arten darstellen. Diese Schwerpunktvorkommen wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete für Windenergieanlagen angemessen berücksichtigt. Damit werden die Konflikte zwischen den Belangen des Artenschutzes und der Windenergie räumlich entzerrt und eine sachgerechte, rechtssichere Abwägung durch die Regionalverbände möglich. In den Vollzugshinweisen	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Anlage 2). Unter Berücksichtigung der Daten aus der LUBW Erfassung 2013 und eigener Daten aus 2016 erfolgte dort eine Beurteilung zum Vorliegen eines Dichtezentrums der Art vor den Hintergrund des Hinweispapiers der LUBW (2015) (Dichtezentrum, wenn im Radius von 3,3 km um WEA min. 4 Revierpaare). Das Vorliegen einer enorm hohen Siedlungsdichte war in 2016 im genannten Radius um die drei WEA eindeutig der Fall (11 bis 13 Brutpaare!). Diese sehr hohe Anzahl an Brutpaaren legt nahe, dass entsprechend dem Fachbeitrag Artenschutz, S. 17, Tabelle 2., und 4.2.2, S. 22, im Rahmen der Abwägung von einer ganz erheblichen Beeinträchtigung von Artenschutzbelangen des Rotmilans auszugehen ist und ein Ausschluss der drei genannten Gebiete allein zum Schutz des Rotmilans hätte erfolgen müssen. Da die vorliegenden Metadaten leider nicht offen liegen, kann nur gut begründet unterstellt werden, dass als höchstes und damit entscheidendes Einstufungskriterium zur Kategorisierung der Schwerpunktvorkommen das Kriterium A (Siedlungsdichte Vögel Rotmilan höchstes Viertel des Orientierungswerts = 10%) anzunehmen ist, wären denn diese Erkenntnisse im Rahmen des Planentwurfs berücksichtigt worden.	zum Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (Hrsg.: Umweltministerium BW) heißt es: „Bei den ermittelten Schwerpunktvorkommen handelt es sich insgesamt nicht um eine durchgängig reale Momentaufnahme des Naturgeschehens, sondern um eine bestmögliche Darstellung und Überlagerung der zum Zeitpunkt der Bearbeitung bei der LUBW verfügbaren landesweiten relevanten Daten zu den betrachteten windkraftsensiblen Arten. Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag sind für die Regionalplanung unbeachtlich, es sei denn, es handelt sich um die im Fachbeitrag näher definierten Sonderstatus-Arten. […] D. h. für diejenigen Arten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, können im Rahmen der Regionalplanung zusätzliche Daten zu Vorkommen unberücksichtigt bleiben.“ Bezüglich der von Ihnen eingereichten Daten zu Vorkommen des Rotmilans geht der Regionalverband davon aus, dass diese mit dem Fachbeitrag der LUBW ausreichend abgehandelt sind. Mit den Schwerpunktvorkommen der Kategorie A wurden die (Quell-)Populationen der landesweit bedeutendsten Flächen für die Regionalplanung festgelegt. Dies wurden im Zuge der Planung vollumfänglich berücksichtigt. In den Schwerpunktvorkommen A sind keine Vorranggebiete Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie ausgewiesen. Auch Kategorie-B-Flächen wurden fast vollständig berücksichtigt. Etwa 99,5 % der Schwerpunktvorkommen Kategorie B in der Region Bodensee-Oberschwaben werden im 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie von Vorranggebieten Windenergie freigehalten. Falls Sie andere Daten zu relevanten Arthinweisen (insbesondere Sonderstatusarten) haben, sollten folgende Anforderungen an die Daten erfüllt sein: -Aktualität: Als hinreichend aktuell werden Daten eingestuft, die in der Regel nicht älter als fünf Jahre sind. -Qualität: Die Daten sollten hinreichend qualitätsgesichert sein. Relevant für Brutvor-kommen sind Nachweise eines wahrscheinlichen (Brutverdacht) oder sicheren Brütens. Brutzeitnachweise ohne Brutverdacht sind nicht relevant. Viele weitere Artnachweise können nur im Zuge der konkreten Standortwahl beachtet werden. Der Regionalverband plant Gebiete, aber keine Standorte. Auch außerhalb der Schwerpunktvorkommen des Fachbeitrags	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			können in geeigneten Lebensräumen Vögel- und Fledermausarten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, vorkommen. Sie erfüllen aus landesweiter Sicht jedoch nicht die Voraussetzungen, um im Rahmen der im Fachbeitrag gewählten Methodik und der zur Verfügung stehenden Datengrundlagen als Schwerpunktvorkommen der Kategorie A und B abgegrenzt zu werden. Vom Fachbeitrag sind auch Arten umfasst, die bevorzugt in Siedlungsbereichen vorkommen. Daher können Schwerpunktvorkommen auch in Siedlungsbereichen liegen. Es wird davon ausgegangen, dass für die im Fachbeitrag abgedeckten Arten die aus landesweiter Perspektive wichtigsten Landschaftsausschnitte im Fachbeitrag dargestellt werden. Eine angemessene Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen durch den Planungsträger trägt daher zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Zudem gelten in der Regionalplanung die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG nicht unmittelbar, da noch nicht der Regionalplan, sondern erst die Errichtung der Windenergieanlage eine verbotsrelevante Handlung darstellen kann. Darüber hinaus ist die Ausweisung von Vorranggebieten im Falle eines möglichen Verstoßes gegen die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote auch dann möglich, wenn im Rahmen einer Prognose eine Ausnahme nach §§ 45 Absatz 7 i.V.m. 45b Absatz 8 BNatSchG in Betracht kommt. Zudem kann davon ausgegangen werden, dass durch Schutzmaßnahmen das Tötungsrisiko für Exemplare besonders geschützter Arten auf ein zulässiges Maß abgesenkt werden kann. Ferner sollen mit Hilfe der Artenhilfsprogramme FCS-Maßnahmen etabliert werden, um populationsstützende Maßnahmen zu verwirklichen, die einer etwaigen Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Population zuvorkommen sollen. (s.a. § 45d BNatSchG, Nationale Artenhilfsprogramme: (1) Das Bundesamt für Naturschutz stellt nationale Artenhilfsprogramme auf zum dauerhaften Schutz insbesondere der durch den Ausbau der erneuerbaren Energien betroffenen Arten, einschließlich deren Lebensstätten, und ergreift die zu deren Umsetzung erforderlichen Maßnahmen.) Der Zustand der Population des Rotmilans weist langfristig eine deutliche Zunahme und kurzfristig eine starke Zunahme auf und befindet sich in einem ungefährdeten Status befindet (s. Rote Liste BW, 2019) Nach telefonischer Auskunft der LUBW (2024) ändert sich an diesem Trend mit neuen, bisher unveröffentlichten Daten aktuell nichts. Daher kann nach aktuellem Kenntnisstand vermutet werden, dass kein Verstoß gegen das Verschlechterungsverbot vorliegt, da für die betreffende Art in ihrem Bestand zu erwarten ist, dass der Zustand der Population einen positiven Trend aufweist oder sich zumindest bundesweit nicht verschlechtert. Bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie wurde eine artenschutzrechtliche Prüfung durchgeführt, d.h. eine überschlägige Prognose zur Betroffenheit der planungsrelevanten Arten (vgl. Kap. 8.2 sowie Anlage 3 des Umweltberichts zum 1.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Zudem wurden artenschutzrechtliche Belange im Rahmen des Flächenauswahlprozesses für Vorranggebiete Windenergie berücksichtigt (vgl. Begründung zu Plansatz 4.2.1 sowie Kriterienkatalog und Erläuterungen der Kriterien für die Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der Anlage zur Begründung). Des Weiteren wurden artenschutzrechtliche Belange in der Strategischen Umweltprüfung zum Teilregionalplan Energie abgearbeitet (s. Entwurf Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie) Die Annahme, dass auf Ebene des Regionalplans keine Artenschutzprüfung stattfindet, trifft somit nicht zu. Zur Anwendung des § 45b BNatSchG schreibt das MLW im o.g. Schreiben darüber hinaus: „Um Genehmigungsverfahren für Windenergieanlagen an Land zu vereinfachen und zu beschleunigen, sieht das BNatSchG in § 45b nun bundeseinheitliche Standards für die in diesem Zusammenhang durchzuführende artenschutzrechtliche Prüfung vor. Der Fokus liegt dabei insbesondere auf der Signifikanzprüfung nach § 44 Abs. 5 Satz 2 Nummer 1 BNatSchG sowie auf der erleichterten und rechtssichereren Möglichkeit der Ausnahmeerteilung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG. Die genannte Rechtsnorm ist damit nicht unmittelbar für die Planungsebene anwendbar. Sie ist allerdings für die Vollziehbarkeit der jeweiligen Regionalpläne maßgeblich, um die Frage, ob die Windenergieanlagen auf den Vorrangflächen über eine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 i. V. m. § 45b Abs. 8 BNatSchG realisierbar wären („Planung in die Ausnahmelage“), zu beantworten.“ Das Vorranggebiet WEA-437-009 liegt zum Teil in einem Schwerpunktvorkommen B nach Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie. „Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und / oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten. […] Im Rahmen der Abwägung ist in Schwerpunktvorkommen der Kategorie B im Falle einer Windenergienutzung von einer erheblichen Beeinträchtigung von Artenschutzbelangen auszugehen.“ (vgl. Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie). Daher wurden	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Schwerpunktvorkommen Kat. B im Planungskonzept zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie als Konflikt (K3) gewertet und in der Strategischen Umweltprüfung sowie in der artenschutzrechtlichen Prüfung berücksichtigt. Im 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie sind nur auf ca. 0,5 % (ca. 400 ha) der Schwerpunktvorkommen Kategorie B in der Region Vorranggebiete Windenergie festgelegt, alle anderen Schwerpunktvorkommen Kategorie B konnten von Vorranggebieten Windenergie freigehalten werden. Im Falle des in der Anregung genannten Vorranggebiets Windenergie wurde im Rahmen der regionalplanerischen Abwägung der Belang des Ausbaus der Windenergienutzung (vgl. § 2 EEG) höher gewichtet als das Schwerpunktvorkommen B, weil der Eingriff in Schwerpunktvorkommen Kat. B im Vergleich zur gesamten Fläche dieser Schwerpunktvorkommen als geringfügig eingestuft werden kann und prognostisch davon ausgegangen werden kann, dass mögliche artenschutzrechtliche Konflikte im Vorhabenzulassungsverfahren bewältigt werden können. Denn die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Anregungen und Bedenken wurden gemäß ihrem Gewicht und entsprechend den Vorgaben des § 7 Abs. 2 S. 1 ROG in die Abwägungsentscheidungen einbezogen. Die De?nition der erneuerbaren Energien als im überragenden ö?entlichen Interesse und der ö?entlichen Sicherheit dienend im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) muss im Fall einer Abwägung dazu führen, dass das besonders hohe Gewicht der erneuerbaren Energien berücksichtigt werden muss. Die erneuerbaren Energien müssen daher nach § 2 Satz 2 EEG 2021 bis zum Erreichen der Treibhausgasneutralität als vorrangiger Belang in die Schutzgüterabwägung eingebracht werden. Konkret sollen die erneuerbaren Energien damit im Rahmen von Abwägungsentscheidungen u. a. gegenüber dem Naturschutz, nur in Ausnahmefällen überwunden werden (vgl. Begründung zu § 2 EEG. Bundestagsdrucksache 20/1630). Aus den oben aufgeführten Gründen wurde	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			im in der Anregung genannten Gebiet dem Belang des Ausbaus der Windenergie ein höheres Gewicht beigemessen als dem in der Anregung genannten Belang. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei der Regionalplanung an die zum Planungszeitpunkt geltenden gesetzlichen Grundlagen. Bezüglich der Bestandsprognose des Rotmilans wird auf die Abwägung der Anregung mit der BE ID 2703 verwiesen.	
IV.00707	2911	1.4 Vorkommen der Sonderstatusart Großer Abendsegler Für das Gebiet WEA-437-007 ist entsprechende der artenschutzrechtlichen Prüfung im Genehmigungsverfahren für die dortigen drei WEA innerhalb eines Prüfradius von 5 km beim LUBW mit dem Große Abendsegler (Nyctalus noctula) das Vorkommen einer Sonderstatusart gemeldet (vgl. Anlage 2 S. 44, Tabelle 14). Liegt ohnehin ein Schwerpunktvorkommen vor, dass über die hohe „Siedlungsdichte Vögel" (hier: Rotmilan, s. o.) in die Kategorie A einzuordnen ist, (Fachbeitrag Artenschutz, 3.3, S. 15: Das höchst bewertete Kriterium bestimmt gleichzeitig die • Gesamteinstufung), dann wäre hier umso mehr eine Ausschlusskriterium anzunehmen. Nähere Angaben zum „Vorkommen" der Art lassen sich allerdings aus dem Fachbeitrag Artenschutz nicht entnehmen. Der Status kann sich auch auf die faktische Erweiterungsfläche WEA-437-008 beziehen. Es wird dringend angeregt, im weiteren Planaufstellungsverfahren das potentielle Vorkommen des Großen Abendseglers zu überprüfen und ggf. die notwendigen planerischen Konsequenzen daraus zu ziehen.	Bezüglich des Vorkommens des Rotmilans wird auf die vorangegangene Abwägung verwiesen. Das Gutachten zum Vorkommen des Großen Abendseglers, auf das sich die Stellungnahme bezieht, stammt aus dem Jahr 2016. Das Gutachten wird im Umweltbericht als Hinweis aufgenommen. Zudem wurde das Gutachten dem Ref. 56 und der Stabstelle des Regierungspräsidiums Tübingen übermittelt. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Die Aussagen des Gutachtens liegen deutlich mehr als fünf Jahre zurück. Zudem handelt es sich um Quartierpotenziale und keine Quartiernachweise. Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten außerhalb der Kategorie A-Flächen oder auf vom Fachbeitrag nicht erfasste windenergiesensible Arten, die aus den im Fachbeitrag genannten Gründen nicht in die Kategorisierung der Schwerpunkträume eingeflossen sind, werden im weiteren Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Für nicht windenergiesensible Arten ergeben sich die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Generell sollten folgende Anforderungen an die Daten erfüllt sein: -Aktualität: Als hinreichend aktuell werden Daten eingestuft, die in der Regel nicht älter als fünf Jahre sind. -Qualität: Die Daten sollten fachlich belastbar und hinreichend qualitätsgesichert sein. Nachweise von Fledermauslebensstätten sind fachgutachterlich zu bestätigen. Hinweise: -Eine neue Modellierung seitens der LUBW wird im Zuge dieses Planungsprozesses nicht	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			stattfinden. -Eine Kartierung im Rahmen der Gebietsfestlegungen wird seitens des Regionalverbands nicht veranlasst werden. -Die Hinweise betr. der Aussagen zu Sonderstatusarten und möglicher Vorkommen lt. Gutachten von 2016 werden in den Umweltbericht aufgenommen und sollen auf Genehmigungsebene erneut nach der dann gültigen Sach- und Rechtslage beurteilt werden. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei seiner Planung an die gesetzlichen Vorgaben. Im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie wurden die gem. der EU-Richtlinie 2001/42/EG (SUP-Richtlinie) und § 8 Abs. 1 ROG i.V.m. § 2a LplG erforderliche strategische Umweltprüfung sowie auf Grundlage von § 34 BNatSchG eine Einschätzung der Verträglichkeit der Festlegungen im Hinblick auf die Natura 2000 - Kulisse auf Ebene der Regionalplanung (Natura 2000 - Vorabprüfung) und eine artenschutzrechtliche Prüfung gem. §§ 44 und 45 BNatSchG durchgeführt und im Umweltbericht dokumentiert. Dabei wurden die möglichen erheblichen Auswirkungen der Planung auf die Schutzgüter frühzeitig ermittelt, beschrieben und bewertet. Die Ergebnisse der strategischen Umweltprüfung sowie der naturschutzfachlichen Prüfungen fanden Berücksichtigung im planerischen Abwägungsprozess. Die Ergebnisse der Umweltprüfung sowie die planerische Abwägung sind für jedes Vorranggebiet in den Steckbriefen (s. Anlage 1 zum Umweltbericht) nachvollziehbar dokumentiert. Bei der planerischen Abwägung im Rahmen der Festlegung von Gebieten für die Nutzung der Windenergie und Freiflächenphotovoltaik wurde das Gewicht jedes Belangs angemessen berücksichtigt, wobei nach § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz dem Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien aufgrund des normierten überragenden öffentlichen Interesses an deren Ausbau ein deutlich höheres Gewicht beigemessen wurde. Damit wurden die auf Ebene der Regionalplanung gesetzlich erforderlichen Umwelt- und naturschutzfachlichen Prüfungen durchgeführt. Eine weitere Berücksichtigung der schutzgutbezogenen Belange auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
IV.00707	2912	1.5 Überobligate Flächenanteile Nicht nachvollzogen werden kann, warum im Ergebnis der Planung weit umfangreicher Vorranggebiete	Bei der Vorgabe gemäß § 20 KlimaG BW handelt es sich um eine Mindestvorgabe. Dies bedeutet, dass eine	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		für die Windenergienutzung ausgewiesen werden sollen, als dies zum Erreichen des verbindlichen regionalen Teilflächenziels aus § 20 Abs. 1 KlimaG BW erforderlich ist. 1,8 % der Regionsfläche von 3.501 km2 entsprechen rd. 6.300 ha für Vorranggebiete Windenergie. Entsprechend Tabelle B 14 sind im Entwurf jedoch 8.588 ha ausgewiesen, was einem Anteil von 2,45 % entspricht. Nicht bekannt ist hier, ob dieser überobligaten Darstellung eine Vereinbarung im Sinne des § 20 Abs. 3 KlimaG zugrunde liegt und ein Flächenüberhang übertragen werden soll. Das ist - soweit erkennbar - ebensowenig im Entwurf erläutert, wie unklar ist, warum man das Konzept der Planung und der Flächenauswahl nicht angesichts dieses Zwischenergebnisses mit dem Ziel, über 2.200 ha Fläche nicht darzustellen und dennoch den Zielen der Planung zu entsprechen, überarbeitet hat, um weniger geeignetere Flächen auszugrenzen. Dann können jedenfalls in dieser Konsequenz neben anderen die Flächen in Bad Saulgau entfallen.	Übererfüllung des Flächenziels zulässig ist. Auch wenn sich die Kulisse der Vorranggebiete Windenergie im 2. Anhörungsentwurf Teilregionalplan Energie gegenüber dem 1. Anhörungsentwurf reduziert hat, weist der Regionalverband bewusst mehr Vorranggebiete Windenergie als die mindestens geforderten 1,8 % der Regions?äche aus. Dies liegt daran, dass ein Windenergiegebiet an den Flächenbeitragswert gemäß WindBG nur dann angerechnet werden kann, wenn die Fläche tatsächlich und rechtlich für die Nutzung der Windenergie geeignet ist. Ein Pu?er ist daher aus Sicht des Regionalverbands geboten. Der Pu?er soll vermeiden, dass das Erreichen des Flächenziels gemäß § 20 KlimaG und § 3 WindBG gefährdet ist, wenn festgestellt wird, dass eine Fläche nicht an den Flächenbeitragswert angerechnet werden kann. Es wird abschließend darauf hingewiesen,dass sich die Gesamtfläche der Vorranggebiete Windenergie im 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie reduziert wird. Auf den 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie wird verwiesen.	
IV.00707	2913	1. 6 Punktevergabe Der Kriterienkatalog für die Festlegung von Vorranggebieten Windenergie arbeitet mit der Vergabe von Punkten. Allerdings wird bei den weiteren offengelegten Unterlagen nicht deutlich und ist auch nicht in den Gebietssteckbriefen der Vorranggebiete Windenergie zu erkennen, wo und ggf. wie eine Saldierung dieser Punkte erfolgte	Zum Punktesystem: Die Vorgehensweise beim Punktesystem zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik und Vorranggebieten Windenergie wird in der Begründung zu PS 4.2.3 und 4.2.1 des 2. Offenlageentwurfs zum Teilregionalplan Energie erläutert. Diesbezüglich wir darauf verwiesen. Es ist zu beachten, dass die Punktebewertung eingesetzt wurde, weil sie stärker die additive Wirkung weniger erheblicher Konflikte (K3) berücksichtigt und ergänzend zur Prüfung / Qualitätssicherung der nach der ebenfalls in der Begründung zu PS 4.2.3 und 4.2.1 des 2. Offenlageentwurfs zum Teilregionalplan Energie erläuterten Vorgehensweise zu Ermittlung von potenziellen Vorranggebieten Windenergie und potenziellen Vorbehaltsgebieten Photovoltaik eingesetzt wurde. Dabei wurden die Vorrang- bzw. Vorbehaltsgebiete mit der geringsten Punktezahl nochmals einer Eignungsprüfung unterzogen und im Einzelfall in der Abgrenzung optimiert. Eine individuelle Bewertung der Vorbehaltsgebiete im örtlichen und regionalen Kontext (Größe, Flächenzuschnitt, regionsweite Verteilung etc.) kann und soll das Punktesystem nicht ersetzen. Damit ist das Punktesystem nicht der Kern der Abwägungsmethode, sondern eine ergänzend zur in der Begründung zu PS 4.2.1 des 2. Offenlageentwurfs erläuterten Vorgehensweise	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			zur Qualitätssicherung angewendet. Aus Sicht des Regionalverbands ist eine detaillierte Offenlegung der Verteilung der Punkte auf die einzelnen Gebiete daher nicht erforderlich und auch nicht geboten.	
IV.00707	2914	1.7 Schutz der Biotopverbundes über Vorranggebiete für besondere Waldfunktion Die Vernetzung von Lebensräumen von Tier- und Pflanzenarten und die Schaffung bzw. der Erhalt von durchgängigen Korridoren für diverse Tierarten ist essentiell, · um dem gegenwärtigen gravierenden Verlust an Biodiversität entgegen zu wirken und Wanderungsbewegungen von Arten auch in Zeiten des Klimawandels zu ermöglichen. Zudem müssen der Flächenverlust und die Fragmentierung wertvoller Lebensräume aufgehalten werden. Der Fachplan landesweiter Biotopverbund und der Generalwildwegeplan stellen in BadenWürttemberg wichtige Grundlagen für die Vernetzung von Lebensräumen auf Landesebene dar. Das Land Baden-Württemberg hat mit dem Biodiversitätsstärkungsgesetz im Sommer 2020 das Ziel festgelegt, dass der Biotopverbund im Offenland bis zum Jahr 2030 auf mindestens 15 % der Landesfläche ausgebaut werden soll (§ 22 Landesnaturschutzgesetz, NatSchG). Den Regionalverbänden obliegt gemäß § 22 Abs. 4 NatSchG die Aufgabe, den Biotopverbund durch Festlegungen im Regionalplan planungsrechtlich zu sichern. https://www.rvbo.de/Konzepte / Regionales-Biotopverbundsystem Die Ausweisung der Vorranggebiete WEA 437-007 und WEA 437-008 entsprechend dem Planentwurf würde in Kauf nehmen, dass die dort großflächig zu schützenden Kernflächen und Kernräume des Biotopverbundes unmittelbar in Anspruch genommen werden würden. Das gilt für WEA 437-007 mit 68 % der 72,6 ha Gesamtfläche und für WEA 437-008 mit 58 % der 52,5 ha Gesamtfläche. Der Biotopverbund ist im Rahmen der Gesamtfortschreibung des Regionalplans über Festlegungen zur regionalen Freiraumstruktur rechtsverbindlich gesichert, in den genannten Flächen als Vorranggebiet für besondere Waldfunktionen. Nach der Gesamtfortschreibung war m den Kernflächen/Kernräumen des Biotopverbundsystems die Errichtung von WEA nicht zulässig. Auch nach dem vorliegenden Entwurf ist dies nicht uneingeschränkt zulässig, sondern nur in den Grenzen des 3.2.2, Z (4), also wenn die Zweckbestimmung der Vorranggebiete nach PS 3.2.0 i.V.m. PS 3.2.2 (1) nachweislich nicht gefährdet ist und keine weiteren Festlegungen des Regionalplans entgegenstehen. Damit diese Zielvorgaben nicht zur Makulatur werden, muss die Abwägungsentscheidung zur Ausweisung der Vorranggebiete Windenergie 1m Spannungsverhältnis zu den Festlegungen zur regionalen Freiraumstruktur zumindest den besonderen Schutz des Biotopverbundes einbeziehen. Angegeben	Zum PS 3.2.2 Z (4) des Entwurfs Teilregionalplan Energie: Der PS gilt für Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen außerhalb der Vorranggebiete Windenergie. Es wird darauf hingewiesen, dass dieser im 2. Anhörungsentwurf überarbeitet wurde. Auf den 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie wird verwiesen. Kritik an der Abwägung von Freiraumfestlegungen des Regionalplans mit Vorranggebieten Windenergie: Bezüglich der Freiraumfestlegungen des Regionalplans hat eine Abwägung mit der Nutzung der Windenergie gemäß der Vorgaben des § 7 Abs. 2 unter Berücksichtigung des § 2 EEG stattgefunden. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie den Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Zu den Ausführungen zu § 249 Abs. 5 BauGB: Hierzu schreibt das SteWK am Regierungspräsidium Tübingen (Schreiben an den RVBO vom 10.10.2024): „Aus unserer Sicht bezieht sich der Passus in § 249 Abs. 5 S. 1 BauGB („soweit dies erforderlich ist“) nicht darauf, dass der zuständige Planungsträger lediglich bis zum Erreichen des jeweiligen Flächenbeitragswertes planen darf, sondern vielmehr auf die Abwägungsentscheidung des Planungsträgers. Hierzu gibt es eine „Arbeitshilfe für die Ausweisung von Windenergiegebieten in Regionalen Raumordnungsprogrammen“ des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, welche sich u.a. mit der o.g. Frage beschäftigt, was „soweit erforderlich“ i.S.d. § 249 Abs. 5 BauGB bedeutet. Leider gibt es eine solche Arbeitshilfe zwar nicht für das Land Baden-Württemberg, da es sich jedoch um ein Bundesgesetz handelt, sind aus unserer Sicht die Ausführungen auf BW übertragbar. Die Arbeitshilfe führt zu dieser Frage Folgendes aus (unter	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wird (S. 195 der Begründung zu 4.2.1 (Z 3)), die Vorranggebiete Windenergie würden ,, (.. .) nach DurchfühnLng einer planerischen Abwägung mit anderen entgegenstehenden Zielfestlegungen zur Freiraumsicherung festgelegt. Die Schutzziele der entgegenstehenden regionalplanerischen Freiraumfestlegungen haben demnach in die Abwägung Eingang gefunden. Anzuwenden und damit rechtlich maßgebend ist im Falle einer Überlagerung immer die Vorrangfestlegung Windenergie. Ungeachtet dessen bleiben die regionalplanerischen Freiraumfestlegungen bei allen anderen Vorhaben bindend." (Hervorhebung d. d. Unterzeichner). Entscheidend ist, dass nach§ 249 Abs. 5 BauGB zwar für den Teilregionalplan bei der Ausweisung von Windenergiegebieten keine Bindung an entgegenstehende Ziele der Raumordnung besteht, dass aber nur, soweit dies erforderlich ist, um den Flächenbeitragswert oder ein daraus abgeleitetes Teilflächenziel zu erreichen. Wenn - wie hier - weit überobligat Flächen dargestellt werden sollen, kann mithin eine Freistellung von der Beachtenspflicht der raumordnerischen Zielvorgaben nicht uneingeschränkt gelten. Schon deswegen ist es nicht gerechtfertigt, der Windenergie immer den Vorrang einzuräumen, wie dies aber im Entwurf erfolgt. Ob und wenn ja wie im Einzelnen die Abwägung erfolgt, istjedoch nicht erkennbar. Zieht man in Betracht, welche hohe umweltbezogene/naturschutzbezogene Bedeutung die verschiedenen Flächen haben, die über die Kernflächen und Kernräume des regionalen Biotopverbundes geschützt werden sollen, (vgl. Umweltbericht, 5 .2 , S. 29) , greift eine allein am vorgezeichneten Abwägungsergebnis ausgerichtete Abwägung zu kurz, die Nichtbeachtung der Ziele des 3.2.2 ist nicht über§ 249 Abs. 5 BauGB gerechtfertigt. Warum und vor allem vor welchem empirisch belegbaren Hintergrund postuliert wird, dass WEA in der Regel keine Barriere im Biotopverbund darstellen würden und damit nicht mit erheblichen Konflikten zu rechnen sei, erschließt sich nicht. Allein wegen der schieren Größe der Rotoren und der unweigerlich mit der Errichtung von WEA verbundenen Eingriffe in die über den Verbund geschützten Flächen und deren Funktionen im Naturhaushalt sind Konflikte vielmehr evident. Warum hatte denn ansonsten die Gesamtfortschreibung, deren Tinte kaum trocken ist, in den Kernflächen bzw. Kernräumen keine WEA zugelassen? Die Überlegung des Umweltberichtes (S. 53), dass bei den Kernflächen und Kernräumen des Biotopverbunds in der Regel davon ausgegangen werden könne, bei einem Flächenanteil < 20 % des Vorranggebietes könnten durch eine vorsorgende Standortwahl der einzelnen Anlagen auf Projektebene erhebliche Beeinträchtigungen vermieden werden, führt nicht weiter, schon weil völlig unklar bleibt, wie sich ein solcher Flächenanteil ermittelt (Rotordurchmesser? Standorte?) . In WEA 437-007 sind bereits drei WEA im Wald errichtet,	Punkt 3.3): Der Begriff der „Erforderlichkeit“ im Sinne des § 249 Abs. 5 BauGB bedeutet nicht wie häufig im juristischen Sprachgebrauch das „mildeste Mittel“; dies lässt sich auf das Planungsrecht nicht 1:1 übertragen. Vielmehr muss für eine rechtmäßige Planung eine ordnungsgemäße Abwägung unterschiedlicher Belange durchgeführt werden. Die Erforderlichkeit im planungsrechtlichen Sinn ergibt sich insofern aus dem geforderten Flächenziel sowie dem Flächenpotenzial des konkreten Planungsraums. Hält ein Regionalplanungsträger es insoweit für erforderlich, sich zugunsten eines Windenergiegebietes über ein entgegenstehendes Ziel der Raumordnung/eine entgegenstehende Darstellung im FNP hinwegzusetzen, muss er dies nachvollziehbar begründen können. Er muss dabei die Bedeutung des betroffenen Ziels (materieller Gehalt der Planaussage) und die mit einer Nichtbeachtung verbundenen Auswirkungen auf andere private und öffentliche Belange in der planerischen Abwägung würdigen. In die zu begründende Abwägungsentscheidung spielen insoweit viele verschiedene Faktoren hinein. Ferner führt die Arbeitshilfe (unter Punkt 4.7.2) aus, dass ein Schutz vor dem Rutschen unter die „Nichterreichbarkeitsschwelle“ dadurch möglich ist, dass von vornherein mit einem gewissen „Aufschlag“ geplant wird und mehr Flächen ausgewiesen werden, als nach dem gesetzlich vorgegebenen Teilflächenziel erforderlich sind.“ Eine solche Abwägung und ein solcher Nachweis der Erforderlichkeit der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie auf Vorranggebietsfestlegungen der regionalen Freiraumstruktur des Regionalplans hat stattgefunden, es wird auf das Planungskonzept und den Umweltbericht (s.o.) verwiesen . Zum Vorwurf, der Regionalverband hätte bei der Festlegung der Vorranggebiete Wind immer der Windenergie gegenüber den Kernflächen und -räumen des Biotopverbunds den Vorrang eingeräumt: Die Behauptung trifft nicht zu. Die Alternativflächen WEA-436-003, WEA-436-014, WEA-436-035, WEA-437-005, WEA-437-010, WEA-437-022 wurden auch aufgrund einer Betroffenheit von Kernflächen und -räumen des regionalen und landesweiten Biotopverbund nicht als Vorranggebiete Windenergie festgelegt. Um Missverständnissen zukünftig vorzubeugen, werden die bisherigen "Alternativflächen" im 2. Offenlageentwurf in	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		so dass langfristig eine Standortwahl mit dem Ziel, den Eingriff in den Biotopverbund zu minimieren, effektiv nicht mehr erfolgen kann. Die Flächen WEA 437-007 und WEA 437-008 gehören - wie dargestellt - zudem zu den 15 „potenziellen" Vorranggebieten, in denen sich weit mehr als 20 % der Fläche mit den Kernflächen und Kernräumen des Biotopverbundes überlagert und in denen erhebliche Beeinträchtigungen durch Inanspruchnahme oder Störungen möglich sein sollen. Den (raumordnerisch gebotenen!) Nachweis, dass Windenergieanlagen m Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen zulässig sind, weil die Zweckbestimmung der Vorranggebiete nach PS 3 .2 .0 i.V.m. PS 3.2.2 (1) nachweislich nicht gefährdet ist und keine weiteren Festlegungen des Regionalplans entgegenstehen, kann der Planentwurf auch mit dem Hinweis auf vorgesehene Minderungsmaßnahmen im Rahmen der Projektplanung nicht erbringen. Gemäß 3.2.2 des Entwurfs dienen Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen u. a. der Vernetzung von Waldlebensräumen, der Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes. Welche Maßnahmen zur Sicherstellung dieser Ziele ergriffen werden sollen, ist der jeweiligen Gebietscharakteristik nur höchst unbestimmt zu entnehmen. Angeführt werden höchst allgemein formuliert Standortfestlegung und Festlegung geeigneter Maßnahmen 1m Zuge des Genehmigungsverfahrens. Ohnehin wird dem Genehmigungsverfahren über die Raumordnung nichts verbindlich vorgegeben. Dargelegt wird (Umweltbericht, S. 53), dass Verbundräume des regionalen Biotopverbundes ein hohes Potenzial als Flächen für nationale Artenhilfsprogramme gern. § 45d BNatSchG besitzen und im Ergebnis der Planung ca. 95 % der Verbundräume der Region für die Umsetzung solcher Programme weiter zur Verfügung stehen. Sollten tatsächlich Flächen für diese Programme im Plangebiet gesucht werden, ist es aus Sicht meines Mandanten naheliegend, diese zunächst in den Kernflächen/Kernräumen des Biotopverbundes darzustellen, die hierfür die beste Eignung aufweisen dürften. Das wäre hier (da die Fläche in WEA 437-007 in Teilen wegen der dort schon errichteten WEA langfristig ausscheidet) die benachbarte Kernfläche, für die aber ein Vorranggebiet WEA 437-008 ausgewiesen werden soll. Die Darstellung von Vorranggebieten Windenergie jedenfalls dort, wo mehr als 20 % der Fläche solcher Gebiete Kernflächen bzw. Kernräume des Biotopschutzes sind, ist in Beachtung der Zielvorgaben zur regionalen Freiraumstruktur nicht erforderlich und damit wegen § 249 Abs. 5 BauGB auch nicht zulässig. Die Flächen WEA 437-007 und WEA 437-008 dürfen daher nicht dargestellt werden. Aufgrund der bestehenden Nähe zu den im Rahmen des Biotopverbunds ausgewiesenen Flächen in den WEA	"nach der Alternativenprüfung nicht weiterverfolgte Flächen" umbenannt. Die in der vorliegenden Anregung vorgebrachten Belange führen zu keiner anderen Einstufung als der im Steckbrief bereits vorgenommenen. Es wurde daher nicht immer bei der Betroffenheit von Kernflächen und -räumen des Biotopverbunds der Windenergie der Vorrang eingeräumt, sondern es wurde im Einzelfall über das Planungskonzept, die Umweltprüfung und nach der 1. Offenlage die Abwägung der Stellungnahmen über die Festlegung als Vorranggebiet Windenergie im Rahmen der regionalplanerischen Abwägung entschieden. Zur Aussage, Windenergieanlagen stellen keine Barriere oder Teilbarriere im Biotopverbund dar: Der RVBO wurde von anerkannten Naturschutzexperten dahingehend beraten, dass WEA in der Regel keine Barriere oder Teilbarriere für den regionalen Biotopverbund darstellen. Zur Ermittlung des Flächenanteils von über 20% Kernflächen und -räumen in der Strategischen Umweltprüfung: Ermittelt wurde im Umweltbericht hier, auf welchem Flächenanteil des potenziellen Vorranggebiets Windenergie sich Kernflächen bzw. -räume des regionalen Biotopverbunds befinden. Künftige etwaige Standorte von WEA spielen keine Rolle, der Regionalverband plant Gebiete, keine Standorte von WEA. Zum Hinweis zu Artenhilfsprogrammen im Umweltbericht: Es ist richtig, dass auch Kernflächen und -räume des regionalen Biotopverbunds außerhalb der Vorranggebiete Windenergie für Artenhilfsprogramme geeignet sein können. Ein entsprechender Hinweis im Umweltbericht wurde aufgenommen. Dies ändert aber nichts an der Abgrenzung der in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie, da hier die Betroffenheit von Kernflächen und -räumen des regionalen Biotopverbunds in die Abwägung eingeflossen ist (s.o., Ausführungen zu prioritären Waldvogellebensräumen) Zur Kritik an der Festlegung von VRG Windenergie mit mehr als 20 % Kernflächen und -räumen RBV: Bei den in den VRG-WEA-437-007 und VRG-WEA-437-008 betroffenen Kernflächen und -räumen des regionalen Biotopverbundsystems handelt es sich ausschließlich um prioritäre Waldvogellebensräume. Prioritäre Waldvogellebensräume werden im Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie als Konflikt (K3) eingestuft. Die Kernflächen und Kernräume des regionalen Biotopverbunds im Wald	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		437-007 und WEA 437-008 kommt dem Gebiet WEA 437-009 bei der Vernetzung von Tier- und Pflanzenarten ein vergleichbarer Stellenwert zu, der planerisch jedoch nicht Berücksichtigung gefunden hat.	sind zum großen Teil prioritäre Waldvogellebensräume, sie besitzen allerdings nicht die gleiche Konfliktintensität gegenüber Windenergieanlagen wie andere Kernflächen und -räume des regionalen Biotopverbunds im Wald, z.B. Waldbiotope und Waldrefugien. Daher liegen auch die Vorranggebiete Windenergie zum Teil in Kernräumen des regionalen Biotopverbunds im Wald, welche prioritäre Waldvogellebensräume darstellen. Aus Sicht des Regionalverbands ist in den in der Anregung genannten Vorranggebieten Windenergie die Vorrangfestlegung für Windenergienutzung trotz der in der Anregung genannten Betroffenheit von Kernflächen und Kernräumen des Regionalen Biotopverbunds im Wald – hier: prioritäre Waldvogellebensräume – geboten und aufgrund des § 2 EEG sogar erforderlich. Eine Unzulässigkeit wegen § 249 Abs. 5 BauGB ist nicht anzunehmen (s. obige Ausführungen zu § 249 Abs. 5 BauBG). Eine pauschale Nicht-Festlegung von Vorranggebieten Windenergie dort, wo mehr als 20 % der Fläche Kernflächen bzw. Kernräume des Biotopverbunds darstellen, ist wegen § 2 EEG, der oben beschriebenen Bedeutung von prioritären Waldvogellebensräumen als Kernflächen und -räumen des regionalen Biotopverbunds, der durchgeführten Abwägung nach § 7 Abs. 2 ROG sowie der Tatsache, dass auf Ebene der Regionalplanung keine Standortplanung erfolgt, nicht geboten. Zum fehlenden Nachweis, dass die Zweckbestimmung der Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen durch die Festlegung der Vorranggebiete Windenergie nicht gefährdet sei und zu den Ausführungen zu Minimierungsmaßnahmen im Umweltbericht: Der PS 3.2.2 Z (4), bei dem die Nachweispflicht formuliert wird, gilt nur für die Planung von WEA außerhalb der VRG Windenergie. Innerhalb der VRG Windenergie hat eine Abwägung mit den Freiraumfestlegungen des Regionalplans zugunsten der Nutzung der Windenergie (§ 2 EEG, § 7 Abs. 2 ROG) stattgefunden (s.o.). Die in den Steckbriefen aufgeführten Minimierungsmaßnahmen sind für die Ebene der Regionalplanung ausreichend. Die Standorte und Anlagentypen möglicher künftiger WEA sind auf Ebene der Regionalplanung nicht bekannt. Die weitere Berücksichtigung erfolgt im Rahmen des Vorhabenzulassungsverfahren für jede einzelne Windenergieanlage (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) nach	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			der dann gültigen Sach- und Rechtslage, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Zur Ausführung, dass bei den VRG WEA 437-007 mit 68 % der 72,6 ha und WEA 437-008 mit 58 % wegen der überproportionalen Inanspruchnahme von Kernflächen und -räumen des Biotopverbunds solange keine Freistellung von der Beachtenspflicht erfolgen kann, solange überobligat Flächen ausgewiesen werden und der Aussage, dass nicht erkennbar sei, wie im einzelnen die Abwägung erfolgt ist: Gemäß der o.g. Ausführungen der SteWK am Regierungspräsidium Tübingen ist es möglich, im Vornherein mit einem gewissen „Aufschlag“ zu planen und mehr Flächen auszuweisen, als nach dem gesetzlich vorgegebenen Teilflächenziel erforderlich sind, um ein Rutschen unter die Nichterreichbarkeitsschwelle zu vermeiden. Dass der Regionalverband bei einer Betroffenheit von Kernflächen und -räumen des regionalen Biotopverbunds eben nicht immer der Windenergie der Vorrang eingeräumt wurde, wurde oben bei der Erläuterung zu den nach der Alternativenprüfung nicht weiter verfolgten Flächen beschrieben. Bezüglich der Nichterkennbarkeit, wie die Abwägung im Einzelnen erfolgt sind: Der Festlegung der Vorranggebiete Windenergie liegt ein Planungskonzept zugrunde, welches in der Begründung zu PS 4.2.1 dokumentiert ist. Die Flächenkulisse der Vorranggebiete Windenergie des 1. Offenlageentwurfs ergab sich aus diesem Planungskonzept, der Tabelle zu den einzelnen Vorranggebieten Windenergie inkl. Hinweise (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Strategischen Umweltprüfung und den naturschutzfachlichen Prüfungen (Steckbriefe Anlage 1 Umweltbericht). Im Rahmen der Abwägung der Stellungnahmen aus dem 1. Anhörungsverfahren wurde bei den Anregungen zu den einzelnen Vorranggebieten Windenergie für jedes Vorranggebiet Windenergie, zu dem Anregungen eingegangen sind, im Einzelnen abgewogen. Das Ergebnis der Abwägung ist in der Anlage zur Synopse dokumentiert.	
IV.00707	2915	1.8 Abstimmung mit Teilfortschreibung Windenergie des Regionalverbandes Donau Iller Gern. § 7 Abs. 3 ROG sind Raumordnungspläne benachbarter Planungsräume aufeinander abzustimmen. So kann auch nicht die Fläche des geplanten Vorranggebietes WEA 437-009 nur für sich betrachtet werden, sondern es ist davon auszugehen, dass die Auswirkungen einer	Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben stimmt sich bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik mit den Nachbarregionen ab. Dieser Sachverhalt wurde in der Begründung zum Teilregionalplan Energie (Entwurf) ergänzt.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		möglichen Windfarm auf einer Gesamtfläche in den Blick zu nehmen ist, für die auch der Regionalverband Donau Iller ein Vorranggebiet/Windeignungsgebiet darstellen wird (siehe Bildschirmphoto der seinerzeitigen Anhörung, Ausschnitt, https:/ / www.rvdi.de/ regionalplan/ teilfortschreibungen/ teilfortschreibungwindkraft- laufend). Plan In Bezug auf das Planungsziel des Teilregionalplans ergibt sich auf dem vorgelegten Entwurf nicht, dass eine Abstimmung stattgefunden hat.		
IV.00707	2916	1.9 Zugkorridor Vögel Dass eine solche Abstimmung notwendig ist, erweist sich auch mit Blick auf die Beeinträchtigung eines Zugkorridors für Vögel, in dem die genannten geplanten Vorranggebiete liegen würden. Hinsichtlich relevanter überregionaler Zugvogelkonzentrationskorridore erläutert der Entwurf dieses Kriteriums für die Festlegung von Vorranggebieten. Auf S. 241 des Textteils wird dargestellt, dass Zugvogelkonzentrationskorridore im Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie nicht berücksichtigt wurden und die überregional bedeutsamen Zugrouten em erhebliches Konfliktkriterium darstellen. Der Umweltbericht ergänzt unter 6 .2 .3 .2, S. 54, dass die Lage von Vorranggebieten in überregionalen Zugkonzentrationskorridoren zu erheblichen Beeinträchtigungen von Arten führen kann. Verwiesen wird auf eine Abgrenzung der Korridore durch die höheren Naturschutzbehörde (Regierungspräsidium Tübingen), die dem Regionalverband digital übermittelt wurde (8.2.1.1, S. 114), leider jedoch - soweit erkennbar - nicht mit offengelegt wurden. Der Ausweisung aller 3 Gebiete auf der Gemarkung Bad Saulgau steht die mit der Windenergienutzung verbundene Beeinträchtigung der (europäischen) Schutzgebieten des Federsees und seiner Umgebung entgegen. Notwendig sind zudem die Kriterien, die der Entwurf des Teilregionalplan sich selbst gesetzt hat, zu beachten. Die Flächen liegen im einem Zugkorridor, der planerisch mehrfach Berücksichtigung gefunden hat. So sind im Rahmen von Planungen für die Teilfortschreibung des Regionalplans Donau Iller mehrfach Nachweise für einen Zugkorridor vorgelegt worden, der unmittelbar auf die genannten geplanten Vorranggebiete zuläuft, nicht an der Grenze der Region endet und zum Teil so dargestellt wird, dass die vorgesehenen Flächen umfasst sind (Anlage 3 mit Ergänzungen von [Name anonymisiert]). Es wird um Überprüfung gebeten, warum der genannte Vogelzugkorridor der Ausweisung der genannten Flächen in Bad Saulgau nicht entgegenstehen soll oder zumindest bei der Flächenauswahl über das angeführte Punktesystem nicht berücksichtigt ist. Bei der Beurteilung der Vogelzugrouten sind weitere wertvolle Feuchtlebensräume wie das Booser-Musbacher Ried, das Burgweiler Ried und die Blitzenreuter Seen und deren Wirkung im Verbund und in	Es wurde geprüft, warum der in der Anregung genannte Vogelzugkorridor bei der Festlegung der in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie nicht berücksichtigt wurde. In den Vollzugshinweisen zum Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie heißt es: „Zugkonzentrationskorridore von Vögeln sind daher vom Fachbeitrag nicht umfasst. Gegebenenfalls sind hierzu vorliegende Daten zusätzlich zu berücksichtigen.“. Zugkonzentrationskorridore werden hier folgendermaßen definiert: „Ein Zugkonzentrationskorridor ist anzunehmen, wenn über mehrere Jahre bestätigte Verdichtungsräume des Vogelzuges vorliegen oder ein nachvollziehbar begründeter Verdacht auf einen Verdichtungsraum besteht. Betrachtungsrelevant sind regional oder überregional bedeutende Zugkonzentrationskorridore, bei denen Windenergieanlagen zu einer signifikanten Erhöhung des Tötungs- oder Verletzungsrisikos oder zu einer erheblichen Scheuchwirkung führen können.“ Gemäß den Vollzugshinweisen sind die Naturschutzbehörden angehalten, den Regionalverbänden Daten zu Zugkonzentrationskorridoren zur Verfügung zu stellen. Dies ist beim in der Anregung genannten Vogelzugkorridor nicht erfolgt. Zudem erfolgte eine Abstimmung mit dem Regionalverband Donau-Iller, ob dieser den in der Anregung genannten Vogelzugkorridor im aktuellen Entwurf der Teilfortschreibung Windenergie berücksichtigt hat. Dies ist nach schriftlicher Aussage vom 11.09.2024 nicht erfolgt. Insgesamt kommt der RVBO damit zum Ergebnis, dass es sich beim in der Anregung genannten Vogelzugkorridor nicht um einen Zugkonzentrationskorridor handelt, der bei der Festlegung der Vorranggebiete Windenergie hätte berücksichtigt werden müssen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Verbindung mit dem Federsee einzubeziehen. Das Zusammenspiel der einzelner Lebensräume und Habitate darf nicht wie hier aber abzusehen negativ beeinflusst werden.	(Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	
IV.00707	2917	1.10 Betroffene Natura 2000 Gebiete (v. a. Federsee) „Das Gebiet liegt im Südwesten des Federseegebiets, dem größten Moor BW und einem bedeutenden Brut- und Rastgebiet für Vögel, darunter ezne außergewöhnlich hohe Zahl besonders seltener und gefährdeter Arten. Das Federseegebiet ist daher als Naturschutzgebiet, EU - Vogelschutzgebiet und Europareservat ausgewiesen(...) Zusammenfassend lässt sich sagen, dass über den Bereich der geplanten Vorrangfläche für Windkraft-anlagen alljährlich mehrere zehntausend Vögel ziehen, die zu einem überdurchschnittlich großen Anteil sehr seltenen und gefährdeten Arten zuzurechnen sind. Dabei handelt es sich sowohl um Brutvögel im Federseemoor als auch Durchzügler, die das Federseegebiet nur zur Rast nutzen. " Stellungnahme des NABU Naturschutzzentrum Federsee, Herr [Name anonymisiert] zum sachlichen Teilflächennutzungsplan Windenergie vom 28.01.2015, beigefügt als Anlage 4. Betroffenen sind neben dem südlich gelegenen FFH~Gebiete „Feuchtwiesen um Altshausen" das FFH-Gebiet 7923-341 „Federsee und Blinder See bei Kanzach" und das fast deckungsgleiche Vogelschutzgebiet 7923-401 „Federseeried". Der Planentwurf (Umweltbericht, Seite 91, 8.1) nimmt lediglich eine Vorabprüfung vor und orientiert sich dabei an einer Bewertung der Erheblichkeit, die mit den unionsrechtlich begründeten Vorgaben der Rechtsprechung an eine solche Vorprüfung nicht 1m Einklang stehen. Danach erübrigt sich eine Verträglichkeitsprüfung nur, wenn erhebliche Beeinträchtigungen des Schutzgebietes schon nach einer Vorprüfung offensichtlich ausgeschlossen sind. vgl. BVerwG, Beschluss vom 26.11.2007 - 4 BN 46. 07 - Das aber ist hier nicht der Fall. Hingegen wird vorliegend prognostiziert, dass eine erhebliche Beeinträchtigung auf regionaler Ebene durch die Festlegung der Vorranggebiete für Windenergie schon nicht besteht, wenn das Gebiete keine Überschneidungen mit einem Natura 2000-Gebiete oder einen Vorsorgebereich von 200m zu einem VSG aufweist. (vgl. Tabelle U 11). Auf die konkreten Erhaltungsziele des jeweiligen Vogelschutzgebietes wird hingegen nicht abgestellt. Ein solcher Vorsorgeabstand ist viel zu gering, um offensichtliche Beeinträchtigungen auszuschließen. Er sollte vielmehr, auch angesichts der im VSG Gebiet angeführten geschützten Arten, bis 6 km betragen. Nach den seinerzeitigen Ausführungen des NABU brüten 105 Vogelarten regelmäßig im Federseegebiet, " (...)	Die Ausführungen zur Bedeutung des Federseerieds für Artenschutz und die dort vorhandenen Natura-2000-Gebiete werden zur Kenntnis genommen. Bezüglich des in der Anregung genannten Zugkonzentrationskorridors wird auf die Abwägung zur Anregung mit der BE ID 2916 der vorliegenden Stellungnahme verwiesen. Die Ausführungen zur Erforderlichkeit einer Natura-2000-Verträglichkeitsprüfung werden zur Kenntnis genommen. Entgegen der Anregung wurde bei Vogelschutzgebieten auch ein Prüfbereich von 1000 m geprüft (vgl. Kap. 8.1.1.1 Umweltbericht zum 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Lediglich bei FFH-Gebieten wurde auf einen 200 m Vorsorgeabstand abgestellt. Entgegen der Anregung wurden die Erhaltungsziele von Vogelschutzgebieten und FFH-Gebieten im Rahmen der Natura-2000-Vorabprüfung geprüft (vgl. Tab. U11 und Tab. U 43 sowie Kap. 8.1.1 Umweltbericht zum 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Hinweise auf im Federsee brütende Arten, z.B. Kornweihe: Wie oben beschrieben, wurde bei Vogelschutzgebieten nicht allein auf einen 200 m Vorsorgeabstand abgestellt, sondern auch im Abstand von 1000 m und nun auch in 3000m geprüft. Zudem wurden die Abstände zur 2. Anhörung nochmals aktualisiert. Darüberhinaus wurden Vogelzugkonzentrationskorridore, Brutvorkommen von Sonderstatusarten und Schwerpunktvorkommen A und B nach Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie im Planungsprozess berücksichtigt. Diese Belange gehen deutlich über die in der Anregung genannten Natura-2000-Gebiete hinaus. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		darunter Arten wie Rohrweihe, Schwarz- und Rotmilan, Baumfalke, Haubentaucher, Wasserralle Flussseeschwalbe, Bekassine, Großer Brachvogel und Kiebitz sowie eine große Zahl an Feuchtgebiete gebundener Singvögel wie Teich-, Schilf- und Sumpfrohrsänger, Rohr- und Feldschwierl, Braun-, Blau- und Schwarzkehlchen, Rohrammer, Bartmeise, Wiesenpieperund viele andere." Zu betonen ist die besondere Bedeutung des Areals für den Vogelzug, wo laut NABU bis zu 4000 Schwimmvögel gezählt werden können, 12 Entenarten, 3 Sägerarten, Höcker- und Singschwäne und Gänse. ,,Darüber hinaus rasten im Federseegebiet regelmäßig mehrere Möwenarten, 4 Seeschwalbenarten, rund 20 Limikolenarten, Kraniche, Wasserrallen, Greifvögel wie Rohr-, Wiesen- und Kornweihe(...), Baum- und Rotfußfalke(...) sowie Merlin, Fisch- und Seeadler ... " ... sowie verschiedene Reiherarten, Rohr- und Zwergdommel und der Raubwürger. Der NABU stellt die besondere Bedeutung des Gebietes für die Kornweihe als das bedeutendste Rast - und Überwinterungsgebiet in südl. Mitteleuropa heraus. Gerade dieser absolut seltenen Art wird es nicht gerecht, wenn eme Beeinträchtigung des Schutzgebietes auf Ebene des Planentwurfs nur angenommen werden würde, wenn ein Vorranggebiet Windenergie bis an 200 m heranreicht. Hinzu kommt, dass die als Anlage 3 dem Umweltbericht des vorliegenden Entwurfs beigefügte Natura 2000 Vorabprüfung einen Abstand der genannten drei Flächen in der Gemarkung Bad Saulgau zum nächsten Vogelschutzgebiet (Federseeried) angibt, der so nicht nachvollziehbar und viel zu hoch ist (vgl. Umweltbericht, Anlage 3 , S. 8, Tabelle U 42: WEA-437-007 8,6 km?!, östlich davon das dem Federsee nähere Gebiet WEA 437-008 sogar 9,0 km und letztlich WEA-437-009 11, 1 km). Die Entfernung (Grenze Vorranggebiet zu Grenze Vogelschutzgebiet) dürfte für die beiden an der Regionsgrenze geplanten Flächen weniger als 5 km betragen. · Diese Entfernung schließt eine Beeinträchtigung des VSG (auch auf Ebene der Teilregionalplanung) von vornherein gerade nicht aus. ,, (...) Es ist anerkannt, dass auch außerhalb eines Schutzgebietes liegende WEA erhebliche Beeinträchtigungen für dort lebende (Vogel-)Arten darstellen können, wenn sie sich aufgrund örtlicher Nähe auf den Schutzzweck des Gebietes auswirken können (Oberverwaltungsgericht des Landes SachsenAnhalt, Beschluss vom 21.03.2013 - 2 M 154/ 12 -, juris Rn. 26; Oberverwaltungsgericht für das Land Nordrhein-Westfalen, Urteil vom 03.08.2010 - 8 A 4062/ 04 -, juris Rn. 117 ff). Die Abstandsempfehlungen sind nur ein generalisierender Indikator für die Frage, ob eine Gefährdung von Erhaltungszielen durch Windenergieanlagen ausgeschlossen werden kann. Maßgeblich für die Beantwortung dieser Frage ist aber immer der konkrete Einzelfall (ständige Rechtsprechung des	Prüfung) verwiesen. Es ist richtig, dass die Angaben zu den Abständen zum nächstgelegenen Vogelschutzgebiet beim in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie zu hoch bemessen sind. Dieser Fehler wurde behoben. Auf den Umweltbericht zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie wird verwiesen . Aus Sicht des Regionalverbands kann im vorliegenden Fall trotz des Abstands zwischen Vorranggebieten Windenergie und Vogelschutzgebiet von weniger als 5 km erhebliche Beeinträchtigungen im Rahmen der Natura-2000-Vorabsprüfung auf Planungsebene ausgeschlossen werden. Die Hinweise zu Einzelfallbeurteilungen werden zur Kenntnis genommen. Aus Sicht des Regionalverbands sind die in der Anregung genannten Vorranggebiete von den in der Anregung gennannten Natura-2000-Gebieten im Bereich des Federseerieds ausreichend weit entfernt, um erhebliche Beeinträchtigungen auf die in der Anregung genannten Fallgruppen auszuschließen. In der Natura-2000-Vorabprüfung erfolgt auf Basis einer überschlägigen Prognose eine Beurteilung, ob die spezifischen Erhaltungsziele des Natura-2000-Gebietes durch Die der jeweiligen Planfestlegung erhebliche Beeinträchtigungen ernsthaft in Betracht kommen oder ob sich diese offensichtlich ausschließen lassen. Kommt die Natura 2000-Vorabprüfung zu dem Ergebnis, dass erhebliche Beeinträchtigungen ausgeschlossen werden können, bedarf es keiner weiteren Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung (vertiefende Prüfung der Erheblichkeit) auf Ebene der Regionalplanung mehr. (vgl. Kap. 8.1 Umweltbericht zum 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Dies ist in den in der Anregung genannten Vorranggebieten Windenergie der Fall. Eine Barrierewirkung von geplanten WEA-Gebieten zu den in der Anregung genannten Natura 2000 Gebieten kann auf vorliegender Planungsebene nicht erkannt werden und ist seitens der Naturschutzbehörden auch nicht geäußert worden. Aufgrund der obigen Ausführungen ist eine Natura-2000-Verträglichkeitsprüfung nach derzeitigem Kenntnisstand nicht erforderlich. Da keine erheblichen Beeinträchtigungen prognostiziert werden, wird auch nicht auf die Festlegung der in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie verzichtet. Eine Rücknahme der in der Anregung genannten Vorranggebiete aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bundesverwaltungsgerichts, s. BVerwG, Beschluss vom 26.02.2008- 7 B 67/07-,juris Rn. 7m. w. N.). Freilich wird die erhebliche Beeinträchtigung von Erhaltungszielen grundsätzlich mit zunehmendem Abstand zum Schutzgebiet immer unwahrscheinlicher. Insofern kann die Einhaltung der vorgeschlagenen Mindestabstandsempfehlung ein starkes Indiz darstellen, ersetzt aber nicht die gebotene Einzelfallprüfung. (. ..) Für überregional bedeutsame Zugkonzentrationskorridore benennt die LAG VSW allerdings keinen Mindestabstand, sondern empfiehlt, diese komplett von WEA freizuhalten. (...)" VG Kassel, vom 19.12.2018 - 7 K 2906/ 16.KS Auch wenn das Verwaltungsgericht Kassel in der genannten Entscheidung im Ergebnis eine Gefährdung der Erhaltungsziele des dortigen VSG nicht angenommen hat, verdeutlicht die Entscheidung, dass eine solche Beeinträchtigung nicht auf Ebene der vorgelegten Vorprüfung mit den dort angeführten Kriterien offensichtlich ausgeschlossen werden kann. Das Verwaltungsgericht hat Fallgruppen angeführt, (...) ,, in denen eine erhebliche Beeinträchtigung eines Natura 2000-Gebietes trotz eines WEA-Standortes außerhalb des Gebietes im Einzelfall angenommen werden kann. Als solche sind anerkannt: eine zwischengebietliche Barrierewirkung, welche die Brückenfunktion zwischen zwei Gebieten verhindert, eine Flugwegverlängerung aufgrund Meideverhaltens, wodurch es zu Nahrungsengpässen und einer erhöhten Sterblichkeit kommt (Oberverwaltungsgericht für das Land Nordrhein-Westfalen, Urteil vom 03.08.2010 -8 A 4062/04 -, juris Rn. 148ff) sowie durch Barriereeffekte bedingte Funktionsverluste von Habitatflächen, beispielsweise weil An- und Abflugwege durch WEA blockiert werden (Oberverwaltungsgericht des Landes Sachsen-Anhalt, Urteil vom 20.01.2016 - 2 L 153/13 -, juris Rn. 52)." VG Kassel, a . a . 0. Eine solche Prüfung findet auf Ebene des Planentwurfs jedoch nicht statt, vor allem nicht im Wege der Natura 2000-Vorabprüfung. Es wird beantragt, vor dem Hintergrund der besonderen Bedeutung des Schutzes der Umgebung des Federseegebietes mit semen vielfältigen Schutzgebieten 1m weiteren Aufstellungsverfahren die notwendigen FFH-Verträglichkeitsprüfungen durchzuführen und/ oder auf die Ausweisung der Flächen in Bad Saulgau aus Gründen des Habitatschutzes zu verzichten.		
IV.00707	2918	1.11 Denkmalschutz Eine Abwägung möglicher Beeinträchtigungen des denkmalschutzrechtlichen Umgebungsschutzes der Pfahlbauten als UNESCO-Welterbestätte durch WEA in allen drei Flächen der Gemarkung Bad Saulgau hat 1m laufenden Planaufstellungsverfahren nicht stattgefunden. Die Pfahlbauten sind ein nach§ 15 Abs. 4 DSchG in höchstem Maße raumwirksames eingetragenes Kulturdenkmal. Die Sichtbeziehungen	Aus der Stellungnahme des Landesdenkmalamts zum Teilregionalplan Energie (Az. II.521) ergibt sich kein Erfordernis, die in der Anregung genannten Vorranggebiete wegen der Betroffenheit von UNESCO-Welterbestätten auf Ebene der Regionalplanung aus der Kulisse der Vorranggebiete Windenergie auszuschließen. Eine Rücknahme der in der Anregung genannten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		mit den potenziellen Vorranggebieten Windenergie sind nicht untersucht worden. Zurecht hat das Landesdenkmalamt (Stellungnahme vom 17.07.2023, vgl. Fn. 63 1m Umweltbericht) vertreten, dass mögliche Beeinträchtigungen der Pfahlbauten als UNESCO-Welterbestätte emer denkmalfachlichen Prüfung zu unterziehen sind. Erfolgt keine Prüfung auf Ebene des Planentwurfs, ist dies abwägungsfehlerhaft. Die denkmalschutzrechtliche Abwägung darf nicht allein einer denkmalfachlichen Einzelfallprüfung (anhand des Bewertungsrasters für Windenergieanlagen in der Umgebung von Kulturdenkmalen) überlassen bleiben.	Vorranggebiete aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht.	
IV.00707	2919	2. Zu den Vorranggebieten in der Gemarkung Bad Saulgau Die geplante Erweiterung (WEA-437-008) der an die bisherigen Standorte von drei Windkraftanlagen auf dem Sehellenberg angrenzenden, größtenteils im Wald gelegenen Vorrangzone (WEA-437-007), liegt am östlichen Gemarkungsrand von Bad Saulgau nördlich von Steinbronnen und Renhardsweiler und nordwestlich von Bierstetten. Ferner grenzen im Osten die Ortschaften Obereggatsweiler und Allmannsweiler im Nordosten Untereggatsweiler und im Nordwesten Braunenweiler an den Standort. Die weitere auf der Gemarkung der Stadt Bad Saulgau geplante Vorrangzone für Windkraft liegt ebenfalls zu großen Teilen im Wald (Schiltenreis) nordöstlich von Braunenweiler bzw. Untereggatsweiler und grenzt an die im Landkreis Biberach gelegene Gemeinde Dürnau (WEA-437-009). Alle Standorte befinden sich 1m Einzugsgebiet des östlich angrenzenden Federseerieds bzw. des Federsees.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00707	2920	Soweit nicht bereits unter 1. für alle drei genannten Flächen angeführt, steht möglichen Vorranggebieten für die Windenergie bezogen auf die einzelnen Flächen entgegen: 2 .1 WEA-437-007 Bad Saulgau-Steinbronnen-1 In dieser Fläche sind drei WEA errichtet, die dort wohl nicht stehen würden, wenn seinerzeit die Belange des Arten- und Naturschutzes vollumfänglich berücksichtigt worden wären. Im seinerzeitigen Prozess der Aufstellung des Flächennutzungsplans und der Genehmigung sind umfangreiche Ausführungen und fachliche Stellungnahmen vorgelegt worden, aus denen sich ergibt, dass die Genehmigung hätte aus Gründen des Artenschutzes / Gebietsschutzes nicht erteilt werden dürfen. Exemplarisch werden ausdrücklich als Teil der vorliegenden Stellungnahme beigefügt die Ausarbeitungen von [Name anonymisiert] vom 28.01.2015 (siehe Anlage 4) [Name anonymisiert] vom 21.02.2017 und 15.07.2017 (Anlagen 5 und 6) und [Name anonymisiert] vom 18.02.2017 (Anlage 7). Zu den Ausführungen des [Name anonymisiert] ist oben bereits dargestellt worden. [Name anonymisiert] weist nicht nur darauf hin, dass im Zusammenhang mit der Errichtung der 3 WEA das Zugriffsverbot nach§ 44 Abs. 1 Nr. 1	Die Aussage, die Genehmigung für WEA im Vorranggebiet WEA-437-007 Bad Saulgau hätte nicht erteilt werden dürfen, nimmt der Regionalverband zur Kenntnis. Der Regionalverband ist nicht zuständig für die Genehmigung einzelner Windenergieanlagen. Für die Festlegung des Vorranggebiets Windenergie WEA-437-007 waren nicht ausschließlich die Bestandsanlagen ausschlaggebend, es handelt sich lediglich um eines von vielen Kriterien, welches bei der Festlegung der Vorranggebiete Windenergie herangezogen wurde. Es wird auf das Planungskonzept verwiesen (s.u.). Bezüglich der Erforderlichkeit einer Natura-2000-Verträglichkeitsprüfung für die drei in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie wird auf die Abwägung der Anregung mit der BE ID 2917 der vorliegenden Stellungnahme verwiesen. Bezüglich Vogelzug, Verdacht auf Verdichtungsraum wird auf die Abwägung der Anregung mit der BE ID 2916 der vorliegenden Stellungnahme verwiesen. Das VRG WEA-437-007 verbleibt damit in der Flächenkulisse, auch	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		BNatSchG erfüllt ist, sondern auch wegen des Umgebungsschutzes der Natura 2000 Gebiete im Raum eine FFH-VP notwendig war. Dies gilt nach wie vor nicht nur mit Blick auf das genannte Gebiet, sondern auch auf die Nachbargebiete WEA-437-008 und WEA 437-009. [Name anonymisiert] zieht das Fazit, dass für den hoch schlagopfergefährdeten Rotmilan ebenso von einem signifikant erhöhten Kollisionsrisiko ausgegangen werden müsse wie für den in ca. 300 m zur nächstgelegenen WEA festgestellten Baumfalken. Hinsichtlich der Erfassung der Rastvogelbestände hätten weitere Erhebungen im Winter und der Nachtzieher erfolgen müssen. Betont wird unter kritischer Auseinandersetzung mit den Antragsunterlagen, dass von emem erhöhten Zugaufkommen im Gebiet auszugehen ist. Es besteht ein begründeter Verdacht auf einen Verdichtungsraum. Wenn aber die Genehmigungserteilung seinerzeit nicht hätte erfolgen dürfen, kann die Tatsache, dass in der Fläche nun schon WEA stehen, nicht begründen, dass diese Fläche Teil einer Flächenkulisse bleibt, in der die Eignungskriterien höher bewertet werden als vorhandene Konflikte.	nach erfolgter Abwägung der vorliegenden Stellungnahme. Bem Belang der Nutzung der Windenergie wird in der Abwägung ein höheres Gewicht beigemessen als den in der Anregung aufgeführten Belangen. Bezüglich Rastgebieten werden im Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (LUBW, 2022) entscheidende Hinweise gegeben. Der Fachbeitrag betrachtet bei den nach den bestehenden Landeshinweisen und nach dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) windenergiesensiblen Vogelarten ausschließlich den Brutzeitaspekt. Rast- und Überwinterungsgebiete von Zugvögeln u. a. mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen sowie Zugkonzentrationskorridore von Vögeln wurden vom Fachbeitrag nicht umfasst. Die Naturschutzbehörden haben den Planungsträgern in einigen Fällen Daten zu Rast- und Überwinterungsgebieten von Zugvögeln mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen oder Zugkonzentrationskorridoren zur Verfügung gestellt. Diese Daten wurden zusätzlich zum Fachbeitrag in die Planungen eingestellt. Die Relevanz dieser Informationen wurden vom Planungsträger in Abstimmung mit den Fachbehörden geprüft. Im in der Anregung genannten Fall liegen keine ausreichend aktuellen, standortgenauen und qualitätsgesicherten Daten zu Rastgebieten vor. Zum Baumfalken und dem Rotmilan: Bezüglich der von Ihnen eingereichten Daten zu Vorkommen von Arten, die als Schwerpunktvorkommen im Rahmen der Erstellung des Fachbeitrags der LUBW mit abgehandelt wurden, geht der Regionalverband davon aus, dass diese mit dem Fachbeitrag der LUBW ausreichend abgehandelt sind. Mit den Schwerpunktvorkommen der Kategorie A wurden die (Quell-)Populationen der landesweit bedeutendsten Flächen für die Regionalplanung festgelegt. Dies wurden im Zuge der Planung vollumfänglich berücksichtigt. In den Schwerpunktvorkommen A sind keine Vorranggebiete Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie ausgewiesen. Auch Kategorie-B-Flächen wurden fast vollständig berücksichtigt. 99,5 % der Schwerpunktvorkommen Kategorie B in der Region Bodensee-Oberschwaben werden im Entwurf zum Teilregionalplan Energie von Vorranggebieten Windenergie freigehalten. Falls Sie andere Daten zu relevanten Arthinweisen (insbesondere Sonderstatusarten) haben,	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			sollten folgende Anforderungen an die Daten erfüllt sein: Aktualität: Als hinreichend aktuell werden Daten eingestuft, die in der Regel nicht älter als fünf Jahre sind. Qualität: Die Daten sollten hinreichend qualitätsgesichert sein. Relevant für Brutvor-kommen sind Nachweise eines wahrscheinlichen (Brutverdacht) oder sicheren Brütens. Brutzeitnachweise ohne Brutverdacht sind nicht relevant. Wir bitten Sie, Ihre Unterlagen zusammengefasst mit relevanten Informationen für die aktuelle Anhörung einzureichen. Bitte berücksichtigen Sie hierbei die Systematik des Fachbeitrags der LUBW. Eine neue Modellierung seitens der LUBW wird im Zuge dieses Planungsprozesses nicht stattfinden. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich jedoch maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Zum Zugriffsverbot: In der Regionalplanung gelten die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG nicht unmittelbar, da noch nicht der Regionalplan, sondern erst die Errichtung der Windenergieanlage eine verbotsrelevante Handlung darstellen kann. Darüber hinaus ist die Ausweisung von Vorranggebieten im Falle eines möglichen Verstoßes gegen die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote auch dann möglich, wenn im Rahmen einer Prognose eine Ausnahme nach §§ 45 Absatz 7 i.V.m. 45b Absatz 8 BNatSchG in Betracht kommt. Zudem kann davon ausgegangen werden, dass durch Schutzmaßnahmen das Tötungsrisiko für Exemplare besonders geschützter Arten auf ein zulässiges Maß abgesenkt werden kann. Ferner sollen mit Hilfe der Artenhilfsprogramme FCS-Maßnahmen etabliert werden, um populationsstützende Maßnahmen zu verwirklichen, die einer etwaigen Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Population zuvorkommen sollen. (s.a. § 45d BNatSchG, Nationale Artenhilfsprogramme: (1) Das Bundesamt für Naturschutz stellt nationale Artenhilfsprogramme auf zum dauerhaften Schutz insbesondere der durch den Ausbau der erneuerbaren Energien betroffenen Arten, einschließlich deren Lebensstätten, und ergreift die zu deren Umsetzung erforderlichen Maßnahmen.)	
IV.00707	2921	2.1.1 Kein Schwerpunktvorkommen um Bestandsanlagen? Der	Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich	Keine

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Umweltbericht erläutert unter 8.2.1.1, S. 112, dass im Fachbeitrag Artenschutz die von den erleichterten Genehmigungsvoraussetzungen des § 45c BNatSchG (Repowering) betroffenen bestehenden Windenergieanlagen mit einem Radius von 1 km von den Schwerpunktvorkommen A und B ausgenommen wurden. Sollte dieses Vorgehen erst die Darstellung der Flächen WEA 437-007 und gegebenenfalls sogar erst die Darstellung der benachbarten Fläche WEA 437-008 ermöglicht haben, wird dringend um Überprüfung gebeten. Zum einen ist zu prüfen, ob § 45c Abs. 2 S. 4 BNatSchG mit den Vorgaben zum Unionsrechts in Art. 5 a) VRL im Einklang steht. Das ist nicht der Fall. Indem Art 5 VRL jede absichtliche Tötung unterbindet, gilt er uneingeschränkt auch für Repoweringvorhaben und ist wegen der Loyalitätspflicht aus Art. 4 Abs. 3 EUV vom Regionalverband Bodensee-Oberschwaben zu beachten. vgl. Gellermann, Das vierte Gesetz zur Änderung des BNatSchG, NuR (2022) 589 (596 f.) Zudem gilt, dass jedenfalls der Entfernungsbereich für ein zulässiges Repowering nicht 1 km betragen kann, denn 45c BNatSchG setzt ein Repoweringvorhaben nach § 16b BlmSchG voraus, findet also außerhalb des Zweifachen der Anlagenhöhe keinen Anwendungsbereich. vgl. Gellermann, ebendort	bei seiner Planung an die gesetzlichen Vorgaben. Der RVBO plant Gebiete für die Nutzung der Windenergie, keine Standorte. Für die Genehmigung von Repoweringvorhaben ist der RVBO nicht zuständig. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Es wurde geprüft, ob die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie zu den Vorranggebieten Windenergie gehören, welche mit einem Radius von 1 km von den Schwerpunktvorkommen A ausgenommen wurden. Hierzu wurde die LUBW kontaktiert. Bezüglich der in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie wurden von der LUBW keine im Fachbeitrag unklassifizierten Schwerpunktvorkommen zurückgemeldet. Dies war auch nicht zu erwarten, da die Schwerpunktvorkommen A und B im Bereich des Federseerieds und darüber hinaus über 700 m entfernt zum Rand der in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie entfernt liegen. Bezüglich des Umgangs mit Schwerpunktvorkommen B bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie wird auf die Planunterlagen verwiesen. Nachrichtlich wird auf Folgendes hingewiesen: Bei Schwerpunktvorkommen B geht der RVBO i.d.R. davon aus, dass diese bei der Neuerrichtung von WEA oder im Rahmen des Repowerings nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung beurteilt werden können und dass das auf Ebene der Regionalplanung keine weitere Prüfung erforderlich ist. Bezüglich der generellen Kritik am Fachbeitrag Artenschutz wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Berücksichtigung
IV.00707	2922	2.1.2 Ortsumfahrung Belange des Straßenbaus und seiner Auswirkungen wurden vom Regionalverband nicht berücksichtigt. Entsprechend der Gesamtfortschreibung des Regionalplans Donau - Iller und des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben ist eme Ortsumfahrung (Neubau) von Steinbronnen/Renhardsweiler /Bierstetten/Reichenbach geplant. Über die L 283 und L 284 werden Teile der Region Donau-Iller mit den Zentren Bad Schussenried und Bad Buchau sowie Teile der benachbarten Region Bodensee-	Belange der Straßeninfrastruktur, auch geplante Landesstraßen, sind im Planungsprozess berücksichtigt. Es wird auf das Planungskonzept des Teilregionalplans Energie (Begründung zu PS 4.2.1, Kriterienkatalog sowie Erläuterung der Kriterien Anlage zur Begründung) verwiesen. Für die genannte OU liegt keine offizielle Planung von Seiten des Baulastträgers vor. Sie ist im Regionalplan unter 4.1.1 V (7) nur als Vorschlag	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Oberschwaben mit den Zentren Bad Saulgau und Ffullendorf an die B30 angebunden. Diese Trasse tangiert soweit bekannt das geplante Vorranggebiet. Die L 283 und L284 haben in diesem Abschnitt eine überregionale Verbindungsfunktion bei gleichzeitiger innerregionaler Erschließungsfunktion. Durch den Neubau der Umgehungsstraße wird die Lärmbelastung der am westlichen Ortsrand wohnenden Menschen in Steinbronnen und Bierstetten immens erhöht. Die Verringerung der Abstände zwischen Windenergieanlagen und Wohnnutzungen bis <600m und der Bau einer Umgehungsstraße kumuliert die Lärmbelästigung der betroffenen Anwohner. Der Schallimmissionsschutz ist somit- zumal im Wege der Konfliktsteuerung durch die Vorgaben des vorgelegten Entwurfs - nicht gewährleistet. Die Umsetzung dieser Straßenbauplanung geht mit dem Verlust besonders landbauwürdiger Flächen einher. Eine Berücksichtigung in der jetzigen Planung ist nicht erfolgt, sodass die Gefahr besteht, dass die Planungen des Straßenbaus und der Windenergieanlagen kollidieren, was der vorliegende Entwurf verstetigen würde.	aufgeführt. Geplante OU, die im Regionalplan lediglich als Vorschlag aufgeführt sind, stellen aus Sicht des Regionalverbands keinen Belang da, der gegenüber dem Belang der Festlegung von Flächen für die Windenergienutzung ins Gewicht fällt. Die geplante Ortsumfahrung wurde daher bei der Abgrenzung des in der Anregung genannten Vorranggebiets Windenergie nicht berücksichtigt. Im Vorhabenzulassungsverfahren von WEA, aber auch bei der Planung von Ortsumfahrungen müssen beim Thema Schallschutz auch Vorbelastungen berücksichtigt werden. Eine Berücksichtigung auf Ebene der Regionalplanung ist aus Sicht des Regionalverbands nicht erforderlich. Im Teilregionalplan Energie werden Gebiete für WEA festgelegt, keine Standorte. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage.	
IV.00707	2923	2.1.3 Artenvielfalt des Sehellenbergs Als nachgewiesen oder als potentiell vorhanden eingeordnet wurden Im Untersuchungsgebiet des Umweltberichtes für die Sachlichen Teilfortschreibung des F-Plans „Nutzung der Windenergie", S. 18) der VG Bad Saulgau/Herbertingen eine Große Vielzahl von Fledermausarten: Wasserfledermaus, Große Mausohr, Fransenfledermaus, Kleine Bartfledermaus, Kleiner Abendsegler, Großer Abendsegler (zu dieser Art s. o. unter 1.4), Rauhautfledermaus, Zwergfledermaus, Braunes Langohr, Zweifarbfledermaus. Für das Plangebiete zog der Umweltbericht zur Teilfortschreibung des FNP „Nutzung der Windenergie" der VG Bad Saulgau / Herbertingen in Bezug auf die Fledermäuse das Fazit: „Im Waldgebiet ist mit einem hohen Konfliktpotential für Fledermäuse zu rechnen. Die beiden Offenlandflächen wurden mit der Kategorie ,, mittel" bewertet. Diese Flächen sind am ehesten als geeigneteinzuschätzen. Im Waldgebiet gibt es mehrere Areale mit gutem Quartierpotenzial für die Fransenfledermaus, den Kleinen Abendsegler, Wasserfledermaus, Rauhautfledermaus und das Braune Langohr. Weiterhin gibt es Bereiche, die als Jagdhabitate für Fledermäuse in Frage kommen, vor allem im Bereich der Gewässer ist mit einem guten Insektenangebot zu rechnen. Aufgrund der höheren Fledermausaktivität im Wald wird davon ausgegangen, dass hier ein grundsätzlich höheres Kollisionsrisiko herrscht (DÜRR & BACH 2004). Der angrenzende Bierstetter Bach könnte als Leitstruktur dienen und somit Teil eines Zugkorridors sein, so dass während der Zugzeiten eine erhöhte Aktivität im Gebiet denkbar ist. Es wäre dann nicht auszuschließen, dass ein Teil der Fledermausarten	Die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie liegen außerhalb von Schwerpunktvorkommen A und B nach Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie. Auch außerhalb der Schwerpunktvorkommen des Fachbeitrags können in geeigneten Lebensräumen Vögel- und Fledermausarten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, vorkommen. Sie erfüllen aus landesweiter Sicht jedoch nicht die Voraussetzungen, um im Rahmen der im Fachbeitrag gewählten Methodik und der zur Verfügung stehenden Datengrundlagen als Schwerpunktvorkommen der Kategorie A und B abgegrenzt zu werden. Die eingereichten Unterlagen wurden gesichtet und im Hinblick auf die Relevanz auf der vorliegenden Planungsebene geprüft. Die Regionalplanung ist auf systematisch erhobene, regionsweit verfügbare Datengrundlagen angewiesen. Um die Regionalverbände zu unterstützen, wurde im Rahmen der „Task Force zur Beschleunigung des Ausbaus der erneuerbaren Energien im Land“ ein „Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung“ im Hinblick auf Planungen für Windenergie erarbeitet. Der Fachbeitrag der LUBW ist eine speziell auf die Regionalplanung zugeschnittene landesweite Planungshilfe ermöglicht es erstmalig, die Artenschutzbelange bei der Ausweisung von Vorranggebieten fachlich fun-diert und standardisiert zu berücksichtigen. Zentraler Bestandteil des Fachbeitrags	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		während der Zugzeiten in dem betroffenen Waldgebiet Rast macht". Ergänzend wurde durch den NABU Federsee auf das Vorkommen von Wespenbussard und Wanderfalke hingewiesen. Im Umfeld der vorgesehenen Vorrangfläche werden regelmäßig viele windenergieempfindlich eingestufte Vogelarten beobachtet. Baumfalke, Kormoran, Lachmöwe, Graureiher, Rohrweihe, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Weißstorch und Kiebitz kommen vor und nutzen (neben den brütenden Tieren) das Untersuchungsgebiet und seine Biotopstrukturen als Nahrungsgebiet, Ansitzwarte, Balzrevier und Überflugzone. Auf dem Sehellenberg war der Baumfalke Brutvogel (aktuelle Daten liegen nicht vor). Die Planfläche (und mit ihr die benachbarte Fläche WEA-437-008) könnten für Waldbereiche und als Freifläche kaum mehr Bedeutung für den Artenschutz haben.	ist die Verortung von Schwerpunktvorkommen ausgewählter windkraftsensibler Arten, die naturschutzfachlich sehr hochwertige und hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windkraftsensible Arten darstellen. Diese Schwerpunktvorkommen wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete für Windenergieanlagen angemessen berücksichtigt. Damit werden die Konflikte zwischen den Belangen des Artenschutzes und der Windenergie räumlich entzerrt und eine sachgerechte, rechtssichere Abwägung durch die Regionalverbände möglich. In den Vollzugshinweisen zum Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (Hrsg.: Umweltministerium BW) heißt es: „Bei den ermittelten Schwerpunktvorkommen handelt es sich insgesamt nicht um eine durchgängig reale Momentaufnahme des Naturgeschehens, sondern um eine bestmögliche Darstellung und Überlagerung der zum Zeitpunkt der Bearbeitung bei der LUBW verfügbaren landesweiten relevanten Daten zu den betrachteten windkraftsensiblen Arten. Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standor-ten im Vergleich zum Fachbeitrag sind für die Regionalplanung unbeachtlich, es sei denn, es handelt sich um die im Fachbeitrag näher definierten Sonderstatus-Arten. […] D. h. für diejenigen Arten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, können im Rahmen der Regionalplanung zusätzliche Daten zu Vorkommen unberücksichtigt bleiben.“ Bezüglich der von Ihnen eingereichten Daten zu Vorkommen von Arten, die als Schwerpunktvorkommen im Rahmen der Erstellung des Fachbeitrags der LUBW mit abgehandelt wurden, geht der Regionalverband davon aus, dass diese mit dem Fachbeitrag der LUBW ausreichend abgehandelt sind. Mit den Schwerpunktvorkommen der Kategorie A wurden die (Quell-)Populationen der landesweit bedeutendsten Flächen für die Regionalplanung festgelegt. Dies wurden im Zuge der Planung vollumfänglich berücksichtigt. In den Schwerpunktvorkommen A sind keine Vorranggebiete Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie ausgewiesen. Auch Kategorie-B-Flächen wurden fast vollständig berücksichtigt. 99,5 % der Schwerpunktvorkommen Kategorie B in der Region Bodensee-Oberschwaben werden im Entwurf zum Teilregionalplan Energie von Vorranggebieten Windenergie	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			freigehalten. Viele weitere Artnachweise können nur im Zuge der konkreten Standortwahl beachtet werden (z.B. Amphibien, Reptilien, Insekten). Der Regionalverband plant Gebiete, aber keine Standorte. Falls Sie andere Daten zu relevanten Arthinweisen (insbesondere Sonderstatusarten) haben, sollten folgende Anforderungen an die Daten erfüllt sein: -Aktualität: Als hinreichend aktuell werden Daten eingestuft, die in der Regel nicht äl-ter als fünf Jahre sind. -Qualität: Die Daten sollten hinreichend qualitätsgesichert sein. Relevant für Brutvor-kommen sind Nachweise eines wahrscheinlichen (Brutverdacht) oder sicheren Brütens. Brutzeitnachweise ohne Brutverdacht sind nicht relevant. Wir bitten Sie, Ihre Unterlagen zusammengefasst mit relevanten Informationen für die aktuelle Anhörung einzureichen. Bitte berücksichtigen Sie hierbei die Systematik des Fachbeitrags der LUBW. Eine neue Modellierung seitens der LUBW wird im Zuge dieses Planungsprozesses nicht stattfinden. Zu den in der Anregung genannten Sonderstatusarten Vögel: Bei den eingereichten Unterlagen zu Sonderstatusarten Vögel handelt es sich nicht um fachgutachterlich bestätigte Brutvorkommen. Gemäß Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie sind insbesondere Brutvorkommen von Vogel - Sonderstatusarten des Fachbeitrags der LUBW außerhalb der Schwerpunktvorkommen Zone A und B im Rahmen der aktuellen Planungen zu berücksichtigen. Zu den in der Anregung genannten Sonderstatusarten Fledermäusen: Umgang bei Festlegung VRG Windenergie: Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten (Vögel, Fledermäuse) außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden im Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag und in Abstimmung mit den Naturschutzbehörden berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Zum Teil erfolgten Anpassungen bei Abgrenzungen der VRG Windenergie (s. Anlage zur Synopse Teil B.4). Die Bewertung inkl. erforderlicher Vorsorgeabstände erfolgte dabei im Einzelfall. Für Details s. Ausführungen zur Artenschutzprüfung im Umweltbericht sowie Kriterienkatalog (Anlage der Begründung) zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie. Die eingereichten Unterlagen zu Sonderstatusarten Fledermäusen erfüllen	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			die o.g. Kriterien nicht. Den für die Genehmigung zuständigen Behörden wird empfohlen, die Schutzmaßnahme „Abschaltung“ (siehe § 45b Abs. 6 BNatSchG) prioritär für die kollisionsgefährdeten Fledermausarten im Rahmen von Genehmigungsvorhaben vorzusehen.	
IV.00707	2924	Die Bedeutung des Waldes in der Fläche kann nicht hoch genug bewertet werden. So liegt zu mehr als 2 / 3 der Fläche Erholungswald vor (50 ha, 68%), also weitestgehend der gesamte Waldbereich im geplanten Vorranggebiet.	Der genannte Sachverhalt wurde im Planungsprozess berücksichtigt. Es wird auf das Planungskonzept des Teilregionalplans Energie verwiesen. In den in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie überwiegt auch aufgrund von § 2 EEG der Belang der Nutzung der Windenergie gegenüber dem Belang des Erholungswalds. Eine Rücknahme des in der Anregung genannten Vorranggebiets aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht. Es wird auf die Ausführungen zum in der Anregung genannten Vorranggebiet in der Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00707	2925	Sämtliche Freiflächen hingegen stellen vollumfänglich einen Schwerpunktraum für Vögel der offenen Feldflur (23 ha, 32%) dar. Das aber spiegelt deren geplante Ausweisung als Windvorranggebiete nicht wieder.	Der genannten Sachverhalt wurde im Planungsprozess berücksichtigt. Es wird auf das Planungskonzept des Entwurf des Teilregionalplans Energie sowie auf den Umweltbericht verwiesen. In den in der Anregung genannten Vorranggebieten Windenergie überwiegt auch aufgrund von § 2 EEG der Belang der Nutzung der Windenergie gegenüber dem Belang der Sicherung von Schwerpunkträumen für Vögel der offenen Feldflur. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Eine Rücknahme des in der Anregung genannten Vorranggebiets aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht.	Keine Berücksichtigung
IV.00707	2926	Die Eignung des Gebietes steht in Frage, weil nicht hinreichend Berücksichtigung findet, dass große Anteile der Freiflächen besonders landbauwürdige Flächen sind. Es liegt eine Vorrangflur nach Flurbilanz 2022 in mehr als einem Viertel der Gesamtfläche vor und in weiteren Teilen (3 ha) eine Vorbehaltsflur. Der Boden hat auf fast der Hälfte der Fläche eine hoher Leistungs- und Funktionsfähigkeit im Naturhaushalt (33 ha, 45 %). Derart gute Böden sollten weiterhin Produktionsgrundlage zukunftsfähiger	Die Betroffenheit von besonders landbauwürdigen Flächen und Böden mit hoher Leistungs- und Funktionsfähigkeit im Naturhaushalt wurde im Rahmen der Strategischen Umweltprüfung zum Teilregionalplan Energie berücksichtigt. In der Abwägungsentscheidung wurde aufgrund von § 2 EEG und der Tatsache, dass Windenergieanlagen i.d.R. einen geringen Versiegelungsgrad mit sich bringen, der Nutzung der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Landwirtschaft sem und zwingend der landwirtschaftlichen Nutzung vorbehalten.	Windenergie Vorrang vor den in der Anregung genannten Belangen eingeräumt. Zudem können im Rahmen der Standortwahl im nachgelagerten Vorhabenzulassungverfahren (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkungen) Beeinträchtigungen weiter minimiert werden.	
IV.00707	2927	Bei der Abwägung hätte berücksichtigt werden müssen, dass neben dem Kurort Bad Saulgau zudem der an das Vorhabengebiet angrenzende Kurort Bad Buchau (Regionalverband Donau Iller) und dessen Umgebung in die Beurteilung mit einzubeziehen ist. ,, Von einer höheren Nachfrage nach landschaftsgebundener Erholung ist lt. PAN (2023) zudem im Umfeld der ausgewiesenen Kur- und Erholungsorte m der Region auszugehen (z.B. um Bad Saulgau (...) u.a.)." (Umweltbericht S.39) .	Prädikatisierte Kur- und Erholungsorte nach Angabe des Wirtschaftsministeriums inkl. 1000m Vorsorgeabstand sind im Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft für den Teilregionalplan Energie mit einer überdurchschnittlichen Erholungseignung eingeflossen. Bei dem in der Anregun genannten Vorranggebiet Windenergie wurde im Rahmen der regionalplanerischen Abwägung und unter Berücksichtigun der oben genannten Aspekte der Windenergienutzung aufgrund von § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (überragendes öffentliches Interesse erneuerbarer Energien, Gewichtungsvorrang) gegenüber einem weitergehenden Schutz der in der Anregung genannten Kurorte der Vorrang eingeräumt	Keine Berücksichtigung
IV.00707	2928	Beim Schutzgut Landschaft relevant ist der Schutzbereich Federseeried. Er hat eine hohe Bedeutung für die Stadt Bad Buchau und ihre Umgebung. Das Federseeried, (sowie das Wurzacher Ried, Pfrunger-Burgweiler Ried, Eriskircher Ried) gehört zu den vier großen und bekannten Mooren in Oberschwaben. Der Federsee ist der zweitgrößte See in BW. Die Landschaft um den Federsee bildet das größte zusammenhängende Moorgebiet Süddeutschlands und steht unter Naturschutz. (vgl. Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau)	Der genannten Sachverhalt (Moorschutz) wurde im Planungsprozess berücksichtigt. Es wird auf das Planungskonzept des Entwurf des Teilregionalplans Energie sowie auf den Umweltbericht verwiesen. Das in der Anregung genannte Vorranggebiet ist ausreichend weit vom Federseeried entfernt. Beeinträchtigungen für das Moorgebiet Federseeried in Bezug auf den Moorschutz, den Arten- und den Naturschutz sind durch die Realisierung von Windenergieanlagen im in der Anregung genannten Vorranggebiet nicht zu erwarten. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Eine Rücknahme des in der Anregung genannten Vorranggebiets aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht.	Keine Berücksichtigung
IV.00707	2929	Das Plangebiet ist insgesamt als Frischluftentstehungsgebiet	Im Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans Energie	Keine

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		anzusehen. Eine Abwägung der Auswirkungen der im geplanten Vorranggebiet errichteten WEA ist soweit erkennbar nicht erfolgt, wie dieser Belang auch nicht im Rahmen einer Prognose für weitere über den Entwurf in den Vorranggebieten ermöglichte Vorhaben erfolgte.	(Kap. 6.2.3.5 im Umweltbericht zum 1. Offenlageentwurf) erfolgt eine Auseinandersetzung mit klimatischen Effekten von Windenergieanlagen. Es wird auf die dortigen Ausführungen verwiesen, die so auch für Frischluftentstehungsgebiete gelten. Mögliche Effekte von Windenergieanlagen auf Frischluftentstehungsgebiete werden aufgrund deren geringer Flächeninanspruchnahme als gering angesehen. Daher ist eine Rücknahme des in der Anregung genannten Vorranggebiets aus den in der Anregung genannten Gründen nicht erforderlich.	Berücksichtigung
IV.00707	2930	2,2 WEA-437-008 Bad Saulgau-Steinbronnen-2 Die Flächen der WEA-437-008 und der WEA-437-007 sind zusammenhängend und weisen weitestgehend dieselben Beurteilungskriterien auf. Insofern gelten die Ausführungen zu 2.1.1 bis 2.1.3 hier entsprechend.	Es wird auf die Abwägung zu den Punkten 2.1.1 bis 2.1.3 der vorliegenden Stellungnahme mit dem Az. IV.00707, BE ID 2019-2929 verwiesen. Die Abwägung gilt für die in dieser Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie gleichermaßen.	Keine Berücksichtigung
IV.00707	2931	Hier kommt hinzu, dass die erste Wohnbebauung schon in rd. 600 m und damit in immissionsrechtlich jedenfalls problematischer Nähe vorhanden ist. Ein höherer Vorsorgeabstand im Sinne einer planerischen Konfliktbewältigung ist erforderlich und wird gefordert.	Zum Abstand zur Wohnbebauung: Die Vorsorgeabstände zu Wohnbebauung wurden unter Berücksichtigung der TA Lärm, die Immissionsschutzrichtwerte für angrenzende Baugebiete vorgibt, festgelegt. Die Einhaltung der TA Lärm ist für jedes Gebiet auf nachgelagerter Planungsebene nachzuweisen. Bei Wohnge-bieten/-gebäuden wurde zudem die optisch bedrängende Wirkung nach § 249 Abs. 10 BauGB berücksichtigt. § 249 Abs. 10 BauGB legt fest, dass der öffentliche Belang einer optisch bedrängenden Wirkung einem Vorhaben, das der Erforschung, Entwicklung oder Nutzung der Windenergie dient, in der Regel nicht entgegensteht, wenn der Abstand von der Mitte des Mastfußes der Windenergieanlage bis zu einer zulässigen baulichen Nutzung zu Wohnzwecken mindestens der zweifachen Höhe (Höhe ist die Nabenhöhe zuzüglich Radius des Rotors) der Windenergieanlage entspricht. Ein größerer Abstand zur Wohnbebauung wie in der Anregung gefordert ist aus Sicht des Regionalverbands nicht erforderlich. Zur Umzingelung: Die Themen Überlastung und Umzingelung wurden im Planungskonzept bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie geprüft und mit anderen Belangen entsprechend der Vorgaben des § 7 Abs. 2 ROG i.v.m. dem § 2 Satz 2 EEG abgewogen (vgl. Begründung zu PS 4.2.1, 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie). Im in der Anregung gennanten Fall liegt nach dem Planungskonzept des Teilregionalplan Energie keine Überlastung bzw. Umzingelung vor. Eine Rücknahme des in der Anregung genannten Vorranggebiets aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt daher nicht. Es wird nachrichtlich darauf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			hingewiesen, dass die Raumnutzungskarte des Teilregionalplans Energie im Maßstab 1:50.000 verbindlich ist und die Festlegungen daher eine gewisse räumliche Unschärfe besitzen.	
IV.00707	2932	Die Flächen für den Erholungswald (32 ha, 61 %) und die Anteile der besonders landbauwürdigen Flächen (Vorrangflur (10 ha), Vorbehaltsflur (11 ha, 21 %) und Boden mit hoher Leistungs- und Funktionsfähigkeit im Naturhaushalt (43 ha, 82 %) sind der Fläche WEA 437-007 vergleichbar hoch.	Zu den besonders landbauwürdigen Flächen und den Böden hoher Leistungs- und Funktionsfähigkeit im Naturhaushalt: Die Betroffenheit von besondes landbauwürdigen Flächen und Böden mit hoher Leistungs- und Funktionsfähigkeit im Naturhaushalt wurde im Rahmen der Strategischen Umweltprüfung zum Teilregionalplan Energie berücksichtigt. In der Abwägungsentscheidung nach § 7 Abs. 2 ROG wurde aufgrund von § 2 EEG und der Tatsache, dass Windenergieanlagen i.d.R. einen geringen Versiegelungsgrad mit sich bringen, der Nutzung der Windenergie Vorrang vor den in der Anregung genannten Belangen eingeräumt. Zudem können im Rahmen der Standortwahl im nachgelagerten Vorhabenzulassungverfahren (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkungen) Beeinträchtigungen weiter minimiert werden. Zum Erholungswald: Das Kriterium Erholungswald wurde im Rahmen der Strategischen Umweltprüfung zum Teilregionalplan Energie berücksichtigt. Auf den Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie wird verwiesen. In der Abwägungsentscheidung nach § 7 Abs. 2 ROG wurde aufgrund von § 2 EEG und der Tatsache, dass Windenergie die Erholungsnutzung des Waldes nicht ausschließt, der Nutzung der Windenergie Vorrang vor den in der Anregung genannten Belangen eingeräumt. Zudem können im Rahmen der Standortwahl im nachgelagerten Vorhabenzulassungverfahren (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkungen) Beeinträchtigungen weiter minimiert werden.	Keine Berücksichtigung
IV.00707	2933	Das, was in der Fläche WEA-437-008 kein Erholungswald ist, ist Schwerpunktraum für Vögel der offenen Feldflur.	Die genannten Sachverhalte (Erholungswald, Schwerpunkträume für Vögel der offenen Feldflur) wurden im Planungsprozess berücksichtigt. Es wird auf das Planungskonzept des Teilregionalplans Energie (Begründung zu PS 4.2.1, Kriterienkatalog sowie Erläuterung der Kriterien Anlage zur Begründung sowie Umweltbericht zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie) verwiesen. Im in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie wird in der Abwägung der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Belang der Nutzung der Windenergie höher gewichtet als die in der Anregung genannten Belange.	
IV.00707	2934	Derart gute Böden sollten weiterhin Produktionsgrundlage zukunftsfähiger Landwirtschaft sein und zwingend der landwirtschaftlichen Nutzung vorbehalten bleiben.	Die Betroffenheit von besonders landbauwürdigen Flächen wurde im Rahmen der Strategischen Umweltprüfung zum Teilregionalplan Energie berücksichtigt. In der Abwägungsentscheidung nach § 7 Abs. 2 ROG wurde aufgrund von § 2 EEG und der Tatsache, dass Windenergieanlagen i.d.R. einen geringen Versiegelungsgrad mit sich bringen, der Nutzung der Windenergie Vorrang vor den in der Anregung genannten Belangen eingeräumt. Zudem können im Rahmen der Standortwahl im nachgelagerten Vorhabenzulassungverfahren (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkungen) Beeinträchtigungen weiter minimiert werden.	Keine Berücksichtigung
IV.00707	2935	Es wird um Prüfung gebeten, ob sich in den betroffenen Waldflächen prioritärer Waldvogellebensraum nach dem Gutachten zum regionalen Biotopverbund (Trautner 2017) befindet, der dann faktisch keinen Schutz mehr erfahren würden.	Der Sachverhalt wurde geprüft. Es liegen prioritäre Waldvogellebensräume vor. In der regionalplanerischen Abwägung wird jedoch der Nutzung der Windenergie gegenüber dem Schutz der prioritären Waldvogellebensräume der Vorrang eingeräumt. Bezüglich einer genaueren Erläuterung der ABwägung wird auf die Abwägung zur Anregung der BE ID 2914 der gleichen Stellungnahme verwiesen. Eine Rücknahme der in der Anregung genannten Vorranggebiete aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht.	Keine Berücksichtigung
IV.00707	2936	In der Abwägung hätte berücksichtigt werden müssen, dass neben dem Kurort Bad Saulgau zudem der an das Vorhabengebiet angrenzende Kurort Bad Buchau (Regionalverband Donau Iller) und dessen Umgebung in die Beurteilung mit einzubeziehen ist. ,, Von emer höheren Nachfrage nach landschaftsgebundener Erholung ist lt. PAN (2023) zudem im Umfeld der ausgewiesenen Kur- und Erholungsorte m der Region auszugehen (z.B. um Bad Saulgau (.. .) u.a.)." (Umweltbericht S.39).	Prädikatisierte Kur- und Erholungsorte nach Angabe des Wirtschaftsministeriums inkl. 1000m Vorsorgeabstand sind im Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft für den Teilregionalplan Energie mit einer überdurchschnittlichen Erholungseignung eingeflossen. Bei dem in der Anregun genannten Vorranggebiet Windenergie wurde im Rahmen der regionalplanerischen Abwägung und unter Berücksichtigun der oben genannten Aspekte der Windenergienutzung aufgrund von § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (überragendes öffentliches Interesse erneuerbarer Energien, Gewichtungsvorrang) gegenüber einem weitergehenden Schutz der in der Anregung genannten Kurorte der Vorrang eingeräumt	Keine Berücksichtigung
IV.00707	2937	Beim Schutzgut Landschaft relevant ist der Schutzbereich Federseeried. Es hat eine hohe Bedeutung für die Stadt Bad Buchau und ihre Umgebung. Das Federseeried, (sowie das Wurzacher Ried, Pfrunger-Burgweiler Ried, Eriskircher Ried) gehört zu den vier	Die genannten Sachverhalte (Moorschutz, Landschaftsschutz) wurde im Planungsprozess berücksichtigt. Beim in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie besteht auch bei Abwägung mit	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		großen und bekannten Moore in Oberschwaben. Der Federsee ist der zweitgrößte See in BW. Die Landschaft um den Federsee bildet das größte zusammenhängende Moorgebiet Süddeutschlands und steht unter Naturschutz. (vgl. Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau)	dem Moorschutz und dem Landschaftsschutz kein Erfordernis, das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie zu streichen oder in seiner Größe zu reduzieren. Es wird auf die vorangegangene Abwägung der vorliegenden Stellungnahme, Az. IV.00707, verwiesen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Eine Rücknahme des in der Anregung genannten Vorranggebiets aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht.	
IV.00707	2938	Das Plangebiet ist insgesamt als Frischluftentstehungsgebiet anzusehen. Eine Abwägung der Auswirkungen der im geplanten Vorranggebiet errichteten WEA ist soweit erkennbar nicht erfolgt, wie dieser Belang auch nicht im Rahmen einer Prognose für weitere über den Entwurf in den Vorranggebieten ermöglichte Vorhaben erfolge.	Im Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans Energie (Kap. 6.2.3.5 im Umweltbericht zum 1. Offenlageentwurf) erfolgt eine Auseinandersetzung mit klimatischen Effekten von Windenergieanlagen. Es wird auf die dortigen Ausführungen verwiesen, die so auch für Frischluftentstehungsgebiete gelten. Mögliche Effekte von Windenergieanlagen auf Frischluftentstehungsgebiete werden aufgrund deren geringer Flächeninanspruchnahme als gering angesehen. Daher ist eine Rücknahme des in der Anregung genannten Vorranggebiets aus den in der Anregung genannten Gründen nicht erforderlich.	Keine Berücksichtigung
IV.00707	2939	2.3 WEA-437-009 Bad Saulgau-Kleintissen, Gemarkung Braunenweiler Das kleinräumige Gebiet ist ohnehin auch nach dem Planentwurf nur bedingt als Vorranggebiet geeignet (S. 127 Umweltbericht), wird aber dennoch dargestellt, obwohl Artenschutzräume Kategorie B auf mehr als der Hälfte der Fläche ermittelt wurden. Verwiesen wird auf die Ausführungen zu 1.3. Danach ist zumindest ein Schwerpunktvorkommen der Art Rotmilan zu berücksichtigen, so dass im weiteren Planverfahren abwägend zu prüfen ist, ob sich in der Summe aller Kriterien für das Gebiet Saulgau Kleintissen, das nach dem Fachbeitrag LUBW ohnehin schon zu einem überwiegenden Anteil in der Zone B liegt (beachte auch das Vorkommen des Teichfrosches), die absehbarer Beeinträchtigung der Artenschutzbelange verschiedener Arten nicht das Ausscheiden als Vorranggebiete Windenergie rechtfertigt (Kategorie A) . Auch im Übrigen ist anzunehmen, dass das Gebiet vergleichbare Strukturen hinsichtlich des Artenvorkommens und des Vogelzugs/Zugkorridor aufweist, wie die Flächen WEA 437-007 und	Es wird auf die Abwägung der Anregung mit der BE ID 2910 der gleichen Stellungnahme verwiesen. Bezüglich der von Ihnen eingereichten Daten zu Vorkommen von Arten, die als Schwerpunktvorkommen im Rahmen der Erstellung des Fachbeitrags der LUBW mit abgehandelt wurden (Rotmilan), geht der Regionalverband davon aus, dass diese mit dem Fachbeitrag der LUBW ausreichend abgehandelt sind. Mit den Schwerpunktvorkommen der Kategorie A wurden die (Quell-)Populationen der landesweit bedeutendsten Flächen für die Regionalplanung festgelegt. Dies wurden im Zuge der Planung vollumfänglich berücksichtigt. In den Schwerpunktvorkommen A sind keine Vorranggebiete Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie ausgewiesen. Auch Kategorie-B-Flächen wurden fast vollständig berücksichtigt. 99,5 % der Schwerpunktvorkommen Kategorie B in der Region	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA 437-008 und im Verbund mit den Flächen im Schutzgebiet im Federseegebiet liegt. Das gilt umso mehr, als dass die Offenlandfläche des geplanten Vorranggebietes als gefährdeter Biotop kartiert ist.	Bodensee-Oberschwaben werden im Entwurf zum Teilregionalplan Energie von Vorranggebieten Windenergie freigehalten. Teichfrosch: Viele weitere Artnachweise können nur im Zuge der konkreten Standortwahl beachtet werden (z.B. Amphibien, Reptilien, Insekten). Der Regionalverband plant Gebiete, aber keine Standorte. Im vorliegenden Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Festlegung des Vorranggebiets Windenergie gegenüber der Betroffenheit von Schwerpunktvorkommen B nach Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie und sonstigen Belangen des Artenschutzes der Vorrang eingeräumt. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Bezüglich des in der Anregung genannten Biotops: Der Belang wurde im Planungsprozess berücksichtig. Im vorliegenden Fall liegt nach der aktuellen Biotopkartierung kein Biotop vor. Eine Berücksichtigung ist daher nicht erforderlich. Bezüglich Vogelzug gelten die Ausführungen zu den VRG WEA-437-007 und -008 dieser Stellungnahme auch für das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie. Auch bezüglich möglicher erheblicher Beeinträchtigungen der Natura-2000-Gebiete im und im Umfeld es Federseerieds wird auf die vorangegangene Abwägung verwiesen, die Ausführungen gelten für das VRG WEA-437-009 gleichermaßen. Es wird zudem darauf hingewiesen, dass die bloße Möglichkeit / Erwartung von bestimmten Artvorkommen kein abwägungserheblicher Belang ist, welcher der Festlegung eines Vorranggebiets Windenergie auch im Lichte des § 2 EEG entgegenstehen kann. Eine Rücknahme des in der Anregung genannten Vorranggebiets aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.00707	2940	Der Boden weist zu einem erheblichen Anteil hoch landbauwürdige Flächen auf (Vorrangflur 41 %), die Leistungs- und Funktionsfähigkeit im Naturhaushalt ist größtenteils hoch bis sogar sehr hoch und sollte zwingend der landwirtschaftlichen Nutzung vorbehalten bleiben.	Die Betroffenheit von besonders landbauwürdigen Flächen und Böden mit hoher Leistungs- und Funktionsfähigkeit im Naturhaushalt wurde im Rahmen der Strategischen Umweltprüfung zum Teilregionalplan Energie berücksichtigt. In der Abwägungsentscheidung wurde aufgrund von § 2 EEG und der Tatsache, dass Windenergieanlagen i.d.R. einen geringen Versiegelungsgrad mit sich bringen, der Nutzung der Windenergie Vorrang vor den in der Anregung genannten Belangen eingeräumt. Zudem können im Rahmen der Standortwahl im nachgelagerten Vorhabenzulassungverfahren (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkungen) Beeinträchtigungen weiter minimiert werden.	Keine Berücksichtigung
IV.00707	2941	Neben dem Kurort Bad Saulgau ist zudem der an das Vorhabengebiet angrenzende Kurort Bad Buchau (Regionalverband Donau Iller) und dessen Umgebung in die Beurteilung der Beeinträchtigung des Menschen mit einzubeziehen. Mit der Ausweisung als Vorrangzone würde man in großen Teilen eine deutlich überdurchschnittliche Konfliktintensität von Landschaftsbild- und Erholungsfunktion (9 ha, 39%) in Kauf nehmen. Das gilt es jedoch planerisch zu vermeiden.	Prädikatisierte Kur- und Erholungsorte nach Angabe des Wirtschaftsministeriums inkl. 1000m Vorsorgeabstand sind im Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft für den Teilregionalplan Energie mit einer überdurchschnittlichen Erholungseignung eingeflossen. Bei dem in der Anregun genannten Vorranggebiet Windenergie wurde im Rahmen der regionalplanerischen Abwägung und unter Berücksichtigun der oben genannten Aspekte der Windenergienutzung aufgrund von § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (überragendes öffentliches Interesse erneuerbarer Energien, Gewichtungsvorrang) gegenüber einem weitergehenden Schutz der in der Anregung genannten Kurorte der Vorrang eingeräumt	Keine Berücksichtigung
IV.00707	2942	Die erste Wohnbebauung wäre schon m rd. 600 m und damit in immissionsrechtlich jedenfalls sehr problematischer Nähe vorhanden. Ein höherer Vorsorgeabstand im Sinne einer planerischen Konfliktbewältigung ist erforderlich und wird gefordert. Die Anwohner würden WEA von vielen Seiten ausgesetzt (Umzingelungswirkung).	Zum Abstand zur Wohnbebauung: Die Vorsorgeabstände zu Wohnbebauung wurden unter Berücksichtigung der TA Lärm, die Immissionsschutzrichtwerte für angrenzende Baugebiete vorgibt, festgelegt. Die Einhaltung der TA Lärm ist für jedes Gebiet auf nachgelagerter Planungsebene nachzuweisen. Bei Wohnge-bieten/-gebäuden wurde zudem die optisch bedrängende Wirkung nach § 249 Abs. 10 BauGB berücksichtigt. § 249 Abs. 10 BauGB legt fest, dass der öffentliche Belang einer optisch bedrängenden Wirkung einem Vorhaben, das der Erforschung, Entwicklung oder Nutzung der Windenergie dient, in der Regel nicht entgegensteht, wenn der Abstand von der Mitte des Mastfußes der Windenergieanlage bis zu einer zulässigen baulichen Nutzung zu Wohnzwecken mindestens der zweifachen Höhe (Höhe ist die Nabenhöhe zuzüglich	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Radius des Rotors) der Windenergieanlage entspricht. Ein größerer Abstand zur Wohnbebauung wie in der Anregung gefordert ist aus Sicht des Regionalverbands nicht erforderlich. Zur Umzingelung: Die Themen Überlastung und Umzingelung wurden im Planungskonzept bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie geprüft und mit anderen Belangen entsprechend der Vorgaben des § 7 Abs. 2 ROG i.v.m. dem § 2 Satz 2 EEG abgewogen (vgl. Begründung zu PS 4.2.1, 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie). Im in der Anregung gennanten Fall liegt nach dem Planungskonzept des Teilregionalplan Energie keine Überlastung bzw. Umzingelung vor. Eine Rücknahme des in der Anregung genannten Vorranggebiets aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt daher nicht. Es wird nachrichtlich darauf hingewiesen, dass die Raumnutzungskarte des Teilregionalplans Energie im Maßstab 1:50.000 verbindlich ist und die Festlegungen daher eine gewisse räumliche Unschärfe besitzen.	
IV.00707	2943	Beim Schutzgut Landschaft relevant ist der Schutzbereich Federseeried. Es hat eine hohe Bedeutung für die Stadt Bad Buchau und ihre Umgebung. Das Federseeried, (sowie das Wurzacher Ried, pfrunger-Burgweiler Ried, Eriskircher Ried) gehört zu den vier großen und bekannten Moore in Oberschwaben. Der Federsee ist der zweitgrößte See in BW. Die Landschaft um den Federsee bildet das größte zusammenhängende Moorgebiet Süddeutschlands und steht unter Naturschutz. (vgl. Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau)	Die genannten Sachverhalte (Moorschutz, Landschaftsschutz) wurde im Planungsprozess berücksichtigt. Beim in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie besteht auch bei Abwägung mit dem Moorschutz und dem Landschaftsschutz kein Erfordernis, das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie zu streichen oder in seiner Größe zu reduzieren. Es wird auf die vorangegangene Abwägung der vorliegenden Stellungnahme, Az. IV.00707, verwiesen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Eine Rücknahme des in der Anregung genannten Vorranggebiets aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht.	Keine Berücksichtigung
IV.00707	2944	Das Plangebiet ist insgesamt als Frischluftentstehungsgebiet anzusehen. Eine Abwägung der Auswirkungen der im geplanten Vorranggebiet errichteten WEA ist soweit erkennbar nicht erfolgt, wie dieser Belang auch nicht im Rahmen einer Prognose für weitere über den Entwurf in den Vorranggebieten ermöglichte Vorhaben	Im Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans Energie (Kap. 6.2.3.5 im Umweltbericht zum 1. Offenlageentwurf) erfolgt eine Auseinandersetzung mit klimatischen Effekten von Windenergieanlagen. Es wird auf die dortigen Ausführungen verwiesen, die so auch für	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erfolge.	Frischluftentstehungsgebiete gelten. Mögliche Effekte von Windenergieanlagen auf Frischluftentstehungsgebiete werden aufgrund deren geringer Flächeninanspruchnahme als gering angesehen. Daher ist eine Rücknahme des in der Anregung genannten Vorranggebiets aus den in der Anregung genannten Gründen nicht erforderlich.	
IV.00707	2945	3. Fazit Eine ausreichende rechtlich gebotene Prüfung des Artenschutz und des Habitatschutzes findet auf Ebene des Planentwurfs bisher nicht statt. Da aktuell mehr als die erforderliche Fläche dargestellt werden soll, sind die entgegenstehenden Ziele der Raumordnung nicht durchgängig überwindbar (Schutz des Biotopverbundes). Die drei angeführten geplanten Vorranggebiete sind damit weder abwägungsfehlerfrei ermittelt, noch erforderlich, noch geeignet. Es wird beantragt, diese Flächen NICHT als Vorranggebiet Windenergie darzustellen.	Es wird auf die vorangegangene Abwägung der vorliegenden Stellungnahme zu den einzelnen Punkten (Prüfung Artenschutz, Habitatschutz, entgegenstehende Ziele der Raumordnung, Abwägungsfehler) verwiesen. Der Regionalverband hält sich bei seiner Planung an die zum Planungszeitpunkt geltenden rechtlichen Vorgaben. Die Ermittlung der Vorranggebiete folgte ohne Abwägungsfehler.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00707	3025	Sehr geehrte Damen und Herren, ich nehme Bezug auf meine gestern (28.03.2024) als Anlage übersandte Stellungnahme (mein Schreiben vom 28.03.2024 zum Az. 5372/23/ha/la) nebst beigefügter Vollmachten für den Verein Zukunft Natur e. V. und Verein für Landschaftspflege, Artenschutz & Biodiversität e. V. (VLAB). Klarstellend teile ich mit, dass die Stellungnahme vollumfänglich namens und im Auftrag beider Mandanten erfolgt, wie sich dies ja auch aus der Übersendungsnachricht ergibt. Seite 2 oben meines Schreibens vom 28.03.2024 ist folglich im Sinne "... bin ich 'auch' beauftragt ..." zu verstehen. Für Rückfragen stehe ich gern zur Verfügung.Mit freundlichen GrüßenPatrick HaborFachanwalt f. VerwaltungsrechtObere Karspüle 2037073 Göttingen	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der ID IV.00707 (Stellungnahme ID 1268) verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00708	6168	als Bürger von Magenbuch- Lausheim und somit als direkt betroffene Anwohner möchten wir hiermit unseren Protest über die geplante Windkraftanlagen im „Pfullendorfer Hölzl“ zum Ausdruck bringen. Wir machen uns große Sorgen um unsere Heimat! Nicht nur umweltbelastende Argumente sprechen nachweislich gegen dieses Vorhaben, sondern auch die zwischenmenschliche, wirtschaftliche und global-politische Themen sprechen hier deutlich dagegen. Auch fehlgeleitete Ideologien spielen hier eine beträchtliche konträre Rolle. Fakten gegen Windenergieanlagen: 1. Zerstörung der Natur: (Bed. unser Kleinod/Schmuckstück umgeben von Wald) • Negativer Einfluss auf Gewässer durch Bodenverdichtung und Versiegelung • Grundwasserverunreinigung durch Auslaufendes Öl und Kühlflüssigkeiten • Zerstörung eines zusammenhängenden Waldgebietes sowie dessen Naherholungsgebiet. • Spaziergänge dürften sich damit erledigt	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		haben!!! 2. Negativer Einfluss auf, Mensch, Tier und Umwelt: • Für die Menschen unvorhersehbare gesundheitliche Langzeitfolgen durch Schallimmissionen, Infraschall, Schattenwurf, Eiswurf oder generell psychische Probleme. • Gefährdung durch die Rotorblätter streng geschützter Vogelarten wie der Rotmilan oder andere windempfindliche Vogelarten sowie den Fledermausarten wegen der Ultraschallemission. 3. Minderung der Lebensqualität durch Entstellung der Landschaft 4. Minderung von persönlichem Eigentum: • Immobilien, Grund und Boden, wer bezahlt uns die Wertminderung? 5. Spaltung der Gesellschaft: • Befürworter und Gegner der Windkraftanlagen im Dorf und darüber hinaus • Wir spüren jetzt schon die Spannungen die spürbar zunehmen in Magenbuch- Lausheim und die auch schon in den Nachbargemeinden zu vernehmen sind 6. Die nicht vorhandene Speicherung der überschüssigen Windenergie: • Exorbitanten Kosten, die eine solche Speicherung evtl. in vielen Jahren ermöglichen würde • Dadurch weiter steigende Energiepreise, die Zeche zahlen wir kleinen Bürger • Dadurch auch Abwanderung unserer Industrie und deren Innovationen die jetzt schon in vollem Gange ist • Konsequenz: Verlust von Arbeitsplätzen 7. Ressourcen Abhängigkeit z.B. Ersatzteile hauptsächlich aus China: • China hat weltweit nahezu ein Monopol auf die Gewinnung Seltener Erden wie Silicium, Lithium. Also die Metalle, aus denen Halbleiter gemacht werden. Die Vormachtstellung von Taiwan in der Halbleiter-Produktion ist schon längst durch den schwelenden Konflikt mit China außerordentlich groß. D.h. ohne diese Chips aus Taiwan dreht sich bei uns kein Rädchen mehr. Vor allen Dingen, kein Windrad mehr. Wie würden uns „wieder“ in eine unkalkulierbare Abhängigkeit gegenüber einem totalitären Regime begeben. 8. Politik und fehlgeleitete Ideologien: • In den direkt betroffenen Vorranggebieten für Windkraftanlagen hat sich aus der Bevölkerung heraus mittlerweile ein erheblicher Widerstand formiert. Dennoch setzt die grün-schwarze Landesregierung allen voran die Grünen ihr Vorhaben von oben herunter diktiert unbeirrt fort. Die Meinungen und die Gefühle der betroffenen Menschen, die mit diesen Anlagen Leben sollen interessiert die Macher dieser Ideologien schon längst nicht mehr. DIE GRÜNEN sind aus dem Protest gegen Umweltzerstörung, die Nutzung der Kernenergie und die atomare Hochrüstung Anfang der 80er Jahren entstanden. Davon ist bis heute nicht mehr viel übriggeblieben. Besonders „der Protest der Grünen gegen Umweltzerstörung“ muss einem heute vorkommen wie eine Farce. Wenn man bedenkt, was für Schäden diese Windräder in der Natur anrichten. Dennoch ist ihnen jedes Mittel recht, ihre idiologisch getriebene Energiepolitik auf Teufel komm raus durchzusetzen. Umweltschutzgesetze, die selbst von dieser	zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Partei miterwirkt und durchgesetzt wurden, werden kurzerhand abgeschafft, oder entsprechend angepasst. So dass die Genehmigungsverfahren für diese Windräder über die Köpfe der Menschen hinweg im Eilverfahren realisiert werden können. Wir betroffenen Bürger sollen jetzt für diese verfehlte Energiepolitik der Ampelregierung die Zeche zahlen……Nicht mit uns!! 9. Unsere gewählten Kreisräte, Stadträte und Gemeinderäte: (Kommunalpolitiker) • Leider fallen uns in diesem Zusammenhang die zum Teil übermotivierten Landräte, Bürgermeister und gewählte Bürgervertreter in den Rücken und solidarisieren sich über die Parteigrenzen hinaus mit diesen Energieprojekten. Der Lkr. SIG kommt bei der Zuteilung der Vorranggebiete mit einem Anteil von 64% von 3 Landkreisen besonders schlecht weg. Hinzu kommt, dass die Gemeinde Ostrach dann einen Löwenanteil der geplanten Windkraftanlagen tragen müsste. Absurd ist auch, dass der Lkr. RV bei ihrem ohnehin geringen Anteil auch noch an die Gemeindegrenze zu Ostrach einen Teil ihrer Anlagen stellt. Für mich stellt sich hier die Frage, wenn alles so kommen sollte: warum lässt der Kreistag das zu, muss alles was von oben kommt zwangsläufig abgenickt werden? Ich hoffe nicht. Warum nur eines bewirken,- nämlich, uns direkt betroffenen Menschen zu schaden, anstatt sie sich hinter die Interessen ihrer Bürger zu stellen, wofür sie eigentlich gewählt wurden. 10. Negative Visionen: • Man stelle sich vor, sie bekommen gegen ihren Willen 800 m vor ihre Haustüre nach Süden ausgerichtet 14 Windkraftanlagen mit einer Höhe von 265 m gestellt. Das mag man sich gar nicht vorstellen, das macht was mit einem…! Schlusswort: Wir hoffen, dass sie alle vom Regionalverband aber vor allem Sie Herr Kugler, als ehem. Bürgermeister von Pfullendorf und aktives Kreistagsmitglied der CDU-Fraktion noch am ehesten unsere Sorgen und Nöte, was dieses Projekt um Ostrach herum und besonders im Wald von Magenbuch- Lausheim anbelangt verstehen können. Diese und noch viele weitere Argumente,- wir denken da u.a. noch an den labilen Windatlas der Landesregierung- dürfen sie nicht außer Acht lassen und bitten Sie alle daher, diesem Projekt auf Grund der eindeutigen Faktenlage und zu Gunsten der dort lebenden Menschen eine klare Absage zu erteilen. Alles andere wäre für uns ein unzumutbarer Umstand und damit dann auch noch lange nicht erledigt…		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00710	8584	Sehr geehrte Damen und Herren, ich bitte Sie dringend, das genannte Vorranggebiet für Windkraft aus dem Teilregionalplan zu entfernen. Industrieanlagen mit ca. 300 Metern Höhe, auf einer Anhöhe auf der Südseite des Dorfes in einem Abstand von 600-700 Metern sind für die Beurener Bürger unzumutbar. Das Schutzgut Mensch halte ich für überhaupt nicht berücksichtigt. Auch unter folgenden	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		weiteren Aspekten sind die geplanten Anlagen nicht zu akzeptieren: - Tourismus mit vielen Übernachtungen (u.a. Campingplatz Badsee) und Verschlechterung als Erholungsort - Belästigung durch Schattenschlag angesichts der Höhe der Anlagen - eine intakte Tier- und Pflanzenwelt wird massiv beeinträchtigt, auch für das naheliegende Naturschutzgebiet Taufach- und Fetzachmoos sind negative Auswirkungen zu erwarten.	nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00710	8585	Sehr geehrte Damen und Herren, ich bitte Sie dringend, das genannte Vorranggebiet für Windkraft aus dem Teilregionalplan zu entfernen. Unter folgenden Aspekten sind die geplanten Anlagen nicht zu akzeptieren: - Der sehr gut besuchte Campingplatz Badsee ist ein Magnet für den Erholungsort Beuren. Ebenso lockt der Badsee im Sommer sehr viele Gäste an. 300 m hohe Windkraftanlagen beeinträchtigen das Naturbad massiv durch Schattenschlag sowie die bedrängende Wirkung auf die Bade- und Campinggäste. - Die Attraktivität Beurens als Erholungsort wird unter den Windkraftanlagen leiden und verlieren.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00711	8418	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Ratzenried Ost WEA-436-011 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung: Da wir mit unseren 3 Kindern und unserer Landwirtschaft mit ca. 45 Milchkühen und Nachzucht, nur etwa 1,5 Kilometer von den geplanten Windkraftanlagen entfernt wohnen, befürchten wir gesundheitliche Beeinträchtigungen für unsere Familie und Tiere. Unser Hof liegt [Ort anonymisiert] der geplanten Anlagen, also direkt in der Richtung mit der größten Windhäufigkeit deshalb, werden wir die Auswirkungen an vielen Tagen des Jahres zu spüren bekommen. Wir befürchten dass unsere Kinder die ohnehin bei windigem Wetter schlecht schlafen durch den zusätzlichen Lärm der Windkraftanlagen noch mehr verängstigt werden und weitere Nächte mit wenig erholsamen Schlaf folgen. Außerdem erzeugen die riesigen Rotorblätter Luftdruckpulse und Infraschall. Die Auswirkungen dieser Belastung auf Mensch und Tier wird meiner Meinung nach von den Befürwortern solcher Anlagen verschwiegen oder ggf. heruntergespielt. Da Windkrafträder dieser Größe mit einem Abstand von ca. 900m Metern zueinander gebaut werden, damit sich die Rotorblätter die aus meterdickem GFK sind, sich durch ihre Luftdruckpulse nicht gegenseitig beschädigen, kann mir niemand erzählen dass diese Druckwellen für Mensch und Tier und besonders für Kinder ungefährlich oder gar nicht vorhanden sind. Auch der Abrieb an den Rotorblättern, bestehend aus Glasfaser, Carbon und weiterem Sondermüll, den der Wind über unsere gesamten landwirtschaftlichen Flächen, Garten und Hof verteilt wird weitere gesundheitliche Probleme mit sich bringen da wir keine Möglichkeit haben diesem auszuweichen, da ein Verlassen des Hofes keine	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erträgliche Option ist. An den Anblick der riesigen Anlagen, die aus landschaftlicher Sicht gesehen überhaupt nicht in die Gegend passen und an den Schattenschlag der Rotorblätter der uns wahrscheinlich nur am späteren Nachmittag treffen würde, könnten wir uns wahrscheinlich noch gewöhnen, nicht aber an die gesundheitlichen Beschwerden unsere Familie und unserer Tiere.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00712	8482	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2. Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 8.12.2023! (Offenlegung am 29.2.2024) Ihrer Planung über eine Windkraftanlage im Naherholungsgebiet Siggener/Dörferwald stimme ich absolut aus unterschiedlichen Gründen dagegen!!! Es ist erwiesen, dass Windkraftanlagen bei Betrieb Carbonpartikel und jede Menge Mikroplastik freisetzen, (jährliche KG Angaben!) die somit direkt in unser Ökosystem, Luft und Gewässer gelangen und nicht abbaubar sind. Unser Region hier ist Naherholungsgebiet und Urlaubsgebiet, das Trinkwasser ist sehr gut und die Wiesen für unser Weidevieh hervorragend. Das zeichnet sich vorallen in der Milchwirtschaft aus und in den vielen örtlichen kleinen Käsereien, auch an der Brauerei Farny, die auch hiesiges Quellwasser zur Bierbrauung nutzt! Mit dem Bau und der Inbetriebnahme der WKAn in unserer Gemeinde, zerstören Sie das natürliche Gleichgewicht, das wir als Bürger und Landwirte des Orts Ratzenried erhalten! Wir sind für eine gesunde Zukunft unserer Kinder, unseres Nutzviehs, sowie für gute Milch, Käse und gebrautes Bier verantwortlich. Auch die Grundschule Ratzenried befindet sich in unmittelbarer und somit in unzumutbarer Nähe des geplanten WKA Parks! Im Plastikmüll, das die WKA freisetzen ist vor allem hochdosiert Carbon, das durch den Antrieb freigesetzt wird. Carbon ist lungengängig! Es wird über Luft und Wasser direkt in den menschlichen, (auch tierischen), in diesem Fall kindlichen Körper aufgenommen. Dies birgt die höchste Gefahr für unsere Kinder, deren Zukunft in unseren Händen liegt! Wir tragen die Verantwortung für ein gesundes Wachstum und für eine uneingeschränkte sorgenfreie gesunde Kindheit unserer Kinder! Mit dem Bau der AKWn ergeben sich ernorme gesundheitliche Probleme im Bereich der Lärmbelästigung, des Infraschalls, getaktete Druckimpulse und wie o.a. in der Luft- und Wasserverschmutzung, die unsere Kinder einatmen und mit dem Trinkwasser zu sich nehmen! Nehmen Sie das in Kauf für Ihre Kinder? Es wird hier in unserer Gemeinde sehr viel für den Zusammenhalt und für unsere Natur getan. Gerade neulich hat die Grundschule aus eigener Initiative eine Dorfputzete mit vollem Einsatz und Erfolg begangen. Dies schweißt schon die jüngsten unserer Gemeinde zusammen und Alle betätigen sich erfolgreich	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		für die Umwelt in und um unseres Dorfes. Die vielen "ehrenamtlichen" Helfer, Die auf der einen Seite jeden Frosch beim Laichgang unterstützen, in Eimer einsammeln und über die Straße bringen. Für diesen Froschschutz wurden tausende von Euros investiert und extra Froschzäune an der Strasse errichtet. Und nun, auf der anderen Seite, sollen Bäume! mit Nistplätzen, mit Horsten und Aussichts-und Rückzugsästen, Bäume die unserem Ökosystem dienen, die wir und unsere Kinder und Natur brauchen, unsere Aller Heimat spiegeln, unsere Luft, unser Naherholungsgebiet Wald darstellen, abgefällt werden? Für ein Windkraftpark? Ihr Ernst? Das ist abartig widersprüchlich!!! Ein klares NEIN zum Projekt WEA-436-011 Ratzenried -Ost!		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00713	8038	Sehr geehrte Damen und Herren, als Betroffene (ich wohne in Heissen / Vogt) sowie Ehefrau und Mutter von zwei Kindern erhebe Einspruch gegen den geplanten Windpark im Altdorfer Wald, den wir als echte Bedrohung und massive Beeinträchtigung sehen und dessen Errichtung uns Angst bereitet! Meine Familie, Freunde, Verwandte und Bekannte und ich genießen den Altdorfer Wald und die herrliche Natur als Erholungsgebiet. Wir lieben es, im Wald zu wandern, Fahrrad zu fahren und bei Schnee auch mal zum Langlauf zu gehen. Diese traumhaften Wälder würden zu einer Industrielandschaft mit hässlichen riesengroßen Windrädern, die den Wald und das Landschaftsbild verschandeln! Wer kann und will sich hier noch erholen? Auch der Lebensraum vieler Tier- und Pflanzenarten würde in weiten Teilen zerstört und stark spürbar eingeschränkt. Die wahnsinnigen Mengen an Beton an sich, der erforderliche Wege- und Straßenbau, die unzähligen LKW-Transporte, der Bau neuer Stromtrassen und Umspannwerke und die Entsorgung der Windkraftanlagen am Ende ihrer Nutzung belasten die Umwelt extrem (Sondermüll, Kohlendioxidausstoß etc.). Große Angst machen mir aber auch und vor allem der Infraschall und die Gefährdung unserer Trinkwasserversorgung! Können Sie garantieren und falls ja auf welcher Basis, dass Infraschall uns als Anwohner in keiner Weise beeinträchtigt? Und wie können Sie sich sicher sein, dass die Versorgung mit sauberem Trinkwasser in keiner Weise gefährdet wird? Was passiert, falls es zukünftig nachgewiesen werden sollte, dass der Infraschall der Anlagen Schäden an unserer Gesundheit hervorruft? Werden die Anlagen dann abgeschaltet und abgebaut? Wer kommt wie für mögliche Schäden auf? Wer trägt die Verantwortung? Werden die gewaltigen Betonfundamente je wieder komplett entfernt oder ist geplant, irgendwann mal im wahrsten Sinne des Wortes „Gras darüber wachsen zu lassen“? Wo sollen Ausgleichsflächen für gerodeten Wald geschaffen werden? Wo sollen die erforderlichen Stromtrassen und Umspannwerke	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		hinkommen? Ist das alles zu Ende gedacht und ist sichergestellt, dass mit dem Bau der Windkraftanlagen erst begonnen wird, wenn der Stromtransport komplett geplant und genehmigt ist? Wie werden die Anwohner, die mit all den negativen Folgen der Windkraft leben müssen und einen massiven Wertverlust Ihrer Immobilien erleiden, entschädigt? Profitieren tun ja andere. Es kann doch nicht sein, dass die einen den Schaden haben und andere den Profit! Wie wird das gerechtfertigt? Welcher Mindestabstand der geplanten Windkraftanlagen zur Bebauung ist geplant und garantiert? Besteht die Gefahr, dass die Begehung der Wälder wegen der Windkraftanlagen beschränkt wird – z.B. wegen Eisflug? Blinken die Anlagen Tag und Nacht, um den Flugverkehr zu warnen? Schlussfolgerung: Die Nachteile und Beeinträchtigungen der im Altdorfer Wald geplanten riesigen Windkraftanlagen ist so immens, dass ich auch im Sinne meiner Familie fordere, dass die Errichtung der WKAs nicht umgesetzt wird. Wir sind der Meinung, dass die immensen Nachteile (von denen ich nur einen Teil aufgeführt habe) den Nutzen in keiner Weise rechtfertigen. BITTE STOPPEN SIE DEN GEPLANTEN BAU DER WINKRAFTANLAGEN IM ALTDORFER WALD! Schlussendlich bitte ich Sie um eine detaillierte, mit Belegen abgesicherte schriftliche Stellungnahme zu allen meinen Fragen und Bedenken. P.S.: Noch eine allgemeine Ergänzung: Grundsätzlich kann der Klimawandel nur global gelöst werden: Das Problem wird vielfach von der falschen Seite gedacht: Selbst wenn wir in Deutschland noch so „grün“ werden, ist das ja kein Grund für die Ölscheichs und Kohlebarone weniger Rohstoffe zu fördern: Im Gegenteil: Wenn wir unseren Verbrauch reduzieren und damit die Nachfrage sinkt, geht der Preis nach unten und um auf gleiche Margen zu kommen, müssen die Förderer von Kohle und Öl noch mehr verkaufen - globale Abnehmer gibt es genug: So können sich am Ende, viele, die sich bisher kein Auto leisten konnten, eines leisten, andere ein weiteres oder größeres… Von daher steigt der globale Kohlendioxid-Ausstoß in der Folge, statt wie geplant zurückzugehen und das noch dazu verbunden mit einer massiven Zerstörung von Natur und Umwelt durch Windkraft (Stichwort: Grünes Paradoxon). Außerdem werden Quellen nicht-nachwachsender Rohstoffe wie z.B. Kohle und Öl, besonders stark genutzt, wenn die Gefahr eines Nutzungsverbotes besteht. Das ist ja gegenwärtig auch in Deutschland der Fall, denn noch nie wurde so viel Kohle verheizt wie heutzutage… Und nicht nur unsere Umwelt wird zerstört, auch die Wirtschaft wandert wegen der steigenden Energiekosten ab und es ist nachgewiesener Maßen ein Märchen, dass Strom im vergleichsweise windarmen Süddeutschland durch den Bau von Windkraftanlagen günstiger wird – das Gegenteil ist der Fall – v.a. wenn man die Subventionen einkalkuliert. Hier im		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Sünden sollte noch mehr auf Photovoltaik gesetzt werden, statt auf Windkraft – letzteres ist ökonomisch gesehen vergleichbar dem Anbau von Südfrüchten in grönländischen Gewächshäusern. Außerdem führt der Emissionszertifikatehandel dazu, dass Energie, die wir hierzulande mehr einsparen, über den Zertifikatehandel in anderen Ländern verbraucht werden darf. Folglich ist es auch vor diesen Hintergründen absolut unverantwortlich, unsere intakten Wälder für einen industriellen Windpark zu opfern!		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00715	7128	Guten Tag, meine Stellungnahme / Widerspruch entnehmen Sie bitte dem Anhang. Widerspruch / Stellungnahme gegen die 9 WKAs Aulendorf Tannhausen WEA-436-021 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit lege ich ausdrücklich und eindringlich Widerspruch gegen dieses monströse Vorhaben direkt vor unserer Haustür (und überall, wo der Blick hin schweift} ein! Von vor kurzer Zeit von vier auf nunmehr neun WKAs, auf engstem Raum, in unmittelbarer Nähe vieler Menschen, eines Moorgebietes, eines Kindergartens, ... - mit einer Nabenhöhe von 200 m. Das sprengt mein Vorstellungsvermögen nach allen Seiten. Der ganze Werdegang, wie alles bisher ablief, finde ich sehr desillusionierend. Als ob irgendjemand endlich dringend ein Projekt abschließen muss, egal wie umstritten und unfundiert die ganze Thematik an sich ist. Als ob es halt doch ums Geld geht. .. für ein paar wenige Nasen wohlgemerkt. Ja. Doch. Ich bin schon auch empört. Meine Einwände wie folgt: 1.) Der Mindestabstand zu Wohnsiedlungen oder Höfen ist ganz außerordentlich zu gering. Eine gesundheitliche Gefährdung kann nicht ausgeschlossen werden . 2.) Wir haben schon genug Dauerlärm von allen Seiten her. Und nun auch noch Lärm und Schall erzeugende riesengroße Windräder in nächster Nähe. Niemand braucht versuchen mir halbgar Honig ums Maul zu schmieren, oder entnervt irgendwelche „wissenschaftliche Fakten" runterzurattern, um mich umzustimmen. Ich bin entsetzt, dass dies überhaupt versucht wird. Windräder erzeugen Lärm. Lärm erzeugt Stress. Den Stress habe ich vielleicht irgendwann als Dauerschleife direkt vor meiner Nase in Sichtweite. Wer will das schon. Punkt. 3.) Ganz massive Zerstörung des Landschaftsbildes. 4.) Undemokratische Privilegierung einzelner Landbesitzer, die betroffene Bevölkerung kein Mitspracherecht mehr hat und daraus resultierend den Wertverlust von Eigentum stillschweigend zu tragen hat! 5.) Man denke an die Entsorgung des ganzen Sondermülls (Glasfaserverbundstoffe z.B.), wenn die Subventionen ausgelaufen sind und die Monster plötzlich niemand mehr haben möchte, obwohl diese vielleicht sogar noch funktionstüchtig wären. Wohin mit dem Müll? Die arme, arme Erde. 6.) Gefährdung des Trinkwassers. 7 .)	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gefährdung des Moors als C02-Speicher ist nicht logisch. 8.) Brutgebiete der Vögel und sonst die ganzen Tiere zunichtemachen und massiv beeinträchtigen. Plötzlich ist es konform Wälder zu zerstören ... 9.) Umbau der ländlichen Region in Industriegebiete. 10.) Weiter steigende Strompreise. 11.) Wenige profitieren auf Kosten vieler! 12.) Benachteiligung des Landkreises Ravensburg allein durch die Größe und Anzahl der geplanten Vorranggebiete im Vergleich zu benachbarten Regionen. Gott zum Gruße, ich hoffe mein Widerspruch bewirkt etwas zu Gunsten der Bevölkerung (welche mehrheitlich gegen den Erbau dieser Windkraftanlage ist), der Umwelt, und unseren Tieren, die hier ansässig sind. Leider können wir kleinen Bürger sonst nicht viel tun. Deswegen bitte ich wenigstens um ein Lebenszeichen in Form einer Rückantwort.	artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00716	8592	Ich bin im Sommer regelmäßig am Natursee Badsee Beuren beim Baden und spazieren. Der See hat für mich eine besondere Ausstrahlung und ist eine Erholungsstätte für Einheimische und auch Touristen. Durch den Bau dieser zwei Windkraftanlagen wird der See in geraumer Zeit austrocknen und der Lebensraum für Tiere unwiederbringlich zerstört.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00717	6196	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstifung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Kleinstarbeit ins Leben gerufen. • Mit millionenschwerer Unterstützung des Bundes wurde eine Waldrapp-Population in Hödingen groß gezogen. Die Brutplätze warten auf die Rückkehr aus dem Winterquartier • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert • Der Bergrücken mit dem Tal Andelshofen, Bambergen-Owingen-Stockach ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier, auch teilweise im Andelshofer Weiher, den Winter verbringen. • Im Rahmen des grenzübergreifenden Interreg-Projekts „Kleingewässer für die Bodenseeregion“ wurde im Frühjahr 2017 in Zusammenarbeit mit dem Umweltzentrum Stockach ein Weiher östlich von Stockach-Hoppetenzell angelegt. • Gemeinsam mit der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg und der Gemeinde Steißlingen wurde das Feuchtbiotop Blänke bei Steißlingen angelegt. • Laut Bericht fand der Biologe der Sielman Stifung Dr. Jörg Müller den streng geschützten Europäischen Laubfrosch (Hyla arborea) Quelle: https://www.sielmann-stiftung.de/news/detail/stark-gefaehrdeter-frosch-in-der-bodensee-region-entdeckt • Der Biologe beobachtet den Kurzschwänzigen Bläuling (Cupido argiades) auf. Dieser Tagfalter besitzt laut Roter Liste aktuell den Vorwarnliste-Status. • Dieser ganze Biotopverbund lebt und bedarf des besonderen Schutzes Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
IV.00717	6198	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) • Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt „HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN“. Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. • DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UNBEBAUBAR • Im Gutachten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rahhautfledermaus, Braunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. • Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! • In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt“ investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! • Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		verbringen, ebenso Nachflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. • Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasser-versorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
IV.00717	6517	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten fu?hrt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00717	6607	Der Hochbühlrücken befindet sich ca. 120 - 150 m über der Ortschaft Owingen. Windkraftanlagen sind in der Regel bis zu 280 - 300 m hoch. Die optische und erdrückende, ja beängstigte Ansicht eines Bauwerks (Bauwerke), das vom Niveau Owingen über 400 m (280m + 120m) in die Höhe ragt und nur ca 600 m von der ersten Bebauung entfernt liegt kann der Bevölkerung nicht vermittelt werden und ist geradezu ein Schlag ins Gesicht. Des weiteren möchte ich folgendes anmerken: Die Windkraftanlagen sollen im Owinger Westen auf dem Hochbühl errichtet werden. Die Sonne geht bekantlicher Weise im Westen unter. Owingen liegt wie sie wissen genau vor dem Hochbühl Areal. Die wandernde Sonne geht also genau hinter den Windrädern unter. Der zu erwartende Schattenwurf wird die Einwohner Owingens aufs heftigste betreffen. Das kann nicht im Sinn einer vernünftigen Planung sein, ohne Rücksicht auf die Bevölkerung. Ich bin überzeugt, dass dieses Phänomen nicht ausreichend geprüft wurde. Mir kommt es so vor, als wäre der Hochbühl zum einen durch die Aufweichung der Kriterien in den Regionalplan gekommen, zum anderen vermute ich dass der Hochbühl dann wiederum zum Erreichen der Flächenziele herangezogen werden konnte. Wenn man genau hinschaut, kann man die Absicht die dahinter steht erkennen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.00718	6200	Betreff: Widerspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Gebiet Gemeinde Aichstetten/Altmannshofen Sehr geehrte Damen und Herren, ich erhebe hiermit formell Widerspruch gegen die Planung und Festsetzung von Vorranggebieten für Standorte regionalbedeutsamer Windenergieanlagen als Bestandteile des Entwurfs des Teilregionalplans Energie. Als unmittelbarer Anwohner bin ich von den Plänen direkt betroffen. Die unmittelbare Umgebung ist bereits durch eine Vielzahl von Einrichtungen, wie z.B. die Autobahn, die Zugtrasse, einem Mobilfunkturm, dem Tanklager Altmannshofen, dem Rasthof Eurorastpark, der Einflugschneise des Flughafen Memmingen, stark belastet. Eine zusätzliche Belastung durch Windkraftanlagen ist eine Überlastung des Gebietes und hat negative Auswirkungen auf Mensch und Natur in seiner unmittelbaren Umgebung. Das gesamte Gebiet dort, insbesondere das Waldgebiet ist ein Erholungsgebiet, sowohl für Mensch als auch Natur. Eine zusätzliche Belastung durch Windkraftanlagen stellt schlicht eine Überlastung des Gebietes dar und ist daher abzulehnen. Man hat den Eindruck, dass geradezu damit argumentiert wird, dass zu dem sowieso schon stark belasteten Gebiet auch noch weiter Belastungen hinzugefügt werden können, da es dann quasi sowieso schon egal sei. Umgekehrt ist es aber richtig, ein sowieso schon stark belastetes Gebiet sollte nicht noch mehr belastet werden. Die Belastung ist gerechter dadurch zu verteilen, dass Gebiete die noch nicht so sehr belastet sind wie Altmannshofen und Aichstetten mehr belastet werden. Altmannshofen und Aichstetten sieht sich durch die geplanten Windkraftanlagen einer erdrückenden Umzingelung ausgesetzt die nicht hinnehmbar ist. Es wird auch bezweifelt, dass die geplante Windhöffigkeit einen sinnvollen und wirtschaftlichen Betrieb überhaupt zu erwarten lässt und damit eine Verhältnismäßigkeit zur Belastung im geplanten Gebiet überhaupt gegeben wäre. Als Anwohner und langjähriger Wetterbeobachter bezweifele ich, dass die Windhöffigkeit vorliegt, wie im Plan angenommen wurde. Die Erstellung von Windkraftanlagen erfordert eine Menge von Baumaßnahmen, die insbesondere einen erheblichen Eingriff in die betroffenen Waldflächen bedeuten. Es werden Zufahrten angelegt, und zig Tonnen von Beton in den Boden der jeweiligen Anlage eingebracht. Der betroffene Wald im Planungsgebiet hat eine wichtige Pufferspeicherfunktion für den Wasserhaushalt des gesamten Gebietes. Jeder Eingriff dort ist deshalb kritisch zu betrachten. Es verwundert mich sehr, dass nun der Schutz von Umwelt und Natur, das Problem von zu wenig Trinkwasser, die Rückhaltung von Regenwasser, die lokale Identität, der historische Kern des Gebietes, die eigentlich fehlende Windhöffigkeit, nun keine Rolle mehr spielen soll, nur, weil es politisch gewollt ist eine	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vielzahl von Windkraftanlagen, koste es was es wolle, aufzustellen egal, ob sinnvoll zu betreiben oder nicht. Dabei sollte nicht unerwähnt bleiben, dass die Verantwortlichen, die dies nun mit aller Kraft vorantreiben diejenigen sind, die noch vor 20 Jahren gegen jeglichen Eingriff in die Natur protestiert haben. Ich bitte die Gründe die gegen die Errichtung von Windkraftanlagen auf dem Gebiet der Gemeinde Aichstetten/Altmannshofen sprechen ausgewogen zu überprüfen und nicht dem puren politischen Druck nachzugeben und Anlagen zu errichten die weder sinnvoll zu betreiben sind, noch von den Bürgern vor Ort gewünscht sind. Die Errichtung von Windkraftanlagen auf dem Gebiet der Gemeinde Aichstetten/Altmannshofen ist aus obigen Gründen abzulehnen. Es gibt sicherlich weitere Orte im Gebiet Bodensee-Oberschwaben, die weder bis dato so hoch belastet sind, noch weniger Windhöffigkeit aufweisen würden. Vielen Dank für Ihr Verständnis.		
IV.00718	6561	Betreff: Widerspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Gebiet Gemeinde Aichstetten/Altmannshofen Sehr geehrte Damen und Herren, ich erhebe hiermit formell Widerspruch gegen die Planung und Festsetzung von Vorranggebieten für Standorte regionalbedeutsamer Windenergieanlagen als Bestandteile des Entwurfs des Teilregionalplans Energie. Als unmittelbarer Anwohner bin ich von den Plänen direkt betroffen. Die unmittelbare Umgebung ist bereits durch eine Vielzahl von Einrichtungen, wie z.B. die Autobahn, die Zugtrasse, einem Mobilfunkturm, dem Tanklager Altmannshofen, dem Rasthof Eurorastpark, der Einflugschneise des Flughafen Memmingen, stark belastet. Eine zusätzliche Belastung durch Windkraftanlagen ist eine Überlastung des Gebietes und hat negative Auswirkungen auf Mensch und Natur in seiner unmittelbaren Umgebung. Das gesamte Gebiet dort, insbesondere das Waldgebiet ist ein Erholungsgebiet, sowohl für Mensch als auch Natur. Eine zusätzliche Belastung durch Windkraftanlagen stellt schlicht eine Überlastung des Gebietes dar und ist daher abzulehnen. Man hat den Eindruck, dass geradezu damit argumentiert wird, dass zu dem sowieso schon stark belasteten Gebiet auch noch weiter Belastungen hinzugefügt werden können, da es dann quasi sowieso schon egal sei. Umgekehrt ist es aber richtig, ein sowieso schon stark belastetes Gebiet sollte nicht noch mehr belastet werden. Die Belastung ist gerechter dadurch zu verteilen, dass Gebiete die noch nicht so sehr belastet sind wie Altmannshofen und Aichstetten mehr belastet werden. Altmannshofen und Aichstetten sieht sich durch die geplanten Windkraftanlagen einer erdrückenden Umzingelung ausgesetzt die nicht hinnehmbar ist. Es wird auch bezweifelt, dass die geplante Windhöffigkeit einen sinnvollen und wirtschaftlichen Betrieb überhaupt zu erwarten lässt und damit eine	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Verhältnismäßigkeit zur Belastung im geplanten Gebiet überhaupt gegeben wäre. Als Anwohner und langjähriger Wetterbeobachter bezweifele ich, dass die Windhöffigkeit vorliegt, wie im Plan angenommen wurde. Die Erstellung von Windkraftanlagen erfordert eine Menge von Baumaßnahmen, die insbesondere einen erheblichen Eingriff in die betroffenen Waldflächen bedeuten. Es werden Zufahrten angelegt, und zig Tonnen von Beton in den Boden der jeweiligen Anlage eingebracht. Der betroffene Wald im Planungsgebiet hat eine wichtige Pufferspeicherfunktion für den Wasserhaushalt des gesamten Gebietes. Jeder Eingriff dort ist deshalb kritisch zu betrachten. Es verwundert mich sehr, dass nun der Schutz von Umwelt und Natur, das Problem von zu wenig Trinkwasser, die Rückhaltung von Regenwasser, die lokale Identität, der historische Kern des Gebietes, die eigentlich fehlende Windhöffigkeit, nun keine Rolle mehr spielen soll, nur, weil es politisch gewollt ist eine Vielzahl von Windkraftanlagen, koste es was es wolle, aufzustellen egal, ob sinnvoll zu betreiben oder nicht. Dabei sollte nicht unerwähnt bleiben, dass die Verantwortlichen, die dies nun mit aller Kraft vorantreiben diejenigen sind, die noch vor 20 Jahren gegen jeglichen Eingriff in die Natur protestiert haben. Ich bitte die Gründe die gegen die Errichtung von Windkraftanlagen auf dem Gebiet der Gemeinde Aichstetten/Altmannshofen sprechen ausgewogen zu überprüfen und nicht dem puren politischen Druck nachzugeben und Anlagen zu errichten die weder sinnvoll zu betreiben sind, noch von den Bürgern vor Ort gewünscht sind. Die Errichtung von Windkraftanlagen auf dem Gebiet der Gemeinde Aichstetten/Altmannshofen ist aus obigen Gründen abzulehnen. Es gibt sicherlich weitere Orte im Gebiet Bodensee-Oberschwaben, die weder bis dato so hoch belastet sind, noch weniger Windhöffigkeit aufweisen würden. Vielen Dank für Ihr Verständnis.		
IV.00718	6562	Betreff: Widerspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Gebiet Gemeinde Aichstetten/Altmannshofen Sehr geehrte Damen und Herren, ich erhebe hiermit formell Widerspruch gegen die Planung und Festsetzung von Vorranggebieten für Standorte regionalbedeutsamer Windenergieanlagen als Bestandteile des Entwurfs des Teilregionalplans Energie. Als unmittelbarer Anwohner bin ich von den Plänen direkt betroffen. Die unmittelbare Umgebung ist bereits durch eine Vielzahl von Einrichtungen, wie z.B. die Autobahn, die Zugtrasse, einem Mobilfunkturm, dem Tanklager Altmannshofen, dem Rasthof Eurorastpark, der Einflugschneise des Flughafen Memmingen, stark belastet. Eine zusätzliche Belastung durch Windkraftanlagen ist eine Überlastung des Gebietes und hat negative Auswirkungen auf Mensch und Natur in seiner unmittelbaren Umgebung. Das gesamte Gebiet dort, insbesondere das Waldgebiet	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ist ein Erholungsgebiet, sowohl für Mensch als auch Natur. Eine zusätzliche Belastung durch Windkraftanlagen stellt schlicht eine Überlastung des Gebietes dar und ist daher abzulehnen. Man hat den Eindruck, dass geradezu damit argumentiert wird, dass zu dem sowieso schon stark belasteten Gebiet auch noch weiter Belastungen hinzugefügt werden können, da es dann quasi sowieso schon egal sei. Umgekehrt ist es aber richtig, ein sowieso schon stark belastetes Gebiet sollte nicht noch mehr belastet werden. Die Belastung ist gerechter dadurch zu verteilen, dass Gebiete die noch nicht so sehr belastet sind wie Altmannshofen und Aichstetten mehr belastet werden. Altmannshofen und Aichstetten sieht sich durch die geplanten Windkraftanlagen einer erdrückenden Umzingelung ausgesetzt die nicht hinnehmbar ist. Es wird auch bezweifelt, dass die geplante Windhöffigkeit einen sinnvollen und wirtschaftlichen Betrieb überhaupt zu erwarten lässt und damit eine Verhältnismäßigkeit zur Belastung im geplanten Gebiet überhaupt gegeben wäre. Als Anwohner und langjähriger Wetterbeobachter bezweifele ich, dass die Windhöffigkeit vorliegt, wie im Plan angenommen wurde. Die Erstellung von Windkraftanlagen erfordert eine Menge von Baumaßnahmen, die insbesondere einen erheblichen Eingriff in die betroffenen Waldflächen bedeuten. Es werden Zufahrten angelegt, und zig Tonnen von Beton in den Boden der jeweiligen Anlage eingebracht. Der betroffene Wald im Planungsgebiet hat eine wichtige Pufferspeicherfunktion für den Wasserhaushalt des gesamten Gebietes. Jeder Eingriff dort ist deshalb kritisch zu betrachten. Es verwundert mich sehr, dass nun der Schutz von Umwelt und Natur, das Problem von zu wenig Trinkwasser, die Rückhaltung von Regenwasser, die lokale Identität, der historische Kern des Gebietes, die eigentlich fehlende Windhöffigkeit, nun keine Rolle mehr spielen soll, nur, weil es politisch gewollt ist eine Vielzahl von Windkraftanlagen, koste es was es wolle, aufzustellen egal, ob sinnvoll zu betreiben oder nicht. Dabei sollte nicht unerwähnt bleiben, dass die Verantwortlichen, die dies nun mit aller Kraft vorantreiben diejenigen sind, die noch vor 20 Jahren gegen jeglichen Eingriff in die Natur protestiert haben. Ich bitte die Gründe die gegen die Errichtung von Windkraftanlagen auf dem Gebiet der Gemeinde Aichstetten/Altmannshofen sprechen ausgewogen zu überprüfen und nicht dem puren politischen Druck nachzugeben und Anlagen zu errichten die weder sinnvoll zu betreiben sind, noch von den Bürgern vor Ort gewünscht sind. Die Errichtung von Windkraftanlagen auf dem Gebiet der Gemeinde Aichstetten/Altmannshofen ist aus obigen Gründen abzulehnen. Es gibt sicherlich weitere Orte im Gebiet Bodensee-Oberschwaben, die weder bis dato so hoch belastet sind, noch weniger Windhöffigkeit aufweisen würden. Vielen Dank für Ihr Verständnis.	zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00719	8596	Sehr geehrte Damen und Herren, als Bürger Weingartens möchte ich meine tiefste Besorgnis über die geplante Zerstörung der natürlichen Lebensräume und des spirituellen Gleichgewichts in den markierten Gebieten des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben zum Ausdruck bringen. Diese Orte sind für mich und viele meiner Mitmenschen nicht nur wichtige Erholungsräume,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00719	8597	sondern auch spirituelle Zentren, in denen wir eine enge Verbindung zur Natur und den darin lebenden Wesen spüren. Der geplante Bau von Windkraftanlagen bedroht nicht nur die äußere Schönheit unserer Heimat, sondern auch die inneren, spirituellen Pfade, die wir seit Jahrhunderten betreten. Die Fliegenpilze, die in diesen Gefilden gedeihen, sind für mich von unvorstellbarer Bedeutung. Sie sind ein Tor zu den unsichtbaren Reichen, eine Brücke zu den Geistern und Ahnen, die über uns wachen. Ihr Myzelium ist nicht nur Teil des ökologischen Netzwerks, sondern auch Träger spiritueller Energien und Botschaften aus der geistigen Welt. Die Vernichtung dieses heiligen Gewebes würde nicht nur ökologische Auswirkungen haben, sondern auch das Gleichgewicht der spirituellen Kräfte stören. Es ist bekannt, dass die Fliegenpilzgeister jene heimsuchen, die ihre heiligen Orte entweihen. Ihre Macht ist unvorstellbar und ihre Rache gnadenlos. Die Fliegenpilze dienen als Portale zu den unsichtbaren Reichen, als Brücken zwischen den sichtbaren und	Das in der Anregung aufgeführte Thema ist nicht Gegenstand der Aufstellung des Teilregionalplans Energie des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben und damit auch nicht Gegenstand der aktuellen Anhörung.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unsichtbaren Welten. Ihre Vernichtung bedeutet nicht nur den Verlust eines kostbaren ökologischen Elements, sondern auch den Bruch einer spirituellen Verbindung, die seit Anbeginn der Zeit besteht. Diejenigen, die ihre heiligen Natur bewusst verleugnen und sie missachten, werden ihrer gerechten Strafe nicht entkommen. Die geplanten Eingriffe, welche die Flora und Fauna bedrohen, werden nicht unbeantwortet bleiben. Denn die mächtigen Energien, die über diese Gefilde wachen, werden sich erheben gegen jene, die es wagen, ihre Schönheit zu verletzen. Die Seelen derjenigen, die es wagen, diese zu verletzen, werden niemals zur Ruhe kommen. Ihre Taten werden ihnen in alle Ewigkeit nachhallen und sie mit einer unaufhörlichen Unruhe heimsuchen. Ihre Reaktion wird ein Echo haben, das über die Grenzen von Zeit, Raum, das Leben und dem Tod hinaus hallt. Die Seelen derjenigen, die wider besseres Wissen diese Schandtaten begehen, werden die Konsequenzen ihres Handelns in voller Härte zu spüren bekommen. Deshalb rufe ich Sie dazu auf, die Macht der Natur und der Geister zu respektieren und Alternativen zu finden, die im Einklang mit der spirituellen und ökologischen Balance stehen. Möge unser Handeln von Weisheit und Mitgefühl geleitet sein, damit wir eine Zukunft gestalten können, die im Einklang mit den Kräften des Lebens steht.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00720	6201	Sehr geehrte Damen und Herren, Vielen Dank für die Möglichkeit Stellung zu nehmen in der Sache Bau von Windkraftwerke am Geherenberg. Ich bitte von dem Bau abzusehen, auch aus ernstzunehmenden Gründen wie z B.: - Nachweislich gesundheitliche Störungen durch Infraschall - Lärmbelästigung - Abholzung von noch mehr Bäumen - CO2 kann durch fehlenden Bäumen nicht mehr in Sauerstoff umgewandelt werden. - Zerstörung des Ökosystems Wald - Zerstörung von Lenens- und Erholungsraum für Mensch und Tier. - Schlechte Entsorgung von in die Jahre gekommenen Windkraftwerken - Ausgehende Gefahr von in die Jahre gekommenen Windkraftwerken - Gefährdung von Leben, wie das von Insekten und Wilvögel.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00721	6563	Sehr geehrte Damen und Herren, Vielen Dank für die Möglichkeit Stellung zu nehmen in der Sache Bau von Windkraftwerke am Geherenberg. Ich bitte von dem Bau abzusehen, auch aus ernstzunehmenden Gründen wie z B.: - Nachweislich gesundheitliche Störungen durch Infraschall - Lärmbelästigung - Abholzung von noch mehr Bäumen - CO2 kann durch fehlenden Bäumen nicht mehr in Sauerstoff umgewandelt werden. - Zerstörung des Ökosystems Wald - Zerstörung von Lenens- und Erholungsraum für Mensch und Tier. - Schlechte Entsorgung von in die Jahre gekommenen Windkraftwerken - Ausgehende Gefahr von in die Jahre gekommenen Windkraftwerken - Gefährdung von Leben, wie das von Insekten und Wilvögel. Daher bitte ich Sie von dem Bauvorhaben der Windkraftanlagen auf dem Gehrenberg abzusehen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00722	6185	Sehr geehrte Damen und Herren, beginnend im Jahr 2010 befasste sich die Gemeinde Bingen mit der Ausweisung eines Windparks auf der Gemarkung. Ein erster Standort wurde von der Bevölkerung heftig bekämpft. Es war sogar zu befürchten, dass der Dorffrieden unter dieser Diskussion nachhaltig leidet. Erst durch die Einschaltung eines renommierten Beratungsbüros und erfolgreichen Verhandlungen mit der Bundeswehr bzgl. eines Tiefflugbiets war es möglich, einen Korridor (Positivfläche) für einen Windpark auszuweisen, welcher in großen Teilen der Bevölkerung Akzeptanz	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID Az. II.112_1 (Gemeinde Bingen) verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		fand. Die Arbeit der Bürgerinitiative wurde daraufhin eingestellt. Im Ergebnis konnten wir in der Gemeinde Bingen ein landesweit beachtetes Beteiligungsverfahren mit einem konsensfähigen Ergebnis erzielen. Dies wurde uns u.a. auch durch das Beratungsunternehmen Ewen, welches für das Land Baden-Württemberg das Forum Energiedialog leitet, bestätigt. Auf Grundlage des oben beschriebenen Bürgerbeteiligungsprozesses entsteht derzeit ein Windpark mit 8 Windenergieanlagen. Die Waldrodung für den genehmigten Windpark des Investors Alterric ist bereits erfolgt. Die Gemeinde Bingen rechnet im Herbst 2024 mit dem Baubeginn für die Fundamente. Der begonnene Bau des Windparks wird von der Bevölkerung wohlwollend begleitet. Ich bin der Meinung, dass solche Begleitumstände eher außergewöhnlich sind. Es besteht jedoch die große Sorge, dass durch die Ausweitung der Positivfläche durch den Regionalplan sowohl hiergegen als auch gegen die ursprüngliche Planung Widerstand aufkommen wird. Das durch mühevolle Arbeit geschaffene Vertrauensverhältnis mit der Bevölkerung steht auf der Kippe. Ich weiß wohl, dass die oben genannten Punkte keine Kriterien sind, die vom Regionalverband bei der Suche nach Vorrangflächen angewendet wurden; und, dass es sich bei der Suche nach Vorrangflächen nicht um eine Wünsch-Dir-was-Veranstaltung handelt. Ich bin allerdings der Meinung, dass sich das Land Baden-Württemberg bei der Ausweisung von Potentialflächen nicht die wenigen vorhandenen Flächen, die durch einen Bürgerbeteiligungsprozess entstanden sind, kaputtmachen sollte. Es handelt sich vielmehr um einen vorbildlichen Leuchtturmprozess, der für andere Kommunen oder Regionen Vorbild sein könnte. Auf folgende weitere wichtige Fakten möchte ich noch hinweisen: • Bei der in der Gemeinde Bingen ausgewiesenen Positivfläche handelt es sich um einen 512 ha großen Korridor. Die Gemarkungsfläche von Bingen beträgt 3701 ha. Somit haben wir 13,8% der Gemarkungsfläche bereits freiwillig mit Windkraftpotentialflächen belegt. Es handelt sich somit um fast das 8-Fache des Flächenziels der Landesregierung von 1,8%. • Maßgeblich richtet sich mein Einwand gegen die beiden in folgender Grafik (siehe separate Anlage) dargestellten Flächenerweiterungen (in violett dargestellt ist die von den Bürgern akzeptierte Positivfläche, in rot dargestellt, die vom Regionalverband vorgeschlagene Fläche, die zwei in rot eingekreisten Flächen sind die Problemflächen). Folgende fachlichen Anmerkungen (siehe hierzu Anlage) zu den beiden rot eingekreisten Flächen: o Die Bereiche liegen tiefer als der im Bau befindliche Windpark. Vor allem die südlich gelegene Fläche ist ca. 50 – 80 m tiefer gelegen als der aktuell in der Projektierung befindliche Windpark. Aufgrund der am Standort durchgeführten Windmessungen ist selbst der 80 m höher		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		liegende Standort als wirtschaftlich grenzwertig einzustufen. Dies zeigt, dass der Windatlas Baden-Württemberg nicht exakt ist. Diese tieferliegenden Flächen sind – nach aktuellem Kenntnisstand und konkreten Messungen – wirtschaftlich nicht erschließbar. Eine Ausweisung im Regionalplan weckt nur unnötige Hoffnungen. o Die in diesem Bereich liegende Parzellierung von Flurstücken ist hoch. Für ein modernes, neues Windrad braucht es einen gesicherten Flächenbereich von ca. 250 – 300 m Länge und 180 m Breite (baurechtlicher Abstand). Flächen dieser Größe in diesem stark parzellierten Bereich zu sichern ist nahezu unmöglich. o Um den Bau eines zusätzlichen Windparks in direkter Nähe eines bereits bestehenden Windparks genehmigt zu bekommen ist der zwingende Nachweis erforderlich, dass dieser künftige Windpark keinen negativen Einfluss auf den Bestandswindpark hat. Aufgrund der direkten Nähe künftiger Windenergieanlagen zu Bestandsanlagen (lediglich ca. 400 – 500 m, Abschattungseffekte sind hier definitiv zu erwarten!) wird ein solcher Nachweis nicht möglich sein. Unter diesem Blickwinkel ist eine Ausweisung als Vorranggebiet wenig sinnvoll. o In diesen ausgewiesenen Flächen gibt es erhebliche Offenlandflächen. Bereits im Verlauf des Genehmigungsverfahrens des Bestandswindparks war der Rotmilan ein Grund für enorme Genehmigungsprobleme und -hindernisse. Da sich der Bestandswindpark allerdings im Wald befindet konnten diese artenschutzrechtlichen Bedenken ausgeräumt werden. In den Offenlandflächen der rot eingekreisten Gebiete wird dem nicht so sein. Der Rotmilan wird hierbei definitiv zu artenschutzrechtlichen Bedenken führen. Ein Windpark wird dort nur durch artenschutzrechtliche Ausnahmetatbestände genehmigungsfähig sein. Zur Wahrung gleicher Lebensverhältnisse in der Gemeinde Bingen erwarte ich weiterhin, dass das auf Gemarkung Veringenstadt geplante Vorranggebiet für Windkraft mit der Bezeichnung WEA 437-016 in seinem Abstand zum Ortsteil Hochberg deutlich zurückgenommen wird. Ich bitte um Berücksichtigung der o.a. Sachverhalte.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00724	6512	Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren, ich habe aus verschiedenen Gründen, die ich im Weiteren gerne erläutere, stärkste Bedenken gegen die Errichtung von WEAs im geplanten Umfang in Urbach und darüber hinaus um das Wurzacher Ried, einem der bedeutendsten Moorgebiete Süddeutschlands. Ich erhebe als steuerzahlender Bürger Einspruch gegen den Ausbau der Windenergie nach vorliegenden Planungen. Die geplanten WEAs belasten Mensch, Natur und haben nachteilige Auswirkungen auf Tourismus und Naherholung durch die Zerstörung des Landschaftsbildes und führen zu Wertverlusten bei Immobilien. Der	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Abstand von nur 650 m zu Wohnhäusern halte ich für viel zu gering. Belastungen durch Schattenwurf und Infraschall sind nicht auszuschließen. Die Maschinenschwingungen können sich ins Erdreich übertragen und fortpflanzen. Die Folgen solcher Langzeit-Belastungen für Menschen und Natur sind nicht annährend ausreichend untersucht. Schon beim Bau der WEAs entstehen enorme Umweltbelastungen durch: - Abrodung von Waldes, um dem Platz für die Montage zu schaffen - Anfahrt von 1000ten Kubik Kies und Beton zur Befestigung des Montageplatzes und zum Bau der Fundamente Im Betrieb belasten sie die Umwelt durch: - Rotoren Abrieb mit schädlichen Carbonfasern - Eiswurf, Zudem sind die Konzepte nicht ausgereift und nicht zu Ende gedacht. DAs betrifft z.B.: - den schlechten Ausbaus der Stromnetze: der durch die WEAs erzeugte Strom kann nicht effizient verteilt werden - fehlende Speicherkapazitäten, um Strom vorzuhalten, wenn mal kein Wind weht oder die Sonne nicht scheint. - den vollständigen Rückbau. Dieser belastet die Umwelt erneut (100te Fuhren Abraum) - die Entsorgung der Rotorenblätter Ich hoffe, dass mit mir zusammen ganz viele mündige, steuerzahlende Bürger Einspruch erheben und wir erreichen können, dass diese Planungen nochmals auf den Prüfstand gestellt werden, um die Konzepte zu Ende zu denken und mögliche Langzeitschäden für uns Menschen und die Natur vorher zu untersuchen und auszuschließen.	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00725	8680	Gegenseitige Beeinflussung von Windkraftanlagen Windkraftanlagen beeinflussen sich gegenseitig. Wenn auf allen vom RVBO ausgewiesenen Flächen eine Windkraftanlage gebaut wird, wie stark beeinflussen sich die Windkraftanlage gegenseitig und wie effizient ist dann jede einzelne Windkraftanlage? Bitte prüfen sie die ausgewiesene Flächen dahingehend, dass bei einer Bebauung aller ausgewiesene Flächen jede Anlage 100% optimal betrieben werden kann. Wenn dies nicht der Fall sein sollte, bitte die ausgewiesenen Flächen so reduzieren, dass eine gegenseitige Beeinflussung ausgeschlossen ist. Das Ziel sollte doch sein, weniger Windräder die optimal betrieben werden anstatt vielen die ineffizient sind.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären sind, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Windenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	Keine Berücksichtigung
IV.00725	8681	Stellungnahme zur WEA 436 021 Aulendorf Ost Entfernung u. Geräuschemissionen sehe ich kritisch Ich wohne in Lippertsweiler ca.600m entfernt von der zukünftigen Windkraftanlage 9. Ich habe mir Windkraftanlage angeschaut und im Abstand von 600m die Geräusche der Anlage noch gehört. Wenn ich mir nun vorstelle, dass eine Windkraftanlage 600m von meinem Haus gebaut wird und ich regelmäßig diese Geräusche höre, befürchte ich eine starke Beeinträchtigung meine Lebensqualität. Daher meine Bitte, die ausgewiesene Fläche in Lippertsweiler aus dem Teilregionalplan	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Energie zu entfernen,da der Abstand zu bewohnten Gebäuden viel zu gering ist. Natürlich brauchen wir Windkraftanlage für die Energiewende. Es kann aber nicht sein, dass gefühlt zwischen Aulendorf und Bad Waldsee jede freie Fläche für Windkraftanlagen vorgesehen werden und in anderen Regionen keine Anlage vorgesehen ist. Bitte nicht über das Ziel hinausschießen.	nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00726	8599	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchte ich ,[Name anonymisiert] im Rahmen des Anhörungsverfahrens unsere starken Bedenken gegen die geplante Errichtung eines Windparks WEA-435-019 (gemeint ist wahrscheinlich WEA-436-019) in der Nähe der Ortschaft Mennisweiler formulieren, da wir hier leben und wohnen und von dieser Anlage mitbetroffen wären. Grundsätzliches: Wie sie wissen, ist Deutschland mit knappen 2%, sowie die EU mit runden 9% an dem weltweiten CO2-Ausstoß beteiligt. Dieser Ausstoß führt zum sog. Treibhauseffekt und wird als Ursache für die Klimaveränderung global, sowie der Wetterveränderungen regional genannt. Selbst unter der Annahme, das man zu einem Aufhalten der globalen Veränderungen keine 100% CO2-Reduktion erreichen muss, dürfte klar sein, das Deutschland mit seinem geringen Anteil nicht die auf dem Bundesgebiet zukünftig wahrscheinlich auftretenden Extremwettereignisse wird aufhalten können, vor allem deshalb, weil die weltweite Nachfrage nach fossilen Energieträgern im Jahr 2023 stark angestiegen ist. Dies wird sich auch in den bevölkerungsreichen Ländern bis auf weiteres nicht ändern, da keine Sanktionen beim Nicht-Erreichen von Klimaschutzzielen vereinbart wurden, und darüber hinaus sich ein großes Land in Asien (und Hauptemittent von CO2) selbst als Entwicklungsland deklariert und somit von sich aus jeden Anspruch negiert, bedeutende Schritte zur CO2-Reduktion einzuleiten. Somit stellt sich die grundsätzlich Frage, ob denn überhaupt die Mittel (hier Errichtung von WEA) zur Erreichung des	Das in der Anregung aufgeführte Thema ist nicht Gegenstand der Aufstellung des Teilregionalplans Energie des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben und damit auch nicht Gegenstand der aktuellen Anhörung.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Zwecks (Verhinderung von Schäden größeren Ausmaßes durch Wetterereignisse) geeignet sind, da die in Deutschland regional geplante Errichtung von regenerativen Energieerzeugern diese globalen Verschmutzungen nicht aufhalten, und die bei uns auftretenden Folgen noch nicht einmal abmildern können wird.		
IV.00726	8600	Emission von Infraschall: Hierzu ist zu bemerken, das bis heute keine deutsche Studie erstellt wurde, welche die Unbedenklichkeit des von WEA emittieren Infraschalls zweifelsfrei feststellt. Vielmehr muß festgehalten werden, das die der LUBW-Studie zugrunde liegende TA-Lärm im Hinblick auf ihre Aussagekraft zum Teilaspekt tieffrequenter Schall (Infraschall) keinerlei Aussagekraft beigemessen werden kann, da die Berechnungsformeln für z.B. die Ausbreitung von tieffrequentem Schall lediglich aus den Formeln für die Berechnung von hochfrequentem Schall ABGELEITET wurden. Dieses Vorgehen hat seine Ursache darin, das man sich mit Lärm allgemein, und Schall insbesondere, in der Forschung zum Arbeits- und Gesundheitsschutz viele Jahrzehnte auf den hörbaren (hochfrequenten) Schall fokussiert hat und eigene Methoden und Standards zur Erforschung des Infraschalls daher in einem eigenen Forschungsgebiet nicht etabliert wurden. Heute weiß man das dieses Vorgehen nicht mehr zeitgemäß ist, da beide Schallarten nicht mehr gemeinsam haben als die oberflächliche und mißverständliche Wortbezeichnung "Schall". In ihrer Wahrnehmung und Wirkung auf Lebewesen sind sie grundverschieden. Diese Annahme belegt nicht zuletzt eine Untersuchung aus der Uniklinik in Mainz, welche die Auswirkung von Infraschall auf Herzmuskelgewebe untersucht hat. Die Ergebnisse (Preprint) lassen den von den Windkraftbefürwortern antizipierten Schluss, Infraschall habe nur geringe bis keine Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit grundsätzlich NICHT zu. Emission von Mikroplastik: Hierzu gibt es Untersuchungen die belegen, das pro Windkraftanlage im Jahr 25-150kg Mikroplastik in die Umgebung abgegeben wird. Dies kumuliert über eine Laufzeit von von 20-30 Jahren zu mehreren Tonnen Abrieb, welcher sich in der Umwelt verteilt, und (ähnlich wie Asbest) lungengängig ist. Die Tatsache des Abriebs von Mikroplastik an der Vorderkante eines Windkraftflügels wurde auch vom wissenschaftlichen Dienst des Bundestages grundsätzlich bestätigt. Zusätzlich bleibt festzuhalten, das lungengängige Produkte heutzutage noch nicht einmal mehr im Baumarkt zu finden sind, asbestverseuchte Dächer teuer durch spezielle Verfahren saniert werden müssen, aber zukünftig in freier Landschaft Anlagen betrieben werden sollen die lungengängige Stoffe nicht nur enthalten, sondern diese im Gegensatz zu meinen vorangegangenen Beispielen im Betrieb aktiv emittieren. Warum ist das so ? Ein weiterer, wenig bedachter Umstand, betrifft den Umgang mit PFAS-Substanzen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		welche mittlerweile als Ewigkeitsgifte eingestuft werden. Die kontaminierten Flächen müssen oftmals aus der Nutzung genommen (abgetragen bzw. versiegelt mit Betonpatte) oder mindestens in ihrem Wert herabgestuft werden da eine Dekontamination der pflanzenverfügbaren Bodenhorizonte unmöglich ist. Sollte sich in Zukunft im Lichte neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse herausstellen, das dieses Vorgehen ebenfalls bei mit Mikroplastik kontaminierten Flächen zur Anwendung kommen muß, darf heute schon die Frage geklärt werden, auf welchen landwirtschaftlichen Flächen zukünftig überhaupt noch Lebens- oder Futtermittel angebaut werden dürfen. Zumindest dürfte diese erwartbare Reduktion der landwirtschaftlichen Anbauflächen dazu führen, das gentechnisch Veränderte Pflanzensorten in die Lebensmittelproduktion Einzug erhalten, damit durch die von ihnen erhoffte Ertragssteigerung die aufgegebenen Flächen kompensiert werden können. Der Eintrag von Mikroplastik betrifft darüber hinaus zukünftig erwartbar auch die Qualität und Verfügbarkeit von Trinkwasser. Zu keinem dieser Aspekte gibt es in Deutschland wissenschaftliche Untersuchungen, die eine Unbedenklichkeit im Hinblick auf die von mir angesprochenen Themenfelder bezeugen können. Warum ist das so ? Optische Wirkung: Hierzu möchte ich anmerken, das der gerade für Mennisweiler von Herrn Uhl in seinem Vortrag genannte Schlagschatten der Rotoren in den Stunden des Sonnenuntergangs ganz sicher nicht zur Steigerung der Lebensqualität beitragen dürfte. Das völlige Fehlen von Geschäften zur Deckung des Täglichen Bedarfs, keine medizinische Versorgung, nur rudimentäre verfügbare ÖPNV-Angebote (Schulbus) und zukünftig WEA in nächster Nähe werden ganz sich sicher dazu führen, das sich dieser Ort in den nächsten Jahren zu einer it-Town entwickelt die Nachahmer weltweit inspirieren wird. Wer hier bittere Ironie herausliest, hat uns richtig verstanden. Dem oft vorgebrachten Argument der optischen Verschandelung möchten wir uns allerdings nicht anschließen, gibt es doch den 'shifting-the-baseline-Effekt' der aus der Klimafolgenforschung bekannt ist: Soll heißen, die nachfolgende Generation die mit den Umweltbedingungen aufwächst welche sie vorfindet, nimmt diese auch nicht als ungewöhnlich war. Ob dieser Effekt allerdings auch auf evtl. auftretende gesundheitliche Beeinträchtigungen übertragbar ist muß bezweifelt werden.		
IV.00726	8601	Ausblick: Man hat mit der Abschaltung der grundlastfähigen Energieerzeugungsformen gleichzeitig auch die Zukunftstechnologie Brennstoffzelle ins Abseits geschoben, da man den günstigen Stom verknappt (Effekt:Verteuerung) hat welchen man benötigt hätte um in einem ersten Schritt große Mengen Wasserstoff herstellen zu können. Dieser Wasserstoff hätte Brennstoffzellenkraftwerken zur	Das in der Anregung aufgeführte Thema ist nicht Gegenstand der Teilfortschreibung Energie des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben und damit auch nicht Gegenstand der aktuellen Anhörung.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Verfügung gestanden, welche zukünftig selbst Wasserstoff hätten grün herstellen können und somit den Grundstein gesetzt hätten für eine dezentrale, CO2-freie Energieversorgung. Man hätte mit dieser Energie zusätzlich auch Meerwasser entsalzen können, und damit den Durst in vielen Ländern lindern und vielleicht (das ist vielleicht weit hergeholt) den Anstieg des Meeresspiegels etwas reduzieren können. Danach erst, wäre Atom und Kohle vom Netz gegangen. Statt dessen führt die Fokussierung auf Wind-und Solarkraft zu einer weiteren Abhängigkeit von Gas und Emission von CO2, da nur mit Gaskraftwerken Dunkelflauten kurzfristig verhindert werden können. Fazit: Es bleibt festzuhalten, das unter den aktuell vorherrschenden und auch für die Zukunft prognostizierten globalen Bedingungen, und mit den von der EU/Deutschland gewählten Mitteln keine feststellbaren Lösungen für die Herausforderungen der Zukunft erreicht werden können. Im Gegenteil, es wurden weitere Risiken (Gesundheit, Umwelt, Versorgungssicherheit) hinzugefügt, die bisher so nicht vorhanden waren.		
IV.00726	8602	Wir möchten alle Beteiligten am Genehmigungs/Errichtungsprozess daher bitten, von der Errichtung der Windkraftanlagen in der Umgebung Mennisweiler abzusehen. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00727	7136	WEA-437-007 Bad Saulgau-Steinbronnen-1 (Gebietscharakteristik S. 68 – 70) Der Regionalverband selbst schreibt in seinem Konzept „Regionales Biotopverbundsystem“, dass u.a. „Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen der Sicherung des Biotopverbunds Vorrang vor anderen Raumnutzungen haben.“ Trotzdem wird das Vorranggebiet für besondere Waldfunktionen als Vorranggebiet für Windkraftanlagen ausgewählt. „Die Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbunds betragen lt. Angaben des Regionalverbands 50 ha. Diese Flächen > 2 ha sind essentiell für die Sicherung des regionalen Biotopverbunds in der Region und weisen bereits heute eine hohe ökologische Qualität auf. Daher sind sie nicht Bestandteil des Suchraums“ (Kriterien Suchraumkarten Windenergie RVBO S.3). Nach diesen Kriterien ist eine Aufnahme des Gebiets in die Planungen ausgeschlossen. Ausgleichsmaßnahmen auf Ebene des Genehmigungsverfahrens sind aufgrund des Umfangs der Kernflächen und Kernräume nicht darstellbar.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 2914 verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.00727	9044	Neben dem Kurort Bad Saulgau ist zudem der an das Vorhabengebiet angrenzende Kurort Bad Buchau (Regionalverband Donau Iller) und dessen Umgebung in die Beurteilung mit einzubeziehen. Siehe auch Schutzgut Landschaft!	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE ID 2927	Kenntnisnahme
IV.00727	9045	Artenvorkommen Die LUBW untersuchte die geplanten Vorrangflächen auf der Gemarkung Bad Saulgau, Quadrant 7923 SW. Es liegen Ergebnisse der Kartierungen von Rotmilanbrutvorkommen vor aus den Jahren 2011 – 2014. Dabei wurden 4 – 7 Brutpaare nachgewiesen. Weiterhin wurde das Planungsgebiet in den Jahren 2016/17 bzgl. Artenschutz untersucht. Bei dieser Untersuchung wurden insgesamt 13 Brutpaare des Rotmilans (Rotmilandichtezentrum), ein Brutpaar des Baumfalkes und schützenswerte Fledermausarten erfasst (Fr. Dr. Gschweng). Nachgewiesen wurden insbesondere auf dem Schellenberg folgende Fledermausarten: Wasserfledermaus, Kleine Bartfledermaus, Kleiner Abendsegler, Großer Abendsegler, Rauhautfledermaus, Zwergfledermaus, Braunes Langohr, Zweifarbenfledermaus (Umweltbericht VG Bad Saugau/Herbertingen S. 18 , 17.01.2014). Insbesonders gehört der Große Abendsegler zu den Sonderstatus-Arten (LUBW Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie), die dem Schwerpunktvorkommen der Kategorie A zuzuordnen sind. Ergänzend wurde durch den NABU Federsee auf Vorkommen von Wespenbussard und Wanderfalke hingewiesen (Jost Einstein). Aufgrund der Tatsache, dass es auf der geplanten Vorrangfläche ein ROTMILANDICHTEZENTRUM/Quellpopulation und eine Vielzahl an schützenswerten FLEDERMÄUSE gibt als auch zahlreiche RAST-	s.a. BE-IDs: 2910, 2911, 2923, 9054 sowie Stellungnahme ID: 1064 (Az. IV.00707) Die Regionalplanung ist auf systematisch erhobene, regionsweit verfügbare Datengrundlagen angewiesen. Um die Regionalverbände zu unterstützen, wurde im Rahmen der „Task Force zur Beschleunigung des Ausbaus der erneuerbaren Energien im Land“ ein „Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung“ im Hinblick auf Planungen für Windenergie erarbeitet. Der Fachbeitrag der LUBW ist eine speziell auf die Regionalplanung zugeschnittene landesweite Planungshilfe ermöglicht es erstmalig, die Artenschutzbelange bei der Ausweisung von Vorranggebieten fachlich fundiert und standardisiert zu berücksichtigen. Zentraler Bestandteil des Fachbeitrags ist die Verortung von Schwerpunktvorkommen ausgewählter windkraftsensibler Arten, die naturschutzfachlich sehr hochwertige und hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windkraftsensible Arten darstellen. Diese Schwerpunktvorkommen wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete für Windenergieanlagen angemessen berücksichtigt. Damit werden die Konflikte zwischen den Belangen des Artenschutzes und der Windenergie räumlich entzerrt und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und ZUGVÖGEL dieses Gebiet überfliegen, muss von einem signifikant erhöhtem Tötungsrisiko ausgegangen werden. “Von den nach LUBW als windenergieempfindlich eingestuften Vogelarten wurden im Untersuchungsraum (1000m Radius) folgende Arten Beobachtet: Baumfalke, Kormoran, Lachmöwe, Gruareiher, Rohrweihe, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Weißstorch und Kiebitz. Das Untersuchungsgebiet und seine Biotopstrukturen wird von den genannten Vogelarten vor allem als Nahrungsgebiet, Ansitzwarte, Balzrevier und Alb, in der Nähe des Federsees und in der Nähe des Donaurieds wurde dabei ein hohes Risiko ermittelt.“ Bereits nach eigenen Kriterien des Regionalverbands zur Ermittlung geeigneter Flächen (Suchraumkarten) ist das Planungsgebiet als Gebiet mit einem bestehenden SEHR ERHEBLICHEN KONFLIKT einzustufen. „Die Schwerpunktvorkommen der Kategorie A (Einordnung der Regionalplanung) stellen naturschutzfachlich sehr hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit sehr hohen naturschutzfachlichen Wert, enthalten die für die (Quell-) Populationen landesweit bedeutendsten Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine erhebliche Anzahl (mindestens 4) windkraftsensibler Arten.“ (Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung)	eine sachgerechte, rechtssichere Abwägung durch die Regionalverbände möglich. In den Vollzugshinweisen zum Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (Hrsg.: Umweltministerium BW) heißt es: „Bei den ermittelten Schwerpunktvorkommen handelt es sich insgesamt nicht um eine durchgängig reale Momentaufnahme des Naturgeschehens, sondern um eine bestmögliche Darstellung und Überlagerung der zum Zeitpunkt der Bearbeitung bei der LUBW verfügbaren landesweiten relevanten Daten zu den betrachteten windkraftsensiblen Arten. Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag sind für die Regionalplanung unbeachtlich, es sei denn, es handelt sich um die im Fachbeitrag näher definierten Sonderstatus-Arten. […] D. h. für diejenigen Arten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, können im Rahmen der Regionalplanung zusätzliche Daten zu Vorkommen unberücksichtigt bleiben.“ Bezüglich der von Ihnen eingereichten Daten zu Vorkommen der im Fachbeitrag der LUBW behandelten Arten geht der Regionalverband davon aus, dass diese mit den modellierten Zonen des Fachbeitrags der LUBW ausreichend berücksichtigt wurden. Mit den Schwerpunktvorkommen der Kategorie A wurden die (Quell-)Populationen der landesweit bedeutendsten Flächen für die Regionalplanung festgelegt. Dies wurden im Zuge der Planung vollumfänglich berücksichtigt. In den Schwerpunktvorkommen A sind keine Vorranggebiete Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie ausgewiesen. Auch Kategorie-B-Flächen wurden fast vollständig berücksichtigt. 99 % der Schwerpunktvorkommen Kategorie B in der Region Bodensee-Oberschwaben werden im Entwurf zum Teilregionalplan Energie von Vorranggebieten Windenergie freigehalten. Viele weitere Artnachweise können nur im Zuge der konkreten Standortwahl beachtet werden (z.B. Amphibien, Reptilien, Insekten). Der Regionalverband plant Gebiete, aber keine Standorte. Auch außerhalb der Schwerpunktvorkommen des Fachbeitrags können in geeigneten Lebensräumen Vögel- und Fledermausarten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, vorkommen. Sie erfüllen aus landesweiter Sicht jedoch nicht die Voraussetzungen, um im Rahmen der im Fachbeitrag gewählten Methodik und der	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			zur Verfügung stehenden Datengrundlagen als Schwerpunktvorkommen der Kategorie A und B abgegrenzt zu werden. Vom Fachbeitrag sind auch Arten umfasst, die bevorzugt in Siedlungsbereichen vorkommen. Daher können Schwerpunktvorkommen auch in Siedlungsbereichen liegen. Es wird davon ausgegangen, dass für die im Fachbeitrag abgedeckten Arten die aus landesweiter Perspektive wichtigsten Landschaftsausschnitte im Fachbeitrag dargestellt werden. Eine angemessene Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen durch den Planungsträger trägt daher zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Falls Sie andere Daten zu relevanten Arthinweisen (insbesondere Sonderstatusarten) haben, sollten folgende	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Anforderungen an die Daten erfüllt sein: - Aktualität: Als hinreichend aktuell werden Daten eingestuft, die in der Regel nicht äl-ter als fünf Jahre sind. - Qualität: Die Daten sollten hinreichend qualitätsgesichert sein. Relevant für Brutvor-kommen sind Nachweise eines wahrscheinlichen (Brutverdacht) oder sicheren Brütens. Brutzeitnachweise ohne Brutverdacht sind nicht relevant. Wir bitten Sie, Ihre Unterlagen zusammengefasst mit relevanten Informationen für die aktuelle Anhörung einzureichen. Bitte berücksichtigen Sie hierbei die Systematik des Fachbeitrags der LUBW. Eine neue Modellierung seitens der LUBW wird im Zuge dieses Planungsprozesses nicht stattfinden. Es wird bezüglich § 6 WindBG und EU-Notfall-VO darauf hingewiesen, dass sich die rechtlichen Grundlagen auf Ebene der Regionalplanung für die Strategische Umweltprüfung (§ 8 Abs. 1 ROG i.V.m. § 2a LplG), für die Betroffenheit von Natura-2000-Gebieten (§ 7 Abs. 6 ROG i.V.m. § 34 BNatSchG) sowie für die artenschutzrechtliche Prüfung (vgl. Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie i.V.m. §§ 44 ff. BNatSchG) nicht geändert haben. Zudem gelten in der Regionalplanung die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG nicht unmittelbar, da noch nicht der Regionalplan, sondern erst die Errichtung der Windenergieanlage eine verbotsrelevante Handlung darstellen kann. Darüber hinaus ist die Ausweisung von Vorranggebieten im Falle eines möglichen Verstoßes gegen die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote auch dann möglich, wenn im Rahmen einer Prognose eine Ausnahme nach §§ 45 Absatz 7 i.V.m. 45b Absatz 8 BNatSchG in Betracht kommt. Zudem kann davon ausgegangen werden, dass durch Schutzmaßnahmen das Tötungsrisiko für Exemplare besonders geschützter Arten auf ein zulässiges Maß abgesenkt werden kann. Ferner sollen mit Hilfe der Artenhilfsprogramme FCS-Maßnahmen etabliert werden, um populationsstützende Maßnahmen zu verwirklichen, die einer etwaigen Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Population zuvorkommen sollen. (s.a. § 45d BNatSchG, Nationale Artenhilfsprogramme: (1) Das Bundesamt für Naturschutz stellt nationale Artenhilfsprogramme auf zum dauerhaften Schutz insbesondere der durch den Ausbau der erneuerbaren Energien betroffenen Arten, einschließlich deren Lebensstätten, und ergreift die zu deren Umsetzung erforderlichen Maßnahmen.) Der Zustand der Population	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			des Rotmilans weist langfristig eine deutliche Zunahme und kurzfristig eine starke Zunahme auf und befindet sich in einem ungefährdeten Status befindet (s. Rote Liste BW, 2019) Nach mündlicher Auskunft der LUBW (2024) ändert sich an diesem Trend mit neuen, bisher unveröffentlichten Daten, aktuell nichts. Daher kann vermutet werden, dass kein Verstoß gegen das Verschlechterungsverbot vorliegt, da für die betreffende Art in ihrem Bestand zu erwarten ist, dass der Zustand der Population einen positiven Trend aufweist oder sich zumindest bundesweit nicht verschlechtert. Bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie wurde eine artenschutzrechtliche Prüfung durchgeführt, d.h. eine überschlägige Prognose zur Betroffenheit der planungsrelevanten Arten (vgl. Kap. 8.2 sowie Anlage 3 des Umweltberichts zum 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Zudem wurden artenschutzrechtliche Belange im Rahmen des Flächenauswahlprozesses für Vorranggebiete Windenergie berücksichtigt (vgl. Begründung zu Plansatz 4.2.1 sowie Kriterienkatalog und Erläuterungen der Kriterien für die Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der Anlage zur Begründung). Des Weiteren wurden artenschutzrechtliche Belange in der Strategischen Umweltprüfung zum Teilregionalplan Energie abgearbeitet (s. Entwurf Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie) Die Annahme, dass auf Ebene des Regionalplans keine Artenschutzprüfung stattfindet, trifft somit nicht zu. Zur Anwendung des § 45b BNatSchG schreibt das MLW im o.g. Schreiben darüber hinaus: „Um Genehmigungsverfahren für Windenergieanlagen an Land zu vereinfachen und zu beschleunigen, sieht das BNatSchG in § 45b nun bundeseinheitliche Standards für die in diesem Zusammenhang durchzuführende artenschutzrechtliche Prüfung vor. Der Fokus liegt dabei insbesondere auf der Signifikanzprüfung nach § 44 Abs. 5 Satz 2 Nummer 1 BNatSchG sowie auf der erleichterten und rechtssichereren Möglichkeit der Ausnahmeerteilung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG. Die genannte Rechtsnorm ist damit nicht unmittelbar für die Planungsebene anwendbar. Sie ist allerdings für die Vollziehbarkeit der jeweiligen Regionalpläne maßgeblich, um die Frage, ob die Windenergieanlagen auf den Vorrangflächen über eine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 i. V. m. § 45b Abs. 8	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			BNatSchG realisierbar wären („Planung in die Ausnahmelage“), zu beantworten.“ Für die artenschutzfachliche Prüfung liegt der Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (LUBW, 2022 mit Änderungen und Ergänzungen 2023) als Planungshilfe für die Regionalplanung zur Berücksichtigung des Artenschutzes bei der Ausweisung von Vorranggebieten Windenergie vor. Darin sind Schwerpunktvorkommen (Kategorie A und B) für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Vogel- und Fledermausarten abgegrenzt. Schwerpunkträume haben eine hohe Stetigkeit und dieses methodische Vorgehen erleichtert es, den Artenschutz auf der vorgelagerten Ebene mit hinreichender Genauigkeit zu beachten, so dass auf den festgelegten Flächen regelmäßig keine unüberwindbaren Hindernisse mehr entgegenstehen werden. Der Fachbeitrag der LUBW trägt also dazu bei dass im Rahmen der Umwelt- und naturschutzfachlichen Prüfungen zum Teilregionalplan Energie Artenschutzbelange auch außerhalb von Schutzgebieten adäquat berücksichtigt werden können. Zudem kann so der Schutz von Populationen auf planerischer Ebene berücksich-tigt werden, der wiederum eine Voraussetzung für das Erteilen einer Ausnahme auf nach-gelagerter Ebene darstellt (§ 45 Abs. 7 BNatSchG). Die vier Fledermaus-Arten, für die in der Region Bodensee-Oberschwaben FFH-Lebens-stätten festgelegt wurden, sind laut Hinweispapier der LUBW74 (s. Anlage 3, Tabelle U 44) jedoch nicht kollisionsgefährdet. Hinweise von Sonderstatusarten außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden mit in die BEwertung aufgenommen, ebenso wie die auf Grund vonNaturschutzbehörden und -verbänden festgelegten Fledermauskorridore. Zudem wurden die Betroffenheiten von Fledermaus-Lebensstätten durch die geplanten Vorranggebiete Windenergie im Bereich von 500 Metern Abstand zu den FFH-Gebieten geprüft. Eine erhebliche Beeinträchtigung kann bei kollisionsgefährdeten Arten durch die bereits in der Praxis etablierten Schutzmaßnahmen der saisonalen sowie situativen Abschaltung von Windenergieanlagen in der Regel bis unterhalb des Signifikanzniveaus gesenkt werden. Die oberste Naturschutzbehörde hat daher den für die Genehmigung zuständigen Behörden empfohlen, die Schutzmaßnahmen „Abschaltung“ (s. §45b, Abs. 6	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			BNatSchG) prioritär für die kollisionsgefährdeten Fledermausarten im Rahmen von Genehmigungsverfahren vorzusehen. (s. LUBW, Fachbeitrag, 2022) D.h. über die Beachtung des Fachbeitrags hinaus sind auf Regionalplanebene nicht die Kollisionsgefährdung von Fledermäusen, sondern nur potenzielle Lebensstättenverluste, zu prüfen. Umgang bei Festlegung VRG Windenergie: Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten (Vögel, Fledermäuse) außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden im Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag und in Abstimmung mit den Naturschutzbehörden berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Zum Teil erfolgten Anpassungen bei Abgrenzungen der VRG Windenergie (s. Anlage zur Synopse Teil B.4). Die Bewertung inkl. erforderlicher Vorsorgeabstände erfolgte dabei im Einzelfall. Für Details s. Ausführungen zur Artenschutzprüfung im Umweltbericht sowie Kriterienkatalog (Anlage der Begründung) zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie. Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten außerhalb der Kategorie A-Flächen oder auf vom Fachbeitrag nicht erfasste windenergiesensible Arten, die aus den im Fachbeitrag genannten Gründen nicht in die Kategorisierung der Schwerpunkträume eingeflossen sind, werden im weiteren Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Für nicht windenergiesensible Arten ergeben sich die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Anregungen und Bedenken wurden gemäß ihrem Gewicht und entsprechend den Vorgaben des § 7 Abs. 2 S. 1 ROG in die Abwägungsentscheidungen einbezogen. Die De?nition der erneuerbaren Energien als im überragenden ö?entlichen Interesse und der ö?entlichen Sicherheit dienend im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) muss im Fall einer Abwägung dazu führen, dass das besonders	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			hohe Gewicht der erneuerbaren Energien berücksichtigt werden muss. Die erneuerbaren Energien müssen daher nach § 2 Satz 2 EEG 2021 bis zum Erreichen der Treibhausgasneutralität als vorrangiger Belang in die Schutzgüterabwägung eingebracht werden. Konkret sollen die erneuerbaren Energien damit im Rahmen von Abwägungsentscheidungen u. a. gegenüber dem Naturschutz, nur in Ausnahmefällen überwunden werden (vgl. Begründung zu § 2 EEG. Bundestagsdrucksache 20/1630). Aus den oben aufgeführten Gründen wurde im in der Anregung genannten Gebiet dem Belang des Ausbaus der Windenergie ein höheres Gewicht beigemessen als dem in der Anregung genannten Belang. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei der Regionalplanung an die zum Planungszeitpunkt geltenden gesetzlichen Grundlagen. Darüber hinaus hat sich der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben im Planungsprozess sowie im Rahmen der Anhörung mit dem BUND, dem NABU sowie den Naturschutzbehörden zu arten- und naturschutzfachlichen Belangen abgestimmt, Hinweise berücksichtigt und diese in die Abwägung eingestellt. Konkretere Forderdungen seitens der Naturschutzbehörden zu einer Rücknahme des gennannten Gebietes gab es nicht. Auch im Rahmen des Beteiligungsverfahrens eingegangene relevante Anregungen zum Artenschutz hat der Regionalverband gemäß der Vorgaben des § 7 Abs. 2 ROG in der Abwägung berücksichtigt, wobei entsprechend § 2 EEG dem Ausbau der Windenergie ein besonderes Gewicht beigemessen wurde. Dem Regionalverband über den LNV (NABU) aktuelle Daten (2023, 2024) zu Brutvorkommen des Schwarzstorchs übermittelt. Diese Daten wurden seitens des höheren Naturschutzbehörde bestätigt. Seit der Änderung des BNatSchG gilt der Schwarzstorch nicht mehr als kollisionsgefährdet (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG). Weiterhin gilt diese Art jedoch als störungsempfindlich. Innerhalb eines Radius von 1.000 m um die Fortpflanzungs- und Ruhestätten (Schutz der flugunerfahrenen Jungvögel) ist von einer erhöhten Störung auszugehen. Daher wurden bei der vorliegenden Planung auch Abstände von 1000m zu den bekannten Brutplätzen berücksichtigt. Die genannten Brutvorkommen beziehen sich auf bekannte Plätze, die im Zuge der Planung berücksichtigt wurden. Seitens der höheren Naturschutzbehörde gingen keine Forderungen nach einer FFH-Verträglichkeitsprüfung ein.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			In der Natura 2000 Vorabprüfung ist zu beurteilen, ob die Festlegungen des Regionalplans die Natura 2000-Gebiete angesichts der für sie festgelegten Erhaltungsziele erheblich beeinträchtigen könnten und ob die Kohärenz des Netzwerkes Natura 2000 gefährdet sein könnte, Aus Sicht des Regionalverbands sind die in der Anregung genannten Vorranggebiete von den in der Anregung genannten Natura-2000-Gebieten ausreichend weit genug entfernt, um erhebliche Beeinträchtigungen auf die in der Anregung genannten Fallgruppen auszuschließen. In der Natura-2000-Vorabprüfung des Regionalplans erfolgt auf Basis einer überschlägigen Prognose eine Beurteilung, ob es für die spezifischen Erhaltungsziele des Natura-2000-Gebietes durch die jeweilige Planfestlegung erhebliche Beeinträchtigungen geben könnte oder ob sich diese offensichtlich ausschließen lassen. Kommt die Natura 2000-Vorabprüfung zu dem Ergebnis, dass erhebliche Beeinträchtigungen ausgeschlossen werden können, bedarf es keiner weiteren Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung (vertiefende Prüfung der Erheblichkeit) auf Ebene der Regionalplanung mehr. (vgl. Kap. 8.1 Umweltbericht zum 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Dies ist in den in der Anregung genannten Vorranggebieten Windenergie der Fall. Aufgrund der obigen Ausführungen ist eine Natura-2000-Verträglichkeitsprüfung nach derzeitigem Kenntnisstand nicht erforderlich. Da keine erheblichen Beeinträchtigungen prognostiziert werden, wird auch nicht auf die Festlegung der in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie verzichtet. Die Natura 2000-Vorabprüfung ist ohne Kenntnis des Typs, der Zahl und der Ausführung der Anlagen, der konkreten Standorte, baubedingter Erschließungsmaßnahmen sowie des möglichen Zeitpunkts der Realisierung durchgeführt worden. Exakte Standorte werden erst auf der nachgelagerten Planungs- bzw. Genehmigungsebene bestimmbar, wenn das jeweilige Vorhaben räumlich und inhaltlich konkretisiert wird und damit auch die einzelnen Wirkungen des Vorhabens konkreter abgeschätzt werden können. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	
IV.00727	9046	Die landwirtschaftlichen Vorrang- und Vorbehaltsfluren bilden die Produktionsgrundlage zukunftsfähiger Landwirtschaft. Gemäß der Flurbilanz 2022 der Landesanstalt für Landwirtschaft, Ernährung und Ländlicher Raum sind die Flächen der Vorrangflur und der Vorbehaltsflur I als besonders landbauwürdige Flächen zwingend der landwirtschaftlichen Nutzung vorzubehalten.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 2926 verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.00727	9047	Beim Schutzgut Landschaft relevant ist der Schutzbereich Federseeried. Es hat eine hohe Bedeutung für die Stadt Bad Buchau und ihre Umgebung (ca. 5km). Das Federseeried, (sowie das Wurzacher Ried, Pfrunger-Burgweiler Ried, Eriskircher Ried) gehört zu den vier großen und bekannten Moore in Oberschwaben. Der Federsee ist der zweitgrößte See in BW. Die Landschaft um den Federsee bildet das größte zusammenhängende Moorgebiet Süddeutschlands und steht unter Naturschutz. Quelle: Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau)	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 2928 verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.00727	9048	Siehe auch Schutzgut Mensch! Das Plangebiet ist insgesamt als Frischluftentstehungsgebiet anzusehen. Eine Abwägung der Auswirkungen der zu errichtenden Anlagen ist soweit erkennbar nicht erfolgt.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 2929 verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.00727	9049	Es stehen im Gebiet drei Windenergieanlagen, die dort nicht stehen würden, wenn die damalige Genehmigungsbehörde (LRA Sig) die Belange des Arten- und Naturschutzes vollumfänglich berücksichtigt hätte. Die zahlreichen fachlichen Stellungnahmen des damaligen Naturschutzbeuaftragten - [Name anonymisiert] die alle dem Landratsamt vorlagen, wurden weitgehend ignoriert. Weiterhin belegt der GUTACHTEN-CHECK von BUND, NABU und LNV, der Genehmigungsverfahren für Windenergieanlagen, die im Zeitraum November/Dezember 2016 in BW abgeschlossen wurden	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 2930 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(Genehmigungsverfahren #1 = Genehmigungsverfahren LRA Sig –Schellenberg Steinbronnen), dass Vorgaben der LUBW nur teilweise oder nicht erfüllt wurden. Die Gesamtbewertung stützt sich auf drei Windenergieanlagen, die nur deshalb gebaut werden konnten, weil die Genehmigungsbehörde alle artenschutzrechtlichen Gutachten/Stellungnahmen weitgehend ignorierte.		
IV.00727	9050	Lt. der Gesamtfortschreibung des Regionalplans Donau – Iller vom 09.01.2023 und des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben (Fortschreibung des Regioinalplans Bodensee-Oberschwaben, Regionale Infrastruktur – Verkehr Kap. 4.1 vom 23.10.2020 ist eine Ortsumfahrung (Neubau) von Steinbronnen/Renhardsweiler/Bierstetten/Reichenbach geplant. Über die L283 und L284 werden Teile der Region Donau-Iller mit den Zentren Bad Schussenried und Bad Buchau sowie Teile der benachbarten Region Bodensee- Oberschwaben mit den Zentren Bad Saulgau und Pfullendorf an die B30 angebunden. Diese Trasse tangiert das geplante Vorranggebiet. Die L 283 und L284 haben in diesem Abschnitt eine überregionale Verbindungsfunktion bei gleichzeitiger innerregionaler Erschließungsfunktion. Durch den Neubau der Umgehungsstraße wird die Lärmbelastung der am westlichen Ortsrand wohnenden Menschen in Steinbronnen und Bierstetten immens erhöht. Die Verringerung der Abstände zwischen Windenergieanlagen und wohngenutzten Gebäuden bis <600m und der Bau einer Umgehungsstraße kummuliert die Lärmbelästigung der betroffenen Anwohner. Der Schallimmissionsschutz ist somit nicht mehr gewährleistet. Die Umsetzung dieser Straßenbauplanung geht mit dem Verlust besonders landbauwürdiger Flächen einher. Eine Berücksichtigung in der jetzigen Planung ist nicht erfolgt, sodass die Gefahr besteht, dass die Planungen des Straßenbaus und der Windenergieanlagen kollidieren.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 2922 verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.00727	9051	Fazit: Widersprüchliche Aussagen des Regionalverbands Bsp.: Schutzgut Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (68%) und Schwerpunktraum für Vögel der offenen Feldflur – in der Zusammenfassung heißt es jedoch: Artenschutzbelange mit untergeordneter Bedeutung, leine erheblichen Beeinträchtigungen für das Natura 2000 Netzwerk auf regionaler Ebene erkennbar. Vogelzug Der Vogelzug wurde komplett ignoriert. Die Stellungnahme seitens des NABU Federsee belegt, dass über die geplante Vorrangfläche ein überdurchschnittlich ausgeprägter Vogelzug u.a. seltener Greifvogelarten stattfindet. Arten- und Naturschutz Aufgrund des Rotmilandichtezentrums, der Vielfalt der schützenswerten Fledermäuse und des nachweislichen Vogelzugs gibt es in diesem Gebiet sehr erhebliche Konfliktkriterien, diese	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.00727 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		müssen deshalb in das Schwerpunktvorkommen A eingeordnet werden (Fachbeitrag Artenschutz der Regionalplanung). Diese Gebiet darf nach diesen Kriterien nicht Bestandteil des Suchraums sein. Schlussfolgerung/Forderung Aufgrund der insgesamt abweichend zu den Planungen des RVBO bestehenden Konflikten ist das vorgesehene Gebiet aus den Planungen für Vorrangflächen herauszunehmen.		
IV.00727	9052	WEA-437-009 Bad Saulgau-Kleintissen, [Ort anonymisiert] (Gebietscharakteristik S. 65 – 67) Der Regionalverband selbst schreibt in seinem Konzept „Regionales Biotopverbundsystem“, dass u.a. „Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen der Sicherung des Biotopverbunds Vorrang vor anderen Raumnutzungen haben.“ Trotzdem wird das Vorranggebiet für besondere Waldfunktionen als Vorranggebiet für Windkraftanlagen ausgewählt.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 2914 verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.00727	9053	Neben dem Kurort Bad Saulgau ist zudem der an das Vorhabengebiet angrenzende Kurort Bad Buchau (Regionalverband Donau Iller) und dessen Umgebung in die Beurteilung mit einzubeziehen. Siehe auch Schutzgut Landschaft!	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 2941 verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.00727	9054	Offenlandflächen des geplanten Vorranggebietes sind nach der Roten Liste der LUBW als gefährdetes Biotop kartiert. Aufgrund der bestehenden Nähe zu den im Rahmen des Biotopverbunds ausgewiesenen Flächen der WEA 437-007 und WEA 437-008 kommt dem Gebiet bei der Vernetzung von Tier- und Pflanzenarten ein vergleichbarer Stellenwert zu. Dies wurde nicht berücksichtigt. Das Gebiet stellt einen wertvollen Feuchtlebensraum dar in Verbindung mit dem ca. 4 km entfernten FFH - Schutzgebiet Federsee. „Eine Beeinträchtigung zentraler (Schutzgebiets-)Funktionen liegt auch dann vor, wenn das Zusammenspiel einzelner Lebensräume und Habitate durch einen Planungsvollzug negativ beeinflusst werden kann. (vgl. EUGH v. 10.01.2016)	Bekannte, besonders sensible, stetige Lebensräume geschützter Arten, welche häufig bereits Teil geschützter Lebensräume (Biotope, Naturschutzgebiete, FFH-Mähwiesen, etc.) sind und den gesetzlichen Schutzanforderungen unterliegen, sind im Rahmen der Planungskriterien berücksichtigt (s. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Nach § 8 ROG sowie § 2a LplG ist bei der Aufstellung bzw. Fortschreibung eines Regionalplans eine Umweltprüfung durchzuführen, in welcher die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt zu ermitteln, zu bewerten und zu berücksichtigen ist. Die strategische Umweltprüfung umfasst u.a. Maßnahmen, welche auch bei erst späterem Kenntniserlang des Vorkommens einer geschützten Art zu einer Vermeidung bzw. Minimierung der Beeinträchtigung führt. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			artenschutzrechtlichen Prüfung. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	
IV.00727	9055	Artenschutz Das Gebiet weist vergleichbare Strukturen hinsichtlich des Artenvorkommens und des Vogelzugs/Zugkorridor auf (siehe Ausführungen WEA 437-007 und WEA 437-008)	Bezüglich des Themas Vogelzug und Zugkonzentrationskorridore sowie Rastgebiete werden im Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (LUBW, 2022) entscheidende Hinweise gegeben. Der Fachbeitrag betrachtet bei den nach den bestehenden Landeshinweisen und nach dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) windenergiesensiblen Vogelarten ausschließlich den Brutzeitaspekt. Rast- und Überwinterungsgebiete von Zugvögeln u. a. mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen sowie Zugkonzentrationskorridore von Vögeln wurden vom Fachbeitrag nicht umfasst. Ein Zugkonzentrationskorridor ist anzunehmen, wenn über mehrere Jahre bestätigte Verdichtungsräume des Vogelzuges vorliegen oder ein nachvollziehbar begründeter Verdacht auf einen Verdichtungsraum besteht. Betrachtungsrelevant sind regional oder überregional bedeutende Zugkonzentrationskorridore, bei denen Windenergieanlagen zu einer signifikanten Erhöhung des Tötungs- oder Verletzungsrisikos oder zu einer erheblichen Scheuchwirkung führen können. Die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Naturschutzbehörden haben den Planungsträgern in einigen Fällen Daten zu Rast- und Überwinterungsgebieten von Zugvögeln mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen oder Zugkonzentrationskorridoren zur Verfügung gestellt. Diese Daten wurden zusätzlich zum Fachbeitrag in die Planungen eingestellt. Die Relevanz dieser Informationen wurden vom Planungsträger in Abstimmung mit den Fachbehörden geprüft. Im BNatSchG wird nicht der Umgang mit der betriebsbedingten Kollisionsgefährdung von Ansammlungen bzw. während der Zeiten des Vogelzuges geregelt. § 45b Abs. 1 bis 5 BNatSchG findet keine Anwendung für die Prüfung des artenschutzrechtlichen Tötungs- und Verletzungsrisikos bei Betroffenheit von Ansammlungen (insbesondere Kolonien, bedeutende Brut- und Rastgebiete sowie Schlafplatzansammlungen) von kollisionsgefährdeten oder störungsempfindlichen Brut- und Rastvogelarten sowie bei Betroffenheit des Vogelzugs. Falls Betroffenheiten vorliegen müssen diese entweder durch eine entsprechende Planung vermieden werden oder falls dies nach Prüfung der Planungsträger und Fachbehörden prognostisch möglich erscheint gegebenenfalls im Rahmen der Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) durch geeignete Vorschriften zur Abschaltung der Anlagen geregelt werden. Wenn eine signifikante Risikoerhöhung nicht durch fachlich anerkannte Schutzmaßnahmen hinreichend gemindert werden kann müssen entweder Antikollisionssysteme genutzt, Abschaltungen bei landwirtschaftlichen Ereignissen angeordnet, attraktive Ausweichnahrungshabitate angelegt oder phänologiebedingte Abschaltungen angeordnet werden, so dass für die betreffende Art in der Regel davon auszugehen ist, dass die Risikoerhöhung hinreichend gemindert werden kann. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich jedoch maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
IV.00727	9056	Die landwirtschaftlichen Vorrang- und Vorbehaltsfluren bilden die Produktionsgrundlage zukunftsfähiger Landwirtschaft. Gemäß der	Die Betroffenheit von besondes landbauwürdigen Flächen wurde im Rahmen der Strategischen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Flurbilanz 2022 der Landesanstalt für Landwirtschaft, Ernährung und Ländlicher Raum sind die Flächen der Vorrangflur und der Vorbehaltsflur I als besonders landbauwürdige Flächen zwingend der landwirtschaftlichen Nutzung vorzubehalten.	Umweltprüfung zum Teilregionalplan Energie berücksichtigt. In der Abwägungsentscheidung nach § 7 Abs. 2 ROG wurde aufgrund von § 2 EEG und der Tatsache, dass Windenergieanlagen i.d.R. einen geringen Versiegelungsgrad mit sich bringen, der Nutzung der Windenergie Vorrang vor den in der Anregung genannten Belangen eingeräumt. Zudem können im Rahmen der Standortwahl im nachgelagerten Vorhabenzulassungverfahren (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkungen) Beeinträchtigungen weiter minimiert werden.	
IV.00727	9057	Beim Schutzgut Landschaft relevant ist der Schutzbereich Federseeried. Es hat eine hohe Bedeutung für die Stadt Bad Buchau und ihre Umgebung (ca. 4 km). Das Federseeried, (sowie das Wurzacher Ried, Pfrunger-Burgweiler Ried, Eriskircher Ried) gehört zu den vier großen und bekannten Moore in Oberschwaben. Der Federsee ist der zweitgrößte See in BW. Die Landschaft um den Federsee bildet das größte zusammenhängende Moorgebiet Süddeutschlands und steht unter Naturschutz. Quelle: Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau) Siehe auch Schutzgut Mensch!	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 2943 verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.00727	9058	Das Plangebiet ist insgesamt als Frischluftentstehungsgebiet anzusehen. Eine Abwägung der Auswirkungen der zu errichtenden Anlagen ist soweit erkennbar nicht erfolgt.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID2944 verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.00727	9059	Südlich von Braunenweiler-Eggatsweiler stehen schon drei Windenergieanlagen. Durch die Ausweisung eines Vorranggebietes bei Eggatsweiler würde der Ortschaft bei Errichtung von Windenergieanlagen nördlich und ggf. östlich die Umzingelung von Windenergieanlagen drohen. Bei den Planungen des Regionalverbands wurde dies nicht berücksichtigt.	Eine Überlastung/Umzingelung von Braunenweiler-Eggatsweiler liegt nach dem Planungkonzept des Teilregionalplans Energie auch bei Betrachtung der bestehenden Windenergieanlagen nicht vor. Das Vorliegen einer lokalen Überlastung/Umzingelung ist unabhängig von der bloßen Größe der Vorranggebiete Windenergie. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Es wird auf die Ausführungen zum in der Anregung genannten Vorranggebiet in der Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00727	9060	Fazit: Vogelzug Der Vogelzug wurde komplett ignoriert. Die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Stellungnahme seitens des NABU Federsee belegt, dass über die geplante Vorrangfläche ein überdurchschnittlich ausgeprägter Vogelzug u.a. seltener Greifvogelarten stattfindet. Arten- und Naturschutz Neben der vom RVBO festgestellten Beeinträchtigungen von Artenschutzbelangen in erheblichem Maße blieben die Auswirkungen auf das Schutzgebiet Federsee und der Vogelzug unberücksichtigt.	genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 2916 verwiesen.	
IV.00727	9061	Schlussfolgerung/Forderung Aufgrund der insgesamt abweichend zu den Planungen des RVBO bestehenden Konflikten ist das vorgesehene Gebiet aus den Planungen für Vorrangflächen herauszunehmen.	Auf vorangegangene Abwägung wird verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.00727	9062	WEA-437-008 Bad Saulgau-[Adresse anonymisiert] (Gebietscharakteristik S. 71 – 73) Die Flächen der WEA-437-008 und der WEA-437-007 sind eine zusammenhängende Fläche, die dieselben Beurteilungskriterien aufweisen.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 7136 sowie 9044-6052 verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.00727	9063	Der Regionalverband selbst schreibt in seinem Konzept „Regionales Biotopverbundsystem“, dass u.a. „Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen der Sicherung des Biotopverbunds Vorrang vor anderen Raumnutzungen haben.“ Trotzdem wird das Vorranggebiet für besondere Waldfunktionen als Vorranggebiet für Windkraftanlagen ausgewählt.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 2914 verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.00727	9064	Neben dem Kurort Bad Saulgau ist zudem der an das Vorhabengebiet angrenzende Kurort Bad Buchau (Regionalverband Donau Iller) und dessen Umgebung in die Beurteilung mit einzubeziehen. Siehe auch Schutzgut Landschaft!	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 2936 verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.00727	9065	„Die Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbunds betragen lt. Angaben des Regionalverbands 31 ha. Diese Flächen > 2 ha sind essentiell für die Sicherung des regionalen Biotopverbunds in der Region und weisen bereits heute eine hohe ökologische Qualität auf. Daher sind sie nicht Bestandteil des Suchraums“ (Kriterien Suchraumkarten Windenergie RVBO S.3). Nach diesen Kriterien ist eine Aufnahme des Gebiets in die Planungen ausgeschlossen. Ausgleichsmaßnahmen auf Ebene des Genehmigungsverfahrens sind aufgrund des Umfangs der Kernflächen und Kernräume nicht darstellbar.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 2914 verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.00727	9066	Artenvorkommen Die LUBW untersuchte die geplanten Vorrangflächen auf der Gemarkung Bad Saulgau,[Ort anonymisiert] . Es liegen Ergebnisse der Kartierungen von Rotmilanbrutvorkommen vor aus den Jahren 2011 – 2014. Dabei wurden 4 – 7 Brutpaare nachgewiesen. Weiterhin wurde das Planungsgebiet in den Jahren 2016/17 bzgl. Artenschutz untersucht. Bei dieser Untersuchung wurden insgesamt 13 Brutpaare des Rotmilans (Rotmilandichtezentrum), ein Brutpaar des Baumfalkes und schützenswerte Fledermausarten erfasst ([Name anonymisiert]).	Es wird auf die Abwägung der Anregungem der Stellungnahme IV.00707 sowie der BE ID 2910 verwiesen. Bezüglich der von Ihnen eingereichten Daten zu Vorkommen von Arten, die als Schwerpunktvorkommen im Rahmen der Erstellung des Fachbeitrags der LUBW mit abgehandelt wurden, geht der Regionalverband davon aus, dass diese mit dem Fachbeitrag der LUBW ausreichend abgehandelt sind. Mit den Schwerpunktvorkommen der Kategorie A wurden die (Quell-)Populationen der landesweit	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Nachgewiesen wurden insbesondere auf dem Schellenberg folgende Fledermausarten: Wasserfledermaus, Kleine Bartfledermaus, Kleiner Abendsegler, Großer Abendsegler, Rauhautfledermaus, Zwergfledermaus, Braunes Langohr, Zweifarbenfledermaus (Umweltbericht VG Bad Saugau/Herbertingen S. 18 , 17.01.2014). Insbesonders gehört der Große Abendsegler zu den Sonderstatus-Arten (LUBW Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie), die dem Schwerpunktvorkommen der Kategorie A zuzuordnen sind. Ergänzend wurde durch den NABU Federsee auf Vorkommen von Wespenbussard und Wanderfalke hingewiesen ([Name anonymisiert]). Aufgrund der Tatsache, dass es auf der geplanten Vorrangfläche ein ROTMILANDICHTEZENTRUM/Quellpopulation und eine Vielzahl an schützenswerten FLEDERMÄUSE gibt als auch zahlreiche RAST- und ZUGVÖGEL dieses Gebiet überfliegen, muss von einem signifikant erhöhtem Tötungsrisiko ausgegangen werden. “Von den nach LUBW als windenergieempfindlich eingestuften Vogelarten wurden im Untersuchungsraum (1000m Radius) folgende Arten Beobachtet: Baumfalke, Kormoran, Lachmöwe, Gruareiher, Rohrweihe, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Weißstorch und Kiebitz. Das Untersuchungsgebiet und seine Biotopstrukturen wird von den genannten Vogelarten vor allem als Nahrungsgebiet, Ansitzwarte, Balzrevier und Überflugzone mit „Thermikschläuchen“ genutzt…“ (Umweltbericht vom 17.01.2014 Büro 356 ° freiraum und umwelt) „Das Gebiet liegt im Südwesten des Federseegebiets, dem größten Moor BW und einem bedeutenden Brut- und Rastgebiet für Vögel, darunter eine außergewöhnlich hohe Zahl besonders seltener und gefährdeter Arten. Das Federseegebiet ist daher als Naturschutzgebiet, EU – Vogelschutzgebiet und Europareservat ausgewiesen……Zusammen lässt sich sagen, dass über den Bereich der geplanten Vorrangfläche für Windkraftanlagen alljährlich mehrere zehntausend Vögel ziehen, die zu einem überdurchschnittlich großen Anteil sehr seltenen und gefährdeten Arten zuzurechnen sind. Dabei handelt es sich sowohl um Brutvögel im Federseemoor als auch Durchzügler, die das Federseegebiet nur zur Rast nutzen.“ (NABU, [Name anonymisiert]) Bei der Beurteilung der Vogelzugrouten sind weitere wertvolle Feuchtlebensräume im zu untersuchenden Aktionsraum (z.B. Booser-Musbacher Ried, Burgweiler Ried, Blitzenreuter Seen) und deren Wirkung im Verbund und in Verbindung mit dem Federsee einzubeziehen. Eine Beeinträchtigung zentraler (Schutzgebiets-)Funktionen liegt auch dann vor, wenn das Zusammenspiel einzelner Lebensräume und Habitate durch einen Planungsvollzug negativ beeinflusst werden kann. (vgl. EUGH v. 10.01.2016) Weiterhin wurde vom	bedeutendsten Flächen für die Regionalplanung festgelegt. Dies wurden im Zuge der Planung vollumfänglich berücksichtigt. In den Schwerpunktvorkommen A sind keine Vorranggebiete Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie ausgewiesen. Auch Kategorie-B-Flächen wurden fast vollständig berücksichtigt. 99,5 % der Schwerpunktvorkommen Kategorie B in der Region Bodensee-Oberschwaben werden im Entwurf zum Teilregionalplan Energie von Vorranggebieten Windenergie freigehalten. Viele weitere Artnachweise können nur im Zuge der konkreten Standortwahl beachtet werden (z.B. Amphibien, Reptilien, Insekten). Der Regionalverband plant Gebiete, aber keine Standorte. Falls Sie andere Daten zu relevanten Arthinweisen (insbesondere Sonderstatusarten) haben, sollten folgende Anforderungen an die Daten erfüllt sein: - Aktualität: Als hinreichend aktuell werden Daten eingestuft, die in der Regel nicht äl-ter als fünf Jahre sind. - Qualität: Die Daten sollten hinreichend qualitätsgesichert sein. Relevant für Brutvor-kommen sind Nachweise eines wahrscheinlichen (Brutverdacht) oder sicheren Brütens. Brutzeitnachweise ohne Brutverdacht sind nicht relevant. Wir bitten Sie, Ihre Unterlagen zusammengefasst mit relevanten Informationen für die aktuelle Anhörung einzureichen. Bitte berücksichtigen Sie hierbei die Systematik des Fachbeitrags der LUBW. Eine neue Modellierung seitens der LUBW wird im Zuge dieses Planungsprozesses nicht stattfinden. Im Verfahren wurden <darüber hinaus > Informationen zu Vorkommen von Arten eingebracht, die nicht windkraftsensibel sind und keine Sonderstatusarten darstellen. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Auch außerhalb der Schwerpunktvorkommen des Fachbeitrags können in geeigneten Lebensräumen Vögel- und Fledermausarten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, vorkommen. Sie erfüllen aus landesweiter Sicht jedoch nicht die Voraussetzungen, um im Rahmen der im Fachbeitrag	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Regionalverband Donau-Iller (5. Teilfortschreibung, Anlage Sonderprüfungen) der Vogelzug dokumentiert: „Zur Bewertung der SPA – Gebiete wurden Zugkorridore von Vögeln ermittelt, die zur Risikoabschätzung herangezogen wurden…..Für geplante Vorranggebiete im Bereich der Schwäbischen Alb, in der Nähe des Federsees und in der Nähe des Donaurieds wurde dabei ein hohes Risiko ermittelt.“ Bereits nach eigenen Kriterien des Regionalverbands zur Ermittlung geeigneter Flächen (Suchraumkarten) ist das Planungsgebiet als Gebiet mit einem bestehenden SEHR ERHEBLICHEN KONFLIKT einzustufen. „Die Schwerpunktvorkommen der Kategorie A (Einordnung der Regionalplanung) stellen naturschutzfachlich sehr hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit sehr hohen naturschutzfachlichen Wert, enthalten die für die (Quell-) Populationen landesweit bedeutendsten Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine erhebliche Anzahl (mindestens 4) windkraftsensibler Arten.“ (Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung)	gewählten Methodik und der zur Verfügung stehenden Datengrundlagen als Schwerpunktvorkommen der Kategorie A und B abgegrenzt zu werden. Vom Fachbeitrag sind auch Arten umfasst, die bevorzugt in Siedlungsbereichen vorkommen. Daher können Schwerpunktvorkommen auch in Siedlungsbereichen liegen. Es wird davon ausgegangen, dass für die im Fachbeitrag abgedeckten Arten die aus landesweiter Perspektive wichtigsten Landschaftsausschnitte im Fachbeitrag dargestellt werden. Eine angemessene Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen durch den Planungsträger trägt daher zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten außerhalb der Kategorie	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			A-Flächen oder auf vom Fachbeitrag nicht erfasste windenergiesensible Arten, die aus den im Fachbeitrag genannten Gründen nicht in die Kategorisierung der Schwerpunkträume eingeflossen sind, werden im weiteren Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Für nicht windenergiesensible Arten ergeben sich die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Für die artenschutzfachliche Prüfung liegt der Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (LUBW, 2022 mit Änderungen und Ergänzungen 2023) als Planungshilfe für die Regionalplanung zur Berücksichtigung des Artenschutzes bei der Ausweisung von Vorranggebieten Windenergie vor. Darin sind Schwerpunktvorkommen (Kategorie A und B) für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Vogel- und Fledermausarten abgegrenzt. Schwerpunkträume haben eine hohe Stetigkeit und dieses methodische Vorgehen erleichtert es, den Artenschutz auf der vorgelagerten Ebene mit hinreichender Genauigkeit zu beachten, so dass auf den festgelegten Flächen regelmäßig keine unüberwindbaren Hindernisse mehr entgegenstehen werden. Der Fachbeitrag der LUBW trägt also dazu bei dass im Rahmen der Umwelt- und naturschutzfachlichen Prüfungen zum Teilregionalplan Energie Artenschutzbelange auch außerhalb von Schutzgebieten adäquat berücksichtigt werden können. Zudem kann so der Schutz von Populationen auf planerischer Ebene berücksich-tigt werden, der wiederum eine Voraussetzung für das Erteilen einer Ausnahme auf nach-gelagerter Ebene darstellt (§ 45 Abs. 7 BNatSchG). Die vier Fledermaus-Arten, für die in der Region Bodensee-Oberschwaben FFH-Lebens-stätten festgelegt wurden, sind laut Hinweispapier der LUBW74 (s. Anlage 3, Tabelle U 44) jedoch nicht kollisionsgefährdet. Hinweise von Sonderstatusarten außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden mit in die BEwertung aufgenommen, ebenso wie die auf Grund vonNaturschutzbehörden und -verbänden festgelegten Fledermauskorridore. Zudem wurden die Betroffenheiten von	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Fledermaus-Lebensstätten durch die geplanten Vorranggebiete Windenergie im Bereich von 500 Metern Abstand zu den FFH-Gebieten geprüft. Eine erhebliche Beeinträchtigung kann bei kollisionsgefährdeten Arten durch die bereits in der Praxis etablierten Schutzmaßnahmen der saisonalen sowie situativen Abschaltung von Windenergieanlagen in der Regel bis unterhalb des Signifikanzniveaus gesenkt werden. Die oberste Naturschutzbehörde hat daher den für die Genehmigung zuständigen Behörden empfohlen, die Schutzmaßnahmen „Abschaltung“ (s. §45b, Abs. 6 BNatSchG) prioritär für die kollisionsgefährdeten Fledermausarten im Rahmen von Genehmigungsverfahren vorzusehen. (s. LUBW, Fachbeitrag, 2022) D.h. über die Beachtung des Fachbeitrags hinaus sind auf Regionalplanebene nicht die Kollisionsgefährdung von Fledermäusen, sondern nur potenzielle Lebensstättenverluste, zu prüfen. Umgang bei Festlegung VRG Windenergie: Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten (Vögel, Fledermäuse) außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden im Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag und in Abstimmung mit den Naturschutzbehörden berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Zum Teil erfolgten Anpassungen bei Abgrenzungen der VRG Windenergie (s. Anlage zur Synopse Teil B.4). Die Bewertung inkl. erforderlicher Vorsorgeabstände erfolgte dabei im Einzelfall. Für Details s. Ausführungen zur Artenschutzprüfung im Umweltbericht sowie Kriterienkatalog (Anlage der Begründung) zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie.. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	
IV.00727	9067	Die landwirtschaftlichen Vorrang- und Vorbehaltsfluren bilden die Produktionsgrundlage zukunftsfähiger Landwirtschaft. Gemäß der Flurbilanz 2022 der Landesanstalt für Landwirtschaft, Ernährung und Ländlicher Raum sind die Flächen der Vorrangflur und der Vorbehaltsflur I als besonders landbauwürdige Flächen zwingend der landwirtschaftlichen Nutzung vorzubehalten.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 2934 verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.00727	9068	Beim Schutzgut Landschaft relevant ist der Schutzbereich Federseeried. Es hat eine hohe Bedeutung für die Stadt Bad Buchau und ihre Umgebung (ca. 5km). Das Federseeried, (sowie das Wurzacher Ried, Pfrunger-Burgweiler Ried, Eriskircher Ried) gehört zu den vier großen und bekannten Moore in Oberschwaben. Der Federsee ist der zweitgrößte See in BW. Die Landschaft um den Federsee bildet das größte zusammenhängende Moorgebiet Süddeutschlands und steht unter Naturschutz. Quelle: Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau) Siehe auch Schutzgut Mensch!	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 2937 verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.00727	9069	Das Plangebiet ist insgesamt als Frischluftentstehungsgebiet anzusehen. Eine Abwägung der Auswirkungen der zu errichtenden Anlagen ist soweit erkennbar nicht erfolgt.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 2938 verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.00727	9070	Es stehen im Gebiet drei Windenergieanlagen, die dort nicht stehen würden, wenn die damalige Genehmigungsbehörde (LRA Sig) die Belange des Arten- und Naturschutzes vollumfänglich berücksichtigt hätte. Die zahlreichen fachlichen Stellungnahmen des damaligen [Name anonymisiert] [Name anonymisiert] , [Name anonymisiert] , [Name anonymisiert] , [Name anonymisiert] und [Name anonymisiert] , die alle dem Landratsamt vorlagen, wurden weitgehend ignoriert. Weiterhin belegt der GUTACHTEN-CHECK von BUND, NABU und LNV, der Genehmigungsverfahren für Windenergieanlagen, die im Zeitraum November/Dezember 2016 in BW abgeschlossen wurden (Genehmigungsverfahren #1 = Genehmigungsverfahren LRA Sig –Schellenberg Steinbronnen), dass Vorgaben der LUBW nur teilweise oder nicht erfüllt wurden. Die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 2930 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gesamtbewertung stützt sich auf drei Windenergieanlagen, die nur deshalb gebaut werden konnten, weil die Genehmigungsbehörde alle artenschutzrechtlichen Gutachten/Stellungnahmen weitgehend ignorierte.		
IV.00727	9071	Lt. der Gesamtfortschreibung des Regionalplans Donau – Iller vom 09.01.2023 und des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben (Fortschreibung des Regioinalplans Bodensee-Oberschwaben, Regionale Infrastruktur – Verkehr Kap. 4.1 vom 23.10.2020 ist eine Ortsumfahrung (Neubau) von Steinbronnen/Renhardsweiler/Bierstetten/Reichenbach geplant. Über die L283 und L284 werden Teile der Region Donau-Iller mit den Zentren Bad Schussenried und Bad Buchau sowie Teile der benachbarten Region Bodensee- Oberschwaben mit den Zentren Bad Saulgau und Pfullendorf an die B30 angebunden. Diese Trasse tangiert das geplante Vorranggebiet. Die L 283 und L284 haben in diesem Abschnitt eine überregionale Verbindungsfunktion bei gleichzeitiger innerregionaler Erschließungsfunktion. Durch den Neubau der Umgehungsstraße wird die Lärmbelastung der am westlichen Ortsrand wohnenden Menschen in Steinbronnen und Bierstetten immens erhöht. Die Verringerung der Abstände zwischen Windenergieanlagen und wohngenutzten Gebäuden bis <600m und der Bau einer Umgehungsstraße kummuliert die Lärmbelästigung der betroffenen Anwohner. Der Schallimmissionsschutz ist somit nicht mehr gewährleistet. Die Umsetzung dieser Straßenbauplanung geht mit dem Verlust besonders landbauwürdiger Flächen einher. Eine Berücksichtigung in der jetzigen Planung ist nicht erfolgt, sodass die Gefahr besteht, dass die Planungen des Straßenbaus und der Windenergieanlagen kollidieren.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 2922 verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.00727	9072	Fazit: Widersprüchliche Aussagen des Regionalverbands Bsp.: Schutzgut Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (68%) und Schwerpunktraum für Vögel der offenen Feldflur – in der Zusammenfassung heißt es jedoch: Artenschutzbelange mit untergeordneter Bedeutung, leine erheblichen Beeinträchtigungen für das Natura 2000 Netzwerk auf regionaler Ebene erkennbar. Vogelzug Der Vogelzug wurde komplett ignoriert. Die Stellungnahme seitens des NABU Federsee belegt, dass über die geplante Vorrangfläche ein überdurchschnittlich ausgeprägter Vogelzug u.a. seltener Greifvogelarten stattfindet. Arten- und Naturschutz Aufgrund des Rotmilandichtezentrums, der Vielfalt der schützenswerten Fledermäuse und des nachweislichen Vogelzugs gibt es in diesem Gebiet sehr erhebliche Konfliktkriterien, diese müssen deshalb in das Schwerpunktvorkommen A eingeordnet werden (Fachbeitrag Artenschutz der Regionalplanung). Diese Gebiet	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die vorangegangene Abwägung zum gleichen Sachverhalt verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		darf nach diesen Kriterien nicht Bestandteil des Suchraums sein. Schlussfolgerung/Forderung Aufgrund der insgesamt abweichend zu den Planungen des RVBO bestehenden Konflikten ist das vorgesehene Gebiet aus den Planungen für Vorrangflächen herauszunehmen.		
IV.00727	9127	Sehr geehrte Damen und Herren, die Stellungnahme mit Anhang befindet sich unter "Anlagen". Mit freundlichen Grüßen	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00728	8598	Ich bin nicht dafür, dass in dem Bereich Osterhofen, Roßberg, Alttanner Wald und Hummelluckenwald Windkraftanlagen aufgestellt werden. Die ausgewählten Anlagen sind mit ihren Ausmaßen von bis zu 300m Höhe zu groß und stören dadurch Flora, Fauna und das Leben der ansässigen Menschen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00729	7335	Sehr geehrte Damen und Herren, wir sind Anwohner im Bereich der geplanten WK-Anlagen „WEA-436-007“ zwischen Osterhofen und Mühlhausen und haben Einwendungen gegen den Bau der Anlagen. Diese Anlagen sollen in einem Nord-Süd-Tal entstehen, bei einer Hauptwindrichtung aus Westen. Bei Osterhofen, wo die Anlage gebaut werden soll, befindet man sich etwa auf 800m Höhe. An den Talflanken befindet sich bis zu einer Höhe von mindestens 900m	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wohnbebauung. Die Anlage kann in diese Lage nicht effizient betrieben werden, da sie selbst bei einer Masthöhe von 170m und einem dementsprechenden Rotordurchmesser, nicht ausreichend über die Talflanken hinausreicht. Die Rotoren WKAn sind in Ost/West-Richtung permanent zu einem erheblichen Teil durch das Gelände Abgeschirmt. Meiner Erachtens muß man die Sinnhaftigkeit einer WKA in solch einer Tallage sehr bezweifeln. Darüber hinaus treffen die Wirbelschleppen der Rotorblätter an den Talflanken in weniger als einem Kilometer direkt horizontal auf Wohnbebauung. Dies führt zu erheblichen Lärmbelastungen, besonders intensive Druckpulse, an den Talflanken, weitaus höher als bei mit der Bebauung ebenerdigen WKA oder im Idealfall höhergestellten WKA auf Hügeln, wie das sonst üblich und nur so sinnvoll sein kann. Sie schützen die WKA selbst vor solchen Einflüssen und einhergehenden mechanischen Schäden durch entsprechenden Abstand zwischen den WKA, da können Sie den direkten horizontalen Einfluss auf Menschen und Tiere nicht einfach vernachlässigen. Unser Wohnhaus war als ein entscheidender Teil unserer Altersabsicherung vorgesehen. Dafür haben wir in vielen Jahren unser erspartes eingebracht. Derartige Monster-WKA in unmittelbarer Nähe kämen einer Teilenteignung gleich, die uns in die Altersarmut treiben kann. Zusätzlich zu Jahrzehntelangen gesundheitlichen Beeinträchtigungen durch Lärm und Schattenwurf der Anlagen. Darüber hinaus haben wir Einwendungen gegen alle WKAn in Naherholungsgebieten wie zwischen Osterhofen und Mühlhausen und insbesondere im Altdorfer Wald. Wir befürchten massive negative und unumkehrbare Auswirkungen u.A. durch den Bau selbst, durch Vibrationen, Austrocknung, Lärm, Vogelschlag etc. auf die Nahegelgenen, teilweise direkt angrenzenden Natur- und Wasserschutzgebiete, auf die Moore und das Wurzacher Becken u.A. als Biosphärengebiet und das Europadiplom. Die akute Lebensgefahr durch herabfallende Teile und Eis ist durch auch durch eine sogenannte automatische Abschaltung nicht eliminiert. Selbst bei Luftfahrtgeräten ist die Eisbildung nur sehr schwer vorherzusagen. Bei entsprechenden Wetterverhältnissen muß es nicht unbedingt tiefster Winter sein, damit sich massiv Eis an den Rotoren ansetzen kann, besonders bei den unglaublichen Höhen und hohen Blattgeschwindigkeiten (besonders an den Blattenden) dieser neuen Anlagen. Große Eisbrocken können bei diesen Anlagen viele Hundert Meter weit geschleudert werden. Bei Flugzeugen gibt es technische Einrichtungen (Heizung/Boots), die den Eisansatz zuverlässig zu jeder Zeit verhindern. Sie stellen in weiter Entfernung von der WKA Schilder auf, die davor warnen sollen und die Verantwortung auf den Passanten abwälzen, sollte der Passant oder Fahrradfahrer oder Landwirt sich bei der Arbeit diesen Anlagen	Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nähern. Das ist absolut unakzeptabel für Naherholungsgebiete, selbst für Industriegebiete (was Sie faktisch aus diesen Gebieten machen) ist das Aufstellen von Schildchen natürlich keine ausreichende Schutzmaßnahme. Bei Weiterführung der Planungen dieser WKAn werden wir und viele unserer Mitstreiter dagegen entsprechende Rechtsmittel einlegen müssen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00730	6564	Sehr geehrte Damen und Herren, Vielen Dank für die Möglichkeit Stellung zu nehmen, in der Sache Bau von Windkraftwerke am Geherenberg. Ich bitte von dem Bau abzusehen, auch aus ernstzunehmenden Gründen wie z B.: - Nachweislich gesundheitliche Störungen durch Infraschall - Lärmbelästigung - Abholzung von noch mehr Bäumen - CO2 kann durch fehlenden Bäumen nicht mehr in Sauerstoff umgewandelt werden. - Zerstörung des Ökosystems Wald - Zerstörung von Lebens- und Erholungsraum für Mensch und Tier. - Schlechte Entsorgung von in die Jahre gekommenen Windkraftwerken - Ausgehende Gefahr von in die Jahre gekommenen Windkraftwerken - Gefährdung von Leben, wie das von Insekten und Wildvögel.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00734	6203	Sehr geehrte Damen und Herren, ich beziehe mich in dieser Stellungnahme auf den eingebrachten Vorschlag zum Bau einer Windanlage in Illwangen/Krumbach. Als Jäger kann ich im Sinne des Arten und Naturschutzes diesen Vorschlag nicht unterstützen. Als Anwohner in einer benachbarten Ortschaft sehe ich mich bei Umsetzung dieses Vorhabens von Windrädern umzingelt, da bereits im Umkreis (Hilpensberg/Judentenberg) 3 Windräder stehen und weitere geplant und genehmigt sind. Ich sehe dabei besonders eine	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		psychische Belastung. Aus genannten Gründen lehne das geplante Vorhaben ab! Mit freundlichen Grüßen	zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00734	7130	Sehr geehrte Damen und Herren, ich beziehe mich in dieser Stellungnahme auf den eingebrachten Vorschlag zum Bau einer Windanlage im Kornberg/Wintersulgen. Als Jäger im betroffenen Jagdrevier kann ich im Sinne des Arten und Naturschutzes diesen Vorschlag nicht unterstützen. Als Anwohner und Gewerbetreibender wäre ich außerdem tagtäglich vom Schattenschlag und vom Rotorgeräusch betroffen. Da bereits im Umkreis (Hilpensberg) 3 Windräder stehen und weitere geplant und genehmigt sind, wäre ich dann von Windrädern umzingelt und sehe dabei besonders eine psychische Belastung. Aus genannten Gründen schließe ich mich der Stellungnahme unseres Ortsvorstehers [Name anonymisiert] an und lehne das geplante Vorhaben ab! Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme zu dem Gemeinderatsbeschluss Aufnahme des Distrikt nKornberg" als Vorranggebiet Windenergie. Sehr geehrte Damen und Herren, der Gemeinderatsbeschluss vom 27.02.2024 der Gemeinde Heiligenberg verändert und verschlechtert die Lebensqualität in Echbeck und Umgebung maßgeblich dies möchten und können wir nicht akzeptieren. Grundlegend ist zu sagen das von der Gemeinde eingebrachte Gebiet „Kornberg" wird vom Regionalverband derzeit als „Vorranggebiet für besondere Waldfunktionen" bewertet. Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen sollten von Windkraftanlagen freigehalten werden. Wälder spielen eine wichtige Rolle für das Ökosystem und die Biodiversität und sollten daher vor Eingriffen geschützt werden, die ihre Funktion beeinträchtigen könnten. Die Anlagen können die Tierund Pflanzenwelt in diesen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 7669 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gebieten stören oder gefährden und somit den Schutzzweck dieser Gebiete untergraben. Vögel und Fledermäuse können durch die Rotorblätter getötet oder verletzt werden, was zu einem Rückgang der Populationen führen kann. Durch die unmittelbare Nähe der FFH- Gebiete sind hier Beeinträchtigungen nicht auszuschließen. Darüber hinaus beeinträchtigen Windkraftanlagen das Landschaftsbild erheblich. Sie verändern das natürliche Erscheinungsbild der Umgebung und beeinträchtigt das visuelle Erlebnis für Bewohner und Touristen. Dies kann negative Auswirkungen auf den Tourismus haben und die Attraktivität der Region des Tors zum Deggenhausertal als Wohn- und Erholungsgebiet mindern. Die Lebensqualität der Menschen in der Umgebung von Windkraftanlagen leidet ebenfalls. Die ständige Präsenz der Anlagen kann zu einem Gefühl der Unruhe und Unbehaglichkeit führen und das allgemeine Wohlbefinden beeinträchtigen. In Bezug auf Lärm können Windkraftanlagen für Anwohner in der Nähe eine erhebliche Belastung darstellen. Dies ist besonders problematisch in unserem ländlichen Gebiet, wo die Anlagen in unmittelbarer Nähe von Wohngebieten errichtet werden würden. Der ständige Geräuschpegel kann zu Schlafstörungen, Stress und anderen gesundheitlichen Problemen führen. Der Schattenschlag der Rotorblätter bei Sonnenschein würde direkt die Einwohner der Ortschaften Echbeck und Rickertsreute betreffen. Aus den vorgetragen Gründen sind wir gegen den Änderungsvorschlag der Gemeinde Heiligenberg, das Distrikt „Kornberg" als Vorranggebiet Windenergie auszuweisen. Freundliche Grüße [Name anonymisiert] Punkte, die gegen den Standort Kornberg als Windradstandort sprechen: 1. Regionalverband hat den Standort aus guten Gründen nicht in ihren Plan aufgenommen. 2. Wenn jetzt die Gemeinde diesen ihrerseits aufgenommen sehen möchte, verschiebt sie die Probleme von Betenbrunn nach Echbeck und schafft somit neuen Unfrieden. Dabei gilt zu berücksichtigen, dass die Windräder dann direkt im Süden von Echbeck stünden und die Echbecker den Schattenschlag voll abkriegen würden. Außerdem besteht. wenig Abstand zur örtlichen Bebauung. (Aussiedlerhof Müller, Häuser im Gaisberg) 3. Das Areal Kornberg ist nicht besonders groß, aber ein bei Mensch und Tier geschätztes Biotop. Die Grundschule Heiligenberg veranstaltet Waldprojekte und nutzt dieses Areal für Lerngänge in die Natur. Die Wintersulger nützen es als Naherholungsgebiet für Spaziergänge. In diesem Waldg entspringt unter anderem die Degenhauser Aach. Wenn die Windräder dort gebaut werden, wird ein Großteil des Hochwaldes unwiederbringlich zerstört. Das Areal ist klein und lässt nur ein oder zwei Windräder zu. Dennoch muss die gleiche Infrastruktur gebaut werden, was den Steuerzahler		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unverhältmäßig belastet. 4. Das Areal lässt keine drei Windräder zu. Bezüglich Infrastruktur macht ein Standort unter drei Windrädern keinen Sinn. (Siehe Regionalverband) 5. Durch die Benutzung von Kleinflächen für Windräder entsteht ein Wildwuchs von Windrädern und damit eine Zerspargelung der Landschaft, was bisher vermieden werden wollte. 6. Gefahr einer Umsiedelung von Windkraftanlagen um Echbeck herum. Derzeit befinden sich 1.drei Windkraftanlagen westlich von Echbeck. Vom Regionalverband sind Standorte 2. in Betenbrunn (südöstlich von Echbeck) und 3. in Krumbach (nordöstlich) geplant. Mit dem Kornberg wäre das die 4. Seite (südlich) und somit wäre Echbeck eingekreist von Windrädern. Das führt bei der Bevölkerung zu Ängsten und psychischem und physischen Stress. 7. Die monetäre Ausrichtung der Gemeinde steht im Kontrast mit einer neutralen Suche nach geeigneten Standorten für Windkraftanlagen. 8. Wenn nun ein geeigneter Standort gefunden wurde, und nur ein Gemeinderat sagt, dass die „Mehrzahl der Bewohner" gegen die Windräder ist, und dieser Umstand dazu führt, dass die Gemeindeverwaltung Gebiete im Nachbarort, die der Regionalverband gutbegründet nicht ausgewiesen hat, aus monetären Gründen ins Gespräch bringt, weil es sich um Gemeindeflächen handelt, widerspricht das insgesamt einer soliden Standortsuche und grenzt an Willkürlichkeit. Man kann nur hoffen, dass die Regeln des Regionalverbands zur Standortsuche weiterhin greifen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00735	6770	Sehr geehrte Damen und Herren, Es ist für uns in Markdorf unzumutbar diese gigantische Windkraftanlagen in unserem Lebensraum zu haben. Die Natur am Gehrenberg wird sehr darunter leiden und wir Menschen auch. Da auch bei zu erwartenden höheren Niederschlägen in der kommenden Zukunft die Gefahr besteht dass der Gehrenberg sich nicht als sicherer Untergrund für diese Windkraftanlagen eignet, bin ich dagegen dass dies umgesetzt wird.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00736	6204	Sehr geehrte Damen und Herren, ich beziehe mich in dieser Stellungnahme auf den eingebrachten Vorschlag zum Bau einer Windanlage in Illwangen/Krumbach. Als Anwohner in einer benachbarten Ortschaft sehe ich mich bei Umsetzung dieses Vorhabens von Windrädern umzingelt, da bereits im Umkreis (Hilpensberg/Judentenberg) 3 Windräder stehen und weitere geplant und genehmigt sind. Die psychische Belastung steigt durch die hohen Bauten in unmittelbarer Nähe für mich enorm. Aus genannten Gründen lehne das geplante Vorhaben ab! Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00736	7131	Sehr geehrte Damen und Herren, ich beziehe mich in dieser Stellungnahme auf den eingebrachten Vorschlag zum Bau einer Windanlage im Kornberg/Wintersulgen. Ich unterstütze das, geplante Bauvorhaben aufgrund von Bedenken zwecks Arten-/Naturschutz und meiner eigenen Gesundheit nicht. Als Anwohner wäre ich tagtäglich vom Schattenschlag und vom Rotorgeräusch betroffen. Da bereits im Umkreis (Hilpensberg) 3 Windräder stehen und weitere geplant und genehmigt sind, wäre ich dann von Windrädern umzingelt und sehe	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 7669 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dabei besonders eine psychische Belastung. Die bereits gebauten Windräder in Hilpensberg lassen mich keinen erholsamen Schlaf finden, da ich nachts aufgrund des Rotorgeräusches wach gehalten werde. Aus genannten Gründen schließe ich mich der Stellungnahme unseres Ortsvorstehers [Name anonymisiert] an und lehne das geplante Vorhaben ab! Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme zu dem Gemeinderatsbeschluss Aufnahme des Distrikt nKornberg" als Vorranggebiet Windenergie. Sehr geehrte Damen und Herren, der Gemeinderatsbeschluss vom 27.02.2024 der Gemeinde Heiligenberg verändert und verschlechtert die Lebensqualität in Echbeck und Umgebung maßgeblich dies möchten und können wir nicht akzeptieren. Grundlegend ist zu sagen das von der Gemeinde eingebrachte Gebiet „Kornberg" wird vom Regionalverband derzeit als „Vorranggebiet für besondere Waldfunktionen" bewertet. Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen sollten von Windkraftanlagen freigehalten werden. Wälder spielen eine wichtige Rolle für das Ökosystem und die Biodiversität und sollten daher vor Eingriffen geschützt werden, die ihre Funktion beeinträchtigen könnten. Die Anlagen können die Tierund Pflanzenwelt in diesen Gebieten stören oder gefährden und somit den Schutzzweck dieser Gebiete untergraben. Vögel und Fledermäuse können durch die Rotorblätter getötet oder verletzt werden, was zu einem Rückgang der Populationen führen kann. Durch die unmittelbare Nähe der FFH- Gebiete sind hier Beeinträchtigungen nicht auszuschließen. Darüber hinaus beeinträchtigen Windkraftanlagen das Landschaftsbild erheblich. Sie verändern das natürliche Erscheinungsbild der Umgebung und beeinträchtigt das visuelle Erlebnis für Bewohner und Touristen. Dies kann negative Auswirkungen auf den Tourismus haben und die Attraktivität der Region des Tors zum Deggenhausertal als Wohn- und Erholungsgebiet mindern. Die Lebensqualität der Menschen in der Umgebung von Windkraftanlagen leidet ebenfalls. Die ständige Präsenz der Anlagen kann zu einem Gefühl der Unruhe und Unbehaglichkeit führen und das allgemeine Wohlbefinden beeinträchtigen. In Bezug auf Lärm können Windkraftanlagen für Anwohner in der Nähe eine erhebliche Belastung darstellen. Dies ist besonders problematisch in unserem ländlichen Gebiet, wo die Anlagen in unmittelbarer Nähe von Wohngebieten errichtet werden würden. Der ständige Geräuschpegel kann zu Schlafstörungen, Stress und anderen gesundheitlichen Problemen führen. Der Schattenschlag der Rotorblätter bei Sonnenschein würde direkt die Einwohner der Ortschaften Echbeck und Rickertsreute betreffen. Aus den vorgetragen Gründen sind wir gegen den Änderungsvorschlag der Gemeinde Heiligenberg, das Distrikt „Kornberg" als Vorranggebiet Windenergie auszuweisen.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Freundliche Grüße [Name anonymisiert] Punkte, die gegen den Standort Kornberg als Windradstandort sprechen: 1. Regionalverband hat den Standort aus guten Gründen nicht in ihren Plan aufgenommen. 2. Wenn jetzt die Gemeinde diesen ihrerseits aufgenommen sehen möchte, verschiebt sie die Probleme von Betenbrunn nach Echbeck und schafft somit neuen Unfrieden. Dabei gilt zu berücksichtigen, dass die Windräder dann direkt im Süden von Echbeck stünden und die Echbecker den Schattenschlag voll abkriegen würden. Außerdem besteht. wenig Abstand zur örtlichen Bebauung. (Aussiedlerhof Müller, Häuser im Gaisberg) 3. Das Areal Kornberg ist nicht besonders groß, aber ein bei Mensch und Tier geschätztes Biotop. Die Grundschule Heiligenberg veranstaltet Waldprojekte und nutzt dieses Areal für Lerngänge in die Natur. Die Wintersulger nützen es als Naherholungsgebiet für Spaziergänge. In diesem Waldg entspringt unter anderem die Degenhauser Aach. Wenn die Windräder dort gebaut werden, wird ein Großteil des Hochwaldes unwiederbringlich zerstört. Das Areal ist klein und lässt nur ein oder zwei Windräder zu. Dennoch muss die gleiche Infrastruktur gebaut werden, was den Steuerzahler unverhältmäßig belastet. 4. Das Areal lässt keine drei Windräder zu. Bezüglich Infrastruktur macht ein Standort unter drei Windrädern keinen Sinn. (Siehe Regionalverband) 5. Durch die Benutzung von Kleinflächen für Windräder entsteht ein Wildwuchs von Windrädern und damit eine Zerspargelung der Landschaft, was bisher vermieden werden wollte. 6. Gefahr einer Umsiedelung von Windkraftanlagen um Echbeck herum. Derzeit befinden sich 1.drei Windkraftanlagen westlich von Echbeck. Vom Regionalverband sind Standorte 2. in Betenbrunn (südöstlich von Echbeck) und 3. in Krumbach (nordöstlich) geplant. Mit dem Kornberg wäre das die 4. Seite (südlich) und somit wäre Echbeck eingekreist von Windrädern. Das führt bei der Bevölkerung zu Ängsten und psychischem und physischen Stress. 7. Die monetäre Ausrichtung der Gemeinde steht im Kontrast mit einer neutralen Suche nach geeigneten Standorten für Windkraftanlagen. 8. Wenn nun ein geeigneter Standort gefunden wurde, und nur ein Gemeinderat sagt, dass die „Mehrzahl der Bewohner" gegen die Windräder ist, und dieser Umstand dazu führt, dass die Gemeindeverwaltung Gebiete im Nachbarort, die der Regionalverband gutbegründet nicht ausgewiesen hat, aus monetären Gründen ins Gespräch bringt, weil es sich um Gemeindeflächen handelt, widerspricht das insgesamt einer soliden Standortsuche und grenzt an Willkürlichkeit. Man kann nur hoffen, dass die Regeln des Regionalverbands zur Standortsuche weiterhin greifen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.00737	6205	Sehr geehrte Damen und Herren, ich beziehe mich in dieser Stellungnahme auf den eingebrachten Vorschlag zum Bau einer Windanlage in Illwangen/Krumbach. Als Anwohner in einer benachbarten Ortschaft sehe ich mich bei Umsetzung dieses Vorhabens von Windrädern umzingelt, da bereits im Umkreis (Hilpensberg/Judentenberg) 3 Windräder stehen und weitere geplant und genehmigt sind. Ich sehe dabei besonders eine psychische Belastung, besonders auch in Kombination mit den zahlreichen geplanten weiteren Windanlagen in der nahen Umgebung. Aus genannten Gründen lehne das geplante Vorhaben ab! Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00737	7132	Sehr geehrte Damen und Herren, ich beziehe mich in dieser Stellungnahme auf den eingebrachten Vorschlag zum Bau einer Windanlage im Kornberg/Wintersulgen. Als Anwohner wäre ich außerdem tagtäglich vom Schattenschlag und vom Rotorgeräusch betroffen. Da bereits im Umkreis (Hilpensberg) 3 Windräder stehen und weitere geplant und genehmigt sind, wäre ich dann von Windrädern umzingelt. Zusätzlich sehe ich meine Zukunft in dieser Gegend gefährdet, da es für mich eine hohe psychische Belastung in Kombination der geplanten und bereits gebauten Windräder und Solarenergieflächen. Aus genannten Gründen schließe ich mich der Stellungnahme unseres Ortsvorstehers [Name anonymisiert] an und lehne das geplante Vorhaben ab! Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme zu dem Gemeinderatsbeschluss Aufnahme des Distrikt nKornberg" als Vorranggebiet Windenergie. Sehr geehrte Damen und Herren, der Gemeinderatsbeschluss vom 27.02.2024 der Gemeinde Heiligenberg verändert und verschlechtert die Lebensqualität in Echbeck und Umgebung maßgeblich dies möchten und können	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 7669 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wir nicht akzeptieren. Grundlegend ist zu sagen das von der Gemeinde eingebrachte Gebiet „Kornberg" wird vom Regionalverband derzeit als „Vorranggebiet für besondere Waldfunktionen" bewertet. Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen sollten von Windkraftanlagen freigehalten werden. Wälder spielen eine wichtige Rolle für das Ökosystem und die Biodiversität und sollten daher vor Eingriffen geschützt werden, die ihre Funktion beeinträchtigen könnten. Die Anlagen können die Tierund Pflanzenwelt in diesen Gebieten stören oder gefährden und somit den Schutzzweck dieser Gebiete untergraben. Vögel und Fledermäuse können durch die Rotorblätter getötet oder verletzt werden, was zu einem Rückgang der Populationen führen kann. Durch die unmittelbare Nähe der FFH- Gebiete sind hier Beeinträchtigungen nicht auszuschließen. Darüber hinaus beeinträchtigen Windkraftanlagen das Landschaftsbild erheblich. Sie verändern das natürliche Erscheinungsbild der Umgebung und beeinträchtigt das visuelle Erlebnis für Bewohner und Touristen. Dies kann negative Auswirkungen auf den Tourismus haben und die Attraktivität der Region des Tors zum Deggenhausertal als Wohn- und Erholungsgebiet mindern. Die Lebensqualität der Menschen in der Umgebung von Windkraftanlagen leidet ebenfalls. Die ständige Präsenz der Anlagen kann zu einem Gefühl der Unruhe und Unbehaglichkeit führen und das allgemeine Wohlbefinden beeinträchtigen. In Bezug auf Lärm können Windkraftanlagen für Anwohner in der Nähe eine erhebliche Belastung darstellen. Dies ist besonders problematisch in unserem ländlichen Gebiet, wo die Anlagen in unmittelbarer Nähe von Wohngebieten errichtet werden würden. Der ständige Geräuschpegel kann zu Schlafstörungen, Stress und anderen gesundheitlichen Problemen führen. Der Schattenschlag der Rotorblätter bei Sonnenschein würde direkt die Einwohner der Ortschaften Echbeck und Rickertsreute betreffen. Aus den vorgetragen Gründen sind wir gegen den Änderungsvorschlag der Gemeinde Heiligenberg, das Distrikt „Kornberg" als Vorranggebiet Windenergie auszuweisen. Freundliche Grüße [Name anonymisiert] Punkte, die gegen den Standort Kornberg als Windradstandort sprechen: 1. Regionalverband hat den Standort aus guten Gründen nicht in ihren Plan aufgenommen. 2. Wenn jetzt die Gemeinde diesen ihrerseits aufgenommen sehen möchte, verschiebt sie die Probleme von Betenbrunn nach Echbeck und schafft somit neuen Unfrieden. Dabei gilt zu berücksichtigen, dass die Windräder dann direkt im Süden von Echbeck stünden und die Echbecker den Schattenschlag voll abkriegen würden. Außerdem besteht. wenig Abstand zur örtlichen Bebauung. (Aussiedlerhof Müller, Häuser im Gaisberg) 3. Das Areal Kornberg ist nicht besonders groß, aber ein bei Mensch		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und Tier geschätztes Biotop. Die Grundschule Heiligenberg veranstaltet Waldprojekte und nutzt dieses Areal für Lerngänge in die Natur. Die Wintersulger nützen es als Naherholungsgebiet für Spaziergänge. In diesem Waldg entspringt unter anderem die Degenhauser Aach. Wenn die Windräder dort gebaut werden, wird ein Großteil des Hochwaldes unwiederbringlich zerstört. Das Areal ist klein und lässt nur ein oder zwei Windräder zu. Dennoch muss die gleiche Infrastruktur gebaut werden, was den Steuerzahler unverhältmäßig belastet. 4. Das Areal lässt keine drei Windräder zu. Bezüglich Infrastruktur macht ein Standort unter drei Windrädern keinen Sinn. (Siehe Regionalverband) 5. Durch die Benutzung von Kleinflächen für Windräder entsteht ein Wildwuchs von Windrädern und damit eine Zerspargelung der Landschaft, was bisher vermieden werden wollte. 6. Gefahr einer Umsiedelung von Windkraftanlagen um Echbeck herum. Derzeit befinden sich 1.drei Windkraftanlagen westlich von Echbeck. Vom Regionalverband sind Standorte 2. in Betenbrunn (südöstlich von Echbeck) und 3. in Krumbach (nordöstlich) geplant. Mit dem Kornberg wäre das die 4. Seite (südlich) und somit wäre Echbeck eingekreist von Windrädern. Das führt bei der Bevölkerung zu Ängsten und psychischem und physischen Stress. 7. Die monetäre Ausrichtung der Gemeinde steht im Kontrast mit einer neutralen Suche nach geeigneten Standorten für Windkraftanlagen. 8. Wenn nun ein geeigneter Standort gefunden wurde, und nur ein Gemeinderat sagt, dass die „Mehrzahl der Bewohner" gegen die Windräder ist, und dieser Umstand dazu führt, dass die Gemeindeverwaltung Gebiete im Nachbarort, die der Regionalverband gutbegründet nicht ausgewiesen hat, aus monetären Gründen ins Gespräch bringt, weil es sich um Gemeindeflächen handelt, widerspricht das insgesamt einer soliden Standortsuche und grenzt an Willkürlichkeit. Man kann nur hoffen, dass die Regeln des Regionalverbands zur Standortsuche weiterhin greifen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00738	8603	Stellungnahme zum Regionalplan Energie Sehr geehrte Damen und Herren, mein Mann und ich betreiben hier in Bingen seit nahezu 30 Jahren einen [Inhalt anonymisiert] Beim Einkauf kommen wir gerne mit unseren Kunden ins Gespräch. Bereits im Jahr 2010 war der Standort eines Windparks in Bingen heftig von der Bevölkerung bekämpft worden. Die negativen Meinungen zum "Windpark Bingen" überschlugen sich. Der Widerstand gegen dieses Vorhaben war enorm. Die vielen Ansichten unserer Kunden, von damals bis heute, unterstreichen meine Meinung. Viel Aufklärungsarbeit und das Einschalten eines Beratungsbüros war es möglich, Fläche für einen Windpark auszuweisen, welche von der Bevölkerung akzeptiert wurde. Derzeit entsteht ein Windpark mit 8 Windenergieanlagen. Die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. II.112 und II.112_1 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Waldflächen wurden bereits gerodet und im Herbst 2024 soll Baubeginn für die Fundamente sein. Der Bau des Windparks wird von der Bevölkerung wohlwollend verfolgt. Ich bin mir jedoch sicher, dass die Aus-weitung der Positivfläche durch den Regionalplan großen Widerstand auslösen wird und die "Ruhe" und der Frieden im Ort nicht mehr gegeben ist. Ich bin der Meinung, dass das gewonnene Vertrauen der Bevölkerung nicht kaputt gemacht werden soll. Die Gemeinde Bingen hat 512 ha ausgewiesene Positivfläche und belegt damit 13,8 % der Gemarkungsfläche mit Windkraftpotentialflächen. Das Flächenziel der Landesregierung liegt bei 1,8%. Somit handelt es sich in Bingen um das fast 8-Fache des Flächenziels. Weitere fachliche Ausführung entnehmen Sie bitte dem beigefügten Anhang, welcher in jeder Silbe meine Zustimmung findet. Angehängt ist die Stellungnahme der Gemeinde Bingen zum Teilregionalplan Energie.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00739	6206	Sehr geehrte Damen und Herren, ich beziehe mich in dieser Stellungnahme auf den eingebrachten Vorschlag zum Bau einer Windanlage in Illwangen/Krumbach. Als Anwohner in einer benachbarten Ortschaft sehe ich mich bei Umsetzung dieses Vorhabens von Windrädern umzingelt, da bereits im Umkreis (Hilpensberg/Judentenberg) 3 Windräder stehen und weitere geplant und genehmigt sind. Die psychische Belastung steigt durch die hohen Bauten in unmittelbarer Nähe für mich enorm. Außerdem sehe ich im Sinne des Arten-/Naturschutzes besonders geschützte Greifvögel von den Windrädern bedroht. Aus genannten Gründen lehne das geplante Vorhaben ab! Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.00739	7133	Sehr geehrte Damen und Herren, ich beziehe mich in dieser Stellungnahme auf den eingebrachten Vorschlag zum Bau einer Windanlage im Kornberg/Wintersulgen. Ich unterstütze das, geplante Bauvorhaben aufgrund von Bedenken zwecks Arten-/Naturschutz und meiner eigenen Gesundheit nicht. Als Anwohner wäre ich tagtäglich vom Schattenschlag und vom Rotorgeräusch betroffen. Da bereits im Umkreis (Hilpensberg) 3 Windräder stehen und weitere geplant und genehmigt sind, wäre ich dann von Windrädern umzingelt und sehe dabei besonders eine starke psychische und physische Belastung. Die bereits gebauten Windräder in Hilpensberg lassen mich sehr schlechten Schlaf finden, da ich nachts aufgrund des Rotorgeräusches wach werde. Zusätzlich sehe ich meine Zukunft durch die Windanlagen in dieser Gegend sehr bedroht, da es keinen Platz zur Erholung in der reinen Natur (wie bisher im Kornberg möglich) gibt. Aus genannten Gründen schließe ich mich der Stellungnahme unseres Ortsvorstehers [Name anonymisiert] an und lehne das geplante Vorhaben ab! Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme zu dem Gemeinderatsbeschluss Aufnahme des Distrikt nKornberg" als Vorranggebiet Windenergie. Sehr geehrte Damen und Herren, der Gemeinderatsbeschluss vom 27.02.2024 der Gemeinde Heiligenberg verändert und verschlechtert die Lebensqualität in Echbeck und Umgebung maßgeblich dies möchten und können wir nicht akzeptieren. Grundlegend ist zu sagen das von der Gemeinde eingebrachte Gebiet „Kornberg" wird vom Regionalverband derzeit als „Vorranggebiet für besondere Waldfunktionen" bewertet. Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen sollten von Windkraftanlagen freigehalten werden. Wälder spielen eine wichtige Rolle für das Ökosystem und die Biodiversität und sollten daher vor Eingriffen geschützt werden, die ihre Funktion beeinträchtigen könnten. Die Anlagen können die Tierund Pflanzenwelt in diesen Gebieten stören oder gefährden und somit den Schutzzweck dieser Gebiete untergraben. Vögel und Fledermäuse können durch die Rotorblätter getötet oder verletzt werden, was zu einem Rückgang der Populationen führen kann. Durch die unmittelbare Nähe der FFH- Gebiete sind hier Beeinträchtigungen nicht auszuschließen. Darüber hinaus beeinträchtigen Windkraftanlagen das Landschaftsbild erheblich. Sie verändern das natürliche Erscheinungsbild der Umgebung und beeinträchtigt das visuelle Erlebnis für Bewohner und Touristen. Dies kann negative Auswirkungen auf den Tourismus haben und die Attraktivität der Region des Tors zum Deggenhausertal als Wohn- und Erholungsgebiet mindern. Die Lebensqualität der Menschen in der Umgebung von Windkraftanlagen leidet ebenfalls. Die ständige Präsenz der Anlagen kann zu einem Gefühl der Unruhe und	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 7669 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Unbehaglichkeit führen und das allgemeine Wohlbefinden beeinträchtigen. In Bezug auf Lärm können Windkraftanlagen für Anwohner in der Nähe eine erhebliche Belastung darstellen. Dies ist besonders problematisch in unserem ländlichen Gebiet, wo die Anlagen in unmittelbarer Nähe von Wohngebieten errichtet werden würden. Der ständige Geräuschpegel kann zu Schlafstörungen, Stress und anderen gesundheitlichen Problemen führen. Der Schattenschlag der Rotorblätter bei Sonnenschein würde direkt die Einwohner der Ortschaften Echbeck und Rickertsreute betreffen. Aus den vorgetragen Gründen sind wir gegen den Änderungsvorschlag der Gemeinde Heiligenberg, das Distrikt „Kornberg" als Vorranggebiet Windenergie auszuweisen. Freundliche Grüße [Name anonymisiert] Punkte, die gegen den Standort Kornberg als Windradstandort sprechen: 1. Regionalverband hat den Standort aus guten Gründen nicht in ihren Plan aufgenommen. 2. Wenn jetzt die Gemeinde diesen ihrerseits aufgenommen sehen möchte, verschiebt sie die Probleme von Betenbrunn nach Echbeck und schafft somit neuen Unfrieden. Dabei gilt zu berücksichtigen, dass die Windräder dann direkt im Süden von Echbeck stünden und die Echbecker den Schattenschlag voll abkriegen würden. Außerdem besteht. wenig Abstand zur örtlichen Bebauung. (Aussiedlerhof Müller, Häuser im Gaisberg) 3. Das Areal Kornberg ist nicht besonders groß, aber ein bei Mensch und Tier geschätztes Biotop. Die Grundschule Heiligenberg veranstaltet Waldprojekte und nutzt dieses Areal für Lerngänge in die Natur. Die Wintersulger nützen es als Naherholungsgebiet für Spaziergänge. In diesem Waldg entspringt unter anderem die Degenhauser Aach. Wenn die Windräder dort gebaut werden, wird ein Großteil des Hochwaldes unwiederbringlich zerstört. Das Areal ist klein und lässt nur ein oder zwei Windräder zu. Dennoch muss die gleiche Infrastruktur gebaut werden, was den Steuerzahler unverhältmäßig belastet. 4. Das Areal lässt keine drei Windräder zu. Bezüglich Infrastruktur macht ein Standort unter drei Windrädern keinen Sinn. (Siehe Regionalverband) 5. Durch die Benutzung von Kleinflächen für Windräder entsteht ein Wildwuchs von Windrädern und damit eine Zerspargelung der Landschaft, was bisher vermieden werden wollte. 6. Gefahr einer Umsiedelung von Windkraftanlagen um Echbeck herum. Derzeit befinden sich 1.drei Windkraftanlagen westlich von Echbeck. Vom Regionalverband sind Standorte 2. in Betenbrunn (südöstlich von Echbeck) und 3. in Krumbach (nordöstlich) geplant. Mit dem Kornberg wäre das die 4. Seite (südlich) und somit wäre Echbeck eingekreist von Windrädern. Das führt bei der Bevölkerung zu Ängsten und psychischem und physischen Stress. 7. Die monetäre Ausrichtung der Gemeinde steht im Kontrast mit einer neutralen Suche		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nach geeigneten Standorten für Windkraftanlagen. 8. Wenn nun ein geeigneter Standort gefunden wurde, und nur ein Gemeinderat sagt, dass die „Mehrzahl der Bewohner" gegen die Windräder ist, und dieser Umstand dazu führt, dass die Gemeindeverwaltung Gebiete im Nachbarort, die der Regionalverband gutbegründet nicht ausgewiesen hat, aus monetären Gründen ins Gespräch bringt, weil es sich um Gemeindeflächen handelt, widerspricht das insgesamt einer soliden Standortsuche und grenzt an Willkürlichkeit. Man kann nur hoffen, dass die Regeln des Regionalverbands zur Standortsuche weiterhin greifen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00740	7702	Sehr geehrte Damen und Herren, wir nehmen Stellung zur ausgewiesenen Vorrangfläche WEA-437-002, vgl. Anlage. Um unsere bisherige Lebensqualität auf dem Land zu erhalten, sind wir mit der ausgewiesenen Planung nur dann einverstanden, wenn ein Schattenwurf auf unsere Gebäude in der Ostracher Straße 22 und 22/1 durch eine Windkraftanlage ausgeschlossen werden kann. Wir bitten Sie, die Planungen dahingehend zu prüfen.	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00741	7134	Allgemein sollte mal nach Frankreich geschaut werden und die Windkraft auch bei uns kritischer betrachtet werden. Infraschall als Belastung für Mensch und Tier finde ich das massivste Kriterium gegen die Windkraft. Mikroplastik welches durch die Abnutzung der Rotorblätter in der Umwelt verteilt werden ist ein weiterer Punkt, den man beachten sollte. Weiterer Inhalt der Stellungnahme siehe BE ID 4057	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00742	6186	Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hat auf Gemarkung Bingen das Vorranggebiet für Windkraft mit der Bezeichnung WEA 437-014 ausgewiesen. Das Vorranggebiet erfasst zwar weitgehend die von der Gemeinde ausgewiesene Positivfläche, geht aber in allen Himmelsrichtungen darüber hinaus. Der Gemeinderat der Gemeinde Bingen hat in seiner Sitzung am 18.03.2024 beschlossen, eine Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie abzugeben. Der Gemeinderat spricht sich aus nachfolgenden Gründen entschieden gegen die Ausweisung eines Vorranggebiets, welches wesentlich über die von der Gemeinde festgelegte Positivfläche hinausgeht, aus. Beginnend im Jahr 2010 befasste sich die Gemeinde Bingen mit der Ausweisung eines Windparks auf der Gemarkung. Ein erster Standort wurde von der Bevölkerung heftig bekämpft. Es war sogar zu befürchten, dass der Dorffrieden unter dieser Diskussion nachhaltig leidet. Erst durch die Einschaltung eines renommierten Beratungsbüros und erfolgreichen Verhandlungen mit der Bundeswehr bzgl. eines Tiefflugbiets war es möglich, einen Korridor (Positivfläche) für einen Windpark auszuweisen, welcher in großen Teilen der Bevölkerung Akzeptanz fand. Die Arbeit der Bürgerinitiative wurde daraufhin eingestellt. Im Ergebnis konnten wir in der Gemeinde Bingen ein landesweit beachtetes Beteiligungsverfahren mit einem konsensfähigen Ergebnis erzielen. Dies wurde uns u.a. auch durch das Beratungsunternehmen Ewen, welches für das Land Baden-Württemberg das Forum Energiedialog leitet, bestätigt. Auf Grundlage des oben beschriebenen Bürgerbeteiligungsprozesses entsteht derzeit ein Windpark mit 8 Windenergieanlagen. Die Waldrodung für den genehmigten Windpark des Investors Alterric ist bereits erfolgt. Wir rechnen im Herbst 2024 mit dem Baubeginn für die Fundamente. Der begonnene Bau des Windparks wird von der Bevölkerung wohlwollend begleitet. Wir sind der Meinung, dass solche Begleitumstände eher außergewöhnlich sind. Es besteht jedoch die große Sorge, dass durch die Ausweitung der Positivfläche durch den Regionalplan sowohl hiergegen als auch gegen die ursprüngliche Planung Widerstand aufkommen wird. Das durch mühevolle Arbeit geschaffene Vertrauensverhältnis mit der Bevölkerung steht nunmehr auf der Kippe. Wir wissen wohl, dass die oben genannten Punkte keine Kriterien sind, die vom Regionalverband bei der Suche nach Vorrangflächen angewendet wurden. Wir wissen auch, dass es sich bei der Suche nach Vorrangflächen nicht um eine Wünsch-Dir-was-Veranstaltung handelt. Wir sind allerdings der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID Az. II.112_1 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Meinung, dass sich das Land Baden-Württemberg bei der Ausweisung von Potentialflächen nicht die wenigen vorhandenen Flächen, die durch einen Bürgerbeteiligungsprozess entstanden sind, kaputtmachen sollte. Es handelt sich vielmehr um vorbildliche Leuchtturmprozesse, die für andere Kommunen oder Regionen Vorbild sein könnten. Auf folgende weitere wichtige Fakten möchten wir noch hinweisen: • Bei der in der Gemeinde Bingen ausgewiesenen Positivfläche handelt es sich um einen 512 ha großen Korridor. Die Gemarkungsfläche von Bingen beträgt 3701 ha. Somit haben wir 13,8% der Gemarkungsfläche bereits freiwillig mit Windkraftpotentialflächen belegt. Es handelt sich somit um fast das 8-Fache des Flächenziels der Landesregierung von 1,8%. • Maßgeblich richtet sich unser Einwand gegen die beiden in folgender Grafik dargestellten Flächenerweiterungen (in violett dargestellt ist unsere von den Bürgern akzeptierte Positivfläche, in rot dargestellt, die vom Regionalverband vorgeschlagene Fläche, die zwei in rot eingekreisten Flächen sind die Problemflächen) • Folgende fachlichen Anmerkungen zu den beiden rot eingekreisten Flächen: o Die Bereiche liegen tiefer als der im Bau befindliche Windpark. Vor allem die südlich gelegene Fläche ist ca. 50 – 80 m tiefer gelegen als der aktuell in der Projektierung befindliche Windpark. Aufgrund der am Standort durchgeführten Windmessungen ist selbst der 80 m höher liegende Standort als wirtschaftlich grenzwertig einzustufen. Dies zeigt, dass der Windatlas Baden-Württemberg nicht exakt ist. Diese tiefer liegenden Flächen sind – nach aktuellem Kenntnisstand und konkreten Messungen – wirtschaftlich nicht erschließbar. Eine Ausweisung im Regionalplan weckt nur unnötige Hoffnungen. o Die in diesem Bereich liegende Parzellierung von Flurstücken ist hoch. Für ein modernes, neues Windrad braucht es einen gesicherten Flächenbereich von ca. 250 – 300 m Länge und 180 m Breite (baurechtlicher Abstand). Flächen dieser Größe in diesem stark parzellierten Bereich zu sichern ist nahezu unmöglich. o Um den Bau eines zusätzlichen Windparks in direkter Nähe eines bereits bestehenden Windparks genehmigt zu bekommen ist der zwingende Nachweis erforderlich, dass dieser künftige Windpark keinen negativen Einfluss auf den Bestandswindpark hat. Aufgrund der direkten Nähe künftiger Windenergieanlagen zu Bestandsanlagen (lediglich ca. 400 – 500 m, Abschattungseffekte sind hier definitiv zu erwarten!) wird ein solcher Nachweis nicht möglich sein. Unter diesem Blickwinkel ist eine Ausweisung als Vorranggebiet wenig sinnvoll. o In diesen ausgewiesenen Flächen gibt es erhebliche Offenlandflächen. Bereits im Verlauf des Genehmigungsverfahrens des Bestandswindparks war der Rotmilan ein Grund für enorme Genehmigungsprobleme und -hindernisse. Da sich der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bestandswindpark allerdings im Wald befindet konnten diese artenschutzrechtlichen Bedenken ausgeräumt werden. In den Offenlandflächen der rot eingekreisten Gebiete wird dem nicht so sein. Der Rotmilan wird hierbei definitiv zu artenschutzrechtlichen Bedenken führen. Ein Windpark wird dort nur durch artenschutzrechtliche Ausnahmetatbestände genehmigungsfähig sein. Zur Wahrung gleicher Lebensverhältnisse in der Gemeinde Bingen erwarten wir weiterhin, dass das auf Gemarkung Veringenstadt geplante Vorranggebiet für Windkraft mit der Bezeichnung WEA 437-016 in seinem Abstand zum Ortsteil Hochberg deutlich zurückgenommen wird. Diese Stellungnahme des Gemeinderates Bingen entspricht im vollen Umfang meiner Ansicht und wird daher wortgleich übernommen und als persönliche Stellungnahme abgegeben.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00743	7834	Sehr geehrte Damen und Herren, ich nehme Stellung zu den Vorranggebieten WEA-436-031 (Beurener Berg) und WEA-436-013 (In den Mösern/Enkenhofener Wald-Süd. Vor Allem stört, dass man sich ohne Rücksicht auf persönliche Belange der Bevölkerung über alles hinwegsetzt und Windräder in einem Naherholungsgebiet aufstellt. Derzeit nicht einzuschätzende, auch langfristige Gefährdungen scheinen keine Beachtung zu finden. Im Einzelnen sind das meiner Meinung nach: - zu geringe Abstände zur Wohnbebauung und die Belastung durch den Schattenschlag und Blinklichter - Gesundheitliche Gefährdungen durch die permanente Unruhe der sich drehenden Flügel - Wertverlust der bestehenden Immobilien und den Verlust der Zukunftsfähigkeit der Ortschaften - eine komplett intakte Wasserversorgung zu gefährden, mit den riesigen Erdbewegungen beim Aufbau (Anlegen von Zufahrten, nötige Fundamente) und im Betrieb mit dem entstehenden Abrieb und Feinstaub durch Verunreinigung - je nach Absinken des Abriebs auch die möglichen Gefährdungen für die Menschen durch z.B. Einatmen der Kleinstteile und Aufnahme mit dem Wasser oder der Nahrung - Genauso ist die Tier und Pflanzenwelt betroffen Die genannten Gebiete werden von einer deutlichen Mehrheit der örtlichen Bevölkerung abgelehnt, zumal eine Doppelbelastung durch zwei nahegelegene Standorte entsteht. Der Regionalverband selbst hat zusätzlich bereits die besonders erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes Mensch festgestellt. In der Politik getroffene Entscheidungen sind für mich nicht zu Ende gedacht und planlos. Es sollen möglichst schnell, ohne Berücksichtigung der Hintergründe, bisher nicht realisierte Ziele erfüllt werden. Deshalb fordere ich Sie ausdrücklich auf, o.g. Gebiete aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu löschen, vielen Dank. Mit freundlich Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00744	7488	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024). Begründung: 1. Den Eingriff in die Natur durch den Bau von 3 Windkraftanlagen und derer Infrastruktur halte ich für unverhältnismäßig. In dem o.g. Suchkreis befinden sind einige Moorflächen und sonstige schützenswerte Biotope, die durch die Errichtung von Fahrwegen und Betonfundamenten zerstört werden. Diese Flächen sind für viele Tiere und Insekten lebensnotwendig 2. Aus diesem Gebiet werden einige private Wasserbrunnen sowie die öffentliche Wasserfassung von Kisslegg gespeist. Mit dem Bau der Windkraftanlagen müssen Bereiche entwässert oder sogar ganz trockengelegt werden. Vor allem die geplanten Fahrwege bedeuten tiefe Eingriffe in den Wasserhaushalt dieses Gebietes. Die Auswirkungen auf die Brunnen ist nicht geklärt! Erst vor einigen Jahren wurde das Wasserschutzgebiet rund um Emmelhofen erweitert. Dieses grenzt an den jetzigen Suchkreis! 3. Es ist nicht geklärt, inwieweit der Abrieb der Windradflügel auf unsere Umwelt einwirkt. Dass der Abrieb vorhanden ist, ist allgemein bekannt! Der Abrieb führt zu Mikroplastik. Dieses wird über eine große Fläche verteilt. Die Auswirkungen auf das Grundwasser und die Landwirtschaft sind unbekannt und nicht ausreichend untersucht! Erst kürzlich wurde in Frankreich per Gerichtsurteil sämtlichen Windradprojekten die Genehmigung entzogen – mangels fehlender Nachweise für die Unbedenklichkeit für Mensch und Natur. 4. Die Auswirkungen von Infraschall und Schwingungen im Boden sind ebenfalls nicht geklärt. In diesem Gebiet ist eine intakte Natur und entsprechende Artenvielfalt vorhanden, die nicht zerstört werden darf. Mit freundlichen Grüßen Dietmar Heß	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00745	7349	Zu der geplanten Windkraftanlage Aulendorf Ost Lippertsweiler WEA 436-021 äußere ich folgende Bedenken: Ich befürchte, dass die Windkraftanlage WEA 9 Lippertsweiler die Bewohner von Lippertsweiler beeinträchtigt. Auch viele Greifvögel und Störche sind betroffen. Die Windkraftanlage ist vom Ort Lippertsweiler nur 600 m entfernt. Außerdem befindet sich die Windkraftanlage westlich von Lippertsweiler. Die Hauptwindrichtung ist Westwind. Die Geräusche der Windkraftanlage werden aufgrund des geringen Abstandes von 600 m und der Hauptwindrichtung ins Dorf getragen. Dadurch ist eine hohe Lärmbelästigung der Bewohner zu erwarten. Ein Schattenschlag der Windkraftanlage macht uns ebenfalls große Sorgen. Aufgrund der gigantischen Höhe der Windkraftanlage befürchten wir einen Schattenschlag welcher bis ins Dorf hin reicht und dadurch ebenfalls die Bewohner beeinträchtigt. Das Zusammenspiel von Greifvögeln und Störchen mit der Windkraftanlage sehe ich als fragwürdig an. Wir haben sehr viele Greifvögel und Störche. Dass diese durch die Windkraftanlage nicht beeinträchtigt werden, kann ich mir nicht vorstellen. Somit schließe ich mich der Entscheidung vom Aulendorfer Stadtrat vom 29.01.2024 an, auf diese Windkraftanlage zu verzichten. (Bei der öffentlichen Sitzung am 29.01.2024 wurde mit 16 Stimmen von 18 Stimmberechtigten gegen diese Windkraftanlage gestimmt) Außerdem bitte ich darum, die Vorzugsfläche bei Lippertsweiler aus dem Teilregionalplan Energie zu entfernen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00746	7705	1.Die neue Hofstelle [Ort anonymisiert] ist in der Plangrundlage nicht vorhanden. Sie ist zu aktualisieren. 2.Die Leitungstrassen der übergeordneten Gashochdruckleitungen sind in den Planunterlagen ebenfalls nicht enthalten. Die Pläne sind zu ergänzen. 3. Die Erweiterung des städtischen Kindergartens ST. Margret bei den	zu Leitungstrassen, Zuwegungen: Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Sportanlagen Haisterkirch ist in den Plänen nicht dargestellt. 4. Windanlagen innerhalb der Waldflächen zwischen Haisterkirch und Osterhofen sind generell abzulehnen. Die Waldflächen dienen der Naherholung und dem Natur- und Artenschutz. Für den [Ort anonymisiert] wurde eine Zone 30 festgelegt wegen einer Vielzahl von Nutzungen(übergeordneter Radweg, Kindergarten, Parkflächen für Festhalle/Gastronomie /Tennisanlage/Schulweg/Schulbusverkehr/landwirtschaftlicher Nutzung..) Für den Bau von Windanlagen kann dieser Weg nicht verwendet werden. 5.Die bisherige ausgewiesene Fläche verhindert eine weitere sinnvolle bauliche Entwicklung der Teilorte Osterhofen _Hittelkofen _Haisterkirch. Weitere bauliche Entwicklungen müssen auch in Zukunft möglich sein. Haisterkirch hat über die vergangenen Jahre bereits einen hohen Preis bezahlt mit der Umsetzung der vielen Leitungstrassen oberirdisch und unterirdisch im Haisterkircher Feld und der Erweiterung des EnBW Umspannwerkes. Die erhoffte Erweiterung der Infrastruktur ist nicht eingetroffen. Die Flächenplanung ist deshalb abzulehnen.	immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären sind, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Wind- bzw. Solarenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Zum Kindergarten und den Sportanlagen: Diese sind nach dem Planungskonozept zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie ausreichend weit vom in der Anregung genannten Vorranggebiet windenergie entfernt. Der Abstand wurde nochmals geprüft. Zur Hofstelle: Da die Hofstelle laut Angaben der Stadt Bad Waldsee auch eine Verwalterwohnung beherbergt, wird der Vorsorgeabstand zwischen Hofstelle und Vorranggebiet Windenergie erhöht. Das in der Anregung genannte Vorranggebiet wird gemäß der Anregung in seiner Abgrenzung geändert. Die neue Abgrenzung des Vorranggebiets ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen; die Ergebnisse der Umweltprüfung sind der Anlage 1 zum Umweltbericht zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich Naherholung, Natur- und Artenschutz wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Bezüglich baulicher Entwicklung von Ortsteilen: Die Aufstellung des Teilregionalplans Energie begründet sich aus verschiedenen gesetzlichen Vorgaben auf europäischer Ebene (EU-Verordnung 2020/0036 (COD) (Europäisches Klimagesetz)) sowie Bundes- und Landesebene (§§ 1 und 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz, § 3 WindBG (Gesetz zur Festlegung von Flächenbedarfen für Windenergieanlagen an Land), §§ 10, 20 und 21 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg). Gemäß der Vorgaben des Bundes hat die Landesregierung Baden-Württemberg den Regionalverbänden einen konkreten Auftrag erteilt, die zur Erreichung der Flächenziele (§§ 20 und 21 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden- Württemberg) notwendigen Teilpläne bis spätestens 30.September 2025 als Satzung festzustellen. Die o.g. gesetzlichen Grundlagen und die hierfür herangezogenen Entscheidungsgrundlagen sind nicht Bestandteil dieser Anhörung. Die Planung zielt auf die räumliche Steuerung der Windenergienutzung, die an die Erfüllung der Flächenziele geknüpft ist. Der ansonsten entstehende ungesteuerte Zustand soll vermieden werden, so dass langfristige Planungssicherheit	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			für die räumliche Entwicklung der Gemeinden gewährleistet und eine zielgerichtete Entwicklung unterstützt werden kann. Art. 28 Abs. 2 des Grundgesetzes garantiert den Gemeinden, alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung zu regeln. Die Aufgaben und Kompetenzen der Regionalplanung sind im Bundesraumordnungsgesetz und dem Landesplanungsgesetz geregelt. Aus Sicht des Regionalverbands verbleiben für die in der Anregung genannten Ortsteile entsprechend Art. 28 Abs. 2 GG ausreichend Möglichkeiten zur baulichen Weiterentwicklung (z.B. nach Osten) Aus Gründen des Artenschutzes sowie aus weiteren Gründen erfolgte eine Verkleinerung des Vorranggebiets Windenergie. Das in der Anregung gennante Vorranggebiet wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Die Anregung wird berücksichtigt.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00747	7135	Sehr geehrte Damen und Herren, anbei erhalten Sie meine Stellungnahme zum WEA-437-025 Wald. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Tierschutz + Verlust Naherholungsflächen Durch die Abholzung Großer Flächen des lokalen Waldes und den, dadurch verloren gegangenen Lebensraum für die dort angesiedelten Tiere steht für mich außer Frage, dass ein so hartes Eingreifen in die Natur nicht wirklich sinnvoll und rentabel sein wird. Ein zusätzliches Problem ist, das die Waldflächen sehr wichtig sind für die Tiere und wir manche Arten nicht ihren Lebensraum einfach so für Windräder entreißen dürfen. Zudem stellt der Wald auch eine wichtige Rolle in Sachen Klimaschutz und Artenvielfalt dar. Ein weiteres Problem stellt der Verlust wichtiger Erholungsflächen wie zum Beispiel der Trimm-dich-Pfad, der ein	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wichtiger Veranstaltungsort und eine Freizeitbeschäftigung für dir hier sässigen Bewohner ist. Er ist außerdem ein beliebter und viel genutzter Erholungsort. Beeinträchtigt wird zudem der lokale Hundesportverein. Die Tannenbaumzucht wird nach der Abholzung auch nicht mehr möglich sein. Jedes Jahr zu Weihnachten kommen aus der Region viele Menschen und kaufen hier ihren Christbaum. Zudem ist der vielbesuchte Sportverein und der Sportplatzt betroffen an den an den Wochenenden viele Menschen kommen, um sich die Spiele anzuschauen, die dort oft zusehen sind. Das bedeutet der Verein muss umziehen und wahrscheinlich einen neuen Sportplatzt errichten. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse.	Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00748	7703	Beste Bio Anbaufläche für die Landwirte. PV Anlagen machen hier keinen Sinn.	Der Anregung wir gefolgt. Das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik wird aufgrund seiner Lage in der Vorrangflur (Flurbilanz 2022) gestrichen (s. Planungkonzept in der Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik ist somit im 2. Offenlageentwurf nicht mehr enthalten. Die neue Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung
IV.00748	7918	Hier soll auf unserem Trinkwasserbrunnen der die Hälfte der Bürger versorgt ein Windpark entstehen????? Hydrauliköl.... Umzingelung des Ortes Altmannshofen. Autobahn, Tanklager, Bahngleise, Bundesstr. durch den Ort, Gewerbe. Wurde Flugplatz Unterzeil berücksichtigt? Flughafen Memmingen und Militärische Flüge genau über der geplanten Windräder?? Windhöffigkeit? Nur wenige Kilometer weiter ist Bayern hier ist überhaupt kein Wind?? Kann wohl irgendwas nicht stimmen! Carbonabrieb, hier sind Biolandwirte. Kulturdenkmal Schloss Zeil?? Naherholungsgebiet für die Einwohner von Aichstetten und Altmannshofen. Hier sind	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wildtiergehege vom Fürst. Schwarzstorch wurde gesichtet. Der kleinen Gemeinde Aichstetten am Rande des Landkreises wird erheblich zu viel zugemutet! Wir sind umzingelt!	B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00748	7920	Der Ort Aichstetten / Altmannshofen würde umzingelt werden mit diesem Windpark an dieser Stelle. Einflugschneise Flughafen Memmingen, Flugplatz Unterzeil. Militärische Flüge. Biolandwirte befürchten Carbonabrieb auf ihren Flächen und eine Austrockung der Böden durch Luftwirbelungen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			(Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00748	7923	Umzingelung, des Ortes Aichstetten / Altmannshofen Flugplatz Unterzeil Flughafen Memmingen. Windhöffigkeit????	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00748	8604	Viel zu nah an der Wohnbebauung. Jetzt schon enorme Belastung durch Autobahn. Gelände ist abschüssig Richtung Wohnbebauung. Durch die Erhebung hinter der Autobahn ist im Sommer die Sonne recht früh schon weg. (Terrasse) Auch wird durch die Neigung des Geländes eine Spiegelung in Richtung Wohnhäuser befürchtet. Was müssen wir hier noch alles ertragen? Umzingelung!!! Autobahn, Einflugschneise Flughafen Memmingen, Tanklager, Bahngleise, B18	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 3350 verwiesen. Bezüglich Spiegelung: Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Planungs- und	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		mitten durch den Ort, Funk-Sende Mast.....	Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären sind, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Wind- bzw. Solarenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
IV.00748	8605	Spiegelung zu den Wohngebieten? Einflugschneise Flughafen Memmingen Flugplatz Unterzeil. Tanklager Umzingelung !!!!	Die Ermittlung und Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten und einer strategischen Umweltprüfung. Die Vorgehensweise ist in der Begründung zum Entwurf des Teilregionalplans Energie sowie im Umweltbericht dokumentiert (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung und Umweltbericht Entwurf Teilregionalplan Energie). Dabei wurden auch die genannten Themen Siedlungsabstand,Luftverkehr, Überlastung, Umzingelung und kumulative Wirkungen angemessen berücksichtigt. Im Umweltbericht wird zudem auf die Notwendigkeit der Vermeidung/Minimierung von Beeinträchtigungen sowie durch Festlegung geeigneter Maßnahmen im Zuge der nachgelagerten Planungs- und Zulassungsverfahren hingewiesen. Eine Herausnahme des in der Anregung genannten Vorbehaltsgebiets aus der Flächenkulisse erfolgt daher nicht. Bezüglich möglicher Blendwirkungen wird zudem auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00748	8606	Umzingelung, dies ist die einzige Möglichkeit für die Gemeinde sich in Wohnbebauung weiter zu entwickeln. Sollten hier Windräder entstehen kann nie mehr gebaut werden.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00749	3950	Sehr geehrte Damen und Herren, Auch ich fühle mich nun gezwungen mich an sie zu wenden. Es gibt mehrere Gründe die gegen einen Bau von Windrädern sprechen. Unter anderem ist der von Ihnen genutzte Windatlas sehr ungenau und ist nun auch sehr alt. Als Bürger weiß ich das bei uns der Wind nicht ausreicht um ein Windrad effektiv zu nutzen. Man müsste testen ob es sich wirtschaftlich überhaupt lohnt ein Windrad zu bauen. Außerdem muss man eine größere Entfernung als 600 Meter zum nächsten Wohnhaus wahren. Der Schattenwurf und der entstehende Lärm schadet dem Menschen auf Dauer. Zum Beispiel kann Aufgrund des Lärmes eine Schlafstörung entstehen. Meinetwegen bauen sie ihre unwirtschaftlichen Windräder, aber bitte wahren sie einen Abstand von mindestens 1500 Meter zu den Ortschaften. Zum Abschluss: Frankreich hat nun beschlossen den Bau von Windrädern abzubrechen, weil es dem Menschen gesundheitlich schadet.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00749	8303	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, Begründung: Die Festlegung und Bewertung der Kriterien bei Punkt 4. Landesverteidigung sind	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unzureichend. Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Bei Punkt 4. Landesverteidigung wird bei Reaktivierter Hubschraubertiefflugkorridor folgende Wertung ausgegeben: Wirkung: K1 / EF und bei Punkte wird kein Minus Wert angegeben. Dies jedoch direkt für die Einzelfallbetrachtung zu bewerten, aufgrund der hervorzuhebenden Stellung der Landesverteidigung ist dies mit mindesten -40 zu bewerten. Die Gesamtbeurteilung ist deshalb nicht haltbar und wird abgelehnt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung.	Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00750	6513	Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren, ich habe aus verschiedenen Gründen, die ich im Weiteren gerne erläutere, stärkste Bedenken gegen die Errichtung von WEAs im geplanten Umfang in Urbach und darüber hinaus um das Wurzacher Ried, einem der bedeutendsten Moorgebiete Süddeutschlands. Ich erhebe als steuerzahlender Bürger Einspruch gegen den Ausbau der Windenergie nach vorliegenden Planungen. Die geplanten WEAs belasten Mensch, Natur und haben nachteilige Auswirkungen auf Tourismus und Naherholung durch die Zerstörung des Landschaftsbildes und führen zu Wertverlusten bei Immobilien. Der Abstand von nur 650 m zu Wohnhäusern halte ich für viel zu gering. Belastungen durch Schattenwurf und Infraschall sind nicht auszuschließen. Die Maschinenschwingungen können sich ins Erdreich übertragen und fortpflanzen. Die Folgen solcher Langzeit-Belastungen für Menschen und Natur sind nicht annährend ausreichend untersucht. Schon beim Bau der WEAs entstehen enorme Umweltbelastungen durch: - Abrodung von Waldes, um dem Platz für die Montage zu schaffen - Anfahrt von 1000ten Kubik Kies und Beton zur Befestigung des Montageplatzes und zum Bau der Fundamente Im Betrieb belasten sie die Umwelt durch: - Rotoren	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Abrieb mit schädlichen Carbonfasern - Eiswurf, Zudem sind die Konzepte nicht ausgereift und nicht zu Ende gedacht. DAs betrifft z.B.: - den schlechten Ausbaus der Stromnetze: der durch die WEAs erzeugte Strom kann nicht effizient verteilt werden - fehlende Speicherkapazitäten, um Strom vorzuhalten, wenn mal kein Wind weht oder die Sonne nicht scheint. - den vollständigen Rückbau. Dieser belastet die Umwelt erneut (100te Fuhren Abraum) - die Entsorgung der Rotorenblätter Ich hoffe, dass mit mir zusammen ganz viele mündige, steuerzahlende Bürger Einspruch erheben und wir erreichen können, dass diese Planungen nochmals auf den Prüfstand gestellt werden, um die Konzepte zu Ende zu denken und mögliche Langzeitschäden für uns Menschen und die Natur vorher zu untersuchen und auszuschließen. Mit freundlichen Grüßen	Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00751	7348	Zu der geplanten Windkraftanlage Aulendorf Ost WEA 436-021 äußere ich folgende Bedenken: • Wir Bewohner aus Lippertsweiler hätten durch die Errichtung der Windräder auf Gemarkung Lippertsweiler die höchste Lärmbelästigung. Dies wurde bei der Infoveranstaltung am 19.03.2024 auf der Grafik der Firma Uhl deutlich. • Der Abstand des geplanten Windrads (WEA9) mit nicht einmal 600 m zur nächsten Wohnbebauung ist zu gering. • In dem Ort Lippertsweiler sind mehrere Gehöfte, die erwerbsmäßig Pferdewirtschaft betreiben. Unmittelbar neben den Pferdekoppeln für ca. 200 Tiere soll das Windrad (WEA9) gebaut werden. Die Pferde sind durch die Geräuschentwicklung und den Schattenschlag stark beeinträchtigt und von der Gefahr auszubrechen bedroht. Bitte prüfen Sie die Auswirkung auf Pferde. Ich bitte darum, auf die Errichtung des Windrads zu verzichten und die Vorzugsfläche aus dem Regionalplan zu entfernen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00752	7907	Sehr geehrte Damen und Herren, durch die Umsetzung der Planungen insbesondere zur WEA-437-009, Bad Saulgau-Kleintissen (nördlich zu den Ortschaften Ober- und Untereggatsweiler belegen), sowie der Planungen des angrenzenden Regionalverbands Donau Iller (nordöstlich bzw. östlich zu den ortschaften belgen) werden die Ortschaften Ober- und Untereggatsweiler unter Berücksichtigung der bereits vorhandenen Anlagen eingekreist. Durch die Vielzahl erwartberer WEA's ist aufgrund der geringen vorgesehenen Abstände zudem mit einer erheblichen, die vorgesehenen Grenzwerte übersteigenden Beeinträchtigung durch Lärm und vermutlich auch hinsichtlich des Schattenschlags zu rechnen. Das geplante Vorranggebiet WEA -437-009, sowie auch die Planungen des Regionalverbandes Donau Iller greifen erheblich in ein den Ausläufern des Federseerieds zuzurechnedes, geschütztes Feuchtbiotop ein. Die Flächen sind zudem dem landesweiten Biotopverbund zuzurechnen. Aufgrund der Nähe zum Federsee und der Lage des Plangebiets im Vogelzugkorridor Richtung Federsee und darüber hinaus Richtung Donau ist mit erheblichen Auswirkungen und mit einem hierdurch bedingten erheblichen naturschutzrechtlichen Konfliktpotential zu rechnen. Verstärkt wird dies zudem durch das erhebliche Vorkommen windkraftsensibler Arten (neben dem hier weit verbreiteten Rotmilan, auch z.B. Eulen, bzw. Uhu oder Baumfalken etc.).	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00752	7908	Hinzuweisen ist ferner darauf dass Teile des nunmehrigen Plangebiets als Ausgleichsflächen/ maßnahmen aufgrund der Eingriffsfolgen der bereits in Obereggatsweiler (WEA-437-007) errichteten Anlagen dienen. Diese hierfür vorgenommenen Ausgleichsmaßnahmen würden durch eine Umsetzung der nunmehrigen Planung aufgehoben bzw. konterkariert.	Dem Regionalverband sind auf dem VRG-437-009 keine Ausgleichsflächen bekannt. Zudem sind auch im Rahmen der Anhörung keine derartigen Belange seitens der Behörden vorgebracht worden. Weiterhin können die Ausgleichsflächen aufgrund der Stellungnahme auch bisher nicht verortet werden. Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie wurde eine Betrachtung aller Schutzgüter und weiterer Kriterien auf der	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Maßstabsebene der Regionalplanung als Abwägungsgrundlage für die Festlegung von Gebieten für die Nutzung der Windenergie und Freiflächenphotovoltaik zur Erreichung der Flächenziele (WindBG (Gesetz zur Festlegung von Flächenbedarfen für Windenergieanlagen an Land), §§20, 21 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg) durchgeführt.Bei der planerischen Abwägung im Rahmen der Festlegung von Gebieten für die Nutzung der Windenergie und Freiflächenphotovoltaik wurde das Gewicht jedes Belangs angemessen berücksichtigt, wobei nach § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz dem Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien aufgrund des normierten überragenden öffentlichen Interesses an deren Ausbau ein deutlich höheres Gewicht beigemessen wurde.Eine weitere Berücksichtigung der schutzgutbezogenen Belange auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00754	6208	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gu?rkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sci. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz“ warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artikel: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine E-Mail-Adresse.	Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00754	6209	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Zerstörung der Schwäbischen Alb Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich lehne die oben genannten Vorranggebiete deshalb komplett ab.	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00754	6225	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen diese Planung der Vorranggebiete. Begründung: Die Festlegung und Bewertung der Kriterien sind ungerecht und unverhältnismäßig. Der Schutz des Menschen wird gegenüber dem eines Denkmals als weniger schutzbedürftig bewertet. Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der Vorranggebiete. Es kann nicht sein, dass die Rechte von Menschen weniger wert sind als die Rechte von Sachen. Dies macht sich in der unterschiedlichen Auslegung und Bewertung der Vorsorgeabstände und der Punkte im „Kriterienkatalog Festlegung Vorranggebiete Windenergie (PS 4.2.1 Z (1))“ bemerkbar. Hierbei möchte ich die Punkte 2 und 5 hervorheben. Bei Punkt 2. Siedlungsgebieten haben die Menschen die in den entsprechen Gebieten wohnen weniger Schutzbedarf als die Denkmäler die unter Punkt 5 Denkmalschutz behandelt werden. In jedem Fall ist ein einzelner Mensch mehr schutzbedürftig als ein Denkmal. Der Vorsorgeabstand zu Siedlungen in denen Menschen wohnen muss deshalb immer mit einer höheren minus Punktzahl bewertet werden wie der Vorsorgeabstand zu einem Denkmal. Auch dass bei Denkmäler höhere Vorsorgeabstände angewendet werden wie zu Siedlungen ist nicht tragbar, der Vorsorgeabstand zu Siedlungen in denen Menschen wohnen müssen deshalb immer höher angesetzt werden. Die Gesamtbeurteilung ist deshalb inhaltlich nicht haltbar und wird abgelehnt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 6224 verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.00754	6229	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Begründung: Verstoß gegen das Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG) Im "Kriterienkatalog Festlegung Vorranggebiete Windenergie (PS 4.2.1 Z (1))" beim Punt 7. Landschaft und Erholung, Unterpunkt 7.1 Konfliktintensität von Landschaftsbild / Erholungsfunktion bezüglich Windenergieanlagen (WEA) (Flächen > 2 ha)6 werden einzelne Menschen diskriminiert. Es kann nicht sein, dass Bürger aus bestimmten Gebieten benachteiligt werden. Es ist explizit die Diskriminierung aufgrund von Heimat und Herkunft verboten. Genau eine solche Diskriminierung von Personen die in unterdurchschnittlich oder deutlich unterdurchschnittlich bewerteten Gebiet wohnen, findet aber hier statt. Sind Bewohner dieser Gebiete Bürger zweiter Klasse? Die Gesamtbeurteilung ist deshalb ungerecht und nicht haltbar und wird abgelehnt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme per E-Mail zu meiner Einwendung.	Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00754	6565	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebietes: WEA-437-019 Begründung: Bedrängungswirkung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung von obigem Vorranggebiet. Nicht nur in Trochtelfingen, Mägerkingen, Steinhilben, Wilsingen, Pfronstetten sondern auch in Feldhausen, Harthausen, Gammertingen und Kettenacker sowie in Hohenstein werden die potentiell auf den Windvorranggebieten errichteten Windkraftanlagen zu sehen sein. Die heutigen Windkraftanlagen haben eine Nabenhöhe von 230 m und höher. Hieraus ergibt sich, dass bei der Sichtbarkeit von Windkraftanlagen von einer „hohen Wirkung“ in obigen Gemeinden auszugehen ist. Faktisch werden die potentiellen Windkraftanlagen fast im gesamten Gemeindegebiet von Trochtelfingen, Pfronstetten, Hohenstein und Gammertingen nicht nur deutlich sichtbar, sondern erheblich und aufdringlich oder bedrängend wahrnehmbar sein. Dies ergibt sich vor allem auch aus der räumlichen Nähe und der Größe der Rotoren der zu erwartenden Anlagen. Im gesamten Siedlungsgebiet wäre eine	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		optisch wie zeitlich uneingeschränkte Bedrängnis zu spüren. Das Bundesverwaltungsgericht hat in ständiger Rechtsprechung geurteilt, dass von den Drehbewegungen der Rotoren eine optisch bedrängende Wirkung ausgeht. Es hat sogar geurteilt, dass auf bewohnte Nachbargrundstücke im Außenbereich eine solche optisch bedrängende Wirkung ausgehen kann, die gegen das im Baugesetzbuch verankerte Rücksichtnahmegebot verstößt (BVerwG 4 B 72.06, Beschluss vom 11.12.2006). Hierbei hatte sich das BVerwG regelmäßig mit kleineren Windkraftanlagen beschäftigt, die weiter entfernt von der Wohnbebauung und nicht wie beim Vorranggebiet WEA-437-019 auch noch zusätzlich auf einer Erhebung zu der Ortschaft Feldhausen platziert wurde. Es ist mit einer erheblichen optischen Bedrängung zu rechnen. Das oben genannten Vorranggebiet ist schon allein deshalb ungeeignet. Die genannten Umstände wurden in den bisherigen Entwürfen weder berücksichtigt noch abgewogen. Ich bitte per E-Mail um Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwänden.	und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00754	8301	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebietes: WEA-437-019 Begründung: langjährig betriebener [Inhalt anonymisiert] unberücksichtigt Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Bei der oben genannten Fläche WEA-437-019 handelt es sich um einen l[Inhalt anonymisiert] Dies stellt einen Sehr erheblicher Konflikt dar. Die Errichtung von Windenergieanlagen darf nicht zu unzumutbaren Einschränkungen der langjährig betriebenen[Inhalt anonymisiert] führen. Langjährige Hubschraubertiefflugkorridore stellen daher einen sehr erheblichen Konflikt dar und sind nicht Teil der Suchraumkulisse für Vorranggebiete der Windenergie. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir per E-Mail den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meinen Einwendungen Stellung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.00754	8628	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Begründung: Verstoß gegen das Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG) . Allgemeines Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung dieser Vorranggebiete. Bei Punkt 2. Siedlung werden Menschen diskriminiert. Je nach Herkunft (in welchem Siedlungsgebiet Sie wohnen) werden hier Menschen diskriminiert. Hier werden Menschen diskriminiert oder benachteiligt die nicht in entsprechenden Gebieten wohnen, z.B. Kur- und Pflegeeinrichtung. Das Punktesystem diskriminiert und benachteiligt deshalb Menschen die nicht in einem bevorzugten Gebiet leben. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir per E-Mail den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meinen Einwendungen Stellung.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00755	8607	Sehr geehrte Damen und Herren, im markierten Abschnitt des Anhangs befindet sich das Naturschutzgebiet Egelseewiesen. „Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung.“ (Quelle: Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg / Wikipedia) Die unmittelbar in der Nähe geplante Windenergiefläche würde sich sicher negativ auf das Naturschutzgebiet Egelseewiesen auswirken. Daher habe ich folgende Fragen: - Darf in unmittelbarer Nähe zum Naturschutzgebiet „Egelseewiesen“ eine Windenergiefläche	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		geplant werden? - Wer prüft und entscheidet das? - Wo kann die Prüfung eingesehen werden?	Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00755	8626	Sehr geehrte Damen und Herren, im markierten Abschnitt des Anhangs befindet sich der Schafbrühlweiher mit großem Schilfgebiet in unmittelbarer Nähe zur geplanten Windenergiefläche. Hier leben viele Tiere, unter anderem brüten hier Vögel. Man kann hier auch Zugvögel sehen, die einen Zwischenstopp machen. Außerdem pendeln manche Vögel zwischen Schafbrühlweiher und Naturschutzgebiet Egelseewiesen bzw. Sielmann-Weiher im Naturschutzgebiet Ruhestetter Ried. (Die Luftlinie führt z.T. durch die geplante Windenergiefläche). Die geplante Windenergiefläche würde sich auf die Flora und Fauna negativ auswirken. Daher habe ich folgende Fragen: - Darf in unmittelbarer Nähe zum Schafbrühlweiher eine Windenergiefläche geplant werden? - Wer prüft und entscheidet das? - Wer prüft, ob geschützte / seltene Tiere betroffen sind? - Wo und wann können die entsprechenden Prüfungsdokumentationen eingesehen werden?	Der Schafbrühlweiher wird offiziell als Walder Weiher gelistet. Das geplante VRG-Wind 437-025 liegt ca. in einem Abstand von 500m zu dem Weiher. Das in der Anregung gennante Vorranggebiet wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen. Bekannte, besonders sensible, stetige Lebensräume geschützter Arten, welche häufig bereits Teil geschützter Lebensräume (Biotope, Naturschutzgebiete, FFH-Mähwiesen, etc.) sind und den gesetzlichen Schutzanforderungen unterliegen, sind im Rahmen der Planungskriterien berücksichtigt (s. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Nach § 8 ROG sowie § 2a LplG ist bei der Aufstellung bzw. Fortschreibung eines Regionalplans eine Umweltprüfung durchzuführen, in welcher die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt zu ermitteln, zu bewerten und zu berücksichtigen ist. Die strategische Umweltprüfung umfasst u.a. Maßnahmen, welche auch bei erst späterem Kenntniserlang des Vorkommens einer geschützten Art zu einer Vermeidung bzw. Minimierung der Beeinträchtigung führt. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Aspekte des Tierschutzes sind über die regionalplanerischen Festlegungen nicht unmittelbar steuerbar. Die Berücksichtigung des Schutzes wildlebender Pflanzen und Tiere orientiert sich an den Vorgaben des Raumordnungsgesetzes und des Bundesnaturschutzgesetzes. Der Belang wird der Maßstäblichkeit des Regionalplans entsprechend in der	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Planungskonzeption auf der Grundlage verfügbarer Daten berücksichtigt. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen. Die Unterlagen werden unter den Homepages des RVBO im Internet veröffentlicht. (www.rvbo.de und www.rvbo-energie.de)	
IV.00755	8627	Sehr geehrte Damen und Herren, da die geplante Windenergiefläche so nah an Wohngebiete sowie Einzelhäusern / Höfen geplant ist, hätten viele Menschen große Nachteile durch den Bau dieser Windkraftanlage, u.a. wird die Lebensqualität von allen dort lebenden Personen verschlechtert. Ich bin nur eine Person von vielen Betroffenen. Zu befürchten ist u.a. folgendes: - Starke Beeinträchtigung durch Schlagschatten (je nach Sonneneinstrahlung) - Lärmbelästigung (je nach Windrichtung / Windstärke) - Gesundheitliche Schäden (z.B. durch Infraschall, Lärm) - Wertverlust von Immobilien / Grundstücken Was sagen Sie dazu?	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bitte um ausführliche Stellungnahme. Wurden wirklich alle Möglichkeiten ausgeschöpft Flächen zu finden, die weiter von bewohnten Gebäuden entfernt sind?	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00756	8449	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben? Hirschgraben 2 88214 Ravensburg ? ?Datum?:?24.03.2023 Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit widersprechen wir massiv ihrem Vorschlag für die Ausweisung von Flächen für die Erstellung von Windkraftanlagen in unserer Gemeinde Wald. ABSTAND Das Bundesland Bayern hat die Vorschrift 10H erlassen. Sie besagt, dass der Abstand zwischen Häusern und Windtürmen mindestens zehnmal so groß sein muss, wie der Turm hoch ist. Bei einer 200 Meter hohen Anlage wären das also 2,0 Kilometer. Im Bundesland NRW gelten bereits 1,5 km Mindestabstand. In Großbritannien sind es drei Kilometer. In Holland gilt ein Abstand, der der vierfachen Windmast-Höhe entsprechen muss und das finnische Gesundheitsministerium fordert eine Pufferzone von zwei Kilometern zu Wohnsiedlungen. Noch deutlicher handelt die führende Windkraft-Nation Dänemark: Sie hat den Ausbau an Land nach verschiedenen beunruhigenden Vorfällen komplett gestoppt und weicht inzwischen aufs offene Meer aus. PROBLEMATISCHE AERODYNAMISCHE GERÄUSCHE Von Windenergieanlagen gehen spezielle Geräuschemissionen aus, die aus mechanischen und aerodynamischen Reibungen resultieren. Der Lärmpegel steigt mit zunehmender Windgeschwindigkeit an, bis die Anlage ihre Nennleistung erreicht hat. Tatsächlich konnten mechanische Geräusche von Getriebe, Generator oder anderen bewegten Komponenten inzwischen deutlich reduziert werden – nicht jedoch	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		aerodynamische Geräusche, welche durch die an den Rotorblättern vorbeiströmende Luft entstehen. Die Spitzen der Rotorblätter drehen bis zu 300 Stundenkilometer schnell. Aerodynamische Geräusche manifestieren sich als breitbandiges, in vielen Fällen deutlich amplitudenmoduliertes Rauschen. Und das wird vom Menschen insbesondere nachts als sehr störend empfunden. Lärmemissionen sind vor allem in Siedlungsnähe und in Naherholungsgebieten zu beachten. Die Akustik von Windenergieanlagen kann noch in mehreren hundert Metern Entfernung zu rechtsrelevanten Störungen des Wohlbefindens führen. Ausschlaggebend für den Abstand zu bewohnten Häusern ist aber einzig die Einhaltung der Belastungsgrenzwerte. Und da wird's schnell schwierig, wie der Beitrag aus dem Jura in der Schweiz des Magazins «Einstein» im nächsten Abschnitt zeigt. Wenn Windrad-Lärm zum Albtraum wird Die Nutzung von Windenergie geht alles andere als geräuschlos von sich. Das zeigt das Beispiel von St. Brais im Jura, wo zwei Turbinen oberhalb des Dorfes stehen. Die Standorte um Utzigen herum hätten offenbar ähnliches Lärmpotenzial – mit dem Unterschied, dass die Windtürme noch grösser wären. Die Geräusche sind für einige Einwohner von St. Brais zum Albtraum geworden. Die SRF-Fernsehsendung «Einstein» hat den Windrad-Lärm zusammen mit einem Akustiker der Empa analysiert: Müssen die geltenden Lärm-Grenzwerte revidiert werden? Ja, empfiehlt die Empa klar und deutlich. Der Fernsehbeitrag steht als weiteres Beispiel dafür, dass (sind die Turbinen erst einmal gebaut) nicht der Betreiber, sondern die betroffene Bevölkerung den Nachweis einer Belästigung erbringen beziehungsweise das Nichteinhalten von zumutbaren Störungen und Grenzwerten beweisen muss. Das Gleiche gilt übrigens auch bei Schatten- oder Eiswurf… 2010 hat die Empa im Auftrag des Bundesamts für Umwelt (BAFU) eine Studie zum Thema «Lärmermittlung und Massnahmen zur Emissionsbegrenzung bei Windkraftanlagen» durchgeführt. Diese hält fest: Im Rahmen der Planung von Windkraftanlagen ist eine Abklärung der möglichen Störung der Anwohner durch Lärm notwendig. Die akustischen Emissionen von modernen Windkraftanlagen werden durch aerodynamische Geräusche dominiert. Diese manifestieren sich als breitbandiges, in vielen Fällen deutlich amplitudenmoduliertes Rauschen. Dies führt zu einer besonderen Lästigkeit, die markant höher liegt als beispielsweise Strassenlärm gleichen Pegels. INFRASCHALL Ein vom Menschen nicht bewusst wahrnehmbares Gesundheitsproblem ist der so genannte Infraschall. Es handelt sich um Geräusche unterhalb der Hörschwelle; diese tiefen Frequenzen umfassen einen Bereich von 0,001 bis 20 Hertz. Die den Mast passierenden Rotorblätter einer	zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlage rufen Infraschall hervor, der Schwingungen ausstrahlt und über mehrere Kilometer messbar ist. Die Auswirkungen auf Anwohner in näherer bis weiterer Umgebung werden zwischen Windkraftkritikern und -befürwortern kontrovers diskutiert. Zunehmende Vorsicht beim Windkraftpionier Dänemark Es ist derweil eine Tatsache, dass verschiedene Anwohner über gesundheitliche Probleme klagen (Spiegel TV Magazin) was von Windparkbetreibern gerne als Einbildung oder Hysterie abgetan wird. Auf der anderen Seite gibt es zunehmend Ärzte, die Schwangeren oder Familien mit kleinen Kindern den Wegzug aus Windparkgebieten empfehlen. Vorfälle auf einer dänischen Tierzuchtfarm, deren vierbeinigen Bewohnern wohl kaum Voreingenommenheit und Ablehnung gegenüber Windkraft vorgeworfen werden kann, hat die Branche aufgerüttelt und dazu geführt, dass Dänemark neue Windparks nur noch offshore errichtet, also aufs Meer ausweicht – und das in einem Land, in dem die Windindustrie ein gewichtiger wirtschaftlicher Faktor ist. SCHATTENWURF Schlagschatten? Kaum ist der letzte weg, kommt schon der nächste. Berichte von Betroffenen zeigen, dass beim Aufenthalt in Räumlichkeiten die Fensterläden geschlossen oder der Sonnenschutz runter gelassen werden müssen, um sich überhaupt noch dort aufhalten zu können. Die Einwirkungszeit soll durch einen Abschaltautomatismus der Windanlage begrenzt sein. Die Frage sei erlaubt: Wie genau sieht diese Versprechung in der Praxis dann aus? Je nach Sonnenstand stört der stroboskopartige Effekt schnell auf eine Distanz von 1,5 km und mehr. EISSCHLAG Bei bestimmten Wetterlagen und Minustemperaturen kann es im Winterhalbjahr zu Eisbildung an den Rotorblättern kommen. Dabei bilden sich kiloschwere Eisklumpen, die weggeschleudert werden und die Umgebung gefährden. Vorbeiführende Wanderwege oder ganze Gebiete müssen im Winter gesperrt werden. Aufgestellte Warnschilder untersagen den Zutritt zum Gebiet. Das Beheizen von Windkraftanlagen ändert nicht viel an der Situation und ist als kontraproduktiv zu bewerten. LICHTIMMISSION Blinkende, weit herum sichtbare Lichter führen vor allem nachts zu Helligkeitsschwankungen in der Umgebung und beeinflussen Mensch und Tier - ein Phänomen, mit dem sich diverse Artikel beschäftigen und Fachleute ausgetobt haben. VERLUST AN BIODIVERSITÄT Darf man erneuerbare Energien auf Kosten von Natur und Biodiversität ausbauen? Umweltschutz-organisationen verneinen diese Frage. Parallel ist klar, dass der Klimawandel reduziert werden muss. Gleichzeitig möchte man den Verlust an Biodiversität dringend stoppen. Massnahmen gegen den Klimawandel dürfen daher keinesfalls den Verlust der biologischen Vielfalt weiter beschleunigen. Das gilt auch für unserer Gemeinde. Es muss festgehalten werden, dass die Prioritäten nicht nur beim		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Klimaschutz, sondern auch bei der Biodiversität und beim Umgang mit natürlichen Ressourcen liegen. Derzeit findet bei der Regionalplanung die Biotopverbundplanung Rücksicht und wird in diese Überlegungen nicht mit aufgenommen. Ein Wahnsinn, wenn man bedenkt, dass Biotopkorridore geschaffen werden sollen und gleichzeitig Windkraftanlagen entstehen. Bäume werden gefällt, Der Boden trocknet aus, die Biotope verschwinden von der Karte, ebenso der schöne Wald. Welch grüner Gedanke steckt denn hinter diesem Wahnsinn? Für uns ist klar: Wind im Norden, Sonne im Süden. Eine völlig einfache Regulierung. Jeder steuert seinen Teil zur Energiewende bei und zwar auf sinnige Weise. Die Förderung erneuerbarer Energien steht somit keineswegs über dem Erhalt der biologischen Vielfalt. Trotzdem versuchen Politiker, Ämter und Interessenorganisationen immer wieder den Eindruck zu erwecken, der Bau und Betrieb von Windkraftanlagen stehe über dem Arten- und Lebensraumschutz. Das ist falsch und auch gefährlich! VOGELWELT Zu den Verlierern gehört nicht zuletzt die Vogelwelt. Verschiedene Studien belegen negative Auswirkungen von Windenergieanlagen. Hauptrisiken sind die Gefahr einer Kollision und die Veränderung des Lebensraums. Der Schutz des Rotmilans erfordert eine besondere Verantwortung. Er ist in anderen Ländern Europas stark bedroht. In Wald fühlt sich der Beutegreifer besonders wohl. Die Bevölkerung beobachtet schon seit vielen Jahren eine starke Zunahme des stolzen Segelfliegers in unserer Gegend, auch im Winterhalbjahr. Die Aufwertung von Landwirtschaftsflächen durch ökologische Maßnahmen wie Wildblumenwiesen, Hecken, Einzelbäume, Biotope, Streuobstwiesen scheint ihm, wie vielen andern Tieren, sehr entgegenzukommen. Der Rotmilan gehört zu den gefährdetsten Spezies rund um Windenergie-Anlagen. Als Segelflieger ist er genau auf Höhe der drehenden Rotorblätter unterwegs und hat keine Chance gegen sie. Er wird im Flug erschlagen. Allgemein sind Greifvögel in besonderer Weise bedroht, also auch Mäusebussarde oder Falken. Sie fliegen gegen die Masten oder geraten in die Mühlen der todbringenden Turbinen. Kleinere Vögel können in der Nähe der Rotoren in einen Sog gezogen werden, zu Boden stürzen oder gegen ein Hindernis prallen. Gefährdet sind auch weitere im Gebiet in großer Zahl vorkommende brütende Arten, wie beispielsweise der Schwarzstorch, der sich bei uns eingelebt hat. NAHERHOLUNGSGEBIET DER BEVÖLKERUNG ERHALTEN Das Gebiet der Gemeinde Wald wird täglich von Spaziergängern, Wanderern, Bikern und Sporttreibenden aufgesucht. Die Ruhe dieser Gegend mit den jetzigen flächigen Waldgebieten, obwohl oder gerade weil so nahe am Siedlungsgebiet gelegen, ist einmalig und von unschätzbarem Wert für die Bevölkerung dieser Region. Das		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		beste Beispiel bietet der Trimm Dich Pfad. Umgeben von Bäumen inmitten der Natur. Naherholung pur. Wird diese Landschaft durch Umzonung zu einem Wind-Industriegebiet, wird sich das Gebiet einschneidend verändern und seinen wichtigen Erholungswert verlieren. Zudem ist erwiesen, dass der Anblick einer intakten Landschaft zur Erholung der Menschen beiträgt. WERTVERLUST VON GRUND UND BODEN Obwohl der Schaden durch Gross-Windräder an der Natur und der Gesundheit der Bevölkerung vor allem andern zu betonen ist, so darf der Wertverlust der Immobilien hier nicht unerwähnt bleiben. Häuser werden unverkäuflich oder erleiden Einbussen von 5 bis 40 % ihres Wertes. Mietwohnungen müssen günstiger angeboten werden oder stehen gar leer. In Dänemark zum Beispiel ist dieser Wertverlust anerkannt und offenbar seit 2009 gesetzlich geregelt. Für Immobilien, die sich in der Nähe von Windkraftanlagen befinden bekommen die Geschädigten eine Ausgleichszahlung. In einer dänischen Studie wird aufgezeigt, dass Windkraftanlagen die Immobilienpreise erheblich senken. Eine Langezeitstudie für das Magazin "Land Economics" hat die Preise von 12.640 Häusern und Wohnungen in einem Zeitraum von 2002 bis 2011 untersucht. Wissenschaftler der Universität Kopenhagen erklären hierzu, dass der Lärm und der Anblick der Anlagen zu dem Wertverlust führen. WEITREICHENDE EINGRIFFE INS GELÄNDE Der Bau der riesigen Windernte-Anlagen geht mit massiven Eingriffen in der Umgebung einher. Großflächige Geländeverschiebungen zur Planierung der Bauflächen, sowie der Ausbau der kilometerlangen Zufahrtswege für die Schwerlasttransporte der gigantischen Bauteile und Baumaschinen sind die Folge. Tausende Tonnen Beton müssen für die Fundamente mit Lastwagen zu den Standorten transportiert und im Boden versenkt werden. Ein allfälliger Rückbau, an den niemand wirklich glaubt, ließe die Kosten noch mehr explodieren. Kilometerlange Gräben für Verbindungsleitungen oder Hochspannungsleitungen sind notwendig. SCHWER VORSTELLBARE DIMENSIONEN Der Bau einer Windkraftanlage ist ein gigantisches Unternehmen. Um die bis zu 240 Meter hohen Türme (das entspricht sechsmal der Höhe des Waldes; eine ausgewachsene Tanne misst 40 m) im Boden verankern zu können, muss eine unglaubliche Menge an Material verbaut werden. Zur Stabilisierung der Statik werden pro Windturbinen-Turm bis zu 10.000 Tonnen Beton als Fundament im Boden versenkt. Je nach Standort und Untergrund muss bis zu zwölf Meter tief gebohrt und verankert werden. Die Eingriffsfläche beträgt 4000 Quadratmeter pro Anlage, dabei werden 500 Quadratmeter Landwirtschafts- oder Waldfläche ein für allemal vollversiegelt; an einen Rückbau ist realistischer Weise kaum mehr zu denken. Läuft die Anlage zwischendurch mal		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unter Vollast, muss das Fundament ungeheure Kräfte aushalten. Der Boden bebt. RÜCKBAU Ungelöstes Rückbauproblem: Windräder lassen sich nicht recyclen. Entsorgungsunternehmen in Deutschland verweisen auf die ungelöste Problematik: "Da kommt ein Riesenproblem auf uns zu. Wohin mit dem Windradmüll? SCHLUSSWORT UND BITTE Mit ihrer Planung greifen Sie massiv in die ländliche und von Natur geprägte Struktur der Gemeinde Wald mit Umgebung und Naturschutzgebieten ein. Es sollen Wälder abgeholzt werden für die Erstellung von Windkraftanlagen. Dies spiegelt die grüne Politik in keiner Weise wider. Es muss zwingend nachhaltiger gedacht werden. Die Natur und die Lebensräume werden massiv in Mitleidenschaft gezogen und zerstört. Bei uns wird schon genügend Kies und Sand abgebaut, was schon einen erheblichen Eingriff in die Natur beinhaltet. Auch hier wurden und werden Wälder abgeholzt und nach Ausbeutung der Grube ist von Aufforstung oder Rekultivierung nur bedingt etwas zu sehen. Eine Pharse, wenn in der Gemeinderatsitzung die im Regionalplan vorgesehene Biotopverbundplanung vorgestellt wird und im anschließenden Tagesordnungspunkt der Bereich der Windkraftanlagen an fast gleicher Stelle thematisiert wird. Wir bitten sie innigst, nochmal den Planbereich zu überdenken, es gäbe genügend Standorte, die weitaus optimaler wären für die Windkraftanlagen. Weiterhin vertreten wir die Meinung, dass bei uns im Süden Windkraftanlagen völlig deplatziert sind und für das Thema Sonnenenergie weitaus die geeignetere Region. Über eine entsprechende Rückmeldung würden wir uns freuen und bedanken uns vorab dafür.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00757	8045	Als Arbeitsgemeinschaft Heimatpflege im württembergischen Allgäu e.V. erheben wir Einspruch gegen die Planung von Windenergieanlagen in gesamten Bereich des württembergischen Allgäus (Altkreis Wangen) als auch dem angrenzenden Altdorfer Wald. Dafür steht hier nur stellvertretend die Fläche Ratzenried-Ost. Die zahlreich projektierten Windenergieanlagen auf den vom Regionalverband ausgeloteten Vorranggebieten zerstören allein schon durch ihre unverhältnismäßig großen vertikalen Höhen das in seiner Vielfalt, Eigenheit und Schönheit einmalige horizontal dominierte Landschaftsbild des württembergischen Allgäus. Dies hat wegen seiner weitgehend noch intakten Fauna und Flora, den Mooren, Wäldern, der kulturlandschaftsprägenden Grünlandbewirtschaftung und vor allem dem unverstellten Bergblick einen unmittelbar erholdenden und ausgleichenden Charakter. Diese Intaktheit des natürlichen Landschaftsbildes wird durch jede einzelne WEA empfindlich gestört, im unmittelbaren Umfeld sogar zerstört. Damit wird die Möglichkeiten der Energienutzung zuungunsten des	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wesentliche Erholungsnutzen für den Menschen unausgleichbar bevorzugt. Für die Allgäuer Landschaft, die im Tourismus wesentlich vom intakten Landschaftsbild lebt, ist solch ein massiver Eingriff in das Landschaftsbild durch WEA auch wirtschaftlich direkt negativ beeinträchtigend. Das unverstellte Landschaftsbild ist ein wesentliches wirtschaftliches Kapital. Wir betrachen diese Form der Energiegewinnung in unserer Region des württembergisches Allgäus als einen Irrweg. In der Arbeitsgemeinschaft Heimatpflege i.w.Allgäu sind alle Städte und Gemeinden, Ortschaften, Heimatpfleger, sämtliche Heimatvereine und viele Einzelmitglieder im östlichen Landkreis Ravensburg vertreten.	Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00758	6210	1) Zerstörung von Wald, Schädigung des Ökosystems Wald, Verringerung der CO2-Bindung durch Holz, Beinträchtigung der Bevölkerung direkt, wie indirekt Wald ist eine wichtige nachhaltige Resource unserer Gemeinde, die beim Bau der Windkraftanlagen im Wald dauerhaft in massive Mitleidenschaft gezogen wird. Unter anderem - Die bebauten, gerodeten Waldflächen gehen für den nachwachsenden und CO2-bindenden regionalen Rohstoff Holz verloren. Dies steht auch im Widerspruch zu der Verpflichtung Deutschlands 2021 auf der Weltklimakonferenz in Glasgow, die vorhandenen Waldflächen zu erhalten und auszuweiten. - Der Wald als wichtiges Naherholungsgebiet für die ansässige Bevölkerung und möglichen Fremdenverkehr (Tourismus) mit seiner Stille geht verloren. Möglicher Rückgang der Übernachtungszahlen von 30% sind für eine industrieschwache Gemeinde wie Ostrach auch wirtschaftlich ein Problem. - Die von den Windkraftanlagen ausgehenden Vibrationen und Lärmemissionen beinträchtigen nicht nur die ruhesuchenden Menschen, sondern belasten auch größere Tiere und die weniger sichtbare Bodenflora und Bodenfauna, insbeondere im empfindlichen Ökosystem des Waldes. 2) Schallemissionen Die Schallemmissionen im Nahbereich bewegen sich vor allem Nachts im Grenzbereich der für Altersheime und Wohngebiete zulässigen Schallimmissionen 47 bzw. 49 dB (16. BImSchV §2 (1) Nr. 1 & 2) durch Verkehrslärm. Lärm aus anderen Quellen, insbesondere bei Daueremmissionen wie bei Windkraftanlagen ist dem sicher gleichzusetzten. Desweiteren beträgt die Lärmzunahme für ein sehr großes Einzugsgebiet (u.a. das gesammte Gemeindegebiet Ostrach mit meinem Wohnhaus) rund um die Windkraftanlagen mehr als 3 dB, was für die Änderung von Verkehrslärm nach 16. BImSchV §1 (2) Nr. 2 erster Teilsatz eine wesentliche Änderung darstellt. Es steht zu befürchten, dass zusammen mit den anderen bereits vorhendenen Schallemmissionen oder bei einer Fehlberechnung, die Schallimmissionswerte für Wohngebiete dauerhaft überschritten werden und damit eine	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unzumutbare Schallbelastung von größeren Teilen der Bevölkerung eintritt. Dies wird durch die Höhe der Anlagen begünstigt. 3) nur bedingte Wind-Standorteignung Die Eignung des Standortes auf dem Gemarkungsgebiet Ostrach insbesondere Richtung Pflullendorf ist nicht sicher gegeben, aufgrund der zu erwartenden Mittlere gekappte Windleistungsdichte [W/m²] in diesem Bereich. Richtung Wilhelmsdorf wären bessere geeignete Standorte mit höherer mittlerer gekappter Windleistungsdichte zu erwarten. 4) Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser Eine durchschnittliche Windkraftanlage enthält im Maschinenhaus bis zu 1000 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen, dies um so mehr, aufgrund des Erdbebengebiets. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen mit unvorhersehbaren Folgen auch für die Trinkwasserversorgung von uns Bürgern. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. 5) Rotmilan Population Im Gebiet WEA-437-001 kreisen seit vielen Jahren Rotmilane. Teilweise sind bis zu zwanzig Stück am Tag zu beobachten. Entweder wurde dies bei der Datengrundlage nicht berücksichtigt oder diese ist fehlerhaft. Die Lebenserwartung liegt unter 10 Jahre. Die Störung durch Windkraftanlagen führt zu einem starken Rückgang der Populationen. Im Planungsgebiet ist das Vorkommen und der Aufenthalt und das Jagdgebiet der Rotmilane individuell und systematisch zu prüfen. In den Planungsgebieten sind Punktdaten zu Brutstätten, zu Schlafstätten und Flug- und Beutesuchbewegungen des streng geschützten Rot- und Schwarzmilans systematisch zu erfassen. Dies wurde anscheinend bislang unterlassen. An dieser Stelle ist die Planung nicht rechtskonform und fehlerhaft. In einer systematischen Untersuchung im November 2016 hat das Schweizer Bundesamt für Energie unabhängig festgestellt, dass die Anzahl der Schlagopfer systematisch deutlich höher ist als bisher angenommen. Pro Anlage errechneten Experten 976 theoretisch kollisionsgefährdete Vögel, von denen im Median 20,7 verunfallten. Selbst der errechnete Minimalwert von 14,3 Schlagopfern pro Windanlage pro Jahr liege noch deutlich höher als die 10 Vogelopfer, die im Zuge der Diskussion um Gegenmassnahmen wie das zeitweise Abstellen genannt würden, heißt es im Bericht. Diese neuen Erkenntnisse sind im Plantentwurf nicht berücksichtigt und führen zu einer dramatischen Unterschätzung der Gefährdung der Vögel. Der Planentwurf ist somit unsachgemäß, fehlerhaft und als nicht rechtskonform zurückzuweisen. 6)Denkmalgeschützte Kirche St.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Pankratius Magenbuch In Magenbuch befindet sich die denkmalgeschützte Kirche St. Pankratius. Bereits in der Offenlage des Bebauungsplanes Hinteräckerle II wurden die südlichen Bauplätze auf eine eingeschossige Bauweise festgelegt um eine Abstufung gegenüber dem ortsprägenden Bild der Kirche zu gewährleisten. Mit dem Bau der Windkraftanlagen im Gebiet WEA-437-001, direkt hinter der Kirche, würde das ortsprägende Bild dieses denkmalgeschützten Gebäude komplett zerstört werden. 7) Übergebühr Belastung der Region Ostrach Bereits in der unmittelbaren Nachbarschaft der Gemeinde Ostrach existieren eine Vielzahl an Windkraftanlagen (Illmensee/Judetenberg), Hoßkirch-Wagenhart (im Bau), d.h. die Naherholungsmöglichkeiten sind bereits jetzt eingeschränkt. Mit der geplanten Anzahl an Windkraftanlagen ist die Belastung der Region Ostrach weit überdurchschnittlich in der Planungsregion, obwohl der Windatlas eher unterdurchschnittliche (bezogen auf die Planungsregion) Winderträge erwarten läßt. Wie ist es um die Wirtschaftlichkeit dieser Anlagen (ohne Subventionen und Zuschüsse) bestellt? Machen neue, weitere Anlagen mit Kenntnis dieser Zahlen Sinn? Generell ist die Aufstellung von Windkraftwerken in Baden-Württemberg als windärmstes Bundesland der Bundesrepublik Deutschland zu hinterfragen. Wären die Windkraftanlagen auch ohne Subventionen, Zuschüsse oder garantierte Abnahmemengen wirtschaftlich zu betreiben? Vermutlich Nein. Damit ist für mich die mit dem Bau und Betrieb einhergehende Umweltschädigung und Belastung der Bürger nicht nur unsinnig, sondern fast kriminiell ideologisch bedingt.		
IV.00758	6572	1) Zerstörung von Wald, Schädigung des Ökosystems Wald, Verringerung der CO2-Bindung durch Holz, Beinträchtigung der Bevölkerung direkt, wie indirekt Wald ist eine wichtige nachhaltige Resource unserer Gemeinde, die beim Bau der Windkraftanlagen im Wald dauerhaft in massive Mitleidenschaft gezogen wird. Unter anderem - Die bebauten, gerodeten Waldflächen gehen für den nachwachsenden und CO2-bindenden regionalen Rohstoff Holz verloren. Dies steht auch im Widerspruch zu der Verpflichtung Deutschlands 2021 auf der Weltklimakonferenz in Glasgow, die vorhandenen Waldflächen zu erhalten und auszuweiten. - Der Wald als wichtiges Naherholungsgebiet für die ansässige Bevölkerung und möglichen Fremdenverkehr (Tourismus) mit seiner Stille geht verloren. Möglicher Rückgang der Übernachtungszahlen von 30% sind für eine industrieschwache Gemeinde wie Ostrach auch wirtschaftlich ein Problem. - Die von den Windkraftanlagen ausgehenden Vibrationen und Lärmemissionen beinträchtigen nicht nur die ruhesuchenden Menschen, sondern belasten auch größere Tiere und die weniger sichtbare Bodenflora und Bodenfauna,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		insbeondere im empfindlichen Ökosystem des Waldes. 2) Schallemissionen Die Schallemmissionen im Nahbereich bewegen sich vor allem Nachts im Grenzbereich der für Altersheime und Wohngebiete zulässigen Schallimmissionen 47 bzw. 49 dB (16. BImSchV §2 (1) Nr. 1 & 2) durch Verkehrslärm. Lärm aus anderen Quellen, insbesondere bei Daueremmissionen wie bei Windkraftanlagen ist dem sicher gleichzusetzten. Desweiteren beträgt die Lärmzunahme für ein sehr großes Einzugsgebiet (u.a. das gesammte Gemeindegebiet Ostrach mit meinem Wohnhaus) rund um die Windkraftanlagen mehr als 3 dB, was für die Änderung von Verkehrslärm nach 16. BImSchV §1 (2) Nr. 2 erster Teilsatz eine wesentliche Änderung darstellt. Es steht zu befürchten, dass zusammen mit den anderen bereits vorhendenen Schallemmissionen oder bei einer Fehlberechnung, die Schallimmissionswerte für Wohngebiete dauerhaft überschritten werden und damit eine unzumutbare Schallbelastung von größeren Teilen der Bevölkerung eintritt. Dies wird durch die Höhe der Anlagen begünstigt. 3) nur bedingte Wind-Standorteignung Die Eignung des Standortes auf dem Gemarkungsgebiet Ostrach insbesondere Richtung Pflullendorf ist nicht sicher gegeben, aufgrund der zu erwartenden Mittlere gekappte Windleistungsdichte [W/m²] in diesem Bereich. Richtung Wilhelmsdorf wären bessere geeignete Standorte mit höherer mittlerer gekappter Windleistungsdichte zu erwarten. 4) Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser Eine durchschnittliche Windkraftanlage enthält im Maschinenhaus bis zu 1000 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen, dies um so mehr, aufgrund des Erdbebengebiets. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen mit unvorhersehbaren Folgen auch für die Trinkwasserversorgung von uns Bürgern. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. 5) Rotmilan Population Im Gebiet WEA-437-002 kreisen seit vielen Jahren Rotmilane. Teilweise sind bis zu zwanzig Stück am Tag zu beobachten. Entweder wurde dies bei der Datengrundlage nicht berücksichtigt oder diese ist fehlerhaft. Die Lebenserwartung liegt unter 10 Jahre. Die Störung durch Windkraftanlagen führt zu einem starken Rückgang der Populationen. Im Planungsgebiet ist das Vorkommen und der Aufenthalt und das Jagdgebiet der Rotmilane individuell und systematisch zu prüfen. In den Planungsgebieten sind Punktdaten zu Brutstätten, zu Schlafstätten und Flug- und Beutesuchbewegungen des streng geschützten Rot- und Schwarzmilans systematisch zu erfassen. Dies wurde anscheinend	(Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bislang unterlassen. An dieser Stelle ist die Planung nicht rechtskonform und fehlerhaft. In einer systematischen Untersuchung im November 2016 hat das Schweizer Bundesamt für Energie unabhängig festgestellt, dass die Anzahl der Schlagopfer systematisch deutlich höher ist als bisher angenommen. Pro Anlage errechneten Experten 976 theoretisch kollisionsgefährdete Vögel, von denen im Median 20,7 verunfallten. Selbst der errechnete Minimalwert von 14,3 Schlagopfern pro Windanlage pro Jahr liege noch deutlich höher als die 10 Vogelopfer, die im Zuge der Diskussion um Gegenmassnahmen wie das zeitweise Abstellen genannt würden, heißt es im Bericht. Diese neuen Erkenntnisse sind im Plantentwurf nicht berücksichtigt und führen zu einer dramatischen Unterschätzung der Gefährdung der Vögel. Der Planentwurf ist somit unsachgemäß, fehlerhaft und als nicht rechtskonform zurückzuweisen. 7) Übergebühr Belastung der Region Ostrach Bereits in der unmittelbaren Nachbarschaft der Gemeinde Ostrach existieren eine Vielzahl an Windkraftanlagen (Illmensee/Judetenberg), Hoßkirch-Wagenhart (im Bau), d.h. die Naherholungsmöglichkeiten sind bereits jetzt eingeschränkt. Mit der geplanten Anzahl an Windkraftanlagen ist die Belastung der Region Ostrach weit überdurchschnittlich in der Planungsregion, obwohl der Windatlas eher unterdurchschnittliche (bezogen auf die Planungsregion) Winderträge erwarten läßt. Wie ist es um die Wirtschaftlichkeit dieser Anlagen (ohne Subventionen und Zuschüsse) bestellt? Machen neue, weitere Anlagen mit Kenntnis dieser Zahlen Sinn?		
IV.00758	6573	1) Zerstörung von Wald, Schädigung des Ökosystems Wald, Verringerung der CO2-Bindung durch Holz, Beinträchtigung der Bevölkerung direkt, wie indirekt Wald ist eine wichtige nachhaltige Resource unserer Gemeinde, die beim Bau der Windkraftanlagen im Wald dauerhaft in massive Mitleidenschaft gezogen wird. Unter anderem - Die bebauten, gerodeten Waldflächen gehen für den nachwachsenden und CO2-bindenden regionalen Rohstoff Holz verloren. Dies steht auch im Widerspruch zu der Verpflichtung Deutschlands 2021 auf der Weltklimakonferenz in Glasgow, die vorhandenen Waldflächen zu erhalten und auszuweiten. - Der Wald als wichtiges Naherholungsgebiet für die ansässige Bevölkerung und möglichen Fremdenverkehr (Tourismus) mit seiner Stille geht verloren. Möglicher Rückgang der Übernachtungszahlen von 30% sind für eine industrieschwache Gemeinde wie Ostrach auch wirtschaftlich ein Problem. - Die von den Windkraftanlagen ausgehenden Vibrationen und Lärmemissionen beinträchtigen nicht nur die ruhesuchenden Menschen, sondern belasten auch größere Tiere und die weniger sichtbare Bodenflora und Bodenfauna, insbeondere im empfindlichen Ökosystem des Waldes. 2)	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schallemissionen Die Schallemmissionen im Nahbereich bewegen sich vor allem Nachts im Grenzbereich der für Altersheime und Wohngebiete zulässigen Schallimmissionen 47 bzw. 49 dB (16. BImSchV §2 (1) Nr. 1 & 2) durch Verkehrslärm. Lärm aus anderen Quellen, insbesondere bei Daueremmissionen wie bei Windkraftanlagen ist dem sicher gleichzusetzten. Desweiteren beträgt die Lärmzunahme für ein sehr großes Einzugsgebiet (u.a. das gesammte Gemeindegebiet Ostrach mit meinem Wohnhaus) rund um die Windkraftanlagen mehr als 3 dB, was für die Änderung von Verkehrslärm nach 16. BImSchV §1 (2) Nr. 2 erster Teilsatz eine wesentliche Änderung darstellt. Es steht zu befürchten, dass zusammen mit den anderen bereits vorhendenen Schallemmissionen oder bei einer Fehlberechnung, die Schallimmissionswerte für Wohngebiete dauerhaft überschritten werden und damit eine unzumutbare Schallbelastung von größeren Teilen der Bevölkerung eintritt. Dies wird durch die Höhe der Anlagen begünstigt. 3) nur bedingte Wind-Standorteignung Die Eignung des Standortes auf dem Gemarkungsgebiet Ostrach insbesondere Richtung Pflullendorf ist nicht sicher gegeben, aufgrund der zu erwartenden Mittlere gekappte Windleistungsdichte [W/m²] in diesem Bereich. Richtung Wilhelmsdorf wären bessere geeignete Standorte mit höherer mittlerer gekappter Windleistungsdichte zu erwarten. 4) Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser Eine durchschnittliche Windkraftanlage enthält im Maschinenhaus bis zu 1000 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen, dies um so mehr, aufgrund des Erdbebengebiets. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen mit unvorhersehbaren Folgen auch für die Trinkwasserversorgung von uns Bürgern. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. 5) Rotmilan Population Im Gebiet WEA-437-003 kreisen seit vielen Jahren Rotmilane. Teilweise sind bis zu zwanzig Stück am Tag zu beobachten. Entweder wurde dies bei der Datengrundlage nicht berücksichtigt oder diese ist fehlerhaft. Die Lebenserwartung liegt unter 10 Jahre. Die Störung durch Windkraftanlagen führt zu einem starken Rückgang der Populationen. Im Planungsgebiet ist das Vorkommen und der Aufenthalt und das Jagdgebiet der Rotmilane individuell und systematisch zu prüfen. In den Planungsgebieten sind Punktdaten zu Brutstätten, zu Schlafstätten und Flug- und Beutesuchbewegungen des streng geschützten Rot- und Schwarzmilans systematisch zu erfassen. Dies wurde anscheinend bislang unterlassen. An dieser Stelle ist die Planung nicht	und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		rechtskonform und fehlerhaft. In einer systematischen Untersuchung im November 2016 hat das Schweizer Bundesamt für Energie unabhängig festgestellt, dass die Anzahl der Schlagopfer systematisch deutlich höher ist als bisher angenommen. Pro Anlage errechneten Experten 976 theoretisch kollisionsgefährdete Vögel, von denen im Median 20,7 verunfallten. Selbst der errechnete Minimalwert von 14,3 Schlagopfern pro Windanlage pro Jahr liege noch deutlich höher als die 10 Vogelopfer, die im Zuge der Diskussion um Gegenmassnahmen wie das zeitweise Abstellen genannt würden, heißt es im Bericht. Diese neuen Erkenntnisse sind im Plantentwurf nicht berücksichtigt und führen zu einer dramatischen Unterschätzung der Gefährdung der Vögel. Der Planentwurf ist somit unsachgemäß, fehlerhaft und als nicht rechtskonform zurückzuweisen. 7) Übergebühr Belastung der Region Ostrach Bereits in der unmittelbaren Nachbarschaft der Gemeinde Ostrach existieren eine Vielzahl an Windkraftanlagen (Illmensee/Judetenberg), Hoßkirch-Wagenhart (im Bau), d.h. die Naherholungsmöglichkeiten sind bereits jetzt eingeschränkt. Mit der geplanten Anzahl an Windkraftanlagen ist die Belastung der Region Ostrach weit überdurchschnittlich in der Planungsregion, obwohl der Windatlas eher unterdurchschnittliche (bezogen auf die Planungsregion) Winderträge erwarten läßt. Wie ist es um die Wirtschaftlichkeit dieser Anlagen (ohne Subventionen und Zuschüsse) bestellt? Machen neue, weitere Anlagen mit Kenntnis dieser Zahlen Sinn?		
IV.00758	6574	1) Zerstörung von Wald, Schädigung des Ökosystems Wald, Verringerung der CO2-Bindung durch Holz, Beinträchtigung der Bevölkerung direkt, wie indirekt Wald ist eine wichtige nachhaltige Resource unserer Gemeinde, die beim Bau der Windkraftanlagen im Wald dauerhaft in massive Mitleidenschaft gezogen wird. Unter anderem - Die bebauten, gerodeten Waldflächen gehen für den nachwachsenden und CO2-bindenden regionalen Rohstoff Holz verloren. Dies steht auch im Widerspruch zu der Verpflichtung Deutschlands 2021 auf der Weltklimakonferenz in Glasgow, die vorhandenen Waldflächen zu erhalten und auszuweiten. - Der Wald als wichtiges Naherholungsgebiet für die ansässige Bevölkerung und möglichen Fremdenverkehr (Tourismus) mit seiner Stille geht verloren. Möglicher Rückgang der Übernachtungszahlen von 30% sind für eine industrieschwache Gemeinde wie Ostrach auch wirtschaftlich ein Problem. - Die von den Windkraftanlagen ausgehenden Vibrationen und Lärmemissionen beinträchtigen nicht nur die ruhesuchenden Menschen, sondern belasten auch größere Tiere und die weniger sichtbare Bodenflora und Bodenfauna, insbeondere im empfindlichen Ökosystem des Waldes. 2) Schallemissionen Die Schallemmissionen im Nahbereich bewegen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sich vor allem Nachts im Grenzbereich der für Altersheime und Wohngebiete zulässigen Schallimmissionen 47 bzw. 49 dB (16. BImSchV §2 (1) Nr. 1 & 2) durch Verkehrslärm. Lärm aus anderen Quellen, insbesondere bei Daueremmissionen wie bei Windkraftanlagen ist dem sicher gleichzusetzten. Desweiteren beträgt die Lärmzunahme für ein sehr großes Einzugsgebiet (u.a. das gesammte Gemeindegebiet Ostrach mit meinem Wohnhaus) rund um die Windkraftanlagen mehr als 3 dB, was für die Änderung von Verkehrslärm nach 16. BImSchV §1 (2) Nr. 2 erster Teilsatz eine wesentliche Änderung darstellt. Es steht zu befürchten, dass zusammen mit den anderen bereits vorhendenen Schallemmissionen oder bei einer Fehlberechnung, die Schallimmissionswerte für Wohngebiete dauerhaft überschritten werden und damit eine unzumutbare Schallbelastung von größeren Teilen der Bevölkerung eintritt. Dies wird durch die Höhe der Anlagen begünstigt. 3) nur bedingte Wind-Standorteignung Die Eignung des Standortes auf dem Gemarkungsgebiet Ostrach insbesondere Richtung Pflullendorf ist nicht sicher gegeben, aufgrund der zu erwartenden Mittlere gekappte Windleistungsdichte [W/m²] in diesem Bereich. Richtung Wilhelmsdorf wären bessere geeignete Standorte mit höherer mittlerer gekappter Windleistungsdichte zu erwarten. 4) Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser Eine durchschnittliche Windkraftanlage enthält im Maschinenhaus bis zu 1000 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen, dies um so mehr, aufgrund des Erdbebengebiets. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen mit unvorhersehbaren Folgen auch für die Trinkwasserversorgung von uns Bürgern. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. 5) Rotmilan Population Im Gebiet WEA-437-004 kreisen seit vielen Jahren Rotmilane. Teilweise sind bis zu zwanzig Stück am Tag zu beobachten. Entweder wurde dies bei der Datengrundlage nicht berücksichtigt oder diese ist fehlerhaft. Die Lebenserwartung liegt unter 10 Jahre. Die Störung durch Windkraftanlagen führt zu einem starken Rückgang der Populationen. Im Planungsgebiet ist das Vorkommen und der Aufenthalt und das Jagdgebiet der Rotmilane individuell und systematisch zu prüfen. In den Planungsgebieten sind Punktdaten zu Brutstätten, zu Schlafstätten und Flug- und Beutesuchbewegungen des streng geschützten Rot- und Schwarzmilans systematisch zu erfassen. Dies wurde anscheinend bislang unterlassen. An dieser Stelle ist die Planung nicht rechtskonform und fehlerhaft. In einer systematischen Untersuchung	Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		im November 2016 hat das Schweizer Bundesamt für Energie unabhängig festgestellt, dass die Anzahl der Schlagopfer systematisch deutlich höher ist als bisher angenommen. Pro Anlage errechneten Experten 976 theoretisch kollisionsgefährdete Vögel, von denen im Median 20,7 verunfallten. Selbst der errechnete Minimalwert von 14,3 Schlagopfern pro Windanlage pro Jahr liege noch deutlich höher als die 10 Vogelopfer, die im Zuge der Diskussion um Gegenmassnahmen wie das zeitweise Abstellen genannt würden, heißt es im Bericht. Diese neuen Erkenntnisse sind im Plantentwurf nicht berücksichtigt und führen zu einer dramatischen Unterschätzung der Gefährdung der Vögel. Der Planentwurf ist somit unsachgemäß, fehlerhaft und als nicht rechtskonform zurückzuweisen. 7) Übergebühr Belastung der Region Ostrach Bereits in der unmittelbaren Nachbarschaft der Gemeinde Ostrach existieren eine Vielzahl an Windkraftanlagen (Illmensee/Judetenberg), Hoßkirch-Wagenhart (im Bau), d.h. die Naherholungsmöglichkeiten sind bereits jetzt eingeschränkt. Mit der geplanten Anzahl an Windkraftanlagen ist die Belastung der Region Ostrach weit überdurchschnittlich in der Planungsregion, obwohl der Windatlas eher unterdurchschnittliche (bezogen auf die Planungsregion) Winderträge erwarten läßt. Wie ist es um die Wirtschaftlichkeit dieser Anlagen (ohne Subventionen und Zuschüsse) bestellt? Machen neue, weitere Anlagen mit Kenntnis dieser Zahlen Sinn?		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00759	6455	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, ich lehne den Planentwurf zum oben genannten Vorhaben ab, da nachfolgender Aspekt nicht berücksichtigt wurde und er deshalb fehlerhaft ist. Begründung: Windatlas Baden-Württemberg 2019 ungeeignet im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg 2019 überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Ein Vergleich zwischen Windatlas Baden-Württemberg und Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede ? in der mittleren Windgeschwindigkeit und ? in der mittleren gekappten Windleistungsdichte. Diese Unterschiede können fast bis zu Faktor 2 reichen. Messdaten zur mittleren Windgeschwindigkeit des Deutschen Wetterdiensts beim Passieren	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Landesgrenze weisen keine Unstetigkeiten der Kennzahlen auf. Dies deutet auf eine inhärente Inkonsistenz der Ergebnisse der Windatlasse hin. Die Verwendung eines Windatlasses als Planungsgrundlage für Baden-Württemberg erscheint im Licht dieser Ergebnisse mehr als fragwürdig. Dies wird in der folgenden Studie eindrücklich dargestellt: „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze“. https://www.researchgate.net/publication/376407560_Der_Windatlas_Baden-Wurttemberg_2019_und_der_bayerische_Windatlas_2021_im_direkten_Vergleich_entlang_der_Landesgrenze?channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFulltext=true Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potenzial! Da die beiden Windatlaten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht nur an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden-Württemberg. Da die Ertragsprognosen für Windindustrieanlagen in Baden-Württemberg sich nahezu durchgehend für die bereits realisierten Windindustrieanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt dies, dass der Windatlas Baden-Württemberg im Vergleich zum Windatlas Bayern unrealistisch ist. Des weiteren verweise ich auf eine Studie „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 im Realitätscheck“ der Autoren Herr Prof. Thorwart vom Institut für Theoretische Physik der Universität Hamburg, Herr Dr.-Ing. Detlef Ahlborn sowie Herr Dipl.-Ing. [FH] Jörg Saur (siehe Dateianhang). Diese haben den Windatlas einer Überprüfung anhand realer Messwerte unterzogen. Dabei zeigte sich, dass die Einführung einer sog. Kappgeschwindigkeit“, die in dem Windatlas zudem nicht streng begründet wird, zu einer Überschätzung der Ertragsprognosen um bis zu 30% führt. Weiterhin zeigen die Autoren auf, dass bereits bestehende Windkraftanlagen in Baden-Württemberg die geforderte Vorgabe einer mittleren gekappten Windleistungsdichte von 215 W/m2 als Schwelle für einen wirtschaftlichen Betrieb nicht erreichen. Genauso wenig erreichen die bestehenden Anlagen regelmäßig die anvisierten 60 % des Referenzertrags, ihr Auslastungsgrad bewegt	Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sich im Bereich von unter 25%. Aus einem Vergleich der Ertragsprognosen des Windatlas mit bekannten Ertragsdaten von bestehenden Windkraftanlagen weisen die Autoren nach, dass die im Windatlas prognostizierten Erträge um ca. 30 % überschätzt sind. Seriöse Ertragsprognosen auf der Basis des Windatlas 2019 scheinen daher nicht möglich. Vor dem Hintergrund dieser wissenschaftlichen Untersuchungen erachte ich es als zwingend, dass der Windatlas 2019 zurückgezogen und einem Review unterzogen wird, damit weitreichende Investitionsentscheidungen zukünftig auf einer seriösen und verlässlichen Grundlage getroffen werden und Fehlinvestitionen mit hohen volkswirtschaftlichen Folgekosten vermieden werden. Unter Kapitel 3.1.6 sind im Windatlas Unsicherheiten aufgeführt. U.a. werden die Modellergebnisse umso unsicherer sein, je komplexer die Geländesituation ist. Dies ist bei der stark zerklüfteten Topographie des Hochbühls sowie den südwestlich bis westlich vorgelagerten Sipplinger Berg, Kaien und Biblis der Fall. Für eine Planung und Ausweisung von Vorranggebieten sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg aufgrund der o.g. Darstellungen untauglich. Ich fordere Sie hiermit auf, die Planung nicht auf unrealistischen Annahmen zu gründen. Zudem fordere ich Sie auf, reale Windmessungen mit Windmess-Masten oder idealerweise mit der Anlage Lidar (Laser) durchzuführen, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Weiterhin werden im Windatlas „geeignete Flächen“ mit mindestens 215 W/m² in 160 m Höhe definiert. Dort ist auch festgelegt: „Flächen mit einer geringeren Windhöffigkeit wurden im weiteren Verlauf der Potentialanalyse nicht mehr berücksichtigt“. Im Steckbrief Hochbühl werden 210 W/m² in 160 m Höhe angegeben. Ungeachtet dessen wird das Gebiet als „als Vorranggebiet geeignet“ ausgewiesen. Aus den genannten Gründen, weise ich den Planentwurf zurück. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und eine wissenschaftlich fundierte Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung an die o.a. Adresse.		
IV.00759	6456	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, ich lehne den Planentwurf zum oben genannten Vorhaben ab, da nachfolgender Aspekt nicht berücksichtigt wurde und er deshalb fehlerhaft ist. Begründung: Ausbreitung und Reichweite des Infraschalls – ungenügender Abstand zu Wohnraum und Stallungen Entgegen der offiziellen Aussagen reicht der Infraschall, ausgehend von Windkraftanlagen wesentlich weiter als nur 600m. Seit dem Jahr 2005 betreibt die BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe) neben den Infraschallstationen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		I26DE und I27DE 5 zur Überwachung des Kernwaffenteststopps eine Infraschallstation IGADE nördlich von Bremen. Diese Station mit 4 fest installierten Mikrobarometern dient als Teststation und erhebt seit mehr als 10 Jahren kontinuierlich Infraschalldaten. Aufgrund ihrer Lage in Norddeutschland befindet sich die Station in naher Umgebung zu einer wachsenden Anzahl von Windkraftanlagen mit Abstand von 4 bis 20 km. Letztendlich kommt die BGR zu dem Schluss, dass durch die Windräder der eigentliche Sinn und Zweck der Überwachung des Kernwaffenteststopps nicht mehr möglich ist, da die Windräder dauerhaft in Abhängigkeit von der Windgeschwindigkeit die Infraschallmessungen stören. Auf der Grundlage einer Studie konnte die BGR Mindestabstände zwischen ihren Infraschall-Stationen und WEA festlegen, die sowohl Größe als auch Leistungsfähigkeit der WEA betrachten. Behördliche Berücksichtigung finden diese Ergebnisse beispielsweise im Bayerischen Windatlas (Energie-Atlas Bayern - Wind), der einen Mindestabstand von 15 km zu der Messanlage I26DE für den Bau von WEA vorsieht. Siehe: https://www.bgr.bund.de/DE/Themen/Erdbeben-Gefaehrdungsanalysen/Seismologie/Kernwaffenteststopp/Projekte/laufend/infraschall_WEA.html Also wird hier klar dokumentiert, dass Infraschall existiert und bis zu mindestens 10 km messbar ist. Weiterhin gibt es noch Zusammenhänge mit der Witterung, Geländeprofil sowie der Anzahl und Höhe der Windräder. Je größer die Anzahl der Windräder, desto stärker kommt es zwangsläufig zu Überlagerungen der tiefen Frequenzen, i.d.R. zu einer Amplitudenanhebung und somit zu einer weit reichenden Verbreitung tieffrequenter Geräuschanteile mit messbaren Energieanteilen. In der Studie von Dr. Ursula Bellut-Straeck wird nachgewiesen, dass über eine rezeptorvermittelte Durchblutungsstörung der kleinen Haargefäße Infraschall auf Organismen wirkt und zu schweren gesundheitlichen Störungen wie Schlafstörungen, Blutdruckregulationsstörungen, Störungen der Embryonalentwicklung und des Immunsystems bis hin zu Krebs führen können. Siehe: https://www.scirp.org/journal/paperinformation?paperid=125553 Beispielhaft weitere medizinische Publikationen zum Einfluss von Infraschall: https://jimdo-storage.global.ssl.fastly.net/file/c0a3ccaf-f9e0-438c-9778-4b0b873ba130/Schmucker-Infraschall.pdf https://doi.org/10.1155/2020/6576718 http://journals.plos.org/plosone/article?id=10.1371/journal.pone.0174420 Die aktuellen Abstandsregelungen sind nach diesen Erkenntnissen nicht zu halten, wenn nicht absichtlich gesundheitliche Beeinträchtigungen und Schäden von Mensch und Tier billigend in Kauf genommen werden sollen. Solange diese Aspekte nicht gründlich untersucht sind, muss der weitere Ausbau der	sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen gestoppt und damit die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2 (2) gewahrt werden. Das Baugebiet „Darrenösch II in Nesselwangen ist im Bebauungsplan als „Reines Wohngebiet“ festgelegt und so bebaut. Bei einem Abstand von 847m zum Vorranggebiet Hochbühl führt das zur Einstufung K1 „Sehr erhebliche Konflikte“. Dieser Sachverhalt ist unter Schutzgut Mensch in den Planungsunterlagen nicht berücksichtigt. Im Planentwurf sind die o.g. Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine wissenschaftlich fundierte Stellungnahme zu meinen Einwänden an die o.g. Adresse.		
IV.00759	6458	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI – Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Unser Haus in Nesselwangen, Kropfbühl 7 ist ca. 1000m vom Vorranggebiet WEA-435-002 Hochbühl entfernt. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Der Wertverlust gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich muss bis zur Rente in ca. 5 Jahren meine Hypotheken für das Einfamilienhaus abbezahlen, das wir zur Alterssicherung finanziert haben. Dabei haben wir bewusst auf Dachgauben in Südrichtung verzichtet und eine Photovoltaikanlage mitfinanziert. Es wird der Tag kommen, an dem ich mich nicht mehr alleine im Dorf selbstständig versorgen kann, da es keine Lebensmittelläden gibt und auch keine mobilen Angebote zum Einkauf für den täglichen Bedarf. Zur Finanzierung einer Altenpflegeeinrichtung in einer Stadt muss ich das Haus verkaufen. Mit 20% weniger Erlös aus dem Hausverkauf werde ich erhebliche persönliche Einschränkungen in Kauf nehmen müssen. Wie wird staatlicherseits der amtlich dokumentierte, mögliche Wertverlust meiner Immobilie kompensiert, damit die persönlichen Einschränkungen, die durch den Bau der Windkraftanlage Hochbühl hervorgerufen werden, nicht zum Tragen kommen?		
IV.00759	6459	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, ich lehne den Planentwurf zum oben genannten Vorhaben ab, da nachfolgender Aspekt nicht berücksichtigt wurde und er deshalb fehlerhaft ist. Begründung: Ungenügende Berücksichtigung der bedrängenden Wirkung gemäß § 249 Abs. 10 BauGB Wie bereits bei bisher errichteten Anlagen wird auch bei der aktuellen Planung von Neuanlagen von Windenergieanlagen die Topographie des Gelände -Umfeldes außer Acht gelassen. Es ist völlig unverständlich, wenn nur die Gesamthöhe der Windräder der technischen Anlage isoliert betrachtet wird. Im Planentwurf wird die beachtliche Höhendifferenz zwischen dem Vorrangbebiet Hochbühl und den umliegenden Siedlungen nicht ausreichend berücksichtigt. Dies führt zu einer optisch bedrängenden Wirkung gemäß § 249 Abs. 10 BauGB. Und dies vor dem Hintergrund, dass in den Vorranggebieten Windenergie generell keine Höhenbegrenzungen für Windenergieanlagen festgelegt werden. Durch die Weiterentwicklung der WEA-Technik werden bis zur Umsetzung und Bau am Hochbühl noch höhere Windenergieanlagen zur Verfügung stehen, die die bedrängende Wirkung noch verstärken werden. Aus dem genannten Grund, weise ich den Planentwurf zurück. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meiner Einwendung an die o.a. Adresse.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00759	6460	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten	Keine

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, ich lehne den Planentwurf zum oben genannten Vorhaben ab, da nachfolgender Aspekt nicht berücksichtigt wurde. Begründung: Umweltverschmutzung durch Materialverschleiss an den Rotoren Es ist allgemein anerkannt, dass jedes, durch Bewegung beanspruchte Material einem Verschleiss unterliegt. Auch beim normalen Betrieb einer Windkraftanlage unterliegen die kunststoffbeschichteten Rotoren einem Materialverschleiss infolge dem Aufprall von Staubteilchen, Regen oder Hagel, aber auch durch aufschlagende Insekten oder Vögel. Es ist der Fachwelt bekannt, dass dadurch Mikrobeschädigungen der Beschichtung auftreten, die sich in Folge der weiteren Einwirkungen, aber auch durch Luftverwirbelungen und Rotorschwingungen erweitern. Dadurch platzen Teile der Beschichtung ab und verteilen sich als Mikroplastik in der Umwelt (siehe Dateianhang: Vortrag Fa. Key Wind Energy GmbH bei den Windenergietagen in Potsdam 2021). Manche Betreiber der Anlagen gehen dazu über, die Beschichtungen regelmäßig erneuern zu lassen, da durch die Beschädigung die Leistung der Anlage sinkt. Dies bedeutet das Abschleifen der alten Beschichtung und das Aufbringen der neuen. Dies geschieht in offener Landschaft und die Stäube verteilen sich ebenfalls in der Umgebung. Die Mengen sind nicht unerheblich. Man schätzt, dass pro Windenergieanlage und Jahr bis zu 150 kg Mikroplastik erodieren. Dies führt zu einer signifikanten, kontinuierlich zunehmenden Kontamination von Böden und Grundwasser und kann sogar die Existenz landwirtschaftlicher Betriebe gefährden. Durch einen entsprechenden Schädigungsvorgang (größere Aufprallwinkel bewirken eine Materialermüdung) kann es im Extremfall auch zu einer Havarie, d.h. zum Bruch eines Rotors führen. Der Abriss eines Windradflügels führt zu einer weiteren Kontamination der Umgebung durch Glasfaserteile und krebserzeugenden Carbonfasern mit entsprechenden Gefahren und Folgen für die Umwelt. Aus dem genannten Grund, weise ich den Planentwurf zurück. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meiner Einwendung an die o.a. Adresse.	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00760	6871	Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Laut Gutachten von Frau Dr. Gschweng, ist hier auf der Schwäbischen Alb nicht nur ein Dichtezentrum des Rotmilans, sondern ein Weltdichtezentrum. Dies	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bedeutet, dass unser Gebiet für den Fortbestand des Rotmilans der weltweiten Population Verantwortung trägt und von enormer Wichtigkeit ist. Hier steht eindeutig europäisches Recht vor deutschem Recht. Bei Anwendung entsprechender 1 km-Sperrbereiche (LUBW-Vorgaben zur Nutzung der Windenergie, „Helgoländer Papier“) fallen die Vorranggebiete gänzlich weg. Die Vorrangflächen für Windenergie in Kettenacker müssen somit wegen erheblicher artenschutzrechtlicher Konfliktsituationen aus den laufenden Überarbeitungen des Teilregionalplan Energie RVBO herausgenommen werden. Wie in aktuellen Planunterlagen des Verbandes zu entnehmen ist, wurden diese Gebiete leider bisher nicht entnommen. Stattdessen setzt der Regionalverband Donau-Iller und Regionalverband Neckar-Alb noch eine weitere riesige Vorrangzone direkt an die Grenze zu Kettenacker. Allein diese zusätzlichen Fremd-Vorranggebiete ergeben enorme Belastungen für die Kettenacker Bevölkerung. Diese Tatsachen sind in der Abwägung nicht zum Tragen gekommen! In der Gesamtbewertung müssen die o.g. Vorrangzonen wegen der enormen lokalen Überlastung, insbesondere Umzingelung/Überlastung von Kettenacker als ungeeignet eingestuft werden. Warum wurden sie noch nicht entnommen? Es liegen genügend Gründe für die Streichung der Gebiete vor. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. M	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00763	7137	Stellungnahme ist im Anhang. Stellungnahme / Einwendung zum Teilregionalplan Energie (Windkraft) Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit nehme ich mein Recht als Bürger wahr, Einwendungen zu der Planung des Windparks im Altdorfer Wald zu äußern. Stoppen Sie die Zerstörung der heimatlichen Naturlandschaft, inklusive des Tierreichs! Schützen Sie kommende Generationen vor irreversiblen Schäden! Schützen Sie die regionale Wirtschaft! Umwelt- und Naturschutz liegen mir schon immer am Herzen. Ganz unverständlich ist es für mich, dass dieser komplett ausgeblendet wird, aufgrund	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einer einseitigen Agenda, nämlich der Installie¬rung von Windkraftanlagen gegen jede Vernunft, gegen seriös erhobene Daten und gegen alle bereits vorgebrachten und nachvoll¬ziehbaren Bedenken. Dabei möchte ich folgende konkrete Einwendungen vorbringen: Größe und Anzahl der Windkraftanlagen in einem schützenswerten Naturraum, damit verbunden: 1. Wegebau: Belastung von Mensch und Natur 2. Flächenversiegelung und Eingriff in die Oberflächenwasserversickerung 3. Gefährdung des Trinkwassers durch Mikroplastik und Carbonfaserabrieb 4. Gefährdung und Degradierung der Tourismusregion Schussental 1. Problematischer Wegebau für riesige und zahlreiche Windkraftanlagen Hiermit ist ein unverhältnismäßiger Wegebau verbunden, der den Wald auf immer verändert: (siehe Berechnung von Werner Haller https://www.youtube.com/watch?v=pCQWHrX6eGM) 700 m Wegebau und 1 ha Fläche für eine Windanlage, ergibt für alle geplanten Anlagen ungefähr 500.000 t Kies dazu braucht es 23.800 Fahrten x 2 = 47.600 Fahrten (An- und Abfahrt der Kieslaster, 21 t Nutzlast pro Fahrzeug) Folgen: - unverhältnismäßige Belastung der Menschen in den umliegenden Gemeinden durch diese Fahrten - unverhältnismäßige Störung der Tiere des Waldes durch den Wegebau und die Verkehrsbelastung - Flächenversiegelung (siehe 2.) 2. Flächenversiegelung und Bodenverdichtung Der Altdorfer Wald sammelt riesige Mengen Regenwasser, das durch die Moränenschichten völlig kostenlos gefiltert wird und zahlreiche Trinkwasserbrunnen speist, u.a. Weißenbronnen. Allerdings fließt das Oberflächenwasser bei Starkregen öfter über die Waldwege ab, was durch die unverdichteten Seitengräben z.T. eingedämmt wird. Durch die breiteren und tiefgründiger verdichteten Zufahrtsstraßen für die Schwerlast-LKWs wird dies kaum möglich sein. Folgen: - starker Abfluss aus dem Wald, unter Umständen Überschwemmungen in tieferliegenden Gemein¬den - weniger Trinkwasser durch weniger Versickerung des Oberflächenwassers im Bereich der Trink-wasserquellen 3. Gefährdung des Trinkwassers durch die Belastung mit Mikroplastik und Carbonfasern - Jedes Windrad hat Abrieb – dieser Abrieb wird in den Boden eingetragen. Nach einer gewissen Zeit wird dieser im Grundwasser ankommen, nachweisbar sein und die Trinkwasserquellen in ihrer Nutzbarkeit in der jetzigen Form unbrauchbar machen. In Zahlen: (laut Wissenschaftlichem Dienst des Bundestags WD 8 - 3000 - 077/20 (8. Dezember 2020) pro Anlage 45 kg pro Jahr (bei durchschnittlich deutlich kleineren Anlagen) - das entspricht 90 kg pro Jahr bei den geplanten Großanlagen, d.h. 3500 kg insgesamt pro Jahr bei 39 geplanten Anlagen - bei einer Laufzeit von 20 Jahren ~ über 70 t Sondermüll verteilt im Altdorfer Wald und letztlich auch im	nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Trinkwasser Folgen: - Belastung der Atemluft für Spaziergänger und Fahrradfahrer durch Carbonfasern - Trinkwasserquellen in Zukunft nicht mehr nutzbar 4. Gefährdung und Abwertung des Naherholungsgebiets Altdorfer Wald und der Tourismusregion Schussental Schwerlastverkehr, Schlagschatten, verschandelte Landschaft. Im Schwachwindgebiet Altdorfer Wald sollen 39 bis 45 extrem hohe Windräder, 285m hoch, das Landschaftsbild im schönen Schussental zerstören. Das belastet nicht nur Einheimische, es schreckt Touristen ab, was zu Einbußen in der lokalen Tourismus-Wirtschaft führt. Grundlage hierfür ist ein falscher Windatlas Baden-Württemberg 2019, was von Wissenschaftlern bewiesen wurde. („Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 im Realitätscheck“, Detlef Ahlborn, Jörg Saur, Michael Thorwart) Das sind nur vier wesentliche Gründe, die gegen den Bau dieses Windparks sprechen. Es gibt derer jedoch mehr als zwanzig. So viel zu den Fakten, jetzt noch meine persönliche Einschätzung: Hier wird versucht entgegen dem Um¬weltschutz, entgegen dem Trinkwasserschutz, entgegen den Interessen der regionalen Bevölkerung und entgegen des Subsidiaritätsprinzips auf rein ideologischen Grundlagen eine riesige Umverteilungsmaschine von enormen Steuergeldern von vielen Steuerzahlern zu sehr wenigen Profiteuren (Transportunternehmen, Projektierer, Windkraftanlagenbetreiber, Windkraftanlagenhersteller und Verpächter) mithilfe von Subventio¬nen zu installieren. Es geht um das Abgreifen von Subventionen, ohne Rücksicht auf Verluste. Ich erwarte eine schriftliche Stellungnahme von Ihnen zu den genannten Punkten.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00764	6217	Einspruch, Wiederspruch und Stellungnahme zur Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben – Gebiet der Landkreise Ravensburg, Bodensee und Sigmaringen – Regionale Infrastruktur Sehr geehrte Damen und Herren, mein Einspruch, Widerspruch und Stellungnahme zur oben angegebenen Fortschreibung des Regionalplanes beziehen sich insbesondere auf die Potenzialfläche bei Owingen WEA-435-002 – Hochbühl. Wir leben in unmittelbarer Nähe der angegebenen Fläche und vermissen in diesem Regionalplan unter anderem eine tragfähige Prüfung und Abwägung entgegenstehender immissionsschutzrechtlicher Belange der Anwohner. Üblicherweise werden mit der Regionalplanung Immissionsprognosen auf der Grundlage derzeit gängiger Typen von Windkraftanlagen (Referenzanlagen) erstellt, um die Belastung der Anwohner in Erfahrung zu bringen. In der gesamten Regionalplanung finden sich keine derartigen Ansätze. Des Weiteren bleibt in diesem Zusammenhang völlig unberücksichtigt, inwieweit Rechte der Anwohner nach körperlicher Unversehrtheit verletzt werden. Bei der	Bezüglich Rücksichtnahmegebot wird auf die Abwägung zur Anregung mit der BE ID 3247 verwiesen. Das in der Anregung gennante Vorranggebiet wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen. Eine Rücknahme des in der Anregung genannten Vorranggebiets aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ausweisung Vorrangflächen zur Nutzung der Windenergie in der unmittelbaren Nachbarschaft von Wohngebäuden müssen entsprechende Schutzabstände berücksichtigt werden. Dies gilt sowohl für die Schallbelastung, die optische Bedrängung, als auch für den Schattenschlag. Die Regionalplanung nimmt hierzu aber keine bzw. nur unzureichend Stellung. In diesem Zusammenhang wird ausdrücklich auf die Nähe der Wohnbebauung verwiesen. Anhand der Abstandskriterien der Regionalplanung kann aber bereits jetzt prognostiziert werden, dass das nachbarliche Rücksichtnahmegebot hier nachhaltig verletzt wird. Die in der Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts entwickelten Grundsätze sind generell weiter anwendbar. Diese sehen eine Einzelfallbetrachtung abseits der ursprünglich bis jetzt geltenden „Faustformel“ des OVG NRW auf jeden Fall vor. Im Rahmen dieser Einzelfallbetrachtung kommt es auf konkrete Abstände in Metern nicht an. Maßgebend sind der Gesamteindruck und die Gesamtbelastung, die auf die Anwohner einwirken. Wir als unmittelbare Anwohner werden uns dem permanenten Anblick der dann erstellten, bis zu sechs Windkraftanlagen mit den sich drehenden Rotoren nicht entziehen können. Von einer erheblichen Belästigung ist bei kurzen Abständen zwischen Windkraftanlage und Wohngrundstücken von weniger als 2 000 m auszugehen. Von einer Wertminderung im Verkehrswert ist als Folge der von der Drehbewegung ausgehenden Bewegungssuggestion und empfundenen Unruhe auszugehen, wenn die Abstände zu Windkraftanlagen geringer sind. Dann ist auch die Nutzung des Wohngrundstückes einschließlich der für die Wohnfunktion wichtigen Freiflächen erheblich eingeschränkt. Von unserem Haus beträgt der Höhenunterschied zur geplanten Vorrangfläche bereits über 250 Meter; rechnet man dazu noch die Höhe der Windkraftanlagen selbst mit etwa 280 Metern hinzu, blicken wir auf eine Gesamthöhe von über einem halben Kilometer. Dadurch sind wir einer unzumutbaren optisch bedrängenden Wirkung der Anlagen ausgesetzt und zudem wird die natürliche Eigenart der Landschaft zerstört. Dementsprechend liegt hier eindeutig eine Beeinträchtigung i. S. d. § 35 Abs. 3 Satz 1 Ziffer 3 BauGB vor. Es handelt sich mithin um schädliche Umwelteinwirkungen i. S. d. § 3 Abs. 1 BImSchG, die nach Art, Ausmaß oder Dauer geeignet sind, Gefahren, erhebliche Nachteile oder erhebliche Belästigungen für die Nachbarschaft herbeizuführen. Bei der oben angeführten Bewegungssuggestion handelt es sich nicht um einen einfachen sinnlichen Reiz, sondern einen Eindruck, der das leibliche Gesamtbefinden des betroffenen Menschen berührt. Die Bewegung drehender Rotoren wird deshalb auch im Wege leiblicher Kommunikation in einem inneren Rhythmus des eigenen Erlebens aufgenommen. Die Bewegungssuggestion erzeugt einen Rhythmus,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dem sich die Aufmerksamkeit zwanghaft unterwirft. Solche erlebte Unruhe wird über die Bewegungssuggestion von der Umgebungsunruhe eines Gegenstandes ausgelöst (Emission). Sie ist aber nicht mit ihr identisch. Sie kommt vielmehr als leiblich-befindlich-spürbare Unruhe auf einer Erlebnisebene erst zur Geltung (Immission). Sie wird als leibliche Enge oder Beengung empfunden. Im Falle großer Nähe und zahlreichen Vorkommens sind solche Eindrücke als erhebliche Belästigung und schädliche Umwelteinwirkungen anzusehen. Ausserdem verweisen wir auf eine aktuelle Studie der Mainzer Unimedizin zu den negativen Auswirkungen von Infraschall auf den Menschen. Gemäß § 5 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 BImSchG dürfen von immissionsträchtigen Anlagen keine schädlichen Umwelteinwirkungen, sonstige Gefahren, erhebliche Nachteile und erhebliche Belästigungen für die Allgemeinheit und die Nachbarschaft hervorgerufen werden. Insoweit ist grundsätzlich fraglich, wie der Regionalplaner dies mit der jeweiligen Planung mit Art. 2 Abs. 2 GG und dem Schutz eines jeden Individuums insbesondere unseres Anspruchs auf körperliche Unversehrtheit in Einklang bringen will. Ich lege meinen Einspruch und Widerspruch ein und bitten Sie, den Erhalt meiner Stellungnahme kurz zu bestätigen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00765	8630	Ehemals wohnhaft in Menzlings, sehr Heimatverbunden. Ich bin grundsätzlich nicht gegen Windkraftanlagen, allerdings ist dieser Standort völlig ungeeignet. 1. ist das Waldstück viel zu klein für 3 Windkraftanlagen und es bleibt dann nicht mehr viel übrig vom Wald 2. ist es ein Eindringen in die Natur, dass zum einen das Moorgebiet (ebenfalls die Europ. Wascherscheide in diesem Gebiet) trocken gelegt werden muss, in einer Zeit, wo Wasser eines der wichtigsten Güter ist. Und zum anderen wird der Lebensraum für Tiere, mit ihrer ganzen Artenvielfalt genommen, wo doch eigentlich Tierwohl und Tierschutz in unserem Sinne sein sollte. 3. ist der Standort viel zu nah an Wohngebieten, bzw. Bauernhöfe gewählt und ist für die Gesundheit für Mensch und Tier nicht förderlich.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00766	8631	Gemeinsam mit [Name anonymisiert] ehemals wohnhaft in Menzlings 1. wir sind sehr gerne in diesem Wald und genießen dort die Ruhe, die viele schönen Pflanzen und Tierchen. Dort ist "unser" Naherholungsgebiet und das aller Kisslegger. Damit ist wohl alles vorbei... 2. in diesem kleinen Waldstück, mit 3 Windräder können Familien im nahen Wohngebiet nicht mehr glücklich wohnen, vor allem nachdem sie dort erst neu gebaut haben. Für diese Anwohner ist das sicher sehr ärgerlich! 3. Wir dringen in den Lebensraum der Tiere ein. Rehe, Hasen ect. müssen dann wohl "ausziehen"! 4. In einer Zeit, in der wir extrem mit Wassermangel durch den Klimawandel zu kämpfen haben, sollten wir nicht noch zusätzlich wichtige Wasserspeicher, wie z.B. Moore, Brunnen, Europ. Wasserscheide zerstören. Windräder gehören an einem Standort, wo sie das Leben der Menschen und Tiere nicht zerstören und in Relation zum Nutzen stehen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00767	4079	Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren – obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
IV.00767	6220	Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 db (vergleichbar Presslufthammer / Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z. B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 db/ nachts 45 db, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 db und nachts 35 db. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen / Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 db und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärmsensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Owingen ist die lokale Hauptwindrichtung westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt westlich vom Ort befinden. Vernunftkraft.de übt zurecht Kritik an dieser Studie in mehreren Punkten. Einer davon ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Nabenhöhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00767	6221	Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
IV.00767	6222	Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00767	6223	Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaft Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen.	zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00767	6518	Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00767	6552	Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: „Ergebnis Umweltprüfung Vorranggebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie:	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) • Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt „HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN“. Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. • DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UNBEBAUBAR. • Im Gutachten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rahhautfledermaus, Braunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. • Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! • In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt“ investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! • Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. • Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet	die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		in Zeiten enger werdender Trinkwasser-versorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
IV.00767	6609	Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein-Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00767	6878	Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00767	7138	Inhalt der Stellungnahme siehe BE ID 4057	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00767	7706	Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden“ aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK – Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern – auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet – sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern“ (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear“ und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
IV.00767	9417	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-436 im gesamten „Altdorfer Wald" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden“ aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK – Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern – auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet – sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern“ (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear“ und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den	Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
IV.00767	9418	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-003 „Gehrenberg" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden“ aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK – Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern – auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet – sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650°	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen."	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern“ (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear“ und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00768	6553	Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: „Ergebnis Umweltprüfung Vorranggebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) • Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt „HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN“. Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. • DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UNBEBAUBAR • Im Gutachten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rahhautfledermaus, Braunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. • Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! • In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt“ investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! • Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. • Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasser-versorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft	Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
IV.00768	7139	Inhalt der Stellungnahme siehe BE ID 4057	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00768	8061	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-436 im gesamten „Altdorfer Wald" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden“ aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK – Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern – auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet – sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern“ (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear“ und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien	Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
IV.00768	9414	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-003 „Gehrenberg" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden“ aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK – Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern – auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet – sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern“ (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear“ und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen.		
IV.00768	9415	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-003 „Gehrenberg" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden“ aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK – Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern – auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet – sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern“ (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear“ und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den	Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
IV.00768	9416	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-436 im gesamten „Altdorfer Wald" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden“ aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK – Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern – auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet – sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650°	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern“ (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear“ und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00769	3703	Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) Stellungnahme zur Öffentlichkeitsbeteiligung Gebietscharakteristik WEA-436-004, Erbisreuter Wald, WEA-436-009, Altdorfer Wald – Grunder Wald und WEA-436-010, Altdorfer Wald – Süd, WEA-436-036, Alttanner Wald, WEA-436-036, Röschenwald; Sehr geehrte Damen und Herren, mit diesem Schreiben legen wir gegen den Teilregionalplan Energie und der Errichtung eines Windparks im Altdorfer Wald Einspruch ein. Eine Genehmigung zur Errichtung der geplanten Windindustrieanlagen im Altdorfer Wald stellen für uns eine Verletzung mehrer öffentlichen und privater Belange dar. Ein Klagerecht zu einem späteren Zeitpunkt behalten wir uns vor. Begründung: Windräder imittieren Lärm, Lichteffekte und Infraschall (tieffrequenter Schall), der die Gesundheit von Bewohner in unmittelbarer Nähe erheblich beeinträchtigen kann. Geringe Abstände von nur 600 – 1.000 m zu Wohngebäuden, der bis zu 300 m hohen WKA´s, sind als grob fahrlässig einzustufen. Forschungsergebnisse in Form von Gutachten und Studien sind	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ausreichend vorhanden und können hierzu nachgewiesen werden. Auch nur die körperliche und persönliche Bedrohung dieser Riesenanlagen in unmittelbarer Nähe können zu Gesundheitsschäden führen. Eine körperliche Unversehrtheit der Gesundheit nach der Rechtssprechung des Grundgesetzes sehen wir deshalb vorrangig über einem “überragend öffentlichen Interesse* bei dem Bau von Windenergieanlagen an kritischen Standorten wie dem Altdorfer Wald. Brandschutz: Im Brandfall können Windräder nicht gelöscht werden, sondern lässt man gezielt ohne Löschmöglichkeiten abbrennen. Die Havarielisten und Schäden von solchen Vorfällen ist lang und in einem Trinkwasser-Schutzgebiet wie der Altdorfer Wald sind deshalb Windräder ein “no-go”. Statistisch gesehen schlägt in jedes Windrad im Jahr 1-2 x der Blitz ein. Diesbezügliche Havarien an WKA´s sind deshalb vorprogrammiert und die Folgen wären im Altdorfer Wald und Umgebung katastrophal. Unwiederbringliche Wasserkontaminiationen und Umweltschäden durch fiese Carbon-Fasern, Gift- und Schadstoffe etc. würden ins Ökosystem und Umgebung eingetragen. Selbst bei normalem Betrieb emittieren Windräder einen umweltschädlichen Abrieb. Wir als direkte Anlieger sehen uns ebenfalls diesem sehr hohen Gefährdungspotential ausgesetzt. Immoblien: Die geplante Errichtung dieser WKA´s führt unweigerlich zur Wertminderung von Immobilien in der Nähe derartig betriebener Anlagen und geht teilweise bis zur Unverkäuflichkeit. Wir werden gutachterliche Bewertungen erstellen lassen, welche finanzielle Folgen diese Situation für uns haben wird. Schon heute müssen wir diesbezüglich Schadensersatzansprüche bei Ihnen und dem Projektierer/Betreiber der geplanten Anlagen vorsorglich anmelden. Naturschutz: Durch die Errichtung von WKA´s wird das bestehende Landschaftsbild mit der einmaligen umliegenden Siedlungskultur zerstört. Es handelt sich hier um die Zerstörung einer als Erholungswald eingestuften Fläche. Flora und Fauna werden vernichtet und das ganze ökologische System entwertet. Der Wald wird durch die Errichtung fragmentiert und verliert seine ökologische Funktion. Die Rückzugsmöglichkeiten für die heimische Tierwelt wird stark eingeschränkt und gewaltig zerstört. Zum Schutz des Erholungswaldes und der Tierwelt, sowie zur Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts dürfen deshalb keine Windräder im Altdorfer Wald betrieben werden. Wirtschaftlichkeit: Auch solche Riesenanlagen können im Altdorfer Wald nach unserer Einschätzung nicht wirtschaftlich betrieben werden. Als Anlieger können wir klar argumentieren und bestätigen, daß an vielen Tagen im Jahr oftmals Windstille bei uns vorherrscht und die meiste Zeit nur sehr windschwache und mässige Windverhältnisse bestehen. Solche WKA´s können demzufolge	Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dort nicht wirtschaftlich und gewinnbringend betrieben werden, weder für Anlieger, Kommunen noch Betreiber. Ravensburg und Sigmaringen gehören zu den windschwächsten Kreisen in ganz Deutschland. Hingegen hat Süddeutschland die meisten Sonnenstunden und ist prädestiniert schwerpunktmäßig eine Stromerzeugung durch Erneuerbare Energien mit Solaranlagen umzusetzen. Es macht absolut keinen Sinn und es ist eine utopische Idee nachts mit Windkraft ausreichend Strom erzeugen zu wollen, den in dieser Zeit herrscht bei uns um den Altdorfer Wald auch überwiegend Windstille. Deshalb sind die Planungen für einen Windpark im Altdorfer Wald nicht logisch, rational und nachvollziehbar. Flugverkehr: Wir sehen erhebliche Kollisionsgefahr mit dem aktuell vorherrschenden stark frequentierten Flugverkehr “Einflugschneise FN” und auch was [Inhalt anonymisiert] , wenn dort Windräder mit einer Höhe von annährend 300 m über NN stehen. Dies trifft auch [Inhalt anonymisiert] Eine Kollisionsgefahr wäre bei einem Windpark somit gegeben und nicht gänzlich auszuschließen. Weitere Gründe, die hier nicht aufgeführt sind, behalten wir uns zur Nachreichung vor, da auch die Fristen zur Öffentlichkeitsbeteiligung eindeutig zu kurz waren, was wir stark bemängeln möchten. Die Verantwortlichen des Regionalverbands möchten wir bitten, die Daten und Fakten für die Planung und Genehmigung eines Windparks im Altdorfer Wald im Detail vernünftig und objektiv abzuwägen, da offensichtlich das betreffende Vorhaben teils im erheblichen Widerspruch mit bestehenden gesetzlichen Vorgaben stehen und somit hier nicht von einem “überragend öffentlichen Interesse” überspielt werden dürfen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00771	3951	Ich möchte keine Windräder in unmittelbarer Nähe meines Wohnhauses haben. Gründe: Gesundheit: Infraschall: Man hört es nicht aber wird krank davon. Folgen von Infraschall können Erschöpfung, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Atemnot, Depressionen, Rhythmusstörungen, Übelkeit, Tinnitus, Schwindel, Ohrenschmerzen, Seh- und Hörstörungen und etliche andere Dinge sein und man hat dabei ständig das Gefühl, dass irgendetwas brummt. Ich habe sehr viele Artikel von Leuten gelesen, die davon krank geworden sind und gesundheitliche Probleme bekommen haben. Das möchte ich weder für mich noch für meine Familie. Wertverlust meiner Immobilie: Erst aber ab einer Entfernung von acht Kilometern wirkt sich ein Windrad nicht mehr negativ auf den Preis der Immoblie aus. Die Installation einer Windkraftanlage kann für mich als Hausbesitzer folglich einen Vermögensverlust von mehreren Zehntausend Euro bedeuten. Umwelt: für die Windräder wird der Wald zerstört. Ein Erholungsraum für mich meine Familie und den Menschen die im Umkreis wohnen. Außerdem werden gleichzeitig	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Tiere und Pflanzen aus ihrem natürlichen Lebensraum verdrängt. Das Ökosystem wird zerstört.	Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00772	3952	Ich möchte keine Windräder in unmittelbarer Nähe meines Wohnhauses haben. Gründe: Gesundheit: Infraschall: Man hört es nicht aber wird krank davon. Folgen von Infraschall können Erschöpfung, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Atemnot, Depressionen, Rhythmusstörungen, Übelkeit, Tinnitus, Schwindel, Ohrenschmerzen, Seh- und Hörstörungen und etliche andere Dinge sein und man hat dabei ständig das Gefühl, dass irgendetwas brummt. Ich habe sehr viele Artikel von Leuten gelesen, die davon krank geworden sind und gesundheitliche Probleme bekommen haben. Das möchte ich weder für mich noch für meine Familie. Wertverlust meiner Immobilie: Erst aber ab einer Entfernung von acht Kilometern wirkt sich ein Windrad nicht mehr negativ auf den Preis der Immoblie aus. Die Installation einer Windkraftanlage kann für mich als Hausbesitzer folglich einen Vermögensverlust von mehreren Zehntausend Euro bedeuten. Umwelt: für die Windräder wird der Wald zerstört. Ein Erholungsraum für mich meine Familie und den Menschen die im Umkreis wohnen. Außerdem werden gleichzeitig Tiere und Pflanzen aus ihrem natürlichen Lebensraum verdrängt. Das Ökosystem wird zerstört.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 3951 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00774	7489	Sehr geehrte Damen und Herren, als direkte Anwohner und a[Inhalt anonymisiert] verfügen wir über sehr gute Kenntnisse zum ausgewiesenen Gebiet Kißlegg-Ost-1 und möchten Ihnen hiermit unsere Stellungnahme zu diesem Gebiet zukommen lassen. Für uns ist es aufgrund folgender Fakten absolut unverständlich, dass dieses Gebiet für mögliche WKAs ausgewiesen wurde: Das Gebiet verfügt über einen enormen Wasserspeicher und rings um das Waldstück befinden sich etliche private Brunnen (wie auch unser eigener), über den die Anwohner ihr Trinkwasser in hervorragender Qualität beziehen. Durch den massiven Eingriff bei Bau von WKAs besteht die Gefahr der Austrocknung unserer dezentralen Wasserversorgung sowie die Verunreinigung unseres Trinkwassers!	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gerade in den immer trockeneren Sommermonaten sehen wir hier eine enorme Gefahr für unsere Trinkwasserversorgung. Gleichzeitig grenzen auch zwei Wasserschutzgebiete der kommunalen Trinkwasserversorgung von Kißlegg (Volkertsbühl und Rappenbühl) direkt an das Gebiet an. Mögliche Auswirkungen auf die kommunale Trinkwasserversorgung wurden unseres Erachtens bei der Festlegung des Gebiets zu wenig einbezogen. Gerade im Bezug auf Grund- und Trinkwasserknappheit sollten die Auswirkungen durch Fundamente und damit verbundene Trockenlegungen begutachtet werden. Des Weiteren ist das Waldgebiet mit verschiedenen Mooren durchzogen. Die Trockenlegung von Windkraftfundamentstandorten wird sich laut Moorexperten erheblich negativ auf diese Moorgebiete auswirken und widerspricht komplett der Moorschtzstrategie des Landes Baden-Württemberg, in der auf die außerordentlich wichtige Bedeutung der Erhaltung und Wiedervernässung von bestehenden Moore eingegangen wird. Zudem sind die Moorgebiete laut Experten deutlich größer, als auf den vorliegenden, veralteten Kartierungen ausgewiesen. Genau aus diesem Grund sollte das Gebiet durch vor Ort Besichtigungen und Begutachtungen nochmals bewertet werden. Hierbei sollte auch miteinbezogen werden, dass das im Vergleich zu anderen Vorranggebieten relativ kleine Gebiet Kißlegg Ost-1 durchzogen bzw. umzingelt von über 40 (!) Schutzgebieten ist, der Generalwildwegekorridor den Wald komplett kreuzt und sich ringsherum im Abstand von max. 800 m über 90 Einwohner befinden.	zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00775	8688	hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024)	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00776	8687	hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024)	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00778	6618	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Betreff: Widerspruch gegen die Errichtung von Windkraftanlagen Sehr geehrte Damen und Herren, ich möchte hiermit Widerspruch gegen die geplante Errichtung von Windkraftanlagen in unserer Region einlegen. Die Gründe für meinen Widerspruch sind vielfältig und betreffen insbesondere die Versiegelung von Quellen sowie die Beeinträchtigung durch Lärm.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Im Folgenden erläutere ich meine Bedenken im Detail: 1. Versiegelung von Quellen: Die Errichtung von Windkraftanlagen erfordert den Bau von Zufahrtsstraßen, Fundamenten und weiterer Infrastruktur. Dies führt zur Versiegelung von Flächen, die bisher natürliche Lebensräume für Pflanzen und Tiere waren. Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen, welche die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal versorgen. Bereits jetzt werden wir im Hochsommer mit trockenen Böden und geringem Wasserstand konfrontiert. Insbesondere die Versiegelung von Quellen kann zu Wassermangel und negativen Auswirkungen auf die Umwelt führen. Wir sollten die vorhandenen Quellen als wichtige Wasserressourcen aufrechterhalten, da diese nicht leicht ersetzt werden können. 2. Beeinträchtigung durch Lärm: Windkraftanlagen erzeugen während ihres Betriebs Lärm, der sich auf die umliegenden Wohngebiete auswirkt. Dieser Lärm kann zu Schlafstörungen, Stress und gesundheitlichen Problemen führen. Der Mindestabstand von 750 m zu Wohnsiedlungen ist meiner Meinung nach viel zu gering. Um die Gesundheit der Bevölkerung zu schützen, sollte ein Mindestabstand von mindestens 2 km zu Wohngebieten eingehalten werden, um eine Geräuschbelästigung durch die Windkraftanlagen gänzlich zu vermeiden. Gerade ein Prädikat „Erholungsort Owingen“ fordert dies unabdinglich. Ich bitte Sie daher, die genannten Aspekte bei der weiteren Planung und Genehmigung von Windkraftanlagen im Bodenseekreis zu berücksichtigen. Eine nachhaltige Energiewende sollte nicht auf Kosten von Natur und Mensch gehen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00779	6523	Stellungnahme / Einwendung zum Teilregionalplan Energie (Windkraft) Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit nehme ich mein Recht als Bürger wahr, Einwendungen zu der Planung des Windparks im Altdorfer Wald zu äußern. Stoppen Sie die Zerstörung der heimatlichen Naturlandschaft, inklusive des Tierreichs! Schützen Sie kommende Generationen vor irreversiblen Schäden! Schützen Sie unsere regionale Trinkwasserquelle! Nehmen Sie Rücksicht auf Anwohner! Umwelt- und Naturschutz liegen mir schon immer am Herzen. Ganz unverständlich ist es für mich, dass dieser komplett ausgeblendet wird, aufgrund einer einseitigen Agenda, nämlich der Installierung von Windkraftanlagen gegen jede Vernunft, gegen seriös erhobene Daten und gegen alle bereits vorgebrachten und nachvollziehbaren Bedenken. Dabei möchte ich folgende konkrete Einwendungen vorbringen: Größe und Anzahl der Windkraftanlagen in einem schützenswerten Naturraum, damit verbunden: 1. Wegebau: Belastung von Mensch und Natur 2. Flächenversiegelung	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und Eingriff in die Oberflächenwasserversickerung 3. Gefährdung des Trinkwassers durch Mikroplastik und Carbonfaser Abrieb 4. Gefährdung und Degradierung der Tourismusregion Schussental 5. Wertminderung von Wohnflächen, Häusern und Grundstücken 6. Auswirkung des Windparks auf Anwohner, Nutztiere, Haustiere 1. Problematischer Wegebau für riesige und zahlreiche Windkraftanlagen Hiermit ist ein unverhältnismäßiger Wegebau verbunden, der den Wald auf immer verändert: (siehe Berechnung von Werner Haller https://www.youtube.com/watch?v=pCQWHrX6eGM) 700 m Wegebau und 1 ha Fläche für eine Windanlage, ergibt für alle geplanten Anlagen ungefähr 500.000 t Kies dazu braucht es 23.800 Fahrten x 2 = 47.600 Fahrten (An- und Abfahrt der Kieslaster, 21 t Nutzlast pro Fahrzeug) Folgen: - unverhältnismäßige Belastung der Menschen in den umliegenden Gemeinden durch diese Fahrten - unverhältnismäßige Störung der Tiere des Waldes durch den Wegebau und die Verkehrsbelastung - Flächenversiegelung (siehe 2.) 2. Flächenversiegelung und Bodenverdichtung Der Altdorfer Wald sammelt riesige Mengen Regenwasser, das durch die Moränenschichten völlig kostenlos gefiltert wird und zahlreiche Trinkwasserbrunnen speist, u.a. Weißenbronnen. Allerdings fließt das Oberflächenwasser bei Starkregen öfter über die Waldwege ab, was durch die unverdichteten Seitengräben z.T. eingedämmt wird. Durch die breiteren und tiefgründiger verdichteten Zufahrtsstraßen für die Schwerlast-LKWs wird dies kaum möglich sein. Folgen: - starker Abfluss aus dem Wald, unter Umständen Überschwemmungen in tieferliegenden Gemeinden - weniger Trinkwasser durch weniger Versickerung des Oberflächenwassers im Bereich der Trink-wasserquellen 3. Gefährdung des Trinkwassers durch die Belastung mit Mikroplastik und Carbonfasern - Jedes Windrad hat Abrieb – dieser Abrieb wird in den Boden eingetragen. Nach einer gewissen Zeit wird dieser im Grundwasser ankommen, nachweisbar sein und die Trinkwasserquellen in ihrer Nutzbarkeit in der jetzigen Form unbrauchbar machen. In Zahlen: (laut Wissenschaftlichem Dienst des Bundestags WD 8 - 3000 - 077/20 (8. Dezember 2020) pro Anlage 45 kg pro Jahr (bei durchschnittlich deutlich kleineren Anlagen) - das entspricht 90 kg pro Jahr bei den geplanten Großanlagen, d.h. 3500 kg insgesamt pro Jahr bei 39 geplanten Anlagen - bei einer Laufzeit von 20 Jahren ~ über 70 t Sondermüll verteilt im Altdorfer Wald und letztlich auch im Trinkwasser - Durch das Errichten und Betrieb dieser Anlagen werden unweigerlich weiter Fremdstoffe in den Boden eingebracht. Sei es durch Schmierstoffe, Öle und Fette. Folgen: - Belastung der Atemluft für Spaziergänger und Fahrradfahrer durch Carbonfasern - Trinkwasserquellen in Zukunft nicht mehr nutzbar 4. Gefährdung und	Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Abwertung des Naherholungsgebiets Altdorfer Wald und der Tourismusregion Schussental Schwerlastverkehr, Schlagschatten, verschandelte Landschaft. Im Schwachwindgebiet Altdorfer Wald sollen 39 bis 45 extrem hohe Windräder, 285m hoch, das Landschaftsbild im schönen Schussental zerstören. Das belastet nicht nur Einheimische, es schreckt Touristen ab, was zu Einbußen in der lokalen Tourismus-Wirtschaft führt. Grundlage hierfür ist ein falscher Windatlas Baden-Württemberg 2019, was von Wissenschaftlern bewiesen wurde. („Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 im Realitätscheck“, Detlef Ahlborn, Jörg Saur, Michael Thorwart) 5. Wertminderung von Wohnflächen, Häusern und Grundstücken Wir sind direkt von dem Aufbau der Anlagen betroffen. Einige Windräder sollen mit 600 Metern Abstand zu unserem Haus aufgebaut werden. Es ist nicht nur das Wohlbefinden welches durch den entstehenden Schattenwurf oder Infraschall gemindert wird, sondern ebenfalls ein enormer finanzieller Schaden der entsteht. Unser Anwesen dient zwei Generationen unserer Familie als Heimat und soll unter anderem als sichere Altersvorsorge dienen. Der Wert des Anwesens wird durch die geplanten Windräder halbiert. Sollten die Windräder aufgebaut werden, sehe ich mich gezwungen mit allen rechtlichen Mitteln dagegen vorzugehen und den entstehenden Wertverlust einzuklagen. Es kann grundsätzlich nicht akzeptiert werden, dass Investoren, die durch die Umbauten keine Einbussen erleiden, Profit aus dem Leid anderer schlagen. Was haben Sie vor gegen diese Problematik zu tun? Sind Ausgleichszahlungen zu erwarten? 6. Auswirkung des Windparks auf Anwohner, Nutztiere, Haustiere Durch die entstehenden Emissionen wie z.B. Eiswurf, Schattenwurf, Infraschall und direkte Einwirkung auf Vögel etc. müssen alle Anlieger und deren Nutz- und Haustiere darunter leiden. Wer kommt für etwaige Behandlungskosten von Menschen und Tieren auf? Es gibt diverse Beispiele, dass nach dem errichten solcher Anlagen die Anlieger unter Kopfschmerzen, Atemnot, Depressionen, Rhythmusstörungen, Übelkeit, Tinnitus, Schwindel, Ohrenschmerzen, Seh- und Hörstörungen leiden. Ebenfalls gibt es Berichte aus der Schweiz, die über die Auswirkung auf Nutztiere Aufmerksam machen. Hier ist deutlich zu sehen, dass die Geburtenrate reduziert wurde und dafür die Fehlbildungen der Tiere nach der Errichtung eines Windparks zunahm. Gibt es eine Studie über die Auswirkungen auf Mensch und Tier, welche in den Einzugsgebieten der entstehenden Emissionen durch die geplanten Windkraftanlage entstehen wird? Das sind nur ein paar der wesentlichen Gründe, die gegen den Bau dieses Windparks sprechen. Es gibt derer jedoch mehr als zwanzig. So viel zu den Fakten, jetzt noch meine persönliche Einschätzung: Hier wird versucht entgegen dem Umweltschutz, entgegen dem		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Trinkwasserschutz, entgegen den Interessen der regionalen Bevölkerung und entgegen des Subsidiaritätsprinzips auf rein ideologischen Grundlagen eine riesige Umverteilungsmaschine von enormen Steuergeldern von vielen Steuerzahlern zu sehr wenigen Profiteuren (Transportunternehmen, Projektierer, Windkraftanlagenbetreiber, Windkraftanlagenhersteller und Verpächter) mithilfe von Subventionen zu installieren. Es geht um das Abgreifen von Subventionen, ohne Rücksicht auf Verluste. Ich erwarte eine schriftliche Stellungnahme von Ihnen zu den genannten Punkten. Freundliche Grüße		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00780	7708	Nachdem wir hier nicht an der Nordsee leben und es bis auf wenige Ausnahmen nicht gerade Windreich ist, muss es doch alternative Möglichkeiten geben die zu uns, unserer Landschaft und unserem Lebensstil passen. Solarenergie z.b. auf Kirchendächern und Fabrikhallen darf kein Tabu sein. Dadurch würde kein Landschaft verschandelt und man würde vorhandene Flächen optimieren. Desweiteren würde die Energie da erzeugt wo sie auch verbraucht wird und nicht noch über Kilometer transportiert werden muss. Es gibt auch Versuche Wärme aus dem Wasser zur Energiegewinnung einzusetzen.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00781	783	Die Pflegeeinrichtung Camphill Schulgemeinschaften Brachenreuthe wurde nicht mit ausreichend Sicherheitsabstand berücksichtigt. Dies wären mindestens 950 Meter. In dem Fall wären es nicht einmal 600 Meter! Auch die Kleinsiedlung Höllwangen ist zu nah am Vorranggebiet mit 600 Metern statt 750 Metern.	Das in der Anregung genannte Vorranggebiet wird gemäß der Anregung zur Camphill Schulgemeinschaft in seiner Abgrenzung geändert. Die neue Abgrenzung des Vorranggebiets ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu	Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			entnehmen; die Ergebnisse der Umweltprüfung sind der Anlage 1 zum Umweltbericht zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	
IV.00781	6610	Man sollte auch die negativen Auswirkungen der Windkraftanlagen auf das Mikroklima bewerten und einbeziehen, welche mittlerweile nachgewiesen sind. Wem ist geholfen, wenn sich lokal durch die Durchmischung der Luftschichten die Temperatur am Boden erwärmt, die Böden austrocknen und veröden. Ich sehe das Mikroklima speziell im Wald als sehr gefährdet an, da es als sehr sensibel einzuschätzen ist. Unmengen an Wald wird zerstört werden. Dieser ist Quell des Lebens. Er senkt den CO2 Gehalt, er ist Kohlenstoffspeicher und produziert Sauerstoff. Durch die Versiegelung der Flächen auf dem Hochbühl wird die Sonne ungebremst den Boden erwärmen und somit negative Folgen für den Wald und seinen Feuchtigkeitshaushalt haben. zur Begründung 1.1. ist für mich nicht nachvollziehbar, wenn man Wasserressourcen schützen will, da diese immer wichtiger werden im Rahmen des Klimawandels, dass man ein Waldgebiet auf dem Hochbühl auswählt, wo man weiß wie enorm wichtig der Hochbühl als Grundwasserneubildungsgebiet und Wasserspeicher ist. Er speist das Billafinger Tal. Es gibt hier sehr viele Quellen. Einige Höfe um das Gebiet beziehen ihr Wasser aus diesen Quellen und haben keine andere externe Wasseranbindung. Es ist bekannt, dass sich das Wasser nach solch einem Bau(zu beachten auch das Gewicht), neue Wege suchen muss.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00781	6611	Sie schreiben: "Bewahrung von Gebieten mit herausragender landschaftlicher Vielfalt, Eigenart und Schönheit (Landschaftsbild, Dichte der Kulturdenkmale) und die Aufrechterhaltung des klimatisch und lufthygienisch bedeutsamen Luftaustauschs, insbesondere in klimakritischen Räumen der Region". Dann sehe ich die Benennung diese Gebietes als Vorranggebiet für Windkraftanlagen im völligen Widerspruch zu den o.g. Aussagen. Der Hochbühl als Teil des westlichen Bodenseebeckens gehört zum Gebiet mit herausragender landschaftlicher Vielfallt, Eigenart und Schönheit. Nicht umsonst ist die Region eine international beliebte Tourismusregion zu jeder Jahreszeit. Der Tourismus ist ein hoch anzurechnender Wirtschaftsfaktor. Der Hochbühl ist der ersten Reihe zum See zuzuordnen. Das westliche Bodenseebecken sollte nicht durch Windkraftanlagen entstellt werden. Die Region würde ihren	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ursprünglichen Charakter und somit Anziehungskraft verlieren. Kulturdenkmäler wie die Überlinger Altstadt mit dem Münster, das Flugzeugabsturzdenkmal Brachenreuthe und die Mutterkirche St. Michael in Aufkirch wurden nicht in Ihre Betrachtungen einbezogen. Da die Windkraftanlagen eine Höhe von bis zu 300 Meter haben dürfen und zusätzlich auf einem Hügel stehen würden, ist selbst auf die UNESCO Pfahlbauten Uhldingen und die Wallfahrtskirche Birnau mit Sichtbeeinträchtigungen zu rechnen (enorme Fernwirkung). Der Wald dient dem klimatisch und luftygienisch bedeutsamen Luftaustausch, denn der Hochbühl ist Kaltluftreservoir und speist das Überlinger Seebecken. Er gehört zum Land-Seewind-System (siehe Ausführungen Landschaftsplan der Verwaltungsgemeinschaft Owingen-Sipplingen-Überlingen April 1998 Seite 31/32). Für einmalige Regionen wie diese, sollte es Ausschlussgebiete für Baden-Württemberg geben.	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00781	6614	"In Gebieten mit hohen Einwohnerdichten und verstärkter Siedlungsaktivität ist die Schaffung eines ausgewogenen räumlichen Verhältnisses zwischen Siedlungsgebieten und Freiräumen vorrangiges Ziel.(z.B. Sicherung siedlungsnaher Erholungsflächen)" Owingen ist ein Ort mit hoher Einwohnerdichte und verstärktem Zuwachs. Der Hochbühl ist bei den Bewohnern von Owingen sehr beliebt. Hier findet man Ruhe, Naherholung, Platz und Raum für Gassigänger, Wege zum Reiten, Wege für Wanderer und für Mountainbiker. Der Bau von Windkraftanlagen würde dieses Gebiet entwerten und widersprechen dem o.g. vorrangigem Ziel.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00781	6615	Im Gebiet Hochbühl sind 14 Fledermausarten bekannt. Davon sind 9 Arten als windkraftsensibel einzustufen. Zwei Arten mit Sonderstaus :	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bartfledermaus und großer Abendsegler kommen dort vor. Die LUBW Kartierungen hierzu sind unvollständig und fehlerhaft. Es gibt aktuelle Einschätzungen, dass weiterhin mit diesen Arten, wenn nicht sogar mehr Artenvorkommen, zu rechnen ist. Die artenschutzrechtliche Prüfung und die entsprechende Kategorisierung des Gebietes sollte in die Wege geleitet werden. Diese ist längst überfällig. Den späteren Windkraftbetreibern ist auch nicht geholfen, wenn durch Tötungsvorfälle von Fledermäusen nachträglich monatelange nächtliche Abschaltzeiten verhängt werden müssten. Das EU LIFE Projekt Waldrapp wurde überhaupt nicht berücksichtigt. Der Waldrapp war damals mit seiner Flugschule oft über dem Gebiet zu beobachten. Die Routen dieser "ausgestorbenen" Art sollten analysiert werden. Es gibt einige windkraftsensible Vögel am Hochbühl: Weisstörche, Schwarzstörche, Rotmilan, Schwarzmilan, Baumfalken, Graureiher, Kolkrabe und Wanderfalke. Auch beobachte ich häufig Gruppen von Wildgänsen, die über den Hochbühl fliegen. Ich kann dies sehr gut beobachten, da ich durch unsere Hanglage in Billafingen eine direkte Sichtbeziehung zum Hochbühl habe. Zu den Vogelartenvorkommen sollten vertiefende Untersuchungen erfolgen. Der Biotopenverbund Bodensee der Heinz-Sielmann-Stiftung wurde von Ihnen nicht berücksichtigt. Der Hochbühl liegt im Zentrum dieses Verbundes. Was passiert mit den mobilen Tierarten, die den Hochbühl überqueren müssen?	Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00781	6620	Schutzgut Mensch: Die Abstände zur Wohnbebauung sind zu gering. Es müsste zur Höhe der Windkraftanlage auch die Höhe des Bergrückens vom Hochbühl angerechnet werden. Das wären gesamt ca.450 Meter! Sonst kommt es zu einer stark bedrängenden Wirkung. Der Ort Owingen liegt nordöstlich von dem Vorranggebiet. Da die Hauptwindrichtung südwest ist würde es zu vermehrten Schallleintrag in den Ort kommen. Der Ort ist von Hügeln umgeben, somit kann es zu verstärkenden Effekten kommen. Eine Vorrausprognose zur Lärmbelästigung und zum Schattenwurf sollte schon in dieser Phase erstellt werden. Es ist bei tief stehender Sonne mit Schattenschlag im Ort Owingen zu rechnen. Owingen ist viel zu dicht besiedelt für derart große Anlagen. Der Abstand zu Brachenreute Pflegeeinrichtung Camphill Schule birgt größte Konflikte und ist nicht zulässig. Naherholungsgebiet wird entwertet. Ort Owingen wird unattraktiv für Urlauber, da die meisten wegen einem naturnahen ursprünglichen Erlebnis hierher kommen. Für viele Anwohner von Owingen spielt der Hochbühl eine große Rolle als Ort der Regeneration, sportlichen Betätigung und Erholung. Dieser wird massiv entwertet. Es ist im Ort mit einem Verlust der	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Immobilienwerte zu rechnen. Der Ort verliert an Attraktivität als Lebensmittelpunkt. Schutzgut Flora, Fauna: siehe andere Stellungnahme Schutzgut Boden: Im Jahr 2012 hat die Stadt Überlingen bereits geprüft, wie aufwendig der Bau von Zuwegungen zum Gebiet wären. Schon damals wurde ein Vorhaben wegen immensen Kosten, Aufwand und der ungünstigen Bodenbeschaffenheit abgelehnt. Der Hochbühl besteht aus brüchigem Molassegstein. Es ist nicht nur mit gekiesten Straßen sondern mit befestigten geteerten Strassen zu rechnen. Somit werden grosse Flächen versiegelt.Grosse Anteile von hochwertigem Waldboden gehen verloren. Es ist damit zu rechnen, dass die Fundamente nach einer Standzeit von 20-25 Jahren nicht vollständig entfernt werden. Der Waldboden ist für immer verloren und der Boden bleibt versiegelt. Anlagen von 300 Metern erfordern auch grössere Fundamente! Es sollte ein Gutachten erfolgen. Wasser: In Zeiten von Klimawandel werden Wasserreserven immer wichtiger. Der Hochbühl ist ein wichtiges Grundwasserneubildungsgebiet und speist das Billafinger und das Nesselwanger Tal und es gibt zahlreiche Quellen. Diese Funktion muss erhalten bleiben. Es sollte im Vorfeld ein hydrogeologisches Gutachten erfolgen. Klima: siehe andere Stellungnahme Landschaft: Es sollten Ausschlussgebiete für Windenergie in Baden Württemberg festgelegt werden. Der Bodensee sollte frei von Windkraftanlagen bleiben. Die Höhe von 300 Metern der Anlagen sollte in ihrer Beurteilung berücksichtigt werden. Je höher die Anlagen um so gravierender die Auswirkungen auf das Landschaftsbild. Anlagen auf dem Hochbühl hätten eine massive Fernwirkung in alle Richtungen auch über die Landesgrenzen hinaus. Der Hochbühl liegt optisch in erster Reihe zum See und sollte auf jeden Fall frei bleiben Kultur- und Sachgüter: Durch die Fernwirkung gibt es optische Auswirkungen auf die Pfahlbauten in Uhldingen und auch auf die Wallfahrtskirche in Birnau! Die Altstadt Überlingen mit Münster wurden nicht berücksichtigt und würden durch die Windräder völlig technisch überbaut erscheinen. Windleistung: Es gibt nur wenige windige Tage. Tendenziell gilt das Gebiet als geeignet. Im nationalen Vergleich handelt es sich um ein unterdurchschnittliches Windleistungsgebiet. Wurde berücksichtigt, dass der Sipplinger Berg schon einiges an Wind wegnimmt und es zu Verwirblungen kommt, da die Hauptwindrichtung südwest ist? Es ist ein unabhängiges Windgutachten einzufordern, ob diese Werte tatsächlich vorliegen. Im Gesamten liegt hier ein Gebiet mit nicht gerade überragenden Windwerten vor. Daher sollten hier die Schutzgüter besonders genau geprüft und entsprechend gewichtet werden. Der Aufwand (finanziell und negative Folgen für die Schutzgüter) und der Nutzen (zu erwartender Ertrag) stehen in keinem Verhältnis zueinander. Ich	und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		spreche mich hiermit gegen dieses Vorranggebiet für Windenergie aus.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00783	8040	Ich bin unbedingt gegen die Errichtung von Windanlagen im Atdorfer Wald. Dieser ist eher tiefer gelegen als das Umland und somit generell ungeeignet dür Windenergie. Die Bebauungspläne sind ein voreiliger Schluß aufgrund der aktuellen Energiekrise, werden diese aber noch verschlimmern da sie die Vorbehalte gegen erneuerbare Energien noch verstärken. Windparks gehören an Windstarke Standorte um in Kombination mit Bürgerbeteiligungen die Akzeptanz und den Ausbau erneuerbarer voranzubringen! Die Kapazitäten des Windpark Altdorfer Wald können durch Solarzubau und einzelne Windräder an geeigneten Standorten kompensiert werden. Hierfür müssen geeignete Regelungen und Förderungen geschaffen werden. Als zweiter Punkt muss eine Bebauung des Altdorfer Waldes aus umweltschützlichen Gründen verhindert werden. Der Altdorfer Wald ist in seiner Größe ein einmaliger Naherholungsort und sollte zu teilen in ein Naturreservat umgewandelt werden!	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00784	8689	Sehr geehrte Damen und Herrn, Ich nehmen hiermit die Möglichkeit zur Einwende in Sachen Windkraft wahr. Mein Hof, [Ort anonymisiert] liegt ca. 300m - 500m von dem ausgewiesenen Windkraftfeld entfernt. Ich bin kein Windkraftgegener, störe mich aber an der Vorgehensweise (wo verläuft das Kabel, wer soll der Investor sein, gibt es eine Bürgerbeteligung usw.). Solange eine solche Nichtinformation vorliegt werde ich dagegen sein. Danke für ihre Kenntnisnahme.	Der Vorsorgeabstand wurde geprüft. Er beträgt etwas über 600 Meter und entspricht damit dem Planungskonzept zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie. Bezüglich Kabel, Investor, Bürgerbeteiligung: Diese Themen sind nicht Gegenstand der Teilfortschreibung Energie des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben und damit auch nicht Gegenstand der aktuellen Anhörung. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Eine Rücknahme des in der Anregung genannten Vorranggebiets aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00785	8695	Sehr geehrte Damen und Herren des Regionalverbandes Bis zu 20% der landwirtschaftlich nutzbaren Fläche der Gemeide Leibertingen sind als Vorrangflächen für Photovoltaikanlagen ausgewiesen. Neben diesem bereits erschreckend hohen Anteil fällt bei der Durchsicht der Raumnutzungskarten auf, dass eine ungleichmäßige Verteilung von solchen Vorrangflächen zwischen den Gemeinden der Region besteht. In der Gemeinde Leibertingen existieren bereits zwei Photovoltaikanlagen, die nahezu den vom Land Baden-Würtemberg geforderten Anteil an Solarenergieflächen erfüllt. Von Seiten der Gemeinde wurden bereits Überlegungen angestrengt um die geforderte Pflicht vollkommen zu erfüllen. Da unsere Gemeinde bereits den Forderungen nachkommen will, ist der Beschluss der Vorrangflächen absolut unverständlich. Ich fordere Sie dazu auf, diese Pläne nochmals zu überprüfen, auch um landwirtschaftliche Flächen erhalten zu können und eine gerechtere Verteilung der Flächen zwischen den Gemeinden zu erwirken. Des weiteren sorgen große Anteile an Photovoltaikflächen dafür, das die Artenvielfalt eingeschränkt wird und Termiken sich verändern. Sie haben eine Verantwortung gegenüber der in der Gemeinde lebenden Lebewesen, ob Mensch oder Tier oder Pflanze!!	Die Gebiete für Photovoltaik werden als Vorbehaltsgebiete und nicht als Vorranggebiete festgelegt. Vorbehaltsgebiete gehören zu den Grundsätzen der Raumordnung nach § 3 Abs. 1 Nr. 3 ROG. Sie sind als öffentlicher Belang in die Abwägungs- und Ermessensentscheidungen mit dem notwendigen Gewicht einzustellen, können dort jedoch ggf. auch "weggewogen" werden. Aus der regionalplanerischen Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ergibt sich zudem keine bindende Realisierungspflicht und auch keine Ausschlusswirkung anderer, mit den Zielen der Raumordnung vereinbarer Flächen (s. auch Kommentar zum Landesplanungsrecht in Baden-Württemberg (Hager, Hrsg., 2021)). Es besteht daher keine Notwendigkeit, die genannten Vorbehaltsgebiete aus den in der Anregung genannten Gründen zu streichen. Hinsichtlich der Änderung der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik auf der Gemarkung Leibertingen wird auf die Abwägung zur Stellungnahme mit dem Az. II.141 (BE ID 879) verwiesen. Belange der Landwirtschaft wurden im Planungskonzept zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik (s. Kriterienkatalog Festlegung Vorbehaltsgebiete, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie) sowie in den Plansätzen (u.a. 3.1.1 Z (4), 4.2.2 G (3), 4.2.3 V (3)) und in der Strategischen Umweltprüfung (s. Entwurf Umweltbericht) bereits angemessen berücksichtigt. Als landwirtschaftliche Fachplanung zur landesweit einheitlichen Bewertung von Flächen nach natürlichen und landwirtschaftlichen Aspekten wurde die neue digitale Flurbilanz 2022 (LEL) dem Planungskonzept für die vorliegende Planung zugrunde gelegt. Nach Empfehlung der Task Force erneuerbare Energien des Landes sollen die Vorrangflur (besonders landbauwürdige Flächen) und die Vorbehaltsflur I (landbauwürdige Flächen) gem. digitaler Flurbilanz 2022 (LEL) der Landwirtschaft vorbehalten werden. Daher wurde die Vorrangflur als sehr erheblicher Konflikt (K1) eingestuft	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			und die Vorbehaltsflur I als erheblicher Konflikt (K2) im Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik eingestuft. Zum Schutz besonders landbauwürdiger Flächen (Vorrangflur gem. digitaler Flurbilanz 2022) wurde im Anhörungsentwurf auch Regelungen in PS 4.2.2 G (3) sowie in PS 3.1.1 Z (4) getroffen. In Vorbehaltsgebieten Photovoltaik gem. PS 4.2.3 G (1) sind auch Agri-PV-Anlagen zulässig. Die landwirtschaftliche Nutzung kann bei Agri-PV-Anlagen weiterhin fortbestehen. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik (s. Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie) sowie auf die genannten Plansätze und deren Begründung zum Anhörungsentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen. Es wird zudem auf die Anlage zur Synopse zu verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00786	8696	Sehr geehrte Damen und Herren, durch eine Pressemitteilung bin ich auf die Planungsoffensive aufmerksam geworden. Ich bin Eigentümer der [Ort anonymisiert] im Gewann Weingarten auf Gemarkung Kippenhausen (Immenstaad). Ich bin daran interessiert, dass diese beiden nebeneinanderliegenden Grundstücke mit einer Gesamtfläche von knapp 70 ar als Ausbaufläche für Freiflächensolaranlagen in die Planungsoffensive aufgenommen wird. Ist dies möglich und / oder muß ich dazu etwas Besonderes beantragen? Gerne erwarte ich Ihre Rückmeldung.	Die Ermittlung und Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten. Zur Ermittlung geeigneter Flächen kamen im Planungsprozess schrittweise Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien zur Anwendung. Die Kriterien sind in der Anlage zur Begründung aufgezählt und erläutert. Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben und geschilderten Vorgehensweise ist es aus Sicht des Regionalverbands nicht geboten, die Vorbehaltsgebiete Photovoltaik überwiegend an der Abgrenzung vorgeschlagener Interessensgebiete oder Vorplanungen zu orientieren. Die in der Anregung genannte Fläche wird nicht als Vorbehaltsgebiet Photovoltaik festgelegt aufgrund eines bestehenden sehr erheblichen Konflikts (K1) durch die Lage in der Vorrangflur (Flurbilanz 2022) (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie).	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00787	7955	Sehr geehrte Damen und Herren, gegen den Teilregionalplan Energie lege ich hiermit fristgerecht Einspruch ein. Zwar hatten Sie den 29. März als Ende der Einspruchsfrist festgelegt, ich verweise jedoch auf § 193 BGB. Meine Einwände beziehen sich im besonderen auf die ausgewiesenen Vorranggebiete für Windkraft im Altdorfer Wald. Begründungen Absurd wird die Festlegung auch durch die	Zur Aussparung eines Gebiets in der Nähe von Grund: Die Aussparung erfolgte aufgrund von Konflikten mit Vorranggebieten zum Rohstoffabbau. DIe Ausführungen zur Bewertung der Flächen durch die Forstverwaltung werden zur Kenntnis genommen. Der Regionalverband hält sich bei seiner Planung an die rechtlichen Vorgaben.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Aussparung eines Bereichs in der Nähe von Grund, der sich in der Windhöffigkeit nicht unterscheidet und die gleichen Bodenschätze beherbergt wie die Vorranggebiete. Sie werden aufgefordert, darzulegen, wie es zu dieser Entscheidungsfindung kam und diese im Regionalplan festzuhalten. Es ist, als würden zwei Häuserblocks der Ravensburger Marktstraße herausgenommen und zu einem Vorranggebiet für den Wohnungsbau ausgewiesen, ohne dass auf die Besitzverhältnisse eingegangen würde. Dazu kommt, dass die baden-württembergische Forstverwaltung die Bewertung der eigenen Flächen nach Gutdünken durchführt. Für FFH-Lebensraumtypen werden Untergrenzen festgelegt, bestimmte Lebensraumtypen werden nur bei regionaler Seltenheit aufgenommen. Es ist davon auszugehen, dass dies nicht im Einklang mit EU-Recht steht. Der Regionalverband stützt sich also auf Daten, die von einer Partei stammen, die ein Interesse daran haben muss, dass der Entwurf verabschiedet wird. Dieser Mangel kann nicht nachträglich korrigiert werden, da der Abschichtungsprozess von Anfang an fehlerhaft war. Die lückenhafte Datenlage wiegt umso schwerer, weil nach der geänderten Gesetzeslage mit Windflächenbedarfsgesetz etc. nicht klar ist, ob es im weiteren Prozedere weitere Untersuchungen oder auch Einspruchsmöglichkeiten geben wird. Beispiel: Es gibt in den Vorranggebieten für Windenergieanlagen im Altdorfer Wald aktuelle Lebensstätten der FFH-Art Groppe und evtl. (noch) des Steinkrebses, die vermutlich nicht geschützt werden können, sollte es zu Baumaßnahmen und damit unweigerlich verbundene Einschlämmungen im Einzugsgebiet des Gewässersystems kommen. Wenn man die Verbreitungskarten von Pflanzen und Tieren studiert, wird man auf so vieles stoßen, was es landesweit nur hier oder fast nur hier gibt oder zumindest früher nachgewiesen war. Selbst wenn die Vorkommensorte nicht direkt überbaut werden: Dass Standorte, die Relikte kälterer Epochen überdauern ließen, ihr kühl-schattiges Mikroklima verlieren werden, wenn Windkraftanlagen in der Nähe stehen, liegt nahe. Die Begriffe Kaltluft und Mikroklima tauchen im Erläuterungsbericht gar nicht erst auf. Ein Biotopverbundkonzept, wie es für das Offenland entwickelt wurde, fehlt im Wald, es mangelt schon an (umfassenden) Grundlagenerhebungen, auf denen ein solches aufgesetzt werden könnte. Es gibt Reste des Naturwalds und autochthoner Arten inmitten forstlicher Monokulturen! Nun aber droht diesen Relikten, weil sie vor allem in den höchsten Lagen vorkommen, die Auslöschung. Hätte z.B. eine Priorisierung stattgefunden, nach der die empfindlichsten und am wenigsten ersetzbaren Gebiete und mit diesen verknüpften Eigenschaften / Alleinstellungsmerkmale hoch gewichtet worden wären, würde das Ergebnis völlig anders aussehen. Als Beispiel seien hier „unzerschnittene Räume“ genannt. In der	Bezüglich der Auswirkungen von WEA auf Kaltluft und Mikroklima wird auf die Anlage B.1 zur Synopse verwiesen. Bezüglich der Auswirkugnen auf Groppe und Steinkrebs, Havarie, Gefahrenb, Unfall, Brand, Verwundbarkeit kritischer Infrastruktur: Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären sind, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Wind- bzw. Solarenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Zudem wird auf die Anlage B.1 zur Synopse verwiesen. Zum Biotopverbund, Grundwasser: dieser wurde im Planungskonzept und in der Strategischen Umwletprüfung berücksichtigt (s.u.) Das Erfordernis, die Abgrenzung der Vorranggebiete Windenergie deshalb zu ändern ergibt sich dadurch nicht. Bezüglich des Altdorfer Wals als unzerschnittenem Raum, und der Ausführungen zum Waldburger Rücken wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. In der regionalplanerischen Abwägung wird der Nutzung der Windenergie der Vorrang eingeräumt in den in der Anregung genannten Vorranggebieten. Windenergie. Die Unterschreitung von Siedlungsabständen bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie widerspricht dem Planungskonzept und erfolgt daher nicht. Zur Vermutung eines etwaigen künftigen Rückgangs von WEA: der Teilregionalplan Energie wird für einen Zeitraum von rund 15 Jahren aufgestellt (vgl. Verwaltungsvorschrift Regionalpläne Baden-Württemberg). Daher ist der genannte Aspekt nicht Gegenstand des gegenwärtigen Planverfahrens. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		immer stärker fragmentierten Landschaft ist der Altdorfer Wald eines der letzten zusammenhängenden Gebiete, in denen empfindliche und/oder auf große Aktionsräume angewiesenen Tierarten überleben können. Es gab auch keine Evaluierung, welche Investitionen und laufenden Kosten und gleichzeitig Beeinträchtigungen entstehen, wenn neue erschlossen statt bisherige Infrastruktur (Straßennetz, Stromtrassen) genutzt wird. Ergebnis hätte sein können, dass es weit sinnvoller wäre, bestimmte windhöffigere Gebiete auszuwählen, auch wenn dort die Mindestabstände zu Siedlungen etc. unterschritten würden. Kompensationszahlungen oder auch Aussiedlungen / Tauschflächen hätten letztlich deutlich günstiger sein können, wenn solche Alternativen durchgespielt worden wären. Der Waldburgrücken und die größtenteils noch von keiner Menschengeneration angetasteten Bildungen der jüngsten Erdgeschichte sind auch ein unersetzbares Archiv der Klimageschichte und von internationaler Bedeutung. Dass sich der Regionalverband hinter den Einschätzungen des weisungsgebundenen Amts für Geologie und Rohstoffe versteckt und bei zurückliegenden Beteiligungsverfahren darauf antwortete, als ginge es nur um das Landschaftsbild, ist bedauerlich. Es dürfte kein Gebiet in Mitteleuropa geben, wo sich die auf engstem Raum die Klimageschichte über ca. 7.000 bis 8.000 Jahre als Landschaft lückenlos verewigt hat. Der außerordentlich gute Erhaltungszustand verdankt sich auch den Eigentumsverhältnissen und ist ein Glücksfall. So bleibt es der Phantasie überlassen, was aus dieser Einmaligkeit für Forschung und Wissenschaft, aber auch für den Fremdenverkehr und die Region selbst hätte werden können. Ein Verfahren, bei dem bereits gefällte Entscheidungen gerechtfertigt werden müssen und bei dem die Politik Einfluss über landeseigene Institutionen nimmt, die von Gesetzes wegen als Anstalt öffentlichen Rechts gar nicht am Gewinn orientiert sein darf, ist eines demokratischen Rechtsstaats nicht würdig. Havarien bei Anlagen im Wald sind schwerer einzugrenzen, die Gefahr unkontrollierbarer Brände ist unweit höher. In der Standortswahl spielt das keine Rolle, Begriffe wie Unfall, Brand oder Havarie tauchen in der Entwurfsfassung an keiner Stelle auf. Die Ausweisung der Vorranggebiete scheint vor dem Hintergrund der im Eilverfahren verabschiedeten Gesetze auch nicht auf Jahrzehnte hin angelegt, wie man das von einem Regionalplan gewohnt ist, sondern sollen den Bedarf decken, der längst geweckt ist. Das folgt aus bekannten Krisen heraus und ist diesen maßgeblich geschuldet. Nur, die Klimakrise und das Artensterben sind nicht neu, für das Überleben der Menschheit gleich wichtig. Sie bedingen sich teilweise und müssen auch zusammen gedacht werden. Leider ist es so, dass durch die Standortswahl die Biodiversität, der Reichtum an Arten		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		regional deutlich auf der Verliererseite ist. Wenn man die dritte Krise, die sich eher kurzfristig durch den Angriffskrieg Russlands dazugesellt hat, ernst nimmt, dann darf sie nicht nur als Energiekrise betrachtet werden. Die Antworten des Regionalplans müssen auch unsere mögliche Verwundbarkeit dieser (kritischen) Infrastruktur durch Feindeinwirkung einbeziehen – an Orten, die bisher frei von Infrastruktur waren. Das Grundwasser im Wald ist besonders gut geschützt, durch die enorme Verweildauer, die Mächtigkeit der Filterschichten und die biologisch aktive Außenhaut, die keine belastenden Substanzen produziert. Welches andere Wasservorkommen in der Region und darüber hinaus ist damit vergleichbar, wo gibt es Trinkwasser erster Güte, das ohne Strom und ohne Filteranlagen zur Verfügung steht. Leider sind auch Szenarien mit Kampfstoffen incl. Radioaktivität nicht mehr völlig abweg. Die Windenergienutzung profitiert vom Klimawandel, weil mit der zusätzlichen Energie in der Atmosphäre auch die Ausbeute steigt. Es ist aber damit zu rechnen, dass in zwei oder drei Jahrzehnten, wenn die Polregionen sich weiter erwärmt haben werden, die atmosphärische Zirkulation und damit die Ausbeute und Rentabilität der Anlagen zurückgehen wird. Das sollte den Blick dafür öffnen, dass die gewaltigen Eingriffe in Natur, Landschaft und Heimat, nur eine Zwischenlösung sind. Als technologiegläubiger Mensch muss man zum gleichen Urteil kommen und sich fragen, ob es das wert ist.		
IV.00787	7956	Nachdem ForstBW viele Staatswaldflächen längst Investoren angeboten hatte, wurde der Teilregionalplan im Nachgang erstellt. Damit ist er kein objektives Verfahren mehr, weil immer mitbedacht werden muss, das Vorpreschen von ForstBW nachträglich zu legitimieren. Jedes andere Ergebnis wäre eine große Blamage und könnte millionenschwere Entschädigungen nach sich ziehen. Die Ergebnisse sind vordefiniert, das Verfahren ist nur ein Als-ob-Verfahren. Die Reihenfolge, nach der Prioritäten bzw. Ausschlusskriterien festgelegt werden, ist deshalb nicht objektiv und auf wissenschaftlicher Basis erfolgt, sondern wurde der entscheidende Kniff, um das gewünschte Ergebnis zu erzielen.	Das in der Anregung aufgeführte Thema ist nicht Gegenstand der Aufstellung des Teilregionalplans Energie des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben und damit auch nicht Gegenstand der aktuellen Anhörung.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00788	8450	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraftwerk des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrter Damen und Herren, mit diesem Schreiben möchte ich meine Einwände aufzeigen, die meiner Meinung nach gegen einen Bau von Windkraftwerken sprechen. Zunächst möchte ich Bezug nehmen zur zeitlichen Abgabefrist der Stellungnahme. Ich habe erst vor ein paar Tagen von dem im Betreff genannten Vorhaben erfahren durch Hörensagen. Hier stellt sich für mich schon einmal die Frage als	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		„Normalbürger aus der Mitte“, warum die Bevölkerung aus Wald und der Umgebung nicht ausreichend informiert wurden? Nicht jeder hat ein Gemeindeblatt zur Hand, die Tageszeitung abonniert usw., inwieweit hat der Bürger hier eine Hol- oder Bringschuld/Pflicht? Für mich ist diese Vorgehensweise schon recht fragwürdig und verdient deshalb alleine schon eine Ablehnung für den Bau eines Windkraftwerkes! Auch möchte ich meine Bedenken äußern, was den Erhalt des Vogelartenschutzes angeht. Viele Flugtiere verfangen sich in den Rotoren der Windkrafträder und sind somit einer ständigen Gefahr ausgesetzt elendig zu verenden. Die Menschen sind auch so schon einem ständigen Lärm ausgesetzt, Windkraftwerke sind eine weitere absolut unnötige Geräuschkulisse für den Menschen. Ich brauche nicht noch mehr Lärm und Strahlenbelastung, es reicht! Außerdem empfinde ich Windkraftanlagen als eine Verschandelung des Landschaftsbildes. Ich sehe eine Gefahr für Mensch, Tier und Natur durch Eiswurf, eine negative Belastung unserer Gewässer und Böden. Zum Schluss möchte ich noch meine großen Bedenken anmelden, was den Kosten-Nutzen Faktor angeht. Wer zahlt das ganze denn? Derartige Projekte können doch nur umgesetzt werden, wenn man dem Bürger tief in die Taschen greift. Der Flughafen Berlin und Stuttgart 21 sind hier doch das beste Beispiel. Es sind die Bürger aus der Mitte die wieder mal geschröpft werden. Hiermit muss Schluss sein. Ich bin nicht mehr dazu bereit, harte Arbeit zu erbringen, Steuern zu bezahlen, für Dinge die dem Menschen den Tieren und unserer Natur nicht weiter helfen. Ich bin ein verantwortungsbewusster Mensch, bitte seien Sie es auch, vielen Dank!	nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00789	6616	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes betr.: Fledermaus- Bestände im "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im "Hochbühl", Distrikt "Winterhalde", "Sigmundshau" und "Saubad" sind viele bekannte Sommerund Winterquartiere von Fledermäusen in Nistkästen, die seit mehreren Jahrzehnten hier kontrolliert und betreut bzw. durch spezielle Fledermaus- Kästen erweitert werden. Auf keinen Fall dürfen hier diese bedeutenden Fledermaus- Populationen - alles Rote- Listen- Arten (!) durch industrielle Nutzung dieser Waldflächen gefährdet oder zerstört werden! Der "Arbeitskreis Fledermäuse Bodensee- Oberschwaben" hat schon vor Jahren auf diese Fledermaus- Bestände aufmerksam gemacht, die dem Regionalverband Bodensee zugegangen sind und hier auch vorliegen müssten. Diese Fledermaus- Bestände sind nach wie vor vorhanden, haben sich stabilisiert und auch in der Fläche ausgeweitet. Desweiteren sind auch mehrere Molassekeller in diesen	Für die artenschutzfachliche Prüfung liegt der Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (LUBW, 2022 mit Änderungen und Ergänzungen 2023) als Planungshilfe für die Regionalplanung zur Berücksichtigung des Artenschutzes bei der Ausweisung von Vorranggebieten Windenergie vor. Darin sind Schwerpunktvorkommen (Kategorie A und B) für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Vogel- und Fledermausarten abgegrenzt. Schwerpunkträume haben eine hohe Stetigkeit und dieses methodische Vorgehen erleichtert es, den Artenschutz auf der vorgelagerten Ebene mit hinreichender Genauigkeit zu beachten, so dass auf den festgelegten Flächen regelmäßig keine unüberwindbaren Hindernisse mehr entgegenstehen werden. Der Fachbeitrag der LUBW trägt also dazu bei dass im Rahmen der Umwelt- und naturschutzfachlichen Prüfungen zum Teilregionalplan	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Waldungen, die als Winterquartiere für Fledermäuse von großer Bedeutung sind. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine oben genannte Adresse.	Energie Artenschutzbelange auch außerhalb von Schutzgebieten adäquat berücksichtigt werden können. Zudem kann so der Schutz von Populationen auf planerischer Ebene berücksich-tigt werden, der wiederum eine Voraussetzung für das Erteilen einer Ausnahme auf nach-gelagerter Ebene darstellt (§ 45 Abs. 7 BNatSchG). Die vier Fledermaus-Arten, für die in der Region Bodensee-Oberschwaben FFH-Lebens-stätten festgelegt wurden, sind laut Hinweispapier der LUBW74 (s. Anlage 3, Tabelle U 44) jedoch nicht kollisionsgefährdet. Hinweise von Sonderstatusarten außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden mit in die BEwertung aufgenommen, ebenso wie die auf Grund vonNaturschutzbehörden und -verbänden festgelegten Fledermauskorridore. Zudem wurden die Betroffenheiten von Fledermaus-Lebensstätten durch die geplanten Vorranggebiete Windenergie im Bereich von 500 Metern Abstand zu den FFH-Gebieten geprüft. Eine erhebliche Beeinträchtigung kann bei kollisionsgefährdeten Arten durch die bereits in der Praxis etablierten Schutzmaßnahmen der saisonalen sowie situativen Abschaltung von Windenergieanlagen in der Regel bis unterhalb des Signifikanzniveaus gesenkt werden. Die oberste Naturschutzbehörde hat daher den für die Genehmigung zuständigen Behörden empfohlen, die Schutzmaßnahmen „Abschaltung“ (s. §45b, Abs. 6 BNatSchG) prioritär für die kollisionsgefährdeten Fledermausarten im Rahmen von Genehmigungsverfahren vorzusehen. (s. LUBW, Fachbeitrag, 2022) D.h. über die Beachtung des Fachbeitrags hinaus sind auf Regionalplanebene nicht die Kollisionsgefährdung von Fledermäusen, sondern nur potenzielle Lebensstättenverluste, zu prüfen. Umgang bei Festlegung VRG Windenergie: Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten (Vögel, Fledermäuse) außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden im Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag und in Abstimmung mit den Naturschutzbehörden berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Zum Teil erfolgten Anpassungen bei Abgrenzungen der VRG Windenergie (s. Anlage zur Synopse Teil B.4). Die Bewertung inkl. erforderlicher Vorsorgeabstände erfolgte dabei im	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Einzelfall. Für Details s. Ausführungen zur Artenschutzprüfung im Umweltbericht sowie Kriterienkatalog (Anlage der Begründung) zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie. Den für die Genehmigung zuständigen Behörden wird empfohlen, die Schutzmaßnahme „Abschaltung“ (siehe § 45b Abs. 6 BNatSchG) prioritär für die kollisionsgefährdeten Fledermausarten im Rahmen von Genehmigungsvorhaben vorzusehen. Die Prüfung durch die höhere Naturschutzbehörde ergab ausreichende Abstände zu den bekannten Quartieren. Im Regelfall sind hier keine bzw. nur vereinzelt windkraftsensible Arten bei den genannten Winterquartieren in Billafingen und Owingen betroffen. Ein Abstand von ca. 500 m frei zu den aktuell geplanten Gebieten wurde mindestens eingehalten. Es wird ein Hinweis in den Umweltbericht aufgenommen, dass nach Standortplanung auch ein Umkreis von ca. 500 m frei von Windkraftanlagen bzw. deren Infrastruktur einzuhalten ist um die Habitatbereiche zu schützen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00790	8421	Betreff: Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2. Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie, Kap. 4.2 vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.1.2024). Dem Textteil meiner Einwendungen folgt eine Anlage. Mit freundlichen Grüßen Einwendungen gegen den Teilregionalplan Energie (TRP) des RBVO vom 8.12.2023, Kap. 4.2 (Offenlegung am 29.1.2024) Als Bürger Argenbühls, wohnhaft [Adresse anonymisiert] , wende ich mich gegen die geplante Errichtung von 2-3 Windkraftanlagen auf dem Gebiet unserer Gemeinde. Begründung: Ich sehe mit der möglichen Umsetzung der Windkraftanlagen einen drastischen Eingriff in unsere schützenswerte Allgäuer Kulturlandschaft, verbunden mit der Gefährdung des Fremdenverkehrsstandortes Argenbühl. Zudem war in den früheren Windatlanten keine erforderliche Windhöffigkeit für Argenbühl dargestellt. Meiner Meinung nach wurde seitens der Gemeinde keine ausreichende öffentliche Abwägung der für Argenbühl möglichen Erneuerbaren Energieformen durchgeführt. Die für unsere Gegend nachweislich mögliche und meines Erachtens sehr sinnvolle Geothermie findet in der Abwägung für den Teilregionalplan keine erforderliche Wertschätzung. Dies an finanziellen Aufwendungen für die Geothermie festzumachen ist nicht statthaft, da auch für die Windkraftanlagen immense Subventionen fließen. Als weitere für unsere Gemeinde sinnvolle Energieform sehe ich neben der Biomasse	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die Photovoltaik in all ihren Facetten an. Argenbühl hat nachweislich hohe Jahressonnenstundenzahlen. In einem weiteren Ausbau der Photovoltaik sehe ich weit geringere negative Auswirkungen auf unsere Gemeinde als dies bei enorm hohen Windkraftanlagen der Fall ist. Als Grundlage für meine Abwägungen füge ich unsere Ausarbeitung im ART-Argenbühl zum Thema: „Vergleichende Bewertung erneuerbarer Energieträger für Argenbühl“ als PDF-Datei bei.	Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00791	2863	in vorbezeichneter Angelegenheit nehmen wir im Namen der Windpark Altdorfer Wald GmbH Stellung zu dem im Entwurf veröffentlichten Teilregionalplan Energie. Die Windpark Altdorfer Wald GmbH ist sich der besonderen Bedeutung der Wasservorkommen im Altdorfer Wald bewusst. Das Bemühen um einen bestmöglichen Ausgleich zwischen dem überragenden Interesse am Ausbau der Erneuerbaren Energien einerseits und dem besonderen Schutz der Wasservorkommen andererseits ist klar erkennbar. Nach unserer Überzeugung ist es allerdings notwendig, die Formulierung der Ziele anzupassen, um dem Vorranggebiet Windenergie vor dem Hintergrund der gesetzlichen Regelungen und der Realisierung von Projekten ausreichend Geltung zu verschaffen. Vorhabenträger und Genehmigungsbehörden müssen mit den Vorgaben im Regionalplan umgehen können. Praktikabilität bei der Umsetzung und rechtssichere Anwendung der Vorschriften sind von maßgeblicher Bedeutung. Wir bewerten vor diesem Hintergrund nachfolgend die einzelnen Ziele zum Schutz der Vorranggebiete und übermitteln einen Vorschlag für eine aus unserer Sicht geeignetere Formulierung. Die Vorschläge führen nicht zu einer Beeinträchtigung des hohen Schutzniveaus für die Wasservorkommen im Altdorfer Wald: A. Relevanter Inhalt Teilregionalplan ..... 2 B. Rangverhältnis innerhalb des Regionalplans ..... 4 I. Bewertung .... 4 II. Vorschlag .... 4 C. Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen ..... 5 I. Begriff der Beeinträchtigung ..... 5 II. Anforderungen an den Nachweis ..... 6 III. „Ausnahmsweise“ Zulässigkeit ..... 7 IV.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ausweisung von Wasserschutzgebieten Zone 1 ..... 7 D. Flächenbeitrag 8		
IV.00791	2864	A. Relevanter Inhalt Teilregionalplan Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hat den Entwurf des Teilregionalplans Energie (Kapitel 4.2) nach der Sitzung des Planungsausschusses am 22. November 2023 verabschiedet und im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung bekannt gemacht. Stellungnahmen sind bis zum 29. März 2024 möglich. Die für den Windpark relevanten Passagen finden sich unter den Abschnitten 3.3 „Gebiete zur Sicherung von Wasservorkommen“ sowie zum Abschnitt 4.2 Energie. Wörtlich heißt es dort: 3.3 GEBIETE ZUR SICHERUNG VON WASSERVORKOMMEN 3.3.1 Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen Z (1) […] Z (2) In den Vorranggebieten zur Sicherung von Grundwasservorkommen hat der Schutz des Grundwassers Vorrang vor anderen Raumnutzungen. Ausgeschlossen sind alle Planungen und Vorhaben, die einer späteren Ausweisung als Wasserschutzgebietszone I oder II entgegenstehen können, insbesondere • […] • das Errichten und Erweitern von baulichen Anlagen und von Verkehrsanlagen, • das Errichten und Erweitern von Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen und von Anlagen zur Entsorgung von Abfällen und Reststoffen, Z (3) Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen sind in Vorranggebieten zur Sicherung von Grundwasservorkommen nur dann ausnahmsweise zulässig, wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossen werden kann und das Vorhaben der Ausweisung von Wasserschutzgebieten der Zone I nicht erheblich entgegensteht. Dies gilt auch bei der Überlagerung von Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen mit Vorranggebieten Windenergie. 4.2 ENERGIE 4.2.0 Allgemeine Grundsätze […] 4.2.1 Windenergie – Vorranggebiete für Standorte regionalbedeutsamer Windenergieanlagen Z (1) Im Regionalplan sind Vorranggebiete für Standorte regionalbedeutsamer Windenergieanlagen (kurz: Vorranggebiete Windenergie) festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. In den Vorranggebieten Windenergie hat die Nutzung der Windenergie einschließlich des Repowerings Vorrang vor entgegenstehenden Raumnutzungen. Nutzungen, die dem Sicherungszweck nicht widersprechen, sind zulässig, wenn keine sonstigen Festlegungen des Regionalplans entgegenstehen. Die Rotorblätter von Windenergieanlagen dürfen über die Grenzen der festgelegten Vorranggebiete Windenergie hinausragen („Rotor-außerhalb-Flächen“). Z (2) […] Z (3) Innerhalb der Vorranggebiete Windenergie stehen der Errichtung und dem Betrieb	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		regionalbedeutsamer Windkraftanlagen und erforderlichen Nebenanlagen sowie dafür notwendigen Erschließungsmaßnahmen nach § 249 Abs. 5 S. 1 BauGB regionalplanerische Zielaussagen der Regionalen Grünzüge (PS 3.1.1 Z (5)), der Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege PS 3.2.1 Z (5) und der Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen PS 3.2.2 Z (4) nicht entgegen. Im Fall von Zielkonflikten hat der Belang der Windenergienutzung Vorrang vor den Zielen der regionalen Freiraumstruktur. Die Überlagerung von Vorranggebieten Windenergie mit Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen ist in PS 3.3.1 Z (3) geregelt.		
IV.00791	2865	B. Rangverhältnis innerhalb des Regionalplans I. Bewertung Das für die Windenergie maßgebliche Kapitel 4.2.1 enthält Vorgaben für die Realisierung von Windenergieprojekten. Problematisch ist der Hinweis in 4.2.1 Z (3), am Ende: Bei einem etwaigen Konflikt mit den Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen gelten die dortigen Regelungen in Abschnitt 3.3.3 Z (3), die Regelungen zur Windenergie treten entsprechend zurück. Diese grundsätzliche Priorisierung ist nicht zielführend. Aus guten Gründen überlagern sich in Teilbereichen des Teilregionalplans Vorranggebiete für verschiedene Schutzzwecke oder Ziele, die erreicht werden sollen. Wählt man diesen Weg überlappender Vorranggebiete, so sind Mechanismen festzulegen, wie mit etwaigen Konflikten umzugehen ist. Der generelle Vorrang des Schutzes der Wasservorkommen führt indes in die falsche Richtung. Durch diese Priorisierung setzt der Regionalplan zwei Vorranggebiete mit unterschiedlichem Gewicht fest. Richtig ist es indes, beiden Vorranggebieten ein gleiches Gewicht einzuräumen und nur für den Fall konkreter Konflikte Regelungen zu treffen, die einen angemessenen Ausgleich der verschiedenen Ziele sicherstellen. Die konkrete Umsetzung muss dem Genehmigungsverfahren vorbehalten sein. II. Vorschlag Z (3) sollte am Ende um folgenden Satz ergänzt werden: „Dieser Verweis bedeutet nicht zugleich eine Gewichtung dahingehend, dass der Schutz der Wasservorkommen generellen Vorrang hat vor den Belangen der Windenergienutzung in Vorranggebieten Windenergie.“	Im Zuge der Bearbeitung der Anregungen aus dem 1. Anhörungsverfahren zum Teilregionalplan Energie erfolgte eine Überarbeitung der in der Anregung genannten bzw. gemeinten Plansätze 4.2.1 (3) und 3.3.1 (3) dahingehend, dass bei der Überlagerung von Vorranggebieten Windenergie mit Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen das Vorranggebiet Windenergie Vorrang hat. Es wird auf die geänderten Plansätze im 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Bezüglich Erläuterung dieser Zielfestlegungen im überarbeiteten 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie wird auf die zugehörige Begründung verwiesen. Ein genereller Vorrang des Schutzes der Wasservorkommen vor den Belangen der Windenergienutzung besteht damit in diesen Überlagerungsfällen nicht, eine Gleichgewichtung wie in der Anregung formuliert allerdings auch nicht.	Teilweise Berücksichtigung
IV.00791	2866	C. Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen I. Begriff der Beeinträchtigung Ausweislich Z (3) muss eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossen sein. Der Begriff der Beeinträchtigung ist zu eng gefasst. 1. Bewertung Der Nachweis muss sich ausweislich des Teilregionalplans auf jegliche „Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen“ beziehen. Bleibt es bei dem isolierten Begriff der „Beeinträchtigung“, ist jede mögliche negative Veränderung unzulässig oder die Vorhabenträgerin müsste „nachweisen“, dass jegliche	Im Zuge der Überarbeitung des Entwurfs des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurde der in der Anregung genannte Plansatz grundsätzlich überarbeitet. Es wird auf den 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Der in der Anregung bemängelte Begriff der "Beeinträchtigung" wird nun nicht mehr verwendet. Gemäß des neu formulierten Plansatzes 3.3.1 Z (3) in Verbindung mit Plansatz 4.2.1 Z (3) sind bei der Überlagerung der Vorranggebiete WEA-436-004,	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		negative Veränderung ausgeschlossen ist. Der Begründungsaufwand wäre erheblich, wenn man davon ausgeht, dass eine Begründung überhaupt gelingen kann. Die Anforderungen gehen zu weit. Maßstab sollten – ähnlich wie im Natur- und Artenschutz – die „erheblichen“ negativen Auswirkungen sein, damit nicht bagatellartige Auswirkungen die Errichtung einer Windenergieanlage verhindern. Beeinträchtigungen unterhalb der Erheblichkeitsschwelle sind zulässig, weil sie gerade keine messbaren oder ansonsten feststellbaren negativen Auswirkungen haben können. Das jeweilige Schutzniveau für Wasserschutzgebiete, etwa bei Trinkwasserfassungen oder Quellgebieten, ist dadurch sichergestellt, dass die Schwelle der Erheblichkeit niedriger ist, je näher ein Vorhaben an die Trinkwasserfassung oder die Quelle heranreicht oder aus anderen Gründen ein besonderes Gefährdungspotential besteht. Auch hier gilt, dass die Einzelfallbetrachtung dem jeweiligen Genehmigungsverfahren überlassen bleiben muss. 2. Vorschlag Eine Änderung in Z (3) des Abschnitts 3.3.1 ist ausreichend. Wir schlagen folgende Formulierung vor: „Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen sind in Vorranggebieten zur Sicherung von Grundwasservorkommen zulässig, wenn im Einzelfall erhebliche negative Auswirkungen auf die Qualität und Quantität des Grundwassers nicht zu besorgen sind.“	WEA-436-009 und WEA-436-010 Windenergieanlagen in Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen zulässig. Bei der Errichtung, dem Betrieb und dem Rückbau von Windenergieanlagen können Maßnahmen zum Schutz des Grundwassers im Hinblick auf eine mögliche künftige Nutzung zur Trinkwassergewinnung erforderlich sein. Die Anregung wird damit berücksichtigt, da die Vorhabenträgerin nicht nachweisen muss, dass jegliche negative Veränderung ausgeschlossen ist.	
IV.00791	2867	II. Anforderungen an den Nachweis Die Anforderungen an einen etwaigen Vorhabenträger, er müsse nachweisen, dass eine (erhebliche) Beeinträchtigung ausgeschlossen ist, gehen zu weit. 1. Bewertung Aus den Formulierungen ergibt sich Folgendes: Die Formulierung, dass eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen „nachweislich ausgeschlossen“ sein muss, stellt für Vorhabenträger und zuständige Behörden eine deutlich zu hohe Hürde auf. Der Hinweis auf die Nachweislichkeit künftiger Entwicklungen ist nicht möglich. Bei einer Prognose kann deren Richtigkeit nicht im Vorhinein nachgewiesen werden. Künftige Ereignisse können abgeschätzt und mit Wahrscheinlichkeiten über den Eintritt dieses Ereignisses versehen werden. Ein Nachweis, dass etwas nicht passiert, ist indes nicht möglich. Untersucht werden können typische Gefahren für das Grundwasser, die von der Errichtung und dem Betrieb einer Windenergieanlage ausgehen. Auch an dieser Stelle bietet sich eine Regelung an, die sich an dem Schutz von FFH-Gebieten und etwaigen Ausnahmen von Eingriffsverboten orientiert. Gemäß § 34 Abs. 1 BNatSchG ist die Verträglichkeit etwaiger Maßnahmen mit Blick auf die Erhaltungsziele eines Natura-2000-Gebietes zu überprüfen, wenn ein Projekt „geeignet“ ist, eine erhebliche Beeinträchtigung herbeizuführen. Durch diese Formulierung wird deutlich, dass eine	Auch in diesem Zusammenhang erfolgte eine grundlegende Überarbeitung des in der Anregung genannten Plansatzes und dessen Begründung. Es wird nun kein zwingender Nachweis mehr gefordert ,dass eine (erhebliche) Beeinträchtigung ausgeschlossen ist. Stattdessen ist nun im Plansatz formuliert, dass auf nachgelagerter Ebene Maßnahmen zum Schutz des Grundwassers in Hinblick auf eine mögliche künftige Nutzung zur Trinkwassergewinnung erforderlich sein können. Auf den überarbeiteten 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie wird verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Abschätzung auf Grundlage des aktuellen Kenntnisstandes unter Berücksichtigung aller wissenschaftlichen Erkenntnisse erfolgen kann, nicht aber darüber hinaus. 2. Vorschlag Der geforderte Nachweis sollte ersetzt werden durch eine gutachterliche Stellungnahme dahingehend, dass das Vorhaben nicht geeignet ist, eine erhebliche Beeinträchtigung schützenswerter Wasservorkommen zu verursachen. Eine mögliche Formulierung lautet: „Windenergieanlagen sind in Vorranggebieten zur Sicherung von Grundwasservorkommen zulässig, wenn Errichtung und Betrieb der Windenergieanlagen nicht dazu geeignet sind, erhebliche Beeinträchtigungen der Grundwasservorkommen zu bewirken.“		
IV.00791	2868	III. „Ausnahmsweise“ Zulässigkeit 1. Bewertung Ausweislich des Ziels Z (3) sind unter den dort genannten Voraussetzungen Windenergieanlagen „nur […] ausnahmsweise“ zulässig. Der Begriff „ausnahmsweise“ signalisiert einen grundsätzlichen, abstrakten Vorrang des Schutzes der Wasservorkommen gegenüber dem Ausbau der Windenergie. Dieser grundsätzliche Vorrang ist im Hinblick auf § 2 EEG rechtlich bedenklich und in der Sache irreführend. Auch führt der Begriff „ausnahmsweise“ dazu, dass man das Ziel Z (3) so verstehen könnte, dass selbst bei Vorliegen der Voraussetzungen Errichtung und Betrieb von Windenergieanlagen nicht notwendiger Weise auch zulässig sind. 2. Vorschlag In Ziel Z (3) ist die Formulierung „nur […] ausnahmsweise“ zu streichen.	Es wird darauf hingewiesen, dass der in der Anregung genannte Plansatz grundlegend überarbeitet wurde, um die Überlagerung von Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen mit den drei Vorranggebieten Windenergie WEA-436-004, WEA-436-009 und WEA-436-010 entsprechend der Anregung des Ministeriums für Landesentwicklung und Wohnen (Az. I.001) klarer zu regeln. Die in der Anregung genannte Formulierung ist im überarbeiteten 2. Anhörungsentwurf nicht mehr enthalten. Es wird auf den 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen.	Berücksichtigung
IV.00791	2869	IV. Ausweisung von Wasserschutzgebieten Zone 1 1. Bewertung Windenergieanlagen dürfen gemäß den geplanten Festlegungen im Teilregionalplan der künftigen Ausweisung von Wasserschutzgebieten Zone 1 nicht entgegenstehen. Im Grunde handelt es sich um eine Selbstverständlichkeit. Die gewählte Formulierung ist allerdings zu vage; für den Vorhabenträger ist es nahezu ausgeschlossen darzulegen, dass künftige Wasserschutzgebiete möglich bleiben, ohne konkrete Standorte zu kennen oder zumindest die Auswahlkriterien, nach denen die Wasserschutzgebietszonen festgelegt werden. Ohne eine Lokalisierung künftiger Wasserschutzgebiete Zone 1 ist eine Handhabung im Genehmigungsverfahren unmöglich. 2. Vorschlag Der Teilregionalplan muss so formuliert sein, dass eine konkrete Betrachtung möglich bleibt. Der Vorschlag lautet daher: „„Das Vorhaben zur Errichtung von Windenergieanlagen darf der Ausweisung von Wasserschutzgebieten Zone (1) in ausreichender Zahl nicht entgegenstehen; dies ist gutachterlich zu belegen. Die Errichtung von Windenergieanlagen ist zulässig, sofern die jeweilige Windenergieanlage der Errichtung von Trinkwasserfassungen im Vorranggebiet zum Schutz von Wasservorkommen nicht entgegensteht.““	Im Zuge der Überarbeitung des Entwurfs des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurde der in der Anregung genannte Plansatz grundsätzlich überarbeitet. Es wird auf den 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Die in der Anregung bemängelte zu vage Formulierung bezüglich der Ausweisung von Wasserschutzgebieten wird nun nicht mehr verwendet. Gemäß des neu formulierten Plansatzes 3.3.1 Z (3) in Verbindung mit Plansatz 4.2.1 Z (3) sind bei der Überlagerung der Vorranggebiete WEA-436-004, WEA-436-009 und WEA-436-010 Windenergieanlagen in Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen zulässig. Bei der Errichtung, dem Betrieb und dem Rückbau von Windenergieanlagen können Maßnahmen zum Schutz des Grundwassers im Hinblick auf eine mögliche künftige Nutzung zur Trinkwassergewinnung erforderlich sein. In der Begründung wird konkretisiert, dass für die Anlagenstandorte im Genehmigungsverfahren nachzuweisen ist, dass Gefährdungen für eine künftige Trinkwassergewinnung minimiert werden. Der Vorhabenträger muss damit nicht mehr nachweisen, dass	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			künftige Wasserschutzgebiete der Zone I möglich bleiben, ohne konkrete Standorte für Wasserschutzgebiete der Zone I oder zumindest die Auswahlkriterien zu kennen.	
IV.00791	2870	D. Flächenbeitrag Es ist dringend notwendig, ausreichend Raum für die Windenergie zu schaffen. Es ist weder geboten noch zielführend, bei der Ausweisung von Windenergieeignungsgebieten die 1,8%- Schwelle (so eben) zu erreichen. Wichtiger ist, alle tatsächlich geeigneten Flächen in das Vorranggebiet einzubeziehen, auch wenn die 1,8%-Schwelle dadurch deutlich überschritten wird. Es gibt verschiedene Restriktionen, die dazu führen, dass die zur Verfügung gestellte Fläche aus tatsächlichen oder rechtlichen Gründen für die Windenergie ohnehin nicht genutzt werden kann: • Im Bereich der bislang im Entwurf ausgewiesenen Gebiete befinden sich bereits Restriktionen, wie etwa Richtfunkstrecken, die einen erheblichen Streifen quer durch das Vorranggebiet faktisch für den Ausbau von Windenergie sperren. Im Einzelfall kommt in Betracht, dass eine Störung der Richtfunkstrecke durch Windenergieanlagen im Richtfunkkorridor nicht eintritt. Dies ist allerdings eher als Ausnahme anzusehen. • Erfahrungsgemäß fällt ca. 1/3 der ausgewiesenen Vorranggebiete für die Nutzung der Windenergie aus anderen Gründen fort; Gründe, die in der Regel erst im immissionsschutzrechtlichen Verfahren erkennbar werden. Aufgrund der relativ geringen Aussagekraft eines Flächenmaßes, strebt die Kommission auf europäischer Ebene die Ausweisung sogenannter Go-To-Areas an, um nach Möglichkeit installierte Erzeugungsleistung auszuweisen. Als Fazit fordern wir den Regionalverband auf, die als Windenergieeignungsgebiet vorgesehene Fläche keinesfalls weiter zu reduzieren. Im Gegenteil: Im Zweifel sind Flächen in das Vorranggebiet aufzunehmen. Die Konfliktlösung im Einzelfall ist ohnehin im Genehmigungsverfahren am einfachsten zu bewerkstelligen. Dazu gehört auch, dass die Ausweisung der Windenergieeignungsgebiete sicherstellt, dass alle voraussichtlichen Zuwegungen zu den Windparks innerhalb der Fläche für das Vorranggebiet liegen.	Es wird darauf hingewiesen, dass auch im 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie mehr als 1,8 % der Regionsfläche als Vorranggebiete Windenergie festgelegt sind und dass gemäß § 20 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz mind. 1,8 % der Regionsfläche als Vorranggebiete Windenergie festzulegen sind. Eine Festlegung von 1,8 % der Regionsfläche als Vorranggebiet Windenergie wäre also ausreichend, um das gesetzliche Flächenziel zu erfüllen. Für die Vorranggebiete WEA-436-004, WEA-436-009 und WEA-436-010 haben sich wegen entgegenstehender Belange im 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie leichte Reduzierungen in der Abgrenzung ergeben. Es wird auf den 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie sowie die Abwägung der Stellungnahmen zu den drei o.g. Vorranggebieten in der Synopse verwiesen. Eine Aufnahme zusätzlicher Flächen in die drei o.g. Vorranggebiete Windenergie erfolgte aufgrund entgegenstehender Belange ebenfalls nicht (siehe auch Abwägung zur Stellungnahme mit dem Az. II.532).	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00792	798	in oben bezeichneter Angelegenheit vertreten wir - Vollmacht liegt an - [Name anonymisiert] , dieser vertreten durch die [Inhalt anonymisiert] [Adresse anonymisiert] . Unser Mandant betreibt als Flughafenunternehmer den VerkehrslandeplatzLeutkirch-Unterzeil, auf der Grundlage einer luftverkehrsrechtlichen Genehmigungnach§ 6 LuftVG. Am Verkehrslandeplatz Leutkirch-Unterzeil findet eine hohe Zahl von Flugbewegungen (37.000 bis 40.000 Flugbewegungen pro Jahr) statt. In den vergangenenbeiden Jahren ergab sich folgendes Flugaufkommen: 2022:43838 Flugbewegungen, davon 2023: 101 der	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Luftfahrzeugklasse 1, 1707 der Luftfahrzeugklasse F, 678 der Luftfahrzeugklasse G, 35226 der Luftfahrzeugklasse E, 1182 der Luftfahrzeugklasse K und 614 der Luftfahrzeugklasse H. 38970 Flugbewegungen, davon 60 der Luftfahrzeugklasse 1, 1.638 der Luftfahrzeugklasse F, 746 der Luftfahrzeugklasse G, 582 der Luftfahrzeugklasse H, 30.104 der Luftfahrzeugklasse E und 1.292 der Luftfahrzeugklasse K.		
IV.00792	799	Für den Verkehrslandeplatz Leutkirch-Unterzeil wurde nach § 22 LuftVO eine sogenannte Platzrunde festgelegt. Diese Regelung wurde im Jahr 2022 ergänzt. Diegeänderte Platzrunde wurde am 11.05.2022 als NfL 2022-1-2517 veröffentlicht. Zuder veröffentlichten Platzrunde gehören auch die Ein- und Ausflugrouten, insbesondereder Einflug in den Gegenanflugteil aus südöstlicher Richtung in Höhe der Mitte des Gegenanflugs. Diese Ein- und Ausflugrouten sind Teil der nach § 22LuftVG getroffenen Regelung.Wir fügen eine aktuelle Darstellung als Anlage bei.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00792	800	or diesem Hintergrund bringen wir gegen die Fortschreibung des RegionalplansBodensee-Oberschwaben - Gebiet der Landkreise Ravensburg, Bodensee und Sigmaringen - Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) namensund im Auftrag unseres Mandanten die nachfolgendenEinwendungen 1. Folgende Vorranggebiete für Windenergieanlagen liegen in der Nähe des Verkehrslandeplatzes Leutkirch-Unterzeil: WEA-436-005 WEA-436-012 WEA-436-025 WEA-436-027 WEA-436-028.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00792	801	Das auf S. 193 der Begründung zur Regionalplanfortschreibung (TextteilTeilregionalplan Energie) erwähnte Vorranggebiet WEA-436-025 ist dort bereitsmit dem Hinweis versehen, dass es mögliche Restriktionen seitens deszivilen Luftverkehrs gibt, die im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zubeachten seien. Dabei wurde aber nur der Verkehrsflughafen Memmingenberücksichtigt (Anlage 1 zum Umweltbericht, S. 82). Der VerkehrslandeplatzLeutkirch-Unterzeil bleibt demgegenüber in der gesamten raumordnungsrechtlichenBetrachtung - die insoweit erkennbar defizitär ist (§ 7 Abs. 2 S. 1ROG) - unberücksichtigt.	Die Einrichtungen des zivilen Luftverkehrs wurden vom Regionalverband in der raumordnungsrechtlichen Betrachtung und Abwägung berücksichtigt, so auch der Verkehrslandeplatz Leutkirch-Unterzeil. Um dies noch deutlicher kenntlich zu machen und auf die eventuell möglichen Restriktionen seitens des zivilen Luftverkehrs auf die in der Stellungnahme genannten Vorranggebiete hinzuweisen, wurde im 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie folgende Ergänzung eingefügt: In der Begründung zu Plansatz 4.2.1 wurde in der Tabelle B3 "Vorranggebiete Windenergie" unter Hinweise der Satz "Beachtung möglicher Restriktionen seitens des zivilen Luftverkehrs im Genehmigungsverfahren" eingefügt.	Teilweise Berücksichtigung
IV.00792	802	2. Die Bedenken unseres Mandanten betreffen die Sicherheit des Luftverkehrs. Im Fall eines Unfalls (Kollision eines Flugzeugs mit einer Windenergieanlage) wäre nicht nur mit einem hohen Sachschaden zu rechnen, sondernwären auch das Leben und die körperliche Unversehrtheit - gegebenenfallseiner Vielzahl - von Menschen betroffen. Hinter dem Gesichtspunkt der Sicherheitdes Luftverkehrs stehen daher hochrangige, verfassungsrechtlichdurch Art. 2 Abs. 2 S. 1 GG geschützte Rechtsgüter (OVG Nordrhein-Westfalen,Beschl.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		v. 14.12.2023 - 22 A 902/23 - juris Rn. 46). Damit ist die Sicherheit des Flugverkehrs ein verfassungsrechtlich radizierter Belang, derdem Ausbau der Windenergie trotz der Zuweisung eines überragenden öffentlichenInteresses in § 2 EEG Grenzen zu setzen vermag. Eine Beeinträchtigung der Sicherheit des Luftverkehrs wäre für unseren Mandanten auch mit erheblichen wirtschaftlichen Nachteilen verbunden, da der Verkehrslandeplatz Leutkirch-Unterzeil bei Umsetzung der beanstandetenWEA-Vorranggebiete nur noch eingeschränkt betrieben werden könnte.		
IV.00792	804	Im Einzelnen: 2.1 Geplantes Vorranggebiet WEA-436-028 Das geplante Vorranggebiet WEA-436-028 liegt im 850 m-Schutzabstandder Platzrunde des Verkehrslandeplatzes Leutkirch-Unterzeil.	Berücksichtigung - Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aufgrund des zivilen Luftverkehrs vollständig aus der Flächenkulisse Windenergie entfernt. Eine Auseinandersetzung mit den in der Anregung genannten Punkten ist daher hinfällig.	Berücksichtigung
IV.00792	805	Wie oben dargelegt,gehört zur Festlegung der Platzrunde gemäß § 22 LuftVO auch dersüdöstliche Anflug in die Mitte des Gegenanflugs (siehe Anlage). Zur Realisierung von Windenergieanlagen in dem Vorranggebiet WEA-436-028 entstünde daher eine konkrete Gefährdung des Luftverkehrs. Eine Windkraftanlage innerhalb der Platzrunde oder in zu großer Nähe zudieser wird von der Rechtsprechung als konkrete Gefährdung des Flugverkehrsangesehen (Niedersächsiches OVG, Beschl. v. 24.01.2020 -7 LA 7/19 -, juris Rn. 7 ff. m. Anm. Dieckmann, jurisPR-UmwR 3/2020Anm. 3; OVG Schleswig-Holstein, Urt. v. 19.01.2017 - 1 LB 18/15 -, jurisRn. 78; OVG Rheinland-Pfalz, Urt. v. 16.01 .2006 - 8 A 11271/05 - , jurisRn. 5; vgl. auch VGH Baden-Württemberg, Urt. v. 13.10.2020 - 3 S 562/20 -VBIBW 2021, 247, juris Rn. 77). Denn gemäß Pkt. 6 der in den NfL 1 92/13 veröffentlichten Gemeinsamen Grundsätze des Bundes und der Länder für die Anlage und den Betrieb von Flugplätzen für Flugzeuge im Sichtflugbetrieb vom 02.05.2013 sollen unbeschadetder Anforderungen der Hindernisbegrenzung im Bereich der Platzrundekeine Hindernisse vorhanden sein, welche die sichere Durchführungdes Flugplatzverkehrs gefährden können. Um eine solche Gefährdung auszuschließen, ist ein Mindestabstand von 400 m zum Gegenanflug und/oder850 m zu den anderen Teilen von Platzrunden (inklusive Kurventeilen) einzuhalten. Dementsprechend darf ein Luftfahrzeugführer regelmäßig davonausgehen, dass die Luftfahrthandbuch veröffentlichte Platzrunde eine Flugstreckebeschreibt, die frei von Bauwerken ist, welche die An- oder die Abflugwegeder startenden oder landenden Flugzeuge behindern, zu nicht vorhersehbaren Abweichungen von der Platzrunde nötigen oder die zu unfallträchtigen, den Luftverkehr oder die Allgemeinheit	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bedrohenden Ausweichmanövern Anlass gegen können (VGH Baden-Württemberg, a. a. 0. Rn. 77).		
IV.00792	806	Aus dem Textteil zum Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) ergibt sich, dassdie Beeinträchtigung der Platzrunde bzw. ihres Schutzabstandes dem Kriterientyp K 1 zugeordnet ist (S. 222, 232). Dieser Kriterientyp K 1 entsprichteinem sehr erheblichen Konflikt mit der Folge, dass eine Fläche, die diesenKonflikt hervorruft, in der Regel für WEA ungeeignet ist und Vorranggebietedort nur in wenigen Ausnahmefällen in Betracht kommen (S. 189). Abgesehen davon, dass die Beeinträchtigung der Platzrunde oder ihres Schutzabstandes richtiger Auffassung zufolge wohl schon dem Kriterientyp A 1 (rechtlicher Ausschluss) zuzuordnen wäre, ergibt sich daraus jedenfalls, dass das Vorranggebiet WEA-436-028 nicht festgesetzt werden kann. Auch nach den Ausführungen im Textteil zum Teilregionalplan Energie(S. 190) hätte dieses Vorranggebiet nicht weiterverfolgt werden dürfen. DerGebietssteckbrief (Anlage 1 zum Umweltbericht, S. 89 ff.) ignoriert den Konfliktjedoch vollständig. Wir fordern Sie daher namens und im Auftrag unseres Mandanten auf, diesesVorranggebiet zu streichen. Es ist mit den Belangen der Sicherheit desLuftverkehrs und den Interessen unseres Mandanten am Betrieb des VerkehrslandeplatzesLeutkirch-Unterzeil unvereinbar.	Berücksichtigung - Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aufgrund des zivilen Luftverkehrs vollständig aus der Flächenkulisse Windenergie entfernt. Eine Auseinandersetzung mit den in der Anregung genannten Punkten ist daher hinfällig.	Berücksichtigung
IV.00792	807	2.2 Geplantes Vorranggebiet WEA-436-005 Auch das Vorranggebiet WEA-436-005 kann nicht festgesetzt werden, da esin der Hindernisbegrenzungsfläche des Verkehrslandeplatzes Leutkirch-Unterzeilliegt (ebenso wie das Vorranggebiet WEA-436-028). Nach den Ausführungenim Textteil des Teilregionalplans Energie (S. 222, 232) ist es daherebenfalls auszuscheiden. Der Gebietssteckbrief (Anlage 1 zum Umweltbericht,S. 35 ff.) ignoriert den Konflikt.	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aufgrund der Belange des Denkmalschutzes (Betroffenheit des Umgebungsschutzes des im höchsten Maße raumwirksamen Kulturdenkmals Schloss Zeil, s. BE ID 1230 des Stellungnehmers mit dem Az. II.521) sowie der Überlastung/Umzingelung (s. Anlage zur Synopse Teil B.4) vollständig aus der Flächenkulisse Windenergie entfernt. Eine Auseinandersetzung mit den in der Anregung genannten Punkten ist daher hinfällig	Teilweise Berücksichtigung
IV.00792	808	Für den Verkehrslandeplatz Leutkirch-Zeil besteht zwar kein (beschränkter)Bauschutzbereich nach den §§ 12, 17 LuftVG. Gleichwohl führt die Errichtungvon Windenergieanlagen in den vorgenannten geplanten Vorranggebietenaus Sicht unseres Mandanten zu einer konkreten Gefahr für die Sicherheitdes Luftverkehrs im Sinne des§ 14 LuftVG (vgl. dazu VGH BadenWürttemberg,Urt. v. 24.05.2023 - 14 S 1705/22 -, juris Rn. 34), weil dieseVorranggebiete in der Direktanflug- bzw. -abflugroute des VerkehrslandeplatzesLeutkirch-Unterzeil liegen. Nach dem Textteil des TeilregionalplansEnergie (S. 222, S. 233) liegt mindestens ein Konflikt des Kriterientyps K 2vor. Der Kriterientyp K 2 bezeichnet einen erheblichen Konflikt mit der Folge,dass die Fläche für Windenergieanlagen überwiegend ungeeignet ist(S. 189).Aus Sicht	Auf regionalplanerischer Ebene werden nur Flächen für die Nutzung von Windenergie ausgewiesen, jedoch nicht die konkreten Windenergieanlagenstandorte und die entsprechenden Anlagentypen. Daher sind die angesprochenen Aspekte (u.a. Lage der Windenergieanlagen in Direktanflug- bzw. -abflugroute) in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Windenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unseres Mandanten kommen diese genannten Vorranggebiete daherebenfalls nicht in Betracht.	Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Ein Konflikt des Kriterientyps K 2 schließt die Ausweisung eines Vorranggebietes nicht aus. Hierzu wird auf das Planungskonzept sowie den Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00792	809	3 Geplante Vorranggebiete WEA-436-012 und WEA-436-027 Die geplanten Vorranggebiete WEA-436-012 und WEA-436-027 liegen inder Direktanflug- bzw. -abflugroute des Verkehrslandeplatzes Leutkirch-Un-terzeil. Das Vorranggebiet WEA-436-012 liegt dabei im direkten An-/AbflugbereichOst. Das Vorranggebiet WEA-436-027 liegt im Anflugbereich der Platzrunde 05. Für den Verkehrslandeplatz Leutkirch-Zeil besteht zwar kein (beschränkter) Bauschutzbereich nach den §§ 12, 17 LuftVG. Gleichwohl führt die Errichtungvon Windenergieanlagen in den vorgenannten geplanten Vorranggebietenaus Sicht unseres Mandanten zu einer konkreten Gefahr für die Sicherheitdes Luftverkehrs im Sinne des§ 14 LuftVG (vgl. dazu VGH BadenWürttemberg,Urt. v. 24.05.2023 - 14 S 1705/22 -, juris Rn. 34), weil diese Vorranggebiete in der Direktanflug- bzw. -abflugroute des Verkehrslandeplatzes Leutkirch-Unterzeil liegen. Nach dem Textteil des TeilregionalplansEnergie (S. 222, S. 233) liegt mindestens ein Konflikt des Kriterientyps K 2vor. Der Kriterientyp K 2 bezeichnet einen erheblichen Konflikt mit der Folge, dass die Fläche für Windenergieanlagen überwiegend ungeeignet ist(S. 189). Aus Sicht unseres Mandanten kommen diese genannten Vorranggebiete daher ebenfalls nicht in Betracht	Auf regionalplanerischer Ebene werden nur Flächen für die Nutzung von Windenergie ausgewiesen, jedoch nicht die konkreten Windenergieanlagenstandorte und die entsprechenden Anlagentypen. Daher sind die angesprochenen Aspekte (u.a. Lage der Windenergieanlagen in Direktanflug- bzw. -abflugroute) in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Windenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Ein Konflikt des Kriterientyps K 2 schließt die Ausweisung eines Vorranggebietes nicht aus. Hierzu wird auf das Planungskonzept sowie den Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00792	810	In diesem Zusammenhang wird gerügt, dass den offengelegten Unterlagenzwar zu entnehmen ist, welche Kriterien bei der Auswahl der Vorranggebieteangelegt und wie diese gegebenenfalls gewichtet wurden. Die Anwendungder Methode auf das jeweilige Vorranggebiet ist den offengelegten Unterlagenaber gerade nicht zu entnehmen. Sie ergibt sich auch nicht aus den Gebietssteckbriefendes Umweltberichts. Im Gebietssteckbrief für das Vorranggebiet WEA-436-012 werden die Belange des Luftverkehrs nicht genannt. Der Gebietssteckbrief (Anlage 1 zum Umweltbericht, S. 89 ff.) ignoriert vielmehr den Konflikt mit dem zivilen Luftverkehr vollständig. Gleiches gilt fürdas Vorranggebiet WEA-436-027 (Anlage 1 zum Umweltbericht, S. 86 ff.). Sollte sich die Raumordnungsbehörde auf diese Gesamtbewertung	Die Einrichtungen des zivilen Luftverkehrs wurden vom Regionalverband in der raumordnungsrechtlichen Betrachtung und Abwägung berücksichtigt, so auch der Verkehrslandeplatz Leutkirch-Unterzeil. Um dies noch deutlicher kenntlich zu machen und auf die eventuell möglichen Restriktionen seitens des zivilen Luftverkehrs auf die in der Stellungnahme genannten Vorranggebiete hinzuweisen, wurde im 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie folgende Ergänzung eingefügt: In der Begründung zu Plansatz 4.2.1 wurde in der Tabelle B3 "Vorranggebiete Windenergie" unter Hinweise der Satz "Beachtung möglicher Restriktionen seitens des zivilen	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		stützen,so wäre die Abwägung zwangsläufig defizitär.	Luftverkehrs im Genehmigungsverfahren" eingefügt. Ergänzend wird auf das Planungskonzept sowie den Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00792	811	3. FazitIm Hinblick auf die Belange der Sicherheit des Luftverkehrs ist die vorgenommeneraumordnerische Abwägung (§ 7 Abs. 2 S. 1 ROG) defizitär. Das Vorranggebiet WEA-436-028 hätte aufgrund der Beeinträchtigung der Platzrunde des Verkehrslandeplatzes Leutkirch-Unterzeil nicht weiterverfolgt werden dürfen. Gleiches gilt für das Vorranggebiet WEA-436-005. Die Abwägung zu den Vorranggebieten WEA-436-012 und WEA-436-027 ignoriertden Konflikt mit dem zivilen Luftverkehr(§ 14 LuftVG) vollständig undkann daher ebenfalls keinen Bestand haben. Wir fordern Sie namens und im Auftrag unseres Mandanten auf, die genanntenVorranggebiete aus der Gebietskulisse zu entfernen.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen. Bezüglich der Abwägung wird auf die Erläuterung zur den Anregungen mit der BE ID 801, 802, 804, 806, 807, 808, 809, 810 der Stellungnahme Az. 1205 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00793	962	wir bedanken uns für die Einbeziehung in die o.g. Beteiligung, zu der wir hiermit Stellungnehmen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00793	963	Leider wurde unsere Bitte vom 1.3.2024 um eine verlängerte Abgabefrist bis 29.4.2024 (wie für [Name anonymisiert] gewährt) am 5.3.2024 abgelehnt. Nach unserer Auffassung verstößt dies gegen den Gleichbehandlungsgrundsatz. So wir noch Ergänzungen zur heutigen Stellungnahme vorlegen, bitten wir diesen Zusammenhang zu beachten.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen und es wird auf die Ausführungen in unserem Schreiben vom 05.03.2024 verwiesen. Der Naturschutzinitiative e.V. gehört demnach nicht zu den nach § 12 Abs. 2 Nr. 3 LPlG anerkannten Naturschutzvereinigungen, die den Trägern öffentlicher Belange (TÖBs) gleichgestellt sind.	Kenntnisnahme
IV.00793	964	Das Plangebiet umfasst die gesamte Fläche des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben. In diesem werden Vorranggebiete für Windenergie (WE) undFreiflächenphotovoltaik (FFPV) ausgewiesen.Folgende Konflikte können wir derzeit benennen:	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00793	965	1) Hochwertige Natur und Landschaft im PlangebietDas Plangebiet befindet sich inmitten einer herausragend schönen Landschaft. Der Bodensee mit seiner umgebenden Landschaft ist in Europa einzigartig. Das Voralpenlandist durch die Eiszeiten geformt, die ein ökologisch wertvolles Mosaik aus Hügeln, Moränen und Drumlins, kleinen Seen, Mooren, Flüssen, Wiesen und Waldgebietengebildet haben. Der Bodensee entstand als tiefer See durch die Alpenhebung und ist einüberregional bedeutsames Trinkwasserreservoir. Südlich des Bodensees erheben sichdie Alpen und bieten eine einzigartig schöne Landschaftskulisse. Tausende von Touristen aus aller Welt besuchen deshalb den Bodensee, um sich an derLandschaft und den bedeutsamen Natur- und Kulturgütern zu erfreuen. Eine technologische Überprägung der Landschaft mit riesigen, weithin	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sicht- und hörbaren Windrädern würde den idyllischen Landschaftscharakter mit seinen weichen und natürlich geprägten Formen völlig zerstören und für die Erholung der Menschen entwerten.	C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00793	966	2)Unzureichende Wirtschaftlichkeit der Windenergie In vielen der geplanten Vorranggebiete ist keine ausreichende Windhöffigkeit gegeben, so dass man die Wirtschaftlichkeit der Stromerzeugung in Frage stellen muss. Angesichts der zahlreichen erheblichen Schutzgutverletzungen (s. unten) kann jedoch weder auf ein überragendes öffentliches Interesse noch auf den Anspruch der öffentlichen Sicherheit verwiesen werden. Der zukünftige Nutzen liegt im überwiegenden Maße einseitig beim Betreiber. Die Öffentlichkeit hat den ökologischen und ökonomischen Schaden zu tragen, ohne dass dem ein angemessener Nutzen gegenübersteht, weil die Stromausbeute im Ergebnis zu gering ist und die Wechselhaftigkeit der Stromerzeugung bislang ungelöste Probleme verursacht zwischen entschädigungspflichtiger Abregelung und teurem Zukauf in Mangelzeiten. Die im Umfeld der Windenergieanlagen (WEA) wohnenden Menschen müssen erhebliche Belastungen hinnehmen (z. B. Lärm, gesundheitliche Auswirkungen, Entwertung des Eigentums), ohne dass dem ein angemessener Nutzen gegenüberstände. Die Schädigung unserer Wälder durch Windparks betreffen sowohl die Biodiversität als auch die natürliche CO2-Bindung. Dieses ist unvereinbar mit dem öffentlichen Interesse an einer intakten Umwelt. Besonders dann, wenn die Kosten-Nutzen-Bilanz unter Einschluss der ökologischen Schäden und des Ressourcenverbrauchs nicht ganz klar positiv ist.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00793	967	Unzureichende Datenlage der Artenschutzbelange Die Aussagen zur Betroffenheit der Artenschutzbelange wurden auf Basis unzureichender Daten getroffen, die lückenhaft, unvollständig und teilweise veraltet sind. Auch die „Kartierungen windkraftsensibler	s. restliche Abwägungen zu IV.00793	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Tierarten“ in den letzten Jahren durch die LUBW „fanden … weder landesweit noch flächendeckend statt“ (s. Landschaftsbüro hpp-Raumentwicklung „Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland“ S. 47, Anlage 4). Die LUBW drückt das schlicht so aus: „Die LUBW kann für die Vollständigkeit und die Richtigkeit der dargestellten Daten nicht garantieren.“ (s. S. 1 LUBW: Hinweise zur Veröffentlichung von Geodaten für die Artengruppe der Fledermäuse). Der dort dargestellte Datenstand ist von 2018, also mindestens sechs Jahre alt. Verlässliche Aussagen zur Betroffenheit des Artenschutzes lassen sich nur auf Basis aktueller und umfassend erhobener Daten treffen, die jedoch für die Erstellung des TRP nicht vorgelegen haben und auch nicht neu ermittelt wurden. Eine verlässliche Datenerhebung würde mehrere Kartiersaisons in Anspruch nehmen. Die sorgfältige Prüfung der Artenschutzbelange wird für die Beschleunigung der Genehmigungsverfahren geopfert.		
IV.00793	968	Die Einstufung der Vorranggebiete in Kategorien A - C beruht auf der Betroffenheit windkraftsensibler bzw. „Sonderstatus“-Vogelarten und ausgewählter Fledermausarten in dem Gebiet (gemäß LUBW „Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie“ S. 16f). Wenn auf Grundunzureichender Datenlage relevante, aber nicht bekannte oder nicht gemeldete Vorkommen windkraftsensibler bzw. ausgewählter Arten im Umkehrschluss als nicht vorhanden gewertet werden, muss dies zu einer falschen, nämlich zu niedrigen Einstufung des jeweiligen Vorranggebiets führen. Dies ist ein grundsätzlicher Mangel des vorliegenden TRP.	Auch außerhalb der Schwerpunktvorkommen des Fachbeitrags können in geeigneten Lebensräumen Vögel- und Fledermausarten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, vorkommen. Sie erfüllen aus landesweiter Sicht jedoch nicht die Voraussetzungen, um im Rahmen der im Fachbeitrag gewählten Methodik und der zur Verfügung stehenden Datengrundlagen als Schwerpunktvorkommen der Kategorie A und B abgegrenzt zu werden. Vom Fachbeitrag sind auch Arten umfasst, die bevorzugt in Siedlungsbereichen vorkommen. Daher können Schwerpunktvorkommen auch in Siedlungsbereichen liegen. Es wird davon ausgegangen, dass für die im Fachbeitrag abgedeckten Arten die aus landesweiter Perspektive wichtigsten Landschaftsausschnitte im Fachbeitrag dargestellt werden. Eine angemessene Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen durch den Planungsträger trägt daher zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei.	
IV.00793	969	Zahlreiche Vorranggebiete sind in Kategorie B eingestuft. Dies bedeutet, dass „Artenschutzbelange in erheblichem Maß beeinträchtigt sind“ (s. S. 110 Umweltbericht). Dennoch wird pauschal davon ausgegangen, dass eine Planung trotzdem möglich ist, und eine Abstimmung mit den Naturschutzbehörden und –verbänden bereits erfolgte. Man fragt sich, wie das sein kann, wo doch die Offenlage die Stellungnahmen der Behörden und Verbände erst einholt.	s. restliche Abwägungen zu IV.00793	Keine Berücksichtigung
IV.00793	970	Wenn der Umweltbericht auf S. 91 ausführt: „Falls keine erheblichen Beeinträchtigungen für das Natura 2000 Netzwerk auf regionaler Ebene erkennbar sind müssen die Hinweise im Umweltbericht nach erfolgter Standortwahl auf nachgelagerter Ebene beachtet werden.“ Kann das auch so interpretiert werden, dass die nachgelagerte (Genehmigungsverfahren n BImSchG) auch wider besseres aktuelleres Wissen die Vorgaben der Regionalplanung beachten muss. Möglicherweise ist damit aber auch die Sicherstellung einer artenschutzrechtlichen Minimalbeachtung gemeint. Eine weitere Präzisierung wäre hier hilfreich.	Aspekte des Tierschutzes sind über die regionalplanerischen Festlegungen nicht unmittelbar steuerbar. Die Berücksichtigung des Schutzes wildlebender Pflanzen und Tiere orientiert sich an den Vorgaben des Raumordnungsgesetzes und des Bundesnaturschutzgesetzes. Der Belang wird der Maßstäblichkeit des Regionalplans entsprechend in der Planungskonzeption auf der Grundlage verfügbarer Daten berücksichtigt. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			artenschutzrechtlichen Prüfung. Die Hinweise müssen beachtet werden und detailliertere Untersuchungen werden, entsprechend der Planungsebene, neue Hinweise ergeben. "Eine Minimalbeachtung" ist damit nicht gemeint.	
IV.00793	971	Unzureichende Berücksichtigung artenschutzrechtlicher Belange sind dabei besonders für Vorranggebiete der Kategorie B zu befürchten. Bei diesen gilt, dass „Artenschutzbelange in erheblichem Maß beeinträchtigt“ sind (s. S. 110 Umweltbericht). Die Hinweise „auf nachgelagerter Ebene“ sind aber pauschal und wenig aussagekräftig: „- Vermeidung / Minimierung von Beeinträchtigungen auf hochwertige Lebensräume, relevante Artvorkommen und den Biotopverbund durch Berücksichtigung bei der konkreten Standortfestlegung - Vermeidung / Minimierung und ggf. Ausgleich von Auswirkungen auf relevante Artvorkommen und den Biotopverbund durch Festlegung geeigneter Maßnahmen im Zuge des Genehmigungsverfahrens“ Wie sollen aber wirksame Maßnahmen festgelegt werden, wenn die Datenlage unzureichend ist und keine UVP verbindlich vorgeschrieben ist, um die Datenlage zu aktualisieren und zu vervollständigen?	„Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und / oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten. […] Im Rahmen der Abwägung ist in Schwerpunktvorkommen der Kategorie B im Falle einer Windenergienutzung von einer erheblichen Beeinträchtigung von Artenschutzbelangen auszugehen.“ (vgl. Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie). Daher wurden Schwerpunktvorkommen Kat. B im Planungskonzept zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie als Konflikt (K3) gewertet und in der Strategischen Umweltprüfung sowie in der artenschutzrechtlichen Prüfung berücksichtigt. Im 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie sind nur auf ca. 0,5 % (ca. 400 ha) der Schwerpunktvorkommen Kategorie B in der Region Vorranggebiete Windenergie festgelegt, alle anderen Schwerpunktvorkommen Kategorie B konnten von Vorranggebieten Windenergie freigehalten werden. Im Falle des in der Anregung genannten Vorranggebiets Windenergie wurde im Rahmen der regionalplanerischen Abwägung der Belang des Ausbaus der Windenergienutzung (vgl. § 2 EEG) höher gewichtet als das Schwerpunktvorkommen B, weil der Eingriff in Schwerpunktvorkommen Kat. B im Vergleich zur gesamten Fläche dieser Schwerpunktvorkommen als geringfügig eingestuft werden kann und prognostisch davon ausgegangen werden kann, dass mögliche artenschutzrechtliche Konflikte im Vorhabenzulassungsverfahren bewältigt werden können. Denn die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	Keine Berücksichtigung
IV.00793	972	Beispielsweise wurde am 4.1.2024 für das Gebiet Hochbühl eine Waldschnepfe gemeldet [Web-Adresse anonymisiert] . Diese	Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Zufallsbeobachtung deutet auf ein mögliches Vorkommen der Waldschnepfe im Vorranggebiet WEA-435-002 Hochbühl sollte eigentlich Anlass sein die Situation der Waldschnepfe in dem Gebiet bei der Genehmigungsplanung angemessen zu kartieren, um ggf. Schutzmaßnahmen festzulegen. Pauschale Hinweise ohne Untersuchungszwang laden eher dazu ein, dass auf hochwertige Lebensräume und relevante Artvorkommen keine Rücksicht genommen werden wird, so dass die Projekte in den Vorranggebieten zu Lasten der Biodiversität gehen werden, die eigentlich zu schützen wäre.	möglich. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung	
IV.00793	973	Zwischenfazit: Die unzureichende Datenlage, an Hand derer die Vorranggebiete in Hinblick auf die Betroffenheit des Artenschutzes kategorisiert sind, kann zu erheblichen Fehlern in der Beurteilung und Einstufung der Vorranggebiete führen. Eine generelle Planung derVorranggebiete auf Basis lückenhafter Daten zum Artenschutz lehnen wir ab.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00793	975	Wir halten es auch für völlig unverantwortlich, solche Vorranggebiete, die in Kategorie B eingestuft sind, zu beplanen, weil dort wertvolle Lebensräume und Artenschutzbelange betroffen sind. Jedoch ist die Durchführung einer UVP und entsprechender Gutachten im Regelfall nicht vorgesehen, obwohl die Datenlage des Artenschutzes nicht ausreichend erscheint. Als Beispiel wird das Vorranggebiet WEA-435-002 Hochbühl genannt, das sorgfältig auf betroffene Arten zu untersuchen- oder aber aus der Planung herauszunehmen wäre (s. hierzu auch die Kapitel „Vogelzug“ und „Fledermäuse“).	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00793	976	Erst recht dürfen Vorranggebiete mit erheblichem Konfliktpotential zu	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen. Um	Keine

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Natura 2000, die in Kategorie A eingestuft sind, nicht zu Alternativflächen herabgestuft werden, sondern müssen generell von einer Bebauung mit WEA ausgeschlossen werden.	Missverständnissen zukünftig vorzubeugen, werden die bisherigen "Alternativflächen" im 2. Offenlageentwurf in "nach der Alternativenprüfung nicht weiterverfolgte Flächen" umbenannt. Diese Flächen waren Bestandteil der Alternativenprüfung, werden jedoch aus unterschiedlichen Gründen (s. Kapitel 6.2.7 im Umweltbericht) im Rahmen der Abwägung nicht als Vorranggebiete Windenergie festgelegt. Ihre Darlegung im Umweltbericht dient vielmehr der Dokumentation und Nachvollziehbarkeit des Planungskonzeptes und der getroffenen Abwägung. Wir weisen zudem darauf hin, dass bei Erreichen der Teilflächenziele die Privilegierung für Windenergievorhaben im Außenbereich regelmäßig nur noch innerhalb von ausgewiesenen Windenergiegebieten im Sinne des § 2 WindBG im Teilregionalplan Energie oder in Flächennutzungsplänen greift (Bundestags-Drucksache. 20/2355, S. 32 f.).	Berücksichtigung
IV.00793	982	Konzentrationszone des Vogelzugs Der herbstliche Vogelzug trifft in einer Front auf das Nordufer des Bodensees. Der See ist ein Hindernis für den Vogelzug. Nach Daten der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Bodensee werden die Vogelschwärme abgelenkt und fliegen parallel zum Bodenseeufer nach Nordwesten (s. folgende Abb. 1). Somit haben wir hier eine Flaschenhalswirkung und eine Konzentration des Vogelzugs parallel zum nördlichen Ufer. Der Stellenwert des Gebiets wird durch das Vogelschutzgebiet 8220404 „Überlinger See des Bodensees“ noch unterstrichen. Im Gegensatz zum LUBW „Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie“, der den Vogelzug auf S. 23 als wenig relevant einstuft und daher nicht näher betrachtet, liegt entlang dem nördlichen Bodenseeufer ein bedeutender Konzentrationskorridor des internationalen Vogelzugs vor, der unbedingt zu beachten und von Gefährdungen wie der Windkraft freizuhalten ist. Der umliegende Bereich muss deshalb von WEA freigehalten werden, damit die Vogelschwärme mit den Anlagen nicht kollidieren. Vergleichbares gilt für den Heimzug im Frühjahr, der sich ebenso an auffälligen Landmarken, wie dem nördlichen Bodenseeufer, orientiert. Viele Vögel nutzen Aufwinde über den Höhen, so dass hohe WEA auf den bodenseenahen Höhenzügen das Kollisionsrisiko erheblich erhöhen können.	Am Bodenseeufer wurde lediglich ein Vorranggebiet für Windenergie (435-002) festgelegt. Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen verkleinert. Betr. Vogelzug s. IV.00972 BE-ID 1194	Keine Berücksichtigung
IV.00793	984	Wir teilen auch nicht die Ansicht des LUBW „Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie“ auf S. 8, der die behördlich als nicht windkraftsensibel eingestufte Arten generell ausklammert, weil eine „besondere Kollisionsgefährdung durch höheren Rotorbereich moderner WEA nicht mehr gegeben“ sei. Dieses ist fachlich falsch. Es ist bekannt, dass sich die Flughöhe sehr	Betr. Vogelzug s. IV.00972 BE-ID 1194	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		stark am Wetter und den vorherrschenden Winden orientieren kann, insbesondere bei ziehenden Vögeln. Somit ist der Vogelzug besonders kollisionsgefährdet, auch an hohen Anlagen.		
IV.00793	987	Das Vorranggebiet Hochbühl WEA-435-002 liegt genau in der beschriebenen Vogelzugkonzentrationszone. Hier wären WEA somit besonders kollisionsgefährdend. Wir fordern, dass die Höhen im Bereich des nördlichen Bodenseeufers in jedem Fall freizuhalten sind. Das Vorranggebiet Hochbühl darf nicht als solches ausgewiesen werden. Zwischenfazit: Die Konzentration des Vogelzugs im und um das Vorranggebiet Hochbühl gibtAnhalt für eine zu erwartende signifikant erhöhte Opferzahl, was dem Planvorhaben entgegensteht. Der gesamte Bereich in einem breiten Korridor vonmindestens 5 km entlang dem nördlichen Bodenseeufer ist unbedingt von WEA freizuhalten.	Bezüglich des Themas Vogelzug und Zugkonzentrationskorridore sowie Rastgebiete werden im Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (LUBW, 2022) entscheidende Hinweise gegeben. Der Fachbeitrag betrachtet bei den nach den bestehenden Landeshinweisen und nach dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) windenergiesensiblen Vogelarten ausschließlich den Brutzeitaspekt. Rast- und Überwinterungsgebiete von Zugvögeln u. a. mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen sowie Zugkonzentrationskorridore von Vögeln wurden vom Fachbeitrag nicht umfasst. Ein Zugkonzentrationskorridor ist anzunehmen, wenn über mehrere Jahre bestätigte Verdichtungsräume des Vogelzuges vorliegen oder ein nachvollziehbar begründeter Verdacht auf einen Verdichtungsraum besteht. Betrachtungsrelevant sind regional oder überregional bedeutende Zugkonzentrationskorridore, bei denen Windenergieanlagen zu einer signifikanten Erhöhung des Tötungs- oder Verletzungsrisikos oder zu einer erheblichen Scheuchwirkung führen können. Die Naturschutzbehörden haben den Planungsträgern in einigen Fällen Daten zu Rast- und Überwinterungsgebieten von Zugvögeln mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen oder Zugkonzentrationskorridoren zur Verfügung gestellt. Diese Daten wurden zusätzlich zum Fachbeitrag in die Planungen eingestellt. Die Relevanz dieser Informationen wurden vom Planungsträger in Abstimmung mit den Fachbehörden geprüft. Im BNatSchG wird nicht der Umgang mit der betriebsbedingten Kollisionsgefährdung von Ansammlungen bzw. während der Zeiten des Vogelzuges geregelt. § 45b Abs. 1 bis 5 BNatSchG findet keine Anwendung für die Prüfung des artenschutzrechtlichen Tötungs- und Verletzungsrisikos bei Betroffenheit von Ansammlungen (insbesondere Kolonien, bedeutende Brut- und Rastgebiete sowie Schlafplatzansammlungen) von kollisionsgefährdeten oder störungsempfindlichen Brut- und Rastvogelarten sowie bei Betroffenheit des Vogelzugs. Falls Betroffenheiten vorliegen müssen diese entweder durch eine entsprechende Planung vermieden werden oder falls dies nach Prüfung	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			der Planungsträger und Fachbehörden prognostisch möglich erscheint gegebenenfalls im Rahmen der Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) durch geeignete Vorschriften zur Abschaltung der Anlagen geregelt werden. Wenn eine signifikante Risikoerhöhung nicht durch fachlich anerkannte Schutzmaßnahmen hinreichend gemindert werden kann müssen entweder Antikollisionssysteme genutzt, Abschaltungen bei landwirtschaftlichen Ereignissen angeordnet, attraktive Ausweichnahrungshabitate angelegt oder phänologiebedingte Abschaltungen angeordnet werden, so dass für die betreffende Art in der Regel davon auszugehen ist, dass die Risikoerhöhung hinreichend gemindert werden kann. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich jedoch maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
IV.00793	989	5) Rotmilandichtezentrum mit weltweiter Bedeutung Gemäß den Untersuchungen von Dr. Gschweng im Naturraum Schwäbische Alb, denDonau-Iller-Lechplatten sowie dem Oberschwäbischen Hügelland befindet sich eine Quellpopulation des Rotmilans mit sehr hoher Dichte auf der Schwäbischen Alb und inangrenzenden Naturräumen in Baden-Württemberg“ (in Gschweng, M.(2022): „DieBestände des Rotmilans (Milvus milvus) - Berichte zum Vogelschutz, Band 58/59 S. 29-42, s. Anlage 1). Dieses große Dichtezentrum ist zu schützen, damit Bestandsrückgängein anderen Teilen Europas bzw. Deutschlands ausgleichen werden können. DieBedeutung dieser Region für den Weltbestand des Rotmilans ist somit immens. Es ist völlig indiskutabel, in dieser Region Vorranggebiete für Windenergie auszuweisen,da der Rotmilan als windkraftsensible Art stark kollisionsgefährdet ist. Bislang gibt eskeine auseichend wirksame Technologie, die diese Kollisionsgefährdung an WEA deutlich herabsetzen oder ganz vermeiden könnte. Auch das Argument, dass mitsteigender Höhe der Anlagen die Kollisionsgefährdung abnähme, ist nicht zutreffend, dadie Flughöhe von Greifvögeln wie dem Rotmilan stark von Wetterbedingungen und demjeweiligen Verhalten abhängt.	s. z.B. Abwägungen zu II.1032, BE-ID 852; IV.00793 BE-ID 1016	Keine Berücksichtigung
IV.00793	992	Der Verlust eines adulten Rotmilans während der Brutzeit hat meist den Verlust der gesamten Brut zur Folge. Auch die in dem Gebiet zahlreich vorhandenen Jungvögel sind nach dem Verlassen des	s. z.B. Abwägungen zu II.1032, BE-ID 852; IV.00793 BE-ID 1016	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Horstes besonders kollisionsgefährdet. Es wäre völlig unverantwortlich, diese Quellpopulation durch eine Bebauung von Vorranggebieten mit WEA signifikant zu schwächen. Ein Ausbau der Windkraft in diesen Regionen würde eine nicht zulässige Populationsverschlechterung vom guten und den ungünstigen Zustand auslösen, womit Verbote des §44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG sowie der EU-Vogelschutzrichtlinie ausgelöst würden		
IV.00793	993	Zwischenfazit: Im Gebiet des TRP Bodensee-Oberschwaben liegt ein Populationsschwerpunkt des Rotmilans. Dies ist eine Quellpopulation mit hoher Bedeutung für den Weltbestand, die die Verluste, die in anderen Gebieten auftreten, ausgleichen kann. Die Dichte der Rotmilanpopulation ist hier ganzjährig so hoch, dass das Kollisionsrisiko an den Anlagen und damit der Schaden für den Artenschutz erheblich wäre. Das öffentliche Interesse am Artenschutz und die besondere Verantwortung des Landes Baden-Württemberg für die Weltpopulation des Rotmilans überwiegen deshalb das öffentliche Interesse an Windenergie bei weitem. Wir fordern die Vorranggebiete WE aus dem TRP zu streichen, die das großflächige Dichtezentrum betreffen.6)	Die Regionalplanung ist auf systematisch erhobene, regionsweit verfügbare Datengrundlagen angewiesen. Um die Regionalverbände zu unterstützen, wurde im Rahmen der „Task Force zur Beschleunigung des Ausbaus der erneuerbaren Energien im Land“ ein „Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung“ im Hinblick auf Planungen für Windenergie erarbeitet. Der Fachbeitrag der LUBW ist eine speziell auf die Regionalplanung zugeschnittene landesweite Planungshilfe ermöglicht es erstmalig, die Artenschutzbelange bei der Ausweisung von Vorranggebieten fachlich fundiert und standardisiert zu berücksichtigen. Zentraler Bestandteil des Fachbeitrags ist die Verortung von Schwerpunktvorkommen ausgewählter windkraftsensibler Arten, die naturschutzfachlich sehr hochwertige und hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windkraftsensible Arten darstellen. Diese Schwerpunktvorkommen wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete für Windenergieanlagen angemessen berücksichtigt. Damit werden die Konflikte zwischen den Belangen des Artenschutzes und der Windenergie räumlich entzerrt und eine sachgerechte, rechtssichere Abwägung durch die Regionalverbände möglich. In den Vollzugshinweisen zum Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (Hrsg.: Umweltministerium BW) heißt es: „Bei den ermittelten Schwerpunktvorkommen handelt es sich insgesamt nicht um eine durchgängig reale Momentaufnahme des Naturgeschehens, sondern um eine bestmögliche Darstellung und Überlagerung der zum Zeitpunkt der Bearbeitung bei der LUBW verfügbaren landesweiten relevanten Daten zu den betrachteten windkraftsensiblen Arten. Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag sind für die Regionalplanung unbeachtlich, es sei denn, es handelt sich um die im Fachbeitrag näher definierten Sonderstatus-Arten. […] D. h. für diejenigen Arten, für	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, können im Rahmen der Regionalplanung zusätzliche Daten zu Vorkommen unberücksichtigt bleiben.“ Bezüglich der von Ihnen eingereichten Daten zu Vorkommen des Milans geht der Regionalverband davon aus, dass diese mit dem Fachbeitrag der LUBW ausreichend abgehandelt sind. Mit den Schwerpunktvorkommen der Kategorie A wurden die (Quell-)Populationen der landesweit bedeutendsten Flächen für die Regionalplanung festgelegt. Dies wurden im Zuge der Planung vollumfänglich berücksichtigt. In den Schwerpunktvorkommen A sind keine Vorranggebiete Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie ausgewiesen. Auch Kategorie-B-Flächen wurden fast vollständig berücksichtigt. 99 % der Schwerpunktvorkommen Kategorie B in der Region Bodensee-Oberschwaben werden im Entwurf zum Teilregionalplan Energie von Vorranggebieten Windenergie freigehalten. Viele weitere Artnachweise können nur im Zuge der konkreten Standortwahl beachtet werden (z.B. Amphibien, Reptilien, Insekten). Der Regionalverband plant Gebiete, aber keine Standorte. Auch außerhalb der Schwerpunktvorkommen des Fachbeitrags können in geeigneten Lebensräumen Vögel- und Fledermausarten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, vorkommen. Sie erfüllen aus landesweiter Sicht jedoch nicht die Voraussetzungen, um im Rahmen der im Fachbeitrag gewählten Methodik und der zur Verfügung stehenden Datengrundlagen als Schwerpunktvorkommen der Kategorie A und B abgegrenzt zu werden. Vom Fachbeitrag sind auch Arten umfasst, die bevorzugt in Siedlungsbereichen vorkommen. Daher können Schwerpunktvorkommen auch in Siedlungsbereichen liegen. Es wird davon ausgegangen, dass für die im Fachbeitrag abgedeckten Arten die aus landesweiter Perspektive wichtigsten Landschaftsausschnitte im Fachbeitrag dargestellt werden. Eine angemessene Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen durch den Planungsträger trägt daher zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Es wird bezüglich § 6 WindBG und EU-Notfall-VO darauf hingewiesen, dass sich die rechtlichen Grundlagen auf Ebene der Regionalplanung für die Strategische Umweltprüfung (§ 8 Abs. 1 ROG i.V.m. § 2a LplG), für die Betroffenheit von Natura-2000-Gebieten (§ 7 Abs. 6 ROG i.V.m. § 34 BNatSchG) sowie für die artenschutzrechtliche Prüfung (vgl. Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie i.V.m. §§ 44 ff. BNatSchG) nicht geändert haben. Zudem gelten in der Regionalplanung die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG nicht unmittelbar, da noch nicht der Regionalplan, sondern erst die Errichtung der Windenergieanlage eine verbotsrelevante Handlung darstellen kann. Darüber hinaus ist die Ausweisung von Vorranggebieten im Falle eines möglichen Verstoßes gegen die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote auch dann möglich, wenn im Rahmen einer Prognose eine Ausnahme nach §§ 45 Absatz 7 i.V.m. 45b Absatz 8 BNatSchG in Betracht kommt. Zudem kann davon ausgegangen werden,	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			dass durch Schutzmaßnahmen das Tötungsrisiko für Exemplare besonders geschützter Arten auf ein zulässiges Maß abgesenkt werden kann. Ferner sollen mit Hilfe der Artenhilfsprogramme FCS-Maßnahmen etabliert werden, um populationsstützende Maßnahmen zu verwirklichen, die einer etwaigen Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Population zuvorkommen sollen. (s.a. § 45d BNatSchG, Nationale Artenhilfsprogramme: (1) Das Bundesamt für Naturschutz stellt nationale Artenhilfsprogramme auf zum dauerhaften Schutz insbesondere der durch den Ausbau der erneuerbaren Energien betroffenen Arten, einschließlich deren Lebensstätten, und ergreift die zu deren Umsetzung erforderlichen Maßnahmen.) Der Zustand der Population des Rotmilans weist langfristig eine deutliche Zunahme und kurzfristig eine starke Zunahme auf und befindet sich in einem ungefährdeten Status befindet (s. Rote Liste BW, 2019) Nach mündlicher Auskunft der LUBW (2024) ändert sich an diesem Trend mit neuen, bisher unveröffentlichten Daten, aktuell nichts. Daher kann vermutet werden, dass kein Verstoß gegen das Verschlechterungsverbot vorliegt, da für die betreffende Art in ihrem Bestand zu erwarten ist, dass der Zustand der Population einen positiven Trend aufweist oder sich zumindest bundesweit nicht verschlechtert. Bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie wurde eine artenschutzrechtliche Prüfung durchgeführt, d.h. eine überschlägige Prognose zur Betroffenheit der planungsrelevanten Arten (vgl. Kap. 8.2 sowie Anlage 3 des Umweltberichts zum 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Zudem wurden artenschutzrechtliche Belange im Rahmen des Flächenauswahlprozesses für Vorranggebiete Windenergie berücksichtigt (vgl. Begründung zu Plansatz 4.2.1 sowie Kriterienkatalog und Erläuterungen der Kriterien für die Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der Anlage zur Begründung). Des Weiteren wurden artenschutzrechtliche Belange in der Strategischen Umweltprüfung zum Teilregionalplan Energie abgearbeitet (s. Entwurf Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie) Die Annahme, dass auf Ebene des Regionalplans keine Artenschutzprüfung stattfindet, trifft somit nicht zu. Zur Anwendung des § 45b BNatSchG schreibt das MLW im o.g. Schreiben darüber hinaus: „Um	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Genehmigungsverfahren für Windenergieanlagen an Land zu vereinfachen und zu beschleunigen, sieht das BNatSchG in § 45b nun bundeseinheitliche Standards für die in diesem Zusammenhang durchzuführende artenschutzrechtliche Prüfung vor. Der Fokus liegt dabei insbesondere auf der Signifikanzprüfung nach § 44 Abs. 5 Satz 2 Nummer 1 BNatSchG sowie auf der erleichterten und rechtssichereren Möglichkeit der Ausnahmeerteilung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG. Die genannte Rechtsnorm ist damit nicht unmittelbar für die Planungsebene anwendbar. Sie ist allerdings für die Vollziehbarkeit der jeweiligen Regionalpläne maßgeblich, um die Frage, ob die Windenergieanlagen auf den Vorrangflächen über eine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 i. V. m. § 45b Abs. 8 BNatSchG realisierbar wären („Planung in die Ausnahmelage“), zu beantworten.“ Anregungen und Bedenken wurden gemäß ihrem Gewicht und entsprechend den Vorgaben des § 7 Abs. 2 S. 1 ROG in die Abwägungsentscheidungen einbezogen. Die De?nition der erneuerbaren Energien als im überragenden ö?entlichen Interesse und der ö?entlichen Sicherheit dienend im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) muss im Fall einer Abwägung dazu führen, dass das besonders hohe Gewicht der erneuerbaren Energien berücksichtigt werden muss. Die erneuerbaren Energien müssen daher nach § 2 Satz 2 EEG 2021 bis zum Erreichen der Treibhausgasneutralität als vorrangiger Belang in die Schutzgüterabwägung eingebracht werden. Konkret sollen die erneuerbaren Energien damit im Rahmen von Abwägungsentscheidungen u. a. gegenüber dem Naturschutz, nur in Ausnahmefällen überwunden werden (vgl. Begründung zu § 2 EEG. Bundestagsdrucksache 20/1630). Aus den oben aufgeführten Gründen wurde im in der Anregung genannten Gebiet dem Belang des Ausbaus der Windenergie ein höheres Gewicht beigemessen als dem in der Anregung genannten Belang. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei der Regionalplanung an die zum Planungszeitpunkt geltenden gesetzlichen Grundlagen.	
IV.00793	994	6)Ganzjährige Bedeutung des Plangebiets für die Weltpopulation des Rotmilans Im Zuge des Klimawandels mit immer weniger Schnee während der kalten Jahreszeit bleiben zunehmend viele Rotmilane im Plangebiet, statt im Herbst weiter in den Süden zu ziehen. Dies spiegelt die Auswertung der winterlichen	s. z.B. Abwägungen zu II.1032, BE-ID 852; IV.00793 BE-ID 1016	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Rotmilanschlafplatzzählungen eindrucksvoll wieder (Friederike Kunz und Jakob Katzenberger, DDA: „Ergebnisse der Rotmilan-Schlafplatzzählung 2022“, s. Anlage 2). Über ein Drittel des gesamtdeutschen Bestandes wurde an Rotmilan-Schlafplätzen in Baden-Württemberg gezählt. Der Schwerpunkt dieses Vorkommens liegt genau im Plangebiet des Regionalplans. Der LUBW „Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie“ gemäß S. 23 berücksichtigt Schlafplatzansammlungen generell nicht. Bei einer derart hohen Verantwortung Baden-Württembergs für den Weltbestand des Rotmilans und den eindrucksvollen Ergebnissen der Zählungen an Rotmilanschlafplätzen im Winter ist diese Vorgehensweise völlig inakzeptabel. Die Ergebnisse der Schlafplatzzählungen müssen bei der Kategorisierung der Vorranggebiete berücksichtigt werden und zum Ausschluss der im Umfeld befindlichen Vorranggebiete führen. Zwischenfazit: Selbst zeitweise Abschaltungen von Windkraftanlagen, z.B. während der Brutzeit, wären kein ausreichender Schutz der sich überwiegend ganzjährig im Gebiet des TRP aufhaltenden Population. Benötigt wird ein umfassender und ganzjähriger Schutz, der nur erreicht werden kann, wenn die großräumigen Dichtezentren des Rotmilans im Gebiet komplett von Überplanung mit WEA frei bleiben. Die hohe Verantwortung Baden-Württembergs für den Schutz dieser Art verbietet die Nutzung der Windkraft im Plangebiet des TRP.		
IV.00793	996	7) Fledermäuse Sowohl lokale Fledermauspopulationen als auch Fledermauszug können durch Kollision an Windrädern betroffen sein. „Hochrechnungen gehen davon aus, dass bis zu 200.000 Tiere jährlich an deutschen Windenergieanlagen verunglücken“, teilt der NABU mit. [Web-Adresse anonymisiert] . Über den Fledermauszug ist noch viel zu wenig bekannt, um ihn wirksam zu schützen. Es gibt hierfür auch keine gesetzlichen Vorgaben für Abschaltzeiten, um Fledermäuse auf ihrem Zug vor der Kollision mit Windkraftanlagen zu schützen. Bei einer derartig hohen Anzahl an Vorranggebieten und geplanten Windrädern muss davon ausgegangen werden, dass es während des Fledermauszugs zu erheblichen Schlagopferzahlen kommen kann, die nicht nur die deutsche, sondern sogar die europäische Population insgesamt schwächen. Der Teilregionalplan Energie Bodensee-Oberschwaben betrachtet den Fledermauszug und seinen Schutz jedoch gar nicht.	Für die artenschutzfachliche Prüfung liegt der Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (LUBW, 2022 mit Änderungen und Ergänzungen 2023) als Planungshilfe für die Regionalplanung zur Berücksichtigung des Artenschutzes bei der Ausweisung von Vorranggebieten Windenergie vor. Darin sind Schwerpunktvorkommen (Kategorie A und B) für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Vogel- und Fledermausarten abgegrenzt. Schwerpunkträume haben eine hohe Stetigkeit und dieses methodische Vorgehen erleichtert es, den Artenschutz auf der vorgelagerten Ebene mit hinreichender Genauigkeit zu beachten, so dass auf den festgelegten Flächen regelmäßig keine unüberwindbaren Hindernisse mehr entgegenstehen werden. Der Fachbeitrag der LUBW trägt also dazu bei dass im Rahmen der Umwelt- und naturschutzfachlichen Prüfungen zum Teilregionalplan Energie Artenschutzbelange auch außerhalb von Schutzgebieten adäquat berücksichtigt werden können. Zudem kann so der Schutz von Populationen auf planerischer Ebene berücksich-tigt werden, der wiederum	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			eine Voraussetzung für das Erteilen einer Ausnahme auf nach-gelagerter Ebene darstellt (§ 45 Abs. 7 BNatSchG). Die vier Fledermaus-Arten, für die in der Region Bodensee-Oberschwaben FFH-Lebens-stätten festgelegt wurden, sind laut Hinweispapier der LUBW74 (s. Anlage 3, Tabelle U 44) jedoch nicht kollisionsgefährdet. Hinweise von Sonderstatusarten außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden mit in die Bewertung aufgenommen, ebenso wie die auf Grund von Naturschutzbehörden und -verbänden festgelegten Fledermauskorridore. Zudem wurden die Betroffenheiten von Fledermaus-Lebensstätten durch die geplanten Vorranggebiete Windenergie im Bereich von 500 Metern Abstand zu den FFH-Gebieten geprüft. Eine erhebliche Beeinträchtigung kann bei kollisionsgefährdeten Arten durch die bereits in der Praxis etablierten Schutzmaßnahmen der saisonalen sowie situativen Abschaltung von Windenergieanlagen in der Regel bis unterhalb des Signifikanzniveaus gesenkt werden. Die oberste Naturschutzbehörde hat daher den für die Genehmigung zuständigen Behörden empfohlen, die Schutzmaßnahmen „Abschaltung“ (s. §45b, Abs. 6 BNatSchG) prioritär für die kollisionsgefährdeten Fledermausarten im Rahmen von Genehmigungsverfahren vorzusehen. (s. LUBW, Fachbeitrag, 2022) D.h. über die Beachtung des Fachbeitrags hinaus sind auf Regionalplanebene nicht die Kollisionsgefährdung von Fledermäusen, sondern nur potenzielle Lebensstättenverluste, zu prüfen. Umgang bei Festlegung VRG Windenergie: Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten (Vögel, Fledermäuse) außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden im Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag und in Abstimmung mit den Naturschutzbehörden berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Zum Teil erfolgten Anpassungen bei Abgrenzungen der VRG Windenergie (s. Anlage zur Synopse Teil B.4). Die Bewertung inkl. erforderlicher Vorsorgeabstände erfolgte dabei im Einzelfall. Für Details s. Ausführungen zur Artenschutzprüfung im Umweltbericht sowie Kriterienkatalog (Anlage der Begründung) zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie Insofern kann	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			nicht davon gesprochen werden, dass der Teilregionalplan den Fledermauszug und Schutz nicht berücksichtigt.	
IV.00793	997	Was den Schutz lokaler Fledermauspopulationen anbelangt, kommt der Umweltbericht auf S. 101 zu folgendem Schluss: „Die Berücksichtigung von technischen Maßnahmen, wie Abschaltzeiten und Gondelmonitoring, lässt die Prognose zu, dass artenschutzrechtliche Tatbestände vermieden … werden können“. Jedoch fehlen auch hier klare gesetzliche Vorgaben für Abschaltzeiten. Das vorgesehene Monitoring an der Gondel mittels Bat-Recorder ist in den Ergebnissen zu hinterfragen, weil die technische Entwicklung der Anlagen bewirkt, dass immer größere und lautere Modelle verwendet werden, während die Reichweite der Recorder viel zu gering ist. Somit ergibt sich für das einzelne Vorranggebiet eine Kollisionsgefährdung an den Anlagen, die weder gänzlich vermieden noch deren Höhe eingeschätzt werden kann.	s. IV-00793, BE-ID 996 Die Festlegung von Minimierungsmaßnahmen erfolgt, nach Standortwahl, auf Genehmigungsebene und nicht auf Regionalplanebene.	Kenntnisnahme
IV.00793	999	Wir widersprechen hiermit aus den oben genannten Gründen auch dem LUBW „Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie“, der auf S. 8 die Betrachtung der Kollisionsgefährdung windkraftsensibler Fledermausarten generell ausschließt. Es gibt fachlich keine Begründung, dass ein Fledermausschlag in ausreichendem Maße verhindert werden kann - im Gegenteil: Vermeidungsmaßnahmen wie Abschaltzeiten verhindern nicht Schlagopfer, da es in der verbleibenden Betzriebszeit dennoch zu Opfern kommt. Das derzeit angewendete Renebat II - Modell geht für die Vermeidungsmaßnahme Abschaltzeit auch nur davon aus, dass die Opferzahl unter einen Wert von 2 Fledermäuse pro Anlage und Jahr zu senken – aber nicht völlig zu vermeiden ist. Ungeschützt sind Werte von über 10 Tiere/Anlage und Jahr (und mehr) realistisch. Die angestrebte Vervielfachung der bisher in Deutschland bestehenden 30000 Anlagen wird also selbst bei Berücksichtigung strenger Abschaltzeiten der neu zu errichtenden WEA zu immensen Populationsschäden der relevanten Arten führen. Es wäre eine Obergrenze des Zubaus zu beachten, von der die Politik und die davon abhängigen Behörden derzeit nichts wissen wollen.	s. restliche Abwägungen zu IV.00793 In der Regionalplanung gelten die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG nicht unmittelbar, da noch nicht der Regionalplan, sondern erst die Errichtung der Windenergieanlage eine verbotsrelevante Handlung darstellen kann. Darüber hinaus ist die Ausweisung von Vorranggebieten im Falle eines möglichen Verstoßes gegen die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote auch dann möglich, wenn im Rahmen einer Prognose eine Ausnahme nach §§ 45 Absatz 7 i.V.m. 45b Absatz 8 BNatSchG in Betracht kommt.	Keine Berücksichtigung
IV.00793	1000	Die für WEA benötigten Waldrodungen werden zudem den Lebensraum der Fledermäuse in dem jeweiligen Gebiet stark verändern und zum anderen womöglich Wochenstuben oder Schlafquartiere vernichten.	In der Regionalplanung gelten die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG nicht unmittelbar, da noch nicht der Regionalplan, sondern erst die Errichtung der Windenergieanlage eine verbotsrelevante Handlung darstellen kann. Darüber hinaus ist die Ausweisung von Vorranggebieten im Falle eines möglichen Verstoßes gegen die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote auch dann möglich, wenn im Rahmen einer Prognose eine Ausnahme nach §§ 45 Absatz 7 i.V.m. 45b Absatz 8 BNatSchG in Betracht kommt.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.00793	1001	Zum Vorranggebiet Hochbühl WEA-435-002 liegt uns ein „Einwand gegen den geplanten Windkraftstandort Nesselwangen (Bodenseekreis)“ des ArbeitskreisesFledermäuse Bodensee-Oberschwaben von 2012 an den Regionalverband Bodensee-Oberschwaben vor (s. Anlage 3), der Vorkommen zahlreicher Fledermausarten, wie Großer- und Kleiner Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Nordfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwerg- und Mückenfledermaus, Rauhhaut- und Weißrandfledermaus u.a. im westlichen Bodenseekreis auflistet. Die genannten Arten gehören zu den windkraftsensiblen bzw. zu den von LUBW ausgewählten Arten. In unmittelbarer Nachbarschaft zum Plangebiet Hochbühl liegen der Brauereikeller Billafingen, der Keller Owingen und weitere Molassekeller im Wald, die alle Winterquartiere für Fledermäuse sind; davon wird der Keller in Billafingen als eines der bedeutendsten im Kreis Bodensee-Oberschwaben bezeichnet. Dennoch wird der Hochbühl nur als Vorranggebiet der Kategorie B eingestuft, obwohl dort womöglich zahlreiche der genannten Arten zu erwarten sind. Ohne eine intensive Kartierung der Fledermäuse in dem Gebiet kann es keine ausreichende Datenlage für die Einstufung des Gebiets geben. Auch wegen weiteren unlösbaren Konflikten fordern wir, dass das Gebiet Hochbühl ganz aus der Planung herausgenommen wird.	s. IV-00793, BE-ID 996, 1002 Die eingereichten Unterlagen wurden gesichtet und im Hinblick auf die Relevanz auf der vorliegenden Planungsebene geprüft. Die Regionalplanung ist auf systematisch erhobene, regionsweit verfügbare Datengrundlagen angewiesen. Um die Regionalverbände zu unterstützen, wurde im Rahmen der „Task Force zur Beschleunigung des Ausbaus der erneuerbaren Energien im Land“ ein „Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung“ im Hinblick auf Planungen für Windenergie erarbeitet. Der Fachbeitrag der LUBW ist eine speziell auf die Regionalplanung zugeschnittene landesweite Planungshilfe ermöglicht es erstmalig, die Artenschutzbelange bei der Ausweisung von Vorranggebieten fachlich fun-diert und standardisiert zu berücksichtigen. Zentraler Bestandteil des Fachbeitrags ist die Verortung von Schwerpunktvorkommen ausgewählter windkraftsensibler Arten, die naturschutzfachlich sehr hochwertige und hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windkraftsensible Arten darstellen. Diese Schwerpunktvorkommen wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete für Windenergieanlagen angemessen berücksichtigt. Damit werden die Konflikte zwischen den Belangen des Artenschutzes und der Windenergie räumlich entzerrt und eine sachgerechte, rechtssichere Abwägung durch die Regionalverbände möglich. In den Vollzugshinweisen zum Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (Hrsg.: Umweltministerium BW) heißt es: „Bei den ermittelten Schwerpunktvorkommen handelt es sich insgesamt nicht um eine durchgängig reale Momentaufnahme des Naturgeschehens, sondern um eine bestmögliche Darstellung und Überlagerung der zum Zeitpunkt der Bearbeitung bei der LUBW verfügbaren landesweiten relevanten Daten zu den betrachteten windkraftsensiblen Arten. Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standor-ten im Vergleich zum Fachbeitrag sind für die Regionalplanung unbeachtlich, es sei denn, es handelt sich um die im Fachbeitrag näher definierten Sonderstatus-Arten. […] D. h. für diejenigen Arten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, können im Rahmen der Regionalplanung zusätzliche Daten zu Vorkommen unberücksichtigt bleiben.“ Die Hinweise bzgl. Artenschutz werden in den Steckbriefen zum Umweltbericht aufgenommen. Die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Ergänzung ist dem 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Allerdings ergibt sich gemäß der Bewertungsmethodik im Umweltbericht sich keine andere Einstufung. Daher bleibt das Plangebiet auch zum größten Teil in der Planung.	
IV.00793	1002	Zwischenfazit: Wir halten den im Umweltbericht beschriebenen Schutz der streng geschützten Fledermäuse für vollkommen unzureichend. Eine Umsetzung des Teilregionalplans Energie kann zu einer deutlichen Schwächung von deutschen und womöglich auch europäischen Populationen führen. Das Vorranggebiet Hochbühl WEA-435-002 ist wegen bedeutsamer Vorkommen ganz aus der Planung herauszunehmen.	s. IV-00793, BE-ID 996 Nach § 8 ROG sowie § 2a LplG ist bei der Aufstellung bzw. Fortschreibung eines Regionalplans eine Umweltprüfung durchzuführen, in welcher die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt zu ermitteln, zu bewerten und zu berücksichtigen ist. Die strategische Umweltprüfung umfasst u.a. Maßnahmen, welche auch bei erst späterem Kenntniserlang des Vorkommens einer geschützten Art zu einer Vermeidung bzw. Minimierung der Beeinträchtigung führt. Damit ist auf Ebene der Regionalplanung eine strategische Umweltprüfung durchzuführen, keine Umweltverträglichkeitsprüfung (s. auch Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Die Prüfung durch die höhere Naturschutzbehörde ergab ausreichende Abstände zu den bekannten Quartieren. Im Regelfall sind hier keine bzw. nur vereinzelt windkraftsensible Arten bei den genannten Winterquartieren in Billafingen und Owingen betroffen. Ein Abstand von ca. 500 m frei zu den aktuell geplanten Gebieten wurde mindestens eingehalten. Es wird ein Hinweis in den Umweltbericht aufgenommen, dass nach Standortplanung auch ein Umkreis von ca. 500 m frei von Windkraftanlagen bzw. deren Infrastruktur einzuhalten ist um die Habitatbereiche zu schützen.	Keine Berücksichtigung
IV.00793	1006	8)Altdorfer Wald Das Landratsamt Ravensburg hat das Landschaftsbüro hpp-Raumentwicklung mit einer eine Studie beauftragt, welche die Schutzwürdigkeit und -bedürftigkeit des „Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland“ untersucht und Handlungsempfehlungen für die Einrichtung eines großflächigen dienenden Landschaftsschutzgebiets gibt. Diese Studie vom 20.12.2023 liegt unserer Stellungnahme teilweise bei (Anlage 4). Die Studie betont die hohe Eignung des Gebiets für eine	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird auf die Ausführungen zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten in der Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		großflächige Unterschutzstellung, weil das Gebiet groß, zusammenhängend und ökologisch vielgestaltig und sehr wertvoll ist. Dies wird durch mehrere Naturschutz- und FFH-Gebiete, den ausgedehnten Biotopverbund und einen Wildtierkorridor landesweiter Bedeutung eindrucksvoll unterstrichen. Außerdem steht der Altdorfer Wald auf der Liste „Bedeutsamer Landschaften in Deutschland“ des BfN und ist somit „Teil des natürlichen und kulturellen Erbes und als solches dauerhaft zu erhalten, zu entwickeln und gegebenenfalls wiederherzustellen.“ Es ist nicht nachvollziehbar, dass Windräder in eine derartig hochwertige Kulisse geplant werden statt deren Einzigartigkeit vor Eingriffen zu schützen. Die oben genannte Studie hebt die Bedeutsamkeit der Wald- und Moorlandschaft im Altdorfer Wald für unser Klima hervor und empfiehlt zahlreiche Maßnahmen, die dem Klimawandel entgegenwirken können. Dagegen werden Schneisen für Windkraftanlagen den Wald austrocknen und seine ökologische Funktion in Bezug auf das Klima deutlich verschlechtern. Zwischenfazit: Wir weisen darauf hin, dass die Vorranggebiete WEA-436-004 Altdorfer Wald - Erbisreuter Wald, WEA-436-009, Altdorfer Wald - Grunder Wald, WEA-436-010, Altdorfer Wald – Süd, WEA-436-036 Röschenwald im Fall einer Bebauung das Ökosystem des Altdorfer Walds erheblich schädigen würden und fordern, dass diese Gebiete aus der Planung herausgenommen werden.		
IV.00793	1010	9)Unzureichende Bewertung des Artenschutzes am Beispiel des Vorranggebiets WEA-435-001 „Betenbrunn“ Das Vorranggebiet WEA-435-001 „Betenbrunn“ liegt auf einem schmalen Wald-Plateau, das insgesamt kaum 500 m breit ist. Wenn die für den Windpark benötigten Flächen gerodet sind, werden darum herum lediglich einige Baumreihen stehenbleiben. Das ist dann kein lebensfähiges Ökosystem Wald mehr. Der Waldrest wird vertrocknen und absterben. Besonders bedenklich stimmt, dass der Wald zahlreiche geschützte Waldbiotope beinhaltet. Diese Biotope überlappen mit dem Vorranggebiet oder liegen in unmittelbarer Nähe.	s. IV.01182, BE-ID 2860 Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Ferner wird auf die Ausführungen zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten in der Anlage zur Synopse verwiesen. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung."	
IV.00793	1011	Im geschützten Waldbiotop „Buchen-Altholz O Betenbrunn“ Nr. 281224350228, stehen über hundertjährige Buchen mit zahlreichen Fledermaus- und Spechthöhlen und einem Vorkommen der Windkraft-sensiblen Zwergfledermaus. Während einer Begehung am 14.3.2024 durch uns waren in dem Wald mehrere Spechte zu hören, darunter der Schwarzspecht. Außerdem patrouillierte ein Rotmilan dicht über dem Vorranggebiet im Wald und ein Rotmilanpaar ließ sich beim Nahrungsflug vor dem Wald beobachten. Auch für den geschützten Waldbiotop „Wald am Aacheck-Steilhang N + SW Bettenbrunn“ Nr. 281224350235 sind Hohltauben und Spechthöhlen, außerdem Hangsickerquellen dokumentiert. Im geschützten Waldbiotop „Quellbereich Eisbrunnen NW Deggenhausen“ Nr. 281224350236 kommen Gelbbauchunke und Grasfrosch vor. Hieran sieht man, dass der Wald ein Lebensraum für viele z.T. streng geschützte Arten ist. Diese benötigen den gesamten Wald als Lebensraum, damit sie ausreichend Nahrung und Quartiere finden. Ein Windpark würde diesen wertvollen Lebensraum zerstören. Anlässlich der Kirchturmsanierung 2017 in Betenbrunn wurden darin eine Wochenstube von Langohrfledermäusen (Plecotus spec.) festgestellt.	s. IV.01182, BE-ID 2860 Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Ferner wird auf die Ausführungen zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten in der Anlage zur Synopse verwiesen. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung.	Keine Berücksichtigung
IV.00793	1014	Dazu kommt, dass die Umgebung des Waldes von sehr hoher landschaftlicher Schönheit ist. Das kleine Dorf Betenbrunn mit seiner Marienwallfahrtskirche als Teil der oberschwäbischen Barockstraße und einem schönen Ensemble von Fachwerkhäusern hat eine idyllische Lage zwischen Hügeln, Wiesen und Feldern. Dicht dahinter liegt der Wald. Es ist kaum vorstellbar, dass 600 m hinter dem kleinen Ort sich ein Windpark erheben soll, der in seiner Wirkung nur als monströs und technisch überprägend bezeichnet werden kann.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00793	1015	Zwischenfazit: Wir fordern, dass das Vorranggebiet WEA-435-001 „Betenbrunn“ aus der Planungherausgenommenwird.	Es wird auf die vorangegangene Abwägung der vorliegenden Stellungnahme mit dem Az. IV.00793 verwiesen. Zudem wird Es wird auf die Ausführungen zum in der Anregung genannten Vorranggebiet in der Anlage zur Synopse verwiesen. Eine Rücknahme des in der Anregung genannten Vorranggebiets aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht.	Keine Berücksichtigung
IV.00793	1016	10) Rotmilan-Dichtezentrum im Bereich 72501 Gammertingen-Kettenacker Betrifft WEA-437-026 Kettenacker-Ost, WEA-437-017 Kettenacker-Nord und WEA-437-018 Kettenacker-Süd Innerhalb des schon genannten Weltdichtezentrums des Rotmilans zeichnet sich der Bereich Kettenacker-Gammertingen durch eine besonders hohe Rotmilandichte aus. Eine Expertise der [Name anonymisiert] für 2022 stellte eine Dichte von 19 Brutreviere im 3,3 km-Radius (34km²) um die WEA-Planbereiche fest (s. Anlage 5). Das sei einer der höchsten, die [Name anonymisiert] bisher festgestellt hätte. Es ist der Landesregierung bekannt (und als solches auch in den artenschutzrechtlichen Planungshinweisen zur Windkraft 2021 des LUBW formuliert), dass in Dichtezentren über 7 Brutreviere/34km² keinerlei Vermeidungsmaßnahmen möglich sind, da die schlaggefährdeten Vögel überall präsent sind und dass Windkraftanlagen in diesen Dichtezentren Populationsschäden auslösen würden. Der Verein für Mensch und Natur Kettenacker e. V. dokumentiert seit 2016 diese hohe Rotmilandichte mit ihren Brutplätzen in seinem Umfeld. Die dabei erstellten Dokumente und Gutachten wurden regelmäßig der Kreisbehörde zur Verfügung gestellt. Weiterhin hat der Verein auch in diesem Verfahren der Regionalplanung eine eigene Stellungnahme abgegeben, dessen Argumentation wir uns vollumfänglich anschließen und uns zu Eigen machen.	Die Regionalplanung ist auf systematisch erhobene, regionsweit verfügbare Datengrundlagen angewiesen. Um die Regionalverbände zu unterstützen, wurde im Rahmen der „Task Force zur Beschleunigung des Ausbaus der erneuerbaren Energien im Land“ ein „Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung“ im Hinblick auf Planungen für Windenergie erarbeitet. Der Fachbeitrag der LUBW ist eine speziell auf die Regionalplanung zugeschnittene landesweite Planungshilfe ermöglicht es erstmalig, die Artenschutzbelange bei der Ausweisung von Vorranggebieten fachlich fundiert und standardisiert zu berücksichtigen. Zentraler Bestandteil des Fachbeitrags ist die Verortung von Schwerpunktvorkommen ausgewählter windkraftsensibler Arten, die naturschutzfachlich sehr hochwertige und hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windkraftsensible Arten darstellen. Diese Schwerpunktvorkommen wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete für Windenergieanlagen angemessen berücksichtigt. Damit werden die Konflikte zwischen den Belangen des Artenschutzes und der Windenergie räumlich entzerrt und eine sachgerechte, rechtssichere Abwägung durch die Regionalverbände möglich. In den Vollzugshinweisen zum Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (Hrsg.: Umweltministerium BW) heißt es:	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			„Bei den ermittelten Schwerpunktvorkommen handelt es sich insgesamt nicht um eine durchgängig reale Momentaufnahme des Naturgeschehens, sondern um eine bestmögliche Darstellung und Überlagerung der zum Zeitpunkt der Bearbeitung bei der LUBW verfügbaren landesweiten relevanten Daten zu den betrachteten windkraftsensiblen Arten. Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag sind für die Regionalplanung unbeachtlich, es sei denn, es handelt sich um die im Fachbeitrag näher definierten Sonderstatus-Arten. […] D. h. für diejenigen Arten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, können im Rahmen der Regionalplanung zusätzliche Daten zu Vorkommen unberücksichtigt bleiben.“ Bezüglich der von Ihnen eingereichten Daten zu Vorkommen des Milans geht der Regionalverband davon aus, dass diese mit dem Fachbeitrag der LUBW ausreichend abgehandelt sind. Mit den Schwerpunktvorkommen der Kategorie A wurden die (Quell-)Populationen der landesweit bedeutendsten Flächen für die Regionalplanung festgelegt. Dies wurden im Zuge der Planung vollumfänglich berücksichtigt. In den Schwerpunktvorkommen A sind keine Vorranggebiete Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie ausgewiesen. Auch Kategorie-B-Flächen wurden fast vollständig berücksichtigt. 99 % der Schwerpunktvorkommen Kategorie B in der Region Bodensee-Oberschwaben werden im Entwurf zum Teilregionalplan Energie von Vorranggebieten Windenergie freigehalten. Viele weitere Artnachweise können nur im Zuge der konkreten Standortwahl beachtet werden (z.B. Amphibien, Reptilien, Insekten). Der Regionalverband plant Gebiete, aber keine Standorte. Auch außerhalb der Schwerpunktvorkommen des Fachbeitrags können in geeigneten Lebensräumen Vögel- und Fledermausarten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, vorkommen. Sie erfüllen aus landesweiter Sicht jedoch nicht die Voraussetzungen, um im Rahmen der im Fachbeitrag gewählten Methodik und der zur Verfügung stehenden Datengrundlagen als Schwerpunktvorkommen der Kategorie A und B abgegrenzt zu werden. Vom Fachbeitrag sind auch Arten umfasst, die bevorzugt in Siedlungsbereichen vorkommen. Daher können Schwerpunktvorkommen auch in	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Siedlungsbereichen liegen. Es wird davon ausgegangen, dass für die im Fachbeitrag abgedeckten Arten die aus landesweiter Perspektive wichtigsten Landschaftsausschnitte im Fachbeitrag dargestellt werden. Eine angemessene Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen durch den Planungsträger trägt daher zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Es wird bezüglich § 6 WindBG und EU-Notfall-VO darauf hingewiesen, dass sich die rechtlichen Grundlagen auf Ebene der Regionalplanung für die Strategische Umweltprüfung (§ 8 Abs. 1 ROG i.V.m. § 2a LplG), für die Betroffenheit von Natura-2000-Gebieten (§ 7 Abs. 6 ROG i.V.m. § 34 BNatSchG) sowie für die artenschutzrechtliche Prüfung (vgl. Umweltbericht zum	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Entwurf Teilregionalplan Energie i.V.m. §§ 44 ff. BNatSchG) nicht geändert haben. Zudem gelten in der Regionalplanung die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG nicht unmittelbar, da noch nicht der Regionalplan, sondern erst die Errichtung der Windenergieanlage eine verbotsrelevante Handlung darstellen kann. Darüber hinaus ist die Ausweisung von Vorranggebieten im Falle eines möglichen Verstoßes gegen die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote auch dann möglich, wenn im Rahmen einer Prognose eine Ausnahme nach §§ 45 Absatz 7 i.V.m. 45b Absatz 8 BNatSchG in Betracht kommt. Zudem kann davon ausgegangen werden, dass durch Schutzmaßnahmen das Tötungsrisiko für Exemplare besonders geschützter Arten auf ein zulässiges Maß abgesenkt werden kann. Ferner sollen mit Hilfe der Artenhilfsprogramme FCS-Maßnahmen etabliert werden, um populationsstützende Maßnahmen zu verwirklichen, die einer etwaigen Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Population zuvorkommen sollen. (s.a. § 45d BNatSchG, Nationale Artenhilfsprogramme: (1) Das Bundesamt für Naturschutz stellt nationale Artenhilfsprogramme auf zum dauerhaften Schutz insbesondere der durch den Ausbau der erneuerbaren Energien betroffenen Arten, einschließlich deren Lebensstätten, und ergreift die zu deren Umsetzung erforderlichen Maßnahmen.) Der Zustand der Population des Rotmilans weist langfristig eine deutliche Zunahme und kurzfristig eine starke Zunahme auf und befindet sich in einem ungefährdeten Status befindet (s. Rote Liste BW, 2019) Nach mündlicher Auskunft der LUBW (2024) ändert sich an diesem Trend mit neuen, bisher unveröffentlichten Daten, aktuell nichts. Daher kann vermutet werden, dass kein Verstoß gegen das Verschlechterungsverbot vorliegt, da für die betreffende Art in ihrem Bestand zu erwarten ist, dass der Zustand der Population einen positiven Trend aufweist oder sich zumindest bundesweit nicht verschlechtert. Bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie wurde eine artenschutzrechtliche Prüfung durchgeführt, d.h. eine überschlägige Prognose zur Betroffenheit der planungsrelevanten Arten (vgl. Kap. 8.2 sowie Anlage 3 des Umweltberichts zum 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Zudem wurden artenschutzrechtliche Belange im Rahmen des Flächenauswahlprozesses für	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorranggebiete Windenergie berücksichtigt (vgl. Begründung zu Plansatz 4.2.1 sowie Kriterienkatalog und Erläuterungen der Kriterien für die Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der Anlage zur Begründung). Des Weiteren wurden artenschutzrechtliche Belange in der Strategischen Umweltprüfung zum Teilregionalplan Energie abgearbeitet (s. Entwurf Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie) Die Annahme, dass auf Ebene des Regionalplans keine Artenschutzprüfung stattfindet, trifft somit nicht zu. Zur Anwendung des § 45b BNatSchG schreibt das MLW im o.g. Schreiben darüber hinaus: „Um Genehmigungsverfahren für Windenergieanlagen an Land zu vereinfachen und zu beschleunigen, sieht das BNatSchG in § 45b nun bundeseinheitliche Standards für die in diesem Zusammenhang durchzuführende artenschutzrechtliche Prüfung vor. Der Fokus liegt dabei insbesondere auf der Signifikanzprüfung nach § 44 Abs. 5 Satz 2 Nummer 1 BNatSchG sowie auf der erleichterten und rechtssichereren Möglichkeit der Ausnahmeerteilung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG. Die genannte Rechtsnorm ist damit nicht unmittelbar für die Planungsebene anwendbar. Sie ist allerdings für die Vollziehbarkeit der jeweiligen Regionalpläne maßgeblich, um die Frage, ob die Windenergieanlagen auf den Vorrangflächen über eine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 i. V. m. § 45b Abs. 8 BNatSchG realisierbar wären („Planung in die Ausnahmelage“), zu beantworten.“ Anregungen und Bedenken wurden gemäß ihrem Gewicht und entsprechend den Vorgaben des § 7 Abs. 2 S. 1 ROG in die Abwägungsentscheidungen einbezogen. Die De?nition der erneuerbaren Energien als im überragenden ö?entlichen Interesse und der ö?entlichen Sicherheit dienend im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) muss im Fall einer Abwägung dazu führen, dass das besonders hohe Gewicht der erneuerbaren Energien berücksichtigt werden muss. Die erneuerbaren Energien müssen daher nach § 2 Satz 2 EEG 2021 bis zum Erreichen der Treibhausgasneutralität als vorrangiger Belang in die Schutzgüterabwägung eingebracht werden. Konkret sollen die erneuerbaren Energien damit im Rahmen von Abwägungsentscheidungen u. a. gegenüber dem Naturschutz, nur in Ausnahmefällen überwunden werden (vgl. Begründung zu § 2 EEG. Bundestagsdrucksache	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			20/1630). Aus den oben aufgeführten Gründen wurde im in der Anregung genannten Gebiet dem Belang des Ausbaus der Windenergie ein höheres Gewicht beigemessen als dem in der Anregung genannten Belang. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei der Regionalplanung an die zum Planungszeitpunkt geltenden gesetzlichen Grundlagen.	
IV.00793	1017	Neben den hohen Dichten des Rotmilans hat der Verein ebenso belastbare Untersuchungen zur Fledermausfauna vorgelegt, nach dem eine hohe Vielfalt an Arten vorliegt, darunter sehr viele als schlagsensibel bekannte Arten. Auch hier verweisen wir auf die vom Verein vorgelegten Gutachten. Die grenzenlose Rücksichtslosigkeit, die die aktuelle Windkraftplanung der belebten und schutzbedürftigen Umwelt entgegenbringt, macht auch vor dem Menschen nicht halt. Für das Gebiet Kettenacker-Gammertingen würde im Fall der Verwirklichung der Vorrangflächen eine enorme Bedrängung durch Umzingelung visualisiert.	s. restliche Abwägungen zu IV.00793	Keine Berücksichtigung
IV.00793	1018	Wir bitten Sie deshalb, die vorgenannten Gebiete aus dem Regionalplan zu streichen.	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die vorangegangene Abwägung zum gleichen Sachverhalt (vorliegende Stellungnahme mit dem Az. IV.00793) verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.00793	1020	11) Teilregionalplan Photovoltaik Urbane Gebiete bieten zahlreiche Flächen auf Dächern, über Parkplätzen usw. dar, die überwiegend immer noch nicht für Photovoltaik genutzt werden. Stattdessen werden in der offenen Landschaft Vorranggebiete für Freiflächenphotovoltaik ausgewiesen, die nach ihrer Realisierung nicht nur die Landschaft verschandeln werden, sondern auch erheblichen ökologischen Schaden nach sich ziehen können. Grundsätzlich werden Ackerflächen für die Nahrungsmittelerzeugung benötigt und sollten nicht durch FFPV zweckentfremdet werden.	Es wird auf die Anlage zur Synopse zu Freiflächen-Photovoltaik verwiesen. Zudem wird auf PS 4.2.2 des Textteils des Entwurfs Teilregionalplan Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00793	1021	FFPV in Wiesen führen keineswegs zu deren Verbesserung und lassen auch durch Pflege oder Beweidung keine wertvollen Lebensräume entstehen, weil durch den Lichtmangel unter den Anlagen kein wertgebendes Ökosystem entstehen kann. Das für geschützte Wiesenbiotope notwendige Schnittregime lässt sich zudem mit der FFPV-Nutzung kaum vereinbaren. Beweidung führt aber nicht zum Erhalt von Wiesengesellschaften. Für die an Licht und Wärme angepassten Insekten sowie die an eine Offenheit der Landschaft angepassten Vogelarten scheiden die FFPV-Gebiete als Biotop aus.	Es wird auf die Anlage zur Synopse zu Freiflächen-Photovoltaik verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.00793	1023	Das für geschützte Wiesenbiotope notwendige Schnittregime lässt sich zudem mit der FFPV-Nutzung kaum vereinbaren. Beweidung führt aber nicht zum Erhalt von Wiesengesellschaften. Für die an Licht und Wärme angepassten Insekten sowie die an	Es wird auf die vorangegangene Abwägung, BE ID 1021, verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		eine Offenheit der Landschaft angepassten Vogelarten scheiden die FFPV-Gebiete als Biotop aus.		
IV.00793	1024	Die umzäunten Anlagen zerschneiden die Landschaft und behindern für zahlreiche Tiere die benötigten Wandermöglichkeiten. Die stark spiegelnden Module sehen bei blauemHimmel wie Wasserflächen aus und verleiten Wasservögel dazu, diese anzufliegen undmit den Anlagen zu kollidieren. Für Insekten, die ihre Eier normalerweise in Wasser ablegen, können sie zur Reproduktionsfalle werden, wenn die Insekten darauf ihre Eier ablegen. Höhlenbrüter, wie z.B. Meisen, werden dazu verleitet, in die hohlen Trägerstäbe der Module ihre Nester zu bauen. Die metallenen Stäbe können bei intensiver Sonneneinstrahlung so heiß werden, so dass ganze Bruten „gekocht“ werden, wie bei einer Begehung einer FFPV durch uns festgestellt wurde.	Es wird auf die Anlage zur Synopse zu Freiflächen-Photovoltaik verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.00793	1025	olange die Photovoltaik in urbanen Gebieten noch so wenig ausgebaut ist, kann von einem „überragenden“ oder gar „zwingenden“ öffentlichen Interesse an FFPV keine Rede sein (s. Umweltbericht S. 109), umso weniger im Umfeld von Natura 2000-oder Naturschutzgebieten. Im Gegenteil überwiegt hier das öffentliche Interesse an einer intakten Umgebung solch wertgebender Ökosysteme in entscheidendem Maße.	Bezüglich der gesetzlichen Grundlagen der vorliegenden Teilfortschreibung: Die Aufstellung des Teilregionalplans Energie begründet sich aus verschiedenen gesetzlichen Vorgaben auf europäischer Ebene (EU-Verordnung 2020/0036 (COD), Europäisches Klimagesetz) sowie Bundes- und Landesebene (§§ 1 und 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz - EEG, § 3 Gesetz zur Festlegung von Flächenbedarfen für Windenergieanlagen an Land - WindBG), §§ 10, 20 und 21 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg - KlimaG). Sie dient der Umsetzung der verbindlich vorgegebenen Bundes- und Landesflächenziele gemäß 3 WindBG sowie §§ 20 und 21 KlimaG. Die Landesregierung hat den Regionalverbänden einen konkreten Auftrag erteilt, die zur Erreichung der Flächenziele (§§ 20 und 21 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg) notwendigen Teilpläne bis spätestens 30. September 2025 als Satzung festzustellen. Die o.g. gesetzlichen Grundlagen und die hierfür herangezogenen Entscheidungsgrundlagen sind nicht Bestandteil dieser Anhörung. Das Land Baden-Württemberg legt beim Ausbau der Erneuerbaren Energien einen besonderen Fokus auf die Wind- und Solarenergie. In § 20 und § 21 des Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetzes Baden-Württemberg (KlimaG) werden für die Träger der Regionalplanung daher Flächenziele für die Windenergie sowie für die Freiflächenphotovoltaik vorgegeben. Bei der Festlegung der Flächenziele hat der Gesetzgeber eine Gesamtbetrachtung des Strombedarfes und aller regenerativen Energiequellen vorangestellt und im	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Lichte der bundesgesetzlichen Vorgaben des Windenergieflächenbedarfsgesetzes (WindBG) bewertet. Maßgebliche Zielsetzung der Aufstellung des Teilregionalplans Energie ist die Steuerung und raumordnerische Sicherung der aus regionalplanerischer Sicht günstigsten Gebiete für Windenergieanlagen und Freiflächen-Photovoltaikanlagen und damit die Umsetzung der Landesflächenziele nach § 20 und § 21 KlimaG sowie die Erarbeitung des Kapitels 4.2 Energie des Regionalplans, welches bei der Gesamtfortschreibung ausgeklammert wurde.	
IV.00793	1026	Es ist nicht nachvollziehbar, wie der Umweltbericht für das Vorranggebiet FFPV-437-042 Oberbichtlingen – Nord auf S. 644 zu dem Schluss kommt, dass keine erhebliche Beeinträchtigung für das unmittelbar angrenzende FFH / Natura-2000 Gebiet „Ablach, Baggerseen und Waltere Moor“ zu erwarten ist. Das Gebiet ist bekannt für seine Wasservögel und zahlreichen Libellenarten und muss unbedingt durch eine breite Pufferzone vor den geschilderten schädlichen Einflüssen der FFPV geschützt werden. Vergleichbares gilt für FFPV-437-043 Sauldorf – Nord. Entsprechend der Hinweise der Länderarbeitsgemeinschaften der Vogelschutzwarten (2015) ist zu bedeutenden Rastgebieten ein Abstand von der 10-fachen Bauhöhe, mindestens aber 1200m einzuhalten. Die genannten FFPV-Vorranggebiete sind deshalb zu streichen.	Das in der Anregung gennante Vorbehaltsgebiet Photovoltaik wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen. Relevante Artenschutzfachliche Hinweise werden in den Umweltbericht übernommen.Betr. FFH s.IV.00793, BE-ID und II.302_1, BE-ID 1779 Der nördliche Bereich, der am nächsten zum FFH-Gebiet liegt ist bereits bebaut worden. Auch bei Freiflächen-Photovoltaikanlagen findet auf nachgelagerter Ebene ein Bauleitplanungsverfahren bzw. ein Vorhabenzulassungsverfahren statt, bei dem einzelne Belange noch detailliert geprüft werden und ggf. Gutachten angefertigt werden.Bei allen festgelegten Gebieten für die Nutzung von Freiflächenphotovoltaik kann zum jetzigen Zeitpunkt davon ausgegangen werden, dass mögliche Beeinträchtigungen, die in den Gebieten für die Nutzung Freiflächenphotovoltaik potenziell vorliegen könnten, im nachgelagerten Verfahren auf ein überwindbares Maß reduziert werden können. Das kann beispielsweise durch Verschiebungen der Anlagenstandorte innerhalb des Vorbehaltsgebietes oder durch die Erteilung von Nebenbestimmungen zur Genehmigung durch die Genehmigungsbehörde erfolgen. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			artenschutzrechtlichen Prüfung.	
IV.00793	1027	Zwischenfazit: Solange im urbanen Raum viele Flächen für Photovoltaik geeignet aber ungenutzt sind, lässt sich kein überwiegendes öffentliches Interesse für den Ausbau der FFPV erkennen. Im Gegenteil entsteht hierdurch ein ökologischer Schaden, der vollkommen vermeidbar wäre. Wir fordern deshalb, dem Ausbau der Photovoltaik in urbanen Gebieten den Vorrang vor dem Ausbau im Freiland zu geben und die Vorranggebiete aus der Planung herauszunehmen.	Bezüglich des geforderten Vorrangs des Ausbaus der Photovoltaik in urbanen Gebieten wird auf PS 4.2.2 G (1) des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen (Textteil). Bezüglich der Notwendigkeit der Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik auf Freiflächen wird auf die vorangegangene Abwägung verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
IV.00793	1028	Zusammenfassung Die Kategorisierung der Vorranggebiete des TRP beruht auf einer Datenlage der LUBW, die unzureichend, lückenhaft und teilweise veraltet ist. Dies kann zu einer Fehleinschätzung der Konflikthöhe (und entsprechend der Kategorisierung) der einzelnen Vorranggebiete führen. Unzulängliche Maßnahmen zum Artenschutz werden die Folge sein.	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die vorangegangene Abwägung zum gleichen Sachverhalt verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.00793	1029	Die generelle Ausweisung von Vorranggebieten für Windenergie ohne UVP und vertieften Untersuchungen in der Antragsplanung in der hier diskutierten Kulisse des vorliegenden TRP, ist aus Artenschutzgründen abzulehnen, da mit hohen Verlusten der Population durch das erhebliche Kollisionsrisiko an den Anlagen gerechnet werden muss. Eine Rechtfertigung für ein Überwiegen der Windkraft kann nicht bestehen, da die Windausbeute überwiegend zu gering ist und dagegen eine hohe Verantwortung für eine bedeutsame Quellpopulation des Rotmilans besteht, der im Raum ganzjährig beheimatet ist. Die Schäden im Schutzgut Artenschutz überwiegen in keinem Fall das schwache Ergebnis der Stromerzeugung, so dass das öffentliche Interesse am Artenschutz bei weitem überwiegt.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00793	1030	Der bedeutsame Korridor des Vogelzugs in einer Zone entlang dem nördlichen Bodenseeufer wurde durch den TRP gar nicht betrachtet. Aus unserer Sicht werdenWEA in dieser Zonesicher zu einer	Bezüglich des Themas Vogelzug und Zugkonzentrationskorridore sowie Rastgebiete werden im Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schädigung der Avifauna auf dieser international bedeutsamen Vogelzugroute führen. Dieses wird Auswirkungen auf Populationen haben, die den Bodensee als Durchgangs- oder Rastgebiet nutzen. Die hohe Bedeutung des Bodensees für den Vogelzug im Binnenland ist bekannt. Deshalb ist der Konzentrationskorridor entlang dem nördlichen Bodenseeufer in einem breiten Gürtel von mindestens 5 km unbedingt von WEA freizuhalten.	Windenergie (LUBW, 2022) entscheidende Hinweise gegeben. Der Fachbeitrag betrachtet bei den nach den bestehenden Landeshinweisen und nach dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) windenergiesensiblen Vogelarten ausschließlich den Brutzeitaspekt. Rast- und Überwinterungsgebiete von Zugvögeln u. a. mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen sowie Zugkonzentrationskorridore von Vögeln wurden vom Fachbeitrag nicht umfasst. Ein Zugkonzentrationskorridor ist anzunehmen, wenn über mehrere Jahre bestätigte Verdichtungsräume des Vogelzuges vorliegen oder ein nachvollziehbar begründeter Verdacht auf einen Verdichtungsraum besteht. Betrachtungsrelevant sind regional oder überregional bedeutende Zugkonzentrationskorridore, bei denen Windenergieanlagen zu einer signifikanten Erhöhung des Tötungs- oder Verletzungsrisikos oder zu einer erheblichen Scheuchwirkung führen können. Die Naturschutzbehörden haben den Planungsträgern in einigen Fällen Daten zu Rast- und Überwinterungsgebieten von Zugvögeln mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen oder Zugkonzentrationskorridoren zur Verfügung gestellt. Diese Daten wurden zusätzlich zum Fachbeitrag in die Planungen eingestellt. Die Relevanz dieser Informationen wurden vom Planungsträger in Abstimmung mit den Fachbehörden geprüft. Im BNatSchG wird nicht der Umgang mit der betriebsbedingten Kollisionsgefährdung von Ansammlungen bzw. während der Zeiten des Vogelzuges geregelt. § 45b Abs. 1 bis 5 BNatSchG findet keine Anwendung für die Prüfung des artenschutzrechtlichen Tötungs- und Verletzungsrisikos bei Betroffenheit von Ansammlungen (insbesondere Kolonien, bedeutende Brut- und Rastgebiete sowie Schlafplatzansammlungen) von kollisionsgefährdeten oder störungsempfindlichen Brut- und Rastvogelarten sowie bei Betroffenheit des Vogelzugs. Am gesamten nördlichen Bodenseeufer existiert nur ein Wind - Vorranggebiet bei Hochbühl. Dieses liegt in immerhin ca. 3km Entfernung vom Ufer. Falls Betroffenheiten vorliegen müssen diese entweder durch eine entsprechende Planung vermieden werden oder falls dies nach Prüfung der Planungsträger und Fachbehörden prognostisch möglich erscheint gegebenenfalls im Rahmen der Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) durch geeignete Vorschriften zur Abschaltung der Anlagen geregelt werden. Wenn eine signifikante Risikoerhöhung nicht durch fachlich anerkannte Schutzmaßnahmen hinreichend gemindert werden kann müssen entweder Antikollisionssysteme genutzt, Abschaltungen bei landwirtschaftlichen Ereignissen angeordnet, attraktive Ausweichnahrungshabitate angelegt oder phänologiebedingte Abschaltungen angeordnet werden, so dass für die betreffende Art in der Regel davon auszugehen ist, dass die Risikoerhöhung hinreichend gemindert werden kann. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich jedoch maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
IV.00793	1031	Ebenso wenig fand der Fledermauszug im TRP Beachtung, obwohl hohe Opferzahlen an den bestehenden WEA bekannt sind. Die Abschaltvorrichtungen an den Anlagen halten wir für unzureichend. Außerdem fehlen Vorgaben für Abschaltzeiten und für eine Obergrenze an WEA. Europäische Fledermauspopulationen können bei Realisierung des TRP auf ihrem Zug Schäden des Erhaltungszustandes erleiden.	"Für die artenschutzfachliche Prüfung liegt der Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (LUBW, 2022 mit Änderungen und Ergänzungen 2023) als Planungshilfe für die Regionalplanung zur Berücksichtigung des Artenschutzes bei der Ausweisung von Vorranggebieten Windenergie vor. Darin sind Schwerpunktvorkommen (Kategorie A und B) für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Vogel- und Fledermausarten abgegrenzt. Schwerpunkträume haben eine hohe Stetigkeit und dieses methodische Vorgehen erleichtert es, den Artenschutz auf der vorgelagerten Ebene mit hinreichender Genauigkeit zu beachten, so dass auf den festgelegten Flächen regelmäßig keine unüberwindbaren Hindernisse mehr entgegenstehen werden. Der Fachbeitrag der LUBW trägt also dazu bei dass im Rahmen der Umwelt- und naturschutzfachlichen Prüfungen zum Teilregionalplan Energie Artenschutzbelange auch außerhalb von Schutzgebieten adäquat berücksichtigt werden können. Zudem kann so der Schutz von Populationen auf planerischer Ebene berücksich-tigt werden, der wiederum eine Voraussetzung für das Erteilen einer Ausnahme auf nach-gelagerter Ebene darstellt (§ 45 Abs. 7 BNatSchG). Die vier Fledermaus-Arten, für die in der Region Bodensee-Oberschwaben FFH-Lebens-stätten festgelegt wurden, sind laut Hinweispapier der LUBW74 (s. Anlage 3,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Tabelle U 44) jedoch nicht kollisionsgefährdet. Hinweise von Sonderstatusarten außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden mit in die BEwertung aufgenommen, ebenso wie die auf Grund vonNaturschutzbehörden und -verbänden festgelegten Fledermauskorridore. Zudem wurden die Betroffenheiten von Fledermaus-Lebensstätten durch die geplanten Vorranggebiete Windenergie im Bereich von 500 Metern Abstand zu den FFH-Gebieten geprüft. Eine erhebliche Beeinträchtigung kann bei kollisionsgefährdeten Arten durch die bereits in der Praxis etablierten Schutzmaßnahmen der saisonalen sowie situativen Abschaltung von Windenergieanlagen in der Regel bis unterhalb des Signifikanzniveaus gesenkt werden. Die oberste Naturschutzbehörde hat daher den für die Genehmigung zuständigen Behörden empfohlen, die Schutzmaßnahmen „Abschaltung“ (s. §45b, Abs. 6 BNatSchG) prioritär für die kollisionsgefährdeten Fledermausarten im Rahmen von Genehmigungsverfahren vorzusehen. (s. LUBW, Fachbeitrag, 2022) D.h. über die Beachtung des Fachbeitrags hinaus sind auf Regionalplanebene nicht die Kollisionsgefährdung von Fledermäusen, sondern nur potenzielle Lebensstättenverluste, zu prüfen. IUmgang bei Festlegung VRG Windenergie: Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten (Vögel, Fledermäuse) außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden im Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag und in Abstimmung mit den Naturschutzbehörden berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Zum Teil erfolgten Anpassungen bei Abgrenzungen der VRG Windenergie (s. Anlage zur Synopse Teil B.4). Die Bewertung inkl. erforderlicher Vorsorgeabstände erfolgte dabei im Einzelfall. Für Details s. Ausführungen zur Artenschutzprüfung im Umweltbericht sowie Kriterienkatalog (Anlage der Begründung) zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie	
IV.00793	1032	Ebenso führt die generelle Ausweisung von Vorranggebieten für Freiflächenphotovoltaik ohne UVP in dem vorliegenden Plangebiet des TRP, in dem der urbane Raum bislang wenig zur Erzeugung von Solarenergie genutzt wird, zu einer völlig unnötigen Verschwendung und Zerstörung unserer Ressourcen an Ackerflächen und	Zum Hinweis einer fehlenden Umweltverträglichkeitsprüfung: Nach § 8 ROG sowie § 2a LplG ist bei der Aufstellung bzw. Fortschreibung eines Regionalplans eine Umweltprüfung durchzuführen, in welcher die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Grünland. Es sind Schäden am ökologischen Wirkgefüge und im Artenschutz zu erwarten, die durch nichts zu rechtfertigen sind. Sie sind solange nicht im öffentlichen Interesse, wie es ausreichend ungenutzte Flächen im urbanen Raum gibt. Die Region Bodensee-Oberschwaben ist von hohem landschaftlichen Reiz. Zahlreiche Touristen besuchen jedes Jahr die Region. Der wirtschaftliche Schaden für die Region durch den zu erwartenden Rückgang des Tourismus bei Realisierung der Vorranggebiete wird erheblich sein und das wirtschaftliche Ergebnis aus der Stromerzeugung bei weitem übersteigen. Die Region Bodensee-Oberschwaben ist von sehr hohem ökologischen Wert. Das kleinräumige Landschaftsmosaik mit Wiesen, Feldern und Wald ist durch die Eiszeiten und deren Formenreichtum geprägt. Zahlreiche Schutzgebiete bieten einer vielfältigen Flora und Fauna einen Lebensraum von hoher Biodiversität. Die Waldgebiete schützen das Klima. Die Zerschneidung des Waldes durch Trassen und Schneisen für den Bau von WEA fördert dessen Austrocknung und hat Käferbefall und Windwurf zur Folge. Damit wird letzten Endes der Zerstörung des Waldes und die einer weiteren Verschlechterung des Klimas Vorschub gegeben.	Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt zu ermitteln, zu bewerten und zu berücksichtigen ist. Die strategische Umweltprüfung umfasst u.a. Maßnahmen, welche auch bei erst späterem Kenntniserlang des Vorkommens einer geschützten Art zu einer Vermeidung bzw. Minimierung der Beeinträchtigung führt. Damit ist auf Ebene der Regionalplanung eine strategische Umweltprüfung durchzuführen, keine Umweltverträglichkeitsprüfung (s. auch Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Bezüglich der vorrangigen Nutzung des urbanen Raums: Gemäß PS 4.2.2 G (1) des Entwurfs Teilregionalplan Energie sollen PV-Anlagen vorrangig auf versiegelten Flächen errichtet werden. Für eine zukunftsfähige Energieversorgung sind die erneuerbaren Energien der zentrale Baustein. 2 % der Regionsfläche sollen laut Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg für Freiflächen-Photovoltaik-Anlagen und Windenergie an Land gesichert werden – davon sollen nach § 23 KlimaG BW 0,2 % für die Nutzung von Photovoltaik auf Freiflächen festgelegt werden. Ziel dieser Teilfortschreibung ist die Umsetzung dieser gesetzlichen Vorgaben. Bezüglich der Berücksichtigung der Belange Landschaftsbild, Erholung und Tourismus: Die Aspekte der Schutzgüter "Landschaft" und "Mensch/Erholung", einschließlich des planerischen Leitprinzips der dezentralen Konzentration sowie der Vermeidung einer Überlastung bzw. Umzingelung, und die Belange des Tourismus (mittelbar z.B. über Kurgebiete, störungsempfindliche Grün- und Erholungsflächen, in höchstem Maße raumwirksame Kulturdenkmale) sind im Planungskonzept berücksichtigt (s. Begründung zu PS 4.2.1 und 4.2.3 sowie Kriterienkataloge und Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung der Vorranggebiete Windenergie und der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Der Regionalverband hat das Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft speziell für den Teilregionalplan Energie beauftragt (s.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Umweltbericht sowie zweckdienliche Unterlagen zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie). Für jedes Vorranggebiet Windenergie und jedes Vorbehaltsgebiet Photovoltaik wurde anhand des o.g. Gutachtens und weiterer Parameter zudem die erheblichen Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter „Landschaft“ und "Mensch/Erholung" auf Ebene der Regionalplanung ermittelt und im Umweltbericht sowie in Steckbriefen bewertet und dokumentiert (s. Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Diese Prüfergebnisse wurden im weiteren Planungsprozess in die regionalplanerische Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt. Diese Prüfergebnisse wurden im weiteren Planungsprozess in die regionalplanerische Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt. Die Errichtung und der Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Die Belange der Schutzgüter „Landschaft“ , "Mensch/Erholung" und Tourismus wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete Windenergie und der Vorbehaltsgebiete Photoviltaik angemessen berücksichtigt. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Der Regionalverband hält sich bei seiner Planung an die rechtlichen Vorgaben. Die Belange Natur- und Artenschutz, inkl. der Schutzgebiete und des Waldes sind im Planungskonzept berücksichtigt (s. Begründung zu PS 4.2.1 und 4.2.3 sowie Kriterienkataloge und Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung der Vorranggebiete Windenergie und der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie Umweltbericht Entwurf Teilregionalplan Energie). Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Es wird zudem auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.00793	1033	Auch aus den von uns thematisierten generellen Erwägungen halten wir die Ausweisung der Vorranggebiete für Windenergie und FFPV im TRP Bodensee-Oberschwaben für falsch und kontraproduktiv.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00793	1034	Zumindest die Ausweisung folgender Vorranggebiete halten wir für besonders schädlich, die entsprechend aus der Planung zu streichen sind: WEA-435-002 Hochbühl (Vogelzug, Fledermäuse)	s. IV.00793, BE-ID 987; IV.01048, BE-ID 2746	Keine Berücksichtigung
IV.00793	1035	WEA-435-001 Betenbrunn (Kleinheit / Empfindlichkeit des Gebiets bei hoher Biodiversität)	s. IV.01182, BE-ID 2860 Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Ferner wird auf die Ausführungen zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten in der Anlage zur Synopse verwiesen. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Ferner wird auf die Ausführungen zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten in der Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00793	1036	WEA-436-004 Altdorfer Wald - Erbisreuter Wald, WEA-436-009, Altdorfer Wald - Grunder Wald, WEA-436-010, Altdorfer Wald – Süd, WEA-436-036 Röschenwald (liegen in einem zusammenhängenden weitgehend unzerschnittenen Waldgebiet mit Mooren, Feuchtgebieten und hoher Biodiversität)WEA-437-026 Kettenacker-Ost, WEA-437-017 Kettenacker-Nord und WEA-437-018 Kettenacker-Süd (Rotmilan-Dichtezentrum, hohe Fledermausvielfalt, Bedrängung der Wohnlagen sowie weiteren Gründen, die aus der STN des Vereins für Mensch und Natur Kettenacker e. V. aus 72501 Gammertingen-Kettenacker hervorgehen)	Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	
IV.00793	1037	FFPV-437-042 Oberbichtlingen – Nord FFPV-437-043 Sauldorf – Nord (das Fehlen einer Pufferzone zum FFH / Natura-2000 Gebiet „Ablach, Baggerseen und Waltere Moor“ gefährdet dessen Fauna)	Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen. Im Zuge des Planungsprozesses zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wurden alle Europäischen Vogelschutzgebiete und FFH-Gebiete von der Suchraumkulisse ausgeschlossen. Ebenso wurden FFH-Mähwiesen und andere gesetzlich geschützte Biotope ausgeschlossen. Im nächsten Planungsschritt wurde eine direkt angrenzende Lage zu FFH- und Vogelschutzgebieten, eine Fläche >5 ha im Vorsorgebereich von 200 m zu Natura 2000 Gebieten und ein Vorsorgeabstand von <50 m zu Lebensstätten und Lebensraumtypen als erhebliches Konfliktkriterium bewertet. Ein Vorsorgeabstand von <50 m zu FFH-Mähwiesen > 2 ha	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			wurde als Konfliktkriterium bewertet. Im Ergebnis konnten Europäische Vogelschutzgebiete und FFH-Gebiete bereits im Vorfeld planerisch ausgenommen werden. In der Regel konnte auch zusätzlich ein Vorsorgebereich von 200 m im näheren Umfeld von Festlegungen für Photovoltaikenergie in der Regel freigehalten werden. Dies war aber nicht in jedem Fall möglich. Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Der nördliche Bereich, der am nächsten zum FFH-Gebiet liegt ist bereits bebaut worden. Diese Punkte müssen in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren beachtet werden.	
IV.00793	1038	Es bleibt leider zu konstatieren, dass die Technik, die uns als Zukunftslösung verkauft wird, in der Rücksichtslosigkeit von der Art und Weise seiner Durchsetzung mit der Einkalkulierung nicht reversibler Umweltschäden bei näherer Betrachtung eher eine Negativhypothek unserer Zukunft ist. Dieses sicherlich ungewollt bei vielen Akteuren, wobei das Wissen um die extreme Bedeutung und Empfindlichkeit der belebten Natur und der Zusammenhang mit der Zukunft der Menschheit aber wohl zunehmend verloren geht. Abgewogene Entwicklungen brauchen aber ihre Zeit, die man geben muss. Die Erfahrungen im Umweltschutz bei Gewässern, beim FCKW oder auch beim Waldsterben durch andere Abgaseffekte zeigen, dass solche Entwicklungen auch in den Griff zu bekommen sind. Wenn aber Lebensräume und Arten vernichtet werden, ist das nicht mehr reversibel. Wir bitten Sie deshalb, sich in Ihren Möglichkeiten dafür einzusetzen, dass die schlimmsten Exzesse im Verfahrensgebiet verhindert werden. Die Zeit der Offenlage reicht uns nicht aus, um alle Vorranggebiete mit der gebotenen Sorgfalt zu beurteilen. Deshalb behalten wir uns vor, spätere Erkenntnisse nachzureichen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00793	1039	Referenzen - LUBW Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie- KNE 2023 Ermittlung von Schwerpunktvorkommen und deren Einordnung für die Regionalplanung WindenergieBaden-Württemberg - LUBW Hinweise zur Veröffentlichung von Geodaten für die Artengruppe der Fledermäuse - „Die Vögel des Bodenseegebiets“ der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Bodensee, Konstanz 1983- Fledermäuse und Windräder, NABU:[Web-Adresse anonymisiert] (nur per E-Mail)- Anl. 1 – Gschweng, M.(2022): „Die Bestände des Rotmilans (Milvus milvus) auf der Schwäbischen Alb und inangrenzenden Naturräumen in Baden-Württemberg“, in „Berichte zum Vogelschutz“, Band 58/59 S. 29-42 . (als Anlage die Fassung als Druckfahne ohne korrekte Seitennummerierung); - Anl. 2 - Friederike Kunz und Jakob Katzenberger, DDA: „Ergebnisse der Rotmilan-Schlafplatzzählung 2022“;- Anl. 3 - „Einwand	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gegen den geplanten Windkraftstandort Nesselwangen (Bodenseekreis)“ des ArbeitskreisesFledermäuse Bodensee-Oberschwaben von 2012 an den Regionalverband Bodensee-Oberschwaben;- Anl.4 - Landschaftsbüro hpp-Raumentwicklung: „Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland - Würdigung“(Auszüge); - Anl. 5 - Gschweng, M. (2022): Bericht über die Kartierung von Rotmilanen im Untersuchungsgebiet Inneringen,Landkreis Biberach – Unveröff. Gutachten im Auftrag des Vereins „Mensch und Natur e.V.72497 Gammertingen“, 6 S.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00794	3157	ortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben – Gebiet der Landkreise Ravensburg, Bodensee und Sigmaringen – Regionale Infrastruktur – Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) Sehr geehrte Damen und Herren, unter Vorlage beigefügter Vollmacht zeige ich die anwaltliche Vertretung des H[Name anonymisiert] an.Anlage: Vollmacht als Anl. 1Namens und im Auftrag des Herrn [Name anonymisiert] gebe ich zur Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben-Teil Regionalplan Energie die nachfolgende Stellungnahme ab.Die Stellungnahme für meine Mandanten bezieht sich auf die folgenden Potenzialflächen des Gebietes Altdorfer Wald:WEA-436-004 Altdorfer Wald - Erbisreuter WaldWEA-436-009, Altdorfer Wald - Grunder WaldWEA-436-010, Altdorfer Wald – SüdDementsprechend bezieht sich die nachfolgende Stellungnahme in erster Linie auf diese Potenzialflächen.A. Ziele und Grundsätze der RegionalplanungDiesbezüglich ist zunächst auf die Begründung des Regionalplans zu verweisen.Dieser enthält folgende grundsätzliche Regelungen:Das Kapitel 4.2 wird in einem gesonderten Verfahren fortgeschrieben (TeilregionalplanEnergie). Der vorliegende Entwurf zur Anhörung dieses Teilregionalplans enthält denEntwurf für das Kapitel 4.2 Energie inklusive der damit verbundenen Änderungen in weiterenKapiteln (1.1, 3.1.1, 3.1.2, 3.2.1, 3.2.2, 3.3.1).Die räumliche Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Bodensee-Oberschwabensoll im Einklang mit den naturräumlichen Qualitäten und der kulturellen Traditionder Region stehen…….und weiter:Z(1) Im Regionalplan sind Vorranggebiete für Standorte regionalbedeutsamerWindenergieanlagen (kurz: Vorranggebiete Windenergie) festgelegtund in der Raumnutzungskarte dargestellt. In den Vorranggebieten Windenergiehat die Nutzung der Windenergie einschließlich des RepoweringsVorrang vor entgegenstehenden Raumnutzungen. Nutzungen, die demSicherungszweck nicht widersprechen, sind zulässig, wenn keine sonstigenFestlegungen des Regionalplans entgegenstehen. Die Rotorblättervon Windenergieanlagen dürfen über die Grenzen der festgelegten	Bezüglich Abwägung und Erläuterung wird auf die Anregung mit der BE ID 3175 und die Stellungnahme mit dem Az. IV.00909 verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		VorranggebieteWindenergie hinausragen („Rotor-außerhalb-Flächen“).Z (2) Innerhalb der Vorranggebiete Windenergie sind Höhenbegrenzungenfür Windenergieanlagen in kommunalen Bauleitplänen unwirksam.Grundsätzlich können im Rahmen der Regionalplanung auch die Nutzung des Plangebiets für Windkraftanlagen und Fotovoltaikanlagen geregelt werden.Vom Grundsatz her ist dies auch zu begrüßen.Allerdings hat das Planungsrecht in Baden-Württemberg im Jahr 2011 eine maßgebende Änderung erfahren müssen.Das Landesplanungsgesetz Baden-Württemberg enthielt bis zum Jahr 2011 auch die Möglichkeit, Ausschlussflächen für Windenergieanlagen festzusetzen.Grundsätzlich galt der gesamte Bereich außerhalb der Vorrangflächen und Vorbehaltsflächen zur Nutzung der Windenergie als sogenannte Ausschlussfläche.Ab dem Jahr 2011 konnten die Regionalverbände keine Ausschlussflächen für Windenergieanlagen mehr festsetzen. Dementsprechend gilt seit diesem Zeitraum der Grundsatz, dass alle Flächen in Baden-Württemberg grundsätzlich der allgemeinen Privilegierung nach § 35 Abs. 1 Nr. 5 BauGB unterfallen und damit vom Grundsatz her jede Fläche in Baden-Württemberg der Windkraft zur Verfügung steht.Das wesentliche planungsrechtliche Element der Ausschlussfläche gilt seit 2011 nicht mehr.Nach den Gesetzesänderungen der Bundesregierung durch das Wind-an-Land-Gesetz (WalG) und das WindBG sollen Windeignungsgebiete ausgewiesen werden, die bei Erreichen des Flächenbeitragswerts eines jeden Landes Ausschlusswirkung betreffend der übrigen Landesfläche entfalten sollen.Bis zum Erreichen dieses Flächenbeitragswerts gibt es allerdings keine Ausschlussgebiete.Ungeachtet dessen können die einzelnen Gemeinden im Rahmen der Bauleitplanung zusätzliche Flächen ausweisen, die jedoch als solche keine Ausschlusswirkung entfalten können.Die Bundesregierung hat wiederholt Notverordnungen zur Sicherung des Energiebedarfs erlassen. Dadurch werden insbesondere Einschränkungen durch Naturschutz, Landschaftsschutz, Bodenschutz, Waldschutz, Denkmalschutz, regionale Grünzüge, Wasserschutz extrem eingeschränkt.Dies alles sind Folgen der maximalen Höherstufung des Ausbaus der Windenergie durch die Verleihung des Prädikats „überragendes öffentliches Interesse“.Diese rechtlichen Vorgänge begegnen jedoch erheblichen rechtlichen Bedenken.Der Gesetzgeber hat in § 35 Abs. 3 S. 1 BauGB jene Gründe ausdrücklich benannt, die der Verwirklichung sogenannter privilegierter Vorhaben im Außenbereich entgegenstehen. Durch die Gesetzesänderungen bzw. Erlass der Notverordnung werden diese Schutznormen nahezu bedeutungslos.Hierzu folgende Anmerkungen des Unterfertigten:Die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gesetzlichen Neuerungen in § 2 EEG und § 45b BNatSchG sind aus hiesiger Sicht rechtswidrig.Diese Regelung in § 2 EEG und auch die Regelung in § 45b BNatSchG (überragendes öffentliches Interesse und öffentliche Sicherheit) führen dazu, dass die Abwägungsentscheidungen der Belange der Windkraftbetreiber und des Naturschutzes nicht nur in „Schieflage“ geraten, sondern dass eine massive Bevorzugung der Windkraftanlagen ohne hinreichenden Grund und unter Missachtung bundesrechtlicher Vorgaben erfolgt.Insbesondere liegt ein Verstoß gegen die Vogelschutzrichtlinie 2009/147/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30.11.2009 über die Erhaltung der wild lebenden Vogelarten vor.Danach dient die Vogelschutzrichtlinie der Erhaltung der Bestände sämtlicher im Gebiet der Europäischen Union natürlicherweise vorkommenden Vogelarten einschließlich der Zugvogelarten, indem sie die Mitgliedstaaten der Europäischen Union zu Erhaltung und Wiederherstellung der Lebensstätten und Lebensräume verpflichtet, die insbesondere durchdie Errichtung von Schutzgebieten sowie durch die Einführung artenschutzrechtlicher Schutzvorschriften.Diesen Erfordernissen ist der Bundesgesetzgeber mit § 44 Abs. 1 BNatSchG nachgekommen.Durch die jetzt durch die Bundesregierung eingeführten Ausnahmevorschriften in § 45b BNatSchG wird dieser ursprüngliche Schutz des § 44 Abs. 1 BNatSchG unionsrechtswidrig ausgehöhlt bzw. teilweise sogar beseitigt. Abweichungen sind nur nach Art. 9 Abs. 1 V-RL erlaubt und zwar im Interesse der Gesundheit und der öffentlichen Sicherheit (Buchstabe a).Der Bundesgesetzgeber legt mit der neuen Regelung fest, dass der Betrieb einer Windkraftanlage stets der öffentlichen Sicherheit dient. Es wird aber damit verkannt, dass es einem Mitgliedstaat verwehrt ist, einen unionsrechtlichen Begriff rein national zu definieren, um über diesen Weg in den Anwendungsbereich einer Ausnahmeregelung in der V-RL zu gelangen.In Rechtsprechung und Literatur ist seit langem geklärt, dass jeder im Unionsrecht verwendete Begriff autonom in seinem spezifischen unionsrechtlichen Sinne aus sich selbst heraus auszulegen ist, und dass es wegen der notwendig einheitlichen Geltung des Unionsrechts unter allen Mitgliedstaaten keine Verweisung auf innerstaatliche Sinngehalte geben kann. Insoweit ist zu verweisen auf zwei Entscheidungen des EuGH aus den Jahren 2018 und 2019;vgl.EuGH, Urteil vom 6.3.2018 - C-284/16 Rn. 33EuGH, Urteil vom 11.4.2019-C-483/17 Rn. 36 sowie auf die weitere Entscheidung desEuGH, Urteil vom 10.12.2018-C-621/18, Rn. 47.Hierin ist unter anderem klar festgelegt, dass das Unionsrecht dadurch gekennzeichnet ist, dass es einer autonomen Quelle entspringt und Vorrang vor dem Recht der Mitgliedstaaten hat.Dies deckt sich letztlich auch mit der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts, wonach der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Grundsatz der autonomen Auslegung des Unionsrechts von deutschen Gerichten beachtet werden muss;vgl. BVerfG, Beschluss vom 9.1.2001 - 1 BvR1036/99.Speziell hinsichtlich der öffentlichen Sicherheit hat der EuGH ausgeführt, dass dieser Begriff streng zu verstehen ist, sodass „ihr Umfang nicht einseitig von jedem der Mitgliedstaaten ohne Kontrolle durch die Organe der Europäischen Gemeinschaft festgelegt werden kann."Damit verbietet sich das Vorgehen der Bundesregierung für einen einzelnen Mitgliedstaat den unionsrechtlichen Begriff der „öffentlichen Sicherheit" eigenständig-zumal entgegen der EuGH-Rechtsprechung und undifferenziert zu definieren.§ 2 EEG sowie § 45b BNatSchG verstoßen dementsprechend gegen Art. 9V-RL. Eine konkrete Einzelfallabwägung zwischen dem Artenschutz und anderen Belangen kann deshalb auf dieser Grundlage nicht mehr erfolgen. Es ist davon auszugehen, dass die bezeichneten Neuregelungen europarechtlicher Prüfung nicht standhalten werden. Auf den Verstoß gegen Art. 20a GG wird ebenfalls verwiesen.Des Weiteren wurde auf Drängen der Bundesregierung auf EU-Basis die Möglichkeit des Erlasses von Notverordnungen zur Errichtung von Windkraftanlagen durchgesetzt, die wiederum in nationales Recht derzeit umgesetzt werden.Hierzu ist anzumerken, dass allein schon die Verfügung dieser „EU-Notverordnung“ auf EU-Basis sowohl gegen die artenschutzrechtlichen Vorgaben der Vogelschutzrichtlinie und weiterer Schutznormen für den Artenschutz verstoßen sowie gegen die bisherige ständige Rechtsprechung des EuGHs zu diesem Themenbereich.Darüber hinaus ist derzeit der Erlass einer „Notverordnung“ wegen Energiekrise rechtswidrig.Der Ausfall der Stromversorgung in Deutschland war zwar ursprünglich befürchtet worden, nachdem wegen verhängter Sanktionen sowohl die Erdgaslieferungen als nun auch die Rohöllieferungen aus Russland eingestellt wurden.Zwischenzeitlich hat sich die Lage aber derart entspannt, dass für eine Notverordnung kein Raum mehr bleibt.Die Gasspeicher sind gefüllt. Die Bundesregierung plant sogar die Errichtung von Gaskraftwerken. Auch die Prognosen für die Gasversorgung in den kommenden Jahren sind nach Aussage der Erdgasbetreiberfirmen und entsprechender Gutachter absolut gesichert. Gleiches gilt für die Versorgung mit Treibstoffen.Es hat zwar eine gewisse Teuerung stattgefunden. Die Versorgungslage ist aber nach wie vor in jeglicher Hinsicht gesichert.Insoweit verweise ich auf die erstatteten Gutachten sowie die Meldungen aus der Presse.Folglich sind weitere Maßnahmen, Gesetze und Verordnungen auf der Grundlage einer Notverordnung rechtswidrig.Der Ausbau erneuerbarer Energien ist grundsätzlich zu befürworten. Dies darf aber nicht auf dem Rücken des Artenschutzes und Naturschutzes ausgetragen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		werden.Die Maßgaben des § 45 Abs. 7 BNatSchG sowie den Neuregelungen in § 45b BNatSchG fehlt insoweit die Rechtsgrundlage.Aufgrund dieser Neuregelungen findet im Ergebnis keine Artenschutzprüfung mehr statt. Dies folgt auch aus den Regelungen der §§ 249 und 245 e BauGB. Der Naturschutz und der Artenschutz werden nach diesen Regelungen komplett ignoriert und ausgeschaltet.Die bisherigen Regelungen haben den Naturschutz und Artenschutz bereits stark zurückgedrängt. Eine Naturschutz- und Artenschutzprüfung war aber immer noch möglich.Die jetzigen Regelungen verstoßen gegen nationales Recht aber auch gegen Unionsrechts.Dementsprechend ist auch die deutsche Gerichtsbarkeit verpflichtet, europäische Vorgaben bei der Beurteilung von Klageverfahren wie in vorliegendem Fall zu beachten.Gleiches gilt auch für die anderen ebenfalls eingeschränkten entgegenstehenden Belange.Im Übrigen sei bei der Regionalplanung darauf hingewiesen, dass der Regionalplan als solcher grundsätzlich über ein Jahrzehnt und mehr Gültigkeit haben soll, wohingegen die Notverordnung in Kürze auslaufen wird.Unter diesen Gesichtspunkten ist nicht nachvollziehbar, wie das Ziel der Vereinbarkeit zwischen Windkraft und Naturschutz erreicht werden soll.Die politischen Vorgaben ignorieren den Naturschutz, Wasserschutz, Landschaftsschutz, Bodenschutz, Denkmalschutz und die weiteren Schutznormen einseitig zugunsten der Windkraft, wenngleich auch in der Öffentlichkeit anderes behauptet wird.Dies wird besonders in der nachfolgenden Zielvorgabe deutlich:Z (3) Innerhalb der Vorranggebiete Windenergie stehen der Errichtung unddem Betrieb regionalbedeutsamer Windkraftanlagen und erforderlichenNebenanlagen sowie dafür notwendigen Erschließungsmaßnahmen nach§ 249 Abs. 5 S. 1 BauGB regionalplanerische Zielaussagen der RegionalenGrünzüge (PS 3.1.1 Z (5)), der Vorranggebiete für Naturschutz undLandschaftspflege PS 3.2.1 Z (5) und der Vorranggebiete für besondereWaldfunktionen PS 3.2.2 Z (4) nicht entgegen. Im Fall von Zielkonfliktenhat der Belang der Windenergienutzung Vorrang vor den Zielen der regionalenFreiraumstruktur. Die Überlagerung von VorranggebietenWindenergie mit Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommenist in PS 3.3.1 Z (3) geregelt.Festzustellen ist insbesondere eine völlig übereilte und damit auch oberflächliche Raumplanung, wie im Folgenden noch ausgeführt wird.Ein Grund hierfür ist sicher das von der baden-württembergischen Landesregierung in § 20 Klimagesetz Baden-Württemberg verfügte Planungsziel bis spätestens 30.9.2025.Damit setzt der Landesgesetzgeber die Regionalverbände massiv unter Druck, sodass diese letztlich tatsächlich nur eine oberflächliche Planung vornehmen können.Offensichtlich ist dies seitens der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Landesregierung in dieser Form auch gewünscht. Diese Fristsetzung zum 30.9.2025 ist nicht zwingend erforderlich, weil der Bundesgesetzgeber in§ 3 Abs. 1 WindBG bzw. in der Anlage zu dieser Vorschrift ein erstes Planungsziel zur Erreichung der Flächenbeitragswerte zum 31.12.2027 gesetzt hat.Der Zwang zur übereilten Planung in Baden-Württemberg ist deshalb völlig unbegründet und führt zwangsläufig zu Planungsfehlern, da die möglichen entgegenstehenden Belange nicht in dem notwendigen Umfang geprüft werden können.		
IV.00794	3158	B. Entgegenstehende Belange im Einzelnen I. entgegenstehende öffentliche Belange1. entgegenstehende immissionsschutzrechtliche Belange Vermisst in diesem Zusammenhang werden Ausführungen des Regionalplans zu immissionsschutzrechtlichen Belangen der Anwohner.Üblicherweise werden mit der Regionalplanung Immissionsprognosen auf der Grundlage derzeit gängiger Typen von Windkraftanlagen (Referenzanlagen) erstellt, um die Belastung der Anwohner in Erfahrung zu bringen.In der gesamten Regionalplanung finden sich keine derartigen Ansätze.Des Weiteren bleibt in diesem Zusammenhang völlig unberücksichtigt, inwieweit die betroffenen Gemeinden in ihrer Planungshoheit verletzt werden.Durch die Ausweisung von Vorrangflächen zur Nutzung der Windenergie wird das Planungsrecht der betroffenen Gemeinden erheblich eingeschränkt. Bei der Ausweisung entsprechender Wohngebiete müssen Schutzabstände nunmehr berücksichtigt werden. Dies gilt sowohl für die Schallbelastung als auch für den Schattenschlag.Die Regionalplanung nimmt hierzu aber keine bzw. nur unzureichend Stellung.	Es wird auf die Anregung mit der BE ID 3176 der vorliegenden Stellungnahme mit dem Az. IV.00909 verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00794	3159	2. entgegenstehender Belang des Naturschutzes Im Bereich der drei oben genannten drei Potentialflächen befinden sich die nachfolgenden Schutzgebiete bzw. schutzwürdige ZonenFFH-Gebiet "Altdorfer Wald" im näheren UmfeldVerbundräume des regionalen BiotopverbundesWildtierkorridorBiotope, FFH-Mähwiesen, NaturdenkmaleKernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweitenBiotopverbundesVerbundräume des regionalen BiotopverbundDer Ausweisung als Windeignungsgebiete stehen insbesondere Belange des Naturschutzes im Sinn des § 35 Abs. 3 S. 1 Nr. 5 BauGB i.V.m. § 44 Abs. 1 BNatSchG entgegen.Gemäß § 6 Abs. 1 Nr. 1 BImSchG darf eine immissionsschutzrechtliche Genehmigung nur dann erteilt werden und eine Positivplanung nur dann erfolgen, wenn sichergestellt ist, dass die sich aus § 5 BImSchG ergebenden Pflichten erfüllt werden und gem. Nr. 2 der Vorschrift andere öffentlich-rechtliche Vorschriften der Errichtung und dem Betrieb der Anlage nicht entgegenstehen.Gemäß § 5 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 BImSchG dürfen von immissionsträchtigen Anlagen keine schädlichen Umwelteinwirkungen, sonstige Gefahren,	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE ID 3177, Stellungnahme Az. IV.00909 verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erhebliche Nachteile und erhebliche Belästigungen für die Allgemeinheit und die Nachbarschaft hervorgerufen werden.Die in § 6 Abs. 1 Nr. 2 BImSchG angesprochenen „anderen öffentlich-rechtlichen Vorschriften" verweisen insbesondere auf die entgegenstehenden öffentlichen Belange, definiert in § 35 Abs. 3 BauGB, wobei die in § 35 Abs. 3 BauGB vorhandene Auflistung der entgegenstehenden öffentlichen Belange nur exemplarisch aber nicht abschließend ist.Nach § 35 Abs. 3 Satz 1 Nr. 5 BauGB liegt eine Beeinträchtigung öffentlicher Belange vor, wenn das Vorhaben die Belange des Naturschutzes beeinträchtigt. Die Belange des Naturschutzes sind unabhängig vom Naturschutzrecht zu prüfen und unterliegen der vollen gerichtlichen Kontrolle.Der Regionalplan äußert sich hierzu wie folgt:(4) Windenergieanlagen sind in Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflegezulässig, wenn die Zweckbestimmung der Vorranggebiete nach PS3.2.0 (1), (2), (3) und (5) i.V.m. PS 3.2.1 (1) nachweislich nicht gefährdet ist undkeine weiteren Festlegungen des Regionalplans entgegenstehen.PS 3.2.1 (4) befasst sich mit der Zulässigkeit von Windenergieanlagen in Vorranggebietenfür Naturschutz und Landschaftspflege. Aufgrund von § 2 Abs. 1 Nr. 2 LplG, § 2 EEG, §249 Abs. 5 BauGB und § 20, 22 KlimaG sind in Vorranggebieten für Naturschutz undLandschaftspflege Windenergieanlagen zulässig, wenn keine weiteren Festlegungen desRegionalplans entgegenstehen und Zweckbestimmung der Vorranggebiete nach PS3.2.0 (1), (2), (3) und (5) i.V.m. PS 3.2.1 (1) nicht beeinträchtigt wird. Eine Beeinträchtigungist insbesondere in den Kernflächen und -räumen des regionalen Biotopverbundsmöglich. Eingriffe in Kernflächen und -räume sind daher durch vorrangige Nutzung alternativer Standorte zu vermeiden. Unvermeidbare Eingriffe sind vollständig funktionalauszugleichen. Die Überlagerung von Vorranggebieten Windenergie mit Vorranggebietenfür Naturschutz und Landschaftspflege ist in PS 4.2.2 geregelt.Mit diesen Formulierungen soll der Eindruck entstehen, der Naturschutz werde in der Planung ausreichend berücksichtigt. Tatsächlich wird dem Naturschutz nicht jener Rang eingeräumt, den der Gesetzgeber hierfür ursprünglich vorgesehen hat. Wie bereits oben ausgeführt, wird bereits im Planverfahren der Naturschutz ausgehöhlt.Der Bayerische Verwaltungsgerichtshof hat in einem Urteil aus dem Jahr 2011 bereits entschieden, dass schon im Regionalplanverfahren entgegenstehende Belange bei der Ausweisung von Vorranggebieten zur Nutzung der Windenergie berücksichtigt werden müssen, wenn sie im Rahmen der Planung bekannt werden.Auch die aktuelle Bundesregierung hat die Prüfung naturschutzrechtlicher Belange bereits im Planverfahren favorisiert, wenn auch aus anderen Gründen.Zum einen soll die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		naturschutzrechtliche Prüfung nur noch als sogenannte „strategische Umweltprüfung“ (SUP) durchgeführt werden. Zum anderen soll dies dann auch für das Genehmigungsverfahren genügen.Diese sogenannte strategische Umweltprüfung war ursprünglich lediglich als erste überschlägige Prüfung vom Gesetzgeber gedacht, sollte aber keinesfalls eine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung ersetzen.Diese jetzt praktizierte Missachtung der möglicherweise entgegenstehenden naturschutzrechtlichen Belange kann weder mit der Rechtsordnung der Bundesrepublik noch mit europäischer Gesetzeslage und Rechtsprechung in Einklang stehen.Unter Ziff. 3.4.1 des Umweltberichts wird ausgeführt, dass der Planung einzig und allein ein vom Umweltministerium Baden-Württemberg herausgegebener Fachbeitrag für alle Regionalverbände Baden-Württembergs zugrunde gelegt wird. Nach eigenen Angaben des Planungsverbandes wurden lediglich die „landesweit wichtigsten Quellpopulationen windkraftsensibler Arten sowie ausgewählter weiterer Vogel- und Fledermausarten identifiziert“.Lediglich die naturschutzfachlich als besonders hochwertigen Schwerpunktvorkommen sind in die Abwägung und Auswahl der Vorranggebiete Windenergie eingeflossen.Zuvor weist der Planverband unter Z. 3.3.2 (Artenschutzrechtliche Prüfung) darauf hin, dass regionalplanerische Festlegungen, die in ihrer Umsetzung in einem unauflösbaren Konflikt zum Artenschutzrecht stehen würden, unzulässig seien.Bereits hieraus ergibt sich, dass angesichts des Unterlassens einer konkreten Artenschutzprüfung diese „unauflösbaren Konflikte“ weder erkannt noch beurteilt werden können.Es bleibt also den Zufall überlassen, ob seitens des LUBW zufällig Arten in diesem Gebiet festgestellt werden oder nicht.So wird im Umweltbericht unter „Artenschutz“ die nachfolgende Behauptung aufgestellt:Alle potenziellen Vorranggebiete Windenergie liegen außerhalb der Artenschutzräume derKategorie A des Fachbeitrags Artenschutz für die Regionalplanung (LUBW 2022 mit Änderungen und Ergänzungen 2023). 23 potenzielle Vorranggebiete liegen ganz oder teilweise in Artenschutzräumen der Kategorie B. Gem. Fachbeitrag Artenschutz kann inSchwerpunktvorkommen der Kategorie B im späteren Genehmigungsverfahren im Bedarfsfall mit hoher Wahrscheinlichkeit eine artenschutzrechtliche Ausnahme §§ 45 Abs. 1i.V.m. 45b Abs. 8 BNatSchG erteilt werden. In diesen Räumen ist nicht davon auszugehen,dass die Umsetzung des Plans an artenschutzrechtlichen Hindernissen scheitern würde. Daher sind hier im Rahmen der Regionalplanung keine detaillierten Prüfungen imEinzelfall erforderlich.Auf dieser Grundlage kann keine naturschutzfachliche/artenschutzfachliche Bewertung vorgenommen werden.Der Planungsverband wird dementsprechend seinem Auftrag,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		entgegenstehende naturschutzrechtliche Belange in Erfahrung zu bringen nicht gerecht.So kommt der Planungsverband zu dem Ergebnis (Fazit):Auf Ebene des Regionalplans wurde unter Berücksichtigung aller bekannten planungsrelevanten Informationen eine überschlägige Prognose zur Betroffenheit der Arten durchgeführt.Der Planverband räumt zwar ein, dass die Planung lediglich auf „bekannten planungsrelevanten Informationen und einer überschlägigen Prognose der Arten“ beruht.Im Ergebnis bedeutet dies, dass die Unvollständigkeit der Informationen und Daten eingeräumt wird.Dessen ungeachtet unternimmt der Planungsverband aber keine weiteren Aktivitäten, diese mehr als unsichere und oberflächliche Datenlage durch eine ordnungsgemäße artenschutzrechtliche Prüfung zu beseitigen.Der Planungsverband ist dementsprechend aufzufordern, für die oben genannten Potentialflächen eine ordnungsgemäße und fachlich korrekte umfassende artenschutzrechtliche Prüfung vorzunehmen.Dies gilt insbesondere deshalb, weil in den Steckbriefen ausdrücklich darauf hingewiesen wird, dass Artenschutzbelange in erheblichem Maße beeinträchtigt sind.Unter dem Stichpunkt „Ergebnis Natura 2000-Vorabprüfung“ wird ausgeführt, dass die Hinweise im Umweltbericht nach erfolgter Standortwahl auf nachgelagerter Ebene beachtet werden sollten.Hierbei verkennt der Regionalplanung, dass die Artenschutzbelange bereits auf der Ebene der Regionalplanung zu prüfen sind. Insoweit verweise ich auf den Vortrag oben.		
IV.00794	3160	3. entgegenstehender Belang des Landschaftsschutzes/Waldschutzes Der Gesetzgeber bestimmt mit § 35 Abs. 1 BauGB, dass ein Vorhaben im Außenbereich nur zulässig ist, wenn insbesondere öffentliche Belange nicht entgegenstehen.Wann eine Beeinträchtigung öffentlicher Belange vorliegt, definiert u. a. § 35 Abs. 3 Satz 1 BauGB. Bauvorhaben sind dann nicht zulässig, wenn das Vorhaben die natürliche Eigenart der Landschaft und ihren Erholungswert beeinträchtigt oder das Orts- und Landschaftsbild verunstaltet; § 35 Abs. 3 Satz 1 Ziffer 5 BauGB.Durch die heute üblichen überdimensional hohen Anlagen wird die natürliche Eigenart der Landschaft im Bereich der streitgegenständlichen Fläche zerstört.Der Regionalplaner beruft sich bezüglich des Landschaftsbildes und der landschaftsgebundenen Erholung auf ein Gutachten des Büros PAN.Allerdings nimmt dieses Gutachten zu der Gesamtregion Stellung.In mehreren Karten werden die möglichen entgegenstehenden Belange dargestellt. Allerdings kann aus den Karten nicht entnommen werden, welche Belastungen auf die einzelnen Potentialflächen entfallen. Ergebnisse können nur erahnt werden.Der Regionalplaner gibt in den Tabellen der Gesamtübersicht der Potentialflächen lediglich ein Ergebnis mit	Bezüglich Abwägung und Erläuterung wird auf die Anregung mit der BE ID 3178 und die Stellungnahme mit dem Az. IV.00909 verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wenigen Worten bekannt. Dies kann aber nicht überprüft werden.Insoweit ist der Regionalplaner aufzufordern den Gutachter zu veranlassen, für jede Potentialfläche konkret die Belastung unter dem Blickwinkel des Landschaftsbildes und der landschaftsgebundenen Erholung ausführlich aufzuzeigen.Zum Regionalplaner hoch eingestuft wird der Eingriff in die Landschaft. Hervorzuheben ist das Landschaftsschutzgebiet „Durchbruchstal der Wolfegger Ach“.Der Regionalplaner führt selbst aus, dass bezüglich der drei Potenzialflächen eine überdurchschnittliche Konfliktintensität von Landschaftsbild- und Erholungsfunktion besteht. Aus diesem Grund wird der entgegenstehende Belange Landschaft auch entsprechend hoch bewertet.		
IV.00794	3161	Zum Waldschutz gibt der Regionalplan folgende Vorgabe:PS 3.2.2 (4) befasst sich mit der Zulässigkeit von Windenergieanlagen in Vorranggebietenfür besondere Waldfunktionen. Aufgrund von § 2 Abs. 1 Nr. 2 LplG, § 2 EEG, § 249 Abs.5 BauGB und § 20, 22 KlimaG sind in Vorranggebieten für besondere WaldfunktionenWindenergieanlagen zulässig, wenn keine weiteren Festlegungen des Regionalplans entgegenstehen und die Zweckbestimmung gem. PS 3.2.0 (2) und (5) nicht beeinträchtigtwird. Von einer Beeinträchtigung ist v.a. in den Kernflächen und -räumen des regionalenBiotopverbundsystems auszugehen. Eingriffe in Kernflächen und -räume sind daher durchvorrangige Nutzung alternativer Standorte zu vermeiden. Unvermeidbare Eingriffe sindvollständig funktional auszugleichen. Die Überlagerung von Vorranggebieten Windenergiemit Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen ist in PS 4.2.2 geregelt.Das Bundesamt für Naturschutz beschreibt den Altdorfer Wald zutreffend:BeschreibungDer Altdorfer Wald ist eine, In 700 bis 500 m ü. NN liegende, weitgehend bewaldete Mittelgebirgslandschaft. Vom Schussen- und vom Wolfegger Achtobel sind mehrere, rund 100 m tief eingeschnittene, nach außen ansteigende, eng gescharte Wälle aus Moränen und Schottern ausgebildet. Die zwischen den Wällen liegenden parallelen Senken sind vernässt bis verriedet. Gleye, Anmoor und Moorböden sind dort typisch. Die Wälle tragen Wälder auf Rendzinen, Pararendzinen und Parabraunerden. Die Tobel haben sich mit beachtlichem Gefälle (1,5 %) in die wenig widerständigen oberen Süßwassermolassen geschnitten. Die Ränder des Altdorfer Waldes bieten ein zusammenhängendes Landschaftsbild mit hohem ästethetischen Potenzial. Nur in den Randbereichen der Landschaft befinden sich Offenlandflächen. Die Waldflächen bestehen zum größten Teil aus Fichtenbeständen, seltener Buchen und andere Laubbaumarten. Die wenigen offenen Flächen der Landschaft werden vorherrschend als Grünland genutzt. Teile des Altdorfer Waldes sind als gelichnamiges FFH-Gebiet	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gemeldet. Die wenigen NSG der Landschaft umfassen Moore und Stillgewässer, z.B. die "Erbisreuter Moorniederung". SPA-Gebiet ist das "Füremoos". Die Landschaft ist auch Bestandteil des PLENUM-Gebiets (Gebiet für großflächige Naturschutzmaßnahmen) "Oberschwäbisches Hügel- und Moorland".https://www.bfn.de/landschaftssteckbriefe/altdorfer-waldAnlage:Karte Moore – als Anl. 2Karte Biotopverbund – als Anl. 3Karte alle Schutzgebiete – als Anl. 4Die Suchgebiete liegen im FFH-Gebiet 8224-311 "Feuchtgebiete bei Waldburg und Kißlegg".https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/en/natur-und-landschaft/map-endfassungen-uebersicht/-/document_library/0U6Z5CnGUlw8/view/868327BiotopverbundUnter „Vorranggebiet für besondere Waldfunktion, Vorranggebiet für Naturschutz + Landschafts-pflege“ ist ein funktionierender ?Biotopverbund? überlebensnotwendig! In einem zusammenhängenden Netz ökologisch bedeutsamer Freiräume ist es den Arten möglich, sich neue, klimatisch geeignetere Lebensräume mit einer ausreichenden Größe und Ausstattung zu erschließen. Nur so ist auch der für den Fortbestand der Arten notwendige Austausch zwischen verschiedenen Populationen und Vorkommen gewährleistet.Die Vorrang- und Vorbehaltsgebiete für Natur und Landschaft überlagern sich mit den Vorranggebiet für den Arten- und Biotopschutz Vorrang- und Vorbehaltsgebiete Grundwasser/Trinkwasser, welches eine zentrale Rolle in Bezug auf ausreichendes und nutzbares Trink-/Grundwasservorkommen darstellt. Die Menge und Qualität von Grund – u. Oberflächengewässern, welche für die Trinkwassergewinnung genutzt werden kann, ist dabei verstärkt zu berücksichtigen und in Bezug auf die Menge zu erhöhen, da lt. Regionalplan RVBO eine Erhöhung der Bevölkerungszahl und Gewerbe- u. Industrieansiedlung geplant sind.Quelle: RO-R-1, Monitoringbericht 2019 zur Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel		
IV.00794	3162	LandschaftsschutzgebietVon besonderer Bedeutung für die Bewertung des Landschaftsschutzes ist die Würdigung „Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland“ des Büros HHP, die im Auftrag des Landratsamtes Ravensburg mit dem 28.12.2023 erstellt wurde.Anlage: Würdigung „Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland“ des Büros HHP – als Anl. 5Im Zusammenhang mit dem zwischenzeitlich genehmigten Regionalplan, der für denAltdorfer Wald neue Gebiete für den Kiesabbau in Vogt – Grund auf einer Fläche von ca. 11ha und bei Oberankenreute von ca.16 ha als weitere Kiesabbaugebiete ausgewiesen hat,wurde im Jahr 2020 vom Verein Natur- und Kulturlandschaft Altdorfer Wald e.V. eine Petitiongestartet. In dieser wurde das Landratsamt Ravensburg aufgefordert, den Altdorfer Wald	Bezüglich der in der Anregung genannten Würdigung „Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland“ (HHP 2023), die daraus folgende geplante Ausweisung als Landschaftsschutzgebiet und die Möglichkeit einer Ausweisung als Nationales Naturmonument wird auf die Anlage der Synopse verwiesen. Eine Rücknahme des in der Stellungnahme genannten Vorranggebiets Windenergie aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		inseiner Gesamfläche von ca. 9.000 ha als Landschafsschutzgebiet nach § 26 Naturschutzgesetz auszuweisen.Die Petition erreichte mit über 13 Tsd. Unterstützern das notwendige Quorum und der Petitionsantrag wurde am 03.12.2020 beim Landtagsausschuss in Stuttgart behandelt.In der Folge wurde vom Kreistag/Landratsamt ein entsprechendes Prüfgutachten in Auftraggegeben.Dieses Gutachten zum Landschaftsschutzgebiet Waldburger Rücken und WolfeggerHügelland ist nun mit Datum vom 20.12.2023 veröffentlicht worden. Das vollständigeGutachten kann auf der Seite des LRA eingesehen oder heruntergeladen werden:www.rv.de/site/LRA_RV_Responsive/node/21865924?QUERY STRING=Waldburger%20R%C3%BCckenFazit:Dieses Gutachten untermauert die Schutzwürdigkeit und -bedürftigkeit des Altdorfer Waldesmit dem Waldburger Rücken und die Forderung nach einem Landschaftsschutzgebiet.Das Gutachten geht sogar noch weiter und stellt auf Seite 113 des Gutachtens fest:„Zudem ist zu prüfen, den Waldburger Rücken mit seinem geomorphologischenFormenschatz aus wissenschaftlichen, natur- geschichtlichen, kulturhistorischen undlandeskundlichen Gründen, wegen seiner Seltenheit und Eigenart und auch hinsichtlich derSchutzbedürftigkeit als Nationales Naturmonument nach § 24 BNatSchG zu schützen.“Anlage Zusammenfassung der Würdigung „Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland“ – als Anl. 6Den Regionalverband wird bezüglich der herausragenden Bedeutung dieses Gebiets ein Zeitungsbericht der Schwäbischen Zeitung vom 24.1.2024 mit der Überschrift „So schützenswert ist der Waldburger Rücken“ übergeben.Auch hier wird darauf hingewiesen, dass die Ausweisung als „Nationales Naturmonument“ möglich ist bzw. in Aussicht steht.Anlage: Zeitungsbericht schwäbischen Zeitung vom 24.1.2024 - als Anl. 7Beigefügt wird ferner eine Veröffentlichung unter dem Titel „Der Waldburgrücken-ein einzigartiges Archiv der würmeiszeitlichen Naturgeschichte Oberschwaben“.Anlage:„Der Waldburgrücken – ein einzigartiges Archiv der würmeiszeitlichen Naturgeschichte Oberschwabens“Von Roland Banzhaf, Mat De Jong, Hartmut Seyfried, Theo Simon, Karl-Heinz Holuba, Andreas Schwab und Thomas Müller – als Anl. 8		
IV.00794	3163	4. entgegenstehender Belang der Grünzüge Der Regionalplanentwurf enthält für die Grünzüge folgende Regelungen:PS 3.1.1 (5) öffnet die Regionalen Grünzüge für Windenergieanlagen. Aufgrund von § 2Abs. 1 Nr. 2 LplG, § 11 Abs. 3 Nr. 7 LplG i.V.m. § 2 EEG, § 249 Abs. 5 BauGB und § 20,22 KlimaG sind Windenergieanlagen in Regionalen Grünzügen zulässig, wenn dieSchutzziele nach PS 3.1.0 nicht erheblich beeinträchtigt werden. Eine erhebliche Beeinträchtigung kann gem.	Es wird auf die Erläuterung in der Anregung mit der BE ID 514, Stellungnahme Az. II.101, verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		des überragenden öffentlichen Interesses erneuerbarer Energien (§ 2 EEG, § 22 KlimaG) nur im atypischen Ausnahmefall vorliegen, wenn ein mit Art. 20a GG vergleichbarer verfassungsrechtlichen Rang betroffen ist. Ein solcher Ausnahmefall kann bei Windenergieanlagen in Regionalen Grünzügen insbesondere gegeben sein, wenn das Schutzziel biologische Vielfalt erheblich beeinträchtigt wird (§ 44, 45BNatSchG), z.B. durch Eingriffe in Kernflächen und -räume des Biotopverbunds. Eingriffein Kernflächen und -räume sind durch vorrangige Nutzung alternativer Standorte zu vermeiden, unvermeidbare Eingriffe sind vollständig funktional auszugleichen.Windenergieanlagen sind auf besonders landbauwürdigen Flächen zulässig, da diese imVergleich zu Freiflächensolaranlagen deutlich weniger Fläche in Anspruch nehmen undBeeinträchtigungen durch die Standortwahl in der Regel auf ein unerhebliches Maß reduziertwerden können.Die Überlagerung von Vorranggebieten für die Windenergie mit Regionalen Grünzügen istin PS 4.2.2 geregelt.Freiflächensolaranlagen, Windenergieanlagen und Bioenergieanlagen sind in Grünzäsurennicht zulässig. Dies steht dem überragenden öffentlichen Interesse erneuerbarerEnergien (§ 2 EEG, § 22 KlimaG BW) nicht entgegen, da Grünzäsuren sehr kleinräumigfestgelegt sind (0,7% der Regionsfläche). Aufgrund der geringen Ausdehnung derGrünzäsuren würden. Freiflächensolaranlagen und Bioenergieanlagen regelmäßig demwesentlichen Schutzziel der Grünzäsuren, das Zusammenwachsen von Siedlungen zuverhindern, zuwiderlaufen. Für raumbedeutsame Windenergieanlagen kommenGrünzäsuren insbesondere aufgrund der geringen Siedlungsabstände nicht infrage.Regionale Grünzüge dienen dem Schutz verschiedener Freiraumfunktionen wie Naherholung, lokalem Biotopverbund, Klimaschutz/ -anpassung und sollen verbliebene Grünverbindungen zwischen Siedlungsbereichen sichern und entwickeln. Sie haben eine wichtige Bedeutung in den siedlungsräumlich verdichteten Bereichen derRegionalplangebiete. Ein besonderer Stellenwert kommt den Grünzügen für Erhalt und Entwicklung von Frischluftschneisen im Rahmen von Klimaanpassungsmaßnahmen zu.Auch hier wird wieder dieses wichtige Schutzgut dem extensiven Ausbau der Windkraftanlagen offensichtlich geopfert.Auch hier findet sich wieder die „Legitimation“ des überragenden öffentlichen Interesses des Ausbaus der Windenergieanlagen, das in den zitierten Regelungen des § 2 LPlG, § 11 LPlG, § 249 Abs. 5 BauGB und den §§ 20 und 22 Klimagesetz installiert wurde.Bereits oben wurde darauf hingewiesen, dass die ungerechtfertigte Qualifizierung als „überragendes öffentliches Interesse“ des Ausbaus der Windenergie aus hiesiger Sicht rechtswidrig ist.Geltende		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schutznormen werden ignoriert und durch Installation des „überragenden öffentlichen Interesses“ des Ausbaus der Windenergie ausgeschaltet und ignoriert.		
IV.00794	3164	5. entgegenstehender Belang des Wasserschutzes Voran geschickt sei, dass der Wasserschutz zunehmend an Bedeutung gewinnt.Die Grundwasserreserven und deren Gefährdung rücken mehr und mehr in den Fokus. Dem wird zunächst eine Zielvorgabe im Regionalplan zumindest teilweise gerecht:(3) Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen sind in Vorranggebieten zurSicherung von Grundwasservorkommen nur dann ausnahmsweise zulässig,wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossenwerden kann und das Vorhaben der Ausweisung von Wasserschutzgebietender Zone I nicht erheblich entgegen steht. Dies gilt auch bei der Überlagerung von Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen mit Vorranggebieten Windenergie.Sodann erfolgt aber wie bei den anderen Schutzgütern auch wieder die Relativierung und Vorfahrtsregel für die Windenergie:Die Vorranggebiete sichern Wasservorkommen zum Zwecke der Trinkwassergewinnungals verfassungsrechtlich geschützte Lebensgrundlage des Menschen. Diese Sicherung istauch aufgrund der Folgen des Klimawandels (z.B. sinkendes Grundwasserdargebot) erforderlich.Die Regelung ist mit dem überragenden öffentlichen Interesse erneuerbarerEnergien vereinbar (siehe PS 3.3.1 (3)). Darüber hinaus bestehen außerhalb der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen ausreichend Alternativen für die in § 2EEG, § 22 KlimaG genannten Vorhaben und Maßnahmen.PS 3.3.1 (3) befasst sich mit der Zulässigkeit von Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen (Definition s. Begründung zu PS 4.2.2) in Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen. Gemäß der Handreichung des Umweltministeriums aus dem Jahr 2023 können Freiflächen-Photovoltaik- und Windenergieanlagen unter bestimmten Voraussetzungen mit der Schutzzone II von Wasserschutzgebieten vereinbar sein. In derSchutzzone I von Wasserschutzgebieten (Wasserfassung) inkl. einem Vorsorgeabstandvon 100 m hingegen sind diese Anlagen ausgeschlossen. In den Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen ist ohne detaillierte Untersuchungen i.d.R. nichtabsehbar, wo zukünftig Schutzzonen I und II ausgewiesen werden können. Daher sindWindenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in diesen Vorranggebieten nicht pauschalausgeschlossen. Um die Zulässigkeit und Unbedenklichkeit von solchen Vorhabenbzw. Nutzungen sicherzustellen, sind entsprechende Nachweise zu erbringen, z.B. durchvertiefende hydrogeologische Untersuchungen. Bei Windenergieanlagen muss insbesonderesichergestellt werden, dass durch den Eingriff in den	Es wird auf die Erläuterung in der Anregung mit der BE ID 3183 und die Stellungnahme mit dem Az. IV.00909 verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Boden (Betonfundament derWindenergieanlage, Kabel, Zuwegung) keine grundwasserführenden Schichten beeinträchtigt werden. Zudem sind die o.g. Handreichung des Umweltministeriums BW und die Tabelle B7 zu den Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen in dieser Begründung heranzuziehen. Dabei ist zu unterscheiden:• In Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen < 100 ha, bei denenwenige Standorte für ein Wasserschutzgebiet Zone I zur Verfügung stehen (bspw.Leutkirch-Unterzeil) sind Vorhaben wie Freiflächensolaranlagen und Windenergieanlagenmit dem Schutzzweck der Vorranggebiete nicht vereinbar• In Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen >100 ha können Freiflächensolaranlagenund Windenergieanlagen zugelassen werden, wenn die obengenannten Nachweise erbracht werden und sichergestellt ist, dass ausreichendFlächen für die Ausweisung von WSG I verbleiben. Freiflächensolaranlagen undWindenergieanlagen sind zurückzubauen, wenn eine Fläche innerhalb eines Vorranggebieteszur Sicherung von Wasservorkommen für die Ausweisung einesWSG I benötigt wird.Nach Möglichkeit sind stets vergleichbar geeignete Standorte außerhalb der für Sicherungvon Wasservorkommen sensiblen Bereiche vorzuziehen. Durch diese Regelung wird dem§ 2 Abs. 1 Nr. 2 LplG, § 2 EEG, § 249 Abs. 5 BauGB und §§ 20-22 KlimaG Rechnung getragen und gleichzeitig der Schutz von Grundwasservorkommen, auch im Sinne derKlimawandelanpassung, sichergestellt.Aufgrund der Größe der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen, der aus physikalischen Gründen notwendigen Abstände von Windenergieanlagen zueinander (Turbulenzen) und der Tatsache, dass Windenergieanlagen tendenziell eher auf Höhenrücken positioniert werden und Wasserfassungen eher in Talbereichen, ist davon auszugehen, dass ausreichend Fläche und genügend Positionierungen für mögliche Schutzzonen I von Wasserschutzgebieten (Wasserfassungen) verbleiben. Daher besteht eine grundsätzliche Vereinbarkeit der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen mit diesen Vorranggebieten Windenergie. Zum Nachweis der Unbedenklichkeit konkreter Standorte für Windenergieanlagen innerhalb dieser Vorranggebiete Windenergie sind vertiefende hydrogeologische Untersuchungen auf nachgelagerter Planungsebene erforderlich.Die hypothetischen Annahmen, dass Wasservorkommen nur in Niederungen anzutreffen sind und Wasserfassungen nur in Talbereichen erfolgen, werden vom Regionalplaner zum Anlass genommen, Windkraftanlagen auf den Höhenanlagen generell zu genehmigen.Bislang galten zu Recht aus Gründen des Trinkwassersschutzes die Zonen I und II generell als absolute Tabuzonen für Windkraftanlagen.Der Regionalplaner		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		scheint dies sowohl für die Zone I als auch für die Zone II zu relativieren.Diesbezüglich sei darauf hingewiesen, dass Windkraftanlagen im Fall einer Havarie massive Umweltschäden auslösen.Selbst die Schutzeinrichtungen wie beispielsweise Ölwannen und dergleichen sind nicht in der Lage, die ungeheure Menge an Ölen aufzufangen, sodass das Grundwasser und Trinkwasser nachhaltig verseucht wird.Auch im Fall eines Brandes gelangen giftige Schadstoffe insbesondere durch das Löschwasser in das Grundwasser und Trinkwasser.Aus guten Gründen ist deshalb in Gebieten der Schutzzonen I und II ein absolutes Verbot derartiger Anlagen auszusprechen. Dies gilt selbst für die Schutzzonen III, da diese Gebiete als Einzugsgebiete der Zonen I und II gelten. Gelangen Schadstoffe im Bereich der Schutzzonen III in das Grundwasser, gibt es keine Möglichkeit, die Zonen I und II vor diesen Schadstoffen zu schützen.Die Verlagerung sogenannter vertiefender hydrogeologische Untersuchungen auf die nachfolgenden Planungsebenen bzw. das Genehmigungsverfahren ist aus hiesiger Sicht rechtswidrig.		
IV.00794	3165	Insgesamt verweist der Planer auf die „weiteren Planungsebenen“.Die Regionalplaner können sich aber nicht darauf berufen, eine nähere Überprüfung entgegenstehender Belange nach § 35 Abs. 3 S. 1 BauGB sei in diesem Stadium unzumutbar.Dementsprechend verweise ich auf dasUrteil des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofes vom 17.11.11, AZ: 2 BV 10.2295,das für die Regionalplanung gilt mit folgendem Inhalt:”Sprechen bei der Änderung eines Regionalplans mehrere weiche Ausschlusskriterien gegen die Festlegung einer Fläche als Vorranggebiet für Windkraftanlagen und damit auch für den Ausschluss des Gebiets, so ist dieses in Aufstellung befindliche Ziel der Raumordnung soweit konkretisiert, dass es als unbenannter öffentlicher Belang nach § 35 Abs. 3 Satz 1 BauGB einer dort geplanten Windkraftanlage entgegenstehen kann.”Dies bedeutet im Klartext, dass schon im Regionalplanverfahren entgegenstehende öffentliche Belange zu berücksichtigen sind, wenn entsprechende Hinweise vorhanden sind oder vorgetragen werden.Zu diesen öffentlichen entgegenstehenden Belangen gehören der sog. vorbeugende Immissionsschutz i. S. d. § 35 Abs. 3 S. 1 Nr. 3 BauGB, aber auch die naturschutzrechtlichen und landschaftsschutzrechtlichen Belange sowie Belange des Waldschutzes, des Wasserschutzes, des Bodenschutzes, den Schutz vor Verunstaltung des Landschaft- und Ortsbildes sowie die weiteren in § 35 Abs. 3 S. 1 Nr. 5 BauGB genannten Belange.Grundsätzlich müssen solche Planungen unterbleiben, auf deren Grundlage wegen entgegenstehender Belange des § 35 Abs. 3 S. 1 BauGB im späteren Verfahren keine Genehmigung erteilt werden kann und darf.	Es wird auf die Erläuterung in der Anregung mit der BE ID 3184 und die Stellungnahme mit dem Az. IV.00909 verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.00794	3166	Die Steckbriefe der 3 gegenständlichen Potenzialflächen enthalten zum Thema Wasserschutz folgende Eintragungen:WEA-436-004 Altdorfer Wald - Erbisreuter Wald- Vorranggebiet für die Sicherung von Wasservorkommen (262 ha, 70 %)- Vorbehaltsgebiet für die Sicherung von Wasservorkommen (90 ha, 24 %)- Stillgewässer (13 ha, 3 %)WEA-436-009, Altdorfer Wald - Grunder Wald- Vorranggebiet für die Sicherung von Wasservorkommen (36 ha, 11 %)- WSG "Weissenbronnen Neu", Zone 3 (105 ha, 32 %)- Vorbehaltsgebiet für die Sicherung von Wasservorkommen (94 ha, 29 %)WEA-436-010, Altdorfer Wald – Süd- Vorranggebiet für die Sicherung von Wasservorkommen (226 ha, 43 %)- WSG "Damoos", Zone 3 (62 ha, 12 %)- Vorbehaltsgebiet für die Sicherung von Wasservorkommen (201 ha, 38 %)Eine Übersicht der Wasserschutzgebiete sind auch abrufbar unter LUBW Kartendienste:Karte: Kartenansicht - Daten- und Kartendienst der LUBW (baden-wuerttemberg.de)Anlage: Karte Wasserschutzgebiete – als Anl. 9	Die Wiedergaben der Inhalte der Steckbriefe zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten Windenergie werden zur Kenntnis genommen.	Kenntnisnahme
IV.00794	3167	6. entgegenstehender Belang des Denkmalschutzes Unter Ziffer 6.2.3.7 (Kultur- und Sachgüter) führt der Regionalplaner aus:Gemäß § 15 Abs. 4 Denkmalschutzgesetz Baden-Württemberg (DSchG BW) stehen biszur Erreichung des Ziels der Netto-Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2040 nach demKlimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz der Errichtung, Veränderung oder Beseitigung von Windenergieanlagen denkmalfachliche Belange nicht entgegen, soweit dieWindenergieanlagen nicht in der Umgebung eines in höchstem Maße raumwirksameneingetragenen Kulturdenkmals errichtet, verändert oder beseitigt werden.Auch an dieser Stelle verkennt der Regionalplaner, dass der Regionalplan nicht nur für ein oder zwei Jahre Geltung besitzt, sondern in der Regel über einen Zeitraum von zehn Jahren und mehr.Abgesehen davon, dass die Vorschrift des § 15 Abs. 4 DSchG Baden-Württemberg aus hiesiger Sicht rechtswidrig ist, dürften die Flächenbeitragsziele in Gesamtschau der derzeit laufenden Regionalplanung in Baden-Württemberg bereits bis 2027 erfüllt sein bzw. schon früher.Damit entfällt dann ohnehin diese Maßgabe.Die denkmalschutzrechtliche Beurteilung bzw. deren massive Einschränkung wirkt aber über den gesamten Zeitraum der Geltung der Regionalplanung.Bereits hieraus ergibt sich, dass die Vorgehensweise des Regionalplaners von Anfang an rechtswidrig ist.Alle drei Steckbriefe der o.g. Potenzialflächen enthalten folgenden Wortlaut zum Thema Denkmalschutz:In der Umgebung (< 7,5 km) der in höchstem Masse raumbedeutsamenKulturdenkmale Schloss Wolfegg und Schloss WaldburgZum Denkmal Schloss Wolfegg:Schloss Wolfegg (Quelle: wikipedia)Das Schloss Wolfegg ist ein Renaissance-Schloss in der Gemeinde Wolfegg in Oberschwaben.Das Schloss befindet sich auf	Gemäß der Verwaltungsvorschrift über die Aufstellung von Regionalplänen und die Verwendung von Planzeichen (VwV Regionalpläne) Baden-Württemberg sind Regionalpläne auf einen Zeitraum von rund 15 Jahren auszurichten. Nach dem in § 20 KlimaG BW i.V.m. § 13a LplG festgelegten Zeitplan zur Festlegung der regionalen Teilflächenziele gemäß § 3 des Windenergieflächenbedarfsgesetzes sind die zur Erreichung der Teilflächenziele notwendigen Teilpläne bis spätestens 30. September 2025 als Satzung festzustellen. Gemäß § 13a Abs. 3 LplG macht der Regionalverband die Anzeige nach Abs. 2 im Staatsanzeiger für Baden-Württemberg öffentlich bekannt, wenn die oberste Raumordnungs- und Landesplanungsbehörde nicht innerhalb einer Frist von drei Monate nach Anzeige unter Angabe von Gründen rechtliche Einwendungen erhoben hat. Es kann damit davon ausgegangen werden, dass der Teilregionalplan Energie Anfang des Jahres 2026 verbindlich wird und dann gemäß VwV Regionalpläne für 15 Jahre gilt. Die in der Anregung genannte Rechtsnorm aus dem DSchG gilt bis 2040. Der Regionalverband wird rechtzeitig eine Anpassung des Teilregionalplans Energie an die neue Sach- und Rechtslage vornehmen, z.B. bei Auslaufen der Regelung des § 15 Abs. 4 DSchG oder bei Erreichen der Treibhausgasneutralität bzgl. § 2 EEG. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei seiner Planung an die zum Planungszeitpunkt geltenden gesetzlichen Vorgaben. Es wird zudem auf die Berücksichtigung von weiteren Belangen des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einer Höhenlage (667m) hoch über der Gemeinde Wolfegg und kann als Landmarke bezeichnet werden.Die äußere Form der heutigen Anlage geht auf den Truchsess Jakob II. von Waldburg (1546–1589) und seine Gemahlin Johanna (1548–1613) zurück, die gegen Ende des 16. Jahrhunderts ein neues Schloss erbauen ließen, um ein 1578 durch einen Kaminbrand zerstörtes Vorgängergebäude zu ersetzen. Teile dieses Schlosses wurden jedoch 1646 im Dreißigjährigen Krieg zerstört, als es schwedische Truppen unterGeneralWrangel plünderten und in Brand setzten. Der Wiederaufbau begann aufgrund von Geldmangel erst 1651 und die innere Neugestaltung der Repräsentationsräume erfolgte 1691–1700 durch den Bildhauer und Stuckateur Balthasar Krimmer (1653–1702) aus Wangen. In der Mitte des 18. Jahrhunderts wurde dann ein Teil der Innenräume im Rokoko-Stil ausgestattet. Im späten 19. Jahrhundert kam es erneut zu größeren Umbauten, dabei wurden die Ausstattungen der Speisezimmer dem damaligen Zeitgeschmack angepasst und die Schlosskapelle erhielt ein neugotisches Aussehen.Es ist der Stammsitz des Adelshauses Waldburg-Wolfegg, in dessen Besitz es sich auch heute noch befindet. Das Schloss wird als westliche Grenze des Allgäus gesehen.Das Hauptgebäude des Schlosses besteht aus vier Flügeln, die zusammen mit vier Ecktürmen in der Form eines Rechtecks angeordnet sind. Das Schloss ist für die Öffentlichkeit normalerweise nicht zugänglich, allerdings werden im Rahmen von jährlich im Schloss stattfindenden Konzerten auch Führungen angeboten. Als besonders sehenswert gilt der mit 24 Holzskulpturen und einem großen Deckenspiegel ausgestattete Rittersaal im Barockstil, in welchem jährlich u. a. die Ludwigsburger Schlossfestspiele gastieren.[2][6][7]Das Schloss beherbergt zudem die auch als „Wolfegger Kabinett“ bezeichnete Kunstsammlung des Hauses Waldburg-Wolfegg. In einem Nebengebäude des Schlosses ist das Automuseum Wolfegg.Hieraus resultiert die besondere kulturhistorische und denkschutzrechtliche Bedeutung der Anlage.Schloss WaldburgWaldburg (Quelle wikipedia)https://www.schlosswaldburg.de/Die Gipfelburg befindet sich auf einer natürlichen Erhebung, einem Drumlin aus der Würmeiszeit, in 772 Meter Höhe. Die erhöhte Lage mit Fernsicht (bei geeigneter Wetterlage) westlich bis zum Hohentwiel bei Singen, nördlich bis zum Ulmer Münster, östlich weit in das Alpenvorland und südlich bis weit in die Schweizer Alpen machte die Waldburg im frühen 19. Jahrhundert zu einem wichtigen trigonometrischen Punkt der Vermessung des Königreiches Württemberg. Für diesen Zweck wurde die Altane auf das Dach aufgesetzt. Der steile Drumlin bietet schondurch seinen sehr großenBöschungswinkel einen fast idealen militärischen Schutz für eine Burganlage, erschwerte aber	Denkmalschutzes nach dem Planungskonzept des Teilregionalplans Energie hingewiesen (s. Kriterienkatalog, Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Aus der Stellungnahme des Landesdenkmalamts zum Teilregionalplan Energie (Az. II.521) ergibt sich kein Erfordernis, die in der Anregung genannten Vorranggebiete wegen der Betroffenheit von im höchsten Maße raumwirksamen Kulturdenkmalen aus der Kulisse der Vorranggebiete Windenergie auszuschließen	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		auch den Bau und Ausbau über sieben Jahrhunderte erheblich.Die Burg war bis in die 1980er Jahre stark bewaldet. Durch gezielte Schlagrodung Anfang der 1990er Jahre zur Wiedereröffnung für die Öffentlichkeit 1996 wurde der Blick auf die Burg wieder in den alten Zustand versetzt. Sowohl tagsüber als auch nachts mit Beleuchtung ist die Burg ein sehr markanter und wichtiger Orientierungspunkt in Oberschwaben. Die Waldburg finden Sie im Dreiländereck Deutschland, Österreich und der Schweiz zwischen den Städten Wangen im Allgäu, Ravensburg und Lindau am Bodensee.Angebliche Sicht bis zum Mont Blanc[Bearbeiten | Quelltext bearbeiten]Über Jahrzehnte wurde und wird damit geworben, dass man den über 300 km entfernten Mont Blanc bei besten Sichtbedingungen von der Aussichtsplattform der Waldburg sehen könne. Diese irrige Annahme beruht auf einer Panoramazeichnung des Ravensburger Professors und Pfarrers Albert Steudel (1822–1890), der von mehreren Aussichtspunkten im Umfeld des Bodensees Alpenpanoramen erstellte. Mit modernen technischen Hilfsmitteln stellte sich jedoch heraus, dass es sich bei dem vermeintlichen Mont Blanc lediglich um das etwa sechs Kilometer hinter dem Eiger stehende, zu den Berner Alpen gehörende, 3641 m hohe Goldenhoren handelt, das rechts hinter dem Eiger hervorschaut. Das Goldenhoren trägt, wie der Mont Blanc, eine Firnkappe und ist 190 km von der Waldburg entfernt. Auch weicht die Richtung, in der der Mont Blanc steht, um +1,1° von der, die Albert Steudel annahm, ab. Die auf über 300 km beachtliche Erdkrümmung sowie die zwischen der Waldburg und dem Mont Blanc stehenden Gebirge (unter anderem der 3136 m hohe Sattel zwischen Gspaltenhorn und Tschingelspitz) verhindern, dass man den höchsten Alpenberg von der Waldburg aus sehen kann.Gleichwohl bietet sich ein enormer Weitblick von dieser hervorgehobenen Landmarke aus.Die Waldburg von Südosten (Quelle wikipedia)Die erste Gründung der Burg geht auf das 11. Jahrhundert zurück. In dieser Zeit erhielt die Familie von Waldburg von den Welfen ein Amtslehen. In der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts wurde die Burg grundlegend umgebaut, der Palas wurde bis zum zweiten Obergeschoss neu errichtet.Bei allen drei Stauferkaisern (Friedrich I Barbarossa, Heinrich VI, Friedrich II) hatten die Waldburger das Amt des Truchsessen inne. Dieses Amt ist ein Erbamt auf der Waldburg. Seit 1222 führen die Waldburger das Stauferwappen als eigenes Wappen auf der Waldburg. Während der Regierungszeit von Stauferkaiser Friedrich II. war der Kronschatz des Heiligen Römischen Reiches auf der Waldburg untergebracht.Im Jahr 1327 wurde die Kirche St. Magnus zu Füßen der Burg erbaut.Mitte des 16. Jahrhunderts unter Truchsess Georg IV. von Waldburg wurde die Burg zu einem schlossähnlichen Wohn- und Herrschaftssitz ausgebaut. Ab dem 17. Jahrhundert wurde die Burg nur noch		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sporadisch von der Familie von Waldburg bewohnt, und die Bautätigkeit nahmEine konkrete Beurteilung und ein damit notwendiger Ausschluss der gegenständlichen Potentialflächen erfolgen hingegen nicht.		
IV.00794	3168	7. Tourismus Auch Belange des Tourismus sind massiv betroffen.Die gesamte Region Bodensee-Oberschwaben gilt als touristische Ferienregion und wurde bislang auch regionalplanerisch unter diesem Gesichtspunkt behandelt.Dies soll nunmehr komplett unbeachtet bleiben.Hierbei wird verkannt, dass die Region nachhaltig vom Tourismus lebt und dieses Potenzial aufs Spiel gesetzt wird.Als Beispiele sollen insbesondere benannt werden:Genießerweg Altdorfer Waldhttps://www.oberschwaben-tourismus.de/touren/geniesserweg-altdorfer-wald-ef0e23c868Der Verein Natur- und Kulturlandschaft Altdorfer Wald e.V. beschreibt die naturschutzrechtliche und landschaftsschutzrechtliche Bedeutung dieser Region eindrucksvoll.	Die Belange der Freizeit- und Erholungsnutzung (Schutzgüter Mensch und Landschaft) sowie die Belange des Tourismus (mittelbar z.B. über Kurgebiete, störungsempfindliche Grün- und Erholungsflächen, in höchstem Maße raumwirksame Kulturdenkmale) wurden im Planungsverfahren über das eigens für den Teilregionalplan Energie Bodensee-Oberschwaben erstellte Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion sowohl über den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (s. Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie) als auch in der Strategischen Umweltprüfung in der Abwägung berücksichtigt . Sie wurden gemäß ihrem Gewicht in die Abwägungsentscheidungen gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG einbezogen, wobei nach § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) (Überragendes öffentliches Interesse am Ausbau der Erneuerbaren Energien; Gewichtungsvorrang) dem Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien ein deutlich höheres Gewicht beigemessen wurde. In den in der Anregung genannten Vorranggebieten überwiegt im Ergebnis der regionalplanerischen Abwägung der Belang des Ausbaus der erneuerbaren Energien gegenüber dem Belang des Tourismus und der Erholungsnutzung.	Keine Berücksichtigung
IV.00794	3169	8. mangelnde Windhöffigkeit Besonders hinzuweisen ist auf die mangelnde Windhöffigkeit bzw. die unzureichenden Werte Energiedichte.In den Steckbriefen wird zwar darauf hingewiesen, dass eine ausreichende Windhöffigkeit zum Betrieb von Windkraftanlagen vorhanden sei.Dies ist aber sehr infrage zu stellen.Bereits in den letzten 20 Jahren galt das gesamte Gebiet und die gesamte Region als windschwach. Eine Windkraftnutzung wurde stets aufgrund dieser mangelnden Windhöffigkeit nicht wahrgenommen und auch nicht projektiert.Aufgrund der neuen Gesetzgebung sehen sich offensichtlich die Landesregierung und die Regionalverbände veranlasst, ohne größere Rücksicht auf Windhöffigkeit oder Energiedichte Flächen zu akquirieren.Ein „überragendes öffentliches Interesse an der Einrichtung der Windenergie“ findet jedenfalls dann nicht statt, wenn letztlich nur mäßige Stromerträge voraussehbar sindin diesem Fall überwiegend die entgegenstehenden Belange, wie sie oben dargestellt wurden.Vorgelegt wird in diesem Zusammenhang eine Stellungnahme	Bezüglich des Windatlasses Baden-Württemberg 2019 als Datengrundlage und des Vergleichs mit dem Windatlas Bayern wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Zur Aussage, die Windleistungsdichte in der Region sei zu niedrig für einen wirtschaftlichen Betrieb von Windenergieanlagen wird ebenfalls auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Wetterstation Nienburg, die im Auftrag des Vereins BREMN e.V. eine „Analyse der vorherrschenden Windparameter des Jahres 2013 in Waldburg/725 m ü. NN mit Aufschlüsselung nach Windhöffigkeit in Zeiteinheiten auf 200 m Höhe über Grund“ erstellt haben.Dieses Gutachten kommt zu dem Ergebnis, dass lediglich an 150 Tagen im Jahr (31,5 %) die geplanten Windkraftanlagen mit mehr oder weniger gutem Ertrag im Gemeindegebiet Waldburg Strom erzeugen können.Hierbei muss aber beachtet werden, dass ein Einstiegswert von 3,0 m/s schon als Ertrag gewertet wurde.Berücksichtigt man aber realistisch, dass Werte zwischen 3,0 und 4,99 m/s nicht als nennenswerter Ertrag zu rechnen sind, verbleibt lediglich ein Wert von 45 Tagen im Jahr mit einer Windgeschwindigkeit von über 5,0 m/s.Anlage: Analyse der vorherrschenden Windparameter des Jahres 2013 in Waldburg/725 m ü. NN mit Aufschlüsselung nach Windhöffigkeit in Zeiteinheiten auf 200 m Höhe über Grund – als Anl. 10Anlage: Annäherung kWh-Ertragsberechnung Windkraftanlagen Altdorfer Wald – als Anl. 11Selbst der Wert von 5,0 m/s im gemittelten Durchschnitt galt nach dem ursprünglichen Windenergieerlass Baden-Württemberg als nicht ertragreich. Der damalige Windenergieerlass sah eine Mindestgeschwindigkeit von 5,5 m/s im Jahresdurchschnitt vor.Hieraus ergibt sich die klare Schlussfolgerung, dass die gesamte Region für Windkraftanlagen absolut ungeeignet ist. Dies gilt auch für Windkraftanlagen mit höherer Gesamthöhe, weil sich insoweit die Windgeschwindigkeiten nicht wesentlich erhöhen und zu einem höheren Ertrag führen können.Es kann auch nicht nachvollzogen werden, dass plötzlich Studien vorgelegt werden, die eine höhere Windgeschwindigkeit bescheinigen sollen.Ganz im Gegenteil ist in den letzten Jahren festzustellen, dass die jährlichen Windgeschwindigkeiten abnehmen.Die jetzt dargestellten Werte in Baden-Württemberg sind auch deshalb als unrealistisch zu werten, weil sie in keiner Weise mit jenen Werten entlang der Grenze zu Bayern korrespondieren.Die nachfolgende Aufstellung beweist, dass die jetzigen Darstellungen der Energiedichte in Baden-Württemberg unrealistisch sind. Diese korrespondiert weder mit den alten Messwerten in Baden-Württemberg noch mit den Feststellungen direkt über der Landesgrenze nach Bayern.Vorgelegt wird deshalb die Untersuchung „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Atlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze“.Anlage: „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Atlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze“ – als Anl. 12Die Gutachter kommen zu der Schlussfolgerung:Der Vergleich der Kennzahlen aus den beiden Windatlassen dies- und jenseits der baden-württembergisch-bayerischen Landesgrenze zur		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windhöffigkeit der untersuchtenStandorte weist drastische Unterschiede auf. Einzelne Kennzahlen von Standortenunterscheiden sich um fast einen Faktor 2. Eine sachlich-physikalisch-geographischeErklärung kann nicht plausibel gegeben werden. Dies wird deutlich anhand derAuswertung der mittleren Windgeschwindigkeiten gemessen vom Deutschen Wetterdienst,welche eine Stetigkeit der Kennzahl an einem Standort beim Passieren der Landesgrenzeaufweisen. Es stellt sich die Frage, ob in den Ergebnissen der Windatlasse eine zu großesystematische Ungenauigkeit vorliegt. Damit könnten grundsätzlich und prinzipiell überallim Land systemische Mängel unbekannter Größe im Windatlas vorhanden sein. Damiterscheinen der Windatlas Baden-Württemberg 2019, der damit verknüpfte Potentialatlasdes Landes mit den Vorranggebieten und die Feststellung der Flächen zum Erreichen des1,8 -%-Ziels der laufenden Bestrebungen der Landesregierung zum forcierten Ausbau derWindenergie insgesamt fragwürdig. Offenbar erweist sich die zentrale Stütze derArgumentation, die Windhöffigkeit über die mittlere gekappte Windleistungsdichteanhand des Windatlas festzustellen, als äußerst fragwürdig.Eine 6-jährige Messreihe von der Wetterstation Waldburg (der Ort befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft des geplanten Windparks Altdorfer Wald) in realen Messwerten hochgerechnet auf Nabenhöhe 200 m zeigt ganz klar und eindeutig, dass die Windhöffigkeit in diesem Gebiet nicht annährend ausreicht, um Schwachwindanlagen vom geplanten Typ Vestas V172-7.2 überhaupt, geschweige denn wirtschaftlich, betreiben zu können.Die Kernaussagen hierzu sind folgende:-der Jahresdurchschnitt in 200 m über Grund beträgt 2,26 m/s im letzten Messjahr (der 6-jähriger Durchschnitt beträgt = 2,46 m/s über die gesamte Messperiode)-die Einschaltgeschwindigkeit der Vestas 7.2 beträgt > 3 m/s-an ca. 250 Tagen/Jahr bezogen auf die Windhöffigkeit stehen die WKA´s somit still-der Auslastungsgrad liegt rechnerisch in Volllaststunden bei 433 h = 4,9% der tatsächlichen Leistung-die immer wieder berichtete Stromversorgung und Anzahl von bis zu 170.000 Haushalten sind mehr als unrealistisch, sondern gehen aus Unwissenheit und fälschlicherweise von der Nennleistung dieser WKA´s aus.Dies untermauert den obigen Vortrag, dass die gesamte Region für Windkraft ungeeignet ist und die ausgewiesenen Potenzialflächen zu streichen sind.		
IV.00794	3170	II. entgegenstehende private Belange - Belang Mensch und Gesundheit Die Bewertung der Schutzgüter im Rahmen der strategischen Umweltprüfung für die Vorranggebiete Windenergie kommt zu dem Ergebnis, dass keine erheblichen Beeinträchtigungen des Schutzgutes vorliegen bzw. Beeinträchtigungen mit hoher Wahrscheinlichkeit vermieden werden können.1. entgegenstehende	Referenzanlagen: eine Nutzung von Referenzanlagen für die Aufstellung von Teilregionalplänen Windenergie ist nicht zwingend. In der Begründung zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie wurden aber Referenzhöhen als Bemessungsgrundlage ergänzt. Auf den 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie wird	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		immissionsschutzrechtliche BelangeVermisst in diesem Zusammenhang werden Ausführungen des Regionalplans zu immissionsschutzrechtlichen Belangen der Anwohner.Üblicherweise werden mit der Regionalplanung Immissionsprognosen auf der Grundlage derzeit gängiger Typen von Windkraftanlagen (Referenzanlagen) erstellt, um die Belastung der Anwohner in Erfahrung zu bringen.In der gesamten Regionalplanung finden sich keine derartigen Ansätze.Hierauf wurde bereits eingangs hingewiesen.Die Regionalpläne dürfen auch keine Höhenbeschränkungen mehr enthalten, sodass mit den derzeit schon gängigen Windkraftanlagen mit Gesamthöhe von 280 m und darüber zu rechnen ist.Des Weiteren bleibt in diesem Zusammenhang völlig unberücksichtigt, inwieweit die betroffenen Gemeinden in ihrer Planungshoheit verletzt werden.Durch die Ausweisung von Vorrangflächen zur Nutzung der Windenergie wird das Planungsrecht der betroffenen Gemeinden erheblich eingeschränkt. Bei der Ausweisung entsprechender Wohngebiete müssen Schutzabstände nunmehr berücksichtigt werden. Dies gilt sowohl für die Schallbelastung als auch für den Schattenschlag.Die Regionalplanung nimmt hierzu aber keine bzw. nur unzureichend Stellung.	verwiesen. Immissionsschutzrechtliche Belange der Anwohner: Das Planungskonzept zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie sieht Vorsorgeabstände zu Baugebieten und -flächen sowie relevanten Grünflächen und Gebäuden vor (vgl. Kriterienkatalog sowie Erläuterung der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung Teilregionalplan Energie). Dadurch werden immissionsschutzrechtliche Belange der Anwohner ausreichend im Planungsverfahren berücksichtigt. Darüber hinaus wird nach dem Planungskonzept eine Überlastung / Umzingelung vermieden, vgl. Begründung zu PS 4.2.1 des 2. Offenlageentwurfs zum Teilregionalplan Energie. Planungshoheit der Gemeinden: Die verfassungsrechtlich geschützte Planungshoheit gilt nicht uneingeschränkt. Sie kann unter anderem durch die erforderliche Anpassung an die Ziele der Raumordnung eingeschränkt werden (§ 1 Abs. 4 BauGB). Dieses Anpassungsgebot reicht in seiner Wirkung weiter als die Vorschrift des § 4 Abs. 1 ROG. […] Aus der Anpassungspflicht folgt, dass die Ziele der Raumordnung für die Bauleitplanung unmittelbar bindende Vorgaben sind, die auch im Rahmen der Abwägung nicht überwunden werden können. (vgl. Systematischer Praxiskommentar zum BauGB, Rixner/Biedermann/Charlier 3. Aufl. 2017). Eine Verletzung der Planungshoheit der Gemeinden durch die Festlegung der Vorranggebiete Windenergie im Entwurf des Teilregionalplans Energie liegt daher aus Sicht des Regionalverbands nicht vor.	
IV.00794	3171	a. Schallimmissionen: Windkraftanlagen arbeiten nicht geräuschlos. Die Nachbarschaft hat deshalb Anspruch darauf, dass die von einer Windkraftanlage hervorgerufenen Lärmimmissionen nicht die Grenze zur erheblichen Belästigung oder gar Gesundheitsgefährdung überschreiten. Dies folgt aus § 5 Abs. 1 Ziffer 1 i. V. m. § 6 Abs. 1 Ziffer 1 BImSchG.Von den Windkraftanlagen gehen voraussichtlich Beeinträchtigungen aus, die im Ergebnis ihre Zulassung in dem hier in Rede stehenden Nahbereich zu den Wohngebäuden generell ausschließt (vgl. BVerwG, Urt. v. 29.08.2007, 4 C 2.07).Angesichts der Nähe der Potenzialfläche zu dem Wohnhaus bzw. den Ferienappartements ist mit Schallimmissionen zu rechnen, die selbst die Nachtimmissionsrichtwerte von 45 dB(A) übersteigen werden.Es handelt sich hierbei um einen gesamten Windpark und nicht nur um eine Einzelanlage.Der Ortsteil Höfen der Gemeinde Vogt wurde ganz offensichtlich schalltechnisch nicht berücksichtigt. Anders kann die Festlegung der Potenzialfläche nicht erklärt werden.b.	Das Rücksichtnahmegebot nach 3 35 Abs. 3 Satz 1 Nr. 3 BauGB bezieht sich primär auf die Genehmigung von Vorhaben im Außenbereich. Bei der Aufstellung des Teilregionalplans Energie erfolgte eine für die Ebene der Regionalplanung ausreichende Berücksichtigung des Rücksichtnahmegebots durch folgende Maßnahmen: Berücksichtigung von Siedlungsabständen sowie Abständen zu wohngenutzten Einzelgebäuden auf Basis der optisch bedrängenden Wirkung und der TA Lärm; Vermeidung einer Überlastung/Umzingelung; Berücksichtigung weiterer Umweltbelange u.a. bezüglich des Schutzgutes Mensch (vgl. Entwurf Teilregionalplan Energie: Begründung zu Plansatz 4.2.1, Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebiete Windenergie sowie Umweltbericht). Zu § 249 Abs. 10 BauGB heißt es in der Arbeitshilfe zum	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Baurechtliches Gebot der Rücksichtnahme:.Eine Anlagengenehmigung verstößt zum Nachteil der Anwohner gegen das baurechtliche Gebot der Rücksichtnahme, das in § 35 Abs. 3 Satz 1 Nr. 3 BauGB seine Grundlage findet;BVerwG, Beschluss vom 28.07.1999 – 4 B 38.99.Die beantragten Windkraftanlagen werden schädliche Umwelteinwirkungen i. S. v. § 35 Abs. 3 Satz 1 Nr. 3 BauGB hervorrufen, die für die betroffenen Bürger und deren Familien unzumutbar sind. Die Grenzen der Zumutbarkeit von Umwelteinwirkungen auf Nachbarn unddamit das Maß an gebotener Rücksichtnahme werden auch im Bereich des Baurechts durch §§ 3 Abs. 1, 35 Abs. 3 Satz 1 Ziffer 3 BauGB geregelt.Die Rechtsprechung zur bedrängenden Wirkung insbesondere des Oberverwaltungsgerichts Nordrhein-Westfalen und des Bundesverwaltungsgerichts ist hier bekannt ebenso die aus hiesiger Sicht nicht schlüssige Anwendbarkeit der „Faustformel“.Diese Formel stammt aus einer Zeit, als die Anlagen eine Höhe von ca. max. 90 m aufwiesen mit einem Rotordurchmesser von ca. 40-60 m. Die Anlagen des heute gängigen Typs besitzen Gesamthöhen von 241 m und Rotordurchmesser von 150 m.Dennoch wird krampfhaft an dieser „Faustformel“ festgehalten, wobei festzustellen ist, dass diese Formel weder Gesetzes- noch Verordnungscharakter besitzt noch als antizipiertes Gutachten bezeichnet werden kann.Hinsichtlich dieser jetzt gängigen monströsen Anlagen sind deshalb neue Anforderungen zu stellen, um die betroffene Bevölkerung zu schützen.Das BVerwG weist in seiner Entscheidung vom 11.12.06 - BVerwG 4 B 72.06 - ausdrücklich darauf hin, dass es jedenfalls einer Einzelfallbetrachtung bedarf, um eine optisch bedrängende Wirkung zu beurteilen.Für die Beantwortung der Frage, ob von Windkraftanlagen eine optisch bedrängende Wirkung auf Wohnbebauung ausgeht, darf nicht pauschal auf die groben Anhaltswerte zurückgegriffen werden, die in der Entscheidung des OVG Nordrhein-Westfalen vom 09.08.2006 – 8 A 3725/05 – entwickelt worden sind. Die dort genannten Abstände stellen lediglich Orientierungswerte dar, die eine bestimmte Würdigung der Umstände des Einzelfalles nahelegen, aber die Einzelprüfung nicht entbehrlich machen (vgl. OVG Nordrhein-Westfalen, Beschluss vom 22.03.2007 – 8 B 2283/06).Überdimensional hohe Windkraftanlage mit weitreichender dominierender Wirkung sind in diesem Bereich aus Gründen des Nachbarschutzes nicht vertretbar.Durch die jetzige Bundesregierung wurde nunmehr eine Gesetzesänderung mit § 249 Abs. 10 BauGB bewirkt, wonach bei einem Abstand der zweifachen Anlagenhöhe keine bedrängende Wirkung mehr vorliegen soll.Bislang waren der Abstand und die Feststellung einer bedrängenden Wirkung gesetzlich nicht festgelegt. Die jetzige Bundesregierung hat erstmals diese Maßgabe nunmehr in § 249	Vollzug des Wind-an-Land-Gesetzes (beschlossen von der Fachkommission Städtebau und den Ausschuss für Recht und Verfahren der Ministerkonferenz für Raumordnung am 3. Juli 2023) heißt es: „Die gesetzliche Regelung schließt es ausdrücklich nicht aus, in atypischen Fällen eine optisch bedrängende Wirkung auch trotz einer weiteren Entfernung als der zweifachen Höhe anzunehmen. Die Beeinträchtigung muss vergleichbar sein mit der genannten Fallkonstellation (also einem Abstand der zweifachen Höhe). Das dürfte nur in absoluten Ausnahmefällen gegeben sein, wenn beispielsweise eine Gruppe von Anlagen auf einer Anhöhe bei knapper Überschreitung der zweifachen Höhe errichtet werden.“ Die Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen zum Bau und zum Betrieb, zur Gefahrenabwehr sowie zum Rückbau der Anlagen werden im Rahmen des Vorhabenzulassungsverfahren für jede einzelne Windenergieanlage (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) geprüft, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Ggf. wird der Genehmigungsbescheid mit Auflagen verknüpft. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich damit maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei seiner Planung an die gesetzlichen Vor-gaben.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Abs. 10 BauGB an „seltsamer Stelle“ platziert.Diese Vorschrift soll einzig und allein dazu dienen, Windkraftanlagen Vorschub zu leisten unter Ignorieren der physischen und psychischen Belastung der Anwohner, die offensichtlich dem jetzigen Gesetzgeber fremd ist.Bei den derzeit gängigen Anlagen, die eine Höhe von 280 m aufweisen, kann diese Maßgabe rechtlich keinen Bestand haben, weil damit massiv insbesondere in die Grundrechte der Anwohner eingegriffen wird. Dies gilt zum einen für das Grundrecht auf Leben und Gesundheit sowie körperliche Unversehrtheit (Art. 2 Abs. 2 GG) aber auch für das Eigentum (Art. 14 Abs. 1 GG).Durch die Anordnung aller vorhandenen und geplanten Anlagen wird die Mandantschaft und die weiteren dort lebenden Menschen massiv beeinträchtigt.C. Weitere Besprechung der Potenzialflächen betreffend Altdorfer Wald		
IV.00794	3172	Für die drei oben genannten Vorranggebiete ergeben sich deshalb ergänzend zu dem obigen Vortrag noch folgende einzelne Ergebnisse: WEA-436-004 Die Potenzialfläche liegt überwiegend im Wald.Das Waldgebiet mit der Erholungsfunktion geht bei Realisierung der Planung komplett verloren.Nähere Untersuchungen der entgegenstehenden Belange unterbleiben. Dafür wird als Ergebnis der strategischen Umweltprüfung angegeben, dass das Vorhaben zu keinen oder nur zu wenigen erheblichen Beeinträchtigungen von Schutzgütern führe.Vielmehr weicht der Regionalplaner mit der Aussage aus, dass die tatsächlichen Auswirkungen auf die Belange des Artenschutzes sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung ergeben würden.Dies wird dem Artenschutz in keiner Weise gerecht.Nachdem die konkrete Untersuchung „übersprungen wurde“, begnügt sich der Planer mit dem Hinweis auf Vermeidung bzw. Minimierung oder Ausgleich nachteiliger Wirkungen.Auf die gesetzliche Verpflichtung des Planers, bereits im Planverfahren entgegenstehende Belange im Sinne des § 35 Abs. 3 BauGB zu prüfen, wird erneut hingewiesen und auf den obigen Vortrag zu diesem Themenbereich verwiesen.Dies wird dann letztlich zum Anlass genommen, die Fläche bedingt als Vorranggebiet geeignet zu bezeichnen, da die sogenannten Eignungskriterien höher bewertet werden als vorhandene Konflikte.Tatsache ist jedoch, dass die Konflikte im Rahmen der Regionalplanung weder ausgearbeitet noch korrekt bewertet werden.Dieses falsche Ergebnis kommt schon dadurch zustande, dass sowohl das Ergebnis der strategischen Umweltprüfung ebenso unterschwellig behandelt wird wie die Beeinträchtigung des Bodens, des Wassers, des Klimas und der Landschaft.	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE ID 3192, Stellungnahme Az. IV.00909 verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00794	3173	WEA-436-009 Altdorfer Wald Grunder Wald Die Potenzialfläche liegt überwiegend im Wald und ist als Vorranggebiet für besondere Waldfunktionen, Vorbehaltsgebiet zur Sicherung von Wasservorkommen, Vorranggebiet zurSicherung von	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE ID 3193, Stellungnahme Az. IV.00909 verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wasservorkommen, Regionaler Grünzug als Vorranggebiet derzeit ausgewiesen.Besonders hervorzuheben ist bei diesem Gebiet das Wasserschutzgebiet „Weissenbronnen Neu“ in einer Ausdehnung von 105 ha und 32 % der Potenzialfläche.Weitere 36 ha oder 11 % der Potenzialfläche gelten als Vorranggebiet für die Sicherung von Wasservorkommen und 94 ha mit 29 % sind als Vorbehaltsgebiet für die Sicherung der Wasservorkommen ausgewiesen.Dies unterstreicht die immer wichtiger werdende wasserrechtliche Bedeutung des Gebietes und wird vom Regionalplaner entsprechend auch als entgegenstehender Belang aufgeführt.Hinzu kommen die entgegenstehenden naturschutzrechtlichen Belange. Insoweit kann auf die Ausführungen oben verwiesen werden.Als Ergebnis der SUP wird vom Regionalplaner festgestellt, dass das Vorhaben zu mehreren erheblichen Beeinträchtigungen von Schutzgütern führt.Dies hindert den Planer aber offensichtlich nicht, die Fläche als Vorranggebiet bedingt geeignet zu bezeichnen.		
IV.00794	3174	WEA-436-010 Altdorfer Wald - Süd Die Potenzialfläche ist als Vorranggebiet für besondere Waldfunktionen, Vorbehaltsgebiet zur Sicherung von Wasservorkommen, Vorranggebiet zur Sicherung von Wasservorkommen bislang bereits ausgewiesen.Für dieses Gebet gelten die gleichen Ausschlusskriterien wie oben zu den beiden anderen Flächen, die direkt angrenzen.Auch zu diesem Gebiet ist festzustellen, dass die wasserrechtlichen entgegenstehenden Belange massiv sind. Insbesondere liegt das Wasserschutzgebiet „Damoos“ in diesemBereich sowie ein Vorranggebiet für die Sicherung von Wasservorkommen mit 226 ha bzw. 43 % der Potenzialfläche und ein Vorbehaltsgebiet für die Sicherung von Wasservorkommen mit 201 ha oder 38 % der Potenzialfläche.Auf die Ausführungen zum Naturschutz und Artenschutz kann auf den Vortrag oben verwiesen werden, weil hier die gleichen Einschränkungen vorliegen.Auch hier wird die Fläche als bedingt geeignet für die Windkraft (Vorranggebiet) bezeichnet, was an der tatsächlichen Realität der entgegenstehenden Belange vorbeigeht.Weiterer Vortrag bleibt vorbehalten	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE ID 3087, Stellungnahme Az. IV.00866 verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00795	6617	Das Gebiet Hochbühl weißt sehr viele Quellen auf, welche zum großen Teil noch ungenutzt beziehungsweise kartografisch noch nicht erfasst sind. Bei der Errichtung der WKA, sprich Einbringen von großen Fundamenten, wird der Grundwasserspiegel unweigerlich absinken. Dies hätte zur Folge, dass die Quellen evtl. versiegen würden. Die Quellen speisen jetzt schon den Hauptzufluss des Andelshofer Weihers. Außerdem fördert die Gemeinde Owingen einen großen Teil ihres Trinkwassers am Tiefbrunnen in der Talsohle zwischen Owingen und Billafingen. Es ist absehbar, dass in naher	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Zukunft das noch mehr Wasser des Tiefbrunnens benötigt wird um die Trinkwasser- sowie Löschwasserversorgung der Gemeinde Owingen sicher zustellen. Wenn nicht so gar noch neue Quellen im Bereich des Hochbühls gefasst werden müssten. Ist dies bei Absinken des Grundwasserspiegels noch gewährleistet?	nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00797	7351	Hiermit erheben wir als unmittelbar betroffene Bürger von Tannhausen massive Einwände gegen die geplante Errichtung von Windkraftanlagen in Aulendorf-Tannhausen (WEA-436-021 Aulendorf Ost) - unsere Einwände sind in dem angehängten Schreiben aufgeführt. Mit der Bitte um Bestätigung des Eingangs. Hiermit erheben wir als unmittelbar betroffene Bürger von Tannhausen massive Einwände gegen die geplante Errichtung von Windkraftanlagen in Aulendorf-Tannhausen (WEA-436-021 Aulendorf Ost): 1. Massive und nachhaltige Beeinträchtigung des Landschaftsbildes und „erdrückende" Wirkung der überdimensionierten Windkraftanlagen: Windkraftanlagen auf der ausgewiesenen Vorrangfläche im Wald zwischen Tannhausen und Tannweiler sind aufgrund der topographischen Lage und des dadurch bedingten sehr niedrigen Windpotentials unsinnig und wohl auch wirtschaftlich von sich aus nicht rentabel. Anstatt dies durch entsprechend höhere Windräder auszugleichen sollte deshalb nach Standorten/Gebieten gesucht werden, wo sich auch kleinere Windräder wirtschaftlich betreiben lassen. Der Wald als ökologisch wertvoller Lebensraum für viele Planzen und Tiere, als Naherholungsraum, als bedeutender C02-Speicher und als „grüne Lunge" ist als Standort für Windenergieanlagen grundsätzlich nicht geeignet. Es ist nicht nachvollziehbar, dass es für den einfachen Bürger detaillierte Bauvorschriften unter anderem in der Landesbauordnung gibt, die bis zur vorgegebenen Farbe der Dachziegel reichen, die massive und nachhaltige	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Beeinträchtigung des Landschaftsbildes dutch die überdimensionierten Windkrafträder mit einer geplanten Nabenhöhe von 199 m (!) - das Ulmer Münster als höchste Kirche der Welt misst 161 Meter - dagegen kein Hinderungsgrund ist. Auch eine evtl. angedachte entsprechende finanzielle Ersatzleistung ist keine adäquate Ausgleichsmaßnahme für den massiven Eingriff in das oberschwäbische Landschaftsbild und die für die Dorfbewohner auch psychologisch nicht zu unterschätzende, ,,erdrückende" Wirkung der riesigen Windräder. 2. Verlust der Funktion des Waldes als Naherholungsgebiet durch Geräuschentwicklung: Der Tannhauser Wald ist bei Spaziergängern auch aus den umliegenden Gemeinden sehr beliebt, an schönen Tagen parken bei uns zum Teil bis zu 15 Autos am Waldrand... Durch die Lärmentwicklung verliert eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete Oberschwabens mit einem zudem auch ökologisch beachtlichen Wert seine Funktion als Naherholungsgebiet. 3. Wertverlust in Bezug auf Wohnwert und Immobilienwert: Durch die Vielzahl an überdimensionierten Windrädern mit ihren negativen Auswirkungen (Lärm, Schattenschlag und Störung des Landschaftsbildes) ist ein massiver Verlust des Wohnwerts und der Immobilienwerte zu erwarten, lt. Studien des RWI Essen im Durchschnitt von gut 7%, in ländlichen Gebieten sogar um 23 %. Je nach Sonneneinstrahlung ist zudem mit massiven Auswirkungen des durch die WEA entstehenden Schlagschattens zu rechnen. 4. Anreicherung von Mikropartikeln durch Materialabrieb und daraus resultierende Umwelt- und Gewässerbelastung: Durch den Materialabrieb der Rotoren resultiert eine Anreicherung der Mikropartikel in Böden und Gewässern mit negativen Auswirkungen auf die Umwelt. Der Verweis seitens des Betreibers auf den Abrieb durch Autoreifen und Schuhe bei der Informationsveranstaltung am 19. März kann hier kaum ernst genommen werden und nicht als Rechtfertigungsgrund dienen. 5. Negative Beeinflussung des Klimas durch die Windräder selbst und Austrocknung des Bodens: Windkrafträder beeinflussen das Mikroklima, durch die Vielzahl an Anlagen auf der Gemarkung Aulendorf und darüber hinaus ist zudem eine massive Beeinträchtigung des Klimas, insbesondere auch des Windes selbst, zu befürchten. Zudem führen die Windkrafträder auch zu einer Austrocknung des Bodens. Die für die WEA ausgewiesene Fläche umschließt auch ein Moorgebiet. Der Schutz der Moore ist ein zentrales Anliegen der Landesregierung. Das Land BadenWürttemberg fördert deshalb die Wiedervernässung der Moore, da diese einen überproportionalen Beitrag zum Klimaschutz leisten, zum Erhalt der biologischen Vielfalt beitragen und darüber hinaus ein wertvoller Baustein sind, die Qualität des Grundwassers	Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zu erhalten. Windräder im Tannhauser Wald stehen dazu in krassem Widerspruch, ebenso auch zum Biotopvernetzungskonzept des Landes, zudem wird derzeit andererseits auch die Errichtung eines oberschwäbischen Biosphärengebiets geprüft ... 6. Negative Auswirkungen durch den verursachten Infraschall: Durch den verursachten Infraschall sind berechtigterweise negative gesundheitliche Auswirkungen auf die Anwohner in der unmittelbaren Umgebung zu erwarten. Zudem ist, nicht nur, aber unter anderem auch in diesem Zusammenhang unerklärlich, dass die geplanten Windkraftanlagen auf die hier vorkommenden Tiere, insbesondere auch auf die hochsensiblen Fledermäuse keine negativen Auswirkungen haben sollen bzw. diese "relativ einfach" (Zitat Hr.[Name anonymisiert] , bei der Bürgerinformation am 19.03.24) umgesiedelt werden können. 7. Größe der ausgewiesenen Vorrangfläche deutlich überhöht: Es ist nicht nachvollziehbar, dass statt der geforderten Umsetzungsquote von 1,8 % die aktuelle Planung in Aulendorf sogar 5 % abdeckt, also selbst bzgl. der Vorgaben deutlich übersteuert, und dies ausschließlich zulasten der Teilorte. 8. Der Beitrag der Windräder zur sogenannten Energiewende ist generell sehr stark zu bezweifeln: Windkraftanlagen sind bekanntlich aufgrund ihrer dargebotsabhängigen und somit volatilen Einspeisung nicht grundlastfähig. Speicherkraftwerke stehen nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung. Geht zu wenig Wind stehen die Windräder ebenso still wie bei zu viel Wind, wenn die Windräder zum Schutz vor Überspannung abgeschaltet werden müssen. Zu befürchten ist zudem, dass die betroffenen Anwohner vor Ort im Schadensfall (z.B. durch eine Überspannung bzw. technischen/funktionalen Defekt) - wie vor über 5 Monaten im Landkreis Kusel in der Westpfalz geschehen - auf den verursachten Schäden sitzen bleiben. 9. Ungleiche Lastenverteilung, mangelnde Wirtschaftlichkeit und staatliche Subvention auf Kosten der Allgemeinheit: Wirtschaftlich sind die Windkraftanlagen in unserer Region vermutlich nicht zu betreiben, interessant sind diese Maßnahmen al lein durch den auf 20 Jahre garantierten und staatlich gestützten Mindestpreis, letztendlich finanziert vom Stromverbraucher bzw. Steuerzahler. Wie von den Vertretern der Firma [Name anonymisiert] bei der genannten Informationsveranstaltung selbst bestätigt wird der Strompreis durch den Ausbau der Windenergie nicht sinken, sondern steigen. Die Betreiberfirma hat keinerlei wirtschaftliches Risiko, die betroffenen Anwohner vor Ort dagegen haben allein die möglichen negativen Auswirkungen zu tragen. 10.Wiederholt notwendige massive Eingriffe in die Ökologie des Waldes mit negativen Auswirkungen auf Flora und Fauna: Ein Rückbau in 20-30 Jahren verursacht zum einen erneut beträchtliche Schäden im Wald, zum anderen dürfte der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Betreiber daran kein großes Interesse haben bzw. vermutlich bis dahin von der Bildfläche verschwunden sein. Auch bei einem Brand oder einem evtl. erforderlichen Rotorentausch müsste wieder massiv abgeholzt bzw. erneut Zufahrtswege gebaut werden ... Es ist unverständlich wie hier ohne Berücksichtigung bzw. über die Köpfe der unmittelbar betroffenen Bürger hinweg und wider alle Vernunft, was die negativen Auswirkungen auf die Natur und den Wald als Lebensraum und als Naherholungsgebiet betrifft von oben ideologisch geprägte Entscheidungen durchgesetzt und von Einzelnen (Anlagenbetreiber bzw. Investoren im Verbund mit Grundstückseigentümern und den Gemeinden, die finanziell ja auch profitieren) mit staatlicher Unterstützung auf Kosten der Allgemeinheit umgesetzt werden. Mit einem demokratischen Willensbildungsprozess hat dies u.E. nicht viel zu tun. Es ist erstaunlich mit wieviel zweierlei Maß hier gemessen wird. Alles, was sonst für den normalen Bürger und auch die Landwirtschaft gilt, die mit unzähligen Vorschriften und Einschränkungen konfrontiert sind, scheint hier außer Kraft gesetzt. In Frankreich hat der Schutz der Anwohner zu einem historischen gerichtlichen Urteil geführt und der französische Staatsrat hat die Genehmigungen für den Bau der Windräder für ungültig erklärt. Es ist zu befürchten, dass auch bei uns, vermutlich erst im Nachhinein wenn 's dann zu spät ist, die tatsächlichen negativen Auswirkungen und der voraussichtlich geringe Nutzen deutlich werden und zudem dann voraussichtlich wieder niemand bereit ist die Verantwortung hierfür zu übernehmen. Solche ideologisch bedingten „Versuche" auf Kosten der Allgemeinheit und zum Nutzen Weniger sind zu unterlassen. Bei der Bürgerinformationsveranstaltung am 19. März wurden sämtlichen berechtigten Einwände seitens der Vertreter der Firma [Name anonymisiert] mit wenigen Sätzen in zum Teil anmaßender Weise abgewiegelt. Ziemlich genau 45 min nach Beginn der Veranstaltung, und nachdem zunächst auf die schon von firmenbeauftragten Gutachtern untersuchten und ausgeräumten Auswirkungen auf sämtliche Vogelarten eingegangen wurde, kam Herr [Name anonymisiert] von der Firma [Name anonymisiert] erstmals auf den Menschen (bzw. die möglichen negativen Auswirkungen auf diesen durch Lärm, Schattenschlag, etc.) zu sprechen - ,, ... kommen wir nun zum Mensch, der ist ja auch noch wichtig ... " Das spricht für sich und spiegelt die Wertigkeit deutlich wider. Wir erwarten daher eine stichhaltige Überprüfung der vorgebrachten Einwände, bessere Prüfung von Alternativen, maximale Transparenz, Gleichbehandlung bzw. vorrangige Berücksichtigung der Interessen der betroffenen Anwohner vor Ort und einen Verzicht auf die Windkraftanlagen im Tannhausener Wald		
IV.00797	7372	Hiermit erheben wir als unmittelbar betroffene Bürger von	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen	Keine

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Tannhausen massive Einwände gegen die geplante Errichtung von Windkraftanlagen in Aulendorf-Tannhausen (WEA-436-021 Aulendorf Ost) - unsere Einwände sind in dem angehängten Schreiben aufgeführt. Mit der Bitte um Bestätigung des Eingangs. Hiermit erheben wir als unmittelbar betroffene Bürger von Tann hausen massive Einwände gegen die geplante Errichtung von Windkraftanlagen in Aulendorf-Tannhausen (WEA-436-021 Aulendorf Ost): 1. Massive und nachhaltige Beeinträchtigung des Landschaftsbildes und „erdrückende" Wirkung der überdimensionierten Windkraftanlagen: Windkraftanlagen auf der ausgewiesenen Vorrangfläche im Wald zwischen Tannhausen und Tannweiler sind aufgrund der topographischen Lage und des dadurch bedingten sehr niedrigen Windpotentials unsinnig und wohl auch wirtschaftlich von sich aus nicht rentabel. Anstatt dies durch entsprechend höhere Windräder auszugleichen sollte deshalb nach Standorten/Gebieten gesucht werden, wo sich auch kleinere Windräder wirtschaftlich betreiben lassen. Der Wald als ökologisch wertvoller Lebensraum für viele Planzen und Tiere, als Naherholungsraum, als bedeutender C02-Speicher und als „grüne Lunge" ist als Standort für Windenergieanlagen grundsätzlich nicht geeignet. Es ist nicht nachvollziehbar, dass es für den einfachen Bürger detaillierte Bauvorschriften unter anderem in der Landesbauordnung gibt, die bis zur vorgegebenen Farbe der Dachziegel reichen, die massive und nachhaltige Beeinträchtigung des Landschaftsbildes durch die überdimensionierten Windkrafträder mit einer geplanten Nabenhöhe von 199 m (!) - das Ulmer Münster als höchste Kirche der Welt misst 161 Meter - dagegen kein Hinderungsgrund ist. Auch eine evtl. angedachte entsprechende finanzielle Ersatzleistung ist keine adäquate Ausgleichsmaßnahme für den massiven Eingriff in das oberschwäbische Landschaftsbild und die für die Dorfbewohner auch psychologisch nicht zu unterschätzende, ,,erdrückende" Wirkung der riesigen Windräder. 2. Verlust der Funktion des Waldes als Naherholungsgebiet durch Geräuschentwicklung: Der Tannhauser Wald ist bei Spaziergängern auch aus den umliegenden Gemeinden sehr beliebt, an schönen Tagen parken bei uns zum Teil bis zu 15 Autos am Waldrand... Durch die Lärmentwicklung verliert eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete Oberschwabens mit einem zudem auch ökologisch beachtlichen Wert seine Funktion als Naherholungsgebiet. 3. Wertverlust in Bezug auf Wohnwert und Immobilienwert: Durch die Vielzahl an überdimensionierten Windrädern mit ihren negativen Auswirkungen (Lärm, Schattenschlag und Störung des Landschaftsbildes) ist ein massiver Verlust des Wohnwerts und der Immobilienwerte zu erwarten, lt.	Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Studien des RWI Essen im Durchschnitt von gut 7%, in ländlichen Gebieten sogar um 23 %. Je nach Sonneneinstrahlung ist zudem mit massiven Auswirkungen des durch die WEA entstehenden Schlagschattens zu rechnen. 4. Anreicherung von Mikropartikeln durch Materialabrieb und daraus resultierende Umwelt- und Gewässerbelastung: Durch den Materialabrieb der Rotoren resultiert eine Anreicherung der Mikropartikel in Böden und Gewässern mit negativen Auswirkungen auf die Umwelt. Der Verweis seitens des Betreibers auf den Abrieb durch Autoreifen und Schuhe bei der Informationsveranstaltung am 19. März kann hier kaum ernst genommen werden und nicht als Rechtfertigungsgrund dienen. S. Negative Beeinflussung des Klimas durch die Windräder selbst und Austrocknung des Bodens: Windkrafträder beeinflussen das Mikroklima, durch die Vielzahl an Anlagen auf der Gemarkung Aulendorf und darüber hinaus ist zudem eine massive Beeinträchtigung des Klimas, insbesondere auch des Windes selbst, zu befürchten. Zudem führen die Windkrafträder auch zu einer Austrocknung des Bodens. Die für die WEA ausgewiesene Fläche umschließt auch ein Moorgebiet. Der Schutz der Moore ist ein zentrales Anliegen der Landesregierung. Das Land BadenWürttemberg fördert deshalb die Wiedervernässung der Moore, da diese einen überproportionalen Beitrag zum Klimaschutz leisten, zum Erhalt der biologischen Vielfalt beitragen und darüber hinaus ein wertvoller Baustein sind, die Qualität des Grundwassers zu erhalten. Windräder im Tannhauser Wald stehen dazu in krassem Widerspruch, ebenso auch zum Biotopvernetzungskonzept des Landes, zudem wird derzeit andererseits auch die Errichtung eines oberschwäbischen Biosphärengebiets geprüft ... 6. Negative Auswirkungen durch den verursachten Infraschall: Durch den verursachten Infraschall sind berechtigterweise negative gesundheitliche Auswirkungen auf die Anwohner in der unmittelbaren Umgebung zu erwarten. Zudem ist, nicht nur, aber unter anderem auch in diesem Zusammenhang unerklärlich, dass die geplanten Windkraftanlagen auf die hier vorkommenden Tiere, insbesondere auch auf die hochsensiblen Fledermäuse keine negativen Auswirkungen haben sollen bzw. diese „ relativ einfach" (Zitat Hr. Weiß, Fa. Uhl, bei der Bürgerinformation am 19.03.24) umgesiedelt werden können. 7. Größe der ausgewiesenen Vorrangfläche deutlich überhöht: Es ist nicht nachvollziehbar, dass statt der geforderten Umsetzungsquote von 1,8 % die aktuelle Planung in Aulendorf sogar 5 % abdeckt, also selbst bzgl. der Vorgaben deutlich übersteuert, und dies ausschließlich zulasten der Teilorte. 8. Der Beitrag der Windräder zur sogenannten Energiewende ist generell sehr stark zu bezweifeln: Windkraftanlagen sind bekanntlich aufgrund ihrer dargebotsabhängigen und somit volatilen -Einspeisung nicht		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		grundlastfähig. Speicherkraftwerke stehen nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung. Geht zu wenig Wind stehen die Windräder ebenso still wie bei zu viel Wind, wenn die Windräder zum Schutz vor Überspannung abgeschaltet werden müssen. Zu befürchten ist zudem, dass die betroffenen Anwohner vor Ort im Schadensfall (z.B. durch eine Überspannung bzw. technischen/funktionalen Defekt) - wie vor über 5 Monaten im Landkreis Kusel in der Westpfalz geschehen - auf den verursachten Schäden sitzen bleiben. 9. Ungleiche Lastenverteilung, mangelnde Wirtschaftlichkeit und staatliche Subvention auf Kosten der Allgemeinheit: Wirtschaftlich sind die Windkraftanlagen in unserer Region vermutlich nicht zu betreiben, interessant sind diese Maßnahmen allein durch den auf 20 Jahre garantierten und staatlich gestützten Mindestpreis, letztendlich finanziert vom Stromverbraucher bzw. Steuerzahler. Wie von den Vertretern der Firma Uhl bei der genannten Informationsveranstaltung selbst bestätigt wird der Strompreis durch den Ausbau der Windenergie nicht sinken, sondern steigen. Die Betreiberfirma hat keinerlei wirtschaftliches Risiko, die betroffenen Anwohner vor Ort dagegen haben allein die möglichen negativen Auswirkungen zu tragen. 10.Wiederholt notwendige massive Eingriffe in die Ökologie des Waldes mit negativen Auswirkungen auf Flora und Fauna: Ein Rückbau in 20-30 Jahren verursacht zum einen erneut beträchtliche Schäden im Wald, zum anderen dürfte der Betreiber daran kein großes Interesse haben bzw. vermutlich bis dahin von der Bildfläche verschwunden sein. Auch bei einem Brand oder einem evtl. erforderlichen Rotorentausch müsste wieder massiv abgeholzt bzw. erneut Zufahrtswege gebaut werden ... Fazit: Es ist unverständlich wie hier ohne Berücksichtigung bzw. über die Köpfe der unmittelbar betroffenen Bürger hinweg und wider alle Vernunft, was die negat iven Auswirkungen auf die Natur und den Wald als Lebensraum und als Naherholungsgebiet bet rifft von oben ideologisch geprägte Entscheidungen durchgesetzt und von Einzelnen (Anlagenbetreiber bzw. Investoren im Verbund mit Grundstückseigentümern und den Gemeinden, die finanziell ja auch profitieren) mit staatlicher Unterstützung auf Kosten der Allgemeinheit umgesetzt werden. Mit einem demokratischen Willensbildungsprozess hat dies u.E. nicht viel zu tun. Es ist erstaunlich mit wieviel zweierlei Maß hier gemessen wird. Alles, was sonst für den normalen Bürger und auch die Landwirtschaft gilt, die mit unzähligen Vorschriften und Einschränkungen konfrontiert sind, scheint hier außer Kraft gesetzt. In Frankreich hat der Schutz der Anwohner zu einem historischen gerichtlichen Urteil geführt und der französische Staatsrat hat die Genehmigungen für den Bau der Windräder für ungültig erklärt. Es ist zu befürchten, dass auch bei uns, vermutlich erst im Nachhinein wenn's dann zu spät ist,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die tatsächlichen negativen Auswirkungen und der voraussichtlich geringe Nutzen deutlich werden und zudem dann voraussichtlich wieder niemand bereit ist die Verantwortung hierfür zu übernehmen. Solche ideologisch bedingten „Versuche" auf Kosten der Allgemeinheit und zum Nutzen Weniger sind zu unterlassen. Bei der Bürgerinformationsveranstaltung am 19. März wurden sämtlichen berechtigten Einwände seitens der Vertreter der Firma Uhl mit wenigen Sätzen in zum Teil anmaßender Weise abgewiegelt. Ziemlich genau 45 min nach Beginn der Veranstaltung, und nachdem zunächst auf die schon von firmenbeauftragten Gutachtern untersuchten und ausgeräumten Auswirkungen auf sämtliche Vogelarten eingegangen wurde, kam Herr Weiß von der Firma Uhl erstmals auf den Menschen (bzw. die möglichen negativen Auswirkungen auf diesen durch Lärm, Schattenschlag, etc.) zu sprechen - ,, ... kommen wir nun zum Mensch, der ist ja auch noch wichtig ... " Das spricht für sich und spiegelt die Wertigkeit deutlich wider. Wir erwarten daher eine stichhaltige Überprüfung der vorgebrachten Einwände, bessere Prüfung von Alternativen, maximale Transparenz, Gleichbehandlung bzw. vorrangige Berücksichtigung der Interessen der betroffenen Anwohner vor Ort und einen Verzicht auf die Windkraftanlagen im Tannhausener Wald.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00798	8697	Sehr geehrte Damen und Herren! Wir sind aus verschiedenen Gründen gegen die Windkraftanlagen im Haistergau. Diese Gründe möchten wir hier schriftlich darlegen. Der Aufbau von bis zu 10 Windrädern im Haistergau ist die Zerstörungp dieses besonderen Naturraumes. Bedenken von Seiten des Naturschutzes, die in der Vergangenheit dazu geführt haben, solche Bauvorhaben nicht umzusetzen, werden nun aufgrund ideologisch motivierter Vorgaben der Bundesregierung in den Wind geschlagen (z.B. Artenschutz, Rotmilanpopulation, signifikante Dezimierung von insekten zb durch Verwirbelung, ect.). Es findet keine angemessene Bürgerbeteiligung statt. Stattdessen werden geheime Verhandlungen mit den Grundstücksbesitzern geführt, was zu einer Spaltung der Dorfgemeinschaft führt! Es ist uns bekannt, dass Grundstücksbesitzer mit hohen Geldbeträgen zur Verpachtung ihrer Grundstücke verführt werden sollen. Viele von ihnen haben ihren Wohnsitz nicht in den Anliegergemeinden und müssen deshalb nicht die Nachteile der Windkraftanlagen ertragen. Im Gegenzug verlieren die Immobilien der Anlieger massiv an Wert. Dh im Prinzip zahlen die Anlieger die Zeche dafür, dass sich (z.T.)Ortsfremde bereichern. Außerdem erwarten wir erhebliche gesundheitliche Risiken durch Infraschall, Abrieb der Rotorenblätter, durch Veränderung des Mikroklimas, durch erhebliche Baubelastung,(LKW-Verkehr, Lärm, Straßenbau, ect), durch	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schattenschlag der Rotorblätter (erheblich, da die Ortschaften Osterhofen und Hittelkofen am Hang liegen und daher erheblich davon betroffen sind), Verlust des Erholungswertes unserer Heimat! Aufgrund der gigantischen Höhe werden die Anlagen das Landschaftsbild zerstören. Wir bitten daher dringend, von diesen Bauvorhaben Abstand zu nehmen!!	Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00799	6524	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit nehme ich mein Recht als Bürger wahr, Einwendungen zu der Planung des Windparks im Altdorfer Wald zu äußern. Stoppen Sie die Zerstörung der heimatlichen Naturlandschaft, inklusive des Tierreichs! Schützen Sie kommende Generationen vor irreversiblen Schäden! Schützen Sie die regionale Wirtschaft! Umwelt- und Naturschutz liegen mir schon immer am Herzen. Ganz unverständlich ist es für mich, dass dieser komplett ausgeblendet wird, aufgrund einer einseitigen Agenda, nämlich der Installie¬rung von Windkraftanlagen gegen jede Vernunft, gegen seriös erhobene Daten und gegen alle bereits vorgebrachten und nachvoll¬ziehbaren Bedenken. Dabei möchte ich folgende konkrete Einwendungen vorbringen: Größe und Anzahl der Windkraftanlagen in einem schützenswerten Naturraum, damit verbunden: 1. Wegebau: Belastung der Menschen und derNatur 2. Flächenversiegelung und Eingriff in die Oberflächenwasserversickerung 3. Gefährdung des Trinkwassers durch Mikroplastik und Abrieb vonCarbonfasern 4. Gefährdung und Degradierung der Tourismusregion im Schussental 1. Problematischer Wegebau für riesige und zahlreiche Windkraftanlagen Hiermit ist ein unverhältnismäßiger Wegebau verbunden, der den Wald auf immer verändert: (siehe Berechnung von Werner Haller https://www.youtube.com/watch?v=pCQWHrX6eGM) 700 m Wegebau und 1 ha Fläche für eine Windanlage, ergibt für alle geplanten Anlagen ungefähr 500.000 t Kies dazu braucht es 23.800 Fahrten x 2 = 47.600 Fahrten (An- und Abfahrt der Kieslaster, 21 t Nutzlast pro Fahrzeug) Folgen: - unverhältnismäßige Belastung der Menschen in den umliegenden Gemeinden durch diese Fahrten - unverhältnismäßige Störung der Tiere des Waldes durch den Wegebau und die Verkehrsbelastung - Flächenversiegelung (siehe 2.) 2. Flächenversiegelung und Bodenverdichtung Der Altdorfer Wald sammelt riesige Mengen Regenwasser, das durch die Moränenschichten völlig kostenlos gefiltert wird und zahlreiche Trinkwasserbrunnen speist, u.a. Weissenbronnen. Allerdings fließt das Oberflächenwasser bei Starkregen öfter über die Waldwege ab, was durch die unverdichteten Seitengräben z.T. eingedämmt wird. Durch die breiten und tiefgründig verdichteten Zufahrtsstraßen für die Schwerlast-LKWs wird dies kaum möglich sein. Folgen: - starker Abfluss aus dem Wald, unter Umständen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Überschwemmungen in tieferliegenden Gemein¬den - weniger Trinkwasser durch weniger Versickerung des Oberflächenwassers im Bereich der Trinkwasserquellen 3. Gefährdung des Trinkwassers durch die Belastung mit Mikroplastik und Carbonfasern - Jedes Windrad hat Abrieb – dieser Abrieb wird in den Boden eingetragen. Nach einer gewissen Zeit wird dieser im Grundwasser ankommen, nachweisbar sein und die Trinkwasserquellen in ihrer Nutzbarkeit in der jetzigen Form unbrauchbar machen. In Zahlen: (laut Wissenschaftlichem Dienst des Bundestags WD 8 - 3000 - 077/20 (8. Dezember 2020) pro Anlage 45 kg pro Jahr (bei durchschnittlich deutlich kleineren Anlagen) - das entspricht 90 kg pro Jahr bei den geplanten Großanlagen, d.h. 3500 kg insgesamt pro Jahr bei 39 geplanten Anlagen - bei einer Laufzeit von 20 Jahren ~ über 70 t Sondermüll verteilt im Altdorfer Wald und letztlich auch im Trinkwasser Folgen: - Belastung der Atemluft für Spaziergänger und Fahrradfahrer durch Carbonfasern - Trinkwasserquellen in Zukunft nicht mehr nutzbar 4. Gefährdung und Abwertung des Naherholungsgebiets Altdorfer Wald und der Tourismusregion im Schussental Schwerlastverkehr, Schlagschatten, verschandelte Landschaft. Im Schwachwindgebiet Altdorfer Wald sollen 39 bis 45 extrem hohe Windräder, 285m hoch, das Landschaftsbild im schönen Schussental zerstören. Das belastet nicht nur Einheimische, es schreckt Touristen ab, was zu Einbußen in der lokalen Tourismus-Wirtschaft führt. Grundlage hierfür ist ein falscher Windatlas Baden-Württemberg 2019, was von Wissenschaftlern bewiesen wurde. („Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 im Realitätscheck“, Detlef Ahlborn, Jörg Saur, Michael Thorwart) Das sind nur vier wesentliche Gründe, die gegen den Bau dieses Windparks sprechen. Es gibt derer jedoch mehr als zwanzig. So viel zu den Fakten, jetzt noch meine persönliche Einschätzung: Hier wird versucht entgegen dem Um¬weltschutz, entgegen dem Trinkwasserschutz, entgegen den Interessen der regionalen Bevölkerung und entgegen des Subsidiaritätsprinzips auf rein ideologischen Grundlagen eine riesige Umverteilungsmaschine von enormen Steuergeldern von vielen Steuerzahlern zu sehr wenigen Profiteuren (Transportunternehmen, Projektierer, Windkraftanlagenbetreiber, Windkraftanlagenhersteller und Verpächter) mithilfe von Subventio¬nen zu installieren. Es geht um das Abgreifen von Subventionen, ohne Rücksicht auf Verluste. Ich erwarte eine schriftliche Stellungnahme von Ihnen zu den genannten Punkten.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00801	6621	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Begründung: Vernichtung des einzigen was eine Klimaerwärmung stoppen kann Begründung: Windatlas	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Baden-Württemberg 2019 Begründung: zu nah an Bebauung Begründung: Flora und Fauna Begründung: Grunddwasserspeicher Begründung: Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Das einzige was eine Klimaerwärmung stoppen kann ist und bleibt der Baum. Durch seine Fahigkeit das Kohlendioxid einzulagen Sauerstoff abzugeben und die Erde mit bis zu 6 KW je nach Baumgröße zu Kühlen. Es ist eine Schande das hier überhauupt der Naturschutz zurükgestellt wird. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg 2019 überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Er basiert nicht auf Messdaten! Dies bedeutet, dass die ausgewiesenen Vorranggebiete in Bezug auf die Windhöffigkeit somit falsch bewertet sind : Ein Vergleich zwischen Windatlas Baden-Württemberg und Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede ? in der mittleren Windgeschwindigkeit und ? in der mittleren gekappten Windleistungsdichte. Diese Unterschiede können fast bis zu Faktor 2 reichen. Dies wird in der folgenden Studie eindrücklich dargestellt: „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze“. https://www.researchgate.net/publication/376407560_Der_Windatlas_Baden-Wurttemberg_2019_und_der_bayerische_Windatlas_2021_im_direkten_Vergleich_entlang_der_Landesgrenze?channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFulltext=true Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potenzial! Da die beiden Windatlaten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht nur an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden-Württemberg. Da die Ertragsprognosen für Windindustrieanlagen in Baden-Württemberg sich nahezu	B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		durchgehend für die bereits realisierten Windindustrieanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt dies, dass der Windatlas Baden-Württemberg im Vergleich zum Windatlas Bayern unrealistisch ist. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die von Ihnen adressierten Vorranggebiete lehne ich aus diesem Grund auch ab. Ich fordere Sie hiermit auf, die Planung NICHT auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneter Windhöffigkeit zu gründen. Zudem fordere ich Sie auf, reale Windmessungen mit Windmess-Masten oder idealerweise mit der Anlage Lidar (Laser) durchzuführen, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Der Abstand zu den Bebauungen ist nicht zulässig da der Höhenunterschied die geltenden Abstandsregel außer Kraft setzt. Dieser Erlass richtet sich an die Stellen, die als Träger öffentlicher Belange die Aufgaben des Immissions schutzes wahrnehmen (im Folgenden TÖB genannt). Er ist eine Handlungsanleitung zur sicheren Rechtspra xis aus Sicht der obersten Immissionsschutzbehörde. Die in der Abstandsliste aufgeführten Abstände sind zur Anwendung bei raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen i.S. von § 50 Bundesimmissionsschutz gesetz (BImSchG) in Bauleitplanverfahren bestimmt. Sie gelten nicht in Genehmigungsverfahren nach BImSchG, in Genehmigungs-/Planfeststellungsverfahren nach Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz sowie in sonstigen Planfeststellungs- und Baugenehmigungsverfahren (siehe Nr. 3). Außerdem berücksichtigen sie nur den bestimmungsgemäßen Betrieb von Anlagen (siehe Nr. 2). Der Erlass und seine Anlagen beruhen auf einschlägigen Verwaltungsvorschriften des Bundes (Technische Anleitung zur Reinhaltung der Luft - TA Luft, Technische Anleitung zum Schutz gegen Lärm - TA Lärm) und des Landes (z.B. der Geruchsimmissions-Richtlinie – GIRL). Sie berücksichtigen ferner die einschlägigen VDI-Richtlinien und DIN-Normen. Die Abstandsliste wurde auf der Basis des Anhangs zur Verordnung über genehmigungsbedürftige Anlagen - 4. BImSchV - Neufassung vom 14. März 1997 (BGBl. I S. 504), zuletzt geändert durch Verordnung vom 15. Juli 2006 (BGBl. I S. 1619, 1623), aufgestellt. Da Auswirkungen von schweren Unfällen im Sinne des Artikels 3 Nr. 5 der Richtlinie 96/82/EG (Seveso-II Richtlinie) in Betriebsbereichen immer Störungen des bestimmungsgemäßen Betriebes zu Grunde liegen, tragen die in der Abstandsliste aufgeführten Abstände dem im Einzelnen nicht Rechnung. Sind solche Be triebsbereiche (vgl. § 3 Abs. 5a BImSchG) Gegenstand raumbedeutsamer Planungen und Maßnahmen i.S. des § 50 BImSchG oder sind sie von den Planungen tangiert (z.B. Schaffung der planerischen Vorausset zungen für Entwicklungen in der Nachbarschaft bestehender		

Betriebe), wird deshalb zur Ermittlung ange messener Abstände zusätzlich auf den gemeinsamen Leitfaden der Störfallkommission und des Technischen Ausschusses für Anlagensicherheit „Empfehlungen für Abstände zwischen Betriebsbereichen nach Störfall- Grundsätze für die Anwendung der Abstandsliste 2.2.1 Grundlagen der Abstandsliste Zur Berücksichtigung des Faktors Luftreinhaltung bei der Abstandsregelung wurde auch auf die TA Luft und die GIRL zurückgegriffen. Zur Berücksichtigung des Lärmschutzes basiert die Festsetzung der Abstände auf den Immissions richtwerten, wie sie in der TA Lärm für Gebiete, in denen ausschließlich Wohnungen untergebracht sind - entsprechend reinen Wohngebieten (WR) im Sinne der Baunutzungsverordnung (BauNVO) -, angegeben sind; bei regelmäßig durchlaufenden Betrieben wurde der Nachtwert [35 dB(A)], bei re gelmäßig 1- bis 2-schichtig arbeitenden Betrieben der Tagwert [50 dB(A)] zugrunde gelegt. Die Abstandsliste ist nicht abschließend. So fehlen z.B. gewerbliche Anlagen, die selbst in Wohn oder gemischt genutzten Gebieten zulässig sind, sowie Anlagen, die in Nordrhein-Westfalen ent weder überhaupt nicht oder nur ganz vereinzelt vorkommen (Anhang 2); in Fällen der letztgenann ten Art kann der in der Liste genannte Abstand einer vergleichbaren Anlage als Anhalt für die Stel lungnahme im Bauleitplanverfahren dienen. 2.2.2 Anwendung der Abstandsliste Die Abstandsliste ist anzuwenden zur Gewährleistung ausreichender Abstände zwischen bestim mungsgemäß betriebenen emittierenden Anlagen industrieller, gewerblicher und sonstiger Art ei nerseits und den nachfolgend genannten Gebieten andererseits. Sie gilt nach Maßgabe der folgen den Ausführungen sowohl für die bauplanungsrechtliche Ausweisung von Industrie- und Gewerbe gebieten als auch von reinen und allgemeinen Wohngebieten sowie Kleinsiedlungsgebieten, sofern sie an vorhandene oder geplante Gewerbe- und Industriegebiete heranrücken (vgl. Nr. 2.4.2). Zum Schutz von Mischgebieten, Dorfgebieten und Kerngebieten kann die Abstandsliste gem. Nr. 2.2.2.5 angewendet werden. Je nach baulicher Nutzung sind die besonderen Wohngebiete ent weder wie Wohngebiete oder wie gemischt genutzte Gebiete zu behandeln. 2.2.2.1 Bei der Planung für Gemengelagen kann die Anwendung der Abstandsliste zu Schwierigkeiten führen. Entsprechend dem in den Grundsätzen der Bauleitplanung verankerten Verbesserungsge bot, insbesondere auch hinsichtlich des Immissionsschutzes, sollen die TÖB in diesen Fällen durch ihre Stellungnahmen zu einer Lösung beitragen, die - unter Berücksichtigung der gesamtplaneri schen Belange und des Planungszieles - hinsichtlich des Immissionsschutzes die erreichbaren Fort schritte gewährleistet, wenn auch im Einzelfall nicht jegliche Beeinträchtigung durch Immissionen ausgeschlossen werden kann; dies ist jedoch wegen des Gebots der gegenseitigen

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Rücksichtnah me (vgl. BVerwG, Urteil vom 12.12.1975-IV C 71.73 - „Tunnelofenurteil“) vertretbar. Da bei den ge wachsenen städtebaulichen Strukturen in Gemengelagen in aller Regel örtlich vorhandene, aber zu geringe Schutzabstände nicht vergrößert werden können, werden sich die Anregungen der TÖB zur Gewährleistung eines bestmöglichen Immissionsschutzes vorwiegend auf Maßnahmen des aktiven bzw. passiven Immissionsschutzes zu erstrecken haben. 2.2.2.2 Die sich durch die Abstandsregelung ergebenden Zwischenzonen sind nicht als "von der Bebauung freizuhaltende Schutzflächen", z.B. im Sinne von § 9 Abs. 1 Nr. 24 BauGB anzusehen; vielmehr kann innerhalb dieser Abstände eine weniger schutzbedürftige Nutzung als im Wohngebiet oder ei ne nicht bzw. nicht wesentlich störende gewerbliche oder vergleichbare Nutzung vorgesehen wer den. 2.2.2.3 Der Abstand ist zu messen an der geringsten Entfernung zwischen der Umrisslinie der emittierenden Anlage und der Begrenzungslinie von Wohngebieten. Unter Umrisslinie ist die Linie im Grundriss (Vertikalprojektion) der Anlage zu verstehen, die ringsum die Emissionsquellen (z.B. Schornsteine, Auslässe, Tankfelder, Klärbecken, schallabstrahlende Wände oder Öffnungen) umfasst. Bei meh reren Anlagen auf einem Werksgelände ist für die Bemessung des notwendigen Abstandes regel mäßig die Anlagenart mit dem größten erforderlichen Abstand gemäß Abstandsliste maßgebend. Geringfügige Unterschreitungen der Abstände sind akzeptabel. 2.2.2.4 Der in der Liste angegebene Abstand ergibt sich bei den mit (*) gekennzeichneten Anlagearten ausschließlich oder weit überwiegend aus Gründen des Lärmschutzes und basiert auf den Ge räuschimmissionsrichtwerten zum Schutz reiner Wohngebiete; der Abstand darf daher um eine Ab-standsklasse verringert werden, wenn es sich bei dem zu schützenden Gebiet um ein allgemeines oder besonderes Wohngebiet oder ein Kleinsiedlungsgebiet handelt (vgl. Nr. 2.2.1). 2.2.2.5 Bei Anwendung der Abstandsliste zur Festsetzung der Abstände zwischen Industrie- oder Gewer begebieten einerseits und Misch-, Kern- oder Dorfgebieten andererseits können bei mit (*) gekenn zeichneten Betriebsarten die Abstände der übernächsten Abstandsklasse zugrunde gelegt werden. Falls ein Mindestabstand von 100 m nicht eingehalten werden kann, ist eine Einzelfallprüfung erfor derlich. 2.2.2.6 Der angegebene Abstand kann auf 200 m reduziert werden, wenn die Geruchsstoffemissionen über einen Biofilter behandelt werden. Dies setzt voraus, dass das Rohgas biogenen Ursprungs ist, der Biofilter ordnungsgemäß betrieben wird (vgl. Richtlinie VDI 3477), im Reingas kein Rohgasge ruch mehr feststellbar ist, die Biofilterfläche eines oder mehrerer Filter 3.000 m² nicht überschreitet und diffuse Quellen, z.B. Kanalisation, nicht		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		relevant sind. 2.2.2.7 Bei der Prüfung der Abstände zwischen Industrie- oder Gewerbegebieten und bauplanungsrechtlich ausgewiesenen Kur- oder Klinikgebieten (§ 11 BauNVO) ist mindestens der für reine Wohngebiete maßgebende Abstand zugrunde zu legen. 2.2.2.8 Im Allgemeinen sollte den Festsetzungen des Abstandserlasses der Vorzug eingeräumt werden, kontingenten nach DIN 45691 möglich, sofern der Abstand überwiegend durch Geräuschemissio nen bestimmt wird (vgl. BVerwG, Beschlüsse vom 18.12.1990 - 4 N 6.88 und vom 27.1.1998 – 4 NB 3.97). Eine hieran angelehnte Vorgehensweise für geruchsstoffemittierende Betriebe ist dage gen nicht möglich; wegen fehlender wissenschaftlicher Grundlagen gibt es dazu keine Regelungen. 2.2.2.9 Die Abstandsliste gilt nur für die Planung im ebenen Gelände; in anderen Fällen, z.B. bei der Pla nung in Tallagen, sollten Einzeluntersuchungen angestellt werden (vgl. Nr. 2.4.1.3 und Nr. 2.4.2.1). 2.2.2.10 In Anhang 3 sind Anlagen aufgeführt, die - sofern die Voraussetzungen des § 35 Abs. 1 BauGB erfüllt sind - aus der Sicht des Immissionsschutzes im Außenbereich errichtet werden sollten. Die diesen Anlagen zugehörigen Abstände sind zur Sicherstellung eines ausreichenden Immissions schutzes zwischen diesen Anlagen und Wohnbereichen notwendig. 2.2.2.11 Anlagen können Betriebsbereich oder Teil eines Betriebsbereichs sein, sofern gefährliche Stoffe nach Anhang I der Störfall-Verordnung in entsprechender Menge vorhanden sind oder sein können. In der Abstandsliste sind die Anlagen, für die dies infolge der Erfahrungen relevant sein kann, durch (#) gekennzeichnet; diese Kennzeichnung ist lediglich als Hinweis zu verstehen, aber keinesfalls abschließend. Weitere Hinweise werden in der Beilage zur Broschüre „Immissionsschutz in der Bauleitplanung – Berücksichtigung von Emissionen und Immissionen bei der Bauleitplanung sowie bei der Genehmi gung von Vorhaben“ unter Nr. 1.4.3 gegeben. 2.2.3 Nichtanwendbarkeit auf bestehende Immissionssituationen Aus der Abstandsliste allein können keine Rückschlüsse auf vorhandene Immissionssituationen gezogen werden. In diesen Fällen haben die TÖB die Gemeinde darauf hinzuweisen, dass eine hin reichende Sachverhaltsermittlung im Hinblick auf die Immissionssituation und eine vollständige Zu sammenfassung des Abwägungsmaterials anhand der vorhandenen Situation zu erfolgen hat (vgl. dazu Beschluss OVG NRW vom 23.7.2004 – 10 a B 1009/04 NE). Ob bei einer vorgegebenen Si tuation durch Industrie- oder Gewerbebetriebe Gefahren, erhebliche Nachteile oder erhebliche Be lästigungen in der Umgebung auftreten, muss im Einzelfall zusätzlich anhand der immissions schutzrechtlichen Vorschriften (z.B. BImSchG, TA Luft, TA Lärm, GIRL) geprüft werden; eine Abstandsunter- bzw. -überschreitung allein rechtfertigt nicht ein Einschreiten bzw.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Nichteinschreiten der Überwachungsbehörde nach den immissionsschutzrechtlichen Vorschriften. 2.3 Anwendung der Abstandsliste im Flächennutzungsplanverfahren Die TÖB haben den Planungsträger schon im Flächennutzungsplanverfahren, in dem die grund sätzliche Baugebietszuordnung erfolgt, darauf aufmerksam zu machen, welche Beschränkungen von ihnen im nachfolgenden Bebauungsplanverfahren voraussichtlich vorgeschlagen werden. Auf die Ausführungen unter Nr. 2.2.2.11 wird hingewiesen. Festsetzung von Industrie- oder Gewerbegebieten 2.4.1.1 Festsetzung von Industrie- oder Gewerbegebieten, deren Nutzung noch nicht bekannt ist. a) Notwendigkeit der Nutzungsbeschränkung Die TÖB haben bei ihren Stellungnahmen entsprechend den in der Planung vorgegebenen Abstän den zwischen Industrie- oder Gewerbegebieten einerseits und Wohngebieten bzw. Misch-, Kern oder Dorfgebieten entsprechend Nr. 2.2.2 andererseits dem Planungsträger vorzuschlagen, in dem Bebauungsplan Nutzungsbeschränkungen für bestimmte Anlagearten für die Industrie- oder Ge werbegebiete entsprechend § 1 Abs. 4 bis 9 BauNVO 1990 festzusetzen. Der Einfachheit halber sollen die TÖB dabei - unbeschadet der Verpflichtung des Planungsträgers, die textliche Festset zung zum Bebauungsplan eindeutig zu bestimmen - auf die entsprechenden Abstandsklassen der Abstandsliste verweisen (z.B. "nicht zugelassen sind Anlagen der Abstandsklassen ... der Ab standsliste zum RdErl. d. Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbrau cherschutz vom 6.6.2007 (SMBl. NRW. 283) und Anlagen mit ähnlichem Emissionsverhalten"). Da bei haben die TÖB bei ihren Stellungnahmen stets den Stand der Abstandsliste (z.B. Stand: 2007) anzugeben und dem Planungsträger zu empfehlen, die Anlagenarten der Abstandsliste in geeigne ter Form – möglichst als Negativfestsetzung - zum Bestandteil der Festsetzung im Bebauungsplan zu machen (vgl. dazu OVG NRW-Urteil vom 30.9.2005 – 7D142/04.NE). Sofern die Abstände für bestimmte Anlagenarten im Plangebiet nur teilweise eingehalten werden können, soll eine räumli che Gliederung der Anlagen empfohlen werden. b) Ausnahmemöglichkeiten nach § 31 Abs. 1 BauGB Die TÖB können zur Vermeidung von allzu großen und unter bestimmten Voraussetzungen im Ein zelfall aufhebbaren Beschränkungen im Rahmen der von ihnen abzugebenden Stellungnahmen den Gemeinden empfehlen, im Bebauungsplan Ausnahmemöglichkeiten für Anlagenarten des nächst größeren Abstandes der Abstandsliste zu eröffnen (dazu OVG NRW-Urteil vom 24.4.1996 – IIa D 6/93.NE). Durch besondere technische Maßnahmen oder durch Betriebsbeschränkungen - insbesondere Verzicht auf Nachtarbeit – können im Einzelfall die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Emissionen einer später zu bau enden Anlage so weit begrenzt oder die Ableitbedingungen so gestaltet werden, dass schädliche Umwelteinwirkungen in den schutzbedürftigen Gebieten vermieden werden. Das Vorliegen dieser Voraussetzung kann anhand der im Einzelfall vorzulegenden genauen Antragsunterlagen schlüssig geprüft werden. 2.4.1.2 Festsetzung von Industrie- oder Gewerbegebieten, in denen die Art der später anzusiedelnden Be triebe schon bekannt ist Ist im Planungsverfahren bekannt, welche Industrie- oder Gewerbearten in den neu festzusetzenden Industrie- oder Gewerbegebieten untergebracht werden sollen, so ist durch Vergleich der in der Pla nung vorgegebenen Abstände mit den in der Abstandsliste angegebenen Werten festzustellen, ob die für die in Frage kommenden Betriebsarten vorgesehenen Abstände eingehalten sind. Ist dies nicht der Fall, so haben die TÖB dem Planungsträger vorzuschlagen, in dem Bebauungsplan die Nutzung durch Anlagen, die einen größeren Abstand erfordern, auszuschließen. Im Übrigen wird hin sichtlich der dem Planungsträger vorzuschlagenden Beschränkungen der Nutzungen im Bebauungs plan und der Ausnahmemöglichkeiten auf Nr. 2.4.1.1 verwiesen. 2.4.1.3 Festsetzung von Industrie- oder Gewerbegebieten, deren Nutzung in Einzelheiten bekannt ist a) Prüfung anhand der Abstandsliste Ergibt der Vergleich des in der Planung vorgegebenen Abstandes zwischen der geplanten indus triellen oder gewerblichen Anlage einerseits und einem tatsächlich vorhandenen oder baurechtlich ausgewiesenen oder gleichzeitig auszuweisenden Wohngebiet andererseits mit dem für die ent sprechende Betriebsart in der Abstandsliste angegebenen Abstand die Vereinbarkeit mit den Be langen des Immissionsschutzes, so ist nach Nr. 2.4.1.2 zu verfahren. b) Einholung von Gutachten im Einzelfall (Immissionsprognose-Gutachten) Immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren und Planfeststellungsverfahren und sonstige öffentlich rechtliche Zulassungsverfahren In den im Vorspann genannten Verfahren ist es ausdrücklich Gegenstand des Genehmigungsverfah rens, anhand der Antragsunterlagen und von Einzelgutachten in jedem Einzelfall zu prüfen, ob Gefah ren, erhebliche Nachteile oder erhebliche Belästigungen für die Allgemeinheit oder die Nachbarschaft ausgeschlossen werden können. Die Anwendung der Abstandsliste würde diesem Grundsatz der Ein zelfallprüfung nicht gerecht werden. Diesbezüglich wird auch auf § 15 Abs. 3 der BauNVO 1990 hin gewiesen. Ein NAturschutzgebiet dass besonders schützenswert ist die einzigartigee Funktion des Wasserspeicherr kann und darf nicht zerstört werde. Da wurrde uns schon in der Grundschule gelehrt.Zudem wird hier der Grundwasserspeicher geferdert. Es kann keiner vorhersagen was diese Veränderung mit der Regioon machen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		würrde. Prof. Dr. med. Christian Vahl am Freitag, 14. Mai 2021 um 13:09 Infraschall von Windrädern gefährlicher als bisher gedacht Kommentar zur Nachricht Behörde räumt Fehler bei angeblichen Schallbelastungen durch Windräder ein vom Mittwoch, 21. April 2021 Die dramatische Fehlkalkulation der Infraschall-Emissionen von Windparkanlagen ist korrigiert, ohne dass das allerdings etwas an den Beschwerden der Patienten und der Betroffenen ändert. Die von Windenergieanlagen ausgehenden Infraschall-Pegel liegen in 1000 m Entfernung von Windparks zwar unterhalb der Hör-, nicht aber der Wahrnehmungsschwelle. Nach heutigem Stand der Wissenschaft muss man daher bis zum Vorliegen geeigneter wissenschaftlicher Studien davon ausgehen, dass Windkraftanlagen schädliche Auswirkungen auf das Wohlbefinden und die Gesundheit des Menschen haben. Bisher nahm man an, dass die Schwelle zur Induktion derartiger Störungen bei 100 dB Schalldruckpegel lag. Nach der Korrektur dieser Werte ist davon auszugehen, dass der von Windanlagen generierte Infraschall gefährlicher ist als bisher angenommen, da die Beschwerden der Patienten somit bereits bei 70 dB auftreten. Sie liegen damit im gleichen Lärmpegel, der bei Fluglärm beschrieben wurde. Die vielfach verwendete Analogie des Infraschalls zur Röntgen- und UV-Strahlung besitzt einen gewissen Charme, da 1.) auch diese physikalischen Energien von Menschen nicht wahrgenommen werden und 2.) "die Dosis das Gift macht". Univ. Prof. Christian-F. Vahl, Leiter der Arbeitsgruppe Infraschall der Unimedizin Mainz Erklärung: die Arbeitsgruppe wird durch Drittmittel in Millionenhöhe gefördert, ohne dass es eine Abhängigkeit zu politischen Gruppierungen, der Medizinindustrie, der Pharmaindustrie oder sonstiger Interessengruppen gibt. Windenergieanlagen und Infraschall: Der Schall, den man nicht hört (aerzteblatt.de) DNT Wetterstation Kein Brutto Inlandsprodukt ich behalte mir das Recht zu klagen vor Aus den genannten Gründen, weise ich den Planentwurf zurück. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und eine wissenschaftlich fundierte Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung an die o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00802	7490	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung: Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund / Erholung)“ gesetzten Ziele: Z (1) Gem. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald. Die geplanten Windkraftanlagen sollen Mitten in ein Moorgebiet gebaut werden, welches zu diesem Zweck trocken gelegt werden muss. Bezüglich des Klimawandels ist Moorschutz und Moorwiedervernässung in aller Munde, wird ein Moor trocken gelegt wird hingegen CO2 freigesetzt. Hier soll Klimaschutz auf Kosten des Klimas betrieben werden. Des Weiteren wird das Vorkommen seltener Tier- und Pflanzenarten gestört und somit das Artensterben beschleunigt. Auch sind die Auswirkungen auf das Grundwasser und somit auf des Wasserversorgung von Kißleggs unvorhersehbar. Unverständlich wie eine solche Fläche zum Suchgebiet erklärt werden kann!	B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00803	3704	Sehr geehrte Damen und Herren, Wir erheben hiermit sämtliche möglichen Ein- bzw. Widersprüche zum Planentwurf bezüglich der Vorhaben im gesamten Gebiet des Altdorfer Waldes Windkraftanlagen bzw. Windparks zu errichten (WEA-436-009 / WEA-436-010 / WEA-436-004 usw.) Wir handeln auch so, um später unser Klagerecht zu wahren. Wir beziehen uns hierbei inhaltlich auf sämtliche beim Regionalverband Bodensee-Oberschwaben eingehenden Widersprüche, Einsprüche, Einwendungen und dgl. von * BREMN e. V. Bündnis für regenerative Energie, Mensch und Natur * Natur und Kulturlandschaft Altdorfer Wald e.V. Als Mitglieder dieser beiden Vereine können wir uns hier vollumfänglich hinter die einzelnen in den Einwänden aufgelisteten Punkte und Fragen stellen, denn diese sind uns inhaltlich bekannt. All diese Inhalte wurden unter Zugrundlegung umfangreicher Recherchen zusammengestellt. Jedoch gibt es einige wichtige ganz persönliche Gründe, weswegen wir aus unserer Lebenserfahrung heraus unsere Einwände gegen die RVBO-Planungen haben. Wir haben uns hier	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unter großem persönlichen Einsatz ein Zuhause geschaffen, so wie es unseren Ansprüchen, Anforderungen, aber auch unseren ganz persönlichen, gesundheitlichen, menschlichen und selbstverständlich existenziellen Umständen entsprechend unser letztes Zuhause sein sollte. Wir haben uns genau diesen Ort quasi in unserem Lieblingswald, dem Altdorfer Wald, ausgesucht.Wir kommen Beide aus wundervollen Landschaften am Rande des Schwarzwaldes und der Vulkaneifel, waren uns aber einig, daß wir hier „richtig sind“. Wir möchten Sie nicht mit unseren privaten Lebensgeschichten langweilen, aber[Inhalt anonymisiert] Für uns Beide wäre der Infraschall und die Belastung durch umweltbelastende Substanzen, sowie der irreparable Untergang des Waldbodens, das Artensterben und all diese sonstigen Landschaftsveränderungen nicht tolerabel. Aber was sollen wir machen? Wer ersetzt uns die Wertminderung unserer Immobilie durch den Bau des Windparks? Veräußerungsversuche sind deswegen bereits gescheitert, denn jeder weiß bereits, was hier entstehen soll und die Windräder mit einer Höhe von 290 m vergraulen jeden Interessenten. Wir möchten hier nicht weg, aber wenn weiterhin diese Uneinsichtigkeit gegenüber den Realitäten von „Zerstörung bringt Geld“ versus „Naturschutz sollen die Ehrenamtlichen stemmen“ besteht, werden wir damit unsere HEIMAT für sämtliche kommenden Generationen zerstören. Wir erklären uns damit einverstanden, daß die in unseren Vereinen aufgelisteten Punkte dort beantwortet werden können, aber eine schriftliche Stellungnahme Ihrerseits auf unser persönliches Schreiben wird von uns gewünscht. Wir haben bis zum heutigen Tage keine Antwort auf unser Schreiben an Frau Ministerin [Name anonymisiert] aus Stuttgart erhalten und finden ein solches Verhalten sehr respektlos. Unser aller Leben hier wird sich umfangreich und nicht zum Guten verändern, was sich bereits deutlich abzeichnet. Die Menschen hier haben Angst oder denken, doch nichts tun zu können, aber wir möchten Ihnen zeigen, was wir weiterhin zusammenhalten werden. Es könnte passieren, daß wer Wind sät, Sturm ernten wird.	Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00804	6230	Einwendung gegen die im Regionalplan vorgesehenen Windkraftanlagen im Altdorfer Wald Sehr geehrte Damen und Herren, mit tiefem Entsetzen und größtem Befremden wende ich mich gegen die im Regionalplan vorgesehenen Windkraftanlagen im Altdorfer Wald. Die Errichtung dieser Anlagen würde aus meiner Sicht eine inakzeptable Gefährdung für die Gesundheit von Mensch und Tier sowie eine massive und irreversible Beeinträchtigung des Waldes und seiner vielfältigen Funktionen mit sich bringen. Gesundheitsgefährdung durch Infraschall und	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schallemissionen: Infraschall: Die von Windkraftanlagen erzeugten Infraschallwellen sind für den Menschen zwar nicht hörbar, können aber dennoch erhebliche negative Auswirkungen auf die Gesundheit haben. Zu den möglichen Folgen gehören Schlafstörungen, Kopfschmerzen, Schwindel, Übelkeit, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und sogar Schädigungen der inneren Organe. Die neueste Studie dazu bestätigt dies. Diese wurde bisher beim Genehmigungsverfahren nicht beachtet. (Ursula Bellut-Staeck (2023) – Impairment of the Endothelium and Disorder of Microcirculation in Humans and Animals Exposed to Infrasound due to Irregular Mechano-Transduction, Journal of Biosciences and Medicines in Vol.11 No.6, June 2023, DOI: 10.4236/jbm.2023.116003; Link: https://www.scirp.org/journal/paperinformation.aspx?paperid=125553) Schallemissionen: Die Windkraftanlagen erzeugen auch ohrenbetäubenden Schall, der insbesondere in der Nacht extrem störend sein kann. Die ständige Lärmbelastung kann zu Schlafstörungen, Konzentrationsschwierigkeiten, stressbedingten Krankheiten und einer erheblichen Minderung der Lebensqualität führen. Beeinträchtigung des Waldes: Rodung: Für den Bau der Windkraftanlagen müssten riesige Waldflächen gerodet werden. Dies würde zum Verlust von Lebensraum für unzählige Tiere und Pflanzen, einer drastischen Verringerung der Biodiversität und einer erheblichen Schwächung des Ökosystems führen. Zerstörung von Biotopen: Die Bauarbeiten würden auch zur Zerstörung von sensiblen Biotopen führen, wie z.B. von Feuchtgebieten und Totholzflächen, die für den Wald und seine Bewohner unerlässlich sind. Veränderung des Wasserhaushalts: Die Windkraftanlagen können den Wasserhaushalt des Waldes nachhaltig verändern und so die Quelle Weissenbronnen gefährden. Beeinträchtigung des Landschaftsbildes: Die Windkraftanlagen würden das einzigartige Landschaftsbild des Waldes zerstören und den Tourismus in der Region negativ beeinflussen. Weitere kritische Punkte: Feinstaub-Abrieb: Windkraftanlagen emittieren Feinstaub, der die Gesundheit von Mensch und Tier ernsthaft beeinträchtigen kann. Schattenwurf: Die Windkraftanlagen würden einen erheblichen Schattenwurf verursachen, der die Lebensqualität der Anwohner stark beeinträchtigen kann. Vogel- und Fledermaustötung: Die Rotorblätter der Windkraftanlagen können Vögel und Fledermäuse töten und verletzen. Netzstabilität: Die Energiewende aus Windkraft und Solarenergie gefährdet die Stabilität des Stromnetzes und erfordert den Bau von kostspieligen Backup-Kraftwerken. Subventionen: Windkraftanlagen werden stark subventioniert, was die Stromkosten für alle Verbraucher unnötig	nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erhöht. Naturschutz: Die Energiewende führt zu einer massiven Beeinträchtigung der Natur und Landschaft, die nicht zu rechtfertigen ist. Fragen: Welche belastbaren und unabhängigen Untersuchungen wurden zu den Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit von Mensch und Tier durchgeführt? Wer ist für gesundheitliche Auswirkungen und Schmerzensgeldforderungen zuständig? Wer bezahlt die Krankheitskosten sollte ich oder meine Familie von der WKA krank werden? Inwieweit wurden die Anwohner in die Planung einbezogen und ihre Bedenken berücksichtigt? Bei uns hat bisher keiner nachgefragt oder uns informiert. Wie wird sichergestellt, dass die Quelle Weissenbronnen nicht durch die Bauarbeiten, die Versiegelung von Oberflächen und die Carbonfasern dauerhaft verunreinigt wird? Welche konkreten Maßnahmen werden ergriffen, um die Auswirkungen der Windkraftanlagen auf die Biodiversität des Waldes zu minimieren und die zerstörten Biotope zu kompensieren? Wie wird die Beeinträchtigung des Landschaftsbildes durch die Windkraftanlagen ausgeglichen und welche Entschädigungen werden den Anwohnern für die Wertminderung ihrer Immobilien angeboten? Welche realistischen Alternativen zur Windkraft gibt es, um den Energiebedarf in Deutschland zu decken, und warum werden diese nicht priorisiert? Wie werden gesundheitliche Risiken durch Infraschall umfassend untersucht und kontrolliert, um Anwohner und Tierwelt zu schützen? Welche konkreten Strategien sind geplant, um die Biodiversität in den betroffenen Gebieten zu erhalten und zu fördern? Wie wird gewährleistet, dass Vögel und Fledermäuse vor den Rotoren geschützt werden? Ist eine Abschalttechnik eingeplant? Wie soll der CO2-Speicherverlust durch Rodung von Waldflächen ausgeglichen werden, und welchen Einfluss hat dies auf die lokale Klimaregulierung? Wie plant der Regionalverband, die Herausforderungen bezüglich der Netzstabilität angesichts des volatilen Charakters von Windenergie zu bewältigen? Inwiefern wurden die potenziellen Auswirkungen der Anlagen auf lokale Wasserkreisläufe und das Mikroklima untersucht und berücksichtigt? Wie wird der Schutz gefährdeter Arten während und nach dem Bau der Anlagen gewährleistet? Welche Auswirkungen auf den Tourismus und Immobilienwerte werden erwartet, und welche Maßnahmen werden zum Schutz der Wirtschaftsinteressen der Region getroffen? Es ist bekannt, dass Immobilien stark an Wert verlieren, (7 bis 25%), wenn Windräder in der Nähe sind. Wer gleicht den Werteverlust meiner Immobilie aus und in welcher Höhe? Wie werden Lärm- und Schattenwurfbelastungen für die Anwohner minimiert, und welche Grenzwerte werden hierfür angesetzt? Welche detaillierten Pläne gibt es für einen umweltschonenden Rückbau der Anlagen am		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ende ihrer Lebensdauer? Warum wurde speziell der Standort Altdorfer Wald ausgewählt, und welche alternativen Standorte wurden in Betracht gezogen? Wie verhält es sich mit der Versiegelung und potenziellen Kontamination von Boden durch den Bau und Betrieb der Anlagen? Welche langfristigen Landschaftsveränderungen werden erwartet, und wie wird der Charakter der oberschwäbischen Natur- und Kulturlandschaft geschützt? Wie werden Auswirkungen auf den lokalen Wasserschutz und insbesondere auf Schutzgebiete wie Weissenbronnen bewertet und gehandhabt? Wie beeinflussen die geplanten Anlagen den regionalen Wildwechsel und existierende Generalwildwegepläne? Welche Studien liegen den Annahmen zur Windhöfigkeit und damit zur Effizienz der geplanten Anlagen zugrunde? Wie wird der Rotorenabrieb und die Freisetzung von Schwefelhexafluorid (SF6) kontrolliert und minimiert? Wer bezahlt den Ausfall von kontaminierten Feldern durch den Abried? Welche Lösungen sind für die fehlenden Speicherkapazitäten vorgesehen, um die Energieversorgungssicherheit zu garantieren? Inwiefern wurden die kumulativen Effekte mit anderen Lärmquellen in der Region analysiert? Wie wird der Körperschalleintrag durch Maschinenschwingungen untersucht und welche Auswirkungen hat dies? Wie wird der visuelle Einfluss der Anlagen, insbesondere der Schattenschlag, auf die umliegenden Wohngebiete minimiert? Welche konkreten Maßnahmen werden ergriffen, um die Belastung der Anwohner während der Bauphase zu reduzieren? Wie wird die Einhaltung des Bundeswaldgesetzes gewährleistet, insbesondere im Hinblick auf den Schutz und Erhalt des Waldbodens als CO2-Speicher? Sind die vollen Rückbaukosten der Windkraftanlagen, einschließlich der Fundamententfernung, in den Projektbudgets berücksichtigt, um sicherzustellen, dass keine langfristigen Umweltschäden ungedeckt bleiben? Fazit: Die Errichtung von Windkraftanlagen im Altdorfer Wald ist aus meiner Sicht absolut unverantwortlich und nicht zu vertreten. Die erheblichen negativen Auswirkungen auf die Gesundheit von Mensch und Tier, den Wald und die Umwelt überwiegen deutlich die vorgeblichen Vorteile der Windkraft im Wald. Ich bitte Sie daher eindringlich, die im Regionalplan vorgesehenen Windkraftanlagen im Altdorfer Wald nicht zu genehmigen. Darüber hinaus fordere ich Sie auf: die Bedenken und Einwendungen der Anwohner ernst zu nehmen und in die Entscheidungsfindung einzubeziehen, unabhängige und transparente Untersuchungen zu den Auswirkungen von Windkraftanlagen auf die Gesundheit von Mensch und Tier sowie die Umwelt in Auftrag zu geben, Alternativen zur Windkraft zu priorisieren, die eine nachhaltige und klimafreundliche Energieversorgung gewährleisten, ohne die Natur und die Lebensqualität der Menschen in diesem Ausmaß zu beeinträchtigen. Bitte beantworten Sie mir oben genannnte		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Einwendungen, Bedenken und Fragen.		
IV.00804	6585	Einwendung gegen die im Regionalplan vorgesehenen Windkraftanlagen im Altdorfer Wald Sehr geehrte Damen und Herren, mit tiefem Entsetzen und größtem Befremden wende ich mich gegen die im Regionalplan vorgesehenen Windkraftanlagen im Altdorfer Wald. Die Errichtung dieser Anlagen würde aus meiner Sicht eine inakzeptable Gefährdung für die Gesundheit von Mensch und Tier sowie eine massive und irreversible Beeinträchtigung des Waldes und seiner vielfältigen Funktionen mit sich bringen. Gesundheitsgefährdung durch Infraschall und Schallemissionen: Infraschall: Die von Windkraftanlagen erzeugten Infraschallwellen sind für den Menschen zwar nicht hörbar, können aber dennoch erhebliche negative Auswirkungen auf die Gesundheit haben. Zu den möglichen Folgen gehören Schlafstörungen, Kopfschmerzen, Schwindel, Übelkeit, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und sogar Schädigungen der inneren Organe. Die neueste Studie dazu bestätigt dies. Diese wurde bisher beim Genehmigungsverfahren nicht beachtet. (Ursula Bellut-Staeck (2023) – Impairment of the Endothelium and Disorder of Microcirculation in Humans and Animals Exposed to Infrasound due to Irregular Mechano-Transduction, Journal of Biosciences and Medicines in Vol.11 No.6, June 2023, DOI: 10.4236/jbm.2023.116003; Link: https://www.scirp.org/journal/paperinformation.aspx?paperid=125553) Schallemissionen: Die Windkraftanlagen erzeugen auch ohrenbetäubenden Schall, der insbesondere in der Nacht extrem störend sein kann. Die ständige Lärmbelastung kann zu Schlafstörungen, Konzentrationsschwierigkeiten, stressbedingten Krankheiten und einer erheblichen Minderung der Lebensqualität führen. Beeinträchtigung des Waldes: Rodung: Für den Bau der Windkraftanlagen müssten riesige Waldflächen gerodet werden. Dies würde zum Verlust von Lebensraum für unzählige Tiere und Pflanzen, einer drastischen Verringerung der Biodiversität und einer erheblichen Schwächung des Ökosystems führen. Zerstörung von Biotopen: Die Bauarbeiten würden auch zur Zerstörung von sensiblen Biotopen führen, wie z.B. von Feuchtgebieten und Totholzflächen, die für den Wald und seine Bewohner unerlässlich sind. Veränderung des Wasserhaushalts: Die Windkraftanlagen können den Wasserhaushalt des Waldes nachhaltig verändern und so die Quelle Weissenbronnen gefährden. Beeinträchtigung des Landschaftsbildes: Die Windkraftanlagen würden das einzigartige Landschaftsbild des Waldes zerstören und den Tourismus in der Region negativ beeinflussen. Weitere kritische Punkte: Feinstaub-Abrieb: Windkraftanlagen emittieren Feinstaub, der die Gesundheit von	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Mensch und Tier ernsthaft beeinträchtigen kann. Schattenwurf: Die Windkraftanlagen würden einen erheblichen Schattenwurf verursachen, der die Lebensqualität der Anwohner stark beeinträchtigen kann. Vogel- und Fledermaustötung: Die Rotorblätter der Windkraftanlagen können Vögel und Fledermäuse töten und verletzen. Netzstabilität: Die Energiewende aus Windkraft und Solarenergie gefährdet die Stabilität des Stromnetzes und erfordert den Bau von kostspieligen Backup-Kraftwerken. Subventionen: Windkraftanlagen werden stark subventioniert, was die Stromkosten für alle Verbraucher unnötig erhöht. Naturschutz: Die Energiewende führt zu einer massiven Beeinträchtigung der Natur und Landschaft, die nicht zu rechtfertigen ist. Fragen: Welche belastbaren und unabhängigen Untersuchungen wurden zu den Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit von Mensch und Tier durchgeführt? Wer ist für gesundheitliche Auswirkungen und Schmerzensgeldforderungen zuständig? Wer bezahlt die Krankheitskosten sollte ich oder meine Familie von der WKA krank werden? Inwieweit wurden die Anwohner in die Planung einbezogen und ihre Bedenken berücksichtigt? Bei uns hat bisher keiner nachgefragt oder uns informiert. Wie wird sichergestellt, dass die Quelle Weissenbronnen nicht durch die Bauarbeiten, die Versiegelung von Oberflächen und die Carbonfasern dauerhaft verunreinigt wird? Welche konkreten Maßnahmen werden ergriffen, um die Auswirkungen der Windkraftanlagen auf die Biodiversität des Waldes zu minimieren und die zerstörten Biotope zu kompensieren? Wie wird die Beeinträchtigung des Landschaftsbildes durch die Windkraftanlagen ausgeglichen und welche Entschädigungen werden den Anwohnern für die Wertminderung ihrer Immobilien angeboten? Welche realistischen Alternativen zur Windkraft gibt es, um den Energiebedarf in Deutschland zu decken, und warum werden diese nicht priorisiert? Wie werden gesundheitliche Risiken durch Infraschall umfassend untersucht und kontrolliert, um Anwohner und Tierwelt zu schützen? Welche konkreten Strategien sind geplant, um die Biodiversität in den betroffenen Gebieten zu erhalten und zu fördern? Wie wird gewährleistet, dass Vögel und Fledermäuse vor den Rotoren geschützt werden? Ist eine Abschalttechnik eingeplant? Wie soll der CO2-Speicherverlust durch Rodung von Waldflächen ausgeglichen werden, und welchen Einfluss hat dies auf die lokale Klimaregulierung? Wie plant der Regionalverband, die Herausforderungen bezüglich der Netzstabilität angesichts des volatilen Charakters von Windenergie zu bewältigen? Inwiefern wurden die potenziellen Auswirkungen der Anlagen auf lokale Wasserkreisläufe und das Mikroklima untersucht und berücksichtigt? Wie wird der Schutz gefährdeter Arten während		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und nach dem Bau der Anlagen gewährleistet? Welche Auswirkungen auf den Tourismus und Immobilienwerte werden erwartet, und welche Maßnahmen werden zum Schutz der Wirtschaftsinteressen der Region getroffen? Es ist bekannt, dass Immobilien stark an Wert verlieren, (7 bis 25%), wenn Windräder in der Nähe sind. Wer gleicht den Werteverlust meiner Immobilie aus und in welcher Höhe? Wie werden Lärm- und Schattenwurfbelastungen für die Anwohner minimiert, und welche Grenzwerte werden hierfür angesetzt? Welche detaillierten Pläne gibt es für einen umweltschonenden Rückbau der Anlagen am Ende ihrer Lebensdauer? Warum wurde speziell der Standort Altdorfer Wald ausgewählt, und welche alternativen Standorte wurden in Betracht gezogen? Wie verhält es sich mit der Versiegelung und potenziellen Kontamination von Boden durch den Bau und Betrieb der Anlagen? Welche langfristigen Landschaftsveränderungen werden erwartet, und wie wird der Charakter der oberschwäbischen Natur- und Kulturlandschaft geschützt? Wie werden Auswirkungen auf den lokalen Wasserschutz und insbesondere auf Schutzgebiete wie Weissenbronnen bewertet und gehandhabt? Wie beeinflussen die geplanten Anlagen den regionalen Wildwechsel und existierende Generalwildwegepläne? Welche Studien liegen den Annahmen zur Windhöfigkeit und damit zur Effizienz der geplanten Anlagen zugrunde? Wie wird der Rotorenabrieb und die Freisetzung von Schwefelhexafluorid (SF6) kontrolliert und minimiert? Wer bezahlt den Ausfall von kontaminierten Feldern durch den Abried? Welche Lösungen sind für die fehlenden Speicherkapazitäten vorgesehen, um die Energieversorgungssicherheit zu garantieren? Inwiefern wurden die kumulativen Effekte mit anderen Lärmquellen in der Region analysiert? Wie wird der Körperschalleintrag durch Maschinenschwingungen untersucht und welche Auswirkungen hat dies? Wie wird der visuelle Einfluss der Anlagen, insbesondere der Schattenschlag, auf die umliegenden Wohngebiete minimiert? Welche konkreten Maßnahmen werden ergriffen, um die Belastung der Anwohner während der Bauphase zu reduzieren? Wie wird die Einhaltung des Bundeswaldgesetzes gewährleistet, insbesondere im Hinblick auf den Schutz und Erhalt des Waldbodens als CO2-Speicher? Sind die vollen Rückbaukosten der Windkraftanlagen, einschließlich der Fundamententfernung, in den Projektbudgets berücksichtigt, um sicherzustellen, dass keine langfristigen Umweltschäden ungedeckt bleiben? Fazit: Die Errichtung von Windkraftanlagen im Altdorfer Wald ist aus meiner Sicht absolut unverantwortlich und nicht zu vertreten. Die erheblichen negativen Auswirkungen auf die Gesundheit von Mensch und Tier, den Wald und die Umwelt überwiegen deutlich die vorgeblichen Vorteile der Windkraft im Wald. Ich bitte Sie daher eindringlich, die im		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Regionalplan vorgesehenen Windkraftanlagen im Altdorfer Wald nicht zu genehmigen. Darüber hinaus fordere ich Sie auf: die Bedenken und Einwendungen der Anwohner ernst zu nehmen und in die Entscheidungsfindung einzubeziehen, unabhängige und transparente Untersuchungen zu den Auswirkungen von Windkraftanlagen auf die Gesundheit von Mensch und Tier sowie die Umwelt in Auftrag zu geben, Alternativen zur Windkraft zu priorisieren, die eine nachhaltige und klimafreundliche Energieversorgung gewährleisten, ohne die Natur und die Lebensqualität der Menschen in diesem Ausmaß zu beeinträchtigen. Bitte beantworten Sie mir oben genannnte Einwendungen, Bedenken und Fragen. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00807	7957	Sehr geehrte Damen und Herren, ich mache mir große Sorgen über die Zerstörung des Waldes und seine vielfältige Funktionen: Wasserhaushalt und natürlicher Klimaschutz durch einen Windpark im Altdorfer Wald die Zerstörung des Lebensraums für viele Tiere durch einen Windpark im Altdorfer Wald die Verletzung und Tötung von Tieren durch Rotorblätter von Windrädern im Altdorfer Wald die Verunreinigung des Trinkwassers durch Materialabrieb der Rotorblätter von Windrädern im Altdorfer Wald die Gesundheitsgefährdung von Mensch und Tier durch Infraschall durch einen Windpark im Altdorfer Wald die Entsorgung ausgedienter Windräder nach (nur!) 20 Jahren – wohin mit dem Müll? Und dass es hier vor allem um wirtschaftliche Interessen geht und nicht um Klima- und Umweltschutz. Der Altdorfer Wald versorgt uns mit Wasser, reguliert das Klima und ist Lebensraum für viele Tiere. Wie kann man denn große Teile des Altdorfer Waldes zerstören, um den Klimaschutz voranzutreiben? Wer verdient hier auf wessen Kosten? Ein klares JA für Klima- und Umweltschutz, aber unsere Umwelt um jeden Preis im Namen vom Klimawandel zu zerstören, ist absoluter Nonsens. Dahinter können nur wirtschaftliche Interessen stehen – aber auf keinen Fall Klimaschutz. Bitte den Altdorfer Wald schützen!	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00808	1040	anbei erhalten Sie die Stellungnahmen der [Name anonymisiert] im Rahmen der ersten Anhörung zur Teilregionalplan „Energie“ des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben. Die Stellungnahmen	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		haben wir entsprechend unserer Windprojekte gegliedert. Folgende Stellungnahmen sind dieser E-Mail als Anlagen beigefügt: Windprojekt Bad Waldsee:„WEA-436-018 Osterholz“ Windprojekt Argenbühl: „WEA-436-011 Ratzenried - Ost“ Windprojekt Bad Saulgau: „WEA-437-007 - Steinbronnen-1“, „WEA-437-008 - Steinbronnen-2“ und „WEA-437-009 – Kleintissen“ Windprojekt Leutkirch: „WEA-436-013 In den Mösern /Enkenhofener Wald - Süd“ Wir freuen uns über die Berücksichtigung der in den Stellungnahmen vorgebrachten Punkte und stehen Ihnen für Rückfragen gerne zur Verfügung.		
IV.00808	1041	Stellungnahme betreffend Vorranggebiet für Windenergie im Entwurf „WEA-436-018 Osterholz“ im Bereich der Stadt Bad Waldsee Sehr geehrte Damen und Herren,mit diesem Schreiben übermitteln wir Ihnen unsere Stellungnahme zur ersten Offenlage im Zuge derAufstellung des Teilregionalplans „Energie“ des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben. Im Bereich des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben verfolgen wir ein Windprojekt in dem vonIhnen als „WEA-436-018 Osterholz“ bezeichneten Vorranggebiet für Windenergie im Entwurf. Um einen Windpark in dem von uns beplanten Bereich umsetzen zu können, sind wir daraufangewiesen, dass das vorgenannte Vorranggebiet im Entwurf im Regionalplan als Vorranggebiet fürWindenergie ausgewiesen wird. Nachfolgend möchten wir Ihnen einige Punkte nennen, welche ausunserer Sicht für diese Fläche sprechen und möchten Sie um Berücksichtigung dieser Punkte im Rahmen des Abwägungsprozesses zur Ausweisung der Vorranggebiete für die Windenergienutzung bitten:	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00808	1042	• Vergleichsweise günstige Erschließungssituation: Die Lage der Vorranggebietsfläche inunmittelbarer Nähe zur Bundesstraße B 30 erscheint uns sehr vorteilhaft für die Erschließungdes Vorranggebiets. Den Aufwand für die Erschließung des Vorranggebietes „WEA-436-018Osterholz“ schätzen wir als vergleichsweise gering ein. Auch zwischen Bundesstraße undVorranggebiet, sowie im Vorranggebiet selbst, ist bereits Wegeinfrastruktur vorhanden,welche sich nach entsprechender Ertüchtigung für die Nutzung als Zuwegung zu denWindenergieanlagen anbietet.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00808	1043	Vergleichsweise einfache Topografie und damit vergleichsweise geringer Eingriff: Die verglichen mit anderen Mittelgebirgsstandorten in Baden-Württemberg vergleichsweisegeringen Neigungen in großen Teilen der Vorranggebietsfläche sprechen für das Gebiet. ImVergleich mit Planungen in stärker geneigtem Gelände sind die Eingriffe, welche durch dieErrichtung von Böschungen entstehen, im schwächer geneigten Gelände deutlich geringer.Dies wirkt sich positiv auf den Flächenverbrauch für die Errichtung von	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windenergieanlagenaus und ist daher auch unter Akzeptanzgesichtspunkten von Vorteil.		
IV.00808	1044	Lage von Teilen des Vorranggebiets im Offenland ermöglicht sehr flächeneffizienteWindenergienutzung: Die Lage von Teilen des Vorranggebietes „WEA-436-018 Osterholz“ imOffenland begünstigt eine flächeneffiziente Planung von Windenergieanlagen. WenngleichWindenergieanlagen auch auf Waldstandorten ebenfalls sehr flächeneffizient sind, ist dieFlächeneffizienz von Windenergieanlagen auf landwirtschaftlichen Flächen aufgrund dereinjährigen Bewirtschaftungszyklen noch höher. Große Teile der für den Bau benötigtenFlächen, können nach Abschluss der Bauarbeiten wieder landwirtschaftlich genutzt werden.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00808	1045	Größe und Zuschnitt der Fläche sowie Synergieeffekte mit etwaigenErweiterungsmöglichkeiten im Bereich Donau-Iller: Die Größe und der Zuschnitt der Fläche ermöglicht unserer Einschätzung nach die Planungeines Windparks in einer Größenordnung, sodass auch die Errichtung eines parkeigenen Umspannwerkes am 110KV Netz in Erwägung gezogen werden kann. Direkt räumlichangrenzend zum hier gegenständlichen Vorranggebiet befinden sich im Bereich der RegionDonau-Iller ebenfalls Windenergiepotenzialflächen, deren Ausweisung als Vorranggebietzusätzliche Vorteile für einen Windpark im Vorranggebiet „WEA-436-018 Osterholz“ bringenwürden. Eine entsprechende Abstimmung der Regionalverbände Bodensee-Oberschwabenund Donau-Iller zur Ausweisung direkt aneinander angrenzender Vorranggebiete in diesem Bereich würden wir ausdrücklich begrüßen.	Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben stimmt sich bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik mit den Nachbarregionen ab.	Berücksichtigung
IV.00808	1046	Wir freuen uns über die Berücksichtigung der vorgenannten Punkte und stehen Ihnen für Rückfragengerne zur Verfügung.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00808	1047	mit diesem Schreiben übermitteln wir Ihnen unsere Stellungnahme zur ersten Offenlage im Zuge derAufstellung des Teilregionalplans „Energie“ des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben. Im Bereich des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben verfolgen wir ein Windprojekt in dem vonIhnen als „WEA-436-011 Ratzenried - Ost“ bezeichneten Vorranggebiet für Windenergie im Entwurf. Um einen Windpark in dem von uns beplanten Bereich umsetzen zu können, sind wir daraufangewiesen, dass das vorgenannte Vorranggebiet im Entwurf im Regionalplan als Vorranggebiet fürWindenergie ausgewiesen wird. Nachfolgend möchten wir Ihnen einige Punkte nennen, welche ausunserer Sicht für diese Fläche sprechen, und möchten Sie um Berücksichtigung dieser Punkte im Rahmen des Abwägungsprozesses zur Ausweisung der Vorranggebiete für die Windenergienutzung bitten:	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00808	1048	Gute Windhöffigkeit: Der Windatlas BW von 2019 gibt im Bereich des Vorranggebiet „WEA-436-011 Ratzenried -Ost“ eine Mittlere	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gekappte Windleistungsdichte (W/m²) von mindestens 235 bis 255 W/man. Die Windhöffigkeit im Bereich des Vorranggebiets „WEA-436-011 Ratzenried - Ost“ ist somit nach Windatlas BW überdurchschnittlich hoch im Vergleich zu anderenVorranggebieten, welche in der ersten Offenlage im Zuge der Aufstellung des Teilregionalplans „Energie“ des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben enthalten sind. Unsere Voreinschätzungen gehen auch von einer guten Windhöffigkeit in diesem Bereich aus. Die Windverhältnisse im Bereich des Vorranggebietes werden wir voraussichtlich ab Mai 2024mit Hilfe einer Lidar-Messung erfassen.		
IV.00808	1049	Einfache Erschließung: Die Lage der Vorranggebietsfläche in unmittelbarer Nähe zur Landstraße L 320 und diegeringe Entfernung zur Autobahn A 96 ist sehr vorteilhaft für die Erschließung desVorranggebiets. Den Aufwand für die Erschließung des Vorranggebietes „WEA-436-011Ratzenried – Ost“ schätzen wir daher im Vergleich zu anderen Windenergiestandorten (z.B.in den Mittelgebirgslagen des Schwarzwaldes) als vergleichsweise gering ein. Auch zwischen Landstraße und Vorranggebiet, sowie im Vorranggebiet selbst, ist bereits Wegeinfrastrukturvorhanden, welche sich nach entsprechender Ertüchtigung für die Nutzung als Zuwegung zuden Windenergieanlagen anbietet.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00808	1050	Größe und Zuschnitt der Fläche sowie Synergieeffekte mit anderen Windvorranggebietenim Entwurf: Die Größe und der Zuschnitt der Fläche ermöglichen unserer Einschätzung nach eine sinnvollePlanung mit drei Windenergieanlagen im Vorranggebiet „WEA-436-011 Ratzenried - Ost“. DieFläche lässt sich somit sehr gut für die Windenergienutzung mit Windenergieanlagen heutigerGrößenordnung nutzen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00808	1051	[Name anonymisiert] verfolgt ebenfalls ein Windprojekt im Vorranggebiet „WEA-436-013 In den Mösern/Enkenhofener Wald - Süd“, welches sich wenige Kilometer entfernt des hiergegenständlichen Vorranggebietes befindet. Die Größe und der Zuschnitt der Vorranggebiete „WEA-436-011 Ratzenried - Ost“ und „WEA-436-013 In den Mösern /Enkenhofener Wald - Süd“ ermöglichen unserer Einschätzung nachdie Planung von Windparks mit einer Gesamtleistung, sodass sich für Windparkplanungen inden beiden Vorranggebieten auch wechselseitige Vorteile bei der Netzanschlussplanung durch Errichtung eines gemeinsamen parkeigenen Umspannwerk am 110KV Netz ergeben könnten,an welchem dann ggf. beide Windparks angeschlossen werden könnten. Die gemeinsameAusweisung der beiden vorgenannten Vorranggebiete würden wir deshalb für sehr sinnvoll erachten.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00808	1052	äumliche Lage des Vorranggebietes in der Region: Betrachtet man	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die verbliebenen Vorranggebietsflächen des derzeitigen Entwurfstandes desTeilregionalplan Energie, so fällt auf, dass es – bedingt durch die Anwendung verschiedenerRestriktionskriterien – in manchen Bereichen der Region Bodensee-Oberschwaben zuHäufungen von potenziellen Vorranggebieten kommt, und in anderen Bereichen potenzielleVorranggebiete spärlicher vorhanden sind. Im Umfeld des hier gegenständlichenVorranggebiets ergeben sich durch Geländeform, Schutzgebiete und Siedlungsstruktur mitvielen Höfen im Außenbereich nur wenige potenzielle Vorranggebiete. Da es unterAkzeptanzgesichtspunkten von Belang sein dürfte die Windenergieanlagen in der zurVerfügung stehenden Regionsfläche nach Möglichkeit gleichmäßig zu verteilen, um nichteinzelne Regionsbereiche zu überfrachten, bietet sich die Ausweisung des Vorranggebietes„WEA-436-011 Ratzenried - Ost“ in besonderem Maße an. Wir freuen uns über die Berücksichtigung der vorgenannten Punkte im Rahmen der Abwägung undstehen Ihnen für Rückfragen gerne zur Verfügung.		
IV.00808	1053	Stellungnahme betreffend der Vorranggebiete für Windenergie im Entwurf „WEA-437-007 - Steinbronnen-1“, „WEA-437-008 - Steinbronnen-2“ und „WEA-437-009 –Kleintissen“ im Bereich der Stadt Bad Saulgau Sehr geehrte Damen und Herren,mit diesem Schreiben übermitteln wir Ihnen unsere Stellungnahme zur ersten Offenlage im Zuge derAufstellung des Teilregionalplans „Energie“ des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben. Im Bereich Ihres Regionalverbands verfolgen wir aktuell ein Windprojekt, in den Vorranggebieten fürWindenergie im Entwurf „WEA-437-007 - Steinbronnen-1“, „WEA-437-008 - Steinbronnen-2“ und„WEA-437-009 – Kleintissen“. Um einen Windpark in den von uns beplanten Bereichen umsetzen zu können, sind wir daraufangewiesen, dass die vorgenannten Vorranggebiete im Entwurf im Regionalplan als Vorranggebietefür Windenergie ausgewiesen werden. Nachfolgend möchten wir Ihnen einige Punkte nennen, welcheaus unserer Sicht für diese Flächen sprechen und möchten Sie um Berücksichtigung dieser Punkte im Rahmen des Abwägungsprozesses zur Ausweisung der Vorranggebiete für die Windenergienutzung bitten:	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00808	1054	• Erschließungssituation: Die Lage der Vorranggebietsflächen in der Nähe zur Landstraße L 275 welche über die L283/L284 und die B 465 erreicht werden kann, erscheint uns vorteilhaft für die Erschließungder vorgenannten Vorranggebiete. Den Aufwand für die Erschließung der Vorranggebiete „WEA-437-007 - Steinbronnen-1“, „WEA-437-008 - Steinbronnen-2“ und „WEA-437-009 –Kleintissen“ schätzen wir im Vergleich zu anderen Vorranggebieten (z.B. in denMittelgebirgslagen des	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schwarzwaldes) als vergleichsweise vorteilhaft ein. Auch zwischen denvon der Landstraße zu den Vorranggebietsflächen hinführenden Kreisstraßen und den Vorranggebieten, sowie in den Vorranggebieten selbst, ist bereits Wegeinfrastrukturvorhanden, welche sich nach entsprechender Ertüchtigung für die Nutzung als Zuwegung zuden Windenergieanlagen anbietet.		
IV.00808	1055	Einfache Topografie und damit vergleichsweise geringer Eingriff: Die verglichen mit anderen Mittelgebirgsstandorten in Baden-Württemberg vergleichsweisegeringen Neigungen in großen Teilen der Vorranggebietsflächen sprechen aus unserer Sichtfür die Ausweisung der Vorranggebiete. Im Vergleich mit Planungen in stärker geneigtemGelände sind die Eingriffe, welche durch die Errichtung von Böschungen entstehen, imschwächer geneigten Gelände deutlich geringer. Dies wirkt sich positiv auf denFlächenverbrauch für die Errichtung von Windenergieanlagen aus und ist daher auch unterAkzeptanzgesichtspunkten von Vorteil.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00808	1056	Lage von Teilen des Vorranggebiete im Offenland ermöglicht eine nochflächeneffizientere Windenergienutzung: Die Lage von Teilen der Vorranggebiete im Offenland begünstigt eine nochflächeneffizientere Planung von Windenergieanlagen. Große Teile der für den Bau benötigtenFlächen, können nach Abschluss der Bauarbeiten bei Bau der Windkraftanlagen im Offenlandwieder landwirtschaftlich genutzt werden.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00808	1057	Größe und Zuschnitt der Vorranggebietsflächen sowie Synergieeffekte mit etwaigenErweiterungsmöglichkeiten im Bereich Donau-Iller: Die Größe und der Zuschnitt der vorgenannten Vorranggebietsflächen sowie die Lage derVorranggebietsflächen zueinander ermöglicht unserer Einschätzung nach die Planung einesWindparks in einer Größenordnung, sodass auch die Errichtung eines parkeigenenUmspannwerkes am 110KV Netz in Erwägung gezogen werden kann. Die gemeinsameAusweisung aller drei hier gegenständlichen Vorranggebiete wäre unserer Einschätzung nachdaher sehr sinnvoll.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00808	1058	Direkt räumlich angrenzend zum Vorranggebiet „WEA-437-009 –Kleintissen“ befindet sich im Bereich der Region Donau-Iller ebenfalls eine Windenergiepotenzialfläche, deren Ausweisung als Vorranggebiet zusätzliche Vorteile füreinen Windpark in den hier gegenständlichen Vorranggebieten bringen würden. Eine entsprechende Abstimmung der Regionalverbände Bodensee-Oberschwaben und Donau-Illerzur Ausweisung direkt aneinander angrenzender Vorranggebiete in diesem Bereich würdenwir daher ausdrücklich begrüßen.	Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben stimmt sich bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik mit den Nachbarregionen ab.	Berücksichtigung
IV.00808	1059	Bestehende Windenergieanlagen: Im Vorranggebiet „WEA-437-007 - Steinbronnen-1“ sind bereits drei Windenergieanlagenvorhanden. Die große Fassung des Vorranggebiets „WEA-437-007 -	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Steinbronnen-1“ und die zusätzliche Ausweisung der Vorranggebiete „WEA-437-008 - Steinbronnen-2“ und „WEA-437-009 – Kleintissen“ in räumlicher Nähe zueinander führt unserer Einschätzung nach zu einer räumlichen Konzentration der weiträumig sichtbaren Windenergieanlagen. Hinsichtlich derAuswirkungen von Windenergieplanungen auf das Landschaftsbild wird eine gewisseKonzentration der Anlagen i.d.R. als vorteilhaft gesehen. Auch dies spricht unserer Einschätzung nach dafür die drei Vorranggebiete zusammen zu betrachten und die Vorteileeiner gemeinsamen Ausweisung im Rahmen der Abwägung entsprechend zu berücksichtigen. Wir freuen uns über die Berücksichtigung der vorgenannten Punkte und stehen Ihnen für Rückfragengerne zur Verfügung.		
IV.00808	1060	Stellungnahme betreffend des Vorranggebiets für Windenergie im Entwurf „WEA-436-013 In den Mösern /Enkenhofener Wald - Süd“ im Bereich der Stadt Leutkirch und Isny im Allgäu sowie der Gemeinde Argenbühl Sehr geehrte Damen und Herren, mit diesem Schreiben übermitteln wir Ihnen unsere Stellungnahme zur ersten Offenlage im Zuge derAufstellung des Teilregionalplans „Energie“ des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben. Im Bereich des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben verfolgen wir ein Windprojekt in dem vonIhnen als „WEA-436-013 In den Mösern /Enkenhofener Wald - Süd“ bezeichneten Vorranggebiet fürWindenergie im Entwurf. Um einen Windpark in dem von uns beplanten Bereich umsetzen zu können, sind wir daraufangewiesen, dass das vorgenannte Vorranggebiet im Entwurf im Regionalplan als Vorranggebiet für Windenergie ausgewiesen wird. Nachfolgend möchten wir Ihnen einige Punkte nennen, welche ausunserer Sicht für diese Fläche sprechen und möchten Sie um Berücksichtigung dieser Punkte im Rahmen des Abwägungsprozesses zur Ausweisung der Vorranggebiete für die Windenergienutzung bitten:	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00808	1061	Gute Windhöffigkeit: Der Windatlas BW von 2019 gibt im Bereich des Vorranggebiet „WEA-436-013 In den Mösern/Enkenhofener Wald - Süd“ eine mittlere gekappte Windleistungsdichte (W/m²) vonmindestens 235 bis 255 W/m an. Die Windhöffigkeit im Bereich des Vorranggebiets „WEA-436-013 In den Mösern /Enkenhofener Wald - Süd“ ist somit nach Windatlas BWüberdurchschnittlich hoch im Vergleich zu anderen Vorranggebieten, welche in der erstenOffenlage im Zuge der Aufstellung des Teilregionalplans „Energie“ des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben enthalten sind. Unsere Voreinschätzungen gehen ebenfalls voneiner guten Windhöffigkeit in diesem Bereich aus.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00808	1062	Größe und Zuschnitt der Fläche sowie Synergieeffekte mit anderen Windvorranggebietenim Entwurf: Die Größe und der	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Zuschnitt der Fläche ermöglicht unserer Einschätzung nach bis zu drei Windenergieanlagen im Vorranggebiet „WEA-436-013 In den Mösern /Enkenhofener Wald -Süd“ zu platzieren. Die Fläche lässt sich somit sehr gut für die Windenergienutzung mitWindenergieanlagen heutiger Größenordnung nutzen. [Name anonymisiert] verfolgt ebenfalls ein Windprojekt im Vorranggebiet „WEA-436-011 Ratzenried - Ost“, welches sich wenige Kilometer entfernt des hier gegenständlichen Vorranggebietes befindet. Die Größe und der Zuschnitt der Vorranggebiete „WEA-436-013 In den Mösern /EnkenhofenerWald - Süd“ und „WEA-436-011 Ratzenried - Ost“ ermöglichen unserer Einschätzung nach die Planung von Windparks mit einer Gesamtleistung, sodass sich für Windparkplanungen in den beiden Vorranggebieten auch wechselseitige Vorteile bei der Netzanschlussplanung durch Errichtung eines gemeinsamen parkeigenen Umspannwerk am 110KV Netz ergeben könnten, an welchem dann ggf. beide Windparks angeschlossen werden könnten. Die gemeinsame Ausweisung der beiden vorgenannten Vorranggebiete würden wir deshalb für sehr sinnvoll erachten.		
IV.00808	1063	Räumliche Lage des Vorranggebietes in der Region: Betrachtet man die verbliebenen Vorranggebietsflächen des derzeitigen Entwurfstandes desTeilregionalplan Energie, so fällt auf, dass es – bedingt durch die Anwendung verschiedener Restriktionskriterien – in manchen Bereichen der Region Bodensee-Oberschwaben zuHäufungen von potenziellen Vorranggebieten kommt, und in anderen Bereichen potenzielle Vorranggebiete spärlicher vorhanden sind. Im Umfeld des hier gegenständlichen Vorranggebiets ergeben sich durch Geländeform, Schutzgebiete und Siedlungsstruktur mit vielen Höfen im Außenbereich nur wenige potenzielle Vorranggebiete. Da es unterAkzeptanzgesichtspunkten von Belang sein dürfte die Windenergieanlagen in der zur Verfügung stehenden Regionsfläche nach Möglichkeit gleichmäßig zu verteilen, um nichteinzelne Regionsbereiche zu überfrachten, bietet sich die Ausweisung des Vorranggebietes„WEA-436-013 In den Mösern /Enkenhofener Wald - Süd“ in besonderem Maße an. Wir freuen uns über die Berücksichtigung der vorgenannten Punkte und stehen Ihnen für Rückfragengerne zur Verfügung.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00809	7958	Sehr geehrte Damen und Herren, zum geplanten Windpark Altdorfer Wald möchte ich ein paar Punkte nennen: a) Aufgrund des gegebenen Stromverbrauchs und "Einsparpotentials" unter dem Hinblick einer CO2 neutralen Wunschvorstellung, ist es notwendig alle möglichen Energiequellen zu betrachten, auch Windkraft als Tageslicht-unabhängige Energieoption. b) Die bislang genannte Anzahl (weniger als 40) an Windrädern in einem geschlossenen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Waldgebiet, das sowohl der Naherholung, der Tierwelt wie auch der Trinkwassergewinnung dient, erscheint etwas zu überdimensioniert. Speziell der Bereich Trinkwasser muss sehr sensibel betrachtet werden. c) Die Abholung der Bürger, die um und mit dem Waldgebiet wohnen, könnte noch verändert oder verbessert werden. Es ist für uns schwer vorstellbar, welchen Einschnitt ein einzelnes Windrad überhaupt hat, welcher Flächenverbrauch am Bauort, dem Netzübergabepunkt und für die Zufahrten benötigt wird? Welchen Einfluss hat ein Loch im Wald und kann das Trinkwasser unberührt bleiben? d) Weiterhin ist die Waldfläche nicht gerade plan, sprich der Aufwand windhöfige Plätze zu bedienen, erscheint teilweise unsinnig.	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00809	7959	e) Sollten wir es geschickter anstellen, um die Mitbürger auch zum Betreiber zu machen und somit ein aktives Engagement zu fördern anstatt destruktive Kanäle in Diskussionen zu verlieren?	Das in der Anregung aufgeführte Thema ist nicht Gegenstand der Aufstellung des Teilregionalplans Energie des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben und damit auch nicht Gegenstand der aktuellen Anhörung.	Kenntnisnahme
IV.00809	7960	f) Ich wünsche mir, dass die Plätze der Windräder nicht zu weiträumigen Einzäunungen führen, die ein Bewegen im Wald eingeschränkt möglich machen. g) Ich bin auch besorgt, um spätere "Gewalt" gegenüber den Windrädern, sei es durch Sabotage, Brand oder andere mutwillige Zerstörung.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren) zu klären sind, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Wind- bzw. Solarenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Es wird auf die Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Synopse verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00810	3705	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Zu Ihren Ausführungen Schutzgut Wasser PS 3.3.1 Z (3) des Entwurfs zum Teilregionalplan Energie stellt unter Hinweis auf Kap. 6.2 und 7.2 klar, dass Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zur Sicherung von Grundwasservorkommen nur dann ausnahmsweise zulässig sind, wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossen werden kann. Weiter hisst es da: Nach Möglichkeit sind stets vergleichbar geeignete Standorte außerhalb der für Sicherung von Wasservorkommen sensiblen Bereiche vorzuziehen (s. Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Um die Zulässigkeit und Unbedenklichkeit von Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen (> 100 ha) sicherzustellen, sind Nachweise zu erbringen. Begründung Meine nachfolgenden Einwendungen beziehen sich auf die im Altdorfer Wald vorgesehenen Windkraftstandorte. Die Bedeutung des Guts „Wasser“ beschreibt das Umweltbundesamt so: Wasser ist Grundlage allen Lebens. Bäche, Flüsse, Seen, Feuchtgebiete und Meere sind Lebensraum einer Vielzahl von Pflanzen und Tieren und wichtige Bestandteile des Naturhaushaltes. Das Grundwasser ist Trinkwasserspender und Lebensraum zugleich. Wir nutzen Wasser für unsere Ernährung, die tägliche Hygiene und für unsere Freizeitaktivitäten. Außerdem ist Wasser als Energiequelle, Transportmedium und Rohstoff ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Ein effektiver Schutz und der schonende Umgang mit der Ressource Wasser sind Voraussetzung für biologische Vielfalt und eine nachhaltige Nutzung. Des Schutzes der überragenden Bedeutung des Schutzguts Wasser kommen Sie in Ihren Planausführungen (Plan und Umweltbericht) in keinster Weise ausreichend nach! Sie verlangen in P 9.1.4 bei Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen (> 100 ha) lediglich, dass Nachweise zu erbringen sind. Indem Sie nun die Schutzfrage auf nachgelagerte Antragsverfahren verlegen, halten Sie sich als Planungsbehörde völlig zurück. Sie überlassen die Nachweiserbringung somit einseitigen Gutachten der antragstellenden Windradbetreiber. Ausserdem sagen Sie auf Seite 154 des Plans (zu PS 3.3.1), dass „außerhalb der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen bestehen ausreichend Alternativen für die in § 2 EEG, § 22 KlimaG genannten Vorhaben und Maßnahmen“. Sie müssen als Planungsbehörde das Schutzgut Wasser – unser	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wertvollstes und lebenswichtiges Gut besser schützen! Bitte tun Sie das planerisch! Beispiele für Gefahren fürs Wasser a) Auf Grund der großflächigen Verdichtung und Versiegelung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung ua), durch die Verdunstungs- und Erwärmungseffekte im Kahlschlagbereich in und um die Windräder (Hitze von häufig über 40% im Sommer) geht die natürliche Funktion des Waldbodens – Wasserkreislauf verloren!! Nach Dipl.Ing. Manfred Brugger (NovumVerlag, Windwahn) lassen Windenergieanlagen die Temperatur unnötig ansteigen, und sind sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen mit verantwortlich. Folge ist, große Teile des Waldbodes können ihrer Funktion der Grundwasserbildung – Lebensraum für Mikroorganismen und C02- Bindung nicht mehr nachkommen! b) Zusätzlich sind die Quellen Weissenbronnen und Damoos im Altdorfer Wald, die zigtausende Menschen mit bestem Trinkwasser versorgen, durch die Vielzahl der geplanten Windkraftanlagen zusätzlichen Gefahren ausgesetzt: – die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff (Carbonfasern und dabei wohl das krebserregende Bisphenol A, sowie sog. PFAS) auch im Grundwasserbildung. Die Rotorblätter sind zunehmend hohen aerodynamischen Belastungen und Umwelteinflüssen wie UV-Strahlung, Wind, Hagel, Eis, Starkregen, Temperaturwechsel, Blitzeinschlägen und großflächigen Insektenschlägen und -verklebungen an der Oberfläche ausgesetzt. Daher werden insbesondere bei neueren Windkraftanlagen wegen der höheren Windgeschwindigkeit infolge der Höhe der Anlagen und der hohen Umfangsgeschwindigkeiten an den Flügelspitzen (>300 km/h), Mikroplastikpartikel an den Flügeln erodiert. Bei 39 Anlagen wären das 3,9 to pro Jahr Umweltgifte, die den Wald, Wasser und Anlieger belasten. Bei einer Laufzeit von ca. 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70 Tonnen!!!! Es besteht die Gefahr, dass die Quellen für immer kontaminiert werden. c) Für die geplanten 285 m hohen Monsterwindkraftanlagen gibt es noch keine Bau- und Handlingerfahrungen, da diese Vestas-Anlagen bisher weltweit noch gar nicht aufgestellt wurden. Massive Erdbewegungsarbeiten an Fundament- und Pfahlarbeiten werden im Waldbereich notwendig sein. Es steht zu befürchten, dass aufgrund der notwendigen Bauarbeiten (an Zuwegen und Standflächen) die Quell- und Grundwasserverläufe unwiederbringlich verloren gehen und dadurch die Wasserquellen Damoos und Weissenbronnen geschädigt werden. Ich beantrage die WEA-Flächen 436-004,436-009 und 436-010 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung dargelegten Ausführungen in vollem Umfang aus den Planungen zu nehmen. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00811	6586	Einwendung gegen die im Regionalplan vorgesehenen Windkraftanlagen im Altdorfer Wald Sehr geehrte Damen und Herren, mit tiefem Entsetzen und größtem Befremden wende ich mich gegen die im Regionalplan vorgesehenen Windkraftanlagen im Altdorfer Wald. Die Errichtung dieser Anlagen würde aus meiner Sicht eine inakzeptable Gefährdung für die Gesundheit von Mensch und Tier sowie eine massive und irreversible Beeinträchtigung des Waldes und seiner vielfältigen Funktionen mit sich bringen. Gesundheitsgefährdung durch Infraschall und Schallemissionen: Infraschall: Die von Windkraftanlagen erzeugten Infraschallwellen sind für den Menschen zwar nicht hörbar, können aber dennoch erhebliche negative Auswirkungen auf die Gesundheit haben. Zu den möglichen Folgen gehören Schlafstörungen, Kopfschmerzen, Schwindel, Übelkeit, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und sogar Schädigungen der inneren Organe. Die neueste Studie dazu bestätigt dies. Diese wurde bisher beim Genehmigungsverfahren nicht beachtet. (Ursula Bellut-Staeck (2023) – Impairment of the Endothelium and Disorder of Microcirculation in Humans and Animals Exposed to Infrasound due to Irregular Mechano-Transduction, Journal of Biosciences and Medicines in Vol.11 No.6, June 2023, DOI: 10.4236/jbm.2023.116003; Link: https://www.scirp.org/journal/paperinformation.aspx?paperid=125553) Schallemissionen: Die Windkraftanlagen erzeugen auch ohrenbetäubenden Schall, der insbesondere in der Nacht extrem störend sein kann. Die ständige Lärmbelastung kann zu Schlafstörungen, Konzentrationsschwierigkeiten, stressbedingten Krankheiten und einer erheblichen Minderung der Lebensqualität führen. Beeinträchtigung des Waldes: Rodung: Für den Bau der Windkraftanlagen müssten riesige Waldflächen gerodet werden. Dies würde zum Verlust von Lebensraum für unzählige Tiere und Pflanzen, einer drastischen Verringerung der Biodiversität und einer erheblichen Schwächung des Ökosystems führen. Zerstörung von Biotopen: Die Bauarbeiten würden auch zur Zerstörung von sensiblen Biotopen führen, wie z.B. von Feuchtgebieten und Totholzflächen, die für den Wald und seine Bewohner unerlässlich sind. Veränderung des Wasserhaushalts: Die Windkraftanlagen können den Wasserhaushalt des Waldes nachhaltig verändern und so die Quelle Weissenbronnen gefährden. Beeinträchtigung des Landschaftsbildes: Die Windkraftanlagen würden das einzigartige Landschaftsbild des Waldes zerstören und den Tourismus in der Region negativ beeinflussen. Weitere kritische Punkte: Feinstaub-Abrieb: Windkraftanlagen emittieren Feinstaub, der die Gesundheit von	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Mensch und Tier ernsthaft beeinträchtigen kann. Schattenwurf: Die Windkraftanlagen würden einen erheblichen Schattenwurf verursachen, der die Lebensqualität der Anwohner stark beeinträchtigen kann. Vogel- und Fledermaustötung: Die Rotorblätter der Windkraftanlagen können Vögel und Fledermäuse töten und verletzen. Netzstabilität: Die Energiewende aus Windkraft und Solarenergie gefährdet die Stabilität des Stromnetzes und erfordert den Bau von kostspieligen Backup-Kraftwerken. Subventionen: Windkraftanlagen werden stark subventioniert, was die Stromkosten für alle Verbraucher unnötig erhöht. Naturschutz: Die Energiewende führt zu einer massiven Beeinträchtigung der Natur und Landschaft, die nicht zu rechtfertigen ist. Fragen: Welche belastbaren und unabhängigen Untersuchungen wurden zu den Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit von Mensch und Tier durchgeführt? Wer ist für gesundheitliche Auswirkungen und Schmerzensgeldforderungen zuständig? Wer bezahlt die Krankheitskosten sollte ich oder meine Familie von der WKA krank werden? Inwieweit wurden die Anwohner in die Planung einbezogen und ihre Bedenken berücksichtigt? Bei uns hat bisher keiner nachgefragt oder uns informiert. Wie wird sichergestellt, dass die Quelle Weissenbronnen nicht durch die Bauarbeiten, die Versiegelung von Oberflächen und die Carbonfasern dauerhaft verunreinigt wird? Welche konkreten Maßnahmen werden ergriffen, um die Auswirkungen der Windkraftanlagen auf die Biodiversität des Waldes zu minimieren und die zerstörten Biotope zu kompensieren? Wie wird die Beeinträchtigung des Landschaftsbildes durch die Windkraftanlagen ausgeglichen und welche Entschädigungen werden den Anwohnern für die Wertminderung ihrer Immobilien angeboten? Welche realistischen Alternativen zur Windkraft gibt es, um den Energiebedarf in Deutschland zu decken, und warum werden diese nicht priorisiert? Wie werden gesundheitliche Risiken durch Infraschall umfassend untersucht und kontrolliert, um Anwohner und Tierwelt zu schützen? Welche konkreten Strategien sind geplant, um die Biodiversität in den betroffenen Gebieten zu erhalten und zu fördern? Wie wird gewährleistet, dass Vögel und Fledermäuse vor den Rotoren geschützt werden? Ist eine Abschalttechnik eingeplant? Wie soll der CO2-Speicherverlust durch Rodung von Waldflächen ausgeglichen werden, und welchen Einfluss hat dies auf die lokale Klimaregulierung? Wie plant der Regionalverband, die Herausforderungen bezüglich der Netzstabilität angesichts des volatilen Charakters von Windenergie zu bewältigen? Inwiefern wurden die potenziellen Auswirkungen der Anlagen auf lokale Wasserkreisläufe und das Mikroklima untersucht und berücksichtigt? Wie wird der Schutz gefährdeter Arten während		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und nach dem Bau der Anlagen gewährleistet? Welche Auswirkungen auf den Tourismus und Immobilienwerte werden erwartet, und welche Maßnahmen werden zum Schutz der Wirtschaftsinteressen der Region getroffen? Es ist bekannt, dass Immobilien stark an Wert verlieren, (7 bis 25%), wenn Windräder in der Nähe sind. Wer gleicht den Werteverlust meiner Immobilie aus und in welcher Höhe? Wie werden Lärm- und Schattenwurfbelastungen für die Anwohner minimiert, und welche Grenzwerte werden hierfür angesetzt? Welche detaillierten Pläne gibt es für einen umweltschonenden Rückbau der Anlagen am Ende ihrer Lebensdauer? Warum wurde speziell der Standort Altdorfer Wald ausgewählt, und welche alternativen Standorte wurden in Betracht gezogen? Wie verhält es sich mit der Versiegelung und potenziellen Kontamination von Boden durch den Bau und Betrieb der Anlagen? Welche langfristigen Landschaftsveränderungen werden erwartet, und wie wird der Charakter der oberschwäbischen Natur- und Kulturlandschaft geschützt? Wie werden Auswirkungen auf den lokalen Wasserschutz und insbesondere auf Schutzgebiete wie Weissenbronnen bewertet und gehandhabt? Wie beeinflussen die geplanten Anlagen den regionalen Wildwechsel und existierende Generalwildwegepläne? Welche Studien liegen den Annahmen zur Windhöfigkeit und damit zur Effizienz der geplanten Anlagen zugrunde? Wie wird der Rotorenabrieb und die Freisetzung von Schwefelhexafluorid (SF6) kontrolliert und minimiert? Wer bezahlt den Ausfall von kontaminierten Feldern durch den Abried? Welche Lösungen sind für die fehlenden Speicherkapazitäten vorgesehen, um die Energieversorgungssicherheit zu garantieren? Inwiefern wurden die kumulativen Effekte mit anderen Lärmquellen in der Region analysiert? Wie wird der Körperschalleintrag durch Maschinenschwingungen untersucht und welche Auswirkungen hat dies? Wie wird der visuelle Einfluss der Anlagen, insbesondere der Schattenschlag, auf die umliegenden Wohngebiete minimiert? Welche konkreten Maßnahmen werden ergriffen, um die Belastung der Anwohner während der Bauphase zu reduzieren? Wie wird die Einhaltung des Bundeswaldgesetzes gewährleistet, insbesondere im Hinblick auf den Schutz und Erhalt des Waldbodens als CO2-Speicher? Sind die vollen Rückbaukosten der Windkraftanlagen, einschließlich der Fundamententfernung, in den Projektbudgets berücksichtigt, um sicherzustellen, dass keine langfristigen Umweltschäden ungedeckt bleiben? Fazit: Die Errichtung von Windkraftanlagen im Altdorfer Wald ist aus meiner Sicht absolut unverantwortlich und nicht zu vertreten. Die erheblichen negativen Auswirkungen auf die Gesundheit von Mensch und Tier, den Wald und die Umwelt überwiegen deutlich die vorgeblichen Vorteile der Windkraft im Wald. Ich bitte Sie daher eindringlich, die im		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Regionalplan vorgesehenen Windkraftanlagen im Altdorfer Wald nicht zu genehmigen. Darüber hinaus fordere ich Sie auf: die Bedenken und Einwendungen der Anwohner ernst zu nehmen und in die Entscheidungsfindung einzubeziehen, unabhängige und transparente Untersuchungen zu den Auswirkungen von Windkraftanlagen auf die Gesundheit von Mensch und Tier sowie die Umwelt in Auftrag zu geben, Alternativen zur Windkraft zu priorisieren, die eine nachhaltige und klimafreundliche Energieversorgung gewährleisten, ohne die Natur und die Lebensqualität der Menschen in diesem Ausmaß zu beeinträchtigen. Bitte beantworten Sie mir oben genannnte Einwendungen, Bedenken und Fragen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00812	8698	Stellungnahme Windpark Wald Guten Abend, Vorweg möchte ich klarstellen, dass ich perse die Idee eines Wind- und Solarparks unterstütze, damit wir eine gelungene Energiewende gestalten können. Auch habe ich nichts gegen solch ein Projekt in meiner Nähe. Ich möchte bei diesem speziellen Bauprojekt aber zu bedenken geben, dass in diesem Waldstück eine Sportanlage, sowie eine Grillstelle mit Hütte liegt, welche von der örtlichen Bevölkerung sowie vielen Kindern genutzt wird. Diesen sozialen und sportlichen Treffpunkt würde dieses Projekt zerstören. In Zeiten des gesellschaftlichen Zerwürfnisses ist genau solch eine Begegnungsstätte eine wichtige Einrichtung. Hier sitzen im Sommer sowohl ältere Mitbürger, als auch die jüngsten aus unserer Gemeinde. Viele Sport- uns Freizeitvereine richten hier Feste aus und geben so die Möglichkeit für einen generationenübergreifenden Austausch. Hier würde ein ökologischer Fortschritt evtl. durch einen sozialen Rückschritt kontaktiert werden. Dies möchte ich bei der Entscheidung über das Projekt berücksichtigt wissen. Daher ein klares Nein, zu dem angezeigten Projekt an der dargestellten Stelle.	Die Aspekte des Schutzgutes sind im Planungskonzept berücksichtigt (s. Begründung zu PS 4.2.1 sowie Kriterienkatalog und Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung der Vorranggebiete Windenergie in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Die angesprochenen Aspekte sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären sind, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Wind- bzw. Solarenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00813	9252	Sehr geehrte Damen und Herren Ich spreche mich entschieden gegen die Nutzung und den Aufbau von Windkraftanlagen aus. Es bestehen auch wissenschaftlich belegt mehr Nach- als Vorteile. Durch die veränderten Luftströme der Windräder verändert sich das das regionale Klima. Ein Studie aus Californien hat bestätigt dass die Durchschnitttemperatur teilweise um Bis zu 2 Grad steigt. Ein Bekannter der in Greglingen wohnt, hat mir erzählt dass es viel weniger Niederschläge in seiner Gegend gibt, seit die Windräder in der Nähe stehen. Wie man auch aus Studien aus Norddeutschland nachlesen kann, werden auch durch die Turbulenzen der Windräder die Boden trockener, weil die Luftströme die Feuchtigkeit der Böden mit aufnehmen. Die Energiebilanz und CO2-Bilanz der Windkraftanlagen ist sehr schlecht. Das Laminat der Rotorblätter ist	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nicht Recyclebar und muss später als Sondermüll entsorgt werden. Dazu kommt noch die gesundheitliche Beeinträchtigung durch Infraschall, Schattenschlag und Lärmbelästigung. Gefährlicher Eiswurf im Winter. Der Abrieb der Rotorblätter verseucht die Böden und letztendlich auch das Grundwasser. Auch von den tiefen Betonfundamenten geht eine Große Gefahr für das Grundwasser aus. Insbesondere bei uns im Altdorfer Wald, das als großes Grundwassereinzugsgebiet für uns In der Region eine Lebensgrundlage ist. Sollten im Altdorfer Wald diese Windräder gebaut werden, bleibt von der Natur in diesem Gebiet nichts mehr übrig.	B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00814	3706	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit nehme ich fristgerecht Stellung im o. g. Verfahren und erhebe Einspruch ge-gen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023, zu Eingriffen im Gebiet des Altdorfer Waldes, insbesondere des Waldburger Rückens sowie sämtlicher Was-sereinzugsgebiete im Altdorfer Wald, für Windkraftanlagen, sowie der dazu erforderli-chen Rodungen, Bodenversiegelungen, Erdarbeiten für Befestigungen und Verbreite-rungen von Zufahrten, Fundamenten, Leitungen und Errichtung von Transformator-gebäuden. Ich bin hier in Oberschwaben geboren, aufgewachsen und sehe unsere Heimat für mich und meine Familie, aber auch deren Nachkommen als unbedingt schützens- und erhaltenswert an. Ich bin eng mit unserer Landschaft verbunden, welche seine Formung und Vielfalt der eiszeitlichen Prägung, sowie Bildung durch das hier glücklicherweise noch reich erhaltene Wasservorkommen verdankt. Der Altdorfer Wald ist ein sehr selten gewordenes Naturjuwel, da es seit der eiszeitli-chen Formung fast unberührt ist von Eingriffen durch Zivilisation, Siedlungen, Ver-kehr oder landwirtschaftliche Eingriffe und Einträge. Ich engagiere mich seit den unsäglichen Plänen einer Umkehrung vom „Ausschluß-gebiet“ zum „Vorranggebiet“ für Rohstoffabbau (gepl. Kiesgrube Wolfegg/Grund) ak-tiv im Verein „Natur- und Kulturlandschaft Altdorfer Wald e.V.“ Als Einwohner von Baienfurt, mit Büroräumen in Weingarten, bin ich fast täglich mit dem Fahrrad unterwegs und kenne die mikroklimatischen Verhältnisse im Schussen-becken und den unterschiedlichen Zonen im Altdorfer Wald sehr genau. Aus genau diesem Grund sehe ich die wichtige Rolle des Altdorfer Walds als „Klima-anlage“ des Schussenbeckens, zur sommerlichen Kühlung, Luftbefeuchtung und Luf-terneuerung in den angrenzenden besiedelten Zonen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Begründung 1. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Wald-bestandes)“ gesetzten Ziele: Z (2) Gem. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen ist ausgeführt: In den Vorranggebieten für besondere Wald-funktionen hat die Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Vor-rang vor anderen Nutzungsansprüchen. Ausgeschlossen sind daher alle Vorhaben und Planungen, die dieser Zielsetzung entgegenstehen. 2. Die Altdorfer Wald – genannt auch die grüne Lunge Oberschwabens - ist mit sei-nen Waldfunktionen von überragender regionaler Bedeutung und Garant für - Erhalt der Luftqualität und – Produktion - Erhalt der Klimaqualität: Wälder kühlen und verbessern das Klima klein- und großräumig; - Erhalt der Bindungswirkung für Schadstoffemissionen von Wald und Waldbo-den; - Erhalt als Wasserspeicher und -filter (Damoser- und Weissenbronner Quellen) - Schutz und Erhalt des Biotopverbund und der Arten; - Schutz und Erhalt der Feuchtlebensräume (Sümpfe, Moore, Nasswiesen und Wasserläufe); - Schutz der landschaftsprägenden einzigartigen Moränenzüge des Waldburger Rückens -> keine unwiderrufliche Zerstörung dieser Landschaft - Schutz des Altdorfer Walds als Erholungsraum. 3. Das Suchgebiet WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-032 und 436-036 (S. 191/192 Planansätze) im Bereich Altdorfer Wald liegt in solchem Vorranggebiet. Erstellung von Windkraftanlagen widersprechen konträr der Entwicklung eines natur-nahen Waldbestandes. Ich verweise auf das Gutachten „Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland“ des Büros HHP.Raumentwicklung, Rottenburg a.N. vom 20.12.2023 – Dieses Gutachten untermauert die Schutzwürdigkeit und -Bedürftigkeit des Altdorfer Waldes mit dem Waldburger Rücken und die Forderung nach einem Landschafts-schutzgebiet. Das Gutachten geht sogar noch weiter und stellt auf Seite 113 des Gutachtens fest: „Zudem ist zu prüfen, den Waldburger Rücken mit seinem geomor-phologischen Formenschatz aus wissenschaftlichen, natur-geschichtlichen, kulturhi-storischen und landeskundlichen Gründen, wegen seiner Seltenheit und Eigenart und auch hinsichtlich der Schutzbedürftigkeit als Nationales Naturmonument nach § 24 BNatSchG zu schützen.“ Dieses Fachgutachten ist in der bisherigen Beurteilung der einzelnen Kriterien des RVBO nicht berücksichtigt. Im Gutachten ist unter 4.2.2 (SS 91/93) ausgeführt, dass die Inbetriebnahme von Windenergieanlagen würde negative Folgen auf die Wald-entwicklung haben und maßgebliche Ziele der Schutzwürdigkeit und Schutzbedürftig-keit der Waldfunktionen haben. Somit sind die in 3.2.2. Z4 und Z5 (Seite 37/38 des Planes)		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nicht erfüllt. Windkraftan-lagen dürfen in den Waldbereichen, die als Vorranggebiete mit besonderen Wald-funktionen im Altdorfer Wald ausgewiesen sind, nicht geplant werden und sind somit aus der Planung zu nehmen! Ich beantrage eine Neubewertung für die WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-32 und 436-36 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung des vorgenann-ten Gutachtens. Dieser Antrag auf Neubewertung unter Einbeziehung dieses Gut-achtens gilt nicht nur für die vorgenannten besonderen Waldfunktionen, sondern für die anderen Bereiche Mensch, biologische Vielfalt, Fläche, Boden, Wasser, Klima/Luft Landschaft, Kultur und Sachgüter (SS 27 – 40 des Umweltberichts)		
IV.00814	3707	Zu Ihren Ausführungen Schutzgut Wasser PS 3.3.1 Z (3) des Entwurfs zum Teilregio-nalplan Energie stellt unter Hinweis auf Kap. 6.2 und 7.2 klar, dass Windenergieanla-gen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zur Sicherung von Grundwas-servorkommen nur dann ausnahmsweise zulässig sind, wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossen werden kann. Weiter heißt es da: Nach Möglichkeit sind stets vergleichbar geeignete Standorte au-ßerhalb der für Sicherung von Wasservorkommen sensiblen Bereiche vorzuziehen (s. Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Die Bedeutung des Guts „Wasser“ beschreibt das Umweltbundesamt so: Wasser ist Grundlage allen Lebens. Bäche, Flüsse, Seen, Feuchtgebiete und Meere sind Le-bensraum einer Vielzahl von Pflanzen und Tieren und wichtige Bestandteile des Na-turhaushaltes. Das Grundwasser ist Trinkwasserspender und Lebensraum zugleich. Wir nutzen Wasser für unsere Ernährung, die tägliche Hygiene und für unsere Frei-zeitaktivitäten. Außerdem ist Wasser als Energiequelle, Transportmedium und Roh-stoff ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Ein effektiver Schutz und der schonende Um-gang mit der Ressource Wasser sind Voraussetzung für biologische Vielfalt und eine nachhaltige Nutzung. Beispiele für Gefahren für den Wasserhaushalt: a) Auf Grund der großflächigen Verdichtung und Versiegelung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung u.a.), durch die Verdunstungs- und Erwärmungseffekte im Kahlschlagbereich in und um die Windräder (Hitze von häufig über 40% im Sommer) wird die natürliche Funktion des Waldbodens – Wasserkreis-lauf geschädigt. Folge ist, große Teile des Waldbodes können ihrer Funktion der Grundwasserbildung – Lebensraum für Mikroorganismen und C02- Bindung nicht mehr nachkommen! b) Zusätzlich sind die Quellen Weissenbronnen und Damoos im Altdorfer Wald, die zehntausende Menschen mit bestem Trinkwasser versorgen, durch die Vielzahl der geplanten Windkraftanlagen zusätzlichen Gefahren ausgesetzt: – die Abrasion an den Flügeln	"Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen."	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff (Carbonfasern und dabei wohl das krebserregende Bisphenol A, sowie sog. PFAS) auch im Grundwasserbildung. Die Rotorblätter sind zunehmend hohen aerodynami-schen Belastungen und Umwelteinflüssen wie UV-Strahlung, Wind, Hagel, Eis, Starkregen, Temperaturwechsel, Blitzeinschlägen und großflächigen Insektenschlä-gen und -verklebungen an der Oberfläche ausgesetzt. Daher werden insbesondere bei neueren Windkraftanlagen wegen der höheren Windgeschwindigkeit infolge der Höhe der Anlagen und der hohen Umfangsgeschwindigkeiten an den Flügelspitzen (>300 km/h), Mikroplastikpartikel an den Flügeln erodiert. Es besteht die Gefahr, daß Ökosystem, Böden und die Wasserquellen irreversibel kontaminiert werden. c) Für die geplanten 285 m hohen Windkraftanlagen werden massive Erdbewe-gungsarbeiten an Fundament- und Pfahlarbeiten im Waldbereich notwendig sein. Es steht zu befürchten, dass aufgrund der notwendigen Bauarbeiten (an Zuwegen und Standflächen) die Quell- und Grundwasserverläufe unwiederbringlich verloren gehen und dadurch die Wasserquellen Damoos und Weissenbronnen geschädigt werden. Die Bundesregierung will mit der nationalen Wasserstrategie die Trinkwasserversor-gung sichern, Gewässerqualität schützten, Hochwasser- und Trockenheitsrisiken be-wältigen. Es ist eine Strategie für langfristige Wasserressourcen und eine nachhal-tige Zukunft. Die Nationale Wasserstrategie wurde mit Kabinettsbeschluss vom 15. März 2023 festgelegt und sollte ebenso mit einbezogen werden, wie die Wasserrahmenrichtlinie der EU (WRRL). In der Wasserrahmenrichtlinie der EU wird ein rechtlicher Rahmen für die Reinhaltung und Reinigung von Wasser in der EU und die Sicherstellung seiner langfristigen und nachhaltigen Nutzung festge-schrieben.		
IV.00814	3708	Naturschutz: Durch den Altdorfer Wald verläuft ein landesweit bedeutender Wildtier-korridor, der eingebunden ist in (inter-) nationale, großräumige Verbundachsen für die Tierwelt. Durch die Industrialisierung des Waldes durch WKA wird dieser Generalwildweg zer-stückelt und unbrauchbar gemacht. Die Lebensgemeinschaft Wald, Tiere und Pflan-zen eines Gebietes ist in ihrer Artenzusammensetzung für einen bestimmten Lebens-raum (Biotop) charakteristisch. Boden und Klima eines Lebensraumes sind entschei-dende Umweltfaktoren für Pflanzen, die ihrerseits wiederum verschiedenen Tieren Lebensmöglichkeiten bieten. Wälder sind solche Ökosysteme. Beim Stoffkreislauf in der Natur– sofern er nicht durch Eingriffe des Menschen gestört wird – geht dem Ökosystem nichts verloren. Zwischen den Lebewesen eines Ökosystems stellt sich aufgrund ihrer Abhängigkeit voneinander und	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ihrer vielfältigen Beziehungen zueinan-der ein relativ stabiler Gleichgewichtszustand (ökologisches, biologisches Gleichge-wicht) ein. WKA bedeuten gleichzeitig das absichtliche in Kaufnehmen von Tötung an Vögeln, Fledermäusen und Insekten. Besonders tragisch ist das Schicksal des Rotmilans. Er hat bei uns den Schwerpunkt seiner Verbreitung und verpflichtet uns deshalb zu seinem besonderen Schutz. Alle europäischen Fledermausarten gehören ebenfalls zu den besonders beziehungsweise streng geschützten Arten. Der bishe-rige und weitere Windkraftausbau führt zu einem Insektensterben in großer Masse. Darunter leiden aber auch die Tiere in der ganzen nachfolgenden Nahrungskette (Vögel u.a. Insektenfresser) wegen fehlender Nahrung eingehen. Ein Artensterben in bisher nicht zu erahnenden Umfang bahnt sich hier an! Das Waldschutzgesetzes schreibt deshalb gleich in § 1 vor: Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere, den Wald wegen seines wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt, insbesondere für die dauernde Lei-stungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima, den Wasserhaushalt, die Reinhal-tung der Luft, die Bodenfruchtbarkeit, das Landschaftsbild, die Agrar- und Infrastruk-tur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhal-tig zu sichern. Eingriffe des Menschen in dieses schützenswerte Ökosystem Altdorfer Wald müssen deshalb möglichst gering bleiben. Das Ausbau von Windenergie mit all ihren negativen Eingriffen auf dieses Ökosy-stem darf nicht vorgenommen werden. Durch die Errichtung von WKA wird das be-stehende Landschaftsbild mit der einmaligen umliegenden Siedlungskultur zerstört. Es handelt sich hier um die Zerstörung einer als Erholungswald eingestuften Fläche. Flora und Fauna werden vernichtet und das ganze ökologische System entwertet. Der Wald wird durch die Errichtung fragmentiert und verliert seine ökologische Funk-tion. Die Rückzugsmöglichkeiten für die heimische Tierwelt werden stark eingeschränkt und teilweise zerstört. Zum Schutz des Erholungswaldes und der Tierwelt, sowie zur Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts dürfen deshalb keine Windräder im Alt-dorfer Wald betrieben werden. Bodenschutz: Der WWF beschreibt die Bodenfunktion so: „Die Böden unserer Erde sind die Grundlage allen Lebens auf unserem Planeten. Böden regulieren den Was-serhaushalt, sie versorgen Pflanzen und Tiere mit Nährstoffen, sie speichern Kohlen-stoff, filtern Wasser und die Böden stecken selbst voller Leben: In der sprichwörtli-chen Handvoll Boden tummeln sich mehr Lebewesen, als es Menschen auf der Erde gibt.“ Deshalb schützt das Bodenschutzgesetz den lebenswichtigen Boden. In § 4 steht da: (1) Jeder, der auf den Boden	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einwirkt, hat sich so zu verhalten, daß schädli-che Bodenveränderungen nicht hervorgerufen werden. (2) Der Grundstückseigentümer und der Inhaber der tatsächlichen Gewalt über ein Grundstück sind verpflichtet, Maßnahmen zur Abwehr der von ihrem Grundstück dro-henden schädlichen Bodenveränderungen zu ergreifen. Die Verantwortlichen des Regionalverbands möchte ich bitten, die genannten Beden-ken für die Planung eines Windparks im Altdorfer Wald zu berücksichtigen, da offen-sichtlich das betreffende Vorhaben teils im erheblichen Widerspruch mit bestehen-den gesetzlichen Vorgaben stehen und somit hier nicht von einem “überragend öf-fentlichen Interesse” überspielt werden dürfen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00815	8423	Einspruch gegen den Regionalplan Bodensee-Oberchwaben, Kapitel 4.2 Siggener/Dorferwald WEA 436.011 Ratzenried-Ost Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 08.12.2023, der am 29.02.2024 offengelegt wurde. BEGRÜNDUNG: Gefährdung der Wasserversorgung (Quellen) Gefährdung des Ökosystems des Waldes: CO2-Speicher, Waldklima, Waldboden, Regenrückhaltung. Zerstückelung des Waldes ist schädlich fürs Klima und für den Lebensraum von Mensch und Tier. Große Freiflächen im Wald bieten Angriffspunkte für Stürme und den Borkenkäfer. Versiegelung des Bodens durch Zufahrtswege Unterirdische Leitungen bis zur Umspannstation nötig Durch Rotorblätter Luftverwirbelung und Austrocknung des Bodens Störung der natürlichen Waldfunktionen Der Wasserkreislauf ist in Gefahr. Rotorenabrieb ist Gefahr für Wasser, Boden und uns. Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) ist bei Austritt ein Klimakiller. Eiswurf - gefährlich für Mensch und Tier. Gefährdung der Tiere: Fledermäuse zerplatzen wegen Druckimpulsen. Vögel prallen auf die Rotorblätter. Vögel und Isektenmassen werden dezimiert. Gefährdung der Vegetation Bedrohung durch Waldbrand (bei Havarie) Windhäufigkeit: Baden-Württemberg ist kein Windland. Windkraftanlagen sind außerdem nicht nachhaltig. Das Holz der Rotorblätter stammt aus dem Amazonaswald. Die Beschichtung mit seltenen und teils gesundheitsgefährdenden und umweltbelastenden Erden aus China. Herstellung in China (damit neue Abhängigkeiten), riesige Transportwege, 2000 t Beton für 1 Windrad, Zement äußerst COs-schädlich. Lärmbelästigung für Anlieger. Hohe Belastung der Anwohner während der mehrjährigen Bauphase. Gewährleistung des volllen Rückbaus der Anlagen einschließlich Fundament/Abfallbeseitigung. Körperschalleintrag durch Schwingungen (Infraschall und Vibration)	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.00816	7425	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchte ich zu den ausgewiesenen Vorranggebieten für Windkraftanlagen WEA-436-006 und WEA-436-025 im Gebiet Aitrach (Treherz-Baniswald) Stellung nehmen. Anfang 2022 habe ich in Treherz ein Anwesen mit großem Grundstück mit dem Ziel erworben, zeitnah eine naturnahe Kräutergärtnerei zu eröffnen. Dieses Vorhaben (sprich: meine finanzielle und berufliche Existenz) sehe ich durch die oben genannten Vorranggebiete für Windkraftanlagen gefährdet, da durch den Abrieb der Rotorblätter große Mengen an Mikroplastik freigesetzt werden. Diese werden durch den Wind großflächig verteilt werden und sich auch auf meinen Garten und die Pflanzen hier niederschlagen. Dieses Mikroplastik mit allen bekannten oder erahnten negativen Auswirkungen auf die Gesundheit von Menschen und anderen Lebewesen läuft dem Grundgedanken von gesunden, naturbelassenen (Heil-)Kräutern komplett entgegen. Ich werde mich daher mit der geplanten Gärtnerei nach einem anderen Standort umsehen müssen, was ich gerne vermeiden möchte. Daher bitte ich Sie, die Wahl der Vorranggebiete nochmals detailliert zu überprüfen. Vielen Dank.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00816	7662	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchte ich zu den ausgewiesenen Vorranggebieten für Windkraftanlagen WEA-436-006 und WEA-436-025 im Gebiet Aitrach (Treherz-Baniswald) Stellung nehmen. Anfang 2022 habe ich in Treherz ein Anwesen mit großem Grundstück mit dem Ziel erworben, zeitnah eine naturnahe Kräutergärtnerei zu eröffnen. Dieses Vorhaben (sprich: meine finanzielle und berufliche Existenz) sehe ich durch die oben genannten Vorranggebiete für Windkraftanlagen gefährdet, da durch den Abrieb der Rotorblätter große Mengen an Mikroplastik freigesetzt werden. Diese werden durch den Wind großflächig verteilt werden und sich auch auf meinen Garten und die Pflanzen hier niederschlagen. Dieses Mikroplastik mit allen bekannten oder erahnten negativen Auswirkungen auf die Gesundheit von Menschen und anderen Lebewesen läuft dem Grundgedanken von gesunden, naturbelassenen (Heil-)Kräutern komplett entgegen. Ich werde mich daher mit der geplanten Gärtnerei nach einem anderen Standort umsehen müssen, was ich gerne vermeiden möchte. Daher bitte	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ich Sie, die Wahl der Vorranggebiete nochmals detailliert zu überprüfen. Vielen Dank. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang meiner Stellungnahme. Danke.	Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00817	3709	Sehr geehrte Damen und Herren, Wir erheben hiermit sämtliche möglichen Ein- bzw. Widersprüche zum Planentwurf bezüglich der Vorhaben im gesamten Gebiet des Altdorfer Waldes Windkraftanlagen bzw. Windparks zu errichten (WEA-436-009 / WEA-436-010 / WEA-436-004 usw.) Wir handeln auch so, um später unser Klagerecht zu wahren. Wir beziehen uns hierbei inhaltlich auf sämtliche beim Regionalverband Bodensee-Oberschwaben eingehenden Widersprüche, Einsprüche, Einwendungen und dgl. von * BREMN e. V. Bündnis für regenerative Energie, Mensch und Natur * Natur und Kulturlandschaft Altdorfer Wald e.V. Als Mitglieder dieser beiden Vereine können wir uns hier vollumfänglich hinter die einzelnen in den Einwänden aufgelisteten Punkte und Fragen stellen, denn diese sind uns inhaltlich bekannt. All diese Inhalte wurden unter Zugrundlegung umfangreicher Recherchen zusammengestellt. Jedoch gibt es einige wichtige ganz persönliche Gründe, weswegen wir aus unserer Lebenserfahrung heraus unsere Einwände gegen die RVBO-Planungen haben. Wir haben uns hier unter großem persönlichen Einsatz ein Zuhause geschaffen, so wie es unseren Ansprüchen, Anforderungen, aber auch unseren ganz persönlichen, gesundheitlichen, menschlichen und selbstverständlich existenziellen Umständen entsprechend unser letztes Zuhause sein sollte. Wir haben uns genau diesen Ort quasi in unserem Lieblingswald, dem Altdorfer Wald, ausgesucht.Wir kommen Beide aus wundervollen Landschaften am Rande des Schwarzwaldes und der Vulkaneifel, waren uns aber einig, daß wir hier „richtig sind“. Wir möchten Sie nicht mit unseren privaten Lebensgeschichten langweilen, aber wir haben Beide sehr schwere Schicksalschläge erlitten, leiden unter schweren Krankheiten und können hier leben wie es gesundheitlich gesehen nicht besser sein könnte. Der Wald ist unsere 2. Heimat und wir verbringen soviel Zeit wie möglich draußen, haben aber auch alle wichtigen Einrichtungen in der Nähe. Wir waren noch nie in Urlaub und sparen wo wir können. Mein Mann war [Inhalt anonymisiert] Damit ich etwas dazuverdienen könnte, mache ich gerade auf eigene Kosten die Ausbildung zur j[Inhalt anonymisiert] was auf deutsch soviel bedeutet	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wie WALDBADEN. Ich führe Menschen zurück zur Natur und zu sich und soll solche Kurse dann in einem Windpark abhalten? Wer bereits einmal ein halbes Jahr neben einem Windpark gelebt hat, wie ich im Saarland, der versteht was ich meine und um was es geht. Mein Mann [Inhalt anonymisiert] Für uns Beide wäre der Infraschall und die Belastung durch umweltbelastende Substanzen, sowie der irreparable Untergang des Waldbodens, das Artensterben und all diese sonstigen Landschaftsveränderungen nicht tolerabel. Aber was sollen wir machen? Wer ersetzt uns die Wertminderung unserer Immobilie durch den Bau des Windparks? Veräußerungsversuche sind deswegen bereits gescheitert, denn jeder weiß bereits, was hier entstehen soll und die Windräder mit einer Höhe von 290 m vergraulen jeden Interessenten. Wir möchten hier nicht weg, aber wenn weiterhin diese Uneinsichtigkeit gegenüber den Realitäten von „Zerstörung bringt Geld“ versus „Naturschutz sollen die Ehrenamtlichen stemmen“ besteht, werden wir damit unsere HEIMAT für sämtliche kommenden Generationen zerstören. Wir erklären uns damit einverstanden, daß die in unseren Vereinen aufgelisteten Punkte dort beantwortet werden können, aber eine schriftliche Stellungnahme Ihrerseits auf unser persönliches Schreiben wird von uns gewünscht. Wir haben bis zum heutigen Tage keine Antwort auf unser Schreiben an Frau Ministerin Walker aus Stuttgart erhalten und finden ein solches Verhalten sehr respektlos. Unser aller Leben hier wird sich umfangreich und nicht zum Guten verändern, was sich bereits deutlich abzeichnet. Die Menschen hier haben Angst oder denken, doch nichts tun zu können, aber wir möchten Ihnen zeigen, was wir weiterhin zusammenhalten werden. Es könnte passieren, daß wer Wind sät, Sturm ernten wird. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00818	1064	Sehr geehrte Damen und Herren, in vorbezeichneter Angelegenheit wollen wir als in der Genehmigungsplanung befindlicher Projetentwickler eines konkreten Projektvorhabens in der in vergangener Kommunikation mit Frau Dr. Kießling bezeichneten Teilfläche Großtissen (Kartendarstellung Anhang A) zumTeilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Mittlerer Oberrhein, im speziellen zum Entfall dieser Teilfläche im aktuellen Regionalplanentwurf, Stellung nehmen. Wir gehen davonaus, dass die vorgenannte Teilfläche wie in der Karte dargestellt in den Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Mittlerer Oberrhein aufgenommen wird, da aus unserer Sicht keine Konflikte mit ziviler oder militärischer Luftfahrt zu erwarten sind, die einer Genehmigung von Windenergieanlagen entgegenstehen. Wir bitten Sie daher, unter Anbetracht der folgenden Argumentation die Fläche wieder in die Planung des Teilregionalplans Bodensee-Oberschwaben	Die in der Anregung genannte Fläche wurde aufgrund des folgenden Belangs nicht als Vorranggebiet Windenergie festgelegt: - sehr erheblicher Konflikt (K1) durch eine Hindernisbegrenzungsfläche des Flugplatzes Mengen-Hohentengen Selbst bei einem möglichen Entfall des Konflikts sieht der Regionalverband von einer Festlegung als Vorranggebiet Windenergie ab, um die Rechtssicherheit des Teilregionalplans Energie insgesamt und damit seinen Beitrag zum Klimaschutz nicht zu gefährden. Erfahrungsgemäß können neue Erkenntnisse im Zuge des Anhörungsverfahrens zum Ausschluss dieser zusätzlichen Flächen führen. Entscheidend ist darüber hinaus, dass das Landesflächenziel mit der aktuellen Gebietskulisse nicht nur erfüllt, sondern sogar übertroffen wird und damit die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		mit aufzunehmen.	Steuerungswirkung des Teilregionalplans Energie im Hinblick auf die Sicherung der regionalplanerisch günstigsten Gebiete für Windenergieanlagen zum Tragen kommt (siehe auch Anlage zur Synpose). Kleinräumige Arrondierungen bestehender Vorranggebiete sind von dieser Regelung ausgenommen.	
IV.00818	1065	1. Konflikte mit ziviler und militärischer Luftfahrt Aus der Kommunikation per E-Mail zwischen dem Regionalverband Bodensee-Oberschwabenund Alterric geht hervor, dass die vorbezeichnete Fläche aufgrund eines Konflikts mit ziviler undmilitärischer Luftfahrt nicht in den aktuellen Entwurf der ersten Offenlage des TRP Wind mitaufgenommen wurde. Konkret wurde die Verletzung der Hindernisbegrenzungsfläche desFlughafens Mengen-Hohentengen unter Verweis auf die in Anhang B vom RVBO erstelle Karteals Ausschlussgrund angeführt. Unsere interner Überprüfung der Darstellung legt nahe, dassbei der Berechnung der Hindernisbegrenzungsfläche, speziell der Anflugfläche des FlughafensMengen-Hohentengen möglicherweise ein Fehler unterlaufen ist, wodurch diese weitläufigerausfällt als es tatsächlich der Fall wäre.	Um die Rechtssicherheit des Teilregionalplans Energie insgesamt und damit seinen Beitrag zum Klimaschutz nicht zu gefährden, sieht der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben von der Neuaufnahme zusätzlicher Flächen in die Gebietskulisse Windenergie des 2. Offenlageentwurfs ab, da erfahrungsgemäß neue Erkenntnisse im Zuge des Anhörungsverfahrens zum Ausschluss dieser zusätzlichen Flächen führen können. Entscheidend ist darüber hinaus, dass das Landesflächenziel mit der aktuellen Gebietskulisse nicht nur erfüllt, sondern sogar übertroffen wird und damit die Steuerungswirkung des Teilregionalplans Energie im Hinblick auf die Sicherung der regionalplanerisch günstigsten Gebiete für Windenergieanlagen zum Tragen kommt (siehe auch Anlage zur Synpose). Kleinräumige Arrondierungen bestehender Vorranggebiete sind von dieser Regelung ausgenommen.	Keine Berücksichtigung
IV.00818	1067	Dies wollen wir im Folgenden erläutern: Für den Flughafen Mengen-Hohentengen gelten die Richtlinien über die Hindernisfreiheit fürStart- und Landebahnen mit Instrumentenflugbetrieb, Stand 2. November 2001. Diesespezifizieren die Anforderungen für die Anflugfläche für Flughäfen mit einer Landebahn miteiner Grundfläche von 1200 Metern und mehr unter Punkt 2.5.1 wie folgt: „Die Anflugfläche hat eine Länge von 15.000 m, beginnt in einer Höhe von 300 m über derHöhe der Basislinie und hat eine Neigung von 1:50. Ihre Seitenbegrenzungen konvergieren miteinem Verhältnis zur Mittellinie von 15 %. Die Basislinie der Anflugfläche liegt auf geodätischgleicher Höhe wie die Landeschwelle und verläuft horizontal und rechtwinklig zur verlängerten Landebahnmittellinie. Die Anflugfläche endet im Abstand von 60 m vor der Landeschwelle miteiner Basisbreite von 300 m.“ Entscheidend für die gegenständlichen Potentialfläche Großtissen sind die Seitenbegrenzungender Anflugfläche. Diese konvergieren nach der vorgenannten Richtlinie in einem Verhältnis von15 %, was ausgehend von der Mittellinie einem Winkel von 8,531° entspricht. Die verwendete Umrechnung ist hierbei folgende: tan?1 (15100) = 8,531° Wendet man dieses Ergebnis an, ergibt sich für die Seitenbegrenzungsflächen der Anflugflächeder in Anhang A dargestellte Verlauf, welcher keinen Konflikt mit der Potentialfläche	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE ID 1065, Stellungnahme Az. 1233 verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erkennenlässt. Ebenfalls in Anhang A dargestellt sind Seitenbegrenzungsflächen, welche in einem Winkelvon 15° (nicht 15%) zur Mittellinie verlaufen. Diese decken sich exakt mit dem Verlauf in dervon Ihnen übermittelten Darstellung in Anhang B (Die angehängten Karten sind georeferenziert,sie können dies gerne überprüfen). Daher ist es wahrscheinlich, dass bei der Bestimmung durchden RVBO ein Winkel zwischen Mittellinie und Seitenlinie von 15° angenommen wurde, undnicht wie eigentlich vorgesehen ein Verhältnis der konvergierenden Seitenbegrenzungen zur Mittellinie von 15%, welches wie oben gezeigt einem Winkel von 8,531° entspricht. Nebenunseren internen Untersuchungen lassen wir dies auch durch ein externes Gutachterbüro prüfen.		
IV.00818	1068	Weiterhin ist uns aus dem bisherigen Planungsverfahren kein Konflikt mit Belangen aus dermilitärischen Luftfahrt bekannt. Zwar berührt die Potenzialfläche die Einflussbereiche der MRVAZonenHL7 und HL9 des militärischen Flughafen Laupheim. Dennoch währe demnach dieErrichtung von Bauwerken von bis zu 914 m Gesamthöhe ü. N.N innerhalb der Potenzialflächemöglich. Ausgehend von einer dort vorliegenden Geländehöhe von durchschnittlich 625 m,könnten WEA mit bis zu 289 m Gesamthöhe errichtet werden. Dies schließt selbst die größtemomentan kommerziell verfügbare Anlagentechnologie mit ein (Vestas V172-7.2 mit 199 m Nabenhöhe, Gesamthöhe: 285 m).	Militärische Belange, insbesondere der militärische Flughafen Laupheim, stellen für die genannte Fläche keinen Ausschlussgrund und auch keinen sehr erheblichen Konflikt (K1) gemäß Planungskonzept / Kriterienkatalog dar. Für Teilbereiche bestehen jedoch erhbeliche Konflikte (K2) oder Konflikte (K3) aufgrund von möglichen Bauhöhenbeschränkungen durch den militärischen Flughafen Laupheim, die in den Planungsprozess eingeflossen sind.	Kenntnisnahme
IV.00818	1069	Wir bitten Sie, unter Berücksichtigung der vorgenannten Punkte die Eignung der Potenzialfläche Großtissen erneut zu überprüfen. Ebenfalls wollen wir Sie höflich bitten, dabei zur Kenntnis zunehmen, dass insbesondere bereits weit vorangeschrittene Projekte wie das in Großtissen mithoher Gewichtung im Abwägungsprozess zu beachten sind, da notwendige und aufwendige Untersuchungen zum Thema Natur- und Artenschutz, sowie Immissionsschutz bereits für dasnachgelagerte Genehmigungsverfahren durchgeführt wurden und aus Sicht der externen Gutachter positiv im Hinblick auf eine mögliche Genehmigung bewertet wurden. Projekte, diein neu auszuweisenden Vorranggebieten erst in den kommenden zwei Jahren beginnen, leistenzu einem deutlich späteren Zeitpunkt einen Beitrag zum Klimaschutz und zur Resilienz der Energieversorgung	Es wird auf die vorangegangene Abwägung zum gleichen Sachverhalt verwiesen (BE ID: 1064).	Keine Berücksichtigung
IV.00818	1070	Anhänge Anhang A: Darstellung der Potenzialfläche Großtissen und der Seitenbegrenzungender Anflugfläche des Flughafen Mengen-Hohentengen unter Annahme eines Winkelvon 8,531° (15%) und 15°. Anhang B: Vom RVBO zur Verfügung gestellt Darstellung der PotenzialflächeGroßtissen und der Seitenbegrenzungen der Anflugfläche des Flughafen Mengen-Hohentengen, vermutlich unter Annahme eines Winkel 15.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.00819	7961	Tal-Bergatreute, den 2.April 2024 , 18:10h Ich beteilige mich an der Einsendung von Einwendungen gegen die Realisierung des oa. Projekt im Altdorfer Wald per E-Mail an die rvbo. Sehr geehrte Damen und Herren ! Als unmittelbarer Anwohner am Altdorfer Wald im Bereich des Ortsteiles TAL von BERGATREUTE [Inhalt anonymisiert] bin ich ganz hautnah von diesem Projekt betroffen. Ich bin jetzt über [Inhalt anonymisiert] t und kenne Kenne den Wald und die Landschaft des Waldburgrückens seit dem Jahr 1952 , ich lebe seit 1969 im Raum der Gemeinden SCHLIER und WALDBURG u[Ort anonymisiert] Man kann sagen , dass Menschen meines Alters das Erleben dieser Naturlandschaft und dieses wunderbaren ausgedehnten Waldes sozusagen mit ins Grab nehmen werden, wenn das Projekt durchgezogen werden wird. Als Geograph, Geologe und Biologe habe am Beispiel dieses einmaligen Naturraumes Generationen meiner Schüler, Studenten , manchen Mitbürgern und Wanderern Grundlegendes für ihr Verständnis der Natur und die Entstehung Ihres nahen Lebensraumes nahegebracht. Ihnen, als den verantwortlichen Planern und Entscheidern, ist der unschätzbare Wert dieser Landschaft und dieses Waldgebietes auch bewußt , was bei den auf Ihnen ruhenden Entscheidungskompetenzen vorausgesetzt werden darf. Und mir sind selbstverständlich auch die politischen, ökonomischen und technischen Zwänge gegenwärtig , denen sie ausgesetzt sind. Trotzdem und gerade aus diesen Gründen muß ich Ihnen noch einmal die schwerwiegenden Folgen vor Augen führen, die durch die Verwirklichung des Windparks im Altdorfer Wald verursacht werden. —Der Bau von tragfähigen massiven, Zufahrtsstrassen und den jeweiligen Stand-und Montageplätzen machen proAnlage insgesamt hektarweite Rodungen des Hochwaldes notwendig, was dem Naturraum des Waldes Schäden zufügt , die erst in Generationen wieder ausgeglichen sein werden. —Für die Fundamente der enorm hohen Windräder werden jeweils große Mengen Aushub anfallen und ebenso große Massen von Stahlbeton in den Untergrund des Waldes versenkt werden müssen. Beides wird mit einer ungeheuren Anzahl von LKW Transporten auf den engen Strassen des Umlandes verbunden sein (einschl. Abgase/Co 2/ Lärm).Ob es je eine Gewährleistung für einen vollständigen Rückbau dieser Anlagen einschl. ihrer Fundamente geben wird, oder ob es diesen Rückbau je irgendwann geben wird, steht buchstäblich in den Sternen. Der Naturraum und die Biotope des Waldes werden wohl niemals wiederhergestellt sein können. — Die Rodungen und die tief in den Untergrund eingesenkten Fundamente werden das Kleinklima des Waldes beeinträchtigen (Hitzelöcher) und mglw. die Grundwasserbewegungen beeinträchtigen. Gleichermaßen werden die benötigten Kies-, Sand- & Moränematerialien aus dem schon	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bei Grund geplanten Aufschluss große Ausmaße annehmen und das Grundwasser negativ beeinflussen können. Im Bereich dieser Rodungsflächen wird es für lange Zeit keine natürlichen Waldfunktionen mehr geben (Sauerstoffabgabe/Co 2-Senke/ Wasserkreislauf). Welche negativen Auswirkungen auf die Grundwasserströme eintreten könnten, die im Bereich der Quellen von BAINDERS und WEISSENBRONNEN die Trinkwasserversorgung verschiedener Gemeinden sicherstellen , ist nicht überschaubar. — Ohne Zweifel wird es in dem Bereich des Windparkes zu gravierenden Störungen der natürlichen Lebensbedingungen im Wald kommen(Biodiversität/Insektenwelt/Vogelpopulationen/Wijpopulation en). — Verstörend wirkt natürlich die Erkenntnis, dass das oberschwäbische Alpenvorland eigentlich kein windhöffiges Land ist (Vergleich zur Norddeutschen Tiefebene) und die Energieausbeute dieser Anlage im Vergleich zu anderen Regionen eigentlich nicht optimal sein wird. Ebenso bildet der Abrieb von der Oberfläche der Rotoren (Schwefelhexafluorid =`SS6 Gas)beim Betrieb langfristig eine Gefahr für das Wasser, die Böden und die Bewohner der Umgebung. Man fragt sich, ob all dies in Kauf genommen werden muß, um unseren energiehungrigen Lebensstandard auch in der Zukunft zu sichern!		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00820	2681	im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Ausweisung und Planung folgender Vorranggebiete für Windenergie: • für das Gebiet WEA 437 – 001 Ostrach-West 609 ha • aber auch das Gebiet WEA 437 – 002 und 437 – 003 Hoßkirch-Ostrach mit 737 ha, davon 570 ha auf Gemeindegebiet Ostrach • und das Gebiet WEA 437 – 004 Krauchenwies-Ostrach mit 404 ha, davon 170 ha auf Gemeindegebiet Ostrach betreffend, also insgesamt 1349 ha Nachfolgend nehme ich Stellung gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes: Die Datengrundlage im Planentwurf in Bezug auf windindustriegefährdete Vogelarten ist nicht ausreichend aktuell und lückenhaft. Für den Rotmilan und den Schwarzmilan wurden die Brutwälder nicht systematisch und flächendeckend ausgewertet. Für die genannten Planungsgebiete sind aktuelle Punktdaten zu Brutstätten, zu Schlafstätten und zu Flug- und Beutesuchbewegungen des streng geschützten Rot- und Schwarzmilans systematisch zu erfassen. Dies wurde bislang unterlassen. Ich sehe in der Planung einen Verstoß gegen das Bundesnaturschutzgesetz. Es gibt deutliche Hinweise auf vorhandene Brutpaare in obigen Waldgebieten. Die unvollständige Datenbasis des Planentwurfs führt zu einer Unterschätzung der Gefährdung der Rot- und Schwarzmilane. Der Planentwurf ist somit unzureichend und wird hiermit abgelehnt. Windräder machen dem Rotmilan zu	Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Nach § 8 ROG sowie § 2a LplG ist bei der Aufstellung bzw. Fortschreibung eines Regionalplans eine Umweltprüfung durchzuführen, in welcher die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt zu ermitteln, zu bewerten und zu berücksichtigen ist. Die strategische Umweltprüfung umfasst u.a. Maßnahmen, welche auch bei erst späterem Kenntniserlang des Vorkommens einer geschützten Art zu einer Vermeidung bzw. Minimierung der Beeinträchtigung führt. Damit ist auf Ebene der Regionalplanung eine strategische Umweltprüfung durchzuführen, keine Umweltverträglichkeitsprüfung (s. auch Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		schaffen Klarer Zusammenhang zwischen Windraddichte und Milan-Entwicklung Je mehr Windräder, desto schlechter die Bestandsentwicklung des Rotmilans. Zu diesem Ergebnis kommt eine Analyse von 285 Regionen mit Milanvorkommen durch den Dachverband Deutscher Avifaunisten. Die Windindustrie hatte zuletzt immer wieder behauptet, die Windräder hätten keine negativen Auswirkungen. 14. Oktober 2019 - In Landkreisen mit einer hohen Dichte an Windrädern gehen die Rotmilanbestände zurück, während sie in Landkreisen ohne Windräder zunehmen. Das zeigt eine detaillierte Analyse der jüngsten Bestandsentwicklung des Rotmilans, die der Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) als Koordinator der offiziellen bundesweiten Vogelbestandserfassungen jetzt im Fachmagazin „Der Falke“ vorgestellt hat. Der Zusammenhang ist hochsignifikant und zeigt, dass der notwendige weitere Ausbau der Windenergie in Deutschland nicht durch eine von der Windindustrie geforderte und derzeit sogar vom Bundeswirtschaftsministerium vorgeschlagene Aufweichung des Artenschutzrechts erreicht werden darf. Ab 0,15 Windrädern pro Quadratkilometer werden die Rotmilane weniger In der Studie vergleichen die Autoren die mit gleicher Methode erfolgten bundesweiten Erfassungen des Rotmilan-Brutbestands der Zeiträume 2005 bis 2009 und 2010 bis 2014. Für jeden der 285 Landkreise im Verbreitungsgebiet der Art wurde die ermittelte Bestandveränderung mit der Anzahl von Windenergieanlagen pro Quadratkilometer Fläche korreliert. Eindeutiges Ergebnis: Je mehr Windräder, desto schlechter die Bestandsentwicklung. In Landkreisen ohne Windräder nahm der Bestand zu, bei etwa 0,1 Windrädern pro Quadratkilometer waren die Bestände stabil, bei über 0,15 Anlagen auf gleicher Fläche war der Bestandstrend negativ. Insgesamt führt dies zu einem bundesweit betrachtet stabilen Rotmilan-Bestand, was die Windindustrie bereits im August zu einer Jubelmeldung über die angeblich konfliktfreie Koexistenz von Windenergieanlagen und dem aufgrund seines gegabelten Schwanzes auch als „Gabelweihe“ bekannten Greifvogel veranlasste. Stärkste Rückgänge in Sachsen-Anhalt, Ost-Westfalen und Mittelhessen Dieser Fehlinterpretation hatte der NABU in einer Stellungnahme bereits deutlich widersprochen, und dabei darauf hingewiesen, dass die Rotmilanbestände insbesondere im Nordosten Deutschlands, wo sehr viele Windräder stehen, deutlich abnehmen, während sie im windradarmen Südwesten des Landes zunehmen. Die Studie des DDA bestätigt diesen Effekt und kann ihn sogar Landkreis für Landkreis nachweisen. Die größten Abnahmen gab es demnach in Sachsen-Anhalt, Ost-Westfalen und Mittelhessen, jeweils dort, wo sich auch Windenergieanlagen konzentrieren. Die Studie zeigt, dass der Konflikt zwischen dem Schutz	tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Entgegen der Anregung hat der RVBO der Planung nicht einzig und allein den Fachbeitrag Artenschutz für die Abwägung artenschutzrechtlicher Belange bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie zugrunde gelegt. Es wird auf die im Rahmen des Planungskonzepts bei der Auswahl der Vorranggebiete Windenergie berücksichtigten arten- und naturschutzfachlichen Kriterien hingewiesen (vgl. Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien, Anlage zur Begründung des Entwurfs Teilregionalplan Energie) sowie auf die Ausführungen im Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung, artenschutzfachliche Prüfung). Darüber hinaus hat sich der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben im Planungsprozess sowie im Rahmen der Anhörung mit dem BUND, dem NABU sowie den Naturschutzbehörden zu arten- und naturschutzfachlichen Belangen abgestimmt und diese in der Abwägung berücksichtigt. Auch im Rahmen des Beteiligungsverfahrens eingegangene relevante Anregungen zum Artenschutz hat der Regionalverband gemäß der Vorgaben des § 7 Abs. 2 ROG in der Abwägung berücksichtigt, wobei entsprechend § 2 EEG dem Ausbau der Windenergie ein besonderes Gewicht beigemessen wurde. Auch bezüglich der Schwerpunktvorkommen B nach Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie hält sich der Regionalverband an die Handlungsempfehlungen und die Einschätzung der Naturschutzbehörden. Bezüglich der artenschutzfachlichen Prüfung hält sich der Regionalverband an die zum Planungszeitpunkt für die Ebene der Regionalplanung geltenden rechtlichen Vorgaben (bzgl. Erläuterungen vgl. Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans Energie) Auch außerhalb der Schwerpunktvorkommen des Fachbeitrags können in geeigneten Lebensräumen Vögel- und Fledermausarten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, vorkommen. Sie erfüllen aus landesweiter Sicht jedoch nicht die Voraussetzungen, um im	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		windenergiesensibler Arten und dem Ausbau der Windenergie nicht nur in der Theorie und in Projektionen für die Zukunft existiert, sondern sich bereits heute in Bestandsrückgängen manifestiert. Artenschutzprogramme steigern die Genehmigungsfähigkeit von Planungen Der NABU warnt, den derzeit stockenden Ausbau der Windenergie durch Aufweichung des geltenden Artenschutzrechts erzwingen zu wollen. Stattdessen fordert er den bestehenden gesetzlichen Rahmen so zu nutzen, dass auch die kumulativen Auswirkungen vieler einzelner Windräder angemessen berücksichtigt werden. Damit würde nicht nur dem Artenschutz Genüge getan, auch die Genehmigungsfähigkeit von Planungen würde sich verbessen – ganz im Sinne der Windparkbetreiber*innen. Dazu sollten für betroffene Arten wie den Rotmilan auf regionaler Ebene umfassende Artenschutzprogramme erstellt und umgesetzt werden. Sind diese erfolgreich und sorgen in der betreffenden Region für einen mindestens stabilen Bestand, ist es möglich weitere Windräder über artenschutzrechtliche Ausnahmen zu genehmigen. Ein einfaches Durchwinken von artenschutzrechtlichen Ausnahmen ohne entsprechende effektive Schutzprogramme verbietet sich jedoch angesichts der bereits heute nachweisbaren negativen Wirkungen auf die Bestände windkraftsensibler Arten wie des Rotmilans. In den meisten Planungsverfahren für Windparks werden nur jene Arten berücksichtigt, die Umweltbehörden des jeweiligen Bundeslandes als „windkraftsensibel“ einstufen. Dabei bleiben eine Reihe von Vogelarten außen vor, die zwar überdurchschnittlich oft mit Rotoren kollidieren, aber wegen ihrer Häufigkeit nicht als gefährdet gelten: Mäusebussard etwa, aber auch Turmfalke und Feldlerche. Die Einstufung in „sensible“ und „unsensible“ Arten ist naturschutzfachlich willkürlich – und steht im Widerspruch zum europäischen Artenschutzrecht. Denn dieses stellt ALLE heimischen Vogelarten unter besonderen Schutz, unabhängig von ihrem Gefährdungsstatus. Und es verbietet nicht nur ihre gezielte Tötung, sondern auch, sie einem signifikanten Tötungsrisiko auszusetzen – etwa durch Windkraftanlagen in zu großer Nähe ihrer Nester und Rastplätze. Auf dieses im EU-Recht verankerte Tötungsverbot berufe ich mich! Bei anderen Bauvorhaben wird um jeden Baum gekämpft! Bei der Errichtung von WEA wird das Abholzen zigtausender Bäume schöngerechnet und auf Basis von frisierten Zahlen gut geheißen. Man kann die Natur nicht durch ihre weitere Industrialisierung retten, wenn nachweislich genau die bekannten Begleiterscheinungen dieser Industrialisierung zur massiven Beeinträchtigung aller wesentlichen Schutzgüter führt. Wer die Erde retten und das Klima im Blick haben, muss den Focus auf die Wälder richten. Alle wissenschaftlichen Erkenntnisse zeigen seit	Rahmen der im Fachbeitrag gewählten Methodik und der zur Verfügung stehenden Datengrundlagen als Schwerpunktvorkommen der Kategorie A und B abgegrenzt zu werden. Vom Fachbeitrag sind auch Arten umfasst, die bevorzugt in Siedlungsbereichen vorkommen. Daher können Schwerpunktvorkommen auch in Siedlungsbereichen liegen. Es wird davon ausgegangen, dass für die im Fachbeitrag abgedeckten Arten die aus landesweiter Perspektive wichtigsten Landschaftsausschnitte im Fachbeitrag dargestellt werden. Eine angemessene Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen durch den Planungsträger trägt daher zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Jahrzehnten die Schädlichkeit des Aufreißens oder der Zerstückelung geschlossener Wälder, und zwar nicht nur für die Biodiversität, sondern gerade im Hinblick auf die Klimaschutzfunktion, Schutzfunktion für den Boden und Wasser, und für den wichtigen kühlenden und ausgleichenden Beitrag der Wälder zum Mikroklima. Beschädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG) Für den Bestand der angetroffenen Fledermauspopulation ist zu fordern, dass Balz- und Paarungsquartiere im ganzen Gebiet untersucht werden. Weiter müssen Habitat- bzw. Höhlenbäume auf Großhöhlen untersucht werden, die als Winterquartiere dienen könnten. Das Kollisionsrisiko für die gefährdeten Arten muss beurteilt werden. Um die Fledermausaktivität in der Höhe festzustellen, wird eine Prüfung vor Baubeginn bzw. Inbetriebnahme gefordert, nicht erst nach Inbetriebnahme durch Gondelmonitoring. Dies kann durch automatische Dauererfassung an Windmessmasten erfolgen. Denn das Gondelmonitoring erfasst nur einen sehr kleinen Bruchteil der tatsächlichen Fledermausaktivität. Um Quartierverluste und Störungen auszugleichen bzw. zu vermindern, müssen Ersatzmaßnahmen weit vor Baubeginn erfolgen. Eingriffe in den bestehenden Lebensraum dürfen erst erfolgen, wenn die Ersatzquartiere angenommen wurden. Konkret müssen daher zuerst Ersatzquartiere in größerer Entfernung angebracht werden und erst nach dem diese nachweislich angenommen wurden, dürfen die geplanten Maßnahmen erfolgen. Dies muss fachlich begleitet werden. Die Schaffung von Altholzbeständen kann nur in der langfristigen Perspektive wirksam sein. Es ist zu beobachten, dass im gesamten Gebiet bereits großflächig abgeholzt wird. Vor Fällung von Höhlenbäumen wäre eine besondere fachliche Prüfung erforderlich gewesen, um die Zerstörung von Winterquartieren zu vermeiden. Die geplanten Baumaßnahmen verschlechtern den Erhaltungszustand der lokalen Fledermauspopulationen in starkem Maße und sind somit als erhebliche Störung zu werten. Wälder sind unverzichtbare Lebensräume in unserer bereits intensiv genutzten Kulturlandschaft und bedeutend für die Biologische Vielfalt. Es ist geradezu absurd, Wälder als wichtige Kohlenstoffspeicher zu Industriegebieten zu machen. Damit wird der angebliche Zweck, das Klima zu schützen, konterkariert. Das Gebiet um Ostrach muss aufgrund des hohen Anteils am Weltbestand zukünftig als Verbreitungsschwerpunkt und bedeutende Quellpopulation des Rotmilans nicht nur betrachtet, sondern auch behandelt werden. Als die derzeit vermutlich wichtigste Quellpopulation innerhalb seines gesamten Verbreitungsgebietes leistet die Rotmilanpopulation im Süden Deutschlands einen besonderen Beitrag zu dessen Bestandserhalt. Laut der	zur Synopse verwiesen. Darüber hinaus hat sich der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben im Planungsprozess sowie im Rahmen der Anhörung mit dem BUND, dem NABU sowie den Naturschutzbehörden zu arten- und naturschutzfachlichen Belangen abgestimmt, Hinweise berücksichtigt und diese in die Abwägung eingestellt. Konkretere Forderdungen seitens der Naturschutzbehörden zu einer Rücknahme des gennannten Gebietes gab es nicht. Auch im Rahmen des Beteiligungsverfahrens eingegangene relevante Anregungen zum Artenschutz hat der Regionalverband gemäß der Vorgaben des § 7 Abs. 2 ROG in der Abwägung berücksichtigt, wobei entsprechend § 2 EEG dem Ausbau der Windenergie ein besonderes Gewicht beigemessen wurde.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten wird gefordert, Dichtezentren relevanter Großvögel von Windparks und WEA freizuhalten, damit die Quellpopulationen der Art ihre Funktion beibehalten können (LAG VSW 2014). Da wird deutschlandweit Werbung für das Naturschutzgebiet Pfrunger Ried gemacht – und 3 km daneben plant man äußerst ineffektive Windräder, die nur mit für Süddeutschland erhöhten Subventionen rentabel sind – und wahrscheinlich verlässt man sich dann auf die Aussagen eines vom Projektierer bezahlten Büros, das nicht einmal einen Mäusebussardhorst im Umkreis von 3 km entdeckt! Die einfache Formel „Windkraft ist gleich Klimaschutz, ist gleich Naturschutz“ – es ist der zentrale Mythos der Weltrettung durch Windkraft – ist schlicht falsch. Man kann die Natur nicht durch ihre weitere Industrialisierung retten, wenn nachweislich genau die bekannten Begleiterscheinungen dieser Industrialisierung zur massiven Beeinträchtigung aller wesentlichen Schutzgüter führt. Diese negativen Auswirkungen auf Natur und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung dieser Einwendungen und schriftliche Stellungnahme zu allen aufgeführten Punkten.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00821	7962	Sehr geehrte Damen und Herren, Ich trage folgende Einwände gegen das geplante Windkraftprojekt im Altdorfer Wald vor. Mit den Stand heute 39 geplanten Windkraftanlagen von jeweils rund 285 Metern Höhe wird der Altdorfer Wald zu einem Industriegebiet mit Produktionsstätten, Verkehrsinfrastruktur und technischer Zu- und Ableitungen umgebaut. Damit ist der einmalige Erholungsraum zerstört! Wer sucht und findet schon Erholung in einem Industriegebiet? Stattdessen wird Produktions- und Industrielärm den Wald und seine unmittelbare Umgebung prägen. Wie stehen Sie dazu? Von Befürworten von Windkraft IM Wald wird immer wieder die Gemeinde Wildpoldsried im Oberallgäu als Musterbeispiel herangezogen. Ich habe mir den Höhenzug mit seinen elf Windkraftanlagen dort angeschaut, habe mich einen Tag vor Ort aufgehalten, bin dort gewandert: allein zur Ruhe bin ich nicht gekommen! Das ständige Surren der Turbinen und die unüberhörbaren Schaufelgeräusche der Rotorblätter haben die Situation im Wald und auch mich erheblich beeinflusst. Von den elf Windrädern sind an diesem Tag neun in Betrieb gewesen. Der Schaden ist für Generationen irreversibel und der Wald in seiner jetzigen einmaligen wie wertvollen Art verloren! Dieser Schaden für den Altdorfer Wald und damit für Oberschwaben und seine Menschen steht in einem krassen Missverhältnis zu seinem Nutzen! Wie stehen Sie hierzu? Der Altdorfer Wald verliert damit seine	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		besondere Funktion als Erholungsraum für zigtausende von Menschen in der Umgebung! Wenn ich heute im ZDF (Heute Journal) wieder höre, dass wir (mal wieder) mehr Strom aus erneuerbaren Energien produziert haben wie wir verbrauchen, wir diesen aber aufgrund fehlender Infrastruktur nicht ausreichend im Land verteilen können und z.B. Windkraftanlagen abschalten müssen, wirkt das für mich wie blanker Hohn! Ohne eine funktionierende Leitungsinfrastruktur in die Energiewende hineinzustolpern halte ich für grob fahrlässig! Der Altdorfer Wald wird hierfür geopfert! Das darf nicht sein! Ich erwarte eine schriftliche Stellungnahme von Ihnen zu den genannten Punkten und eine Beantwortung der gestellten Fragen.	Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00822	8699	Ich lehne die Windlkraftanlagen ab, weil sie die Umwelt die Tierwelt und unsere Gesundheit schädigen.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00823	7491	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		vom 8.12.2023 Persönliches vorweg: Ich bin kein Windkraftgegner und sehe die zentralen Planungen des RVBO als sinnvollen Schritt zur Umsetzung der politischen Vorgaben zur Energiewende und kann dabei die Problematik bei der Suche nach geeigneten Standorten insbesonders im zersiedelten Allgäu erkennen. Ich wohne[Inhalt anonymisiert] westlich des geplanten Standortes des WEA 1 entsprechend den Angaben auf der Homepage der Fa. Uhl Windkraft. Als früherer [Inhalt anonymisiert] kenne ich das gesamte Areal sehr gut. Begründung meines Einspruches: 1. Standort WEA 1 a) Der Standort des geplanten Standortes WEA 1 (lt HP der Fa. Uhl Windkraft) liegt ca.150 m von einem Naturdenkmal entfernt. In dem Kriterienkatalog - Vorranggebiete Windenergie des RVBO (Seite 13) wird ein Vorsorgeabstand von weniger als 200 m von einem flächenhaften Naturdenkmal als Konflikt eingestuft. b) Der Abstand zu einem weiteren Naturdenkmal nördlich am linken Waldbeginn des in der „Anlage Wege“ als Nummer 5 gekennzeichneten Weges von Hunau her beträgt ca. 430 m und zum dortigen Waldbiotop auf der rechten Wegseite ca. 680 m. c) Die östliche Grenze des Wasserschutzgebietes Rappenbühl liegt ca. 250 m vom geplanten Standort entfernt. In 2014, also erst vor 10 Jahren, wurde dieses Gebiet bis an die südöstliche Waldgrenze hinter dem Wasserreservoir Spitzbühl erweitert. Die wurde seinerzeit mit neuen Erkenntnissen über Grundwasser-Fließströme begründet; als direkt Betroffener dieser sehr großen Erweiterung kann ich mich an diese Darstellung bei einer damaligen kommunalen Infoveranstaltung sehr gut erinnern. d) Auf kürzestem Weg könnte der geplante Standort über den Weg mit der Nummer 2 lt. „Anlage Wege“ von der Straße Emmelhofen-Haslach her erreicht werden. Die Entfernung würde ca. 600 m betragen. Diese Verbindung würde 500 m lang unmittelbar an dem unter a) angesprochenen Naturdenkmal entlang führen und dürfte m.E. nach den Ausführungen im unter a) angeführten Kriterienkatalog nicht zulässig sein. e) Der Zu- und Abgang zu diesem Standort ist deshalb entsprechend der Darstellung im Flyer der BI PRO Mensch & Natur Kißlegg über den Weg 4 von der Straße Bremberg- Oberrot her und über den Weg 3 von der Straße Emmelhofen–Haslach geplant. d) Das gesamte Areal Suchkreis Kißlegg Ost-1 ist ein Mischgebiet von Moor und Wald. Die vorhandenen Kieswege zum Standort WEA 1 müssten neu ausgebaut werden. Die dabei kürzeste Verbindung über Weg 4 würde nach meinen Recherchen ca. 950 m betragen, dafür wären nach meinen Berechnungen bei einem Unterbau von ca 60 cm und einer durchschnittlichen Breite von ca. 4,5 m ca. 2.600 m³ Kiesmaterial erforderlich. Mein Fazit: Die eigene Beurteilung eines unter a) dargestellten Standortes seitens des RVBO als	B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		„Konfliktstandort“ ist zusätzlich in Zusammenhang zu sehen mit der unter b) angeführten Nähe zu einem weiteren Naturdenkmal und Waldbiotop. Dieser westliche Bereich ist zu großen Teilen ein sehr sensibler und wertvoller Moorbereich; die Ausweisung eines seitens des Landratsamtes Ravensburg genehmigten Gebietes für eine Ökopunktekonto- Maßnahme in jüngster Vergangenheit macht dies u.a. auch deutlich. Zusammen mit den Auswirkungen des erforderlichen Wegebaus mit hoher Bodenverdichtung und umfangreichem Eintrag von Fremdmaterial (Kies, Gewebe, Beton Stahl) nebst dabei erforderlichen Entwässerungsmaßnahmen wären Moore und Feuchtgebiete als Wasserund Kohlenstoffspeicher stark betroffen und gefährdet. Daneben würde beim Wegebau ein großer Verbrauch an Kiesmaterial (und Lagerstätten/ Deponieflächen für das entnommene Material) anfallen sowie große Umweltbelastungen durch die dabei erforderlichen LKW-Transporte. Durch die vorhandene Nähe zu Wasserschutzgebieten (siehe c)) könnten Auswirkungen auf Grundwasser, Quellen und Brunnen (Reipertshofen/Krummsteig) eintreten. Im Teilregionalplan Energie vom 8.12.2023 ist unter 3.2.0 (3) als Grundsatz ausgewiesen, daß dem regionalen Charakter der Region Bodensee-Oberschwaben entsprechend in den eiszeitlich geprägten Landschaftsräumen die Gewässer-, Moor- und Auenlebensräume erhalten und vernetzt werden sollen. Die vorstehend aufgeführten Gründe sind bei der Beurteilung des Standortes des WEA 1 zusammen zu sehen und gefährden m.M. den o.a. Grundsatz. Die Ausnahmeregelung des 3.2.1 (4) und 3.2.2 (4) des Teilregionalplan Energie greifen nicht. Der Standort ist ungeeignet. 2. Standorte WEA 2 und 3 a) Ich schließe mich in vollem Umfang den Ausführungen von - [Name anonymisiert] /Wasser und private Brunnen - [Name anonymisiert] /Moore - [Name anonymisiert] /Artenvielfalt und Generalwildwegeplan an, vorgetragen bei der Bürgerinformationsveranstaltung der BI Mensch&Natur Kißlegg am 21.3.2023 in Kißlegg, siehe Homepage www.promenschundnatur.elk-kisslegg.de im Rückblick auf diese Veranstaltung. Für diese Standorte gilt ebenfalls der o.a. Grundsatz des Teilregionalplans Energie (3.2.0 (3). Die ausgehenden Beeinträchtigungen auf Menschen, Tiere, Pflanzen, biologische Vielfalt, Fläche, Boden, Wasser, Luft, Klima und Landschaft sind in der Summe zu groß und gefährden diesen Grundsatz. b) Bei den o.a. möglichen Auswirkungen auf die Menschen ist außerdem zu berücksichtigen, daß die von der Fa. Uhl Windkraft in ihrer Homepage vorgestellten geplanten Anlagen mit einer Höhe von 261 m die ersten in dieser Größenordnung in Baden- Württemberg sind. Es gibt deshalb keine tatsächlich gemessenen Werte zu Lärm, Infraschall, Schalldruck, Schattenschlag und Erschütterung . Bei den		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gegebenen Entfernungen der geplanten Standorte WEA 2 und 3 als „Größen- Pilotprojekte“ mit 620, 700 und 720 m zu den nächsten Anwesen ist deren Schutzbedürfnis „Gesundheit“ nicht ausreichend berücksichtigt (dies gilt im übrigen auch für Standort 1). Solche Anlagen gehören „zur Testung“ an Standorte, wo größere Abstände gegeben sind; die Gesundheit der Anwohner hat Vorrang vor Windhöffigkeit und wirtschaftlichen Gesichtspunkten. c) Der Standort WEA 1 ist nach den obigen Ausführungen ungeeignet. Es wird von mir nicht verkannt, daß die Standorte 2 und 3 geringfügig weniger konfliktbehaftet sind. Im Kriterienkatalog - Vorranggebiete Windenergie des RVBO ist auf Seite 27 ausgeführt, daß … Flächen mit Platz für mindestens 3 Windenergieanlagen eine Eignung aufweisen. Mein Gesamtergebnis: Die geplanten 3 Windenergieanlagen im Suchkreis Kißlegg Ost-1 des Teilregionalplans Bodensee-Oberschwaben sind nicht zulässig.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00824	8483	inspruch gegen den Regionalplan Bodensee-Oberchwaben, Kapitel 4.2 Siggener/Dorferwald WEA 436.011 Ratzenried-Ost Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 08.12.2023, der am 29.02.2024 offengelegt wurde. BEGRÜNDUNG: Gefährdung der Wasserversorgung (Quellen) Gefährdung des Ökosystems des Waldes: CO2-Speicher, Waldklima, Waldboden, Regenrückhaltung. Zerstückelung des Waldes ist schädlich fürs Klima und für den Lebensraum von Mensch und Tier. Große Freiflächen im Wald bieten Angriffspunkte für Stürme und den Borkenkäfer. Versiegelung des Bodens durch Zufahrtswege Unterirdische Leitungen bis zur Umspannstation nötig Durch Rotorblätter Luftverwirbelung und Austrocknung des Bodens Störung der natürlichen Waldfunktionen Der Wasserkreislauf ist in Gefahr. Rotorenabrieb ist Gefahr für Wasser, Boden und uns. Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) ist bei Austritt ein Klimakiller. Eiswurf - gefährlich für Mensch und Tier. Gefährdung der Tiere: Fledermäuse zerplatzen wegen Druckimpulsen. Vögel prallen auf die Rotorblätter. Vögel und Isektenmassen werden dezimiert. Gefährdung der Vegetation Bedrohung durch Waldbrand (bei Havarie) Windhäufigkeit: Baden-Württemberg ist kein Windland. Windkraftanlagen sind außerdem nicht nachhaltig. Das Holz der Rotorblätter stammt aus dem Amazonaswald. Die Beschichtung mit seltenen und teils gesundheitsgefährdenden und umweltbelastenden Erden aus China. Herstellung in China (damit neue Abhängigkeiten), riesige Transportwege, 2000 t Beton für 1 Windrad, Zement äußerst COs-schädlich. Lärmbelästigung für Anlieger. Hohe Belastung der Anwohner während der mehrjährigen Bauphase. Gewährleistung des volllen Rückbaus der Anlagen einschließlich Fundament/Abfallbeseitigung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Körperschalleintrag durch Schwingungen (Infraschall und Vibration)		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00825	7492	Einspruch Regionalplan (Seite 2) Windkraftanlage bei Kisslegg Seite 1 Kißlegg, 27.03.2024 In dem „kleinen" Waldgebiet bei Kisslegg sollen drei Windräder gebaut werden. Im Waldburger Rücken/Altdorfer Wald sind schon 30-40 Windräder trotz seiner Größe von 3000 ha zuviel und das obwohl hier durch größere Abstände die Anwohner besser geschützt werden können. Bezugnehmend auf den Zeitungsbericht der Schwäbischen Zeitung vom 16.09.2023 mit der Überschrift „auf der Alb dreht sich was". Bei Geislingen an der Steige wird an besseren Windrädern geforscht. Hier wird Forschung betrieben für längere Lebensdauer, weniger Lärm und verbesserter Naturschutz. Aus unserer Sicht das Aus für Wohnorte nahe Standorte. Bezugnehmend auf SZ Artikel vom 16. Sep. 2023 Nun müssen wir aber fest stellen, dass hier in Kisslegg die betroffenen Familien mit zum Teil nur 700 m Abstand zum Windrad als Versuchskaninchen betrachtet werden, obwohl die Anlagen verbesserungsfähig sind und es für höher werdende Windräder noch keine Erfahrungswerte gibt. Nun soll ein schützenswertes Gebiet geopfert werden. Die BI-Kisslegg hat Sie bestinunt auf die Bedeutung des Waldes hingewiesen. Von uns, der Famile Bareth, werden zwei Naturdenkmale an diesem Wald betreut, diese wurden bereits 1992 mit entsprechenden Verordnungstext unter Schutz gestellt. Das Wasserschutzgebiet „Rappenbühl" der Gemeinde Kisslegg wurde im Jahr 2014 vom LRARavensburg neu festgesetzt. Da offenbar das alte Schutzgebiet nicht dem Einzugsgebiet entsprach. Durch geologische Untersuchungen wurde es neu und ganz anderst festgesetzt und reicht nun, mit seiner Schutzzone zwei, bis in das betroffene Waldgebiet (ohne Garantie, daß es nicht noch weiter in das Waldgebiet hineinreicht). Das zweite Wasserschutzgebiet beginnt am anderen Ende des Waldes (erstaunlich!!) Vor zwei Jahren wurden in diesem „wertlosen" Waldgebiet 1,5 Millionen Ökopunkte ohne großen Aufwand geschaffen. Von diesem Waldstück aus wird auch eine anliegende Straße wochenlang nachts wegen Krötenwanderungen gesperrt. Dazwischen sollen nun die Windkrafträder keine Auswirkungen auf die Natur haben. Wie glaubhaft das noch ist, möchte ich nicht beurteilen. Die BI-Kisslegg, deren Mitglied wir nicht sind, hat offenbar einen Rechtsanwalt eingeschalten, was wir nur begrüßen können, denn anderst bekommen Sie von Pächtern und Verpächtern sowie Behörden nur pauschale Antworten. In einer Anklageerhebung müssen Sie zu allen Punkten Farbe bekennen und damit die Verantwortung übernehmen. In diesem Zusammenhang wären Haltungsfragen zwischen Verpächter und Pächter/Behörden interessant ... die Windkraftbetreiber haften dem Vermieter ... Hier wäre zu klären,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		welche Punkte angesprochen werden, Versicherungshöchstbeträge und welche Versicherungsunternehmen. Bei aller Geheimhaltung sollte es selbstverständ.lich sein, dass die Anlieger das erfahren. Einspruch zum Regionalplan Bezugnehmend auf Zeile 3 .2. l u.a . . . . ausgeschlossen sind alle Planungen die zu erheblichen Beeinträchtigungen der Lebensbedingungen bedeutsamer Arten ... usw. Warum die betroffenen Familien im Regionalplan nicht zu diesen „bedeutsamen Arten" gehören ist schon auffallig und erklärungsbedürftig. Wie Sie diese Fragen und Widersprüche beantworten, darauf bin ich gespannt.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00826	1071	Die Bürger von Echbeck sind unmittelbar betroffen und teilen die Einschätzung des Regionalverbandes, nach welcher der Distrikt "Kornberg" als Standort für Windräder ungeeignet ist. Die angefügte Unterschriftenliste ist aus dem Unmut über die Entscheidung des Gemeinderates Heiligenberg entstanden, die darauf abzielt den Distrikt "Kornberg"in den Regionalplan aufzunehmen Anhang: Unterschriftenliste (über 50)	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00827	9250	Sehr geehrte Damen und Herren Ich spreche mich entschieden gegen die Nutzung und den Aufbau von Windkraftanlagen aus. Es bestehen auch wissenschaftlich belegt mehr Nach- als Vorteile. Durch die veränderten Luftströme der Windräder verändert sich das das regionale Klima. Ein Studie aus Californien hat bestätigt dass die Durchschnitttemperatur teilweise um Bis zu 2 Grad steigt. Ein Bekannter der in Greglingen wohnt, hat mir erzählt dass es viel weniger Niederschläge in seiner Gegend gibt, seit die Windräder in der Nähe stehen. Wie man auch aus Studien aus Norddeutschland nachlesen kann, werden auch durch die Turbulenzen der Windräder die Boden trockener, weil die Luftströme die Feuchtigkeit der Böden mit aufnehmen. Die Energiebilanz und CO2-Bilanz der Windkraftanlagen ist sehr schlecht. Das Laminat der Rotorblätter ist nicht Recyclebar und muss später als Sondermüll entsorgt werden. Dazu kommt noch die gesundheitliche Beeinträchtigung durch Infraschall, Schattenschlag und Lärmbelästigung. Gefährlicher Eiswurf im Winter. Der Abrieb der Rotorblätter verseucht die Böden und letztendlich auch das Grundwasser. Auch von den tiefen Betonfundamenten geht eine Große Gefahr für das Grundwasser aus. Insbesondere bei uns im Altdorfer Wald, das als großes Grundwassereinzugsgebiet für uns In der Region eine Lebensgrundlage ist. Sollten im Altdorfer Wald diese Windräder gebaut werden, bleibt von der Natur in diesem Gebiet nichts mehr übrig.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00828	8700	Sehr geehrte Damen und Herren, als direkt betroffener Anwohner möchte ich meine tiefe Besorgnis über die geplante Errichtung von Windkraftanlagen im "Vorranggebiet Mauchenmühle" zum Ausdruck bringen. Diese Stellungnahme basiert auf wissenschaftlichen Erkenntnissen und untersucht die potenziellen negativen Auswirkungen, die mit solchen Anlagen verbunden sind. Negativer Einfluss auf Wasserschutzgebiete: Die Errichtung von Windkraftanlagen kann eine ernsthafte Bedrohung für Wasserschutzgebiete darstellen. Der Bau und Betrieb solcher Anlagen erfordert massive Eingriffe in die Landschaft, die zu Bodenversiegelung und Veränderungen im Wasserkreislauf führen können. Dies kann zu einer Verschlechterung der Wasserqualität und einem erhöhten Risiko von Verschmutzung und Kontamination führen. Eintrag von Mikroplastik, insbesondere BPA, in die Umwelt: Windkraftanlagen sind auch mit dem Eintrag von Mikroplastik in die Umwelt verbunden, insbesondere durch den Abbau von Kunststoffen wie Polyethylen in den Rotorblättern. Besorgniserregend ist dabei der Eintrag der Chemikalie Bisphenol A (BPA), die in einigen Kunststoffen zur Anwendung kommt und als endokriner Disruptor bekannt ist. Der Eintrag von BPA in die Umwelt kann schwerwiegende Auswirkungen auf Ökosysteme und die menschliche Gesundheit haben. Kleinklimatische Veränderung der Umgebung: Die Errichtung von Windkraftanlagen kann zu kleinklimatischen Veränderungen führen, darunter Temperatur- und Feuchtigkeitsänderungen sowie veränderte Luftströmungen. Diese Veränderungen können sich negativ auf die lokale Flora und Fauna auswirken und ökologische Ungleichgewichte verursachen. Negative Einflüsse auf Vogel- und Fledermauszug: Windkraftanlagen stellen eine potenzielle Gefahr für Zugvögel und Fledermäuse dar, da sie in Flugrouten liegen können und Kollisionen verursachen. Dies kann zu erheblichen Schäden für diese Tierpopulationen führen, die bereits durch andere menschliche Aktivitäten stark gefährdet sind. Infraschall, Schattenwurf und Lärmbelästigung: Windkraftanlagen erzeugen Infraschall, der mit gesundheitlichen Problemen wie Schlafstörungen, Kopfschmerzen und Übelkeit in Verbindung gebracht wird. Darüber hinaus kann der Schattenwurf der sich drehenden Rotorblätter und die damit verbundene Lärmbelästigung die Lebensqualität der Anwohner erheblich beeinträchtigen. Es besteht auch die Vermutung, dass das Vorranggebiets Mauchenmühle möglicherweise eine [Inhalt anonymisiert] ist. Einer dieser regelmäßig stattfindenden Überflüge ist im Anhang	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dokumentiert. Die Kombination von Windkraftanlagen mit militärischen Flugaktivitäten könnte zusätzliche Risiken und Komplikationen mit sich bringen, die nicht nur die Umwelt, sondern auch die Sicherheit der Bürger gefährden. Aufgrund der oben genannten Gründe und wissenschaftlich begründeten Bedenken appelliere ich an die Verantwortlichen, die Errichtung von Windkraftanlagen im "Vorranggebiet Mauchenmühle bei Osterhofen" sorgfältig zu überdenken und alternative Lösungen zu prüfen, die sowohl die Umwelt als auch die Interessen der Gemeinschaft schützen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00829	9251	Sehr geehrte Damen und Herren Ich spreche mich entschieden gegen die Nutzung und den Aufbau von Windkraftanlagen aus. Es bestehen auch wissenschaftlich belegt mehr Nach- als Vorteile. Durch die veränderten Luftströme der Windräder verändert sich das das regionale Klima. Ein Studie aus Californien hat bestätigt dass die Durchschnitttemperatur teilweise um Bis zu 2 Grad steigt. Ein Bekannter der in Greglingen wohnt, hat mir erzählt dass es viel weniger Niederschläge in seiner Gegend gibt, seit die Windräder in der Nähe stehen. Wie man auch aus Studien aus Norddeutschland nachlesen kann, werden auch durch die Turbulenzen der Windräder die Boden trockener, weil die Luftströme die Feuchtigkeit der Böden mit aufnehmen. Die Energiebilanz und CO2-Bilanz der Windkraftanlagen ist sehr schlecht. Das Laminat der Rotorblätter ist nicht Recyclebar und muss später als Sondermüll entsorgt werden. Dazu kommt noch die gesundheitliche Beeinträchtigung durch Infraschall, Schattenschlag und Lärmbelästigung. Gefährlicher Eiswurf im Winter. Der Abrieb der Rotorblätter verseucht die Böden und letztendlich auch das Grundwasser. Auch von den tiefen Betonfundamenten geht eine Große Gefahr für das Grundwasser aus. Insbesondere bei uns im Altdorfer Wald, das als großes Grundwassereinzugsgebiet für uns In der Region eine Lebensgrundlage ist. Sollten im Altdorfer Wald diese Windräder gebaut werden, bleibt von der Natur in diesem Gebiet nichts mehr übrig.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00830	8436	Sehr geehrte Damen und Herren, der Gemeinderat von Heiligenberg hat vorgeschlagen, das Disktikt Kornberg mit in den Regionalplan als Vorranggebiet für Windenergie aufzunehmen. Wir als direkte Anlieger haben unsere Bedenken zu diesem Vorhaben in der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 7669 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		beigefügten Stellungnahme zusammengefasst und bitten eindringlich um Berücksichtigung. Vielen Dank Stellungnahme zu dem Gemeinderatsbeschluss Aufnahme des Distrikt „Kornberg" als Vorranggebiet Windenergie•. Sehr geehrte Damen und Herren, der Gemeinderatsbeschluss vom 27.02.2024 der Gemeinde Heiligenberg verändert und verschlechtert die Lebensqualität in Echbeck und Umgebung maßgeblich dies möchten und können wir nicht akzeptieren. Grundlegend ist zu sagen das von der Gemeinde eingebrachte Gebiet „Kornberg" wird vom Regionalver~and derzeit als„ Vorranggebiet für besondere Waldfunktionen" bewertet. Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen sollten von Windkraftanlagen freigehalten werden. Wälder spielen eine wichtige Rolle für das Ökosystem und die Biodiversität und sollten daher vor Eingriffen geschützt werden, die ihre Funktion beeinträchtigen könnten. Die Anlagen können die Tierund Pflanzenwelt in diesen Gebieten stören oder gefährden und somit den Schutzzweck dieser Gebiete untergraben. Vögel und Fledermäuse können durch die Rotorblätter getötet oder verletzt werden, was zu einem Rückgang der Populationen führen kann. Durch die unmittelbare Nähe der FFH- Gebiete sind hier Beeinträchtigungen nicht auszuschließen. Darüber hinaus beeinträchtigen Windkraftanlagen das Landschaftsbild erheblich. Sie verändern das natürliche Erscheinungsbild der Umgebung und beeinträchtigt das visuelle Erlebnis für Bewohner und Touristen. Dies kann negative Auswirkungen auf den Tourismus haben und die Attraktivität der Region des Tors zum Deggenhausertal als Wohn- und Erholungsgebiet mindern. Die Lebensqualität der Menschen in der Umgebung von Windkraftanlagen leidet ebenfalls. Die ständige Präsenz der Anlagen kann zu einem Gefühl der Unruhe und Unbehaglichkeit führen und das allgemeine Wohlbefinden beeinträchtigen. In Bezug auf Lärm können Windkraftanlagen für Anwohner in der Nähe eine erhebliche Belastung darstellen. Dies ist besonders problematisch in unserem ländlichen Gebiet, wo die Anlagen in unmittelbarer Nähe von Wohngebieten errichtet werden würden. Der ständige Geräuschpegel kann zu Schlafstörungen, Stress und anderen gesundheitlichen Problemen führen. Der Schattenschlag der Rotorblätter bei Sonnenschein würde direkt die Einwohner der Ortschaften Echbeck und Rickertsreute betreffen. Aus den vorgetragen Gründen sind wir gegen den Änderungsvorschlag der Gemeinde Heiligenberg, das Distrikt „Kornberg" als Vorranggebiet Windenergie auszuweisen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00831	6622	Im Rahmen der öffentlichen Beteiligung erhebe ich Einwände gegen die Ausweisung u. Planung folgender WE-Gebiete : Vorranggebiet Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" und	Bezüglich Windhöffigkeit/Windatlas und EU-Notfallverordnung wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Bezüglich der Forderung nach	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorranggebiet WEA-435001 "Betenbrunn" 1) Ich fordere für beide Gebiete eine artenschutzrechtliche Prüfung. Begründung: Das EU-Recht (EU Notfallverordnung u. der Änderungsentwurf der " Erneuerbere-Energien-Richtlinie, RED II ") u. die Gesetzesbegründung zu § 6 WindBG halten einen Verzicht auf wichtige Instrumente des unionalen Naturschutzrechts nur dort hinnehmbar, wo es sich um für Windenergie b e s o n d e r s geeignete Gebiete handelt, bei denen nicht mit erheblichen Umweltauswirkungen zu rechnen ist. In den beiden Gebieten ist aber mit erheblichen Umweltauswirkungen zu rechnen, deshalb ist eine artenschutzrechtliche Prüfung nach EU-Recht erforderlich, v.a. im Hinblick auf das Vorkommen von besonders geschützten Fledermaus-u.Vogelarten. 2) Desweiteren fordere ich Untersuchungen zur Auswirkungen des Infraschalls auf die Gesundheit der Bewohner (s. Stopp des WE-ausbaus in Frankreich wg. möglicher Gesundheitsgefährdung). Ich bitte um eine Empfangsbestätigung dieser Einwendungen u. eine schriftliche Stellungnahme zu den genannten Punkten	artenschutzrechtlicher Prüfung wird darauf verwiesen, dass diese durchgeführt wurde. Es wird auf den Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00831	8702	im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens > Einwände gegen die Ausweisung und Planung folgender Vorranggebiete > für Windenergie > > * für das Gebiet WEA 437 – 001 Ostrach-West 609 HA > * aber auch das Gebiet WEA 437 – 002 und 437 – 003 > Hoßkirch-Ostrach mit 737 ha, davon 570 HA auf Gemeindegebiet Ostrach > * und das Gebiet WEA 437 – 004 Krauchenwies-Ostrach mit 404 ha, > davon 170 HA auf Gemeindegebiet Ostrach betreffend, > > ALSO INSGESAMT 1349 HA > > Nachfolgend nehme ich Stellung gegen die Planung des oben genannten > Vorranggebietes: > > Die Datengrundlage im Planentwurf in Bezug auf > windindustriegefährdete Vogelarten ist nicht ausreichend aktuell und > lückenhaft. Für den Rotmilan und den Schwarzmilan wurden die > Brutwälder nicht systematisch und flächendeckend ausgewertet. Für > die genannten Planungsgebiete sind aktuelle Punktdaten zu > Brutstätten, zu Schlafstätten und zu Flug- und Beutesuchbewegungen > des streng geschützten Rot- und Schwarzmilans systematisch zu > erfassen. Dies wurde bislang unterlassen. > > Ich sehe in der Planung einen Verstoß gegen das > Bundesnaturschutzgesetz. > > Es gibt deutliche Hinweise auf vorhandene Brutpaare in obigen > Waldgebieten. > > Die unvollständige Datenbasis des Planentwurfs führt zu einer > Unterschätzung der Gefährdung der Rot- und Schwarzmilane. Der > Planentwurf ist somit unzureichend und wird hiermit abgelehnt. > > WINDRÄDER MACHEN DEM ROTMILAN ZU SCHAFFEN > > KLARER ZUSAMMENHANG ZWISCHEN WINDRADDICHTE UND MILAN-ENTWICKLUNG > > Je mehr Windräder, desto schlechter die Bestandsentwicklung des > Rotmilans. Zu diesem Ergebnis kommt	Die Regionalplanung ist auf systematisch erhobene, regionsweit verfügbare Datengrundlagen angewiesen. Um die Regionalverbände zu unterstützen, wurde im Rahmen der „Task Force zur Beschleunigung des Ausbaus der erneuerbaren Energien im Land“ ein „Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung“ im Hinblick auf Planungen für Windenergie erarbeitet. Der Fachbeitrag der LUBW ist eine speziell auf die Regionalplanung zugeschnittene landesweite Planungshilfe ermöglicht es erstmalig, die Artenschutzbelange bei der Ausweisung von Vorranggebieten fachlich fundiert und standardisiert zu berücksichtigen. Zentraler Bestandteil des Fachbeitrags ist die Verortung von Schwerpunktvorkommen ausgewählter windkraftsensibler Arten, die naturschutzfachlich sehr hochwertige und hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windkraftsensible Arten darstellen. Diese Schwerpunktvorkommen wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete für Windenergieanlagen angemessen berücksichtigt. Damit werden die Konflikte zwischen den Belangen des Artenschutzes und der Windenergie räumlich entzerrt und eine sachgerechte, rechtssichere Abwägung durch die Regionalverbände möglich. In den Vollzugshinweisen zum Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (Hrsg.: Umweltministerium BW) heißt es: „Bei den ermittelten Schwerpunktvorkommen handelt es	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		eine Analyse von 285 Regionen mit > Milanvorkommen durch den Dachverband Deutscher Avifaunisten. Die > Windindustrie hatte zuletzt immer wieder behauptet, die Windräder > hätten keine negativen Auswirkungen. > > 14. OKTOBER 2019 - In Landkreisen mit einer hohen Dichte an > Windrädern gehen die Rotmilanbestände zurück, während sie in > Landkreisen ohne Windräder zunehmen. Das zeigt eine detaillierte > Analyse der jüngsten Bestandsentwicklung des Rotmilans [1], die der > Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) als Koordinator der > offiziellen bundesweiten Vogelbestandserfassungen jetzt im Fachmagazin > „Der Falke“ [2] vorgestellt hat. > > Der Zusammenhang ist hochsignifikant und zeigt, dass der notwendige > weitere Ausbau der Windenergie in Deutschland nicht durch eine von der > Windindustrie geforderte und derzeit sogar vom > Bundeswirtschaftsministerium vorgeschlagene Aufweichung des > Artenschutzrechts erreicht werden darf. > > AB 0,15 WINDRÄDERN PRO QUADRATKILOMETER WERDEN DIE ROTMILANE WENIGER > > In der Studie vergleichen die Autoren die mit gleicher Methode > erfolgten bundesweiten Erfassungen des Rotmilan-Brutbestands der > Zeiträume 2005 bis 2009 und 2010 bis 2014. Für jeden der 285 > Landkreise im Verbreitungsgebiet der Art wurde die ermittelte > Bestandveränderung mit der Anzahl von Windenergieanlagen pro > Quadratkilometer Fläche korreliert. Eindeutiges Ergebnis: JE MEHR > WINDRÄDER, DESTO SCHLECHTER DIE BESTANDSENTWICKLUNG. In Landkreisen > ohne Windräder nahm der Bestand zu, bei etwa 0,1 Windrädern pro > Quadratkilometer waren die Bestände stabil, bei über 0,15 Anlagen > auf gleicher Fläche war der Bestandstrend negativ. > > Insgesamt führt dies zu einem bundesweit betrachtet stabilen > Rotmilan-Bestand, was die Windindustrie bereits im August zu einer > Jubelmeldung über die angeblich konfliktfreie Koexistenz von > Windenergieanlagen und dem aufgrund seines gegabelten Schwanzes auch > als „Gabelweihe“ bekannten Greifvogel veranlasste. > > STÄRKSTE RÜCKGÄNGE IN SACHSEN-ANHALT, OST-WESTFALEN UND > MITTELHESSEN > > Dieser Fehlinterpretation hatte der NABU in einer Stellungnahme > bereits deutlich widersprochen, und dabei darauf hingewiesen, dass die > Rotmilanbestände insbesondere im Nordosten Deutschlands, wo sehr > viele Windräder stehen, deutlich abnehmen, während sie im > windradarmen Südwesten des Landes zunehmen. Die Studie des DDA > bestätigt diesen Effekt und kann ihn sogar Landkreis für Landkreis > nachweisen. Die größten Abnahmen gab es demnach in Sachsen-Anhalt, > Ost-Westfalen und Mittelhessen, jeweils dort, wo sich auch > Windenergieanlagen konzentrieren. > > Die Studie zeigt, dass der Konflikt zwischen dem Schutz > windenergiesensibler Arten	sich insgesamt nicht um eine durchgängig reale Momentaufnahme des Naturgeschehens, sondern um eine bestmögliche Darstellung und Überlagerung der zum Zeitpunkt der Bearbeitung bei der LUBW verfügbaren landesweiten relevanten Daten zu den betrachteten windkraftsensiblen Arten. Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag sind für die Regionalplanung unbeachtlich, es sei denn, es handelt sich um die im Fachbeitrag näher definierten Sonderstatus-Arten. […] D. h. für diejenigen Arten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, können im Rahmen der Regionalplanung zusätzliche Daten zu Vorkommen unberücksichtigt bleiben.“ Bezüglich der von Ihnen eingereichten Daten zu Vorkommen der im Fachbeitrag der LUBW behandelten Arten geht der Regionalverband davon aus, dass diese mit den modellierten Zonen des Fachbeitrags der LUBW ausreichend berücksichtigt wurden. Mit den Schwerpunktvorkommen der Kategorie A wurden die (Quell-)Populationen der landesweit bedeutendsten Flächen für die Regionalplanung festgelegt. Dies wurden im Zuge der Planung vollumfänglich berücksichtigt. In den Schwerpunktvorkommen A sind keine Vorranggebiete Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie ausgewiesen. Auch Kategorie-B-Flächen wurden fast vollständig berücksichtigt. 99 % der Schwerpunktvorkommen Kategorie B in der Region Bodensee-Oberschwaben werden im Entwurf zum Teilregionalplan Energie von Vorranggebieten Windenergie freigehalten. Viele weitere Artnachweise können nur im Zuge der konkreten Standortwahl beachtet werden (z.B. Amphibien, Reptilien, Insekten). Der Regionalverband plant Gebiete, aber keine Standorte. Auch außerhalb der Schwerpunktvorkommen des Fachbeitrags können in geeigneten Lebensräumen Vögel- und Fledermausarten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, vorkommen. Sie erfüllen aus landesweiter Sicht jedoch nicht die Voraussetzungen, um im Rahmen der im Fachbeitrag gewählten Methodik und der zur Verfügung stehenden Datengrundlagen als Schwerpunktvorkommen der Kategorie A und B abgegrenzt zu werden. Vom Fachbeitrag sind auch Arten umfasst, die bevorzugt in Siedlungsbereichen vorkommen. Daher können Schwerpunktvorkommen auch in	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und dem Ausbau der Windenergie nicht nur in > der Theorie und in Projektionen für die Zukunft existiert, sondern > sich bereits heute in Bestandsrückgängen manifestiert. > > ARTENSCHUTZPROGRAMME STEIGERN DIE GENEHMIGUNGSFÄHIGKEIT VON PLANUNGEN > > Der NABU warnt, den derzeit stockenden Ausbau der Windenergie durch > Aufweichung des geltenden Artenschutzrechts erzwingen zu wollen. > Stattdessen fordert er den bestehenden gesetzlichen Rahmen so zu > nutzen, dass auch die kumulativen Auswirkungen vieler einzelner > Windräder angemessen berücksichtigt werden. Damit würde nicht nur > dem Artenschutz Genüge getan, auch die Genehmigungsfähigkeit von > Planungen würde sich verbessen – ganz im Sinne der > Windparkbetreiber*innen. > > Dazu sollten für betroffene Arten wie den Rotmilan auf regionaler > Ebene umfassende Artenschutzprogramme erstellt und umgesetzt werden. > Sind diese erfolgreich und sorgen in der betreffenden Region für > einen mindestens stabilen Bestand, ist es möglich weitere Windräder > über artenschutzrechtliche Ausnahmen zu genehmigen. Ein einfaches > Durchwinken von artenschutzrechtlichen Ausnahmen ohne entsprechende > effektive Schutzprogramme verbietet sich jedoch angesichts der bereits > heute nachweisbaren negativen Wirkungen auf die Bestände > windkraftsensibler Arten wie des Rotmilans. > > In den meisten Planungsverfahren für Windparks werden nur jene Arten > berücksichtigt, die Umweltbehörden des jeweiligen Bundeslandes als > „windkraftsensibel“ einstufen. Dabei bleiben eine Reihe von > Vogelarten außen vor, die zwar überdurchschnittlich oft mit Rotoren > kollidieren, aber wegen ihrer Häufigkeit nicht als gefährdet gelten: > Mäusebussard etwa, aber auch Turmfalke und Feldlerche. > > Die Einstufung in „sensible“ und „unsensible“ Arten ist > naturschutzfachlich willkürlich – und steht im Widerspruch zum > europäischen Artenschutzrecht. Denn dieses stellt ALLE heimischen > Vogelarten unter besonderen Schutz, unabhängig von ihrem > Gefährdungsstatus. Und es verbietet nicht nur ihre gezielte Tötung, > sondern auch, sie einem signifikanten Tötungsrisiko auszusetzen – > etwa durch Windkraftanlagen in zu großer Nähe ihrer Nester und > Rastplätze. > > Auf dieses im EU-Recht verankerte Tötungsverbot berufe ich mich! > > Bei anderen Bauvorhaben wird um jeden Baum gekämpft! Bei der > Errichtung von WEA wird das Abholzen zigtausender Bäume > schöngerechnet und auf Basis von frisierten Zahlen gut geheißen. > > Man kann die Natur nicht durch ihre weitere Industrialisierung retten, > wenn nachweislich genau die bekannten Begleiterscheinungen dieser > Industrialisierung zur massiven Beeinträchtigung aller wesentlichen > Schutzgüter führt. > > Wer die Erde retten und das Klima im Blick haben, muss	Siedlungsbereichen liegen. Es wird davon ausgegangen, dass für die im Fachbeitrag abgedeckten Arten die aus landesweiter Perspektive wichtigsten Landschaftsausschnitte im Fachbeitrag dargestellt werden. Eine angemessene Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen durch den Planungsträger trägt daher zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Es wird bezüglich § 6 WindBG und EU-Notfall-VO darauf hingewiesen, dass sich die rechtlichen Grundlagen auf Ebene der Regionalplanung für die Strategische Umweltprüfung (§ 8 Abs. 1 ROG i.V.m. § 2a LplG), für die Betroffenheit von Natura-2000-Gebieten (§ 7 Abs. 6 ROG i.V.m. § 34 BNatSchG) sowie für die artenschutzrechtliche Prüfung (vgl. Umweltbericht zum	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		den Focus auf > die Wälder richten. Alle wissenschaftlichen Erkenntnisse zeigen seit > Jahrzehnten die Schädlichkeit des Aufreißens oder der Zerstückelung > geschlossener Wälder, und zwar nicht nur für die Biodiversität, > sondern gerade im Hinblick auf die Klimaschutzfunktion, Schutzfunktion > für den Boden und Wasser, und für den wichtigen kühlenden und > ausgleichenden Beitrag der Wälder zum Mikroklima. > > BESCHÄDIGUNG VON FORTPFLANZUNGS- UND RUHESTÄTTEN (§ 44 ABS. 1 NR. 3 > BNATSCHG) > > Für den Bestand der angetroffenen FLEDERMAUSPOPULATION ist zu > fordern, dass Balz- und Paarungsquartiere im ganzen Gebiet untersucht > werden. Weiter müssen Habitat- bzw. Höhlenbäume auf Großhöhlen > untersucht werden, die als Winterquartiere dienen könnten. > > Das Kollisionsrisiko für die gefährdeten Arten muss beurteilt > werden. Um die Fledermausaktivität in der Höhe festzustellen, wird > eine Prüfung vor Baubeginn bzw. Inbetriebnahme gefordert, nicht erst > nach Inbetriebnahme durch Gondelmonitoring. Dies kann durch > automatische Dauererfassung an Windmessmasten erfolgen. Denn das > Gondelmonitoring erfasst nur einen sehr kleinen Bruchteil der > tatsächlichen Fledermausaktivität. > > Um Quartierverluste und Störungen auszugleichen bzw. zu vermindern, > müssen Ersatzmaßnahmen weit vor Baubeginn erfolgen. Eingriffe in den > bestehenden Lebensraum dürfen erst erfolgen, wenn die Ersatzquartiere > angenommen wurden. Konkret müssen daher zuerst Ersatzquartiere in > größerer Entfernung angebracht werden und erst nach dem diese > nachweislich angenommen wurden, dürfen die geplanten Maßnahmen > erfolgen. Dies muss fachlich begleitet werden. > > Die Schaffung von Altholzbeständen kann nur in der langfristigen > Perspektive wirksam sein. > > Es ist zu beobachten, dass im gesamten Gebiet bereits großflächig > abgeholzt wird. Vor Fällung von Höhlenbäumen wäre eine besondere > fachliche Prüfung erforderlich gewesen, um die Zerstörung von > Winterquartieren zu vermeiden. > > Die geplanten Baumaßnahmen verschlechtern den Erhaltungszustand der > lokalen Fledermauspopulationen in starkem Maße und sind somit als > erhebliche Störung zu werten. > > Wälder sind unverzichtbare Lebensräume in unserer bereits intensiv > genutzten Kulturlandschaft und bedeutend für die Biologische > Vielfalt. > > Es ist geradezu absurd, Wälder als wichtige Kohlenstoffspeicher zu > Industriegebieten zu machen. Damit wird der angebliche Zweck, das > Klima zu schützen, konterkariert. > > Das Gebiet um Ostrach muss aufgrund des hohen Anteils am Weltbestand > zukünftig als Verbreitungsschwerpunkt und bedeutende Quellpopulation > des ROTMILANS nicht nur betrachtet, sondern auch behandelt werden. > > Als die derzeit vermutlich wichtigste Quellpopulation innerhalb seines	Entwurf Teilregionalplan Energie i.V.m. §§ 44 ff. BNatSchG) nicht geändert haben. Zudem gelten in der Regionalplanung die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG nicht unmittelbar, da noch nicht der Regionalplan, sondern erst die Errichtung der Windenergieanlage eine verbotsrelevante Handlung darstellen kann. Darüber hinaus ist die Ausweisung von Vorranggebieten im Falle eines möglichen Verstoßes gegen die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote auch dann möglich, wenn im Rahmen einer Prognose eine Ausnahme nach §§ 45 Absatz 7 i.V.m. 45b Absatz 8 BNatSchG in Betracht kommt. Zudem kann davon ausgegangen werden, dass durch Schutzmaßnahmen das Tötungsrisiko für Exemplare besonders geschützter Arten auf ein zulässiges Maß abgesenkt werden kann. Ferner sollen mit Hilfe der Artenhilfsprogramme FCS-Maßnahmen etabliert werden, um populationsstützende Maßnahmen zu verwirklichen, die einer etwaigen Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Population zuvorkommen sollen. (s.a. § 45d BNatSchG, Nationale Artenhilfsprogramme: (1) Das Bundesamt für Naturschutz stellt nationale Artenhilfsprogramme auf zum dauerhaften Schutz insbesondere der durch den Ausbau der erneuerbaren Energien betroffenen Arten, einschließlich deren Lebensstätten, und ergreift die zu deren Umsetzung erforderlichen Maßnahmen.) Der Zustand der Population des Rotmilans weist langfristig eine deutliche Zunahme und kurzfristig eine starke Zunahme auf und befindet sich in einem ungefährdeten Status befindet (s. Rote Liste BW, 2019) Nach mündlicher Auskunft der LUBW (2024) ändert sich an diesem Trend mit neuen, bisher unveröffentlichten Daten, aktuell nichts. Daher kann vermutet werden, dass kein Verstoß gegen das Verschlechterungsverbot vorliegt, da für die betreffende Art in ihrem Bestand zu erwarten ist, dass der Zustand der Population einen positiven Trend aufweist oder sich zumindest bundesweit nicht verschlechtert. Bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie wurde eine artenschutzrechtliche Prüfung durchgeführt, d.h. eine überschlägige Prognose zur Betroffenheit der planungsrelevanten Arten (vgl. Kap. 8.2 sowie Anlage 3 des Umweltberichts zum 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Zudem wurden artenschutzrechtliche Belange im Rahmen des Flächenauswahlprozesses für	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		> gesamten Verbreitungsgebietes leistet die Rotmilanpopulation im Süden > Deutschlands einen besonderen Beitrag zu dessen Bestandserhalt. Laut > der Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten wird gefordert, > Dichtezentren relevanter Großvögel von Windparks und WEA > freizuhalten, damit die Quellpopulationen der Art ihre Funktion > beibehalten können (LAG VSW 2014). > > Da wird deutschlandweit Werbung für das Naturschutzgebiet Pfrunger > Ried gemacht – und 3 km daneben plant man äußerst ineffektive > Windräder, die nur mit für Süddeutschland erhöhten Subventionen > rentabel sind – und wahrscheinlich verlässt man sich dann auf die > Aussagen eines vom Projektierer bezahlten Büros, das nicht einmal > einen Mäusebussardhorst im Umkreis von 3 km entdeckt! > > Die einfache Formel „Windkraft ist gleich Klimaschutz, ist gleich > Naturschutz“ – es ist der zentrale Mythos der Weltrettung durch > Windkraft – ist schlicht falsch. > > Man kann die Natur nicht durch ihre weitere Industrialisierung > retten, wenn nachweislich genau die bekannten Begleiterscheinungen > dieser Industrialisierung zur massiven Beeinträchtigung aller > wesentlichen Schutzgüter führt. > > Diese negativen Auswirkungen auf Natur und Tiere sind im Planentwurf > des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht > sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. > > Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung dieser Einwendungen und > schriftliche Stellungnahme zu allen aufgeführten Punkten. >	Vorranggebiete Windenergie berücksichtigt (vgl. Begründung zu Plansatz 4.2.1 sowie Kriterienkatalog und Erläuterungen der Kriterien für die Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der Anlage zur Begründung). Des Weiteren wurden artenschutzrechtliche Belange in der Strategischen Umweltprüfung zum Teilregionalplan Energie abgearbeitet (s. Entwurf Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie) Die Annahme, dass auf Ebene des Regionalplans keine Artenschutzprüfung stattfindet, trifft somit nicht zu. Zur Anwendung des § 45b BNatSchG schreibt das MLW im o.g. Schreiben darüber hinaus: „Um Genehmigungsverfahren für Windenergieanlagen an Land zu vereinfachen und zu beschleunigen, sieht das BNatSchG in § 45b nun bundeseinheitliche Standards für die in diesem Zusammenhang durchzuführende artenschutzrechtliche Prüfung vor. Der Fokus liegt dabei insbesondere auf der Signifikanzprüfung nach § 44 Abs. 5 Satz 2 Nummer 1 BNatSchG sowie auf der erleichterten und rechtssichereren Möglichkeit der Ausnahmeerteilung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG. Die genannte Rechtsnorm ist damit nicht unmittelbar für die Planungsebene anwendbar. Sie ist allerdings für die Vollziehbarkeit der jeweiligen Regionalpläne maßgeblich, um die Frage, ob die Windenergieanlagen auf den Vorrangflächen über eine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 i. V. m. § 45b Abs. 8 BNatSchG realisierbar wären („Planung in die Ausnahmelage“), zu beantworten.“ Anregungen und Bedenken wurden gemäß ihrem Gewicht und entsprechend den Vorgaben des § 7 Abs. 2 S. 1 ROG in die Abwägungsentscheidungen einbezogen. Die De?nition der erneuerbaren Energien als im überragenden ö?entlichen Interesse und der ö?entlichen Sicherheit dienend im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) muss im Fall einer Abwägung dazu führen, dass das besonders hohe Gewicht der erneuerbaren Energien berücksichtigt werden muss. Die erneuerbaren Energien müssen daher nach § 2 Satz 2 EEG 2021 bis zum Erreichen der Treibhausgasneutralität als vorrangiger Belang in die Schutzgüterabwägung eingebracht werden. Konkret sollen die erneuerbaren Energien damit im Rahmen von Abwägungsentscheidungen u. a. gegenüber dem Naturschutz, nur in Ausnahmefällen überwunden werden (vgl. Begründung zu § 2 EEG. Bundestagsdrucksache	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			20/1630). Aus den oben aufgeführten Gründen wurde im in der Anregung genannten Gebiet dem Belang des Ausbaus der Windenergie ein höheres Gewicht beigemessen als dem in der Anregung genannten Belang. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei der Regionalplanung an die zum Planungszeitpunkt geltenden gesetzlichen Grundlagen. Auch außerhalb der Schwerpunktvorkommen des Fachbeitrags können in geeigneten Lebensräumen Vögel- und Fledermausarten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, vorkommen. Sie erfüllen aus landesweiter Sicht jedoch nicht die Voraussetzungen, um im Rahmen der im Fachbeitrag gewählten Methodik und der zur Verfügung stehenden Datengrundlagen als Schwerpunktvorkommen der Kategorie A und B abgegrenzt zu werden. Vom Fachbeitrag sind auch Arten umfasst, die bevorzugt in Siedlungsbereichen vorkommen. Daher können Schwerpunktvorkommen auch in Siedlungsbereichen liegen. Es wird davon ausgegangen, dass für die im Fachbeitrag abgedeckten Arten die aus landesweiter Perspektive wichtigsten Landschaftsausschnitte im Fachbeitrag dargestellt werden. Eine angemessene Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen durch den Planungsträger trägt daher zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. In der Regionalplanung gelten die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG nicht unmittelbar, da noch nicht der Regionalplan, sondern erst die Errichtung der Windenergieanlage eine verbotsrelevante Handlung darstellen kann. Darüber hinaus ist die Ausweisung von Vorranggebieten im Falle eines möglichen Verstoßes gegen die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote auch dann möglich, wenn im Rahmen einer Prognose eine Ausnahme nach §§ 45 Absatz 7 i.V.m. 45b Absatz 8 BNatSchG in Betracht kommt. Für die artenschutzfachliche Prüfung liegt der Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (LUBW, 2022 mit Änderungen und Ergänzungen 2023) als Planungshilfe für die Regionalplanung zur Berücksichtigung des Artenschutzes bei der Ausweisung von Vorranggebieten Windenergie vor. Darin sind Schwerpunktvorkommen (Kategorie A und B) für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Vogel- und Fledermausarten abgegrenzt. Schwerpunkträume haben eine hohe Stetigkeit und dieses methodische Vorgehen erleichtert es, den Artenschutz auf der vorgelagerten Ebene mit hinreichender Genauigkeit zu	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			beachten, so dass auf den festgelegten Flächen regelmäßig keine unüberwindbaren Hindernisse mehr entgegenstehen werden. Der Fachbeitrag der LUBW trägt also dazu bei dass im Rahmen der Umwelt- und naturschutzfachlichen Prüfungen zum Teilregionalplan Energie Artenschutzbelange auch außerhalb von Schutzgebieten adäquat berücksichtigt werden können. Zudem kann so der Schutz von Populationen auf planerischer Ebene berücksich-tigt werden, der wiederum eine Voraussetzung für das Erteilen einer Ausnahme auf nach-gelagerter Ebene darstellt (§ 45 Abs. 7 BNatSchG). Die vier Fledermaus-Arten, für die in der Region Bodensee-Oberschwaben FFH-Lebens-stätten festgelegt wurden, sind laut Hinweispapier der LUBW74 (s. Anlage 3, Tabelle U 44) jedoch nicht kollisionsgefährdet. Hinweise von Sonderstatusarten außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden mit in die BEwertung aufgenommen, ebenso wie die auf Grund vonNaturschutzbehörden und -verbänden festgelegten Fledermauskorridore. Zudem wurden die Betroffenheiten von Fledermaus-Lebensstätten durch die geplanten Vorranggebiete Windenergie im Bereich von 500 Metern Abstand zu den FFH-Gebieten geprüft. Eine erhebliche Beeinträchtigung kann bei kollisionsgefährdeten Arten durch die bereits in der Praxis etablierten Schutzmaßnahmen der saisonalen sowie situativen Abschaltung von Windenergieanlagen in der Regel bis unterhalb des Signifikanzniveaus gesenkt werden. Die oberste Naturschutzbehörde hat daher den für die Genehmigung zuständigen Behörden empfohlen, die Schutzmaßnahmen „Abschaltung“ (s. §45b, Abs. 6 BNatSchG) prioritär für die kollisionsgefährdeten Fledermausarten im Rahmen von Genehmigungsverfahren vorzusehen. (s. LUBW, Fachbeitrag, 2022) D.h. über die Beachtung des Fachbeitrags hinaus sind auf Regionalplanebene nicht die Kollisionsgefährdung von Fledermäusen, sondern nur potenzielle Lebensstättenverluste, zu prüfen. Umgang bei Festlegung VRG Windenergie: Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten (Vögel, Fledermäuse) außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden im Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag und in Abstimmung mit den Naturschutzbehörden berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Zum Teil erfolgten Anpassungen bei Abgrenzungen der VRG Windenergie (s. Anlage zur Synopse Teil B.4). Die Bewertung inkl. erforderlicher Vorsorgeabstände erfolgte dabei im Einzelfall. Für Details s. Ausführungen zur Artenschutzprüfung im Umweltbericht sowie Kriterienkatalog (Anlage der Begründung) zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie Daten zum Alter von Waldbeständen liegen für die Region Bodensee-Oberschwaben nicht flächendeckend vor. So fehlen diese Daten zu bestimmten Wäldern in Privatbesitz (z.B. Kleinprivatwald). Daher stellen alte Waldbestände als Solche kein Kriterium beim Planungskonzept zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (vgl. Begründung zu PS 4.2.1 sowie Kriterienkatalog in Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie) dar und werden auch in der Strategischen Umweltprüfung nicht berücksichtigt (vgl. Entwurf Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Im Entwurf des Umweltberichts heißt es hierzu: „Der Umweltbericht soll die Angaben enthalten, die "unter Berücksichtigung des gegenwärtigen Wissensstandes auf der jeweiligen Planungsebene erkennbar und von Bedeutung sind" (§ 2a Abs. 2 LplG). Gemäß § 14f Abs.2 UVPG sind dies die Angaben, die mit zumutbarem Aufwand ermittelt werden können. Es sind also i.d.R. keine Such- und Erhebungsverfahren gefordert, die über den bisher bei der Regionalplanerstellung notwendigen Rahmen der Hinzuziehung von Informationen und Abwägungsmaterial hinausgehen. Grundsätzlich baut der Umweltbericht in erster Linie auf der Grundlage bereits vorhandenen Datenmaterials auf. Die im Rahmen des Scopings und im Rahmen weiterer bilateraler Abstimmungen beteiligten Behörden wurden angehalten, den Regionalverbänden zweckdienliche Informationen zur Verfügung zu stellen (§ 2a Abs. 3 LplG).“ Im Scoping-Papier zum Teilregionalplan Energie heißt es hierzu: „Zur Beurteilung der erheblichen Auswirkungen der regionalplanerischen Festlegungen im Rahmen der Strategischen Umweltprüfung werden v.a. regionsweit einheitlich vorliegende Geodaten herangezogen. Nur in Einzelfällen werden in der vertieften Umweltprüfung zusätzliche, nicht regionsweit verfügbare Datengrundlagen verwendet.“ Es wird darauf hingewiesen, dass im Rahmen der Aufstellung des	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Teilregionalplans Energie zwar nicht alte Waldbestände generell, aber andere Kriterien sowohl im Planungskonzept als auch in den Umweltprüfungen berücksichtigt wurden, welche wertvolle Waldbestände umfassen. Diesbezüglich sei auf den Kriterienkatalog und die Erläuterung der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der Anlage zur Begründung des Entwurfs Teilregionalplan Energie sowie auf den Umweltbericht, inkl. Wirkfaktoren der vertieften Umweltprüfung für potenzielle Vorranggebiete Windenergie, verwiesen. Insgesamt ist damit aus Sicht des Regionalverbands die Berücksichtigung alter Waldbestände auf der regionalen Ebene nicht geboten	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00832	8465	Guten Tag, hiermit möchte ich meine Einwendungen gegen das Windkraft-Vorhaben bei Ratzenried vorbringen. Bereits durch die Planung des Vorhabens ist eine deutliche Spaltung in der lokalen Gemeinschaft zustande gekommen. Nachdem in Deutschland ohnehin seit einiger Zeit eine wachsende Polarisierung der Gesellschaft statt findet wird über Projekte wie dieses diese Spaltung auch in ländlichen Gegenden vorangetrieben, in denen bis dato „die Welt noch verhältnismäßig in Ordnung war“ Es ist nicht förderlich für den Zusammenhalt der Gesellschaft, wenn solche Projekte gegen die Mehrheit durchgesetzt werden. Hier wäre es meiner Meinung nach grundsätzlich nicht verwerflich, die betroffene Gemeinschaft finanziell zu beteiligen/zu entlasten um die fehlende Akzeptanz zu erzielen. Von dieser Möglichkeit wird kein Gebrauch gemacht. Das kann daran liegen, dass Windkraftanlagen auch heute bei uns nicht wirtschaftlich sind und nur durch staatliche Subventionen umsetzbar sind. D.h. die Bürger werden gezwungen, diese Anlagen mitzufinanzieren. Unter Berücksichtigung dieser Argumente und einiger weiterer (Landschaftsbild, Recourcenverbrauch etc.) stehen meiner Meinung nach die „Kosten“ und der Nutzen dieses Projekts in keinem günstigen Verhältnis. Die Umstellung einer so zentralen Infrastruktur wie unserer Stromerzeugung auf alternative Technologien kann meiner Meinung nach nicht in so kurzer Zeit erzwungen werden, ohne der Bevölkerung unangemessene Nachteile aufzubürden. Und wer, wenn nicht die Bevölkerung hat das Recht über solche Vorhaben zu entscheiden? Aus diesen Gründen hier mein Schreiben	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00833	7835	Sehr geehrte Damen und Herren, In der Folge nehme ich Stellung zu der Planungsoffensive zum Ausbau von Windkraft und Solar zur	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Fortschreibung des Teil-Regionalplans Energie durch den Regionalverband Bodensee-Oberschwaben und FORDERE Sie ausdrücklich auf, die momentan ausgewiesenen Vorrang-Gebiete "Beurener Berg" (WEA-436-031) als auch, in den Mösern/ Enkenhofener Wald‘ (WEA-436-013) aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. In der Debatte um die Erbauung von Windkraftanlagen ist es unerlässlich, die Belange sowohl der Natur als auch der menschlichen Gesundheit gebührend zu berücksichtigen. Die Forderung nach dem Schutz von Flora und Fauna steht dabei im Mittelpunkt dieser Argumentation. Windkraftanlagen bedrohen nicht nur die biologische Vielfalt, sondern können auch fragile Ökosysteme irreparabel schädigen. Ihr Bau und Betrieb haben katastrophale Auswirkungen auf die Lebensräume gefährdeter Arten, was zu einem dauerhaften Verlust an Biodiversität führt. Des Weiteren muss man die Notwendigkeit betonen, die Integrität unberührter Ökosysteme zu bewahren. Windkraftanlagen führen zu einer Fragmentierung von Lebensräumen, die den natürlichen Kreislauf von Pflanzen und Tieren stören und die Wanderungsmuster von wildlebenden Arten unterbrechen. Diese Diskontinuität gefährdet nicht nur die ökologische Stabilität, sondern bedroht auch die langfristige Überlebensfähigkeit vieler Tier- und Pflanzenarten. Ein weiterer entscheidender Aspekt ist die unzumutbare Nähe von Windkraftanlagen zu menschlichen Siedlungen. Die Auswirkungen von Infraschall, Stroboskoplicht, Lärm und Schattenwurf auf die Gesundheit und das Wohlbefinden der Anwohner sind nicht zu vernachlässigen. Studien zeigen deutlich die negativen Folgen dieser Belastungen auf die körperliche und psychische Gesundheit der Menschen in der Umgebung von Windparks. Angesichts dieser Fakten ist es unverantwortlich, weiterhin auf die Installation von Windkraftanlagen in sensiblen Ökosystemen zu drängen. Wir müssen die Alarmglocken läuten und Maßnahmen ergreifen, um die Natur und die Gesundheit der Menschen zu schützen. Die Priorität sollte darauf liegen, nachhaltige und umweltverträgliche Energiealternativen zu entwickeln, die nicht auf Kosten der Natur und der menschlichen Gesundheit gehen. Bei Rückfragen zu meiner Meinung oder zu mir als Person stehe ich Ihnen jederzeit zur Verfügung.	Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00834	7963	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchte ich Ihnen meine Bedenken zum Teilregionalplan Energie im Altdorfer Wald mitteilen und Ihnen diesbezüglich ein paar Fragen dazu stellen. Meine größten 3 Bedenken zum Thema WKA im Altdorfer Wald sind: 1. Wegfall des Waldes als Naherholungsgebiet. 2. Fehlende Stromversorgung , weil es ein Unterschied zwischen Nennleistung und	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		tatsächlicher Leistung gibt. 3. Kontamination von Trinkwasser durch Faserabrieb über die Jahre. Fragen zu den Kosten: - Wie profitieren Gemeinden von WKA, wenn der meiste Wald Staats, bzw. Fürstwald ist (kein Verdienst bei Verpachtung) und auch zunächst mal keine Gewerbesteuer gezahlt wird, weil diese erst bei Gewinnausschüttung fällig wird? - EEGUmlage = Erbauer der WKA bekommt garantiert 7,2 ct/ KWh für 20 Jahre. Wer Zahlt bei Stillstand/ Gaskraftnutzung/ zu viel Strom, der nicht abgenommen wird? - Wer zahlt Stabilhaltung des Netzes bei Ausfall der Anlage? - Was geschieht mit der WKA nach 20 Jahren Laufzeit? Wer will die noch? - Wenn das WKA nach 20 Jahren Laufzeit nicht mehr betrieben wird, wer zahlt dann den Rückbau? - Und wird dann komplett rückgebaut (auch das Fundament) ? Fragen zu Haftungen/ Entschädigungen: - Wer haftet bei eventueller Bodenverdürrung/ Trinkwasserkontamination/ Gesundheitsschäden durch z. B. Infraschall/ Waldbrände? - Gibt es Entschädigungen bei Werteverlust von Immobilien/ nicht bewirtschafteten landwirtschaftlichen Flächen nach WKA Unfall (Kontamination Boden) und wie hoch sind die jeweiligen Entschädigungssummen? Fragen zur Sicherheit: - Wie ist das Brandschutzkonzept für die WKA? Fragen zu Stromnutzung: - Wer baut ein Gaskraftwerk? - Oder woher soll der Strom bei Windstille kommen? - Wie wird Strom gespeichert, um ihn bei Windstille zur Verfügung zu habe Fragen zu Natur? - Wieviel Wald muss zusätzlich für Zufahrtswege und Kranstellflächen gerodet werden? Fragen über Fragen, die mir hoffentlich jemand von Ihnen beantworten kann.	neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00835	6623	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Eine starke Quelle von Lärmimmissionen werden die geplanten Windkraftanlagen darstellen. Abhängig von der Windlage und den betroffenen Teilgebieten wird der Lärm zur starken Beeinträchtigung und Lärmbelästigungen führen. Dies ist auch im Bereich meines Wohnortes zu erwarten. Als Bewohner des originär ruhigen Gebietes kann ich mich dem nicht entziehen. Als Bewohner ist man den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Die baden-württembergischen Immissionsrichtlinien richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei Windenergieanlage nicht zutreffend erfassen. Ein Überarbeitung der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen erfolgt aktuell in Berlin. Es ist davon auszugehen, dass durch die überarbeitete Norm es zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen wird. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windenergieanlage auszusetzen. Die von einer Windenergieanlage ausgehenden Betriebsgeräusche sind u.a. abhängig von den Luftverwirbelungen an den Rotorenblättern, des Getriebes und des Generators der Anlage. Die Windkraftanlagen müssen nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Höhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ein Mensch nimmt Schall in unterschiedlichen Frequenzen war. Auch Frequenzen unterhalb von 16-20 Hz können z.B. als tiefe, dumpfe, brummende Töne oder durch körperliche Reaktionen wahrgenommen werden. Durch Reflexionen und Überlagerungen von Schallwellen in Innenräumen kann es aufgrund von raumakustischen Wirkungen von Gebäuden zu höheren Infraschallbelastungen als im Außenbereich kommen. In Räumen die der Erholung dienen ist dies besonders zu beachten. Besteht in diesen Räumen eine Belastung durch Infraschall, so ist eine ausreichende Regeneration nicht möglich. Da jeder, laut Grundgesetzt das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit hat, handelt es sich beim eigenen Wohnraum um vom Gesetz her besonders schützende Räume. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. In der medizinischen Literatur finden sich Publikationen in denen Zusammenhänge zwischen der Geräuschbelastung durch Windkraftanlagen und vermehrten Auftreten von Erkrankungen beschrieben sind (u.a. erhöhtes Risiko für Herzrhythmusstörungen, Schlaganfall, Herzinfarkte, Schlafstörungen). Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Sie bescheinigen im: Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl, S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen	(Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha). In vorausgegangen Gutachten von 2012, welches von den Stadtwerken Überlingen in Auftrag gegeben wurde, wurde festgestellt, dass eine Erschließung des Kaien Hochbühl mit „höchsten Schwierigkeiten“ verbunden sei. Damals wurde attestiert, dass eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen nicht denkbar sei. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Der Arbeitskreis Bodensee-Oberschwaben stufte den Standort als unbebaubar ein. Des Weiteren wurde in dem Gutachten die allerhöchste Fledermausquote mit 14 verschieden Arten u.a. Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rauhhautfledermaus, Braunes Langohr gefunden. Die Tiere erleiden bei einem Durchflug durch die laufenden Rotorblätter ein Barotrauma und verbluten dann innerlich. Für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus würde die Bebauung bedeuten, dass ein Leben in diesem Gebiet für sie nicht mehr möglich wäre. Daher fordere ich ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln. Des Weiteren findet sich in unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Anlage ein Biotopverbund mit 5 Weihern (gefördert durch die Sielmannstifung). Hier ist inzwischen der streng geschützte europäische Laubfrosch heimisch geworden. Dies ist als Zeichen der übergreifenden Bedeutung des Biotopverbundes zu werten. Dieser Biotopverbund bedarf des allergrössten Schutzes. Auch findet das EU- Projekt zur Wiederansiedelung des Waldrapps in Hödigen bei Überlingen keine Beachtung in der Umweltprüfung. Ich fordere, dass die Auswirkungen auf die bedrohte Vogelart geprüft wird. Für die Zugvögel des Nordens stellt der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ein Durchflugsgebiet dar. Die kleinen Seen sind Zwischenquartiere. Einige verbringen hier auch den Winter. Ebenso handelt es sich um eine Nachtflugzon der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation, in nicht zu weiter entfernter Ufernähe, bekannterweise in ca. 300 m Höhe den Überflug über das offene Gewässer vermeiden und direkt in die Windkraftanlagen einfliegen werden. Durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur würde das Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quelle im Bereich des Kaien Hochbühl massiv beeinträchtigt werden. Ich fordere ein hydrologisches Gutachten, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. An den Windkraftanlagen Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Mit Errichtung einer Windkraftanlagen in der Nähe eines Wohnhauses kommt es zu einer Verminderung des Immobilienpreises. Hierzu verweise ich auf die Untersuchung des RWI – Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer- Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Auch wurde der Wertverlust beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein- Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungs- technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Be- tracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlustes sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner, unter anderem auch meiner, in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Tritt bei Frost eine betriebsbedingt mögliche Vereisung der Rotorenblätter auf, können die Eisbrocken bis zu 1000 Meter weit geschleudert werden. Die in Baden-Württemberg gesetzlichen Abstände zu u.a.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wegen, Strassen und Schienen sind bezüglich der Eiswurfgefahr nicht ausreichend. Auch bei abgeschalteter Anlange besteht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (Eisfall). Ein Beheizen der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. In diesem Gebiet befinden sich u.a. Wanderwege im Naherholungsbereich, mein Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, divers. Bauernhöfe, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Im Planentwurf ist die Gefährdung von Fußgängern und Verkehrsteilnehmern durch Eiswurf/ Eisfall nicht berücksichtig oder untersucht worden. Die Gefahr durch Eisfall ist nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ein Brand in einem Maschinenhaus in Höhe von 240 m kann von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind als veraltet, uneinheitlich und völlig unzureichend anzusehen. Da die Hersteller das verbaute Material als Betriebsgeheimnis einstufen, ist das Risiko der gesundheitlichen Gefährdung und die Gefährdung der Umwelt im Falle eines Brandes nicht einschätzbar, insbesondere in Bezug auf die Carbonfasern. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Der durch die betriebsbedingte periodische Bewegung des Rotors einer Windenergieanlage entstehende Schatten bei entsprechender Sonneneinstrahlung ist äußerst unangenehm und führt zu Stress. Hierraus können die stressbedingten Begleitund Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen auftreten. Auch besteht durch den Schlagschatten die Gefahr, dass bei Personen mit einer Epilepsie Krampfanfälle ausgelöst werden können. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Aufgrund aller oben ausgeführten Punkte ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00836	7964	Sehr geehrter Herr Dr. Heine, Ich möchte meinen Einwand zum Bau von Windrädern im Altdorfer Wald einbringen. Diese massiven Eingriffe in den Forst stehen in keinem vernünftigen Verhältnis zu dem geringen Wert den diese Anlagen für den Schutz unserer Umwelt haben werden. Ich kann auch grundlegend eine Abholzung von Waldflächen „zum Schutze des Klimas“ in keiner Weise nachvollziehen. Diese Eingriffe in ein funktionierendes Ökosystem werden nicht nur den erwünschten Nutzen niemals erreichen, sondern werden den Wald langfristig in seiner Gesamtheit unwiderruflich schädigen. Ich bitte sie hiermit diesen Einwand nicht nur zur Kenntnis zu nehmen sondern sich auch selbst zu fragen ob dieser blinde Aktionismus der in letzter Zeit betrieben wird, nur um mit der Brechstange irgendwie ein vorgesehenes Klimaziel zu erreichen und in Wirklichkeit nur auf dem Papier funktioniert, nicht endlich beendet werden sollte, bis sinnvolle Maßnahmen umgesetzt werden können. Ich verbleibe mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00837	7965	Sehr geehrter Hr. Kugler, sehr geehrte Verbandsversammlung, sehr geehrter Hr. Heine, kurz und knapp komprimiert sich meine Stellungnahme auf eine große Bitte: keine Windkraft im Altdorferwald!!! laut ihren eigenen Berechnungen gibt es ausreichend Alternativflächen auf dem Offenland, welche für die Finalisierung der Pläne unserer momentanen Regierung zur Verfügung stünden. (Praktikabler und dadurch auch kostengünstiger, resourcenschonender und weniger zerstörerisch). Dass ein Bereich wie zum Beispiel zw. Baumgarten, Köpfingen über zahlreiche Weiher hinweg bis nach Hintermoos überhaupt markiert ist, zeigt die Ahnungs- oder Skrupellosigkeit in der sich manche der Verantwortlichen befinden müssen. Absolut Haarsträubend!!! Zahllose Fachleute beweisen eindringlich die einzigartige Kostbarkeit dieses Gebietes im Bezug auf die Natur. Schlussfolgernd eine zweite	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bitte: schließen Sie die externen fachlichen Gutachten und Stellungnahmen der Experten bezüglich des Natur-, Arten- und Wasserschutzes in ihre Entscheidungsfindung vollwertig mit ein!!! Mein dritter und letzter Punkt bezieht sich auf das gesamte "Drama" der Energiewende in Deutschland. In welcher Not müssen wir eigentlich sein, dass überhaupt Flächen wie der Altdorferwald in Frage kommen? Und selbst wenn... absolut wiedersprüchlich hinsichtlich unserer Klimaziele und massiv irritierend im Bezug auf die staatliche Forderung des Schutzes aller maßgeblichen CO2-Senken! Die beispielhafte Vorreiterrolle welche sich Deutschland hier gerne zuschreiben möchte, sehe ich weder hier, noch dort gegeben. Zusätzlich befindet sich Deutschland, neben den Niederlanden, als eines der beiden einzigen europäischen Ländern in der Rezession. Und es ist auch kein Geheimnis, dass dies aufgrund der ständig wachsenden Energiekosten so ist. Also bitte: machen Sie sich stark für unsere regionalen Naturschätze!!! Helfen sie uns diese zu bewahren, für uns, unsere Kinder und Kindeskinder!!! ... welche sich kaum eine schönere und bezauberndere Maiwanderung vorstellen könnten, als im Altdorferwald! Das Wetter spielt hierbei keine große Rolle. Genau dieses leg ich Ihnen auch ans Herz, beginnen Sie genau z.b am Lupratsberg Richtung Gräfinnenweiher und Tafelweiher, über die frechen kleinen Hügel und die wasserreichen glitzernden Täler rüber ins Fuchsenlocher Himmelsreichsmoos oder runter zur schönen Wolfegger Ach. In Richtung Hintermoos, ein Feuchtbiotop, dass seines gleichen Sucht. Nach einer kleinen Rast mit vielen fröhlichen und friedlich flatternden Schmetterlingen, weiter zu den 7 Grazien, uralte majestätische Weisstannen, in Reih und Glied, an die Hundert Meter hoch! Man hört förmlich noch die alten Kutschräder klappern. Und dies können sie ewig so weiter machen. Ein Tag reicht niemals aus. Der gipfelnde Abschluss könnten die Weißenbronner Wasserfälle sein, wo sich alle im glitzernden Mailicht glückseelig erfrischen werden. Schon bei den alten Kelten war dies ein ehrwürdiger und lebenswichtiger Ort. Eben diese seine Größe und Anmut, macht den Altdorferwald zu einem nicht zu unterschätzenden und daher ernstzunehmenden Wiederstandskämpfer in Sachen Klimawandel und auch im Vergleich zu fast allen restlichen deutschen Wäldern. Wie sie schon selbst berechnet haben, haben wir es nicht nötig, Ihn auf irgendeine derartige Weise auf's Spiel zu setzen. Vielen Dank für ihre Anhörung.	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00838	8624	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchte ich Widerspruch gegen den Regionalplan Energie einlegen, im speziellen gegen die Ausweisung der Fläche WEA-436-011 als Vorranggebiet für Windkraft. Am Informationsabend in der Ratzenrieder Sporthalle hat	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Her Dr.Heine die Aussage gemacht das bezüglich des Artenschutzes das Gebiet als gelbe Zone ausgewiesen wird und als Unbedenklich eingestuft werden kann. Nach der Veranstaltung habe ich ihn darauf angesprochen, wie er zu dieser Einstufung kommt. Er stützt sich auf die vorhandenen Bewertungen. Der Mann hatte keine Ahnung von unserem Umfeld weder das sich in diesem Feuchtgebiet Schwarzstörche aufhalten oder sich Feuchtgebiete und Moore befinden. Die Schwarzstörche werden schon seit 2017 von Nabu dokumentiert und beobachtet das kann man ganzeinfach im Internet nachlesen. Herr Dr. Heine hat sich bei keinem heimischen Förster oder Jäger kundig gemacht und die örtlichen Voraussetzungen geklärt. Frage wie kann eine Bewertung eines unabhängigen Gutachters eingeschätzt werden wenn er die einfachsten Dinge nicht recherchiert? Dieses Gutachten ist in meinen Augen oberflächlich, wohlwollend und wohlgesonnen erstellt. Eine Genehmigung aufgrund eines solchen Gutachtens wäre ein schwerwiegender Fehler. Für mich hat das schon kein Gschmäckle mehr sondern einen Gschmack das habe ich auch schon bei Frau Held am Telefon kund getan. Hier aktuelle Bilder Silberreiher in Mittelried 5 13.03.2024 Der Schwarzstorch u?ber Klingler 13.03.2023 Vier Schwarzsto?rche u?ber Buchen Richtung Reute 12.08.2023 Hier eine aktuelle Aufnahme vom 25.03.2024 Schwarzstorch. Ich bin mir bewusst das das Foto einen Vogel zeigt. Bis ich das Handy geholt habe war der Storch aber fast schon weg. Da die Sto?rche o?Ners bei uns in der Wiese stehen kann ich zweifelsfrei eine Schwarzstorch erkennen. Landschaftsbild: In Ihrer Betrachtung ist die Siggener Höhe als der bekannteste Aussichtspunkt von Argenbühl berücksichtigt, allerdings wurde hier angegeben, dass die WKA keinen Einfluss auf die Attraktivität hätte. Da die WKA im Umkreis von weniger als 2 km zu diesem Aussichtspunkt stehen, wirken sich WKA mit einer geplanten Höhe von ca. 260 m durchaus auf die touristische Anziehungskraft von Argenbühl aus. Völlig unberücksichtigt in Ihrer Abwägung sind die beiden etwas unbekannteren und schwieriger zugänglichen Aussichtspunkte wie, der Knobelberg (ca. 1 km zum Suchraum) und Anhöhe Kögelegg (ca. 3 km zum Suchraum). Diese bieten einen 360° Rundumblick (Wirkung wird durch die erhöhte Lage von Argenbühl nochmals verstärkt) und lassen erahnen wie weit sich diese WKA auf das Landschaftsbild auswirken. Sie werden bereits ab Memmingen über den gesamten Höhenzug bis Ravensburg deutlich prägend sichtbar sein. Und aus der anderen Seite von der Zugspitze bis zum Säntis (Schautafeln Siggener Höhe) und noch weiter (deutlich über 50 km) sich präsentieren. Von den beiden anderen Aussichtspunkten sieht man hier von der Zugspitze bis zum Huetstock und Usser Fürberg (deutlich über 100 km) und da die Windräder die genannten Aussichtspunkte noch überragen,	Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		werden diese noch viel weiter sichtbar und präsent sein. Auch regionale Baudenkmäler, wie die Burgruine Ratzenried (ca. 1 km zum Suchraum) und das Schloss Ratzenried (ca. 1,5 km zum Suchraum) werden an ihrer Attraktivität verlieren. Alleine, die von Ihnen erstellten Bewertungen des Landschaftsbildes/Erholungsfunktion schließt eine WKA in dem Gebiet von Argenbühl theoretisch bereits aus. Denn auch Argenbühl ist laut der offiziellen Internetseite ein Teil des sogenannten Württembergischen Allgäus. Die offizelle Karte ist als Anlage beigefügt. Was auch noch einmal aus den unten beigefügten Texten von Ihnen deutlich wird, ist, dass nahezu der Mittelpunkt, das Herz des Allgäus (Argenbühl) durch drei extrem überdimensionierte Windräder entstellt werden soll. Natur: In dem Gebiet, das hier als Vorrangfläche ausgewiesen werden soll, findet bereits seit mehreren Jahren oder sogar Jahrzenten eine Renaturierung statt. Diese Renaturierung wurde hier ohne Zutun des Menschen eingeleitet, so haben sich hier Niedermoore selbständig wieder vernässt. Durch das angenehme und natürliche Klima in diesem Wald entwickeln sich in den weniger bewirtschafteten Flächen kulturreiche Wälder/Mischwälder. Der Wald ist von zahlreichen natürlichen Bachläufen und Wassergräben die früher zur Entwässerung dienten durchzogen. In diesen Wasserläufen bauen seit ca. 2-3 Jahren mehrere Bieber-Familien ihre Dämme/Burgen, dies wird den Prozess in Verbindung mit den hier vorhandenen Quellen noch deutlich beschleunigen. Diese Wasserläufe müssten für die Zuwegung und die Aufstellfläche zerstört (verfestigt und trockengelegt) werden. Im Anhang finden Sie eine Karte mit den mir bekannten Niedermooren. Bilder der Bachläufe finden Sie als Anlage. Die umliegenden Weiher sind durch das Moorgebiet teilweise miteinander verbunden, deshalb ist dieser gesamte Bereich ein voneinander abhängiges Ökosystem. Der gesamte Untergrund in diesem Waldgebiet ist moorig/lehmig und muss dadurch wie oben bereits genannt, in dem Bereich der Zuwegung/Aufstellflächen ausgetauscht, verfestigt und trockengelegt werden. Dieses Trennen von bestehenden Wasserläufen, ob unterirdisch oder oberirdisch, hätte für den gesamten Wald katastrophale Folgen und würde das gesamte Ökosystem zerstören. Wenn man sich nur die Bachverläufe, die auf der Google Karte eingezeichnet sind, anschaut, sieht man, dass die im Siggener/Dorferwald entspringenden Quellen ganzjährig die untere Argen mit einer beträchtlichen Menge Wasser speisen, und so zu einem erheblichen Teil den Mindestwasserstand der unteren Argen sichern. Die Quellen dieser Bäche befinden sich teils direkt, oder grenzen zumindest an das von Ihnen ausgewiesene Vorranggebiet an. Wie sich die Quellverläufe bei den enormen Eingriffen in den Boden entwickeln kann niemand verlässlich voraussagen. Festzuhalten ist		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		jedoch, dass ein Versiegen dieser Quellen auf jeden Fall im Sommer katastrophale Folgen für die gesamte Region, sowie auch für die untere Argen und Ihren Fischbestand hätte. Auch der Bodensee würde dadurch am Ende weniger Frischwasser erhalten. Ein Versiegen der Quellen in diesem Gebiet kann durch keine Kompensations- oder Ausgleichmaßnahme ausgeglichen werden. Auch für die Anlieger, die Wasserrechte an diesen Quellen haben, oder evtl. sogar auf dieses Wasser angewiesen sind. Dieses Zerstören eines intakten Ökosystems im Siggener und Dorfer Wald würde auf Grund der versäumten Nachprüfung von Biotopen/Kartierung und einer sehr oberflächlichen Betrachtung dieses Areals geschehen. Zudem wurde die Frist durch die Planung des Regionalverbandes viel zu kurz gesetzt. Die Einspruchsfrist von den Verbänden und Anwohnern kann in dieser kurzen Zeit kaum geliefert werden. Zumal die Faktendarstellung durch die Jahreszeit sehr schlecht darstellbar ist. Deshalb und auf Grund der zahlreichen Versäumnisse der letzten Jahrzehnte, darf die Genehmigung der Windkraftanlagen in diesem Gebiet keinesfalls ohne eine umfangreiche Umweltverträglichkeitsprüfung erfolgen. Ich hoffe, die beigefügte Karte der Bachläufe und Moore die vor Ort skizziert und anschließend übertragen wurde, hilft Ihnen weiter. Fauna: Im o. g. Gebiet, das für WKA ausgewiesen werden soll, hat sich eine sehr artenreiche Vogelpopulation entwickelt. Im Klingler (Seite Ratzenried/ Mittelried) wurden in den letzten Jahren vermehrt Rot Milan Horste sowie ein Bussard Horst im Hain bei Mittelried beobachtet. Grau und Silberreiher sind auch regelmäßig zu beobachten. Rot Milane und Bussarde sind hier beheimatet. Sogar im Winter sind einzelne Großvögel anwesend, da das Gebiet ausreichend Schutz und Nahrung für sie bietet. Im Sommer sind zahlreiche Exemplare der Arten vertreten. Da 50 % des weltweiten Rot Milan Bestandes in Deutschland beherbergt wird, ist die Population schon bei dem Verlust weniger Tiere bedroht. Diese Tatsache lässt Deutschland beim Schutz dieser Art eine besonders bedeutende Rolle zuteilwerden. Zusätzlich haben sich in den letzten beiden Jahren auch noch Falken angesiedelt. Durch diese Vielzahl an Großvögeln der unterschiedlichsten Arten würden die Windräder an diesem Standort doch sehr empfindlich einige Populationen der Großvögel treffen oder sogar gefährden. Nicht zu vergessen sind hier auch die ganzen kleinen Vögel (Schwalben, Rotkelchen, Buntspechte, Gimpel, Taubenhäher, Wachholderdrossel und viele mehr). Außerdem ist das gesamte Areal eine sehr begehrte Anlaufstelle für sämtliche Arten von Zugvögel. Durch die zahlreichen Weiher, die sich im Umkreis von nur wenigen Kilometern befinden, besonders begehrt bei Wasservögeln (Enten, Taucher, Gänse, Schwäne usw.) Auch die bei uns in der Region ansässigen Fledermäuse wurden hier noch		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nicht thematisiert. Uns ist zwar durchaus bekannt, dass diese vorhanden sind, nur welche Arten und in welcher Anzahl, können wir aktuell nicht beurteilen. Auch Reptilienvorkommen wurden in diesem Gebiet noch gar nicht oder schon sehr lange nicht mehr untersucht und dokumentiert. Zum Beispiel wäre das Gebiet ideal für die geschützte und vom Aussterben bedrohte Gelbbauchunke. Allein in Mittelried sind Haus- und Langohrfledermäuse. Allgemein sieht man, dass seit der letzten Dokumentation, sofern vorhanden, sich hier wertvolle Populationen aller Tierarten, die in Mooren heimisch sind, entwickelt haben. Immissionen In Ihrer Betrachtung sind die bereits nicht unerheblichen vorhandenen Immissionen nicht berücksichtigt worden. Der von der Windkraft betroffene Bereich hat bereits unter den verschiedensten Immissionen aus dem Energiegewinnungssektor zu leiden. Lärmbelästigung an allen Straßen die zu den Biogasanlagen führen, durch die zahlreichen Lastwagen und Traktoren. Der Verkehr tritt saisonbedingt verstärkt auf. Aufgrund des moorig/lehmigen Untergrunds in diesem Areal sind in den an die Straße angrenzenden Gebäuden die Vibrationen des Schwerverkehrs sehr deutlich spürbar. Geräusche des Biogasmotors sowie Lichtimmission der Biogasanlagen sind im näheren Umfeld deutlich wahrnehmbar (z.B. in ganz Mittelried). Da jedem von uns bewusst ist, dass wir Energiequellen benötigen, wurden diese nicht unerheblichen Immissionen einwandslos in Kauf genommen. Nicht zu vergessen ist die Belastung aus dem Luftverkehr. Da sich der Dorfer und Siggenerwald unter der Einflugschneise der Friedrichshafener und Memminger Flughäfen befindet kommt es hier regelmäßig zu Flugzeuglärm. Was an dieser Stelle auch erwähnenswert ist, sind die regelmäßigen Notflüge der Rettungshubschrauber von der Autobahn zu den Krankenhäusern. Auch Verlegungsflüge vom Krankenhaus Wangen nach Kempten oder umgekehrt, die im Tiefflug über dieses Gebiet gehen, wären beeinflusst. Auch die Bundeswehr führt hier regelmäßige Tiefflugübungen durch. All dies ist noch zu Prüfen und in Ihren Bewertungen zu berücksichtigen. Da die Immissionen der bestehenden Biogasanlagen, Luftverkehr und mit den geplanten Windkraftanlagen zu einem großen Teil auch noch versetzt zueinander auftreten werden, kommt es zu keinen Ruhephasen für die Anwohner mehr. Aus diesen Gründen sind diese Immissionen Aufsummierend zu betrachten. Da Mittelried als Kleinsiedlungsgebiet zu bewerten wäre, sind hier die reduzierten TA Lärmwerte von tags 55 dbA und nachts von 40 dbA einzuhalten. Windhäufigkeit Laut dem ehem. Windatlas war für das Gebiet im Dorfer und Siggenerwald eine Windgeschwindigkeit von 6m/s angegeben. Soweit dies aus offiziellen Unterlagen hervorgeht werden Windkraftanlagen bei einer Windgeschwindikeit von 2,5m/s auf Trudelbetrieb geschaltet,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		da die Anlagen nicht mehr effizient laufen. So würde sich hier eine Differenz von lediglich 3,5m/s ergeben, in dem die Anlagen betrieben werden könnten. Hierzu wurden noch die verschiedenen Abschaltungen aus Artenschutzgründen und zum Netzschutz relevant werden. Deshalb ist die anzustrebende wirtschaftliche Auslastung von 50 % nicht zu erreichen. Wenn überhaupt sind hier realistisch betrachtet 20 % - 30 % zu erzielen. Fazit: Die Fläche im Siggener/ Dorferwald bei Ratzenried WEA-436-011 ist aus oben genannten Gründen für die Errichtung von Windkraftanlagen ungeeignet. Sämtliche Konflikte in diesem einzigartigen Areal können das Errichten von Windkraftanlagen mit einer wie hier vorzufindenden fragwürdigen Windhäufigkeit nicht rechtfertigen. Wir kommen dadurch zu dem Entschluss, dass dieses Areal in seiner Struktur und der Vielfalt (Flora und Fauna) schützenswert ist. Denn genau diesen schützenswerten Status hätte dieses Areal bereits vor Jahren oder sogar Jahrzenten erhalten müssen. Sollte dennoch an diesem Gebiet festgehalten werden, möchte ich bereits hier darauf hinweisen, dass auf Grund der ansteigenden Topografie und in Richtung Süd/Westen (eine der Hauptwindrichtungen) der Abstand von 600 m für den Schallschutz nicht ausreicht. Dies führt zu einer notwendigen gesonderten Betrachtung des Schallschutzes auf Grund des Geländes. Die bedrängende Wirkung einer Windkraftanlage mit ca. 260 m Höhe lässt uns einen Mindestabstand von 1000 m und die Behandlung von Mittelried als Kleinsiedlungsgebiet fordern. Ich hoffe die beigefügten Unterlagen helfen Ihnen bei der Neubewertung dieses einzigartigen Areals. Anlagen: Niedermoorkarte mit den Bachläufen und Feuchtwiesen Bilder einiger Bachläufe Schwarzstorch Beobachtungsgebiet vom LUBW Übersichtskarte des Allgäu von der offiziellen Allgäu Homepage Vögel Mittelried Vogelbeobachtungen ab November		
IV.00838	8662	Von 2017 bis 2019 wurde dieses Gebiet auch als Schwarzstorch Beobachtungsgebiet vom LUBW ausgewiesen (siehe Anhang). Im Arrisrieder Moos wurden auch bereits Nistplätze des Schwarzstorchs nachgewiesen, Entfernung ca. 3 km Luftlinie. Der Schwarzstorch hat sich in den vergangenen Jahren auch regelmäßig im besagten Gebiet aufgehalten. Inzwischen wird hier im Suchgebiet auch ein Schwarzstorchnest vermutet. Zahlreiche Storche sind hier ebenfalls zu beobachten. Der Mann hatte keine Ahnung von unserem Umfeld weder das sich in diesem Feuchtgebiet Schwarzstörche aufhalten oder sich Feuchtgebiete und Moore befinden. Die Schwarzstörche werden schon seit 2017 von Nabu dokumentiert und beobachtet das kann man ganzeinfach im Internet nachlesen. Anlagen u.a. Schwarzstorch Beobachtungsgebiet vom LUBW	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 8661 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.00839	8703	Ich möchte hier meine Einwendungen zu den oben genannten Plänen äußern. Unweit und in viel zu geringem Abstand der geplanten WKA in Mittelurbach - Mennisweiler, liegt mein landwirtschaftlicher Betrieb auf Fl . Stück Nr .[Ort anonymisiert] . Dort ist mein täglicher Arbeitsplatz von Montag bis Sonntag. Im Jahr 2007 bin ich ausgesiedelt. In naher Zukunft ist hier auch ein Wohn- und Betriebshaus geplant und um auch zukünftig meinen Betrieb zu vergrößern, soll hierfür auch das Grundstück Fl.Stück Nr . [Ort anonymisiert] mit einfließen.	Im Kriterienkatalog zur Festlegung der Vorranggebiete Windenergie werden bestehende wohngenutzte Gebäude im Außenbereich mit Vorsorgeabständen als Ausschluss- und Konfliktkriterien festgelegt. Künftige Planungen von Wohn- und Betriebsgebäude im Außenbereich können gem. Kriterienkatalog keine Berücksichtigung finden. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und die Erläuterung hierzu (Anlage zur Begründung, Anhörungsentwurf) verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00839	8705	60% meiner landwirtschaftlichen Flächen liegen zwischen der Bahnlinie östlich und dem Waldgebiet, der geplanten WKA . Meine Sorgen sind der Abrieb von Carbon und die riesige WKA, auch noch begünstigt vom Ostwind, der das Material auf unsere landwirtschaftlichen Flächen trägt. Belastendes Material, sowohl für Mensch und Tier. Die Rotorblätter der WKA sind für Mensch und Tier beunruhigend. Auch Infraschall-Druckschallbelastung der WKA haben starke Auswirkungen auf die Gesundheit von Mensch und Tier. Ganz abzusehen davon, dass unsere Flächen an Wert verlieren, sehe ich den Standort in der Hinsicht auf Mensch, Tier , Natur und unserem Wohnort in diesem Bereich, als völlig ungeeignet. Ich lege hiermit Widerspruch gegen das geplante WKA - Gebiet in Bad Waldsee - Mittelurbach - Mennisweiler ein	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00840	7914	Sehr geehrte Damen und Herren, gegen den Regionalplanentwurf Altdorfer Wald erhebe ich frist- und formgerecht Einspruch und begründe diesen wie folgt: - Das höchste Gut für Mensch und Tier sind sauberes Trinkwasser, Luft, Wald und Boden. - Der Altdorfer Wald speichert Regenwasser in unvorstellbaren Mengen, die wir bitter nötig haben, denn wir spüren schon jetzt, wo die Probleme auf uns zukommen, wenn die Sommer weiterhin so heiß bleiben und der	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Grundwasserspiegel an heißen Sommertagen sinkt, sind wir noch froh über solche Schätze der Natur, die wir dringend schützen und erhalten müssen. - Der Altdorfer Wald liefert Trinkwasser in bester Qualität. - Dass Mikroplastik in die Luft und auch direkt auf den Boden und in das gute Trinkwasser gelangt, ist durch Windkraftanlagen vorprogrammiert. - Im Winter, wenn das Gebiet wegen Eiswurf weiträumig abgesperrt werden muss, ist ein Spaziergang durch den schönen Wald nicht mehr möglich. - Lärmbelästigung, ich war in Bad Saulgau, da hat man die ganze Zeit das Gefühl, ein Flugzeug kreist in der Nähe. - Der Altdorfer Wald ist ein Abenteuerspielplatz für Jung und Alt und vieles mehr - mit den Windrädern wird es das nicht mehr geben. - Ein einzigartiges Naturjuwel in Oberschwaben - Für unsere Kinder und Enkel, unsere Nachwelt, ist es sehr wichtig, diese wenigen Flecken zu erhalten und nicht der Gier nach Geld und Macht nachzugeben. Erst wenn alles zerstört und vernichtet ist, wird der Mensch erkennen, dass er ohne das Wasser, ohne den Wald und die gute Luft und ohne die Tiere nicht überleben kann. - Durch den weiteren Ausbau von Windkraftanlagen in windschwachen Gebieten wie bei uns, befürchte ich eine Beschleunigung des Artenrückgangs von Insekten, Fledermäusen und Vögeln wie z.B. Milan, Rotmilan, Baumfalke, Schwarzstorch, Fischreiher oder Schwänen oder unseren Möwen. Wir haben in unmittelbarer Nähe den Rohrsee, Europas größte Möwenbrutstätte Ich finde es unverantwortlich, in solche wertvollen Gebiete Windräder zu stellen, die die gesamte Natur und Landschaft zerschneiden und den Lebensraum der Tiere zerstören. Nicht auszudenken, wenn wir noch mehr Wald und Lebensraum wegnehmen und die dort lebenden Wildtiere stören. - Wir können nicht alles zubetonieren, abholzen, zerstören und verdichten, ohne auf die Natur zu achten, und meinen, wir hätten von allem genug auf dieser Welt. - Wir müssen unsere Wälder nicht unnötig abholzen, wenn man mit offenen Augen durch die Wälder geht, sieht man, wie viel Sturmholz durch die warmen Sommer und die trockenen Böden herumliegt und die Bäume schon nicht mehr richtig in die Tiefe wurzeln und beim kleinsten Windstoß umfallen. Es ist erschreckend.	Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00840	7915	- Ich habe es täglich vor Augen und sehe die vielen LKWs mit österreichischen Kennzeichen, die durch unsere kleinen Dörfer fahren und unseren wertvollen Schotter abtransportieren. Sie fahren in die Nachbarländer und in die Schweiz. Muss das sein? Wollen wir weiterzusehen, wie unsere wertvollen Bergrücken in unseren Wäldern abgeholzt und Kiesabbau betrieben wird, damit wir unsere Nachbarländer mit Kies versorgen können und damit unser kostbares Trinkwasser gefährdet wird? Können wir nicht endlich nachhaltig mit unserer kostbaren Natur umgehen? Wir leben hier im Allgäu und sind als Erholungsregion ausgewiesen. - Ich könnte	Das in der Anregung aufgeführte Thema ist nicht Gegenstand der Aufstellung des Teilregionalplans Energie des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben und damit auch nicht Gegenstand der aktuellen Anhörung.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		noch tausend Gründe aufzählen, die gegen Windkraftanlagen hier im Allgäu sprechen. Aber ich denke, ich habe hier schon einige wichtige Argumente genannt. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00841	957	die Jagdgenosenschaft Siggen erhebt Einspruch gegen den Teilregionplan vom 8.12.2023(Offenlegung am 29.02.2024).	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00841	958	Durch die Änderung des Teilregionalplan und einer möglichenErrichtung von Windkraftanlagen befürchtet die Jagdgenossenschaft Siggen eine signifikanteVerschlechterung der Artenvielfalt	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00841	959	und negative Auswirkungen auf das Jagdrevier.	Die Ausführungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen. Bezüglich Abwägung und Erläuterung der Abwägung wird auf die Anregung mit der BE ID 1156 verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.00841	960	Das in der Hauptwindrichtung gelegen Jagdrevier zeichnet sich durch eine große Anzahl vonLandschaftselemente wie Biotopen, Quellen, Moorflächen, Gewässer, wasserführende Gräben,Ökoflächen und aber auch kleinen Hügel mit unterschiedlichsten Pflanzen- und Tierarten aus. Durchden massiven baulichen Eingriff wird ein Teil dieser einzigartigen Landschaftselemente mit all seinenBiotopen direkt zerstört und eine Biotopvernetzung dieser einzelnen Lebensräume erschwert. Durchdie Erschließung und Ausbau der Zuwege wird der	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wald zerstückelt, der Boden verdichtet und das Waldklima nachteilig verändert. Der Lebensraum und die Artenvielfalt von Wildtieren wird massiv beeinträchtigt und zerstört. Dies widerspricht den Zielen der Jagdgenossenschaft'Siggen, die mit den Jägern gemeinsam für einen Erhalt des Lebensraums der Wildtiere und für den Umbau zu einemklimastabilen Wald sorgen.	Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00841	961	Neben den großen ökologischen Schäden entsteht für die Jagdgenossenschaft Siggen auchwirtschaftliche Beeinträchtigungen. Während der Bauphase wird sich ein Großteil der Wildtierezurückziehen und eine Bejagung zwischen Baggern und Planierraupen ist ausgeschlossen. langfristigwird sich der Wildtierbestand durch die Zerstörung der Landschaftselemte in seiner Vielfalt und Anzahl minimieren. Die Ruhe im Wald und das „Naturerleben" wird durch die Lärmentwicklung derFlügelschläge gestört und das Jagen im Jagdrevier Siggen unattraktiv machen. Dadurch wird dasJagdgebiet höchstens nur noch durch große Preiszugeständnissen zu verpachten sein. Das Jagdrevier wird durch die massiven Eingriffe an Attraktivität verlieren und es wird ein nichtunerheblicher wirtschaftlicher Schaden für die Jagdgenossenschaft Siggen entstehen.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären sind, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Wind- bzw. Solarenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00842	6438	Betreff: Stellungnahme zum Planentwurf bezüglich der Vorhaben im Altdorfer Wald Ich verfolge die Entwicklung der Pläne um den Altdorfer Wald seit Mai 23, als die Schwäbische Zeitung am 13.5. 23 den A1iikel : Der Windpark Altdorfer Wald in Zahlen veröffentlicht hat. Schon zu dem Zeitpunkt hatte ich viele Fragen. Gut, dass es die Bürgerbeteiligung gibt und ich hier Raum finde, diese Fragen und Bedenken zu äussern. Ich liebe den Altdorfer Wald sehr, ist er doch die G1üne Lunge dieser Gegend, ist Wohnraum seltener Arten (Flora und Fauna) und von seiner Geologie so, dass schon geraume Zeit der Anspruch auf Weltkulturerbe besteht und ich mich frage wieso dieser Ansprnch so lange nicht entschieden wird. Diesen Wald in	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		seinem jetzigen Bestand so massiv zu verändern kann schreckliche Auswirkungen auf das gesamte Ravensburger Land, die Gesundheit von Mensch/ Tier und die Landwirtschaft zur Folge haben. 1. Die Betreiber[Adresse anonymisiert] vertreten durch die ·beiden Geschäftsführer des Windparks, [Name anonymisiert] y sprachen im Mai 23 davon, daß der Untersuchungszeitraum für das benötigte A1ienschutzgutachten 1 Jahr beträgt, dass die Untersuchungen bereits laufen und dass die Wissenschaftler eine komplette Vegetationsperiode in den Blick nehmen müssen. Meine Bedenken: Ist dieses Gutachten jetzt fertig? Ist es einsehbar? Wurde der Antrag auf Weltkulturerbe Altdorfer Wald beachtet? Zu welchem Ergebnis sind die Wissenschaftler gekommen? Welche Wissenschaftler wurden damit beauftragt? 2. Desweiteren spricht der A1iikel davon, da0 die Betreiber die Flächen für die WEA nicht wieder aufforsten werden. Sollten sich nach dem Bau der Anlagen gesundheitliche Auswirkungen ergeben, wie schon in Dänemark und Finnland berichtet wird, wo die Anlagen wieder abgebaut werden oder Artenschutz/ Wasserschutz Probleme auftauchen, was ist da von den Planern angedacht. Der Landesrechnungshof Rheinland Pfalz bemängelt in seinem Jahresbericht (Stand: 15.02.2024) daß die Betreiber von WEA oft kein oder zu wenig Geld beiseite gelegt hätten, um die Anlagen später wieder abbauen zu können. Es bestehe das Risiko, dass der Steuerzahler für die Kosten in Millionenhöhe aufkonunen muss. Meine Bedenken: Wer ist dann verantwortlich bzw übernimmt die Kosten für den Abbau und die Entsorgung? Werden dann die Betonsockel die lt. Betreiber 6 mtr in die Tiefe gebaut werden, wieder entfernt? Wird dann wieder aufgeforstet? Die Kabel entfernt? Wer entschädigt dann die Anwohner? 3. Die Projektverantwmtlichen sprachen auch davon, dass die Waldwege im Altdorfer Wald 3 bis 4 Meter breit seien. ,,Das reiche aus, um die Teile für den Bau des Windrades auf diesen Wegen zu transportieren. Die Rotorblätter könne man beispielsweise auch senkrecht stellen und so durch den Wald transportieren, ohne viel Bäume zu fällen. Trotzdem könne es sein, dass an der ein oder anderen Stelle gefällt werden müsse, um den Transport zu ermöglichen." Waldwege sind bekanntlich nicht auf das Tragen von hohen Lasten ausgerichtet und müssen zum Transport von Rotorblättern, Betonsockel u.a extrem verdichtet werden. Auf diesen verdichteten Flächen wird nie wieder etwas wachsen. Meine Bedenken: Welche Waldwege/ Transportwege sind vorgesehen für diese Bodenverdichtung/ Versiegelung? Liegt ein einsehbarer Plan dafür vor? An welcher „ein oder anderen Stelle" sollen Bäume gefällt werden? Liegt da ein einsehbarer Plan vor? 4. Weiter wurde gesagt, daß der produzierte Strom mittels Erdkabel entlang derWaldwege transportiert werden soll. Nun hatte	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Norddeutschland ja das Problem, dass die WEA zwar Strom produziert haben, aber die Infrastruktur zur Weiterleitung/ Verteilung nicht vorhanden ist. Meine Bedenken: Entlang welcher Waldwege ist die Infrastruktur geplant? Welche Waldwege werden 80 cm tief aufgebuddelt für die Kabel? Wie ist da der Zeitplan? Zuerst die 285 hohen WEA und alles weiter später? 5. Weiter heisst es, dass 25 Windräder der geplanten 39 in Wasserschutzgebieten oder Vor-ranggebieten zur Wasserversorgung vorgesehen sind. Viele umliegende Gemeinden erhalten ihr Trinkwasser mit ausgezeichneter Wasserqualität aus den naturreinen Quellen des Altdorfer Waldes. Nicht nur daß niemand vorhersehen kann wie die vielen Wasserläufe und Quellen sich durch BodenveränderungenNerdichtung/ Betonsockel verändern werden, auch die Giftbelastung durch Feinstaubabrieb der Rotorblätter ist alamierend. .So werden in 20 Jahren Laufzeit bei den geplanten WEA ca.70 Tonnen !!! Mikroplastik (Carbonfasern) abgerieben und gelangen schließlich ins Grundwasser bzw in die Quellen. Aber nicht nur Mikroplastik ist ein Problem. Auch hochgiftiges Bisphenol A, welches eine schwerwiegende Bedrohung für die menschliche/tierische Gesundheit und die Umwelt darstellt, wird freigesetzt und ist höchst krebserregend. Zusätzlich entsteht Schwefelhexafluorid. Einmal freigesetzt bleibt SF6 eine halbe Ewigkeit in der Atmosphäre und wirkt dort als stärkstes bekanntestes Treibhausgas. Und nicht zuletzt fallen bei der Neodymgewinnung (ein Metall der seltenen Erden), das ein wichtiger Baustoff beim Windradbau ist, erhebliche Abfallmengen von strahlendem Uran an die tote Erde hinterlassen da wo es abgebaut wird, weil das Grundwasser atomar verseucht ist. Aber das alles passiert ja im fernen China und unsere Windräder sind ja „grün". (Und wenn wir hier von C02 Abdruck sprechen: In China wird wöchentlich ! Ein Kohlekraftwerke angeschmissen, u.a um Deutschland die nötigen Baumaterialien (Beton) für die WEA zu liefern, Meine Bedenken: Wie um Himmels Willen ist das zu verantworten!!!??? Ist das grüne Politik? 6. Allerdings versprach [Name anonymisiert] bei besagter Vorstellung des Projekts: ,,Wenn irgendwo rauskommt, dass ein Windrad das Trinkwasser gefährdet, kommt da kein Windrad hin." Er verwies auf das hydrogeologische Gutachten, das noch erstellt werden wird. Meine Bedenken: Wie kann man auf etwas verweisen, was noch nicht erstellt ist? Ist das hydrogeologische Gutachten jetzt fertig und kann eingesehen werden? Wer sind die Verantwortlichen für das Gutachten? Wie ist das Ergebniss des Gutachtens? 7. Weiterhin versprach[Name anonymisiert] , daß man Teile des Waldes bevorzugt, die in einem schlechten Zustand sind. Meine Bedenken: Ist der Erbisreuter Wald oder der Grunderwald oder Altdorfer Wald Süd in einem schlechten Zustand? Sind darin nicht sehr viele FFH		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gebiete? Wo hat[Name anonymisiert] festgestellt, daß der Wald in einem schlechten Zustand ist? Wurde bedacht, daß für den Wald schon lange Antragschaft auf Weltkulturerbe besteht? 8. Nach Aussage von[Name anonymisiert] misst die Windgeschwindigkeit im Altdorfer Wald 7 mtr/sec und liegt damit über den Angaben im Windatlas Baden-Württemberg. Zwar hat eine wissenschaftliche Arbeit vor wenigen Wochen nachgewiesen, dass die Aussagen in diesem Windatlas um bis zu 30 Prozent überzogen sind, und daß der ankommender Wind aus Richtung Österreich und der Schweiz sich an der Landesgrenze zu Baden-Württemberg auf wundersame Weise wohl verstärkt? Vogts Gemeinderat [Name anonymisiert] sprach von 2,5 mtr/sec aus Daten der Wetterwarte in Waldburg und deswegen sei der Windpark unrentabel. Die Projektleiter des Vorhabens haben bezüglich des Windaufkommens eine Langzeitstudie von einem Jahr versprochen, die aber erst dieses Jahr 2024 begonnen wird. Sie läuft also bisher 3 Monate. Meine Bedenken: Wie kann überhaupt nur ein Spatenstich im Altdorfer Wald gemacht werden, solange nicht Klarheit herrscht über das Windaufkommen? 8. Laut Projektleiter soll die gesamte Anlage 280 Megawatt Strom liefern. Eine Windrad der Firma Vesta soll 7,2 Megawatt Strom erzeugen. Damit wäre der Windpark der größte und leistungsfähigste Windpark in ganz Baden-Württemberg. Meine Bedenken: Wie kann so eine Angabe gemacht werden, solange nicht Klarheit herrscht über das "Windaufkommen? Wenn der schöne sanfte Wind im Ravensburger Land den Porsche unter den Windkrafträdern nicht antreibt, dann bringt auch der Porsche keine Leistung. Ist es richtig, daß die Betreiber auch Geld bekommen, wenn ihre Anlagen still stehn? Und wer bezahlt das? 9. Weiterhin wird gesagt, daß die Windräder 700 Meter Abstand zur Wohnbebauung haben sollen. Man werde jedoch bei diesem Projekt an allen Stellen mindestens 800, oft aber auch 900 oder gar l 000 Meter einhalten, sagte [Name anonymisiert] . Nun sind die Auswirkungen der Infraschallbelastung so gravierend, das in Finnland und Dänemark WEA wieder abgebaut werden müssen, weil Anwohner noch in 3-10 km Entfernung unter Schlaflosigkeit, Herzproblemen, Panikattacken, Depressionen, starker Müdigkeit klagen. Finnische Nerzzüchter berichten, daß ihre Tiere so panisch werden wenn die Anlagen laufen und da die Tiere nicht fliehen können, kreischen sie und beissen sich schließlich gegenseitig tot. Der dänische Pelztierzüchter [Name anonymisiert] berichtet von Fehlgebmien und missgebildeten Tieren seit Errichten der Windanlagen. Elf Prozent seines Tierbestandes starb sofort nach der Geburt. Einige Nerze kamen ohne Fell zur Welt, anderen fehlten Beine. Der Züchter hat alles mit Fotos dokumentiert. [Name anonymisiert] selbst ist von dem Standort weggezogen. Er hatte Herzbeschwerden bekommen und konnte nachts nicht mehr		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		schlafen. Meine Bedenken: Können die Betreiber dafür garantieren, daß diese Auswirkungen in 700 bis 900 mtr Abstand bei Mensch und Tier nicht auftreten? Wurden vorhandene Studien* zu Infraschallbelastung mit in die Planung einbezogen? Und falls es doch zu solchen Auswirkungen kommt, wer haftet dafür? Solange diese relevanten Fragen von den Betreibern nicht vollständig geklärt sind, sollte kein Baum gefällt, kein Zufahrtweg gebaut, kein Waldweg verdichtet und kein Auftrag erteilt werden.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00843	3710	Windparkflächenausweisung I Regionalplanung Altdorfer Wald: WEA-436-010 Altdorfer Wald - Süd 528,5 ha WEA-436-009 Altdorfer Wald - Grunder Wald 326,7 ha WEA-436-004 Altdorfer Wald - Erbisreuter Wald 375 ha Sehr geehrte Damen und Herren, zum Flächenausweis für die geplante Windparkanlage teilen wir Ihnen hiermit unsere Einwendungen mit. Der Altdorfer Wald ist das größte zusammenhängende Waldgebiet hier in unserer Region. Er umfasst zudem große Trinkwasservorkommen/Quellen, das viele umliegende Städte und Gemeinden mit wichtigem Trinkwasser versorgt. Viele Menschen holen sich hier das gute Quellwasser als Trinkwasser. Wir haben hier erhebliche Bedenken, daß dieser große Eingriff hier in diesem Gebiet, zu starken Beeinträchtigungen führen kann. Verschiedene Berichte von Fachleuten aus der Region können dies nicht ausschließen. Allein diese Tatsache, daß ein Risiko hier nicht ausgeschlossen werden kann, sollte schon Veranlassung genug sein, dieses Vorhaben hier nicht zu genehmigen bzw. schon im Flächenausweis dieses Gebiet auszuschließen. Stattdessen wird dies billigend in Kauf genommen! Ein Schaden dieser Größenordnung ist nicht wieder gutzumachen. Zudem ist eine Bebauung mit 39 Windkraftanlagen ein extrem großer Einschnitt in die Natur mit nicht überschaubarem Risiko für Mensch und Tier. Alle sprechen von Klimarettung, C02-Einsparung usw.. Es stellt sich schon die Frage, ob diese Rechnung aufgeht, wenn man den gesamten Prozess von der Produktion der WEA, die Bebauung und den Rückbau betrachtet. Dazu wird noch wertvoller Wald abgeholzt, der nachweislich C02 speichert und wichtig ist für unser KLIMA. Vorhandene Bio-Gasanlagen werden nicht in der möglichen Kapazität genutzt, PVAnlagen auf Privat- bzw. Firmendächern sind ebenfalls nicht ausgeschöpft. Es gäbe hier noch genügend Möglichkeiten, wenn man dies nutzen wollte. Eine verträgliche Lösung für die Natur und auch die Menschen hier in der Region sollte doch eigentlich der Ansatz sein. Stattdessen werden einzelne Regionen überproportional überplant. Das Flächenziel von 1,8% ist hier WEIT überschritten. Der Schaden, der hier angerichtet wird, steht nicht im Verhältnis zum Nutzen! Wir fordern Sie auf, hier eine für unsere Region verträgliche Lösung zu finden, die sich nicht	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nur Geldbeutel der Vertragsparteien orientiert und auf Biegen und Brechen eine ideologische Lösung umsetzt, die nichtvollständigdurchdachtist!		
IV.00843	7428	WEA-436-021 Aulendorf-Ost I geplantes Windparkgebiet 213,8ha Zum geplanten Windparkgebiet Aulendorf-Ost, das in der letzten Überplanung nochmals erweitert wurde, haben wir folgende Einwendungen: Bereits im ersten Ausweis des Flächengebietes wurde eine Überplanung durch die Fa. Uhl gemacht, die 4 Windenergieanlagen umfasste. Durch die Vergrößerung des Gebietes in Richtung Haslach/Lippertsweiler wurde dies nun auch seitens Fa. Uhl auf insgesamt 9 WEA erweitert. Allein 4 WEA haben in diesem Gebiet schon eine bedrängende Wirkung so nah an den Wohngebieten. Wir haben hier max. 750m Abstand zur Wohnbebauung und eine Nabenhöhe von bis zu 200m, die aktuell möglich ist. Dh. die Gesamthöhe einer WEA kommt auf ca. 300m. Durch die Änderungen im Regionalplan (Gebietsgröße und Rahmenbedingungen zur Überplanung) kann dasselbe Gebiet nun mit 6 WEA überplant werden und 3 zusätzliche WEA kommen durch die Flächenvergrößerung noch dazu. Hiervon sind viele umliegende Ortschaften stark beeinträchtigend betroffen, da durch das mangelnde Windpotential hier im Süden die WP-Betreiber dies durch möglichst hohe und möglichst viele Anlagen ausgleichen. Aus unserer Sicht stellt das eine überdimensionale Flächenüberplanung dar. Für jede Region in Baden-Württemberg wurde ein Flächenbeitrag von 2% vorgesehen, die sich in 1,8% Windkraft und 0,2% Photovoltaik aufteilen. Aulendorf hat eine Gesamtfläche von 5.230ha. Das entspricht einer Fläche von ca. 95ha für Windkraft und ca. 1Oha für Flächenphotovoltaik. Wenn man sich nun die tatsächlichen Planung anschaut, sind ca. 214ha für Windkraft und 40ha für FreiflächenPV geplant. Diese 254ha entsprechen ca. 4,9% der Gesamtfläche Aulendorfs. Das ist ein Vielfaches mehr als die Vorgabe. Es ist durchaus verständlich, da man dies ein Stück weit regional sehen muß, aber diese extreme Überschreitung des Flächenzieles ist für uns hier nicht hinnehmbar, da dies eine enorme Überbelastung für unsere Region hier darstellt. Zudem findet auch im Stadtgebiet Bad Waldsee ebenfalls eine enorme Überplanung der Gebiete stattfindet. Das Stadtgebiet hat eine Gesamtfläche von 10.855 ha und wird mit einer Fläche von ca. 672ha für Windkraft im Regionalplan ausgewiesen. Davon sind bereits 547ha durch aktuelle Projekte überplant. Somit sprechen wir auch hier von einer tatsächlichen Überplanung (geplante Projekte) von 5,04%! Anstelle von 195ha/1,8%. Dies sind folgende Standorte: WEA-018 Osterholz - 84,6 ha WEA-007 Osterhofen - 375,5 ha WEA-019 Urbach - 86,9 ha WEA-001 Haslanden - 49 ha WEA-008	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Haisterkirch - 76,1 ha 3 WEA geplant 10-14 WEA geplant 3-5 WEA geplant ?? ?? 26.03.2024 Wir hier sind von beiden Seiten davon betroffen, umkreist von Windkraftanlagen! Die einen zwar weiter weg und somit noch verträglich. Jedoch durch die Nähe zum Gebiet Aulendorf-Ost wird das für uns zur Belastung! Durch diese massive Überplanung hier in der Region Aulendorf und Bad Waldsee, befürchten wir eine hohe Beeinträchtigung unseres Immobilienwertes und auch des Wohnwertes. Mittlerweile ist es erwiesen, daß Immobilien nahe der Windparkgebiete an Wert verlieren. Das RWI (Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung) hatte im Zeitraum 2007 bis 2015 die Angebotspreise von knapp 3 Mill. Verkaufsangeboten in Deutschland ausgewertet. Einfamilienhäuser haben hier durchschnitt!. 7,1% an Wert verloren. Am stärksten betroffen waren Immobilien im ländlichen Raum. Es ist für uns nicht nachvollziehbar, warum hier eine derart extreme Überplanung stattfinden muß. Dies ist für uns einfach zu VIEL! Die Folge daraus ist eine Abwertung der umliegenden Ortschaften! Wir erwarten vom Regionalverband in Zusammenarbeit mit der Stadt Aulendorf eine Reduzierung der Planung auf die rechtlich geforderte Größe von 1,8%! Wir bitten um schriftliche Stellungnahme!		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00844	3768	Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) Stellungnahme zur Öffentlichkeitsbeteiligung Gebietscharakteristik WEA-436-004, Erbisreuter Wald, WEA-436-009, Altdorfer Wald – Grunder Wald und WEA-436-010, Altdorfer Wald – Süd, WEA-436-036, Alttanner Wald, WEA-436-036, Röschenwald; Sehr geehrte Damen und Herren, mit diesem Schreiben lege ich gegen den Teilregionalplan Energie und der Errichtung eines Windparks im Altdorfer Wald Einspruch ein. Eine Genehmigung zur Errichtung der geplanten Windindustrieanlagen im Altdorfer Wald stellen für uns eine Verletzung mehrerer öffentlicher und privater Belange dar. Ein Klagerecht zu einem späteren Zeitpunkt behalten wir uns vor. Begründung: Der Altdorfer Wald ist mit 82 Quadratkilometern Größe der größte zusammenhängende Wald in Oberschwaben und ist mit zahlreichen Naturschutzgebieten, Landschaftsschutzgebieten Fauna-Flora-Habitatgebieten sowie Bannwäldern bereichert. Der Mensch kann und wird sich auf seine Art dem Ansinnen von Bau von WKAs gegenüber positionieren, für die Fauna und auch ier Flora gilt: sie haben keine eigene Lobby und können somit ihre Interessen nicht selber durchsetzen. Dies hat sich auch in der Gesetzgebung niedergeschlagen und somit wurde in Artikel 20a GG der Tierschutz nachträglich verankert Art. 20a Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung. Dieser Grundsatz galt bis dato auch für den Biotopverbund im Altdorfer Wald und wurde so auch im RVBO Konzept Regionales Biotopsystem definiert: Die Vernetzung von Lebensräumen von Tier- und Pflanzenarten und die Schaffung bzw. der Erhalt von durchgängigen Korridoren für diverse Tierarten ist essentiell, um dem gegenwärtigen gravierenden Verlust an Biodiversität entgegen zu wirken und Wanderungsbewegungen von Arten auch in Zeiten des Klimawandels zu ermöglichen. Zudem müssen der Flächenverlust und die Fragmentierung wertvoller Lebensräume aufgehalten werden. Der Fachplan landesweiter Biotopverbund und der Generalwildwegeplan stellen in Baden-Württemberg wichtige Grundlagen für die Vernetzung von Lebensräumen auf Landesebene dar. Einige Tiere gelten in der Öffentlichkeit als Flaggschiffe und haben somit auch Eingang in die gängige Beurteilung gefunden siehe Fachbeitrag Artenschutz https://rp.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/RP-Internet/Stuttgart/_DocumentLibraries/AktuellesAnhang/2022/221031_Fachbeitrag_Artenschutz.pdf Neben staatlichen Papieren gibt es auch zahlreiche NGO-Arbeitspapiere zum Thema Artenschutz. Dass der gesamte Bereich Altdorfer Wald für die Tierwelt von besondere Bedeutung ist, ergibt sich auch aus der Karte des Gutachtens Büro HHP.Raum, Rottenburg vom 20.12.2023 . Wer sich in der Gegend auskennt, dem ist auch bekannt dass auch in diesem Jahr wieder der Schwarzstorch seine Bleibe gefunden hat. Schwarzstörche gelten als besonders windenergiesensibel. Deshalb gelten für diese Tierart auch in BW besondere Abstandsvorgaben Diese Vogelart mag hier nur stellvertretend aufgeführt sein kann jedoch auch wissenschaftlich belegbar für andere Vogelarten dargestellt werden. Diese Vogelarten sind durch den Bau von WKA massiv in ihrem Bestand bedroht. Wenig Information sind gegenüber den gängigen Tierarten aber zum gesamten Spektrum der Klein und Kleinstlebewesen im gesamten Bereich des Altdorfer Waldes vorliegend. Ein funktionierendes Ökosystem, also den Wechselwirkungen von belebten und belebten Bestandteilen, zeichnet sich aber gerade dadurch aus Ad Fledermäuse: Gerade in Waldgebieten ist eine verstärkte Ansiedlung von Fledermäusen nachgewiesen. In einem guten Postionspapier hat der Bundesfachausschuß Fledermäuse im NABU ein deutlich erhöhtes Tötungsrisiko nicht nur durch Schlagverluste sondern auch durch Barotraumen beschrieben. https://www.fledermausschutz.de/wp-content/uploads/fachpapier_windenergie_u_fledermaeuse_bfa_23_03_2022.pdf Dies ist auch den Windkraftbetreibern bekannt und hat zur Empfehlung zur Abschaltung der Anlagen geführt. Bundesverband WindEnergie 2023 Wir setzen	Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		uns daher dafür ein, dass für alle neu zu genehmigenden Onshore-WEA in Deutschland das Prinzip der vorsorglichen Schutzmaßnahme angewendet wird und pauschale Abschaltalgorithmen bei den drei gleichzeitig auftretenden Faktoren Windgeschwindigkeiten von weniger als 6m/s, Temperaturen über 10 Grad Celsius und kein Niederschlag zu einer Abschaltung der WEA im Zeitraum von April bis Oktober von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang führen Diese Tierarten mögen hier nur explizit aufgeführt sein, da für sie ein breites öffentliches Interesse besteht. Für alle anderen weniger sichtbaren Tierarten bis runter zu den Kleinstlebewesen besteht nicht nur durch den Betrieb von WKAs, sondern auch bereits durch den Bau von Zufahrtsstraßen schon ein existentielles Problem. Für dieses bisher schon hart umkämpfte Biotop Altdorfer Wald gilt es nun sich im Namen aller Tierarten einzusetzen und für deren Lebensgrundlage zu kämpfen. Dass offensichtlich keinerlei Scham besteht selbst sakrosancte Dinge wie Fällung von Horstbäumen „hier Roter Milan“ im Altdorfer Wald bereits im Vorlauf zur Planung von Windrädern durch zu führen, wirft ein äußerst bedenkliches Licht auf die Gesamtstrategie der evtl. zukünftigen Betreiber. Wie groß das Herz eines Menschen ist, können wir daran erkennen, wie er mit Tieren umgeht. Lassen wir und somit auch sie deshalb die Finger von unserem über Jahrzehnte entwickelte Kultur- und Naturgebiet Altdorferwald und Waldburger Rücken. Alle bis dato gemachten Bemühungen würden mit einem Federstrich ad absurdum geführt. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00845	8706	Sehr geehrte Damen und Herren, ich widerspreche dem Aufstellen der Windkrafträder im Wald sowie auf Land. Vielfältige Dinge sprechen dagegen. Beispielweise wurde nicht die zerstörerische Wirkung von Infraschall und Vibration auf Tieren erforscht bzw. berücksichtigt. Von Langzeitwirkung ganz zu schweigen. Durch schweres Gerät beim Bau werden Wasserläufe unterbrochen, der Wald trocknet vermehrt aus. Die Austrocknung des Bodens wird durch die Verwirbelung der Luft durch Rotoren beschleunigt. Selbstverständlich wird es noch weniger Insekten geben, dadurch auch Insektenfressende Arten. Viele sind schon ausgestorben oder vom Aussterben bedroht. Das wird dadurch noch beschleunigt. Wussten Sie dass unsere Igel bereits vermehrt verhungern? Die Auswirkungen dieser Kettenreaktion ist noch nicht erforscht und könnte katastrophale Ausmaße annehmen. Der Abrieb der Rotorenblätter verseucht langsam das Wasser, auch Ihr Wasser. Es gibt noch unzählige Gründe, die Ihnen bekannt sind, die es gegen das Aufstellen der Windkrafträder gibt. Ich bin mir sicher dass die Ihnen bekannt sind. Die Mehrheit der betroffenen Bevölkerung ist gegen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		das Aufstellen. Das ist nicht demokratisch und wird als schwarze Demokratie bezeichnet. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit	Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00846	8469	Betreff: Einspruch gegen den Tellreglonalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4,2. Slggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.2.2024). Ich bin Land- und Forstwirt. Meine Waldgrundstücke grenzen direkt an die Grundstücke mit Windrädern an. Der Siggenerwald ist ein zusammenhängender stabiler Wald. Durch das Anlegen von Schneisen für Zufahrten und der benötigte Platz für die Windkrafträder wird viel stabiler Wald zerstört. Das Waldgefüge wird zerstört und instabil werden. Durch das vermehrte Aufkommen von starken Unwetterereignissen wird dieser nun instabiler Wald Opfer von Windwurf und Erosion sein. Dieses viele Schadholz begünstigt eine Massenvermehrung von Schädlingen wie Borkenkäfer und Kupferstecher. Leider halten sich Schädlinge und Windwurf nicht an Grundstücksgrenzen, sodass ein übergreifen an benachbarten Grundstücken zu erwarten ist. Als Landwirt ist mir ein stabiler und nachhaltiger Wald sehr wichtig. Ich bin auf eine solide wirtschaftsweise angewiesen, damit mein Betrieb langfristig bestehen kann. Fällt mein Wald dem Windwurf und dem Borkenkäfer zum Opfer bedeutet das ein großer finanzieller Verlust für meinen landwirtschaftlichen Betrieb.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00846	8471	Betreff: Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2. Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.2.2024). Im Siggerwald lebt eine große Anzahl verschiedener großer Raubvögel (Mäusebussard, Saatkrähen, Nebelkrähen, Elster, Eichelhäher, Milan, Habicht und Eulen). Diese verlieren durch die Zerstörung des Waldes nicht nur ihren	Auch außerhalb der Schwerpunktvorkommen des Fachbeitrags können in geeigneten Lebensräumen Vögel- und Fledermausarten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, vorkommen. Sie erfüllen aus landesweiter Sicht jedoch nicht die Voraussetzungen, um im Rahmen der im Fachbeitrag gewählten Methodik und der zur Verfügung stehenden Datengrundlagen als Schwerpunktvorkommen der Kategorie	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Lebensraum, sondern werden durch den schnellen Flügelschlag der Rotorblätter regelrecht zerschmettert.	A und B abgegrenzt zu werden. Vom Fachbeitrag sind auch Arten umfasst, die bevorzugt in Siedlungsbereichen vorkommen. Daher können Schwerpunktvorkommen auch in Siedlungsbereichen liegen. Es wird davon ausgegangen, dass für die im Fachbeitrag abgedeckten Arten die aus landesweiter Perspektive wichtigsten Landschaftsausschnitte im Fachbeitrag dargestellt werden. Eine angemessene Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen durch den Planungsträger trägt daher zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Im Verfahren wurden <darüber hinaus > Informationen zu Vorkommen von Arten eingebracht, die nicht windkraftsensibel sind und keine Sonderstatusarten darstellen. Die tatsächlichen Betroffenheiten und	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00847	8707	Anmerkung: Aus der STellungnahme geht nicht hervor, um welches VRG Windenergie es sich handelt. Sehr geehrte Damen und Herren, ich wende mich an Sie, um meine Bedenken bezüglich des geplanten Baus von Windrädern in unserer Gemeinde zu äußern. Obwohl ich die Bedeutung erneuerbarer Energien für den Kampf gegen den Klimawandel anerkenne, möchte ich einige Punkte ansprechen, die meiner Meinung nach berücksichtigt werden sollten.Zunächst einmal mache ich mir Sorgen um die Auswirkungen auf die Landschaft. Unsere Umgebung zeichnet sich durch ihre natürliche Schönheit aus, und ich befürchte, dass der Bau von Windrädern das visuelle Erscheinungsbild stark verändern könnte.Des Weiteren bin ich besorgt über mögliche Auswirkungen auf die lokale Tierwelt, insbesondere auf Vögel und Fledermäuse. Darüber hinaus befürchte ich, dass Lärm- und Schattenschlagsprobleme auftreten könnten, die das Wohlbefinden der Anwohner beeinträchtigen könnten. Es ist entscheidend, dass diese potenziellen Belästigungen ernsthaft in Betracht gezogen werden.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00848	8708	hiermit wollen wir unseren Einspruch zum geplanten Bau der Windkraftanlagen zum Ausdruck bringen: · Die geplanten Windkraftanlagen stellen einen unverhältnismäßigen Eingriff in einen der wichtigsten Wasserkreisläufe Oberschwabens dar. · Sie zerstören das intakte Landschaftsbild des Waldburger Rückens · Der Eingriff in die noch vorhandene Artenvielfalt z.B.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Greifvogelbestände ist eine der größten Umweltsünden Oberschwabens seit Jahrzehnten. Bitte verhindern Sie die Fortführung der Planungen dieser Art ab sofort.	neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00849	3711	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 08.12.2023. Begründung 1. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter "PS3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktion (Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes)" gesetzten Ziele. Gemäß den in PS 3.2.0 genannten Grundsätzen und Zielen ist aufgeführt: In den Vorranggebieten hat die Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Vorrang vor anderen Nutzungsansprüchen. Ausgeschlossen sind daher alle Vorhaben und Planungen, die dieser Zielsetzung entgegenstehen. 2. Der Altdorfer Wald - genannt auch die grüne Lunge Oberschwabens - ist mit seinen Waldfunktionen von überragender regionaler Bedeutung: - Erhalt der Luftqualität und -produktion - Erhalt der Bindungswirkung für Schadstoffemissionen - Erhalt als Wasserspeicher und -filter (Damoser und Weissenbronner Quellen) - Erhalt der Klimaqualität: Wälder kühlen und verbessern das Klima - Erhalt und Schutz des Biotopverbund und der Arten - Erhalt und Schutz der Feuchtlebensräume (Sümpfe, Moore, Nasswiesen) - Erhalt und Schutz für die dort lebenden Waldtiere und für die, die dieses Gebiet durchstreifen. Wälder sind die letzten Rückzugsgebiete für Wildtiere und Naturräume müssen auch für künftige Generationen erhalten bleiben. - Schutz für Vögel	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und Fledermäuse: Diese stehen in Kollisionsgefahr und vor allem Zugvögel und große Vögel, wie Greifvögel und Störche sind besonders betroffen. Folge ist, dass Vögel mit der Zeit diese Gebiete gänzlich meiden oder zumindest noch weiter nutzen und unruhig sind, da sie durch die Windenergieanlagen gestresst werden, was zu einer physischen Schwächung führen und ihre Überlebenschancen verringern kann. Fledermäuse sind bedroht und bundesrechtlich geschützt, bei den Windenergieanlagen können sie erschlagen werden, noch schlimmer, dass bedingt durch die Verwirbelungen und den Druckabfall hinter den Rotorblättern die Lungen und innere Organe der Fledermäuse platzen. Auch Insekten können durch Kollision mit den Rotoren (oder deren Sog) verletzt oder getötet werden, bzw. entstandene Verletzungen die auch zum Tod führen können, was auch alle fliegende Tiere betreffen kann. - Schutz für alles Nutztiere, die dort und angrenzend leben - Schutz für alle Bewohner in der Region. Viele Menschen in anderen Regionen Deutschlands, die in der Nähe der Windenergieanlagen wohnen, sind gestresst von den Rotorschlägen oder können nachts deswegen nicht schlafen und können deswegen davon krank werden. - Schutz vor Verschmutzung und Erosion und Feinstaub-Abrieb der Windkraftanlagen. Es wird davon ausgegangen, dass zwischen 50 und 150 kg Mikrofasern pro Jahr und Windkraftanlage emittiert werden. Das Problem hat auch der Deutsche Bundestag mittlerweile anerkannt. Eine Stellungnahme des Wissenschaftlichen Dienstes des Bundestags, die das Problem, allerdings mit geringeren Zahlen als RA Th. Mock, bestätigt, geht klar von einer Emission von Mikropartikeln durch Windkraftanlagen aus. 3. Das Suchgebiet WEA-Flächen 436-004, 436-009 und 436-010 (S. 191/192 Planansätze) im Bereich Altdorfer Wald liegt in solchem Vorranggebiet. Erstellung von Windkraftanlagen widersprechen konträr der Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes, s. Gutachten "Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland" HHP Raumentwicklung vom 20.12.2023 (Wälder SS. 40/41). Wurde dieses Fachgutachten nicht berücksichtigt? Im Gutachten ist unter 4.2.2 (SS 91/93) aufgeführt, dass die Inbetriebnahme von Windenergieanlagen negative Folgen auf die Waldentwicklung haben würde und maßgebliche Ziele und Schutzwürdigkeit und Schutzbedürftigkeit hat die Waldfunktion. Somit kann man daraus schließen, dass die in 3.2.2 Z4 und Z5 (Seite 37/38 des Planes) nicht erfüllt werden. Windkraftanlagen dürfen in den Waldbereichen, die als Vorranggebiete mit besonderen Waldfunktionen im Altdorfer Wald ausgewiesen sind, nicht geplant werden und sind somit aus der Planung zu nehmen! Ich bitte, dass die ganze Planung noch einmal neu bewertet wird! Vielen Dank. Mit freundlichen Grüßen,	Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00850	8526	Sehr geehrte Damen und Herren, Hiermit möchte ich Widerspruch einlegen gegen die Umsetzung des Teilregionalplans Bodensee-Oberschwaben Kap. 4.2 Siggemer / Dorfer Wald WEA 436 - 011 Ratzenried - Ost vom 08.12.'23, Offenlegung am 29.02.'24. Als unmittelbarer Anwohner des betreffenden Gebietes verfolge ich die Päne zur Errichtung einer Winkraftanlage an diesem Standort mit großer Sorge. Dass regenerative Arten der Energiegewinnung ausgebaut werden müssen steht außer Frage. Nur sollte dies vielleicht mit einer gleichzeitigen Hinführung der Bevölkerung zu einer sparsameren und bescheideneren Lebensweise, also zum Verzicht, einhergehen, ansonsten ist die Energiewende alleine in ihrer Auswirkung zu begrenzt um der Klimakatastrophe wirklich Einhalt gebieten zu können. Hinzu kommt, dass der Ausbau verschiedener regenerativer Energieträger an die jeweiligen geographischen und klimatischen Bedingungen der Standorte hin ausgerichtet geschehen muss. So sind in einer windarmen aber sonnenreichen Region wie der unseren Photovoltaikanlagen den kaum bis nicht rentablen Windrädern weit vorzuzuziehen, zudem lassen sich diese ohne die massiven und irreversiblen Eingriffe in Umwelt und Naturräume, welche die Errichtung der Windkraftanlagen notwendig macht, errichten. Dies führt mich zu einem weiteren Punkt: sollten am geplanten Standort zwei oder drei Windkrafträder errichtet werden, so rechtfertigt deren zu erwartender magerer Ertrag nicht, den Naturraum Sigger Wald zu zerstören, Straßen zu erweitern und umzubauen und massiv in eine idyllische und von weiten Teilen der örtlichen und überörtlichen Bevölkerung als Erholungsgebiet genützte Landschaft einzugreifen. Dies würde auch dazu führen, dass die diversen Tierarten, welche in den zahlreichen Moor- und Feuchtgebieten sowie dem Baumbestand des Sigger Waldes leben, gestört und ihres Lebensraumes beraubt werden würden. Dazu zählen Schleiereulen, Milane, Habicht und Bussard genau so wie Biber, Fuchs und Dachs um nur einige zu nennen. Zudem erregt es unser aller Misstrauen, dass die Kommunikation von Seiten der Gemeinde verschleppt, Gutachten der Naturschutzbehörde nicht abgewartet werden und, am gravierendsten, der Windatlas Ba-Wü von völlig anderen, also höheren Windlasten ausgeht als die Messungen der umliegenden Länder Schweiz, Österreich und Bayern. Es ist der Sache nicht dienlich, wenn Richtlinien einer sie nicht erfüllenden Realität angepasst werden, getrieben von den finanziellen Interessen einiger weniger!	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00852	7966	Sehr geehrte Damen und Herren, bitte schützt den Altdorfer Wald. Der über viele Generationen entstandene Natur- und Lebensraum ist	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wichtig für die Menschheit. Wir können nicht ständig über die Abholzung im Regenwald klagen aber unsere Wälder vor Ort vernichten. Unser Wald ist ein hohes Gut - vielleicht ist das manchen heute immer noch nicht bewusst. Die Konsequenzen dieser Windräder-Bauidee im Altdorfer Wald würden ja leider sehr wahrscheinlich nicht diejenigen tragen, die die Vernichtung von Lebensraum organisieren und Förder- /Steuergelder kassieren möchten sondern es wären die Menschen vor Ort und das für Generationen. Bodenverdichtungen und Bodenversiegelungen müssen vor allem in Gebieten wie dem Altdorfer Wald vermieden werden, um nicht noch mehr Boden-Austrocknung und als Folge bei Regen Überschwemmungen zu verursachen. Der Betrieb von Windrädern und somit der Abrieb von Kunststoff und sonstigen Materialien führt zu einer ständigen Verunreinigung von Luft, Boden, Pflanzen, Wasser und Natur und wird immense Folgen für uns haben. Wir klagen heute bereits über Mikroplastik im Wasser und in Lebensmitteln, das wir vermehrt zu uns nehmen, und wofür wir aktuell scheinbar keine Bremse ziehen können? Warum noch mehr davon? Und dann die vielen Tiere, die durch die Rotorblätter vernichtet werden. Bei uns geht die Anzahl der Insektenarten bereits rapide zurück und auch wenn wir manche von Ihnen nicht besonders mögen, sind sie Teil eines unfassbar komplexen Systems unserer Nahrungskette. Ohne Bestäubung keine Lebensmittel für uns Menschen. Wie können Sie ausschließen, dass Macht, Geld oder Prestige Antrieb für dieses Vorhaben sind? Wohin fließt das Geld? Wenn wir so weiter machen, wird es bald nichts mehr geben, dass wir noch schützen können und das uns Leben ermöglicht.	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00853	8510	Widerspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2. Siggener/Dorfer Wald, WEA 436-011 Ratzenried-Ost. Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 08.12.2023/Offenlegung 29.02.2024 Sehr geehrte Damen und Herren, mit großer Besorgnis verfolge ich die Pläne zum Bau von Windkraftanlagen im Siggener Wald. Als direkte Anwohnerin kenne ich die Natur und kann hier regelmäßig Buntspechte, eine Schleiereule, Rotmilane, Eichelhäher und weitere Singvögel, sowie Fledermäuse, Rotwild, Füchse, Dachse, Hasen, Igel und Eichhörnchen sichten. Im letzten Jahr wurde hier ein verletzter Turmfalke aufgefunden. Es handelt sich um eine intakte und reiche Tierwelt, die auf den Wald angewiesen ist. Für den Aufbau oder Windkraftanlagen muss eine Großteil des Waldes zerstört werden, um die riesigen Rotorblätter und andere Teile mit Tiefladern an den Standort der Windkraftanlagen zu schaffen. Ich mag mir gar nicht ausmalen wie viel Wald einer Autobahn-breiten Straße wird weichen müssen! Diese Zerstörung von Lebensraum von zum Teil geschützten Tieren steht für mich in keiner Relation	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zum Gewinn, den NUR DREI Windräder bringen. Ich verstehe außerdem nicht, wie eine solche Zerstörung der Argenbühler Landschaft mit den Zielen der Gemeinde Argenbühl als Tourismus-Standort zusammen geht. Auf der Broschüre der Gemeinde ist übrigens vorne der Weg von Schlatt in Richtung des Windkraftanlagen-Standorts, entlang des Neuweihers abgedruckt. Zukünftigen Gästen unserer Gemeinde werden wir sagen müssen, dass es diesen Weg so nicht mehr gibt. Die Initiative gegen die Windräder in Argenbühl hat zudem darauf aufmerksam gemacht, dass die Messung der Windausbeute zumindest fragwürdig ist - da im Vergleich zu bayrischen und schweizer Messungen die Windstärke in Baden-Württemberg viel höher ausfällt. Diese Umstände sind für jeden öffentlich nachzulesen. Der Wind kennt aber keine Landesgrenzen - daher muss schon der baden-württembergische Windplan infrage gestellt werden. Dies nährt natürlich mein Misstrauen. Ich bin durchaus für erneuerbare Energie und habe nichts gegen Windräder an sich. Ich bitte aber in diesem Fall um eine ehrliche und sachliche Prüfung der Gegebenheiten. Es handelt sich um nur drei Windräder, für die ein großer Teil Wald, Natur, Lebensraum von Tieren und auch Grundlage des lokalen Tourismus zerstört werden wird. Aufgrund meiner persönlichen Einsichten in die Sache bin ich gegen den Aufbau der Windkraftanlagen.	Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00854	7556	Ich Lennard Stadler bin gegen den Bau der geplanten Windräderim Altdorfer Wald. Mit Gottes Segen & freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00855	6817	Betr.: Einspruch Windkraftanlagen Altdorfer Wald WEA-436-004, WEA-436009, WEA-436010 Sehr geehrte Damen und Herren, mit Sorge verfolge ich die Planung des Windkraftparks im Altdorfer Wald. Es ist mir unbegreiflich, dass dieser Naturschatz für dieses Projekt geopfert werden soll. Gerade im Hinblick auf den Klimawandel, werden intakte Waldflächen in Zukunft immer noch mehr an Bedeutung gewinnen. So zu finden auf der Seite des Regierungspräsidiums Tübingen: Einst hausten im »Altdorfer Wald« Räuber. Der unwegsame »wilde Wald« diente ihnen als Versteck. Heute ist er das größte Waldgebiet Oberschwabens mit ausgedehnten naturnahen Waldbereichen. Hier finden sich Refugien für europaweit bedeutende Pflanzen wie den Frauenschuh oder für Fledermäuse wie das Große Mausohr. Seine großflächigen Hainsimsen- und Waldmeister-Buchenwälder sind europaweit geschützt, ebenso wie die auf nassem Untergrund wachsenden Moorwälder und Auenwälder mit Erle, Esche und Weide. Zum FFH-Gebiet gehören auch für den Naturschutz wertvolle Feuchtlebensräume: Weiher, Kalkreiche Sümpfe mit Schneidried, ein kleines Hochmoor, Kalkreiche Niedermoore, extensiv genutzte Pfeifengraswiesen und Fließgewässer. Neben Fließgewässerarten wie dem Steinkrebs sind auch Arten wie der Kammmolch heimisch, die sowohl Stillgewässer als auch feuchte Landlebensräume benötigen. Der Höhenzug des Altdorfer Waldes entstand am Ende der letzten Eiszeit, als der abschmelzende Rheingletscher seinen mitgeführten Schutt in Form einer mächtigen Endmoräne zurückließ. Die Schussen durchbricht auf ihrem Weg zum Bodensee mehrere solcher Moränenwälle. Im Bereich des Altdorfer Waldes gewinnt sie dabei mit einem Gefälle von 85 Höhen Metern auf 9 km Fließgewässerstrecke an Geschwindigkeit und Erosionskraft. So konnte sie sich, ebenso wie ihre Zuflüsse, im Lauf der Zeit immer tiefer in die eiszeitlichen Ablagerungen aus Moränenschutt und die darunter liegenden, leicht abtragbaren Molasseschichten einschneiden. Es entstanden enge, wilde Schluchten, sogenannte Tobel, wie der »Schussentobel« oder der Tobel der Wolfegger Ach. Das FFH-Gebiet ist aber nicht nur von natürlichen Gewässern durchzogen. Bereits ab dem 12. Jh. wurde im Altdorfer Wald durch das Kloster Weingarten der »Stille Bach«	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		angelegt, ein umfangreiches Kanalsystem mit einer heutigen Gesamtlänge von 11,5 km, welches eines der ältesten in Süddeutschland ist. Es ist nahezu vollständig erhalten und denkmalgeschützt. Auf einer Fläche von 25 km² sind hier zehn Kanäle und einige Weiher miteinander verbunden. Im Halbschatten lichter Wälder und Gebüsche wächst der Frauenschuh, eine der schönsten einheimischen Orchideen. Seine gelbe, wie ein Pantoffel geformte bis zu 4 cm lange Blüte ist die größte unter den europäischen Orchideen. Bitte schauen Sie die Pflanze an, aber lassen Sie sie stehen. Die Seen, Weiher und Tümpel des Gebiets bieten optimale Bedingungen für den Kammmolch, den mit bis zu 18 cm Länge größten Molch Mitteleuropas. Um eine Partnerin zu beeindrucken, bilden die Männchen zur Paarungszeit nicht nur einen gezackten Rückenkamm aus, der sie aussehen lässt wie »Minidrachen« – sie machen bei der Balz sogar einen Unterwasser-Handstand. Den Rest des Jahres haben es Kammmolche lieber ruhiger: In der Nähe der Laichgewässer bewohnen sie Nasswiesen, Brachen und lichte Wälder. Tagsüber verstecken sie sich unter Steinen und Hölzern, nachts suchen sie Würmer, Schnecken und Insekten. Gut strukturierte Ver- Landungsbereiche von naturnahen Stillgewässern sind dafür ideal. Dort lebt in der Bodenstreu der Röhrichte und Feuchtwiesen auch die Schmale Windelschnecke, ein winziges Schneckchen mit einem höchstens 2 mm »großen« Schneckenhaus. Es ist mir nicht verständlich, wie dieses Gebiet von einem Natura 2000 Gebiet nun auf dem Regionalplan für Windkraftanlagen landen konnte. Bitte überdenken Sie Ihr Vorhaben zum Wohle von Mensch und Natur!		
IV.00855	7436	Betr.: Einspruch Windkraftanlage in Aulendorf-Tannhausen (WEA-436-021) Sehr geehrte Damen und Herren, mit großer Sorge blickte ich bereits im vergangenen Jahr auf die Planung von 4 Windkraftanlagen im Waldgebiet Tannweiler/Tannhausen. Am 19.03.24 fand nun eine Informationsveranstaltung der Firma Uhl in Aulendorf statt, bei der die Planung für 9 Windkraftanlagen vorgestellt wurde. Aus Sorge wurde Entsetzen! Hierzu möchte ich noch anmerken, dass ich eine Zeitspanne von 10 Tagen von Informationsveranstaltung bis zum Ende der Einspruchsfrist für völlig unzureichend halte. Mein Leben lang wohne ich schon i[Ort anonymisiert] und bin jeden Tag dankbar an einem so schönen Ort wohnen zu dürfen. Der Wald, in dem ich täglich meine Spaziergänge mache, bietet für die Bürger der Umgebung ein wunderbares Naherholungsgebiet. Der Bau so vieler Windkraftanlagen dieser Größenordnung in dieser wunderschönen Natur macht den Erholungswert durch Geräuschentwicklung und durch das zerstörte Landschaftsbild zunichte. Der Windpark zerstört Flora und Fauna und beeinträchtigt das ökologische System des Waldes stark. Seltene	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vögel, wie Schwarzstorch und Waldschnepfe konnten in diesem Bereich schon beobachtet werden. Hier wird wichtiger Lebensraum der Tiere zerstört! Die rechtlich geforderte Fläche von 1,8% wird hier mehr als verdoppelt! Eine viel zu große Belastung für Mensch und Natur! Ich fordere sie auf, die 1,8 % nicht zu überschreiten und hier im Süden diese Zielsetzung vermehrt mit Fotovoltaik zu erreichen. Des Weiteren habe ich auch große Bedenken bezüglich der Lärmbelästigung durch die Windkraftanlagen in der eigenen Immobilie. Werden wir in warmen Sommernächten noch ein Fenster öffnen können, ohne durch den Lärm gestört zu werden? Außerdem bitte ich sie eindringlich grundsätzlich die Platzierung von Windkraftanlegen zu überdenken. Windkraftanlagen entlang von Autobahnen bauen, hier im Süden verstärkt auf Fotovoltaik setzten und diese auf bereits vorhandene Gebäude platzieren oder Parkplätze damit überdachen, dies wären Möglichkeiten der Umsetzung ohne die Natur die wir so dringen brauchen zu zerstören. Ich hoffe auf eine Planungsänderung im Sinne der hier lebenden Menschen, Pflanzen- und Tierwelt. Mit freundlichen Grüßen	vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00856	7967	Sehr geehrte Damen und Herren, Ich plädiere dafür dass uns das Naherholungsgebiet Altdorfer Wald (ohne Windkraftanlagen) in seiner jetzigen Form erhalten bleibt aus folgenden Gründen: Naherholungsgebiet für viele Menschen aus unserer Region Lebensraum für viele geschützte Tier- und Pflanzenarten Riesiger Trinkwasserspeicher und zuverlässige Versorgung mit sauberem Trinkwasser Als Klimaregulierer unserer Umgebung. Wir wurden bisher von größeren Naturkatastrophen bewahrt. Es gibt Regionen / Bundesländer in denen es auch die letzten Jahre zu großen Schäden kam. Als Speicher für CO2 Produzent von frischer und sauberer Luft Als geologisches Juwel mit dem Waldburger Rücken Lebenswerte Natur für unsere Kinder und Enkelkinder Der Bau von 39 Windkraftanlagen Typ V172-7,2 bedeutet eine große negative Beeinflussung für Mensch, Flora und Fauna. Ein Eingriff in die Natur der irreparable Schäden hinterlässt wie Z. B. Immenser Eingriff und dauerhafte Zerschneidung des größten zusammenhängenden Waldgebietes Erstellung und Verbreiterung von Zufahrten auf eine Breite von mind. 5m (in Kurven bis 20 m Radius notwendig) um eine Zufahrt für den Schwerlastverkehr bei jedem Wetter zu gewährleisten Dauerhafte Verdichtung und Versiegelung der Zuwege und Stellflächen. Allein in der Bauphase über 30.000 Fahrten des Schwerlastverkehrs , davon7.800 Fahrten von Betonmischer (4-Achser) für die Einbringung des Betons für die Fundamente. Keine Stromversorgung an etwa 250 Tage im Jahr, da Windverhältnisse in unserem Raum bei Weitem nicht vergleichbar	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sind z.-B. Nordsee Gefahr und Veränderung der Wasserläufe mit nicht absehbaren Folgen für Trinkwasser. Nach Baumaßnahmen dauerhafter Lärm durch Infraschall, Lautstärke 106,9 dB. Nach 25 Jahren Lebensdauer sind die Windräder nutzlos, müssen abgebaut oder erneuert werden. Es fallen hohe Kosten für Entsorgung an, geschweige denn Schäden, die nicht mehr reparabel sind. Dies sind nur einige Beispiele welchen Schaden eine Windkraftanlage für den Altdorfer Wald bedeuten würde, deshalb eine große Bitte: Erhaltet uns den Altdorfer Wald in bisheriger Form, so dass unsere Nachkommen auch noch eine lebendwerte Natur vorfinden.	Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00857	7968	Sehr geehrte Damen und Herren, Auch ich bin gegen die Windräder im Altdorfer Wald. Viel sinnvoller ist es, daß der Südlink vorangetrieben wird. Somit könnte viel Energie von Nord nach Süd transportiert werden und dadurch ist es unnötig den Wald zu zerstören. Ist dieser doch ein wesentlicher Bestandteil zu einem stabilen Klima. Was ist mit dem Wasserhaushalt im Wald? Spielt das alles keine Rolle mehr? Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00858	8709	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 08.12.2023 (Offenlegung am 29.02.2024). Begründung: - Windkraftanlagen verursachen hörbaren Lärm, Infraschall sowie Schattenschlag, die in der derzeitigen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Genehmigungspraxis nicht ausreichend berücksichtigt werden. Ich befürchte negative Auswirkungen auf meine Gesundheit, wie sie im Umfeld von Windkraftanlagen bereits nachgewiesen worden sind, darunter Schlafstörungen, Schwindel, Übelkeit, Kopfschmerzen, Konzentrationsschwierigkeiten, Herzrasen, Tinnitus, Angstzustände, Depressionen usw.. - In der Nähe liegende öffentliche Einrichtungen wie Kindergärten, Schulen und Sportanlagen und die hier zu erwartenden Störungen und gesundheitlichen Beeinträchtigungen bis hin zu Schädigungen. - Tötung von Vögeln und Fledermäusen. - Zerstörung des Landschaftsbildes. Mit freundlichen Grüßen	Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00859	3051	Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben – Gebiet der Landkreise Ravensburg, Bodensee und Sigmaringen – Regionale Infrastruktur – Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) Sehr geehrte Damen und Herren, nachfolgend überreiche ich die Stellungnahme für meinen Mandanten in oben genanntem Beteiligungsverfahren.Die Übertragung der Anlagen erfolgt ggfs. mit mehreren Emails, weil die einzelnen Dateien sehr groß sind. Ich bitte um Eingangsbestätigung per email.Sehr geehrte Damen und Herren,unter Vorlage beigefügter Vollmacht zeige ich die anwaltliche Vertretung des [Name anonymisiert] sowie der BI PRO Mensch & Natur Kißlegg an, die ebenfalls von [Name anonymisiert] vertreten wird. Anlage: Vollmacht als [Name anonymisiert] und der BI PRO Mensch & Natur Kißlegg gebe ichzur Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben-Teil Regionalplan Energie dienachfolgende Stellungnahme ab.Die Stellungnahme für meine Mandanten bezieht sich auf die folgende Potenzialflächen desGebietes Altdorfer Wald:WEA-436-015 Kißlegg-Ost 1 Dementsprechend bezieht sich die nachfolgende Stellungnahme in erster Linie auf diesePotenzialfläche.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.00859	3052	A. Ziele und Grundsätze der Regionalplanung Diesbezüglich ist zunächst auf die Begründung des Regionalplans zu verweisen.Dieser enthält folgende grundsätzliche Regelungen:Das Kapitel 4.2 wird in einem gesonderten Verfahren fortgeschrieben (Teilregionalplan Energie).Der vorliegende Entwurf zur Anhörung dieses Teilregionalplans enthält den Entwurf für das Kapitel4.2 Energie inklusive der damit verbundenen Änderungen in weiteren Kapiteln (1.1, 3.1.1, 3.1.2,3.2.1, 3.2.2, 3.3.1).Die räumliche Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Bodensee-Oberschwaben soll im Einklang mitden naturräumlichen Qualitäten und der kulturellen Tradition der Region stehen.……..und weiter:Z(1) Im Regionalplan sind Vorranggebiete für Standorte regionalbedeutsamer Windenergieanlagen(kurz: Vorranggebiete Windenergie) festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. In denVorranggebieten Windenergie hat die Nutzung der Windenergie einschließlich des RepoweringsVorrang vor entgegenstehenden Raumnutzungen. Nutzungen, die dem Sicherungszweck nichtwidersprechen, sind zulässig, wenn keine sonstigen Festlegungen des Regionalplansentgegenstehen. Die Rotorblätter von Windenergieanlagen dürfen über die Grenzen derfestgelegten Vorranggebiete Windenergie hinausragen („Rotor-außerhalb-Flächen“). Z (2)Innerhalb der Vorranggebiete Windenergie sind Höhenbegrenzungen für Windenergieanlagen inkommunalen Bauleitplänen unwirksam.Grundsätzlich können im Rahmen der Regionalplanung auch die Nutzung des Plangebiets fürWindkraftanlagen und Fotovoltaikanlagen geregelt werden.Vom Grundsatz her ist dies auch zu begrüßen.Allerdings hat das Planungsrecht in Baden-Württemberg im Jahr 2011 eine maßgebendeÄnderung erfahren müssen.Das Landesplanungsgesetz Baden-Württemberg enthielt bis zum Jahr 2011 auch die Möglichkeit,Ausschlussflächen für Windenergieanlagen festzusetzen.Grundsätzlich galt der gesamte Bereich außerhalb der Vorrangflächen und Vorbehaltsflächen zurNutzung der Windenergie als sogenannte Ausschlussfläche.Ab dem Jahr 2011 konnten die Regionalverbände keine Ausschlussflächen fürWindenergieanlagen mehr festsetzen. Dementsprechend gilt seit diesem Zeitraum der Grundsatz,dass alle Flächen in Baden-Württemberg grundsätzlich der allgemeinen Privilegierung nach § 35Abs. 1 Nr. 5 BauGB unterfallen und damit vom Grundsatz her jede Fläche in Baden-Württembergder Windkraft zur Verfügung steht.Das wesentliche planungsrechtliche Element der Ausschlussfläche gilt seit 2011 nicht mehr.Nach den Gesetzesänderungen der Bundesregierung durch das Wind-an-Land-Gesetz (WalG)und das WindBG sollen Windeignungsgebiete ausgewiesen werden, die bei Erreichen	Bezüglich Abwägung und Erläuterung wird auf die Anregung mit der BE ID IV.00909 und die Stellungnahme mit dem Az. 3175 verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		desFlächenbeitragswerts eines jeden Landes Ausschlusswirkung betreffend der übrigen Landesflächeentfalten sollen.Bis zum Erreichen dieses Flächenbeitragswerts gibt es allerdings keine Ausschlussgebiete.Ungeachtet dessen können die einzelnen Gemeinden im Rahmen der Bauleitplanung zusätzlicheFlächen ausweisen, die jedoch als solche keine Ausschlusswirkung entfalten können.Die Bundesregierung hat wiederholt Notverordnungen zur Sicherung des Energiebedarfs erlassen.Dadurch werden insbesondere Einschränkungen durch Naturschutz, Landschaftsschutz,Bodenschutz, Waldschutz, Denkmalschutz, regionale Grünzüge, Wasserschutz extremeingeschränkt.Dies alles sind Folgen der maximalen Höherstufung des Ausbaus der Windenergie durch dieVerleihung des Prädikats „überragendes öffentliches Interesse“.Diese rechtlichen Vorgänge begegnen jedoch erheblichen rechtlichen Bedenken.Der Gesetzgeber hat in § 35 Abs. 3 S. 1 BauGB jene Gründe ausdrücklich benannt, die derVerwirklichung sogenannter privilegierter Vorhaben im Außenbereich entgegenstehen. Durch dieGesetzesänderungen bzw. Erlass der Notverordnung werden diese Schutznormen nahezubedeutungslos.Hierzu folgende Anmerkungen des Unterfertigten:Die gesetzlichen Neuerungen in § 2 EEG und § 45b BNatSchG sind aus hiesiger Sichtrechtswidrig.Diese Regelung in § 2 EEG und auch die Regelung in § 45b BNatSchG (überragendes öffentlichesInteresse und öffentliche Sicherheit) führen dazu, dass die Abwägungsentscheidungen derBelange der Windkraftbetreiber und des Naturschutzes nicht nur in „Schieflage“ geraten, sonderndass eine massive Bevorzugung der Windkraftanlagen ohne hinreichenden Grund und unterMissachtung bundesrechtlicher Vorgaben erfolgt.Insbesondere liegt ein Verstoß gegen die Vogelschutzrichtlinie 2009/147/EG des EuropäischenParlaments und des Rates vom 30.11.2009 über die Erhaltung der wild lebenden Vogelarten vor.Danach dient die Vogelschutzrichtlinie der Erhaltung der Bestände sämtlicher im Gebiet derEuropäischen Union natürlicherweise vorkommenden Vogelarten einschließlich der Zugvogelarten,indem sie die Mitgliedstaaten der Europäischen Union zu Erhaltung und Wiederherstellung derLebensstätten und Lebensräume verpflichtet, die insbesondere durch die Errichtung vonSchutzgebieten sowie durch die Einführung artenschutzrechtlicher Schutzvorschriften.Diesen Erfordernissen ist der Bundesgesetzgeber mit § 44 Abs. 1 BNatSchG nachgekommen.Durch die jetzt durch die Bundesregierung eingeführten Ausnahmevorschriften in § 45b BNatSchGwird dieser ursprüngliche Schutz des § 44 Abs. 1 BNatSchG unionsrechtswidrig ausgehöhlt bzw.teilweise sogar beseitigt. Abweichungen sind nur nach Art. 9 Abs. 1 V-RL erlaubt und zwar		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		imInteresse der Gesundheit und der öffentlichen Sicherheit (Buchstabe a).Der Bundesgesetzgeber legt mit der neuen Regelung fest, dass der Betrieb einer Windkraftanlagestets der öffentlichen Sicherheit dient. Es wird aber damit verkannt, dass es einem Mitgliedstaatverwehrt ist, einen unionsrechtlichen Begriff rein national zu definieren, um über diesen Weg inden Anwendungsbereich einer Ausnahmeregelung in der V-RL zu gelangen.In Rechtsprechung und Literatur ist seit langem geklärt, dass jeder im Unionsrecht verwendeteBegriff autonom in seinem spezifischen unionsrechtlichen Sinne aus sich selbst herausauszulegen ist, und dass es wegen der notwendig einheitlichen Geltung des Unionsrechts unterallen Mitgliedstaaten keine Verweisung auf innerstaatliche Sinngehalte geben kann. Insoweit ist zuverweisen auf zwei Entscheidungen des EuGH aus den Jahren 2018 und 2019;vgl.EuGH, Urteil vom 6.3.2018 - C-284/16 Rn. 33EuGH, Urteil vom 11.4.2019-C-483/17 Rn. 36 sowie auf die weitere Entscheidung desEuGH, Urteil vom 10.12.2018-C-621/18, Rn. 47.Hierin ist unter anderem klar festgelegt, dass das Unionsrecht dadurch gekennzeichnet ist, dass eseiner autonomen Quelle entspringt und Vorrang vor dem Recht der Mitgliedstaaten hat.Dies deckt sich letztlich auch mit der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts, wonachder Grundsatz der autonomen Auslegung des Unionsrechts von deutschen Gerichten beachtetwerden muss;vgl. BVerfG, Beschluss vom 9.1.2001 - 1 BvR1036/99.Speziell hinsichtlich der öffentlichen Sicherheit hat der EuGH ausgeführt, dass dieser Begriff strengzu verstehen ist, sodass „ihr Umfang nicht einseitig von jedem der Mitgliedstaaten ohne Kontrolledurch die Organe der Europäischen Gemeinschaft festgelegt werden kann."Damit verbietet sich das Vorgehen der Bundesregierung für einen einzelnen Mitgliedstaat denunionsrechtlichen Begriff der „öffentlichen Sicherheit" eigenständig-zumal entgegen der EuGHRechtsprechungund undifferenziert zu definieren.§ 2 EEG sowie § 45b BNatSchG verstoßen dementsprechend gegen Art. 9V-RL. Eine konkreteEinzelfallabwägung zwischen dem Artenschutz und anderen Belangen kann deshalb auf dieserGrundlage nicht mehr erfolgen. Es ist davon auszugehen, dass die bezeichneten Neuregelungeneuroparechtlicher Prüfung nicht standhalten werden. Auf den Verstoß gegen Art. 20a GG wirdebenfalls verwiesen.Des Weiteren wurde auf Drängen der Bundesregierung auf EU-Basis die Möglichkeit des Erlassesvon Notverordnungen zur Errichtung von Windkraftanlagen durchgesetzt, die wiederum innationales Recht derzeit umgesetzt werden.Hierzu ist anzumerken, dass allein schon die Verfügung dieser „EU-Notverordnung“ auf EU-Basissowohl gegen die artenschutzrechtlichen Vorgaben der Vogelschutzrichtlinie und weitererSchutznormen für den Artenschutz		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		verstoßen sowie gegen die bisherige ständige Rechtsprechungdes EuGHs zu diesem Themenbereich.Darüber hinaus ist derzeit der Erlass einer „Notverordnung“ wegen Energiekrise rechtswidrig.Der Ausfall der Stromversorgung in Deutschland war zwar ursprünglich befürchtet worden,nachdem wegen verhängter Sanktionen sowohl die Erdgaslieferungen als nun auch dieRohöllieferungen aus Russland eingestellt wurden.Zwischenzeitlich hat sich die Lage aber derart entspannt, dass für eine Notverordnung kein Raummehr bleibt.Die Gasspeicher sind gefüllt. Die Bundesregierung plant sogar die Errichtung von Gaskraftwerken.Auch die Prognosen für die Gasversorgung in den kommenden Jahren sind nach Aussage derErdgasbetreiberfirmen und entsprechender Gutachter absolut gesichert. Gleiches gilt für dieVersorgung mit Treibstoffen.Es hat zwar eine gewisse Teuerung stattgefunden. Die Versorgungslage ist aber nach wie vor injeglicher Hinsicht gesichert.Insoweit verweise ich auf die erstatteten Gutachten sowie die Meldungen aus der Presse.Folglich sind weitere Maßnahmen, Gesetze und Verordnungen auf der Grundlage einerNotverordnung rechtswidrig.Der Ausbau erneuerbarer Energien ist grundsätzlich zu befürworten. Dies darf aber nicht auf demRücken des Artenschutzes und Naturschutzes ausgetragen werden.Die Maßgaben des § 45 Abs. 7 BNatSchG sowie den Neuregelungen in § 45b BNatSchG fehltinsoweit die Rechtsgrundlage.Aufgrund dieser Neuregelungen findet im Ergebnis keine Artenschutzprüfung mehr statt. Dies folgtauch aus den Regelungen der §§ 249 und 245 e BauGB. Der Naturschutz und der Artenschutzwerden nach diesen Regelungen komplett ignoriert und ausgeschaltet.Die bisherigen Regelungen haben den Naturschutz und Artenschutz bereits stark zurückgedrängt.Eine Naturschutz- und Artenschutzprüfung war aber immer noch möglich.Die jetzigen Regelungen verstoßen gegen nationales Recht aber auch gegen Unionsrechts.Dementsprechend ist auch die deutsche Gerichtsbarkeit verpflichtet, europäische Vorgaben beider Beurteilung von Klageverfahren wie in vorliegendem Fall zu beachten.Gleiches gilt auch für die anderen ebenfalls eingeschränkten entgegenstehenden Belange.Im Übrigen sei der Regionalplanung darauf hingewiesen, dass der Regionalplan als solchergrundsätzlich über ein Jahrzehnt und mehr Gültigkeit haben soll, wohingegen die Notverordnung inKürze auslaufen wird.Unter diesen Gesichtspunkten ist nicht nachvollziehbar, wie das Ziel der Vereinbarkeit zwischenWindkraft und Naturschutz erreicht werden soll.Die politischen Vorgaben ignorieren den Naturschutz, Wasserschutz, Landschaftsschutz,Bodenschutz, Denkmalschutz und die weiteren Schutznormen einseitig zugunsten der Windkraft,wenngleich auch in der Öffentlichkeit anderes behauptet		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wird.Dies wird besonders in der nachfolgenden Zielvorgabe deutlich:Z (3) Innerhalb der Vorranggebiete Windenergie stehen der Errichtung unddem Betrieb regionalbedeutsamer Windkraftanlagen und erforderlichenNebenanlagen sowie dafür notwendigen Erschließungsmaßnahmen nach § 249 Abs. 5 S. 1BauGB regionalplanerische Zielaussagen der Regionalen Grünzüge (PS 3.1.1 Z (5)), derVorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege PS 3.2.1 Z (5) und der Vorranggebiete fürbesondere Waldfunktionen PS 3.2.2 Z (4) nicht entgegen. Im Fall von Zielkonflikten hat der Belangder Windenergienutzung Vorrang vor den Zielen der regionalen Freiraumstruktur. DieÜberlagerung von Vorranggebieten Windenergie mit Vorranggebieten zur Sicherung vonWasservorkommen ist in PS 3.3.1 Z (3) geregelt.Festzustellen ist insbesondere eine völlig übereilte und damit auch oberflächliche Raumplanung,wie im Folgenden noch ausgeführt wird.Ein Grund hierfür ist sicher das von der baden-württembergischen Landesregierung in § 20Klimagesetz Baden-Württemberg verfügte Planungsziel bis spätestens 30.9.2025.Damit setzt der Landesgesetzgeber die Regionalverbände massiv unter Druck, sodass dieseletztlich tatsächlich nur eine oberflächliche Planung vornehmen können.Offensichtlich ist dies seitens der Landesregierung in dieser Form auch gewünscht. DieseFristsetzung zum 30.9.2025 ist nicht zwingend erforderlich, weil der Bundesgesetzgeber in § 3Abs. 1 WindBG bzw. in der Anlage zu dieser Vorschrift ein erstes Planungsziel zur Erreichung derFlächenbeitragswerte zum 31.12.2027 gesetzt hat.Der Zwang zur übereilten Planung in Baden-Württemberg ist deshalb völlig unbegründet und führtzwangsläufig zu Planungsfehlern, da die möglichen entgegenstehenden Belange nicht in demnotwendigen Umfang geprüft werden können.		
IV.00859	3053	B. Entgegenstehende Belange im Einzelnen I. immissionsschutz rechtliche BelangeVermisst in diesem Zusammenhang werden Ausführungen des Regionalplans zuimmissionsschutzrechtlichen Belangen der Anwohner.Üblicherweise werden mit der Regionalplanung Immissionsprognosen auf der Grundlage derzeitgängiger Typen von Windkraftanlagen (Referenzanlagen) erstellt, um die Belastung der Anwohnerin Erfahrung zu bringen.In der gesamten Regionalplanung finden sich keine derartigen Ansätze.Des Weiteren bleibt in diesem Zusammenhang völlig unberücksichtigt, inwieweit die betroffenenGemeinden in ihrer Planungshoheit verletzt werden.Durch die Ausweisung von Vorrangflächen zur Nutzung der Windenergie wird das Planungsrechtder betroffenen Gemeinden erheblich eingeschränkt. Bei der Ausweisung entsprechenderWohngebiete müssen Schutzabstände nunmehr berücksichtigt werden. Dies gilt sowohl für dieSchallbelastung als	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE ID 3247, Stellungnahme Az. IV.00909 verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		auch für den Schattenschlag.Die Regionalplanung nimmt hierzu aber keine bzw. nur unzureichend Stellung.In diesem Zusammenhang wird auf die Nähe der Wohnbebauung verwiesen.Anlage: Übersichtskarte zu den geringen Abständen der Wohnbebauung – als Anl. 2Anhand der Abstandskriterien der Regionalplanung kann aber bereits jetzt prognostiziert werden,dass das nachbarliche Rücksichtnahmegebot hier nachhaltig verletzt wirdDie gesetzlichen Änderungen in § 249 Abs. 10 BauGB werden nicht verkannt. Gleichwohl bleibendie in der Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts entwickelten Grundsätze weiteranwendbar. Diese sehen eine Einzelfallbetrachtung abseits der ursprünglich bis jetzt geltenden„Faustformel“ des OVG NRW auf jeden Fall vor. Im Rahmen dieser Einzelfallbetrachtung kommtes auf konkrete Abstände in Metern nicht an. Maßgebend sind der Gesamteindruck und dieGesamtbelastung, die auf die Anwohner einwirken.Von einer erheblichen Belästigung ist bei kurzen Abständen zwischen Windkraftanlage undWohngrundstücken von weniger als 2 000 m auszugehen. Von einer Wertminderung imVerkehrswert ist als Folge der von der Drehbewegung ausgehenden Bewegungssuggestion undempfundenen Unruhe auszugehen, wenn die Abstände zu Windkraftanlagen geringer sind. Dannist auch die Nutzung des Wohngrundstückes einschließlich der für die Wohnfunktion wichtigenFreiflächen erheblich eingeschränkt.Bei Windparks dieser hier vorliegenden Dimensionen und der Vielzahl der Anlagen erhöht sich dero.g. Abstand entsprechend. Windparks in dieser Massierung führen den Grundstückswert gegennull.Dementsprechend liegt hier eindeutig eine Beeinträchtigung i. S. d. § 35 Abs. 3 Satz 1 Ziffer 3BauGB vor. Es handelt sich mithin um schädliche Umwelteinwirkungen i. S. d. § 3 Abs. 1BImSchG, die nach Art, Ausmaß oder Dauer geeignet sind, Gefahren, erhebliche Nachteile odererhebliche Belästigungen für die Allgemeinheit oder die Nachbarschaft herbeizuführen.Bei der o. g. Bewegungssuggestion handelt es sich nicht um einen einfachen sinnlichen Reiz,sondern einen Eindruck, der das leibliche Gesamtbefinden des betroffenen Menschen berührt. DieBewegung drehender Rotoren wird deshalb auch im Wege leiblicher Kommunikation in eineminneren Rhythmus des eigenen Erlebens aufgenommen. Die Bewegungssuggestion erzeugt einenRhythmus, dem sich die Aufmerksamkeit quasi zwanghaft unterwirft. Ruhende Großartefakte wieschlanke Sendemasten oder Hochspannungsgittermasten ziehen die Aufmerksamkeit in keinervergleichbaren Weise auf sich, wie dauerhaft einer rhythmisch regelmäßigen Bewegung folgendeGroßartefakte. Solche erlebte Unruhe wird über die Bewegungssuggestion von derUmgebungsunruhe eines Gegenstandes ausgelöst (Emission).		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Sie ist aber nicht mit ihr identisch.Sie kommt vielmehr als leiblich-befindlich-spürbare Unruhe auf einer Erlebnisebene erst zurGeltung (Immission). Sie wird als leibliche Enge oder Beengung empfunden. Im Falle großer Näheund zahlreichen Vorkommens sind solche Eindrücke als erhebliche Belästigung und schädlicheUmwelteinwirkungen anzusehen.Insoweit ist fraglich, wie der Regionalplaner dies mit der jeweiligen Planung mit Art. 2 Abs. 2 GGund dem Schutz eines jeden Individuums insbesondere des Anspruchs auf körperlicheUnversehrtheit in Einklang bringen will.Karte der Planung der WKA Kißlegg Ost-1 mit Zuwegungen		
IV.00859	3054	II. entgegenstehender Belang des Naturschutzes Im Bereich der drei oben genannten drei Potentialflächen befinden sich die nachfolgendenSchutzgebiete bzw. schutzwürdige ZonenFFH-Gebiet "Feuchtgebiete bei Waldburg und Kißlegg" im näheren Umfeld(< 200m)- Wildtierkorridor (58 ha, 91 %)- Hochmoor im näheren Umfeld (< 500 m)- mehrere Niedermoore- Artenschutzräume Kategorie B (64 ha, 100 %)- Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (2,8 ha, 4 %)- Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (60 ha, 93 %)- Ausgleich-, Kompensations- und Ökokontoflächen (11,5 ha, 7 %)Der Ausweisung als Windeignungsgebiete stehen insbesondere Belange des Naturschutzes imSinn des § 35 Abs. 3 S. 1 Nr. 5 BauGB i.V.m. § 44 Abs. 1 BNatSchG entgegen.Gemäß § 6 Abs. 1 Nr. 1 BImSchG darf eine immissionsschutzrechtliche Genehmigung nur dannerteilt werden und eine Positivplanung nur dann erfolgen, wenn sichergestellt ist, dass die sich aus§ 5 BImSchG ergebenden Pflichten erfüllt werden und gem. Nr. 2 der Vorschrift andere öffentlichrechtlicheVorschriften der Errichtung und dem Betrieb der Anlage nicht entgegenstehen.Gemäß § 5 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 BImSchG dürfen von immissionsträchtigen Anlagen keineschädlichen Umwelteinwirkungen, sonstige Gefahren, erhebliche Nachteile und erheblicheBelästigungen für die Allgemeinheit und die Nachbarschaft hervorgerufen werden.Die in § 6 Abs. 1 Nr. 2 BImSchG angesprochenen „anderen öffentlich-rechtlichen Vorschriften”verweisen insbesondere auf die entgegenstehenden öffentlichen Belange, definiert in § 35 Abs. 3BauGB, wobei die in § 35 Abs. 3 BauGB vorhandene Auflistung der entgegenstehendenöffentlichen Belange nur exemplarisch aber nicht abschließend ist.Nach § 35 Abs. 3 Satz 1 Nr. 5 BauGB liegt eine Beeinträchtigung öffentlicher Belange vor, wenndas Vorhaben die Belange des Naturschutzes beeinträchtigt. Die Belange des Naturschutzes sindunabhängig vom Naturschutzrecht zu prüfen und unterliegen der vollen gerichtlichen Kontrolle.Der Regionalplan äußert sich hierzu wie folgt:(4) Windenergieanlagen sind in Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflegezulässig,	Zur Nennung der Schutzgebiete und ähnliches in und im Umfeld des genannten Vorranggebiets Windenergie (es wird davon ausgegangen, dass das VRG WEA 436-015 Kißlegg-Ost 1 gemeint ist) : Kenntnisnahme Zum in der Anregung genannten Urteil und dem § 35 Abs. 3 BauGB: Die Belange des Naturschutzes wurden gemäß § 7 Abs. 2 ROG i.V.m. § 2 EEG in die Abwägung eingestellt und abgewogen, sowohl im Flächenauswahlprozess für Vorranggebiete Windenergie (vgl. Begründung zu PS4.2.1 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien in der Anlage zur Begründung) als auch in der Strategischen Umweltprüfung, in der Natura-2000-Vorabprüfung und in der artenschutzrechtlichen Prüfung (vgl. Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie). Eine Berücksichtigung auf regionaler Planungsebene entsprechend der rechtlichen Vorgaben fand somit statt. Zum PS 3.2.1 Z (4) des 1. Offenlageentwurfs zum Teilregionalplan Energie: Es wird darauf hingewiesen, dass der in der Anregung genannte Plansatz 3.2.1 Z (4) im 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie entfallen ist. Somit gelten bezüglich der Zulässigkeit von Windenergieanlagen in Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege innerhalb der Vorranggebiete Windenergie die Festlegungen des PS 4.2.1 Z (3) Entwurf Teilregionalplan Energie, außerhalb der Vorranggebiete Windenergie gilt Festlegung des PS 3.2.1 Z (3), die bereits im verbindlichen Regionalplan enthalten ist. Zum § 6 Windenergieflächenbedarfsgesetz und dem Gesetz zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2023/2413 wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Der Regionalverband hält sich an die zum Planungszeitpunkt für die Ebene der Regionalplanung geltenden rechtlichen Vorgaben. Die Behauptung, im Flächenauswahlprozess sowie in den Umweltprüfungen zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie wären nur die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wenn die Zweckbestimmung der Vorranggebiete nach PS3.2.0 (1), (2), (3) und (5) i.V.m. PS 3.2.1 (1) nachweislich nicht gefährdet ist undkeine weiteren Festlegungen des Regionalplans entgegenstehen.PS 3.2.1 (4) befasst sich mit der Zulässigkeit von Windenergieanlagen in Vorranggebietenfür Naturschutz und Landschaftspflege. Aufgrund von § 2 Abs. 1 Nr. 2 LplG, § 2 EEG, §249 Abs. 5 BauGB und § 20, 22 KlimaG sind in Vorranggebieten für Naturschutz undLandschaftspflege Windenergieanlagen zulässig, wenn keine weiteren Festlegungen desRegionalplans entgegenstehen und Zweckbestimmung der Vorranggebiete nach PS3.2.0 (1), (2), (3) und (5) i.V.m. PS 3.2.1 (1) nicht beeinträchtigt wird. Eine Beeinträchtigungist insbesondere in den Kernflächen und -räumen des regionalen Biotopverbundsmöglich. Eingriffe in Kernflächen und -räume sind daher durch vorrangige Nutzung alternativerStandorte zu vermeiden. Unvermeidbare Eingriffe sind vollständig funktionalauszugleichen. Die Überlagerung von Vorranggebieten Windenergie mit Vorranggebietenfür Naturschutz und Landschaftspflege ist in PS 4.2.2 geregelt.Mit diesen Formulierungen soll der Eindruck entstehen, der Naturschutz werde in der Planungausreichend berücksichtigt. Tatsächlich wird dem Naturschutz nicht jener Rang eingeräumt, dender Gesetzgeber hierfür ursprünglich vorgesehen hat. Wie bereits oben ausgeführt, wird bereits imPlanverfahren der Naturschutz ausgehöhlt.Der Bayerische Verwaltungsgerichtshof hat in einem Urteil aus dem Jahr 2011 bereitsentschieden, dass schon im Regionalplanverfahren entgegenstehende Belange bei derAusweisung von Vorranggebieten zur Nutzung der Windenergie berücksichtigt werden müssen,wenn sie im Rahmen der Planung bekannt werden.Auch die aktuelle Bundesregierung hat die Prüfung naturschutzrechtlicher Belange bereits imPlanverfahren favorisiert, wenn auch aus anderen Gründen.Zum einen soll die naturschutzrechtliche Prüfung nur noch als sogenannte „strategischeUmweltprüfung“ (SUP) durchgeführt werden. Zum anderen soll dies dann auch für dasGenehmigungsverfahren genügen.Diese sogenannte strategische Umweltprüfung war ursprünglich lediglich als erste überschlägigePrüfung vom Gesetzgeber gedacht, sollte aber keinesfalls eine spezielle artenschutzrechtlichePrüfung ersetzen.Diese jetzt praktizierte Missachtung der möglicherweise entgegenstehendennaturschutzrechtlichen Belange kann weder mit der Rechtsordnung der Bundesrepublik noch miteuropäischer Gesetzeslage und Rechtsprechung in Einklang stehen.Unter Ziff. 3.4.1 des Umweltberichts wird ausgeführt, dass der Planung einzig und allein ein vomUmweltministerium Baden-Württemberg herausgegebener Fachbeitrag für alle	Schwerpunktvorkommen nach Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie eingeflossen, ist falsch. Entgegen der Anregung hat der RVBO der Planung nicht einzig und allein den Fachbeitrag Artenschutz für die Abwägung artenschutzrechtlicher Belange bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie zugrunde gelegt. Es wird auf die im Rahmen des Planungskonzepts bei der Auswahl der Vorranggebiete Windenergie berücksichtigten arten- und naturschutzfachlichen Kriterien hingewiesen (vgl. Kriterienkatalog, Anlage zur Begründung des Entwurfs Teilregionalplan Energie sowie Erläuterung dieser Kriterien) sowie auf die Ausführungen im Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung, artenschutzfachliche Prüfung). Darüber hinaus hat sich der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben im Planungsprozess sowie im Rahmen der Anhörung mit dem BUND, dem NABU sowie den Naturschutzbehörden zu arten- und naturschutzfachlichen Belangen abgestimmt und diese in der Abwägung berücksichtigt. Auch im Rahmen des Beteiligungsverfahrens eingegangene relevante Anregungen zum Artenschutz hat der Regionalverband gemäß der Vorgaben des § 7 Abs. 2 ROG in der Abwägung berücksichtigt, wobei entsprechend § 2 EEG dem Ausbau der Windenergie ein besonderes Gewicht beigemessen wurde. Zur Kritik daran, der Regionalverband hätte nur bekannte Informationen bei der Ermittlung entgegenstehender arten- und naturschutzrechtlicher Belange herangezogen, sowie zur Aufforderung, der RVBO solle für die genannten Vorranggebiete Windenergie eine ordnungsgemäße und fachlich korrekte umfassende artenschutzrechtliche Prüfung vornehmen: Auf der Ebene des Regionalplans ist eine überschlägige Prognose zur Betroffenheit der planungsrelevanten Arten erforderlich. Dabei sind, – soweit möglich, – auch Konfliktminimierungsmöglichkeiten durch sog. CEF-Maßnahmen oder Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen sowie die Möglichkeit einer ausnahmsweisen Vorhabenzulassung zu prüfen. Regionalplanerische Festlegungen, die in ihrer Umsetzung in einem unauflösbaren Konflikt zum Artenschutzrecht stehen würden, sind unzulässig. In den übrigen Fällen, in denen der Konflikt grundsätzlich beherrschbar erscheint, muss auf Ebene der Regionalplanung keine abschließende	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		RegionalverbändeBaden-Württembergs zugrunde gelegt wird. Nach eigenen Angaben des Planungsverbandeswurden lediglich die „landesweit wichtigsten Quellpopulationen windkraftsensibler Arten sowieausgewählter weiterer Vogel- und Fledermausarten identifiziert“.Lediglich die naturschutzfachlich als besonders hochwertigen Schwerpunktvorkommen sind in dieAbwägung und Auswahl der Vorranggebiete Windenergie eingeflossen.Zuvor weist der Planverband unter Z. 3.3.2 (Artenschutzrechtliche Prüfung) darauf hin, dassregionalplanerische Festlegungen, die in ihrer Umsetzung in einem unauflösbaren Konflikt zumArtenschutzrecht stehen würden, unzulässig seien.Bereits hieraus ergibt sich, dass angesichts des Unterlassens einer konkreten Artenschutzprüfungdiese „unauflösbaren Konflikte“ weder erkannt noch beurteilt werden können.Es bleibt also den Zufall überlassen, ob seitens des LUBW zufällig Arten in diesem Gebietfestgestellt werden oder nicht.So wird im Umweltbericht unter „Artenschutz“ die nachfolgende Behauptung aufgestellt:Alle potenziellen Vorranggebiete Windenergie liegen außerhalb der Artenschutzräume derKategorie A des Fachbeitrags Artenschutz für die Regionalplanung (LUBW 2022 mit Änderungenund Ergänzungen 2023). 23 potenzielle Vorranggebiete liegen ganz oder teilweise inArtenschutzräumen der Kategorie B. Gem. Fachbeitrag Artenschutz kann inSchwerpunktvorkommen der Kategorie B im späteren Genehmigungsverfahren im Bedarfsfall mithoher Wahrscheinlichkeit eine artenschutzrechtliche Ausnahme §§ 45 Abs. 1 i.V.m. 45b Abs. 8BNatSchG erteilt werden. In diesen Räumen ist nicht davon auszugehen,dass die Umsetzung des Plans an artenschutzrechtlichen Hindernissen scheitern würde. Dahersind hier im Rahmen der Regionalplanung keine detaillierten Prüfungen im Einzelfall erforderlich.Auf dieser Grundlage kann keine naturschutzfachliche/artenschutzfachliche Bewertungvorgenommen werden.Der Planungsverband wird dementsprechend seinem Auftrag, entgegenstehendenaturschutzrechtliche Belange in Erfahrung zu bringen nicht gerecht.So kommt der Planungsverband zu dem Ergebnis (Fazit):Auf Ebene des Regionalplans wurde unter Berücksichtigung aller bekannten planungsrelevantenInformationen eine überschlägige Prognose zur Betroffenheit der Arten durchgeführt.Der Planverband räumt zwar ein, dass die Planung lediglich auf „bekannten planungsrelevantenInformationen und einer überschlägigen Prognose der Arten“ beruht.Im Ergebnis bedeutet dies, dass die Unvollständigkeit der Informationen und Daten eingeräumtwird.Dessen ungeachtet unternimmt der Planungsverband aber keine weiteren Aktivitäten, diese mehrals unsichere und oberflächliche Datenlage durch eine ordnungsgemäße artenschutzrechtlichePrüfung zu beseitigen.Der	Beurteilung oder Lösung des Konflikts gefunden werden, dies kann auf der Vorhabenebene erfolgen. Auf der Regionalplanebene muss also klar sein, dass die Realisierung der Planung grundsätzlich möglich ist und nicht an artenschutzrechtlichen Gesichtspunkten scheitern würde (vgl. Kap. 3.3.2 und 8.2 Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie). Die weitere Berücksichtigung der Informationen zu Arten auf Projektebene, die im Verfahren zur Aufstellung des Teilregionalplans Energie eingebracht werden (bspw. zu Einzel-vorkommen windenergiesensibler Vogelarten oder weiteren nicht windenergiesensiblen Arten), richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Bezüglich der artenschutzfachlichen Prüfung hält sich der Regionalverband an die zum Planungszeitpunkt für die Ebene der Regionalplanung geltenden rechtlichen Vorgaben (bzgl. Erläuterungen vgl. Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans Energie) Zum Vorwurf, dass nur zum Planungszeitpunkt bekannte Informationen verwendet wurden, wird aus dem Scoping-Papier zum Teilregionalplan Energie zitiert: Der Umweltbericht soll die Angaben enthalten, die „unter Berücksichtigung des gegenwärtigen Wissensstandes auf der jeweiligen Planungsebene erkennbar und von Bedeutung sind“ (§ 2a Abs. 2 LplG). Gemäß § 14f Abs.2 UVPG sind dies die Angaben, die mit zumutbarem Aufwand ermittelt werden können. Es sind i.d.R. keine Such- und Erhebungsverfahren gefordert, die über den bisher bei der Regionalplanerstellung notwendigen Rahmen der Hinzuziehung von Informationen und Abwägungsmaterial hinausgehen. Grundsätzlich kann davon ausgegangen werden, dass der Umweltbericht in erster Linie auf bereits vorhandenem Datenmaterial aufbauen kann. Die zu beteiligenden Behörden sind angehalten, den Regionalverbänden zweckdienliche Informationen zur Verfügung zu stellen (§ 2a Abs. 3 LplG). Sollte das vorhandene Datenmaterial nicht ausreichen, so ist zu klären, ob von den Fachbehörden entsprechende Sachdaten bereitgestellt werden können. Die Bewertung, ob erhebliche Umweltauswirkungen durch die Planung vorliegen, ist aber in jedem Fall vom Regionalverband selbst zu leisten. Sofern Datenmaterial unzureichend oder erkennbar veraltet ist, sollte bereits während des Scopings	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Planungsverband ist dementsprechend aufzufordern, für die oben genannten Potentialflächeneine ordnungsgemäße und fachlich korrekte umfassende artenschutzrechtliche Prüfungvorzunehmen.Dies gilt insbesondere deshalb, weil in den Steckbriefen ausdrücklich darauf hingewiesen wird,dass Artenschutzbelange in erheblichem Maße beeinträchtigt sind.Unter dem Stichpunkt „Ergebnis Natura 2000-Vorabprüfung“ wird ausgeführt, dass die Hinweise imUmweltbericht nach erfolgter Standortwahl auf nachgelagerter Ebene beachtet werden sollten.Hierbei verkennt der Regionalplanung, dass die Artenschutzbelange bereits auf der Ebene derRegionalplanung zu prüfen sind. Insoweit verweise ich auf den Vortrag oben.Jedenfalls erkennt der Regionalplaner, dass für die vorliegende Fläche Kißlegg dieArtenschutz-Kategorie B zu 100 % erfüllt ist.	geklärt werden, welche Stelle über umfassendere bzw. aktuellere Erkenntnisse verfügt und diese ggf. einbringen kann. Nur im Einzelfall können ergänzende, vom Planungsträger initiierte Untersuchungen notwendig sein. Dies gilt insbesondere dann, wenn das vorhandene Datenmaterial für eine sachgerechte und fehlerfreie Abwägung nicht ausreichend ist. Ein solcher Einzelfall liegt im Fall der in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie aus Sicht des Regionalverbands nicht vor. Der Regionalverband hat insgesamt damit Belange des Artenschutzes auf der regionalplanerischen Ebene ausreichend und angemessen geprüft. Bezüglich der artenschutzfachlichen Prüfung hält sich der Regionalverband an die zum Planungszeitpunkt für die Ebene der Regionalplanung geltenden rechtlichen Vorgaben (bzgl. Erläuterungen vgl. Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans Energie). Zur Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen B nach Fachbeitrag Artenschutz: Auch bezüglich der Schwerpunktvorkommen B nach Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie hält sich der Regionalverband an die Vollzugshinweise des Umweltministeriums zum Fachbeitrag Artenschutz und die Einschätzung der Naturschutzbehörden.	
IV.00859	3055	III. entgegenstehender Belang des Landschaftsschutzes/Waldschutzes Der Gesetzgeber bestimmt mit § 35 Abs. 1 BauGB, dass ein Vorhaben im Außenbereich nurzulässig ist, wenn insbesondere öffentliche Belange nicht entgegenstehen.Wann eine Beeinträchtigung öffentlicher Belange vorliegt, definiert u. a. § 35 Abs. 3 Satz 1 BauGB.Bauvorhaben sind dann nicht zulässig, wenn das Vorhaben die natürliche Eigenart der Landschaftund ihren Erholungswert beeinträchtigt oder das Orts- und Landschaftsbild verunstaltet; § 35 Abs.3 Satz 1 Ziffer 5 BauGB.Durch die heute üblichen überdimensional hohen Anlagen wird die natürliche Eigenart derLandschaft im Bereich der streitgegenständlichen Fläche zerstört.Der Regionalplaner beruft sich bezüglich des Landschaftsbildes und der landschaftsgebundenenErholung auf ein Gutachten des Büros PAN.Allerdings nimmt dieses Gutachten zu der Gesamtregion Stellung.In mehreren Karten werden die möglichen entgegenstehenden Belange dargestellt. Allerdingskann aus den Karten nicht entnommen werden, welche Belastungen auf die einzelnenPotentialflächen entfallen. Ergebnisse können nur erahnt werden.Der Regionalplaner gibt in den Tabellen der Gesamtübersicht der Potentialflächen lediglich einErgebnis mit wenigen Worten bekannt. Dies kann aber nicht überprüft	Die Aspekte des Schutzgutes "Landschaft" sind im Planungskonzept berücksichtigt (im Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, s. Anlage zur Begründung des Teilregionalplans sowie durch das planerische Leitprinzip der dezentralen Konzentration der Vorranggebiete für Windenergienutzung sowie der Vermeidung einer Überlastung bzw. Umzingelung, s. Begründung zu Plansatz 4.2.1 des Teilregionalplans Energie). Der Regionalverband hat das Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft speziell für den Teilregionalplan Energie beauftragt (s. Umweltbericht sowie zweckdienliche Unterlagen zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie). Aus Sicht des RVBO ist der Detaillierungsgrad aufgrund des Maßstabs der Regionalplanung ausreichend. Der RVBO plant keine Standorte für Windenergieanlagen, nur Gebiete. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Für jedes	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		werden.Insoweit ist der Regionalplaner aufzufordern den Gutachter zu veranlassen, für jedePotentialfläche konkret die Belastung unter dem Blickwinkel des Landschaftsbildes und derlandschaftsgebundenen Erholung ausführlich aufzuzeigen.Besonders zu beachten ist, dass der Regionalplan das Gebiet als Vorranggebiet für besondereWaldfunktionen und als Vorranggebiet für Naturschutz und Landschaftspflege ausweist.Zum Waldschutz gibt der Regionalplan folgende Vorgabe:PS 3.2.2 (4) befasst sich mit der Zulässigkeit von Windenergieanlagen in Vorranggebietenfür besondere Waldfunktionen. Aufgrund von § 2 Abs. 1 Nr. 2 LplG, § 2 EEG, § 249 Abs.5 BauGB und § 20, 22 KlimaG sind in Vorranggebieten für besondere WaldfunktionenWindenergieanlagen zulässig, wenn keine weiteren Festlegungen des Regionalplansentgegenstehen und die Zweckbestimmung gem. PS 3.2.0 (2) und (5) nicht beeinträchtigtwird. Von einer Beeinträchtigung ist v.a. in den Kernflächen und -räumen des regionalenBiotopverbundsystems auszugehen. Eingriffe in Kernflächen und -räume sind daher durchvorrangige Nutzung alternativer Standorte zu vermeiden. Unvermeidbare Eingriffe sindvollständig funktional auszugleichen. Die Überlagerung von Vorranggebieten Windenergiemit Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen ist in PS 4.2.2 geregelt.Die Suchgebiete liegen im FFH-Gebiet 8224-311 "Feuchtgebiete bei Waldburg und Kißlegg".https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/en/natur-und-landschaft/map-endfassungen-uebersicht/-/document_library/0U6Z5CnGUlw8/view/868327Die besondere Schutzbedürftigkeit mit regionaler Bedeutung ergibst sich aus nachfolgenderÜbersicht:Hervorzuheben in diesem Zusammenhang ist, dass die Moore nicht vollständig kartiert undberücksichtigt sind.	Vorranggebiet für Windenergienutzung wurden anhand des o.g. Gutachtens und weiterer Parameter zudem die erheblichen Umweltauswirkungen auf das Schutzgut „Landschaft“ ermittelt und in Steckbriefen dokumentiert (s. Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Diese Prüfergebnisse wurden im weiteren Planungsprozess in die regionalplanerische Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Bei den in den in der Anregung genannten Vorranggebieten Windenergie wurde im Rahmen der regionalplanerischen Abwägung und unter Berücksichtigung der oben genannten Aspekte der Windenergienutzung gegenüber dem Schutz des Orts- und Landschaftsbilds der Vorrang eingeräumt. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Die Ausführungen zum FFH-Gebiet 8224-311 "Feuchtgebiete bei Waldburg und Kißlegg" werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die Berücksichtigung von FFH Gebieten im Flächenauswahlprozess (vgl. Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie), in der Natura-2000-Vorabprüfung, in der artenschutzrechtlichen Prüfung und in der strategischen Umweltprüfung (vgl. Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie)	
IV.00859	3056	Außerdem macht der Regionalverband einen Unterschied zwischen Hochmooren undNiedermooren, was laut dem Moorexperten Dr. Weiland Ulrich (Leiter Allgäuer Moorallianz; Projektwird gefördert durch Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz u. nukleare Sicherheit,Bundesamt für Naturschutz, Bayrisches Staatsministerium für Umwelt u. Verbraucherschutz)fachlich nicht zu halten ist. Beide Moortypen sind gleich schutzwürdig, lediglich dieEntstehungsgeschichte bzw. die „Wasserspeisung“ ist eine andere. Das Hochmoor wird durchnährstoffarmes	Zum Umgang mit Hochmooren und Niedermooren im Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie: Der Aussage, dass Niedermoore nicht per se eine geringere Wertigkeit haben als Hochmoore, ist zuzustimmen. Der Regionalverband hat daher im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der Abwägung der Anregungen aus dem 1. Anhörungsverfahren den Kriterienkatalog in dieser Hinsicht überarbeitet. Eine geeignete Datengrundlage zur Identifizierung intakter Moore,	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Niederschlagswasser gespeist. Niedermoore durch oberflächennahesGrundwasser, welches einen höheren Nährstoffeintrag ins Moor liefert, dieses ist dadurchartenreicher und stärkerem Wachstum ausgesetzt. Welche hohe Bedeutung die Moore nationalhaben, wird in der Nationalen Moorschutzstrategie (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz,nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) dargestellt (2022).„Intakte Moore sind beeindruckende Landschaften. Sie sind einzigartige Lebensräumehochspezialisierter Tier- und Pflanzenarten und zugleich ein kulturgeschichtliches Archiv, andem sich unsere eigene Entwicklung nachverfolgen lässt. Sie haben eine regulierende Wirkungim Wasser- und Nährstoffhaushalt und eine kühlende Verdunstungswirkung, die für daslokale und regionale Klima wichtig ist. Zunehmend werden sie als Erholungs- und Erlebnisraumentdeckt. Darüber hinaus sind Moore aber auch Langzeitspeicher für Kohlenstoff und ihreSchädigung kann sich gravierend auf das globale Klimasystem auswirken. Neben demSchutz intakter Moore bilden daher die Wiederherstellung und die nachhaltigeBewirtschaftung bisher entwässerter Moorböden ein zentrales Thema dieser NationalenMoorschutzstrategie.“In direkten und indirekten Zugriff der drei WKA befinden sich mehrere Moorkörper um Bremberg(mäßig tiefes und tiefes Niedermoor bzw. Hochmoor). Im Umfeld liegt das Emmelhofer Moos, dieMoore um Gebrazhofen, die Moore bei Oberrot, das Argenseemoor, Torfstichgebiete, dasQuellmoor Schachen, div. Streuwiesen, Bachläufe und Feldgehölze, sowie Weiher, welche alsgeschützte Biotope, geschützte Gewässer im Verbund mit dem FFG-Gebiet „Feuchtgebiet beiWaldburg und Kißlegg“ landschafts- u. naturprägend sind. Diese Gebiete spielen für dieWasserversorgung im Gebiet der Europäischen Wasserscheide, welche in diesem Gebiet verläuft,eine zentrale und sehr wichtige Rolle (siehe 5. entgegenstehender Belang des Wasserschutzes).Karte Moore im Bereich BrembergDiese Moore sind wichtige „Dienstleister“ für die Wasserschutzgebiete Rappenbühl u.Volkertsbühl. Sie dienen als Wasserlieferant, Wasserfilter und als Wasserspeicher.	wie in der Anregung genannt, liegt jedoch nicht vor. Es werden daher im 2. Offenlageentwurf Hochmoore und Niedermoore mit hoher naturschutzfachlicher Wertigkeit als sehr erheblicher Konflikt eingestuft (K1), sonstige Niedermoore als Konflikt (K3). Bei Mooren mit hoher naturschutzfachlicher Wertigkeit ist davon auszugehen, dass diese nicht intensiv land- und forstwirtschaftlich genutzt werden und daher ein hohe Wertigkeit für den Naturschutz sowie den Klimaschutz haben. Weitere Erläuterungen finden sich in den Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (s.u.) Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Zu den in der Anregung genannten Moorflächen im und im Umfeld des in der Anregung genannten Vorranggebiets Windenergie: Es wird darauf hingewiesen, dass das Vorranggebiet Windenergie verkleinert wurde. Bezüglich Erläuterung der Verkleinerung wird auf die Ausführungen zum in der Anregung genannten Vorranggebiet in der Anlage zur Synopse verwiesen. Die Verkleinerung verringert die Betroffenheit von Moorflächen und sonstigen naturschutzfachlich geschützten Flächen im Gebiet. Ansonsten wurden die genannten Sachverhalte (FFH-Gebiet, Biotope, Gewässer etc.) im Planungsprozess berücksichtigt. Es wird auf die Planunterlagen (s.o.) verwiesen. Bezüglich des entgegenstehenden Belangs des Wasserschutzes wird auf die vorangegangene Abwägung verwiesen.	
IV.00859	3057	Die Regionalplanung enthält folgenden Grundsatz, der bei der Beurteilung der Fläche zu beachtenist:3.1.1 Sicherung der natürlichen LebensgrundlagenG Die Entwicklung der Region Bodensee-Oberschwaben und damit auch die Nutzung ihrerFreiräume als Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum- soll in Einklang mit dem natur- und kulturräumlichen Charakter ihrer Landschaft stehen,- muss die dauerhafte Nutzbarkeit ihrer natürlichen Ressourcen gewährleisten,- darf die Leistungsfähigkeit und das natürliche Regenerationsvermögen	Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei seiner Planung an die zum Planungszeitpunkt geltenden gesetzlichen Grundlagen. Im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie werden die gem. der EU-Richtlinie 2001/42/EG (SUP-Richtlinie) und § 8 Abs. 1 ROG i.V.m. § 2a LplG erforderliche strategische Umweltprüfung sowie auf Grundlage von § 34 BNatSchG eine Einschätzung der Verträglichkeit der Festlegungen im Hinblick auf die Natura 2000 - Kulisse auf Ebene der Regionalplanung (Natura 2000	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ihres Natur- undLandschaftshaushaltes nicht nachhaltig beeinträchtigen.Die Freiräume der Region sind diesen Grundsätzen entsprechend zu entwickeln, vor einerunverhältnismäßigen Inanspruchnahme zu schützen und falls notwendig zu sanieren.Die Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg hat folgenden Auszug Moore, Biotope,Wildwegeplan etc. veröffentlicht:GeneralwildwegeplanDas Suchgebiet liegt innerhalb des Generalwildwegplans, welcher einen „genetischenAustauschkorridor“ von der Schwäbischen Alb über den Altdorfer Wald zur Adelegg darstellt. Überdiesen können sich u.a. div. Populationen austauschen, welcher zur Stabilisierung ihrerVorkommen beiträgt. Durch diese „Brücken“/Korridore besteht auch die Möglichkeiten zurWiederbesiedlung von verwaisten Lebensräumen. „Die Durchwanderbarkeit der Landschaft“ wirdu.a. vom bayerischen Jagdverband als Notwendigkeit gesehen, dabei müssten „die einzelnenRotwildgebiete mindestens durch Wildtierkorridore vernetzt werden, um den Genfluss zu erhöhenund dadurch einen vielfältigen Genpool zu erreichen oder auch zu erhalten.“ „Im besten Fall solltensich die Tiere ihren Lebensraum selbst aussuchen können.“ Bericht Schwäb. Zeitung „GrößtesSäugetier unter Druck“, 12.04.2023In Zusammenhang mit dem Bau der A96 wurde im angrenzenden Bereich der A96 zweiWildbrücken und einige Wilddurchlässe erstellt. Die Planungen erfolgten unter anderem durch dasGutachten „Querungshilfen für Wildtiere A96“ – Planungsabschnitt Gebrazhofen – Dürren, welcheim Auftrag durch das Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum Baden-Württemberg durchdie Wildforschungsstelle des Landes Baden-Württemberg bei der Staatlichen Lehr- u.Versuchsanstalt Aulendorf, (Jan. 2002) erstellt wurde. Die Querungshilfen wurden mit hohemfinanziellem Aufwand und vielen Gesprächen u.a. mit den Experten aus Bayern erstellt, um denüberregional bedeutenden Lebensraumkorridor, welcher Teil des Wildfernwechsels ist,sicherzustellen.Siehe Zusammenfassung QuerungshilfeInwiefern das In § 6 des Bundesnaturschutzgesetzes geforderte Monitoring bei diesenQuerungshilfen Anwendung findet, ist unklar und muss geklärt werden.Hinweis:In § 6 des Bundesnaturschutzgesetzes ist die Beobachtung von Natur und Landschaft als Aufgabevon Bund und Ländern verankert. Diese Beobachtung „dient der gezielten und fortlaufendenErmittlung, Beschreibung und Bewertung des Zustands von Natur und Landschaft und ihrerVeränderungen einschließlich der Ursachen und Folgen dieser Veränderungen“ (§ 6 Abs. 2BNatSchG). Verpflichtungen zur Beobachtung von Natur und Landschaft ergeben sich zudem ausEU-Richtlinien wie der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie und der	- Vorabprüfung) und eine artenschutzrechtliche Prüfung gem. §§ 44 und 45 BNatSchG durchgeführt und im Umweltbericht dokumentiert. Dabei werden die möglichen erheblichen Auswirkungen der Planung auf die Schutzgüter frühzeitig ermittelt, beschrieben und bewertet (s. Kapitel 6.2., Umweltbericht, 2. Offenlageentwurf). Gem. Plansatz 3.2.2 Z (1) sind zur Vernetzung von Waldlebensräumen und zur Sicherung von Wildtierkorridoren des Generalwildwegeplans Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen im Regionalplan 2023 festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Die Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen resultieren aus den Ergebnissen des von Trautner und Förth (2017) erarbeiteten Fachgutachtens zum Regionalen Biotopverbund (s. Begründung zu PS 3.2.2 des Regionalplans 2023). Die Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen sind im Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (s. Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie) enthalten. Die Wildtierkorridore internationaler, nationaler und landesweiter Bedeutung des Generalwildwegeplans Baden-Württemberg werden hier im Rahmen der "Sonstigen Flächen der Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen" als Konflikt (K3) berücksichtigt. Zudem gehen die Wildtierkorridore internationaler, nationaler und landesweiter Bedeutung mit einem Korridor von 1.000 m Breite in die Bewertung der Schutzgüter im Rahmen der strategischen Umweltprüfung für die Vorranggebiete Windenergie ein (s. Wirkfaktorentabelle im Entwurf Umweltbericht, Anlage 1). Des Weiteren findet eine verbale Auseinandersetzung mit den Umweltauswirkungen auf die Wildtierkorridore statt, diese wird ergänzt (s. Kapitel 6.2.3.2, Umweltbericht, 2. Offenlageentwurf). Nach Boldt und Hummel (2013) müssen "bei der Beurteilung der möglichen Auswirkungen eines konkreten Projekts [...] immer die lokalen Rahmenbedingungen berücksichtigt werden. Sämtliche Auswirkungen können sehr unterschiedlich sein je nach Tierart, Lebensraum, Jahreszeit, Fläche eines Windparks und Anordnung der WEA." Im Teilregionalplan Energie werden jedoch Gebiete festgelegt, die Standorte bzw. die Anordnung möglicher WEA sowie deren Ausgestaltung ist noch nicht bekannt. Im Umweltbericht sowie in den Steckbriefen wird auf die Notwendigkeit der Vermeidung/Minimierung von Beeinträchtigungen auf den Biotopverbund bei der	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vogelschutz-Richtlinie, aber auchdurch internationale Konventionen wie das Übereinkommen über die Biologische Vielfalt und dieBonner Konvention. Aufgabe der Beobachtung von Natur und Landschaft und damit desMonitorings ist jeweils, zielgerichtete und aktuelle Informationen für den effektiven Schutz vonNatur und Landschaft bereitzustellen.Die Grünbrücken/Wildtierbrücken haben in Bezug auf Wiedervernetzung enorm an Bedeutunggewonnen, was aus dem „Bundesprogramm Wiedervernetzung“ ersichtlich ist. Mit diesemProgramm wurden eine Vielzahl an Grünbrücken über BAB nachträglich erstellt! Ob im Bereich derA96 weitere Querungshilfen notwendig sind, könnte mit der „Beobachtung“ §6Bundesnaturschutzgesetz festgestellt werden.	Standortwahl sowie durch Festlegung geeigneter Maßnahmen hingewiesen. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Zudem gibt es die Möglichkeit, auf der nachgelagerten Ebene im Zuge des Vorhabenzulassungsverfahrens von Windenergieanlagen (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) im Bereich von Wildtierkorridoren ein Monitoring festzulegen. Die o.g. Ausführungen auf Basis von Boldt und Hummel und die Schlussfolgerungen für die Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und die nachgelagerte Ebene lassen sich auch auf Grünbrücken/Wildtierbrücken und das Landeskonzept Wiedervernetzung übertragen. Zum Rotwild: Die Studie „Wissensbasiertes Rotwildmanagement Baden-Württemberg, Kurzbericht“ (2023) der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA) kommt zu dem Ergebnis, dass eine Vernetzung der Adelegg mit den anderen baden-württembergischen Rotwildvorkommen durch die große geographische Distanz, bestehende Barrieren und den derzeitigen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen mittelfristig nicht erreichbar ist. Hier ist es daher zunächst zielführender, eine bessere Vernetzung mit den in Bayern, Österreich und Schweiz angrenzenden Rotwildvorkommen anzustreben. Damit liegen die Vorranggebiete Windenergie des Teilregionalplan Energie der Region Bodensee-Oberschwaben nicht in einem wahrscheinlichen Vernetzungskorridor des Rotwildvorkommens auf der Adelegg. Es wird zudem nachrichtlich auf die Neuabgrenzung des VRG WEA-436-015 hingewiesen Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Prüfung) verwiesen. Das in der Anregung gennante Vorranggebiet wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen.	
IV.00859	3058	BiotopverbundUnter „Vorranggebiet für besondere Waldfunktion, Vorranggebiet für Naturschutz +Landschaftspflege“ ist ein funktionierender ?Biotopverbund? überlebensnotwendig!In einem zusammenhängenden Netz ökologisch bedeutsamer Freiräume ist es den Arten möglich,sich neue, klimatisch geeignetere Lebensräume mit einer ausreichenden Größe und Ausstattungzu erschließen. Nur so ist auch der für den Fortbestand der Arten notwendige Austausch zwischenverschiedenen Populationen und Vorkommen gewährleistet.Das BMUV sieht den Biotopverbund wie folgt:„Mit dem Biotopverbund, beziehungsweise der Erhaltung von Grünstrukturen zwischen Biotopen,wird das Überleben von Tier- und Pflanzenarten in der intensiv genutzten Kulturlandschaftgesichert. Damit haben die Arten die Möglichkeit ihren Lebensraum zu wechseln. Der genetischeAustausch wird sichergestellt.Zur dauerhaften Sicherung der Populationen müssen Tiere und Pflanzen die Möglichkeit haben,zwischen Gebieten zu wechseln und sich in neuen Lebensräumen zu etablieren. Kernelementedes Biotopverbunds sind insbesondere Schutzgebiete wie Nationalparke, Biosphärenreservateoder Natura 2000-Gebiete. Sie liegen oftmals räumlich isoliert voneinander. Die Möglichkeiten fürdie Arten, zwischen diesen geschützten Gebieten zu wechseln, können durchVernetzungsmaßnahmen optimiert werden. Deshalb werden Schutzgebiete ebenso wie Flächenaußerhalb von Schutzgebieten, die als Lebensraum geeignet sind, über Lebensraumkorridoreverbunden.Der Biotopverbund spiegelt sich u.a. im „Das Bundesprogramm Wiedervernetzung“(Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU)) wider.In „A.1 Bedeutung und Gefährdung der biologischen Vielfalt“ wird die Bedeutung dargelegt:„Biologische Vielfalt ist eine wesentliche Grundlage für das Leben und die Gesundheit derMenschen. Um die Ökosystemdienstleistungen der Natur auch für zukünftige Generationenzu gewährleisten, sollten möglichst alle Arten in ihrer genetischen Vielfalt und in der Vielfaltihrer Lebensräume erhalten bleiben, zumal ihre jeweiligen Funktionen im Naturhaushalt undihr Nutzen für die Menschen in ihren Details heute noch nicht alle erkannt sind.Die Bundesregierung sieht die Bewahrung der Schöpfung auch als ethische Verpflichtung an.“Die Zerschneidung von Lebensräumen, welche durch verschiedene Baumaßnahmen (Wohnungs-,Industriebau, Verkehrsinfrastruktur,	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE ID 3238, Stellungnahme Az. IV.00909 verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Energiegewinnungsanlagen) verursacht werden, sind für dieerheblichen Verinselungen und Verschlechterungen der vorhandenen Lebensräume für Tiere undPflanzen verantwortlich. Durch diese Barrierewirkung wird der (genetische) Austausch unterden/innerhalb Populationen stark beeinträchtigt. Ebenso wir die Besiedlung neuer Lebensräumedurch diese Maßnahmen erheblich gemindert. Der genetische Austausch der Tier- undPflanzenarten wird massiv gestört, was schlussendlich zu erheblichen Verlusten/Artenschwund indiesen Bereichen führt.Blick auf EU-Biodiversitätsstrategie für 20301. BIOLOGISCHE VIELFALT – DRINGENDER HANDLUNGSBEDARF„Von den großen Regenwäldern der Welt bis hin zu kleinen Parks und Gärten, vom Blauwal bis hinzu mikroskopischen Pilzen: Biodiversität ist die außergewöhnliche Vielfalt des Lebens auf derErde. Wir Menschen sind Teil dieses lebendigen Netzes und komplett davon abhängig, denn esgibt uns die Nahrung, die wir essen, filtert das Wasser, das wir trinken, und liefert die Luft, die wiratmen. Die Natur ist für unser psychisches und physisches Wohlergehen ebenso wichtig wie fürdie Fähigkeit unserer Gesellschaft, globalen Veränderungen, Gesundheitsbedrohungen undKatastrophen standzuhalten. Wir brauchen Natur in unserem Leben.Die Gesundheit und die Widerstandsfähigkeit von Gesellschaften hängen davon ab, dass derNatur der erforderliche Raum gegeben wird. Die beendete COVID-19-Pandemie macht den Schutzund die Wiederherstellung der Natur dringlicher. Durch die Pandemie wurde das Bewusstsein fürdie Zusammenhänge zwischen unserer eigenen Gesundheit und der Gesundheit der Ökosystemegeschärft. Sie zeigt, dass nachhaltige Lieferketten und Verbrauchsmuster erforderlich sind, die dieBelastungsgrenzen unseres Planeten nicht überschreiten. Dies spiegelt die Tatsache wider, dassdas Risiko des Auftretens und der Ausbreitung von Infektionskrankheiten steigt, wenn die Naturzerstört wird. Der Schutz und die Wiederherstellung der biologischen Vielfalt und gutfunktionierender Ökosysteme sind daher von entscheidender Bedeutung, unsereWiderstandsfähigkeit zu stärken und das Auftreten und die Ausbreitung künftiger Krankheiten zuverhindern.“„Die biologische Vielfalt ist auch für die Gewährleistung der Ernährungssicherheit in der EU undweltweit von entscheidender Bedeutung. Der Verlust an biologischer Vielfalt bedroht unsereLebensmittelsysteme und setzt unsere Ernährungssicherheit und Ernährung aufs Spiel. Diebiologische Vielfalt bildet ferner die Basis für eine gesunde und nährstoffreiche Ernährung undverbessert die Existenzgrundlagen im ländlichen Raum und die Produktivität der Landwirtschaft.So sind beispielsweise mehr als 75 % der weltweiten Lebensmittelkulturen auf die Bestäubungdurch Tiere angewiesen.“Der Bau der WKA in		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kißlegg OST-1 führt in diesem „Hotspot der Biodiversität“ (O-Ton Dr. S.Bauer, Immenried) zu massiven Verlusten in der Tier- u. Pflanzenwelt. Das Vorhaben istvollständig konträr zur Bundesprogramm für Wiedervernetzung, ebenso zur EUBiodiversitätsstrategieDie Vorrang- und Vorbehaltsgebiete für Natur und Landschaft überlagern sich mit denVorranggebiet für den Arten- und Biotopschutz Vorrang- und Vorbehaltsgebiete		
IV.00859	3059	Grundwasser/Trinkwasser, welches eine zentrale Rolle in Bezug auf ausreichendes und nutzbaresTrink-/Grundwasservorkommen darstellt. Die Menge und Qualität von Grund – u.Oberflächengewässern, welche für die Trinkwassergewinnung genutzt werden kann, ist dabeiverstärkt zu berücksichtigen und in Bezug auf die Menge zu erhöhen, da lt. Regionalplan RVBOeine Erhöhung der Bevölkerungszahl und Gewerbe- u. Industrieansiedlung geplant sind.Quelle: RO-R-1, Monitoringbericht 2019 zur Deutschen Anpassungsstrategie an den KlimawandelAnlage: Karte Biotopverbund Offenland incl. Generalwildwegeplan – als Anl. 3	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00859	3060	IV. entgegenstehender Belang der Vorranggebiet Naturschutz u. Landschaftsschutz undbesondere Waldfunktionen Das Suchgebiet liegt in folgenden VorranggebietenKarte VorranggebieteZur3 Regionale FreiraumstrukturSteht im RegPlan 2023 folgendes:zu PS 3.1.0Zum Schutz von Naturgütern, naturbezogenen Nutzungen und ökologischen Funktionen voranderen Nutzungsarten oder Flächeninanspruchnahmen werden gem. PS 5.1.3 desLandesentwicklungsplans (LEP 2002) im Regionalplan Regionale Grünzüge und Grünzäsurensowie sonstige freiraumschützende Vorranggebiete ausgewiesen. Sie sollen denFreiraumverbund überregional bedeutsamer naturnaher Landschaftsräume des LEP 2002konkretisieren und ergänzen. Grundlage für die Ausweisung der Regionalen Grünzüge undGrünzäsuren sind die Landschaftsräume der Region Bodensee-Oberschwaben, welche imRahmen der Landschaftsrahmenplanung anhand standortökologischer Kriterien (v.a.Geologie, Relief, Boden, Hydrologie) abgeleitet werden. Die in der nachfolgenden Kartedargestellten Landschaftsräume sind in Tab. B 5 benannt...Neben der interaktiven Karte zur Raumstruktur werden wesentliche Schutzziele der RegionalenGrünzüge und Grünzäsuren, aber auch der Vorranggebiete für besondere Nutzungen imFreiraum, in Übersichtskarten dargestellt, die die textliche Begründung der Plansätze ergänzen.Neben den bereits genannten Karten zu den Gebieten mit den besten landwirtschaftlichenStandorten und den Landschaftsräumen von herausragender Vielfalt, Eigenart und Schönheit,erlauben die Begründungskarten zum Hochwasser- und Moorschutz den direkten Vergleich mitden Festlegungen zur Regionalen Freiraumstruktur3.2	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE ID 3239, Stellungnahme Az. IV.00909 verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gebiete für besondere Nutzungen im Freiraumzu PS 3.2.0Nach § 22 Abs. 3 des Landesnaturschutzgesetzes (NatSchG BW) sind „im Rahmen derRegionalpläne (…) soweit erforderlich und geeignet“ die vom Land Baden-Württembergerarbeiteten Fachkonzepte zum Biotopverbund „planungsrechtlich zu sichern“. Grundlage hierfürsind der Fachplan Landesweiter Biotopverbund für Lebensräume des Offenlandes und derGeneralwildwegeplan (§ 22 Abs. 1 NatSchG BW). Laut Ziel VI.2 der Naturschutzstrategie desLandes aus dem Jahre 2013 soll dieser landesweite Biotopverbund unter Einbeziehung derFließgewässer samt ihrer Auen in einem Verbundsystem von möglichst hoher Kohärenz umgesetztwerden.Mit der Festlegung von Gebieten für besondere Nutzungen im Freiraum soll diesen Zielenentsprochen werden. Ihre Ausweisung dient vorrangig der Sicherung von Gebieten mit besondererBedeutung für den regionalen und überregionalen Biotopverbund. Es wird ein ökosystemarerAnsatz verfolgt: So dient die Ausweisung von Gebieten für besondere Nutzungen im Freiraumneben dem Biotopschutz und der Sicherung des Biotopverbunds gleichzeitig den Belangen desMoorschutzes, des Bodenschutzes und des vorbeugenden Hochwasserschutzes. Dies wird auchdaraus ersichtlich, dass bei den Vorranggebieten für besondere Nutzungen im Freiraum einegroße räumliche Übereinstimmung mit den HQ-100-Überflutungsflächen derHochwassergefahrenkarte (91,3 %) und den Moorgebieten der Region (94,7 %) vorliegt. Auf dieAusweisung von eigenen Vorrang- und Vorbehaltsgebieten für den Bodenschutz und denHochwasserschutz wird aufgrund der weitgehenden Deckungsgleichheit der schützenswertenFlächen mit den Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege sowie denVorranggebieten für besondere Waldfunktionen verzichtet.Die Begründungskarten zum Regionalen Biotopverbund im Maßstab 1 : 50.000, welche auf derHomepage des Regionalverbands eingestellt sind, geben neben den naturschutzfachlichenGrundlagen auch zentrale Inhalte zum vorbeugenden Hochwasserschutz (Überflutungsflächen derHochwassergefahrenkarte) und zum Moorschutz (Moorböden nach der Bodenkarte desLandesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau) wieder. Sie werden ergänzt durch die derBegründung beiliegenden Übersichtskarten zum Hochwasser- und Moorschutz. Zusätzlich gibtauch in diesem Fall die interaktive Karte zur Raumstruktur wichtige Hintergrundinformationen.Bezüglich des Bodenschutzes sind die regional wichtigsten Bodenschutzaspekte (Sicherung vonBöden mit hoher natürlicher Bodenfruchtbarkeit, Sicherung von Sonderstandorten für naturnaheVegetation) sowohl über die Ausweisung von Regionalen Grünzügen und Grünzäsuren		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(Sicherungvon Gebieten mit besonderer landwirtschaftlicher Standorteignung) als auch über die Festlegungder o.g. Vorranggebiete (Sicherung von Auen- und Moorstandorten aus Gründen desBiotopverbunds) bereits berücksichtigt. Damit steht die Freihaltung der Moorgebiete und derregelmäßig überschwemmten Flussauen von konkurrierenden Raumnutzungen größtenteils imEinklang mit der Sicherung des Feuchtbiotopverbunds. Diese Festlegungen ersetzen damit dieAusweisung von speziellen Gebieten für Bodenschutz (hier vorrangig: Moorschutz) und erfüllendamit die Ziele des Bodenschutzes.Gebiete für besondere Nutzungen im Freiraum werden als Vorranggebiete für Naturschutz undLandschaftspflege (PS 3.2.1) sowie als Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (PS 3.2.2)ausgewiesen. Beide Gebietskategorien verfolgen die primäre Zielsetzung, die Belange desBiotopverbundes vor konkurrierenden Raumnutzungen (z.B. Bebauung) zu schützen und damit dieVoraussetzungen für die Entwicklung eines regional und überregional wirksamen Biotopverbundszu schaffen. Bei den Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen werden zusätzlich Belangeder Erholungsvorsorge berücksichtigt (Näheres s. Begründung zu PS 3.2.1).Die ordnungsgemäß ausgeübte land- und forstwirtschaftliche Bodennutzung nach der gutenfachlichen Praxis wird durch die Festlegungen des PS 3.2.0 sowie des PS 3.2.1 und 3.2.2 nichtberührt. Dies beinhaltet unter anderem auch die Neuanlage von Anlagen des Erwerbsobstanbaus,Hagelnetze, Schutzsysteme und Bewässerungsmaßnahmen. Auch in zum Zeitpunkt desInkrafttretens des Regionalplans sonstige ausgeübte rechtmäßige Nutzungen sowie bestehendeöffentlich-rechtlich begründete Rechte wird durch die Festlegungen nicht eingegriffen(Bestandsschutz).zu PS 3.2.1Die Festlegung von Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege erfolgt imWesentlichen auf der Grundlage des Fachplans landesweiter Biotopverbund sowie desFachgutachtens von Trautner und Förth zum Regionalen Biotopverbund, das im Zuge derLandschaftsrahmenplanung vom Regionalverband Bodensee-Oberschwaben in Auftrag und vomLand Baden-Württemberg als Modellvorhaben gefördert wurde72. Ergänzt wurden dieseGrundlagen durch weitere Daten der Naturschutzverwaltung (u.a. Anspruchstypen des Arten- undBiotopschutzprogramms, FFH-Mähwiesen, sonstige naturschutzfachlich besonders bedeutsameGebiete der Höheren Naturschutzbehörde) sowie standortökologische Daten des Landesamtes fürGeologie, Rohstoffe und Bergbau (LGRB) und der WasserwirtschaftWie die Landschaftsrahmenplanung vom Regionalverband Bodensee-Oberschwabenaussieht, ist aktuell nicht		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bekannt! Die Maßnahmen, welche sich aus den FFHManagementplänenergeben und welche mit einem Monitoring versehen werdenmüssen/sind, ist aktuell nicht bekannt (Planung, Maßnahmen, Umsetzung u. Monitoring).Wie die Biotopverbundplanung aussieht, das ist aktuell unbekannt!Landesentwicklungsplan 2002 Baden-WürttembergIm Landesentwicklungsplan 2002 Baden-Württemberg - LEP 2002 – Karte 4 - (siehe Anhang) istdas Suchgebiet als „Überregional bedeutsame naturnahe Lebensräume“ ersichtlich.„Gebiete, die sich durch eine überdurchschnittliche Dichte schutzwürdiger Biotope oderüberdurchschnittliche Vorkommen landesweit gefährdeter Arten auszeichnen und die einebesondere Bedeutung für die Entwicklung eines ökologisch wirksamen Freiraumverbundes und imHinblick auf die Kohärenz eines europäischen Schutzgebietes besitzen“.Die in „5.1 Freiraumverbund und Landschaftsentwicklung“ definierten Ziele werden in einemerheblichen Maße verletzt.5.1.1 Z Zum Schutz der ökologischen Ressourcen, für Zwecke der Erholung und für land- undforstwirtschaftliche Nutzungen sind ausreichend Freiräume zu sichern.5.1.2 Z Als Bestandteile zur Entwicklung eines ökologisch wirksamen großräumigenFreiraumverbunds werden folgende überregional bedeutsame naturnahe Landschaftsräumefestgelegt:• Gebiete, die Teil des künftigen europaweiten, kohärenten Schutzgebietsnetzes "NATURA2000" sind,• Gebiete, die sich durch eine überdurchschnittliche Dichte schutzwürdiger Biotope oderüberdurchschnittliche Vorkommen landesweit gefährdeter Arten auszeichnen und dieeine besondere Bedeutung für die Entwicklung eines ökologisch wirksamenFreiraumverbunds und im Hinblick auf die Kohärenz des europäischenSchutzgebietsnetzes.5.1.2.1 Z In den überregional bedeutsamen naturnahen Landschaftsräumen ist die FunktionsundLeistungsfähigkeit des Naturhaushalts zu erhalten und zu verbessern. Planungen undMaßnahmen, die diese Landschaftsräume erheblich beeinträchtigen, sollen unterbleiben oder,soweit unvermeidbar, ausgeglichen werden.5.1.2.2 Z Die überregional bedeutsamen naturnahen Landschaftsräume sollen möglichstunzerschnitten in ihrem landschaftlichen Zusammenhang erhalten und untereinander vernetztwerden. In großen unzerschnittenen Räumen sind Eingriffe mit Trennwirkung auf dasUnvermeidbare zu beschränken. Unabweisbare linienförmige Infrastruktureinrichtungen sind nachMöglichkeit mit bestehenden zu bündeln. Überregional bedeutsame Ver- undEntsorgungseinrichtungen sind grundsätzlich zu vermeiden.5.1.2.3 Z In den überregional bedeutsamen naturnahen Landschaftsräumen sind einestandortgemäße landwirtschaftliche		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Nutzung und eine naturnahe Forstwirtschaft alswesentlicher Beitrag zur Erhaltung der Kulturlandschaft und wegen ihrer ökologischenWirkungen zu sichern.5.1.3 Z Zum Schutz von Naturgütern, naturbezogenen Nutzungen und ökologischen Funktionen voranderen Nutzungsarten oder Flächeninanspruchnahmen werden in den Regionalplänen RegionaleGrünzüge, Grünzäsuren und Schutzbedürftige Bereiche ausgewiesen. Sie konkretisieren undergänzen die überregional bedeutsamen naturnahen Landschaftsräume im Freiraumverbund.Z In den Schutzbedürftigen Bereichen für Naturschutz und Landschaftspflege, für dieLandwirtschaft, für Waldfunktionen und Forstwirtschaft, für den Bodenschutz, für dieWasserwirtschaft und für die Erholung haben naturbezogene Nutzungen und die Erfüllungökologischer Funktionen Vorrang vor anderen, vor allem baulichen Nutzungen“.Karte 4lANDESENTWICKLUNG.SPLAN 2002 BADEN„WORITEMIBERGZw 5~ 1.2 1Überreg1ional bedeutsame nalw1mahe Landschaftsraume11111 N ILIU ~ Lilä - i!illlffi t'liir. Ul'Mlie Ql\1rtz8ä.d n,Wli~i'iibi!!iitji!'lwi'-lll:i'.~Die Ziele aus dem Landesentwicklungsplan werden in 5.1.2.1 – 5.1.2.3 und 5.1.3 verletzt.		
IV.00859	3061	V. entgegenstehender Belang des Wasserschutzes Voran geschickt sei, dass der Wasserschutz zunehmend an Bedeutung gewinnt.Die Grundwasserreserven und deren Gefährdung rücken mehr und mehr in den Fokus. Dem wirdzunächst eine Zielvorgabe im Regionalplan zumindest teilweise gerecht:(3) Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen sind in Vorranggebieten zur Sicherung vonGrundwasservorkommen nur dann ausnahmsweise zulässig, wenn eine Beeinträchtigung derGrundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossen werden kann und das Vorhaben derAusweisung von Wasserschutzgebieten der Zone I nicht erheblich entgegensteht. Dies gilt auchbei der Überlagerung von Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen mitVorranggebieten Windenergie.Sodann erfolgt aber wie bei den anderen Schutzgütern auch wieder die Relativierung undVorfahrtsregel für die Windenergie:Die Vorranggebiete sichern Wasservorkommen zum Zwecke der Trinkwassergewinnung alsverfassungsrechtlich geschützte Lebensgrundlage des Menschen. Diese Sicherung ist auchaufgrund der Folgen des Klimawandels (z.B. sinkendes Grundwasserdargebot) erforderlich.Die Regelung ist mit dem überragenden öffentlichen Interesse erneuerbarer Energien vereinbar(siehe PS 3.3.1 (3)). Darüber hinaus bestehen außerhalb der Vorranggebiete zur Sicherung vonWasservorkommen ausreichend Alternativen für die in § 2 EEG, § 22 KlimaG genannten Vorhabenund Maßnahmen.PS 3.3.1	Es wird auf die Erläuterung in der Anregung mit der BE ID 3183 und die Stellungnahme mit dem Az. IV.00909 verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(3) befasst sich mit der Zulässigkeit von Windenergieanlagen undFreiflächensolaranlagen (Definition s. Begründung zu PS 4.2.2) in Vorranggebieten zur Sicherungvon Wasservorkommen. Gemäß der Handreichung des Umweltministeriums aus dem Jahr 2023können Freiflächen-Photovoltaik- und Windenergieanlagen unter bestimmten Voraussetzungen mitder Schutzzone II von Wasserschutzgebieten vereinbar sein. In der Schutzzone I vonWasserschutzgebieten (Wasserfassung) inkl. einem Vorsorgeabstand von 100 m hingegen sinddiese Anlagen ausgeschlossen. In den Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen istohne detaillierte Untersuchungen i.d.R. nicht absehbar, wo zukünftig Schutzzonen I und IIausgewiesen werden können. Daher sind Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen indiesen Vorranggebieten nicht pauschal ausgeschlossen. Um die Zulässigkeit undUnbedenklichkeit von solchen Vorhaben bzw. Nutzungen sicherzustellen, sind entsprechendeNachweise zu erbringen, z.B. durch vertiefende hydrogeologische Untersuchungen. BeiWindenergieanlagen muss insbesondere sichergestellt werden, dass durch den Eingriff in denBoden (Betonfundament der Windenergieanlage, Kabel, Zuwegung) keine grundwasserführendenSchichten beeinträchtigt werden. Zudem sind die o.g. Handreichung des Umweltministeriums BWund die Tabelle B7 zu den Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen in dieserBegründungheranzuziehen. Dabei ist zu unterscheiden:• In Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen < 100 ha, bei denen wenigeStandorte für ein Wasserschutzgebiet Zone I zur Verfügung stehen (bspw. Leutkirch-Unterzeil) sind Vorhaben wie Freiflächensolaranlagen und Windenergieanlagen mit demSchutzzweck der Vorranggebiete nicht vereinbar• In Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen >100 ha könnenFreiflächensolaranlagen und Windenergieanlagen zugelassen werden, wenn die obengenannten Nachweise erbracht werden und sichergestellt ist, dass ausreichend Flächen fürdie Ausweisung von WSG I verbleiben. Freiflächensolaranlagen und Windenergieanlagensind zurückzubauen, wenn eine Fläche innerhalb eines Vorranggebietes zur Sicherung vonWasservorkommen für die Ausweisung eines WSG I benötigt wird.Nach Möglichkeit sind stets vergleichbar geeignete Standorte außerhalb der für Sicherungvon Wasservorkommen sensiblen Bereiche vorzuziehen.Durch diese Regelung wird dem § 2 Abs. 1 Nr. 2 LplG, § 2 EEG, § 249 Abs. 5 BauGB und §§ 20-22 KlimaG Rechnung getragen und gleichzeitig der Schutz von Grundwasservorkommen, auch imSinne der Klimawandelanpassung, sichergestellt.Aufgrund der Größe der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen, der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ausphysikalischen Gründen notwendigen Abstände von Windenergieanlagen zueinander(Turbulenzen) und der Tatsache, dass Windenergieanlagen tendenziell eher auf Höhenrückenpositioniert werden und Wasserfassungen eher in Talbereichen, ist davon auszugehen, dassausreichend Fläche und genügend Positionierungen für mögliche Schutzzonen I vonWasserschutzgebieten (Wasserfassungen) verbleiben. Daher besteht eine grundsätzlicheVereinbarkeit der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen mit diesenVorranggebieten Windenergie. Zum Nachweis der Unbedenklichkeit konkreter Standorte fürWindenergieanlagen innerhalb dieser Vorranggebiete Windenergie sind vertiefendehydrogeologische Untersuchungen auf nachgelagerter Planungsebene erforderlich.Die hypothetischen Annahmen, dass Wasservorkommen nur in Niederungen anzutreffen sind undWasserfassungen nur in Talbereichen erfolgen, werden vom Regionalplaner zum Anlassgenommen, Windkraftanlagen auf den Höhenanlagen generell zu genehmigen.Bislang galten zu Recht aus Gründen des Trinkwassersschutzes die Zonen I und II generell alsabsolute Tabuzonen für Windkraftanlagen.Der Regionalplaner scheint dies sowohl für die Zone I als auch für die Zone II zu relativieren.Diesbezüglich sei darauf hingewiesen, dass Windkraftanlagen im Fall einer Havarie massiveUmweltschäden auslösen.Selbst die Schutzeinrichtungen wie beispielsweise Ölwannen und dergleichen sind nicht in derLage, die ungeheure Menge an Ölen aufzufangen, sodass das Grundwasser und Trinkwassernachhaltig verseucht wird.Auch im Fall eines Brandes gelangen giftige Schadstoffe insbesondere durch das Löschwasser indas Grundwasser und Trinkwasser.Aus guten Gründen ist deshalb in Gebieten der Schutzzonen I und II ein absolutes Verbotderartiger Anlagen auszusprechen. Dies gilt selbst für die Schutzzonen III, da diese Gebiete alsEinzugsgebiete der Zonen I und II gelten. Gelangen Schadstoffe im Bereich der Schutzzonen III indas Grundwasser, gibt es keine Möglichkeit, die Zonen I und II vor diesen Schadstoffen zuschützen.Die Verlagerung sogenannter vertiefender hydrogeologische Untersuchungen auf dienachfolgenden Planungsebenen bzw. das Genehmigungsverfahren ist aus hiesiger Sichtrechtswidrig.Insgesamt verweist der Planer auf die „weiteren Planungsebenen“.Die Regionalplaner können sich aber nicht darauf berufen, eine nähere Überprüfungentgegenstehender Belange nach § 35 Abs. 3 S. 1 BauGB sei in diesem Stadium unzumutbar.		
IV.00859	3062	Dementsprechend verweise ich auf dasUrteil des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofes vom 17.11.11, AZ: 2 BV 10.2295,das für die Regionalplanung gilt mit folgendem Inhalt:”Sprechen bei der Änderung eines Regionalplans mehrere weiche Ausschlusskriterien	Es wird auf die Erläuterung in der Anregung mit der BE ID 3184 und die Stellungnahme mit dem Az. IV.00909 verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gegen dieFestlegung einer Fläche als Vorranggebiet für Windkraftanlagen und damit auch für denAusschluss des Gebiets, so ist dieses in Aufstellung befindliche Ziel der Raumordnung soweitkonkretisiert, dass es als unbenannter öffentlicher Belang nach § 35 Abs. 3 Satz 1 BauGB einerdort geplanten Windkraftanlage entgegenstehen kann."Dies bedeutet im Klartext, dass schon im Regionalplanverfahren entgegenstehende öffentlicheBelange zu berücksichtigen sind, wenn entsprechende Hinweise vorhanden sind oder vorgetragenwerden. Zu diesen öffentlichen entgegenstehenden Belangen gehören der sog. vorbeugende Immissionsschutz i. S. d. § 35 Abs. 3 S. 1 Nr. 3 BauGB, aber auch die naturschutzrechtlichen und landschaftsschutzrechtlichen Belange sowie Belange des Waldschutzes, des Wasserschutzes, des Bodenschutzes, den Schutz vor Verunstaltung des Landschaft- und Ortsbildes sowie die weiteren in § 35 Abs. 3 S. 1 Nr. 5 BauGB genannten Belange. Grundsätzlich müssen solche Planungen unterbleiben, auf deren Grundlage wegen entgegenstehender Belange des § 35 Abs. 3 S. 1 BauGB im späteren Verfahren keine Genehmigung erteilt werden kann und darf.		
IV.00859	3063	Zu diesen öffentlichen entgegenstehenden Belangen gehören der sog. vorbeugendeImmissionsschutz i. S. d. § 35 Abs. 3 S. 1 Nr. 3 BauGB, aber auch die naturschutzrechtlichen undlandschaftsschutzrechtlichen Belange sowie Belange des Waldschutzes, des Wasserschutzes,des Bodenschutzes, den Schutz vor Verunstaltung des Landschaft- und Ortsbildes sowie dieweiteren in § 35 Abs. 3 S. 1 Nr. 5 BauGB genannten Belange.Grundsätzlich müssen solche Planungen unterbleiben, auf deren Grundlage wegenentgegenstehender Belange des § 35 Abs. 3 S. 1 BauGB im späteren Verfahren keineGenehmigung erteilt werden kann und darf.Generell wird das Thema Trinkwasser durch die dezentrale Wasserversorgung der GemeindeKißlegg, mit 12 privaten Brunnen rund um das Suchgebiet, welche viele Menschen und Tiere mitTrinkwasser versorgen, in ein anderes Licht gerückt.Durch die Schädigung dieser Gebiete, welche durch Zuwegungen in u.a. Moorgebieten, derErstellung von Installationsflächen für die WKA mit deren Zuleitungen für die Infrastrukturund Stromableitungen erzeugt werden, und die Havariegefahren, werden die Schutzgebietewelche direkt mit Wasser oder indirekt (Moore, Wald als Trinkwasserquelle/-speicher/-filtergeschädigt und z.T. zerstört.Diese nehmen Einfluss auf die Artenvielfalt und durch das Wasser auch direkten Einflussauf die Wasserversorgungssicherheit der Menschen in Kißlegg. DasWasserhaushaltsgesetz, wie auch due europ, Wasserrahmenrichtlinien werden bzg.Zweck/Ziel untergraben. Karte Wasserschutzgebiete/-zonen und MooreKeine Karte für private Brunnen bei der BI vorhandenDer Steckbrief der gegenständlichen Potenzialfläche enthält zum Thema Wasserschutz	Zum § 35 Abs. 3 S. 1 BauGB: Für die übergeordnete Ebene der Regionalplanung gilt § 7 Abs. 2 S. 1 ROG. Danach sind bei der Aufstellung der Raumordnungspläne die öffentlichen und privaten Belange, soweit sie auf der jeweiligen Planungsebene erkennbar und von Bedeutung sind, gegeneinander und untereinander abzuwägen. Gleiches gilt gem. § 249 Abs. 6 S. 1 BauGB für die Ausweisung von Windenergiegebieten. Dabei kommt der Realisierung von Vorranggebieten Windenergie innerhalb der zu treffenden planerischen Abwägungsentscheidungen wegen des neu geschaffenen § 2 EEG 2023 eine besonders herausgehobene Stellung zu. Die Vorranggebiete Windenergie wurden nach umfassender Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG und unter Berücksichtigung der Klimaschutzziele auf Bundes- und Landesebene einschließlich § 2 EEG als Ziele der Raumordnung festgelegt. Planerische Festlegungen, bei denen bereits auf Ebene der Regionalplanung erkennbar wurde, dass sie wegen entgegenstehender Belange nicht umsetzbar sind, wurden dabei nicht getroffen. Der Regionalverband hat die relevanten Belange entsprechend der rechtlichen Vorgaben ausreichend geprüft, das Erfordernis einer näheren Überprüfung besteht nicht. Belange, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen, sind in den nachgelagerten Verfahren zu klären. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		folgendeEintragungen:WEA-436-015- Kißlegg-Ost 1-WSG „Rappenbühl“-WSG „Volkertsbühl“Beide Gebiete stellen die Wasserversorgung der Gemeinde Kißlegg sicher.Eine Übersicht der Wasserschutzgebiete sind auch abrufbar unter LUBW Kartendienste:Karte: Kartenansicht - Daten- und Kartendienst der LUBW (baden-wuerttemberg.de)Auszug Schutzgebiete Wasserschutz und Wassereinzugsgebiete Zu den Themenbereichen Landschaftsschutz, Wasserschutz, Biotopschutz, sowie ÜbersichtSchutzgebiete verweise ich auf die nachfolgendeAnlage „Planung Windkraft – Bereich Emmelhofen, Haslach und Roter Weiher – als Anl. 4sowie auf die Anlage „Zusammenstellung der Schutzgebiete“ – als Anl. 5	Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Zu den Belangen der Trinkwasserversorgung: Belange der Trinkwasserversorgung sind im Planungskonzept (vgl. Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie), sowie in der strategischen Umweltprüfung (vgl. Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie) im Rahmen der regionalplanerischen Abwägung ausreichend berücksichtigt. Bezüglich der dezentralen Hauswasserversorgung wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Bezüglich des Umgangs mit Wasserschutzgebieten und Gefahren durch Havarie wird ebenfalls auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Der Regionalverband hält sich bei seiner Planung an die rechtlichen Vorgaben.	
IV.00859	3064	VI. entgegenstehender Belang des DenkmalschutzesUnter Ziffer 6.2.3.7 (Kultur- und Sachgüter) führt der Regionalplaner aus:Gemäß § 15 Abs. 4 Denkmalschutzgesetz Baden-Württemberg (DSchG BW) stehen bis zurErreichung des Ziels der Netto-Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2040 nach dem KlimaschutzundKlimawandelanpassungsgesetz der Errichtung, Veränderung oder Beseitigung vonWindenergieanlagen denkmalfachliche Belange nicht entgegen, soweit die Windenergieanlagennicht in der Umgebung eines in höchstem Maße raumwirksamen eingetragenen Kulturdenkmalserrichtet, verändert oder beseitigt werden.Auch an dieser Stelle verkennt der Regionalplaner, dass der Regionalplan nicht nur für einoder zwei Jahre Geltung besitzt, sondern in der Regel über einen Zeitraum von zehn Jahrenund mehr.Abgesehen davon, dass die Vorschrift des § 15 Abs. 4 DSchG Baden-Württemberg aus hiesigerSicht rechtswidrig ist, dürften die Flächenbeitragsziele in Gesamtschau der derzeit laufendenRegionalplanung in Baden-Württemberg bereits bis 2027 erfüllt sein bzw. schon früher.Damit entfällt dann ohnehin diese Maßgabe.Die denkmalschutzrechtliche Beurteilung bzw. deren massive Einschränkung wirkt aber über dengesamten Zeitraum der Geltung der Regionalplanung.Bereits hieraus ergibt sich, dass die Vorgehensweise des Regionalplaners von Anfang anrechtswidrig ist.	Gemäß der Verwaltungsvorschrift über die Aufstellung von Regionalplänen und die Verwendung von Planzeichen (VwV Regionalpläne) Baden-Württemberg sind Regionalpläne auf einen Zeitraum von rund 15 Jahren auszurichten. Nach dem in § 20 KlimaG BW i.V.m. § 13a LplG festgelegten Zeitplan zur Festlegung der regionalen Teilflächenziele gemäß § 3 des Windenergieflächenbedarfsgesetzes sind die zur Erreichung der Teilflächenziele notwendigen Teilpläne bis spätestens 30. September 2025 als Satzung festzustellen. Gemäß § 13a Abs. 3 LplG macht der Regionalverband die Anzeige nach Abs. 2 im Staatsanzeiger für Baden-Württemberg öffentlich bekannt, wenn die oberste Raumordnungs- und Landesplanungsbehörde nicht innerhalb einer Frist von drei Monate nach Anzeige unter Angabe von Gründen rechtliche Einwendungen erhoben hat. Es kann damit davon ausgegangen werden, dass der Teilregionalplan Energie Anfang des Jahres 2026 verbindlich wird und dann gemäß VwV Regionalpläne für 15 Jahre gilt. Die in der Anregung genannte Rechtsnorm aus dem DSchG gilt bis 2040. Der Regionalverband wird rechtzeitig eine Anpassung des Teilregionalplans Energie an die neue Sach- und Rechtslage vornehmen, z.B. bei Auslaufen der Regelung des § 15 Abs. 4 DSchG oder bei Erreichen der Treibhausgasneutralität bzgl. § 2 EEG. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei seiner Planung an die zum Planungszeitpunkt geltenden gesetzlichen Vorgaben. Es wird zudem auf die Berücksichtigung von weiteren Belangen des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Denkmalschutzes nach dem Planungskonzept des Teilregionalplans Energie hingewiesen (s. Kriterienkatalog, Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie).	
IV.00859	3065	Völlig vom Regionalplan unbeachtet bleibt bislang die Bedeutung des Barockschlosses Kißlegg.Das Neue Schloss liegt im Herzen von Kißlegg inmitten eines Schlossparks im englischen Stil. Dasdreigeschossige Neue Schloss wurde in den Jahren 1721-27 nach dem Entwurf des FüssenerBaumeisters Johann Georg Fischer erbaut. Die Schlosskapelle, die Sibyllenfiguren des berühmtenBarockkünstlers Joseph Anton Feuchtmayer im großzügigen Rokokotreppenhaus, prachtvolleStuckdecken und Wandmalereien in prunkvollen Räumen zeugen von einer kunstreichenVergangenheit und vermitteln Einblicke in die Wohnkultur adeliger Herrschaften.Bereits im 16. Jahrhundert stand an der Stelle des heutigen Neuen Schlosses ein 1523 errichtetesGebäude, das 1687 bis 1691 durch einen dreistöckigen Fachwerkneubau ersetzt wurde. Dieserdiente unter anderem als Witwensitz der Gräfin Maria Monika von Waldburg-Trauchburg, geb.Gräfin von Königsegg. Im Jahr 1721 wurde von Johann Georg Fischer aus Füssen im Auftrag vonJohann Ernst II. von Waldburg-Trauchburg ein Neubau begonnen, nachdem das alte Schloss 1704abgebrannt war Beim Erstellen des Putzbaus mit zwei Seitenrisaliten wurden zum Teil Resteder Burg Alt-Trauchburg verwendet. 1727 wurde das Schloss fertiggestellt. (Quelle wikipedia)(Quelle: Homepage Gemeinde Kißlegg)St. Gallus und Ulrich in KißleggDie Kirche St. Gallus und Ulrich, ursprünglich ein gotischer Kirchbau aus dem 16. Jahrhundert,wurde in den Jahren 1734 bis 1738 durch Baumeister Johann Georg Fischer aus Füssen barockumgestaltet. Die reichen Stukkaturen der Kirche stammen von Johann Schütz, der auch denbarocken Ratssaal des Leutkircher Rathauses stukkiert hat. Das Deckengemälde stammt u.a. vonFranz Anton Ehrler.(Quelle: Seelsorgeeinheit Kißlegg)	Es wird auf die Berücksichtigung von Belangen des Denkmalschutzes nach dem Planungskonzept des Teilregionalplans Energie hingewiesen (s. Kriterienkatalog, Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Eine Überplanung der in der Anregung genannten denkmalgeschützten Elements durch die Vorranggebiete Windenergie findet nicht statt. Bezüglich des Umgebungsschutzes wird auf § 15 Abs. 4 Denkmalschutzgesetz BW verwiesen. Bei dem in der Anregung genannten denkmalgeschützten Element handelt es sich nicht um ein im höchsten Maße raumwirksames Kulturdenkmal im Sinne des § 15 Abs. 4 Denkmalschutzgesetz BW.	Keine Berücksichtigung
IV.00859	3066	VII. TourismusAuch Belange des Tourismus sind massiv betroffen.Die gesamte Region Bodensee-Oberschwaben gilt als touristische Ferienregion und wurde bislangauch regionalplanerisch unter diesem Gesichtspunkt behandelt.Dies soll nunmehr komplett unbeachtet bleiben.Hierbei wird verkannt, dass die Region nachhaltig vom Tourismus lebt und dieses Potenzial aufsSpiel gesetzt wird.Zu verweisen ist auf das „Tourismusleitbild“ der Gemeinde Kißlegg;https://www.kisslegg.de/gaeste/aktuelles-service/tourismusleitbild	Die Belange der Freizeit- und Erholungsnutzung (Schutzgüter Mensch und Landschaft) sowie die Belange des Tourismus (mittelbar z.B. über Kurgebiete, störungsempfindliche Grün- und Erholungsflächen, in höchstem Maße raumwirksame Kulturdenkmale) wurden im Planungsverfahren über das eigens für den Teilregionalplan Energie Bodensee-Oberschwaben erstellte Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion sowohl über den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (s. Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie) als auch in der Strategischen Umweltprüfung in der Abwägung berücksichtigt . Sie wurden gemäß ihrem Gewicht in die Abwägungsentscheidungen gemäß § 7 Abs. 2 S. 1	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			ROG einbezogen, wobei nach § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) (Überragendes öffentliches Interesse am Ausbau der Erneuerbaren Energien; Gewichtungsvorrang) dem Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien ein deutlich höheres Gewicht beigemessen wurde. In den in der Anregung genannten Vorranggebieten überwiegt im Ergebnis der regionalplanerischen Abwägung der Belang des Ausbaus der erneuerbaren Energien gegenüber dem Belang des Tourismus und der Erholungsnutzung.	
IV.00859	3067	VIII. mangelnde Windhöffigkeit Besonders hinzuweisen ist auf die mangelnde Windhöffigkeit bzw. die unzureichenden WerteEnergiedichte.In den Steckbriefen wird zwar darauf hingewiesen, dass eine ausreichende Windhöffigkeit zumBetrieb von Windkraftanlagen vorhanden sei.Dies ist aber sehr infrage zu stellen.Bereits in den letzten 20 Jahren galt das gesamte Gebiet und die gesamte Region alswindschwach. Eine Windkraftnutzung wurde stets aufgrund dieser mangelnden Windhöffigkeitnicht wahrgenommen und auch nicht projektiert.Aufgrund der neuen Gesetzgebung sehen sich offensichtlich die Landesregierung und dieRegionalverbände veranlasst, ohne größere Rücksicht auf Windhöffigkeit oder EnergiedichteFlächen zu akquirieren.Ein „überragendes öffentliches Interesse an der Einrichtung der Windenergie“ findet jedenfallsdann nicht statt, wenn letztlich nur mäßige Stromerträge voraussehbar sindin diesem Fall überwiegend die entgegenstehenden Belange, wie sie oben dargestellt wurden.Vorgelegt wird in diesem Zusammenhang eine Stellungnahme der Wetterstation Nienburg, die imAuftrag des Vereins BREMN e.V. eine „Analyse der vorherrschenden Windparameter des Jahres2013 in Waldburg/725 m ü. NN mit Aufschlüsselung nach Windhöffigkeit in Zeiteinheiten auf 200 mHöhe über Grund“ erstellt haben.Dieses Gutachten kommt zu dem Ergebnis, dass lediglich an 150 Tagen im Jahr (31,5 %) diegeplanten Windkraftanlagen mit mehr oder weniger gutem Ertrag im Gemeindegebiet WaldburgStrom erzeugen können.Hierbei muss aber beachtet werden, dass ein Einstiegswert von 3,0 m/s schon als Ertrag gewertetwurde.Berücksichtigt man aber realistisch, dass Werte zwischen 3,0 und 4,99 m/s nicht alsnennenswerter Ertrag zu rechnen sind, verbleibt lediglich ein Wert von 45 Tagen im Jahr mit einerWindgeschwindigkeit von über 5,0 m/s.Anlage: Analyse der vorherrschenden Windparameter des Jahres 2013 in Waldburg/725 m ü. NNmit Aufschlüsselung nach Windhöffigkeit in Zeiteinheiten auf 200 m Höhe über Grund – als Anl. 6Anlage: Annäherung kWh-Ertragsberechnung Windkraftanlagen Altdorfer Wald – als Anl. 7Selbst der Wert von 5,0 m/s galt nach dem ursprünglichen	Bezüglich des Windatlasses Baden-Württemberg 2019 als Datengrundlage und des Vergleichs mit dem Windatlas Bayern wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Zur Aussage, die Windleistungsdichte in der Region sei zu niedrig für einen wirtschaftlichen Betrieb von Windenergieanlagen wird ebenfalls auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windenergieerlass Baden-Württembergals nicht ertragreich. Der damalige Windenergieerlass sah eine Mindestgeschwindigkeit von 5,5m/s vor.Hieraus ergibt sich die klare Schlussfolgerung, dass die gesamte Region für Windkraftanlagenabsolut ungeeignet ist. Dies gilt auch für Windkraftanlagen mit höherer Gesamthöhe, weil sichinsoweit die Windgeschwindigkeiten nicht wesentlich erhöhen und zu einem höheren Ertrag führenkönnen.Es kann auch nicht nachvollzogen werden, dass plötzlich Studien vorgelegt werden, die einehöhere Windgeschwindigkeit bescheinigen sollen.Ganz im Gegenteil ist in den letzten Jahren festzustellen, dass die jährlichenWindgeschwindigkeiten abnehmen.Die jetzt dargestellten Werte in Baden-Württemberg sind auch deshalb als unrealistisch zu werten,weil sie in keiner Weise mit jenen Werten entlang der Grenze zur Bayern korrespondieren.Die nachfolgende Aufstellung beweist, dass die jetzigen Darstellungen der Energiedichte inBaden-Württemberg unrealistisch sind. Diese korrespondiert weder mit den alten Messwerten inBaden-Württemberg noch mit den Feststellungen direkt über der Landesgrenze nach Bayern.Vorgelegt wird deshalb die Untersuchung „der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und derbayerische Atlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze“.Anlage: „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Atlas 2021 im direktenVergleich entlang der Landesgrenze“ – als Anl. 8Die Gutachter kommen zu der Schlussfolgerung:Der Vergleich der Kennzahlen aus den beiden Windatlassen dies- und jenseits der badenwürttembergisch-bayerischen Landesgrenze zur Windhöffigkeit der untersuchtenStandorte weist drastische Unterschiede auf. Einzelne Kennzahlen von Standortenunterscheiden sich um fast einen Faktor 2. Eine sachlich-physikalisch-geographischeErklärung kann nicht plausibel gegeben werden. Dies wird deutlich anhand derAuswertung der mittleren Windgeschwindigkeiten gemessen vom Deutschen Wetterdienst,welche eine Stetigkeit der Kennzahl an einem Standort beim Passieren der Landesgrenzeaufweisen. Es stellt sich die Frage, ob in den Ergebnissen der Windatlasse eine zu großesystematische Ungenauigkeit vorliegt. Damit könnten grundsätzlich und prinzipiell überallim Land systemische Mängel unbekannter Größe im Windatlas vorhanden sein. Damiterscheinen der Windatlas Baden-Württemberg 2019, der damit verknüpfte Potentialatlasdes Landes mit den Vorranggebieten und die Feststellung der Flächen zum Erreichen des1,8 -%-Ziels der laufenden Bestrebungen der Landesregierung zum forcierten Ausbau derWindenergie insgesamt fragwürdig. Offenbar erweist sich die zentrale Stütze derArgumentation, die Windhöffigkeit über die mittlere gekappte Windleistungsdichteanhand des Windatlas festzustellen, als		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		äußerst fragwürdig.Eine 6-jährige Messreihe von der Wettstation Waldburg (der Ort befindet sich in unmittelbarerNachbarschaft des geplanten Windparks Altdorfer Wald) in realen Messwerten hochgerechnet aufNabenhöhe 200 m zeigt ganz klar und eindeutig, dass die Windhöffigkeit in diesem Gebiet nichtannährend ausreicht, um Schwachwindanlagen vom geplanten Typ Vestas V172-7.2 überhaupt,geschweige denn wirtschaftlich, betreiben zu können.Die Kernaussagen hierzu sind folgende:-der Jahresdurchschnitt in 200 m über Grund beträgt 2,26 m/s im letzten Messjahr (der 6-jährigerDurchschnitt beträgt = 2,46 m/s über die gesamte Messperiode)-die Einschaltgeschwindigkeit der Vestas 7.2 beträgt > 3 m/s-an ca. 250 Tagen/Jahr bezogen auf die Windhöffigkeit stehen die WKA´s somit still-der Auslastungsgrad liegt rechnerisch in Volllaststunden bei 433 h = 4,9% der tatsächlichenLeistung-die immer wieder berichtete Stromversorgung und Anzahl von bis zu 170.000 Haushalten sindmehr als unrealistisch, sondern gehen aus Unwissenheit und fälschlicherweise von derNennleistung dieser WKA´s aus.Dies untermauert den obigen Vortrag, dass die gesamte Region für Windkraft ungeeignet ist unddie ausgewiesene Potenzialfläche zu streichen ist.Weiterer Vortrag bleibt vorbehalten		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00860	8710	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 08.12.2023 (Offenlegung am 29.02.2024). Begründung: - Windindustrieanlagen sind eine große Gefahr für Vögel, die die Geschwindigkeit der Rotoren nicht einschätzen können, und für Fledermäuse, denen durch den Luftdruck die Lungen platzen. Ich befürchte, dass auch geschützte Arten Opfer der Windkraftanlagen werden und deren Fortbestand gefährdet ist. - Windkraftanlagen können in unserer Region mit niedrigen Windgeschwindigkeiten trotz Subventionen wahrscheinlich nicht kostendeckend arbeiten. Deshalb befürchte ich bei Insolvenzen der Betreiberfirmen, dass die Kosten des Abbaus der Anlagen aus Steuergeldern der Bevölkerung getragen werden müssen. - Zerstörung des Waldes bei der Errichtung der industriellen Windkraftanlagen plus Infrastruktur und in der Folge durch erhöhte Gefahr von Windbruch und Austrocknung. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00861	8711	Liebe Verantwortliche, ich bitte Ihr Vorhaben nochmals zu überdenken, da es ganz schlimme folgen für die Natur hat, somit auch für uns Menschen..... Es sind soviele Punkte die dagegen sprechen, warum werden diese Argumente nicht ernst genommen, unser Trinkwasser wird verseucht, das Gas ist schädlich für Mensch und Tier, die Natur wird zerstört, die vielen Insekten und Lebewesen, die betroffen sind..... Ich möchte nicht beleidigend rüber kommen, aber wie dumm muss man sein, die Natur zu zerstören, Menschen und Tiere zu gefährden, wir sind doch so schon so viele Umweltgiften ausgesetzt..... Strom kann man auch anders erzeugen, aber die Natur für diesen Zweck zu missbrauchen ist ein großes Verbrechen Ich hoffe , es melden sich ganz viele Menschen, die auch die Natur, Menschen und Tiere schützen möchten.....und gegen die Windkrafträder stimmen, die Abholzung der Wälder katastrophal.....ich würde dies nicht verantworten wollen, wenn man ein bisschen nachdenkt , wird dies jedem klar. Vielleicht möchte man auch mit ruhigem Gewissen schlafen. Man sollte erhalten und nicht zerstören .	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00862	8712	Bin gegen jede Art der Naturzerstörung, egal wo. Windkrafträder machen Menschen krank, töten Natur und Tiere. Über den Ölverbrauch dieser Teile wird auch geschwiegen, von der Entsorgung ganz zu schweigen. Kommen Sie zur Besinnung !!! Wie erklären Sie das Ihren Kindern und Enkeln ?!	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00863	8713	Guten Abend, BITTE verhindern Sie dieses wahnsinnige Projekt in einem unserer letzten Wälder! Ist der Wald erst zerstört und die Baumgiganten durch Winräder ersetzt, ist das nie wieder rückgängig zu machen. Es ist ein Leichtes, sich über die fatalen Schäden zu informieren, die Windräder unserer Erde in jeder Hinsicht zufügen - sowie über die wundervoll heilende Wirkung von Bäumen, ohne die wir alle NICHT leben können! BITTE kommen Sie zur Besinnung, bevor es zu spät ist! Wir Bürger wollen das nicht! Die Erde verkraftet das nicht! Die Natur geht durch diese völlig irre Politik zugrunde! Es ist jetzt schon nicht mehr zu übersehen! BITTE bleiben Sie nicht in dieser selbsterwählten Blindheit gefangen!	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00864	7969	Hallo Damen und Herren, Ich bin gegen einen Wildpark im Altdorfer Wald weil die Windkraft aktuell in Frankreich und Schweden abgeschaft wird, wegen nicht rentabel. das kommt beim uns auch bald sobald die Subventionen wegfallen. Diese Windräder unsere Landschaft verschandeln. Die Betonfundamente die Wasserführende Erdschichten zerstören.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00865	7970	Hallo Damen und Herren, Ich bin gegen einen Wildpark im Altdorfer Wald weil die Windkraft aktuell in Frankreich und Schweden abgeschaft wird, wegen nicht rentabel. das kommt beim uns auch bald sobald die Subventionen wegfallen. Diese Windräder unsere Landschaft verschandeln. Die Betonfundamente die Wasserführende Erdschichten zerstören.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00866	3068	Sehr geehrte Damen und Herren, unter Vorlage beigefügter Vollmacht zeige ich die anwaltliche Vertretung des H[Name anonymisiert] an.Anlage: Vollmacht als Anl. 1Namens und im Auftrag des [Name anonymisiert] gebe ich zur Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben-Teil Regionalplan Energie die nachfolgende Stellungnahme ab.Die Stellungnahme für meine Mandanten bezieht sich auf die folgenden Potenzialflächen des Gebietes Altdorfer Wald: WEA-436-004 Altdorfer Wald - Erbisreuter WaldWEA-436-009, Altdorfer Wald - Grunder WaldWEA-436-010, Altdorfer Wald – Süd Dementsprechend bezieht sich die nachfolgende Stellungnahme in erster Linie auf diese Potenzialflächen.A. Ziele und Grundsätze der RegionalplanungDiesbezüglich ist zunächst auf die Begründung des Regionalplans zu verweisen.Dieser enthält folgende grundsätzliche Regelungen:Das Kapitel 4.2 wird in einem gesonderten Verfahren fortgeschrieben (TeilregionalplanEnergie). Der vorliegende Entwurf zur Anhörung dieses Teilregionalplans enthält denEntwurf für das Kapitel 4.2 Energie inklusive der damit verbundenen Änderungen in weiterenKapiteln (1.1, 3.1.1, 3.1.2, 3.2.1, 3.2.2, 3.3.1).Die räumliche Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Bodensee-Oberschwabensoll im Einklang mit den naturräumlichen Qualitäten und der kulturellen Traditionder Region stehen…….und weiter:Z(1) Im Regionalplan sind Vorranggebiete für Standorte regionalbedeutsamerWindenergieanlagen (kurz: Vorranggebiete Windenergie) festgelegtund in der Raumnutzungskarte dargestellt. In den Vorranggebieten Windenergiehat die Nutzung der Windenergie einschließlich des RepoweringsVorrang vor entgegenstehenden Raumnutzungen. Nutzungen, die demSicherungszweck nicht	Bezüglich Abwägung und Erläuterung wird auf die Anregung mit der BE ID 3175 und die Stellungnahme mit dem Az. IV.00909 verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		widersprechen, sind zulässig, wenn keine sonstigenFestlegungen des Regionalplans entgegenstehen. Die RotorblätterSeite 3 von 43von Windenergieanlagen dürfen über die Grenzen der festgelegten VorranggebieteWindenergie hinausragen („Rotor-außerhalb-Flächen“).Z (2) Innerhalb der Vorranggebiete Windenergie sind Höhenbegrenzungenfür Windenergieanlagen in kommunalen Bauleitplänen unwirksam.Grundsätzlich können im Rahmen der Regionalplanung auch die Nutzung des Plangebiets für Windkraftanlagen und Fotovoltaikanlagen geregelt werden.Vom Grundsatz her ist dies auch zu begrüßen.Allerdings hat das Planungsrecht in Baden-Württemberg im Jahr 2011 eine maßgebende Änderung erfahren müssen.Das Landesplanungsgesetz Baden-Württemberg enthielt bis zum Jahr 2011 auch die Möglichkeit, Ausschlussflächen für Windenergieanlagen festzusetzen.Grundsätzlich galt der gesamte Bereich außerhalb der Vorrangflächen und Vorbehaltsflächen zur Nutzung der Windenergie als sogenannte Ausschlussfläche.Ab dem Jahr 2011 konnten die Regionalverbände keine Ausschlussflächen für Windenergieanlagen mehr festsetzen. Dementsprechend gilt seit diesem Zeitraum der Grundsatz, dass alle Flächen in Baden-Württemberg grundsätzlich der allgemeinen Privilegierung nach § 35 Abs. 1 Nr. 5 BauGB unterfallen und damit vom Grundsatz her jede Fläche in Baden-Württemberg der Windkraft zur Verfügung steht.Das wesentliche planungsrechtliche Element der Ausschlussfläche gilt seit 2011 nicht mehr.Nach den Gesetzesänderungen der Bundesregierung durch das Wind-an-Land-Gesetz (WalG) und das WindBG sollen Windeignungsgebiete ausgewiesen werden, die bei Erreichen des Flächenbeitragswerts eines jeden Landes Ausschlusswirkung betreffend der übrigen Landesfläche entfalten sollen.Bis zum Erreichen dieses Flächenbeitragswerts gibt es allerdings keine Ausschlussgebiete.Ungeachtet dessen können die einzelnen Gemeinden im Rahmen der Bauleitplanung zusätzliche Flächen ausweisen, die jedoch als solche keine Ausschlusswirkung entfalten können.Seite 4 von 43Die Bundesregierung hat wiederholt Notverordnungen zur Sicherung des Energiebedarfs erlassen. Dadurch werden insbesondere Einschränkungen durch Naturschutz, Landschaftsschutz, Bodenschutz, Waldschutz, Denkmalschutz, regionale Grünzüge, Wasserschutz extrem eingeschränkt.Dies alles sind Folgen der maximalen Höherstufung des Ausbaus der Windenergie durch die Verleihung des Prädikats „überragendes öffentliches Interesse“.Diese rechtlichen Vorgänge begegnen jedoch erheblichen rechtlichen Bedenken.Der Gesetzgeber hat in § 35 Abs. 3 S. 1 BauGB jene Gründe ausdrücklich benannt, die der Verwirklichung sogenannter privilegierter Vorhaben im Außenbereich		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		entgegenstehen. Durch die Gesetzesänderungen bzw. Erlass der Notverordnung werden diese Schutznormen nahezu bedeutungslos.Hierzu folgende Anmerkungen des Unterfertigten:Die gesetzlichen Neuerungen in § 2 EEG und § 45b BNatSchG sind aus hiesiger Sicht rechtswidrig.Diese Regelung in § 2 EEG und auch die Regelung in § 45b BNatSchG (überragendes öffentliches Interesse und öffentliche Sicherheit) führen dazu, dass die Abwägungsentscheidungen der Belange der Windkraftbetreiber und des Naturschutzes nicht nur in „Schieflage“ geraten, sondern dass eine massive Bevorzugung der Windkraftanlagen ohne hinreichenden Grund und unter Missachtung bundesrechtlicher Vorgaben erfolgt.Insbesondere liegt ein Verstoß gegen die Vogelschutzrichtlinie 2009/147/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30.11.2009 über die Erhaltung der wild lebenden Vogelarten vor.Danach dient die Vogelschutzrichtlinie der Erhaltung der Bestände sämtlicher im Gebiet der Europäischen Union natürlicherweise vorkommenden Vogelarten einschließlich der Zugvogelarten, indem sie die Mitgliedstaaten der Europäischen Union zu Erhaltung und Wiederherstellung der Lebensstätten und Lebensräume verpflichtet, die insbesondere durchSeite 5 von 43die Errichtung von Schutzgebieten sowie durch die Einführung artenschutzrechtlicher Schutzvorschriften.Diesen Erfordernissen ist der Bundesgesetzgeber mit § 44 Abs. 1 BNatSchG nachgekommen.Durch die jetzt durch die Bundesregierung eingeführten Ausnahmevorschriften in § 45b BNatSchG wird dieser ursprüngliche Schutz des § 44 Abs. 1 BNatSchG unionsrechtswidrig ausgehöhlt bzw. teilweise sogar beseitigt. Abweichungen sind nur nach Art. 9 Abs. 1 V-RL erlaubt und zwar im Interesse der Gesundheit und der öffentlichen Sicherheit (Buchstabe a).Der Bundesgesetzgeber legt mit der neuen Regelung fest, dass der Betrieb einer Windkraftanlage stets der öffentlichen Sicherheit dient. Es wird aber damit verkannt, dass es einem Mitgliedstaat verwehrt ist, einen unionsrechtlichen Begriff rein national zu definieren, um über diesen Weg in den Anwendungsbereich einer Ausnahmeregelung in der V-RL zu gelangen.In Rechtsprechung und Literatur ist seit langem geklärt, dass jeder im Unionsrecht verwendete Begriff autonom in seinem spezifischen unionsrechtlichen Sinne aus sich selbst heraus auszulegen ist, und dass es wegen der notwendig einheitlichen Geltung des Unionsrechts unter allen Mitgliedstaaten keine Verweisung auf innerstaatliche Sinngehalte geben kann. Insoweit ist zu verweisen auf zwei Entscheidungen des EuGH aus den Jahren 2018 und 2019;vgl.EuGH, Urteil vom 6.3.2018 - C-284/16 Rn. 33EuGH, Urteil vom 11.4.2019-C-483/17 Rn. 36 sowie auf die weitere Entscheidung desEuGH, Urteil vom 10.12.2018-C-621/18, Rn. 47.Hierin ist unter anderem klar festgelegt, dass das Unionsrecht		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dadurch gekennzeichnet ist, dass es einer autonomen Quelle entspringt und Vorrang vor dem Recht der Mitgliedstaaten hat.Seite 6 von 43Dies deckt sich letztlich auch mit der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts, wonach der Grundsatz der autonomen Auslegung des Unionsrechts von deutschen Gerichten beachtet werden muss;vgl. BVerfG, Beschluss vom 9.1.2001 - 1 BvR1036/99.Speziell hinsichtlich der öffentlichen Sicherheit hat der EuGH ausgeführt, dass dieser Begriff streng zu verstehen ist, sodass „ihr Umfang nicht einseitig von jedem der Mitgliedstaaten ohne Kontrolle durch die Organe der Europäischen Gemeinschaft festgelegt werden kann."Damit verbietet sich das Vorgehen der Bundesregierung für einen einzelnen Mitgliedstaat den unionsrechtlichen Begriff der „öffentlichen Sicherheit" eigenständig-zumal entgegen der EuGH-Rechtsprechung und undifferenziert zu definieren.§ 2 EEG sowie § 45b BNatSchG verstoßen dementsprechend gegen Art. 9V-RL. Eine konkrete Einzelfallabwägung zwischen dem Artenschutz und anderen Belangen kann deshalb auf dieser Grundlage nicht mehr erfolgen. Es ist davon auszugehen, dass die bezeichneten Neuregelungen europarechtlicher Prüfung nicht standhalten werden. Auf den Verstoß gegen Art. 20a GG wird ebenfalls verwiesen.Des Weiteren wurde auf Drängen der Bundesregierung auf EU-Basis die Möglichkeit des Erlasses von Notverordnungen zur Errichtung von Windkraftanlagen durchgesetzt, die wiederum in nationales Recht derzeit umgesetzt werden.Hierzu ist anzumerken, dass allein schon die Verfügung dieser „EU-Notverordnung“ auf EU-Basis sowohl gegen die artenschutzrechtlichen Vorgaben der Vogelschutzrichtlinie und weiterer Schutznormen für den Artenschutz verstoßen sowie gegen die bisherige ständige Rechtsprechung des EuGHs zu diesem Themenbereich.Darüber hinaus ist derzeit der Erlass einer „Notverordnung“ wegen Energiekrise rechtswidrig.Der Ausfall der Stromversorgung in Deutschland war zwar ursprünglich befürchtet worden, nachdem wegen verhängter Sanktionen sowohl die Erdgaslieferungen als nun auch die Rohöllieferungen aus Russland eingestellt wurden.Seite 7 von 43Zwischenzeitlich hat sich die Lage aber derart entspannt, dass für eine Notverordnung kein Raum mehr bleibt.Die Gasspeicher sind gefüllt. Die Bundesregierung plant sogar die Errichtung von Gaskraftwerken. Auch die Prognosen für die Gasversorgung in den kommenden Jahren sind nach Aussage der Erdgasbetreiberfirmen und entsprechender Gutachter absolut gesichert. Gleiches gilt für die Versorgung mit Treibstoffen.Es hat zwar eine gewisse Teuerung stattgefunden. Die Versorgungslage ist aber nach wie vor in jeglicher Hinsicht gesichert.Insoweit verweise ich auf die erstatteten Gutachten sowie die Meldungen aus der Presse.Folglich sind weitere		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Maßnahmen, Gesetze und Verordnungen auf der Grundlage einer Notverordnung rechtswidrig.Der Ausbau erneuerbarer Energien ist grundsätzlich zu befürworten. Dies darf aber nicht auf dem Rücken des Artenschutzes und Naturschutzes ausgetragen werden.Die Maßgaben des § 45 Abs. 7 BNatSchG sowie den Neuregelungen in § 45b BNatSchG fehlt insoweit die Rechtsgrundlage.Aufgrund dieser Neuregelungen findet im Ergebnis keine Artenschutzprüfung mehr statt. Dies folgt auch aus den Regelungen der §§ 249 und 245 e BauGB. Der Naturschutz und der Artenschutz werden nach diesen Regelungen komplett ignoriert und ausgeschaltet.Die bisherigen Regelungen haben den Naturschutz und Artenschutz bereits stark zurückgedrängt. Eine Naturschutz- und Artenschutzprüfung war aber immer noch möglich.Die jetzigen Regelungen verstoßen gegen nationales Recht aber auch gegen Unionsrechts.Dementsprechend ist auch die deutsche Gerichtsbarkeit verpflichtet, europäische Vorgaben bei der Beurteilung von Klageverfahren wie in vorliegendem Fall zu beachten.Gleiches gilt auch für die anderen ebenfalls eingeschränkten entgegenstehenden Belange.Seite 8 von 43Im Übrigen sei bei der Regionalplanung darauf hingewiesen, dass der Regionalplan als solcher grundsätzlich über ein Jahrzehnt und mehr Gültigkeit haben soll, wohingegen die Notverordnung in Kürze auslaufen wird.Unter diesen Gesichtspunkten ist nicht nachvollziehbar, wie das Ziel der Vereinbarkeit zwischen Windkraft und Naturschutz erreicht werden soll.Die politischen Vorgaben ignorieren den Naturschutz, Wasserschutz, Landschaftsschutz, Bodenschutz, Denkmalschutz und die weiteren Schutznormen einseitig zugunsten der Windkraft, wenngleich auch in der Öffentlichkeit anderes behauptet wird.Dies wird besonders in der nachfolgenden Zielvorgabe deutlich:Z (3) Innerhalb der Vorranggebiete Windenergie stehen der Errichtung unddem Betrieb regionalbedeutsamer Windkraftanlagen und erforderlichenNebenanlagen sowie dafür notwendigen Erschließungsmaßnahmen nach§ 249 Abs. 5 S. 1 BauGB regionalplanerische Zielaussagen der RegionalenGrünzüge (PS 3.1.1 Z (5)), der Vorranggebiete für Naturschutz undLandschaftspflege PS 3.2.1 Z (5) und der Vorranggebiete für besondereWaldfunktionen PS 3.2.2 Z (4) nicht entgegen. Im Fall von Zielkonfliktenhat der Belang der Windenergienutzung Vorrang vor den Zielen der regionalenFreiraumstruktur. Die Überlagerung von VorranggebietenWindenergie mit Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommenist in PS 3.3.1 Z (3) geregelt.Festzustellen ist insbesondere eine völlig übereilte und damit auch oberflächliche Raumplanung, wie im Folgenden noch ausgeführt wird.Ein Grund hierfür ist sicher das von der baden-württembergischen Landesregierung in § 20 Klimagesetz Baden-Württemberg		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		verfügte Planungsziel bis spätestens 30.9.2025.Damit setzt der Landesgesetzgeber die Regionalverbände massiv unter Druck, sodass diese letztlich tatsächlich nur eine oberflächliche Planung vornehmen können.Seite 9 von 43Offensichtlich ist dies seitens der Landesregierung in dieser Form auch gewünscht. Diese Fristsetzung zum 30.9.2025 ist nicht zwingend erforderlich, weil der Bundesgesetzgeber in§ 3 Abs. 1 WindBG bzw. in der Anlage zu dieser Vorschrift ein erstes Planungsziel zur Erreichung der Flächenbeitragswerte zum 31.12.2027 gesetzt hat.Der Zwang zur übereilten Planung in Baden-Württemberg ist deshalb völlig unbegründet und führt zwangsläufig zu Planungsfehlern, da die möglichen entgegenstehenden Belange nicht in dem notwendigen Umfang geprüft werden können.		
IV.00866	3069	B. Entgegenstehende Belange im Einzelnen I. entgegenstehende öffentliche Belange1. entgegenstehende immissionsschutzrechtliche BelangeVermisst in diesem Zusammenhang werden Ausführungen des Regionalplans zu immissionsschutzrechtlichen Belangen der Anwohner.Üblicherweise werden mit der Regionalplanung Immissionsprognosen auf der Grundlage derzeit gängiger Typen von Windkraftanlagen (Referenzanlagen) erstellt, um die Belastung der Anwohner in Erfahrung zu bringen.In der gesamten Regionalplanung finden sich keine derartigen Ansätze.Des Weiteren bleibt in diesem Zusammenhang völlig unberücksichtigt, inwieweit die betroffenen Gemeinden in ihrer Planungshoheit verletzt werden.Durch die Ausweisung von Vorrangflächen zur Nutzung der Windenergie wird das Planungsrecht der betroffenen Gemeinden erheblich eingeschränkt. Bei der Ausweisung entsprechender Wohngebiete müssen Schutzabstände nunmehr berücksichtigt werden. Dies gilt sowohl für die Schallbelastung als auch für den Schattenschlag.Seite 10 von 43Die Regionalplanung nimmt hierzu aber keine bzw. nur unzureichend Stellung.	Es wird auf die Anregung mit der BE ID 3176 der Stellungnahme mit dem Az. IV.00909 verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00866	3070	2. entgegenstehender Belang des Naturschutzes Im Bereich der drei oben genannten drei Potentialflächen befinden sich die nachfolgenden Schutzgebiete bzw. schutzwürdige ZonenFFH-Gebiet "Altdorfer Wald" im näheren UmfeldVerbundräume des regionalen BiotopverbundesWildtierkorridorBiotope, FFH-Mähwiesen, NaturdenkmaleKernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweitenBiotopverbundesVerbundräume des regionalen BiotopverbundDer Ausweisung als Windeignungsgebiete stehen insbesondere Belange des Naturschutzes im Sinn des § 35 Abs. 3 S. 1 Nr. 5 BauGB i.V.m. § 44 Abs. 1 BNatSchG entgegen.Gemäß § 6 Abs. 1 Nr. 1 BImSchG darf eine immissionsschutzrechtliche Genehmigung nur dann erteilt werden und eine Positivplanung nur dann erfolgen, wenn sichergestellt ist, dass die sich aus § 5 BImSchG ergebenden Pflichten erfüllt werden und gem. Nr. 2 der	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE ID 3177, Stellungnahme Az. IV.00909 verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorschrift andere öffentlich-rechtliche Vorschriften der Errichtung und dem Betrieb der Anlage nicht entgegenstehen.Gemäß § 5 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 BImSchG dürfen von immissionsträchtigen Anlagen keine schädlichen Umwelteinwirkungen, sonstige Gefahren, erhebliche Nachteile und erhebliche Belästigungen für die Allgemeinheit und die Nachbarschaft hervorgerufen werden.Die in § 6 Abs. 1 Nr. 2 BImSchG angesprochenen „anderen öffentlich-rechtlichen Vorschriften" verweisen insbesondere auf die entgegenstehenden öffentlichen Belange, definiert in § 35 Abs. 3 BauGB, wobei die in § 35 Abs. 3 BauGB vorhandene Auflistung der entgegenstehenden öffentlichen Belange nur exemplarisch aber nicht abschließend ist.Seite 11 von 43Nach § 35 Abs. 3 Satz 1 Nr. 5 BauGB liegt eine Beeinträchtigung öffentlicher Belange vor, wenn das Vorhaben die Belange des Naturschutzes beeinträchtigt. Die Belange des Naturschutzes sind unabhängig vom Naturschutzrecht zu prüfen und unterliegen der vollen gerichtlichen Kontrolle.Der Regionalplan äußert sich hierzu wie folgt:(4) Windenergieanlagen sind in Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflegezulässig, wenn die Zweckbestimmung der Vorranggebiete nach PS3.2.0 (1), (2), (3) und (5) i.V.m. PS 3.2.1 (1) nachweislich nicht gefährdet ist undkeine weiteren Festlegungen des Regionalplans entgegenstehen.PS 3.2.1 (4) befasst sich mit der Zulässigkeit von Windenergieanlagen in Vorranggebietenfür Naturschutz und Landschaftspflege. Aufgrund von § 2 Abs. 1 Nr. 2 LplG, § 2 EEG, §249 Abs. 5 BauGB und § 20, 22 KlimaG sind in Vorranggebieten für Naturschutz undLandschaftspflege Windenergieanlagen zulässig, wenn keine weiteren Festlegungen desRegionalplans entgegenstehen und Zweckbestimmung der Vorranggebiete nach PS3.2.0 (1), (2), (3) und (5) i.V.m. PS 3.2.1 (1) nicht beeinträchtigt wird. Eine Beeinträchtigungist insbesondere in den Kernflächen und -räumen des regionalen Biotopverbundsmöglich. Eingriffe in Kernflächen und -räume sind daher durch vorrangige Nutzung alternativer Standorte zu vermeiden. Unvermeidbare Eingriffe sind vollständig funktionalauszugleichen. Die Überlagerung von Vorranggebieten Windenergie mit Vorranggebietenfür Naturschutz und Landschaftspflege ist in PS 4.2.2 geregelt.Mit diesen Formulierungen soll der Eindruck entstehen, der Naturschutz werde in der Planung ausreichend berücksichtigt. Tatsächlich wird dem Naturschutz nicht jener Rang eingeräumt, den der Gesetzgeber hierfür ursprünglich vorgesehen hat. Wie bereits oben ausgeführt, wird bereits im Planverfahren der Naturschutz ausgehöhlt.Seite 12 von 43Der Bayerische Verwaltungsgerichtshof hat in einem Urteil aus dem Jahr 2011 bereits entschieden, dass schon im Regionalplanverfahren entgegenstehende Belange bei der Ausweisung von Vorranggebieten zur Nutzung der Windenergie		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		berücksichtigt werden müssen, wenn sie im Rahmen der Planung bekannt werden.Auch die aktuelle Bundesregierung hat die Prüfung naturschutzrechtlicher Belange bereits im Planverfahren favorisiert, wenn auch aus anderen Gründen.Zum einen soll die naturschutzrechtliche Prüfung nur noch als sogenannte „strategische Umweltprüfung“ (SUP) durchgeführt werden. Zum anderen soll dies dann auch für das Genehmigungsverfahren genügen.Diese sogenannte strategische Umweltprüfung war ursprünglich lediglich als erste überschlägige Prüfung vom Gesetzgeber gedacht, sollte aber keinesfalls eine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung ersetzen.Diese jetzt praktizierte Missachtung der möglicherweise entgegenstehenden naturschutzrechtlichen Belange kann weder mit der Rechtsordnung der Bundesrepublik noch mit europäischer Gesetzeslage und Rechtsprechung in Einklang stehen.Unter Ziff. 3.4.1 des Umweltberichts wird ausgeführt, dass der Planung einzig und allein ein vom Umweltministerium Baden-Württemberg herausgegebener Fachbeitrag für alle Regionalverbände Baden-Württembergs zugrunde gelegt wird. Nach eigenen Angaben des Planungsverbandes wurden lediglich die „landesweit wichtigsten Quellpopulationen windkraftsensibler Arten sowie ausgewählter weiterer Vogel- und Fledermausarten identifiziert“.Lediglich die naturschutzfachlich als besonders hochwertigen Schwerpunktvorkommen sind in die Abwägung und Auswahl der Vorranggebiete Windenergie eingeflossen.Zuvor weist der Planverband unter Z. 3.3.2 (Artenschutzrechtliche Prüfung) darauf hin, dass regionalplanerische Festlegungen, die in ihrer Umsetzung in einem unauflösbaren Konflikt zum Artenschutzrecht stehen würden, unzulässig seien.Seite 13 von 43Bereits hieraus ergibt sich, dass angesichts des Unterlassens einer konkreten Artenschutzprüfung diese „unauflösbaren Konflikte“ weder erkannt noch beurteilt werden können.Es bleibt also den Zufall überlassen, ob seitens des LUBW zufällig Arten in diesem Gebiet festgestellt werden oder nicht.So wird im Umweltbericht unter „Artenschutz“ die nachfolgende Behauptung aufgestellt:Alle potenziellen Vorranggebiete Windenergie liegen außerhalb der Artenschutzräume derKategorie A des Fachbeitrags Artenschutz für die Regionalplanung (LUBW 2022 mit Änderungen und Ergänzungen 2023). 23 potenzielle Vorranggebiete liegen ganz oder teilweise in Artenschutzräumen der Kategorie B. Gem. Fachbeitrag Artenschutz kann inSchwerpunktvorkommen der Kategorie B im späteren Genehmigungsverfahren im Bedarfsfall mit hoher Wahrscheinlichkeit eine artenschutzrechtliche Ausnahme §§ 45 Abs. 1i.V.m. 45b Abs. 8 BNatSchG erteilt werden. In diesen Räumen ist nicht davon auszugehen,dass die Umsetzung des Plans an artenschutzrechtlichen Hindernissen scheitern würde. Daher sind		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		hier im Rahmen der Regionalplanung keine detaillierten Prüfungen imEinzelfall erforderlich.Auf dieser Grundlage kann keine naturschutzfachliche/artenschutzfachliche Bewertung vorgenommen werden.Der Planungsverband wird dementsprechend seinem Auftrag, entgegenstehende naturschutzrechtliche Belange in Erfahrung zu bringen nicht gerecht.So kommt der Planungsverband zu dem Ergebnis (Fazit):Auf Ebene des Regionalplans wurde unter Berücksichtigung aller bekannten planungsrelevanten Informationen eine überschlägige Prognose zur Betroffenheit der Arten durchgeführt.Seite 14 von 43Der Planverband räumt zwar ein, dass die Planung lediglich auf „bekannten planungsrelevanten Informationen und einer überschlägigen Prognose der Arten“ beruht.Im Ergebnis bedeutet dies, dass die Unvollständigkeit der Informationen und Daten eingeräumt wird.Dessen ungeachtet unternimmt der Planungsverband aber keine weiteren Aktivitäten, diese mehr als unsichere und oberflächliche Datenlage durch eine ordnungsgemäße artenschutzrechtliche Prüfung zu beseitigen.Der Planungsverband ist dementsprechend aufzufordern, für die oben genannten Potentialflächen eine ordnungsgemäße und fachlich korrekte umfassende artenschutzrechtliche Prüfung vorzunehmen.Dies gilt insbesondere deshalb, weil in den Steckbriefen ausdrücklich darauf hingewiesen wird, dass Artenschutzbelange in erheblichem Maße beeinträchtigt sind.Unter dem Stichpunkt „Ergebnis Natura 2000-Vorabprüfung“ wird ausgeführt, dass die Hinweise im Umweltbericht nach erfolgter Standortwahl auf nachgelagerter Ebene beachtet werden sollten.Hierbei verkennt der Regionalplanung, dass die Artenschutzbelange bereits auf der Ebene der Regionalplanung zu prüfen sind. Insoweit verweise ich auf den Vortrag oben.		
IV.00866	3072	3. entgegenstehender Belang des Landschaftsschutzes/Waldschutzes Der Gesetzgeber bestimmt mit § 35 Abs. 1 BauGB, dass ein Vorhaben im Außenbereich nur zulässig ist, wenn insbesondere öffentliche Belange nicht entgegenstehen.Wann eine Beeinträchtigung öffentlicher Belange vorliegt, definiert u. a. § 35 Abs. 3 Satz 1 BauGB. Bauvorhaben sind dann nicht zulässig, wenn das Vorhaben die natürliche Eigenart der Landschaft und ihren Erholungswert beeinträchtigt oder das Orts- und Landschaftsbild verunstaltet; § 35 Abs. 3 Satz 1 Ziffer 5 BauGB.Seite 15 von 43Durch die heute üblichen überdimensional hohen Anlagen wird die natürliche Eigenart der Landschaft im Bereich der streitgegenständlichen Fläche zerstört.Der Regionalplaner beruft sich bezüglich des Landschaftsbildes und der landschaftsgebundenen Erholung auf ein Gutachten des Büros PAN.Allerdings nimmt dieses Gutachten zu der Gesamtregion Stellung.In mehreren Karten werden die möglichen	Zum Thema Landschaftsbild als öffentliches Interesse: Die Aspekte des Schutzgutes "Landschaft" sind im Planungskonzept berücksichtigt (im Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, s. Anlage zur Begründung des Teilregionalplans sowie durch das planerische Leitprinzip der dezentralen Konzentration der Vorranggebiete für Windenergienutzung sowie der Vermeidung einer Überlastung bzw. Umzingelung, s. Begründung zu Plansatz 4.2.1 des Teilregionalplans Energie). Der Regionalverband hat das Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft speziell für den Teilregionalplan Energie beauftragt (s. Umweltbericht sowie zweckdienliche Unterlagen zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie). Aus Sicht des RVBO ist der Detaillierungsgrad aufgrund des Maßstabs der Regionalplanung ausreichend.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		entgegenstehenden Belange dargestellt. Allerdings kann aus den Karten nicht entnommen werden, welche Belastungen auf die einzelnen Potentialflächen entfallen. Ergebnisse können nur erahnt werden.Der Regionalplaner gibt in den Tabellen der Gesamtübersicht der Potentialflächen lediglich ein Ergebnis mit wenigen Worten bekannt. Dies kann aber nicht überprüft werden.Insoweit ist der Regionalplaner aufzufordern den Gutachter zu veranlassen, für jede Potentialfläche konkret die Belastung unter dem Blickwinkel des Landschaftsbildes und der landschaftsgebundenen Erholung ausführlich aufzuzeigen.Zum Regionalplaner hoch eingestuft wird der Eingriff in die Landschaft. Hervorzuheben ist das Landschaftsschutzgebiet „Durchbruchstal der Wolfegger Ach“.Der Regionalplaner führt selbst aus, dass bezüglich der drei Potenzialflächen eine überdurchschnittliche Konfliktintensität von Landschaftsbild- und Erholungsfunktion besteht. Aus diesem Grund wird der entgegenstehende Belange Landschaft auch entsprechend hoch bewertet.	Der RVBO plant keine Standorte für Windenergieanlagen, nur Gebiete. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Für jedes Vorranggebiet für Windenergienutzung wurden anhand des o.g. Gutachtens und weiterer Parameter zudem die erheblichen Umweltauswirkungen auf das Schutzgut „Landschaft“ ermittelt und in Steckbriefen dokumentiert (s. Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Diese Prüfergebnisse wurden im weiteren Planungsprozess in die regionalplanerische Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Bei den in den in der Anregung genannten Vorranggebieten Windenergie wurde im Rahmen der regionalplanerischen Abwägung und unter Berücksichtigung der oben genannten Aspekte der Windenergienutzung gegenüber dem Schutz des Orts- und Landschaftsbilds der Vorrang eingeräumt. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Zum Landschaftsschutzgebiet: Landschaftsschutzgebiete wurden im Prozess zur Aufstellung des Teilregionalplans Energie als erheblicher Konflikt (K2) berücksichtigt. Ein Erfordernis, das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie wegen der Betroffenheit des in der Anregung genannnten Landschaftsschutzgebiets (teilweise) zu streichen, besteht au Ssihct des Regionalverbands nicht: Gemäß § 26 Abs. 3 BNatSchG sind die Errichtung und der Betrieb von Windenergieanlagen sowie der zugehörigen Nebenanlagen nicht verbo-ten, wenn sich der Standort der Windenergieanlagen in einem Windenergiegebiet nach § 2 Nr. 1 WindBG befindet. […] Bis gemäß § 5 WindBG festgestellt wurde, dass der regio-nale Planungsträger das	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Teilflächenziel erreicht hat, gelten die Sätze 1 bis 3 auch außerhalb von für die Windenergienutzung ausgewiesenen Gebieten im gesamten Landschaftsschutzgebiet.	
IV.00866	3073	Zum Waldschutz gibt der Regionalplan folgende Vorgabe:PS 3.2.2 (4) befasst sich mit der Zulässigkeit von Windenergieanlagen in Vorranggebietenfür besondere Waldfunktionen. Aufgrund von § 2 Abs. 1 Nr. 2 LplG, § 2 EEG, § 249 Abs.5 BauGB und § 20, 22 KlimaG sind in Vorranggebieten für besondere WaldfunktionenWindenergieanlagen zulässig, wenn keine weiteren Festlegungen des Regionalplans entgegenstehen und die Zweckbestimmung gem. PS 3.2.0 (2) und (5) nicht beeinträchtigtwird. Von einer Beeinträchtigung ist v.a. in den Kernflächen und -räumen des regionalenSeite 16 von 43Biotopverbundsystems auszugehen. Eingriffe in Kernflächen und -räume sind daher durchvorrangige Nutzung alternativer Standorte zu vermeiden. Unvermeidbare Eingriffe sindvollständig funktional auszugleichen. Die Überlagerung von Vorranggebieten Windenergiemit Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen ist in PS 4.2.2 geregelt.Das Bundesamt für Naturschutz beschreibt den Altdorfer Wald zutreffend:BeschreibungDer Altdorfer Wald ist eine, In 700 bis 500 m ü. NN liegende, weitgehend bewaldete Mittelgebirgslandschaft. Vom Schussen- und vom Wolfegger Achtobel sind mehrere, rund 100 m tief eingeschnittene, nach außen ansteigende, eng gescharte Wälle aus Moränen und Schottern ausgebildet. Die zwischen den Wällen liegenden parallelen Senken sind vernässt bis verriedet. Gleye, Anmoor und Moorböden sind dort typisch. Die Wälle tragen Wälder auf Rendzinen, Pararendzinen und Parabraunerden. Die Tobel haben sich mit beachtlichem Gefälle (1,5 %) in die wenig widerständigen oberen Süßwassermolassen geschnitten. Die Ränder des Altdorfer Waldes bieten ein zusammenhängendes Landschaftsbild mit hohem ästethetischen Potenzial. Nur in den Randbereichen der Landschaft befinden sich Offenlandflächen. Die Waldflächen bestehen zum größten Teil aus Fichtenbeständen, seltener Buchen und andere Laubbaumarten. Die wenigen offenen Flächen der Landschaft werden vorherrschend als Grünland genutzt. Teile des Altdorfer Waldes sind als gelichnamiges FFH-Gebiet gemeldet. Die wenigen NSG der Landschaft umfassen Moore und Stillgewässer, z.B. die "Erbisreuter Moorniederung". SPA-Gebiet ist das "Füremoos". Die Landschaft ist auch Bestandteil des PLENUM-Gebiets (Gebiet für großflächige Naturschutzmaßnahmen) "Oberschwäbisches Hügel- und Moorland".https://www.bfn.de/landschaftssteckbriefe/altdorfer-waldAnlage:Karte Moore – als Anl. 2Karte Biotopverbund – als Anl. 3Seite	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		17 von 43Karte alle Schutzgebiete – als Anl. 4Die Suchgebiete liegen im FFH-Gebiet 8224-311 "Feuchtgebiete bei Waldburg und Kißlegg".https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/en/natur-und-landschaft/map-endfassungen-uebersicht/-/document_library/0U6Z5CnGUlw8/view/868327BiotopverbundUnter „Vorranggebiet für besondere Waldfunktion, Vorranggebiet für Naturschutz + Landschafts-pflege“ ist ein funktionierender ?Biotopverbund? überlebensnotwendig! In einem zusammenhängenden Netz ökologisch bedeutsamer Freiräume ist es den Arten möglich, sich neue, klimatisch geeignetere Lebensräume mit einer ausreichenden Größe und Ausstattung zu erschließen. Nur so ist auch der für den Fortbestand der Arten notwendige Austausch zwischen verschiedenen Populationen und Vorkommen gewährleistet.Die Vorrang- und Vorbehaltsgebiete für Natur und Landschaft überlagern sich mit den Vorranggebiet für den Arten- und Biotopschutz Vorrang- und Vorbehaltsgebiete Grundwasser/Trinkwasser, welches eine zentrale Rolle in Bezug auf ausreichendes und nutzbares Trink-/Grundwasservorkommen darstellt. Die Menge und Qualität von Grund – u. Oberflächengewässern, welche für die Trinkwassergewinnung genutzt werden kann, ist dabei verstärkt zu berücksichtigen und in Bezug auf die Menge zu erhöhen, da lt. Regionalplan RVBO eine Erhöhung der Bevölkerungszahl und Gewerbe- u. Industrieansiedlung geplant sind.Quelle: RO-R-1, Monitoringbericht 2019 zur Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel		
IV.00866	3074	Landschaftsschutzgebiet Von besonderer Bedeutung für die Bewertung des Landschaftsschutzes ist die Würdigung „Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland“ des Büros HHP, die im Auftrag des Landratsamtes Ravensburg mit dem 28.12.2023 erstellt wurde.Anlage: Würdigung „Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland“ des Büros HHP – als Anl. 5Im Zusammenhang mit dem zwischenzeitlich genehmigten Regionalplan, der für denAltdorfer Wald neue Gebiete für den Kiesabbau in Vogt – Grund auf einer Fläche von ca. 11ha und bei Oberankenreute von ca.16 ha als weitere Kiesabbaugebiete ausgewiesen hat,wurde im Jahr 2020 vom Verein Natur- und Kulturlandschaft Altdorfer Wald e.V. eine Petitiongestartet. In dieser wurde das Landratsamt Ravensburg aufgefordert, den Altdorfer Wald inseiner Gesamfläche von ca. 9.000 ha als Landschafsschutzgebiet nach § 26 Naturschutzgesetz auszuweisen.Die Petition erreichte mit über 13 Tsd. Unterstützern das notwendige Quorum und der Petitionsantrag wurde am 03.12.2020 beim Landtagsausschuss in Stuttgart behandelt.In der Folge wurde vom Kreistag/Landratsamt ein entsprechendes Prüfgutachten in Auftraggegeben.Dieses Gutachten zum Landschaftsschutzgebiet Waldburger Rücken und	Bezüglich der in der Anregung genannten Würdigung „Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland“ (HHP 2023), die daraus folgende geplante Ausweisung als Landschaftsschutzgebiet und die Möglichkeit einer Ausweisung als Nationales Naturmonument wird auf die Anlage der Synopse verwiesen. Eine Rücknahme des in der Stellungnahme genannten Vorranggebiets Windenergie aus den in der Anregung genannten Gründen eroflgt nicht.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WolfeggerHügelland ist nun mit Datum vom 20.12.2023 veröffentlicht worden. Das vollständigeGutachten kann auf der Seite des LRA eingesehen oder heruntergeladen werden:www.rv.de/site/LRA_RV_Responsive/node/21865924?QUERYSTRING=Waldburger%20R%C3%BCckenFazit:Dieses Gutachten untermauert die Schutzwürdigkeit und -bedürftigkeit des Altdorfer Waldesmit dem Waldburger Rücken und die Forderung nach einem Landschaftsschutzgebiet.Das Gutachten geht sogar noch weiter und stellt auf Seite 113 des Gutachtens fest:Seite 19 von 43„Zudem ist zu prüfen, den Waldburger Rücken mit seinem geomorphologischenFormenschatz aus wissenschaftlichen, natur-geschichtlichen, kulturhistorischen undlandeskundlichen Gründen, wegen seiner Seltenheit und Eigenart und auch hinsichtlich derSchutzbedürftigkeit als Nationales Naturmonument nach § 24 BNatSchG zu schützen.“Anlage Zusammenfassung der Würdigung „Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland“ – als Anl. 6Den Regionalverband wird bezüglich der herausragenden Bedeutung dieses Gebiets ein Zeitungsbericht der Schwäbischen Zeitung vom 24.1.2024 mit der Überschrift „So schützenswert ist der Waldburger Rücken“ übergeben.Auch hier wird darauf hingewiesen, dass die Ausweisung als „Nationales Naturmonument“ möglich ist bzw. in Aussicht steht.Anlage: Zeitungsbericht schwäbischen Zeitung vom 24.1.2024 - als Anl. 7Beigefügt wird ferner eine Veröffentlichung unter dem Titel „Der Waldburgrücken-ein einzigartiges Archiv der würmeiszeitlichen Naturgeschichte Oberschwaben“.Anlage:„Der Waldburgrücken – ein einzigartiges Archiv der würmeiszeitlichen Naturgeschichte Oberschwabens“Von Roland Banzhaf, Mat De Jong, Hartmut Seyfried, Theo Simon, Karl-Heinz Holuba, Andreas Schwab und Thomas Müller – als Anl. 8		
IV.00866	3075	4. entgegenstehender Belang der GrünzügeDer Regionalplanentwurf enthält für die Grünzüge folgende Regelungen:PS 3.1.1 (5) öffnet die Regionalen Grünzüge für Windenergieanlagen. Aufgrund von § 2Seite 20 von 43Abs. 1 Nr. 2 LplG, § 11 Abs. 3 Nr. 7 LplG i.V.m. § 2 EEG, § 249 Abs. 5 BauGB und § 20,22 KlimaG sind Windenergieanlagen in Regionalen Grünzügen zulässig, wenn dieSchutzziele nach PS 3.1.0 nicht erheblich beeinträchtigt werden. Eine erhebliche Beeinträchtigung kann gem. des überragenden öffentlichen Interesses erneuerbarer Energien (§ 2 EEG, § 22 KlimaG) nur im atypischen Ausnahmefall vorliegen, wenn ein mit Art. 20a GG vergleichbarer verfassungsrechtlichen Rang betroffen ist. Ein solcher Ausnahmefall kann bei Windenergieanlagen in Regionalen Grünzügen insbesondere gegeben sein, wenn das Schutzziel biologische Vielfalt erheblich beeinträchtigt wird (§ 44, 45BNatSchG), z.B. durch	Es wird auf die Erläuterung in der Anregung mit der BE ID 514, Stellungnahme Az. II.101, verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Eingriffe in Kernflächen und -räume des Biotopverbunds. Eingriffein Kernflächen und -räume sind durch vorrangige Nutzung alternativer Standorte zu vermeiden, unvermeidbare Eingriffe sind vollständig funktional auszugleichen.Windenergieanlagen sind auf besonders landbauwürdigen Flächen zulässig, da diese imVergleich zu Freiflächensolaranlagen deutlich weniger Fläche in Anspruch nehmen undBeeinträchtigungen durch die Standortwahl in der Regel auf ein unerhebliches Maß reduziertwerden können.Die Überlagerung von Vorranggebieten für die Windenergie mit Regionalen Grünzügen istin PS 4.2.2 geregelt.Freiflächensolaranlagen, Windenergieanlagen und Bioenergieanlagen sind in Grünzäsurennicht zulässig. Dies steht dem überragenden öffentlichen Interesse erneuerbarerEnergien (§ 2 EEG, § 22 KlimaG BW) nicht entgegen, da Grünzäsuren sehr kleinräumigfestgelegt sind (0,7% der Regionsfläche). Aufgrund der geringen Ausdehnung derGrünzäsuren würden. Freiflächensolaranlagen und Bioenergieanlagen regelmäßig demwesentlichen Schutzziel der Grünzäsuren, das Zusammenwachsen von Siedlungen zuverhindern, zuwiderlaufen. Für raumbedeutsame Windenergieanlagen kommenGrünzäsuren insbesondere aufgrund der geringen Siedlungsabstände nicht infrage.Regionale Grünzüge dienen dem Schutz verschiedener Freiraumfunktionen wie Naherholung, lokalem Biotopverbund, Klimaschutz/ -anpassung und sollen verbliebene Grünverbindungen zwischen Siedlungsbereichen sichern und entwickeln. Sie haben eine wichtige Bedeutung in den siedlungsräumlich verdichteten Bereichen derSeite 21 von 43Regionalplangebiete. Ein besonderer Stellenwert kommt den Grünzügen für Erhalt und Entwicklung von Frischluftschneisen im Rahmen von Klimaanpassungsmaßnahmen zu.Auch hier wird wieder dieses wichtige Schutzgut dem extensiven Ausbau der Windkraftanlagen offensichtlich geopfert.Auch hier findet sich wieder die „Legitimation“ des überragenden öffentlichen Interesses des Ausbaus der Windenergieanlagen, das in den zitierten Regelungen des § 2 LPlG, § 11 LPlG, § 249 Abs. 5 BauGB und den §§ 20 und 22 Klimagesetz installiert wurde.Bereits oben wurde darauf hingewiesen, dass die ungerechtfertigte Qualifizierung als „überragendes öffentliches Interesse“ des Ausbaus der Windenergie aus hiesiger Sicht rechtswidrig ist.Geltende Schutznormen werden ignoriert und durch Installation des „überragenden öffentlichen Interesses“ des Ausbaus der Windenergie ausgeschaltet und ignoriert.		
IV.00866	3076	5. entgegenstehender Belang des Wasserschutzes Voran geschickt sei, dass der Wasserschutz zunehmend an Bedeutung gewinnt.Die Grundwasserreserven und deren Gefährdung rücken mehr und mehr in den Fokus. Dem wird zunächst eine Zielvorgabe im	Es wird auf die Erläuterung in der Anregung mit der BE ID 3183 und die Stellungnahme mit dem Az. IV.00909 verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Regionalplan zumindest teilweise gerecht:(3) Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen sind in Vorranggebieten zurSicherung von Grundwasservorkommen nur dann ausnahmsweise zulässig,wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossenwerden kann und das Vorhaben der Ausweisung von Wasserschutzgebietender Zone I nicht erheblich entgegen steht. Dies gilt auch bei der Überlagerung von Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen mit Vorranggebieten Windenergie.Seite 22 von 43Sodann erfolgt aber wie bei den anderen Schutzgütern auch wieder die Relativierung und Vorfahrtsregel für die Windenergie:Die Vorranggebiete sichern Wasservorkommen zum Zwecke der Trinkwassergewinnungals verfassungsrechtlich geschützte Lebensgrundlage des Menschen. Diese Sicherung istauch aufgrund der Folgen des Klimawandels (z.B. sinkendes Grundwasserdargebot) erforderlich.Die Regelung ist mit dem überragenden öffentlichen Interesse erneuerbarerEnergien vereinbar (siehe PS 3.3.1 (3)). Darüber hinaus bestehen außerhalb der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen ausreichend Alternativen für die in § 2EEG, § 22 KlimaG genannten Vorhaben und Maßnahmen.PS 3.3.1 (3) befasst sich mit der Zulässigkeit von Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen (Definition s. Begründung zu PS 4.2.2) in Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen. Gemäß der Handreichung des Umweltministeriums aus dem Jahr 2023 können Freiflächen-Photovoltaik- und Windenergieanlagen unter bestimmten Voraussetzungen mit der Schutzzone II von Wasserschutzgebieten vereinbar sein. In derSchutzzone I von Wasserschutzgebieten (Wasserfassung) inkl. einem Vorsorgeabstandvon 100 m hingegen sind diese Anlagen ausgeschlossen. In den Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen ist ohne detaillierte Untersuchungen i.d.R. nichtabsehbar, wo zukünftig Schutzzonen I und II ausgewiesen werden können. Daher sindWindenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in diesen Vorranggebieten nicht pauschalausgeschlossen. Um die Zulässigkeit und Unbedenklichkeit von solchen Vorhabenbzw. Nutzungen sicherzustellen, sind entsprechende Nachweise zu erbringen, z.B. durchvertiefende hydrogeologische Untersuchungen. Bei Windenergieanlagen muss insbesonderesichergestellt werden, dass durch den Eingriff in den Boden (Betonfundament derWindenergieanlage, Kabel, Zuwegung) keine grundwasserführenden Schichten beeinträchtigt werden. Zudem sind die o.g. Handreichung des Umweltministeriums BW und die Tabelle B7 zu den Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen in dieser Begründung heranzuziehen. Dabei ist zu unterscheiden:• In Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen < 100 ha, bei denenwenige Standorte für ein		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wasserschutzgebiet Zone I zur Verfügung stehen (bspw.Seite 23 von 43Leutkirch-Unterzeil) sind Vorhaben wie Freiflächensolaranlagen und Windenergieanlagenmit dem Schutzzweck der Vorranggebiete nicht vereinbar• In Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen >100 ha können Freiflächensolaranlagenund Windenergieanlagen zugelassen werden, wenn die obengenannten Nachweise erbracht werden und sichergestellt ist, dass ausreichendFlächen für die Ausweisung von WSG I verbleiben. Freiflächensolaranlagen undWindenergieanlagen sind zurückzubauen, wenn eine Fläche innerhalb eines Vorranggebieteszur Sicherung von Wasservorkommen für die Ausweisung einesWSG I benötigt wird.Nach Möglichkeit sind stets vergleichbar geeignete Standorte außerhalb der für Sicherungvon Wasservorkommen sensiblen Bereiche vorzuziehen. Durch diese Regelung wird dem§ 2 Abs. 1 Nr. 2 LplG, § 2 EEG, § 249 Abs. 5 BauGB und §§ 20-22 KlimaG Rechnung getragen und gleichzeitig der Schutz von Grundwasservorkommen, auch im Sinne derKlimawandelanpassung, sichergestellt.Aufgrund der Größe der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen, der aus physikalischen Gründen notwendigen Abstände von Windenergieanlagen zueinander (Turbulenzen) und der Tatsache, dass Windenergieanlagen tendenziell eher auf Höhenrücken positioniert werden und Wasserfassungen eher in Talbereichen, ist davon auszugehen, dass ausreichend Fläche und genügend Positionierungen für mögliche Schutzzonen I von Wasserschutzgebieten (Wasserfassungen) verbleiben. Daher besteht eine grundsätzliche Vereinbarkeit der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen mit diesen Vorranggebieten Windenergie. Zum Nachweis der Unbedenklichkeit konkreter Standorte für Windenergieanlagen innerhalb dieser Vorranggebiete Windenergie sind vertiefende hydrogeologische Untersuchungen auf nachgelagerter Planungsebene erforderlich.Die hypothetischen Annahmen, dass Wasservorkommen nur in Niederungen anzutreffen sind und Wasserfassungen nur in Talbereichen erfolgen, werden vom Regionalplaner zum Anlass genommen, Windkraftanlagen auf den Höhenanlagen generell zu genehmigen.Seite 24 von 43Bislang galten zu Recht aus Gründen des Trinkwassersschutzes die Zonen I und II generell als absolute Tabuzonen für Windkraftanlagen.Der Regionalplaner scheint dies sowohl für die Zone I als auch für die Zone II zu relativieren.Diesbezüglich sei darauf hingewiesen, dass Windkraftanlagen im Fall einer Havarie massive Umweltschäden auslösen.Selbst die Schutzeinrichtungen wie beispielsweise Ölwannen und dergleichen sind nicht in der Lage, die ungeheure Menge an Ölen aufzufangen, sodass das Grundwasser und Trinkwasser nachhaltig verseucht wird.Auch im Fall eines Brandes		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gelangen giftige Schadstoffe insbesondere durch das Löschwasser in das Grundwasser und Trinkwasser.Aus guten Gründen ist deshalb in Gebieten der Schutzzonen I und II ein absolutes Verbot derartiger Anlagen auszusprechen. Dies gilt selbst für die Schutzzonen III, da diese Gebiete als Einzugsgebiete der Zonen I und II gelten. Gelangen Schadstoffe im Bereich der Schutzzonen III in das Grundwasser, gibt es keine Möglichkeit, die Zonen I und II vor diesen Schadstoffen zu schützen.Die Verlagerung sogenannter vertiefender hydrogeologische Untersuchungen auf die nachfolgenden Planungsebenen bzw. das Genehmigungsverfahren ist aus hiesiger Sicht rechtswidrig.		
IV.00866	3077	Insgesamt verweist der Planer auf die „weiteren Planungsebenen“.Die Regionalplaner können sich aber nicht darauf berufen, eine nähere Überprüfung entgegenstehender Belange nach § 35 Abs. 3 S. 1 BauGB sei in diesem Stadium unzumutbar.Dementsprechend verweise ich auf dasUrteil des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofes vom 17.11.11, AZ: 2 BV 10.2295,Seite 25 von 43das für die Regionalplanung gilt mit folgendem Inhalt:”Sprechen bei der Änderung eines Regionalplans mehrere weiche Ausschlusskriterien gegen die Festlegung einer Fläche als Vorranggebiet für Windkraftanlagen und damit auch für den Ausschluss des Gebiets, so ist dieses in Aufstellung befindliche Ziel der Raumordnung soweit konkretisiert, dass es als unbenannter öffentlicher Belang nach § 35 Abs. 3 Satz 1 BauGB einer dort geplanten Windkraftanlage entgegenstehen kann.”Dies bedeutet im Klartext, dass schon im Regionalplanverfahren entgegenstehende öffentliche Belange zu berücksichtigen sind, wenn entsprechende Hinweise vorhanden sind oder vorgetragen werden.Zu diesen öffentlichen entgegenstehenden Belangen gehören der sog. vorbeugende Immissionsschutz i. S. d. § 35 Abs. 3 S. 1 Nr. 3 BauGB, aber auch die naturschutzrechtlichen und landschaftsschutzrechtlichen Belange sowie Belange des Waldschutzes, des Wasserschutzes, des Bodenschutzes, den Schutz vor Verunstaltung des Landschaft- und Ortsbildes sowie die weiteren in § 35 Abs. 3 S. 1 Nr. 5 BauGB genannten Belange.Grundsätzlich müssen solche Planungen unterbleiben, auf deren Grundlage wegen entgegenstehender Belange des § 35 Abs. 3 S. 1 BauGB im späteren Verfahren keine Genehmigung erteilt werden kann und darf.	Es wird auf die Erläuterung in der Anregung mit der BE ID 3184 und die Stellungnahme mit dem Az. IV.00909 verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00866	3078	Die Steckbriefe der 3 gegenständlichen Potenzialflächen enthalten zum Thema Wasserschutz folgende Eintragungen:WEA-436-004 Altdorfer Wald - Erbisreuter Wald- Vorranggebiet für die Sicherung von Wasservorkommen (262 ha, 70 %)- Vorbehaltsgebiet für die Sicherung von Wasservorkommen (90 ha, 24 %)- Stillgewässer (13 ha, 3 %)WEA-436-009, Altdorfer Wald - Grunder Wald- Vorranggebiet für die Sicherung von Wasservorkommen (36 ha, 11 %)Seite 26 von	Die Wiedergaben der Inhalte der Steckbriefe zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten Windenergie werden zur Kenntnis genommen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		43- WSG "Weissenbronnen Neu", Zone 3 (105 ha, 32 %)- Vorbehaltsgebiet für die Sicherung von Wasservorkommen (94 ha, 29 %)WEA-436-010, Altdorfer Wald – Süd- Vorranggebiet für die Sicherung von Wasservorkommen (226 ha, 43 %)- WSG "Damoos", Zone 3 (62 ha, 12 %)- Vorbehaltsgebiet für die Sicherung von Wasservorkommen (201 ha, 38 %)Eine Übersicht der Wasserschutzgebiete sind auch abrufbar unter LUBW Kartendienste:Karte: Kartenansicht - Daten- und Kartendienst der LUBW (baden-wuerttemberg.de)Anlage: Karte Wasserschutzgebiete – als Anl. 9		
IV.00866	3079	6. entgegenstehender Belang des Denkmalschutzes Unter Ziffer 6.2.3.7 (Kultur- und Sachgüter) führt der Regionalplaner aus:Gemäß § 15 Abs. 4 Denkmalschutzgesetz Baden-Württemberg (DSchG BW) stehen biszur Erreichung des Ziels der Netto-Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2040 nach demKlimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz der Errichtung, Veränderung oder Beseitigung von Windenergieanlagen denkmalfachliche Belange nicht entgegen, soweit dieWindenergieanlagen nicht in der Umgebung eines in höchstem Maße raumwirksameneingetragenen Kulturdenkmals errichtet, verändert oder beseitigt werden.Auch an dieser Stelle verkennt der Regionalplaner, dass der Regionalplan nicht nur für ein oder zwei Jahre Geltung besitzt, sondern in der Regel über einen Zeitraum von zehn Jahren und mehr.Seite 27 von 43Abgesehen davon, dass die Vorschrift des § 15 Abs. 4 DSchG Baden-Württemberg aus hiesiger Sicht rechtswidrig ist, dürften die Flächenbeitragsziele in Gesamtschau der derzeit laufenden Regionalplanung in Baden-Württemberg bereits bis 2027 erfüllt sein bzw. schon früher.Damit entfällt dann ohnehin diese Maßgabe.Die denkmalschutzrechtliche Beurteilung bzw. deren massive Einschränkung wirkt aber über den gesamten Zeitraum der Geltung der Regionalplanung.Bereits hieraus ergibt sich, dass die Vorgehensweise des Regionalplaners von Anfang an rechtswidrig ist.Alle drei Steckbriefe der o.g. Potenzialflächen enthalten folgenden Wortlaut zum Thema Denkmalschutz:In der Umgebung (< 7,5 km) der in höchstem Masse raumbedeutsamenKulturdenkmale Schloss Wolfegg und Schloss WaldburgZum Denkmal Schloss Wolfegg:Seite 28 von 43Schloss Wolfegg (Quelle: wikipedia)Das Schloss Wolfegg ist ein Renaissance-Schloss in der Gemeinde Wolfegg in Oberschwaben.Das Schloss befindet sich auf einer Höhenlage (667m) hoch über der Gemeinde Wolfegg und kann als Landmarke bezeichnet werden.Die äußere Form der heutigen Anlage geht auf den Truchsess Jakob II. von Waldburg (1546–1589) und seine Gemahlin Johanna (1548–1613) zurück, die gegen Ende des 16. Jahrhunderts ein neues Schloss erbauen ließen, um ein 1578 durch	Gemäß der Verwaltungsvorschrift über die Aufstellung von Regionalplänen und die Verwendung von Planzeichen (VwV Regionalpläne) Baden-Württemberg sind Regionalpläne auf einen Zeitraum von rund 15 Jahren auszurichten. Nach dem in § 20 KlimaG BW i.V.m. § 13a LplG festgelegten Zeitplan zur Festlegung der regionalen Teilflächenziele gemäß § 3 des Windenergieflächenbedarfsgesetzes sind die zur Erreichung der Teilflächenziele notwendigen Teilpläne bis spätestens 30. September 2025 als Satzung festzustellen. Gemäß § 13a Abs. 3 LplG macht der Regionalverband die Anzeige nach Abs. 2 im Staatsanzeiger für Baden-Württemberg öffentlich bekannt, wenn die oberste Raumordnungs- und Landesplanungsbehörde nicht innerhalb einer Frist von drei Monate nach Anzeige unter Angabe von Gründen rechtliche Einwendungen erhoben hat. Es kann damit davon ausgegangen werden, dass der Teilregionalplan Energie Anfang des Jahres 2026 verbindlich wird und dann gemäß VwV Regionalpläne für 15 Jahre gilt. Die in der Anregung genannte Rechtsnorm aus dem DSchG gilt bis 2040. Der Regionalverband wird rechtzeitig eine Anpassung des Teilregionalplans Energie an die neue Sach- und Rechtslage vornehmen, z.B. bei Auslaufen der Regelung des § 15 Abs. 4 DSchG oder bei Erreichen der Treibhausgasneutralität bzgl. § 2 EEG. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei seiner Planung an die zum Planungszeitpunkt geltenden gesetzlichen Vorgaben. Es wird zudem auf die Berücksichtigung von weiteren Belangen des Denkmalschutzes nach dem Planungskonzept des Teilregionalplans Energie hingewiesen (s. Kriterienkatalog, Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Aus der Stellungnahme des Landesdenkmalamts zum Teilregionalplan Energie (Az. II.521) ergibt sich kein Erfordernis, die in der Anregung genannten Vorranggebiete	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einen Kaminbrand zerstörtes Vorgängergebäude zu ersetzen. Teile dieses Schlosses wurden jedoch 1646 im Dreißigjährigen Krieg zerstört, als es schwedische Truppen unterSeite 29 von 43GeneralWrangel plünderten und in Brand setzten. Der Wiederaufbau begann aufgrund von Geldmangel erst 1651 und die innere Neugestaltung der Repräsentationsräume erfolgte 1691–1700 durch den Bildhauer und Stuckateur Balthasar Krimmer (1653–1702) aus Wangen. In der Mitte des 18. Jahrhunderts wurde dann ein Teil der Innenräume im Rokoko-Stil ausgestattet. Im späten 19. Jahrhundert kam es erneut zu größeren Umbauten, dabei wurden die Ausstattungen der Speisezimmer dem damaligen Zeitgeschmack angepasst und die Schlosskapelle erhielt ein neugotisches Aussehen.Es ist der Stammsitz des Adelshauses Waldburg-Wolfegg, in dessen Besitz es sich auch heute noch befindet. Das Schloss wird als westliche Grenze des Allgäus gesehen.Das Hauptgebäude des Schlosses besteht aus vier Flügeln, die zusammen mit vier Ecktürmen in der Form eines Rechtecks angeordnet sind. Das Schloss ist für die Öffentlichkeit normalerweise nicht zugänglich, allerdings werden im Rahmen von jährlich im Schloss stattfindenden Konzerten auch Führungen angeboten. Als besonders sehenswert gilt der mit 24 Holzskulpturen und einem großen Deckenspiegel ausgestattete Rittersaal im Barockstil, in welchem jährlich u. a. die Ludwigsburger Schlossfestspiele gastieren.[2][6][7]Das Schloss beherbergt zudem die auch als „Wolfegger Kabinett“ bezeichnete Kunstsammlung des Hauses Waldburg-Wolfegg. In einem Nebengebäude des Schlosses ist das Automuseum Wolfegg.Hieraus resultiert die besondere kulturhistorische und denkschutzrechtliche Bedeutung der Anlage.Seite 30 von 43Schloss WaldburgWaldburg (Quelle wikipedia)https://www.schlosswaldburg.de/Die Gipfelburg befindet sich auf einer natürlichen Erhebung, einem Drumlin aus der Würmeiszeit, in 772 Meter Höhe. Die erhöhte Lage mit Fernsicht (bei geeigneter Wetterlage) westlich bis zum Hohentwiel bei Singen, nördlich bis zum Ulmer Münster, östlich weit in das Alpenvorland und südlich bis weit in die Schweizer Alpen machte die Waldburg im frühen 19. Jahrhundert zu einem wichtigen trigonometrischen Punkt der Vermessung des Königreiches Württemberg. Für diesen Zweck wurde die Altane auf das Dach aufgesetzt. Der steile Drumlin bietet schonSeite 31 von 43durch seinen sehr großenBöschungswinkel einen fast idealen militärischen Schutz für eine Burganlage, erschwerte aber auch den Bau und Ausbau über sieben Jahrhunderte erheblich.Die Burg war bis in die 1980er Jahre stark bewaldet. Durch gezielte Schlagrodung Anfang der 1990er Jahre zur Wiedereröffnung für die Öffentlichkeit 1996 wurde der Blick auf die Burg wieder in den alten Zustand versetzt. Sowohl	wegen der Betroffenheit von im höchsten Maße raumwirksamen Kulturdenkmalen aus der Kulisse der Vorranggebiete Windenergie auszuschließen	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		tagsüber als auch nachts mit Beleuchtung ist die Burg ein sehr markanter und wichtiger Orientierungspunkt in Oberschwaben. Die Waldburg finden Sie im Dreiländereck Deutschland, Österreich und der Schweiz zwischen den Städten Wangen im Allgäu, Ravensburg und Lindau am Bodensee.Angebliche Sicht bis zum Mont Blanc[Bearbeiten | Quelltext bearbeiten]Über Jahrzehnte wurde und wird damit geworben, dass man den über 300 km entfernten Mont Blanc bei besten Sichtbedingungen von der Aussichtsplattform der Waldburg sehen könne. Diese irrige Annahme beruht auf einer Panoramazeichnung des Ravensburger Professors und Pfarrers Albert Steudel (1822–1890), der von mehreren Aussichtspunkten im Umfeld des Bodensees Alpenpanoramen erstellte. Mit modernen technischen Hilfsmitteln stellte sich jedoch heraus, dass es sich bei dem vermeintlichen Mont Blanc lediglich um das etwa sechs Kilometer hinter dem Eiger stehende, zu den Berner Alpen gehörende, 3641 m hohe Goldenhoren handelt, das rechts hinter dem Eiger hervorschaut. Das Goldenhoren trägt, wie der Mont Blanc, eine Firnkappe und ist 190 km von der Waldburg entfernt. Auch weicht die Richtung, in der der Mont Blanc steht, um +1,1° von der, die Albert Steudel annahm, ab. Die auf über 300 km beachtliche Erdkrümmung sowie die zwischen der Waldburg und dem Mont Blanc stehenden Gebirge (unter anderem der 3136 m hohe Sattel zwischen Gspaltenhorn und Tschingelspitz) verhindern, dass man den höchsten Alpenberg von der Waldburg aus sehen kann.Gleichwohl bietet sich ein enormer Weitblick von dieser hervorgehobenen Landmarke aus.Seite 32 von 43Die Waldburg von Südosten (Quelle wikipedia)Die erste Gründung der Burg geht auf das 11. Jahrhundert zurück. In dieser Zeit erhielt die Familie von Waldburg von den Welfen ein Amtslehen. In der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts wurde die Burg grundlegend umgebaut, der Palas wurde bis zum zweiten Obergeschoss neu errichtet.Bei allen drei Stauferkaisern (Friedrich I Barbarossa, Heinrich VI, Friedrich II) hatten die Waldburger das Amt des Truchsessen inne. Dieses Amt ist ein Erbamt auf der Waldburg. Seit 1222 führen die Waldburger das Stauferwappen als eigenes Wappen auf der Waldburg. Während der Regierungszeit von Stauferkaiser Friedrich II. war der Kronschatz des Heiligen Römischen Reiches auf der Waldburg untergebracht.Im Jahr 1327 wurde die Kirche St. Magnus zu Füßen der Burg erbaut.Mitte des 16. Jahrhunderts unter Truchsess Georg IV. von Waldburg wurde die Burg zu einem schlossähnlichen Wohn- und Herrschaftssitz ausgebaut. Ab dem 17. Jahrhundert wurde die Burg nur noch sporadisch von der Familie von Waldburg bewohnt, und die Bautätigkeit nahmEine konkrete Beurteilung und ein damit notwendiger Ausschluss der gegenständlichen Potentialflächen erfolgen hingegen nicht.		
IV.00866	3080	7. Tourismus Auch Belange des Tourismus sind massiv betroffen.Die	Touristische Belange sowie die Belange der Freizeit- und	Keine

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gesamte Region Bodensee-Oberschwaben gilt als touristische Ferienregion und wurde bislang auch regionalplanerisch unter diesem Gesichtspunkt behandelt.Seite 33 von 43Dies soll nunmehr komplett unbeachtet bleiben.Hierbei wird verkannt, dass die Region nachhaltig vom Tourismus lebt und dieses Potenzial aufs Spiel gesetzt wird.Als Beispiele sollen insbesondere benannt werden:Genießerweg Altdorfer Waldhttps://www.oberschwaben-tourismus.de/touren/geniesserweg-altdorfer-wald-ef0e23c868Der Verein Natur- und Kulturlandschaft Altdorfer Wald e.V. beschreibt die naturschutzrechtliche und landschaftsschutzrechtliche Bedeutung dieser Region eindrucksvoll.https://altdorferwald.org/	Erholungsnutzung wurden gemäß ihrem Gewicht in die Abwägungsentscheidungen gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG einbezogen, wobei nach § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) (Überragendes öffentliches Interesse am Ausbau der Erneuerbaren Energien; Gewichtungsvorrang) dem Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien ein deutlich höheres Gewicht beigemessen wurde. So wurde der Belang der Erholung im Planungsverfahren über das eigens für den Teilregionalplan Energie Bodensee-Oberschwaben erstellte Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion sowohl über den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (s. Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie) als auch in der Strategischen Umweltprüfung in der Abwägung berücksichtigt . Im in der Anregung genannten Vorranggebiet überwiegt der Belang des Ausbaus der erneuerbaren Energien (vgl. auch § 2 EEG) gegenüber dem Belang des Tourismus und der Erholungsnutzung.	Berücksichtigung
IV.00866	3081	8. mangelnde Windhöffigkeit Besonders hinzuweisen ist auf die mangelnde Windhöffigkeit bzw. die unzureichenden Werte Energiedichte.In den Steckbriefen wird zwar darauf hingewiesen, dass eine ausreichende Windhöffigkeit zum Betrieb von Windkraftanlagen vorhanden sei.Dies ist aber sehr infrage zu stellen.Bereits in den letzten 20 Jahren galt das gesamte Gebiet und die gesamte Region als windschwach. Eine Windkraftnutzung wurde stets aufgrund dieser mangelnden Windhöffigkeit nicht wahrgenommen und auch nicht projektiert.Aufgrund der neuen Gesetzgebung sehen sich offensichtlich die Landesregierung und die Regionalverbände veranlasst, ohne größere Rücksicht auf Windhöffigkeit oder Energiedichte Flächen zu akquirieren.Ein „überragendes öffentliches Interesse an der Einrichtung der Windenergie“ findet jedenfalls dann nicht statt, wenn letztlich nur mäßige Stromerträge voraussehbar sindSeite 34 von 43in diesem Fall überwiegend die entgegenstehenden Belange, wie sie oben dargestellt wurden.Vorgelegt wird in diesem Zusammenhang eine Stellungnahme der Wetterstation Nienburg, die im Auftrag des Vereins BREMN e.V. eine „Analyse der vorherrschenden Windparameter des Jahres 2013 in Waldburg/725 m ü. NN mit Aufschlüsselung nach Windhöffigkeit in Zeiteinheiten auf 200 m Höhe über Grund“ erstellt haben.Dieses Gutachten kommt zu dem Ergebnis, dass lediglich an 150 Tagen im Jahr (31,5 %) die geplanten Windkraftanlagen mit mehr oder weniger gutem Ertrag im Gemeindegebiet Waldburg Strom erzeugen können.Hierbei muss aber beachtet werden, dass ein Einstiegswert von 3,0 m/s schon als	Bezüglich des Windatlasses Baden-Württemberg 2019 als Datengrundlage und des Vergleichs mit dem Windatlas Bayern wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Zur Aussage, die Windleistungsdichte in der Region sei zu niedrig für einen wirtschaftlichen Betrieb von Windenergieanlagen wird ebenfalls auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ertrag gewertet wurde.Berücksichtigt man aber realistisch, dass Werte zwischen 3,0 und 4,99 m/s nicht als nennenswerter Ertrag zu rechnen sind, verbleibt lediglich ein Wert von 45 Tagen im Jahr mit einer Windgeschwindigkeit von über 5,0 m/s.Anlage: Analyse der vorherrschenden Windparameter des Jahres 2013 in Waldburg/725 m ü. NN mit Aufschlüsselung nach Windhöffigkeit in Zeiteinheiten auf 200 m Höhe über Grund – als Anl. 10Anlage: Annäherung kWh-Ertragsberechnung Windkraftanlagen Altdorfer Wald – als Anl. 11Selbst der Wert von 5,0 m/s im gemittelten Durchschnitt galt nach dem ursprünglichen Windenergieerlass Baden-Württemberg als nicht ertragreich. Der damalige Windenergieerlass sah eine Mindestgeschwindigkeit von 5,5 m/s im Jahresdurchschnitt vor.Hieraus ergibt sich die klare Schlussfolgerung, dass die gesamte Region für Windkraftanlagen absolut ungeeignet ist. Dies gilt auch für Windkraftanlagen mit höherer Gesamthöhe, weil sich insoweit die Windgeschwindigkeiten nicht wesentlich erhöhen und zu einem höheren Ertrag führen können.Seite 35 von 43Es kann auch nicht nachvollzogen werden, dass plötzlich Studien vorgelegt werden, die eine höhere Windgeschwindigkeit bescheinigen sollen.Ganz im Gegenteil ist in den letzten Jahren festzustellen, dass die jährlichen Windgeschwindigkeiten abnehmen.Die jetzt dargestellten Werte in Baden-Württemberg sind auch deshalb als unrealistisch zu werten, weil sie in keiner Weise mit jenen Werten entlang der Grenze zu Bayern korrespondieren.Die nachfolgende Aufstellung beweist, dass die jetzigen Darstellungen der Energiedichte in Baden-Württemberg unrealistisch sind. Diese korrespondiert weder mit den alten Messwerten in Baden-Württemberg noch mit den Feststellungen direkt über der Landesgrenze nach Bayern.Vorgelegt wird deshalb die Untersuchung „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Atlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze“.Anlage: „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Atlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze“ – als Anl. 12Die Gutachter kommen zu der Schlussfolgerung:Der Vergleich der Kennzahlen aus den beiden Windatlassen dies- und jenseits der baden-württembergisch-bayerischen Landesgrenze zur Windhöffigkeit der untersuchtenStandorte weist drastische Unterschiede auf. Einzelne Kennzahlen von Standortenunterscheiden sich um fast einen Faktor 2. Eine sachlich-physikalisch-geographischeErklärung kann nicht plausibel gegeben werden. Dies wird deutlich anhand derAuswertung der mittleren Windgeschwindigkeiten gemessen vom Deutschen Wetterdienst,welche eine Stetigkeit der Kennzahl an einem Standort beim Passieren der Landesgrenzeaufweisen. Es stellt sich die Frage, ob in den Ergebnissen der Windatlasse eine zu großesystematische		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ungenauigkeit vorliegt. Damit könnten grundsätzlich und prinzipiell überallim Land systemische Mängel unbekannter Größe im Windatlas vorhanden sein. Damiterscheinen der Windatlas Baden-Württemberg 2019, der damit verknüpfte Potentialatlas		
IV.00866	3082	I. entgegenstehende private Belange Belang Mensch und Gesundheit Die Bewertung der Schutzgüter im Rahmen der strategischen Umweltprüfung für die Vorranggebiete Windenergie kommt zu dem Ergebnis, dass keine erheblichen Beeinträchtigungen des Schutzgutes vorliegen bzw. Beeinträchtigungen mit hoher Wahrscheinlichkeit vermieden werden können.1. entgegenstehende immissionsschutzrechtliche BelangeVermisst in diesem Zusammenhang werden Ausführungen des Regionalplans zu immissionsschutzrechtlichen Belangen der Anwohner.Üblicherweise werden mit der Regionalplanung Immissionsprognosen auf der Grundlage derzeit gängiger Typen von Windkraftanlagen (Referenzanlagen) erstellt, um die Belastung der Anwohner in Erfahrung zu bringen.In der gesamten Regionalplanung finden sich keine derartigen Ansätze.Hierauf wurde bereits eingangs hingewiesen.Die Regionalpläne dürfen auch keine Höhenbeschränkungen mehr enthalten, sodass mit den derzeit schon gängigen Windkraftanlagen mit Gesamthöhe von 280 m und darüber zu rechnen ist.Des Weiteren bleibt in diesem Zusammenhang völlig unberücksichtigt, inwieweit die betroffenen Gemeinden in ihrer Planungshoheit verletzt werden.Durch die Ausweisung von Vorrangflächen zur Nutzung der Windenergie wird das Planungsrecht der betroffenen Gemeinden erheblich eingeschränkt. Bei der Ausweisung entsprechender Wohngebiete müssen Schutzabstände nunmehr berücksichtigt werden. Dies gilt sowohl für die Schallbelastung als auch für den Schattenschlag.Die Regionalplanung nimmt hierzu aber keine bzw. nur unzureichend Stellung.Seite 38 von 43	Es wird auf die Anregung mit der BE ID 2987 und die Stellungnahme mit dem Az. II.146 verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00866	3083	a. Schallimmissionen: Windkraftanlagen arbeiten nicht geräuschlos. Die Nachbarschaft hat deshalb Anspruch darauf, dass die von einer Windkraftanlage hervorgerufenen Lärmimmissionen nicht die Grenze zur erheblichen Belästigung oder gar Gesundheitsgefährdung überschreiten. Dies folgt aus § 5 Abs. 1 Ziffer 1 i. V. m. § 6 Abs. 1 Ziffer 1 BImSchG.Von den Windkraftanlagen gehen voraussichtlich Beeinträchtigungen aus, die im Ergebnis ihre Zulassung in dem hier in Rede stehenden Nahbereich zu den Wohngebäuden generell ausschließt (vgl. BVerwG, Urt. v. 29.08.2007, 4 C 2.07).Angesichts der Nähe der Potenzialfläche zu dem Wohnhaus bzw. den Ferienappartements ist mit Schallimmissionen zu rechnen, die selbst die Nachtimmissionsrichtwerte von 45 dB(A) übersteigen werden.Es handelt sich hierbei um einen gesamten Windpark und nicht nur um eine Einzelanlage.Der Ortsteil Höfen der Gemeinde Vogt wurde ganz	Zu den genannten Ferienappartments und Wohngebäuden (Ortsteil Höfen): Diese liegen nach dem Planungskonzept zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie mit einem Vorsorgeabstand von 600 m ausreichend weit vom in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie entfernt (die in der Anregung genannte Entfernung von nur 250 m ist nicht korrekt). Weitere Erläuterungen hierzu finden sich in der Begründung zu Plansatz 4.2.1 sowie im Kriterienkatalog sowie den Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der Anlage zur Begründung des 2. Offenlageentwurfs Teilregionalplan Energie. Eine Rücknahme des in der Anregung genannten Vorranggebiets aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		offensichtlich schalltechnisch nicht berücksichtigt. Anders kann die Festlegung der Potenzialfläche nicht erklärt werden.		
IV.00866	3084	b. Baurechtliches Gebot der Rücksichtnahme:. Eine Anlagengenehmigung verstößt zum Nachteil der Anwohner gegen das baurechtliche Gebot der Rücksichtnahme, das in § 35 Abs. 3 Satz 1 Nr. 3 BauGB seine Grundlage findet;BVerwG, Beschluss vom 28.07.1999 – 4 B 38.99.Die beantragten Windkraftanlagen werden schädliche Umwelteinwirkungen i. S. v. § 35 Abs. 3 Satz 1 Nr. 3 BauGB hervorrufen, die für die betroffenen Bürger und deren Familien unzumutbar sind. Die Grenzen der Zumutbarkeit von Umwelteinwirkungen auf Nachbarn undSeite 39 von 43damit das Maß an gebotener Rücksichtnahme werden auch im Bereich des Baurechts durch §§ 3 Abs. 1, 35 Abs. 3 Satz 1 Ziffer 3 BauGB geregelt.Die Rechtsprechung zur bedrängenden Wirkung insbesondere des Oberverwaltungsgerichts Nordrhein-Westfalen und des Bundesverwaltungsgerichts ist hier bekannt ebenso die aus hiesiger Sicht nicht schlüssige Anwendbarkeit der „Faustformel“.Diese Formel stammt aus einer Zeit, als die Anlagen eine Höhe von ca. max. 90 m aufwiesen mit einem Rotordurchmesser von ca. 40-60 m. Die Anlagen des heute gängigen Typs besitzen Gesamthöhen von 241 m und Rotordurchmesser von 150 m.Dennoch wird krampfhaft an dieser „Faustformel“ festgehalten, wobei festzustellen ist, dass diese Formel weder Gesetzes- noch Verordnungscharakter besitzt noch als antizipiertes Gutachten bezeichnet werden kann.Hinsichtlich dieser jetzt gängigen monströsen Anlagen sind deshalb neue Anforderungen zu stellen, um die betroffene Bevölkerung zu schützen.Das BVerwG weist in seiner Entscheidung vom 11.12.06 - BVerwG 4 B 72.06 - ausdrücklich darauf hin, dass es jedenfalls einer Einzelfallbetrachtung bedarf, um eine optisch bedrängende Wirkung zu beurteilen.Für die Beantwortung der Frage, ob von Windkraftanlagen eine optisch bedrängende Wirkung auf Wohnbebauung ausgeht, darf nicht pauschal auf die groben Anhaltswerte zurückgegriffen werden, die in der Entscheidung des OVG Nordrhein-Westfalen vom 09.08.2006 – 8 A 3725/05 – entwickelt worden sind. Die dort genannten Abstände stellen lediglich Orientierungswerte dar, die eine bestimmte Würdigung der Umstände des Einzelfalles nahelegen, aber die Einzelprüfung nicht entbehrlich machen (vgl. OVG Nordrhein-Westfalen, Beschluss vom 22.03.2007 – 8 B 2283/06).Überdimensional hohe Windkraftanlage mit weitreichender dominierender Wirkung sind in diesem Bereich aus Gründen des Nachbarschutzes nicht vertretbar.Seite 40 von 43Durch die jetzige Bundesregierung wurde nunmehr eine Gesetzesänderung mit § 249 Abs. 10 BauGB bewirkt, wonach bei einem Abstand der zweifachen Anlagenhöhe keine bedrängende	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE ID 3191, Stellungnahme Az. IV.00909 verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wirkung mehr vorliegen soll.Bislang waren der Abstand und die Feststellung einer bedrängenden Wirkung gesetzlich nicht festgelegt. Die jetzige Bundesregierung hat erstmals diese Maßgabe nunmehr in § 249 Abs. 10 BauGB an „seltsamer Stelle“ platziert.Diese Vorschrift soll einzig und allein dazu dienen, Windkraftanlagen Vorschub zu leisten unter Ignorieren der physischen und psychischen Belastung der Anwohner, die offensichtlich dem jetzigen Gesetzgeber fremd ist.Bei den derzeit gängigen Anlagen, die eine Höhe von 280 m aufweisen, kann diese Maßgabe rechtlich keinen Bestand haben, weil damit massiv insbesondere in die Grundrechte der Anwohner eingegriffen wird. Dies gilt zum einen für das Grundrecht auf Leben und Gesundheit sowie körperliche Unversehrtheit (Art. 2 Abs. 2 GG) aber auch für das Eigentum (Art. 14 Abs. 1 GG).Durch die Anordnung aller vorhandenen und geplanten Anlagen wird die Mandantschaft und die weiteren dort lebenden Menschen massiv beeinträchtigt.		
IV.00866	3085	C. Weitere Besprechung der Potenzialflächen betreffend Altdorfer Wald Für die drei oben genannten Vorranggebiete ergeben sich deshalb ergänzend zu dem obigen Vortrag noch folgende einzelne Ergebnisse: WEA-436-004 Die Potenzialfläche liegt überwiegend im Wald.Das Waldgebiet mit der Erholungsfunktion geht bei Realisierung der Planung komplett verloren.Seite 41 von 43Nähere Untersuchungen der entgegenstehenden Belange unterbleiben. Dafür wird als Ergebnis der strategischen Umweltprüfung angegeben, dass das Vorhaben zu keinen oder nur zu wenigen erheblichen Beeinträchtigungen von Schutzgütern führe.Vielmehr weicht der Regionalplaner mit der Aussage aus, dass die tatsächlichen Auswirkungen auf die Belange des Artenschutzes sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung ergeben würden.Dies wird dem Artenschutz in keiner Weise gerecht.Nachdem die konkrete Untersuchung „übersprungen wurde“, begnügt sich der Planer mit dem Hinweis auf Vermeidung bzw. Minimierung oder Ausgleich nachteiliger Wirkungen.Auf die gesetzliche Verpflichtung des Planers, bereits im Planverfahren entgegenstehende Belange im Sinne des § 35 Abs. 3 BauGB zu prüfen, wird erneut hingewiesen und auf den obigen Vortrag zu diesem Themenbereich verwiesen.Dies wird dann letztlich zum Anlass genommen, die Fläche bedingt als Vorranggebiet geeignet zu bezeichnen, da die sogenannten Eignungskriterien höher bewertet werden als vorhandene Konflikte.Tatsache ist jedoch, dass die Konflikte im Rahmen der Regionalplanung weder ausgearbeitet noch korrekt bewertet werden.Dieses falsche Ergebnis kommt schon dadurch zustande, dass sowohl das Ergebnis der strategischen Umweltprüfung ebenso unterschwellig behandelt wird wie die Beeinträchtigung des Bodens, des Wassers, des Klimas und der Landschaft.	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE ID 3192, Stellungnahme Az. IV.00909 verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.00866	3086	WEA-436-009 Altdorfer Wald Grunder Wald Die Potenzialfläche liegt überwiegend im Wald und ist als Vorranggebiet für besondere Waldfunktionen, Vorbehaltsgebiet zur Sicherung von Wasservorkommen, Vorranggebiet zurSeite 42 von 43Sicherung von Wasservorkommen, Regionaler Grünzug als Vorranggebiet derzeit ausgewiesen.Besonders hervorzuheben ist bei diesem Gebiet das Wasserschutzgebiet „Weissenbronnen Neu“ in einer Ausdehnung von 105 ha und 32 % der Potenzialfläche.Weitere 36 ha oder 11 % der Potenzialfläche gelten als Vorranggebiet für die Sicherung von Wasservorkommen und 94 ha mit 29 % sind als Vorbehaltsgebiet für die Sicherung der Wasservorkommen ausgewiesen.Dies unterstreicht die immer wichtiger werdende wasserrechtliche Bedeutung des Gebietes und wird vom Regionalplaner entsprechend auch als entgegenstehender Belang aufgeführt.Hinzu kommen die entgegenstehenden naturschutzrechtlichen Belange. Insoweit kann auf die Ausführungen oben verwiesen werden.Als Ergebnis der SUP wird vom Regionalplaner festgestellt, dass das Vorhaben zu mehreren erheblichen Beeinträchtigungen von Schutzgütern führt.Dies hindert den Planer aber offensichtlich nicht, die Fläche als Vorranggebiet bedingt geeignet zu bezeichnen.	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE ID 3193, Stellungnahme Az. IV.00909 verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00866	3087	WEA-436-010 Altdorfer Wald - Süd Die Potenzialfläche ist als Vorranggebiet für besondere Waldfunktionen, Vorbehaltsgebiet zur Sicherung von Wasservorkommen, Vorranggebiet zur Sicherung von Wasservorkommen bislang bereits ausgewiesen.Für dieses Gebet gelten die gleichen Ausschlusskriterien wie oben zu den beiden anderen Flächen, die direkt angrenzen.Auch zu diesem Gebiet ist festzustellen, dass die wasserrechtlichen entgegenstehenden Belange massiv sind. Insbesondere liegt das Wasserschutzgebiet „Damoos“ in diesemSeite 43 von 43Bereich sowie ein Vorranggebiet für die Sicherung von Wasservorkommen mit 226 ha bzw. 43 % der Potenzialfläche und ein Vorbehaltsgebiet für die Sicherung von Wasservorkommen mit 201 ha oder 38 % der Potenzialfläche.Auf die Ausführungen zum Naturschutz und Artenschutz kann auf den Vortrag oben verwiesen werden, weil hier die gleichen Einschränkungen vorliegen.Auch hier wird die Fläche als bedingt geeignet für die Windkraft (Vorranggebiet) bezeichnet, was an der tatsächlichen Realität der entgegenstehenden Belange vorbeigeht. Weiterer Vortrag bleibt vorbehalten	Zu den entgegenstehenden wasserrechtlichen Belangen wird auf die Ausführungen zu WEA-436-010 in der Anlage zur Synopse verwiesen. Zum Natur- und Artenschutz: Es wird auf die Ausführungen in der Erläuterung zur Anregung mit der BE ID 3177 und der Stellungnahme mit dem Az. IV.00909 zum Umgang mit naturschutzrechtlichen Belangen bei der Festlegung der Vorranggebiete Windenergie verwiesen. Aus Sicht des Regionalverbands erfüllen die vertiefte Umweltprüfung, die artenschutzrechtliche Prüfung und die Natura-2000-Vorabprüfung zum in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie die gesetzlichen Anforderungen, u.a. bezüglich § 7 Abs. 2 ROG und § 2 EEG, § 8 Abs. 1 ROG i.V.m. § 2a LplG, §§ 34, 44 und 45 BNatSchG, und es erfolgte eine für die regionale Planungsebene ausreichende Prüfung von entgegenstehenden Belangen und ausreichende Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der Umweltprüfung. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Die Ergebnisse der Strategischen Umweltprüfung sowie der Schutzgüter Boden, Wasser Klima und Landschaft wurden nicht unterschwellig behandelt. Eine Rücknahme des in der Anregung genannten Vorranggebiets aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht. Das Vorranggebiet Windenergie wurde aber aus anderweitigen Gründen verkleinert; hier sei auf die Ausführungen zu VRG WEA-436-010 in der Anlage zur Synopse verweisen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00867	7971	Meine Damen und Herren, Ich bin gegen einen Wildpark im Altdorfer Wald weil die Windkraft soviel Rotorblattabrieb haben und dieser Abrieb sehr gifftigb ist. Diese Windräder unsere Landschaft verschandeln. Die Betonfundamente die Wasserführende Erdschichten zerstören. -- Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00868	3100	Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben – Gebiet der Landkreise Ravensburg, Bodensee und Sigmaringen – Regionale Infrastruktur – Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2)Serie Damen und Herren, anliegend überreiche ich die Stellungnahme im	Bezüglich Abwägung und Erläuterung wird auf die Anregung mit der BE ID 3175 und die Stellungnahme mit dem Az. IV.00909 verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Energie meiner Mandantschaft der Bürgerinitiative Wurzacher Becken e.V.Ich bitte um kurze Bestätigung des fristgerechten Eingangs per E-Mail.Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben - Gebiet der LandkreiseRavensburg, Bodensee und Sigmaringen - Regionale Infrastruktur-TeilregionalplanEnergie (Kap. 4.2)Sehr geehrte Damen und Herren,unter Vorlage beigefügter Vollmacht zeige ich erneut die anwaltliche Vertretung derBürgerinitiative Wurzacher Becken e.V. , vertreten durch [Name anonymisiert] an.Anlage: Vollmacht - als Anl. 1 Gegenstand dieser Stellungnahme sind die Vorrangflächen/Windeignungsgebiete mit denNummern WEA-436-007 (Osterhofen), WEA-436-019 (Mennisweiler bzw. Urbach) imBereich Bad Wurzach. Bei der Beurteilung dieser Flächen ist von besonderer Bedeutung, dass derzeit zweiimmissionsschutzrechtliche Genehmigungsanträge für den Hummelluckenwald (zwischenRohrbach und Arnach) und im nordöstlich von Alttann im Alttannerwald in Vorbereitung sind.Hierbei handelt es sich nicht um Vorrangflächen bzw. Windeignungsgebiete.Die Gebiete Alttann, Hummellucken und Mennisweiler (WEA-436-019} liegen innerhalb desWurzacher Beckens. Das Vorranggebiet Osterhofen (WEA-436-007) liegt zwar knappaußerhalb wirkt aber aufgrund seiner Höhe direkt in das Wurzacher Becken hinein.Windpark Wolfegg - AlttannA. Ziele und Grundsätze der RegionalplanungDiesbezüglich ist zunächst auf die Begründung des Regionalplans zu verweisen.Dieser enthält folgende grundsätzliche Regelungen:Das Kapitel 4.2 wird in einem gesonderten Verfahren fortgeschrieben (TeilregionalplanEnergie). Der vorliegende Entwurf zur Anhörung dieses Teilregionalplans enthält denEntwurf für das Kapitel 4. 2 Energie inklusive der damit verbundenen Änderungen in weiterenKapiteln (1.1, 3.1.1, 3.1.2, 3.2.1, 3.2.2, 3.3. 1).Die räumliche Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Bodensee-Oberschwabensoll im Einklang mit den naturräumlichen Qualitäten und der kulturellen Traditionder Region stehen .. . . und weiter:Z(1) Im Reg;onalplan sind Vorranggebiete für Standorte regionalbedeutsamerWindenergieanlagen (kurz: Vorranggebiete Windenergie) festgelegtund in der Raumnutzungskarte dargestellt. In den Vorranggebieten Windenergiehat die Nutzung der Windenergie einschließlich des RepoweringsVorrang vor entgegenstehenden Raumnutzungen. Nutzungen die demSicherungszweck nicht widersprechen, sind zulässig, wenn keine sonstigenFestlegungen des Regionalplans entgegenstehen. Die Rotorblättervon Windenergieanlagen dürfen über die Grenzen der festgelegten VorranggebieteWindenergie hinausragen (,.Rotor-außerhalb-Flächenu).Z (2) Innerhalb der Vorranggebiete		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windenergie sind Höhenbegrenzungenfür Windenergieanlagen in kommunalen Bauleitplänen unwirksam.Grundsätzlich können im Rahmen der Regionalplanung auch die Nutzung des Plangebietsfür Windkraftanlagen und Fotovoltaikanlagen geregelt werden.Vom Grundsatz her ist dies auch zu begrüßen.Allerdings hat das Planungsrecht in Baden-Württemberg im Jahr 2011 eine maßgebendeÄnderung erfahren müssen.Das Landesplanungsgesetz Baden-Württemberg enthielt bis zum Jahr 2011 auch dieMöglichkeit, Ausschlussflächen für Windenergieanlagen festzusetzen .Grundsätzlich galt der gesamte Bereich außerhalb der Vorrangflächen undVorbehaltsflächen zur Nutzung der Windenergie als sogenannte Ausschlussfläche.Ab dem Jahr 2011 konnten die Regionalverbände keine Ausschlussflächen fürWindenergieanlagen mehr festsetzen. Dementsprechend gilt seit diesem Zeitraum derGrundsatz, dass alle Flächen in Baden-Württemberg grundsätzlich der allgemeinenPrivilegierung nach § 35 Abs. 1 Nr. 5 BauGB unterfallen und damit vom Grundsatz her jedeFläche in Baden-Württemberg der Windkraft zur Verfügung steht.Das wesentliche planungsrechtliche Element der Ausschlussfläche gilt seit 2011 nicht mehr.Nach den Gesetzesänderungen der Bundesregierung durch das Wind-an-Land-Gesetz(WalG) und das WindBG sollen Windeignungsgebiete ausgewiesen werden, die beiErreichen des Flächenbeitragswerts eines jeden Landes Ausschlusswirkung betreffend derübrigen Landesfläche entfalten sollen.Bis zum Erreichen dieses Flächenbeitragswerts g1bt es allerdings keine Ausschlussgebiete.Ungeachtet dessen können die einzelnen Gemeinden im Rahmen der Bauleitplanungzusätzliche Flächen ausweisen, die jedoch als solche keine Ausschlusswirkung entfaltenkönnen.Die Bundesregierung hat wiederholt Notverordnungen zur Sicherung des Energiebedarfserlassen. Dadurch werden insbesondere Einschränkungen durch Naturschutz,Landschaftsschutz, Bodenschutz Waldschutz, Denkmalschutz, regionale Grünzüge,Wasserschutz extrem eingeschränkt.Dies alles sind Folgen der maximalen Höherstufung des Ausbaus der Windenergie durch dieVerleihung des Prädikats "überragendes öffentliches Interesse".Diese rechtlichen Vorgänge begegnen jedoch erheblichen rechtlichen Bedenken.Der Gesetzgeber hat in § 35 Abs. 3 S. 1 BauGB jene Gründe ausdrücklich benannt, die derVerwirklichung sogenannter privileg ierter Vorhaben im Außenbereich entgegenstehen. Durchdie Gesetzesänderungen bzw. Erlass der Notverordnung werden diese Schutznormennahezu bedeutungslos.Hierzu folgende Anmerkungen des Unterfertigten:Die gesetzlichen Neuerungen in § 2 EEG und § 45b BNatSchG sind aus hiesiger Sichtrechtswidrig.Diese Regelung in§ 2 EEG und auch		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die Regelung in§ 45b BNatSchG (überragendesöffentliches Interesse und öffentliche Sicherheit) führen dazu, dass dieAbwägungsentscheidungen der Belange der Windkraftbetreiber und des Naturschutzes nichtnur in ,,Schieflage" geraten, sondern dass eine massive Bevorzugung der Windkraftanlagenohne hinreichenden Grund und unter Missachtung bundesrechtlicher Vorgaben erfolgt.Insbesondere liegt ein Verstoß gegen die Vogelschutzrichtlinie 2009/147/EG desEuropäischen Parlaments und des Rates vom 30.11 .2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten vor.Danach dient die Vogelschutzrichtlinie der Erhaltung der Bestände sämtlicher im Gebiet derEuropäischen Union natürlicherweise vorkommenden Vogelarten einschließlich derZugvogelarten , indem sie die Mitgliedstaaten der Europäischen Union zu Erhaltung undWiederherstellung der Lebensstätten und Lebensräume verpflichtet, die insbesondere durchdie Errichtung von Schutzgebieten sowie durch die Einführung artenschutzrechtlicherSchutzvorschriften.Diesen Erfordernissen ist der Bundesgesetzgeber mit § 44 Abs. 1 BNatSchGnachgekommen.Durch die jetzt durch die Bundesregierung eingeführten Ausnahmevorschriften in § 45bBNatSchG wird dieser ursprüngliche Schutz des § 44 Abs. 1 BNatSchG unionsrechtswidrigausgehöhlt bzw. teilweise sogar beseitigt. Abweichungen sind nur nach Art. 9 Abs. 1 V-RLerlaubt und zwar im Interesse der Gesundheit und der öffentlichen Sicherheit (Buchstabe a).Der Bundesgesetzgeber legt mit der neuen Regelung fest, dass der Betrieb einerWindkraftanlage stets der öffentlichen Sicherheit dient. Es wird aber damit verkannt, dass eseinem Mitgliedstaat verwehrt ist, einen unionsrechtlichen Begriff rein national zu definieren,um über diesen Weg in den Anwendungsbereich einer Ausnahmeregelung in der V-RL zugelangen.In Rechtsprechung und Literatur ist seit langem geklärt, dass jeder im Unionsrechtverwendete Begriff autonom in seinem spezifischen unionsrechtlichen Sinne aus sich selbstheraus auszulegen ist, und dass es wegen der notwendig einheitlichen Geltung desUnionsrechts unter allen Mitgliedstaaten keine Verweisung auf innerstaatnche Sinngehaltegeben kann. Insoweit ist zu verweisen a f zwei Entscheidungen des EuGH aus den Jahren2018 und 2019;vgl.EuGH, Urteil vom 6.3.2018- C-284/16 Rn. 33EuGH, Urteil vom 11. 4. 2019-C-483117 Rn. 36 sowie auf die weitere Entscheidung desEuGH, Urteil vom 10.12.2018-C-621/18, Rn. 47.Hierin ist unter anderem klar festgelegt. dass das Unionsrecht dadurch gekennzeichnet ist,dass es einer autonomen Quelle entspringt und Vorrang vor dem Recht der Mitgliedstaatenhat.Dies deckt sich letztlich auch mit der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts,wonach der Grundsatz der autonomen Auslegung des Unionsrechts von deutschenGerichten beachtet werden muss;vgl. BVerfG, Beschluss		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		vom 9.1.2001 - 1 BvR1036/99.Speziell hinsichtlich der öffentlichen Sicherheit hat der EuGH ausgeführt, dass dieser Begriffstreng zu verstehen ist, sodass ,,ihr Umfang nicht einseitig von jedem der Mitgliedstaatenohne Kontrolle durch die Organe der Europäischen Gemeinschaft festgelegt werden kann. "Damit verbietet sich das Vorgehen der Bundesregierung für einen einzelnen Mitgliedstaatden unionsrechtlichen Begriff der „öffentlichen Sicherheit" eigenständig-zumal entgegen derEuGH-Rechtsprechung und undifferenziert zu definieren.§ 2 EEG sowie§ 45b BNatSchG verstoßen dementsprechend gegen Art. 9V-RL. Einekonkrete Einzelfallabwägung zwischen dem Artenschutz und anderen Belangen kanndeshalb auf dieser Grundlage nicht mehr erfolgen. Es ist davon auszugehen, dass diebezeichneten Neuregelungen europarechtlicher Prüfung nicht standhalten werden. Auf denVerstoß gegen Art. 20a GG wird ebenfalls verwiesen.Des Weiteren wurde auf Drängen der Bundesregierung auf EU-Basis die Möglichkeit desErlasses von Notverordnungen zur Errichtung von Windkraftanlagen durchgesetzt, diewiederum in nationales Recht derzeit umgesetzt werden.Hierzu ist anzumerken, dass allein schon die Verfügung dieser „EU-Notverordnung" auf EUBasissowohl gegen die artenschutzrechtlichen Vorgaben der Vogelschutzrichtlinie undweiterer Schutznormen für den Artenschutz verstoßen sowie gegen die bisherige ständigeRechtsprechung des EuGHs zu diesem Themenbereich.Darüber hinaus ist derzeit der Erlass einer „Notverordnung' wegen Energiekrise rechtswidrig.Der Ausfall der Stromversorgung in Deutschland war zwar ursprünglich befürchtet worden,nachdem wegen verhängter Sanktionen sowohl die Erdgaslieferungen als nun auch dieRohöllieferungen aus Russland eingestellt wurden.Zwischenzeitlich hat sich die Lage aber derart entspannt, dass für eine Notverordnung keinRaum mehr bleibt.Die Gasspeicher sind gefüllt. Die Bundesregierung plant sogar die Errichtung vonGaskraftwerken. Auch die Prognosen für die Gasversorgung in den kommenden Jahren sindnach Aussage der Erdgasbetreiberfirmen und entsprechender Gutachter absolut gesichert.Gleiches gilt für die Versorgung mit Treibstoffen.Es hat zwar eine gewisse Teuerung stattgefunden. Die Versorgungslage ist aber nach wievor in jeglicher Hinsicht gesichert.Insoweit verweise ich auf die erstatteten Gutachten sowie die Meldungen aus der Presse.Folglich sind weitere Maßnahmen, Gesetze und Verordnungen auf der Grundlage einerNotverordnung rechtswidrig.Der Ausbau erneuerbarer Energien ist grundsätzlich zu befürworten. Dies darf aber nicht aufdem Rücken des Artenschutzes und Naturschutzes ausgetragen werden.Die Maßgaben des § 45 Abs. 7 BNatSchG sowie den Neuregelungen in § 45b BNatSchGfehlt insoweit die Rechtsgrundlage.Aufgrund dieser Neuregelungen findet		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		im Ergebnis keine Artenschutzprüfung mehr statt,Dies folgt auch aus den Regelungen der§§ 249 und 245 e BauGB. Der Naturschutz und derArtenschutz werden nach diesen Regelungen komplett ignoriert und ausgeschaltet.Die bisherigen Regelungen haben den Naturschutz und Artenschutz bereits starkzurückgedrängt. Eine Naturschutz- und Artenschutzprüfung war aber immer noch möglich.Die jetzigen Regelungen verstoßen gegen nationales Recht aber auch gegen Unionsrechts.Dementsprechend ist auch die deutsche Gerichtsbarkeit verpflichtet, europäische Vorgabenbei der Beurteilung von Klageverfahren wie in vorliegendem Fall zu beachten.Gleiches gilt auch für die anderen ebenfalls eingeschränkten entgegenstehenden Belange.Im Übrigen sei der Regionalplanung darauf hingewiesen, dass der Regionalplan als solchergrundsätzlich über ein Jahrzehnt und mehr Gültigkeit haben soll, wohingegen dieNotverordnung in Kürze auslaufen wird.Unter diesen Gesichtspunkten ist nicht nachvollziehbar, wie das Ziel der Vereinbarkeitzwischen Windkraft und Naturschutz erreicht werden sol l.Die politischen Vorgaben ignorieren den Naturschutz, Wasserschutz, Landschaftsschutz,Bodenschutz, Denkmalschutz und die weiteren Schutznormen einseitig zugunsten derWindkraft, wenngleich auch in der Öffentlichkeit anderes behauptet wird.Dies wird besonders in der nachfolgenden Zielvorgabe deutlich:Z (3) Innerhalb der Vorranggebiete Windenergie stehen der Errichtung unddem Betrieb regionalbedeutsamer Windkraftanlagen und erforderlichenNebenanlagen sowie dafür notwendigen Erschließungsmaßnahmen nach§ 249 Abs. 5 S. 1 BauGB regionalplanerische Zielaussagen der RegionalenGrünzüge (PS 3. 1. 1 Z (5)), der Vorranggebiete für Naturschutz undLandschaftspflege PS 3.2.1 Z (5) und der Vorranggebiete für besondereWaldfunktionen PS 3.2.2 Z (4) nicht entgegen. Im Fall von Zielkonfliktenhat der Belang der Windenergienutzung Vorrang vor den Zielen der regionalenFreiraumstruktur. Die Überlagerung von VorranggebietenWindenergie mit Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommenist in PS 3.3.1 Z (3) geregelt.Festzustellen ist insbesondere eine völlig übereilte und damit auch oberflächlicheRaumplanung, wie im Folgenden noch ausgeführt wird.Ein Grund hierfür ist sicher das von der baden-württembergischen Landesregierung in § 20Klimagesetz Baden-Württemberg verfügte Planungsziel bis spätestens 30.9.2025.Damit setzt der Landesgesetzgeber die Regionalverbände massiv unter Druck, sodass dieseletztlich tatsächlich nur eine oberflächliche Planung vornehmen können.Offensichtlich ist dies seitens der Landesregierung in dieser Form auch gewünscht. DieseFristsetzung zum 30.9.2025 ist nicht zwingend erforderlich, weil der Bundesgesetzgeber in§3 Abs. 1 WindBG bzw. in der Anlage zu		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dieser Vorschrift ein erstes Planungsziel zurErreichung der Flächenbeitragswerte zum 31 .12.2027 gesetzt hat.Der Zwang zur übereilten Planung in Baden-Württemberg ist deshalb völlig unbegründet undführt zwangsläufig zu Planungsfehlern, da die möglichen entgegenstehenden Belange nichtin dem notwendigen Umfang geprüft werden können.		
IV.00868	3271	B. Entgegenstehende Belange im Einzelnen 1. Wurzacher Ried - größtes intaktes zusammenhängendes Hochmoor Mitteleuropas Die Ausweisung der beiden Vorranggebiete/Windeignungsgebiete WEA-436-007(Osterhofen) und WEA-436-019 (Mennisweiler) zur Nutzung der Windkraft verbietet sich ausGründen des Landschaftsschutzes in diesem Bereich.Die naturschutzrechtliche Bedeutung ergibt sich schon aus den Steckbriefen zu den beidenGebieten:WEA-436-007 OsterhofenVorranggebiet für besondere Waldfunktionen, Vorranggebiet für Naturschutz +Landschaftspflege-Artenschutzräume Kategorie B (34 ha, 9 %)- Hinweise auf Brutvorkommen von Sonderstatusarten im Nahbereich- Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (9,8 ha, 7 %)- Ausgleich-, Kompensations- und Ökokontoflächen (5,4 ha, 1 %)- Schwerpunktraum für Vögel der offenen Feldflur (238 ha, 63 %)- Artenschutzbelange in erheblichen Maß beeinträchtigt- das Vorhaben führt zu mehreren erheblichen Beeinträchtigungen vonSchutzgüternWEA-436-019 UrbachVorranggebiet für besondere Waldfunktionen, Vorbehaltsgebiet zur Sicherung vonWasservorkommen- Deutlich überdurchschnittliche Konfliktintensität von Landschaftsbild- undErholungsfunktion (4 ha, 5 %)- überdurchschnittliche Konfliktintensität von Landschaftsbild- undErholungsfunktion (34 ha, 39 %)- In der Umgebung(< 7,5 km) des in höchstem Masse raumbedeutsamenKulturdenkmals Schloss WolfeggHier ist zunächst die Maßgabe des § 35 Abs. 3 Satz 1 Ziffer 5 BauGB von Bedeutung.Es handelt sich bei § 35 BauGB um eine bauplanungsrechtliche Norm.Der Gesetzgeber bestimmt mit§ 35 Abs. 1 BauGB, dass ein Vorhaben im Außenbereich nurzulässig ist, wenn insbesondere öffentliche Belange nicht entgegenstehen.Aus diesem Grund sind im Regionalplanverfahren bereits diese Belange eingehend zuprüfen.Durch die derzeitige Regionalplanung und die beiden weiteren Windkraftstandorte wird damitdas sogenannte Wurzacher Ried extrem betroffen und nachhaltig geschädigt.Das durch die Windkraftplanung Betroffene Gebiet Wurzacher Ried gilt als größtes intakteszusammenhängendes Hochmoor Mitteleuropas.Dementsprechend steht es unter besonderen Schutz. Dies ergibt sich bereits aus denjeweiligen Verlängerungsurkunden der Jahre 1999. 2004 und 2019 betreffend dasEuropadiplom:Auszug aus der Verlängerungsurkunde 1999 für das Europadiplom:Nr. 5 „Das Wurzacher Ried und seine bewaldeten Moränenhügel	Es wird auf die Abwägung zum gleichen Sachverhalt (BED ID: 3207, Az. IV.00909) verwiesen. Aus Sicht des Regionalsverbands verstoßen die im Entwurf des Teilregionalplans Energie festgelegten Vorranggebiete Windenergie nicht gegen das Europadiplom Wurzacher Ried. Zudem wird auf die ergänzende Stellungnahme des Umweltministeriums BW (Az. I.000_1, BE ID 3327) zum 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie verwiesen, welche der RVBO in seiner Abwägung berücksichtigt: "Dem Wurzacher Ried wurde 1989 das Europadiplom der Kategorie A verliehen. Bei dieser Gebietskategorie handelt es sich um Gebiete mit repräsentativen Elementen des biologischen, geologischen und landschaftlichen Erbes von herausgehobener europaweiter Bedeutung. Insofern stellt die Verleihung des Europadiploms ein besonderes Prädikat für ein Schutzgebiet dar, das dessen Bedeutung im europäischen Kontext verdeutlicht. Das Land Baden-Württemberg bekennt sich klar zur Erhaltung des Europadiplomgebietes Wurzacher Ried wegen seiner besonderen ökologischen Bedeutung als größtem intakten Hochmoorgebiet Mitteleuropas und seiner Vielfalt unter- schiedlicher Moorlebensräumen. Der Erhalt des vom Europadiplom Wurzacher Ried umfassten Gebiet ist somit von überragendem öffentlichen Interesse. Die diesbezügliche Gebietskulisse ergibt sich vor dem Hintergrund der Resolution T-PVS/DE (2024)12 des Europarats vom 14.03.2024 aus den vom RVBO mit Schreiben vom 18.09.2023 an den Europarat übersandten Materialien. Diese Freihaltekulisse hinsichtlich Anlagen erneuerbarer Energien wurde mit der Resolution T-PVS/DE (2024)12 vom Europarat anerkannt, ebenso die Vorgehensweise bei der Auswahl von Vorranggebieten für Windkraft im Umfeld des Wurzacher Beckens. Indem die Verleihungskriterien u.a. auch vorsehen, dass das diplomierte Gebiet Berücksichtigung findet auf der Ebene der Regionalplanung mit dem Ziel, die Genehmigung von Projekten zu verhindern, die dem Schutzzweck zuwiderlaufen, ist das diplomierte Gebiet entsprechend den Vorgaben der zum Wurzacher Ried ergangenen	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sollen als einzigartigeunteilbare Landschaft behandelt und jegliche kurzzeitige Verunstaltung oder andauerndenEingriffe vermieden werden ".Auszug aus der Verlängerungsurkunde 2004 für das Europadiplom:Nr. 6 „Die Integrität des Gebietes ist durch die Behandlung des Rieds und desMoränenrückens - einschließlich der Hügel der Riss-Eiszeit - als Gesamtheit zu bewahren.Jedwede Nutzung der Hügel, die die Landschaft verunstalten würde (einschließlichSteinbrüche, große Windräder und Windkraftanlagen, kommerzielle Solaranlagen), solltenverboten werden. " IchAuszug aus der Verlängerungsurkunde 2019 für das Europadiplom:Nr. 6 „Die Integrität der Landschaft rund um das Becken von Bad Wu!7ach zu erhalten undden Bau technischer Infrastruktur auf den Hügeln und Berggruppen im Sichtbereich desWuRacher Riedes zu vermeiden."Sowohl die Regionalplanung als auch die Planung der beiden weiteren Gebiete verstoßeneindeutig gegen das Europadiplom und werden nachhaltig die einzigartige Kulturlandschaftdes Wurzacher Rieds zerstören.Zu erwarten sind in den beiden Windparks Hummelluckenwald und Alttann jeweils dreiWindkraftanlagen mit einer Höhe von ca. 270 m.8 Anlagen gleicher Dimensionen sind im Gebiet Osterhofen (WEA- 436-007) zu erwarten.	Resolutionen sowohl im Rahmen der Regionalplanung als auch vor dem Hintergrund von Genehmigungsverfahren entsprechend zu berücksichtigen."	
IV.00868	3272	Die Bedeutung der Hochmoore schildert zutreffend der Internetauftritt der UniversitätOldenburg zu diesem Themenbereich:Bedeutung der HochmooreDie große Bedeutung der Hochmoore liegt vor allem in Ihrer Eigenschaft als Lebensräumefür seltene Pflanzengesellschaften, Pflanzenarten und Tiere. Hochmoore sind außerdemRückzugsgebiete für bedrohte Tierarten. Hochmoore haben eine hohenaturwissenschaftliche Bedeutung bei der Erforschung ökologischer Systeme und für dieNatur- und Kulturgeschichte (Archive für vegetationsgeschichtliche sowie die vor- undfrühgeschichtliche Forschung). Hochmoore sind landschaftsprägende Elemente, da siegroße Flächenbereiche im nordwestdeutschen Tiefland einnehmen. Hochmoore habeneine landschaftsökologische Funktion. Eine besondere Bedeutung im Landschaftshaushaltkommt der Vorratsbildung durch Ausgliederung von Stoffen aus dem ursprünglichenKreislauf zu. Der Torfkörper und die Torfmoose dienen bei Starkregenfällen undHochwasser als Wasserspeicher mit abflussdämpfender Wirkung. Aufgrund derunvollkommenen Zersetzung des Torfes sind Kohlenstoff und andere Stoffe festgelegt.Hochmoore haben einen deutlichen Einfluss auf das Klima, denn aufgrund ihres hohenWassergehaltes und der damit verbundenen verzögerten Erwärmung zu Beginn derVegetationsperiode, werden Hochmoore als kalte Lebensräume angesehen und nehmendamit Einfluss auf das Regionalklima.http:1/www. moorzikaden .u ni-oldenburg. de/bedeutung	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE ID 3208, Stellungnahme Az. IV.00909 verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und schutz. htm 1Sowohl den beiden gegenständlichen Potenzialflächen im Rahmen der Regionalplanung alsauch den beiden weiteren in Planung befindlichen Windkraftprojekt stehen Belange desNaturschutzes und des Landschaftsschutzes entgegen; § 35 Abs. 3 S. 1 Nr. 5 BauGB.Die Windkraftprojekte liegen zwar nicht direkt im Hochmoor, wirken aber in diesen Bereichnachhaltig hinein.Hinzu kommt, dass das Hochmoor hohe naturschutzrechtliche Bedeutung hat. Hierzu wirdweiter unten gesondert ausgeführt (naturschutzrechtliche Belange).Hierzu die Beschreibung der einzelnen Windkraftstandorte:		
IV.00868	3273	Osterhofen WEA-436-007 Das Gebiet ist in der derzeitigen Planung des Regionalverbandes enthalten. Es gibt aktuellschon Planungen des Projekttieres sowie Vertragsverhandlungender Windpark Osterhofen würde sich knapp außerhalb des Wurzacher Beckens befinden,nämlich am Fuße eines das Wurzacher Becken begrenzenden Moränenhügels mit 90 mHöhe. Aufgrund der Höhe der Windräder (270 m bzw. 300 m laut Regionalplan) und demdirekten Sichtbezug zum Wurzacher Ried das nur in einer Entfernung von ca. 4 km liegt, istaber das Landschaftsbild im Wurzacher Ried erheblich gestört.Dies zeigt die nachfolgende Visualisierung des Blicks bei Albers über das Wurzacher Riedzum Windpark Osterhofen mit acht 270 m hohen Windrädern Die nachfolgende Visualisierung zeigt den Blick zwischen Albers und Bad WurzachReischbergauf Windräder bei Osterhofen. Der Blick auf das Wurzacher Ried einschließlichHochmoor ist auf dem gesamten Höhenzug zwischen Dietmanns und Bad Wurzach massivgestört.	Es wird auf die Abwägung zum gleichen Sachverhalt (BE ID: 3209, Az.: IV.00909) verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00868	3274	Urbach WEA-436-019 Das Gebiet ist in der derzeitigen Planung des Regionalverbandes enthalten. Es liegtgrößtenteils auf dem Beckenrand. De halb dürfte nahezu die gesamte Höhe zweierWindräder sichtbar ein. In der ähe b find t ich ein endemast mit ca. 60 Meter Höhe.Dieser ist von sehr vielen Stellen des Beckenrandes aber au h aus dem Wurzacher Rieddeutlich zu sehen.Visuali ierung: Blick über da ge amte Ried zum Funklurm bei Mennisweiler undWindpark Urbach (-Mennisweiler). Fotopunkt Oberluizen bei Dietmanns,: Brennweite 83mm. Visualisierung: Fotopunkl Riedwiese bei Alber ; Brennweite 17 mm; ogar der Funkturm(im gelben Kreis) ist zu sehen.Visuali ierung: Windpark Urbach (-Mennisweiler) und Windpark Alttanner Wald. Amlinken Bildrand würde sich der Windpark Hummelluckenwald an chließen (siehe 3.3).	Es wird auf die Abwägung zum gleichen Sachverhalt (BE ID: 3210, Az.IV.00909) verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00868	3275	Windpark Hummelluckenwald Zum Schutz de Wurzacher Riede ist das Gebiet nicht mehr in der neuen Planung desRegionalverbandes enthalten. Der Windpark würde auf d m Beck mand liegen.Die Finnen Laoco und Energiewende halten weiterhin an den Planungen für einen Windparkim Hummelluckenwald fest.Von der Westseite	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		des Wurzacher Riedes gibt es momentan einen unverstellten Blick auf eingroßartiges Alpenpanorama, das von dem im neuen Regionalplan ausgewiesenen WindparkDiepoldshofer Wald (WEA-436-030) und dem Windpark Hummelluckenwald empfindlichbeschädigt würde.		
IV.00868	3276	Windpark Alttanner Wald Das Gebiet ist nicht mehr in der Planung des Regionalverbandes enthalten.Trotzdem planen die Firmen Laoco und Energiewende weiterhin die Umsetzung eines Windparks imAlttanner Wald mit drei Windkraftanlagen.Visualisierung: Blick über das Wurzacher Ried vom Sonnenberg zum Beckenrand zumgeplantenWindparkAlttanner Wald .Visualisierung: Windpark Altanner Wald am Beckenrand. Panoramafoto aufgenommen beiKnetzenweiler über das Wurzacher Becken. Auf dem Beckenrand ist auch die Kirche inEintürnenberg und der Sendema t bei Mennisweiler zu sehen.	Kenntnisnahme, es wird darauf hingewiesen dass das VRG WEA-436-032 Alttann ein Vorranggebiet Windenergie gemäß 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie darstellt.	Kenntnisnahme
IV.00868	3277	II. Entgegenstehende Belange des Naturschutzes Der Ausweisung der Vorrangebiete/Windeignungsflächen WEA-436-007 (Osterhofen) undWEA-436-019 (Mennisweiler) zur Nutzung der Windenergie stehen insbesondere Belangedes Naturschutzes im Sinn des§ 35 Abs. 3 S. 1 Nr. 5 BauGB i.V.m. § 44 Abs. 1 BNatSchGentgegen.Gemäß§ 6 Abs. 1 Nr. 1 BlmSchG darf eine Ausweisung als Eignungsfläche fürWindkraftanlagen und eine eventuell spätere immissionsschutzrechtliche Genehmigung nurdann erteilt werden, wenn sichergestellt ist, dass die sich aus § 5 BlmSchG ergebendenPflichten erfüllt werden und gern. Nr. 2 der Vorschrift andere öffentlich-rechtliche Vorschriftender Errichtung und dem Betrieb der Anlage nicht entgegenstehen.Gemäß§ 5 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 BlmSchG dürfen von immissionsträchtigen Anlagen keineschädlichen Umwelteinwirkungen, sonstige Gefahren, erhebliche Nachteile und erheblicheBelästigungen für die Allgemeinheit und die Nachbarschaft hervorgerufen werden.Die in § 6 Abs. 1 Nr. 2 BlmSchG angesprochenen „anderen öffentlich-rechtlichenVorschriften" verweisen insbesondere auf die entgegenstehenden öffentlichen Belange,definiert in § 35 Abs. 3 BauGB, wobei die in § 35 Abs. 3 BauGB vorhandene Auflistung derentgegenstehenden öffentlichen Belange nur exemplarisch aber nicht abschließend ist.Nach § 35 Abs. 3 Satz 1 Ziffer 5 BauGB liegt eine Beeinträchtigung öffentlicher Belange vor,wenn das Vorhaben die Belange des Naturschutzes beeinträchtigt. Die Belange desNaturschutzes sind unabhängig vom Naturschutzrecht zu prüfen und unterliegen der vollengerichtlichen KontrolleDer Regionalplan äußert sich hierzu wie folgt:(4) Windenergieanlagen sind in Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflegezulässig, wenn die Zweckbestimmung der Vorranggebiete nach PS3.2.0 (1), (2), (3) und (5) i. V.m. PS 3.2.1 (1) nachweislich nicht gefährdet ist undkeine wefferen Festlegungen des	Zum in der Anregung genannten Urteil und dem § 35 Abs. 3 BauGB: Die Belange des Naturschutzes wurden gemäß § 7 Abs. 2 ROG i.V.m. § 2 EEG in die Abwägung eingestellt und abgewogen, sowohl im Flächenauswahlprozess für Vorranggebiete Windenergie (vgl. Begründung zu PS4.2.1 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien in der Anlage zur Begründung) als auch in der Strategischen Umweltprüfung, in der Natura-2000-Vorabprüfung und in der artenschutzrechtlichen Prüfung (vgl. Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie). Eine Berücksichtigung auf regionaler Planungsebene entsprechend der rechtlichen Vorgaben fand somit statt. Zum PS 3.2.1 Z (4) des 1. Offenlageentwurfs zum Teilregionalplan Energie: Es wird darauf hingewiesen, dass der in der Anregung genannte Plansatz 3.2.1 Z (4) im 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie entfallen ist. Somit gelten bezüglich der Zulässigkeit von Windenergieanlagen in Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege innerhalb der Vorranggebiete Windenergie die Festlegungen des PS 4.2.1 Z (3) Entwurf Teilregionalplan Energie, außerhalb der Vorranggebiete Windenergie gilt Festlegung des PS 3.2.1 Z (3), die bereits im verbindlichen Regionalplan enthalten ist. Zum § 6 Windenergieflächenbedarfsgesetz und dem Gesetz zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2023/2413 wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Der Regionalverband hält sich an die zum Planungszeitpunkt für die Ebene der Regionalplanung geltenden rechtlichen Vorgaben. Die Behauptung, im Flächenauswahlprozess sowie in den Umweltprüfungen zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie wären nur die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Regionalplans entgegenstehen.PS 3.2.1 (4) befasst sich mit der Zulässigkeit von Windenergieanlagen in Vorranggebietenfür Naturschutz und Landschaftspflege. Aufgrund von § 2 Abs. 1 Nr. 2 Lp/G, § 2 EEG. §249 Abs. 5 BauGB und§ 20, 22 KlimaG sind in Vorranggebieten für Naturschutz undLandschaftspflege Windenergieanlagen zulässig, wenn keine weiteren Festlegungen desRegionalplans entgegenstehen und Zweckbestimmung der Vorranggebiete nach PS3.2.0 (1), (2), (3) und (5) i. V.m. PS 3.2.1 (1) nicht beeinträchtigt wird. Eine Beeinträchtigungist insbesondere in den Kernflächen und -räumen des regionalen Biotopverbundsmöglich. Eingriffe in Kernflächen und -räume sind daher durch vorrangige Nutzungalternativer Standorte zu vermeiden. Unvermeidbare Eingriffe sind vollständig funktionalauszugleichen. Die Überlagerung von Vorranggebieten Windenergie mit Vorranggebietenfür Naturschutz und Landschaftspflege ist in PS 4.2.2 geregelt.Mit diesen Formulierungen soll der Eindruck entstehen , der Naturschutz werde in derPlanung ausreichend berücksichtigt. Tatsächlich wird dem Naturschutz nicht jener Rangeingeräumt, den der Gesetzgeber hierfür ursprünglich vorgesehen hat. Wie bereits obenausgeführt, wird bereits im Planverfahren der Naturschutz ausgehöhlt.Der Bayerische Verwaltungsgerichtshof hat in einem Urteil aus dem Jahr 2011 bereitsentschieden, dass schon im Regionalplanverfahren entgegenstehende Belange bei derAusweisung von Vorranggebieten zur Nutzung der Windenergie berücksichtigt werdenmüssen, wenn sie im Rahmen der Planung bekannt werden.Auch die aktuelle Bundesregierung hat die Prüfung naturschutzrechtlicher Belange bereits imPlanverfahren favorisiert, wenn auch aus anderen Gründen.Zum einen soll die naturschutzrechtliche Prüfung nur noch als sogenannte „strategischeUmweltprüfung" (SUP) durchgeführt werden. Zum anderen soll dies dann auch für dasGenehmigungsverfahren genügen.Diese sogenannte strategische Umweltprüfung war ursprünglich lediglich als ersteüberschlägige Prüfung vom Gesetzgeber gedacht, sollte aber keinesfalls eine spezielleartenschutzrechtliche Prüfung ersetzen.Diese jetzt praktizierte Missachtung der möglicheiweise entgegenstehendennaturschutzrechtlichen Belange kann weder mit der Rechtsordnung der Bundesrepublik nochmit europäischer Gesetzeslage und Rechtsprechung in Einklang stehen.Unter Ziff. 3.4.1 des Umweltberichts wird ausgeführt, dass der Planung einzig und allein einvom Umweltministerium Baden-Württemberg herausgegebener Fachbeitrag für alleRegionalverbände Baden-Württembergs zugrunde gelegt wird. Nach eigenen Angaben desPlanungsverbandes wurden lediglich die „landesweit wichtigsten Quellpopulationenwindkraftsensibler Arten sowie ausgewählter	Schwerpunktvorkommen nach Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie eingeflossen, ist falsch. Entgegen der Anregung hat der RVBO der Planung nicht einzig und allein den Fachbeitrag Artenschutz für die Abwägung artenschutzrechtlicher Belange bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie zugrunde gelegt. Es wird auf die im Rahmen des Planungskonzepts bei der Auswahl der Vorranggebiete Windenergie berücksichtigten arten- und naturschutzfachlichen Kriterien hingewiesen (vgl. Kriterienkatalog, Anlage zur Begründung des Entwurfs Teilregionalplan Energie sowie Erläuterung dieser Kriterien) sowie auf die Ausführungen im Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung, artenschutzfachliche Prüfung). Darüber hinaus hat sich der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben im Planungsprozess sowie im Rahmen der Anhörung mit dem BUND, dem NABU sowie den Naturschutzbehörden zu arten- und naturschutzfachlichen Belangen abgestimmt und diese in der Abwägung berücksichtigt. Auch im Rahmen des Beteiligungsverfahrens eingegangene relevante Anregungen zum Artenschutz hat der Regionalverband gemäß der Vorgaben des § 7 Abs. 2 ROG in der Abwägung berücksichtigt, wobei entsprechend § 2 EEG dem Ausbau der Windenergie ein besonderes Gewicht beigemessen wurde. Zur Kritik daran, der Regionalverband hätte nur bekannte Informationen bei der Ermittlung entgegenstehender arten- und naturschutzrechtlicher Belange herangezogen, sowie zur Aufforderung, der RVBO solle für die genannten Vorranggebiete Windenergie eine ordnungsgemäße und fachlich korrekte umfassende artenschutzrechtliche Prüfung vornehmen: Auf der Ebene des Regionalplans ist eine überschlägige Prognose zur Betroffenheit der planungsrelevanten Arten erforderlich. Dabei sind, – soweit möglich, – auch Konfliktminimierungsmöglichkeiten durch sog. CEF-Maßnahmen oder Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen sowie die Möglichkeit einer ausnahmsweisen Vorhabenzulassung zu prüfen. Regionalplanerische Festlegungen, die in ihrer Umsetzung in einem unauflösbaren Konflikt zum Artenschutzrecht stehen würden, sind unzulässig. In den übrigen Fällen, in denen der Konflikt grundsätzlich beherrschbar erscheint, muss auf Ebene der Regionalplanung keine abschließende	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		weiterer Vogel- und Fledermausartenidentifiziert' ,Lediglich die naturschutzfachlich als besonders hochwertigen Schwerpunktvorkommen sindin die Abwägung und Auswahl der Vorranggebiete Windenergie eingeflossen.Zuvor weist der Planverband unter Z. 3.3.2 (Artenschutzrechtliche Prüfung) darauf hin, dassregionalplanerische Festlegungen, die in ihrer Umsetzung in einem unauflösbaren Konfliktzum Artenschutzrecht stehen würden unzulässig seien.Bereits hieraus ergibt sich, dass angesichts des Unterlassens einer konkretenArtenschutzprüfung diese „unauflösbaren Konflikteil weder erkannt noch beurteilt werdenkönnen.Es bleibt also den Zufall überlassen, ob seitens des LUBW zufällig Arten in diesem Gebietfestgestellt werden oder nicht.So wird im Umweltbericht unter „Artenschutz" die nachfolgende Behauptung aufgestellt:Alle potenziellen Vorranggebiete Windenergie liegen außerhalb der Artenschutzräume derKategorie A des Fachbeitrags Artenschutz für die Regionalplanung (LUBW 2022 mitAnderungen und Ergänzungen 2023). 23 potenzielle Vorranggebiete liegen ganz oderteilweise in Artenschutzräumen der Kategorie 8. Gern. Fachbeitrag Artenschutz kann inSchwerpunktvorkommen der Kategorie B im späteren Genehmigungsverfahren imBedarfsfall mit hoher Wahrscheinlichkeit eine artenschutzrechtliche Ausnahme §§ 45 Abs. 1i. V.m. 45b Abs. 8 BNatSchG erteilt werden. In diesen Räumen ist nicht davon auszugehen,dass die Umsetzung des Plans an artenschutzrechtlichen Hindernissen scheitern würde.Daher sind hier im Rahmen der Regionalplanung keine detaillierten Prüfungen imEinzelfall erforderlich.Auf dieser Grundlage kann keine naturschutzfachliche/artenschutzfachliche Bewertungvorgenommen werden.Der Planungsverband wird dementsprechend seinem Auftrag, entgegenstehendenaturschutzrechtliche Belange in Erfahrung zu bringen nicht gerecht.So kommt der Planungsverband zu dem Ergebnis (Fazit):Auf Ebene des Regionalplans wurde unter Berücksichtigung aller bekanntenplanungsrelevanten Informationen eine überschlägige Prognose zur Betroffenheit der Artendurchgeführt.Der Planverband räumt zwar ein, dass die Planung lediglich auf „bekanntenplanungsrelevanten Informationen und einer überschlägigen Prognose der Arten" beruht.Im Ergebnis bedeutet dies, dass die Unvollständigkeit der Informationen und Dateneingeräumt wird.Dessen ungeachtet unternimmt der Planungsverband aber keine weiteren Aktivitäten, diesemehr als unsichere und oberflächliche Datenlage durch eine ordnungsgemäßeartenschutzrechtliche Prüfung zu beseitigen.Der Planungsverband ist dementsprechend aufzufordern, für die oben genanntenPotentialflächen eine ordnungsgemäße und fachlich korrekte umfassendeartenschutzrechtliche Prüfung	Beurteilung oder Lösung des Konflikts gefunden werden, dies kann auf der Vorhabenebene erfolgen. Auf der Regionalplanebene muss also klar sein, dass die Realisierung der Planung grundsätzlich möglich ist und nicht an artenschutzrechtlichen Gesichtspunkten scheitern würde (vgl. Kap. 3.3.2 und 8.2 Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie). Die weitere Berücksichtigung der Informationen zu Arten auf Projektebene, die im Verfahren zur Aufstellung des Teilregionalplans Energie eingebracht werden (bspw. zu Einzel-vorkommen windenergiesensibler Vogelarten oder weiteren nicht windenergiesensiblen Arten), richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Bezüglich der artenschutzfachlichen Prüfung hält sich der Regionalverband an die zum Planungszeitpunkt für die Ebene der Regionalplanung geltenden rechtlichen Vorgaben (bzgl. Erläuterungen vgl. Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans Energie) Zum Vorwurf, dass nur zum Planungszeitpunkt bekannte Informationen verwendet wurden, wird aus dem Scoping-Papier zum Teilregionalplan Energie zitiert: Der Umweltbericht soll die Angaben enthalten, die „unter Berücksichtigung des gegenwärtigen Wissensstandes auf der jeweiligen Planungsebene erkennbar und von Bedeutung sind“ (§ 2a Abs. 2 LplG). Gemäß § 14f Abs.2 UVPG sind dies die Angaben, die mit zumutbarem Aufwand ermittelt werden können. Es sind i.d.R. keine Such- und Erhebungsverfahren gefordert, die über den bisher bei der Regionalplanerstellung notwendigen Rahmen der Hinzuziehung von Informationen und Abwägungsmaterial hinausgehen. Grundsätzlich kann davon ausgegangen werden, dass der Umweltbericht in erster Linie auf bereits vorhandenem Datenmaterial aufbauen kann. Die zu beteiligenden Behörden sind angehalten, den Regionalverbänden zweckdienliche Informationen zur Verfügung zu stellen (§ 2a Abs. 3 LplG). Sollte das vorhandene Datenmaterial nicht ausreichen, so ist zu klären, ob von den Fachbehörden entsprechende Sachdaten bereitgestellt werden können. Die Bewertung, ob erhebliche Umweltauswirkungen durch die Planung vorliegen, ist aber in jedem Fall vom Regionalverband selbst zu leisten. Sofern Datenmaterial unzureichend oder erkennbar veraltet ist, sollte bereits während des Scopings	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		vorzunehmen.Dies gilt insbesondere deshalb, weil in den Steckbri8'fen ausdrücklich darauf hingewiesenwird, dass Artenschutzbelange in erheblichem Maße beeinträchtigt sind. Unter dem Stichpunkt „Ergebnis Natura 2000-Vorabprüfung" wird ausgeführt, dass die Hinweise im Umweltbericht nach erfolgter Standortwahl auf nachgelagerter Ebene beachtet werden sollten. Hierbei verkennt der Regionalplanung, dass die Artenschutzbelange bereits auf der Ebene der Regionalplanung zu prüfen sind. Insoweit verweise ich auf den Vortrag oben.	geklärt werden, welche Stelle über umfassendere bzw. aktuellere Erkenntnisse verfügt und diese ggf. einbringen kann. Nur im Einzelfall können ergänzende, vom Planungsträger initiierte Untersuchungen notwendig sein. Dies gilt insbesondere dann, wenn das vorhandene Datenmaterial für eine sachgerechte und fehlerfreie Abwägung nicht ausreichend ist. Ein solcher Einzelfall liegt im Fall der in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie aus Sicht des Regionalverbands nicht vor. Der Regionalverband hat insgesamt damit Belange des Artenschutzes auf der regionalplanerischen Ebene ausreichend und angemessen geprüft. Bezüglich der artenschutzfachlichen Prüfung hält sich der Regionalverband an die zum Planungszeitpunkt für die Ebene der Regionalplanung geltenden rechtlichen Vorgaben (bzgl. Erläuterungen vgl. Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans Energie)	
IV.00868	3278	Durch die gemeinsame Lage im Wurzacher Becken und durch die Ausweisung alseinheitliches FFH - Gebiet (DE 8025-341) ist auch der Rohrsee unteilbar mit dem WurzacherRied verbunden.Der Rohrsee wurde aufgrund seiner herausragenden Bedeutung bereits 1938 unterNaturschutz gestellt. Nach HöLZtNGER ET AL. (1972) wird der Rohrsee als ein Rastgebiet voninternationaler Bedeutung eingestuft. Er gilt durch seine Nähe zum Wurzacher Ried unddurch seine Lage in der Mitte Oberschwabens für Zugvögel als enorm wichtigesVogelrastbiotop zwischen dem Donautal und dern Bodensee.Während der jährlichen Zugperioden rasten hier täg lich zwischen 1000 und 2000 Vögel, alsSpitzenwert über 4000 Individuen, bevor sie weiterziehen. Insgesamt wurden bislang rund285 Vogelarten im oder in der näheren Umgebung des Rohrsees und des Wurzacher Riedesgezählt, die sich zeitweise oder permanent im Wurzacher Becken aufhalten (s. Anhang 1:Artenliste Rohrsee und Wurzacher Ried vom Jahr 2000 bis Anfang März 2024)Schwerpunktvorkommen und „Sonderstatus - Arten" 1m Wurzacher Beckena: Vogelarten im Wurzacher BeckenIm „Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie" der LUBW (2022) werdenelf kollisionsgefährdete Vogelarten angegeben für die Schwerpunktvorkommen abzugrenzensind.Von diesen sind acht Arten regelmäßig, zum Teil auch in den Wintermonaten im WurzacherBecken, mit Schwerpunkten im Wurzacher Ried und am Rohrsee zu beobachten:• Baumfalke• Rotmilan• Schwarzmilan• Wanderfalke• Weißstorch• Wespenbussard• (Graureiher)• (Lachmöwe)Im Wurzacher Becken kommen auch regelmäßig folgende "Sonderstatus - Arten" vor, beidenen aufgrund ihrer besonderen Gefährdung und Seltenheit	Die Ausführungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen. Bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung zur Anregung mit der BE ID 3214 der Stellungnahme mit dem Az. IV.00909 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		mit einer Verschlechterung desErhaltungszustands auf Landesebene im Falle der Realisierung eines erhöhtenTötungsrisikos bzw. einer erheblichen Störung zu rechnen ist:• Kranich (Brut)• Schwarzstorch (Brut)• Tüpfelsumpfhuhn• Wachtelkönig (Brut)• Großer Brachvogel (Zug)• Bekassine (Brut)• Kiebitz (Brut)• Purpurreiher (Brut, 2017}Folgerichtig wird von der Lusw (2022) fast das gesamte Wurzacher Becken alsSchwerpunktvorkommen der Kategorie A und B definiert. Die Kernbereiche sind, unterEinbeziehung des Wurzacher Riedes und des Rohrsees, als Schwerpunktvorkommen derKategorie A definiert. Danach stellen weite Bereiche des Wurzacher Beckens, nach derDefinition der Lusw (2022) , naturschutzfachlich sehr hochwertige Bereiche für gesetzlichgeschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit sehr hohennaturschutzfachlichen Wert, enthalten die für die (Quell)- Populationen landesweitbedeutendsten Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine erhebliche Anzahl(mindestens vier) windkraftsensibler Arten. Rund die Hälfte der Kategorie - A- Räumebeherbergen auch windkraftsensible Arten, die gleichzeitig eine hohe Gefährdung, einenungünstigen, schlechten Erhaltungszustand und/oder eine besondere Seltenheit aufwiesen.Weiter ist zu beachten, dass hier auch „Sonderstatus - Arten" berücksichtigt wurden, beiwelchen mit einer Verschlechterung des Erhaltungszustands auf Landesebene im Falleeines Verstoßes gegen die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote zu rechnen ist!Umgeben werden die Kategorie A - Flächen von Schwerpunktvorkommen der Kategorie B.Diese stellen naturschutzfachlich sehr hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte,windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichenWert, enthalten die für die (Quell)- Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtigerSchutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten.Über das zeitliche und räumliche Vorkommen von Vogelarten im Wurzacher Becken mitabzugrenzenden Schwerpunktvorkommen und für „Sonderstatus - Arten" könnenumfassende und jahrzehntelange Erhebungen bei ornitho.de (s. Anhang 1) eingesehenwerden.Als herausragende Besonderheit muss die erfolgreiche Brut des Purpurreihers am Rohrseeim Jahr 2017 gewertet werden. Dies ist der einzige Brutnachweis in Baden - Württembergaußerhalb des einzig seit längerem bekannten Brutgebietes im NaturschutzgebietWagbachniederung.Der Rohrsee ist eines der ältesten, bedeutendsten und beständigsten Brutgebiete derLachmöwe in Baden - Württemberg. Seit mindestens 1885 ist eine Lachmöwenkolonie amRohrsee etabliert, die mit bis zu 2.800 Brutpaaren (1962) zeitweise die größtebinnenländische		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Brutkolonie in Baden - Württemberg war (HEINE ET AL. 2001). Momentansteht sie nach dem Naturschutzgebiet Wagbachniederung auf dem zweiten Platz. Allerdingsist die jährliche Populationsgröße unmittelbar vom Wasserstand des Rohrsees abhängig,dessen Wasserstand in den letzten Jahren niedrig war.Während der jährlichen Zugzeiten wird das Wurzacher Becken regelmäßig oder ab und zuvon weiteren seltenen, streng geschützten Arten aufgesuchtu.a.• Bienenfresser• BlaukehlchenSeite 26 von 70RECHTSANWALT• Braunkelchen• Rohrdommel• Fischadler• Seeadler• Schlangenadler• Korn-, Rohr-Steppenweihe• Wanderfalke• Rotfußfalke• Gänsegeier• Limikolen (Kampfläufer, Uferschnepfe, Alpen- Zwergstrandläufer, Bekassine)• Schwarzkopfmöwe• Kiebitz• Silberreiher		
IV.00868	3279	b: Von der LUBW nicht berücksichtigte Vogelarten Von der Lusw (2022) werden einige Arten aufgrund ihrer Seltenheit nicht berücksichtigt, diejedoch im Wurzacher Becken vorkommen bzw. brüten.Seit 2016 brütet der Kranich regelmäßig im Wurzacher Becken. Seit dieser Zeit werden auchvermehrt Kranichtrupps im Wurzacher Becken beobachtet. Damit hat die Wiederbesiedlungdes Kranichs im Wurzacher Becken begonnen . In diesem Jahr oder spätestens im Nächstenwerden von hiesigen Ornithologen mindestens ein weiteres Brutpaar erwartet.Auch der Schwarzstorch brütet im Wurzacher Becken. Die AG Schwarzstorch in der OGBW(Ornithologische Gesellschaft Baden-Württemberg) weiß, dass im Wurzacher Beckenmindestens ein, möglicherweise sogar zwei Horste vorhanden sein müssen. Um dieungefähre Lage der Horste nicht zu gefährden wird an dieser Stelle auf eine genauereBeschreibung der Lage verzichtet. Allerdings deutet sich eine unmittelbare Nähe zu dengeplanten Vorrangflächen WEA-436-032 Alttann" und „WEA-436-019 Urbach" an, wieAufzeichnungen von Flugbewegungen bzw. -rauten vermuten lassen.Ebenso brütet der Uhu mit zwei Brutpaaren im Wurzacher Becken. Die Entfernungen derHorste zu den geplanten WEA - Anlagen im Vorranggebiet „WEA-436-019 Urbach" betragenje nach Standort der geplanten WEA- Anlagen ca. 1.000 bis ca. 1.900 m.	Bei Uhu, Kranich und Schwarzstorch handelt es sich gemäß Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (kurz: Fachbeitrag) um Sonderstatusarten. Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten außerhalb der Kategorie A-Flächen oder auf vom Fachbeitrag nicht erfasste windenergiesensible Arten, die aus den im Fachbeitrag genannten Gründen nicht in die Kategorisierung der Schwerpunkträume eingeflossen sind, wurden im weiteren Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag berücksichtigt, sowohl im Flächenauswahlprozess (vgl. Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung des 2. Offenlageentwurfs Teilregionalplan Energie) als auch in der Strategischen Umweltprüfung sowie artenschutzrechtlichen Prüfung (vgl. Entwurf Umweltbericht). Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	Keine Berücksichtigung
IV.00868	3280	c: Fledermäuse im Wurzacher Becken Auch für Fledermäuse wurden Schwerpunktvorkommen abgegrenzt.• Bechsteinfledermaus• Fransenfledermaus• Großes Mausohr• Kleine Bartfledermaus• Wasserfledermaus• Kleiner Abendsegler• Mückenfledermaus• Rauhautfledermaus• Zwergfledermaus• Braunes LangohrBis auf die Mückenfledermaus kommen alle Arten im Wurzacher Becken vor.Von den vier ausgewählten „Sonderstatus - Arten" wurde der Große Abendsegler imWurzacher Becken nachgewiesen.Nach	Die Ausführungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen. Bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung zur Anregung mit der BE ID 3216 der Stellungnahme mit dem Az. IV.00909 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schätzungen verunglücken pro Jahr deutschlandweit rund 250.000 Fledermäuse anWindenergieanlagen. Das sind rund 10 bis 12 Schlagopfer pro Windenergieanlage pro Jahr.Gerade der im Wurzacher Becken vorkommende Große Abendsegler (Sonderstatus - Art)verunglückt mit einem Anteil von 32,2% mit am häufigsten an Windenergieanlagen. Dadurchdürfte sich der im Jahr 2013 attestierte unzureichende Erhaltungszustand dieser Art inBaden - Württemberg weiter verschlechtern.Im Folgenden werden die Fledermäuse dennoch nicht weiter berücksichtigt, da sie nachAnsicht der Fachbehörden mit nur ganz wenigen Ausnahmen gefährdet sind. Auch im Falleder FFH -Gebiete soll lediglich ein Abstand von 200 m von Vorranggebieten eingehaltenwerden. Allerdings kann dieser Vorsorgeabstand kein Ausschlusskriterium sein, davonauszugehen ist, dass das Kollisionsrisiko durch technische Lösungen wie z.B. das temporäreAbschalten der Windenergieanlagen wirksam reduziert werden kann (REGI0NALVERBANDBODENSEE OBERSCHWABEN, 2023).		
IV.00868	3281	Bedeutung und Abwägung der Schwerpunktvorkommen Nach der LUBW (2022) ist in Schwerpunktvorkommen der Kategorie A im Falle einerWindenergienutzung von einer ganz erheblichen Beeinträchtigung von Artenschutzbelangenauszugehen. Dies gilt auch bei Betroffenheit für die aufgeführten ,,Sonderstatus - Arten."Im Falle der Kategorie B - Schwerpunktvorkommen ist von einer erheblichenBeeinträchtigung von Artenschutzbelangen auszugehen. Dies gilt es im Rahmen derAbwägung zu berücksichtigen!Allerdings ist eine Abwägung im Falle des Wurzacher Beckens nur schwer möglich da der„Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie" ausschließlich denBrutzeitaspekt erfasst. Auch die aktuellen Regelungen des BNatSchG lassen bezüglich desKollisionsrisikos Ansammlungen während der Zeiten des Vogelzuges unberücksichtigt,wobei unter Ansammlungen insbesondere Kolonien, bedeutende Brut- und Rastgebietesowie Schlafplatzansammlungen verstanden werden.FolgerungenIm Wurzacher Becken liegen mit dem Wurzacher Ried und dem Rohrsee zwei Schutzgebietemit europa- bzw. deutschlandweiter Bedeutung. Dem trägt zum einen die Verleihung desEuropadiploms für das Wurzacher Ried, zum anderen die Ausweisung beider Gebiete alseinheitliches FFH - Gebiet (DE 8025-341) Rechnung . Beide Gebiete beherbergen aufgrundihrer Biotopausstattungen permanent oder zeitweise eine bemerkenswerte Vielzahlgeschützter und streng geschützter Vogelarten.Damit ist das Wurzacher Becken ein „Hotspot der Biodiversität" in Baden -Württemberg.	Bezüglich des Umgangs mit Schwerpunktvorkommen der Kat. A und B sowie Vorkommen von Sonderstatusarten außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kat. A nach Fachbeitrag Artenschutz wird auf den Flächenauswahlprozess (vgl. Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung des 2. Offenlageentwurfs Teilregionalplan Energie) und die Strategische Umweltprüfung sowie artenschutzrechtliche Prüfung (vgl. Entwurf Umweltbericht) verwiesen. Bezüglich des Themas Vogelzug und Zugkonzentrationskorridore sowie Rastgebiete werden im Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (LUBW, 2022) entscheidende Hinweise gegeben. Der Fachbeitrag betrachtet bei den nach den bestehenden Landeshinweisen und nach dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) windenergiesensiblen Vogelarten ausschließlich den Brutzeitaspekt. Rast- und Überwinterungsgebiete von Zugvögeln u. a. mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen sowie Zugkonzentrationskorridore von Vögeln wurden vom Fachbeitrag nicht umfasst. Ein Zugkonzentrationskorridor ist anzunehmen, wenn über mehrere Jahre bestätigte Verdichtungsräume des Vogelzuges vorliegen oder ein nachvollziehbar begründeter Verdacht auf einen Verdichtungsraum besteht. Betrachtungsrelevant sind regional oder überregional bedeutende Zugkonzentrationskorridore, bei	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			denen Windenergieanlagen zu einer signifikanten Erhöhung des Tötungs- oder Verletzungsrisikos oder zu einer erheblichen Scheuchwirkung führen können. Die Naturschutzbehörden haben den Planungsträgern in einigen Fällen Daten zu Rast- und Überwinterungsgebieten von Zugvögeln mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen oder Zugkonzentrationskorridoren zur Verfügung gestellt. Diese Daten wurden zusätzlich zum Fachbeitrag in die Planungen eingestellt. Die Relevanz dieser Informationen wurden vom Planungsträger in Abstimmung mit den Fachbehörden geprüft. Im BNatSchG wird nicht der Umgang mit der betriebsbedingten Kollisionsgefährdung von Ansammlungen bzw. während der Zeiten des Vogelzuges geregelt. § 45b Abs. 1 bis 5 BNatSchG findet keine Anwendung für die Prüfung des artenschutzrechtlichen Tötungs- und Verletzungsrisikos bei Betroffenheit von Ansammlungen (insbesondere Kolonien, bedeutende Brut- und Rastgebiete sowie Schlafplatzansammlungen) von kollisionsgefährdeten oder störungsempfindlichen Brut- und Rastvogelarten sowie bei Betroffenheit des Vogelzugs. Falls Betroffenheiten vorliegen, müssen diese entweder durch eine entsprechende Planung vermieden werden oder falls dies nach Prüfung der Planungsträger und Fachbehörden prognostisch möglich erscheint gegebenenfalls im Rahmen des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) durch geeignete Maßnahmen vermieden bzw. minimiert werden. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Die Ausführungen zum Wurzacher Ried und zum Rohrsee werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die Ergebnisse der Natura-2000-Vorabprüfung im Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie verwiesen.	
IV.00868	3282	Durch den Bau von Windkraftanlagen in den drei geplanten Vorranggebieten ist das vom Europarat in Straßburg verliehene Europadiplom gefährdet. Denn der Europarat behandelt das Wurzacher Ried und die umgebenden, bewaldeten Moränenhügel	Bei den drei in der Anregung genannten Flächen, die sich innerhalb des Schutzbereichs Europadiploms Wurzacher Ried (RVBO, UM 2023) befinden, handelt es sich um Alternativflächen, die im Entwurf des Teilregionalplans	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		des Wurzacher Beckens als einzigartige, unteilbare Landschaft, in der die Errichtung von Windkraftanlagen explizit ausgeschlossen wird. Um dieser Tatsache nachzukommen und dennoch die Errichtung von Windenergieanlagen in den geplanten Vorranggebieten zu ermöglichen, hat der Regionalverband in Abstimmung mit Regierungspräsidium und Umweltamt die Grenze des Wurzacher Beckens neu gezogen und als „Schutzbereich Europadiplom" definiert (s. Karte; REGIONALVERBAND BODENSEE OBERSCHWABEN, 2023). Im Umweltbericht ist zu lesen, dass „der Schutzbereich bei der Festlegung der potentiellen Vorranggebiete Windenergie als erheblicher Konflikt (K2) eingeflossen und auch im Umweltbericht als erheblicher Konflikt in den Steckbriefen vermerkt ist. ,,Von den potenziellen Vorranggebieten Windenergie befinden sich drei Gebiete (ca. 177 ha) Karte des RVBO: Der südliche Beckenrand (schwarz gestrichelt), Toteisfeld und Rohrsee sind nicht dem Schutzbereich zugeordnet, Die in der Karte ausgewiesene Grenze .Schutzbereich« Ist In der Landschaft kaum zu, wie auch nachfolgende Höhenkarte zeigt. Stattdessen sieht man den Würmendmoränenwall sehr deutlich. im „Schutzbereich Wurzacher Ried". Bei allen drei Gebieten handelt es sich um Alternativflächen, so dass prognostisch nicht von einer erheblichen Beeinträchtigung des Schutzbereichs Europadiplom Wurzacher Ried auszugehen ist {REGIONALVERBAND BODENSEE OBERSCHWABEN, 2023)." Es ist doch äußerst fragwürdig, wenn geologisch deutlich definierte und seit Jahrzehnten unstrittige Geländeformationen verändert werden, um Vorranggebiete ausweisen zu können. Hier zeigt sich deutlich in welcher Zwickmühle der Regionalverband steckt, der in seiner Not auf die seltsamsten Ideen kommt.	Energie nicht als Vorranggebiete Windenergie festgelegt werden. Bezüglich der Abgrenzung des Schutzbereichs Europadiplom Wurzacher Ried wird auf die Ausführungen im Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie verwiesen. Bezüglich der in der Anregung genannten Gefährdung des Europadiploms Wurzacher Ried wird auf die Abwägung der Anregung mit der BE ID 3207 (Az. IV.00909) zum gleichen Sachverhalt verwiesen.	
IV.00868	3283	Es versteht sich eigentlich von selbst, dass die geplanten Vorrangflächen nicht isoliert,sondern im Kontext mit dem gesamten Wurzacher Becken beurteilt werden müssen. DennHochwertig ist dieses Gebiet sonst hätte die LUBW (2022) in weiten Bereichen desWurzacher Beckens keine „Schwerpunktvorkommen der Kategorien A und 8" zum Schutzeder Vogelfauna definiert.Eine für die spezielle Situation der Vogelwelt des Wurzacher Beckens erforderlicheBerücksichtigung von Rast- und Überwinterungsgebieten von Zugvögeln,Schlafplatzansammlungen sowie Zugkonzentrationskorridoren erfolgte jedoch nicht! Deshalbkann eine raumordnerische Gesamtbewertung der geplanten Vorranggebiete nichtabschließend vorgenommen werden, da der „Fachbeitrag Artenschutz für dieRegionalplanung Windenergie" der LUBW (2022) ausschließlich den Brutzeitaspektberücksichtigt.Selbst bei alleiniger Betrachtung des Brutzeitaspektes ist nach dem Ergebnis der vertieftenUmweltprüfung	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 3219 und 3220 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(REGI0NALVERBAND BODENSEE - OBERSCHWABEN, 2023) nur ein Gebiet(WEA-436-019) als Vorranggebiet geeignet (s. Tabelle). Inhalte der Tabelle entspricht Steckbriefen der VRG-WEA 436-007, 436-019 und 436-032. Beurteilung der Einwendung: nur VRG-WEA-436-019 ist nach der raumordnerischen Gesamtbewertung als Vorranggebiet geeignet, die anderen beiden sind bedingt geeignet. Es ist mehr als wahrscheinlich, dass die raumordnerische Gesamtbewertung nach der Berücksichtigung von Flugkorridoren und Brutplätzen des Uhus und des Schwarzstorchs nach unten korrigiert werden muss. Die Zugkorridore der Vögel, die das Wurzacher Becken anfliegen, durchschneiden alle drei geplanten Vorranggebiete. Damit sind nach Schätzungen hiesiger Ornithologen rund 3 bis 4 Millionen Zugvögel zweimal jährlich einem hohen Kollisionsrisiko ausgesetzt. Radarmessungen der Flughöhen in Wangen im Allgäu von HEINE ET AL(2012) zeigen , dass etwas mehr als die Hälfte aller nachziehenden Vögel in einer Höhe von 60 m bis 200 m fliegen und somit von den Rotoren der Windkraftanlagen erfasst werden können . Ein weiteres Ergebnis dieser Untersuchung ist, dass Massenzüge immer bei Wind erfolgen und die Windrichtung vermutlich eine untergeordnete Rolle spielt. Im Falle des Wurzacher Beckens ist weiter zu berücksichtigen, dass die Zugvögel das Wurzacher Becken zum Rasten anfliegen und nach der Rast wieder verlassen. Sie werden in beiden Fällen an den Beckenrändern ihre durchschnittliche Flughöhe noch nicht erreicht haben und sich mit hoher Wahrscheinlichkeit im Rotorbereich der Windräder bewegen. Damit sind sie einem überproportionalen Kollisionsrisiko ausgesetzt! Auch lassen Beobachtungen von Einzelindividuen Rückschlüsse einer engen Vernetzung der drei Vorranggebiete zu, da sie alle drei Gebiete zur Rast und/oder zur Nahrungssuche nutzten und sie dabei mehrmals den Rotorbereich der Windenergieanlagen durchfliegen müssen. Dieses wird auch durch Abschaltvorrichtungen für Windräder nicht vermindert, da diese nicht zuverlässig funktionieren (Hessische/Niedersächsische Allgemeine vom 05.11 .2022: Im Windpark Sontra - Diemerode reagierte die Abschaltautomatik beim Durchflug von Kranichen nicht). Auch wenn die Abschaltautomatik funktionieren sollte, drehen sich die Windräder noch einige Zeit weiter und vermindern das Kollisionsrisiko erst allmählich. Zudem sind etliche Abschaltvorrichtungen so programmiert, dass nur besonders windkraftsensible Arten (z.B. Rotmilan) erfasst werden. Für alle anderen Vogelarten verringert sich das Kollisionsrisiko dadurch nicht.		
IV.00868	3284	Kritisch zu betrachten sind auch die Abstände ab denen nach Angaben der LUBW (2022) keinKollisionsrisiko mehr für bestimmte Vogelarten besteht. So ist der Uhu ab einer Entfernungvon 500 m anscheinend nicht mehr durch Windkraftanlagen gefährdet. Nach	Die Ausführungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen. Bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung zur Anregung mit der BE ID 3221 der Stellungnahme mit dem Az. IV.00909 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		HöLZINGER ETAL. (2001) streifen jedoch fortpflanzungsunfähige, unverpaarte Uhus ungerichtet weit umherund legen dabei Strecken um 100 km, ausnahmsweise bis 300 km zurück.Ähnlich hochmobil verhält sich der Rotmilan, dessen Jagdgebiet sich in der Regel bis fünfKilometer um den Horst erstreckt. Zur Nahrungssuche können aber Entfernungen bis 15Kilometer zurückgelegt werden (WALZ, 2001 ; GLUTZ et al. , 1989). Nach PFEIFFER et al. (2015)suchen Rotmilane entfernt liegende Flächen , die gerade gemäht werden oder wurden, ineiner Entfernung von bis zu 34 km von ihrem Horstbereich auf. Dies führt bei entsprechenderlandwirtschaftlicher Nutzung zur kurzfristigen Massierung nahrungssuchender Rotmilane ausdem weiteren Umfeld. Diese Transferflüge erfolgten aus allen Himmelsrichtungen.Seit Anfang der 1990er Jahre hat der Bestand des Rotmilans in der BundesrepublikDeutschland um ein Drittel abgenommen. Allerdings verzeichnete Baden - Württemberg von1985 bis 2009 eine Bestandszunahme von > 50% (Lusw, 2015).Im Verhältnis zu seinem Gesamtbestand verunglückt der Rotmilan nachweislichüberproportional häufig an Windenergieanlagen (LUBW, 2015). Inzwischen gehört derRotmilan „absolut und auf den Brutbestand bezogen zu den häufigsten Kollisionsopferndurch Winde.nergieanlagen heißt es imnNeuen Helgoländer Papier" der Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten (LAGVsw, 2015). Danach liegen beispielsweise allein in Brandenburg die Verluste durchWindenergieanlagen im Grenzbereich einer Populationsgefährdung. In Berlin ist derRotmilan bereits wegen der Windenergieanlagen ausgestorben. Als Gegenmaßnahmefordern die staatlich anerkannten Vogelschützer nach Auswertung telemetrischerUntersuchungen, dass in einem Radius von 1.500 m um Rotmilanhorste keineWindenergieanlagen gebaut werden sollten.Maßnahmen zur Steuerung der Raumnutzung betreffen tatsächlich nur Flugbewegungen imRahmen der Nahrungssuche. Flugbewegungen, die im Zuge der Revierfindung, derRevierverteidigung, der Balz oder dem Flüggewerden der Jungtiere erfolgen , können nachden Angaben der LUBW (2015) damit nicht gelenkt werden.Ebenfalls stark gefährdet ist die Population des Schwarzstorches In Oberschwaben.Momentan ist sie auf jedes fortpflanzungsfähige Individuum angewiesen. Dieser Art wirdjedoch ein hoher „Risiko - Index" bezüglich der Kollisionsgefahr an Windenergieanlagenzugeordnet (LUBW, 2015). Dies gilt insbesondere für Windenergieanlagen in Waldstandorten,die den überwiegend genutzten Lebensraum der Art darstellen. AlsVermeidungsmaßnahmen gibt die LUBW (2015) zur Sicherung der Population das Freihaltender regelmäßig frequentierten Nahrungshabitate und Flugkorridore in einem Prüfradius von10 km vor. Dies impliziert, dass in jedem Fall von der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Genehmigungsbehörde einegesonderte Untersuchung über die Flugkorridore des Schwarzstorches in dem genanntenPrüfradius vor Erteilung einer Baugenehmigung zu verlangen ist.In diesem Zusammenhang muss man sich fragen, auf welcher wissenschaftlichen Basis dieUnterschiede in der Beurteilung der Auswirkungen von Windenergieanlagen auf einzelneArten zwischen den Jahren 2015 und 2022 durch den amtlichen Naturschutz zustandekommen. Denn nach der LUBW (2015) verunglückt der Rotmilan überproportional häufig,nach der LUBW (2022) ist er lediglich kollisionsgefährdet und nach dem REGIONALVERBANDBODENSEE OBERSCHWABEN (2023) ist er nur noch windkraftsensibel.Noch gravierender ist die Lage beim Schwarzstorch dessen Population auf jedesfortpflanzungsfähige Individuum angewiesen ist und zu dessen Schutz ein 10.000 m -Prüfradius errichtet werden sollte. (LUBW, 2015). Heute gilt diese Art plötzlich nach Anlage 1,Abschnitt 1 BNatSchG nicht mehr als kollisionsgefährdet und ist nur noch im Nahbereich von1.000 m in besonders erheblichem Maße beeinträchtigt (Lusw, 2022). Im Umweltbericht(2023) wird ihm lediglich eine . Störungsempfindlichkeit" attestiert.Sollte es immer noch nicht passen, können im Bedarfsfall artenschutzrechtliche Ausnahmenmit hoher Wahrscheinlichkeit nach§§ 45 Absatz 7, 45b Absatz 8 BNatSchG erteilt werden.Da macht eine Klassifizierung in „Sondervorkommen" und "Sonderstatus - Arten" eigentlichdoch nur noch bedingt Sinn.Da hilft es auch wenig, wenn aufgrund der sehr hohen Betroffenheit von ‚Sonderstatus -Arten" und den Ergebnissen der Natura 2000 - Vorabprüfungen das potenzielleVorranggebiet WEA-436-033 Molpertshaus nicht als Vorranggebiet (Alternativfläche) fürWindenergie festgelegt wurde (REGI0NALVERBAND BODENSEE OBERSCHWABEN, 2023). Damitsollte für Schwarzstorch und Uhu eine Minimierung der Kollisionsgefahr auf Regionsebeneerfolgen. Leider ist das nicht der Fall, da die drei auf bzw. an den Moränenhügeln desWurzacher Beckens vorgesehenen Vorranggebiete ebenfalls von diesen Arten frequentiertwerden.		
IV.00868	3285	Ebenso bedenklich ist die ‚Nicht - Berücksichtigung" von Insektenverlusten durch dieWindenergieanlagen. Nach TRIEB ET AL. (2018) belaufen sich, einer Modellanalyse folgend ‚die in Deutschland potenziell gefährdeten Insektenmengen mit etwa 24.000 Tonnen proJahr. Die beim Durchqueren der Rotoren entstehenden Verluste werden mit mindestens.1.200 Tonnen pro Jahr bzw. etwa 5 - 6 Milliarden Insekten pro Tag während der warmenJahreszeit für ganz Deutschland angegeben. Diese Größenordnung könnte sowohl relevantfür die Stabilität der gesamten Fluginsektenpopulation als auch relevant für den Artenschutzsein	Bezüglich der Betroffenheit von Insekten durch Windenergieanlagen wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		.Als absolut essentieller Teil an der Basis der Nahrungskette baut sich auf der Biomasse derInsekten alles weitere auf. Schon heute verhungern viele Küken unserer Feldvögel, weil sienicht mehr genug Insektennahrung finden. Weitere Eingriffe in deren Populationen sind ineinem Gebiet wie dem Wurzacher Becken mit seiner einzigartigen Vogelwelt eigentlichunverantwortbar.		
IV.00868	3286	Aus Gründen des Naturschutzes ist die Ausweisung eines Vorranggebietes zur Nutzung derWindenergie bzw. eine Genehmigung für Windenergienutzung an den hier gegenständlichenStandorten WEA-436-007 (Osterhofen) und WEA-436-019 (Mennisweiler Urbach) zuversagen, da Belange des Vogelschutzes und des Fledermausschutzes in erheblichemAusmaß beeinträchtigt werden.Letztlich ist zu prüfen, ob der Planer eine ordnungsgemäße Bewertung im Sinn des § 44Abs. 1 BNatSchG möglicher Schädigungstatbestände vorgenommen hat.Ob in vorliegendem Fall der Regionalplanung eine ordnungsgemäße naturschutzrechtlicheBewertung vorgenommen wurde ist einer genaueren Überprüfung zu unterziehen.Dem Planungsverband werden Auflistungen betroffener und eingetroffener Vogelartenvorgelegt. Hierbei handelt es sich um die Artenliste der Hummellucken und des Rohrsee'sder letzten 20 Jahre (n = 269 Arten; n = 114.310 Beobachtungen)Artenliste Hummellucken und Rohrsee seit 2000(zusammengestellt von [Name anonymisiert] aus omitho.de)TabelleAllein schon diese Aufzeichnungen beweisen die hohe naturschutzrechtliche Bedeutung desWurzacher Beckens.	Die Ausführungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen. Bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Anregung mit der BE ID 3224 der Stellungnahme mit dem Az. IV.00909 verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.00868	3287	Entgegenstehende naturschutzrechtliche Belange Hummelluckenwald (zwischenRohrbach und Arnach) und nordöstlich von Alttann im AlttannerwaldAus Gründen der Vollständigkeit wird noch auf die entgegenstehendennaturschutzrechtlichen Belange bezüglich der beiden im derzeitigen Regionalplanentwurfnicht enthaltenen Flächen verwiesen.Auch dort stehen massive naturschutzrechtliche Belange entgegen. Dies belegen dienachfolgenden Unterlagen.Anlagen:Artenliste Alttanner Wald - als Anl. 3Artenliste Hummellucken - als Anl. 4	Die Ausführungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen. Bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung zur Anregung mit der BE ID 3225 der Stellungnahme mit dem Az. IV.00909 verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.00868	3288	Aufgrund der herausragenden Stellung des Wurzacher Beckens in Bezug auf dieBiodiversität müssen die geplanten Vorranggebiete Windkraft WEA-436-007 Osterhofen,WEA-436-019 Urbach und WEA-436-032 Alttann aus der Planung genommen werden.• Die seit 10.000 Jahren bestehende geologische Einheit des Wurzacher Beckens istdurch die Seiten- und Endmoränen definiert und ist kann nicht willkürlich verändertwerden. Das einheitliche FFH - Gebiet (D -8025-341 ; Wurzacher Ried und Rohrsee)ist untrennbar miteinander vernetzt, so dass auch der Rohrsee in den „SchutzbereichSeite 41 von 70Europadiplom" integriert werden muss oder ein separater nSchutzbereich Rohrsee"ausgewiesen werden muss.• Die drei	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE ID 3226, Stellungnahme Az. IV.00909 verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		geplanten Vorranggebiete gefährden die Verlängerung des Europadiploms,da der Europarat aus Straßburg das Wurzacher Ried und seine bewaldetenMoränenhügel als einzigartige unteilbare Landschaft behandelt und der Bautechnischer Infrastruktur auf den Hügeln und Bergkuppen im Sichtbereich desWurzacher Riedes zu vermeiden ist.Deshalb können die geplanten Vorrangflächen nicht isoliert betrachtet, sondernmüssen im Konnex mit dem gesamten Wurzacher Becken beurteilt werden.• Zur Beurteilung dieser Vorranggebiete und zur Abwägung ihrer Auswirkungen fehlenDaten zu Rast- und Überwinterungsgebieten von Zugvögeln u.a. mit internationalerund nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen sowie (überregionale)Zugkonzentrationskorridoren . Vor Ausweisung der Vorrangflächen sind vorliegendeDaten zusätzlich zu berücksichtigen oder müssen, insbesondere im Hinblick aufZugkorridore, neu erhoben werden. Dieses schließt die Erhebung von Flugroutenzwischen den drei geplanten Vorranggebieten mit ein.• Zu Fragen der Mobilität, der Gefährdung und des Kollisionsrisikos einzelner Artenmüssen wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse herangezogen werden und nichtwillkürlich vom Gesetzgeber festgesetzte Werte:So berücksichtigen die Abstandsempfehlungen der seriösen Ornithologen derLänderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten (LAG VsW, 2015) dasgrundsätzlich gebotene Minimum zum Erhalt der biologischen Vielfalt. So geben siebeispielsweise für den Schwarzstorch, bei einem Prüfradius von 10.000 m, einenMindestabstand zum Horst von 3.000 m an. Beim Rotmilan sind es immerhin 1.500m, bei einem Prüfradius von 4.000 m. Ähnliche Werte gelten für den Uhu, dessenAbstandsempfehlung zum Horst mit 1.000 m angegeben werden , bei einemPrüfbereich von 3.000 m.Weiterhin empfehlen sie, dass die Hauptflugkorridore zwischen Schlaf- undNahrungsplätzen bei Kranichen, Schwänen, Gänsen und Greifvögeln grundsätzlichvon Windenergieanlagen freizuhalten sind. Dasselbe gilt für überregionaleSeite 42 von 70RECHTSANWALTZugkonzentrationskorridore.Diesen fundierten und faktenbasierten Empfehlungen ist nicht weiteres hinzuzufügen.• Insbesondere in Bezug auf die PSonderstatus - Arten ' müssen von derGenehmigungsbehörde gesonderte Untersuchungen über Flugkorridore inwissenschaftlich untermauerten Prüfradien vor Ausweisung als Vorranggebieteveranlasst werden.		
IV.00868	3289	• Die Errichtung von Windenergieanlagen im Wasserschutzgebiet (WEA-436-032Alttann) hat allein schon zum Schutz des Trinkwassers zu unterbleiben. III. entgegenstehender Belang des Wasserschutz Voran geschickt sei, dass der Wasserschutz zunehmend an Bedeutung gewinnt.Die Grundwasserreserven und deren Gefährdung	Es wird auf die Erläuterung in der Anregung mit der BE ID 3227 und die Stellungnahme mit dem Az. IV.00909 verwiesen. Eine Rücknahme des in der Anregung genannten Vorranggebiets aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		rücken mehr und mehr in den Fokus. Demwird zunächst eine Zielvorgabe im Regionalplan zumindest teilweise gerecht:(3) Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen sind in Vorranggebieten zurSicherung von Grundwasservorkommen nur dann ausnahmsweise zulässig,wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossenwerden kann und das Vorhaben der Ausweisung von Wasserschutzgebietender Zone / nicht erheblich entgegen steht. Dies gilt auch bei der Überlagerung vonVorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen mit Vorranggebieten Windenergie.Sodann erfolgt aber wie bei den anderen Schutzgütern auch wieder die Relativierung undVorfahrtsregel für die Windenergie:D;e Vorranggebiete sichern Wasservorkommen zum Zwecke der Trinkwassergewinnungals verfassungsrechtlich geschützte Lebensgrundlage des Menschen. Diese Sicherung istauch aufgrund der Folgen des Klimawandels (z.B. sinkendes Grundwasserdargebot)erforderlich.Die Regelung ist mit dem überragenden öffentlichen Interesse erneuerbarerEnergien vereinbar (siehe PS 3.3.1 (3)). Darüber hinaus bestehen außerhalb derVorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen ausreichend Alternativen für die in § 2EEG, § 22 KlimaG genannten Vorhaben und Maßnahmen.PS 3.3.1 (3) befasst sich mit der Zulässigkeit von Windenergieanlagen undFreiflächensolaranlagen (Definitions. Begründung zu PS 4.2.2) in Vorranggebieten zurSicherung von Wasservorkommen. Gemä/3 der Handreichung des Umweltministeriums ausdem Jahr 2023 können Freiflächen-Photovoltaik- und Windenergieanlagen unter bestimmtenVoraussetzungen mit der Schutzzone fl von Wasserschutzgebieten vereinbar sein. In derSchutzzone I von Wasserschutzgebieten (Wasserfassung) inkl. einem Vorsorgeabstandvon 100 m hingegen sind diese Anlagen ausgeschlossen. In den Vorranggebieten zurSicherung von Wasservorkommen ist ohne detaillierte Untersuchungen i. d.R. nichtabsehbar, wo zukünftig Schutzzonen I und II ausgewiesen werden können. Daher sindWindenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in diesen Vorranggebieten nicht pauschalausgeschlossen. Um die Zulässigkeit und Unbedenklichkeit von solchen Vorhabenbzw. Nutzungen sicherzustellen, sind entsprechende Nachweise zu erbringen, z.B. durchvertiefende hydrogeologische Untersuchungen. Bei Windenergieanlagen muss insbesonderesichergestellt werden, dass durch den Eingriff in den Boden (Betonfundament derWindenergieanlage, Kabel, Zuwegung) keine grundwasserführenden Schichtenbeeinträchtigt werden. Zudem sind die o.g. Handreichung des Umweltministeriums BW unddie Tabelle 87 zu den Vorranggebieten zur Sicherung von		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wasservorkommen in dieserBegründungheranzuziehen. Dabei ist zu unterscheiden:• In Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen< 100 ha bei denenwenige Standorte für ein Wasserschutzgebiet Zone / zur Verfügung stehen (bspw.Leutkirch-Unterzeil) sind Vorhaben wie Freiflächensolaranlagen und Windenergieanlagenmit dem Schutzzweck der Vorranggebiete nicht vereinbar• In Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen >100 ha könnenFreiflächensolaranlagenund Windenergieanlagen zugelassen werden, wenn die obengenannten Nachweise erbracht werden und sichergestellt ist, dass ausreichendFlächen für die Ausweisung von WSG I verbleiben. Freiflächensolaranlagen undWindenergieanlagen sind zurückzubauen, wenn eine Fläche innerhalb einesVorranggebieteszur Sicherung von Wasservorkommen für die Ausweisung einesWSG J benötigt wird.Nach Möglichkeit sind stets vergleichbar geeignete Standorte außerhalb der für Sicherungvon Wasservorkommen sensiblen Bereiche vorzuziehen. Durch diese Regelung wird dem§ 2 Abs. 1 Nr. 2 LplG, § 2 EEG, § 249 Abs. 5 BauGB und§§ 20-22 KlimaG Rechnunggetragen und gleichzeitig der Schutz von Grundwasservorkommen auch im Sinne derKlimawandelanpassung, sichergestellt.Aufgrund der Größe der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen, der ausphysikalischen Gründen notwendigen Abstände von Windenergieanlagen zueinander(Turbulenzen) und der Tatsache, dass Windenergieanlagen tendenziell eher aufHöhenrücken positioniert werden und Wasserfassungen eher in Talbereichen, ist davonauszugehen, dass ausreichend Fläche und genügend Positionierungen für möglicheSchutzzonen I von Wasserschutzgebieten (Wasserfassungen) verbleiben. Daher bestehteine grundsätzliche Vereinbarkeit der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommenmit diesen Vorranggebieten Windenergie. Zum Nachweis der Unbedenklichkeit konkreterStandorte für Windenergieanlagen innerhalb dieser Vorranggebiete Windenergie sindvertiefende hydrogeologische Untersuchungen auf nachgelagerter Planungsebeneerforderlich.Die hypothetischen Annahmen, dass Wasservorkommen nur in Niederungen anzutreffensind und Wasserfassungen nur in Talbereichen erfolgen, werden vom Regionalplaner zumAnlass genommen, Windkraftanlagen auf den Höhenanlagen generell zu genehmigen.Bislang galten zu Recht aus Gründen des Trinkwassersschutzes die Zonen I und II generellals absolute Tabuzonen für Windkraftanlagen.Der Regionalplaner scheint dies sowohl für die Zone I als auch für die Zone II zu relativieren.Diesbezüglich sei darauf hingewiesen, dass Windkraftanlagen im Fall einer Havarie massiveUmweltschäden auslösen.Selbst die Schutzeinrichtungen wie beispielsweise		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ölwannen und dergleichen sind nicht inder Lage, die ungeheure Menge an Ölen aufzufangen, sodass das Grundwasser undTrinkwasser nachhaltig verseucht wird.Auch im Fall eines Brandes gelangen giftige Schadstoffe insbesondere durch dasLöschwasser in das Grundwasser und Trinkwasser.Aus guten Gründen ist deshalb in Gebieten der Schutzzonen I und II ein absolutes Verbotderartiger Anlagen auszusprechen. Dies gilt selbst für die Schutzzonen III, da diese Gebieteals Einzugsgebiete der Zonen I und II gelten. Gelangen Schadstoffe im Bereich derSchutzzonen III in das Grundwasser, gibt es keine Möglichkeit, die Zonen I und II vor diesenSchadstoffen zu schützen.Die Verlagerung sogenannter vertiefender hydrogeologische Untersuchungen auf dienachfolgenden Planungsebenen bzw. das Genehmigungsverfahren ist aus hiesiger Sichtrechtswidrig.		
IV.00868	3290	Insgesamt verweist der Planer auf die "weiteren Planungsebenen '.Die Regionalplaner können sich aber nicht darauf berufen, eine nähere Überprüfungentgegenstehender Belange nach § 35 Abs 3 S. 1 BauGB sei in diesem Stadiumunzumutbar.Dementsprechend verweise ich auf dasUrteil des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofes vom 17. 11. 11 AZ: 2 B V 10. 2295,das für die Regionalplanung gilt mit folgendem Inhalt:"Sprechen bei der Änderung eines Regionalplans mehrere weiche Ausschlusskriterien gegendie Festlegung einer Fläche als Vorranggebiet für Windkraftanlagen und damit auch für denAusschluss des Gebiets, so ist dieses in Aufstellung befindliche Ziel der Raumordnungsoweit konkretisiert, dass es als unbenannter öffentlicher Belang nach § 35 Abs. 3 Satz 1BauGB einer dort geplanten Windkraftanlage entgegenstehen kann. "Dies bedeutet im Klartext, dass schon im Regionalplanverfahren entgegenstehendeöffentliche Belange zu berücksichtigen sind, wenn entsprechende Hinweise vorhanden sindoder vorgetragen werden.Zu diesen öffentlichen entgegenstehenden Belangen gehören der sog. vorbeugendeImmissionsschutz i. S. d. § 35 Abs. 3 S. 1 Nr. 3 BauGB, aber auch dienaturschutzrechtlichen und landschaftsschutzrechtlichen Belange sowie Belange desWaldschutzes, des Wasserschutzes, des Bodenschutzes, den Schutz vor Verunstaltung desLandschaft- und Ortsbildes sowie die weiteren in § 35 Abs. 3 S. 1 Nr. 5 BauGB genanntenBelange.Grundsätzlich müssen solche Planungen unterbleiben, auf deren Grundlage wegenentgegenstehender Belange des § 35 Abs. 3 S. 1 BauGB im späteren Verfahren keineGenehmigung erteilt werden kann und darf.	Es wird auf die Erläuterung in der Anregung mit der BE ID 3184 und die Stellungnahme mit dem Az. IV.00909 verwiesen. Eine Rücknahme des in der Anregung genannten Vorranggebiets aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht.	Keine Berücksichtigung
IV.00868	3291	Die Steckbriefe der 2 gegenständlichen Potenzialflächen enthalten zum ThemaWasserschutz folgende Eintragungen:WEA-436-007 OsterhofenWSG "Oberessendorf', Zone 3 (189 ha, 50 %) - Überschwemmungsgebiet (8ha, 2 %)WEA-436-019	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		UrbachVorbehaltsgebiet für die Sicherung von Wasservorkommen (75 ha, 87 %)- Stillgewässer (2 ha, 2 %)		
IV.00868	3292	IV. entgegenstehender Belang des Denkmalschutzes Unter Ziffer 6.2.3.7 (Kultur- und Sachgüter) führt der Regionalplaner aus:Gemäß § 15 Abs. 4 Denkmalschutzgesetz Baden-Württemberg (DSchG BW) stehen biszur Erreichung des Ziels der Netto-Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2040 nach demKlimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz der Errichtung Veränderung oderBeseitigung von Windenergieanlagen denkmalfachliche Belange nicht entgegen, soweit dieWindenergieanlagen nicht in der Umgebung eines in höchstem Maße raumwirksameneingetragenen Kulturdenkmals errichtet, verändert oder beseitigt werden.Auch an dieser Stelle verkennt der Regionalplaner, dass der Regionalplan nicht nurfür ein oder zwei Jahre Geltung besitzt, sondern in der Regel über einen Zeitraum vonzehn Jahren und mehr.Abgesehen davon, dass die Vorschrift des § 15 Abs. 4 DSchG Baden-Württemberg aushiesiger Sicht rechtswidrig ist, dürften die Flächenbeitragsziele in Gesamtschau der derzeitlaufenden Regionalplanung in Baden-Württemberg bereits bis 2027 erfüllt sein bzw. schonfrüher.Damit entfällt dann ohnehin diese Maßgabe.Die denkmalschutzrechtliche Beurteilung bzw. deren massive Einschränkung wirkt aber überden gesamten Zeitraum der Geltung der Regionalplanung.Bereits hieraus ergibt sich, dass die Vorgehensweise des Regionalplaners von Anfang anrechtswidrig ist.Alle drei Steckbriefe der o.g. Potenzialflächen enthalten folgenden Wortlaut zum ThemaDenkmalschutz:In der Umgebung (< 7, 5 km) der in höchstem Masse raumbedeutsamenKulturdenkmale Schloss Wolfegg und Schloss WaldburgZum Denkmal Schloss Wolfegg:Schloss Wolfegg (Quelle: wikipedia)Das Schloss Wolfegg ist ein Renaissance-Schloss in derGemeinde Wolfegg in Oberschwaben.Das Schloss befindet sich auf einer Höhenlage (667m) hoch über der Gemeinde Wolfeggund kann als Landmarke bezeichnet werden.Die äußere Form der heutigen Anlage geht auf den Truchsess Jakob II. von Waldburg(1546-1589) und seine Gemahlin Johanna (1548-1613) zurück, die gegen Ende des 16.Jahrhunderts ein neues Schloss erbauen ließen, um ein 1578 durch einen Kaminbrandzerstörtes Vorgängergebäude zu ersetzen. Teile dieses Schlosses wurden jedoch 1646im Dreißigjährigen Krieg zerstört, als es schwedische Truppen unterGeneral Wrangel plünderten und in Brand setzten. Der Wiederaufbau begann aufgrund vonGeldmangel erst 1651 und die innere Neugestaltung der Repräsentationsräume erfolgte1691-1700 durch den Bildhauer und Stuckateur Balthasar Krimmer (1653-1702)aus Wangen. In der Mitte des 18. Jahrhunderts wurde dann ein Teil der Innenräumeim Rokoko-Stil ausgestattet. Im	Gemäß der Verwaltungsvorschrift über die Aufstellung von Regionalplänen und die Verwendung von Planzeichen (VwV Regionalpläne) Baden-Württemberg sind Regionalpläne auf einen Zeitraum von rund 15 Jahren auszurichten. Nach dem in § 20 KlimaG BW i.V.m. § 13a LplG festgelegten Zeitplan zur Festlegung der regionalen Teilflächenziele gemäß § 3 des Windenergieflächenbedarfsgesetzes sind die zur Erreichung der Teilflächenziele notwendigen Teilpläne bis spätestens 30. September 2025 als Satzung festzustellen. Gemäß § 13a Abs. 3 LplG macht der Regionalverband die Anzeige nach Abs. 2 im Staatsanzeiger für Baden-Württemberg öffentlich bekannt, wenn die oberste Raumordnungs- und Landesplanungsbehörde nicht innerhalb einer Frist von drei Monate nach Anzeige unter Angabe von Gründen rechtliche Einwendungen erhoben hat. Es kann damit davon ausgegangen werden, dass der Teilregionalplan Energie Anfang des Jahres 2026 verbindlich wird und dann gemäß VwV Regionalpläne für 15 Jahre gilt. Die in der Anregung genannte Rechtsnorm aus dem DSchG gilt bis 2040. Der Regionalverband wird rechtzeitig eine Anpassung des Teilregionalplans Energie an die neue Sach- und Rechtslage vornehmen, z.B. bei Auslaufen der Regelung des § 15 Abs. 4 DSchG oder bei Erreichen der Treibhausgasneutralität bzgl. § 2 EEG. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei seiner Planung an die zum Planungszeitpunkt geltenden gesetzlichen Vorgaben. Es wird zudem auf die Berücksichtigung von weiteren Belangen des Denkmalschutzes nach dem Planungskonzept des Teilregionalplans Energie hingewiesen (s. Kriterienkatalog, Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Aus der Stellungnahme des Landesdenkmalamts zum Teilregionalplan Energie (Az. II.521) ergibt sich kein Erfordernis, die in der Anregung genannten Vorranggebiete wegen der Betroffenheit von im höchsten Maße raumwirksamen Kulturdenkmalen aus der Kulisse der Vorranggebiete Windenergie auszuschließen	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		späten 19. Jahrhundert kam es erneut zu größerenUmbauten, dabei wurden die Ausstattungen der Speisezimmer dem damaligenZeitgeschmack angepasst und die Schlosskapelle erhielt ein neugotisches Aussehen.Es ist der Stammsitz des Adelshauses Waldburg-Wolfegg, in dessen Besitz es sich auchheute noch befindet. Das Schloss wird als westliche Grenze des Allgäus gesehen.Das Hauptgebäude des Schlosses besteht aus vier Flügeln, die zusammen mit vierEcktürmen in der Form eines Rechtecks angeordnet sind. Das Schloss ist für dieÖffentlichkeit normalerweise nicht zugänglich, allerd ings werden im Rahmen von jährlich imSchloss stattfindenden Konzerten auch Führungen angeboten. Als besonders sehenswertgilt der mit 24 Holzskulpturen und einem großen Deckenspiegel ausgestattete Rittersaal imBarockstil, in welchem jährlich u. a. die Ludwigsburger Schlossfestspiele gastierenYH6il7JDas Schloss beherbergt zudem die auch als „Wolfegger Kabinett 'bezeichnete Kunstsammlung des Hauses Waldburg-Wolfegg. In einem Nebengebäude desSchlosses ist das Automuseum Wolfegg.Hieraus resultiert die besondere kulturhistorische und denkschutzrechtliche Bedeutung derAnlage.		
IV.00868	3293	V. mangelnde Windhöffigkeit Besonders hinzuweisen ist auf die mangelnde Windhöffigkeit bzw. die unzureichenden WerteEnergiedichte.In den Steckbriefen wird zwar darauf hingewiesen, dass eine ausreichende Windhöffigkeitzum Betrieb von Windkraftanlagen vorhanden sei.Dies ist aber sehr infrage zu stellen.Bereits in den letzten 20 Jahren galt das gesamte Gebiet und die gesamte Region alswindschwach. Eine Windkraftnutzung wurde stets aufgrund dieser mangelndenWindhöffigkeit nicht wahrgenommen und auch nicht projektiert.Aufgrund der neuen Gesetzgebung sehen sich offensichtlich die Landesregierung und dieRegionalverbände veranlasst, ohne größere Rücksicht auf Windhöffigkeit oder EnergiedichteFlächen zu akquirieren.Ein „überragendes öffentliches Interesse an der Einrichtung der Windenergieu findetjedenfalls dann nicht statt, wenn letztlich nur mäßige Stromerträge voraussehbar sindin diesem Fall überwiegend die entgegenstehenden Belange, wie sie oben dargestelltwurden.Vorgelegt wird in diesem Zusammenhang eine Stellungnahme der Wetterstation Nienburg,die im Auftrag des Vereins BREMN e.V. eine .Analyse der vorherrschenden Windparameterdes Jahres 2013 in Waldburgn25 m ü. NN mit Aufschlüsselung nach Windhöffigkeit inZeiteinheiten auf 200 m Höhe über Grund" erstellt haben.Dieses Gutachten kommt zu dem Ergebnis, dass lediglich an 150 Tagen im Jahr (31 ,5 %)die geplanten Windkraftanlagen mit mehr oder weniger gutem Ertrag im GemeindegebietWaldburg Strom erzeugen können.Hierbei muss aber beachtet werden, dass ein Einstiegswert von 3,0 m/s schon als	Bezüglich des Windatlasses Baden-Württemberg 2019 als Datengrundlage und des Vergleichs mit dem Windatlas Bayern wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Zur Aussage, die Windleistungsdichte in der Region sei zu niedrig für einen wirtschaftlichen Betrieb von Windenergieanlagen wird ebenfalls auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Bezüglich Mikroplastik und Klimaveränderungen durch Windenergieanlagen sei auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Eine Rücknahme des in der Anregung genannten Vorranggebiets aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ertraggewertet wurde.Berücksichtigt man aber realistisch, dass Werte zwischen 3,0 und 4,99 m/s nicht alsnennenswerter Ertrag zu rechnen sind, verbleibt lediglich ein Wert von 45 Tagen im Jahr miteiner Windgeschwindigkeit von über 5,0 m/s.Anlage: Analyse der vorherrschenden Windparameter des Jahres 2013 In Waldburg/725 mü. NN mit Aufschlüsselung nach Windhöffigkeit in Zeiteinheiten auf 200 m Höhe über Grund- als Anl. .....Anlage: Annäherung kWh-Ertragsberechnung Windkraftanlagen Altdorfer Wald - als Anl. ...Selbst der Wert von 5,0 m/s galt nach dem ursprünglichen Windenergieerlass BadenWürttembergals nicht ertragreich. Der damalige Windenergieerlass sah eineMindestgeschwindigkeit von 5,5 m/s vor.Hieraus ergibt sich die klare Schlussfolgerung, dass die gesamte Region fürWindkraftanlagen absolut ungeeignet ist. Dies gilt auch für Windkraftanlagen mit höhererGesamthöhe, weil sich insoweit die Windgeschwindigkeiten nicht wesentlich erhöhen und zueinem höheren Ertrag führen können.Es kann auch nicht nachvollzogen werden, dass plötzlich Studien vorgelegt werden, die einehöhere Windgeschwindigkeit bescheinigen sollen.Ganz im Gegenteil ist in den letzten Jahren festzustellen, dass die jährlichenWindgeschwindigkeiten abnehmen.Die jetzt dargestellten Werte in Baden-Württemberg sind auch deshalb als unrealistisch zuwerten, weil sie in keiner Weise mit jenen Werten entlang der Grenze zur Bayernkorrespondieren.Die nachfolgende Aufstellung beweist dass die jetzigen Darstellungen der Energiedichte inBaden-Württemberg unrealistisch sind. Diese korrespondiert weder mit den altenMesswerten in Baden-Württemberg noch mit den Feststellungen direkt über derLandesgrenze nach Bayern.Vorgelegt wird deshalb die Untersuchung „der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und derbayerische Atlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze".Anlage: ‚Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Atlas 2021 imdirekten Vergleich entlang der Landesgrenze" - als Anl. .. _ ..Die Gutachter kommen zu der Schlussfolgerung:Der Vergleich der Kennzahlen aus den beiden Windatlassen dies- und Jenseits der badenwürttembergisch-bayerischen Landesgrenze zur Windhöffigkeit der untersuchtenStandorte weist drastische Unterschiede au'- Einzelne Kennzahlen von Standortenunterscheiden sich um fast einen Faktor 2. Eine sachlich-physikalisch-geographischeErklärung kann nicht plausibel gegeben werden. Dies wird deutlich anhand derAuswertung der mittleren Windgeschwindigkeiten gemessen vom Deutschen Wetterdienst,welche eine Stetigkeit der Kennzahl an einem Standort beim Passieren der Landesgrenzeaufweisen. Es stellt sich die Frage, ob in den Ergebnissen der Windatlasse eine zu großesystematische Ungenauigkeit vorliegt. Damit könnten grundsätzlich und prinzipiell		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		überallim Land systemische Mängel unbekannter Größe im Windatlas vorhanden sein. Damiterscheinen der Windatlas Baden-Württemberg 2019, der damit verknüpfte Potentialatlasdes Landes mit den Vorranggebieten und die Feststellung der Flächen zum Erreichen des1, 8 -%-Ziels der laufenden Bestrebungen der Landesregierung zum forcierten Ausbau derWindenergie insgesamt fragwürdig. Offenbar erweist sich die zentrale Stütze derArgumentation, die Windhöffigkeit über die mittlere gekappte Windleistungsdichteanhand des Windatlas festzustellen, als äußerst fragwürdig.Eine 6-jährige Messreihe von der Wettstation Waldburg (der Ort befindet sich inunmittelbarer Nachbarschaft des geplanten Windparks Altdorf er Wald) in realen Messwertenhochgerechnet auf Nabenhöhe 200 m zeigt ganz klar und eindeutig, dass die Windhöffigkeitin diesem Gebiet nicht annährend ausreicht, um Schwachwindanlagen vom geplanten TypVestas V172-7.2 überhaupt, geschweige denn wirtschaftlich, betreiben zu können.Die Kernaussagen hierzu sind folgende:-der Jahresdurchschnitt in 200 m über Grund beträgt 2,26 m/s im letzten Messjahr (der 6-jähriger Durchschnitt beträgt= 2.46 m/s über die gesamte Messperiode)-die Einschaltgeschwindigkeit der Vestas 7 .2 beträgt > 3 m/s-an ca. 250 Tagen/Jahr bezogen auf die Windhöffigkeit stehen die WKA's somit still-der Auslastungsgrad liegt rechnerisch in Volllaststunden bei 433 h = 4.9% der tatsächlichenLeistung-die immer wieder berichtete Stromversorgung und Anzahl von bis zu 170.000 Haushaltensind mehr als unrealistisch, sondern gehen aus Unwissenheit und fälschlicherweise von derNennleistung dieser WKA's aus.Dies untermauert den obigen Vortrag, dass die gesamte Region für Windkraft ungeeignet istund die ausgewiesenen Potenzialflächen zu streichen sind.KlimaveränderungIn einigen Studien konnte gezeigt werden, dass die Rotoren der WKA die Luftschichtenbremsen und vermischen. Die Vermischung führt vor allem nachts dazu, dass dieaufsteigenden warmen Winde wieder nach unten getragen werden und somit die nächtlicheAbkühlung des Bodens reduziert wird. Durch das Bundesinstitut Landwirtschaft wird einEffekt von bis zu 3,5 Grad nächtliche Erwärmung der Lufttemperatur durch Windräderangegeben. Von Gang Wang et al wurde eine zunehmende Trockenheit des Bodens im Leeeines Windparks gemessen; pro Jahr zeigte sich eine bis zu 4,4% abnehmendeBodenfeuchtigkeit. Die sich bildenden Wirbelschleppen hinter WKA (Nachlaufen) können biszu 70 km lang sein und somit Auswirkungen auf das Klima in diesem Bereich haben. Zudemhat das Abbremsen der Windgeschwindigkeit durch Windkraftanlagen einen negativenEinfluss auf die Niederschlagsmenge.MikroplastikDie Rotoren der Windenergieanlagen mit einem Rotordurchmesser von ca.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dreiFußballfeldern verlieren pro Jahr ungefähr 150 kg Mikroplastik, das sich in der Umgebungverteilt. Da sich die Plastikteile nicht abbauen, sondern immer kleiner werden, sind sie ausder Umwelt nicht mehr zu entfernen. Gesundheitsrisiken durch Weichmacher und per~ undpolyfluorierte Chemikalen entstehen ebenso wie durch Plastikteile in Nanometergröße.Davon am meisten betroffen dürfte das Naturschutzgebiet Mauchenmühle sein(Schutzgebietsnummer: 4.078), das direkt neben dem geplanten Vorranggebiet WEA-436-007 liegt.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00869	7972	Guten Tag ich schreie Sie an in meiner Verzweiflung um das unfassbare Vorhaben im Altdorfer Wald: Unterlassen Sie das und schalten Sie Ihren Gott gegebenen Menschenverstand ein, wenn es unsere tolle Regierung schon nicht macht. Es ist eine Tatsache, dass allein EINE EICHE, 120 ehrwürdige Jahre alt, in der Lage ist, durch die enorme Blattfläche 18 kg CO2 an einem Tag zu verarbeiten. Sie allein deckt den Sauerstoffbedarf von 10 Menschen am Tag. Bei Fällung müsste man für diese allein 4000 neue junge Eichen pflanzen. Welch gnadenlos verrücktes Spiel wird hier eigentlich betrieben??? Bitte bitte kommen Sie zur Vernunft und verweigern Sie alle miteinander diese teuflische Umsetzung Hoffnungsvolle Grüße	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00870	7973	Sehr geehrte Damen und Herren, mit Entsetzen und Befremden erfahren wir von dem Windparkvorhaben im Altdorfer Wald. Wir bitten Sie inständig, diesen Wahnsinn abzublasen. Die Umweltschäden sind vorhersehbar, aber nicht wieder rückgängig zu machen. Folgende Überlegungen scheinen uns vollkommen zu fehlen: - Ein Windrad schleudert pro Jahr etwa 70 kg hochgiftige Nanopartikel in die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Umwelt. Die Wirkungen auf Natur, Mensch, Flora und Fauna sind noch gar nicht vollkommen erfasst, zeigen aber bis jetzt schon extreme gesundheitliche und umweltgefährdende Belastungen auf. - Wasser, ein Element, ohne das wir alle nicht existieren können, wird rücksichtslos durch dieses unsinnige Vorhaben belastet bzw. ungenießbar gemacht. - Obwohl ein Windrad nur ca. 20 Jahre betrieben wird, wird hier ein nicht wiedergutzumachender Schaden am Wald angerichtet. Die riesigen Fundamente baut kein Mensch jemals mehr ab, der Waldboden ist verdichtet, alter Baumbestand ebenso. Die Rotorblätter sind Sondermüll und können nicht recycelt werden. Grüne Politik? Nein - WAHNSINN!!! - Von weiteren Schädigungen bzw. Störungen auf Mensch, Umwelt und Natur brauchen wir hier nicht nochmals einzugehen, diese sind auch Ihnen bekannt. Unsere Forderung: Stoppen Sie diese unsinnige und widernatürlich Maßnahme - wir können es alle nicht mehr erleben, dass die Natur wieder als solche hergestellt wird. Die Natur braucht uns nicht - aber wir brauchen die Natur!	neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00871	9249	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung 1. Der Regionalplan 2023 unter „PS 4.2.2. G(1) a. Seite 51 aus: „Die Energieversorgung in allen Teilen der Region soll so ausgestaltet werden, dass der Bevölkerung ein sicheres, umwelt- und klimaverträglich erzeugtes sowie bezahlbares Energieangebot zur Verfügung steht.“ Unter PS 4.2.2. G(3) heisst es weiter: „Der für den Ausbau der erneuerbaren Energien erforderliche Ausbau der Stromnetz- und sonstigen Leitungsinfrastruktur inklusive der notwendigen Umspannwerke soll bedarfsgerecht und landschaftsschonend geschehen.“ 2. Meine Stellungnahme: Diese Grundsätze erfüllt der von Ihnen vorgelegte Teilregionalplan in vielen Teilen nicht. Er muss also in vielen Teilen neu gefasst werden. 3. Begründung dazu: a) Dass dieser Plan schon zu keiner sicheren Energieversorgung führt, hat bereits Umweltministerin Frau Walker auf der Veranstaltung des RVBO am 17.1.24 in Weingarten mit folgenden Worten klar gemacht: „Wir haben die Zeiten sicherer Energieverwendung verlassen…“ Diesen Worten der Ministerin ist zuzustimmen! Mit Ihrem Teilplan Energie wollen Sie die Region in die Zeiten des windkraft- und fotovoltaikbedingten Flatterstroms führen. Der Strom wird dann	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		produziert, wenn Sonne scheint oder Wind weht. Die regionale Weiterentwicklung von Speichern soll diesen in Zeiten des Überangebots erzeugten Flatterstrom für Zeiten des Bedarfs speichern. Das sind alles Absichtserklärungen, denen die harten Tatsachen aber fehlen. Die Schwäbische Zeitung spricht in Ihren beiden großen Artikeln zur Energiewendepolitik am – erschienen am 26.9 und 28.9.2023 - von einer „Märchenstunde“ dieser Energiepolitik. Aber Märchen sind für die Industrie, die Arbeitsplätze und somit das gesamte soziale Zusammenleben in unserem Land Gift. Das kann ich leider fast täglich den Nachrichten entnehmen. b) Die Politik nennt die Gesamtkosten dieser Energiewende nicht. Gemäss Fraunhofer-Institut „Was kostet die Energiewende“ (Seiten 53) können das je nach Szenario 3 - 5 Billionen € sein. Dies ist auch nachvollziehbar, da die Anlagen samt kompletter Infrastruktur samt Bach-UP-Kraftwerken gebaut und unterhalten werden müssen Auch die EEG-Zahlungen (derzeit 7,2Cent je KW) an die Windkraftbetreiber für erzeugten und nicht erzeugten Strom werden hier mit hohen Beträgen zu Buch schlagen. Das alles muss letztlich der Verbraucher zahlen. Der Strompreis für den Verbraucher – oder den Steuerzahler - wird deshalb noch kräftig steigen (Schw. Zeitung a.a.O). c) Dazuhin kommt, dass der CO2-Ausstoss der deutschen Energieversorgung trotz dieser Energiewende die nächsten Jahrzehnte hoch bleibt (Braun- und Steinkohle, LNG-Gas) und auf absehbare Zeit die erwünschten CO2-Einsparungen nicht im erhofften Umfang eintreten werden. Und – so wird uns doch immer erzählt – kommt es dabei auf jeden Tag an! d) Der regenerative, von Ihnen geplante Energieausbau geht leider fast immer zu Lasten der eh schon knappen Fläche in der für uns lebensnotwendigen Natur. Beim Verfolgen Ihres Plans stellt sich für mich leider folgende realistische Gefahr da, dass wir in 20 Jahren ohne erfolgreiche Energiewende, ohne Geld aber mit einer kaputten Natur und einer angeschlagenen Landwirtschaft dastehen. Folgerung: Die von Ihnen angedeuteten Grundsätze unter Zi. 1 werden somit mit diesem Teilregionalplan in keiner Weise erfüllt. Der Plan ist in den Bereichen Windkraft völlig neu zu fassen: a) zunächst muss die Infrastruktur für das Speichern und Leiten Flatterstrom geschaffen werden. b) Danach sind WEA zu planen an Standorten, die naturverträglich und ausreichend windhöfig sind. Grundsatz muss effizientes Energiegewinnen sein: mit wenig Ressourcenaufwand den relativ höchsten Ertrag zu erzielen. b) Mit Fotovoltaikflächen sollten zuerst die Dächer (gewerblich und privat), öffentlichen versiegelten Flächen, Parkplätzen überbaute werden. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. Freundliche Grüße	Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00872	8714	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 08.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024), Suchkreis Leutkirch im Allgäu. Begründung Auswirkung auf die Anwohner Beeinträchtigung der Lebensqualität Lärmbelästigung mit Kumulation andrer Lärmquellen Beeinträchtigung der Gesundheit durch Infraschall und Schalldruckwellen Verlust der Immobilienbewertung Permanenter Eintrag von Rotorabrieb in das menschliche und Tierische Umfeld Auswirkung auf Tier, Pflanzen und die biologische Vielfalt Massiver Eingriff bzw. Zerstörung der Bodensymbiose des Waldbodens Auswirkung auf Fläche, Boden, Wasser, Luft, Klima und Landschaft. Negative Auswirkung auf Wasserschutzzonen, Quellen und deren Erweiterungsmöglichkeiten Störung des Mikroklimas durch Luftverwirbelungen (Wirbelschleppe) und Luftumschichtung Insgesamt sehe ich durch den Bau der WKA für die direkten Anwohner einen zu strake Beeinträchtigung ihres Lebensraumes! Mit Freundliche Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00873	7974	Guten Tag, absoluter Einspruch gegen die Windräder in Deutschlands Wäldern insbesondere im Altdorfer Wald. Ich bin absolut gegen diese Windräder. Ich bin täglich mit dem Hund im Wald. Ich liebe unsere Wälder. Ich liebe die Pilze und Pflanzen die dort wachsen und die absolute Ruhe und den Frieden. Es kann ja	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wohl nicht angehen, dass unsere Wälder dem Erdboden gleich gemacht werden um Windräder aufzustellen, die wohlgemerkt verdammt oft stillstehen. Das sehe ich ja regelmäßig beim Laufen. Außerdem wird die ganze Fauna zerstört und zwar unwiderruflich. Es wächst dann kein einziger Pilz mehr. Es wächst nichts mehr. Es herscht keine Ruhe und kein Frieden mehr, sondern die Geräusche der Windräder vom Mikroplastikabrieb ganz zu schweigen. Die Windräder kann man meinetwegen bei Herrn Habeck und Herrn Scholz usw. in den Garten stellen. Hier sind keine Windräder erwünscht und es wäre einfach nur schön, wenn man mal auf das Volk hören würde, was dieses will, und nicht einfach nur Dinge umsetzen, die wenige, vollkommen Größenwahnsinnige wollen. Was ist mit den Tieren, die im Wald leben??? Wo sollen die hin? Oder knallt man die halt ab??? Was ist mit den Pflanzen und den Pilzen und den Bäumen? Die wachsen da schon immer. Und jetzt kommen irgendwelche profitgierigen Menschen daher und wollen bestimmen, wer und was leben darf???? Ich bin für die Natur!!! Ich bin für das Leben!!! Ich bin für das Leben von allem und da gehören nun mal Bäume, Pflanzen, Pilze und Tiere auch dazu. Wer gibt uns Menschen das Recht zu entscheiden, ob wir ganze Wälder platt machen für ein absolut irrsinniges Vorhaben? Wie groß ist Deutschland gleich nochmal, dass wir das Klima der Welt retten müssen? Ach ja ein Stecknadelkopf auf der Weltkarte.	die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00874	7975	Sehr geehrte Damen und Herren, Ich lege fristgerecht Einspruch gegen die geplanten Windräder im Altdorfer Wald ein. Begründung: Ich bin Landwirt und betreibe einen [Inhalt anonymisiert] Betrieb in Bergatreute Teilort Tal. Meine Grundstücke grenzen direkt in Weissenbronnen am Aldorfer Wald. Ich betreibe mehrere Naturschutzverbundene Maßnahmen, unter anderem Erhalt und Erhöhung der Population der seltenen Vogelart Neuntöter. Diese Vogelart ist nachweislich auf meinen Grundstücken beheimatet und könnten durch kollidieren mit den Rotorblätter getötet werden.	Auch außerhalb der Schwerpunktvorkommen des Fachbeitrags können in geeigneten Lebensräumen Vögel- und Fledermausarten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, vorkommen. Sie erfüllen aus landesweiter Sicht jedoch nicht die Voraussetzungen, um im Rahmen der im Fachbeitrag gewählten Methodik und der zur Verfügung stehenden Datengrundlagen als Schwerpunktvorkommen der Kategorie A und B abgegrenzt zu werden. Vom Fachbeitrag sind auch Arten umfasst, die bevorzugt in Siedlungsbereichen vorkommen. Daher können Schwerpunktvorkommen auch in Siedlungsbereichen liegen. Es wird davon ausgegangen, dass für die im Fachbeitrag abgedeckten Arten die aus landesweiter Perspektive wichtigsten Landschaftsausschnitte im Fachbeitrag dargestellt werden. Eine angemessene Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen durch den Planungsträger trägt daher zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Im Verfahren wurden <darüber hinaus > Informationen zu Vorkommen von Arten eingebracht, die nicht windkraftsensibel sind und keine Sonderstatusarten darstellen. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die Informationen wurden über die Stabstelle Energiewende, Windenergie und Klimaschutz dem Regierungspräsidium und können dort für die Verwendung in Genehmigungsverfahren eingeholt werden. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00875	8314	Sehr geehrte Damen und Herren Ich [Name anonymisiert] erhebe Einspruch auf die Vorhaben der Politik Windkraft- Industrieanlagen in Wälder, Biotope zu bauen. Sie zerstören schon jetzt unsere kränkelte Wälder noch ganz, Naherholungswälder für Menschen und Tiere. Es werden nicht nur unsere Wälder zerstört, sondern auch die Wälder von anderen Kontinenten - Basalholz - für Windräder. Es ist ein Irrsinn wer meint dies sei Kliemaschutz. 2. Einspruch für P V - Anlagen auf Wiesen und Ackerflächen. Hier wäre es sinnvoll mal ein Acker brach liegen zu lassen oder eine Blumenwiese zu machen, ein Vorteil für Tiere und Mensch. Es gibt noch genügend viele Hausdächer für P V, habe selbst 2.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00876	7557	Wir Menschen , Tiere, die Natur, wir alle benötigen den "ungestörten " Wald: Keine Windräder im Altdorfer Wald, in Oberschwaben!!!!!!!!	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00877	7976	Sehr geehrter Herr Heine, ich sehe das Bauvorhaben von Windkraftanlagen hier im Wurzacher Raum bzw im Altdorfer Wald mehr als krisch an und bitte Sie, sich für den Erhalt unserer schönen Natur und unserer Gesundheit einzusetzen. Hier einige Punkte: - BW ist kein Windland - der Wasserkreislauf ist in Gefahr - Infraschall beeinträchtigt die Gesundheit - die Vogel- und Insektenwelt wird gefährdet bzw. dezimiert - Biodiversität ist in Gefahr - Eiswurf - Lärmbelästigung - Belastung der Anwohner während der Bauphase - Schattenschlag der Rotorenblätter - Der Rotorenabbrieb gefährdet Wasser und Boden ……. Die Liste könnte noch vorgesetzt werden. Wahrscheinlich sind Ihnen die Argumente wohl bekannt. Windenergie ist in meinen Augen nicht zukunftsfähig und zerstört nur Lebensraum für Mensch und Tier. Bitte helfen Sie mit diese grüne Klimadiktatur auf unser aller Kosten zu stoppen. Mit freundlichen hoffnungsvollen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00878	7977	Sehr geehrte Damen und Herren, wir sind Eigentümer des	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen	Keine

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Grundstücks [Ort anonymisiert] und nutze dieses zu Wohnzwecken für unsere Familie. Zur Anhörung Teilregionalplan Energie nehmen wir wie folgt Stellung: Wir befürchten erhebliche Auswirkungen auf unsere Gesundheit und Lebensqualität durch Verlärmung und Gefahr für Wasser und Boden. Zudem wird der Verlust der Erholungsqualität der Außenwohnbereiche und der nahen Erholungsgebiete beanstandet. Der Wertverlust von Grundstücken sind nicht hinnehmbar. Die Eigenart der Landschaft, das Landschaftserlebnis und das Landschaftsbild werden unzumutbar beeinträchtigt. Die Zerstückelung eines Waldgebietes mit Erholungsfunktion für Mensch und Tier ist durch die Verbauung und Bodenverdichtung und -versiegelung zu beanstanden. Wertvolle Schutzräume für Tier und Mensch werden zerstört und gehen dadurch für immer verloren. Es besteht Konfliktpotenzial durch die Nähe zum Rößlerweiher, dieser liegt im Zugvogelkorridor. Mit der Nähe zu den Bergen und dem Bodensee ist unsere Region beliebtes Urlaubsgebiet. Zahlreiche Hotels, Gaststätten und Privatvermieter profitieren vom Reiz der hiesigen Bilderbuchlandschaft. Wolfegg ist z.B. Heilklimatischer Kurort. Wir sehen durch die geplanten Windkraftanlagen ein Verlust der Attraktivität für Gäste und somit Schaden für die Touristmusbranche und somit ein Schaden für einen wichtigen Wirtschaftsfaktor. Noch mehr als Touristen wäre aber die einheimische Bevölkerung betroffen, da Naherholungsgebiete zerstückelt werden und der Schutz des Trinkwassers, in Frage stehen. Die L317 ist Autobahnzubringer und gern benutzte Umleitungsstrecke. Durch Kiesabbau sind wir Anwohner bereits jetzt schon dem Verkehrslärm stark ausgesetzt. Mit dem Bau und dem Betrieb der Windanlagen sehen wir weiteren und zusätzlichem Lärm auf uns zukommen. Deshalb halten wir das Vorranggebiet Windenergie im Altdorfer Wald für nicht raumverträglich.	Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00879	1095	In der Angebotskarte ForstBW: Leutkirch ID-Nr.: 2022_09_917_03 (Anlage 1) ist in der Gemeinde Leutkirch im Allgäu, Landkreis Ravensburg in den Flurstücken 62/1 der Gemarkung Hofs eine Potentialfläche LUBW für den Bau von Windkraftanlagen vorgesehen. Wir weisen darauf hin, dass dieses Gebiet zum Wasser-Einzugsgebiet für eine Quelle gehört, die im Ortsteil Rotis sieben Haushalte mit Trinkwasser versorgt. Wir haben grosse Bedenken, dass mögliche Baumassnahmen in dieser Grössenordnung nicht nur während der Bauzeit selbst, sondern auch in der Folge durch Eintrag massiver Fundamente und möglicherweise Verdichtung des Bodens zu einer erheblichen Beeinträchtigung des Wassereinzugsgebietes und daher der Wasserversorgung führen. Wir fordern und beantragen, an allen	Bezüglich der Berücksichtigung der Belange der Trinkwasserversorgung bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (wird auf die Anlage zur Synopse sowie auf die Planunterlagen des 2. Offenlageentwurfs verwiesen. Bezüglich Hauswasserversorgung wird ebenfalls auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Der Regionalverband beteiligt die Träger öffentlicher Belange sowie die Öffentlichkeit am Verfahren zur Aufstellung des Teilregionalplans Energie gemäß der gesetzlichen Vorschriften. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		möglichen Verfahren, die im Zusammenhang mit möglichen Bauten für Windkraftanlagen stehen, förmlich beteiligt zu werden und dass die Belange des Trinkwasserschutzes ausreichend berücksichtigt werden. Ich möchte darauf hinweisen, dass gerade in Zeiten, die eine möglicher Knappheit an Trinkwasser wahrscheinlicher werden lassen (erste Rationierungen haben in Deutschland letztes bereits stattgefunden), gerade eine dezentrale Wasserversorgung besondere Priorität haben muss.		
IV.00879	1096	Da das Wasserbezugsrecht im Grundbuch der Gemarkung Hofs Heft 305 für das [Ort anonymisiert] zulasten des [Ort anonymisiert] eingetragen ist, handelt es sich um ein grundstücksgleiches Recht, dessen Beeinträchtigung unter Umständen einen enteignungsgleichen Eingriff darstellt. Diesem stimmen wir nicht zu. Ich bitte um Mitteilung weiterer Massnahmen von ihrer Seite, um die Beeinträchtigung unserer Rechte abzuwehren oder zu unterlassen. Ich bitte um Bestätigung des rechtzeitigen Eingangs dieses Einspruchs	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00880	7978	Widerspruch zum Teilregionalplan Energie Altdorfer Wald Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit widerspreche ich dem Vorhaben des Windparks im Altdorfer Wald. Es ist nicht Sinnvoll den Wald für eine Energiewende ins nichts zu Opfern. Jeder Baum senkt das Co2. Die Trinkwasserquellen für ´s Schussental sind gefährdet. Tausende Insekten, Fledermäuse und auch Greifvögel werden gefährdet. Infraschall macht die Menschen Krank. https://www.tichyseinblick.de/meinungen/windraeder-in-frankreich-nicht-mehr-genehmigt/	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00881	9242	Betreff: Stellungnahme zum Planentwurf bezüglich der Vorhaben im Altdorfer Wald Angesichts der Planungen zum Bau von Windrafträdern in dem Altdorfer Wald möchte ich meinen Widerstand kundtun. Mein Wasser welches für mich Lebendigkeit und Lebensquelle bedeutet hole ich stets an der Quelle in Weissenbronnen. Neben der Zerstörung des Waldes, dem Fällen der Bäume wird eine Beeinträchtigung des Quellwassers auftreten was aus meiner Perspektive nicht im Verhältnis zur Gewinnung von Energie durch die Windkraft ausgeglichen werden kann. Die Widerherstellung dieses Ökosystems wird nach Abbau der Anlagen solange dauern, dass die gesamte umliegende Region sehr stark beeinträchtigt bleiben wird. Aus Dänemark und Finnland wird berichtet, dass Anlagen bereits wieder abgebaut werden. Inwiefern fliesst die Erfahrung aus anderen Ländern in den Bau von regionalen Windkraftanlagen ein? Müssen bei zu geringem Wind die Anlagen mit Dieselmotoren unterstützt werden? Ist dies Klimafreundlich und ressourcenschonend? Ist der Wind in der Region ausreichend um die geplanten Windkrafträder lukrativ zu betreiben? Inwiefern wurde überprüft ob es hier im süddeutschen Raum nicht lukrativer ist Photovoltaik zur Gewinnung von Strom einzusetzen? Ist die Region Ravensburg verpflichtet die Vorgaben des Bundes bezgl. der Anzahl der Windkrafträder umzusetzen oder kann sie auch Widerspruch einlegen und Ausgleichsflächen für Photovoltaik anbieten? Haben Sie berücksichtigt, dass der Altdorfer Wald als Naherholungsgebiet auch für den Tourismus und somit für die Einnahmen in der Staatskasse des Landes Baden Württemberg / Landkreis Ravensburg relevant zu Buche schlägt und bei dem Bau der geplanten Anlagen nicht mehr vorhanden sein wird? Gibt es einen Einblick in die Zahlen der regional ansässigen Wirtschaft (Gastronomie, Hotels, …) ? Wer übernimmt die Kosten für den Rückbau wenn sich die Anlagen nicht rentieren oder aus altersgründen abgebaut werden müssen? Wird der Wald danach wieder aufgeforstet? Neben der Fällung von Bäumen an der Stelle der Windkrafträder für die riesigen Betonfundamente müssen die Waldwege 4m breit sein und werden durch das Gewicht der Lasten zum Bau der Windkrafträder verdichtet. Gibt es hierfür einen offen dargelegten Plan? Das Wasser, welches ich aus der Quelle so gerne trinke wird durch die Giftbelastungen von Feinstaubabrieb der Rotorblätter beeinträchtigt. In 20 Jahren werden meines Wissens nach ca 70 to Mikroplastik abgerieben und gelangen in das Grundwasser. Hochgiftiges Bisphenol A wird freigesetzt und es entsteht Schwefelhexafluorid. Ist dies umweltschonende Politik? Als Tier- / Natur- und Menschenliebhaber habe ich grosse Bedenken	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		angesichts der in Finnland und Dänemark gemachten Erfahrung bezgl. der Infraschallbelastungen. Anwohner in 3-10 km Entfernung klagen über Schlaflosigkeit, Herzprobleme, Panikattacken, Depressionen und starker Müdigkeit. Tiere hatten Fehlgeburten, Panik und verletzten sich gegenseitig. Da habe ich die Frage, ob Erfahrungen und Studien aus anderen Ländern in die Planung mit einbezogen wurden. Wenn wir regional solche Probleme bekommen und Menschen erkranken, wer übernimmt die Haftung? Ich gehe davon aus, dass Sie noch keinen Baum fällen und keine Wege anlegen werden bevor nicht alles geklärt ist. Aufgrund der schwerwiegenden Verletzung dieses grossartigen Waldes, welches als Weltkulturerbe geeignet erscheint, gehe ich davon aus, dass sie von einer Bebauung absehen werden. Seit 2012 gehe ich regelmässig an diese Quelle in dem Wald ,als alternative zum Wasser aus der Leitrung. Mit besten Grüssen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00882	8715	Windräder sind nicht nur für die heimische Natur eine Katastrophe. Schon die Rohstoffgewinnung und Kinderarbeit in fernen Ländern für unsere Windkraftindustrie sind fürchterlich. Ich schreibe Ihnen aber nur als Tourist, der seit vielen Jahren immer wieder gerne nach Oberschwaben kommt, weil dort noch ein intaktes Landschaftsbild zu finden ist. Wenn ich auf meinen Wanderungen und Radtouren bei jedem Blick in die Ferne auf Windräder schauen muß, dann werde ich diese verschandelte Landschaft nicht mehr besuchen. Ohne Zweifel schadet die Windkraftindustrie dem Tourismus in Ihrer noch schönen Landschaft. Die Schäden an der Biodiversität bei jahrelangem Betrieb der Windräder werden auch immer größer. Bisher hat auch noch niemand erklärt, wie die Fundamente aus Stahlbeton wieder naturverträglich entfernt werden. Das alles ist eine Sünde an Gottes schöner Schöpfung und ich bitte Sie, die Zerstörung unserer Heimat zu verhindern.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.00883	8716	Bin gegen die Windkraft weil: Natürliche Waldfläche wird zerstört, Abnutzung Flügel Carbon verunreinigt das Trinkwasser, Wildvögel werden getötet, Lärmbelästigung, Immobilien verlieren Wert!	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00884	7980	Sehr geehrte Damen und Herren seit vielen Jahren kenne und schätze ich den Altdorfer Wald. Er liegt mir, meiner Familie und meinen Freunden sehr am Herzen. Hier können wir frische und belebende Waldluft genießen und zur Ruhe kommen. Er ist das größte zusammenhängende Waldgebiet in Oberschwaben und Naherholungsgebiet für die Menschen aus dem Schussental und dem angrenzenden Allgäu. Über einen sehr langen Zeitraum hat sich ein vielfältiges, lebendiges und sensibles Ökosystem gebildet. Der Wald ist ein großer CO2 Speicher und liefert lebenswichtigen Sauerstoff für Mensch und Tier. Die Luft wird gereinigt von Umweltverschmutzungen und Abgasen. Der Altdorfer Wald ist auch ein riesiger Wasserspeicher von unschätzbarem Wert. Gesundes Trinkwasser ist für unser Überleben essentiell! Er ist Trinkwasserspeicher für bis zu 100.000 Menschen. Dieses natürliche Schatz muss geschützt und bewahrt werden! Wirklich nachhaltige Lösungen, die unsere letzten funktionierenden Ökosysteme für die Zukunft unserer Kinder, Enkel und deren Kinder	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bewahren, sind jetzt gefragt, das Wichtigste was unsere Generation zu leisten hat und weisen hoffnungsbildend in die Zukunft!	Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00885	8717	An die zuständigen, die über unsere Wälder entscheiden Ich muss heute meine Stimme für die Natur ergeben, die im Namen "grüne Energie" zugrunde gerichtet wird. Für mich ist das schwarze Energie, denn die fiebt nicht im Interesse des Planeten und der Natur, sondern nur Menschen, die atmen und vergessen haben, dass sie aus den gleichen Mineralien wie das Salz der Erde bestehen. Und ohne die Natur nicht leben können.diese kann aber wohl ohne uns leben! Der Wald verarbeitet mehr CO2 als was wir einsparen könnten, wenn wir ihn lassen. Er bietet befreuchtete Erde, Nährstoffe, Tier Zuhause. Er hält die Erde mit seinen Wurzeln als Schutz vor Erosion fest. Das Klima des Waldes ist gesund für unsere Atemwege und Psyche. Die Frequenzen des Waldes sind für uns heilend. Wer ihn zerstört, zerstört die Gesundheit des Menschen in seiner Umgebung, sei es durch negative Frequenzen der Windräder auf der physikalischen Ebene, durch den Abrieb der Rotorblätter auf der chemischen oder durch das abholzen der Bäume auf der Ebene des biologischen Gleichgewichts. Jeder DUMME Junge kann einen Käfer zertreten, aber keine Professoren der Welt können leben herstellen. Der Mensch ist ein Nichts und sollte Respekt und Ehrfurcht haben vor unserer Natur! Ansonsten braucht ihr auch nicht zu jammern, wenn Menschen bei Naturkatastrophen umkommen. Es ist nur das Feedback. Also jammert nicht, wenn es eure Familien trifft. Ihr habt auch die Familie der Bäume auf dem Gewissen! Ich bin gegen Windkraft und Solar solange die Natur dafür zerstört wird! Nutz eure Industriegebiete und lässt euch was besseres einfallen. Solange ihr das nicht könnt, arbeitet daran und tut nicht so Gutmenschen mäßig! Mein Herz für die Natur! Und ja ich könnte ohne Strom leben und in der Natur, Sie auch?	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00886	7981	Sehr geehrte Damen und Herren, ich wende mich heute mit tiefgreifenden Bedenken an Sie bezüglich des geplanten Baus eines Windparks im Waldgebiet Altdorferwald im Süden Deutschlands. Als	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Anwohner dieses Gebiets bin ich zutiefst besorgt über die potenziellen Auswirkungen dieses Projekts auf die Umwelt, die Natur und die Lebensqualität der Gemeinden in der Umgebung. In dieser E-Mail möchte ich meine Bedenken im Detail darlegen und Sie dringend dazu auffordern, das Vorhaben erneut zu überdenken. Ökologische Bedenken: Der Altdorferwald ist ein bedeutendes Waldgebiet mit einer reichen Vielfalt an Flora und Fauna. Die Errichtung eines Windparks in diesem sensiblen Ökosystem würde zu erheblichen Eingriffen in die Natur führen. Die Rodung von Waldflächen und der Bau von Zufahrtsstraßen für die Windkraftanlagen würden nicht nur die Lebensräume vieler Tier- und Pflanzenarten zerstören, sondern auch langfristige ökologische Schäden verursachen. Dies steht im Widerspruch zu den Bemühungen um den Schutz und die Erhaltung der natürlichen Lebensräume und der biologischen Vielfalt. Landschaftliche und touristische Auswirkungen: Der Altdorferwald ist nicht nur ein wichtiger Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten, sondern auch ein beliebtes Erholungsgebiet für Einheimische und Touristen. Die Errichtung eines Windparks würde zu erheblichen Veränderungen des Landschaftsbildes führen und die natürliche Schönheit des Waldgebiets beeinträchtigen. Dies könnte sich negativ auf den Tourismus und die lokale Wirtschaft auswirken, da viele Besucher die Region wegen ihrer unberührten Natur und landschaftlichen Attraktivität schätzen. Gesundheitliche Bedenken: Es bestehen auch berechtigte Bedenken hinsichtlich der Auswirkungen von Windkraftanlagen auf die Gesundheit der Anwohner. Studien haben gezeigt, dass der Lärm und die Schattenwurf von Windkraftanlagen negative Auswirkungen auf die Gesundheit und das Wohlbefinden von Menschen haben können, die in der Nähe dieser Anlagen leben. Dies könnte zu Schlafstörungen, Stress und anderen gesundheitlichen Problemen führen und die Lebensqualität der betroffenen Gemeinden erheblich beeinträchtigen. Alternative Standorte und Energienutzung: Angesichts dieser Bedenken erscheint es dringend erforderlich, alternative Standorte für den Bau von Windparks in Betracht zu ziehen, die weniger ökologisch sensibel sind und weniger negative Auswirkungen auf die Umwelt und die Gemeinden haben. Darüber hinaus sollte die Möglichkeit anderer erneuerbarer Energiequellen wie Solar- oder Biomasseenergie in Betracht gezogen werden, um die Energiewende voranzutreiben, ohne die Umwelt und die Gemeinden zu beeinträchtigen. Abschließend möchte ich betonen, dass ich keineswegs gegen die Nutzung erneuerbarer Energien bin. Im Gegenteil, ich unterstütze nachdrücklich den Ausbau erneuerbarer Energien als wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Allerdings sollten solche Projekte mit größter Sorgfalt und unter Berücksichtigung der	B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Umweltauswirkungen geplant und umgesetzt werden. Ich appelliere daher an Sie, das geplante Vorhaben im Altdorferwald noch einmal sorgfältig zu überprüfen und alternative Lösungen in Betracht zu ziehen, die sowohl den Bedürfnissen nach erneuerbarer Energie als auch dem Schutz der Umwelt und der Gemeinden gerecht werden. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und Ihre Bereitschaft, meine Bedenken anzuhören. Ich hoffe auf eine konstruktive Lösung, die die Interessen aller Beteiligten berücksichtigt.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00887	7982	Stellungnahme / Einwendung zum Teilregionalplan Energie (Windkraft) Sehr geehrte Damen und Herren, ich möchte hier meine Bedenken äußern, bezüglich der geplanten Windkrafträder im Altdorfer Wald: · Wie ist sichergestellt, dass das Naturgut Altdorfer Wald keinen Schaden von den vielen Tonnen Beton, Stromkabel, Abgase der LKWs, Lautstärke, Infraschall, usw. trägt. Wer entscheidet hier über Richtig oder Falsch? Geldgeber oder Naturliebhaber? Realisten, oder Geldhaie? · Ich kann mir nicht vorstellen, dass für die Tiere im Wald ein so immenser Eingriff in die Natur ohne Folgen bleibt und bitte um Prüfung · Ist der Wind ausreichend vorhanden um die Windkraftanlagen zu betreiben? Ich erwarte eine schriftliche Stellungnahme von Ihnen zu den genannten Punkten und eine Beantwortung der gestellten Fragen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00888	8718	Sehr geehrte Damen und Herren. Neueste Infraschallstudie Der Uni Mainz besagen das die Windkraftanlagen Auswirkungen auf unser Herzkreislaufsystem haben. Ich Vordere Sie hiermit auf Industrieanlagen in Wälder aufzustellen zu unterlassen. Den Lebensraum von Flora Fauna und Tieren zu zerstören. Und eine unzulässige Bebauung vorzunehmen. Ich behalte mi das Recht zu	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Klagen vor.	zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00889	6840	Betreff: Stellungnahme zu der Windkraftanlagen „Osterholz WEA-436-018 und WEA 436-001“ bei 88339 Bad Waldsee/ Englerts Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht zu wahren, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen die geplanten industriellen Windkraftanlagen bei Bad Waldsee-Englerts ein! Begründung: - Windkraftanlagen verursachen hörbaren Lärm, Infraschall sowie Schattenschlag, die in der derzeitigen Genehmigungspraxis nicht ausreichend berücksichtigt werden. Ich befürchte negative Auswirkungen auf meine Gesundheit, wie sie im Umfeld von Windkraftanlagen bereits nachgewiesen worden sind, darunter Schlafstörungen, Schwindel, Übelkeit, Kopfschmerzen, Konzentrationsschwierigkeiten, Herzrasen, Tinnitus, Angstzustände, Depressionen usw. - Durch die sehr geringen Abstände zur Wohnbebauung ist der Wert von Wohnimmobilien in der Nähe von Windindustriegebieten sehr gefährdet. Ich befürchte Wertminderungen von Immobilien bis hin zur Unverkäuflichkeit. - Windindustrieanlagen sind eine große Gefahr für Vögel, die die Geschwindigkeit der Rotoren nicht einschätzen können, und für Fledermäuse, denen durch den Luftdruck die Lungen platzen. Ich befürchte, dass auch geschützte Arten Opfer der Windkraftanlagen werden und deren Fortbestand gefährdet ist. - Windkraftanlagen können bei Unfällen Trinkwasser und Heilquellen verschmutzen. Ich befürchte, dass die Trinkwasserversorgung	Es wird darauf hingewiesen, dass das VRG WEA 436-001 kein Vorranggebiet Windenergie darstellt, sondern eine nach der Alternativenprüfung nicht weiterverfolgte Fläche, die nicht als Vorranggebiet Windenergie festgelegt wird. Das in der Anregung gennante Vorranggebiet wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gefährdet wird. - Windkraftanlagen können in unserer Region mit niedrigen Windgeschwindigkeiten trotz Subventionen wahrscheinlich nicht kostendeckend arbeiten. Deshalb befürchte ich bei Insolvenzen der Betreiberfirmen, dass die Kosten des Abbaus der Anlagen aus Steuergeldern der Bevölkerung getragen werden müssen. - Da Windenergieanlagen von allen Bürgern über Zwangsabgaben im Rahmen der Stromrechnung bezahlt werden, erzielt die Windindustrie ihre Profite auf Kosten der breiten Bevölkerung. Außerdem werden die Zuschüsse für die Windindustrie durch den weiteren Zubau von Anlagen voraussichtlich weiter steigen. Ich befürchte, dass Strom für ärmere Menschen unbezahlbar wird und die Umverteilung von unten nach oben zu sozialen Spannungen führt.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00890	7983	Einwendungen zum Teilregionalplan Erneuerbare Energien Altdorfer Wald Hiermit lege ich meinen Einspruch gegen den Entwurf des o. g. Teilregionalplanes ein. Geplant sind 39 Windkraftanlagen im Altdorfer Wald. Begründung: - Windindustrieanlagen im Wald stellen eine Gefahr für Vögel, Fledermäuse und Insekten dar und nehmen anderen Wildtierarten ihren Lebensraum. - Auch geschützte Arten können Opfer der WEA's werden und werden dadurch in ihrem Bestand gefährdet. - Gefahr für Zugvögel beim Überfliegen des Waldes. - Zig-tausende Tonnen Kies müssen in den Wald transportiert und verbaut werden, wertvoller Waldboden muss abgetragen werden. Folge: Verhärtung des Waldbodens und dadurch keine Aufforstung möglich. - 1 ha Abholzung pro Windrad, ein Kettensägen Massaker für den Klimaschutz - Großer Hitzestau auf den abgeholzten Flächen. Austrocknung der angrenzenden Bäume. - Gefährdung des Wasserspeichers im AW (Trinkwasserschutzgebiet) - Brandgefahr des Waldes aufgrund brennender Windräder, die im Brandfall nicht gelöscht werden können. - Abrieb und Verteilung in der Luft und im Wasser von Carbonfasern. - Lärm, Infraschall und Schattenschlag (gesundheitsschädlich für Mensch und Tier) - Rückbau der WEA's – sehr teuer – wer übernimmt die Kosten? - Chinesische und Amerikanische Studien zu den Auswirkungen von Windparks auf die Feuchtigkeit von Böden bestätigt: Windräder entziehen den Böden in ihrer Umgebung sukzessive Feuchtigkeit und trocknen diese aus. - Keine Speichermöglichkeit des Stroms. Die Wirtschaftlichkeit muss infrage gestellt werden, da in unserer Gegend nur mäßige Windverhältnisse bestehen. Ravensburg und Sigmaringen gehören zu den windschwächsten Kreisen in ganz Deutschland. Hingegen wäre es in Süddeutschland sinnvoller, eine Stromerzeugung durch Solaranlagen umzusetzen. Photovoltaik sollte wieder staatlich gefördert werden. Außerdem muss das C02-Problem global angegangen werden. Deutschland alleine kann	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die Energiewende nicht stemmen. Da Windenergieanlagen von allen Bürgern im Rahmen der Stromrechnung bezahlt werden, erzielt die Windindustrie ihre Profite auf Kosten der breiten Bevölkerung. Warum ist nie davon die Rede, Strom zu sparen? Es gibt hierzu viele Möglichkeiten. 50 % der Emissionen werden von den Kriegen der Welt erzeugt!! Hoher Flugverkehr wird durch Billigpreise gefördert, Kerosene sollten besteuert werden. Der Staatswald gehört uns allen, er ist Zufluchtsort für Tiere und Erholungsort für Menschen. Ein intakter Wald ist für das Mikroklima unentbehrlich! Windräder gehören auf windhöffige Freiflächen, aber nicht in den Wald! Ich bitte die Verantwortlichen des Regionalverbandes, keinen Industriepark in unserem Altdorfer Wald zu genehmigen!		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00891	7463	Sehr geehrte Damen und Herren, ich möchte Einspruch gegen das WEA 436-007 einlegen. Aus meiner Sicht darf dieses Windvorranggebiet nicht genehmigt werden, da die Grundlagen für die Beurteilung der Effektivität nicht korrekt sind. Der Windatlas Baden- Württemberg divergiert im Grenzgebiet deutlich vom Windatlas Bayern, so dass anzunehmen ist, dass Fehler bei der Messung vorliegen. Eine Wiederholung ist nötig bevor über den Bau von WKA entschieden wird. Auch die Karte der windkraftsensiblen Arten ist nicht korrekt, da u.a. das Mühlhauser Ried bei Osterhofen weggelassen wurde, obwohl dort ganzjährig windkraftsensible Arten u.a. viele verschiedene Fledermausarten und Kiebitze sowie Baumfalken und Feldlerchen vorkommen. Bevor eine Entscheidung über Windvorrangflächen getroffen wird, ist diese Karte zu korrigieren. Zudem ist die Beurteilung der Effektivität der Windkraft fehlerhaft, da es zu einer Verzerrung des Wettbewerbs durch die Privilegierung der Windkraftanlagen bei der Einspeisung des Stroms kommt. Die Bereithaltung von Kohlekraftwerken muss in die Berechnung einfließen.Durch mögliche Abschaltungen zur Schonung von Vögeln und Fledermäusen wird die geringe Energie-Ausbeute in unserer windarmen Region noch weniger werden. Zudem ist die Berechnung der CO2 Einsparung durch den Betrieb von Windkraftanlagen fehlerhaft und nicht nachvollziehbar. Auch bei diesen Punkten sind korrekte für die Allgemeinheit nachvollziehbare Berechnungen nötig, bevor der Regionalverband über Windvorrangflächen entscheidet. Bitte bestätigen Sie den Eingang meines Schreibens. Ich bitte Sie um eine persönliche Antwort. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00892	7984	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich meine Einwendungen gegen den geplanten Windpark im Altdorfer Wald! Gesundheitsgefahr: Es ist durch Studien Belegt, dass es starken Abrieb bei Rotorabrieb der Windkraftanlagen gibt. Dieser Abrieb regnet sich in dem Wald ein und verschmutzt die Quelle im Altdorfer Wald! Außerdem sind diese Abriebfasern Lungengängig. Dies bedeutet ein höheres Krebsrisiko. Ich sehe hier eine massive und langfristige Umweltgefährdung durch dieses „Microplastik“ und eine erhebliche Luftverschmutzung und Gesundheitsgefährdung durch diese Partikel! Ich nutze dieses Naherholungsgebiet öfters und bin direkt betroffen von dieser Gefahr! Nicht zuletzt ist unser heimische Wild in diesem Wald durch den Abrieb direkt betroffen und wird dies durch die Nahrung mit aufnehmen. Auch wird der Luftstrom durch die Windräder abgebremst, was Einfluss auf das Klima hinter den Windrädern zur Folge hat. Die Vegetation und Biodiversität wird sich stark verändern. Landschaftsbild Diese Massiven Anlagen sind nicht verhältnismäßig und werden unsere Landschaft massiv negativ verändern. Lärmbelästigung Die Lärmbelästigung ist aus meiner Sicht zu hoch. Auch der Körperschaffeintrag durch so massive Anlagen ist nachweislich Gesundheitsschädlich! Es gibt noch sehr viel mehr negative Einflüsse wie Eiswurf, SF6Gas, Lärmbelästigung, Schattenschlag etc., das gegen diese Anlagen spricht! Der Naturschutz sollte nicht dem Profit einzelner, gepaart mit dem Versagen unserer Politik, geopfert werden! Bitte NICHT!	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00893	7464	Sehr geehrte Damen und Herren, ich möchte meinen Einspruch gegen die Definition einer Windvorrangfläche 436-007 bei Osterhofen, Mühlhausen und Haisterkirch einlegen. Aus meiner Sicht widerspricht es dem Recht der Anwohner, da die WKA mit fast 300m Höhe zu nahe an die Häuser und Dörfer gebaut werden würden. Damit sind die Anwohner dem Schall, Infraschall und den Druckimpulsen ausgesetzt, die durch die Rotoren entstehen. In Frankreich wurde soeben jegliche Errichtung eines Windrades an Land untersagt, da eben gesundheitsschädigende Wirkungen bekannt	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sind, die bei der Entscheidung für die Windvorrangflächen nicht ausreichend berücksichtigt werden. In Dänemark gibt es Grenzwerte auch für Infraschall, die Berücksichtigung finden. Diese gibt es bisher in Deutschland nicht. Damit wir eine wesentliche Beeinträchtigung der Gesundheit von Mensch und Tier billigend in Kauf genommen. Das ist zu korrigieren.	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00894	7469	Ergänzung zu meinen Einwendungen vom 11.3.2024 1) Nachzutragen ist bei Zeile 22 „Gemeinderat der Offenen Bürgerliste von 1999 - 2004. 2) Anhang: Nachgereicht wird die fehlende Karte 1:25 000 zum Gebiet „Schützenswerter Bereich für Naturschutz und Landschaftspflege" zwischen Ratzenried und Siggen mit den Eintragungen des anerkannten Entomologen [Name anonymisiert] , Wangen, und dessen Artenliste mit Datum vom 4.4.2024, die ich vor Kurzem erhalten habe. Er schreibt von einem wertvollen und sensiblen Gebiet. Beigefügt sind seine Daten zur einst geplanten Biotopvernetzung (,,Die Tagfalterfauna der Gemeinde Argenbühl als Beitrag zum Biotopvernetzungskonzept", S. 47 - 85, in: Mitteilungen zum Naturschutz im Landkreis Ravensburg, Heft 3, 1997) ebenso ein Hinweis auf seinen Beitrag in „Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Wangen im Allgäu, Nr. 5, 1998, S. 79 -103" zu den „Beeinträchtigungen der Schmetterlingsfauna durch die Bundesautobahn A 96. Bestandsaufnahmen im Trassenbereich	Die Ausführungen zum Nachtrag sowie die nachgereichten Anhänge wurden geprüft. Bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahmen des Stellungnehmers mit dem Az. IV.00894 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zwischen Wangen-Beutelsau und Kißlegg-Sigrazhofen", woraus sich schon Verschlechterungen ergeben, die sich laufend fortsetzen hinsichtlich der FFH-Gebiete und kartierten Biotope. Anlagen: - Karte zum Gebiet schützenswerter Bereich für Naturschutz und Landschaftspflege zwischen Ratzenried und Siggen mit Eintragungen Entomologe + Artenliste vom 4.4.2024 - Daten zur einst geplanten Biotopvernetzung (Tagfalterfauna der Gemeinde Argenbühl) - Beeinträchtigungen der Schmetterlingsfauna durch die Bundesautobahn A 96. Bestandsaufnahmen im Trassenbereich zwischen Wangen-Beutelsau und Kißlegg-Sigrazhofen Die Artenliste und die weiteren Anlagen befassen sich ausschließlich mit Tagfaltern, darunter Rote-Liste-Arten, und Schmetterlinge, nicht mit windenergiesensiblen Vogel- und Fledermausarten und/oder Sonderstatusarten gemäß Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie		
IV.00894	7470	Sehr geehrter Herr Dr. Heine, um die Frist zu wahren lege ich hiermit meine Einwendungen und Anregungen zum Teilregionalplan Energie zum Bereich Ratzenried-Siggen vor. Die Papierfassung in ergänzter und korrigierter Form folgt. siehe Anlage	Die Ausführungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen und es wird auf die nachfolgende Abwägung des Stellungnehmers mit dem Az. IV.00894 verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.00894	7473	Inhalt der Stellungnahme s. BE ID 7474	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 7474 verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.00894	7474	Einwendungen gegen die Ausweisung als Plangebiet für Windkraft im Siggener Wald 13 14 1. Persönliche Betroffenheit 15 Als Bürger, der sich nachweislich seit 50 Jahren für Natur und Landschaft sowie die 16 Umwelt einsetzt als Mitarbeiter der Naturschutzarbeitsgemeinschaft Wangen-Isny, 17 als ehem. Mitarbeiter im Arbeitskreis Ravensburg des Landesnaturschutzverbandes, 18 als ehem. langjähriges Vorstandsmitglied der BUNDgruppe Kißlegg-Argenbühl, als 19 Gründer der Aktionsgemeinschaft Argental-Oberau e.V. (1978-2013), als Gründer der 20 Schutzgemeinschaft Argentäler, seit 2006 bestehend, als Mitgründer der Unabhängi-21 gen Liste Argenbühl 1984 und Mitgründer der Offenen Bürgerliste Argenbühl 1994, 22 Landtagskandidat der Grünen 1984, Landtagskandidat der WASG 2006, als Mitglied 23 des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben für die LINKE 2014 bis 2019 und 24 Anreger und Mitglied mehrerer Bürgerinitiativen und Vereine (z.B. Heimatverein 25 Ratzenried, ELK e.V. Kißlegg-Waltershofen, Altwerden in Ratzenried e.V.) sehe ich 26 mich veranlasst, auf die Fehlgewichtungen von Natur- und Landschaft, auch wegen 27 des Klimawandels, aufmerksam zu machen und die politischen Meinungsträger und 28 die Behördenvertreter zur Reflexion ihrer Einschätzungen und emotionalen Beurtei-29 lung zu	Der Regionalverband hält sich bei seiner Planung an die zum Planungszeitpunkt geltenden rechtlichen Vorgaben. Bei der planerischen Abwägung im Rahmen der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie wurde eine sorgfältige Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG durchgeführt und das Gewicht jedes Belangs wurde angemessen berücksichtigt. Folgende Punkte werden zur Kenntnis genommen: Aussagen zur Wasserscheide, zum überragenden öffentlichen Interesse erneuerbarer Energien gemäß § 2 EEG, die Erfahrungen mit Gutachten und Bebauungsplanverfahren. Es wird auf die Anlagen A, B.1, B.2 und B.3 zur Synopse verwiesen bezüglich: Infraschall, fehlender Landschaftsrahmenplan, artesisches Wasser/dezentrale Brunnen, Auswirkungen der Windenergie auf das Kleinklima, Berücksichtigung von Grundrechten und Staatszielen nach dem Grundgesetz, Gestaltung der Energiewende, Energieverbrauch, EU-Notfall-Verordnung, Windhöffigkeit. Folgende Punkte in der Stellungnahme sind unpräzise und werden daher zur Kenntnis genommen: Bundesrechnungshof. Folgende in der Anregung genannte Aspekte sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bewegen. 30 Bereits jetzt bin ich durch die knapp 1 km entfernte Biogasanlage meines Nachbarn 31 durch Infaschall beeinträchtigt sowie durch den Lärm der Autobahn A 96 und es ist zu 32 erwarten, dass ich durch Infraschall der geplanten Windkraftanlagen weiter in 33 meinen Menschenrechten verletzt werde. 34 35 36 2. Altrip-Urteil und Aarhus-Konvention 37 Ich berufe mich auf das Altrip-Urteil sowie die Aarhus-Konvention und außerdem 38 auf die sog. „Jedermannspflicht“, die im BNatSchG § 2 genannt ist. Ich halte die 39 „Verspargelung“ der Landschaften, insbesondere von intakten Naturlandschaften 40 und schutzbedürftigen Bereichen für Naturschutz und Landschaftspflege für einen 41 Fehlweg. 42 Die Unwägbarkeiten und Unsicherheiten sind im Beschluss des Verfassungsgerichts 43 vom 24.3.2021 genannt, insbesondere in den Randnummern 214 bis 236. Das EEG 44 versucht die Formulierungslücken zu füllen. 45 Der Rechnungshof stellt die Windenergie als „geringe gesicherte Leistung“ mit 46 derzeit 6 % dar (Bericht nach § 99 BHO) und zeigt den enormen Nachholbedarf des 47 Zubaus auf. Ab 2024 müsste man jährlich 7,7 GigaW zubauen, was ungefähr 2000 48 Windkraftanlagen bedeutete. Die Umweltverträglichkeit der Stromversorgung ist 49 auf S. 45 ff. abgehandelt. Die Anzahl von Windkraftanlagen in Schutzgebieten habe 50 sich zwischen 2010 und 2020 verdoppelt (S. 49). Von Monitoringmaßnahmen halte 51 ich nichts, denn sie verschieben allenfalls die Problembereiche, lösen die Probleme 52 aber nicht. 53 Nach dem EEG soll der Anteil der erneuerbaren Energien am Bruttostromverbrauch 54 bis 2030 auf mindestens 80 % steigen. Schon jetzt ist der Strompreis und die Voraus-55 zahlungen für Rentner und Kleinverdienern nicht leistbar. 56 57 58 3. Bedeutung des Schutzbedürftigen Bereichs der Siggener Weiher für 59 Naturschutz und Landschaftspflege 60 61 - Landschaftsplan Argenbühl, 1994 62 Im Landschaftsplan Argenbühl vom 1994 ist der Siggener Wald, Karte 8, sind die Ge-63 wässer, Natur- und Landschaftsschutzgebiete sowie die Wanderungskorridore und 64 Biotopverbindungen dargestellt, u.a. die übergeordneten linearen Wanderungskor-65 ridore für Flora und Fauna. Auch die Biotop-Trittsteine sind aufgeführt sowie die 66 Verbindung des Neuweihers zur Eschach und zur Unteren Argen. 67 1994 habe ich für die NaturschutzAG Wangen/Isny zusammen mit dem Kreisver-68 band der Grünen, der Aktionsgemeinschaft Argental-Oberau e.V. und dem Heimat-69 verein Ratzenried eine Auftragsarbeit an das Planungsbüro Stefan Stern, damals 70 Wasserburg, vergeben zur Darstellung der Biotopvernetzungsmöglichkeiten inner-71 halb von Argenbühl und über die geplante A 96 hinweg. 2 Bände mit Plankarten 72 wurden erstellt. Auch hier sind die Weiher um Siggen als Vorrangflächen Natur-73 schutz 2. Kategorie aufgeführt. 74	den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären sind, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Wind- bzw. Solarenergie feststehen: Betroffenheit von Tierarten, die weder windkraftsensibel sind noch Sonderstatusarten (vgl. Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie); Betroffenheit von Pflanzenarten. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Es wird auf die Anlage zur Synopse zum konkreten Vorranggebiet Windenergie verwiesen bezüglich: Landschaftsbild, Schönheit der Landschaft, Kulturlandschaft, Erholung, Vereinbarkeit des Vorranggebiets Windenergie mit Belangen des Natura-2000-Gebietsschutzes, Nähe zu Landschaftsschutzgebiet, Berücksichtigung der Belange des Biotopverbunds, Luftverkehr einschl. Segelflug. Folgende Themenbereiche sind nicht Gegenstand der aktuellen Anhörung: Regionale Grünzüge, Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege des rechtskräftigen Regionalplans (Verbindlicherklärung 24.11.2023), schutzbedürftige Bereiche für Naturschutz und Landschaftspflege des nicht mehr gültigen Regionalplans 1996, Ausweisung von Landschaftsschutzgebieten und Natura-2000-Gebieten, , Strombedarf, Strombörse. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Diese Planung sollte der Gemeinde Argenbühl dazu dienen, den Biotopverbund vor-75 anzubringen. Die genannten Organisationen stellten diese Vorarbeit kostenlos zur 76 Verfügung, doch der Landschaftsplan wurde flugs für unverbindlich erklärt und in 77 Sachen Biotopverbund geschah jahrelang nichts. 78 79 - Regionalplan 1996 80 Im Regionalplan 1996 wurde der Bereich zwischen Ratzenried und Siggen in der 81 Karte Ost als Schutzbedürftiger Bereich für Naturschutz und Landschaftspflege 82 ausgewiesen. 83 84 - FFH-Gebiet Neuweiher 2005 85 Als FFH-Gebiet nachgemeldet nach Brüssel wurde der Bereich Neuweiher- 86 Buchweiher im Jahre 2004 und 2005 anerkannt. 87 88 - Managementplan zum Neuweiher (EU-Recht) 89 Im Managementplan 2020 findet sich der Neuweiher und Buchweiher im 90 Kartenmaterial „Obere Argen und Seitentäler“, aus welchen Gründen auch immer. 91 Auch hier haben wir uns beteiligt. Wir stellen fest, dass genau das auch hier zutrifft, 92 was im EU-Urteil gegen die Bundesrepublik Deutschland vom 21.9.2023 vorgewor-93 fen wird: Die unterbliebene Ausweisung und die Festlegung von Erhaltungszielen 94 sowie die allgemeine und strukturelle Praxis, Erhaltungsziele in einer der Habitat-95 richtlinie zuwiderlaufenden Weise festzulegen und die unterbliebene Festlegung 96 von nötigen Erhaltungsmaßnahmen (C-116/22). 97 Die Aussagen im Managementplan 2020 sind nur allgemein gehalten und gehen 98 nicht ins Detail. 99 100 - Waldfunktionen 101 Die Aussagen im WaldG Ba-Wü sowie im Bundeswaldgesetz werden ignoriert. 102 103 - Erholungsbereich 104 Wenn die Windräder gestellt werden, sind 5 km² Naherholungsfläche entwertet, 105 die schutzbedürftiger Bereich für Naturschutz und Landschaftspflege ist. Die Ver-106 drängung von Naherholungsflächen setzt sich fort. Ich erinnere an den Wegfall von 107 Naherholungsbereichen entlang der A 96, die in den Karten der Umweltverträglich-108 keitsstudie zur A 96 im Raum Wangen i. Allgäu, ebenfalls von mir als Vorstand der 109 Aktionsgemeinschaft-Argental Oberau e.V. in Auftrag gegeben und bürgerschaft-110 lich finanziert, 1985 erstellt wurde vom damaligen Allgäu-Institut e.V. Wangen 111 unter Leitung von Hans-Joachim Bury (127 Seiten, 25 Plankarten). 112 Die Bürger sind dann veranlasst bzw. gezwungen, ihren Naherholungsbereich mit 113 Verkehrsmitteln, vor allem dem PKW, zu erreichen. Dieses Phänomen hat schon 114 1977 der damalige Verwaltungsrichter Dr. Christoph Sening in seinem Buch „Be-115 drohte Erholungslandschaft“, C.H. Beck-Verlag, 144 S., abgehandelt. 116 117 4. Regionalplan „Vorranggebiet Neuweiher-Buchweiher-Siggener Schoßweiher-118 Reuteweiher“ für Natur und Landschaftspflege 119 Für die Ausweisung als Schutzbedürftiger Bereich in der Karte Ost des Regionalver-120 bandes 1996 muss es eine Begründung gegeben haben, sonst		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wäre die Ausweisung 121 als Vorranggebiet im Regionalplan 1996 nicht erfolgt. 122 Auch für die Begründung des Wegfalls als Schutzbedürftiger Bereich für Naturschutz 123 und Landschaftspflege und die Nicht-Berücksichtigung bei der Darstellung der 124 Grünzüge genügt die Begründung des „Systemwechsels“ der Darstellung keineswegs. 125 Die Kritik wurde von verschiedenen Organisationen, die im Bereich Umwelt und 126 Natur aktiv sind, vorgebracht bei der Fortschreibung des Regionalplanes. 127 Wir vermuten reine Willkür des Regionalplaners [Name anonymisiert] oder Ober-128 flächlichkeit. 129 Die Nachweise von Amphibien, der Brutplatz der Schwäne am Siggener Schloßweiher 130 und die Vogelwelt am Neuweiher und Reuteweiher zeigen die Schutzwürdigkeit wie 131 die Schutzbedürftigkeit auf. Die Datenlage für diesen Bereich ist relativ lückig, wie ich 132 aus eigener Erfahrung als ehem. Mitarbeiter des LNV-Arbeitskreises Ravensburg 133 weiß. 134 135 5. Gewässerplan Dr. Fürst, Bäche in Argenbühl 136 Auf Initiative von mir als Gemeinderat der Offenen Bürgerliste ließ die Gemeinde 137 Argenbühl im Jahr 2000 ein Gewässerunterhaltungskonzept durch Dr. Fürst, 138 Biberach, erstellen. Hier wurden erstmal die Bäche kartiert und Maßnahmen 139 vorgeschlagen. Auch hier ist die Eschach, Ablauf Neuweiher, auf S. 6 genannt ein-140 schließlich der Maßnahmen. 141 Weiter unternahm die Kommune nichts. 142 143 6. Fehlender Landschaftsrahmenplan Bodensee-Oberschwaben 144 Eigentlich müsste man davon ausgehen, dass zuerst die Fakten eruiert werden, 145 bevor man in die Planung einsteigt. Aber schon Dr. Christoph Sening als Verwal-146 tungsrichter hatte ausführlich die rechtlich bedeutsamen Ursachen der Umweltzer-147 störung, das Zusammenspiel zwischen staatlicher und kommunaler Verwaltung, den 148 Vorrang ökonomischer Interessen und die einseitige Ausbildung der Juristen gerügt 149 (S. 80 – 132). 150 Die Planungskriterien hat Prof. rer. nat. Hartmut Leser in seinem Werk „Ökologie 151 wozu?“, Springer-Verlag 1991, auf 362 S. abgehandelt. Ebenso hat Dr. jur. Erich 152 Gassner, Ministerialrat a.D., in seinem Buch „Landschaftsschutzrecht“, Erich Schmidt 153 Verlag, 2012, auf 245 Seiten das Recht auf Landschaft und Natur (Art. 20a GG) 154 dargestellt, die Folgenabschätzung, die Abwägung der Schutzgüter sowie das 155 Planungsrecht und dessen Ablauf behandelt. Auch im Kommentar zum Bundes-156 naturschutzgesetz finden sich Hinweise auf erforderliche Planungsabläufe. 157 Doch das „Modell“ Winkelhausen/Trautner/Franke hat sich durchgesetzt mit all den 158 Lücken und Folgen, wie wir es nun vor uns haben mit dem Siggener Wald und dem 159 FFH-Gebiet Neuweiher-Buchweiher sowie der anderen Weiher in dem ehemals 160 dargestellten Vorrang-Bereich		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		für Naturschutz und Landschaftspflege. 161 Eine Planoffenlegung des Landschaftsrahmenplans sollte erst nach Beschluss über 162 den Regionalplan erfolgen. Auch hierzu hatte ich meine Einwendungen und 163 Anfragen vorgebracht. 164 Wäre ein Landschaftsrahmenplan vorhanden, könnte man den Ist-Zustand mit dem 165 Zustand nach der Planverwirklichung vergleichen. 166 167 7. Schönheit der Landschaft/Landschaftsbild/Verschandelung der Landschaft 168 Folgende Autoren seien genannt: 169 Pfarrer Wunibald Schmid/Hermann Vogelmann/Berthold Büchele/Wolfram Benz/ 170 Prof. Dr. Josef Härle/Konold, Oberschwäbische Weiher und Seen/Gutachten Kobert, 171 Bauer-Bolender, Dr. Kapfer/Schriften BNO-Vogelpater Schneider/Westallg. 172 Hügellandschaft, Steckbriefe, Uni Stgt, Wolfram Gimple und seine „Argenblicke“. 173 Auszugsweise: 174 Prof. Dr. Josef Schad, Tübingen, beschreibt in „Allgäu, meine Heimat“ von Pfarrer 175 Wunibald Schmid 1931 die Landschaft um Christazhofen als Terrassenlandschaft und 176 die Wasserscheiden. Er weist auf die Verlandung der Seen hin, aber er hält die 177 Höhenlagen der Seen fest, u.a. den Schlossweiher von Siggen, den Reuteweiher, den 178 Neuweiher, den Oberen Schloßweiher, den Klinglerweiher und den Ratzenrieder 179 Schlossweiher. Allein auf Grund dieser Aufzählung im engen Radius um Christazhofen 180 geht hervor, dass es sich hier um eine Landschaft handelt, die wassergeprägt ist und 181 deshalb auch die Flora und Fauna entsprechend vorhanden ist. Weiter zählt er die 182 Brunnenstuben und deren Höhenlagen auf und die damals noch in Aktion 183 befindlichen „Widder“. 30 solcher Brunnenstuben sind aufgezählt, wobei nach 184 meiner Kenntnis noch ein paar wenige fehlen. Zusammenfassend stellt er fest, dass 185 die Seen meist unterhalb der Wasserscheide zwischen Donau- und Rheingebiet liegen 186 und die Höhenlage mit der Annäherung an das Argental abnimmt. Die relative Höhe 187 über dem nächsten Talgrund schwankt zwischen 11 bis 70 Meter. „Das Gefälle der 188 Seenreihen entspricht dem des Talgrundes; z.B. zwischen Harprechts und Ratzenried 189 beträgt es 8,3 m auf 1 km“ (S. 10). 190 „Das Gefälle der Moore (vgl. die Tabelle der Seen) gibt uns zugleich Aufschluss über 191 den Grundwasserspiegel“, der zwischen dem Neuweiher und dem Sägeweiher – der 192 heute nicht mehr existiert – auf 0,75 km 9 Meter beträgt und vom Klinglerweiher, der 193 ebenfalls nicht mehr existiert, bis zur Eschach auf 2,5 km 8 Meter beträgt (S. 11). 194 Er stellt das landschaftliche Zeugnis der Seen zur Gletscherrichtung dar und die einst-195 malige Gletschertätigkeit. „Wir befinden uns also bei Christazhofen im Gletscherbek-196 ken, d.h. unweit des östlichen Randes des Beckens, das der Rheingletscher zwischen 197 Hegau und Schwarzer Grat schuf“ (S. 15). „Die hohe Niederschlagsmenge von 1500		

198 bis 2000 mm macht das Allgäu zu einem natürlichen Waldland, das deshalb verhält-199 nismäßig spät besiedelt worden ist. An die Stelle des Waldes ist durch den Menschen 200 die ebenfalls sehr wasserbedürftige Wiese getreten. Die parzellierte Besiedelung in 201 Einzelhöfen ist nicht nur, wie vielfach behauptet wird, die natürliche und notwendige 202 Folge des Klimas und der Gliederung der Allgäulandschaft; denn sie ist ja allgemein 203 erst im 18. Jahrhundert durchgeführt worden. Wohl aber haben die klimatischen Ver-204 hältnisse und der Wasserreichtum des Untergrundes die Verteilung der Einzelhöfe 205 auf beliebige Orte der Gemarkung ermöglicht, das es faktisch nirgends an Wasser 206 fehlt und jeder Hof auch auf der Höhe von Göttlishofen und Sagenweiher mit einer 207 ziemlich nahen Quelle in Verbindung gesetzt werden kann. Eine große Wasserleitung 208 für die ganze, sehr parzellierte Gemeinde rentiert sich nicht und ist auch kein 209 Bedürfnis. Wenn aber eine Parzelle zusammensteht, müsste eine so große Sammel-210 brunnenstube gewonnen werden können, dass auch bei der heißesten Zeit alle Höfe 211 reichliche Wasserspeisung hätten“ (S. 19). Im Allgäu „finden wir am Fuße jeden 212 Hügels eine Brunnenstube oder eine Quelle. Die meisten Höfe haben fließendes 213 Wasser mit natürlichem Gefälle oder es wird durch einen Widder emporgepumpt. Es 214 fehlt auch bei keiner Verebnung an Wasser, ja es ist so reichlich vorhanden, dass sie 215 zum großen Teil von Wiesen, Mooren und Seen bedeckt ist. Eine große Menge 216 starker Quellen entspringen den Steilhängen der Argen und ihrer Nebentälchen. Die 217 reichsten Quellen kommen aus den Schotterlagern hervorvor und sind von Moränen, 218 Tertiärmergeln und Bänderton unterlagert (S. 20). Es sei nicht verwunderlich, „dass 219 wir auf jedem Anstieg um 10 m wenigstens einen Quellhorizont queren“. 220 221 Deshalb ist es nur zu verständlich, dass die hiesige Bevölkerung Eingriffe in die 222 Landschaft besonders deshalb fürchtet, weil sich das Kleinklima verändert, und das 223 Großklima mit den Windrädern gerettet werden soll. 224 Hier zeigt sich bereits deutlich der Widerspruch zwischen dem Rechtsverständnis 225 des Art. 20a GG und dem Klimaschutzbeschlusses des Bundesverfassungsgerichts 226 vom 24.3.2021. Prof. Felix Ekart beschreibt in Beitrag „Menschenrechte in der 227 Klimakrise“ in der Beilage APuZ der Wochenzeitung „Das Parlament“ den „Schutz 228 vor dem Klimawandel“ und dem „Schutz vor der Klimapolitik“ (S. 42) und trifft 229 damit den Punkt, der weitere Gerichtsverfahren nachfolgend erwarten lässt. 230 231 Die „Welt“ soll gerettet werden, doch vor Ort wird das Klima durch zahlreiche 232 Eingriffe aller Art wie mit Nadelstichen verschlechtert. 233 Der Verwaltungsrichter Dr. Christoph Sening (Bedrohte Erholungslandschaft, C.H. 234 Beck-Verlag) schrieb schon

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		1977 von einer Aushöhlung von innen her. Er stellt für 235 den Erholungswert einer Landschaft diese Kriterien auf: 236 1. Vielfalt 237 2. Freiheit von visuell störenden Formelementen 238 3. Ruhe 239 4. Mindesttiefe 240 241 „Durch einen Baukörper unmittelbar an der Grenze eines Landschaftsschutzge- 242 bietes kann dieses nicht minder schwerwiegend gestört werden, als wenn er sich 243 bereits im geschützten Gebiet befindet“ (S. 32). 244 245 Die Vorbehalte und Befürchtungen des Anliegers Thomas Kuder, Ratzenried, die in seinem 246 Leserbrief vom 2.12.2023 in der Schwäbischen Zeitung unter Wangen/Gemeinden mit der 247 Überschrift „Massiver Eingriff in dieses Naherholungsgebiet“ zum Ausdruck kommen, sind 248 mehr als berechtigt und stellen auch die Naturaspekte dar. 249 (siehe Anlage) 250 251 „Die Landschaft über der Argen ist eine ausgeglichene Landschaft, d.h. ihre Hänge 252 haben einen so geringen Grad der Neigung, dass sich auf ihnen keine Wasserrinnen 253 mehr einzuschneiden vermögen. Fast überall sind die Hügelhänge unzerteilte Ebenen 254 mit weniger als 9 Grad Gefälle“ (S. 23 f., Prof. Dr. Schad). 255 Auf kalkreichen Böden mit Süßwasser leben die Süßgräser und die auf normalen 256 Wiesen, z.B. des Neckartales, Donautales und der Schwäbischen Alb heimischen 257 Wiesenpflanzen. Für saure Böden mit Rohhumus und giftigen Humussäuren sind je 258 nach Grad der Versauerung besondere Pflanzengesellschaften kennzeichnend. Die 259 erste Stufe der Versauerung ist das Niederungsmoor mit Riedgräsern, Binsen, 260 Kuckuckslichtnelke, Mehlprimel, Läusekraut, Fettkraut, Fieberklee und Scheidenwoll-261 gras, nebst Fichten, Birken und Erlen. Im Hochmoor aber herrscht das Torfmoos, das 262 Heidekraut, die Rauschbeere, die Krähen- und Heiselbeere, die Moos- und 263 Preiselbeere, die Rosmarinheide und vor allem die Legföhren, der Sonnentau und der 264 Wasserschlauch, schreibt Prof. Dr. Josef Schad (S. 25). 265 Es entsteht ein Eindruck der vielfältigen Hügellandschaft des Voralpenbereichs mit 266 herrlichen Aussichten auf die Voralpen. In die Hügellandschaft eingebettet liegen die 267 Seen, Weiher und Moore. 268 „Die Wiese ist im Allgäu zweifellos die ertragreichste Kulturart. Jede andere Kulturart 269 würde zu einer Verarmung des Bodens, zur Verelendung der Einwohnerschaft und 270 zur Entvölkerung führen“ (S. 24). 271 Leider hat die Vielfalt der Wiesengräser durch die intensivierte Landwirtschaft 272 gelitten und leidet derzeit durch die Art der Bewirtschaftung vor allem durch die 273 Silagewirtschaft und die Stallhaltung der Kühe. 274 275 Aber immer noch ist die Landschaft landwirtschaftlich 276 geprägt und weist noch eine Vielfalt auf, die nicht 277 überall zu finden ist. 278 Andererseits sind auf dem Gemeindegebiet mindestens 64 flächenhafte Naturdenk-279 male vorhanden (Telefax des		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Landesnaturschutzverbandes Baden-Württemberg 280 vom 14.10.1992 an das Landratsamt Ravensburg). 281 Der Regionalplan Bodensee-Oberschwaben 1996 weist das Gebiet Neuweiher 282 einschl. des Siggener Waldes als „Schutzbedürftiges Gebiet für Naturschutz und 283 Landschaftspflege“ in seiner Karte Ost aus. Die Kriterien, die damals zur Festsetzung 284 des Vorranggebietes geführt haben, sind uns nicht bekannt. 285 Es ist jedoch davon auszugehen, dass die Fakten, die erfasst wurden, wie, s. o., die 286 Naturdenkmale, nach wie vor bestehen. Weiter liegt uns ein Antrag der Arbeitsge-287 meinschaft Naturschutz Wangen im Allgäu vom 25.11.1973 vor, der auf ein groß-288 flächiges Landschaftsschutzgebiet abzielte, verfasst von Dr. Sepp Bauer. Auch er ging 289 von der „Siggener Weiher-Gruppe“ aus und nennt Schloßweiher, Neuweiher, Reute-290 Weiher und Buchweiher. Die reizvolle Allgäulandschaft sieht er als „biologisch 291 interessant“ an und nennt zum Neuweiher: 292 293 Bläßhuhn, gegen 20 Brutpaare 294 Teichhuhn, mindestens 5 Brutpaare 295 Wasserralle, Brutvorkommen 296 Stockente, wohl gegen 10 Brutpaare 297 Reiherente, etwa 5 Brutpaare 298 Tafelente, 2 Brutpaare 299 Zwergtaucher, mindestens 7 Brutpaare 300 Haubentaucher, 1-2 Brutpaare 301 Schwarzhalstaucher, wohl gegen 5 Brutpaare 302 Daneben Teichrohrsänger, Sumpfrohrsänger und Bekassinen 303 Der Neuweiher und das Gebiet hin zum Buchweiher ist seit 2005 als FFH-Gebiet 304 ausgewiesen. 305 306 Somit ist nicht nur von einem Schutzbedürftigen Bereich für Naturschutz und 307 Landschaftspflege zu sprechen, sondern von einem „Vorranggebiet“ für 308 Naturschutz und Landschaftspflege. 309 310 Wolfram Benz zeigt die zahlreichen Facetten des Westallgäus in qualifizierter Form 311 auf, von der Landschaftsgeschichte über die Klimaveränderungen bis zu den Kost-312 barkeiten der Natur. In zahlreichen Bildern versucht er, den Wert der „Landschaft“ 313 des Westallgäus deutlich zu machen, denn „Beschreibungen“ können den Wert nicht 314 so vermitteln, als Bilder. Die Erdgeschichte wird mit den Fakten zur Natur und 315 geschichtlichen Entwicklung aufbereitet und zeigt die Spannung auf, die zwischen 316 Vergangenheit von geschichtlichem Werden und der Aktualität besteht. Das „bunte“ 317 Allgäu, der „grüne“ Allgäu und die Veränderung in der Landschaft werden 318 beschrieben und dargestellt. „Von ursprünglich 240 ha offener Wasserfläche im 319 Bereich von Wangen sind es heute nur noch etwa 60 ha, was einen Verlust von rund 320 75 % bedeutet“ (S. 108). „In Ratzenried ging die Streuwiesenfläche von 120 ha (1914) 321 auf 15 ha (1988) zurück“ (Wolfram Benz, Einblicke in die Landschaftsgeschichte des 322 Westallgäus, S. 109). 323 Eine Landschaftsveränderung zieht natürlich die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Veränderung der Flora und Fauna 324 nach sich, was nicht weiter hingenommen werden kann. Die Nachweise werden 325 durch zahlreiche Fotos erbracht, die bei Wolfram Benz zu finden sind. So ist auch der 326 Schillerfalter zu erwarten im Siggener Wald. 327 „Gemäß Art. 130 r-t, später Art. 174-176 EGV, nunmehr Art. 191-193 des Vertrags 328 über die Arbeitsweise der EU (AEUV) zielt die Umweltpolitik der Gemeinschaft ‚auf 329 ein hohes Schutzniveau' ab. Im Grundgesetz ist der Schutz der natürlichen 330 Lebensgrundlagen seit 1994 in Art. 20a GG verankert" (S. 50, Dr. Erich Gassner, 331 Landschaftsschutzrecht, ES-Verlag 2012). 332 „Es besteht angesichts der Knappheit an landschaftlich hochwertigem Raum ein 333 überragendes, öffentliches Interesse daran, Landschaften geschlossen zu erhalten, 334 die emotionale Bedürfnisbereiche ansprechen, Heimatgefühl, Wohlbefinden, 335 Beschaulichkeit vermitteln, Nachdenklichkeit ermöglichen und Stress abbauen" (S. 336 32). 337 Dasselbe überragende, öffentliche Interesse wird nun heutzutage vorgetragen, um 338 die Erneuerbaren Energien mit ihrer Technik durchzusetzen und wird in der Notver-339 ordnung EU ins Feld geführt. 340 „Wollte man aus den zahlreichen Fachwörtern, wie sie heute im Gebiet der Raum-341 ordnung und Landesplanung herausgebildet haben, einen Schluss ziehen, wie 342 intensiv Erholungslandschaften von den verschiedenen Institutionen geschützt 343 werden, er müsste positiv ausfallen" (S. 25), doch in der Praxis steht allerdings „ein 344 vielfach unzureichender Schutz tatsächlich schützenswerter Gebiete gegenüber", 345 schrieb der Verwaltungsrichter Christoph Sening schon 1977. 346 Die Naherholungsgebiete sollten sich auszeichnen durch die Vielfalt von Vegetation 347 und Relief, der Freiheit von Formelementen der Zivilisation, durch Stille und eine 348 gewissen „Mindesttiefe" des Raumes sowie durch die Erreichbarkeit ohne großen 349 Zeitaufwand. 350 Wir sind dabei, einen Naherholungsbereich insbesondere für die Dorfbevölkerung zu 351 zerstören! 352 Trotz Verfassungsbeschluss zum Klima vom 24.3.2021 hat sich im Grunde nichts 353 geändert. Man orientiert sich weiterhin an den anthropozentrischen materiellen 354 Interessen und nicht an den Bedürfnissen von Natur und Landschaft, in die der 355 Mensch eingebettet lebt. Prof. Thomas Groß schreibt in seinem Verfassungsblog 356 vom 18.3.2023, „dass die unmittelbare Wirkung des Beschlusses denkbar gering war" 357 (S. 1). Deutschland verstößt demnach weiterhin gegen seine Naturschutzpflichten. 358 Wie ich im Leserbrief vom 1.3.2024 in der Schwäbischen Zeitung zum Ausdruck 359 brachte: „Energiegewinnung steht vor dem Naturschutz" (siehe Anlage). 360 Dr. Christoph Sening unterscheidet die Arten des Raumes, die Funktionen des 361 Raumes und die Besonderheiten des		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		natürlichen Raumes. Es ist jedoch bereits eine 362 juristische Gegebenheit im Regionalplan 1996 vorhanden: Die Darstellung des 363 Schutzbedürftigen Bereichs für Naturschutz und Landschaftspflege beim Neuweiher, 364 des Buchweihers, des Siggener Schlossweihers und des Reuteweihers. Dass dieses 365 Gebiet sehr bedeutsam ist, zeigt auch die Ausweisung des Gebietes Neuweiher-366 Buchweiher als FFH-Gebiet. Doch dieses Gebiet, wie andere auch, benötigen zur 367 Stabilisierung von Flora und Fauna bzw. deren Weiterentwicklung des Biotop-368 verbundes und der Biotop-Vernetzung gem. § 21 BNatSchG. Der Biotopverbund-369 verbund besteht aus Kernflächen, Verbindungsflächen und Verbindungselementen. 370 Anstatt dieses FFH-Gebiet zu sichern und zu entwickeln, soll es beeinträchtigt und 371 geschädigt werden. 372 Wie kam der Regionalplaner und stellv. Regionaldirektor des Regionalverbandes 373 Bodensee-Oberschwaben, [Name anonymisiert] , dazu, die bisherigen Schutzbedürf-374 tigen Bereiche für Naturschutz und Landschaftspflege zwischen dem Arrisrieder 375 Moos dem FFH-Gebiet der Waltershofener Seenplatte (FFH-Gebiet) oder das 376 Vorranggebiet der Siggener Weiher aus der Planung herauszunehmen und nicht 377 einmal bei seiner Konzeption der Grünzüge und Grünzäsuren diese Gebiete als 378 Grünzüge zu installieren? 379 Die Grunddaten, die zur Ausweisung dieser Vorranggebiete geführt haben, haben 380 sich nicht wesentlich geändert. Entweder waren die Daten nie vorhanden (?), oder 381 sie sind noch heute da. 382 Die Änderung, die vom Regionalverband vorgenommen wurde, wird mit dem 383 systematischen Ansatz begründet, dem aber jede wissenschaftliche Begründung 384 fehlt! Die Bewertung ist also absolut subjektiv und willkürlich, wie sich an den 385 praktischen Beispielen dieser beiden Gebiete (Arrisrieder Moos - Waltershofener 386 Seenplatte bzw. Neuweiher – Siggener Weiher) belegen lässt. 387 Die sog. „Bausteine“, die das Büro Trautner&Co. erarbeitet hat, waren nicht Grund-388 lage der Fortschreibung bzw. des neuen Regionalplanes, da sie vor den Beschlüssen 389 zum neuen Plan nicht offengelegt wurden (siehe Anfragen des Unterzeichners an die 390 Regionalverbandsverwaltung) und ein Landschaftsrahmenplan erst nach dem 391 Beschluss des Gremiums erstellt wird, d.h. die biologischen, geobotanischen und 392 ökologischen Daten fehlten vor der Beschlussfassung der Regionalversammlung bzw. 393 wurden nicht offengelegt. 394 Die Tiefe der Kartierungen ist nach dem BNatSchG gefordert. Diese ist weder 395 offengelegt noch vor der Beschlussfassung und Änderung der Planungsgrundlagen 396 erfolgt. 397 Während also die schützenswerten Flächen herausgenommen wurden, beklagt man 398 auf der anderen Seite die Klimaveränderung. Auch durch die Sicherung von Flächen 399		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erreicht man Klimaschutz, wie wir ausführlich in unseren Anträgen an die Regional-400 verbandsversammlung vom 23.1.2018, 6.6.2018, 31.3.2019 (DIE LINKE KV Ravens-401 burg) darlegten sowie mit dem Antrag der Schutzgemeinschaft Argentäler vom 402 12.5.2022 zu den Schutzflächen in der Region. 403 Prof. Thomas Groß: „Auch die meisten Bundesländer und Kommunen unternehmen 404 zu wenig, um den Klimaschutz mit der erforderlichen Geschwindigkeit voranzubrin-405 gen“. Das trifft insbesondere auf die Flächensicherung zu. Der Landverbrauch geht 406 weiter auf Grund des „Wachstums“. 407 Dr. Erich Gassner unterscheidet die „Landschaft als Alltagsbegriff“, als „Natürliche 408 Szenerie“, wobei der objektive und subjektive Zugang zur Landschaft in einem 409 Schaubild dargestellt ist, als „Erholungsraum“, als „Naturerlebnisraum“ und weiter 410 als „System“ und signifikanter Teil von Heimat. 411 Die Tiefe der Kartierung wird auch vom Verfassungsgericht (siehe Klimaklage) gefor-412 dert, doch diese fehlte. Es entstand der Eindruck, dass die Kategorie „Grünzug“ 413 willkürlich über die Region als Gittermuster gestülpt wurde und alle G und Z nur dazu 414 dienen, dieses „Modell“ zu stützen. 415 Prof. Dr. Hartmut Leser (Ökologie wozu? – Der graue Regenbogen oder Ökologie 416 ohne Natur, Springer-Verlag 1991) kritisiert, dass nur Teilaspekte bei der Planung be-417 rücksichtigt werden. Die Gefahr lauert, so Leser: „Je nach Interessenausrichtung, 418 Fragestellung, Untersuchungsziel kann und wird nur ein Teilsachverhalt aus dem 419 Gesamtzusammenhang des Ökosystems ‚Lebensraum‘ untersucht, geplant, 420 bearbeitet“ (S. 126), während „Landschaft – welcher Art auch immer – einen 421 funktionalen Gesamtzusammenhang darstellt, also ein System, das integrativ 422 betrachtet werden muss“ (S. 127). 423 „Diese Kritik am Gesamtlandschaftskonzept und am ‚methodischen Versagen‘ bei 424 Einsatz dessen in der ‚Praxis‘ betrifft Planung und Raumordnung!“ (a.a.O.). 425 Die Kritik an der Regionalplanung durch den Verfasser dieser Stellungnahme sowie 426 der Naturschutzverbände im Kreis Ravensburg wurde nicht ernst genommen. 427 Man hat den Eindruck, das anthropozentrische Interesse, das mehrheitlich in den 428 Gremien des Regionalverbandes von den Landräten, den Oberbürgermeistern und 429 Bürgermeistern vertreten wird und wurde, sei von Anfang an gewesen, die heute 430 hervorgetretenen Weichenstellungen und Vorrangflächen zu suchen und festzu-431 legen, wobei auf frühere Planungen des Regionalverbandes (2012) zurückgegriffen 432 wurde. Einige Vorranggebiete für Funk- und Windkraft wurden dann ausgenommen 433 wegen des örtlichen und rechtlichen Widerstands, z.B. beim Osterwald, Eglofs. 434 Das Rechtsgut		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		„Landschaft“ wird im BNatSchG näher definiert. Natur und Landschaft 435 sind „so zu schützen, dass 436 1. die biologische Vielfalt 437 2. die Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushaushalts einschließlich der 438 Regenerationsfähigkeit und nachhaltigen Nutzungsfähigkeit der Naturgüter sowie 439 3. die Vielfalt, Eigenart und Schönheit sowie der Erholungswert von Natur und Land-440 schaft auf Dauer gesichert sind“ (Erich Gassner, S. 25). 441 442 443 Landschaftsbild 444 445 Durch eine Verwirklichung der Planung von 3 Windkraftanlagen im Siggener Wald 446 käme es zu einem Eingriff in die Landschaft, der nicht nur störend, sondern einer 447 Verschandelung der Landschaft gleichkäme. 448 Deshalb müsste man von vornherein stutzig werden, wenn es um die Inanspruch- 449 nahme eines Gebietes geht, das als Vorranggebiet für Naturschutz und Land- 450 schaftspflege in der Karte Ost des Regionalplanes Bodensee-Oberschwaben 1996 451 eingetragen ist. 452 Der Grundsatz zur Vermeidung und Unterlassung von Eingriffen muss hier greifen. 453 454 „Die Vermeidung von Beeinträchtigungen ist striktes Recht und steht nicht im Belieben 455 des Eingriffsverursachers oder der Genehmigungsbehörde, es unterliegt somit nicht der 456 Abwägung, sondern ist dieser entsprechend der gesetzlichen Systematik (…) 457 vorgelagert“ (Becksche Kurzkommentare, Naturschutzrecht 3. Aufl. 2013, S. 117) 458 Bereits hier hätte der Regionalverband erkennen müssen, dass es um einen massiven 459 Eingriff in die Landschaft geht und ein Vorranggebiet für Natur und Landschaftspflege 460 betroffen ist. 461 Das Plangebiet hätte also gar nicht in die Vorrangplanung für Windkraft aufgenommen 462 werden können. Es handelt sich um eine erhebliche Beeinträchtigung, die zu vermei-463 den ist. 464 Ein Artenschwund ist zu erwarten einschl. der Beeinträchtigung der Flora und Fauna 465 im nahegelegenen FFH-Gebiet Neuweiher-Buchweiher. 466 „Landschaftgerecht ist eine Neugestaltung, wenn der durchschnittliche Betrachter der 467 Landschaft die Fläche nicht als Fremdkörper, sondern als harmonischen Bestandteil 468 des gesamten Landschaftsbildes entsprechend den charakteristischen Merkmalen der 469 Landschaft empfindet. Ein charakteristisches Landschaftsbild darf nicht um seine 470 Eigenart gebracht werden (OVG Lüneburg NuR 1982, 112). Es kommt nicht allein auf 471 das ästhetische Empfinden an, sondern maßgeblich vor allem um die Erhaltung des 472 spezifischen Reizes einer gewachsenen Landschaft“ (S. 124). 473 „Eine Beeinträchtigung ist ersetzt, wenn und sobald die beeinträchtigten Funktionen 474 des Naturhaushaltes in dem betroffenen Naturraum in gleichwertiger Weise 475 hergestellt sind oder das Landschaftsbild landschaftsgerecht neu gestaltet ist“ (S. 125). 476 Da das ausgeschlossen werden kann		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		durch die Errichtung von Windkraftanlagen mit 477 entsprechender Höhe, die den Wald weit überragen, sind nicht Ersatzzahlungen im 478 Vordergrund, sondern die Unterlassung und Vermeidung. 479 Die Windkraftanlagen sind ein Fremdkörper in der Landschaft des Westallgäuer 480 Hügellandes. 481 Hinzu kommt, dass durch die Errichtung der Windkraftanlagen der Bereich der 482 Siggener Weiher und des Siggener Waldes nicht mehr schutzwürdig wären und durch 483 diesen Schritt weitere Eingriffe in die Landschaft erfolgen könnten. Außerdem wäre 484 das FFH- Gebiet Neuweiher-Buchweiher gefährdet und abgewertet. 485 Bei einer Bewertung des Eingriffs „ist das gesamte Ausmaß des Eingriffs einzubeziehen, 486 allein eine Blickrichtung auf die betroffenen Biotope greift zu kurz, da dann nicht die 487 Landschaft und nur unzureichend die Artenvielfalt berücksichtigt wird (Kuschnerus, 488 NVwZ 1996, 236)“ (S. 111). 489 Nicht nur die negative optische Veränderung des Landschaftsbildes zu sehen, sondern 490 die Erholungsfunktion von Natur und Landschaft rückt in den Vordergrund. 491 „Maßgeblich ist, ob der für die Schönheit der Natur und Landschaft aufgeschlossene 492 Durchschnittsbürger die Veränderung als nachteilig empfindet“ (S. 109). Die Reaktion 493 der Öffentlichkeit war und ist deutlich und zeigt, dass sich die Bevölkerung sehr wohl 494 die negativen Auswirkungen der Planung vorstellen kann. Der emotionale Widerstand 495 ist deutlich in der Öffentlichkeit wahrnehmbar und Zweifel an der politischen und ver-496 waltungstechnischen Verantwortung ist verbreitet. 497 Der BUND schwächt den allgemeinen Widerstand ab, indem er in seiner neuesten 498 Ausgabe der Mitgliederzeitschrift titelt: „Es kommt auf den Standort an!“. 499 Da wird die „Initiative Landschaftsschutz Kempter Wald und Allgäu (ILKA e.V.) schon 500 deutlicher: 501 „Es bleibe zu hoffen, dass die Gerichte bei der Aushöhlung von Naturschutz- und 502 Bürgerrechten korrigierend eingreifen. … Als ‚Brechstange‘ zur Durchsetzung ihrer 503 Pläne nutze die Bundesregierung die ‚fragwürdige Festlegung‘, dass 504 Windkraftanlagen im überragenden öffentlichen Interesse lägen und der 505 öffentlichen Sicherheit dienten“. (Heimatbund Allgäu 2/23, S. 50). 506 Es geht beim Siggener Wald um das Relief, die Bäche, die umgebenden Weiher, die 507 Moore und Moose, die Feuchtgebiete und die gesamte Umgebung der Felder und 508 Fluren. 509 Das alles gehört zum Landschaftbild einschließlich der Bergkulisse des Voralpenbe-510 reichs. Natürlich ist die Sichtweise von Ratzenried aus eine andere als von Siggen aus, 511 doch überall spielt das Voralpenpanorama eine überragende Rolle. Würde man z.B. 512 von der Heimenkircher Gegend aus in Richtung Siggen schauen, würde ein überaus 513 störender Landschaftseindruck entstehen, wenn die Windräder gebaut		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		würden. 514 515 516 8. Grünzüge statt Vorranggebiet für Naturschutz und Landschaftspflege, 517 Rechtscharakter, keine Schutzgebietsverordnung, Verlust LSG bei WKA 518 Die Systematik der Darstellung der Flächen hat sich nicht ohne Diskussion und 519 Einwirkung des Wirtschaftsministeriums Stuttgart geändert. An vorderster Stelle 520 wurden großflächige Grünzüge zur Kennzeichnung eingeführt, doch aufgefallen ist, 521 dass z.B. die Schutzbedürftigen Bereiche für Naturschutz und Landschaftspflege nicht 522 einmal mehr als Grünzug auftauchen. Der stellvertr. Verbandsdirektor Winkelhausen 523 begründete das mit dem Maßstab 1:50 000 und der geringen Größe der Biotope. 524 Aber diese Begründung greift nicht, denn die Schutzbedürftigen Gebiete für Na-525 turschutz und Landschaftspflege sind nicht klein. Das Gebiet bei Siggen-Ratzenried 526 hat mindestens eine Fläche von 9 km². Diese Flächen sind also nicht zu übersehen. 527 Der Begriff „Grünzüge“ scheint juristisch nicht klar definiert zu sein und findet sich 528 weder im BNatSchG noch im NatSchG Baden-Württemberg und ebensowenig im LplG 529 Baden-Württemberg. Es scheint sich um eine geographische Begriffsbildung zu 530 handeln, die nicht abgesichert ist. 531 Unter den Grünzügen wurde alles subsummiert, was von landschaftlicher Bedeutung 532 ist, also NSG, LSG, FFH-Gebiete, Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspfle-533 ge, Biotope, Gewässer aller Art und Flächen der Landwirtschaft, deren Einzelkatego-534 rie im Regionalplan aufgehoben ist. Die Grundüberlegung fußt auf der Erkenntnis der 535 Verdichtung des Bodenseeraumes und der Position, man müsse die Entwicklung dort 536 stoppen und ins Bodenseehinterland verlagern. Diese Einstellung findet sich ja schon 537 im Regionalplan 1996. Nachdem die Verlagerung offensichtlich nicht gelungen ist, soll 538 über den Grünzugsbegiff flächendeckend insbesondere ein Schutz für Obst anbauen-539 de landwirtschaftliche Betriebe im Bodenseebereich aufgebaut werden, gleichzeitig 540 sollen jedoch auch die Bereiche im Hinterland geschützt werden, die wertvoll sind 541 und auf die der Siedlungsdruck zukommen wird. 542 Die methodische Schwierigkeit ist die Gebietsabgrenzung, die nicht parzellenscharf 543 erfolgen kann. Deshalb ist die Rolle der Kommunen und der Bürgermeister, wenn es 544 um Landverbrauch geht, prekär. Einerseits besteht ein Einwicklungsdruck, anderer-545 seits sind die Flächen nicht vermehrbar und oft besonders wertvoll in der Nähe von 546 Dörfern und Siedlungen, z.B. wenn es um Streuobstbestände geht. 547 Sehr bedauerlich ist, dass die Bereiche für Naturschutz und Landschaftspflege nicht 548 mit Schutzgebietsverordnungen versehen wurden und deshalb, wenn Windkraftan-549 lagen in diesen Bereichen entstehen, der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorrangcharakter abgesprochen wird und 550 damit weitere schützenswerte Flächen dem „Abschuss“ freigegeben werden. Wenn 551 erst Windräder gebaut sind, ist ein Schutz dieser betroffenen Flächen gar nicht mehr 552 möglich, d.h. sie sind für immer verlustig. 553 554 555 9. Art. 20a contra Windkraft/Verpflichtungen der Staatsorgane/Begründung des 556 Teilregionalplanes Energie 557 In der Arbeitshilfe zum Vollzug des Gesetzes zur Erhöhung und Beschleunigung des 558 Ausbaus von Windenergieanlagen an Land (sog. Wind-an-Land-Gesetz) vom 3.7.2023 559 heißt es: 560 „§ 2 EEG, der letztlich auf Art. 20a GG fußt, schreibt das überragende öffentliche 561 Interesse an der Nutzung der erneuerbaren Energien fest und regelt zudem in Satz 2 562 einen befristeten ‚vorrangigen Belang‘ der erneuerbaren Energien in Schutzgüterab-563 wägungen. Zudem bestimmt er, dass diese Anlagen der öffentlichen Sicherheit die-564 nen“ (S. 12). 565 Der Beschluss des Bundesverfassungsgerichts bzgl. des Klimaschutzgesetzes vom 566 24.3.2021 sagt jedoch deutlich aus, dass es keine Vorrangigkeit gibt. 567 Auch wenn es weiter in der Arbeitshilfe vom 3.7.2023 heißt, das § 2 EE ändere nichts 568 daran, dass eine im Grundsatz ergebnisoffene Abwägung nach § 1 Abs. 7 BauGB oder 569 § 7 Abs. 2 S. 1 ROG stattfinden muss, in der alle öffentlichen und privaten Belange 570 gegeneinander und untereinander abzuwägen sind. Im Rahmen dieser Abwägung ist 571 das Gewicht jedes Belangs angemessen zu berücksichtigen“. (a.a.O.) 572 Auch der Bundesrechnungshof stellt in seinem Bericht nach § 99 BHO klar, dass „die 573 Bundesregierung bei ihren Entscheidungen auch direkte Wirkungen des Ausbaus der 574 erneuerbaren Energien auf andere Schutzgüter als den Klimaschutz hinreichend be-575 rücksichtigen“ muss (S. 47, Bericht vom 7.3.2024). 576 Und weiter: 577 „Das Bundesverfassungsgericht hat in seinem ‚Klima-Beschluss‘ vom 24. März 2021 578 festgehalten, dass der Klimaschutz keinen absoluten Vorrang gegenüber anderen 579 Grundrechten oder Verfassungsprinzipien genießt. Der Schutz der natürlichen Le-580 bensgrundlagen und der Tiere (Artikel 20a Grundgesetz) umfasst den Umweltzu-581 stand als Ganzes und damit alle Schutzgüter, die für den Erhalt der natürlichen Le-582 bensgrundlagen von Belang sind. Dabei besteht eine besondere Sorgfaltspflicht, um-583 weltrelevante Beeinträchtigungen zu vermeiden“ (a.a.O.). 584 Nachdem einerseits die öffentlichen Interessen und die öffentliche Sicherheit betont 585 werden, ist dieser Hinweis ein Trostpflaster und verdeckt die Machtverhältnisse. 586 Doch zu untersuchen ist, was die öffentlichen Interessen tatsächlich sind. Selbst 587 wenn die Bundesregierung den Vorrang von EE betont, ist doch umstritten, ob dieser 588 eingeschlagene Weg		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		in die Abhängigkeit der Elektroenergie und damit in der Abhän-589 gigkeit der Bürger von Stromversorgern richtig sein kann, denn er entmündigt seine 590 Bürger. Eine freiheitliche Wahl verbleibt ihm nicht. Schon jetzt zeigt sich anhand der 591 Stromgebühren und Vorauszahlungen an die Stromversorger, dass Abhängigkeiten 592 geschaffen werden, die der Bürger nicht korrigieren kann. Das zeigt sich auch daran, 593 dass „Nothilfeprogramme“ ins Leben gerufen werden müssen, für Bürger, die die 594 zusätzlichen Kosten nicht stemmen können. Damit werden erhebliche Teile der 595 Bevölkerung benachteiligt und in Abhängigkeit geführt. 596 Da auch mit der öffentlichen Sicherheit argumentiert wird, was sich letztlich in der 597 „Notverordnung“ der EU zeigt, ist diese zu hinterfragen. Bei der Argumentation um 598 die EE wird immer betont, wieviel Strom für die „Haushalte“ erzeugt werde, doch es 599 wird unterschlagen, dass es in erster Linie nicht um die Stromversorgung der Haus-600 halte geht, sondern um die elektrische Absicherung der Industrie, des Handwerks 601 und des Handels. So findet eine Irreführung der Bevölkerung bereits auf kommunaler 602 Ebene statt. 603 Der Hauptstrombedarf setzt sich folgenermaßen zusammen: 604 605 Industrie 47% 606 Handel 14 % 607 Öffentliche Einrichtungen 8 % 608 Landwirtschaft 3 % 609 Haushalte 27 % 610 611 (Info-Heft Nr. 12, S. 13, „Energie- und Klimaschutzkonzept für die Region Bodensee-612 Oberschwaben – Umsetzung der Energiewende 2022“, 2012) 613 614 Das öffentliche Interesse besteht auch in den Freiheitsrechten der Bürger. Sich in die 615 Abhängigkeit einer einzigen überragenden Energieart zu begeben, kann nicht 616 öffentliches Interesse eines demokratischen Staates nach den Grundsätzen des 617 Grundgesetzes sein. Schon bisher befinden wir uns in einem Maß abhängig von der 618 Stromversorgung, die zeigt, dass diese Energieart bereits Vorrang besitzt und dass 619 eine Teilerzeugung wie die Windkraft nur einen geringen Anteil an der Gesamtpro-620 duktion von Strom besitzt. 621 Dieser relativ geringe Anteil steht den öffentlichen Interessen an der Erhaltung von 622 Landschaftsbild und Natur entgegen. Die ebenfalls irreführende Argumentation mit 623 dem Flächenziel zeigt auf, dass nicht der Radius der Eingriffe in Natur und Landschaft 624 benannt ist, sondern lediglich der Flächenanteil zum Bau der Windkraftanlagen. Da 625 man andererseits jedoch die Abstandsflächen bezeichnet – wobei diese absolut zu 626 gering sind – müsste man diese Flächen, d.h. den Radius von 700 m um die 627 Windkraftanlage, benennen. Es würde sich dann nicht nur um die wenigen Quadrat-628 meter zur Erstellung der Windkraftanlagen handeln, sondern je Windrad um ca. 50 629 Hektar, wobei die Einwirkung in die Tiefe des Landschaftsbildes (Nahwirkung bis 630 Fernwirkung) nicht berücksichtigt ist, die viel		

höher sein kann, je nach Lage des 631 Standorts. 632 Eine ergebnisoffene Abwägung kann damit als absurd bezeichnet werden. Es heißt 633 folgerichtig weiter: Ob und in welchem Mindestmaße der Planungsträger ausweist, 634 „ist der Abwägungsspielraum bereits durch die verbindlichen Vorgaben von Flächen-635 beitragswerten bzw. Teilflächenzielen vorbestimmt“ (a.a.O.). 636 Da aber „insbesondere die Auswirkungen auf die Umwelt und auf Nachbarn 637 einschließlich schädlicher Umwelteinwirkungen zu prüfen“ sind, andererseits aber es 638 dem Planungsträger möglich gemacht wird, „Windenergieflächen in Bereichen zu 639 planen, die grundsätzlich fachrechtlich gesperrt wären (z.B. nach § 67 Abs. 1 S. 1 640 BNatschG“ (a.a.O.), wird auch hier eine Vorrangigkeit betont zu Ungunsten der Natur, 641 ausgewiesenen Vorranggebieten und Naturschutzflächen. 642 Auch das kann nicht im öffentlichen Interesse sein. Eine Schutzgüterabwägung, die 643 gerecht untereinander und gegeneinander erfolgen muss, wird hier ganz klar unter-644 laufen. Von vornherein kann nicht von einer „objektiven“ Abwägung ausgegangen 645 werden. 646 Alles, was gegen die Natur und Umwelt spricht, kann nie im öffentlichen Interesse 647 sein, auch wenn eine „Not“ vorliegen würde. „Die Natur“ wird hier zum „Spielball“ 648 von anthropogenem Interesse und beliebig definiert. 649 Dabei ist jedoch die „Kulturlandschaft“ definiert wie z.B. im BNatSchG: 650 „Eine Kulturlandschaft ist eine Landschaft, die sich gerade in ihren vom Menschen 651 geprägten Zügen deutlich von anderen Landschaften unterscheidet. Erfasst sind 652 Landschaften, die besonders als Landschaften gezielt vom Menschen gestaltet 653 wurden, also als besondere Eigenart die Kulturgeprägtheit widerspiegeln. (…) Erfasst 654 sind damit nicht nur Parklandschaften, sondern auch die bäuerlich, kleinstrukturierte 655 Landschaft“ (S. 22, Beck‘sche Kurzkommentare, s. oben). 656 Der Grundsatz: “Mit der Natur, statt gegen sie!“ wird immer mehr unterlaufen. 657 Art. 20a GG zeigt deutlich das Schutzziel des öffentlichen Interesses auf. Doch mit der 658 Begründung, Windkraftanlagen würden langfristig auch das Klima retten, weil ein 659 geringes Maß an CO 2 eingespart würde, könne man in schutzbedürftige Bereiche für 660 Naturschutz und Landschaftspflege eindringen, ist logisch falsch. Windkraftanlagen 661 „vernichten“ erstmals Natur. Der Gewinn ist nicht die Rettung der Natur und Land-662 schaft, sondern der Gewinn summiert sich in den Taschen der Planungsträger, denen 663 sogar eingeräumt wird, mit dem Bau beginnen zu können, bevor alle Belange 664 „gerecht gegeneinander und untereinander“ abgewogen worden sind. Eine derartige 665 Verschiebung der Interessen hat es schon lange nicht mehr gegeben. Einerseits wird 666 nach dem GG Art. 6 das Eigentum

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		„beschützt“, andererseits wird es entwertet durch 667 die Nähe von Windkraftanlagen und die erweiterten Eingriffsmöglichkeiten nach dem 668 BauGB § 249, was wiederum eingekürzt wurde durch die EU-Notfallverordnung bzw. 669 durch die Verlängerung mit dem Hinweis auf Alternativen und Artenschutz. 670 Bei der Flächenauswahl seien „insbesondere die Auswirkungen auf die Umwelt und 671 auf Nachbarn einschließlich schädlicher Umwelteinwirkungen zu prüfen“ (S. 12). 672 Prüfen ist das eine, Abwägung ist das andere. 673 Wer ist in der Lage, „objektiv“ zu prüfen? 674 Und wir können diese „objektiven“ Ergebnisse gerecht gegeneinander und 675 untereinander abgewogen werden? 676 Meine langjährige Erfahrung mit Gutachten und Bebauungsverfahren zeigt etwas 677 ganz anderes auf: 678 Es sind von Anfang an vorrangige Interessen vorhanden, die auch oft – nicht immer 679 – eine gutachterliche Darstellung je nach Auftraggeber und Abhängigkeiten davon 680 erkennbar werden lassen. 681 Das öffentliche Interesse wird meistens nicht transparent gemacht. Im Verlauf des 682 Verfahrens wird es auch nicht in Frage gestellt. Die Ergebnisse werden dann vom 683 „Gutachter“ zusammengestellt und den Gemeinderäten meistens nur ein einziger 684 Vorschlag zur Abwägung vorgetragen. Das Gremium „wägt“ also schon gar nicht ab, 685 sondern der beauftragte Gutachter. Die meisten Einwendungen und Anregungen 686 werden „hinabgewogen“. 687 Dieses Vorgehen sei legitim, heißt es. Das ist aber weder demokratisch noch 688 wissenschaftlich zu begründen. 689 Wenn es um die Energie geht, sollte man logischerweise erst von den Einsparmög-690 lichkeiten reden. Nach der Hochschule für Forstwissenschaft Rottenburg ließen sich 691 durch „Suffizienz und Effizienz“ „auch ohne radikalen Umbau unserer Wirtschafts- 692 und Gesellschaftssysteme 70 % des aktuellen Energieverbrauchs reduzieren“ 693 (Natur-schutz-Info 1/2010, S. 22). 694 Die Tabellen und Prognosen in diesem Beitrag sind sehr aufschlussreich, ebenso wie 695 die Tabellen im „Energie- und Klimaschutzkonzept für die Region Bodensee-696 Oberschwaben – Umsetzung der Energiewende 2022“, Info-Heft Nr. 12, 2012, 697 Regionalverband Bodensee-Oberschwaben. 698 Aus letzterem geht deutlich hervor, dass die Strombedarfsentwicklung besonders 699 vom Wirtschaftswachstum abhängig ist bzw. sich der Einbruch deutlich zeigt, wenn 700 Finanz- und Wirtschaftskrisen auftreten. 701 Ebenso muss man das Wachstum als Treiber des Energieausstoßes von CO 2 deutlich 702 benennen. So wurde zu Zeiten des Energie-Windkrafterlasses 2012 damit argumen- 703 tiert, dass die geplanten 1200 Windräder dazu dienen sollten, den Strombedarf durch 704 das Wachstum bis 2020 von ca. 10 % aufzufangen. Damals habe ich als Einwender 705 zum Windkrafterlass		

argumentiert, dass man die 10 % ohne Probleme durch Importe 706 aus Österreich und der Schweiz decken könne. Stromleitungen sind und waren 707 vorhanden. Dann wurde politisch entgegnet, man wolle autark in Baden-Württem-708 berg sein. Die Kommunen haben sich zu Abnehmerverbänden zusammengeschlossen 709 und Energieeinsparung war nicht erwünscht. 710 „Die Entwicklung des Strombedarfs in Deutschland und der Region ist also zu 711 großen Teilen von der wirtschaftlichen Entwicklung abhängig“ (S. 13, Strombe-712 darfsentwicklung, Energieverbrauchsentwicklung und – einsparung, Info-Heft Nr. 713 12, Regionalverband Bodensee-Oberschwaben 2012). Die Wachstumskritik ist also 714 nicht nur bei attac zu finden. 715 Derzeit besteht eine Leistung des Stromnetzes von mindestens ca. 125 GigaW. 716 Erforderlich waren, auch in strengen Wintern, maximal 55 GigaW, um den 717 gesamtgesellschaftlichen Bedarf zu decken (2011). 718 Die politische Planung läuft auf eine Netzleistung von 320 GigaW hinaus. Die im EEG 719 genannten Leistungen und im Bericht des Rechnungshofes zeigen die Utopie eines 720 Wachstumsstaates deutlich, wobei in den gesetzlichen Grundlagen der letzten Zeit 721 versucht wird, Art. 20a sowie sämtliche Natur- und Artenschutzvorschriften zu er-722 drücken. 723 Das derzeitige Problem ist, dass auf Grund der Strombörse Überschüsse nicht ver-724 gütet werden, wohl aber Abschaltungen von Energieanlagen (siehe Schwäbische 725 Zeitung 24.7.2023 „Wie die Strommärkte funktionieren“, S. 8 Wirtschaft; „Mit Biogas 726 gegen den Engpass“, S. 2 Süden, 26.3.2024). 727 Der Strommarkt zeigt, dass mit Überschüssen und Unterdeckungen Handel getrieben 728 wird. Die Märkte werden nicht offengelegt und nicht kontrolliert. Deshalb ist 729 „Abzocke“ zu Lasten der Bürger, insbesondere der Haushalte, an der Tagesordnung 730 und geduldet. 731 Deshalb ist nicht einzusehen, weshalb in einem nicht sonderlich windhöffigen Raum 732 Windkraftanlagen entstehen sollen, die entweder stillstehen mangels Wind oder die 733 stillstehen, weil nicht eingespeist werden kann und darf. 734 Gewinne auf Kosten der Bürger und der Naturlebensräume zu erzielen, darf nicht 735 unterstützt werden. 736 737 738 739 10. EU-Notfallverordnung (40 % Einsparung möglich, stattdessen Wachstum) 740 Die EU-Notfallverordnung bezieht sich auf Gebiete, die nach den FFH-Richtlinien 741 geschützt sind. Auch hier wird versucht, ein überwiegendes öffentliches Interesse zu 742 installieren. Im Gegensatz zum EEG ist die europäische Regelung etwas eingeschränkt. 743 „Fragen wirft die Unterscheidung zwischen überwiegendem und überragendem 744 öffentlichen Interesse auf. In den vorherigen Entwürfen und in den unterschiedlichen 745 Übersetzungen werden die Begriffe uneinheitlich verwendet. Inhaltlich löst die

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		EU-746 NotfallVO die Frage durch die Einordnung als Regelvermutung bzw. Priorisierung auf. 747 Dies dürfte im Effekt dem überragenden öffentlichen Interesse aus § 2 EE entspre-748 chen, indem ein grundsätzlicher Vorrang des Ausbaus der erneuerbaren Energien 749 gegenüber anderen Belangen erzielt wird“ (KNE Kompetenzzentrum) und in der 750 Aktualisierung heißt es dort, die deutsche Fassung sei teilweise fehlerhaft und im 751 Zweifel sei die englische Fassung heranzuziehen. 752 Doch letzten Endes sind auch Eingriffe in die Schutzgebiete europäischen Rechts mög-753 lich, weshalb weitere Beschwerden bei der EU einzulegen wären. Es ist ein Alarmzei-754 chen, wenn auch auf eine Umweltverträglichkeitsprüfung und Bewertungen des 755 Artenschutzes verzichtet werden kann. 756 Obwohl 40 % des Energieverbrauchs eingespart werden könnten, wird durch Wirt-757 schaftswachstum der Energieverbrauch angekurbelt. 758 759 11. Bundes-Klimaschutz-Gesetz 2019 und Beschluss des Bundesverfassungsgerichts vom 760 24.3.2021 761 Völlig richtig und logisch begründet das Bundes-Klimaschutzgesetz vom 12.12.2019 762 das Ziel, die Jahresemissionsmengen für die künftigen Zeiträume festzulegen. Es 763 nimmt dazu die verschiedenen Emissionäre in die Pflicht. 764 Sehr richtig wird auf die verschiedenen Treibhausgase hingewiesen, die Einfluß auf die 765 klimatischen Verhältnisse haben (z.B. Ozonloch). 766 Die Fragen zur Freiheit nach dem GG und um Art. 20a GG wurden ausführlich im 767 Beschluss des Bundesverfassungsgerichts erörtert. Das Problem der Sicherung von 768 Natur und Landschaft oder das Recht auf Erholung ist das eine, das andere ist der 769 langfristige Schutz der Natur und der Arten durch den Einsatz der Erneuerbaren 770 Energien. Das wurde, für mich nicht befriedigend, im Beitrag von Prof. Felix Ekhart in 771 der ApUZ S. 42 von „Das Parlament“ abgehandelt. 772 Die Verfassungsbeschwerden mündeten letztlich in der Schaffung des EEG. 773 Eine Aufspaltung des Verständnisses des Art. 20a GG in den Schutz vor dem Klima-774 wandel und dem Schutz der konkret vorhandenen Natur sowie der Verpflichtung aller 775 Staatsorgane hierzu, diese zu schützen, führt zu einer „Bedrohung“ durch die Gesetz-776 gebung für die Durchsetzung der Erneuerbaren Energiegewinnung zur Aufrechterhal-777 tung von Wachstum und Wohlstand. Es kommt unweigerlich dazu, dass ein Schutz vor 778 der Klimapolitik entstehen muss wegen der zahlreichen Eingriffe z.B. durch Windkraft-779 anlagen. 780 781 12. Bundesrechnungshof 782 Der Bundesrechnungshof zählt wie der Beschluss zum Bundes-Klimagesetz die 783 verschiedenen Defizite und Widersprüche auf, die mit dem Ausbau der Erneuerbaren 784 Energien verbunden sind. Die ursprüngliche Festlegung von		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorranggebieten für die 785 Windkraft durch die Regionalverbände wäre mit weniger Widerstand einhergegangen, 786 weil die Entscheidungen näher am Bürger gewesen wären und nicht in Schutzgebiete 787 eingegriffen worden wäre, obwohl das schon der Windenergieerlass des Landes 788 Baden-Württemberg 2012 zugelassen hätte. Das Gespür für die Natur und Landschaft 789 war noch eher verbreitet vorhanden. Nicht zuletzt die technische Überformung der 790 Landschaft führt zum Auslandstourismus. 791 Die geringe gesicherte Leistung durch Solar- und Windenergie wird im Schaubild auf S. 792 18 deutlich gemacht. Anschließend folgen die Hinweise auf die Defizite beim Ausbau 793 dieser Energien. Deutlich wird auch der fehlende Netzausbau angesprochen, der nach 794 unserer Meinung für problematische Vergütungskapriolen sorgt im Zusammenhang 795 mit Einspeisungsvergütung und Abschalten von Energieerzeugungsanlagen. 796 „Insbesondere für Wind an Land ist absehbar, dass die Ausbauziele entsprechend dem 797 EEG 2023 nicht erreicht werden“ (S. 27). 798 „Der Ausbau erneuerbarer Energie ist für eine treibhausgasneutrale Energieversor-799 gung und damit für den Klimaschutz von überragender Bedeutung. Zugleich liegen der 800 Bundesregierung zahlreiche Erkenntnisse zu negativen Umweltwirkungen 801 erneuerbarer Energie vor“ (S. 45, Kap. Umweltverträglichkeit und Stromversorgung). 802 Ein wirksames Ziel- und Monitoringsystem sei notwendig, um unerwünschte Auswir-803 kungen auf einzelne Schutzgüter frühzeitig zu erkennen und „nachsteuern“ zu 804 können. 805 Für zahlreiche Bürger sind jedoch die Auswirkungen „hautnah“ vorstellbar und treffen 806 auf einen seit Generationen vorhandenen Erfahrungshintergrund. Monitoringsmaß-807 nahmen sowie die Abhängigkeit vom Stromnetz und dem Strompreis sind Bereiche, 808 die Zweifel aufkommen lassen. 809 „Der Bundesrechnungshof sieht daher das Ziel einer umweltverträglichen Versorgung 810 der Allgemeinheit mit Elektrizität nach § 1 EnWG gefährdet“ (a.a.O.). Die Ausführun-811 gen im Beschluss des Bundesverfassungsgerichts vom 24.3.2021 zum Art. 20a GG 812 machen auf die Problematik der Auslegung aufmerksam. 813 Der Bundesrechnungshof sieht das ebenso, wenn er schreibt: 814 „Die Energiewende hat allerdings erhebliche Auswirkungen auf die Schutzgüter, die 815 das Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung enthält“ (S. 46). 816 „Das Bundesverfassungsgericht hat in seinen „Klima-Beschluss“ vom 24. März 2021 817 festgehalten, dass der Klimaschutz keinen absoluten Vorrang gegenüber anderen 818 Grundrechten oder Verfassungsprinzipien genießt“ … Artikel 20a „umfasst den Um-819 weltzustand als Ganzes und damit alle Schutzgüter, die für den Erhalt der natürlichen 820		

Lebensgrundlagen von Belang sind. Dabei besteht eine besondere Sorgfaltspflicht, 821 umweltrelevante Beeinträchtigungen zu vermeiden“ (1 BvR 2656/18), S. 47. 822 Kritisch wird das „Absenken verfahrensbezogener Umweltstandards“ gesehen. Die 823 Bundesregierung hatte im Koalitionsvertrag 2021-2025, Zeilen 1801-1802, das Ziel 824 gesetzt, „für den Ausbau der erneuerbaren Energien ‚alle Hürden und Hemmnisse aus 825 dem Weg zu räumen‘ (S. 47), was meiner Meinung nach verfassungsbedenklich ist. 826 Die EU-Notfallverordnung reagiere auf eine „historische Notlage“ und der Verzicht auf 827 eine UVP sei zeitlich befristet, heißt es. 828 „Das Bundesamt für Naturschutz (BfN) hat den naturverträglichen Ausbau erneuerba-829 rer Energien im Hinblick auf Artenschutz, Flächen und Landschaft untersuchen lassen. 830 Es identifizierte 55 Zielkonflikte zwischen den Ausbauzielen für erneuerbare Energien 831 und den Zielen des Naturschutzes“ (S. 48 f.). 832 „Zugleich räumt das BMUV ein, dass bei diesen Vorhaben kein systematisches Moni-833 toring der Umweltverträglichkeit erfolge. Zudem lägen zu zahlreichen Umweltwirkun-834 gen keine oder nur ungenügende Daten vor“ (S. 49). 835 Laut Umweltbundesamt hat die Herstellung einer Windenergieanlage große Umwelt-836 wirkungen lt. der Bewertung der Ökobilanzen von Windenergie - und Photovoltaik-837 anlagen, „insbesondere aufgrund der großen Menge eingesetzter Materialien wie Be-838 ton und Metalle (Stahl, Gusseisen, Edelstahl, Aluminium und Kupfer), so die Anm. 85 839 auf S. 48. 840 Was hier nicht genannt ist, das ist die Gewinnung von Balsa-Holz aus dem Regenwald 841 Ecuadors. „Der Ausbau der Windenergie führt zur Plünderung der Balsa-Bäume im Re-842 genwald und zu Konflikten mit und unter den Indigenen“ (Regenwald-Report 2/22, S. 843 4 ff.). 844 Zum Monitoringsystem, insbesondere Flächenanteile und Bezahlbarkeit, finden sich 845 kritische Ausführungen im Bericht (S. 50 – 58). 846 „Die Bundesregierung kann nicht gewährleisten, dass das Stromsystem Energie mög-847 lichst nachhaltig verwendet, Ressourcen schont und die Schutzgüter der Umweltver-848 träglichkeit möglichst wenig belastet. Sie ist nicht in der Lage, unerwünschte Wirkun-849 gen auf einzelne Schutzgüter frühzeitig zu erkennen und angemessen nachzusteuern“ 850 (S. 57). 851 852 853 854 13. Windhöffigkeit 855 Die Windhöffigkeit ist umstritten. Angeblich stimmen die dargestellten Werte für 856 Baden-Württemberg nicht. 857 Untrügliches Zeichen ist, dass die Windkraftanlagen immer höhere Ausmaße 858 annehmen und damit auch die Umgebung weit sichtbar beeinträchtigen. Man darf 859 lauthals verkünden, dass es sich um eine Verschandelung der Landschaft handelt 860 (Verunstaltung des Landschaftsbildes durch

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen, Alfred Scheidler, NuR 861 2010) und der Energiegewinn durch Windkraftanlagen in keinem Verhältnis steht zur 862 Abwertung der Natur, es ist ein krasses Missverhältnis und hat mit einem harmo-863 nischen Naturempfinden und der Ästhetik nichts mehr zu tun. Diese neuen „Indu-864 strieanlagen“ setzen mit ihrer Technik die Natur unter Druck und außer Kraft, die 865 geschützt werden soll. 866 Die Widersprüchlichkeit ist im Beschluss des Verfassungsgerichts in der Abhandlung 867 zum Art. 20a GG zutreffend zu finden. 868 869 14. Luftverkehr einschl. Segelflug 870 871 Wir befinden uns hier in den Einflugschneisen der Flughäfen Friedrichshafen und 872 Memmingen. Ebenso gibt es eine Tiefflugschneise des Militärs entlang der Argen 873 herauf bis etwa zu meinem Wohnort, die Richtung Göttlishofen führt. Weiter gibt es 874 den Privatflugverkehr Richtung Bregenz nach Leutkirch-Unterzeil und zurück sowie 875 den Segelflugplatz Isny und Fischreute-Kißlegg. 876 877 15. Biotopverbundplanung 878 Obwohl wir schon 1994 eine Biotopverbundplanung bürgerschaftlich finanziert 879 hatten, obwohl im Bundesnaturschutzgesetz zunächst in § 3 und dann verschoben (!) 880 in § 21 der Biotopverbund gesetzlich verankert war, ging im Landkreis Ravensburg wie 881 in der Kommune Argenbühl in den nun vergangenen 30 Jahren in dieser Beziehung 882 nichts voran. 883 Obwohl die beiden Argen an sich schon ein lineares Biotopsystem bilden, wurden die 884 Schutzkategorien seit 1994 (Würdigung der Argen durch die Bezirksstelle für 885 Naturschutz und Landschaftspflege Tübingen und Schutzgebietsausweisung ab der 886 Vereinigung der beiden Argen bei Pflegelberg 1994 als Naturschutzgebiet Argen) trotz 887 vieler Antrage verschiedener Naturschutzorganisationen bzw. Vereinen nicht verwirk-888 licht. 889 Wenn nun ein Gebiet, das 1996 im Regionalplan als Schutzbedürftiger Bereich für 890 Naturschutz und Landschaftspflege in Karte Ost dargestellt ist und nun bei den 891 Grünzügen im neuen Regionalplan „übersehen“ wurde, ist nach dem Bau von 892 Windrädern nicht zu erwarten, dass jemals der Schutz dieser Landschaft in 893 entsprechenden Schutzverordnungen fixiert wird. 894 895 896 Aus all diesen Gesichtspunkten ist die Planung abzulehnen und aufzugeben. Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Anlagen: HINGEN NICHT AN DER MAIL 1) Kopie Übersicht Natura-2000-Gebiete/Schwäbische Zeitung 12.4.2017 2) Kopie Schutzbedürftige Bereiche für Naturschutz und Landschaftspflege aus der Karte Ost des Regionalverbandes 1996 3) Karte Schutzgebiet FFH Neuweiher-Buchweiher 4) Leserbrief von Thomas Kuder 5) Leserbrief von Herbert Kleiner 6) Beitrag Schwäbische Zeitung: Ein Jahr ohne russisches Gas, 31.8.2023 7) Beitrag Schwäbische Zeitung: Wie die Strommärkte funktionieren, 24.7.2023 8) Beitrag		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schwäbische Zeitung: Biogas gegen den Engpass, 26.3.2024 9) Regenwald-Report Nr. 2/22		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00895	7986	Sehr geehrte Damen und Herren, ich wurde darauf aufmerksam gemacht, dass ich hier meine Bedenken gegen den Windpark im Altdorfer Wald kund tun kann. Als erstes möchte ich mal darauf hinweisen, dass wohl unsere französchen Nachbarn mit sofortiger Wirkung einen Stopp für Windräder verfügt hat. Ich denke das ist nicht ohne Grund passiert. https://eike-klima-energie.eu/2024/03/22/wegen-laermbelaestigung-windraeder-in-frankreich-nicht-mehr-genehmigt-auch-rueckwirkend/ Was zwischenzeitlich jedem bekannt sein sollte, dass diese Bauten zahlreiche Vögel grundlos niedermetzeln, mal abgesehen von den kleineren Insekten die nicht mal gesehen werden. Das Ausmaß des Zerstörung des Waldes ist mein nächster Punkt. Bäume, die wichtigen Sauerstoffproduzenten und die meisten viele Jahre bis Jahrhunderte alt werden gefällt für ein ungeahntes Ausmaß an Bodenversiegelung durch Beton. Der Lebensraum für Waldtiere wird wissentlich und vorsätzlich zerstört. Aber auch das durften wir lernen, Tiere, Bäume, Pflanzen und andere Lebenwesen haben keinen Platz in der grünen Ideologie. Aber um hier mal die nächste Gattung ins Spiel zu bringen, den Mensch, darf ich auch hier auf verschiedene Gefahren gesundheitlicher Natur hinweisen. So wurden in der Vergangenheit immer wieder mal Berichte, auch in den MSM darüber veröffentlicht, dass Menschen durch Infraschall der alles andere als schönen Bauwerke erhebliche gesundheitliche Probleme erleiden, die meines Wissens nach bisher auch nicht weiter erforsch wurden. So wurde in einem Bericht von Anwohnern von Schlafstörungen berichtet. Permanente Schlafstörungen entwickeln sich ja leider über kurz oder lang zu ebenfalls beträchtlichen Gesundheitsstörungen. Kunststoffabrieb, der wild durch die Luft fliegt und eingeatmet wird ist mit Sicherheit auch nicht gesundheitsförderlich, ebenso wie die toxische Gase, die abgesondert werden. Und wenn ich mal zurück denke an meinen Andalusien Urlaub vor vielen Jahren und ich mir die Windräder vor Augen führe, wieviele davon nicht mehr funktionstüchtig in der Landschaft standen und an vielen braune Flüssigkeit runter lief und ich mutmaßte es muss sich hierbei um Öl oder andere Schmierstoffe handeln, dann hab ich höchste Befürchtungen was die Verunreinigung für das Grundwasser in Zukunft bedeutet, Aber Hauptsache das Autowaschen auf Privatgrundstücken ist verboten. So und nun zum letzten Punkt ist die Recyclingfähigkeit der Rotoren. Wurde denn hier zwischenzeitlich eine Lösung gefunden, die nichts mit Löcher in der Erde graben und Boden drüber verteilen zu tun hat??? Sondermülldeponien haben wir wahrlich bereits genug, da	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		braucht es nicht auch noch solche, die ebenfalls wieder zur Verunreinigung des Grund- und Trinkwasser führen. Und ja, ein nicht zu vergessender Punkt ist natürlich noch die Zuverlässigkeit dieser Energiegewinnung. Da bleibt ja dann nur noch zu hoffen, dass künftig jeden Tag eine steife Brise weht um hier zuverlässig Energie zu gewinnen und die entsprechenden Stromtrassen dann ebenfalls dafür ausgelegt sind. All diese oben genannte Punkte müssen aus meiner Sicht zur sofortigen Einstampfung dieser ach so grünen Energie führen, wären da nicht die oben genannten Ideologien und Lobbyisten im Hintergrund. Mit freundlichen Grüße		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00896	7987	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erheben wir fristgerecht Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie (Windkraft / Fotovoltaik), der am 8. Dezember 2023 vom Regionalverband Bodensee-Oberschwaben (RVBO) zur Offenlegung beschlossen worden war. Einschränkend möchten wir vorab anmerken, dass sich der Einspruch ausschließlich gegen die Planungen in Zusammenhang mit der Windkraft richtet. Schwerpunktmäßig bezieht sich unser Einspruch auf die Vorranggebiete Windenergie Altdorfer Wald – Erbisreuter Wald, Haisterkirch, Osterhofen, Urbach und Alttann. Mangels geografischer Kenntnisse können die anderen Gebiete von uns nicht beurteilt werden. Begründung: Schutzgut Mensch Unserer Meinung nach sind diese Belange nicht ausreichend berücksichtigt worden. Im Entwurf zum Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie ist auf Seite 51 unter der Position „6.2.3.1 Mensch“ das Folgende angeführt: Lärmemissionen: „Für von Windenergieanlagen ausgehende Schallemissionen ist im Rahmen des Genehmigungsverfahrens die Einhaltung der Immissionsrichtwerte der Technischen Anleitung zum Schutz gegen Lärm (TA Lärm) nachzuweisen. Bei Einhaltung dieser Richtwerte sind die Beeinträchtigungen des Menschen durch Lärm nicht erheblich. Daher werden bereits bei der Festlegung der potenziellen Vorranggebiete Vorsorgeabstände (s. Tabelle U 7) zu Siedlungsflächen unter Berücksichtigung der TA Lärm eingehalten.“ Mit keinem Wort wird im Gutachten darauf eingegangen, was erheblich und was nicht erheblich ist. Es wird einfach festgehalten, es ist nicht erheblich (und basta!). Die in der Tabelle U 7 angeführten sogenannten Vorsorgeabstände zu den Siedlungsflächen dürften in keinster Weise ausreichend sein, vor allem vor dem Hintergrund, dass die Rotorblattspitzen bis zu einer Höhe von 300 m aufragen werden. Beim geplanten Vorranggebiet Urbach kommt noch hinzu, dass die Windanlagen auf dem Bergrücken errichtet werden sollen und somit aus Sicht der Bewohner von z. B. Mittelurbach faktisch wesentlich höher als 300 m sind. Die Abstände in der Tabelle U 7 als	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		„Vorsorgeabstände“ zu bezeichnen ist an Zynismus nicht zu übertreffen! Infraschall: Im Bericht wird ausgeführt, dass Windenergieanlagen in Abhängigkeit von der Windstärke Geräusche im gesamten Frequenzbereich erzeugen, also auch tieffrequenten Schall und Infraschall. Untersuchungen hätten jedoch ergeben, dass Infraschall bereits im Abstand von 150 m von der Windenergieanlage unterhalb der Wahrnehmungsschwelle des Menschen liegt. In 700 m Abstand erhöhe sich der Infraschallpegel beim Einschalten der Windenergieanlage nicht mehr nennenswert oder nur geringfügig. Gesundheitliche Wirkungen von Infraschall unterhalb der Wahrnehmungsgrenzen seien wissenschaftlich nicht nachgewiesen. Nachteilige Auswirkungen seien nach den vorliegenden Kenntnissen nicht zu erwarten. Auch hier sind die Ausführungen an Einfachheit nicht zu übertreffen. Die Wahrnehmungsschwelle von Menschen ist unterschiedlich. Fakt ist doch wohl, dass es eben schon Menschen gibt, die an den Auswirkungen von Infraschall leiden. Dies wird hier pauschal abgefertigt. Auch der letzte Satz, „nachteilige Auswirkungen seien nicht zu erwarten“, erfolgt nach dem gleichen Schema! Auf weitere Ausführungen verzichten wir hier bewusst. Die Argumente sich an anderen Stelle schon ausgiebig vorgetragen worden. Zweifel am prognostizierten Ertrag + fragwürdige ökologische Sinnhaftigkeit Laut der Berichterstattung in der Bildschirmzeitung weise der Windatlas für Baden-Württemberg und der für Bayern zum Teil völlig unterschiedliche Werte aus. Die Differenz betrage bis zu 80 %. Eine Klärung bzw. eine abschließende Bewertung ist uns natürlich nicht möglich. Allerdings schürt dies den Verdacht, dass evtl. wesentliche Aspekte nicht ausreichend berücksichtigt wurden. Es bestehen unsererseits allerdings keine Zweifel, dass die Errichtung für die Unternehmen und Verpächter der Grundstücke trotzdem attraktiv ist. Bei den Betreibern spielen ja auch betriebswirtschaftliche Aspekte wie z. B. steuerliche Abschreibungen, ggf. Übertrag von Verlusten auf andere Geschäftszweige etc. eine Rolle. Mehr als fragwürdig ist auch die ökologische Sinnhaftigkeit solcher Anlagen. Vom Bau (Waldrodung für Zufahrtswege und Aufstellflächen, Versiegelung, Beton…) bis zur Entsorgung der GFK-Flügel. Fazit: Wir legen Einspruch bzw. Widerspruch ein, da wir der Meinung sind, dass die Errichtung solch großer Windkraftanlagen zu massiven Auswirkungen auf die betroffenen Menschen, Tiere und die Natur führt und in keinster Weise die Verhältnismäßig (u. a. in Relation zu den erwarteten Stromerträgen) gewahrt wird. Jedem Azubi in der Verwaltung, der Polizei und an anderen Stellen wird gelehrt, dass das staatliche Handeln von Verhältnismäßigkeit geprägt sein muss! Dieser tragende Grundsatz scheint hier dem politischen Willen untergeordnet zu werden, „koste es was es		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wolle“. Abschließend möchten wir anmerken, dass wir „für unsere Breiten“ eine Förderung der Photovoltaik etc. mehr als ökologisch sinnhaft betrachten und wir uns hier aktiv einbringen.		
IV.00896	7988	Schutzgut Natur (inkl. Trinkwasser) und Tierwelt Auf detaillierte Ausführungen zu diesen Themen verzichten wir an dieser Stelle und verweisen vielmehr auf die ausführlichen und profunden Einsprüche der Bürgerinitiative Natur- und Kulturlandschaft Altdorfer Wald e.V. mit Sitz in Wolfegg und der Bürgerinitiative Lebenswerter Haistergau e.V.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.01185 und Az. IV. 00969 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00897	3823	Sehr geehrte Damen und Herren, anbei erhalten Sie Einsprüche gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023. Bitte um eine Eingangsbestätigung. Freundliche Grüße Bürgerinitiative Kißlegg Abgabefrist zum Einspruch: 02.04.2024 Gegen den Standort Kißlegg Ost für Windkraftanlagen Wir stehen der Energiewende offen und aufgeschlossen gegenüber. Jedoch sind wir der Ansicht, dass bei einem derartigen Eingriff in bestehende Wald- und Moorlandschaften, die Belange des Natur- und und Artenschutzes, die Auswirkungen auf die Anwohner sowie die spezifischen örtlichen Gegeben- heiten in die Planungen besser miteinbezogen werden müssen. hiermit erheben wir Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024). Begründung: 1) Der Plan verstößt gegen den Landesentwicklungsplan 2002 (LEP 2002), worin das betroffene Gebiet in Karte 4 (zu 5.1.2 Überregional bedeutsame naturnahe Landschaftsräume) ausgewiesen ist, worin geschrieben steht: "Gebiete, die sich durch eine überdurchschnittliche Dichte schutzwürdiger Biotope oder überdurchschnittliche Vorkommen landesweit gefährdeter Arten auszeichnen und eine besondere Bedeutung für die Entwicklung eines ökologisch wirksamen Freiraumverbundes und im Hinblick auf die Kohärenz eines europäischen Schutzgebietes besitzen." 2) Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.1 Vorranggebiet für Naturschutz und Landschaftspflege" gesetzten Ziele: Z (1) Gemäß den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Sicherung und Entwicklung eines regionalen Biotopverbundsystems, sind im Regionalplan Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet. Es geht die Gefahr von Störungen des Biotopverbundsystems mit Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen aus. 3) Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund / Erholung)“ gesetzten Ziele: Z (1) Gemäß den in PS 3.2.0 genannten	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Das in der Anregung gennante Vorranggebiet wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald. 4) Beeinträchtigung im Bereich Erholungsraum Wald. 5) Eingeschränkte Erholungsfunktion durch erhöhten Lärm am Tag (Kinder, Schichtarbeiter, Kranke und Alte). 6) Beeinträchtigung der Lebensqualität. 7) Verlust der Immobilienbewertung. 8) Auswirkungen auf Naturschutz und Artenvorkommen. 9) Auswirkungen auf den Fledermausschutz mit Wochenstuben, Winterquartiere und Nahrungssuche. 10) Massive Eingriffe auf Feuchtgebiete und Moorlandschaften als Wasserspeicher. 11) Verlust des Kohlenstoffspeichers Moor durch Entwässerung beim Wege- und Installationsflächenbau. 12) Störungen des Mikroklimas durch Luftverwirbelungen (Wirbelschleppen) und Luftumschichtungen. 13) Negative Auswirkungen auf Wasserschutzzonen, Quellen und deren Erweiterungsmöglichkeiten. 14) Störungen des Wassertransports in der Luft und damit verbundenem lokalen Temperaturanstieg. 15) Gefährdung der Wasserstockwerke durch permanente Erschütterungen (Erschütterungsemission). 16) Negativer Einfluss auf den ökologischen Nutzen und die Systemleistungen des Waldes. 17) Permanenter Körperschalleintrag auf den Boden und auf die Pflanzen, Pilze und Flechten im Boden. 18) Massiver Eingriff bzw. Zerstörung der Bodensymbiose des Waldbodens. 19) Negative Auswirkungen auf die Wildbrücke und die Wilddurchlässe (A96). 20) Negative Auswirkungen für die Biotopvernetzung und FFH (Flora, Fauna, Habitat) Gebiete. 21) Massive Beeinträchtigung auf den Wald- und Bodenschutz durch Zuwegungen und Installationsflächen. 1 22) Hohe Bodenverdichtung durch Zuwegungen und Installationsflächenbau, sowie LKW-Fahrten. 23) Gefährdung der menschlichen Gesundheit bei einer Havarie. 24) Bedenken wegen Lärmbelästigung. 25) Beeinträchtigung der Gesundheit durch Infraschall und Schalldruckwellen. 26) Beeinträchtigung durch Rotoren-Schattenschlag. 27) Auswirkungen auf den Tourismus, Wanderwege und Aussichtspunkte. 28) Auswirkungen auf den Greifvogelschutz, sowie Vorkommen von gefährdeten Arten. 29) Auswirkungen auf Amphibienschutz mit Straßensperrung im Frühjahr (Amphibien werden geschützt, die Lebensräume aber zerstört). 30) Eingriff in den Reptilienlebensraum (Kreuzottern). 31) Beeinträchtigungen und Auswirkungen auf den Vogelzug (u.a. Roter Weiher). 32) Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und biologische Vielfalt bei einer Havarie. 33) Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das menschliche Umfeld. 34) Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das Umfeld von Tieren und Pflanzen. 35) Beeinträchtigung des Bodens für die Landwirtschaft durch stetige Rotorenerosion. 36) Massive Störung der über 40 Schutzgebiete im Suchkreisbereich.		
IV.00897	7493	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 08.12.2023. Begründung: - Ich sehe das Gebiet im Suchkreis Kißlegg Ost-1 als ungeeignet an, da es durch Massive Eingriffe in Moorgebiete durch Zuwegungen und Instalationsflächen stark beeinträchtigt wird. Vorhandenes intaktes Moor wird zerstört. -Ebenso hat der Bau von Windkraftanlagen in diesem Gebiet negative Auswirkungen auf Wasserschutzzonen, Quellen und deren Erweiterungsmöglichkeiten. Es befinden sich über zwölf private Brunnen im nahen Umkreis, das Kißlegger Trinkwasser wird ebenfalls in diesem Gebiet gebildet. Dieses gilt es zu schützen. -Desweiteren wird die Lebensqualität der umliegenden Bevölkerung durch Lärm, Infraschall, Schalldruckwellen und Schattenschlag massiv beeinträchtigt. Es leben zwischen achtzig und neunzig Bewohner in Hauptwindrichtung. Die Abstände vom Vorranggebiet sind zu gering. Daher lehne ich die Planungen für dieses Gebiet ab.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.00898	3701	Formlosen Einspruch gegen die geplanten Windkraftanlagen Hiermit erheben wir, einen formlosen Einspruch gegen die geplanten Windkraftanlagen im Bereich Altdorfer Wald - Süd (WEA - 436-010) und Altdorfer Wald - Grunder Wald (WEA - 436-009).	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00899	8041	Betreff: Widerspruch/Stellungnahme zum Planentwurf/Teilregionalplan Energie Altdorfer Wald Sehr geehrte Damen und Herren, ich bin Landwirt und bewirtschafte meinen Hof seit vielen Generationen. Meine Flächen nahe des Altdorfer Waldes werden, wie beabsichtigt, bald in der Nähe von Windkrafträdern liegen. Schon meine Eltern / Großeltern haben sich um dieses Land gekümmert und wir haben mit unserer Arbeit der Gesellschaft mit Hilfe des Landes das größte Gut gegeben, das man überhaupt geben kann, Essen.und Rohstoffe. Wir haben das Land gehegt, gepflegt, beackert und dem Land geholfen seine natürliche Fruchtbarkeit zu bewahren. Wir arbeiten mit hohem körperlichen und geistigen Einsatz in der freien Natur. Was wäre wenn wir nicht mehr da sind? Geld kann man bekanntlich nicht essen. Laut meiner Recherche sollte es ihnen bekannt sein, dass das Land im Umkreis von WEA sagen wir mal klimatisch eine andere Umgebung bekommt. Die Studienlage spricht da eine deutliche Sprache: Der Betrieb von Windkraftanlagen führt	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ziemlich gesichert zu einer Austrocknung des Bodens. Ich befürchte daher eine Verschärfung der Dürre. Auch eine Frage wäre hier auch sicherlich: Was für Auswirkungen hat eine WEA auf den Föhn aus den Alpen bis hinein in unser Oberland? Wie sieht es dann mit der Regenverteilung aus? Was ist wenn der Föhn wegen den Anlagen früher zusammenbricht? Wir haben den Föhn bisher gut für die Heu und Getreideernte nutzen können. Obwohl Windenergie sauber ist, hat der Bau von Windparks Auswirkungen auf lokales Klima, Böden, Vegetation, Tiere und Menschen. (Dhar et al., 2020; May et al., 2021; Kati et al., 2021). Die Bodenfeuchtigkeit spielt eine wichtige Rolle in den Nährstoff- und Energiekreislaufprozessen des Ökosystems, wobei Veränderungen der Bodenfeuchtigkeit einen direkten Einfluss auf lokale Tiere und Pflanzen haben (Hasi et al., 2021). Ich möchte von ihnen wissen, ob diese Studien bei der Standortwahl beachtet wurden? Warum wird in ein so fruchtbares, wasserreiches Land, in einen Wald, der die Kriterien für Weltkulturerbe erfüllt, 30 bis 50 solche Windräder hineingeplant? Man macht doch nicht kaputt was gut ist um etwas auszuprobieren womit man noch gar keine Erfahrung hat. Der Wald geht durch diese Zergliederung kaputt und mein angrenzendes Land auch. Wir Landwirte und Bauern wissen was ein Ökosystem ist. Denn wir leben es und es ist uns in Fleisch und Blut übergegangen. Wir wissen wie Einflüsse sich auf das Gesamte auswirken. Wir kennen das Verhalten des Landes, der Tiere, der Pflanzen, hier wo wir leben. Und wir werden dann auch die Veränderung wahrnehmen und werden wissen wodurch es ausgelöst wurde. Dieser Eingriff in unser Ökosystem würde massive Folgen haben auf die gesamte Region und darüber hinaus. (Wassergeologie wird verändert, Tiere geschreddert, Insekten vernichtet, Land vertrocknet, Gesundheitsschäden uvm) Und deshalb möchte ich von Ihnen auch wissen, im Falle dass hier falsch entschieden wird: Wer wird für den Werteverlust meines Landes haften? Wer wird haften wenn ich Ertragseinbußen habe? Wer bezahlt die höheren Bewässerungskosten? Bekommen wir eine Ausgleichszahlung (in welcher Höhe)? Wer bezahlt den Abbau, die Entsorgung und die Wiederaufforstung? Ich höre auch Besorgniserregendes von Kollegen aus dem Norden, über die Wirkung, wenn bei ihnen die WK läuft und dass die Tiere verrückt spielen, dass sie schlecht schlafen und erschöpft sind. Das ist nicht gut für Bauer und Tier. Es ist bekannt das Infraschall 5-10 km im Umkreis seine Wirkung aufs Herz und den gesamten Körper hat. Auch darüber gibt es Studien, selbst das RKI hatte das bestätigt. Wurde die neuste Studienlage Infraschall Wirkung auf die Gesundheit beachtet? Dies ist meine Heimat und sie ist mir wertvoll, so wie sie ist. Sicherlich müssen wir Lösungen für saubere Energie finden, aber es gibt vielversprechendere	Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Möglichkeiten. Ich möchte nicht zulassen, dass der Wald und das Land von undurchdachten Plänen und Planern zerstört wird. Sehr viele meiner Kollegen sehen das genauso. Im Namen der Natur, der Kulturlandschaft und der landwirtschaftlichen Betriebe, sehen Sie bitte von diesem Vorhaben ab!		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00900	7494	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 08.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024), Suchkreis Kißlegg Ost-1. Begründung Anlage im Anhang. Insgesamt unverständlich, “Die Angaben im Windatlas sind gerechnet – nicht gemessen" Keine Belege dafür ob der Wirkungsgrad der Windräder dem Windatlas entsprechend einhergeht, es muss zwingend vorab eine reelle Windmessung stattfinden. Diese wurde im Gebiet schon vor Jahren gemacht. Das Projekt wurde entsprechend nicht realisiert, da im Bereich Kißlegg die Windwerte nicht Ausreichen für eine entsprechende Wirtschaftlichkeit der Anlagen. Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung 1. Der Plan verstößt gegen die Regionalplanung 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund/Erholung)" gesetzten Ziele Z (1) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt 2. Nicht zu erwartenden Windstärken, wie im sogenannten Windatlas festgehalten. Aktuell läuft Verfahren um Windmessungen zwingend erforderlich zu machen bezüglich Wirksamkeit des Standortes • 3. Auswirkungen auf den Menschen (menschliche Gesundheit) Die empfohlenen Abstände zu Wohnhäusern werden bei den Planungen deutlich außer Acht gelassen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00901	8042	Bitte keine Windkrafträder im Altdorfer Wald 1. bitte keine Bäume abholzen, Klimaerwärmung. 2. Quellwasser wird verunreinigt, ich hole regelmäßig dieses wunderbare Wasser. 3. Abrieb der Rotorblätter, dadurch Verunreinigung des Waldes und Vergiftung des Grundwassers und sowie Gefährdung für Mensch und Tier. 4. Straßen müssen gebaut werden, dadurch Verdichtung des Bodens, keine Aufnahme von Wasser gewährleistet. 5. Überhitzung 6. Lärmbelästigung für die Wassermer, Wolfegger,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Berger, Alttanner Anwohner.	zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00902	8719	Sehr geehrte Damen und Herren Hiermit möchte ich Erhebliche Bedenken wegen der Bodenversiegelung durch die Betonfundamente mit zt.1500 Tonnen Beton Anmelden. Dieser Wald dient als Grundwasser/Trinkwasser Speicher ,und kann durch die Künstliche Versiegelung seiner Arbeit nicht mehr gerecht werden.Im Beton werden Phosphat, Fließmittel etc . verarbeitet,die der Beton im Laufe der Jahre an seine Umgebung abgibt.Das kann ganz sicher nicht im Sinne von Naturschutz sein. Für die Umwelt ja ,aber bitte keine Umweltzerstörung. Anmerkung: Aus der Stellungnahme geht nicht hervor, welches VRG Windenergie gemeint ist. Daher kann die Anregung zu Grundwasser nicht behandelt werden.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00903	8724	Hallo Herr Heine, ich habe einen Einwand zum Ausbau der Windkraft. Windraeder sind für die Vögel die im Wald nisten schädlich, sie stören mit ihren Mikroschallwellen den Menschen, und somit noch gravierender die Tiere. Gutes Trinkwasser wird immer weniger und Quellen trocknen aus, in dieser Gegend gibt es Quellen und Trinkwasser für die nächsten Generationen. Durch den massiven Eingriff werden Quellenlaeufe zerstört Es gibt freie Wiesenflaechen um Windraeder aufzustellen, deshalb muss es im Wald aufgestellt werden? Müssen die W Räder versteckt werden? Damit man den Schaden den der Bau anrichtet nicht so sehen kann? Immer mehr Landwirte werden zum aufgeben gezwungen, diese Flächen wären dann frei. Sonst wird darauf ein Solarpark errichtet warum nicht ein Windrad? Ausserdem entweicht bei den Wind Räder giftige Gase die eine längere Halbwertszeit haben als eine Atombombe. Deshalb lassen die den Wald in Ruhe, es ist die Lunge der Menschen. Der uns mit Grundwasser versorgt, mit gesunder Luft, Entspannung, geschichtliches aus unserer Vergangenheit, Tiere, Vögel. Geld und Profit erhalten unsere Gesundheit nicht. Und Geld kann man dann auch nicht trinken, wenn das Wasser weg ist. Damit meine 6 Enkelkinder nicht einmal fragen, "warum hast Du es zugelassen, unsere Natur zu zerstören? hast Du nichts unternommen dies zu verhindern?" schreibe ich Ihnen. Hoffentlich haben die schöne Ostern.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00904	8725	Sehr geehrte Damen und Herren, ich habe den Einwand Wasserverlust. Ich habe den Einwand Vögel Naturverlust. Und zusätzlich die ganze Anwohner, auch ältere Leute, wie die geschädigt wurden, durch die Abgase und den Lärm. Ich bin absolut gegen dieses Vorhaben. Herzliche Grüße aus Sattelbach	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00905	6514	Betreff: Stellungnahme zum Planentwurf bezüglich der Vorhaben im Altdorfer Wald Das Vorhaben der Landesregierung im Altdorfer Wald 36 bis 52 WEA zu bauen, schockiert mich zutiefst. Ich möchte dem Ausdruck verleihen und bin froh, dass dem Bürger hier der Platz geboten wird an den Verhandlungen teilzunehmen. Denn es geht um unsere Heimat. Ich lebe seit 13 Jahren im Kreis Ravensburg und bin jeden Tag dankbar an einem so schönen Platz leben zu dürfen. Das Land ist üppig und fruchtbar, die Natur so ursprünglich, dass sie zu Recht Anspruch auf den Titel und Schutz -Weltkulturerbe- hat. Die Menschen hier sind wie das Land, herzlich und freundlich. Glücklich. So wie das Land. Ich möchte hier bleiben und werde mich dafür einsetzen, dass die unreflektierte Energiepolitik der Regierung, das Land und damit die Menschen die hier leben, nicht zerstört. Ich will das nicht. Sie? Es gibt viele zerstörerische Faktoren an der Windenergie und einer davon ist: Gesundheitsgefährdung durch Luftdruckpulse im Nahfeld von Windkraftanlagen Windräder erzeugen prozessbedingt hörbaren Schall, niederfrequenten nicht hörbaren Infraschall sowie starke Luftdruckpulse im Sekundentakt der Windabschattung des Strömungsfeldes durch die Flügel. Wobei der Energieinhalt der Luftdruckpulse im Nachlauf der WKA wesentlich höher ist als der Energieinhalt vom abgestrahlten Schall und Infraschall. Das folgt aus den rechnerischen Staudruckdifferenzen vor und hinter dem Flügel eines Windrades und aus den Computersimulationen des Strömungsfeldes der WKA sowie Windkanalversuchen mit Modellwindrädern einschlägiger Unternehmen. Im Hinblick auf die Gesundheitsgefährdung von Anliegern von WKA ist deshalb die Wirkung dieser Luftdruckpulse auf den Menschen vorrangig zu klären, denn im Zuge der Genehmigungsverfahren wird die Höhe dieser Luftdruckpulse weder	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gemessen noch einer gesundheitlichen Bewertung unterzogen. Auswirkung von Infraschall/ Druckschall auf Mensch und Natur. Infraschall entsteht natürlicher Weise bei Erdbeben, bei Blitz und Donner, bei Vulkanausbrüchen, bei Tsunamis, Das sind massive Druckwellen, die sich ankündigen im „nicht- mit- den Ohren“ hörbaren Bereich. allerdings werden sie im Körper gehören. Deshalb rennen Tiere weg. Ihr Körper signalisiert ihnen Gefahr lange bevor der Vulkan ausbricht. Das ist urinstinktlich bei uns Geschöpfen und bekannt. Was wir aber bisher noch nicht kennen, sind die Auswirkungen von Dauerbeschallung. Denn ein Erdbeben ist irgendwann wieder vorbei, die Beschallung mit WEA ist auf 20 bis 30 Jahren geplant. Fachärztin Dr. med. Ursula Bellut-Staeck, (1) Wissenschaftsautorin, die seit vielen Jahren gesundheitlichen Auswirkungen von Infraschall erforscht, schreibt : Infraschall von WEA entsteht durch das Vorbeistreichen des Rotorblattes am Mast. “ Das Rotorblatt schiebe große Luftmassen vor sich her, die dann am Mast eine Unterbrechung erfahren.„ Rund 60 Prozent der umgesetzten Energie geht dabei als hörbarer Schall, als Infraschall und als Wärme in einer rotierenden Bewegung weg. Gleichzeitig wird über den Mast Körperschall zum Boden geleitet, der so bis in die Häuser eindringen kann.“ Gebäude würden demnach keinen Schutz vor Infraschall bieten. „Im Gegenteil: In den Räumen können sich luftgetragener Infraschall und bodengetragener Körperschall erheblich addieren. In Wohnräumen, aber auch in Ställen können sich stehende Welle bilden“. Infraschall wirke im Körper auf die Mikrozirkulation, also den Blutkreislauf des feinen Kapillarnetzes. Dieses reguliere sich unter normalen Umständen selbstständig und stellt dem Körper jederzeit die gerade benötigte Menge Sauerstoff und Nährstoffe zur Verfügung. Die Endothelzellen, die an der Innenwand der Kapillaren liegen, sind innere Rezeptoren/ Wahrnehmungsorgane die auf Wechseldruck, sprich Infraschall reagieren. Sie geraten unter Beschallung in einen Dauererregungszustand und verlieren ihre Autoregulation. Dies hat Auswirkungen auf alle lebenswichtige Funktionen wie Nährstofftransport, Entzündungsregulation, Blutdruckregulation, Fruchtbarkeit und Wachstum, Embryonalentwicklung, Schlafverhalten, psychische Gesundheit. „Seit etwa 2015 fiel auf, dass bei Menschen, die Infraschall und Vibration technischer Emitter ausgesetzt waren, Symptome zeigten, die Mikrozirkulationsstörungen entsprechen.“ Besonders sei dieser Effekt nach dem Austausch kleinerer durch größere Windkraftanlagen aufgetreten. Als Symptome zählte Bellut-Staeck teils erhebliche Blutdrucksteigerungen, Schwäche, Schwindel, Kopfschmerzen, Konzentrationsstörungen, Brustdruck, Herzschwäche, Herzrhythmusstörungen, Schulleistungsstörungen bei Kindern und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schlafstörungen auf. Die Lebensfunktionen hängen von der ungestörten Übertragung „innerer“ Kräfte ab, erklärt Bellut- Staeck weiter. Diese wiederum benötige intakte Endothelzellen. Endothelschäden, insbesondere ihr entzündlicher Zustand wie beispielsweise bei Bluthochdruck sind die Grundlagen für Arteriosklerose und Gefäßalterung. Endothelschädigung entsteht durch schwingenden, also Kräfte-Stress und oxidativen Stress Viele Studien und Gutachten bestätigen inzwischen diese Forschung. Studien an der Berliner Charite3 (2) haben nachgewiesen, dass Infraschallimpulse unterhalb der Wahrnehmungsschwelle, also auch im Schlaf, unter Umgehung des Bewusstseins, Reaktionen in Gehirnzentren auslösen, die für Angst, Panik, Stress und Depressionen zuständig sind. Man muss also davon ausgehen, dass die charakteristischen Infraschallsignale von Windenergieanlagen die Botschaft beinhalten: „Du wirst bedroht, lauf um dein Leben“. Eine Botschaft, die nicht gerade schlafförderlich ist, Ist der Körper in einem Erregungszustand (Arousel) beibt erfahrungsgemäss der Schlaf aus. So stehen chronische schwere Schlafstörungen mit all ihren dramatischen körperlichen Folgen bis zum Herzinfarkt und Schlaganfall ganz oben auf der Liste von Anwohnerbeschwerden. Studie der Klinik für Herz-, Thorax- & Gefäßchirurgie der Mainzer Universitätsmedizin Jüngste Studie (3) von Professor Vahl zu Wirkung von Infraschall von Windrädern zeigten eine erhebliche Schwächung von Herzmuskelfasern unter Infraschall. Folgen, unter denen nicht nur empfindliche Menschen, sondern jeder leiden würde. Hier ein Auszug aus der Studie: Beim Menschen reagieren Vibrationssensoren in der Haut auf die tiefen Schallwellen und lösen ein unterschwelliges Alarmsignal aus. Ist der Mensch den tiefen Schallwellen längere Zeit in hoher Frequenz ausgesetzt, kann das schwerwiegende Folgen haben. Infraschall entfacht eindeutige messbare physikalische Wirkung am Herzen, so Professor Christian-Friedrich Vahl Direktor der Klinik Untersuchungen an Flugpersonal und in Tierversuchen (Studie von Castello Branko/Alvez Pereira) (4) haben gezeigt, dass je nach Dauer der Einwirkung mikroskopische Verletzungen vor allem in den Geweben im Brustkorb auftreten, aber auch an anderen Stellen im Körper. Und es zeigte sich, dass hohe Intensitäten von Infraschall über kürzere Perioden dieselben Schäden anrichten, wie geringe Intensitäten über längere Zeit. Eine chronische Verletzung und die damit verbundene Entzündung können nicht nur die Neigung zu Krebs begünstigen, auch die ständige Bildung von Narben kann ehemals elastische Organe starr werden lassen. So zeigten sich sowohl beim Menschen wie im Tierversuch eine erhöhte Rate von Lungenfibrosen, eine Verdickung des Herzbeutels und natürlich Probleme mit dem empfindlichen Gehör- und Gleichgewichtsapparat .		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Auch das Robert Koch-Institut, (5) beschreibt am 30. November 2007 zu Infraschall und tieffrequenter Schall – ein Thema für den umweltbezogenen Gesundheitsschutz in Deutschland Die Zahl der Beschwerden hinsichtlich tieffrequenter Geräuschbelästigungen hat offenbar zugenommen. Der Leidensdruck der Betroffenen ist häufig groß . Die gesundheitlichen Wirkungen von Schall am Menschen können auraler und extra-auraler Natur sein. Weiter heisst es: Schust [19]analysierte 98 Literaturquellen zum Thema „Infraschall“ und stellt die aurale und extraaurale Wirkung in Tier- und Humanexperimenten bei Kurzzeit und Langzeitexpositionen nicht in Frage. Die Studien weisen darauf hin, daß Immissionen von Infraschall entweder bei kontinuierlicher Langzeitexposition oder bei sehr intensiven Kurzzeitexpositionen gesundheitliche Schädigungen verursachen können.Es zeigt sich, dass die Reaktionen des Organismus frequenzund pegelabhängig von unspezifischen Aktivierungs- und Stressreaktionen bis zu chronischen pathologischen Veränderungen reichen. Infraschall scheint neben der ermüdenden Wirkung konzentrationsmindernd zu wirken sowie die Leistungsfähigkeit zu beeinträchtigen. Auch treten subjektive Beschwerdebilder wie Benommenheit und Schwingungsgefühl auf. Des Weiteren kann nach Maschke et al. [23]von einer Störung der nächtlichen Cortisolrhythmik ausgegangen werden, die als Indikator für chronischen Stress angesehen wird. Zu beachten sind zudem mögliche Resonanzwirkungen auf den menschlichen Körper, wobei je nach Frequenz dieser als Ganzes oder einzelne Organe in Schwingung gebracht werden können [31].Maschke et al. [23] verweisen zudem explizit auf die Wechselwirkungen zwischen tieffrequentem Schall und Vibrationen. Sie gehen davon aus, dass sich adverse Wirkungen auf den Schlaf bei einer Kombinationswirkung von tieffrequentem Schall und mechanischen Schwingungen verstärken. Der primäre Effekt von tieffrequentem Schall scheint beim Menschen die Belästigung zu sein [9]. Persson-Waye und Rylander [33a] haben bei 279 Personen im Alter von 15–75 Jahren diverse Symptome abgefragt, die aufgrund anderer Studien als durch tieffrequenten Lärm hervorgerufen gelten (Kopfschmerzen, Verspannungen,Verärgerung, geistige und körperliche Erschöpfung, Unzufriedenheit und Depressivität, Konzentrations-, Schlaf- und Ruhestörungen). Studien ASU Arbeitsmedizin (6) hier: Wissenschaftliche Grundlagen für eine Bewertung gesundheitlicher Risiken: Infraschall aus technischen Anlagen 01.07.2021 Hier ein Auszug aus der Studie: Das pathogene Potenzial von Infraschall aus technischen Quellen wird in der Öffentlichkeit und Politik erheblich unterschätzt. Die häufigsten Emittenten sind Windenergieanlagen, deren rascher Ausbau eine zunehmende Zahl von Anwohnern mit Druckimpulsen großer Reichweite konfrontiert. Methoden: Es werden		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Forschungsergebnisse mit Bezug zu kausalen Wirkmechanismen von Infraschall zusammengestellt und nach Hinweisen auf gesundheitliche Beeinträchtigung untersucht. Ergebnisse: Infraschall wird als Stressor empfunden und mit Anpassungs- und Abwehrreaktionen beantwortet. Angriffspunkte für toxische Wirkungen sind erkennbar a) auf zellulärer Ebene, wobei Membranprozesse besonders empfindlich reagieren. Dies führt zu Störungen der Mikrozirkulation, der Muskelkontraktion und beim neuronalen Signaltransfer. b) Im Herz-Kreislauf-System bewirken die unter a) genannten Effekte eine verminderte Effizienz des Herzmuskels, gepaart mit zentral ausgelöster Bradykardie, Hypertonie und vermindertem Herz-Zeit-Volumen. c) Die Signalrezeptoren des Gleichgewichtssystems empfangen Infraschall als Störsignal und lösen ein Kinetose-ähnliches Krankheitsbild aus. d) Im Gehirn erfolgt die Perzeption von Infraschall unbewusst in Arealen, die an der Kontrolle autonomer Funktionen (u.a. Atemfrequenz und Blutdruck) und an der emotionalen Kontrolle beteiligt sind. Schlussfolgerungen: Die heute verfügbaren Erkenntnisse begründen ein wesentliches Gesundheitsrisiko für Infraschall-exponierte Personen. Staatlich veranlasste Studien an Windenergieanlagen lassen die steilen Druckimpulse der realen Emissionen bisher außer Acht. Erforderlich sind ausreichende Sicherheitsabstände und weitere Forschung zur Etablierung von Dosis(Energie)-Wirkungs-Kurven für die Leitsymptome. Zu all diesen Studien kommen noch die viele Erfahrungsberichte von Menschen die in der Nähe eines Windrades wohnen (Umfeld von ca. 5km) und über die negative Auswirkungen auf ihre Gesundheit berichten. • Ohrendruck, Tinnitus • Dröhnen im Kopf und in den Ohren • Schwindel • Kopfschmerzen • Schlafstörungen und Tagesmüdigkeit (oft verbunden mit Leistungseinbußen) • Blutdruckschwankungen • Herz- bzw. Kreislaufprobleme • Konzentrations- und Merkfähigkeitsprobleme • Innere Unruhe bis hin zu Panikattacken Untermauert werden diese Aussagen durch ein Positionspapier der Ärzte für Immissionsschutz. Dieser Infraschall wird sich vom Altdorfer Wald und von 36 bis 52 WEA in alle Richtungen ins Ravensburger Land ausbreiten. Alles in diesem Umkreis wird davon betroffen sein!!! Wie weit reicht der luftgetragene Infraschall? dies ist inzwischen ausreichend dokumentiert, etwa durch -die Messungen der BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe), welche die Emissionen von Druckpulsen aus WEA in bis zu 10 km Entfernung zeigen (auch nach Berücksichtigung zwischenzeitlicher Korrekturen), TremAc-Studie hat 2,5 km Abstand belegt (größere Abstände wurden nicht untersucht !) und seismische Vibrationen bis 9 km festgestellt. -eine kanadische Studie, die Infraschallmaxima aus WEA in 6,2 km Abstand erfasst. Auch Gesundheitsprobleme von Anwohnern		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wurden erfasst. So kann „hochgradiger Schlafmangel“ und „Schwindelanfälle“ noch in Entfernungen von 4-5 km eine signifikante Häufung nachgewiesen . Trotz lokaler und meteorologisch bedingter Unterschiede kann als gesichert gelten, dass Infraschall aus WEA in 8-10 km Entfernung von einer Windanlage auftritt und in der Lage ist, dort gesundheitlich negative Wirkungen auszulösen. Sämtliche Infraschall Entfernungsmessungen wurden an WEA gemacht, die kleiner sind als die im Altdorfer Wald geplanten 285 mtr. Aber die stetig steigende Größe neuer WEA führt zu größeren Rotor-Durchmessern. Dieser betrug im Jahr 2010 z.B. 82 m. Bei den seit 2020 aufgestellten Anlage E 160-EP5 160 m . Mit größeren Durchmessern steigt die Länge der Luftsäule, die bei der Passage der Flügel vor dem Mast komprimiert wird, und die Emissionen werden in niedrigere Frequenzbereiche verschoben. Dabei gelte: je tiefer die Frequenz des Schalls, desto größer seine Wellenlänge und umso geringer seine Dämmbarkeit. Dies führt zu einer höheren Reichweite und tendenziell erhöhtem Gesundheitsrisiko für Anwohner. Laut Dr. med. Ursula Bellut-Staeck werden mit immer größeren WEA die Frequenzen immer tiefer. Das macht den Infraschall problematischer und gefährlicher, wie wir jetzt mit großer wissenschaftlicher Evidenz sagen können.“ (siehe Referenzen im Anhang) In der näheren Umgebung zu den Rotoren sind diese Luftdruckpulse derart stark, dass die Lungen von Fledermäusen kollabieren. Die Planer der Anlagen fürchten diese Luftdruckänderungen im Takt von etwa einer Sekunde sehr, denn sie können infolge der erzeugten Wechselbewegungen die Flügel beim nachfolgenden Windrad die Flügel vorzeitig schädigen. Deshalb halten die Planer bei Anlagen heutiger Größe innerhalb des Windparks zwischen den einzelnen Windrädern einen Sicherheitsabstand von 900 Metern ein. Aber die Anwohner sollen ab 1000 Meter schon nichts mehr spüren??? Ich habe vor einigen Jahren Windkraft auch für eine gute Art der emissionsarmen Energieerzeugung gehalten. Damals war ich aber nur einem Narrativ gefolgt. Inzwischen habe ich mich mit den meisten Aspekten von Windkraft beschäftigt und musste erkennen wie falsch ich lag. Standorte für WEA zu finden in einem so dicht besiedelten Land wie Deutschland ist kaum möglich. Und wir haben schon viel zu viele davon mit allen Auswirkungen auf Mikroklima, globalem Klima, Artenschutz, Wasserversorgung und Gesundheit. Dieser Wahn muss aufhören!!! Es mag Betreiber, Unternehmen und Politiker geben, die einen Profit aus dem Vorhaben ziehen. Wir, das Land und die Menschen die hier leben werden einen hohen Preis dafür zahlen müssen. Mit Verlust unsrer Gesundheit, Verlust unsrer wunderschönen Natur, Verlust unsrer Landwirtschaft und Verlust von unserem Heim, in dem wir dachten unsre Kinder großwerden lassen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zu können. Nehmen Sie doch den Zirkel und umkreisen Sie nur 10 km, nur 5 km um den Altdorfer Wald. Welche Dörfer finden wir in einem Radius von 10 km? Bergatsreute, Waldburg, Hannober, Schlier, Wetzisreute, Vogt, Rötenbach, Wolfegg, Bad Waldsee u.a Heute habe ich einen WK Befürworter sagen hören: das Rad dreht sich doch da oben, unten bleibt alles beim Alten. Das stört nicht. Ja, kann man denn so dumm sein? Glauben sie wirklich, dass ein Bussard sich sein zuhause baut in einem Wald, der so schallbelastet ist, dass ihm zwar nicht die Lunge platzt wie bei der Fledermaus, aber sein ganzer Körper sagt: hau hier ab. Was ist mit den Insekten, den Bienen, die wir so dringend in der Landwirtschaft brauchen? Nur allein die Gefahren der Infraschallbelastung sollte ausreichen vom der größten Windkraftanlage in BW abzusehen. Fragen: 1. können die Betreiber/ Planer garantieren, dass diese gesundheitlichen Schäden bei Mensch und Tier nicht auftreten? Wurde da die Studienlage beachtet= 2. und wenn doch Schäden auftreten, wer haftet und bis zu welcher Höhe? 3. wenn die Menschen die 1-5 km von den Anlagen entfernt wohnen, aus oben genannten Gründen ihre Immobilien verkaufen und verlassen müssen, wer haftet dann und wer bezahlt den Werteverlust dem Immobilien im Umkreis von WEA erliegen ? Mit freundlichem Gruß und in Erwartung von Antworten (1) Dr. med. Ursula Bellut-Staeck, Epoch Times, 24.2.2024, Infraschall ist „eine riesige, bisher unerkannte Gefahr für die gesamte Biodiversität“ (2) Studien an der Berliner Charite3 (3) Roos W, Vahl Ch: Infraschall aus technischen Anlagen-wissenschaftliche Grundlagen für die Bewertung gesundheitlicher Risiken. Arbeitsmed Sozialmed Umweltmed (ASU) 2021; 56: 420-430. Antworten auf Lesermeinungen in ASU 2021; 56: 719-725, und ASU 2022; 57:53-61. (4) Castelo Branco, N., Alves-Pereira, M., Pimenta, A. and Ferreira, J. (2015) Low Frequency Noise- Induced Pathology: Contributions Provided by the Portuguese Wind Turbine Case. http://docs.wind-watch.org/Euronoise2015-000602.pdf (5) Robert-Koch Institut/ RKI Bundesgesundheitsbl - Gesundheitsforsch -Gesundheitsschutz 2007 · 50:1582–1589 DOI 10.1007/s00103-007-0407-3 Online publiziert: 30. November 2007 © Springer Medizin Verlag 2007 (6) ASU .asu-arbeitsmedizin.com/wissenschaft/wissenschaftliche-grundlagen-fuer-einebewertung- gesundheitlicher-risiken-infraschall ---------- ---------- Alternative Studien wären (2) Referenzen Roos W, Vahl Ch: Infraschall aus technischen Anlagen-wissenschaftliche Grundlagen für die Bewertung gesundheitlicher Risiken. Arbeitsmed Sozialmed Umweltmed (ASU) 2021; 56: 420-430. Antworten auf Lesermeinungen in ASU 2021; 56: 719-725, und ASU 2022; 57:53-61. 2) Pilger C, Ceranna L: The influence of periodic wind turbine noise on		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		infrasound array measurements. J. Sound Vib. 2017; 388: 188-200, https://doi.org/10.1016/j.jsv.2016.10.027 sowie Replik in J. Sound Vib. 2021, https://doi.org/10.1016/j.jsv.2021.116310. 3) Weichenberger M, Bauer M, Kühler R, et al.: Altered cortical and subcortical connectivity due to infrasound administered near the hearing threshold - Evidence from fMRI. PLOS one 2017; 12: e01744201. https://doi.org/10.1371/journal.pone.0174420 4) Paller C: Exploring the association between proximity to industrial wind turbines and self-reported health outcomes in Ontario, Canada. MSc Thesis Univ. Waterloo, 2014. 5) Palmer WKG: Why wind turbine sounds are annoying, and why it matters. Global Environ Health Safety 2017; 1: 12-17. 6) Kudella P: TremAc-Schlussbericht, Version Juni 2020. Objektive Kriterien zu Erschütterungs- und Schallemissionen durch Windenergieanlagen im Binnenland. Verbundprojekt des BMWi. 7) Maijala et al.: Infrasound Does Not Explain Symptoms Related to Wind Turbines, Publications of the Government's analysis, assessment and research activities 2020:34 8) Lärmwirkungen von Infraschallimmissionen, UBA 163/2020		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00906	7495	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024), Suchkreis Kißlegg Ost-1 Begründung 1. Auswirkungen auf die Anwohner – Beeinträchtigung der Lebensqualität 2. Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt – massiver Eingriff bzw. Zerstörung der Bodensymbiose des Waldbodens 3. Auswirkungen auf Fläche, Boden, Wasser, Luft, Klima und Landschaft – negative Auswirkungen auf Wasserschutzzonen, Quellen und deren Erweiterungsmöglichkeiten – massive Eingriffe auf Feuchtgebiete und Moorlandschaften als Wasserspeicher – Störungen des Biotopverbundsystems mit Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen – Störungen des Mikroklimas durch Luftverwirbelungen (Wirbelschleppen) und Luftumschichtungen Insgesamt sehe ich durch den Bau der drei WKA eine zu starke Bedrohung für das Überleben dieses kleinen Waldstücks und für die direkten Anwohner eine zu starke Beeinträchtigung ihres Lebensraumes! Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00907	3088	Anlagen werden auf DVD per Post übersandt Sehr geehrte Damen und Herren, unter Vorlage beigefügter Vollmacht zeige ich die anwaltliche Vertretung [Name anonymisiert] an.Anlage: Vollmacht als Anl. 1Namens und im Auftrag der Mandantschaft gebe ich zur Fortschreibung des RegionalplansBodensee-Oberschwaben-Teil Regionalplan Energie die nachfolgende Stellungnahme ab.Die Stellungnahme für meine Mandanten bezieht sich auf die Potenzialfläche des GebietesWEA-436-010, Altdorfer Wald – Süd. Diese Potenzialfläche beginnt nur ca. 250 m von dem Wohnhaus und denFerienwohnungen meiner Mandantschaft entfernt. A. Ziele und Grundsätze der RegionalplanungDiesbezüglich ist zunächst auf die Begründung des Regionalplans zu verweisen.Dieser enthält folgende grundsätzliche Regelungen:Das Kapitel 4.2 wird in einem gesonderten Verfahren fortgeschrieben (TeilregionalplanEnergie). Der vorliegende Entwurf zur Anhörung dieses Teilregionalplans enthält denEntwurf für das Kapitel 4.2 Energie inklusive der damit verbundenen Änderungen in weiterenKapiteln (1.1, 3.1.1, 3.1.2, 3.2.1, 3.2.2, 3.3.1).Die räumliche Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Bodensee-Oberschwabensoll im Einklang mit den naturräumlichen Qualitäten und der kulturellen Traditionder Region stehen.……und weiter:Z(1) Im Regionalplan sind Vorranggebiete für Standorte regionalbedeutsamerWindenergieanlagen (kurz: Vorranggebiete Windenergie) festgelegtund in der Raumnutzungskarte dargestellt. In den Vorranggebieten Windenergiehat die Nutzung der Windenergie einschließlich des RepoweringsVorrang vor entgegenstehenden Raumnutzungen. Nutzungen, die demSicherungszweck nicht widersprechen, sind zulässig, wenn keine sonstigenFestlegungen des Regionalplans entgegenstehen. Die Rotorblättervon Windenergieanlagen dürfen über die Grenzen der festgelegten VorranggebieteWindenergie hinausragen („Rotor-außerhalb-Flächen“).Z (2) Innerhalb der Vorranggebiete Windenergie sind Höhenbegrenzungenfür	Der Regionalverband hält sich bei der Aufstellung des Teilregionalplans Energie an die gesetzlichen Vorgaben. Die in der Anregung genannten gesetzlichen Grundlagen und die hierfür sind die herangezogenen Entscheidungsgrundlagen sind nicht Bestandteil dieser Anhörung. Bei der planerischen Abwägung im Rahmen der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie wurde das Gewicht jedes Belangs angemessen berücksichtigt, wobei nach § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) (Überragendes öffentliches Interesse am Ausbau der Erneuerbaren Energien; Gewichtungsvorrang) dem Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien ein höheres Gewicht beigemessen wurde. Die Vorranggebiete Windenergie wurden damit nach Durchführung einer planerischen Abwägung mit anderen Zielfestlegungen zur Freiraumsicherung des Regionalplans festgelegt. Die Schutzziele der entgegenstehenden regionalplanerischen Freiraumfestlegungen haben demnach in die Abwägung Eingang gefundenr. Anzuwenden und damit rechtlich maßgebend ist im Falle einer Überlagerung immer die Vorrangfestlegung Windenergie. Dies legt PS 4.2.1 Z (3) fest. Ungeachtet dessen bleiben die regionalplanerischen Freiraumfestlegungen bei allen anderen Vorhaben bindend. Zu 13a LplG BW und § 20 KlimaG BW (Zeitplan): Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei seiner Planung an die gesetzlichen Vorgaben.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windenergieanlagen in kommunalen Bauleitplänen unwirksam.Grundsätzlich können im Rahmen der Regionalplanung auch die Nutzung des Plangebietsfür Windkraftanlagen und Fotovoltaikanlagen geregelt werden.Vom Grundsatz her ist dies auch zu begrüßen.Allerdings hat das Planungsrecht in Baden-Württemberg im Jahr 2011 eine maßgebendeÄnderung erfahren müssen.Das Landesplanungsgesetz Baden-Württemberg enthielt bis zum Jahr 2011 auch dieMöglichkeit, Ausschlussflächen für Windenergieanlagen festzusetzen.Grundsätzlich galt der gesamte Bereich außerhalb der Vorrangflächen undVorbehaltsflächen zur Nutzung der Windenergie als sogenannte Ausschlussfläche.Ab dem Jahr 2011 konnten die Regionalverbände keine Ausschlussflächen fürWindenergieanlagen mehr festsetzen. Dementsprechend gilt seit diesem Zeitraum derGrundsatz, dass alle Flächen in Baden-Württemberg grundsätzlich der allgemeinenPrivilegierung nach § 35 Abs. 1 Nr. 5 BauGB unterfallen und damit vom Grundsatz her jedeFläche in Baden-Württemberg der Windkraft zur Verfügung steht.Das wesentliche planungsrechtliche Element der Ausschlussfläche gilt seit 2011 nicht mehr.Nach den Gesetzesänderungen der Bundesregierung durch das Wind-an-Land-Gesetz(WalG) und das WindBG sollen Windeignungsgebiete ausgewiesen werden, die beiErreichen des Flächenbeitragswerts eines jeden Landes Ausschlusswirkung betreffend derübrigen Landesfläche entfalten sollen.Bis zum Erreichen dieses Flächenbeitragswerts gibt es allerdings keine Ausschlussgebiete.Ungeachtet dessen können die einzelnen Gemeinden im Rahmen der Bauleitplanungzusätzliche Flächen ausweisen, die jedoch als solche keine Ausschlusswirkung entfaltenkönnen.Die Bundesregierung hat wiederholt Notverordnungen zur Sicherung des Energiebedarfserlassen. Dadurch werden insbesondere Einschränkungen durch Naturschutz,Landschaftsschutz, Bodenschutz, Waldschutz, Denkmalschutz, regionale Grünzüge,Wasserschutz extrem eingeschränkt.Dies alles sind Folgen der maximalen Höherstufung des Ausbaus der Windenergie durch dieVerleihung des Prädikats „überragendes öffentliches Interesse“.Diese rechtlichen Vorgänge begegnen jedoch erheblichen rechtlichen Bedenken.Der Gesetzgeber hat in § 35 Abs. 3 S. 1 BauGB jene Gründe ausdrücklich benannt, die derVerwirklichung sogenannter privilegierter Vorhaben im Außenbereich entgegenstehen. Durchdie Gesetzesänderungen bzw. Erlass der Notverordnung werden diese Schutznormennahezu bedeutungslos.Der Ausbau erneuerbarer Energien ist grundsätzlich zu befürworten. Dies darf aber nicht aufdem Rücken des Artenschutzes, Naturschutzes und der Anwohner ausgetragen werden.Im Übrigen sei der Regionalplanung		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		darauf hingewiesen, dass der Regionalplan als solchergrundsätzlich über ein Jahrzehnt und mehr Gültigkeit haben soll, wohingegen dieNotverordnung in Kürze auslaufen wird.Unter diesen Gesichtspunkten ist nicht nachvollziehbar, wie das Ziel der Vereinbarkeitzwischen Windkraft und Naturschutz sowie den massiven Einschränkungen der Anwohnererreicht werden soll.Die politischen Vorgaben ignorieren den Naturschutz, Wasserschutz, Landschaftsschutz,Bodenschutz, Denkmalschutz und die weiteren Schutznormen einseitig zugunsten derWindkraft, wenngleich auch in der Öffentlichkeit anderes behauptet wird.Dies wird besonders in der nachfolgenden Zielvorgabe deutlich:Z (3) Innerhalb der Vorranggebiete Windenergie stehen der Errichtung unddem Betrieb regionalbedeutsamer Windkraftanlagen und erforderlichenNebenanlagen sowie dafür notwendigen Erschließungsmaßnahmen nach§ 249 Abs. 5 S. 1 BauGB regionalplanerische Zielaussagen der RegionalenGrünzüge (PS 3.1.1 Z (5)), der Vorranggebiete für Naturschutz undLandschaftspflege PS 3.2.1 Z (5) und der Vorranggebiete für besondereWaldfunktionen PS 3.2.2 Z (4) nicht entgegen. Im Fall von Zielkonfliktenhat der Belang der Windenergienutzung Vorrang vor den Zielen der regionalenFreiraumstruktur. Die Überlagerung von VorranggebietenWindenergie mit Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommenist in PS 3.3.1 Z (3) geregelt.Festzustellen ist insbesondere eine völlig übereilte und damit auch oberflächlicheRaumplanung, wie im Folgenden noch ausgeführt wird.Ein Grund hierfür ist sicher das von der baden-württembergischen Landesregierung in § 20Klimagesetz Baden-Württemberg verfügte Planungsziel bis spätestens 30.9.2025.Damit setzt der Landesgesetzgeber die Regionalverbände massiv unter Druck, sodass dieseletztlich tatsächlich nur eine oberflächliche Planung vornehmen können.Offensichtlich ist dies seitens der Landesregierung in dieser Form auch gewünscht. DieseFristsetzung zum 30.9.2025 ist nicht zwingend erforderlich, weil der Bundesgesetzgeber in §3 Abs. 1 WindBG bzw. in der Anlage zu dieser Vorschrift ein erstes Planungsziel zurErreichung der Flächenbeitragswerte zum 31.12.2027 gesetzt hat.Der Zwang zur übereilten Planung in Baden-Württemberg ist deshalb völlig unbegründet undführt zwangsläufig zu Planungsfehlern, da die möglichen entgegenstehenden Belange nichtin dem notwendigen Umfang geprüft werden können.		
IV.00907	3089	B. Entgegenstehende Belange im Einzelnen I. entgegenstehende immissionsschutzrechtliche Belange Vermisst in diesem Zusammenhang werden Ausführungen des Regionalplans zuimmissionsschutzrechtlichen Belangen der Anwohner.Üblicherweise werden mit der Regionalplanung	Es wird auf die Anregung mit der BE ID 3176 der Stellungnahme mit dem Az. IV.00909 verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Immissionsprognosen auf der Grundlagederzeit gängiger Typen von Windkraftanlagen (Referenzanlagen) erstellt, um die Belastungder Anwohner in Erfahrung zu bringen.In der gesamten Regionalplanung finden sich keine derartigen Ansätze.Die Regionalpläne dürfen auch keine Höhenbeschränkungen mehr enthalten, sodass mitden derzeit schon gängigen Windkraftanlagen mit Gesamthöhe von 280 m und darüber zurechnen ist.Des Weiteren bleibt in diesem Zusammenhang völlig unberücksichtigt, inwieweit diebetroffenen Gemeinden in ihrer Planungshoheit verletzt werden.Durch die Ausweisung von Vorrangflächen zur Nutzung der Windenergie wird dasPlanungsrecht der betroffenen Gemeinden erheblich eingeschränkt. Bei der Ausweisungentsprechender Wohngebiete müssen Schutzabstände nunmehr berücksichtigt werden. Diesgilt sowohl für die Schallbelastung als auch für den Schattenschlag.Die Regionalplanung nimmt hierzu aber keine bzw. nur unzureichend Stellung.		
IV.00907	3090	1. Schallimmissionen: Windkraftanlagen arbeiten nicht geräuschlos. Die Nachbarschaft hat deshalb Anspruchdarauf, dass die von einer Windkraftanlage hervorgerufenen Lärmimmissionen nicht dieGrenze zur erheblichen Belästigung oder gar Gesundheitsgefährdung überschreiten. Diesfolgt aus § 5 Abs. 1 Ziffer 1 i. V. m. § 6 Abs. 1 Ziffer 1 BImSchG.Von den Windkraftanlagen gehen voraussichtlich Beeinträchtigungen aus, die im Ergebnisihre Zulassung in dem hier in Rede stehenden Nahbereich zu den Wohngebäuden generellausschließt (vgl. BVerwG, Urt. v. 29.08.2007, 4 C 2.07).Angesichts der Nähe der Potenzialfläche zu dem Wohnhaus bzw. den Ferienappartementsist mit Schallimmissionen zu rechnen, die selbst die Nachtimmissionsrichtwerte von 45 dB(A)übersteigen werden.Es handelt sich hierbei um einen gesamten Windpark und nicht nur um eine Einzelanlage.Der Ortsteil Höfen der Gemeinde Vogt wurde ganz offensichtlich schalltechnisch nichtberücksichtigt. Anders kann die Festlegung der Potenzialfläche nicht erklärt werden.	Zu den genannten Ferienappartments und Wohngebäuden (Ortsteil Höfen): Diese liegen nach dem Planungskonzept zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie mit einem Vorsorgeabstand von 600 m ausreichend weit vom in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie entfernt (die in der Anregung genannte Entfernung von nur 250 m ist nicht korrekt). Weitere Erläuterungen hierzu finden sich in der Begründung zu Plansatz 4.2.1 sowie im Kriterienkatalog sowie den Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der Anlage zur Begründung des 2. Offenlageentwurfs Teilregionalplan Energie. Eine Rücknahme des in der Anregung genannten Vorranggebiets aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht.	Keine Berücksichtigung
IV.00907	3091	2. Baurechtliches Gebot der Rücksichtnahme:. Eine Anlagengenehmigung verstößt zum Nachteil der Anwohner gegen das baurechtlicheGebot der Rücksichtnahme, das in § 35 Abs. 3 Satz 1 Nr. 3 BauGB seine Grundlage findet;BVerwG, Beschluss vom 28.07.1999 – 4 B 38.99.Die beantragten Windkraftanlagen werden schädliche Umwelteinwirkungen i. S. v. § 35 Abs.3 Satz 1 Nr. 3 BauGB hervorrufen, die für die betroffenen Bürger und deren Familienunzumutbar sind. Die Grenzen der Zumutbarkeit von Umwelteinwirkungen auf Nachbarn unddamit das Maß an gebotener Rücksichtnahme werden auch im Bereich des Baurechts durch§§ 3 Abs. 1, 35 Abs. 3 Satz 1 Ziffer 3 BauGB geregelt.Die Rechtsprechung zur bedrängenden Wirkung insbesondere des	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE ID 3191, Stellungnahme Az. IV.00909 verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		OberverwaltungsgerichtsNordrhein-Westfalen und des Bundesverwaltungsgerichts ist hier bekannt ebenso die aushiesiger Sicht nicht schlüssige Anwendbarkeit der „Faustformel“.Diese Formel stammt aus einer Zeit, als die Anlagen eine Höhe von ca. max. 90 maufwiesen mit einem Rotordurchmesser von ca. 40-60 m. Die Anlagen des heute gängigenTyps besitzen Gesamthöhen von 241 m und Rotordurchmesser von 150 m.Dennoch wird krampfhaft an dieser „Faustformel“ festgehalten, wobei festzustellen ist, dassdiese Formel weder Gesetzes- noch Verordnungscharakter besitzt noch als antizipiertesGutachten bezeichnet werden kann.Hinsichtlich dieser jetzt gängigen monströsen Anlagen sind deshalb neue Anforderungen zustellen, um die betroffene Bevölkerung zu schützen.Das BVerwG weist in seiner Entscheidung vom 11.12.06 - BVerwG 4 B 72.06 - ausdrücklichdarauf hin, dass es jedenfalls einer Einzelfallbetrachtung bedarf, um eine optischbedrängende Wirkung zu beurteilen.Für die Beantwortung der Frage, ob von Windkraftanlagen eine optisch bedrängendeWirkung auf Wohnbebauung ausgeht, darf nicht pauschal auf die groben Anhaltswertezurückgegriffen werden, die in der Entscheidung des OVG Nordrhein-Westfalen vom09.08.2006 – 8 A 3725/05 – entwickelt worden sind. Die dort genannten Abstände stellenlediglich Orientierungswerte dar, die eine bestimmte Würdigung der Umstände desEinzelfalles nahelegen, aber die Einzelprüfung nicht entbehrlich machen (vgl. OVGNordrhein-Westfalen, Beschluss vom 22.03.2007 – 8 B 2283/06).Überdimensional hohe Windkraftanlage mit weitreichender dominierender Wirkung sind indiesem Bereich aus Gründen des Nachbarschutzes nicht vertretbar.Durch die jetzige Bundesregierung wurde nunmehr eine Gesetzesänderung mit § 249 Abs.10 BauGB bewirkt, wonach bei einem Abstand der zweifachen Anlagenhöhe keinebedrängende Wirkung mehr vorliegen soll.Bislang waren der Abstand und die Feststellung einer bedrängenden Wirkung gesetzlichnicht festgelegt. Die jetzige Bundesregierung hat erstmals diese Maßgabe nunmehr in § 249Abs. 10 BauGB an „seltsamer Stelle“ platziert.Diese Vorschrift soll einzig und allein dazu dienen, Windkraftanlagen Vorschub zu leistenunter Ignorieren der physischen und psychischen Belastung der Anwohner, die offensichtlichdem jetzigen Gesetzgeber fremd ist.Bei den derzeit gängigen Anlagen, die eine Höhe von 280 m aufweisen, kann dieseMaßgabe rechtlich keinen Bestand haben, weil damit massiv insbesondere in dieGrundrechte der Anwohner eingegriffen wird. Dies gilt zum einen für das Grundrecht aufLeben und Gesundheit sowie körperliche Unversehrtheit (Art. 2 Abs. 2 GG) aber auch fürdas Eigentum (Art. 14 Abs. 1 GG).Durch die Anordnung aller vorhandenen und geplanten Anlagen wird die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Mandantschaft unddie weiteren dort lebenden Menschen massiv beeinträchtigt.		
IV.00907	3093	3. Tourismus/Ferienappartements Auch Belange des Tourismus sind massiv betroffen.Die gesamte Region Bodensee-Oberschwaben gilt als touristische Ferienregion und wurdebislang auch regionalplanerisch unter diesem Gesichtspunkt behandelt.Dies soll nunmehr komplett unbeachtet bleiben.Hierbei wird verkannt, dass die Region nachhaltig vom Tourismus lebt und dieses Potenzialaufs Spiel gesetzt wird.Als Beispiele sollen insbesondere benannt werden:Genießerweg Altdorfer Waldhttps://www.oberschwaben-tourismus.de/touren/genieesserweg-altdorfer-wald-ef0e23c868Der Verein Natur- und Kulturlandschaft Altdorfer Wald e.V. beschreibt dienaturschutzrechtliche und landschaftsschutzrechtliche Bedeutung dieser Regioneindrucksvoll.https://altdorferwald.org/Ferienappartements der Mandantschaft:Lediglich in einer Entfernung von ca. 250 m zum Potenzialgebiet für Windkraftanlagenbefinden sich die Ferienappartements der Mandantschaft.Diese werden insbesondere beworben mit:Unsere exklusiven und luxuriös ausgestatteten Ferienappartements sind im AllgäuerVoralpenland gelegen. Jedes der beiden Appartements verfügt über ein herrlichesBergpanorama und jeglichen Komfort einer 5-Sterne Ferienwohnung. PanoramareicheWanderungen zu jeder Jahreszeit beginnen direkt vor der Haustür: Die mittelalterlicheErlebniswelt Schloss Waldburg sowie das Bauernhausmuseum erreichen sie jeweils aufwunderschönen Spazierwegen in ca. 1 Stunde.Eine nahegelegene erdgeschichtliche Attraktion, die Jung und Alt begeistert, ist der Eistobelbei Mayerhöfen.http://ferienappartements-torzumallgaeu.de/	Zur Betroffenheit von Belangen des Tourismus: Die Belange der Freizeit- und Erholungsnutzung (Schutzgüter Mensch und Landschaft) sowie die Belange des Tourismus (mittelbar z.B. über Kurgebiete, störungsempfindliche Grün- und Erholungsflächen, in höchstem Maße raumwirksame Kulturdenkmale) wurden im Planungsverfahren über das eigens für den Teilregionalplan Energie Bodensee-Oberschwaben erstellte Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion sowohl über den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (s. Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie) als auch in der Strategischen Umweltprüfung in der Abwägung berücksichtigt . Sie wurden gemäß ihrem Gewicht in die Abwägungsentscheidungen gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG einbezogen, wobei nach § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) (Überragendes öffentliches Interesse am Ausbau der Erneuerbaren Energien; Gewichtungsvorrang) dem Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien ein deutlich höheres Gewicht beigemessen wurde. In den in der Anregung genannten Vorranggebieten überwiegt im Ergebnis der regionalplanerischen Abwägung der Belang des Ausbaus der erneuerbaren Energien gegenüber dem Belang des Tourismus und der Erholungsnutzung. Zu den genannten Ferienappartments: Diese liegen nach dem Planungskonzept zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie mit einem Vorsorgeabstand von 600 m ausreichend weit vom in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie entfernt (die in der Anregung genannte Entfernung von nur 250 m ist nicht korrekt). Weitere Erläuterungen hierzu finden sich in der Begründung zu Plansatz 4.2.1 sowie im Kriterienkatalog sowie den Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der Anlage zur Begründung des 2. Offenlageentwurfs Teilregionalplan Energie. Eine Rücknahme des in der Anregung genannten Vorranggebiets aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht.	Keine Berücksichtigung
IV.00907	3094	4. Infraschall: Völlig unberücksichtigt bleibt bei der Betrachtung des Abstands zu Windkraftanlagen vonWohnbebauung die Problematik des Infraschalls. Die Entstehung von Infraschall wird seitensdes Planungsbüros nicht untersucht, obwohl diese Problematik im Fall	Bezüglich des Themas Infraschall wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		des OrtsteilsVogt/Höfen eine besondere Bedeutung hat.Bislang wurde von Windkraftbetreibern und Verwaltungsbehörden die Infraschallbelastungbetroffener Bürger und Anwohner stets in Abrede gestellt.Zugegeben wurde allenfalls eine Infraschallbelastung in einem Abstand von 300m.Diese Anlagen werden aber aufgrund der Höhe und Leistung der Anlagen derart massivInfraschall abstrahlen, so dass hier hohe Gefahr für die Mandantschaft und deren Gästebesteht.In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass auf internationaler Ebene seitJahrzehnten der Infraschall als mögliche militärische Waffe erforscht ist und jederzeiteinsetzbar ist.Die Grenze zur gesundheitlichen Schädigung der Anwohner wird überschritten und wird beiRealisierung der Planung zur permanenten Schädigung der Anwohner führen.Die Planung enthält diesbezüglich noch nicht einmal einen Ansatz der Prüfung der Relevanzdieser bevorstehenden Schädigung der Anwohner, sondern wird offensichtlich bewusst inKauf genommen.Es liegt eine wissenschaftliche Studie des Instituts für Hirnforschung und angewandteTechnologie GmbH vom 28.10.2005 vor, die nach wie vor Gültigkeit besitzt und derenErgebnis in dieser Einlassung unten noch näher wiedergegeben wird.Neueste weitere Studien beweisen, dass durch Windkraftanlagen der so genannteInfraschall erzeugt wird. In- und Auslandsstudien haben nachgewiesen, dass durchInfraschall enorme körperliche Belastungen bis hin zu schwersten Erkrankungen auftreten.Dr. med. Bernhard Voigt, Facharzt für Arbeitsmedizin; Gesundheitsgefährdung durchInfraschall - als Anl. 2Ärzteforum Emissionsschutz, unabhängiger Arbeitskreis erneuerbarer Energien-Bad Orb; Gefährdung der Gesundheit durch Windkraftanlagen - als Anl. 3Der Begriff „Infraschall“ wird üblicherweise für einen Frequenzbereich verwendet, in demeine Tonhöhenwahrnehmung nicht mehr möglich ist (unter 16 Hz bzw. 20 Hz). Allerdingswird vom Menschen der Infraschall vielfältig sensorisch wahrgenommen, obwohl dieTonhöhenwahrnehmung fehlt.Das Robert-Koch-Institut mahnt in seiner Empfehlung aus dem Jahr 2007 einen deutlichenMangel an umweltmedizinisch orientierten wissenschaftlichen Studien zu tieffrequentemSchall an.Gleichwohl weist das Robert-Koch-Institut auf festgestellte Erkrankungen durch „Infraschall“hin. Als bereits gesicherte Krankheitssymptome gelten insbesondere Müdigkeit am Morgen,vermehrte Schlafstörungen, Einschlafstörungen und eine subjektive Verminderung desKonzentrationsvermögens.Das Robert-Koch-Institut bezeichnet Belästigung durch tieffrequenten Schall als sehr ernstzu nehmendes Problem, das nach Auffassung von verschiedenen Wissenschaftlern bishervon Behörden unterschätzt und nicht mit adäquaten Methoden erhoben wird.Tieffrequente Schallkomponenten werden im Wesentlichen durch schwere,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bewegte(einschließlich rotierende) Massen oder durch Turbulenzen sowie Resonanzphänomenehervorgerufen.Bei den bisher üblichen Messmethoden werden die meisten Schallpegelmessungen mit demA-Bewertungsfilter (dB(A)) durchgeführt, der die Belastung bei tieffrequentenGeräuschimmissionen unterschätzt oder überhaupt nicht berücksichtigt.So führt das Landesamt für Umweltschutz Baden-Württemberg in seiner Veröffentlichung„Lärmbekämpfung - Ruheschutz, Analysen, Tendenzen, Projekte in Baden-Württemberg“aus, dass in der Praxis immer wieder Lärmbeschwerden auftreten, „bei denen trotz glaubhaftvorgetragener starker Belästigungen nur relativ niedrige A-bewertete Schalldruckpegelgemessen werden können. Solche Lärmeinwirkungen sind geprägt durch ihre tieffrequentenGeräuschanteile, i. d. R. verbunden mit deutlich hervortretenden Einzeltönen“.Das Robert-Koch-Institut verweist gleichfalls auf entsprechende Belastungen durchtieffrequente Schallkomponenten, insbesondere von Risikogruppen, wie z. B. Kinder undJugendliche, aber auch Schwangere, Wöchnerinnen und Kinder in der postnatalen Phase.Auf europäischer Ebene wird für schwangere Arbeitnehmerinnen in der Rahmenrichtlinie89/391/EWG festgelegt, dass sie keine Tätigkeiten verrichten sollten, die zu starkerniederfrequenter Vibration führen können, da sich hierdurch das Risiko einer Fehl- oderFrühgeburt erhöhen kann.Fehlerhaft wird der niederfrequente Schall unter 20 Hz von Planern - wie auch invorliegendem Fall – nicht berücksichtigt und auch nicht überprüft, sondern lapidar mit derBemerkung weggewischt, Infraschall sei ausgeschlossen.In der wissenschaftlichen Literatur setzt sich jedoch die Erkenntnis durch, dassWindkraftanlagen grundsätzlich auch Geräuschemissionen im niederfrequenten Bereich,also Infraschall, verursachen. Die wesentliche Rolle spielen die Wirbelablösungen an denRotorblattenden. Hinzu kommt der Einfluss anderer Wirbel erzeugender Kanten, Spalten undVerstrebungen. Die Umströmung der Rotorblätter verursacht ein ähnliches Geräusch wie einumströmter Flugzeugtrageflügel. Ein tief fliegendes Segelflugzeug, das im Bahnneigungsflugeine vergleichbare Anströmungsgeschwindigkeit erfährt wie ein Rotorblatt einerWindkraftanlage erzeugt dasselbe breite Zischen oder Rauschen im Frequenzbereich vonetwa 1 kHz. Neben dem breiten aerodynamischen Rauschen des Rotors imMittelfrequenzbereich von etwa 1 000 Hz können Windkraftanlage pulshafte niederfrequenteSchallschwingungen erzeugen. Diese entstehen dann, wenn die Auftriebskräfte an denRotorblättern in Folge unstetiger Umströmbedingungen einem schnellen Wechselunterliegen. Insbesondere schnelle Veränderungen des aerodynamischen Anstellwinkelsund damit der aerodynamischen Auftriebskraft sind		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		hierfür die maßgebliche Ursache.Die bisher entscheidenden Gerichte folgen der irrigen Ansicht, Infraschall habe ab einerEntfernung von ca. 300 m keine spürbaren Auswirkungen mehr auf die Gesundheit derMenschen.Dies widerlegt eindrucksvoll die Zusammenstellung des Dr. med. Johannes Mayer D.O.M,Facharzt für Allgemeinmedizin/Osteopathische Medizin und Präsident des BDOÄ(Berufsverband deutscher Osteopathischer Ärzteverbände).-Gesundheitliche Auswirkung von hörbarem Schallimmissionsrichtwerte und vonInfraschall; Dr. med. Johannes Mayer – als Anl. 4Die nachfolgenden Unterlagen bestätigen, dass die bisher auch von den Gerichtenvertretenen Ansichten zum Thema Infraschall, Körperschall und niederfrequente Schall nichtlänger haltbar sind:- Windturbine Syndrome - übersetzte Fassung – als Anl. 5- Ärzte für Immissionsschutz - Positionspapier zu Gesundheitsrisiken beim Ausbauder erneuerbaren Energien vom 28.11.2014 – als Anl. 6- Presseerklärung: Infraschall-Experten-Hearing am 16.12.2014 des LandesverbandesVernunftkraft Hessen e.V. vom 31.01.2015 – als Anl. 7Neuere umweltmedizinische Erkenntnisse schreiben den niederfrequentenSchallimmissionen gravierende Auswirkungen auf den menschlichen Körper zu.Infraschall entsteht überall dort, wo Geräte mit großen betriebsbedingten Schwingungenauftreten wie beispielsweise Windkraftanlagen. Deren Rotorflügel sind exzellente Erzeugervon luftgeleitetem Schall. Die dadurch ausgelösten extraauralen Lärmwirkungen betreffeninsbesondere das cardiovasculäre System des Menschen und können zuHerzrhythmusstörungen mit Schlafstörungen führen.Eine ernstzunehmende Stellungnahme zum Thema Infraschall sucht man in dem besagtenSchallgutachten vergebens, obwohl zwischenzeitlich durch bereits benannte Studien undAufsätze nachgewiesen wurde, dass dieses Thema sehr wohl von Relevanz ist und auch imGenehmigungsverfahren berücksichtigt werden muss.Kinder, Schwangere, Ältere, Menschen mit Vorerkrankungen sind vom Infraschall starkbetroffen. Der von Hessen angewandte Abstand von 1.000 m (mittlerweile 600 m) ist ausgesundheitlichen Gründen zu wenig. Auch die Mindestforderung von 10 H wie in Bayern (bis2.000 m) ist bereits wissenschaftlich betrachtet zu gering, da in Siedlungen immer auchKinder und Alte wohnen. Starre Meterangaben sind ungeeignet, weil WEA unterschiedlichhoch und leistungsstark entsprechend ihrer Megawatt-Zahl sind und die Geologie(Untergrund, Gestein, wasserführende Schichten, Gebirgs- oder Tallagen etc.) großeAuswirkung hat. Wenn man dennoch eine feste Entfernungsangabe festlegen möchte, wärefür Kinder, Kranke und gesundheitlich Vorgeschädigte (die in allen Siedlungen wohnen) dieMindestentfernung 10.000 m.Zu beachten in diesem		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Zusammenhang ist insbesondere das erst kürzlich ergangene UrteildesSchleswig-Holsteinischen Oberlandesgerichts vom 2.5.2019, 7 U 140/18.Dieses Urteil leitet eine Wende im Bereich der Behandlung des Infraschalls inZusammenhang mit Windkraftanlagen ein.Das Gericht bringt zum Ausdruck, dass der Richter sich bei der Beurteilung neuerentechnischen und medizinischen Erkenntnissen (z.B. WHO-Empfehlungen) nicht verschließendarf. Im Ergebnis muss der Tatrichter jede einzelne Immission (Lärm, Infraschall, nicht,Schatten, elektromagnetische Strahlung, als Wurf, Disco-Effekt) und schließlich auch dieGesamtwirkung aller Immissionen zusammen umfassend würdigen und bewerten. DesWeiteren bringt das Gericht zum Ausdruck, dass der Umstand, dass die TA-Lärm dentieffrequenten Schall (Infraschall <16 Hz) nicht bewertet (weil nicht hörbar), für die rechtlicheBeurteilung unerheblich ist. Infraschall ist unstreitig messbar und es bedarf gegebenenfallseiner medizinischen Klärung, ob dadurch schädliche Gesundheitsbeeinträchtigungen beidem Betroffenen ausgelöst worden sind.Dies alles wurde in der Vergangenheit von den Verwaltungsgerichten negiert. Es wurdenungeprüft die Angaben der Genehmigungsbehörden und der Investoren unterstellt. Gleicheskann infolge des Urteils des Oberlandesgerichts nicht mehr fortgesetzt werden.Urteil des Schleswig-Holsteinischen Oberlandesgerichts vom 2.5.2019 -als Anl. 8Hinweis- und Auflagenbeschluss des Schleswig-Holsteinischen OberlandesgerichtsalsAnl. 9Das Forum Medizin Verlagsgesellschaft mbH Oldenburg hat zum Thema Infraschallfolgendes veröffentlicht:„Vermeintlich unspezifische Symptome wie Schlafstörungen, Schwindel, Tinnitus, aber auchHypertonie, Sauerstoffmangel und Herzinsuffizienz werden in der hausärztlichen Praxis, aberauch in der Pulmologie, Kardiologie und Neuropsychiatrie häufig beobachtet. Anliegen desAutors ist es, auf Zusammenhänge mit physikalischen Umwelt-Phänomenen wie Infraschallund/oder Körperschall im Sinne eines Vibroakustischen Syndroms (VAD) oder auchWindturbinensyndrom hinzuweisen und dies in die differentialdiagnostischen Überlegungenmit aufzunehmen. Der Autor möchte einen Überblick über den aktuellen Stand derForschung und Erkenntnisse geben, die die Einflüsse auf das otovestibuläre,kardiorespiratorische und neurologisch psychiatrische System darstellen.“Dies beweist, dass sich das Thema Infraschall nicht auf die bisherigen oberflächlichenStellungnahmen von Landesumweltämtern reduzieren lässt. Gerade diese Stellungnahmender Landesumweltämter lassen jeglichen fachlichen und wissenschaftlichen Hintergrundvermissen.Aus diesem Grund ist es unerfindlich, weshalb Behörden und Gerichte sich diesem Komplexverschließen.Es geht hier um Gesundheit und weitere hochschützenswerte Rechtsgüter betroffenerAnwohner und mithin		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Mandantschaft.Es ist unumgänglich, diese massiven Beeinträchtigungen in die Prüfung derGenehmigungsvoraussetzungen einzubeziehen und nicht mit oberflächlichen undunzureichenden Aussagen zu negieren.In Bezug auf die vorgetragene Infraschallbelastung wird stets der Fehler dahingehendbegangen, als auf den menschlich hörbaren Bereich allein abgestellt wird. Tatsächlich istwissenschaftlich erwiesen, dass das gesamte Spektrum (insbesondere auch die für denMenschen nicht hörbaren Bereiche) auf den Körper negativ einwirken und zu enormenGesundheitsgefährdungen führen.Tieffrequente Geräusche und Infraschall seien zwar messtechnisch nachweisbar, für denMenschen aber nicht hörbar. Hierbei wird aber die Tatsache ignoriert, dass der menschlicheKörper insbesondere das Gehirn und die Organe diese Belastungen aufnehmen. Dies führtzu psychischen und physischen Erkrankungen. Diese Belastung endet auch nicht bei einemAbstand von 300 m, sondern belastet über mehrere Kilometer hinweg. Die Aussage der LAIist lediglich geprägt von Erkenntnissen des hörbaren Schalls durch Physiker und nicht durchÄrzte.		
IV.00907	3095	II. entgegenstehender Belang des Landschaftsschutzes/Waldschutzes Der Gesetzgeber bestimmt mit § 35 Abs. 1 BauGB, dass ein Vorhaben im Außenbereich nurzulässig ist, wenn insbesondere öffentliche Belange nicht entgegenstehen.Wann eine Beeinträchtigung öffentlicher Belange vorliegt, definiert u. a. § 35 Abs. 3 Satz 1BauGB. Bauvorhaben sind dann nicht zulässig, wenn das Vorhaben die natürliche Eigenartder Landschaft und ihren Erholungswert beeinträchtigt oder das Orts- und Landschaftsbildverunstaltet; § 35 Abs. 3 Satz 1 Ziffer 5 BauGB.Durch die heute üblichen überdimensional hohen Anlagen wird die natürliche Eigenart derLandschaft im Bereich der streitgegenständlichen Fläche zerstört.Der Regionalplaner beruft sich bezüglich des Landschaftsbildes und derlandschaftsgebundenen Erholung auf ein Gutachten des Büros PAN.Allerdings nimmt dieses Gutachten zu der Gesamtregion Stellung.In mehreren Karten werden die möglichen entgegenstehenden Belange dargestellt.Allerdings kann aus den Karten nicht entnommen werden, welche Belastungen auf dieeinzelnen Potentialflächen entfallen. Ergebnisse können nur erahnt werden.Der Regionalplaner gibt in den Tabellen der Gesamtübersicht der Potentialflächen lediglichein Ergebnis mit wenigen Worten bekannt. Dies kann aber nicht überprüft werden.Insoweit ist der Regionalplaner aufzufordern den Gutachter zu veranlassen, für jedePotentialfläche konkret die Belastung unter dem Blickwinkel des Landschaftsbildes und derlandschaftsgebundenen Erholung ausführlich aufzuzeigen.Zum Regionalplaner hoch eingestuft wird der Eingriff in die Landschaft.	Zum Thema Landschaftsbild als öffentliches Interesse: Die Aspekte des Schutzgutes "Landschaft" sind im Planungskonzept berücksichtigt (im Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, s. Anlage zur Begründung des Teilregionalplans sowie durch das planerische Leitprinzip der dezentralen Konzentration der Vorranggebiete für Windenergienutzung sowie der Vermeidung einer Überlastung bzw. Umzingelung, s. Begründung zu Plansatz 4.2.1 des Teilregionalplans Energie). Der Regionalverband hat das Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft speziell für den Teilregionalplan Energie beauftragt (s. Umweltbericht sowie zweckdienliche Unterlagen zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie). Aus Sicht des RVBO ist der Detaillierungsgrad aufgrund des Maßstabs der Regionalplanung ausreichend. Der RVBO plant keine Standorte für Windenergieanlagen, nur Gebiete. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Für jedes Vorranggebiet für Windenergienutzung wurden anhand des o.g. Gutachtens und weiterer Parameter zudem die erheblichen Umweltauswirkungen auf das Schutzgut „Landschaft“ ermittelt und in Steckbriefen dokumentiert (s. Umweltbericht zum Teilregionalplan	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Hervorzuheben istdas Landschaftsschutzgebiet „Durchbruchstal der Wolfegger Ach“.Der Regionalplaner führt selbst aus, dass bezüglich der drei Potenzialflächen eineüberdurchschnittliche Konfliktintensität von Landschaftsbild- und Erholungsfunktion besteht.Aus diesem Grund wird der entgegenstehende Belange Landschaft auch entsprechend hochbewertet.Zum Waldschutz gibt der Regionalplan folgende Vorgabe:PS 3.2.2 (4) befasst sich mit der Zulässigkeit von Windenergieanlagen in Vorranggebietenfür besondere Waldfunktionen. Aufgrund von § 2 Abs. 1 Nr. 2 LplG, § 2 EEG, § 249 Abs.5 BauGB und § 20, 22 KlimaG sind in Vorranggebieten für besondere WaldfunktionenWindenergieanlagen zulässig, wenn keine weiteren Festlegungen des Regionalplansentgegenstehen und die Zweckbestimmung gem. PS 3.2.0 (2) und (5) nicht beeinträchtigtwird. Von einer Beeinträchtigung ist v.a. in den Kernflächen und -räumen des regionalenBiotopverbundsystems auszugehen. Eingriffe in Kernflächen und -räume sind daher durchvorrangige Nutzung alternativer Standorte zu vermeiden. Unvermeidbare Eingriffe sindvollständig funktional auszugleichen. Die Überlagerung von Vorranggebieten Windenergiemit Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen ist in PS 4.2.2 geregelt.Das Bundesamt für Naturschutz beschreibt den Altdorfer Wald zutreffend:BeschreibungDer Altdorfer Wald ist eine, In 700 bis 500 m ü. NN liegende, weitgehend bewaldeteMittelgebirgslandschaft. Vom Schussen- und vom Wolfegger Achtobel sind mehrere, rund100 m tief eingeschnittene, nach außen ansteigende, eng gescharte Wälle aus Moränen undSchottern ausgebildet. Die zwischen den Wällen liegenden parallelen Senken sind vernässtbis verriedet. Gleye, Anmoor und Moorböden sind dort typisch. Die Wälle tragen Wälder aufRendzinen, Pararendzinen und Parabraunerden. Die Tobel haben sich mit beachtlichemGefälle (1,5 %) in die wenig widerständigen oberen Süßwassermolassen geschnitten. DieRänder des Altdorfer Waldes bieten ein zusammenhängendes Landschaftsbild mit hohemästethetischen Potenzial. Nur in den Randbereichen der Landschaft befinden sichOffenlandflächen. Die Waldflächen bestehen zum größten Teil aus Fichtenbeständen,seltener Buchen und andere Laubbaumarten. Die wenigen offenen Flächen der Landschaftwerden vorherrschend als Grünland genutzt.Teile des Altdorfer Waldes sind als gelichnamiges FFH-Gebiet gemeldet. Die wenigen NSGder Landschaft umfassen Moore und Stillgewässer, z.B. die "Erbisreuter Moorniederung".SPA-Gebiet ist das "Füremoos". Die Landschaft ist auch Bestandteil des PLENUM-Gebiets(Gebiet für großflächige Naturschutzmaßnahmen) "Oberschwäbisches Hügel- undMoorland".https://www.bfn.de/landschaftssteckbriefe/altdorfer-wald	Energie). Diese Prüfergebnisse wurden im weiteren Planungsprozess in die regionalplanerische Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Bei den in den in der Anregung genannten Vorranggebieten Windenergie wurde im Rahmen der regionalplanerischen Abwägung und unter Berücksichtigung der oben genannten Aspekte der Windenergienutzung gegenüber dem Schutz des Orts- und Landschaftsbilds der Vorrang eingeräumt. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Zum Landschaftsschutzgebiet: Landschaftsschutzgebiete wurden im Prozess zur Aufstellung des Teilregionalplans Energie als erheblicher Konflikt (K2) berücksichtigt. Ein Erfordernis, das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie wegen der Betroffenheit des in der Anregung genannnten Landschaftsschutzgebiets (teilweise) zu streichen, besteht au Ssihct des Regionalverbands nicht: Gemäß § 26 Abs. 3 BNatSchG sind die Errichtung und der Betrieb von Windenergieanlagen sowie der zugehörigen Nebenanlagen nicht verbo-ten, wenn sich der Standort der Windenergieanlagen in einem Windenergiegebiet nach § 2 Nr. 1 WindBG befindet. […] Bis gemäß § 5 WindBG festgestellt wurde, dass der regio-nale Planungsträger das Teilflächenziel erreicht hat, gelten die Sätze 1 bis 3 auch außerhalb von für die Windenergienutzung ausgewiesenen Gebieten im gesamten Landschaftsschutzgebiet. Die Ausführungen zur Beschreibung des Altdorfer Walds durch das Bundesamt für Naturschutz werden zur Kenntnis genommen. Es wid zudem auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Das Suchgebiet liegt im FFH-Gebiet 8224-311 "Feuchtgebiete bei Waldburg und Kißlegg".https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/en/natur-und-landschaft/map-endfassungenuebersicht/-/document_library/0U6Z5CnGUlw8/view/868327		
IV.00907	3096	Landschaftsschutzgebiet Von besonderer Bedeutung für die Bewertung des Landschaftsschutzes ist die Würdigung„Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland“ des Büros HHP, die im Auftrag desLandratsamtes Ravensburg mit dem 28.12.2023 erstellt wurde.Anlage: Würdigung „Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland“ des Büros HHP – alsAnl. 10Im Zusammenhang mit dem zwischenzeitlich genehmigten Regionalplan, der für denAltdorfer Wald neue Gebiete für den Kiesabbau in Vogt – Grund auf einer Fläche von ca. 11ha und bei Oberankenreute von ca.16 ha als weitere Kiesabbaugebiete ausgewiesen hat,wurde im Jahr 2020 vom Verein Natur- und Kulturlandschaft Altdorfer Wald e.V. eine Petitiongestartet. In dieser wurde das Landratsamt Ravensburg aufgefordert, den Altdorfer Wald inseiner Gesamfläche von ca. 9.000 ha als Landschafsschutzgebiet nach § 26Naturschutzgesetz auszuweisen.Die Petition erreichte mit über 13 Tsd. Unterstützern das notwendige Quorum und derPetitionsantrag wurde am 03.12.2020 beim Landtagsausschuss in Stuttgart behandelt.In der Folge wurde vom Kreistag/Landratsamt ein entsprechendes Prüfgutachten in Auftraggegeben.Dieses Gutachten zum Landschaftsschutzgebiet Waldburger Rücken und WolfeggerHügelland ist nun mit Datum vom 20.12.2023 veröffentlicht worden. Das vollständigeGutachten kann auf der Seite des LRA eingesehen oder heruntergeladen werden:www.rv.de/site/LRA_RV_Responsive/node/21865924?QUERYSTRING=Waldburger%20R%C3%BCckenFazit:Dieses Gutachten untermauert die Schutzwürdigkeit und -bedürftigkeit des Altdorfer Waldesmit dem Waldburger Rücken und die Forderung nach einem Landschaftsschutzgebiet.Das Gutachten geht sogar noch weiter und stellt auf Seite 113 des Gutachtens fest:„Zudem ist zu prüfen, den Waldburger Rücken mit seinem geomorphologischenFormenschatz aus wissenschaftlichen, natur- geschichtlichen, kulturhistorischen undlandeskundlichen Gründen, wegen seiner Seltenheit und Eigenart und auch hinsichtlich derSchutzbedürftigkeit als Nationales Naturmonument nach § 24 BNatSchG zu schützen.“Anlage Zusammenfassung der Würdigung „Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland“ –Den Regionalverband wird bezüglich der herausragenden Bedeutung dieses Gebiets einZeitungsbericht der Schwäbischen Zeitung vom 24.1.2024 mit der Überschrift „Soschützenswert ist der Waldburger Rücken“ übergeben.Auch hier wird darauf hingewiesen, dass die Ausweisung	Bezüglich der in der Anregung genannten Würdigung „Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland“ (HHP 2023), die daraus folgende geplante Ausweisung als Landschaftsschutzgebiet und die Möglichkeit einer Ausweisung als Nationales Naturmonument wird auf die Anlage der Synopse verwiesen. Eine Rücknahme des in der Stellungnahme genannten Vorranggebiets Windenergie aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		als „Nationales Naturmonument“möglich ist bzw. in Aussicht steht.Anlage: Zeitungsbericht Schwäbische Zeitung vom 24.1.2024 - als Anl. 12Beigefügt wird ferner eine Veröffentlichung unter dem Titel „Der Waldburgrücken - eineinzigartiges Archiv der würmeiszeitlichen Naturgeschichte Oberschwaben“.Anlage:„Der Waldburgrücken – ein einzigartiges Archiv der würmeiszeitlichen NaturgeschichteOberschwabens“Von Roland Banzhaf, Mat De Jong, Hartmut Seyfried, Theo Simon, Karl-Heinz Holuba,Andreas Schwab und Thomas Müller – als Anl. 13		
IV.00907	3097	WEA-436-010, Altdorfer Wald – Süd- Vorranggebiet für die Sicherung von Wasservorkommen (226 ha, 43 %)- WSG "Damoos", Zone 3 (62 ha, 12 %)- Vorbehaltsgebiet für die Sicherung von Wasservorkommen (201 ha, 38 %)Eine Übersicht der Wasserschutzgebiete sind auch abrufbar unter LUBW Kartendienste:Karte: Kartenansicht - Daten- und Kartendienst der LUBW (baden-wuerttemberg.de)	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00907	3098	III. mangelnde Windhöffigkeit Besonders hinzuweisen ist auf die mangelnde Windhöffigkeit bzw. die unzureichenden WerteEnergiedichte.In den Steckbriefen wird zwar darauf hingewiesen, dass eine ausreichende Windhöffigkeitzum Betrieb von Windkraftanlagen vorhanden sei.Dies ist aber sehr infrage zu stellen.Bereits in den letzten 20 Jahren galt das gesamte Gebiet und die gesamte Region alswindschwach. Eine Windkraftnutzung wurde stets aufgrund dieser mangelndenWindhöffigkeit nicht wahrgenommen und auch nicht projektiert.Aufgrund der neuen Gesetzgebung sehen sich offensichtlich die Landesregierung und dieRegionalverbände veranlasst, ohne größere Rücksicht auf Windhöffigkeit oder EnergiedichteFlächen zu akquirieren.Ein „überragendes öffentliches Interesse an der Einrichtung der Windenergie“ findetjedenfalls dann nicht statt, wenn letztlich nur mäßige Stromerträge voraussehbar sind.In diesem Fall überwiegen die entgegenstehenden Belange, wie sie oben dargestellt wurden.Vorgelegt wird in diesem Zusammenhang eine Stellungnahme der Wetterstation Nienburg,die im Auftrag des Vereins BREMN e.V. eine „Analyse der vorherrschenden Windparameterdes Jahres 2013 in Waldburg/725 m ü. NN mit Aufschlüsselung nach Windhöffigkeit inZeiteinheiten auf 200 m Höhe über Grund“ erstellt haben.Dieses Gutachten kommt zu dem Ergebnis, dass lediglich an 150 Tagen im Jahr (31,5 %)die geplanten Windkraftanlagen mit mehr oder weniger gutem Ertrag im GemeindegebietWaldburg Strom erzeugen können.Hierbei muss aber beachtet werden, dass ein Einstiegswert von 3,0 m/s schon als Ertraggewertet wurde.Berücksichtigt man aber realistisch, dass Werte zwischen 3,0 und 4,99 m/s nicht alsnennenswerter Ertrag zu	Bezüglich des Windatlasses Baden-Württemberg 2019 als Datengrundlage und des Vergleichs mit dem Windatlas Bayern wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Zur Aussage, die Windleistungsdichte in der Region sei zu niedrig für einen wirtschaftlichen Betrieb von Windenergieanlagen wird ebenfalls auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		rechnen sind, verbleibt lediglich ein Wert von 45 Tagen im Jahr miteiner Windgeschwindigkeit von über 5,0 m/s.Anlage: Analyse der vorherrschenden Windparameter des Jahres 2013 in Waldburg/725 mü. NN mit Aufschlüsselung nach Windhöffigkeit in Zeiteinheiten auf 200 m Höhe über Grund– als Anl. 14Anlage: Annäherung kWh-Ertragsberechnung Windkraftanlagen Altdorfer Wald – als Anl. 15Selbst der Wert von 5,0 m/s galt nach dem ursprünglichen Windenergieerlass Baden-Württemberg als nicht ertragreich. Der damalige Windenergieerlass sah eineMindestgeschwindigkeit von 5,5 m/s vor.Hieraus ergibt sich die klare Schlussfolgerung, dass die gesamte Region fürWindkraftanlagen absolut ungeeignet ist. Dies gilt auch für Windkraftanlagen mit höhererGesamthöhe, weil sich insoweit die Windgeschwindigkeiten nicht wesentlich erhöhen und zueinem höheren Ertrag führen können.Es kann auch nicht nachvollzogen werden, dass plötzlich Studien vorgelegt werden, die einehöhere Windgeschwindigkeit bescheinigen sollen.Ganz im Gegenteil ist in den letzten Jahren festzustellen, dass die jährlichenWindgeschwindigkeiten abnehmen.Die jetzt dargestellten Werte in Baden-Württemberg sind auch deshalb als unrealistisch zuwerten, weil sie in keiner Weise mit jenen Werten entlang der Grenze zur Bayernkorrespondieren.Die nachfolgende Aufstellung beweist, dass die jetzigen Darstellungen der Energiedichte inBaden-Württemberg unrealistisch sind. Diese korrespondiert weder mit den altenMesswerten in Baden-Württemberg noch mit den Feststellungen direkt über derLandesgrenze nach Bayern.Vorgelegt wird deshalb die Untersuchung „der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und derbayerische Atlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze“.Anlage: „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Atlas 2021 imdirekten Vergleich entlang der Landesgrenze“ – als Anl. 16Die Gutachter kommen zu der Schlussfolgerung:Der Vergleich der Kennzahlen aus den beiden Windatlassen dies- und jenseits der badenwürttembergisch-bayerischen Landesgrenze zur Windhöffigkeit der untersuchtenStandorte weist drastische Unterschiede auf. Einzelne Kennzahlen von Standortenunterscheiden sich um fast einen Faktor 2. Eine sachlich-physikalisch-geographischeErklärung kann nicht plausibel gegeben werden. Dies wird deutlich anhand derAuswertung der mittleren Windgeschwindigkeiten gemessen vom Deutschen Wetterdienst,welche eine Stetigkeit der Kennzahl an einem Standort beim Passieren der Landesgrenzeaufweisen. Es stellt sich die Frage, ob in den Ergebnissen der Windatlasse eine zu großesystematische Ungenauigkeit vorliegt. Damit könnten grundsätzlich und prinzipiell überallim Land systemische Mängel unbekannter Größe im Windatlas vorhanden sein. Damiterscheinen der Windatlas		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Baden-Württemberg 2019, der damit verknüpfte Potentialatlasdes Landes mit den Vorranggebieten und die Feststellung der Flächen zum Erreichen des1,8 -%-Ziels der laufenden Bestrebungen der Landesregierung zum forcierten Ausbau derWindenergie insgesamt fragwürdig. Offenbar erweist sich die zentrale Stütze derArgumentation, die Windhöffigkeit über die mittlere gekappte Windleistungsdichteanhand des Windatlas festzustellen, als äußerst fragwürdig.Eine 6-jährige Messreihe von der Wettstation Waldburg (der Ort befindet sich inunmittelbarer Nachbarschaft des geplanten Windparks Altdorfer Wald) in realen Messwertenhochgerechnet auf Nabenhöhe 200 m zeigt ganz klar und eindeutig, dass die Windhöffigkeitin diesem Gebiet nicht annährend ausreicht, um Schwachwindanlagen vom geplanten TypVestas V172-7.2 überhaupt, geschweige denn wirtschaftlich, betreiben zu können.Die Kernaussagen hierzu sind folgende:-der Jahresdurchschnitt in 200 m über Grund beträgt 2,26 m/s im letzten Messjahr (der 6-jähriger Durchschnitt beträgt = 2,46 m/s über die gesamte Messperiode)-die Einschaltgeschwindigkeit der Vestas 7.2 beträgt > 3 m/s-an ca. 250 Tagen/Jahr bezogen auf die Windhöffigkeit stehen die WKA´s somit still-der Auslastungsgrad liegt rechnerisch in Volllaststunden bei 433 h = 4,9% der tatsächlichenLeistung-die immer wieder berichtete Stromversorgung und Anzahl von bis zu 170.000 Haushaltensind mehr als unrealistisch, sondern gehen aus Unwissenheit und fälschlicherweise von derNennleistung dieser WKA´s aus.Dies untermauert den obigen Vortrag, dass die gesamte Region für Windkraft ungeeignet istund die ausgewiesenen Potenzialflächen zu streichen sind.IV. Weitere Besprechung der Potenzialflächen betreffend Altdorfer Wald		
IV.00907	3099	WEA-436-010 Altdorfer Wald - Süd Die Potenzialfläche ist als Vorranggebiet für besondere Waldfunktionen, Vorbehaltsgebietzur Sicherung von Wasservorkommen, Vorranggebiet zur Sicherung von Wasservorkommenbislang bereits ausgewiesen.Für dieses Gebiet gelten die gleichen Ausschlusskriterien wie oben zu den beiden anderenFlächen, die direkt angrenzen.Auch zu diesem Gebiet ist festzustellen, dass die wasserrechtlichen entgegenstehendenBelange massiv sind. Insbesondere liegt das Wasserschutzgebiet „Damoos“ in diesemBereich sowie ein Vorranggebiet für die Sicherung von Wasservorkommen mit 226 ha bzw.43 % der Potenzialfläche und ein Vorbehaltsgebiet für die Sicherung von Wasservorkommenmit 201 ha oder 38 % der Potenzialfläche.Auf die Ausführungen zum Naturschutz und Artenschutz kann auf den Vortrag obenverwiesen werden, weil hier die gleichen Einschränkungen vorliegen.Auch hier wird die Fläche als bedingt geeignet für die Windkraft (Vorranggebiet) bezeichnet,was an der tatsächlichen Realität der entgegenstehenden Belange	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE ID 3087, Stellungnahme Az. IV.00866 verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		vorbeigeht.Weiterer Vortrag bleibt vorbehaltenAnlagen 1 - 16		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00908	3112	Sehr geehrte Damen und Herren,unter Vorlage beigefügter Vollmacht zeige ich die anwaltliche Vertretung des [Name anonymisiert] an Anwaltlich vertreten von mir wird auch die Bürgerinitiative Gegenwind Hochbühl, wiederum vertreten durch [Name anonymisiert] Anlage: Vollmacht als Anl. 1Namens und im Auftrag des [Name anonymisiert] der Bürgerinitiative gebe ich zur Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben-Teilregionalplan Energie die nachfolgende Stellungnahme ab.Die Stellungnahme für meine Mandanten bezieht sich auf die folgende Potenzialfläche des Gebietes bei Owingen:WEA-435-002 - HochbühlA. Ziele und Grundsätze der RegionalplanungDiesbezüglich ist zunächst auf die Begründung des Regionalplans zu verweisen.Dieser enthält folgende grundsätzliche Regelungen:Das Kapitel 4.2 wird in einem gesonderten Verfahren fortgeschrieben (TeilregionalplanEnergie). Der vorliegende Entwurf zur Anhörung dieses Teilregionalplans enthält denEntwurf für das Kapitel 4.2 Energie inklusive der damit verbundenen Änderungen in weiterenKapiteln (1.1, 3.1.1, 3.1.2, 3.2.1, 3.2.2, 3.3.1).Die räumliche Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Bodensee-Oberschwabensoll im Einklang mit den naturräumlichen Qualitäten und der kulturellen Traditionder Region stehen……und weiter:Z(1) Im Regionalplan sind Vorranggebiete für Standorte regionalbedeutsamerWindenergieanlagen (kurz: Vorranggebiete Windenergie) festgelegtund in der Raumnutzungskarte dargestellt. In den Vorranggebieten Windenergiehat die Nutzung der Windenergie einschließlich des RepoweringsVorrang vor entgegenstehenden Raumnutzungen. Nutzungen, die demSicherungszweck nicht widersprechen, sind zulässig, wenn keine sonstigenFestlegungen des Regionalplans entgegenstehen. Die Rotorblättervon Windenergieanlagen dürfen über die Grenzen der festgelegten VorranggebieteWindenergie hinausragen („Rotor-außerhalb-Flächen“).Z (2) Innerhalb der Vorranggebiete Windenergie sind Höhenbegrenzungenfür Windenergieanlagen in kommunalen Bauleitplänen unwirksam.Grundsätzlich können im Rahmen der Regionalplanung auch die Nutzung des Plangebiets für Windkraftanlagen und Fotovoltaikanlagen geregelt werden.Vom Grundsatz her ist dies auch zu begrüßen.Allerdings hat das Planungsrecht in Baden-Württemberg im Jahr 2011 eine maßgebende Änderung erfahren müssen.Das Landesplanungsgesetz Baden-Württemberg enthielt bis zum Jahr 2011 auch die Möglichkeit, Ausschlussflächen für Windenergieanlagen festzusetzen.Grundsätzlich galt der	Bezüglich Abwägung und Erläuterung wird auf die Anregung mit der BE ID 3175 und die Stellungnahme mit dem Az. IV.00909 verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gesamte Bereich außerhalb der Vorrangflächen und Vorbehaltsflächen zur Nutzung der Windenergie als sogenannte Ausschlussfläche.Ab dem Jahr 2011 konnten die Regionalverbände keine Ausschlussflächen für Windenergieanlagen mehr festsetzen. Dementsprechend gilt seit diesem Zeitraum der Grundsatz, dass alle Flächen in Baden-Württemberg grundsätzlich der allgemeinen Privilegierung nach § 35 Abs. 1 Nr. 5 BauGB unterfallen und damit vom Grundsatz her jede Fläche in Baden-Württemberg der Windkraft zur Verfügung steht.Das wesentliche planungsrechtliche Element der Ausschlussfläche gilt seit 2011 nicht mehr.Nach den Gesetzesänderungen der Bundesregierung durch das Wind-an-Land-Gesetz (WalG) und das WindBG sollen Windeignungsgebiete ausgewiesen werden, die bei Erreichen des Flächenbeitragswerts eines jeden Landes Ausschlusswirkung betreffend der übrigen Landesfläche entfalten sollen.Bis zum Erreichen dieses Flächenbeitragswerts gibt es allerdings keine Ausschlussgebiete.Ungeachtet dessen können die einzelnen Gemeinden im Rahmen der Bauleitplanung zusätzliche Flächen ausweisen, die jedoch als solche keine Ausschlusswirkung entfalten können.Die Bundesregierung hat wiederholt Notverordnungen zur Sicherung des Energiebedarfs erlassen. Dadurch werden insbesondere Einschränkungen durch Naturschutz, Landschaftsschutz, Bodenschutz, Waldschutz, Denkmalschutz, regionale Grünzüge, Wasserschutz extrem eingeschränkt.Dies alles sind Folgen der maximalen Höherstufung des Ausbaus der Windenergie durch die Verleihung des Prädikats „überragendes öffentliches Interesse“.Diese rechtlichen Vorgänge begegnen jedoch erheblichen rechtlichen Bedenken.Der Gesetzgeber hat in § 35 Abs. 3 S. 1 BauGB jene Gründe ausdrücklich benannt, die der Verwirklichung sogenannter privilegierter Vorhaben im Außenbereich entgegenstehen. Durch die Gesetzesänderungen bzw. Erlass der Notverordnung werden diese Schutznormen nahezu bedeutungslos.Hierzu folgende Anmerkungen des Unterfertigten:Die gesetzlichen Neuerungen in § 2 EEG und § 45b BNatSchG sind aus hiesiger Sicht rechtswidrig.Diese Regelung in § 2 EEG und auch die Regelung in § 45b BNatSchG (überragendes öffentliches Interesse und öffentliche Sicherheit) führen dazu, dass die Abwägungsentscheidungen der Belange der Windkraftbetreiber und des Naturschutzes nicht nur in „Schieflage“ geraten, sondern dass eine massive Bevorzugung der Windkraftanlagen ohne hinreichenden Grund und unter Missachtung bundesrechtlicher Vorgaben erfolgt.Insbesondere liegt ein Verstoß gegen die Vogelschutzrichtlinie 2009/147/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30.11.2009 über die Erhaltung der wild lebenden Vogelarten vor.Danach dient die Vogelschutzrichtlinie der Erhaltung		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Bestände sämtlicher im Gebiet der Europäischen Union natürlicherweise vorkommenden Vogelarten einschließlich der Zugvogelarten, indem sie die Mitgliedstaaten der Europäischen Union zu Erhaltung und Wiederherstellung der Lebensstätten und Lebensräume verpflichtet, die insbesondere durch die Errichtung von Schutzgebieten sowie durch die Einführung artenschutzrechtlicher Schutzvorschriften.Diesen Erfordernissen ist der Bundesgesetzgeber mit § 44 Abs. 1 BNatSchG nachgekommen.Durch die jetzt durch die Bundesregierung eingeführten Ausnahmevorschriften in § 45b BNatSchG wird dieser ursprüngliche Schutz des § 44 Abs. 1 BNatSchG unionsrechtswidrig ausgehöhlt bzw. teilweise sogar beseitigt. Abweichungen sind nur nach Art. 9 Abs. 1 V-RL erlaubt und zwar im Interesse der Gesundheit und der öffentlichen Sicherheit (Buchstabe a).Der Bundesgesetzgeber legt mit der neuen Regelung fest, dass der Betrieb einer Windkraftanlage stets der öffentlichen Sicherheit dient. Es wird aber damit verkannt, dass es einem Mitgliedstaat verwehrt ist, einen unionsrechtlichen Begriff rein national zu definieren, um über diesen Weg in den Anwendungsbereich einer Ausnahmeregelung in der V-RL zu gelangen.In Rechtsprechung und Literatur ist seit langem geklärt, dass jeder im Unionsrecht verwendete Begriff autonom in seinem spezifischen unionsrechtlichen Sinne aus sich selbst heraus auszulegen ist, und dass es wegen der notwendig einheitlichen Geltung des Unionsrechts unter allen Mitgliedstaaten keine Verweisung auf innerstaatliche Sinngehalte geben kann. Insoweit ist zu verweisen auf zwei Entscheidungen des EuGH aus den Jahren 2018 und 2019;vgl.EuGH, Urteil vom 6.3.2018 - C-284/16 Rn. 33EuGH, Urteil vom 11.4.2019-C-483/17 Rn. 36 sowie auf die weitere Entscheidung desEuGH, Urteil vom 10.12.2018-C-621/18, Rn. 47.Hierin ist unter anderem klar festgelegt, dass das Unionsrecht dadurch gekennzeichnet ist, dass es einer autonomen Quelle entspringt und Vorrang vor dem Recht der Mitgliedstaaten hat.Dies deckt sich letztlich auch mit der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts, wonach der Grundsatz der autonomen Auslegung des Unionsrechts von deutschen Gerichten beachtet werden muss;vgl. BVerfG, Beschluss vom 9.1.2001 - 1 BvR1036/99.Speziell hinsichtlich der öffentlichen Sicherheit hat der EuGH ausgeführt, dass dieser Begriff streng zu verstehen ist, sodass „ihr Umfang nicht einseitig von jedem der Mitgliedstaaten ohne Kontrolle durch die Organe der Europäischen Gemeinschaft festgelegt werden kann."Damit verbietet sich das Vorgehen der Bundesregierung für einen einzelnen Mitgliedstaat den unionsrechtlichen Begriff der „öffentlichen Sicherheit" eigenständig-zumal entgegen der EuGH-Rechtsprechung und undifferenziert zu definieren.§ 2 EEG sowie § 45b BNatSchG verstoßen dementsprechend gegen Art. 9V-RL. Eine konkrete		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Einzelfallabwägung zwischen dem Artenschutz und anderen Belangen kann deshalb auf dieser Grundlage nicht mehr erfolgen. Es ist davon auszugehen, dass die bezeichneten Neuregelungen europarechtlicher Prüfung nicht standhalten werden. Auf den Verstoß gegen Art. 20a GG wird ebenfalls verwiesen.Des Weiteren wurde auf Drängen der Bundesregierung auf EU-Basis die Möglichkeit des Erlasses von Notverordnungen zur Errichtung von Windkraftanlagen durchgesetzt, die wiederum in nationales Recht derzeit umgesetzt werden.Hierzu ist anzumerken, dass allein schon die Verfügung dieser „EU-Notverordnung“ auf EU-Basis sowohl gegen die artenschutzrechtlichen Vorgaben der Vogelschutzrichtlinie und weiterer Schutznormen für den Artenschutz verstoßen sowie gegen die bisherige ständige Rechtsprechung des EuGHs zu diesem Themenbereich.Darüber hinaus ist derzeit der Erlass einer „Notverordnung“ wegen Energiekrise rechtswidrig.Der Ausfall der Stromversorgung in Deutschland war zwar ursprünglich befürchtet worden, nachdem wegen verhängter Sanktionen sowohl die Erdgaslieferungen als nun auch die Rohöllieferungen aus Russland eingestellt wurden.Zwischenzeitlich hat sich die Lage aber derart entspannt, dass für eine Notverordnung kein Raum mehr bleibt.Die Gasspeicher sind gefüllt. Die Bundesregierung plant sogar die Errichtung von Gaskraftwerken. Auch die Prognosen für die Gasversorgung in den kommenden Jahren sind nach Aussage der Erdgasbetreiberfirmen und entsprechender Gutachter absolut gesichert. Gleiches gilt für die Versorgung mit Treibstoffen.Es hat zwar eine gewisse Teuerung stattgefunden. Die Versorgungslage ist aber nach wie vor in jeglicher Hinsicht gesichert.Insoweit verweise ich auf die erstatteten Gutachten sowie die Meldungen aus der Presse.Folglich sind weitere Maßnahmen, Gesetze und Verordnungen auf der Grundlage einer Notverordnung rechtswidrig.Der Ausbau erneuerbarer Energien ist grundsätzlich zu befürworten. Dies darf aber nicht auf dem Rücken des Artenschutzes und Naturschutzes ausgetragen werden.Die Maßgaben des § 45 Abs. 7 BNatSchG sowie den Neuregelungen in § 45b BNatSchG fehlt insoweit die Rechtsgrundlage.Aufgrund dieser Neuregelungen findet im Ergebnis keine Artenschutzprüfung mehr statt. Dies folgt auch aus den Regelungen der §§ 249 und 245 e BauGB. Der Naturschutz und der Artenschutz werden nach diesen Regelungen komplett ignoriert und ausgeschaltet.Die bisherigen Regelungen haben den Naturschutz und Artenschutz bereits stark zurückgedrängt. Eine Naturschutz- und Artenschutzprüfung war aber immer noch möglich.Die jetzigen Regelungen verstoßen gegen nationales Recht aber auch gegen Unionsrechts.Dementsprechend ist auch die deutsche Gerichtsbarkeit verpflichtet, europäische Vorgaben bei der Beurteilung von		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Klageverfahren wie in vorliegendem Fall zu beachten.Gleiches gilt auch für die anderen ebenfalls eingeschränkten entgegenstehenden Belange.Im Übrigen sei der Regionalplanung darauf hingewiesen, dass der Regionalplan als solcher grundsätzlich über ein Jahrzehnt und mehr Gültigkeit haben soll, wohingegen die Notverordnung in Kürze auslaufen wird.Unter diesen Gesichtspunkten ist nicht nachvollziehbar, wie das Ziel der Vereinbarkeit zwischen Windkraft und Naturschutz erreicht werden soll.Die politischen Vorgaben ignorieren den Naturschutz, Wasserschutz, Landschaftsschutz, Bodenschutz, Denkmalschutz und die weiteren Schutznormen einseitig zugunsten der Windkraft, wenngleich auch in der Öffentlichkeit anderes behauptet wird.Dies wird besonders in der nachfolgenden Zielvorgabe deutlich:Z (3) Innerhalb der Vorranggebiete Windenergie stehen der Errichtung unddem Betrieb regionalbedeutsamer Windkraftanlagen und erforderlichenNebenanlagen sowie dafür notwendigen Erschließungsmaßnahmen nach§ 249 Abs. 5 S. 1 BauGB regionalplanerische Zielaussagen der RegionalenGrünzüge (PS 3.1.1 Z (5)), der Vorranggebiete für Naturschutz undLandschaftspflege PS 3.2.1 Z (5) und der Vorranggebiete für besondereWaldfunktionen PS 3.2.2 Z (4) nicht entgegen. Im Fall von Zielkonfliktenhat der Belang der Windenergienutzung Vorrang vor den Zielen der regionalenFreiraumstruktur. Die Überlagerung von VorranggebietenWindenergie mit Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommenist in PS 3.3.1 Z (3) geregelt.Festzustellen ist insbesondere eine völlig übereilte und damit auch oberflächliche Raumplanung, wie im Folgenden noch ausgeführt wird.Ein Grund hierfür ist sicher das von der baden-württembergischen Landesregierung in § 20 Klimagesetz Baden-Württemberg verfügte Planungsziel bis spätestens 30.9.2025.Damit setzt der Landesgesetzgeber die Regionalverbände massiv unter Druck, sodass diese letztlich tatsächlich nur eine oberflächliche Planung vornehmen können.Offensichtlich ist dies seitens der Landesregierung in dieser Form auch gewünscht. Diese Fristsetzung zum 30.9.2025 ist nicht zwingend erforderlich, weil der Bundesgesetzgeber in § 3 Abs. 1 WindBG bzw. in der Anlage zu dieser Vorschrift ein erstes Planungsziel zur Erreichung der Flächenbeitragswerte zum 31.12.2027 gesetzt hat.Der Zwang zur übereilten Planung in Baden-Württemberg ist deshalb völlig unbegründet und führt zwangsläufig zu Planungsfehlern, da die möglichen entgegenstehenden Belange nicht in dem notwendigen Umfang geprüft werden können.		
IV.00908	3113	B. Entgegenstehende Belange im Einzelnen I. entgegenstehende immissionsschutzrechtliche Belange Vermisst in diesem Zusammenhang werden Ausführungen des Regionalplans zu	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE ID 3247, Stellungnahme Az. IV.00909 verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		immissionsschutzrechtlichen Belangen der Anwohner.Üblicherweise werden mit der Regionalplanung Immissionsprognosen auf der Grundlage derzeit gängiger Typen von Windkraftanlagen (Referenzanlagen) erstellt, um die Belastung der Anwohner in Erfahrung zu bringen.In der gesamten Regionalplanung finden sich keine derartigen Ansätze.Des Weiteren bleibt in diesem Zusammenhang völlig unberücksichtigt, inwieweit die betroffenen Gemeinden in ihrer Planungshoheit verletzt werden.Durch die Ausweisung von Vorrangflächen zur Nutzung der Windenergie wird das Planungsrecht der betroffenen Gemeinden erheblich eingeschränkt. Bei der Ausweisung entsprechender Wohngebiete müssen Schutzabstände nunmehr berücksichtigt werden. Dies gilt sowohl für die Schallbelastung als auch für den Schattenschlag.Die Regionalplanung nimmt hierzu aber keine bzw. nur unzureichend Stellung.In diesem Zusammenhang wird auf die Nähe der Wohnbebauung verwiesen.Anhand der Abstandskriterien der Regionalplanung kann aber bereits jetzt prognostiziert werden, dass das nachbarliche Rücksichtnahmegebot hier nachhaltig verletzt wirdDie gesetzlichen Änderungen in § 249 Abs. 10 BauGB werden nicht verkannt. Gleichwohl bleiben die in der Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts entwickelten Grundsätze weiter anwendbar. Diese sehen eine Einzelfallbetrachtung abseits der ursprünglich bis jetzt geltenden „Faustformel“ des OVG NRW auf jeden Fall vor. Im Rahmen dieser Einzelfallbetrachtung kommt es auf konkrete Abstände in Metern nicht an. Maßgebend sind der Gesamteindruck und die Gesamtbelastung, die auf die Anwohner einwirken.Von einer erheblichen Belästigung ist bei kurzen Abständen zwischen Windkraftanlage und Wohngrundstücken von weniger als 2 000 m auszugehen. Von einer Wertminderung imVerkehrswert ist als Folge der von der Drehbewegung ausgehenden Bewegungssuggestion und empfundenen Unruhe auszugehen, wenn die Abstände zu Windkraftanlagen geringer sind. Dann ist auch die Nutzung des Wohngrundstückes einschließlich der für die Wohnfunktion wichtigen Freiflächen erheblich eingeschränkt.Bei Windparks dieser hier vorliegenden Dimensionen und der Vielzahl der Anlagen erhöht sich der o.g. Abstand entsprechend. Windparks in dieser Massierung führen zu einer erheblichen Wertminderung der betroffenen Grundstücke und der Häuser.Dementsprechend liegt hier eindeutig eine Beeinträchtigung i. S. d. § 35 Abs. 3 Satz 1 Ziffer 3 BauGB vor. Es handelt sich mithin um schädliche Umwelteinwirkungen i. S. d. § 3 Abs. 1 BImSchG, die nach Art, Ausmaß oder Dauer geeignet sind, Gefahren, erhebliche Nachteile oder erhebliche Belästigungen für die Allgemeinheit oder die Nachbarschaft herbeizuführen.Bei der o. g. Bewegungssuggestion handelt es sich nicht um einen einfachen sinnlichen Reiz, sondern		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einen Eindruck, der das leibliche Gesamtbefinden des betroffenen Menschen berührt. Die Bewegung drehender Rotoren wird deshalb auch im Wege leiblicher Kommunikation in einem inneren Rhythmus des eigenen Erlebens aufgenommen. Die Bewegungssuggestion erzeugt einen Rhythmus, dem sich die Aufmerksamkeit quasi zwanghaft unterwirft. Ruhende Großartefakte wie schlanke Sendemasten oder Hochspannungsgittermasten ziehen die Aufmerksamkeit in keiner vergleichbaren Weise auf sich, wie dauerhaft einer rhythmisch regelmäßigen Bewegung folgende Großartefakte. Solche erlebte Unruhe wird über die Bewegungssuggestion von der Umgebungsunruhe eines Gegenstandes ausgelöst (Emission). Sie ist aber nicht mit ihr identisch. Sie kommt vielmehr als leiblich-befindlich-spürbare Unruhe auf einer Erlebnisebene erst zur Geltung(Immission). Sie wird als leibliche Enge oder Beengung empfunden. Im Falle großer Nähe und zahlreichen Vorkommens sind solche Eindrücke als erhebliche Belästigung und schädliche Umwelteinwirkungen anzusehen.Insoweit ist fraglich, wie der Regionalplaner dies mit der jeweiligen Planung mit Art. 2 Abs. 2 GG und dem Schutz eines jeden Individuums insbesondere des Anspruchs auf körperliche Unversehrtheit in Einklang bringen will.		
IV.00908	3114	II. entgegenstehender Belang des Naturschutzes Im Bereich der drei oben genannten drei Potentialflächen befinden sich die nachfolgenden Schutzgebiete bzw. schutzwürdige Zonen:- Artenschutzräume Kategorie B (3 ha, 4 %)- Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (0,8 ha, 1 %)- Verbundräume regionaler Biotopverbund (11,5 ha, 14 %)- WSG "Überlingen-Hödingen", Zone 3 und WSG "Überlingen-Brachenreuthe",Zone 3 (6 ha, 7 %)- Geplantes WSG "Owingen-Gertholzbreite", Zone 3 (28 ha, 35 %) -Vorbehaltsgebiet für die Sicherung von Wasservorkommen (28 ha, 35 %)Der Ausweisung als Windeignungsgebiete stehen insbesondere Belange des Naturschutzes im Sinn des § 35 Abs. 3 S. 1 Nr. 5 BauGB i.V.m. § 44 Abs. 1 BNatSchG entgegen.Gemäß § 6 Abs. 1 Nr. 1 BImSchG darf eine immissionsschutzrechtliche Genehmigung nur dann erteilt werden und eine Positivplanung nur dann erfolgen, wenn sichergestellt ist, dass die sich aus § 5 BImSchG ergebenden Pflichten erfüllt werden und gem. Nr. 2 der Vorschrift andere öffentlich-rechtliche Vorschriften der Errichtung und dem Betrieb der Anlage nicht entgegenstehen.Gemäß § 5 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 BImSchG dürfen von immissionsträchtigen Anlagen keine schädlichen Umwelteinwirkungen, sonstige Gefahren, erhebliche Nachteile und erhebliche Belästigungen für die Allgemeinheit und die Nachbarschaft hervorgerufen werden.Die in § 6 Abs. 1 Nr. 2 BImSchG angesprochenen „anderen öffentlich-rechtlichen	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE ID 3248, Stellungnahme Az. IV.00909 verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorschriften” verweisen insbesondere auf die entgegenstehenden öffentlichen Belange, definiert in § 35 Abs. 3 BauGB, wobei die in § 35 Abs. 3 BauGB vorhandene Auflistung der entgegenstehenden öffentlichen Belange nur exemplarisch aber nicht abschließend ist.Nach § 35 Abs. 3 Satz 1 Nr. 5 BauGB liegt eine Beeinträchtigung öffentlicher Belange vor, wenn das Vorhaben die Belange des Naturschutzes beeinträchtigt. Die Belange des Naturschutzes sind unabhängig vom Naturschutzrecht zu prüfen und unterliegen der vollen gerichtlichen Kontrolle.Der Regionalplan äußert sich hierzu wie folgt:(4) Windenergieanlagen sind in Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflegezulässig, wenn die Zweckbestimmung der Vorranggebiete nach PS3.2.0 (1), (2), (3) und (5) i.V.m. PS 3.2.1 (1) nachweislich nicht gefährdet ist undkeine weiteren Festlegungen des Regionalplans entgegenstehen.PS 3.2.1 (4) befasst sich mit der Zulässigkeit von Windenergieanlagen in Vorranggebietenfür Naturschutz und Landschaftspflege. Aufgrund von § 2 Abs. 1 Nr. 2 LplG, § 2 EEG, §249 Abs. 5 BauGB und § 20, 22 KlimaG sind in Vorranggebieten für Naturschutz undLandschaftspflege Windenergieanlagen zulässig, wenn keine weiteren Festlegungen desRegionalplans entgegenstehen und Zweckbestimmung der Vorranggebiete nach PS3.2.0 (1), (2), (3) und (5) i.V.m. PS 3.2.1 (1) nicht beeinträchtigt wird. Eine Beeinträchtigungist insbesondere in den Kernflächen und -räumen des regionalen Biotopverbundsmöglich. Eingriffe in Kernflächen und -räume sind daher durch vorrangige Nutzung alternativer Standorte zu vermeiden. Unvermeidbare Eingriffe sind vollständig funktionalauszugleichen. Die Überlagerung von Vorranggebieten Windenergie mit Vorranggebietenfür Naturschutz und Landschaftspflege ist in PS 4.2.2 geregelt.Mit diesen Formulierungen soll der Eindruck entstehen, der Naturschutz werde in der Planung ausreichend berücksichtigt. Tatsächlich wird dem Naturschutz nicht jener Rang eingeräumt, den der Gesetzgeber hierfür ursprünglich vorgesehen hat. Wie bereits oben ausgeführt, wird bereits im Planverfahren der Naturschutz ausgehöhlt.Der Bayerische Verwaltungsgerichtshof hat in einem Urteil aus dem Jahr 2011 bereits entschieden, dass schon im Regionalplanverfahren entgegenstehende Belange bei der Ausweisung von Vorranggebieten zur Nutzung der Windenergie berücksichtigt werden müssen, wenn sie im Rahmen der Planung bekannt werden.Auch die aktuelle Bundesregierung hat die Prüfung naturschutzrechtlicher Belange bereits im Planverfahren favorisiert, wenn auch aus anderen Gründen.Zum einen soll die naturschutzrechtliche Prüfung nur noch als sogenannte „strategische Umweltprüfung“ (SUP) durchgeführt werden. Zum anderen soll dies dann auch für das Genehmigungsverfahren genügen.Diese sogenannte strategische Umweltprüfung war		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ursprünglich lediglich als erste überschlägige Prüfung vom Gesetzgeber gedacht, sollte aber keinesfalls eine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung ersetzen.Diese jetzt praktizierte Missachtung der möglicherweise entgegenstehenden naturschutzrechtlichen Belange kann weder mit der Rechtsordnung der Bundesrepublik noch mit europäischer Gesetzeslage und Rechtsprechung in Einklang stehen.Unter Ziff. 3.4.1 des Umweltberichts wird ausgeführt, dass der Planung einzig und allein ein vom Umweltministerium Baden-Württemberg herausgegebener Fachbeitrag für alle Regionalverbände Baden-Württembergs zugrunde gelegt wird. Nach eigenen Angaben des Planungsverbandes wurden lediglich die „landesweit wichtigsten Quellpopulationen windkraftsensibler Arten sowie ausgewählter weiterer Vogel- und Fledermausarten identifiziert“.Lediglich die naturschutzfachlich als besonders hochwertigen Schwerpunktvorkommen sind in die Abwägung und Auswahl der Vorranggebiete Windenergie eingeflossen.Zuvor weist der Planverband unter Z. 3.3.2 (Artenschutzrechtliche Prüfung) darauf hin, dass regionalplanerische Festlegungen, die in ihrer Umsetzung in einem unauflösbaren Konflikt zum Artenschutzrecht stehen würden, unzulässig seien.Bereits hieraus ergibt sich, dass angesichts des Unterlassens einer konkreten Artenschutzprüfung diese „unauflösbaren Konflikte“ weder erkannt noch beurteilt werden können.Es bleibt also dem Zufall überlassen, ob seitens des LUBW zufällig Arten in diesem Gebiet festgestellt werden oder nicht.So wird im Umweltbericht unter „Artenschutz“ die nachfolgende Behauptung aufgestellt:Alle potenziellen Vorranggebiete Windenergie liegen außerhalb der Artenschutzräume derKategorie A des Fachbeitrags Artenschutz für die Regionalplanung (LUBW 2022 mit Änderungen und Ergänzungen 2023). 23 potenzielle Vorranggebiete liegen ganz oder teilweise in Artenschutzräumen der Kategorie B. Gem. Fachbeitrag Artenschutz kann inSchwerpunktvorkommen der Kategorie B im späteren Genehmigungsverfahren im Bedarfsfall mit hoher Wahrscheinlichkeit eine artenschutzrechtliche Ausnahme §§ 45 Abs. 1i.V.m. 45b Abs. 8 BNatSchG erteilt werden. In diesen Räumen ist nicht davon auszugehen,dass die Umsetzung des Plans an artenschutzrechtlichen Hindernissen scheitern würde. Daher sind hier im Rahmen der Regionalplanung keine detaillierten Prüfungen imEinzelfall erforderlich.Auf dieser Grundlage kann keine naturschutzfachliche/artenschutzfachliche Bewertung vorgenommen werden.Der Planungsverband wird dementsprechend seinem Auftrag, entgegenstehende naturschutzrechtliche Belange in Erfahrung zu bringen nicht gerecht.So kommt der Planungsverband zu dem Ergebnis (Fazit):Auf Ebene des Regionalplans wurde unter Berücksichtigung aller bekannten planungsrelevanten Informationen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		eine überschlägige Prognose zur Betroffenheit der Arten durchgeführt.Der Planverband räumt zwar ein, dass die Planung lediglich auf „bekannten planungsrelevanten Informationen und einer überschlägigen Prognose der Arten“ beruht.Im Ergebnis bedeutet dies, dass die Unvollständigkeit der Informationen und Daten eingeräumt wird.Dessen ungeachtet unternimmt der Planungsverband aber keine weiteren Aktivitäten, diese mehr als unsichere und oberflächliche Datenlage durch eine ordnungsgemäße artenschutzrechtliche Prüfung zu beseitigen.Der Planungsverband ist dementsprechend aufzufordern, für die oben genannten Potentialflächen eine ordnungsgemäße und fachlich korrekte umfassende artenschutzrechtliche Prüfung vorzunehmen.		
IV.00908	3115	Dies gilt insbesondere deshalb, weil in den Steckbriefen ausdrücklich darauf hingewiesen wird, dass Artenschutzbelange in erheblichem Maße beeinträchtigt sind.Unter dem Stichpunkt „Ergebnis Natura 2000-Vorabprüfung“ wird ausgeführt, dass die Hinweise im Umweltbericht nach erfolgter Standortwahl auf nachgelagerter Ebene beachtet werden sollten.Hierbei verkennt der Regionalplanung, dass die Artenschutzbelange bereits auf der Ebene der Regionalplanung zu prüfen sind. Insoweit verweise ich auf den Vortrag oben. 1. Vögel Das gesamte Gebiet mit den umgebenden Flächen weist einen großen Vogelreichtum auf. So kommen dort der Schwarz- und Rotmilan, der Baumfalke, der Schwarzstorch (Ruhestätter Ried, Walterer Moor), der Graureiher, der Kolkrabe und der Wanderfalke (häufige Sichtung) vor. Auch hier sind aus hiesiger Sicht, wie bei den Fledermäusen, voreiner „Letztentscheidung“ der Verbandsversammlung vertiefende Untersuchungen notwendig.Darüber hinaus ist zu fordern, das europaweit bekannte Waldrapp-Projekt zur Wiederansiedlung des in Europa seit Jahrhunderten ausgestorbenen Ibis-Vogels „Waldrapp“ in die Abwägung mit einzustellen. Dieses EU-LIFE-Projekt ist von internationaler Bedeutung und leistet, neben der Wiederansiedlung dieser Vogelart, einen wichtigen ornithologischen Beitrag, das Migrationsverhalten dieser Vögel zu erforschen. Der Aufbau der Waldrappkolonie am Standort Überlingen/Hödingen wurde mit erheblichen Finanzmitteln der EU unterstützt; auch die Heinz Sielmann Stiftung hat für das Projekt beträchtliche Fördergelder bereitgestellt.Die Waldrapp-Vögel haben in der Brut- und Aufzuchtzeit einen großen Aktionsradius. Insbesondere in den Zeiten mit großer Trockenheit, befliegen sie entferntere Gebiete mit feuchtem Talgrund (z.B. bei Salem und Frickingen). Auch das Billafinger Urstromtal mit seinen feuchten Talniederungen wird angeflogen. In der Folge besteht bei einer Errichtung von Windenergieanlagen auf dem „Hochbühl“ ein potenziell erhebliches Kollisionsrisiko.	Bezüglich der Natura-2000-Vorabprüfung und der Prüfung von Artenschutzbelangen auf Ebene der Regionalplanung: Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE ID 3248, Stellungnahme Az. IV.00909 verwiesen. Bezüglich den Ausführungen zu Vögeln: Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE ID 3249, Stellungnahme Az. IV.00909 verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.00908	3116	2. Fledermäuse In den bislang ausgelegten Unterlagen ist nicht erkennbar, ob der Regionalplaner die entgegenstehenden Belange der Fledermäuse in aller Tragweite erfasst bzw. ob überhaupt eine entsprechende Prüfung stattgefunden hat.Immerhin ist bekannt, dass der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben aufgrund der Fledermausvorkommen (wichtige Winterquartiere, Sommerquartiere und Übergangsquartiere) das gesamte Gebiet bislang für die Nutzung der Windenergie nicht freigegeben hat.Fachleute haben auch in diesem Winter wieder Gruppen mit überwinternden Großen Abendseglern insbesondere auf dem Hochbühl festgestellt.Im Übrigen hat selbst das LUBW in diesem Bereich starke Fledermausvorkommen attestiert.Anlage: Hinweise zur Veröffentlichung von Geodaten für die Artengruppe der Fledermäuse – als Anl. 2Das geplante Vorranggebiet „Hochbühl“ sowie die umgebenden Waldgebiete weisen bei den Fledermäusen eine große Artenvielfalt und Artendichte auf. In einer Stellungnahme des „Arbeitskreises Fledermäuse Bodensee-Oberschwaben“ im Naturschutzbund Deutschland aus dem Jahr 2012 (Anlage) wird die herausragende Bedeutung des dortigen reich strukturierten und sehr naturnahen Waldgebietes als Lebensraum für zahlreiche, gesetzlich geschützte Arten belegt.Anlage: Stellungnahme des „Arbeitskreises Fledermäuse Bodensee-Oberschwaben“ – als Anl. 3Die 2012 vom Arbeitskreis Fledermäuse Bodensee-Oberschwaben) festgestellten Arten sind:1. Großes Mausohr2. Kleine Bartfledermaus3. Bartfledermaus spcc./ Myotis Mystacinus/brandtii4. Wasserfledermaus5. Fransenfledermaus6. Brechsteinfledermaus7. Grosser Abendsegler8. Breitflügelfedermaus9. Zweifarbfledermaus10. Zwergfledermaus11. Mückenfledermaus12. Rauhhautfledermaus13. Braunes Langohr14. Langohr spcc.Die über 30jährigen Beobachtungen und Aufzeichnungen dokumentieren, dass es sich bei diesem Gebiet um „eines der wichtigsten Fledermaus-Winterquartiere im Raum Bodensee-Oberschwaben“ handelt. Deshalb hat der Arbeitskreis in seiner damaligen Stellungnahme auch folgerichtig die Ausweisung eines Vorranggebietes Windenergie auf dem „Hochbühl“ abgelehnt. Es ist davon auszugehen, dass sich an der vorstehend beschriebenen Situation bis zum heutigen Tag nichts geändert hat und die betreffenden Waldgebiete auch gegenwärtig von einer Vielzahl von Fledermausarten als Lebensraum genutzt wird (Sommer- und Winterquartiere, Nahrungshabitate, Durchzugsgebiete wandernder Fledermausarten).Viele Fledermausarten, die in weiten Teilen Baden-Württembergs hochgradig gefährdet sind und im Gebiet „Hochbühl“ mit großer Wahrscheinlichkeit auch heute noch vorkommen, sind besonders windkraftempfindlich (z.B. Großer und Kleiner Abendsegler, Bechsteinfledermaus, Großes Mausohr,	Die Ausführungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen. Bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Anregung mit der BE ID 3250 der Stellungnahme mit dem Az. IV.00909 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Rauhautfledermaus, Zweifarbfledermaus). Sie werden durch Windenergieanlagen infolge einer direkten Kollision oder durch ein Barotrauma (innere Verletzungen durch veränderte Druckverhältnisse im Rotorblattbereich) getötet. Nach der Rechtsprechung sind die tolerierbaren Tötungszahlen pro Anlage und Jahr extrem niedrig.Um weitergehende Planungssicherheit bereits auf der Ebene des Regionalplans zu erhalten, sind zunächst vertiefende Untersuchungen durchzuführen. Dies sieht im Übrigen auch die Rechtsprechung so vor (Hess. VGH vom 10.05.2012 – 4 C 841/11. N). Nach diesem Urteil setzt eine abschließende Entscheidung der Verbandsversammlung eine abschließende Abwägung aller entscheidungsrelevanter Belange voraus.Bild Fledermaus Sensibilitätsraster		
IV.00908	3117	3.Biotopverbund In der strategischen Umweltprüfung wurden die Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbunds, die Verbundräume des regionalen Biotopverbunds und die Wildtierkorridore bewertet. Keinen Niederschlag fand dabei der „Biotopverbund Bodensee“ der Heinz Sielmann Stiftung.Es wird deshalb mit Nachdruck darauf hingewiesen, dass das Vorranggebiet „im Herzen“ des Kerngebietes des „Biotopverbundes Bodensee“ der Heinz Sielmann Stiftung liegt. Mit zahlreichen Projekten im Billafinger und Nesselwanger Tal (u.a. Heinz Sielmann Weiher, Inge Sielmann Weiher, Seelfinger Weiher, Weiher im Nesselwanger Ried, Eisweiher bei Stockach, Biotopkomplex Eggenweiler Hof, Hödinger Wiesen- und Streuobstlandschaft) wurde ein einzigartiges Netzwerk unterschiedlichster Lebensräume für eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten geschaffen. Durch diese, teilweise großflächigen Renaturierungsmaßnahmen, konnte ein enormer Anstieg der Artenvielfalt bei Flora und Fauna erreicht werden. Dies zeigt beispielsweise das Gebiet des Heinz Sielmann Weihers, für das es genaue und langjährig erfasste Daten zur Vogelwelt gibt (Erhebungen von Prof. Berthold, Max-Planck-Institut für Ornithologie, Radolfzell-Möggingen). So wurden in diesem Gebiet von 1971 bis 2004 insgesamt 115 Vogelarten festgestellt. Seit der Einrichtung des Heinz Sielmann Weihers und der Extensivierung der umliegenden Flächen (einschl.Wasserbüffelprojekt) ist die Artenzahl auf aktuell über 180 Arten angestiegen, darunter auch durch Windenergieanlagen stark gefährdete Arten wie beispielsweise der Schwarzstorch oder der Schwarz- und der Rotmilan. Entsprechendes gilt nach Erhebungen von Prof. Berthold für Insekten, Amphibien und für die Individuendichte bei Fledermäusen.Im Hinblick auf die vorstehend genannten Gegebenheiten wären Windenergieanlagen auf dem „Hochbühl“ ein hohes Gefährdungspotential; diese befänden sich im Zentrum der Flugwege von mobilen Tierarten, die sich zwischen den ringförmig um den Höhenrücken angelegten	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE ID 3251, Stellungnahme Az. IV.00909 verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Feuchtgebieten bewegen.Der „Biotopverbund Bodensee“ der Heinz Sielmann Stiftung wurde im Jahr 2014 als offizielles Projekt der „UN-Dekade Biologische Vielfalt“ ausgezeichnet. Damit wurde die Hochrangigkeit und Wirksamkeit des „Biotopverbundes“, vor allem in Bezug auf den Schutz von Lebensräumen und freilebenden Tier- und Pflanzenarten, gewürdigt.Ein wesentliches Ziel des „Biotopverbundes Bodensee“ ist die Einbeziehung der Menschen aus nah und fern in das Großprojekt. Dazu gibt es, u. a. für den Heinz Sielmann Weiher, zwischenzeitlich eine Vielzahl an Medien (z.B. Wanderkarten, Flyer) und Einrichtungen (z.B. Besucherplattform, Schilfweg). Die Besucher sollen dabei eine Landschaft erleben können, die durch ihr reichhaltiges Arteninventar und aufgrund eines weitgehend unbelasteten Landschaftsbildes eine große Erholungsqualität für den Menschen besitzt. Durch Windenergieanlagen auf dem „Hochbühl“ würde das landschaftlich reizvolle Bild des Billafinger Tales und anderer Projektstandorte massiv durch technische Anlagen überprägt und gestört werden. Hierdurch würde eine weitere wesentliche Zielrichtung der Heinz Sielmann Stiftung und des „Biotopverbunds Bodensee“ stark entwertet.Die aktuellen Planungen widersprechen deutlich den Zielsetzungen der Heinz Sielmann Stiftung. Wir bitten deshalb darum, diese Belange in die Abwägung mit aufzunehmen.		
IV.00908	3118	III. Schutzgut „Boden“ und Aspekte zur Erschließung des Gebiets Der „Hochbühl“ weist bei einer überwiegend starken Hängigkeit eine sehr bewegte Geomorphologie mit zahlreichen Geländeeinschnitten auf. Die verkehrstechnischeErschließung für die erforderlichen Schwer- und Großtransporte bedingen breite und massiv ausgebaute Verkehrswege; hinzu kommen große Kurven- und Wenderadien. Dies wird, auch aufgrund der großen Länge der Zuwegung, zu einer großflächigen Bodenversiegelung und Zerstörung von hochwertigen Waldböden und landwirtschaftlich genutzten Vorrangfluren der Stufe I führen. Hinzu kämen die massiven Eingriffe in die Geomorphologie bzw. in den Molasse-Sandstein. In der Folge würden abschnittsweise massive Verbauten an den im Zuge des Straßenbaus entstehenden Böschungen und Geländeeinschnitten erforderlich werden, um die Erosionsprozesse des weichen, leicht erodierbaren Sandsteins zu unterbinden. Hinzu kommt, dass die Verkehrswege aufgrund von zunehmenden Starkniederschlagsereignissen sehr schnell ausgespült werden. In der Folge wäre ein Ausbau mit einer Schwarzdecke nicht zu umgehen.Im Übrigen hat auch schon die Stadt Überlingen in ihrer damaligen Stellungnahme zur Fortschreibung des Teilregionalplans Windenergie 2006 die verkehrstechnische Erschließung des Standortes „Hochbühl“ als „schwierig“ bezeichnet. Die	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE ID 3252, Stellungnahme Az. IV.00909 verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Stadt hat damals „mögliche Zuwegungen und Aufstellflächen intensiv geprüft“.Die mit der extrem aufwendigen Erschließung verbundenen Eingriffe und Kosten stehen in keinem Verhältnis zum erwartbaren Windertrag bei einer nur mittleren Windleistungsdichte. Die Erschließung des Standortes „Hochbühl“ zählt im Übrigen mit zu den schwierigsten und aufwendigsten im gesamten Verbandsgebiet. Aus unserer Sicht muss der Aspekt Erschließung in diesem besonderen Fall in die Abwägung mit eingestellt werden.Darüber hinaus werden mit den genannten 4-6 Anlagen selbst weitere massive Eingriffe in die wertigen Waldböden verursacht (Betonfundamente, umgebende Infrastruktur).Auch die Eingriffe in die vielfach naturnahen Wälder werden aufgrund der langen Erschließungswege in Verbindung mit den Anlagenflächen erheblichst sein. Die dabei einzuschlagenden großen Holzmengen werden der Kohlendioxid-Senke Wald verloren gehen.Insgesamt werden die riesigen Eingriffe in verschiedene Schutzgüter zu umfangreichen Ausgleichsmaßnahmen (Waldausgleich, naturschutzrechtlicher Ausgleich) führen, die vor allem zu Lasten der im Bodenseegebiet extrem knappen landwirtschaftlichen Nutzflächen gehen werden. Weitere Konflikte sind dadurch vorprogrammiert.		
IV.00908	3119	IV. entgegenstehender Belang des Landschaftsschutzes/Waldschutzes Der Gesetzgeber bestimmt mit § 35 Abs. 1 BauGB, dass ein Vorhaben im Außenbereich nur zulässig ist, wenn insbesondere öffentliche Belange nicht entgegenstehen.Wann eine Beeinträchtigung öffentlicher Belange vorliegt, definiert u. a. § 35 Abs. 3 Satz 1 BauGB. Bauvorhaben sind dann nicht zulässig, wenn das Vorhaben die natürliche Eigenart der Landschaft und ihren Erholungswert beeinträchtigt oder das Orts- und Landschaftsbild verunstaltet; § 35 Abs. 3 Satz 1 Ziffer 5 BauGB.Durch die heute üblichen überdimensional hohen Anlagen wird die natürliche Eigenart der Landschaft im Bereich der streitgegenständlichen Fläche zerstört.Der Regionalplaner beruft sich bezüglich des Landschaftsbildes und der landschaftsgebundenen Erholung auf ein Gutachten des Büros PAN.Allerdings nimmt dieses Gutachten zu der Gesamtregion Stellung.In mehreren Karten werden die möglichen entgegenstehenden Belange dargestellt. Allerdings kann aus den Karten nicht entnommen werden, welche Belastungen auf die einzelnen Potentialflächen entfallen. Ergebnisse können nur erahnt werden.Der Regionalplaner gibt in den Tabellen der Gesamtübersicht der Potentialflächen lediglich ein Ergebnis mit wenigen Worten bekannt. Dies kann aber nicht überprüft werden.Insoweit ist der Regionalplaner aufzufordern den Gutachter zu veranlassen, für jede Potentialfläche konkret die Belastung unter dem Blickwinkel des Landschaftsbildes und der	Zum Thema Landschaftsbild als öffentliches Interesse: Die Aspekte des Schutzgutes "Landschaft" sind im Planungskonzept berücksichtigt (im Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, s. Anlage zur Begründung des Teilregionalplans sowie durch das planerische Leitprinzip der dezentralen Konzentration der Vorranggebiete für Windenergienutzung sowie der Vermeidung einer Überlastung bzw. Umzingelung, s. Begründung zu Plansatz 4.2.1 des Teilregionalplans Energie). Der Regionalverband hat das Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft speziell für den Teilregionalplan Energie beauftragt (s. Umweltbericht sowie zweckdienliche Unterlagen zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie). Aus Sicht des RVBO ist der Detaillierungsgrad aufgrund des Maßstabs der Regionalplanung ausreichend. Der RVBO plant keine Standorte für Windenergieanlagen, nur Gebiete. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Für jedes Vorranggebiet für Windenergienutzung wurden anhand des o.g. Gutachtens und weiterer Parameter zudem die erheblichen Umweltauswirkungen auf das Schutzgut	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		landschaftsgebundenen Erholung ausführlich aufzuzeigen.	„Landschaft“ ermittelt und in Steckbriefen dokumentiert (s. Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Diese Prüfergebnisse wurden im weiteren Planungsprozess in die regionalplanerische Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Bei den in den in der Anregung genannten Vorranggebieten Windenergie wurde im Rahmen der regionalplanerischen Abwägung und unter Berücksichtigung der oben genannten Aspekte der Windenergienutzung gegenüber dem Schutz des Orts- und Landschaftsbilds der Vorrang eingeräumt. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
IV.00908	3120	Der „Hochbühl“ gilt als bedeutende Landmarke.Es handelt sich bei diesem Standort um die mit Abstand am nächsten zum Bodensee hin gelegene Potentialfläche für Windenergieanlagen und zudem visuell Teil der Höhenzüge in der ersten Reihe zum Bodensee hin.Anlage: „Bedeutende Landmarke“ – als Anl. 4Besonders zu beachten ist, dass der Regionalplan das Gebiet als Vorbehaltsgebiet zur Sicherung von Wasservorkommen, Vorranggebiet für besondere Waldfunktionen,Regionaler Grünzug (Vorranggebiet) ausweist.Das Bodenseebecken ist ein Landschaftsraum von herausragender, internationaler Bedeutung. Dabei sind die Sichtbeziehungen – besonders bei Föhnwetterlage – grenzübergreifend. Hinzu kommt, dass die Landschaft rund um den „Überlinger See“ ein großes Alleinstellungsmerkmal besitzt: Im Gegensatz zu den bodenseenahen Gebieten in der Schweiz und in Österreich sowie zum östlichen Teil des deutschen Bodenseegebietes ist die Landschaft im westlichen Bodenseegebiet deutlich weniger vorbelastet durch Be- und Zersiedelung. Dieses Gebiet ist durch eine reizvolle und abwechslungsreiche Tal- und Hügellandschaft mit einer herausragenden Formen-, Struktur- und Nutzungsvielfalt geprägt. Sie besitzt deshalb eine sehr hohe Empfindlichkeit gegenüber Windenergieanlagen. Windenergieanlagen auf dem „Hochbühl“ würden weite	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE ID 3253, Stellungnahme Az. IV.00909 verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bereiche der westlichen Bodenseeregion technisch überformen und auf diesen international bedeutsamen Landschaftsraum massiv störend einwirken. So wären sie beispielsweise von bedeutenden Aussichtspunkten im Bodenseekreis aus (z. B. „Gehrenberg“, „Hödinger Berg“) sehr gut einsehbar, ebenso von den Höhenzügen im weiteren Umfeld (z.B. „Randen“, „Bodanrück“, Abbruchkante „Oberer Linzgau“).Der „Hödinger Berg“ liegt in der ersten Reihe zum Bodensee und gehört mit zu den schönsten und beliebtesten Aussichtspunkten in der Region. Er ist einer der attraktivsten Abschnitte der bedeutenden Wanderwegeverbindung zwischen Überlingen und Ludwigshafen. Deshalb führen auch bedeutsame Wanderwege zwischen den Naturschutzgebieten „Spetzgarter Tobel“ und „Hödinger Tobel“ (Hauptwanderweg 9, Jubiläumsweg Bodenseekreis) über den „Hödinger Berg“. Auf dem „Hödinger Berg“, mit seinem weithin zu sehenden Lindenbaum, ist eine nur wenig vorbelastete und technisch überformte Bodenseeuferlandschaft zu erleben. Dieser Bereich hat deshalb auch eine herausragende Bedeutung für den Fremdenverkehr und die Naherholung der Überlinger Bevölkerung.Auch dem Bodanrück kommt eine herausragende Bedeutung zu. Dieser Höhenzug hat aufgrund seiner landschaftlichen Schönheit, der gut ausgebauten Spazier-, Rad- und Wanderwege und seiner Blickbeziehungen für den Tourismus und die Erholungsvorsorge eine herausragende Bedeutung. Die Windenergieanlagen auf dem „Hochbühl“ wären von vielen Standorten zwischen Konstanz-Staad und Wallhausen aus äußerst gut einsehbar, zumal der „Hochbühl“ die Höhenzüge „Hödinger Berg“ und „Aufkircher Höhe“ deutlich überragt und damit visuell als Teil der Höhenzüge in der ersten Reihe zum Bodensee hin in Erscheinung tritt. Auch von der Mainau und von der Autofähre Meersburg-Konstanz aus bestünde eine starke Einsehbarkeit der Anlagen auf dem „Hochbühl“.Aufgrund der großen Fernwirkung hätten diese Windenergieanlagen auf dem „Hochbühl“ eine erheblich störende Auswirkung auf den Tourismus im gesamten westlichen Bodenseegebiet. Im Bodenseekreis gibt es keine nennenswerten Bodenschätze und nur noch ein geringes Entwicklungspotenzial für gewerbliche und wohnbauliche Bauflächen. Das Kapital, insbesondere in der westlichen Bodenseeregion, ist die Landschaft und der damit einhergehende Fremdenverkehr. Dieser stellt zwischenzeitlich einen wichtigen Wirtschaftsfaktor dar. Auch deshalb sollte diese Region von stark störenden technischen Anlagen freigehalten werden.Die in der strategischen Umweltprüfung beim Schutzgut „Landschaft“ vorgenommene Bewertung („keine erkennbar erhebliche		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Beeinträchtigung“) ist für uns, angesichts der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes, nicht nachvollziehbar und muss in diesem besonderen Bodenseeuferbereich entsprechend überarbeitet werden.		
IV.00908	3121	Zum Waldschutz gibt der Regionalplan folgende Vorgabe:PS 3.2.2 (4) befasst sich mit der Zulässigkeit von Windenergieanlagen in Vorranggebietenfür besondere Waldfunktionen. Aufgrund von § 2 Abs. 1 Nr. 2 LplG, § 2 EEG, § 249 Abs.5 BauGB und § 20, 22 KlimaG sind in Vorranggebieten für besondere WaldfunktionenWindenergieanlagen zulässig, wenn keine weiteren Festlegungen des Regionalplans entgegenstehen und die Zweckbestimmung gem. PS 3.2.0 (2) und (5) nicht beeinträchtigtwird. Von einer Beeinträchtigung ist v.a. in den Kernflächen und -räumen des regionalenBiotopverbundsystems auszugehen. Eingriffe in Kernflächen und -räume sind daher durchvorrangige Nutzung alternativer Standorte zu vermeiden. Unvermeidbare Eingriffe sindvollständig funktional auszugleichen. Die Überlagerung von Vorranggebieten Windenergiemit Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen ist in PS 4.2.2 geregelt.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00908	3122	V. entgegenstehender Belang der Grünzüge Der Regionalplanentwurf enthält für die Grünzüge folgende Regelungen:PS 3.1.1 (5) öffnet die Regionalen Grünzüge für Windenergieanlagen. Aufgrund von § 2Abs. 1 Nr. 2 LplG, § 11 Abs. 3 Nr. 7 LplG i.V.m. § 2 EEG, § 249 Abs. 5 BauGB und § 20,22 KlimaG sind Windenergieanlagen in Regionalen Grünzügen zulässig, wenn dieSchutzziele nach PS 3.1.0 nicht erheblich beeinträchtigt werden. Eine erhebliche Beeinträchtigung kann gem. des überragenden öffentlichen Interesses erneuerbarer Energien (§ 2 EEG, § 22 KlimaG) nur im atypischen Ausnahmefall vorliegen, wenn ein mit Art. 20a GG vergleichbarer verfassungsrechtlichen Rang betroffen ist. Ein solcher Ausnahmefall kann bei Windenergieanlagen in Regionalen Grünzügen insbesondere gegeben sein, wenn das Schutzziel biologische Vielfalt erheblich beeinträchtigt wird (§ 44, 45BNatSchG), z.B. durch Eingriffe in Kernflächen und -räume des Biotopverbunds. Eingriffein Kernflächen und -räume sind durch vorrangige Nutzung alternativer Standorte zu vermeiden, unvermeidbare Eingriffe sind vollständig funktional auszugleichen.Windenergieanlagen sind auf besonders landbauwürdigen Flächen zulässig, da diese imVergleich zu Freiflächensolaranlagen deutlich weniger Fläche in Anspruch nehmen undBeeinträchtigungen durch die Standortwahl in der Regel auf ein unerhebliches Maß reduziertwerden können.Die Überlagerung von Vorranggebieten für die Windenergie mit Regionalen Grünzügen istin PS 4.2.2 geregelt.Freiflächensolaranlagen, Windenergieanlagen und	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE ID 514, Stellungnahme Az. II.101, verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bioenergieanlagen sind in Grünzäsurennicht zulässig. Dies steht dem überragenden öffentlichen Interesse erneuerbarerEnergien (§ 2 EEG, § 22 KlimaG BW) nicht entgegen, da Grünzäsuren sehr kleinräumigfestgelegt sind (0,7% der Regionsfläche). Aufgrund der geringen Ausdehnung derGrünzäsuren würden. Freiflächensolaranlagen und Bioenergieanlagen regelmäßig demwesentlichen Schutzziel der Grünzäsuren, das Zusammenwachsen von Siedlungen zuverhindern, zuwiderlaufen. Für raumbedeutsame Windenergieanlagen kommenGrünzäsuren insbesondere aufgrund der geringen Siedlungsabstände nicht infrage.Regionale Grünzüge dienen dem Schutz verschiedener Freiraumfunktionen wie Naherholung, lokalem Biotopverbund, Klimaschutz/ -anpassung und sollen verbliebene Grünverbindungen zwischen Siedlungsbereichen sichern und entwickeln. Sie haben eine wichtige Bedeutung in den siedlungsräumlich verdichteten Bereichen der Regionalplangebiete. Ein besonderer Stellenwert kommt den Grünzügen für Erhalt und Entwicklung von Frischluftschneisen im Rahmen von Klimaanpassungsmaßnahmen zu.Auch hier wird wieder dieses wichtige Schutzgut dem extensiven Ausbau der Windkraftanlagen offensichtlich geopfert.Auch hier findet sich wieder die „Legitimation“ des überragenden öffentlichen Interesses des Ausbaus der Windenergieanlagen, das in den zitierten Regelungen des § 2 LPlG, § 11 LPlG, § 249 Abs. 5 BauGB und den §§ 20 und 22 Klimagesetz installiert wurde.Bereits oben wurde darauf hingewiesen, dass die ungerechtfertigte Qualifizierung als „überragendes öffentliches Interesse“ des Ausbaus der Windenergie aus hiesiger Sicht rechtswidrig ist.Geltende Schutznormen werden ignoriert und durch Installation des „überragenden öffentlichen Interesses“ des Ausbaus der Windenergie ausgeschaltet und ignoriert.		
IV.00908	3123	VI. entgegenstehender Belang des Wasserschutzes Voran geschickt sei, dass der Wasserschutz zunehmend an Bedeutung gewinnt.Die Grundwasserreserven und deren Gefährdung rücken mehr und mehr in den Fokus. Dem wird zunächst eine Zielvorgabe im Regionalplan zumindest teilweise gerecht:(3) Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen sind in Vorranggebieten zurSicherung von Grundwasservorkommen nur dann ausnahmsweise zulässig,wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossenwerden kann und das Vorhaben der Ausweisung von Wasserschutzgebietender Zone I nicht erheblich entgegen steht. Dies gilt auch bei der Überlagerung von Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen mit Vorranggebieten Windenergie.Sodann erfolgt aber wie bei den anderen Schutzgütern auch wieder die Relativierung und Vorfahrtsregel für die Windenergie:Die Vorranggebiete sichern Wasservorkommen zum Zwecke der	Es wird auf die Erläuterung in der Anregung mit der BE ID 3183 und die Stellungnahme mit dem Az. IV.00909 verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Trinkwassergewinnungals verfassungsrechtlich geschützte Lebensgrundlage des Menschen. Diese Sicherung istauch aufgrund der Folgen des Klimawandels (z.B. sinkendes Grundwasserdargebot) erforderlich.Die Regelung ist mit dem überragenden öffentlichen Interesse erneuerbarerEnergien vereinbar (siehe PS 3.3.1 (3)). Darüber hinaus bestehen außerhalb der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen ausreichend Alternativen für die in § 2EEG, § 22 KlimaG genannten Vorhaben und Maßnahmen.PS 3.3.1 (3) befasst sich mit der Zulässigkeit von Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen (Definition s. Begründung zu PS 4.2.2) in Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen. Gemäß der Handreichung des Umweltministeriums aus dem Jahr 2023 können Freiflächen-Photovoltaik- und Windenergieanlagen unter bestimmten Voraussetzungen mit der Schutzzone II von Wasserschutzgebieten vereinbar sein. In derSchutzzone I von Wasserschutzgebieten (Wasserfassung) inkl. einem Vorsorgeabstandvon 100 m hingegen sind diese Anlagen ausgeschlossen. In den Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen ist ohne detaillierte Untersuchungen i.d.R. nichtabsehbar, wo zukünftig Schutzzonen I und II ausgewiesen werden können. Daher sindWindenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in diesen Vorranggebieten nicht pauschalausgeschlossen. Um die Zulässigkeit und Unbedenklichkeit von solchen Vorhabenbzw. Nutzungen sicherzustellen, sind entsprechende Nachweise zu erbringen, z.B. durchvertiefende hydrogeologische Untersuchungen. Bei Windenergieanlagen muss insbesonderesichergestellt werden, dass durch den Eingriff in den Boden (Betonfundament derWindenergieanlage, Kabel, Zuwegung) keine grundwasserführenden Schichten beeinträchtigt werden. Zudem sind die o.g. Handreichung des Umweltministeriums BW und die Tabelle B7 zu den Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen in dieser Begründung heranzuziehen. Dabei ist zu unterscheiden:• In Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen < 100 ha, bei denenwenige Standorte für ein Wasserschutzgebiet Zone I zur Verfügung stehen (bspw.Leutkirch-Unterzeil) sind Vorhaben wie Freiflächensolaranlagen und Windenergieanlagenmit dem Schutzzweck der Vorranggebiete nicht vereinbar• In Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen >100 ha können Freiflächensolaranlagen und Windenergieanlagen zugelassen werden, wenn die obengenannten Nachweise erbracht werden und sichergestellt ist, dass ausreichendFlächen für die Ausweisung von WSG I verbleiben. Freiflächensolaranlagen undWindenergieanlagen sind zurückzubauen, wenn eine Fläche innerhalb eines Vorranggebietes zur Sicherung von		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wasservorkommen für die Ausweisung einesWSG I benötigt wird.Nach Möglichkeit sind stets vergleichbar geeignete Standorte außerhalb der für Sicherungvon Wasservorkommen sensiblen Bereiche vorzuziehen. Durch diese Regelung wird dem§ 2 Abs. 1 Nr. 2 LplG, § 2 EEG, § 249 Abs. 5 BauGB und §§ 20-22 KlimaG Rechnung getragen und gleichzeitig der Schutz von Grundwasservorkommen, auch im Sinne derKlimawandelanpassung, sichergestellt.Aufgrund der Größe der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen, der aus physikalischen Gründen notwendigen Abständen von Windenergieanlagen zueinander (Turbulenzen) und der Tatsache, dass Windenergieanlagen tendenziell eher auf Höhenrücken positioniert werden und Wasserfassungen eher in Talbereichen, ist davon auszugehen, dass ausreichend Fläche und genügend Positionierungen für mögliche Schutzzonen I von Wasserschutzgebieten (Wasserfassungen) verbleiben. Daher besteht eine grundsätzliche Vereinbarkeit der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommenmit diesen Vorranggebieten Windenergie. Zum Nachweis der Unbedenklichkeit konkreter Standorte für Windenergieanlagen innerhalb dieser Vorranggebiete Windenergie sind vertiefende hydrogeologische Untersuchungen auf nachgelagerter Planungsebene erforderlich.Die hypothetischen Annahmen, dass Wasservorkommen nur in Niederungen anzutreffen sind und Wasserfassungen nur in Talbereichen erfolgen, werden vom Regionalplaner zum Anlass genommen, Windkraftanlagen auf den Höhenanlagen generell zu genehmigen.Bislang galten zu Recht aus Gründen des Trinkwassersschutzes die Zonen I und II generell als absolute Tabuzonen für Windkraftanlagen.Der Regionalplaner scheint dies sowohl für die Zone I als auch für die Zone II zu relativieren.Diesbezüglich sei darauf hingewiesen, dass Windkraftanlagen im Fall einer Havarie massive Umweltschäden auslösen.Selbst die Schutzeinrichtungen wie beispielsweise Ölwannen und dergleichen sind nicht in der Lage, die ungeheure Menge an Ölen aufzufangen, sodass das Grundwasser und Trinkwasser nachhaltig verseucht wird.Auch im Fall eines Brandes gelangen giftige Schadstoffe insbesondere durch das Löschwasser in das Grundwasser und Trinkwasser.Aus guten Gründen ist deshalb in Gebieten der Schutzzonen I und II ein absolutes Verbot derartiger Anlagen auszusprechen. Dies gilt selbst für die Schutzzonen III, da diese Gebiete als Einzugsgebiete der Zonen I und II gelten. Gelangen Schadstoffe im Bereich der Schutzzonen III in das Grundwasser, gibt es keine Möglichkeit, die Zonen I und II vor diesen Schadstoffen zu schützen.Die Verlagerung sogenannter vertiefender hydrogeologische Untersuchungen auf die nachfolgenden Planungsebenen bzw. das Genehmigungsverfahren ist aus hiesiger		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Sicht rechtswidrig.		
IV.00908	3124	nsgesamt verweist der Planer auf die „weiteren Planungsebenen“.Die Regionalplaner können sich aber nicht darauf berufen, eine nähere Überprüfung entgegenstehender Belange nach § 35 Abs. 3 S. 1 BauGB sei in diesem Stadium unzumutbar.Dementsprechend verweise ich auf dasUrteil des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofes vom 17.11.11, AZ: 2 BV 10.2295,das für die Regionalplanung gilt mit folgendem Inhalt:”Sprechen bei der Änderung eines Regionalplans mehrere weiche Ausschlusskriterien gegen die Festlegung einer Fläche als Vorranggebiet für Windkraftanlagen und damit auch für den Ausschluss des Gebiets, so ist dieses in Aufstellung befindliche Ziel der Raumordnung soweit konkretisiert, dass es als unbenannter öffentlicher Belang nach § 35 Abs. 3 Satz 1 BauGB einer dort geplanten Windkraftanlage entgegenstehen kann.”Dies bedeutet im Klartext, dass schon im Regionalplanverfahren entgegenstehende öffentliche Belange zu berücksichtigen sind, wenn entsprechende Hinweise vorhanden sind oder vorgetragen werden.Zu diesen öffentlichen entgegenstehenden Belangen gehören der sog. vorbeugende Immissionsschutz i. S. d. § 35 Abs. 3 S. 1 Nr. 3 BauGB, aber auch die naturschutzrechtlichen und landschaftsschutzrechtlichen Belange sowie Belange des Waldschutzes, des Wasserschutzes, des Bodenschutzes, den Schutz vor Verunstaltung des Landschaft- und Ortsbildes sowie die weiteren in § 35 Abs. 3 S. 1 Nr. 5 BauGB genannten Belange.Grundsätzlich müssen solche Planungen unterbleiben, auf deren Grundlage wegen entgegenstehender Belange des § 35 Abs. 3 S. 1 BauGB im späteren Verfahren keine Genehmigung erteilt werden kann und darf.	Es wird auf die Erläuterung in der Anregung mit der BE ID 3184 und die Stellungnahme mit dem Az. IV.00909 verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00908	3125	Der Steckbrief der gegenständlichen Potenzialfläche enthält zum Thema Wasserschutz folgende Eintragungen:WEA-435-002 Hochbühl- WSG "Überlingen-Hödingen", Zone 3 und WSG "Überlingen-Brachenreuthe",Zone 3 (6 ha, 7 %)- Geplantes WSG "Owingen-Gertholzbreite", Zone 3 (28 ha, 35 %) -Vorbehaltsgebiet für die Sicherung von Wasservorkommen (28 ha, 35 %)WSG-Nr.-Amt: 435004, 435003, 435029, 435140, 435108Beide Gebiete stellen die Wasserversorgung der Gemeinde Owingen sicher.Die ausgedehnten Waldgebiete zwischen dem „Hochbühl“ und dem „Kaien“ sind ein bedeutendes Grundwasserneubildungsgebiet. Zahlreiche Quellaustritte, die auch die Oberflächengewässer bilden bzw. speisen, sind von dieser Grundwasserneubildung unmittelbar abhängig. Ebenso werden die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal sehr stark aus dem Grundwasservorkommen und der Grundwasserneubildung des Höhenzuges versorgt. Die massiven, tief gegründeten und flächigen Erschließungsstraßen sowie die	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE ID 3258, Stellungnahme Az. IV.00909 verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windenergieanlagen mit ihrer umgebenden Infrastruktur werden erhebliche Nachteile auf die Grundwasserneubildung und damit auf die Quellaustritte und die Grundwasserkörper in den Tälern zur Folge haben. Dies wäre, auch angesichts des fortschreitenden Klimawandels mit ausgedehnten Sommertrockenheiten und vielerorts problematischen Grundwasserständen, nicht vertretbar.Die in der strategischen Umweltprüfung getroffene Bewertung („keine erkennbar erhebliche Beeinträchtigung“) ist für uns, angesichts der vorstehend dargelegten Sachverhalte, nicht nachvollziehbar.Bild Wasserschutzgebietszonen		
IV.00908	3126	VII. entgegenstehender Belang des Denkmalschutzes Unter Ziffer 6.2.3.7 (Kultur- und Sachgüter) führt der Regionalplaner aus:Gemäß § 15 Abs. 4 Denkmalschutzgesetz Baden-Württemberg (DSchG BW) stehen biszur Erreichung des Ziels der Netto-Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2040 nach demKlimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz der Errichtung, Veränderung oder Beseitigung von Windenergieanlagen denkmalfachliche Belange nicht entgegen, soweit dieWindenergieanlagen nicht in der Umgebung eines in höchstem Maße raumwirksameneingetragenen Kulturdenkmals errichtet, verändert oder beseitigt werden.Auch an dieser Stelle verkennt der Regionalplaner, dass der Regionalplan nicht nur für ein oder zwei Jahre Geltung besitzt, sondern in der Regel über einen Zeitraum von zehn Jahren und mehr.Abgesehen davon, dass die Vorschrift des § 15 Abs. 4 DSchG Baden-Württemberg aus hiesiger Sicht rechtswidrig ist, dürften die Flächenbeitragsziele in Gesamtschau der derzeit laufenden Regionalplanung in Baden-Württemberg bereits bis 2027 erfüllt sein bzw. schon früher.Damit entfällt dann ohnehin diese Maßgabe.Die denkmalschutzrechtliche Beurteilung bzw. deren massive Einschränkung wirkt aber über den gesamten Zeitraum der Geltung der Regionalplanung.Bereits hieraus ergibt sich, dass die Vorgehensweise des Regionalplaners von Anfang an rechtswidrig ist.	Gemäß der Verwaltungsvorschrift über die Aufstellung von Regionalplänen und die Verwendung von Planzeichen (VwV Regionalpläne) Baden-Württemberg sind Regionalpläne auf einen Zeitraum von rund 15 Jahren auszurichten. Nach dem in § 20 KlimaG BW i.V.m. § 13a LplG festgelegten Zeitplan zur Festlegung der regionalen Teilflächenziele gemäß § 3 des Windenergieflächenbedarfsgesetzes sind die zur Erreichung der Teilflächenziele notwendigen Teilpläne bis spätestens 30. September 2025 als Satzung festzustellen. Gemäß § 13a Abs. 3 LplG macht der Regionalverband die Anzeige nach Abs. 2 im Staatsanzeiger für Baden-Württemberg öffentlich bekannt, wenn die oberste Raumordnungs- und Landesplanungsbehörde nicht innerhalb einer Frist von drei Monate nach Anzeige unter Angabe von Gründen rechtliche Einwendungen erhoben hat. Es kann damit davon ausgegangen werden, dass der Teilregionalplan Energie Anfang des Jahres 2026 verbindlich wird und dann gemäß VwV Regionalpläne für 15 Jahre gilt. Die in der Anregung genannte Rechtsnorm aus dem DSchG gilt bis 2040. Der Regionalverband wird rechtzeitig eine Anpassung des Teilregionalplans Energie an die neue Sach- und Rechtslage vornehmen, z.B. bei Auslaufen der Regelung des § 15 Abs. 4 DSchG oder bei Erreichen der Treibhausgasneutralität bzgl. § 2 EEG. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei seiner Planung an die zum Planungszeitpunkt geltenden gesetzlichen Vorgaben. Es wird zudem auf die Berücksichtigung von weiteren Belangen des Denkmalschutzes nach dem Planungskonzept des Teilregionalplans Energie hingewiesen (s. Kriterienkatalog, Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie).	Keine Berücksichtigung
IV.00908	3127	Unter der Rubrik „Kultur- und Sachgüter“ enthält der Steckbrief zur Potenzialfläche WEA-435-002 Hochbühl folgende Eintragung:- In der Umgebung (< 7,5 km) des in höchstem Masse	Gemäß der Verwaltungsvorschrift über die Aufstellung von Regionalplänen und die Verwendung von Planzeichen (VwV Regionalpläne) Baden-Württemberg sind	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		raumbedeutsameKloster Birnau Maurach - In der Umgebung (< 10 km) der UNESCO WelterbestättePfahlbauten1. Kloster Birnau MaurachDie Wallfahrtskirche Birnau ist eine dem Patronat Mariens (Himmelfahrt, 15. August und Heimsuchung, 2. Juli) unterstellte Barockkirche am Nordufer des Bodensees, zwischen den Orten Nußdorf und Uhldingen-Mühlhofen in Baden-Württemberg. Die Kirche liegt in Birnau an der Westroute der Oberschwäbischen Barockstraße direkt an der B 31. Sie wurde von 1746 bis 1749 von dem Vorarlberger Baumeister Peter Thumb für die Reichsabtei Salem errichtet. Die Kirche erhielt eine reiche barocke Ausstattung mit Fresken von Gottfried Bernhard Götz sowie Stuckaturen, Altären und Skulpturen von Joseph Anton Feuchtmayer, deren bekannteste der Honigschlecker ist, ein Putto mit Bienenkorb. Das der Kirchevorgelagerte Ordensgebäude mit dem markanten Glockenturm beherbergt heute einPriorat der Zisterzienserabtei Wettingen-Mehrerau. Seit 1946 ist sie auch Pfarrkirche der Orte Deisendorf und Nußdorf.Zur Bedeutung der Wallfahrtskirche wird auf die Veröffentlichungen in Wikipedia verwiesen:https://de.wikipedia.org/wiki/Wallfahrtskirche_BirnauBildDer ausgewählte Ort lag auf einem Hügelvorsprung am Ufer des Überlinger Sees, oberhalb der klostereigenen Weinberge und der bereits existierenden Wirtschaftsgebäude (Schloss Maurach). Die vordere Fassade sollte parallel zum Seeufer stehen und dadurch weithin sichtbar über dem See thronen wie ein Bindeglied zwischen Gottes Schöpfung und dem Himmel. Die Umgebung der Kirche war (und ist bis heute) nahezu unbebaut, so dass keine anderen Gebäude die Sichtbarkeit beeinträchtigen. Man nahm zugunsten der Fernwirkung sogar in Kauf, dass der Altar nicht wie bei Kirchen üblich nach Osten ausgerichtet werden konnte.Bereits aus dieser Schilderung in Wikipedia zur Baugeschichte folgt die enorme denkmalschutzrechtliche Bedeutung des Bauwerks.Windkraftanlagen in direkter Sichtbeziehung zu diesem hochstehenden Denkmal verbieten sich augenscheinlich.Hierbei muss beachtet werden, dass die Regionalpläne nach neuer Gesetzgebung keine Höhenbeschränkungen mehr enthalten dürfen.Gerade im süddeutschen Raum bevorzugen Windkraftbetreiber derzeit schon Windkraftanlagen mit einer Höhe von 280 m. Hinzu kommt, dass die Windkraftanlagen auf der Potenzialfläche auf Höhenlagen errichtet werden und somit die dominante Wirkung noch massiv verstärkt wird.Zwischen der Potenzialfläche und der Wallfahrtskirche Birnau liegen keinerlei Höhenflächen, sodass der direkte Sichtkontakt massiv vorliegt.Hinzu kommt der enorme Höhenunterschied zwischen der Potenzialfläche und der Wallfahrtskirche.Die Wallfahrtskirche liegt auf einer Höhe von ca. 429 m ü. NN., Wohingegen die Potenzialfläche auf einer Höhe von 700 m ü. NN.	Regionalpläne auf einen Zeitraum von rund 15 Jahren auszurichten. Nach dem in § 20 KlimaG BW i.V.m. § 13a LplG festgelegten Zeitplan zur Festlegung der regionalen Teilflächenziele gemäß § 3 des Windenergieflächenbedarfsgesetzes sind die zur Erreichung der Teilflächenziele notwendigen Teilpläne bis spätestens 30. September 2025 als Satzung festzustellen. Gemäß § 13a Abs. 3 LplG macht der Regionalverband die Anzeige nach Abs. 2 im Staatsanzeiger für Baden-Württemberg öffentlich bekannt, wenn die oberste Raumordnungs- und Landesplanungsbehörde nicht innerhalb einer Frist von drei Monate nach Anzeige unter Angabe von Gründen rechtliche Einwendungen erhoben hat. Es kann damit davon ausgegangen werden, dass der Teilregionalplan Energie Anfang des Jahres 2026 verbindlich wird und dann gemäß VwV Regionalpläne für 15 Jahre gilt. Die in der Anregung genannte Rechtsnorm aus dem DSchG gilt bis 2040. Der Regionalverband wird rechtzeitig eine Anpassung des Teilregionalplans Energie an die neue Sach- und Rechtslage vornehmen, z.B. bei Auslaufen der Regelung des § 15 Abs. 4 DSchG oder bei Erreichen der Treibhausgasneutralität bzgl. § 2 EEG. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei seiner Planung an die zum Planungszeitpunkt geltenden gesetzlichen Vorgaben. Es wird zudem auf die Berücksichtigung von weiteren Belangen des Denkmalschutzes nach dem Planungskonzept des Teilregionalplans Energie hingewiesen (s. Kriterienkatalog, Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Aus der Stellungnahme des Landesdenkmalamts zum Teilregionalplan Energie (Az. II.521) ergibt sich kein Erfordernis, die in der Anregung genannten Vorranggebiete wegen der Betroffenheit von im höchsten Maße raumwirksamen Kulturdenkmalen aus der Kulisse der Vorranggebiete Windenergie auszuschließen. Eine Überplanung der in der Anregung genannten sonstigen raumbedeutsamen Kulturdenkmalen bzw. sonstigen Kultudenkmalen mit Vorranggebieten Windenergie findet nicht statt. Bezüglich des Umgebungsschutzes wird auf § 15 Abs. 4 Denkmalschutzgesetz BW verwiesen. Bei dem inder Anregung genannten Schloss Maurach handelt es sicht nicht um ein im höchsten Maße raumwirksames Kulturdenkmal im Sinne des § 15 Abs. 4 DSchG. Zu UNESCO Pfahlbauten: Aus der Stellungnahme des Landesdenkmalamts zum Teilregionalplan Energie (Az.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		liegt. Hieraus resultiert bereits ein Höhenunterschied von ca. 271 m. Addiert man hier noch die gängigen Höhen der Windkraftanlagen hinzu, kommt man auf eine Höhendifferenz von ca. 550 m.Diese Höhenangaben können leicht in Google-earth nachvollzogen werden.1971 wurde die Birnau von Papst Paul VI. zur Basilica minor erhoben. Sie ist heute einer der beliebtesten Wallfahrtsorte im Bodenseeraum.Jährlich wiederkehrende Marienwallfahrten ziehen teilweise Zehntausende von Pilgern an. Im Jahr gibt es 18 offizielle Wallfahrten, deren beliebteste die Fatimawallfahrten sind (jeweils am 13. jedes Monats). Das Patroziniumsfest wird am Sonntag nach dem 2. Juli (Mariä Heimsuchung) begangen. Regelmäßig finden auch Konzerte statt.Die Kirche ist wegen ihrer malerischen Lage ein sehr beliebter Ort für Hochzeiten und darüber hinaus eine der meistbesuchten Sehenswürdigkeiten am See.	II.521) ergibt sich kein Erfordernis, die in der Anregung genannten Vorranggebiete wegen der Betroffenheit von UNESCO-Welterbestätten auf Ebene der Regionalplanung aus der Kulisse der Vorranggebiete Windenergie auszuschließen.	
IV.00908	3128	2. UNESCO-Welterbestätte PfahlbautenDirekter ungehinderter Sichtkontakt von der Potenzialfläche WEA-435-002 besteht zu der UNESCO-Welterbestätte Pfahlbauten in Unteruhldingen.Der Beitrag in Wikipedia folgenden Inhalt:Das Pfahlbaumuseum Unteruhldingen ist ein am Bodensee gelegenes archäologisches Freilichtmuseum mit angeschlossenem Museumsbau in Unteruhldingen im Bodenseekreis in Baden-Württemberg, das archäologische Funde und Nachbauten von Pfahldörfern aus der Stein- und Bronzezeit präsentiert. Es umfasst zurzeit (2010) 23 Pfahlbauten. Dem Museum ist ein wissenschaftliches Forschungsinstitut angeschlossen. Mit jährlich (Stand: 2007) bis zu 300.000] Besuchern, darunter mehr als 100.000 Schülern, zählt es zu den größten und bestbesuchten Freilichtmuseen Europas.Da die Bedeutung dieser Einrichtung dem Planungsverband bekannt ist, wird an dieser Stelle auf die Internetseite der Beschreibung verwiesen:https://de.wikipedia.org/wiki/Pfahlbaumuseum_UnteruhldingenDeshalb gelten hier die gleichen denkmalschutzrechtlichen Beeinträchtigungen wie oben bei der Wallfahrtskirche Birnau beschrieben.Auch hier liegt zwischen dem Kulturerbe und den Anhöhen der Potenzialfläche keine Sichtbeeinträchtigung, sodass die Windkraftanlagen direkt auch auf dieses UNESCO-Kulturerbe einwirken.Auch diesbezüglich verbietet sich die Potenzialfläche unter Hinweis auf § 35 Abs. 3 S. 1 Nr.5 BauGB.	Aus der Stellungnahme des Landesdenkmalamts zum Teilregionalplan Energie (Az. II.521) ergibt sich kein Erfordernis, die in der Anregung genannten Vorranggebiete wegen der Betroffenheit von UNESCO-Welterbestätten oder UNESCO-Kulturerbe auf Ebene der Regionalplanung aus der Kulisse der Vorranggebiete Windenergie auszuschließen.	Keine Berücksichtigung
IV.00908	3129	3. OwingenNeben diesen beiden markanten denkmalgeschützten Einrichtungen bestehen aber im Bereich der Gemeinde Owingen weitere zu berücksichtigende Denkmale:Ruine Hohenbodmanhttps://de.wikipedia.org/wiki/Ruine_HohenbodmanMarkuskapelle Taisersdorfhttps://de.wikipedia.org/wiki/Markuskapelle_(Taisersdorf)St. Peter und Paul Owingenhttps://de.wikipedia.org/wiki/St._Peter_und_Paul_(Owingen)4.	Es wird auf die Berücksichtigung von Belangen des Denkmalschutzes nach dem Planungskonzept des Teilregionalplans Energie hingewiesen (s. Planungskonzept in Begründung zu PS 4.2.1, Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien, Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Eine Überplanung der in der Anregung genannten Kulturdenkmale durch die Vorranggebiete Windenergie findet nicht statt. Bezüglich	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ÜberlingenVöllig unbeachtet blieb bislang die Betrachtung der Belange der Stadt Überlingen.In der Aufführung der Denkmalbelange ist die denkmalgeschützte Altstadt Überlingens mit dem Nikolausmünster nicht berücksichtigt. Die nahezu 300 Meter hohen Windenergieanlagen, die zudem auf dem 700 Meter hohen „Hochbühl“ stehen würden, wären eine erhebliche visuelle und ästhetische Beeinträchtigung für das reizvolle historische Stadtbild, welches insbesondere vom See und vom Bodanrück aus sehr gut wahrgenommen wird. Aufgrund der geringen Entfernung zur Stadt, würden die Anlagen dieses Stadtbild massiv technisch überprägen bzw. regelrecht „erschlagen“ (Anlage). In diesem Zusammenhang ist es für uns zudem nicht erklärbar, weshalb andernorts historische Gebäude, wie beispielsweise die Waldburg, das Schloss Salem oder Sigmaringen mit entsprechend großen abstandsflächen versehen werden, eine herausragende Altstadtkulisse wie Überlingen jedoch keine entsprechende Würdigung erfährt.	des Umgebungsschutzes wird auf § 15 Abs. 4 Denkmalschutzgesetz BW verwiesen. Bei den in der Anregung genannten Kulturdenkmalen handelt es sich nicht um im höchsten Maße raumwirksame Kulturdenkmäler.	
IV.00908	3131	VIII. Naherholung und Tourismus Der Hochbühl ist beliebt bei Anwohnern und Touristen als Naherholungsgebiet. Hier treffen sich Spaziergänger, Hundebesitzer, Jogger, Wanderer, Mountainbiker und Reiter. Man kann hier Kraft und Ruhe tanken. Das Gebiet Kaien-Hochbühl hat für den Tourismus und die Erholungsvorsorge der heimischen Bevölkerung eine herausragende Bedeutung. Der Höhenzug wird von einer Vielzahl von Spazier- und Wanderwegen durchzogen. Hier ist eine naturverträgliche Erholung in einem naturnahen Umfeld möglich. Durch die technische Überformung dieser Bereiche und den massiven Ausbau bzw. Neubau von Erschließungsanlagen würde es zu einer deutlichen Entwertung dieses Höhenzugs als Naherholungsgebiet kommen. Einbrüche in der Tourismusbranche für Owingen sind zu erwarten, da für die Touristen im Umland genügend Alternativen zur Verfügung stehen. Owingen, mit seinem „sanften Tourismus“, hat erst im Jahr 2022 sein Prädikat als staatlich anerkannter Erholungsort verdient erhalten. Dies steht im völligen Widerspruch zu den geplanten Windkraftanlagen.Auch Belange des Tourismus sind massiv betroffen.Die gesamte Region Bodensee-Oberschwaben gilt als touristische Ferienregion und wurde bislang auch regionalplanerisch unter diesem Gesichtspunkt behandelt.Dies soll nunmehr komplett unbeachtet bleiben.Hierbei wird verkannt, dass die Region nachhaltig vom Tourismus lebt und dieses Potenzial aufs Spiel gesetzt wird.Ich verweise insbesondere auf das Tourismuskonzept der Gemeinde Owingen:https://www.owingen.de/fileadmin/Dateien/Website/Dateien/Kultur_Tourismus/Tourismuskonzept/BER_Owingen_Tourismuskonzept190930.pdfDer Tourismus hat in der westlichen Bodenseeregion einen besonders hohen wirtschaftlichen Stellenwert. Unser Kapital ist die	Zum Prädikat „staatlich anerkannter Erholungsort“: Prädikatisierte Kur- und Erholungsorte nach Angabe des Wirtschaftsministeriums inkl. 1000m Vorsorgeabstand sind im Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft für den Teilregionalplan Energie mit einer überdurchschnittlichen Erholungseignung eingeflossen. Bei dem in der Anregun genannten Vorranggebiet Windenergie wurde im Rahmen der regionalplanerischen Abwägung und unter Berücksichtigun der oben genannten Aspekte der Windenergienutzung aufgrund von § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (überragendes öffentliches Interesse erneuerbarer Energien, Gewichtungsvorrang) gegenüber einem weitergehenden Schutz des in der Anregung genannten Kur- bzw. Erholungsorts der Vorrang eingeräumt Zum Tourismus allgemein Die Belange der Freizeit- und Erholungsnutzung (Schutzgüter Mensch und Landschaft) sowie die Belange des Tourismus (mittelbar z.B. über Kurgebiete, störungsempfindliche Grün- und Erholungsflächen, in höchstem Maße raumwirksame Kulturdenkmale) wurden im Planungsverfahren über das eigens für den Teilregionalplan Energie Bodensee-Oberschwaben erstellte Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion sowohl über den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (s. Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie) als auch in der Strategischen Umweltprüfung in der Abwägung	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Landschaft. Viele Menschen besuchen die Region wegen ihrer Ursprünglichkeit und dem naturnahen Charakter. Die technische Überprägung würde zu einer erheblichen Beeinträchtigung des Landschaftserlebens führen. Auch die zahlreichen Kliniken in Überlingen und Umgebung profitieren von dem Kapital Landschaft. Es besuchen uns Touristen aus aller Welt. Es handelt sich um eine Region mit internationaler Bedeutung. Werden die Gäste bei einem Bau der Windkraftanlagen auf dem Hochbühl, insbesondere dann im betroffenen Hinterland noch weiterhin kommen, oder werden sie in andere Gebiete ausweichen?	berücksichtigt . Sie wurden gemäß ihrem Gewicht in die Abwägungsentscheidungen gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG einbezogen, wobei nach § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) (Überragendes öffentliches Interesse am Ausbau der Erneuerbaren Energien; Gewichtungsvorrang) dem Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien ein deutlich höheres Gewicht beigemessen wurde. In den in der Anregung genannten Vorranggebieten überwiegt im Ergebnis der regionalplanerischen Abwägung der Belang des Ausbaus der erneuerbaren Energien gegenüber dem Belang des Tourismus und der Erholungsnutzung. Bezüglich der Ausführungen zu den Belangen des Tourismus sei auf die Ausführungen zur Anregung mit der BE ID 3253 der Stellungnahme mit dem Az. IV.00909 verwiesen	
IV.00908	3132	IX. Belang Mensch und Gesundheit Die Bewertung der Schutzgüter im Rahmen der strategischen Umweltprüfung für die Vorranggebiete Windenergie kommt zu dem Ergebnis, dass keine erheblichen Beeinträchtigungen des Schutzgutes vorliegen bzw. Beeinträchtigungen mit hoher Wahrscheinlichkeit vermieden werden können.Dieser Einschätzung muss widersprochen werden. In unmittelbarer Nähe zum geplanten Vorranggebiet liegt die Siedlung Camphill Schulgemeinschaft Brachenreuthe, in der etwa 70 Kinder und Jugendliche mit Behinderung und etwa 30 Mitarbeiter, zum Teil mit ihren Familien leben und dort eine Heimat haben. Die Einrichtung sollte ihrerseits als Kur-, Gesundheits- und Pflegeeinrichtung bewertet werden. Zum einen beträgt der Abstand zum geplanten Vorranggebiet weniger als 950 Meter. Der Abstand vom Heim zum Rand Vorranggebiet beträgt 550 Meter. Zum anderen ist für die dort lebenden Menschen das angrenzende Hochbühlgebiet ein wichtiger Erlebnis- und Erholungsraum in der „freien Natur“. Für das Siedlungsgebiet besteht im Übrigen ein rechtskräftiger Bebauungsplan. Nach der Tabelle „Wirkfaktoren zur Bewertung der Schutzgüter“ liegt für Pflegeeinrichtungen in Siedlungsgebieten bei einem Schwellenwert von unter 950 Metern eine besonderserhebliche Beeinträchtigung vor. Zumal geistig behinderte Menschen auf Geräusche höchst sensibel reagieren können.Nach Ihren Angaben beträgt der Abstand zum nächsten wohngenutzten Gebäude ca. 600 m. Dies ist zu gering und sollte erneut überdacht werden. Wir haben bereits die Problematik mit Herrn Dr. Wolfgang Heine erörtert. Die möglichen Windkraftanlagen mit einer Höhe von 285 Meter würden auf einem Höhenrücken des Hochbühls stehen. Sollte man in Bezug auf möglichen Schattenschlag und Lärmschutz und einer möglichen bedrängenden Wirkung nicht die doppelte Gesamthöhe zur	Das in der Anregung genannte Vorranggebiet wird gemäß der Anregung in seiner Abgrenzung geändert. Die in der Anregung genante Sonderbaufläche war im 1. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie tatsächlich nicht angemessen berücksichtigt. Die neue Abgrenzung des Vorranggebiets mit einem Vorsorgeabstand von 950 m zu der in der Anregung genannten Sonderbaufläche ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen; die Ergebnisse der Umweltprüfung sind der Anlage 1 zum Umweltbericht zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Anrechnung bringen (Höhe WKA von 285 Meter plus Höhe Bergrücken in dem Fall 130-170 Meter, macht eine Gesamthöhe von max. 455 Metern)? Wir bitten Sie um eine weitere Abklärung des Sachverhaltes. Die optisch bedrängende Wirkung ist durch die enorme Höhe der Windkraftanlagen und durch deren Lage auf dem Höhenrücken um ein Vielfaches höher.		
IV.00908	3133	In Bezug auf gesetzliche Lärmschutzvorgaben, sollten zur Einhaltung von Grenzwerten die Einrichtungen Brachereute und auch das Pflegeheim St. Nikolaus im Owinger Ortskern Beachtung finden.	Zur Einrichtung Brachenreuthe: Das in der Anregung genannte Vorranggebiet wird in seiner Abgrenzung geändert. Die in der Anregung genante Sonderbaufläche Brachenreuthe war im 1. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie tatsächlich nicht angemessen berücksichtigt. Die neue Abgrenzung des Vorranggebiets mit einem Vorsorgeabstand von 950 m zu der in der Anregung genannten Sonderbaufläche ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen; die Ergebnisse der Umweltprüfung sind der Anlage 1 zum Umweltbericht zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Das in der Anregung genannte Pflegeheim ist mit über 950 m weit genug vom in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie entfernt (vgl. Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie).	Teilweise Berücksichtigung
IV.00908	3134	Der dicht besiedelte Ort Owingen liegt östlich und somit äußerst ungünstig zum Vorranggebiet. Die Hauptwindrichtung in diesem Gebiet ist Süd/West. Daher ist mit einem höheren Schalleintrag zu rechnen. Wie verhält es sich mit der Schallausbreitung, da Owingen von Hügeln umgeben ist und es somit zu Reflexionen des Schalls kommen kann? Dieses Phänomen kann im Ort bestätigt werden. Gab es zum Beispiel ein Konzert am Sportplatz (südlich), so wurde der Schall vom Hang im Norden reflektiert und man gewann den Eindruck, das Konzert sei nördlich im Ort. Die Lärmbelästigung durch die Landstraße L195 und die Hauptstraße L205 ist als Grundpegel auch schon nicht unerheblich für einige Bewohner. Durch die ungünstige Lage zum Vorranggebiet ist zu bestimmten Jahreszeiten und Tageszeiten (Nachmittag/ frühe Abendstunden) mit einer Belästigung der Einwohner durch Schattenschlag zu rechnen. Aus Berichten von Betroffenen geht hervor, dass die Abschalttechnik nicht zuverlässig funktioniert, da sich im Laufe des Kalenderjahres die Sonnenuntergangszeiten immer wieder ändern.	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE ID 3263, Stellungnahme Az. IV.00909 verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00908	3135	X. mangelnde Windhöffigkeit Besonders hinzuweisen ist auf die mangelnde Windhöffigkeit bzw. die unzureichenden Werte Energiedichte.In den Steckbriefen wird zwar darauf hingewiesen, dass eine ausreichende Windhöffigkeit zum Betrieb von Windkraftanlagen	Bezüglich des Windatlasses Baden-Württemberg 2019 als Datengrundlage und des Vergleichs mit dem Windatlas Bayern wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Zur Aussage, die Windleistungsdichte in der Region sei zu	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		vorhanden sei.Dies ist aber sehr infrage zu stellen.Bereits in den letzten 20 Jahren galt das gesamte Gebiet und die gesamte Region als windschwach. Eine Windkraftnutzung wurde stets aufgrund dieser mangelnden Windhöffigkeit nicht wahrgenommen und auch nicht projektiert.Aufgrund der neuen Gesetzgebung sehen sich offensichtlich die Landesregierung und die Regionalverbände veranlasst, ohne größere Rücksicht auf Windhöffigkeit oder Energiedichte Flächen zu akquirieren.Ein „überragendes öffentliches Interesse an der Einrichtung der Windenergie“ findet jedenfalls dann nicht statt, wenn letztlich nur mäßige Stromerträge voraussehbar sindin diesem Fall überwiegend die entgegenstehenden Belange, wie sie oben dargestellt wurden.Vorgelegt wird in diesem Zusammenhang eine Stellungnahme der Wetterstation Nienburg, die im Auftrag des Vereins BREMN e.V. eine „Analyse der vorherrschenden Windparameter des Jahres 2013 in Waldburg/725 m ü. NN mit Aufschlüsselung nach Windhöffigkeit in Zeiteinheiten auf 200 m Höhe über Grund“ erstellt haben.Dieses Gutachten kommt zu dem Ergebnis, dass lediglich an 150 Tagen im Jahr (31,5 %) die geplanten Windkraftanlagen mit mehr oder weniger gutem Ertrag im Gemeindegebiet Waldburg Strom erzeugen können.Hierbei muss aber beachtet werden, dass ein Einstiegswert von 3,0 m/s schon als Ertrag gewertet wurde.Berücksichtigt man aber realistisch, dass Werte zwischen 3,0 und 4,99 m/s nicht als nennenswerter Ertrag zu rechnen sind, verbleibt lediglich ein Wert von 45 Tagen im Jahr mit einer Windgeschwindigkeit von über 5,0 m/s.Anlage: Analyse der vorherrschenden Windparameter des Jahres 2013 in Waldburg/725 m ü. NN mit Aufschlüsselung nach Windhöffigkeit in Zeiteinheiten auf 200 m Höhe über Grund – als Anl. 5Anlage: Annäherung kWh-Ertragsberechnung Windkraftanlagen Altdorfer Wald – als Anl. 6Selbst der Wert von 5,0 m/s galt nach dem ursprünglichen Windenergieerlass Baden-Württemberg als nicht ertragreich. Der damalige Windenergieerlass sah eine Mindestgeschwindigkeit von 5,5 m/s vor.Hieraus ergibt sich die klare Schlussfolgerung, dass die gesamte Region für Windkraftanlagen absolut ungeeignet ist. Dies gilt auch für Windkraftanlagen mit höherer Gesamthöhe, weil sich insoweit die Windgeschwindigkeiten nicht wesentlich erhöhen und zu einem höheren Ertrag führen können.Es kann auch nicht nachvollzogen werden, dass plötzlich Studien vorgelegt werden, die eine höhere Windgeschwindigkeit bescheinigen sollen.Ganz im Gegenteil ist in den letzten Jahren festzustellen, dass die jährlichen Windgeschwindigkeiten abnehmen.Die jetzt dargestellten Werte in Baden-Württemberg sind auch deshalb als unrealistisch zu werten, weil sie in keiner Weise mit jenen Werten entlang der Grenze zur Bayern korrespondieren.Die nachfolgende Aufstellung beweist, dass	niedrig für einen wirtschaftlichen Betrieb von Windenergieanlagen wird ebenfalls auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die jetzigen Darstellungen der Energiedichte in Baden-Württemberg unrealistisch sind. Diese korrespondiert weder mit den alten Messwerten in Baden-Württemberg noch mit den Feststellungen direkt über der Landesgrenze nach Bayern.Vorgelegt wird deshalb die Untersuchung „der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Atlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze“.Anlage: „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Atlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze“ – als Anl. 7Die Gutachter kommen zu der Schlussfolgerung:Der Vergleich der Kennzahlen aus den beiden Windatlanten dies- und jenseits der baden-württembergisch-bayerischen Landesgrenze zur Windhöffigkeit der untersuchtenStandorte weist drastische Unterschiede auf. Einzelne Kennzahlen von Standortenunterscheiden sich um fast einen Faktor 2. Eine sachlich-physikalisch-geographischeErklärung kann nicht plausibel gegeben werden. Dies wird deutlich anhand derAuswertung der mittleren Windgeschwindigkeiten gemessen vom Deutschen Wetterdienst,welche eine Stetigkeit der Kennzahl an einem Standort beim Passieren der Landesgrenzeaufweisen. Es stellt sich die Frage, ob in den Ergebnissen der Windatlanten eine zu großesystematische Ungenauigkeit vorliegt. Damit könnten grundsätzlich und prinzipiell überallim Land systemische Mängel unbekannter Größe im Windatlas vorhanden sein. Damiterscheinen der Windatlas Baden-Württemberg 2019, der damit verknüpfte Potentialatlasdes Landes mit den Vorranggebieten und die Feststellung der Flächen zum Erreichen des1,8 -%-Ziels der laufenden Bestrebungen der Landesregierung zum forcierten Ausbau derWindenergie insgesamt fragwürdig. Offenbar erweist sich die zentrale Stütze derArgumentation, die Windhöffigkeit über die mittlere gekappte Windleistungsdichteanhand des Windatlas festzustellen, als äußerst fragwürdig.Eine 6-jährige Messreihe von der Wettstation Waldburg in realen Messwerten hochgerechnet auf Nabenhöhe 200 m zeigt ganz klar und eindeutig, dass die Windhöffigkeit in diesem Gebiet nicht annähernd ausreicht, um Schwachwindanlagen vom geplanten Typ Vestas V172-7.2 überhaupt, geschweige denn wirtschaftlich, betreiben zu können.Diese Erkenntnisse sind auch auf das Gebiet Owingen übertragbar.Die Kernaussagen hierzu sind folgende:- der Jahresdurchschnitt in 200 m über Grund beträgt 2,26 m/s im letzten Messjahr (der 6-jährige Durchschnitt beträgt = 2,46 m/s über die gesamte Messperiode)- die Einschaltgeschwindigkeit der Vestas 7.2 beträgt > 3 m/s- an ca. 250 Tagen/Jahr bezogen auf die Windhöffigkeit stehen die WKA´s somit still- der Auslastungsgrad liegt rechnerisch in Volllaststunden bei 433 h = 4,9% der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		tatsächlichen Leistung- die immer wieder berichtete Stromversorgung und Anzahl von bis zu 170.000 Haushalten sind mehr als unrealistisch, sondern gehen aus Unwissenheit und fälschlicherweise von der Nennleistung dieser WKA´s aus.		
IV.00908	3136	Dies untermauert den obigen Vortrag, dass die gesamte Region für Windkraft ungeeignet ist und die ausgewiesene Potenzialfläche zu streichen ist.Weiterer Vortrag bleibt vorbehalten	Das Vorranggebiet Windenergie VRG WEA-435-002 Hochbühl wird nicht gestrichen, jedoch an zwei Stellen etwas zurückgenommen, um die gemäß Kriterienkatalog erforderlichen Vorsorgeabstände zu Siedlungsflächen zu berücksichtigen. Bezüglich Erläuterung wird auf die vorangegangene Abwägung zur gleichen Stellungnahme mit dem Az. IV.00908 verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00909	3175	Sehr geehrte Damen und Herren,Ich zeige die anwaltliche Vertretung des Vereins für Landschaftspflege, Artenschutz undBiodiversität e.V. (VLAB e.V.) an.Ordnungsgemäße Bevollmächtigung wird anwaltlich versichert. Vollmacht wird nachgereicht.Namens und im Auftrag des VLAB e. V. gebe ich im oben genannten Beteiligungsverfahrendie nachfolgende Stellungnahme ab.Bei dem Mandanten handelt es sich um einen anerkannten Umwelt- undNaturschutzverband. Mit Anerkennungsbescheid nach § 3 UmwRG hat dasUmweltbundesamt den Anerkennungsbescheid am 29.1.2019 verfügt.Damit ist der VLAB e.V. bundesweit auch klagebefugt.Anlage~ Anerkennungsbescheid nach§ 3 UmwRG des Umweltbundesamtes vom29.1.2019 - als Anl. VLAB 1Der Verein hat zwischenzeitlich die Bezeichnung geändert von Verein für Landschaftspflegeund Artenschutz in Bayern e.V. in Verein für Landschaftspflege, Artenschutz undBiodiversität e. V.Beweis: Registergericht AG Weiden - als Anl. VLAB 2Es wird darauf hingewiesen, dass der Unterfertigte für insgesamt vier Bürgerinitiativen undMandanten Stellungnahmen zu den verschiedenen Potentialflächen abgegeben hat.Hierbei handelt es sich um die Potentialgebiete in den Bereichen Altdorfer Wald, Kißlegg,Wurzacher Becken und Owingen.Der Verein für Landschaftspflege, Artenschutz und Biodiversität e. V. macht sich dieseabgegebenen Stellungnahmen zu eigen und meldet die entgegenstehenden Belangezugleich in eigenem Namen an, nachdem es sich bei den Mandanten aus diesen Gebietenzugleich um Mitglieder des VLAB e.V. handelt.Im folgenden werden deshalb die einzelnen Stellungnahmen nach der Region eingefügt undvorgetragen.Die jeweiligen Anlagen liegen der Behörde bereits vor bzw. wurden als Anlagen DVD bereitsübermittelt, sodass eine erneute Vorlage dieser Anlagen nicht erfolgtBereich „Altdorfer Wald"Die Stellungnahme für meine Mandanten bezieht sich auf die folgenden Potenzialflächen desGebietes Altdorfer Wald:WEA-436-004 Altdorfer Wald - Erbisreuter WaldWEA-436-009, Altdorf er Wald - Grunder	Zur Vereinbarkeit des § 2 EEG und § 45b BNatSchG mit Unionsrecht und Verfassungsrecht teilt das Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen (MLW) in einem Schreiben vom 17.06.2024, welches dem RVBO vorliegt, mit: „Das überragende öffentliche Interesse am Ausbau der erneuerbaren Energien wurde europarechtlich sowohl in Artikel 3 der Verordnung 2022/2577 des Rates vom 22. Dezem-ber 2022 (sog. EU-Notfallverordnung) sowie in Artikel 16f der Richtlinie (EU) 2023/2413 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Oktober 2023 (RED III) festgehalten. In der Rechtsprechung ist zudem geklärt, dass der Gesetzgeber bei der Festlegung und Gewichtung von öffentlichen Interessen einen weiten Gestaltungsspielraum sowohl im nationalen Recht wie auch im EU-Recht hat (vgl. Sailer/Militz, Das überragende öffentliche Interesse und die öffentliche Sicherheit nach § 2 EEG 2023, Würzburger Studien zum Umweltenergierecht Nr. 31 vom 2. November 2023, S. 6). Aus Sicht der zuständigen Fachministerien sind keine Anhaltspunkte für eine Unionsrechtswidrigkeit oder Verfassungswidrigkeit des § 2 EEG und des § 45b BNatSchG ersichtlich.“ Zur Anwendung des § 2 EEG in der planerischen Abwägung schreibt das MLW im o.g. Schreiben weiter: „Zur Anwendung des § 2 EEG und Abwägung der einzelnen Belange im Rahmen der Flächenausweisung verweisen wir auf die Arbeitshilfe Wind-an-Land (S. 12). Hierbei ist zwingend darauf zu achten, dass bei der Ausweisung der Vorranggebiete auch unter Berücksichtigung des § 2 EEG eine im Grundsatz ergebnisoffene Abwägung nach § 7 Abs. 2 ROG stattfindet, auch wenn den erneuerbaren Energien nunmehr ein überragendes Ge-wicht beizumessen ist.“ Die Ausführungen in der Stellungnahme, dass „eine	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WaldWEA-436-010, Altdorfer Wald - SüdDementsprechend bezieht sich die nachfolgende Stellungnahme in erster Linie auf diesePotenzialflächen.A. Ziele und Grundsätze der RegionalplanungDiesbezüglich ist zunächst auf die Begründung des Regionalplans zu verweisen.Dieser enthält folgende grundsätzliche Regelungen:Das Kapitel 4.2 wird in einem gesonderten Verfahren fortgeschrieben (TeilregionalplanEnergie). Der vorliegende Entwurf zur Anhörung dieses Teilregionalplans enthält denEntwurf für das Kapitel 4.2 Energie inklusive der damit verbundenen Änderungen in weiterenKapiteln (1.11 3.1.1, 3.1.2, 3.2.1, 3.2.2, 3.3.1).Die räumliche Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Bodensee-Oberschwabensoll im Einklang mit den naturräumlichen Qualitäten und der kulturellen Traditionder Region stehen .. . . . . und weiter:Z(1) Im Regionalplan sind Vorranggebiete für Standorte regionalbedeutsamerWindenergieanlagen (kurz: Vorranggebiete Windenergie) festgelegtund in der Raumnutzungskarte dargestellt. In den Vorranggebieten Windenergiehat die Nutzung der Windenergie einschließlich des RepoweringsVorrang vor entgegenstehenden Raumnutzungen. Nutzungen, die demSicherungszweck nicht widersprechen, sind zulässig, wenn keine sonstigenFestlegungen des Regionalplans entgegenstehen. Die Rotorblättervon Windenergieanlagen dürfen über die Grenzen der festgelegten VorranggebieteWindenergie hinausragen (,,Rotor-außerhalb-Flächen").Z (2) Innerhalb der Vorranggebiete Windenergie sind Höhenbegrenzungenfür Windenergieanlagen in kommunalen Bauleitplänen unwirksam.Grundsätzlich können im Rahmen der Regionalplanung auch die Nutzung des Plangebietsfür Windkraftanlagen und Fotovoltaikanlagen geregelt werden.Vom Grundsatz her ist dies auch zu begrüßen.Allerdings hat das Planungsrecht in Baden-Württemberg im Jahr 2011 eine maßgebendeÄnderung erfahren müssen.Das Landesplanungsgesetz Baden-Württemberg enthielt bis zum Jahr 2011 auch dieMöglichkeit, Ausschlussflächen für Windenergieanlagen festzusetzen.Grundsätzlich galt der gesamte Bereich außerhalb der Vorrangflächen undVorbehaltsflächen zur Nutzung der Windenergie als sogenannte Ausschlussfläche.Ab dem Jahr 2011 konnten die Regionalverbände keine Ausschlussflächen fürWindenergieanlagen mehr festsetzen. Dementsprechend gilt seit diesem Zeitraum derGrundsatz, dass alle Flächen in Baden-Württemberg grundsätzlich der allgemeinenPrivilegierung nach § 35 Abs. 1 Nr. 5 BauGB unterfallen und damit vom Grundsatz her jedeFläche in Baden-Württemberg der Windkraft zur Verfügung steht.Das wesentliche planungsrechtliche Element der Ausschlussfläche gilt seit 2011 nicht mehr.Nach den	konkrete Einzelfallabwägung […] auf dieser Grundlage nicht mehr erfolgen“ könne, trifft somit nicht zu. Auch der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben führt im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie eine umfassende Abwägung gemäß der Vorgaben des § 7 Abs. 2 S. 1 ROG durch und berücksichtigt dabei § 2 EEG. Zu Art. 20a GG: Aus Sicht des Regionalverbands liegt kein Verstoß gegen Art. 20a GG vor, da bei der Anwendung des § 2 EEG und der Abwägung der einzelnen Belange im Rahmen der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie weiterhin zwingend darauf zu achten ist, dass bei der Festlegung der Vorranggebiete auch unter Berücksichtigung des § 2 EEG eine im Grundsatz ergebnisoffene Abwägung nach § 7 Abs. 2 ROG stattfindet, auch wenn den erneuerbaren Energien nunmehr ein überragendes Gewicht beizumessen ist. Zudem heißt es in der Begründung zu § 2 EEG: „Öffentliche Interessen können in diesem Fall den erneuerbaren Energien als wesentlicher Teil des Klimaschutzgebotes nur dann entgegenstehen, wenn sie mit einem dem Artikel 20a GG vergleichbaren verfassungsrechtlichen Rang gesetzlich verankert bzw. gesetzlich geschützt sind oder einen gleichwertigen Rang besitzen. Im planungsrechtlichen Außenbereich mit Ausschlussplanung ist regelmäßig bereits eine Abwägung zugunsten der erneuerbaren Energien erfolgt“ Eine solche im Grundsatz ergebnisoffene Abwägung hat der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben bei der Aufstellung des Teilregionalplans Energie durchgeführt. Zur EU-Notfall-VO: Der Regionalverband hält sich bei der Aufstellung des Teilregionalplans Energie an die gesetzlichen Vorgaben. Die Anforderungen an die Durchführung der Strategischen Umweltprüfung sind in § 8 Abs. 1 ROG i.V.m. § 2a LplG normiert. An diese hält sich der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben bei der Aufstellung des Teilregionalplans Energie. Nach § 8 ROG sowie § 2a LplG ist bei der Aufstellung bzw. Fortschreibung eines Regionalplans eine Umweltprüfung durchzuführen, in welcher die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt zu ermitteln, zu bewerten und zu berücksichtigen ist. Die strategische Umweltprüfung umfasst u.a. Maßnahmen, welche auch bei erst späterem Kenntniserlang des Vorkommens einer geschützten Art zu einer Vermeidung	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gesetzesänderungen der Bundesregierung durch das Wind-an-Land-Gesetz(WalG) und das WindBG sollen Windeignungsgebiete ausgewiesen werden, die beiErreichen des Flächenbeitragswerts eines jeden Landes Ausschlusswirkung betreffend derübrigen Landesfläche entfalten sollen.Bis zum Erreichen dieses Flächenbeitragswerts gibt es allerdings keine Ausschlussgebiete.Ungeachtet dessen können die einzelnen Gemeinden im Rahmen der Bauleitplanungzusätzliche Flächen ausweisen, die jedoch als solche keine Ausschlusswirkung entfaltenkönnen.Die Bundesregierung hat wiederholt Notverordnungen zur Sicherung des Energiebedarfserlassen. Dadurch werden insbesondere Einschränkungen durch Naturschutz,Landschaftsschutz, Bodenschutz, Waldschutz, Denkmalschutz, regionale Grünzüge,Wasserschutz extrem eingeschränkt.Dies alles sind Folgen der maximalen Höherstufung des Ausbaus der Windenergie durch dieVerleihung des Prädikats „überragendes öffentliches Interesse".Diese rechtlichen Vorgänge begegnen jedoch erheblichen rechtlichen Bedenken.Der Gesetzgeber hat in § 35 Abs. 3 S. 1 BauGB jene Gründe ausdrücklich benannt, die derVerwirklichung sogenannter privilegierter Vorhaben im Außenbereich entgegenstehen. Durchdie Gesetzesänderungen bzw. Erlass der Notverordnung werden diese Schutznormennahezu bedeutungslos.Hierzu folgende Anmerkungen des Unterfertigten:Die gesetzlichen Neuerungen in § 2 EEG und § 45b BNatSchG sind aus hiesiger Sichtrechtswidrig.Diese Regelung in § 2 EEG und auch die Regelung in § 45b BNatSchG (überragendesöffentliches Interesse und öffentliche Sicherheit) führen dazu, dass dieAbwägungsentscheidungen der Belange der Windkraftbetreiber und des Naturschutzes nichtnur in „Schieflage" geraten, sondern dass eine massive Bevorzugung der Windkraftanlagenohne hinreichenden Grund und unter Missachtung bundesrechtlicher Vorgaben erfolgt.Insbesondere liegt ein Verstoß gegen die Vogelschutzrichtlinie 2009/147/EG desEuropäischen Parlaments und des Rates vom 30.11.2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten vor.Danach dient die Vogelschutzrichtlinie der Erhaltung der Bestände sämtlicher im Gebiet derEuropäischen Union natürlicherweise vorkommenden Vogelarten einschließlich derZugvogelarten, indem sie die Mitgliedstaaten der Europäischen Union zu Erhaltung undWiederherstellung der Lebensstätten und Lebensräume verpflichtet, die insbesondere durchdie Errichtung von Schutzgebieten sowie durch die Einführung artenschutzrechtlicherSchutzvorschriften.Diesen Erfordernissen ist der Bundesgesetzgeber mit § 44 Abs. 1 BNatSchGnachgekommen.Durch die jetzt durch die Bundesregierung eingeführten Ausnahmevorschriften in § 45bBNatSchG wfrd dieser	bzw. Minimierung der Beeinträchtigung führt. Damit ist auf Ebene der Regionalplanung eine strategische Umweltprüfung durchzuführen, keine Umweltverträglichkeitsprüfung (s. auch Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Gleiches gilt für die Anforderungen an die Einschätzung der Verträglichkeit der Festlegungen im Hinblick auf die Natura-2000-Kulisse auf Ebene der Regionalplanung (§ 7 Abs. 6 ROG i.V.m. § 3 Abs. 2 Satz 4 LplG) und die artenschutzrechtliche Prüfung (vgl. Kap. 8.2 des Umweltberichts zum Entwurf des Teilregionalplans Energie). Auf den Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplan Energie wird verwiesen Zur Aussage " Die Maßgaben des § 45 Abs. 7 BNatSchG sowie den Neuregelungen in § 45b BNatSchG fehlt insoweit die Rechtsgrundlage": Bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie wurde eine artenschutzrechtliche Prüfung durchgeführt, d.h. eine überschlägige Prognose zur Betroffenheit der planungsrelevanten Arten (vgl. Kap. 3.3.2 sowie Anlage 3 des Umweltberichts zum 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Zudem wurden artenschutzrechtliche Belange im Rahmen des Flächenauswahlprozesses für Vorranggebiete Windenergie berücksichtigt (vgl. Begründung zu Plansatz 4.2.1 sowie Kriterienkatalog für die Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der Anlage zur Begründung). Des Weiteren wurden artenschutzrechtliche Belange in der Strategischen Umweltprüfung zum Teilregionalplan Energie abgearbeitet (s. Entwurf Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie) Die in der Anregung formulierte Annahme, dass auf Ebene des Regionalplans keine Artenschutzprüfung stattfindet, trifft somit nicht zu. Zur Anwendung des § 45b BNatSchG schreibt das MLW im o.g. Schreiben darüber hinaus: „Um Genehmigungsverfahren für Windenergieanlagen an Land zu vereinfachen und zu beschleunigen, sieht das BNatSchG in § 45b nun bundeseinheitliche Standards für	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ursprüngliche Schutz des § 44 Abs. 1 BNatSchG unionsrechtswidrigausgehöhlt bzw. teilweise sogar beseitigt. Abweichungen sind nur nach Art. 9 Abs. 1 V-RLerlaubt und zwar im Interesse der Gesundheit und der öffentlichen Sicherheit (Buchstabe a).Der Bundesgesetzgeber legt mit der neuen Regelung fest, dass der Betrieb einerWindkraftanlage stets der öffentlichen Sicherheit dient. Es wird aber damit verkannt, dass eseinem Mitgliedstaat verwehrt ist, einen unionsrechtlichen Begriff rein national zu definieren,um über diesen Weg in den Anwendungsbereich einer Ausnahmeregelung in der V-RL zugelangen.In Rechtsprechung und Literatur ist seit langem geklärt, dass jeder im Unionsrechtverwendete Begriff autonom in seinem spezifischen unionsrechtlichen Sinne aus sich selbstheraus auszulegen ist, und dass es wegen der notwendig einheitlichen Geltung desUnionsrechts unter allen Mitgliedstaaten keine Verweisung auf innerstaatliche Sinngehaltegeben kann. Insoweit ist zu verweisen auf zwei Entscheidungen des EuGH aus den Jahren2018 und 2019;vgl.EuGH, Urteil vom 6.3.2018- C-284I16 Rn. 33EuGH, Urteil vom 11. 4. 2019-C-483/17 Rn. 36 sowie auf die weitere Entscheidung desEuGH, Urteil vom 10.12.2018-C-621/18, Rn. 47.Hierin ist unter anderem klar festgelegt, dass das Unionsrecht dadurch gekennzeichnet ist,dass es einer autonomen Quelle entspringt und Vorrang vor dem Recht der Mitgliedstaatenhat.Dies deckt sich letztlich auch mit der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts,wonach der Grundsatz der autonomen Auslegung des Unionsrechts von deutschenGerichten beachtet werden muss;vgl. BVerfG, Beschluss vom 9.1.2001 - 1 BvR1036/99.Speziell hinsichtlich der öffentlichen Sicherheit hat der EuGH ausgeführt, dass dieser Begriffstreng zu verstehen ist, sodass .ihr Umfang nicht einseitig von jedem der Mitgliedstaatenohne Kontrolle durch die Organe der Europäischen Gemeinschaft festgelegt werden kann."Damit verbietet sich das Vorgehen der Bundesregierung für einen einzelnen Mitgliedstaatden unionsrechtlichen Begriff der "öffentlichen Sicherheit" eigenständig-zumal entgegen derEuGH-Rechtsprechung und undifferenziert zu definieren.§ 2 EEG sowie § 45b BNatSchG verstoßen dementsprechend gegen Art. 9V-RL. Einekonkrete Einzelfallabwägung zwischen dem Artenschutz und anderen Belangen kanndeshalb auf dieser Grundlage nicht mehr erfolgen. Es ist davon auszugehen, dass diebezeichneten Neuregelungen europarechtlicher Prüfung nicht standhalten werden. Auf denVerstoß gegen Art. 20a GG wird ebenfalls verwiesen.Des Weiteren wurde auf Drängen der Bundesregierung auf EU-Basis die Möglichkeit desErlasses von Notverordnungen zur Errichtung von Windkraftanlagen durchgesetzt, diewiederum in nationales Recht derzeit umgesetzt werden.Hierzu ist anzumerken, dass allein schon die Verfügung dieser „EU-Notverordnung" auf EUBasissowohl	die in diesem Zusammenhang durchzuführende artenschutzrechtliche Prüfung vor. Der Fokus liegt dabei insbesondere auf der Signifikanzprüfung nach § 44 Abs. 5 Satz 2 Nummer 1 BNatSchG sowie auf der erleichterten und rechtssichereren Möglichkeit der Ausnahmeerteilung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG. Die genannte Rechtsnorm ist damit nicht unmittelbar für die Planungsebene anwendbar. Sie ist allerdings für die Vollziehbarkeit der jeweiligen Regionalpläne maßgeblich, um die Frage, ob die Windenergieanlagen auf den Vorrangflächen über eine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 i. V. m. § 45b Abs. 8 BNatSchG realisierbar wären („Planung in die Ausnahmelage“), zu beantworten.“ Zu den Ausführungen zu PS 4.2.1 Z (3) und dem Vorwurf einer "völlig übereilten und oberflächlichen Raumplanung"): Bei der planerischen Abwägung im Rahmen der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie wurde das Gewicht jedes Belangs angemessen berücksichtigt, wobei nach § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) (Überragendes öffentliches Interesse am Ausbau der Erneuerbaren Energien; Gewichtungsvorrang) dem Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien ein höheres Gewicht beigemessen wurde. Die Vorranggebiete Windenergie wurden damit nach Durchführung einer planerischen Abwägung mit anderen Zielfestlegungen zur Freiraumsicherung des Regionalplans festgelegt. Die Schutzziele der entgegenstehenden regionalplanerischen Freiraumfestlegungen haben demnach in die Abwägung Eingang gefunden, sie wurden nicht ignoriert. Anzuwenden und damit rechtlich maßgebend ist im Falle einer Überlagerung immer die Vorrangfestlegung Windenergie. Dies legt PS 4.2.1 Z (3) fest. Ungeachtet dessen bleiben die regionalplanerischen Freiraumfestlegungen bei allen anderen Vorhaben bindend. Zu 13a LplG BW und § 20 KlimaG BW (Zeitplan): Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei seiner Planung an die gesetzlichen Vorgaben.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gegen die artenschutzrechtlichen Vorgaben der Vogelschutzrichtlinie undweiterer Schutznormen für den Artenschutz verstoßen sowie gegen die bisherige ständigeRechtsprechung des EuGHs zu diesem Themenbereich.Darüber hinaus ist derzeit der Erlass einer "Notverordnung" wegen Energiekrise rechtswidrig.Der Ausfall der Stromversorgung in Deutschland war zwar ursprünglich befürchtet worden,nachdem wegen verhängter Sanktionen sowohl die Erdgaslieferungen als nun auch dieRohöllieferungen aus Russland eingestellt wurden.Zwischenzeitlich hat sich die Lage aber derart entspannt, dass für eine Notverordnung keinRaum mehr bleibt.Die Gasspeicher sind gefüllt. Die Bundesregierung plant sogar die Errichtung vonGaskraftwerken. Auch die Prognosen für die Gasversorgung in den kommenden Jahren sindnach Aussage der Erdgasbetreiberfirmen und entsprechender Gutachter absolut gesichert.Gleiches gilt für die Versorgung mit Treibstoffen.Es hat zwar eine gewisse Teuerung stattgefunden. Die Versorgungslage ist aber nach wievor in jeglicher Hinsicht gesichert.Insoweit verweise ich auf die erstatteten Gutachten sowie die Meldungen aus der Presse.Folglich sind weitere Maßnahmen, Gesetze und Verordnungen auf der Grundlage einerNotverordnung rechtswidrig.Der Ausbau erneuerbarer Energien ist grundsätzlich zu befürworten. Dies darf aber nicht aufdem Rücken des Artenschutzes und Naturschutzes ausgetragen werden.Die Maßgaben des § 45 Abs. 7 BNatSchG sowie den Neuregelungen in § 45b BNatSchGfehlt insoweit die Rechtsgrundlage.Aufgrund dieser Neuregelungen findet im Ergebnis keine Artenschutzprüfung mehr statt.Dies folgt auch aus den Regelungen der §§ 249 und 245 e BauGB. Der Naturschutz und derArtenschutz werden nach diesen Regelungen komplett ignoriert und ausgeschaltet.Die bisherigen Regelungen haben den Naturschutz und Artenschutz bereits starkzurückgedrängt. Eine Naturschutz- und Artenschutzprüfung war aber immer noch möglich.Die jetzigen Regelungen verstoßen gegen nationales Recht aber auch gegen Unionsrechts.Dementsprechend ist auch die deutsche Gerichtsbarkeit verpflichtet, europäische Vorgabenbei der Beurteilung von Klageverfahren wie in vorliegendem Fall zu beachten.Gleiches gilt auch für die anderen ebenfalls eingeschränkten entgegenstehenden Belange.Im Übrigen sei bei der Regionalplanung darauf hingewiesen, dass der Regionalplan alssolcher grundsätzlich über ein Jahrzehnt und mehr Gültigkeit haben soll, wohingegen dieNotverordnung in Kürze auslaufen wird.Unter diesen Gesichtspunkten ist nicht nachvollziehbar, wie das Ziel der Vereinbarkeitzwischen Windkraft und Naturschutz erreicht werden soll.Die politischen Vorgaben ignorieren den Naturschutz, Wasserschutz, Landschaftsschutz,Bodenschutz, Denkmalschutz und die weiteren Schutznormen einseitig zugunsten derWindkraft,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wenngleich auch in der Öffentlichkeit anderes behauptet wird.Dies wird besonders in der nachfolgenden Zielvorgabe deutlich:Z (3) Innerhalb der Vorranggebiete Windenergie stehen der Errichtung unddem Betrieb regionalbedeutsamer Windkraftanlagen und erforderlichenNebenanlagen sowie dafür notwendigen Erschließungsmaßnahmen nach§ 249 Abs. 5 S. 1 BauGB regionalplanerische Zielaussagen der RegionalenGrünzüge (PS 3. 1.1 Z (5)), der Vorranggebiete für Naturschutz undLandschaftspflege PS 3.2.1 Z (5) und der Vorranggebiete für besondereWaldfunktionen PS 3.2.2 Z (4) nicht entgegen. Im Fall von Zielkonfliktenhat der Belang der Windenergienutzung Vorrang vor den Zielen der regionalenFreiraumstruktur. Die Überlagerung von VorranggebietenWindenergie mit Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommenist in PS 3.3.1 Z (3) geregelt.Festzustellen ist insbesondere eine völlig übereilte und damit auch oberflächlicheRaumplanung, wie im Folgenden noch ausgeführt wird.Ein Grund hierfür ist sicher das von der baden-württembergischen Landesregierung in § 20Klimagesetz Baden-Württemberg verfügte Planungsziel bis spätestens 30.9.2025.Damit setzt der Landesgesetzgeber die Regionalverbände massiv unter Druck, sodass dieseletztlich tatsächlich nur eine oberflächliche Planung vornehmen können.Offensichtlich ist dies seitens der Landesregierung in dieser Form auch gewünscht. DieseFristsetzung zum 30.9.2025 ist nicht zwingend erforderlich, weil der Bundesgesetzgeber in§ 3 Abs. 1 WindBG bzw. in der Anlage zu dieser Vorschrift ein erstes Planungsziel zurErreichung der Flächenbeitragswerte zum 31 .12.2027 gesetzt hat.Der Zwang zur übereilten Planung in Baden-Württemberg ist deshalb völlig unbegründet undführt zwangsläufig zu Planungsfehlern, da die möglichen entgegenstehenden Belange nichtin dem notwendigen Umfang geprüft werden können.		
IV.00909	3176	B. Entgegenstehende Belange im Einzelnen 1. entgegenstehende öffentliche Belange 1. entgegenstehende immissionsschutzrechtliche BelangeVermisst in diesem Zusammenhang werden Ausführungen des Regionalplans zuimmissionsschutzrechtlichen Belangen der Anwohner.Üblicherweise werden mit der Regionalplanung Immissionsprognosen auf der Grundlagederzeit gängiger Typen von Windkraftanlagen (Referenzanlagen) erstellt, um die Belastungder Anwohner in Erfahrung zu bringen.In der gesamten Regionalplanung finden sich keine derartigen Ansätze.Des Weiteren bleibt in diesem Zusammenhang völlig unberücksichtigt, inwieweit diebetroffenen Gemeinden in ihrer Planungshoheit verletzt werden.Durch die Ausweisung von Vorrangflächen zur Nutzung der Windenergie wird dasPlanungsrecht der betroffenen Gemeinden erheblich eingeschränkt. Bei der Ausweisungentsprechender Wohngebiete	Referenzanlagen: eine Nutzung von Referenzanlagen für die Aufstellung von Teilregionalplänen Windenergie ist nicht zwingend. In der Begründung zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie wurden aber Referenzhöhen als Bemessungsgrundlage ergänzt. Auf den 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie wird verwiesen. Immissionsschutzrechtliche Belange der Anwohner: Das Planungskonzept zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie sieht Vorsorgeabstände zu Baugebieten und -flächen sowie relevanten Grünflächen und Gebäuden vor (vgl. Kriterienkatalog sowie Erläuterung der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung Teilregionalplan Energie). Dadurch werden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		müssen Schutzabstände nunmehr berücksichtigt werden. Diesgilt sowohl für die Schallbelastung als auch für den Schattenschlag.Die Regionalplanung nimmt hierzu aber keine bzw. nur unzureichend Stellung.	immissionsschutzrechtliche Belange der Anwohner auf der Ebene der Regionalplanung ausreichend bei der Festlegung der Vorranggebiete Windenergie berücksichtigt. Darüber hinaus wird nach dem Planungskonzept eine Überlastung / Umzingelung vermieden, vgl. Begründung zu PS 4.2.1 des 2. Offenlageentwurfs zum Teilregionalplan Energie. Planungshoheit der Gemeinden: Die verfassungsrechtlich geschützte Planungshoheit gilt nicht uneingeschränkt. Sie kann unter anderem durch die erforderliche Anpassung an die Ziele der Raumordnung eingeschränkt werden (§ 1 Abs. 4 BauGB). Dieses Anpassungsgebot reicht in seiner Wirkung weiter als die Vorschrift des § 4 Abs. 1 ROG. […] Aus der Anpassungspflicht folgt, dass die Ziele der Raumordnung für die Bauleitplanung unmittelbar bindende Vorgaben sind, die auch im Rahmen der Abwägung nicht überwunden werden können. (vgl. Systematischer Praxiskommentar zum BauGB, Rixner/Biedermann/Charlier 3. Aufl. 2017). Eine Verletzung der Planungshoheit der Gemeinden durch die Festlegung der Vorranggebiete Windenergie im Entwurf des Teilregionalplans Energie liegt daher aus Sicht des Regionalverbands nicht vor. Bezüglich Schattenschlag wird auf die Anlage zur Synopse verweisen. Insgesamt hat auf der Ebene der Regionalplanung eine ausreichende Auseinandersetzung mit den in der Anregung genannten Belangen stattgefunden, die den gesetzlichen Anforderungen entspricht (u.a. §§ 7,8 ROG). Die Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen zum Bau und zum Betrieb, zur Gefahrenabwehr, zu potenziell schädlichen Umweltauswirkungen sowie zum Rückbau der Anlagen werden im Rahmen des Vorhabenzulassungsverfahren für jede einzelne Windenergieanlage (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) geprüft, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
IV.00909	3177	2. entgegenstehender Belang des Naturschutzes Im Bereich der drei oben genannten drei Potentialflächen befinden sich die nachfolgendenSchutzgebiete bzw. schutzwürdige ZonenFFH-Gebiet "Altdorfer Wald" im näheren UmfeldVerbundräume des regionalen BiotopverbundesWildtierkorridorBiotope, FFH-Mähwiesen, NaturdenkmaleKernflächen und Kernräume des regionalen und des	Zur Nennung der Schutzgebiete und ähnliches in und im Umfeld der genannten Vorranggebieten Windenergie: Kenntnisnahme Zum in der Anregung genannten Urteil und dem § 35 Abs. 3 BauGB: Die Belange des Naturschutzes wurden gemäß § 7 Abs. 2 ROG i.V.m. § 2 EEG in die Abwägung eingestellt und abgewogen, sowohl im	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		landesweitenBiotopverbundesVerbundräume des regionalen BiotopverbundDer Ausweisung als Windeignungsgebiete stehen insbesondere Belange des Naturschutzesim Sinn des§ 35 Abs. 3 S. 1 Nr. 5 BauGB i.V.m. § 44 Abs. 1 BNatSchG entgegen.Gemäß § 6 Abs. 1 Nr. 1 BlmSchG darf eine immissionsschutzrechtliche Genehmigung nurdann erteilt werden und eine Positivplanung nur dann erfolgen, wenn sichergestellt ist, dassdie sich aus § 5 BlmSchG ergebenden Pflichten erfüllt werden und gern. Nr. 2 der Vorschriftandere öffentlich-rechtliche Vorschriften der Errichtung und dem Betrieb der Anlage nichtentgegenstehen.Gemäß§ 5 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 BlmSchG dürfen von immissionsträchtigen Anlagen keineschädlichen Umwelteinwirkungen, sonstige Gefahren, erhebliche Nachteile und erheblicheBelästigungen für die Allgemeinheit und die Nachbarschaft hervorgerufen werden.Die in § 6 Abs. 1 Nr. 2 BlmSchG angesprochenen „anderen öffentlich-rechtlichenVorschriftenu verweisen insbesondere auf die entgegenstehenden öffentlichen Belange,definiert in § 35 Abs. 3 BauGB, wobei die in § 35 Abs. 3 BauGB vorhandene Auflistung derentgegenstehenden öffentlichen Belange nur exemplarisch aber nicht abschließend ist.Nach § 35 Abs. 3 Satz 1 Nr. 5 BauGB liegt eine Beeinträchtigung öffentlicher Belange vor,wenn das Vorhaben die Belange des Naturschutzes beeinträchtigt. Die Belange desNaturschutzes sind unabhängig vom Naturschutzrecht zu prüfen und unterliegen der vollengerichtlichen Kontrolle.Der Regionalplan äußert sich hierzu wie folgt:(4) Windenergieanlagen sind in Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflegezulässig, wenn die Zweckbestimmung der Vorranggebiete nach PS3.2.0 (1), (2), (3) und (5) i. V.m. PS 3.2.1 (1) nachweislich nicht gefährdet ist undkeine weiteren Festlegungen des Regionalplans entgegenstehen.PS 3.2.1 (4) befasst sich mit der Zulässigkeit von Windenergieanlagen in Vorranggebietenfür Naturschutz und Landschaftspflege. Aufgrund von § 2 Abs. 1 Nr. 2 Lp/G, § 2 EEG, §249 Abs. 5 BauGB und§ 20, 22 KlimaG sind in Vorranggebieten für Naturschutz undLandschaftspflege Windenergieanlagen zulässig, wenn keine weiteren Festlegungen desRegionalplans entgegenstehen und Zweckbestimmung der Vorranggebiete nach PS3.2.0 (1), (2), (3) und (5) i. V.m. PS 3.2.1 (1) nicht beeinträchtigt wird. Eine Beeinträchtigungist insbesondere in den Kernflächen und -räumen des regionalen Biotopverbundsmöglich. Eingriffe in Kernflächen und -räume sind daher durch vorrangige Nutzungalternativer Standorte zu vermeiden. Unvermeidbare Eingriffe sind vollständig funktionalauszugleichen. Die Überlagerung von Vorranggebieten Windenergie mit Vorranggebietenfür Naturschutz und Landschaftspflege ist in PS 4.2.2 geregelt.Mit diesen Formulierungen soll der Eindruck entstehen,	Flächenauswahlprozess für Vorranggebiete Windenergie (vgl. Begründung zu PS4.2.1 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien in der Anlage zur Begründung) als auch in der Strategischen Umweltprüfung, in der Natura-2000-Vorabprüfung und in der artenschutzrechtlichen Prüfung (vgl. Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie). Eine Berücksichtigung auf regionaler Planungsebene entsprechend der rechtlichen Vorgaben fand somit statt. Zum PS 3.2.1 Z (4) des 1. Offenlageentwurfs zum Teilregionalplan Energie: Es wird darauf hingewiesen, dass der in der Anregung genannte Plansatz 3.2.1 Z (4) im 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie entfallen ist. Somit gelten bezüglich der Zulässigkeit von Windenergieanlagen in Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege innerhalb der Vorranggebiete Windenergie die Festlegungen des PS 4.2.1 Z (3) Entwurf Teilregionalplan Energie, außerhalb der Vorranggebiete Windenergie gilt Festlegung des PS 3.2.1 Z (3), die bereits im verbindlichen Regionalplan enthalten ist. Zum § 6 Windenergieflächenbedarfsgesetz und dem Gesetz zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2023/2413 wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Der Regionalverband hält sich an die zum Planungszeitpunkt für die Ebene der Regionalplanung geltenden rechtlichen Vorgaben. Die Behauptung, im Flächenauswahlprozess sowie in den Umweltprüfungen zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie wären nur die Schwerpunktvorkommen nach Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie eingeflossen, ist falsch. Entgegen der Anregung hat der RVBO der Planung nicht einzig und allein den Fachbeitrag Artenschutz für die Abwägung artenschutzrechtlicher Belange bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie zugrunde gelegt. Es wird auf die im Rahmen des Planungskonzepts bei der Auswahl der Vorranggebiete Windenergie berücksichtigten arten- und naturschutzfachlichen Kriterien hingewiesen (vgl. Kriterienkatalog, Anlage zur Begründung des Entwurfs Teilregionalplan Energie sowie Erläuterung dieser Kriterien) sowie auf die Ausführungen im Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung, artenschutzfachliche Prüfung). Darüber hinaus hat sich der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben im Planungsprozess sowie im Rahmen der Anhörung mit dem BUND, dem NABU sowie	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Naturschutz werde in derPlanung ausreichend berücksichtigt. Tatsächlich wird dem Naturschutz nicht jener Rangeingeräumt, den der Gesetzgeber hierfür ursprünglich vorgesehen hat. Wie bereits obenausgeführt, wird bereits im Planverfahren der Naturschutz ausgehöhlt.Der Bayerische Verwaltungsgerichtshof hat in einem Urteil aus dem Jahr 2011 bereitsentschieden, dass schon im Regionalplanverfahren entgegenstehende Belange bei derAusweisung von Vorranggebieten zur Nutzung der Windenergie berücksichtigt werdenmüssen, wenn sie im Rahmen der Planung bekannt werden.Auch die aktuelle Bundesregierung hat die Prüfung naturschutzrechtlicher Belange bereits imPlanverfahren favorisiert, wenn auch aus anderen Gründen.Zum einen soll die naturschutzrechtliche Prüfung nur noch als sogenannte „strategischeUmweltprüfung" (SUP) durchgeführt werden. Zum anderen soll dies dann auch für dasGenehmigungsverfahren genügen.Diese sogenannte strategische Umweltprüfung war ursprünglich lediglich als ersteüberschlägige Prüfung vom Gesetzgeber gedacht, sollte aber keinesfalls eine speziellenartenschutzrechtliche Prüfung ersetzen.Diese jetzt praktizierte Missachtung der möglicherweise entgegenstehendennaturschutzrechtlichen Belange kann weder mit der Rechtsordnung der Bundesrepublik nochmit europäischer Gesetzeslage und Rechtsprechung in Einklang stehen.Unter Ziff. 3.4. 1 des Umweltberichts wird ausgeführt, dass der Planung einzig und allein einvom Umweltministerium Baden-Württemberg herausgegebener Fachbeitrag für alleRegionalverbände Baden-Württembergs zugrunde gelegt wird. Nach eigenen Angaben desPlanungsverbandes wurden lediglich die „landesweit wichtigsten Quellpopulationenwindkraftsensibler Arten sowie ausgewählter weiterer Vogel- und Fledermausartenidentifiziert".Lediglich die naturschutzfachlich als besonders hochwertigen Schwerpunktvorkommen sindin die Abwägung und Auswahl der Vorranggebiete Windenergie eingeflossen.Zuvor weist der Planverband unter Z. 3.3.2 (Artenschutzrechtliche Prüfung) darauf hin, dassregionalplanerische Festlegungen, die in ihrer Umsetzung in einem unauflösbaren Konfliktzum Artenschutzrecht stehen würden, unzulässig seien.Bereits hieraus ergibt sich, dass angesichts des Unterlassens einer konkretenArtenschutzprüfung diese ,,unauflösbaren Konflikte" weder erkannt noch beurteilt werdenkönnen.Es bleibt also den Zufall überlassen, ob seitens des LUBW zufällig Arten in diesem Gebietfestgestellt werden oder nicht.So wird im Umweltbericht unter "Artenschutz" die nachfolgende Behauptung aufgestellt:Alle potenziellen Vorranggebiete Windenergie liegen außerhalb der Artenschutzräume derKategorie A des Fachbeitrags Artenschutz für die Regionalplanung (LUBW 2022	den Naturschutzbehörden zu arten- und naturschutzfachlichen Belangen abgestimmt und diese in der Abwägung berücksichtigt. Auch im Rahmen des Beteiligungsverfahrens eingegangene relevante Anregungen zum Artenschutz hat der Regionalverband gemäß der Vorgaben des § 7 Abs. 2 ROG in der Abwägung berücksichtigt, wobei entsprechend § 2 EEG dem Ausbau der Windenergie ein besonderes Gewicht beigemessen wurde. Zur Kritik daran, der Regionalverband hätte nur bekannte Informationen bei der Ermittlung entgegenstehender arten- und naturschutzrechtlicher Belange herangezogen, sowie zur Aufforderung, der RVBO solle für die genannten Vorranggebiete Windenergie eine ordnungsgemäße und fachlich korrekte umfassende artenschutzrechtliche Prüfung vornehmen: Auf der Ebene des Regionalplans ist eine überschlägige Prognose zur Betroffenheit der planungsrelevanten Arten erforderlich. Dabei sind, – soweit möglich, – auch Konfliktminimierungsmöglichkeiten durch sog. CEF-Maßnahmen oder Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen sowie die Möglichkeit einer ausnahmsweisen Vorhabenzulassung zu prüfen. Regionalplanerische Festlegungen, die in ihrer Umsetzung in einem unauflösbaren Konflikt zum Artenschutzrecht stehen würden, sind unzulässig. In den übrigen Fällen, in denen der Konflikt grundsätzlich beherrschbar erscheint, muss auf Ebene der Regionalplanung keine abschließende Beurteilung oder Lösung des Konflikts gefunden werden, dies kann auf der Vorhabenebene erfolgen. Auf der Regionalplanebene muss also klar sein, dass die Realisierung der Planung grundsätzlich möglich ist und nicht an artenschutzrechtlichen Gesichtspunkten scheitern würde (vgl. Kap. 3.3.2 und 8.2 Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie). Die weitere Berücksichtigung der Informationen zu Arten auf Projektebene, die im Verfahren zur Aufstellung des Teilregionalplans Energie eingebracht werden (bspw. zu Einzel-vorkommen windenergiesensibler Vogelarten oder weiteren nicht windenergiesensiblen Arten), richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Bezüglich der artenschutzfachlichen Prüfung hält sich der Regionalverband an die zum Planungszeitpunkt für die Ebene der Regionalplanung geltenden rechtlichen Vorgaben	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		mitÄnderungen und Ergänzungen 2023). 23 potenzielle Vorranggebiete liegen ganz oderteilweise in Artenschutzräumen der Kategorie B. Gem. Fachbeitrag Artenschutz kann inSchwerpunktvorkommen der Kategorie B im späteren Genehmigungsverfahren imBedarfsfall mit hoher Wahrscheinlichkeit eine artenschutzrechtliche Ausnahme §§ 45 Abs. 1i. V.m. 45b Abs. 8 BNatSchG erteilt werden. In diesen Räumen ist nicht davon auszugehen,dass die Umsetzung des Plans an artenschutzrechtlichen Hindernissen scheitern würde.Daher sind hier im Rahmen der Regionalplanung keine detaillierten Prüfungen imEinzelfall erforderlich.Auf dieser Grundlage kann keine naturschutzfachliche/artenschutzfachliche Bewertungvorgenommen werden.Der Planungsverband wird dementsprechend seinem Auftrag, entgegenstehendenaturschutzrechtliche Belange in Erfahrung zu bringen nicht gerecht.So kommt der Planungsverband zu dem Ergebnis (Fazit):Auf Ebene des Regionalplans wurde unter Berücksichtigung aller bekanntenplanungsrelevanten Informationen eine überschlägige Prognose zur Betroffenheit der Artendurchgeführt.Der Planverband räumt zwar ein, dass die Planung lediglich auf „bekanntenplanungsrelevanten Informationen und einer überschlägigen Prognose der Arten" beruht.Im Ergebnis bedeutet dies, dass die Unvollständigkeit der Informationen und Dateneingeräumt wird.Dessen ungeachtet unternimmt der Planungsverband aber keine weiteren Aktivitäten, diesemehr als unsichere und oberflächliche Datenlage durch eine ordnungsgemäßeartenschutzrechtliche Prüfung zu beseitigen.Der Planungsverband ist dementsprechend aufzufordern, für die oben genanntenPotentialflächen eine ordnungsgemäße und fachlich korrekte umfassendeartenschutzrechtliche Prüfung vorzunehmen.Dies gilt insbesondere deshalb, weil in den Steckbriefen ausdrücklich darauf hingewiesenwird, dass Artenschutzbelange in erheblichem Maße beeinträchtigt sind.Unter dem Stichpunkt „Ergebnis Natura 2000-Vorabprüfung" wird ausgeführt, dass dieHinweise im Umweltbericht nach erfolgter Standortwahl auf nachgelagerter Ebene beachtetwerden sollten.Hierbei verkennt der Regionalplanung, dass die Artenschutzbelange bereits auf der Ebeneder Regionalplanung zu prüfen sind. Insoweit verweise ich auf den Vortrag oben.	(bzgl. Erläuterungen vgl. Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans Energie) Zum Vorwurf, dass nur zum Planungszeitpunkt bekannte Informationen verwendet wurden, wird aus dem Scoping-Papier zum Teilregionalplan Energie zitiert: Der Umweltbericht soll die Angaben enthalten, die „unter Berücksichtigung des gegenwärtigen Wissensstandes auf der jeweiligen Planungsebene erkennbar und von Bedeutung sind“ (§ 2a Abs. 2 LplG). Gemäß § 14f Abs.2 UVPG sind dies die Angaben, die mit zumutbarem Aufwand ermittelt werden können. Es sind i.d.R. keine Such- und Erhebungsverfahren gefordert, die über den bisher bei der Regionalplanerstellung notwendigen Rahmen der Hinzuziehung von Informationen und Abwägungsmaterial hinausgehen. Grundsätzlich kann davon ausgegangen werden, dass der Umweltbericht in erster Linie auf bereits vorhandenem Datenmaterial aufbauen kann. Die zu beteiligenden Behörden sind angehalten, den Regionalverbänden zweckdienliche Informationen zur Verfügung zu stellen (§ 2a Abs. 3 LplG). Sollte das vorhandene Datenmaterial nicht ausreichen, so ist zu klären, ob von den Fachbehörden entsprechende Sachdaten bereitgestellt werden können. Die Bewertung, ob erhebliche Umweltauswirkungen durch die Planung vorliegen, ist aber in jedem Fall vom Regionalverband selbst zu leisten. Sofern Datenmaterial unzureichend oder erkennbar veraltet ist, sollte bereits während des Scopings geklärt werden, welche Stelle über umfassendere bzw. aktuellere Erkenntnisse verfügt und diese ggf. einbringen kann. Nur im Einzelfall können ergänzende, vom Planungsträger initiierte Untersuchungen notwendig sein. Dies gilt insbesondere dann, wenn das vorhandene Datenmaterial für eine sachgerechte und fehlerfreie Abwägung nicht ausreichend ist. Ein solcher Einzelfall liegt im Fall der in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie aus Sicht des Regionalverbands nicht vor. Der Regionalverband hat insgesamt damit Belange des Artenschutzes auf der regionalplanerischen Ebene ausreichend und angemessen geprüft. Bezüglich der artenschutzfachlichen Prüfung hält sich der Regionalverband an die zum Planungszeitpunkt für die Ebene der Regionalplanung geltenden rechtlichen Vorgaben (bzgl. Erläuterungen vgl. Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans Energie)	
IV.00909	3178	3. entgegenstehender Belang des Landschaftsschutzes/Waldschutzes	Die Aspekte des Schutzgutes "Landschaft" sind im	Keine

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Der Gesetzgeber bestimmt mit § 35 Abs. 1 BauGB, dass ein Vorhaben im Außenbereich nurzulässig ist, wenn insbesondere öffentliche Belange nicht entgegenstehen.Wann eine Beeinträchtigung öffentlicher Belange vorliegt, definiert u. a. § 35 Abs. 3 Satz 1BauGB. Bauvorhaben sind dann nicht zulässig, wenn das Vorhaben die natürliche Eigenartder Landschaft und ihren Erholungswert beeinträchtigt oder das Orts- und Landschaftsbildverunstaltet; § 35 Abs. 3 Satz 1 Ziffer 5 BauGB.Durch die heute üblichen überdimensional hohen Anlagen wird die natürliche Eigenart derLandschaft im Bereich der streitgegenständlichen Fläche zerstört.Der Regionalplaner beruft sich bezüglich des Landschaftsbildes und derlandschaftsgebundenen Erholung auf ein Gutachten des Büros PAN.Allerdings nimmt dieses Gutachten zu der Gesamtregion Stellung.In mehreren Karten werden die möglichen entgegenstehenden Belange dargestellt.Allerdings kann aus den Karten nicht entnommen werden, welche Belastungen auf dieeinzelnen Potentialflächen entfallen. Ergebnisse können nur erahnt werden.Der Regionalplaner gibt in den Tabellen der Gesamtübersicht der Potentialflächen lediglichein Ergebnis mit wenigen Worten bekannt. Dies kann aber nicht überprüft werden.Insoweit ist der Regionalplaner aufzufordern den Gutachter zu veranlassen, für jedePotentialfläche konkret die Belastung unter dem Blickwinkel des Landschaftsbildes und derlandschaftsgebundenen Erholung ausführlich aufzuzeigen.Zum Regionalplaner hoch eingestuft wird der Eingriff in die Landschaft. Hervorzuheben istdas Landschaftsschutzgebiet „Durchbruchstal der Wolfegger Ach".Der Regionalplaner führt selbst aus, dass bezüglich der drei Potenzialflächen eineüberdurchschnittliche Konfliktintensität von Landschaftsbild- und Erholungsfunktion besteht.Aus diesem Grund wird der entgegenstehende Belange Landschaft auch entsprechend hochbewertet.	Planungskonzept berücksichtigt (im Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, s. Anlage zur Begründung des Teilregionalplans sowie durch das planerische Leitprinzip der dezentralen Konzentration der Vorranggebiete für Windenergienutzung sowie der Vermeidung einer Überlastung bzw. Umzingelung, s. Begründung zu Plansatz 4.2.1 des Teilregionalplans Energie). Der Regionalverband hat das Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft speziell für den Teilregionalplan Energie beauftragt (s. Umweltbericht sowie zweckdienliche Unterlagen zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie). Aus Sicht des RVBO ist der Detaillierungsgrad aufgrund des Maßstabs der Regionalplanung ausreichend. Der RVBO plant keine Standorte für Windenergieanlagen, nur Gebiete. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Für jedes Vorranggebiet für Windenergienutzung wurden anhand des o.g. Gutachtens und weiterer Parameter zudem die erheblichen Umweltauswirkungen auf das Schutzgut „Landschaft“ ermittelt und in Steckbriefen dokumentiert (s. Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Diese Prüfergebnisse wurden im weiteren Planungsprozess in die regionalplanerische Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Bei den in den in der Anregung genannten Vorranggebieten Windenergie/ bei dem in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie wurde im Rahmen der regionalplanerischen Abwägung und unter Berücksichtigung der oben genannten Aspekte der Windenergienutzung gegenüber dem Schutz des Orts- und Landschaftsbilds der Vorrang eingeräumt. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der	Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Landschaftsschutzgebiete wurden im Prozess zur Aufstellung des Teilregionalplans Energie als erheblicher Konflikt (K2) berücksichtigt. Ein Erfordernis, das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie wegen der Betroffenheit des in der Anregung genannnten Landschaftsschutzgebiets (teilweise) zu streichen, besteht au Ssihct des Regionalverbands nicht: Gemäß § 26 Abs. 3 BNatSchG sind die Errichtung und der Betrieb von Windenergieanlagen sowie der zugehörigen Nebenanlagen nicht verbo-ten, wenn sich der Standort der Windenergieanlagen in einem Windenergiegebiet nach § 2 Nr. 1 WindBG befindet. […] Bis gemäß § 5 WindBG festgestellt wurde, dass der regio-nale Planungsträger das Teilflächenziel erreicht hat, gelten die Sätze 1 bis 3 auch außerhalb von für die Windenergienutzung ausgewiesenen Gebieten im gesamten Land-schaftsschutzgebiet.	
IV.00909	3179	Zum Waldschutz gibt der Regionalplan folgende Vorgabe: PS 3.2.2 (4) befasst sich mit der Zulässigkeit von Windenergieanlagen in Vorranggebietenfür besondere Waldfunktionen. Aufgrund von § 2 Abs. 1 Nr. 2 LplG, § 2 EEG, § 249 Abs.5 BauGB und § 20, 22 KlimaG sind in Vorranggebieten für besondere WaldfunktionenWindenergieanlagen zulässig, wenn keine weiteren Festlegungen des Regionalplansentgegenstehen und die Zweckbestimmung gern. PS 3.2.0 (2) und (5) nicht beeinträchtigtwird. Von einer Beeinträchtigung ist v.a. in den Kernflächen und -räumen des regionalenBiotopverbundsystems auszugehen. Eingriffe in Kernflächen und -räume sind daher durchvorrangige Nutzung alternativer Standorte zu vermeiden. Unvermeidbare Eingriffe sindvollständig funktional auszugleichen. Die Überlagerung von Vorranggebieten Windenergiemit Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen ist in PS 4. 2. 2 geregelt.Das Bundesamt für Naturschutz beschreibt den Altdorfer Wald zutreffend:BeschreibungDer Altdorf er Wald ist eine, f n 700 bis 500 m ü. NN liegende, weitgehend bewaldeteMittelgebirgslandschaft. Vom Schussen- und vom Wolfegger Achtobel sind mehrere, rund100 m tief eingeschnittene, nach außen ansteigende, eng gescharte Wälle aus Moränen undSchottern ausgebildet. Die zwischen den Wällen liegenden parallelen Senken sind vernässtbis verriedet. Gleye, Anmoor und Moorböden sind dort typisch. Die Wälle tragen Wälder aufRendzinen, Pararendzinen und Parabraunerden. Die Tobel haben sich mit beachtlichemGefälle {1,5 %) in die wenig widerständigen oberen Süßwassermolassen geschnitten. DieRänder des Altdorfer Waldes bieten ein zusammenhängendes	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Landschaftsbild mit hohemästethetischen Potenzial. Nur in den Randbereichen der Landschaft befinden sichOffenlandflächen. Die Waldflächen bestehen zum größten Teil aus Fichtenbeständen,seltener Buchen und andere Laubbaumarten. Die wenigen offenen Flächen der Landschaftwerden vorherrschend als Grünland genutztTeile des Altdorfer Waldes sind als gelichnamiges FFH-Gebiet gemeldet. Die wenigen NSGder Landschaft umfassen Moore und Stillgewässer, z.B. die "Erbisreuter Moorniederung".SPA-Gebiet ist das "Füremoos". Die Landschaft ist auch Bestandteil des PLENUM-Gebiets(Gebiet für großflächige Naturschutzmaßnahmen) "Oberschwäbisches Hügel- undMoorland".https://www. bf n. de/landschaftssteckbriefe/altdorfer-waldAnlage:Karte Moore - als Anl. 2Karte Biotopverbund - als Anl. 3Karte alle Schutzgebiete - als Anl. 4Die Suchgebiete liegen im FFH-Gebiet 8224-311 "Feuchtgebiete bei Waldburg und Kißlegq".https://www.lubw,baden-wuerttemberg.de/en/natur-und-tandschaft/map-endfassungenuebersicht/-/document l1brary/0U6Z5CnGUlw8/v1ew/868327	Energie verwiesen.	
IV.00909	3180	Biotopverbund Unter„ Vorranggebiet für besondere Waldfunktion, Vorranggebiet für Naturschutz +Landschafts-pflege" ist ein funktionierender Biotopverbund überlebensnotwendig!In einem zusammenhängenden Netz ökologisch bedeutsamer Freiräume ist es den Artenmöglich, sich neue, klimatisch geeignetere Lebensräume mit einer ausreichenden Größe undAusstattung zu erschließen. Nur so ist auch der für den Fortbestand der Arten notwendigeAustausch zwischen verschiedenen Populationen und Vorkommen gewährleistet.Die Vorrang- und Vorbehaltsgebiete für Natur und Landschaft überlagern sich mit denVorranggebiet für den Arten- und Biotopschutz Vorrang- und VorbehaltsgebieteGrundwasser/Trinkwasser, welches eine zentrale Rolle in Bezug auf ausreichendes undnutzbares Trink-/Grundwasservorkommen darstellt. Die Menge und Qualität von Grund - u.Oberflächengewässern, welche für die Trinkwassergewinnung genutzt werden kann, istdabei verstärkt zu berücksichtigen und in Bezug auf die Menge zu erhöhen, da lt.Regionalplan RVBO eine Erhöhung der Bevölkerungszahl und Gewerbe- u.Industrieansiedlung geplant sind.Quelle: RO-R-1, Monitoringbericht 2019 zur Deutschen Anpassungsstrategie an denKlimawandel	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00909	3181	Landschaftsschutzgebiet Von besonderer Bedeutung für die Bewertung des Landschaftsschutzes ist die Würdigung„Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland" des Büros HHP, die im Auftrag desLandratsamtes Ravensburg mit dem 28.12.2023 erstellt wurde.Anlage: Würdigung „Waldburger	Bezüglich der in der Anregung genannten Würdigung „Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland“ (HHP 2023), die daraus folgende geplante Ausweisung als Landschaftsschutzgebiet und die Möglichkeit einer Ausweisung als Nationales Naturmonument wird auf die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Rücken und Wolfegger Hügelland" des Büros HHP - alsAnl. 5Im Zusammenhang mit dem zwischenzeitlich genehmigten Regionalplan, der für denAltdorfer Wald neue Gebiete für den Kiesabbau in Vogt - Grund auf einer Fläche von ca. 11ha und bei Oberankenreute von ca.16 ha als weitere Kiesabbaugebiete ausgewiesen hat,wurde im Jahr 2020 vom Verein Natur- und Kulturlandschaft Altdorfer Walde.V. eine Petitiongestartet. In dieser wurde das Landratsamt Ravensburg aufgefordert, den Altdorfer Wald inseiner Gesamfläche von ca. 9.000 ha als Landschafsschutzgebiet nach§ 26Naturschutzgesetz auszuweisen.Die Petition erreichte mit über 13 Tsd. Unterstützern das notwendige Quorum und derPetitionsantrag wurde am 03.12.2020 beim Landtagsausschuss in Stuttgart behandelt.In der Folge wurde vom Kreistag/Landratsamt ein entsprechendes Prüfgutachten in Auftraggegeben.Dieses Gutachten zum Landschaftsschutzgebiet Waldburger Rücken und WolfeggerHügelland ist nun mit Datum vom 20.12.2023 veröffentlicht worden. Das vollständigeGutachten kann auf der Seite des LRA eingesehen oder heruntergeladen werden:www.rv.de/site/LRA RV Respons1ve/node/21865924?QUERYSTRING=Waldburger%20R%C3%BCckenFazit:Dieses Gutachten untermauert die Schutzwürdigkeit und -bedürftigkeit des Altdorfer Waldesmit dem Waldburger Rücken und die Forderung nach einem Landschaftsschutzgebiet.Das Gutachten geht sogar noch weiter und stellt auf Seite 113 des Gutachtens fest:„Zudem ist zu prüfen, den Waldburger Rücken mit seinem geomorphologischenFormenschatz aus wissenschaftlichen, natur- geschichtlichen, kulturhistorischen undlandeskundlichen Gründen, wegen seiner Seltenheit und Eigenart und auch hinsichtlich derSchutzbedürftigkeit als Nationales Naturmonument nach§ 24 BNatSchG zu schützen. 11Anlage Zusammenfassung der Würdigung „Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland" -als Anl. 6Den Regionalverband wird bezüglich der herausragenden Bedeutung dieses Gebiets einZeitungsbericht der Schwäbischen Zeitung vom 24.1.2024 mit der Überschrift „Soschützenswert ist der Waldburger Rücken" übergeben.Auch hier wird darauf hingewiesen, dass die Ausweisung als „Nationales Naturmonument"möglich ist bzw. in Aussicht steht.Anlage: Zeitungsbericht schwäbischen Zeitung vom 24.1.2024 - als Anl. 7Beigefügt wird ferner eine Veröffentlichung unter dem Titel „Der Waldburgrücken-eineinzigartiges Archiv der würmeiszeitlichen Naturgeschichte Oberschwaben".Anlage:„Der Waldburgrücken - ein einzigartiges Archiv der würmeiszeitlichen NaturgeschichteOberschwabens"Von Roland Banzhaf, Mat De Jong, Hartmut Seyfried, Theo Simon, Karl-Heinz Holuba,Andreas Schwab und Thomas Müller - als Anl. 8	Anlage der Synopse verwiesen. Eine Rücknahme des in der Stellungnahme genannten Vorranggebiets Windenergie aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht.	
IV.00909	3182	4. entgegenstehender Belang der Grünzüge Der	Es wird auf die Erläuterung in der Anregung mit der BE ID	Keine

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Regionalplanentwurf enthält für die Grünzüge folgende Regelungen:PS 3.1.1 (5) öffnet die Regionalen Grünzüge für Windenergieanlagen. Aufgrund von§ 2Abs. 1 Nr. 2 LplG, § 11 Abs. 3 Nr. 7 LplG i. V.m. § 2 EEG, § 249 Abs. 5 BauGB und§ 20,22 KlimaG sind Windenergieanlagen in Regionalen Grünzügen zulässig, wenn dieSchutzziele nach PS 3. 1.0 nicht erheblich beeinträchtigt werden. Eine erheblicheBeeinträchtigung kann gern. des überragenden öffentlichen Interesses erneuerbarerEnergien (§ 2 EEG, § 22 KlimaG) nur im atypischen Ausnahmefall vorliegen, wenn ein mitArt. 20a GG vergleichbarer verfassungsrechtlichen Rang betroffen ist. Ein solcherAusnahmefall kann bei Windenergieanlagen in Regionalen Grünzügen insbesonderegegeben sein, wenn das Schutzziel biologische Vielfalt erheblich beeinträchtigt wird (§ 44, 45BNatSchG), z.B. durch Eingriffe in Kernflächen und -räume des Biotopverbunds. Eingriffein Kernflächen und -räume sind durch vorrangige Nutzung alternativer Standorte zuvermeiden, unvermeidbare Eingriffe sind vollständig funktional auszugleichen.Windenergieanlagen sind auf besonders landbauwürdigen Flächen zulässig, da diese imVergleich zu Freiflächensolaranlagen deutlich weniger Fläche in Anspruch nehmen undBeeinträchtigungen durch die Standortwahl in der Regel auf ein unerhebliches Maß reduziertwerden können.Die Überlagerung von Vorranggebieten für die Windenergie mit Regionalen Grünzügen istin PS 4.2.2 geregelt.Freiflächensolaranlagen, Windenergieanlagen und Bioenergieanlagen sind in Grünzäsurennicht zulässig. Dies steht dem überragenden öffentlichen Interesse erneuerbarerEnergien (§ 2 EEG, § 22 KlimaG BW) nicht entgegen, da Grünzäsuren sehr kleinräumigfestgelegt sind (0, 7% der Regionsfläche). Aufgrund der geringen Ausdehnung derGrünzäsuren würden. Freiflächensolaranlagen und Bioenergieanlagen regelmäßig demwesentlichen Schutzziel der Grünzäsuren, das zusammenwachsen von Siedlungen zuverhindern, zuwiderlaufen. Für raumbedeutsame Windenergieanlagen kommenGrünzäsuren insbesondere aufgrund der geringen Siedlungsabstände nicht infrage.Regionale Grünzüge dienen dem Schutz verschiedener Freiraumfunktionen wieNaherholung, lokalem Biotopverbund, Klimaschutz/ -anpassung und sollen verbliebeneGrünverbindungen zwischen Siedlungsbereichen sichern und entwickeln. Sie haben einewichtige Bedeutung in den siedlungsräumllch verdichteten Bereichen derRegionalplangebiete. Ein besonderer Stellenwert kommt den Grünzügen für Erhalt undEntwicklung von Frischluftschneisen im Rahmen von Klimaanpassungsmaßnahmen zu.Auch hier wird wieder dieses wichtige Schutzgut dem extensiven Ausbau derWindkraftanlagen offensichtlich geopfert.Auch hier findet	514, Stellungnahme Az. II.101, verwiesen.	Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sich wieder die „Legitimation" des überragenden öffentlichen Interesses desAusbaus der Windenergieanlagen, das in den zitierten Regelungen des § 2 LPIG, § 11 LPIG,§ 249 Abs. 5 BauGB und den §§ 20 und 22 Klimagesetz installiert wurde.Bereits oben wurde darauf hingewiesen, dass die ungerechtfertigte Qualifizierung als„überragendes öffentliches Interesse" des Ausbaus der Windenergie aus hiesiger Sichtrechtswidrig ist.Geltende Schutznormen werden ignoriert und durch Installation des „überragendenöffentlichen Interesses" des Ausbaus der Windenergie ausgeschaltet und ignoriert.		
IV.00909	3183	5. entgegenstehender Belang des Wasserschutzes Voran geschickt sei, dass der Wasserschutz zunehmend an Bedeutung gewinnt.Die Grundwasserreserven und deren Gefährdung rücken mehr und mehr in den Fokus. Demwird zunächst eine Zielvorgabe im Regionalplan zumindest teilweise gerecht:(3) Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen sind in Vorranggebieten zurSicherung von Grundwasservorkommen nur dann ausnahmsweise zulässig,wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossenwerden kann und das Vorhaben der Ausweisung von Wasserschutzgebietender Zone I nicht erheblich entgegen steht. Dies gilt auch bei der Überlagerung vonVorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen mit Vorranggebieten Windenergie.Sodann erfolgt aber wie bei den anderen Schutzgütern auch wieder die Relativierung undVorfahrtsregel für die Windenergie:Die Vorranggebiete sichern Wasservorkommen zum Zwecke der Trinkwassergewinnungals verfassungsrechtlich geschützte Lebensgrundlage des Menschen. Diese Sicherung istauch aufgrund der Folgen des Klimawandels (z.B. sinkendes Grundwasserdargebot)erforderlich.Die Regelung ist mit dem überragenden öffentlichen Interesse erneuerbarerEnergien vereinbar (siehe PS 3.3.1 (3)). Darüber hinaus bestehen außerhalb derVorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen ausreichend Alternativen für die in § 2EEG, § 22 KlimaG genannten Vorhaben und Maßnahmen.PS 3.3.1 (3) befasst sich mit der Zulässigkeit von Windenergieanlagen undFreiflächensolaranlagen (Definitions. Begründung zu PS 4.2.2) in Vorranggebieten zurSicherung von Wasservorkommen. Gemäß der Handreichung des Umweltministeriums ausdem Jahr 2023 können Freiflächen-Photovoltaik- und Windenergieanlagen unter bestimmtenVoraussetzungen mit der Schutzzone II von Wasserschutzgebieten vereinbar sein. In derSchutzzone I von Wasserschutzgebieten (Wasserfassung) inkl. einem Vorsorgeabstandvon 100 m hingegen sind diese Anlagen ausgeschlossen. In den Vorranggebieten zurSicherung von Wasservorkommen ist ohne detaillierte Untersuchungen i. d. R.	Zu WSG I: Gemäß §§ 51ff WHG, § 45 WG BW sowie der Handreichung zu Planung, Bau und Betrieb von Freiflächen-Photovoltaik- und Windenergieanlagen in der Schutzzone II von Wasserschutzgebieten (2023, Hrsg.: Umweltministerium BW) sind WSG I mitsamt einem Vorsorgeabstand von 100 m von Windenergieanlagen freizuhalten. Daher fließen die rechtlich festgesetzten, fachtechnisch abgegrenzten, im Verfahren befindlichen und geplanten WSG I als rechtlicher Ausschluss (A1) mitsamt 100 m Vorsorgeabstand als planerischer Ausschluss (A3) nach dem Planungskonzept des Teilregionalplans Energie Bodensee-Oberschwaben nicht in die Suchräume für Vorranggebiete Windenergie ein. Bekannte geplante WSG I bzw. WSG I im Verfahren sind als planerischer Ausschluss (A3) mitsamt 100 m Vorsorgeabstand (K1) ebenfalls kein Bestandteil der Suchräume (vgl. Erläuterung Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Zu WSG II: Die Nutzung der Windenergie ist in WSG II gem. der o.g. Handreichung grundsätzlich möglich. Sie müssen daher nicht auf regionalplanerischer Ebene von Vorranggebieten zur Nutzung der Windenergie ausgeschlossen werden (s. auch OVG Berlin-Brandenburg, Urteil vom 23. Mai 2019, OVG 2 A 4.19, OVG Magdeburg, Urteil vom 21.10.2015). Wirkungen auf Grundwasservorkommen und etwaige Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen ergeben sich aus der spezi?schen Situation an den potenziellen Standorten für Windenergieanlagen und werden im Vorhabenzulassungsverfahren (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) geprüft. Die hydrologische Unbedenklichkeit ist im Rahmen des Vorhabenzulassungsverfahrens sicher zu stellen. Zu WSG III: In WSG III fällt das Gefährdungspotenzial aufgrund der weiteren Entfernung zur Wassergewinnungsanlage in der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nichtabsehbar, wo zukünftig Schutzzonen I und II ausgewiesen werden können. Daher sindWindenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in diesen Vorranggebieten nicht pauschalausgeschlossen. Um die Zulässigkeit und Unbedenklichkeit von solchen Vorhabenbzw. Nutzungen sicherzustellen, sind entsprechende Nachweise zu erbringen, z.B. durchvertiefende hydrogeologische Untersuchungen. Bei Windenergieanlagen muss insbesonderesichergestellt werden, dass durch den Eingriff in den Boden (Betonfundament derWindenergieanlage, Kabel, Zuwegung) keine grundwasserführenden Schichtenbeeinträchtigt werden. Zudem sind die o.g. Handreichung des Umweltministeriums BW unddie Tabelle 87 zu den Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen in dieserBegründung heranzuziehen. Dabei ist zu unterscheiden:• In Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen < 100 ha, bei denenwenige Standorte für ein Wasserschutzgebiet Zone I zur Verfügung stehen (bspw.Leutkirch-Unterzeil) sind Vorhaben wie Freiflächensolaranlagen und Windenergieanlagenmit dem Schutzzweck der Vorranggebiete nicht vereinbar• In Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen >100 ha könnenFreiflächensolaranlagenund Windenergieanlagen zugelassen werden, wenn die obengenannten Nachweise erbracht werden und sichergestellt ist, dass ausreichendFlächen für die Ausweisung von WSG I verbleiben. Freiflächensolaranlagen undWindenergieanlagen sind zurückzubauen, wenn eine Fläche innerhalb einesVorranggebieteszur Sicherung von Wasservorkommen für die Ausweisung einesWSG I benötigt wird.Nach Möglichkeit sind stets vergleichbar geeignete Standorte außerhalb der für Sicherungvon Wasservorkommen sensiblen Bereiche vorzuziehen. Durch diese Regelung wird dem§ 2 Abs. 1 Nr. 2 LplG, § 2 EEG, § 249 Abs. 5 BauGB und§§ 20-22 KlimaG Rechnunggetragen und gleichzeitig der Schutz von Grundwasservorkommen, auch im Sinne derKlimawandelanpassung, sichergestellt.Aufgrund der Größe der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen, der ausphysikalischen Gründen notwendigen Abstände von Windenergieanlagen zueinander(Turbulenzen) und der Tatsache, dass Windenergieanlagen tendenziell eher aufHöhenrücken positioniert werden und Wasserfassungen eher in Tatbereichen, ist davonauszugehen, dass ausreichend Fläche und genügend Positionierungen für möglicheSchutzzonen / von Wasserschutzgebieten (Wasserfassungen) verbleiben. Daher bestehteine grundsätzliche Vereinbarkeit der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommenmff diesen Vorranggebieten Windenergie. Zum Nachweis der Unbedenklichkeit konkreterStandorte für Windenergieanlagen innerhalb dieser Vorranggebiete	Regel deutlich geringer aus. I.d.R. ist kein Konflikt mit Windenergieanlagen zu erwarten, wenn das Austreten wassergefährdender Stoffe vermieden wird. Daher werden Wasserschutzgebiete der Zone III im Planungskonzept zum Teilregionalplan Energie Bodensee-Oberschwaben nicht von Vorranggebieten Windenergie ausgeschlossen oder als Konfliktkriterium behandelt (vgl. Erläuterung der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Zu Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen: Es wird darauf hingewiesen, dass der in der Anregung genannte PS 3.3.1 Z (3) aufgrund der im Anhörungsverfahren eingegangenen Stellungnahmen und Anregungen grundlegend überarbeitet wurde. Auf den 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie wird verwiesen. So bezieht sich PS 3.3.1 Z (3) 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie ausschließlich auf die Überlagerung von Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen mit den Vorranggebieten Windenergie „Altdorfer Wald – Erbisreuter Wald“ (WEA-436-004), „Altdorfer Wald – Grunder Wald“ (WEA-436-009) und „Altdorfer Wald Süd“ (WEA-436-010). Weitere Überlagerungen von Vorranggebieten Windenergie mit Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen liegen im Teilregionalplan Energie Bodensee-Oberschwaben nicht vor. Eine generelle Annahme, dass Wasservorkommen nur in Niederungen anzutreffen sind und Wasserfassungen nur in Talbereichen erfolgen, wie in der Anregung angenommen, wird somit nicht getroffen. In Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen sind solche Vorhaben unzulässig, die einer späteren Ausweisung als Wasserschutzgebiete Zone I (WSG I) und II (WSG II) entgegenstehen können. Dies ist in PS 3.3.1 Z (2) festgelegt. Überlagerungen von Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen mit Vorranggebieten Windenergie liegen ausschließlich in den Vorranggebieten Windenergie „Altdorfer Wald – Erbisreuter Wald“ (WEA-436-004), „Altdorfer Wald – Grunder Wald“ (WEA-436-009) und „Altdorfer Wald Süd“ (WEA-436-010) vor und sind im PS 3.3.1 Z (3) des 2. Offenlageentwurfs Teilregionalplan Energie geregelt. Gemäß PS 4.2.1 Z (3) 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie hat bei dieser Überlagerung der Belang der Windenergienutzung Vorrang vor den Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windenergie sindvertiefende hydrogeologische Untersuchungen auf nachgelagerter Planungsebeneerforderlich.Die hypothetischen Annahmen, dass Wasservorkommen nur in Niederungen anzutreffensind und Wasserfassungen nur in Talbereichen erfolgen, werden vom Regionalplaner zumAnlass genommen, Windkraftanlagen auf den Höhenanlagen generell zu genehmigen.Bislang galten zu Recht aus Gründen des Trinkwassersschutzes die Zonen I und II generellals absolute Tabuzonen für Windkraftanlagen.Der Regionalplaner scheint dies sowohl für die Zone I als auch für die Zone II zu relativieren.Diesbezüglich sei darauf hingewiesen, dass Windkraftanlagen im Fall einer Havarie massiveUmweltschäden auslösen.Selbst die Schutzeinrichtungen wie beispielsweise Ölwannen und dergleichen sind nicht inder Lage, die ungeheure Menge an Ölen aufzufangen, sodass das Grundwasser undTrinkwasser nachhaltig verseucht wird.Auch im Fall eines Brandes gelangen giftige Schadstoffe insbesondere durch dasLöschwasser in das Grundwasser und Trinkwasser.Aus guten Gründen ist deshalb in Gebieten der Schutzzonen I und 11 ein absolutes Verbotderartiger Anlagen auszusprechen. Dies gilt selbst für die Schutzzonen III, da diese Gebieteals Einzugsgebiete der Zonen I und II gelten. Gelangen Schadstoffe im Bereich derSchutzzonen III in das Grundwasser, gibt es keine Möglichkeit, die Zonen I und II vor diesenSchadstoffen zu schützen.Die Verlagerung sogenannter vertiefender hydrogeologische Untersuchungen auf dienachfolgenden Planungsebenen bzw. das Genehmigungsverfahren ist aus hiesiger Sichtrechtswidrig.	Dies ist möglich, ohne dass das Schutzziel der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen (Sicherung von Flächen für mögliche spätere Ausweisungen von Wasserschutzgebieten der Zone I und II), erheblich beeinträchtigt wird. Dies liegt einerseits daran, dass Wasserschutzgebiete der Zone II Windenergieanlagen nicht grundsätzlich entgegenstehen (s. Handreichung des Umweltministeriums zur Planung und zum Bau von Windenergieanlagen in Wasserschutzgebieten der Zone II (2022)) und andererseits daran, dass sowohl Wasserschutzgebiete der Zone I (Trinkwasserfassungen) als auch Windenergieanlagen in der Regel einen geringen Platzbedarf haben und aufgrund der erforderlichen Turbulenzabstände zwischen Windenergieanlagen ausreichend große Räume für die Errichtungen von Trinkwasserfassungen verbleiben. Zudem ist davon auszugehen, dass in den betroffenen Überlagerungsfällen von Vorranggebieten Windenergie mit Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen aufgrund der unterschiedlichen Standortanforderungen Windenergieanlagen eher auf Höhenrücken und Trinkwasserfassungen eher in Tallagen positioniert werden (vgl. Begründung zu PS 3.3.1 des 2. Offenlageentwurfs Teilregionalplan Energie). Zur möglichen Gefährdung durch Schadstoffe, die bei Havarie ins Grundwasser gelangen können: Dieser Aspekt bezieht sich auf potenzielle Gefahren, die sich aus dem Betrieb von Windenergieanlagen ergeben können. Die Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen zum Bau und zum Betrieb, zur Gefahrenabwehr sowie zum Rückbau der Anlagen werden im Rahmen des Vorhabenzulassungsverfahren für jede einzelne Windenergieanlage (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) geprüft, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Ggf. wird der Genehmigungsbescheid mit Auflagen verknüpft. Ein Erfordernis, möglicherweise betroffene Flächen bereits auf regionalplanerischer Ebene von potenziellen Vorranggebieten Windenergie auszuschließen, entsteht dadurch nicht.	
IV.00909	3184	Insgesamt verweist der Planer auf die „weiteren Planungsebenen".Die Regionalplaner können sich aber nicht darauf berufen, eine nähere Überprüfungentgegenstehender Belange nach§ 35 Abs. 3 S. 1 BauGB sei in diesem	Für die Ebene der Regionalplanung gilt § 7 Abs. 2 S. 1 ROG. Danach sind bei der Aufstellung der Raumordnungspläne die öffentlichen und privaten Belange, soweit sie auf der jeweiligen Planungsebene	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Stadiumunzumutbar.Dementsprechend verweise ich auf dasUrteil des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofes vom 17. 11. 11, AZ~ 2 B V 10. 2295,das für die Regionalplanung gilt mit folgendem Inhalt:~sprechen bei der Anderung eines Regionalplans mehrere weiche Ausschlusskdterien gegendie Festlegung einer Fläche als Vorranggebiet für Windkraftanlagen und damit auch für denAusschluss des Gebiets, so ist dieses in Aufstellung befindliche Ziel der Raumordnungsoweit konkretisiert, dass es als unbenannter öffentlicher Belang nach § 35 Abs. 3 Satz 1BauGB einer dort geplanten Windkraftanlage entgegenstehen kann."Dies bedeutet im Klartext, dass schon im Regionalplanverfahren entgegenstehendeöffentliche Belange zu berücksichtigen sind, wenn entsprechende Hinweise vorhanden sindoder vorgetragen werden.Zu diesen öffentlichen entgegenstehenden Belangen gehören der sog. vorbeugendeImmissionsschutz i. S. d. § 35 Abs. 3 S. 1 Nr. 3 BauGB, aber auch dienaturschutzrechtlichen und landschaftsschutzrechtlichen Belange sowie Belange desWaldschutzes, des Wasserschutzes, des Bodenschutzes, den Schutz vor Verunstaltung desLandschaft- und Ortsbildes sowie die weiteren in § 35 Abs. 3 S. 1 Nr. 5 BauGB genanntenBelange.Grundsätzlich müssen solche Planungen unterbleiben. auf deren Grundlage wegenentgegenstehender Belange des § 35 Abs. 3 S. 1 BauGB im späteren Verfahren keineGenehmigung erteilt werden kann und darf.	erkennbar und von Bedeutung sind, gegeneinander und untereinander abzuwägen. Gleiches gilt gem. § 249 Abs. 6 S. 1 BauGB für die Ausweisung von Windenergiegebieten. Dabei kommt der Realisierung von Vorranggebieten Windenergie innerhalb der zu treffenden planerischen Abwägungsentscheidungen wegen des neu geschaffenen § 2 EEG 2023 eine besonders herausgehobene Stellung zu. Die Vorranggebiete Windenergie wurden nach umfassender Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG und unter Berücksichtigung der Klimaschutzziele auf Bundes- und Landesebene einschließlich § 2 EEG als Ziele der Raumordnung festgelegt. Planerische Festlegungen, bei denen bereits auf Ebene der Regionalplanung erkennbar wurde, dass sie wegen entgegenstehender Belange nicht umsetzbar sind, wurden dabei nicht getroffen. Der Regionalverband hat die relevanten Belange entsprechend der rechtlichen Vorgaben ausreichend geprüft, das Erfordernis einer näheren Überprüfung besteht nicht. Belange, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen, sind in den nachgelagerten Verfahren zu klären. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
IV.00909	3185	Die Steckbriefe der 3 gegenständlichen Potenzialflächen enthalten zum ThemaWasserschutz folgende Eintragungen:WEA-436-004 Altdorfer Wald - Erbisreuter Wald- Vorranggebiet für die Sicherung von Wasservorkommen (262 ha, 70 %)- Vorbehaltsgebiet für die Sicherung von Wasservorkommen (90 ha, 24 %)- Stillgewässer (13 ha, 3 %)WEA-436-009, Altdorfer Wald - Grunder Wald- Vorranggebiet für die Sicherung von Wasservorkommen (36 ha, 11 %)- WSG "Weissenbronnen Neu", Zone 3 (105 ha, 32 %)- Vorbehaltsgebiet für die Sicherung von Wasservorkommen (94 ha, 29 %)WEA-436-010, Altdorfer Wald -Süd- Vorranggebiet für die Sicherung von Wasservorkommen (226 ha, 43 %)- WSG "Damoos". Zone 3 (62 ha, 12 %)- Vorbehaltsgebiet für die Sicherung von Wasservorkommen (201 ha, 38 %)Eine Übersicht der Wasserschutzgebiete sind auch abrufbar unter LUBW Kartendienste:Karte: Kartenansicht - Daten- und Kartendienst der LUBW (baden-wuerttemberg de)Anlage: Karte Wasserschutzgebiete - als Anl. 9	Die Wiedergaben der Inhalte der Steckbriefe zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten Windenergie werden zur Kenntnis genommen.	Kenntnisnahme
IV.00909	3186	6. entgegenstehender Belang des Denkmalschutzes Unter Ziffer 6.2.3.7 (Kultur- und Sachgüter) führt der Regionalplaner aus:Gemäß § 15 Abs. 4 Denkmalschutzgesetz Baden-Württemberg (DSchG BW) stehen biszur Erreichung des Ziels der Netto-Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2040 nach	Gemäß der Verwaltungsvorschrift über die Aufstellung von Regionalplänen und die Verwendung von Planzeichen (VwV Regionalpläne) Baden-Württemberg sind Regionalpläne auf einen Zeitraum von rund 15 Jahren auszurichten. Nach dem in § 20 KlimaG BW i.V.m. § 13a	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		demKlimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz der Errichtung, Veränderung oderBeseitigung von Windenergieanlagen denkmalfachliche Belange nicht entgegen, soweit dieWindenergieanlagen nicht in der Umgebung eines in höchstem Maße raumwirksameneingetragenen Kulturdenkmals errichtet, verändert oder beseitigt werden.Auch an dieser Stelle verkennt der Regionalplaner, dass der Regionalplan nicht nurfür ein oder zwei Jahre Geltung besitzt, sondern in der Regel über einen Zeitraum vonzehn Jahren und mehr.Abgesehen davon, dass die Vorschrift des§ 15 Abs. 4 DSchG Baden-Württemberg aushiesiger Sicht rechtswidrig ist, dürften die Flächenbeitragsziele in Gesamtschau der derzeitlaufenden Regionalplanung in Baden-Württemberg bereits bis 2027 erfüllt sein bzw. schonfrüher.Damit entfällt dann ohnehin diese Maßgabe.Die denkmalschutzrechtliche Beurteilung bzw. deren massive Einschränkung wirkt aber überden gesamten Zeitraum der Geltung der Regionalplanung.Bereits hieraus ergibt sich, dass die Vorgehensweise des Regionalplaners von Anfang anrechtswidrig ist.Alle drei Steckbriefe der o.g. Potenzialflächen enthalten folgenden Wortlaut zum ThemaDenkmalschutz:In der Umgebung{< 7,5 km) der in höchstem Masse raumbedeutsamenKulturdenkmale Schloss Wolfegg und Schloss WaldburgZum Denkmal Schloss Wolfegg:Schloss Wolfegg (Quelle: wikipedia)Das Schloss Wolfegg ist ein Renaissance-Schloss in derGemeinde Wolfegg in Oberschwaben.Das Schloss befindet sich auf einer Höhenlage (667m) hoch über der Gemeinde Wolfeggund kann als Landmarke bezeichnet werden.Die äußere Form der heutigen Anlage geht auf den Truchsess Jakob II. von Waldburg(1546-1589) und seine Gemahlin Johanna (1548-1613) zurück, die gegen Ende des 16.Jahrhunderts ein neues Schloss erbauen ließen, um ein 1578 durch einen Kaminbrandzerstörtes Vorgängergebäude zu ersetzen. Teile dieses Schlosses wurden jedoch 1646im Dreißigjährigen Krieg zerstört, als es schwedische Truppen unterGeneral Wrangel plünderten und in Brand setzten. Der Wiederaufbau begann aufgrund vonGeldmangel erst 1651 und die innere Neugestaltung der Repräsentationsräume erfolgte1691-1700 durch den Bildhauer und Stuckateur Balthasar Krimmer (1653-1702)aus Wangen. In der Mitte des 18. Jahrhunderts wurde dann ein Teil der Innenräumeim Rokoko-Stil ausgestattet. Im späten 19. Jahrhundert kam es erneut zu größerenUmbauten, dabei wurden die Ausstattungen der Speisezimmer dem damaligenZeitgeschmack angepasst und die Schlosskapelle erhielt ein neugotisches Aussehen.Es ist der Stammsitz des Adelshauses Waldburg-Wolfegg, in dessen Besitz es sich auchheute noch befindet. Das Schloss wird als westliche Grenze des Allgäus gesehen.Das Hauptgebäude des Schlosses besteht aus vier Flügeln, die	LplG festgelegten Zeitplan zur Festlegung der regionalen Teilflächenziele gemäß § 3 des Windenergieflächenbedarfsgesetzes sind die zur Erreichung der Teilflächenziele notwendigen Teilpläne bis spätestens 30. September 2025 als Satzung festzustellen. Gemäß § 13a Abs. 3 LplG macht der Regionalverband die Anzeige nach Abs. 2 im Staatsanzeiger für Baden-Württemberg öffentlich bekannt, wenn die oberste Raumordnungs- und Landesplanungsbehörde nicht innerhalb einer Frist von drei Monate nach Anzeige unter Angabe von Gründen rechtliche Einwendungen erhoben hat. Es kann damit davon ausgegangen werden, dass der Teilregionalplan Energie Anfang des Jahres 2026 verbindlich wird und dann gemäß VwV Regionalpläne für 15 Jahre gilt. Die in der Anregung genannte Rechtsnorm aus dem DSchG gilt bis 2040. Der Regionalverband wird rechtzeitig eine Anpassung des Teilregionalplans Energie an die neue Sach- und Rechtslage vornehmen, z.B. bei Auslaufen der Regelung des § 15 Abs. 4 DSchG oder bei Erreichen der Treibhausgasneutralität bzgl. § 2 EEG. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei seiner Planung an die geltenden gesetzlichen Vorgaben. Es wird zudem auf die Berücksichtigung von weiteren Belangen des Denkmalschutzes nach dem Planungskonzept des Teilregionalplans Energie hingewiesen (s. Planungskonzept Begründung zu PS 4.2.1 Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien, Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Aus der Stellungnahme des Landesdenkmalamts zum Teilregionalplan Energie (Az. II.521) ergibt sich kein Erfordernis, die in der Anregung genannten Vorranggebiete wegen der Betroffenheit von im höchsten Maße raumwirksamen Kulturdenkmalen aus der Kulisse der Vorranggebiete Windenergie auszuschließen. Daher wird in den in der Anregung genannten Fällen in der regionalplanerischen Abwägung dem Ausbau der Windenergienutzung gegenüber dem Denkmalschutz der Vorrang eingeräumt (§ 2 EEG).	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zusammen mit vierEcktürmen in der Form eines Rechtecks angeordnet sind. Das Schloss ist für dieÖffentlichkeit normalerweise nicht zugänglich, allerdings werden im Rahmen von jährlich imSchloss stattfindenden Konzerten auch Führungen angeboten. Als besonders sehenswertgilt der mit 24 Holzskulpturen und einem großen Deckenspiegel ausgestattete Rittersaal imBarockstil, in welchem jährlich u. a. die Ludwigsburger Schlossfestspiele gastieren.l2llilllDas Schloss beherbergt zudem die auch als »Wolfegger Kabinett"bezeichnete Kunstsammlung des Hauses Waldburg-Wolfegg. In einem Nebengebäude desSchlosses ist das Automuseum Wolfegg.Hieraus resultiert die besondere kulturhistorische und denkschutzrechtliche Bedeutung derAnlage.Schloss WaldburgWaldburg (Quelle wikipedia)https://www.schlosswaldburg.de/Die Gipfelburg befindet sich auf einer natürlichen Erhebung, einem Drumlin ausder Würmeiszeit, in 772 Meter Höhe. Die erhöhte Lage mit Fernsicht (beigeeigneter Wetterlage) westlich bis zum Hohentwiel bei Singen, nördlich bis zum UlmerMünster, östlich weit in das Alpenvorland und südlich bis weit in die Schweizer Alpen machtedie Waldburg im frühen 19. Jahrhundert zu einemwichtigen trigonometrischen Punkt der Vermessung des Königreiches Württemberg. Fürdiesen Zweck wurde die Altane auf das Dach aufgesetzt. Der steile Drumlin bietet schondurch seinen sehr großen Böschungswinkel einen fast idealen militärischen Schutz für eineBurganlage, erschwerte aber auch den Bau und Ausbau über sieben Jahrhunderte erheblich.Die Burg war bis in die 1980er Jahre stark bewaldet. Durch gezielte Schlagrodung Anfangder 1990er Jahre zur Wiedereröffnung für die Öffentlichkeit 1996 wurde der Blick auf dieBurg wieder in den alten Zustand versetzt. Sowohl tagsüber als auch nachts mit Beleuchtungist die Burg ein sehr markanter und wichtiger Orientierungspunkt in Oberschwaben. DieWaldburg finden Sie im Dreiländereck Deutschland, Österreich und der Schweiz zwischenden Städten Wangen im Allgäu, Ravensburg und Lindau am Bodensee.Angebliche Sicht bis zum Mont Blanc(Bearbeiten I Quelltext bearbeiten)Über Jahrzehnte wurde und wird damit geworben, dass man den über 300 kmentfernten Mont Blanc bei besten Sichtbedingungen von der Aussichtsplattform derWaldburg sehen könne. Diese irrige Annahme beruht auf einer Panoramazeichnung desRavensburger Professors und Pfarrers Albert Steudel (1822-1890), der von mehrerenAussichtspunkten im Umfeld des Bodensees Alpenpanoramen erstellte. Mit modernentechnischen Hilfsmitteln stellte sich jedoch heraus, dass es sich bei dem vermeintlichen MontBlanc lediglich um das etwa sechs Kilometer hinter dem Eiger stehende, zu den BernerAlpen gehörende, 3641 m hohe Goldenhoren handelt, das rechts hinter dem Eigerhervorschaut. Das		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Goldenhoren trägt, wie der Mont Blanc, eine Firnkappe und ist 190 kmvon der Waldburg entfernt. Auch weicht die Richtung, in der der Mont Blanc steht, um +1 , 1 °von der, die Albert Steudel annahm, ab. Die auf über 300 km beachtliche Erdkrümmungsowie die zwischen der Waldburg und dem Mont Blanc stehenden Gebirge (unter anderemder 3136 m hohe Sattel zwischen Gspaltenhorn und Tschingelspitz) verhindern, dass manden höchsten Alpenberg von der Waldburg aus sehen kann.Gleichwohl bietet sich ein enormer Weitblick von dieser hervorgehobenen Landmarke aus.Die Waldburg von Südosten (Quelle wikipedia)Die erste Gründung der Burg geht auf das 11 . Jahrhundert zurück. In dieser Zeit erhielt dieFamilie von Waldburg von den Welfen ein Amtslehen. In der ersten Hälfte des13. Jahrhunderts wurde die Burg grundlegend umgebaut, der Palas wurde bis zum zweitenObergeschoss neu errichtet.Bei allen drei Stauferkaisern (Friedrich I Barbarossa, Heinrich VI, Friedrich II) hatten dieWaldburger das Amt des Truchsessen inne. Dieses Amt ist ein Erbamt auf der Waldburg.Seit 1222 führen die Waldburger das Stauferwappen als eigenes Wappen auf der Waldburg.Während der Regierungszeit von Stauferkaiser Friedrich II. war der Kronschatz des HeiligenRömischen Reiches auf der Waldburg untergebracht.Im Jahr 1327 wurde die Kirche St. Magnus zu Füßen der Burg erbaut.Mitte des 16. Jahrhunderts unter Truchsess Georg IV. von Waldburg wurde die Burg zueinem schlossähnlichen Wohn- und Herrschaftssitz ausgebaut. Ab dem 17. Jahrhundertwurde die Burg nur noch sporadisch von der Familie von Waldburg bewohnt, und dieBautätigkeit nahmEine konkrete Beurteilung und ein damit notwendiger Ausschluss der gegenständlichenPotentialflächen erfolgen hingegen nicht.		
IV.00909	3187	7. Tourismus Auch Belange des Tourismus sind massiv betroffen.Die gesamte Region Bodensee-Oberschwaben gilt als touristische Ferienregion und wurdebislang auch regionalplanerisch unter diesem Gesichtspunkt behandelt.Dies soll nunmehr komplett unbeachtet bleiben.Hierbei wird verkannt, dass die Region nachhaltig vom Tourismus lebt und dieses Potenzialaufs Spiel gesetzt wird.Als Beispiele sollen insbesondere benannt werden:Genießerweg Altdorfer Waldhttps://www.oberschwaben-tourismus.de/touren/geniesserweg-altdorfer-wald-ef0e23c868Der Verein Natur- und Kulturlandschaft Altdorfer Walde.V. beschreibt dienaturschutzrechtliche und landschaftsschutzrechtliche Bedeutung dieser Regioneindrucksvoll.https://altdorferwald.org/	Die Belange der Freizeit- und Erholungsnutzung (Schutzgüter Mensch und Landschaft) sowie die Belange des Tourismus (mittelbar z.B. über Kurgebiete, störungsempfindliche Grün- und Erholungsflächen, in höchstem Maße raumwirksame Kulturdenkmale) wurden im Planungsverfahren über das eigens für den Teilregionalplan Energie Bodensee-Oberschwaben erstellte Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion sowohl über den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (s. Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie) als auch in der Strategischen Umweltprüfung in der Abwägung berücksichtigt . Sie wurden gemäß ihrem Gewicht in die Abwägungsentscheidungen gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG einbezogen, wobei nach § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) (Überragendes öffentliches Interesse am Ausbau der Erneuerbaren	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Energien; Gewichtungsvorrang) dem Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien ein deutlich höheres Gewicht beigemessen wurde. In den in der Anregung genannten Vorranggebieten überwiegt im Ergebnis der regionalplanerischen Abwägung der Belang des Ausbaus der erneuerbaren Energien gegenüber dem Belang des Tourismus und der Erholungsnutzung.	
IV.00909	3188	8. mangelnde Windhöffigkeit Besonders hinzuweisen ist auf die mangelnde Windhöffigkeit bzw. die unzureichenden WerteEnergiedichte.In den Steckbriefen wird zwar darauf hingewiesen, dass eine ausreichende Windhöffigkeitzum Betrieb von Windkraftanlagen vorhanden sei.Dies ist aber sehr infrage zu stellen.Bereits in den letzten 20 Jahren galt das gesamte Gebiet und die gesamte Region alswindschwach. Eine Windkraftnutzung wurde stets aufgrund dieser mangelndenWindhöffigkeit nicht wahrgenommen und auch nicht projektiert.Aufgrund der neuen Gesetzgebung sehen sich offensichtlich die Landesregierung und dieRegionalverbände veranlasst, ohne größere Rücksicht auf Windhöffigkeit oder EnergiedichteFlächen zu akquirieren.Ein .überragendes öffentliches Interesse an der Einrichtung der Windenergie" findetjedenfalls dann nicht statt, wenn letztlich nur mäßige Stromerträge voraussehbar sindin diesem Fall überwiegend die entgegenstehenden Belange, wie sie oben dargestelltwurden.Vorgelegt wird ln diesem Zusammenhang eine Stellungnahme der Wetterstation Nienburg,die im Auftrag des Vereins BREMN e.V. eine „Analyse der vorherrschenden Windparameterdes Jahres 2013 in Waldburg/725 m ü. NN mit Aufschlüsselung nach Windhöffigkeit inZeiteinheiten auf 200 m Höhe über Grund" erstellt haben.Dieses Gutachten kommt zu dem Ergebnis, dass lediglich an 150 Tagen im Jahr (31 ,5 %)die geplanten Windkraftanlagen mit mehr oder weniger gutem Ertrag im GemeindegebietWaldburg Strom erzeugen können.Hierbei muss aber beachtet werden, dass ein Einstiegswert von 3,0 m/s schon als Ertraggewertet wurde.Berücksichtigt man aber realistisch, dass Werte zwischen 3,0 und 4,99 m/s nicht alsnennenswerter Ertrag zu rechnen sind, verbleibt lediglich ein Wert von 45 Tagen im Jahr miteiner Windgeschwindigkeit von über 5,0 m/s.Anlage: Analyse der vorherrschenden Windparameter des Jahres 2013 in Waldburg/725 mü. NN mit Aufschlüsselung nach Windhöffigkeit in Zeiteinheiten auf 200 m Höhe über Grund- als Anl. 10Anlage: Annäherung kWh-Ertragsberechnung Windkraftanlagen Altdorfer Wald - als Anl. 11Selbst der Wert von 5,0 m/s im gemittelten Durchschnitt galt nach dem ursprünglichenWindenergieerlass Baden-Württemberg als nicht ertragreich. Der damaligeWindenergieerlass sah eine Mindestgeschwindigkeit von 5,5 m/s im Jahresdurchschnitt vor.Hieraus	Bezüglich des Windatlasses Baden-Württemberg 2019 als Datengrundlage und des Vergleichs mit dem Windatlas Bayern wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Zur Aussage, die Windleistungsdichte in der Region sei zu niedrig für einen wirtschaftlichen Betrieb von Windenergieanlagen wird ebenfalls auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ergibt sich die klare Schlussfolgerung, dass die gesamte Region fürWindkraftanlagen absolut ungeeignet ist. Dies gilt auch für Windkraftanlagen mit höhererGesamthöhe, weil sich insoweit die Windgeschwindigkeiten nicht wesentlich erhöhen und zueinem höheren Ertrag führen können.Es kann auch nicht nachvollzogen werden, dass plötzlich Studien vorgelegt werden, die einehöhere Windgeschwindigkeit bescheinigen sollen.Ganz im Gegenteil ist in den letzten Jahren festzustellen, dass die jährlichenWindgeschwindigkeiten abnehmen.Die jetzt dargestellten Werte in Baden-Württemberg sind auch deshalb als unrealistisch zuwerten, weil sie in keiner Weise mit jenen Werten entlang der Grenze zu Bayernkorrespondieren.Die nachfolgende Aufstellung beweist, dass die jetzigen Darstellungen der Energiedichte inBaden-Württemberg unrealistisch sind. Diese korrespondiert weder mit den altenMesswerten in Baden-Württemberg noch mit den Feststellungen direkt über derLandesgrenze nach Bayern.Vorgelegt wird deshalb die Untersuchung „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und derbayerische Atlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze".Anlage: 11Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Atlas 2021 imdirekten Vergleich entlang der Landesgrenze" - als Anl. 12Die Gutachter kommen zu der Schlussfolgerung:Der Vergleich der Kennzahlen aus den beiden Windatlassen dies- und jenseits der badenwürttembergisch-bayerischen Landesgrenze zur Windhöffigkeit der untersuchtenStandorte weist drastische Unterschiede auf. Einzelne Kennzahlen von Standortenunterscheiden sich um fast einen Faktor 2. Eine sachlich-physikalisch-geographischeErklärung kann nicht plausibel gegeben werden. Dies wird deutlich anhand derAuswertung der mittleren Windgeschwindigkeiten gemessen vom Deutschen Wetterdienst,welche eine Stetigkeit der Kennzahl an einem Standort beim Passieren der Landesgrenzeaufweisen. Es stellt sich die Frage, ob in den Ergebnissen der Windatlasse eine zu großesystematische Ungenauigkeit vorliegt. Damit könnten grundsätzlich und prinzipiell überallim Land systemische Mängel unbekannter Größe im Windatlas vorhanden sein. Damiterscheinen der Windatlas Baden-Württemberg 2019, der damit verknüpfte Potentialatlasdes Landes mit den Vorranggebieten und die Feststellung der Flächen zum Erreichen des1. 8 -%-Ziels der laufenden Bestrebungen der Landesregierung zum forcierten Ausbau derWindenergie insgesamt fragwürdig, Offenbar erweist sich die zentrale Stütze derArgumentation, die Windhöffigkeit über die mittlere gekappte Windleistungsdichteanhand des Windatlas festzustellen, als äußerst fragwürdig.Eine 6-jährige Messreihe von der Wetterstation Waldburg (der Ort befindet sich inunmittelbarer		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Nachbarschaft des geplanten Windparks Altdorfer Wald) in realen Messwertenhochgerechnet auf Nabenhöhe 200 m zeigt ganz klar und eindeutig, dass die Windhöffigkeitin diesem Gebiet nicht annährend ausreicht, um Schwachwindanlagen vom geplanten TypVestas V172-7 .2 überhaupt, geschweige denn wirtschaftlich, betreiben zu können.Die Kernaussagen hierzu sind folgende:-der Jahresdurchschnitt in 200 m über Grund beträgt 2,26 m/s im letzten Messjahr (der 6-jähriger Durchschnitt beträgt= 2,46 m/s über die gesamte Messperiode)-die Einschaltgeschwindigkeit der Vestas 7.2 beträgt > 3 m/s-an ca. 250 Tagen/Jahr bezogen auf die Windhöffigkeit stehen die WKA's somit still-der Auslastungsgrad liegt rechnerisch in Volllaststunden bei 433 h = 4,9% der tatsächlichenLeistung-die immer wieder berichtete Stromversorgung und Anzahl von bis zu 170.000 Haushaltensind mehr als unrealistisch, sondern gehen aus Unwissenheit und fälschlicherweise von derNennleistung dieser WKA's aus.Dies untermauert den obigen Vortrag, dass die gesamte Region für Windkraft ungeeignet istund die ausgewiesenen Potenzialflächen zu streichen sind.		
IV.00909	3189	II. entgegenstehende private Belange - Belang Mensch und Gesundheit Die Bewertung der Schutzgüter im Rahmen der strategischen Umweltprüfung für dieVorranggebiete Windenergie kommt zu dem Ergebnis, dass keine erheblichenBeeinträchtigungen des Schutzgutes vorliegen bzw. Beeinträchtigungen mit hoherWahrscheinlichkeit vermieden werden können.1. entgegenstehende immissionsschutzrechtliche BelangeVermisst in diesem Zusammenhang werden Ausführungen des Regionalplans zuimmissionsschutzrechtlichen Belangen der Anwohner.Üblicherweise werden mit der Regionalplanung Immissionsprognosen auf der Grundlagederzeit gängiger Typen von Windkraftanlagen (Referenzanlagen) erstellt, um die Belastungder Anwohner in Erfahrung zu bringen.In der gesamten Regionalplanung finden sich keine derartigen Ansätze.Hierauf wurde bereits eingangs hingewiesen.Die Regionalpläne dürfen auch keine Höhenbeschränkungen mehr enthalten, sodass mitden derzeit schon gängigen Windkraftanlagen mit Gesamthöhe von 280 m und darüber zurechnen ist.Des Weiteren bleibt in diesem Zusammenhang völlig unberücksichtigt, inwieweit diebetroffenen Gemeinden in ihrer Planungshoheit verletzt werden.Durch die Ausweisung von Vorrangflächen zur Nutzung der Windenergie wird dasPlanungsrecht der betroffenen Gemeinden erheblich eingeschränkt. Bei der Ausweisungentsprechender Wohngebiete müssen Schutzabstände nunmehr berücksichtigt werden. Diesgilt sowohl für die Schallbelastung als auch für den Schattenschlag.Die Regionalplanung nimmt hierzu aber keine bzw. nur unzureichend Stellung.	Es wird auf die Anregung mit der BE ID 3176 der vorliegenden Stellungnahme mit dem Az. IV.00909 verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.00909	3190	a. Schallimmissionen:Windkraftanlagen arbeiten nicht geräuschlos. Die Nachbarschaft hat deshalb Anspruchdarauf, dass die von einer Windkraftanlage hervorgerufenen Lärmimmissionen nicht dieGrenze zur erheblichen Belästigung oder gar Gesundheitsgefährdung überschreiten. Diesfolgt aus§ 5 Abs. 1 Ziffer 1 i. V. m. § 6 Abs. 1 Ziffer 1 BlmSchG.Von den Windkraftanlagen gehen voraussichtlich Beeinträchtigungen aus. die im Ergebnisihre Zulassung in dem hier in Rede stehenden Nahbereich zu den Wohngebäuden generellausschließt (vgl. BVerwG, Urt. v. 29.08.2007, 4 C 2.07),Angesichts der Nähe der Potenzialfläche zu dem Wohnhaus bzw. den Ferienappartementsist mit Schallimmissionen zu rechnen, die selbst die Nachtimmissionsrichtwerte von 45 dB(A)übersteigen werden.Es handelt sich hierbei um einen gesamten Windpark und nicht nur um eine Einzelanlage.Der Ortsteil Höfen der Gemeinde Vogt wurde ganz offensichtlich schalltechnisch nichtberücksichtigt. Anders kann die Festlegung der Potenzialfläche nicht erklärt werden.	Das in der Anregung genannte Wohnhaus bzw. Ferienappartement liegt nach dem Planungskonzept zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie mit einem Vorsorgeabstand von 600 m ausreichend weit vom in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie entfernt. Weitere Erläuterungen hierzu finden sich in der Begründung zu Plansatz 4.2.1 sowie im Kriterienkatalog sowie den Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der Anlage zur Begründung des 2. Offenlageentwurfs Teilregionalplan Energie.	Keine Berücksichtigung
IV.00909	3191	b. Baurechtliches Gebot der Rücksichtnahme: Eine Anlagengenehmigung verstößt zum Nachteil der Anwohner gegen das baurechtlicheGebot der Rücksichtnahme, das in § 35 Abs. 3 Satz 1 Nr. 3 BauGB seine Grundlage findet;BVerwG, Beschluss vom 28.07.1999- 4 B 38.99.Die beantragten Windkraftanlagen werden schädliche Umwelteinwirkungen i. S. v. § 35 Abs.3 Satz 1 Nr. 3 BauGB hervorrufen, die für die betroffenen Bürger und deren Familienunzumutbar sind. Die Grenzen der Zumutbarkeit von Umwelteinwirkungen auf Nachbarn unddamit das Maß an gebotener Rücksichtnahme werden auch im Bereich des Baurechts durch§§ 3 Abs. 1, 35 Abs. 3 Satz 1 Ziffer 3 BauGB geregelt.Die Rechtsprechung zur bedrängenden Wirkung insbesondere des OberverwaltungsgerichtsNordrhein-Westfalen und des Bundesverwaltungsgerichts ist hier bekannt ebenso die aushiesiger Sicht nicht schlüssige Anwendbarkeit der „Faustformel".Diese Formel stammt aus einer Zeit, als die Anlagen eine Höhe von ca. max. 90 maufwiesen mit einem Rotordurchmesser von ca. 40-60 m. Die Anlagen des heute gängigenTyps besitzen Gesamthöhen von 241 m und Rotordurchmesser von 150 m.Dennoch wird krampfhaft an dieser „Faustformel" festgehalten, wobei festzustellen ist, dassdiese Formel weder Gesetzes- noch Verordnungscharakter besitzt noch als antizipiertesGutachten bezeichnet werden kann.Hinsichtlich dieser jetzt gängigen monströsen Anlagen sind deshalb neue Anforderungen zustellen, um die betroffene Bevölkerung zu schützen.Das BVerwG weist in seiner Entscheidung vom 11 .12.06 - BVerwG 4 B 72.06 - ausdrücklichdarauf hin, dass es jedenfalls einer Einzelfallbetrachtung bedarf, um eine optischbedrängende Wirkung zu beurteilen.Für die Beantwortung der Frage, ob von	Das Rücksichtnahmegebot nach 3 35 Abs. 3 Satz 1 Nr. 3 BauGB bezieht sich primär auf die Genehmigung von Vorhaben im Außenbereich. Bei der Aufstellung des Teilregionalplans Energie erfolgte eine für die Ebene der Regionalplanung ausreichende Berücksichtigung des Rücksichtnahmegebots durch folgende Maßnahmen: Berücksichtigung von Siedlungsabständen sowie Abständen zu wohngenutzten Einzelgebäuden auf Basis der optisch bedrängenden Wirkung und der TA Lärm; Vermeidung einer Überlastung/Umzingelung; Berücksichtigung weiterer Umweltbelange u.a. bezüglich des Schutzgutes Mensch (vgl. Entwurf Teilregionalplan Energie: Begründung zu Plansatz 4.2.1, Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebiete Windenergie sowie Umweltbericht). Zu § 249 Abs. 10 BauGB heißt es in der Arbeitshilfe zum Vollzug des Wind-an-Land-Gesetzes (beschlossen von der Fachkommission Städtebau und den Ausschuss für Recht und Verfahren der Ministerkonferenz für Raumordnung am 3. Juli 2023) heißt es: „Die gesetzliche Regelung schließt es ausdrücklich nicht aus, in atypischen Fällen eine optisch bedrängende Wirkung auch trotz einer weiteren Entfernung als der zweifachen Höhe anzunehmen. Die Beeinträchtigung muss vergleichbar sein mit der genannten Fallkonstellation (also einem Abstand der zweifachen Höhe). Das dürfte nur in absoluten Ausnahmefällen gegeben sein, wenn beispielsweise eine Gruppe von Anlagen auf einer Anhöhe	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen eine optisch bedrängendeWirkung auf Wohnbebauung ausgeht, darf nicht pauschal auf die groben Anhaltswertezurückgegriffen werden, die in der Entscheidung des OVG Nordrhein-Westfalen vom09.08.2006 - 8 A 3725/05 - entwickelt worden sind. Die dort genannten Abstände stellenlediglich Orientierungswerte dar, die eine bestimmte Würdigung der Umstände desEinzelfalles nahelegen, aber die Einzelprüfung nicht entbehrlich machen (vgl. OVGNordrhein-Westfalen, Beschluss vom 22.03.2007 - 8 8 2283/06).Überdimensional hohe Windkraftanlage mit weitreichender dominierender Wirkung sind indiesem Bereich aus Gründen des Nachbarschutzes nicht vertretbar.Durch die jetzige Bundesregierung wurde nunmehr eine Gesetzesänderung mit § 249 Abs.10 BauGB bewirkt, wonach bei einem Abstand der zweifachen Anlagenhöhe keinebedrängende Wirkung mehr vorliegen soll.Bislang waren der Abstand und die Feststellung einer bedrängenden Wirkung gesetzlichnicht festgelegt. Die jetzige Bundesregierung hat erstmals diese Maßgabe nunmehr in § 249Abs. 1 O BauGB an „seltsamer Stelle" platziert.Diese Vorschrift soll einzig und allein dazu dienen, Windkraftanlagen Vorschub zu leistenunter Ignorieren der physischen und psychischen Belastung der Anwohner, die offensichtlichdem jetzigen Gesetzgeber fremd ist.Bei den derzeit gängigen Anlagen, die eine Höhe von 280 m aufweisen, kann dieseMaßgabe rechtlich keinen Bestand haben, weil damit massiv insbesondere in dieGrundrechte der Anwohner eingegriffen wird. Dies gilt zum einen für das Grundrecht aufLeben und Gesundheit sowie körperliche Unversehrtheit (Art. 2 Abs. 2 GG) aber auch fürdas Eigentum (Art. 14 Abs. 1 GG).Durch die Anordnung aller vorhandenen und geplanten Anlagen wird die Mandantschaft unddie weiteren dort lebenden Menschen massiv beeinträchtigt.	bei knapper Überschreitung der zweifachen Höhe errichtet werden.“ Die Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen zum Bau und zum Betrieb, zur Gefahrenabwehr sowie zum Rückbau der Anlagen werden im Rahmen des Vorhabenzulassungsverfahren für jede einzelne Windenergieanlage (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) geprüft, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Ggf. wird der Genehmigungsbescheid mit Auflagen verknüpft. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich damit maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei seiner Planung an die gesetzlichen Vor-gaben.	
IV.00909	3192	C. Weitere Besprechung der Potenzialflächen betreffend Altdorfer WaldFür die drei oben genannten Vorranggebiete ergeben sich deshalb ergänzend zu demobigen Vortrag noch folgende einzelne Ergebnisse: WEA-436-004 Die Potenzialfläche liegt überwiegend im Wald.Das Waldgebiet mit der Erholungsfunktion geht bei Realisierung der Planung komplettverloren.Nähere Untersuchungen der entgegenstehenden Belange unterbleiben. Dafür wird alsErgebnis der strategischen Umweltprüfung angegeben, dass das Vorhaben zu keinen odernur zu wenigen erheblichen Beeinträchtigungen von Schutzgütern führe.Vielmehr weicht der Regionalplaner mit der Aussage aus, dass die tatsächlichenAuswirkungen auf die Belange des Artenschutzes sich maßgeblich aus derProjektausgestaltung ergeben würden.Dies wird dem Artenschutz in keiner Weise gerecht.Nachdem die konkrete Untersuchung „übersprungen wurde", begnügt sich der Planer mitdem Hinweis auf Vermeidung bzw. Minimierung oder Ausgleich	Touristische Belange sowie die Belange der Freizeit- und Erholungsnutzung wurden gemäß ihrem Gewicht in die Abwägungsentscheidungen gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG einbezogen, wobei nach § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) (Überragendes öffentliches Interesse am Ausbau der Erneuerbaren Energien; Gewichtungsvorrang) dem Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien ein deutlich höheres Gewicht beigemessen wurde. So wurde der Belang der Erholung im Planungsverfahren über das eigens für den Teilregionalplan Energie Bodensee-Oberschwaben erstellte Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion sowohl über den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (s. Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie) als auch in der Strategischen Umweltprüfung in der Abwägung	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nachteiliger Wirkungen.Auf die gesetzliche Verpflichtung des Planers, bereits im Planverfahren entgegenstehendeBelange im Sinne des § 35 Abs. 3 BauGB zu prüfen, wird erneut hingewiesen und auf denobigen Vortrag zu diesem Themenbereich verwiesen.Dies wird dann letztlich zum Anlass genommen, die Fläche bedingt als Vorranggebietgeeignet zu bezeichnen, da die sogenannten Eignungskriterien höher bewertet werden alsvorhandene Konflikte.Tatsache ist jedoch, dass die Konflikte im Rahmen der Regionalplanung wederausgearbeitet noch korrekt bewertet werden.Dieses falsche Ergebnis kommt schon dadurch zustande, dass sowohl das Ergebnis derstrategischen Umweltprüfung ebenso unterschwellig behandelt wird wie die Beeinträchtigungdes Bodens, des Wassers, des Klimas und der Landschaft.	berücksichtigt . Im in der Anregung genannten Vorranggebiet überwiegt der Belang des Ausbaus der erneuerbaren Energien gegenüber dem Belang des Tourismus und der Erholungsnutzung. Es wird auf die Ausführungen in der Erläuterung zur Anregung mit der BE ID 3177 und der Stellungnahme mit dem Az. IV.00909 zum Umgang mit naturschutzrechtlichen Belangen bei der Festlegung der Vorranggebiete Windenergie verwiesen. Aus Sicht des Regionalverbands erfüllen die vertiefte Umweltprüfung, die artenschutzrechtliche Prüfung und die Natura-2000-Vorabprüfung zum in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie die gesetzlichen Anforderungen, u.a. bezüglich § 7 Abs. 2 ROG und § 2 EEG, § 8 Abs. 1 ROG i.V.m. § 2a LplG, §§ 34, 44 und 45 BNatSchG, und es erfolgte eine für die regionale Planungsebene ausreichende Prüfung von entgegenstehenden Belangen und ausreichende Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der Umweltprüfung. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Die Ergebnisse der Strategischen Umweltprüfung sowie der SChutzgüter Boden, Wasser Klima und Landschaft wurden nicht unterschwellig behandelt. Eine Rücknahme des in der Anregung genannten Vorranggebiets aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht.	
IV.00909	3193	WEA-436-009 Altdorfer Wald Grunder Wald Die Potenzialfläche liegt überwiegend im Wald und ist als Vorranggebiet für besondereWaldfunktionen, Vorbehaltsgebiet zur Sicherung von Wasservorkommen, Vorranggebiet zurSicherung von Wasservorkommen, Regionaler Grünzug als Vorranggebiet derzeitausgewiesen.Besonders hervorzuheben ist bei diesem Gebiet das Wasserschutzgebiet „WeissenbronnenNeu" in einer Ausdehnung von 105 ha und 32 % der Potenzialfläche.Weitere 36 ha oder 11 % der Potenzialfläche gelten als Vorranggebiet für die Sicherung vonWasservorkommen und 94 ha mit 29 % sind als Vorbehaltsgebiet für die Sicherung derWasservorkommen ausgewiesen.Dies unterstreicht die immer wichtiger werdende wasserrechtliche Bedeutung des Gebietesund wird vom Regionalplaner entsprechend auch als entgegenstehender Belang	Die Ausführungen zu den regionalplanerischen Festlegungen im Bereich des in der Anregung genannten Vorranggebiets Windenergie werden zur Kenntnis genommen. Das Vorranggebiet Windenergie WEA-436-009 liegt zum Teil in einem Wasserschutzgebiet der Zone III (WSG III). Eine sonstige Betroffenheit von rechtlich festgesetzten, fachtechnisch abgegrenzten, geplanten und im Verfahren befindlichen WSG liegt nicht vor. In WSG III fällt das Gefährdungspotenzial aufgrund der weiteren Entfernung zur Wassergewinnungsanlage in der Regel deutlich geringer aus als in WSG I oder II. I.d.R. ist kein Konflikt mit Windenergieanlagen zu erwarten, wenn das Austreten wassergefährdender Stoffe vermieden wird. Daher werden WSG III im Planungskonzept zum	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		aufgeführt.Hinzu kommen die entgegenstehenden naturschutzrechtlichen Belange. Insoweit kann aufdie Ausführungen oben verwiesen werden.Als Ergebnis der SUP wird vom Regionalplaner festgestellt, dass das Vorhaben zu mehrerenerheblichen Beeinträchtigungen von Schutzgütern führt.Dies hindert den Planer aber offensichtlich nicht, die Fläche als Vorranggebiet bedingtgeeignet zu bezeichnen.	Teilregionalplan Energie Bodensee-Oberschwaben nicht von Vorranggebieten Windenergie ausgeschlossen oder als Konfliktkriterium behandelt (vgl. Erläuterung der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Ansonsten gilt: Die Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen zum Bau und zum Betrieb, zur Gefahrenabwehr sowie zum Rückbau der Anlagen werden im Rahmen des Vorhabenzulassungsverfahren für jede einzelne Windenergieanlage (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) geprüft, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Ggf. wird der Genehmigungsbescheid mit Auflagen verknüpft. Vorbehaltsgebiete zur Sicherung von Wasservorkommen stehen gemäß PS 3.3.2 G (2) des Regionalplans alle Planungen und Vorhaben unter dem Vorbehalt einer späteren Ausweisung als Wasserschutzgebietszone III, IIIa oder IIIb. Insofern wird auf die Ausführungen zu WSG III verwiesen. Zur Betroffenheit von Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen: Das Vorranggebiet WEA-436-009 liegt zum Teil in Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen. In Plansatz 3.3.1 Z (3) und der zugehörigen Begründung des 2. Offenlageentwurfs zum Teilregionalplan Energie wird erläutert, dass die Überlagerung der genannten Vorranggebiete Windenergie mit Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen möglich ist, ohne dass das Schutzziel der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen (Sicherung von Flächen für mögliche spätere Ausweisungen von Wasserschutzgebieten der Zone I und II), erheblich beeinträchtigt wird. Auf die Begründung zu Plansatz 3.3.1 im 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie wird verwiesen. Zu den entgegenstehenden naturschutzrechtlichen Belangen: Es wird auf die Ausführungen in der Erläuterung zur Anregung mit der BE ID 3177 und der Stellungnahme mit dem Az. IV.00909 verwiesen. Aus Sicht des Regionalverbands erfüllen die vertiefte Umweltprüfung, die artenschutzrechtliche Prüfung und die Natura-2000-Vorabprüfung sowie die raumordnerische Gesamtbewertung zum in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie die gesetzlichen Anforderungen, u.a. bezüglich 3 7 Abs. 2 ROG und § 2	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			EEG und es erfolgte eine für die regionale Planungsebene ausreichende Prüfung von entgegenstehenden Belangen und ausreichende Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der Umweltprüfung. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
IV.00909	3194	WEA-436-010 Altdorfer Wald - Süd Die Potenzialfläche ist als Vorranggebiet für besondere Waldfunktionen, Vorbehaltsgebietzur Sicherung von Wasservorkommen, Vorranggebiet zur Sicherung von Wasservorkommenbislang bereits ausgewiesen.Für dieses Gebet gelten die gleichen Ausschlusskriterien wie oben zu den beiden anderenFlächen, die direkt angrenzen.Auch zu diesem Gebiet ist festzustellen, dass die wasserrechtlichen entgegenstehendenBelange massiv sind. Insbesondere liegt das Wasserschutzgebiet „Damoos" in diesemBereich sowie ein Vorranggebiet für die Sicherung von Wasservorkommen mit 226 ha bzw.43 % der Potenzialfläche und ein Vorbehaltsgebiet für die Sicherung von Wasservorkommenmit 201 ha oder 38 % der Potenzialfläche.Auf die Ausführungen zum Naturschutz und Artenschutz kann auf den Vortrag obenverwiesen werden, weil hier die gleichen Einschränkungen vorliegen.Auch hier wird die Fläche als bedingt geeignet für die Windkraft (Vorranggebiet) bezeichnet,was an der tatsächlichen Realität der entgegenstehenden Belange vorbeigeht.	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE ID 3087, Stellungnahme Az. IV.00866 verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00909	3205	Bereich Wurzacher Becken Gegenstand dieser Stellungnahme sind die Vorrangflächen/Windeignungsgebiete mit denNummern WEA-436-007 (Osterhofen), WEA-436-019 (Mennisweiler bzw. Urbach) imBereich Bad Wurzach.Bei der Beurteilung dieser Flächen ist von besonderer Bedeutung, dass derzeit zweiimmissionsschutzrechtliche Genehmigungsanträge für den Hummelluckenwald (zwischenRohrbach und Arnach) und im nordöstlich von Alttann im Alttannerwald in Vorbereitung sind.Hierbei handelt es sich nicht um Vorrangflächen bzw. Windeignungsgebiete.Die Gebiete Alttann, Hummellucken und Mennisweiler (WEA-436-019) liegen innerhalb desWurzacher Beckens. Das Vorranggebiet Osterhofen (WEA-436-007) liegt zwar knappaußerhalb wirkt aber aufgrund seiner Höhe direkt in das Wurzacher Becken hinein.Bild: Windpark Wolfegg - Alttann Bild: Windpark Bad Wurzach - Hummelluckenwad	Kenntnisnahme es wird darauf hingewiesen, dass das VRG WEA-436-019 Urbach heißt und dass im 1. und 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie ein VRG WEA-436-032 Alttann enthalten ist.	Kenntnisnahme
IV.00909	3206	A. Ziele und Grundsätze der Regionalplanung Diesbezüglich ist zunächst auf die Begründung des Regionalplans zu	Es wird auf die Abwägung mit der BE ID 3175 dieser Stellungnahme (Az. IV.00909) verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		verweisen.Dieser enthält folgende grundsätzliche Regelungen:Das Kapitel 4.2 wird in einem gesonderten Verfahren fortgeschrieben (TeilregionalplanEnergie). Der vorliegende Entwurf zur Anhörung dieses Teilregionalplans enthält denEntwurf für das Kapitel 4. 2 Energie inklusive der damit verbundenen Änderungen in weiterenKapiteln (1 .1, 3.1.1, 3.1.2, 3.2.1, 3.2.2, 3.3.1).Die räumliche Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Bodensee-Oberschwabensoll im Einklang mit den naturräumlichen Qualitäten und der kulturellen Traditionder Region stehen ... . und weiter:Z(1) Im Regionalplan sind Vorranggebiete für Standorte regionalbedeutsamerWindenergieanlagen (kurz: Vorranggebiete Windenergie) festgelegtund in der Raumnutzungskarte dargestellt. In den Vorranggebieten Windenergiehat die Nutzung der Windenergie einschließ/ich des RepoweringsVorrang vor entgegenstehenden Raumnutzungen. Nutzungen, die demSicherungszweck nicht widersprechen, sind zulässig, wenn keine sonstigenFestlegungen des Regionalplans entgegenstehen. Die Rotorblättervon Windenergieanlagen dürfen über die Grenzen der festgelegten VorranggebieteWindenergie hinausragen (,,Rotor-außerhalb-Flächen").Z (2) Innerhalb der Vorranggebiete Windenergie sind Höhenbegrenzungenfür Windenergieanlagen in kommunalen Bauleitplänen unwirksam.Grundsätzlich können im Rahmen der Regionalplanung auch die Nutzung des Plangebietsfür Windkraftanlagen und Fotovoltaikanlagen geregelt werden.Vom Grundsatz her ist dies auch zu begrüßen.Allerdings hat das Planungsrecht in Baden-Württemberg im Jahr 2011 eine maßgebendeÄnderung erfahren müssen.Das Landesplanungsgesetz Baden-Württemberg enthielt bis zum Jahr 2011 auch dieMöglichkeit, Ausschlussflächen für Windenergieanlagen festzusetzen.Grundsätzlich galt der gesamte Bereich außerhalb der Vorrangflächen undVorbehaltsflächen zur Nutzung der Windenergie als sogenannte Ausschlussfläche.Ab dem Jahr 2011 konnten die Regionalverbände keine Ausschlussflächen fürWindenergieanlagen mehr festsetzen. Dementsprechend gilt seit diesem Zeitraum derGrundsatz, dass alle Flächen in Baden-Württemberg grundsätzlich der allgemeinenPrivilegierung nach § 35 Abs. 1 Nr. 5 BauGB unterfallen und damit vom Grundsatz her jedeFläche in Baden-Württemberg der Windkraft zur Verfügung steht.Das wesentlfche planungsrechtliche Element der Ausschlussfläche gilt seit 2011 nicht mehr.Nach den Gesetzesänderungen der Bundesregierung durch das Wind-an-Land-Gesetz(WalG) und das WindBG sollen Windeignungsgebiete ausgewiesen werden, die beiErreichen des Flächenbeitragswerts eines jeden Landes Ausschlusswirkung betreffend derübrigen Landesfläche entfalten sollen.Bis zum		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Erreichen dieses Flächenbeitragswerts gibt es allerdings keine Ausschlussgebiete.Ungeachtet dessen können die einzelnen Gemeinden im Rahmen der Bauleitplanungzusätzliche Flächen ausweisen, die jedoch als solche keine Ausschlusswirkung entfaltenkönnen.Die Bundesregierung hat wiederholt Notverordnungen zur Sicherung des Energiebedarfserlassen. Dadurch werden insbesondere Einschränkungen durch Naturschutz,Landschaftsschutz, Bodenschutz, Waldschutz, Denkmalschutz, regionale Grünzüge,Wasserschutz extrem eingeschränkt.Dies alles sind Folgen der maximalen Höherstufung des Ausbaus der Windenergie durch dieVerleihung des Prädikats ,,überragendes öffentliches Interesse".Diese rechtlichen Vorgänge begegnen jedoch erheblichen rechtlichen Bedenken.Der Gesetzgeber hat in § 35 Abs. 3 S. 1 BauGB jene Gründe ausdrücklich benannt, die derVerwirklichung sogenannter privilegierter Vorhaben im Außenbereich entgegenstehen. Durchdie Gesetzesänderungen bzw. Erlass der Notverordnung werden diese Schutznormennahezu bedeutungslos.Hierzu folgende Anmerkungen des Unterfertigten:Die gesetzlichen Neuerungen in § 2 EEG und § 45b BNatSchG sind aus hiesiger Sichtrechtswidrig.Diese Regelung in § 2 EEG und auch die Regelung in § 45b BNatSchG (überragendesöffentliches Interesse und öffentliche Sicherheit) führen dazu, dass dieAbwägungsentscheidungen der Belange der Windkraftbetreiber und des Naturschutzes nichtnur in „Schieflage" geraten, sondern dass eine massive Bevorzugung der Windkraftanlagenohne hinreichenden Grund und unter Missachtung bundesrechtlicher Vorgaben erfolgt.Insbesondere liegt ein Verstoß gegen die Vogelschutzrichtlinie 2009/147/EG desEuropäischen Parlaments und des Rates vom 30.11 .2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten vor.Danach dient die Vogelschutzrichtlinie der Erhaltung der Bestände sämtlicher im Gebiet derEuropäischen Union natürlicherweise vorkommenden Vogelarten einschließlich derZugvogelarten, indem sie die Mitgliedstaaten der Europäischen Union zu Erhaltung undWiederherstellung der Lebensstätten und Lebensräume verpflichtet, die insbesondere durchdie Errichtung von Schutzgebieten sowie durch die Einführung artenschutzrechtlicherSchutzvorschriften.Diesen Erfordernissen ist der Bundesgesetzgeber mit § 44 Abs. 1 BNatSchGnachgekommen.Durch die jetzt durch die Bundesregierung eingeführten Ausnahmevorschriften in § 45bBNatSchG wird dieser ursprüngliche Schutz des § 44 Abs. 1 BNatSchG unionsrechtswidrigausgehöhlt bzw. teilweise sogar beseitigt. Abweichungen sind nur nach Art. 9 Abs. 1 V-RLerlaubt und zwar im Interesse der Gesundheit und der öffentlichen Sicherheit (Buchstabe a).Der Bundesgesetzgeber legt mit der neuen Regelung fest, dass der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Betrieb einerWindkraftanlage stets der öffentlichen Sicherheit dient. Es wird aber damit verkannt, dass eseinem Mitgliedstaat verwehrt ist, einen unionsrechtlichen Begriff rein national zu definieren,um über diesen Weg in den Anwendungsbereich einer Ausnahmeregelung in der V-RL zugelangen.In Rechtsprechung und Literatur ist seit langem geklärt, dass jeder im Unionsrechtverwendete Begriff autonom in seinem spezifischen unionsrechtlichen Sinne aus sich selbstheraus auszulegen ist, und dass es wegen der notwendig einheitlichen Geltung desUnionsrechts unter allen Mitgliedstaaten keine Verweisung auf innerstaatliche Sinngehaltegeben kann. Insoweit ist zu verweisen auf zwei Entscheidungen des EuGH aus den Jahren2018 und 2019;vgl.EuGH, Urteil vom 6.3.2018 - C-284/16 Rn. 33EuGH, Urteil vom 11. 4. 2019-C-483I17 Rn. 36 sowie auf die weitere Entscheidung desEuGH, Urteil vom 10.12.2018-C-621I18, Rn. 47.Hierin ist unter anderem klar festgelegt, dass das Unionsrecht dadurch gekennzeichnet ist,dass es einer autonomen Quelle entspringt und Vorrang vor dem Recht der Mitgliedstaatenhat.Dies deckt sich letztlich auch mit der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts,wonach der Grundsatz der autonomen Auslegung des Unionsrechts von deutschenGerichten beachtet werden muss;vgl. BVerfG, Beschluss vom 9.1.2001 - 1 BvR1036/99.Speziell hinsichtlich der öffentlichen Sicherheit hat der EuGH ausgeführt, dass dieser Begriffstreng zu verstehen ist, sodass „ihr Umfang nicht einseitig von jedem der Mitgliedstaatenohne Kontrolle durch die Organe der Europäischen Gemeinschaft festgelegt werden kann."Damit verbietet sich das Vorgehen der Bundesregierung für einen einzelnen Mitgliedstaatden unionsrechtlichen Begriff der „öffentlichen Sicherheit" eigenständig-zumal entgegen derEuGH-Rechtsprechung und undifferenziert zu definieren.§ 2 EEG sowie § 45b BNatSchG verstoßen dementsprechend gegen Art. 9V-RL. Einekonkrete Einzelfallabwägung zwischen dem Artenschutz und anderen Belangen kanndeshalb auf dieser Grundlage nicht mehr erfolgen. Es ist davon auszugehen, dass diebezeichneten Neuregelungen europarechtlicher Prüfung nicht standhalten werden. Auf denVerstoß gegen Art. 20a GG wird ebenfalls verwiesen.Des Weiteren wurde auf Drängen der Bundesregierung auf EU-Basis die Möglichkeit desErlasses von Notverordnungen zur Errichtung von Windkraftanlagen durchgesetzt, diewiederum in nationales Recht derzeit umgesetzt werden.Hierzu ist anzumerken, dass allein schon die Verfügung dieser .EU-Notverordnung" auf EUBasissowohl gegen die artenschutzrechtlichen Vorgaben der Vogelschutzrichtlinie undweiterer Schutznormen für den Artenschutz verstoßen sowie gegen die bisherige ständigeRechtsprechung des EuGHs zu diesem Themenbereich.Darüber hinaus ist derzeit der Erlass einer "Notverordnung" wegen Energiekrise rechtswidrig_Der Ausfall der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Stromversorgung in Deutschland war zwar ursprünglich befürchtet worden,nachdem wegen verhängter Sanktionen sowohl die Erdgaslieferungen als nun auch dieRohöllieferungen aus Russland eingestellt wurden.Zwischenzeitlich hat sich die Lage aber derart entspannt, dass für eine Notverordnung keinRaum mehr bleibt.Die Gasspeicher sind gefüllt. Die Bundesregierung plant sogar die Errichtung vonGaskraftwerken. Auch die Prognosen für die Gasversorgung in den kommenden Jahren sindnach Aussage der Erdgasbetreiberfirmen und entsprechender Gutachter absolut gesichert.Gleiches gilt für die Versorgung mit Treibstoffen.Es hat zwar eine gewisse Teuerung stattgefunden. Die Versorgungslage ist aber nach wievor in jeglicher Hinsicht gesichert.Insoweit verweise ich auf die erstatteten Gutachten sowie die Meldungen aus der Presse.Folglich sind weitere Maßnahmen, Gesetze und Verordnungen auf der Grundlage einerNotverordnung rechtswidrig,Der Ausbau erneuerbarer Energien ist grundsätzlich zu befürworten. Dies darf aber nicht aufdem Rücken des Artenschutzes und Naturschutzes ausgetragen werden.Die Maßgaben des § 45 Abs. 7 BNatSchG sowie den Neuregelungen in § 45b BNatSchGfehlt insoweit die Rechtsgrundlage.Aufgrund dieser Neuregelungen findet im Ergebnis keine Artenschutzprüfung mehr statt.Dies folgt auch aus den Regelungen der §§ 249 und 245 e BauGB. Der Naturschutz und derArtenschutz werden nach diesen Regelungen komplett ignoriert und ausgeschaltet.Die bisherigen Regelungen haben den Naturschutz und Artenschutz bereits starkzurückgedrängt. Eine Naturschutz- und Artenschutzprüfung war aber immer noch möglich.Die jetzigen Regelungen verstoßen gegen nationales Recht aber auch gegen Unionsrechts.Dementsprechend ist auch die deutsche Gerichtsbarkeit verpflichtet, europäische Vorgabenbei der Beurteilung von Klageverfahren wie in vorliegendem Fall zu beachten.Gleiches gilt auch für die anderen ebenfalls eingeschränkten entgegenstehenden Belange.Im Übrigen sei der Regionalplanung darauf hingewiesen, dass der Regionalplan als solchergrundsätzlich über ein Jahrzehnt und mehr Gültigkeit haben soll, wohingegen dieNotverordnung in Kürze auslaufen wird.Unter diesen Gesichtspunkten ist nicht nachvollziehbar, wie das Ziel der Vereinbarkeitzwischen Windkraft und Naturschutz erreicht werden soll.Die politischen Vorgaben ignorieren den Naturschutz, Wasserschutz, Landschaftsschutz,Bodenschutz, Denkmalschutz und die weiteren Schutznormen einseitig zugunsten derWindkraft, wenngleich auch in der Öffentlichkeit anderes behauptet wird.Dies wird besonders in der nachfolgenden Zielvorgabe deutlich:Z (3) Innerhalb der Vorranggebiete Windenergie stehen der Errichtung unddem Betrieb regionalbedeutsamer Windkraftanlagen und erforderlichenNebenanlagen sowie dafür notwendigen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Erschließungsmaßnahmen nach§ 249 Abs. 5 S. 1 BauGB regionalplanerische Zielaussagen der RegionalenGrünzüge (PS 3.1. 1 Z (5)). der Vorranggebiete für Naturschutz undLandschaftspflege PS 3.2.1 Z (5) und der Vorranggebiete für besondereWaldfunktionen PS 3.2.2 Z (4) nicht entgegen. Im Fall von Zielkonfliktenhat der Belang der Windenergienutzung Vorrang vor den Zielen der regionalenFreiraumstruktur. Die Überlagerung von VorranggebietenWindenergie mit Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommenist in PS 3. 3. 1 Z (3) geregelt.Festzustellen ist insbesondere eine völlig übereilte und damit auch oberflächlicheRaumplanung, wie im Folgenden noch ausgeführt wird.Ein Grund hierfür ist sicher das von der baden-württembergischen Landesregierung in § 20Klimagesetz Baden-Württemberg verfügte Planungsziel bis spätestens 30.9.2025.Damit setzt der Landesgesetzgeber die Regionalverbände massiv unter Druck, sodass dieseletztlich tatsächlich nur eine oberflächliche Planung vornehmen können.Offensichtlich ist dies seitens der Landesregierung in dieser Form auch gewünscht. DieseFristsetzung zum 30.9.2025 ist nicht zwingend erforderlich, weil der Bundesgesetzgeber in§3 Abs. 1 WindBG bzw. in der Anlage zu dieser Vorschrift ein erstes Planungsziel zurErreichung der Flächenbeitragswerte zum 31 .12.2027 gesetzt hat.Der Zwang zur übereilten Planung in Baden-Württemberg ist deshalb völlig unbegründet undführt zwangsläufig zu Planungsfehlern, da die möglichen entgegenstehenden Belange nichtin dem notwendigen Umfang geprüft werden können.		
IV.00909	3207	B. Entgegenstehende Belange im Einzelnen 1. Wurzacher Ried - größtes intaktes zusammenhängendes Hochmoor Mitteleuropas Die Ausweisung der beiden Vorranggebiete/Windeignungsgebiete WEA-436-007(Osterhofen) und WEA-436-019 (Mennisweiler) zur Nutzung der Windkraft verbietet sich ausGründen des Landschaftsschutzes in diesem Bereich.Die naturschutzrechtliche Bedeutung ergibt sich schon aus den Steckbriefen zu den beidenGebieten:WEA-436-007 OsterhofenVorranggebiet für besondere Waldfunktionen, Vorranggebiet für Naturschutz +Landschaftspflege- Artenschutzräume Kategorie B (34 ha, 9 %)- Hinweise auf Brutvorkommen von Sonderstatusarten im Nahbereich- Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (9,8 ha, 7 %)- Ausgleich-, Kompensations- und Ökokontoflächen (5.4 ha, 1 %)- Schwerpunktraum für Vögel der offenen Feldflur (238 ha, 63 %)- Artenschutzbelange in erheblichen Maß beeinträchtigt- das Vorhaben führt zu mehreren erheblichen Beeinträchtigungen vonSchutzgüternWEA-436-019 UrbachVorranggebiet für besondere Waldfunktionen, Vorbehaltsgebiet zur Sicherung vonWasservorkommen- Deutlich überdurchschnittliche	Zum Europadiplom: Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hat gemeinsam mit dem Umweltministerium BW und in Abstimmung mit dem Regierungspräsidium Tübingen und dem Landratsamt Ravensburg den „Schutzbereich Europadiplom Wurzacher Ried“ erarbeitet (vgl. Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans Energie). Dieser wurde im Planungsprozess als erheblicher Konflikt eingestuft (K2) und konnte im 1. und 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie vollständig von Vorranggebieten Windenergie freigehalten werden Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Zudem wird auf die ergänzende Stellungnahme des Umweltministeriums	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Konfliktintensität von Landschaftsbild- undErholungsfunktion (4 ha, 5 %)- überdurchschnittliche Konfliktintensität von Landschaftsbild- undErholungsfunktion (34 ha, 39 %)- In der Umgebung (< 7,5 km) des in höchstem Masse raumbedeutsamenKulturdenkmals Schloss WolfeggHier ist zunächst die Maßgabe des § 35 Abs. 3 Satz 1 Ziffer 5 BauGB von Bedeutung.Es handelt sich bei§ 35 BauGB um eine bauplanungsrechtliche Norm.Der Gesetzgeber bestimmt mit § 35 Abs. 1 BauGB, dass ein Vorhaben im Außenbereich nurzulässig ist, wenn insbesondere öffentliche Belange nicht entgegenstehen.Aus diesem Grund sind im Regionalplanverfahren bereits diese Belange eingehend zuprüfen.Durch die derzeitige Regionalplanung und die beiden weiteren Windkraftstandorte wird damitdas sogenannte Wurzacher Ried extrem betroffen und nachhaltig geschädigt.Das durch die Windkraftplanung Betroffene Gebiet Wurzacher Ried gilt als größtes intakteszusammenhängendes Hochmoor Mitteleuropas.Dementsprechend steht es unter besonderen Schutz. Dies ergibt sich bereits aus denjeweiligen Verlängerungsurkunden der Jahre 1999, 2004 und 2019 betreffend dasEuropadiplom:Auszug aus der Verlängerungsurkunde 1999 für das Europadiplom:Nr. 5 „Das Wurzacher Ried und seine bewaldeten Moränenhügel sollen als einzigartigeunteilbare Landschaft behandelt und jegliche kurzzeitige Verunstaltung oder andauerndenEingriffe vermieden werden".Auszug aus der Verlängerungsurkunde 2004 für das Europadiplom:Nr. 6 „Die Integrität des Gebietes ist durch die Behandlung des Rieds und desMoränenrückens - einschließlich der Hügel der Riss-Eiszeit - als Gesamtheit zu bewahren.Jedwede Nutzung der Hügel, die die Landschaft verunstalten würde (einschließlichSteinbrüche, große Windräder und Windkraftanlagen, kommerzielle Solaranlagen), solltenverboten werden." IchAuszug aus der Verlängerungsurkunde 2019 für das Europadiplom:Nr. 6 „Die Integrität der Landschaft rund um das Becken von Bad Wurzach zu erhalten undden Bau technischer Infrastruktur auf den Hügeln und Berggruppen im Sichtbereich desWurzacher Riedes zu vermeiden."Sowohl die Regionalplanung als auch die Planung der beiden weiteren Gebiete verstoßeneindeutig gegen das Europadiplom und werden nachhaltig die einzigartige Kulturlandschaftdes Wurzacher Rieds zerstören.Zu erwarten sind in den beiden Windparks Hummelluckenwald und Alttann jeweils dreiWindkraftanlagen mit einer Höhe von ca. 270 m.8 Anlagen gleicher Dimensionen sind im Gebiet Osterhofen (WEA- 436-007) zu erwarten.	BW (Az. I.000_1, BE ID 3327) zum 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie verwiesen, welche der RVBO in seiner Abwägung berücksichtigt: "Dem Wurzacher Ried wurde 1989 das Europadiplom der Kategorie A verliehen. Bei dieser Gebietskategorie handelt es sich um Gebiete mit repräsentativen Elementen des biologischen, geologischen und landschaftlichen Erbes von herausgehobener europaweiter Bedeutung. Insofern stellt die Verleihung des Europadiploms ein besonderes Prädikat für ein Schutzgebiet dar, das dessen Bedeutung im europäischen Kontext verdeutlicht. Das Land Baden-Württemberg bekennt sich klar zur Erhaltung des Europadiplomgebietes Wurzacher Ried wegen seiner besonderen ökologischen Bedeutung als größtem intakten Hochmoorgebiet Mitteleuropas und seiner Vielfalt unter- schiedlicher Moorlebensräumen. Der Erhalt des vom Europadiplom Wurzacher Ried umfassten Gebiet ist somit von überragendem öffentlichen Interesse. Die diesbezügliche Gebietskulisse ergibt sich vor dem Hintergrund der Resolution T-PVS/DE (2024)12 des Europarats vom 14.03.2024 aus den vom RVBO mit Schreiben vom 18.09.2023 an den Europarat übersandten Materialien. Diese Freihaltekulisse hinsichtlich Anlagen erneuerbarer Energien wurde mit der Resolution T-PVS/DE (2024)12 vom Europarat anerkannt, ebenso die Vorgehensweise bei der Auswahl von Vorranggebieten für Windkraft im Umfeld des Wurzacher Beckens. Indem die Verleihungskriterien u.a. auch vorsehen, dass das diplomierte Gebiet Berücksichtigung findet auf der Ebene der Regionalplanung mit dem Ziel, die Genehmigung von Projekten zu verhindern, die dem Schutzzweck zuwiderlaufen, ist das diplomierte Gebiet entsprechend den Vorgaben der zum Wurzacher Ried ergangenen Resolutionen sowohl im Rahmen der Regionalplanung als auch vor dem Hintergrund von Genehmigungsverfahren entsprechend zu berücksichtigen." Zum Wurzacher Ried als größtes intaktes zusammenhängendes Hochmoor Mitteleuropas: Aus Sicht des Regionalverbands liegen die im Entwurf des Teilregionalplans Energie festgelegten Vorranggebiete Windenergie ausreichend weit vom Wurzacher Ried entfernt, um eine extreme Betroffenheit und nachhaltige Schädigung dieses Hochmoorkörpers zu vermeiden. Damit wurden bei Aufstellung des Teilregionalplans Energie das Wurzacher Ried und das Europadiplom Wurzacher Ried in der Abwägung	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			angemessen berücksichtigt. Aus Sicht des Regionalverbands verstößt die Ausweisung der in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie nicht gegen das Europadiplom Wurzacher Ried und führt auch nicht zu einer nachhaltigen Schädigung des Wurzacher Rieds. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	
IV.00909	3208	Die Bedeutung der Hochmoore schildert zutreffend der Internetauftritt der UniversitätOldenburg zu diesem Themenbereich:Bedeutung der HochmooreDie große Bedeutung der Hochmoore liegt vor allem in ihrer Eigenschaft als Lebensräumefür seltene Pflanzengesellschaften, Pflanzenarten und Tiere. Hochmoore sind außerdemRückzugsgebiete für bedrohte Tierarten. Hochmoore haben eine hohenaturwissenschaftliche Bedeutung bei der Erforschung ökologischer Systeme und für dieNatur- und Kulturgeschichte (Archive für vegetationsgeschichtliche sowie die vor- undfrühgeschichtfiche Forschung). Hochmoore sind landschaftsprägende Elemente, da siegroße Flächenbereiche im nordwestdeutschen Tiefland einnehmen. Hochmoore haben einelandschaftsökologische Funktion. Eine besondere Bedeutung im Landschaftshaushalt kommtder Vorratsbildung durch Ausgliederung von Stoffen aus dem ursprünglichen Kreislauf zu.Der Torfkörper und die Torfmoose dienen bei Starkregenfällen und Hochwasser alsWasserspeicher mit abflussdämpfender Wirkung. Aufgrund der unvollkommenen Zersetzungdes Torfes sind Kohlenstoff und andere Stoffe festgelegt. Hochmoore haben einendeutlichen Einfluss auf das Klima, denn aufgrund ihres hohen Wassergehaltes und der damitverbundenen verzögerten Erwärmung zu Beginn der Vegetationsperiode, werdenHochmoore als kalte Lebensräume angesehen und nehmen damit Einfluss auf dasRegionalklima.http://www.moorzikaden.uni-oldenburg.de/bedeutung und schutz.htrnlSowohl den beiden gegenständlichen Potenzialflächen im Rahmen der Regionalplanung alsauch den beiden weiteren in Planung befindlichen Windkraftprojekt stehen Belange desNaturschutzes und des Landschaftsschutzes entgegen; § 35 Abs. 3 S. 1 Nr. 5 BauGB.Die Windkraftprojekte liegen zwar nicht direkt im Hochmoor, wirken aber in diesen Bereichnachhaltig hinein.Hinzu kommt, dass das Hochmoor hohe naturschutzrechtliche Bedeutung hat. Hierzu wirdweiter unten gesondert ausgeführt	Die Ausführungen zur Bedeutung der Hochmoore und ihrer naturschutzfachlichen Bedeutung werden zur Kenntnis genommen. Der Regionalverband berücksichtigt Hochmoore als sehr erheblichen Konflikt (K1) aufgrund ihrer erheblichen landschaftsökologischen Bedeutung und ihres Beitrags zur Erhaltung gefährdeter Arten. Sie stellen einen aus naturschutzfachlicher Sicht wichtigen Lebensraum für die gefährdeten Arten dar und sind bedeutende Ökosysteme sowie zentrale Flächen des Biotopverbundsystems. Hochmoore dienen zugleich als Co2-Speicherung und damit dem aktiven Klimaschutz. Diese Erwägungen rechtfertigen es im Rahmen der Abwägung, Hochmoore von Windenergie freizuhalten. Jedoch ist eine solche Rechtfertigung für Flächen im Umfeld von Hochmooren nicht gegeben. Es bestehen keine wissenschaftlich gesicherten Erkenntnisse, dass Windenergieanlagen im Umfeld von Hochmooren diese nachhaltig schädigen können (vgl. auch Ausführungen zum Wake-Effekt in der Anlage zur Synopse). Im Sinne des Vorsorgeprinzips werden aber im Teilregionalplan Energie bei der Festlegung der Vorranggebiete Windenergie Vorsorgeabstände zu Hochmooren eingehalten. Zudem gibt es die Möglichkeit, auf der nachgelagerten Ebene im Zuge des Vorhabenzulassungsverfahrens von Windenergieanlagen (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) im möglichen Einflussbereich des Wake-Effekts ein Monitoring für Hochmoore festzulegen. Das Erfordernis ist abhängig von der Anzahl und Höhe der Windenergieanlagen, der Topografie sowie dem aktuellen Stand der Wissenschaft. Es wird auf die Unterlagen zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie (Textteil inkl. Anlagen sowie	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(naturschutzrechtliche Belange).	Umweltbericht) verwiesen.	
IV.00909	3209	Osterhofen WEA-436-007 Das Gebiet ist in der derzeitigen Planung des Regionalverbandes enthalten. Es gibt aktuellschon Planungen des Projekttieres sowie Vertragsverhandlungender Windpark Osterhofen würde sich knapp außerhalb des Wurzacher Beckens befinden,nämlich am Fuße eines das Wurzacher Becken begrenzenden Moränenhügels mit 90 mHöhe. Aufgrund der Höhe der Windräder (270 m bzw. 300 m laut Regionalplan) und demdirekten Sichtbezug zum Wurzacher Ried, das nur in einer Entfernung von ca. 4 km liegt, istaber das Landschaftsbild im Wurzacher Ried erheblich gestört.Dies zeigt die nachfolgende Visualisierung des Blicks bei Albers über das Wurzacher Riedzum Windpark Osterhofen mit acht 270 m hohen Windrädern.Bild: Die nachfolgende Visualisierung zeigt den Blick zwischen Albers und Bad WurzachReischbergauf Windräder bei Osterhofen. Der Blick auf das Wurzacher Ried einschließlichHochmoor ist auf dem gesamten Höhenzug zwischen Dietmanns und Bad Wurzach massivgestört.	Bezüglich der Berücksichtigung des Europadiploms Wurzacher Ried bei der Aufstellung des Teilregionalplans Energie durch den „Schutzbereich Europadiplom Wurzacher Ried“ wird auf die Abwägung zum gleichen Sachverhalt verwiesen (BE ID: 3207, Az.: IV.00909). Auch das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie liegt außerhalb dieses Schutzbereichs. Grundlage für die Abgrenzung des Schutzbereichs war u.a. eine Sichtbarkeitsanalyse des Büros PAN, welches auch das Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft speziell für den Teilregionalplan Energieerstellt hat. Die Aspekte des "Landschaftsbilds" sind darüber hinaus im Planungskonzept berücksichtigt (im Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, s. Anlage zur Begründung des Teilregionalplans sowie durch das planerische Leitprinzip der dezentralen Konzentration der Vorranggebiete für Windenergienutzung sowie der Vermeidung einer Überlastung bzw. Umzingelung, s. Begründung zu Plansatz 4.2.1 des Teilregionalplans Energie). Damit sind Sichtbarkeitsbeziehungen zum Wurzacher Ried und Aspekte des Landschaftsbilds sowie des Europadiplom Wurzacher Ried entsprechend der Planungsebene der Regionalplanung in die Abwägung eingeflossen. Es steht außer Frage, dass moderne Windenergieanlagen dennoch weithin sichtbar sind. der RVBO plant keine Standorte für Windenergieanagelen, nur Gebiete. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Aufgrund dieser Ausführungen (ausreichende Berücksichtigung des Belangs in der Abwägung, keine Planung von Standorten für Windenergieanlagen) und des § 2 EEG (überragendes öffentliches Interesse erneuerbarer Energien, Gewichtungsvorrang) wird das in der Anregung genannte Gebiet im Entwurf des Teilregionalplans Energie als Vorranggebiet Windenergie festgelegt. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	
IV.00909	3210	Urbach lWEA-436-019} Das Gebiet ist in der derzeitigen Planung des Regionalverbandes enthalten. Es liegtgrößtenteils auf dem Beckenrand. Deshalb dürfte nahezu die gesamte Höhe zweierWindräder sichtbar sein. In der Nähe befindet sich ein Sendemast mit ca. 60 Meter Höhe.Dieser ist von sehr vielen Stellen des Beckenrandes aber auch aus dem Wurzacher Rieddeutlich zu sehen.Visualisierung: Blick über das gesamte Ried zum Funkturm bei Mennisweiler und WindparkUrbach (-Mennisweiler). Fotopunkt Oberluizen bei Dietmanns; Brennweite 83 mm. Foto Visualisierung: Fotopunkt Riedwiese bei Albers; Brennweite 177mm; sogar der Funkturm (imgelben Kreis) ist zu sehen. Foto: Visualisierung: Windpark Urbach (-Mennisweiler) und Windpark Alttanner Wald. Am linkenBildrand würde sich der Windpark Hummelluckenwald anschließen (siehe 3.3). Foto:	Bezüglich der Berücksichtigung des Europadiploms Wurzacher Ried bei der Aufstellung des Teilregionalplans Energie durch den „Schutzbereich Europadiplom Wurzacher Ried“ wird auf die Abwägung zum gleichen Sachverhalt verwiesen (BE ID: 3207, Az.: IV.00909). Auch das in der Anregung genannte Vorranggebiet liegt außerhalb dieses Schutzbereichs. Grundlage für die Abgrenzung des Schutzbereichs war u.a. eine Sichtbarkeitsanalyse des Büros PAN, welches auch das Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft speziell für den Teilregionalplan Energieerstellt hat. Die Aspekte des "Landschaftsbilds" sind darüber hinaus im Planungskonzept berücksichtigt (im Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, s. Anlage zur Begründung des Teilregionalplans sowie durch das planerische Leitprinzip der dezentralen Konzentration der Vorranggebiete für Windenergienutzung sowie der Vermeidung einer Überlastung bzw. Umzingelung, s. Begründung zu Plansatz 4.2.1 des Teilregionalplans Energie). Damit sind Sichtbarkeitsbeziehungen zum Wurzacher Ried und Aspekte des Landschaftsbilds sowie des Europadiplom Wurzacher Ried entsprechend der Planungsebene der Regionalplanung in die Abwägung eingeflossen. Es steht außer Frage, dass moderne Windenergieanlagen dennoch weithin sichtbar sind. der RVBO plant keine Standorte für Windenergieanagelen, nur Gebiete. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Aufgrund dieser Ausführungen (ausreichende Berücksichtigung des Belangs in der Abwägung, keine Planung von Standorten für Windenergieanlagen) und des § 2 EEG (überragendes öffentliches Interesse erneuerbarer Energien, Gewichtungsvorrang) wird das in der Anregung genannte Gebiet im Entwurf des Teilregionalplans Energie als Vorranggebiet Windenergie festgelegt.	Keine Berücksichtigung
IV.00909	3211	Wjndpark Hummelluckenwald Zum Schutz des Wurzacher Riedes ist das Gebiet nicht mehr in der neuen Planung desRegionalverbandes enthalten. Der Windpark würde auf dem Beckenrand liegen.Die	Kenntnisnahme Um Missverständnissen zukünftig vorzubeugen, werden die bisherigen "Alternativflächen" im 2. Offenlageentwurf in "nach der Alternativenprüfung nicht	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Firmen Laoco und Energiewende halten weiterhin an den Planungen für einen Windparkim Hummelluckenwald fest.Von der Westseite des Wurzacher Riedes gibt es momentan einen unverstellten Blick auf eingroßartiges Alpenpanorama, das von dem im neuen Regionalplan ausgewiesenen WindparkDiepoldshofer Wald (WEA-436-030) und dem Windpark Hummelluckenwald empfindlichbeschädigt würde.Interaktives Panorama unter:hap://485ltesr-my-webs1re.dr/oanaktiv/Alpe11%2QRied%2Qmir%20Hoqoot9p20WR%202020%2(X)49620JJ,hcml	weiterverfolgte Flächen" umbenannt.	
IV.00909	3212	Windpark Alttanner Wald Das Gebiet ist nicht mehr in der Planung des Regionalverbandes enthalten.Trotzdem planen die Firmen Laoco und Energiewende weiterhin die Umsetzung einesWindparks im Alttanner Wald mit drei Windkraftanlagen.Visualisierung: Blick über das Wurzacher Ried vom Sonnenberg zum Beckenrand zumgeplantenWindpark Alttanner Wald (Teleobjetiv). Foto Visualisierung: Windpark Altanner Wald am Beckenrand. Panoramafoto aufgenommen beiKnetzenweiler über das Wurzacher Becken. Auf dem Beckenrand ist auch die Kirche inEintümenberg und der Sendemast bei Mennisweiler zu sehen. Foto:	Kenntnisnahme Es wird darauf hingewiesen, dass im Entwurf zum Teilregionalplan Energie ein Vorranggebiet WEA-436-032 „Alttann“ enthalten ist. Bezüglich der Berücksichtigung des Europadiploms Wurzacher Ried bei der Aufstellung des Teilregionalplans Energie durch den „Schutzbereich Europadiplom Wurzacher Ried“ wird auf die Abwägung zum gleichen Sachverhalt verwiesen (BE ID: 3207, Az.: IV.00909). Auch das in der Anregung genannte Vorranggebiet liegt außerhalb dieses Schutzbereichs. Grundlage für die Abgrenzung des Schutzbereichs war u.a. eine Sichtbarkeitsanalyse des Büros PAN, welches auch das Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft speziell für den Teilregionalplan Energieerstellt hat. Die Aspekte des "Landschaftsbilds" sind darüber hinaus im Planungskonzept berücksichtigt (im Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, s. Anlage zur Begründung des Teilregionalplans sowie durch das planerische Leitprinzip der dezentralen Konzentration der Vorranggebiete für Windenergienutzung sowie der Vermeidung einer Überlastung bzw. Umzingelung, s. Begründung zu Plansatz 4.2.1 des Teilregionalplans Energie). Damit sind Sichtbarkeitsbeziehungen zum Wurzacher Ried und Aspekte des Landschaftsbilds sowie des Europadiplom Wurzacher Ried entsprechend der Planungsebene der Regionalplanung in die Abwägung eingeflossen. Es steht außer Frage, dass moderne Windenergieanlagen dennoch weithin sichtbar sind. der RVBO plant keine Standorte für Windenergieanagelen, nur Gebiete. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Aufgrund dieser Ausführungen (ausreichende Berücksichtigung des Belangs in der Abwägung, keine Planung von	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Standorten für Windenergieanlagen) und des § 2 EEG (überragendes öffentliches Interesse erneuerbarer Energien, Gewichtungsvorrang) wird das in der Anregung genannte Gebiet im Entwurf des Teilregionalplans Energie als Vorranggebiet Windenergie festgelegt.	
IV.00909	3213	II. Entgegenstehende Belange des Naturschutzes Der Ausweisung der Vorrangebiete/Windeignungsflächen WEA-436-007 (Osterhofen) undWEA-436-019 (Mennisweiler) zur Nutzung der Windenergie stehen insbesondere Belangedes Naturschutzes im Sinn des§ 35 Abs. 3 S. 1 Nr. 5 BauGB i.V.m. § 44 Abs. 1 BNatSchGentgegen.Gemäß§ 6 Abs. 1 Nr. 1 BlmSchG darf eine Ausweisung als Eignungsfläche fürWindkraftanlagen und eine eventuell spätere immissionsschutzrechtliche Genehmigung nurdann erteilt werden, wenn sichergestellt ist, dass die sich aus§ 5 BlmSchG ergebendenPflichten erfüllt werden und gern. Nr. 2 der Vorschrift andere öffentlich-rechtliche Vorschriftender Errichtung und dem Betrieb der Anlage nicht entgegenstehen.Gemäß § 5 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 BlmSchG dürfen von immissionsträchtigen Anlagen keineschädlichen Umwelteinwirkungen, sonstige Gefahren, erhebliche Nachteile und erheblicheBelästigungen für die Allgemeinheit und die Nachbarschaft hervorgerufen werden.Die in § 6 Abs. 1 Nr. 2 BlmSchG angesprochenen „anderen öffentlich-rechtlichenVorschriften" verweisen insbesondere auf die entgegenstehenden öffentlichen Belange,definiert in § 35 Abs. 3 BauGB, wobei die in § 35 Abs. 3 BauGB vorhandene Auflistung derentgegenstehenden öffentlichen Belange nur exemplarisch aber nicht abschließend ist.Nach§ 35 Abs. 3 Satz 1 Ziffer 5 BauGB liegt eine Beeinträchtigung öffentlicher Belange vor,wenn das Vorhaben die Belange des Naturschutzes beeinträchtigt. Die Belange desNaturschutzes sind unabhängig vom Naturschutzrecht zu prüfen und unterliegen der vollengerichtlichen KontrolleDer Regionalplan äußert sich hierzu wie folgt:(4) Windenergieanlagen sind in Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflegezulässig, wenn die Zweckbestimmung der Vorranggebiete nach PS3.2.0 (1), (2), (3) und (5) i. V.m. PS 3.2.1 (1) nachweislich nicht gefährdet ist undkeine weiteren Festlegungen des Regionalplans entgegenstehen.PS 3.2.1 (4) befasst sich mit der Zulässigkeit von Windenergieanlagen in Vorranggebietenfür Naturschutz und Landschaftspflege. Aufgrund von § 2 Abs. 1 Nr. 2 LplG, § 2 EEG, §249 Abs. 5 BauGB und§ 20, 22 KlimaG sind in Vorranggebieten für Naturschutz undLandschaftspflege Windenergieanlagen zulässig, wenn keine weiteren Festlegungen desRegionalplans entgegenstehen und Zweckbestimmung der Vorranggebiete nach PS3.2.0 (1), (2), (3) und (5) i. V.m. PS 3.2.1 (1) nicht beeinträchtigt wird. Eine Beeinträchtigungist insbesondere in	Es wird auf die Erläuterung in der Anregung mit der BE ID 3183 und die Stellungnahme mit dem Az. IV.00909 verwiesen. Eine Rücknahme des in der Anregung genannten Vorranggebiets aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht. Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		den Kernflächen und -räumen des regionalen Biotopverbundsmöglich. Eingriffe in Kernflächen und -räume sind daher durch vorrangige Nutzungalternativer Standorte zu vermeiden. Unvermeidbare Eingriffe sind vollständig funktionalauszugleichen. Die Überlagerung von Vorranggebieten Windenergie mit Vorranggebietenfür Naturschutz und Landschaftspflege ist in PS 4. 2. 2 geregelt.Mit diesen Formulierungen soll der Eindruck entstehen, der Naturschutz werde in derPlanung ausreichend berücksichtigt. Tatsächlich wird dem Naturschutz nicht jener Rangeingeräumt, den der Gesetzgeber hierfür ursprünglich vorgesehen hat. Wie bereits obenausgeführt, wird bereits im Planverfahren der Naturschutz ausgehöhlt.Der Bayerische Verwaltungsgerichtshof hat in einem Urteil aus dem Jahr 2011 bereitsentschieden, dass schon im Regionalplanverfahren entgegenstehende Belange bei derAusweisung von Vorranggebieten zur Nutzung der Windenergie berücksichtigt werdenmüssen, wenn sie im Rahmen der Planung bekannt werden.Auch die aktuelle Bundesregierung hat die Prüfung naturschutzrechtlicher Belange bereits imPlanverfahren favorisiert, wenn auch aus anderen Gründen.Zum einen soll die naturschutzrechtliche Prüfung nur noch als sogenannte „strategischeUmweltprüfung" (SUP) durchgeführt werden. Zum anderen soll dies dann auch für dasGenehmigungsverfahren genügen.Diese sogenannte strategische Umweltprüfung war ursprünglich lediglich als ersteüberschlägige Prüfung vom Gesetzgeber gedacht, sollte aber keinesfalls eine spezielleartenschutzrechtliche Prüfung ersetzen.Diese jetzt praktizierte Missachtung der möglicherweise entgegenstehendennaturschutzrechtlichen Belange kann weder mit der Rechtsordnung der Bundesrepublik nochmit europäischer Gesetzeslage und Rechtsprechung in Einklang stehen.Unter Ziff. 3.4.1 des Umweltberichts wird ausgeführt, dass der Planung einzig und allein einvom Umweltministerium Baden-Württemberg herausgegebener Fachbeitrag für alleRegionalverbände Baden-Württembergs zugrunde gelegt wird. Nach eigenen Angaben desPlanungsverbandes wurden lediglich die „landesweit wichtigsten Quellpopulationenwindkraftsensibler Arten sowie ausgewählter weiterer Vogel- und Fledermausartenidentifiziert".Lediglich die naturschutzfachlich als besonders hochwertigen Schwerpunktvorkommen sindin die Abwägung und Auswahl der Vorranggebiete Windenergie eingeflossen.Zuvor weist der Planverband unter Z. 3.3.2 (Artenschutzrechtliche Prüfung) darauf hin, dassregionalplanerische Festlegungen, die in ihrer Umsetzung in einem unauflösbaren Konfliktzum Artenschutzrecht stehen würden, unzulässig seien.Bereits hieraus ergibt sich, dass angesichts des Unterlassens einer konkretenArtenschutzprüfung diese		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nunauflösbaren Konfliktell weder erkannt noch beurteilt werdenkönnen.Es bleibt also den Zufall überlassen, ob seitens des LUBW zufällig Arten in diesem Gebietfestgestellt werden oder nicht.So wird im Umweltbericht unter „Artenschutz" die nachfolgende Behauptung aufgestellt:Affe potenzieflen Vorranggebiete Windenergie liegen außerhalb der Artenschutzräume derKategorie A des Fachbeitrags Artenschutz für die Regionalplanung (LUBW 2022 mitÄnderungen und Ergänzungen 2023). 23 potenzielle Vorranggebiete liegen ganz oderteilweise in Artenschutzräumen der Kategorie B. Gem. Fachbeitrag Artenschutz kann inSchwerpunktvorkommen der Kategorie B im späteren Genehmigungsverfahren imBedarfsfall mit hoher Wahrscheinlichkeit eine artenschutzrechtliche Ausnahme §§ 45 Abs. 1i. V.m. 45b Abs. 8 BNatSchG erteilt werden. In diesen Räumen ist nicht davon auszugehen,dass die Umsetzung des Plans an artenschutzrechtlichen Hindernissen scheitern würde.Daher sind hier im Rahmen der Regionalplanung keine detaillierten Prüfungen imEinzelfall erforderlich.Auf dieser Grundlage kann keine naturschutzfachliche/artenschutzfachliche Bewertungvorgenommen werden.Der Planungsverband wird dementsprechend seinem Auftrag, entgegenstehendenaturschutzrechtliche Belange in Erfahrung zu bringen nicht gerecht.So kommt der Planungsverband zu dem Ergebnis (Fazit):Auf Ebene des Regionalplans wurde unter Berücksichtigung aller bekanntenplanungsrelevanten Informationen eine überschlägige Prognose zur Betroffenheit der Artendurchgeführt.Der Planverband räumt zwar ein, dass die Planung lediglich auf „bekanntenplanungsrelevanten Informationen und einer überschlägigen Prognose der Arten" beruht.Im Ergebnis bedeutet dies, dass die Unvollständigkeit der Informationen und Dateneingeräumt wird.Dessen ungeachtet unternimmt der Planungsverband aber keine weiteren Aktivitäten, diesemehr als unsichere und oberflächliche Datenlage durch eine ordnungsgemäßeartenschutzrechtliche Prüfung zu beseitigen.Der Planungsverband ist dementsprechend aufzufordern, für die oben genanntenPotentialflächen eine ordnungsgemäße und fachlich korrekte umfassendeartenschutzrechtliche Prüfung vorzunehmen.Dies gilt insbesondere deshalb, weil in den Steckbriefen ausdrücklich darauf hingewiesenwird, dass Artenschutzbelange in erheblichem Maße beeinträchtigt sind.Unter dem Stichpunkt „Ergebnis Natura 2000-Vorabprüfung" wird ausgeführt, dass dieHinweise im Umweltbericht nach erfolgter Standortwahl auf nachgelagerter Ebene beachtetwerden sollten.Hierbei verkennt der Regionalplanung, dass die Artenschutzbelange bereits auf der Ebeneder Regionalplanung zu prüfen sind. Insoweit verweise ich auf den Vortrag oben.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.00909	3214	Durch die gemeinsame Lage im Wurzacher Becken und durch die Ausweisung alseinheitliches FFH - Gebiet (DE 8025-341) ist auch der Rohrsee unteilbar mit dem WurzacherRied verbunden.Der Rohrsee wurde aufgrund seiner herausragenden Bedeutung bereits 1938 unterNaturschutz gestellt. Nach Hölzinger et al. (1972) wird der Rohrsee als ein Rastgebiet voninternationaler Bedeutung eingestuft. Er gilt durch seine Nähe zum Wurzacher Ried unddurch seine Lage in der Mitte Oberschwabens für Zugvögel als enorm wichtigesVogelrastbiotop zwischen dem Donautal und dem Bodensee.Während der jährlichen Zugperioden rasten hier täglich zwischen 1000 und 2000 Vögel, alsSpitzenwert über 4000 Individuen, bevor sie weiterziehen. Insgesamt wurden bislang rund285 Vogelarten im oder in der näheren Umgebung des Rohrsees und des Wurzacher Riedesgezählt, die sich zeitweise oder permanent im Wurzacher Becken aufhalten (s. Anhang 1:Artenliste Rohrsee und Wurzacher Ried vom Jahr 2000 bis Anfang März 2024)Schwerpunktvorkommen und 11Sonderstatus - Arten" im Wurzacher Becken	Kenntnisnahme. Natura-2000-Gebiete sind im Planungsprozess berücksichtigt. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.00909	3215	a: Vogelarten im Wurzacher Becken Im „Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie" der Lubw (2022) werdenelf kollisionsgefährdete Vogelarten angegeben für die Schwerpunktvorkommen abzugrenzensind.Von diesen sind acht Arten regelmäßig, zum Teil auch in den Wintermonaten im WurzacherBecken, mit Schwerpunkten im Wurzacher Ried und am Rohrsee zu beobachten:• Baumfalke• Rotmilan• Schwarzmilan• Wanderfalke• Weißstorch• Wespenbussard• (Graureiher)• (Lachmöwe)Im Wurzacher Becken kommen auch regelmäßig folgende „Sonderstatus - Arten" vor, beidenen aufgrund ihrer besonderen Gefährdung und Seltenheit mit einer Verschlechterung desErhaltungszustands auf Landesebene im Falle der Realisierung eines erhöhtenTötungsrisikos bzw. einer erheblichen Störung zu rechnen ist:• Kranich (Brut)• Schwarzstorch (Brut)• Tüpfelsumpfhuhn• Wachtelkönig (Brut)• Großer Brachvogel (Zug)• Bekassine (Brut)• Kiebitz (Brut)• Purpurreiher (Brut, 2017)Folgerichtig wird von der Lubw (2022) fast das gesamte Wurzacher Becken alsSchwerpunktvorkommen der Kategorie A und B definiert. Die Kernbereiche sind, unterEinbeziehung des Wurzacher Riedes und des Rohrsees, als Schwerpunktvorkommen derKategorie A definiert. Danach stellen weite Bereiche des Wurzacher Beckens, nach derDefinition der Lubw (2022), naturschutzfachlich sehr hochwertige Bereiche für gesetzlichgeschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit sehr hohennaturschutzfachlichen Wert, enthalten die für die (Quell)-Populationen landesweitbedeutendsten Flächen und/oder sind	Das Gebiet bei Molpertshaus wurde im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hat gemeinsam mit dem Umweltministerium BW und in Abstimmung mit dem Regierungspräsidium Tübingen und dem Landratsamt Ravensburg einen „Schutzbereich Wurzacher Ried“ erarbeitet (vgl. Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans Energie). Dieser wurde im Planungsprozess als erheblicher Konflikt eingestuft (K2) und konnte im 1. und 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie vollständig von Vorranggebieten Windenergie freigehalten werden. In einem Bericht des Treffens der „Group of Specialists“ des Europarats für mit dem Europadiplom geschützte Gebiete (Treffen in Straßburg am 20. und 21. Februar 2024) heißt es: „Considering that the Wurzach basin was designated as protection zone and that the draft subregional Energy Plan (Anm.: gemeint ist der Anhörungsentwurf des Teilreigonalplans Energie Bodensee-Oberschwaben) excluded wind energy priority zones located within the protection zone, noting that, according to studies, birds would not be affected by the wind turbines located in the priority zones, noting also that in case the subregional Energy Plan would not be approved, wind farms could be constructed even in the Wurzach basin	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wichtiger Schutzraum für eine erhebliche Anzahl(mindestens vier) windkraftsensibler Arten. Rund die Hälfte der Kategorie - A-Räumebeherbergen auch windkraftsensible Arten, die gleichzeitig eine hohe Gefährdung, einenungünstigen, schlechten Erhaltungszustand und/oder eine besondere Seltenheit aufwiesen.Weiter ist zu beachten, dass hier auch .Sonderstatus - Arten" berücksichtigt wurden, beiwelchen mit einer Verschlechterung des Erhaltungszustands auf Landesebene im Falleeines Verstoßes gegen die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote zu rechnen ist!Umgeben werden die Kategorie A - Flächen von Schwerpunktvorkommen der Kategorie 8 .Diese stellen naturschutzfachlich sehr hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte,windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichenWert, enthalten die für die (Quell)- Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtigerSchutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten.Über das zeitliche und räumliche Vorkommen von Vogelarten im Wurzacher Becken mitabzugrenzenden Schwerpunktvorkommen und für .Sonderstatus - Arten" könnenumfassende und jahrzehntelange Erhebungen bei ornitho.de (s. Anhang 1) eingesehenwerden.Als herausragende Besonderheit muss die erfolgreiche Brut des Purpurreihers am Rohrseeim Jahr 2017 gewertet werden. Dies ist der einzige Brutnachweis in Baden - Württembergaußerhalb des einzig seit längerem bekannten Brutgebietes im NaturschutzgebietWagbachniederung.Der Rohrsee ist eines der ältesten, bedeutendsten und beständigsten Brutgebiete derLachmöwe in Baden - Württemberg. Seit mindestens 1885 ist eine Lachmöwenkolonie amRohrsee etabliert, die mit bis zu 2.800 Brutpaaren (1962) zeitweise die größtebinnenländische Brutkolonie in Baden - Württemberg war (Heine et al. 2001). Momentansteht sie nach dem Naturschutzgebiet Wagbachniederung auf dem zweiten Platz. Allerdingsist die jährliche Populationsgröße unmittelbar vom Wasserstand des Rohrsees abhängig,dessen Wasserstand in den letzten Jahren niedrig war.Während der jährlichen Zugzeiten wird das Wurzacher Becken regelmäßig oder ab und zuvon weiteren seltenen, streng geschützten Arten aufgesucht:u.a.• Bienenfresser• Blaukehlchen• Braunkelchen• Rohrdommel• Fischadler• Seeadler• Schlangenadler• Korn-, Rohr-, Steppenweihe• Wanderfalke• Rotfußfalke• Gänsegeier• Limikolen (Kampfläufer, Uferschnepfe, Alpen- Zwergstrandläufer, Bekassine)• Schwarzkopfmöwe• Kiebitz• Silberreiherb: Von der LUBW nicht berücksichtigte VogelartenVon der Lubw (2022) werden einige Arten aufgrund ihrer Seltenheit nicht berücksichtigt, diejedoch im	protection zone, the members of the Group of Specialists agreed with the delineation of the Wurzach basin protection zone." Das bedeutet, dass der "Schutzbereich Europadiplom Wurzacher Ried" vonseiten der "Group of Specialists" des Europarats anerkannt wird. Zum Wurzacher Ried als größtes intaktes zusammenhängendes Hochmoor Mitteleuropas: Aus Sicht des Regionalverbands liegen die im Entwurf des Teilregionalplans Energie festgelegten Vorranggebiete Windenergie ausreichend weit vom Wurzacher Ried entfernt, um eine extreme Betroffenheit und nachhaltige Schädigung dieses Hochmoorkörpers zu vermeiden. Damit wurden bei Aufstellung des Teilregionalplans Energie das Wurzacher Ried und das Europadiplom Wurzacher Ried in er Abwägung angemessen berücksichtigt. Aus Sicht des Regionalverbands verstößt die Ausweisung der in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie nicht gegen das Europadiplom Wurzacher Ried und führt auch nicht zu einer nachhaltigen Schädigung des Wurzacher Rieds. Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten außerhalb der Kategorie A-Flächen oder auf vom Fachbeitrag nicht erfasste windenergiesensible Arten, die aus den im Fachbeitrag genannten Gründen nicht in die Kategorisierung der Schwerpunkträume eingeflossen sind, werden im weiteren Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Für nicht windenergiesensible Arten ergeben sich die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Im Verfahren wurden <darüber hinaus > Informationen zu Vorkommen von Arten eingebracht, die nicht windkraftsensibel sind und keine Sonderstatusarten darstellen. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wurzacher Becken vorkommen bzw. brüten.Seit 2016 brütet der Kranich regelmäßig im Wurzacher Becken. Seit dieser Zeit werden auchvermehrt Kranichtrupps im Wurzacher Becken beobachtet. Damit hat die Wiederbesiedlungdes Kranichs im Wurzacher Becken begonnen. In diesem Jahr oder spätestens im Nächstenwerden von hiesigen Ornithologen mindestens ein weiteres Brutpaar erwartet.Auch der Schwarzstorch brütet im Wurzacher Becken. Die AG Schwarzstorch in der OGBW(Ornithologische Gesellschaft Baden-Württemberg) weiß, dass im Wurzacher Beckenmindestens ein, möglicherweise sogar zwei Horste vorhanden sein müssen. Um dieungefähre Lage der Horste nicht zu gefährden wird an dieser Stelle auf eine genauereBeschreibung der Lage verzichtet. Allerdings deutet sich eine unmittelbare Nähe zu dengeplanten Vorrangflächen WEA-436-032 Alttann" und „WEA-436-019 Urbach" an, wieAufzeichnungen von Flugbewegungen bzw. -rauten vermuten lassen.Ebenso brütet der Uhu mit zwei Brutpaaren im Wurzacher Becken. Die Entfernungen derHorste zu den geplanten WEA - Anlagen im Vorranggebiet „WEA-436-019 Urbach" betragenje nach Standort der geplanten WEA - Anlagen ca. 1.000 bis ca. 1.900 m.	Darüber hinaus hat sich der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben im Planungsprozess sowie im Rahmen der Anhörung mit dem BUND, dem NABU sowie den Naturschutzbehörden zu arten- und naturschutzfachlichen Belangen abgestimmt und diese in der Abwägung berücksichtigt. Auch im Rahmen des Beteiligungsverfahrens eingegangene relevante Anregungen zum Artenschutz hat der Regionalverband gemäß der Vorgaben des § 7 Abs. 2 ROG in der Abwägung berücksichtigt, wobei entsprechend § 2 EEG dem Ausbau der Windenergie ein besonderes Gewicht beigemessen wurde. Auch bezüglich der Schwerpunktvorkommen B nach Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie hält sich der Regionalverband an die Handlungsempfehlungen und die Einschätzung der Naturschutzbehörden. Bezüglich der artenschutzfachlichen Prüfung hält sich der Regionalverband an die zum Planungszeitpunkt für die Ebene der Regionalplanung geltenden rechtlichen Vorgaben (bzgl. Erläuterungen vgl. Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans Energie). Bezüglich der FLäche WEA-436-019 Urbach wurde die Abstände zu den bekannten Brutvorkommen und Lebensstätten eingehalten.	
IV.00909	3216	c: Fledermäuse im Wurzacher Becken Auch für Fledermäuse wurden Schwerpunktvorkommen abgegrenzt.• Bechsteinfledermaus• Fransenfledermaus• Großes Mausohr• Kleine Bartfledermaus• Wasserfledermaus• Kleiner Abendsegler• Mückenfledermaus• Rauhautfledermaus• Zwergfledermaus• Braunes LangohrBis auf die Mückenfledermaus kommen alle Arten im Wurzacher Becken vor.Von den vier ausgewählten „Sonderstatus - Arten" wurde der Große Abendsegler imWurzacher Becken nachgewiesen.Nach Schätzungen verunglücken pro Jahr deutschlandweit rund 250.000 Fledermäuse anWindenergieanlagen. Das sind rund 10 bis 12 Schlagopfer pro Windenergieanlage pro Jahr.Gerade der im Wurzacher Becken vorkommende Große Abendsegler (Sonderstatus - Art)verunglückt mit einem Anteil von 32,2% mit am häufigsten an Windenergieanlagen. Dadurchdürfte sich der im Jahr 2013 attestierte unzureichende Erhaltungszustand dieser Art inBaden - Württemberg weiter verschlechtern.Im Folgenden werden die Fledermäuse dennoch nicht weiter berücksichtigt, da sie nachAnsicht der Fachbehörden mit nur ganz wenigen Ausnahmen gefährdet sind. Auch im Falleder FFH -Gebiete soll lediglich ein Abstand von 200 m von Vorranggebieten eingehaltenwerden. Allerdings kann dieser Vorsorgeabstand kein Ausschlusskriterium sein,	Bei im Rahmen des Beteiligungsverfahrens vorgelegten Daten zu relevanten Arthinweisen, insbesondere Sonderstatusarten, sollten folgende Anforderungen an die Daten erfüllt sein: Aktualität: Als hinreichend aktuell werden Daten eingestuft, die in der Regel nicht älter als fünf Jahre sind. Qualität: Die Daten sollten hinreichend qualitätsgesichert sein. Relevant für Brutvorkommen sind Nachweise eines wahrscheinlichen (Brutverdacht) oder sicheren Brütens. Brutzeitnachweise ohne Brutverdacht sind nicht relevant. Standort: Zudem sollten der Standort des Vorkommens mitgeteilt werden, z.B. in Form von Koordinaten. Bei den in der Anregung vorgebrachten Hinweisen zu Fledermäusen sind diese Anforderungen nicht erfüllt. Zu Fledermausarten, zu denen im Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden (vgl. S. 29 Fachbeitrag Artenschutz Regionalplanung Windenergie) In den Vollzugshinweisen zum Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (Hrsg.: Umweltministerium BW) heißt es: „Bei den ermittelten Schwerpunktvorkommen handelt es sich insgesamt nicht um eine durchgängig reale Momentaufnahme des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		davonauszugehen ist, dass das Kollisionsrisiko durch technische Lösungen wie z.B. das temporäreAbschalten der Windenergieanlagen wirksam reduziert werden kann (RegionalverbandBodensee Oberschwaben, 2023).	Naturgeschehens, sondern um eine bestmögliche Darstellung und Überlagerung der zum Zeitpunkt der Bearbeitung bei der LUBW verfügbaren landesweiten relevanten Daten zu den betrachteten windkraftsensiblen Arten. Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag sind für die Regionalplanung unbeachtlich, es sei denn, es handelt sich um die im Fachbeitrag näher definierten Sonderstatus-Arten. […] D. h. für diejenigen Arten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, können im Rahmen der Regionalplanung zusätzliche Daten zu Vorkommen unberücksichtigt bleiben. Zu Sonderstatusarten-Fledermäusen: Da die Anforderungen zu relevanten Arthinweisen nicht erfüllt sind (s.o.), kann keine Berücksichtigung stattfinden. Den Unterlagen ist weder das Jahr noch der Standort noch eine Qualitätssicherung zu entnehmen. Im Verfahren wurden darüber hinaus Informationen zu Vorkommen von Arten eingebracht, die nicht windkraftsensibel sind und auch keine Sonderstatusarten darstellen. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben.Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	
IV.00909	3217	Bedeutung und Abwägung der SchwerpunktvorkommenNach der Lubw (2022) ist in Schwerpunktvorkommen der Kategorie A im Falle einerWindenergienutzung von einer ganz erheblichen Beeinträchtigung von Artenschutzbelangenauszugehen. Dies gilt auch bei Betroffenheit für die aufgeführten „Sonderstatus - Arten."Im Falle der Kategorie B - Schwerpunktvorkommen ist von einer	Die genannten Sachverhalte (Schwerpunktvorkommen A, Schwerpunktvorkommen B, Sonderstatusarten) wurden im Planungsprozess sowie in der Abwägung berücksichtigt. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erheblichenBeeinträchtigung von Artenschutzbelangen auszugehen. Dies gilt es im Rahmen derAbwägung zu berücksichtigen!Allerdings ist eine Abwägung im Falle des Wurzacher Beckens nur schwer möglich da der„Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie" ausschließlich denBrutzeitaspekt erfasst. Auch die aktuellen Regelungen des BNatSchG lassen bezüglich desKollisionsrisikos Ansammlungen während der Zeiten des Vogelzuges unberücksichtigt,wobei unter Ansammlungen insbesondere Kolonien, bedeutende Brut- und Rastgebietesowie Schlafplatzansammlungen verstanden werden.Folgerungen	(Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Der Fachbeitrag betrachtet bei den nach den bestehenden Landeshinweisen und nach dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) windenergiesensiblen Vogelarten ausschließlich den Brutzeitaspekt. Rast- und Überwinterungsgebiete von Zugvögeln u. a. mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen sowie Zugkonzentrationskorridore von Vögeln wurden vom Fachbeitrag nicht umfasst. Ein Zugkonzentrationskorridor ist anzunehmen, wenn über mehrere Jahre bestätigte Verdichtungsräume des Vogelzuges vorliegen oder ein nachvollziehbar begründeter Verdacht auf einen Verdichtungsraum besteht. Betrachtungsrelevant sind regional oder überregional bedeutende Zugkonzentrationskorridore, bei denen Windenergieanlagen zu einer signifikanten Erhöhung des Tötungs- oder Verletzungsrisikos oder zu einer erheblichen Scheuchwirkung führen können. Die Naturschutzbehörden haben den Planungsträgern in einigen Fällen Daten zu Rast- und Überwinterungsgebieten von Zugvögeln mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen oder Zugkonzentrationskorridoren zur Verfügung gestellt. Diese Daten wurden zusätzlich zum Fachbeitrag in die Planungen eingestellt. Die Relevanz dieser Informationen wurden vom Planungsträger in Abstimmung mit den Fachbehörden geprüft. Im BNatSchG wird nicht der Umgang mit der betriebsbedingten Kollisionsgefährdung von Ansammlungen bzw. während der Zeiten des Vogelzuges geregelt. § 45b Abs. 1 bis 5 BNatSchG findet keine Anwendung für die Prüfung des artenschutzrechtlichen Tötungs- und Verletzungsrisikos bei Betroffenheit von Ansammlungen (insbesondere Kolonien, bedeutende Brut- und Rastgebiete sowie Schlafplatzansammlungen) von kollisionsgefährdeten oder störungsempfindlichen Brut- und Rastvogelarten sowie bei Betroffenheit des Vogelzugs. Falls Betroffenheiten vorliegen, müssen diese entweder durch eine entsprechende Planung vermieden werden oder, falls dies nach Prüfung der Planungsträger und Fachbehörden prognostisch	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			möglich erscheint, gegebenenfalls im Rahmen der Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) durch geeignete Vorschriften zur Abschaltung der Anlagen geregelt werden. Wenn eine signifikante Risikoerhöhung nicht durch fachlich anerkannte Schutzmaßnahmen hinreichend gemindert werden kann müssen entweder Antikollisionssysteme genutzt, Abschaltungen bei landwirtschaftlichen Ereignissen angeordnet, attraktive Ausweichnahrungshabitate angelegt oder phänologiebedingte Abschaltungen angeordnet werden, so dass für die betreffende Art in der Regel davon auszugehen ist, dass die Risikoerhöhung hinreichend gemindert werden kann. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich jedoch maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Aus der Anregung ergibt sich daher kein Änderungserfordernis für den 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie	
IV.00909	3218	Im Wurzacher Becken liegen mit dem Wurzacher Ried und dem Rohrsee zwei Schutzgebietemit europa- bzw. deutschlandweiter Bedeutung. Dem trägt zum einen die Verleihung desEuropadiploms für das Wurzacher Ried, zum anderen die Ausweisung beider Gebiete alseinheitliches FFH - Gebiet (DE 8025-341) Rechnung. Beide Gebiete beherbergen aufgrundihrer Biotopausstattungen permanent oder zeitweise eine bemerkenswerte Vielzahlgeschützter und streng geschützter Vogelarten.Damit ist das Wurzacher Becken ein „Hotspot der Biodiversität" in Baden -Württemberg.Durch den Bau von Windkraftanlagen in den drei geplanten Vorranggebieten ist das vomEuroparat in Straßburg verliehene Europadiplom gefährdet. Denn der Europarat behandeltdas Wurzacher Ried und die umgebenden, bewaldeten Moränenhügel des WurzacherBeckens als einzigartige, unteilbare Landschaft, in der die Errichtung von Windkraftanlagenexplizit ausgeschlossen wird.Um dieser Tatsache nachzukommen und dennoch die Errichtung von Windenergieanlagen inden geplanten Vorranggebieten zu ermöglichen, hat der Regionalverband in Abstimmung mitRegierungspräsidium und Umweltamt die Grenze des Wurzacher Beckens neu gezogen undals „Schutzbereich Europadiplom" definiert (s. Karte; Regionalverband BodenseeOberschwaben, 2023). Im Umweltbericht ist zu lesen, dass „der Schutzbereich bei derFestlegung der potentiellen	Bei den drei in der Anregung genannten Flächen, die sich innerhalb des Schutzbereichs Europadiploms Wurzacher Ried (RVBO, UM 2023) befinden, handelt es sich um Alternativflächen, die im 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie nicht als Vorranggebiete Windenergie festgelegt werden. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorranggebiete Windenergie als erheblicher Konflikt (K2)eingeflossen und auch im Umweltbericht als erheblicher Konflikt in den Steckbriefenvermerkt ist."Von den potenziellen Vorranggebieten Windenergie befinden sich drei Gebiete (ca. 177 ha)im „Schutzbereich Wurzacher Ried". Bei allen drei Gebieten handelt es sich umAlternativflächen, so dassprognostisch nicht von einererheblichen Beeinträchtigungdes SchutzbereichsEuropadiplom WurzacherRied auszugehen ist(Regionalverband BodenseeOberschwaben, 2023)."Es ist doch äußerstfragwürdig, wenn geologischdeutlich definierte und seitJahrzehnten unstrittigeGeländeformationen verändertwerden, um Vorranggebieteausweisen zu können. Hierzeigt sich deutlich in welcher Zwickmühle der Regionalverband steckt, der in seiner Not auf die seltsamsten Ideen kommt.Karte		
IV.00909	3219	Es versteht sich eigentlich von selbst, dass die geplanten Vorrangflächen nicht isoliert,sondern im Kontext mit dem gesamten Wurzacher Becken beurteilt werden müssen. DennHochwertig ist dieses Gebiet sonst hätte die Lubw (2022) in weiten Bereichen desWurzacher Beckens keine „Schwerpunktvorkommen der Kategorien A und B" zum Schutzeder Vogelfauna definiert.Eine für die spezielle Situation der Vogelwelt des Wurzacher Beckens erforderlicheBerücksichtigung von Rast- und Überwinterungsgebieten von Zugvögeln,Schlafplatzansammlungen sowie Zugkonzentrationskorridoren erfolgte jedoch nicht! Deshalbkann eine raumordnerische Gesamtbewertung der geplanten Vorranggebiete nichtabschließend vorgenommen werden, da der „Fachbeitrag Artenschutz für dieRegionalplanung Windenergie" der Lubw (2022) ausschließlich den Brutzeitaspektberücksichtigt.Selbst bei alleiniger Betrachtung des Brutzeitaspektes ist nach dem Ergebnis der vertieftenUmweltprüfung (Regionalverband Bodensee - Oberschwaben, 2023) nur ein Gebiet (WEA-436-019) als Vorranggebiet geeignet (s. Tabelle).TabelleEs ist mehr als wahrscheinlich, dass die raumordnerische Gesamtbewertung nach derBerücksichtigung von Flugkorridoren und Brutplätzen des Uhus und des Schwarzstorchsnach unten korrigiert werden muss.	Bezüglich des Umgangs mit Schwerpunktvorkommen der Kat. A und B sowie Vorkommen von Sonderstatusarten (z.B. Uhu und Schwarzstorch) außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kat. A nach Fachbeitrag Artenschutz wird auf den Flächenauswahlprozess (vgl. Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung des 2. Offenlageentwurfs Teilregionalplan Energie) und die Strategische Umweltprüfung sowie artenschutzrechtliche Prüfung (vgl. Entwurf Umweltbericht) verwiesen. Bezüglich der Themen Vogelzug, Rastgebiete, Überwinterungsgebiete, Schlafplatzansammlungen werden im Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (LUBW, 2022) entscheidende Hinweise gegeben. Der Fachbeitrag betrachtet bei den nach den bestehenden Landeshinweisen und nach dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) windenergiesensiblen Vogelarten ausschließlich den Brutzeitaspekt. Rast- und Überwinterungsgebiete von Zugvögeln u. a. mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen sowie Zugkonzentrationskorridore von Vögeln wurden vom Fachbeitrag nicht umfasst. Ein Zugkonzentrationskorridor ist anzunehmen, wenn über mehrere Jahre bestätigte Verdichtungsräume des Vogelzuges vorliegen oder ein nachvollziehbar begründeter Verdacht auf einen Verdichtungsraum besteht. Betrachtungsrelevant sind regional oder überregional bedeutende Zugkonzentrationskorridore, bei denen Windenergieanlagen zu einer signifikanten Erhöhung des Tötungs- oder Verletzungsrisikos oder zu einer erheblichen Scheuchwirkung führen können. Die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Naturschutzbehörden haben den Planungsträgern in einigen Fällen Daten zu Rast- und Überwinterungsgebieten von Zugvögeln mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen oder Zugkonzentrationskorridoren zur Verfügung gestellt. Diese Daten wurden zusätzlich zum Fachbeitrag in die Planungen eingestellt. Die Relevanz dieser Informationen wurden vom Planungsträger in Abstimmung mit den Fachbehörden geprüft. Im BNatSchG wird nicht der Umgang mit der betriebsbedingten Kollisionsgefährdung von Ansammlungen bzw. während der Zeiten des Vogelzuges geregelt. § 45b Abs. 1 bis 5 BNatSchG findet keine Anwendung für die Prüfung des artenschutzrechtlichen Tötungs- und Verletzungsrisikos bei Betroffenheit von Ansammlungen (insbesondere Kolonien, bedeutende Brut- und Rastgebiete sowie Schlafplatzansammlungen) von kollisionsgefährdeten oder störungsempfindlichen Brut- und Rastvogelarten sowie bei Betroffenheit des Vogelzugs. Falls Betroffenheiten vorliegen, müssen diese entweder durch eine entsprechende Planung vermieden werden oder falls dies nach Prüfung der Planungsträger und Fachbehörden prognostisch möglich erscheint gegebenenfalls im Rahmen des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) durch geeignete Maßnahmen vermieden bzw. minimiert werden. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Ausführungen zur Tabelle aus der artenschutzrechtlichen Prüfung des Umweltberichts zur 1. Offenlage Teilregionalplan Energie werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die weiteren Ausführungen im Umweltbericht verwiesen. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegungen ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
IV.00909	3220	Die Zugkorridore der Vögel, die das Wurzacher Becken anfliegen, durchschneiden alle dreigeplanten Vorranggebiete. Damit sind nach Schätzungen hiesiger Ornithologen rund 3 bis 4Millionen Zugvögel zweimal jährlich einem hohen Kollisionsrisiko ausgesetzt.Radarmessungen der Flughöhen in Wangen im Allgäu von Heine et al (2012) zeigen, dassetwas mehr als die Hälfte aller	Bezüglich des Themas Vogelzug und Zugkonzentrationskorridore sowie Rastgebiete werden im Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (LUBW, 2022) entscheidende Hinweise gegeben. Der Fachbeitrag betrachtet bei den nach den bestehenden Landeshinweisen und nach dem	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nachziehenden Vögel in einer Höhe von 60 m bis 200 mfliegen und somit von den Rotoren der Windkraftanlagen erfasst werden können. Einweiteres Ergebnis dieser Untersuchung ist, dass Massenzüge immer bei Wind erfolgen unddie Windrichtung vermutlich eine untergeordnete Rolle spielt.Im Falle des Wurzacher Beckens ist weiter zu berücksichtigen, dass die Zugvögel dasWurzacher Becken zum Rasten anfliegen und nach der Rast wieder verlassen. Sie werdenin beiden Fällen an den Beckenrändern ihre durchschnittliche Flughöhe noch nicht erreichthaben und sich mit hoher Wahrscheinlichkeit im Rotorbereich der Windräder bewegen.Damit sind sie einem überproportionalen Kollisionsrisiko ausgesetzt!Auch lassen Beobachtungen von Einzelindividuen Rückschlüsse einer engen Vernetzungder drei Vorranggebiete zu, da sie alle drei Gebiete zur Rast und/oder zur Nahrungssuchenutzten und sie dabei mehrmals den Rotorbereich der Windenergieanlagen durchfliegenmüssen.Dieses wird auch durch Abschaltvorrichtungen für Windräder nicht vermindert, da diese nichtzuverlässig funktionieren (Hessische/Niedersächsische Allgemeine vom 05.11.2022: ImWindpark Sontra • Diemerode reagierte die Abschaltautomatik beim Durchflug von Kranichennicht). Auch wenn die Abschaltautomatik funktionieren sollte, drehen sich die Windrädernoch einige Zeit weiter und vermindern das Kollisionsrisiko erst allmählich. Zudem sindetliche Abschaltvorrichtungen so programmiert, dass nur besonders windkraftsensible Arten(z.B. Rotmilan) erfasst werden. Für alle anderen Arten, insbesondere Kleinvögel, vermindertsich das Kollisionsrisiko dadurch nicht.	Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) windenergiesensiblen Vogelarten ausschließlich den Brutzeitaspekt. Rast- und Überwinterungsgebiete von Zugvögeln u. a. mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen sowie Zugkonzentrationskorridore von Vögeln wurden vom Fachbeitrag nicht umfasst. Ein Zugkonzentrationskorridor ist anzunehmen, wenn über mehrere Jahre bestätigte Verdichtungsräume des Vogelzuges vorliegen oder ein nachvollziehbar begründeter Verdacht auf einen Verdichtungsraum besteht. Betrachtungsrelevant sind regional oder überregional bedeutende Zugkonzentrationskorridore, bei denen Windenergieanlagen zu einer signifikanten Erhöhung des Tötungs- oder Verletzungsrisikos oder zu einer erheblichen Scheuchwirkung führen können. Die Naturschutzbehörden haben den Planungsträgern in einigen Fällen Daten zu Rast- und Überwinterungsgebieten von Zugvögeln mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen oder Zugkonzentrationskorridoren zur Verfügung gestellt. Diese Daten wurden zusätzlich zum Fachbeitrag in die Planungen eingestellt. Die Relevanz dieser Informationen wurden vom Planungsträger in Abstimmung mit den Fachbehörden geprüft. Im BNatSchG wird nicht der Umgang mit der betriebsbedingten Kollisionsgefährdung von Ansammlungen bzw. während der Zeiten des Vogelzuges geregelt. § 45b Abs. 1 bis 5 BNatSchG findet keine Anwendung für die Prüfung des artenschutzrechtlichen Tötungs- und Verletzungsrisikos bei Betroffenheit von Ansammlungen (insbesondere Kolonien, bedeutende Brut- und Rastgebiete sowie Schlafplatzansammlungen) von kollisionsgefährdeten oder störungsempfindlichen Brut- und Rastvogelarten sowie bei Betroffenheit des Vogelzugs. Falls Betroffenheiten vorliegen müssen diese entweder durch eine entsprechende Planung vermieden werden oder falls dies nach Prüfung der Planungsträger und Fachbehörden prognostisch möglich erscheint gegebenenfalls im Rahmen der Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) durch geeignete Vorschriften zur Abschaltung der Anlagen geregelt werden. Wenn eine signifikante Risikoerhöhung nicht durch fachlich anerkannte Schutzmaßnahmen hinreichend gemindert werden kann müssen entweder Antikollisionssysteme genutzt,	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Abschaltungen bei landwirtschaftlichen Ereignissen angeordnet, attraktive Ausweichnahrungshabitate angelegt oder phänologiebedingte Abschaltungen angeordnet werden, so dass für die betreffende Art in der Regel davon auszugehen ist, dass die Risikoerhöhung hinreichend gemindert werden kann. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich jedoch maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
IV.00909	3221	Kritisch zu betrachten sind auch die Abstände ab denen nach Angaben der Lubw (2022) kein Kollisionsrisiko mehr für bestimmte Vogelarten besteht. So ist der Uhu ab einer Entfernung von 500 m anscheinend nicht mehr durch Windkraftanlagen gefährdet. Nach Hölzinger et al. (2001) streifen jedoch fortpflanzungsunfähige, unverpaarte Uhus ungerichtet weit umher und legen dabei Strecken um 100 km, ausnahmsweise bis 300 km zurück. Ähnlich hochmobil verhält sich der Rotmilan, dessen Jagdgebiet sich in der Regel bis fünf Kilometer um den Horst erstreckt. Zur Nahrungssuche können aber Entfernungen bis 15 Kilometer zurückgelegt werden (Walz, 2001 ; Glutz et al., 1989). Nach Pfeiffer et al. (2015) suchen Rotmilane entfernt liegende Flächen, die gerade gemäht werden oder wurden, in einer Entfernung von bis zu 34 km von ihrem Horstbereich auf. Dies führt bei entsprechender landwirtschaftlicher Nutzung zur kurzfristigen Massierung nahrungssuchender Rotmilane aus dem weiteren Umfeld. Diese Transferflüge erfolgten aus allen Himmelsrichtungen. Seit Anfang der 1990er Jahre hat der Bestand des Rotmilans in der Bundesrepublik Deutschland um ein Drittel abgenommen. Allerdings verzeichnete Baden - Württemberg von 1985 bis 2009 eine Bestandszunahme von > 50% (Lubw, 2015). Im Verhältnis zu seinem Gesamtbestand verunglückt der Rotmilan nachweislich überproportional häufig an Windenergieanlagen (Lubw, 2015). Inzwischen gehört der Rotmilan .absolut und auf den Brutbestand bezogen zu den häufigsten Kollisionsopfern durch Windenergieanlagen heißt es im "Neuen Helgoländer Papier" der Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten (Lag Vsw, 2015). Danach liegen beispielsweise allein in Brandenburg die Verluste durch Windenergieanlagen im Grenzbereich einer Populationsgefährdung. In Berlin ist der Rotmilan bereits wegen der Windenergieanlagen ausgestorben. Als Gegenmaßnahme fordern die staatlich anerkannten Vogelschützer nach Auswertung telemetrischer Untersuchungen, dass in einem Radius von 1.500 m um	Zur Anwendung des § 45b BNatSchG schreibt das MLW: „Um Genehmigungsverfahren für Windenergieanlagen an Land zu vereinfachen und zu beschleunigen, sieht das BNatSchG in § 45b nun bundeseinheitliche Standards für die in diesem Zusammenhang durchzuführende artenschutzrechtliche Prüfung vor. Der Fokus liegt dabei insbesondere auf der Signifikanzprüfung nach § 44 Abs. 5 Satz 2 Nummer 1 BNatSchG sowie auf der erleichterten und rechtssichereren Möglichkeit der Ausnahmeerteilung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG. Die genannte Rechtsnorm ist damit nicht unmittelbar für die Planungsebene anwendbar. Sie ist allerdings für die Vollziehbarkeit der jeweiligen Regionalpläne maßgeblich, um die Frage, ob die Windenergieanlagen auf den Vorrangflächen über eine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 i. V. m. § 45b Abs. 8 BNatSchG realisierbar wären („Planung in die Ausnahmelage“), zu beantworten.“ Die genannten Sachverhalte (Schwerpunktvorkommen A, Schwerpunktvorkommen B, Sonderstatusarten) wurden im Planungsprozess sowie in der Abwägung berücksichtigt. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Der Regionalverband hält sich an die zum Planungszeitpunkt geltenden gesetzlichen Grundlagen, auf amtliche Dokumente sowie an die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Rotmilanhorste keine Windenergieanlagen gebaut werden sollten. Maßnahmen zur Steuerung der Raumnutzung betreffen tatsächlich nur Flugbewegungen im Rahmen der Nahrungssuche. Flugbewegungen, die im Zuge der Revierfindung, der Revierverteidigung, der Balz oder dem Flüggewerden der Jungtiere erfolgen, können nach den Angaben der Lubw (2015) damit nicht gelenkt werden. Ebenfalls stark gefährdet ist die Population des Schwarzstorches in Oberschwaben. Momentan ist sie auf jedes fortpflanzungsfähige Individuum angewiesen. Dieser Art wird jedoch ein hoher „Risiko - Index" bezüglich der Kollisionsgefahr an Windenergieanlagen zugeordnet (Lubw, 2015). Dies gilt insbesondere für Windenergieanlagen in Waldstandorten, die den überwiegend genutzten Lebensraum der Art darstellen. Als Vermeidungsmaßnahmen gibt die Lubw (2015) zur Sicherung der Population das Freihalten der regelmäßig frequentierten Nahrungshabitate und Flugkorridore in einem Prüfradius von 10 km vor. Dies impliziert, dass in jedem Fall von der Genehmigungsbehörde eine gesonderte Untersuchung über die Flugkorridore des Schwarzstorches in dem genannten Prüfradius vor Erteilung einer Baugenehmigung zu verlangen ist. In diesem Zusammenhang muss man sich fragen, auf welcher wissenschaftlichen Basis die Unterschiede in der Beurteilung der Auswirkungen von Windenergieanlagen auf einzelne Arten zwischen den Jahren 2015 und 2022 durch den amtlichen Naturschutz zustande kommen. Denn nach der Lubw (2015) verunglückt der Rotmilan überproportional häufig, nach der Lubw (2022) ist er lediglich kollisionsgefährdet und nach dem Regionalverband Bodensee Oberschwaben (2023) ist er nur noch windkraftsensibel. Noch gravierender ist die Lage beim Schwarzstorch dessen Population auf jedes fortpflanzungsfähige Individuum angewiesen ist und zu dessen Schutz ein 10.000 m - Prüfradius errichtet werden sollte. (Lubw, 2015). Heute gilt diese Art plötzlich nach Anlage 1, Abschnitt 1 BNatSchG nicht mehr als kollisionsgefährdet und ist nur noch im Nahbereich von 1.000 m in besonders erheblichem Maße beeinträchtigt (Lubw, 2022). Im Umweltbericht (2023) wird ihm lediglich eine „Störungsempfindlichkeit" attestiert. Sollte es immer noch nicht passen, können im Bedarfsfall artenschutzrechtliche Ausnahmen mit hoher Wahrscheinlichkeit nach§§ 45 Absatz 7, 45b Absatz 8 BNatSchG erteilt werden. Da macht eine Klassifizierung in „Sondervorkommen" und „Sonderstatus - Arten" eigentlich doch nur noch bedingt Sinn.	Empfehlungen der Naturschutzbehörden. Das gilt auch für die Vorsorgeabstände z.B. zu Brutplätzen von Sonderstatusarten (Vögel), Quartieren von Sonderstatusarten (Fledermäuse) und die Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen A und B nach Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie. Die Einbeziehung von Fachkonventionen in amtliche Dokumente oder rechtliche Vorgaben ist nicht Aufgabe des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben. Ebenso bezieht sich der Regionalverband auf die Begriffe aus dem Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie, z.B. bezüglich windraftsensibler Vogel- und Fledermausarten.	
IV.00909	3222	Da hilft es auch wenig, wenn aufgrund der sehr hohen Betroffenheit von „Sonderstatus -Arten" und den Ergebnissen der Natura 2000 - Vorabprüfungen das potenzielleVorranggebiet WEA-436-033 Molpertshaus nicht als Vorranggebiet (Alternativfläche)	Zur Berücksichtigung von Sonderstatusarten bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie: Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten außerhalb der Kategorie A-Flächen	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		fürWindenergie festgelegt wurde (Regionalverband Bodensee Oberschwaben, 2023). Damitsollte für Schwarzstorch und Uhu eine Minimierung der Kollisionsgefahr auf Regionsebeneerfolgen. Leider ist das nicht der Fall, da die drei auf bzw. an den Moränenhügeln desWurzacher Beckens vorgesehenen Vorranggebiete ebenfalls von diesen Arten frequentiertwerden.	oder auf vom Fachbeitrag nicht erfasste windenergiesensible Arten, die aus den im Fachbeitrag genannten Gründen nicht in die Kategorisierung der Schwerpunkträume eingeflossen sind, wurden im weiteren Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag berücksichtigt, sowohl im Flächenauswahlprozess (vgl. Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung des 2. Offenlageentwurfs Teilregionalplan Energie) als auch in der Strategischen Umweltprüfung sowie artenschutzrechtlichen Prüfung (vgl. Entwurf Umweltbericht). Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
IV.00909	3223	Ebenso bedenklich ist die „Nicht - Berücksichtigung" von Insektenverlusten durch dieWindenergieanlagen. Nach Trieb et al. (2018) belaufen sich, einer Modellanalyse folgend,die in Deutschland potenziell gefährdeten Insektenmengen mit etwa 24.000 Tonnen proJahr. Die beim Durchqueren der Rotoren entstehenden Verluste werden mit mindestens1.200 Tonnen pro Jahr bzw. etwa 5 - 6 Milliarden Insekten pro Tag während der warmenJahreszeit für ganz Deutschland angegeben. Diese Größenordnung könnte sowohl relevantfür die Stabilität der gesamten Fluginsektenpopulation als auch relevant für den Artenschutzsein.Als absolut essentieller Teil an der Basis der Nahrungskette baut sich auf der Biomasse derInsekten alles weitere auf. Schon heute verhungern viele Küken unserer Feldvögel, weil sienicht mehr genug Insektennahrung finden. Weitere Eingriffe in deren Populationen sind ineinem Gebiet wie dem Wurzacher Becken mit seiner einzigartigen Vogelwelt eigentlichunverantwortbar.	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00909	3224	Aus Gründen des Naturschutzes ist die Ausweisung eines Vorranggebietes zur Nutzung derWindenergie bzw. eine Genehmigung für Windenergienutzung an den hier gegenständlichenStandorten WEA-436-007 (Osterhofen) und WEA-436-019 (Mennisweiler Urbach) zuversagen, da Belange des Vogelschutzes und des Fledermausschutzes in erheblichemAusmaß beeinträchtigt werden.Letztlich ist zu prüfen, ob der Planer eine ordnungsgemäße Bewertung im Sinn des § 44Abs. 1 BNatSchG möglicher Schädigungstatbestände vorgenommen hat.Ob in vorliegendem Fall der Regionalplanung eine ordnungsgemäße naturschutzrechtlicheBewertung vorgenommen wurde, ist einer genaueren Überprüfung zu unterziehen.Dem Planungsverband	Schutzbereich Europadiplom: Es wird darauf hingewiesen, dass der Schutzbereich Europadiplom Wurzacher Ried nicht arten- und naturschutzfachlichen Zwecken dient, sondern ausschließlich eine kartographische Abgrenzung zur Wahrung der Integrität des Wurzacher Beckens darstellt (vgl. Kap. 5.7 Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie). Eine Einbeziehung des Rohrsees ist daher nicht geboten und aufgrund des Ziels der Sicherung der Integrität der Landschaft des Wurzacher Beckens auch nicht erforderlich. Es wird nicht davon ausgegangen, dass die im Entwurf des Teilregionalplans Energie festgelegten Vorranggebiete Windenergie im Umfeld des Wurzacher	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		werden Auflistungen betroffener und eingetroffener Vogelartenvorgelegt. Hierbei handelt es sich um die Artenliste der Hummellucken und des Rohrsee'sder letzten 20 Jahre (n = 269 Arten; n = 114.310 Beobachtungen)Plan Artenliste Hummellucken und Rohrsee seit 2000zusammengestellt von [Name anonymisiert] ornitho.de)TabelleAllein schon diese Aufzeichnungen beweisen die hohe naturschutzrechtliche Bedeutung desWurzacher Beckens. Hein	Rieds das Europadiplom oder dessen Verlängerung gefährden, weil der Schutzbereich vom Umweltministerium BW und vom Europarat anerkannt wird (vgl. Anregung Az. I.000_1, BE ID 3327). Flugrouten, Vogelzugkonzentrationskorridore, Rast- und Überwinterungsgebete, Schlafplatzansammlungen: Bezüglich des Themas Vogelzug und Zugkonzentrationskorridore sowie Rastgebiete werden im Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (LUBW, 2022) entscheidende Hinweise gegeben. Der Fachbeitrag betrachtet bei den nach den bestehenden Landeshinweisen und nach dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) windenergiesensiblen Vogelarten ausschließlich den Brutzeitaspekt. Rast- und Überwinterungsgebiete von Zugvögeln u. a. mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen sowie Zugkonzentrationskorridore von Vögeln wurden vom Fachbeitrag nicht umfasst. Ein Zugkonzentrationskorridor ist anzunehmen, wenn über mehrere Jahre bestätigte Verdichtungsräume des Vogelzuges vorliegen oder ein nachvollziehbar begründeter Verdacht auf einen Verdichtungsraum besteht. Betrachtungsrelevant sind regional oder überregional bedeutende Zugkonzentrationskorridore, bei denen Windenergieanlagen zu einer signifikanten Erhöhung des Tötungs- oder Verletzungsrisikos oder zu einer erheblichen Scheuchwirkung führen können. Die in der Anregung genannten Flugrouten gehören nicht dazu. Die Naturschutzbehörden haben den Planungsträgern in einigen Fällen Daten zu Rast- und Überwinterungsgebieten von Zugvögeln mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen oder Zugkonzentrationskorridoren zur Verfügung gestellt. Diese Daten wurden zusätzlich zum Fachbeitrag in die Planungen eingestellt. Die Relevanz dieser Informationen wurden vom Planungsträger in Abstimmung mit den Fachbehörden geprüft. Im BNatSchG wird nicht der Umgang mit der betriebsbedingten Kollisionsgefährdung von Ansammlungen bzw. während der Zeiten des Vogelzuges geregelt. § 45b Abs. 1 bis 5 BNatSchG findet keine Anwendung für die Prüfung des artenschutzrechtlichen Tötungs- und Verletzungsrisikos bei Betroffenheit von Ansammlungen (insbesondere Kolonien, bedeutende Brut- und Rastgebiete sowie Schlafplatzansammlungen) von kollisionsgefährdeten oder	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			störungsempfindlichen Brut- und Rastvogelarten sowie bei Betroffenheit des Vogelzugs. Falls Betroffenheiten vorliegen müssen diese entweder durch eine entsprechende Planung vermieden werden oder falls dies nach Prüfung der Planungsträger und Fachbehörden prognostisch möglich erscheint gegebenenfalls im Rahmen der Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) durch geeignete Vorschriften zur Abschaltung der Anlagen geregelt werden. Wenn eine signifikante Risikoerhöhung nicht durch fachlich anerkannte Schutzmaßnahmen hinreichend gemindert werden kann müssen entweder Antikollisionssysteme genutzt, Abschaltungen bei landwirtschaftlichen Ereignissen angeordnet, attraktive Ausweichnahrungshabitate angelegt oder phänologiebedingte Abschaltungen angeordnet werden, so dass für die betreffende Art in der Regel davon auszugehen ist, dass die Risikoerhöhung hinreichend gemindert werden kann. Eine Erhebung neuer Daten auf regionalplanerischer Ebene findet nicht statt, auch nicht zu Flugrouten. Hierzu wird im Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie ausgeführt: „Der Umweltbericht soll die Angaben enthalten, die "unter Berücksichtigung des gegenwärtigen Wissensstandes auf der jeweiligen Planungsebene erkennbar und von Bedeutung sind" (§ 2a Abs. 2 LplG). Gemäß § 14f Abs.2 UVPG sind dies die Angaben, die mit zumutbarem Aufwand ermittelt werden können. Es sind also i.d.R. keine Such- und Erhebungsverfahren gefordert, die über den bisher bei der Regionalplanerstellung notwendigen Rahmen der Hinzuziehung von Informationen und Abwägungsmaterial hinausgehen. Grundsätzlich baut der Umweltbericht in erster Linie auf der Grundlage bereits vorhandenen Datenmaterials auf. Die im Rahmen des Scopings und im Rahmen weiterer bilateraler Abstimmungen beteiligten Behörden wurden angehalten, den Regionalverbänden zweckdienliche Informationen zur Verfügung zu stellen (§ 2a Abs. 3 LplG).“ Sonderstatusarten außerhalb von Schwerpunktvorkommen der Kategorie A und B und Hauptflugkorridore: Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten außerhalb der Schwerpunktvorkommen A und B oder auf vom Fachbeitrag nicht erfasste windenergiesensible Arten, die aus den im Fachbeitrag genannten Gründen nicht in die	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Kategorisierung der Schwerpunkträume eingeflossen sind, werden im weiteren Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Für nicht windenergiesensible Arten ergeben sich die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Prüfradien: Der Regionalverband hält sich bei seiner Planung an die zum Planungszeitpunkt geltenden rechtlichen Vorgaben. Dies gilt auch für die in der Anregung genannten Prüfradien bezüglich windkraftsensibler Vogelarten und Sonderstatusarten. Eine Streichung der in der Anregung genannten Vorranggebiete aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht. Das Vorranggebiet WEA-436-007 wird jedoch verkleinert. Es wird auf die Ausführungen zu diesem Vorranggebiet in der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	
IV.00909	3225	Entgegenstehende naturschutzrechtliche Belange Hummelluckenwald (zwischenRohrbach und Arnach) und nordöstlich von Alttann im AlttannerwaldAus Gründen der Vollständigkeit wird noch auf die entgegenstehendennaturschutzrechtlichen Belange bezüglich der beiden im derzeitigen Regionalplanentwurfnicht enthaltenen Flächen verwiesen.Auch dort stehen massive naturschutzrechtliche Belange entgegen. Dies belegen dienachfolgenden Unterlagen.Anlagen:Artenliste Alttanner Wald - als Anl. 3Artenliste Hummellucken - als Anl. 4	Es wird darauf hingewiesen, dass im Alttanner Wald entgegen der Annahme in der Anregung ein Vorranggebiet Windenergie im Entwurf des Teilregionalplans Energie festgelegt ist. Die Hinweise zum Bereich Hummelluckenwald werden zur Kenntnis genommen; hier ist im Entwurf des Teilregionalplans Energie kein Vorranggebiet Windenergie vorgesehen. Zu den vorgelegten Artenlisten für den Alttanner Wald: Bei im Rahmen des Beteiligungsverfahrens vorgelegten Daten zu relevanten Arthinweisen, insbesondere Sonderstatusarten, sollten folgende Anforderungen an die Daten erfüllt sein: Aktualität: Als hinreichend aktuell werden Daten eingestuft, die in der Regel nicht älter als fünf Jahre sind. Qualität: Die Daten sollten hinreichend qualitätsgesichert sein. Relevant für Brutvorkommen sind Nachweise eines wahrscheinlichen (Brutverdacht) oder sicheren Brütens. Brutzeitnachweise ohne Brutverdacht	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			sind nicht relevant. Standort: Zudem sollten der Standort des Vorkommens mitgeteilt werden, z.B. in Form von Koordinaten. Bei den in der Anregung vorgebrachten Hinweisen zu Nachweisen von Vögeln im Alttanner Wald sind diese Anforderungen nicht erfüllt. Zu Brutvorkommen von Vögeln, zu denen im Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden (vgl. S. 29 Fachbeitrag Artenschutz Regionalplanung Windenergie): In den Vollzugshinweisen zum Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (Hrsg.: Umweltministerium BW) heißt es: „Bei den ermittelten Schwerpunktvorkommen handelt es sich insgesamt nicht um eine durchgängig reale Momentaufnahme des Naturgeschehens, sondern um eine bestmögliche Darstellung und Überlagerung der zum Zeitpunkt der Bearbeitung bei der LUBW verfügbaren landesweiten relevanten Daten zu den betrachteten windkraftsensiblen Arten. Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag sind für die Regionalplanung unbeachtlich, es sei denn, es handelt sich um die im Fachbeitrag näher definierten Sonderstatus-Arten. […] D. h. für diejenigen Arten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, können im Rahmen der Regionalplanung zusätzliche Daten zu Vorkommen unberücksichtigt bleiben. Zu Brutnachweisen Sonderstatusarten Vögel: Da die Anforderungen zu relevanten Arthinweisen nicht erfüllt sind (s.o.), kann keine Berücksichtigung stattfinden. Den vorgelegten Artenlisten ist weder der genaue Standort noch der Standort noch eine Qualitätssicherung zu entnehmen. Im Verfahren wurden darüber hinaus Informationen zu Vorkommen von Arten eingebracht, die nicht windkraftsensibel sind und auch keine Sonderstatusarten darstellen. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	
IV.00909	3226	Aufgrund der herausragenden Stellung des Wurzacher Beckens in Bezug auf dieBiodiversität müssen die geplanten Vorranggebiete Windkraft WEA-436-007 Osterhofen,WEA-436-019 Urbach und WEA-436-032 Alttann aus der Planung genommen werden.• Die seit 10.000 Jahren bestehende geologische Einheit des Wurzacher Beckens istdurch die Seiten- und Endmoränen definiert und ist kann nicht willkürlich verändertwerden. Das einheitliche FFH - Gebiet (D -8025-341 ; Wurzacher Ried und Rohrsee)ist untrennbar miteinander vernetzt, so dass auch der Rohrsee in den „SchutzbereichEuropadiplom" integriert werden muss oder ein separater „Schutzbereich Rohrsee"ausgewiesen werden muss.• Die drei geplanten Vorranggebiete gefährden die Verlängerung des Europadiploms,da der Europarat aus Straßburg das Wurzacher Ried und seine bewaldetenMoränenhügel als einzigartige unteilbare Landschaft behandelt und der Bautechnischer Infrastruktur auf den Hügeln und Bergkuppen im Sichtbereich desWurzacher Riedes zu vermeiden ist.Deshalb können die geplanten Vorrangflächen nicht isoliert betrachtet, sondernmüssen im Konnex mit dem gesamten Wurzacher Becken beurteilt werden.• Zur Beurteilung dieser Vorranggebiete und zur Abwägung ihrer Auswirkungen fehlenDaten zu Rast- und Überwinterungsgebieten von Zugvögeln u.a. mit internationalerund nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen sowie (überregionale)Zugkonzentrationskorridoren. Vor Ausweisung der Vorrangflächen sind vorliegendeDaten zusätzlich zu berücksichtigen oder müssen, insbesondere im Hinblick aufZugkorridore, neu erhoben werden. Dieses schließt die Erhebung von Flugroutenzwischen den drei geplanten Vorranggebieten mit ein.• Zu Fragen der Mobilität, der Gefährdung und des Kollisionsrisikos einzelner Artenmüssen wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse herangezogen werden und nichtwillkürlich vom Gesetzgeber festgesetzte Werte:So berücksichtigen die Abstandsempfehlungen der seriösen Ornithologen derLänderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten (Lag VsW, 2015) das grundsätzlichgebotene Minimum zum Erhalt der biologischen Vielfalt. So geben sie beispielsweise für denSchwarzstorch, bei einem Prüfradius von 10.000 m, einen Mindestabstand zum Horst von3.000 man. Beim Rotmilan sind es	Schutzbereich Europadiplom: Es wird darauf hingewiesen, dass der Schutzbereich Europadiplom Wurzacher Ried nicht arten- und naturschutzfachlichen Zwecken dient, sondern ausschließlich eine kartographische Abgrenzung zur Wahrung der Integrität des Wurzacher Beckens darstellt (vgl. Kap. 5.7 Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie). Eine Einbeziehung des Rohrsees ist daher nicht geboten und aufgrund des Ziels der Sicherung der Integrität der Landschaft des Wurzacher Beckens auch nicht erforderlich. Es wird nicht davon ausgegangen, dass die im Entwurf des Teilregionalplans Energie festgelegten Vorranggebiete Windenergie im Umfeld des Wurzacher Rieds das Europadiplom oder dessen Verlängerung gefährden, weil der Schutzbereich vom Umweltministerium BW und vom Europarat anerkannt wird (vgl. Anregung Az. I.000_1, BE ID 3327). Flugrouten, Vogelzugkonzentrationskorridore, Rast- und Überwinterungsgebete, Schlafplatzansammlungen: Bezüglich des Themas Vogelzug und Zugkonzentrationskorridore sowie Rastgebiete werden im Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (LUBW, 2022) entscheidende Hinweise gegeben. Der Fachbeitrag betrachtet bei den nach den bestehenden Landeshinweisen und nach dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) windenergiesensiblen Vogelarten ausschließlich den Brutzeitaspekt. Rast- und Überwinterungsgebiete von Zugvögeln u. a. mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen sowie Zugkonzentrationskorridore von Vögeln wurden vom Fachbeitrag nicht umfasst. Ein Zugkonzentrationskorridor ist anzunehmen, wenn über mehrere Jahre bestätigte Verdichtungsräume des Vogelzuges vorliegen oder ein nachvollziehbar begründeter Verdacht auf einen Verdichtungsraum besteht. Betrachtungsrelevant sind regional oder überregional bedeutende Zugkonzentrationskorridore, bei denen Windenergieanlagen zu einer signifikanten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		immerhin 1.500 m, bei einem Prüfradius von 4.000 m.Ähnliche Werte gelten für den Uhu, dessen Abstandsempfehlung zum Horst mit 1.000 mangegeben werden, bei einem Prüfbereich von 3.000 m.Weiterhin empfehlen sie, dass die Hauptflugkorridore zwischen Schlaf- und Nahrungsplätzenbei Kranichen, Schwänen, Gänsen und Greifvögeln grundsätzlich von Windenergieanlagenfreizuhalten sind. Dasselbe gilt für überregionale Zugkonzentrationskorridore.Diesen fundierten und faktenbasierten Empfehlungen ist nicht weiteres hinzuzufügen.• Insbesondere in Bezug auf die „Sonderstatus - Arten" müssen von derGenehmigungsbehörde gesonderte Untersuchungen über Flugkorridore inwissenschaftlich untermauerten Prüfradien vor Ausweisung als Vorranggebieteveranlasst werden.	Erhöhung des Tötungs- oder Verletzungsrisikos oder zu einer erheblichen Scheuchwirkung führen können. Die in der Anregung genannten Flugrouten gehören nicht dazu. Die Naturschutzbehörden haben den Planungsträgern in einigen Fällen Daten zu Rast- und Überwinterungsgebieten von Zugvögeln mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen oder Zugkonzentrationskorridoren zur Verfügung gestellt. Diese Daten wurden zusätzlich zum Fachbeitrag in die Planungen eingestellt. Die Relevanz dieser Informationen wurden vom Planungsträger in Abstimmung mit den Fachbehörden geprüft. Im BNatSchG wird nicht der Umgang mit der betriebsbedingten Kollisionsgefährdung von Ansammlungen bzw. während der Zeiten des Vogelzuges geregelt. § 45b Abs. 1 bis 5 BNatSchG findet keine Anwendung für die Prüfung des artenschutzrechtlichen Tötungs- und Verletzungsrisikos bei Betroffenheit von Ansammlungen (insbesondere Kolonien, bedeutende Brut- und Rastgebiete sowie Schlafplatzansammlungen) von kollisionsgefährdeten oder störungsempfindlichen Brut- und Rastvogelarten sowie bei Betroffenheit des Vogelzugs. Falls Betroffenheiten vorliegen müssen diese entweder durch eine entsprechende Planung vermieden werden oder falls dies nach Prüfung der Planungsträger und Fachbehörden prognostisch möglich erscheint gegebenenfalls im Rahmen der Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) durch geeignete Vorschriften zur Abschaltung der Anlagen geregelt werden. Wenn eine signifikante Risikoerhöhung nicht durch fachlich anerkannte Schutzmaßnahmen hinreichend gemindert werden kann müssen entweder Antikollisionssysteme genutzt, Abschaltungen bei landwirtschaftlichen Ereignissen angeordnet, attraktive Ausweichnahrungshabitate angelegt oder phänologiebedingte Abschaltungen angeordnet werden, so dass für die betreffende Art in der Regel davon auszugehen ist, dass die Risikoerhöhung hinreichend gemindert werden kann. Eine Erhebung neuer Daten auf regionalplanerischer Ebene findet nicht statt, auch nicht zu Flugrouten. Hierzu wird im Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie ausgeführt: „Der Umweltbericht soll die Angaben enthalten, die "unter Berücksichtigung des gegenwärtigen Wissensstandes auf der jeweiligen Planungsebene erkennbar und von	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Bedeutung sind" (§ 2a Abs. 2 LplG). Gemäß § 14f Abs.2 UVPG sind dies die Angaben, die mit zumutbarem Aufwand ermittelt werden können. Es sind also i.d.R. keine Such- und Erhebungsverfahren gefordert, die über den bisher bei der Regionalplanerstellung notwendigen Rahmen der Hinzuziehung von Informationen und Abwägungsmaterial hinausgehen. Grundsätzlich baut der Umweltbericht in erster Linie auf der Grundlage bereits vorhandenen Datenmaterials auf. Die im Rahmen des Scopings und im Rahmen weiterer bilateraler Abstimmungen beteiligten Behörden wurden angehalten, den Regionalverbänden zweckdienliche Informationen zur Verfügung zu stellen (§ 2a Abs. 3 LplG).“ Sonderstatusarten außerhalb von Schwerpunktvorkommen der Kategorie A und B und Hauptflugkorridore: Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten außerhalb der Schwerpunktvorkommen A und B oder auf vom Fachbeitrag nicht erfasste windenergiesensible Arten, die aus den im Fachbeitrag genannten Gründen nicht in die Kategorisierung der Schwerpunkträume eingeflossen sind, werden im weiteren Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Für nicht windenergiesensible Arten ergeben sich die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Prüfradien: Der Regionalverband hält sich bei seiner Planung an die zum Planungszeitpunkt geltenden rechtlichen Vorgaben. Dies gilt auch für die in der Anregung genannten Prüfradien bezüglich windkraftsensibler Vogelarten und Sonderstatusarten. Eine Streichung der in der Anregung genannten Vorranggebiete aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht. Das Vorranggebiet WEA-436-007 wird jedoch verkleinert. Es wird auf die Ausführungen zu diesem Vorranggebiet in der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	
IV.00909	3227	Die Errichtung von Windenergieanlagen im Wasserschutzgebiet (WEA-436-032Alttann) hat allein schon zum Schutz des Trinkwassers zu unterbleiben.III. entgegenstehender Belang des WasserschutzesVoran geschickt sei, dass der Wasserschutz zunehmend an Bedeutung gewinnt.Die Grundwasserreserven und deren Gefährdung rücken mehr und mehr in den Fokus. Demwird zunächst eine Zielvorgabe im Regionalplan zumindest teilweise gerecht:(3) Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen sind in Vorranggebieten zurSicherung von Grundwasservorkommen nur dann ausnahmsweise zulässig,wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossenwerden kann und das Vorhaben der Ausweisung von Wasserschutzgebietender Zone I nicht erheblich entgegen steht. Dies gilt auch bei der Überlagerung vonVorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen mit Vorranggebieten Windenergie.Sodann erfolgt aber wie bei den anderen Schutzgütern auch wieder die Relativierung undVorfahrtsregel für die Windenergie:Die Vorranggebiete sichern Wasservorkommen zum Zwecke der Trinkwassergewinnungals verfassungsrechtlich geschützte Lebensgrundlage des Menschen. Diese Sicherung istauch aufgrund der Folgen des Klimawandels (z.B. sinkendes Grundwasserdargebot)erforderlich.Die Regelung ist mit dem überragenden öffentlichen Interesse erneuerbarerEnergien vereinbar (siehe PS 3.3.1 (3)). Darüber hinaus bestehen außerhalb derVorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen ausreichend Alternativen für die in § 2EEG, § 22 KlimaG genannten Vorhaben und Maßnahmen.PS 3.3.1 (3) befasst sich mit der Zulässigkeit von Windenergieanlagen undFreiflächensolaranlagen (Definitions. Begründung zu PS 4.2.2) in Vorranggebieten zurSicherung von Wasservorkommen. Gemäß der Handreichung des Umweltministeriums ausdem Jahr 2023 können Freiflächen-Photovoltaik- und Windenergieanlagen unter bestimmtenVoraussetzungen mit der Schutzzone II von Wasserschutzgebieten vereinbar sein. In derSchutzzone I von Wasserschutzgebieten (Wasserfassung) inkl. einem Vorsorgeabstandvon 100 m hingegen sind diese Anlagen ausgeschlossen. In den Vorranggebieten zurSicherung von Wasservorkommen ist ohne detaillierte Untersuchungen i. d.R. nichtabsehbar, wo zukünftig Schutzzonen I und II ausgewiesen werden können. Daher sindWindenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in diesen Vorranggebieten nicht	Das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie liegt vollständig in einem Wasserschutzgebiet der Zone III. eine Betroffenheit von WSG I oder WSG II liegt nicht vor. In WSG III fällt das Gefährdungspotenzial aufgrund der weiteren Entfernung zur Wassergewinnungsanlage in der Regel deutlich geringer aus als in Wasserschutzgebieten der Zone I oder II. I.d.R. ist kein Konflikt mit Windenergieanlagen zu erwarten, wenn das Austreten wassergefährdender Stoffe vermieden wird. Daher werden Wasserschutzgebiete der Zone III im Planungskonzept zum Teilregionalplan Energie Bodensee-Oberschwaben nicht von Vorranggebieten Windenergie ausgeschlossen oder als Konfliktkriterium behandelt (vgl. Erläuterung der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Ansonsten gilt: Die Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen zum Bau und zum Betrieb, zur Gefahrenabwehr sowie zum Rückbau der Anlagen werden im Rahmen des Vorhabenzulassungsverfahren für jede einzelne Windenergieanlage (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) geprüft, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Ggf. wird der Genehmigungsbescheid mit Auflagen verknüpft. Eine Rücknahme des in der Anregung genannten Vorranggebiets aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		pauschalausgeschlossen. Um die Zulässigkeit und Unbedenklichkeit von solchen Vorhabenbzw. Nutzungen sicherzustellen, sind entsprechende Nachweise zu erbringen, z.B. durchvertiefende hydrogeologische Untersuchungen. Bei Windenergieanlagen muss insbesonderesichergestellt werden, dass durch den Eingriff in den Boden (Betonfundament derWindenergieanlage, Kabel, Zuwegung) keine grundwasserführenden Schichtenbeeinträchtigt werden. Zudem sind die o.g. Handreichung des Umweltministeriums BW unddie Tabelle 87 zu den Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen in dieserBegründungheranzuziehen. Dabei ist zu unterscheiden:• In Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen< 100 ha, bei denenwenige Standorte für ein Wasserschutzgebiet Zone I zur Verfügung stehen (bspw.Leutkirch-Unterzeit) sind Vorhaben wie Freiflächensolaranlagen und Windenergieanlagenmit dem Schutzzweck der Vorranggebiete nicht vereinbar• In Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen >100 ha könnenFreiflächensolaranlagenund Windenergieanlagen zugelassen werden, wenn die obengenannten Nachweise erbracht werden und sichergestellt ist, dass ausreichendFlächen für die Ausweisung von WSG I verbleiben. Freiflächensolaranlagen undWindenergieanlagen sind zurückzubauen, wenn eine Fläche innerhalb einesVorranggebieteszur Sicherung von Wasservorkommen für die Ausweisung einesWSG I benötigt wird.Nach Möglichkeit sind stets vergleichbar geeignete Standorte außerhalb der für Sicherungvon Wasservorkommen sensiblen Bereiche vorzuziehen. Durch diese Regelung wird dem§ 2 Abs. 1 Nr_ 2 LplG, § 2 EEG, § 249 Abs. 5 BauGB und§§ 20-22 KlimaG Rechnunggetragen und gleichzeitig der Schutz von Grundwasservorkommen, auch im Sinne derKlimawandelanpassung, sichergestellt.Aufgrund der Größe der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen, der ausphysikalischen Gründen notwendigen Abstände von Windenergieanlagen zueinander(Turbulenzen) und der Tatsache. dass Windenergieanlagen tendenziell eher aufHöhenrücken positioniert werden und Wasserfassungen eher in Talbereichen, ist davonauszugehen, dass ausreichend Fläche und genügend Positionierungen für möglicheSchutzzonen I von Wasserschutzgebieten (Wasserfassungen) verbleiben. Daher bestehteine grundsätzliche Vereinbarkeit der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommenmit diesen Vorranggebieten Windenergie. Zum Nachweis der Unbedenklichkeit konkreterStandorte für Windenergieanlagen innerhalb dieser Vorranggebiete Windenergie sindvertiefende hydrogeologische Untersuchungen auf nachgelagerter Planungsebeneerforderlich.Die hypothetischen Annahmen, dass Wasservorkommen nur in Niederungen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		anzutreffensind und Wasserfassungen nur in Talbereichen erfolgen, werden vom Regionalplaner zumAnlass genommen, Windkraftanlagen auf den Höhenanlagen generell zu genehmigen.Bislang galten zu Recht aus Gründen des Trinkwassersschutzes die Zonen I und II generellals absolute Tabuzonen für Windkraftanlagen.Der Regionalplaner scheint dies sowohl für die Zone I als auch für die Zone II zu relativieren.Diesbezüglich sei darauf hingewiesen, dass Windkraftanlagen im Fall einer Havarie massiveUmweltschäden auslösen.Selbst die Schutzeinrichtungen wie beispielsweise Ölwannen und dergleichen sind nicht inder Lage, die ungeheure Menge an Ölen aufzufangen, sodass das Grundwasser undTrinkwasser nachhaltig verseucht wird.Auch im Fall eines Brandes gelangen giftige Schadstoffe insbesondere durch dasLöschwasser in das Grundwasser und Trinkwasser.Aus guten Gründen ist deshalb in Gebieten der Schutzzonen I und II ein absolutes Verbotderartiger Anlagen auszusprechen. Dies gilt selbst für die Schutzzonen III, da diese Gebieteals Einzugsgebiete der Zonen I und II gelten. Gelangen Schadstoffe im Bereich derSchutzzonen III in das Grundwasser, gibt es keine Möglichkeit, die Zonen I und II vor diesenSchadstoffen zu schützen.Die Verlagerung sogenannter vertiefender hydrogeologische Untersuchungen auf dienachfolgenden Planungsebenen bzw. das Genehmigungsverfahren ist aus hiesiger Sichtrechtswidrig.Insgesamt verweist der Planer auf die „weiteren Planungsebenen".Die Regionalplaner können sich aber nicht darauf berufen, eine nähere Überprüfungentgegenstehender Belange nach § 35 Abs. 3 S. 1 BauGB sei in diesem Stadiumunzumutbar.		
IV.00909	3228	Dementsprechend verweise ich auf dasUrteil des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofes vom 17.11.11, Al: 2 BV 10.2295,das für die Regionalplanung gilt mit folgendem Inhalt:?Sprechen bei der Änderung eines Regionalplans mehrere weiche Ausschlusskriterien gegendie Festlegung einer Fläche als Vorranggebiet für Windkraftanlagen und damit auch für denAusschluss des Gebiets, so ist dieses in Aufstellung befindliche Ziel der Raumordnungsoweit konkretisiert, dass es als unbenannter öffentlicher Belang nach § 35 Abs. 3 Satz 1BauGB einer dort geplanten Windkraftanlage entgegenstehen kann."Dies bedeutet im Klartext, dass schon im Regionalplanverfahren entgegenstehendeöffentliche Belange zu berücksichtigen sind, wenn entsprechende Hinweise vorhanden sindoder vorgetragen werden.Zu diesen öffentlichen entgegenstehenden Belangen gehören der sog. vorbeugendeImmissionsschutz i. S. d. § 35 Abs. 3 S. 1 Nr. 3 BauGB, aber auch dienaturschutzrechtlichen und landschaftsschutzrechtlichen Belange sowie Belange desWaldschutzes, des Wasserschutzes, des Bodenschutzes, den Schutz vor Verunstaltung desLandschaft- und Ortsbildes sowie die weiteren in § 35 Abs. 3 S. 1 Nr. 5 BauGB	Es wird auf die Erläuterung in der Anregung mit der BE ID 3184 und die Stellungnahme mit dem Az. IV.00909 verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		genanntenBelange.Grundsätzlich müssen solche Planungen unterbleiben, auf deren Grundlage wegenentgegenstehender Belange des § 35 Abs. 3 S. 1 BauGB im späteren Verfahren keineGenehmigung erteilt werden kann und darf.		
IV.00909	3229	Die Steckbriefe der 2 gegenständlichen Potenzialflächen enthalten zum ThemaWasserschutz folgende Eintragungen:WEA-436-007 OsterhofenWSG "Oberessendorf', Zone 3 (189 ha, 50 %) - Überschwemmungsgebiet (8ha, 2 %)WEA-436-019 UrbachVorbehaltsgebiet für die Sicherung von Wasservorkommen (75 ha, 87 %)- Stillgewässer (2 ha, 2 %)	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die vorangegangenen Abwägung zum gleichen Sachverhalt (BE ID: 3227, Az. IV.00909) verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.00909	3230	IV. entgegenstehender Belang des DenkmalschutzesUnter Ziffer 6.2.3.7 (Kultur- und Sachgüter) führt der Regionalplaner aus:Gemäß § 15 Abs. 4 Denkmalschutzgesetz Baden-Württemberg (DSchG BW) stehen biszur Erreichung des Ziels der Netto-Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2040 nach demKlimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz der Errichtung, Veränderung oderBeseitigung von Windenergieanlagen denkmalfachliche Belange nicht entgegen, soweit dieWindenergieanlagen nicht in der Umgebung eines in höchstem Maße raumwirksameneingetragenen Kulturdenkmals errichtet, verändert oder beseitigt werden.Auch an dieser Stelle verkennt der Regionalplaner, dass der Regionalplan nicht nurfür ein oder zwei Jahre Geltung besitzt, sondern in der Regel über einen Zeitraum vonzehn Jahren und mehr.Abgesehen davon, dass die Vorschrift des § 15 Abs. 4 DSchG Baden-Württemberg aushiesiger Sicht rechtswidrig ist, dürften die Flächenbeitragsziele in Gesamtschau der derzeitlaufenden Regionalplanung in Baden-Württemberg bereits bis 2027 erfüllt sein bzw. schonfrüher.Damit entfällt dann ohnehin diese Maßgabe.Die denkmalschutzrechtliche Beurteilung bzw. deren massive Einschränkung wirkt aber überden gesamten Zeitraum der Geltung der Regionalplanung.Bereits hieraus ergibt sich, dass die Vorgehensweise des Regionalplaners von Anfang anrechtswidrig ist.Alle drei Steckbriefe der o.g. Potenzialflächen enthalten folgenden Wortlaut zum ThemaDenkmalschutz:In der Umgebung(< 7,5 km) der in höchstem Masse raumbedeutsamenKulturdenkmale Schloss Wolfegg und Schloss WaldburgZum Denkmal Schloss Wolfegg:Schloss Wolfegg (Quelle: wikipedia)Das Schloss Wolfegg ist ein Renaissance-Schloss in derGemeinde Wolfegg in Oberschwaben.Das Schloss befindet sich auf einer Höhenlage (667m) hoch über der Gemeinde Wolfeggund kann als Landmarke bezeichnet werden.Die äußere Form der heutigen Anlage geht auf den Truchsess Jakob II. von Waldburg(1546-1589) und seine Gemahlin Johanna (1 548-1613) zurück, die gegen Ende des 16.Jahrhunderts ein neues Schloss erbauen ließen, um ein 1578 durch einen Kaminbrandzerstörtes	Gemäß der Verwaltungsvorschrift über die Aufstellung von Regionalplänen und die Verwendung von Planzeichen (VwV Regionalpläne) Baden-Württemberg sind Regionalpläne auf einen Zeitraum von rund 15 Jahren auszurichten. Nach dem in § 20 KlimaG BW i.V.m. § 13a LplG festgelegten Zeitplan zur Festlegung der regionalen Teilflächenziele gemäß § 3 des Windenergieflächenbedarfsgesetzes sind die zur Erreichung der Teilflächenziele notwendigen Teilpläne bis spätestens 30. September 2025 als Satzung festzustellen. Gemäß § 13a Abs. 3 LplG macht der Regionalverband die Anzeige nach Abs. 2 im Staatsanzeiger für Baden-Württemberg öffentlich bekannt, wenn die oberste Raumordnungs- und Landesplanungsbehörde nicht innerhalb einer Frist von drei Monate nach Anzeige unter Angabe von Gründen rechtliche Einwendungen erhoben hat. Es kann damit davon ausgegangen werden, dass der Teilregionalplan Energie Anfang des Jahres 2026 verbindlich wird und dann gemäß VwV Regionalpläne für 15 Jahre gilt. Die in der Anregung genannte Rechtsnorm aus dem DSchG gilt bis 2040. Der Regionalverband wird rechtzeitig eine Anpassung des Teilregionalplans Energie an die neue Sach- und Rechtslage vornehmen, z.B. bei Auslaufen der Regelung des § 15 Abs. 4 DSchG oder bei Erreichen der Treibhausgasneutralität bzgl. § 2 EEG. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei seiner Planung an die zum Planungszeitpunkt geltenden gesetzlichen Vorgaben. Es wird zudem auf die Berücksichtigung von weiteren Belangen des Denkmalschutzes nach dem Planungskonzept des Teilregionalplans Energie hingewiesen (s. Kriterienkatalog, Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Aus der Stellungnahme des Landesdenkmalamts zum Teilregionalplan Energie (Az. II.521) ergibt sich kein Erfordernis, die in der Anregung genannten Vorranggebiete	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorgängergebäude zu ersetzen. Teile dieses Schlosses wurden jedoch 1646im Dreißigjährigen Krieg zerstört, als es schwedische Truppen unterGeneral Wrangel plünderten und in Brand setzten. Der Wiederaufbau begann aufgrund vonGeldmangel erst 1651 und die innere Neugestaltung der Repräsentationsräume erfolgte1691-1700 durch den Bildhauer und Stuckateur Balthasar Krimmer (1653-1702)aus Wangen. In der Mitte des 18. Jahrhunderts wurde dann ein Teil der Innenräumeim Rokoko-Stil ausgestattet. Im späten 19. Jahrhundert kam es erneut zu größerenUmbauten, dabei wurden die Ausstattungen der Speisezimmer dem damaligenZeitgeschmack angepasst und die Schlosskapelle erhielt ein neugotisches Aussehen.Es ist der Stammsitz des Adelshauses Waldburg-Wolfegg, in dessen Besitz es sich auchheute noch befindet. Das Schloss wird als westliche Grenze des Allgäus gesehen.Das Hauptgebäude des Schlosses besteht aus vier Flügeln, die zusammen mit vierEcktürmen in der Form eines Rechtecks angeordnet sind. Das Schloss ist für dieÖffentlichkeit normalerweise nicht zugänglich, allerdings werden im Rahmen von jährlich imSchloss stattfindenden Konzerten auch Führungen angeboten. Als besonders sehenswertgilt der mit 24 Holzskulpturen und einem großen Deckenspiegel ausgestattete Rittersaal imBarockstil, in welchem jährlich u. a. die Ludwigsburger Schlossfestspiele gastieren.lZllfillZlDas Schloss beherbergt zudem die auch als ,,Wolfegger Kabinett"bezeichnete Kunstsammlung des Hauses Waldburg-Wolfegg. In einem Nebengebäude desSchlosses ist das Automuseum Wolfegg.Hieraus resultiert die besondere kulturhistorische und denkschutzrechtliche Bedeutung derAnlage.	wegen der Betroffenheit von im höchsten Maße raumwirksamen Kulturdenkmalen aus der Kulisse der Vorranggebiete Windenergie auszuschließen	
IV.00909	3231	V. mangelnde Windhöffigkeit Besonders hinzuweisen ist auf die mangelnde Windhöffigkeit bzw. die unzureichenden WerteEnergiedichte.In den Steckbriefen wird zwar darauf hingewiesen, dass eine ausreichende Windhöffigkeitzum Betrieb von Windkraftanlagen vorhanden sei.Dies ist aber sehr infrage zu stellen.Bereits in den letzten 20 Jahren galt das gesamte Gebiet und die gesamte Region alswindschwach. Eine Windkraftnutzung wurde stets aufgrund dieser mangelndenWindhöffigkeit nicht wahrgenommen und auch nicht projektiert.Aufgrund der neuen Gesetzgebung sehen sich offensichtlich die Landesregierung und dieRegionalverbände veranlasst, ohne größere Rücksicht auf Windhöffigkeit oder EnergiedichteFlächen zu akquirieren.Ein „überragendes öffentliches Interesse an der Einrichtung der Windenergie" findetjedenfalls dann nicht statt, wenn letztlich nur mäßige Stromerträge voraussehbar sindin diesem Fall überwiegend die entgegenstehenden Belange, wie sie oben dargestelltwurden.Vorgelegt wird in diesem Zusammenhang eine Stellungnahme der Wetterstation Nienburg,die im Auftrag des Vereins	Bezüglich des Windatlasses Baden-Württemberg 2019 als Datengrundlage und des Vergleichs mit dem Windatlas Bayern wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Zur Aussage, die Windleistungsdichte in der Region sei zu niedrig für einen wirtschaftlichen Betrieb von Windenergieanlagen wird ebenfalls auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Bezüglich Mikroplastik und Klimaveränderungen durch Windenergieanlagen sei auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Eine Rücknahme der in der Anregung genannten Vorranggebiete aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		BREMN e.V. eine „Analyse der vorherrschenden Windparameterdes Jahres 2013 in Waldburg/725 m ü. NN mit Aufschlüsselung nach Windhöffigkeit inZeiteinheiten auf 200 m Höhe über Grund" erstellt haben.Dieses Gutachten kommt zu dem Ergebnis, dass lediglich an 150 Tagen im Jahr (31 ,5 %)die geplanten Windkraftanlagen mit mehr oder weniger gutem Ertrag im GemeindegebietWaldburg Strom erzeugen können.Hierbei muss aber beachtet werden, dass ein Einstiegswert von 3,0 m/s schon als Ertraggewertet wurde.Berücksichtigt man aber realistisch. dass Werte zwischen 3,0 und 4,99 m/s nicht alsnennenswerter Ertrag zu rechnen sind, verbleibt lediglich ein Wert von 45 Tagen im Jahr miteiner Windgeschwindigkeit von über 5,0 m/s.Anlage: Analyse der vorherrschenden Windparameter des Jahres 2013 in Waldburg/725 mü. NN mit Aufschlüsselung nach Windhöffigkeit in Zeiteinheiten auf 200 m Höhe über Grund-als Anl. .....Anlage: Annäherung kWh-Ertragsberechnung Windkraftanlagen Altdorfer Wald - als Anl. ...Selbst der Wert von 5,0 m/s galt nach dem ursprünglichen Windenergieerlass BadenWürttembergals nicht ertragreich. Der damalige Windenergieerlass sah eineMindestgeschwindigkeit von 5,5 m/s vor.Hieraus ergibt sich die klare Schlussfolgerung, dass die gesamte Region fürWindkraftanlagen absolut ungeeignet ist. Dies gilt auch für Windkraftanlagen mit höhererGesamthöhe, weil sich insoweit die Windgeschwindigkeiten nicht wesentlich erhöhen und zueinem höheren Ertrag führen können.Es kann auch nicht nachvollzogen werden, dass plötzlich Studien vorgelegt werden, die einehöhere Windgeschwindigkeit bescheinigen sollen.Ganz im Gegenteil ist in den letzten Jahren festzustellen, dass die jährlichenWindgeschwindigkeiten abnehmen.Die jetzt dargestellten Werte in Baden-Württemberg sind auch deshalb als unrealistisch zuwerten, weil sie in keiner Weise mit jenen Werten entlang der Grenze zur Bayernkorrespondieren.Die nachfolgende Aufstellung beweist, dass die jetzigen Darstellungen der Energiedichte inBaden-Württemberg unrealistisch sind. Diese korrespondiert weder mit den altenMesswerten in Baden-Württemberg noch mit den Feststellungen direkt über derLandesgrenze nach Bayern.Vorgelegt wird deshalb die Untersuchung ~der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und derbayerische Atlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze".Anlage: ,,Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Atlas 2021 imdirekten Vergleich entlang der Landesgrenze" - als Anl. .....Die Gutachter kommen zu der Schlussfolgerung:Der Vergleich der Kennzahlen aus den beiden Windatlassen dies- und jenseits der badenwürttembergisch-bayerischen Landesgrenze zur Windhöffigkeit der untersuchtenStandorte weist drastische Unterschiede auf. Einzelne Kennzahlen von Standortenunterscheiden		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sich um fast einen Faktor 2. Eine sachlich-physikalisch-geographischeErklärung kann nicht plausibel gegeben werden. Dies wird deutlich anhand derAuswertung der mittleren Windgeschwindigkeiten gemessen vom Deutschen Wetterdienst,welche eine Stetigkeit der Kennzahl an einem Standort beim Passieren der Landesgrenzeaufweisen. Es stellt sich die Frage, ob in den Ergebnissen der Windatlasse eine zu großesystematische Ungenauigkeit vorliegt. Damit könnten grundsätzlich und prinzipiell überallim Land systemische Mängel unbekannter Größe im Windatlas vorhanden sein. Damiterscheinen der Windatlas Baden-Württemberg 2019, der damit verknüpfte Potentialatlasdes Landes mit den Vorranggebieten und die Feststellung der Flächen zum Erreichen des1,8-%-Ziels der laufenden Bestrebungen der Landesregierung zum forcierten Ausbau derWindenergie insgesamt fragwürdig. Offenbar erweist sich die zentrale Stütze derArgumentation, die Windhöffigkeit über die mittlere gekappte Windleistungsdichteanhand des Windatlas festzustellen, als äußerst fragwürdig.Eine 6-jährige Messreihe von der Wettstation Waldburg (der Ort befindet sich inunmittelbarer Nachbarschaft des geplanten Windparks Altdorfer Wald) in realen Messwertenhochgerechnet auf Nabenhöhe 200 m zeigt ganz klar und eindeutig, dass die Windhöffigkeitin diesem Gebiet nicht annährend ausreicht, um Schwachwindanlagen vom geplanten TypVestas V172-7 .2 überhaupt. geschweige denn wirtschaftlich, betreiben zu können.Die Kernaussagen hierzu sind folgende:-der Jahresdurchschnitt in 200 m über Grund beträgt 2,26 m/s im letzten Messjahr (der 6-jähriger Durchschnitt beträgt = 2,46 m/s über die gesamte Messperiode)-die Einschaltgeschwindigkeit der Vestas 7.2 beträgt> 3 m/s-an ca. 250 Tagen/Jahr bezogen auf die Windhöffigkeit stehen die WKA's somit still-der Auslastungsgrad liegt rechnerisch in Volllaststunden bei 433 h = 4,9% der tatsächlichenLeistung-die immer wieder berichtete Stromversorgung und Anzahl von bis zu 170.000 Haushaltensind mehr als unrealistisch, sondern gehen aus Unwissenheit und fälschlicherweise von derNennleistung dieser WKA's aus.Dies untermauert den obigen Vortrag, dass die gesamte Region für Windkraft ungeeignet istund die ausgewiesenen Potenzialflächen zu streichen sind.KlimaveränderungIn einigen Studien konnte gezeigt werden, dass die Rotoren der WKA die Luftschichtenbremsen und vermischen. Die Vermischung führt vor allem nachts dazu, dass dieaufsteigenden warmen Winde wieder nach unten getragen werden und somit die nächtlicheAbkühlung des Bodens reduziert wird. Durch das Bundesinstitut Landwirtschaft wird einEffekt von bis zu 3,5 Grad nächtliche Erwärmung der Lufttemperatur durch Windräderangegeben. Von Gang Wang et al wurde eine		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zunehmende Trockenheit des Bodens im Leeeines Windparks gemessen; pro Jahr zeigte sich eine bis zu 4,4% abnehmendeBodenfeuchtigkeit. Die sich bildenden Wirbelschleppen hinter WKA (Nachlaufen) können biszu 70 km lang sein und somit Auswirkungen auf das Klima in diesem Bereich haben. Zudemhat das Abbremsen der Windgeschwindigkeit durch Windkraftanlagen einen negativenEinfluss auf die Niederschlagsmenge.MikroplastikDie Rotoren der Windenergieanlagen mit einem Rotordurchmesser von ca. dreiFußballfeldern verlieren pro Jahr ungefähr 150 kg Mikroplastik, das sich in der Umgebungverteilt. Da sich die Plastikteile nicht abbauen, sondern immer kleiner werden, sind sie ausder Umwelt nicht mehr zu entfernen. Gesundheitsrisiken durch Weichmacher und per- undpolyfluorierte Chemikalen entstehen ebenso wie durch Plastikteile in Nanometergröße.Davon am meisten betroffen dürfte das Naturschutzgebiet Mauchenmühle sein(Schutzgebietsnummer: 4.078), das direkt neben dem geplanten Vorranggebiet WEA-436-007 liegt.Fazit:Die beiden vom Regionalen Planungsverband vorgesehenenVorranggebiete/Windeignungsgebiete WEA-436-007 (Osterhofen) und WEA-436-019(Mennisweiler/Urbach) sind zu streichen.		
IV.00909	3232	Bereich KißleggWEA-436-015 Kißlegg-Ost 1 Dementsprechend bezieht sich die nachfolgende Stellungnahme in erster Linie auf diesePotenzialfläche.A. Ziele und Grundsätze der RegionalplanungDiesbezüglich ist zunächst auf die Begründung des Regionalplans zu verweisen.Dieser enthält folgende grundsätzliche Regelungen:Das Kapitel 4.2 wird in einem gesonderten Verfahren fortgeschrieben (TeilregionalplanEnergie). Der vorliegende Entwurf zur Anhörung dieses Teilregionalplans enthält denEntwurf für das Kapitel 4.2 Energie inklusive der damit verbundenen Änderungen in weiterenKapiteln (1.1, 3.1.1, 3.1.2, 3.2.1, 3.2.2, 3.3.1).Die räumliche Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Bodensee-Oberschwaben soll imEinklang mit den naturräumlichen Qualitäten und der kulturellen Tradition der Region stehen... .... und weiter:Z(1) Im Regionalplan sind Vorranggebiete für Standorte regionalbedeutsamerWindenergieanlagen (kurz: Vorranggebiete Windenergie) festgelegt und in derRaumnutzungskarte dargestellt. In den Vorranggebieten Windenergie hat die Nutzung derWindenergie einschließ/ich des RepoweringsVorrang vor entgegenstehenden Raumnutzungen. Nutzungen, die dem Sicherungszwecknicht widersprechen, sind zulässig, wenn keine sonstigen Festlegungen des Regionalplansentgegenstehen. Die Rotorblätter von Windenergieanlagen dürfen über die Grenzen derfestgelegten Vorranggebiete Windenergie hinausragen (,,Rotor-außerhalb-Flächen"). Z (2)Innerhalb der Vorranggebiete Windenergie sind Höhenbegrenzungen fürWindenergieanlagen in	Es wird auf die Abwägung mit der BE ID 3175 dieser Stellungnahme (Az. IV.00909) verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		kommunalen Bauleitplänen unwirksam.Grundsätzlich können im Rahmen der Regionalplanung auch die Nutzung des Plangebietsfür Windkraftanlagen und Fotovoltaikanlagen geregelt werden.Vom Grundsatz her ist dies auch zu begrüßen.Allerdings hat das Planungsrecht in Baden-Württemberg im Jahr 2011 eine maßgebendeÄnderung erfahren müssen.Das Landesplanungsgesetz Baden-Württemberg enthielt bis zum Jahr 2011 auch dieMöglichkeit, Ausschlussflächen für Windenergieanlagen festzusetzen.Grundsätzlich galt der gesamte Bereich außerhalb der Vorrangflächen undVorbehaltsflächen zur Nutzung der Windenergie als sogenannte Ausschlussfläche.Ab dem Jahr 2011 konnten die Regionalverbände keine Ausschlussflächen fürWindenergieanlagen mehr festsetzen. Dementsprechend gilt seit diesem Zeitraum derGrundsatz, dass alle Flächen in Baden-Württemberg grundsätzlich der allgemeinenPrivilegierung nach § 35 Abs. 1 Nr. 5 BauGB unterfallen und damit vom Grundsatz her jedeFläche in Baden-Württemberg der Windkraft zur Verfügung steht.Das wesentliche planungsrechtliche Element der Ausschlussfläche gilt seit 2011 nicht mehr.Nach den Gesetzesänderungen der Bundesregierung durch das Wind-an-Land-Gesetz(WalG) und das WindBG sollen Windeignungsgebiete ausgewiesen werden, die beiErreichen des Flächenbeitragswerts eines jeden Landes Ausschlusswirkung betreffend derübrigen Landesfläche entfalten sollen.Bis zum Erreichen dieses Flächenbeitragswerts gibt es allerdings keine Ausschlussgebiete.Ungeachtet dessen können die einzelnen Gemeinden im Rahmen der Bauleitplanungzusätzliche Flächen ausweisen, die jedoch als solche keine Ausschlusswirkung entfaltenkönnen.Die Bundesregierung hat wiederholt Notverordnungen zur Sicherung des Energiebedarfserlassen. Dadurch werden insbesondere Einschränkungen durch Naturschutz,Landschaftsschutz, Bodenschutz, Waldschutz, Denkmalschutz, regionale Grünzüge,Wasserschutz extrem eingeschränkt.Dies alles sind Folgen der maximalen Höherstufung des Ausbaus der Windenergie durch dieVerleihung des Prädikats „überragendes öffentliches Interesse".Diese rechtlichen Vorgänge begegnen jedoch erheblichen rechtlichen Bedenken.Der Gesetzgeber hat in§ 35 Abs. 3 S. 1 BauGB jene Gründe ausdrücklich benannt, die derVerwirklichung sogenannter privilegierter Vorhaben im Außenbereich entgegenstehen. Durchdie Gesetzesänderungen bzw. Erlass der Notverordnung werden diese Schutznormennahezu bedeutungslos.Hierzu folgende Anmerkungen des Unterfertigten:Die gesetzlichen Neuerungen in § 2 EEG und § 45b BNatSchG sind aus hiesiger Sichtrechtswidrig.Diese Regelung in § 2 EEG und auch die Regelung in § 45b BNatSchG		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(überragendesöffentliches Interesse und öffentliche Sicherheit) führen dazu, dass dieAbwägungsentscheidungen der Belange der Windkraftbetreiber und des Naturschutzes nichtnur in „Schieflage" geraten, sondern dass eine massive Bevorzugung der Windkraftanlagenohne hinreichenden Grund und unter Missachtung bundesrechtlicher Vorgaben erfolgt.Insbesondere liegt ein Verstoß gegen die Vogelschutzrichtlinie 2009/147/EG desEuropäischen Parlaments und des Rates vom 30.11.2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten vor.Danach dient die Vogelschutzrichtlinie der Erhaltung der Bestände sämtlicher im Gebiet derEuropäischen Union natürlicherweise vorkommenden Vogelarten einschließlich derZugvogelarten, indem sie die Mitgliedstaaten der Europäischen Union zu Erhaltung undWiederherstellung der Lebensstätten und Lebensräume verpflichtet, die insbesondere durchdie Errichtung von Schutzgebieten sowie durch die Einführung artenschutzrechtlicherSchutzvorschriften.Diesen Erfordernissen ist der Bundesgesetzgeber mit § 44 Abs. 1 BNatSchGnachgekommen.Durch die jetzt durch die Bundesregierung eingeführten Ausnahmevorschriften in § 45bBNatSchG wird dieser ursprüngliche Schutz des § 44 Abs. 1 BNatSchG unionsrechtswidrigausgehöhlt bzw. teilweise sogar beseitigt. Abweichungen sind nur nach Art. 9 Abs. 1 V-RLerlaubt und zwar im Interesse der Gesundheit und der öffentlichen Sicherheit (Buchstabe a).Der Bundesgesetzgeber legt mit der neuen Regelung fest, dass der Betrieb einerWindkraftanlage stets der öffentlichen Sicherheit dient. Es wird aber damit verkannt, dass eseinem Mitgliedstaat verwehrt ist, einen unionsrechtlichen Begriff rein national zu definieren,um über diesen Weg in den Anwendungsbereich einer Ausnahmeregelung in der V-RL zugelangen.In Rechtsprechung und Literatur ist seit langem geklärt, dass jeder im Unionsrechtverwendete Begriff autonom in seinem spezifischen unionsrechtlichen Sinne aus sich selbstheraus auszulegen ist, und dass es wegen der notwendig einheitlichen Geltung desUnionsrechts unter allen Mitgliedstaaten keine Verweisung auf innerstaatliche Sinngehaltegeben kann. Insoweit ist zu verweisen auf zwei Entscheidungen des EuGH aus den Jahren2018 und 2019;vgl.EuGH, Urteil vom 6.3.2018- C-284/16 Rn. 33EuGH, Urteil vom 11. 4. 2019-C-483/17 Rn. 36 sowie auf die weitere Entscheidung desEuGH, Urteil vom 10.12.2018-C-621/18, Rn. 47.Hierin ist unter anderem klar festgelegt, dass das Unionsrecht dadurch gekennzeichnet ist,dass es einer autonomen Quelle entspringt und Vorrang vor dem Recht der Mitgliedstaatenhat.Dies deckt sich letztlich auch mit der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts,wonach der Grundsatz der autonomen Auslegung des Unionsrechts von deutschenGerichten beachtet werden muss;vgl. BVerfG, Beschluss vom 9.1.2001 - 1 BvR1036/99.Speziell hinsichtlich der öffentlichen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Sicherheit hat der EuGH ausgeführt, dass dieser Begriffstreng zu verstehen ist, sodass „ihr Umfang nicht einseitig von jedem der Mitgliedstaatenohne Kontrolle durch die Organe der Europäischen Gemeinschaft festgelegt werden kann."Damit verbietet sich das Vorgehen der Bundesregierung für einen einzelnen Mitgliedstaatden unionsrechtlichen Begriff der „öffentlichen Sicherheit" eigenständig-zumal entgegen derEuGH-Rechtsprechung und undifferenziert zu definieren.§ 2 EEG sowie § 45b BNatSchG verstoßen dementsprechend gegen Art. 9V-RL. Einekonkrete Einzelfallabwägung zwischen dem Artenschutz und anderen Belangen kanndeshalb auf dieser Grundlage nicht mehr erfolgen. Es ist davon auszugehen, dass diebezeichneten Neuregelungen europarechtlicher Prüfung nicht standhalten werden. Auf denVerstoß gegen Art. 20a GG wird ebenfalls verwiesen.Des Weiteren wurde auf Drängen der Bundesregierung auf EU-Basis die Möglichkeit desErlasses von Notverordnungen zur Errichtung von Windkraftanlagen durchgesetzt, diewiederum in nationales Recht derzeit umgesetzt werden.Hierzu ist anzumerken, dass allein schon die Verfügung dieser „EU-Notverordnung" auf EUBasissowohl gegen die artenschutzrechtlichen Vorgaben der Vogelschutzrichtlinie undweiterer Schutznormen für den Artenschutz verstoßen sowie gegen die bisherige ständigeRechtsprechung des EuGHs zu diesem Themenbereich.Darüber hinaus ist derzeit der Erlass einer „Notverordnung" wegen Energiekrise rechtswidrig.Der Ausfall der Stromversorgung in Deutschland war zwar ursprünglich befürchtet worden,nachdem wegen verhängter Sanktionen sowohl die Erdgaslieferungen als nun auch dieRohöllieferungen aus Russland eingestellt wurden.Zwischenzeitlich hat sich die Lage aber derart entspannt, dass für eine Notverordnung keinRaum mehr bleibt.Die Gasspeicher sind gefüllt. Die Bundesregierung plant sogar die Errichtung vonGaskraftwerken. Auch die Prognosen für die Gasversorgung in den kommenden Jahren sindnach Aussage der Erdgasbetreiberfirmen und entsprechender Gutachter absolut gesichert.Gleiches gilt für die Versorgung mit Treibstoffen.Es hat zwar eine gewisse Teuerung stattgefunden. Die Versorgungslage ist aber nach wievor in jeglicher Hinsicht gesichert.Insoweit verweise ich auf die erstatteten Gutachten sowie die Meldungen aus der Presse.Folglich sind weitere Maßnahmen, Gesetze und Verordnungen auf der Grundlage einerNotverordnung rechtswidrig.Der Ausbau erneuerbarer Energien ist grundsätzlich zu befürworten. Dies darf aber nicht aufdem Rücken des Artenschutzes und Naturschutzes ausgetragen werden.Die Maßgaben des § 45 Abs. 7 BNatSchG sowie den Neuregelungen in § 45b BNatSchGfehlt insoweit die Rechtsgrundlage.Aufgrund dieser Neuregelungen findet im Ergebnis keine Artenschutzprüfung mehr statt.Dies folgt auch aus		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		den Regelungen der §§ 249 und 245 e BauGB. Der Naturschutz und derArtenschutz werden nach diesen Regelungen komplett ignoriert und ausgeschaltet.Die bisherigen Regelungen haben den Naturschutz und Artenschutz bereits starkzurückgedrängt. Eine Naturschutz- und Artenschutzprüfung war aber immer noch möglich.Die jetzigen Regelungen verstoßen gegen nationales Recht aber auch gegen Unionsrechts.Dementsprechend ist auch die deutsche Gerichtsbarkeit verpflichtet, europäische Vorgabenbei der Beurteilung von Klageverfahren wie in vorliegendem Fall zu beachten.Gleiches gilt auch für die anderen ebenfalls eingeschränkten entgegenstehenden Belange.Im Übrigen sei der Regionalplanung darauf hingewiesen, dass der Regionalplan als solchergrundsätzlich über ein Jahrzehnt und mehr Gültigkeit haben soll, wohingegen dieNotverordnung in Kürze auslaufen wird.Unter diesen Gesichtspunkten ist nicht nachvollziehbar, wie das Ziel der Vereinbarkeitzwischen Windkraft und Naturschutz erreicht werden soll.Die politischen Vorgaben ignorieren den Naturschutz, Wasserschutz, Landschaftsschutz,Bodenschutz, Denkmalschutz und die weiteren Schutznormen einseitig zugunsten derWindkraft, wenngleich auch in der Öffentlichkeit anderes behauptet wird.Dies wird besonders in der nachfolgenden Zielvorgabe deutlich:Z (3) Innerhalb der Vorranggebiete Windenergie stehen der Errichtung unddem Betrieb regionalbedeutsamer Windkraftanlagen und erforderlichenNebenanlagen sowie dafür notwendigen Erschließungsmaßnahmen nach § 249 Abs. 5 S. 1BauGB regionalplanerische Zielaussagen der Regionalen Grünzüge (PS 3.1.1 Z (5)), derVorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege PS 3.2.1 Z (5) und derVorranggebiete für besondere Waldfunktionen PS 3.2.2 Z (4) nicht entgegen. Im Fall vonZielkonflikten hat der Belang der Windenergienutzung Vorrang vor den Zielen der regionalenFreiraumstruktur. Die Überlagerung von Vorranggebieten Windenergie mit Vorranggebietenzur Sicherung von Wasservorkommen ist in PS 3.3.1 Z (3) geregelt.Festzustellen ist insbesondere eine völlig übereilte und damit auch oberflächlicheRaumplanung, wie im Folgenden noch ausgeführt wird.Ein Grund hierfür ist sicher das von der baden-württembergischen Landesregierung in § 20Klimagesetz Baden-Württemberg verfügte Planungsziel bis spätestens 30.9.2025.Damit setzt der Landesgesetzgeber die Regionalverbände massiv unter Druck, sodass dieseletztlich tatsächlich nur eine oberflächliche Planung vornehmen können.Offensichtlich ist dies seitens der Landesregierung in dieser Form auch gewünscht. DieseFristsetzung zum 30.9.2025 ist nicht zwingend erforderlich, weil der Bundesgesetzgeber in§3 Abs. 1 WindBG bzw. in der Anlage zu dieser Vorschrift ein erstes Planungsziel zurErreichung der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Flächenbeitragswerte zum 31 .12.2027 gesetzt hat.Der Zwang zur übereilten Planung in Baden-Württemberg ist deshalb völlig unbegründet undführt zwangsläufig zu Planungsfehlern, da die möglichen entgegenstehenden Belange nichtin dem notwendigen Umfang geprüft werden können.		
IV.00909	3233	B. Entgegenstehende Belange im Einzelnen 1. entgegenstehende immissionsschutzrechtliche Belange Vermisst in diesem Zusammenhang werden Ausführungen des Regionalplans zuimmissionsschutzrechtlichen Belangen der Anwohner.Üblicherweise werden mit der Regionalplanung Immissionsprognosen auf der Grundlagederzeit gängiger Typen von Windkraftanlagen (Referenzanlagen) erstellt, um die Belastungder Anwohner in Erfahrung zu bringen.In der gesamten Regionalplanung finden sich keine derartigen Ansätze.Des Weiteren bleibt in diesem Zusammenhang völlig unberücksichtigt, inwieweit diebetroffenen Gemeinden in ihrer Planungshoheit verletzt werden.Durch die Ausweisung von Vorrangflächen zur Nutzung der Windenergie wird dasPlanungsrecht der betroffenen Gemeinden erheblich eingeschränkt. Bei der Ausweisungentsprechender Wohngebiete müssen Schutzabstände nunmehr berücksichtigt werden. Diesgilt sowohl für die Schallbelastung als auch für den Schattenschlag.Die Regionalplanung nimmt hierzu aber keine bzw. nur unzureichend Stellung.In diesem Zusammenhang wird auf die Nähe der Wohnbebauung verwiesen.Anlage: Übersichtskarte zu den geringen Abständen der Wohnbebauung - als Anl. 2Anhand der Abstandskriterien der Regionalplanung kann aber bereits jetzt prognostiziertwerden, dass das nachbarliche Rücksichtnahmegebot hier nachhaltig verletzt wirdDie gesetzlichen Änderungen in § 249 Abs. 10 BauGB werden nicht verkannt. Gleichwohlbleiben die in der Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts entwickelten Grundsätzeweiter anwendbar. Diese sehen eine Einzelfallbetrachtung abseits der ursprünglich bis jetztgeltenden „Faustformel" des OVG NRW auf jeden Fall vor. Im Rahmen dieserEinzelfallbetrachtung kommt es auf konkrete Abstände in Metern nicht an. Maßgebend sindder Gesamteindruck und die Gesamtbelastung, die auf die Anwohner einwirken.Von einer erheblichen Belästigung ist bei kurzen Abständen zwischen Windkraftanlage undWohngrundstücken von weniger als 2 000 m auszugehen. Von einer Wertminderung imVerkehrswert ist als Folge der von der Drehbewegung ausgehenden Bewegungssuggestionund empfundenen Unruhe auszugehen, wenn die Abstände zu Windkraftanlagen geringersind. Dann ist auch die Nutzung des Wohngrundstückes einschließlich der für dieWohnfunktion wichtigen Freiflächen erheblich eingeschränkt.Bei Windparks dieser hier vorliegenden Dimensionen und der Vielzahl der Anlagen	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE ID 3247, Stellungnahme Az. IV.00909 verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erhöhtsich der o.g. Abstand entsprechend. Windparks in dieser Massierung führen denGrundstückswert gegen null.Dementsprechend liegt hier eindeutig eine Beeinträchtigung i. S. d. § 35 Abs. 3 Satz 1 Ziffer3 BauGB vor. Es handelt sich mithin um schädliche Umwelteinwirkungen i. S. d. § 3 Abs. 1BlmSchG, die nach Art, Ausmaß oder Dauer geeignet sind, Gefahren, erhebliche Nachteileoder erhebliche Belästigungen für die Allgemeinheit oder die Nachbarschaft herbeizuführen.Bei der o. g. Bewegungssuggestion handelt es sich nicht um einen einfachen sinnlichenReiz, sondern einen Eindruck, der das leibliche Gesamtbefinden des betroffenen Menschenberührt. Die Bewegung drehender Rotoren wird deshalb auch im Wege leiblicherKommunikation in einem inneren Rhythmus des eigenen Erlebens aufgenommen. DieBewegungssuggestion erzeugt einen Rhythmus, dem sich die Aufmerksamkeit quasizwanghaft unterwirft. Ruhende Großartefakte wie schlanke Sendemasten oderHochspannungsgittermasten ziehen die Aufmerksamkeit in keiner vergleichbaren Weise aufsich, wie dauerhaft einer rhythmisch regelmäßigen Bewegung folgende Großartefakte.Solche erlebte Unruhe wird über die Bewegungssuggestion von der Umgebungsunruheeines Gegenstandes ausgelöst (Emission). Sie ist aber nicht mit ihr identisch. Sie kommtvielmehr als leiblich-befindlich-spürbare Unruhe auf einer Erlebnisebene erst zur Geltung(Immission). Sie wird als leibliche Enge oder Beengung empfunden. Im Falle großer Näheund zahlreichen Vorkommens sind solche Eindrücke als erhebliche Belästigung undschädliche Umwelteinwirkungen anzusehen.Insoweit ist fraglich, wie der Regionalplaner dies mit der jeweiligen Planung mit Art. 2 Abs. 2GG und dem Schutz eines jeden Individuums insbesondere des Anspruchs auf körperlicheUnversehrtheit in Einklang bringen will.Karte der Planung der WKA Kißlegg Ost-1 mit Zuwegungen		
IV.00909	3234	II. entgegenstehender Belang des Naturschutzes Im Bereich der drei oben genannten drei Potentialflächen befinden sich die nachfolgendenSchutzgebiete bzw. schutzwürdige ZonenFFH-Gebiet "Feuchtgebiete bei Waldburg und Kißlegg" im näheren Umfeld(< 200m)- Wildtierkorridor (58 ha, 91 %)- Hochmoor im näheren Umfeld (< 500 m)- mehrere Niedermoore- Artenschutzräume Kategorie B (64 ha, 100 %)- Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (2,8ha, 4 %)- Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (60 ha, 93 %)- Ausgleich-, Kompensations- und Ökokontoflächen (11 ,5 ha, 7 %)Der Ausweisung als Windeignungsgebiete stehen insbesondere Belange des Naturschutzesim Sinn des§ 35 Abs. 3 S. 1 Nr. 5 BauGB i.V.m. § 44 Abs. 1 BNatSchG entgegen.Gemäß§ 6 Abs. 1 Nr. 1 BlmSchG darf eine immissionsschutzrechtliche Genehmigung nurdann	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 3054 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erteilt werden und eine Positivplanung nur dann erfolgen, wenn sichergestellt ist, dassdie sich aus § 5 BlmSchG ergebenden Pflichten erfüllt werden und gern. Nr. 2 der Vorschriftandere öffentlich-rechtliche Vorschriften der Errichtung und dem Betrieb der Anlage nichtentgegenstehen.Gemäß§ 5 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 BlmSchG dürfen von immissionsträchtigen Anlagen keineschädlichen Umwelteinwirkungen, sonstige Gefahren, erhebliche Nachteile und erheblicheBelästigungen für die Allgemeinheit und die Nachbarschaft hervorgerufen werden.Die in § 6 Abs. 1 Nr. 2 BlmSchG angesprochenen „anderen öffentlich-rechtlichenVorschriften" verweisen insbesondere auf die entgegenstehenden öffentlichen Belange,definiert In § 35 Abs. 3 BauGB, wobei die in § 35 Abs. 3 BauGB vorhandene Auflistung derentgegenstehenden öffentlichen Belange nur exemplarisch aber nicht abschließend ist.Nach § 35 Abs. 3 Satz 1 Nr. 5 BauGB liegt eine Beeinträchtigung öffentlicher Belange vor,wenn das Vorhaben die Belange des Naturschutzes beeinträchtigt. Die Belange desNaturschutzes sind unabhängig vom Naturschutzrecht zu prüfen und unterliegen der vollengerichtlichen Kontrolle.Der Regionalplan äußert sich hierzu wie folgt:(4) Windenergieanlagen sind in Vorranggebieten für Naturschutz undLandschaftspflegezulässig, wenn die Zweckbestimmung der Vorranggebiete nach PS3.2.0 (1), (2), (3) und (5) i. V.m. PS 3.2.1 (1) nachweislich nicht gefährdet ist undkeine weiteren Festlegungen des Regionalplans entgegenstehen.PS 3.2.1 (4) befasst sich mit der Zulässigkeit von Windenergieanlagen in Vorranggebietenfür Naturschutz und Landschaftspflege. Aufgrund von § 2 Abs. 1 Nr. 2 LplG, § 2 EEG, §249 Abs. 5 BauGB und § 20, 22 KlimaG sind in Vorranggebieten für Naturschutz undLandschaftspflege Windenergieanlagen zulässig, wenn keine weiteren Festlegungen desRegionalplans entgegenstehen und Zweckbestimmung der Vorranggebiete nach PS3.2.0 (1), (2), (3) und (5) i. V.m. PS 3.2.1 (1) nicht beeinträchtigt wird. Eine Beeinträchtigungist insbesondere in den Kernflächen und -räumen des regionalen Biotopverbundsmöglich. Eingriffe in Kernflächen und -räume sind daher durch vorrangige Nutzungalternativer Standorte zu vermeiden. Unvermeidbare Eingriffe sind vollständig funktionalauszugleichen. Die Überlagerung von Vorranggebieten Windenergie mit Vorranggebietenfür Naturschutz und Landschaftspflege ist in PS 4.2.2 geregelt.Mit diesen Formulierungen soll der Eindruck entstehen, der Naturschutz werde in derPlanung ausreichend berücksichtigt. Tatsächlich wird dem Naturschutz nicht jener Rangeingeräumt, den der Gesetzgeber hierfür ursprünglich vorgesehen hat. Wie bereits obenausgeführt, wird bereits im Planverfahren der Naturschutz ausgehöhlt.Der Bayerische Verwaltungsgerichtshof hat in einem		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Urteil aus dem Jahr 2011 bereitsentschieden, dass schon im Regionalplanverfahren entgegenstehende Belange bei derAusweisung von Vorranggebieten zur Nutzung der Windenergie berücksichtigt werdenmüssen, wenn sie im Rahmen der Planung bekannt werden.Auch die aktuelle Bundesregierung hat die Prüfung naturschutzrechtlicher Belange bereits imPlanverfahren favorisiert, wenn auch aus anderen Gründen.Zum einen soll die naturschutzrechtliche Prüfung nur noch als sogenannte „strategischeUmweltprüfung" (SUP) durchgeführt werden. Zum anderen soll dies dann auch für dasGenehmigungsverfahren genügen.Diese sogenannte strategische Umweltprüfung war ursprünglich lediglich als ersteüberschlägige Prüfung vom Gesetzgeber gedacht, sollte aber keinesfalls eine spezielleartenschutzrechtliche Prüfung ersetzen.Diese jetzt praktizierte Missachtung der möglicherweise entgegenstehendennaturschutzrechtlichen Belange kann weder mit der Rechtsordnung der Bundesrepublik nochmit europäischer Gesetzeslage und Rechtsprechung in Einklang stehen.Unter Ziff. 3.4.1 des Umweltberichts wird ausgeführt, dass der Planung einzig und allein einvom Umweltministerium Baden-Württemberg herausgegebener Fachbeitrag für alleRegionalverbände Baden-Württembergs zugrunde gelegt wird. Nach eigenen Angaben desPlanungsverbandes wurden lediglich die „landesweit wichtigsten Quellpopulationenwindkraftsensibler Arten sowie ausgewählter weiterer Vogel- und Fledermausartenidentifiziert".Lediglich die naturschutzfachlich als besonders hochwertigen Schwerpunktvorkommen sindin die Abwägung und Auswahl der Vorranggebiete Windenergie eingeflossen.Zuvor weist der Planverband unter Z. 3.3.2 (Artenschutzrechtliche Prüfung) darauf hin, dassregionalplanerische Festlegungen, die in ihrer Umsetzung in einem unauflösbaren Konfliktzum Artenschutzrecht stehen würden, unzulässig seien.Bereits hieraus ergibt sich, dass angesichts des Unterlassens einer konkretenArtenschutzprüfung diese „unauflösbaren Konflikte" weder erkannt noch beurteilt werdenkönnen.Es bleibt also den Zufall überlassen, ob seitens des LUBW zufällig Arten in diesem Gebietfestgestellt werden oder nicht.So wird im Umweltbericht unter „Artenschutz" die nachfolgende Behauptung aufgestellt:Alle potenziellen Vorranggebiete Windenergie liegen außerhalb der Artenschutzräume derKategorie A des Fachbeitrags Artenschutz für die Regionalplanung (LUBW 2022 mitÄnderungen und Ergänzungen 2023). 23 potenzielle Vorranggebiete liegen ganz oderteilweise in Artenschutzräumen der Kategorie B. Gem. Fachbeitrag Artenschutz kann inSchwerpunktvorkommen der Kategorie B im späteren Genehmigungsverfahren imBedarfsfall mit hoher Wahrscheinlichkeit		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		eine artenschutzrechtliche Ausnahme §§ 45 Abs. 1i. V.m. 45b Abs. 8 BNatSchG erteilt werden. In diesen Räumen ist nicht davon auszugehen,dass die Umsetzung des Plans an artenschutzrechtlichen Hindernissen scheitern würde.Daher sind hier im Rahmen der Regionalplanung keine detaillierten Prüfungen im Einzelfallerforderlich.Auf dieser Grundlage kann keine naturschutzfachliche/artenschutzfachliche Bewertungvorgenommen werden.Der Planungsverband wird dementsprechend seinem Auftrag, entgegenstehendenaturschutzrechtliche Belange in Erfahrung zu bringen nicht gerecht.So kommt der Planungsverband zu dem Ergebnis (Fazit):Auf Ebene des Regionalplans wurde unter Berücksichtigung aller bekanntenplanungsrelevanten Informationen eine überschlägige Prognose zur Betroffenheit der Artendurchgeführt.Der Planverband räumt zwar ein, dass die Planung lediglich auf „bekanntenplanungsrelevanten Informationen und einer überschlägigen Prognose der Arten" beruht.Im Ergebnis bedeutet dies, dass die Unvollständigkeit der Informationen und Dateneingeräumt wird.Dessen ungeachtet unternimmt der Planungsverband aber keine weiteren Aktivitäten, diesemehr als unsichere und oberflächliche Datenlage durch eine ordnungsgemäßeartenschutzrechtliche Prüfung zu beseitigen.Der Planungsverband ist dementsprechend aufzufordern, für die oben genanntenPotentialflächen eine ordnungsgemäße und fachlich korrekte umfassendeartenschutzrechtliche Prüfung vorzunehmen.Dies gilt insbesondere deshalb, weil in den Steckbriefen ausdrücklich darauf hingewiesenwird, dass Artenschutzbelange in erheblichem Maße beeinträchtigt sind.Unter dem Stichpunkt „Ergebnis Natura 2000-Vorabprüfung" wird ausgeführt, dass dieHinweise im Umweltbericht nach erfolgter Standortwahl auf nachgelagerter Ebene beachtetwerden sollten.Hierbei verkennt der Regionalplanung, dass die Artenschutzbelange bereits auf der Ebeneder Regionalplanung zu prüfen sind. Insoweit verweise ich auf den Vortrag oben.Jedenfalls erkennt der Regionalplaner, dass für die vorliegende Fläche Kißlegg dieArtenschutz-Kategorie B zu 100 % erfüllt ist.		
IV.00909	3235	III. entgegenstehender Belang des Landschaftsschutzes/Waldschutzes Der Gesetzgeber bestimmt mit § 35 Abs. 1 BauGB, dass ein Vorhaben im Außenbereich nurzulässig ist, wenn insbesondere öffentliche Belange nicht entgegenstehen.Wann eine Beeinträchtigung öffentlicher Belange vorliegt, definiert u. a. § 35 Abs. 3 Satz 1BauGB. Bauvorhaben sind dann nicht zulässig, wenn das Vorhaben die natürliche Eigenartder Landschaft und ihren Erholungswert beeinträchtigt oder das Orts- und Landschaftsbildverunstaltet; § 35 Abs. 3 Satz 1 Ziffer 5 BauGB.Durch die heute üblichen überdimensional hohen Anlagen wird die	Die Aspekte des Schutzgutes "Landschaft" sind im Planungskonzept berücksichtigt (im Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, s. Anlage zur Begründung des Teilregionalplans sowie durch das planerische Leitprinzip der dezentralen Konzentration der Vorranggebiete für Windenergienutzung sowie der Vermeidung einer Überlastung bzw. Umzingelung, s. Begründung zu Plansatz 4.2.1 des Teilregionalplans Energie). Der Regionalverband hat das Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		natürliche Eigenart derLandschaft im Bereich der streitgegenständlichen Fläche zerstört.Der Regionalplaner beruft sich bezüglich des Landschaftsbildes und derlandschaftsgebundenen Erholung auf ein Gutachten des Büros PAN.Allerdings nimmt dieses Gutachten zu der Gesamtregion Stellung.In mehreren Karten werden die möglichen entgegenstehenden Belange dargestellt.Allerdings kann aus den Karten nicht entnommen werden, welche Belastungen auf dieeinzelnen Potentialflächen entfallen. Ergebnisse können nur erahnt werden.Der Regionalplaner gibt in den Tabellen der Gesamtübersicht der Potentialflächen lediglichein Ergebnis mit wenigen Worten bekannt. Dies kann aber nicht überprüft werden.Insoweit ist der Regionalplaner aufzufordern den Gutachter zu veranlassen, für jedePotentialfläche konkret die Belastung unter dem Blickwinkel des Landschaftsbildes und derlandschaftsgebundenen Erholung ausführlich aufzuzeigen.Besonders zu beachten ist, dass der Regionalplan das Gebiet als Vorranggebiet fürbesondere Waldfunktionen und als Vorranggebiet für Naturschutz undLandschaftspflege ausweist.	Landschaft speziell für den Teilregionalplan Energie beauftragt (s. Umweltbericht sowie zweckdienliche Unterlagen zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie). Aus Sicht des RVBO ist der Detaillierungsgrad aufgrund des Maßstabs der Regionalplanung ausreichend. Der RVBO plant keine Standorte für Windenergieanlagen, nur Gebiete. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Für jedes Vorranggebiet für Windenergienutzung wurden anhand des o.g. Gutachtens und weiterer Parameter zudem die erheblichen Umweltauswirkungen auf das Schutzgut „Landschaft“ ermittelt und in Steckbriefen dokumentiert (s. Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Diese Prüfergebnisse wurden im weiteren Planungsprozess in die regionalplanerische Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Bei den in den in der Anregung genannten Vorranggebieten Windenergie/ bei dem in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie wurde im Rahmen der regionalplanerischen Abwägung und unter Berücksichtigung der oben genannten Aspekte der Windenergienutzung gegenüber dem Schutz des Orts- und Landschaftsbilds der Vorrang eingeräumt. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
IV.00909	3236	Zum Waldschutz gibt der Regionalplan folgende Vorgabe:PS 3.2.2 (4) befasst sich mit der Zulässigkeit von Windenergieanlagen in Vorranggebietenfür besondere Waldfunktionen. Aufgrund von § 2 Abs. 1 Nr. 2 LplG, § 2 EEG, § 249 Abs.5 BauGB und§ 20, 22 KlimaG sind in Vorranggebieten für besondere WaldfunktionenWindenergieanlagen zulässig, wenn keine we;teren Festlegungen des Regionalplansentgegenstehen und die	Zum Umgang mit Hochmooren und Niedermooren im Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie: Der Aussage, dass Niedermoore nicht per se eine geringere Wertigkeit haben als Hochmoore, ist zuzustimmen. Der Regionalverband hat daher im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der Abwägung der Anregungen aus dem 1. Anhörungsverfahren den	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Zweckbestimmung gem. PS 3.2.0 (2) und (5) nicht beeinträchtigtwird. Von einer Beeinträchtigung ist v. a. in den Kernflächen und -räumen des regionalenBiotopverbundsystems auszugehen. Eingriffe in Kernflächen und -räume sind daher durchvorrangige Nutzung alternativer Standorte zu vermeiden. Unvermeidbare Eingriffe sindvollständig funktional auszugleichen. Die Überlagerung von Vorranggebieten Windenergiemit Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen ist in PS 4.2.2 geregelt.Die Suchgebiete liegen im FFH-Gebiet 8224-311 "Feuchtgebiete bei Waldburg und Kißlegg".https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/en/natur-und-landschaft/map-endfassungenuebersichtJ-/document library/0U6Z5CnGUlw8/view/868327Die besondere Schutzbedürftigkeit mit regionaler Bedeutung ergibst sich aus nachfolgenderÜbersicht:KarteHervorzuheben in diesem Zusammenhang ist, dass die Moore nicht vollständig kartiert undberücksichtigt sind.Außerdem macht der Regionalverband einen Unterschied zwischen Hochmooren undNiedermooren, was laut dem Moorexperten Dr. Weiland Ulrich (Leiter Allgäuer Moorallianz;Projekt wird gefördert durch Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz u. nukleareSicherheit, Bundesamt für Naturschutz, Bayrisches Staatsministerium für Umwelt u.Verbraucherschutz) fachlich nicht zu halten ist. Beide Moortypen sind gleich schutzwürdig,lediglich die Entstehungsgeschichte bzw. die „Wasserspeisung" ist eine andere. DasHochmoor wird durch nährstoffarmes Niederschlagswasser gespeist. Niedermoore durchoberflächennahes Grundwasser, welches einen höheren Nährstoffeintrag ins Moor liefert,dieses ist dadurch artenreicher und stärkerem Wachstum ausgesetzt. Welche hoheBedeutung die Moore national haben, wird in der Nationalen Moorschutzstrategie(Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz(BMUV) dargestellt (2022).,,Intakte Moore sind beeindruckende Landschaften. Sie sind einzigartige Lebensräumehochspezialisierter Tier- und Pflanzenarten und zugleich ein kulturgeschichtlichesArchiv, an dem sich unsere eigene Entwicklung nachverfolgen lässt. Sie haben eineregulierende Wirkung im Wasser- und Nährstoffhaushalt und eine kühlendeVerdunstungswirkung, die für das lokale und regionale Klima wichtig ist. Zunehmendwerden sie als Erholungs- und Erlebnisraum entdeckt. Darüber hinaus sind Moore aberauch Langzeitspeicher für Kohlenstoff und ihre Schädigung kann sich gravierend aufdas globale Klimasystem auswirken. Neben dem Schutz intakter Moore bilden daherdie Wiederherstellung und die nachhaltige Bewirtschaftung bisher entwässerterMoorböden ein zentrales Thema dieser Nationalen Moorschutzstrategie."In direkten und indirekten Zugriff der drei WKA befinden sich mehrere Moorkörper	Kriterienkatalog in dieser Hinsicht überarbeitet. Eine geeignete Datengrundlage zur Identifizierung intakter Moore, wie in der Anregung genannt, liegt jedoch nicht vor. Es werden daher im 2. Offenlageentwurf Hochmoore und Niedermoore mit hoher naturschutzfachlicher Wertigkeit als sehr erheblicher Konflikt eingestuft (K1), sonstige Niedermoore als Konflikt (K3). Bei Mooren mit hoher naturschutzfachlicher Wertigkeit ist davon auszugehen, dass diese nicht intensiv land- und forstwirtschaftlich genutzt werden. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Zu den in der Anregung genannten Moorflächen im und im Umfeld des in der Anregung genannten Vorranggebiets Windenergie: Es wird darauf hingewiesen, dass das Vorranggebiet Windenergie verkleinert wurde. Bezüglich Erläuterung der Verkleinerung wird auf die Ausführungen zum in der Anregung genannten Vorranggebiet in der Anlage zur Synopse verwiesen. Die Verkleinerung verringert die Betroffenheit von Moorflächen und sonstigen naturschutzfachlich geschützten Flächen im Gebiet. Ansonsten wurden die genannten Sachverhalte (FFH-Gebiet, Biotope, Gewässer etc.) wurden im Planungsprozess berücksichtigt. Es wird auf die Planunterlagen (s.o.) verwiesen. Bezüglich des entgegenstehenden Belangs des Wasserschutzes wird auf die vorangegangene Abwägung verwiesen. Die Ausführungen zum Waldschutz werden zur Kenntnis genommen. Eine Überlagerung des in der Anregung genannten Vorranggebiets mit FFH-Gebieten liegt entgegen der Anregung nicht vor. Die Ausführungen zu den Defiziten bei der Kartierung von Mooren wird zur Kenntnis genommen. Eine Nachkartierung von Mooren ist auf der regionalen Planungsebene nicht möglich. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		umBremberg (mäßig tiefes und tiefes Niedermoor bzw. Hochmoor). Im Umfeld liegt dasEmmelhofer Moos, die Moore um Gebrazhofen, die Moore bei Oberrot, das Argenseemoor,Torfstichgebiete, das Quellmoor Schachen, div. Streuwiesen, Bachläufe und Feldgehölze,sowie Weiher, welche als geschützte Biotope, geschützte Gewässer im Verbund mit demFFG-Gebiet „Feuchtgebiet bei Waldburg und Kißlegg" landschafts- u. naturprägend sind.Diese Gebiete spielen für die Wasserversorgung im Gebiet der EuropäischenWasserscheide, welche in diesem Gebiet verläuft, eine zentrale und sehr wichtige Rolle(siehe 5. entgegenstehender Belang des Wasserschutzes).Karte Moore im Bereich BrembergDiese Moore sind wichtige .Dienstleister" für die Wasserschutzgebiete Rappenbühl u.Volkertsbühl. Sie dienen als Wasserlieferant, Wasserfilter und als Wasserspeicher.Die Regionalplanung enthält folgenden Grundsatz, der bei der Beurteilung der Fläche zubeachten ist:3. 1. 1 Sicherung der natürlichen LebensgrundlagenG Die Entwicklung der Region Bodensee-Oberschwaben und damit auch die Nutzung ihrerFreiräume als Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum- soll in Einklang mit dem natur- und kulturräumlichen Charakter ihrer Landschaft stehen,- muss die dauerhafte Nutzbarkeit ihrer natürlichen Ressourcen gewährleisten,- darf die Leistungsfähigkeit und das natürliche Regenerationsvermögen ihres Natur- undLandschaftshaushaltes nicht nachhaltig beeinträchtigen.Die Freiräume der Region sind diesen Grundsätzen entsprechend zu entwickeln, vor einerunverhältnismäßigen Inanspruchnahme zu schützen und falls notwendig zu sanieren.Die Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg hat folgenden Auszug Moore, Biotope,Wildwegeplan etc. veröffentlicht:Karte	Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Es wird darauf hingewiesen, dass das in der Anregung gennante Vorranggebiet Windenergie aus Gründen des Naturschutzes in seiner Abgrenzung reduziert wurde. Das in der Anregung gennante Vorranggebiet wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	
IV.00909	3237	Generalwildwegeplan Das Suchgebiet liegt innerhalb des Generalwildwegplans, welcher einen „genetischenAustauschkorridor" von der Schwäbischen Alb über den Altdorfer Wald zur Adelegg darstellt.Über diesen können sich u.a. div. Populationen austauschen, welcher zur Stabilisierung ihrerVorkommen beiträgt. Durch diese „Brücken"/Korridore besteht auch die Möglichkeiten zurWiederbesiedlung von verwaisten Lebensräumen. ,,Die Durchwanderbarkeit der Landschaft"wird u.a. vom bayerischen Jagdverband als Notwendigkeit gesehen, dabei müssten „dieeinzelnen Rotwildgebiete mindestens durch Wildtierkorridore vernetzt werden, um denGenfluss zu erhöhen und dadurch einen vielfältigen Genpool zu erreichen oder auch zuerhalten." ,,Im besten Fall sollten sich die Tiere ihren Lebensraum selbst aussuchen können."Bericht Schwäb. Zeitung „Größtes Säugetier unter Druck", 12.04.2023In Zusammenhang mit dem Bau	Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei seiner Planung an die zum Planungszeitpunkt geltenden gesetzlichen Grundlagen. Im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie werden die gem. der EU-Richtlinie 2001/42/EG (SUP-Richtlinie) und § 8 Abs. 1 ROG i.V.m. § 2a LplG erforderliche strategische Umweltprüfung sowie auf Grundlage von § 34 BNatSchG eine Einschätzung der Verträglichkeit der Festlegungen im Hinblick auf die Natura 2000 - Kulisse auf Ebene der Regionalplanung (Natura 2000 - Vorabprüfung) und eine artenschutzrechtliche Prüfung gem. §§ 44 und 45 BNatSchG durchgeführt und im Umweltbericht dokumentiert. Dabei werden die möglichen erheblichen Auswirkungen der Planung auf die Schutzgüter frühzeitig ermittelt, beschrieben und bewertet (s. Kapitel 6.2., Umweltbericht, 2.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der A96 wurde im angrenzenden Bereich der A96 zweiWildbrücken und einige Wilddurchlässe erstellt. Die Planungen erfolgten unter anderemdurch das Gutachten „Querungshilfen für Wildtiere A96" - Planungsabschnitt Gebrazhofen -Dürren, welche im Auftrag durch das Ministerium für Ernährung und Ländlichen RaumBaden-Württemberg durch die Wildforschungsstelle des Landes Baden-Württemberg bei derStaatlichen Lehr- u. Versuchsanstalt Aulendorf, (Jan. 2002) erstellt wurde. DieQuerungshilfen wurden mit hohem finanziellem Aufwand und vielen Gesprächen u.a. mit denExperten aus Bayern erstellt, um den überregional bedeutenden Lebensraumkorridor,welcher Teil des Wildfernwechsels ist, sicherzustellen. Zusammenfassung Der Planungsabschnitt Gebrazhofen-Dürren liegt innerhalb eines Vorranggebietes für den Arten- und Biotopschutz in Baden-Württemberg. Die Trasse durchschneidet hier einen überregional bedeutenden Lebensraumkorridor, der Teil eines Fernwechsels u. a. für Rot- und Gamswild ist. Der Rothirsch ist als anspruchsvollste Wildart die Leitart, auf die Planungen zur Erhaltung des überregional bedeutenden Korridors auszurichten sind. Im 0brigen sind Reh' (Standwild) und Wildschwein (Wechselwlld) Leitarten. Die in der Planung vorgesehenen Wilddurchlässe werden weder den Ansprüchen des Rotwilds gerecht noch erfüllen sie hinreichend die Voraussetzungen als gut geeignete Ouerungshllfen für die übrigen (weniger anspruchsvollen) Schalenwlldarten. Auch dle angrenzenden Streckenabschnitte weisen keine als Ersatz geeigneten Ouerungshilfen auf, bzw. geeignete Passagemögllichkeiten sind zu weit entfernt. Als notwendig werden die drei folgenden Querungshilfen erachtet (Abbildung 21): (1) Korridor mit überregionaler Bedeutung zwischen BAB-km 50+950 und 51 +400. Kombinierte Ouerung der A96 und der K8025, Für anspruchsvolle Großsäuger (Rotwild): Mindestbreite (aus Sicht des querenden Wildes) 30 - 80 m (Richtwert 50 m). Bei Unterführung: Mindesthöhe 4 m. mindestens 1/3 der Fläche unversiegelt auf möglichst ebenem. den Durchblick erlaubendem Niveau. . Eine Grünbrücke wird den hohen Anforderungen am ehesten gerecht. (2) Passage mit lokaler Bedeutung zwischen km 53+200 u. 53+500 oder zwischen km 52+800 und 53+100. Für mittelgroße Sauger (Dachs, Fuchs, gelegentlich Reh) Mindestbreite (aus Sicht des querenden Wildes): 6 - 15 m. Bei Unterführung: Mindesthöhe 3,5 m. Mindestens 1/3 der Fläche unter/über Bauwerk unversiegelt Bel gleichzeitiger Durchführung eines Weges: Verbreiterung um die Wegbreite. (3) Passage mit lokaler bis regionaler Bedeutung zwischen km 56+600 u. 57+000. F0r Reh und Wildschwein: Mindestbreite (aus Sicht des querenden Wildes): 15 - 30 m (Richtwert 25 m). . Bei Unterführung; Mindesthöhe 4m. Mindestens 1/3 der Flache	Offenlageentwurf). Gem. Plansatz 3.2.2 Z (1) sind zur Vernetzung von Waldlebensräumen und zur Sicherung von Wildtierkorridoren des Generalwildwegeplans Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen im Regionalplan 2023 festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Die Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen resultieren aus den Ergebnissen des von Trautner und Förth (2017) erarbeiteten Fachgutachtens zum Regionalen Biotopverbund (s. Begründung zu PS 3.2.2 des Regionalplans 2023). Die Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen sind im Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (s. Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie) enthalten. Die Wildtierkorridore internationaler, nationaler und landesweiter Bedeutung des Generalwildwegeplans Baden-Württemberg werden hier im Rahmen der "Sonstigen Flächen der Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen" als Konflikt (K3) berücksichtigt. Zudem gehen die Wildtierkorridore internationaler, nationaler und landesweiter Bedeutung mit einem Korridor von 1.000 m Breite in die Bewertung der Schutzgüter im Rahmen der strategischen Umweltprüfung für die Vorranggebiete Windenergie ein (s. Wirkfaktorentabelle im Entwurf Umweltbericht, Anlage 1). Des Weiteren findet eine verbale Auseinandersetzung mit den Umweltauswirkungen auf die Wildtierkorridore statt, diese wird ergänzt (s. Kapitel 6.2.3.2, Umweltbericht, 2. Offenlageentwurf). Nach Boldt und Hummel (2013) müssen "bei der Beurteilung der möglichen Auswirkungen eines konkreten Projekts [...] immer die lokalen Rahmenbedingungen berücksichtigt werden. Sämtliche Auswirkungen können sehr unterschiedlich sein je nach Tierart, Lebensraum, Jahreszeit, Fläche eines Windparks und Anordnung der WEA." Im Teilregionalplan Energie werden jedoch Gebiete festgelegt, die Standorte bzw. die Anordnung möglicher WEA sowie deren Ausgestaltung ist noch nicht bekannt. Im Umweltbericht sowie in den Steckbriefen wird auf die Notwendigkeit der Vermeidung/Minimierung von Beeinträchtigungen auf den Biotopverbund bei der Standortwahl sowie durch Festlegung geeigneter Maßnahmen hingewiesen. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unter/über Bauwerk unversiegelt Bei gleichzeitiger Durchführung eines Weges: Verbreiterung um die Wegbreite Inwiefern das In§ 6 des Bundesnaturschutzgesetzes geforderte Monitoring bei diesen Querungshilfen Anwendung findet, ist unklar und muss geklärt werden. Hinweis:In § 6 des Bundesnaturschutzgesetzes ist die Beobachtung von Natur und Landschaft alsAufgabe von Bund und Ländern verankert. Diese Beobachtung ßient der gezielten undfortlaufenden Ermittlung, Beschreibung und Bewertung des Zustands von Natur undLandschaft und ihrer Veränderungen einschließlich der Ursachen und Folgen dieserVeränderungen° (§ 6 Abs. 2 BNatSchG). Verpflichtungen zur Beobachtung von Natur undLandschaft ergeben sich zudem aus EU-Richtlinien wie der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinieund der Vogelschutz-Richtlinie, aber auch durch internationale Konventionen wie dasObereinkommen über die Biologische Vielfalt und die Bonner Konvention. Aufgabe derBeobachtung von Natur und Landschaft und damit des Monitorings ist jeweils, zielgerichteteund aktuelle Informationen für den effektiven Schutz von Natur und Landschaftbereitzustellen.Die Grünbrücken/Wildtierbrücken haben in Bezug auf Wiedervernetzung enorm anBedeutung gewonnen, was aus dem „Bundesprogramm Wiedervernetzung" ersichtlich ist.Mit diesem Programm wurden eine Vielzahl an Grünbrücken über BAB nachträglich erstellt!Ob im Bereich der A96 weitere Querungshilfen notwendig sind, könnte mit der,,Beobachtung" §6 Bundesnaturschutzgesetz festgestellt werden.	Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Zudem gibt es die Möglichkeit, auf der nachgelagerten Ebene im Zuge des Vorhabenzulassungsverfahrens von Windenergieanlagen (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) im Bereich von Wildtierkorridoren ein Monitoring festzulegen. Die o.g. Ausführungen auf Basis von Boldt und Hummel und die Schlussfolgerungen für die Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und die nachgelagerte Ebene lassen sich auch auf Grünbrücken/Wildtierbrücken und das Landeskonzept Wiedervernetzung übertragen. Zum Rotwild: Die Studie „Wissensbasiertes Rotwildmanagement Baden-Württemberg, Kurzbericht“ (2023) der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA) kommt zu dem Ergebnis, dass eine Vernetzung der Adelegg mit den anderen baden-württembergischen Rotwildvorkommen durch die große geographische Distanz, bestehende Barrieren und den derzeitigen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen mittelfristig nicht erreichbar ist. Hier ist es daher zunächst zielführender, eine bessere Vernetzung mit den in Bayern, Österreich und Schweiz angrenzenden Rotwildvorkommen anzustreben. Damit liegen die Vorranggebiete Windenergie des Teilregionalplan Energie der Region Bodensee-Oberschwaben nicht in einem wahrscheinlichen Vernetzungskorridor des Rotwildvorkommens auf der Adelegg. Es wird zudem nachrichtlich auf die Neuabgrenzung des VRG WEA-436-015 hingewiesen Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Das in der Anregung gennante Vorranggebiet wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen.	
IV.00909	3238	Biotopverbund Unter„ Vorranggebiet für besondere Waldfunktion,	Die Ausführungen zur Notwendigkeit eines	Keine

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorranggebiet für Naturschutz +Landschaftspflege" ist ein funktionierender Biotopverbund überlebensnotwendig!In einem zusammenhängenden Netz ökologisch bedeutsamer Freiräume ist es den Artenmöglich, sich neue, klimatisch geeignetere Lebensräume mit einer ausreichenden Größe undAusstattung zu erschließen. Nur so ist auch der für den Fortbestand der Arten notwendigeAustausch zwischen verschiedenen Populationen und Vorkommen gewährleistet.Das BMUV sieht den Biotopverbund Wie folgt:„Mit dem Biotopverbund, beziehungsweise der Erhaltung von Grünstrukturen zwischenBiotopen. wird das überleben von Tier- und Pflanzenarten in der intensiv genutztenKulturlandschaft gesichert. Damit haben die Arten die Möglichkeit ihren Lebensraum zuwechseln. Der genetische Austausch wird sichergestellt.Zur dauerhaften Sicherung der Populationen müssen Tiere und Pflanzen die Möglichkeithaben, zwischen Gebieten zu wechseln und sich in neuen Lebensräumen zu etablieren.Kernelemente des Biotopverbunds sind insbesondere Schutzgebiete wie Natlona/parke,BiosphärenreseNate oder Natura 2000-Gebiete. Sie liegen oftmals räumlich isoliertvoneinander. Die Möglichkeiten für die Arten, zwischen diesen geschützten Gebieten zuwechseln, können durch Vernetzungsmaßnahmen optimiert werden. Deshalb werdenSchutzgebiete ebenso wie Flächen außerhalb von Schutzgebieten, die als Lebensraumgeeignet sind, über Lebensraumkorridore verbunden.Der Biotopverbund spiegelt sich u.a. im „Das Bundesprogramm Wiedervernetzung"(Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU)) wider.In "A.1 Bedeutung und Gefährdung der biologischen Vielfalt" wird die Bedeutungdargelegt: ,,Biologische Vielfalt ist eine wesentliche Grundlage für das Leben und dieGesundheit der Menschen. Um die Ökosystemdienstleistungen der Natur auch fürzukünftige Generationen zu gewährleisten, sollten möglichst alle Arten in ihrergenetischen Vielfalt und in der Vielfalt ihrer Lebensräume erhalten bleiben, zumal ihrejeweiligen Funktionen im Naturhaushalt und ihr Nutzen für die Menschen in ihrenDetails heute noch nicht alle erkannt sind.Die Bundesregierung sieht die Bewahrung der Schöpfung auch als ethische Verpflichtungan."Die Zerschneidung von Lebensräumen, welche durch verschiedene Baumaßnahmen(Wohnungs-, Industriebau, Verkehrsinfrastruktur, Energiegewinnungsanlagen) verursachtwerden, sind für die erheblichen Verinselungen und Verschlechterungen der vorhandenenLebensräume für Tiere und Pflanzen verantwortlich. Durch diese Barrierewirkung wird der(genetische) Austausch unter den/innerhalb Populationen stark beeinträchtigt. Ebenso wirdie Besiedlung neuer Lebensräume durch diese Maßnahmen erheblich gemindert. Dergenetische Austausch der Tier- und Pflanzenarten wird	funktionierenden Biotopverbunds und die Zitat aus dem Bundesprogramm Wiedervernetzung sowie des BMUV werden zur Kenntnis genommen. Die Ausführungen zu Vorranggebieten Naturschutz und Landschaftspflege sowie Vorrang- und Vorbehaltsgebieten zur Sicherung von Wasservorkommen werden zur Kenntnis genommen. Im in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie liegen keine Vorrang- oder Vorbehaltsgebiete zur Sicherung von Wasservorkommen vor. Zur Beeinträchtigung des Biotopverbunds durch das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie: Zum Thema Biotopverbundfunktion von Wäldern wird im Umweltbericht zum 1. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie ausgeführt: "Da die potenziellen Vorranggebiete [Windenergie] überwiegend in Waldflächen liegen, gibt es zahlreiche Überlagerungen mit Verbundräumen des regionalen Biotopverbundes, die auf Grund ihres Entwicklungspotenzials und/oder ihrer Lage der Vernetzung der Kernflächen dienen. Da Windenergieanlagen in der Regel keine Barriere im Biotopverbund darstellen, ist nicht mit erheblichen Konflikten zu rechnen. Da die Verbundräume jedoch auch hohes Potenzial als Flächen für nationale Artenhilfsprogramme gem. § 45d BNatSchG besitzen, sollte eine großräumige Überlagerung mit Vorranggebieten unterbleiben. Zwar liegt mit insgesamt ca. 4.280 ha nahezu die Hälfte der Fläche der potenziellen Vorranggebiete in Verbundräumen, bezogen auf die gesamte Region entspricht dies jedoch nur einem Anteil von 5 % aller Verbundräume (insg. ca. 81.860 ha Verbundräume des regionalen Biotopverbundes in der Region). Damit bleibt auch weiterhin in ca. 95 % der Verbundräume der Region die Umsetzung der o.g. Artenhilfsprogramme möglich." Zur Vereinbarkeit mit der EU-Biodiversitätsstrategie: Besonders hochwertige Lebensräume für Flora und Fauna sind im Planungskonzept über Ausschluss- und Konfliktkriterien (s. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie, sowie die Begründung zu Plansatz 4.2.1 des Teilregionalplans Energie) sowie in der strategischen Umweltprüfung, der Natura-2000-Vorabprüfung und der artenschutzrechtlichen Prüfung (s. Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie) berücksichtigt. Für jedes Vorranggebiet Windenergie und Alternativflächen wurden die erheblichen	Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		massiv gestört, was schlussendlichzu erheblichen Verlusten/Artenschwund in diesen Bereichen führt.Blick auf EU-Biodiversitätsstrategie für 20301. BIOLOGISCHE VIELFALT - DRINGENDER HANDLUNGSBEDARF„ Von den großen Regenwäldern der Welt bis hin zu kleinen Parks und Gärten, vom Blauwalbis hin zu mikroskopischen Pilzen: Blodiversität ist die außergewöhnliche Vielfalt des Lebensauf der Erde. Wir Menschen sind Teil dieses lebendigen Netzes und komplett davonabhängig, denn es gibt uns die Nahrung, die wir essen, filtert das Wasser, das wir trinken.und liefert die Luft, die wir atmen. Die Natur ist für unser psychisches und physischesWohlergehen ebenso wichtig wie für die Fähigkeit unserer Gesellschaft, globalenVeränderungen, Gesundheitsbedrohungen und Katastrophen standzuhalten. Wir brauchenNatur in unserem Leben.Die Gesundheit und die Widerstandsfähigkeit von Gesellschaften hängen davon ab, dass derNatur der erforderliche Raum gegeben wird. Die beendete CO VID-19-Pandemie macht denSchutz und die Wiederherstellung der Natur dringlicher. Durch die Pandemie wurde dasBewusstsein für die Zusammenhänge zwischen unserer eigenen Gesundheit und derGesundheit der Ökosysteme geschärft. Sie zeigt, dass nachhaltige Lieferketten undVerbrauchsmuster erforderlich sind, die die Belastungsgrenzen unseres Planeten nichtüberschreiten. Dies spiegelt die Tatsache wider, dass das Risiko des Auftretens und derAusbrenung von Infektionskrankheiten steigt, wenn die Natur zerstört wird. Der Schutz unddie Wiederherstellung der biologischen Vielfalt und gut funktionierender Ökosysteme sinddaher von entscheidender Bedeutung, unsere Widerstandsfähigkeit zu stärken und dasAuftreten und die Ausbreitung künftiger Krankheiten zu verhindern.",,Die biologische Vielfalt ist auch für die Gewährleistung der Ernährungssicherheit in der EUund weltweit von entscheidender Bedeutung. Der Verlust an biologischer Vielfalt bedrohtunsere Lebensmittelsysteme und setzt unsere Ernährungssicherheit und Ernährung aufsSpiel. Die biologische Vielfalt bildet ferner die Basis für eine gesunde und nährstoffreicheErnährung und verbessert die Existenzgrundlagen im ländlichen Raum und die Produktivitätder Landwirtschaft. So sind beispielsweise mehr als 75 % der weltweitenLebensmittelkulturen auf die Bestäubung durch Tiere angewiesen. uDer Bau der WKA in Kißlegg OST-1 führt in diesem „Hotspot der Biodiversität" (O-TonDr. S. Bauer, Immenried) zu massiven Verlusten in der Tier- u. Pflanzenwelt. DasVorhaben ist vollständig konträr zur Bundesprogramm für Wiedervernetzung, ebensozur EU-BiodiversitätsstrategieDie Vorrang- und Vorbehaltsgebiete für Natur und Landschaft überlagern sich mit denVorranggebiet für den Arten- und Biotopschutz Vorrang- und	Umweltauswirkungen auf das Schutzgut „Tiere und Pflanzen, Tiere und biologische Vielfalt“ in der Strategischen Umweltprüfung ermittelt und in Steckbriefen dokumentiert. Ebenso wird im weiteren Verfahren das Planungskonzept insgesamt auf erhebliche Umweltauswirkungen auf das Schutzgut „Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt" untersucht. Zur Beurteilung der Erheblichkeit von Umweltauswirkungen wurden Erheblichkeitsschwellen definiert, die an die Maßstabsgröße der regionalen Planungsebene angepasst sind. Diese Prüfungsergebnisse wurden in die regionalplanerische Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt. Die Errichtung und der Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie steht damit in keinem Widerspruch zu den Zielen des Biotopverbunds und der Sicherung der Biodiversität. Da mit dem hier vorgebrachten Belang kein atypischer Ausnahmefall vorliegt, wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Nachrichtlich wird auf die geänderte Abgrenzung des in der Anregung genannten Vorranggebiets Windenergie im 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		VorbehaltsgebieteGrundwasser/Trinkwasser, welches eine zentrale Rolle in Bezug auf ausreichendes undnutzbares Trink-/Grundwasservorkommen darstellt. Die Menge und Qualität von Grund - u.Oberflächengewässern, welche für die Trinkwassergewinnung genutzt werden kann, istdabei verstärkt zu berücksichtigen und in Bezug auf die Menge zu erhöhen, da lt.Regionalplan RVBO eine Erhöhung der Bevölkerungszahl und Gewerbe- u.Industrieansiedlung geplant sind. Quelle: RO-R-1, Monitoringbericht 2019 zur Deutschen Anpassungsstrategie an denKlimawandelAnlage: Karte Biotopverbund Offenland incl. Generalwildwegeplan - als Anl. 3IV. entgegenstehender Belang der Vorranggebiet Naturschutz u. Landschaftsschutzund besondere WaldfunktionenDas Suchgebiet liegt in folgenden Vorranggebieten		
IV.00909	3239	3 Regionale Freiraumstruktur Steht im RegPlan 2023 folgendes: zu PS 3.1.0 Zum Schutz von Naturgütern, naturbezogenen Nutzungen und ökologischenFunktionen vor anderen Nutzungsarten oder Flächeninanspruchnahmen werden gem.PS 5.1.3 des Landesentwicklungsplans (LEP 2002) im Regionalplan RegionaleGrünzüge und Grünzäsuren sowie sonstige freiraumschützende Vorranggebieteausgewiesen. Sie sollen den Freiraumverbund überregional bedeutsamer naturnaherLandschattsräume des LEP 2002 konkretisieren und ergänzen. Grundlage für dieAusweisung der Regionalen Grünzüge und Grünzäsuren sind die Landschaftsräume derRegion Bodensee-Oberschwaben, welche im Rahmen der Landschattsrahmenplanunganhand standortökologischer Kriterien (v.a. Geologie, Relief, Boden, Hydrologie)abgeleitet werden. Die in der nachfolgenden Karte dargestellten Landschaftsräume sind inTab. B 5 benannt.Neben der interaktiven Karte zur Raumstruktur werden wesentliche Schutzziele derRegionalen Grünzüge und Grünzäsuren, aber auch der Vorranggebiete für besondereNutzungen im Freiraum, in Übersichtskarten dargestellt, die die textliche Begründungder Plansätze ergänzen. Neben den bereits genannten Karten zu den Gebieten mit denbesten landwirtschaftlichen Standorten und den Landschaftsräumen von herausragenderVielfalt, Eigenart und Schönheit, erlauben die Begründungskarten zum Hochwasser- undMoorschutz den direkten Vergleich mit den Festlegungen zur Regionalen FreiraumstrukturKarte3. 2 Gebiete für besondere Nutzungen im FreiraumZU PS 3.2.0Nach § 22 Abs. 3 des Landesnaturschutzgesetzes (NatSchG BW) sind ,,im Rahmen derRegionalpläne (. . .) soweit erforderlich und geeignet" die vom Land Baden-Württembergerarbeiteten Fachkonzepte zum Biotopverbund „planungsrechtlich zu sichern". Grundlagehierfür sind der Fachplan Landesweiter Biotopverbund für Lebensräume	Es wird darauf hingewiesen, dass das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie im 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie reduziert wurde, in dem das westliche Teilstück aus dem Vorranggebiet gelöscht wurde. Die Begründung hierfür findet sich in der Abwägung zur Stellungnahme mit dem Az. II.001 und der BE ID 1550. Bezüglich des Fehlens eines Landschaftsrahmenplans wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird darauf hingewiesen, dass die Erstellung von Natura-2000-Manementplänen und das diesbezügliche Monitoring nicht Aufgabe des Regionalverbands sind. Die Belange von Natura-2000-Gebieten wurden jedoch im Flächenauswahlprozess (vgl. Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie), in der Natura-2000-Vorabprüfung, in der artenschutzrechtlichen Prüfung und in der strategischen Umweltprüfung (vgl. Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie) in der Abwägung berücksichtigt. Die Aussage zur Biotopverbundplanung wird zur Kenntnis genommen. Der Anregung kann nicht entnommen werden, welche Biotopverbundplanung gemeint ist. Es wird jedoch darauf hingewiesen, das WEA in der Regel keine Barriere oder Teilbarriere im Biotopverbund darstellen und dass die Belang des regionalen Biotopverbunds im Flächenauswahlprozess (vgl. Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie), in der Natura-2000-Vorabprüfung, in der artenschutzrechtlichen Prüfung und in der strategischen	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		des Offenlandesund der Generalwildwegeplan (§ 22 Abs. 1 NatSchG BW). Laut Ziel Vl.2 derNaturschutzstrategie des Landes aus dem Jahre 2013 soll dieser landesweite Biotopverbundunter Einbeziehung der Fließgewässer samt ihrer Auen in einem Verbundsystem vonmöglichst hoher Kohärenz umgesetzt werden.Mit der Festlegung von Gebieten für besondere Nutzungen im Freiraum soll diesen Zielenentsprochen werden. Ihre Ausweisung dient vorrangig der Sicherung von Gebieten mitbesonderer Bedeutung für den regionalen und überregionalen Biotopverbund. Es wird einökosystemarer Ansatz verfolgt: So dient die Ausweisung von Gebieten für besondereNutzungen im Freiraum neben dem Biotopschutz und der Sicherung des Biotopverbundsgleichzeitig den Belangen des Moorschutzes, des Bodenschutzes und des vorbeugendenHochwasserschutzes. Dies wird auch daraus ersichtlich, dass bei den Vorranggebieten fürbesondere Nutzungen im Freiraum eine große räumliche Übereinstimmung mit den HQ-100-Überf/utungsflächen der Hochwassergefahrenkarte (91,3 %) und den Moorgebieten derRegion (94, 7 %) vorliegt. Auf die Ausweisung von eigenen Vorrang- und Vorbehaltsgebietenfür den Bodenschutz und den Hochwasserschutz wird aufgrund der weitgehendenDeckungsgleichheit der schützenswerten Flächen mit den Vorranggebieten für Naturschutzund Landschaftspflege sowie den Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen verzichtet.Die Begründungskarten zum Regionalen Biotopverbund im Maßstab 1 : 50. 000, welche aufder Homepage des Regionalverbands eingestellt sind, geben neben dennaturschutzfachlichen Grundlagen auch zentrale Inhalte zum vorbeugendenHochwasserschutz (Überf/utungsflächen der Hochwassergefahrenkarte) und zumMoorschutz (Moorböden nach der Bodenkarte des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe undBergbau) wieder. Sie werden ergänzt durch die der Begründung beiliegendenÜbersichtskarten zum Hochwasser- und Moorschutz. Zusätzlich gibt auch in diesem Fall dieinteraktive Karte zur Raumstruktur wichtige Hintergrundinformationen. Bezüglich desBodenschutzes sind die regional wichtigsten Bodenschutzaspekte (Sicherung von Böden mithoher natürlicher Bodenfruchtbarkeit, Sicherung von Sonderstandorten für naturnaheVegetation) sowohl über die Ausweisung von Regionalen Grünzügen und Grünzäsuren(Sicherung von Gebieten mit besonderer landwirtschaftlicher Standorteignung) als auch überdie Festlegung der o.g. Vorranggebiete (Sicherung von Auen- und Moorstandorten ausGründen des Biotopverbunds) bereits berücksichtigt. Damit steht die Freihaltung derMoorgebiete und der regelmäßig überschwemmten Flussauen von konkurrierendenRaumnutzungen größtenteils im Einklang mit der Sicherung des	Umweltprüfung (vgl. Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie) berücksichtigt wurden. Zur in der Anregung genannten Verletzung von Zielen nach dem Landesentwicklungsplan (LEP) BW 2002: Ein Verstoß gegen die in der Anregung genannten Ziele liegt aus Sicht des Regionalverbands nicht vor. Aufgabe des Regionalplans ist nach § 11 Abs. 2 LplG unter anderem die Konkretisierung des Landesentwicklungsplans. Maßgebend für die Landschaftsplanung auf regionaler Ebene ist die Karte IV des LEP 2002, die im Regionalplan rechtskräftigen Regionalplan übernommen und konkretisiert (ausgeformt und ergänzt) wurde. Dabei wurden insbesondere aktuelle Datengrundlagen bei der Ausformung herangezogen. Die landesweit bedeutsamen naturnahen Landschaftsräume nach PS 5.1.2 LEP 2002 sind damit im rechtskräftigen Regionalplan berücksichtigt. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei seiner Planung an die gesetzlichen Vorgaben. Gemäß Plansatz 5.1.2.1 (Z) LEP 2002 sollen in den überregional bedeutsamen naturnahen Landschaftsräumen Planungen und Maßnahmen, die diese Landschaftsräume erheblich beeinträchtigen, unterbleiben oder, soweit unvermeidbar, ausgeglichen werden. Im Umweltbericht zum ersten Offenlageentwurf ist der o.g. Plansatz aus dem LEP 2002 im Kapitel zur Darstellung der Ziele des Umweltschutzes bereits enthalten. In der Stellungnahme zum 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie hat das Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen darum gebeten, im Umweltbericht zu ergänzen, wie diese Ziele und die Umweltbelange bei der Aufstellung des Teilregionalplans Energie berücksichtigt wurden. Der RVBO ist dieser Aufforderung des MLW nachgekommen. Auf den Umweltbericht zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie wird verwiesen. Die überregional bedeutsamen naturnahen Landschaftsräume gemäß LEP 2002 stellen jedoch keinen Ausschlussgrund für die Festlegung der Vorranggebiete Windenergie dar. Dies liegt daran, dass diese Landschaftsräume bereits im rechtskräftigen Regionalplan über die Festlegungen zur regionalen Freiraumstruktur konkretisiert und ergänzt sind und bei der Aufstellung des Teilregionalplans Energie die Festlegung von Vorranggebieten Windenergie mit diesen Festlegungen zur regionalen Freiraumstruktur abgewogen worden sind.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Feuchtbiotopverbunds.Diese Festlegungen ersetzen damit die Ausweisung von speziellen Gebieten fürBodenschutz (hier vorrangig: Moorschutz) und erfüllen damit die Ziele des Bodenschutzes.Gebiete für besondere Nutzungen im Freiraum werden als Vorranggebiete für Naturschutzund Landschaftspflege (PS 3.2.1) sowie als Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen(PS 3.2.2) ausgewiesen. Beide Gebietskategorien verfolgen die primäre Zielsetzung, dieBelange des Biotopverbundes vor konkurrierenden Raumnutzungen (z.B. Bebauung) zuschützen und damit die Voraussetzungen für die Entwicklung eines regional undüberregional wirksamen Biotopverbunds zu schaffen. Bei den Vorranggebieten fürbesondere Waldfunktionen werden zusätzlich Belange der Erholungsvorsorge berücksichtigt(Näheres s. Begründung zu PS 3.2. 1).Die ordnungsgemäß ausgeübte land- und forstwirtschaftliche Bodennutzung nach der gutenfachlichen Praxis wird durch die Festlegungen des PS 3.2.0 sowie des PS 3.2.1 und 3.2.2nicht berührt. Dies beinhaltet unter anderem auch die Neuanlage von Anlagen desErwerbsobstanbaus, Hage/netze, Schutzsysteme und Bewässerungsmaßnahmen. Auch inzum Zeitpunkt des lnkrafttretens des Regionalplans sonstige ausgeübte rechtmäßigeNutzungen sowie bestehende öffentlich-rechtlich begründete Rechte wird durch dieFestlegungen nicht eingegriffen (Bestandsschutz).zu PS 3.2.1Die Festlegung von Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege erfolgt imWesentlichen auf der Grundlage des Fachplans landesweiter Biotopverbund sowie desFachgutachtens von Trautner und Förth zum Regionalen Biotopverbund, das im Zuge derLandschaftsrahmenplanung vom Regionalverband Bodensee-Oberschwaben in Auftrag undvom Land Baden-Württemberg als Modellvorhaben gefördert wurde 72. Ergänzt wurdendiese Grundlagen durch weitere Daten der Naturschutzverwaltung (u.a. Anspruchstypen desArten- und Biotopschutzprogramms, FFH-Mähwiesen, sonstige naturschutzfachlichbesonders bedeutsame Gebiete der Höheren Naturschutzbehörde) sowiestandortökologische Daten des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau (LGRB)und der Wasserwirtschaft Wie die Landschaftsrahmenplanung vom Regionalverband Bodensee-Oberschwabenaussieht, ist aktuell nicht bekannt! Die Maßnahmen, welche sich aus den FFHManagementplänenergeben und welche mit einem Monitoring versehen werdenmüssen/sind, ist aktuell nicht bekannt (Planung, Maßnahmen, Umsetzung u.Monitoring). Wie die Biotopverbundplanung aussieht, das ist aktuell unbekannt! Landesentwicklungsplan 2002 Baden-WürttembergIm Landesentwicklungsplan 2002 Baden-Württemberg - LEP 2002 - Karte 4 - (sieheAnhang) ist das Suchgebiet als „überregional		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bedeutsame naturnahe Lebensräume"ersichtlich.„ Gebiete, die sich durch eine überdurchschnittliche Dichte schutzwürdiger Biotope oderüberdurchschnittliche Vorkommen landesweit gefährdeter Arten auszeichnen und die einebesondere Bedeutung für die Entwicklung eines ökologisch wirksamen Freiraumverbundesund im Hinblick auf die Kohärenz eines europäischen Schutzgebietes besitzen".Die in . 5.1 Freiraumverbund und Landschaftsentwicklung" definierten Ziele werden in einemerheblichen Maße verletzt.5. 1. 1 Z Zum Schutz der ökologischen Ressourcen, für Zwecke derErholung und für land- und forstwirtschaftliche Nutzungen sind ausreichendFreiräume zu sichern.5.1.2 Z Als Bestandteile zur Entwicklung eines ökologisch wirksamengroßräumigen Freiraumverbunds werden folgende überregional bedeutsame naturnaheLandschaftsräume festgelegt:• Gebiete, die Teil des künftigen europaweiten, kohärenten Schutzgebietsnetzes"NATURA 2000" sind,• Gebiete, die sich durch eine überdurchschnittliche Dichte schutzwürdigerBiotope oder überdurchschnittliche Vorkommen landesweit gefährdeter Artenauszeichnen und die eine besondere Bedeutung für die Entwicklung einesökologisch wirksamen Freiraumverbunds und im Hinblick auf die Kohärenz deseuropäischen Schutzgebietsnetzes.5. 1. 2. 1 Z In den überregional bedeutsamen naturnahen Landschaftsräumen ist dieFunktions- und Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts zu erhalten und zu verbessern.Planungen und Maßnahmen, die diese Landschaftsräume erheblich beeinträchtigen, sollenunterbleiben oder, soweit unvermeidbar, ausgeglichen werden.5.1.2.2 Z Die überregional bedeutsamen naturnahen Landschaftsräume sollen möglichstunzerschnitten in ihrem landschaftlichen Zusammenhang erhalten und untereinandervernetzt werden. In großen unzerschnittenen Räumen sind Eingriffe mit Trennwirkungauf das Unvermeidbare zu beschränken. Unabweisbare linienförmigelnfrastruktureinrichtungen sind nach Möglichkeit mit bestehenden zu bündeln. Überregionalbedeutsame Ver- und Entsorgungseinrichtungen sind grundsätzlich zu vermeiden.5.1.2.3 Z In den überregional bedeutsamen naturnahen Landschaftsräumen sind einestandortgemäße landwirtschaftliche Nutzung und eine naturnahe Forstwirtschaft alswesentlicher Beitrag zur Erhaltung der Kulturlandschaft und wegen ihrerökologischen Wirkungen zu sichern.5.1.3 Z Zum Schutz von Naturgütern, naturbezogenen Nutzungen und ökologischenFunktionen vor anderen Nutzungsarten oder Flächeninanspruchnahmen werden in denRegionalplänen Regionale Grünzüge, Grünzäsuren und Schutzbedürftige Bereicheausgewiesen. Sie konkretisieren und ergänzen die überregional bedeutsamen naturnahenLandschaftsräume im		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Freiraumverbund.Z In den Schutzbedürftigen Bereichen für Naturschutz und Landschaftspflege, für dieLandwirtschaft, für Waldfunktionen und Forstwirtschaft, für den Bodenschutz, für dieWasserwirtschaft und für die Erholung haben naturbezogene Nutzungen und dieErfüllung ökologischer Funktionen Vorrang vor anderen, vor allem baulichenNutzungen".Karte 4LANDESENTWICKLUNGSPLAN 2002 BADEN-WÜRTTEMBERGZu 5.1.2 überregional bedeutsame naturnahe LandschaftsräumeDie Ziele aus dem Landesentwicklungsplan werden in 5.1.2.1 - 5.1.2,3 und 5.1.3verletzt.		
IV.00909	3240	V. entgegenstehender Belang des Wasserschutzes Voran geschickt sei, dass der Wasserschutz zunehmend an Bedeutung gewinnt.Die Grundwasserreserven und deren Gefährdung rücken mehr und mehr in den Fokus. Demwird zunächst eine Zielvorgabe im Regionalplan zumindest teilweise gerecht:(3) Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen sind in Vorranggebieten zur Sicherungvon Grundwasservorkommen nur dann ausnahmsweise zulässig, wenn eineBeeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossen werden kannund das Vorhaben der Ausweisung von Wasserschutzgebieten der Zone I nicht erheblichentgegensteht. Dies gilt auch bei der Überlagerung von Vorranggebieten zur Sicherung vonWasservorkommen mit Vorranggebieten Windenergie.Sodann erfolgt aber wie bei den anderen Schutzgütern auch wieder die Relativierung undVorfahrtsregel für die Windenergie:Die Vorranggebiete sichern Wasservorkommen zum Zwecke der Trinkwassergewinnung alsverfassungsrechtlich geschützte Lebensgrundlage des Menschen. Diese Sicherung ist auchaufgrund der Folgen des Klimawandels (z.B. sinkendes Grundwasserdargebot) erforderlich.Die Regelung ist mit dem überragenden öffentlichen Interesse erneuerbarer Energienvereinbar (siehe PS 3.3.1 (3)). Darüber hinaus bestehen außerhalb der Vorranggebiete zurSicherung von Wasservorkommen ausreichend Alternativen für die in § 2 EEG, § 22 KlimaGgenannten Vorhaben und Maßnahmen.PS 3.3.1 (3) befasst sich mit der Zulässigkeit von Windenergieanlagen undFreiflächensolaranlagen (Definitions. Begründung zu PS 4.2.2) in Vorranggebieten zurSicherung von Wasservorkommen. Gemäß der Handreichung des Umweltministeriums ausdem Jahr 2023 können Freiflächen-Photovoltaik- und Windenergieanlagen unter bestimmtenVoraussetzungen mit der Schutzzone II von Wasserschutzgebieten vereinbar sein. In derSchutzzone I von Wasserschutzgebieten (Wasserfassung) Inkl. einem Vorsorgeabstand von100 m hingegen sind diese Anlagen ausgeschlossen. In den Vorranggebieten zur Sicherungvon Wasservorkommen ist ohne detaillierte Untersuchungen i.d.R. nicht absehbar, wozukünftig	Es wird auf die Erläuterung in der Anregung mit der BE ID 3183 und die Stellungnahme mit dem Az. IV.00909 verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schutzzonen I und II ausgewiesen werden können. Daher sindWindenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in diesen Vorranggebieten nicht pauschalausgeschlossen. Um die Zulässigkeit und Unbedenklichkeit von solchen Vorhaben bzw.Nutzungen sicherzustellen, sind entsprechende Nachweise zu erbringen1 z. 8. durchvertiefende hydrogeologische Untersuchungen. Bei Windenergieanlagen muss insbesonderesichergestellt werden, dass durch den Eingriff in den Boden (Betonfundament derWindenergieanlage, Kabel, Zuwegung) keine grundwasserführenden Schichtenbeeinträchtigt werden. Zudem sind die o.g. Handreichung des Umweltministeriums BW unddie Tabelle 87 zu den Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen in dieserBegründungheranzuziehen. Dabei ist zu unterscheiden:• In Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen< 100 ha. be, denenwenige Standorte für ein Wasserschutzgebiet Zone I zur Verfügung stehen (bspwLeutkirch-Unterzeil) sind Vorhaben wie Freiflächensolaranlagen undWindenergieanlagen mit dem Schutzzweck der Vorranggebiete nicht vereinbarIn Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen >100 ha könnenFreiflächensolaranlagen und Windenergieanlagen zugelassen werden, wenn dieoben genannten Nachweise erbracht werden und sichergestellt ist, dass ausreichendFlächen für die Ausweisung von WSG I verbleiben. Freiflächensolaranlagen undWindenergieanlagen sind zurückzubauen, wenn eine Fläche innerhalb einesVorranggebietes zur Sicherung von Wasservorkommen für die Ausweisung einesWSG I benötigt wird.Nach Möglichkeit sind stets vergleichbar geeignete Standorte außerhalb der fürSicherung von Wasservorkommen sensiblen Bereiche vorzuziehen.Durch diese Regelung wird dem § 2 Abs. 1 Nr. 2 Lp/G, § 2 EEG, § 249 Abs. 5 BauGB und§§20-22 KlimaG Rechnung getragen und gleichzeitig der Schutz von Grundwasservorkommen,auch im Sinne der Klimawandetanpassung, sichergestellt.Aufgrund der Größe der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen, der ausphysikalischen Gründen notwendigen Abstände von Windenergieanlagen zueinander(Turbulenzen) und der Tatsache, dass Windenergieanlagen tendenziell eher aufHöhenrücken positioniert werden und Wasserfassungen eher in Tatbereichen, ist davonauszugehen, dass ausreichend Fläche und genügend Positionierungen für möglicheSchutzzonen I von Wasserschutzgebieten (Wasserfassungen) verbleiben. Daher bestehteine grundsätzliche Vereinbarkeit der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommenmit diesen Vorranggebieten Windenergie. Zum Nachweis der Unbedenklichkeit konkreterStandorte für Windenergieanlagen innerhalb dieser Vorranggebiete		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windenergie sindvertiefende hydrogeo/ogische Untersuchungen auf nachgelagerter Planungsebeneerforderlich.Die hypothetischen Annahmen, dass Wasservorkommen nur in Niederungen anzutreffensind und Wasserfassungen nur in Talbereichen erfolgen, werden vom Regionalplaner zumAnlass genommen, Windkraftanlagen auf den Höhenanlagen generell zu genehmigen.Bislang galten zu Recht aus Gründen des Trinkwassersschutzes die Zonen I und II generellals absolute Tabuzonen für Windkraftanlagen.Der Regionalplaner scheint dies sowohl für die Zone I als auch für die Zone II zu relativieren.Diesbezüglich sei darauf hingewiesen, dass Windkraftanlagen im Fall einer Havarie massiveUmweltschäden auslösen.Selbst die Schutzeinrichtungen wie beispielsweise Ölwannen und dergleichen sind nicht inder Lage, die ungeheure Menge an Ölen aufzufangen, sodass das Grundwasser undTrinkwasser nachhaltig verseucht wird.Auch im Fall eines Brandes gelangen giftige Schadstoffe insbesondere durch dasLöschwasser in das Grundwasser und Trinkwasser.Aus guten Gründen ist deshalb In Gebieten der Schutzzonen I und II ein absolutes Verbotderartiger Anlagen auszusprechen. Dies gilt selbst für die Schutzzonen III, da diese Gebieteals Einzugsgebiete der Zonen I und II gelten. Gelangen Schadstoffe im Bereich derSchutzzonen III in das Grundwasser, gibt es keine Möglichkeit, die Zonen I und II vor diesenSchadstoffen zu schützen.Die Verlagerung sogenannter vertiefender hydrogeologische Untersuchungen auf dienachfolgenden Planungsebenen bzw. das Genehmigungsverfahren ist aus hiesiger Sichtrechtswidrig.		
IV.00909	3241	Insgesamt verweist der Planer auf die „weiteren Planungsebenen".Die Regionalplaner können sich aber nicht darauf berufen, eine nähere Überprüfungentgegenstehender Belange nach§ 35 Abs. 3 S. 1 BauGB sei in diesem Stadiumunzumutbar.Dementsprechend verweise ich auf dasUrteil des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofes vom 17.11. 11, Al: 2 BV 10. 2295,das für die Regionalplanung gilt mit folgendem Inhalt:"Sprechen bei der Änderung eines Regionalplans mehrere weiche Ausschlusskriterien gegendie Festlegung einer Fläche als Vorranggebiet für Windkraftanlagen und damit auch für denAusschluss des Gebiets, so ist dieses in Aufstellung befindliche Ziel der Raumordnungsoweit konkretisiert, dass es als unbenannter öffentlicher Belang nach § 35 Abs. 3 Satz 1BauGB einer dort geplanten Windkraftanlage entgegenstehen kann."Dies bedeutet im Klartext, dass schon im Regionalplanverfahren entgegenstehendeöffentliche Belange zu berücksichtigen sind, wenn entsprechende Hinweise vorhanden sindoder vorgetragen werden.Zu diesen öffentlichen entgegenstehenden Belangen gehören der sog. vorbeugendeImmissionsschutz i. S. d. § 35 Abs. 3	Es wird auf die Erläuterung in der Anregung mit der BE ID 3184 und die Stellungnahme mit dem Az. IV.00909 verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		S. 1 Nr. 3 BauGB, aber auch dienaturschutzrechtlichen und landschaftsschutzrechtlichen Belange sowie Belange desWaldschutzes, des Wasserschutzes, des Bodenschutzes, den Schutz vor Verunstaltung desLandschaft- und Ortsbildes sowie die weiteren in § 35 Abs. 3 S. 1 Nr. 5 BauGB genanntenBelange.Grundsätzlich müssen solche Planungen unterbleiben, auf deren Grundlage wegenentgegenstehender Belange des § 35 Abs. 3 S. 1 BauGB im späteren Verfahren keineGenehmigung erteilt werden kann und darf.		
IV.00909	3242	Generell wird das Thema Trinkwasser durch die dezentrale Wasserversorgung derGemeinde Kißlegg, mit 12 privaten Brunnen rund um das Suchgebiet, welche vieleMenschen und Tiere mit Trinkwasser versorgen, in ein anderes Licht gerückt.Durch die Schädigung dieser Gebiete, welche durch Zuwegungen in u.a.Moorgebieten, der Erstellung von Installationsflächen für die WKA mit derenZuleitungen für die Infrastruktur und Stromableitungen erzeugt werden, und dieHavariegefahren, werden die Schutzgebiete welche direkt mit Wasser oder indirekt(Moore, Wald als Trinkwasserquelle/-speicher/-filter geschädigt und z.T. zerstört.Diese nehmen Einfluss auf die Artenvielfalt und durch das Wasser auch direktenEinfluss auf die Wasserversorgungssicherheit der Menschen in Kißlegg. DasWasserhaushaltsgesetz, wie auch due europ, Wasserrahmenrichtlinien werden bzg.Zweck/Ziel untergraben.KißleggKarte Wasserschutzgebiete/-zonen und MooreKeine Karte für private Brunnen bei der BI vorhandenDer Steckbrief der gegenständlichen Potenzialfläche enthält zum Thema Wasserschutzfolgende Eintragungen:WEA-436-015-Kißlegg-Ost 1-WSG „Rappenbühl"-WSG „Volkertsbühl"Beide Gebiete stellen die Wasserversorgung der Gemeinde Kißlegg sicher.Eine Übersicht der Wasserschutzgebiete sind auch abrufbar unter LUBW Kartendienste:Karte: Kartenansicht - Daten- und Kartendienst der LUBW (baden-wuerttemberg.de)Auszug Schutzgebiete Wasserschutz und WassereinzugsgebieteZu den Themenbereichen Landschaftsschutz, Wasserschutz, Biotopschutz, sowie ÜbersichtSchutzgebiete verweise ich auf die nachfolgendeAnlage „Planung Windkraft - Bereich Emmelhofen, Haslach und Roter Weiher - alsAnl. 4	Belange der Trinkwasserversorgung sind im Planungskonzept (vgl. Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie), sowie in der strategischen Umweltprüfung (vgl. Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie) im Rahmen der regionalplanerischen Abwägung ausreichend berücksichtigt. Bezüglich der dezentralen Hauswasserversorgung wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Bezüglich des Umgangs mit Wasserschutzgebieten und Gefahren durch Havarie wird ebenfalls auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Der Regionalverband hält sich bei seiner Planung an die rechtlichen Vorgaben.	Keine Berücksichtigung
IV.00909	3243	VI. entgegenstehender Belang des Denkmalschutzes Unter Ziffer 6.2.3.7 (Kultur- und Sachgüter) führt der Regionalplaner aus:Gemäß § 15 Abs. 4 Denkmalschutzgesetz Baden-Württemberg (DSchG BW) stehen bis zurErreichung des Ziels der Netto-Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2040 nach demKlimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz der Errichtung, Veränderung oderBeseitigung von Windenergieanlagen denkmalfachliche Belange nicht entgegen, soweit	Gemäß der Verwaltungsvorschrift über die Aufstellung von Regionalplänen und die Verwendung von Planzeichen (VwV Regionalpläne) Baden-Württemberg sind Regionalpläne auf einen Zeitraum von rund 15 Jahren auszurichten. Nach dem in § 20 KlimaG BW i.V.m. § 13a LplG festgelegten Zeitplan zur Festlegung der regionalen Teilflächenziele gemäß § 3 des Windenergieflächenbedarfsgesetzes sind die zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dieWindenergieanlagen nicht in der Umgebung eines in höchstem Maße raumwirksameneingetragenen Kulturdenkmals errichtet, verändert oder beseitigt werden.Auch an dieser Stelle verkennt der Regionalplaner, dass der Regionalplan nicht nurfür ein oder zwei Jahre Geltung besitzt, sondern in der Regel über einen Zeitraum vonzehn Jahren und mehr.Abgesehen davon, dass die Vorschrift des § 15 Abs. 4 OSchG Baden-Württemberg aushiesiger Sicht rechtswidrig ist, dürften die Flächenbeitragsziele in Gesamtschau der derzeitlaufenden Regionalplanung in Baden-Württemberg bereits bis 2027 erfüllt sein bzw. schonfrüher.Damit entfällt dann ohnehin diese Maßgabe.Die denkmalschutzrechtliche Beurteilung bzw. deren massive Einschränkung wirkt aber überden gesamten Zeitraum der Geltung der Regionalplanung.Bereits hieraus ergibt sich, dass die Vorgehensweise des Regionalplaners von Anfang anrechtswidrig ist.Völlig vom Regionalplan unbeachtet bleibt bislang die Bedeutung des BarockschlossesKißlegg.Das Neue Schloss liegt im Herzen von Kißlegg inmitten eines Schlossparks im englischenStil. Das dreigeschossige Neue Schloss wurde in den Jahren 1721-27 nach dem Entwurf desFüssener Baumeisters Johann Georg Fischer erbaut. Die Schlosskapelle, die Sibyllenfigurendes berühmten Barockkünstlers Joseph Anton Feuchtmayer im großzügigenRokokotreppenhaus, prachtvolle Stuckdecken und Wandmalereien in prunkvollen Räumenzeugen von einer kunstreichen Vergangenheit und vermitteln Einblicke in die Wohnkulturadeliger Herrschaften.Bereits im 16. Jahrhundert stand an der Stelle des heutigen Neuen Schlosses ein 1523errichtetes Gebäude, das 1687 bis 1691 durch einen dreistöckigen Fachwerkneubau ersetztwurde. Dieser diente unter anderem als Witwensitz der Gräfin Maria Monika von WaldburgTrauchburg,geb. Gräfin von Königsegg. Im Jahr 1721 wurde von Johann Georg Fischer ausFüssen im Auftrag von Johann Ernst II. von Waldburg-Trauchburg ein Neubau begonnen,nachdem das alte Schloss 1704 abgebrannt war Beim Erstellen des Putzbaus mitzwei Seitenrisaliten wurden zum Teil Reste der Burg Alt-Trauchburg verwendet. 1727 wurdedas Schloss fertiggestellt. (Quelle wikipedia)(Quelle: Homepage Gemeinde Kißlegg)St. Gallus und Ulrich in KißleggDie Kirche St. Gallus und Ulrich, ursprünglich ein gotischer Kirchbau aus dem 16.Jahrhundert, wurde in den Jahren 1734 bis 1738 durch Baumeister Johann Georg Fischeraus Füssen barock umgestaltet. Die reichen Stukkaturen der Kirche stammen von JohannSchütz, der auch den barocken Ratssaal des Leutkircher Rathauses stukkiert hat. DasDeckengemälde stammt u.a. von Franz Anton Ehrler.(Quelle: Seelsorgeeinheit Kißlegg)	Erreichung der Teilflächenziele notwendigen Teilpläne bis spätestens 30. September 2025 als Satzung festzustellen. Gemäß § 13a Abs. 3 LplG macht der Regionalverband die Anzeige nach Abs. 2 im Staatsanzeiger für Baden-Württemberg öffentlich bekannt, wenn die oberste Raumordnungs- und Landesplanungsbehörde nicht innerhalb einer Frist von drei Monate nach Anzeige unter Angabe von Gründen rechtliche Einwendungen erhoben hat. Es kann damit davon ausgegangen werden, dass der Teilregionalplan Energie Anfang des Jahres 2026 verbindlich wird und dann gemäß VwV Regionalpläne für 15 Jahre gilt. Die in der Anregung genannte Rechtsnorm aus dem DSchG gilt bis 2040. Der Regionalverband wird rechtzeitig eine Anpassung des Teilregionalplans Energie an die neue Sach- und Rechtslage vornehmen, z.B. bei Auslaufen der Regelung des § 15 Abs. 4 DSchG oder bei Erreichen der Treibhausgasneutralität bzgl. § 2 EEG. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei seiner Planung an die zum Planungszeitpunkt geltenden gesetzlichen Vorgaben. Es wird zudem auf die Berücksichtigung von weiteren Belangen des Denkmalschutzes nach dem Planungskonzept des Teilregionalplans Energie hingewiesen (s. Kriterienkatalog, Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Eine Überplanung des in der Anregung genannten Kulturdenkmals durch die Vorranggebiete Windenergie findet nicht statt. Bezüglich des Umgebungsschutzes wird auf § 15 Abs. 4 Denkmalschutzgesetz BW verwiesen. Bei den in der Anregung genannten denkmalgeschützten Element handelt es sich nicht um im höchsten Maße raumwirksames Kulturdenkmal im Sinne des § 15 Abs. 4 DSchG.	
IV.00909	3244	VII. Tourismus Auch Belange des Tourismus sind massiv betroffen.Die gesamte Region Bodensee-Oberschwaben gilt als touristische	Touristische Belange sowie die Belange der Freizeit- und Erholungsnutzung wurden gemäß ihrem Gewicht in die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ferienregion und wurdebislang auch regionalplanerisch unter diesem Gesichtspunkt behandelt.Dies soll nunmehr komplett unbeachtet bleiben.Hierbei wird verkannt, dass die Region nachhaltig vom Tourismus lebt und dieses Potenzialaufs Spiel gesetzt wird.Zu verweisen ist auf das „Tourismusleitbild" der Gemeinde Kißlegg;https://www.kisslegg.de/gaeste/aktuelles-service/tourismusleitbild	Abwägungsentscheidungen gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG einbezogen, wobei nach § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) (Überragendes öffentliches Interesse am Ausbau der Erneuerbaren Energien; Gewichtungsvorrang) dem Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien ein deutlich höheres Gewicht beigemessen wurde. So wurde der Belang der Erholung im Planungsverfahren über das eigens für den Teilregionalplan Energie Bodensee-Oberschwaben erstellte Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion sowohl über den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (s. Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie) als auch in der Strategischen Umweltprüfung in der Abwägung berücksichtigt . Im in der Anregung genannten Vorranggebiet überwiegt der Belang des Ausbaus der erneuerbaren Energien gegenüber dem Belang des Tourismus und der Erholungsnutzung.	
IV.00909	3245	VIII. mangelnde Windhöffigkeit Besonders hinzuweisen ist auf die mangelnde Windhöffigkeit bzw. die unzureichenden WerteEnergiedichte.In den Steckbriefen wird zwar darauf hingewiesen, dass eine ausreichende Windhöffigkeitzum Betrieb von Windkraftanlagen vorhanden sei.Dies ist aber sehr infrage zu stellen.Bereits in den letzten 20 Jahren galt das gesamte Gebiet und die gesamte Region alswindschwach. Eine Windkraftnutzung wurde stets aufgrund dieser mangelndenWindhöffigkeit nicht wahrgenommen und auch nicht projektiert.Aufgrund der neuen Gesetzgebung sehen sich offensichtlich die Landesregierung und dieRegionalverbände veranlasst, ohne größere Rücksicht auf Windhöffigkeit oder EnergiedichteFlächen zu akquirieren.Ein .überragendes öffentliches Interesse an der Einrichtung der Windenergie" findetjedenfalls dann nicht statt, wenn letztlich nur mäßige Stromerträge voraussehbar sindin diesem Fall überwiegend die entgegenstehenden Belange, wie sie oben dargestelltwurden.Vorgelegt wird in dfesem Zusammenhang eine Stellungnahme der Wetterstation Nienburg,die im Auftrag des Vereins BREMN e.V. eine „Analyse der vorherrschenden Windparameterdes Jahres 2013 in Waldburg/725 m ü. NN mit Aufschlüsselung nach Windhöffigkeit inZeiteinheiten auf 200 m Höhe über Grund" erstellt haben.Dieses Gutachten kommt zu dem Ergebnis, dass lediglich an 150 Tagen im Jahr (31 ,5 %)die geplanten Windkraftanlagen mit mehr oder weniger gutem Ertrag im GemeindegebietWaldburg Strom erzeugen können.Hierbei muss aber beachtet werden, dass ein Einstiegswert von 3,0 m/s schon als Ertraggewertet wurde.Berücksichtigt man aber realistisch, dass	Bezüglich des Windatlasses Baden-Württemberg 2019 als Datengrundlage und des Vergleichs mit dem Windatlas Bayern wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Zur Aussage, die Windleistungsdichte in der Region sei zu niedrig für einen wirtschaftlichen Betrieb von Windenergieanlagen wird ebenfalls auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Werte zwischen 3,0 und 4,99 m/s nicht alsnennenswerter Ertrag zu rechnen sind, verbleibt lediglich ein Wert von 45 Tagen im Jahr miteiner Windgeschwindigkeit von über 5,0 m/s.Anlage: Analyse der vorherrschenden Windparameter des Jahres 2013 in Waldburg/725 mü. NN mit Aufschlüsselung nach Windhöffigkeit in Zeiteinheiten auf 200 m Höhe über Grund- als Anl. 6Anlage: Annäherung kWh-Ertragsberechnung Windkraftanlagen Altdorfer Wald - als Anl. 7Selbst der Wert von 5,0 m/s galt nach dem ursprünglichen Windenergieerlass BadenWürttembergals nicht ertragreich. Der damalige Windenergieerlass sah eineMindestgeschwindigkeit von 5,5 m/s vor.Hieraus ergibt sich die klare Schlussfolgerung, dass die gesamte Region fürWindkraftanlagen absolut ungeeignet ist. Dies gilt auch für Windkraftanlagen mit höhererGesamthöhe, weil sich insoweit die Windgeschwindigkeiten nicht wesentlich erhöhen und zueinem höheren Ertrag führen können.Es kann auch nicht nachvollzogen werden, dass plötzlich Studien vorgelegt werden, die einehöhere Windgeschwindigkeit bescheinigen sollen.Ganz im Gegenteil ist in den letzten Jahren festzustellen, dass die jährlichenWindgeschwindigkeiten abnehmen.Die jetzt dargestellten Werte in Baden-Württemberg sind auch deshalb als unrealistisch zuwerten, weil sie in keiner Weise mit jenen Werten entlang der Grenze zur Bayernkorrespondieren.Die nachfolgende Aufstellung beweist, dass die jetzigen Darstellungen der Energiedichte inBaden-Württemberg unrealistisch sind. Diese korrespondiert weder mit den altenMesswerten in Baden-Württemberg noch mit den Feststellungen direkt über derLandesgrenze nach Bayern.Vorgelegt wird deshalb die Untersuchung „der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und derbayerische Atlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze".Anlage: ,,Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Atlas 2021 imdirekten Vergleich entlang der Landesgrenze" - als Anl. 8Die Gutachter kommen zu der Schlussfolgerung:Der Vergleich der Kennzahlen aus den beiden Windatlassen dies- und jenseits der badenwürttembergisch-bayerischen Landesgrenze zur Windhöffigkeit der untersuchtenStandorte weist drastische Unterschiede auf. Einzelne Kennzahlen von Standortenunterscheiden sich um fast einen Faktor 2. Eine sachlich-physikalisch-geographischeErklärung kann nicht plausibel gegeben werden. Dies wird deutlich anhand derAuswertung der mittleren Windgeschwindigkeiten gemessen vom Deutschen Wetterdienst,welche eine Stetigkeit der Kennzahl an einem Standort beim Passieren der Landesgrenzeaufweisen. Es stellt sich die Frage, ob in den Ergebnissen der Windatlasse eine zu großesystematische Ungenauigkeit vorliegt. Damit könnten grundsätzlich und prinzipiell überallim Land systemische Mängel unbekannter Größe im		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windatlas vorhanden sein. Damiterscheinen der Windatlas Baden-Württemberg 2019, der damit verknüpfte Potentialatlasdes Landes mit den Vorranggebieten und die Feststellung der Flächen zum Erreichen des1,8-%-Ziels der laufenden Bestrebungen der Landesregierung zum forcierten Ausbau derWindenergie insgesamt fragwürdig. Offenbar erweist sich die zentrale Stütze derArgumentation, die Windhöffigkeit über die mittlere gekappte Windleistungsdichteanhand des Windatlas festzustellen, als äußerst fragwürdig.Eine 6-jährige Messreihe von der Wettstation Waldburg (der Ort befindet sich inunmittelbarer Nachbarschaft des geplanten Windparks Altdorfer Wald) in realen Messwertenhochgerechnet auf Nabenhöhe 200 m zeigt ganz klar und eindeutig, dass die Windhöffigkeitin diesem Gebiet nicht annährend ausreicht, um Schwachwindanlagen vom geplanten TypVestas V172-7.2 überhaupt, geschweige denn wirtschaftlich, betreiben zu können.Die Kernaussagen hierzu sind folgende:-der Jahresdurchschnitt in 200 m über Grund beträgt 2,26 m/s im letzten Messjahr (der 6-jähriger Durchschnitt beträgt= 2,46 m/s über die gesamte Messperiode)-die Einschaltgeschwindigkeit der Vestas 7.2 beträgt> 3 m/s-an ca. 250 Tagen/Jahr bezogen auf die Windhöffigkeit stehen die WKA's somit still-der Auslastungsgrad liegt rechnerisch in Volllaststunden bei 433 h = 4,9% der tatsächlichenLeistung-die immer wieder berichtete Stromversorgung und Anzahl von bis zu 170.000 Haushaltensind mehr als unrealistisch, sondern gehen aus Unwissenheit und fälschlicherweise von derNennleistung dieser wKA·s aus.Dies untermauert den obigen Vortrag, dass die gesamte Region für Windkraft ungeeignet istund die ausgewiesene Potenzialfläche zu streichen ist.		
IV.00909	3246	Bereich Owingen WEA-435-002 - Hochbühl A. Ziele und Grundsätze der RegionalplanungDiesbezüglich ist zunächst auf die Begründung des Regionalplans zu verweisen.Dieser enthält folgende grundsätzliche Regelungen:Das Kapitel 4.2 wird in einem gesonderten Verfahren fortgeschrieben (TeilregionalplanEnergie). Der vorliegende Entwurf zur Anhörung dieses Teilregionalplans enthält denEntwurf für das Kapitel 4.2 Energie inklusive der damit verbundenen Änderungen in weiterenKapiteln (1.1, 3.1.1, 3.1.2, 3.2.1, 3.2.2, 3.3.1).Die räumliche Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Bodensee-Oberschwabensoll im Einklang mit den naturräumlichen Qualitäten und der kulturellen Traditionder Region stehen .. . . und weiter:Z(1) Im Regionalplan sind Vorranggebiete für Standorte regionalbedeutsamerWindenergieanlagen (kurz: Vorranggebiete Windenergie) festgelegtund in der Raumnutzungskarte dargestellt. In den Vorranggebieten Windenergiehat die Nutzung der Windenergie einschließlich des RepoweringsVorrang vor entgegenstehenden Raumnutzungen. Nutzungen, die	Es wird auf die Abwägung mit der BE ID 3175 dieser Stellungnahme (Az. IV.00909) verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		demSicherungszweck nicht widersprechen, sind zulässig, wenn keine sonstigenFestlegungen des Regionalplans entgegenstehen. Die Rotorblättervon Windenergieanlagen dürfen über die Grenzen der festgelegten VorranggebieteWindenergie hinausragen (,,Rotor-außerhalb-Flächen").Z (2) Innerhalb der Vorranggebiete Windenergie sind Höhenbegrenzungenfür Windenergieanlagen in kommunalen Bauleitplänen unwirksam.Grundsätzlich können im Rahmen der Regionalplanung auch die Nutzung des Plangebietsfür Windkraftanlagen und Fotovoltaikanlagen geregelt werden.Vom Grundsatz her ist dies auch zu begrüßen.Allerdings hat das Planungsrecht in Baden-Württemberg im Jahr 2011 eine maßgebendeÄnderung erfahren müssen.Das Landesplanungsgesetz Baden-Württemberg enthielt bis zum Jahr 2011 auch dieMöglichkeit, Ausschlussflächen für Windenergieanlagen festzusetzen.Grundsätzlich galt der gesamte Bereich außerhalb der Vorrangflächen undVorbehaltsflächen zur Nutzung der Windenergie als sogenannte Ausschlussfläche.Ab dem Jahr 2011 konnten die Regionalverbände keine Ausschlussflächen fürWindenergieanlagen mehr festsetzen. Dementsprechend gilt seit diesem Zeitraum derGrundsatz, dass alle Flächen in Baden-Württemberg grundsätzlich der allgemeinenPrivilegierung nach § 35 Abs. 1 Nr. 5 BauGB unterfallen und damit vom Grundsatz her jedeFläche in Baden-Württemberg der Windkraft zur Verfügung steht.Das wesentliche planungsrechtliche Element der Ausschlussfläche gilt seit 201 1 nicht mehr.Nach den Gesetzesänderungen der Bundesregierung durch das Wind-an-Land-Gesetz(WalG) und das WindBG sollen Windeignungsgebiete ausgewiesen werden, die beiErreichen des Flächenbeitragswerts eines jeden Landes Ausschlusswirkung betreffend derübrigen Landesfläche entfalten sollen.Bis zum Erreichen dieses Flächenbeitragswerts gibt es allerdings keine Ausschlussgebiete.Ungeachtet dessen können die einzelnen Gemeinden im Rahmen der Bauleitplanungzusätzliche Flächen ausweisen, die jedoch als solche keine Ausschlusswirkung entfaltenkönnen.Die Bundesregierung hat wiederholt Notverordnungen zur Sicherung des Energiebedarfserlassen. Dadurch werden insbesondere Einschränkungen durch Naturschutz,Landschaftsschutz, Bodenschutz, Waldschutz, Denkmalschutz, regionale Grünzüge,Wasserschutz extrem eingeschränkt.Dies alles sind Folgen der maximalen Höherstufung des Ausbaus der Windenergie durch dieVerleihung des Prädikats ,,überragendes öffentliches Interesse",Diese rechtlichen Vorgänge begegnen jedoch erheblichen rechtlichen Bedenken.Der Gesetzgeber hat in § 35 Abs. 3 S. 1 BauGB jene Gründe ausdrücklich benannt, die derVerwirklichung sogenannter		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		privilegierter Vorhaben im Außenbereich entgegenstehen. Durchdie Gesetzesänderungen bzw. Erlass der Notverordnung werden diese Schutznormennahezu bedeutungslos.Hierzu folgende Anmerkungen des Unterfertigten:Die gesetzlichen Neuerungen in § 2 EEG und § 45b BNatSchG sind aus hiesiger Sichtrechtswidrig.Diese Regelung in § 2 EEG und auch die Regelung in § 45b BNatSchG (überragendesöffentliches Interesse und öffentliche Sicherheit) führen dazu, dass dieAbwägungsentscheidungen der Belange der Windkraftbetreiber und des Naturschutzes nichtnur in „Schieflage" geraten, sondern dass eine massive Bevorzugung der Windkraftanlagenohne hinreichenden Grund und unter Missachtung bundesrechtlicher Vorgaben erfolgt.Insbesondere liegt ein Verstoß gegen die Vogelschutzrichtlinie 2009/147/EG desEuropäischen Parlaments und des Rates vom 30.11 .2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten vor.Danach dient die Vogelschutzrichtlinie der Erhaltung der Bestände sämtlicher im Gebiet derEuropäischen Union natürlicherweise vorkommenden Vogelarten einschließlich derZugvogelarten, indem sie die Mitgliedstaaten der Europäischen Union zu Erhaltung undWiederherstellung der Lebensstätten und Lebensräume verpflichtet, die insbesondere durchdie Errichtung von Schutzgebieten sowie durch die Einführung artenschutzrechtlicherSchutzvorschriften.Diesen Erfordernissen ist der Bundesgesetzgeber mit § 44 Abs. 1 BNatSchGnachgekommen.Durch die jetzt durch die Bundesregierung eingeführten Ausnahmevorschriften in § 45bBNatSchG wird dieser ursprüngliche Schutz des § 44 Abs. 1 BNatSchG unionsrechtswidrigausgehöhlt bzw. teilweise sogar beseitigt. Abweichungen sind nur nach Art. 9 Abs. 1 V-RLerlaubt und zwar im Interesse der Gesundheit und der öffentlichen Sicherheit (Buchstabe a).Der Bundesgesetzgeber legt mit der neuen Regelung fest, dass der Betrieb einerWindkraftanlage stets der öffentlichen Sicherheit dient. Es wird aber damit verkannt, dass eseinem Mitgliedstaat verwehrt ist, einen unionsrechtlichen Begriff rein national zu definieren,um über diesen Weg in den Anwendungsbereich einer Ausnahmeregelung in der V-RL zugelangen.In Rechtsprechung und Literatur ist seit langem geklärt, dass jeder im Unionsrechtverwendete Begriff autonom in seinem spezifischen unionsrechtlichen Sinne aus sich selbstheraus auszulegen ist, und dass es wegen der notwendig einheitlichen Geltung desUnionsrechts unter allen Mitgliedstaaten keine Verweisung auf innerstaatliche Sinngehaltegeben kann. Insoweit ist zu verweisen auf zwei Entscheidungen des EuGH aus den Jahren2018 und 2019;vgl.EuGH, Urteil vom 6.3.2018 - C-284/16 Rn. 33EuGH, UrteH vom 11. 4. 2019-C-483I17 Rn. 36 sowie auf die weitere Entscheidung desEuGH, Urteil vom 10.12.2018-C-621/18, Rn. 47.Hierin ist unter anderem klar festgelegt, dass das Unionsrecht dadurch		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gekennzeichnet ist,dass es einer autonomen Quelle entspringt und Vorrang vor dem Recht der Mitgliedstaatenhat.Dies deckt sich letztlich auch mit der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts,wonach der Grundsatz der autonomen Auslegung des Unionsrechts von deutschenGerichten beachtet werden muss;vgl. BVerfG, Beschluss vom 9.1.2001 - 1 BvR1036/99.Speziell hinsichtlich der öffentlichen Sicherheit hat der EuGH ausgeführt, dass dieser Begriffstreng zu verstehen ist. sodass .,ihr Umfang nicht einseitig von jedem der Mitgliedstaatenohne Kontrolle durch die Organe der Europäischen Gemeinschaft festgelegt werden kann. "Damit verbietet sich das Vorgehen der Bundesregierung für einen einzelnen Mitgliedstaatden unionsrechtlichen Begriff der „öffentlichen Sicherheit" eigenständig-zumal entgegen derEuGH-Rechtsprechung und undifferenziert zu definieren.§ 2 EEG sowie § 45b BNatSchG verstoßen dementsprechend gegen Art. 9V-RL. Einekonkrete Einzelfallabwägung zwischen dem Artenschutz und anderen Belangen kanndeshalb auf dieser Grundlage nicht mehr erfolgen. Es ist davon auszugehen, dass diebezeichneten Neuregelungen europarechtlicher Prüfung nicht standhalten werden. Auf denVerstoß gegen Art. 20a GG wird ebenfalls verwiesen.Des Weiteren wurde auf Drängen der Bundesregierung auf EU-Basis die Möglichkeit desErlasses von Notverordnungen zur Errichtung von Windkraftanlagen durchgesetzt, diewiederum in nationales Recht derzeit umgesetzt werden.Hierzu ist anzumerken, dass allein schon die Verfügung dieser „EU-Notverordnung" auf EUBasissowohl gegen die artenschutzrechtlichen Vorgaben der Vogelschutzrichtlinie undweiterer Schutznormen für den Artenschutz verstoßen sowie gegen die bisherige ständigeRechtsprechung des EuGHs zu diesem Themenbereich.Darüber hinaus ist derzeit der Erlass einer „Notverordnung" wegen Energiekrise rechtswidrig.Der Ausfall der Stromversorgung in Deutschland war zwar ursprünglich befürchtet worden,nachdem wegen verhängter Sanktionen sowohl die Erdgaslieferungen als nun auch dieRohöllieferungen aus Russland eingestellt wurden.Zwischenzeitlich hat sich die Lage aber derart entspannt, dass für eine Notverordnung keinRaum mehr bleibt.Die Gasspeicher sind gefüllt. Die Bundesregierung plant sogar die Errichtung vonGaskraftwerken. Auch die Prognosen für die Gasversorgung in den kommenden Jahren sindnach Aussage der Erdgasbetreiberfirmen und entsprechender Gutachter absolut gesichert.Gleiches gilt für die Versorgung mit Treibstoffen.Es hat zwar eine gewisse Teuerung stattgefunden. Die Versorgungslage ist aber nach wievor in jeglicher Hinsicht gesichert.Insoweit verweise ich auf die erstatteten Gutachten sowie die Meldungen aus der Presse.Folglich sind weitere Maßnahmen, Gesetze und Verordnungen auf der Grundlage einerNotverordnung rechtswidrig.Der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ausbau erneuerbarer Energien ist grundsätzlich zu befürworten. Dies darf aber nicht aufdem Rücken des Artenschutzes und Naturschutzes ausgetragen werden.Die Maßgaben des § 45 Abs. 7 BNatSchG sowie den Neuregelungen in § 45b BNatSchGfehlt insoweit die Rechtsgrundlage.Aufgrund dieser Neuregelungen findet im Ergebnis keine Artenschutzprüfung mehr statt.Dies folgt auch aus den Regelungen der§§ 249 und 245 e BauGB. Der Naturschutz und derArtenschutz werden nach diesen Regelungen komplett ignoriert und ausgeschaltet.Die bisherigen Regelungen haben den Naturschutz und Artenschutz bereits starkzurückgedrängt. Eine Naturschutz- und Artenschutzprüfung war aber immer noch möglich.Die jetzigen Regelungen verstoßen gegen nationales Recht aber auch gegen Unionsrechts.Dementsprechend ist auch die deutsche Gerichtsbarkeit verpflichtet, europäische Vorgabenbei der Beurteilung von Klageverfahren wie in vorliegendem Fall zu beachten.Gleiches gilt auch für die anderen ebenfalls eingeschränkten entgegenstehenden Belange.Im übrigen sei der Regionalplanung darauf hingewiesen, dass der Regionalplan als solchergrundsätzlich über ein Jahrzehnt und mehr Gültigkeit haben soll, wohingegen dieNotverordnung in Kürze auslaufen wird.Unter diesen Gesichtspunkten ist nicht nachvollziehbar, wie das Ziel der Vereinbarkeitzwischen Windkraft und Naturschutz erreicht werden soll.Die politischen Vorgaben ignorieren den Naturschutz, Wasserschutz, Landschaftsschutz,Bodenschutz, Denkmalschutz und die weiteren Schutznormen einseitig zugunsten derWindkraft, wenngleich auch in der Öffentlichkeit anderes behauptet wird.Dies wird besonders in der nachfolgenden Zielvorgabe deutlich:Z (3) Innerhalb der Vorranggebiete Windenergie stehen der Errichtung unddem Betrieb regionalbedeutsamer Windkraftanlagen und erforderlichenNebenanlagen sowie dafür notwendigen Erschließungsmaßnahmen nach§ 249 Abs. 5 S. 1 BauGB regional planerische Zielaussagen der RegionalenGrünzüge (PS 3.1.1 Z (5)), der Vorranggebiete für Naturschutz undLandschaftspflege PS 3.2. 1 Z (5) und der Vorranggebiete für besondereWaldfunktionen PS 3.2.2 Z (4) nicht entgegen. Im Fall von Zielkonfliktenhat der Belang der Windenergienutzung Vorrang vor den Zielen der regionalenFreiraumstruktur_ Die Überlagerung von VorranggebietenWindenergie mit Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommenist in PS 3.3.1 Z (3) geregelt.Festzustellen ist insbesondere eine völlig übereilte und damit auch oberflächlicheRaumplanung, wie im Folgenden noch ausgeführt wird.Ein Grund hierfür ist sicher das von der baden-württembergischen Landesregierung in § 20Klimagesetz Baden-Württemberg verfügte Planungsziel bis spätestens 30.9.2025.Damit setzt der Landesgesetzgeber die Regionalverbände		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		massiv unter Druck, sodass dieseletztlich tatsächlich nur eine oberflächliche Planung vornehmen können.Offensichtlich ist dies seitens der Landesregierung in dieser Form auch gewünscht. DieseFristsetzung zum 30.9.2025 ist nicht zwingend erforderlich, weil der Bundesgesetzgeber in §3 Abs. 1 WindBG bzw. in der Anlage zu dieser Vorschrift ein erstes Planungsziel zurErreichung der Flächenbeitragswerte zum 31 .12.2027 gesetzt hat.Der Zwang zur übereilten Planung in Baden-Württemberg ist deshalb völlig unbegründet undführt zwangsläufig zu Planungsfehlern, da die möglichen entgegenstehenden Belange nichtin dem notwendigen Umfang geprüft werden können.		
IV.00909	3247	B. Entgegenstehende Belange im Einzelnen 1. entgegenstehende immissionsschutzrechtliche Belange Vermisst in diesem Zusammenhang werden Ausführungen des Regionalplans zuimmissionsschutzrechtlichen Belangen der Anwohner.Üblicherweise werden mit der Regionalplanung Immissionsprognosen auf der Grundlagederzeit gängiger Typen von Windkraftanlagen (Referenzanlagen) erstellt, um die Belastungder Anwohner in Erfahrung zu bringen.In der gesamten Regionalplanung finden sich keine derartigen Ansätze.Des Weiteren bleibt in diesem Zusammenhang völlig unberücksichtigt, inwieweit diebetroffenen Gemeinden in ihrer Planungshoheit verletzt werden.Durch die Ausweisung von Vorrangflächen zur Nutzung der Windenergie wird dasPlanungsrecht der betroffenen Gemeinden erheblich eingeschränkt. Bei der Ausweisungentsprechender Wohngebiete müssen Schutzabstände nunmehr berücksichtigt werden. Diesgilt sowohl für die Schallbelastung als auch für den Schattenschlag.Die Regionalplanung nimmt hierzu aber keine bzw. nur unzureichend Stellung.In diesem Zusammenhang wird auf die Nähe der Wohnbebauung verwiesen.Anhand der Abstandskriterien der Regionalplanung kann aber bereits jetzt prognostiziertwerden, dass das nachbarliche Rücksichtnahmegebot hier nachhaltig verletzt wirdDie gesetzlichen Änderungen in § 249 Abs. 10 BauGB werden nicht verkannt. Gleichwohlbleiben die in der Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts entwickelten Grundsätzeweiter anwendbar. Diese sehen eine Einzelfallbetrachtung abseits der ursprünglich bis jetztgeltenden „Faustformel" des OVG NRW auf jeden Fall vor. Im Rahmen dieserEinzelfallbetrachtung kommt es auf konkrete Abstände in Metern nicht an. Maßgebend sindder Gesamteindruck und die Gesamtbelastung, die auf die Anwohner einwirken.Von einer erheblichen Belästigung ist bei kurzen Abständen zwischen Windkraftanlage undWohngrundstücken von weniger als 2 000 m auszugehen. Von einer Wertminderung imVerkehrswert ist als Folge der von der Drehbewegung ausgehenden Bewegungssuggestionund empfundenen Unruhe auszugehen, wenn	Die Ausführungen zu Windenergieanlagen mit drehenden Rotoren im Vergleich zu ruhenden Großartefakten werden zur Kenntnis genommen. Referenzanlagen: eine Nutzung von Referenzanlagen für die Aufstellung von Teilregionalplänen Windenergie ist nicht zwingend. In der Begründung zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie wurden aber Referenzhöhen als Bemessungsgrundlage ergänzt. Auf den 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie wird verwiesen. Immissionsschutzrechtliche Belange der Anwohner: Das Planungskonzept zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie sieht Vorsorgeabstände zu Baugebieten und -flächen sowie relevanten Grünflächen und Gebäuden vor (vgl. Kriterienkatalog sowie Erläuterung der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung Teilregionalplan Energie). Dadurch werden immissionsschutzrechtliche Belange der Anwohner auf der Ebene der Regionalplanung ausreichend bei der Festlegung der Vorranggebiete Windenergie berücksichtigt. Darüber hinaus wird nach dem Planungskonzept eine Überlastung / Umzingelung vermieden, vgl. Begründung zu PS 4.2.1 des 2. Offenlageentwurfs zum Teilregionalplan Energie. Planungshoheit der Gemeinden: Die verfassungsrechtlich geschützte Planungshoheit gilt nicht uneingeschränkt. Sie kann unter anderem durch die erforderliche Anpassung an die Ziele der Raumordnung eingeschränkt werden (§ 1 Abs. 4 BauGB). Dieses Anpassungsgebot reicht in seiner Wirkung weiter als die Vorschrift des § 4 Abs. 1 ROG. […] Aus der Anpassungspflicht folgt, dass die Ziele der Raumordnung für die Bauleitplanung unmittelbar bindende Vorgaben sind, die auch im Rahmen der Abwägung nicht überwunden werden können. (vgl. Systematischer Praxiskommentar zum BauGB, Rixner/Biedermann/Charlier	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die Abstände zu Windkraftanlagen geringersind. Dann ist auch die Nutzung des Wohngrundstückes einschließlich der für dieWohnfunktion wichtigen Freiflächen erheblich eingeschränkt.Bei Windparks dieser hier vorliegenden Dimensionen und der Vielzahl der Anlagen erhöhtsich der o.g. Abstand entsprechend. Windparks in dieser Massierung führen zu einererheblichen Wertminderung der betroffenen Grundstücke und der Häuser.Dementsprechend liegt hier eindeutig eine Beeinträchtigung i. S. d. § 35 Abs. 3 Satz 1 Ziffer3 BauGB vor. Es handelt sich mithin um schädliche Umwelteinwirkungen i. S. d. § 3 Abs. 1BlmSchG, die nach Art, Ausmaß oder Dauer geeignet sind, Gefahren, erhebliche Nachteileoder erhebliche Belästigungen für die Allgemeinheit oder die Nachbarschaft herbeizuführen.Bei der o. g. Bewegungssuggestion handelt es sich nicht um einen einfachen sinnlichenReiz, sondern einen Eindruck, der das leibliche Gesamtbefinden des betroffenen Menschenberührt. Die Bewegung drehender Rotoren wird deshalb auch im Wege leiblicherKommunikation in einem inneren Rhythmus des eigenen Erlebens aufgenommen. DieBewegungssuggestion erzeugt einen Rhythmus, dem sich die Aufmerksamkeit quasizwanghaft unterwirft. Ruhende Großartefakte wie schlanke Sendemasten oderHochspannungsgittermasten ziehen die Aufmerksamkeit in keiner vergleichbaren Weise aufsich, wie dauerhaft einer rhythmisch regelmäßigen Bewegung folgende Großartefakte.Solche erlebte Unruhe wird über die Bewegungssuggestion von der Umgebungsunruheeines Gegenstandes ausgelöst (Emission). Sie ist aber nicht mit ihr identisch. Sie kommtvielmehr als leiblich-befindlich-spürbare Unruhe auf einer Erlebnisebene erst zur Geltung(Immission). Sie wird als leibliche Enge oder Beengung empfunden. Im Falle großer Näheund zahlreichen Vorkommens sind solche Eindrücke als erhebliche Belästigung undschädliche Umwelteinwirkungen anzusehen.Insoweit ist fraglich, wie der Regionalplaner dies mit der jeweiligen Planung mit Art. 2 Abs. 2GG und dem Schutz eines jeden Individuums insbesondere des Anspruchs auf körperlicheUnversehrtheit in Einklang bringen will.	3. Aufl. 2017). Eine Verletzung der Planungshoheit der Gemeinden durch die Festlegung der Vorranggebiete Windenergie im Entwurf des Teilregionalplans Energie liegt daher aus Sicht des Regionalverbands nicht vor. Im Verfahren befindliche Bauleitpläne wurden bei der Aufstellung des Teilregionalplans Energie berücksichtigt (s. Kriterienkatalog und Erläuterungen zu den Kriterien, Anlage zur Begründung 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). sowie durch eine flächeneffiziente Nutzung und angemessen verdichtete Bauweise zu verringern ist. Andererseits wird auch aufgrund des § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (überragendes öffentliches Interesse erneuerbarer Energien, Gewichtungsvorrang) in diesem Einzelfall der Belang des Ausbaus der Windenergie höher gewichtet als der Belang einer künftigen Außenentwicklung der in der Anregung genannten Ortschaft in Richtung des in der Anregung genannten Vorranggebiets Rücksichtnahmegebot: Das Rücksichtnahmegebot nach § 35 Abs. 3 Satz 1 Nr. 3 BauGB bezieht sich primär auf die Genehmigung von Vorhaben im Außenbereich. Bei der Aufstellung des Teilregionalplans Energie erfolgte eine für die Ebene der Regionalplanung ausreichende Berücksichtigung des Rücksichtnahmegebots durch folgende Maßnahmen: Berücksichtigung von Siedlungsabständen sowie Abständen zu wohngenutzten Einzelgebäuden auf Basis der optisch bedrängenden Wirkung und der TA Lärm; Vermeidung einer Überlastung/Umzingelung; Berücksichtigung weiterer Umweltbelange u.a. bezüglich des Schutzgutes Mensch (inkl. menschliche Gesundheit) (vgl. Entwurf Teilregionalplan Energie: Begründung zu Plansatz 4.2.1, Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebiete Windenergie sowie Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans Energie). Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Bezüglich Wertminderung und Schattenschlag wird auf die Anlage zur Synopse verweisen. Insgesamt hat auf der Ebene der Regionalplanung eine ausreichende Auseinandersetzung mit	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			den in der Anregung genannten Belangen stattgefunden, die den gesetzlichen Anforderungen entspricht (u.a. §§ 7,8 ROG). Die Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen zum Bau und zum Betrieb, zur Gefahrenabwehr, zu potenziell schädlichen Umweltauswirkungen sowie zum Rückbau der Anlagen werden im Rahmen des Vorhabenzulassungsverfahren für jede einzelne Windenergieanlage (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) geprüft, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
IV.00909	3248	II. entgegenstehender Belang des Naturschutzes Im Bereich der drei oben genannten drei Potentialflächen befinden sich die nachfolgendenSchutzgebiete bzw. schutzwürdige Zonen:- Artenschutzräume Kategorie B (3 ha, 4 %)- Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (0,8 ha, 1 %)- Verbundräume regionaler Biotopverbund (11 ,5 ha, 14 %)- WSG "Überlingen-Hödingen", Zone 3 und WSG "Überlingen-Brachenreuthe",Zone 3 (6 ha, 7 %)- Geplantes WSG "Owingen-Gertholzbreite", Zone 3 (28 ha, 35 %) -Vorbehaltsgebiet für die Sicherung von Wasservorkommen (28 ha, 35 %)Der Ausweisung als Windeignungsgebiete stehen insbesondere Belange des Naturschutzesim Sinn des§ 35 Abs. 3 S. 1 Nr. 5 BauGB i.V.m. § 44 Abs. 1 BNatSchG entgegen.Gemäß § 6 Abs. 1 Nr. 1 BlmSchG darf eine immissionsschutzrechtliche Genehmigung nurdann erteilt werden und eine Positivplanung nur dann erfolgen, wenn sichergestellt ist, dassdie sich aus § 5 BlmSchG ergebenden Pflichten erfüllt werden und gern. Nr. 2 der Vorschriftandere öffentlich-rechtliche Vorschriften der Errichtung und dem Betrieb der Anlage nichtentgegenstehen.Gemäß § 5 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 BlmSchG dürfen von immissionsträchtigen Anlagen keineschädlichen Umwelteinwirkungen, sonstige Gefahren, erhebliche Nachteile und erheblicheBelästigungen für die Allgemeinheit und die Nachbarschaft hervorgerufen werden.Die in § 6 Abs. 1 Nr. 2 BlmSchG angesprochenen „anderen öffentlich-rechtlichenVorschriften" verweisen insbesondere auf die entgegenstehenden öffentlichen Belange,definiert in § 35 Abs. 3 BauGB, wobei die in § 35 Abs. 3 BauGB vorhandene Auflistung derentgegenstehenden öffentlichen Belange nur exemplarisch aber nicht abschließend ist.Nach § 35 Abs. 3 Satz 1 Nr. 5 BauGB liegt eine Beeinträchtigung öffentlicher Belange vor.wenn das Vorhaben	Zur Nennung der Schutzgebiete, geschützten Elementen und Ähnlichen in und im Umfeld des in der Anregung genannten Vorranggebiets Windenergie: Kenntnisnahme Zum in der Anregung genannten Urteil und dem § 35 Abs. 3 BauGB: Die Belange des Naturschutzes wurden gemäß § 7 Abs. 2 ROG i.V.m. § 2 EEG in die Abwägung eingestellt und abgewogen, sowohl im Flächenauswahlprozess für Vorranggebiete Windenergie (vgl. Begründung zu PS4.2.1 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien in der Anlage zur Begründung) als auch entsprechend der im Umweltbericht genannten rechtlichen Vorgaben in der Strategischen Umweltprüfung, in der Natura-2000-Vorabprüfung und in der artenschutzrechtlichen Prüfung (vgl. Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie) behandelt. Eine Berücksichtigung auf regionaler Planungsebene fand somit statt. Zum PS 3.2.1 Z (4) des 1. Offenlageentwurfs zum Teilregionalplan Energie: Es wird darauf hingewiesen, dass der in der Anregung genannte Plansatz 3.2.1 Z (4) im 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie entfallen ist. Somit gelten bezüglich der Zulässigkeit von Windenergieanlagen in Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege innerhalb der Vorranggebiete Windenergie die Festlegungen des PS 4.2.1 Z (3) Entwurf Teilregionalplan Energie, außerhalb der Vorranggebiete Windenergie gilt Festlegung des PS 3.2.1 Z (3), die bereits im verbindlichen Regionalplan enthalten ist. Zum § 6 Windenergieflächenbedarfsgesetz und dem Gesetz zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2023/2413 wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die Belange des Naturschutzes beeinträchtigt. Die Belange desNaturschutzes sind unabhängig vom Naturschutzrecht zu prüfen und unterliegen der vollengerichtlichen Kontrolle.Der Regionalplan äußert sich hierzu wie folgt:(4) Windenergieanlagen sind in Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflegezulässig, wenn die Zweckbestimmung der Vorranggebiete nach PS3.2.0 (1), (2), (3) und (5) i. V.m. PS 3.2.1 (1) nachweislich nicht gefährdet ist undkeine weiteren Festlegungen des Regionalplans entgegenstehen.PS 3.2.1 (4) befasst sich mit der Zulässigkeit von Windenergieanlagen in Vorranggebietenfür Naturschutz und Landschaftspflege. Aufgrund von § 2 Abs. 1 Nr. 2 LplG, § 2 EEG, §249 Abs. 5 BauGB und§ 20, 22 KlimaG sind in Vorranggebieten für Naturschutz undLandschaftspflege Windenergieanlagen zulässig, wenn keine weiteren Festlegungen desRegionalplans entgegenstehen und Zweckbestimmung der Vorranggebiete nach PS3.2.0 (1), (2), (3) und (5) i. V.m. PS 3.2.1 (1) nicht beeinträchtigt wird. Eine Beeinträchtigungist insbesondere in den Kernflächen und -räumen des regionalen Biotopverbundsmöglich. Eingriffe in Kernflächen und -räume sind daher durch vorrangige Nutzungalternativer Standorte zu vermeiden. Unvermeidbare Eingriffe sind vollständig funktionalauszugleichen. Die Oberlagerung von Vorranggebieten Windenergie mit Vorranggebietenfür Naturschutz und Landschaftspflege ist in PS 4.2.2 geregelt.Mit diesen Formulierungen soll der Eindruck entstehen, der Naturschutz werde in derPlanung ausreichend berücksichtigt. Tatsächlich wird dem Naturschutz nicht jener Rangeingeräumt, den der Gesetzgeber hierfür ursprünglich vorgesehen hat. Wie bereits obenausgeführt, wird bereits im Planverfahren der Naturschutz ausgehöhlt.Der Bayerische Verwaltungsgerichtshof hat in einem Urteil aus dem Jahr 2011 bereitsentschieden, dass schon im Regionalplanverfahren entgegenstehende Belange bei derAusweisung von Vorranggebieten zur Nutzung der Windenergie berücksichtigt werdenmüssen, wenn sie im Rahmen der Planung bekannt werden.Auch die aktuelle Bundesregierung hat die Prüfung naturschutzrechtlicher Belange bereits imPlanverfahren favorisiert, wenn auch aus anderen Gründen.Zum einen soll die naturschutzrechtliche Prüfung nur noch als sogenannte „strategischeUmweltprüfung" (SUP) durchgeführt werden. Zum anderen soll dies dann auch für dasGenehmigungsverfahren genügen.Diese sogenannte strategische Umweltprüfung war ursprünglich lediglich als ersteüberschlägige Prüfung vom Gesetzgeber gedacht, sollte aber keinesfalls eine spezielleartenschutzrechtliche Prüfung ersetzen.Diese jetzt praktizierte Missachtung der möglicherweise entgegenstehendennaturschutzrechtlichen Belange kann weder mit	Behauptung, im Flächenauswahlprozess sowie in den Umweltprüfungen zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie wären nur die Schwerpunktvorkommen nach Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie eingeflossen, ist nicht richtig. Entgegen der Anregung hat der RVBO der Planung nicht einzig und allein den Fachbeitrag Artenschutz für die Abwägung artenschutzrechtlicher Belange bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie zugrunde gelegt. Es wird auf die im Rahmen des Planungskonzepts bei der Auswahl der Vorranggebiete Windenergie berücksichtigten arten- und naturschutzfachlichen Kriterien hingewiesen (vgl. Kriterienkatalog, Anlage zur Begründung des Entwurfs Teilregionalplan Energie sowie Erläuterung dieser Kriterien) sowie auf die Ausführungen im Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung, artenschutzrechtliche Prüfung). Darüber hinaus hat sich der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben im Planungsprozess sowie im Rahmen der Anhörung mit dem BUND, dem NABU sowie den Naturschutzbehörden zu arten- und naturschutzfachlichen Belangen abgestimmt und diese in der Abwägung berücksichtigt. Auch im Rahmen des Beteiligungsverfahrens eingegangene relevante Anregungen zum Artenschutz hat der Regionalverband gemäß der Vorgaben des § 7 Abs. 2 ROG in der Abwägung berücksichtigt, wobei entsprechend § 2 EEG dem Ausbau der Windenergie ein besonderes Gewicht beigemessen wurde. Zur Kritik daran, der Regionalverband hätte nur bekannte Informationen bei der Ermittlung entgegenstehender arten- und naturschutzrechtlicher Belange herangezogen, sowie zur Aufforderung, der RVBO solle für die genannten Vorranggebiete Windenergie eine ordnungsgemäße und fachlich korrekte umfassende artenschutzrechtliche Prüfung vornehmen: Auf der Ebene des Regionalplans ist eine überschlägige Prognose zur Betroffenheit der planungsrelevanten Arten erforderlich. Dabei sind, – soweit möglich, – auch Konfliktminimierungsmöglichkeiten durch sog. CEF-Maßnahmen oder Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen sowie die Möglichkeit einer ausnahmsweisen Vorhabenzulassung zu prüfen. Regionalplanerische Festlegungen, die in ihrer Umsetzung in einem unauflösbaren Konflikt zum Artenschutzrecht stehen	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Rechtsordnung der Bundesrepublik nochmit europäischer Gesetzeslage und Rechtsprechung in Einklang stehen.Unter Ziff. 3.4.1 des Umweltberichts wird ausgeführt, dass der Planung einzig und allein einvom Umweltministerium Baden-Württemberg herausgegebener Fachbeitrag für alleRegionalverbände Baden-Württembergs zugrunde gelegt wird. Nach eigenen Angaben desPlanungsverbandes wurden lediglich die ,.landesweit wichtigsten Quellpopulationenwindkraftsensibler Arten sowie ausgewählter weiterer Vogel- und Fledermausartenidentifiziert".Lediglich die naturschutzfachlich als besonders hochwertigen Schwerpunktvorkommen sindin die Abwägung und Auswahl der Vorranggebiete Windenergie eingeflossen.Zuvor weist der Planverband unter Z. 3.3.2 (Artenschutzrechtliche Prüfung) darauf hin, dassregionalplanerische Festlegungen, die in ihrer Umsetzung in einem unauflösbaren Konfliktzum Artenschutzrecht stehen würden, unzulässig seien.Bereits hieraus ergibt sich, dass angesichts des Unterlassens einer konkretenArtenschutzprüfung diese „unauflösbaren Konflikte" weder erkannt noch beurteilt werdenkönnen.Es bleibt also dem Zufall überlassen, ob seitens des LUBW zufällig Arten in diesem Gebietfestgestellt werden oder nicht.So wird im Umweltbericht unter „Artenschutz" die nachfolgende Behauptung aufgestellt:Alle potenziellen Vorranggebiete Windenergie liegen außerhalb der Artenschutzräume derKategorie A des Fachbeitrags Artenschutz für die Regionalplanung (LUBW 2022 mitÄnderungen und Ergänzungen 2023). 23 potenzielle Vorranggebiete liegen ganz oderteilweise in Artenschutzräumen der Kategorie B. Gem. Fachbeitrag Artenschutz kann inSchwerpunktvorkommen der Kategorie B im späteren Genehmigungsverfahren imBedarfsfall mit hoher Wahrscheinlichkeit eine artenschutzrechtliche Ausnahme §§ 45 Abs. 1i. V.m. 45b Abs. 8 BNatSchG erteilt werden. In diesen Räumen ist nicht davon auszugehen,dass die Umsetzung des Plans an artenschutzrechtlichen Hindernissen scheitern würde.Daher sind hier im Rahmen der Regionalplanung keine detaillierten Prüfungen imEinzelfall erforderlich.Auf dieser Grundlage kann keine naturschutzfachliche/artenschutzfachliche Bewertungvorgenommen werden.Der Planungsverband wird dementsprechend seinem Auftrag, entgegenstehendenaturschutzrechtliche Belange in Erfahrung zu bringen nicht gerecht.So kommt der Planungsverband zu dem Ergebnis (Fazit):Auf Ebene des Regionalplans wurde unter Berücksichtigung aller bekanntenplanungsrelevanten Informationen eine überschlägige Prognose zur Betroffenheit der Artendurchgeführt.Der Planverband räumt zwar ein, dass die Planung lediglich auf „bekanntenplanungsrelevanten Informationen und einer überschlägigen Prognose der Arten" beruht.Im Ergebnis	würden, sind unzulässig. In den übrigen Fällen, in denen der Konflikt grundsätzlich beherrschbar erscheint, muss auf Ebene der Regionalplanung keine abschließende Beurteilung oder Lösung des Konflikts gefunden werden, dies kann auf der Vorhabenebene erfolgen. Auf der Regionalplanebene muss also klar sein, dass die Realisierung der Planung grundsätzlich möglich ist und nicht an artenschutzrechtlichen Gesichtspunkten scheitern würde (vgl. Kap. 3.3.2 und 8.2 Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie). Die weitere Berücksichtigung der Informationen zu Arten auf Projektebene, die im Verfahren zur Aufstellung des Teilregionalplans Energie eingebracht werden (bspw. zu Einzelvorkommen windenergiesensibler Vogelarten oder weiteren nicht windenergiesensiblen Arten), richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Bezüglich der artenschutzfachlichen Prüfung hält sich der Regionalverband an die zum Planungszeitpunkt für die Ebene der Regionalplanung geltenden rechtlichen Vorgaben (bzgl. Erläuterungen vgl. Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans Energie) Zum Vorwurf, dass nur zum Planungszeitpunkt bekannte Informationen verwendet wurden, wird aus dem Scoping-Papier zum Teilregionalplan Energie zitiert: „Der Umweltbericht soll die Angaben enthalten, die „unter Berücksichtigung des gegenwärtigen Wissensstandes auf der jeweiligen Planungsebene erkennbar und von Bedeutung sind“ (§ 2a Abs. 2 LplG). Gemäß § 14f Abs.2 UVPG sind dies die Angaben, die mit zumutbarem Aufwand ermittelt werden können. Es sind i.d.R. keine Such- und Erhebungsverfahren gefordert, die über den bisher bei der Regionalplanerstellung notwendigen Rahmen der Hinzuziehung von Informationen und Abwägungsmaterial hinausgehen. Grundsätzlich kann davon ausgegangen werden, dass der Umweltbericht in erster Linie auf bereits vorhandenem Datenmaterial aufbauen kann. Die zu beteiligenden Behörden sind angehalten, den Regionalverbänden zweckdienliche Informationen zur Verfügung zu stellen (§ 2a Abs. 3 LplG). Sollte das vorhandene Datenmaterial nicht ausreichen, so ist zu klären, ob von den Fachbehörden entsprechende Sachdaten bereitgestellt werden können. Die Bewertung, ob erhebliche Umweltauswirkungen durch die Planung	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bedeutet dies, dass die Unvollständigkeit der Informationen und Dateneingeräumt wird.Dessen ungeachtet unternimmt der Planungsverband aber keine weiteren Aktivitäten, diesemehr als unsichere und oberflächliche Datenlage durch eine ordnungsgemäßeartenschutzrechtliche Prüfung zu beseitigen.Der Planungsverband ist dementsprechend aufzufordern, für die oben genanntenPotentialflächen eine ordnungsgemäße und fachlich korrekte umfassendeartenschutzrechtliche Prüfung vorzunehmen.Dies gilt insbesondere deshalb, weil in den Steckbriefen ausdrücklich darauf hingewiesenwird, dass Artenschutzbelange in erheblichem Maße beeinträchtigt sind.Unter dem Stichpunkt „Ergebnis Natura 2000-Vorabprüfung" wird ausgeführt, dass dieHinweise im Umweltbericht nach erfolgter Standortwahl auf nachgelagerter Ebene beachtetwerden sollten.Hierbei verkennt der Regionalplanung, dass die Artenschutzbelange bereits auf der Ebeneder Regionalplanung zu prüfen sind. Insoweit verweise ich auf den Vortrag oben.	vorliegen, ist aber in jedem Fall vom Regionalverband selbst zu leisten. Sofern Datenmaterial unzureichend oder erkennbar veraltet ist, sollte bereits während des Scopings geklärt werden, welche Stelle über umfassendere bzw. aktuellere Erkenntnisse verfügt und diese ggf. einbringen kann. Nur im Einzelfall können ergänzende, vom Planungsträger initiierte Untersuchungen notwendig sein. Dies gilt insbesondere dann, wenn das vorhandene Datenmaterial für eine sachgerechte und fehlerfreie Abwägung nicht ausreichend ist.“ Ein solcher Einzelfall liegt im Fall des in der Anregung genannten Vorranggebiets Windenergie aus Sicht des Regionalverbands nicht vor. Zum Ergebnis der Natura-2000-Vorabprüfung im in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie heißt es im Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie: Kommt die Natura 2000-Vorabprüfung zu dem Ergebnis, dass erhebliche Beeinträchtigungen ausgeschlossen werden können, bedarf es keiner weiteren Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung (vertiefende Prüfung der Erheblichkeit) auf Ebene der Regionalplanung mehr. Dieser Fall ist beim in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie gegeben. Der Regionalverband hat insgesamt damit Belange des Artenschutzes auf der regionalplanerischen Ebene entsprechend der gesetzlichen Vorgaben ausreichend und angemessen geprüft. Bezüglich der Strategischen Umweltprüfung, der Natura-2000-Vorabprüfung und der artenschutzfachlichen Prüfung hält sich der Regionalverband an die zum Planungszeitpunkt für die Ebene der Regionalplanung geltenden rechtlichen Vorgaben (bzgl. Erläuterungen vgl. Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans Energie)	
IV.00909	3249	1. Vögel Das gesamte Gebiet mit den umgebenden Flächen weist einen großen Vogelreichtum auf.So kommen dort der Schwarz- und Rotmilan, der Baumfalke, der Schwarzstorch(Ruhestätter Ried, Walterer Moor), der Graureiher, der Kolkrabe und der Wanderfalke(häufige Sichtung) vor. Auch hier sind aus hiesiger Sicht, wie bei den Fledermäusen, voreiner „Letztentscheidung" der Verbandsversammlung vertiefende Untersuchungennotwendig.Darüber hinaus ist zu fordern, das europaweit bekannte Waldrapp-Projekt zurWiederansiedlung des in Europa seit Jahrhunderten ausgestorbenen Ibis-Vogels „Waldrapp"in die Abwägung mit einzustellen. Dieses EU-LI FE-Projekt ist von internationaler Bedeutungund leistet, neben der Wiederansiedlung dieser Vogelart, einen wichtigen	Zu den im Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung betrachteten windenergiesensiblen Vogelarten (Graureiher, Schwarzmilan, Rotmilan, Wanderfalke): Auch außerhalb der Schwerpunktvorkommen des Fachbeitrags können in geeigneten Lebensräumen Vögel- und Fledermausarten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, vorkommen. Sie erfüllen aus landesweiter Sicht jedoch nicht die Voraussetzungen, um im Rahmen der im Fachbeitrag gewählten Methodik und der zur Verfügung stehenden Datengrundlagen als Schwerpunktvorkommen der Kategorie A und B abgegrenzt zu werden. Vom Fachbeitrag sind auch Arten umfasst, die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ornithologischenBeitrag, das Migrationsverhalten dieser Vögel zu erforschen. Der Aufbau derWaldrappkolonie am Standort Überlingen/Hödingen wurde mit erheblichen Finanzmitteln derEU unterstützt; auch die Heinz Sielmann Stiftung hat für das Projekt beträchtlicheFördergelder bereitgestellt.Die Waldrapp-Vögel haben in der Brut- und Aufzuchtzeit einen großen Aktionsradius.Insbesondere in den Zeiten mit großer Trockenheit, befliegen sie entferntere Gebiete mitfeuchtem Talgrund (z.B. bei Salem und Frickingen). Auch das Billafinger Urstromtal mitseinen feuchten Talniederungen wird angeflogen. In der Folge besteht bei einer Errichtungvon Windenergieanlagen auf dem „Hochbühl" ein potenziell erhebliches Kollisionsrisiko.	bevorzugt in Siedlungsbereichen vorkommen. Daher können Schwerpunktvorkommen auch in Siedlungsbereichen liegen. Es wird davon ausgegangen, dass für die im Fachbeitrag abgedeckten Arten die aus landesweiter Perspektive wichtigsten Landschaftsausschnitte im Fachbeitrag dargestellt werden. Eine angemessene Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen durch den Planungsträger trägt daher zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Zu den Sonderstatusarten Vögel (Schwarzstorch): Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten außerhalb der Kategorie A-Flächen oder auf vom Fachbeitrag nicht erfasste windenergiesensible Arten, die aus den im Fachbeitrag genannten Gründen nicht in die Kategorisierung der Schwerpunkträume eingeflossen sind, wurden im weiteren Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen (vgl. Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien zur Festlegung von	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie, Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie). Für nicht windenergiesensible Arten ergeben sich die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Zu weiteren Vogelarten inkl. Waldrapp (und Kolkrabe): Beim Waldrapp und beim Kolkrabe handelt es sich nicht um windenergiesensible Vogelarten im Sinne des § 45b BNatSchG. Zudem handelt es sich nicht um Sonderstatusarten gemäß Fachbeitrag Artenschutz Regionalplanung Windenergie. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Für nicht windenergiesensible Arten ergeben sich die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung.	
IV.00909	3250	2. Fledermäuse In den bislang ausgelegten Unterlagen ist nicht erkennbar, ob der Regionalplaner dieentgegenstehenden Belange der Fledermäuse in aller Tragweite erfasst bzw. ob überhaupteine entsprechende Prüfung stattgefunden hat.Immerhin ist bekannt, dass der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben aufgrund derFledermausvorkommen (wichtige Winterquartiere, Sommerquartiere undÜbergangsquartiere) das gesamte Gebiet bislang für die Nutzung der Windenergie nichtfreigegeben hat.Fachleute haben auch in diesem Winter wieder Gruppen mit überwinternden GroßenAbendseglern insbesondere auf dem Hochbühl festgestellt.Im Übrigen hat selbst das LUBW in diesem Bereich starke Fledermausvorkommen attestiert.Anlage: Hinweise zur Veröffentlichung von Geodaten für die Artengruppe der Fledermäuse -als Anl. 2Das geplante Vorranggebiet „Hochbühl" sowie die umgebenden Waldgebiete weisen bei denFledermäusen eine große Artenvielfalt und Artendichte auf. In einer Stellungnahme des„Arbeitskreises Fledermäuse Bodensee-Oberschwaben" im Naturschutzbund Deutschlandaus dem Jahr 2012 (Anlage) wird die herausragende Bedeutung des dortigen reichstrukturierten und sehr naturnahen Waldgebietes als Lebensraum für zahlreiche,	Es wird auf die Erläuterung der Abwägung zur Anregung mit der BE ID 2202, Stellungnahme der Gemeinde Owingen (II.147) verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gesetzlichgeschützte Arten belegt.Anlage: Stellungnahme des „Arbeitskreises Fledermäuse Bodensee-Oberschwaben" - alsAnl. 3Die 2012 vom Arbeitskreis Fledermäuse Bodensee-Oberschwaben) festgestellten Arten sind:1. Großes Mausohr2. Kleine Bartfledermaus3. Bartfledermaus spcc./ Myotis Mystacinus/brandtii4. Wasserfledermaus5. Fransenfledermaus6. Brechsteinfledermaus7. Grosser Abendsegler8. Breitflügelfedermaus9. Zweifarbfledermaus10. Zwergfledermaus11 . Mückenfledermaus12. Rauhhautfledermaus13. Braunes Langohr14. Langohr spcc.Die über 30jährigen Beobachtungen und Aufzeichnungen dokumentieren, dass es sich beidiesem Gebiet um 0eines der wichtigsten Fledermaus-Winterquartiere im Raum BodenseeOberschwaben"handelt. Deshalb hat der Arbeitskreis in seiner damaligen Stellungnahmeauch folgerichtig die Ausweisung eines Vorranggebietes Windenergie auf dem „Hochbühl"abgelehnt. Es ist davon auszugehen, dass sich an der vorstehend beschriebenen Situationbis zum heutigen Tag nichts geändert hat und die betreffenden Waldgebiete auchgegenwärtig von einer Vielzahl von Fledermausarten als Lebensraum genutzt wird (SommerundWinterquartiere, Nahrungshabitate, Durchzugsgebiete wandernder Fledermausarten).Viele Fledermausarten, die in weiten Teilen Baden-Württembergs hochgradig gefährdet sindund im Gebiet „Hochbühl" mit großer Wahrscheinlichkeit auch heute noch vorkommen, sindbesonders windkraftempfindlich (z.B. Großer und Kleiner Abendsegler, Bechsteinfledermaus,Großes Mausohr, Rauhautfledermaus, Zweifarbfledermaus). Sie werden durchWindenergieanlagen infolge einer direkten Kollision oder durch ein Barotrauma (innereVerletzungen durch veränderte Druckverhältnisse im Rotorblattbereich) getötet. Nach derRechtsprechung sind die tolerierbaren Tötungszahlen pro Anlage und Jahr extrem niedrig.Um weitergehende Planungssicherheit bereits auf der Ebene des Regionalplans zu erhalten,sind zunächst vertiefende Untersuchungen durchzuführen. Dies sieht im Übrigen auch dieRechtsprechung so vor (Hess. VGH vom 10.05.2012 - 4 C 841/11 . N). Nach diesem Urteilsetzt eine abschließende Entscheidung der Verbandsversammlung eine abschließendeAbwägung aller entscheidungsrelevanter Belange voraus.Karte Fledermaus Sensibilitätsraster		
IV.00909	3251	3.Biotopverbund In der strategischen Umweltprüfung wurden die Kernflächen und Kernräume des regionalenund des landesweiten Biotopverbunds, die Verbundräume des regionalen Biotopverbundsund die Wildtierkorridore bewertet. Keinen Niederschlag fand dabei der „BiotopverbundBodensee" der Heinz Sielmann Stiftung.Es wird deshalb mit Nachdruck darauf hingewiesen, dass das Vorranggebiet „im Herzen" desKerngebietes des	Der Biotopverbund Bodensee der Heinz-Sielmann-Stiftung wurde bei der Festlegung der Vorranggebiete Windenergie mittelbar als Belang in der Abwägung entsprechend der gesetzlichen Vorgaben (u.a. § 7 Abs. 2 u. § 8 ROG, § 2 EEG) berücksichtigt: 1. Im Flächenauswahlprozess über die Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Berücksichtigung des regionalen	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		„Biotopverbundes Bodensee" der Heinz Sielmann Stiftung liegt. Mitzahlreichen Projekten im Billafinger und Nesselwanger Tal (u.a. Heinz Sielmann Weiher,Inge Sielmann Weiher, Seelfinger Weiher, Weiher im Nesselwanger Ried, Eisweiher beiStockach, Biotopkomplex Eggenweiler Hof, Hödinger Wiesen- und Streuobstlandschaft)wurde ein einzigartiges Netzwerk unterschiedlichster Lebensräume für eine Vielzahl vonTier- und Pflanzenarten geschaffen. Durch diese, teilweise großflächigenRenaturierungsmaßnahmen, konnte ein enormer Anstieg der Artenvielfalt bei Flora undFauna erreicht werden. Dies zeigt beispielsweise das Gebiet des Heinz Sielmann Weihers,für das es genaue und langjährig erfasste Daten zur Vogelwelt gibt (Erhebungen von Prof.Berthold, Max-Planck-Institut für Ornithologie, Radolfzell-Möggingen). So wurden in diesemGebiet von 1971 bis 2004 insgesamt 115 Vogelarten festgestellt. Seit der Einrichtung desHeinz Sielmann Weihers und der Extensivierung der umliegenden Flächen (einschl.Wasserbüffelprojekt) ist die Artenzahl auf aktuell über 180 Arten angestiegen, darunter auchdurch Windenergieanlagen stark gefährdete Arten wie beispielsweise der Schwarzstorchoder der Schwarz- und der Rotmilan. Entsprechendes gilt nach Erhebungen von Prof.Berthold für Insekten, Amphibien und für die Individuendichte bei Fledermäusen.Im Hinblick auf die vorstehend genannten Gegebenheiten wären Windenergieanlagen aufdem „Hochbüht ein hohes Gefährdungspotential; diese befänden sich im Zentrum derFlugwege von mobilen Tierarten, die sich zwischen den ringförmig um den Höhenrückenangelegten Feuchtgebieten bewegen.Der .Biotopverbund Bodensee" der Heinz Sielmann Stiftung wurde im Jahr 2014 alsoffizielles Projekt der .UN-Dekade Biologische Vielfalt" ausgezeichnet. Damit wurde dieHochrangigkeit und Wirksamkeit des "Biotopverbundes", vor allem in Bezug auf den Schutzvon Lebensräumen und freilebenden Tier- und Pflanzenarten, gewürdigt.Ein wesentliches Ziel des „Biotopverbundes Bodensee" ist die Einbeziehung der Menschenaus nah und fern in das Großprojekt. Dazu gibt es, u. a. für den Heinz Sielmann Weiher,zwischenzeitlich eine Vielzahl an Medien (z.B. Wanderkarten, Flyer) und Einrichtungen (z.B.Besucherplattform, Schilfweg). Die Besucher sollen dabei eine Landschaft erleben können,die durch ihr reichhaltiges Arteninventar und aufgrund eines weitgehend unbelastetenLandschaftsbildes eine große Erholungsqualität für den Menschen besitzt. DurchWindenergieanlagen auf dem 11Hochbühl" würde das landschaftlich reizvolle Bild desBillafinger Tales und anderer Projektstandorte massiv durch technische Anlagen überprägtund gestört werden. Hierdurch würde eine weitere wesentliche Zielrichtung der HeinzSielmann Stiftung und des „Biotopverbunds Bodensee" stark entwertet.Die aktuellen	Biotopverbunds über Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege, Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen, welche den Biotopverbund Bodensee der Heinz-Sielmann-Stiftung zu einem großen Teil abdecken; Berücksichtigung von weiteren Kriterien im Bereich Arten- und Naturschutz sowie Wasserschutz, z.B. gesetzlich geschützte Biotope, Natura-2000-Gebiete, Ausgleichs-, Kompensations- und Ökokontoflächen, stehende Gewässer, Streuobstwiesen etc.) (vgl. Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie), 2. In der Strategischen Umweltprüfung und den naturschutzfachlichen Prüfungen (Berücksichtigung des regionalen Biotopverbunds über Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege, Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen, welche den Biotopverbund Bodensee der Heinz-Sielmann-Stiftung zu einem großen Teil abdecken; Berücksichtigung von weiteren Kriterien im Bereich Arten- und Naturschutz sowie Wasserschutz, z.B. gesetzlich geschützte Biotope, Natura-2000-Gebiete, Ausgleichs-, Kompensations- und Ökokontoflächen, stehende Gewässer, Streuobstwiesen etc.) (vgl. Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie). Bezüglich der Berücksichtigung von Vögeln und Fledermäusen im Speziellen wird auf die vorangegangene Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.00909 verwiesen (BE ID 3249 und 3250). Bezüglich der Berücksichtigung von Amphibien und Insekten sei auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich hier maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Bezüglich der Ziele Landschaftsbild und Erholung des Heinz-Sielmann-Biotopverbunds Bodensee: Die Belange Landschaftsbild sowie Erholungsnutzung wurden gemäß ihrem Gewicht in die Abwägungsentscheidungen einbezogen. So wurden die Belange Landschaftsbild und Erholung im Planungsverfahren über das eigens für den Teilregionalplan Energie Bodensee-Oberschwaben regionsweit erstellte Fachgutachten zur Bewertung von	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Planungen widersprechen deutlich den Zielsetzungen der Heinz SielmannStiftung. Wir bitten deshalb darum, diese Belange in die Abwägung mit aufzunehmen.	Landschaftsbild und Erholungsfunktion sowohl über den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (s. Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie) als auch in der Strategischen Umweltprüfung in der Abwägung berücksichtigt. Für jedes Vorranggebiet für Windenergienutzung wurden die erheblichen Umweltauswirkungen auf das Schutzgut „Landschaft“ ermittelt und in Steckbriefen dokumentiert (s. Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Zur Beurteilung der Erheblichkeit von Umweltauswirkungen wurden Erheblichkeitsschwellen definiert, die an die Maßstabsgröße der regionalen Planungsebene angepasst sind. Diese Prüfergebnisse wurden im weiteren Planungsprozess in die regionalplanerische Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Im in der Anregung genannten Vorranggebiet überwiegt der Belang des Ausbaus der erneuerbaren Energien gegenüber dem Belang der Erholungsfunktion und des Landschaftsbilds im Umfeld des Heinz-Sielmann-Biotopverbunds Bodensee.	
IV.00909	3252	III. Schutzgut „Boden" und Aspekte zur Erschließung des Gebiets Der "Hochbühl" weist bei einer überwiegend starken Hängigkeit eine sehr bewegteGeomorphologie mit zahlreichen Geländeeinschnitten auf. Die verkehrstechnischeErschließung für die erforderlichen Schwer- und Großtransporte bedingen breite und massivausgebaute Verkehrswege; hinzu kommen große Kurven- und Wenderadien. Dies wird. auchaufgrund der großen Länge der Zuwegung, zu einer großflächigen Bodenversiegelung undZerstörung von hochwertigen Waldböden und landwirtschaftlich genutzten Vorrangfluren derStufe I führen. Hinzu kämen die massiven Eingriffe in die Geomorphologie bzw. in denMolasse-Sandstein. In der Folge würden abschnittsweise massive Verbauten an den imZuge des Straßenbaus entstehenden Böschungen und Geländeeinschnitten erforderlichwerden, um die Erosionsprozesse des weichen, leicht erodierbaren Sandsteins zuunterbinden. Hinzu kommt, dass die Verkehrswege aufgrund von	Zur Erschließung: Fragen der den erneuerbaren Energien zugehörigen lokalen Infrastruktur können auf regionalplanerischer Ebene nicht geklärt werden, da keine Anlagenstandorte, -typen und -zahlen gesteuert werden. Der Teilregionalplan Energie dient der Flächensicherung für die Windenergienutzung gemäß dem gesetzlichen Planungsauftrag. Das Erschließungskonzept für einen geplanten Windpark wird detailliert im Rahmen des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) ausgearbeitet. Die Wirtschaftlichkeit eines Ausbaus von Leitungstrassen und Versorgungswegen sowie der Transport und Wartung der Anlagen liegt im Ermessen des Projektierers/Betreibers. Dabei ist die Wirtschaftlichkeitsbetrachtung stark vom erwarteten Winddargebot und den Renditeerwartungen des Betreibers	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zunehmendenStarkniederschlagsereignissen sehr schnell ausgespült werden. In der Folge wäre einAusbau mit einer Schwarzdecke nicht zu umgehen.Im Übrigen hat auch schon die Stadt Überlingen in ihrer damaligen Stellungnahme zurFortschreibung des Teilregionalplans Windenergie 2006 die verkehrstechnischeErschließung des Standortes „Hochbühl" als „schwierig" bezeichnet. Die Stadt hat damals,.mögliche Zuwegungen und Aufstellflächen intensiv geprüft".Die mit der extrem aufwendigen Erschließung verbundenen Eingriffe und Kosten stehen inkeinem Verhältnis zum erwartbaren Windertrag bei einer nur mittleren Windleistungsdichte.Die Erschließung des Standortes „Hochbühl" zählt im Übrigen mit zu den schwierigsten undaufwendigsten im gesamten Verbandsgebiet. Aus unserer Sicht muss der AspektErschließung in diesem besonderen Fall in die Abwägung mit eingestellt werden.Darüber hinaus werden mit den genannten 4-6 Anlagen selbst weitere massive Eingriffe indie wertigen Waldböden verursacht (Betonfundamente, umgebende Infrastruktur).Auch die Eingriffe in die vielfach naturnahen Wälder werden aufgrund der langenErschließungswege in Verbindung mit den Anlagenflächen erheblichst sein. Die dabeieinzuschlagenden großen Holzmengen werden der Kohlendioxid-Senke Wald verlorengehen.Insgesamt werden die riesigen Eingriffe in verschiedene Schutzgüter zu umfangreichenAusgleichsmaßnahmen (Waldausgleich, naturschutzrechtlicher Ausgleich) führen, die vorallem zu Lasten der im Bodenseegebiet extrem knappen landwirtschaftlichen Nutzflächengehen werden. Weitere Konflikte sind dadurch vorprogrammiert.	abhängig und nicht Gegenstand des Teilregionalplans Energie.´ Es wird darauf hingewiesen, dass die Hangneigung im Flächenauswahlprozess berücksichtigt wurde (vgl. Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Zum Thema Bodenschutz (Vorrangflur, Böden mit sehr hoher bzw. hoher Leistungsfähigkeit im Naturhaushalt): Diese Punkte wurden in der Strategischen Umweltprüfung berücksichtigt (vgl. Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie, u.a. Kap. 6.2.3.3 und Wirkfaktoren zur Bewertung der Schutzgüter im Rahmen der strategischen Umweltprüfung für die Vorranggebiete Windenergie, Anlage 1). Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung dieser Belange gegeben. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Zum Thema Eingriff in naturnahe Wälder wird auf die im Flächenauswahlprozess und in der Strategischen Umweltprüfung berücksichtigten Belange zum Thema Wald hingewiesen (z.B. Berücksichtigung des regionalen Biotopverbunds im Wald) (vgl. Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie), in der Natura-2000-Vorabprüfung, in der artenschutzrechtlichen Prüfung und in der strategischen Umweltprüfung (vgl. Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie). Zum Wald als CO2-Speicher: 0,4 bis 0,5 ha Wald nimmt rund 2,2 bis 2,75 Tonnen CO2 pro Jahr auf (Umweltbundesamt 2021). Dagegen steht die jährliche CO2-Vermeidung einer Windenergieanlage von 4.200 Tonnen. Die CO2-Einsparung durch Windenergieanlagen ist somit um ein Vielfaches höher (Umweltbundesamt 2021). Waldausgleichsmaßnahmen bzw. Rekultivierung nach § 9 bzw. §11 Landeswaldgesetz bzw. auf die naturschutzrechtliche Eingriffsregelung nach §§ 13 ff. Bundesnaturschutzgesetz: Der Waldausgleich sowie die Eingriffsregelung werden im Vorhabenzulassungsverfahren (i.d.R.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) geregelt, wenn Standorte von Windenergieanlagen bekannt sind. Der Regionalverband besitzt hierfür keine Zuständigkeit.	
IV.00909	3253	IV. entgegenstehender Belang des Landschaftsschutzes/Waldschutzes Der Gesetzgeber bestimmt mit § 35 Abs. 1 BauGB, dass ein Vorhaben im Außenbereich nurzulässig ist, wenn insbesondere öffentliche Belange nicht entgegenstehen.Wann eine Beeinträchtigung öffentlicher Belange vorliegt, definiert u. a. § 35 Abs. 3 Satz 1BauGB. Bauvorhaben sind dann nicht zulässig, wenn das Vorhaben die natürliche Eigenartder Landschaft und ihren Erholungswert beeinträchtigt oder das Orts- und Landschaftsbildverunstaltet; § 35 Abs. 3 Satz 1 Ziffer 5 BauGB.Durch die heute üblichen überdimensional hohen Anlagen wird die natürliche Eigenart derLandschaft im Bereich der streitgegenständlichen Fläche zerstört.Der Regionalplaner beruft sich bezüglich des Landschaftsbildes und derlandschaftsgebundenen Erholung auf ein Gutachten des Büros PAN.Allerdings nimmt dieses Gutachten zu der Gesamtregion Stellung.In mehreren Karten werden die möglichen entgegenstehenden Belange dargestellt.Allerdings kann aus den Karten nicht entnommen werden, welche Belastungen auf dieeinzelnen Potentialflächen entfallen. Ergebnisse können nur erahnt werden.Der Regionalplaner gibt in den Tabellen der Gesamtübersicht der Potentialflächen lediglichein Ergebnis mit wenigen Worten bekannt. Dies kann aber nicht überprüft werden.Insoweit ist der Regionalplaner aufzufordern den Gutachter zu veranlassen, für jedePotentialfläche konkret die Belastung unter dem Blickwinkel des Landschaftsbildes und derlandschaftsgebundenen Erholung ausführlich aufzuzeigen.Der „Hochbühl" gilt als bedeutende Landmarke.Es handelt sich bei diesem Standort um die mit Abstand am nächsten zum Bodensee hingelegene Potentialfläche für Windenergieanlagen und zudem visuell Teil der Höhenzüge inder ersten Reihe zum Bodensee hin.Anlage: "Bedeutende Landmarke" - als Anl. 4Besonders zu beachten ist, dass der Regionalplan das Gebiet als Vorbehaltsgebiet zurSicherung von Wasservorkommen, Vorranggebiet für besondere Waldfunktionen,Regionaler Grünzug (Vorranggebiet) ausweist.Das Bodenseebecken ist ein Landschaftsraum von herausragender, internationalerBedeutung. Dabei sind die Sichtbeziehungen - besonders bei Föhnwetterlage -grenzübergreifend. Hinzu kommt, dass die Landschaft rund um den „Überlinger See" eingroßes Alleinstellungsmerkmal besitzt: Im Gegensatz zu den bodenseenahen Gebieten inder Schweiz und in Österreich sowie zum östlichen Teil des deutschen Bodenseegebietes istdie Landschaft im westlichen	Belange der Freizeit- und Erholungsnutzung und des Landschaftsbilds wurden gemäß ihrem Gewicht in die Abwägungsentscheidungen gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG einbezogen, wobei nach § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) (Überragendes öffentliches Interesse am Ausbau der Erneuerbaren Energien; Gewichtungsvorrang) dem Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien ein deutlich höheres Gewicht beigemessen wurde. So wurde der Belang der Erholung im Planungsverfahren über das eigens für den Teilregionalplan Energie Bodensee-Oberschwaben erstellte Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion sowohl über den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (s. Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie) als auch in der Strategischen Umweltprüfung in der Abwägung berücksichtigt. Für jedes Vorranggebiet für Windenergienutzung wurden zudem die erheblichen Umweltauswirkungen auf das Schutzgut „Landschaft“ ermittelt und in Steckbriefen dokumentiert (s. Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Zur Beurteilung der Erheblichkeit von Umweltauswirkungen wurden Erheblichkeitsschwellen definiert, die an die Maßstabsgröße der regionalen Planungsebene angepasst sind. Diese Prüfergebnisse wurden im weiteren Planungsprozess in die regionalplanerische Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Im in der Anregung genannten Vorranggebiet überwiegt der Belang des Ausbaus der erneuerbaren Energien gegenüber dem Belang des Tourismus und der Erholungsnutzung sowie des Hochbühls als bedeutende Landmarke und des Alleinstellungsmerkmals der Landschaft	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bodenseegebiet deutlich weniger vorbelastet durch Be- undZersiedelung. Dieses Gebiet ist durch eine reizvolle und abwechslungsreiche Tal- undHügellandschaft mit einer herausragenden Formen-, Struktur- und Nutzungsvielfalt geprägt.Sie besitzt deshalb eine sehr hohe Empfindlichkeit gegenüber Windenergieanlagen.Windenergieanlagen auf dem „Hochbühl" würden weite Bereiche der westlichenBodenseeregion technisch Oberformen und auf diesen international bedeutsamenLandschaftsraum massiv störend einwirken. So wären sie beispielsweise von bedeutendenAussichtspunkten im Bodenseekreis aus (z. B. ,,Gehrenberg", .,Hödinger Berg") sehr guteinsehbar, ebenso von den Höhenzügen im weiteren Umfeld (z.B. .,Randen", ,,Bodanrück",Abbruchkante ,,Oberer Linzgau").Der „Hödinger Berg" liegt in der ersten Reihe zum Bodensee und gehört mit zu denschönsten und beliebtesten Aussichtspunkten in der Region. Er ist einer der attraktivstenAbschnitte der bedeutenden Wanderwegeverbindung zwischen Überlingen undLudwigshafen. Deshalb führen auch bedeutsame Wanderwege zwischen denNaturschutzgebieten „Spetzgarter Tobel" und „Hödinger Tobel" (Hauptwanderweg 9,Jubiläumsweg Bodenseekreis) über den „Hödinger Berg". Auf dem „Hödinger Berg", mitseinem weithin zu sehenden Lindenbaum, ist eine nur wenig vorbelastete und technischüberformte Bodenseeuferlandschaft zu erleben. Dieser Bereich hat deshalb auch eineherausragende Bedeutung für den Fremdenverkehr und die Naherholung der ÜberlingerBevölkerung.Auch dem Bodanrück kommt eine herausragende Bedeutung zu. Dieser Höhenzug hataufgrund seiner landschaftlichen Schönheit, der gut ausgebauten Spazier-, Rad- undWanderwege und seiner Blickbeziehungen für den Tourismus und die Erholungsvorsorgeeine herausragende Bedeutung. Die Windenergieanlagen auf dem 11Hochbühl" wären vonvielen Standorten zwischen Konstanz-Staad und Wallhausen aus äußerst gut einsehbar,zumal der „Hochbühl" die Höhenzüge „Hödinger Berg" und „Aufkircher Höhe" deutlichüberragt und damit visuell als Teil der Höhenzüge in der ersten Reihe zum Bodensee hin inErscheinung tritt. Auch von der Mainau und von der Autofähre Meersburg-Konstanz ausbestünde eine starke Einsehbarkeit der Anlagen auf dem „Hochbühl".Aufgrund der großen Fernwirkung hätten diese Windenergieanlagen auf dem „Hochbühl"eine erheblich störende Auswirkung auf den Tourismus im gesamten westlichenBodenseegebiet. Im Bodenseekreis gibt es keine nennenswerten Bodenschätze und nurnoch ein geringes Entwicklungspotenzial für gewerbliche und wohnbauliche Bauflächen. DasKapital, insbesondere in der westlichen Bodenseeregion, Ist die Landschaft und der damiteinhergehende	im Bereich des Überlinger Sees.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Fremdenverkehr. Dieser stellt zwischenzeitlich einen wichtigenWirtschaftsfaktor dar. Auch deshalb sollte diese Region von stark störenden technischenAnlagen freigehalten werden.Die in der strategischen Umweltprüfung beim Schutzgut „Landschaft" vorgenommeneBewertung (,,keine erkennbar erhebliche Beeinträchtigung") ist für uns, angesichts derEinzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes, nicht nachvollziehbarund muss in diesem besonderen Bodenseeuferbereich entsprechend überarbeitet werden.		
IV.00909	3254	Zum Waldschutz gibt der Regionalplan folgende Vorgabe: PS 3.2.2 (4) befasst sich mit der Zulässigkeit von Windenergieanlagen in Vorranggebietenfür besondere Waldfunktionen. Aufgrund von § 2 Abs. 1 Nr. 2 LplG, § 2 EEG, § 249 Abs.5 BauGB und§ 20, 22 KlimaG sind in Vorranggebieten für besondere WaldfunktionenWindenergieanlagen zulässig, wenn keine weiteren Festlegungen des Regionalplansentgegenstehen und die Zweckbestimmung gem. PS 3.2.0 (2) und (5) nicht beeinträchtigtwird. Von einer Beeinträchtigung ist v.a. in den Kernflächen und -räumen des regionalenBiotopverbundsystems auszugehen. Eingriffe in Kernflächen und -räume sind daher durchvorrangige Nutzung alternativer Standorte zu vermeiden. Unvermeidbare Eingriffe sindvollständig funktional auszugleichen. Die Überlagerung von Vorranggebieten Windenergiemit Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen ist in PS 4.2.2 geregelt.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00909	3255	V. entgegenstehender Belang der Grünzüge Der Regionalplanentwurf enthält für die Grünzüge folgende Regelungen:PS 3.1.1 (5) öffnet die Regionalen Grünzüge für Windenergieanlagen. Aufgrund von§ 2Abs. 1 Nr. 2 LplG, § 11 Abs. 3 Nr. 7 LplG i. V.m. § 2 EEG, § 249 Abs. 5 BauGB und § 20,22 KlimaG sind Windenergieanlagen in Regionalen Grünzügen zulässig, wenn dieSchutzziele nach PS 3. 1. 0 nicht erheblich beeinträchtigt werden. Eine erheblicheBeeinträchtigung kann gem. des überragenden öffentlichen Interesses erneuerbarerEnergien(§ 2 EEG, § 22 KlimaG) nur im atypischen Ausnahmefall vorliegen, wenn ein mitArt. 20a GG vergleichbarer verfassungsrechtlichen Rang betroffen ist. Ein solcherAusnahmefall kann bei Windenergieanlagen in Regionalen Grünzügen insbesonderegegeben sein, wenn das Schutzziel biologische Vielfalt erheblich beeinträchtigt wird (§ 44, 45BNatSchG), z.B. durch Eingriffe in Kernflächen und-räume des Biotopverbunds. Eingriffein Kernflächen und -räume sind durch vorrangige Nutzung alternativer Standorte zuvermeiden, unvermeidbare Eingriffe sind vollständig funktional auszugleichen.Windenergieanlagen sind auf besonders landbauwürdigen Flächen zulässig, da diese imVergleich zu Freiflächensolaranlagen deutlich weniger Fläche in Anspruch	Es wird auf die Erläuterung in der Anregung mit der BE ID 514, Stellungnahme Az. II.101, verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nehmen undBeeinträchtigungen durch die Standortwahl in der Regel auf ein unerhebliches Maß reduziertwerden können.Die Oberlagerung von Vorranggebieten für die Windenergie mit Regionalen Grünzügen istin PS 4.2.2 geregelt.Freiflächensolaranlagen, Windenergieanlagen und Bioenergieanlagen sind in Grünzäsurennicht zulässig. Dies steht dem überragenden öffentlichen Interesse erneuerbarerEnergien (§ 2 EEG, § 22 KlimaG BW) nicht entgegen, da Grünzäsuren sehr kleinräumigfestgelegt sind (0, 7% der Regionsfläche). Aufgrund der geringen Ausdehnung derGrünzäsuren würden. Freiflächensolaranlagen und Bioenergieanlagen regelmäßig demwesentlichen Schutzziel der Grünzäsuren, das Zusammenwachsen von Siedlungen zuverhindern, zuwiderlaufen. Für raumbedeutsame Windenergieanlagen kommenGrünzäsuren insbesondere aufgrund der geringen Siedlungsabstände nicht infrage.Regionale Grünzüge dienen dem Schutz verschiedener Freiraumfunktionen wieNaherholung, lokalem Biotopverbund, Klimaschutz/ -anpassung und sollen verbliebeneGrünverbindungen zwischen Siedlungsbereichen sichern und entwickeln. Sie haben einewichtige Bedeutung in den siedlungsräumlich verdichteten Bereichen derRegionalplangebiete. Ein besonderer Stellenwert kommt den Grünzügen für Erhalt undEntwicklung von Frischluftschneisen im Rahmen von Klimaanpassungsmaßnahmen zu.Auch hier wird wieder dieses wichtige Schutzgut dem extensiven Ausbau derWindkraftanlagen offensichtlich geopfert.Auch hier findet sich wieder die "Legitimation" des überragenden öffentlichen Interesses desAusbaus der Windenergieanlagen, das in den zitierten Regelungen des § 2 LPIG, § 11 LPIG,§ 249 Abs. 5 BauGB und den §§ 20 und 22 Klimagesetz installiert wurde.Bereits oben wurde darauf hingewiesen, dass die ungerechtfertigte Qualifizierung alsttüberragendes öffentliches Interesse" des Ausbaus der Windenergie aus hiesiger Sichtrechtswidrig ist.Geltende Schutznormen werden ignoriert und durch Installation des „überragendenöffentlichen Interesses" des Ausbaus der Windenergie ausgeschaltet und ignoriert.		
IV.00909	3256	VI. entgegenstehender Belang des Wasserschutzes Voran geschickt sei, dass der Wasserschutz zunehmend an Bedeutung gewinnt.Die Grundwasserreserven und deren Gefährdung rücken mehr und mehr in den Fokus. Demwird zunächst eine Zielvorgabe im Regionalplan zumindest teilweise gerecht:(3) Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen sind in Vorranggebieten zurSicherung von Grundwasservorkommen nur dann ausnahmsweise zulässig,wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweis/ich ausgeschlossenwerden kann und das Vorhaben der Ausweisung von Wasserschutzgebietender Zone I nicht erheblich entgegen steht. Dies	Es wird auf die Erläuterung in der Anregung mit der BE ID 3183 und die Stellungnahme mit dem Az. IV.00909 verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gilt auch bei der Überlagerung vonVorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen mit Vorranggebieten Windenergie.Sodann erfolgt aber wie bei den anderen Schutzgütern auch wieder die Relativierung undVorfahrtsregel für die Windenergie:Die Vorranggebiete sichern Wasservorkommen zum Zwecke der Trinkwassergewinnungals verfassungsrechtlich geschützte Lebensgrundlage des Menschen. Diese Sicherung istauch aufgrund der Folgen des Klimawandels (z.B. sinkendes Grundwasserdargebot)erforderlich.Die Regelung ist mit dem überragenden öffentlichen Interesse erneuerbarerEnergien vereinbar (siehe PS 3.3.1 (3)). Darüber hinaus bestehen außerhalb derVorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen ausreichend Alternativen für die in § 2EEG, § 22 KlimaG genannten Vorhaben und Maßnahmen.PS 3.3.1 (3) befasst sich mit der Zulässigkeit von Windenergieanlagen undFreiflächensolaranlagen (Definitions. Begründung zu PS 4.2.2) in Vorranggebieten zurSicherung von Wasservorkommen. Gemäß der Handreichung des Umweltministeriums ausdem Jahr 2023 können Freiflächen-Photovoltaik- und Windenergieanlagen unter bestimmtenVoraussetzungen mit der Schutzzone II von Wasserschutzgebieten vereinbar sein. In derSchutzzone I von Wasserschutzgebieten (Wasserfassung) inkl. einem Vorsorgeabstandvon 100 m hingegen sind diese Anlagen ausgeschlossen. In den Vorranggebieten zurSicherung von Wasservorkommen ist ohne detaillierte Untersuchungen i. d. R. nichtabsehbar, wo zukünftig Schutzzonen I und II ausgewiesen werden können. Daher sindWindenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in diesen Vorranggebieten nicht pauschalausgeschlossen. Um die Zulässigkeit und Unbedenklichkeit von solchen Vorhabenbzw. Nutzungen sicherzustellen, sind entsprechende Nachweise zu erbringen, z.B. durchvertiefende hydrogeologische Untersuchungen. Bei Windenergieanlagen muss insbesonderesichergestellt werden, dass durch den Eingriff in den Boden (Betonfundament derWindenergieanlage, Kabel, Zuwegung) keine grundwasserführenden Schichtenbeeinträchtigt werden. Zudem sind die o.g. Handreichung des Umweltministeriums BW unddie Tabelle 87 zu den Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen in dieserBegründung heranzuziehen. Dabei ist zu unterscheiden:• In Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen< 100 ha, bei denenwenige Standorte für ein Wasserschutzgebiet Zone I zur Verfügung stehen (bspw.Leutkirch-Unterzeil) sind Vorhaben wie Freiflächensolaranlagen und Windenergieanlagenmit dem Schutzzweck der Vorranggebiete nicht vereinbar• In Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen >100 ha		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		könnenFreiflächensolaranlagen und Windenergieanlagen zugelassen werden, wenn die obengenannten Nachweise erbracht werden und sichergestellt ist, dass ausreichendFlächen für die Ausweisung von WSG I verbleiben. Freiflächensolaranlagen undWindenergieanlagen sind zurückzubauen, wenn eine Fläche innerhalb einesVorranggebietes zur Sicherung von Wasservorkommen für die Ausweisung einesWSG I benötigt wird.Nach Möglichkeit sind stets vergleichbar geeignete Standorte außerhalb der für Sicherungvon Wasservorkommen sensiblen Bereiche vorzuziehen. Durch diese Regelung wird dem§ 2 Abs. 1 Nr. 2 Lp/G, § 2 EEG, § 249 Abs. 5 BauGB und§§ 20-22 KlimaG Rechnunggetragen und gleichzeitig der Schutz von Grundwasservorkommen, auch im Sinne derKlimawandelanpassung, sichergestellt.Aufgrund der Größe der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen, der ausphysikalischen Gründen notwendigen Abstände von Windenergieanlagen zueinander(Turbulenzen) und der Tatsache, dass Windenergieanlagen tendenziell eher aufHöhenrücken positioniert werden und Wasserfassungen eher in Talbereichen, ist davonauszugehen, dass ausreichend Fläche und genügend Positionierungen für möglicheSchutzzonen I von Wasserschutzgebieten (Wasserfassungen) verbleiben. Daher bestehteine grundsätzliche Vereinbarkeit der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommenmit diesen Vorranggebieten Windenergie. Zum Nachweis der Unbedenklichkeit konkreterStandorte für Windenergieanlagen innerhalb dieser Vorranggebiete Windenergie sindvertiefende hydrogeo/ogische Untersuchungen auf nachgelagerter Planungsebeneerforderlich.Die hypothetischen Annahmen, dass Wasservorkommen nur in Niederungen anzutreffensind und Wasserfassungen nur in Talbereichen erfolgen, werden vom Regionalplaner zumAnlass genommen, Windkraftanlagen auf den Höhenanlagen generell zu genehmigen.Bislang galten zu Recht aus Gründen des Trinkwassersschutzes die Zonen I und II generellals absolute Tabuzonen für Windkraftanlagen.Der Regionalplaner scheint dies sowohl für die Zone I als auch für die Zone II zu relativieren.Diesbezüglich sei darauf hingewiesen, dass Windkraftanlagen im Fall einer Havarie massiveUmweltschäden auslösen.Selbst die Schutzeinrichtungen wie beispielsweise Ölwannen und dergleichen sind nicht inder Lage, die ungeheure Menge an Ölen aufzufangen, sodass das Grundwasser undTrinkwasser nachhaltig verseucht wird.Auch im Fall eines Brandes gelangen giftige Schadstoffe insbesondere durch dasLöschwasser in das Grundwasser und Trinkwasser.Aus guten Gründen ist deshalb in Gebieten der Schutzzonen I und II ein absolutes Verbotderartiger Anlagen auszusprechen. Dies gilt selbst für die Schutzzonen III, da diese Gebieteals Einzugsgebiete der Zonen I und II gelten. Gelangen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schadstoffe im Bereich derSchutzzonen III in das Grundwasser, gibt es keine Möglichkeit, die Zonen I und II vor diesenSchadstoffen zu schützen.Die Verlagerung sogenannter vertiefender hydrogeologische Untersuchungen auf dienachfolgenden Planungsebenen bzw. das Genehmigungsverfahren ist aus hiesiger Sichtrechtswidrig.		
IV.00909	3257	Dementsprechend verweise ich auf dasUrteil des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofes vom 17.11.11, Al: 2 BV 10.2295.das für die Regionalplanung gilt mit folgendem Inhalt:"Sprechen bei der Anderung eines Regionalplans mehrere weiche Ausschlusskriterien gegendie Festlegung einer Fläche als Vorranggebiet für Windkraftanlagen und damit auch für denAusschluss des Gebiets, so ist dieses in Aufstellung befindliche Ziel der Raumordnungsoweit konkretisiert, dass es als unbenannter öffentlicher Belang nach § 35 Abs. 3 Satz 1BauGB einer dort geplanten Windkraftanlage entgegenstehen kann."Dies bedeutet im Klartext, dass schon im Regionalplanverfahren entgegenstehendeöffentliche Belange zu berücksichtigen sind, wenn entsprechende Hinweise vorhanden sindoder vorgetragen werden.Zu diesen öffentlichen entgegenstehenden Belangen gehören der sog. vorbeugendeImmissionsschutz i. S. d. § 35 Abs. 3 S. 1 Nr. 3 BauGB, aber auch dienaturschutzrechtlichen und landschaftsschutzrechtlichen Belange sowie Belange desWaldschutzes, des Wasserschutzes, des Bodenschutzes, den Schutz vor Verunstaltung desLandschaft- und Ortsbildes sowie die weiteren in § 35 Abs. 3 S. 1 Nr. 5 BauGB genanntenBelange.Grundsätzlich müssen solche Planungen unterbleiben, auf deren Grundlage wegenentgegenstehender Belange des § 35 Abs. 3 S. 1 BauGB im späteren Verfahren keineGenehmigung erteilt werden kann und darf.	Für die übergeordnete Ebene der Regionalplanung gilt § 7 Abs. 2 S. 1 ROG. Danach sind bei der Aufstellung der Raumordnungspläne die öffentlichen und privaten Belange, soweit sie auf der jeweiligen Planungsebene erkennbar und von Bedeutung sind, gegeneinander und untereinander abzuwägen. Gleiches gilt gem. § 249 Abs. 6 S. 1 BauGB für die Ausweisung von Windenergiegebieten. Dabei kommt der Realisierung von Vorranggebieten Windenergie innerhalb der zu treffenden planerischen Abwägungsentscheidungen wegen des neu geschaffenen § 2 EEG 2023 eine besonders herausgehobene Stellung zu. Die Vorranggebiete Windenergie wurden nach umfassender Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG und unter Berücksichtigung der Klimaschutzziele auf Bundes- und Landesebene einschließlich § 2 EEG als Ziele der Raumordnung festgelegt. Planerische Festlegungen, bei denen bereits auf Ebene der Regionalplanung erkennbar wurde, dass sie wegen entgegenstehender Belange nicht umsetzbar sind, wurden dabei nicht getroffen. Der Regionalverband hat die relevanten Belange entsprechend der rechtlichen Vorgaben ausreichend geprüft, das Erfordernis einer näheren Überprüfung besteht nicht. Belange, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen, sind in den nachgelagerten Verfahren zu klären. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	Keine Berücksichtigung
IV.00909	3258	Der Steckbrief der gegenständlichen Potenzialfläche enthält zum Thema Wasserschutzfolgende Eintragungen:WEA-435-002 Hochbühl- WSG "Überlingen-Hödingen", Zone 3 und WSG "Überlingen-Brachenreuthe",Zone 3 (6 ha, 7 %)- Geplantes WSG "Owingen-Gertholzbreite", Zone 3 (28 ha, 35 %) -Vorbehaltsgebiet für die Sicherung von Wasservorkommen (28 ha, 35 %)WSG-Nr.-Amt: 435004, 435003, 435029, 435140, 435108Beide Gebiete stellen die Wasserversorgung der Gemeinde Owingen sicher.Die ausgedehnten Waldgebiete zwischen dem „Hochbühl" und dem „Kaien" sind einbedeutendes Grundwasserneubildungsgebiet. Zahlreiche Quellaustritte, die auch	Zur Berücksichtigung von Wasserschutzgebieten der Zone III und Vorbehaltsgebieten zur Sicherung von Wasservorkommen bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Aus Sicht des Regionalverbands besteht kein Erfordernis, über die im Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie sowie die Berücksichtigung des Schutzguts Wasser in der Strategischen Umweltprüfung hinaus Aspekte im Bereich Grundwasser, wie Quellaustritte und weitere Grundwasservorkommen, im Rahmen der Festlegung der Vorranggebiete Windenergie	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dieOberflächengewässer bilden bzw. speisen, sind von dieser Grundwasserneubildungunmittelbar abhängig. Ebenso werden die großen Grundwasserkörper im Billafinger undNesselwanger Tal sehr stark aus dem Grundwasservorkommen und derGrundwasserneubildung des Höhenzuges versorgt. Die massiven, tief gegründeten undflächigen Erschließungsstraßen sowie die Windenergieanlagen mit ihrer umgebendenInfrastruktur werden erhebliche Nachteile auf die Grundwasserneubildung und damit auf dieQuellaustritte und die Grundwasserkörper in den Tälern zur Folge haben. Dies wäre, auchangesichts des fortschreitenden Klimawandels mit ausgedehnten Sommertrockenheiten undvielerorts problematischen Grundwasserständen, nicht vertretbar.Die in der strategischen Umweltprüfung getroffene Bewertung (,,keine erkennbar erheblicheBeeinträchtigung") ist für uns, angesichts der vorstehend dargelegten Sachverhalte, nichtnachvollziehbar.Karte Wasserschutzgebietszonen	sowie in der Strategischen Umweltprüfung zu berücksichtigen und die Bewertung bezüglich des Schutzgutes Wasser im Steckbrief zum in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie ist gerechtfertigt. Die Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen zum Bau und zum Betrieb, zur Gefahrenabwehr sowie zum Rückbau der Anlagen werden im Rahmen des Vorhabenzulassungsverfahren für jede einzelne Windenergieanlage (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) geprüft, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Ggf. wird der Genehmigungsbescheid mit Auflagen verknüpft.	
IV.00909	3259	VII. entgegenstehender Belang des Denkmalschutzes Unter Ziffer 6.2.3.7 (Kultur- und Sachgüter) führt der Regionalplaner aus:Gemäß § 15 Abs. 4 Denkmalschutzgesetz Baden-Württemberg (DSchG BW) stehen biszur Erreichung des Ziels der Netto-Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2040 nach demKlimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz der Errichtung, Veränderung oderBeseitigung von Windenergieanlagen denkmalfachliche Belange nicht entgegen, soweit dieWindenergieanlagen nicht in der Umgebung eines in höchstem Maße raumwirksameneingetragenen Kulturdenkmals errichtet, verändert oder beseitigt werden.Auch an dieser Stelle verkennt der Regionalplaner, dass der Regionalplan nicht nurfür ein oder zwei Jahre Geltung besitzt, sondern in der Regel über einen Zeitraum vonzehn Jahren und mehr.Abgesehen davon, dass die Vorschrift des § 15 Abs. 4 DSchG Baden-Württemberg aushiesiger Sicht rechtswidrig ist, dürften die Flächenbeitragsziele in Gesamtschau der derzeitlaufenden Regionalplanung in Baden-Württemberg bereits bis 2027 erfüllt sein bzw. schonfrüher.Damit entfällt dann ohnehin diese Maßgabe.Die denkmalschutzrechtliche Beurteilung bzw. deren massive Einschränkung wirkt aber überden gesamten Zeitraum der Geltung der Regionalplanung.Bereits hieraus ergibt sich, dass die Vorgehensweise des Regionalplaners von Anfang anrechtswidrig ist.Unter der Rubrik „Kultur- und Sachgüter" enthält der Steckbrief zur Potenzialfläche WEA-435-002 Hochbühl folgende Eintragung:- In der Umgebung(< 7,5 km) des in höchstem Masse raumbedeutsameKloster Birnau Maurach - In der Umgebung(< 10 km) der UNESCO WelterbestättePfahlbauten1. Kloster Birnau MaurachDie Wallfahrtskirche Birnau ist eine dem Patronat Mariens (Himmetfahrt, 15.August und Heimsuchung, 2. Juli)	Gemäß der Verwaltungsvorschrift über die Aufstellung von Regionalplänen und die Verwendung von Planzeichen (VwV Regionalpläne) Baden-Württemberg sind Regionalpläne auf einen Zeitraum von rund 15 Jahren auszurichten. Nach dem in § 20 KlimaG BW i.V.m. § 13a LplG festgelegten Zeitplan zur Festlegung der regionalen Teilflächenziele gemäß § 3 des Windenergieflächenbedarfsgesetzes sind die zur Erreichung der Teilflächenziele notwendigen Teilpläne bis spätestens 30. September 2025 als Satzung festzustellen. Gemäß § 13a Abs. 3 LplG macht der Regionalverband die Anzeige nach Abs. 2 im Staatsanzeiger für Baden-Württemberg öffentlich bekannt, wenn die oberste Raumordnungs- und Landesplanungsbehörde nicht innerhalb einer Frist von drei Monate nach Anzeige unter Angabe von Gründen rechtliche Einwendungen erhoben hat. Es kann damit davon ausgegangen werden, dass der Teilregionalplan Energie Anfang des Jahres 2026 verbindlich wird und dann gemäß VwV Regionalpläne für 15 Jahre gilt. Die in der Anregung genannte Rechtsnorm aus dem DSchG gilt bis 2040. Der Regionalverband wird rechtzeitig eine Anpassung des Teilregionalplans Energie an die neue Sach- und Rechtslage vornehmen, z.B. bei Auslaufen der Regelung des § 15 Abs. 4 DSchG oder bei Erreichen der Treibhausgasneutralität bzgl. § 2 EEG. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei seiner Planung an die zum Planungszeitpunkt geltenden gesetzlichen Vorgaben. Es wird zudem auf die Berücksichtigung von weiteren Belangen des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unterstellte Barockkirche am Nordufer des Bodensees,zwischen den Orten Nußdorf und Uhldingen-Mühlhofen in Baden-Württemberg. Die Kircheliegt in Birnau an der Westroute der Oberschwäbischen Barockstraße direkt an der B 31 . Siewurde von 17 46 bis 17 49 von dem Vorarlberger Baumeister Peter Thumb für die ReichsabteiSalem errichtet. Die Kirche erhielt eine reiche barocke Ausstattung mit Fresken von GottfriedBernhard Götz sowie Stuckaturen, Altären und Skulpturen von Joseph Anton Feuchtmayer,deren bekannteste der Honigschlecker ist, ein Putto mit Bienenkorb. Das der Kirchevorgelagerte Ordensgebäude mit dem markanten Glockenturm beherbergt heuteein Priorat der Zisterzienserabtei Wettinqen-Mehrerau. Seit 1946 ist sie auch Pfarrkirche derOrte Deisendorf und Nußdorf.Zur Bedeutung der Wallfahrtskirche wird auf die Veröffentlichungen in Wikipedia verwiesen:https://de. Wikipedia. org/wiki/Wallfahrtskirche Bi mauQuelle Bild und Text: wikipediaDer ausgewählte Ort lag auf einem Hügelvorsprung am Ufer des Überlinger Sees, oberhalbder klostereigenen Weinberge und der bereits existierenden Wirtschaftsgebäude (SchlossMaurach). Die vordere Fassade sollte parallel zum Seeufer stehen und dadurch weithinsichtbar über dem See thronen wie ein Bindeglied zwischen Gottes Schöpfung unddem Himmel. Die Umgebung der Kirche war (und ist bis heute) nahezu unbebaut, sodass keine anderen Gebäude die Sichtbarkeit beeinträchtigen. Man nahm zugunstender Fernwirkung sogar in Kauf, dass der Altar nicht wie bei Kirchen üblich nach Ostenausgerichtet werden konnte.Bereits aus dieser Schilderung in Wikipedia zur Baugeschichte folgt die enormedenkmalschutzrechtliche Bedeutung des Bauwerks.Windkraftanlagen in direkter Sichtbeziehung zu diesem hochstehenden Denkmal verbietensich augenscheinlich.Hierbei muss beachtet werden, dass die Regionalpläne nach neuer Gesetzgebung keineHöhenbeschränkungen mehr enthalten dürfen.Gerade im süddeutschen Raum bevorzugen Windkraftbetreiber derzeit schonWindkraftanlagen mit einer Höhe von 280 m. Hinzu kommt, dass die Windkraftanlagen aufder Potenzialfläche auf Höhenlagen errichtet werden und somit die dominante Wirkung nochmassiv verstärkt wird.Zwischen der Potenzialfläche und der Wallfahrtskirche Birnau liegen keinerlei Höhenflächen,sodass der direkte Sichtkontakt massiv vorliegt.Hinzu kommt der enorme Höhenunterschied zwischen der Potenzialfläche und derWallfahrtskirche.Die Wallfahrtskirche liegt auf einer Höhe von ca. 429 m ü. NN., Wohingegen diePotenzialfläche auf einer Höhe von 700 m ü. NN. liegt. Hieraus resultiert bereits einHöhenunterschied von ca. 271 m. Addiert man hier noch die gängigen Höhen derWindkraftanlagen hinzu, kommt man auf eine Höhendifferenz von ca. 550 m.Diese Höhenangaben können leicht in Google-earth	Denkmalschutzes nach dem Planungskonzept des Teilregionalplans Energie hingewiesen (s. Kriterienkatalog, Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Aus der Stellungnahme des Landesdenkmalamts zum Teilregionalplan Energie (Az. II.521) ergibt sich kein Erfordernis, die in der Anregung genannten Vorranggebiete wegen der Betroffenheit von im höchsten Maße raumwirksamen Kulturdenkmalen aus der Kulisse der Vorranggebiete Windenergie auszuschließen Aus der Stellungnahme des Landesdenkmalamts zum Teilregionalplan Energie (Az. II.521) ergibt sich kein Erfordernis, die in der Anregung genannten Vorranggebiete wegen der Betroffenheit von UNESCO-Welterbestätten auf Ebene der Regionalplanung aus der Kulisse der Vorranggebiete Windenergie auszuschließen. Eine Überplanung der in der Anregung genannten Kulturdenkmale durch die Vorranggebiete Windenergie findet nicht statt. Bezüglich des Umgebungsschutzes wird auf § 15 Abs. 4 Denkmalschutzgesetz BW verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nachvollzogen werden.1971 wurde die Birnau von Papst Paul VI. zur Basilica minor erhoben. Sie ist heute einer derbeliebtesten Wallfahrtsorte im Bodenseeraum.Jährlich wiederkehrende Marienwallfahrten ziehen teilweise Zehntausende von Pilgern an.Im Jahr gibt es 18 offizielle Wallfahrten, deren beliebteste die Fatimawallfahrten sind Ueweilsam 13. jedes Monats). Das Patroziniumsfest wird am Sonntag nach dem 2. Juli (MariäHeimsuchung) begangen. Regelmäßig finden auch Konzerte statt.Die Kirche ist wegen ihrer malerischen Lage ein sehr beliebter Ort für Hochzeiten unddarüber hinaus eine der meistbesuchten Sehenswürdigkeiten am See. 2. UNESCO-Welterbestätte Pfahlbauten Direkter ungehinderter Sichtkontakt von der Potenzialfläche WEA-435-002 besteht zu der UNESCO-Welterbestätte Pfahlbauten in Unteruhldingen. Der Beitrag in Wikipedia folgenden Inhalt: Das Pfahlbaumuseum Unteruhldingen ist ein am Bodensee gelegenes archäologisches Freilichtmuseum mit angeschlossenem Museumsbau in Unteruhldingen im Bodenseekreis in Baden-Württemberg, das archäologische Funde und Nachbauten von Pfahldörfern aus der Stein- und Bronzezeit präsentiert. Es umfasst zurzen (2010) 23 Pfahlbauten. Dem Museum ist ein wissenschaftliches Forschungsinstitut angeschlossen. Mit jährlich (Stand: 2007) bis zu 300.00(j Besuchern, darunter mehr als 100.000 Schülern, zählt es zu den größten und bestbesuchten Freilichtmuseen Europas. Da die Bedeutung dieser Einrichtung dem Planungsverband bekannt ist, wird an dieser Stelle auf die Internetseite der Beschreibung verwiesen: https://de. wikipedia. org/Wiki/Pfahlbaumuseu m Unteruhldrngen Deshalb gelten hier die gleichen denkmalschutzrechtlichen Beeinträchtigungen wie oben bei der Wallfahrtskirche Birnau beschrieben. Auch hier liegt zwischen dem Kulturerbe und den Anhöhen der Potenzialfläche keine Sichtbeeinträchtigung, sodass die Windkraftanlagen direkt auch auf dieses UNESCOKulturerbe einwirken. Auch diesbezüglich verbietet sich die Potenzialfläche unter Hinweis auf§ 35 Abs. 3 S. 1 Nr. 5 BauGB. 3. Owingen Neben diesen beiden markanten denkmalgeschützten Einrichtungen bestehen aber im Bereich der Gemeinde Owingen weitere zu berücksichtigende Denkmale: Ruine Hohenbodman https://de.wikiped1a.org/wiki/Ruine Hohenbodman Markuskapelle Taisersdorf https ://de. wikipedia. org/wiki/Markuskapelle (T aisersdorf) St. Peter und Paul Owingen https://de.wikipedia.org/wiki/St. Peter und Paul (Owingen) 4. Überlingen Völlig unbeachtet blieb bislang die Betrachtung der Belange der Stadt Überlingen. In der Aufführung der Denkmalbelange ist die denkmalgeschützte Altstadt Überlingens mit dem Nikolausmünster nicht berücksichtigt. Die nahezu 300 Meter hohen Windenergieanlagen, die zudem auf dem 700 Meter		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		hohen „Hochbühl" stehen würden, wären eine erhebliche visuelle und ästhetische Beeinträchtigung für das reizvolle historische Stadtbild, welches insbesondere vom See und vom Bodanrück aus sehr gut wahrgenommen wird. Aufgrund der geringen Entfernung zur Stadt, würden die Anlagen dieses Stadtbild massiv technisch überprägen bzw. regelrecht „erschlagen" (Anlage). In diesem Zusammenhang ist es für uns zudem nicht erklärbar, weshalb andernorts historische Gebäude, wie beispielsweise die Waldburg, das Schloss Salem oder Sigmaringen mit entsprechend großen Abstandsflächen versehen werden, eine herausragende Altstadtkulisse wie Überlingen jedoch keine entsprechende Würdigung erfährt.		
IV.00909	3260	VIII. Naherholung und TourismusDer Hochbühl ist beliebt bei Anwohnern und Touristen als Naherholungsgebiet. Hier treffensich Spaziergänger, Hundebesitzer, Jogger, Wanderer, Mountainbiker und Reiter. Man kannhier Kraft und Ruhe tanken. Das Gebiet Kaien-Hochbühl hat für den Tourismus und dieErholungsvorsorge der heimischen Bevölkerung eine herausragende Bedeutung. DerHöhenzug wird von einer Vielzahl von Spazier- und Wanderwegen durchzogen. Hier ist einenaturverträgliche Erholung in einem naturnahen Umfeld möglich. Durch die technischeÜberformung dieser Bereiche und den massiven Ausbau bzw. Neubau vonErschließungsanlagen würde es zu einer deutlichen Entwertung dieses Höhenzugs alsNaherholungsgebiet kommen. Einbrüche in der Tourismusbranche für Owingen sind zuerwarten, da für die Touristen im Umland genügend Alternativen zur Verfügung stehen.Owingen, mit seinem „sanften Tourismus", hat erst im Jahr 2022 sein Prädikat als staatlichanerkannter Erholungsort verdient erhalten. Dies steht im völligen Widerspruch zu dengeplanten Windkraftanlagen.Auch Belange des Tourismus sind massiv betroffen.Die gesamte Region Bodensee-Oberschwaben gilt als touristische Ferienregion und wurdebislang auch regionalplanerisch unter diesem Gesichtspunkt behandelt.Dies soll nunmehr komplett unbeachtet bleiben.Hierbei wird verkannt, dass die Region nachhaltig vom Tourismus lebt und dieses Potenzialaufs Spiel gesetzt wird.Ich verweise insbesondere auf das Tourismuskonzept der Gemeinde Owingen:https://www.owingen.de/fileadmtn/Dateien/Website/Date,en/Kultur Tourismus/T ourismuskonzepUBER Owingen Tourismuskonzept190930.pdfDer Tourismus hat in der westlichen Bodenseeregion einen besonders hohenwirtschaftlichen Stellenwert. Unser Kapital ist die Landschaft. Viele Menschen besuchen dieRegion wegen ihrer Ursprünglichkeit und dem naturnahen Charakter. Die technischeÜberprägung würde zu einer erheblichen Beeinträchtigung des Landschaftserlebens führen.Auch die zahlreichen Kliniken in Überlingen und Umgebung profitieren von	Zum Prädikat „staatlich anerkannter Erholungsort“: Prädikatisierte Kur- und Erholungsorte nach Angabe des Wirtschaftsministeriums inkl. 1000m Vorsorgeabstand sind im Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft für den Teilregionalplan Energie mit einer überdurchschnittlichen Erholungseignung eingeflossen. Bei dem in der Anregun genannten Vorranggebiet Windenergie wurde im Rahmen der regionalplanerischen Abwägung und unter Berücksichtigun der oben genannten Aspekte der Windenergienutzung aufgrund von § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (überragendes öffentliches Interesse erneuerbarer Energien, Gewichtungsvorrang) gegenüber einem weitergehenden Schutz des in der Anregung genannten Kur- bzw. Erholungsorts der Vorrang eingeräumt Bezüglich der Ausführungen zu den Belangen des Tourismus sei auf die Ausführungen zur Anregung mit der BE ID 3253 der Stellungnahme mit dem Az. IV.00909 verwiesen	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dem KapitalLandschaft. Es besuchen uns Touristen aus aller Welt. Es handelt sich um eine Region mitinternationaler Bedeutung. Werden die Gäste bei einem Bau der Windkraftanlagen auf demHochbühl, insbesondere dann im betroffenen Hinterland noch weiterhin kommen, oderwerden sie in andere Gebiete ausweichen?		
IV.00909	3261	IX. Belang Mensch und Gesundheit Die Bewertung der Schutzgüter im Rahmen der strategischen Umweltprüfung für dieVorranggebiete Windenergie kommt zu dem Ergebnis, dass keine erheblichenBeeinträchtigungen des Schutzgutes vorliegen bzw. Beeinträchtigungen mit hoherWahrscheinlichkeit vermieden werden können.Dieser Einschätzung muss widersprochen werden. In unmittelbarer Nähe zum geplantenVorranggebiet liegt die Siedlung Camphill Schulgemeinschaft Brachenreuthe, in der etwa 70Kinder und Jugendliche mit Behinderung und etwa 30 Mitarbeiter, zum Teil mit ihrenFamilien leben und dort eine Heimat haben. Die Einrichtung sollte ihrerseits als Kur-,Gesundheits- und Pflegeeinrichtung bewertet werden. Zum einen beträgt der Abstand zumgeplanten Vorranggebiet weniger als 950 Meter. Der Abstand vom Heim zum RandVorranggebiet beträgt 550 Meter. Zum anderen ist für die dort lebenden Menschen dasangrenzende Hochbühlgebiet ein wichtiger Erlebnis- und Erholungsraum in der „freienNatur". Für das Siedlungsgebiet besteht im Übrigen ein rechtskräftiger Bebauungsplan. Nachder Tabelle „Wirkfaktoren zur Bewertung der Schutzgüter" liegt für Pflegeeinrichtungen inSiedlungsgebieten bei einem Schwellenwert von unter 950 Metern eine besonderserhebliche Beeinträchtigung vor. Zumal geistig behinderte Menschen auf Geräusche höchstsensibel reagieren können.Nach Ihren Angaben beträgt der Abstand zum nächsten wohngenutzten Gebäude ca. 600 m.Dies ist zu gering und sollte erneut überdacht werden. Wir haben bereits die Problematik mitHerrn Dr. Wolfgang Heine erörtert. Die möglichen Windkraftanlagen mit einer Höhe von 285Meter würden auf einem Höhenrücken des Hochbühls stehen. Sollte man in Bezug aufmöglichen Schattenschlag und Lärmschutz und einer möglichen bedrängenden Wirkungnicht die doppelte Gesamthöhe zur Anrechnung bringen (Höhe WKA von 285 Meter plusHöhe Bergrücken in dem Fall 130-170 Meter, macht eine Gesamthöhe von max. 455Metern)? Wir bitten Sie um eine weitere Abklärung des Sachverhaltes. Die optischbedrängende Wirkung ist durch die enorme Höhe der Windkraftanlagen und durch derenLage auf dem Höhenrücken um ein Vielfaches höher.	Das in der Anregung genannte Vorranggebiet wird gemäß der Anregung in seiner Abgrenzung geändert. Die in der Anregung genante Sonderbaufläche war im 1. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie tatsächlich nicht angemessen berücksichtigt. Die neue Abgrenzung des Vorranggebiets mit einem Vorsorgeabstand von 950 m zu der in der Anregung genannten Sonderbaufläche ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen; die Ergebnisse der Umweltprüfung sind der Anlage 1 zum Umweltbericht zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Teilweise Berücksichtigung
IV.00909	3262	In Bezug auf gesetzliche Lärmschutzvorgaben, sollten zur Einhaltung von Grenzwerten dieEinrichtungen Brachereute und auch das Pflegeheim St. Nikolaus im Owinger OrtskernBeachtung finden	Das in der Anregung genannte Vorranggebiet wird gemäß der Anregung bezüglich des Sondergebiets Brachenreute in seiner Abgrenzung geändert. Die in der Anregung genante Sonderbaufläche war im 1. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie tatsächlich nicht angemessen	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			berücksichtigt. Das in der Anregung genannte Pflegeheim ist mit über 950 m weit genug vom in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie entfernt (vgl. Kriterienkatalog Windenergie, Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie,). Die neue Abgrenzung des Vorranggebiets mit einem Vorsorgeabstand von 950 m zu der in der Anregung genannten Sonderbaufläche Brachenreute ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen; die Ergebnisse der Umweltprüfung sind der Anlage 1 zum Umweltbericht zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	
IV.00909	3263	Der dicht besiedelte Ort Owingen liegt östlich und somit äußerst ungünstig zumVorranggebiet. Die Hauptwindrichtung in diesem Gebiet ist Süd/West. Daher ist mit einemhöheren Schalleintrag zu rechnen. Wie verhält es sich mit der Schallausbreitung, daOwingen von Hügeln umgeben ist und es somit zu Reflexionen des Schalls kommen kann?Dieses Phänomen kann im Ort bestätigt werden. Gab es zum Beispiel ein Konzert amSportplatz (südlich), so wurde der Schall vom Hang im Norden reflektiert und man gewannden Eindruck, das Konzert sei nördlich im Ort. Die Lärmbelästigung durch die LandstraßeL 195 und die Hauptstraße L205 ist als Grundpegel auch schon nicht unerheblich für einigeBewohner. Durch die ungünstige Lage zum Vorranggebiet ist zu bestimmten Jahreszeitenund Tageszeiten (Nachmittag/ frühe Abendstunden) mit einer Belästigung der Einwohnerdurch Schattenschlag zu rechnen. Aus Berichten von Betroffenen geht hervor, dass dieAbschalttechnik nicht zuverlässig funktioniert, da sich im laufe des Kalenderjahres dieSonnenuntergangszeiten immer wieder ändern.	Bezüglich Schattenschlag wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Bezüglich Vorbelastungen bezüglich Lärm: Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.Berücksichtigt werden müssen hier nach 2.3/4 und 3.2.1 der TA Lärm auch Vorbelastungen. Bezüglich des Berücksichtigung des Belangs "Schall" bzw. "Lärms" bei der Festlegung der Vorranggebiete Windenergie wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE ID 3247 der vorliegenden Stellungnahme mit dem Az. IV.00909 verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00909	3264	X. mangelnde Windhöffigkeit Besonders hinzuweisen ist auf die mangelnde Windhöffigkeit bzw. die unzureichenden WerteEnergiedichte.In den Steckbriefen wird zwar darauf hingewiesen, dass eine ausreichende Windhöffigkeitzum Betrieb von Windkraftanlagen vorhanden sei.Dies ist aber sehr infrage zu stellen.Bereits in den letzten 20 Jahren galt das gesamte Gebiet und die gesamte Region alswindschwach. Eine Windkraftnutzung wurde stets aufgrund dieser mangelndenWindhöffigkeit nicht wahrgenommen und auch nicht projektiert.Aufgrund der neuen Gesetzgebung sehen sich offensichtlich die Landesregierung und dieRegionalverbände veranlasst, ohne größere Rücksicht auf Windhöffigkeit oder EnergiedichteFlächen zu akquirieren.Ein „überragendes öffentliches Interesse an der Einrichtung der Windenergie" findetjedenfalls dann nicht statt, wenn letztlich nur mäßige Stromerträge voraussehbar sindin diesem Fall überwiegend die entgegenstehenden Belange, wie sie oben	Bezüglich des Windatlasses Baden-Württemberg 2019 als Datengrundlage und des Vergleichs mit dem Windatlas Bayern wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Zur Aussage, die Windleistungsdichte in der Region sei zu niedrig für einen wirtschaftlichen Betrieb von Windenergieanlagen wird ebenfalls auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dargestelltwurden.Vorgelegt wird in diesem Zusammenhang eine Stellungnahme der Wetterstation Nienburg,die im Auftrag des Vereins BREMN e.V. eine „Analyse der vorherrschenden Windparameterdes Jahres 2013 in Waldburg/725 m ü. NN mit Aufschlüsselung nach Windhöffigkeit inZeiteinheiten auf 200 m Höhe über Grund" erstellt haben.Dieses Gutachten kommt zu dem Ergebnis, dass lediglich an 150 Tagen im Jahr (31 ,5 %)die geplanten Windkraftanlagen mit mehr oder weniger gutem Ertrag im GemeindegebietWaldburg Strom erzeugen können.Hierbei muss aber beachtet werden, dass ein Einstiegswert von 3,0 m/s schon als Ertraggewertet wurde.Berücksichtigt man aber realistisch, dass Werte zwischen 3,0 und 4,99 m/s nicht alsnennenswerter Ertrag zu rechnen sind, verbleibt lediglich ein Wert von 45 Tagen im Jahr miteiner Windgeschwindigkeit von über 5,0 m/s.Anlage: Analyse der vorherrschenden Windparameter des Jahres 2013 in Waldburg/725 mü. NN mit Aufschlüsselung nach Windhöffigkeit in Zeiteinheiten auf 200 m Höhe über Grund- als Anl. 5Anlage: Annäherung kWh-Ertragsberechnung Windkraftanlagen Altdorfer Wald - als Anl. 6Selbst der Wert von 5,0 m/s galt nach dem ursprünglichen Windenergieerlass BadenWürttembergals nicht ertragreich. Der damalige Windenergieerlass sah eineMindestgeschwindigkeit von 5,5 m/s vor.Hieraus ergibt sich die klare Schlussfolgerung, dass die gesamte Region fürWindkraftanlagen absolut ungeeignet ist. Dies gilt auch für Windkraftanlagen mit höhererGesamthöhe, weil sich insoweit die Windgeschwindigkeiten nicht wesentlich erhöhen und zueinem höheren Ertrag führen können.Es kann auch nicht nachvollzogen werden, dass plötzlich Studien vorgelegt werden, die einehöhere Windgeschwindigkeit bescheinigen sollen.Ganz im Gegenteil ist in den letzten Jahren festzustellen, dass die jährlichenWindgeschwindigkeiten abnehmen.Die jetzt dargestellten Werte in Baden-Württemberg sind auch deshalb als unrealistisch zuwerten, weil sie in keiner Weise mit jenen Werten entlang der Grenze zur Bayernkorrespondieren.Die nachfolgende Aufstellung beweist, dass die jetzigen Darstellungen der Energiedichte inBaden-Württemberg unrealistisch sind. Diese korrespondiert weder mit den altenMesswerten in Baden-Württemberg noch mit den Feststellungen direkt über derLandesgrenze nach Bayern.Vorgelegt wird deshalb die Untersuchung „der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und derbayerische Atlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze",Anlage: .,Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Atlas 2021 imdirekten Vergleich entlang der Landesgrenze" - als Anl. 7Die Gutachter kommen zu der Schlussfolgerung:Der Vergleich der Kennzahlen aus den beiden Windatlanten dies- und jenseits der badenwürttembergisch-bayerischen Landesgrenze zur		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wtndhöffigkeit der untersuchtenStandorte weist drastische Unterschiede auf. Einzelne Kennzahlen von Standortenunterscheiden sich um fast einen Faktor 2. Eine sachlich-physikalisch-geographischeErklärung kann nicht plausibel gegeben werden. Dies wird deutlich anhand derAuswertung der mittleren Windgeschwindigkeiten gemessen vom Deutschen Wetterdienst,welche eine Stetigkeit der Kennzahl an einem Standort beim Passieren der Landesgrenzeaufweisen. Es stellt sich die Frage, ob in den Ergebnissen der Windatlanten eine zu großesystematische Ungenauigkeit vorliegt. Damit könnten grundsätzlich und prinzipiell überallim Land systemische Mängel unbekannter Größe im Windatlas vorhanden sein. Damiterscheinen der Windatlas Baden-Württemberg 2019, der damit verknüpfte Potentialatlasdes Landes mit den Vorranggebieten und die Feststellung der Flächen zum Erreichen des1,8 -%-Ziels der laufenden Bestrebungen der Landesregierung zum forcierten Ausbau derWindenergie insgesamt fragwürdig. Offenbar erweist sich die zentrale Stütze derArgumentation, die Windhöffigkeit über die mittlere gekappte Windleistungsdichteanhand des Windatlas festzustellen, als äußerst fragwürdig.Eine 6-jährige Messreihe von der Wettstation Waldburg in realen Messwertenhochgerechnet auf Nabenhöhe 200 m zeigt ganz klar und eindeutig, dass die Windhöffigkeitin diesem Gebiet nicht annähernd ausreicht, um Schwachwindanlagen vom geplanten TypVestas V172-7.2 überhaupt, geschweige denn wirtschaftlich, betreiben zu können.Diese Erkenntnisse sind auch auf das Gebiet Owingen übertragbar.Die Kernaussagen hierzu sind folgende:- der Jahresdurchschnitt in 200 m über Grund beträgt 2,26 m/s im letzten Messjahr (der 6-jährige Durchschnitt beträgt = 2,46 m/s über die gesamte Messperiode)- die Einschaltgeschwindigkeit der Vestas 7.2 beträgt > 3 m/s- an ca. 250 Tagen/Jahr bezogen auf die Windhöffigkeit stehen die WKA's somit still- der Auslastungsgrad liegt rechnerisch in Volllaststunden bei 433 h = 4,9% der tatsächlichenLeistung- die immer wieder berichtete Stromversorgung und Anzahl von bis zu 170.000 Haushaltensind mehr als unrealistisch, sondern gehen aus Unwissenheit und fälschlicherweise von derNennleistung dieser WKA's aus.Dies untermauert den obigen Vortrag, dass die gesamte Region für Windkraft ungeeignet istund die ausgewiesene Potenzialfläche zu streichen ist.Weiterer Vortrag bleibt vorbehalten		
IV.00909	3265	Sehr geehrte Damen und Herren, ich zeige erneut die anwaltliche Vertretung des Vereins für Landschaftspflege, Artenschutzund Biodiversität e.V. (VLAB e.V.) an. Der Vortrag vom 28.3.2024 wird wie nachfolgend ergänzt: Denkmalpflege: Betroffenheit von in höchstem Maße raumwirksamenKulturdenkmalen und der durch sie	Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei seiner Planung an die zum Planungszeitpunkt geltenden gesetzlichen Vorgaben. Zur Vereinbarkeit des §15 DSchG mit dem Verfassungrecht ist der Gesetzesbegründung des Gesetzes zum Erlass eines Klimaschutz- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		geprägten historischen Kulturlandschaft1.In Baden-Württemberg ist seit der Änderung des Denkmalschutzgesetzes vom 7. Februar2023 (GBl. S. 26, 42) nur noch ein verschwindend kleiner Teil der geschützten Denkmälerbei Planung und Bau von Windenergieanlagen zu berücksichtigen. § 15 Abs. 4 DSchGbeschränkt den Schutz auf die "Umgebung eines in höchstem Maße raumwirksameneingetragenen Kulturdenkmals".Dazu schreibt das Landesdenkmalamt (www.denkmalpflegebw.de/denkmale/gesellschaftspolitische-themen/klimaschutz):"Bei der Planung und Genehmigung von Windrädern in der Umgebung von Kulturdenkmalenist in Zukunft grundsätzlich keine denkmalfachliche Prüfung mehr erforderlich. Nur beibestimmten Denkmalen, die anhand eines Bewertungsrasters festgelegt werden, ist eineEinzelfallprüfung notwendig. Ein von der Landesdenkmalpflege neu entwickeltes„Bewertungsraster für Windenergieanlagen in der Umgebung von Kulturdenkmalen“ bringtDenkmalschutz und Klimaschutz zusammen. Das Bewertungsraster bewirkt, dass dersogenannte Umgebungsschutz nach dem Denkmalschutzgesetz der Planung undGenehmigung von Windenergieanlagen bei weit über 99 Prozent der Kulturdenkmale nichtentgegenstehen wird – und dies ohne weitere Prüfung. Nur in Ausnahmefällen wird diedenkmalfachliche Zulässigkeit im Einzelfall noch geprüft."Nach der veröffentlichen Liste handelt es sich landesweit um 97 Kulturdenkmale (voninsgesamt ca. 104.000 Kulturdenkmalen; dies entspricht einem Anteil von etwa einemPromille).Die Unbeachtlichkeit der als Teil des Eigentumsgrundrechts geschützten Abwehrrechte desDenkmaleigentümers gegen Beeinträchtigungen durch Anlagen in der Umgebung (vgl.BVerwGE 133, 347; VGH Mannheim Urt. v. 15.7.2022 – 8 S 1717/21) istverfassungsrechtlich bedenklich, weil der Gesetzgeber nur bei einem Promille derDenkmäler überhaupt noch eine Prüfung denkmalfachlicher Belange vorgesehen hat, anstatt(wie im neu gefassten § 7 Abs. 2 des DSchG Niedersachsen) grundsätzlich die Möglichkeiteiner Abwägung zwischen dem öffentlichen Interesse an der Errichtung von Anlagen zurNutzung von erneuerbaren Energien und dem öffentlichen Interesse an der unveränderтenErhaltung des Kulturdenkmals beizubehalten, was verfassungsrechtlich geboten gewesenwäre (vgl. OVG Lüneburg, Beschluss v. 8.6.2023 – 1 ME 15/23). Die Ermittlung desAbwägungsmaterials ist daher aufgrund der verfassungsrechtlichfragwürdigen Vorentscheidung des Gesetzgebers lückenhaft.2.Von den landesweit festgelegten in höchstem Maße raumwirksamen Kulturdenkmalenbefinden sich u.a. die Wallfahrtskirche Birnau, das Schloss Heiligenberg und die Waldburgim Bereich der gegenständlichen Planung.Dies erkennt	Klimawandelanpassungsgesetzes und zur Verankerung des Klimabelangs in weiteren Rechtsvorschriften (Drucksache 17/3741 des Landtags von Baden-Württemberg vom 13.12.2022) zu entnehmen: "Das Verfassungsrecht verlangt nicht, dass die Entscheidung in Fällen dieser Art prinzipiell einer Entscheidung im Einzelfall vorzubehalten ist. Vielmehr nimmt der Gesetzgeber selbst mit dieser Bestimmung für bestimmte Kulturdenkmale die Abwägungsentscheidung zwischen dem Denkmalschutz einerseits (Artikel 3c der Verfassung des Landes Baden-Württemberg [LV]) und dem Klimaschutzgebot andererseits (Artikel 20a, 2 Absatz 2 Satz 1 GG, Artikel 3a LV) im Sinne einer praktischen Konkordanz auf abstrakt-genereller Ebene vor. Nach dem Bundesverfassungsgericht leistet „der Ausbau der Nutzung der Windkraft einen faktisch unverzichtbaren Beitrag zu der verfassungsrechtlich durch Art. 20a GG und durch grundrechtliche Schutzpflichten gebotenen Begrenzung des Klimawandels“ und unterstützt „zugleich die Sicherung der Energieversorgung“ (Beschluss vom 27. September 2022, Aktenzeichen 1 BvR 2661/21, 3. Leitsatz und Randnummer 79). Die Bestimmung ist zudem Ausdruck eines abgestuften Schutzkonzepts, als die Errichtung einer Windenergieanlage in der Umgebung eines in höchstem Maße raumwirksamen eingetragenen Kulturdenkmals einer Einzelfallprüfung bedarf. Dem entspricht auch, dass bei der Bestimmung keine Eingriffe in die Denkmalsubstanz selbst in Rede stehen." Die o.g. gesetzlichen Grundlagen und die hierfür herangezogenen Entscheidungsgrundlagen sind nicht Bestandteil dieser Anhörung. Es wird zudem auf die Berücksichtigung der Belange des Denkmalschutzes nach dem Planungskonzept des Teilregionalplans Energie hingewiesen (s. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie sowie Erläuterung zu den Kriterien in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie).	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		grundsätzlich auch der landschaftspflegerische Fachbeitrag "Bewertung vonLandschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft".		
IV.00909	3267	Die dortige Bewertung, wonach der Standort Gehrenberg nicht von höchsterKonfliktintensität ist, kann nicht nachvollzogen werden und ist fehlerhaft. Zum einen, weil fürdie Bewertung von Standorten im Umfeld von Aussichtspunkten nur die Blickrichtung vomAussichtpunkt berücksichtigt wird, nicht aber die umgekehrte Blickrichtung z.B. aus demUmfeld von in höchstem Maße raumwirksamen Kulturdenkmalen. Zum anderen, weil derBelang der historischen Kulturlandschaft im Fachbeitrag nicht untersucht wurde.Dies wäre aber erforderlich. Zur dauerhaften Sicherung der Vielfalt, Eigenart und Schönheitsowie des Erholungswerts von Natur und Landschaft sind insbesondere Naturlandschaftenund historisch gewachsene Kulturlandschaften, auch mit ihren Kultur-, Bau- undBodendenkmälern, vor Verunstaltung, Zersiedelung und sonstigen Beeinträchtigungen zubewahren (§ 1 Abs. 4 Nr. 1 BNatSchG). Die Vorschrift enthält unmittelbar bindendes Rechtund hat eine wichtige Bedeutung für die Ausübung des Ermessens und alsGewichtungsvorgabe im Rahmen von Abwägungsentscheidungen und entfaltet eine Wirkungals Optimierungsgebot (Landmann/Rohmer UmweltR/Heß/Wulff BNatSchG § 1 Rn. 1 unterVerweis auf BVerwG, NJW 1986, 82 (83)). Daher bedürfen die Belange der Kulturlandschafteiner Ermittlung und Bewertung (vgl. umfassend Hager, Kulturelles Erbe und raumwirksamePlanungen, in: Sharing Heritage als Aufgabe – Aktuelle rechtliche Herausforderungen,Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, Band 94, 2022, S. 93 ff.,102 f., 109 f., abrufbar unter www.dnk.de/mediathek/#publikationen). Um diesem gesetzlichverankerten Anliegen tatsächlich gerecht zu werden, darf die Beeinträchtigung eineshistorischen Kulturlandschaftsbereichs nicht mit der Begründung als gering bewertet werden,der Betrachter werde sich an die Beeinträchtigung gewöhnen (BVerwG; Beschluss v.22.3.2023 BVerwG 4 VR 4.22).Diese Belange werden im Fachbeitrag nicht ermittelt und führen zur Unvollständigket desAbwägungsmaterials.Dies gilt auch für alle weiteren betroffenen Standorte von in höchstem Maß raumwirksamenKulturdenkmale; da der Planentwurf hierzu keine Aussagen macht, ist auch einesubstantiierte Stellungnahme nicht möglich.3.Unterstellt man die Rechtmäßigkeit der Beschränkung der denkmalfachlichen Prüfung auf inhöchstem Maße raumwirksame Kulturdenkmäler, käme es denkmalrechtlich darauf an, obdie Errichtung der Anlagen zu einer erheblichen Beeinträchtigung dieser führen würde. Dabeiist die Auffassung des für den Denkmalschutz aufgeschlossene Durchschnittsbetrachterszugrunde zu legen (VGH	Die Aspekte des Schutzgutes "Landschaft" und "Denkmalschutz" sind im Planungskonzept berücksichtigt (s. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie sowie Erläuterung zu den Kriterien in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Der Regionalverband hat das Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft speziell für den Teilregionalplan Energie beauftragt (s. Umweltbericht sowie zweckdienliche Unterlagen zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie). Aus Sicht des RVBO ist der Detaillierungsgrad aufgrund des Maßstabs der Regionalplanung ausreichend. Der RVBO plant keine Standorte für Windenergieanlagen, nur Gebiete. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Zum Belang der historischen Kulturlandschaft: Eine systematisch-flächendeckende Erfassung kulturhistorisch bedeutsamer Landnutzungen und Landschaftselemente oder großräumiger historischer Kulturlandschaften liegt für die Region bislang nicht vor. Der Schutz einzelner historischer Kulturlandschaftselemente kann durch die Ausweisung von Bau- und Bodendenkmälern nach dem DSchG BW und als Naturdenkmal gem. § 28 BNatSchG erfolgen. Großflächige historische Kulturlandschaften können nach § 25 BNatSchG aufgrund der besonderen kulturhistorischen Bedeutung als Landschaftsschutzgebiet, gem. § 23 BNatSchG aus naturgeschichtlichen oder landeskundlichen Gründen als Naturschutzgebiet oder bei herausragender Bedeutung als Nationales Naturmonument (§ 24 BNatSchG) geschützt werden. Nationale Naturmonumente kommen in der Region nicht vor. Bau- und Bodendenkmäler, Naturdenkmäler, Landschafts- und Naturschutzgebiete sind im Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (s. Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie) berücksichtigt und damit in die planerische Abwägung im Rahmen der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie eingegangen. Zudem erfolgt gem. PS 3.1.0 Z (3) Regionalplan 2023 die Festlegung der Regionalen	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Mannheim, Urteil v. 1.9.2011 ? 1 S 1070/11).Dass eine erhebliche Beeinträchtigung anzunehmen ist, indiziert bereits die Aufnahme in dieListe der wenigen besonders raumwirksamen Kulturdenkmale. Die besondereEmpfindlichkeit der Wallfahrtskirche Birnau, die insbesondere vom Bodensee aus geseheneine Einheit von Landschaft und Baukunst bildet, liegt auf der Hand und wird sichvoraussichtlich auch aus der Stellungnahme des Landesdenkmalamtes ergeben. Der freieHimmel über dem nördlichen Seeufer, die Spiegelungen im Wasser und die Existenz freierBildhintergründe sind von den Erschaffern der Kirche bewusst „inszeniert“ worden. DieAnlagen würden diese landschaftsprägende Wirkung der Kirche missachten und siegleichsam erdrücken, verdrängen, übertönen und die gebotene Achtung gegenüber denim Denkmal verkörperten Werten vermissen lassen. Dies wird auch bestätigt durch eineVisualisierung von Windenergieanlagen für den Standort Gehrenberg sowie eineEinschätzung der Genehmigungsfähigkeit bei Befragung von Repräsentanten des„aufgeschossenen Durchschnittsbetrachters“ bei Hager, Kulturelles Erbe und raumwirksamePlanungen, in: Sharing Heritage als Aufgabe – Aktuelle rechtliche Herausforderungen,Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, Band 94, 2022, S. 106:FotoNach § 2 Satz 1 EEG liegen die Errichtung und der Betrieb von Anlagen zur Erzeugung vonerneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen im überragendenöffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Folge ist, dass öffentlicheInteressen den erneuerbaren Energien als wesentlicher Teil des Klimaschutzgebotes (nur)dann entgegenstehen, wenn sie mit einem dem Art. 20a GG vergleichbarenverfassungsrechtlichen Rang gesetzlich verankert bzw. gesetzlich geschützt sind oder einengleichwertigen Rang besitzen (OVG Münster, Urteil v. 27.10.2022 – 22 D 243/21.AK unterVerweis auf BR-Drs. 162/22, 176 f.; OVG Greifswald, Urteil v. 7.2.2023 5 K 171/22 OVG).Hierzu gehört der Denkmalschutz als „Gemeinwohlaufgabe von hohem Rang“ (BVerfGE 100,226). Nach dem Beschluss des OVG Lüneburg v. 8.6.2023 – 1 ME 15/23 kann derbesondere denkmalrechtliche Wert und/oder das Ausmaß der Beeinträchtigung desDenkmals selbst oder von Denkmälern in der näheren Umgebung einen vom Regelfallabweichenden atypischen Fall begründen, in dem die Genehmigung zu versagen ist.Es ist davon auszugehen, dass der Gesetzgeber durch die Beschränkung derdenkmalfachlichen Erheblichkeit von Beeinträchtigungen durch Windenergieanlagen aufetwa ein Promille des Denkmalbestandes in Baden-Württemberg, gestützt auf ein fachlichesBewertungsraster, die Entscheidung bereits getroffen hat, dass bei einer Beeinträchtigungeines in höchstem Maße raumwirksamen Kulturdenkmals ein solcher	Grünzüge und Grünzäsuren u.a. zur Wahrung des Charakters der traditionellen Natur- und Kulturlandschaft. Damit sind die bedeutsamen historischen Natur- und Kulturlandschaften in der Region in den Regionalen Grünzügen und Grünzäsuren berücksichtigt. Grünzäsuren wurden als Ausschlusskriterium (A3, s. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie) bei der Festlegung der Vorranggebiete Windenergie ausgeschlossen. Die Schutzziele der Regionalen Grünzüge haben in die Abwägung Eingang gefunden. S. hierzu auch die Abwägung mit der BE ID 514 der Stellungnahme mit der Az. II.101_1. Bei der planerischen Abwägung im Rahmen der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie wurde das Gewicht jedes Belangs angemessen berücksichtigt, wobei nach § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) (Überragendes öffentliches Interesse am Ausbau der Erneuerbaren Energien; Gewichtungsvorrang) dem Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien ein höheres Gewicht beigemessen wurde. Die Vorranggebiete Windenergie wurden damit nach Durchführung einer planerischen Abwägung mit der Zielfestlegung der Regionalen Grünzüge festgelegt. Die weitere Berücksichtigung historischer Kulturlandschaften auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Es wird außerdem darauf hingewiesen, dass sich aus der Stellungnahme des Landesdenkmalamts zum Teilregionalplan Energie (Az. II.521) kein Erfordernis ergibt, die im 1. Offenlageenwurf zum Teilregionalplan Energie festgelegten Vorranggebiet Windenergie mit Ausnahme des Vorranggebietes WEA-436-005 Altmannshofen wegen der Betroffenheit von im höchsten Maße raumwirksamen Kulturdenkmalen aus der Kulisse der Vorranggebiete Windenergie auszuschließen. Eine Reduktion bzw. Streichung anderer Vorranggebiete aufgrund dieses Belangs findet daher, auch aufgrund von § 2 EEG (überragendes öffentliches Interesse erneuerbarer Energien, Gewichtungsvorrang) nicht statt. Die in der Anregung genannten Belange wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete für Windenergieanlagen angemessen berücksichtigt. Eine Anpassung des in der Anregung genannten Vorranggebietes WEA-435-003 Gehrenberg aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt daher nicht. Aus der	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		atypischerAusnahmefall vorliegt, der ausnahmsweise zu einem Zurücktreten der Belange erneuerbarerEnergien führt.	Stellungnahme des Landesdenkmalamts zum Teilregionalplan Energie (Az. II.521) ergibt sich kein Erfordernis, das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie wegen der Betroffenheit von im höchsten Maße raumwirksamen Kulturdenkmalen aus der Kulisse der Vorranggebiete Windenergie auszuschließen. Eine Reduktion bzw. Streichung dieser Fläche aufgrund dieses Belangs findet daher, auch aufgrund von § 2 EEG (überragendes öffentliches Interesse erneuerbarer Energien, Gewichtungsvorrang) nicht statt. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage.	
IV.00909	3268	Auch jenseits der denkmalrechtlichen Kategorien wäre, wie der landschaftliche Fachbeitragzeigt, eine Schonung der Erholungsfunktion von Kulturlandschaften bei hohemKonfliktpotential in einer ausgewiesenen Tourismusregion vorausschauend und klug. InGebieten, die der Erholungsnutzung dienen, sollten technische Anlagen nicht vorhandensein, weil nur die Abwesenheit von technischen Anlagen zu einem Naturerlebnis führt, dasdie nachweislichen positiven physiologischen und psychischen Effekte der Erholung in freierNatur herbeiführt (vgl. Trommer, Schön wild! - Warum wir und unsere Kinder Natur undWildnis brauchen, 2011, S. 73 ff., 109).4.Sollte die Beeinträchtigung von Kulturdenkmalen und Kulturlandschaften, aber auch derEignung der Region als Tourismus- und Erholungsdestination dazu führen, dass imgesamten Bodenseekreis keine geeigneten Flächen zur Verfügung stünden, aber dieFlächenbeitragswerte im Planungsraum dennoch erreicht werden, wäre dies ein möglichesErgebnis einer ordnungsgemäßen Abwägung. Hingegen wäre eine Vorgabe, dass in allenbeteiligten Landkreisen Flächen für Windenergieanlagen ausgewiesen werden sollen,abwägungsfehlerhaft. Die Anzahl festzulegender Vorrangflächen für die Windenergienutzungund deren Umfang kann nicht Ausgangspunkt, sondern nur Ergebnis einer umfassendenAbwägung sein, wobei für jedes festgelegte Vorranggebiet ist im Einzelfall zu prüfen ist, obdas Interesse an der Windenergienutzung tatsächlich die konfligierenden Interessenüberwiegt (VGH Mannheim, Urteil v. 19.11.2020 5 S 1107/18).	Die Belange der Erholung (und des Tourismus), des Landschaftsbilds und des Denkmalschutzes sind im Planungskonzept berücksichtigt (s. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie sowie Erläuterung zu den Kriterien in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Dies gilt auch für die im Bodenseekreis gelegenen Vorranggebiete Windenergie bzw. Teilflächen von Vorranggebieten Windenergie. Eine Vorgabe, dass in allen beteiligten Landkreisen Vorranggebiete Windenergie festgelegt werden müssen, gibt es nicht. Bestandteil des Planungskonzepts zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie ist jedoch deren dezentrale Konzentration (zur Erläuterung s. Begründung zu PS 4.2.1 des Entwurfs Teilregionalplan Energie). Die Festlegung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Teilflächen von Vorranggebieten Windenergie im Bodenseekreis gemäß dem 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie ist das Ergebnis der regionalplanerischen Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG, wobei nach § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) (Überragendes öffentliches Interesse am Ausbau der Erneuerbaren Energien; Gewichtungsvorrang) dem Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien ein deutlich höheres Gewicht beigemessen wurde. Dabei wurde für jedes einzelne Vorranggebiet und dessen Teilbereiche geprüft, ob der Belang der Nutzung der Windenergie gegenüber den anderen vorhandenen Belangen in der Abwägung überwiegt. Dies ist bei den im 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie festgelegten Vorranggebieten bzw. Teilen von Vorranggebieten Windenergie im Bodenseekreis der Fall. Abschließend wird	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			noch auf die planerische Gestaltungsfreiheit in der Abwägung hingewiesen, vgl. Kommentar zum Landesplanungsgesetz BW, Hager, § 2 Rn. 15: „Nach ständiger Rechtsprechung und übereinstimmender Literaturmeinung ist Kennzeichen jeder Planung die planerische Gestaltungsfreiheit.“	
IV.00909	3269	Sehr geehrte Damen und Herren,ich zeige erneut die anwaltliche Vertretung des Vereins für Landschaftspflege, Artenschutzund Biodiversität e.V. (VLAB e.V.) an. Der Vortrag vom 29.3.2024 wird wie nachfolgend ergänzt: Regionalverband Bodensee-Oberschwaben – Teilregionalplan Energie Anmerkungen zur Landschaftsrahmenplanung Aus Sicht eines Naturschutzverbandes ist es erste Pflicht darauf hinzuweisen, dass eineFortschreibung der Landschaftsrahmenplanung nach §9 BNatSchG zwingendvorgeschrieben ist, wenn wesentliche Veränderungen von Natur und Landschaft vorgesehensind.Laut Regelung des BNatSchG ergibt sich das Erfordernis einer Vorlage derLandschaftsrahmenplanung vor einer Regionalplan-Fortschreibung, da es heißt, dass inPlanungen und Verwaltungsverfahren die Inhalte der Landschaftsplanung zu berücksichtigensind. Soweit den Inhalten der Landschaftsplanung in den Entscheidungen nicht Rechnunggetragen werden kann, ist dies zu begründen.Landschaftspläne sollen integrierte Entwicklungskonzeptionen zur Sanierung undEntwicklung von Natur und Landschaft entsprechend den allgemeinen Zielen nach §1 desBNatschG aufstellen. Erst danach können Eingriffe beurteilt werden.Eine Strategische Umweltprüfung kann dies nicht ersetzten, weil diese nur Auswirkungen aufden Status Quo von Natur und Landschaft erfasst.Ein gültiger Landschaftsrahmenplan für die regionale Ebene ist auf den Webseiten desRegionalverbandes nicht abrufbar. Laut Landschaftsplanverzeichnis des BfN soll dieser inBearbeitung sein. Letzter Bearbeitungsstand war offensichtlich 2015.Ein dringender Bedarf für die Fortschreibung dieses Planwerks ergibt sich nicht nur aus denvielen Gesetzesänderungen im Naturschutz, sondern besonders auch aus denAnforderungen der EU-Biodiversitätsstrategie 2030. Diese sieht ja vor, dass jedes Land 30%seiner Fläche unter strengen Schutz stellen soll, was auch ein Verschlechterungsverbotbeinhaltet.Bereits 2020 hat der Wissenschaftliche Dienst des Bundestages i.V. mit dem Bundesamt fürNaturschutz Überlegungen für eine mögliche Umsetzung angestellt. Dem 30%-Ziel kanngerade dann entsprochen werden, wenn hierfür sämtliche vorhandenen Schutzgebieteherangezogen werden. Im Planungsraum wären das alle Naturschutzgebiete, FFH-undVogelschutzgebiete, Landschaftsschutzgebiete und Naturparke. Auch die RegionalenGrünzüge könnten z.T. in eine solche	Bezüglich der Erforderlichkeit eines Landschaftsrahmenplans vor der Aufstellung des Teilregionalplans Energie wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Das in der Anregung geforderte Moratorium ist aus Sicht des Regionalverbands weder erforderlich noch geboten.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Strategie einbezogen werden. Ein Großteil derausgewiesenen Flächen für die Windenergie liegt in solchen Schutzgebieten. Daraus folgtein erheblicher Zielkonflikt widerstreitender politischer Strategien.Eine Harmonisierung dieser z.T. konträren Ziele wäre mittels Landschaftsrahmenplanungvorab der Festlegung von Vorranggebieten zu leisten.Zu fordern ist deshalb ein Moratorium der Windplanung bis zur Vorlage eines solchenplanerischen Gesamtkonzeptes.		
IV.00909	8862	Zusammenfassung Der Planungsabschnitt Gebrazhofen-Dürren liegt innerhalb eines Vorranggebietes für den Arten- und Biotopschutz in Baden-Württemberg. Die Trasse durchschneidet hier einen überregional bedeutenden Lebensraumkorridor, der Teil eines Fernwechsels u. a. für Rot- und Gamswild ist. Der Rothirsch ist als anspruchsvollste Wildart die Leitart, auf die Planungen zur Erhaltung des überregional bedeutenden Korridors auszurichten sind. Im 0brigen sind Reh' (Standwild) und Wildschwein (Wechselwlld) Leitarten. Die in der Planung vorgesehenen Wilddurchlässe werden weder den Ansprüchen des Rotwilds gerecht noch erfüllen sie hinreichend die Voraussetzungen als gut geeignete Ouerungshllfen für die übrigen (weniger anspruchsvollen) Schalenwlldarten. Auch dle angrenzenden Streckenabschnitte weisen keine als Ersatz geeigneten Ouerungshilfen auf, bzw. geeignete Passagemögllichkeiten sind zu weit entfernt. Als notwendig werden die drei folgenden Querungshilfen erachtet (Abbildung 21): (1) Korridor mit überregionaler Bedeutung zwischen BAB-km 50+950 und 51 +400. Kombinierte Ouerung der A96 und der K8025, Für anspruchsvolle Großsäuger (Rotwild): Mindestbreite (aus Sicht des querenden Wildes) 30 - 80 m (Richtwert 50 m). Bei Unterführung: Mindesthöhe 4 m. mindestens 1/3 der Fläche unversiegelt auf möglichst ebenem. den Durchblick erlaubendem Niveau. . Eine Grünbrücke wird den hohen Anforderungen am ehesten gerecht. (2) Passage mit lokaler Bedeutung zwischen km 53+200 u. 53+500 oder zwischen km 52+800 und 53+100. Für mittelgroße Sauger (Dachs, Fuchs, gelegentlich Reh) Mindestbreite (aus Sicht des querenden Wildes): 6 - 15 m. Bei Unterführung: Mindesthöhe 3,5 m. Mindestens 1/3 der Fläche unter/über Bauwerk unversiegelt Bel gleichzeitiger Durchführung eines Weges: Verbreiterung um die Wegbreite. (3) Passage mit lokaler bis regionaler Bedeutung zwischen km 56+600 u. 57+000. F0r Reh und Wildschwein: Mindestbreite (aus Sicht des querenden Wildes): 15 - 30 m (Richtwert 25 m). . Bei Unterführung; Mindesthöhe 4m. Mindestens 1/3 der Flache unter/über Bauwerk unversiegelt Bei gleichzeitiger Durchführung eines Weges: Verbreiterung um die Wegbreite Inwiefern das In§ 6 des Bundesnaturschutzgesetzes geforderte Monitoring bei diesen Querungshilfen Anwendung findet, ist unklar und muss geklärt	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 3237 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		werden.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00910	3743	Stellungnahme zum Planentwurf bezüglich der Vorhaben im Altdorfer Wald (WEA-436-009 / WEA-436-010 / WEA-436-004) Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit nehme ich mein Recht als Bürger wahr, Einwendungen zu dem o.a. Planentwurf zu äußern. Die Planungen und ihre Planungsgrundlagen verstoßen gegen zahlreiche Grundrechte. Der Art. 2 Abs. 2 GG sagt, „Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit.“ Um ausreichend Flächen ausweisen zu können, wurden Abstände zur Wohnbebauung in grob fahrlässiger Art und Weise so weit herabgesetzt, dass entgegen vieler Studien und Gutachten der Schutz der Bevölkerung nicht angemessen berücksichtigt wird. So äußert sich z.B. die Fachärztin Dr. med. Ursula Bellut-Staeck, Wissenschaftsautorin, die seit vielen Jahren gesundheitlichen Auswirkungen von Infraschall erforscht, folgendermaßen: Infraschall von WEA entsteht durch das Vorbeistreichen des Rotorblattes am Mast. “Das Rotorblatt schiebe große Luftmassen vor sich her, die dann am Mast eine Unterbrechung erfahren. Rund 60 Prozent der umgesetzten Energie geht dabei als hörbarer Schall, als Infraschall und als Wärme in einer rotierenden Bewegung weg. Gleichzeitig wird über den Mast Körperschall zum Boden geleitet, der so bis in die Häuser eindringen kann.“ Selbst Gebäude bieten demnach keinen Schutz vor Infraschall. „Im Gegenteil: In den Räumen können sich luftgetragener Infraschall und bodengetragener Körperschall erheblich addieren. In Wohnräumen, aber auch in Ställen können sich stehende Wellen bilden“. (Dr. med. Ursula Bellut-Staeck, Epoch Times, 24.2.2024, Infraschall ist „eine riesige, bisher unerkannte Gefahr für die gesamte Biodiversität“) Hier kann den Planern nur dringend geraten werden, sich differenziert mit diesem Thema auseinanderzusetzen, um die körperliche Unversehrtheit nicht zu gefährden! Der Art. 14 Abs. 1 GG sagt, „Das Eigentum und […] werden gewährleistet.“ i.V.m. Art. 14 Abs. 3 GG „Eine Enteignung ist nur zum Wohle der Allgemeinheit zulässig.“ Nach allgemeiner Einschätzung der Immobilienbranche ist mit einer Wertminderung in Abhängigkeit von der Entfernung zu Windenergieanlagen von mind. 20% bis hin zu einer nahezu völligen Unverkäuflichkeit zu rechnen. Dies kommt einer faktischen Enteignung gleich, bei der das Wohle der Allgemeinheit nicht erkennbar wird. Die Errichtung von Windenergieanlagen ist mit zahlreichen Nachteilen und Gefahren verbunden, bei denen sicher nicht von „Wohle der Allgemeinheit“ gesprochen werden kann. Der Art. 20a GG sagt, „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung.“ An dieser Stelle sei auf zahlreiche artenschutzrechtliche Untersuchungen des BUND RV (Vögel, Fledermäuse, u.a.) hingewiesen, die insbesondere in den o.a. Planungsgebieten erhebliche Konflikte zum § 44 Abs. 1 BNatSchG und damit auch zum Recht der Europäischen Union sehen. Ebenso entscheidend ist der Schutz der Trinkwasserquellen als natürliche Lebensgrundlage für Mensch und Tier. Rund 80.000 Menschen der Gemeinden Vogt, Baienfurt, Schlier etc. und viele weitere Verbraucher beziehen ihr Trinkwasser u.a. auch aus Quellen des größten Trinkwasserspeicher Oberschwabens innerhalb der Wasserschutzgebiete im Altdorfer Wald. Die Wasserqualität ist so hoch und gut, dass dieses Wasser von teils freiliegenden Quellen und Bächen ohne weitere Behandlung naturbelassen trinkfähig ist. Bei einem Bauvorhaben dieser Größenordnung in naher Zukunft, ist mit einem sehr hohen Risiko der Gefährdung des „schutzbedürftigen Bereichs für die Wasserwirtschaft“ im gesamten Gebiet des Altdorfer Waldes, im besonderen Maße des Waldburger Rückens, des Vogter Wasserschutzgebietes Damoos und die Quellen Weissenbronnen zu rechnen. Es steht zu befürchten, dass aufgrund der notwendigen Bauarbeiten die Quellverläufe unwiederbringlich verloren gehen. Des Weiteren bestehen bei Wege- und Straßenbauarbeiten und Betonfundamentarbeiten unvertretbare Risiken durch Eindringen von wasserschädlichen Stoffen wie Hydrauliköle etc., sodass nachhaltig die Trinkwasserqualität nicht mehr gewährleistet werden kann. Die Verantwortung für die künftigen Generationen und deren natürliche Lebensgrundlage darf nicht ansatzweise vernachlässigt werden! Ich fordere den Regionalverband Bodensee-Oberschwaben auf, die völlig unzulänglichen Planungen und deren Grundlagen zu korrigieren und eine realistische Güterabwägung für das Gebiet vorzunehmen, was nur zu einer Streichung der ausgewiesenen Flächen und aus der Regionalplanung führen kann. Ich erwarte eine schriftliche Stellungnahme von Ihnen zu den genannten Punkten		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00911	6169	siehe Anlage Dokumentation Wirbelschleppen Windparks Bundestag	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00911	6170	Kurzinformation Zu einem Einzelaspekt der Erosion von Rotorblättern von Windrädern bundestag	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.00911	6171	Windenergieanlagen Physikalische Aspekte und Auswirkungen auf die Luftfauna Bundestag (Vögel, Insekten, Fledermäuse)	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00911	8043	Sehr geehrte Damen und Herren, bereits mehrfach habe ich meine Bedenken gegenüber den geplanten WKA-Gebieten rund ums Wurzacher Becken, insbesondere auch Osterhofen ausgesprochen. Warum insbesondere Osterhofen – das geplante WKA-Gebiet liegt westlich des Wurzacher Beckens, also in der Richtung aus der am häufigsten der Wind weht. Die Gründe für meine Bedenken möchte ich Ihnen gerne darlegen: Wie bereits auf mehreren Veranstaltungen angesprochen und vom Wissenschaftlichen Dienst des deutschen Bundestages bestätigt entstehen Wirbelschleppen auf der Leeseite (dem Wind abgewandten Seite). Wie sie der Anlage 1 – Wirbelschleppen entnehmen können spricht der Wissenschaftliche Dienst von mehreren 10 km, siehe Zitat:‘ Nachläufe hinter großen Windparks können bei Onshore-Anlagen einige 10 km‘ Weiter wird in der Ausführung vor allem auf die Auswirkung für den Flugbetrieb eingegangen. In dem Gebiet Osterhofen gibt es einen Modellflugplatz, vermutlich wird dieser jedoch für die geplanten WKA nicht von Bedeutung sein. Wie ich bereits in einer früheren Mail	Zum Modellflugplatz: Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Bezüglich der anderen in der ANregung genannten Punkte wird auf die Anlage zur Synopse zum konkreten Vorranggebiet Windenergie (B.4) sowie die allgemeinen Ausführungen in der Anlage zur Synopse (B.1, B.2 und B.3 sowie A) verwiesen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ausgeführt habe, ist zu erwarten, dass die Wirbelschleppen genau ins Wurzacher Ried ziehen und eine Austrocknung dieses Kulturgutes nach sich ziehen. Da das Wurzacher Ried von mindestens 3 Seiten (Ost, Süd und West) umzingelt sein wird, werden also immer Wirbelschleppen oder Ausläufer davon in das Ried getragen und dort für Trockenheit sorgen. Durch die Austrocknung werden unmengen an CO2 freigesetzt – diese Freisetzung wieder um widerspricht dem Grund von Windkraftanlagen – nämlich eine CO2-Neutrale Erzeugung von Strom. Man kann also sagen, dass alle geplanten WKA-Gebiete mit einem Abstand von weniger als 10km zur Austrocknung von Mooren (dazu gehört abgesehen vom Wurzacher Ried auch das Naturschutzgebiet Mauchenmühle, der Federsee und der Wackelwald Bad Buchau, das Steinacher Ried in Bad Waldsee und viele weitere kleine und große Moorgebiete in unserem schönen Oberschwaben) führt und somit diese WKA keineswegs CO2-neutral sind sondern definitiv CO2 ausstoßen! Es ist also unsere Regierung auf diesen Sachstand hin zu weisen und hier um Lösungsvorschläge zu bitten und ggf auf bereits erforschte Alternativen an zu sprechen, die ebenfalls CO2 neutralen Strom erzeugen, dabei jedoch deutlich weniger Flächenversiegelung schaffen, eine sichere Stromquelle bieten und nicht auf Wind oder Sonne angewiesen sind. Weiter habe ich auch bereits mehrfach nach Speichermöglichkeiten gefragt – diese sind bis dato nicht vorhanden geschweige denn geplant. Wohingegen Gas-Kraftwerke geplant sind – was überhaupt keinen Sinn macht, da wir selbst in Deutschland gar kein Gas haben und somit auf die Zulieferung angewiesen sind. Eine Dual-Fluid Lösung wäre zu überlegen – hier werden abgebrannte Brennstäbe aus Atomkraftwerken zur Energiegewinnung eingesetzt – wir hätten also am Ende eine Strahlung von 300 Jahren, genau so lange übrigens wie Mikroplastik benötigt um zu verrotten. Bitte entschuldigen Sie, dass ich nun so weit abgeschweift bin. Mikroplastik – das ist mein nächstes Stichwort. Hier verweise ich auf Anlage 2 – Mikroplastik in dem bestätigt wird, dass sich Material von den Rotorenblättern durch Erosion löst und dass dieses unbestritten in der Umwelt landet! Wir schädigen also unsere Umwelt durch die Erosion von Rotorblättern. Gut – sie können jetzt argumentieren, dass das ja auch im Interesse der Betreiber ist, diesen Schaden so gering wie möglich zu halten, da Erosion gleichbedeutend mit Leistungsverlust ist. Aber Erosion ist Erosion und das landet in unserer Umwelt, auf unseren Feldern, über das Futter in unseren Kühen, in unserer Milch, in unserem Fleisch. Bisher konnte ich mich entscheiden, ob ich im Supermarkt das günstigste Stück Fleisch egal von welcher Herkunft kaufe oder beim Metzger meines Vertrauens, der mit kurze Wege garantiert und mir den Landwirt nennen kann, bei dem die Tiere	Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Das in der Anregung genannte Vorranggebiet wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen. Eine Rücknahme des in der Anregung genannten Vorranggebiets aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		aufwachsen. Bisher hatte ich die Wahl, wie viele Km soll mein Fleisch zurückgelegt haben. ich konnte mich darauf verlassen, dass das Wild aus unserem Wald oder die Forellen vom ‚Nachbarn' weitestgehend frei von Toxinen und Mikroplastik ist. In dem Augenblick, in dem diese Teufelsanlagen stehen, wird unser Futter und das unserer Wildtiere verseucht sein. Wir haben keinen Einfluss mehr darauf, was wir essen. Wir werden diese Lacke, Harze, Klebstoffe, Trägerschichten… in unserem Gemüsegarten vor finden und es wird über das Trinkwasser in Bäche, Flüsse, Seen, Moore gelangen. Es wird in unserem Trinkwasser sein und uns alle gleichermaßen vergiften. Die gesamte Bevölkerung – egal ob Stadt oder Land. Der Bodensee – die Trinkwasserquelle von Stuttgart wird genauso betroffen sein, wie die Quellen im Altdorfer Wald, bei Kisslegg (Krumbach Wasser) in Bad Wurzach … ich habe Angst um unsere Gesundheit und ich habe Angst um die Zukunft unserer Kinder und Enkelkinder und SIE haben das zu verantworten Windatlas – das ist ja die Grundlage Ihrer Berechnungen. Logisch – ohne Wind keine WKA. Dabei scheint es doch einige Ungereimtheiten zu geben. Ist nicht an zu nehmen, dass auf beiderlei Seiten der Grenze zwischen Bayern und Baden Württemberg von den gleichen Werten ausgegangen werden kann? Wie kann es zu derartig großen Abweichungen kommen und weshalb wird das nicht in FRAGE GESTELLT???? Weiter ist mir unklar, wie sie immer und immer wieder Wiederholen können, dass es am Bodensee keinen Wind hat?! Wenn wir am See sind, dann fahren dort Segelboote auf dem See. Wer treibt die dann an? Es könnte ja fast der Verdacht aufkommen, dass die Bodensee Region geschont wird, um dem Tourismus nicht zu schaden. Aber alle andere Regionen in Deutschland, das Allgäu, die Region Oberschwaben… da darf der Tourismus gerne ein bisschen leiden, das macht nichts aus. Zitat aus Anlage 3 – Auswirkungen: ‚Die Rotorblätter der drehenden Rotoren stellen im Allgemeinen eine Gefahr für die Tierwelt, wie Fledermäuse, Vögel und Insekten dar. Vogel- oder Fledermausschutzsysteme oder die Standortwahl, die die Zugrouten und die bevorzugten Lebensräume der Tiere mit berücksichtigt, sollen helfen, Kollisionen zu vermeiden'. Standortwahl, die die Zugrouten berücksichtigt. Natürlich können sie nicht alle Vögel kennen, wo diese leben, wie diese ziehen, … aber dafür gibt es ja Fachleute, die den Vogelflug seit Jahren beobachten, die die Vögel kennen und denen auch seltene Vögel auffallen. Der Federsee Bad Buchau ist sehr bekannt für seine seltenen Vögel aber auch das Wurzacher Ried und besonders der Rohrsee bei Ziegelbach. Dort ist der Ornithologe [Name anonymisiert] sehr bewandert. Ihn habe ich bei einem Vortrag in Haidgau gehört und bin absolut fasziniert, welche Anzahl an seltenen Vögeln bei uns lebt oder zu Gast ist. Und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		insbesondere für die Gäste sind die Windkraftgebiete zwischen Bad Wurzach/dem Wurzacher Ried und dem Federsee eine sehr große Gefahr! Vor 2 Wochen kam im SWR in den Nachrichten, dass die Anzahl an Singvögeln erneut zurückgegangen ist und die Biodiversität sehr schrumpft, immer mehr Vögel vom Aussterben bedroht sind. Das wird sich mit den Windkraft Schreddermaschinen nicht verbessern. Zum einen sind diese eine Bedrohung für die Vögel selbst – was auch ganz klar so in der Anlage 3 beschrieben ist – zum zweiten werden aber auch Unmengen an Insekten getötet, die wiederum dann nicht mehr als Nahrung für die Vögel dienen können. Weiter sind Inseketen ja auch wichtig um unsere Bäume und Blumen zu bestäuben. Eigentlich kann sich die deutsche Artenvielfalt keinen weiteren Rückgang der Biodiversität leisten. Die geplanten WKA werden aber genau dies beschleunigen. Die WKA sind weiter so groß, dass sie eine Gefahr für die Orientierung von Zugvögeln sind. Selbst wenn diese nicht in Betrieb sind, werden Zugvögel davon in die Irre geleitet. Sie kennen diesen Effekt bereits von den Meeressäugern, die Orientierungslos stranden. Weiter sind einfach noch viel zu viele Unklarheiten: wer ist für den Vollständigen Rückbau zuständig, wenn die Betreiber Bankrott sind. Was passiert mit den Flächen, die aufgrund eines Schadens an der Anlage nicht mehr bewirtschaftet werden darf? Wer kommt für Schäden auf, die an den Gebäuden rund um WKA entstehen, insbesondere Einzelhöfe sind viel zu nahe an den geplanten Anlagen. Was passiert mit den Flächen, auf denen Rotorblätter zersägt werden? Wie soll die Renaturierung von Wegen stattfinden? Wer bezahlt diese? …? Die Tierwelt insbesondere im Naturschutzgebiet Mauchenmühle ist so einzigartig, neben Rotmilanen leben viele andere seltene Vogelarten in dem Naturschutzgebiet. Auch werden dort immer wieder Fledermäuse gesichtet. Ganze Junggruppen von Weißstörchen machen dort regelmäßig rast. Die Windräder würden die Population drastisch verringern und ich sage es noch einmal, die Biodiversität hier sehr gefährden. Seit Jahren bewirtschafte ich die uns gehörenden Wiesen extensiv, nur maximal 2x/ Jahr mähen und das auch noch mit der Sense. ich freue mich über jede Blume und jede Biene, schaffe bereits im Frühling Nahrung für Insekten, Bienen, Hummeln, lasse die Stängel der Stauden über den Winter stehen, um Überwinterungsmöglichkeiten für die Insekten zu schaffen… ich darf gar nicht daran denken, was durch die WKA alles zerstört wird. Naja gut, ich muss mich jetzt einem anderen Thema zuwenden und wieder etwas mehr emotionalen Abstand bekommen. Ich verstehe Ihren Auftrag und auch Ihre Aussage, dass sie die Landesfläche ausweisen müssen habe ich zur Kenntnis genommen. Trotzdem habe ich ein bisschen das Gefühl, dass Sie für die Projektierer		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		arbeiten. Im Gebiet Osterhofen gibt es bereits 3 Projektierer, also möchten Sie das Gebiet gerne ausweisen. Mein Apell ist: bitte denken Sie an das Europadiplom! Bitte denken Sie an unsere einzigartige Flora und vor allem Fauna! Bitte tun Sie alles in Ihrer Macht stehende, um das Wurzacher Ried, den Rohrsee und das Naturschutzgebiet Mauchenmühle zu schützen! Bitte lassen Sie die Erkenntnisse über Vogelzug in Ihre Planung einwirken. Die Natur liegt in Ihrer Hand! Mit freundlichen Grüßen siehe Anlagen!		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00912	8047	Betreff: Einwendungen gegen „RVBO Teilregionalplan Energie" Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einwendungen gegen den Teilregionalplan Energie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben. Insbesondere erhebe ich Einwendungen gegen den meines Erachtens zu massiven Windkraftausbau im Altdorfer Wald. 1. Landschaftsgutachten Büro Hage Das Büro Hage hat den Waldburger Rücken und die Wolfegger Hügellandschaft untersucht und kommt in seiner Stellungnahme zu folgendem Schluss: Der Schwerpunkt des Beitrags des Gebietes für den Klimaschutz sollte auf den Möglichkeiten des Natürlichen Klimaschutzes liegen. Hiermit ist es unter Wahrung der Wertigkeit des Gebiets möglich, einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, den andere Gebiete in dieser Form nicht leisten können; sie sind jedoch gegebenenfalls besser für die Nutzung regenerativer Energien geeignet. Dieses Fazit gilt für den gesamten Altdorfer Wald, da im gesamten Gebiet FFH-Gebiete, LSG, NSG usw. bestehen! Der Altdorfer Wald ist ein zusammenhängender Naturraum, welcher für die Bedeutung unseres Klimas wichtig und essenziell notwendig ist. Eine Störung/ Bebauung ist daher auszuschließen, um den Gebietscharakter und dessen positive Funktion für die Natur und Umwelt zu erhalten. Forderung: Erholungswald darf nicht zum Industriegebiet umdeklariert / umgemünzt werden. 2. Schutz des Wasservorkommens allgemein und der Quelle Weissenbronnen sowie ergänzend der Quellen Damoos sowie Rohrmoos Ich nehme Bezug auf die Stellungnahme des Geologen Dr. Schad, welcher sich sehr dezidiert über den Schutz der Wasserschutzgebiete und der Quelle Weissenbronnen geäußert hat. Insbesondere die Quelle Weissenbronnen ist für das Schussental lebensnotwendig. Diese gilt es zu schützen, da aufgrund der Zunahme von Trockenheit in Zukunft die Trinkwasservorkommen noch wichtiger werden, als sie heute bereits sind. 3. Infraschall Die Windenergieanlagen erzeugen Infraschall. Die Erforschung des Infraschalls ist noch nicht weit vorangekommen. Dennoch mehren sich in der Wissenschaft die Hinweise, dass die Auswirkungen auf die Natur und den Menschen negativ sind (siehe hierzu Anlage Deutsches Ärzteblatt, Jahrgang 116, Heft 6 vom	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		08.02.2019). Die Abstände der Anlagen zu den Wohnsiedlungen sind zu gering bemessen. Der Infraschall trifft die dort lebenden Menschen mit voller Wucht. Das Umweltbundesamt schließt Gesundheitsschäden durch kurz- und langfristige Exposition gegenüber Infraschall ebenfalls nicht aus. Es handelt sich im Fall des Altdorfer Waldes um einen Windpark enormer Größe und Ausdehnung. In Summe muß von 40-50 Schwachwindgroßanlagen ausgegangen werden. Hierzu gibt es m.W. noch keine belastbaren Untersuchungen bzw. Analysen zumal die Anlagen immer höher werden und die Flügel immer länger werden und außerdem z.T. auf einem Höhenzug (z.B. Waldburger Rücken ist zusätzlich ca. 40-50m höher gegenüber vorhandener Wohnbebauung) aufgestellt werden sollen. 4. Schattenschlag, Eiswurf, Brandgefahr, Gefahr durch herabfallende Rotorblätter Der Altdorfer Wald liegt, von Vogter Gemarkung aus gesehen, im Bereich Südwesten, Westen, Nordwesten. Durch den Sonnenverlauf wird es durch die sehr hohen Windkraftanlagen zu Schattenschlag kommen, der die am Ostrand lebenden Menschen massiv beeinträchtigen wird. Die Abstände zu den besiedelten Gebieten müssen so gewählt werden, dass Schattenschlag, Eiswurf usw. verhindert wird. Durch die übergroßen Rotoren ist Eiswurf bei bestimmten Wetterlagen nicht auszuschließen. Die Begehung des Erholungsgebiet Altdorfer Wald wird bei bestimmten Wetterlagen zu einer Gefahr für Erholungssuchende sowie die dortige Tierwelt. In der Vergangenheit kam es immer wieder vor, dass Rotorblätter, auch brennende Teile, von Windkraftanlagen geschleudert wurden. Hierbei besteht Gefahr für Leib und Leben, sprich für alle Lebewesen. Die Abstände zu besiedelten Gebieten, müssen so gewählt werden, dass es bei solchen Störfällen nicht zu Gesundheitsbeeinträchtigen für Mensch und Tier kommt. Dies muss auf jeden Fall ausgeschlossen werden. 5. Generalwildwegeplan / örtliche Grünzüge Wie aus der Planung ersichtlich, sollen Windkraftanlagen auch in örtliche Grünzüge gebaut werden. Dies ist abzulehnen, da Grünzüge für den Tierwechsel notwendig sind und daher im Regionalplan aufgenommen wurden. Eine Bebauung würde den Tierwechsel stören. Sinngemäß gilt das auch für den Generalwildwegeplan. 6. Eintrag von Mikroplastik durch Windkraftrotoren Wie der wissenschaftliche Dienst des Bundestages feststellt, tragen Rotorblätter von Windkraftanlagen zum Eintrag von Mikroplastik in die Natur bei. Der Eintrag von Mikroplastik in die Umwelt ist zu vermeiden oder zumindest zu minimieren, da die Auswirkungen auf die Gesundheit des Menschen noch nicht gänzlich erforscht sind. Mikroplastik baut sich in der Natur nicht ab und baut sich durch weiteren Eintrag immer mehr auf, wozu die Erosion der Windkraftrotorblätter weiter beitragen wird. Forderung: Trinkwasser-/		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Grundwasservorkommen sind maximal zu schützen! 7. Änderung des Kleinklimas Wie aus wissenschaftlichen Studien in den USA zu entnehmen ist, wird durch den Betrieb von Windkraftanlagen das Mikroklima verändert. Die bodennahen Luftschichten trocknen aus und damit die Böden. Siehe hierzu auch: Lee M. Miller, David W. Keith: Climatic Impacts of Wind Power Christine L. Archer et al.: The VERTEX field campaign: observations of near-ground ef- fects of wind turbine wakes [Miller & Keith 2018] Miller & Keith, Joule 2, 1-15 Dezember 19, 2018, 2018 Elsevier lnc.: https://doi.org/10.1016/j.joule.2018.09.009. Cristina L. Archer, Sicheng Wu, Ahmad Vasel-Be-Hagh, Joseph F. Brodie, Ruben Delgado, Alexandra St. Pe, Ste- ven Oncley & Steven Semmer (2019) The VERTEX field campaign: observations of near-ground effects of wind turbine wakes, Journal of Turbulence, 20:1, 64-92, DOI: 10.1080/14685248.2019.1572161. 8. Windhöffigkeit Der Altdorfer Wald liegt unbestritten in einer Onshore-Schwachwindzone im (windarmen) Süden Deutschlands. Aufgrund verschiedener Quellen ist davon auszugehen, dass die für den Offshore- Betrieb erforderliche (Mindest-) Wlndhöffigkeit nicht gegeben ist. Ein Vergleich der beiden Windatlasse des Landes BaWü sowie Bayern im Grenzbereich der Adelegg hat gezeigt, dass in Sachen Windhöffigkeit ein hohes Maß an Unsicherheit herrscht. Auch die Tatsache, dass „bekanntermaßen windträchtige Lagen" wie die Adelegg nicht als „Vorranggebiet Windkraft" ausgewiesen wurde zeigt, dass hier nicht vorbehaltslos, d.h. mit offenem Visier geplant wurde. Anstelle den nahezu den gesamten Altdorfer Wald zu opfern wäre es opportun, z.B. die auf dem Waldburger Rücken geplanten Anlagen auf die Adelegg zu verschieben. Dies hätte hinsichtlich Windhöffigkeit sowie hinsichtlich Trinkwasserschutz einen positiven Effekt. Einwendung/ Forderung: Unabhängige Windgutachten für den Altdorfer Wald sowie die Adelegg erstellen lassen und hierauf basierend den Teilregionalplan Energie überplanen und dann beschließen.		
IV.00912	8048	Im Übrigen verweise ich auf die Einwendungen von [Name anonymisiert] Entsprechende Nachweisdokumente/ Anlagen sind dort zu finden.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 02286, IV.03249, IV.01251 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00913	6441	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (O?enlegung am 29.01.2024) Begründung 1. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunk?onen (Biotopverbund / Erholung)“ gesetzten Ziele: Z (1) Gem. den in PS 3.2.0 genannten	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wild?erkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunk?onen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke über die A96, eine wich?ge Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald	Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00914	7496	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Wir lehnen das Suchgebiet „Kißlegg Ost-1“ ab, da: – die Planung der Windkraftanlagen/Energieanlagen den Zielen der Raumplanung (Landent- wicklungs-/Regionalplan 2023) - zum Teil auch in sehr hohem Maße - widersprechen – zum Teil nicht genügend wissenschaftliche Erkenntnisse vorliegen, durch welche ersichtlich ist, dass die Bevölkerung ausreichend geschützt wird (Lärm, Infraschall, Druckimpulse, Schattenschlag u. Havarie) o bei der Ernährung, wo die Nahrungsaufnahme ein Grundbedürfnis ist, um das Überleben zu sichern, so ist auch ausreichender und gesunder Schlaf ein Grundbedürfnis für die Gesundheit/das Überleben o gesunder Schlaf ist mit WKA im Umfeld von weniger als 1.000m nicht möglich (Grenzwerte für Lärm sind zu hoch > WHO) – das Suchgebiet ein Lebensraum für eine Vielzahl der Arten der FFH- und EU-Vogelschutz- richtlinie ist – das Umfeld z.T. als Natura-2000-Gebiet geschützt ist – im/um das Suchgebiet über 40 Schutzgebiete vorhanden sind – das Gebiet durch die Moore und den teilweise naturnahen Wald, sowie die Feuchtgebiete mit seiner biologischen Vielfalt als biologischer Hotspot betrachtet werden muss – wegen der zu geringen Größe die Gefahr des Aussterbens von	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Arten vorhanden ist, wel- che u.a. durch die Zuwegungen u. Installationsflächen mit Zerschneidungs-, Verinselungs- gefahr und hoher Bodenverdichtung mit mineralischem Eintrag in Moorgebiete deutlich erhöht wird – das Gebiet durch den Generalwildwegeplan ins das bayrische Nachbargebiet und durch die geringe Anzahl von Querungsmöglichkeiten über die A96 eine sehr hohe Bedeutung in Be- zug auf genetischen Austausch hat – die Moor- und die Feuchtgebiete eine sehr hohe Bedeutung für das Wassereinzugsgebiet für Kißlegg sowie die privaten Eigenbrunnen haben, diese auch in Bezug auf Erweiterung des Wassereinzugsgebietes durch den Klimawandel betrachtet werden müssen – die Moorgebiete unzureichend kartiert sind – die Umnutzung der Flächen zu einem „Windindustriepark“ den kulturellen Charakter der Eiszerfallslandschaft und das Landschaftsbild komplett entstellt – die Menschen, die Tiere und Pflanzenwelt Gefahren mit Risiken ausgesetzt werden, wel- che nicht klar und zudem als beherrschbar betrachtet werden müssen – die Wald- und Moorgebiete einer hohen Vorbelastung durch intensive Forstwirtschaft ausgesetzt ist, welche die Wald- u. Moorschutzstrategie in Frage stellt, ebenso den Lan- desentwicklungsplan u. den Regionalplan 2023 mit deren Zielen – das Umfeld durch die A96 mit Lärm u. Schadstoffe schon hoch vorbelastet ist – der Schadstoffeintrag aus Rotorenerosion eine hohe Gefahr für die Nahrungsgebiete der Nutztiere u. die Wasserversorgung, den Menschen, die Wildtiere u. Flora darstellt – das Umfeld mit den Schutzgebieten durch mögliche FF-PV-Anlagen für die Natur u. Wild- tierbereich weiter eingeschränkt wird – die Landwirtschaft durch weitere Störeinflüsse massiv behindert wird, so dass diese un- rentabel wird	Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00914	7497	– außer dem im Generalwildwegeplan (GWP) benannten Wildtierkorridoren kein Fachkon- zept zur Verfügung steht, welches dem Fachplan landesweiter Biotopverbund des Offen- landes in etwa entsprechen würde. Das von Trautner und Förth erarbeitete Fachgutachten zum Regionalen Biotopverbund kann nur als Grundlage gesehen werden – kein, gem. § 10 BNatSchG, Landschaftsrahmenplan vorhanden ist, welcher konkretisierte Ziele, Erfordernisse und Maßnahmen des Naturschutzes beinhaltet, soweit diese raumbe- deutsam sind. Diese hätten schon bei der Festlegung von Zielen des Regionalplans berück- sichtigt werden müssen – die ergänzenden für die landes- und regionalplanerisch ausgewiesenen Bereiche des Frei- raumverbunds, (im Rahmen der Bauleitplanung durch die Ausweisung von Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Gewässer, Natur und Landschaft) welche die Gemeinden erstellen sollten/müssen, nicht erkennbar sind – der Werteverlust	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einer Immobilie für viele Menschen ein erhebliches Problem darstellt, da dieses als Altersvorsorge vorgesehen ist und der Wertverlust, welcher im Umfeld von klei- ner 2.000m zweifelsfrei vorhanden ist, große Probleme u.a. auch für Immobilien und deren Preise darstellt – die Lebensqualität der Menschen jeden Tag eingeschränkt wird. Inwieweit Tiere beein- trächtigt werden, ist nicht bekannt und stellt daher eine Gefahr/Risiko z.B. für die landw. Betriebe dar. Inwieweit der Tourismus Schaden nimmt, gilt es im Vorfeld zu bewerten! – die Ökosystemleistungen des Waldes, der Moore und Feuchtgebiete massiv beeinträchtigt wird – unter anderem die Zwecke/Ziele des Bundes-/Landesnaturschutz-, Bundesbodenschutz-, Wald-, Wasserhaushaltsgesetz, Baugesetzbuch, EU-Wasserrahmenrichtlinien, WHO-Leitli- ninen für Umgebungslärm usw. missachtet bzw. vernachlässigt werden	Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00916	7427	Hiermit erheben wir als unmittelbar betroffene Bürger von Tannhausen massive Einwände gegen die geplante Errichtung von Windkraftanlagen in Aulendorf-Tannhausen (WEA-436-021 Aulendorf Ost): 1. Massive und nachhaltige Beeinträchtigung des Landschaftsbildes und „erdrückende“ Wirkung der überdimensionierten Windkraftanlagen: Windkraftanlagen auf der ausgewiesenen Vorrangfläche im Wald zwischen Tannhausen und Tannweiler sind aufgrund der topographischen Lage und des dadurch bedingten sehr niedrigen Windpotentials unsinnig und wohl auch wirtschaftlich von sich aus nicht rentabel. Anstatt dies durch entsprechend höhere Windräder auszugleichen sollte deshalb nach Standorten/Gebieten gesucht werden, wo sich auch kleinere Windräder wirtschaftlich betreiben lassen. Der Wald als ökologisch wertvoller Lebensraum für viele Planzen und Tiere, als Naherholungsraum, als bedeutender CO2-Speicher und als „grüne Lunge“ ist als Standort für Windenergieanlagen grundsätzlich nicht geeignet. Es ist nicht nachvollziehbar, dass es für den einfachen Bürger detaillierte Bauvorschriften unter anderem in der Landesbauordnung gibt, die bis zur vorgegebenen Farbe der Dachziegel reichen, die massive und nachhaltige Beeinträchtigung des Landschaftsbildes durch die überdimensionierten Windkrafträder mit einer geplanten Nabenhöhe von 199 m (!) – das Ulmer Münster als höchste Kirche der Welt misst 161 Meter - dagegen kein Hinderungsgrund ist. Auch eine evtl. angedachte entsprechende finanzielle Ersatzleistung ist keine adäquate Ausgleichsmaßnahme für den massiven Eingriff in das oberschwäbische Landschaftsbild und die für die Dorfbewohner auch psychologisch nicht zu unterschätzende, „erdrückende“ Wirkung der riesigen Windräder. 2. Verlust der Funktion des Waldes als Naherholungsgebiet durch	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Geräuschentwicklung: Der Tannhauser Wald ist bei Spaziergängern auch aus den umliegenden Gemeinden sehr beliebt, an schönen Tagen parken bei uns zum Teil bis zu 15 Autos am Waldrand… Durch die Lärmentwicklung verliert eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete Oberschwabens mit einem zudem auch ökologisch beachtlichen Wert seine Funktion als Naherholungsgebiet. 3. Wertverlust in Bezug auf Wohnwert und Immobilienwert: Durch die Vielzahl an überdimensionierten Windrädern mit ihren negativen Auswirkungen (Lärm, Schattenschlag und Störung des Landschaftsbildes) ist ein massiver Verlust des Wohnwerts und der Immobilienwerte zu erwarten, lt. Studien des RWI Essen im Durchschnitt von gut 7%, in ländlichen Gebieten sogar um 23 %. Je nach Sonneneinstrahlung ist zudem mit massiven Auswirkungen des durch die WEA entstehenden Schlagschattens zu rechnen. 4. Anreicherung von Mikropartikeln durch Materialabrieb und daraus resultierende Umwelt- und Gewässerbelastung: Durch den Materialabrieb der Rotoren resultiert eine Anreicherung der Mikropartikel in Böden und Gewässern mit negativen Auswirkungen auf die Umwelt. Der Verweis seitens des Betreibers auf den Abrieb durch Autoreifen und Schuhe bei der Informationsveranstaltung am 19. März kann hier kaum ernst genommen werden und nicht als Rechtfertigungsgrund dienen. 5. Negative Beeinflussung des Klimas durch die Windräder selbst und Austrocknung des Bodens: Windkrafträder beeinflussen das Mikroklima, durch die Vielzahl an Anlagen auf der Gemarkung Aulendorf und darüber hinaus ist zudem eine massive Beeinträchtigung des Klimas, insbesondere auch des Windes selbst, zu befürchten. Zudem führen die Windkrafträder auch zu einer Austrocknung des Bodens. Die für die WEA ausgewiesene Fläche umschließt auch ein Moorgebiet. Der Schutz der Moore ist ein zentrales Anliegen der Landesregierung. Das Land Baden-Württemberg fördert deshalb die Wiedervernässung der Moore, da diese einen überproportionalen Beitrag zum Klimaschutz leisten, zum Erhalt der biologischen Vielfalt beitragen und darüber hinaus ein wertvoller Baustein sind, die Qualität des Grundwassers zu erhalten. Windräder im Tannhauser Wald stehen dazu in krassem Widerspruch, ebenso auch zum Biotopvernetzungskonzept des Landes, zudem wird derzeit andererseits auch die Errichtung eines oberschwäbischen Biosphärengebiets geprüft… 6. Negative Auswirkungen durch den verursachten Infraschall: Durch den verursachten Infraschall sind berechtigterweise negative gesundheitliche Auswirkungen auf die Anwohner in der unmittelbaren Umgebung zu erwarten. Zudem ist, nicht nur, aber unter anderem auch in diesem Zusammenhang unerklärlich, dass die geplanten Windkraftanlagen auf die hier vorkommenden Tiere, insbesondere	Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		auch auf die hochsensiblen Fledermäuse keine negativen Auswirkungen haben sollen bzw. diese „relativ einfach“ (Zitat Hr. Weiß, Fa. Uhl, bei der Bürgerinformation am 19.03.24) umgesiedelt werden können. 7. Größe der ausgewiesenen Vorrangfläche deutlich überhöht: Es ist nicht nachvollziehbar, dass statt der geforderten Umsetzungsquote von 1,8 % die aktuelle Planung in Aulendorf sogar 5 % abdeckt, also selbst bzgl. der Vorgaben deutlich übersteuert, und dies ausschließlich zulasten der Teilorte. 8. Der Beitrag der Windräder zur sogenannten Energiewende ist generell sehr stark zu bezweifeln: Windkraftanlagen sind bekanntlich aufgrund ihrer dargebotsabhängigen und somit volatilen Einspeisung nicht grundlastfähig. Speicherkraftwerke stehen nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung. Geht zu wenig Wind stehen die Windräder ebenso still wie bei zu viel Wind, wenn die Windräder zum Schutz vor Überspannung abgeschaltet werden müssen. Zu befürchten ist zudem, dass die betroffenen Anwohner vor Ort im Schadensfall (z.B. durch eine Überspannung bzw. technischen/funktionalen Defekt) - wie vor über 5 Monaten im Landkreis Kusel in der Westpfalz geschehen - auf den verursachten Schäden sitzen bleiben. 9. Ungleiche Lastenverteilung, mangelnde Wirtschaftlichkeit und staatliche Subvention auf Kosten der Allgemeinheit: Wirtschaftlich sind die Windkraftanlagen in unserer Region vermutlich nicht zu betreiben, interessant sind diese Maßnahmen allein durch den auf 20 Jahre garantierten und staatlich gestützten Mindestpreis, letztendlich finanziert vom Stromverbraucher bzw. Steuerzahler. Wie von den Vertretern der Firma Uhl bei der genannten Informationsveranstaltung selbst bestätigt wird der Strompreis durch den Ausbau der Windenergie nicht sinken, sondern steigen. Die Betreiberfirma hat keinerlei wirtschaftliches Risiko, die betroffenen Anwohner vor Ort dagegen haben allein die möglichen negativen Auswirkungen zu tragen. 10.Wiederholt notwendige massive Eingriffe in die Ökologie des Waldes mit negativen Auswirkungen auf Flora und Fauna: Ein Rückbau in 20-30 Jahren verursacht zum einen erneut beträchtliche Schäden im Wald, zum anderen dürfte der Betreiber daran kein großes Interesse haben bzw. vermutlich bis dahin von der Bildfläche verschwunden sein. Auch bei einem Brand oder einem evtl. erforderlichen Rotorentausch müsste wieder massiv abgeholzt bzw. erneut Zufahrtswege gebaut werden… Fazit: Es ist unverständlich wie hier ohne Berücksichtigung bzw. über die Köpfe der unmittelbar betroffenen Bürger hinweg und wider alle Vernunft, was die negativen Auswirkungen auf die Natur und den Wald als Lebensraum und als Naherholungsgebiet betrifft von oben ideologisch geprägte Entscheidungen durchgesetzt und von Einzelnen (Anlagenbetreiber bzw. Investoren im Verbund mit		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Grundstückseigentümern und den Gemeinden, die finanziell ja auch profitieren) mit staatlicher Unterstützung auf Kosten der Allgemeinheit umgesetzt werden. Mit einem demokratischen Willensbildungsprozess hat dies u.E. nicht viel zu tun. Es ist erstaunlich mit wieviel zweierlei Maß hier gemessen wird. Alles, was sonst für den normalen Bürger und auch die Landwirtschaft gilt, die mit unzähligen Vorschriften und Einschränkungen konfrontiert sind, scheint hier außer Kraft gesetzt. In Frankreich hat der Schutz der Anwohner zu einem historischen gerichtlichen Urteil geführt und der französische Staatsrat hat die Genehmigungen für den Bau der Windräder für ungültig erklärt. Es ist zu befürchten, dass auch bei uns, vermutlich erst im Nachhinein wenn`s dann zu spät ist, die tatsächlichen negativen Auswirkungen und der voraussichtlich geringe Nutzen deutlich werden und zudem dann voraussichtlich wieder niemand bereit ist die Verantwortung hierfür zu übernehmen. Solche ideologisch bedingten „Versuche“ auf Kosten der Allgemeinheit und zum Nutzen Weniger sind zu unterlassen. Bei der Bürgerinformationsveranstaltung am 19. März wurden sämtlichen berechtigten Einwände seitens der Vertreter der Firma Uhl mit wenigen Sätzen in zum Teil anmaßender Weise abgewiegelt. Ziemlich genau 45 min nach Beginn der Veranstaltung, und nachdem zunächst auf die schon von firmenbeauftragten Gutachtern untersuchten und ausgeräumten Auswirkungen auf sämtliche Vogelarten eingegangen wurde, kam [Name anonymisiert] von der Firma Uhl erstmals auf den Menschen (bzw. die möglichen negativen Auswirkungen auf diesen durch Lärm, Schattenschlag, etc.) zu sprechen – „ …kommen wir nun zum Mensch, der ist ja auch noch wichtig…“ Das spricht für sich und spiegelt die Wertigkeit deutlich wider. Wir erwarten daher eine stichhaltige Überprüfung der vorgebrachten Einwände, bessere Prüfung von Alternativen, maximale Transparenz, Gleichbehandlung bzw. vorrangige Berücksichtigung der Interessen der betroffenen Anwohner vor Ort und einen Verzicht auf die Windkraftanlagen im Tannhausener Wald.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00917	3744	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Mir ist es ein Anliegen Ihnen die Risiken in Bezug vor allem unseres Wassers mitzuteilen. Wasser ist die Grundlage allen Lebens. Die vielen Bäche, Moor und Feuchtgebiete und Quellen im Altdorfer Wald sind Bestandteile des Naturhaushaltes und deshalb unbedingt zu schützen.Dem Schutz unserer Gewässer kommen Sie in kleinster Weise mit Ihren Planungsausführungen (Plan und Umweltbericht) ausreichend nach. Der antragstellende Windkraftbetreiber muss	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		lediglich ein von Ihm in Auftrag übergebenes Gutachten vorlegen. Sie müssen als Planungsbehörde unser wertvollstes Gut besser schützen! Beispiele für Gefahren des Wassers sind: Anstieg der Temperaturen durch die Anlagen und sind deshalb für Wassermangel und Starkregen mitverantwortlich. Der Waldboden kann der Funktion und Bildung von Grundwasser, Lebensraum von Mikroorganismen und CO2 Bindung nicht mehr nachkommen. Zusätzlich sind die Quellen Weissenbronn und Damoos, die viele Menschen mit Trinkwasser versorgt, durch die Vielzahl an Windrädern zusätzlich in Gefahr. Die Windkraftanlagen deren Rotorblätter aus Carbonfasern (krebserregende Bisphenol A und PFAS) bestehen werden durch den Abrieb und Umwelteinflüsse über die Jahre in der Region verteilt. Diese Umweltgifte können für Mensch und Tier und vor allem für die Quellen zur Gefahr werden. Diese könnten für immer kontaminiert werden. Ich beantrage die WEA-Flächen 436-004, 436-009 und 436-010 (S.191/192) Plansätze unter der Berücksichtigung dargelegter Ausführungen in vollem Umfang aus der Planung zu nehmen. Bitte geben Sie mir auf meine Einwände hin eine schriftliche Rückantwort.	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00918	9239	Betreff: Wiederspruch zum Bauvorhaben von Windkraftanlagen im Altdorfer Wald Angesichts der Planungen zum Bau von Windrafträdern in dem Altdorfer Wald möchte ich meinen Widerstand zum Ausdruck bringen. Unser Wasser welches für uns Lebenswichtig ist holen wir immer an der Quelle in Weissenbronnen. Neben der Zerstörung des Waldes, dem Fällen der Bäume wird eine Beeinträchtigung des Quellwassers auftreten was aus meiner Perspektive nicht im Verhältnis zur Gewinnung von Energie durch die Windkraft ausgeglichen werden kann. Die Widerherstellung dieses Ökosystems wird nach Abbau der Anlagen solange dauern, dass die gesamte umliegende Region sehr stark beeinträchtigt bleiben wird. Weltweit wird berichtet, dass Anlagen bereits wieder abgebaut werden, aktuell in Frankreich. Inwiefern fliesst die Erfahrung aus anderen Ländern in den Bau von regionalen Windkraftanlagen ein? Müssen bei zu geringem Wind die Anlagen mit Dieselmotoren unterstützt werden? Ist dies Klimafreundlich und ressourcenschonend? Ist der Wind in der Region ausreichend um die geplanten Windkrafträder lukrativ zu betreiben? Inwiefern wurde überprüft ob es hier im süddeutschen Raum nicht lukrativer ist Photovoltaik zur Gewinnung von Strom einzusetzen? Ist die Region Ravensburg verpflichtet die Vorgaben des Bundes bezgl. der Anzahl der Windkrafträder umzusetzen oder kann sie auch Widerspruch einlegen und Ausgleichsflächen für Photovoltaik anbieten? Haben Sie berücksichtigt, dass der Altdorfer Wald als Naherholungsgebiet auch	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		für den Tourismus und somit für die Einnahmen in der Staatskasse des Landes Baden Württemberg / Landkreis Ravensburg relevant zu Buche schlägt und bei dem Bau der geplanten Anlagen nicht mehr vorhanden sein wird? Gibt es einen Einblick in die Zahlen der regional ansässigen Wirtschaft (Gastronomie, Hotels, …) ? Wer übernimmt die Kosten für den Rückbau wenn sich die Anlagen nicht rentieren oder aus altersgründen abgebaut werden müssen? Wird der Wald danach wieder aufgeforstet? Neben der Fällung von Bäumen an der Stelle der Windkrafträder für die riesigen Betonfundamente müssen die Waldwege 4m breit sein und werden durch das Gewicht der Lasten zum Bau der Windkrafträder verdichtet. Gibt es hierfür einen offen dargelegten Plan? Das Wasser, welches ich aus der Quelle so gerne trinke wird durch die Giftbelastungen von Feinstaubabrieb der Rotorblätter beeinträchtigt. Pro Jehr werden meines Wissens nach ca 70 to Mikroplastik abgerieben und gelangen in das Grundwasser. Hochgiftiges Bisphenol A wird freigesetzt und es entsteht Schwefelhexafluorid. Ist dies umweltschonende Politik? Als Tier- / Natur- und Menschenliebhaber habe ich grosse Bedenken angesichts Weltweit gemachten Erfahrung bezgl. der Infraschallbelastungen. Anwohner in 3-10 km Entfernung klagen über Schlaflosigkeit, Herzprobleme, Panikattacken, Depressionen und starker Müdigkeit. Tiere hatten Fehlgeburten, Panik und verletzten sich gegenseitig. Da habe ich die Frage, ob Erfahrungen und Studien aus anderen Ländern in die Planung mit einbezogen wurden. Wenn wir regional solche Probleme bekommen und Menschen erkranken, wer übernimmt die Haftung? Ich gehe davon aus, dass Sie noch keinen Baum fällen und keine Wege anlegen werden bevor nicht alles geklärt ist. Aufgrund der schwerwiegenden Verletzung dieses grossartigen Waldes, welches als Weltkulturerbe geeignet erscheint,gehe ich davon aus, dass sie von einer Bebauung absehen werden.	Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00919	9238	WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, mit Entsetzen habe ich als Bürger von Owingen erfahren, dass auf dem Hochbühl bei Owingen insgesamt sechs Windräder errichtet werden sollen. Im Folgenden liste ich verschiedene Punkte auf, die für mich bei der Einordnung eine entscheidende Rolle spielen: 1. Höhe: Bis zu 300 m Höhe ist das Doppelte der Höhe von in früheren Zeiträumen erstellten und geplanten Windrädern. 2. Infraschall: Soeben wurden in unserem Nachbarland Frankreich sowohl bestehende als auch in Planung befindliche Windräder verboten. Begründung: An allererster Stelle steht dabei der Infraschall. Das menschliche Ohr kann ihn nicht wahrnehmen, was aber keinesfalls bedeutet, dass der menschliche Organismus ihn nicht spürt. Konsequenzen, aufgelistet von Anwohnern von Windparks:	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Konzentrationsstörungen, Nervosität, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Tinnitus. Wobei diese Punkte sehr wahrscheinlich nur die Spitze des Eisbergs sind. 3. Schattenwurf: Der Betrieb von Windrädern verursacht bei Sonne einen sich bewegenden Schlagschatten, welcher im menschlichen Organismus ebenfalls zu erheblichen Beeinträchtigungen (siehe Punkt 2) führen kann. 4. Heimsonderschule Brachenreuthe: Diese Einrichtung befindet sich in unmittelbarer Nähe zu diesen Windrädern. Es sind Kinder mit besonderen Bedürfnissen (special needs), zum Beispiel Autisten. Gerade solche Kinder können hier eine erhöhte Sensibilität aufweisen. 5. Naherholungsgebiet und Landschaftsbild: Der Hochbühl ist ein sehr wichtiges Naherholungsgebiet sowohl für die umliegenden Gemeinden als auch für Gäste, die von etwas weiterher kommen, zum Beispiel aus dem Schwarzwald oder aus dem Raum Stuttgart. 6. Umweltschutz: Dieser Punkt schließt sich direkt an Punkt 3 an: Durch die Errichtung von Windrädern würde die Flora und Fauna dieser Gegend entscheidend gestört bzw. geschwächt werden. Bäume und Tiere, nicht nur direkt am Hochbühl, sondern auch darüberhinaus. Bäume, die weichen müssen wegen der gigantischen Sockel, und Tiere, die genau wie der Mensch von Infraschall betroffen sein können. 7. Entsorgung der Rotoren: Bis dato ungeklärt. 8. Klimaschädliches Treibhausgas in den Schaltanlagen des Windrads. Schwefelhexafluorid SF6, eine Kombination aus Schwefel und Fluor. Das stärkste bekannte Treibhausgas. Sorgt für einen Treibhauseffekt, wenn es aus dem Windrad entweicht. 9. Effizienz. In der Gegend hier am Bodensee weht die meiste Zeit des Jahres über nur wenig Wind. Meistens ist es sogar komplett windstill. 10. Wert der Immobilie. Für viele Hausbesitzer wird durch die Errichtung von Windrädern in dieser Nähe und in dieser Höhe ein Lebenswerk zerstört. Zum einen, was die Wohnqualität angeht, zum anderen, was den Wert der geschaffenen Immobilie betrifft. Dies sind die Punkte, die ich zu diesem Vorhaben aufzulisten habe.	B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00920	9236	WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, mit Entsetzen habe ich als Bürger von Owingen erfahren, dass auf dem Hochbühl bei Owingen insgesamt sechs Windräder errichtet werden sollen. Im Folgenden liste ich verschiedene Punkte auf, die für mich bei der Einordnung eine entscheidende Rolle spielen: 1. Höhe: Bis zu 300 m Höhe ist das Doppelte der Höhe von in früheren Zeiträumen erstellten und geplanten Windrädern. 2. Infraschall: Soeben wurden in unserem Nachbarland Frankreich sowohl bestehende als auch in Planung befindliche Windräder verboten. Begründung: An allererster Stelle steht dabei der Infraschall. Das menschliche Ohr kann ihn nicht wahrnehmen, was	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		aber keinesfalls bedeutet, dass der menschliche Organismus ihn nicht spürt. Konsequenzen, aufgelistet von Anwohnern von Windparks: Konzentrationsstörungen, Nervosität, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Tinnitus. Wobei diese Punkte sehr wahrscheinlich nur die Spitze des Eisbergs sind. 3. Schattenwurf: Der Betrieb von Windrädern verursacht bei Sonne einen sich bewegenden Schlagschatten, welcher im menschlichen Organismus ebenfalls zu erheblichen Beeinträchtigungen (siehe Punkt 2) führen kann. 4. Heimsonderschule Brachenreuthe: Diese Einrichtung befindet sich in unmittelbarer Nähe zu diesen Windrädern. Es sind Kinder mit besonderen Bedürfnissen (special needs), zum Beispiel Autisten. Gerade solche Kinder können hier eine erhöhte Sensibilität aufweisen. 5. Naherholungsgebiet und Landschaftsbild: Der Hochbühl ist ein sehr wichtiges Naherholungsgebiet sowohl für die umliegenden Gemeinden als auch für Gäste, die von etwas weiterher kommen, zum Beispiel aus dem Schwarzwald oder aus dem Raum Stuttgart. 6. Umweltschutz: Dieser Punkt schließt sich direkt an Punkt 3 an: Durch die Errichtung von Windrädern würde die Flora und Fauna dieser Gegend entscheidend gestört bzw. geschwächt werden. Bäume und Tiere, nicht nur direkt am Hochbühl, sondern auch darüberhinaus. Bäume, die weichen müssen wegen der gigantischen Sockel, und Tiere, die genau wie der Mensch von Infraschall betroffen sein können. 7. Entsorgung der Rotoren: Bis dato ungeklärt. 8. Klimaschädliches Treibhausgas in den Schaltanlagen des Windrads. Schwefelhexafluorid SF6, eine Kombination aus Schwefel und Fluor. Das stärkste bekannte Treibhausgas. Sorgt für einen Treibhauseffekt, wenn es aus dem Windrad entweicht. 9. Effizienz. In der Gegend hier am Bodensee weht die meiste Zeit des Jahres über nur wenig Wind. Meistens ist es sogar komplett windstill. 10. Wert der Immobilie. Für viele Hausbesitzer wird durch die Errichtung von Windrädern in dieser Nähe und in dieser Höhe ein Lebenswerk zerstört. Zum einen, was die Wohnqualität angeht, zum anderen, was den Wert der geschaffenen Immobilie betrifft. Dies sind die Punkte, die ich zu diesem Vorhaben aufzulisten habe.	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00921	8050	Einwendung gegen den Bau der geplanten Windkraftanlage im Altdorfer Wald Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchten wir formell Widerspruch gegen das geplante Vorhaben zur Errichtung einer Windkraftanlage im Altdorfer Wald einlegen. Als Bürger und Naturliebhaber sind wir tief besorgt über die zu erwartenden negativen Auswirkungen dieses Projekts auf die Umwelt, die lokale Gemeinschaft und die Landschaft. Die geplante Windkraftanlage würde nicht nur das Ökosystem des Altdorfer Waldes unwiederbringlich schädigen, sondern auch das natürliche	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gleichgewicht und die Erholungsqualität der Umgebung stark verändern. Der Wald ist nicht nur ein wichtiger Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten, sondern auch ein Ort der Erholung und des Rückzugs für Anwohnerinnen und Anwohner sowie Besucherinnen und Besucher. Darüber hinaus sind wir zutiefst besorgt über die potenziellen negativen Auswirkungen dieser Anlage auf Menschen und Tiere. Insbesondere die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit bei Mensch und Tier sind wissenschaftlich belegt. Infraschall kann zu einer Vielzahl von gesundheitlichen Problemen führen, darunter Schlafstörungen, Kopfschmerzen, Stress und sogar Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Es ist unverantwortlich, eine Anlage zu errichten, die potenziell solche negativen Auswirkungen auf die Gesundheit der Anwohnerinnen und Anwohner sowie der umliegenden Tierwelt haben könnte. Desweiteren sind negative Auswirkungen auf Vögel, Fledermäuse und Insekten zu erwarten. Windkraftanlagen stellen eine große Gefahr für diese Tiere dar, insbesondere während ihrer Wanderungen und bei der Nahrungssuche. Kollisionen mit den Rotorblättern können zu schweren Verletzungen und zum Tod führen, was sich negativ auf die Populationen dieser Arten auswirken könnte. Ein weiterer wichtiger Aspekt sind die negativen Auswirkungen durch die Abrasion der Rotorblätter. Diese Abrasion führt zur Freisetzung von Mikropartikeln und Chemikalien in die Umwelt, was sowohl die Luftqualität als auch die Boden- und Wasserqualität (Quellen Weissenbronnen und Damoos) in der Umgebung der Anlage beeinträchtigen kann. Dies birgt die Gefahr langfristiger Schäden für die umliegende Natur und die Gesundheit von Menschen und Tieren. Für eine umfassende Übersicht der besonderen Schutzwürdigkeit des Altdorfer Waldes sowie die Auswirkungen und Gefahren der geplanten Windkraftanlage verweisen wir auf das Fachgutachten der HHP.Raumentwicklung vom 20.12.2023 (s. Quellenangaben nä. Seite). Wir bitten Sie daher um eine umfassende Prüfung alternativer Standorte und Technologien sowie eine transparente öffentliche Diskussion über die Auswirkungen dieses Projekts. Zudem ersuchen wir Sie, die Interessen der Bürgerinnen und Bürger sowie den Schutz der Natur und Umwelt in Ihrer Entscheidungsfindung zu priorisieren. Quellen: Fachgutachten des Büro HHP. Raumentwicklung vom 20.12.2023 „Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland": www.rv.de/site/LRA_RV_Responsive/node/21865924?QUERYSTR1NG=Waldburger%20R%C3%BCcken	nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00922	6242	Sehr geehrte Damen und Herren, ich möchte Ihnen mit meinem Schreiben meine schweren Bedenken und Sorgen bezu?glich des Teilregionalplans Energie mitteilen und bitte um Beantwortung meiner	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Einwendungen. Schon seit geraumer Zeit verfolge ich mit größtem Unbehagen die Absichten des RegionalVerbands, inmitten dieser wunderbaren einzigartigen Landschaft Su?ddeutschlands größten Windpark mit 39!!! Windkraftanlagen zu errichten und neues Gebiet fu?r den Kiesabbau zu erschließen. Es gibt seit Dezember 2023 mindestens 3 Gutachten. Unterschiedliche Geologen haben geomorphologische Proben des Waldburger Ru?ckens entnommen und unabhängig voneinander folgendes festgestellt: [Zitat] „Es ist zu pru?fen, den Waldburger Ru?cken mit seinem geomorphologischen Formenschatz aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen, kulturhistorischen und landeskundlichen Gru?nden, wegen seiner Seltenheit und Eigenart und auch hinsichtlich der Schutzbedu?rftigkeit als Nationales Naturmonument nach § 24 BNatSchG zu schu?tzen.“ Das bedeutet, die Gutachter kommen einstimmig zu dem Schluss, dass der Altdorfer Wald bzw. der Waldburger Ru?cken in seiner Beschaffenheit einzigartig in ganz Europa ist, und somit als Weltkulturerbe erklärt werden muss. Ich war an der Infoveranstaltung in Ravensburg anwesend, als der Geologe Herr Schad dies zum Ausdruck brachte. Landrat Sievers bestätigte das Vorliegen dieser Gutachten und teilte mit, dass diese nun u?berpru?ft werden. Wenn es zutreffen sollte, dass der Waldburger Ru?cken aufgrund seiner Einzigartigkeit als Nationales Naturmonument geschu?tzt werden muss, du?rfe kein einziger Stein in diesem Gebiet mehr weggenommen werden, so teilte er mit. Weder der Kiesabbau noch der Windpark du?rfe genehmigt werden. Ich bitte um Mitteilung, ob die Gutachten bereits u?berpru?ft und anerkannt wurden. Und wenn dem so ist, ob bereits ein Antrag als Nationales Naturmonument nach § 24 BNatSchG fu?r den Waldburger Ru?cken bzw. fu?r den Altdorfer Wald gestellt wurde. Es steht fu?r mich außer Frage, dass solange dies nicht geklärt ist, kein einziger Baum gerodet werden darf. Weder fu?r die Kiesgrube, noch fu?r die Windkraftanlage. Wie aber bereits bekannt wurde, wurden schon die ersten Bäume gefällt. Darunter ein Milan- Horst. Dies wurde dokumentiert und zur Anzeige gebracht. Ich bin absolut entsetzt, der Milan ist ein zu schu?tzender Greifvogel! So beschleicht einen das Gefu?hl, dass Horste im Vorab abgeholzt werden, damit nachher nicht auch noch Konflikte wegen schutzbedu?rftiger Tierarten aufkommen. Weiterhin umfasst das Gutachten der Fa. IMES insgesamt 157 Seiten, die unter anderem aufzeigen, dass es sich bei dem gesamten Gebiet um den Altdorfer Wald um eine glaziale Jungmoränenlandschaft durch die Vergletscherung der letzten Eiszeit handelt, dass in diesem Gebiet mehrere Naturdenkmäler, Naturschutzgebiete, Wasserschutzgebiete, Bannwälder und unzählige Tierarten vorhanden sind. Wie passt es zur Gru?nen Politik, so ein naturgeschichtliches, kulturhistorisches Gebiet zu zerstören? Auch darauf möchte ich eine Antwort. Und	B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bitte keine Märchen von Gru?ner Energie. An dieses Märchen glaubt keiner, der sich näher mit den Windkrafträdern befasst. Es ist bekannt, dass die Rotorblätter der Windräder Feinstaubabrieb verursachen. Und dies in einer alarmierenden Höhe! In 20 Jahren Laufzeit bei den geplanten WEA sind das ca.70 Tonnen !!! Mikroplastik!! Carbonfasern werden abgerieben und gelangen schließlich ins Grundwasser bzw. in die Quellen! Aber nicht nur Mikroplastik ist ein Problem. Auch hochgiftiges Bisphenol A, welches eine schwerwiegende Bedrohung fu?r die menschliche/tierische Gesundheit und die Umwelt darstellt, wird freigesetzt und ist höchst krebserregend!! Zusätzlich entsteht Schwefelhexafluorid. Einmal freigesetzt bleibt SF6 eine halbe Ewigkeit in der Atmosphäre und wirkt dort als stärkstes bekanntestes Treibhausgas. Und nicht zuletzt fallen bei der Neodymgewinnung (ein Metall der seltenen Erden und ein wichtiger Baustoff beim Windradbau), erhebliche Abfallmengen von strahlendem Uran an, die tote Erde hinterlassen, da wo es abgebaut wird, weil das Grundwasser atomar verseucht ist. In meinen Augen ist es heuchlerisch, zu sagen, das alles passiert ja im fernen China, um dann zu behaupten, unsere Windräder seien „gru?n“. Nun meinte [Name anonymisiert] bei der Vorstellung des Projektes, dass ein hydrogeologisches Gutachten erstellt wird, und wenn herauskommen sollte, dass das Trinkwasser durch die Windräder gefährdet wird, kein Windrad aufgestellt wird. Ich bitte um Mitteilung, ob dieses Gutachten bereits erstellt wurde und eingesehen werden kann und was fu?r ein Ergebnis herausgekommen ist. Eine weitere Aussage von Andreas Ring ist, dass eine Windgeschwindigkeit im Altdorfer Wald von 7 m/sec gemessen wurde und damit u?ber den Angaben des Windatlas Baden-Wu?rttemberg liegt. Meines Wissens hat eine wissenschaftliche Arbeit vor wenigen Wochen nachgewiesen, dass die Aussagen in diesem Windatlas um bis zu 30 % u?berzogen sind, oder wie kommt es, dass der ankommende Wind aus Richtung Österreich und der Schweiz sich an der Landesgrenze zu Baden-Wu?rttemberg auf wundersame Weise verstärkt?!? Vogts [Name anonymisiert] n sprach von 2,5 m/sec aus Daten der Wetterwarte in Waldburg und deswegen sei der Windpark unrentabel! Die Projektleiter des Vorhabens haben bezu?glich des Windaufkommens eine Langzeitstudie von einem Jahr versprochen, die aber erst dieses Jahr 2024 beginnen wird. Sie läuft also bisher 3 Monate. Meine Frage ist nun wieder: wie kann u?berhaupt nur ein Spatenstich im Altdorfer Wald gemacht werden, solange nicht Klarheit u?ber das Windaufkommen herrscht?? Nun noch meine letzte Sorge, und u?ber diese Recherche bin ich mehr als erschu?ttert: Es wird von Andreas Ring gesagt, dass die Windräder 700 m Abstand zur Wohnbebauung haben sollen. Man werde jedoch bei diesem Projekt an allen Stellen mindestens 800 bis 1000 m einhalten. In Finnland und Dänemark		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		mussten die Windenergieanlagen wieder abgebaut werden, da die Auswirkungen der Infraschallbelastung bei den Anwohnern gravierend waren! Und das, obwohl die Windräder in 3-10 km Entfernung zu den Wohngebieten lagen. Die Anwohner litten unter Schlaflosigkeit, Herzproblemen, Panikattacken, Depressionen, starker Mu?digkeit, …. Finnische Nerzzu?chter berichteten, dass ihre Tiere panisch wurden, als die Anlagen liefen, und da die Tiere nicht fliehen konnten, kreischten sie und bissen sich schließlich gegenseitig tot. Der dänische Pelztierzu?chter [Name anonymisiert] berichtet von Fehlgeburten und missgebildeten Tieren seit Errichten der Windanlagen. Elf Prozent seines Tierbestandes starb sofort nach der Geburt. Einige Nerze kamen ohne Fell zur Welt, anderen fehlten Beine. Der Zu?chter hat alles mit Fotos dokumentiert. Olesen selbst ist von dem Standort weggezogen. Er bekam Herzbeschwerden und konnte nachts nicht mehr schlafen. Meine Bedenken: Können die Betreiber dafu?r garantieren, dass diese Auswirkungen in 700 bis 1000 m Abstand bei Mensch und Tier nicht auftreten? Wurden vorhandene Studien zu Infraschallbelastung mit in die Planung einbezogen? Und falls es doch zu solchen Auswirkungen kommt, wer haftet dafu?r? Wie schon mehrmals von mir erwähnt! Solange all das von den Betreibern nicht geklärt wurde, darf kein Baum gefällt, kein Zufahrtsweg gebaut, kein Waldweg verdichtet und somit kein Auftrag erteilt werden. In Erwartung Ihrer Antwort		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00923	3745	Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) Stellungnahme zur Öffentlichkeitsbeteiligung Gebietscharakteristik WEA-436-004, Erbisreuter Wald, WEA-436-009, Altdorfer Wald – Grunder Wald und WEA-436-010, Altdorfer Wald – Süd, WEA-436-036, Alttanner Wald, WEA-436-036, Röschenwald; Sehr geehrte Damen und Herren, mit diesem Schreiben legen wir gegen den Teilregionalplan Energie und der Errichtung eines Windparks im Altdorfer Wald Einspruch ein. Eine Genehmigung zur Errichtung der geplanten Windindustrieanlagen im Altdorfer Wald stellen für uns eine Verletzung mehrer öffentlichen und privater Belange dar. Ein Klagerecht zu einem späteren Zeitpunkt behalten wir uns vor. Begründung: Der Plan verstößt gegen das Grundgesetz, Artikel 20a: „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung.“ Und er verstößt gegen das Bundeswaldgesetz vom 02.05.1975 - Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere unter Punkt 1, den Wald wegen seines wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt, insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		des Naturhaushaltes, das Klima, den Wasserhaushalt, die Reinhaltung der Luft, die Bodenfruchtbarkeit, das Landschaftsbild, die Agrar- und Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern. Mit den Änderungen im Naturschutzrecht wurden infrastrukturellen Großprojekten Tür und Tor geöffnet. Der Gesetzgeber bedient hier einseitig die Interessen der Windkraftlobby, was einem Angriff auf die Natur und Biodiversität gleichkommt. Naturschutz: Durch den Altdorfer Wald verläuft ein landesweit bedeutender Wildtierkorridor, der eingebunden ist in (inter-) nationale, großräumige Verbundachsen für die Tierwelt. Durch die Industrialisierung des Waldes durch WKAs wird dieser Generalwildweg zerstückelt und unbrauchbar gemacht. Wie wollen Sie den Fortbestand dieses Weges gewährleisten? Die Lebensgemeinschaft Wald, Tiere und Pflanzen eines Gebietes ist in ihrer Artenzusammensetzung für einen bestimmten Lebensraum (Biotop) charakteristisch. Boden und Klima eines Lebensraumes sind entscheidende Umweltfaktoren für Pflanzen, die ihrerseits wiederum verschiedenen Tieren Lebensmöglichkeiten bieten. Wälder sind solche Ökosysteme. Beim Stoffkreislauf in der Natur– sofern er nicht durch Eingriffe des Menschen gestört wird – geht dem Ökosystem nichts verloren. Zwischen den Lebewesen eines Ökosystems stellt sich aufgrund ihrer Abhängigkeit voneinander und ihrer vielfältigen Beziehungen zueinander ein relativ stabiler Gleichgewichtszustand (ökologisches, biologisches Gleichgewicht) ein. WKAs bedeuten gleichzeitig das absichtliche in Kaufnehmen von Tötung an Vögeln, Fledermäusen und Insekten. Besonders tragisch ist das Schicksal des Rotmilans. Er hat bei uns den Schwerpunkt seiner Verbreitung und verpflichtet uns deshalb zu seinem besonderen Schutz. Alle europäischen Fledermausarten gehören ebenfalls zu den besonders beziehungsweise streng geschützten Arten. Der bisherige und weitere Windkraftausbau führt zu einem Insektensterben in großer Masse. Darunter leiden aber auch die Tiere in der ganzen nachfolgenden Nahrungskette (Vögel u.a. Insektenfresser) wegen fehlender Nahrung eingehen. Ein Artensterben in bisher nicht zu erahnenden Umfang bahnt sich hier an! Das Waldschutzgesetzes schreibt deshalb gleich in § 1 vor: Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere, den Wald wegen seines wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt, insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima, den Wasserhaushalt, die Reinhaltung der Luft, die Bodenfruchtbarkeit, das Landschaftsbild, die Agrar- und Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und	Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern. Eingriffe des Menschen in dieses schützenswerte Ökosystem Altdorfer Wald müssen deshalb möglichst gering bleiben. Das Ausbau von Windenergie mit all ihren negativen Eingriffen auf dieses Ökosystem darf nicht vorgenommen werden. Durch die Errichtung von WKA´s wird das bestehende Landschaftsbild mit der einmaligen umliegenden Siedlungskultur zerstört. Es handelt sich hier um die Zerstörung einer als Erholungswald eingestuften Fläche. Flora und Fauna werden vernichtet und das ganze ökologische System entwertet. Der Wald wird durch die Errichtung fragmentiert und verliert seine ökologische Funktion. Die Rückzugsmöglichkeiten für die heimische Tierwelt wird stark eingeschränkt und gewaltig zerstört. Zum Schutz des Erholungswaldes und der Tierwelt, sowie zur Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts dürfen deshalb keine Windräder im Altdorfer Wald betrieben werden. Bodenschutz: Der WWF beschreibt die Bodenfunktion so: „Die Böden unserer Erde sind die Grundlage allen Lebens auf unserem Planeten. Böden regulieren den Wasserhaushalt, sie versorgen Pflanzen und Tiere mit Nährstoffen, sie speichern Kohlenstoff, filtern Wasser und die Böden stecken selbst voller Leben: In der sprichwörtlichen Handvoll Boden tummeln sich mehr Lebewesen, als es Menschen auf der Erde gibt.“ Deshalb schützt das Bodenschutzgesetz den lebenswichtigen Boden. In § 4 steht da: (1) Jeder, der auf den Boden einwirkt, hat sich so zu verhalten, daß schädliche Bodenveränderungen nicht hervorgerufen werden. (2) Der Grundstückseigentümer und der Inhaber der tatsächlichen Gewalt über ein Grundstück sind verpflichtet, Maßnahmen zur Abwehr der von ihrem Grundstück drohenden schädlichen Bodenveränderungen zu ergreifen. Windräder imittieren Lärm, Lichteffekte und Infraschall (tieffrequenter Schall), der die Gesundheit von Bewohner in unmittelbarer Nähe erheblich beeinträchtigen kann. Geringe Abstände von nur 600 – 1.000 m zu Wohngebäuden, der bis zu 300 m hohen WKA´s, sind als grob fahrlässig einzustufen. Forschungsergebnisse in Form von Gutachten und Studien sind ausreichend vorhanden und können hierzu nachgewiesen werden. Auch nur die körperliche und persönliche Bedrohung dieser Riesenanlagen in unmittelbarer Nähe können zu Gesundheitsschäden führen. Eine körperliche Unversehrtheit der Gesundheit nach der Rechtssprechung des Grundgesetzes sehen wir deshalb vorrangig über einem “überragend öffentlichen Interesse* bei dem Bau von Windenergieanlagen an kritischen Standorten wie dem Altdorfer Wald. Die Verantwortlichen des Regionalverbands möchte ich bitten, die Daten und Fakten für die Planung und Genehmigung eines Windparks im Altdorfer Wald im Detail vernünftig und objektiv abzuwägen, da offensichtlich das		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		betreffende Vorhaben teils im erheblichen Widerspruch mit bestehenden gesetzlichen Vorgaben stehen und somit hier nicht von einem “überragend öffentlichen Interesse” überspielt werden dürfen. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00924	7465	Sehr geehrte Damen und Herren, Wie, die Bürgerinitiative Lebenswerter Haistergau e.V., erheben auch wir, [Name anonymisiert] Einspruch gegen die oben genannten Vorrangflächen! Lagebeschreibung: Der Haistergau erstreckt sich von Mennisweiler im Süden bis Buch im Norden und wird westlich von der Endmoräne Richtung Bad Waldsee begrenzt und im Osten von der Grabener Höhe / dem Haisterkircher Rücken, in direkter Nachbarschaft des europadiplomierten Wurzacher Beckens. Es handelt sich um das Naherholungsgebiet von Bad Waldsee mit Trimm-Dich-Pfad, Saubadtrail, geologischem Lehrpfad, Wildgehege Tannenbühl, Kletterpark, Nordic Walking und Joggingrouten … Begründung: Beim Weiten Ried handelt es sich um eine drainierte Moorfläche, die derzeit landwirtschaftlich genutzt wird für Anbau von Lebens- und Futtermitteln und deren Drainagen seit über dreißig Jahren nicht gepflegt wurden. Nach Starkregen entstehen Wasserflächen, wo sich seltene und geschützte Vogelarten wie zum Beispiel Limikolen, Kiebitze, Waldrappe, große Brachvögel, Kraniche, Schwarzstörche, Grau- und Silberreiher und etliche andere Arten einfinden und nach Nahrung suchen. Flächendeckend kommen Kreuzkröten vor! Auch Greifvögel wie Rotmilane, Mäusebussarde, Kornweihen, Turm- und Baumfalken, Wespenbussarde, Schlangenadler (letzten Sommer drei gleichzeitig im Wurzacher Ried!), und andere kreisen hier über dem Gelände und horsten in der Nähe, siehe Haistergauführer und eingegebene Beobachtungen bei ornitho.de. Zusätzlich jagen nachts Uhus, Schleiereulen, Waldohreulen, Waldkäuze und sogar Sumpfohreulen im gesamten Haistergau und ziehen zum Teil ihre Jungen hier groß! Diese Fläche ist für Wasserbüffelhaltung und Wiedervernässung und Unterschutzstellung zwecks Klimarettung hoch geeignet! Schon immer ist das Haisterkircher Urstromtal auch Raststätte für Durchzügler vom Federsee zum Wurzacher Ried und NSG Rohrsee, die als ein Natura2000-Gebiet gelten und durch das Europadiplom geschützt sind. Gutachten des Ornithologen[Name anonymisiert] dem Landratsamt (LRA) seit 2012 vorliegend. Außerdem wird der gesamte Haistergau als Naherholungsgebiet der Kurstadt Bad Waldsee für Joggen, Radfahren, Nordic Walking, Trimm Dich und Lehrpfade genutzt. Zu den Gesundheitsgefahren durch Infraschall und Druckpulsen für Mensch und Tier können Sie sich unter bi-haistergau.de und beim Netzwerk Naturschutz Allgäu Oberschwaben informieren. Beim Wald zwischen Blasiberg und	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Neuwaldsee (geplante Vorrangfläche 436-019) handelt es sich um ein Nahrungshabitat für Schwarzstörche, Rotmilane, Mäusebussarde und zahlreiche Kleinvögel. Auch wenn unsere grüne Landesregierung mit einem Federstrich den Schutz aller Vögel außer Kraft gesetzt hat, sind sie übergeordnet EU-rechtlich geschützt. Hier im Haistergau besteht die Möglichkeit und absolute Notwendigkeit, zahlreiche Populationen von Rast- und Brutvögeln zu schützen und ihren Lebensraum zu erhalten, da es sich um einen relevanten,etablierten Zugvogelkorridor und um ein landesweites Schwerpunktvorkommen im Zusammenhang und direkter Nachbarschaft mit dem europadiplomierten Wurzacher Ried handelt. Angesichts der zunehmenden Wärme und Trockenheit ist der Erhalt von Biodiversität und noch vorhandener Artenvielfalt besonders wichtig, zumal nur eine mäßige Windausbeute zu erwarten ist, nicht mal 20 % Jahresarbeitsstunden! Von Gesundheitsgefahren durch Lärm, Infraschall, Druckimpulsen, und stetigem Rotoren abrieb (der die umgebende Landschaft mit Mikroplastik anreichert) wollen wir gar nicht erst anfangen! Ebenso von tonnenweise zerschmetterten Insekten, die der Nahrungskette entzogen werden, von jährlich 250.000 durch Unterdruck getöteten Fledermäusen, von 12.000 erschlagenen Greifvögeln – wie lange kann man sich so etwas leisten? [Name anonymisiert] . Beide sind auf beiden Ohren mit einem CI Implantat versorgt. Wir haben die größten Bedenken, dass durch den Infraschall das künstliche Ohr nicht mehr seine Funktion erfüllen kann und somit bei Beiden Personen massive Probleme des Hörens auftreten können. Markus Bohner bewirtschaftet seinen elterlichen Betrieb in Hittisweiler. Dies wäre dann nicht mehr möglich und sein Einkommen und Lebenswerk wäre zerstört. Des weiteren gibt es Brände, die nicht gelöscht werden können, Rotorblattbrüche, GFK nicht recyclebar, noch ein paar Gründe, hier keine WEA zu wollen … Wir fordern Sie daher auf, die angedachten Vorrangflächen 436-007 und 436-019 aus der Regionalplanung zu entfernen! Mit freundlichen Grüßen aus [Ort anonymisiert]		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00925	6624	Owingen-Überlingen, 25. März 2024 Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2); Vorranggebiet für Standorte regionalbedeutsamer Windenergieanlagen – WEA-435-002 „Hochbühl“ Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit lehnen wir als Anwohner in der Region und Eigentümer eines EFH in der Region die Errichtung einer Windkraftanlage im nahe gelegenen Vorrang- gebiet „Hochbühl“ aus mehreren Gründen kategorisch ab. Windleistungsdichte: Die Windleistung an dem ausgewiesenen Standort ist nachgewiesenermaßen zu gering, als dass diesem bei der Abwägung im Hinblick auf andere	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schutzgüter eine besondere Bedeutung zukäme. Denkmalschutz: Die Bodenseeregion ist eine bedeutende Kulturlandschaft mit Kulturgütern wie Klöster, histori- sche Altstädte wie die alte Reichstadt Überlingen oder Meersburg sowie UNESCO-Welterbestätten wie die Pfahlbauten in Uhldingen. Die geplanten Windenergieanlagen auf dem über 700 Meter hohen “Hochbühl” würden eine erhebliche visuelle Beeinträchtigung in der Kultur- und Erho- lungslandschaft Bodensee darstellen, als Anteilseigner des[Inhalt anonymisiert] würde dies auch unseren herrlich gelegenen[Inhalt anonymisiert] betreffen und unseren [Inhalt anonymisiert] schmälern. Natur- und Artenschutz: Es gibt umfassende Vorbehalte von im Grunde allen Umwelt- und Naturschutzorganisationen gegen die Errichtung von Windkraftanlagen. Der Schaden ist in einer gegen geringster Windhöfigkeit dramatisch höher als der vermeintliche Nutzen für die Umwelt. Insbesondere sind Arten wie der Schwarz- und der Rotmilan, die durch Windenergieanlagen stark gefährdet wären. Zudem sind wir im „Biotopverbund Bodensee“ der Heinz Sielmann Stiftung, dem einzigartigen Netzwerk unterschiedlichster Lebensräume für eine Vflielzahl von Tier- und Pflanzenarten, engagiert und kümmern uns dort um den Erhalt von Nasswiesen. Zusammenfassend: Windenergieanlagen wären auf dem „Hochbühl“ aufgrund der zu geringen Windleistung ein ineffizientes Energieprojekt mit hohem Gefährdungspotential für die ökologische Vielfalt. Deshalb muss die Biodiversität einerseits und die besondere Kulturlandschaft des westlichen Bodensees andererseits in der Gesamt-Abwägung einen höheren Stellenwert einnehmen. Deshalb stellen wir für uns fest, dass das im Entwurf des Teilregionalplans Energie vorgeschlage- ne Vorranggebiet WEA-435-002 „Hochbühl“ nicht akzeptiert werden kann, weshalb der Regional- verband Bodensee-Oberschwaben dieses aus dem weiteren Verfahren herausnehmen sollte. Auch deshalb, weil es im Verbandsgebiet deutlich bessere Standorte gibt und dem Verband ausreichend alternative Spielräume verbleiben.	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00926	3746	Sehr geehrte Damen und Herren, Ich wohne in der Nähe des Waldes. Um die Ecke naturschutz und kann jeden Tag beobachten welche Vögel vorbei fliegen oder sich hier niderlassen. Silber Kraniche sind selten diese lassen sich hier ebenfalls nieder Viele Bieber haben sich dort ein Zuhause erschaffen… Freundin sah einen Eisvögel In der Nacht hört man sehr viele Eulen Waldkautze sowie andere Eulenarten und die Uhr ist sehr einzigartig. So stellt man sich doch manchmal den Urlaub vor. In diesem Biotop einzugreifen ist ein Fehler. Von der Ruhe mich zu verabschieden macht mich sehr traurig der Lärmpegel wird viele Menschen stören und es ist möglich dass	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		viele Gesundheitliche Probleme bekommen werden. Die Praxen sind so schön überlastet. Die Menschen die hier wohnen sind den Flughafen Lärm Pegel nicht gewohnt! Das wird 100% nach hinten los gehen mit dem Windpark. Durch die schweren maschienne die hier durch sollen werden die Böden so verdichtet das die Quellen versiegeln könnten Die Böden trocknen durch die Luft Umwälzungen aus und die Bauern im Umkreis werden sich freuen. Viele Bieber haben sich ja niedergelassen diese müssen umgesiedelt werden viele werden in die Nähe der Dörfer ziehen. In Bergatreute ist ein Biber von Herrenweiher schon ins Dorf gewandert und hat sich in Gärten niedergelassen..dort sind sie nicht gern gesehen. Dort werden sie hin gehen wenn sie aus dem Wald vertrieben werden. Es gibt 1000 Gründe gegen diese Windräder aber am Ende regiert immer das Geld. Bzw. Der Fürst der dran verdient Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) Stellungnahme zur Öffentlichkeitsbeteiligung Gebietscharakteristik WEA-436-004, Erbisreuter Wald, WEA-436-009, Altdorfer Wald – Grunder Wald und WEA-436-010, Altdorfer Wald – Süd, WEA-436-036, Alttanner Wald, WEA-436-036, Röschenwald; Sehr geehrte Damen und Herren, mit diesem Schreiben legen wir gegen den Teilregionalplan Energie und der Errichtung eines Windparks im Altdorfer Wald Einspruch ein. Eine Genehmigung zur Errichtung der geplanten Windindustrieanlagen im Altdorfer Wald stellen für uns eine Verletzung mehrer öffentlichen und privater Belange dar. Ein Klagerecht zu einem späteren Zeitpunkt behalten wir uns vor. Begründung: Der Plan verstößt gegen das Grundgesetz, Artikel 20a: „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung.“ Und er verstößt gegen das Bundeswaldgesetz vom 02.05.1975 - Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere unter Punkt 1, den Wald wegen seines wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt, insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima, den Wasserhaushalt, die Reinhaltung der Luft, die Bodenfruchtbarkeit, das Landschaftsbild, die Agrar- und Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern. Mit den Änderungen im Naturschutzrecht wurden infrastrukturellen Großprojekten Tür und Tor geöffnet. Der Gesetzgeber bedient hier einseitig die Interessen der Windkraftlobby, was einem Angriff auf die Natur und Biodiversität gleichkommt. Naturschutz: Durch den Altdorfer Wald verläuft ein landesweit bedeutender Wildtierkorridor,	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der eingebunden ist in (inter-) nationale, großräumige Verbundachsen für die Tierwelt. Durch die Industrialisierung des Waldes durch WKAs wird dieser Generalwildweg zerstückelt und unbrauchbar gemacht. Wie wollen Sie den Fortbestand dieses Weges gewährleisten? Die Lebensgemeinschaft Wald, Tiere und Pflanzen eines Gebietes ist in ihrer Artenzusammensetzung für einen bestimmten Lebensraum (Biotop) charakteristisch. Boden und Klima eines Lebensraumes sind entscheidende Umweltfaktoren für Pflanzen, die ihrerseits wiederum verschiedenen Tieren Lebensmöglichkeiten bieten. Wälder sind solche Ökosysteme. Beim Stoffkreislauf in der Natur– sofern er nicht durch Eingriffe des Menschen gestört wird – geht dem Ökosystem nichts verloren. Zwischen den Lebewesen eines Ökosystems stellt sich aufgrund ihrer Abhängigkeit voneinander und ihrer vielfältigen Beziehungen zueinander ein relativ stabiler Gleichgewichtszustand (ökologisches, biologisches Gleichgewicht) ein. WKAs bedeuten gleichzeitig das absichtliche in Kaufnehmen von Tötung an Vögeln, Fledermäusen und Insekten. Besonders tragisch ist das Schicksal des Rotmilans. Er hat bei uns den Schwerpunkt seiner Verbreitung und verpflichtet uns deshalb zu seinem besonderen Schutz. Alle europäischen Fledermausarten gehören ebenfalls zu den besonders beziehungsweise streng geschützten Arten. Der bisherige und weitere Windkraftausbau führt zu einem Insektensterben in großer Masse. Darunter leiden aber auch die Tiere in der ganzen nachfolgenden Nahrungskette (Vögel u.a. Insektenfresser) wegen fehlender Nahrung eingehen. Ein Artensterben in bisher nicht zu erahnenden Umfang bahnt sich hier an! Das Waldschutzgesetzes schreibt deshalb gleich in § 1 vor: Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere, den Wald wegen seines wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt, insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima, den Wasserhaushalt, die Reinhaltung der Luft, die Bodenfruchtbarkeit, das Landschaftsbild, die Agrar- und Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern. Eingriffe des Menschen in dieses schützenswerte Ökosystem Altdorfer Wald müssen deshalb möglichst gering bleiben. Das Ausbau von Windenergie mit all ihren negativen Eingriffen auf dieses Ökosystem darf nicht vorgenommen werden. Durch die Errichtung von WKA´s wird das bestehende Landschaftsbild mit der einmaligen umliegenden Siedlungskultur zerstört. Es handelt sich hier um die Zerstörung einer als Erholungswald eingestuften Fläche. Flora und Fauna werden vernichtet und das ganze ökologische System entwertet. Der Wald wird durch die Errichtung fragmentiert und verliert		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		seine ökologische Funktion. Die Rückzugsmöglichkeiten für die heimische Tierwelt wird stark eingeschränkt und gewaltig zerstört. Zum Schutz des Erholungswaldes und der Tierwelt, sowie zur Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts dürfen deshalb keine Windräder im Altdorfer Wald betrieben werden. Bodenschutz: Der WWF beschreibt die Bodenfunktion so: „Die Böden unserer Erde sind die Grundlage allen Lebens auf unserem Planeten. Böden regulieren den Wasserhaushalt, sie versorgen Pflanzen und Tiere mit Nährstoffen, sie speichern Kohlenstoff, filtern Wasser und die Böden stecken selbst voller Leben: In der sprichwörtlichen Handvoll Boden tummeln sich mehr Lebewesen, als es Menschen auf der Erde gibt.“ Deshalb schützt das Bodenschutzgesetz den lebenswichtigen Boden. In § 4 steht da: (1) Jeder, der auf den Boden einwirkt, hat sich so zu verhalten, daß schädliche Bodenveränderungen nicht hervorgerufen werden. (2) Der Grundstückseigentümer und der Inhaber der tatsächlichen Gewalt über ein Grundstück sind verpflichtet, Maßnahmen zur Abwehr der von ihrem Grundstück drohenden schädlichen Bodenveränderungen zu ergreifen. Windräder imittieren Lärm, Lichteffekte und Infraschall (tieffrequenter Schall), der die Gesundheit von Bewohner in unmittelbarer Nähe erheblich beeinträchtigen kann. Geringe Abstände von nur 600 – 1.000 m zu Wohngebäuden, der bis zu 300 m hohen WKA´s, sind als grob fahrlässig einzustufen. Forschungsergebnisse in Form von Gutachten und Studien sind ausreichend vorhanden und können hierzu nachgewiesen werden. Auch nur die körperliche und persönliche Bedrohung dieser Riesenanlagen in unmittelbarer Nähe können zu Gesundheitsschäden führen. Eine körperliche Unversehrtheit der Gesundheit nach der Rechtssprechung des Grundgesetzes sehen wir deshalb vorrangig über einem “überragend öffentlichen Interesse* bei dem Bau von Windenergieanlagen an kritischen Standorten wie dem Altdorfer Wald. Die Verantwortlichen des Regionalverbands möchte ich bitten, die Daten und Fakten für die Planung und Genehmigung eines Windparks im Altdorfer Wald im Detail vernünftig und objektiv abzuwägen, da offensichtlich das betreffende Vorhaben teils im erheblichen Widerspruch mit bestehenden gesetzlichen Vorgaben stehen und somit hier nicht von einem “überragend öffentlichen Interesse” überspielt werden dürfen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00927	8051	Sehr geehrte Damen und Herren, gerne möchte ich Ihnen nachfolgend meine Einwände zum Windpark im Altdorfer Wald fristgerecht einreichen. Es ist schon immer wichtig gewesen, im Sinne unserer Natur und Umwelt zu handeln. Und dies sollte auch nach Bestem Wissen und Gewissen in jedem Bereich umgesetzt werden.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Aber nicht so radikal und undurchdacht, wie es aktuell überall der Fall ist. Zum einen ist Baden Württemberg kein Windland, was für mich einen Windpark absolut nicht rechtfertigt. Warum kann die erneuerbare Energie also nicht an die Vorzuge der jeweiligen Umgebung angepasst werden? Desweiteren passt ein Windrad meiner Meinung nach nicht in unser wunderschönes Landschaftsbild. Ich habe in letzter Zeit vermehrt mitbekommen, dass der Wiederaufbau von Wiesenstadel, die unsere Landschaft seit Generationen prägen, abgelehnt werden, da sie nicht in das Landschaftsbild passen. Da frage ich mich, wie dann Windräder mit unserem Landschaftsbild vereinbart werden können? Ein Stadel wäre aus dem Naturmaterial Holz und passt sich somit der Umgebung hervorragend an. Ein Windrad sticht einfach herraus und zeigt, dass auch hier der Mensch mal wieder seinen Stempel in die Natur setzen musste. Was bei der Geschichte Windrad und Natur allerdings komplett nicht stimmt, ist zum einen das Abholzen der Wälder und zum anderen die ganzen entstehendwn Gefahren. Wie viel Natur daran glauben muss, bis ein Windrad mal steht, ist in keinem Verhältnis mit dem Nachhaltigkeitsgedanken gleichzusetzen. Die ganzen Bäume die weichen müssen, die ganzen Wege, die geschaffen werden müssen rechtfertigen keinen einzigen Bau eines Windrads. Und wenn das Monstrum dann mal steht, geht es gerade so weiter...Wasserverunreinigung, Gefahr für Vögel und Insekten, aber auch für andere Tiere durch herunterfallende Teile, usw. Hat es dann mal ausgedient, wird es als Sondermüll eingestuft. Also ist ein jedes Windrad von Anfang bis Ende seiner Nutzungsdauer nur mit negativen Aspekten versehen, die unsere Umwelt und uns Menschen belasten. Daher hat die zwanghafte Verwendung rein gar nichts mehr mit Umweltschutz und Nachhaltigkeit zu tun. Es gibt noch viele weitere Punkte, die offensichtlich gegen Windräder sprechen und die Ihnen auch bestimmt bekannt sind. Sicherlich haben Sie alle Kinder, Enkelkinder, Freund, usw. die Ihnen wichtig sind. Möchten Sie, dass diese mit all diesen negativen Aspekten zu kämpfen haben? Dass diese irgendwann mal sich um den ganzen Haufen Sondermüll und die entstandenen Schäden kümmern müssen? Ich glaube nicht...und genau das möchte ich auch nicht für meine Nachkommen. Nun bin ich Mitte zwanzig und beschäftige mich gerade sehr viel mit dem Thema Nachkommen und Familie. Aber in der aktuellen Situation, in die wir unsere Umwelt immer mehr hineinmanövrieren, kann ich keine Kinder guten Gewissens setzen. Es erfüllt mich mit Angst und Sorge, welche Auswirkungen all das unüberlegte Handeln mit sich bringt. Und daher habe ich mich heute an Sie gewendet mit der Bitte, den Bau des Windparks nochmal zu überdenken. Es gibt sicherlich andere und bessere Lösungen, erneuerbare Energien im Sinne der Umwelt und der Natur zu erhalten.	die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Solche Projekte sollten wohl durchdacht sein und nicht nach einem aktuellen Trend heraus entstehen. Besten Dank im Voraus, dass Sie sich sie Mühe und Zeit genommen haben, meine Einwände zu lesen und zu berücksichtigen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00928	6173	siehe BE ID 3745	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00929	6174	siehe BE ID 3745	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00930	8052	Einwände/Bedenkenanzeige zu: „Windräder im Altdorfer Wald“ Sehr geehrte Damen und Herren, als Bürgerin und Einheimische unserer Region möchte ich meine größten Bedenken/Einwände zu Ihrem Vorhaben des geplanten Windkraftanlagenbaus im Altdorfer Wald zum Ausdruck bringen: Aus vielen Spaziergängen im Altdorfer Wald schätze ich dessen ausgeglichene, wohltuende Natur als Naherholungsgebiet, als geologisches Juwel und auch die wunderbaren Wasserläufe und Quellen, die von vielen Menschen dort genutzt werden, Ihnen zusätzlich innere Ruhe, Ausgeglichenheit und auch gesundheitliches Wohlbefinden zu schenken vermag. Es ist dort (noch) ein ausgewogenes natürliches Klima- und Ökosystem, um das ich mir vor allem in nachfolgenden Punkten zu den, von Ihnen dort geplanten 39 Windkraftanlagen – mit Höhen von 285 m- auch für unsere nachfolgenden Generationen größte Sorgen mache: • durch die Rodung der benötigten Flächen für den Bau der Fundamente und der Zufahrtsstraßen zu den einzelnen der 39 Windräder werden dort große Flächen Natur verbraucht und zerstückelt. • Bei zukünftigen starken (Frühjahrs- und Herbst-) Stürmen werden durch die -für die Windräder und Zufahrten- gerodeten Waldschneisen weitere Bäume im Wald umfallen oder umknicken, weil der bisher natürlich gewachsene Schutz der geschlossenen Baumwipfel unterbrochen ist. • Die benötigte Beton- und Kiesmenge für die Standfestigkeit der einzelnen Windräder ist immens. Die Gefahr, dass bisherige unterirdische Wasserläufe (von denen Baindt, Baienfurt und auch Ravensburg ihr Trinkwasser	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		beziehen) gestört werden oder versiegen, ist aus meiner Sicht sehr groß. Hier auch im Hinblick auf das Wasserschutzgebiet „Weissenbronnen“. • Es ist bekannt, dass die Rotorblätter eines einzelnen Windrads durch Wind- und Wettereinflüsse 90 kg feinstes Mikroplastik jährlich in die Umgebung verstreuen. Dies wird sich in den kommenden Jahren im Trinkwasser der Bürger der wassernehmenden Gemeinden, Städte wiederfinden, so dass dies aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr trinkbar sein wird. • Es wird bisher einzigartige, intakte Flora und Fauna zerstört. • Schützenswerte Vogelarten, die im Altdorfer Wald heimisch sind, wie z.B. Milane und Fledermäuse werden von den Rotorblättern der Windräder zerfetzt, dies ist von bisher gebauten Windkraftanlagen bereits bekannt. • Wir leben hier in einem „Schwachwindgebiet“, das heißt in unserer Region ist der Betrieb von Windkraftanlagen nicht genügend effektiv, max. Wirkungsgrad 20 %. • Die Windkraft bringt keine konstante Energie für unser Versorgungsnetz: es weht in unserer Region eben nicht immer (anders als z. B. an der Nordsee) und grundsätzlich zu schwacher Wind. • Es ist bekannt, dass die Windräder durch die Rotation der Flügel Bodenwellen, Lärm und Schattenschlag verursachen, die auch in weiterem Umfeld negative Auswirkungen auf die Gesundheit von Mensch und Tier haben, deshalb müssen z. B. in den USA die Abstände zu Siedlungen viel größer sein, als dies bei uns in Deutschland der Fall ist. • Die Windkraftanlagen haben eine begrenzte „Lebenszeit“. Die spätere Entsorgung der Rotorenblätter ist (noch) nicht geklärt. Sie können mit heutigen Möglichkeiten nicht recycelt werden, sind quasi „Sondermüll“. Dieses Problem späteren Generationen aufzuladen, finde ich unverantwortlich. • Die Fundamente und Masten sind nur unter größtem technischen Aufwand und Investitionen wieder zu entfernen. • Der Bau und die Unterhaltung der – hier unwirtschaftlichen- Windkraftanlagen verschlingt immense Steuergelder. Solange Subventionen fließen, scheinen sie wirtschaftlich, danach nicht mehr. • Aus meiner Sicht sind die Windräder eine absolute Landschaftsverschandelung unserer schönen Region. • Ist noch die Frage: Wie werden sich diese Windkraftanlagen auf unser heimisches Klima auswirken? Ich möchte Sie herzlichst bitten, von dem Bau der gesamten 39 Windräder im Altdorfer Wald abzusehen, im Hinblick auf unsere Verantwortung, auch nachfolgenden Generationen gegenüber. Denn bei Abwägung aller Punkte „für und wider“, ist der Bau solcher Windkraftanlagen unterm Strich in unserer Region einfach unsinnig. Eine „Einsicht“ in ein paar Jahren kann den Schaden, den wir mit dem Bau dieser Windkraftanlagen an der Natur und für uns Menschen, auch nachfolgenden Generationen gegenüber hier	Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		anrichten, nicht oder nur mit größten Investitionen (im Falle eines Rückbaus, incl. der Fundamente und Fahrwege) wieder gut machen. Ich bin überzeugt, dass wir in den kommenden Jahren das Energieproblem auf andere und viel bessere Art lösen können, sofern dies gewollt ist. Ich erbitte Ihre Stellungnahme zu all meinen Einwänden.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00931	3747	Stellungnahme zum Planentwurf bezüglich der Flächen im Altdorfer Wald (WEA-436-009 / WEA-436-010 / WEA-436-004) Sehr geehrte Damen und Herren, ich möchte hier meine Bedenken äußern, bezüglich der geplanten Windkrafträder im Altdorfer Wald: · Welche Auswirkungen hat die Abnutzung der Carbon-Fasern an den Windkrafträdern auf unser Trinkwasser? · Wie verlaufen die Zufahrtsstraßen der Schwerlasttransporte zu den geplanten Windkraftanlagen? · Mit welcher Wertminderung müssen die direkten Anwohner des Altdorfer Walds für ihre Grundstücke rechnen? Ich erwarte eine schriftliche Stellungnahme von Ihnen zu den genannten Punkten und eine Beantwortung der gestellten Fragen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00932	8726	Sehr geehrte Damen und Herren, ich bin nun bald 81 Jahre und habe mich stehts auf die Gesetze und Vorgaben unserer verlassen. Aber was die letzten Jahre durch eine mir nicht zu erklärenden Ideologie mit der Natur angestellt wird ist nicht mehr nachvollziehbar. Warum interessiert sich niemand mehr für die Auswirkungen die einhergehen von Beschlüssen von sogenannten Klimaexpertnen was die Gesundheit angeht. Früher was die Gesundheit das höchste Gut und nun wird diese mit Füßen getreten. Aktuell auch	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		in meinem Umfeld, mit der Aufstellung von Windkraftanlagen, um meine Wahlheimat Bad Waldsee / Reute. Ich hab mich nun beschäftigt damit, da ich zwischen den Gebieten, Altdorfer-Wald / Thannhauser-Wald / Röschen-Wald lebe und wohne. Um die 50 dieser Ungetüme sollen nun in unsere wunderbare Landschaft gestellt werden, um CO2 zu sparen. Was ist mit dem Wald der seit Jahrmillionen das CO2 gebunden und in Sauerstoff verwandelt hat. Auch nichts mehr wert? Seit geraumer Zeit habe ich mich mit diesen Windkraftanlagen beschäftigt und bin schockiert, was dies für die Natur an Zerstörung bedeutet und dies in einem Gebiet in der viele Touristen und Urlauber, Ruhe und Erholung suchen. Das soll nun in Oberschwabens ein Ende haben. Zerstörung der Wälder in denen viele Wanderer / Spaziergänger unterwegs sind und abschalten möchten, vom immer größer werdenden Streß. Was ist denn mit dem Landschaftsbild, das hier das Geld von den Besuchern generiert? Werden die noch immer kommen? Was ist mit den Tiere die dadurch leiden, ihre Heimat verlieren oder gar ihr Leben. Tonnen von Insekten und tausende Vögel, Greifvögel und Fledermäuse werden durch diese Maschinen jährlich vernichtet. Das ist doch alles schon dokumentiert und es ist egal!? Geht es wirklich nur noch ums Geld, ohne Rücksicht auf Verluste? Wenn man sich mal mit der Technik mal beschäftigt! Man will grünen Strom und was bekommt man: - Abrieb von den Rotorblättern und das Tonnenweise im laufe der Jahre - Mikroplastik - Carbonfasern - Feinstaub Landet das nicht in der Umwelt und später dann in den Meeren oder in der Nahrungskette? - Grundwasser und Quellverschmutzung Aber bei einem Wasserschutzgebiet hat das plötzlich, wegen der "Grünen Energie" alles keine Bedeutung mehr. Möchte gar nicht wissen wieviel Mikroplastik und Carbonabrieb alle WEAs in Europa verursachen! - Klimaschädliche Gase in den Anlagen die auch nachweislich höchst krebserregend sind. Das SF6 soll das stärkste bekannte Treibhausgas sein. Was ist also so klimafreundlich daran? Thema Infraschall: - Die Rotorblätter verursachen Infraschall. Deswegen wurden z.B. in Finnland und Dänemark WKAs abgeschaltet und die waren teilweise sogar 3 km von bewohnten Gebieten. Wird das in in die Gutachten mit eingebracht? Wird dies wohl einfach verharmlost? Ich möchte in unseren Wälder spazieren mit meiner Frau in einem intakten Microklima und nicht um ausgedorrte Bauminseln. Es gib doch Erfahrungswerte die besagen, dass diese Windmonster alles austrocknen. Entstehen unweigerlich Hitzegebiete im Wald selbst, wo vorher angenehme Kühle herrschte. Das sieht man auch in Städten. Eine baumgesäumte Straße ist um ein vielfaches Kühler als Straßen auf der nichts mehr wächst. Bäume speichern CO^2 sollte jeder im Biologierunterricht gelernt haben. Aber bei der "Energiewende" zählen diese Tatsachen ja nicht	zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		mehr. Das können auch ein vielfaches an WKAs wie sie geplant sind, nicht ausgleichen. Eiswurf: In der kalten Jahreszeit, kann man nicht mal gefahrlos in die Nähe dieser Eiswurfmaschinen kommen, da die Gefahr besteht dass das Eis das abgeschleudert wird einen trifft. Entsorgung: Was ist mit der Entsorgung, die Materialien der Flügel sind nicht mehr trennbar. Wie wird das SF6-Gas entsorgt? Gibt es da überhaupt Möglichkeiten? Profiteure sind wieder nur die Betreiber, Verpächter und Investoren die auf Kosten der Natur ein Leben in Saus und Praus leben möchte, lebt auf kosten der dort lebenden Menschen und Tiere. Diese Leute müssen ja nicht selbst dort leben. Wohl aus gutem Grund! Die wollen ja auch nicht krank werden. Meine Bedenken habe ich nun genügend ausgeführt. Und das sind ja nicht die einzigen Gefahren die von diesen Maschinen ausgehen! Wer haftet für all die Zerstörung für unrentable Anlagen die einen ultrageringen Wirkungsgrad haben und für die ganzen gesundheitlichen Auswirkungen? Können die Betreiber denn dafür sorgetragen bzw. garantieren, dass diese Auswirkungen in 700 bis 1000 m Abstand bei Mensch und Tier nicht auftreten? Sind zum Beispiel, Studien zu Infraschallbelastung mit in die Planung einbezogen? Wurden Studien zu Wasserverschmutzung, Studien zu Veränderungen des Klimas in der Region mit einbezogen? Ich hoffe sehr, dass es noch Hoffnung gibt solange das höchste Gut, die Gesundheit von Mensch, Natur und Tier nicht zu 100% gewährleistet wird! Kein Baum darf gefällt werden, solange es Zweifel an dem tatsächlichen Wirkungsgrad (nicht schöngerechnet) und dem tatsächlichen Nutzen gibt. Wenn einfach genügend Bäume gepflanzt werden, würde dies ohne riesige Kosten für die Steuerzahler, diese unsinnige Klimadebatte beenden. Bäume wandeln CO2 in O2 um! Freue mich auf Ihre Antwort! Quellen / Gutachten: Windatlas Baden-Württemberg 2019 im Realitätscheck https://www.rv.de/site/LRA_RV_Responsive/get/documents_E-834769886/chancenpool/LRA_Ravensburg_Objekte/01-Ihr%20Anliegen/Bauen%20und%20Umwelt/2023-12-20%20Würdigung%20Waldburger%20Rücken%20und%20Wolfegger%20Hügelland_.pdf Eingegangen: 1. Dezember 2022 / Angenommen: 29. April 2023 Energie- und Kraftwerkstechnik spezialisierten Ingenieur Detlef Ahlborn Forschung im Ingenieurwesen · Jörg Saur · Michael Thorwar https://www.rv.de/site/LRA_RV_Responsive/get/documents_E-834769886/chancenpool/LRA_Ravensburg_Objekte/01-Ihr%20Anliegen/Bauen%20und%20Umwelt/2023-12-20%20Würdigung%20Waldburger%20Rücken%20und%20Wolfegger%20Hügelland_.pdf Studien Infraschall: Roos W, Vahl Ch: Infraschall aus technischen Anlagen-wissenschaftliche Grundlagen für die Bewertung gesundheitlicher Risiken. Infraschall aus technischen Anlagen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Antworten auf Lesermeinungen in ASU 2021; 56: 719-725, und https://www.asu-arbeitsmedizin.com/wissenschaft/mit-einer-antwort-der-autoren-w-roos-und-c-vahl-im-		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00933	6175	Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) Stellungnahme zur Öffentlichkeitsbeteiligung Gebietscharakteristik WEA-436-004, Erbisreuter Wald, WEA-436-009, Altdorfer Wald - Grunder Wald und WEA-436-010, Altdorfer Wald - Süd, WEA-436-036, Alttanner Wald, WEA-436-036, Röschenwald; Sehr geehrte Damen und Herren, mit diesem Schreiben legen wir gegen den Teilregionalplan Energie und der Errichtung eines Windparks im Altdorfer Wald Einspruch ein. Eine Genehmigung zur Errichtung der geplanten Windindustrieanlagen im Altdorfer Wald stellen für uns eine Verletzung mehrer öffentlichen und privater Belange dar. Ein Klagerecht zu einem späteren Zeitpunkt behalten wir uns vor. Begründung: Der Plan verstößt gegen das Grundgesetz, Artikel 20a: ,,Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung." Und er verstößt gegen das Bundeswaldgesetz vom 02.05.1975 - Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere unter Punkt 1, den Wald wegen seines wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt, insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima, den Wasserhaushalt, die Reinhaltung der Luft, die Bodenfruchtbarkeit, das Landschaftsbild, die Agrar- und Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern. Mit den Änderungen im Naturschutzrecht wurden infrastrukturellen Großprojekten Tür und Tor geöffnet. Der Gesetzgeber bedient hier einseitig die Interessen der Windkraftlobby, was einem Angriff auf die Natur und Biodiversität gleichkommt. Naturschutz: Durch den Altdorfer Wald verläuft ein landesweit bedeutender Wildtierkorridor, der eingebunden ist in (inter-) nationale, großräumige Verbundachsen für die Tierwelt. Durch die Industrialisierung des Waldes durch WKAs wird dieser Generalwildweg zerstückelt und unbrauchbar gemacht. Wie wollen Sie den Fortbestand dieses Weges gewährleisten? Die Lebensgemeinschaft Wald, Tiere und Pflanzen eines Gebietes ist in ihrer Artenzusammensetzung für einen bestimmten Lebensraum (Biotop) charakteristisch. Boden und Klima eines Lebensraumes sind entscheidende Umweltfaktoren für Pflanzen, die ihrerseits wiederum verschiedenen Tieren Lebensmöglichkeiten bieten. Wälder sind solche Ökosysteme.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Beim Stoffkreislauf in der Natur- sofern er nicht durch Eingriffe des Menschen gestört wird - geht dem Ökosystem nichts verloren. Zwischen den Lebewesen eines Ökosystems stellt sich aufgrund ihrer Abhängigkeit voneinander und ihrer vielfältigen Beziehungen zueinander ein relativ stabiler Gleichgewichtszustand (ökologisches, biologisches Gleichgewicht) ein. WKAs bedeuten gleichzeitig das absichtliche in Kaufnehmen von Tötung an Vögeln, Fledermäusen und Insekten. Besonders tragisch ist das Schicksal des Rotmilans. Er hat bei uns den Schwerpunkt seiner Verbreitung und verpflichtet uns deshalb zu seinem besonderen Schutz. Alle europäischen Fledermausarten gehören ebenfalls zu den besonders beziehungsweise streng geschützten Arten. Der bisherige und weitere Windkraftausbau führt zu einem Insektensterben in großer Masse. Darunter leiden aber auch die Tiere in der ganzen nachfolgenden Nahrungskette (Vögel u.a. Insektenfresser) wegen fehlender Nahrung eingehen. Ein Artensterben in bisher nicht zu erahnenden Umfang bahnt sich hier an! Das Waldschutzgesetzes schreibt deshalb gleich in § 1 vor: Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere, den Wald wegen seines wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt, insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima, den Wasserhaushalt, die Reinhaltung der Luft, die Bodenfruchtbarkeit, das Landschaftsbild, die Agrar- und Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern. Eingriffe des Menschen in dieses schützenswerte Ökosystem Altdorfer Wald müssen deshalb möglichst gering bleiben. Das Ausbau von Windenergie mit all ihren negativen Eingriffen auf dieses Ökosystem darf nicht vorgenommen werden. Durch die Errichtung von WKA's wird das bestehende Landschaftsbild mit der einmaligen umliegenden Siedlungskultur zerstört. Es handelt sich hier um die Zerstörung einer als Erholungswald eingestuften Fläche. Flora und Fauna werden vernichtet und das ganze ökologische System entwertet. Der Wald wird durch die Errichtung fragmentiert und verliert seine ökologische Funktion. Die Rückzugsmöglichkeiten für die heimische Tierwelt wird stark eingeschränkt und gewaltig zerstört. Zum Schutz des Erholungswaldes und der Tierwelt, sowie zur Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts dürfen deshalb keine Windräder im Altdorfer Wald betrieben werden. Bodenschutz: Der WWF beschreibt die Bodenfunktion so: .,Die Böden unserer Erde sind die Grundlage allen Lebens auf unserem Planeten. Böden regulieren den Wasserhaushalt, sie versorgen Pflanzen und Tiere mit Nährstoffen, sie speichern Kohlenstoff, filtern Wasser und die Böden stecken selbst voller Leben: In der sprichwörtlichen Handvoll		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Boden tummeln sich mehr Lebewesen, als es Menschen auf der Erde gibt." Deshalb schützt das Bodenschutzgesetz den lebenswichtigen Boden. In § 4 steht da: (1) Jeder, der auf den Boden einwirkt, hat sich so zu verhalten, daß schädliche Bodenveränderungen nicht hervorgerufen werden. (2) Der Grundstückseigentümer und der Inhaber der tatsächlichen Gewalt über ein Grundstück sind verpflichtet, Maßnahmen zur Abwehr der von ihrem Grundstück drohenden schädlichen Bodenveränderungen zu ergreifen. Windräder imittieren Lärm, Lichteffekte und Infraschall (tieffrequenter Schall), der die Gesundheit von Bewohner in unmittelbarer Nähe erheblich beeinträchtigen kann. Geringe Abstände von nur 600 - 1.000 m zu Wohngebäuden, der bis zu 300 m hohen WKA's, sind als grob fahrlässig einzustufen. Forschungsergebnisse in Form von Gutachten und Studien sind ausreichend vorhanden und können hierzu nachgewiesen werden. Auch nur die körperliche und persönliche Bedrohung dieser Riesenanlagen in unmittelbarer Nähe können zu Gesundheitsschäden führen. Eine körperliche Unversehrtheit der Gesundheit nach der Rechtssprechung des Grundgesetzes sehen wir deshalb vorrangig über einem "überragend öffentlichen Interesse* bei dem Bau von Windenergieanlagen an kritischen Standorten wie dem Altdorfer Wald. Zu Ihren Ausführungen Schutzgut Wasser PS 3.3.1 Z (3) des Entwurfs zum Teilregionalplan Energie stellt unter Hinweis auf Kap. 6.2 und 7.2 klar, dass Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zur Sicherung von Grundwasservorkommen nur dann ausnahmsweise zulässig sind, wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossen werden kann. Weiter hisst es da: Nach Möglichkeit sind stets vergleichbar geeignete Standorte außerhalb der für Sicherung von Wasservorkommen sensiblen Bereiche vorzuziehen (s. Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Um die Zulässigkeit und Unbedenklichkeit von Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen {> 100 ha) sicherzustellen, sind Nachweise zu erbringen. Begründung Meine nachfolgenden Einwendungen beziehen sich auf die im Altdorfer Wald vorgesehenen Windkraftstandorte. Die Bedeutung des Guts „Wasser" beschreibt das Umweltbundesamt so: Wasser ist Grundlage allen Lebens. Bäche, Flüsse, Seen, Feuchtgebiete und Meere sind Lebensraum einer Vielzahl von Pflanzen und Tieren und wichtige Bestandteile des Naturhaushaltes. Das Grundwasser ist Trinkwasserspender und Lebensraum zugleich. Wir nutzen Wasser für unsere Ernährung, die tägliche Hygiene und für unsere Freizeitaktivitäten. Außerdem ist Wasser als Energiequelle, Transportmedium und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Rohstoff ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Ein effektiver Schutz und der schonende Umgang mit der Ressource Wasser sind Voraussetzung für biologische Vielfalt und eine nachhaltige Nutzung. Des Schutzes der überragenden Bedeutung des Schutzguts Wasser kommen Sie in Ihren Planausführungen (Plan und Umweltbericht) in keinster Weise ausreichend nach! Sie verlangen in P 9.1.4 bei Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen {> 100 ha) lediglich, dass Nachweise zu erbringen sind. Indem Sie nun die Schutzfrage auf nachgelagerte Antragsverfahren verlegen, halten Sie sich als Planungsbehörde völlig zurück. Sie überlassen die Nachweiserbringung somit einseitigen Gutachten der antragstellenden Windradbetreiber. Ausserdem sagen Sie auf Seite 154 des Plans (zu PS 3.3.1), dass „außerhalb der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen bestehen ausreichend Alternativen für die in§ 2 EEG, § 22 KlimaG genannten Vorhaben und Maßnahmen". Sie müssen als Planungsbehörde das Schutzgut Wasser - unser wertvollstes und lebenswichtiges Gut besser schützen! Bitte tun Sie das planerisch! Beispiele für Gefahren fürs Wasser a) Auf Grund der großflächigen Verdichtung und Versiegelung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung ua), durch die Verdunstungs- und Erwärmungseffekte im Kahlschlagbereich in und um die Windräder (Hitze von häufig über 40% im Sommer) geht die natürliche Funktion des Waldbodens - Wasserkreislauf verloren!! Nach Dipl.Ing. Manfred Brugger (NovumVerlag, Windwahn) lassen Windenergieanlagen die Temperatur unnötig ansteigen, und sind sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen mit verantwortlich. Folge ist, große Teile des Waldbodes können ihrer Funktion der Grundwasserbildung - Lebensraum für Mikroorganismen und C02- Bindung nicht mehr nachkommen! b) Zusätzlich sind die Quellen Weissenbronnen und Damoos im Altdorfer Wald, die zigtausende Menschen mit bestem Trinkwasser versorgen, durch die Vielzahl der geplanten Windkraftanlagen zusätzlichen Gefahren ausgesetzt: - die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff (Carbonfasern und dabei wohl das krebserregende Bisphenol A, sowie sog. PFAS) auch im Grundwasserbildung. Die Rotorblätter sind zunehmend hohen aerodynamischen Belastungen und Umwelteinflüssen wie UV-Strahlung, Wind, Hagel, Eis, Starkregen, Temperaturwechsel, Blitzeinschlägen und großflächigen Insektenschlägen und -verklebungen an der Oberfläche ausgesetzt. Daher werden insbesondere bei neueren Windkraftanlagen wegen der höheren Windgeschwindigkeit infolge der Höhe der Anlagen und der hohen Umfangsgeschwindigkeiten an den Flügelspitzen (>300 km/h), Mikroplastikpartikel an den Flügeln erodiert. Bei 39 Anlagen wären das 3,9 to pro Jahr Umweltgifte, die den Wald, Wasser und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Anlieger belasten. Bei einer Laufzeit von ca. 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70 Tonnen!!!! Es besteht die Gefahr, dass die Quellen für immer kontaminiert werden. c) Für die geplanten 285 m hohen Monsterwindkraftanlagen gibt es noch keine Bau- und Handlingerfahrungen, da diese Vestas-Anlagen bisher weltweit noch gar nicht aufgestellt wurden. Massive Erdbewegungsarbeiten an Fundament- und Pfahlarbeiten werden im Waldbereich notwendig sein. Es steht zu befürchten, dass aufgrund der notwendigen Bauarbeiten (an Zuwegen und Standflächen) die Quell- und Grundwasserverläufe unwiederbringlich verloren gehen und dadurch die Wasserquellen Damoos und Weissenbronnen geschädigt werden. Ich beantrage die WEA-Flächen 436-004,436-009 und 436-010 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung dargelegten Ausführungen in vollem Umfang aus den Planungen zu nehmen. 1. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes)" gesetzten Ziele: Z (2) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen ist ausgeführt: In den Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen hat die Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Vorrang vor anderen Nutzungsansprüchen. Ausgeschlossen sind daher alle Vorhaben und Planungen, die dieser Zielsetzung entgegenstehen. 2. Die Altdorfer Wald (ADW) - genannt auch die grüne Lunge Oberschwabens - ist mit seinen Waldfunktionen von überragender regionaler Bedeutung und Garant für den: -> Erhalt der Luftqualität und - Produktion: -> Erhalt der Klimaqualität: Wälder kühlen und verbessern das Klima klein- und großräumig; -> Erhalt der Bindungswirkung für Schadstoffemissionen von Wald und Waldboden: -> Erhalt als Wasserspeicher und -filter (Damoser- und Weissenbronner Quellen) -> Schutz und Erhalt des Biotopverbund und der Arten -> Schutz und Erhalt der Feuchtlebensräume (Sümpfe, Moore, Nasswiesen und Wasserläufe) -> Schutz der landschaftsprägenden einzigartigen Moränenzüge des Waldburger Rückens -> keine unwiderrufliche Zerstörung dieser Landschaft -> Schutz des ADW als Erholungsraums ADW 3. Das Suchgebiet WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-032 und 436-036 (S. 191/192 Planansätze) im Bereich Altdorfer Wald liegt in solchem Vorranggebiet. Erstellung von Windkraftanlagen widersprechen konträr der Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Ich verweise auf das Gutachten „Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland" HHP- Raumentwicklung vom 20.12.2023 (Wälder SS. 40/41). Dieses Fachgutachten ist in der bisherigen Beurteilung der einzelnen Kriterien des RVBO nicht berücksichtigt. Im Gutachten ist unter 4.2.2 (SS 91/93) ausgeführt,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dass die Inbetriebnahme von Windenergieanlagen würde negative Folgen auf die Waldentwicklung haben und massgebliche Ziele der Schutzwürdigkeit und Schutzbedürftigkeit der Waldfunktionen haben. Somit sind die in 3.2.2. Z4 und ZS (Seite 37/38 des Planes) nicht erfüllt. Windkraftanlagen dürfen in den Waldbereichen, die als Vorranggebiete mit besonderen Waldfunktionen im Altdorfer Wald ausgewiesen sind, nicht geplant werden und sind somit aus der Planung zu nehmen! Ich beantrage eine Neubewertung für die WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-32 und 436- 36 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung des vorgenannten Gutachtens. Dieser Antrag auf Neubewertung unter Einbeziehung dieses Gutachtens gilt nicht nur für die vorgenannten besonderen Waldfunktionen, sondern für die anderen Bereiche Mensch, biologische Vielfalt, Fläche, Boden, Wasser, Klima/Luft Landschaft, Kultur und Sachgüter (SS 27 - 40 des Umweltberichts). Die Verantwortlichen des Regionalverbands möchte ich bitten, die Daten und Fakten für die Planung und Genehmigung eines Windparks im Altdorfer Wald im Detail vernünftig und objektiv abzuwägen, da offensichtlich das betreffende Vorhaben teils im erheblichen Widerspruch mit bestehenden gesetzlichen Vorgaben stehen und somit hier nicht von einem "überragend öffentlichen Interesse" überspielt werden dürfen. Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00934	6176	zu dem Teilregionalplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009) erhebe ich folgende Einwendungen: 1. Wie nehmen Sie Rücksicht in Bezug auf die Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt: a) Auswirkungen auf Naturschutz und Artenvorkommen • Hinweise auf ökologische Folgeschäden von Windkraftanlagen - WD8-3000-057/13, wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; Nov. 2013; PDF-Dokument. Download • Windenergieanlagen in Wirtschaftswäldern verdrängen häufige Vogelarten, Natur im Landschaft - 98. Jahrgang (2023) - Ausgabe 8: 365-371, PDF-Dokument. Download b) Auswirklungen auf den Greifvotielschutz, sowie Vorkommen von gefährdeten Arten c) Auswirkungen auf den Fledermausschutz mit Wochenstuben, Winterquartiere u. Nahrungssuche d) Auswirkungen auf Amphibienschutz mit Straßensperrungen im Frühjahr (Amphibien werden geschützt, deren Lebensräume aber zerstört) e) Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt bei einer Havarie f) Beeinträchtigungen und Auswirkungen auf den Vogelzug (u.a. Roter Weiher) g) Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen h) Eingriff in den Reptilienlebens-aum (Kreuzottern) i) Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das Umfeld von Tieren u.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Pflanzen 2 j) Massiver Eingriff bzw. Zerstörung der Bodensymbiose des Waldbodens 2. In Artikel 20a des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland ist festgehalten: Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung. 3. Wie nehmen Sie hierzu Stellung? Windkraftanlagen in unmittelbarer Nähe haben Auswirkungen auf den Menschen und insbesondere auf die menschliche Gesundheit! a) Beeinträchtigung Störung durch Rotoren- Schattenschlag • Schattenschlag, Landesanstalt für Umwelt Baden- Württemberg (LUBW}: LINK • Schlagschatten auf Krauchenwies im Winter (Gemeindefläche); LINK • Belästigung durch periodischen Schattenwurf von Windenergieanlagen; Untersuchung im Auftrag des Landes Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, 1999 b) Beeinträchtigung der Gesundheit durch Infraschall und Schalldruckwellen • Infraschall Studien zu Wirkungen auf Mensch und Tier - WO 8 - 3000 - 099/19; wissenschaftl. Dienst. Deutscher Bundestag; Aug. 2019; PDF-Dokument, Download • Ist Maschinenschutz wichtiger als Menschenschutz? Es geht um die Gesundheit der Anlieger - Dr. Wolfgang Hübner Bad Wurzach; PDF-Dokument, Download • Windenergie und Infraschall: Gesundheitliche Beeinträchtigung - Dr. Wolfgang Hübner. Dipl.-Physiker. Bad Wurzach; PDF-Dokument, Download • Gesundheit, Infraschall und Luftdruckimpulse; Landschaftsschützer Allgäu - Oberschwaben e.V. (in Bad Wurzach); LINK c) Beeinträchtigung durch Lärmbelästigung mit Kumulation anderer Lärmquellen 3 • Im Schatten der Windräder; NIUS Originals. LINK • Leitlinien Umgebungslärm für die Europäische Region - WHO/EURO:2018- 3287-43046-60247, WHO Europa; PDF-Dokument, Download • Gesundheitliche Einflüsse von Windkraftanlagen auf den Mensch - Wissenschaft!. Dienst, Deutscher Bundestag; März 2003; PDF-Dokument, Download • Sicherheitsabstand von Windkraftanlagen (WKA) unter anderem zu Wohngebieten...: WO 7 - 3000 - 042/19; wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; März 2019; PDF- Dokument Download • Schallimmissionen von Windenergieanlagen - Bundesverband Windenergie; Nov. 2018, PDF-Dokument, Download d) Verlust von Immobilienbewertuen, Optisch bedrängende Wirkung von Windenergieanlagen Bedrängung • Einfluss von Windenergieanlagen auf Immobilienpreise; LINK e) Beeinträchtigung im Bereich Erholungsraum Wald f) Beeinträchtigung der Lebensqualität g) Eingeschränkte Erholungsfunktion durch erhöhten Lärm am Tag und in der Nacht für alle. (Kinder,	Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schichtarbeiter, Kranke und Alte) h) Permanenter Eintrag von Rotoren Abrieb in das menschliche Umfeld i) Gefährdung der menschlichen Gesundheit bei einer Havarie 4. Wie nehmen Sie Stellung zu §18a des Luftverkehrsgesetztes. Dort (§18a Abs.1 Satz 1 LuftVG) ist geregelt, dass Bauwerke nicht errichtet werden dürfen, wo sie Flugsicherungseinrichtungen stören könnten. a) Welche Auswirkungen hat dieses Industriegebiet im Wald auf die Flusicherheit militärischer oder ziviler Natur) b) wie kann die Bundeswehr durch solch eine Planung im Wald den erweiterten Anforderungen genügen, wie verhält sich dies mit der derzeitig gesamtpolitischen Lage? 4 c) Wie kann gewährleistet werden, dass die Bundeswehr den überwachten Luftraum auf jeder Höhe und bei jedem Wetter in der Lage ist, besonders aber im Krisenfall, Luftfahrzeuge zu erkennen und zu identifizieren? 5. Meine Bedenken richten sich weiter mit Sorge auf unser kulturelles Erbe und unsere sonstigen Sachgüter: a) Die Landschaft wurde durch Eiszeiten geprägt (Drumline, Toteislöcher, Findlinge, Senken, Täler, Moore) - u.a. Würmeiszeit (115.000 - ca. 10.000 Jahre) 6. Welche Auswirkungen hat ein solches Vorhaben auf die Fläche, Boden, Wasser, Luft, Klima und Landschaft Meiner Meinung nach sehe ich: a) Massive Störung der über 40 Schutzgebiete im Suchkreisbereich b) Negative Auswirkungen für die Biotopvernetzung und FFH (Flora, Fauna, Habitat) Gebiete c) Massive Beeinträchtigung Bodenschutz durch Installationsflächen auf den Wald- u. Zuwegungen und d) Negative Auswirkungen auf Wasserschutzzonen, Quellen und deren Erweiterungsmöglichkeiten e) Massiver Eintrag von Fremdkörper (Kies, Beton, Stahl usw.) in den Waldboden f) Gefährdung von Boden, Wasser und Luft bei einer Havarie (Brand, Leckagen, Getriebe- /Rotorenschäden) g) Hohe Bodenverdichtung durch Zuwegungen u. Installationsflächenbau, sowie LKW-Fahrten h) Beeinträchtigung des Bodens für die Landwirtschaft durch Rotorenerosion i) Negativer Einfluss auf den ökologischen Nutzen und Systemleistungen des Waldes. Der Wald ist Sauerstofflieferant, Luftfilter, Wasserspeicher/- filter, Frisch/Kaltluftquelle, Kohlenstoffspeicher, Lieferanten von Pilzen, Beeren, Wildfleisch u. Holz) j) Permanente Körperschalleintrag auf den Boden und auf die Pflanzen, Pilze u. Flechten im Boden k) Gefährdung der Wasserstockwerke durch permanente Erschütterungen (Erschütterungsemission) ' 1) Massive Eingriffe auf Feuchtgebiete und Moorlandscha ften als Wasserspeiche m) Verlust des Kohlenstoffspeichers Moor durch Entwässerung beim Wege u. 1nstallationsflächenbau n) Moorschutz ist Klimaschutz!!! o) Störungen des Biotopverbundsystems mit Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen p) Störungen Mikroklima durch Luftverwirbelungen (Wirbelschleppen) und Luftumschichtungen 7. Auch befürchte ich (nicht allein)		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Auswirkungen auf das Landschaftsbild a) Landschaftsästfletische Auswirkungen von Windkraftanlagen; Werner Nohl: Bayrischer Landesverein für Heimatpflege e.V. 2010/Heft 1 b) Verunstaltung des Landschaftsbildes durch Windkraftanlagen, NuR (2010) 32:525-530, Alfred Scheidler. 12 August 2010; mit zahlreichen Gerichtsentscheidungen c) Zur Unzulässigkeit von Windenergieanlagen in exponierter Lage wegen Verunstaltung des Landschaftsbildes einer nicht unter Landschafts- oder Naturschutz stehenden Landschaft, VGH Baden- Württemberg. Urteil vom 16.10.2002 - 737/02 8. Es gibt keinerlei Erfahrungswerte, da dies das bisher größte Windindustriegebiet mit Anlagen in diesen Dimensionen gibt. Diese Anlagen wurden bisher rroch nicht einmal gebaut. 9. Welche besonqeren Schutzmaßnahmen ergreifen Sie, um das Leben der Bürger nicht fahrlässig zu gefährden?		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00935	8053	Sehr geehrte Menschen, die Entscheidungen treffen! der Windpark ist rein äusserlich schon entsetzlich jahrelang wurde gegen den Kiesabbau gewettert - nun wird es doch gemacht gegen alle Vernunft da die Weißenbronner Quelle für 2 Gemeinden bestes Trinkwasser liefert, wer weiß, wann die Städte Weingarten und Ravensburg mal anklopfen und auch von dieser Quelle trinken möchten? Wieviel alte Bäume müssen gefällt werden? Vögel, z.B.der Milan kann nicht mehr brüten. Bis nur der Weg für die Riesen-Rotorblätter abgeholzt und befestigt ist - ganz zu Schweigen wieviel Beton für das Fundament in den Untergrund gegossen wird und Wasserläufe beschädigt werden. Täglich hören wir, wie gutes Trinkwasser knapp wird . Wahrscheinlich haben wir im Schussental in einigen Jahren die Erkenntnis gewonnen, daß die Entscheider einen Riesen Fehler gemacht haben, nur leider ist er nicht mehr zu revidieren!!! Warum läuft der Verkauf der E-Autos nicht, wie erwartet? Ich glaube, ohne die E- Autos (weltweiterAbbau seltener Erden) wären wir mit Strom versogrt , Haushalte und Industrie. Ich habe mir neulich ein kleines Auto gekauft ein Verbrenner, kein E-auto! Hätten vor einigen Jahren nicht die Bayern gegen Stromleitungen von der Nordsee- wo immer Wind ist, blockiert, müssten wir nicht unseren Wald kaputt machen. Mein Apell, schützt den Altdorfer Wald, den größten zusammenhängenden Wald Oberschwabens! Lasst die Finger vom Altdorfer Wald!!!	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.00936	8054	Widerspruch gegen den Windpark im Altdorfer Wald Sehr geehrte Dame und Herren, hiermit möchte ich Sie auf de negativen Auswirkungen von WKA im Altdorfer Wald aufmerksam machen und Widerspruch einlegen. Nachhaltige Auswirkungen sind durch WKA auf Tourismus, Wanderwege und Erholungsgebiete vorprogrammiert. Vögel und Insekten (5-6 Milliarden Insekten) und Fledermaüse werden an den Rotorblättern geschreddert. Lärmbelästigung durch nahe Wohngebiete, gesundheitliche Gefährdung der Menschen in der Nähe WKA´s durch Infraschall und hohe Belastung der Anwohner währrend der mehrjährigen Bauphase und darüberhinaus. Lebensraum für Pflanzen und Tiere werden negativ beeinflusst. Ebenso findet eine Zersetzung der allltäglichen Lebensqualität statt, sowie eine Beschädigung der kulturellen Umgebung des Waldes (Zerstörung der Heimat) sowie die Auflösung von bürgerlichen Gemeinsinn. Ebenso führt eine WKA zum Verlust der Stille im Wald (siehe auch Gutachten von Werner Nohl).!!! Mit folgendem Inhalt verweise ich Sie auf das Gutachten der Fa. IMS (Geologe Herr Schad): Die natürlche Funktion des Waldbodens- Wasserkreislauf- geht verloren!!! Große Teile des Waldbodens können ihrer Funktion der Grundwasserbildung- Lebensraum für Mikroorganismen und CO2 - Bindung nicht mehr nachkommen, auf Grund großflächiger Verdichtung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung u.a). Zusätzlich ist der Waldboden anderer Gefahren ausgesetzt: - eine mögliche Havarie (Schaden des zu einer Betriebsstörung des Waldbodens führt) mit der Verteilung (Carbonfaserabrieb= Mikroplastik) von bodengefährdenden Stoffen. - die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff auch in der Grundwasserbildung. - bei Flügelabbruch könne Glasfaserteile weit verstreut werden, vor allem in umliegenden Bächen, Quellen und Weiher. Meine Frage dazu: Wer wird in Zukunft für die Renaturierung und Rückbau der Anlagen verantwortlich sein? Lt. Dpl. Ing. Manfred Brugger lassen WKA´s die Temperatur unnötig ansteigen und sind sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen. Aufgrund von Antony lee und Werner Haller lassen sich folgende Assagen über den Altdorfer Wald und desgeplanten WKA machen: Aus der Quelle Weissenbronnen im Altdorfer Wald werden tausende Menschen mit Trinkwasser versorgt. Die Rotorblätter der WKA sind in einem permaneten Abrieb ausgesetzt. Damit werden Caronfasern= Mirkroplastik in die Luft und den Waldboden (s.o. Quellen, Bäche und Weiher) abgegeben. Damit würde die Quelle für immer kontaminiert sein. Carbonfasern sind auch für den Mensch schädlich, da sie in die Lunge gelangen!!! Pro WKA kommen ca. 90 kg Carbonfaserabrieb pro Anlage zusammen. Bei einer Laufzet von 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Tonnen!!! Die Carbonfaserabriebe, die in die Gewässer gelangen, sind somit für die dortigen Lebewesen sehr schädlich, ebenso für die anderen Tiere, da sie auch in die Luft gelangen. Meine Frage dazu: Wer bezahlt die Krankheitskosten sollte ich oder meine Familie von der WKA krank werden? Grundsätzlich habe ich berechtigte Bedenken bezüglich des Windaufkommens in den vorgesehenen Gebieten. Ich selbst lebe mit meiner Familie seit 15 Jahren hier und kann nicht behaupten in einer windigen Gegend zu leben. Soweit mir bekannt ist, ergeben auch die bisherigen Windmessungen keine Klarheit. Meine Frage dazu: Ist die versprochene Langzeitstudie Wind begonnen worden und wer wurde damit beauftragt? Wie kann denn überhaupt nur ein Spatenstich gemacht werden, bevor die Frage des Windaufkommens nicht geklärt ist? Mit welcher Berechtigung werden jetzt schon Bäume dafür gefällt und Wege erschlossen? Grund liegt nur wenige 100 Meter vom Atdorfer Wald entfernt. Wir besitzen eine Immobilie dort. Dieses Haus ist unser Zuhause und das Zuhause meiner Familie. Wir haben und arbeiten immernoch hart dafür. Meine Frage dafür: Es ist bekannt, dass Immobilien sehr stark an Wert verlieren, (7- 25 %), wenn die Windräder in der Nähe sind. Wer gleicht den Wertverlust meiner Immobilie aus und in welcher Höhe? Dieses ganze Projekt ist meiner Meinung nach ein Größenwahnsinn, welcher nur eine paar wenigen Investments von Nutzen ist. Es wird für unsere und die weiteren Generationen, unsere Kinder und Kindeskinder eine schändliche und nicht wiedergut zumachende Hinterlassenschaft bleiben. Das der Strom billger wird und das wir dadurch mehr Strom haben ist nur eine Illusion. Vielleicht sollten wir uns alle die Frage stellen, wie wir grundsätzlich insgesamt Strom sparen, jeder Individuell für sich und nicht noch mehr alles durchelektrifizieren was unwillkürliich immer mehr Strom fordert. Das wäre die einfachste, günstigste und umweltschonendste Lösung, was die "Grüne Partei" doch angeblich anstrebt.... Sehen Sie bitte von diesem Vorhaben ab. Ich bitte Sie auf meine Fragen einzugehen und hinreichend zu informieren! Vieln Dank!		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00937	8113	Widerspruch gegen den Windpark im Altdorfer Wald Sehr geehrte Dame und Herren, hiermit möchte ich Sie auf de negativen Auswirkungen von WKA im Altdorfer Wald aufmerksam machen und Widerspruch einlegen. Nachhaltige Auswirkungen sind durch WKA auf Tourismus, Wanderwege und Erholungsgebiete vorprogrammiert. Vögel und Insekten (5-6 Milliarden Insekten) und Fledermaüse werden an den Rotorblättern geschreddert. Lärmbelästigung durch nahe Wohngebiete, gesundheitliche Gefährdung der Menschen in der Nähe WKA´s durch Infraschall und hohe Belastung der Anwohner währrend der mehrjährigen Bauphase und	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		darüberhinaus. Lebensraum für Pflanzen und Tiere werden negativ beeinflusst. Ebenso findet eine Zersetzung der allltäglichen Lebensqualität statt, sowie eine Beschädigung der kulturellen Umgebung des Waldes (Zerstörung der Heimat) sowie die Auflösung von bürgerlichen Gemeinsinn. Ebenso führt eine WKA zum Verlust der Stille im Wald (siehe auch Gutachten von Werner Nohl).!!! Mit folgendem Inhalt verweise ich Sie auf das Gutachten der Fa. IMS (Geologe Herr Schad): Die natürlche Funktion des Waldbodens- Wasserkreislauf- geht verloren!!! Große Teile des Waldbodens können ihrer Funktion der Grundwasserbildung- Lebensraum für Mikroorganismen und CO2 - Bindung nicht mehr nachkommen, auf Grund großflächiger Verdichtung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung u.a). Zusätzlich ist der Waldboden anderer Gefahren ausgesetzt: - eine mögliche Havarie (Schaden des zu einer Betriebsstörung des Waldbodens führt) mit der Verteilung (Carbonfaserabrieb= Mikroplastik) von bodengefährdenden Stoffen. - die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff auch in der Grundwasserbildung. - bei Flügelabbruch könne Glasfaserteile weit verstreut werden, vor allem in umliegenden Bächen, Quellen und Weiher. Meine Frage dazu: Wer wird in Zukunft für die Renaturierung und Rückbau der Anlagen verantwortlich sein? Lt. Dpl. Ing. Manfred Brugger lassen WKA´s die Temperatur unnötig ansteigen und sind sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen. Aufgrund von Antony lee und Werner Haller lassen sich folgende Assagen über den Altdorfer Wald und desgeplanten WKA machen: Aus der Quelle Weissenbronnen im Altdorfer Wald werden tausende Menschen mit Trinkwasser versorgt. Die Rotorblätter der WKA sind in einem permaneten Abrieb ausgesetzt. Damit werden Caronfasern= Mirkroplastik in die Luft und den Waldboden (s.o. Quellen, Bäche und Weiher) abgegeben. Damit würde die Quelle für immer kontaminiert sein. Carbonfasern sind auch für den Mensch schädlich, da sie in die Lunge gelangen!!! Pro WKA kommen ca. 90 kg Carbonfaserabrieb pro Anlage zusammen. Bei einer Laufzet von 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70 Tonnen!!! Die Carbonfaserabriebe, die in die Gewässer gelangen, sind somit für die dortigen Lebewesen sehr schädlich, ebenso für die anderen Tiere, da sie auch in die Luft gelangen. Meine Frage dazu: Wer bezahlt die Krankheitskosten sollte ich oder meine Familie von der WKA krank werden? Grundsätzlich habe ich berechtigte Bedenken bezüglich des Windaufkommens in den vorgesehenen Gebieten. Ich selbst lebe mit meiner Familie seit 15 Jahren hier und kann nicht behaupten in einer windigen Gegend zu leben. Soweit mir bekannt ist, ergeben auch die bisherigen Windmessungen keine Klarheit. Meine Frage dazu: Ist die versprochene Langzeitstudie Wind	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		begonnen worden und wer wurde damit beauftragt? Wie kann denn überhaupt nur ein Spatenstich gemacht werden, bevor die Frage des Windaufkommens nicht geklärt ist? Mit welcher Berechtigung werden jetzt schon Bäume dafür gefällt und Wege erschlossen? Grund liegt nur wenige 100 Meter vom Atdorfer Wald entfernt. Wir besitzen eine Immobilie dort. Dieses Haus ist unser Zuhause und das Zuhause meiner Familie. Wir haben und arbeiten immernoch hart dafür. Meine Frage dafür: Es ist bekannt, dass Immobilien sehr stark an Wert verlieren, (7- 25 %), wenn die Windräder in der Nähe sind. Wer gleicht den Wertverlust meiner Immobilie aus und in welcher Höhe? Dieses ganze Projekt ist meiner Meinung nach ein Größenwahnsinn, welcher nur eine paar wenigen Investments von Nutzen ist. Es wird für unsere und die weiteren Generationen, unsere Kinder und Kindeskinder eine schändliche und nicht wiedergut zumachende Hinterlassenschaft bleiben. Das der Strom billger wird und das wir dadurch mehr Strom haben ist nur eine Illusion. Vielleicht sollten wir uns alle die Frage stellen, wie wir grundsätzlich insgesamt Strom sparen, jeder Individuell für sich und nicht noch mehr alles durchelektrifizieren was unwillkürliich immer mehr Strom fordert. Das wäre die einfachste, günstigste und umweltschonendste Lösung, was die "Grüne Partei" doch angeblich anstrebt.... Sehen Sie bitte von diesem Vorhaben ab. Ich bitte Sie auf meine Fragen einzugehen und hinreichend zu informieren! Vieln Dank!		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00938	8114	Sehr geehrte Damen und Herren, mein Name [Name anonymisiert] . Ich lebe mit meiner Familie in Vogt und bin direkt Betroffener, wenn es zu der Errichtung eines Windparks im Altdorfer Wald kommt. Im Vorfeld habe ich versucht mir ein unabhängiges Bild der Sachlage zu machen. Die Diskussion um den Windpark wird sehr emotional geführt, daher war es nicht immer einfach, sich eine objektive Meinung zu bilden. Nach einigen Diskussionen, etlichen Berichten und Vorträgen bin ich aber zu dem Schluss gekommen: ein Windpark im Altdorfer Wald gilt es um jeden Preis zu verhindern. Begründung: Die Errichtung eines Windparks dient leider nicht dem Zweck, den die Betreiber vorgeben. Es wird immer behauptet, es wäre notwendig, um die Umwelt zu schonen, leider ist genau das Gegenteil der Fall, die Natur wird zerstört. Unsere Wälder sind Ökosysteme, die für den Abbau von CO2 sorgen. Nicht ohne Grund, darf man in Deutschland Bäume nicht ohne Genehmigung fällen. Der ökologische Schaden für die Tier- und Pflanzenwelt ist unverhältnismäßig hoch und wenn man den Experten glauben darf, ist die zu erwartende Windausbeute nicht besonders gut. Nicht nur die Errichtung der Anlage ist mit der Tötung vieler Tiere verbunden, auch der Betrieb tötet Vögel und Insekten, wie von anderen WKA bekannt ist. Ein	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		weiteres großes Thema ist auch die Versiegelung von Flächen. Das Fundament eines einzigen Windkraftrads wird mit ca. 25m Durchmesser und mit rund 1300 Kubikmeter Beton angegeben. Zu dem müssen Wege geschaffen werden, um die Anlagen zur warten und ggf. zu reparieren. Im Altdorfer Wald sind bis zu 39 solcher Windräder geplant – ich frage mich ernsthaft, wie kann man auf die Idee kommen, so eine Industrieanlage in einen Wald zu bauen? Der Altdorfer Wald ist für mich ein Ort der Ruhe, des Rückzugs und der Erholung. Meine Großmutter und meine Mutter sind am Rande des Altdorfer Walds im Waldfriedhof Vogt begraben. Dieser friedliche Ort der Natur soll jetzt finanziellen Interessen geopfert werden. Ich wünsche mir, dass die Verantwortlichen endlich auch Verantwortung zeigen, und dieses Projekt unterbinden. Mit freundlichen Grüßen	Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00939	8727	Sehr geehrte Damen und Herren! Unser höchstes Gut ist sauberes Wasser. Wasser wird man niemals herstellen können,also sollten wir diese Kostbarkeit schützen. Durch den Bau von Windrädern wird soviel Natur zerstört. Tonnenweise Beton wird in die Natur geschüttet, Bäume werden kopflos gefällt, durch Zufahrten für hunderte LKW wird Natur zerstört, ...Bis ein Windrad steht ist in einem großen Umkreis alles kaputt. Wenn das Windrad dann mal läuft wird durch giftige Abriebpartikel die Umwelt, die Wiesen und vor allem das Wasser kontaminiert.....Haben die windräder ausgedient hinterlassen wir unseren nachfolgenden Generationen nichts als kaputte Natur,verschmutztes Wasser und einen riesigen Haufen Sondermüll. Das möchte ich nicht. Sind wir nicht verantwortlich für die Natur? Wir sollten sie um jeden Preis schützen . Ich möchte Sie bitten,denken Sie an ihre Kinder,Enkel und Urenkel. Wasser ist lebensnotwendig. Diese Quellen sind ein Geschenk.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00940	6625	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, ich lehne den Planentwurf zum oben genannten Vorhaben ab, da nachfolgender Aspekt nicht berücksichtigt wurde und er deshalb fehlerhaft ist. Begründung: Gesundheitliche Risiken von Infraschall Die offizielle Aussage, es gebe keinen wissenschaftlich belegten negativen Einfluss von Infraschall auf die Gesundheit von Mensch und Tier, ist nicht richtig. Schon seit Jahren gibt es zumindest Hinweise und auch Studien, die ein Risiko benennen, die aber von Seiten der Umwelt- und Gesundheitsbehörden ignoriert werden. Die aktuellste Studie, die wissenschaftliche Arbeit von Frau Dr. Ursula Bellut-Straeck, veröffentlicht 6/23, zeigt, dass sogar erhebliche gesundheitliche Störungen durch Infraschall, ausgehend von Windindustrieanlagen ausgeht. Die Aufnahme von Schall und Vibration läuft über die Zellen, die die Gefäße auskleiden. Sie sind im ganzen Körper anwesend und wirksam und dies nicht nur beim Menschen sondern bei allen lebenden Organismen. Somit sind nicht nur Säugetiere betroffen, sondern auch Insekten, Fische, Vögel, Krebse u.a. Damit besteht möglicherweise ein riesiges, bisher unerkanntes Problem für die gesamte Biodiversität (Anteil am Insektensterben, Rückgang großer Meeressäuger?). Heutige Windkraftanlagen erzeugen entsprechende Tieffrequenzen bis zu 0,1/0,2 Hz und nähern sich damit einer Übertragungsschwelle 1:1 von physikalischer Energie auf das sensible System der Selbstregulation von Gefäßen an, mit weitreichenden Konsequenzen. Diese Konsequenzen beinhalten bei chronischer Exposition: Störungen der Durchblutung der kleinen Gefäße durch Schädigung vitaler Funktionen der Gefäßinnenwandzelle Dadurch entstehen Energiedefizite von Nährstoffen und Sauerstoff Störungen der Embryonalentwicklung Störung der Blutdruckregulation Entstehung von Entzündungen Störungen der Immunabwehr und möglicherweise Krebserkrankungen. Die von technischen Anlagen ausgehenden Frequenzen sind impulshaft, nicht sinusförmig, was bei chronischem Impakt mit lebenswichtigen Funktionen von Organismen nicht kompatibel ist. Damit stehen sie den Lebensgrundlagen auch auf der mikrobiologischen Ebene entgegen. Dies gilt für on-shore Anlagen ebenso wie für off-shore Anlagen und damit auch für Marine Ökosysteme. Gefährdet sind insbesondere sensible Gruppen. Die Überlagerung der Emissionen vieler Anlagen droht zu einer nicht kalkulierbaren Gefahr zu werden. Der Schalldruck selbst ist für die Wirkung nachrangig. Die Tiefe der Frequenz sowie die Impulshaftigkeit sind entscheidend. (Ursula Bellut-Staeck (2023) – Impairment of the Endothelium and Disorder of Microcirculation in Humans and Animals Exposed to Infrasound due to Irregular Mechano-Transduction, Journal of Biosciences and Medicines in Vol.11 No.6, June 2023, DOI: 10.4236/jbm.2023.116003; Link:	Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		https://www.scirp.org/journal/paperinformation.aspx?paperid=125553) Im Abschlussbericht 163/2020 der Studie „Lärmwirkungen von Infraschall-Immissionen“, die im Auftrag des Umweltbundesamtes erstellt wurde, wird dargestellt: „Der Großteil der Testpersonen war in der Lage, die vier Infraschallsszenarien eindeutig von der Ruhe zu unterscheiden.“ Das bedeutet, dass mit der Studie belegt ist, dass auch nicht hörbarer Infraschall (3Hz und 5Hz) von Menschen über den Körper wahrgenommen wird. Im „Kompendium der Flugmedizin“, einer Publikation des flugmedizinischen Instituts der österreichischen Luftwaffe wird im Kap.12 HNO - LÄRM (12.2.5) folgendes dargestellt: … „Sehr tiefe Frequenzen werden dabei durch die Resonanz der Haut- und Organ-drucksensoren wahrgenommen“. … „Die Beeinflussung menschlicher Organe, Organsysteme und physiologischer Funktionen betreffen den Resonanzbereich des Körpers. Die Mittelwerte liegen im Infraschallbereich, aber Fühlbereich: für Ganzkörpervibrationen - 4 Hz; Thorako-Abdominalbereich - 5 Hz; Wirbelsäule - 12 Hz; im unteren Hörbereich für den Kopf - 20 Hz; für das isolierte Auge - 30 Hz und den Brustkorb - 60 Hz (Dupuis 1984) Schallereignisse und Vibrationen führen bei: 1 – 3 Hz zu Atemnot 4 – 10 Hz zu erschwerter Atmung 4 – 9 Hz zu allgemeinem Unwohlsein 4 – 12 Hz zu Rückenschmerzen 13 – 20 Hz zu Muskelverspannungen, Kopfschmerzen und Sprachbeeinflussung“ Siehe: http://www.flugmedizin.at/Kompendium_Flugmedizin.pdf Der „Cour d'appel de Toulouse“, ein französisches Berufungsgericht, hat mit einem Urteil vom 8. Juli 2021 eine obergerichtliche Entscheidung getroffen: Das Berufungsgericht hat nach entsprechender Überprüfung in seinem Urteil ausgeführt, dass die Kläger unter dem auf tieffrequenten Schall und auf Infraschall zurückzuführenden sog. Windturbinensyndrom leiden. Es hat ihnen einen Schadensersatzanspruch zugesprochen. Die Entscheidung dürfte auch für die deutsche Rechtspraxis Bedeutung haben. Siehe: https://www.caemmerer-lenz.de/aktuelles-publikationen/karlsruhe/cour-dappel-de-toulouse-gesundheitliche-schaeden-durch-tieffrequenten-schall-und-infraschall-von-windenergieanlagen In weniger als 950 m Abstand zum geplanten Vorranggebiet liegt die Camphill Schulgemeinschaft Brachenreuthe. Dort leben zahlreiche behinderte Menschen, die diesem Gesundheitsrisiko ausgesetzt werden. Ich persönlich gehöre zu der o.g. sensiblen Gruppe, denn ich habe im Vergleich zu meinen Mitmenschen eine sehr feine Körperwahrnehmung (1% der Bevölkerung gemäß ISO 28961 2012, Umweltbundesamt 2016). Aus diesem Grund befürchte ich, dass ich negative gesundheitliche Folgen durch den von der WEA Hochbühl erzeugten Infraschall erleiden werde. Technische Anlagen,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die geeignet sind, Menschen in ihrem Wohnungsumfeld zu verletzen und Benachteiligungen auszusetzen, sind verfassungswidrig, dabei sei auch nochmal auf die vom Staat zu garantierende Vorsorgeverpflichtung hingewiesen. Aufgrund dieser Faktenlage muss der weitere Ausbau der Windkraftanlagen, sofort gestoppt werden, bis das Thema der schwerwiegenden gesundheitlichen Risiken immer größer werdender WKAs wissenschaftlich fundiert geklärt worden ist und entsprechende Abstände ermittelt worden sind, die eine gesundheitliche Schädigung ausschließen. Die Regierung hat eine Fürsorgepflicht für Mensch, Tier und die Gesamtheit der Natur, die der Wirtschaft nicht untergeordnet werden darf! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine wissenschaftlich fundierte Stellungnahme zu meinen Einwänden an die o.g. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00941	8728	Sehr geehrte Damen und Herren, auch wir die [Name anonymisiert] möchten Widerspruch bzgl den geplanten Windkrafträdern in Betenbrunn einlegen. Wir selbst sind zwar Beteiligt einer geplanten Freiflächen-PVanlage - möchten uns allerdings gegen die Windkrafträdern aussprechen. Die Windkrafträdern versiegeln den kompletten Wald wohingegen die Freiflächen-PVanlage nach etwa 4o Jahren bedenkenlos abgebaut werden und von uns wieder Bewirtschaftet werden kann. Bei den Windkrafträdern wird nicht nur der Wald abgeholzt, sondern auch der komplette Waldboden vernichtet und versiegelt. DesWeiteren gleicht die Höhe von 300 Metern dem Turm in Rottweil wo jeder bzgl seiner Erschreckend hohen Größe kennt und gesehen wird. Diese mächtig hohe Größe hier im Denkmalgeschützen Betenbrunn hinter dem Schloss zu Fürstenberg gleicht einen extremen Einbruch des Jahrzehntegepflegten Luftkurort, in welchen Menschen von überall einen Ruheort suchen und die wunderschöne Landschaft genießen. Ohne jegliche Lärm oder Sichtbehinderung! Die Freiflächen-PVanlage gleicht einer Hagelnetz - Obstanlage und kann aus Entfernung ggf auch so eingeschätzt werden. Die Windkrafträdern nicht! Des Weiteren ist der Schattenschlag für alle Bewohner ein sehr großer Eingriff. Jeder von uns wird täglich ca 3 bis 4 Stunden hiervon betroffen seine. Wir werden bei der extremen Höhe ein flackerndes Sonnenlicht inhalieren dürfen, welches uns auf Dauer sicherlich Depressiv und Aggressiv machen wird. Stellen Sie sich doch selbst mal eine tägliche Autofahrt mit flackerdem Sonnenlicht ohne Sonnenbrille oder wohl besser ohne Ausweichmöglichkeit vor - Das macht keinen Spaß!! Wir bitten sehnlichst um Nach und Einsicht, dass das Denkmalgeschützte Betenbrunn kein Standort für störende Windkrafträder ist!	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.00941	8729	Uns jungen Familien wurde Ausserdem bei unseren Hausbauten jegliche Steine in den Weg gelegt. Wir müssen so bauen, dass es ins Landschaftsbild reinpasst, Hausbauten wurden kurzzeitig bzgl Fledermäuse eingestellt etc., weitere Bauvorhaben werden prinzipiell ausgeschlossen, der Ort Betenbrunn nicht zerstört wird. Unserem Hausbau wurde z.B. eine Holzfassade als Pflicht ausgesprochen, damit das Haus zum Landschaftsbild passen würde. Wie wäre es also mit einem Windkraftrad mit Holzfassade? Vielleicht würde ja dies somit auch besser in jegliche Landschaften hineinpassen!!	Das in der Anregung aufgeführte Thema ist nicht Gegenstand der Aufstellung des Teilregionalplans Energie des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben und damit auch nicht Gegenstand der aktuellen Anhörung.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00942	8730	Hiermit lege ich Einspruch zu den Windparkanlagen ein. Grund ist durch die Windparkanlagen schnellere Austrocknung der Böden und durch Versiegelung durch tonnen von Beton Gesunder Waldböden die co2 aufnehmen und Zerstörung von Wälder und Bäumen die uns Sauerstoff zum Atmen liefern. Zum anderen gesundheitliche Beeinträchtigung für Mensch und Tier und für die Umwelt durch Infraschall und Ausstoß von Treibhausgasen. Siehe Windkraftverbot in Frankreich. ?	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00943	6753	Sehr geehrte Damen und Herren, Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Diese Planung hat tiefgreifende Auswirkungen auf den - Naturschutz - Abholzen von Wäldern/Kahlschlag, dadurch Austrocknung von Waldböden und Erwärmung, - den Tierschutz/Artenschutz -	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gefährdung vieler Grossvögel(Rotmilane, Bussarde) und anderer Tierarten - die Gesundheit der Anwohner durch Lärm, Infraschall, Schattenwurf und Eiswurf, - den Grundwasserhaushalt / Flächenversieglung - Verdichtung der Böden durch Betonpfeiler (Fundament mit 1400 m3 und Zufahrtsstraßen - dadurch Trinkwassermangel, Dürreschäden und stärkerer Hochwasser - den Umweltschutz / unser Klima durch den Austritt von SF6 - hochgiftig und stärkste Treibhauswirkung - Wertverlust der Immobilien - Immissionen von Windkraftanlagen rechtfertigen grundsätzlich eine Ermässigung des Einheitswertes (BFH Beschluss v.22.6.2006, IIB 171/05) Studien bestätigen das Windräder den Klimawandel verstärken und Dürren auslösen (https://deutsche-wirtschafts-nachrichten.de) und es ist wissenschaftlich nachgewiesen, das sich der Infraschall von Windkraftanlagen gesundheitsschädigend auf Mensch und Tier auswirkt. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme.	nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00944	8731	Vor allem möchte ich meine Bedenken bezüglich der geplanten Windenergieanlagen äußern. Unsere ausgedehnten und teils sehr ursprünglichen Waldflächen haben eine außerordentliche hohe Bedeutung für die hier angesiedelte Tierwelt, als unersetzliches Naherholungsgebiet für die örtliche Bevölkerung, für die Trinkwasserversorgung und -sicherheit, für den Hochwasserschutz, sowie eine nicht zu vernachlässigende Bedeutung für den nachhaltigen und sanften Tourismus. Durch den Bau von Windkraftanlagen würde dies alles gefährdet. Durch Rodung von Wäldern wird den Tieren ihr angestammter Lebensraum entzogen. Die Funktion, die Wälder durch Pufferung von großen Mengen Wasser beim Hochwasserschutz haben, wäre komplett aufgehoben und Hochwassergefahren durch Starkregen sogar noch erhöht. Da	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Regenwasser durch fehlende Wälder zu schnell abfließt, nicht versickern kann, und somit nicht das Grundwasser speist wäre mittelfristig, auch in Anbetracht der Klimaerwärmung, eine ausreichende Trinkwasserversorgung gefährdet. Diese Effekte werden durch das Einbringen der riesigen Mengen an Beton in das Erdreich für das Fundament eines Windrades zusätzlich noch verstärkt, da Beton weder Wasser durchsickern lässt, noch Wasser speichern kann. Durch den Abrieb von Microplastik an den Rotorblättern wird zusätzlich das Erdreich und das Trinkwasser mit Chemikalien belastet. Der beim Betrieb eines Windrades entstehende Infraschall und die entstehenden und ins Erdreich abgeleiteten Vibrationen stellen für Tiere und Menschen eine erhebliche Gesundheitsgefahr dar.	C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00945	8115	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchte ich als Einwohnerin des Landkreises Ravensburg von meinem Einspruchrecht bzgl des geplanten Ausbaus mit über 30 Windkraftanlagen über 150 m Gesamthöhe im Altdorfer Wald Gebrauch machen. Gerne zähle ich Ihnen genau die ökologisch bedenklichen , wirtschaftlich bedenklichen und Gesundheits bedenklichen Gründe auf, die Sie sicher in vielen anderen Schreiben bereits erhalten haben, falls Sie diese noch zusätzlich benötigen. Mein im Moment wichtigster Grund , warum ich fordere, dass der Ausbau des Altdorfer Waldes zum Windkraftpark sofort gestoppt werden muss, ist ein zusätzlicher und meiner Meinung nach der wichtigste : Der Altdorfer Wald ist sozusagen der Bewahrer, die Speicherung, die Schatztruhe, die Seele, das Herz, und die Urheimat , bzw der Rest der davon jetzt noch übrig ist, unserer oberschwäbischen Landschaft . Wenn Sie zulassen, dass er zerstückelt, ausgebeutet, verschmutzt und " zum Abernten verkauft" wird, verkaufen , entehren und zerstören Sie unsere Landschaft, Kultur und Lebensgrundlage hier in Oberschwaben, vielleicht nicht sofort und für alle sichtbar, aber dennoch nicht nur symbolisch sondern auch tatsächlich. Das wird Ihnen, vielleicht erst an Ihrem Lebensende richtig bewusst werden, vielleicht auch erst ihren Kindern und Enkeln...was aber sicher ist: Sie können es dann nicht mehr reparieren und gerade rücken, Sie können es nicht mehr gutmachen oder zurückzahlen, es bleibt ...Sie tragen jetzt die Verantwortung für ihr Handeln bzw ihr nicht Handeln , den Altdorfer Wald als lebendiges Ganzes zu retten. Bitte bedenken Sie das, sehen die kompletten Folgen, die es haben könnte auf lange Sicht, im Gegensatz zu kurzfristiger Bequemlichkeit und richten Sie ihr aktuelles Handeln dringend danach aus, auch von Ihren Kindern und Kindeskindern Wertschätzung zu erhalten.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00946	8732	Sehr geehrter Herr Heine, Wie ich erfahren habe, steht bei 73650 Winterbach-Engelberg 3 Windkraftanlagen deren die Rotoren sich drehen, aber keine Stomleitung zum nächsten Umspannwerk geht. Und da der Strom nicht über WLAN geht, sind die Windkrafträer wertlos.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00946	8807	Sehr geehrter Herr Heine In Bezug auf Windkrafträder möchte ich mich hier in folgenden Punkten äußern. Wälder werden in großen Mengen abgeholzt für den Aufbau und die Zufahrtstrassen zum Erbau der Windkraftanlagen. Die Matrialien der derzeitig verwendeten Rotoren erzeugen Feinstaub (Carbonabrieb) der für Mensch, Fauna und Flora schädlich ist. Bei Windkrafträder dieser Größenordnung werden pro Anlage ca. 2000 Kubik Beton benötigt. Windkrafträder töten durch ihre Rotoren eine hohe Anzahl von Vögeln und Insekten. Windkrafträder haben keine Speicherkapazität, sehr hohe Produktions-, Wartungs- und Entsorgungskosten. Betrachtet man nur allein diese Punkte stellt sich doch ein ganz ander Blickwinkel ein,der die Aufstellung solcher Windkraftanlagen als absolutes no go bestätigt.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00947	3748	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Zu Ihren Ausführungen Schutzgut Wasser PS 3.3.1 Z (3) des Entwurfs zum Teilregionalplan Energie stellt unter Hinweis auf Kap. 6.2 und 7.2 klar, dass Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zur Sicherung von Grundwasservorkommen nur dann ausnahmsweise zulässig sind, wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossen werden kann. Weiter hisst es da: Nach Möglichkeit sind stets vergleichbar	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		geeignete Standorte außerhalb der für Sicherung von Wasservorkommen sensiblen Bereiche vorzuziehen (s. Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Um die Zulässigkeit und Unbedenklichkeit von Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen (> 100 ha) sicherzustellen, sind Nachweise zu erbringen. Begründung Meine nachfolgenden Einwendungen beziehen sich auf die im Altdorfer Wald vorgesehenen Windkraftstandorte. • Die Bedeutung des Guts „Wasser" beschreibt das Umweltbundesamt so: Wasser ist Grundlage allen Lebens. Bäche, Flüsse, Seen, Feuchtgebiete und Meere sind Lebensraum einer Vielzahl von Pflanzen und Tieren und wichtige Bestandteile des Naturhaushaltes. Das Grundwasser ist Trinkwasserspender und Lebensraum zugleich. Wir nutzen Wasser für unsere Ernährung, die tägliche Hygiene und für unsere Freizeitaktivitäten. Außerdem ist Wasser als Energiequelle, Transportmedium und Rohstoff ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Ein effektiver Schutz und der schonende Umgang mit der Ressource Wasser sind Voraussetzung für biologische Vielfalt und eine nachhaltige Nutzung. Des Schutzes der überragenden Bedeutung des Schutzguts Wasser kommen Sie in Ihren Planausführungen (Plan und Umweltbericht) in keinster Weise ausreichend nach! Sie verlangen in P 9.1.4 bei Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen (> 100 ha) lediglich, dass Nachweise zu erbringen sind. Indem Sie nun die Schutzfrage auf nachgelagerte Antragsverfahren verlegen, halten Sie sich als Planungsbehörde völlig zurück. Sie überlassen die Nachweiserbringung somit einseitigen Gutachten der antragstellenden Windradbetreiber. Ausserdem sagen Sie auf Seite 154 des Plans (zu PS 3.3.1), dass „außerhalb der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen bestehen ausreichend Alternativen für die in § 2 EEG, § 22 KlimaG genannten Vorhaben und Maßnahmen". Sie müssen als Planungsbehörde das Schutzgut Wasser- unser wertvollstes und lebenswichtiges Gut besser schützen! Bitte tun Sie das planerisch! Beispiele für Gefahren fürs Wasser a) Auf Grund der großflächigen Verdichtung und Versiegelung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung ua), durch die Verdunstungs- und Erwärmungseffekte im Kahlschlagbereich in und um die Windräder (Hitze von häufig über 40% im Sommer) geht die natürliche Funktion des Waldbodens - Wasserkreislauf verloren!! Nach Dipl.Ing. Manfred Brugger (NovumVerlag, Windwahn) lassen Windenergieanlagen die Temperatur unnötig ansteigen, und sind sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen mit verantwortlich. Folge ist, große Teile des Waldbodes können ihrer Funktion der Grundwasserbildung - Lebensraum für	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Mikroorganismen und C02- Bindung nicht mehr nachkommen! b) Zusätzlich sind die Quellen Weissenbronnen und Damoos im Altdorfer Wald, die zigtausende Menschen mit bestem Trinkwasser versorgen, durch die Vielzahl der geplanten Windkraftanlagen zusätzlichen Gefahren ausgesetzt: - die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff (Carbonfasern und dabei wohl das krebserregende Bisphenol A, sowie sog. PFAS) auch im Grundwasserbildung. Die Rotorblätter sind zunehmend hohen aerodynamischen Belastungen und Umwelteinflüssen wie UV-Strahlung, Wind, Hagel, Eis, Starkregen, Temperaturwechsel, Blitzeinschlägen und großflächigen Insektenschlägen und -verklebungen an der Oberfläche ausgesetzt. Daher werden insbesondere bei neueren Windkraftanlagen wegen der höheren Windgeschwindigkeit infolge der Höhe der Anlagen und der hohen Umfangsgeschwindigkeiten an den Flügelspitzen (>300 km/h), Mikroplastikpartikel an den Flügeln erodiert. Bei 39 Anlagen wären das 3,9 to pro Jahr Umweltgifte, die den Wald, Wasser und Anlieger belasten. Bei einer Laufzeit von ca. 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70 Tonnen!!!! Es besteht die Gefahr. dass die Quellen für immer kontaminiert werden. c) Für die geplanten 285 m hohen Monsterwindkraftanlagen gibt es noch keine Bau- und Handlingerfahrungen, da diese Vestas-Anlagen bisher weltweit noch gar nicht aufgestellt wurden. Massive Erdbewegungsarbeiten an Fundament- und Pfahlarbeiten werden im Waldbereich notwendig sein. Es steht zu befürchten, dass aufgrund der notwendigen Bauarbeiten (an Zuwegen und Standflächen) die Quell- und Grundwasserverläufe unwiederbringlich verloren gehen und dadurch die Wasserquellen Damoos und Weissenbronnen geschädigt werden. Ich beantrage die WEA-Flächen 436-004,436-009 und 436-010 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung dargelegten Ausführungen in vollem Umfang aus den Planungen zu nehmen. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00948	8116	Sehr geehrte Bearbeiter, ich bringe folgende Einwendungen vor: - dieser deutsche Wald darf nicht wegen nicht grundlastfähiger Windkraft zerstört werden. Denn durch großflächige Abholzungen würden bei starkem Wind unzählige weitere ha Waldbäume nach + nach entwurzelt werden, da die im inneren des Waldes stehenden Bäume schutzlos ausgeliefert sind (da die windbremsenden am (Wald)rand stehenden Bäume fehlen). - es ist steuerfinanzierte Geldmacherei der linksgrünen kommunistischen Ideologen gegen Umwelt- + Naturschutz! - alle Verbraucher in Deutschland müssen dies zwangsmitfinanzieren durch deutlich höhere Strompreise wegen der über 20 Jahre gewährleisteten Einspeisevergütung. - u. a.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unwahrscheinlicher Baustahl- + Betonverbrauch sowie Kiesverbrauch weil die Wege verbreitert + begradigt werden müssen für die ZUfahrt der langen Bauteile, es sollten möglichst keine Rohstoffe von unter dem Erdboden geholt werden. Für Co2-Einsparung sofort Flugverkehr abschaffen sowie LKW-Fernverkehr, große (SUV-)PKW abschaffen/viel höher besteuern + vieles mehr, allein das Militär soll 5 % des aus der Erde geförderten Erdöls verbrauchen! - zig Tonnen jährlicher Carbonfaserabrieb von den Flügeln. Die WHO stuft diese Fasern als krebsverdächtig ein (u. a. lungengängig). Diese würden hier in die Wasserversorgung von 100.000 Menschen gelangen, ebenso unzählige Tonnen gesundheitsschädigende Kunstfaserabrieb (Abrieb gesamt laut Bundestagsdrucksache etwa 90 kg je Jahr + je Anlage). usw. Im / am Wald hat eine WKA gar nichts zu suchen, aber auch sonst wegen massenhafter Wildvögel- + Fluginsektentötung nicht, dies fällt bisher nicht so auf, weil die Getöteten in Kürze (spätestens in der Nacht) von Frastieren geholt werden. Die älteren Anlagen + viel niedrigeren + viel kürzeren Flügeln mit vielleicht 0,5 bis 1 Megawatt drehten sich besonders außen sehr viel langsamer.	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00949	6771	Sehr geehrte Damen und Herren, Ich habe folgende Bedenken in Bezug auf die geplanten Windparks im Altdorfer Wald bei Ravensburg, am Gehrenberg bei Markdorf und dem Waldstück oberhalb Überlingens bei Owingen und dem Gewann bei Betenbrunn. Das regionale Landschaftsbild wird zerstört. Zudem wird die natürliche Waldfunktion beziehungsweise Sauerstoffbildung und CO2 Speicherfähigkeit gestört. Der Wasserkreislauf ist gefährdet und durch die Abholzung entstehen Hitzelöcher. Es wird eine gravierende Störung von Natur, Biodiversität und des Generalwildwegeplans provoziert. Baden-Württemberg ist kein Windland. Weshalb sollen diese wertvollen Flächen der Ideologie geopfert werden. Der Rotorenabrieb ist eine massive Gefahr für die Gewässer und die Böden. Außerdem wird zum Betrieb Schwefelhexafluorid benötigt, welches bei Austritt dermaßen klimaschädlich ist. Im Winter ist der zu erwartende Eiswurf der Rotoren für Mensch und Tiere lebensgefährlich. Die Anlieger trifft eine permanente Lärmbelästigung. Durch die Schwingungen entsteht ein Körperschalleintrag, welcher gesundheitliche Probleme verursacht. Die angrenzenden Wohngebiete bekommen einen Schatten der Rotoren. Während der mehrjährigen Bauphase müssen Anwohner eine hohe Belastung in Kauf nehmen. Aktuell fehlen Speicherkapazitäten der erzeugten Energie und des weiteren fehlen Stromtrassen, um die Energie weitläufig zu verteilen. Wer gewährt den vollen Rückbau der Anlagen, einschließlich dem Fundament? Ist die Art der Abfallbeseitigung und die Kosten hierfür eingeplant?	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ich freue mich auf Ihre Antwort.	Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00950	9237	WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, mit Entsetzen habe ich als Bürgerin von Owingen erfahren, dass auf dem Hochbühl bei Owingen insgesamt sechs Windräder errichtet werden sollen. Im Folgenden liste ich verschiedene Punkte auf, die für mich bei der Einordnung eine entscheidende Rolle spielen: 1. Höhe: Bis zu 300 m Höhe ist fast das Doppelte der Höhe von in früheren Zeiträumen erstellten und geplanten Windrädern. 2. Infraschall: Soeben wurden in unserem Nachbarland Frankreich sowohl bestehende als auch in Planung befindliche Windräder auf dem Festland verboten. Begründung: An allererster Stelle steht dabei der Infraschall. Das menschliche Ohr kann ihn nicht wahrnehmen, was aber keinesfalls bedeutet, dass der menschliche Organismus ihn nicht spürt. Konsequenzen, aufgelistet von Anwohnern von Windparks: Konzentrationsstörungen, Nervosität, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Tinnitus. Wobei diese Punkte sehr wahrscheinlich nur die Spitze des Eisbergs sind. 3. Schattenwurf: Der Betrieb von Windrädern verursacht bei Sonne einen sich bewegenden Schlagschatten, welcher im menschlichen Organismus ebenfalls zu erheblichen Beeinträchtigungen (siehe Punkt 2) führen kann. 4. Heimsonderschule Brachenreuthe: Diese Einrichtung befindet sich in unmittelbarer Nähe zu diesen Windrädern. Es sind Kinder mit besonderen Bedürfnissen (special needs), zum Beispiel Autisten. Gerade solche Kinder können hier eine erhöhte Sensibilität aufweisen. 5. Naherholungsgebiet und Landschaftsbild: Der Hochbühl ist ein sehr wichtiges Naherholungsgebiet sowohl für die umliegenden Gemeinden als auch für Gäste, die von etwas weiter her kommen, zum Beispiel aus dem Schwarzwald oder aus dem Raum Stuttgart. 6. Umweltschutz: Dieser Punkt schließt sich direkt an Punkt 5 an: Durch die Errichtung von Windrädern würde die Flora und Fauna dieser Gegend entscheidend gestört bzw. geschwächt werden. Bäume und Tiere, nicht nur direkt am Hochbühl, sondern auch darüberhinaus. Bäume, die weichen müssen wegen der gigantischen Sockel, und Tiere, die genau wie der Mensch von Infraschall betroffen sein können. 7. Entsorgung der Rotoren: Bis dato ungeklärt. 8. Klimaschädliches Treibhausgas in den Schaltanlagen der Windräder: Schwefelhexafluorid SF6, eine Kombination aus Schwefel und Fluor. Das stärkste bekannte Treibhausgas. Sorgt für einen Treibhauseffekt, wenn es aus dem Windrad entweicht. 9. Effizienz: In der Gegend hier am Bodensee weht die meiste Zeit des Jahres über nur wenig Wind. Meistens ist es sogar komplett windstill. 10. Wert der Immobilie: Für viele	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Hausbesitzer wird durch die Errichtung von Windrädern in dieser Nähe und in dieser Höhe ein Lebenswerk zerstört. Zum einen, was die Wohnqualität angeht, zum anderen, was den Wert der geschaffenen Immobilie betrifft. Dies sind die Punkte, die ich gegenwärtig zu diesem Vorhaben aufzulisten habe. Mit freundlichem Gruß		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00951	8118	Sehr geehrte Damen und Herren, mit Entschiedenheit wende ich mich gegen die Pläne des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben, Eingriffe am Altdorfer Wald, durch den Bau von Windindustrie- und Fotovoltaikanlagen vorzunehmen. Deutschland ist bereits ein dicht besiedeltes Land und eine unsere wichtigsten Aufgaben ist es, die verbliebene Natur zu schützen. Wenn man sich die Ansichtszeichnungen und Bildmontagen, die ja auch in der lokalen Presse veröffentlicht wurden, ansieht bekommt man einen Eindruck zur Größe und Höhe von 285 Meter (!) einer Anlage und des gesamten Windparkt mit 39 Anlagen. Es grenzt schon fast an Wahnsinn sich vorzustellen, dass 39 (!!!) Pariser Eifeltürme in diesem Waldgebiet gebaut werden sollen. Die Natur in all seinen vielfältigen Facetten und das Landschaftsbild wären für immer unwiderbringlich verloren. Der Preis für diesen Verlust mit all seinen Nebenwirkungen wird in in keiner Kosten/Nutzen-Kalkulation mitberücksichtigt was aus meiner Sicht grob fahrlässig ist. Dies wird umso mehr unterstrichen, weil auch in der lokalen Berichterstattung dieses Projekt als "ein Prestigeobjekt der Grün-Schwarzen Landesregierung beschrieben wird" (siehe Artikel Schwäbische Zeitung vom 9.2.2023). Ich sage deshalb NEIN, zu der Zerstörung einer einzigartigen Natur- und Kulturlandschaft, zur Schädigung der Tier- und Pflanzenwelt durch Schattenschlag, Rotorenabrieb, Infraschall, Lärmbelästigung usw., zu der Gefahr der Entweichung von SF6 Gas, zu einer Form der Energiegewinnung, die großen Schwankungen unterworfen ist und für die sogar noch Energie aufgewendet werden muss bei Überproduktion durch starke Winde um eine Netzüberlastung zu vermeiden, und weil die für den Bau eingesetzten Materialien bereits sehr große Ressourcen verbrauchen sowie aufgrund ihrer Zusammensetzung weitere Gefahren darstellen können und nicht recyclingfähig sind. Ich ersuche Sie deshalb, dass diese Pläne NICHT umgesetzt werden.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00952	8119	ALS TEXT KOPIERT IST NUR DIE ANGESPROCHENE VERSION 2 Sehr geehrte Damen und Herren, anbei erhalten sie mein Schreiben zum Einwand gegen den Teilregionalplan Energie im Raum Oberschwaben, speziell Altdorfer Wald, sowie die Beantragung, dass der Altdorfer Wald zum Weltkulturerbe ernannt und ausgezeichnet	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wird. siehe Anlage Sehr geehrte Damen und Herren, anbei erhalten sie mein Schreiben zum Einwand gegen den Teilregionalplan Energie im Raum Oberschwaben, speziell Altdorfer Wald, sowie die Beantragung, dass der Altdorfer Wald zum Weltkulturerbe ernannt und ausgezeichnet wird. Ich hatte noch eine Anlage vergessen und musste im Dokument noch etwas ergänzen. Von daher bitte die angehängte Version 2 verwenden. Einwand gegen den Teilregionalplan Energie und der Errichtung von WKAs in Oberschwaben – Altdorfer Wald Sehr geehrte Damen und Herren, aus nachfolgenden Gründen spreche ich gegen den Bau von WKA's in Oberschwaben, speziell aber im und um den Altdorfer Wald. Altdorfer Wald (größtes ZUSAMMENHÄNGENDES Waldgebiet Oberschwabens!) Inhalt 1. FFH- GEBIET (FFH 8124-341) / NATURA-2000-GEBIET ..... 2 2. WASSERSCHUTZGEBIET WEISSENBRONNEN ..... 2 3. UNESCO WELTKULTURERBE ..... 3 4. INFRASCHALL / LÄRMBELÄSTIGUNG (gesundheitsschädlich für alle Lebewesen!!) ..... 3 5. LANDSCHAFTSBILD ..... 5 6. WIRTSCHAFTLICHKEIT / KOSTEN-NUTZEN-FAKTOR ..... 5 7. GREIFVOGELHORSTE ..... 5 8. FRAGEN ..... 5 1. FFH- GEBIET (FFH 8124-341) / NATURA-2000-GEBIET ? Der Altdorfer Wald ist ein ca. 1.370 ha ausgewiesenes, großes FFH-Gebiet. Zu ihm gehören Wald- und Offenlandflächen, vor allem Bereiche der Täler der Wolfegger Ach und der Schussen. Einbezogen sind sechs Naturschutzgebiete! Die Schussen durchbricht auf ihrem Weg zum Bodensee im Bereich des Altdorfer Waldes die Endmoränenwälle, welche der abschmelzende Rheingletscher hier am Ende der letzten Eiszeit zurückgelassen hat. Der „stille Bach“ ist ein denkmalgeschütztes Kanalsystem, das den Altdorfer Wald durchzieht. Es wurde von Benediktinermönchen im Mittelalter angelegt und diente der Wasserversorgung des Klosters Weingarten. Heute verbindet das Kanalsystem zahlreiche Gewässer. Der Altdorfer Wald ist Lebensraum zahlreicher, vom Aussterben bedrohter Pflanzen- und Tierarten und besitzt eines der wenigen gut erhaltenen, intakten Hochmoore (ein vom Verschwinden bedrohter Lebensraum), für dessen Erhaltung Baden-Württemberg besonders verantwortlich ist! ? der Bau von WKAs im Altdorfer Wald ist ein erheblicher, nicht mehr revidierbarer Eingriff in ein völlig intaktes Ökosystem, was ein	die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gravierendes Artensterben von Pflanzen und Tieren zur Folge hat! ? die massiven Holzfällungen widersprechen der CO2-Krise, da Bäume und Pflanzen unverzichtbar sind, was die Umwandlung von CO2 in O2 betrifft (Photosynthese). Bei der Photosynthese wird bekanntlich CO2 (mittels H2O und Licht) in Kohlenhydrate, Wasser und Sauerstoff umgewandelt und stellt somit der wichtigste biochemische Prozess der Erde dar, da sie die Nahrungs-/Energiegrundlage der meisten Lebewesen bildet, den Pflanzen den nötigen Baustoff zur Verfügung stellt und somit auf alle Ökosysteme Einfluss nimmt. Quellnachweise: (1) Regierungspräsidium Tübingen: https://rp.baden-wuerttemberg.de/rpt/abt5/ref56/natura2000/seiten/altdorfer-wald/ (2) Bundesamt für Naturschutz: https://www.bfn.de/natura-2000-gebiet/altdorfer-wald (3) Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie) – Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen: https://www.bfn.de/abkommen-richtlinie/fauna-flora-habitat-richtlinie-ffh-richtlinie-richtlinie- 9243ewg-des-rates-vom 2. WASSERSCHUTZGEBIET WEISSENBRONNEN Die Trinkwasserquellen des Altdorfer Walds versorgen derzeit mehr als 13.000 Menschen in den Gemeinden Baindt und Baienfurt mit reinstem, natürlichem Trinkwasser – ohne jegliche Aufbereitung und ohne technische Hilfsmittel! ! Grundwasser ist Allgemeingut (WHG) ! Nach der Europäischen Wasserschutzrichtlinie v. 23.10.2000 ist Wasser keine übliche Handelsware, sondern ein ererbtes Gut, das geschützt, verteidigt und entsprechend behandelt werden muss. Die WRRL (Wasserrahmenrichtlinie) ist die Grundlage für den Schutz von u.a. Grundwasser vorkommen in der Europäischen Union. Sie verlangt von allen EU-Mitgliedstaaten Maßnahmen, damit sich der Zustand der Gewässer nicht weiter verschlechtert, sondern verbessert! ? Der gültige Landesentwicklungsplan 2002 fordert (in Begründung 4.3.2. Z): a) Trinkwassereinzugsgebiete sind großräumig zu schützen! b) Grundwasser sind als natürliche Ressource flächendeckend vor nachteiliger Beeinflussung zu schützen ! c) die Grundwasservorkommen in Oberschwaben sind nachhaltig zu sichern! Das ist Vorgabe für die Planungen der nachgelagerten Planungsbehörden, wie der RVBO! ?? für den Bau der Zufahrtswege zum Platz der geplanten WKAs müssen erhebliche Erdmassen bewegt werden, damit sie die ganzen Schwerkrafttransporte aushalten können. Dazu müssen Erdschichten abgetragen und neu aufgekiest werden. Die Abtragung und die Verdichtung von Erdschichten führt unweigerlich zu einem		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erheblichen Ausmaß an schädlichen Veränderungen der grundwasserführenden Schicht. ?? durch den Abrieb der Carbonfaserpartikel der Rotoren wird nicht nur die Luft, sondern auch das Grund- und Trinkwasser verschmutzt, so dass eine zukünftige Trinkwasser- versorgung nicht mehr gewährleistet werden kann. ?? durch die Austrocknung der Erde, verursacht durch die WKAs, wird nicht nur das Klima negativ beeinflusst, sondern führt auch zur Reduktion des Grundwasserspiegels! 4. INFRASCHALL / LÄRMBELÄSTIGUNG (GESUNDHEITSSCHÄDLICH FÜR ALLE LEBEWESEN!!) Windräder erzeugen prozessbedingt hörbaren Schall, sowie niederfrequenten, nicht hörbaren Infraschall. Zudem werden starke Luftdruckpulse im Sekundentakt der Windabschattung des Strömungsfeldes durch die Rotorblätter erzeugt, wobei der Energieinhalt der Luftdruckpulse im Nachlauf der WKA wesentlich höher ist als der Energieinhalt vom abgestrahlten Schall und Infraschall. Das folgt aus den rechnerischen Staudruckdifferenzen vor und hinter dem Rotorblatt eines Windrades und aus den Computersimulationen des Strömungsfeldes der WKAs, sowie Windkanalversuchen mit Modellwindrädern einschlägiger Unternehmen. Im Hinblick auf die Gesundheitsgefährdung von Menschen und Tieren durch die WKAs ist deshalb die Wirkung dieser Luftdruckpulse auf Lebewesen vorrangig zu klären, denn im Zuge der Genehmigungsverfahren wird die Höhe dieser Luftdruckpulse weder gemessen noch einer gesundheitlichen Bewertung unterzogen! ? Die heute verfügbaren Erkenntnisse, belegt durch vielfache Studien (s. Quellnachweise), begründen ein wesentliches Gesundheitsrisiko für Infraschall-exponierte Personen. Staatlich veranlasste Studien an Windenergieanlagen lassen die steilen Druckimpulse der realen Emissionen bisher außer Acht. Erforderlich sind ausreichende Sicherheitsabstände und weitere Forschung zur Etablierung von Dosis(Energie)-Wirkungs-Kurven für die Leitsymptome. Auch weiß ich von Freunden & Bekannten, die bereits in der Nähe von WKAs wohnen, über die negativen Auswirkungen auf deren Gesundheit: • Ohrendruck, Tinnitus • Schwindel • Kopfschmerzen • Schlafstörungen und Tagesmüdigkeit (oft verbunden mit Leistungseinbußen) • Kreislaufprobleme • Konzentrationsprobleme • Innere Unruhe, Angstzustände Untermauert werden diese Aussagen durch ein Positionspapier der Ärzte für Immissionsschutz. Es ist schon merkwürdig, dass gerade die Länder, die zu den größten Windparkbetreibern weltweit gehören, sich am wenigsten mit der Erforschung der Gesundheitsrisiken beschäftigen im Gegensatz zu z.B. Australien und Neuseeland, die sich mit den Risiken des Infraschalls besonders intensiv auseinandergesetzt haben und dort auch weit weniger WKAs etabliert wurden. Prof. Dr. med Johannes Mayer erläutert in einem		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bericht, dass neue Studien gesundheitliche Probleme bis 15 km Entfernung zum Windrad belegen! Dies bedeutet, dass die 10H-Regel unzureichend ist! Bei WKAs mit einer Höhe von 285 Meter, wie es für den Altdorfer Wald vorgesehen ist, würde das bedeuten, dass ein Abstand von bis ca. 3 km zu Wohnhäusern unzureichend ist!! Bekräftigt wird diese Tatsache durch die Aufhebung sämtlicher Genehmigungen für die Errichtung von WKAs in Frankreich, sogar auch rückwirkend! Quellnachweise (nur ein kleiner Auszug von den vielen!): (1) Prof. Dr. med Johannes Mayer: * https://youtu.be/PHgDdIp3Gxc?si=JSnU0N79TJxwIhT2 (2) Europäisches Institut für Klima & Energie (Eike) * Wegen Lärmbelästigung -Windräder in Frankreich nicht mehr genehmigt – auch rückwirkend | EIKE - Europäisches Institut für Klima & Energie (eike-klima-energie.eu) (2) Deutsche Schutz-Gemeinschaft Schall für Mensch und Tier (DSGS) e.V.: * https://www.dsgs-info.de/ (3) Dr. med. Ursula Bellut-Staeck: * https://zusammen-ist-es-klimaschutz.de/infraschall-durch-windraeder-gefahr/ * https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST17-4244.pdf * https://www.dsgs-info.de/news/stellungnahmen/ * https://www.deutscher-apotheker-verlag.de/Die-Mikrozirkulation-und-ihre-Bedeutung-fuer-alles- Leben/9783662665169 (4) Prof. em. Dr. Werner Roos (Jahrgang 1946), Pharmazie – Professor für Zellphysiologie und Biotechnologie: * https://www.thlemv.de/wp-content/uploads/2021/07/Anlage_zu-Infraschall-aus-technischen- Anlagen.pdf (5) Castelo Branco, N., Alves-Pereira, M., Pimenta, A. and Ferreira, J. (2015) Low Frequency Noise-Induced Pathology: Contributions Provided by the Portuguese Wind Turbine Case: http://docs.wind-watch.org/Euronoise2015-000602.pdf (6) Ärzte für Immissionsschutz: * https://www.aerztefuerimmissionsschutz.de/2015/12/27/neuer-blog-artikel/ 5. LANDSCHAFTSBILD Ich muss mich doch immer wieder über die hohen und strengen Auflagen wundern, wenn jemand ein neues Haus baut oder an einem bereits bestehenden Gebäude einen Anbau machen will, damit es dem Landschaftsbild entspricht! FRAGE: Gilt das für den Bau von WKAs nicht?! Hier findet ein massiver Eingriff, nicht nur in das Landschaftsbild, sondern auch in die Natur und die gesamte Umwelt statt!!! 6. WIRTSCHAFTLICHKEIT / KOSTEN-NUTZEN-FAKTOR es im Tal wenig gewinnbringend ist / mehr Kosten/Schaden als Nutzen bringt (s. auch Anlage) 8. FRAGEN (1) Wie ist die Zerstörung eines Landschafts- und Wasserschutzgebietes für den Bau von WKAs rechtzufertigen, die in jeglicher Hinsicht schädlich für Fauna, Flora und sämtliche Lebewesen sind?! (3) Wo sind die wissenschaftlichen Studien mit		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Zahlen, Daten, Fakten, die die Unbedenklichkeit belegen?! (4) Wo ist das erlassene, unterschriebene Dokument, wo die Forderungen für das Landschaftsbild widerlegt und ausser Kraft setzt?! (5) Warum sollen WKAs in einem Tal ! gebaut werden, obwohl ersichtlich und belegbar ist, dass der Kosten-Nutzen-Faktor alles andere als rentabel ist?!??!!! (6) Ich möchte die Untersuchungsergebnisse über den Fall des illegal gefällten Horstbaumes mitgeteilt bekommen. (7) Ich bitte um die Ergebnisse von Langzeitstudien mit einer Dauer von mind. 3 Jahren über die Auswirkungen von Infraschall auf Mensch und Tier (8) Ich bitte um die Darlegung einer Kosten-Nutzen-Rechnung Ich bitte um ausführliche Beantwortung meiner Fragen mit wissenschaftlich fundierten und belegten Nachweisen! FAZIT • Die (Gegen)argumente z.B. von Herrn [Name anonymisiert] , sind wissenschaftlich nicht belegt und von daher ohne Relevanz und Aussagekraft! • Seit Jahren ist leider festzustellen, dass es nicht um unsere Umwelt und unsere Gesundheit und Wohlergehen geht, sondern dass Politik und hier in diesem Fall, Windkraftlobby wissenschaftliche Fakten und physikalische Gesetzmäßigkeiten ignoriert und verneint! Ich fordere Sie auf, den geplanten Bau des Windparks im Altdorfer Wald gänzlich zu streichen. Ein Klagerecht zu einem späteren Zeitpunkt behalte ich mir vor! Anlagen: „Die schreckliche Wahrheit über Windkraftanlagen – sie rentieren sich nicht!“ Verteiler: RVBO UNESCO Kommission		
IV.00952	8122	3. UNESCO WELTKULTURERBE Der Altdorfer Wald müsste als Weltkulturerbe ausgewiesen werden, da er nicht nur aus geomorphologischer Sicht von historischem Wert ist, sondern auch kulturhistorisch von großer Bedeutung ist, da die Kelten seinerzeit dort ihre Hochkultur hatten (Keltenquelle und -grab in Weissenbronnen – Verbindung zur heiligen Kultstätte in Mettis bei Wolpertswende und der Heuneburg in Herbertingen). Die Grabbeigaben, die in dem Keltengrab gefunden wurden, können im Federseemuseum Bad Buchau besichtigt werden. Durch die seltene Eigenart des Altdorfer Waldes (Tuffstein, Bodenbeschaffenheit durch die Endmoränenlandschaft) ist der Altdorfer Wald ohne Ausnahme streng zu schützen und sollte zwingend als Weltkulturerbe ausgezeichnet werden! Quellnachweise: (1) Schwäbische Zeitung: PressReader.com - Zeitungen aus der ganzen Welt 7. GREIFVOGELHORSTE Desweiteren möchte ich auf den ILLEGAL gefällten Horstbaum bei Bainders zu sprechen kommen. Der Horstbaum war absolut gesund und es gab keine Anzeichen von Wurzelfäule oder Ähnlichem. Zudem – Frage – waren dann augenscheinlich nur die Eschen in der Schneise betroffen und die daneben nicht?!? Das scheint ja ein misteriöser Zufall zu sein, dass ausgerechnet nur dort die Eschen erkrankt sind, wo sie einer geplanten WKA im Wege stehen… (2) Warum wird der Altdorfer Wald	Das in der Anregung aufgeführte Thema ist nicht Gegenstand der Aufstellung des Teilregionalplans Energie des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben und damit auch nicht Gegenstand der aktuellen Anhörung.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		mit seiner Kultur-historischen Geschichte nicht zum Weltkulturerbe erklärt?!		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00953	8796	Hiermit teile ich Ihnen meine Bedenken, als unmittelbar Betroffener Bewohner von Aulendorf/ OT- Tannhausen, zu der geplanten Errichtung von Windkraftanlagen, im Umkreis unserer Gemeinde mit: 1.Die Windräder erzeugen bei Betrieb einen unzumutbaren Lärm und Infraschall, der für Mensch und Umwelt, nachweislich gesundheitsschädigend ist. In Frankreich wurden aus diesem Grund, alle Genehmigungen, auch rückwirkend aufgehoben. 2.Die Windräder verursachen gesundheitsschädlichen Feinstaub, der durch Reibung der Rotorblätter mit dem Luftwiderstand entsteht und über weite Flächen getragen wird. Er beträgt über 50 kg pro Jahr und Windrad. Dieser Abriebstaub der Windräder ist besonders für Mensch und Tier gesundheitsschädlich. 3. Die Immobilien der Gemeinde- Anwohner werden im Wert rapide fallen, da keiner die Immobilie kaufen möchte, die in der Nähe von gesundheitsschädigenden Einflüssen stehen. 4. Die Gemeinden werden zu Mini -Gemeinden schrumpfen, da eine Abwanderung der Einwohner erfolgt und kein Nachzug von Menschen erfolgen wird. 5. Das Wasser wird kontaminiert und dadurch wird Mensch und Tier bedroht. 6. Das komplette Ökosystem wird beeinträchtigt. 7.Unsere Lebensqualität wird insgesamt negativ beeinflusst und eingeschränkt. 8.Das Aussuchen des Standortes des Windparks ist ohne Einbeziehung der Anwohner und un durchdacht vollzogen worden. Windkraftanlagen gehören, wenn überhaupt auf das Meer oder auf Anhöhen. 10.Wir sind eine Niedrig-Wind-Region, daher wird der Wirkungsgrad der Windkraftanlagen sehr gering und unwirtschaftlich sein. 11.Windenergieanlagen verbrauchen Ressourcen, darunter seltene Erden, tonnenweise klimaschädlichen Beton und kostbare Flächen. Recycling und Entsorgung sind weitgehend ungeklärt. 12.Mehrere kleine Gemeinden, die sich in der Nähe des geplanten Windparks befinden, müssen die Umweltbelastung für die anderen Gemeinden ertragen, die jedoch von der Stromerzeugung profitieren. Eine gerechte Verteilung der WKA's , auch auf andere Gemeinden, wäre unbedingt erforderlich, wenn es zur Errichtung der WKA kommen sollte. 13. Das Erscheinungsbild der Region wird stark negativ beeinflußt. 14. Unsere Immobilie wird nachweislich um durchschnittlich 7% an Wert verlieren, falls es wider Erwarten doch zur Errichtung der WKA in unserer Gemeinde kommen sollte. Dies wurde durch eine Studie nachgewiesen. Daher wäre es gerecht, dass nicht nur die Gemeinschaft der Gemeinde Aulendorf von einer Ausgleichszahlung profitieren würde, sondern vor allem die unmittelbar betroffenen Anwohner. Diese sollten dann einen Ausgleich für den Wertverlust	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ihrer Immobilie bekommen. Weitere Anmerkungen: Windräder kosten - vor allem die Anwohner. Dabei wird oft übersehen, dass auch regenerative Technologien erhebliche Nachteile aufweisen. Abgesehen von ihrem geringen Beitrag zur Versorgungssicherheit und ihrer mangelnden Kosteneffizienz, welche die Stromverbraucher mittlerweile mit über 25 Milliarden Euro pro Jahr teuer zu stehen kommt, bringt jede der grünen Technologien ihre spezifischen Probleme mit sich. So sorgen Windkraftanlagen für Lärmbelästigung, gefährden Fledermäuse und Vögel und beeinträchtigen das Landschaftsbild. Und allein die bloße Existenz der Anlagen kann für gravierende Vermögensverluste bei den unmittelbaren Anwohnern sorgen, weil deren Grundstücke und Immobilien mit der Errichtung von Windkraftanlagen in ihrer Nähe erheblich an Wert verlieren. Die hohe Zahl von rund 1000 Bürgerinitiativen gegen die Windkraft, die es mittlerweile in Deutschland gibt, ist ein starkes Indiz für derartige negative externe Effekte. Ich bin für den Erhalt unserer Natur, gegen die Zerstörung der Waldgebiete, Naturschutzgebiete, Flora und Fauna, insgesamt unserer Natur.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00954	8123	Sehr geehrte Damen und Herren, mit Entschiedenheit wende ich mich gegen die Pläne des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben, Eingriffe am Altdorfer Wald, durch den Bau von Windindustrie- und Fotovoltaikanlagen vorzunehmen. Ich sage NEIN, zu der Zerstörung einer einzigartigen Natur- und Kulturlandschaft, durch den Bau von 39 Stück 285 m hohen Windkraftanlagen, zur Schädigung der Tier- und Pflanzenwelt durch Schattenschlag, Rotorenabrieb, Infraschall, Lärmbelästigung usw., zu der Gefahr der Entweichung von SF6 Gas, zu einer Form der Energiegewinnung, die nicht recyclingfähig ist. Im Vertrauen, dass diese Pläne NICHT umgesetzt weden verbleibe ich mit freundlichen Grüßen,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00955	8786	Einspruch gegen den bereits projektierten WKA Standort [Ort anonymisiert] aber nicht imTeilregionalplan Bodensee-Oberschwaben. Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den bereits projektierten WKA Standort [Ort anonymisiert] da dieser nicht Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) berücksichtigt ist. Begründung Dieses Gebiet ist im Teilregionalplan Energie nicht als Vorranggebiet deklariert. Aus diesem Grund bitte ich dieses Vorhaben auch nicht zu genehmigen. Deswegen wurde der Teilregionalplan Energie beschlossen um Vorranggebiete zu berücksichtigen. 1. Meine Stellungnahme: Wir haben auf dem Humberg einen landwirtschaftlichen Betrieb in der es Gott sei Dank eine Nachfolgeregelung gibt. Die Kühe des Landwirtes sind fast das ganze Jahr auf der Weide welche sich auf der Straße von [Ort anonymisiert] befindet. In Richtung [Ort anonymisiert] befinden sich diese Flächen rechterhalb. Sie erstrecken sich von der Ausfahrt [Ort anonymisiert] auf die Landstraße Richtung [Ort anonymisiert] bis fast zu Beginn des Waldes. Ich sehe hier das Tierwohl wenn sich diese WKA Anlagen ständig direkt vor der Kuhherde drehen gefährdet. Die ca. 50 Tiere können sich nicht wehren und sind Infraschall, Vibration, Lärm etc. auf Gedeih und Verderb ausgeliefert. Die Nähe zum Vogelparadies [Ort anonymisiert] sehe ich auch als problematisch an. Ich bin neben dem [Ort anonymisiert] aufgewachsen und als größte Möwenbrutsätte Europas war es immer ein Alleinstellungsmerkmal auf welches ich sehr stolz war. Als Kind war es immer ein Highlight wenn im Frühjahr wieder die Möwen kamen. Ich verbinde damit ein Stück Kindheit und sehe für die Zukunft der Vögel schwarz. Grundsätzlich würde mich interessieren warum bei Gutachten nicht Menschen befragt werden die in unmittelbarer Nähe leben oder aber sich schon über viele Jahre mit der Natur/Tierwelt auseinandersetzen und wirkliches Wissen und Erfahrung haben. Eiswurf: Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren in Hochgeschwindigkeit, können Eisbrocken bis zu 1000 Meter weit geschleudert werden. Die Gefährdung von Fußgängern und Verkehrsteilnehmern durch Eiswurf ist nicht berücksichtigt worden. Grundsätzlich finde ich die WKA-Anlagen in den Wäldern bzw. vor allem im [Ort anonymisiert] unpassend. Hier meine Bedenken: - Erhalt der Klimaqualität: Wälder kühlen und verbessern das Klima klein- und großräumig! - - Wir spazieren mit der Familie oft durch diese Wälder und uns kommt fast immer	Hinweis: Es geht um den Bereich Humberg/Hummelluckenwald Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben ist nicht für die Genehmigung von Windenergieanlagen zuständig. Hierfür zuständig ist das Landratsamt Ravensburg. Die in der Anregung genannte Fläche findet sich nciht in einem Vorranggebiet Windenergie nach dem Entwurf des Teilregionalplans Energie. Das in der Anregung aufgeführte Thema ist nicht Gegenstand der Teilfortschreibung Energie des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben und damit auch nicht Gegenstand der aktuellen Anhörung.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		jemand entgegen der genauso spazieren geht und die Natur und die Ruhe (!) genießt, Ich bitte dies als Naherholungsgebiet nicht zu unterschätzen. Wer traut sich noch in die Nähe solcher Monsteranlagen zu gehen ganz zu schweigen hier einen Spaziergang zu machen um Ruhe zu finden und seine Gedanken ordnen zu können oder ihnen freien Lauf lassen zu können. Ich denke diese Situation kennt jeder! - Lebensraum für Pflanzen und Tiere werden massiv gestört. - keine unwiderrufliche Zerstörung dieser Landschaft. Wir haben eines der schönsten Panoramen z. B. von der [Ort anonymisiert] aus, bei [Ort anonymisiert] … hier erstreckt sich die gesamte Alpenkette, von den Tannheimer Bergen bis hin ins Schweizer Appenzeller Land. Wir verlieren unsere Landschaft!!! Ich radele oft diese Strecke, es sind IMMER Menschen unterwegs und schauen selig in die Berge und genießen die Natur. Ich bekomme oft Besuch und von jedem hören wir das Gleiche, habt es schön hier und so eine tolle Aussicht. Im flachen Land, auf dem Meer ist das anders. Ganz Baden-Württemberg ist nicht sonderlich für Windkraft geeignet. Dies sollte berücksichtigt und genau durchdacht werden. Ich hatte Besuch aus Frankreich, dieser war in ganz Deutschland unterwegs und meinte, wir in Frankreich haben auch Windkraft aber vor allem im Meer und nicht alles an Land und in den Wäldern!!!! Gesundheitliche Aspekte Lärmbelästigung - Ich als Einwohner im [Ort anonymisiert] habe sehr große Angst vor der Lärmbelästigung durch die unmittelbare Nähe zur Wohnbebauung. Dass es gesetzliche Werte gibt weiß ich wohl. Aber jeder Mensch empfindet anders. Hier geht ein großes Stück Lebensqualität verloren. - Addition der Geräuschkulisse Je mehr Windräder aufgestellt werden und je größer diese Windräder sind, desto größer ist die Belastung der Anwohner durch hörbaren und für den Menschen nicht hörbaren Schall, der von diesem Windpark ausgeht. Der Lärm addiert sich somit. Die Bezugnahme auf die Messergebnisse nur eines einzelnen Windrades bilden demnach schlicht nicht die tatsächliche (Lärm-) Belastung ab, die mit dem Betrieb von 3 Windrädern für die Anwohner einhergeht. Anwohner fühlen sich krank und bedrängt durch riesige Windräder. Solche Anlagen wie im [Ort anonymisiert] projektiert werden sollen wurden bisher nach Auskunft des Projektierers [Name anonymisiert] auf Nachfrage von mir bis jetzt nicht in Deutschland gebaut. Wo sollen hier verlässliche Zahlen und Fakten für das vorgesehene Gebiet denn herkommen, frag ich mich! Infraschall und Vibration - Industrielle Windkraftanlagen der heutigen Generation sind mit denen vor fünf Jahren nicht vergleichbar. Wir haben mit wachsender Größe der Rotorblattlänge ein physikalisch bedingtes Absinken der Emission tieffrequenten Schalls auf Werte bis 0,2/0,1 Hz. Von einer Rotorfläche, die bei 250 Meter plus Anlagen bis zu 30.000 m2		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		umfasst, entsteht mit der Größenzunahme ein quadratisch anwachsendes Emissionsgeschehen, das chronischen und impulsiven Charakter hat. Diese Art von Tieffrequenzen kommt in der natürlichen Umgebung nicht vor. Einen gesetzlich verankerten, arbeitsmedizinischen Schutz vor der Einwirkung von tieffrequentem Schall und Vibration gibt es. Beim Leben in der Nähe von Windkraftanlagen gibt es diesen nicht, auch nicht für sensible Gruppen wie Ungeborene, Schwangere und Kinder. Wie ist das zu rechtfertigen? Allen Beteiligten ist bekannt, dass die über 20 Jahre alte DIN 45680 / DIN 9613-2 der TA-Lärm keine gültige Entscheidungs- und Rechtsgrundlage zur Bewertung von tieffrequenten Emissionen darstellt. Die vom Umweltbundesamt bestätigte Möglichkeit der Raummodenbildung beim Zusammenwirken von Körperschall und Infraschall findet weder bei durchgeführten Messungen noch in der Genehmigungspraxis seinen Niederschlag. Von Raummodenbildung sind vor allem kleine Räume und damit auch Kinderzimmer betroffen. Über die negativen Auswirkungen hörbarer und insbesondere chronischer Lärmexposition gibt es zahlreiche wissenschaftliche Studien. Trotzdem wurden auch hier im Rahmen der sog. Notverordnung Abschläge des Schutzes gemacht. Die negativen Auswirkungen nicht hörbaren Schalls und Vibration werden von den Projektierern bisher berücksichtigt nicht bzw. als belanglos dargestellt. Schattenschlag der Rotoren in angrenzende Wohngebiete. - Auch hier weiß ich dass es gesetzliche Vorschriften gibt. Ich habe trotzdem größte Bedenken damit die ganze Zeit während es Schattenschlag gibt, die Rotoren ausgeschaltet bleiben. - Rotorenabrieb: - Menschen, Arten und Umwelt werden ohne entsprechende wissenschaftliche Folgenabschätzung einer zunehmenden Gefährdung ihrer körperlichen und geistigen Unversehrtheit ausgesetzt. Es besteht Gefahr für die Biodiversität. Durch das aktuelle Vorgehen erfolgt eine nach GG Art. 20 a nicht zulässige Zerstörung der für die Gesundheit von Menschen und Tieren wichtigen Naturlandschaften. Die vom Bundesverfassungsgericht geforderte Nachhaltigkeit und Generationengerechtigkeit wird nicht eingehalten. Es ist ein solcher Grad der Schädlichkeit der rein technischen Maßnahmen erreicht, dass die nun erkennbaren Konsequenzen den eingeschlagenen Weg mit weiterem Ausbau industrieller großer Windkraftanlagen in Frage stellen und die rechtliche Grundlage für einen weiteren Ausbau entziehen. Alle Entscheidungsträger sind in Kenntnis gesetzt und tragen die Verantwortung für die mit unserem Grundgesetz nicht mehr zu vereinbarenden Folgeschädigungen. Es besteht die Pflicht der Prüfung der neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse (hypothesis to proof) durch entsprechende Fachleute aus dem Gebiet der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kardiovaskulären Medizin, Physiologie und die Ergreifung vorsorglicher Maßnahmen. Quelle:Dr. med. Ursula Bellut-Staeck, Berlin Der regenerative, von Ihnen geplante Energieausbau geht leider fast immer zu Lasten der eh schon knappen Fläche in der für uns lebensnotwendigen Natur. Beim Verfolgen vor allem von nicht im Teilregionalplan Baden-Württemberg Oberschwaben stellt sich für mich leider folgende realistische Gefahr da, dass wir in 20 Jahren ohne erfolgreiche Energiewende, ohne Geld aber mit einer kaputten Natur und einer angeschlagenen Landwirtschaft dastehen. Es verlassen jetzt schon immer mehr Industriebetriebe Baden-Württemberg und verlegen wegen der horrenden Strompreise in Deutschland ihren Standort / Produktion ins Ausland! Ich bitte nochmals innigst darum den WKA Standort [Ort anonymisiert] nicht zu genehmigen und die Vorranggebiete zu berücksichtigen und diese evtl. anhand meiner grundsätzlicher Bedenken was die Windkraft für unseren (bis jetzt) so schönen Landkreis bedeutet erneut zu prüfen: a) zunächst muss die Infrastruktur für das Speichern und Leiten Flatterstrom geschaffen werden. b) Danach sind WEA zu planen an Standorten, die naturverträglich und ausreichend windhöfig sind. Grundsatz muss effizientes Energiegewinnen sein: mit wenig Ressourcenaufwand den relativ höchsten Ertrag zu erzielen. b) Mit Fotovoltaikflächen sollten zuerst die Dächer (gewerblich und privat), öffentlichen versiegelten Flächen, Parkplätzen überbaute werden. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. Beste Grüße		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00956	8333	Sehr geehrte Damen u. Herren hiermit möchte ich meinen Einwand gegen den Windpark im Altdorfer Wlad äußern: Abholzung und Beseitigung von Waldboden, der ein unverzichtbarer Speicher für Wasser, Schadstoffe und CO^2 ist Gefährdung der einmalig reinen Quellwasservorkommen in Vogt und Weissenbronnen für die mögliche Versorgung von bis zu rund 100.000 Menschen. Zerstörung der durch Eiszeiten geschaffenen Geoformationen und Moränenlandschaft (Waldburger Rücken); Höhenzüge von bis zu 50 m werden unwiederbringlich verschwinden und Abbaugruben von 40 m Tiefe (= Gebäude mit 12 Stockwerken) entstehen brachiale Einschnitte in Pflanzen- und Tierwelt Wegfall des für die seelische und körperliche Gesundheit so wichtigen Naherholungsgebietes Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00957	7140	Sehr geehrte Damen und Herren, anbei meine Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie Bodensee-Oberschwaben. Stellungnahme der Gemeinde Bingen zum Regionalplan Energie Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hat auf Gemarkung Bingen das Vorranggebiet für Windkraft mit der Bezeichnung WEA 437-014 ausgewiesen. Das Vorranggebiet erfasst zwar weitgehend die von der Gemeinde ausgewiesene Positivfläche, geht aber in allen Himmelsrichtungen darüber hinaus. Der Gemeinderat der Gemeinde Bingen hat in seiner Sitzung am 18.03.2024 beschlossen, eine Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie abzugeben. Der Gemeinderat spricht sich aus nachfolgenden Gründen entschieden gegen die Ausweisung eines Vorranggebiets, welches wesentlich über die von der Gemeinde festgelegte Positivfläche hinausgeht, aus. Beginnend im Jahr 2010 befasste sich die Gemeinde Bingen mit der Ausweisung eines Windparks auf der Gemarkung. Ein erster Standort wurde von der Bevölkerung heftig bekämpft. Es war sogar zu befürchten, dass der Dorffrieden unter dieser Diskussion nachhaltig leidet. Erst durch die Einschaltung eines renommierten Beratungsbüros und erfolgreichen Verhandlungen mit der Bundeswehr bzgl. eines [Inhalt anonymisiert] war es möglich, einen Korridor (Positivfläche) für einen Windpark auszuweisen, welcher in großen Teilen der Bevölkerung Akzeptanz fand. Die Arbeit der Bürgerinitiative wurde daraufhin eingestellt. Im Ergebnis konnten wir in der Gemeinde Bingen ein landesweit beachtetes Beteiligungsverfahren mit einem konsensfähigen Ergebnis erzielen. Dies wurde uns u.a. auch durch das Beratungsunternehmen Ewen, welches für das Land Baden-Württemberg das Forum Energiedialog leitet, bestätigt. Auf Grundlage des oben beschriebenen Bürgerbeteiligungsprozesses entsteht derzeit ein Windpark mit 8 Windenergieanlagen. Die Waldrodung für den genehmigten Windpark des Investors Alterric ist bereits erfolgt. Wir rechnen im Herbst 2024 mit dem Baubeginn für die Fundamente. Der begonnene Bau des Windparks wird von der Bevölkerung wohlwollend begleitet. Wir sind der Meinung, dass solche Begleitumstände eher außergewöhnlich sind. Es besteht jedoch	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. II.112 der Gemeinde Bingen verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die große Sorge, dass durch die Ausweitung der Positivfläche durch den Regionalplan sowohl hiergegen als auch gegen die ursprüngliche Planung Widerstand aufkommen wird. Das durch mühevolle Arbeit geschaffene Vertrauensverhältnis mit der Bevölkerung steht nunmehr auf der Kippe. Wir wissen wohl, dass die oben genannten Punkte keine Kriterien sind, die vom Regionalverband bei der Suche nach Vorrangflächen angewendet wurden. Wir wissen auch, dass es sich bei der Suche nach Vorrangflächen nicht um eine Wünsch-Dir-was-Veranstaltung handelt. Wir sind allerdings der Meinung, dass sich das Land Baden-Württemberg bei der Ausweisung von Potentialflächen nicht die wenigen vorhandenen Flächen, die durch einen Bürgerbeteiligungsprozess entstanden sind, kaputtmachen sollte. Es handelt sich vielmehr um vorbildliche Leuchtturmprozesse, die für andere Kommunen oder Regionen Vorbild sein könnten. Auf folgende weitere wichtige Fakten möchten wir noch hinweisen: ? Bei der in der Gemeinde Bingen ausgewiesenen Positivfläche handelt es sich um einen 512 ha großen Korridor. Die Gemarkungsfläche von Bingen beträgt 3701 ha. Somit haben wir 13,8% der Gemarkungsfläche bereits freiwillig mit Windkraftpotentialflächen belegt. Es handelt sich somit um fast das 8-Fache des Flächenziels der Landesregierung von 1,8%. ? Maßgeblich richtet sich unser Einwand gegen die beiden in folgender Grafik dargestellten Flächenerweiterungen (in violett dargestellt ist unsere von den Bürgern akzeptierte Positivfläche, in rot dargestellt, die vom Regionalverband vorgeschlagene Fläche, die zwei in rot eingekreisten Flächen sind die Problemflächen) ? Folgende fachlichen Anmerkungen zu den beiden rot eingekreisten Flächen: o Die Bereiche liegen tiefer als der im Bau befindliche Windpark. Vor allem die südlich gelegene Fläche ist ca. 50 – 80 m tiefer gelegen als der aktuell in der Projektierung befindliche Windpark. Aufgrund der am Standort durchgeführten Windmessungen ist selbst der 80 m höher liegende Standort als wirtschaftlich grenzwertig einzustufen. Dies zeigt, dass der Windatlas Baden-Württemberg nicht exakt ist. Diese tiefer liegenden Flächen sind – nach aktuellem Kenntnisstand und konkreten Messungen – wirtschaftlich nicht erschließbar. Eine Ausweisung im Regionalplan weckt nur unnötige Hoffnungen. o Die in diesem Bereich liegende Parzellierung von Flurstücken ist hoch. Für ein modernes, neues Windrad braucht es einen gesicherten Flächenbereich von ca. 250 – 300 m Länge und 180 m Breite (baurechtlicher Abstand). Flächen dieser Größe in diesem stark parzellierten Bereich zu sichern ist nahezu unmöglich. o Um den Bau eines zusätzlichen Windparks in direkter Nähe eines bereits bestehenden Windparks genehmigt zu bekommen ist der zwingende Nachweis erforderlich, dass dieser künftige Windpark keinen negativen Einfluss auf den		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bestandswindpark hat. Aufgrund der direkten Nähe künftiger Windenergieanlagen zu Bestandsanlagen (lediglich ca. 400 – 500 m, Abschattungseffekte sind hier definitiv zu erwarten!) wird ein solcher Nachweis nicht möglich sein. Unter diesem Blickwinkel ist eine Ausweisung als Vorranggebiet wenig sinnvoll. o In diesen ausgewiesenen Flächen gibt es erhebliche Offenlandflächen. Bereits im Verlauf des Genehmigungsverfahrens des Bestandswindparks war der Rotmilan ein Grund für enorme Genehmigungsprobleme und -hindernisse. Da sich der Bestandswindpark allerdings im Wald befindet konnten diese artenschutzrechtlichen Bedenken ausgeräumt werden. In den Offenlandflächen der rot eingekreisten Gebiete wird dem nicht so sein. Der Rotmilan wird hierbei definitiv zu artenschutzrechtlichen Bedenken führen. Ein Windpark wird dort nur durch artenschutzrechtliche Ausnahmetatbestände genehmigungsfähig sein. Zur Wahrung gleicher Lebensverhältnisse in der Gemeinde Bingen erwarten wir weiterhin, dass das auf Gemarkung Veringenstadt geplante Vorranggebiet für Windkraft mit der Bezeichnung WEA 437-016 in seinem Abstand zum Ortsteil Hochberg deutlich zurückgenommen wird.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00958	8124	Sehr geehrte Damen und Herren, bezüglich des geplanten Windparkes im Altdorfer Wald habe ich einige wichtige Anliegen und Bedenken, die ich ihnen Mitteilen will. Zum Einen ist es sehr bedenklich, wenn eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete der Region abgeholzt wird. Aus welchen Gründen auch immer! Die derzeitigen Windkraftanlagen sind noch nicht ausgereift im Bezug auf Materialkunde und Haltbarkeit. Im Schnitt müssen sie alle 20 Jahre erneuert werden, weil sich unter anderem das Glasfaser der Außenhaut der Flügel durch die permanente Insektenschredderung abträgt und die Umwelt und das Grundwasser der Zukunft auf unabsehbare Zeit belastet. Vermutlich wären Keflar oder ähnliche Werkstoffe weitaus besser als Außenhaut der Flügel geeignet. Da der Stahl der Röhrenkonstruktion durch die Winde permanent gestreckt und gestaucht wird, gibt es nach einigen Jahren auch extreme Materialermüdung in der Konstruktion, so dass ein Auswechseln der Flügel nicht ausreicht. Die Energie die in der Herstellung der Materialien(Stahl, Lack, Neodym, Tropenholz, Kupfer, Glasfaser, Beton,...) eines Windkraftwerkes stecken kann auch nach einigen Jahrzehnten Laufzeit der Windkraftanlagen nicht produziert werden. Dazu müssten sie einige Jahrhunderte lang Strom produzieren! Ein weiterer wichtiger Punkt sind die Luftverwirbelungen hinter den Anlagen, die auch in einer Höhe stattfinden in der normalerweise Tröpchenbildung bei Regenentstehung stattfindet. Das wird nachweislich durch die Verwirbelung die Luft stark gestört.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Meine Großeltern wohnen seit langem in Mecklenburg. Doch seit dem dort die großen Windkraftanlagen stehen, sind sie froh, wenn sie pro Jahreszeit zumindest einen effektiven Regen abbekommen. Dies sind nur einige wenige Argumente die genen einen derzeiten Megaausbau von Windkraftanlagen sprechen. Es gibt auch noch sehr viele weitere. Wir wollen unseren Kindern keine hochbelasteten und ausgetrockneten Böden hinterlassen, sondern fruchtbare Erde. Der Ausbau muss zum Gegenwärtigen Zeitpunkt gründlich überdacht und zumindest aufgeschoben werden, bis wir dauerhaft funktionsfähige und sinnvolle Anlagen bauen können. Bitte helfen sie Mit!	Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00959	7426	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit nehme ich Stellung zu den ausgewiesenen Vorranggebieten Windkraftanlage im Gebiet Aitrach/Treherz/Baniswald (WEA-436-006 und WEA-436-025). Seit Mai 2022 wohne ich in [Ort anonymisiert] und genieße die Weite und den größtenteils unverbauten Blick. Durch die beiden ausgewiesenen Vorranggebiete in unmittelbarer Nähe befürchte ich eine örtliche Überlastung und eine unzumutbare optisch bedrängende Wirkung. Hier nehme ich Bezug auf das Gutachten zur „Umfassung von Ortschaften durch Windenergieanlagen“ des Ministeriums für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung Mecklenburg-Vorpommern von Januar 2013 und bitte darum, die Erkenntnisse bei Ihrer Überprüfung zu berücksichtigen. Außerdem habe ich große gesundheitliche Bedenken aufgrund des Infraschalls und die permanenten aerodynamischen und mechanischen Schallemissionen. Hier ist die wissenschaftliche/medizinische Faktenlage sehr umstritten und gesicherte Langzeituntersuchungen über die Unbedenklichkeit für die Gesundheit von Mensch und Tier fehlen. Das führt mich zum nächsten Punkt: Dem Umweltschutz und dem komplexen Gleichgewicht der Natur. Ein solch eklatanter Eingriff in ein bestehendes „Biotop“ mit Veränderung der Bodenfeuchtigkeit, Abholzung von bestehendem, intaktem Wald, Verdichtung von Boden sowie Einschränkung des Jagdreviers von Vögeln in der Luft (vor allem für die hier brütenden Greifvögel (vgl. Rote Liste als gefährdet oder bald gefährdet eingestuft) wie Rotmilan, Schleiereule, Turmfalken, Schwarzstorch, aber auch für Kolkraben, Kuckuck und diverse Fledermausarten) ist in meinen Augen mehr als fragwürdig. Auch wohnen in unmittelbarer Nähe zu dem ausgewiesenen Gebiet Biber und die Auswirkungen von Windrädern auf das sensible ökologische Gleichgewicht ist unvorhersehbar. Ferner ist die Auswirkung auf Flugrouten und Einschränkungen/Tötung für Zugvögel hervorzuheben. Ganz abgesehen davon, dass mir Windkraft nicht nachhaltig erscheint, für	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		deren Herstellung am anderen Ende der Welt Regenwald zerstört wird (Rotorblätter aus dem Tropenholz Balsa) bzw. Seltene Erden (Neodym aus China) bei deren Abbau giftige Abfallprodukte entstehen, benötigt werden. Und die Entsorgung von ausgedienten Windkraftanlagen ist meines Wissens nachhaltig nicht möglich. Daher bitte ich darum, dass die ausgewiesenen Vorranggebiete unter den genannten Gesichtspunkten nochmals eingehend geprüft und bestenfalls verworfen werden. Vielen Dank vorab.	Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00960	7924	Stellungnahme zum Regionalplan Energie, Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit gebe ich meine Stellungnahme zu den geplanten Vorranggebieten für Windkraft in der Region ab, ins besondere zu den Standorten: Bingen WEA 437-014, Veringenstadt WEA 437-016 und WEA 437-015, Inneringen WEA 437- 020, Kettenacker WEA 437-017, WEA 437-018, WEA 437-020 und WEA 437-026, Gammertingen WEA 437-019. Durch die Vielzahl an geplanten Windkraftstandorten in der Region, auch in anderen Regionalverbänden, wird der Natur erheblicher Schaden zugefügt. Der Boden wird nachhaltig verdichtet und versiegelt, durch den Bau von Zuwegungen und die riesigen Betonfundamente. Dies kann auch Auswirkungen auf den Wasserhaushalt haben, das Grundwasser gefährden. Das Mikroklima wird negativ beeinflusst, weil die Waldflächen durchbrochen werden und durch Luftverwirbelungen der Rotoren. Schützenswerte Arten (z.B. der Rotmilan, Fledermäuse …) werden durch den Betrieb und den Bau der Windkraftanlagen gefährdet und Arten in ihrer Existenz bedroht. Auch durch austretende Gefahrstoffe (Öl …) sind negative Auswirkungen möglich. Die Entsorgung der Windradflügel ist noch nicht geklärt und daher problematisch. Durch die im Bau befindlichen 8 Windräder bei Bingen und das Windrad bei Veringenstadt ist unser Lebensraum hier schon zur Genüge belastet.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00961	8125	Sehr geehrte Damen und Herren, Hiermit bringe ich meinen Widerspruch zum Bau von einer unverhältnismäßig hohen Anzahl von Windrädern im Altdorfer Wald zum Ausdruck. Nachhaltige Energiegewinnung ist wichtig. Der Bau in diesem wertvollen Naturraum Altdorfer Wald stellt einen unverhältnismäßigen Eingriff in den Lebensraum von Menschen in der Region, Flora und Fauna dar und	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bietet nur zweifelhaften energiepolitischen Nutzen. Die Beton-Stahlfundamente beim Bau der Windräder versiegeln den Boden, sind ein Eingriff in den Lebensraum Wald und haben negative Auswirkungen auf den Wasserkreislauf in der Region. Der niederfrequente Infraschall hat gesundheitsgefährdende Auswirkungen für Mensch und Tier. Aus diesem Grund fordere ich die Entscheidungsträger auf, Anzahl und Höhe der Windräder zu reduzieren und alternative Formen der Energiegewinnung auch noch in Betracht zu ziehen. Für konstruktive Gespräche stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.	neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00962	8126	Sehr geehrte Damen und Herren, Hier meine Einwendungen gegen den Windpark im Altdorfer Wald. Durch den Abrieb der Rotoren wird das gute Trinkwasser durch Carbonfasern verseucht und ungeniessbar. Ich bin dort, bei den Weissenbronner Wasserfällen, spazieren gelaufen. Die Natur ist so schön und muss so bleiben! Ferner werden durch die Abholzung Hitzelöcher entstehen!! Vögel und Insekten werden geschreddert und minimiert! Wir haben in Baden-Württemberg zuwenig Wind, die Rentabilität der Anlagen liegt nur bei ca. 18%. Windräder gehören dahin, wo ständig auch Wind weht! Das Landschaftsbild wird negativ beeinflusst, durch die Anlage. Unsummen an Beton wird daher geschibbert... Die Anwohner werden durch Lärmbelästigung gestört. In Norwegen werden die Windräder schon wieder abgebaut, da die Rentiere Frühgeburten bekommen haben. Das wird bei unserem Wild auch so sein! Im Altdorfer Wald leben auch Amphibien...auch ihnen wird die Heimat und den Lebensraum genommen. Es gibt noch mehr Gegenargumente... Ich bin komplett gegen Windparks in unserer Gegend. Ich möchte diese herrliche Landschaft der nachfolgenden Generation so überlassen, wie sie im Moment ist.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00963	8472	Betreff: Einspruch gegen Regionalplan Bodensee - Oberschwaben Kapitel 4.2. Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen Teilregionalplan vom 08.12.2023 (Offenlegung am 29.02.2024). 1)Es ist mehr als fraglich, ob die Werte der Windhöffigkeit für die WKA bei Ratzenried ausreichend sind. Ohne vorherige Windtests ein Windrad zu errichten, dessen Effizienz an diesem Standort bestenfalls auf niedrigstem Niveau laufen wird, ist eigentlich rausgeschmissenes Geld, auch staatliche Subventionen und Fördergelder. 2)Die Nachhaltigkeitsidee lahmt, wenn man aus Klimaschutzgründen einen bestehenden Wald rodet, dessen Bestand weltweit stark zurückgeht, kommt die schwindende Gesundheit desselben, um eine WKA zu bauen. Sinnvoller ist es, ein Windrad auf einer bereits waldfreien Anhöhe zu errichten, was evtl. auch eine geringere Bauhöhe zur Folge hat. Bitte nehmen Sie diese Gedanken mit in Ihre Planung auf. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00964	7498	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.1 Vorranggebiet für Naturschutz und Landschaftspflege“ gesetzten Ziele: Z (1) Gemäß den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Sicherung und Entwicklung eines regionalen Biotopverbundsystems, sind im Regionalplan Vorranggebiete für	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Naturschutz und Landschaftspflege festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet. Es besteht die Gefahr von Störungen des Biotopverbundsystems mit Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen. außerdem: – negative Auswirkungen auf Naturschutz und Artenvorkommen – Störungen des Mikroklimas durch Luftverwirbelungen (Wirbelschleppen) und Luftumschichtungen – negative Auswirkungen auf Wasserschutzzonen, Quellen und deren Erweiterungsmöglichkeiten – massiver Eingriff bzw. Zerstörung der Bodensymbiose des Waldbodens Insgesamt sehe ich durch den Bau der drei WKA eine zu starke Bedrohung für das Überleben dieses kleine Waldstücks und für die direkten Anwohner eine zu starke Beeinträchtigung ihres Lebensraumes!	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00965	8127	Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren, wer immer noch an solchen Projekten festhält, handelt gegen jede Vernunft und kann nur anderen Interessen dienen, z.B. parteipolitischen oder wirtschaftlichen. Diese Naturkräfte (Wind und Sonne) können nie zu einer Sicherung der Stromversorgung führen, da nur eine Speicherung in den Hochzeiten von Sonne bzw. Wind etwas dazu beitragen können, und das ist zur Zeit in keiner Weise gegeben. Eine Verschandelung der schönen Landschaft durch diese Stahlmonster mit ihren Schall- und Schattenspielen ist noch ein weiterer Negativpunkt dieser unseligen Baumaßnahmen. In der beiliegenden Broschüre „Der große Betrug, die Energiewende" sind nochmals 1000 Einwände gegen die so genannte „Energiewende" aufgeführt. Auch andere Menschen haben sich Gedanken gemacht, dass nur noch Sinnvolles weiter verfolgt werden sollte. Dieses Vorhaben der Windkraftanlagen im Altdorfer Wald muß auf jeden Fall verhindert werden. Anlage: Der	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		große Betrug Die Energiewende nur als Heft analog	zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00966	6508	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit nehme ich mein Recht als Bürger wahr, Einwendungen zu der Planung des Windparks im Altdorfer Wald zu äußern. Stoppen Sie die Zerstörung der heimatlichen Naturlandschaft, inklusive des Tierreichs! Schützen Sie kommende Generationen vor irreversiblen Schäden! Schützen Sie die regionale Wirtschaft! Folgende konkrete Einwendungen möchte ich vorbringen: Größe und Anzahl der Windkraftanlagen in einem schützenswerten Naturraum, damit verbunden: 1. Wegebau: Belastung von Mensch und Natur 2. Flächenversiegelung und Eingriff in die Oberflächenwasserversickerung 3. Gefährdung des Trinkwassers durch Mikroplastik und Carbonfaserabrieb 1. Problematischer Wegebau für riesige und zahlreiche Windkraftanlagen Hiermit ist ein unverhältnismäßiger Wegebau verbunden, der den Wald auf immer verändert. Folgen: - unverhältnismäßige Belastung der Menschen in den umliegenden Gemeinden durch diese Fahrten - unverhältnismäßige Störung der Tiere des Waldes durch den Wegebau und die Verkehrsbelastung - Flächenversiegelung (siehe 2.) 2. Flächenversiegelung und Bodenverdichtung Der Altdorfer Wald sammelt riesige Mengen Regenwasser, das durch die Moränenschichten völlig kostenlos gefiltert wird und zahlreiche Trinkwasserbrunnen speist, u.a. Weißenbronnen. Allerdings fließt das Oberflächenwasser bei Starkregen öfter über die Waldwege ab, was durch die unverdichteten Seitengräben z.T. eingedämmt wird. Durch die breiteren und tiefgründiger verdichteten Zufahrtsstraßen für die Schwerlast-LKWs wird dies kaum möglich sein. Folgen: - starker Abfluss aus dem Wald, unter Umständen Überschwemmungen in tieferliegenden Gemeinden - weniger Trinkwasser durch weniger Versickerung des Oberflächenwassers im Bereich der Trinkwasserquellen 3. Gefährdung des Trinkwassers durch die Belastung mit Mikroplastik und Carbonfasern - Jedes Windrad hat	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Abrieb – dieser Abrieb wird in den Boden eingetragen. Nach einer gewissen Zeit wird dieser im Grundwasser ankommen, nachweisbar sein und die Trinkwasserquellen in ihrer Nutzbarkeit in der jetzigen Form unbrauchbar machen. In Zahlen: (laut Wissenschaftlichem Dienst des Bundestags WD 8 - 3000 - 077/20 (8. Dezember 2020) pro Anlage 45 kg pro Jahr (bei durchschnittlich deutlich kleineren Anlagen) - das entspricht 90 kg pro Jahr bei den geplanten Großanlagen, d.h. 3500 kg insgesamt pro Jahr bei 39 geplanten Anlagen - bei einer Laufzeit von 20 Jahren ~ über 70 t Sondermüll verteilt im Altdorfer Wald und letztlich auch im Trinkwasser Folgen: - Belastung der Atemluft für Spaziergänger und Fahrradfahrer durch Carbonfasern - Trinkwasserquellen in Zukunft nicht mehr nutzbar Das sind nur drei wesentliche Gründe, die gegen den Bau dieses Windparks sprechen. Es gibt derer jedoch noch viel mehr. So viel zu den Fakten, jetzt noch meine persönliche Einschätzung: Hier wird versucht entgegen objektiver und sinnvoller Betrachtung des Umweltschutz, dem Trinkwasserschutz, den Interessen der regionalen Bevölkerung und entgegen des Subsidiaritätsprinzips auf rein ideologischen Grundlagen eine riesige Umverteilungsmaschine von enormen Steuergeldern von vielen Steuerzahlern zu sehr wenigen Profiteuren (Transportunternehmen, Projektierer, Windkraftanlagenbetreiber, Windkraftanlagenhersteller und Verpächter) mithilfe von Subventionen zu installieren. Ich erwarte eine schriftliche Stellungnahme von Ihnen zu den genannten Punkten.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00967	7466	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben für die Windkraft-Vorrangflächen 436-007 (Osterhofen) Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen die o.a. Vorrangfläche. Begründung: 1. Für diese Vorrangfläche sind von der [Name anonymisiert] 8 Windräder angedacht, wei- tere 8 Windräder sind von der [Name anonymisiert] , Kob- lenz sowie von der [Name anonymisiert] in nicht bekannter Höhe geplant. Im Verhältnis zur Flächenanzahl der großen Kreisstadt Bad Waldsee, weist dies ein überprozentuales ungleiches Verteilungsverhältnis des Windenergief- lächenbedarfsgesetz zum Nachteil der Bewohner Hittelkofen/Osterhofen, Mühlhausen und direkt angrenzendes Umland aus. Dies ist für mich als Grundstücks-Eigentümer nicht hinnehmbar. 2. Weiter ist nicht hinnehmbar, dass meine Immobilie und auch Grundstücke, die ich nach dem Tod meines Vater an meinen Bruder nach damaligem Boden- gutachten ausbezahlen musste, einen Wertverlust aufgrund des geringen Ab- standes zu den geplanten Windräder von bis zu 30 % oder mehr erleiden kön- nen. Begründet auf Störungen des Landschaftsbildes, des Lärmes, Schatten- wurf, Eiswurf und bedrängende Wirkung oder krankheitsauslösenden Fakto- ren,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		evtl. sogar nicht mehr verkäuflich sind. 1/2 2/2 3. Gefahren sehe ich auch für die bestehende Vogel und Tierwelt. Bisher haben wir in unserem Obstgarten regelmäßig Rotmilane, Schwarzstörche gesichtet. Abschließend möchte ich noch anbringen, dass die Umsetzung der Flächensiche- rung und auch die Erstellung von Anlagen für die Windenergie von meiner Sicht aus in die öffentliche Hand und nicht in private Hände gehört. Die Vorgehensweise, wie sich hier die Investoren bei den Grundstückseigentümern die Flächen sichern, ist schon fast zum Fremdschämen. Der Spruch „Mit Speck fängt man Mäuse" trifft dieses Vorgehen ziemlich direkt. Bei Vergütungen oder Pachtzahlungen, die an Lottogewinne grenzen, falls das Grund- stück mit einem Windkraftrad bestückt wird, wird selbst der anständigste Grundstück- seigentümer ein rücksichtsloser Ignorant, dem das Anliegen der dort lebenden Ein- wohner schließlich egal ist, weil er mit dem ihm in Aussicht gestellten Geldsegen to- tal überfordert ist. Das soziale Verhältnis innerhalb der Gemeinden wird nachhaltig gestört wird. Ich beantrage die WEA-Flächen 436-007 unter Berücksichtigung dargelegten Aus- führungen in vollem Umfang aus den Planungen zu nehmen. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort.	Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00968	8128	Sehr geehrte Damen und Herren, ich möchte mich zu den Windkraftanlagen im Altdorfer Wald äußern. Erneuerbare Energien sind notwendig und erstrebenswert. Viele neue Möglichkeiten sind im Werden. Aber je nach Region sind andere sinnvoll. Und alle sollten von der Produktion über die Effektivität bis zur Entsorgung nachhaltig, ökologisch und ethisch durchdacht sein! Wasserkraft am Meer, Windkraft evtl im Norden. Aber nicht in Süddeutschland. Die Effektivität bei unseren Winden hier ist nicht gegeben. Abgesehen davon sind, nach meinen Informationen, diese Windräder nicht nachhaltig und schaden der Umwelt. Allein zur Herstellung der Materialien der Flügel werden große Kraftwerke gebraucht (im Ausland, was auch unsere Erde ist und uns betrifft). Material und Fahrtwege der LKWs lassen sich kaum überschauen. Dazu gibt es sehr gute Aufrechnungen. Zum Beispiel von Herr Haller. Schall und Lärmbelastung darf man nicht außer Acht lassen. Darunter leiden Menschen, Tiere und Pflanzen. Durch die Reibung der drehenden Räder führt dazu, dass sich stetig Material ablöst. Natürlich nur minimini. Aber dieses ist giftig/ungesund und dringt in den Boden ein. Nach und nach auch in die Tiefe und ins Wasser. Für Pflanzen und Tiere auf Dauer sehr schädlich. Und nicht zuletzt für die Qualität des Quellwassers vor Ort! Welches bisher sehr gut ist, sodass wir sogar manchmal von Wangen dort hin kommen. Es gibt gute Ansätze (auch mit der Nutzung des Windes) und neue Ideen. Das Geld sollte	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		man dringend da investieren und dann gut alles durchdenken. So können wir langfristig Anlagen entwerfen von denen unsere Enkel noch lange profitieren. Große Windräder im schönen Süddeutschland sind nicht hübsch. Aber wenn Sie sinnvoll wären, könnte ich mit dem Anblick durchaus leben. Nur wenn etwas widersinnig ist und auch noch überall in der Landschaft steht, finde ich es schlimm. Ich hoffe sehr, dass Sie und alle Menschen, welche ein Mitspracherecht vor Ort haben, die Sache überdenken!	Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00969	3838	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erheben wir Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 08.12.2023.Unserem Einspruch zu Grunde liegen folgende Einwendungen:1. Stellungnahme zu den allgemeinen PlanansätzenSchon in den ersten Erläuterungen zur Begründung des Plans führen Sie unter A 1.1. G 4 unverständlichaus:,,Den durch den Klimawandel steigenden Belastungen und Risiken für den Menschen soll durch geeigneteVorsorge- und Anpassungsmaßnahmen in räumlicher Hinsicht Rechnung getragen werden."Zu dieser Ihrer Planbegründung stellt sich für uns Bürger die Frage an den RVBO: Wie sollenAnpassungsmaßnahmen in räumlicher Hinsicht, die im Wesentlichen in Flächenverbrauch und-versiegelung wertvoller Wald- und teilweise auch Agrarflächen bestehen, zur Entlastung undRisikominderung der Bevölkerung beitragen?	Bei der in der Anregung genannten Festlegung handelt es sich um einen Grundsatz der Raumordnung. Grundsätze der Raumordnung sind Aussagen zur Entwicklung, Ordnung und Sicherung des Raums als Vorgaben für nachfolgende Abwägungs- oder Ermessensentscheidungen. Sie sind demnach - entgegen der Ziele der Raumordnung - nicht abschließend abgewogen.	Keine Berücksichtigung
IV.00969	7989	Unsere nun formulierten Einwendungen beziehen sich deshalb und satzungsgemäß hauptsächlich auf den Flächenverbrauch für Windkraftgewinnung im Altdorfer Wald und der nächsten Umgebung und deren Auswirkungen für folgende Vorranggebiete für die Windkraftgewinnung: Nr. Lage Fläche WEA-436-004 / Erbisreuter Wald Baienfurt, Schlier, Bergatreute (RV) 375 ha WEA-436-009 / Grunder Wald Schlier, Wolfegg (RV) 327 ha WEA-436-010 / Altdorfer Wald -Süd Vogt, Schlier, Waldburg (RV) 528 ha WEA-436-032 / Alttanner Wald Wolfegg (RV) 28 ha WEA-436-036 / Röschenwald Wolpertswende 71 ha	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.00969 verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.00969	7990	Auswirkungen des Landschaftschutzgutachtens „Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland" Das vom Landratsamt Ravensburg in Auftrag gegebene Landschaftsgebietsgutachten „Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland" des Büros HHP.Raumentwicklung (Autorinnen Frau Mall-Eber, Frau Neumann, Herr Hage) - =folgend „LSG-Gutachten" genannt- ist am 20.12.2023 auf der Homepage des Landratsamts Ravensburg veröffentlicht worden. Dieses Gutachten mit seinen grundlegenden und klaren Aussagen und Forderungen lässt erkennen, dass eine komplette Überarbeitung bezüglich der vorgenannten Zielgebiete dringend notwendig ist. Bei dieser Überarbeitung ist im Rahmen Ihrer Abwägungen und Nachweiserbringung dieses LSG-Gutachten neu	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zu berücksichtigen!	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00969	7992	Bei den folgenden Einwendungen werden wir wiederholt auf die Darstellungen des Gutachtens verweisen. 2. Stellungnahme zur regionalen Freiraumstruktur Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege PS 3.2.1 S.36ff / 146 ff Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbunde / Erholung) Gebiete zur Sicherung von Wasservorkommen PS 3.2.2 S. 37 ff/ 148 ff PS 3.3 SS. 38 -39 / 153 ff Gemäß den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Sicherung und Entwicklung eines regionalen Biotopverbundsvstems, sind im Regionalplan Vorranggebiete für Naturschutz/Landschaftspflege (PS 3.2.1) und für besondere Waldfunktionen (PS 3.2.2) festgelegt. a) Windenergieanlagen sind in Vorran ggebieten für Naturschutz/ Landschaftspflege zulässig, wenn die Zweckbestimmung der Vorranggebiete nach PS 3.2.0 (1), (2), (3) und (5) i. V. m. PS 3.2.1 Z 4 nachweislich nicht gefährdet ist. b) Windenergieanlagen sind in Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen zulässig, wenn die Zweckbestimmung der Vorranggebiete nach PS 3.2.0 (1), (2), (3) und (5) i. V. m. PS 3.2.2 Z 4 nachweislich nicht gefährdet ist. c) Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen sind in Vorranggebieten zur Sicherung von Grundwasservorkommen nur dann ausnahmsweise zulässig, wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossen werden kann. Diese Zulässigkeit bei nachweislicher Nichtgefährdung gilt dann auch mit entsprechender Formulierung nach 3.2.1 Z6 und 3.2.2 ZS für Vorhaben der technischen Infrastruktur zum Zwecke der Energieversorgung und der Energiespeicherung sowie des Klimaschutzes und der Klimaanpassung.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00969	7994	§ 21 BNatSchG, Absatz 1 definiert den Biotopverbund wie folgt: „Der Biotopverbund dient der dauerhaften Sicherung der Population	Es wird auf die Ausführungen zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten in der Anlage zur Synopse	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wildlebender Tiere und Pflanzen einschließlich ihrer Lebensstätten, Biotope und Lebensgemeinschaften sowie der Bewahrung, Wiederherstellung und Entwicklung funktionsfähiger ökologischer Wechselbeziehungen. Er soll auch zur Verbesserung des Zusammenhangs des Netzes „Natura 2000" beitragen." Wir verweisen wegen der Hochwertigkeit und der besonderen Schutzwürdigkeit des Waldburger Rückens auf die einzelnen Ausführungen des Landschaftsschutzgebietsgutachten 11Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland" des Büros HHP Raumentwicklung vom 20.12.2023.1 In der Zusammenfassung S. 59-60 schreibt der Gutachter u. a.: Die Vielfalt und hohe Dichte an hochwertigen Biotopkomplexen, wie naturnahe Schluchtwälder, aufgelassene Torfstichgebiete oder feuchte, artenreiche, magere Wiesen, Quellmoore, Pfeiffengraswiesen u. v. a. stellen ihre besondere Schutzwürdigkeit heraus. . ... Der großflächig unzerschnittene Altdorfer Wald ist dabei in seiner Bedeutung als Großlebensraum besonders hervorzuheben . ... Für die dauerhafte Sicherung der Biodiversität in der Gebietskulisse ist es von hoher Bedeutung die genannten Gebiete, ihre Verbundstrukturen sowie ihr gesamtes Arteninventar zu schützen. Auch durch die Ausweisung im LEP 2002 - so das Gutachten weiter - wird die großräumige Schutzwürdigkeit der Wald- sowie der Offenlandbereiche unterstrichen. Für die dauerhafte Sicherung der Biodiversität in der Gebietskulisse ist es von hoher Bedeutung, die genannten Gebiete, ihre Verbundstrukturen sowie ihr gesamtes Arteninventar zu schützen. Diese gutachterlichen Beurteilungen des Waldburger Rückens treffen im übrigen lt. LSG-Gutachten auch für den ganzen Altdorfer Wald zu.2 Windkraftvorranggebiete hier zu planen widersprechen der Zweckbestimmung dieser Vorran ggebiete für Naturschutz- und Landschaftspflege, Windenergieanlagen hier aufzustellen. Das LSG-Gutachen stellt fest: „Der Altdorfer Wald ist des Weiteren aufgrund seiner Größe und Unzerschnittenheit sowie den oben ausgeführten Begründungen als Gesamtheit von großer Schutzwürdigkeit." Die in 1. genannten Vorranggebiete Windenergie müssen von Ihnen als Planungsbehörde aus den Zielgebieten (ab Seite 191ff. des Plans) spätestens im Rahmen von Abwägungsentscheidungen herausgenommen werden. Eine von Ihnen vorgeschlagene (PS 3.2.1 Z4) Verlagerung auf nachfolgende Genehmigungsbehörden (,,Salamitaktik"), welche die nachweisliche {Nicht-) Gefährdung feststellen sollen, ist danach nicht zielführend und unseres Erachtens nicht zulässig. Diese Auffassung wird im LSG-Gutachten an verschiedenen Stellen bestätigt. So wird im LSG-Gutachten auf Seite 91 festgehalten: "Die Installation von Windenergieanlagen auf 1.370 ha Fläche im Altdorfer Wald hätte enorme Auswirkungen auf das Landschafts- und Waldgefüge. Die	verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Inbetriebnahme der Windenergieanlagen würde negative Folgen • für das Landschaftsbild, • die Naherholung, • den Naturschutz, • für den Zerschneidungsgrad der Landschaft • sowie insbesondere den Boden mit seinen geologischen Besonderheiten mit sich bringen. Auf Seite 109 wird im LSG-Gutachten zum Thema Windenergienutzung weiter ausgeführt: "Windenergieanlagen überprägen mit ihren Höhen über 240m sehr stark den Raum, die Drehbewegungen der Rotoren führen zu weiteren Störeffekten, die dem Schutzzweck des Landschaftsschutzgebietes widersprechen. Aufgrund der Höhe der Anlagen ist auch eine tiefgründige Verankerung im Boden erforderlich, die massiv in die zu schützende Geomorphologie des Raumes, insbesondere des Waldburger Rückens, eingreift. Sie stehen insbesondere aus diesem Grund im Widerspruch zu den Zielen des geplanten Landschaftsschutzgebietes und sind somit in der Verordnung als Verbotstatbestand zu benennen" Im Überblick sieht man die prozentualen Anteile für Sicherungszwecke der in Punkt 1 genannten Vorranggebiete für Windkraft im Altdorfer Wald: - regionalem Biotopverbund:		
IV.00969	7995	Im Überblick sieht man die prozentualen Anteile für Sicherungszwecke der in Punkt 1 genannten Vorranggebiete für Windkraft im Altdorfer Wald: - regionalem Biotopverbund: Tabelle Basis der Übersicht: Angaben aus dem Umweltbericht Regionalplan RVBO = folgend Abkürzung UwB Aus diesem Überblick lässt sich die überragende Bedeutung dieser Flächen für den regionalen Biotopverbund, Waldfunktionen und Wasservorkommen ableiten. Vorstehende Übersicht zeigt aber auch, dass im Altdorfer Wald (Fläche ca. 8.000ha) eine Fläche von 1.329ha als Vorranggebiet ausgewiesen sind. Das sind gute 16 Prozent dieser Waldfläche. Wenn man die Biotopanteilsquote gewichtet auf die einzelnen Flächen umlegt, ergibt sich immer noch ein VRG für Windkraft -Anteil von ca. 15,5 Prozent im Altdorfer Wald! Dies liegt bei Weitem über der von Ihnen auf Seite 55 des UwB als Durchschnittsquote angegebenen 5 Prozent bezogen auf die gesamte Region. Dies untermauert die immer wieder geäußerte Aussage, dass wir es künftig im Fall der Realisierung mit einem Industriegebiet mit Waldgebieten zu tun haben. Für Artenschutz und Biotopverbund bleibt da zumindest in vielen Flächen des Waldes kein Platz mehr.	Die Belange des Biotopverbunds wurden in der Abwägung, im Planungskonzept und in der Umweltprüfung berücksichtigt. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.00969	7997	Erhalt des natürlichen Klimaschutzes: Auf Seite 113 des LSG-Gutachtens wird darauf hingewiesen, dass ,,der Schwerpunkt des Beitrags des Gebietes für den Klimaschutz auf den Möglichkeiten des natürlichen Klimaschutzes liegen sollte. Hiermit ist es unter Wahrung der Wertigkeit des Gebiets möglich, einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, den andere Gebiete in dieser Form nicht leisten können;" Die Erhaltung der Wertigkeit des Waldgebietes durch schonende Waldbewirtschaftung und den Erhalt der	Auf Grund der Verteilung der Windleistungsdichte und der Berücksichtigung von Ausschluss- und Konfliktkriterien (s. Kriterienkatalog), insbesondere der vorsorglichen Siedlungsabstände, liegen die Entwürfe der Vorranggebiete für regional bedeutsame Windenergieanlagen häufig in größeren Waldflächen. Zur Erreichung einer räumlichen Steuerungswirkung, die eine Erreichung des Flächenziels nach § 20 Klimaschutz-	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Waldfunktionen, verweisen wir durch den Artikel in der Schwäbischen Zeitung vom 16.3.2024 mit dem Titel: ,,Wildwuchs statt Holzäcker - ein naturnaher Mischwald ist für Klima und den Wasserhaushalt am besten - Auch die Artenvielfalt und der Waldboden profitieren davon" Diese Überschrift muss gleichzeitig Programm für die Waldwirtschaft der Zukunft sein. Den besonderen Wert von intakten Waldökosystemen zeigt eine Studie von 21 Wissenschaftlern aus Australien, Kanada, Schweden, den USA und der UN, welche die Ergebnisse von über 200 Studien aus den Bereichen Wald-, Ökologie- und Klimaforschungen zusammengefasst haben. 3 Hierbei zeigt sich, dass sich die natürlichen Funktionen des Waldes verringern, je größer die menschengemachten Veränderungen im Wald sind. Die Erde hat in den letzten drei Jahrhunderten 35 Prozent der Waldbedeckung verloren. Vom noch bestehenden Wald sind 82 Prozent aufgrund menschlicher Nutzung stark degradiert, d.h. ökologisch entwertet. Die Autoren beleuchten in dem Artikel auch die Bedeutung der Entwaldung und die Wiederaufforstung wie folgt: ,,Der Erhalt der Integrität intakter Waldökosysteme sollte neben den aktuellen Bemühungen zur Eindämmung der Entwaldung und zur Förderung der Wiederaufforstung ein zentraler Bestandteil proaktiver, globaler und nationaler Umweltstrategien sein." Diese Aussagen passen nicht zu Ihrer Planvorgabe, Windradanlagen - aus Gründen des zu erwartenden geringere Widerstands - in den Wäldern zu planen. Diese werden in Folge teilweise abgeholzt - zwar flächenmäßig anscheinend überschaubar (hier: ,,nur" ca. 16 Prozent VRG im Altdorfer Wald) - aber mit verheerenden Auswirkungen für das Ökosystem.	und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg (KlimaG BW) voraussetzt, ist es unabdingbar, diese Flächen trotz ihrer Bedeutung für das Landschaftsbild, die Erholung und den Naturhaushalt für die Festlegung von Vorranggebieten für regionalbedeutsame Windenergieanlagen heranzuziehen. Eine pauschale Bevorzugung von Offenlandbereichen oder Ausschluss von Waldgebieten wäre nicht sachgerecht für die Sicherung der günstigsten Standorte für die Windenergienutzung und spiegelt nicht die ökologische Wertigkeit der Lebensräume wider. Ökologische besonders hochwertige Waldlebensräume sind mittels Ausschlusskriterien (z. B. Bann- und Schonwald inkl. Vorsorgeabstände, Lebensraumtypen und Lebensstätten von Natura-2000 Gebieten, Waldbiotope > 2 ha) oder Konfliktkriterien (bspw. Waldrefugien) im Planungsprozess berücksichtigt worden (s. Kriterienkatalog als Anlage zur Begründung des Textteils Entwurfs Teilregionalplan Energie). Zudem sind ökologisch hochwertige Waldflächen, aber auch Böden mit sehr hoher Leistungsfähigkeit, in der Umweltprüfung zum Teilregionalplan Energie berücksichtigt worden (siehe Umweltbericht zur Offenlage). Insgesamt ist eine wertigkeitsunabhängige Bevorzugung von Gebieten im Offenland gegenüber Gebieten im Wald weder sachgerecht noch geboten. Für die sonstigen in der Anregung genannten Punkte wird auf die Anlagen zur Synopse verwiesen. Eine Rücknahme der in der Anregung genannten Vorranggebiete aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	
IV.00969	7998	In der Zusammenfassung des LSG-Gutachtens werden Handlungsempfehlungen auf Seite 113 vorgeschlagen, insbesondere ,,den Waldburger Rücken mit seinem geomorphologischen Formenschatz aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen, kulturhistorischen und landeskundlichen Gründen, wegen seiner Seltenheit und Eigenart und auch hinsichtlich der Schutzbedürftigkeit	Gem. Schreiben des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft (UM) Baden-Württemberg vom 26.11.2024 ist eine Unterschutzstellung des Waldburger Rückens und ggf. des Wolfegger Hügellandes als Nationales Naturmonument derzeit nicht vorgesehen. Eine Rücknahme oder Verkleinerung der in der Anregung	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		als Nationales Naturmonument nach § 24 BNatSchG zu schützen. Hiermit kann es gelingen, diese „Formenschatz" für nachfolgende Generationen zielorientiert zu erhalten." Einen entsprechenden Antrag auf Unterschutzstellung des „Waldburger Rückens und des Wolfegger Hügellandes" nach §24 BNatSchG als Nationales Naturmonument haben wir am 14.2.2024 beim Umweltministerium in Stuttgart eingereicht.	genannten Vorranggebiete aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht. Zudem wird auf die Ausführungen zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten in der Anlage zur Synopse verwiesen.	
IV.00969	8000	Zu den weiteren, detaillierten Einwendungen verweisen wir auf die nachfolgenden Ausführungen. 3. Grundsätzliche Stellungnahme zum Planergänzung „Energie" unter PS 4.2, S. 51 - 53/185 ff. Im Regionalplan 2023 unter „PS 4.2.0. G(l} a. Seite 51 führen Sie aus: „Die Energieversorgung In allen Teilen der Region soll so ausgestaltet werden, dass der Bevölkerung ein sicheres, umwelt- und klimaverträglich erzeugtes sowie bezahlbares Energieangebot zur Verfügung steht." Unter PS 4.2.0. G(4) heißt es weiter: „Der für den Ausbau der erneuerbaren Energien erforderliche Ausbau der Stromnetz- und sonstigen Leitungsinfrastruktur inklusive der notwendigen Umspannwerke soll bedarfsgerecht und landschaftsschonend geschehen." Diese Grundsätze sind zwar lobenswert, können aber in der Realität nicht umgesetzt werden: Dass dieser Plan schon zu keiner sicheren Energieversorgung führt, hat bereits Umweltministerin Walker auf der Veranstaltung des RVBO am 17.01.2024 in Weingarten mit folgenden Worten klar gemacht: ,,Wir haben die Zeiten sicherer Energieerzeugung verlassen ... " Diesen Worten der Ministerin ist zuzustimmen! Mit Ihrem Teilplan Energie helfen Sie nun mit, die Region in die Zeiten des windkraft- und fotovoltaikverursachten Flatterstroms zu führen. Der Strom wird dann produziert, wenn Sonne scheint oder Wind weht. Die regionale Weiterentwicklung von Speichern soll diesen in Zeiten des Überangebots erzeugten Flatterstrom für Zeiten des Bedarfs speichern. Das sind alles Absichtserklärungen, denen die harten Tatsachen aber fehlen. Die Schwäbische Zeitung spricht in ihren beiden großen Artikeln zur Energiewendepolitik (erschienen am 26.9 und 28.9.2023) von einer 11Märchenstunde" dieser Energiepolitik. Aber Märchen sind für die Industrie, die Arbeitsplätze und somit das gesamte soziale Zusammenleben in unserem Land Gift. Das können wir leider fast täglich den Nachrichten entnehmen. Die Politik nennt die Gesamtkosten dieser Energiewende nicht. Das Fraunhofer-Institut hat 11Was kostet die Energiewende" 4(Seite 53) ermittelt, daß dies je nach Szenario 3 bis 5 Billionen Euro sein. Dies ist auch nachvollziehbar, da die Anlagen samt kompletter Infrastruktur, samt Backup-Kraftwerken gebaut und unterhalten werden müssen. Auch die EEG-Zahlungen (derzeit 7,2 Cent je KW) an die Windkraftbetreiber für erzeugten und nicht erzeugten Strom werden hier mit hohen Beträgen zu Buche schlagen. Das alles muss letztlich	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Verbraucher zahlen. Der Strompreis für den Verbraucher - oder den Steuerzahler - wird deshalb noch kräftig steigen (Schwäbische Zeitung, a. a. 0). Hinzu kommt, dass der C02-Ausstoß der deutschen Energieversorgung trotz dieser Energiewende die nächsten Jahrzehnte hoch bleibt (Braun- und Steinkohle, LNG-Gas) und auf absehbare Zeit die erwünschten C02-Einsparungen nicht im erhofften Umfang eintreten werden. Und - so wird uns doch immer erzählt- kommt es dabei auf jeden Tag an! Der regenerative, von Ihnen geplante Energieausbau geht leider fast immer zu Lasten der eh schon knappen Fläche in der für uns lebensnotwendigen Natur. Beim Verfolgen Ihres Plans stellt sich für uns leider folgende realistische Gefahr dar, dass wir in 20 Jahren ohne erfolgreiche Energiewende, ohne Geld, aber mit einer kaputten Natur und einer angeschlagenen Landund Volkswirtschaft dastehen. Die von Ihnen angedeuteten Grundsätze unter Ziffer 1 werden somit mit diesem Teilregionalplan nicht erfüllt. Der Plan ist in den Bereichen Windkraft zu überarbeiten: a) Zunächst müsste die Infrastruktur für das Speichern und Leiten von Flatterstrom geschaffen werden. b) Danach sind - wenn überhaupt - WEA zu planen an Standorten, die naturverträglich und ausreichend windhöfig sind. Grundsatz muss effizientes Energiegewinnen sein: mit wenig Ressourcenaufwand den relativ höchsten Ertrag und den geringsten Schaden für Mensch und Natur zu erzielen. c) Mit Fotovoltaikflächen sollten zuerst die Dächer (gewerblich und privat), öffentliche, versiegelte Flächen, Parkplätze überbaut werden. d) Vermehrte Nutzung und Speicherung der thermischen Solarenergie e) Andere Arten von C02-armer Energieerzeugung sind zu untersuchen und zu fördern. 3.1. Windenergie - Vorranggebiete für Standorte regionalbedeutsamer Windenergieanlagen. 2.1 S.Slff. / S 188ff.		
IV.00969	8002	3.2. Zu den Windkraftplanungen im Einzelnen (S. 18Sff.) zu PS 4.2.0 3.2.1 Windhöfigkeit Auf die mangelnde Windhöfigkeit in unserer Region muss betont werden. Die von Ihnen als ausreichend beurteilte Windhöfigkeit zum sinnvollen Betrieb der Anlagen muß hinterfragt werden. Aber dem Gesetz muss ja Genüge getan werden - da drängt sich der Verdacht auf, dass bestimmte Regionen windhöfig gemacht werden sollen. Wir verweisen auf eine Stellungnahme der Wetterstation Nienburg, welche im Auftrag des Vereins BREMN e.V. unter dem Namen „Analyse der vorherrschenden Windparameter des Jahres 2013 in Waldburg/ 725 ü NN mit Aufschlüsselung der Windhöfigkeit 200m über Grund" erstellt wurde. Die Feststellungen lassen sich wie folgt zusammenfassen: Bei einem Einstiegswert von 3,0 m/s lassen sich die Anlagen bei einem einigermaßen guten Ertrag nur an ca. 150 Tagen/pa betreiben .. Bei einer Windgeschwindigkeit von 5,0 m/s wären das hiernach nur 45 Tage/pa. Hinzuweisen sind auch auf die Feststellungen in „Der	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze". Die Windwerte weisen bei kurzem Abstand der Messstellen entlang der Landesgrenzen auffällig hohe Differenzen5 auf. Warum sind die Werte Baden-Württembergs regelmäßig höher als in Bayern? Das könnte auf bestimmte Unzulänglichkeiten bei der Messystematik deuten. 4. Die Auswirkung der Windenergie auf die Schutzgüter im Einzelnen, UwB S. 43ff. 4.1. Schutzgut Mensch Das Schutzgut Mensch wird durch Planungen des Teilregionalplans in vielfältiger Hinsicht beeinträchtigt: 4.1.1. Lärmbelästigung Der Lärm von Windrädern ist mit dem Lärm vom Straßenverkehr innerhalb von Städten zu vergleichen. Bei uns auf dem Land ist die aktuelle permanente Geräuschkulisse aber deutlich geringer als in (großen) Städten. Daher wird der Lärm von Windrädern in ländlichen Gegenden, die sie bereits „erobert" haben, als besonders störend empfunden. Seriösen Aussagen von Betroffenen und Ärzten bestätigen, dass der Lärm der Windräder krankmachen kann, wenn er dauerhaft und unausweichlich im immer gleichen, stundenlangen monotonen Rauschen auf den Menschen einwirkt. Jede Windenergieanlage unterliegt Immissionsrichtwerten, wie z.B. der TA Lärm (Sechste Allgemeine Verwaltungsvorschrift zum Bundes-Immissionsschutzgesetz, letzte Änderung vom 01.07.2017), die einzuhalten sind. Darin werden unterschiedlichen Gebieten Immissionswerte zugeordnet. So gelten beispielsweise für allgemeine Wohngebiete tagsüber 55 dB(A) und nachts 40 dB(A). Einzelne Geräuschspitzen dürfen diese Richtwerte am Tag um nicht mehr als 30 dB(A) und nachts um nicht mehr als 20 dB(A) überschreiten (tags: 6:00 bis 22:00 Uhr, nachts: 22:00 bis 6:00 Uhr). Ab 85 dB(A) ist Lärm unangenehm und kann laut Wissenschaftlern bereits bei einer längeren Einwirkung auf unser Gehör zu irreparablen Schäden führen. Windräder sollten nach einer neuen Richtlinie der Weltgesundheitsorganisation (WHO) durchschnittlich 45 Dezibel tagsüber nicht überschreiten. Das ist ein deutlich geringerer Wert, als er nach deutschen Bestimmungen derzeit noch gilt.6 Im März 2012 wurde im „British Medical Tribune" eine Studie veröffentlicht, wonach jeder fünfte Mensch in der Nähe von Windrädern unter Schlafstörungen leidet. Durch die spezielle Nachbarschaft kann es auch zu Konzentrationsschwächen und Lernproblemen kommen. Addition der Geräuschkulisse: Je mehr Windräder aufgestellt werden und je größer diese Windräder sind, desto größer ist die Belastung der Anwohner durch hörbaren und für den Menschen nicht hörbaren Schall, der von diesem Windpark ausgeht. Der Lärm addiert sich somit. Hinzu kommt in den Gemeinden rund um den Altdorfer Wald - ebenso wie im Kreis Sigmaringen - die Lärmbelästigung durch den hohen	Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kieslasterverkehr. Die Bezugnahme auf die Messergebnisse nur eines einzelnen Windrades bilden demnach schlicht nicht die tatsächliche (Lärm-) Belastung ab, die mit dem Betrieb eines Windparks für die Anwohner einhergeht. Anwohner fühlen sich krank und bedrängt durch riesige Windräder. Die maximale Geräuschkulisse der V172-7.2 MW beträgt 106,9 dB(A).7 Wir verweisen auf doppeldeutigen und interpretierbaren Aussagen des Arbeite des Wissenschaftlichen Dienstes, Deutscher Bundestag vom März 2003.8 Wichtig wäre, genauere Nachforschungen in Auftrag zu geben, damit Gewissheit über die Auswirkungen von Schall und Infraschall festgestellt und den Planungsbehörden an die Hand gegeben werden können. Anders als in Deutschland messen französische Richter den Geräuschen von Windrädern einen sehr hohen Stellenwert für die Gesundheit von Anwohnern bei. Am 8. März 2024 hat der französische Staatsrat wegen unterschiedlicher Versionen des Lärm-Messprotokolls die Genehmigungen für das Bauen von Windrädern an Land für ungültig erklärt. Auch die Regeln für die Erneuerung von bestehenden Windparks gelten nun als rechtswidrig (actu: 10.03.24).9 Diese Entscheidung wird EU-weite Auswirkungen auch letztlich für Deutschland haben. 4.1.Z. Infraschall Bei einem gefegten Rotorbereich, der bei den vorgesehenen Vestas-Anlagen V172-7,2MW10 über 170 Meter mehr als 23.000m2 umfasst, entsteht mit der Größenzunahme ein quadratisch ·anwachsendes Emissionsgeschehen, das chronischen und impulsiven Charakter hat. Diese Art von Tieffrequenzen kommt in der natürlichen Umgebung nicht vor. Einen gesetzlich verankerten, arbeitsmedizinischen Schutz vor der Einwirkung von tieffrequentem Schall und Vibration gibt es. Beim Leben in der Nähe von Windkraftanlagen gibt es diesen nicht, auch nicht für sensible Gruppen, z.B. Ungeborene, Schwangere und Kinder. Zu diesem Punkt verweisen wir auf die Ausführungen von Dr. med. Ursula Bellut-Staeck, Berlin, vom November 2023.11. Dr. Bellut-Staeck stellt hierin erstmals dar, unter welchen Bedingungen Infraschall und Vibration bei chronischer Belastung lebendender Organismen unter den beschriebenen besonderen Bedingungen in Frequenz und Impulsivität zu einer irregulären Information auf der zellulären Ebene führt. Diese ist mit weitreichenden Konsequenzen verbunden, wie Störung der sensiblen Vasomotorik, des Substrat- und Energietransports, des Gleichgewichts des Redoxsystems, der Blutdruckregulation, des Wachstums, der Embryogenesis und somit aller auf der Endothelzellebene lokalisierten lebenswichtigen Regulationen. Nach einer individuellen Kompensationsphase treten in der Regel zunächst funktionelle Störungen in Form von Mikrozirkulationsstörungen auf, die unter chronischer Belastung zu organisch fixierten Läsionen tendieren.12 Die Aufnahme von Schall		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und Vibration erfolgt bei allen lebenden Organismen nicht nur über das Ohr, sondern auch extraaurikulär (außerhalb des Ohres) über Rezeptoren im gesamten Organismus. Damit sind die Aussagen des Umweltbundesamts, das die Hörschwelle als Wahrnehmungsschwelle und damit zur Wirkschwelle erklärt, nicht länger haltbar! Die vom UBA für die Feststellung einer Hörschwelle erforderlichen Schallpegel sind durch die extraaurikuläre Aufnahme von Schall und Vibration ebenso irrelevant geworden. Das Resümee dieser peer reviewed Studie wird von Dr. Bellut-Staeck wie folgt dargestellt: „Menschen, Arten und Umwelt werden ohne entsprechende wissenschaftliche Folgenabschätzung einer zunehmenden Gefährdung ihrer körperlichen und geistigen Unversehrtheit ausgesetzt. Es besteht Gefahr für die Biodiversität. Durch das aktuelle vorgehen erfolgt eine nach GG Art. 20 a nicht zulässige Zerstörung der für die Gesundheit von Menschen und Tieren wichtigen Naturlandschaften. Die vom Bundesverfassungsgericht geforderte Nachhaltigkeit und Generationen-gerechtigkeit wird nicht eingehalten. Es ist ein solcher Grad der Schädlichkeit der rein technischen Maßnahmen erreicht, dass die nun erkennbaren Konsequenzen den eingeschlagenen Weg mit weiterem Ausbau industrieller großer Windkraftanlagen in Frage stellen und die rechtliche Grundlage für einen weiteren Ausbau entziehen." Der RVBO und folgend alle Entscheidungsträger sind nun in Kenntnis gesetzt und tragen die Verantwortung für die durch die Windenergieanlagen verursachten Folgeschädigungen. Prüfen Sie diese neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse durch entsprechende medizinische Fachleute (Kardiovaskulären Medizin, Physiologie)! 4.1.3. Schattenschlag der ca. 296 m hohen Windräder Bei niedrigem Sonnenstand nach Sonnenaufgang und vor Sonnenuntergang treffen die Schatten der geplanten, 296m hohen Anlagen in sehr weite Entfernung auf der sonnenabgewandten WEA-Seite auf den Boden. Dies kann teilweise in bis zu 4km Entfernung zutreffen, in dem der Schattenschlag anfällt. Wissenschaftliche Untersuchungen belegen die Erfahrung, dass Windkraftanlagen durch den bewegten Anlagenrotor optische Immissionen insbesondere in Form periodischen Schattenwurfs mit erheblichen Belästigungswirkungen (Stressor) in der Nachbarschaft hervorrufen können.13 Durch die riesigen Anlagen von bis ca. 200m Nabenhöhe und 172m Rotordurchmesser werden wesentlich mehr Beschattungsstunden pro Jahr generiert - und dies auch noch in einem größeren Abstandsbereich. Wir verweisen auf das Gutachten des LAI 2019.14 Da die Abschaltautomatik der Anlagen entsprechend so programmiert wird, dass die tatsächliche Schattenwurfdauer auf bestimmte Wohnflächen auf 8 h/a und 30 min/d begrenzt wird, 15 führt dies bei den großen Windkraftanlagen bei linearer Hochrechnung zu		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einem weiteren Leistungs- und Effizienzverlust. 4.2. Schutzgut Fauna, Flora, biologische Vielfalt Lebensraum für Pflanzen und Tiere: Die Lebensgemeinschaft Wald, Tiere und Pflanzen eines Gebietes ist in ihrer Artenzusammensetzung für einen bestimmten Lebensraum (Biotop) charakteristisch. Boden und Klima eines Lebensraumes sind entscheidende Umweltfaktoren für Pflanzen, die ihrerseits wiederum verschiedenen Tieren Lebensmöglichkeiten bieten. Wälder sind solche Ökosysteme. Beim Stoffkreislauf in der Natur- sofern er nicht durch Eingriffe des Menschen gestört wird - geht dem Ökosystem nichts verloren. Zwischen den Lebewesen eines Ökosystems stellt sich aufgrund ihrer Abhängigkeit voneinander und ihrer vielfältigen Beziehungen zueinander ein relativ stabiler Gleichgewichtszustand (ökologisches, biologisches Gleichgewicht) ein. Eingriffe des Menschen in dieses schützenswerte Ökosystem Altdorfer Wald müssen möglichst gering bleiben. Der Ausbau von Windenergie stellt einen gravierenden Eingriff dar. Solche negativen Eingriffe auf dieses Ökosystem dürfen nicht vorgenommen werden.		
IV.00969	8004	Im LSG-Gutachten auf Seite 40 dazu ausgeführt: „Im Untersuchungsgebiet bilden die Wälder bzw. der Altdorfer Wald als unzerschnittener vielfältiger Lebensraum einen der bedeutendsten Großlebensräume. Der Altdorfer Wald ist fast gänzlich unzerschnitten von größerer Infrastruktur wie Straßen und von enormer Gesamtgröße. Die Wälder sind durch die besondere Geomorphologie des Untersuchungsraumes geprägt: Durch Toteislöcher und Moränenhügel ist der Wald reich strukturiert und unwegsam für Menschen. Daher sind große Gebiete des Waldes weitestgehend frei von anthropogenen Störungen." Der Schutz der Lebensräume von Tier und Pflanzen sind deshalb im Altdorfer Wald notwendig. In diesem Gebiet durchgeführte Kartierungen belegen das großräumige Vorkommen schutzwürdiger Pflanzen und Tierarten . Über Pflanzen im Altdorfer Wald: Der Altdorfer Wald besteht hauptsächlich aus Fichtenfluren, seltenen Buchenarten und anderen Laubbaumarten. Seine weitflächigen Hainsimsen-(25ha Fläche) und Waldmeister-Buchenwälder (468ha Fläche) sind europaweit geschützt. Hier steht auch noch die stärkste Weißtanne Oberschwabens. Dies gilt auch für die auf nassem Untergrund wachsenden Moorwälder und Auenwälder mit Erle, Esche und Weide. Hier finden sich Refugien für europaweit bedeutende Pflanzen, wie den Frauenschuh, eine der schönsten einheimischen Orchideen, oder andere Orchideenarten, wie das Sumpf-Glanzkraut, rotes Waldvögelein, Heimknabenkraut, braun-rote Ständelwurz, Purpurknabenkraut und blasses Manns-Knabenkraut. Auch die grünliche Waldhyazinthe ist hier zu finden . Über Tiere im Altdorfer Wald: In den Fließgewässern sind Tierarten, wie der Steinkrebs oder Kleine Flussmuscheln, heimisch, in den	Eine Berücksichtigung der Handlungsempfehlungen des in der Anregung genannten Gutachtens ist nicht zwingend erforderlich. Gemäß § 7 Abs. 2 S. 2 ROG müssen das Ergebnis der Umweltprüfung (§ 8 ROG) sowie Stellungnahmen im Beteiligungsverfahren (§ 9 ROG) berücksichtigt werden. Der Regionalverband hat das in der Anregung genannte Gutachten in die Abwägung nach gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt und sich damit auseinandergesetzt. Bekannte, besonders sensible, stetige Lebensräume geschützter Arten, welche häufig bereits Teil geschützter Lebensräume (Biotope, Naturschutzgebiete, FFH-Mähwiesen, etc.) sind und den gesetzlichen Schutzanforderungen unterliegen, sind im Rahmen der Planungskriterien berücksichtigt (s. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Nach § 8 ROG sowie § 2a LplG ist bei der Aufstellung bzw. Fortschreibung eines Regionalplans eine Umweltprüfung durchzuführen, in welcher die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt zu ermitteln, zu bewerten und zu berücksichtigen ist. Die strategische Umweltprüfung umfasst u.a. Maßnahmen, welche auch bei erst späterem Kenntniserlang des Vorkommens einer geschützten Art zu einer Vermeidung bzw. Minimierung der Beeinträchtigung führt. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Stillgewässern und den feuchten Landlebensräumen sind auch Arten wie der Kammmolch oder Gelbbauchunken zu Hause. Im Bodenstreu der Röhrichte und Feuchtwiesen leben auch die Schmale Windelschnecke, die Vierzähnige Windelschnecke, Wald- und Zauneidechsen, Ringelnattern u. a. Amphibien- und Reptilienarten; auch seltene Insektenarten, wie die Helm-Azurjungfer oder der Goldene Scheckenfalter sind hier zu Hause. Auf dem Waldburger Rücken lebende geschützte Tier- und Vogelarten führt das LSG-Gutachten auf S. 47 /48 auf.	Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	
IV.00969	8006	Geschütztes Fledermausvorkommen: Die europäischen Fledermausarten gehören ebenfalls zu den besonders beziehungsweise streng geschützten Arten, da sie in die Anlage IV der FFH- Richtlinie aufgenommen wurden - mit der Folge zusätzlicher Verpflichtungen für deren Schutz. Aus diesem Grund sind auch die Fledermausarten, die in dem Gebiet des Altdorfer Waldes gesichert vertreten sind; besonders und streng geschützt. Dies sind die Arten Zwergfledermaus, Rauhautfledermaus, Mückenfledermaus, Kleine Bartfeldermaus, Bechsteinfledermaus, Wasserfledermaus, Fransenfledermaus, Großes Mausohr, Zweifarbfledermaus, Breitflügelfledermaus, Braunes Langohr, Großer Abendsegler; Hier vorkommende, geschützte Vogelarten: Wespenbussard, Rot- und Schwarzmilan, Wespenbussard, Schwarzstorch, Feldlerche Schwarzspecht und Waldschnepfen,	Für die artenschutzfachliche Prüfung liegt der Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (LUBW, 2022 mit Änderungen und Ergänzungen 2023) als Planungshilfe für die Regionalplanung zur Berücksichtigung des Artenschutzes bei der Ausweisung von Vorranggebieten Windenergie vor. Darin sind Schwerpunktvorkommen (Kategorie A und B) für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Vogel- und Fledermausarten abgegrenzt. Schwerpunkträume haben eine hohe Stetigkeit und dieses methodische Vorgehen erleichtert es, den Artenschutz auf der vorgelagerten Ebene mit hinreichender Genauigkeit zu beachten, so dass auf den festgelegten Flächen regelmäßig keine unüberwindbaren Hindernisse mehr	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bluthänfling, Steinschmätzer, Baumfalken, Türkentauben, Eisvogel, Flussseeschwalbe, Uferschwalbe, Steinschmätzer, Grauschnäpper, Nachtreiher u.a. Im Ornika-Bericht zum Vogelvorkommen im Kreis Ravensburg Heft 1 202016 sind die im Altdorfer Wald beobachteten Vogelarten auf Seite 15 und 16 genau aufgelistet. Auch die hier beschriebenen anderen Kreisgebiete haben nach dieser Ornika-Liste wertvolles Vorkommen an Vogelarten (S. 9 - 12 des Berichts). Die Bedeutung des Altdorfer Waldes für die Vogelarten wird durch diese Vogelliste untermauert (Ornika S. 16). Auf folgende geschützte Vogelart weist der Bericht (Ornika S. 16) besonders hin: ,,Besonders bemerkenswert ist hier die Beobachtung des Alpenseglers." Dies belegt die hohe Wertigkeit des Gebietes für Erhalt von biologischer Vielfalt. Dagegen steht das hohe Konfliktpotential (Vogeltötung) von Windkraftanlagen. Vögel können durch Windkraftanlagen sterben. Besonders gefährdet sind dabei Greifvögel wie der Rotmilan, der Mäusebussard oder der Seeadler. Während des Fluges haben Vögel ihren Blick nach unten gerichtet, etwa auf der Suche nach Beute. Dadurch können sie mit Windrädern oder anderen Hindernissen kollidieren. Die aerodynamischen Flügel von achtzig-MeterRotoren können eine Geschwindigkeit von über 400 km/h erreichen. Ein Vogel kann kaum noch reagieren. Genaue Zahlen über den Umfang der Vogeltötungen gibt es derzeit nicht17. Neben den Bestandsarten ist besonders auch auf das Zugverhalten von Vogelarten hinzuweisen (Hinweis: Heine, Vogelzug im Allgäu 2013 - als Anlage beigefügt). Abgesehen vom Alpenrand ist das Rheintal - Schussenbecken eine wichtige Zugvogelroute. Unter Einbeziehung des Nachtzugs konnte man (2013) aufgrund von Radarbeobachtungen davon ausgehen, dass etwa 100 Millionen Vögel das Allgäu überquerten! Die geplanten Windkraftanlagen des Regionalplans RVBO befinden sich mitten im dargestellten, jährlichen Zuggeschehen. Massive Verluste des Vogelbestands durch diese überdimensionierte Windkraft sind zu befürchten und führen zur weiteren Reduzierung der Artenvielfalt!	entgegenstehen werden. Der Fachbeitrag der LUBW trägt also dazu bei dass im Rahmen der Umwelt- und naturschutzfachlichen Prüfungen zum Teilregionalplan Energie Artenschutzbelange auch außerhalb von Schutzgebieten adäquat berücksichtigt werden können. Zudem kann so der Schutz von Populationen auf planerischer Ebene berücksich-tigt werden, der wiederum eine Voraussetzung für das Erteilen einer Ausnahme auf nach-gelagerter Ebene darstellt (§ 45 Abs. 7 BNatSchG). Die vier Fledermaus-Arten, für die in der Region Bodensee-Oberschwaben FFH-Lebens-stätten festgelegt wurden, sind laut Hinweispapier der LUBW74 (s. Anlage 3, Tabelle U 44) jedoch nicht kollisionsgefährdet. Hinweise von Sonderstatusarten außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden mit in die BEwertung aufgenommen, ebenso wie die auf Grund vonNaturschutzbehörden und -verbänden festgelegten Fledermauskorridore. Zudem wurden die Betroffenheiten von Fledermaus-Lebensstätten durch die geplanten Vorranggebiete Windenergie im Bereich von 500 Metern Abstand zu den FFH-Gebieten geprüft. Eine erhebliche Beeinträchtigung kann bei kollisionsgefährdeten Arten durch die bereits in der Praxis etablierten Schutzmaßnahmen der saisonalen sowie situativen Abschaltung von Windenergieanlagen in der Regel bis unterhalb des Signifikanzniveaus gesenkt werden. Die oberste Naturschutzbehörde hat daher den für die Genehmigung zuständigen Behörden empfohlen, die Schutzmaßnahmen „Abschaltung“ (s. §45b, Abs. 6 BNatSchG) prioritär für die kollisionsgefährdeten Fledermausarten im Rahmen von Genehmigungsverfahren vorzusehen. (s. LUBW, Fachbeitrag, 2022) D.h. über die Beachtung des Fachbeitrags hinaus sind auf Regionalplanebene nicht die Kollisionsgefährdung von Fledermäusen, sondern nur potenzielle Lebensstättenverluste, zu prüfen. Umgang bei Festlegung VRG Windenergie: Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten (Vögel, Fledermäuse) außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden im Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag und in Abstimmung mit den Naturschutzbehörden berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Zum Teil erfolgten	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Anpassungen bei Abgrenzungen der VRG Windenergie (s. Anlage zur Synopse Teil B.4). Die Bewertung inkl. erforderlicher Vorsorgeabstände erfolgte dabei im Einzelfall. Für Details s. Ausführungen zur Artenschutzprüfung im Umweltbericht sowie Kriterienkatalog (Anlage der Begründung) zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie. Bezüglich der von Ihnen eingereichten Daten zu Vorkommen von Arten, die als Schwerpunktvorkommen im Rahmen der Erstellung des Fachbeitrags der LUBW mit abgehandelt wurden, geht der Regionalverband davon aus, dass diese mit dem Fachbeitrag der LUBW ausreichend abgehandelt sind. Mit den Schwerpunktvorkommen der Kategorie A wurden die (Quell-)Populationen der landesweit bedeutendsten Flächen für die Regionalplanung festgelegt. Dies wurden im Zuge der Planung vollumfänglich berücksichtigt. In den Schwerpunktvorkommen A sind keine Vorranggebiete Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie ausgewiesen. Auch Kategorie-B-Flächen wurden fast vollständig berücksichtigt. 99,5 % der Schwerpunktvorkommen Kategorie B in der Region Bodensee-Oberschwaben werden im Entwurf zum Teilregionalplan Energie von Vorranggebieten Windenergie freigehalten. Viele weitere Artnachweise können nur im Zuge der konkreten Standortwahl beachtet werden (z.B. Amphibien, Reptilien, Insekten). Der Regionalverband plant Gebiete, aber keine Standorte. Falls Sie andere Daten zu relevanten Arthinweisen (insbesondere Sonderstatusarten) haben, sollten folgende Anforderungen an die Daten erfüllt sein: - Aktualität: Als hinreichend aktuell werden Daten eingestuft, die in der Regel nicht äl-ter als fünf Jahre sind. - Qualität: Die Daten sollten hinreichend qualitätsgesichert sein. Relevant für Brutvor-kommen sind Nachweise eines wahrscheinlichen (Brutverdacht) oder sicheren Brütens. Brutzeitnachweise ohne Brutverdacht sind nicht relevant. Wir bitten Sie, Ihre Unterlagen zusammengefasst mit relevanten Informationen für die aktuelle Anhörung einzureichen. Bitte berücksichtigen Sie hierbei die Systematik des Fachbeitrags der LUBW. Eine neue Modellierung seitens der LUBW wird im Zuge dieses Planungsprozesses nicht stattfinden. Auch außerhalb der Schwerpunktvorkommen des Fachbeitrags können in geeigneten Lebensräumen Vögel- und Fledermausarten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, vorkommen. Sie erfüllen aus	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			landesweiter Sicht jedoch nicht die Voraussetzungen, um im Rahmen der im Fachbeitrag gewählten Methodik und der zur Verfügung stehenden Datengrundlagen als Schwerpunktvorkommen der Kategorie A und B abgegrenzt zu werden. Vom Fachbeitrag sind auch Arten umfasst, die bevorzugt in Siedlungsbereichen vorkommen. Daher können Schwerpunktvorkommen auch in Siedlungsbereichen liegen. Es wird davon ausgegangen, dass für die im Fachbeitrag abgedeckten Arten die aus landesweiter Perspektive wichtigsten Landschaftsausschnitte im Fachbeitrag dargestellt werden. Eine angemessene Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen durch den Planungsträger trägt daher zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			bei. Im Verfahren wurden <darüber hinaus > Informationen zu Vorkommen von Arten eingebracht, die nicht windkraftsensibel sind und keine Sonderstatusarten darstellen. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die Informationen wurden über die Stabstelle Energiewende, Windenergie und Klimaschutz dem Regierungspräsidium und können dort für die Verwendung in Genehmigungsverfahren eingeholt werden. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Bezüglich des Themas Vogelzug und Zugkonzentrationskorridore sowie Rastgebiete werden im Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (LUBW, 2022) entscheidende Hinweise gegeben. Der Fachbeitrag betrachtet bei den nach den bestehenden Landeshinweisen und nach dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) windenergiesensiblen Vogelarten ausschließlich den Brutzeitaspekt. Rast- und Überwinterungsgebiete von Zugvögeln u. a. mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen sowie Zugkonzentrationskorridore von Vögeln wurden vom Fachbeitrag nicht umfasst. Ein Zugkonzentrationskorridor ist anzunehmen, wenn über mehrere Jahre bestätigte Verdichtungsräume des Vogelzuges vorliegen oder ein nachvollziehbar begründeter Verdacht auf einen Verdichtungsraum besteht. Betrachtungsrelevant sind regional oder überregional bedeutende Zugkonzentrationskorridore, bei denen Windenergieanlagen zu einer signifikanten Erhöhung des Tötungs- oder Verletzungsrisikos oder zu einer erheblichen Scheuchwirkung führen können. Die Naturschutzbehörden haben den Planungsträgern in einigen Fällen Daten zu Rast- und Überwinterungsgebieten von Zugvögeln mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen oder Zugkonzentrationskorridoren zur Verfügung gestellt. Diese Daten wurden zusätzlich zum Fachbeitrag in die Planungen eingestellt. Die Relevanz dieser Informationen wurden vom Planungsträger in Abstimmung mit den Fachbehörden geprüft. Im	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			BNatSchG wird nicht der Umgang mit der betriebsbedingten Kollisionsgefährdung von Ansammlungen bzw. während der Zeiten des Vogelzuges geregelt. § 45b Abs. 1 bis 5 BNatSchG findet keine Anwendung für die Prüfung des artenschutzrechtlichen Tötungs- und Verletzungsrisikos bei Betroffenheit von Ansammlungen (insbesondere Kolonien, bedeutende Brut- und Rastgebiete sowie Schlafplatzansammlungen) von kollisionsgefährdeten oder störungsempfindlichen Brut- und Rastvogelarten sowie bei Betroffenheit des Vogelzugs. Falls Betroffenheiten vorliegen müssen diese entweder durch eine entsprechende Planung vermieden werden oder falls dies nach Prüfung der Planungsträger und Fachbehörden prognostisch möglich erscheint gegebenenfalls im Rahmen der Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) durch geeignete Vorschriften zur Abschaltung der Anlagen geregelt werden. Wenn eine signifikante Risikoerhöhung nicht durch fachlich anerkannte Schutzmaßnahmen hinreichend gemindert werden kann müssen entweder Antikollisionssysteme genutzt, Abschaltungen bei landwirtschaftlichen Ereignissen angeordnet, attraktive Ausweichnahrungshabitate angelegt oder phänologiebedingte Abschaltungen angeordnet werden, so dass für die betreffende Art in der Regel davon auszugehen ist, dass die Risikoerhöhung hinreichend gemindert werden kann. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich jedoch maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
IV.00969	8007	Auswirkungen der Windkraftanlagen auf Insekten: Windkraftanlagen beschleunigen das Artensterben durch Insektentötung: Als Beispiel gehen wir auf das Insektensterben - verursacht durch Windkraft- ein: ,,DLR-Studie zu Wechselwirkungen von Fluginsekten und Windparks" vom 26.3.2019.18 In dieser Studie haben Forscher des DLR (u.a. Dr. Franz Trieb) die Wechselwirkungen von Fluginsekten und Windparks untersucht. Dr. Trieb führt hier aus: ,,Heute existiert umfassende Fachliteratur dazu, dass Fluginsekten in großen Schwärmen auch hohe, schnelle Luftströmungen aufsuchen. Sie lassen sich vom Wind zu entfernten Brutplätzen tragen. Beobachtungen und Messungen konnten weltweit hohe Insektenkonzentrationen in jenen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Höhenbereichen zwischen 20 und 220 Metern über Grund feststellen, die auch Rotoren von Windkraftanlagen nutzen." Als Folge dieses Insektenflugverhaltens kommt die Studie zu dem Ergebnis: ,,Unsere Modellrechnung gibt Hinweis auf einen noch nicht umfassend erforschten Aspekt der Windenergie: Rund 1200 Milliarden Fluginsekten werden beim Durchfliegen der Rotoren von Windparks in Deutschland pro Jahr getroffen. Diese Größenordnung der betroffenen Fluginsekten könnte ein relevanter Faktor für die Stabilität der Fluginsektenpopulation sein und damit den Artenschutz und die Nahrungskette beeinflussen . ... Demnach werden durchschnittlich etwa 5 Prozent der Tiere getroffen, die einen laufenden Rotor durchfliegen. Das sind rund 1200 Milliarden Insekten pro Jahr. Diese Zahlen berücksichtigen nur Tiere, die sichtbare Rückstände auf den Rotorblättern hinterlassen." Diese Berechnung der Insektenvernichtung wurde in der Studie auf der Basis der aktuellen rund 30.000 Windrädern in Deutschland durchgeführt. Daraus ist zu folgern, dass durch den weiteren Windkraftausbau die massenhafte Tötung von Insekten noch zunehmen wird. Aber weiterer Windradausbau wird auch die Insektenfresser wie Vögel in der ganzen nachfolgenden Nahrungskette (Vögel u. a. Insektenfresser) wegen fehlender Nahrung stark dezimieren. Ein Artensterben in bisher nicht zu erahnenden Umfang bahnt sich hier an! Dr. Ertl hat als Referent auf dem Infoabend des Energieforums am 18.01.2024 in Baienfurt19 darauf hingewiesen, dass das C02-Problem zwar wichtig ist, aber das Artensterben die wesentlich höhere Gefahr für die Menschheit als das C02-Gas in der Luft darstelle. Und gerade die Erzeugung regenerativer Energien durch Windkraft und Fotovoltaik befeuert dieses Artensterben! Uns muss allen klar sein - auch der Mensch ist auch nur eine Art.	sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00969	8008	Biotopverbund Generalwildwegeplan: Im Altdorfer Wald sind neben den hochwertigen Lebensräumen, in z. B. Natura 2000-Gebieten oder gesetzlich geschützten Biotopen, auch Bereiche mit weiträumiger, vernetzender Bedeutung schützenswert. Es gibt bestimmte Flächen und lineare Strukturen, die besondere Voraussetzungen für den Biotopverbund besitzen. Hierzu zählen: • die Potenzialbereiche des regionalen Biotopverbunds • die lokale Biotopkomplexe, welche die einzelnen Biotope verbinden • als (inter-)nationale, großräumige Verbundachsen: Generalwildwegeplan Der Generalwildwegeplan betrachtet die Wanderkorridore mobiler heimischer Landtierarten mit einem Lebensraumschwerpunkt im Wald sowie sehr großen Raumansprüchen. Das Achsensystem beinhaltet internationale, nationale und landesweite großräumige Verbundachsen. Ein Wildtierkorridor von landesweiter Bedeutung durchquert das Gebiet der Vorranggebiete Windkraft im Altdorfer Wald. Er tritt westlich von	s.a. BE-ID 8004 Die Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen sichern unter anderem den Regionalen Biotopverbund im Wald. Wie bei den Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege wird grundsätzlich zwischen Kernflächen bzw. -räumen und Verbundräumen unterschieden. Ein Teil der Kernflächen und -räume ist bereits als sehr erhebliches Konfliktkriterium berücksichtigt (Waldbiotope, FFH-Lebensraumtypen und -stätten). Waldrefugien > 2 ha und im Wald gelegene Anspruchstypen des Zielartenkonzepts > 2 ha als Kernflächen und Räume werden als erheblicher Konflikt eingestuft (K2). Prioritäre Waldvogellebensräume als Kernflächen / Kernräume sowie die restlichen Flächen der Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen werden als Konflikt (K3) eingestuft. In prioritären Waldvogellebensräumen (ebenfalls K3) muss, falls diese in	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Waldburg in den Untersuchungsraum ein und verläuft in Südwest-Nordost-Ausrichtung im westlichen Bereich des Altdorfer Waldes, bis er östlich von Oberankenreute das Gebiet verlässt. Durch den Aufbau der lnfrastuktur für, den Bau der Windanlagen und deren Betrieb wird dieser Generalwildweg zerstückelt und für die Tierwelt weitgehend unbrauchbar gemacht.20 Für die dauerhafte Sicherung der Biodiversität im Altdorfer Wald ist es von hoher Wichtigkeit, die genannten Gebiete, ihre Verbundstrukturen sowie ihr gesamtes Arteninventar zu schützen.21 Durch den ausgewiesenen Windradbau wird die Tier- und Pflanzenwelt des Altdorfer Waldes in seiner Funktion als Biotopverbund mit seinen Naturschutz- und FFH-Flächen in ihrer Vielfältigkeit deshalb erheblich und unwiderruflich beeinträchtigt und zerstört werden. Die unter 1. von uns eingangs genannten WEA-Vorranggebiete liegen - mit Ausnahme WEA- 436-032 (Alttanner Wald) - gerade in den Verbundräumen des regionalen Biotopverbunds und anderen Schutzflächen wie folgt: 22 Tabelle Zu*): gemäß Ausführungen zu den Steckbriefen kommen zu diesen Flächen noch weitere hochwertige Schutzbereiche dazu (z.B. FFH-Gebiete, Wildkorridore, Biotope, landesweiter Biotopverbund, Ausgleichs- und Kompensationsflächen etc.). Dies bedeutet, dass in den ausgewiesenen Vorranggebieten erhebliche Gefährdungen für das Schutzgut Fauna, Flora und der biologischen Vielfalt durch Ihre Planungen eintreten werden.	einem Vorranggebiet Windenergie liegen, die Vereinbarkeit mit Windenergieanlagen geprüft werden, wenn die Anlagenstandorte feststehen, d.h. im Rahmen des Genehmigungsverfahrens. Die Kernflächen und Kernräume des regionalen Biotopverbunds im Wald sind zum großen Teil prioritäre Waldvogellebensräume, sie besitzen allerdings nicht die gleiche Konfliktintensität gegenüber Windenergieanlagen wie andere Kernflächen und -räume des regionalen Biotopverbunds im Wald, z.B. Waldbiotope und Waldrefugien. Daher liegen auch die Vorranggebiete Windenergie zum Teil in Kernräumen des regionalen Biotopverbunds im Wald, welche prioritäre Waldvogellebensräume darstellen. Aus Sicht des Regionalverbands ist auf der in der Anregung genannten Fläche die Festlegung des Vorranggebiets Wind trotz der in der Anregung genannten Betroffenheit von Kernflächen und Kernräumen des Regionalen Biotopverbunds im Wald – hier: prioritäre Waldvogellebensräume – geboten und aufgrund des § 2 EEG sogar erforderlich. Bezüglich des Umgangs mit Wildtierkorridoren und Wasserschutzgebieten im Rahmen der Abwägung zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	
IV.00969	8009	4.3. Schutzgut Boden (Pkt. 9.1.3) / Fläche (Pkt. 9.1.2.) Spätestens seit den Beschreibungen von Förster Peter Wohlleben23 wissen die Bürger, wie wichtig vor allem der Waldboden ist. Dies gilt allerdings für den gesamten Bereich Boden in Deutschland, ja auf der ganzen Welt. Der WWF beschreibt dessen Bedeutung wie folgt: „Die Böden unserer Erde sind die Grundlage allen Lebens auf unserem Planeten. Böden regulieren den Wasserhaushalt, sie versorgen Pflanzen und Tiere mit Nährstoffen, sie speichern Kohlenstoff, filtern Wasser und die Böden stecken selbst voller Leben: In der sprichwörtlichen Handvoll Boden tummeln sich mehr Lebewesen, als es Menschen auf der Erde gibt." Weiter beschreibt der WWF: ,,Auf einem Quadratmeter Waldboden lassen sich zwischen 1.000 und 2.000 unterschiedliche Arten finden, in einem Gramm Ackerboden 4.000 bis 16.000 Bakterienarten. Experten gehen sogar davon aus, dass die tatsächlichen Zahlen weit darüber liegen und bislang nur ein Bruchteil der Bodenlebewesen entdeckt und klassifiziert wurde. Grob wird geschätzt, dass die Böden etwa ein Viertel der globalen Biodiversität beheimaten. Und nicht nur die Bodenbewohner benötigen die Böden zum überleben: 40 Prozent aller Erdbewohner {Menschen und Tiere) sind direkt von Böden abhängig, entweder weil sie diese als Lebensraum nutzen oder als Brut- oder Rückzugsstätte."24 Das Bodenschutz- und	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Altlastengesetz (LBodSchAG) gibt deshalb in seinem § 1 vor: ,,Bei Einwirkungen auf den Boden sollen Beeinträchtigungen seiner natürlichen Funktionen sowie seiner Funktion als Archiv der Natur- und Kulturgeschichte so weit wie möglich vermieden werden." Dieser Bedeutung des Schutzgutes Boden, der für Produktion von und Versorgung mit Lebensmitteln und Wasser so überragend wichtig ist, kommen Sie in Ihren Ausführungen nicht nach und orientieren sich dafür mehr an wirtschaftlichen Vorgaben. Wir verweisen beispielhaft auf folgende Stellen des Berichts: Im UwB, Punkt 9.1 .2., S.129 beziehen Sie sich in Ihren Ausführungen zu den Auswirkungen auf das Schutzgut Fläche auf die Studie25vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft: "Gemäß Studie kann mit Photovoltaik und Wind um ein Vielfaches mehr Energie je Hektar landwirtschaftlicher Fläche erzeugt werden als mit biogenen erneuerbaren Energien (Biogasanlagen). Bezogen auf den Verlust an landwirtschaftlicher Nutzfläche für die Nahrungsmittelproduktion sind Windenergieanlagen noch einmal deutlich flächeneffizienter als Freiflächen-Photovoltaikanlagen." Im UwB Pkt. 9.1.3. S.131 ist Ihnen das Schutzgut Boden dann nicht einmal wert, dass die Auswirkungen und großflächigen Zerstörungswirkungen des Baus und des Betriebs von WEAs beim Punkt „Auswirkungen auf das Schutzgut Boden" überhaupt erwähnt werden. Nur die Auswirkungen von Fotovoltaikanlagen auf den Boden führen Sie hier auf. Die Flächenverbräuche für Zuwege, Bau- und Betriebsflächen der WEAs führen zu einer großflächigen Verdichtung des Bodens und folglich zur Zerstörung des Waldbodens. Der Waldboden kann dort seine Funktion der Grundwasserbildung, Lebensraum für Mikroorganismen zu sein und der C02- Bindung nicht mehr nachkommen. Der Waldboden ist auf Jahrhunderte hinaus einfach zerstört, die so wichtige obere Waldbodenschicht gibt es dann in diesen Bereichen nicht mehr. Und sie kann auch nach Beseitigung der WEAs nicht einfach nach Rückbau des Windrads wieder beigeschafft werden. Die abgeholzten Zuwegungen und der Bau- und Betriebsflächen der WEAs führen zu einem weiteren negativen Klimaeffekt, nämlich dass das kühlende einheitliche Dach des Waldes in viele Stücke aufgerissen wird. Diese abgeholzten Flächen würden sich auf eine Fläche von über 1.300 ha (über 16 % der Fläche des Altdorfer Waldes) verteilen und zu Hitzelöchern führen. Die kühlere Temperatur im Wald wird durch diese Hitzelöcher aufgeheizt und führt zu erheblich höheren Temperaturen am Boden und zur Austrocknung und Verhärtung des Waldbodens.26 Die Rotorblätter mit ihren Sog- 1:1nd Abbremskräften durchmischen die natürliche Luftschichtung und Luftbewegung. Tagsüber werden aus höheren Luftschichten kältere Luft nach unten bewegt und wärmere, oft auch feuchte	Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bodenluft nach oben zurück in die Atmosphäre. Nachts werden die kühlen Luftmassen nach oben gewirbelt, die wärmeren nach unten.27 Höhere Anlagen verstärken diesen Effekt noch. Am Boden resultiert daher eine deutliche Temperaturerhöhung mit Austrocknungseffekt. Zur Bodenbelastung durch Abraison verweisen wir auf die Erläuterungen am Ende zu Pkt. 4.4. dieses Schreibens. Das Bodenschutz- und Altlastengesetz (LBodSchAG) gibt im § 1 hierzu vor: ,,Bei Einwirkungen auf den Boden sollen Beeinträchtigungen seiner natürlichen Funktionen sowie seiner Funktion als Archiv der Natur- und Kulturgeschichte so weit wie möglich vermieden werden." Die unter 1. von uns eingangs genannten WEA-Vorranggebiete liegen in Bereichen, die Böden mit hoher Leistungs- und Funktionsfähigkeit im Naturhaushalt und weiteren hohen Bodenqualitäten ausweisen. Dies ist aus folgender Übersicht erkennbar:28 Tabelle Zu*): Gemäß Ausführungen zu den Steckbriefen kommen zu diesen Flächen noch weitere hochwertige Bodenbereiche dazu (z.B. Böden mit sehr hoher Leistungs- und Funktionsfähigkeit, Bodenschutzwälder). Dies bedeutet, dass eine Gefährdung vom Schutzgut Boden in den ausgewiesenen Vorranggebieten durch Ihre Planungen eintreten wird. Der Rückbau von Windradanlagen Weitere Auswirkungen auf den Boden können Sich durch Rückbau stillgelegter WKAs ergeben. Diese müssen zurückgebaut werden und dürfen nicht als Ruine in der Landschaft stehen bleiben. So sieht es das Baugesetzbuch (Bau GB§ 35, Bauen im Außenbereich, Absatz 1, Nr. 6) vor. In juristischen Kommentaren wird wie folgt präzisiert: Die neben dem Vorhaben zu beseitigenden Bodenversiegelungen umfassen alle ober- und unterirdischen Anlagen und Anlagenteile (auch Fundamente) sowie die für die Anlage erforderliche Infrastruktur, die mit der dauerhaften Nutzungsaufgabe der Anlage auch ihren Nutzen verliert.29 . Für Anlagen, die in Waldgebieten errichtet wurden, können die Kosten der Wiederherstellung des Bodens erheblich sein, denn es muss wieder Original-Waldboden eingebaut wer-den. Böden aus Komposttieranlagen sind unzulässig. Der Grundstückeigentümer trägt ein sehr hohes Risiko, denn er haftet für den Rückbau einer WKA, sollte der Pächter insolvent werden. Die zu erbringenden Sicherheitsleistungen sind in der Regel bei steigenden Entsorgungskosten viel zu niedrig angesetzt.30 • Neben der Art und der Höhe der Hinterlegung der Sicherheitsleistung stellen sich die Fragen: Erfolgt ein Rückbau der Anlage samt Fundament in der Erde? Wo wird der wertvolle Waldboden verbracht nach Auskofferung des Fundaments? Wo kommt der viele Waldboden her, der nach 20 Jahren wieder eingebaut werden muss? Wo sollen all der glasfaserverstärkte Kunststoff GFK hin? GFK ist der Hauptbestandteil der Rotoren. Die Entsorgung auf Mülldeponien ist		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		in Deutschland verboten, weil das Material nahezu ohne zu verrotten liegen bleiben würde. 4.4. Schutzgut Wasser Wasser ist die Grundlage jedes Lebens und somit eine der wertvollsten und schützenswertesten Ressourcen unseres Planeten. Der Schutz des Wassers muss somit eine überragende Rolle einnehmen. Audrey Azoulay, Generaldirektorin der UNESCO, beschreibt dies mit den Worten:" „Im Zuge der Anpassung unseres Planeten an den Klimawandel und die wachsende Bevölkerung wird das Grundwasser eine wesentliche Rolle hinsichtlich des steigenden Bedarfs an Nahrungsmitteln und Trinkwasser spielen. Doch diese wichtige Ressource ist ernsthaften Gefahren ausgesetzt - einschließlich unzureichendem Schutz und manchmal irreversibler Verschmutzung. Aus all diesen Gründen feiert die UNESCO am Weltwassertag 2022 diese lebenswichtige Ressource - denn ein besserer Schutz und eine bessere Bewirtschaftung des Grundwassers liegen in unserer gemeinsamen Verantwortung und in unser aller Interesse." Bereits der Landesentwicklungsplan 2002 hat die Gewässer in Oberschwaben vor diesem Hintergrund unter besonderen Schutz gestellt.31 Auch nach dem LEP2002, Zi. 4.3 sind ,,Trinkwassereinzugsgebiete großräumig ... -. vor allem oberschwäbische Wasservorkommen nachhaltig zu schützen [...)." Und weiter heißt es dort: und ,,Grundwasser ist als natürliche Ressource flächendeckend vor nachteiliger Beeinflussung zu schützen!" ,,die Grundwasservorkommen in Oberschwaben sind nachhaltig zu sichern!" Sie stellen im Teilregionalplan Energie (UwB Pkt. 9.1.4.) klar, dass Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zur Sicherung von Grundwasservorkommen nur dann ausnahmsweise zulässig sind, wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossen werden kann. Für die Zulässigkeit von WEAs in diesen Gebieten verlangen Sie Nachweise. Diese Nachweise erbringen Sie u. E. nicht im Regionalplan. Trotzdem weisen Sie die in Punkt 1 genannten WEA Gebiete als Vorranggebiete aus. Die Erbringung der Nachweise und deren Prüfung verlagern Sie dabei auf nachgelagerte Genehmigungsverfahren. Zu dieser Zerstückelung des Plan- und Genehmigungsverfahrensweisen weisen wir noch in Punkt 5 des Schreibens hin. Eine geplante Bebauung mit WKA in dieser Größenordnung (Turmhöhe ca. 200m) führt inklusive Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung zu einer großflächigen Verdichtung des Bodens mit Konsequenzen für den Wasserhaushalt. Durch das Einschlagen dieser Flächen leidet der Wald erheblich unter diesen zusätzlichen Hitze- und Trockenzonen, der Wald verliert seine einheitliche Kühlfunktion im und um das Waldgebiet. Legt man die Karten des Dürremonitors (Helmholtz-Zentrum) über die Standortkarten von Windkraft in		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Deutschland, ergibt sich in auffälliger Weise, dass Windradbereiche und Trockenzonen sich überdecken. So ist auf der Seite „Zentrum für Gesundheit"32 nachzulesen, „dass Mikroklimatische Effekte einzelner Windräder oder Windparks sind seit langem bekannt und wurden in zahlreichen Studien belegt (i). Die Effekte betreffen insbesondere das Lee, also den Windschatten der Parks, und nehmen mit deren Größe zu (~).Allerdings können Windparks in Summe - insbesondere durch den weiteren, massiv geplanten Ausbau - auch großräumigere atmosphärische Strömungen in der Höhe beeinflussen, was zu Phänomenen wie langanhaltender Trockenheit mit überregionalen Dürren, Starkregenereignissen und Änderungen in Flora und Fauna führen könnte." Zum gleichen Ergebnis kommt Manfred Brugger in seinem Buch „Windwahn: Der Windwahn und seine klimatischen Konsequenzen. Er beschreibt und berechnet hier, dass die Windabbremsung durch Windräder zu einem Ansteigen der Temperatur und zu einer gigantischen Feuchtigkeitsumschichtung in der Luft führt. Dies kann dann einerseits zu Dürreperioden und Trockenheit, andererseits zu Starkregen und Überschwemmungen führen. Zusätzlich ist der Waldboden weiteren Gefahren ausgesetzt: • eine mögliche Havarie mit der Verteilung von bodengefährdenden Stoffen. • Die Abrasion - am Ende dieses Punktes beschrieben *) - an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff auch im Grundwasser. Bei Bränden werden Kohlefaserwerkstoffe frei. Bei Flügelbruch können Glasfaserteile weit verstreut werden. Die Anlagen sind bei Brand nicht zu löschen, brennende Teile werden weit verstreut. Die Kontamination der Böden ist erheblich. Dies alles ist kontraproduktiv zu sehen zu den Schutzzielen für Boden und Wasser. Auch die UNESCO stellt fest: ,,Was wir an der Oberfläche tun, hat Auswirkungen auf den Untergrund. Verschmutzungen von Grundwasservorkommen sind meist irreversibel."33 Durch die Verdichtung der Flächen und der Fundamentierung ist eine erhebliche Beeinträchtigung der Wasserführung zu den Quellgebieten zu erwarten. Speziell im Damoser Forst und Weissenbronnen sind die Quellgebiete mit bester Wasserqualität gefährdet. Wasser als höchstes Gut dürfen Sie nicht solchen Gefährdungen aussetzen. Die unter 1. von uns eingangs genannten WEA-Vorranggebiete liegen - mit Ausnahme WEA- 436-036 (Röschenwald) - aber gerade in Wasserschutz - oder Vorrang- und Sicherungsgebieten für Wasserschutz (Hinweis UwB Anlage 1). Das ist auch nachfolgender Übersicht ersichtlich. Tabelle Das Vorranggebiet WEA-436-009 / AW Grunder Wald liegt teilweise in den Wasserschutzzonen der Weissenbronner Quellen. Diese Weissenbronner Quellen sind von elementar wichtiger Bedeutung für die Wasserversorgung der Gemeinden Baienfurt und Baindt. Das		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gutachten von Dr. Schad, 201934, sagt aus, dass diese Quellen mit einer Schüttung von 1501/sec. das ganze mittlere Schussental (bis zu 80.000 Menschen) mit Trinkwasser versorgen können - dies entspricht ca. 4.000.000 bis 5.200.000m3/a. Trotz des sehr trockenen Sommers 2018 ist die Schüttung der meisten Quellen teilweise erst im November 2018 nur gering zurückgegangen. Diese Quellen sind von hoher Qualität und sind naturbelassen trinkfähig. Die Weissenbronner Quellen sind ja schon durch Ihre Kiesgrubenplanung in Grund (Regionalplan ID-Nr. 436-180, S. 168) bei einer Realisierung erheblichen Gefährdungen ausgesetzt. Gleiches gilt für die Damoser Quellen, deren Wasser an den Wasserversorgungsverband Halsach geht. Das hier gewonnene Grundwasser ist natürlich rein und muss nicht aufbereitet werden.35 Auch das Wasserschutzgebiet des Alttanner Waids (WEA-436-002) ist von Gefährdungen frei zu stellen. Dieses Wasserschutzgebiet grenzt schon an riesige Kiesabbaugebiete in nördlicher Richtung, welche ohnehin eine potentielle Gefährdung dieses Grundwasservorkommens im Alttanner Wald bedeuten. Eine Ausweisung der vorgenannten Flächen als Vorranggebiete für Windkraft würde bedeuten, dass eine weitere Gefährdung von Wasser in Gebieten durch Ihre Planungen vorprogrammiert ist. Diese überragende Bedeutung der Grundwasservorkommen im Altdorfer Wald ist in einem Artikel der Schwäbischen Zeitung vom 24.05.2022 unter dem Titel „Gigantischer Wasserspeicher für Oberschwaben". Diesen wertvollen Schatz dürfen Sie in Ihren Planungen keiner Gefahr aussetzen . Energie zu gewinnen - dazu gibt es viele C02-arme Möglichkeiten, wenn diese nicht ideologisch eingeschränkt werden. Dieses Trinkwasser hier kann nicht regeneriert werden und ist deshalb so kostbar für die Zukunft! Zu*): Gefährdung von Schutzgut Wasser und Boden durch Abrasion: Die Rotorblätter sind zunehmend hohen aerodynamischen Belastungen und Umwelteinflüssen, wie UV-Strahlung, Wind, Hagel, Eis, Starkregen, Temperaturwechsel, Blitzeinschlägen und großflächigen Insektenschlägen und -verklebungen an der Oberfläche, ausgesetzt. Daher werden insbesondere bei neueren Windkraftanlagen wegen der höheren Windgeschwindigkeit infolge der Höhe der Anlagen und der hohen Umfangsgeschwindigkeiten an den Flügelspitzen (bis über 400 km/h), Mikroplastikpartikel an den Flügeln erodiert. Die Studie „Leading Edge erosion and pollution from wind turbine blades" vom 08.07.2021 kommt zu dem Ergebnis, dass sich pro Jahr von Rotorblättern mit 120m Durchmessern 62 kg Mikroplastik, u. a. das sehr giftige Bisphenol, lösen. Dieses Mikroplastik fliegt durch die Luft, wird von uns eingeatmet, in den Boden eingewaschen und gelangt ins Grundwasser.36 Das Mikroplastik besteht aus umweltschädigenden Mikroplastikpartikeln aus glasfaserverstärktem, giftigen Epoxid		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		GFK/CFK und dem krebserregenden Bisphenol A. Diese Mikropartikel bzw. toxischen Substanzen werden mit hoher Geschwindigkeit weit über die Wohnbebauung, landwirtschaftliche Flächen und Sonderkulturen geschleudert. Sie kontaminieren die Böden und dringen in das Grundwasser ein. GFK/CFK/Bisphenol A-Mikropartikel sind als krebserregend klassifiziert und dürfen beispielsweise in Babytrinkflaschen keine Verwendung mehr finden. Für Windkraftanlagen gibt es solche Vorschriften nicht. Die Typenprüfung zur Genehmigung von WKA umfasst zudem keine Mikropartikelabriebe, die jedoch gesundheitsschädlich sein können.		
IV.00969	8010	4.6. Auswirkungen auf den Klimawandel In Punkt 9.1.5 des UwB erleidet Ihr Berichtssystem einen Bruch, da sie eigentlich unter 9.1. die Auswirkungen auf die einzelnen Schutzgüter beschreiben. Nun versuchen Sie hier die Auswirkungen auf den Klimawandel und das Globalklima zu beschreiben. Ist der Klimawandel plötzlich ein Schutzgut ? Jeder Beitrag der Allgemeinheit oder des einzelnen zur C02-Reduzierung ist ohne Zweifel wichtig! Laut Statista.de unter „C02-Emissionen: Größte Länder nach Anteil am weltweiten C02-Ausstoß im Jahr 2022"37 liegt Deutschlands Anteil an den weltweiten COrEmissionen bei 1,79 Prozent. Und Deutschland wird auf Jahrzehnte hinaus zu den größten C02-Produzenten Europas gehören. Der Ausstoß von Baden-Württemberg liegt dementsprechend bei etwa 0,1 - 0,2 Prozent. Wie man daraus - wie Sie schreiben - einen wichtigen Beitrag zum globalen Klimaschutz ableiten kann, wollen Sie uns bitte erläutern.	Kapitel 9.1 betrachtet die Auswirkungen der gesamten Planung - aller Festlegungen des Entwurfs des Teilregionalplans Energie - auf einzelne relevante Schutzgüter (Gesamtplanbetrachtung). Gem. § 8 Abs. 1 ROG sind in der Umweltprüfung die voraussichtlichen erheblichen Auswirkungen des Raumordnungsplans auf die Schutzgüter, darunter auch das Schutzgut Klima, zu behandeln. Die vertiefte Prüfung der voraussichtlichen Auswirkungen der Vorranggebiete Windenergie und der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik auf das Lokalklima und die Luftqualität sind in den Kapiteln 6.2.3 und 7.2.3 des Umweltberichts dargelegt. Bei der Gesamtplanbetrachtung geht es insbesondere darum, umweltentlastende, -neutrale und -belastende Festlegungen in der Zusammenschau aller Festlegungen des Teilregionalplans Energie insgesamt auf die Schutzgüter, hier u.a. das Klima und den Klimaschutz auf regionaler Ebene sowie den Beitrag zum Erreichen der regionalen und landesweiten Klimaschutzziele und damit auch die Auswirkungen auf den Klimawandel darzustellen. Dazu heißt es im Umweltbericht: "...ist nicht von einer Beeinträchtigung des Globalklimas auszugehen. Im Gegenteil ist davon auszugehen, dass die Durchführung der Planung – vorausgesetzt, es werden die notwendigen Speicher und Netze errichtet – einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz auf regionaler Ebene leistet."	Keine Berücksichtigung
IV.00969	8011	Tatsächlich ist es doch so, dass Deutschland aufgrund seiner dichten Besiedelung von 234 Einwohner je km2 - nur die Niederlande und Polen haben europaweit eine dichtere Besiedelung38 - sich auf Dauer sehr schwer tun wird, seinen Energiehunger voll aus regenerativen Energien eigener Erzeugung zu stellen. Der Flächenbedarf im Vergleich zur Energieausbeute ist zu hoch und dadurch für Mensch Natur zu risikoreich. Windparks haben nur ca. ein Zehntel der Energiedichte von Solarparks d. h. sie benötigen deutlich mehr Fläche, um die gleiche Energiemenge zu erzeugen.39 Der Ressourcenverbrauch an ökologisch wertvoller Waldfläche und	Das in der Anregung aufgeführte Thema ist nicht Gegenstand der Aufstellung des Teilregionalplans Energie des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben und damit auch nicht Gegenstand der aktuellen Anhörung.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Material für die angeblich „sauberen" Riesen ist also sehr hoch, die Energiedichte und -gewinnung aber zu niedrig.		
IV.00969	8013	4. 7. Schutzgut Landschaftbild Aus geologischer Sicht ist der Waldburger Rücken ein landschaftliches Juwel und ein einzigartiges Archiv der würmeiszeitlichen Naturgeschichte Oberschwabens.40 Geologe Schad41 beschreibt den Altdorfer Wald in seinen „hydrologisch-geologischen Untersuchungen im Altdorfer Wald südlich der Wolfegger Aach" (S. 67) wie folgt: „Die geologischen Strukturen des Altdorfer Waldes südlich der Wolfegger Aach sind einzigartig in Deutschland. Es handelt sich um eine Aneinanderreihung von Moränenrücken, wobei der morphologisch höchste (=Waldburger Rücken) ggf. als Mittelmoräne.aus den beiden Hauptgletscherzungen im Hochgalzial des Würm zu interpretieren ist. Diese Strukturen sind landschaftsprägend, der Waldburger Rücken ist besonders exponiert und sollte raumplanerisch ..... besonders geschützt werden." Dieses „bedeutende Archiv der Naturgeschichte"42 beschreibt Roland Banzhaf an anderer Stelle wie folgt: „Der Waldburgrücken lag während der maximalen Vereisung komplett unter dem (bis zum Rohrsee reichenden) Eis, alles, was auf dem Rücken an Oberflächenformen in zumeist jungfräulichem Zustand vorhanden ist, ist von Eis und Schmelzwässern überprägt, und alle bekannten Schmelzwasserrinnen in unserer Gegend lassen sich bis auf den Waldburgrücken hinauf zurückverfolgen. Jede aktive Schmelzwasserrinne repräsentiert damit auch einen bestimmten Zeitabschnitt während der späteiszeitlichen Klimaerwärmung. Das, was man in Bohrkernen des Grönlandeises über die Temperaturentwicklung herauslesen kann, ist hier (wie sonst vielleicht nirgends} kontinuierlich in Landschaftsformen "verewigt" worden. Und weil viele Details eben noch nicht entschlüsselt sind, ist unsere Verantwortung, dieses Archiv nicht zu zerstören." Windkraftanlagen und Schutz Landschaftsbild Waldburger Rücken widersprechen sich. Dies stellt das LSG-Gutachten43 wie folgt klar. „Die Inbetriebnahme der Windenergieanlagen würde negative Folgen für das Landschaftsbild, die Naherholung, den Naturschutz, für den Zerschneidungsgrad der Landschaft sowie insbesondere den Boden mit seinen geologischen Besonderheiten mit sich bringen." Diese Aussage begründet das LSG-Gutachten44 folgendermaßen: 11Die notwendigen Rodungen für Zuwegung und Baustelleneinrichtung sowie die Fundamente an sich und die aufgrund der Bauteillängen breiten Zuwegungen zur Erschließung, die in der schwer zugänglichen hügeligen Moränenlandschaft mit schweren Maschinen befahren werden müssten, würden zu unwiederbringlichen Veränderungen in der Geomorphologie der würmeiszeitlich geformten Landschaft führen." Das Bodenschutz-	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und Altlastengesetz (LBodSchAG) gibt in seinem§ 1 vor: ,,Bei Einwirkungen auf den Boden sollen Beeinträchtigungen seiner natürlichen Funktionen sowie seiner Funktion als Archiv der Natur- und Kulturgeschichte so weit wie möglich vermieden werden." Der Waldburger Rücken und seine Umrandung ist ein bedeutendes Archiv der Naturgeschichte und bislang durch keine Schutzverordnung gesichert. Auch das LSG-Gutachten45 hebt diesen bedeutsamen, geologischen Formenschatz, insbesondere den des Waldburger Rückens heraus. Bei einer Erstellung der geplanten WKAs würden vor allem die tiefgründige Verankerung in diese „massiv zu schützende Geomorphologie des Raumes" eingreifen.46 Sie stehen auch einem vom Kreistag Ravensburg beabsichtigten Ausweisung eines Landschaftsschutzgebietes konträr gegenüber! Aufgrund der Ausführungen dieser beiden Gutachten und des Aufsatzes Banzhaf hat der Verein mit Schreiben vom 14.02.2024 beim Umweltministerium Stuttgart den Antrag gestellt, den Waldburger Rücken aufgrund seiner Einmaligkeit als Nationales Naturmonument nach § 24 BNatSchG unter besonderen Schutz zu stellen. Der hier vom RVBO geplante Bau von Windrädern und die Nutzung als Industriepark zerstört diese einzigartige geomorphologische Struktur und das landschaftliche Bild des Waldburger Rückens. Auch das Bodenschutz- und Altlastengesetz (LBodSchAG) gibt in seinem § 1 vor: „Bei Einwirkungen auf den Boden sollen Beeinträchtigungen seiner natürlichen Funktionen sowie seiner Funktion als Archiv der Natur- und Kulturgeschichte so weit wie möglich vermieden werden." Im LSG-Gutachten wird dazu in einer zusammenfassenden Darstellung auf Seite 81ff. ausgeführt: „Das BfN hat eine bundesweite Kulisse bedeutsamer Landschaften als Teil des natürlichen und kulturellen Erbes Deutschlands festgelegt. Eine dieser „Bedeutsamen Landschaften stellt der gesamte Altdorfer Wald mit umgebenden Flächen dar (Steckbrief 377}. Der Untersuchungsraum ist mit Ausnahme eines kleinen Teils der Niederung der Wolfegger Ach im Südosten Teil der Ausweisung. Diese Landschaft mit hoher Bedeutung für das natürliche und kulturelle Erbe als historisch gewachsene Kulturlandschaft (waldreicher Ausschnitt der „Barocklandschaft Oberschwaben") und naturnahe Kulturlandschaft ohne wesentliche Prägung durch technische Infrastruktur." Der Waldburger Rücken und seine Umrandung ist ein bedeutendes Archiv der Naturgeschichte und bislang durch keine Schutzverordnung gesichert. Er muss von Windkraftanlagen frei bleiben!		
IV.00969	8014	4.7. Schutzgut Kultur- und Sachgüter Zu den in höchstem Maße raumwirksame Kulturdenkmälern Baden-Württembergs gehört auch nach Anwendung der neuen Bewertungsrasters durch das LAD aktuell sowohl im Hinblick auf den Stand der Technik bei	Die Aspekte des Schutzgutes "Landschaft" und "Denkmalschutz" sind im Planungskonzept berücksichtigt (s. Planungskonzept in der Begründung zu PS 4.2.1 sowie Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windenergieanlagen als auch auf den bekannten Bestand der Denkmallandschaft des Landes auf folgende Kulturdenkmale konzentriert:47 • Schloss Wolfegg, Wolfegg • Schloss Waldburg, Waldburg Die Landschaft des Altdorfer Waldes mit dem Höhenzug von Waldburg-Vogt-Wolfegg prägt mit seinen Tal- und Hanglagen das Gesicht dieser Landschaft - eingerahmt im Westen durch das Denkmal Schloss Waldburg und im Osten durch das Denkmal Schloss Wolfegg. Diese gehören zu den unter einem Prozent der in höchsten Maße raumwirksamen Kulturdenkmälern in Baden Württemberg (so das Ministerium auf seiner Webseite). Angesichts der Höhe von ca. 285m Anlagenhöhe und dem Rotieren der ca. 85m (Durchmesser lt. VESTAS 172 m) langen Windradflügel ist von einer wesentlichen Beeinträchtigung der Optik und Einpassen in das Landschaftsbild dieser beiden in höchstem Maße raumwirksamen Schlösser auszugehen. Das LSG-Gutachten führt auf Seite 81 aus: „Diese Landschaft mit hoher Bedeutung für das natürliche und kulturelle Erbe als historisch gewachsene Kulturlandschaft (waldreicher Ausschnitt der „Barocklandschaft Oberschwaben") und naturnahe Kulturlandschaft ohne wesentliche Prägung durch technische Infrastruktur. Zugleich gilt der Bereich als Landschaft mit hoher Bedeutung für das Landschaftserleben und die landschaftsgebundene Erholung und ist als solche dauerhaft zu erhalten, zu entwickeln und gegebenenfalls wiederherzustellen." Im Rahmen der Einzelfallprüfung und Abwägung müsste dieses Gesamterscheinungsbild als Ausschlusstatbestand für ein VRG Windkraft Begründung genug sein, diese VRG unter Punkt 1 aus dem Plan zu nehmen. Aus der Nähe ergäbe sich insbesondere bei Anlagen wie VESTAS V172-7.2 MW eine optisch erdrückende Wirkung (VGH München Urteil vom 25.03.1996, Az.: 14 B 94.119). Eine Frage stellt sich für uns, ob bei der Einzelfallprüfung visualisierte Bilder bei der Entscheidung von 1km Abstand zugrunde gelegen haben? Eine ausreichende Schutzzone rund um den schützenswerten Waldburger Rücken mit den beiden Schlössern ist aufgrund des aufgezeigten Sachverhaltes absolut notwendig. 285m hohe Windkraftanlagen überragen im Gesamt-Höhenvergleich die unter Denkmalschutz stehende Schlösser Waldburg und Wolfegg bei weitem und bilden ein unvertretbares industrielles Konkurrenzgebilde im Landschaftsbild.	Windenergie sowie Erläuterung zu den Kriterien in der Anlage zur Begründung und Umweltbericht Entwurf Teilregionalplan Energie). Es wird auf die Ausführungen zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten in der Anlage zur Synopse verwiesen.	
IV.00969	8015	Anlage 1 zum UwB: Nicht nachvollziebare Abwägungen im UwB Den Bürgern sind die Beweggründe zu Ihren Entscheidungsfindungen und Abwägungsentscheidungen nicht nachvollziehbar. Widersinnige Aussagen im UwB helfen den Bürgern nicht weiter. Beispiel: Im „UwB Anlagel - Ergebnis der vertieften Umweltprüfung - Gebietssteckbriefe Vorranggebiete Windenergie" bei Zielflächen WEA Nr. 436-004 / 436-009 / 436-010 heißt es beim Ergebnis der	Bezüglich der Methodik der vertieften Umweltprüfung der voraussichtlichen Umweltauswirkungen der Vorranggebiete Windenergie und raumordnerische Gesamtbewrtung verweisen wir auf Kapitel 6.2 des Umweltberichts zum Teilregionalplan Energie.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		strategischen Umweltprüfung wie folgt: Das Vorhaben führt zu mehreren erheblichen Beeinträchtigungen von Schutzgütern. Diese Feststellung mündet dann in das nicht nachvollziehbare Ergebnis der raumordnerischen G esa mtbewe rtu ng: Die Fläche ist bedingt als Vorranggebiet 2 geeignet. Das können wir nicht nachvollziehen und bitten um weitere Erläuterungen.		
IV.00969	8016	5. zusammenfassend unsere Einwendungen an den RVBO: In Ergänzung zu den dargelegten Ausführungen samt Berichtigungs- und Verbesserungsanträgen geben wir Ihnen noch folgende Hinweise und Aufforderungen: a) Probleme des Abwägens für einen zusammenhängendes und einheitlich zu beurteilendes Gebiet wie den Altdorfer Wald können und dürfen Sie nicht in Einzelteile zerlegen und die Beurteilung wichtiger Beurteilungskriterien dann den nachgelagerten Genehmigungsbehörden verlagern. Das ist keine einheitliche Planung einer Regionallandschaft sondern Salamitaktik, mit der der Sie die gesamte Region und die einzelnen Schutzgüter in Kleinbereiche zerlegen. Es scheint, dass der RVBO mit dieser Planoffenlegung den gesamt-planerischen Überblick und Verantwortung für die gesamte Region nicht mehr zeigen kann oder zeigen darf. Wer kann das großflächige drohende Artensterben aufhalten, wenn nicht Sie im Rahmen der planerischen Vorgaben?	Auf der Ebene der Regionalplanunge wurden alle Belange, Anregungen und Bedenken gemäß ihrem Gewicht und entsprechend den Vorgaben des § 7 Abs. 2 S. 1 ROG in die Abwägungsentscheidungen einbezogen, wobei nach § 2 Satz 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz 2023 der Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien im überragenden öffentlichen Interesse liegt. Selbstverständlich können in der Abwägung zwischen unterschiedlichen Interessen nicht immer konsensuale Lösungen gefunden werden. Die Auswahl der Gebiete wurde unter der Berücksichtigung der regionalen Gegebenheiten wie u.a. Windleistungsdichte, Siedlungsstruktur, Artenvorkommen und Schutzgebietskulisse getroffen. Es wird zudem auf die Anlage zur Synopse insb. zu den Vorranggebieten im Altdorfer Wald sowie zum in der Anregung genannten Belang des Artenschutzes verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00969	8017	b) Der Entwurf des Teilregionalplans berücksichtigt das Grundgesetz, Artikel 20a in unzureichender Weise. ,,Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maß-gabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung." b) Die Zwecksetzung des Bundeswaldgesetzes sind im Teilregionalplan nicht umgesetzt worden: § 1 Nr. 1 Bundeswaldgesetz lautet: ,,Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere, 1. den Wald wegen seines wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt, insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima, den Wasserhaushalt, die Reinhaltung der Luft, die Bodenfruchtbarkeit, das Landschaftsbild, die Agrarund Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern," c) Die eindeutigen Vorschriften des Bodenschutzgesetzes sind in dem Entwurf des Teilregionalplans nicht ausreichend berücksichtigt. Das Bodenschutz- und Altlastengesetz {LBodSchAG) gibt im § 1 hierzu vor: ,,Bei Einwirkungen auf den Boden sollen Beeinträchtigungen seiner natürlichen Funktionen sowie seiner Funktion als Archiv der Natur- und Kulturgeschichte so weit wie möglich vermieden werden."	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00969	8018	d) Um den schutzrechtlichen Regelungen der Gesetzgebung gemäß vorstehend b,c, und d nachzukommen, haben wir den Antrag auf Unterschutzstellung des „Waldburger Rückens und des Wolfegger Hügellandes" nach § 24 BNatSchG als Nationales Naturmonument vom 14.02.2024 gestellt. Er liegt beim Umweltministerium Stuttgart vor. Bis diese Beratungen und Untersuchungen zu diesem Antrag abgeschlossen sind und Ergebnisse vorliegen, wäre es unseres Erachtens rechtsfehlerhaft, den Regionalplan in den VRG WEA-436-004 / AW Erbisreuter Wald / WEA-436-009 / AW Grunder Wald und WEA-436-010 / Altdorfer Wald - Süd weiter zu verfolgen. e) Unser Verein hatte deshalb die Petition „Hilf mit, den Altdorfer Wald zu schützen!" initiiert. Der Petitionsantrag wurde am 02.07.2020 Herrn Landrat Sievers übergeben. In der Folge wurde vom Kreistag/Landratsamt ein entsprechendes Landschaftsschutzgutachten beim Büro HHP Raumentwicklung, Rottenburg in Auftrag gegeben. Diese Petition wurde in Folge auch dem Umweltministerium in Stuttgart am 13.07.2020 übergeben. Nach einer Vorartveranstaltung des Petitionsausschusses am 20.07.2020 in Vogt wurde die Petitionsentscheidung dann am 04.02.2021 veröffentlicht {Petition 16/3485 betr. Raumordnungsverfahren - geplanter Kiesabbau „Im Grund", Ausweisung eines Landschaftsschutzgebietes-, Landtag von Baden-Württemberg Drucksache 16 / 9746). In dieser Petitionsentscheidung wurden unter Punkt 8 II „Rechtliche Würdigung" folgende Aussagen gemacht: „Die abschließende Prüfung der materiellen Voraussetzungen sowie die ggf. erforderliche Einleitung eines Ausweisungsverfahrens erfolgen damit nach den o. g. rechtlichen Vorgaben durch das Landratsamt Ravensburg. Dieser Entscheidung dürfen andere Organe nicht vorgreifen. Insbesondere kann im Rahmen einer Petition weder das „Ob" noch das „Wie" einer Landschaftsschutzgebietsausweisung vorgegeben werden. Würde das Ergebnis der Prüfung des Landratsamts auf diesem Wege vorweggenommen, hätte dies einen offensichtlich rechtswidrigen Abwägungsausfall zur Folge." Daraus folgernd wird auch der RVBO oder das Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg dieser Entscheidung des LRA Ravensburg nicht vorgreifen dürfen, bevor das Verfahren "Landschaftsschutzgebiet" beim Landratsamt RV entschieden ist! Somit sind die Zielgebiete VRG WEA-436-004 / AW Erbisreuter Wald/ WEA-436-009 / AW Grunder Wald und WEA-436-010 / Altdorfer Wald - Süd aus der laufenden	Gem. Schreiben des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft (UM) Baden-Württemberg vom 26.11.2024 ist eine Unterschutzstellung des Waldburger Rückens und ggf. des Wolfegger Hügellandes als Nationales Naturmonument derzeit nicht vorgesehen. Bezüglich der geplanten Ausweisung als Landschaftsschutzgebiet und dem in der Anregung genannten Gutachten wird auf die Ausführungen zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten in der Anlage zur Synopse verwiesen. Eine Rücknahme oder Verkleinerung der in der Anregung genannten Vorranggebiete aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Regionalplanung zu nehmen.		
IV.00969	8019	f) Nach vorgenannten Ausführungen fordern wir den RVBO auf, die in Punkt 1 genannten VRG Windenergie aus der Liste der Zielobjekte ab Seite 191ff. des Teilregionalplans vom 8.12.2023 zu streichen. Wir bitten um eine schriftliche Rückäußerung Ihrerseits zu den einzelnen Punkten unserer Einwendungen.	Es wird auf die vorangegangene Abwägung zur gleichen Stellungnahme verwiesen. Eine Streichung der in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie aus den in der Stellungnahme genannten Gründen erfolgt nicht. Die in der Anregung gennanten Vorranggebiete Windenergie wurden im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs z.T. in ihrer Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzungen sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen. Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00970	6626	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 „Hochbühl Owingen" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandserhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Verschandelungder Kulturlandschaft, Gesundheitsgefährdung, Grundstücksminderung, Wegfall der Lebensgrundlage bei Ferienwohnungsvermietern Die Kulturlandschaft Bodensee ist einzigartig und unwiederbringlich. Die Erstellung der Windindustrieanlagen würde einen bedeutenden Einschnitt ins Leben hier in unserer Region bedeuten. Abgesehen von der erwiesenen Unrentabilität aufgrund fehlender Stromspeichermöglichkeiten und unmöglicher Rückbaumöglichkeit, bedeuten solche Anlagen die Zerstörung der Natur durch Zuzementierungdurch die benötigten Zufahrtstrassen und die Abholzung des Waldes. Damit fällt des Naherholungsgebiet weg und die Erzeugung nachhaltiger Rohstoffe (Holz). Flora und Fauna werden in diesem Gebiet verschwinden. Mit der Entstehung der Anlagen werden die Grundstückspreise sinken und den Anwohnern wird ihre Lebensgrundlage durcheinander gebracht und zerstört. Auch im Bereich Ferienvermietung wird es hier Einbußen geben und die Touristen werden wegbleiben. Keiner will sich dem Krach und den gesundheitlichen Gefährdungen in seinem wohlverdienten Urlaub aussetzen, denen sich die Anwohner jeden Tag ausgesetzt fühlen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		werden und vielfach davon krank werden. Diese Problematiken wurden im Planentwurf nicht ausreichen geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigungund Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00971	6509	Stellungnahme / Einwendung zum Teilregionalplan Energie (Windkraft) Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit nehme ich mein Recht als Bürger wahr, Einwendungen zu der Planung des Windparks im Altdorfer Wald zu äußern. Stoppen Sie die Zerstörung der heimatlichen Naturlandschaft, inklusive des Tierreichs! Schützen Sie kommende Generationen vor irreversiblen Schäden! Schützen Sie die regionale Wirtschaft! Folgende konkrete Einwendungen möchte ich vorbringen: Größe und Anzahl der Windkraftanlagen in einem schützenswerten Naturraum, damit verbunden: 1. Wegebau: Belastung von Mensch und Natur 2. Flächenversiegelung und Eingriff in die Oberflächenwasserversickerung 3. Gefährdung des Trinkwassers durch Mikroplastik und Carbonfaserabrieb 1. Problematischer Wegebau für riesige und zahlreiche Windkraftanlagen Hiermit ist ein unverhältnismäßiger Wegebau verbunden, der den Wald auf immer verändert. Folgen: - unverhältnismäßige Belastung der Menschen in den umliegenden Gemeinden durch diese Fahrten - unverhältnismäßige Störung der Tiere des Waldes durch den Wegebau und die Verkehrsbelastung - Flächenversiegelung (siehe 2.) 2. Flächenversiegelung und Bodenverdichtung Der Altdorfer Wald sammelt riesige Mengen Regenwasser, das durch die Moränenschichten völlig kostenlos gefiltert wird und zahlreiche Trinkwasserbrunnen speist, u.a. Weißenbronnen. Allerdings fließt das Oberflächenwasser bei Starkregen öfter über die Waldwege ab, was durch die unverdichteten Seitengräben z.T. eingedämmt wird. Durch die breiteren und tiefgründiger verdichteten Zufahrtsstraßen für die Schwerlast-LKWs wird dies kaum möglich sein. Folgen: - starker Abfluss aus dem Wald, unter Umständen Überschwemmungen in tieferliegenden Gemeinden - weniger Trinkwasser durch weniger Versickerung des Oberflächenwassers im Bereich der Trinkwasserquellen 3. Gefährdung des Trinkwassers durch die Belastung mit Mikroplastik und Carbonfasern - Jedes Windrad hat Abrieb – dieser Abrieb wird in den Boden eingetragen. Nach einer gewissen Zeit wird dieser im Grundwasser ankommen, nachweisbar sein und die Trinkwasserquellen in ihrer Nutzbarkeit in der jetzigen Form unbrauchbar machen. In Zahlen: (laut Wissenschaftlichem Dienst des Bundestags WD 8 - 3000 - 077/20 (8. Dezember 2020) pro Anlage 45 kg pro Jahr (bei durchschnittlich deutlich kleineren Anlagen)	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		- das entspricht 90 kg pro Jahr bei den geplanten Großanlagen, d.h. 3500 kg insgesamt pro Jahr bei 39 geplanten Anlagen - bei einer Laufzeit von 20 Jahren ~ über 70 t Sondermüll verteilt im Altdorfer Wald und letztlich auch im Trinkwasser Folgen: - Belastung der Atemluft für Spaziergänger und Fahrradfahrer durch Carbonfasern - Trinkwasserquellen in Zukunft nicht mehr nutzbar Das sind nur drei wesentliche Gründe, die gegen den Bau dieses Windparks sprechen. Es gibt derer jedoch noch viel mehr. So viel zu den Fakten, jetzt noch meine persönliche Einschätzung: Hier wird versucht entgegen objektiver und sinnvoller Betrachtung des Umweltschutz, dem Trinkwasserschutz, den Interessen der regionalen Bevölkerung und entgegen des Subsidiaritätsprinzips auf rein ideologischen Grundlagen eine riesige Umverteilungsmaschine von enormen Steuergeldern von vielen Steuerzahlern zu sehr wenigen Profiteuren (Transportunternehmen, Projektierer, Windkraftanlagenbetreiber, Windkraftanlagenhersteller und Verpächter) mithilfe von Subventionen zu installieren. Ich erwarte eine schriftliche Stellungnahme von Ihnen zu den genannten Punkten.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00972	1163	der zielgerichtet gemeinnützige Verein "Bündnis für regenerative Energie, Mensch und Natur(BREMN e.V.) wurde am 18.01.2013 in Vogt gegründet. Zweck des Vereins: "Der Verein setztsich ein für die Förderung des Umwelt-, Natur- und Landschaftsschutzes, insbesondere für den Erhalt und die Wiederherstellung einer naturnahen Kulturlandschaft im oberschwäbischen Raumund dem Schutz der Interessen der Verbraucher im Bereich regenerativer Energien. Hierzusollen alle Maßnahmen durchgeführt und gefördert werden, die die Schädigung des natürlichen Lebensraums der Menschen, Tiere und Pflanzen verhindern können und eine Wiederherstellungder natürlichen Lebensgrundlagen ermöglichen." Der Verein wurde ins Leben gerufen, da auf der Waldfläche „Heißer Forst" im Altdorfer Wald ander Gemarkungsgrenze zur Gemeinde Vogt die Nutzungsfläche für einen Windpark mit anfangs6 Windkraftanlagen mit einer Nabenhöhe von 138 m und einer Gesamthöhe von 179 m zuerschließen, beabsichtigt wurde. Letztlich gab der seinerzeitige Projektierer sein Vorhaben auf,weil die Daten und Fakten der Einsprüche gegen einen Windpark im Altdorfer Waldnachvollziehbar und realitätsnah waren. Dazu werden wir im Folgenden näher und detaillierteingehen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00972	1164	Nunmehr steht bei Ihren Planungen ein erneuter massiver unglaublicher Eingriff in dasNaherholungsgebiet Altdorfer Wald auf einer Fläche von 1.300 ha bevor und wird neben dergesundheitlichen und wirtschaftlichen Beeinträchtigung menschlicher Existenzen in der unmittelbaren Nachbarschaft von 39 geplanten riesigen MEGA-Windindustrieanlagen mit ca. 300m Höhe (285 m Höhe +	Bezüglich der Aspekte Erholung und Gesundheit wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Bezüglich des Aspekts der Beeinträchtigung von Tieren und Pflanzen wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Eine Rücknahme der in der Anregung genannten Vorranggebiete aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		eines Geländeunterschiedes je nach Standort), bei Abständen vonteilweise nur minimalen 600 Metern von einem Großteil dieser Bewohner, geradezu als ein Akt der Zerstörung ihrer Heimat und der dort vorherrschenden unberührten und einzigartigen Tier und Pflanzenwelt gesehen wird.		
IV.00972	1165	Wir wollen mit unserem Einspruch auch mit aller Deutlichkeit zum Ausdruck bringen, dass Entsetzen und Bestürzung über die Vorgehensweise des Regionalverbandes besteht. Ingeradezu beispielloser und undemokratischer Art und Weise, ohne umfassende Information odergar Bürgerbeteiligung trotz eines Gemeinderatsbeschlusses gegen diesen Windpark auf Vogter Gemarkung soll dieses Projekt unter dem Deckmantel „Energiewende in überragendemöffentlichen Interesse", mit einem scheinwahrenden Energiedialog, der keine Fragen aus erster Hand beantworten kann bzw. Antworten schuldig bleibt, durchgepeitscht werden. Obwohl von den geplanten Standorten des Windparks große Teile der Bürgerschaft und Wohngebiete von Vogt und auch Nachbargemeinden betroffen sind, werden die Planungsunterlagen so dargestellt und abgefasst, als ob diese Wohnflächen überhaupt nichtexistieren. D.h., in Ihren Planungsunterlagen werden die Wohngebiete von Vogt als hauptsächlichbetroffene Bereiche der Emissionen von möglichen WKAs nicht dargestellt. Desweiteren sind die Termine für Einwendungen und Stellungnahmen bei Projekten in dieser Dimension und Größenordnung so kurzfristig gelegt, dass es den Anschein hat, als ob die Planer geradezu von einer unmündigen oder nicht vorhandenen kritischen Bürgerschaft in der Gemeinde Vogt ausgegangen sind.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00972	1166	Bei den Gemeinderatsmitgliedern der Gemeinde Vogt, vertreten durch die Fraktionen CDU undUnabhängige Bürger, die durch einen klaren Gemeinderatsbeschluss gegen einen Windpark im Altdorfer Wald votierten und klare Haltung für die Erhaltung des Altdorfer Waldes ein wichtiges Zeichen der Vernunft setzten, möchten wir uns an dieser Stelle für deren Unterstützung undVerständnis in dieser weitreichenden Sache bedanken.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00972	1167	Windkraft-Industrieanlagen sind im Vorallgäu und Oberschwaben weder ,,"wirtschaftlich", ,,öko"noch „logisch". Daher setzen wir uns mit Nachdruck dafür ein, deren Bau in diesem Gebiet,insbesondere an den geplanten Standorten im Altdorfer Wald zu verhindern.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00972	1168	Einen gesunden Wald wie den „Altdorfer Wald" als natürliche C02-Senke dafür zu opfern, ist an Umweltfrevel nicht zu überbieten. Selbst bestehende Waldgesetze werden, man glaube es kaum, mit „grüner Politik" einfach politisch pulverisiert und quasi Makulatur. Selbst Umweltverbände(VLAB) warnen: ,,Die Auswirkungen von Windkraftanlagen auf den Wald sind äußerst negativ. DieStandorte und die Art der Anlagen könnten zu erheblichen Beeinträchtigungen mitunkalkulierbaren Risiken und Synergieeffekten auf das Ökosystem Wald führen".	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00972	1169	Besondere Bedenken werden hinsichtlich der Auswirkungen auf Fauna, Boden, Mikroklima undWasserhaushalt geäußert. Folgende Daten und Fakten sprechen gegen Windkraftanlagen im Altdorfer Wald und besondersauf und um den Waldburger Rücken: 1. Schutzgut Mensch Die Standorteignung im nahegelegenen Teilort Grund (verbundener Höhenzug auf derGemarkung Vogt) wurde bereits im August 2012 in der raumordnerischen Beurteilung derpotenziellen Vorranggebiete vom Regionalverband Bodensee-Oberschwaben untersucht und als nicht geeignet und vertretbar beurteilt (vgl. Anlage 1). Es wurde eindeutig empfohlen, diesen Standort nicht zu berücksichtigen. Diese sehr begrüßenswerte Beurteilung steht im klaren Widerspruch zu den aktuellen Planungen des Regionalverbandes Der Standort Altdorfer Waldwurde vom Regionalverband Bodensee-Oberschwaben aufgrund der absolut	Die Rahmenbedingungen für die Erstellung der Teilfortschreibung Windenergie im Jahr 2012 sind mit den jetzigen Rahmenbedingungen (technische Möglichkeiten beim Ausbau der Windenergie, überragendes öffentliches Interesse erneuerbarer Energien gemäß § 2 EEG - Abwägungsvorrang etc.) bei der gegenwärtigen Aufstellung des Teilregionalplans Energie nicht bzw. nur bedingt miteinander vergleichbar. Daher können aus den Festlegungen des Planentwurfs der Teilfortschreibung Windenergie von 2012 keine Rückschlüsse auf die Festlegungen des Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie (Offenlagebeschluss im Dezember 2023) gezogen werden. Bezüglich der weiteren Ausführungen in der Anregung (Mikrolima, Grundwasserschutz im Altdorfer Wald,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		fehlendenEignung seinerzeit nicht einmal in die nähere Betrachtung einbezogen. Die Forstwirtschaft mit Ihrem Personal wären bei Havarien den Umweltbelastungen durchfreiwerdende giftige Stäube ausgesetzt (nähere Infos im Punkt Trinkwasser). Die neuerliche Bewertung durch den Regionalverband ist deshalb in keinster Weise logischnachvollziehbar, warum dieser Sinneswandel stattgefunden hat. Ist es vielleicht dasGeschäftsmodell, zusätzliche Einkünfte über hohe Pachten oder Subventionen zu generieren? Dies möchten wir hierzu nur kurz bemerken und nicht weiter ausführen.	Havarien etc.) wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	
IV.00972	1170	Auch die Ergebnisse einer aktuellen Studie des Bundesverbandes Windenergie e.V. (BWE). „Flächenpotentiale der Windenergie an Land 2022" des damit beauftragten Fraunhofer Institutsselbst, findet für BW 3,6 % Potentialfläche und deutschlandweit insgesamt 5,6 %, sodass Flächenziele in einer Größenordnung von 2 % an unkritischen Standorten wie beispielsweise anGewerbegebieten oder versiegelten Flächen mit vorhandener Infrastruktur darstellbar, ökologischunbedenklich und kostengünstiger wären. Die windschwächsten Kreise Sigmaringen undRavensburg sind jedenfalls in der Studie größtenteils als Ausschlussflächen eingestuft worden (Anlage 2).	In § 20 des Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetzes Baden-Württemberg (KlimaG BW) heißt es in Abs. 1: „Zur Erreichung der Flächenbeitragswerte gemäß § 3 Absatz 1 des Windenergieflächenbedarfsgesetzes (WindBG) vom 20. Juli 2022 (BGBl I S. 1353) werden gemäß § 3 Absatz 2 Nummer 2 WindBG zur Umsetzung der Flächenbeitragswerte für Baden-Württemberg nach Anlage 1 Spalte 1 und 2 des Windenergieflächenbedarfsgesetzes sowohl für den zum 31. Dezember 2027 als auch für den zum 31. Dezember 2032 zu erreichenden Wert 1,8 Prozent der jeweiligen Regionsfläche als verbindliche regionale Teilflächenziele für die Träger der Regionalplanung festgelegt.“ Die Regionalverbände haben damit die Aufgabe, die Windenergienutzung in der Region durch Auswahl der Vorranggebiete räumlich zu steuern. Die Ermittlung und Festlegung der Vorranggebiete Windenergie erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten sowie einer strategischen Umweltprüfung. Die Vorgehensweise ist in der Begründung zum Entwurf des Teilregionalplans sowie im Umweltbericht dokumentiert. Die Verteilung der Vorranggebiete orientiert sich vor allem an der mittleren gekappten Windleistungsdichte in 160 m über Grund nach dem Windatlas Baden-Württemberg 2019 als Eignungskriterium und an Ausschluss- und Konfliktkriterien, welche bestimmte Gebiete für die Windenergienutzung ungeeignet oder weniger geeignet machen. Die Kriterien werden in der Anlage zur Begründung erläutert. Für die abschließende Auswahl der Vorranggebiete waren die Ergebnisse der Umweltprüfung (im Umweltbericht dokumentiert), die Vermeidung einer räumlichen Umfassung (Umzingelung bzw. lokale Überlastung) sowie das Prinzip der dezentralen Konzentration der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorranggebiete in der Region mitentscheidend. Es wird zudem auf die Anlage zur Synopse verwiesen Die Berücksichtigung der mittleren gekappten Windleistungsdichte bei den Planungskriterien dient der Identifizierung der Flächen mit einem günstigen Verhältnis zwischen dem potenziellen Energieertrag und einer möglichen Konfliktträchtigkeit der Fläche. Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 stellt dabei die aktuell gültige Planungsgrundlage für den Ausbau der Windenergienutzung dar, die von den Regionalverbänden für ihre Planung zugrunde gelegt wird. Bei der Region Bodensee-Oberschwaben handelt es sich um eine gemäß Windatlas eher windschwache Region. Dennoch ist die gekappte Windleistungsdichte in vielen Teilen der Region Bodensee-Oberschwaben grundsätzlich ausreichend für die Windenergienutzung. Die abschließende Beurteilung der Wirtschaftlichkeit ist nicht Gegenstand der Teilfortschreibung. Diese wird zu einem späteren Zeitpunkt im Rahmen der Projektierung eines konkreten Windparks beurteilt, (z.B. unter Hinzuziehung konkreter Windmessungsdaten und weiterer unternehmerischer Variablen). Die Teilfortschreibung dient der räumlichen Steuerung der Windenergienutzung und damit der Flächensicherung gemäß des gesetzlichen Planungsauftrags.	
IV.00972	1171	1.1. Nach immissionsschutzrechtlichen Bestimmungen haben Wohn- und andereschutzbedürftige Nutzungen einen Abwehranspruch gegen mit dieser Nutzungunvereinbare Immissionen. Dieser Anspruch wird nur erfüllt, wenn ausreichendeAbstände zu Windkraftanlagen eingehalten werden. Der einzuhaltende Abstand kanndabei nicht pauschal festgelegt werden. 1.2. Diesseitig sind die Ergebnisse der gängigen Untersuchungen zu den (Infra-)Schallemissionen von Windkraftanlagen bekannt. Die üblichen Messmethodenorientieren sich an der TA-Lärm, deren Messparameter überhaupt nicht für die Erfassungdes eigentlichen Problems geeignet sind. Hinzu kommt, dass regelmäßig nur die Emissionen EINES (1 !) Windrades gemessen werden. Die Höhe der bislang für die Messungen herangezogenen Windräder ist auch nicht mit den zukünftig angedachtenWindkraft-Industrieanlagen zu vergleichen.	Bei der Festlegung der Kriterien zu Siedlungsabständen im Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie wurden die gesetzlichen Vorgaben (insb. § 249 ABs. 10 BauGB zur optisch bedrängenden Wirkung sowie Technischen Anleitung zum Schutz gegen Lärm (kurz TA Lärm)) berücksichtigt. Die einzuhaltenden Lärmimmissionen sind gesetzlich in der TA Lärm geregelt. Die TA Lärm beinhaltet die Immissionsrichtwerte für die jeweiligen Gebiete (bspw. Allgemeine Wohngebiete), dient dem Schutz der Allgemeinheit und der Nachbarschaft vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Geräusche sowie der Vorsorge gegen schädliche Umwelteinwirkungen durch Geräusche und differenziert nach den in den Baugebietstypen zulässigen Immissionen. Die pauschalen Vorsorgeabständen zu Siedlungen im vorliegenden Teilregionalplan berücksichtigen diese einzuhaltenden Lärmimmissionen (s. Kriterienkatalog Festlegung Vorranggebiete Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Die tatsächliche Einhaltung dieser Werte wird jedoch auf Ebene des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			immissionsschutzrechtlichen Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) behandelt, wenn mit einer Projektplanung Angaben zur Anzahl, zu Standorten und Anlagentypen bekannt sind. Der Betreiber muss hierbei den Nachweis führen, dass die Grenzwerte der TA Lärm eingehalten werden und damit eine Gesundheitsgefährdung ausgeschlossen wird. Berücksichtigt werden müssen dabei nach 2.3/4 und 3.2.1 der TA Lärm auch Vorbelastungen. Bei Wohngebieten/-gebäuden wurde zudem die optisch bedrängende Wirkung nach § 249 Abs. 10 BauGB berücksichtigt, wonach von der Mitte des Mastfußes der Windenergieanlage bis zu einer zulässigen baulichen Nutzung zu Wohnzwecken ein Abstand von mindestens der zweifachen Höhe der Windenergieanlage einzuhalten ist (2H-Regelung). Bei der Bemessung der Vorsorgeabstände zu wohngenutzten Gebäuden kam eine Gesamthöhe der Windenergieanlagen von 300 m zur Anwendung. Dies entspricht einem Vorsorgeabstand von 600 Meter um wohngenutzte Gebäude. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung des 2. Anhörungsentwurfs des Teilregionalplans Energie) verwiesen. Es wird zudem auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	
IV.00972	1172	1.3. Um einen Eindruck zu vermitteln, welchen Effekt ein Windpark gegenüber einemeinzelnen Windrad hat, wird in der nachfolgenden Grafik eine Abschätzung für Anlagenunterschiedlicher kW-Leistung dargestellt. Mit wachsender Leistung nimmt die Reichweitezu, wobei sich der Schalldruckpegel eines aus L Windrädern bestehenden Windparksdurch Addition von 20·log10 (L0.5) [dB] ergibt. Abbildung: Die vorstehende Grafik verdeutlicht, dass mit steigender Leistung auch dieLärmbelästigung deutlich steigt. Es wird der Verlauf des emittierten Schalldruckpegels(SPL) mit der Entfernung zur Quelle für die 2. Flügelharmonische dargestellt. Der grauunterlegte Bereich markiert das Hintergrundrauschen zwischen 1 und 3 Hz an derlnfraschallstation I26DE im Bayerischen Wald.	Es wird auf die vorangegangene Abwägung zu dieser Stellungnahme IV.00972 verwiesen. Zudem wird hinsichtlich der in der Anregung genannten Immissionen auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00972	1173	Abbildung: Die vorstehende Grafik stellt den Verlauf des Schalldruckpegels {SPL) mit der Entfernungder 2. Flügelharmonischen eines Windparks bestehend aus 1, 2, 6 und 12 Windrädern mit600 kW Leistung dar. Der graue Bereich markiert das Hintergrundrauschen an der StationI26DE und die Linie bei etwa 67 dB entspricht den Mindestanforderungen an dieRauschbedingen für IMS lnfraschallstationen. Der Schalldruckpegel der Hannonischen im Fernfeld nimmt dabei proportional zur Wurzelder Anzahl an	Es wird auf die vorangegangene Abwägung zu dieser Stellungnahme IV.00972 verwiesen. Zudem wird hinsichtlich der in der Anregung genannten Immissionen auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windrädern zu. Die aus der Arraytheorie bekannte Relation wurde bereitsvon Steinberg (1965) abgeleitet. Im Fall eines 12-elementigen Windparks mit 600 kW-Anlagen beträgt die Entfernung, inder der emittierte Schall noch oberhalb des Hintergrundrauschens an der Station I26DEliegt, etwa 50 km. Bei der Abschätzung wird angenommen, dass alle Windräder in Phaselaufen und ein konstruktives Interferenzmuster erzeugen, was in der Regel jedoch nichtder Fall ist. Bei Windparks wird dieser Effekt bewusst verhindert, in dem sich die einzelnen Räder mit unterschiedlichen Phasenlagen drehen. Allerdings hat diese Maßnahme nureinen geringen Einfluss auf die Verringerung der emittierten Energie im Fernfeld. So ergaben seismische Untersuchungen von Laughlin et al. (2004) bei Steinbruchsprengungen, dass die konstruktive Interferenz von Oberflächenwellen im Fernfeld nahezu unbeeinflusst von den zeitlichen Verzögerungen der Zündung der Sprengladungen ist. Analog zu den zeitlichen Verzögerungen der Sprengungen sind unterschiedliche Phasenlagen der Windräder. Gleichennaßen äquivalent ist die Betrachtung von seismischen Oberflächenwellen mit der hier angenommenen Schallausbreitung einer an der Oberfläche geführten Welle. Es bildet sich somit im Fernfeld ein konstruktives Interferenzmuster, dessen Energie nahezu unabhängig von den Phasenlagen der Quellen ist. Hingegen legt Gleichung (1) eine geometrische Dämpfung von 1/d zu Grunde. Dabei werden allerdings Topographie und Vegetation nicht berücksichtigt. Letzteres ist auf Grund der Wellenlänge von mehr als 100 m und der Tatsache, dass sowohl Windkraftanlagen als auch Infraschallstationen immer auf Anhöhen gebaut werden, zu vernachlässigen (Quelle: Der unhörbare Lärm von Windkraftanlagen - Infraschallmessungen an einem Windrad nördlich von Hannover Lars Ceranna, Gernot Hartmann & Manfred Henger, Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR)).		
IV.00972	1174	Im Klartext heißt das: Je mehr Windräder aufgestellt werden und je größer diese Windräder sind, desto größer ist die Belastung der Anwohner durch hörbaren und für den Menschen nicht hörbaren Schall, der von diesem Windpark ausgeht. Die Bezugnahme auf die Messergebnisse nur eines einzelnen Windrades bilden demnach schlicht nicht die tatsächliche (Lärm-) Belastung ab, die mit dem Betriebeines Windparks für die Anwohner einhergeht. Anwohner fühlen sich krank undbedrängt durch riesige Windräder.	Es wird auf die vorangegangene Abwägung zu dieser Stellungnahme IV.00972 verwiesen. Zudem wird hinsichtlich der in der Anregung genannten Immissionen und gesundheitlichen Auswirkungen auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00972	1175	Zur Gefährdung der Gesundheit durch Windkraftanlagen (WKA) wird in der beiliegenden Abhandlung gemäß Anlage 3 dokumentiert. Zudem sei auch auf den ganz aktuellen Artikel (THE EPOCH TIMES - 02.03.2024) der Fachärztin Dr. med. Ursula Bellut-Staeck verwiesen, die eine hohe Evidenz fürschwerwiegende Gesundheitsstörungen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		aufzeigt. [Web-Adresse anonymisiert]	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00972	1179	2. Schutzgut Natur 2.1.Wasser Die Wertigkeit / Empfindlichkeit ist als sehr hoch einzuschätzen, da bei den geplanten 285 m hohen MEGA-WKAs massive Erdbewegungsarbeiten auf mind. 1 ha Waldbodennotwendig sind und dadurch der einmalige Höhenzug durch den Altdorfer Wald zwischenWaldburg und Wolfegg unwiederbringlich zerstört wird.Rund 80.000 Menschen der Gemeinden Vogt, Baienfurt, Schlier etc. und viele weitere Verbraucher beziehen ihr Trinkwasser u.a. auch aus Quellen des größtenTrinkwasserspeicher Oberschwabens innerhalb des Wasserschutzgebiets im AltdorferWald. Die Wasserqualität ist so hoch und gut, dass dieses Wasser von teils freiliegenden Quellen und Bächen ohne weitere Behandlung naturbelassen trinkfähig ist. Das trifft nichtnur für den Mensch sondern auch für eine intakte Tierwelt zu. ,,Der Weissenbronnen im Altdorfer Wald ist ein Naturkleinod, ein mediterraner Fleck, eine ökologischeBesonderheit" wie Medien wie SZ berichten. ,,Gleichzeitig ist der Weissenbronnen Sinnbild für den gesamten Waldburger Rücken." Vergleichbar mit einer Badewanne, die überläuft. ,.Ich wüsste nichts Vergleichbares in Baden-Württemberg" sagt Ralf Witte Geschäftsführer des Zweckverbandes Haslach-Wasserversorgung.Tatsache ist, der Waldburger Rücken hat ein gigantisches Potential und könnte noch vielmehr Menschen mit Trinkwasser von hoher Qualität versorgen. Der Altdorfer Wald	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wirktwie ein Schwamm der das Wasser aufsaugt, speichert und in oder- und unterirdischenQuellen der Trinkwasserentnahme zuführt.		
IV.00972	1181	Bei einem Bauvorhaben dieser Größenordnung in naher Zukunft, ist mit einem sehr hohen Risiko der Gefährdung des „schutzbedürftigen Bereichs für die Wasserwirtschaft" imgesamten Gebiet des Altdorfer Waldes, im besonderen Maße des Waldburger Rückens,des Vogter Wasserschutzgebietes Damoos und die Quellen Weissenbronnen zu rechnen. Es steht zu befürchten, dass aufgrund der notwendigen Bauarbeiten die Quellverläufeunwiederbringlich verloren gehen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00972	1183	Des Weiteren bestehen bei Wege- undStraßenbauarbeiten und Betonfundamentarbeiten unvertretbare Risiken durchEindringen von wasserschädlichen Stoffen wie Hydrauliköle etc, sodass nachhaltig dieTrinkwasserqualität nicht mehr gewährleistet werden kann.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00972	1184	Gefährlicher Abrieb und Erosion von Rottorblätter: bis zu 100 kg im Jahr kann der giftigeAbrieb (Mikroplastik und dabei wohl das krebserregende Bisphenol A, sowie sog. PFAS(per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen) durch Verschleiß und Erosionsschäden in die Umwelt gelangen. Bei 39 Anlagen wären das 3,9 t pro Jahr Umweltgifte, die den Wald,Wasser und Anlieger belasten. Wartungen an Rotorblättern würden durch großflächige Schleifarbeiten weitere giftige Umweltbelastungen verursachen. Im Brandfall werdenweitläufig Carbonfasern freigesetzt und verteilt, die ähnlich wie Asbest krebserregend sind. Brennende Windräder können wegen ihrer Höhe nicht gelöscht werden. Havariensind bei der hohen Vielzahl ein ständiges Risiko auch durch Blitzeinschlag.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00972	1187	In jedem Fallist davon auszugehen, dass ein Teil der umweltschädlichen Stäube das Trinkwasser im Altdorfer Wald kontaminieren wird. Auch mögliche andere Schäden (z.B. Getriebe o.ä.)hätten ebenfalls enorme Auswirkungen auf die Wasserqualität des Trinkwassers. Dies würde zwangsläufig zu einer nicht hinnehmbaren schädlichenBeeinträchtigung der	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Trinkwasserqualität führen.	zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00972	1190	Darum muss als klarer undlogischer Grundsatz gelten: Keine Windräder im Altdorfer Wald dem größtenTrinkwasserspeicher in Oberschwaben. Damit stehen die Planungen des RVBO imWiderspruch zu dem gültigen Landesentwicklungsplan und den eigenenPlanungen der Rohstoffsicherung bei der Ausweisung von Vorranggebieten und Vorbehaltsgebieten zur Sicherung von Wasservorkommen. (Regionalplan Kapitel 3.3 und entspr. Raumnutzungskarte)	Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich an die zum Planungszeitpunkt geltenden gesetzlichen Vorgaben und beachtet das in der Anregung genannte Ziel des Landesentwicklungsplans 2002. Ein Verstoß bezüglich PS 4.3.2 (Z) des LEP 2002 liegt nicht vor, da die Sicherung der Grundwasservorkommen in den Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen im Altdorfer Wald auch bei Überlagerung mit den Vorranggebieten Windenergie gewährleistet bleibt (vgl. Begründung zu PS 3.3.1 im 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie). Auch die anderen in der Anregung genannten Aspekte wurden im Planungsprozess berücksichtigt, Widersprüche liegen nicht vor. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Es wird auf die Ausführungen zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten in der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Anlage zur Synopse verwiesen.	
IV.00972	1192	2.2. Natur und ArtenschutzAuch eine Vielzahl von natur- und artenschutzrechtlichen Argumenten sprechen gegenden in Anhörung befindlichen Regionalplan Energie. Generell ist unsere Forderung, einumfassendes Artenmonitoring zwingend vorzuschreiben. Des Weiteren müssensämtliche, offiziell anerkannten Naturschutzverbände (auch z.B. Landesjagdverband) zudiesem Vorhaben um eine Stellungnahme ersucht werden.Natura 2000 / FFH und Naturschutz	Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Nach § 8 ROG sowie § 2a LplG ist bei der Aufstellung bzw. Fortschreibung eines Regionalplans eine Umweltprüfung durchzuführen, in welcher die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt zu ermitteln, zu bewerten und zu berücksichtigen ist. Die strategische Umweltprüfung umfasst u.a. Maßnahmen, welche auch bei erst späterem Kenntniserlang des Vorkommens einer geschützten Art zu einer Vermeidung bzw. Minimierung der Beeinträchtigung führt. Damit ist auf Ebene der Regionalplanung eine strategische Umweltprüfung durchzuführen, keine Umweltverträglichkeitsprüfung (s. auch Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen. Darüber hinaus hat sich der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben im Planungsprozess sowie im Rahmen der Anhörung mit dem BUND, dem NABU sowie den Naturschutzbehörden zu arten- und naturschutzfachlichen Belangen abgestimmt, Hinweise berücksichtigt und diese in die Abwägung eingestellt. Konkretere Forderdungen seitens der Naturschutzbehörden zu einer Rücknahme des gennannten Gebietes gab es nicht. Auch im Rahmen des Beteiligungsverfahrens eingegangene relevante Anregungen zum Artenschutz hat der Regionalverband gemäß der Vorgaben des § 7 Abs. 2 ROG in der Abwägung berücksichtigt, wobei entsprechend § 2 EEG dem	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Ausbau der Windenergie ein besonderes Gewicht beigemessen wurde.	
IV.00972	1193	Natura 2000 / FFH und NaturschutzBei der vogelkundlichen Betrachtung der geplanten Windkraftstandorte gibt es im Wesentlichen drei Aspekte, die für die Auswahl eines Standortes von entscheidenderBedeutung sein müssen. Es sind dies zum einen der Schutz der Population einer sehrseltenen Vogelart (z.B. Schwarzstorch, Ciconia nigra) und der Schutz einer Vogelart, deren Verbreitungsschwerpunkt in Süddeutschland liegt (z.B. Rotmilan, Milvus milvus).Neben den vorgenannten Vogelarten sind nach gesicherter Aussage der Naturschutzverbände im Kreis Ravensburg und im Bodenseekreis in ihrer Stellungnahmezum Teilregionalplan Energie auch der Schwarzmilan, Habicht, Sperber, Waldkauz, Mäusebussard, Turmfalke, Uhu und Silberreiher und Waldschnepfe zu nennen.	Bezüglich der von Ihnen eingereichten Daten zu Vorkommen von Arten, die als Schwerpunktvorkommen im Rahmen der Erstellung des Fachbeitrags der LUBW mit abgehandelt wurden, geht der Regionalverband davon aus, dass diese mit dem Fachbeitrag der LUBW ausreichend abgehandelt sind. Mit den Schwerpunktvorkommen der Kategorie A wurden die (Quell-)Populationen der landesweit bedeutendsten Flächen für die Regionalplanung festgelegt. Dies wurden im Zuge der Planung vollumfänglich berücksichtigt. In den Schwerpunktvorkommen A sind keine Vorranggebiete Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie ausgewiesen. Auch Kategorie-B-Flächen wurden fast vollständig berücksichtigt. 99,5 % der Schwerpunktvorkommen Kategorie B in der Region Bodensee-Oberschwaben werden im Entwurf zum Teilregionalplan Energie von Vorranggebieten Windenergie freigehalten. Viele weitere Artnachweise können nur im Zuge der konkreten Standortwahl beachtet werden (z.B. Amphibien, Reptilien, Insekten). Der Regionalverband plant Gebiete, aber keine Standorte. Falls Sie andere Daten zu relevanten Arthinweisen (insbesondere Sonderstatusarten) haben, sollten folgende Anforderungen an die Daten erfüllt sein: - Aktualität: Als hinreichend aktuell werden Daten eingestuft, die in der Regel nicht äl-ter als fünf Jahre sind. - Qualität: Die Daten sollten hinreichend qualitätsgesichert sein. Relevant für Brutvor-kommen sind Nachweise eines wahrscheinlichen (Brutverdacht) oder sicheren Brütens. Brutzeitnachweise ohne Brutverdacht sind nicht relevant. Wir bitten Sie, Ihre Unterlagen zusammengefasst mit relevanten Informationen für die aktuelle Anhörung einzureichen. Bitte berücksichtigen Sie hierbei die Systematik des Fachbeitrags der LUBW. Eine neue Modellierung seitens der LUBW wird im Zuge dieses Planungsprozesses nicht stattfinden. Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten außerhalb der Kategorie A-Flächen oder auf vom Fachbeitrag nicht erfasste windenergiesensible Arten, die aus den im Fachbeitrag genannten Gründen nicht in die Kategorisierung der Schwerpunkträume eingeflossen sind, werden im weiteren Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Für nicht windenergiesensible Arten ergeben sich die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Im Verfahren wurden <darüber hinaus > Informationen zu Vorkommen von Arten eingebracht, die nicht windkraftsensibel sind und keine Sonderstatusarten darstellen. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Darüber hinaus hat sich der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben im Planungsprozess sowie im Rahmen der Anhörung mit dem BUND, dem NABU sowie den Naturschutzbehörden zu arten- und naturschutzfachlichen Belangen abgestimmt, Hinweise berücksichtigt und diese in die Abwägung eingestellt. Konkretere Forderdungen seitens der Naturschutzbehörden zu einer Rücknahme des gennannten Gebietes gab es nicht. Auch im Rahmen des Beteiligungsverfahrens eingegangene relevante Anregungen zum Artenschutz hat der Regionalverband gemäß der Vorgaben des § 7 Abs. 2 ROG in der Abwägung berücksichtigt, wobei entsprechend § 2 EEG dem Ausbau der Windenergie ein besonderes Gewicht beigemessen wurde.	
IV.00972	1194	Es gibt bisher noch keine detaillierten Karten, die den Vogelzug sowohl tags als auchnachts in ausreichendem Maße darstellen. Es kann deshalb nur aus der Vielzahltausender Einzelbeobachtungen ein grobes Bild abgeleitet werden. Danach zeigt sich für den Bereich Allgäu/Oberschwaben ein breiter Durchzug entlang des Alpennordrandes.Augenscheinlich liegt der Standort „Altdorfer Wald" mitten in der Route der Zugvögel. Lokal sind dabei durchaus sehr hohe Zugdichten möglich, die sich von Jahr zu Jahr jenach Wind und Wetterverhältnissen verschieben können. Dabei zieht die Mehrzahl derVögel im Herbst in westlicher/ südwestlicher Richtung durch unser Gebiet. Abbildung Quelle: Naturschutzverbände im Kreis Ravensburg und im Bodenseekreis, Stellungnahme zum	Bezüglich des Themas Vogelzug und Zugkonzentrationskorridore sowie Rastgebiete werden im Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (LUBW, 2022) entscheidende Hinweise gegeben. Der Fachbeitrag betrachtet bei den nach den bestehenden Landeshinweisen und nach dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) windenergiesensiblen Vogelarten ausschließlich den Brutzeitaspekt. Rast- und Überwinterungsgebiete von Zugvögeln u. a. mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen sowie Zugkonzentrationskorridore von Vögeln wurden vom Fachbeitrag nicht umfasst. Ein	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Teilregionalplan Windenergie vom 30.07.2011	Zugkonzentrationskorridor ist anzunehmen, wenn über mehrere Jahre bestätigte Verdichtungsräume des Vogelzuges vorliegen oder ein nachvollziehbar begründeter Verdacht auf einen Verdichtungsraum besteht. Betrachtungsrelevant sind regional oder überregional bedeutende Zugkonzentrationskorridore, bei denen Windenergieanlagen zu einer signifikanten Erhöhung des Tötungs- oder Verletzungsrisikos oder zu einer erheblichen Scheuchwirkung führen können. Die Naturschutzbehörden haben den Planungsträgern in einigen Fällen Daten zu Rast- und Überwinterungsgebieten von Zugvögeln mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen oder Zugkonzentrationskorridoren zur Verfügung gestellt. Diese Daten wurden zusätzlich zum Fachbeitrag in die Planungen eingestellt. Die Relevanz dieser Informationen wurden vom Planungsträger in Abstimmung mit den Fachbehörden geprüft. Im BNatSchG wird nicht der Umgang mit der betriebsbedingten Kollisionsgefährdung von Ansammlungen bzw. während der Zeiten des Vogelzuges geregelt. § 45b Abs. 1 bis 5 BNatSchG findet keine Anwendung für die Prüfung des artenschutzrechtlichen Tötungs- und Verletzungsrisikos bei Betroffenheit von Ansammlungen (insbesondere Kolonien, bedeutende Brut- und Rastgebiete sowie Schlafplatzansammlungen) von kollisionsgefährdeten oder störungsempfindlichen Brut- und Rastvogelarten sowie bei Betroffenheit des Vogelzugs. Falls Betroffenheiten vorliegen müssen diese entweder durch eine entsprechende Planung vermieden werden oder falls dies nach Prüfung der Planungsträger und Fachbehörden prognostisch möglich erscheint gegebenenfalls im Rahmen der Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) durch geeignete Vorschriften zur Abschaltung der Anlagen geregelt werden. Wenn eine signifikante Risikoerhöhung nicht durch fachlich anerkannte Schutzmaßnahmen hinreichend gemindert werden kann müssen entweder Antikollisionssysteme genutzt, Abschaltungen bei landwirtschaftlichen Ereignissen angeordnet, attraktive Ausweichnahrungshabitate angelegt oder phänologiebedingte Abschaltungen angeordnet werden, so dass für die betreffende Art in der Regel davon auszugehen ist, dass die Risikoerhöhung hinreichend gemindert werden kann. Die tatsächlichen Betroffenheiten	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			und Auswirkungen ergeben sich jedoch maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
IV.00972	1195	Ebenfalls ist das ausgewiesene Vorranggebiet umgeben von Natur-undLandschaftsschutz sowie FFH- Gebieten als national und international bedeutsamenRast- und Brutplätzen für Vögel im Fernzug.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00972	1196	Negative Auswirkungen von Windenergieanlagen auf Vögel sind durch verschiedene Studien belegt. Die Hauptrisiken liegen in der Kollisionsgefahr und in einer Veränderung des Lebensraums.Von der Kollisionsgefahr sind ganz besonders große Vögel, namentlich segelfliegende Arten, besonders betroffen. (Schweizerische Vogelwarte Sempach 2008). Für nachtziehende Vögel bergen vor allem Nächte mit schlechten Sichtverhältnissen wiez.B. bei Nebel oder Regen ein großes Gefahrenpotenzial. Besonders problematisch sind beleuchtete Anlagen, weil Vögel in solchen Wettersituationen durch Licht angezogenwerden. In Nächten mit guten	Betr. Vogelzug s. IV.00972 BE-ID 1194	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Zugverhältnissen meiden Vögel die untersten 30 m über Boden, um Zusammenstöße mit Hindernissen wie Bäumen oder Gebäuden zu verhindern. Bei Gegenwind und tiefhängenden Wolken werden sich die ziehenden Vögel in den untersten200 m (bei Tag 50 m) über dem Boden konzentrieren. Windenergieanlagen, die inklusive Rotoren mit 175 m Durchmesser bis zu 285 m an den Standorten in den Luftraum ragen,werden so zu einem Hindernis (Schweizerische Vogelwarte Sempach 2008). Windkraftanlagen stellen für große Segelflieger, wie z.B. für den Schwarzstorch unkalkulierbare Gefahren dar, da sie nicht nur durch unmittelbare Kollisionen bedrohtwerden sondern auch durch gefährliche Turbulenzen in der Umgebung des Rotors. (GarstenRohde 2009) Nur ein Bruchteil der Vogelpopulationen, die tatsächlich durchziehen, werden von den Ornithologen erfasst und dokumentiert. Der Heimzug beginnt Mitte Februar, hat einen Gipfelim März und endet bei einigen Arten erst im Mai. Der Wegzug beginnt im August, hat einenausgeprägten Höhepunkt im Oktober und dauert bis Anfang November. Die Auswertung von Radarmessungen über Wangen im Allg. haben gezeigt, dass über dieHälfte (55 %) aller nachts fliegenden Zugvögel das Land in einer Höhe überqueren die sichim Bereich der Rotoren großer Windkraftanlagen befindet (Quelle zum Ganzen:Naturschutzverbände im Kreis Ravensburg und im Bodenseekreis, Stellungnahme zumTeilregionalplan Windenergie vom 30.07.2011).		
IV.00972	1198	§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG sieht ein soweit als möglich zu realisierendes Tötungsverbotfür wildlebende Tiere vor. Nach der ständigen Rechtsprechung erfasst der Individuenbezogene Tötungstatbestand verkehrsbedingte Tierverluste allein dann, wenn sich das Kollisionsrisiko für Exemplare der betroffenen Arten in signifikanter Weise erhöht (BVerwG,Urt. vom 09.07.2008, 9 A 14.07; BVerwG, Urt. vom 14.07.2011, 9 A 12.10). Die insoweit entwickelten Grundsätze müssen analog auch für die Zugrouten von Vögelngelten. Vorliegend sind ins besondere die um und im Altdorfer Wald liegenden Naturschutzgebiete sowie das angrenzende FFH-Gebiet wichtige Rastgebiete für Zugvögelim Fernzug. Eine erhöhte Gefahr von tödlichen Unfällen sowie einer enormen Scheuchwirkung ist wahrscheinlich. Aufgrund der Bedeutung dieser Flächen für die Vielzahlder sie nutzenden Tiere erscheint auch eine eventuelle Ausgleichsmaßnahme technischnicht möglich. Insofern ist von Bedeutung, dass das Bundesverwaltungsgericht nicht nur negative Einwirkungen innerhalb eines FFH-Gebiets sondern auch negative Wechselwirkungen aufdieses FFH-Gebiet als Ausschlusskriterium für entsprechende Projekte gewertet hat.	In der Regionalplanung gelten die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG nicht unmittelbar, da noch nicht der Regionalplan, sondern erst die Errichtung der Windenergieanlage eine verbotsrelevante Handlung darstellen kann. Darüber hinaus ist die Ausweisung von Vorranggebieten im Falle eines möglichen Verstoßes gegen die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote auch dann möglich, wenn im Rahmen einer Prognose eine Ausnahme nach §§ 45 Absatz 7 i.V.m. 45b Absatz 8 BNatSchG in Betracht kommt. Bezüglich des Themas Vogelzug und Zugkonzentrationskorridore sowie Rastgebiete werden im Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (LUBW, 2022) entscheidende Hinweise gegeben. Der Fachbeitrag betrachtet bei den nach den bestehenden Landeshinweisen und nach dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) windenergiesensiblen Vogelarten ausschließlich den Brutzeitaspekt. Rast- und Überwinterungsgebiete von Zugvögeln u. a. mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen sowie Zugkonzentrationskorridore von Vögeln wurden vom Fachbeitrag nicht umfasst. Ein	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Zugkonzentrationskorridor ist anzunehmen, wenn über mehrere Jahre bestätigte Verdichtungsräume des Vogelzuges vorliegen oder ein nachvollziehbar begründeter Verdacht auf einen Verdichtungsraum besteht. Betrachtungsrelevant sind regional oder überregional bedeutende Zugkonzentrationskorridore, bei denen Windenergieanlagen zu einer signifikanten Erhöhung des Tötungs- oder Verletzungsrisikos oder zu einer erheblichen Scheuchwirkung führen können. Die Naturschutzbehörden haben den Planungsträgern in einigen Fällen Daten zu Rast- und Überwinterungsgebieten von Zugvögeln mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen oder Zugkonzentrationskorridoren zur Verfügung gestellt. Diese Daten wurden zusätzlich zum Fachbeitrag in die Planungen eingestellt. Die Relevanz dieser Informationen wurden vom Planungsträger in Abstimmung mit den Fachbehörden geprüft. Im BNatSchG wird nicht der Umgang mit der betriebsbedingten Kollisionsgefährdung von Ansammlungen bzw. während der Zeiten des Vogelzuges geregelt. § 45b Abs. 1 bis 5 BNatSchG findet keine Anwendung für die Prüfung des artenschutzrechtlichen Tötungs- und Verletzungsrisikos bei Betroffenheit von Ansammlungen (insbesondere Kolonien, bedeutende Brut- und Rastgebiete sowie Schlafplatzansammlungen) von kollisionsgefährdeten oder störungsempfindlichen Brut- und Rastvogelarten sowie bei Betroffenheit des Vogelzugs. Falls Betroffenheiten vorliegen müssen diese entweder durch eine entsprechende Planung vermieden werden oder falls dies nach Prüfung der Planungsträger und Fachbehörden prognostisch möglich erscheint gegebenenfalls im Rahmen der Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) durch geeignete Vorschriften zur Abschaltung der Anlagen geregelt werden. Wenn eine signifikante Risikoerhöhung nicht durch fachlich anerkannte Schutzmaßnahmen hinreichend gemindert werden kann müssen entweder Antikollisionssysteme genutzt, Abschaltungen bei landwirtschaftlichen Ereignissen angeordnet, attraktive Ausweichnahrungshabitate angelegt oder phänologiebedingte Abschaltungen angeordnet werden, so dass für die betreffende Art in der Regel davon auszugehen ist, dass die Risikoerhöhung hinreichend gemindert werden kann. Die tatsächlichen Betroffenheiten	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			und Auswirkungen ergeben sich jedoch maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Seitens der höheren Naturschutzbehörde gingen keine Forderungen nach einer FFH-Verträglichkeitsprüfung ein. In der Natura 2000 Vorabprüfung ist zu beurteilen, ob die Festlegungen des Regionalplans die Natura 2000-Gebiete angesichts der für sie festgelegten Erhaltungsziele erheblich beeinträchtigen könnten und ob die Kohärenz des Netzwerkes Natura 2000 gefährdet sein könnte, Aus Sicht des Regionalverbands sind die in der Anregung genannten Vorranggebiete von den in der Anregung genannten Natura-2000-Gebieten ausreichend weit genug entfernt, um erhebliche Beeinträchtigungen auf die in der Anregung genannten Fallgruppen auszuschließen. In der Natura-2000-Vorabprüfung des Regionalplans erfolgt auf Basis einer überschlägigen Prognose eine Beurteilung, ob es für die spezifischen Erhaltungsziele des Natura-2000-Gebietes durch die jeweilige Planfestlegung erhebliche Beeinträchtigungen geben könnte oder ob sich diese offensichtlich ausschließen lassen. Kommt die Natura 2000-Vorabprüfung zu dem Ergebnis, dass erhebliche Beeinträchtigungen ausgeschlossen werden können, bedarf es keiner weiteren Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung (vertiefende Prüfung der Erheblichkeit) auf Ebene der Regionalplanung mehr. (vgl. Kap. 8.1 Umweltbericht zum 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Dies ist in den in der Anregung genannten Vorranggebieten Windenergie der Fall. Aufgrund der obigen Ausführungen ist eine Natura-2000-Verträglichkeitsprüfung nach derzeitigem Kenntnisstand nicht erforderlich. Da keine erheblichen Beeinträchtigungen prognostiziert werden, wird auch nicht auf die Festlegung der in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie verzichtet. Die Natura 2000-Vorabprüfung ist ohne Kenntnis des Typs, der Zahl und der Ausführung der Anlagen, der konkreten Standorte, baubedingter Erschließungsmaßnahmen sowie des möglichen Zeitpunkts der Realisierung durchgeführt worden. Exakte Standorte werden erst auf der nachgelagerten Planungs- bzw. Genehmigungsebene	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			bestimmbar, wenn das jeweilige Vorhaben räumlich und inhaltlich konkretisiert wird und damit auch die einzelnen Wirkungen des Vorhabens konkreter abgeschätzt werden können.	
IV.00972	1199	FLEDERMAUS Alle europäischen Fledermausarten gehören ebenfalls zu den besonders beziehungsweisestreng geschützten Arten, da sie in die Anlage IV der FFH- Richtlinie aufgenommen wurden.Auch in den Anhängen der FFH-Richtlinie werden diese Fledermausarten aufgeführt,woraus sich zusätzliche Verpflichtungen für deren Schutz ableiten. Aus diesem Grund sindauch die Fledermausarten, die in dem Gebiet des Altdorfer Waldes gesichert vertreten sindbesonders und streng geschützt. Hier sei auch auf die Aussagen und Bestandserhebungenvon Dr. Ingo Maier verwiesen. Zwergfledermaus Pipistrellus pipistrellus Rauhautfledermaus Pipistrellus nathusii Mückenfledermaus Pipistrellus pygmaeus Kleine Bartfeldermaus oder Brandtfledermaus Myotis mystacinus/brandtii Bechsteinfledermaus Myotis bechsteinii Wasserfledermaus Myotis daubentonii Fransenfledermaus Myotis nattereri Großes Mausohr Myotis myotis Zweifarbfledermaus Vespertilio murinus Breitflügelfledermaus Eptesicus serotinus Braunes Langohr Plecotus auritus Großer Abendsegler Nyctalus noctula	Für die artenschutzfachliche Prüfung liegt der Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (LUBW, 2022 mit Änderungen und Ergänzungen 2023) als Planungshilfe für die Regionalplanung zur Berücksichtigung des Artenschutzes bei der Ausweisung von Vorranggebieten Windenergie vor. Darin sind Schwerpunktvorkommen (Kategorie A und B) für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Vogel- und Fledermausarten abgegrenzt. Schwerpunkträume haben eine hohe Stetigkeit und dieses methodische Vorgehen erleichtert es, den Artenschutz auf der vorgelagerten Ebene mit hinreichender Genauigkeit zu beachten, so dass auf den festgelegten Flächen regelmäßig keine unüberwindbaren Hindernisse mehr entgegenstehen werden. Der Fachbeitrag der LUBW trägt also dazu bei dass im Rahmen der Umwelt- und naturschutzfachlichen Prüfungen zum Teilregionalplan Energie Artenschutzbelange auch außerhalb von Schutzgebieten adäquat berücksichtigt werden können. Zudem kann so der Schutz von Populationen auf planerischer Ebene berücksich-tigt werden, der wiederum eine Voraussetzung für das Erteilen einer Ausnahme auf nach-gelagerter Ebene darstellt (§ 45 Abs. 7 BNatSchG). Die vier Fledermaus-Arten, für die in der Region Bodensee-Oberschwaben FFH-Lebens-stätten festgelegt wurden, sind laut Hinweispapier der LUBW74 (s. Anlage 3, Tabelle U 44) jedoch nicht kollisionsgefährdet. Hinweise von Sonderstatusarten außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden mit in die BEwertung aufgenommen, ebenso wie die auf Grund vonNaturschutzbehörden und -verbänden festgelegten Fledermauskorridore. Zudem wurden die Betroffenheiten von Fledermaus-Lebensstätten durch die geplanten Vorranggebiete Windenergie im Bereich von 500 Metern Abstand zu den FFH-Gebieten geprüft. Eine erhebliche Beeinträchtigung kann bei kollisionsgefährdeten Arten durch die bereits in der Praxis etablierten Schutzmaßnahmen der saisonalen sowie situativen Abschaltung von Windenergieanlagen in der Regel bis unterhalb des Signifikanzniveaus gesenkt werden. Die oberste Naturschutzbehörde hat daher den für die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Genehmigung zuständigen Behörden empfohlen, die Schutzmaßnahmen „Abschaltung“ (s. §45b, Abs. 6 BNatSchG) prioritär für die kollisionsgefährdeten Fledermausarten im Rahmen von Genehmigungsverfahren vorzusehen. (s. LUBW, Fachbeitrag, 2022) D.h. über die Beachtung des Fachbeitrags hinaus sind auf Regionalplanebene nicht die Kollisionsgefährdung von Fledermäusen, sondern nur potenzielle Lebensstättenverluste, zu prüfen. Umgang bei Festlegung VRG Windenergie: Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten (Vögel, Fledermäuse) außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden im Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag und in Abstimmung mit den Naturschutzbehörden berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Zum Teil erfolgten Anpassungen bei Abgrenzungen der VRG Windenergie (s. Anlage zur Synopse Teil B.4). Die Bewertung inkl. erforderlicher Vorsorgeabstände erfolgte dabei im Einzelfall. Für Details s. Ausführungen zur Artenschutzprüfung im Umweltbericht sowie Kriterienkatalog (Anlage der Begründung) zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie. Die eingereichten Unterlagen wurden gesichtet und im Hinblick auf die Relevanz auf der vorliegenden Planungsebene geprüft. Die Regionalplanung ist auf systematisch erhobene, regionsweit verfügbare Datengrundlagen angewiesen. Um die Regionalverbände zu unterstützen, wurde im Rahmen der „Task Force zur Beschleunigung des Ausbaus der erneuerbaren Energien im Land“ ein „Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung“ im Hinblick auf Planungen für Windenergie erarbeitet. Der Fachbeitrag der LUBW ist eine speziell auf die Regionalplanung zugeschnittene landesweite Planungshilfe ermöglicht es erstmalig, die Artenschutzbelange bei der Ausweisung von Vorranggebieten fachlich fun-diert und standardisiert zu berücksichtigen. Zentraler Bestandteil des Fachbeitrags ist die Verortung von Schwerpunktvorkommen ausgewählter windkraftsensibler Arten, die naturschutzfachlich sehr hochwertige und hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windkraftsensible Arten darstellen. Diese Schwerpunktvorkommen wurden bei der	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete für Windenergieanlagen angemessen berücksichtigt. Damit werden die Konflikte zwischen den Belangen des Artenschutzes und der Windenergie räumlich entzerrt und eine sachgerechte, rechtssichere Abwägung durch die Regionalverbände möglich. In den Vollzugshinweisen zum Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (Hrsg.: Umweltministerium BW) heißt es: „Bei den ermittelten Schwerpunktvorkommen handelt es sich insgesamt nicht um eine durchgängig reale Momentaufnahme des Naturgeschehens, sondern um eine bestmögliche Darstellung und Überlagerung der zum Zeitpunkt der Bearbeitung bei der LUBW verfügbaren landesweiten relevanten Daten zu den betrachteten windkraftsensiblen Arten. Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standor-ten im Vergleich zum Fachbeitrag sind für die Regionalplanung unbeachtlich, es sei denn, es handelt sich um die im Fachbeitrag näher definierten Sonderstatus-Arten. […] D. h. für diejenigen Arten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, können im Rahmen der Regionalplanung zusätzliche Daten zu Vorkommen unberücksichtigt bleiben.“	
IV.00972	1200	GERNERALWILDWEGEPLAN Das Gebiet "Altdorfer Wald" liegt unmittelbar auf einem von der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg definierten Generalwildweg und ist im Generalwildwegeplan Baden-Württemberg (Stand 2010) verzeichnet.Vorrangiges Ziel des Generalwildwegeplans ist neben der Reduzierung der Straßenmortalität von Wildtieren vor allem der Erhalt und die Entwicklung der Biodiversitätin Baden-Württemberg. Dies soll durch den großräumigen Verbund von Wildtierlebensräumen erreicht werden. Davon profitieren auch andere grundlegend eökologische Prozesse der Populationsdynamik, vor allem Anpassungsprozesse (z.B. im Rahmen des Klimawandels), Vektorfunktionen (Ausbreitung mittels anderer Tiere) und die Eigenschaften größerer Tiere als Habitatbildner für spezialisierte Organismen. Der Generalwildwegeplan ist eine Zusammenführung von Einzelaktivitäten verschiedener Verbände, Behörden sowie von Forschungsergebnissen zu einem konsensfähigen Fachkonzept „Generalwildwegeplan Baden-Württemberg", der dann Eingang in den Generalverkehrsplan, Landesentwicklungsplan, die Regionalplanung und nachgeordnetePlanungen findet. Für den Gesetzgeber wird mit dem Generalwildwegeplan die Basis geschaffen, eine für die Landschaftsplanung verbindliche Rechtsgrundlage zu	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		etablieren. Mit dem Generalwildwegeplan soll Planern, Behörden und sonstigen Anwendern eine belastbareund wissenschaftlich fundierte Fachplanung zur Verfügung gestellt werden, die die Thematikraumkonkret, integrativ und fachlich abgestimmt aufarbeitet. Der Generalwildwegeplanweist dabei Landschaftsräumen eine neue Landschaftsfunktion zu. Es ist augenscheinlich, dass mit dem Bau von Windkraft-Industrieanlagen der 300-Meter Klasseerhebliche bauliche Eingriffe in die natürliche Umgebung notwendig sind. Alleinschon die mindestens sechs Meter breiten Schneisen, die für einen 160 Tonnen-Kraneinzuebnenden und aufzukiesenden Flächen, sowie umfangreichen Betonarbeiten für die Fundamente der Industrieanlagen werden den Wildwechsel auf diesem Weg dauerhaftnegativ beeinträchtigen. Zudem ist davon auszugehen, dass der Bau und Betrieb der Anlagen eine erhebliche Scheuchwirkung auf Wildtiere im Fernzug ausüben wird. Die eigentlich mit diesem Wildwegbeabsichtigten naturschutzrechtlichen Ziele würden damit ad absurdum geführt. Abb: Generalwildwegeplan		
IV.00972	1202	2.3. Klima/Waldrodungen/Baumaßnahmen Die Wertigkeit/Empfindlichkeit ist hoch bis sehr hoch einzuschätzen, da durch großflächige Erschließungen und Waldrodungen (u.a. für Straßen und Stromtrassen) in jedem Fall einedrastische Verschlechterung der lufthygienischen Wirkung des Waldes abzusehen ist. Außerdem wird die Unwetterschutzwirkung des Waldes für die betroffenen Gemeindendurch das Schlagen von riesigen Schneisen massiv verringert. Dieser verheerende Effektwird durch die aus den Schneisen resultierenden Sturmschäden in den Folgejahren nochmassiv verstärkt werden.	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00972	1203	Ausgleichsflächen für gerodete Waldflächen müssen 1 : 1 ersetzt werden.	Für den forstrechtlichen Ausgleich nach § 9 Landeswaldgesetz sind die Forstbehörden zuständig, nicht der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben	Kenntnisnahme
IV.00972	1204	Die enormen Eingriffe und Baumaßnahmen für den geplanten Windpark im Altdorfer Waldwurden in Videos von [Name anonymisiert] eranschaulicht dokumentiert: [Web-Adresse anonymisiert]	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00972	1205	Zudem emittieren Windräder den Klimakiller SF6 ein äußerst schädliches Treibhausgas.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00972	1206	Wälder regulieren nicht nur die atmosphärischen C02-Konzentrationen, sondern verändernauch die Oberflächen- und oberflächennahen Lufttemperaturen durch biologischeProzesse. Wiederaufforstungen und Erhaltung der Wälder sind Beiträge zur lokalenAbkühlung, dagegen Rodungen bewirken Austrocknungen und Temperaturanstiege, diesich durch Windräder weiter potenzieren. Zur Entwicklung klimastabilerer und naturnäherer Wälder muss der Wald in seiner Substanz erhalten und geschützt werden, anstatt weitereKahlflächen durch den Bau von Windrädern zu schaffen. Das trifft für den Altdorfer Wald imbesonderen Maße zu, einem gesunden Wald mit einer über 800-jährigen Geschichte.	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00972	1207	Rückbau-Pflicht (§ 35 Absatz 1 Ziffer 5 und Absatz 5 Satz 2 BauGB) Der Betreiber der WKA ist nach „dauerhafter Beendigung der Nutzung", also in der Regelnach 20 Jahren (außerplanmäßig eben auch bei der Beendigung des Betriebs nachAufhebung des EEG) verpflichtet, die Anlage zurückzubauen und die Bodenversiegelungen zu beseitigen. Das bedeutet, dass die Anlage komplett abgebautund gesetzeskonform entsorgt werden muss. Darüber hinaus ist das gesamte Fundament(nicht nur ein Teil davon), die Kabel und Trafostationen, sowie die Zuwegungen und alle anderen Bodenversiegelungen zu beseitigen. Das Grundstück ist in den Originalzustandwie vor der Nutzung durch die WKA zurückzuversetzen. Das bedeutet auch, dass bei der Beseitigung von Bodenversiegelungen nur Original-Waldboden und nicht gewöhnlicherHumus in die ausgekofferten rückgebauten Zuwegungen usw. eingebracht werden darf, da sich Waldboden mikrobiologisch von Ackerboden und sonstigem Zustandunterscheidet. Dafür müssen selbstschuldnerische Sicherheitsleistungen unter Berücksichtigung des Zeitversatzes von 20 Jahren in ausreichender	Rückbauverpflichtungen des Windenergieanlagenbetreibers sind fester Bestandteil des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung), die vor Genehmigungserteilung nachgewiesen werden müssen. Insofern ergeben sich aus dem Aspekt keine Rückwirkungen auf die räumliche Steuerung der Nutzung der Windenergie in der Region. Die Finanzierung des Rückbaus wird im Vorhabenzulassungsverfahren abgesichert und ist nicht Gegenstand der vorliegenden Teilfortschreibung.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Höhe von dem Betreiber erbracht werden. Dies trifft auch für Kapitalgesellschaften mit beschränkter Haftung zu.		
IV.00972	1208	2.4. Landschaftsbild und Erholung Der einzigartige Waldburger Rücken ist auch aus landschaftsschutzrechtlichen Gesichtspunkten von Windkraft-Industrieanlagen freizuhalten, weil es sich um einenLandschaftsteil von regionaler und überregionaler Bedeutung handelt. Eine neue Studieüber „Der Waldburger Rücken - ein einzigartiges Archiv der würmeiszeitlichen Naturgeschichte Oberschwabens" ist als Anlage 4 beigefügt. Die Wertigkeit/Empfindlichkeit ist daher nicht als hoch, sondern als sehr hocheinzuschätzen, da die WKAs in der geplanten Anzahl und von annähernd 300 m Höhe einenmassiven Eingriff in die landschaftliche Schönheit des größten zusammenhängenden Waldgebietes Oberschwabens darstellt und der Waldburger Rücken und das Allgäuer Tor, als das Wahrzeichen von Vogt, landschaftlich vollständig entwertet. Aufgrund der zuerwartenden Lärmentwicklung entfällt großräumig die Erholungswirkung des Waldes für denMenschen und die Scheuchwirkung und der Biorhythmus der dort befindlichen Tiere würdein erheblichem Ausmaß gestört werden.	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00972	1209	Beurteilung des Bundesamtes Naturschutz: ,,Die Ränder des Altdorfer Waldes bieten einzusammenhängendes Landschaftsbild mit hohem ästhetischem Potenzial".	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00972	1210	Aufgrund ihrer besonderen natur- und kulturräumlichen Ausprägung stellt die Errichtungvon Windkraftanlagen in diesen Landschaftsteilen von regionaler und überregionaler Bedeutung einen besonders groben Eingriff in das Landschaftsbild dar (vgl. VGHMannheim, Urteil vom 16. Oktober 2002, 8 S 737/ 02). Für die Beurteilung der Schweredes Eingriffs in das Landschaftsbild spielt es grundsätzlich keine Rolle, ob das Gebietnaturschutzrechtlich geschützt ist oder nicht, soweit sich die besondere Schutzwürdigkeitauch anderweitig nachweisen lässt (vgl. VGH Mannheim, Urteil vom 16.10.2002, 8 S737/02). Es ist daher grundsätzlich zu prüfen und abzuwägen, inwieweit die Schweredes zu erwartenden Eingriffs in das Landschaftsbild der Errichtung der vom Grundsatz her privilegierten Windkraftanlagen entgegensteht. Die Landschaft des Altdorfer Waldes mit dem Höhenzug von Waldburg-Vogt-Wolfeggprägt im Wesentlichen mit seinen Tal- und Hanglagen das Gesicht dieser Landschaft überdie Burg Waldburg zum Schloss Wolfegg. Bei Errichtung von Windkrafträdern auf den Bergkuppen würde der Charakter der Landschaft nachhaltig verändert werden und eindirekter Ausblick zu beiden Denkmälern geradezu unterbrochen. Aus der Nähe ergäbesich insbesondere bei Anlagen der 285-Meter-Klasse eine optisch erdrückende Wirkung (VGH München Urteil vom 25.03.1996, Az.: 14 B 94.119). Das deutlich im Altdorfer Wald in Erscheinung tretende Vorhaben würde sich daher	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		aufden bisher landschaftlich unbeeinträchtigten Bereich erheblich negativ auswirken. Geradediese Gegend um Waldburg-Vogt-Wolfegg weist eine Vielzahl von Bereichen auf, in denendie Umgebung von sanft ansteigenden Berg- und Hügelketten von seltener Schönheit und bemerkenswerten Weitsichtmöglichkeiten geprägt ist. Beim geplanten Standort handelt essich um einen Bereich, von dem und auf den in beruhigender Weise auch aus größeren Entfernungen geblickt werden kann. Schutzzweck des Landschaftsschutzes ist das für das Tor zum Allgäu typische Landschaftsbild, das gerade in der näheren und weiteren Umgebung des vorgesehenen Standorts gegeben ist.Sowohl beim Blick aus Richtung des Schussentals, von der Wolfegger Seite(Aussichtspunkt Süh), wie auch aus der Blickrichtung Wangen würden sich WKAs sehrnegativ auf das Landschaftbild auswirken. Eine ausreichende Schutzzone rund um denhistorischen Waldburger Rücken ist aufgrund des aufgezeigten Sachverhaltes absolutnotwendig. 285m hohe Windkraftanlagen überragen im Gesamt-Höhenvergleich die unterDenkmalschutz stehende Waldburg bei weitem und bilden ein unvertretbares industrielles Konkurrenzgebilde im Landschaftsbild.		
IV.00972	1211	Technische Anlagen zur Nutzung der Windkraft auf erhöhten Standorten im Württembergischen Allgäu sowie in Oberschwaben sind kulturhistorisch nicht vorgegeben (VG Regensburg Urteil vom 31.07.2001, Az.: RN 6 K 00.1291).	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.00972	1212	4. Windhöffigkeit und Wirtschaftlichkeit BREMN liegt eine Windexpertise über einen sechsjährigen Messzeitraum für den AltdorferWald vor. Die Analyse der vorherrschenden Windparameter wurde in Waldburg 725m ü.NN erstellt, mit Aufschlüsselung nach Windhöffigkeit in Zeiteinheiten und hochgerechnetmit dem Windprofilrechner des Schweizer Onlineportals wind-data.ch auf 200 m Höhe(Naben höhe) über Grund. Es wurde dabei eine Rauhigkeitsklasse 3/Rauhigkeitslänge Zohier 0,4m/s angewandt. Die Auswertung umfasst die Verteilung der Windrichtungen, Windstärke und Windstilleüber Jahresmesszeiträume. Bei der 6-jährigen Messperiode lässt sich zudem guterkennen, dass die Werte rückläufig sind. Der mehrjährige Jahresdurchschnitt beläuft sich realwertbasierend auf 200 m Höhe ü.Grund bei nur schwachen ~ 2,46 m/s. Die Einschaltgeschwindigkeit der geplantenWindkraftanlagen Vestas V172-7.2 liegt bei 3 m/s.Rechnerisch stehen bei Zugrundelegung der realbasierten Messwerte an~ 250 Tagen dieWKAs still. Die tatsächliche Leistung in Volllaststunden beträgt danach nur sehr schwacheca. 5%. Der Projektierer lterra rechnet mit einer Windprognose von über 6 m/s. Zwischen denbeiden genannten Werten liegen offensichtlich Welten. Da die Ertragsrechnung bei derStromerzeugung bei Windenergie in dritter Potenz erfolgt, muss die Wirtschaftlichkeit desgesamten	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windparks im Altdorfer Wald mehr als in Frage gestellt werden. Bei den zugrundeliegenden Windwerten des Regionalverbandes aus dem Windatlas Baden-Württemberg, handelt es sich um kartierte Werte, die nichts mit der Realität zu tunhaben. Die Wirtschaftlichkeitsberechnung von BREMN basiert auf realen Messwerten. Der Altdorfer Wald ist deshalb nach Einschätzung von BREMN für Investoren nichtvorrangig und auch abgrundtief unwirtschaftlich. Durch die Nichterfüllung von EEG Vorgaben kann nicht mit einem „überragend öffentlichem Interesse" als Fazit des Regionalverbandes bei dem Windpark im Altdorfer Wald argumentiert werden. Darüber hinaus sei auf die Arbeit „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 im Realitätscheck" von Detlef Ahlborn, Jörg Saur und Michael Thorwart verwiesen, sodass der Windatlas BW als Planungsgrundlage für den RVBO erheblich in Fragezu stellen Ist.	Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.00972	1213	5. Sonstige Einspruchsgründe a.) Bei Umsetzung des Plans würde es zu einem Wertverlust aller betroffener Grundstückeund Immobilien im weitläufig betroffenen Raum kommen. Dieser wird in der Literatur mit20-50 % der Grundstückwerte und Immobilien taxiert. Bei direkter Nachbarschaftund den geringen Abständen zu Windkraftanlagen können die Immobilien sogarunverkäuflich werden. Erste Auswirkungen (aufgrund der öffentlichen Diskussion) imGemeindegebiet Vogt sind bereits belegt.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00972	1214	b.) Der Höhenzug des Heißer Forstes liegt in der Einflugschneise des FlughafensFriedrichshafen. Weshalb die Einflugschneise nicht wie auf den GemeindegebietenBodnegg/Grünkraut zu Tabu-Flächen in	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Auf regionalplanerischer Ebene werden nur Flächen für die Nutzung von Windenergie ausgewiesen, jedoch nicht die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Planung ausgewiesen wurden, ist für unsnicht nachvollziehbar. Es besteht die Gefahr, dass die Abstände von der Spitze derWindkraftträder zu den hereinfliegenden Flugzeugen zu gering sind und im Extremfall ein Kollisionsrisiko bestehen kann. Vermutlich bedarf es auch einer umfangreicherenBeleuchtung der Anlagen zur Sicherung des Flugverkehrs. Die nächtlicheBeeinträchtigung der Bürgerschaft durch Signalfeuer wird hierdurch weiter verstärkt.	konkreten Windenergieanlagenstandorte und die entsprechenden Anlagentypen. Daher sind die angesprochenen Aspekte (u.a. Abstand zur Einflugschneise, Kollisionsrisiko, Signalfeuer) in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Windenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
IV.00972	1215	c.) Vor dem Bau von zusätzlichen lmissionsbelastungen durch Windkraftanlagen müssensicherheitstechnische Gefährdungsanalysen, Untersuchungen und Gutachten über Wasser, Infraschall, Lärm, Schlagschatten, Eiswurf, Blitzlicht erstellt werden. Im Winter müssen Anwohner bis zu einer Distanz von etwa 450 m mit Eiswurf rechnen, bei geplanten Abständen von ca. 600 m zur Wohnbebauung; wer trägt das Risiko? DesWeiteren muss ermittelt werden, welche weiteren Gefährdungspotentiale zur Aufklärung bestehen.	Die aufgeworfenen Fragen und genannten Anregungen sind nicht Gegenstand des laufenden Planungsverfahrens, sondern beziehen sich auf technische Parameter unterschiedlicher Typen von Windenergieanlagen bzw. der Eindämmung von potenziellen Gefahren, die sich aus dem Betrieb von Windenergieanlagen ergeben könnten. Die Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen zum Bau und zum Betrieb, zur Gefahrenabwehr sowie zum Rückbau der Anlagen werden im Rahmen des Vorhabenzulassungsverfahren für jede einzelne Windenergieanlage (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) geprüft, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Ggf. wird der Genehmigungsbescheid mit Auflagen verknüpft. Es wird zudem auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00972	1216	d.) Die Ausgangsbelastungen in diesem Gebiet, insbesondere durch die zwei Funktürme, dürften für die Anwohnerschaft in Neuwaldburg/Heissen und der nahen Wohngebiete von Waldburg und Vogt bereits grenzwertig sein. Die gegenwärtige lmissionsbelastung von Mensch und Tierwelt ist durch entsprechende Gutachten zu klären. Insbesondere geht es darum, die aktuellen Gefährdungspotentiale der FunkKommunikationdurch elektromagnetische Belastungen für die Gesundheit derBürgerschaft und die Umwelt zu untersuchen. Gleichzeitig muss eine Verschlechterungder Gesamtsituation durch den Ausbau von Windkraftanlagen ausgeschlossen werden. Es ist bekannt, dass bereits diesbezüglich gesundheitliche Beeinträchtigungen von Anliegernbestehen.	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen. Die aufgeworfenen Fragen und genannten Anregungen sind nicht Gegenstand des laufenden Planungsverfahrens, sondern beziehen sich auf technische Parameter unterschiedlicher Typen von Windenergieanlagen bzw. der Eindämmung von potenziellen Gefahren, die sich aus dem Betrieb von Windenergieanlagen ergeben könnten. Die Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen zum Bau und zum Betrieb, zur Gefahrenabwehr sowie zum Rückbau der Anlagen werden im Rahmen des Vorhabenzulassungsverfahren für jede einzelne Windenergieanlage (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) geprüft, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Ggf. wird der Genehmigungsbescheid mit Auflagen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			verknüpft.	
IV.00972	1217	e.) Für die Infrastruktur sind 3 Umspannwerke und Versorgungsleitungen/Netze weitereWaldrodungen erforderlich und schädigen die Attraktivität als Naherholungsgebiet nochweiter. Eine zusätzliche Belastung von Elektrosmog ausgehend von oberirdischen Leitungstrassen und -netzen im betroffenen Gebiet ist für die Gesundheit der Bewohner ineinem so dicht besiedelten Gebiet nicht vertretbar.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00972	1218	f.) Für den bestehenden Waldfriedhof in Vogt sind die Abstände wegen der bedrohendenWirkung der 285 m hohen Windkraftanlagen und der Totenruhe zu gering undunvertretbar. Kirchenträgerorgane werden eine Bürgeranhörung und Bürgerbeteiligung inder Gemeinde Vogt vornehmen müssen.	Der Vorsorgeabstand zwischen dem genannten Friedhof und dem in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie wurde nochmals geprüft. Er entspricht dem Planungskonzept zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und ist damit ausreichend bemessen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.00972	1219	Der aktuelle Vogter Gemeinderatsbeschluss „keine Windräder im Altdorfer Wald" hat fürdie Gemarkung Vogt Bestand und spiegelt die	Bezüglich der gesetzlichen Grundlagen der vorliegenden Teilfortschreibung: Die Aufstellung des Teilregionalplans	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Mehrheit der Bevölkerung wider. BREMNfordert den Regionalverband deshalb eindringlich auf diese Entscheidung zu respektieren. Abschließend bleibt noch anzumerken, dass wir aufgrund der vorgenannten Ausführungenfest entschlossen sind, diesem von Ihnen geplanten Projekt mit aller Deutlichkeit und allenuns zur Verfügung stehenden Mitteln entgegenzutreten. Wir werden auf Gemeinderat und Gemeindeverwaltung einwirken, bzgl. der WKAs weder die Überfahrt über Vogter Gemarkung zu erlauben, noch andere Zugeständnisse einzugehen. Die weiteren Entwicklungen werden wir durch unsere eigens dafür eingerichteten Arbeitskreise genauestens beobachten und analysieren und uns ggf. mittels Rechtsbeistand ins Verfahren einbringen. Allein schon aufgrund der zu befürchtenden Wertverluste, wird es in der Gemeinschaft kein Problem darstellen, rechtlichen Beistandzu finanzieren. Teilweise ist dieser bereits über Deckungszusagen von Rechtschutzversicherungenin Vorbereitung. Wir fordern den Regionalverband Bodensee-Oberschwaben auf, die völligungeeigneten Planungen des Windparks im Altdorfer Wald nicht weiter zuunterstützen und eine realistische Güterabwägung für das Gebiet vorzunehmen, was nur zu einer Streichung der ausgewiesenen Flächen und aus der Regionalplanung führen kann.	Energie begründet sich aus verschiedenen gesetzlichen Vorgaben auf europäischer Ebene (EU- Verordnung 2020/0036 (COD) (Europäisches Klimagesetz)) sowie Bundes- und Landesebene (§§ 1 und 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz - EEG, § 3 WindBG (Gesetz zur Festlegung von Flächenbedarfen für Windenergieanlagen an Land), §§ 10, 20 und 21 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg - KlimaG). Sie dient der Umsetzung der verbindlich vorgegebenen Bundes- und Landesflächenziele gemäß 3 WindBG sowie §§ 20 und 21 KlimaG. Die Landesregierung hat den Regionalverbänden einen konkreten Auftrag erteilt, die zur Erreichung der Flächenziele (§§ 20 und 21 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden- Württemberg) notwendigen Teilpläne bis spätestens 30. September 2025 als Satzung festzustellen. Die o.g. gesetzlichen Grundlagen und die hierfür sind die herangezogenen Entscheidungsgrundlagen sind nicht Bestandteil dieser Anhörung. Maßgebliche Zielsetzung der vorliegenden Teilfortschreibung ist die Steuerung und raumordnerische Sicherung der aus regionalplanerischer Sicht günstigsten Gebiete für Windenergieanlagen und Freiflächen-Photovoltaikanlagen und damit die Umsetzung der Landesflächenziele nach § 20 und § 21 KlimaG. Der Teilfortschreibung liegt ein nach den gesetzlichen Vorgaben und dem anerkanntem Stand der Wissenschaft und Technik erarbeitetes Planungskonzept zugrunde (s. Begründung zu PS 4.2.1 sowie Kriterienkatalog und Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung der Vorranggebiete Windenergie in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Die Planungsverfahren der Regionalplanung sind transparent und demokratisch legitimiert. Teil des Verfahrens ist eine Beteiligung der Öffentlichkeit. Die prozeduralen und inhaltlichen Entscheidungen, von der Einleitung des Verfahrens bis hin zum Satzungsbeschluss des endgültigen Plans, treffen die Verbandsversammlungen. In der kommunal verfassten Regionalplanung in Baden-Württemberg sind die Entscheidungstragenden somit Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker aus der Region. Anregungen und Bedenken wurden gemäß ihrem Gewicht und entsprechend den Vorgaben des § 7 Abs. 2 S. 1 ROG in die Abwägungsentscheidungen einbezogen, wobei nach § 2 Satz 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz 2023 der Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien im	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			überragenden öffentlichen Interesse liegt. Selbstverständlich können in der Abwägung zwischen unterschiedlichen Interessen nicht immer konsensuale Lösungen gefunden werden. Eine Herausnahme der in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht.	
IV.00972	1220	Anlagen: -Anlage 1 Beurteilung Standorteignung Grund RVBO -Anlage 2 Studie Fraunhofer Institut Flächenpotentiale Windenergie an Land 2022 -Anlage 3 Gefährdung der Gesundheit durch Windkraftanlagen Ärzteforum -Anlage 4 Der Waldburger Rücken - ein einzigartiges Archiv der würmeiszeitlichenNaturgeschichte Oberschwabens"	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00973	8781	Betreff: NEIN zu Windrädern JA zum Wald Werte Damen und Herren, Tettnang, 30.03.2024 mit dem Bau von Windrädern werden die Natur, die Tiere und die Menschen geschädigt. Der naturgegebene gesunde Menschenverstand müsste eigentlich jedem sagen, dass es ein Verbrechen ist Bäume abzuholzen und Windräder aus Beton und Stahl aufzustellen. Bäume, die C02 binden und Sauerstoff freigeben. Bäume, die den Tieren Nahrung und Schutz bieten Bäume, die für den Erhalt der Bodenstruktur sorgen, ... Bäume müssen erhalten bleiben. Deshalb: NEIN zu Windrädern und JA zum Wald.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00974	8799	Betreff: Bedenken zur Errichtung von Windkraftanlagen Sehr geehrte Damen und Herren, wir möchten unsere ernsten Bedenken bezüglich der fortgesetzten Errichtung von Windkraftanlagen zum Ausdruck bringen. Die begrenzte Lebensdauer dieser Anlagen und die	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Notwendigkeit von häufigem Ersatz oder Renovierungen stellen nicht nur eine finanzielle Belastung dar, sondern werfen auch Fragen zur Rentabilität aufgrund der nachgewiesenen Verfügbarkeit von lediglich 28% auf. Die möglichen Umweltauswirkungen sind ebenso besorgniserregend. Die Rodung von Wäldern gefährdet die Artenvielfalt und das Risiko der Freisetzung von Mikroplastik durch den Abbau der Kunststoff-Rotorblätter könnte langfristige ökologische Schäden verursachen. Zudem möchten wir auf die potenziellen Gesundheitsrisiken durch Infraschall hinweisen, insbesondere für Anwohner in der Nähe von Windkraftanlagen. Wir sind davon überzeugt, dass alternative Lösungen erforscht werden sollten, die weniger belastend für unsere Umwelt und Gemeinschaften sind. Ihre Berücksichtigung unserer Bedenken wäre von großer Bedeutung. Ich erwarte eine schriftliche Stellungnahme von Ihnen zu den genannten Punkten und eine Beantwortung der gestellten Fragen.	B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00975	8486	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2. Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.2.2024) ich erkläre hiermit ausdrücklich, dass ich mich durch die Errichtung und den Betrieb der 3 geplanten Windenergieanlagen der Firma [Name anonymisiert] in der Gemarkung Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost persönlich betroffen fühle. Bei der Abwägung sind sowohl öffentliche als auch private Belange zu berücksichtigen. Eine Berücksichtigung privater Belange kann ich für mich aus den veröffentlichen Informationen durch unsere Gemeinde nicht erkennen. Daher erhebe ich nachstehende Einwendungen gegen das oben genannte Projekt der Firma [Adresse anonymisiert] : Sind wir Anwohner im Außenbereich weniger Wert als unsere „Artgenossen“ in den Siedlungen? Warum dürfen Windenergieanlagen wissentlich im stark hörbaren und vermutlich gesundheitsschädlichen Abstand zu Einzelhöfen gebaut werden? Infraschall wurde nachgewiesen dass er z.B Herzmuskelgewebe schädigen kann. Infraschall ist nicht zu hören und nicht direkt zu spüren, wirkt aber kilometerweit und auch durch Wände. Ich habe große Angst davor meine kleinen Kinder diesem Infraschall	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		aussetzen zu müssen. Die genannten Einwendungen sind meine persönlichen und keine gleichförmigen Einwendungen und stehen vorbehaltlich weiterer vertiefender Einwendungen. Aus den genannten Gründen lehne ich den Antrag der Firma [Name anonymisiert] auf Errichtung und Betrieb von 3 WKA in in der Gemarkung Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost ausdrücklich ab. Eine Genehmigung zur Errichtung der genannten 3 WKA stellt für mich eine Verletzung mehrerer öffentlicher und meiner privaten Belange dar.	Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00976	3769	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionalplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Meine Bedenken gegenüber der Planung begründe ich folgendermaßen: In Artikel 20a des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland ist festgehalten: Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung. Hier fühle ich mich nicht ausreichend von der Bundesrepublik Deutschland geschützt, da WKA in unmittelbarer Nähe Auswirkungen auf den Menschen und insbesondere auf die menschliche Gesundheit darstellen: Beeinträchtigung der Gesundheit durch Infraschall und Schalldruckwellen Infraschall Studien zu Wirkungen auf Mensch und Tier - WD 8 - 3000 - 099/19; wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; Aug. 2019; https://www.bundestag.de/resource/blob/657038/d7c8d4ed477ede95f599f77759e027a4/WD-8-099-19-pdf-data.pdf Ist Maschinenschutz wichtiger als Menschenschutz? Es geht um die Gesundheit der Anlieger – Dr. Wolfgang Hübner Bad Wurzach; https://www.landschaftsschützer.de/wp-content/uploads/2024/01/230604-Flyer-Gesundheit-Windrad.pdf Windenergie und Infraschall: Gesundheitliche Beeinträchtigung - Dr. Wolfgang Hübner, Dipl.-Physiker, Bad Wurzach; https://www.landschaftsschützer.de/wp-content/uploads/2023/07/230717-KochHolzheuKlaerungsbedarf.pdf Gesundheit, Infraschall und Luftdruckimpulse; Lanschatzsschüzter Allgäu- Oberschwaben e.V. (in Bad Wurzach); https://www.landschaftsschützer.de/infraschall/ Beeinträchtigung durch Lärmbelästigung mit Kumulation anderer Lärmquellen Im Schatten der Windräder; https://www.youtube.com/watch?v=09W1qdiBXXE Leitlinien Umgebungslärm für die Europäische Region - WHO/EURO:2018-3287-43046-60247, WHO Europa; https://iris.who.int/bitstream/handle/10665/343938/WHO-EURO-2018-3	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		287-43046-60247-ger.pdf?sequence=2 Gesundheitliche Einflüsse von Windkraftanlagen auf den Mensch https://www.bundestag.de/resource/blob/407238/9e0b1300aa986208b20fc8fdf42c76e5/wf-viii-g-065-03-pdf-data.pdf Sicherheitsabstand von Windkraftanlagen (WKA) unter anderem zu Wohngebieten - WD 7 - 3000 - 042/19; wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; März 2019; https://www.bundestag.de/resource/blob/644560/b58b8d097cbff1d160fe4f56e825efff/WD-7-042-19-pdf.pdf Schallimmissionen von Windenergieanlagen - Bundesverband Windenergie; Nov. 2018, https://www.wind-energie.de/fileadmin/redaktion/dokumente/publikationen-oeffentlich/themen/01-mensch-und-umwelt/05-schall/20181123_BWE_Informationspapier_Schall_und_WEA.pdf Beeinträchtigung Störung durch Rotoren-Schattenschlag Schattenschlag, https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/erneuerbare-energien/schattenwurf Schlagschatten auf Krauchenwies im Winter (Gemeindefläche); https://www.youtube.com/watch?v=HYmllxJNf04 Belästigung durch periodischen Schattenwurf von Windenergieanlagen; https://www.fachagentur-windenergie.de/fileadmin/files/Akzeptanz/130_Pohl_Faul_Mausfeld_1999.pdf Beeinträchtigung im Bereich Erholungsraum Wald Verlust von Immobilienbewertung, Optisch bedrängende Wirkung von Windenergieanlagen Bedrängung https://www.paluka.de/fileadmin/paluka/pdf/Newsletter/Newsletter_Windenergie_Maerz_2015.pdf Einfluss von Windenergieanlagen auf Immobilienpreise; https://de.linkedin.com/pulse/einfluss-von-windenergieanlagen-auf-immobilienpreise-ralph-bauert Gefährdung der menschlichen Gesundheit bei einer Havarie Beeinträchtigung der Lebensqualität Permanenter Eintrag von Rotoren Abrieb in das menschliche Umfeld Eingeschränkte Erholungsfunktion durch erhöhten Lärm am Tag und in der Nacht für alle. (Kinder, Schichtarbeiter, Kranke und Alte) Ich mache mir die größten Sorgen in Bezug auf die Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt: Auswirkungen auf Naturschutz und Artenvorkommen Hinweise auf ökologische Folgeschäden von Windkraftanlagen - WD8-3000- 057/13, Wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; Nov. 2013; https://www.bundestag.de/resource/blob/405924/dddd861711d1e06c4ca814fb55883935/WD-8-057-13-pdf.pdf Windenergieanlagen in Wirtschaftswäldern verdrängen häufige Vogelarten, Natur imd Landschaft - 98. Jahrgang (2023) - Ausgabe 8: 365-371, https://www.natur-und-landschaft.de/fileadmin/user_upload/Natur_und_Landschaft/Zusatzmaterial/2023/2023_08_Zusatz_Farwig_978-3-00-154141-3_op.pdf Auswirklungen auf den Greifvogelschutz, sowie Vorkommen von gefährdeten Arten Auswirkungen auf den		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Fledermausschutz mit Wochenstuben, Winterquartiere u. Nahrungssuche Auswirkungen auf Amphibienschutz mit Straßensperrung im Frühjahr (Amphibien werden geschützt, die Lebensräume aber zerstört) Eingriff in den Reptilienlebensraum (Kreuzottern) Beeinträchtigungen und Auswirkungen auf den Vogelzug (u.a. Roter Weiher) Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt bei einer Havarie Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das Umfeld von Tieren u. Pflanzen Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen Massiver Eingriff bzw. Zerstörung der Bodensymbiose des Waldbodens Welche Auswirkungen hat ein solches Vorhaben auf die Fläche, Boden, Wasser, Luft, Klima und Landschaft ich sehe hier: Massive Störung der über 40 Schutzgebiete im Suchkreisbereich Negative Auswirkungen für die Biotopvernetzung und FFH (Flora, Fauna, Habitat) Gebiete Massive Beeinträchtigung auf den Wald- u. Bodenschutz durch Zuwegungen und Installationsflächen Negative Auswirkungen auf Wasserschutzzonen, Quellen und deren Erweiterungsmöglichkeiten Massiver Eintrag von Fremdkörper (Kies, Beton, Stahl usw.) in den Waldboden Gefährdung von Boden, Wasser und Luft bei einer Havarie (Brand, Leckagen, Getriebe-/Rotorenschäden) Hohe Bodenverdichtung durch Zuwegungen u. Installationsflächenbau, sowie LKW-Fahrten Beeinträchtigung des Bodens für die Landwirtschaft durch stetige Rotorenerosion Negativer Einfluss auf den ökologischen Nutzen und Systemleistungen des Waldes. Der Wald ist Sauerstofflieferant, Luftfilter, Wasserspeicher/-filter, Frisch-/Kaltluftquelle, Kohlenstoffspeicher, Lieferanten von Pilzen, Beeren, Wildfleisch u. Holz) Permanente Körperschalleintrag auf den Boden und auf die Pflanzen, Pilze u. Flechten im Boden Gefährung der Wasserstockwerke durch permanente Erschütterungen (Erschütterungsemission) Massive Eingriffe auf Feuchtgebiete und Moorlandschaften als Wasserspeiche Verlust des Kohlenstoffspeichers Moor durch Entwässerung beim Wege- u. Installationsflächenbau Moorschutz ist Klimaschutz!!! Störungen des Biotopverbundsystems mit Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen Störungen Mikroklima durch Luftverwirbelungen (Wirbelschleppen) und Luftumschichtungen Meine Bedenken richten sich weiter mit Sorge auf unser kulturelles Erbe und unsere sonstigen Sachgüter: Die Landschaft wurde durch Eiszeiten geprägt (Drumline, Toteislöcher, Findlinge, Senken, Täler, Moore) - u.a. Würmeiszeit (115.000 - ca. 10.000 Jahre) Auch befürchte ich (nicht allein) Auswirkungen auf das Landschaftsbild Landschaftsästhetische Auswirkungen von Windkraftanlagen; https://www.landschaftswerkstatt.de/dokumente/Schoen.-Heimat-WKA -2010.pdf Verunstaltung des Landschaftsbildes durch		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen, NuR (2010) 32:525-530, https://link.springer.com/article/10.1007/s10357-010-1918-5 Zur Unzulässigkeit von Windenergieanlagen in exponierter Lage wegen Verunstaltung des Landschaftsbildes einer nicht unter Landschafts- oder Naturschutz stehenden Landschaft, https://openjur.de/u/375545.ppdf Ich frage mich, wie Sie Stellung nehmen zu §18a des Luftverkehrsgesetztes. Denn dort (§ 18a Abs. 1 Satz 1 LuftVG) ist geregelt, dass Bauwerke nicht errichtet werden dürfen, wo sie Flugsicherungseinrichtungen stören könnten. https://www.gesetze-im-internet.de/luftvg/__18a.html Welche Auswirkungen hat dieses Industriegebiet im Wald auf die Flugsicherheit ob militärischer oder ziviler Natur? Wie kann die Bundeswehr den erweiterten Anforderungen genügen, vor allem in Bezug auf die derzeitige gesamtpolitische Lage? Wie kann gewährleistet werden, dass die Bundeswehr den überwachten Luftraum auf jeder Höhe und bei jedem Wetter in der Lage ist, besonders aber im Krisenfall, Luftfahrzeuge zu erkennen und zu identifizieren? Es gibt keinerlei Erfahrungswerte, da dies das bisher größte Windindustriegebiet mit Anlagen in diesen Dimensionen gibt. Diese Anlagen wurden bisher noch nicht einmal gebaut. Welche besonderen Schutzmaßnahmen ergreifen Sie, um das Leben der Bürger nicht fahrlässig zu gefährden? Ich erwarte eine schriftliche Stellungnahme von Ihnen zu den genannten Punkten und eine Beantwortung der gestellten Fragen. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00977	6575	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 db (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z. B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 db/ nachts 45 db, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 db und nachts 35 db. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 db und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärmsensible Menschen nehmen diese	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Owingen ist die lokale Hauptwindrichtung westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt westlich vom Ort befinden. Vernunftkraft.de übt zurecht Kritik an dieser Studie in mehreren Punkten. Einer davon ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Nabenhöhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Wie hoch ist die Bevölkerungsdichte in Abständen von einem Kilometer, zwei Kilometern und drei Kilometern zu den geplanten Windkraftanlagen? Wieviele Bewohner dieser Umkreise um die Windkraftanlagen werden statistisch mit gesundheitlichen Beschwerden aufgrund der Geräuschentwicklung zu rechnen haben? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00978	8792	LEBEN Leben wie ein Baum, Einzeln und Frei und Geschwisterlich wie ein Wald Das ist unsere Sehnsucht Naz?m Hikmet Jetzt schreibe ich, Wem auch immer. Schade, daß wir unseren eigenen Ast absägen, auf dem wir sitzen. Auch der große Philosoph Nasreddin Hoca war erstaunt über die Menschheit, die er nie verstand. Und die Menschheit macht munter weiter .	Das in der Anregung aufgeführte Thema ist nicht Gegenstand der Aufstellung des Teilregionalplans Energie des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben und damit auch nicht Gegenstand der aktuellen Anhörung.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00979	3713	Sehr geehrte Damen und Herren Hiermit erhebe wir Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO Bereich Altdorfer Wald-Süd	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(WEA-436-010) und Altdorfer Wald -Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: - Gefährung Artenvielfalt durch Bau Windräder - Windräder im Wald schränken Bewegungsfreiheit im Wald ein - Windräder im Wald beeinträchtigen Naherholungsgebiet für Spaziergänger, Jogger und Radfahrer (u.a. durch Lärm und Gefahr durch Eiswurf im Winter,...). - Bau der Windräder ist praktisch unumkehrbar durch riesige Fundamente im Waldboden - zu grosse Waldrodung durch Bau Windräder und Versiegelung durch Fundament - Gefahr für Trinkwasserspeicher - gesundheitliche Bedenken durch Infraschall - drohende erhebliche Wertminnderung von Immobilien	Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00980	8334	Hallo Ich habe Bedenken wegen des Windparks im Altdorferwald : -Wasserverschmutzung durch Rotorabrieb -Rodung sehr großer Waldfächen und somit Zerstörung von Lebensraum vieler Tier -Brutstätten von Vögeln wird zerstört -Grundstückspreise in umliegenden Gemeinden wird stark sinken -Unmengen von Baumaterial muss in den Wald geliefert werden (Kies und Schotter für Transportwege..) - zu wenig Wind in dieser Region Deswegen halte ich den Windpark nicht für ökologisch	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			(Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00981	8800	Hallo ich habe bedenken dam windpark im alddorferwad wegen : Wasserverschmutzung dirch abrieb des rotors Rodung des waldes Brudstetten vernichtung Grundstücks minderung Daher hallte ich den windpark nicht für ökologisch	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00982	8487	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapital 4.2. Siggener/Wald WEA 436-011 Ratzenried Ost --Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erheben wir Einspruch: 1. Gemeinde Argenbühl wirbt mit einer schönen und erholsamen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Umgebung. Der Slogan: "Ihr perfektes Ziel für Entspannung und wohltuende Luft um kräftig durchzuatmen" Das schützenswerte Landschaftsgebiet wird mit völlig überdimensionierten Windrädern zerstört. 2. Der vorhandene CO2 Speicher "Dorfer Wald", durchsetzt mit Mooren und Seen wird durch Zufahrtswege, Beton- Fundamenten und Abholzung für unsere Generation unwiederbringlich zerstört. 3.Mikroplastik: Durch den nachgewiesenen Abrieb der Rotoren Blätter, werden Wiesen zur Milcherzeugung und örtliche Quellen für Brunnen konterminiert. Ganz zu schweigen von den Seen Neuweiher , Buchweiher und Reuteweiher, die Feuchtbiotope für unsere Tierwelt darstellen. 4.Lärmbelästigung: Durch Infraschall und Schattenwurf getaktete Druckimpulse, wird die Gesundheit der örtlichen Bevölkerung beeinträchtig. 5.Akzeptanz vor Ort: Zwei Drittel der Bevölkerung vor Ort (Ratzenried und Siggen) stehen zu einem klaren "Nein" der von Ihnen geplanten Windrädern. Die gesellschaftliche Spaltung ist schon zu erkennen und führt zu Unfrieden. 6. Wirtschaftlichkeit: Die Stromerzeugung durch die Windkrafträder dient nur zur Bereicherung der Energiekonzerne die Subventionen abgreifen und dann weiterziehen. Nur die Grundstücksbesitzer ziehen finanzielle Vorteile daraus. Vor Ort ist keine Wertschöpfung zu erkennen, weder durch Strom noch durch den Bau der Anlagen. Nur Vernichtung von intakter Natur. Mit freundlichen Grüßen	Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00983	8783	Hallo Herr Heine, Ich habe Bedenken beim Bau des Windparks. Wegen Belastung der Tier durch Infraschall und Schattenschlag der Rotoren. Versiegelung der Böden durch Einbringen der Betonfundamente. Gefahr für unser Gesundheit durch den Abrieb der Rotoren. Rückgang des CO2 Speicher Wald duch Abholzung.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00984	6525	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit nehme ich mein Recht als Bürger wahr, Einwendungen zu der Planung des Windparks im Altdorfer Wald zu äußern. Stoppen Sie die Zerstörung der heimatlichen Naturlandschaft, inklusive des Tierreichs! Schützen Sie kommende Generationen vor irreversiblen Schäden! Schützen Sie die regionale Wirtschaft! Umwelt- und Naturschutz liegen mir schon immer am Herzen. Ganz unverständlich ist es für mich, dass dieser komplett ausgeblendet wird, aufgrund einer einseitigen Agenda, nämlich der Installierung von Windkraftanlagen gegen jede Vernunft, gegen seriös erhobene Daten und gegen alle bereits vorgebrachten und nachvollziehbaren Bedenken. Dabei möchte ich folgende konkrete Einwendungen vorbringen: Größe und Anzahl der Windkraftanlagen in einem schützenswerten Naturraum, damit verbunden: 1. Wegebau: Belastung von Mensch und Natur 2. Flächenversiegelung und Eingriff in die Oberflächenwasserversickerung 3. Gefährdung des Trinkwassers durch Carbonfaserabrieb 4. Gefährdung und Degradierung der Tourismusregion Schussental 1. Problematischer Wegebau für riesige und zahlreiche Windkraftanlagen Hiermit ist ein unverhältnismäßiger Wegebau verbunden, der den Wald auf immer verändert: (siehe Berechnung von Werner Haller https://www.youtube.com/watch?v=pCQWHrX6eGM) 700 m Wegebau und 1 ha Fläche für eine Windanlage, ergibt für alle geplanten Anlagen ungefähr 500.000 t Kies, dazu braucht es 23.800 Fahrten x 2 = 47.600 Fahrten (An- und Abfahrt der Kieslaster, 21 t Nutzlast pro Fahrzeug). Folgen: - unverhältnismäßige Belastung der Menschen in den umliegenden Gemeinden durch diese Fahrten - unverhältnismäßige Störung der Tiere des Waldes durch den Wegebau und die Verkehrsbelastung - Flächenversiegelung (siehe 2.) 2. Flächenversiegelung und Bodenverdichtung Der Altdorfer Wald sammelt riesige Mengen Regenwasser, die durch die Moränenschichten völlig kostenlos gefiltert werden und zahlreiche Trinkwasserbrunnen speisen, u.a. Weißenbronnen. Allerdings fließt das Oberflächenwasser bei Starkregen öfter über die Waldwege ab, was durch die unverdichteten Seitengräben z.T. eingedämmt wird. Durch die breiteren und tiefgründiger verdichteten Zufahrtsstraßen für die Schwerlast-LKWs wird dies	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		kaum möglich sein. Folgen: - stärkerer Abfluss aus dem Wald, unter Umständen Überschwemmungen in tieferliegenden Gemeinden - weniger Trinkwasser durch weniger Versickerung des Oberflächenwassers im Bereich der Trinkwasserquellen 3. Gefährdung des Trinkwassers durch die Belastung mit Carbonfasern - Jedes Windrad hat Abrieb – dieser Abrieb wird in den Boden eingetragen. Nach einer gewissen Zeit wird dieser im Grundwasser ankommen und die Trinkwasserquellen auf immer unnutzbar machen. In Zahlen (laut Wissenschaftlichem Dienst des Bundestags WD 8 - 3000 - 077/20 (8. Dezember 2020)): pro Anlage 11 kg pro Jahr (bei kleinen Anlagen) - das entspricht 90 kg pro Jahr bei den geplanten Großanlagen, d.h. 3500 kg insgesamt pro Jahr - bei einer Laufzeit von 20 Jahren ~ über 70 t Sondermüll verteilt im Altdorfer Wald und im Trinkwasser Folgen: - Belastung der Atemluft für Spaziergänger und Fahrradfahrer durch Carbonfasern - Trinkwasserquellen in Zukunft nicht mehr nutzbar 4. Gefährdung und Abwertung des Naherholungsgebiets Altdorfer Wald und der Tourismusregion Schussental Kieslasterbetrieb, Schlagschatten, verschandelte Landschaft. Im Schwachwindgebiet Altdorfer Wald sollen 39 bis 45 extrem hohe Windräder, 265m hoch, das Landschaftsbild im schönen Schussental zerstören. Das belastet nicht nur Einheimische, es schreckt Touristen ab, was zu Einbußen in der lokalen Tourismus-Wirtschaft führt. Grundlage hierfür ist ein falscher Windatlas Baden-Württemberg 2019, was von Wissenschaftlern bewiesen wurde. („Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 im Realitätscheck“, Detlef Ahlborn, Jörg Saur, Michael Thorwart) Das sind nur vier wesentliche Gründe, die gegen den Bau dieses Windparks sprechen. Es gibt derer jedoch mehr als zwanzig, die Ihnen sicherlich bekannt sind. So viel zu den Fakten, zum Schluss noch eine Frage: Kann es sein, dass hier versucht wird, entgegen dem Umweltschutz, entgegen dem Trinkwasserschutz, entgegen den Interessen der regionalen Bevölkerung und entgegen dem Subsidiaritätsprinzip auf rein ideologischen Grundlagen eine riesige Umverteilungsmaschinerie von enormen Steuergeldern von vielen Steuerzahlern zu sehr wenigen Profiteuren (Transportunternehmen, Projektierer, Windkraftanlagenbetreiber, Windkraftanlagenhersteller und Verpächter) mithilfe von Subventionen zu installieren? Geht es also um das Abgreifen von Subventionen, ohne Rücksicht auf Verluste? Ich erwarte eine schriftliche Stellungnahme von Ihnen zu den genannten Punkten. Vielen Dank.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00985	8141	Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie – Windkraftanlagenstandort Altdorfer Wald - des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben in der Offenlegung Sehr geehrte Damen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und Herren, Die Tatsache der Planung eines Windparks mit 39 Windrädern im Gebiet Altdorfer Wald lässt mich zuweilen sprachlos zurück! Ich habe gerungen mit mir – sollte ich eine Stellungnahme schreiben oder nicht. Während meiner Zeit als Stadtplanerin in einem Planungsbüro habe ich nur zu gut erfahren, mit welch projektorientierter Einstellung und maschinenartiger Herangehensweise Einwände „weggewägt“ werden können. Schließlich geht es um das Voranbringen des Projektes. Einer meiner ehemaligen Kollegen, der vormals bei der Regierung Schwaben gearbeitet hatte, hatte selbst erfahren, dass als sinnvoll anzusehende Vorranggebiete für Windkraft nicht als solche ausgewiesen wurden, da ein hoher Regierungsvertreter in der Nähe seinen Einsiedlerhof hatte. So läuft der Laden. Die Gewissheit, dass auch so geartete Maßstäbe an Planung angelegt werden, ist nicht gerade motivierend. Dies sind keine Unterstellungen an Sie, die diese Stellungnahme lesen und bearbeiten – und zuletzt schreibe ich Ihnen doch noch - am Osterwochenende und weniger fundiert und ausführlich als eigentlich notwendig hinsichtlich der fatalen Tragweite auf diversen Ebenen, die eine Umsetzung dieses Projektes nach sich ziehen würde, sollte es zur Ausführung kommen. Um die Sinnhaftigkeit und Vertretbarkeit der Planungen einer Windkraftanlage im Altdorfer Wald in Frage stellen zu können – und das tue ich - müssen grundsätzliche Fragen und Zweifel an der Umweltverträglichkeit und Nachhaltigkeit und damit auch an der Zweck- und Sinnhaftigkeit von Windkraftanlagen gestellt werden und erlaubt sein. Dies besonders in Zeiten, in denen Windkraftanlagen als 'saubere' Heilsbringer propagiert werden und diese Botschaft in den Köpfen der Vielen möglichst ohne deren kritisches Hinterfragen verankert werden soll. 'Grün und sauber' sollen sie sein. Technischer Fortschritt - inwiefern genau? Zu eng sind die Argumente, welche gegen die Errichtung einer Industrieanlage im Altdorfer Wald sprechen mit der Frage nach der grundsätzlichen Sinnhaftigkeit des großflächigen Ausbaus der Windkraft verknüpft. Und darum bitte ich Sie, mir die Fragen in den folgenden Abschnitten ausführlich und gründlich zu beantworten. Ich bitte Sie dabei auf jede einzelne Frage und auf alle Details ausführlich einzugehen. Vielen Dank dafür vorab. Der Wald – und besonders der Altdorfer Wald – ist NICHT etwas romantisch Verklärtes. Eine ideologische Verklärung mag vielmehr auf die Überzeugung zutreffen, Windkraftanlagen würden uns in eine nachhaltige Zukunft führen und es wäre den Preis wert, die letzten verbliebenen Wälder dafür zu geben. Nein, der Altdorfer Wald ist ein besonderer Ort der Ruhe und Regeneration und für mich persönlich von unschätzbarem Wert als Erholungsraum, ist es doch der einzig übrig gebliebene großflächig unzerschnittene Wald in der	B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Region und zudem einer mit einem enormen würmeiszeitlichen Formenschatz! Aufgrund seiner geologischen Besonderheiten hat der Waldburger Rücken das Potential zum Nationalen Naturmonument erklärt zu werden. Alleine diese Erkenntnis – offizielles Siegel hin oder her - sollte dazu führen, dass alle Planungen fallen gelassen werden! Wo bleibt der Respekt vor den wenigen verbliebenen Naturräumen! Der Wald beherbergt eine Vielzahl schützenswerter Lebensräume für Pflanzen und Tiere, die umliegende Region weist ein reiches landschaftliches und kulturelles Erbe auf! Unsäglich alleine der Gedanke, einen Industriepark dort aufbauen zu wollen! Die Zerstörung von intaktem Waldgebiet für vermeintlichen Klimaschutz: ist das nicht paradox – und gruselig? Nicht existierender Respekt gegenüber dem Lebensraum Wald. Investoren feiern in diesen Zeiten eine ganz neue Entfaltungsmöglichkeit! Es ist eine Wirtschaft, die hier betrieben wird. Finanzielle Interessen stehen im Hintergrund, um Klimaschutz kann es nicht gehen – ansonsten wäre es ein leichtes das Paradoxon aufzulösen. Das ist es aber nicht. Vielmehr ist es unmöglich. Die Widersprüchlichkeit bleibt und die Rechnung geht nicht auf – heute nicht und sie wird es auch in Zukunft nicht – da bin ich sicher. Wird auch im Falle des Altdorfer Waldes das Geld siegen und die Natur den Preis dafür bezahlen? Für den Bau von Windrädern im Altdorfer Wald müssten breite Schneisen geschlagen werden, welche dem Ausbau von breiten Straßen und Infrastruktur für den Transport der Windräder an den zukünftigen Standort dienen würden. Das Kronendach über der Schneise würde sich nicht wieder schließen. Großtransporter, sowie Last wären schwer, wirkten also stark bodenverdichtend und somit zerstörerisch auf die Bodenstruktur und infolgedessen auf die Wasserspeicherkapazität. Die Schneisen würden Angriffsflächen gegenüber Sturm eröffnen, angrenzende Bäume würden ihrer Vitalität beraubt. Kleinklimatische Veränderungen, Hitzeentwicklung in der Schneise und dem angrenzenden bewaldeten Raum – also Trockenstress wären die Folge. Für den Wald selbst wären diese Eingriffe eine Katastrophe und er würde danach nicht mehr die sich selbst stabilisierende und kühlende Einheit darstellen. Die zunehmende Trockenheit würde ein erhöhtes Risiko für Waldbrände darstellen, dabei sind Windräder besonders schwer zu löschen! Ein vormals intaktes Ökosystem würde zerstört werden – und das wäre ein Skandal! Diese Umwandlung von einem Wald hin zu einem Industriepark, welcher von Bäumen umgeben ist wäre nicht mit der im Teilregionalplan gesetzten Zielgabe vereinbar, dass die „aktuelle Klimakrise […] auch im Bereich der Raumplanung die Entwicklung effektiver Anpassungs- und Minimierungsstrategien“ erfordere. Kein System ist besser angepasst als ein intaktes		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wald-Ökosystem. Wird es zerstört verliert es seine Widerstandsfähigkeit. Das hat mit Minimierungsstrategie also nichts zu tun, sondern potenziert vorhandene Probleme vielmehr. Vögel und besonders auch Fledermäuse (wie Sie wissen, stehen alle 25 Arten in Deutschland auf der roten Liste der bedrohten Tiere) würden zwischen die Mühlen geraten. Dabei ist für Fledermäuse nicht die Kollision die Todesfalle. Zum Tod führen geplatzte Blutgefäße und die darauf folgende innere Verblutung, sowie eine kaputte Lunge: Ein sogenanntes Barotrauma, welches infolge von starkem Luftdruck/Unterdruck verursacht durch Verwirbelung am Windrad entsteht und nicht vermieden werden kann. Dies hat allein bis heute bis zu 300.000 toten Fledermäusen pro Jahr an Deutschlands Windrädern geführt. Dies ist Ihnen mit Sicherheit bekannt. Und allein deswegen ist es schon seltsam, dass die Planungen überhaupt aufgenommen werden. Ist es Ihrer Meinung nach vertretbar, das Fledermaussterben an Windrädern weiter zu potentieren? Darüber hinaus existieren im Altdorfer Wald weitere windkraftsensible Arten, wie zum Beispiel der Rotmilan. Einer seiner Horstbäume wurde kürzlich „versehentlich“ - wer es glaubt, wird selig – gerodet. Warum wurden und werden denn jetzt schon vorbereitende Arbeiten verrichtet, wo doch der Plan noch nicht in Stein gemeißelt ist – wo es noch nicht sicher ist, dass die Anlage überhaupt kommen wird? Die Fragmentierung der Lebensräume der Arten bedeutet eine massive Störung für die Tierwelt – leugnen bzw. akzeptieren die Planer dies achselzuckend? Welche unumkehrlichen negativen Folgen wird es für den Altdorfer Wald als Ökosystem und als Lebensraum für Tiere und Pflanzen haben, falls er energiepolitisch umgebaut werden sollte? Kann es verantwortet werden, in den Lebensraum Wald immer noch stärker und zerstörerischer einzugreifen, begründet damit durch eine vermeintlich grüne Technologie die Energiewende hinlegen zu „müssen“, da dies alternativlos sei? Ich will Ihnen vier Gründe aufschreiben, warum ich denke, dass die Windkraft nicht eine nachhaltige Technologie, sondern das Gegenteil davon ist, meine Fragen dazu sind mit dem potentiellen Standort Altdorfer Wald verknüpft. 1. In den Flügeln eines Windrades sind bis zu 40 Balsaholzbäume verbaut – gerodet in den Regenwäldern Südamerikas, Indonesiens und Papua-Neuguinea, bei vermutlich nicht vorbildlichen Arbeitsbedingungen für die Waldarbeiter. Der Begriff Nachhaltigkeit umfasst auch das Wohl der Menschen und Waldgebiete in fernen Teilen der Erde. Mehr will ich auf dieses Paradox nicht eingehen, denn es ist selbsterklärend. 2. Wie Sie vermutlich bereits wissen, kommt beim Bau von Windrädern, deren Standort das Festland sein wird, das höchst klimaschädliche Treibhausgas Schwefel-Hexaflourid, kurz SF6 zum Einsatz. Das Gas		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ist besonders reaktionsträge und verweilt deshalb für bis zu 3200 Jahre lang in der Atmosphäre ohne abgebaut zu werden und mit einer 23.500-mal so hohen Klimaschädlichkeit wie Kohlenstoffdioxid. Der Treibhauseffekt, welcher bereits durch die jetzige Anreicherung entsteht ist höher als der des innerdeutschen Flugverkehrs – Tendenz steigend. Schon heute ist Deutschland mit Abstand der größte Emittent in Europa, verursacht hauptsächlich durch Windkraft. Dass das Gas entweicht, ist eine unbestreitbare Tatsache. Die Anreicherung in der Luft ist weltweit doppelt so hoch als von der Industrie angegeben, dies befand eine in 2021 erhobene Studie deutscher Universitäten und Behörden. Aber wen wundert es: Von den Betreibern wird lediglich eine Selbstverpflichtung zum sachgemäßen Rückbau verlangt, eine Nichteinhaltung hat keine Konsequenzen und es gibt keine Kontrollen. Die SF6- Lobby ist mächtig: eine billige und gewinnbringende, aber nicht nachhaltige und geschweige denn grüne oder saubere Lösung in der Stromversorgung also. Bei Off- Shore-Anlagen wird nicht SF6 verwendet, sondern für den selben Nutzen ein Vakuum erzeugt – es ist also möglich! In den allgemeinen Grundsätzen des Teilregionalplanes zum Thema Energie wird genannt, dass die „Transformation hin zu einem nachhaltigen Energiesystem gefördert werden“ soll und die verfügbaren erneuerbaren Energien „nach dem aktuellen Stand der Technik genutzt werden“ sollen. Dadurch solle „ein Beitrag zum Erreichen der im Zusammenhang mit der Energiewende festgelegten Klimaschutzziele geleistet werden“ (4.2.0 (1)). Die vorher genannten Zusammenhänge und Fakten lassen nicht auf die Errichtung eines nachhaltigen Energiesystems schließen, sondern auf eine Fortführung von alten, marktorientierten Wegen in neuem, schmeichelhaften Gewand. Mit welchem Argument nennen Sie die Windkraft und besonders die Großindustrieanlagen im Kontext des SF6-Problems ein „nachhaltiges Energiesystem“? Da es bereits dem aktuellen Stand der Technik entspricht auch Windkraftanlagen bauen zu können, welche ohne das Klimakillergas SF6 auskommen und in den Grundsätzen genannt wird, dass nach aktuellstem technischen Stand geplant wird, schlussfolgere ich, dass bei den Planungen der Windindustrieanlage im Altdorfer Wald diese klimafreundlichere Variante angedacht wurde. Liege ich da richtig? Und falls nein, warum nicht - zumal die Nachhaltigkeit für Mensch und Umwelt als große Ziele der Planungen propagiert werden? Der Einsatz von Technologien sollte stets gegenüber Bürgern verantwortbar eingesetzt werden. Ist es aus planerischer Sicht uns ansässigen Bürgern gegenüber verantwortbar, eine Windindustrieanlage im Altdorfer Wald mit massiven zerstörerischem Potential in Bezug auf die unmittelbare Umwelt zu planen und als		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nachhaltig zu präsentieren, aus der jedoch höchst klimaschädliches Gas entweicht, was uns Menschen für über 3000 Jahre erhalten bleiben wird und potentiell zu erheblichen klimatischen Problemen beitragen wird? Falls ja, warum genau? Im Teilregionalplan wird mehrfach betont, dass den Ursachen der Klimakrise entgegen zu wirken sei. Wie ist die Umsetzung dieser Zielgabe zu beurteilen angesichts potentiell freigesetztem SF6 und Waldzerstörung? Ein technisch längst überflüssiges Klimakillergas sollte tabu sein! Wird es nicht freiwillig zum Tabu erklärt, stehen rein wirtschaftliche Interessen von Menschen dahinter, die aus viel noch mehr machen wollen. Dies ist nicht vertretbar. 3. Zum Thema Mikroplastik und Carbonfasern: Bekannt ist auch, dass der Abtrag von Mikroplastik durch Erosion und Wettereinwirkung vorhanden ist. Einer mag sagen: 'Aber um ein vielfaches geringer als bei Autoreifen'. Dies ist keine hinreichende Argumention. Ich dachte, es ginge in Zukunft darum, weg zu kommen davon immer noch mehr Mikroplastik in die Umwelt zu tragen und bin tief besorgt über diesen Vorgang und was ein Eintrag von Mikroplastik in die Umgebung des Waldes für Auswirkungen hätte im Kontext der Wassergründe und weitverzweigten Wassersysteme im Altdorfer Wald! Es ist unsagbar, welcher Schatz dort angerührt würde! Inwiefern könnte aus planerischer Sicht eine Garantie für die Unversehrtheit und vollständige Mikroplastikfreiheit der Wässer ausgesprochen werden – auf lange Sicht? Mehrere umliegende Gemeinden werden mit Wasser aus zwei Waldquellen versorgt! Dies muss langfristig gewährleistet bleiben, ohne jegliche Einbußen der Wasserqualität! 4. Ganz zu schweigen vom bevorstehenden Entsorgungsproblem im großen Stil. In großen Teilen werden die Rotorblätter verbrannt oder im Ausland verscharrt – aus den Augen aus dem Sinn – schöne grüne Welt! Es handelt sich um eine enorme Ressourcenverschwendung und auch hier möchte ich die Frage nach der Nachhaltigkeit stellen! Der Begriff der Nachhaltigkeit wird hoch gehalten im Text des Teilregionalplanes. Und insgesamt inflationär gebraucht dieser Tage. Er verkauft sich schließlich gut. Aber steckt in diesem Falle auch drin was drauf steht? Unter die Rubrik fallen neben den oben angesprochenen Themen auch Fragen nach jenen Effekten, welche die Errichtung einer Windindustrieanlage im Altdorfer Wald auf das Wohlergehen der Menschen hätte: Auf ihre Gesundheit, ihre Wirtschaftsfähigkeit und die Unversehrtheit von kulturell und (erd-) geschichtlich bedeutenden Orten, Gebieten und Landstrichen. 1. Für mich persönlich besonders besorgniserregend ist das Thema Infraschall. Dass er existiert ist eine Tatsache. Die Menschen reagieren unterschiedlich auf diesen Einfluss. Der eine ist unempfindlich, der andere empfindsamer. Für mich als hochsensibler Mensch eine bedrohliche Vorstellung in nicht allzu		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		weiter Entfernung meines Wohnortes und in einem Waldgebiet, welches ich bislang regelmäßig zur Erholung aufsuche, 39 Infraschall-Erzeuger zu wissen! Zur Folge hätte der Bau der Anlage, dass ich das Gebiet nicht mehr zu Erholungszwecken aufsuchen würde! Ich hatte oft mit Wolfegg als zukünftigem Wohnort geliebäugelt. Auch hier würde ich mich umentscheiden! Ich würde nicht in den nahe gelegenen Umkreis der Anlage umziehen. Würde ich aktuell dort leben, würde ich fort ziehen! Es ist nun leicht gesagt, dass es mir ja frei stehe, dort zu leben, wo ich möchte und Ausweichen ja eine praktikable Möglichkeit darstellen kann. Doch: Potentiell werden Menschen auf diese Weise ihres heimatlichen Wohnortes beraubt. Wäre dies verantwortbar? Die Ignoranz beim fortschreitenden Ausbau der Windkraftanlagen, dem massiven Einfluss gegenüber, den tieffrequenter Schall auf die Gesundheit von Menschen und Tieren potentiell haben kann, ist erschreckend! 2. Der Altdorfer Wald ist das einzige großflächigere, in weiten Teilen zusammen- hängende Waldstück in einer ansonsten stark zerklüfteten Landschaft – und somit ein bedeutsamer und unermesslich wertvoller Erholungsraum für den Menschen für Ansässige, sowie auch für Besucher. Würde eine Windindustrieanlage errichtet werden, wäre der Erholungseffekt dort nicht mehr gegeben. Ein konstanter Summton würde die Wanderung begleiten, der Schattenschlag die Lichtverhältnisse beeinflussen. Die übermächtige Größe der Windräder würde verraten: Dies ist nun ein Industriepark umgeben von Bäumen, nicht mehr ein Wald. Das Potential für heilsamen Aufenthalt im Wald wäre massiv geschmälert oder völlig eingeschränkt. Dies ist nicht dem Menschen dienlich und somit nicht nachhaltig – besonders dann nicht, wenn ein Wald wie der Altdorfer Wald in seiner Größe, Beschaffenheit und Besonderheit einzigartig ist in der Umgebung - wie positionieren Sie sich zum Begriff der Nachhaltigkeit in diesem Kontext und fänden Sie diesen Verlust des wertvollen Erholungsraums für den Menschen verantwortbar? Wir leben in einer Welt, die massiv mit Reizen überfrachtet ist. Sollten auch die letztverbliebenen bislang unangetasteten Naherholungsräume von der Industrie verschluckt worden sein, stellt sich die Frage: Wo können wir Menschen noch hingehen um uns mit der Natur, die wir selbst sind ungestört zu verbinden? 3. Der konstante Summton und Schattenschlag wäre auch ein massiver Störfaktor für Anwohner. Lärm macht krank, das ist bekannt – ein nicht nachhaltiger Effekt auf die Gesundheit der Menschen. 4. Das Landschaftsbild würde beim Bau einer Windindustrieanlage massiv beschädigt werden, was wiederum einen negativen Effekt auf den anzutreffenden Tourismus haben würde. Welche potentiellen unumkehrlichen negativen Folgen hätte ein energiepolitischer Umbau des Altdorfer Waldes für den		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Menschen in Bezug auf seine Gesundheit und in welcher Weise wären diese potentiellen Folgen mit dem Begriff der Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit vereinbar? Welche zerstörerischen wirtschaftlichen Folgen hätte der Umbau des Altdorfer Waldes zur Industrieanlage auf den Tourismus in der Region und wie genau sollte das verantwortbar sein? In den allgemeinen Grundsätzen des Teilregionalplanes zur Entwicklung in der Region Bodensee-Oberschwaben wird genannt, dass die Attraktivität der Region als Tourismusraum gewahrt werden soll und vorhandene Standortqualitäten dauerhaft gesichert werden sollen. Die touristischen Attraktionen Burg Waldburg, sowie auch das Bauernhausmuseum Wolfegg führen zu einem erhöhten Tourismusaufkommen und zu einer vermehrten Frequentierung des Altdorfer Waldes als Naherholungsraum. Der Bau einer Windindustrieanlage würde die Attraktivität der Region massiv schmälern! Eine Vereinbarkeit des oben genannten Grundsatzes mit den Planungen sehe ich nicht. Wir leben in einer Zeit, in der Ehrlichkeit, Echtheit und echte Verbundenheit in meinen Augen die rarsten und zugleich wertvollsten Charakterzüge sind bei den Menschen. Ich möchte Sie und alle Beteiligten und Verantwortlichen an dieser Stelle ermahnen, Ihre Echtheit und Ehrlichkeit sich selbst und damit dem Leben gegenüber nicht an ein Projekt zu verlieren, welches lediglich vorgibt der Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit zu dienen, in Wahrheit aber nur Verlierer zurücklassen würde, sollte es zur Umsetzung kommen! Bitte zeigen Sie und alle Beteiligten sich verantwortlich! „Wer die Wahrheit nicht weiß ist nur ein Dummkopf. Aber wer die Wahrheit kennt und sie eine Lüge nennt, ist ein Verbrecher.“ Bertolt Brecht		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00986	8801	Guten Tag! Aus meiner Sicht ist es falsch, mitten in ein wertvolles Waldgebiet und in der Nähe einer Trinkwasser Quelle bei Weißenbronnen einen so gigantischen Windpark hin zu pflastern! Wertvolle Baumbestände (CO2 Verbraucher) werden vernichtet, Boden verdichtet, Tonnen an Beton her kutschiert, Tierarten verdrängt. Ich finde es völlig unlogisch, wegen erneuerbaren Energien derart in die Natur einzugreifen! Wie grün ist das denn??! Warum können Windräder nicht in unbewaldetes Gebiet gebaut werden? Ganz davon abgesehen halte ich nicht viel von Windkraft. Ich hoffe dass dieses bürokratische Monster mit schädlichen Auswirkungen noch rechtzeitig verhindert wird!!	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00987	8784	Sehr geehrte Damen und Herren, Ich muss ihnen mitteilen das ich gegen den Bau der Windkraftnlagen bin, dazu ist es eine derartige zerstörung der natürlichen Waldfunktionen aber auch vieles weiteres wie Insekten,Tiere, Vögel, Gewässer, Mensch... Meine Damen und Herren stoppt den planbau der Windkraftanlagen und rettet die Natur, Gwässer, Tiere und vieles weitere.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00988	8142	Sehr geehrter Herr Heine, auch ich möchte ein kleiner Beitrag zum Schutz vom Altdorfer Wald beisteuern. Als alleinerziehende Mutter, ist mir das Wohl meiner Kinder sehr wichtig. Es kann doch nicht sein,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dass wir innerhalb kurzer Zeit, den nachkommendenden Generationen, unser kostbarstes Gut, das Wasser sprichwörtlich abgraben. Sehr viele Menschen leben vom Wasser aus dem Altdorfer Wald, auch wir. Windräder Zerrstören das Mikroklima im Boden, Zufahrtstraßen, riesige Betonsockel Carbonabrieb verseucht die Umwelt Insekten- und Vogelsterben Kiesasbbau Das Regenwasser findet einen Weg bis zu den Brunnenquellen, aus dehnen tausende von Menschen ihr Wasser beziehen. Durch die Kieschicht wird das Wasser gereinigt. Regenwasser ist längst nicht mehr Trinkwasser. Wird der Kies abgebaut, fehlt die natürliche Filteranlage. Es kann doch nicht sein, dass es nur noch provitgierige Meschen gibt, die nur ihren Vorteil sehen, nämlich jetzt Geld zu generieren. Das Wohlergehen der zukünftigen Generationen sollte uns doch am Herzen liegen. Seit Menschgedenken ist kein solcher Frevel an der Natur begangen worden, wie in dern letzen Jahren. Bitte stoppt den Wahn!	B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00989	8143	Widerspruch gegen Windkraftanlagen im Altdorfer Wald Sehr geehrte Damen und Herren, „Erst wenn der letzte Baum gerodet ist, der letzte Fluss vergiftet, der letzte Fisch gefangen, werdet ihr feststellen, dass man Geld nicht essen kann“ (Weisheit der Cree) seit vielen Jahren besuche ich den Altdorfer Wald und er ist mir sehr ans Herz gewachsen. Er kann wirklich als „Juwel“ bezeichnet werden, mit seiner wunderbaren Landschaft, seinen Höhen und Tiefen, seinen Weihern und Quellen. Hier kann man die gute Waldluft genießen, die Stille, das Rauschen der Baumwipfel und das Plätschern der Bäche und Quellen. Sicher waren Sie auch schon im Altdorfer Wald, um Erholung und Ruhe zu finden und können dies bestätigen. Er ist das größte zusammenhängende Waldgebiet in Oberschwaben und Naherholungsgebiet für das Schussental und das angrenzende Allgäu. Über einen sehr langen Zeitraum hat sich ein vielfältiges, lebendiges und sensibles Ökosystem gebildet. Dieses ist zu schützen und zu bewahren! Der Wald ist ein großer CO2 Speicher und liefert den lebenswichtigen Sauerstoff für Mensch und Tier. Die Luft wird gereinigt von Umweltverschmutzungen und Abgasen. Der Altdorfer Wald ist auch ein riesiger Wasserspeicher von	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unschätzbarem Wert. Gesundes Trinkwasser ist für unser Überleben essentiell! > Trinkwasserspeicher für bis zu 100.000 Menschen. Dieses JUWEL darf nicht durch eine Bebauung mit Windkraftanlagen gestört, zerstört werden! Es ist schade, um jeden einzelnen Baum der gefällt wird, so viele wurden bereits Opfer von Sturm und Borkenkäfer. Windräder töten Vögel, Fledermäuse und Insekten im großen Stil. Das gut funktionierende Ökosystem, wird unwiederbringlich zerstört. WKA erzeugen Infraschall, dieser hat belegte negative Auswirkungen auf die Gesundheit von Menschen und Tieren. Die Lebensräume vieler Tiere werden gestört und zerschnitten. Die Abrasion der Rotorblätter führt zu erheblichen Belastungen der Umwelt durch Mikrokunststoff (Carbonfasern). Diese gelangen auf den Waldboden und so auch ins Grundwasser. Die Quelle in Weissenbronnen (Trinkwasserquelle für viele Menschen) wird so kontaminiert. Wir müssen endlich aufwachen und weiterdenken, an die Zukunft unserer Kinder und Enkel! Wir sind Natur und dürfen diese nicht weiter zerstören! Es darf nicht sein, dass kurzfristiges Profitdenken, von Lobbyisten gesteuerte Energiepolitik, wertvollen, lebenswichtigen und unwiederbringlichen Lebensraum zerstören. Keine WKA im Altdorfer Wald! Das ist ein Frevel gegen die Natur! Wir Menschen sind ein Teil der Natur und sind gänzlich von ihr abhängig.	und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00990	8144	Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Energie Einwendung gegen diese Planung Sehr geehrte Damen und Herren, mit diesem Schreiben lege ich gegen den Teilregionalplan Energie und der Errichtung eines Windparks im Altdorfer Wald Einspruch ein. Eine Genehmigung zur Errichtung der geplanten Windindustrieanlagen im Altdorfer Wald stellen für uns eine Verletzung mehrerer öffentlichen und privaten Belange dar. Ein Klagerecht zu einem späteren Zeitpunkt behalten wir uns vor. Naturschutz: Der Altdorfer Wald ist die Lebensgemeinschaft Wald, Tiere und Pflanzen und ist in ihrer Artenzusammensetzung für einen bestimmten Lebensraum (Biotop) charakteristisch. Boden und Klima eines Lebensraumes sind einschneidende Umweltfaktoren für Pflanzen, Tieren und uns Menschen. Der Windkraftausbau führt zu einem Insektensterben in großer Masse. Darunter leiden aber auch die Tiere in der ganzen nachfolgenden Nahrungskette. Ein Artensterben in bisher nicht zu erahnenden Umfang bahnt sich hier an! Eingriffe des Menschen in dieses schützenwerte Ökosystem Altdorfer Wald müssen deshalb möglichst gering bleiben. Das Ausbau von Windenergie mit all ihren negativen Eingriffen auf dieses Ökosystem darf nicht vorgenommen werden. Durch die Errichtung von WKA’s wird das bestehende Landschaftsbild mit der einmaligen umliegenden Siedlungskultur zerstört. Es handelt sich hier um die Zerstörung einer als	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Erholungswald eingestuften Fläche. Flora und Fauna werden vernichtet und das ganze ökologische System entwertet. Der Wald wird durch die Errichtung fragmentiert und verliert seine ökologische Funktion. Die Rückzugsmöglichkeiten für die heimische Tierwelt, wird stark eingeschränkt und gewaltig zerstört. Zum Schutz des Erholungswaldes für Tier und Mensch, durch die Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts dürfen deshalb keine Windräder im Altdorfer Wald betrieben werden. Die Böden unserer Erde sind die Grundlage allen Lebens auf unserem Planeten. Böden regulieren den Wasserhaushalt, sie versorgen Pflanzen und Tiere mit Nährstoffen, sie speichern Kohlenstoff, filtern Wasser. Deshalb schützt das Bodenschutzgesetz den lebenswichtigen Boden in §4 Z1 und Z2. Windräder imitieren Lärm, Lichteffekte und Infraschall (tieffrequenter Schall), der die Gesundheit von Tier und Mensch in unmittelbarer Nähe erheblich beeinträchtigen kann. Weitere Gründe: unsinnige Zerstörung der oberschwäbischen Natur- und Kulturlandschaft mit negativen Folgen für Mensch, Natur und vor allem Klima durch den Bau der im Plan ausgewiesenen Windindustrie. Erholung im Wald, Spaziergänge, Fahrradtouren Gefährdung der Weissenbronner und Damooser Wasserquellen/ Sorge um Grundwasser Einzigartige Landschaft des Waldburger Rückens Altdorfer Wald ist ein schützenswerter Wald Die Verantwortlichen des Regionalverbandes möchte ich bitten, die Daten und Fakten für die Planung und Genehmigung eines Windparks im Altdorfer Wald im Detail vernünftig und objektiv abzuwägen, da offensichtlich das betreffende Vorhaben teils im erheblichen Widerspruch mit bestehenden gesetzlichen Vorgaben stehen und somit hier nicht von einem überragend öffentlichen Interesse überspielt werden dürfen.	Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00991	8145	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben 88214 Ravensburg Hiermit möchte ich mein Entsetzen über die Zerstörung unserer Natur Ausdruck verleihen und sofern ich, als nicht kapitalträchtiger Mensch noch eine Stimme habe, Einspruch erheben gegen die geplante Windkraftanlage. Zuviele Wälder wurden schon platt gemacht. Was der Klimawandel nicht schafft macht jetzt der Mensch kaputt. Der Wald ist unsere Lunge. Insbesondere der Altdorfer Wald ist ein Naherholungsgebiet mit einer Artenvielfalt an Tieren und Pflanzen. Er muß erhalten bleiben, für uns und unsere Enkelkinder !!!	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00992	7499	[Name anonymisiert] [Ort anonymisiert] Einspruch Entwurf Teilregionalplan Energie für Privatpersonen Bau von Windkraftanlagen Sehr geehrter Herr Dr. Heine, ich berufe mich auf Ihr Schreiben vom 27. März 2024 an[Name anonymisiert] und lege hiermit fristgerecht Einspruch gegen den Bau der geplanten Windkraftanlagen in Kißlegg ein. Hier Vorweg, rechtskräfige Urteile gegen die Windkrafträder: Nachträgliche Beschränkungen von Windrädern laut Bundesverwaltungsgericht zulässig Betreiber von Windkraftanlagen müssen nach einem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts auch im Nachhinein von Naturschutzbehörden zum Artenschutz angeordnete Betriebsverbote einhalten. Die Naturschutzbehörden sind befugt, gegenüber Betreibern bestandskräftig ge- nehmigter Windenergieanlagen nachträglich artenschutzrechtliche Beschränkun- gen anzuordnen. Das hat das Bundesverwaltungsgericht (BVerwG) am 19. Dezember in Leipzig entschieden. Mit ihrem Urteil stellten die Richter klar, dass nachträgliche Anordnungen im Zuge des artenschutzrechtlichen Tötungs- und Verletzungsverbots des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) zulässig sind, wenn sich die Sach- oder Rechtslage nach Genehmigungserteilung wesentlich geändert hat. Paragraf 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG begründe eine „unmittelbare und dauerhafte Verhaltenspflicht, die auch bei Errichtung und Betrieb immissionsschutzrechtlich genehmigungsbedürftiger Windenergieanlagen zu beachten ist“, begründete das BVerwG sein Urteil Fledermäuse in Rotor gekommen Grund der Klage war ein Nachtbetriebsverbot für Windkraftanlagen in der Zeit vom 15. April bis zum 21. August, das von den Behörden nach der Genehmigung angeordnet worden war, um Fledermäuse zu schützen. Die im Jahr 2006 erteilte immissionsschutzrechtliche Genehmigung hatte keine Betriebsbeschränkungen zum Fledermausschutz enthalten. Nachdem jedoch später Totfunde verschiedener Fledermausarten im	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bereich der Anlagen gemeldet und Bestandserfassungen zu Fledermäusen angestellt worden waren, verfügte die Behörde eine nächtliche Abschaltung der Anlagen beck-aktuell HEUTE IM RECHT Suche Heute im Recht I Aus der NJW I Gesetzesvorhaben BVerwG Artenschutz Windenergieanlagen Öffenthches Baurecht Umweltrecht Betrieb genehmigter Windräder kann nachträglich beschränkt werden Die Naturschutzbehörden sind grundsätzlich befugt, gegenüber Betreibern bestandskräftig genehmigter Wind- energieanlagen auch im Nachhinein artenschutzrechtliche Beschränkungen - wie etwa Abschaltzeiten - anzuord- nen. Dies hat das BVerwG in Leipzig entschieden. Die Betreiberin einer bestandskräftig genehmigten Windenergieanlage wandte sich gegen ein Nachtbetriebsverbot in der Zeit vom 15. April bis zum 21. August, das von den Behörden im Nachhinein angeordnet worden war, um verschiedene Fledermausarten zu schützen. Im ursprünglichen Genehmigungsverfahren waren konkrete Gefahren für besonders geschützte Fledermausarten durch den Anlagenbetrieb noch nicht bekannt, später wurden aber häufiger tote Fledermäuse im Bereich des Windrades gefunden. Die Klage der Betreiberin vor dem OVG Lüneburg war erfolglos (Urteil vom 05.07.2022 -12 KS 121/21). Das Bundesverwaltungsgericht hat nunmehr auch ihre Revision zurückgewiesen (Urteil vom 19.12.2023 - 7 C 4.22). Auch eine be- standskräftige immissionsschutzrechtliche Genehmigung stehe nachträglichen artenschutzrechtlichen Anordnungen auf der Grund- lage von § 3 Abs. 2 BNatSchG nicht generell entgegen. § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG verbiete es, wild lebende Tiere zu schädigen oder zu töten. Die immissionsschutzrechtliche Genehmigung bewerte zwar den Betrieb des Windrades auch mit Blick auf diese Vorschrift als rechtmäßig. Weil sie aber auf den Zeitpunkt der Genehmigung begrenzt sei, erstrecke sich die Feststellungswirkung nicht auf nachträgliche Änderungen der Sach- oder Rechtslage wie im vorliegenden Fall. Revisionsrechtlich nicht zu beanstanden sei schließlich, dass das OVG einen Verstoß gegen § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG bejaht habe, weil durch den Betrieb der Windenergieanlagen das Tötungs- und Verletzungsrisiko von Exemplaren der besonders geschützten Fledermausarten signifikant erhöht sei. Das Nachtvertriebsverbot habe daher angeordnet werden dürfen. BVerwG, Urteil vom 19.12.2023 - 7 C 4.22 Redaktion beck-aktuell, ak. 19. Dezember 2023. Hier meine Argumente gegen den Bau von Windkraftanlagen: 1. Infraschall betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl	Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects acktive micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sci. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detekion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz“ warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artikel: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/WindkraftGesundheitsrisiko-steigt-durch-den- Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen Infraschall durch Windkraft zerstört Leben Während die Umweltämter der Bundesländer eine Infraschallgefährdung durch Windkraftanlagen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(im Folgenden: WKA) noch immer dementieren und Infraschall (im Folgenden: IS) in Lärmgutachten für WKAs noch immer nicht berücksichtigt wird, zeichnen aktuelle Forschungsergebnisse und Erfahrungsberichte ein immer dramatischeres Bild der Auswirkungen. IS aus natürlichen wie aus technischen Lärmquellen ist zunächst unscheinbar, weil wir ihn nicht hören, sondern aufgrund seiner Frequenz, die direkt „infra“ (lat.) = unterhalb des hörbaren Schalls liegt, nur als Vibra?onen und Pulsationen über unser Innenohr und den Körper wahrnehmen. Erst der forcierte Ausbau der Windenergie unter Nutzung dieser Bauart und Baugröße von WKAs beschert uns das Thema „Infraschall“ und seine Folgen in nie da gewesenem Ausmaß. Warum? Diese WKAs sind riesengroß und stehen in erhöhten Lagen, was der Schallreichweite hervorragend dient. Sie laufen tausende Stunden übers Jahr bei Tag und Nacht, und sie erzeugen in jedem Fall mehr Schall- als elektrische Leistung. Sie haben richtig gelesen! Noch dazu hat die letzte bauliche Vergrößerung auf aktuell 140 m Gondelhöhe und 65 m Rotorblattlänge die Eigenschwingung der elastischen Rotorblätter voll in den IS-Bereich verschoben. Solche WKAs sind die effizientesten industriellen IS-Erzeuger. Dies bedeutet, der größte Anteil des von derartigen WKAs abgegebenen Schalls ist gefährlicher Infraschall. Wer behauptet: „Eine Windkraftanlage strahlt nicht!“, hat elementare Grundlagen des Betriebs solcher WKAs nicht verstanden! Was ist so schlimm an Infraschall? Ein Teil des WKA-IS wird gebündelt in Windrichtung durch die Luft übertragen. Schon dabei führt die Kombination aus konzentrierter Abstrahlung und der Wellenlänge des IS, bei der der Schallpegel einer geringeren Dämpfung unterliegt als bei hörbarem Schall, zu höheren Reichweiten. Der andere Teil der erzeugten Schallleistung wird per Schallweiterleitung über den Mast der WKA zum Boden und in diesem unabhängig von der Windrichtung transportiert. IS von WKAs mit 1,5 MW Nennleistung wurde schon in Entfernungen von 10 - 15 km gemessen!! Die aktuell geplanten WKAs leisten mit 2,5 MW 40% mehr und werden 15 km IS-Reichweite deutlich überragen. Planer kalkulieren schon mit 5 MW- Anlagen, von denen dann eine einzige 7,5 Mio. Watt größtenteils als IS erzeugen wird. Aufgrund von Resonanzphänomenen innerhalb von Gebäuden und Räumen treten dort IS-Belästigungen oft stärker auf als außerhalb. Gegen IS hilft keine konventionelle Lärmschutzmaßnahme, weder dickste oder schwerste Wände, noch Dreifachverglasung oder gar unterirdische Schutzbunker. Wir bekommen also den Schall „volle Breitseite“ ab, ganz ohne jeglichen Effekt des „Leiserwerdens“ zwischen drinnen und draußen. Am alarmierendsten sind jedoch die direkten Wirkungen von IS auf Menschen und Tiere. Forschungen zeigen: 40% aller Menschen sind		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sensibel auf IS, 60% nicht. IS hat die gleichen Wirkungen auf Gesundheit und Wohlbefinden wie hörbarer Schall. Deshalb empfehlen Wissenschaftler, WKAs weitab von menschlichen Wohnsiedlungen, am besten außerhalb deren Sichtweite zu errichten. Nahezu alle wichtigen Körperorgane des Menschen schwingen und werden durch IS zu unnatürlichen Schwingungen angeregt, die sich z.T. erheblich auf deren Funk?on auswirken. Beim Gleichgewichtssinn bewirkt IS Dauerstress und führt zu Schwindel, Schlafstörungen, Kopfschmerzen, Tinnitus, Nervosität und Unruhe. IS bringt die Eigenschwingung verschiedener Hirnbereiche aus dem Gleichgewicht, was zu Herzrasen, Problemen mit Konzentrations- und Erinnerungsvermögen oder verschwommenem Sehvermögen führen kann, dazu psychomentale Störungen wie Angst, Appetitlosigkeit, Benommenheit, Kopfschmerz, Verminderung der Leistungsfähigkeit, Magenbeschwerden und Reizbarkeit. Man beachte, dass über die Auswirkungen bzw. (Un-)verträglichkeiten von IS bei Schwangeren, Alten oder Kranken noch keine Erkenntnisse vorliegen. Es handelt sich hier nicht um punktuell auftretende Symptome, sondern um handfeste Leiden, die bei etwa 40% aller im Einwirkungsbereich von WKAs lebenden Menschen auftreten und nicht mehr verschwinden!!!, es sei denn die betroffene Person nimmt einen Ortswechsel vor. Immer mehr Erfahrungsberichte schildern eindrücklich und warnend, wie durch IS-Einwirkungen mit der Gesundheit, dem mentalen und körperlichen Leistungsvermögen und damit der Arbeitsfähigkeit und schließlich noch dem Wertverfall des Eigenheims Lebensexistenzen auf ganzer Breite regelrecht zerstört werden. Kenner vergleichen IS-Wirkungen nicht umsonst mit einer chinesischen Tropfenfolter. Vor dem 2 Hintergrund der eklatant steigenden Abstrahlleistungen und der hohen Dichte geplanter Windkra?standorte wächst das IS-Problem, ohne zu dramatisieren, jedoch vernünftig gefolgert eher in Richtung ‚Höllenfeuer'! Tiere reagieren auf niederfrequenten Lärm von WKAs mit Panik, Rastlosigkeit und auch mit Aggression. So verlor ein dänischer Nerzzüchter nach Aufstellen von vier WKAs in seiner Nähe zunächst seine komplette Fellernte wegen Verbiss der paarweise gehaltenen Tiere. Jetzt wurden 1600 nicht lebensfähige Junge geboren, denen die Augen fehlten, der Rachen gespalten und Gliedmaßen deformiert waren. Auch Schafe reagieren auf Einwirkung von IS mit einer Großzahl an Früh- oder Totgeburten und erheblichen Missbildungen. Bei Nutzvieh hat man bislang Todesfälle und epileptische Anfälle auf den stroboskopartigen Schattenwurf zurückgeführt. Es drängt sich förmlich auf, die schwerwiegendere Ursache in der IS-Einwirkung zu suchen. Von Pferden weiß man, dass sie deutlich sensibler auf IS reagieren als Menschen, also auch dann noch, wenn der Mensch bereits keinerlei		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Einwirkung mehr wahrnimmt. Es bleibt abzuwarten, welche Auswirkungen dieser unausweichliche Stressfaktor auf alle unsere geliebten Vierbeiner haben wird, zumal sie mit vier Beinen die durch den Boden geleiteten IS-Wellen weit intensiver wahrnehmen als wir. So erscheint es nur plausibel, dass Tiere im Umkreis von zwei Kilometern um eine WKA au?ören zu nisten. Eine aktuelle kanadische Studie belegt einen signifikanten Rückgang der auf IS zurück zu führenden Belästigungen und Beeinträchtigungen ab einem Abstand zwischen WKA und Wohnbebauung von 2000 m. Dem Bundestag liegt eine Petition vor, die das Zehnfache der WKA-Höhe als Bebauungsabstand fordert. Bei 205 m Anlagenhöhe entspräche dies ungefähr 2000 m. Hier mauern politische Entscheidungsträger, weil unter Einhaltung dieses Abstandes die allermeisten geplanten WKA-Standorte unseres Landkreises und darüber hinaus keine Zulassung bekämen. Eine erstaunliche fundierte Vorahnung hatte der 1910 verstorbene Robert Koch als er sagte: „In der Zukunft werden wir Lärm genauso bekämpfen wie Cholera und Pest.“ Das massive Au?reten von IS durch flächendeckende Windparks wird uns unwiderlegbar und leidvoll lehren, dass unhörbarer Lärm noch weit gefährlicher und grausamer ist als hörbarer… … es sei denn, wir beenden diese sinnbefreite, auf falschen Annahmen basierende, konzeptlose und technologisch disaströse, menschen- und umweltschädigende, letztlich nur profitgetriebene, unverantwortliche und beschämende Energiewende, wenn auch unter dem verdienten Gespött der gesamten Weltgemeinschaft, möglichst schnell. 2. Schattenschlag Nach heutigem Stand der Technik ist für die adressierten Vorranggebiete mit Windindustrieanlagen mit einer Gesamthöhe von 285 Metern zu rechnen. Aufgrund der nahen Lage der Windvorranggebiete – und der geografischen Ausrichtung, bezogen auf einen Teil der Kindertageseinrichtungen der betroffenen Gemeinden, wird ein Teil dieser täglich über einen Zeitraum dem Schattenschlag der Anlagen ausgesetzt. O?mals werden in diesen Einrichtungen Kleinkinder bereits ab einem Alter von 1 Jahr betreut. Die Einrichtungen sind direkt und indirekt vom Schattenwurf mehrere Stunden am Tag betroffen. Dort sind die Kinder und Erzieherinnen sowohl innerhalb der Gebäude als auch in deren Außenbereichen vom Schattenwurf betroffen. Hinzu kommt der mit Windturbinen verbundene Lärm. Dies stellt eine unzumutbare Belastung für die Kleinkinder und Erzieher dar und birgt erhebliches Risikopotenzial für die Entwicklung der Kinder. Aufgrund der besonders schutzbedürftigen Personengruppe (Klein- und Kleinstkinder), die durch den Schattenschlag besonders beeinträchtigt wird, deren Entwicklungsprozess gefährdet wird und die keine Möglichkeit hat, sich der Beeinträchtigung zu entziehen, ist der Standort als ungeeignet abzuweisen. Die genannten Umstände wurden in den		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bisherigen Entwürfen weder berücksichtigt noch abgewogen. 3. Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. 4. Schutz von Vogelarten Die Planung liegt in einer landwirtschaftlich genutzten Hochfläche im Übergang zu einem Waldgebiet. Es ist der Lebensund Jagdraum vieler Greifvogelarten wie Milan, Turm- und Baumfalke, Sperber und Wespen- und Mäusebussard, Uhu und Kornweihe. Der angrenzende Wald bietet diesen Vögeln ideale Horsthabitate. Die hohe Dichte von windkraftempfindlichen Arten wurde in ornithologischen, naturfachkundlichen Gutachten in den Jahren 2016 bis 2023 mehrfach belegt. Die landschaftliche Struktur mit Wiesenflächen und Äckern, angrenzenden Streuobstwiesen sowie dazwischen gelagerten Busch- und Baumstreifen bietet einen vielseitigen Lebensraum für Klein- und Großvögel, auch bieten die großräumigen Acker- und Wiesenflächen ein ideales Nahrungsrevier unterschiedlicher Schwalbenarten und Lerchen. Des Weiteren ziehen Zugvögel beim Wegzug vorwiegend durch das Plangebiet in Richtung Süden zur schwäbischen Alb. (z.B. beim Lerchenzug, Bachstelzenzug, Kranichzug, Starenzug, Wacholderdrosselzug, etc.) Der Standort im Wald birgt zudem ein besonderes Risiko für dort lebende Fledermausarten. Auch ist die Funktion der Hochflächen für den Fledermauszug nicht grundlegend erforscht. Durch den geplanten Standort und der Aufstellung von Windkraftanlagen sind diese Vogelarten und Fledermäuse massiv gefährdet. In diesem Gebiet wurden ab 2013 etliche Vogelbeobachtungen und naturfachkundliche Untersuchungen an die untere Naturschutzbehörde und LUBW gemeldet und auch selbst von der LUBW in diesem Gebiet durchgeführt, die alle zum Ergebnis hatten, dass in diesem Gebiet eine hohe Dichte von windkraftempfindlichen Arten vorhanden ist. Auch der Vogelzug mit sehr hohen Zugdichten wurde der LUBW bei der letzten Teilfortschreibung eingegeben. Eine Planung, die diese Erkenntnisse nicht berücksichtigt, darf nicht weiterverfolgt werden. 5. Landschaft und Lebensqualität Unsere Landschaft ist durch den größten zusammenhängenden Wald geprägt und und ist ein enormer Gewinn an Lebensqualität. Dieser Vorzug wird durch den geplanten Bau des Windindustriegebietes ohne Not zerstört. Die Landschaft würde großräumig und nachhaltig durch ein Windindustriegebiet		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zerstört, und das zum Profit von einigen wenigen Großinvestoren. Dies wird von mir nicht akzeptiert! Der Altdorfer Wald ist das größte zusammenhängende Waldgebiet in Oberschwaben und einer der entscheidenden Faktoren für eine lebenswerte Heimat im Landkreis Ravensburg. Er liefert Sauerstoff zum Atmen, filtert Hunder?ausende Tonnen an Staub und CO?, ist Helfer beim Klimaschutz, hat starken Einfluss auf das regionale Klima, speichert Regenwasser in unvorstellbaren Mengen, liefert Trinkwasser aller bester Qualität, ist Naherholungsgebiet, Abenteuerspielplatz und ein wichtiger Faktor für die Forstwirtschaft vor Ort. Im Altdorfer Wald liegen die Naturschutzgebiete Saßweiher (CDDA-Nr. 165325; 1988 ausgewiesen; 38,1 ha groß), Girasmoos (CDDA-Nr. 81734; 1973; 9,6 ha), Tuffsteinbruch Weißenbronnen (CDDA- Nr. 165974; 1990; 6,3 ha), Lochmoos (CDDA-Nr. 164495; 1993; 54,9 ha) und Füremoos (CDDA- Nr. 81705; 1937; 4,77 ha) sowie das Landscha?sschutzgebiet Talabschni? der Wolfegger Ach südlich von Bergatreute (CDDA-Nr. 325003; 1938; 78 ha). Innerhalb des Waldgebiets befindet sich auch das vielteilige Fauna-Flora-Habitat-Gebiet Altdorfer Wald (FFH-Nr. 8124-341; 13,5046 km²) Der »Altdorfer Wald« befindet sich nordöstlich von Ravensburg. Zum ca. 1.370 ha großen FFH-Gebiet »Altdorfer Wald« nordöstlich von Ravensburg gehören neben sechs Naturschutzgebieten vor allem Waldflächen, u. a. die bewaldeten Talbereiche der Wolfegger Ach, der Schussen und einiger Zuflüsse. 8124-341 Der Höhenzug des Altdorfer Waldes entstand am Ende der letzten Eiszeit, als der abschmelzende Rheingletscher seinen mitgeführten Schutt in Form einer mächtigen Endmoräne zurückließ. Die Schussen durchbricht auf ihrem Weg zum Bodensee mehrere solcher Moränenwälle. Im Bereich des Altdorfer Waldes gewinnt sie dabei mit einem Gefälle von 85 Höhenmetern auf 9 km Fließgewässerstrecke an Geschwindigkeit und Erosionskraft. So konnte sie sich, ebenso wie ihre Zuflüsse, im Lauf der Zeit immer ?efer in die eiszeitlichen Ablagerungen aus Moränenschutt und die darunter liegenden, leicht abtragbaren Molasseschichten einschneiden. Es entstanden enge, wilde Schluchten, sogenannte Tobel, wie der »Schussentobel« oder der Tobel der Wolfegger Ach. Das FFH- Gebiet ist aber nicht nur von natürlichen Gewässern durchzogen. Bereits ab dem 12. Jh. wurde im Altdorfer Wald durch das Kloster Weingarten der »Stille Bach« angelegt, ein umfangreiches Kanalsystem mit einer heu?gen Gesamtlänge von 11,5 km, welches eines der ältesten in Süddeutschland ist. Es ist nahezu vollständig erhalten und denkmalgeschützt. Auf einer Fläche von 25 km² sind hier zehn Kanäle und einige Weiher miteinander verbunden. Höllische Schluchten, himmlische Wässer Lochmoos Foto: W. Löderbusch		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Pantoffeln und Drachen Im Halbschatten lichter Wälder und Gebüsche wächst der Frauenschuh, eine der schönsten einheimischen Orchideen. Seine gelbe, wie ein Pantoffel geformte bis zu 4 cm lange Blüte ist die größte unter den europäischen Orchideen. Bitte schauen Sie die Pflanze an, aber lassen Sie sie stehen. Die Seen, Weiher und Tümpel des Gebiets bieten optimale Bedingungen für den Kammmolch, den mit bis zu 18 cm Länge größten Molch Mitteleuropas. Um eine Partnerin zu beeindrucken, bilden die Männchen zur Paarungszeit nicht nur einen gezackten Rückenkamm aus, der sie aussehen lässt wie »Minidrachen« – sie machen bei der Balz sogar einen Unterwasser-Handstand. Den Rest des Jahres haben es Kammmolche lieber ruhiger: In der Nähe der Laichgewässer bewohnen sie Nasswiesen, Brachen und lichte Wälder. Tagsüber verstecken sie sich unter Steinen und Hölzern, nachts suchen sie Würmer, Schnecken und Insekten. Gut strukturierte Verlandungsbereiche von naturnahen Stillgewässern sind dafür ideal. Dort lebt in der Bodenstreu der Röhrichte und Feuchtwiesen auch die Schmale Windelschnecke, ein winziges Schneckchen mit einem höchstens 2 mm »großen« Schneckenhaus. 6. Schädigung von Umwelt, Mensch und Tier durch Kohlefaserverbundwerkstoffe Im Fall der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksich?gt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Je nach Größe des Windrades verliert dies jährlich zwischen 90 kg bis 150 kg durch Abrieb. Der Abrieb besteht aus Verbundwerkstoffe von Rotorblättern		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		aus Glasfasern (GFK), Balsaholz, Stahlelementen und bei sehr großen Flügeln auch Kohlenstofffasern (CFK). Diese werden mit Epoxidharzen verklebt. Darin enthalten sind giftige Stoffe wie Bisphenol A. Nachdem GFK lange als Hauptbestandteil eingesetzt wurde, verwenden die Hersteller der Anlagen zur Gewichtseinsparung zunehmend die mit Carbonfasern verstärkten Kunststoffe (CFK). Bei einer Laufzeit von 20 Jahren, verliert ein Windrad bis zu 3 Tonnen sehr schädliches Abriebmaterial. Bei 10 Windrädern können dies bis zu 1.500 kg Abrieb pro Jahr sein. Dieser Abrieb verteilt auf den umliegenden Feldern und wird in das Grund- bzw. Trinkwasser gespült. Dies ist in den Gebieten: Starzach, Trillfingen, Hart, Bietenhausen, Höfendorf, Rangendingen und Hirrlingen sehr gefährlich, da dies im Einzugsgebiet der Starzel-Eyach Trinkwasserversorgung liegt und vor allem hat dies auch Auswirkungen auf die Heil- und Trinkwasserquellen in Bad Imnau. Dies tri? auch auf das gesamte Gebiet zu. Bei einer Beschädigung eines Rotorblattes können neben schar?an?gen größeren Bruchstücken auch feinste, lungengängige Faserstäube von Carbonfasern freigesetzt werden, sogenannte Fiese Fasern, die über Haut und Lunge in den Organismus von Menschen und Tieren eindringen und diesen schädigen können. Diese Gefahr und die entsprechenden Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen Der WD (Wissenschaftliche Dienst des Bundestages) veröffentlichte eine Stellungnahme zum Abrieb der Beschichtung an Windkraftanlagen. Soweit schon einmal die Feststellung des WD: "Die Rotorblätter von Windkraftanlagen selbst bestehen aus einem Verbund aus Kunstharzen (Epoxid oder Polyesterharze) und Fasern (Glas- oder Carbonfasern). Beschichtungsmaterialien aus Folien und Lacken werden in verschiedenen Forschungsprojekten optimiert, um auf der einen Seite witterungsbedingte Erosionen zu minimieren, und auf der anderen gleichzeitig die aerodynamischen Eigenschaften zu optimieren." "Aufgrund der Umwelteinflüsse wie UV-Strahlung, Wind und Temperaturwechsel sind Rotorblätter von Windkraftanlagen anfällig für Erosion. Infolge dessen kann es zu Abnutzungen und Rissbildung kommen." Wir möchten hier auch auf ein kurzes Video hinweisen, welches die Brisanz des Einsatzes von WKA in der Nähe von Trinkwasserquellen verdeutlicht. https://www.youtube.com/watch?v=ixpghM0PFSQ&t=3s 7. Treibhausgas SF6 in Windkraftanlagen Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) Sehr geehrte Damen und Herren, SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig		

Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas 25 gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Quellen: Europäische Kommission, Entwurf für die Verordnungen zur strengeren Kontrolle fluorierter Treibhausgase; Umweltbundesamt; ARD "Plusminus 8. Eiswurf Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1000 Meter weit geschleudert werden. In den Anträgen der Vorhabens-Träger werden die neuen Rotordurchmesser in der Regel nicht beachtet. Es liegen eigene Weitenberechnungen bis zu 1.000 m vor, hervorgerufen durch die größeren Rotordurchmesser und die erhöhte Zentripetalkraft. Die in Baden-Württemberg geltenden Abstände zu Infrastruktur (Straße/Schiene) sind hinsichtlich Eiswurfgefahr unzureichend. Beobachtet wird, dass Projektierer die Vereisungs-Gefahren im süddeutschen komplexen Gelände falsch einschätzen. Auskunft über die Vereisungsgefahr der WEA gibt die Vereisungskarte in TR6 Rev. 10. Die Plangebiete befinden sich in unmittelbarer Nähe zu zahlreichen Wohnsiedlungen (und Spazierwegen!). Die massive Gefährdung von Fußgängern und Verkehrsteilnehmern durch Eiswurf verschärft sich durch die unmittelbare Nähe etlicher Wohnhäuser zum Vorranggebiet. Dies ist im Planentwurf nicht berücksichtigt oder untersucht worden. Daher ist der Planentwurf unvollständig und als fehlerhaft zurückzuweisen. Die Maßnahmen „Beheizung von Windkraftrotoren“ und „Abschaltung der Anlagen“ sind in höchstem Maße kontraproduktiv (sowohl wirtscha?lich als auch energetisch) und können deshalb hier nicht zur besseren Eignung der genannten Vorranggebiete beitragen. 9. Wasserschutzgebiet Das Aufstellen von WEA gefährden die Wasserversorgung. Die Wasserschutzgebiete sind mit entsprechenden Verboten und Geboten amtlich festgelegt. Vor Erstellung von WEA muss ein Hydrologisches Gutachten erstellt werden. Dies ist maßgeblich Stand der Technik des DVGW- Arbeitsblatts 101, neuste Fassung. Bewertung der Schutzfunktion der Grundwasserüberdeckung im Bereich des Planungsgebietes ist erwünscht. Das Schutzpotential der Grundwasserüberdeckung ist insbesondere in Gebieten gering, in denen der obere Muschelkalk nicht durch eine Le?engipsüberschicht überdeckt wird. Zudem wirkt sich die karsttypische kurze Verweilzeit des Grundwassers im Untergrund nachteilig im Falle einer Havarie aus. Da der exakte Verlauf im durchlässigen Gesteinskörper nicht bekannt ist, kann eine Beeinträchtigung des Grundwassersbetriebs im Bau nicht ausgeschlossen werden. Beim Errichten von WEA im Plangebiet werden die Böden großflächig entfernt, dabei wird der Grundwasserleiter freigelegt - insbesondere bei der Einbringung von Erdpfählen und Fundamenten. Auch bei zwangsläufigen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bodenverbesserungsmaßnahmen wird der Grundwasserleiter gestört. Dabei kann die Grundwasserströmungsrichtung verändert werden. Andere Wasserwegsamkeiten können ebenfalls nicht ausgeschlossen werden. 10. Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden“ aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFKMaterial und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind • sich die Hersteller nicht darüber im Klaren, ob in den Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern – auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet – sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650°C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich „Fiese Fasern“ (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear“ und „explosiv. Die Kontamina?on der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen – die Landwirte werden monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt – was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. 11. Bedrängungswirkung wegen zu geringem Abstand zu Wohnsiedlungen Das Plangebiet sieht mehrere Windindustrieanlagen vor, die bis auf wenige hundert Meter an zahlreiche dörfliche Wohnsiedlungen heranreichen. Insbesondere gehen die Planungen von einer Nabenhöhe von 175 m aus. Es sind bereits Windindustrieanlagen mit 200 m Nabenhöhe in der Entwicklung. Technisch wären bis zu 300 m Nabenhöhe möglich. Diese technischen Entwicklungen sind im vorliegenden Planentwurf nicht berücksichtigt. Ebenfalls nicht im Planentwurf berücksichtigt ist die Bedrängungswirkung der Windindustrieanlagen auf die angrenzenden zahlreichen Wohngebiete sowie die Einschränkung derer Weiterentwicklung. Ein solch großes Windindustriegebiet mit Höhen bis zu 285 m Höhe führt zu schwerwiegenden Bedrängungswirkungen der Menschen. Es ist eine angemessene Abstandregelung vorzusehen und nicht eine Verdichtung in dörflichen Regionen, es ist offensichtlich, dass Regionen mit einem geringen Bürgerwiderstand ausgesucht wurden, um VRG auszuweisen, um die Erfüllung eines landesweiten Flächenzieles zu erfüllen. Windhöffig geeignete Flächen sind zur Erfüllung dieses Flächenzieles an erster Stelle als Vorrangfläche auszuweisen, diese sind im RVNA vorhanden (siehe Windatlas Baden-Württemberg) und zuerst in Vorrang zu nehmen. Die Entscheidungskriterien im Planentwurfverfahren sind unsinnig, ineffizient und unsachgemäß und daher zurückzuweisen. 12. Uhu		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Der Uhu zählt zu den windindustriegefährdeten Vogelarten und ist streng geschützt. Im Planentwurf wird das Kollisionsrisiko zwar als „hoch“ eingestuft, allerdings wurde im Plangebiet keine systematische Bestimmung von Brutstätten durchgeführt. Der Planentwurf ist an dieser Stelle unvollständig und als nicht rechtskonform und unsachgemäß zurückzuweisen. 13. Flächenversiegelung Fundamente & Zuwegung Durch den Bau der Windindustrieanlagen entstehen großflächige Betonfundamente. Auch die Zuwegung macht eine zusätzliche Flächenversiegelung notwendig. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtscha?lichkeit aufgrund mangelnden Wind- und somit Stromertrags im Plangebiet. Daher ist eine derart große Flächenversiegelung in keiner Weise zu rechtfertigen. 14. Lärm Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kon?nuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: „Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. „Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen“, sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG“.“ Quelle: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschri?en beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird – je mehr WEA, desto stärker die Belastung – und in En?ernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung ?effrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem ver?e?en Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. 15. Fledermaus Die streng geschützten Fledermausarten Brei?lügelfledermaus, Graues Langohr, Großer Abendsegler, Mopsfledermaus und Kleiner Abendsegler sind durch Windkraftanlagen stark gefährdet. Für die streng geschützten Fledermausarten bestehen große Gefährdungen durch die Windkraftanlagen. Dazu tragen folgende Faktoren bei: • Kollisionsrisiko an den Rotoren, insbesondere bei der Nahrungssuche (Luftplankton) und während der Balz- und Schwarmphase • Kurzfristige Lebensraumverluste während der Bauphase der Anlagen • Langfristiger Lebensraumverlust bei Waldstandorten (erheblicher Flächenverlust von Waldstrukturen) • Direkter/indirekter Einfluss auf das Habitat (Quartiere, Wochenstuben, Flugstraßen und Jagdgebiete) • Auswirkungen von Schall- bzw. Ultraschallemissionen auf ortende Fledermäuse Bei den meisten Fledermausarten sind die Auswirkungen der Windkraftanlagen als „sehr hoch“ und „hoch“ eingestuft. Die Planung stellt eine erhebliche Gefährdung der streng geschützten Fledermausarten dar. Ich sehe in der Planung einen Verstoß gegen das Bundesnaturschutzgesetz. Selbst die LUBW (Landesanstalt für Umwelt Baden- Württemberg), veröffentlicht in „Hinweise zur Veröffentlichung von Geodaten für die Artengruppe der Fledermäuse“ (Stand 2019) folgende Information: „Die dargestellten TK25-Quadranten mit Fledermausvorkommen sollen u. a. für artenschutzrechtliche Prüfungen bei Planungen von Windenergieanlagen genutzt werden. Da den Karten keine systematische und landesweite Erhebung zu Grunde liegt, sondern lediglich die der LUBW vorliegenden Nachweise dargestellt werden, können auch nicht gekennzeichnete TK-Quadranten besiedelt sein.“ Und weiter: „Die LUBW kann für die Vollständigkeit und die Richtigkeit der dargestellten Daten nicht garantieren. Es kann nicht völlig ausgeschlossen werden, dass die Angaben in einzelnen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Fällen trotz der Plausibilitätsprüfung fehlerhaft oder unvollständig sind. Die LUBW übernimmt daher keinerlei Haftung für eventuelle Schäden, welche durch die Nutzung der zur Verfügung gestellten Daten oder durch fehlerha?e oder unvollständige Daten verursacht werden.“ In den Planungsgebieten ist das Vorkommen der genannten Fledermausarten systematisch zu prüfen. Dies wurde unzureichend über das Gebiet verteilt gemacht. Das VRG ist zurückzuweisen. 16. Rotmilan und Schwarzmilan / Gefährdung der Gesamtpopulation Rotmilan und Schwarzmilan sind streng geschützte Arten und erfahren eine sehr hohe Gefährdung durch Windindustrieanlagen. Mehr als die Hälfte des gesamten Weltbestandes des Rotmilans leben in Deutschland! Deshalb ist hier eine besonders hohe Verantwortung für diese Art gegeben. Der Rotmilan sowie der Schwarzmilan haben beim Fliegen kein Meideverhalten gegenüber Windindustrieanlagen. Balzflüge, Thermikkreisen und Nahrungsflüge gehen in größere Höhen, die im Bereich der überstrichenen Rotorfläche von Windindustrieanlagen liegen. Deshalb unterliegen Rotmilan und Schwarzmilan einem großen Kollisionsrisiko bzw. Schlagopfer-Risiko. Es gibt deutliche Hinweise auf vorhandene Brutpaare in obigen Waldgebieten (1000 m-Abstand-Regel). Viele Rot- und Schwarzmilane wurden in folgenden Gebieten bestätigt: Sulz-Bergfelden, Vöhringen, Kirchberg, Heiligenzimmern, Starzach und gesamtes Stadtgebiet Haigerloch, sowie Hohwacht (Haigerloch, Rangendingen und Grosselfingen) Und ein Hinweis: Milane überfliegen auch den Wald! Wir verweisen auf die bekannten und kartographierten Horste. In der näheren Umgebung des geplanten Vorranggebietes liegen zudem FFH-Gebiete (Flora-Fauna-Habitat) wie z.B. große Bereiche des Neckartals (Eyach, Börstingen, Sulzau, Bieringen, …), Horber Neckarhängen (Mühringen und Mühlen), sowie in Owingen. Die Datengrundlage im Planentwurf in Bezug auf windindustriegefährdete Vogelarten ist nicht ausreichend aktuell und lückenhaft. Für den Rotmilan und den Schwarzmilan wurden die Brutwälder nicht systematisch und flächendeckend ausgewertet. Für die genannten Planungsgebiete sind aktuelle Punktdaten zu Brutstätten, zu Schlafstätten und zu Flugund Beutesuchbewegungen des streng geschützten Rot- und Schwarzmilans systematisch zu erfassen. Dies wurde bislang unterlassen. Die unvollständige Datenbasis des Planentwurfs führt zu einer Unterschätzung der Gefährdung der Rot- und Schwarzmilane. Der Planentwurf ist somit unzureichend und wird hiermit abgelehnt. 17. Zivile und militärische Radaranlagen Im § 18a Luftverkehrsgesetz (Lu?VG) steht unter: „(1) Bauwerke dürfen nicht errichtet werden, wenn dadurch Flugsicherungseinrichtungen gestört werden können. Das		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung entscheidet auf der Grundlage einer gutachtlichen Stellungnahme der Flugsicherungsorganisation, ob durch die Errichtung der Bauwerke Flugsicherungseinrichtungen gestört werden können. Das Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung teilt seine Entscheidung der für die Genehmigung des Bauwerks zuständigen Behörde oder, falls es einer Genehmigung nicht bedarf, dem Bauherrn mit.“ Auf Grund der gestiegenen militärischen Bedeutung durch mögliche Bedrohungen aller Art ist die Sicherheit und Überwachung unseres Luftraumes umso wichtiger geworden. Das geplante Windradgebiet ist innerhalb des 50 km-Radius der militärischen Radaranlage am Bundeswehrstandort Meßstetten. Deshalb sind Windräder mit großer Höhe von über 200 m in diesem Gebiet nicht geeignet. Die unvollständige Datenbasis des Planentwurfs führt zu einer Unterschätzung dieser Gefahr. Der Planentwurf ist somit unzureichend und wird hiermit abgelehnt. Ich bitte Sie um eine schri?liche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Die o.g. Gründe sprechen gegen den Bau der Windkraftanlagen. Ich bitte Sie daher von der Ausweisung einer Konzentrationszone Windkraft, sowie vom Bau der Windkra?anlagen Abstand zu nehmen. Ich behalte mir vor Schadensersatzansprüche geltend zu machen sollte es durch den Bau der WKA’s zu negativen gesundheitlichen und/oder finanziellen Auswirkungen kommen Mit freundlichen Grüßen [Adresse anonymisiert]		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00993	8785	Hallo Wie kann man so eine schöne Natur und Tierwelt zerstören um einen Windpark zu bauen der auch noch Menschen krank macht. Da geht es doch nur noch um Geld Geld Geld. Jeder normale Menschenverstand der diesen Wald kennt würde dort nie solche Arbeiten zustimmen oder genehmigen. Ich verstehe nicht warum man die Natur mit aller Gewalt kaputt machen muss.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00994	8315	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchte ich Einspruch erheben gegen den Regionalplan zum erbau von Windrädern in Bad Wurzach. Ich habe wegen der Höhe, dem Vogelschutz und den Umweltbelastungen durch Schall bedenken. Auch die Erstellung und die Entsorgung solcher Anlagen, erachte ich als sehr problematisch. Bitte um Stellungnahme wie die Errichtung und Entsorgung umweltverträglich gestaltet werden soll. Bitte um Zertifikate zur Schallbelastung. Mit Angabe der Grenzwerte und der zu erwartenden Werte. Bitte um Umweltgutachten bezüglich Schall Auswirkungen auf Mensch und Umwelt.	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird darauf hingewiesen, dass der Hummelluckenwald kein Vorranggebiet Windenergie im Entwurf des Teilregionalplans Energie darstellt. Es wird darauf hingewiesen, dass auf Gemarkung Bad Wurzach kaum Vorranggebiete Windenergie im Entwurf des Teilregionalplans Energie festgelegt sind.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00995	8146	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchte ich meine grössten Bedenken anmelden für den geplanten Windpark im Altdorfer Wald. Dort befinden sich unsere Trinkwasserreservoirs für die gesamte Region Oberschwaben, die durch den Bau der geplanten Anlage gefährdet sind. Der Wald wird in seiner gewachsenen Struktur stark geschädigt, Tiere und Pflanzen den Lebensgrund entsogen. Die gesamte malerische Landschaft wird zerstört, die Energiegewinnung durch Windräder fraglich bis sehr ungewiss. Die magere Ausbeute der Stromgewinnung steht gegen einen komplette Umwandlung und Zerstörung unserer Landschaft. Bitte stoppt diese Zerstörung!	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00996	8147	Sehr geehrter Damen und Herren Hiermit möchte ich meine Bedenken bzw.Einwände gegen den Windpark Altdorfer Wald einbringen bzw.anmelden 1. Zerstörung der Natur 2.Verschmutzung von lebenswichtigem Trinkwasser 3.Dauerhafte Verunreinigungen des Bodens und Grundwasser durch Abreib von Mirkoplastik und Glasfaseabreib 4.unnötige Fällung von alten für Insekten,Vögel Nagetiere usw lebensnotwendigen Bäumen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00997	8148	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit legen wir ein Veto gegen die geplante Windkraftanlage im Altdorfer Wald mit folgender Begründung ein: Windkraftanlagen zerstören die Landschaft, töten Vögel und Insekten.Durch die Abholzung und den Straßenbau im Wald findet Raubbau an der Natur statt.Sinnlos auch weil bei Wind viel Strom erzeugt wird und nicht gespeichert werden kann. Ohne Subvention wären die Windkraftanlagen wegen dem schlechten Kosten / Nutzen Effekt wirtschaftlich sinnlos! Außerdem ist der CO2 -Ausstoß bei der Herstellung der Anlagen enorm! Verwendung des schädlichen Gases SF6 und Abrieb an den	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Rotorblättern und z.T in Flammen aufgehende Windräder sind eine zusätzliche Gefahr für die Umwelt. Überdenken Sie nochmal Ihre Entscheidung!!	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00998	8793	erade um das Gebiet Wolfegg und Weissenbronnen ist es ein Verbrechen, mit so schwerem Gerätdas die Baufahrzeuge ja sind, den Wald zu „zerstören“. Die Landschaft wird ärmer und der Fürst immer reicher.Ich bitte an die Verunft der Verantwortlichen.“Wasser unsere wichtigste Lebensgrundlage.Haben wir kein Trinkwasser mehr, brauchen wir auch keinen Strom mehr.Dann stehen die Spargel als Mahnmale im Wald !	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.00999	8149	Sehr geehrte Damen und Herren, Ich erhebe Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie vom RVBO. Begründung: Der Altdorfer Wald ist der ökologisch wertvollste Bereich unserer Region. Insbesondere ist er der Schlüssel für den regionalen Klimaschutz. Andererseits gehört er zu den windärmsten Gegenden Europas. Wenn es also um den Konflikt zwischen Klimaschutz durch Windkraftwerke und Klimaschutz durch diese ökologisch hochwertige Waldregion geht, so ist der Altdorfer Wald für den selben Zweck wesentlich wertvoller. Die öffentlich vorgetragenen Argumente führen nur den Wert der Windkraft ins Feld, wägen sie aber nicht gegen den Wert des Waldes ab. Das Landschaftsschutzgutachten „Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland“ vom 20.12.2023 hat die Unantastbarkeit eindeutig bestätigt. Das Gutachten geht sogar noch weiter und stellt auf Seite 113 des Gutachtens fest: „Zudem ist zu prüfen, den Waldburger Rücken mit seinem geomorphologischen Formenschatz aus wissenschaftlichen, natur- geschichtlichen, kulturhistorischen und landeskundlichen Gründen, wegen seiner Seltenheit und Eigenart und auch hinsichtlich der Schutzbedürftigkeit als Nationales Naturmonument nach § 24 BNatSchG zu schützen.“ Es gibt in der Region sehr viele freie Flächen, die weder bebaut noch bewaldet sind. Aus ökologischer Sicht können Sie problemlos für Windkraftanlagen benutzt werden. Meist handelt es sich um Weiden im Besitz von Landwirten. Der einzige Grund, für die Windkraftanlagen Flächen im Altdorfer Wald zu opfern, sind also die Eigentumsverhältnisse, die aus ökologischer Sicht nachrangig sein sollten. Es gibt sicher Möglichkeiten, die Energienutzung für die Grundstückseigentümer attraktiv zu gestalten und Einigungen zu erzielen. Übrigens können die Flugwindanlagen, die gerade die Phase der Marktreife erreichen, das Problem elegant lösen. Sie werden mobil auf Freiflächen betrieben, verbrauchen diese aber nicht. mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01000	3770	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionalplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Meine Bedenken gegenüber der Planung begründe ich folgendermaßen: In Artikel 20a des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland ist festgehalten: Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung. Hier fühle ich mich nicht ausreichend von der Bundesrepublik Deutschland geschützt, da WKA in unmittelbarer Nähe Auswirkungen auf den Menschen und insbesondere auf die menschliche Gesundheit darstellen: 1.1. Gefährdung der menschlichen Gesundheit bei einer Havarie 1.2. Beeinträchtigung der Lebensqualität 1.3. Permanenter Eintrag von Rotoren Abrieb in das menschliche Umfeld 1.4. Eingeschränkte Erholungsfunktion durch erhöhten Lärm am Tag und in der Nacht für alle. (Kinder, Schichtarbeiter, Kranke und Alte) 1.5. Beeinträchtigung Störung durch Rotoren-Schattenschlag Schattenschlag, https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/erneuerbare-energien/schattenwurf Schlagschatten auf Krauchenwies im Winter (Gemeindefläche); https://www.youtube.com/watch?v=HYmllxJNf04 Belästigung durch periodischen Schattenwurf von Windenergieanlagen; https://www.fachagentur-indenergie.de/fileadmin/files/Akzeptanz/130_Pohl_Faul_Mausfeld_1999.pdf 1.6. Beeinträchtigung im Bereich Erholungsraum Wald 1.7. Verlust von Immobilienbewertung, Optisch bedrängende Wirkung von Windenergieanlagen Bedrängung https://www.bundestag.de/resource/blob/405924/dddd861711d1e06c4ca814fb55883935/WD-8-057-13-pdf.pdf Einfluss von Windenergieanlagen auf Immobilienpreise; https://de.linkedin.com/pulse/einfluss-von-windenergieanlagen-auf-immobilienpreise-ralph-bauert 1.8. Beeinträchtigung der Gesundheit durch Infraschall und Schalldruckwellen Windenergie und Infraschall: Gesundheitliche Beeinträchtigung - Dr. Wolfgang Hübner, Dipl.-Physiker, Bad Wurzach; https://www.xn--landschaftsschtzer-z6b.de/wp-content/uploads/2023/07/230717-KochHolzheuKlaerungsbedarf.pdf Gesundheit, Infraschall und Luftdruckimpulse; Landschaftsschützer Allgäu – Oberschwaben e.V. (in Bad Wurzach); https://www.xn--landschaftsschtzer-z6b.de/infraschall/ Infraschall Studien zu Wirkungen auf Mensch und Tier - WD 8 - 3000 - 099/19; wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; Aug. 2019; https://www.bundestag.de/resource/blob/657038/05e0a36c803110ae446a7c04dc4e1f6a/WD-8-099-19-pdf.pdf Ist Maschinenschutz wichtiger als Menschenschutz? Es geht um die Gesundheit der Anlieger - Dr. Wolfgang Hübner Bad Wurzach; https://www.xn--landschaftsschtzer-z6b.de/wp-content/uploads/2024/01/230604-Flyer-Gesundheit-Windrad.pdf 1.9. Beeinträchtigung durch Lärmbelästigung mit Kumulation anderer Lärmquellen Im	zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schatten der Windräder; https://www.youtube.com/watch?v=09W1qdiBXXE Leitlinien Umgebungslärm für die Europäische Region - WHO/EURO:2018-3287-43046-60247, WHO Europa; https://iris.who.int/bitstream/handle/10665/343938/WHO-EURO-2018-3287-43046-60247-ger.pdf?sequence=2 Gesundheitliche Einflüsse von Windkraftanlagen auf den Mensch https://www.bundestag.de/resource/blob/407238/9e0b1300aa986208b20fc8fdf42c76e5/wf-viii-g-065-03-pdf-data.pdf Sicherheitsabstand von Windkraftanlagen (WKA) unter anderem zu Wohngebieten - WD 7 - 3000 - 042/19; wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; März 2019 https://www.bundestag.de/resource/blob/644560/b58b8d097cbff1d160fe4f56e825efff/WD-7-042-19-pdf.pdf Schallimmissionen von Windenergieanlagen - Bundesverband Windenergie; Nov. 2018, Ich mache mir die größten Sorgen in Bezug auf die Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt: 2.1. Auswirkungen auf Naturschutz und Artenvorkommen Hinweise auf ökologische Folgeschäden von Windkraftanlagen - WD8-3000- 057/13, Wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; Nov. 2013; https://www.bundestag.de/resource/blob/405924/dddd861711d1e06c4ca814fb55883935/WD-8-057-13-pdf.pdf - Windenergieanlagen in Wirtschaftswäldern verdrängen häufige Vogelarten, Natur im Landschaft - 98. Jahrgang (2023) - Ausgabe 8: 365-371, https://www.natur-und-landschaft.de/fileadmin/user_upload/Natur_und_Landschaft/Zusatzmaterial/2023/2023_08_Zusatz_Farwig_978-3-00-154141-3_op.pdf Auswirklungen auf den Greifvogelschutz, sowie Vorkommen von gefährdeten Arten 2.2. Auswirkungen auf den Fledermausschutz mit Wochenstuben, Winterquartiere u. Nahrungssuche 2.3. Auswirkungen auf Amphibienschutz mit Straßensperrung im Frühjahr (Amphibien werden geschützt, die Lebensräume aber zerstört) 2.4. Eingriff in den Reptilienlebensraum (Kreuzottern) 2.5. Beeinträchtigungen und Auswirkungen auf den Vogelzug (u.a. Roter Weiher) 2.6. Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt bei einer Havarie 2.7. Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das Umfeld von Tieren u. Pflanzen 2.8. Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen 2.9. Massiver Eingriff bzw. Zerstörung der Bodensymbiose des Waldbodens Meine Bedenken richten sich weiter mit Sorge auf unser kulturelles Erbe und unsere sonstigen Sachgüter: 3.1. Die Landschaft wurde durch Eiszeiten geprägt (Drumline, Toteislöcher, Findlinge, Senken, Täler, Moore) - u.a. Würmeiszeit (115.000 - ca. 10.000 Jahre) 4. Auch befürchte ich massive Auswirkungen auf das Landschaftsbild 2.1. Landschaftsästhetische Auswirkungen von		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen; https://www.landschaftswerkstatt.de/dokumente/Schoen.-Heimat-WKA-2010.pdf 2.2. Verunstaltung des Landschaftsbildes durch Windkraftanlagen, NuR (2010) 32:525-530, https://link.springer.com/article/10.1007/s10357-010-1918-5 2.3. Zur Unzulässigkeit von Windenergieanlagen in exponierter Lage wegen Verunstaltung des Landschaftsbildes einer nicht unter Landschafts- oder Naturschutz stehenden Landschaft, https://openjur.de/u/375545.ppdf Ich frage mich, wie Sie Stellung nehmen zu §18a des Luftverkehrsgesetztes. Denn dort (§ 18a Abs. 1 Satz 1 LuftVG) ist geregelt, dass Bauwerke nicht errichtet werden dürfen, wo sie Flugsicherungseinrichtungen stören könnten. https://www.gesetze-im-internet.de/luftvg/18a.html 5.1. Welche Auswirkungen hat dieses Industriegebiet im Wald auf die Flugsicherheit ob militärischer oder ziviler Natur? 5.2. Wie kann die Bundeswehr den erweiterten Anforderungen genügen, vor allem in Bezug auf die derzeitige gesamtpolitische Lage? 5.3. Wie kann gewährleistet werden, dass die Bundeswehr den überwachten Luftraumauf jeder Höhe und bei jedem Wetter in der Lage ist, besonders aber im Krisenfall,Luftfahrzeuge zu erkennen und zu identifizieren? Welche Auswirkungen hat ein solches Vorhaben auf die Fläche, Boden, Wasser, Luft, Klima und Landschaft ich sehe hier: 6.1. Massive Störung der über 40 Schutzgebiete im Suchkreisbereich 6.2. Negative Auswirkungen für die Biotopvernetzung und FFH (Flora, Fauna, Habitat) Gebiete 6.3. Massive Beeinträchtigung auf den Wald- u. Bodenschutz durch Zuwegungen und Installationsflächen 6.4. Negative Auswirkungen auf Wasserschutzzonen, Quellen und deren Erweiterungsmöglichkeiten 6.5. Massiver Eintrag von Fremdkörper (Kies, Beton, Stahl usw.) in den Waldboden 6.6. Gefährdung von Boden, Wasser und Luft bei einer Havarie (Brand, Leckagen, Getriebe-/Rotorenschäden) 6.7. Hohe Bodenverdichtung durch Zuwegungen u. Installationsflächenbau, sowie LKW-Fahrten 6.8. Beeinträchtigung des Bodens für die Landwirtschaft durch stetige Rotorenerosion 6.9. Negativer Einfluss auf den ökologischen Nutzen und Systemleistungen des Waldes. Der Wald ist Sauerstofflieferant, Luftfilter, Wasserspeicher/-filter, Frisch-/Kaltluftquelle, Kohlenstoffspeicher, Lieferanten von Pilzen, Beeren, Wildfleisch u. Holz) 6.10. Permanente Körperschalleintrag auf den Boden und auf die Pflanzen, Pilze u. Flechten im Boden Gefährung der Wasserstockwerke durch permanente Erschütterungen (Erschütterungsemission) 6.11. Massive Eingriffe auf Feuchtgebiete und Moorlandschaften als Wasserspeiche 6.12. Verlust des Kohlenstoffspeichers Moor durch Entwässerung beim Wege- u. Installationsflächenbau 6.13.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Moorschutz ist Klimaschutz!!! 6.14. Störungen des Biotopverbundsystems mit Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen 6.15. Störungen Mikroklima durch Luftverwirbelungen (Wirbelschleppen) und Luftumschichtungen Welche besonderen Schutzmaßnahmen ergreifen Sie, um das Leben der Bürger nicht fahrlässig zu gefährden? Es gibt keinerlei Erfahrungswerte, da dies das bisher größte Windindustriegebiet mit Anlagen in diesen Dimensionen gibt. Diese Anlagen wurden bisher noch nicht einmal gebaut. Wie garantieren sie hier den Schutz zur Sicherung der körperlichen Unversehrtheit und Gesundheit für das Gemeinwohl? Zu meinen vorgebrachten Bedenken und Einwendungen erwarte ich von Ihnen eine schriftliche Stellungnahme zu den genannten Punkten und eine Beantwortung meiner gestellten Fragen. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01001	8808	Gesundheit Bäume spenden Lebenswichtigen Sauerstoff und filtern Staub, Bakterien und Pilzsporen. (Ohne Wälder kein Sauerstoff keine Menschen.) Lärmbelästigung für Anlieger Schattenschlag der Rotoren in angrenzende Wohngebiete (Schlafstörungen) Hohe Belastung der Bauphase Rotorenabrieb ist Gefahr für Luft, Wasser(Lebensnotwendig) und Boden. Zur Natur Wälder sind wichtige Klimaschützer Durch Abholzung verlieren Pflanzen und Tiere ihren Lebensraum. Der Wasserkreislauf ist in Gefahr Gravierende Störung von Natur Biodiversität, Generalwildwegplan Vögel und Insektenmassen werden dezimiert Regionale Landschaftsbilder und die Einmaligkeit der Geomorphologie des Waldburger Rückens Sonstiges Windkrafträder sind nach ihrer Laufzeit SONDERMÜLL Windräder können Öl verlieren. Eine Anlage mit fünf Megawatt Leistung braucht alleine für das Getriebe 1000 Liter, hinzu kommen noch einmal 500 Liter für die Hydraulik bei Großanlagen. Da wir bei Windkrafträdern keine Speicherkapazitäten haben, wird bei überproduktion die Energie als SONDERMÜLL zu den Nachbarländer geliefert. Für ein Windkraftrad benötigt man ca. 1´500 kubik je nach größe des Windkraftrades das sind ca. 200 große Betonmischer (für 1 Windkraftrad) eine Katastrophe. Nach ca. 15 bis 20 Jahren Entsorgungskosten (Windkrafträder: Sondermüll, Rückbau des Fundament)	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01002	8150	Sehr geehrte Damen und Herren des Regionalverbandes, hiermit	Die Berücksichtigung der mittleren gekappten	Keine

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		möchte ich meine Bedenken zur Windkraftvorranggebieten im Regionalverband äussern. Ineffiziente Windkraftanlagen nutzen weder der Energiewende noch dem Klima etwas. Windräder sollten dort gebaut werden wo am meisten Wind weht und nicht nur weil ein übergeordnetes Flächenziel eingehalten werden möchte. Hierfür hat das Wind an Land Gesetz Möglichkeiten geschaffen um Verträge mit anderen Bundesländern zu verhandeln. Warum wird hiervon kein Gebrauch gemacht? Wir haben im Regionalverband als Gegenleistung bereits Biogas und PV.	Windleistungsdichte bei den Planungskriterien dient der Identifizierung der Flächen mit einem günstigen Verhältnis zwischen dem potenziellen Energieertrag und einer möglichen Konfliktträchtigkeit der Fläche. Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 stellt dabei die aktuell gültige Planungsgrundlage für den Ausbau der Windenergienutzung dar, die von den Regionalverbänden für ihre Planung zugrunde gelegt wird. Bei der Region Bodensee-Oberschwaben handelt es sich um eine gemäß Windatlas eher windschwache Region. Dennoch ist die gekappte Windleistungsdichte in vielen Teilen der Region Bodensee-Oberschwaben grundsätzlich ausreichend für die Windenergienutzung. Die Ermittlung und Festlegung der Vorranggebiete Windenergie erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten. Zur Umsetzung des Flächenziels wurde die gesamte Region auf Potenziale für Windenergieanlagen untersucht, um möglichst geeignete und konfliktarme Flächen für die Nutzung der Windenergie zu identifizieren und als Vorranggebiete Windenergie festzulegen. Zur Ermittlung geeigneter Flächen kamen im Planungsprozess schrittweise Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien zur Anwendung. Die Kriterien sind in der Anlage zur Begründung aufgezählt und erläutert. Zudem wurde eine Umweltprüfung durchgeführt. Die Vorgehensweise ist in der Begründung zum Entwurf des Teilregionalplans sowie im Umweltbericht dokumentiert. Im Rahmen des Flächenauswahlprozesses konnten geeignete Gebiete mit ausreichender Windhöffigkeit ausfindig gemacht werden. Somit bedarf es keiner Anwendung des § 20 Abs. 3 KlimaG BW. Die abschließende Beurteilung der Wirtschaftlichkeit ist nicht Gegenstand der Teilfortschreibung. Diese wird zu einem späteren Zeitpunkt im Rahmen der Projektierung eines konkreten Windparks beurteilt, (z.B. unter Hinzuziehung konkreter Windmessungsdaten und weiterer unternehmerischer Variablen). Es wird zudem auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Berücksichtigung
IV.01002	8151	Falsche Datengrundlage. Der Windatlas Baden Württemberg weißt rechnerische systematische Fehler auf. Anlagen die nichts bringen schaden dem Klimaziel. Warum informiert der Regionalverband nicht dazu und prüft selbst den Sachverhalt? TA Lärm, welche das Schutzgut Mensch schützen soll, ist unvollständig! Druckimpulse und Interferenzen, welche Windkraftanlagen zerstören können, sind	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		als Emission nicht kontrolliert und untersucht, obwohl sie erhebliches Imissionspotential besitzen. Sie können in Gebäuden Körperschall Resonanzen erzeugen und erheblich auf Mensch und Tier einwirken. Ich erwarte vom Regionalverband, das er sich um die Belange der Bevölkerung kümmert und nicht nur Erfüllungsgehilfe, ohne eigene Sicht auf Risiken ist! Warum klagen sie nicht, gegen den Gesetzgeber, in einer Normenkontrollklage die Bedenken klären könnte? Kommunikation und Beteiligung schafft Vertrauen. Warum gibt es bei den Windvorrangflächen kein vorgeschriebenes Beteiligungsangebot? Menschen wurden eher positiv entscheiden, wenn sie beteiligt werden. Für unsere Industrie entsteht nur ein Standortvorteil, wenn sie selbst Strom produzieren. Nicht, wenn Windkonzerne Vorranggebiete sichern, um dann den Strom zu Börsenhöchstpreisen zu verkaufen. Da außerhalb der Vorranggebiete keine WKA mehr gebaut werden dürfen, entsteht durch die Vorrangflächen sogar ein Standortnachteil! Bürger wie ich sind leider auf Informationen angewiesen, bei denen Quellen nur schwer prüfbar sind. Große Fichtenwälder, wie der Altdorfer Wald, schaffen ihr eigenes Klima und sind vom Klimawandel besonders gefährdet und brauchen daher mehr Schutz nicht weniger. Ein Dachstuhl wird von unserer regionalen Wirtschaft aus Fichte gemacht und speichert so über viele Generationen Co2. Windkraftanlagen stellen strategische Ziele dar, wie wird dies Risiko, auch für die Anwohner, bei einem militärischen Konflikt im Regionalplan berücksichtigt? Wird der Katastrophenschutz hierfür ausgebaut? Auf welche Kosten? Die WKA in Alttann liegen genau im Anflug und Abflug Richtung der Flughafen Memmingen und Friedrichshafen und bilden ein erhebliches Luftfahrthindernis. Ein energiesparender direkt Approach ist, durch Randschleppen, nicht mehr so sicher durchführbar wie ohne die WKA. Resultiert hier ein Risiko für das Klima und die umliegenden Ortschaften? Ich bin mir sicher, viele der Bedenken hätten im Vorfeld über eine gute, umfassende Kommunikation geklärt werden können. Mit freundlichen Grüßen	neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01004	8335	Sehr geehrte Damen und Herren! Einspruch und Bedenken zum geplanten Windenergiepark im Naherholungsgebiet Altdorferwald. Hiermit äußere ich meine Bedenken zum geplanten Windenergiepark im Altdorferwald: Ich habe starke Bedenken und Einwände im Bezug auf die Zerstörung vom Naherholungsgebiet. Der Wald ist eng verbunden mit der deutschen Kultur welche teilweise auf keltischen Ursprung zurück zuführen ist. Durch die moderne industrielle Gesellschaft wurde an der Wasserquelle Weißen Bronnen vor Jahrzehnten schon einmal keltisches Kulturgut unwiederbringlich zerstört. Für die großflächig geplanten	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Baumaßnahmen im Altdorferwald verlange ich vorab ein Archäologisches Gutachten die eine potentielle Zerstörung von Keltenkulturgut und Kulturgut aus römischer Zeit ausschließt. Die Baumaßnahmen gefährden außerdem den Trinkwasserspeicher, unzählige Wasserquellen und stehen nicht im Verhältnis zur angestrebten Klimaneutralität. Ebenfalls sind in keinster Weise Sicherheitsrelevante Faktoren bzw. Gefährdungen im Brandfall einer dieser Anlagen aufgezeigt worden. Sind die umliegenden Feuerwehren für einen Brandfall dieser Art gerüstet? Eine Gefährdungsanalyse für diesen Fall, als auch eine separate Gefährdungsanalyse für die Auswirkungen eines Waldbrandes verlange ich ebenfalls. Die Gefährdung der Feuerwehrleute ist meiner Meinung nach extrem hoch. Ebenfalls soll die Analyse den Einsatz von Löschflugzeugen und Hubschraubern betrachten. Ist der Einsatz dieser "Löschgeräte" in unmittelbaren Umgebung von Windkraftanlagen überhaupt noch möglich?? Ich bitte Sie, meine Bedenken und Äußerungen wahrzunehmen und die geforderten archäologischen und Gefährdungsanalysen zu veranlassen. Mit freundlichen Grüßen	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01005	8152	Sehr geehrte Damen und Herren, Hiermit lege ich Einspruch gegen die Windkraft im Altdorfer Wald. Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass wir hier bei uns im Süden nicht den Wind haben, dass sich solche Windräder bezahlt machen und rechnen. Somit können diese Windräder nicht wirtschaftlich arbeiten. Sie werden nie den Strom erzeugen, denn sie stehen die meiste Zeit still. Ebenfalls muss daran gedacht werden, was hier an Wald und Flurschaden angerichtet wird. Und das obwohl es kein Strom bringt. Ich mache mir wirklich sehr große Sorgen wie es mit unserem Deutschland weiter geht. Wir haben zwei Kinder im Alter von 4 und 7 Jahre. Diese Gelder die hier vergraben werden könnten anderweitig besser eingesetzt werden. Sonnenenergie, hiermit kann man Strom erzeugen. Aber nicht mit Windkraft wo es kein Wind gibt. Jeder Haushalt könnte seinen Strom mit einer PV Anlage erzeugen - bei Sonneneinstrahlung läuft der Zähler rückwärts. So ist es in anderen Ländern. Aber nein - unsere Netzbetreiber wollen alle Geld verdienen. Und wir Einwohner müssen unser Wohl verdientes Geld abdrücken für Dinge die unser Staat verbockt. Dieser Windkraftwahnsinn ist wieder nur ein Beispiel für viele Dinge die hier in diesem Land schief laufen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01006	8153	Sehr geehrte Damen und Herren, ich finde es nicht vertretbar, daß im Altdorfer Wald ein Windpark in der geplanten Größe gebaut werden soll. Das gleiche gilt für den Kiesabbau auf dem Waldburger Rücken. Wenn wir jetzt nicht beginnen, unsere einmalige Natur hier in Oberschwaben zu schützen, dann ist es für immer zu Ende mit unserem kostenlosen Schatz der da heißt: Bestes Grundwasser, einmaliges Tier- und Pflanzenvorkommen, gesunde Luft und erholsame Waldspazierwege. Daß so eine Planung wie Windpark und Kiesabbau durchgeführt werden soll zeigt wieder einmal mehr, daß man leider sagen muß: Wo Geld ist, ist auch Macht. Es gibt auch von höchst wissenschaftlicher Literatur keinen Beweis, daß dies alles notwendig ist um unseren Wohlstand zu erhalten. Wohlstand für wen ? Natürlich für die Betreiber solcher Anlagen und Kiesgruben. Was dabei kaputtgemacht wird, erleben wir im eigenen Haus, direkt an der Landstraße in der Ortsmitte von Wolfegg. In einer Stunde zählen wir bis zu 40 Kieslaster die mit Tempo 50 statt 30 an unserem Haus vorbeidonnern und Schäden wie z.B. Risse in der Wohnung verursachen. Zwei Drittel dieser Laster haben österreichische Nummernschilder und so lange dieser Kiesexport blüht, brauchen wir erst recht keine neuen Kiesgruben. Stoppen Sie diesen Wahnsinn, denn der Wald und das Grundwasser sind unsere wertvollsten Naturspeicher die es zu erhalten gilt, und zwar in dem Zustand, wie sie sich momentan befinden. Unsere Nachkommen werden uns einmal dankbar dafür sein. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01007	3714	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Da es sich um ein einzigartiges Naturerholungsgebiet für Mensch und Tier handelt und eine Oase der guten Luft und Stille ist ideal um unserer hektischen Welt zu entfliehen und abzuschalten.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01008	8154	Ich bin komplett dagegen im Altdorfer Wald einen Windpark zu errichten . 1. Es wird in das ganze Öko System von Natur und den Tieren eingegriffen und zerstört. 2.unsere kostbaren Wasserspeicher werden gestört und mit der Zeit wird es die kostbaren Wasser Quellen so nicht mehr geben . 3. Die Abholzung des Waldes und der wertvolle CO2 Speicher ist nicht mehr vorhanden. 3. Der enormen Aufwand den Windpark zu errichten zu dem die Windräder in Betrieb sind ist nicht relevant.Es werden auch zu viel wertvolle Materialen dafür verbraucht . 4. Der Abrieb der Rotoren Flügel trägt zur Verdichtung der gesamten Böden bei. So dass Überschwemmen vorprogrammiert sind . 5. Die Artenvielfalt von Pflanzen und Tieren wird gestört und vernichtet.Ich frage mich wo ist da der Naturschutz? Auch der Mensch kann im Altdorfer Wald keine erholsamen Spaziergänge mehr machen ,wenn vieles von unserer schönen Natur nicht mehr vorhanden ist .Das laute Geräusch der Windräder ist für Mensch und Tiere auch beängstigend. Ich würde mir nichts mehr wünschen ,wenn alles im Altdorfer Wald so bleibt wie es jetzt ist und die Natur ihren freien Lauf hat..... ohne dass der Mensch überall eingreift.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01009	6177	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Begründung: Vernichtung des einzigen was eine Klimaerwärmung stoppen kann Begründung: Windatlas Baden-Württemberg 2019 Begründung: zu nah an Bebauung Begründung: Flora und Fauna Begründung: Grunddwasserspeicher Begründung: Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Das einzige was eine Klimaerwärmung stoppen kann ist und bleibt der Baum. Durch seine Fahigkeit das Kohlendioxid einzulagen Sauerstoff abzugeben und die Erde mit bis zu 6 KW je nach Baumgröße zu Kühlen. Es ist eine Schande das hier überhauupt der Naturschutz zurükgestellt wird. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg 2019 überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Er basiert nicht auf Messdaten! Dies bedeutet, dass die ausgewiesenen Vorranggebiete in Bezug auf die Windhöffigkeit somit falsch bewertet sind : Ein Vergleich zwischen Windatlas Baden-Württemberg und Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes- Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede ? in der mittleren Windgeschwindigkeit und ? in der mittleren gekappten Windleistungsdichte. Diese Unterschiede können fast bis zu Faktor 2 reichen. Dies wird in der folgenden Studie eindrücklich dargestellt: „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze“. https://www.researchgate.net/publication/376407560_Der_Windatlas_Baden-Wurttemberg_2019_und_der_bayerische_Windatlas_2021_im_direkten_Verglei ch_entlang_der_Landesgrenze?channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFulltext=tru e Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potenzial! Da die beiden Windatlaten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht nur an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden-Württemberg. Da die Ertragsprognosen für Windindustrieanlagen in Baden-Württemberg sich nahezu durchgehend für die bereits realisierten Windindustrieanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt dies, dass der Windatlas Baden-Württemberg im Vergleich zum Windatlas Bayern unrealistisch ist. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden- Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die von Ihnen adressierten Vorranggebiete lehne ich aus diesem Grund auch ab. Ich fordere Sie hiermit auf, die Planung NICHT auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneter Windhöffigkeit zu gründen. Zudem fordere ich Sie auf, reale Windmessungen mit Windmess-Masten oder idealerweise mit der Anlage Lidar (Laser) durchzuführen, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Der Abstand zu den Bebauungen ist nicht zulässig da der Höhenunterschied die geltenden Abstandsregel außer Kraft setzt. Dieser Erlass richtet sich an die Stellen, die als Träger öffentlicher Belange die Aufgaben des Immissionsschutzes wahrnehmen (im Folgenden TÖB genannt). Er ist eine Handlungsanleitung zur sicheren Rechtspraxis aus Sicht der obersten Immissionsschutzbehörde. Die in der Abstandsliste aufgeführten Abstände sind zur Anwendung bei raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen i.S. von § 50 Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG) in Bauleitplanverfahren bestimmt. Sie gelten nicht in Genehmigungsverfahren nach BImSchG, in Genehmigungs-/Planfeststellungsverfahren nach Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz sowie in sonstigen Planfeststellungs- und Baugenehmigungsverfahren (siehe Nr. 3). Außerdem berücksichtigen sie nur den bestimmungsgemäßen Betrieb von Anlagen (siehe Nr. 2). Der Erlass und seine Anlagen beruhen auf einschlägigen Verwaltungsvorschriften des Bundes (Technische Anleitung zur Reinhaltung der Luft - TA Luft, Technische Anleitung zum Schutz gegen Lärm - TA Lärm) und des Landes (z.B. der Geruchsimmissions-Richtlinie – GIRL). Sie berücksichtigen ferner die einschlägigen VDI-Richtlinien und DIN- Normen. Die Abstandsliste wurde auf der Basis des Anhangs zur Verordnung über genehmigungsbedürftige Anlagen - 4. BImSchV - Neufassung vom 14. März 1997 (BGBl. I S. 504), zuletzt geändert durch Verordnung vom 15. Juli 2006 (BGBl. I S. 1619, 1623), aufgestellt. Da Auswirkungen von schweren Unfällen im Sinne des Artikels 3 Nr. 5 der Richtlinie 96/82/EG (Seveso- IIRichtlinie) in Betriebsbereichen immer Störungen des bestimmungsgemäßen Betriebes zu Grunde liegen, tragen die in der Abstandsliste aufgeführten Abstände dem im Einzelnen nicht Rechnung. Sind		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		solche Betriebsbereiche (vgl. § 3 Abs. 5a BImSchG) Gegenstand raumbedeutsamer Planungen und Maßnahmen i.S. des § 50 BImSchG oder sind sie von den Planungen tangiert (z.B. Schaffung der planerischen Voraussetzungen für Entwicklungen in der Nachbarschaft bestehender Betriebe), wird deshalb zur Ermittlung angemessener Abstände zusätzlich auf den gemeinsamen Leitfaden der Störfallkommission und des Technischen Ausschusses für Anlagensicherheit „Empfehlungen für Abstände zwischen Betriebsbereichen nach Störfall- Grundsätze für die Anwendung der Abstandsliste 2.2.1 Grundlagen der Abstandsliste Zur Berücksichtigung des Faktors Luftreinhaltung bei der Abstandsregelung wurde auch auf die TA Luft und die GIRL zurückgegriffen. Zur Berücksichtigung des Lärmschutzes basiert die Festsetzung der Abstände auf den Immissionsrichtwerten, wie sie in der TA Lärm für Gebiete, in denen ausschließlich Wohnungen untergebracht sind - entsprechend reinen Wohngebieten (WR) im Sinne der Baunutzungsverordnung (BauNVO) -, angegeben sind; bei regelmäßig durchlaufenden Betrieben wurde der Nachtwert [35 dB(A)], bei regelmäßig 1- bis 2-schichtig arbeitenden Betrieben der Tagwert [50 dB(A)] zugrunde gelegt. Die Abstandsliste ist nicht abschließend. So fehlen z.B. gewerbliche Anlagen, die selbst in Wohnoder gemischt genutzten Gebieten zulässig sind, sowie Anlagen, die in Nordrhein-Westfalen entweder überhaupt nicht oder nur ganz vereinzelt vorkommen (Anhang 2); in Fällen der letztgenannten Art kann der in der Liste genannte Abstand einer vergleichbaren Anlage als Anhalt für die Stellungnahme im Bauleitplanverfahren dienen. 2.2.2 Anwendung der Abstandsliste Die Abstandsliste ist anzuwenden zur Gewährleistung ausreichender Abstände zwischen bestimmungsgemäß betriebenen emittierenden Anlagen industrieller, gewerblicher und sonstiger Art einerseits und den nachfolgend genannten Gebieten andererseits. Sie gilt nach Maßgabe der folgenden Ausführungen sowohl für die bauplanungsrechtliche Ausweisung von Industrie- und Gewerbegebieten als auch von reinen und allgemeinen Wohngebieten sowie Kleinsiedlungsgebieten, sofern sie an vorhandene oder geplante Gewerbe- und Industriegebiete heranrücken (vgl. Nr. 2.4.2). Zum Schutz von Mischgebieten, Dorfgebieten und Kerngebieten kann die Abstandsliste gem. Nr. 2.2.2.5 angewendet werden. Je nach baulicher Nutzung sind die besonderen Wohngebiete entweder wie Wohngebiete oder wie gemischt genutzte Gebiete zu behandeln. 2.2.2.1 Bei der Planung für Gemengelagen kann die Anwendung der Abstandsliste zu Schwierigkeiten führen. Entsprechend dem in den Grundsätzen der Bauleitplanung verankerten Verbesserungsgebot, insbesondere auch hinsichtlich des Immissionsschutzes, sollen die TÖB in diesen Fällen durch ihre Stellungnahmen zu einer Lösung		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		beitragen, die - unter Berücksichtigung der gesamtplanerischen Belange und des Planungszieles - hinsichtlich des Immissionsschutzes die erreichbaren Fortschritte gewährleistet, wenn auch im Einzelfall nicht jegliche Beeinträchtigung durch Immissionen ausgeschlossen werden kann; dies ist jedoch wegen des Gebots der gegenseitigen Rücksichtnahme (vgl. BVerwG, Urteil vom 12.12.1975-IV C 71.73 - „Tunnelofenurteil“) vertretbar. Da bei den gewachsenen städtebaulichen Strukturen in Gemengelagen in aller Regel örtlich vorhandene, aber zu geringe Schutzabstände nicht vergrößert werden können, werden sich die Anregungen der TÖB zur Gewährleistung eines bestmöglichen Immissionsschutzes vorwiegend auf Maßnahmen des aktiven bzw. passiven Immissionsschutzes zu erstrecken haben. 2.2.2.2 Die sich durch die Abstandsregelung ergebenden Zwischenzonen sind nicht als "von der Bebauung freizuhaltende Schutzflächen", z.B. im Sinne von § 9 Abs. 1 Nr. 24 BauGB anzusehen; vielmehr kann innerhalb dieser Abstände eine weniger schutzbedürftige Nutzung als im Wohngebiet oder eine nicht bzw. nicht wesentlich störende gewerbliche oder vergleichbare Nutzung vorgesehen werden. 2.2.2.3 Der Abstand ist zu messen an der geringsten Entfernung zwischen der Umrisslinie der emittierenden Anlage und der Begrenzungslinie von Wohngebieten. Unter Umrisslinie ist die Linie im Grundriss (Vertikalprojektion) der Anlage zu verstehen, die ringsum die Emissionsquellen (z.B. Schornsteine, Auslässe, Tankfelder, Klärbecken, schallabstrahlende Wände oder Öffnungen) umfasst. Bei mehreren Anlagen auf einem Werksgelände ist für die Bemessung des notwendigen Abstandes regelmäßig die Anlagenart mit dem größten erforderlichen Abstand gemäß Abstandsliste maßgebend. Geringfügige Unterschreitungen der Abstände sind akzeptabel. 2.2.2.4 Der in der Liste angegebene Abstand ergibt sich bei den mit (*) gekennzeichneten Anlagearten ausschließlich oder weit überwiegend aus Gründen des Lärmschutzes und basiert auf den Geräuschimmissionsrichtwerten zum Schutz reiner Wohngebiete; der Abstand darf daher um eine Abstandsklasse verringert werden, wenn es sich bei dem zu schützenden Gebiet um ein allgemeines oder besonderes Wohngebiet oder ein Kleinsiedlungsgebiet handelt (vgl. Nr. 2.2.1). 2.2.2.5 Bei Anwendung der Abstandsliste zur Festsetzung der Abstände zwischen Industrie- oder Gewerbegebieten einerseits und Misch-, Kern- oder Dorfgebieten andererseits können bei mit (*) gekennzeichneten Betriebsarten die Abstände der übernächsten Abstandsklasse zugrunde gelegt werden. Falls ein Mindestabstand von 100 m nicht eingehalten werden kann, ist eine Einzelfallprüfung erforderlich. 2.2.2.6 Der angegebene Abstand kann auf 200 m reduziert werden, wenn die Geruchsstoffemissionen über einen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Biofilter behandelt werden. Dies setzt voraus, dass das Rohgas biogenen Ursprungs ist, der Biofilter ordnungsgemäß betrieben wird (vgl. Richtlinie VDI 3477), im Reingas kein Rohgasgeruch mehr feststellbar ist, die Biofilterfläche eines oder mehrerer Filter 3.000 m² nicht überschreitet und diffuse Quellen, z.B. Kanalisation, nicht relevant sind. 2.2.2.7 Bei der Prüfung der Abstände zwischen Industrie- oder Gewerbegebieten und bauplanungsrechtlich ausgewiesenen Kur- oder Klinikgebieten (§ 11 BauNVO) ist mindestens der für reine Wohngebiete maßgebende Abstand zugrunde zu legen. 2.2.2.8 Im Allgemeinen sollte den Festsetzungen des Abstandserlasses der Vorzug eingeräumt werden, kontingenten nach DIN 45691 möglich, sofern der Abstand überwiegend durch Geräuschemissionen bestimmt wird (vgl. BVerwG, Beschlüsse vom 18.12.1990 - 4 N 6.88 und vom 27.1.1998 – 4 NB 3.97). Eine hieran angelehnte Vorgehensweise für geruchsstoffemittierende Betriebe ist dagegen nicht möglich; wegen fehlender wissenschaftlicher Grundlagen gibt es dazu keine Regelungen. 2.2.2.9 Die Abstandsliste gilt nur für die Planung im ebenen Gelände; in anderen Fällen, z.B. bei der Planung in Tallagen, sollten Einzeluntersuchungen angestellt werden (vgl. Nr. 2.4.1.3 und Nr. 2.4.2.1). 2.2.2.10 In Anhang 3 sind Anlagen aufgeführt, die - sofern die Voraussetzungen des § 35 Abs. 1 BauGB erfüllt sind - aus der Sicht des Immissionsschutzes im Außenbereich errichtet werden sollten. Die diesen Anlagen zugehörigen Abstände sind zur Sicherstellung eines ausreichenden Immissionsschutzes zwischen diesen Anlagen und Wohnbereichen notwendig. 2.2.2.11 Anlagen können Betriebsbereich oder Teil eines Betriebsbereichs sein, sofern gefährliche Stoffe nach Anhang I der Störfall- Verordnung in entsprechender Menge vorhanden sind oder sein können. In der Abstandsliste sind die Anlagen, für die dies infolge der Erfahrungen relevant sein kann, durch (#) gekennzeichnet; diese Kennzeichnung ist lediglich als Hinweis zu verstehen, aber keinesfalls abschließend. Weitere Hinweise werden in der Beilage zur Broschüre „Immissionsschutz in der Bauleitplanung – Berücksichtigung von Emissionen und Immissionen bei der Bauleitplanung sowie bei der Genehmigung von Vorhaben“ unter Nr. 1.4.3 gegeben. 2.2.3 Nichtanwendbarkeit auf bestehende Immissionssituationen Aus der Abstandsliste allein können keine Rückschlüsse auf vorhandene Immissionssituationen gezogen werden. In diesen Fällen haben die TÖB die Gemeinde darauf hinzuweisen, dass eine hinreichende Sachverhaltsermittlung im Hinblick auf die Immissionssituation und eine vollständige Zusammenfassung des Abwägungsmaterials anhand der vorhandenen Situation zu erfolgen hat (vgl. dazu Beschluss OVG NRW vom 23.7.2004 – 10 a B 1009/04 NE). Ob bei einer vorgegebenen Situation durch Industrie- oder Gewerbebetriebe		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gefahren, erhebliche Nachteile oder erhebliche Belästigungen in der Umgebung auftreten, muss im Einzelfall zusätzlich anhand der immissionsschutzrechtlichen Vorschriften (z.B. BImSchG, TA Luft, TA Lärm, GIRL) geprüft werden; eine Abstandsunter- bzw. -überschreitung allein rechtfertigt nicht ein Einschreiten bzw. Nichteinschreiten der Überwachungsbehörde nach den immissionsschutzrechtlichen Vorschriften. 2.3 Anwendung der Abstandsliste im Flächennutzungsplanverfahren Die TÖB haben den Planungsträger schon im Flächennutzungsplanverfahren, in dem die grundsätzliche Baugebietszuordnung erfolgt, darauf aufmerksam zu machen, welche Beschränkungen von ihnen im nachfolgenden Bebauungsplanverfahren voraussichtlich vorgeschlagen werden. Auf die Ausführungen unter Nr. 2.2.2.11 wird hingewiesen. Festsetzung von Industrie- oder Gewerbegebieten 2.4.1.1 Festsetzung von Industrie- oder Gewerbegebieten, deren Nutzung noch nicht bekannt ist. a) Notwendigkeit der Nutzungsbeschränkung Die TÖB haben bei ihren Stellungnahmen entsprechend den in der Planung vorgegebenen Abständen zwischen Industrie- oder Gewerbegebieten einerseits und Wohngebieten bzw. Misch-, Kernoder Dorfgebieten entsprechend Nr. 2.2.2 andererseits dem Planungsträger vorzuschlagen, in dem Bebauungsplan Nutzungsbeschränkungen für bestimmte Anlagearten für die Industrie- oder Gewerbegebiete entsprechend § 1 Abs. 4 bis 9 BauNVO 1990 festzusetzen. Der Einfachheit halber sollen die TÖB dabei - unbeschadet der Verpflichtung des Planungsträgers, die textliche Festsetzung zum Bebauungsplan eindeutig zu bestimmen - auf die entsprechenden Abstandsklassen der Abstandsliste verweisen (z.B. "nicht zugelassen sind Anlagen der Abstandsklassen ... der Abstandsliste zum RdErl. d. Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vom 6.6.2007 (SMBl. NRW. 283) und Anlagen mit ähnlichem Emissionsverhalten"). Dabei haben die TÖB bei ihren Stellungnahmen stets den Stand der Abstandsliste (z.B. Stand: 2007) anzugeben und dem Planungsträger zu empfehlen, die Anlagenarten der Abstandsliste in geeigneter Form – möglichst als Negativfestsetzung - zum Bestandteil der Festsetzung im Bebauungsplan zu machen (vgl. dazu OVG NRW-Urteil vom 30.9.2005 – 7D142/04.NE). Sofern die Abstände für bestimmte Anlagenarten im Plangebiet nur teilweise eingehalten werden können, soll eine räumliche Gliederung der Anlagen empfohlen werden. b) Ausnahmemöglichkeiten nach § 31 Abs. 1 BauGB Die TÖB können zur Vermeidung von allzu großen und unter bestimmten Voraussetzungen im Einzelfall aufhebbaren Beschränkungen im Rahmen der von ihnen abzugebenden Stellungnahmen den Gemeinden empfehlen, im Bebauungsplan		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ausnahmemöglichkeiten für Anlagenarten des nächst größeren Abstandes der Abstandsliste zu eröffnen (dazu OVG NRW-Urteil vom 24.4.1996 – IIa D 6/93.NE). Durch besondere technische Maßnahmen oder durch Betriebsbeschränkungen - insbesondere Verzicht auf Nachtarbeit – können im Einzelfall die Emissionen einer später zu bauenden Anlage so weit begrenzt oder die Ableitbedingungen so gestaltet werden, dass schädliche Umwelteinwirkungen in den schutzbedürftigen Gebieten vermieden werden. Das Vorliegen dieser Voraussetzung kann anhand der im Einzelfall vorzulegenden genauen Antragsunterlagen schlüssig geprüft werden. 2.4.1.2 Festsetzung von Industrie- oder Gewerbegebieten, in denen die Art der später anzusiedelnden Betriebe schon bekannt ist Ist im Planungsverfahren bekannt, welche Industrie- oder Gewerbearten in den neu festzusetzenden Industrie- oder Gewerbegebieten untergebracht werden sollen, so ist durch Vergleich der in der Planung vorgegebenen Abstände mit den in der Abstandsliste angegebenen Werten festzustellen, ob die für die in Frage kommenden Betriebsarten vorgesehenen Abstände eingehalten sind. Ist dies nicht der Fall, so haben die TÖB dem Planungsträger vorzuschlagen, in dem Bebauungsplan die Nutzung durch Anlagen, die einen größeren Abstand erfordern, auszuschließen. Im Übrigen wird hinsichtlich der dem Planungsträger vorzuschlagenden Beschränkungen der Nutzungen im Bebauungsplan und der Ausnahmemöglichkeiten auf Nr. 2.4.1.1 verwiesen. 2.4.1.3 Festsetzung von Industrie- oder Gewerbegebieten, deren Nutzung in Einzelheiten bekannt ist a) Prüfung anhand der Abstandsliste Ergibt der Vergleich des in der Planung vorgegebenen Abstandes zwischen der geplanten industriellen oder gewerblichen Anlage einerseits und einem tatsächlich vorhandenen oder baurechtlich ausgewiesenen oder gleichzeitig auszuweisenden Wohngebiet andererseits mit dem für die entsprechende Betriebsart in der Abstandsliste angegebenen Abstand die Vereinbarkeit mit den Belangen des Immissionsschutzes, so ist nach Nr. 2.4.1.2 zu verfahren. b) Einholung von Gutachten im Einzelfall (Immissionsprognose-Gutachten) Immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren und Planfeststellungsverfahren und sonstige öffentlich rechtliche Zulassungsverfahren In den im Vorspann genannten Verfahren ist es ausdrücklich Gegenstand des Genehmigungsverfahrens, anhand der Antragsunterlagen und von Einzelgutachten in jedem Einzelfall zu prüfen, ob Gefahren, erhebliche Nachteile oder erhebliche Belästigungen für die Allgemeinheit oder die Nachbarschaft ausgeschlossen werden können. Die Anwendung der Abstandsliste würde diesem Grundsatz der Einzelfallprüfung nicht gerecht werden. Diesbezüglich wird auch auf § 15 Abs. 3 der BauNVO 1990		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		hingewiesen. Ein NAturschutzgebiet dass besonders schützenswert ist die einzigartigee Funktion des Wasserspeicherr kann und darf nicht zerstört werde. Da wurrde uns schon in der Grundschule gelehrt.Zudem wird hier der Grundwasserspeicher geferdert. Es kann keiner vorhersagen was diese Veränderung mit der Regioon machen würrde. Prof. Dr. med. Christian Vahl am Freitag, 14. Mai 2021 um 13:09 Infraschall von Windrädern gefährlicher als bisher gedacht Kommentar zur Nachricht Behörde räumt Fehler bei angeblichen Schallbelastungen durch Windräder ein vom Mittwoch, 21. April 2021 Die dramatische Fehlkalkulation der Infraschall-Emissionen von Windparkanlagen ist korrigiert, ohne dass das allerdings etwas an den Beschwerden der Patienten und der Betroffenen ändert. Die von Windenergieanlagen ausgehenden Infraschall-Pegel liegen in 1000 m Entfernung von Windparks zwar unterhalb der Hör-, nicht aber der Wahrnehmungsschwelle. Nach heutigem Stand der Wissenschaft muss man daher bis zum Vorliegen geeigneter wissenschaftlicher Studien davon ausgehen, dass Windkraftanlagen schädliche Auswirkungen auf das Wohlbefinden und die Gesundheit des Menschen haben. Bisher nahm man an, dass die Schwelle zur Induktion derartiger Störungen bei 100 dB Schalldruckpegel lag. Nach der Korrektur dieser Werte ist davon auszugehen, dass der von Windanlagen generierte Infraschall gefährlicher ist als bisher angenommen, da die Beschwerden der Patienten somit bereits bei 70 dB auftreten. Sie liegen damit im gleichen Lärmpegel, der bei Fluglärm beschrieben wurde. Die vielfach verwendete Analogie des Infraschalls zur Röntgen- und UV-Strahlung besitzt einen gewissen Charme, da 1.) auch diese physikalischen Energien von Menschen nicht wahrgenommen werden und 2.) "die Dosis das Gift macht". Univ. Prof. Christian-F. Vahl, Leiter der Arbeitsgruppe Infraschall der Unimedizin Mainz Erklärung: die Arbeitsgruppe wird durch Drittmittel in Millionenhöhe gefördert, ohne dass es eine Abhängigkeit zu politischen Gruppierungen, der Medizinindustrie, der Pharmaindustrie oder sonstiger Interessengruppen gibt. Windenergieanlagen und Infraschall: Der Schall, den man nicht hört (aerzteblatt.de) ich behalte mir das Recht zu klagen vor Aus den genannten Gründen, weise ich den Planentwurf zurück. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und eine wissenschaftlich fundierte Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung an die o.a. Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01010	8336	?Sehr geehrte Damen und Herren, der Teilregionakplan Energie (Windkraft /Fotovoltaik) wurde am 8.12.2023 vom Regionalverband Bodensee-Oberschwaben zur Offenlegung beschlossen. Das Beteiligungsverfahren für die Öffentlichkeit zum Teilregionalplan Energie hat am 29.01.2024 begonnen, dauert bist 29.03.2024 und	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wurde bis zum 2.04.2024 verlängert. Meine Beweggründe gegen den Bau der Winkrafträder ergibt sich allgemein aus den Einflüssen auf die Gesundheit und die Natur, die durch den Bau entstehen. Ich erwarte massive gesundheitliche Beeinträchtigungen durch die Windkrafträder. Durch den Lärm der Rotoren, Infraschall, Schattenwurf, Mikroplastik und andere gesundheitsbeeinträchtigende Eigenschaften, werden die Anlagen extrem massiv auf das Leben und die Gesundheit der Menschen einwirken. Die Natur und der Wald liegen mir sehr am Herzen, deshalb würde ich den Verlust extrem bedauern. Bei der Baumaßnahme würde der Wald an der Stelle gerodet werden und die Zerstörung der Pflanzen- und Tierwelt kann ich nicht unterstützen. Durch den Abrieb von Plastik werden die Gewässer mit Mikroplastik vergiftet. Ich bin gegen die Ausweisung der Fläche im Altdorferwald als Vorrangsgebiet für den Bau von Windkraftanlagen. Aufgrund der hier anzutreffenden Konflikten sehe ich keine Möglichkeit, dieses Gebiet für die Errichtung auszuweisen.	die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01011	8155	Betreff: Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie vom RVBO Hiermit erhebe ich Einspruch gegen den im Betreff genannten Teilregionalplan Energie vom 08.12.2023. Begründung Die geplanten Vorhaben in diesem Teilregionalplan Energie widersprechen den Grundsätzen und den aktuell bekannten Erfahrungen des Arten-, Natur-, Umwelt- und Wasserschutzes! Diese, nicht mehr gut zu machenden Zerstörungen im Altdorfer Wald kann ich unter keinen Umständen zustimmen !!!	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01012	8657	Betreff: Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2. Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erheben wir Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie, Kap. 4.2 vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.1.2024). Dem Textteil unseres Einwendungen folgt eine Anlage. Anlage: ART-- Arbeitsgruppe „Erneuerbare Energieträger in Argenbühl" (2023): Vergleichende Bewertung erneuerbarer Energieträger für Argenbühl. Argenbühl er Runder Tisch, Argenbühl, September 2023. Download in: https://www.argenbuehlart. de/ aktuelles-termine/ Einwendungen gegen den Teilregionalplan Energie (TRP) des RBVO vom 8.12.2023, Kap. 4.2 (Offenlegung am 29.1.2024) Präambel Wir sind Bewohner des Grundstücks [Ort anonymisiert] . Als Einwohner der Gemeinde Argenbühl haben wir erhebliche Einwendungen gegen die im o.g. Teilregionalplan ausgewiesene Planung von zwei bis drei Windkraftanlagen in Kapitel 4.2: Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost (vgl. TRP Energie 2024). Wir beantragen, die bezüglichen Planungsverfahren zu stoppen und unter Berücksichtigung der genannten Kriterien neu aufzulegen. Dabei sollte die Bürgerbeteiligung im Sinne einer echten Mitsprache beim Planungsprozess im Sinne des Dialogischen Bürgerbeteiligungsgesetzes (vgl. DGB 2021) ernsthaft gestaltet und nicht nur pro forma angeboten werden. Begründung Eine Arbeitsgruppe des Argenbühler Runden Tischs hat im Herbst letzten Jahres eine vergleichende Bewertung erneuerbarer Energieträger für Argenbühl vorgenommen (vgl. ART 2023 im Anhang). Die Arbeitsgruppe kommt zum Schluss, dass die Installation von Windkraftanlagen für ganz Argenbühl keine gute Option gegenüber anderen, weitaus geeigneteren Energieformen wie Geothermie und Photovoltaik darstellt. Kriterien der Bewertung waren dabei Eignung der Standorte, Grundlastfähigkeit, Auswirkungen auf den Menschen, Auswirkungen auf Fauna und Flora, Auswirkungen auf Landschaftsbild und damit auf den Tourismus sowie die Problematik der Rückbaubarkeit. Wir schließen uns der dort entwickelten Argumentation an und machen sie damit zum Bestandteil unserer Einwendungen. Darüber hinaus ergänzen wir diese Argumente mit folgenden weiteren Einwendungen: Standort Es wurden immer wieder	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Zweifel an der Qualität des Baden-Württembergischen Windatlasses geäußert. Zum einen scheint die offiziell angegebene Windhöffigkeit nicht die Werte aufzuweisen, die vom Landes Baden-Württemberg als unterer Grenzwert für die Wirtschaftlichkeit angegeben wird. Dort wird als eine wesentliche Voraussetzung für Vorrangflächen das Vorhandensein einer gekappten Windleistungsdichte von 215 W/m2 genannt. Dagegen fordert der Bundesverband Windenergie Standorte mit einer Windgeschwindigkeit von mindestens 6,5 m/s als Untergrenze. Das entspricht einer gekappten Windleistungsdichte von 310 W/m2 • Zum anderen speisen sich die Zweifel an den im Windatlas Baden-Württemberg angegebenen Werten aus den im Schweizer Grenzgebiet zu Baden-Württemberg niedriger gemessenen Windhöffigkeiten. Die im Windatlas Baden-Württemberg genannten Werte sind daher offensichtlich zu hoch angesetzt. Dies gilt dann auch für Standorte in Argenbühl. Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 genügt demnach „den Anforderungen, die angesichts der rechtlichen Auswirkungen an eine derart bedeutsame fachliche Grundlage zu stellen sind, nicht" (vgl. Faller, Stein 2019). Daraus wäre zu schließen, dass die Anforderungen an eine Vorrangfläche nicht erfüllt sein könnten und dies durch eine erneute unabhängige Messung zu prüfen wäre. Fehlende Grundlastfähigkeit Die fehlende Grundlastfähigkeit der Energieform der Windkraft ist hinlänglich bekannt. Die eigenerzeugte Stromversorgung von Argenbühl, wie sie in der ART - Arbeitsgruppe (vgl. ART 2023 im Anhang) für den Stand 2019 ausgewiesen ist, liegt bei mehr als 140% des eigenen Stromverbrauchs. Der Anteil an grundlastfähigen Energieformen (Wasserkraft, Biomasse) liegt dabei bei ca. 63%. Als Argument wird angeführt, dass Windkraftanlagen in Argenbühl zur Stromversorgung in Argenbühl notwendig wären. Die von den Windkraftanlagen erzeugten, jedoch nicht grundlastfähigen Leistungen würden hingegen den Strombedarf von Argenbühl bei weitem übersteigen. Deshalb ist das Argument, man könne mit solchen Anlagen die örtliche Stromversorgung sichern, untauglich. Vielmehr würden WKAs auch in Argenbühl zur gesamten Stromversorgung des europäischen Netzes beitragen. Auswirkungen auf den Menschen Zu den nicht tolerablen Auswirkungen auf den Menschen sind neben den sattsam bekannten Beeinträchtigungen (akustisch: Schall, Infraschall; visuell: permanent drehende Bewegung, rote Blinklichter zur Flugsicherung) zusätzlich noch periodische Druckschwankungen und Beschattung durch Rotorblätter bei entsprechenden Sonnenwinkeln zu nennen. Da es technisch machbar ist, dass die Anlagen in Zukunft immer höher werden und die Fläche der Rotorblätter ebenfalls deutlich zunehmen wird, ist nach dem Bau heute genehmigter Anlagen in		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einigen Jahren mit deren Repowering zu rechnen. Damit sollen dann geringe Windhöffigkeit ausgeglichen werden. Die Folge ist, dass dann mit größeren Dimensionen der Belästigung und Beeinträchtigung zu rechnen sein wird. Hinzu kommt, dass die kritische Distanz von Windkraftanlagen zu Wohnhäusern vom Faktor 10 (Höhe 100m entspricht einer Distanz von 1km) auf dem Verordnungswege immer weiter reduziert worden ist, um auf die Quote von Vorranggebieten zu kommen, die lediglich aus den politischen Vorgaben abgeleitet worden sind. Dies entspricht einer Erniedrigung von noch tolerablen Grenzwerten bei voraussichtlich 300 m Höhe {Rotorspitze) und erlaubter 600m Entfernung im Außenbereich von einem Faktor 10 auf den Faktor 2. Dieser unter politischem Druck ergangene Verwaltungsakt verletzt das Gebot der Verhältnismäßigkeit und missbraucht den Ermessensspielraum aufs Gröbste. Deshalb ist diesen Vorgaben zu widersprechen. Auswirkungen auf Fauna und Flora Es ist bekannt, dass es um den geplanten Standort herum ausgewiesene FFH-Schutzgebiete gibt Biotope, Moore, Fließgewässer, etc.). Die Belange des Natur- und Umweltschutzes sind bei Auseinandersetzungen bei vergleichbaren Standorten und ähnlichen Strukturen vielfach vorgelegt worden, so dass sie hier nicht wiederholt werden müssen. zusammenfassend kann man feststellen, dass Bau, Betrieb wie Entsorgung von WKAs massive Eingriffe in die nähere Ökologie der Umgebung solcher Anlagen, also den Lebensraum von Pflanzen, Tieren und auch des Menschen, darstellen. Es muss darauf hingewiesen werden, dass der Landschaftsplan von Argenbühl aus dem Jahr 1994 stammt und seither nicht fortgeschrieben worden ist. Eine Aktualisierung würde zeigen, dass Argenbühl für Vorranggebiete nicht in Frage kommen könnte, wenn man die im RVBO Teilregionalplan Energie genannten Kriterien ernst nimmt. Zumindest hätte man die Aktualisierung der Biotopkartierung durch den Landkreis Ravensburg abwarten können, die allerdings ebenfalls schon lange überfällig ist. Auswirkungen auf Landschaftsbild Auf die Störung des Landschaftsbildes am Standort Siggen Dorfer Wald wurde öfters hingewiesen. Die Windkraftwerke in der geplanten Höhe wären von fast allen Standorten in Argenbühl noch sichtbar. Die verheerenden Auswirkungen auf das Allgäuer Landschaftsbild haben die viel diskutierten Beeinträchtigungen des sanften Tourismus in Argenbühl zur Folge, wie die Wertminderung von Ferienwohnungen, Hotels und Gaststätten auch in weiterer Umgebung. Dazu kommt die Minderung der Lebensqualität der Einwohner. Die geplanten Windräder im Dorfer Wald sind nur 600 bis 750 Meter von den nächsten Wohnhäusern und der Schule entfernt. Der sanfte Tourismus ist im Allgäu auch vielfach ein ökonomisches zweites Standbein für Landwirte. Der Schaden in Argenbühl wäre		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		besonders groß, da wegen der geringen Windhöffigkeit entsprechend hohe Anlagen zu erwarten wären und in der Regel bei jedem Standort von 2-3 Windrädern ausgegangen werden muss. Mit dem Bau von Windkraftanlagen muss damit gerechnet werden, dass Feriengäste, die die Schönheit und Harmonie unserer Allgäuer Landschaft und Dörfer schätzen, über kurz oder lang wegbleiben würden. Hier würde schon ein Windrad in einer entsprechenden Sichtachse genügen. Die dortige Ruhe und Natürlichkeit wären dann schnell und unwiederbringlich verspielt. Bei einer Neuplanung sollte man daher im Hinblick auf den zu erwartenden Wandel im Allgäu mehr als bisher in Betracht ziehen, dass die touristische Nutzung dieser einmaligen Landschaft einen beträchtlichen ökonomischen Faktor darstellt. Man denke nur an Einrichtungen für Nah- und Fernerholung, die sowohl im Haupt- als auch im Nebenerwerb betrieben werden, sowie an die bestehenden Strukturen im Gesundheits- und Reha-Sektor. Es ist weiterhin zu erwarten, dass viele Immobilien (Einfamilienhäuser) im Umkreis von einem Kilometer von Windkraftanlagen geschätzt im Schnitt 7% an Wert verlieren, bei älteren Häusern in ländlichen Gebieten könnte der Verlust bis zu 23% reichen. Erst ab 8 km Distanz gäbe es laut einer Studie (vgl. Fronde! et al 2019), die zwischen 2007 und 2015 ca. 2,7 Mio. Verkaufsangebote bei Immoscout24 untersucht hat, keine Wertverluste mehr. Auch wenn diese Zahlen die damaligen Verhältnisse widerspiegeln, ist auch heute mit ähnlichen Größenordnungen zu rechnen. Das alles bedeutet, dass auch der landschaftserhaltende Aspekt für die Nutzung einer Landschaft in nachhaltiger Sichtweise die Basis aller ökonomischen und energiepolitischen Abwägungen sein sollte (vgl. Nohl 2009).		
IV.01012	9149	Anmerkungen zu Aussagen im Teilregionalplan Energie (TRP) des RBVO vom 8.12.2023, Kap. 4.2 zu 4.2.1, Absatz 1 (S. 51): „Die Rotorblätter von Windenergieanlagen dürfen über die Grenzen der festgelegten Vorranggebiete Windenergie hinausragen (,,Rotor-außerhalb-Flächen)." Diese Aussage widerspricht dem Geist und Wortlaut der Festlegung hinsichtlich der erforderlichen Abstände. Denn die Grenzen des Vorranggebiets werden entsprechend der Höhe (einschl. der Rotorblätter) der WKAs und damit durch ihre Abstände zu den nächsten Wohngebäuden bestimmt. Damit wird die Entfernung der störenden Einflüsse, die ja von den Enden der Rotorblätter ausgehen, hin zu den Wohngebieten abermals verringert. Dieser Passus erlaubt es, ohne dass man es merken soll, nochmals die Abstände zwischen Quelle der Störung (Rotorspitzen) und Wohnhäusern zu verringern. Daher ist dieser Festlegung zu widersprechen	Bei der Festlegung der Kriterien zu Siedlungsabständen im Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie wurden die gesetzlichen Vorgaben (insb. § 249 ABs. 10 BauGB zur optisch bedrängenden Wirkung sowie Technischen Anleitung zum Schutz gegen Lärm (kurz TA Lärm)) berücksichtigt. Die einzuhaltenden Lärmimmissionen sind gesetzlich in der TA Lärm geregelt. Die TA Lärm beinhaltet die Immissionsrichtwerte für die jeweiligen Gebiete (bspw. Allgemeine Wohngebiete), dient dem Schutz der Allgemeinheit und der Nachbarschaft vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Geräusche sowie der Vorsorge gegen schädliche Umwelteinwirkungen durch Geräusche und differenziert nach den in den Baugebietstypen zulässigen Immissionen. Die pauschalen Vorsorgeabständen zu Siedlungen im vorliegenden Teilregionalplan berücksichtigen diese einzuhaltenden Lärmimmissionen (s. Kriterienkatalog Festlegung	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorranggebiete Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Die tatsächliche Einhaltung dieser Werte wird jedoch auf Ebene des immissionsschutzrechtlichen Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) behandelt, wenn mit einer Projektplanung Angaben zur Anzahl, zu Standorten und Anlagentypen bekannt sind. Der Betreiber muss hierbei den Nachweis führen, dass die Grenzwerte der TA Lärm eingehalten werden und damit eine Gesundheitsgefährdung ausgeschlossen wird. Berücksichtigt werden müssen dabei nach 2.3/4 und 3.2.1 der TA Lärm auch Vorbelastungen. Bei Wohngebieten/-gebäuden wurde zudem die optisch bedrängende Wirkung nach § 249 Abs. 10 BauGB berücksichtigt, wonach von der Mitte des Mastfußes der Windenergieanlage bis zu einer zulässigen baulichen Nutzung zu Wohnzwecken ein Abstand von mindestens der zweifachen Höhe der Windenergieanlage einzuhalten ist (2H-Regelung). Bei der Bemessung der Vorsorgeabstände zu wohngenutzten Gebäuden kam eine Gesamthöhe der Windenergieanlagen von 300 m zur Anwendung. Dies entspricht einem Vorsorgeabstand von 600 Meter um wohngenutzte Gebäude. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung des 2. Anhörungsentwurfs des Teilregionalplans Energie) verwiesen. Der Hinweis zu den Rotorflächen wird zur Kenntnis genommen. Es handelt sich hierbei um Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahrenzu klären sind. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
IV.01012	9150	zu 4.2.1, Absatz 3: „Innerhalb der Vorranggebiete Windenergie stehen der Errichtung und dem Betrieb regionalbedeutsamer Windkraftanlagen und erforderlichen Nebenanlagen sowie dafür notwendigen Erschließungsmaßnahmen nach § 249 Abs. 5 S. 1 BauGB regionalplanerische Zielaussagen der Regionalen Grünzüge (PS 3.1.1 Z (5)), der Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege PS 3.2.1 Z (5) und der Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen PS 3.2.2 Z (4) nicht entgegen." Dies ist ein Freifahrschein, um alle Einwände des Naturschutzes, der Landschaftspflege und des Waldschutzes in toto zu entwerten. Eine Abwägung der Belange kann damit nicht stattfinden. Dies	Der genannte Plansatz ist im Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie als Ziel der Raumordnung festgelegt. Gem. § 3 Abs. 1 ROG sind Ziele der Raumordnung verbindliche Vorgaben, die bereits abschließend abgewogen sind. In dieser Abwägung sind bereits bspw. Belange des Naturschutzes, der Landschaftspflege und des Waldschutzes eingeflossen. Hierzu wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (s. Anlage zur Begründung des Anhörungsentwurfs des Teilregionalplans Energie) sowie die Strategische Umweltprüfung verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		widerspricht dem Abwägungsgebot. Daher ist dieser Festlegung zu widersprechen. Analoges gilt für Absatz 5.		
IV.01012	9151	zu 4.2.4, Absatz 3 und 5: Die Potentiale der Tiefengeothermie und der Wasserkraft auszuschöpfen, wird ausdrücklich begrüßt. Allerdings lassen die Äußerungen verantwortlicher Planer nicht erkennen, dass man dieser Absichtserklärung im Allgäuer Raum tatsächlich auch Taten folgen ließe. Erst wenn über diese Potential Klarheit besteht, kann abgewogen werden, welche Energieformen für die jeweiligen Standorte am geeignetsten sind.	Die Aufstellung des Teilregionalplans Energie begründet sich aus verschiedenen gesetzlichen Vorgaben auf europäischer Ebene (EU-Verordnung 2020/0036 (COD) (Europäisches Klimagesetz)) sowie Bundes- und Landesebene (§§ 1 und 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz, § 3 windBG (Gesetz zur Festlegung von Flächenbedarfen für Windenergieanlagen an Land), §§ 10, 20 und 21 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg). Gemäß der Vorgaben des Bundes hat die Landesregierung Baden-Württemberg den Regionalverbänden einen konkreten Auftrag erteilt, die zur Erreichung der Flächenziele (§§ 20 und 21 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg) notwendigen Teilpläne bis spätestens 30. September 2025 als Satzung festzustellen. Die o.g. gesetzlichen Grundlagen und die hierfür herangezogenen Entscheidungsgrundlagen sind nicht Bestandteil dieser Anhörung. Der Regionalverband hält sich bei seiner Planung an die zum Planungszeitpunkt geltenden rechtlichen Vorgaben. Für Festlegungen zu den in der Anregung genannten Energieformen besteht somit kein gesetzlicher Auftrag. Im Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie sind dennoch Festlegungen in Form von Grundsätzen der Raumordnung zu diesen Energieformen festgelegt.	Keine Berücksichtigung
IV.01012	9152	Anmerkungen zu Kapitel 5 zu PS 4.2.0, Seite 186 „Das überragende öffentliche Interesse nach § 2 EEG 2023 ändert nichts daran, dass eine im Grundsatz ergebnisoffene Abwägung nach § 1 Abs. 7 BauGB oder§ 7 Abs. 2 S. 1 ROG83 stattfinden muss, in der alle öffentlichen und privaten Belange gegeneinander und untereinander abzuwägen sind. Im Rahmen dieser Abwägung ist das Gewicht jedes Belangs angemessen zu berücksichtigen. " Die Moderation des „Bürgerdialogs" durch die Kommunikationsagentur „Forum Energiedialog" hat sich sowohl bei der Veranstaltung am 21.11.2023 in Argenbühl als auch durch die „Informationsbroschüre der Gemeinde Argenbühl zu den aktuellen Windenergieplanungen" als wenig ergebnisoffen erwiesen. Die Broschüre enthält etliche nicht haltbare Behauptungen - ganz allgemein wird die Sachlage dort so dargestellt, als ob die Belästigungen mit Sicherheit zu vermeiden wären oder eigentlich erträglich sein müssten, und dass man von Seiten der Gemeinde sowieso nicht mitentscheiden könne. Dabei hat sich die Gemeinde bereits in einem umstrittenen Papier zum Klimaleitbild voreilig für	Für die übergeordnete Ebene der Regionalplanung gilt § 7 Abs. 2 S. 1 ROG. Danach sind bei der Aufstellung der Raumordnungspläne die öffentlichen und privaten Belange, soweit sie auf der jeweiligen Planungsebene erkennbar und von Bedeutung sind, gegeneinander und untereinander abzuwägen. Gleiches gilt gem. § 249 Abs. 6 S. 1 BauGB für die Ausweisung von Windenergiegebieten. Dabei kommt der Realisierung von Vorranggebieten Windenergie innerhalb der zu treffenden planerischen Abwägungsentscheidungen wegen des neu geschaffenen § 2 EEG 2023 eine besonders herausgehobene Stellung zu. Die Vorranggebiete Windenergie wurden nach umfassender Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG und unter Berücksichtigung der Klimaschutzziele auf Bundes- und Landesebene einschließlich § 2 EEG als Ziele der Raumordnung festgelegt. Planerische Festlegungen, bei denen bereits auf Ebene der Regionalplanung erkennbar	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		eine Förderung von Windkraftanlagen auf dem Gemeindegebiet festgelegt (vgl. GA KL 2021). Hinsichtlich des bisherigen Prozesses kann von einer ergebnisoffenen Abwägung daher keine Rede sein.	wurde, dass sie wegen entgegenstehender Belange nicht umsetzbar sind, wurden dabei nicht getroffen. Der Regionalverband hat die relevanten Belange entsprechend der rechtlichen Vorgaben ausreichend geprüft, das Erfordernis einer näheren Überprüfung besteht nicht. Belange, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen, sind in den nachgelagerten Verfahren zu klären. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Es wird auf das Planungskonzept (s. Begründung) und den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (s. Anlage zur Begründung) des Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Der RVBO plant keine Standorte für Windenergieanlagen, nur Gebiete. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die genannte Broschüre wurde nicht vom RVBO herausgegeben. Die genannte Veranstaltung wurde nicht vom RVBO organisiert, der RVBO hat bei dieser Veranstaltung einen Vortrag u.a. zu den gesetzlichen Grundlagen, zum Prozess zur Festlegung von Vorranggebieten Windenerige im Teilregionalplan Energie und zur Strategischen Umweltprüfung gehalten und an einem Infostand über den Flächenauswahlprozess und Vorranggebiete Windenergie auf Argenbühler Gemarkung informiert.	
IV.01012	9153	Zu PS 4.2.1, S. 188 „Bei der planerischen Abwägung im Rahmen der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie wurde das Gewicht jedes Belangs angemessen berücksichtigt, wobei nach § 2 EEG 2023 dem Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien ein deutlich höheres Gewicht beigemessen wurde." Dieser Satz enthält einen Widerspruch in sich. Wir haben bei der Auswahl des Vorranggebiets Siggen / Dorfer Wald nicht den Eindruck, dass das Gewicht jedes Belangs angemessen berücksichtigt worden ist, sondern es wurde vielmehr nach dem zweiten Nebensatz verfahren. Die Abwägung war weder umfassend noch ergebnisoffen, sondern auf das 1,8% Ziel ausgerichtet.	Beim in der Anregung genannten Vorranggebiet wurde bei der planerischen Abwägung das Gewicht jedes Belangs angemessen berücksichtigt und § 2 EEG Rechnung getragen. Es wird hierzu auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Zum in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie wird zudem auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.01012	9154	Zu PS 4.2.1, S. 189 Der Text gibt selbst zu: „ Vor dem Hintergrund, dass dies [Festlegung der Vorranggebiete Windenergie] zu einer deutlichen Überprägung der Landschaft als Ganzes führen wird, erscheint die dadurch gewährleistete regional planerische Steuerung	Die Aspekt des Schutzgutes "Landschaft" ist im Planungskonzept berücksichtigt (s. Begründung zu PS 4.2.1 sowie Kriterienkatalog und Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung der Vorranggebiete Windenergie in	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dringend geboten. 11 Damit werden die Bedenken, die bezüglich der „Verunstaltung" der Landschaft erhoben werden, mehr als unterstrichen. Verwendete Literatur ART--Arbeitsgruppe „Erneuerbare Energieträger in Argenbühl" (2023): Vergleichende Bewertung erneuerbarer Energieträger für Argenbühl. Argenbühler Runder Tisch, Argenbühl, September 2023. Download in: https://www.argenbuehl-art.de/ aktuelles-termine/ - liegt als Anlage bei. Weitere Literatur siehe dort DGB (2021): Dialogisches Bürgerbeteiligungsgesetz, Baden-Württemberg. Februar 2012. https: //www.landesrecht-bw.de/ bsbw/document/j lr-DialogB%C3%BCrgBetGBWrahmen/part/X Faller, Rico; Stein, Julia (2019): Zur rechtlichen Einordnung des Windatlas Baden-Württemberg 2019. Karlsruhe 2019.In: https://www.caemmererlenz. de/ fileadmin / user upload/ All gemeines/ News Beitr%C3%A4ge/ CL - Zur rechtlichen Einordnung des Windatlas BW 2019.pdf) Frondel, Manuel; Kussel, Gerhard; Sommer, Stephan; Vance, Colin (2019): Local Cost for Global Benefit: The Case of Wind Turbines. Ruhr Economic Papers #791. RWI Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung, Essen; Ruhr-Universität Bochum. Januar 2019 In: http://www.rwiessen. de/ fileadmin/press import/ media/ content/pages/publikationen/ ruhr-economicpapers/ rep 18 791.pdf ; dx.doi.org/10.4419/86788919 GA KL (2021): Klimaleitbild der Gemeinde Argenbühl. Verabschiedet auf der Gemeinderatssitzung am 8.12.2021. TOP 4. In: https://www.argenbuehl.de/ ceasy/resource/ ?id=1228&download=1 TRP Energie (2024): Teilregionalplan Energie - 1. Anhörung 2024. Kap 4.2, S. 50 ff. In: https: //www.rvboenergie. de/ media/pages/ home/ 07a3374109-1706512261/2 trpe rvbo textteil teilregionalplan energie 01-24.pdf Weitere Literaturnachweise siehe Anhang ART-Abwägung (2023), S. 21ff. Es folgt Anlage	der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Der Regionalverband hat dazu das Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft speziell für den Teilregionalplan Energie beauftragt (s. Umweltbericht sowie zweckdienliche Unterlagen zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie). Aus Sicht des RVBO ist der Detaillierungsgrad des Gutachtens aufgrund des Maßstabs der Regionalplanung ausreichend. Für jedes Vorranggebiet Windenergie wurde anhand des o.g. Gutachtens und weiterer Parameter zudem die erheblichen Umweltauswirkungen auf das Schutzgut „Landschaft“ auf Ebene der Regionalplanung ermittelt und im Umweltbericht sowie in Steckbriefen bewertet und dokumentiert (s. Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Diese Prüfergebnisse wurden im weiteren Planungsprozess in die regionalplanerische Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt. Bei dem in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie wurde im Rahmen der regionalplanerischen Abwägung und unter Berücksichtigung der oben genannten Aspekte der Windenergienutzung aufgrund von § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (überragendes öffentliches Interesse erneuerbarer Energien, Gewichtungsvorrang) gegenüber dem Aspekt "Landschaft" der Vorrang eingeräumt. Die Belange des Schutzguts „Landschaft“ wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete für Windenergieanlagen angemessen berücksichtigt. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Der Regionalverband hält sich bei seiner Planung an die gesetzlichen Vorgaben.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01013	8437	Stellungnahme zum Planentwurf Windenergie Gemeinde Heiligenberg, Betenbrunn Sehr geehrte Damen und Herren, der Entwurf des Regionalverbandes sieht östlich von Betenbrunn eine potenzielle Fläche für Windenergieanlagen. Meine Stellungnahme richtet gegen den Alternativvorschlag der Gemeinde Heiligenberg. den Sie auf Wunsch der Gemeinde prüfen sollen. Der Alternativvorschlag der Gemeinde sieht eine Verringerung der Windenergieanlagen östlich Betenbrunn vor. Dafür sollen auf dem Kornberg, südlich von Echbeck, ein oder zwei Windenergieanlagen gebaut werden. Gegen diesen Alternativvorschlag der Gemeinde spricht Folgendes: Kleinräumigkeit der geeigneten Fläche auf dem Kornberg Auf ihrer Suchraumkarte ist auf dem Gebiet Kornberg nur eine kleine Fläche	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 7669 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		geeignet. Sie würde für ein, mit Ach und Krach zwei, Windenergieanlagen ausreichen. Nach ihrem Kriterienkatalog also eindeutig zu klein um die Wirtschaftlichkeit zu erreichen und den ganzen infrastrukturellen Aufwand zu rechtfertigen. Auch ist eine Aufteilung in mehrere kleine Teilbereiche landschaftlich wegen der Zerspargelung des Landschaftsbildes nicht gewollt. Abb. Suchraumkarte Umzingelung der Ortschaft Echbeck Wie Sie aus dem Kartenausschnitt unterhalb entnehmen können, würde der Alternativvorschlag der Gemeinde zu einer Umzingelung von Echbeck führen. Die Echbecker (mit den Ortsteilen) hätten dann Windräder im Westen (Hilpensberg), Osten (Krumbach-Illwangen) und von Süden (Kornberg). Das wäre auch für einen gesunden Menschen eine starke Belastung. Während die Betenbrunner „nur“ die östliche Sichtweite ertragen müssten. Zudem kommt noch, das es bei der üblichen Regelung der Abschaltung bei Schattenwurf (max. 30 Minuten täglich) zu unverhältnismäßig hohen Abschaltzeiten zu bestimmten Jahreszeiten führt. Was wiederum wirtschaftliche Einbußen bedeutet. Abb. Umzingelung Wildtierkorridor Das Waldgebiet Kornberg liegt direkt in einem überregionalen Wildtierkorridor. Windenergieanlagen würden zu Störungen dieses Wildtierkorridors führen. RVBO-Gutachten Biotopverbund Teil 2 Trautner 2017 Karte 7 Abb. Wildtierkorridore Windhöfigheit Die Windhöfigkeit ist 10 bis 20% oberhalb Betenbrunn höher als im Kornberg. Abb. Auszug Windatlas BW Zweck der Pachteinnahmen Die Gemeinde liebäugelt mit Pachteinnahmen, weil der Kornberg Gemeindewald ist. Das ist zunächst nichts Verwerfliches. Aber in diesem Fall nicht als Argument geeignet. Weil das Waldgebiet oberhalb Betenbrunn im Wesentlichen der Schulstiftung Baden-Württemberg gehört. Das heißt die Pachteinnahmen flössen auch dem Gemeinwohl (Schulwesen und -projekte) zu.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01014	8156	Stellungnahme/ Einwendungen/ Einspruch zum Teilregionalplan Energie (Windkraft) • - Vorhaben im Altdorfer Wald - Planung von 39 Windkraftanlagen Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit nehme ich mein Recht als Bürger wahr, Einwendungen zu der Planung des Windparks im Altdorfer Wald zu äußern. Ich bin Eigentümer des[Adresse anonymisiert] welches seit langem an eine Familie mit 2 Kindern vermietet ist. Als meine Mieter über das Vorhaben bezüglich der vielen und extrem hohen Windkraftanlagen erfahren haben, teilten sie mir direkt mit, dass sollte dieses Bauvorhaben realisiert werden, sofort eine Kündigung ihrerseits erfolgt. Bei Umsetzung dieses Bauvorhabens bzw. Plans entsteht mir ein großer finanzieller Schaden. Nicht nur, dass meine Mieter sofort kündigen, ausziehen und dadurch mein Haus leer steht. Eine weitere Vermietung ist hier dann nur noch mit großen Mieteinbußen möglich, wenn	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		überhaupt noch eine Vermietung möglich ist. Mein Haus liegt am Rande von Heissen, gleich Nähe des Waldrandes vom Altdorfer Wald. Das bedeutet, dass laut den geplanten Windkraftanlagen von ca. 285 m Höhe alle durch diese entstehenden Nachteile (wie unten näher bezeichnet) auf die Bewohner meines Hauses zukommen würden. Da Vogt-Heissen ein Wohn-Mischgebiet ist, ist die Entfernung zwischen Wohnhaus und Windkraftanlage reduziert. Es geht hier nicht nur um Mietminderung, sondern auch um einen extrem hohen Wertverlust meiner Immobilie bzw. meines Grundstücks. Dies kann jederzeit von einem vereidigten Gutachter festgestellt und bestätigt werden. Nach den von mir eingeholten Erkundigungen und Fachkenntnissen liegt der Wertverlust mindestens zwischen 30 und 50 Prozent. Bei so geringem Abstand der Häuser zu den Windkraftanlagen kann es sogar bis zu einer Unverkäuflichkeit der Immobilie führen. Die betrifft nicht nur meine Immobilie, sondern alle Häuser in Vogt-Heissen und der weiteren unmittelbaren Umgebung. Ich möchte nicht auf alle, aber vereinzelt doch auf mir wichtige Nachteile dieser ca. 285 m hohen und geplanten 39 Windkrafträder eingehen. 1. Die Auswirkungen von Infraschall auf Mensch und Natur (durch viele Studien belegt) und die daraus folgenden gesundheitlichen Schäden für Mensch und Tier. Weiter auch die Lärmbelästigung durch die Nähe zum Wohngebiet. 2. Die starken Belastungen durch Lärm, Baustellen-Fahrzeuge, Staub etc., während der Bauphase. 3. Veränderung des Landschaftsbildes (zum Negativen) 4. Gefahr des Eiswurf der Rotoren für Fußgänger und Anwohner (irri eigenen Garten). 5. Extreme Lärmbelästigung durch die Nähe zu den Wohngebieten (in Haus und Garten). 6. Schlagschatten bei schönem Wetter/ Sonnenschein Wer trägt hier die Haftung für die vielen Nachteile, die entstehen? Ich werde auf jeden Fall meinen finanziellen Schaden (Mietminderung/Mietausfall und extremer Wertverlust/Unverkäuflichkeit) gegenüber der Genehmigungsbehörde geltend machen. Ich erwarte eine schriftliche, detaillierte Stellungnahme zu meinen gemachten Ausführungen und den sich für mich stellenden Fragen. Weiter möchte ich auch eine Stellungnahme ihrerseits bezüglich der Rechtslage, aus der sich dieses Bauvorhaben herleiten lässt. Auf welcher Rechtsgrundlage beruht das ganze Vorhaben? Einer baldigen Stellungnahme entgegensehend, verbleibe ich	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01015	8741	Schallimmission Nach § 1 Abs.1 BimSchG ist Zweck dieses Gesetzes, Menschen, Tiere und Pflanzen, den Boden, das Wasser, die Atmosphäre sowie Kultur- und sonstige Sachgüter vor schädlichen Umwelteinwirkungen zu schützen und dem Entstehen schädlicher Umwelteinwirkungen vorzubeugen. • Im Bereich von	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schalleinwirkungen wird regelmäßig die TA Lärm im Verfahren nach BimSchG herangezogen. Sie verweist zur Ermittlung und Bewertung tieffrequenter Geräusche auf die DIN 45680 mit ihrem zugehörigen Beiblatt 1, in der Fassung von 1997 und basiert lediglich auf hörbarem Schall aufgenommen über das Ohr: • DIN 45680:1997-03: Messung und Bewertung tieffrequenter Geräuschimmissionen in der Nachbarschaft ist immer noch im Entwurfsstadium und legt ausschließlich die Psychoakustik von hörbarem Schall zugrunde. • Damit ist sie nicht geeignet die Auswirkungen der mittlerweile deutlich größeren WEA:s mit ihren immer tieferen Frequenzen im Bereich von 2 Hz des Infraschallspektrums - und somit im nicht-hörbaren, aber sehr wohl wahrnehmbaren Bereich8 - zu berücksichtigen. Denn zwischen 20 Hz und 16 Hz beginnt der fließende Übergang vom hörbaren Schall zum Infraschall, der durch andere Körper-Rezeptoren aufgenommen wird (Vestibular-System, Druckrezeptoren z.B. in der Haut). • Den Beweis für die die Aufnahme von Schall und Vibration über die inneren Organe und die Haut lieferte die Verleihung des Nobelpreises für Medizin an den Forscher Ardem Patapoutian für die Beschreibung der PIEZO-Kanäle als Rezeptoren der Gefäßinnenwandzellen (Endothelzellen) und Haut. Dies ist eine völlig neue Grundlage aller Organismen für die Wahrnehmung mechanischer Kräfte und Vibration. 9 • Zusätzlich ist - wie oben dargelegt - nach Art. 4 UN-BRK ein entsprechendes Regelwerk dergestalt zu erstellen, dass dieses auch die Situation von Menschen mit Beeinträchtigungen angemessen berücksichtigt. • Die vom Umweltbundesamt für die Feststellung einer Hörschwelle erforderlichen Schallpegel sind somit in Summe nicht anwendbar und die TA-Lärm i.V.m. DIN 45680:1997-03 stellt in diesem Kontext keine gültige Entscheidungs- und Rechtsgrundlage dar. Dies insbesondere im Rahmen der geschilderten Situation mit einem Personenkreis mit besonderem Schutzbedarf. Hierzu müssten andere Aspekte und Grenzwerte herangezogen werden, ein offizielles Regelwerk hierzu existiert jedoch (noch) nicht. • Auch nach aktueller obergerichtlicher Rechtssprechung10 ist die Bindungswirkung der TA Lärm nicht mehr gegeben und entspricht durch neuere wissenschaftliche Erkenntnisse nicht mehr dem aktuellen Stand der Technik. 11 Die Anwendung im Zusammenhang mit Schallausbreitungsprognosen für Windenergie wird als überholt angesehen. Lichtimmission Hier geht es um den Immissionsschutz in Bezug auf Lichtblitze 12, die durch folgende Gegebenheiten einer WEA emittiert werden: • ,,Zerhacken" des Sonnenlichts durch die Rotorblätter und entsprechender Schattenwurf (tagsüber) • Lichtanlage angebracht an der WEA mit periodischen Intervallen als Signalgeber für den Luftverkehr (nachts) Beide Effekte verstärken sich noch durch mehrere sich	die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		überlagernde Imissionsquellen/WEA's und führen zu einem signifikanten Stroboskopeffekt. Grundsätzlich gilt, dass die Erheblichkeit einer derartigen Belästigung nicht nur von deren Intensität, sondern auch wesentlich von der Nutzung des Gebiets, auf das sie einwirkt, von der Art der Einwirkung sowie deren Zeitdauer abhängt. In unserem speziellen Fall kommt noch die [Inhalt anonymisiert] und auch anderer Klienten auf dem Hof hinzu für die ein solcher Stroboskopeffekt gefährlich ist, da er Anfälle auslösen kann 13. Somit sind die in Richtung des WEA-Suchgebiets befindlichen Räumlichkeiten, Terrassen, Aufenthaltsbereiche und Weideflächen betroffen, da unser Hof im Beschattungsbereich der hier betrachteten potenziellen WEA-Standortfläche liegt. Eiswurf Wir nutzen mit unseren mobilen Klienten und Kunden auch die nahegelegenen Waldwege im WEA-Zielgebiet, da dieses für unseren Betrieb das nächstgelegene Waldstück in adäquater Distanz für unsere Alpaka-Unternehmungen ist. Es bietet Schutz vor Wind und Sonne - insbesondere für unsere sensiblen Klienten. Dies ist ebenfalls im Winter wichtig, da für unsere tiergestützte Therapie ein kontinuierliches Angebot ohne Unterbrechungen von großer Bedeutung für unsere Klienten ist. In dieser Jahreszeit ist jedoch mit Eiswurf von den Rotorblättern zu rechnen und somit werden diese für unseren Betrieb wichtigen Wege in solchen Situationen unbenutzbar, da die Gefahr besteht, von Eisstücken der Rotorblätter getroffen zu werden. Dadurch, dass das Suchgebiet so klein ist, existieren hier auch keine realisierbaren Ausweichrouten, denn wir sind mit Rollstuhlfahrern auf ebene und befestigte Waldwege angewiesen. Nach dem Textteil des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben (öffentliche Bekanntmachung am 24.11.2023) ist das als Vorranggebiet für besondere Waldfunktion eingestufte Gebiet WEA-436-026 grundsätzlich für die Erholungsvorsorge ausgewiesen. Damit müssen die bestehenden Waldwege jederzeit nutzbar bleiben und dürfen nicht durch Eiswurf-Gefahr unpassierbar werden. Fazit Neben den angeführten gesetzlichen Regelungen und deren erörterten Defiziten und Einschränkungen in Bezug auf unsere spezielle Situation ist bei der Bewertung das Vorsorgeprinzip anzuwenden, welches ein im Grundgesetz verankertes Prinzip14 der Umwelt- und Gesundheitspolitik ist, wonach denkbare Schäden für die Umwelt und Gesundheit im Voraus - trotz unvollständiger Wissensbasis - vermieden werden sollen. Es dient damit der Risiko- und Gefahrenvorsorge. Damit muss in diesem Fall ein deutlich erhöhter Abstand zwischen potenziellen WEA's und unserem Hof zugrunde gelegt werden. Hierbei ist nicht Bezugspunkt das Wohnhaus, sondern der kürzeste Abstand zwischen den Weideflächen und WEA-436-026, der aktuell bei ca. 460 Metern liegt und damit viel zu		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		klein ist. Denn in Bezug auf den ständigen Aufenthaltsort der Tiere (die in Offenstallhaltung leben) und auch als Aufenthaltsflächen für unsere Klienten ist dieser Abstand für Immissionseinwirkungen unter diesen spezifischen Rahmenbedingungen maßgebend. 15 Ergänzend ist ein Analogieschluss zum Flugverkehr und technischen Auslegungen von Windparks an dieser Stelle relevant, da WEÄs der geplanten Größenordnung Wirbelschleppen - vergleichbar einem startenden Airbus A380 - erzeugen. Dies ist ein konkreter Hinweis auf eine untere Grenze von 1 km für den Abstand von potenziellen WEA-Standorten zu nächstgelegenen besiedelten Flächen, da Wirbelschleppen: • starke, energiehaltige Luftwirbel sind, die - analog zum Flugzeug - an den Rotorspitzen entstehen. Daher ist auch ein zeitlicher Mindest-Abstand bei startenden Flugzeugen notwendig. • beim Auftreffen auf ein Hindernis Infraschall erzeugen, der sich von dort ohne allzu große Dämpfung ausbreitet.16 • dazuführen, dass der Abstand zwischen einzelnen hintereinander stehenden WEÄs in einem Windpark aufgrund der wirkenden Kräfte das 5-fache des Rotordurchmessers betragen - bei den mittlerweile geplanten Anlagengrößen also auch rund 1 km. Ein solcher Mindest-Abstand reduziert ebenfalls die bereits in den vorhergehenden Abschnitten dargestellten negativen Immissions-Einwirkungen und führt auch insbesondere dazu, dass ein direkter Schattenschlag unsere Hofflächen tagsüber nicht beeinträchtigt und im Winter die nahegelegenen Waldwege ohne Eiswurfgefahr nutzbar bleiben. Da Infraschall durch seine Wahrnehmung im Körper - auch bei niedrigen Intensitäten - Stress verursacht, welcher sich negativ bei Epilepsie17 und generell schädlich auf das Immunsystem auswirkt, ist gerade im Falle [Inhalt anonymisiert] und den Beeinträchtigungen unserer Klienten im Rahmen des Vorsorgeprinzips per se ein adäquater Abstand zwischen WEA-Standorten und den Nutzflächen/Gebäuden der [Inhalt anonymisiert] notwendig. Aufgrund des hier betrachteten sehr kleinen potenziellen WEA-Gebiets existieren bzgl. konkreter WEA-Standorte keine Auswahlmöglichkeiten und der Abstand ließe sich nicht vergrößern, sondern läge bei lediglich ca. 630 Meter zum Wohnhaus bzw. 460 Meter zur nächstgelegenen Weidefläche. Dies wäre aus den o.a. Gründen viel zu gering, weshalb dieses Gebiet nicht für die Bebauung durch WEN.s geeignet ist. Öffentliche Belange Bodenschutz Bei Geschwindigkeiten bis zu 350 km/h an der Flügelspitze der Rotoren von WEA's wirken Verunreinigungen in der Luft und Regen wie Schmirgelpapier und tragen Partikel ab. Zusätzlich erfolgt im Winter Frostsprengung in derart vorgeschädigten Rotoren. Hierbei können durch die großen Flächen heutiger Rotorblätter einer WEA (insgesamt ca. 20000 qm		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		mit 300 t Gewicht) pro Jahr mindestens 30 kg giftiger Mikroplastikpartikel in der Umgebung verteilt werden 19 und somit Menschen, Tiere und Felder zur Nahrungserzeugung gefährden. Durch die Lage des Suchgebiets mit direkt angrenzenden Feldern, die zur Nahrungserzeugung für Menschen und Tiere bewirtschaftet werden, im Abstand von lediglich 120 Meter am nächstgelegenen Punkt, ergibt sich ein großes Gefahrenpotenzial durch die großräumig verbreiteten Partikel, die sich aus großer Höhe potenzieller Anlagen bis auf die angrenzenden Felder verteilen und im Boden anreichern. Hierzu führt§ 1 BBodSchG aus, dass schädliche Bodenveränderungen abzuwehren sind. Damit ist eine derartige Einbringung von Schadstoffen zu unterbinden. Ebenfalls potenziell betroffen sind Bienenvölker, welche am Rand des WEA-Suchgebiets zum Ortsteil Mooshausen angesiedelt sind und die Inhaltsstoffe dieser Partikel letztlich auch in den gewonnenen Honig einbringen. Die Mikroplastikpartikel bestehen aus glasfaserverstärktem, giftigen Epoxid GFK/CFK und dem krebserregenden Bisphenol A. Diese toxischen Substanzen20 können aufgrund der geringen Abstände auch bis auf die Weiden unseres Betriebs eingetragen werden, wenn sie mit hoher Geschwindigkeit von den Rotorblättern emittiert werden. Bei den GFK/CFK/Bisphenol A-Mikropartikeln handelt sich nach §3 Abs. 10 BimSchG um gefährliche Stoffe. Das krebserregende Bisphenol A darf aus diesem Grund beispielsweise in Babytrinkflaschen keine Verwendung mehr finden. Waldschutz Auf die grundlegende politische Problematik des Einbringens von Industrieanlagen in den Wald auf Kosten der Ökosysteme dort soll hier nicht im Detail eingegangen werden, da dieses Thema nicht gebietsindividuell, sondern ergänzend und übergreifend relevant für derartige Flächen ist. Es soll lediglich auf 2 Kernpunkte hingewiesen werden, die einen WEA-Standort im Wald aus ökologischen Gründen und nach§ 1 LWaldG von Baden Württemberg21 verbieten - dies ist gerade auch für das sehr kleine Waldstück im Suchgebiet WEA-436-026 relevant, bei welchem massiv schädliche Eingriffe der geplanten Größenordnung auch in keinem Verhältnis zum Nutzen eines Windenergieertrags stehen: • C02-aufnehmende Strukturen werden massiv zerstört: Gerodete Flächen mit ca. 0,8 ha je WEA der angedachten Größenordnung zzgl. Arbeitsflächen und verdichtete, verbreiterte Wege für die Schwertransporte zu den WEÄs (die Entstehung bzw. Regenerierung einer 1 cm starken Waldboden-Humus-Schicht dauert 100 Jahre). • Trockenstress und Windangriffsflächen auf Kosten eines gesunden Waldes werden geschaffen mit Steigerung des Waldbrandrisikos. Das Thema Brandgefahr22 hat hier noch weitreichendere Konsequenzen, da Anlagen der geplanten Höhe bis zur Spitze von 250 Metern durch die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Feuerwehr nicht gelöscht werden können. Tritt ein solches Feuer (z.B. im Generatorhaus) während einer trockenen Periode auf, ist das Risiko sehr hoch, dass das Feuer auf den Wald übergreift, diesen weiter schädigt und die nahe angrenzende Wohnbebauung - unseren Hof im Abstand von 150 Metern zum Waldrand - trifft. Zusätzlich werden in einem solchen Fall giftige Gase und Verbrennungsreste der verbauten Materialien GFK, CFK und Bisphenol A weiträumig im Wald und über die angrenzenden Feldflächen und Wohnhäuser verteilt. Erschwerend kommt hinzu, dass es sich bei der hier betrachteten Fläche um die mit Abstand kleinste Fläche der Regionalplanung mit 7,4 ha handelt. Der Durchschnittswert der 43 ausgewiesenen Flächen beträgt im Vergleich 200 ha und auch absolut gesehen ist „Aitrach-West" mit Abstand die kleinste Fläche. Damit ergibt sich auch keinerlei Spielraum für eine etwaige Standort-Wahl der zwei potenziellen Windenergieanlagen, die zusätzlich im Korsett der Einflugschneise Flughafen Memmingen und Radarbereich Militärflughafen Laupheim eingezwängt ist. Damit ist der Abstand von potenziellen WEA-Standorten zum Waldrand zu gering, um die o.a. Gefahren zu verhindern. Conclusio Dem aktuell veröffentlichten Bericht des Bundesrechnungshofs „Bericht nach§ 99 BHO zur Umsetzung der Energiewende im Hinblick auf die Versorgungssicherheit, Bezahlbarkeit und Umweltverträglichkeit der Stromversorgung" sind folgende Feststellungen zu entnehmen: • Die Energiewende trägt zum Klimaschutz bei, wirkt aber auch vielfältig auf andere Schutzgüter. Um die Wirkungen differenziert zu bewerten, fehlt ein wissenschaftliches Monitoring. • Die Absenkung verfahrensbezogener Umweltstandards erhöht zugleich das Risiko für eine Beeinträchtigung anderer Schutzgüter erheblich. • Der Klimaschutz genießt trotz seiner überragenden Bedeutung somit keinen absoluten Vorrang gegenüber den anderen Schutzgütern. Damit wurde nochmals klargestellt, dass eine voll umfängliche Betrachtung - auch der Auswirkungen auf die Umgebung von WEA-Gebieten - essenziell ist. Diese haben wir beginnend mit den vorangegangenen Kapiteln hergeleitet und wollen nun abschließend systematisch aufführen, welche Punkte des RVBO-Kriterienkatalogs vor diesem Hintergrund für das Gebiet ,,Aitrach-West" (WEA-436-026) nicht erfüllt werden. Übersicht der nicht erfüllten Kriterien gemäß RVßQ31		
IV.01015	8742	Natur- und Artenschutz Zu den für das hier betrachtete Gebiet bedeutendsten Aspekten soll - aufbauend auf Arbeiten eines Kreises von lokalen Naturschützern - ergänzend Stellung genommen werden. Rotmilan und weitere Vogelarten Im Jahr 2021 wurde durch den Kreis von Naturschützern - angeleitet durch Ornithologen - eine Raumnutzungsanalyse23 des Rotmilans im Mooshauser Wald durchgeführt, die diesem Schreiben beigefügt ist. In diesem	Nach § 8 ROG sowie § 2a LplG ist bei der Aufstellung bzw. Fortschreibung eines Regionalplans eine Umweltprüfung durchzuführen, in welcher die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt zu ermitteln, zu bewerten und zu berücksichtigen ist. Die strategische	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kontext ein wichtiger Hinweis: Die Koordinaten von Horst-Standorten werden noch nicht weitergeben. Der Grund hierfür ist eine unerlaubte und gezielte Abholzung eines Horst-Baums, die am 30.09.2021 nach Bekannt werden dessen Lage festgestellt und beim Landratsamt angezeigt wurde (große Kiefer, in der beigefügten Analyse Horst Nr.53 / N 47°57'28.43 -- E 10°4.5.1)24 . Die wesentlichen Erkenntnisse dieser Studie sind: • Ausgangspunkt: Das „Rotmilan Projekt - Land zum Leben", das durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit gefördert wurde, empfiehlt, dass ein „Mindestabstand von 1.500 m (von Brutplätzen) eingehalten wird, und in einem Umkreis von mindestens 4.000 m wichtige Nahrungsräume und Flugkorridore freigehalten werden sollen. • Das Untersuchungsgebiet „Mooshauser Wald11 & Umgebung: • Ca. 6 Kilometer südöstlich vom Mooshauser Wald befindet sich der Stausee bei Kardorf, der mit einer Vogelbeobachtungsstation ein landesweit bekanntes Ziel für Ornithologen ist (die Regierung von Schwaben erwägt derzeit die Ausweisung des Sees als Naturschutzgebiet). • Weniger als 5 Kilometer entfernt vom Gemeindewald, befindet sich das Naturschutzgebiet Kiesgrube Aitrach. • Direkt im Westen (600 Meter vom Waldrand des Untersuchungsgebietes entfernt) befindet sich das Hochwasserrückhaltebecken Rappenbach, ein von Menschen wenig besuchter Waldsee, der ein komplexes und vielfältiges Gefüge von Mikrohabitaten umfasst und der auch besonders im Winter ein frequentierter Ort für Rastvögel (Kormorane, Grau- und Silberreiher, u.a.) ist. • Auf unserem Hof und im benachbarten Mooshauser Wald wurden neben den Vögeln dieser Untersuchung auch Fledermäuse und Kreuzottern beobachtet. • Ergebnisse der Raumnutzungsanalyse: • Mindestens 9 Rotmilan paare brüteten innerhalb eines Prüfradius von 3.300 Meter um die potenziellen Windenergieanlagenstandorte.25 • Auch wurden Flugbewegungen des streng geschützten Wespenbussards innerhalb des Untersuchungsraums im Prüfradius von 3.300 Metern festgestellt. • Rotmilane nutzen mit hoher Regelmäßigkeit das unmittelbare Umfeld der Kernzone und den 1.000- Meter Radius um die potenziellen Anlagen-Standorte. • Einer der Rotmilan-Horste liegt innerhalb des 1.000-Meter Radius von beiden potenziellen Anlage-Standorten. • Weitere (nicht systematisch) beobachtete Vogelarten: Mäusebussard, Schwarzmilan, Turmfalke und die streng geschützten Arten Schwarzstorch und Fischadler. Generalwildwegeplan (GWP) Der GWP stellt eine eigenständige ökologische, in erster Linie waldbezogene Fachplanung des Landes für einen landesweiten Biotopverbund dar und weist die letzten verbliebenen Möglichkeiten eines großräumigen Verbundes aus.	Umweltprüfung umfasst u.a. Maßnahmen, welche auch bei erst späterem Kenntniserlang des Vorkommens einer geschützten Art zu einer Vermeidung bzw. Minimierung der Beeinträchtigung führt. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Die Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen sichern unter anderem den Regionalen Biotopverbund im Wald. Wie bei den Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege wird grundsätzlich zwischen Kernflächen bzw. -räumen und Verbundräumen unterschieden. Ein Teil der Kernflächen und -räume ist bereits als sehr erhebliches Konfliktkriterium berücksichtigt (Waldbiotope, FFH-Lebensraumtypen und -stätten). Waldrefugien > 2 ha und im Wald gelegene Anspruchstypen des Zielartenkonzepts > 2 ha als Kernflächen und Räume werden als erheblicher Konflikt eingestuft (K2). Prioritäre Waldvogellebensräume als Kernflächen / Kernräume sowie die restlichen Flächen der Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen werden als Konflikt (K3) eingestuft. In prioritären Waldvogellebensräumen (ebenfalls K3) muss, falls diese in einem Vorranggebiet Windenergie liegen, die Vereinbarkeit mit Windenergieanlagen geprüft werden, wenn die Anlagenstandorte feststehen, d.h. im Rahmen des Genehmigungsverfahrens. Die Kernflächen und Kernräume des regionalen Biotopverbunds im Wald sind zum großen Teil prioritäre Waldvogellebensräume, sie besitzen allerdings nicht die gleiche Konfliktintensität gegenüber Windenergieanlagen wie andere Kernflächen und -räume des regionalen Biotopverbunds im Wald, z.B. Waldbiotope und Waldrefugien. Daher liegen auch die Vorranggebiete Windenergie zum Teil in Kernräumen des regionalen Biotopverbunds im Wald, welche prioritäre Waldvogellebensräume darstellen. Aus Sicht des Regionalverbands ist auf der in der Anregung genannten Fläche die Festlegung des Vorranggebiets Wind trotz der in der Anregung genannten Betroffenheit von Kernflächen und Kernräumen des Regionalen Biotopverbunds im Wald	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Er soll die Chancen als Individuum oder in einer Generationenfolge für eine Ausbreitung, Wiederbesiedlung oder aber Anpassungen an sich verlagernde Lebensräume durch den Klimawandel ermöglichen. Damit stellt der GWP ein elementares Instrument zur Sicherung und Entwicklung der Biodiversität durch den Erhalt von Metapopulationen dar und bedarf einer langfristigen Sicherung der benötigten Flächen vor weiterer Fragmentierung. Dies ist im Rahmen der hier vorliegenden Regionalplanung ein wesentlicher Aspekt. Wie dem Daten- und Kartendienst der LUBW entnommen werden kann, verläuft der zu schützende Wildtierkorridor exakt durch das hier betrachtete Plangebiet entlang der einzig möglichen potenziellen WEA-Standorte, wodurch dieses nicht als Vorranggebiet ausgewiesen werden kann. Dies auch aufgrund der Tatsache, dass sich in diesem sehr schmalen Waldstreifen am Hang (siehe auch Ausführungen im Kapitel Waldschutz hierzu) keine Alternativrouten ausbilden können. Der Textteil des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben (öffentliche Bekanntmachung am 24.11.2023) führt in diesem Sinn ebenfalls zu Vorranggebieten für besondere Waldfunktion aus - beim Gebiet WEA-436-026 handelt es sich um ein solches: • Diese Vorranggebiete sind u.a. definiert, um die Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren sicherzustellen (3.2.2 (1)) • In diesem Kontext hat die Erhaltung des Waldbestands Vorrang vor anderen Nutzungsansprüchen (3.2.2 (2)) In den Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen hat die Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes somit Vorrang vor anderen Raumnutzungen und es darf die Zweckbestimmung - hier die Sicherstellung des GWP - nicht gefährdet werden. Fazit Wie bereits im Fazit zu den privaten Belangen ausgeführt, bestätigt sich auch hier, dass die ausgewiesene WEA-Fläche viel zu gering ist, denn im Rahmen der öffentlichen Belange stehen hier entgegen: • Durch die zusätzlichen Einschränkungen der umgebenden Flughäfen Memmingen und Laupheim ist kein ausreichender Abstand von WEÄs zum Waldrand möglich um das Einbringen von giftigen Mikroplastikapartikeln in die naheliegenden Felder und Weiden und - im Havariefall - das Übergreifen von Feuer über den Wald auf unsere Weiden und Gebäude zu verhindern. • Das Einbringen der giftigen Mikroplastikpartikel wirkt - wie dargestellt - implizit auch negativ auf Belange des Natur- und Artenschutzes und potenziell den Wasserschutz ein. Denn durch die sich über die Jahre aufbauende Anreicherung der giftigen Substanzen im Boden gelangen diese auch in den Nahrungskreislauf der Wildtiere, unserer ausgebildeten Therapie-Begleit-Alpakas und in das Grundwasser. Nach §1 WHG sind Gewässer als Lebensgrundlage des Menschen zu schützen und somit ist ein Einbringen solcher Schadstoffe zu unterbinden. •	– hier: prioritäre Waldvogellebensräume – geboten und aufgrund des § 2 EEG sogar erforderlich. Bezüglich des Umgangs mit Wildtierkorridoren und Wasserschutzgebieten im Rahmen der Abwägung zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Auch außerhalb der Schwerpunktvorkommen des Fachbeitrags können in geeigneten Lebensräumen Vögel- und Fledermausarten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, vorkommen. Sie erfüllen aus landesweiter Sicht jedoch nicht die Voraussetzungen, um im Rahmen der im Fachbeitrag gewählten Methodik und der zur Verfügung stehenden Datengrundlagen als Schwerpunktvorkommen der Kategorie A und B abgegrenzt zu werden. Vom Fachbeitrag sind auch Arten umfasst, die bevorzugt in Siedlungsbereichen vorkommen. Daher können Schwerpunktvorkommen auch in Siedlungsbereichen liegen. Es wird davon ausgegangen, dass für die im Fachbeitrag abgedeckten Arten die aus landesweiter Perspektive wichtigsten Landschaftsausschnitte im Fachbeitrag dargestellt werden. Eine angemessene Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen durch den Planungsträger trägt daher zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Für Wild, heimische Säugetierarten und Insekten bietet der „Waldkorridor" des GWP eine sehr wichtige Möglichkeit für Genaustausch, Mobilität, Ausbreitung, Umsiedlung oder Anpassung. Für diesen geschützten Bereich existieren aufgrund des schmalen Gebiets WEA-436-026 keine Ausweichmöglichkeiten und WEA-Standorte sind dort folglich nicht realisierbar. • Insekten sind in dreifacher Hinsicht relevant - ihre Arterhaltung selbst, als Nahrungsgrundlage für Wildvögel und für die Bestäubung von Pflanzen. Insekten sind gemäß einer Studie des DLR besonders durch große WEA's betroffen - hier die wesentlichen Erkenntnisse26: • Fluginsekten nutzen für große Distanzen auch starke Winde in größeren Höhen. • Massiver Insektenschlag an Rotoren, der die Anlagenleistung bis zu 50% reduzieren kann, belegt dies eindrücklich. • Hierbei reichen die Spezies quer durch die gesamte Taxonomie der Fluginsekten, die sich in Schwärmen von etwa 3 kg/km3 durch hohe Luftschichten bewegen. • Hierbei ergeben sich starke Verluste an den WEA-Rotoren, bei aktuellem Ausbaustand in Deutschland etwas 1.200 t pro Jahr. • Der Rotmilan, welcher im hier betrachteten Gebiet mit vielen Horsten nachgewiesen wurde, ist eine besonders streng geschützte Art(§ 7 Abs. 2 Nr. 13, Nr. 14 BNatSchG; Anhang Ader Verordnung (EG) Nr. 318/2008, Art. 1 VS-RL). Somit kann laut den Vorgaben des LUBW27 - dieses potenzielle WEA-Gebiet nicht genutzt werden, da ansonsten bei immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahren28 gegen artenschutzrechtliche Verbote verstoßen wird im Sinne des§ 44 ff BNatSchG für europäische Vogelarten. • Das OVG Magdeburg hat in seinem Urteil vom 20.01.2016 - 2 L 153/13 - am Beispiel des Rotmilans die Prüfanforderungen für die Genehmigungsbehörde - und damit indirekt auch für die Vorhabensträger und deren Planungsbüros - präzisiert. Dort wird zugrunde gelegt, dass der Rotmilan nach allgemeiner Auffassung im Vergleich zu den übrigen Vogelarten als besonders kollisionsgefährdet gilt. • Der Rotmilan ist nach den Adlern in Relation zur Bestandsgröße die am stärksten von Kollisionen an WEA's betroffene Vogelart in Deutschland. In Verbindung mit einem MGI der Klasse II wird die WEA-spezifische Mortalität als hoch eingestuft.29 • Ausschlaggebend für die Bewertung des Tötungsrisikos als 11signifikant" ist, ob und in welchem Umfang Exemplare einer Art im Rahmen des allgemeinen Naturgeschehens Opfer einer anderen Art werden. Dies ist beim Rotmilan mit der Begründung verneint worden, dass er keine natürlichen Feinde hat (siehe z.B. VGH München, Urt. v. 27.05.2016 - 22 BV 15.1959, Rn. 23; VG Stuttgart, Urt. v. 03.05.2005 - 13 K 5609/03 - Rn. 32; Bayerischer Windenergie-Erlass v. 19.07.2016 -AIIMBI. 2016, 1642ff. 1656). • Hötker et al.30 belegen in Übereinstimmung mit der internationalen Literatur, dass	und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten außerhalb der Kategorie A-Flächen oder auf vom Fachbeitrag nicht erfasste windenergiesensible Arten, die aus den im Fachbeitrag genannten Gründen nicht in die Kategorisierung der Schwerpunkträume eingeflossen sind, werden im weiteren Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Für nicht windenergiesensible Arten ergeben sich die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Bezüglich der von Ihnen eingereichten Daten zu Vorkommen von Arten, die als Schwerpunktvorkommen im Rahmen der Erstellung des Fachbeitrags der LUBW mit abgehandelt wurden, geht der Regionalverband davon aus, dass diese mit dem Fachbeitrag der LUBW ausreichend abgehandelt sind. Mit den Schwerpunktvorkommen der Kategorie A wurden die (Quell-)Populationen der landesweit bedeutendsten Flächen für die Regionalplanung festgelegt. Dies wurden im Zuge der Planung vollumfänglich berücksichtigt. In den Schwerpunktvorkommen A sind keine Vorranggebiete Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie ausgewiesen. Auch Kategorie-B-Flächen wurden fast vollständig berücksichtigt. 99,5 % der Schwerpunktvorkommen Kategorie B in der Region Bodensee-Oberschwaben werden im Entwurf zum Teilregionalplan Energie von Vorranggebieten Windenergie freigehalten. Viele weitere Artnachweise können nur im Zuge der konkreten Standortwahl beachtet werden (z.B. Amphibien, Reptilien, Insekten). Der Regionalverband plant	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Greifvögel sich nicht oder kaum von WEA's verdrängen lassen. Stattdessen kollidieren sie im Vergleich zu ihrer Häufigkeit in der Landschaft überproportional häufig mit WEA:s. Als besonders betroffene Arten sind Steinadler (USA), Gänsegeier (Spanien), Seeadler (Norwegen) und Rotmilan (Deutschland) anzusehen. • Da - wie in der ausgeführten 11Raumnutzungsanalyse des Rotmilans (Milvus milvus) im Mooshauser Wald", Baden-Württemberg, 2021 belegt wird - Deutschland eine besondere Verantwortung für den globalen Erhalt des Rotmilans zukommt, wiegen die o.a. Argumente umso schwerer. • Dies unterstreicht auch nochmals, dass neben dem deutschen Naturschutzrecht, dem übergeordneten europäischen Recht hierzu eine große Bedeutung zukommt, auch wenn wir uns in dieser ersten Stellungnahme zunächst auf den deutschen Rechtskontext beschränkt haben. Dies auch vor dem Hintergrund, dass eine Klage u.a. des Vereins für Landschaftspflege, Artenschutz & Biodiversität e.V. (VLAB) beim EuGH gegen die Bundesrepublik Deutschland noch anhängig ist, die die zwingende Einhaltung des für alle Mitgliedstaaten verbindlichen Rechts in Bezug auf die zwingende Durchführung von Umweltverträglichkeitsprüfung und artenschutzrechtlicher Prüfung im Rahmen von Genehmigungsverfahren fordert.	Gebiete, aber keine Standorte. Falls Sie andere Daten zu relevanten Arthinweisen (insbesondere Sonderstatusarten) haben, sollten folgende Anforderungen an die Daten erfüllt sein: - Aktualität: Als hinreichend aktuell werden Daten eingestuft, die in der Regel nicht äl-ter als fünf Jahre sind. - Qualität: Die Daten sollten hinreichend qualitätsgesichert sein. Relevant für Brutvor-kommen sind Nachweise eines wahrscheinlichen (Brutverdacht) oder sicheren Brütens. Brutzeitnachweise ohne Brutverdacht sind nicht relevant. Wir bitten Sie, Ihre Unterlagen zusammengefasst mit relevanten Informationen für die aktuelle Anhörung einzureichen. Bitte berücksichtigen Sie hierbei die Systematik des Fachbeitrags der LUBW. Eine neue Modellierung seitens der LUBW wird im Zuge dieses Planungsprozesses nicht stattfinden. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	
IV.01015	8757	Stellungnahme/Einspruch zum Gebiet WEA-436-026 (AitrachWest) des Teilregionalplans Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.1.2024) Sehr geehrte Damen und Herren, wir, die [Inhalt anonymisiert], sind ein barrierefreier und inklusiver Betrieb, der sich zum Ziel gesetzt hat, benachteiligte Menschen zu unterstützen (tiergestützte Förderung/Therapie). Aus diesem Grund befinden sich regelmäßig	Bei der Festlegung der Kriterien zu Vorsorgeabständen zu Vorranggebieten Windenerige im Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie wurden die gesetzlichen Vorgaben (insb. § 249 ABs. 10 BauGB zur optisch bedrängenden Wirkung sowie Technischen Anleitung zum Schutz gegen Lärm (kurz TA Lärm)) berücksichtigt. Die einzuhaltenden Lärmimmissionen sind gesetzlich in der TA	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Menschen mit Handicap auf unserem Hof - dies reicht von leichten Beeinträchtigungen bis hin zu schwer mehrfach behinderten Menschen im Rollstuhl 2. Aus diesem Grund führen wir im Folgenden auch den besonderen Schutzbedarf dieser Menschen aus, da dieser unmittelbar Einfluss auf das Such-Gebiet WEA-436-026 hat. Die von uns gezüchteten Tiere -Alpakas - leben im Familienverband und sind ebenfalls sehr sensibel gegenüber ihrer Umwelt3. Visuelle und auditive Reize haben einen deutlichen Einfluss auf den kumulativen Stress dieser Tiere4. Aus diesem Grund untersuchen wir auch als erster Zuchtbetrieb in Deutschland die Auswirkungen von Stress auf diese Tiere und nehmen an entsprechenden Studien als Basis für eine artgerechte Haltung teil 5. Vor diesem Hintergrund sind hier ebenfalls Auswirkungen auf unsere hochsensiblen Tiere von Bedeutung. Grundsätzlich teilen wir im Folgenden - in Vorbereitung etwaiger juristisch notwendiger Schritte (Präklusionswirkung) - die Ausführungen in private und öffentliche Belange. Private Belange Die juristische Bezeichnung „private Belange" muss dahingehend geschärft werden, dass in diesem Kontext die Belange der [Inhalt anonmyisiert] verbunden mit unserer besonderen privaten Situation betrachtet werden. Denn unser [Name anonymisiert] - ist [Inhalt anonymisiert] und bedarf ebenfalls des besonderen Schutzes in Bezug auf Umwelteinflüsse. Zusätzlich ist unser Hof sein zukünftiger und für ihn passend zugeschnittener Arbeitsplatz, den er nach seiner landwirtschaftlichen Praxiserfahrung bei der Stiftung Regens-Wagner in Lautrach (im Rahmen seiner Möglichkeiten) wunschgemäß antreten möchte. Zusätzlich betreuen wir - wie oben dargestellt - auch Klienten mit (schweren) Beeinträchtigungen, auch für diese gilt der besondere Schutzbedarf. Auf Basis dieser besonderen Situation greift hier die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK)7, welche als internationaler Vertrag für die Mitgliedsstaaten verbindlich und seit 26.3.2009 in Deutschland im Rang eines Bundesgesetzes rechtswirksam ist (analoge/abgeleitete Grundsätze formuliert das Behindertengleichstellungsgesetz). Das „Gesetz zu dem Übereinkommen der Vereinten Nationen vom 13.Dezember 2006 über die Rechte von Menschen mit Behinderungen" enthält u.a. folgende wesentlichen Aspekte: • Nach Art. 2 i.V.m. Art. 36 UN-BRK darf eine Diskriminierung aufgrund der Behinderung i.S. von Beschränkungen nicht erfolgen. Insbesondere dürfen Grundfreiheiten im bürgerlichen Bereich nicht beeinträchtigt oder vereitelt werden, was auch die Wahl des Wohnorts betrifft. Dies erfordert in der vorliegenden Betrachtung, dass für die Immissionsbelastung von WEA's nach BimSchG die Personengruppe mit Handicap gesondert betrachtet werden muss. Dies bedeutet	Lärm geregelt. Die TA Lärm beinhaltet die Immissionsrichtwerte für die jeweiligen Gebiete (bspw. Allgemeine Wohngebiete), dient dem Schutz der Allgemeinheit und der Nachbarschaft vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Geräusche sowie der Vorsorge gegen schädliche Umwelteinwirkungen durch Geräusche und differenziert nach den in den Baugebietstypen zulässigen Immissionen. Die pauschalen Vorsorgeabständen zu Siedlungen im vorliegenden Teilregionalplan berücksichtigen diese einzuhaltenden Lärmimmissionen (s. Kriterienkatalog Festlegung Vorranggebiete Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Die tatsächliche Einhaltung dieser Werte wird jedoch auf Ebene des immissionsschutzrechtlichen Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) behandelt, wenn mit einer Projektplanung Angaben zur Anzahl, zu Standorten und Anlagentypen bekannt sind. Der Betreiber muss hierbei den Nachweis führen, dass die Grenzwerte der TA Lärm eingehalten werden und damit eine Gesundheitsgefährdung ausgeschlossen wird. Berücksichtigt werden müssen dabei nach 2.3/4 und 3.2.1 der TA Lärm auch Vorbelastungen. Bei Wohngebieten/-gebäuden wurde zudem die optisch bedrängende Wirkung nach § 249 Abs. 10 BauGB berücksichtigt, wonach von der Mitte des Mastfußes der Windenergieanlage bis zu einer zulässigen baulichen Nutzung zu Wohnzwecken ein Abstand von mindestens der zweifachen Höhe der Windenergieanlage einzuhalten ist (2H-Regelung). Bei der Bemessung der Vorsorgeabstände zu wohngenutzten Gebäuden kam eine Gesamthöhe der Windenergieanlagen von 300 m zur Anwendung. Dies entspricht einem Vorsorgeabstand von 600 Meter um wohngenutzte Gebäude. Gem. Kriterienkatalog sind Vorsorgeabstände zu Siedlungen und wohngenutzten Gebäuden einzuhalten. Vorsorgeabstände zu Weideflächen sind gem. Kriterienkatalog nicht einzuhalten. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung des 2. Anhörungsentwurfs des Teilregionalplans Energie) verwiesen. Beim in der Anregung genannten Vorranggebiet werden die Abstände gem. Kriterienkatalog eingehalten. Vorsorgeabstände zu den genutzten Weideflächen sind gem. Kriterienkatalog nicht vorgesehen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		insbesondere, dass keine Beeinträchtigungen in Form von optischen und auditiven (hörbar und nicht hörbar) Reizen mit potenziell negativen Auswirkungen erfolgen darf. • Nach Art. 25 UN-BRK ist vielmehr dafür Sorge zu tragen, dass hier das Recht auf das erreichbare Höchstmaß an Gesundheit ohne Diskriminierung aufgrund des Handicaps umgesetzt wird. • Zusätzlich ist nach Art. 3e UN-BRK geregelt, dass die Chancengleichheit gegeben sein muss und somit auch unser Sohn mit Handicap die Möglichkeit haben muss, den Hof in gewisser Form zu übernehmen und dort auf Dauer zu wohnen. Er darf somit aufgrund seiner Beeinträchtigungen nicht gezwungen sein, durch die Einwirkungen derWEA-Immissionen dauerhaft den Hof verlassen zu müssen. • Nach Art. 4 UN-BRK sind vielmehr alle Maßnahmen zu ergreifen, um alle Rechte ohne Diskriminierung zu gewährleisten, dies beinhaltet auch die Änderung oder Aufhebung bestehender Gesetze. Verordnungen. Gepflogenheiten und Praktiken.	Der Regionalverband hält sich bei seiner Planung an die zum Planungszeitpunkt geltenden rechtlichen Vorgaben. Es wird auf die Abwägung zum genannten Vorranggebiet (s. Anlage zur Synopse, B 4) sowie zu den genannten Themen "Schutzgut Mensch", "menschliche Gesundheit", "Beeinträchtigung Tiere" (s. Anlage zur Synopse, B 1) verwiesen. Es wird zudem auf die nachfolgende Abwägung zu dieser Stellungnahme verwiesen.	
IV.01015	8767	Damit wurde nochmals klargestellt, dass eine voll umfängliche Betrachtung - auch der Auswirkungen auf die Umgebung von WEA-Gebieten - essenziell ist. Diese haben wir beginnend mit den vorangegangenen Kapiteln hergeleitet und wollen nun abschließend systematisch aufführen, welche Punkte des RVBO-Kriterienkatalogs vor diesem Hintergrund für das Gebiet ,,Aitrach-West" (WEA-436-026) nicht erfüllt werden. Übersicht der nicht erfüllten Kriterien gemäß RVßQ31 Tabelle Erläuterung zu Kriterium Nr. 1: Keine Eignung Lediglich 1-2 WEA wären aufgrund Größe, Lage und Form des mit Abstand kleinsten Planungs-Gebiets möglich, damit Ziel >= 3 WEA nicht erfüllbar. Keine Eignung Insbesondere sehr kleinteilige oder schmale Flächen erfüllen oftmals nicht die Voraussetzung der Regionalbedeutsamkeit. Dies ist aufgrund Größe, Lage und Form des mit Abstand kleinsten Planungs-Gebiets gegeben. Die hier betrachtete Fläche liegt genau an der Grenze von Baden-Württemberg und Bayern, daher können beide Windatlanten zur Beurteilung herangezogen werden - im Überblick ergibt sich (Bezugshöhe 160 Meter): Tabelle Damit zeigt sich, dass der Wert 215 W/qm nicht realistisch ist und es folgt die o.a. Einordnung des entsprechenden Ergebnisses. Erläuterung zu Kriterium Nr. 2: Aufgrund des o.a. Sachverhalte der speziellen Situation von Menschen mit besonderem Schutzbedarf auf unserem Hof (Klienten, eigener Sohn) muss hier mindestens das Kriterium für Gesundheits- und Pflegeeinrichtung zugrunde gelegt werden. Alle dargestellten Fakten zeigen in Summe auf, dass das hier zur Diskussion stehende Gebiet WEA-436-026 - im Wesentlichen durch seine viel zu geringe Größe - nicht zur Nutzung durch Windenergieanlagen geeignet ist und wir bitten daher um Würdigung der aufgeführten Argumente. Das Gebiet WEA-436-026 kann nach aktuell geltender Rechtssprechung	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und dem definierten Kriterienkatalog somit nicht in den Teilregionalplan Energie des RVBO aufgenommen werden. In Erwartung entsprechender Berücksichtigung und ihrer detaillierten fachlichen Rückmeldung, danke. Anlagen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01016	8157	Hiermit erheben wir formlosen Einspruch zu dem Teilregionalplan Energie des RVBO Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) und Altdorfer Wald - Gründer Wald (WEA-436009) - wir sind jetzt und in Zukunft für eine zuverlässige Versorgung mit sauberem Trinkwasser - wir sind für den Erhalt unserer schönen Landschaft und für den Schutz der Artenvielfalt - wir sind für den größten CO2-Speicher Oberschwabens, sowie eine lebenswerte, gesunde Umwalt und Natur, auch für unsere Kinder und Enkelkinder - wir sind für uneingeschränkte Bewegungsfreiheit im Wald bei unseren sportlichen Aktivitäten und wollen das auch in Zukunft weiterhin genießen - wir sind für ein gesundes Klima - vor unserer Haustüre - in unserem Garten - für Mensch und Tier	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01017	8809	hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben WEA's haben ein zu geringes Potential, weshalb man so viele davon brauch und die Nachteile überwiegen deutlich! Beim Bau der Straßen und Fundamente der WEA wird der Boden verdichtet und diese Fläche unwiderbringlich zerstört. Die WEA erodieren im Laufe der Zeit und diese Flügel setzen Mikroplastik frei, welches unser wertvollstes Lebensmittel, das Wasser (Weissenbronner Quellen) für immer verschmutzt. Die Umgebung der WEA ist kontaminiert mit Mikroplastik. Es ist bewiesen, dass Mikroplastik in die Zellen der Pflanzen aufgenommen und eingelagert	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		werden. Was das Wohl für Auswirkungen auf Mensch und Tier hat?!? Windenergieanlagen sind nicht emissionsfrei. Schall, Infraschall und Körperschall nehmen Einfluss auf Mensch und Tier in der Umgebung der WEA, weshalb schon von aggressiven und bissigen (Zucht-)Tieren berichtet wurde. Neugeborene weißen überdurchschnittlich häufig Missbildungen auf. Wildtiere meiden die nähere Umgebung der WEA. Ihr LEbensraum wird ihnen zerstört und genommen. Von Vögel, Fledermäuse und Insekten möchte ich jetzt erst gar nicht anfangen. Es ist eine Zerstörung und ein massiver Eingriff in den Lebensraum unserer sonst so geschützten Tiere. Bitte verhindern Sie den Bau dieser WEA!	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01018	8158	Widerspruch gegen die WKA im Altdorfer Wald Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchte ich Sie auf die schädlichen Auswirkungen von WKA im Altdorfer Wald aufmerksam machen. Die WKA's wirken sich auf den Tourismus, die Wanderwege, Erholungsgebiete nachteilig aus. Vögel, Insekten und Fledermäuse werden von den Rotorblättern geschreddert! Die Meschen in erfahren eine gesundheitliche Gefährdung durch Infraschall und Lärmbelästigung durch die mehrjährige Bauphase und darüber hinaus. Die WKA's führen zum Verlust der Stille im Wald (siehe Gutachten), er geht dem Menschen als Erholungsraum und den Tieren und Pflanzen als Lebensraum verloren. Die natürliche Funktin des Waldbodens geht verloren! Große Teile des Waldbodens können ihrer Funktion der Grundwasserbildung - Lebensraum für Mikroorganismen und CO2 Bindung nicht mehr nachkommen, auf Grund der großflächigen Verdichtung des Bodens durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentfußung u.a. Der Abrieb an den Flügeln der WKA's mit der Verteilung von bodengefährdenden Sotffen (Carbonfaserabrieb = Mikroplastik) gefährdet unsere Böden und das Trinkwasser. Der Betrieb von WKA's führt zu einer deutlichen Austrocknung des Bodens. Eine Verschärfung der Dürre hat Auswrikungen auf den Anbau unserer Nahrung. Ich habe große Bedenken und Ängste und möchte sie aufforden diesen Frevel der nicht wieder gut zu machen ist zu unterlassen. Es sollen auch unsere Kinder und Enkelkinder eine lebenswerte Natur und ein gutes Klima haben. Ich hoffe sie kommen zur Einsicht!	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01019	8159	Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie -des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024). 1. Der Plan verstößt gegen das Grundgesetz, Artikel 20a: ,,Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung." Und er verstößt gegen das Bundeswaldgesetz vom 02.05.1975 - Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere unter Punkt 1, den Wald wegen seines wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion} und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt, insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima, den Wasserhaushalt, die Reinhaltung der Luft, die Bodenfruchtbarkeit, das Landschaftsbild, die Agrar- und Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern. Mit den Änderungen im Naturschutzrecht wurden infrastrukturellen Großprojekten Tür und Tor geöffnet. Der Gesetzgeber bedient hier einseitig die Interessen der Windkraftlobby, was einem Angriff auf die Natur und Biodiversität gleichkommt. Mit welcher Begründung verstößt der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben (RVBO) gegen diese beiden Gesetze? 2. Der Altdorfer Wald, einschließlich Röschenwald, Wannenbühl und Alttanner Wald, ist auf Grund seiner Größe von 82 qkm und seiner Unzerschnittenheit als Gesamtheit von großer Schutzwürdigkeit. Dieser Wald soll nun für 51(!) Windkraftanlagen (WKA} geopfert werden. Das .ist „Irrsinn im Quadrat" (Peter Wohlleben}. ,,Wälder sollten nicht Strom produzieren, sondern Wald-Ökosystemleistungen. Das tun sie eindeutig am besten, wenn sie das machen können, wofür sie im Rahmen der Evolution optimiert wurden. Sonnenenergie in Biomasse umwandeln, humusreiche und wasserspeichernde Böd_en aufbauen, sowie sich selbst und die Landschaft kühlen. Dafür benötigen sie keine Technik." (Pierre lbisch, Biologe und Naturschutz-Professor}. Wälder benötigen keinen Klimaschutz durch WKAs, Wälder sind Klimaschutz. Ein Hektar Waldboden speichert 1.000 - 3.000 Tonnen Kohlenstoff. Unzerschnittene Wälder kühlen die Umgebung um zehn Grad herunter und begünstigen neue Regenentstehung. Die humusreichen oberen 10 cm des Waldbodens können in kurzer Zeit bis zu SOi Niederschlagswasser aufnehmen und speichern. Da in Wäldern mit intakten Böden über 90% des Niederschlags	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		verbleiben, tragen sie dazu bei, Natur Extremereignisse abzupuffern. ,,Es wird heißer und heißer im Schussental" lautete ein Artikel in der Schwäbischen Zeitung vo·m 23.10.2023, wonach der Gemeindeverband Mittleres Schussental mit einem Klimaanpassungskonzept gegensteuern will. Dass der Erhalt des Altdorfer Waldes einen erheblichen Anteil an der Kühlung des Schussentals beiträgt, wurde nicht thematisiert. Je größer Waldgebiete sind, desto ausgeprägter ist ihre biologische und klimatische Funktionstüchtigkeit. Wälder wachsen so, dass möglichst große Flächen bedeckt, ein möglichst geschlossenes Kronendach ausgebildet und Waldränder minimiert werden. So schützen sich Waldökosysteme gegen Austrocknung und Hitze- und Sturmschäden. Jeder Bau einer WKA bedeutet Stress für den Wald: Schneisen im Wald durch Trassen- und Wegebau setzen den Wald Wind und Hitze aus. Für eine WKA müssen ca. 3 ha Wald pro WKA, einschließlich Zuwegungen gerodet und anschließend aufgekiest werden. Für Reparaturarbeiten muss dieser Platz und die Wege dauerhaft für Schwerlastverkehr freigehalten werden. Wertvoller Waldboden geht verloren und wird verdichtet. Die Wasserspeicherfähigkeit wird reduziert und das Ökosystem unterirdisch zerschnitten. Waldränder entlang der Standorte von WKAs und Waldränder entlang der Zufahrtswege leiden unter Hitze und begünstigen somit Waldbrandgefahr (Hochschule für nachhalti.ge Entwicklung Eberswalde, Prof. lbisch}. Zu der Zerstörung der beschriebenen Waldfunktionen bitte ich Stellung zu nehmen. 3. WKAs bedeuten einen Genozid an Vögeln, Fledermäusen und Insekten. Das MichaelOtto- Institut zählt jährlich 100.000 erschlagene Vögel. D,ie Dunkelziffer scheint mindestens zehnmal höher zu sein. Auf 250.000 getötete Fledermäuse im Jahr durch das Barotrauma infolge des Druckabfalls kommt das Leibnitz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung. Besonders tragisch ist das Schicksal des Rotmilans. Er hat bei un_s den Schwerpunkt seiner Verbreitung und verpflichtet uns deshalb zu seinem besonderen Schutz. Der Rotmilan ist auch ein Aasfresser und daher locken ihn Windräder an und zwar auch von weit her, so wie das Licht die Motten. Warum? Weil er Nahrung sucht und die liefern ihm die Windräder. Es ist wie bei den Turmfalken, die ihre Blicke nach Nahrung nach unten richten. Warum sollte der Rotmilan unter Windrädern suchend herumfliegen, wenn dort nichts zu finden wäre? Deshalb ist der Rotmilan ein unbestechlicher Bioindikator für das Sterben an den Windrädern. Er verkauft keine Windräder, verdient weder Geld mit Planungen oder Gutachten, auch nicht mit Krediten oder Pachten. Er schielt nicht nach Posten und Pfründen und hat mit Politik nichts zu tun. Er ist unbestechlich. Sein Preis aber ist hoch: Er wird selbst erschlagen. 11Windenergieanlagen" sind also		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Anlagen zur Ausrottung des Rotmilans." (Vernunftkraft e. V.)		
IV.01019	8160	Im Altdorfer Wald leben neben dem Rotmilan weitere 96 verschiedene Vogelarten, wie z. B. der scheue Schwarzstorch, Baumfalke, Turmfalke, Schwarzmilan, Wespenbussard, Habicht, Sperber, Kuckuck, Grauspecht, Eisvogel, Kiebitz, Hohltaube, Waldschnepfe, Neuntöter, Lerche um nur ein paar wenige zu nennen (Ornika 2019). Wie will der RVBO die Waldvögel schützen? ,,Fledermäuse sind die Indikatoren für den Zustand unserer Umwelt", sagt [Name anonymisiert] om Arbeitskreis Fledermäuse des NABU Wangen. Mit Hilfe von stationären Batcorder Aufnahmen 2022/2023 wurden 17 Arten von 23 in Ba-Wü vorkommenden Arten nachgewiesen: Zu den Sonderstatus Arten zählen Große Bartfledermaus, Mops-Fl., Nymphen-Fl. und Großer Abendsegler. Weitere stark gefährdete Arten wie Bechsten-Fl., Kleinabendsegler, Braunes Langohr, Großes Mausohr, u. a. Die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der EU gebietet, dass alle Fledermausarten in einem günstigen Erhaltungszustand zu bewahren sind. Technische Vorkehrungen (Abschaltautomatik) können nur bedingt Abhilfe schaffen. Wie woll_en Sie die Fledermäuse schützen? Zu erwähnen ist ebenfalls, dass durch WKAs die Tiere im Wald vergrämt werden. Die Vesta 172- 7,2 hat eine maximale Lautstärke von 106,9 dB Hörschall (Vergleich Presslufthammer 100 dB). Die chronische Exposition mit tieffrequentem Schall (Infraschall) und Vibration ist zudem nicht mit zahlreichen vitalen Funktionen von Organismen kompatibel (Studie von Dr. med. Ursula Bellut-Staeck). Deshalb meiden Tiere die weite Umgebung von WKAs, wir Menschen werden krank.	Für die artenschutzfachliche Prüfung liegt der Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (LUBW, 2022 mit Änderungen und Ergänzungen 2023) als Planungshilfe für die Regionalplanung zur Berücksichtigung des Artenschutzes bei der Ausweisung von Vorranggebieten Windenergie vor. Darin sind Schwerpunktvorkommen (Kategorie A und B) für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Vogel- und Fledermausarten abgegrenzt. Schwerpunkträume haben eine hohe Stetigkeit und dieses methodische Vorgehen erleichtert es, den Artenschutz auf der vorgelagerten Ebene mit hinreichender Genauigkeit zu beachten, so dass auf den festgelegten Flächen regelmäßig keine unüberwindbaren Hindernisse mehr entgegenstehen werden. Der Fachbeitrag der LUBW trägt also dazu bei dass im Rahmen der Umwelt- und naturschutzfachlichen Prüfungen zum Teilregionalplan Energie Artenschutzbelange auch außerhalb von Schutzgebieten adäquat berücksichtigt werden können. Zudem kann so der Schutz von Populationen auf planerischer Ebene berücksich-tigt werden, der wiederum eine Voraussetzung für das Erteilen einer Ausnahme auf nach-gelagerter Ebene darstellt (§ 45 Abs. 7 BNatSchG). Die vier Fledermaus-Arten, für die in der Region Bodensee-Oberschwaben FFH-Lebens-stätten festgelegt wurden, sind laut Hinweispapier der LUBW74 (s. Anlage 3, Tabelle U 44) jedoch nicht kollisionsgefährdet. Hinweise von Sonderstatusarten außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden mit in die BEwertung aufgenommen, ebenso wie die auf Grund vonNaturschutzbehörden und -verbänden festgelegten Fledermauskorridore. Zudem wurden die Betroffenheiten von Fledermaus-Lebensstätten durch die geplanten Vorranggebiete Windenergie im Bereich von 500 Metern Abstand zu den FFH-Gebieten geprüft. Eine erhebliche Beeinträchtigung kann bei kollisionsgefährdeten Arten durch die bereits in der Praxis etablierten Schutzmaßnahmen der saisonalen sowie situativen Abschaltung von Windenergieanlagen in der Regel bis unterhalb des Signifikanzniveaus gesenkt werden. Die oberste Naturschutzbehörde hat daher den für die Genehmigung zuständigen Behörden empfohlen, die Schutzmaßnahmen „Abschaltung“ (s. §45b, Abs. 6 BNatSchG) prioritär für die kollisionsgefährdeten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Fledermausarten im Rahmen von Genehmigungsverfahren vorzusehen. (s. LUBW, Fachbeitrag, 2022) D.h. über die Beachtung des Fachbeitrags hinaus sind auf Regionalplanebene nicht die Kollisionsgefährdung von Fledermäusen, sondern nur potenzielle Lebensstättenverluste, zu prüfen. Umgang bei Festlegung VRG Windenergie: Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten (Vögel, Fledermäuse) außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden im Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag und in Abstimmung mit den Naturschutzbehörden berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Zum Teil erfolgten Anpassungen bei Abgrenzungen der VRG Windenergie (s. Anlage zur Synopse Teil B.4). Die Bewertung inkl. erforderlicher Vorsorgeabstände erfolgte dabei im Einzelfall. Für Details s. Ausführungen zur Artenschutzprüfung im Umweltbericht sowie Kriterienkatalog (Anlage der Begründung) zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie. Bezüglich der von Ihnen eingereichten Daten zu Vorkommen von Arten, die als Schwerpunktvorkommen im Rahmen der Erstellung des Fachbeitrags der LUBW mit abgehandelt wurden, geht der Regionalverband davon aus, dass diese mit dem Fachbeitrag der LUBW ausreichend abgehandelt sind. Mit den Schwerpunktvorkommen der Kategorie A wurden die (Quell-)Populationen der landesweit bedeutendsten Flächen für die Regionalplanung festgelegt. Dies wurden im Zuge der Planung vollumfänglich berücksichtigt. In den Schwerpunktvorkommen A sind keine Vorranggebiete Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie ausgewiesen. Auch Kategorie-B-Flächen wurden fast vollständig berücksichtigt. 99,5 % der Schwerpunktvorkommen Kategorie B in der Region Bodensee-Oberschwaben werden im Entwurf zum Teilregionalplan Energie von Vorranggebieten Windenergie freigehalten. Viele weitere Artnachweise können nur im Zuge der konkreten Standortwahl beachtet werden (z.B. Amphibien, Reptilien, Insekten). Der Regionalverband plant Gebiete, aber keine Standorte. Falls Sie andere Daten zu relevanten Arthinweisen (insbesondere Sonderstatusarten) haben, sollten folgende Anforderungen an die Daten erfüllt sein: - Aktualität: Als hinreichend aktuell werden Daten	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			eingestuft, die in der Regel nicht äl-ter als fünf Jahre sind. - Qualität: Die Daten sollten hinreichend qualitätsgesichert sein. Relevant für Brutvor-kommen sind Nachweise eines wahrscheinlichen (Brutverdacht) oder sicheren Brütens. Brutzeitnachweise ohne Brutverdacht sind nicht relevant. Wir bitten Sie, Ihre Unterlagen zusammengefasst mit relevanten Informationen für die aktuelle Anhörung einzureichen. Bitte berücksichtigen Sie hierbei die Systematik des Fachbeitrags der LUBW. Eine neue Modellierung seitens der LUBW wird im Zuge dieses Planungsprozesses nicht stattfinden. Auch außerhalb der Schwerpunktvorkommen des Fachbeitrags können in geeigneten Lebensräumen Vögel- und Fledermausarten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, vorkommen. Sie erfüllen aus landesweiter Sicht jedoch nicht die Voraussetzungen, um im Rahmen der im Fachbeitrag gewählten Methodik und der zur Verfügung stehenden Datengrundlagen als Schwerpunktvorkommen der Kategorie A und B abgegrenzt zu werden. Vom Fachbeitrag sind auch Arten umfasst, die bevorzugt in Siedlungsbereichen vorkommen. Daher können Schwerpunktvorkommen auch in Siedlungsbereichen liegen. Es wird davon ausgegangen, dass für die im Fachbeitrag abgedeckten Arten die aus landesweiter Perspektive wichtigsten Landschaftsausschnitte im Fachbeitrag dargestellt werden. Eine angemessene Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen durch den Planungsträger trägt daher zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Im Verfahren wurden Informationen zu Vorkommen von Arten eingebracht, die nicht windkraftsensibel sind und keine Sonderstatusarten darstellen. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Bezüglich des Themas Vogelzug und Zugkonzentrationskorridore sowie Rastgebiete werden im Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (LUBW, 2022) entscheidende Hinweise gegeben. Der Fachbeitrag betrachtet bei den nach den bestehenden Landeshinweisen und nach dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) windenergiesensiblen Vogelarten ausschließlich den Brutzeitaspekt. Rast- und Überwinterungsgebiete von Zugvögeln u. a. mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen sowie Zugkonzentrationskorridore von Vögeln wurden vom Fachbeitrag nicht umfasst. Ein Zugkonzentrationskorridor ist anzunehmen, wenn über mehrere Jahre bestätigte Verdichtungsräume des Vogelzuges vorliegen oder ein nachvollziehbar begründeter Verdacht auf einen Verdichtungsraum besteht. Betrachtungsrelevant sind regional oder überregional bedeutende Zugkonzentrationskorridore, bei denen Windenergieanlagen zu einer signifikanten	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Erhöhung des Tötungs- oder Verletzungsrisikos oder zu einer erheblichen Scheuchwirkung führen können. Die Naturschutzbehörden haben den Planungsträgern in einigen Fällen Daten zu Rast- und Überwinterungsgebieten von Zugvögeln mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen oder Zugkonzentrationskorridoren zur Verfügung gestellt. Diese Daten wurden zusätzlich zum Fachbeitrag in die Planungen eingestellt. Die Relevanz dieser Informationen wurden vom Planungsträger in Abstimmung mit den Fachbehörden geprüft. Im BNatSchG wird nicht der Umgang mit der betriebsbedingten Kollisionsgefährdung von Ansammlungen bzw. während der Zeiten des Vogelzuges geregelt. § 45b Abs. 1 bis 5 BNatSchG findet keine Anwendung für die Prüfung des artenschutzrechtlichen Tötungs- und Verletzungsrisikos bei Betroffenheit von Ansammlungen (insbesondere Kolonien, bedeutende Brut- und Rastgebiete sowie Schlafplatzansammlungen) von kollisionsgefährdeten oder störungsempfindlichen Brut- und Rastvogelarten sowie bei Betroffenheit des Vogelzugs. Falls Betroffenheiten vorliegen müssen diese entweder durch eine entsprechende Planung vermieden werden oder falls dies nach Prüfung der Planungsträger und Fachbehörden prognostisch möglich erscheint gegebenenfalls im Rahmen der Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) durch geeignete Vorschriften zur Abschaltung der Anlagen geregelt werden. Wenn eine signifikante Risikoerhöhung nicht durch fachlich anerkannte Schutzmaßnahmen hinreichend gemindert werden kann müssen entweder Antikollisionssysteme genutzt, Abschaltungen bei landwirtschaftlichen Ereignissen angeordnet, attraktive Ausweichnahrungshabitate angelegt oder phänologiebedingte Abschaltungen angeordnet werden, so dass für die betreffende Art in der Regel davon auszugehen ist, dass die Risikoerhöhung hinreichend gemindert werden kann. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich jedoch maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Aufgrund der obigen Ausführungen ist eine	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Natura-2000-Verträglichkeitsprüfung nach derzeitigem Kenntnisstand nicht erforderlich. Da keine erheblichen Beeinträchtigungen prognostiziert werden, wird auch nicht auf die Festlegung der in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie verzichtet. Die Natura 2000-Vorabprüfung ist ohne Kenntnis des Typs, der Zahl und der Ausführung der Anlagen, der konkreten Standorte, baubedingter Erschließungsmaßnahmen sowie des möglichen Zeitpunkts der Realisierung durchgeführt worden. Exakte Standorte werden erst auf der nachgelagerten Planungs- bzw. Genehmigungsebene bestimmbar, wenn das jeweilige Vorhaben räumlich und inhaltlich konkretisiert wird und damit auch die einzelnen Wirkungen des Vorhabens konkreter abgeschätzt werden können. Bezüglich der von Ihnen angesprochenen Vergrämung von Tiere durch Infraschall wird auf die Anlage zur Synopse, Teil B.3 verwiesen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Das in der Anregung gennante Vorranggebiet wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen.	
IV.01019	8161	Windkraftanlagen· haben zudem eine hohe Relevanz für das Insektensterben. Modellierungen des DLR-Instituts für Technische Thermodynamik zufolge sterben pro Tag 5 bis 6 Milliarden Insekten an	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		deutschen WKAs. So entstünden während der warmen Jahreszeit Verluste von mindestens 1200 Tonnen, was etwa einer Billion Insekten entspricht. Auch hier ist das im Artikel 20a des Grundgesetzes verankerte Vorsorgeprinzip verletzt. Bitte nehmen Sie zu dem befürchteten Genozid Stellung. Weitere zu schützende Tiere im Altdorfer Wald sind auch Biber: Mehrere Biberfamilienreviere verteilt in der Flusslandschaft des östlichen Offenlandes; dort sind alle größeren Fließgewässer sowie alle vorkommenden Stillgewässer besiedelt. Und Amphibien: Vorkommen im Rahmen der landesweiten Artenkartierung (LAK) (Landesanstalt für ·umwelt Baden-Württemberg (LUBW) 2020): Nachweise von Erdkröte, Teichfrosch, Grasfrosch, Gelbbauchunke, kleiner Wasserfrosch, europäischer Laubfrosch, Bergmolch, nördlicher Kammmolch sowie Teichmolch. Und Muscheln: Kleine Flussmuschel: Populationsnachweise im FFH Gebiet Altdorfer Wald entlang der Wolfegger Ach. Und Reptilien: Zauneidechse (Finkenmoos, Badstuben, Kiesgrube Hintermoos), nördliche Ringelnatter (Finkenmoos und Kiesgrube Hintermoos)· und Waldeidechse (Finkenmoos und NSG Füremoos (Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW) 2020) (Gutachten HHP Seite 48) 4. Durch den Altdorfer Wald verläuft ein landesweit bedeutender Wildtierkorridor, der eingebunden ist in (inter-) nationale, großräumige Verbundachsen für die Tierwelt. Durch die Industrialisierung des Waldes durch WKAs wird dieser Generalwildweg zerstückelt und unbrauchbar gemacht. Wie wollen Sie den Fortbestand dieses Weges gewährleisten? 5. Im Altdorfer Wald liegen die Naturschutzgebiete Saßweiher (CODA-Nr. 165325; 1988 ausgewiesen; 38,1 ha groß), Girasmoos (CODA-Nr. 81734; 1973; 9,6 ha), Tuffsteinbruch Weißenbronnen (CODA-Nr. 165974; 1990; 6,3 ha), Lochmoos (CODA-Nr. 164495; 1993; 54,9 ha) und Füremoos (CODA-Nr. 81705; 1937; 4,77 ha) sowie das Landschafts·schutzgebiet Talabschnitt der Wolfegger Ach südlich von Bergatreute (CODA-Nr. 325003; 1938; 78 ha). Innerhalb des Waldgebiets befindet sich auch das vielteilige Fauna-Flora-Habitat-Gebiet Altdorfer Wald (FFH-Nr. 8124-341; 13,5046 km2) (Karten und Daten des Bundesamtes für Naturschutz (Hinweise)). Außerdem ist im Nordwestteil des Waldgebiets nordöstlich des im Gemeindegebiet von Wolpertswende liegenden Neuweihers eine etwa 64 ha große Fläche als Bannwald Bayrischer Schlag ausgewiesen {Verordnung, Datenauswertebogen und Karte im Steckbrief des Bannwaldes im Schutzgebietsverzeichnis der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg). Langmoosweiher Zu den Fließgewässern im und am Altdorfer Wald gehören neben dem Schussen-Zufluss Wolfegger Ach zahlreiche weitere Quellbäche der Schussen, die wiederum in den Bodensee fließt - und damit in	B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		den Rhein. Zu den vielzähligen Stillgewässern im Altdorfer Wald zählen der Bunkhofer Weiher, der Neuweiher bei Wolpertswende oder der Langmoosweiher. Zu seinen Mooren gehören das Erbisreuter Moor, das Füremoos und das Lochmoos - östlich des Lochmooses liegt der Ursprungsbrunnen des Stillen Bachs, eines von Benediktinermönchen im Mittelalter angelegten Kanalsystems (Quelle Wikipedia). Diese hochwertigen geschützten Lebensräume und Biotope sind eingebettet in den regionalen und lokalen Biotopverbund. § 21 BNatSchG Absatz 1 definiert den Biotopverbund wie folgt: „Der Biotopverbund dient der dauerhaften Sicherung der Population wildlebender Tiere und Pflanzen einschließlich ihrer Lebensstätten, Biotope und Lebensgemeinschaften sowie der Bewahrung, Wiederherstellung und Entwicklung funktionsfähiger ökologischer Wechselbeziehungen. Er soll auch zur Verbesserung des Zusammenhangs des Netzes „Natura 2000" beitragen." Durch den Bau von WKAs sind diese Lebensräume mit ihren Tieren extrem gefährdet. Wie soll der Biotopverbund weiter aufrechterhalten werden, wenn die Lebensräume zerstückelt werden? 6. Wälder haben nicht nur eine Schwammfunktion, so ist der Altdorfer Wald auch ein riesiger Trinkwasserspeicher für unsere Region. In seinem hydrogeologischen Gutachten ist Herann Schad zum Ergebnis gekommen, dass die Weißenbronner Quellen deutlich mehr Was~ ser schütten als angenommen. Deshalb müsse das Wasserschutzgebiet seiner Ansicht nach von derzeit 3,3 Quadratkilometern auf rund acht Quadratkilometer ausgeweitet werden. Nun gibt es zu bedenken, dass das Betonfundament mit ca. 3500 m3 Beton/Stahl tief in das Erdreich hineinreicht. Und wenn das Erdreich nicht fest genug ist, müssen nochmals tiefe Betonpfähle unter das eigentliche Fundament eingebracht werden, um dieses zu stabilisieren. Man dringt dann also in Zonen von Wasserschichten vor - die Folgen sind , nicht absehbar. Wie will der Regionalverband die Quellen, unser Trinkwasser schützen? 7. Die zweite Gefahr für das Trinkwasser besteht in dem Abrieb der Rotorblätter. Durch UV-Strahlung, Wind, Temperaturwechsel, Blitzeinschläge und großflächige Insektenverklebungen sind Rotorblätter anfällig für Erosion. Je höher die Anlagen, desto umfangreicher und problematischer ist diese Erosion, denn sie bedingt Eintrag von toxischem Mikroplastik in die Böden, die 1 km weiter weggetragen werden können. Für die Vesta V172- 7,2 sind dies 90 kg pro Jahr (errechnet aus der Angabe des„ Wissenschaftlichen Dienstes" 2020 für eine kleine WKA Anlage mit 11 kg Abrieb/ Jahr). Bei 39 Anlagen für den unteren Altdorfer Wald sind dies dann 3.500 kg / Jahr und bei 20-jähriger Laufzeit 70 Tonnen. Nach Havarien von norddeutschen WKAs dürfen landwirtschaftliche Flächen nicht mehr bewirtschaftet werden, da sie mit Carbonfaserstücken		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		kontaminiert sind. Somit tragen WKAs zu einer schleichenden Degradierung ihrer Umgebung bei mit erheblichen Folgen für Mensch, Tier und Pflanze. Wie will der Regionalverband dies verhindern? 8. Nicht zu unterschätzen ist auch die Gefahr bei Bränden von WKAs. Bereits 2014 wies das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf eine „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" hin. Auch kann ein solcher Brand einen Waldbrand in Gang setzen. WKA Brände können nicht von der Feuerwehr gelöscht werden. Wie will der RVBO dieses Risiko verhindern? Von besonderer Bedeutung ist auch die Freisetzung von Biphenol A aus Epoxyharz, zu der UBA erklärt: ,,Das Umweltbundesamt begrüßt die Entscheidung der EU, die Chemikalie Biphenol A nun auch aufgrund ihrer hormonellen Wirkung auf Tiere in der Umwelt als besonders besorgniserregend anzuerkennen." Eine weitere giftige flüchtige Substanz ist das Schwefelhexafluorid (SF6 Gas), das in Schalta_nlagen von WKAs eingesetzt wird. Von allen bekannten Substanzen hat diese die stärkste Treibhauswirkung und wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge C02 und benötigt mehr als 3000 Jahre sich wieder zu zersetzen. Was will der RVBO dagegen tun, diese beiden giftigen Stoffe von der Umwelt fern zu halten? 9. Der Altdorfer Wald ist Naherholungsgebiet für viele Menschen, auch für mich, die ich gerne mit meinem Hund dort ausgedehnte Spaziergänge mache. Er ist eine Oase der Stille, der Ruhe und des Friedens. Damit wäre es durch die Industrialisierung des Waldes aber vorbei. WKAs machen mir Angst, erzeugen Druckwellen und sind laut. Zudem besteht im Winter die Gefahr des Eiswurfs. Eisbrocken können bis zu 1000 m weit geschleudert werden und mich könnte ein vorzeitiger Tod ereilen oder meinen Hund oder einen Verkehrsteilnehmer. Im Planentwurf ist die Gefahr des Eiswurfs nicht berücksichtigt und untersucht worden; somit ist er unvollständig und muss von mir als fehlerhaft zurückgewiesen werden. Ich bitte hierzu um eine Stellungnahme. 10. Ich möchte noch einmal auf den Infraschall zurückkommen, die unhörbare Komponente der Schall-Emissionen von WKAs - das stille Risiko des Windstroms, das gerne geleugnet wird. Wenn ern Rotorflügel den Mast passiert (etwa 1-2 Mal/ sec.), entsteht durch Kompression der Luft eine Druckwelle. Der Betrieb einer WKA erzeugt deshalb periodische Pulse mit einer Grundfrequenz zwischen 1 und 2 Hz und Wellenlängen zwischen ca. 340 m und 170 m. Diese Emissionen, einschl. der meisten Oberschwingungen, gehören zum Infraschall, dem Frequenzbereich unterhalb von 16 Hz. Sie werden von Menschen nicht bewusst wahrgenommen und daher nicht als Gefahr registriert. Dennoch werden sie im Körper als Stressor bewertet und beantwortet. Aufgrund seiner langen Wellen wird		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Infraschall durch Bauwerke oder Schallschutzmaßnahmen kaum gedämmt. Infraschall hat in der Luft eine weit größere Reichweite als Hörschall. Die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) hat die Emissionen von 1,5 MW- und 5 MW- Anlagen noch in mehr ats 10 km Abstand erfasst. WKAs erzeugen auch Vibrationen des Untergrunds. Diese Wellen liegen ebenfalls im Infraschall- Bereich und werden bei geeignetem Untergrund sogar über größere Entfernungen transportiert {ähnlich den Schwingungen eines Erdbebens). Ein vibrierender Untergrund (Körperschall) kann in einem entfernten Gebäude mit dem luftgeleiteten Infraschall interagieren, wobei Verstärkungen möglich sind. (Vernunftkraft e. V. - Kompendium Seite 45-46) Starke Schlaf- und Konzentrationsstörungen, Angst- und Schwindelanfällen, verringerte Atemfrequenz, Anstieg des Stresshormons Cortisol, der zu Bluthochdruck, psychischer Labilität, und erhöhtes Infarktrisiko führt, sind die gesundheitlichen Folgen von Infraschall. Bitte nehmen Sie Stellung zu diesem gefährlichen Gesundheitsrisiko für uns Menschen, aber auch für die Tiere. 11. Ein weiterer gesundheitlich schädlicher Aspekt für Mensch und Tier sind die roten Blinklichter der WKAs in der Nacht. Durch die roten Blinklichter soll eigentlich eine Kollision mit Luftfahrzeugen verhindert werden. Menschen klagen nun aber über Schlafstörungen, tagaktive Tiere werde·n auch im Schlaf gestört, nachtaktive durch das Blinken irritiert, Insekten durch die Lichtverschmutzung angelockt. Die IZW-Forscher Christian Voigt, Katharina Rehnig und Oli· ver Undecke gemeinsam mit Gunärs Petersons von der Lettischen Universität für Lebenswissenschaften und Technologien in Jelgava fanden jetzt bei einem Experiment an der Ostseeküste Lettlands heraus: Die Fledermäuse werden vermutlich von den roten Warnlichtern angelockt, die an Windkraftanlagen blinken, berichten sie in der Zeitschrift Ecology and Evolution. https:ljwww.welt.de/wissenschaft/article181348252/Windkraft-Flederm aeuse-werden-vonrotem- Licht-angelockt.htm1. Was will der RVBO gegen dieses Blinklichtgewitter tun? Auf Grund der Nähe zum Flughafen in Friedrichshafen werden die Lichter wohl nicht abgeschaltet werden können? 12. Weht in Süddeutschland überhaupt genug Wind? Diese Frage lässt sich nur schwer beantworten, denn der Windatlas von Baden-Württemberg kommt zu einem anderen Ergebnis als der von Bayern. An den Grenzen zu Bayern scheint komischerweise weniger Wind zu wehen als in Ba-Wü angegeben wird. Fest steht aber wohl, dass die WKAs im Süden von Ba-Wü inzwischen 285 m hoch sein müssen, um überhaupt Stromerträge zu erzielen. Für den Windkraftbetreiber ist das aber egal - er bekommt seinen Garantiepreis und auch sein Geld, wenn die Anlage abgeschaltet werden muss, auch als Phantomstrom bezeichnet. Was sagt der RVBO zu den erfolgten		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Messungen, die Zweifel aufkommen lassen, ob sie viell~icht geschönt wurden? 13. ,,Anlagen und Verfahren zur Energiespeicherung[...] fungieren als Bindeglied zwischen Energieerzeugung und Energieverbrauch und sind unerlässlich für eine effiziente Nutzung der produzierten Energie." (Teilregionalplan Energie, Punkt 4.2, Seite 187). Meine Fragen : 1./1/o sind diese Speicher geplant? Um was für eine Speichertechnologie handelt es sich? Wo sind Umspannwerke geplant und wie viele und wie groß? Wo sind die Stromtrassen zum Abtransport des Stroms geplant? Müssen nicht Speichermöglichkeiten und Abtransport des Stroms in einem Gesamtplan für die ganze Region erstellt werden, bevor überhaupt eine einzige WKA gebaut wird? Sind genug Gelder vorhanden für innovative Speichertechnologien und Stromtrassen? Ach ja - der Windkraftbetreiber bekommt ja dank des EE-Gesetzes garantiert auch seine Vergütung, wenn er seine Anlagen abschalten muss, weil der Strom nicht abtransportiert werden kann. 14. Deutschland ist das am dichtesten mit Windkraftanlagen überzogene Land der Welt - zur Zeit 31.000 und es sollen 60.000 werden (alle 2.300 m dann ein WKA!). Die Ingenieure Miller und Keith von der Harvard Universität forschten an 28 Windenergieparks in den USA und kamen zu dem Ergebnis, dass diese zu einem aktiven Akteur im lokalen Klimasystem werden können. Auch Manfred Brugger, Diplom-Ingenieur, beschreibt in seinem neuesten Buch „Windwahn u_nd seine klimatischen Folgen" die Vernachlässigung der Physik bei der Suche nach erneuerbaren Energien. Er kommt zu dem gleichen Ergebnis wie Keith und Miller: Die Nutzung der Windenergie lässt die Temperauren unnötig ansteigen und ist sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen. Windenergienutzung entzieht dem Wind die Strömungsenergie, was zu einer gestörten Verteilung des Wasserdampfes führt. Der Wasserdampf in der Luft ist die total unterschätzte Größe. Eine einzige Anlage mit 172m Rotordurchmesser bewirkt bei Volllast, dass durch den Bremseffekt pro Sekunde rund 2.5001 Wasser am Weitertransport bzw. der Verteilung gehindert werden. So hängen Starkregen und Trockenheit unmittelbar miteinander zusammen. Waldbesitzer und Winzer haben sich bereits über die verminderte bzw. verschlechterte Ernte nach der Errichtung von WKAs in der Nähe beklagt. Tatsächlich ist der Effekt, dass· durch Windräder kalte Luftschichten nach oben getragen werden und so eine Erwärmung bodennaher Regionen erfolgt, bereits länger bekannt, so der wissenschaftliche Dienst des Bundestages. Wenn dies alles bekannt ist, weshalb werden dann immer noch so viele WKAs gebaut und noch dazu in Wäldern, die dann ihre kühlende Wirkung verlieren? Bitte nehmen Sie zu diesem Sachverhalt Stellung. 15. Stillgelegte WKAs müssen zurückgebaut werden und dürfen nicht als Ruine in der Landschaft stehen bleiben.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		So sieht es das Baugesetzbuch (Bau GB § 35, Bauen im Außenbereich, Absatz 1, Nr. 6) vor. In juristischen Kommentaren wird wie folgt präzisiert: Die neben dem Vorhaben zu beseitigenden Bodenversiegelungen umfassen alle ober- und unterirdischen Anlagen und Anlagenteile (auch Fundamente) sowie die für die Anlage erforderliche Infrastruktur, die mit der dauerhaften Nutzungsaufgabe der Anlage auch ihren Nutzen verliert (beck-online: Battis/ Krautzberger/Löhr/Mitschang/Reidt, BauGB § 35 Rn. 180-184}. Für Anlagen, die in Waldgebieten errichtet wurden, können die Kosten der Wiederherstellung des Bodens erheblich sein, denn es muss wieder Original-Waldboden eingebaut werden. Böden aus Komposttieranlagen sind unzulässig. Der Grundstückeigentümer trägt ein sehr hohes Risiko, denn er haftet für den Rückbau einer WKA, sollte der Pächter insolvent werden. Die zu erbringenden Sicherheitsleistungen sind in der Regel viel zu niedrig angesetzt. Bei der derzeit hohen Kostensteigerung im Baugewerbe ist mit einem erheblichen Anstieg der Kosten in den Folgejahren zu rechnen (http://www.windparkprimsbogen.de/images/sonstiges/ 191118_Rueckbaukosten_fb.pdf). Welche Sicherheitsleistung hat der RVBO vom Betreiber eingefordert? Wie wird diese Sicherheitsleistung hinterlegt? Weitere Fragen: Wo wird der wertvolle Waldboden verbracht nach Auskofferung des Fundaments? Wo kommt der viele Waldboden her, der nach 20 Jahren wieder ‚eingebaut' werden muss? Wohl gemerkt - ich gehe davon aus, dass unsere süddet)tschen Wälder frei von Windkraftanlagen bleiben und sich dieser Punkt erübrigt. 16. Zum Schluss möchte ich noch auf das Gutachten vom Büro HHP Raumentwicklung aus Rottenburg vom 20.12:2023 eingehen. Das Gutachten wurde vom Landratsamt Ravensburg in Auftrag gegeben, um zu prüfen, ob der Waldburger Rücken und das Wolfegger Hügelland als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen werden können. Auf Seite 113 lautet dort das Fazit: Die betrachtete Landschaft Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland erfüllt in seiner Gesamtheit als eiszeitlich geprägte Moränen-, Moor- und Hügellandschaft mit seinen großflächigen unzerschnfttenen Waldbereichen im Westen und einem formenreichen Mosaik an naturnahen Feuchtgebieten und Moränenhügeln mit Wäldern und strukturreichen landwirtschaftlichen Nutzungen sowie der allzeit präsenten Zeugen einer tief verwurzelten Kulturgeschichte und beeindruckender Blickbeziehungen im Raum die Vc:iraussetzungen für eine Unterschutzstellung als Landschaftsschutzgebiet. Hervorzuheben ist der großflächig unzerschnittene Altdorfer Wald mit seinem enormen würmeiszeitlichen Formenschatz und der Dokumentation der pleistozänen Genese des Raumes. Das Gebiet weist eine Vielzahl besonders schützenswerter Lebensräume für pflanzen und Tiere, hat durch die vermoorten Niederungen eine hohe		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bedeutung für den Schutz des Klimas und als C02 -Senke und weist durch das reiche landschaftliche und kulturelle Erbe eine hohe Vielfalt an Erholungs- und Naturerlebnismöglichkeiten auf. Zudem ist die Ausweisung als „dienendes" Landschaftsschutzgebiet von Bedeutung, da in der Gebietskulisse mehrere Naturschutzgebiete, ein Bannwald sowie zahlreiche geschützte Biotope inkludiert sind und die Gebietsausweisung als Pufferbereich zu den Schutzgebieten und Schutzausweisungen von Bedeutung ist. Der Schwerpunkt des Beitrags des Gebietes für den Klimaschutz sollte auf den Möglichkeiten des Natürlichen Klimaschutzes liegen. Hiermit ist es unter Wahrung der Wertigkeit des Gebiets möglich, einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten; den andere Gebiete in dieser Form nicht leisten können; sie sind jedoch gegebenenfalls besser für die Nutzung regenerativer Energien geeignet. Sollen regenerative Energien im Untersuchungsgebiet ermöglicht werden, ist dies mit der Ausweisung eines Landschaftsschutzgebietes nur bedingt vereinbar und nur unter Berücksichtigung des erarbeiteten Zonierungsansatzes landschaftsverträglich umsetzbar. Zudem ist zu prüfen, den Waldburger Rücken mit seinem geomorphologischen Formenschatz aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen, kulturhistorischen und landeskundlichen Gründen, wegen seiner Seltenheit und Eigenart und auch hinsichtlich der Schutzbedürftigkeit als Nationales Naturmonument nach § 24 BNatSchG zu schützen. Hiermit kann es gelingen, diese Besonderheit für nachfolgende Generationen zielorientiert zu erhalten. Und auf Seite 92: Die Installation von Windenergieanlagen auf 1.370 ha Fläche im Altdorfer Wald hätte enorme Auswirkungen auf das Landschafts- und Waldgefüge. Die Inbetriebnahme der Windenergieanlagen würde negative Folgen für das Landschaftsbild, die Naherholung, den Naturschutz, für den Zerschneidungsgrad der Landschaft sowie insbesondere den Boden mit seinen geologischen Besonderheiten mit sich bringen Und auf Seite 93: Die notwendigen Rodungen für Zuwegung und Baustelleneinrichtung sowie die Fundamente an sich und die aufgrund der Bauteillängen breiten Zuweguhgen zur Erschließung, die in der schwer zugänglichen hügeligen Moränenlandschaft mit schweren Maschinen befahren werden müssten, würden zu unwiederbringlichen Veränderungen in der Geomorphologie der würmeiszeitlich ge.:. formten Landschaft führen. Der in ft..ufstellung befindliche Teilregionalplan Erneuerbare Energien der Region Bodensee-Oberschwaben wird das Gebiet des Altdorfer Waldes einbeziehen. Werden in Folge Windenergieanlagen errichtet, können maßgebliche Ziele eines geplanten Landschaftsschutzgebietes nicht erreicht werden. • Der Verein Natur- und Kulturlandschaft Altdorfer Walde. V. hat auf Empfehlung des Gutachterbüros am 14.02.2024 beim Ministerium für Umwelt,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Klima und Energiewirtschaft beantragt, den Waldburger Rücken als Nationales Naturmonument nach § 24 BNatSchG unter Schutz zu stellen. Solange nicht über ein Landschaftsschutzgebiet und das Nationale Naturmonument entschieden ist, muss die Industrialisierung des Altdorf er Waldes zurückgestellt werden. Zudem ist die Genehmigung des Landrats für vier WKAs im Röschenwald zurückzunehmen, schon al: !eine deswegen, weil sich die Bedingungen für die Genehmigung durch den Windkraftbetreiber geändert haben. Bitte nehmen Sie zu meinen Forderungen Stellung. 17. Was ist also ?LI tun? Woher soll denn der Strom kommen? Manfred Brugger hat da folgende Meinung: Einfach den Verbrenner durch E-Motor zu ersetzen .sei der falsche Weg für die Zukunft. Hier sei ein generelles Umdenken erforderlich. Ein großes Potential biete ferner die Geothermie in Kombination mit thermischer Nutzung der Solarenergie. In eineinhalb Stunden strahle die Sonne eine Energiemenge, die dem globalen jährlichen Prim~renergieverbrauch entspreche auf die Erde ein. Forschung in diesem Bereich sollte massiv intensiviert und unterstützt werden und im Gegenzug die gängige Praxis der Subventionen gestoppt werden, die nur den gesunden Wettbewerb und die Volkswirtschaft schädigen. Sollte der RVBO nicht lieber verstärkt Fotovoltaik auf Dächern und Parkplätzen forcieren und die Geothermie mehr in den Fokus nehmen? Innovation und Forschung ist gefragt! 18. Beim Windkraftausbau werden Millionen von Menschen einem Feldversuch ausgesetzt, den keine Ethikkommission genehmigen würde! Am 8. März dieses Jahres hat ein prägnantes Urteil des französischen Staatsrats die Genehmigung für das Bauen von Windrädern an Land für ungültig erklärt. Die Umweltverbände feiern das Urteil als herausragenden Erfolg für den Umweltschutz, die Gesundheit der Anwohner und die Beachtung der gesetzlichen Vorgaben. Sie prangern ein systematisches Ignorieren dieser Vorschriften durch die staatlichen Behörden an, deren alleiniges Ziel es gewesen sei, gegen den wachsenden Widerstand der Bevölkerung, insbesondere in ländlichen Regionen, die Errichtung von WKAs voranzutreiben. Es bleibt zu hoffen~ dass Deutschlands Regierung seine ideologischen Scheuklappen absetzt und im Sinne des ersten Bundeskanzlers Konrad Adenauer agiert: ,,Aber meine Herren, es kann mich doch niemand daran hindern, jeden Tag klüger zu werden."		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01020	6628	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich die folgenden Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets: Natur- und Umweltschutz: In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Zusätzlich lebt der geschützte Rotmilan in dieser Region und viele weitere Zug- und Singvögel. Während dem Betrieb des Rotors kommt es zu großen Druckschwankungen um die Rotorblätter was für diese Vögel tödlich enden kann. Dies gefährdet akut die Artenvielfalt in der Region. Zusätzlich besteht der Hochbühl aus brüchigem Molassefelsen was den Bau von extrem großen Windkraftanlagen und den dazugehörigen Wegen erschwert. Um diesem Umstand entgegenzuwirken müssten die Fundamente der Türme deutlich großer werden als bei einem stabileren Untergrund. Diese großen Fundamente und die Straßen für den Bau der Anlagen sind ein enormer Eingriff in das Biotop der Region. Windatlas: Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg 2019 überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Ein Vergleich zwischen dem bayrischen Windatlas von 2021 und dem Windatlas Baden-Württemberg 2019 ergibt entlang der Grenze zwischen Bayern und Baden-Württemberg teilweise Abweichungen nahe dem Faktor 2 (https://www.researchgate.net/publication/376407560_Der_Windatlas_Baden-Wurttemberg_2019_und_der_bayerische_Windatlas_2021_im_direkten_Vergleich_entlang_der_Landesgrenze?channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFulltext=true). Da die Windleistung an einer Turbine in der dritten Potenz von der Windgeschwindigkeit abhängt führt schon eine leicht verringerte Windgeschwindigkeit zu einem starken Leistungsabfall Aus diesem Grund kann den Daten von dem Windatlas Baden-Württemberg 2019 nicht blind vertraut werden. Deshalb fordere ich sie auf eine Windmessung mittels LiDAR durchzuführen um über eine verlässliche Datengrundlage für die weitere Planung zu verfügen. Infraschall die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit	neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: „Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. „Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen“, sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG“.“ (https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html) Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird – je mehr WEA, desto stärker die Belastung – und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm fu?r die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm fu?r den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis u?ber gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fu?lle von medizinischen und wissenschaftlichen Einspru?chen gefu?hrt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01021	6818	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung 1. Der Regionalplan 2023 unter „PS 4.2.2. G(1) a. Seite 51 aus: „Die Energieversorgung in allen Teilen der Region soll so ausgestaltet werden, dass der Bevölkerung ein sicheres, umwelt- und klimaverträglich erzeugtes sowie bezahlbares	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Energieangebot zur Verfügung steht.“ Unter PS 4.2.2. G(3) heisst es weiter: „Der für den Ausbau der erneuerbaren Energien erforderliche Ausbau der Stromnetz- und sonstigen Leitungsinfrastruktur inklusive der notwendigen Umspannwerke soll bedarfsgerecht und landschaftsschonend geschehen.“ 2. Meine Stellungnahme: Diese Grundsätze erfüllt der von Ihnen vorgelegte Teilregionalplan in vielen Teilen nicht. Er muss also in vielen Teilen neu gefasst werden. 3. Begründung dazu: a) Dass dieser Plan schon zu keiner sicheren Energieversorgung führt, hat bereits Umweltministerin Frau Walker auf der Veranstaltung des RVBO am 17.1.24 in Weingarten mit folgenden Worten klar gemacht: „Wir haben die Zeiten sicherer Energieverwendung verlassen…“ Diesen Worten der Ministerin ist zuzustimmen! Mit Ihrem Teilplan Energie wollen Sie die Region in die Zeiten des windkraft- und fotovoltaikbedingten Flatterstroms führen. Der Strom wird dann produziert, wenn Sonne scheint oder Wind weht. Die regionale Weiterentwicklung von Speichern soll diesen in Zeiten des Überangebots erzeugten Flatterstrom für Zeiten des Bedarfs speichern. Das sind alles Absichtserklärungen, denen die harten Tatsachen aber fehlen. Die Schwäbische Zeitung spricht in Ihren beiden großen Artikeln zur Energiewendepolitik am – erschienen am 26.9 und 28.9.2023 - von einer „Märchenstunde“ dieser Energiepolitik. Aber Märchen sind für die Industrie, die Arbeitsplätze und somit das gesamte soziale Zusammenleben in unserem Land Gift. Das kann ich leider fast täglich den Nachrichten entnehmen. b) Die Politik nennt die Gesamtkosten dieser Energiewende nicht. Gemäss Fraunhofer-Institut „Was kostet die Energiewende“ (Seiten 53) können das je nach Szenario 3 - 5 Billionen € sein. Dies ist auch nachvollziehbar, da die Anlagen samt kompletter Infrastruktur samt Bach-UPKraftwerken gebaut und unterhalten werden müssen Auch die EEG-Zahlungen (derzeit 7,2Cent je KW) an die Windkraftbetreiber für erzeugten und nicht erzeugten Strom werden hier mit hohen Beträgen zu Buch schlagen. Das alles muss letztlich der Verbraucher zahlen. Der Strompreis für den Verbraucher – oder den Steuerzahler - wird deshalb noch kräftig steigen (Schw. Zeitung a.a.O). c) Dazuhin kommt, dass der CO2-Ausstoss der deutschen Energieversorgung trotz dieser Energiewende die nächsten Jahrzehnte hoch bleibt (Braun- und Steinkohle, LNG-Gas) und auf absehbare Zeit die erwünschten CO2-Einsparungen nicht im erhofften Umfang eintreten werden. Und – so wird uns doch immer erzählt – kommt es dabei auf jeden Tag an! d) Der regenerative, von Ihnen geplante Energieausbau geht leider fast immer zu Lasten der eh schon knappen Fläche in der für uns lebensnotwendigen Natur. Beim Verfolgen Ihres Plans stellt sich für mich leider folgende realistische Gefahr da, dass wir in 20 Jahren	Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ohne erfolgreiche Energiewende, ohne Geld aber mit einer kaputten Natur und einer angeschlagenen Landwirtschaft dastehen. Folgerung: Die von Ihnen angedeuteten Grundsätze unter Zi. 1 werden somit mit diesem Teilregionalplan in keiner Weise erfüllt. Der Plan ist in den Bereichen Windkraft völlig neu zu fassen: a) zunächst muss die Infrastruktur für das Speichern und Leiten Flatterstrom geschaffen werden. b) Danach sind WEA zu planen an Standorten, die naturverträglich und ausreichend windhöfig sind. Grundsatz muss effizientes Energiegewinnen sein: mit wenig Ressourcenaufwand den relativ höchsten Ertrag zu erzielen. b) Mit Fotovoltaikflächen sollten zuerst die Dächer (gewerblich und privat), öffentlichen versiegelten Flächen, Parkplätzen überbaute werden. Zu Ihren Ausführungen Schutzgut Wasser PS 3.3.1 Z (3) des Entwurfs zum Teilregionalplan Energie stellt unter Hinweis auf Kap. 6.2 und 7.2 klar, dass Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zur Sicherung von Grundwasservorkommen nur dann ausnahmsweise zulässig sind, wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossen werden kann. Weiter hisst es da: Nach Möglichkeit sind stets vergleichbar geeignete Standorte außerhalb der für Sicherung von Wasservorkommen sensiblen Bereiche vorzuziehen (s. Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Um die Zulässigkeit und Unbedenklichkeit von Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen (> 100 ha) sicherzustellen, sind Nachweise zu erbringen. Begründung Meine nachfolgenden Einwendungen beziehen sich auf die im Altdorfer Wald vorgesehenen Windkraftstandorte. Die Bedeutung des Guts „Wasser“ beschreibt das Umweltbundesamt so: Wasser ist Grundlage allen Lebens. Bäche, Flüsse, Seen, Feuchtgebiete und Meere sind Lebensraum einer Vielzahl von Pflanzen und Tieren und wichtige Bestandteile des Naturhaushaltes. Das Grundwasser ist Trinkwasserspender und Lebensraum zugleich. Wir nutzen Wasser für unsere Ernährung, die tägliche Hygiene und für unsere Freizeitaktivitäten. Außerdem ist Wasser als Energiequelle, Transportmedium und Rohstoff ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Ein effektiver Schutz und der schonende Umgang mit der Ressource Wasser sind Voraussetzung für biologische Vielfalt und eine nachhaltige Nutzung. Des Schutzes der überragenden Bedeutung des Schutzguts Wasser kommen Sie in Ihren Planausführungen (Plan und Umweltbericht) in keinster Weise ausreichend nach! Sie verlangen in P 9.1.4 bei Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen (> 100 ha) lediglich, dass Nachweise zu erbringen sind. Indem Sie nun die Schutzfrage auf nachgelagerte Antragsverfahren verlegen, halten Sie sich als Planungsbehörde		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		völlig zurück. Sie überlassen die Nachweiserbringung somit einseitigen Gutachten der antragstellenden Windradbetreiber. Ausserdem sagen Sie auf Seite 154 des Plans (zu PS 3.3.1), dass „außerhalb der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen bestehen ausreichend Alternativen für die in § 2 EEG, § 22 KlimaG genannten Vorhaben und Maßnahmen“. Sie müssen als Planungsbehörde das Schutzgut Wasser – unser wertvollstes und lebenswichtiges Gut besser schützen! Bitte tun Sie das planerisch! Beispiele für Gefahren fürs Wasser a) Auf Grund der großflächigen Verdichtung und Versiegelung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung ua), durch die Verdunstungs- und Erwärmungseffekte im Kahlschlagbereich in und um die Windräder (Hitze von häufig über 40% im Sommer) geht die natürliche Funktion des Waldbodens – Wasserkreislauf verloren!! Nach Dipl.Ing. Manfred Brugger (NovumVerlag, Windwahn) lassen Windenergieanlagen die Temperatur unnötig ansteigen, und sind sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen mit verantwortlich. Folge ist, große Teile des Waldbodes können ihrer Funktion der Grundwasserbildung – Lebensraum für Mikroorganismen und C02- Bindung nicht mehr nachkommen! b) Zusätzlich sind die Quellen Weissenbronnen und Damoos im Altdorfer Wald, die zigtausende Menschen mit bestem Trinkwasser versorgen, durch die Vielzahl der geplanten Windkraftanlagen zusätzlichen Gefahren ausgesetzt: – die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff (Carbonfasern und dabei wohl das krebserregende Bisphenol A, sowie sog. PFAS) auch im Grundwasserbildung. Die Rotorblätter sind zunehmend hohen aerodynamischen Belastungen und Umwelteinflüssen wie UV-Strahlung, Wind, Hagel, Eis, Starkregen, Temperaturwechsel, Blitzeinschlägen und großflächigen Insektenschlägen und -verklebungen an der Oberfläche ausgesetzt. Daher werden insbesondere bei neueren Windkraftanlagen wegen der höheren Windgeschwindigkeit infolge der Höhe der Anlagen und der hohen Umfangsgeschwindigkeiten an den Flügelspitzen (>300 km/h), Mikroplastikpartikel an den Flügeln erodiert. Bei 39 Anlagen wären das 3,9 to pro Jahr Umweltgifte, die den Wald, Wasser und Anlieger belasten. Bei einer Laufzeit von ca. 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70 Tonnen!!!! Es besteht die Gefahr, dass die Quellen für immer kontaminiert werden. c) Für die geplanten 285 m hohen Monsterwindkraftanlagen gibt es noch keine Bau- und Handlingerfahrungen, da diese Vestas-Anlagen bisher weltweit noch gar nicht aufgestellt wurden. Massive Erdbewegungsarbeiten an Fundament- und Pfahlarbeiten werden im Waldbereich notwendig sein. Es steht zu befürchten, dass aufgrund der notwendigen Bauarbeiten (an Zuwegen und Standflächen) die Quell- und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Grundwasserverläufe unwiederbringlich verloren gehen und dadurch die Wasserquellen Damoos und Weissenbronnen geschädigt werden. Ich beantrage die WEA-Flächen 436-004,436-009 und 436-010 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung dargelegten Ausführungen in vollem Umfang aus den Planungen zu nehmen. Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) Stellungnahme zur Öffentlichkeitsbeteiligung Gebietscharakteristik WEA-436-004, Erbisreuter Wald, WEA-436-009, Altdorfer Wald – Grunder Wald und WEA-436-010, Altdorfer Wald – Süd, WEA-436-036, Alttanner Wald, WEA-436-036, Röschenwald; mit diesem Schreiben legen wir gegen den Teilregionalplan Energie und der Errichtung eines Windparks im Altdorfer Wald Einspruch ein. Eine Genehmigung zur Errichtung der geplanten Windindustrieanlagen im Altdorfer Wald stellen für uns eine Verletzung mehrer öffentlichen und privater Belange dar. Ein Klagerecht zu einem späteren Zeitpunkt behalten wir uns vor. Begründung: Der Plan verstößt gegen das Grundgesetz, Artikel 20a: „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung.“ Und er verstößt gegen das Bundeswaldgesetz vom 02.05.1975 - Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere unter Punkt 1, den Wald wegen seines wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt, insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima, den Wasserhaushalt, die Reinhaltung der Luft, die Bodenfruchtbarkeit, das Landschaftsbild, die Agrar- und Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern. Mit den Änderungen im Naturschutzrecht wurden infrastrukturellen Großprojekten Tür und Tor geöffnet. Der Gesetzgeber bedient hier einseitig die Interessen der Windkraftlobby, was einem Angriff auf die Natur und Biodiversität gleichkommt. Naturschutz: Durch den Altdorfer Wald verläuft ein landesweit bedeutender Wildtierkorridor, der eingebunden ist in (inter-) nationale, großräumige Verbundachsen für die Tierwelt. Durch die Industrialisierung des Waldes durch WKAs wird dieser Generalwildweg zerstückelt und unbrauchbar gemacht. Wie wollen Sie den Fortbestand dieses Weges gewährleisten? Die Lebensgemeinschaft Wald, Tiere und Pflanzen eines Gebietes ist in ihrer Artenzusammensetzung für einen bestimmten Lebensraum (Biotop) charakteristisch. Boden und Klima eines Lebensraumes sind entscheidende Umweltfaktoren für Pflanzen, die ihrerseits wiederum verschiedenen Tieren		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Lebensmöglichkeiten bieten. Wälder sind solche Ökosysteme. Beim Stoffkreislauf in der Natur– sofern er nicht durch Eingriffe des Menschen gestört wird – geht dem Ökosystem nichts verloren. Zwischen den Lebewesen eines Ökosystems stellt sich aufgrund ihrer Abhängigkeit voneinander und ihrer vielfältigen Beziehungen zueinander ein relativ stabiler Gleichgewichtszustand (ökologisches, biologisches Gleichgewicht) ein. WKAs bedeuten gleichzeitig das absichtliche in Kaufnehmen von Tötung an Vögeln, Fledermäusen und Insekten. Besonders tragisch ist das Schicksal des Rotmilans. Er hat bei uns den Schwerpunkt seiner Verbreitung und verpflichtet uns deshalb zu seinem besonderen Schutz. Alle europäischen Fledermausarten gehören ebenfalls zu den besonders beziehungsweise streng geschützten Arten. Der bisherige und weitere Windkraftausbau führt zu einem Insektensterben in großer Masse. Darunter leiden aber auch die Tiere in der ganzen nachfolgenden Nahrungskette (Vögel u.a. Insektenfresser) wegen fehlender Nahrung eingehen. Ein Artensterben in bisher nicht zu erahnenden Umfang bahnt sich hier an! Das Waldschutzgesetzes schreibt deshalb gleich in § 1 vor: Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere, den Wald wegen seines wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt, insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima, den Wasserhaushalt, die Reinhaltung der Luft, die Bodenfruchtbarkeit, das Landschaftsbild, die Agrar- und Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern. Eingriffe des Menschen in dieses schützenswerte Ökosystem Altdorfer Wald müssen deshalb möglichst gering bleiben. Das Ausbau von Windenergie mit all ihren negativen Eingriffen auf dieses Ökosystem darf nicht vorgenommen werden. Durch die Errichtung von WKA´s wird das bestehende Landschaftsbild mit der einmaligen umliegenden Siedlungskultur zerstört. Es handelt sich hier um die Zerstörung einer als Erholungswald eingestuften Fläche. Flora und Fauna werden vernichtet und das ganze ökologische System entwertet. Der Wald wird durch die Errichtung fragmentiert und verliert seine ökologische Funktion. Die Rückzugsmöglichkeiten für die heimische Tierwelt wird stark eingeschränkt und gewaltig zerstört. Zum Schutz des Erholungswaldes und der Tierwelt, sowie zur Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts dürfen deshalb keine Windräder im Altdorfer Wald betrieben werden. Bodenschutz: Der WWF beschreibt die Bodenfunktion so: „Die Böden unserer Erde sind die Grundlage allen Lebens auf unserem Planeten. Böden regulieren den Wasserhaushalt, sie versorgen Pflanzen und Tiere mit Nährstoffen, sie speichern Kohlenstoff, filtern Wasser und die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Böden stecken selbst voller Leben: In der sprichwörtlichen Handvoll Boden tummeln sich mehr Lebewesen, als es Menschen auf der Erde gibt.“ Deshalb schützt das Bodenschutzgesetz den lebenswichtigen Boden. In § 4 steht da: (1) Jeder, der auf den Boden einwirkt, hat sich so zu verhalten, daß schädliche Bodenveränderungen nicht hervorgerufen werden. (2) Der Grundstückseigentümer und der Inhaber der tatsächlichen Gewalt über ein Grundstück sind verpflichtet, Maßnahmen zur Abwehr der von ihrem Grundstück drohenden schädlichen Bodenveränderungen zu ergreifen. Windräder imittieren Lärm, Lichteffekte und Infraschall (tieffrequenter Schall), der die Gesundheit von Bewohner in unmittelbarer Nähe erheblich beeinträchtigen kann. Geringe Abstände von nur 600 – 1.000 m zu Wohngebäuden, der bis zu 300 m hohen WKA´s, sind als grob fahrlässig einzustufen. Forschungsergebnisse in Form von Gutachten und Studien sind ausreichend vorhanden und können hierzu nachgewiesen werden. Auch nur die körperliche und persönliche Bedrohung dieser Riesenanlagen in unmittelbarer Nähe können zu Gesundheitsschäden führen. Eine körperliche Unversehrtheit der Gesundheit nach der Rechtssprechung des Grundgesetzes sehen wir deshalb vorrangig über einem “überragend öffentlichen Interesse* bei dem Bau von Windenergieanlagen an kritischen Standorten wie dem Altdorfer Wald. Die Verantwortlichen des Regionalverbands möchte ich bitten, die Daten und Fakten für die Planung und Genehmigung eines Windparks im Altdorfer Wald im Detail vernünftig und objektiv abzuwägen, da offensichtlich das betreffende Vorhaben teils im erheblichen Widerspruch mit bestehenden gesetzlichen Vorgaben stehen und somit hier nicht von einem “überragend öffentlichen Interesse” überspielt werden dürfen. hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Begründung 1. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes)“ gesetzten Ziele: Z (2) Gem. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen ist ausgeführt: In den Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen hat die Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Vorrang vor anderen Nutzungsansprüchen. Ausgeschlossen sind daher alle Vorhaben und Planungen, die dieser Zielsetzung entgegenstehen. 2. Die Altdorfer Wald (ADW) – genannt auch die grüne Lunge Oberschwabens - ist mit seinen Waldfunktionen von überragender regionaler Bedeutung und Garant für den: -> Erhalt der Luftqualität und – Produktion: -> Erhalt der Klimaqualität: Wälder kühlen und verbessern das Klima klein- und großräumig; -> Erhalt der Bindungswirkung für		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schadstoffemissionen von Wald und Waldboden: -> Erhalt als Wasserspeicher und -filter (Damoser- und Weissenbronner Quellen) -> Schutz und Erhalt des Biotopverbund und der Arten -> Schutz und Erhalt der Feuchtlebensräume (Sümpfe, Moore, Nasswiesen und Wasserläufe) -> Schutz der landschaftsprägenden einzigartigen Moränenzüge des Waldburger Rückens -> keine unwiderrufliche Zerstörung dieser Landschaft -> Schutz des ADW als Erholungsraums ADW 3. Das Suchgebiet WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-032 und 436-036 (S. 191/192 Planansätze) im Bereich Altdorfer Wald liegt in solchem Vorranggebiet. Erstellung von Windkraftanlagen widersprechen konträr der Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Ich verweise auf das Gutachten „Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland“ HHPRaumentwicklung vom 20.12.2023 (Wälder SS. 40/41). Dieses Fachgutachten ist in der bisherigen Beurteilung der einzelnen Kriterien des RVBO nicht berücksichtigt. Im Gutachten ist unter 4.2.2 (SS 91/93) ausgeführt, dass die Inbetriebnahme von Windenergieanlagen würde negative Folgen auf die Waldentwicklung haben und massgebliche Ziele der Schutzwürdigkeit und Schutzbedürftigkeit der Waldfunktionen haben. Somit sind die in 3.2.2. Z4 und Z5 (Seite 37/38 des Planes) nicht erfüllt. Windkraftanlagen dürfen in den Waldbereichen, die als Vorranggebiete mit besonderen Waldfunktionen im Altdorfer Wald ausgewiesen sind, nicht geplant werden und sind somit aus der Planung zu nehmen! Ich beantrage eine Neubewertung für die WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-32 und 436- 36 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung des vorgenannten Gutachtens. Dieser Antrag auf Neubewertung unter Einbeziehung dieses Gutachtens gilt nicht nur für die vorgenannten besonderen Waldfunktionen, sondern für die anderen Bereiche Mensch, biologische Vielfalt, Fläche, Boden, Wasser, Klima/Luft Landschaft, Kultur und Sachgüter (SS 27 – 40 des Umweltberichts) Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. Freundliche Grüße ----------		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01022	3750	Einspruch Teilregionalplan Energie Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009) Sehr geehrte Damen und Herren, zum Teilregionalplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009) erhebe ich folgenden Einspruch: Wird der Altdorfer Wald als Vorranggebiet für den Bau von Windkraftanlagen (WKA) ausgewiesen, wird der Lebensraum von zahlreichen und zum Teil, geschützter Tier- und Pflanzenarten zerstört. Der Altdorfer Wald beheimatet unter anderem Fledermäuse und viele Greifvögel. Ein Windpark würde diese Tierarten (und noch viele mehr) aus ihrem	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gewohnten Lebensraum verdrängen (Windenergieanlagen in Wirtschaftswäldern verdrängen häufige Vogelarten, Natur im Landschaft - 98. Jahrgang (2023) - Ausgabe 8: 365-371, PDF-Dokument, Download) Der Altdorfer Wald ist ein riesiger Trinkwasserspeicher für unsere Region. Das Wasservorkommen muss deshalb geschützt werden. Nicht nur jetzt, sondern auch für die Zukunft. Auf das geologische Gutachten von Dr. Schad vom 30.09.2019 wird verwiesen. Die südlichen europäischen Länder (z. B. Italien und Spanien) haben bereits jetzt im Frühjahr mit Wasserknappheit zu kämpfen. In den letzten Jahren stiegen auch bei uns in Deutschland die Temperaturen auf 40 Grad, die Auswirkungen dieser Hitzeperioden sind in vielen Lebensbereichen deutlich zu spüren. Durch den bereits trockenen Boden, erhöht der Betrieb von Windkraftanlagen die Waldbrandgefahr deutlich! Und wenn mal ein Windrad in Brand geraten sollte, wer und wie soll das gelöscht werden? Die Feuerwehren sind für solch große Anlagen nicht ausgestattet. Der Wald würde einen immensen Schaden davontragen! Der Altdorfer Wald ist mit dem Waldburger Rücken einzigartig und muss geschützt werden. Die Landschaft wurde durch Eiszeiten geprägt (Drumline, Toteislöcher, Findlinge, Senken, Täler, Moore) - u.a. Würmeiszeit (115.000 - ca. 10.000 Jahre). Der Wald dient auch als Naherholungsgebiet für die Menschen. Er ist der größte CO2-Speicher Oberschwabens. Es wird in Kauf genommen, dass unser kulturelles Erbe zerstört wird. Meines Erachtens stellt das ein Verstoß gegen den Artikel 20a des Grundgesetztes (Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung.) Der permanente Eintrag des Rotorenabriebs sickert nach und nach in den Boden und verunreinigt unser gutes Wasser. Bis jetzt haben wir eine ausgezeichnete Trinkwasserqualität und das sollte an den vorhandenen Quellen im Wald so bleiben! Durch die Windkraftanlagen würde die Wasserqualität schlechter werden. Der ständige Infraschall und die Schalldruckwellen haben Auswirkungen auf die Gesundheit von Menschen und Tieren. Die Lebensqualität sinkt deutlich!!! Auf diverse Artikel möchte ich hiermit verweisen: • Infraschall Studien zu Wirkungen auf Mensch und Tier - WD 8 - 3000 - 099/19; wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; Aug. 2019; PDF-Dokument, Download • Ist Maschinenschutz wichtiger als Menschenschutz? Es geht um die Gesundheit der Anlieger - Dr. Wolfgang Hübner Bad Wurzach; PDF-Dokument, Download • Windenergie und Infraschall: Gesundheitliche Beeinträchtigung - Dr. Wolfgang Hübner, Dipl.-Physiker, Bad Wurzach; PDF-Dokument,	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Download • Gesundheit, Infraschall und Luftdruckimpulse; Landschaftsschützer Allgäu – Oberschwaben e.V. (in Bad Wurzach); LIN Durch den Bau von WKA werden Fremdkörper (Kies, Beton, Stahl usw.) in den Wald getragen. Ebenso werden für die Baustellenfahrzeuge Wege in den Wald gebaut. Die Versiegelung von Flächen nimmt deutlich zu. Genauso wie der Verkehr auf unsere Landstraßen. Wir in Vogt, sind jetzt schon durch den Schwerlastverkehr aufgrund der Kiesgruben (z. B. Grenis) belastet. Dies wird in der Bauphase des Windparks massiver werden. Wie möchten Sie uns als Anlieger schützen? Ist ein Lärmaktionsplan Thema? Viele von uns haben sich ganz klar für das Leben auf dem Land entschieden, weil sie die Nähe „ins Grüne" sehr schätzen. Der Wald dient als Erholungsraum und liefert eine bessere Lebensqualität als das Leben in der Stadt dar. Unsere Gemeinde Vogt liegt in der Einflugschneise zum Flughafen Friedrichshafen. Ebenso sind bei uns oft[Inhalt anonymisiert] In der jetzigen politischen Situation ist es fahrlässig der [Inhalt anonymisiert] e zu entziehen. Sicherlich führt ein Windpark in dieser Größe auch zur Änderung der Einflugschneisen der Flugzeuge die den Flughafen Friedrichshafen anfliegen. Für unsere Region wäre es katastrophal wenn der Flughafen seinen Betrieb einschränken müsste! Der Bau eines Windparks hat Auswirkungen auf das Landschaftsbild. Wieso wird der Bodenseeraum von Windparks und Solarparks geschützt? Die Zerstörung des Altdorfer Walds wird jedoch in Kauf genommen. Auf die nachfolgenden Artikel möchte ich verweisen: Landschaftsästhetische Auswirkungen von Windkraftanlagen; Werner Nohl; Bayrischer Landesverein für Heimatpflege e.V, 2010/Heft 1 Verunstaltung des Landschaftsbildes durch Windkraftanlagen, NuR (2010) 32:525-530, Alfred Scheidler, 12 August 2010; mit zahlreichen Gerichtsentscheidungen Zur Unzulässigkeit von Windenergieanlagen in exponierter Lage wegen Verunstaltung des Landschaftsbildes einer nicht unter Landschafts- oder Naturschutz stehenden Landschaft, VGH Baden-Württemberg, Urteil vom 16.10.2002 - 737/02 Es gibt keinerlei Erfahrungswerte zu einem Windpark in dieser Dimension. Für mich ist es nicht nachvollziehbar, wie man so fahrlässig mit der Gesundheit der Menschen und der einzigartigen Qualitäten des Altdorfer Walds umgehen kann. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01023	2682	Öffentliche Anhörung Widerspruch zum Teilregionalplan Energie Planungsoffensive Wind und Solar Vorranggebiete Windenergie Aichstetten ca. 250ha in 4 Gebieten 1) Baniswald 91 ha, davon 5 ha in Aichstetten 2) Altmannshofen 189 ha, davon 160 ha in Aichstetten 3) Aitrach-Südwest 235 ha, davon 34 ha in Aichstetten 4) Aichstetten-Ost 51 ha, davon 51 ha in Aichstetten Sehr geehrte Damen und Herren, wir als Natur-Land-Kinder-Zukunft-Freunde	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		fühlen uns aufgerufen, unsere Stellungnahme zur öffentlichen Anhörung des Teilregionalplanes Energie vorzutragen. Grundsätzlich befürworten wir alternative Energien, jedoch da wo sie sinnvoll und effektiv sind! Wir haben die Nutzung des eingesetzten Energiegeber (Atomkraft), den wir weder beherrschen noch umweltverträglich entsorgen können, endlich eingestellt. Die von Ihnen angedachten WALD-Flächen für die Windkraft zu opfern, sind aus folgenden Gründen NICHT verantwortbar: DER WALD: Unsere letzten natürlichen Ressourcen sind die geschlossenen Waldgebiete. In Deutschland, einem der waldreichen Länder der Europäischen Union, ist rund ein Drittel (11,1 Mio. ha) der Landesfläche von Wäldern bedeckt (Bundeswaldinventur 2003). Im Süden ist der Anteil größer, im Norden kleiner .... Wälder besitzen ein ganz eigenes Mikroklima, das Waldklima. Die Bäume sorgen für eine geringere Sonneneinstrahlung, eine verringerte Windgeschwindigkeit, dadurch eine höhere Luftfeuchtigkeit und Taubildung. Insgesamt betrachtet sind der Tag-Nacht-Temperaturgang im Wald und die direkte Sonneneinstrahlung gedämpfter. Daher unterscheiden sich auch der Nährstoff- und der Wasserhaushalt vom Offenland, vor allem durch ausgeglichene Verhältnisse und zum Teil engen Kreisläufen. Erosionsprozesse werden durch Wälder abgepuffert. Global gesehen übernehmen Wälder wichtige Klimafunktionen: 1) sie sind ein gigantischer Kohlenstoffspeicher. Alle Wälder der Erde speichern ungefähr die Hälfte des auf der Erde gebundenen Kohlenstoffs in ihrer Vegetation und ihrem Boden. 2) besonders große, zusammenhängende Waldflächen wirken wie riesige Klimaanlagen. Die auf das Kronendach einstrahlende Sonnenenergie wird in Wasserdampf umgesetzt, welcher in der Atmosphäre kühlend wirkt. Wälder sind außerordentlich wichtig für die biologische Vielfalt: Der Wald gilt als das am höchsten entwickelte und am reichsten strukturierte Ökosystem der Landmassen. Zwei Drittel der etwa 1,8 Millionen momentan beschriebenen Tier- und Pflanzenarten auf der Erde (laut World Resources Institute, Washington) leben in Wäldern. Sie verkörpern weltweit betrachtet damit die artenreichsten Lebensräume überhaupt. Diese Arten- und Formenvielfalt des Waldes ergibt sich aufgrund des Standortes, der Größe der Waldfläche, des Bestandsaufbaus und dessen natürliche Dynamik, der Natur der Gehölze und der Lebensansprüche, des Konkurrenzverhaltens und des Anpassungsvermögens aller darin lebenden Organismen. Der Wald ist also ein eigenes dynamisches Wirkungsgefüge, das sich aus dem Lebensraum selber, den Lebensgemeinschaften der dort lebenden Organismen (Pflanzen, Tiere, Bakterien, Pilze) sowie den Energieströmen und Stoffkreisläufen innerhalb des Systems zusammensetzt. Diese intakten Ökosysteme haben die Fähigkeit,	Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sich selbst zu regulieren, wenn der Mensch sie lässt; sie befinden sich dann in einem natürlichen Gleichgewicht. So stellt der Wald für die unterschiedlichsten Vogelarten Lebensraum dar. Waldvögel sind meist störungsempfindlich und haben einen großen Raumbedarf; so z.B. waldbewohnende Greifvogel- und Eulenarten, Kolkrabe, Graureiher, Schwarzstorch usw. Greifvögel, Störche oder Reiher nutzen auch die Bereiche oberhalb des Kronendaches, für Nahrungsflüge und zum Erreichen anderer Nahrungshabitate. Da der Wald besondere Lebensraumbedingungen aufweist und ein besonderes Innenklima besitzt, verbringen die waldtypischen Arten in der Regel ihre Lebenszyklen im Schutz des Waldes. Die waldbewohnenden Eulen und Spechte sind meist Stand- bzw. Zugvögel. Waldangrenzende Offenlandbereiche werden bei kurzen Transferflügen bis in Baumkronenhöhe überflogen. Neben den waldbewohnenden Vogelarten gibt es auch solche, die im Wald nisten und zur Nahrungssuche Offenlandbiotope aufsuchen. Dazu gehören insbesondere Rot- und Schwarzmilan, Wespenbussard, Baumfalke sowie Uhu. Ziehende Vögel wie Kranich, Gänse und Schwäne überfliegen Waldflächen. Für verschiedene Fledermausarten hat der Wald eine besondere Bedeutung; sie nutzen das besondere Waldinnenklima um Beute vom Boden und an der Vegetation aufzunehmen. Einige Fledermausarten nutzen Baumhöhlen und Stammrisse als Quartiere und leben somit überwiegend im Wald. Andere Wildtiere wie Dachse, Biber, Füchse, Rehe, Mäuse, Marder, Schlangen, Echsen, Käfer, Bienen, Kröten, Frösche oder die verschiedensten Waldinsekten und Kleinlebewesen sind ebenso für das ökologische und ökonomische System WALD von enormer Bedeutung. Diese oft unscheinbaren Waldbewohner sind überaus wichtig für die Wälder: von der Keimung der Pflanzen bis über ihr Absterben hinaus. Sie bestäuben die Blüten von Pflanzen und transportieren und verbreiten Samen, zerkleinern abgestorbene Blätter, Holz, tote Tiere, machen Nähstoffe verfügbar und erhalten so die Bodenfruchtbarkeit. Sie bilden eine wichtige Nahrungsgrundlage für viele Vögel, Reptilien und Säugetiere. Dieses Wirkungsgefüge darf nicht in Mitleidenschaft gezogen werden, ebenso darf die Artenvielfalt nicht zerstört oder gestört werden! Waldboden ist keine kompakte Masse, sondern ein offenes und poröses System aus organischen und mineralischen Partikeln, Bodenlebewesen, Wurzeln, Luft und Wasser. Sämtliche im Boden lebende Organismen, können in einem Wald ein Gewicht von rund 25 Tonnen pro Hektar erreichen. Bodenbakterien leben vor allem in den von Pflanzen durchwurzelten Bereich des Bodens, der sogenannten Rhizosphäre. Insgesamt stehen Bakterien für eine bessere Bodenqualität, da sie Nahrung für höher entwickelte Lebewesen im Boden sind, organischen Abfall zersetzen, Nährstoffe		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		im Boden halten und Schadstoffe aus dem Boden filtern. Pilze sind die dominanten Mikroorganismen in Wäldern. Die Zersetzer bauen die anfallende organische Substanz ab, wobei sie in der Lage sind, auch schwer abbaubare Substanzen wie Holz zu zersetzen. Durch ihre Tätigkeit entsteht zu einem großen Teil der für den Boden so wichtige Dauerhumus. Asseln sind landbewohnende Krebstiere und atmen wie ihre Verwandten im Meer durch Kiemen. Dadurch sind sie an gleichbleibende Feuchtigkeit in ihrem Lebensraum gebunden. Sie leben vor allem an der Bodenoberfläche. Hier sind sie wesentlich an der Zerkleinerung von Pflanzenresten beteiligt, die in ihrem Darm zu Humus umgewandelt werden. Auf einem Quadratmeter Boden können mehrere Hundert Asseln leben. Regenwürmer gehören zu den Wenigborstern (Oligochaeten). Die sogenannten "anektischen" Regenwürmer graben senkrechte Gänge bis in mehrere Meter Tiefe. Sie kommen meist nachts oder wenn es feucht ist zur Nahrungssuche an die Oberfläche. Vermoderte pflanzliche aber auch tierische Reste umschließen sie fest mit ihrem Kopflappen und ziehen sie in ihre Gänge, um sie hier geschützt und in Ruhe zu verspeisen. Dabei verdauen sie in erster Linie die Bakterien und Pilze, die sich bereits auf dem verwesenden Material angesiedelt haben. Des Weiteren verbessern Regenwürmer die Qualität eines Bodens, in dem sie dessen Stabilität, Porosität und Fähigkeit Wasser zu speichern deutlich verbessern. Für Pflanzenwurzeln sind die mit Wurmlosung ausgekleideten Gänge Nahrung mit reichlich Wasser und Nährstoffen. Waldböden erfüllen wichtige Funktionen im Wasserkreislauf, unter anderem durch ihre Speicherung von Niederschlägen, die Verlangsamung von Abflussprozessen sowie ihre Filter- und Pufferwirkung gegenüber Schadstoffeinträgen. Der Wasserkreislauf in Wäldern wird aber nicht nur durch deren Böden, sondern in ganz besonderem Maße auch von dem kontinuierlichen Wald-Baum-Bestand reguliert. Die Waldstruktur (insbesondere die Bestockungsdichte, der vertikale und horizontale Aufbau des Kronendachs, die baumartenspezifische Durchwurzelung und Wassernutzungseffizienz) beeinflusst vor allem die oberirdischen Komponenten des Wasserkreislaufs, den Kronenrückhalt (Interzeption), die Evaporation und die Transpiration. Die Böden bestimmen hingegen, wie viel Wasser in den Boden infiltriert oder oberflächlich abfließt, wobei hierfür auch die waldbodentypische Humusauflage bedeutend ist. Humusauflagen nehmen die Energie des herabtropfenden Niederschlags auf, reduzieren somit dessen erosive Kraft und verhindern eine Verschlämmung des Mineralbodens. Aufgrund ihrer hohen Porosität halten Humusauflagen Niederschlagswasser zurück, erhöhen in der Regel die Infiltrationskapazität und verlängern die Infiltrationsphase. Die hydraulischen Eigenschaften des Mineralbodens wiederum		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bestimmen, wie in die Humusauflage infiltrierendes Wasser im Boden umverteilt wird und in die Tiefe versickert. Gesunder intakter Waldboden wirkt ausgleichend auf den Landschaftswasserhaushalt, denn die Waldböden dämpfen Hochwasserspitzen und vermeiden Niedrigwasser. Eine schadensfreie Befahrung von Waldböden ist in der Regel nicht möglich, da bereits geringe Krafteinwirkungen die Eigenstabilität der Waldböden überschreiten. Die 2. Bundesweite Bodenzustandserhebung im Wald (BZE II) hat in BadenWürttemberg ein alarmierendes Ausmaß von Verformungsschäden durch Befahrung gezeigt. In 5 cm Bodentiefe wiesen etwa 30 % aller beprobten Inventurpunkte sichtbare Verformungsschäden auf, die mit großer Sicherheit auf eine Befahrung zurückzuführen sind. Die Durchwurzelung unter einer Rückegasse ist weit über den eigentlichen verformten Fahrspurbereich hinaus eingeschränkt. Erst ab etwa einem Meter Entfernung zum Fahrspurrand entspricht die Durchwurzelungsintensität wieder der des benachbarten unbefahrenen Bodens. Der Waldboden stellt die Grundlage für das Leben im Wald und oft weit darüber hinaus dar. Er ist mit Wasser, Luft und Lebewesen durchsetzt, versorgt die Pflanzen mit Nährstoffen, verankert die Wurzeln und erfüllt wichtige Schutzfunktionen. Waldböden sind sehr komplex und störungsempfindlich. Ihre Entstehung hat Jahrtausende benötigt. Auch für den Menschen stellt der Wald ein wichtiges Element der Erholung dar. Die Erhabenheit des Waldes ist tief beeindruckend. Der Wald besitzt eine hohe Bedeutung für Heimatbewusstsein, Landschaftserleben und physische und psychische Gesundheit des Menschen. Was der Wald als SUPERORGANISMUS leistet haben wir noch nicht vollumfänglich erforscht und auch (noch) nicht verstanden. In diese Ökosysteme soll nun durch Windkraftanlagen massiv eingriffen werden? Es gibt heute viel bessere Alternativen für die regenerative Stromerzeugung und effektivere Standorte. Wissenschaftliche Quellen der Ausführungen sind: bildungsserver-wald.de; datenbw. de; waldwissen.net u.a. Windräder in den Wäldern bedeutet: (1) Aufgabe der Biodiversität und C02 Bindung der Wälder: durch den Eingriff werden Hitzeinseln gebildet, die Trockenstress in den Waldgebieten verursachen. Die zu schlagenden Schneisen machen die Waldflächen anfällig(er) für Wind- und Sturmschäden. Durch die Wegebereitung und das Befahren der Waldflächen erfolgt eine irreparable Bodenverdichtung; Der Waldboden kann seine Funktion als Wasserfilter und Wasserspeicher nicht mehr erfüllen und wird nachhaltig geschädigt Das Microklima wird gestört. Die Oberflächentemperatur steigt. Die heiße Luft zieht die Feuchtigkeit auf; der Wald kann seine wetterbeeinflussende Tätigkeit, die Selbstkühlung nicht mehr vollziehen. Waldlebewesen im Boden (Frösche, Kröten und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Würmer ...), auf dem Boden (Käfer, Schlagen, Rehe, Dachse, Biber ...), in der Luft (die bei uns lebenden Schwarzstörche, Rotmilane, Bussarde, die verschiedensten Fledermausarten, Spechte, Eisvögel. ..) werden gefährdet. Zugvögel und Zuginsekten, die nachweislich auch Nachtaktiv sind, werden gefährdet und getötet. Durch gewaltige Windradfundamente findet eine exorbitante Bodenversiegelung statt, deren Auswirkungen uns nicht bekannt sind. Zerstückelung von BIOTOPVERBUNDSYSTEMEN (2) Gefahr für Flora, Fauna und Mensch: • Den Sog der Windräder, der so stark ist, dass z.B. Fledermäuse keine Chance haben. Die feinen Gefäße der Fledermäuse platzen und sie verbluten innerlich • Greifvögel, Insekten zählen zu den häufigsten Opfern von WKA • Die Brandgefahr der Windräder groß ist und die Löschmöglichkeiten sehr schwer bis unmöglich. • Infraschall und Schalldruckwellen durch Windturbinen stellen für jegliche Form von Organismen - einschließlich des Menschen ein gewaltiges Problem dar. Studien belegen, dass diese lnfraschallwellen teils erhebliche Blutdrucksteigerungen, Schwäche, Schwindel, Kopfschmerzen, Konzentrationsstörungen, Brustdruck, Herzschwäche, Herzrhythmusstörungen, Schulleistungsstörungen bei Kindern und Schlafstörungen verursachen. • Es werden verschiedenste Materialien in den Windrädern verbaut. Hölzer aus den Amazonas. Carbon teilweise Bisphenol A haltige Epoxidharze usw. • Einsatz von SF6 Gas (Schwefel-Hexafluorid), ein farb- und geruchloses Gas, was wie alle fluorierten Gase klimaschädlich ist und als Substanz eine der stärksten Treibhauswirkungen hat • Der jährliche Abrieb eines WKA liegt je nach Größe bei 60-90 kg, allein durch feinste Staubkörner, Insekten, andere Flugopfer. Dieser Abrieb ist ein Mischgewebe aus Carbon, Glasfaser, Epoxidharz u.a. Beim Abrieb entstehen kleinste Partikel oder Fasern, die von Menschen und Tieren eingeatmet werden. Durch die Drehbewegungen gelangt dieser umweltschädliche Abrieb nicht nur in unsere Wälder, auf unsere Wiesen, sondern auch auf unsere Felder. Somit gelangen sie in unsere Nahrung und in unser Trinkwasser. • Zerstörung, Zerschneidung und Verinselung von Lebensräumen • WKA sind über 250m Hoch und ragen über jeden Wald hinweg; sind von überall sichtbar • Durch die notwendigen Trassen und Verkabelungen werden zusätzlich Flächen gerodet und verdichtet werden müssen • Keine Kontrolle beim Recycling der WKA Wirkungsgrad und Zuverlässigkeit der Windkraftanlagen sind fraglich. Ein Erstellen von WKA in Wäldern, Naturschutzgebieten, Biotopen, Mooren etc. - eben mal auf Verdacht und geschürt durch Subventionen, kann weder Naturschutz sein, noch dem Allgemeinwohl entstammen!		
IV.01023	2683	Zu den angedachten Freiflächen PV-Anlagen: Wir Aichstettener	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten	Keine

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		produzieren bereits durch vorhandene PV-Anlagen mehr Energie, als die Einwohner in Aichstetten benötigen. landwirtschaftliche Flächen sollten der Nahrungsmittelbeschaffung dienen und NICHT der Profitgier Einzelner. Wertvolle Flächen werden verheizt; eine Bauliche Fortentwicklung der Gemeinde wird gehemmt oder gar verhindert. Dieses Vorgehen können wir nicht gutheißen! Ist hier das Motto: Was der Sturm und der Käfer nicht schafften, dass zerstört NUN der Mensch?!	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Berücksichtigung
IV.01023	2684	Zu alle dem: Wir sind im ländlichen Raum im wunderschönen Westallgäu. Nun sollen wir zu den bereits jetzt schon zugemuteten Anlagen: Autobahn, Rastpark mit LKW-Ansammlungen und Wasserstofftankstelle, Shell-Tanklager Altmannshofen, diverse (5G-)Funktürmen, unvernünftigen Abholzungen, auch noch in allen Richtungen mit umweltschädlichen Windkraftanlagen bestückt werden? Nahezu Umzingelt? Aichstetten im Allgäu zeichnet sich durch seine klare und reine Luft aus, besitzt eine herrliche Natur mit zahlreichen Wanderwegen, so das Westallgäuer Urlaubsportal. (3) Unsere Ortslage ist massiv von Umzingelung betroffen. Durch die angedachten o.g. Projekte haben wir eine Überlastung unseres Gebietes.	Die in der Anregung genannten Kumulationen (bspw. Windenergie und Industrie-/Gewerbegebiete oder Windenergie und Verkehrswege) wurden in Kap. 9.2. des Umweltberichts zum Teilregionalplan Energie bereits aufgearbeitet. Die positiven und negativen Aspekte dieser Kumulation werden in diesem Kapitel dargestellt und abgewogen. Es wird auf den Umweltbericht des 2. Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Es wird darauf hingewiesen, dass die Flächenkulisse der Vorranggebiete Windenergie auf der Gemarkung Aichstetten nach der ersten Anhörung überarbeitet wurde. Hierzu wird auf den 2. Anhörungsentwurf des Teilregionalplans Energie und die Anlage zur Synopse verwiesen. Kumulationen von Belastungen wurden - soweit sie die regionale Planungsebene betreffen - im Planungsprozess berücksichtigt. Es wird auf das Planungskonzept in der Begründung des Teilregionalplans Energie (Entwurf) verwiesen. Bezüglich der zusätzlichen Belastung bereits	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			vorbelasteter Gebiete wird ebenfalls auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	
IV.01023	2685	Weitere Fragen blieben unbeantwortet: 1. Was ist mit dem Schattenwurf und die Auswirkungen auf Menschen, Tiere und Pflanzen.Boden? 2. Wie viel Wind weht tatsächlich in unserem Raum/ in der Region - Verhältnis Windatlas BY zu Windatlas BaWü? 3. Was ist mit Immissionen - hörbaren Lärm und Geräuschen? Und deren Auswirkungen? 4. Was ist mit Eiswurf? Wie werden Wälder, Tiere, Pflanzen und Menschen geschützt? 5. Wie sind die Auswirkungen von Reflektionen drehender Windflügel? 6. Wie viel Einfluss hat die Beleuchtung der WKA auf die Natur und besonders auf Vögel und Fluginsekten? 7. In wie weit werden seismische Messungen durch WKA gestört bzw. beeinflusst? 8. Welche dauerhaften Auswirkungen haben der Luftaustausch durch WKA auf das Klima und den Boden? 9. Wie reagieren Organismen auf die Dauerbeschallung durch WKA? 10. Wie wird der unregelmäßigen Energieversorgung durch Zappelstrom und Dunkelflaute begegnet? 11. Wie und durch was wird die Netzstabilität gewährleistet? 12. Wie viel Fremdstrom benötigt eine WKA um „in Schwung" zu kommen? Wer oder wie wird dieser Strom besorgt? 13. Wie und durch wen wird Anlagenbetreuung und Überwachung zuverlässig durchgeführt? 14. In wie fern wurden bei der Projektierung die Luftfahrt seitens Tourismus und Militär berücksichtigt? 15. Wie ist die sorgfältige sortenreine Entsorgung der ausgesorgten WKA gesichert? 16. Wie erfolgt das Recycling der Verbundstoffe umwelt- und gesundheitsverträglich? 17. Was passiert mit den Anlagen, wenn die Subventionen gestrichen werden oder auslaufen? 18. Wie effizient sind die angedachten Anlagen wirklich? 19. Gibt es sinnvollere Standorte? 20. Gibt es sinnvollere umweltfreundliche Energieerzeuger? 21. Wie soll der metertiefe verdichtete Waldboden wieder gelockert und für seine Tätigkeit rückgebaut werden? 22. In wie weit sind Jungmenschen, Universitäten, Forscher an Neuentwicklungen und Alternativen Energiegewinnungsmöglichkeiten beteiligt? 23. In wie weit werden Gelder in die Forschung un' d Entwicklung der Alternativen sinnvoll investiert? 24. Wieso werden bei diesen Vorhaben bestehende Gesetze und Regeln übergangen, ausgesetzt, umgedeutet?	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.01023	2686	Das Baugesetzbuch §35 Bauen im Außenbereich: (3)Eine Beeinträchtigung öffentlicher Belange liegt insbesondere vor, wenn das Vorhaben 1. den Darstellungen des Flächennutzungsplans widerspricht, 2. den Darstellungen eines Landschaftsplans oder sonstigen Plans, insbesondere des Wasser-, Abfall- oder Immissionsschutzrechts, widerspricht, 3. schädliche Umwelteinwirkungen hervorrufen kann oder ihnen ausgesetzt wird, 4. unwirtschaftliche Aufwendungen für Straßen oder andere	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Verkehrseinrichtungen, für Anlagen der Versorgung oder Entsorgung, für die Sicherheit oder Gesundheit oder für sonstige Aufgaben erfordert, 5. Belange des Naturschutzes und der Landschaftspflege, des Bodenschutzes, des Denkmalschutzes oder die natürliche Eigenart der Landschaft und ihren Erholungswert beeinträchtigt oder das Orts- und Landschaftsbild verunstaltet, 6. Maßnahmen zur Verbesserung der Agrarstruktur beeinträchtigt, die Wasserwirtschaft oder den Hochwasserschutz gefährdet, 7. die Entstehung, Verfestigung oder Erweiterung einer Splittersiedlung befürchten lässt oder 8. die Funktionsfähigkeit von Funkstellen und Radaranlagen stört. -+ Nahezu ALLE Punkte greifen bei diesem Vorhaben! 25. Wie viel intakte Wasserressourcen gibt es (noch), dass wir das Risiko der Verschmutzung von Trinkwasserquellen und unserer Gewässer hinnehmen? 26. Wie viele Planeten ERDE gibt es, dass wir es uns LEISTEN können, wichtige Lebensgrundlagen zu zerstören? 27. Was ist mit dem erarbeiteten und weiter erstrebten Naturschutz und Klimaschutz? Weitere Fragen sind offen ... Erneuerbare Energien, alternative Möglichkeiten JA, doch bitte nicht so; - auf dem Rücken der Natur, der Kinder - unser aller Zukunft und Lebensgrundlage! - Nicht um jeden Preis!	Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.01023	2687	Zum Abschluss möchten wir Ihnen Goethes Worte von 1827 an die Hand geben und ans Herz legen: Epirrhema Müsset im Naturbetrachten Immer eins wie alles achten; Nichts ist drinnen, nichts ist draußen: Denn was innen das ist außen. So ergreifet ohne Säumnis Heilig öffentlich Geheimnis. Freuet euch des wahren Scheins, Euch des ernsten Spieles: Kein Lebendiges ist ein Eins, Immer ist's ein Vieles. Gerne stehen wir für den Dialog und die Findung wahrer Alternativen mit Rat und Tat zur Verfügung! In Vertrauen und Erwartung auf eine NATUR-wohlwollende, LAND-verträgliche, KINDER- und Menschenwürdige, Zukunfts-vorausschauende und Umwelt-freundliche, Entscheidung verbleiben wir Mit hoffnungsvollem Gruß NaLaKiZu Bürgerstark	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.01023	2688	Öffentliche Anhörung Widerspruch zum Teilregionalplan Energie Planungsoffensive Wind und Solar Vorranggebiete Windenergie Aichstetten ca. 250ha in 4 Gebieten Seibranz / Bad Wurzach und Umgebung Sehr geehrte Damen und Herren, wir als Natur-Land-Kinder-Zukunft-Freunde fühlen uns aufgerufen, unsere Stellungnahme zur öffentlichen Anhörung des Teilregionalplanes Energie vorzutragen. Grundsätzlich befürworten wir alternative Energien, jedoch da wo si"e sinnvoll und effektiv sind! Wir haben die Nutzung des eingesetzten Energiegeber (Atomkraft), den wir weder beherrschen noch umweltverträglich entsorgen können, endlich eingestellt. Die von Ihnen angedachten WALD-Flächen für die Windkraft zu opfern, sind aus folgenden Gründen NICHT verantwortbar: DER WALD: Unsere letzten natürlichen Ressourcen	Die Ausführungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung zur Stellungnahme mit dem Az. IV. 01023, BE ID 2064 verwiesen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sind die geschlossenen Waldgebiete. In Deutschland, einem der waldreichen Länder der Europäischen Union, ist rund ein Drittel (11, 1 Mio. ha) der Landesfläche von Wäldern bedeckt (Bundeswaldinventur 2003). Im Süden ist der Anteil größer, im Norden kleiner .... Wälder besitzen ein ganz eigenes Mikroklima, das Waldklima. Die Bäume sorgen für eine geringere Sonneneinstrahlung, eine verringerte Windgeschwindigkeit, dadurch eine höhere Luftfeuchtigkeit und Taubildung. Insgesamt betrachtet sind der Tag-Nacht-Temperaturgang im Wald und die direkte Sonneneinstrahlung gedämpfter. Daher unterscheiden sich auch der Nährstoff- und der Wasserhaushalt vom Offenland, vor allem durch ausgeglichene Verhältnisse und zum Teil engen Kreisläufen. Erosionsprozesse werden durch Wälder abgepuffert. Global gesehen übernehmen Wälder wichtige Klimafunktionen: 1) sie sind ein gigantischer Kohlenstoffspeicher. Alle Wälder der Erde speichern ungefähr die Hälfte des auf der Erde gebundenen Kohlenstoffs in ihrer Vegetation und ihrem Boden. 2) besonders große, zusammenhängende Waldflächen wirken wie riesige Klimaanlagen. Die auf das Kronendach einstrahlende Sonnenenergie wird in Wasserdampf umgesetzt, welcher in der Atmosphäre kühlend wirkt. Wälder sind außerordentlich wichtig für die biologische Vielfalt: Der Wald gilt als das am höchsten entwickelte und am reichsten strukturierte Ökosystem der Landmassen. Zwei Drittel der etwa 1,8 Millionen momentan beschriebenen Tier- und Pflanzenarten auf der Erde (laut World Resources Institute, Washington) leben in Wäldern. Sie verkörpern weltweit betrachtet damit die artenreichsten Lebensräume überhaupt. Diese Arten- und Formenvielfalt des Waldes ergibt sich aufgrund des Standortes, der Größe der Waldfläche, des Bestandsaufbaus und dessen natürliche Dynamik, der Natur der Gehölze und der Lebensansprüche, des Konkurrenzverhaltens und des Anpassungsvermögens aller darin lebenden Organismen. Der Wald ist also ein eigenes dynamisches Wirkungsgefüge, das sich aus dem Lebensraum selber, den Lebensgemeinschaften der dort lebenden Organismen (Pflanzen, Tiere, Bakterien, Pilze) sowie den Energieströmen und Stoffkreisläufen innerhalb des Systems zusammensetzt. Diese intakten Ökosysteme haben die Fähigkeit, sich selbst zu regulieren, wenn der Mensch sie lässt; sie befinden sich dann in einem natürlichen Gleichgewicht. So stellt der Wald für die unterschiedlichsten Vogelarten Lebensraum dar. Waldvögel sind meist störungsempfindlich und haben einen großen Raumbedarf; so z.B. waldbewohnende Greifvogel- und Eulenarten, Kolkrabe, Graureiher, Schwarzstorch usw. Greifvögel, Störche oder Reiher nutzen auch die Bereiche oberhalb des Kronendaches, für Nahrungsflüge und zum Erreichen anderer Nahrungshabitate. Da		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Wald besondere Lebensraumbedingungen aufweist und ein besonderes Innenklima besitzt, verbringen die waldtypischen Arten in der Regel ihre Lebenszyklen im Schutz des Waldes. Die waldbewohnenden Eulen und Spechte sind meist Stand- bzw. Zugvögel. Waldangrenzende Offenlandbereiche werden bei kurzen Transferflügen bis in Baumkronenhöhe überflogen. Neben den waldbewohnenden Vogelarten gibt es auch solche, die im Wald nisten und zur Nahrungssuche Offenlandbiotope aufsuchen. Dazu gehören insbesondere Rot- und Schwarzmilan, Wespenbussard, Baumfalke sowie Uhu. Ziehende Vögel wie Kranich, Gänse und Schwäne überfliegen Waldflächen. Für verschiedene Fledermausarten hat der Wald eine besondere Bedeutung; sie nutzen das besondere Waldinnenklima um Beute vom Boden und an der Vegetation aufzunehmen. Einige Fledermausarten nutzen Baumhöhlen und Stammrisse als Quartiere und leben somit überwiegend im Wald. Andere Wildtiere wie Dachse, Biber, Füchse, Rehe, Mäuse, Marder, Schlangen, Echsen, Käfer, Bienen, Kröten, Frösche oder die verschiedensten Waldinsekten und Kleinlebewesen sind ebenso für das ökologische und ökonomische System WALD von enormer Bedeutung. Diese oft unscheinbaren Waldbewohner sind überaus wichtig für die Wälder: von der Keimung der Pflanzen bis über ihr Absterben hinaus. Sie bestäuben die Blüten von Pflanzen und transportieren und verbreiten Samen, zerkleinern abgestorbene Blätter, Holz, tote Tiere, machen Nähstoffe verfügbar und erhalten so die Bodenfruchtbarkeit. Sie bilden eine wichtige Nahrungsgrundlage für viele Vögel, Reptilien und Säugetiere. Dieses Wirkungsgefüge darf nicht in Mitleidenschaft gezogen werden, ebenso darf die Artenvielfalt nicht zerstört oder gestört werden! Waldboden ist keine kompakte Masse, sondern ein offenes und poröses System aus organischen und mineralischen Partikeln, Bodenlebewesen, Wurzeln, Luft und Wasser. Sämtliche im Boden lebende Organismen, können in einem Wald ein Gewicht von rund 25 Tonnen pro Hektar erreichen. Bodenbakterien leben vor allem in den von Pflanzen durchwurzelten Bereich des Bodens, der sogenannten Rhizosphäre. Insgesamt stehen Bakterien für eine bessere Bodenqualität, da sie Nahrung für höher entwickelte Lebewesen im Boden sind, organischen Abfall zersetzen, Nährstoffe im Boden halten und Schadstoffe aus dem Boden filtern. Pilze sind die dominanten Mikroorganismen in Wäldern. Die Zersetzer bauen die anfallende organische Substanz ab, wobei sie in der Lage sind, auch schwer abbaubare Substanzen wie Holz zu zersetzen. Durch ihre Tätigkeit entsteht zu einem großen Teil der für den Boden so wichtige Dauerhumus. Asseln sind landbewohnende Krebstiere und atmen wie ihre Verwandten im Meer durch Kiemen. Dadurch sind sie an gleichbleibende Feuchtigkeit in ihrem Lebensraum gebunden. Sie		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		leben vor allem an der Bodenoberfläche. Hier sind sie wesentlich an der Zerkleinerung von Pflanzenresten beteiligt, die in ihrem Darm zu Humus umgewandelt werden. Auf einem Quadratmeter Boden können mehrere Hundert Asseln leben. Regenwürmer gehören zu den Wenigborstern (Oligochaeten). Die sogenannten "anektischen" Regenwürmer graben senkrechte Gänge bis in mehrere Meter Tiefe. Sie kommen meist nachts oder wenn es feucht ist zur Nahrungssuche an die Oberfläche. Vermoderte pflanzliche aber auch tierische Reste umschließen sie fest mit ihrem Kopflappen und ziehen sie in ihre Gänge, um sie hier geschützt und in Ruhe zu verspeisen. Dabei verdauen sie in erster Linie die Bakterien und Pilze, die sich bereits auf dem verwesenden Material angesiedelt haben. Des Weiteren verbessern Regenwürmer die Qualität eines Bodens, in dem sie dessen Stabilität, Porosität und Fähigkeit Wasser zu speichern deutlich verbessern. Für Pflanzenwurzeln sind die mit Wurmlosung ausgekleideten Gänge Nahrung mit reichlich Wasser und Nährstoffen. Waldböden erfüllen wichtige Funktionen im Wasserkreislauf , unter anderem durch ihre Speicherung von Niederschlägen, die Verlangsamung von Abflussprozessen sowie ihre Filter- und Pufferwirkung gegenüber Schadstoffeinträgen. Der Wasserkreislauf in Wäldern wird aber nicht nur durch deren Böden, sondern in ganz besonderem Maße auch von dem kontinuierlichen Wald-Baum-Bestand reguliert. Die Waldstruktur (insbesondere die Bestockungsdichte, der vertikale und horizontale Aufbau des Kronendachs, die baumartenspezifische Durchwurzelung und Wassernutzungseffizienz) beeinflusst vor allem die oberirdischen Komponenten des Wasserkreislaufs, den Kronenrückhalt (Interzeption), die Evaporation und die Transpiration. Die Böden bestimmen hingegen, wie viel Wasser in den Boden infiltriert oder oberflächlich abfließt, wobei hierfür auch die waldbodentypische Humusauflage bedeutend ist. Humusauflagen nehmen die Energie des herabtropfenden Niederschlags auf, reduzieren somit dessen erosive Kraft und verhindern eine Verschlämmung des Mineralbodens. Aufgrund ihrer hohen Porosität halten Humusauflagen Niederschlagswasser zurück, erhöhen in der Regel die Infiltrationskapazität und verlängern die Infiltrationsphase. Die hydraulischen Eigenschaften des Mineralbodens wiederum bestimmen, wie in die Humusauflage infiltrierendes Wasser im Boden umverteilt wird und in die Tiefe versickert. Gesunder intakter Waldboden wirkt ausgleichend auf den Landschaftswasserhaushalt, denn die Waldböden dämpfen Hochwasserspitzen und vermeiden Niedrigwasser. Eine schadensfreie Befahrung von Waldböden ist in der Regel nicht möglich, da bereits geringe Krafteinwirkungen die Eigenstabilität der Waldböden überschreiten. Die 2. Bundesweite Bodenzustandserhebung im Wald (BZE II) hat in BadenWürttemberg		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ein alarmierendes Ausmaß von Verformungsschäden durch Befahrung gezeigt. In 5 cm Bodentiefe wiesen etwa 30 % aller beprobten Inventurpunkte sichtbare Verformungsschäden auf, die mit großer Sicherheit auf eine Befahrung zurückzuführen sind. Die Durchwurzelung unter einer Rückegasse ist weit über den eigentlichen verformten Fahrspurbereich hinaus eingeschränkt. Erst ab etwa einem Meter Entfernung zum Fahrspurrand entspricht die Durchwurzelungsintensität wieder der des benachbarten unbefahrenen Bodens. Der Waldboden stellt die Grundlage für das Leben im Wald und oft weit darüber hinaus dar. Er ist mit Wasser, Luft und Lebewesen durchsetzt, versorgt die Pflanzen mit Nährstoffen, verankert die Wurzeln und erfüllt wichtige Schutzfunktionen. Waldböden sind sehr komplex und störungsempfindlich. Ihre Entstehung hat Jahrtausende benötigt. Auch für den Menschen stellt der Wald ein wichtiges Element der Erholung dar. Die Erhabenheit des Waldes ist tief beeindruckend. Der Wald besitzt eine hohe Bedeutung für Heimatbewusstsein, Landschaftserleben und physische und psychische Gesundheit des Menschen. Was der Wald als SUPERORGANISMUS leistet haben wir noch nicht vollumfänglich erforscht und auch (noch) nicht verstanden. In diese Ökosysteme soll nun durch Windkraftanlagen massiv eingriffen werden? Es gibt heute viel bessere Alternativen für die regenerative Stromerzeugung und effektivere Standorte. Wissenschaftliche Quellen der Ausführungen sind: bildungsserver-wald.de; datenbw. de; waldwissen.net u.a. Windräder in den Wäldern bedeutet: (1) Aufgabe der Biodiversität und C02 Bindung der Wälder: durch den Eingriff werden Hitzeinseln gebildet, die Trockenstress in den Waldgebieten verursachen. Die zu schlagenden Schneisen machen die Waldflächen anfällig(er) für Wind- und Sturmschäden. Durch die Wegebereitung und das Befahren der Waldflächen erfolgt eine irreparable Bodenverdichtung; Der Waldboden kann seine Funktion als Wasserfilter und Wasserspeicher nicht mehr erfüllen und wird nachhaltig geschädigt Das Microklima wird gestört. Die Oberflächentemperatur steigt. Die heiße Luft zieht die Feuchtigkeit auf; der Wald kann seine wetterbeeinflussende Tätigkeit, die Selbstkühlung nicht mehr vollziehen. Waldlebewesen im Boden (Frösche, Kröten und Würmer ...), auf dem Boden (Käfer, Schlagen, Rehe, Dachse, Biber ...), in der Luft (die bei uns lebenden Schwarzstörche, Rotmilane, Bussarde, die verschiedensten Fledermausarten, Spechte, Eisvögel. ..) werden gefährdet. Zugvögel und Zuginsekten, die nachweislich auch Nachtaktiv sind, werden gefährdet und getötet. Durch gewaltige Windradfundamente findet eine exorbitante Bodenversiegelung statt, deren Auswirkungen uns nicht bekannt sind. Zerstückelung von BIOTOPVERBUNDSYSTEMEN (2) Gefahr für		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Flora, Fauna und Mensch: • Den Sog der Windräder, der so stark ist, dass z.B. Fledermäuse keine Chance haben. Die feinen Gefäße der Fledermäuse platzen und sie verbluten innerlich • Greifvögel, Insekten zählen zu den häufigsten Opfern von WKA • Die Brandgefahr der Windräder groß ist und die Löschmöglichkeiten sehr schwer bis unmöglich. • Infraschall und Schalldruckwellen durch Windturbinen stellen für jegliche Form von Organismen - einschließlich des Menschen ein gewaltiges Problem dar. Studien belegen, dass diese Infraschallwellen teils erhebliche Blutdrucksteigerungen, Schwäche, Schwindel, Kopfschmerzen, Konzentrationsstörungen, Brustdruck, Herzschwäche, Herzrhythmusstörungen, Schulleistungsstörungen bei Kindern und Schlafstörungen verursachen. • Es werden verschiedenste Materialien in den Windrädern verbaut. Hölzer aus den Amazonas. Carbon teilweise Bisphenol A haltige Epoxidharze usw. • Einsatz von SF6 Gas (Schwefel-Hexafluorid), ein farb- und geruchloses Gas, was wie alle fluorierten Gase klimaschädlich ist und als Substanz eine der stärksten Treibhauswirkungen hat • Der jährliche Abrieb eines WKA liegt je nach Größe bei 60-90 kg, allein durch feinste Staubkörner, Insekten, andere Flugopfer. Dieser Abrieb ist ein Mischgewebe aus Carbon, Glasfaser, Epoxidharz u.a. Beim Abrieb entstehen kleinste Partikel oder Fasern, die von Menschen und Tieren eingeatmet werden. Durch die Drehbewegungen gelangt dieser umweltschädliche Abrieb nicht nur in unsere Wälder, auf unsere Wiesen, sondern auch auf unsere Felder. Somit gelangen sie in unsere Nahrung und in unser Trinkwasser. • Zerstörung, Zerschneidung und Verinselung von Lebensräumen • WKA sind über 250m Hoch und ragen über jeden Wald hinweg; sind von überall sichtbar • Durch die notwendigen Trassen und Verkabelungen werden zusätzlich Flächen gerodet und verdichtet werden müssen • Keine Kontrolle beim Recycling der WKA Wirkungsgrad und Zuverlässigkeit der Windkraftanlagen sind fraglich. Ein Erstellen von WKA in Wäldern, Naturschutzgebieten, Biotopen, Mooren etc. - eben mal auf Verdacht und geschürt durch Subventionen, kann weder Naturschutz sein, noch dem Allgemeinwohl entstammen! Zu den angedachten Freiflächen PV-Anlagen: Wir Aichstettener produzieren bereits durch vorhandene PV-Anlagen mehr Energie, als die Einwohner in Aichstetten benötigen. landwirtschaftliche Flächen sollten der Nahrungsmittelbeschaffung dienen und NICHT der Profitgier Einzelner. Wertvolle Flächen werden verheizt; eine Bauliche Fortentwicklung der Gemeinde wird gehemmt oder gar verhindert. Dieses Vorgehen können wir nicht gutheißen! Ist hier das Motto: Was der Sturm und der Käfer nicht schafften, dass zerstört NUN der Mensch?! Zu alle dem: Wir sind im ländlichen Raum im wunderschönen Westallgäu. Nun sollen wir zu		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		den bereits jetzt schon zugemuteten Anlagen: Autobahn, Rastpark mit LKW-Ansammlungen und Wasserstofftankstelle, Shell-Tanklager Altmannshofen, diverse (5G-)Funktürmen, unvernünftigen Abholzungen, auch noch in allen Richtungen mit umweltschädlichen Windkraftanlagen bestückt werden? Nahezu Umzingelt? Aichstetten im Allgäu zeichnet sich durch seine klare und reine Luft aus, besitzt eine herrliche Natur mit zahlreichen Wanderwegen, so das Westallgäuer Urlaubsportal. (3) Unsere Ortslage ist massiv von Umzingelung betroffen. Durch die angedachten o.g. Projekte haben wir eine Überlastung unseres Gebietes. Weitere Fragen blieben unbeantwortet: 1. Was ist mit dem Schattenwurf und die Auswirkungen auf Menschen, Tiere und Pflanzen.Boden? 2. Wie viel Wind weht tatsächlich in unserem Raum / in der Region - Verhältnis Windatlas BY zu Windatlas BaWü? 3. Was ist mit Immissionen - hörbaren Lärm und Geräuschen? Und deren Auswirkungen? 4. Was ist mit Eiswurf? Wie werden Wälder, Tiere, Pflanzen und Menschen geschützt? 5. Wie sind die Auswirkungen von Reflektionen drehender Windflügel? 6. Wie viel Einfluss hat die Beleuchtung der WKA auf die Natur und besonders auf Vögel und Fluginsekten? 7. In wie weit werden seismische Messungen durch WKA gestört bzw. beeinflusst? 8. Welche dauerhaften Auswirkungen haben der Luftaustausch durch WKA auf das Klima und den Boden? 9. Wie reagieren Organismen auf die Dauerbeschallung durch WKA? 10. Wie wird der unregelmäßigen Energieversorgung durch Zappelstrom und Dunkelflaute begegnet? 11. Wie und durch was wird die Netzstabilität gewährleistet? 12_ Wie viel Fremdstrom benötigt eine WKA um „in Schwung" zu kommen? Wer oder wie wird dieser Strom besorgt? 13_ Wie und durch wen wird Anlagenbetreuung und Überwachung zuverlässig durchgeführt? 14. In wie fern wurden bei der Projektierung die Luftfahrt seitens Tourismus und Militär berücksichtigt? 15. Wie ist die sorgfältige sortenreine Entsorgung der ausgesorgten WKA gesichert? 16. Wie erfolgt das Recycling der Verbundstoffe umwelt- und gesundheitsverträglich? 17. Was passiert mit den Anlagen, wenn die Subventionen gestrichen werden oder auslaufen? 18. Wie effizient sind die angedachten Anlagen wirklich? 19. Gibt es sinnvollere Standorte? 20. Gibt es sinnvollere umweltfreundliche Energieerzeuger? 21. Wie soll der metertiefe verdichtete Waldboden wieder gelockert und für seine Tätigkeit rückgebaut werden? 22. In wie weit sind Jungmenschen, Universitäten, Forscher an Neuentwicklungen und Alternativen Energiegewinnungsmöglichkeiten beteiligt? 23. In wie weit werden Gelder in die Forschung und Entwicklung der Alternativen sinnvoll investiert? 24. Wieso werden bei diesen Vorhaben bestehende Gesetze und Regeln übergangen, ausgesetzt, umgedeutet? Das Baugesetzbuch §35 Bauen im Außenbereich: (3)Eine		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Beeinträchtigung öffentlicher Belange liegt insbesondere vor, wenn das Vorhaben 1. den Darstellungen des Flächennutzungsplans widerspricht, 2. den Darstellungen eines Landschaftsplans oder sonstigen Plans, insbesondere des Wasser-, Abfall- oder Immissionsschutzrechts, widerspricht, 3. schädliche Umwelteinwirkungen hervorrufen kann oder ihnen ausgesetzt wird, 4. unwirtschaftliche Aufwendungen für Straßen oder andere Verkehrseinrichtungen, für Anlagen der Versorgung oder Entsorgung, für die Sicherheit oder Gesundheit oder für sonstige Aufgaben erfordert, 5. Belange des Naturschutzes und der Landschaftspflege, des Bodenschutzes, des Denkmalschutzes oder die natürliche Eigenart der Landschaft und ihren Erholungswert beeinträchtigt oder das Orts- und Landschaftsbild verunstaltet, 6. Maßnahmen zur Verbesserung der Agrarstruktur beeinträchtigt, die Wasserwirtschaft oder den Hochwasserschutz gefährdet, 7. die Entstehung, Verfestigung oder Erweiterung einer Splittersiedlung befürchten lässt oder 8. die Funktionsfähigkeit von Funkstellen und Radaranlagen stört. ~ Nahezu ALLE Punkte greifen bei diesem Vorhaben! 25. Wie viel intakte Wasserressourcen gibt es (noch), dass wir das Risiko der Verschmutzung von Trinkwasserquellen und unserer Gewässer hinnehmen? 26. Wie viele Planeten ERDE gibt es, dass wir es uns LEISTEN können, wichtige Lebensgrundlagen zu zerstören? 27. Was ist mit dem erarbeiteten und weiter erstrebten Naturschutz und Klimaschutz? Weitere Fragen sind offen ... Erneuerbare Energien, alternative Möglichkeiten JA, doch bitte nicht so; - auf dem Rücken der Natur, der Kinder - unser aller Zukunft und Lebensgrundlage! - Nicht um jeden Preis! Zum Abschluss möchten wir Ihnen Goethes Worte von 1827 an die Hand geben und ans Herz legen: Epirrhema Müsset im Naturbetrachten Immer eins wie alies achten; Nichts ist drinnen, nichts ist draußen: Denn was innen das ist außen. So ergreifet ohne Säumnis Heilig öffentlich Geheimnis. Freuet euch des wahren Scheins, Euch des ernsten Spieles: Kein Lebendiges ist ein Eins, Immer ist's ein Vieles. Gerne stehen wir für den Dialog und die Findung wahrer Alternativen mit Rat und Tat zur Verfügung! In Vertrauen und Erwartung auf eine NATUR-wohlwollende, LAND-verträgliche, KINDER- und Menschenwürdige, Zukunfts-vorausschauende und Umwelt-freundliche, Entscheidung verbleiben wir Mit hoffnungsvollem Gruß NaLaKiZu Bürgerstark Anhang: Unterschriftenliste		
IV.01023	2901	wir als Natur-Land-Kinder-Zukunft-Freunde fühlen uns aufgerufen, u nsere Stellungnahme zur öffentlichen Anhörung des Teilregionalplanes Energie vorzutragen. Grundsätzlich befürworten wir alternative Energien, jedoch da wo sie sinnvoll und effektiv sind! Wir haben die Nutzung des eingesetzten Energiegeber (Atomkraft), den wir weder beherrschen noch umweltverträglich entsorgen	Die Ausführungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung zur Stellungnahme mit dem Az. IV. 01023 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		können, endlich eingestellt. Die von Ihnen angedachten WALD-Flächen für die Windkraft zu opfern, sind aus folgenden Gründen NICHT verantwortbar: DER WALD: Unsere letzten natürlichen Ressourcen sind die geschlossenen Waldgebiete. In Deutschland, einem der waldreichen Länder der Europäischen Union, ist rund ein Drittel (11,1 Mio. ha) der Landesfläche von Wäldern bedeckt (Bundeswaldinventur 2003). Im Süden ist der Anteil größer, im Norden kleiner.... ... Wälder besitzen ein ganz eigenes Mikroklima, das Waldklima. Die Bäume sorgen für eine geringere Sonneneinstrahlung, eine verringerte Windgeschwindigkeit, dadurch eine höhere Luftfeuchtigkeit und Taubildung. Insgesamt betrachtet sind der Tag-Nacht-Temperaturgang im Wald und die direkte Sonneneinstrahlung gedämpfter. Daher unterscheiden sich auch der Nährstoff- und der Wasserhaushalt vom Offenland, vor allem durch ausgeglichene Verhältnisse und zum Teil engen Kreisläufen. Erosionsprozesse werden durch Wälder abgepuffert. Global gesehen übernehmen Wälder wichtige Klimafunktionen: 1) sie sind ein gigantischer Kohlenstoffspeicher. Alle Wälder der Erde speichern ungefähr die Hälfte des auf der Erde gebundenen Kohlenstoffs in ihrer Vegetation und ihrem Boden. 2) besonders große, zusammenhängende Waldflächen wirken wie riesige Klimaanlagen. Die auf das Kronendach einstrahlende Sonnenenergie wird in Wasserdampf umgesetzt, welcher in der Atmosphäre kühlend wirkt. Wälder sind außerordentlich wichtig für die biologische Vielfalt: Der Wald gilt als das am höchsten entwickelte und am reichsten strukturierte Ökosystem der Landmassen. Zwei Drittel der etwa 1,8 Millionen momentan beschriebenen Tier- und Pflanzenarten auf der Erde (laut World Resources Institute, Washington) leben in Wäldern. Sie verkörpern weltweit betrachtet damit die artenreichsten Lebensräume überhaupt. Diese Arten- und Formenvielfalt des Waldes ergibt sich aufgrund des Standortes, der Größe der Waldfläche, des Bestandsaufbaus und dessen natürliche Dynamik, der Natur der Gehölze und der Lebensansprüche, des Konkurrenzverhaltens und des Anpassungsvermögens aller darin lebenden Organismen. Der Wald ist also ein eigenes dynamisches Wirkungsgefüge, das sich aus dem Lebensraum selber, den Lebensgemeinschaften der dort lebenden Organismen (Pflanzen, Tiere, Bakterien, Pilze) sowie den Energieströmen und Stoffkreisläufen innerhalb des Systems zusammensetzt. Diese intakten Ökosysteme haben die Fähigkeit, sich selbst zu regulieren, wenn der Mensch sie lässt; sie befinden sich dann in einem natürlichen Gleichgewicht. So stellt der Wald für die unterschiedlichsten Vogelarten Lebensraum dar. Waldvögel sind meist störungsempfindlich und haben einen großen Raumbedarf; so z.B. waldbewohnende Greifvogel- und Eulenarten,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kolkrabe, Graureiher, Schwarzstorch usw. Greifvögel, Störche oder Reiher nutzen auch die Bereiche oberhalb des Kronendaches, für Nahrungsflüge und zum Erreichen anderer Nahrungshabitate. Da der Wald besondere Lebensraumbedingungen aufweist und ein besonderes Innenklima besitzt, verbringen die waldtypischen Arten in der Regel ihre Lebenszyklen im Schutz des Waldes. Die waldbewohnenden Eulen und Spechte sind meist Stand- bzw. Zugvögel. Waldangrenzende Offenlandbereiche werden bei kurzen Transferflügen bis in Baumkronenhöhe überflogen. Neben den waldbewohnenden Vogelarten gibt es auch solche, die im Wald nisten und zur Nahrungssuche Offenlandbiotope aufsuchen. Dazu gehören insbesondere Rot- und Schwarzmilan, Wespenbussard, Baumfalke sowie Uhu. Ziehende Vögel wie Kranich, Gänse und Schwäne überfliegen Waldflächen. Für verschiedene Fledermausarten hat der Wald eine besondere Bedeutung; sie nutzen das besondere Waldinnenklima um Beute vom Boden und an der Vegetation aufzunehmen. Einige Fledermausarten nutzen Baumhöhlen und Stammrisse als Quartiere und leben somit überwiegend im Wald. Andere Wildtiere wie Dachse, Biber, Füchse, Rehe, Mäuse, Marder, Schlangen, Echsen, Käfer, Bienen, Kröten, Frösche oder die verschiedensten Waldinsekten und Kleinlebewesen sind ebenso für das ökologische und ökonomische System WALD von enormer Bedeutung. Diese oft unscheinbaren Waldbewohner sind überaus wichtig für die Wälder: von der Keimung der Pflanzen bis über ihr Absterben hinaus. Sie bestäuben die Blüten von Pflanzen und transportieren und verbreiten Samen, zerkleinern abgestorbene Blätter, Holz, tote Tiere, machen Nähstoffe verfügbar und erhalten so die Bodenfruchtbarkeit. Sie bilden eine wichtige Nahrungsgrundlage für viele Vögel, Reptilien und Säugetiere. Dieses Wirkungsgefüge darf nicht in Mitleidenschaft gezogen werden, ebenso darf die Artenvielfalt nicht zerstört oder gestört werden! Waldboden ist keine kompakte Masse, sondern ein offenes und poröses System aus organischen und mineralischen Partikeln, Bodenlebewesen, Wurzeln, Luft und Wasser. Sämtliche im Boden lebende Organismen, können in einem Wald ein Gewicht von rund 25 Tonnen pro Hektar erreichen. Bodenbakterien leben vor allem in den von Pflanzen durchwurzelten Bereich des Bodens, der sogenannten Rhizosphäre. Insgesamt stehen Bakterien für eine bessere Bodenqualität, da sie Nahrung für höher entwickelte Lebewesen im Boden sind, organischen Abfall zersetzen, Nährstoffe im Boden halten und Schadstoffe aus dem Boden filtern. Pilze sind die dominanten Mikroorganismen in Wäldern. Die Zersetzer bauen die anfallende organische Substanz ab, wobei sie in der Lage sind, auch schwer abbaubare Substanzen wie Holz zu zersetzen. Durch ihre Tätigkeit entsteht zu einem großen Teil der für den Boden so		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wichtige Dauerhumus. Asseln sind landbewohnende Krebstiere und atmen wie ihre Verwandten im Meer durch Kiemen. Dadurch sind sie an gleichbleibende Feuchtigkeit in ihrem Lebensraum gebunden. Sie leben vor allem an der Bodenoberfläche. Hier sind sie wesentlich an der Zerkleinerung von Pflanzenresten beteiligt, die in ihrem Darm zu Humus umgewandelt werden. Auf einem Quadratmeter Boden können mehrere Hundert Asseln leben. Regenwürmer gehören zu den Wenigborstern (Oligochaeten). Die sogenannten "anektischen" Regenwürmer graben senkrechte Gänge bis in mehrere Meter Tiefe. Sie kommen meist nachts oder wenn es feucht ist zur Nahrungssuche an die Oberfläche. Vermoderte pflanzliche aber auch tierische Reste umschließen sie fest mit ihrem Kopflappen und ziehen sie in ihre Gänge, um sie hier geschützt und in Ruhe zu verspeisen. Dabei verdauen sie in erster Linie die Bakterien und Pilze, die sich bereits auf dem verwesenden Material angesiedelt haben. Des Weiteren verbessern Regenwürmer die Qualität eines Bodens, in dem sie dessen Stabilität, Porosität und Fähigkeit Wasser zu speichern deutlich verbessern. Für Pflanzenwurzeln sind die mit Wurmlosung ausgekleideten Gänge Nahrung mit reichlich Wasser und Nährstoffen. Waldböden erfüllen wichtige Funktionen im Wasserkreislauf, unter anderem durch ihre Speicherung von Niederschlägen, die Verlangsamung von Abflussprozessen sowie ihre Filter- und Pufferwirkung gegenüber Schadstoffeinträgen. Der Wasserkreislauf in Wäldern wird aber nicht nur durch deren Böden, sondern in ganz besonderem Maße auch von dem kontinuierlichen Wald-Baum-Bestand reguliert. Die Waldstruktur (insbesondere die Bestockungsdichte, der vertikale und horizontale Aufbau des Kronendachs, die baumartenspezifische Durchwurzelung und Wassernutzungseffizienz) beeinflusst vor allem die oberirdischen Komponenten des Wasserkreislaufs, den Kronenrückhalt (Interzeption), die Evaporation und die Transpiration. Die Böden bestimmen hingegen, wie viel Wasser in den Boden infiltriert oder oberflächlich abfließt, wobei hierfür auch die waldbodentypische Humusauflage bedeutend ist. Humusauflagen nehmen die Energie des herabtropfenden Niederschlags auf, reduzieren somit dessen erosive Kraft und verhindern eine Verschlämmung des Mineralbodens. Aufgrund ihrer hohen Porosität halten Humusauflagen Niederschlagswasser zurück, erhöhen in der Regel die Infiltrationskapazität und verlängern die Infiltrationsphase. Die hydraulischen Eigenschaften des Mineralbodens wiederum bestimmen, wie in die Humusauflage infiltrierendes Wasser im Boden umverteilt wird und in die Tiefe versickert. Gesunder intakter Waldboden wirkt ausgleichend auf den Landschaftswasserhaushalt, denn die Waldböden dämpfen Hochwasserspitzen und vermeiden Niedrigwasser. Eine schadensfreie Befahrung von Waldböden ist in		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Regel nicht möglich, da bereits geringe Krafteinwirkungen die Eigenstabilität der Waldböden überschreiten. Die 2. Bundesweite Bodenzustandserhebung im Wald (BZE II) hat in Baden-Württemberg ein alarmierendes Ausmaß von Verformungsschäden durch Befahrung gezeigt. In 5 cm Bodentiefe wiesen etwa 30 % aller beprobten Inventurpunkte sichtbare Verformungsschäden auf, die mit großer Sicherheit auf eine Befahrung zurückzuführen sind. Die Durchwurzelung unter einer Rückegasse ist weit über den eigentlichen verformten Fahrspurbereich hinaus eingeschränkt. Erst ab etwa einem Meter Entfernung zum Fahrspurrand entspricht die Durchwurzelungsintensität wieder der des benachbarten unbefahrenen Bodens. Der Waldboden stellt die Grundlage für das Leben im Wald und oft weit darüber hinaus dar. Er ist mit Wasser, Luft und Lebewesen durchsetzt, versorgt die Pflanzen mit Nährstoffen, verankert die Wurzeln und erfüllt wichtige Schutzfunktionen. Waldböden sind sehr komplex und störungsempfindlich. Ihre Entstehung hat Jahrtausende benötigt. Auch für den Menschen stellt der Wald ein wichtiges Element der Erholung dar. Die Erhabenheit des Waldes ist tief beeindruckend. Der Wald besitzt eine hohe Bedeutung für Heimatbewusstsein, Landschaftserleben und physische und psychische Gesundheit des Menschen. Was der Wald als SUPERORGANISMUS leistet haben wir noch nicht vollumfänglich erforscht und auch (noch) nicht verstanden. In diese Ökosysteme soll nun durch Windkraftanlagen massiv eingriffen werden? Es gibt heute viel bessere Alternativen für die regenerative Stromerzeugung und effektivere Standorte. Wissenschaftliche Quellen der Ausführungen sind: bildungsserver-wald.de; daten- bw.de; waldwissen.net u.a. Windräder in den Wäldern bedeutet: (1) Aufgabe der Biodiversität und C02 Bindung der Wälder: durch den Eingriff werden Hitzeinseln gebildet, die Trockenstress in den Waldgebieten verursachen. Die zu schlagenden Schneisen machen die Waldflächen anfällig(er) für Wind- und Sturmschäden. Durch die Wegebereitung und das Befahren der Waldflächen erfolgt eine irreparable Bodenverdichtung; Der Waldboden kann seine Funktion als Wasserfilter und Wasserspeicher nicht mehr erfüllen und wird nachhaltig geschädigt Das Microklima wird gestört. Die Oberflächentemperatur steigt. Die heiße Luft zieht die Feuchtigkeit auf; der Wald kann seine wetterbeeinflussende Tätigkeit, die Selbstkühlung nicht mehr vollziehen. Waldlebewesen im Boden (Frösche, Kröten und Würmer...), auf dem Boden (Käfer, Schlagen, Rehe, Dachse, Biber...), in der Luft (die bei uns lebenden Schwarzstörche, Rotmilane, Bussarde, die verschiedensten Fledermausarten, Spechte, Eisvögel...) werden gefährdet. Zugvögel und Zuginsekten, die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nachweislich auch Nachtaktiv sind, werden gefährdet und getötet. Durch gewaltige Windradfundamente findet eine exorbitante Bodenversiegelung statt, deren Auswirkungen uns nicht bekannt sind. Zerstückelung von BIOTOPVERBUNDSYSTEMEN (2) Gefahr für Flora, Fauna und Mensch: • Den Sog der Windräder, der so stark ist, dass z.B. Fledermäuse keine Chance haben. Die feinen Gefäße der Fledermäuse platzen und sie verbluten innerlich • Greifvögel, Insekten zählen zu den häufigsten Opfern von WKA • Die Brandgefahr der Windräder groß ist und die Löschmöglichkeiten sehr schwer bis unmöglich. • Infraschall und Schalldruckwellen durch Windturbinen stellen für jegliche Form von Organismen - einschließlich des Menschen ein gewaltiges Problem dar. Studien belegen, dass diese lnfraschallwellen teils erhebliche Blutdrucksteigerungen, Schwäche, Schwindel, Kopfschmerzen, Konzentrationsstörungen, Brustdruck, Herzschwäche, Herzrhythmus- störungen, Schulleistungsstörungen bei Kindern und Schlafstörungen verursachen. • Es werden verschiedenste Materialien in den Windrädern verbaut. Hölzer aus den Amazonas. Carbon teilweise Bisphenol A haltige Epoxidharze usw. • Einsatz von SF6 Gas (Schwefel-Hexafluorid), ein farb- und geruchloses Gas, was wie alle fluorierten Gase klimaschädlich ist und als Substanz eine der stärksten Treibhauswirkungen hat • Der jährliche Abrieb eines WKA liegt je nach Größe bei 60-90 kg, allein durch feinste Staubkörner, Insekten, andere Flugopfer. Dieser Abrieb ist ein Mischgewebe aus Carbon, Glasfaser, Epoxidharz u.a. Beim Abrieb entstehen kleinste Partikel oder Fasern, die von Menschen und Tieren eingeatmet werden. Durch die Drehbewegungen gelangt dieser umweltschädliche Abrieb nicht nur in unsere Wälder, auf unsere Wiesen, sondern auch auf unsere Felder. Somit gelangen sie in unsere Nahrung und in unser Trinkwasser. • Zerstörung, Zerschneidung und Verinselung von Lebensräumen • WKA sind über 250m Hoch und ragen über jeden Wald hinweg; sind von überall sichtbar • Durch die notwendigen Trassen und Verkabelungen werden zusätzlich Flächen gerodet und verdichtet werden müssen • Keine Kontrolle beim Recycling der WKA Wirkungsgrad und Zuverlässigkeit der Windkraftanlagen sind fraglich. Ein Erstellen von WKA in Wäldern, Naturschutzgebieten, Biotopen, Mooren etc. - eben mal auf Verdacht und geschürt durch Subventionen, kann weder Naturschutz sein, noch dem Allgemeinwohl entstammen! Zu den angedachten Freiflächen PV-Anlagen: Wir Aichstettener produzieren bereits durch vorhandene PV-Anlagen mehr Energie, als die Einwohner in Aichstetten benötigen. landwirtschaftliche Flächen sollten der Nahrungsmittelbeschaffung dienen und NICHT der Profitgier Einzelner. Wertvolle Flächen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		werden verheizt; eine Bauliche Fortentwicklung der Gemeinde wird gehemmt oder gar verhindert. Dieses Vorgehen können wir nicht gutheißen! Ist hier das Motto: Was der Sturm und der Käfer nicht schafften, dass zerstört NUN der Mensch?! Zu alle dem: Wir sind im ländlichen Raum im wunderschönen Westallgäu. Nun sollen wir zu den bereits jetzt schon zugemuteten Anlagen: Autobahn, Rastpark mit LKW-Ansammlungen und Wasserstofftankstelle, Shell-Tanklager Altmannshofen, diverse (5G-)Funktürmen, unvernünftigen Abholzungen, auch noch in allen Richtungen mit umweltschädlichen Windkraftanlagen bestückt werden? Nahezu Umzingelt? Aichstetten im Allgäu zeichnet sich durch seine klare und reine Luft aus, besitzt eine herrliche Natur mit zahlreichen Wanderwegen, so das Westallgäuer Urlaubsportal. (3) Unsere Ortslage ist massiv von Umzingelung betroffen. Durch die angedachten o.g. Projekte haben wir eine Überlastung unseres Gebietes. Weitere Fragen blieben unbeantwortet: 1. Was ist mit dem Schattenwurf und die Auswirkungen auf Menschen, Tiere und Pflanzen.Boden? 2. Wie viel Wind weht tatsächlich in unserem Raum/ in der Region - Verhältnis Windatlas BY zu Windatlas BaWü? 3. Was ist mit Immissionen - hörbaren Lärm und Geräuschen? Und deren Auswirkungen? 4. Was ist mit Eiswurf? Wie werden Wälder, Tiere, Pflanzen und Menschen geschützt? 5. Wie sind die Auswirkungen von Reflektionen drehender Windflügel? 6. Wie viel Einfluss hat die Beleuchtung der WKA auf die Natur und besonders auf Vögel und Fluginsekten? 7. In wie weit werden seismische Messungen durch WKA gestört bzw. beeinflusst? 8. Welche dauerhaften Auswirkungen haben der Luftaustausch durch WKA auf das Klima und den Boden? 9. Wie reagieren Organismen auf die Dauerbeschallung durch WKA? 10. Wie wird der unregelmäßigen Energieversorgung durch Zappelstrom und Dunkelflaute begegnet? ... wir meinen es ernst - mit uns müsst ihr rechnen - BürgerStark! !! 11. Wie und durch was wird die Netzstabilität gewährleistet? 12. Wie viel Fremdstrom benötigt eine WKA um „in Schwung" zu kommen? Wer oder wie wird dieser Strom besorgt? 13. Wie und durch wen wird Anlagenbetreuung und Überwachung zuverlässig durchgeführt? 14. In wie fern wurden bei der Projektierung die Luftfahrt seitens Tourismus und Militär berücksichtigt? 15. Wie ist die sorgfältige sortenreine Entsorgung der ausgesorgten WKA gesichert? 16. Wie erfolgt das Recycling der Verbundstoffe umwelt- und gesundheitsverträglich? 17. Was passiert mit den Anlagen, wenn die Subventionen gestrichen werden oder auslaufen? 18. Wie effizient sind die angedachten Anlagen wirklich? 19. Gibt es sinnvollere Standorte? 20. Gibt es sinnvollere umweltfreundliche Energieerzeuger? 21. Wie soll der metertiefe verdichtete Waldboden wieder gelockert und für seine Tätigkeit rückgebaut werden?		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		22. In wie weit sind Jungmenschen, Universitäten, Forscher an Neuentwicklungen und Alternativen Energiegewinnungsmöglichkeiten beteiligt? 23. In wie weit werden Gelder in die Forschung un' d Entwicklung der Alternativen sinnvoll investiert? 24. Wieso werden bei diesen Vorhaben bestehende Gesetze und Regeln übergangen, ausgesetzt, umgedeutet? Das Baugesetzbuch §35 Bauen im Außenbereich: (3)Eine Beeinträchtigung öffentlicher Belange liegt insbesondere vor, wenn das Vorhaben 1. den Darstellungen des Flächennutzungsplans widerspricht, 2. den Darstellungen eines Landschaftsplans oder sonstigen Plans, insbesondere des Wasser-, Abfall- oder Immissionsschutzrechts, widerspricht, 3. schädliche Umwelteinwirkungen hervorrufen kann oder ihnen ausgesetzt wird, 4. unwirtschaftliche Aufwendungen für Straßen oder andere Verkehrseinrichtungen, für Anlagen der Versorgung oder Entsorgung, für die Sicherheit oder Gesundheit oder für sonstige Aufgaben erfordert, 5. Belange des Naturschutzes und der Landschaftspflege, des Bodenschutzes, des Denkmalschutzes oder die natürliche Eigenart der Landschaft und ihren Erholungswert beeinträchtigt oder das Orts- und Landschaftsbild verunstaltet, 6. Maßnahmen zur Verbesserung der Agrarstruktur beeinträchtigt, die Wasserwirtschaft oder den Hochwasserschutz gefährdet, 7. die Entstehung, Verfestigung oder Erweiterung einer Splittersiedlungbefürchten lässt oder 8. die Funktionsfähigkeit von Funkstellen und Radaranlagen stört. -+ Nahezu ALLE Punkte greifen bei diesem Vorhaben!		
IV.01023	3836	Unterschriftenliste der NaLaKiZu Bürgerstark	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die sonstige Abwägung des Stellungnehmers mit der RVBO ID IV.01023 verwiesen	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01024	6515	Betreff: Stellungnahme und Wiederspruch zum Planentwurf bezüglich der Vorhaben im Altdorfer Wald Das Vorhaben der Landesregierung im Altdorfer Wald 36 bis 52 WEA zu bauen, schockiert mich zutiefst. Ich möchte dem Ausdruck verleihen und bin froh, dass dem Bürger hier der Platz geboten wird an den Verhandlungen teilzunehmen. Denn es geht um unsere Heimat. Ich lebe seit 55 Jahren im Tal und bin jeden Tag dankbar an einem so schönen Platz leben zu dürfen. Das Land ist üppig und fruchtbar, die Natur so ursprünglich, dass sie zu Recht Anspruch auf den Titel und Schutz -Weltkulturerbe- hat. Die Menschen hier sind wie das Land, herzlich und freundlich. Glücklich. So wie das Land. Ich möchte hier bleiben und werde mich dafür einsetzen, dass die unreflektierte Energiepolitik der Regierung, das Land und damit die Menschen die hier leben, nicht zerstört. Ich will das nicht. Sie? Es gibt viele zerstörerische Faktoren an der Windenergie z.b. •	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Zerstörung des Landschaftsbilds und der “natürlichen“ Waldfunktion. • Der Wasserkreislauf ist in Gefahr. • Hitzelöcher durch Abholzung. • Gravierende Störung der Biodiversität • Recycling der Anlage • Eiswurf • Lärmbelästigung • Schattenwurf Auswirkung von Infraschall auf Mensch und Natur. Infraschall entsteht natürlicher Weise bei Erdbeben, bei Blitz und Donner, bei Vulkanausbrüchen, bei Tsunamis, Das sind massive Druckwellen, die sich ankündigen im „nicht- mit- den Ohren“ hörbaren Bereich. allerdings werden sie im Körper gehören. Deshalb rennen Tiere weg. Ihr Körper signalisiert ihnen Gefahr lange bevor der Vulkan ausbricht. Das ist urinstinktlich bei uns Geschöpfen und bekannt. Was wir aber bisher noch nicht kennen, sind die Auswirkungen von Dauerbeschallung. Denn ein Erdbeben ist irgendwann wieder vorbei, die Beschallung mit WEA ist auf 20 bis 30 Jahren geplant. Fachärztin Dr. med. Ursula Bellut-Staeck, (1) Wissenschaftsautorin, die seit vielen Jahren gesundheitlichen Auswirkungen von Infraschall erforscht, schreibt : Infraschall von WEA entsteht durch das Vorbeistreichen des Rotorblattes am Mast. “ Das Rotorblatt schiebe große Luftmassen vor sich her, die dann am Mast eine Unterbrechung erfahren.„ Rund 60 Prozent der umgesetzten Energie geht dabei als hörbarer Schall, als Infraschall und als Wärme in einer rotierenden Bewegung weg. Gleichzeitig wird über den Mast Körperschall zum Boden geleitet, der so bis in die Häuser eindringen kann.“ Gebäude würden demnach keinen Schutz vor Infraschall bieten. „Im Gegenteil: In den Räumen können sich luftgetragener Infraschall und bodengetragener Körperschall erheblich addieren. In Wohnräumen, aber auch in Ställen können sich stehende Welle bilden“. Infraschall wirke im Körper auf die Mikrozirkulation, also den Blutkreislauf des feinen Kapillarnetzes. Dieses reguliere sich unter normalen Umständen selbstständig und stellt dem Körper jederzeit die gerade benötigte Menge Sauerstoff und Nährstoffe zur Verfügung. Die Endothelzellen, die an der Innenwand der Kapillaren liegen, sind innere Rezeptoren/ Wahrnehmungsorgane die auf Wechseldruck, sprich Infraschall reagieren. Sie geraten unter Beschallung in einen Dauererregungszustand und verlieren ihre Autoregulation. Dies hat Auswirkungen auf alle lebenswichtige Funktionen wie Nährstofftransport, Entzündungsregulation, Blutdruckregulation, Fruchtbarkeit und Wachstum, Embryonalentwicklung, Schlafverhalten, psychische Gesundheit. „Seit etwa 2015 fiel auf, dass bei Menschen, die Infraschall und Vibration technischer Emitter ausgesetzt waren, Symptome zeigten, die Mikrozirkulationsstörungen entsprechen.“ Besonders sei dieser Effekt nach dem Austausch kleinerer durch größere Windkraftanlagen aufgetreten. Als Symptome zählte Bellut-Staeck teils erhebliche	Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Blutdrucksteigerungen, Schwäche, Schwindel, Kopfschmerzen, Konzentrationsstörungen, Brustdruck, Herzschwäche, Herzrhythmusstörungen, Schulleistungsstörungen bei Kindern und Schlafstörungen auf. Die Lebensfunktionen hängen von der ungestörten Übertragung „innerer“ Kräfte ab, erklärt Bellut Staeck weiter. Diese wiederum benötige intakte Endothelzellen. Endothelschäden, insbesondere ihr entzündlicher Zustand wie beispielsweise bei Bluthochdruck sind die Grundlagen für Arteriosklerose und Gefäßalterung. Endothelschädigung entsteht durch schwingenden, also Kräfte-Stress und oxidativen Stress Viele Studien und Gutachten bestätigen inzwischen diese Forschung. Studien an der Berliner Charite3 (2) haben nachgewiesen, dass Infraschallimpulse unterhalb der Wahrnehmungsschwelle, also auch im Schlaf, unter Umgehung des Bewusstseins, Reaktionen in Gehirnzentren auslösen, die für Angst, Panik, Stress und Depressionen zuständig sind. Man muss also davon ausgehen, dass die charakteristischen Infraschallsignale von Windenergieanlagen die Botschaft beinhalten: „Du wirst bedroht, lauf um dein Leben“. Eine Botschaft, die nicht gerade schlafförderlich ist, Ist der Körper in einem Erregungszustand (Arousel) beibt erfahrungsgemäss der Schlaf aus. So stehen chronische schwere Schlafstörungen mit all ihren dramatischen körperlichen Folgen bis zum Herzinfarkt und Schlaganfall ganz oben auf der Liste von Anwohnerbeschwerden. Studie der Klinik für Herz-, Thorax- & Gefäßchirurgie der Mainzer Universitätsmedizin Jüngste Studie (3) von Professor Vahl zu Wirkung von Infraschall von Windrädern zeigten eine erhebliche Schwächung von Herzmuskelfasern unter Infraschall. Folgen, unter denen nicht nur empfindliche Menschen, sondern jeder leiden würde. Hier ein Auszug aus der Studie: Beim Menschen reagieren Vibrationssensoren in der Haut auf die tiefen Schallwellen und lösen ein unterschwelliges Alarmsignal aus. Ist der Mensch den tiefen Schallwellen längere Zeit in hoher Frequenz ausgesetzt, kann das schwerwiegende Folgen haben. Infraschall entfacht eindeutige messbare physikalische Wirkung am Herzen, so Professor Christian-Friedrich Vahl Direktor der Klinik Untersuchungen an Flugpersonal und in Tierversuchen (Studie von Castello Branko/Alvez Pereira) (4) haben gezeigt, dass je nach Dauer der Einwirkung mikroskopische Verletzungen vor allem in den Geweben im Brustkorb auftreten, aber auch an anderen Stellen im Körper. Und es zeigte sich, dass hohe Intensitäten von Infraschall über kürzere Perioden dieselben Schäden anrichten, wie geringe Intensitäten über längere Zeit. Eine chronische Verletzung und die damit verbundene Entzündung können nicht nur die Neigung zu Krebs begünstigen, auch die ständige Bildung von Narben kann ehemals elastische Organe starr werden lassen. So zeigten sich sowohl beim		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Menschen wie im Tierversuch eine erhöhte Rate von Lungenfibrosen, eine Verdickung des Herzbeutels und natürlich Probleme mit dem empfindlichen Gehör- und Gleichgewichtsapparat . Auch das Robert Koch-Institut, (5) beschreibt am 30. November 2007 zu Infraschall und tieffrequenter Schall – ein Thema für den umweltbezogenen Gesundheitsschutz in Deutschland Die Zahl der Beschwerden hinsichtlich tieffrequenter Geräuschbelästigungen hat offenbar zugenommen. Der Leidensdruck der Betroffenen ist häufig groß . Die gesundheitlichen Wirkungen von Schall am Menschen können auraler und extra-auraler Natur sein. Weiter heisst es: Schust [19]analysierte 98 Literaturquellen zum Thema „Infraschall“ und stellt die aurale und extraaurale Wirkung in Tier- und Humanexperimenten bei Kurzzeit und Langzeitexpositionen nicht in Frage. Die Studien weisen darauf hin, daß Immissionen von Infraschall entweder bei kontinuierlicher Langzeitexposition oder bei sehr intensiven Kurzzeitexpositionen gesundheitliche Schädigungen verursachen können.Es zeigt sich, dass die Reaktionen des Organismus frequenz- und pegelabhängig von unspezifischen Aktivierungs- und Stressreaktionen bis zu chronischen pathologischen Veränderungen reichen. Infraschall scheint neben der ermüdenden Wirkung konzentrationsmindernd zu wirken sowie die Leistungsfähigkeit zu beeinträchtigen. Auch treten subjektive Beschwerdebilder wie Benommenheit und Schwingungsgefühl auf. Des Weiteren kann nach Maschke et al. [23]von einer Störung der nächtlichen Cortisolrhythmik ausgegangen werden, die als Indikator für chronischen Stress angesehen wird. Zu beachten sind zudem mögliche Resonanzwirkungen auf den menschlichen Körper, wobei je nach Frequenz dieser als Ganzes oder einzelne Organe in Schwingung gebracht werden können [31].Maschke et al. [23] verweisen zudem explizit auf die Wechselwirkungen zwischen tieffrequentem Schall und Vibrationen. Sie gehen davon aus, dass sich adverse Wirkungen auf den Schlaf bei einer Kombinationswirkung von tieffrequentem Schall und mechanischen Schwingungen verstärken. Der primäre Effekt von tieffrequentem Schall scheint beim Menschen die Belästigung zu sein [9]. Persson-Waye und Rylander [33a] haben bei 279 Personen im Alter von 15–75 Jahren diverse Symptome abgefragt, die aufgrund anderer Studien als durch tieffrequenten Lärm hervorgerufen gelten (Kopfschmerzen, Verspannungen,Verärgerung, geistige und körperliche Erschöpfung, Unzufriedenheit und Depressivität, Konzentrations-, Schlaf- und Ruhestörungen). Studien ASU Arbeitsmedizin (6) hier: Wissenschaftliche Grundlagen für eine Bewertung gesundheitlicher Risiken: Infraschall aus technischen Anlagen 01.07.2021 Hier ein Auszug aus der Studie: Das pathogene Potenzial von Infraschall aus technischen Quellen wird in der Öffentlichkeit und Politik erheblich		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unterschätzt. Die häufigsten Emittenten sind Windenergieanlagen, deren rascher Ausbau eine zunehmende Zahl von Anwohnern mit Druckimpulsen großer Reichweite konfrontiert. Methoden: Es werden Forschungsergebnisse mit Bezug zu kausalen Wirkmechanismen von Infraschall zusammengestellt und nach Hinweisen auf gesundheitliche Beeinträchtigung untersucht. Ergebnisse: Infraschall wird als Stressor empfunden und mit Anpassungs- und Abwehrreaktionen beantwortet. Angriffspunkte für toxische Wirkungen sind erkennbar a) auf zellulärer Ebene, wobei Membranprozesse besonders empfindlich reagieren. Dies führt zu Störungen der Mikrozirkulation, der Muskelkontraktion und beim neuronalen Signaltransfer. b) Im Herz-Kreislauf-System bewirken die unter a) genannten Effekte eine verminderte Effizienz des Herzmuskels, gepaart mit zentral ausgelöster Bradykardie, Hypertonie und vermindertem Herz-Zeit-Volumen. c) Die Signalrezeptoren des Gleichgewichtssystems empfangen Infraschall als Störsignal und lösen ein Kinetose-ähnliches Krankheitsbild aus. d) Im Gehirn erfolgt die Perzeption von Infraschall unbewusst in Arealen, die an der Kontrolle autonomer Funktionen (u.a. Atemfrequenz und Blutdruck) und an der emotionalen Kontrolle beteiligt sind. Schlussfolgerungen: Die heute verfügbaren Erkenntnisse begründen ein wesentliches Gesundheitsrisiko für Infraschall-exponierte Personen. Staatlich veranlasste Studien an Windenergieanlagen lassen die steilen Druckimpulse der realen Emissionen bisher außer Acht. Erforderlich sind ausreichende Sicherheitsabstände und weitere Forschung zur Etablierung von Dosis(Energie)-Wirkungs-Kurven für die Leitsymptome. Zu all diesen Studien kommen noch die viele Erfahrungsberichte von Menschen die in der Nähe eines Windrades wohnen (Umfeld von ca. 5km) und über die negativen Auswirkungen auf ihre Gesundheit berichten. • Ohrendruck, Tinnitus • Dröhnen im Kopf und in den Ohren • Schwindel • Kopfschmerzen • Schlafstörungen und Tagesmüdigkeit (oft verbunden mit Leistungseinbußen) • Blutdruckschwankungen • Herz- bzw. Kreislaufprobleme • Konzentrations- und Merkfähigkeitsprobleme Dieser Infraschall wird sich vom Altdorfer Wald und von 36 bis 52 WEA in alle Richtungen ins Ravensburger Land ausbreiten. Alles in diesem Umkreis wird davon betroffen sein! Wie weit reicht der luftgetragene Infraschall? dies ist inzwischen ausreichend dokumentiert, etwa durch -die Messungen der BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe), welche die Emissionen von Druckpulsen aus WEA in bis zu 10 km Entfernung zeigen (auch nach Berücksichtigung zwischenzeitlicher Korrekturen), TremAc-Studie hat 2,5 km Abstand belegt (größere Abstände wurden nicht untersucht !) und seismische Vibrationen bis 9 km festgestellt. -eine kanadische Studie, die Infraschallmaxima aus WEA		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		in 6,2 km Abstand erfasst. Auch Gesundheitsprobleme von Anwohnern wurden erfasst. So kann „hochgradiger Schlafmangel“ und „Schwindelanfälle“ noch in Entfernungen von 4-5 km eine signifikante Häufung nachgewiesen . Trotz lokaler und meteorologisch bedingter Unterschiede kann als gesichert gelten, dass Infraschall aus WEA in 8-10 km Entfernung von einer Windanlage auftritt und in der Lage ist, dort gesundheitlich negative Wirkungen auszulösen. Sämtliche Infraschall Entfernungsmessungen wurden an WEA gemacht, die kleiner sind als die im Altdorfer Wald geplanten 285 mtr. Aber die stetig steigende Größe neuer WEA führt zu größeren Rotor-Durchmessern. Dieser betrug im Jahr 2010 z.B. 82 m. Bei den seit 2020 aufgestellten Anlage E 160-EP5 160 m . Mit größeren Durchmessern steigt die Länge der Luftsäule, die bei der Passage der Flügel vor dem Mast komprimiert wird, und die Emissionen werden in niedrigere Frequenzbereiche verschoben. Dabei gelte: je tiefer die Frequenz des Schalls, desto größer seine Wellenlänge und umso geringer seine Dämmbarkeit. Dies führt zu einer höheren Reichweite und tendenziell erhöhtem Gesundheitsrisiko für Anwohner. Laut Dr. med. Ursula Bellut-Staeck werden mit immer größeren WEA die Frequenzen immer tiefer. Das macht den Infraschall problematischer und gefährlicher, wie wir jetzt mit großer wissenschaftlicher Evidenz sagen können.“ (siehe Referenzen im Anhang) In der näheren Umgebung zu den Rotoren sind diese Luftdruckpulse derart stark, dass die Lungen von Fledermäusen kollabieren. Die Planer der Anlagen fürchten diese Luftdruckänderungen im Takt von etwa einer Sekunde sehr, denn sie können infolge der erzeugten Wechselbewegungen die Flügel beim nachfolgenden Windrad die Flügel vorzeitig schädigen. Deshalb halten die Planer bei Anlagen heutiger Größe innerhalb des Windparks zwischen den einzelnen Windrädern einen Sicherheitsabstand von 900 Metern ein. Aber die Anwohner sollen ab 1000 Meter schon nichts mehr spüren? Fragen: 1. können die Betreiber/ Planer garantieren, daß diese gesundheitlichen Schäden bei Mensch und Tier nicht auftreten? Wurde da die Studienlage beachtet= 2. und wenn doch Schäden auftreten, wer haftet und bis zu welcher Höhe? 3. wenn die Menschen die 1-5 km von den Anlagen entfernt wohnen, aus oben genannten Gründen ihre Immobilien verkaufen und verlassen müssen, wer haftet dann und wer bezahlt den Werteverlust dem Immobilien im Umkreis von WEA erliegen? Mit freundlichem Gruß und in Erwartung von Antworten		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01026	6178	s. BE ID 6176	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01027	3751	Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) Stellungnahme zur Öffentlichkeitsbeteiligung Gebietscharakteristik WEA-436-004, Erbisreuter Wald, WEA-436-009, Altdorfer Wald - Grunder Wald und WEA-436-010, Altdorfer Wald - Süd, WEA-436-036, Alttanner Wald, WEA-436-036, Röschenwald; Sehr geehrte Damen und Herren, mit diesem Schreiben legen wir gegen den Teilregionalplan Energie und der Errichtung eines Windparks im Altdorfer Wald Einspruch ein. Eine Genehmigung zur Errichtung der geplanten Windindustrieanlagen im Altdorfer Wald stellen für uns eine Verletzung mehrer öffentlichen und privater Belange dar. Ein Klagerecht zu einem späteren Zeitpunkt behalten wir uns vor. Begründung: Der Plan verstößt gegen das Grundgesetz, Artikel 20a: ,,Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung." Und er verstößt gegen das Bundeswaldgesetz vom 02.05.1975 - Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere unter Punkt 1, den Wald wegen seines wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima, den Wasserhaushalt, die Reinhaltung der Luft, die Bodenfruchtbarkeit, das Landschaftsbild, die Agrar- und Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern. Mit den Änderungen im Naturschutzrecht wurden infrastrukturellen Großprojekten Tür und Tor geöffnet. Der Gesetzgeber bedient hier einseitig die Interessen der Windkraftlobby, was einem Angriff auf die Natur und Biodiversität gleichkommt. Naturschutz: Durch den Altdorfer Wald verläuft ein landesweit bedeutender Wildtierkorridor, der eingebunden ist in (inter-) nationale, großräumige Verbundachsen für die Tierwelt. Durch die Industrialisierung des Waldes durch WKAs wird dieser Generalwildweg zerstückelt und unbrauchbar gemacht. Wie wollen Sie den Fortbestand dieses Weges gewährleisten? Die Lebensgemeinschaft Wald, Tiere und Pflanzen eines Gebietes ist in ihrer Artenzusammensetzung für einen bestimmten Lebensraum (Biotop) charakteristisch. Boden und Klima eines Lebensraumes sind entscheidende Umweltfaktoren für Pflanzen, die ihrerseits wiederum verschiedenen Tieren Lebensmöglichkeiten bieten. Wälder sind solche Ökosysteme. Beim Stoffkreislauf in der Natur- sofern er nicht durch Eingriffe des Menschen 9estört wird - geht dem Ökosystem nichts verloren. Zwischen den Lebewesen eines Okosystems stellt sich aufgrund ihrer Abhängigkeit voneinander und ihrer vielfältigen Beziehungen zueinander ein relativ stabiler Gleichgewichtszustand (ökologisches, biologisches Gleichgewicht) ein. WKAs bedeuten gleichzeitig das absichtliche in Kaufnehmen von Tötung an Vögeln, Fledermäusen und Insekten. Besonders tragisch ist das Schicksal des Rotmilans. Er hat bei uns den Schwerpunkt seiner Verbreitung und verpflichtet uns deshalb zu seinem besonderen Schutz. Alle europäischen Fledermausarten gehören ebenfalls zu den besonders beziehungsweise streng geschützten Arten. Der bisherige und weitere Windkraftausbau führt zu einem Insektensterben in großer Masse. Darunter leiden aber auch die Tiere in der ganzen nachfolgenden Nahrungskette (Vögel u.a. Insektenfresser) wegen fehlender Nahrung eingehen. Ein Artensterben in bisher nicht zu erahnenden Umfang bahnt sich hier an! Das Waldschutzgesetzes schreibt deshalb gleich in § 1 vor: Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere, den Wald wegen seines wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt, insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima, den Wasserhaushalt, die Reinhaltung der Luft, die Bodenfruchtbarkeit, das Landschaftsbild, die Agrar- und Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und	Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Erholungsfunktion) zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern. Eingriffe des Menschen in dieses schützenswerte Ökosystem Altdorfer Wald müssen deshalb möglichst gering bleiben. Das Ausbau von Windenergie mit all ihren negativen Eingriffen auf dieses Ökosystem darf nicht vorgenommen werden. Durch die Errichtung von WKA's wird das bestehende Landschaftsbild mit der einmaligen umliegenden Siedlungskultur zerstört. Es handelt sich hier um die Zerstörung einer als Erholungswald eingestuften Fläche. Flora und Fauna werden vernichtet und das ganze ökologische System entwertet. Der Wald wird durch die Errichtung fragmentiert und verliert seine ökologische Funktion. Die Rückzugsmöglichkeiten für die heimische Tierwelt wird stark eingeschränkt und gewaltig zerstört. Zum Schutz des Erholungswaldes und der Tierwelt, sowie zur Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts dürfen deshalb keine Windräder im Altdorfer Wald betrieben werden. Bodenschutz: Der WWF beschreibt die Bodenfunktion so: ,,Die Böden unserer Erde sind die Grundlage allen Lebens auf unserem Planeten. Böden regulieren den Wasserhaushalt, sie versorgen Pflanzen und Tiere mit Nährstoffen, sie speichern Kohlenstoff, filtern Wasser und die Böden stecken selbst voller Leben: In der sprichwörtlichen Handvoll Boden tummeln sich mehr Lebewesen, als es Menschen auf der Erde gibt." Deshalb schützt das Bodenschutzgesetz den lebenswichtigen Boden. In§ 4 steht da: (1) Jeder, der auf den Boden einwirkt, hat sich so zu verhalten, daß schädliche Bodenveränderungen nicht hervorgerufen werden. (2) Der Grundstückseigentümer und der Inhaber der tatsächlichen Gewalt über ein Grundstück sind verpflichtet, Maßnahmen zur Abwehr der von ihrem Grundstück drohenden schädlichen Bodenveränderungen zu ergreifen. Windräder imittieren Lärm, Lichteffekte und Infraschall (tieffrequenter Schall), der die Gesundheit von Bewohner in unmittelbarer Nähe erheblich beeinträchtigen kann. Geringe Abstände von nur 600 - 1.000 m zu Wohngebäuden, der bis zu 300 m hohen WKA's, sind als grob fahrlässig einzustufen. Forschungsergebnisse in Form von Gutachten und Studien sind ausreichend vorhanden und können hierzu nachgewiesen werden. Auch nur die körperliche und persönliche Bedrohung dieser Riesenanlagen in unmittelbarer Nähe können zu Gesundheitsschäden führen. Eine körperliche Unversehrtheit der Gesundheit nach der Rechtssprechung des Grundgesetzes sehen wir deshalb vorrangig über einem "überragend öffentlichen Interesse* bei dem Bau von Windenergieanlagen an kritischen Standorten wie dem Altdorfer Wald. Ich beantrage die WEA-Flächen 436-004,436-009 und 436-010 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung dargelegten Ausführungen in vollem Umfang aus		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		den Planungen zu nehmen. Die Verantwortlichen des Regionalverbands möchte ich bitten, die Daten und Fakten für die Planung und Genehmigung eines Windparks im Altdorfer Wald im Detail vernünftig und objektiv abzuwägen, da offensichtlich das betreffende Vorhaben teils im erheblichen Widerspruch mit bestehenden gesetzlichen Vorgaben stehen und somit hier nicht von einem "überragend öffentlichen Interesse" überspielt werden dürfen. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort.		
IV.01027	3752	Zu Ihren Ausführungen Schutzgut Wasser PS 3.3.1 Z (3) des Entwurfs zum Teilregionalplan Energie stellt unter Hinweis auf Kap. 6.2 und 7.2 klar, dass Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zur Sicherung von Grundwasservorkommen nur dann ausnahmsweise zulässig sind, wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossen werden kann. Weiter hisst es da: Nach Möglichkeit sind stets vergleichbar geeignete Standorte außerhalb der für Sicherung von Wasservorkommen sensiblen Bereiche vorzuziehen (s. Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Um die Zulässigkeit und Unbedenklichkeit von Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen{> 100 ha) sicherzustellen, sind Nachweise zu erbringen. Begründung Meine nachfolgenden Einwendungen beziehen sich auf die im Altdorfer Wald vorgesehenen Windkraftstandorte. Die Bedeutung des Guts 11Wasser" beschreibt das Umweltbundesamt so: Wasser ist Grundlage allen Lebens. Bäche, Flüsse, Seen, Feuchtgebiete und Meere sind Lebensraum einer Vielzahl von Pflanzen und Tieren und wichtige Bestandteile des Naturhaushaltes. Das Grundwasser ist Trinkwasserspender und Lebensraum zugleich. Wir nutzen Wasser für unsere Ernährung, die tägliche Hygiene und für unsere Freizeitaktivitäten. Außerdem ist Wasser als Energiequelle, Transportmedium und Rohstoff ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Ein effektiver Schutz und der schonende Umgang mit der Ressource Wasser sind Voraussetzung für biologische Vielfalt und eine nachhaltige Nutzung. Des Schutzes der überragenden Bedeutung des Schutzguts Wasser kommen Sie in Ihren Planausführungen (Plan und Umweltbericht) in keinster Weise ausreichend nach! Sie verlangen in P 9.1.4 bei Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen {> 100 ha) lediglich, dass Nachweise zu erbringen sind. Indem Sie nun die Schutzfrage auf nachgelagerte Antragsverfahren verlegen, halten Sie sich als Planungsbehörde völlig zurück. Sie überlassen die Nachweiserbringung somit einseitigen Gutachten der antragstellenden Windradbetreiber. Ausserdem sagen Sie auf Seite 154 des Plans (zu PS 3.3.1), dass „außerhalb der Vorranggebiete zur Sicherung von	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wasservorkommen bestehen ausreichend Alternativen für die in § 2 EEG, § 22 KlimaG genannten Vorhaben und Maßnahmen". Sie müssen als Planungsbehörde das Schutzgut Wasser - unser wertvollstes und lebenswichtiges Gut besser schützen! Bitte tun Sie das planerisch! Beispiele für Gefahren fürs Wasser a) Auf Grund der großflächigen Verdichtung und Versiegelung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung ua), durch die Verdunstungs- und Erwärmungseffekte im Kahlschlagbereich in und um die Windräder (Hitze von häufig über 40% im Sommer) geht die natürliche Funktion des Waldbodens - Wasserkreislauf verloren!! Nach Dipl.Ing. Manfred Brugger (NovumVerlag, Windwahn) lassen Windenergieanlagen die Temperatur unnötig ansteigen, und sind sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen mit verantwortlich. Folge ist, große Teile des Waldbodes können ihrer Funktion der Grundwasserbildung - Lebensraum für Mikroorganismen und C02- Bindung nicht mehr nachkommen! b) Zusätzlich sind die Quellen Weissenbronnen und Damoos im Altdorfer Wald, die zigtausende Menschen mit bestem Trinkwasser versorgen, durch die Vielzahl der geplanten Windkraftanlagen zusätzlichen Gefahren ausgesetzt: - die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff (Carbonfasern und dabei wohl das krebserregende Bisphenol A, sowie sog. PFAS) auch im Grundwasserbildung. Die Rotorblätter sind zunehmend hohen aerodynamischen Belastungen und Umwelteinflüssen wie UV-Strahlung, Wind, Hagel, Eis, Starkregen, Temperaturwechsel, Blitzeinschlägen und großflächigen Insektenschlägen und -verklebungen an der Oberfläche ausgesetzt. Daher werden insbesondere bei neueren Windkraftanlagen wegen der höheren Windgeschwindigkeit infolge der Höhe der Anlagen und der hohen Umfangsgeschwindigkeiten an den Flügelspitzen (>300 km/h), Mikroplastikpartikel an den Flügeln erodiert. Bei 39 Anlagen wären das 3,9 to pro Jahr Umweltgifte, die den Wald, Wasser und Anlieger belasten. Bei einer Laufzeit von ca. 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70 Tonnen!!!! Es besteht die Gefahr. dass die Quellen für immer kontaminiert werden. c) Für die geplanten 285 m hohen Monsterwindkraftanlagen gibt es noch keine Bau- und Handlingerfahrungen, da diese Vestas-Anlagen bisher weltweit noch gar nicht aufgestellt wurden. Massive Erdbewegungsarbeiten an Fundament- und Pfahlarbeiten werden im Waldbereich notwendig sein. Es steht zu befürchten, dass aufgrund der notwendigen Bauarbeiten (an Zuwegen und Standflächen) die Quell- und Grundwasserverläufe unwiederbringlich verloren gehen und dadurch die Wasserquellen Damoos und Weissenbronnen geschädigt werden. Ich beantrage die WEA-Flächen 436-004,436-009 und 436-010 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dargelegten Ausführungen in vollem Umfang aus den Planungen zu nehmen. Die Verantwortlichen des Regionalverbands möchte ich bitten, die Daten und Fakten für die Planung und Genehmigung eines Windparks im Altdorfer Wald im Detail vernünftig und objektiv abzuwägen, da offensichtlich das betreffende Vorhaben teils im erheblichen Widerspruch mit bestehenden gesetzlichen Vorgaben stehen und somit hier nicht von einem "überragend öffentlichen Interesse" überspielt werden dürfen. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01028	6442	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung 1. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund / Erholung)“ gesetzten Ziele: Z (1) Gem. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01029	9235	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Begründung: Zu geringe Effizienz und keine Nachhaltigkeit mit zu	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		großem Risiko. Das geplante Gebiet liegt in einer Region mit einer sehr geringen Windhöfigkeiten. Aufgrund dieser Tatsache werden hier riesige Anlagen mit bis zu 300 Meter Höhe und deutlich über 100 Meter Flügellänge benötigt. Diese Anlagen sind laut Stand der Technik noch nicht ausreichend erprobt. Insbesondere entstehen durch die großen Flügellängen heute noch von offizieller Seite unerforscht und negiert, schädlicher Infraschall, was aufgrund der langen Rotorblätter ein Vielfaches von den derzeitig bekannten Infraschallwellen ausmachen wird. Bei einer Flügellänge von mehr als 100 Meter treten im Nabenbereich extreme Scherkräfte auf, die bei Starkwind die Anlage zerstören kann. Seither hat es immer wieder solche Flügelabrisse gegeben und das bei einer Flügellänge von nur 40 Metern, aktuell diesen Februar auf der schwäbischen Alb. Hier fehlen entsprechend geeignete Langzeitversuche, die solche Unfälle absichern. Aufgrund der riesigen Anlagen wird hier ein Vielfaches von den seitherigen Ressourcen von Beton, Stahl und Verbundmaterial, etc. benötigt. Besonders große und tiefe Stahlbeton Fundamente, die den Untergrund z. B. Waldboden oder die Hydrogeologie nachhaltig verändern und nur schwer, mit hohen Kosten später zu entsorgen bzw. wieder herzustellen sind und gleichzeitig fraglich ist, ob die Investoren entsprechende Rücklangen bereitstellen. Die Auswahl dieses Standorts ist rein politisch und missachtet alle Fakten die gegen diesen Standort sprechen. Ein Betrieb kann nur mit hohen Subventionen und großen Risiken für Mensch, Natur und Fauna betrieben werden. Kosten- Nutzen und ein lohnenswerter Beitrag zur C02 Einsparung sind an diesem Standort nicht gegeben. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01030	7566	Sehr geehrter Herr Dr. Heine, wir bitten darum, den Antrag vom 12.5.2022 an Frau Nadine Kießling als Einwendungen zum Bereich der „Schutzbedürftigen Flächen für Naturschutz und Landschaftspflege“ zwischen Ratzenried und Siggen zu akzeptieren, den wir erneut vorlegen in schriftlicher Form (Kopie). Antrag Wir stellen hiermit den Antrag, auf die Inanspruchnahme von LSG, NSG und FFH-Gebiete sowie auf Flächen und Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege zu verzichten, wenn es um Windkraftanlagen und PV-Anlagen in der freien Natur geht. Begründung: Es stellt sich die Frage, wieso Standorte für Windkraft- und PV-Anlagen ausgewiesen werden, wenn in nur wenigen Jahren statt jetzt 30 000 Standorte nur noch 24 000 Standorte erforderlich sind (siehe internet, Stichwort Windkraftanlagen). Bereits derzeit haben wir einen Überschuss an Strom aus Erneuerbaren Energien, selbst nach dem Abschalten der letzten Reaktorblöcke in	Die Anregung wird teilweise berücksichtigt. In NSG und FFH-Gebieten sind keine Vorranggebiete Windenergie und keine Vorbehaltsgebiete Photovoltaik festgelegt, in LSG und Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege z.T. schon. Bezüglich Begründung wird auf die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der Anlage zur Synopse verwiesen. Zudem wird auf die Plansätze 3.2.1 Z (3) und (4) des 2. Offenlageentwurfs Teilregionalplan Energie verwiesen. Bezüglich der weiteren in der Begründung genannten Punkte wird darauf verwiesen ,dass diese entweder nicht Gegenstand des Verfahrens sind (z.B. Artenhilfsprogramme) oder es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (z.B. kleinklimatische Effekte von WEA und FFPV, Windhöffigkeit, Es wird auf das	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Baden-Württemberg (siehe internet). Auch in Jahrzehnten vorher wurde ein Überschuss an Strom erzeugt und weiterverkauft. Die Zahlen dazu fanden sich auch im Spiegel. Warum also neue Standorte festlegen in Gebieten, die nicht ohne Grund Schutzzonen sind und auch bleiben müssen. Geht es um das Prestige von Baden-Württemberg? Will man als Bundesland autark sein? Wenn dem so ist, geht es um Ideologie. Frau [Name anonymisiert] vor ca. 10 Jahren noch Präsidentin der Windkraftlobby, hatte damals in ihren Vorträgen betont, dass man mit den Windkraftanlagen das zu erwartende Wachstum in Baden-Württemberg auffangen wolle. Man ging von einem Wachstum von ca. 10 % in 10 Jahren aus. Bis zum Jahre 2020 sollten 1700 (bzw. 1000) Windräder aufgestellt sein. Im Zusammenhang mit der Öffentlichkeitsbeteiligung zum Windkrafterlass Baden-Württemberg hatten wir auf den Bezug von Strom aus Vorarlberg und der Schweiz verwiesen, was relativ einfach zu bewerkstelligen ist, weil es dorthin Stromnetze gibt, die nicht neu aufgebaut werden müssen. Die Abschaltung der Atomkraftwerke war damals schon Thema und die Abschaltung ging dann schneller als gedacht nach dem Unglück in Fukushima 2011. Bereits damals hatten wir einen Stromüberschuss. Es standen ca. 125 GigaW Leistung einem maximalen Verbrauch im Winter von 55 GigaW gegenüber. Der Bedarf war also mehr als doppelt abgesichert. Kein Verständnis haben wir für die Positionen der Naturschutzverbände, die beim Abbau des Schutzes bei Schutzgebieten mithelfen (siehe LVN-Position 02/2022). Aus Ausgleich Artenhilfsprogramme, entsprechend finanziert und mit Personal ausgestattet, deutet auf eine Kompromiß-haltung von Anfang an, anstatt Schutzgebiete, um die schwer und viele Jahre gerungen wurde, zu verteidigen. Und Forderungen, die Genehmigung in Vorranggebieten zu beschleunigen, passen schon gar nicht zu Naturschutzverbänden. Eben diese Grundsatzposition war der Grund, dass das damalige Vorstandsmitglied des BUND Deutschland, Prof. Guttenberg, sein Amt abgegeben hat und beim BUND ausgetreten ist. Auch die Forderung der Verbände BUND, NaBu und LNV Baden-Württemberg, dass sich die Kommunen finanziell die Teilhabe sichern, führt zur Spaltung innerhalb der Verbände und erst recht hinsichtlich der Bürgerinitiativen, die schon erkennen, dass mit den Naturschutzverbänden Baden-Württembergs nichts zu gewinnen ist. Die Aufweichung der Schutzkriterien durch die Verbände selbst führt überall nur zur verstärkten Nutzung von Natur und Landschaft. Nach § 4 des Klimaschutzgesetzes soll es zu einer Reduktion des Treibhausgases führen, stattdessen wird weiterhin Wachstum produziert zu Lasten der Ressourcen. Anstatt an Einsparungen zu denken, wird überall gebaut wie die Weltmeister und Landesgartenschauen veranstaltet. Allein der dabei	Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1 und PS 4.2.3) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie sowie Vorbehaltsgebietn Photovoltaik (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		hervorgerufene Verkehr wird ignoriert. Auch die Produktion von Windrädern (mit einer Nabenhöhe von 200 m insbesondere) ist an seltene Rohstoffe gebunden und ist keineswegs CO2-neutral. Es wird, da man offensichtlich weiteres Wachstum will, auf konfliktarme Standorte verwiesen, doch konfliktarm wird wohl so verstanden, dass keine Eigentümerdifferenzen entstehen, d.h. die Flächen leicht zu erwerben oder rasch umzuwidmen (siehe Altdorfer Wald als Staatswald). Landschaftsschutzgebiete sollen vorrangig in den Focus rücken. Die Interessen der Anlieger wie die Naturschutzbelange, die an die anvisierten Flächen anschlie-ßen, werden als zweitrangig gesehen, durchaus ein Konflikt zwischen der Natur- und Technik-entwicklung. Die anvisierte Politik, die der Regionalverband aufgabengemäß übernimmt, führt bewusst oder unbewusst zur Spaltung der Gesellschaft. Wie kann man 65 % des Treibhausgases vermeiden, wenn man Landesgartenschauen mit all ihrem CO2-Ausstoß und auch den Tourismus an allen Ecken und Enden fördert? Wie soll das geschehen, beim laufenden Umbruch der Böden und dem Bodenversiegelung? Bei laufender Ausweisung von neuen Baugebieten? Bei Ausweitung von Gewerbegebieten? Beim damit eingeleiteten Kleinklimawandel, was insgesamt zur Aufheizung und zur Boden-erwärmung sowie zur Austrocknung führt? Nichts anderes bewirken auch die PV-Freiflächen-anlagen. Anreize für die Landwirte, Pacht für die Standorte zu erhalten, Gründung von Energiegenossen-schaften, Beteiligungen von Kommunen, Unternehmern wie auch der EnBW, zeigen keine ein-heitliche Linie, sondern zeigen einmal mehr die Spaltungen der Interessen auf. Damit wird die Demokratie auf eine weitere Probe gestellt. Das Westallgäuer Hügelland wurde bis vor einigen Jahren als wenig windhöffig bezeichnet und war mit als unrentabler Bereich in den Hintergrund getreten. Inzwischen geht man von Nabenhö-hen von 200 m aus, weit höher als das Ulmer Münster. „Man wird die Landschaft kaum wieder-erkennen“, meinte der vormalige Direktor des Regionalverbands, Wilfried Franke. Auch OB Hans-Jörg Henle nennt ehrlicherweise die Fakten: „Klar ist aber auch, dass Windräder weit zu sehen sind und die Landschaft dadurch nicht schöner wird. Auch Lärmemissionen und Schattenschlag führen zu Beeinträchtigungen im näheren Umfeld der Anlagen“ (Schwäbische Zeitung, 12.5.2022). Nachdem als deutlich ist, dass die Windkraftanlagen nicht nur Energiegewinn bedeuten, sondern auch Nachteile für die Landschaft und Natur, führt die Energiegewinnung zur weiteren Verdrängung der Natur. Doch nach Art. 20a GG und weiteren juristischen Grundlagen und der Rechtsprechung darf es nicht zur Vorrangigkeit „gegen“ die Natur kommen. Und so stellt sich die Frage nach den juristischen Auslegungen von „Eingriff“ in die Landschaft und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ausgleichsmöglichkeiten. Sie sind sowohl im Bereich der Windkraft wie bei den PV-Anlagen schwer zu finden, bzw. werden nicht ordentlich gewichtet, oft „hinabgewogen“, d.h. die Eingriffe werden nicht „ausgeglichen“,wie alle bisherigen Ausgleiche in der Region beweisen! Das Spannungsfeld zwischen Energiegewinnung und Natur bewegt sich zu Lasten der Natur und des Landschaftsschutzes. Der Energiegewinnung stehen eine ganze Reihe von Schutzgesetzen gegenüber Schaubild nach A. Kohler Was wiederum ein Indiz dafür darstellt, dass die politische Gewichtung einseitig zu Lasten der Natur ausschlägt (anthropologisches Interesse nach Kommentar Meßerschmidt) und nach wie vor gilt, was Verwaltungsrichter a.D. Christoph Sening schon 1977 geschrieben hat: „Jedenfalls ist die europäische Einstellung zur Natur eine erobernde, unterwerfende, um nicht zu sagen gewalttätige, die dazu tendiert, die Zivilisation überzubewerten, über ökologische Zusam-menhänge zu verkennen. Der Kampf gegen die Natur hat sich in unserer Gesellschaft geradezu zu einem Kulturidol ausgebildet, das in Vergessenheit geraten ließ, dass der Mensch Teil der Na-tur ist und sich mit ihr selbst zerstört“ (Bedrohte Erholungslandschaft, C.H. Beck Mü. 1977, S. 86). Mehr dazu findet sich im gesamten Werk, das nach wie vor aktuell erscheint! Auch Ministerialrat a.D. Dr. Erich Gassner befasste sich ausführlich mit dem Landschaftsschutz im Planungsrecht (Landschaftsschutzrecht, ES-Verlag Berlin, 2012). Der Ansatz des Freiraums wird durch Windkraftanlagen ad absurdum geführt. Sein die dafür vorgesehenen Vorranggebiete tatsächlich Eignungsgebiete? Wer Windräder auf 200 Nabenhöhe erstellen muss, um die Windhöffigkeit und ökonomische positive Bilanz zu erreichen kann nicht von „geeigneter“ Fläche ausgehen. Die Flächen sind nur geeignet bei extremen Vorleistungen der Windkraftbetreiber und zeigen das Mißverhältnis, das juristisch angreifbar ist, deutlich auf. Die Ausführungen von Ministerialrat a.D. Dr. Erich Gassner sind zu beachten, nicht nur zur Kenntnis zu nehmen. Auch die Rechtsprechung nach dem BNatSchG (§ 14 u. § 15) ist zu beachten. Windkraftanlagen werden als Fremdkörper in der Landschaft angesehen (S. 124, Beck’sche Kurz Kommentare, Lorz usw., Naturschutzrecht, 3. Auflage). Außerdem ist eine Prognose erforderlich (S. 133), d.h. eine Darstellung, wie sich der Bau auswirkt. Ausgewiesene Landschaftsschutzgebiete bestehen nicht wegen der Ökonomie, sondern wegen ihrer Schutzwürdigkeit. Deshalb steht diese im Zentrum der Betrachtungen, nicht Gesichtspunkte wie die schnelle Verfügbarkeit. Diese mag für die politischen Akteure im Vordergrund stehen, rechtfertigt aber keineswegs deren Flächennutzung (OVG Lüneburg NVerwZ 2003, 235 und VGH Mannheim NuR 2006, 785). Das Land Baden-Württemberg kann durch die Landesgesetzgebung von Bundesvorschriften abweichen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und Sondergesetze erlassen, doch um die Prüfung des Landschaftsbildes und die entsprechende Veränderung wird es nicht herumkommen, um verfassungsrechtliche Konflikte zu vermeiden. Regionalverband Bodensee Scoping-Termin 12.5.2022 Seite 4 von 4 Deshalb: Hände weg von LSG, NSG, FFH und Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege.		
IV.01030	7667	Sehr geehrter Herr Dr. Heine, wir bitten darum, den Antrag vom 12.5.2022 an Frau Nadine Kießling als Einwendungen zum Bereich der „Schutzbedürftigen Flächen für Naturschutz und Landschaftspflege“ zwischen Ratzenried und Siggen zu akzeptieren, den wir erneut vorlegen in schriftlicher Form (Kopie). Antrag Wir stellen hiermit den Antrag, auf die Inanspruchnahme von LSG, NSG und FFH-Gebiete sowie auf Flächen und Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege zu verzichten, wenn es um Windkraftanlagen und PV-Anlagen in der freien Natur geht. Begründung: Es stellt sich die Frage, wieso Standorte für Windkraft- und PV-Anlagen ausgewiesen werden, wenn in nur wenigen Jahren statt jetzt 30 000 Standorte nur noch 24 000 Standorte erforderlich sind (siehe internet, Stichwort Windkraftanlagen). Bereits derzeit haben wir einen Überschuss an Strom aus Erneuerbaren Energien, selbst nach dem Abschalten der letzten Reaktorblöcke in Baden-Württemberg (siehe internet). Auch in Jahrzehnten vorher wurde ein Überschuss an Strom erzeugt und weiterverkauft. Die Zahlen dazu fanden sich auch im Spiegel. Warum also neue Standorte festlegen in Gebieten, die nicht ohne Grund Schutzzonen sind und auch bleiben müssen. Geht es um das Prestige von Baden-Württemberg? Will man als Bundesland autark sein? Wenn dem so ist, geht es um Ideologie. [Name anonymisiert] , vor ca. 10 Jahren noch Präsidentin der Windkraftlobby, hatte damals in ihren Vorträgen betont, dass man mit den Windkraftanlagen das zu erwartende Wachstum in Baden-Württemberg auffangen wolle. Man ging von einem Wachstum von ca. 10 % in 10 Jahren aus. Bis zum Jahre 2020 sollten 1700 (bzw. 1000) Windräder aufgestellt sein. Im Zusammenhang mit der Öffentlichkeitsbeteiligung zum Windkrafterlass Baden-Württemberg hatten wir auf den Bezug von Strom aus Vorarlberg und der Schweiz verwiesen, was relativ einfach zu bewerkstelligen ist, weil es dorthin Stromnetze gibt, die nicht neu aufgebaut werden müssen. Die Abschaltung der Atomkraftwerke war damals schon Thema und die Abschaltung ging dann schneller als gedacht nach dem Unglück in Fukushima 2011. Bereits damals hatten wir einen Stromüberschuss. Es standen ca. 125 GigaW Leistung einem maximalen Verbrauch im Winter von 55 GigaW gegenüber. Der Bedarf war also mehr als doppelt abgesichert. Kein Verständnis haben wir für die Positionen der Naturschutzverbände, die beim Abbau des Schutzes bei	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schutzgebieten mithelfen (siehe LVN-Position 02/2022). Aus Ausgleich Artenhilfsprogramme, entsprechend finanziert und mit Personal ausgestattet, deutet auf eine Kompromiß-haltung von Anfang an, anstatt Schutzgebiete, um die schwer und viele Jahre gerungen wurde, zu verteidigen. Und Forderungen, die Genehmigung in Vorranggebieten zu beschleunigen, passen schon gar nicht zu Naturschutzverbänden. Eben diese Grundsatzposition war der Grund, dass das damalige Vorstandsmitglied des BUND Deutschland, Prof. Guttenberg, sein Amt abgegeben hat und beim BUND ausgetreten ist. Auch die Forderung der Verbände BUND, NaBu und LNV Baden-Württemberg, dass sich die Kommunen finanziell die Teilhabe sichern, führt zur Spaltung innerhalb der Verbände und erst recht hinsichtlich der Bürgerinitiativen, die schon erkennen, dass mit den Naturschutzverbänden Baden-Württembergs nichts zu gewinnen ist. Die Aufweichung der Schutzkriterien durch die Verbände selbst führt überall nur zur verstärkten Nutzung von Natur und Landschaft. Nach § 4 des Klimaschutzgesetzes soll es zu einer Reduktion des Treibhausgases führen, stattdessen wird weiterhin Wachstum produziert zu Lasten der Ressourcen. Anstatt an Einsparungen zu denken, wird überall gebaut wie die Weltmeister und Landesgartenschauen veranstaltet. Allein der dabei hervorgerufene Verkehr wird ignoriert. Auch die Produktion von Windrädern (mit einer Nabenhöhe von 200 m insbesondere) ist an seltene Rohstoffe gebunden und ist keineswegs CO2-neutral. Es wird, da man offensichtlich weiteres Wachstum will, auf konfliktarme Standorte verwiesen, doch konfliktarm wird wohl so verstanden, dass keine Eigentümerdifferenzen entstehen, d.h. die Flächen leicht zu erwerben oder rasch umzuwidmen (siehe Altdorfer Wald als Staatswald). Landschaftsschutzgebiete sollen vorrangig in den Focus rücken. Die Interessen der Anlieger wie die Naturschutzbelange, die an die anvisierten Flächen anschlie-ßen, werden als zweitrangig gesehen, durchaus ein Konflikt zwischen der Natur- und Technik-entwicklung. Die anvisierte Politik, die der Regionalverband aufgabengemäß übernimmt, führt bewusst oder unbewusst zur Spaltung der Gesellschaft. Wie kann man 65 % des Treibhausgases vermeiden, wenn man Landesgartenschauen mit all ihrem CO2-Ausstoß und auch den Tourismus an allen Ecken und Enden fördert? Wie soll das geschehen, beim laufenden Umbruch der Böden und dem Bodenversiegelung? Bei laufender Ausweisung von neuen Baugebieten? Bei Ausweitung von Gewerbegebieten? Beim damit eingeleiteten Kleinklimawandel, was insgesamt zur Aufheizung und zur Boden-erwärmung sowie zur Austrocknung führt? Nichts anderes bewirken auch die PV-Freiflächen-anlagen. Anreize für die Landwirte, Pacht für die Standorte zu erhalten, Gründung von Energiegenossen-schaften, Beteiligungen von Kommunen,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Unternehmern wie auch der EnBW, zeigen keine ein-heitliche Linie, sondern zeigen einmal mehr die Spaltungen der Interessen auf. Damit wird die Demokratie auf eine weitere Probe gestellt. Das Westallgäuer Hügelland wurde bis vor einigen Jahren als wenig windhöffig bezeichnet und war mit als unrentabler Bereich in den Hintergrund getreten. Inzwischen geht man von Nabenhö-hen von 200 m aus, weit höher als das Ulmer Münster. „Man wird die Landschaft kaum wieder-erkennen“, meinte der vormalige Direktor des Regionalverbands, Wilfried Franke. Auch OB Hans-Jörg Henle nennt ehrlicherweise die Fakten: „Klar ist aber auch, dass Windräder weit zu sehen sind und die Landschaft dadurch nicht schöner wird. Auch Lärmemissionen und Schattenschlag führen zu Beeinträchtigungen im näheren Umfeld der Anlagen“ (Schwäbische Zeitung, 12.5.2022). Nachdem als deutlich ist, dass die Windkraftanlagen nicht nur Energiegewinn bedeuten, sondern auch Nachteile für die Landschaft und Natur, führt die Energiegewinnung zur weiteren Verdrängung der Natur. Doch nach Art. 20a GG und weiteren juristischen Grundlagen und der Rechtsprechung darf es nicht zur Vorrangigkeit „gegen“ die Natur kommen. Und so stellt sich die Frage nach den juristischen Auslegungen von „Eingriff“ in die Landschaft und Ausgleichsmöglichkeiten. Sie sind sowohl im Bereich der Windkraft wie bei den PV-Anlagen schwer zu finden, bzw. werden nicht ordentlich gewichtet, oft „hinabgewogen“, d.h. die Eingriffe werden nicht „ausgeglichen“,wie alle bisherigen Ausgleiche in der Region beweisen! Das Spannungsfeld zwischen Energiegewinnung und Natur bewegt sich zu Lasten der Natur und des Landschaftsschutzes. Der Energiegewinnung stehen eine ganze Reihe von Schutzgesetzen gegenüber Schaubild nach A. Kohler Was wiederum ein Indiz dafür darstellt, dass die politische Gewichtung einseitig zu Lasten der Natur ausschlägt (anthropologisches Interesse nach Kommentar Meßerschmidt) und nach wie vor gilt, was Verwaltungsrichter a.D. Christoph Sening schon 1977 geschrieben hat: „Jedenfalls ist die europäische Einstellung zur Natur eine erobernde, unterwerfende, um nicht zu sagen gewalttätige, die dazu tendiert, die Zivilisation überzubewerten, über ökologische Zusam-menhänge zu verkennen. Der Kampf gegen die Natur hat sich in unserer Gesellschaft geradezu zu einem Kulturidol ausgebildet, das in Vergessenheit geraten ließ, dass der Mensch Teil der Na-tur ist und sich mit ihr selbst zerstört“ (Bedrohte Erholungslandschaft, C.H. Beck Mü. 1977, S. 86). Mehr dazu findet sich im gesamten Werk, das nach wie vor aktuell erscheint! Auch Ministerialrat a.D. Dr. Erich Gassner befasste sich ausführlich mit dem Landschaftsschutz im Planungsrecht (Landschaftsschutzrecht, ES-Verlag Berlin, 2012). Der Ansatz des Freiraums wird durch Windkraftanlagen ad absurdum		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		geführt. Sein die dafür vorgesehenen Vorranggebiete tatsächlich Eignungsgebiete? Wer Windräder auf 200 Nabenhöhe erstellen muss, um die Windhöffigkeit und ökonomische positive Bilanz zu erreichen kann nicht von „geeigneter“ Fläche ausgehen. Die Flächen sind nur geeignet bei extremen Vorleistungen der Windkraftbetreiber und zeigen das Mißverhältnis, das juristisch angreifbar ist, deutlich auf. Die Ausführungen von Ministerialrat a.D. Dr. Erich Gassner sind zu beachten, nicht nur zur Kenntnis zu nehmen. Auch die Rechtsprechung nach dem BNatSchG (§ 14 u. § 15) ist zu beachten. Windkraftanlagen werden als Fremdkörper in der Landschaft angesehen (S. 124, Beck’sche Kurz Kommentare, Lorz usw., Naturschutzrecht, 3. Auflage). Außerdem ist eine Prognose erforderlich (S. 133), d.h. eine Darstellung, wie sich der Bau auswirkt. Ausgewiesene Landschaftsschutzgebiete bestehen nicht wegen der Ökonomie, sondern wegen ihrer Schutzwürdigkeit. Deshalb steht diese im Zentrum der Betrachtungen, nicht Gesichtspunkte wie die schnelle Verfügbarkeit. Diese mag für die politischen Akteure im Vordergrund stehen, rechtfertigt aber keineswegs deren Flächennutzung (OVG Lüneburg NVerwZ 2003, 235 und VGH Mannheim NuR 2006, 785). Das Land Baden-Württemberg kann durch die Landesgesetzgebung von Bundesvorschriften abweichen und Sondergesetze erlassen, doch um die Prüfung des Landschaftsbildes und die entsprechende Veränderung wird es nicht herumkommen, um verfassungsrechtliche Konflikte zu vermeiden. Regionalverband Bodensee Scoping-Termin 12.5.2022 Seite 4 von 4 Deshalb: Hände weg von LSG, NSG, FFH und Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01031	9232	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung Ich stehe der Energiewende offen und aufgeschlossen gegenüber. Jedoch bin ich der Ansicht, dass bei einem derartigen Eingriff in bestehende Wald- und Moorlandschaften, die Belange des Natur- und und Artenschutzes, die Auswirkungen auf die Anwohner sowie die spezifischen örtlichen Gegeben- heiten in die Planungen besser miteinbezogen werden müssen. hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024). Begründung: 1) Der Plan verstößt gegen den Landesentwicklungsplan 2002 (LEP 2002), worin das betroffene Gebiet in Karte 4 (zu 5.1.2 Überregional bedeutsame naturnahe Landschaftsräume) ausgewiesen ist, worin geschrieben steht: "Gebiete, die sich durch eine überdurchschnittliche Dichte schutzwürdiger Biotope oder überdurchschnittliche Vorkommen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		landesweit gefährdeter Arten auszeichnen und eine besondere Bedeutung für die Entwicklung eines ökologisch wirksamen Freiraumverbundes und im Hinblick auf die Kohärenz eines europäischen Schutzgebietes besitzen." 2) Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.1 Vorranggebiet für Naturschutz und Landschaftspflege" gesetzten Ziele: Z (1) Gemäß den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Sicherung und Entwicklung eines regionalen Biotopverbundsystems, sind im Regionalplan Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet. Es geht die Gefahr von Störungen des Biotopverbundsystems mit Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen aus. 3) Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund / Erholung)“ gesetzten Ziele: Z (1) Gemäß den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald. 4) Beeinträchtigung im Bereich Erholungsraum Wald. 5) Eingeschränkte Erholungsfunktion durch erhöhten Lärm am Tag (Kinder, Schichtarbeiter, Kranke und Alte). 6) Beeinträchtigung der Lebensqualität. 7) Verlust der Immobilienbewertung. 8) Auswirkungen auf Naturschutz und Artenvorkommen. 9) Auswirkungen auf den Fledermausschutz mit Wochenstuben, Winterquartiere und Nahrungssuche. 10) Massive Eingriffe auf Feuchtgebiete und Moorlandschaften als Wasserspeicher. 11) Verlust des Kohlenstoffspeichers Moor durch Entwässerung beim Wege- und Installationsflächenbau. 12) Störungen des Mikroklimas durch Luftverwirbelungen (Wirbelschleppen) und Luftumschichtungen. 13) Negative Auswirkungen auf Wasserschutzzonen, Quellen und deren Erweiterungsmöglichkeiten. 14) Störungen des Wassertransports in der Luft und damit verbundenem lokalen Temperaturanstieg. 15) Gefährdung der Wasserstockwerke durch permanente Erschütterungen (Erschütterungsemission). 16) Negativer Einfluss auf den ökologischen Nutzen und die Systemleistungen des Waldes. 17) Permanenter Körperschalleintrag auf den Boden und auf die Pflanzen, Pilze und Flechten im Boden. 18) Massiver Eingriff bzw. Zerstörung der Bodensymbiose des	Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Waldbodens. 19) Negative Auswirkungen auf die Wildbrücke und die Wilddurchlässe (A96). 20) Negative Auswirkungen für die Biotopvernetzung und FFH (Flora, Fauna, Habitat) Gebiete. 21) Massive Beeinträchtigung auf den Wald- und Bodenschutz durch Zuwegungen und Installationsflächen. 22) Hohe Bodenverdichtung durch Zuwegungen und Installationsflächenbau, sowie LKW-Fahrten. 23) Gefährdung der menschlichen Gesundheit bei einer Havarie. 24) Bedenken wegen Lärmbelästigung. 25) Beeinträchtigung der Gesundheit durch Infraschall und Schalldruckwellen. 26) Beeinträchtigung durch Rotoren-Schattenschlag. 27) Auswirkungen auf den Tourismus, Wanderwege und Aussichtspunkte. 28) Auswirkungen auf den Greifvogelschutz, sowie Vorkommen von gefährdeten Arten. 29) Auswirkungen auf Amphibienschutz mit Straßensperrung im Frühjahr (Amphibien werden geschützt, die Lebensräume aber zerstört). 30) Eingriff in den Reptilienlebensraum (Kreuzottern). 31) Beeinträchtigungen und Auswirkungen auf den Vogelzug (u.a. Roter Weiher). 32) Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt bei einer Havarie. 33) Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das menschliche Umfeld. 34) Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das Umfeld von Tieren und Pflanzen. 35) Beeinträchtigung des Bodens für die Landwirtschaft durch stetige Rotorenerosion. 36) Massive Störung der über 40 Schutzgebiete im Suchkreisbereich.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01033	9229	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung Ich stehe der Energiewende offen und aufgeschlossen gegenüber. Jedoch bin ich der Ansicht, dass bei einem derartigen Eingriff in bestehende Wald- und Moorlandschaften, die Belange des Natur- und und Artenschutzes, die Auswirkungen auf die Anwohner sowie die spezifischen örtlichen Gegeben- heiten in die Planungen besser miteinbezogen werden müssen. hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024). Begründung: 1) Der Plan verstößt gegen den Landesentwicklungsplan 2002 (LEP 2002), worin das betroffene Gebiet in Karte 4 (zu 5.1.2 Überregional bedeutsame naturnahe Landschaftsräume) ausgewiesen ist, worin geschrieben steht: "Gebiete, die sich durch eine überdurchschnittliche Dichte schutzwürdiger Biotope oder überdurchschnittliche Vorkommen landesweit gefährdeter Arten auszeichnen und eine besondere Bedeutung für die Entwicklung eines ökologisch wirksamen Freiraumverbundes und im Hinblick auf die Kohärenz eines	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		europäischen Schutzgebietes besitzen." 2) Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.1 Vorranggebiet für Naturschutz und Landschaftspflege" gesetzten Ziele: Z (1) Gemäß den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Sicherung und Entwicklung eines regionalen Biotopverbundsystems, sind im Regionalplan Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet. Es geht die Gefahr von Störungen des Biotopverbundsystems mit Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen aus. 3) Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund / Erholung)" gesetzten Ziele: Z (1) Gemäß den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald. 4) Beeinträchtigung im Bereich Erholungsraum Wald. 5) Eingeschränkte Erholungsfunktion durch erhöhten Lärm am Tag (Kinder, Schichtarbeiter, Kranke und Alte). 6) Beeinträchtigung der Lebensqualität. 7) Verlust der Immobilienbewertung. 8) Auswirkungen auf Naturschutz und Artenvorkommen. 9) Auswirkungen auf den Fledermausschutz mit Wochenstuben, Winterquartiere und Nahrungssuche. 10) Massive Eingriffe auf Feuchtgebiete und Moorlandschaften als Wasserspeicher. 11) Verlust des Kohlenstoffspeichers Moor durch Entwässerung beim Wege- und Installationsflächenbau. 12) Störungen des Mikroklimas durch Luftverwirbelungen (Wirbelschleppen) und Luftumschichtungen. 13) Negative Auswirkungen auf Wasserschutzzonen, Quellen und deren Erweiterungsmöglichkeiten. 14) Störungen des Wassertransports in der Luft und damit verbundenem lokalen Temperaturanstieg. 15) Gefährdung der Wasserstockwerke durch permanente Erschütterungen (Erschütterungsemission). 16) Negativer Einfluss auf den ökologischen Nutzen und die Systemleistungen des Waldes. 17) Permanenter Körperschalleintrag auf den Boden und auf die Pflanzen, Pilze und Flechten im Boden. 18) Massiver Eingriff bzw. Zerstörung der Bodensymbiose des Waldbodens. 19) Negative Auswirkungen auf die Wildbrücke und die Wilddurchlässe (A96). 20) Negative Auswirkungen für die Biotopvernetzung und FFH (Flora, Fauna, Habitat) Gebiete.	Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		21) Massive Beeinträchtigungauf den Wald- und Bodenschutz durch Zuwegungen und Installationsflächen. 22) Hohe Bodenverdichtung durch Zuwegungen und Installationsflächenbau, sowie LKW-Fahrten. 23) Gefährdung der menschlichen Gesundheit bei einer Havarie. 24) Bedenken wegen Lärmbelästigung. 25) Beeinträchtigung der Gesundheit durch Infraschall und Schalldruckwellen. 26) Beeinträchtigung durch Rotoren-Schattenschlag. 27) Auswirkungen auf den Tourismus, Wanderwege und Aussichtspunkte. 28) Auswirkungen auf den Greifvogelschutz, sowie Vorkommen von gefährdeten Arten. 29) Auswirkungen auf Amphibienschutz mit Straßensperrung im Frühjahr (Amphibien werden geschützt, die Lebensräume aber zerstört). 30) Eingriff in den Reptilienlebensraum (Kreuzottern). 31) Beeinträchtigungen und Auswirkungen auf den Vogelzug (u.a. Roter Weiher). 32) Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt bei einer Havarie. 33) Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das menschliche Umfeld. 34) Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das Umfeld von Tieren und Pflanzen. 35) Beeinträchtigung des Bodens für die Landwirtschaft durch stetige Rotorenerosion. 36) Massive Störung der über 40 Schutzgebiete im Suchkreisbereich.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01034	9243	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung 1. Der Regionalplan 2023 unter „PS 4.2.2. G(l) a. Seite 51 aus: „Die Energieversorgung in allen Teilen der Region soll so ausgestaltet werden, dass der Bevölkerung ein sicheres, umwelt- und klimaverträglich erzeugtes sowie bezahlbares Energieangebot zur Verfügung steht." Unter PS 4.2.2. G(3) heisst es weiter: „Der für den Ausbau der erneuerbaren Energien erforderliche Ausbau der Stromnetz- und sonstigen Leitungsinfrastruktur inklusive der notwendigen Umspannwerke soll bedarfsgerecht und landschaftsschonend geschehen." 2. Meine Stellungnahme: Diese Grundsätze erfüllt der von Ihnen vorgelegte Teilregionalplan in vielen Teilen nicht. Er muss also in vielen Teilen neu gefasst werden. 3. Begründung dazu: a) Dass dieser Plan schon zu keiner sicheren Energieversorgung führt, hat bereits Umweltministerin Frau Walker auf der Veranstaltung des RVBO am 17.1.24 in Weingarten mit folgenden Worten klar gemacht: ,,Wir haben die Zeiten sicherer Energieverwendung verlassen..." Diesen Worten der Ministerin ist zuzustimmen! Mit Ihrem Teilplan Energie wollen Sie die Region in die Zeiten des windkraft- und fotovoltaikbedingten Flatterstroms führen. Der Strom wird dann produziert, wenn Sonne scheint oder Wind weht. Die regionale Weiterentwicklung von	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Speichern soll diesen in Zeiten des Überangebots erzeugten Flatterstrom für Zeiten des Bedarfs speichern. Das sind alles Absichtserklärungen, denen die harten Tatsachen aber fehlen. Die Schwäbische Zeitung spricht in Ihren beiden großen Artikeln zur Energiewendepolitik am - erschienen am 26.9 und 28.9.2023 - von einer „Märchenstunde" dieser Energiepolitik. Aber Märchen sind für die Industrie, die Arbeitsplätze und somit das gesamte soziale Zusammenleben in unserem Land Gift. Das kann ich leider fast täglich den Nachrichten entnehmen. b) Die Politik nennt die Gesamtkosten dieser Energiewende nicht. Gemäss Fraunhofer-Institut „Was kostet die Energiewende" (Seiten 53) können das je nach Szenario 3 - 5 Billionen€ sein. Dies ist auch nachvollziehbar, da die Anlagen samt kompletter Infrastruktur samt Bach-UP-Kraftwerken gebaut und unterhalten werden müssen Auch die EEG-Zahlungen (derzeit 7,2Cent je KW) an die Windkraftbetreiber für erzeugten und nicht erzeugten Strom werden hier mit hohen Beträgen zu Buch schlagen. Das alles muss letztlich der Verbraucher zahlen. Der Strompreis für den Verbraucher - oder den Steuerzahler - wird deshalb noch kräftig steigen (Schw. Zeitung a.a.O). c) Dazuhin kommt, dass der CO2-Ausstoss der deutschen Energieversorgung trotz dieser Energiewende die nächsten Jahrzehnte hoch bleibt (Braun- und Steinkohle, LNG-Gas) und auf absehbare Zeit die erwünschten C02-Einsparungen nicht im erhofften Umfang eintreten werden. Und - so wird uns doch immer erzählt - kommt es dabei auf jeden Tag an! d) Der regenerative, von Ihnen geplante Energieausbau geht leider fast immer zu Lasten der eh schon knappen Fläche in der für uns lebensnotwendigen Natur. Beim Verfolgen Ihres Plans stellt sich für mich leider folgende realistische Gefahr da, dass wir in 20 Jahren ohne erfolgreiche Energiewende, ohne Geld aber mit einer kaputten Natur und einer angeschlagenen Landwirtschaft dastehen. Folgerung: Die von Ihnen angedeuteten Grundsätze unter Zi. 1 werden somit mit diesem Teilregionalplan in keiner Weise erfüllt. Der Plan ist in den Bereichen Windkraft völlig neu zu fassen: a) zunächst muss die Infrastruktur für das Speichern und Leiten Flatterstrom geschaffen werden. b) Danach sind WEA zu planen an Standorten, die naturverträglich und ausreichend windhöfig sind. Grundsatz muss effizientes Energiegewinnen sein: mit wenig Ressourcenaufwand den relativ höchsten Ertrag zu erzielen. b) Mit Fotovoltaikflächen sollten zuerst die Dächer (gewerblich und privat), öffentlichen versiegelten Flächen, Parkplätzen überbaute werden. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort.	Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01035	8162	Guten Tag die Damen und Herren, hiermit lege ich Einspruch ein gegen den geplanten Zubau von Windkraftanlagen im Gesamtgebiet	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		des Altdorfer Waldes, Gemeindegebite Weingarten, Schlier, Waldburg, Vogt, Waldburg, Wolfegg, Bergatreute, Baindt und Baienfurt. Vorneweg zu meinem Einspruch, ich bin nicht grundsätzlich gegen Windkraftanlagen, sondern sollten diese dort Installiert werden wo keine natürlichen Recurcen verbraucht werden. - Eingriff in bestehnde natürliche Trinkwassergewinnung. - Beantragung des Schutzstatus, wie Natur- oder Weltkulturerbe für den gesamten Altdorfer Wald. - Keine Erschließung weiterer Kiesabbaugebite. - Zerstörung tiefer liegender Strukturen durch Verdichtung, bedingt durch den Zubringerverkehr, dies ist unwiederherstellbar. - Trinwasser geht vor Energie oder Rohstoff. - Schutz vor massiver Zerstörung eines Naturreservates und Ökologiesystems in einmaliger Strukur. - Schutz vor Zerstörung von seltenen Pflanzen. - Schutz und Erhalt eines Naherholungsgebietes. - Schutz einer regionalen Klimalunge und -puffers das wesentlich zu unseren ausgeglichenen Klimabedingungen beiträgt. - Verbrauch naturbelassener Resurcen. - Verstoß gegen sämtliche Punkte des vom Landratsamt Ravensburg beauftragten Gutachtens, Erstellt vom Büro HHP Raumentwicklung, Rottenburg am Neckar, Veröffentlicht am 20.12.2023. Es geht hier insbesondere um den Schutz dieser in seiner Ökologischen Struktur einmalige Gebiet in Europa, zumal dieses auch als Trinkwasserspeicher und Trinkwassergewinnung für Oberschwaben dient. Durch die Installation solcher Anlagen ist mit erhebliche Veränderungen dieser unterirdischen Strukturen auszugehen und somit einer unwiederbringlichen Zerstörung eines gesunden Trinkwasserspeichers wie Weißer Bronnen bzw. sämtlicher Trinkwassergewinnungsanlagen. Im Hinblick auf ein trockener werdendes Klima in unseren Gefilden sollte diese unterirdischen Strukturen der Wasserführung und insbesondere einer natürlichen Trinkwasserfiltration nicht eingergiffen und unwiederbringlich unter Schuztstatus gestellt werden. Im Altdorfer Wald sollte intensiv darüber nachgedacht werden die Recourcen der schnellen Gewässer wie die Wolfegger Ache für Energiegewinnung durch Wasserkraft zu erschließen. Gerne Erwarte ich Ihre Begründungen Bei Rückfragen können Sie jederzeit auf mich zukommen.	Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01036	7429	Betreff: Stellungnahme zum Planentwurf Altdorfer Wald. Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit nehme ich Bezug auf die WEA 436-01 und WEA 436-021 in Bereich Aulendorf – Tannhausen. Wir wissen alle das wir die Energiewende vorantreiben müssen, aber sollte man nicht auf biegen und brechen irgendwelche Aktionen vom Zaun brechen die nur auf dem Papier gut aussehen. Ich hätte gerne eine Stellungsnahmen wie aus vier geplanten Windrädern jetzt neun werden konnten? Des weiteren wäre noch die Frage der Effizienz an	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		den geplanten Standorten mit dem zu erwarteten Windaufkommen? Unterdessen werden in Frankreich Windkraftanlagen verboten da diese Gesundheitsschädlich sind, an wen kann man in dem Fall seine Regressansprüche stellen? Dann würde mich noch interessieren wie das mit dem CO^2 Fußabdruckdruck ist. Kann ein Windrad über seine geplante Laufzeit die ganzen Emissionen vom Bau und Herstellung der Anlage wieder gut machen. Und die fehlende CO^2 Speicherung der gerodeten Bäume einsparen? Und wird nach der geplanten Laufzeit alles zurückgebaut und wieder aufgeforstet?	zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01037	3753	Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) Stellungnahme zur Öffentlichkeitsbeteiligung Gebietscharakteristik WEA-436-009, Altdorfer Wald - Grunder Wald und WEA-436-010, Altdorfer Wald - Süd Sehr geehrte Damen und Herren, mit diesem Schreiben legen wir gegen den Teilregionalplan Energie und der Errichtung eines Windparks im Altdorfer Wald Einspruch ein. Eine Genehmigung zur Errichtung der geplanten Windindustrieanlagen im Altdorfer Wald stellen für uns eine Verletzung mehrer öffentlichen und privater Belange dar. Ein Klagerecht zu einem späteren Zeitpunkt behalten wir uns vor. Begründung: Windräder imittieren Lärm, Lichteffekte und Infraschall (tieffrequenter Schall), der die Gesundheit von Bewohner in unmittelbarer Nähe erheblich beeinträchtigen kann. Geringe Abstände von nur 600-1.000 m zu Wohngebäuden, der bis zu 300 m hohen WKA's, sind als grob fahrlässig einzustufen. Forschungsergebnisse in Form von Gutachten und Studien sind ausreichend vorhanden und können hierzu nachgewiesen werden. Auch nur die körperliche und persönliche Bedrohung dieser Riesenanlagen in unmittelbarer Nähe können zu Gesundheitsschäden führen. Eine körperliche Unversehrtheit der Gesundheit nach der Rechtssprechung des Grundgesetzes sehen wir deshalb vorrangig über einem "überragend öffentlichen Interesse* bei dem Bau von Windenergieanlagen an kritischen Standorten wie dem Altdorfer Wald. Brandschutz: Im Brandfall können Windräder nicht gelöscht werden, sondern lässt man	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gezielt ohne Löschmöglichkeiten abbrennen. Die Havarielisten und Schäden von solchen Vorfällen ist lang und in einem Trinkwasser-Schutzgebiet wie der Altdorfer Wald sind deshalb Windräder ein "no-go". Statistisch gesehen schlägt in jedes Windrad im Jahr 1-2 x der Blitz ein. Diesbezügliche Havarien an WKA's sind deshalb vorprogrammiert und die Folgen wären im Altdorfer Wald und Umgebung katastrophal. Unwiederbringliche Wasserkontaminiationen und Umweltschäden durch fiese Carbon-Fasern, Gift- und Schadstoffe etc. würden ins Ökosystem und Umgebung eingetragen. Selbst bei normalem Betrieb emittieren Windräder einen umweltschädlichen Abrieb. Wir als direkte Anlieger sehen uns ebenfalls diesem sehr hohen Gefährdungspotential ausgesetzt. Immoblien: Die geplante Errichtung dieser WKA's führt unweigerlich zur Wertminderung von Immobilien in der Nähe derartig betriebener Anlagen und geht teilweise bis zur Unverkäuflichkeit. Wir werden gutachterliche Bewertungen erstellen lassen, welche finanzielle Folgen diese Situation für uns haben wird. Schon heute müssen wir diesbezüglich Schadensersatzansprüche bei Ihnen und dem Projektierer/Betreiber der geplanten Anlagen vorsorglich anmelden. Naturschutz: Durch die Errichtung von WKA's wird das bestehende Landschaftsbild mit der einmaligen umliegenden Siedlungskultur zerstört. Es handelt sich hier um die Zerstörung einer als Erholungswald eingestuften Fläche. Flora und Fauna werden vernichtet und das ganze ökologische System entwertet. Der Wald wird durch die Errichtung fragmentiert und verliert seine ökologische Funktion. Die Rückzugsmöglichkeiten für die heimische Tierwelt wird stark eingeschränkt und gewaltig zerstört. Zum Schutz des Erholungswaldes und der Tierwelt, sowie zur Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts dürfen deshalb keine Windräder im Altdorfer Wald betrieben werden. Wirtschaftlichkeit: Auch solche Riesenanlagen können im Altdorfer Wald nach unserer Einschätzung nicht wirtschaftlich betrieben werden. Als Anlieger können wir klar argumentieren und bestätigen, daß an vielen Tagen im Jahr oftmals Windstille bei uns vorherrscht und die meiste Zeit nur sehr windschwache und mässige Windverhältnisse bestehen. Solche WKA's können demzufolge dort nicht wirtschaftlich und gewinnbringend betrieben werden, weder für Anlieger, Kommunen noch Betreiber. Ravensburg und Sigmaringen gehören zu den windschwächsten Kreisen in ganz Deutschland. Hingegen hat Süddeutschland die meisten Sonnenstunden und ist prädestiniert schwerpunktmäßig eine Stromerzeugung durch Erneuerbare Energien mit Solaranlagen umzusetzen. Es macht absolut keinen Sinn und es ist eine utopische Idee nachts mit Windkraft ausreichend Strom erzeugen zu wollen, den in dieser Zeit herrscht bei uns um den Altdorfer Wald auch überwiegend Windstille. Deshalb sind die	Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Planungen für einen Windpark im Altdorfer Wald nicht logisch, rational und nachvollziehbar. Flugverkehr: Wir sehen erhebliche Kollisionsgefahr mit dem aktuell vorherrschenden stark frequentierten Flugverkehr "Einflugschneise FN" und auch was allgemeine Überflüge Altdorfer Wald angeht, wenn dort Windräder mit einer Höhe von annährend 300 m über Grund stehen. Dies trifft auch für militärische Überflugzonen zu, die geplant waren. Eine Kollisionsgefahr wäre bei einem Windpark somit gegeben und nicht gänzlich auszuschließen. Weitere Gründe, die hier nicht aufgeführt sind, behalten wir uns zur Nachreichung vor, da auch die Fristen zur Öffentlichkeitsbeteiligung eindeutig zu kurz waren, was wir stark bemängeln möchten. Die Verantwortlichen des Regionalverbands möchten wir bitten, die Daten und Fakten für die Planung und Genehmigung eines Windparks im Altdorfer Wald im Detail vernünftig und objektiv abzuwägen, da offensichtlich das betreffende Vorhaben teils im erheblichen Widerspruch mit bestehenden gesetzlichen Vorgaben stehen und somit hier nicht von einem "überragend öffentlichen Interesse" überspielt werden dürfen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01038	3825	Sehr geehrte Damen und Herren, anbei erhalten Sie Einsprüche gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023. Bitte um eine Eingangsbestätigung. Freundliche Grüße Bürgerinitiative Kißlegg Abgabefrist zum Einspruch: 02.04.2024 Gegen den Standort Kißlegg Ost für Windkraftanlagen Wir stehen der Energiewende offen und aufgeschlossen gegenüber. Jedoch sind wir der Ansicht, dass bei einem derartigen Eingriff in bestehende Wald- und Moorlandschaften, die Belange des Natur- und und Artenschutzes, die Auswirkungen auf die Anwohner sowie die spezifischen örtlichen Gegeben- heiten in die Planungen besser miteinbezogen werden müssen. hiermit erheben wir Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024). Begründung: 1) Der Plan verstößt gegen den Landesentwicklungsplan 2002 (LEP 2002), worin das betroffene Gebiet in Karte 4 (zu 5.1.2 Überregional bedeutsame naturnahe Landschaftsräume) ausgewiesen ist, worin geschrieben steht: "Gebiete, die sich durch eine überdurchschnittliche Dichte schutzwürdiger Biotope oder überdurchschnittliche Vorkommen landesweit gefährdeter Arten auszeichnen und eine besondere Bedeutung für die Entwicklung eines ökologisch wirksamen Freiraumverbundes und im Hinblick auf die Kohärenz eines europäischen Schutzgebietes besitzen." 2) Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.1 Vorranggebiet für Naturschutz und Landschaftspflege" gesetzten Ziele: Z (1) Gemäß den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 2823 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Zielen, insbesondere zur Sicherung und Entwicklung eines regionalen Biotopverbundsystems, sind im Regionalplan Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet. Es geht die Gefahr von Störungen des Biotopverbundsystems mit Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen aus. 3) Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund / Erholung)“ gesetzten Ziele: Z (1) Gemäß den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald. 4) Beeinträchtigung im Bereich Erholungsraum Wald. 5) Eingeschränkte Erholungsfunktion durch erhöhten Lärm am Tag (Kinder, Schichtarbeiter, Kranke und Alte). 6) Beeinträchtigung der Lebensqualität. 7) Verlust der Immobilienbewertung. 8) Auswirkungen auf Naturschutz und Artenvorkommen. 9) Auswirkungen auf den Fledermausschutz mit Wochenstuben, Winterquartiere und Nahrungssuche. 10) Massive Eingriffe auf Feuchtgebiete und Moorlandschaften als Wasserspeicher. 11) Verlust des Kohlenstoffspeichers Moor durch Entwässerung beim Wege- und Installationsflächenbau. 12) Störungen des Mikroklimas durch Luftverwirbelungen (Wirbelschleppen) und Luftumschichtungen. 13) Negative Auswirkungen auf Wasserschutzzonen, Quellen und deren Erweiterungsmöglichkeiten. 14) Störungen des Wassertransports in der Luft und damit verbundenem lokalen Temperaturanstieg. 15) Gefährdung der Wasserstockwerke durch permanente Erschütterungen (Erschütterungsemission). 16) Negativer Einfluss auf den ökologischen Nutzen und die Systemleistungen des Waldes. 17) Permanenter Körperschalleintrag auf den Boden und auf die Pflanzen, Pilze und Flechten im Boden. 18) Massiver Eingriff bzw. Zerstörung der Bodensymbiose des Waldbodens. 19) Negative Auswirkungen auf die Wildbrücke und die Wilddurchlässe (A96). 20) Negative Auswirkungen für die Biotopvernetzung und FFH (Flora, Fauna, Habitat) Gebiete. 21) Massive Beeinträchtigung auf den Wald- und Bodenschutz durch Zuwegungen und Installationsflächen. 1 22) Hohe Bodenverdichtung durch Zuwegungen und Installationsflächenbau, sowie LKW-Fahrten. 23) Gefährdung der menschlichen Gesundheit bei einer Havarie. 24)		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bedenken wegen Lärmbelästigung. 25) Beeinträchtigung der Gesundheit durch Infraschall und Schalldruckwellen. 26) Beeinträchtigung durch Rotoren-Schattenschlag. 27) Auswirkungen auf den Tourismus, Wanderwege und Aussichtspunkte. 28) Auswirkungen auf den Greifvogelschutz, sowie Vorkommen von gefährdeten Arten. 29) Auswirkungen auf Amphibienschutz mit Straßensperrung im Frühjahr (Amphibien werden geschützt, die Lebensräume aber zerstört). 30) Eingriff in den Reptilienlebensraum (Kreuzottern). 31) Beeinträchtigungen und Auswirkungen auf den Vogelzug (u.a. Roter Weiher). 32) Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt bei einer Havarie. 33) Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das menschliche Umfeld. 34) Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das Umfeld von Tieren und Pflanzen. 35) Beeinträchtigung des Bodens für die Landwirtschaft durch stetige Rotorenerosion. 36) Massive Störung der über 40 Schutzgebiete im Suchkreisbereich.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01039	3828	Sehr geehrte Damen und Herren, anbei erhalten Sie Einsprüche gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023. Bitte um eine Eingangsbestätigung. Freundliche Grüße Bürgerinitiative Kißlegg Tuesday, April 2, 2024 Abgabefrist zum Einspruch: 02.04.2024 Gegen den Standort Kißlegg Ost für Windkraftanlagen Wir stehen der Energiewende offen und aufgeschlossen gegenüber. Jedoch sind wir der Ansicht, dass bei einem derartigen Eingriff in bestehende Wald- und Moorlandschaften, die Belange des Natur- und und Artenschutzes, die Auswirkungen auf die Anwohner sowie die spezifischen örtlichen Gegeben- heiten in die Planungen besser miteinbezogen werden müssen. hiermit erheben wir Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024). Begründung: 1) Der Plan verstößt gegen den Landesentwicklungsplan 2002 (LEP 2002), worin das betroffene Gebiet in Karte 4 (zu 5.1.2 Überregional bedeutsame naturnahe Landschaftsräume) ausgewiesen ist, worin geschrieben steht: "Gebiete, die sich durch eine überdurchschnittliche Dichte schutzwürdiger Biotope oder überdurchschnittliche Vorkommen landesweit gefährdeter Arten auszeichnen und eine besondere Bedeutung für die Entwicklung eines ökologisch wirksamen Freiraumverbundes und im Hinblick auf die Kohärenz eines europäischen Schutzgebietes besitzen." 2) Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.1 Vorranggebiet für Naturschutz und Landschaftspflege" gesetzten Ziele: Z (1) Gemäß den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Sicherung und Entwicklung eines regionalen Biotopverbundsystems, sind im Regionalplan Vorranggebiete für Naturschutz und	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 3823 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Landschaftspflege festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet. Es geht die Gefahr von Störungen des Biotopverbundsystems mit Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen aus. 3) Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund / Erholung)“ gesetzten Ziele: Z (1) Gemäß den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald. 4) Beeinträchtigung im Bereich Erholungsraum Wald. 5) Eingeschränkte Erholungsfunktion durch erhöhten Lärm am Tag (Kinder, Schichtarbeiter, Kranke und Alte). 6) Beeinträchtigung der Lebensqualität. 7) Verlust der Immobilienbewertung. 8) Auswirkungen auf Naturschutz und Artenvorkommen. 9) Auswirkungen auf den Fledermausschutz mit Wochenstuben, Winterquartiere und Nahrungssuche. 10) Massive Eingriffe auf Feuchtgebiete und Moorlandschaften als Wasserspeicher. 11) Verlust des Kohlenstoffspeichers Moor durch Entwässerung beim Wege- und Installationsflächenbau. 12) Störungen des Mikroklimas durch Luftverwirbelungen (Wirbelschleppen) und Luftumschichtungen. 13) Negative Auswirkungen auf Wasserschutzzonen, Quellen und deren Erweiterungsmöglichkeiten. 14) Störungen des Wassertransports in der Luft und damit verbundenem lokalen Temperaturanstieg. 15) Gefährdung der Wasserstockwerke durch permanente Erschütterungen (Erschütterungsemission). 16) Negativer Einfluss auf den ökologischen Nutzen und die Systemleistungen des Waldes. 17) Permanenter Körperschalleintrag auf den Boden und auf die Pflanzen, Pilze und Flechten im Boden. 18) Massiver Eingriff bzw. Zerstörung der Bodensymbiose des Waldbodens. 19) Negative Auswirkungen auf die Wildbrücke und die Wilddurchlässe (A96). 20) Negative Auswirkungen für die Biotopvernetzung und FFH (Flora, Fauna, Habitat) Gebiete. 21) Massive Beeinträchtigung auf den Wald- und Bodenschutz durch Zuwegungen und Installationsflächen. 1 22) Hohe Bodenverdichtung durch Zuwegungen und Installationsflächenbau, sowie LKW-Fahrten. 23) Gefährdung der menschlichen Gesundheit bei einer Havarie. 24) Bedenken wegen Lärmbelästigung. 25) Beeinträchtigung der Gesundheit durch Infraschall und Schalldruckwellen. 26)		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Beeinträchtigung durch Rotoren-Schattenschlag. 27) Auswirkungen auf den Tourismus, Wanderwege und Aussichtspunkte. 28) Auswirkungen auf den Greifvogelschutz, sowie Vorkommen von gefährdeten Arten. 29) Auswirkungen auf Amphibienschutz mit Straßensperrung im Frühjahr (Amphibien werden geschützt, die Lebensräume aber zerstört). 30) Eingriff in den Reptilienlebensraum (Kreuzottern). 31) Beeinträchtigungen und Auswirkungen auf den Vogelzug (u.a. Roter Weiher). 32) Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt bei einer Havarie. 33) Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das menschliche Umfeld. 34) Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das Umfeld von Tieren und Pflanzen. 35) Beeinträchtigung des Bodens für die Landwirtschaft durch stetige Rotorenerosion. 36) Massive Störung der über 40 Schutzgebiete im Suchkreisbereich.		
IV.01039	9130	Sehr geehrte Damen und Herren, anbei erhalten Sie Einsprüche gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023. Bitte um eine Eingangsbestätigung. Freundliche Grüße [Name anonymisiert] Tuesday, April 2, 2024 Abgabefrist zum Einspruch: 02.04.2024 Gegen den Standort Kißlegg Ost für Windkraftanlagen Wir stehen der Energiewende offen und aufgeschlossen gegenüber. Jedoch sind wir der Ansicht, dass bei einem derartigen Eingriff in bestehende Wald- und Moorlandschaften, die Belange des Natur- und und Artenschutzes, die Auswirkungen auf die Anwohner sowie die spezifischen örtlichen Gegeben- heiten in die Planungen besser miteinbezogen werden müssen. hiermit erheben wir Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024). Begründung: 1) Der Plan verstößt gegen den Landesentwicklungsplan 2002 (LEP 2002), worin das betroffene Gebiet in Karte 4 (zu 5.1.2 Überregional bedeutsame naturnahe Landschaftsräume) ausgewiesen ist, worin geschrieben steht: "Gebiete, die sich durch eine überdurchschnittliche Dichte schutzwürdiger Biotope oder überdurchschnittliche Vorkommen landesweit gefährdeter Arten auszeichnen und eine besondere Bedeutung für die Entwicklung eines ökologisch wirksamen Freiraumverbundes und im Hinblick auf die Kohärenz eines europäischen Schutzgebietes besitzen." 2) Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.1 Vorranggebiet für Naturschutz und Landschaftspflege" gesetzten Ziele: Z (1) Gemäß den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Sicherung und Entwicklung eines regionalen Biotopverbundsystems, sind im Regionalplan Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet. Es geht die Gefahr von Störungen des Biotopverbundsystems mit Zerstörungen, Zerschneidungen und	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Verinselungen von Lebensräumen aus. 3) Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund / Erholung)“ gesetzten Ziele: Z (1) Gemäß den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald. 4) Beeinträchtigung im Bereich Erholungsraum Wald. 5) Eingeschränkte Erholungsfunktion durch erhöhten Lärm am Tag (Kinder, Schichtarbeiter, Kranke und Alte). 6) Beeinträchtigung der Lebensqualität. 7) Verlust der Immobilienbewertung. 8) Auswirkungen auf Naturschutz und Artenvorkommen. 9) Auswirkungen auf den Fledermausschutz mit Wochenstuben, Winterquartiere und Nahrungssuche. 10) Massive Eingriffe auf Feuchtgebiete und Moorlandschaften als Wasserspeicher. 11) Verlust des Kohlenstoffspeichers Moor durch Entwässerung beim Wege- und Installationsflächenbau. 12) Störungen des Mikroklimas durch Luftverwirbelungen (Wirbelschleppen) und Luftumschichtungen. 13) Negative Auswirkungen auf Wasserschutzzonen, Quellen und deren Erweiterungsmöglichkeiten. 14) Störungen des Wassertransports in der Luft und damit verbundenem lokalen Temperaturanstieg. 15) Gefährdung der Wasserstockwerke durch permanente Erschütterungen (Erschütterungsemission). 16) Negativer Einfluss auf den ökologischen Nutzen und die Systemleistungen des Waldes. 17) Permanenter Körperschalleintrag auf den Boden und auf die Pflanzen, Pilze und Flechten im Boden. 18) Massiver Eingriff bzw. Zerstörung der Bodensymbiose des Waldbodens. 19) Negative Auswirkungen auf die Wildbrücke und die Wilddurchlässe (A96). 20) Negative Auswirkungen für die Biotopvernetzung und FFH (Flora, Fauna, Habitat) Gebiete. 21) Massive Beeinträchtigung auf den Wald- und Bodenschutz durch Zuwegungen und Installationsflächen. 1 22) Hohe Bodenverdichtung durch Zuwegungen und Installationsflächenbau, sowie LKW-Fahrten. 23) Gefährdung der menschlichen Gesundheit bei einer Havarie. 24) Bedenken wegen Lärmbelästigung. 25) Beeinträchtigung der Gesundheit durch Infraschall und Schalldruckwellen. 26) Beeinträchtigung durch Rotoren-Schattenschlag. 27) Auswirkungen auf den Tourismus, Wanderwege und Aussichtspunkte. 28) Auswirkungen auf den Greifvogelschutz, sowie Vorkommen von gefährdeten Arten. 29) Auswirkungen auf Amphibienschutz mit	Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Straßensperrung im Frühjahr (Amphibien werden geschützt, die Lebensräume aber zerstört). 30) Eingriff in den Reptilienlebensraum (Kreuzottern). 31) Beeinträchtigungen und Auswirkungen auf den Vogelzug (u.a. Roter Weiher). 32) Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt bei einer Havarie. 33) Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das menschliche Umfeld. 34) Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das Umfeld von Tieren und Pflanzen. 35) Beeinträchtigung des Bodens für die Landwirtschaft durch stetige Rotorenerosion. 36) Massive Störung der über 40 Schutzgebiete im Suchkreisbereich.		
IV.01039	9132	Sehr geehrte Damen und Herren, anbei erhalten Sie Einsprüche gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023. Bitte um eine Eingangsbestätigung. Freundliche Grüße [Name anonymisiert] Tuesday, April 2, 2024 Abgabefrist zum Einspruch: 02.04.2024 Gegen den Standort Kißlegg Ost für Windkraftanlagen Wir stehen der Energiewende offen und aufgeschlossen gegenüber. Jedoch sind wir der Ansicht, dass bei einem derartigen Eingriff in bestehende Wald- und Moorlandschaften, die Belange des Natur- und und Artenschutzes, die Auswirkungen auf die Anwohner sowie die spezifischen örtlichen Gegeben- heiten in die Planungen besser miteinbezogen werden müssen. hiermit erheben wir Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024). Begründung: 1) Der Plan verstößt gegen den Landesentwicklungsplan 2002 (LEP 2002), worin das betroffene Gebiet in Karte 4 (zu 5.1.2 Überregional bedeutsame naturnahe Landschaftsräume) ausgewiesen ist, worin geschrieben steht: "Gebiete, die sich durch eine überdurchschnittliche Dichte schutzwürdiger Biotope oder überdurchschnittliche Vorkommen landesweit gefährdeter Arten auszeichnen und eine besondere Bedeutung für die Entwicklung eines ökologisch wirksamen Freiraumverbundes und im Hinblick auf die Kohärenz eines europäischen Schutzgebietes besitzen." 2) Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.1 Vorranggebiet für Naturschutz und Landschaftspflege" gesetzten Ziele: Z (1) Gemäß den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Sicherung und Entwicklung eines regionalen Biotopverbundsystems, sind im Regionalplan Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet. Es geht die Gefahr von Störungen des Biotopverbundsystems mit Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen aus. 3) Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund / Erholung)“ gesetzten Ziele: Z (1) Gemäß den in PS 3.2.0 genannten	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald. 4) Beeinträchtigung im Bereich Erholungsraum Wald. 5) Eingeschränkte Erholungsfunktion durch erhöhten Lärm am Tag (Kinder, Schichtarbeiter, Kranke und Alte). 6) Beeinträchtigung der Lebensqualität. 7) Verlust der Immobilienbewertung. 8) Auswirkungen auf Naturschutz und Artenvorkommen. 9) Auswirkungen auf den Fledermausschutz mit Wochenstuben, Winterquartiere und Nahrungssuche. 10) Massive Eingriffe auf Feuchtgebiete und Moorlandschaften als Wasserspeicher. 11) Verlust des Kohlenstoffspeichers Moor durch Entwässerung beim Wege- und Installationsflächenbau. 12) Störungen des Mikroklimas durch Luftverwirbelungen (Wirbelschleppen) und Luftumschichtungen. 13) Negative Auswirkungen auf Wasserschutzzonen, Quellen und deren Erweiterungsmöglichkeiten. 14) Störungen des Wassertransports in der Luft und damit verbundenem lokalen Temperaturanstieg. 15) Gefährdung der Wasserstockwerke durch permanente Erschütterungen (Erschütterungsemission). 16) Negativer Einfluss auf den ökologischen Nutzen und die Systemleistungen des Waldes. 17) Permanenter Körperschalleintrag auf den Boden und auf die Pflanzen, Pilze und Flechten im Boden. 18) Massiver Eingriff bzw. Zerstörung der Bodensymbiose des Waldbodens. 19) Negative Auswirkungen auf die Wildbrücke und die Wilddurchlässe (A96). 20) Negative Auswirkungen für die Biotopvernetzung und FFH (Flora, Fauna, Habitat) Gebiete. 21) Massive Beeinträchtigung auf den Wald- und Bodenschutz durch Zuwegungen und Installationsflächen. 1 22) Hohe Bodenverdichtung durch Zuwegungen und Installationsflächenbau, sowie LKW-Fahrten. 23) Gefährdung der menschlichen Gesundheit bei einer Havarie. 24) Bedenken wegen Lärmbelästigung. 25) Beeinträchtigung der Gesundheit durch Infraschall und Schalldruckwellen. 26) Beeinträchtigung durch Rotoren-Schattenschlag. 27) Auswirkungen auf den Tourismus, Wanderwege und Aussichtspunkte. 28) Auswirkungen auf den Greifvogelschutz, sowie Vorkommen von gefährdeten Arten. 29) Auswirkungen auf Amphibienschutz mit Straßensperrung im Frühjahr (Amphibien werden geschützt, die Lebensräume aber zerstört). 30) Eingriff in den Reptilienlebensraum (Kreuzottern). 31) Beeinträchtigungen und Auswirkungen auf den Vogelzug (u.a. Roter Weiher). 32) Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und biologische Vielfalt bei einer Havarie. 33) Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das menschliche Umfeld. 34) Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das Umfeld von Tieren und Pflanzen. 35) Beeinträchtigung des Bodens für die Landwirtschaft durch stetige Rotorenerosion. 36) Massive Störung der über 40 Schutzgebiete im Suchkreisbereich.		
IV.01039	9135	Sehr geehrte Damen und Herren, anbei erhalten Sie Einsprüche gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023. Bitte um eine Eingangsbestätigung. Freundliche Grüße [Name anonymisiert] Tuesday, April 2, 2024 Abgabefrist zum Einspruch: 02.04.2024 Gegen den Standort Kißlegg Ost für Windkraftanlagen Wir stehen der Energiewende offen und aufgeschlossen gegenüber. Jedoch sind wir der Ansicht, dass bei einem derartigen Eingriff in bestehende Wald- und Moorlandschaften, die Belange des Natur- und und Artenschutzes, die Auswirkungen auf die Anwohner sowie die spezifischen örtlichen Gegeben- heiten in die Planungen besser miteinbezogen werden müssen. hiermit erheben wir Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024). Begründung: 1) Der Plan verstößt gegen den Landesentwicklungsplan 2002 (LEP 2002), worin das betroffene Gebiet in Karte 4 (zu 5.1.2 Überregional bedeutsame naturnahe Landschaftsräume) ausgewiesen ist, worin geschrieben steht: "Gebiete, die sich durch eine überdurchschnittliche Dichte schutzwürdiger Biotope oder überdurchschnittliche Vorkommen landesweit gefährdeter Arten auszeichnen und eine besondere Bedeutung für die Entwicklung eines ökologisch wirksamen Freiraumverbundes und im Hinblick auf die Kohärenz eines europäischen Schutzgebietes besitzen." 2) Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.1 Vorranggebiet für Naturschutz und Landschaftspflege" gesetzten Ziele: Z (1) Gemäß den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Sicherung und Entwicklung eines regionalen Biotopverbundsystems, sind im Regionalplan Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet. Es geht die Gefahr von Störungen des Biotopverbundsystems mit Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen aus. 3) Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund / Erholung)“ gesetzten Ziele: Z (1) Gemäß den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald. 4) Beeinträchtigung im Bereich Erholungsraum Wald. 5) Eingeschränkte Erholungsfunktion durch erhöhten Lärm am Tag (Kinder, Schichtarbeiter, Kranke und Alte). 6) Beeinträchtigung der Lebensqualität. 7) Verlust der Immobilienbewertung. 8) Auswirkungen auf Naturschutz und Artenvorkommen. 9) Auswirkungen auf den Fledermausschutz mit Wochenstuben, Winterquartiere und Nahrungssuche. 10) Massive Eingriffe auf Feuchtgebiete und Moorlandschaften als Wasserspeicher. 11) Verlust des Kohlenstoffspeichers Moor durch Entwässerung beim Wege- und Installationsflächenbau. 12) Störungen des Mikroklimas durch Luftverwirbelungen (Wirbelschleppen) und Luftumschichtungen. 13) Negative Auswirkungen auf Wasserschutzzonen, Quellen und deren Erweiterungsmöglichkeiten. 14) Störungen des Wassertransports in der Luft und damit verbundenem lokalen Temperaturanstieg. 15) Gefährdung der Wasserstockwerke durch permanente Erschütterungen (Erschütterungsemission). 16) Negativer Einfluss auf den ökologischen Nutzen und die Systemleistungen des Waldes. 17) Permanenter Körperschalleintrag auf den Boden und auf die Pflanzen, Pilze und Flechten im Boden. 18) Massiver Eingriff bzw. Zerstörung der Bodensymbiose des Waldbodens. 19) Negative Auswirkungen auf die Wildbrücke und die Wilddurchlässe (A96). 20) Negative Auswirkungen für die Biotopvernetzung und FFH (Flora, Fauna, Habitat) Gebiete. 21) Massive Beeinträchtigung auf den Wald- und Bodenschutz durch Zuwegungen und Installationsflächen. 1 22) Hohe Bodenverdichtung durch Zuwegungen und Installationsflächenbau, sowie LKW-Fahrten. 23) Gefährdung der menschlichen Gesundheit bei einer Havarie. 24) Bedenken wegen Lärmbelästigung. 25) Beeinträchtigung der Gesundheit durch Infraschall und Schalldruckwellen. 26) Beeinträchtigung durch Rotoren-Schattenschlag. 27) Auswirkungen auf den Tourismus, Wanderwege und Aussichtspunkte. 28) Auswirkungen auf den Greifvogelschutz, sowie Vorkommen von gefährdeten Arten. 29) Auswirkungen auf Amphibienschutz mit Straßensperrung im Frühjahr (Amphibien werden geschützt, die Lebensräume aber zerstört). 30) Eingriff in den Reptilienlebensraum (Kreuzottern). 31) Beeinträchtigungen und Auswirkungen auf den Vogelzug (u.a. Roter Weiher). 32) Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt bei einer Havarie. 33) Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das menschliche Umfeld. 34) Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das Umfeld von Tieren und Pflanzen. 35) Beeinträchtigung des Bodens für die Landwirtschaft durch stetige		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Rotorenerosion. 36) Massive Störung der über 40 Schutzgebiete im Suchkreisbereich.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01040	3829	Sehr geehrte Damen und Herren, anbei erhalten Sie Einsprüche gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023. Bitte um eine Eingangsbestätigung. Freundliche Grüße [Name anonymisiert] Abgabefrist zum Einspruch: 02.04.2024 Gegen den Standort Kißlegg Ost für Windkraftanlagen Wir stehen der Energiewende offen und aufgeschlossen gegenüber. Jedoch sind wir der Ansicht, dass bei einem derartigen Eingriff in bestehende Wald- und Moorlandschaften, die Belange des Natur- und und Artenschutzes, die Auswirkungen auf die Anwohner sowie die spezifischen örtlichen Gegeben- heiten in die Planungen besser miteinbezogen werden müssen. hiermit erheben wir Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024). Begründung: 1) Der Plan verstößt gegen den Landesentwicklungsplan 2002 (LEP 2002), worin das betroffene Gebiet in Karte 4 (zu 5.1.2 Überregional bedeutsame naturnahe Landschaftsräume) ausgewiesen ist, worin geschrieben steht: "Gebiete, die sich durch eine überdurchschnittliche Dichte schutzwürdiger Biotope oder überdurchschnittliche Vorkommen landesweit gefährdeter Arten auszeichnen und eine besondere Bedeutung für die Entwicklung eines ökologisch wirksamen Freiraumverbundes und im Hinblick auf die Kohärenz eines europäischen Schutzgebietes besitzen." 2) Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.1 Vorranggebiet für Naturschutz und Landschaftspflege" gesetzten Ziele: Z (1) Gemäß den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Sicherung und Entwicklung eines regionalen Biotopverbundsystems, sind im Regionalplan Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet. Es geht die Gefahr von Störungen des Biotopverbundsystems mit Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen aus. 3) Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund / Erholung)“ gesetzten Ziele: Z (1) Gemäß den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 3823 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald. 4) Beeinträchtigung im Bereich Erholungsraum Wald. 5) Eingeschränkte Erholungsfunktion durch erhöhten Lärm am Tag (Kinder, Schichtarbeiter, Kranke und Alte). 6) Beeinträchtigung der Lebensqualität. 7) Verlust der Immobilienbewertung. 8) Auswirkungen auf Naturschutz und Artenvorkommen. 9) Auswirkungen auf den Fledermausschutz mit Wochenstuben, Winterquartiere und Nahrungssuche. 10) Massive Eingriffe auf Feuchtgebiete und Moorlandschaften als Wasserspeicher. 11) Verlust des Kohlenstoffspeichers Moor durch Entwässerung beim Wege- und Installationsflächenbau. 12) Störungen des Mikroklimas durch Luftverwirbelungen (Wirbelschleppen) und Luftumschichtungen. 13) Negative Auswirkungen auf Wasserschutzzonen, Quellen und deren Erweiterungsmöglichkeiten. 14) Störungen des Wassertransports in der Luft und damit verbundenem lokalen Temperaturanstieg. 15) Gefährdung der Wasserstockwerke durch permanente Erschütterungen (Erschütterungsemission). 16) Negativer Einfluss auf den ökologischen Nutzen und die Systemleistungen des Waldes. 17) Permanenter Körperschalleintrag auf den Boden und auf die Pflanzen, Pilze und Flechten im Boden. 18) Massiver Eingriff bzw. Zerstörung der Bodensymbiose des Waldbodens. 19) Negative Auswirkungen auf die Wildbrücke und die Wilddurchlässe (A96). 20) Negative Auswirkungen für die Biotopvernetzung und FFH (Flora, Fauna, Habitat) Gebiete. 21) Massive Beeinträchtigung auf den Wald- und Bodenschutz durch Zuwegungen und Installationsflächen. 1 22) Hohe Bodenverdichtung durch Zuwegungen und Installationsflächenbau, sowie LKW-Fahrten. 23) Gefährdung der menschlichen Gesundheit bei einer Havarie. 24) Bedenken wegen Lärmbelästigung. 25) Beeinträchtigung der Gesundheit durch Infraschall und Schalldruckwellen. 26) Beeinträchtigung durch Rotoren-Schattenschlag. 27) Auswirkungen auf den Tourismus, Wanderwege und Aussichtspunkte. 28) Auswirkungen auf den Greifvogelschutz, sowie Vorkommen von gefährdeten Arten. 29) Auswirkungen auf Amphibienschutz mit Straßensperrung im Frühjahr (Amphibien werden geschützt, die Lebensräume aber zerstört). 30) Eingriff in den Reptilienlebensraum (Kreuzottern). 31) Beeinträchtigungen und Auswirkungen auf den Vogelzug (u.a. Roter Weiher). 32) Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt bei einer Havarie. 33) Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das menschliche Umfeld. 34) Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das Umfeld von Tieren und Pflanzen. 35) Beeinträchtigung des Bodens für die Landwirtschaft durch stetige Rotorenerosion. 36) Massive Störung der über 40 Schutzgebiete im Suchkreisbereich.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01041	3830	Sehr geehrte Damen und Herren, anbei erhalten Sie Einsprüche gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023. Bitte um eine Eingangsbestätigung. Freundliche Grüße Bürgerinitiative Kißlegg Abgabefrist zum Einspruch: 02.04.2024 Gegen den Standort Kißlegg Ost für Windkraftanlagen Wir stehen der Energiewende offen und aufgeschlossen gegenüber. Jedoch sind wir der Ansicht, dass bei einem derartigen Eingriff in bestehende Wald- und Moorlandschaften, die Belange des Natur- und und Artenschutzes, die Auswirkungen auf die Anwohner sowie die spezifischen örtlichen Gegeben- heiten in die Planungen besser miteinbezogen werden müssen. hiermit erheben wir Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024). Begründung: 1) Der Plan verstößt gegen den Landesentwicklungsplan 2002 (LEP 2002), worin das betroffene Gebiet in Karte 4 (zu 5.1.2 Überregional bedeutsame naturnahe Landschaftsräume) ausgewiesen ist, worin geschrieben steht: "Gebiete, die sich durch eine überdurchschnittliche Dichte schutzwürdiger Biotope oder überdurchschnittliche Vorkommen landesweit gefährdeter Arten auszeichnen und eine besondere Bedeutung für die Entwicklung eines ökologisch wirksamen Freiraumverbundes und im Hinblick auf die Kohärenz eines europäischen Schutzgebietes besitzen." 2) Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.1 Vorranggebiet für Naturschutz und Landschaftspflege" gesetzten Ziele: Z (1) Gemäß den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Sicherung und Entwicklung eines regionalen Biotopverbundsystems, sind im Regionalplan Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet. Es geht die Gefahr von Störungen des Biotopverbundsystems mit Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen aus. 3) Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund / Erholung)“ gesetzten Ziele: Z (1) Gemäß den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald. 4) Beeinträchtigung im Bereich Erholungsraum Wald.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 3823 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		5) Eingeschränkte Erholungsfunktion durch erhöhten Lärm am Tag (Kinder, Schichtarbeiter, Kranke und Alte). 6) Beeinträchtigung der Lebensqualität. 7) Verlust der Immobilienbewertung. 8) Auswirkungen auf Naturschutz und Artenvorkommen. 9) Auswirkungen auf den Fledermausschutz mit Wochenstuben, Winterquartiere und Nahrungssuche. 10) Massive Eingriffe auf Feuchtgebiete und Moorlandschaften als Wasserspeicher. 11) Verlust des Kohlenstoffspeichers Moor durch Entwässerung beim Wege- und Installationsflächenbau. 12) Störungen des Mikroklimas durch Luftverwirbelungen (Wirbelschleppen) und Luftumschichtungen. 13) Negative Auswirkungen auf Wasserschutzzonen, Quellen und deren Erweiterungsmöglichkeiten. 14) Störungen des Wassertransports in der Luft und damit verbundenem lokalen Temperaturanstieg. 15) Gefährdung der Wasserstockwerke durch permanente Erschütterungen (Erschütterungsemission). 16) Negativer Einfluss auf den ökologischen Nutzen und die Systemleistungen des Waldes. 17) Permanenter Körperschalleintrag auf den Boden und auf die Pflanzen, Pilze und Flechten im Boden. 18) Massiver Eingriff bzw. Zerstörung der Bodensymbiose des Waldbodens. 19) Negative Auswirkungen auf die Wildbrücke und die Wilddurchlässe (A96). 20) Negative Auswirkungen für die Biotopvernetzung und FFH (Flora, Fauna, Habitat) Gebiete. 21) Massive Beeinträchtigung auf den Wald- und Bodenschutz durch Zuwegungen und Installationsflächen. 1 22) Hohe Bodenverdichtung durch Zuwegungen und Installationsflächenbau, sowie LKW-Fahrten. 23) Gefährdung der menschlichen Gesundheit bei einer Havarie. 24) Bedenken wegen Lärmbelästigung. 25) Beeinträchtigung der Gesundheit durch Infraschall und Schalldruckwellen. 26) Beeinträchtigung durch Rotoren-Schattenschlag. 27) Auswirkungen auf den Tourismus, Wanderwege und Aussichtspunkte. 28) Auswirkungen auf den Greifvogelschutz, sowie Vorkommen von gefährdeten Arten. 29) Auswirkungen auf Amphibienschutz mit Straßensperrung im Frühjahr (Amphibien werden geschützt, die Lebensräume aber zerstört). 30) Eingriff in den Reptilienlebensraum (Kreuzottern). 31) Beeinträchtigungen und Auswirkungen auf den Vogelzug (u.a. Roter Weiher). 32) Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt bei einer Havarie. 33) Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das menschliche Umfeld. 34) Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das Umfeld von Tieren und Pflanzen. 35) Beeinträchtigung des Bodens für die Landwirtschaft durch stetige Rotorenerosion. 36) Massive Störung der über 40 Schutzgebiete im Suchkreisbereich.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01042	3831	Sehr geehrte Damen und Herren, anbei erhalten Sie Einsprüche gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023. Bitte	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		um eine Eingangsbestätigung. Freundliche Grüße Bürgerinitiative Kißlegg Abgabefrist zum Einspruch: 02.04.2024 Gegen den Standort Kißlegg Ost für Windkraftanlagen Wir stehen der Energiewende offen und aufgeschlossen gegenüber. Jedoch sind wir der Ansicht, dass bei einem derartigen Eingriff in bestehende Wald- und Moorlandschaften, die Belange des Natur- und und Artenschutzes, die Auswirkungen auf die Anwohner sowie die spezifischen örtlichen Gegeben- heiten in die Planungen besser miteinbezogen werden müssen. hiermit erheben wir Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024). Begründung: 1) Der Plan verstößt gegen den Landesentwicklungsplan 2002 (LEP 2002), worin das betroffene Gebiet in Karte 4 (zu 5.1.2 Überregional bedeutsame naturnahe Landschaftsräume) ausgewiesen ist, worin geschrieben steht: "Gebiete, die sich durch eine überdurchschnittliche Dichte schutzwürdiger Biotope oder überdurchschnittliche Vorkommen landesweit gefährdeter Arten auszeichnen und eine besondere Bedeutung für die Entwicklung eines ökologisch wirksamen Freiraumverbundes und im Hinblick auf die Kohärenz eines europäischen Schutzgebietes besitzen." 2) Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.1 Vorranggebiet für Naturschutz und Landschaftspflege" gesetzten Ziele: Z (1) Gemäß den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Sicherung und Entwicklung eines regionalen Biotopverbundsystems, sind im Regionalplan Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet. Es geht die Gefahr von Störungen des Biotopverbundsystems mit Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen aus. 3) Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund / Erholung)“ gesetzten Ziele: Z (1) Gemäß den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald. 4) Beeinträchtigung im Bereich Erholungsraum Wald. 5) Eingeschränkte Erholungsfunktion durch erhöhten Lärm am Tag (Kinder, Schichtarbeiter, Kranke und Alte). 6) Beeinträchtigung der Lebensqualität. 7) Verlust der Immobilienbewertung. 8)	Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 3823 verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Auswirkungen auf Naturschutz und Artenvorkommen. 9) Auswirkungen auf den Fledermausschutz mit Wochenstuben, Winterquartiere und Nahrungssuche. 10) Massive Eingriffe auf Feuchtgebiete und Moorlandschaften als Wasserspeicher. 11) Verlust des Kohlenstoffspeichers Moor durch Entwässerung beim Wege- und Installationsflächenbau. 12) Störungen des Mikroklimas durch Luftverwirbelungen (Wirbelschleppen) und Luftumschichtungen. 13) Negative Auswirkungen auf Wasserschutzzonen, Quellen und deren Erweiterungsmöglichkeiten. 14) Störungen des Wassertransports in der Luft und damit verbundenem lokalen Temperaturanstieg. 15) Gefährdung der Wasserstockwerke durch permanente Erschütterungen (Erschütterungsemission). 16) Negativer Einfluss auf den ökologischen Nutzen und die Systemleistungen des Waldes. 17) Permanenter Körperschalleintrag auf den Boden und auf die Pflanzen, Pilze und Flechten im Boden. 18) Massiver Eingriff bzw. Zerstörung der Bodensymbiose des Waldbodens. 19) Negative Auswirkungen auf die Wildbrücke und die Wilddurchlässe (A96). 20) Negative Auswirkungen für die Biotopvernetzung und FFH (Flora, Fauna, Habitat) Gebiete. 21) Massive Beeinträchtigung auf den Wald- und Bodenschutz durch Zuwegungen und Installationsflächen. 1 22) Hohe Bodenverdichtung durch Zuwegungen und Installationsflächenbau, sowie LKW-Fahrten. 23) Gefährdung der menschlichen Gesundheit bei einer Havarie. 24) Bedenken wegen Lärmbelästigung. 25) Beeinträchtigung der Gesundheit durch Infraschall und Schalldruckwellen. 26) Beeinträchtigung durch Rotoren-Schattenschlag. 27) Auswirkungen auf den Tourismus, Wanderwege und Aussichtspunkte. 28) Auswirkungen auf den Greifvogelschutz, sowie Vorkommen von gefährdeten Arten. 29) Auswirkungen auf Amphibienschutz mit Straßensperrung im Frühjahr (Amphibien werden geschützt, die Lebensräume aber zerstört). 30) Eingriff in den Reptilienlebensraum (Kreuzottern). 31) Beeinträchtigungen und Auswirkungen auf den Vogelzug (u.a. Roter Weiher). 32) Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt bei einer Havarie. 33) Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das menschliche Umfeld. 34) Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das Umfeld von Tieren und Pflanzen. 35) Beeinträchtigung des Bodens für die Landwirtschaft durch stetige Rotorenerosion. 36) Massive Störung der über 40 Schutzgebiete im Suchkreisbereich.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01043	3832	Sehr geehrte Damen und Herren, anbei erhalten Sie Einsprüche gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023. Bitte um eine Eingangsbestätigung. Freundliche Grüße Bürgerinitiative Kißlegg Abgabefrist zum Einspruch: 02.04.2024 Gegen den Standort Kißlegg Ost für Windkraftanlagen Wir stehen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 3823 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Energiewende offen und aufgeschlossen gegenüber. Jedoch sind wir der Ansicht, dass bei einem derartigen Eingriff in bestehende Wald- und Moorlandschaften, die Belange des Natur- und und Artenschutzes, die Auswirkungen auf die Anwohner sowie die spezifischen örtlichen Gegeben- heiten in die Planungen besser miteinbezogen werden müssen. hiermit erheben wir Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024). Begründung: 1) Der Plan verstößt gegen den Landesentwicklungsplan 2002 (LEP 2002), worin das betroffene Gebiet in Karte 4 (zu 5.1.2 Überregional bedeutsame naturnahe Landschaftsräume) ausgewiesen ist, worin geschrieben steht: "Gebiete, die sich durch eine überdurchschnittliche Dichte schutzwürdiger Biotope oder überdurchschnittliche Vorkommen landesweit gefährdeter Arten auszeichnen und eine besondere Bedeutung für die Entwicklung eines ökologisch wirksamen Freiraumverbundes und im Hinblick auf die Kohärenz eines europäischen Schutzgebietes besitzen." 2) Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.1 Vorranggebiet für Naturschutz und Landschaftspflege" gesetzten Ziele: Z (1) Gemäß den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Sicherung und Entwicklung eines regionalen Biotopverbundsystems, sind im Regionalplan Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet. Es geht die Gefahr von Störungen des Biotopverbundsystems mit Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen aus. 3) Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund / Erholung)“ gesetzten Ziele: Z (1) Gemäß den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald. 4) Beeinträchtigung im Bereich Erholungsraum Wald. 5) Eingeschränkte Erholungsfunktion durch erhöhten Lärm am Tag (Kinder, Schichtarbeiter, Kranke und Alte). 6) Beeinträchtigung der Lebensqualität. 7) Verlust der Immobilienbewertung. 8) Auswirkungen auf Naturschutz und Artenvorkommen. 9) Auswirkungen auf den Fledermausschutz mit Wochenstuben, Winterquartiere und Nahrungssuche. 10) Massive Eingriffe auf Feuchtgebiete und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Moorlandschaften als Wasserspeicher. 11) Verlust des Kohlenstoffspeichers Moor durch Entwässerung beim Wege- und Installationsflächenbau. 12) Störungen des Mikroklimas durch Luftverwirbelungen (Wirbelschleppen) und Luftumschichtungen. 13) Negative Auswirkungen auf Wasserschutzzonen, Quellen und deren Erweiterungsmöglichkeiten. 14) Störungen des Wassertransports in der Luft und damit verbundenem lokalen Temperaturanstieg. 15) Gefährdung der Wasserstockwerke durch permanente Erschütterungen (Erschütterungsemission). 16) Negativer Einfluss auf den ökologischen Nutzen und die Systemleistungen des Waldes. 17) Permanenter Körperschalleintrag auf den Boden und auf die Pflanzen, Pilze und Flechten im Boden. 18) Massiver Eingriff bzw. Zerstörung der Bodensymbiose des Waldbodens. 19) Negative Auswirkungen auf die Wildbrücke und die Wilddurchlässe (A96). 20) Negative Auswirkungen für die Biotopvernetzung und FFH (Flora, Fauna, Habitat) Gebiete. 21) Massive Beeinträchtigung auf den Wald- und Bodenschutz durch Zuwegungen und Installationsflächen. 1 22) Hohe Bodenverdichtung durch Zuwegungen und Installationsflächenbau, sowie LKW-Fahrten. 23) Gefährdung der menschlichen Gesundheit bei einer Havarie. 24) Bedenken wegen Lärmbelästigung. 25) Beeinträchtigung der Gesundheit durch Infraschall und Schalldruckwellen. 26) Beeinträchtigung durch Rotoren-Schattenschlag. 27) Auswirkungen auf den Tourismus, Wanderwege und Aussichtspunkte. 28) Auswirkungen auf den Greifvogelschutz, sowie Vorkommen von gefährdeten Arten. 29) Auswirkungen auf Amphibienschutz mit Straßensperrung im Frühjahr (Amphibien werden geschützt, die Lebensräume aber zerstört). 30) Eingriff in den Reptilienlebensraum (Kreuzottern). 31) Beeinträchtigungen und Auswirkungen auf den Vogelzug (u.a. Roter Weiher). 32) Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt bei einer Havarie. 33) Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das menschliche Umfeld. 34) Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das Umfeld von Tieren und Pflanzen. 35) Beeinträchtigung des Bodens für die Landwirtschaft durch stetige Rotorenerosion. 36) Massive Störung der über 40 Schutzgebiete im Suchkreisbereich.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01044	9230	Sehr geehrte Damen und Herren, anbei erhalten Sie Einsprüche gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023. Bitte um eine Eingangsbestätigung. Freundliche Grüße Bürgerinitiative Kißlegg Abgabefrist zum Einspruch: 02.04.2024 Gegen den Standort Kißlegg Ost für Windkraftanlagen Wir stehen der Energiewende offen und aufgeschlossen gegenüber. Jedoch sind wir der Ansicht, dass bei einem derartigen Eingriff in bestehende Wald- und Moorlandschaften, die Belange des Natur- und und	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Artenschutzes, die Auswirkungen auf die Anwohner sowie die spezifischen örtlichen Gegeben- heiten in die Planungen besser miteinbezogen werden müssen. hiermit erheben wir Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024). Begründung: 1) Der Plan verstößt gegen den Landesentwicklungsplan 2002 (LEP 2002), worin das betroffene Gebiet in Karte 4 (zu 5.1.2 Überregional bedeutsame naturnahe Landschaftsräume) ausgewiesen ist, worin geschrieben steht: "Gebiete, die sich durch eine überdurchschnittliche Dichte schutzwürdiger Biotope oder überdurchschnittliche Vorkommen landesweit gefährdeter Arten auszeichnen und eine besondere Bedeutung für die Entwicklung eines ökologisch wirksamen Freiraumverbundes und im Hinblick auf die Kohärenz eines europäischen Schutzgebietes besitzen." 2) Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.1 Vorranggebiet für Naturschutz und Landschaftspflege" gesetzten Ziele: Z (1) Gemäß den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Sicherung und Entwicklung eines regionalen Biotopverbundsystems, sind im Regionalplan Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet. Es geht die Gefahr von Störungen des Biotopverbundsystems mit Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen aus. 3) Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund / Erholung)“ gesetzten Ziele: Z (1) Gemäß den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald. 4) Beeinträchtigung im Bereich Erholungsraum Wald. 5) Eingeschränkte Erholungsfunktion durch erhöhten Lärm am Tag (Kinder, Schichtarbeiter, Kranke und Alte). 6) Beeinträchtigung der Lebensqualität. 7) Verlust der Immobilienbewertung. 8) Auswirkungen auf Naturschutz und Artenvorkommen. 9) Auswirkungen auf den Fledermausschutz mit Wochenstuben, Winterquartiere und Nahrungssuche. 10) Massive Eingriffe auf Feuchtgebiete und Moorlandschaften als Wasserspeicher. 11) Verlust des Kohlenstoffspeichers Moor durch Entwässerung beim Wege- und Installationsflächenbau. 12) Störungen des Mikroklimas durch	zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Luftverwirbelungen (Wirbelschleppen) und Luftumschichtungen. 13) Negative Auswirkungen auf Wasserschutzzonen, Quellen und deren Erweiterungsmöglichkeiten. 14) Störungen des Wassertransports in der Luft und damit verbundenem lokalen Temperaturanstieg. 15) Gefährdung der Wasserstockwerke durch permanente Erschütterungen (Erschütterungsemission). 16) Negativer Einfluss auf den ökologischen Nutzen und die Systemleistungen des Waldes. 17) Permanenter Körperschalleintrag auf den Boden und auf die Pflanzen, Pilze und Flechten im Boden. 18) Massiver Eingriff bzw. Zerstörung der Bodensymbiose des Waldbodens. 19) Negative Auswirkungen auf die Wildbrücke und die Wilddurchlässe (A96). 20) Negative Auswirkungen für die Biotopvernetzung und FFH (Flora, Fauna, Habitat) Gebiete. 21) Massive Beeinträchtigung auf den Wald- und Bodenschutz durch Zuwegungen und Installationsflächen. 1 22) Hohe Bodenverdichtung durch Zuwegungen und Installationsflächenbau, sowie LKW-Fahrten. 23) Gefährdung der menschlichen Gesundheit bei einer Havarie. 24) Bedenken wegen Lärmbelästigung. 25) Beeinträchtigung der Gesundheit durch Infraschall und Schalldruckwellen. 26) Beeinträchtigung durch Rotoren-Schattenschlag. 27) Auswirkungen auf den Tourismus, Wanderwege und Aussichtspunkte. 28) Auswirkungen auf den Greifvogelschutz, sowie Vorkommen von gefährdeten Arten. 29) Auswirkungen auf Amphibienschutz mit Straßensperrung im Frühjahr (Amphibien werden geschützt, die Lebensräume aber zerstört). 30) Eingriff in den Reptilienlebensraum (Kreuzottern). 31) Beeinträchtigungen und Auswirkungen auf den Vogelzug (u.a. Roter Weiher). 32) Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt bei einer Havarie. 33) Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das menschliche Umfeld. 34) Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das Umfeld von Tieren und Pflanzen. 35) Beeinträchtigung des Bodens für die Landwirtschaft durch stetige Rotorenerosion. 36) Massive Störung der über 40 Schutzgebiete im Suchkreisbereich.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01045	3833	Sehr geehrte Damen und Herren, anbei erhalten Sie Einsprüche gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023. Bitte um eine Eingangsbestätigung. Freundliche Grüße Bürgerinitiative Kißlegg Abgabefrist zum Einspruch: 02.04.2024 Gegen den Standort Kißlegg Ost für Windkraftanlagen Wir stehen der Energiewende offen und aufgeschlossen gegenüber. Jedoch sind wir der Ansicht, dass bei einem derartigen Eingriff in bestehende Wald- und Moorlandschaften, die Belange des Natur- und und Artenschutzes, die Auswirkungen auf die Anwohner sowie die spezifischen örtlichen Gegeben- heiten in die Planungen besser miteinbezogen werden müssen. hiermit erheben wir Einspruch	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 3823 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024). Begründung: 1) Der Plan verstößt gegen den Landesentwicklungsplan 2002 (LEP 2002), worin das betroffene Gebiet in Karte 4 (zu 5.1.2 Überregional bedeutsame naturnahe Landschaftsräume) ausgewiesen ist, worin geschrieben steht: "Gebiete, die sich durch eine überdurchschnittliche Dichte schutzwürdiger Biotope oder überdurchschnittliche Vorkommen landesweit gefährdeter Arten auszeichnen und eine besondere Bedeutung für die Entwicklung eines ökologisch wirksamen Freiraumverbundes und im Hinblick auf die Kohärenz eines europäischen Schutzgebietes besitzen." 2) Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.1 Vorranggebiet für Naturschutz und Landschaftspflege" gesetzten Ziele: Z (1) Gemäß den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Sicherung und Entwicklung eines regionalen Biotopverbundsystems, sind im Regionalplan Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet. Es geht die Gefahr von Störungen des Biotopverbundsystems mit Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen aus. 3) Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund / Erholung)“ gesetzten Ziele: Z (1) Gemäß den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald. 4) Beeinträchtigung im Bereich Erholungsraum Wald. 5) Eingeschränkte Erholungsfunktion durch erhöhten Lärm am Tag (Kinder, Schichtarbeiter, Kranke und Alte). 6) Beeinträchtigung der Lebensqualität. 7) Verlust der Immobilienbewertung. 8) Auswirkungen auf Naturschutz und Artenvorkommen. 9) Auswirkungen auf den Fledermausschutz mit Wochenstuben, Winterquartiere und Nahrungssuche. 10) Massive Eingriffe auf Feuchtgebiete und Moorlandschaften als Wasserspeicher. 11) Verlust des Kohlenstoffspeichers Moor durch Entwässerung beim Wege- und Installationsflächenbau. 12) Störungen des Mikroklimas durch Luftverwirbelungen (Wirbelschleppen) und Luftumschichtungen. 13) Negative Auswirkungen auf Wasserschutzzonen, Quellen und deren Erweiterungsmöglichkeiten. 14) Störungen des Wassertransports in		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Luft und damit verbundenem lokalen Temperaturanstieg. 15) Gefährdung der Wasserstockwerke durch permanente Erschütterungen (Erschütterungsemission). 16) Negativer Einfluss auf den ökologischen Nutzen und die Systemleistungen des Waldes. 17) Permanenter Körperschalleintrag auf den Boden und auf die Pflanzen, Pilze und Flechten im Boden. 18) Massiver Eingriff bzw. Zerstörung der Bodensymbiose des Waldbodens. 19) Negative Auswirkungen auf die Wildbrücke und die Wilddurchlässe (A96). 20) Negative Auswirkungen für die Biotopvernetzung und FFH (Flora, Fauna, Habitat) Gebiete. 21) Massive Beeinträchtigung auf den Wald- und Bodenschutz durch Zuwegungen und Installationsflächen. 1 22) Hohe Bodenverdichtung durch Zuwegungen und Installationsflächenbau, sowie LKW-Fahrten. 23) Gefährdung der menschlichen Gesundheit bei einer Havarie. 24) Bedenken wegen Lärmbelästigung. 25) Beeinträchtigung der Gesundheit durch Infraschall und Schalldruckwellen. 26) Beeinträchtigung durch Rotoren-Schattenschlag. 27) Auswirkungen auf den Tourismus, Wanderwege und Aussichtspunkte. 28) Auswirkungen auf den Greifvogelschutz, sowie Vorkommen von gefährdeten Arten. 29) Auswirkungen auf Amphibienschutz mit Straßensperrung im Frühjahr (Amphibien werden geschützt, die Lebensräume aber zerstört). 30) Eingriff in den Reptilienlebensraum (Kreuzottern). 31) Beeinträchtigungen und Auswirkungen auf den Vogelzug (u.a. Roter Weiher). 32) Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt bei einer Havarie. 33) Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das menschliche Umfeld. 34) Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das Umfeld von Tieren und Pflanzen. 35) Beeinträchtigung des Bodens für die Landwirtschaft durch stetige Rotorenerosion. 36) Massive Störung der über 40 Schutzgebiete im Suchkreisbereich.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01046	3834	Sehr geehrte Damen und Herren, anbei erhalten Sie Einsprüche gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023. Bitte um eine Eingangsbestätigung. Freundliche Grüße Bürgerinitiative Kißlegg Abgabefrist zum Einspruch: 02.04.2024 Gegen den Standort Kißlegg Ost für Windkraftanlagen Wir stehen der Energiewende offen und aufgeschlossen gegenüber. Jedoch sind wir der Ansicht, dass bei einem derartigen Eingriff in bestehende Wald- und Moorlandschaften, die Belange des Natur- und und Artenschutzes, die Auswirkungen auf die Anwohner sowie die spezifischen örtlichen Gegeben- heiten in die Planungen besser miteinbezogen werden müssen. hiermit erheben wir Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024). Begründung: 1) Der Plan verstößt gegen den Landesentwicklungsplan 2002 (LEP 2002), worin das	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 3823 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		betroffene Gebiet in Karte 4 (zu 5.1.2 Überregional bedeutsame naturnahe Landschaftsräume) ausgewiesen ist, worin geschrieben steht: "Gebiete, die sich durch eine überdurchschnittliche Dichte schutzwürdiger Biotope oder überdurchschnittliche Vorkommen landesweit gefährdeter Arten auszeichnen und eine besondere Bedeutung für die Entwicklung eines ökologisch wirksamen Freiraumverbundes und im Hinblick auf die Kohärenz eines europäischen Schutzgebietes besitzen." 2) Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.1 Vorranggebiet für Naturschutz und Landschaftspflege" gesetzten Ziele: Z (1) Gemäß den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Sicherung und Entwicklung eines regionalen Biotopverbundsystems, sind im Regionalplan Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet. Es geht die Gefahr von Störungen des Biotopverbundsystems mit Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen aus. 3) Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund / Erholung)“ gesetzten Ziele: Z (1) Gemäß den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald. 4) Beeinträchtigung im Bereich Erholungsraum Wald. 5) Eingeschränkte Erholungsfunktion durch erhöhten Lärm am Tag (Kinder, Schichtarbeiter, Kranke und Alte). 6) Beeinträchtigung der Lebensqualität. 7) Verlust der Immobilienbewertung. 8) Auswirkungen auf Naturschutz und Artenvorkommen. 9) Auswirkungen auf den Fledermausschutz mit Wochenstuben, Winterquartiere und Nahrungssuche. 10) Massive Eingriffe auf Feuchtgebiete und Moorlandschaften als Wasserspeicher. 11) Verlust des Kohlenstoffspeichers Moor durch Entwässerung beim Wege- und Installationsflächenbau. 12) Störungen des Mikroklimas durch Luftverwirbelungen (Wirbelschleppen) und Luftumschichtungen. 13) Negative Auswirkungen auf Wasserschutzzonen, Quellen und deren Erweiterungsmöglichkeiten. 14) Störungen des Wassertransports in der Luft und damit verbundenem lokalen Temperaturanstieg. 15) Gefährdung der Wasserstockwerke durch permanente Erschütterungen (Erschütterungsemission). 16) Negativer Einfluss		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		auf den ökologischen Nutzen und die Systemleistungen des Waldes. 17) Permanenter Körperschalleintrag auf den Boden und auf die Pflanzen, Pilze und Flechten im Boden. 18) Massiver Eingriff bzw. Zerstörung der Bodensymbiose des Waldbodens. 19) Negative Auswirkungen auf die Wildbrücke und die Wilddurchlässe (A96). 20) Negative Auswirkungen für die Biotopvernetzung und FFH (Flora, Fauna, Habitat) Gebiete. 21) Massive Beeinträchtigung auf den Wald- und Bodenschutz durch Zuwegungen und Installationsflächen. 1 22) Hohe Bodenverdichtung durch Zuwegungen und Installationsflächenbau, sowie LKW-Fahrten. 23) Gefährdung der menschlichen Gesundheit bei einer Havarie. 24) Bedenken wegen Lärmbelästigung. 25) Beeinträchtigung der Gesundheit durch Infraschall und Schalldruckwellen. 26) Beeinträchtigung durch Rotoren-Schattenschlag. 27) Auswirkungen auf den Tourismus, Wanderwege und Aussichtspunkte. 28) Auswirkungen auf den Greifvogelschutz, sowie Vorkommen von gefährdeten Arten. 29) Auswirkungen auf Amphibienschutz mit Straßensperrung im Frühjahr (Amphibien werden geschützt, die Lebensräume aber zerstört). 30) Eingriff in den Reptilienlebensraum (Kreuzottern). 31) Beeinträchtigungen und Auswirkungen auf den Vogelzug (u.a. Roter Weiher). 32) Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt bei einer Havarie. 33) Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das menschliche Umfeld. 34) Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das Umfeld von Tieren und Pflanzen. 35) Beeinträchtigung des Bodens für die Landwirtschaft durch stetige Rotorenerosion. 36) Massive Störung der über 40 Schutzgebiete im Suchkreisbereich.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01047	3835	Sehr geehrte Damen und Herren, anbei erhalten Sie Einsprüche gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023. Bitte um eine Eingangsbestätigung. Freundliche Grüße Bürgerinitiative Kißlegg Abgabefrist zum Einspruch: 02.04.2024 Gegen den Standort Kißlegg Ost für Windkraftanlagen Wir stehen der Energiewende offen und aufgeschlossen gegenüber. Jedoch sind wir der Ansicht, dass bei einem derartigen Eingriff in bestehende Wald- und Moorlandschaften, die Belange des Natur- und und Artenschutzes, die Auswirkungen auf die Anwohner sowie die spezifischen örtlichen Gegeben- heiten in die Planungen besser miteinbezogen werden müssen. hiermit erheben wir Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024). Begründung: 1) Der Plan verstößt gegen den Landesentwicklungsplan 2002 (LEP 2002), worin das betroffene Gebiet in Karte 4 (zu 5.1.2 Überregional bedeutsame naturnahe Landschaftsräume) ausgewiesen ist, worin geschrieben steht: "Gebiete, die sich durch eine überdurchschnittliche Dichte	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 3823 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		schutzwürdiger Biotope oder überdurchschnittliche Vorkommen landesweit gefährdeter Arten auszeichnen und eine besondere Bedeutung für die Entwicklung eines ökologisch wirksamen Freiraumverbundes und im Hinblick auf die Kohärenz eines europäischen Schutzgebietes besitzen." 2) Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.1 Vorranggebiet für Naturschutz und Landschaftspflege" gesetzten Ziele: Z (1) Gemäß den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Sicherung und Entwicklung eines regionalen Biotopverbundsystems, sind im Regionalplan Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet. Es geht die Gefahr von Störungen des Biotopverbundsystems mit Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen aus. 3) Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund / Erholung)“ gesetzten Ziele: Z (1) Gemäß den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald. 4) Beeinträchtigung im Bereich Erholungsraum Wald. 5) Eingeschränkte Erholungsfunktion durch erhöhten Lärm am Tag (Kinder, Schichtarbeiter, Kranke und Alte). 6) Beeinträchtigung der Lebensqualität. 7) Verlust der Immobilienbewertung. 8) Auswirkungen auf Naturschutz und Artenvorkommen. 9) Auswirkungen auf den Fledermausschutz mit Wochenstuben, Winterquartiere und Nahrungssuche. 10) Massive Eingriffe auf Feuchtgebiete und Moorlandschaften als Wasserspeicher. 11) Verlust des Kohlenstoffspeichers Moor durch Entwässerung beim Wege- und Installationsflächenbau. 12) Störungen des Mikroklimas durch Luftverwirbelungen (Wirbelschleppen) und Luftumschichtungen. 13) Negative Auswirkungen auf Wasserschutzzonen, Quellen und deren Erweiterungsmöglichkeiten. 14) Störungen des Wassertransports in der Luft und damit verbundenem lokalen Temperaturanstieg. 15) Gefährdung der Wasserstockwerke durch permanente Erschütterungen (Erschütterungsemission). 16) Negativer Einfluss auf den ökologischen Nutzen und die Systemleistungen des Waldes. 17) Permanenter Körperschalleintrag auf den Boden und auf die Pflanzen, Pilze und Flechten im Boden. 18) Massiver Eingriff bzw.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Zerstörung der Bodensymbiose des Waldbodens. 19) Negative Auswirkungen auf die Wildbrücke und die Wilddurchlässe (A96). 20) Negative Auswirkungen für die Biotopvernetzung und FFH (Flora, Fauna, Habitat) Gebiete. 21) Massive Beeinträchtigung auf den Wald- und Bodenschutz durch Zuwegungen und Installationsflächen. 1 22) Hohe Bodenverdichtung durch Zuwegungen und Installationsflächenbau, sowie LKW-Fahrten. 23) Gefährdung der menschlichen Gesundheit bei einer Havarie. 24) Bedenken wegen Lärmbelästigung. 25) Beeinträchtigung der Gesundheit durch Infraschall und Schalldruckwellen. 26) Beeinträchtigung durch Rotoren-Schattenschlag. 27) Auswirkungen auf den Tourismus, Wanderwege und Aussichtspunkte. 28) Auswirkungen auf den Greifvogelschutz, sowie Vorkommen von gefährdeten Arten. 29) Auswirkungen auf Amphibienschutz mit Straßensperrung im Frühjahr (Amphibien werden geschützt, die Lebensräume aber zerstört). 30) Eingriff in den Reptilienlebensraum (Kreuzottern). 31) Beeinträchtigungen und Auswirkungen auf den Vogelzug (u.a. Roter Weiher). 32) Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt bei einer Havarie. 33) Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das menschliche Umfeld. 34) Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das Umfeld von Tieren und Pflanzen. 35) Beeinträchtigung des Bodens für die Landwirtschaft durch stetige Rotorenerosion. 36) Massive Störung der über 40 Schutzgebiete im Suchkreisbereich.		
IV.01047	7506	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Begründung: Das Vorranggebiet Kißlegg-Ost-1 mit den drei geplanten Windkraftanlagen (WKA) befindet sich in einem schützenswertem Waldgebiet, welches mit Hochmooren, Niedermooren, Biotope und weiteren geschützen Naturdenkmälern durchzogen ist. Moorlandschaften sind eine der wichtigsten CO2-Speicher, Wasserspeicher und Orte für die planzliche und tierische Artenvielfalt die wir haben. Meine große Befürchtung ist das durch den Bau der WKA, deren Zuwegungen und Stell- und Lagerplätze dieser sensieble Waldboden großflächig, massiv und unreparabel für immer zerstört wird. Die notwendigen, großflächigen Entwässerungen beim Bau der WKA werden dazu führen, daß Moogebiete austrocknen, dadurch CO2 freigesetzt, Wasserspeicher abgetrennt und zerstört werden, sowie sämtliche Artenvielfalt an planzlichem und tierischem Leben vernichtet wird. In unserem Dorf Oberrot / Unterrot gibt es fünf bestehende Trinkwasserbrunnen, von denen das Wasser und deren Quellfassung auch aus diesem Waldgebiet gespeist wird. Das Recht auf Wasser und dessen Schutz ist ein Menschenrecht und im	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Grundgesetz gesetzlich verankert. - Außerdem sind die Abstände der WKA zu den ca. 70 Bewohnern der Orte Oberrot/Unterrot mit ca.700m viel zu gering um gesundheitliche Schädigungen dieser auszuschließen. - Zu wenig Abstand zu geschützten Vogelarten (Rotmilan,Falken usw.) - Zu geringer Abstand zu Kreuzotter-, Biber- und Fledermäusevorkommen. - Zu geringer Abstand zu sämtlichen Waldbiotopen und Naturdenkmälern. - Der Wildwegekorridor läuft auch durch dieses Waldgebiet. - Imense Beeinträchtigungen durch Lärmbelästigung, Schattenschlag, Infraschall, Rotorabrieb usw. Dieser sensible, artenreiche, intakte Wald ist Naherholungsgebiet für den Luftkurort Kißlegg und Umgebung. Es wäre unverantwortlich diese gigantischen Windkraftanlagen hier zu bauen.	/ das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01050	6526	Stellungnahme / Einwendung zum Teilregionalplan Energie (Windkraft) Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit nehme ich mein Recht als Bürger wahr, Einwendungen zu der Planung des Windparks im Altdorfer Wald zu äußern. Stoppen Sie die Zerstörung der heimatlichen Naturlandschaft, inklusive des Tierreichs! Schützen Sie kommende Generationen vor irreversiblen Schäden! Schützen Sie die regionale Wirtschaft! Umwelt- und Naturschutz liegen mir schon immer am Herzen. Ganz unverständlich ist es für mich, dass dieser komplett ausgeblendet wird, aufgrund einer einseitigen Agenda, nämlich der Installierung von Windkraftanlagen gegen jede Vernunft, gegen seriös erhobene Daten und gegen alle bereits vorgebrachten und nachvollziehbaren Bedenken. Dabei möchte ich folgende konkrete Einwendungen vorbringen: Größe und Anzahl der Windkraftanlagen in einem schützenswerten Naturraum, damit verbunden: 1. Wegebau: Belastung von Mensch und Natur 2. Flächenversiegelung und Eingriff in die Oberflächenwasserversickerung 3. Gefährdung des Trinkwassers durch Mikroplastik und Carbonfaserabrieb 4. Gefährdung und Degradierung der Tourismusregion Schussental 1. Problematischer Wegebau für riesige und zahlreiche Windkraftanlagen Hiermit ist ein unverhältnismäßiger Wegebau verbunden, der den Wald auf immer verändert: (siehe Berechnung von Werner Haller https://www.youtube.com/watch?v=pCQWHrX6eGM) 700 m Wegebau und 1 ha Fläche für eine Windanlage, ergibt für alle geplanten Anlagen ungefähr 500.000 t Kies dazu braucht es 23.800 Fahrten x 2 = 47.600 Fahrten (An- und Abfahrt der Kieslaster, 21 t Nutzlast pro Fahrzeug) Folgen: - unverhältnismäßige Belastung der Menschen in den umliegenden Gemeinden durch diese Fahrten -	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unverhältnismäßige Störung der Tiere des Waldes durch den Wegebau und die Verkehrsbelastung - Flächenversiegelung (siehe 2.) 2. Flächenversiegelung und Bodenverdichtung Der Altdorfer Wald sammelt riesige Mengen Regenwasser, das durch die Moränenschichten völlig kostenlos gefiltert wird und zahlreiche Trinkwasserbrunnen speist, u.a. Weißenbronnen. Allerdings fließt das Oberflächenwasser bei Starkregen öfter über die Waldwege ab, was durch die unverdichteten Seitengräben z.T. eingedämmt wird. Durch die breiteren und tiefgründiger verdichteten Zufahrtsstraßen für die Schwerlast-LKWs wird dies kaum möglich sein. Folgen: - starker Abfluss aus dem Wald, unter Umständen Überschwemmungen in tieferliegenden Gemeinden - weniger Trinkwasser durch weniger Versickerung des Oberflächenwassers im Bereich der Trinkwasserquellen 3. Gefährdung des Trinkwassers durch die Belastung mit Mikroplastik und Carbonfasern - Jedes Windrad hat Abrieb - dieser Abrieb wird in den Boden eingetragen. Nach einer gewissen Zeit wird dieser im Grundwasser ankommen, nachweisbar sein und die Trinkwasserquellen in ihrer Nutzbarkeit in der jetzigen Form unbrauchbar machen. In Zahlen: (laut Wissenschaftlichem Dienst des Bundestags WD 8 - 3000 - 077/20 (8. Dezember 2020) pro Anlage 45 kg pro Jahr (bei durchschnittlich deutlich kleineren Anlagen) - das entspricht 90 kg pro Jahr bei den geplanten Großanlagen, d.h. 3500 kg insgesamt pro Jahr bei 39 geplanten Anlagen - bei einer Laufzeit von 20 Jahren ~ über 70 t Sondermüll verteilt im Altdorfer Wald und letztlich auch im Trinkwasser Folgen: - Belastung der Atemluft für Spaziergänger und Fahrradfahrer durch Carbonfasern - Trinkwasserquellen in Zukunft nicht mehr nutzbar 4. Gefährdung und Abwertung des Naherholungsgebiets Altdorfer Wald und der Tourismusregion Schussental Schwerlastverkehr, Schlagschatten, verschandelte Landschaft. Im Schwachwindgebiet Altdorfer Wald sollen 39 bis 45 extrem hohe Windräder, 285m hoch, das Landschaftsbild im schönen Schussental zerstören. Das belastet nicht nur Einheimische, es schreckt Touristen ab, was zu Einbußen in der lokalen Tourismus-Wirtschaft führt. Grundlage hierfür ist ein falscher Windatlas Baden-Württemberg 2019, was von Wissenschaftlern bewiesen wurde. (,,Der Windatlas BadenWürttemberg 2019 im Realitätscheck", Detlef Ahlborn, Jörg Saur, Michael Thorwart) Das sind nur vier wesentliche Gründe, die gegen den Bau dieses Windparks sprechen. Es gibt derer jedoch mehr als zwanzig. So viel zu den Fakten, jetzt noch meine persönliche Einschätzung: Hier wird versucht entgegen dem Umweltschutz, entgegen dem Trinkwasserschutz, entgegen den Interessen der regionalen Bevölkerung und entgegen des Subsidiaritätsprinzips aufrein ideologischen Grundlagen eine riesige Umverteilungsmaschine		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		von enormen Steuergeldern von vielen Steuerzahlern zu sehr wenigen Profiteuren (Transportunternehmen, Projektierer, Windkraftanlagenbetreiber, Windkraftanlagenhersteller und Verpächter) mithilfe von Subventionen zu installieren. Es geht um das Abgreifen von Subventionen, ohne Rücksicht auf Verluste. Ich erwarte eine schriftliche Stellungnahme von Ihnen zu den genannten Punkten.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01051	6819	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Zu Ihren Ausführungen Schutzgut Wasser PS 3.3.1 Z (3) des Entwurfs zum Teilregionalplan Energie stellt unter Hinweis auf Kap. 6.2 und 7.2 klar, dass Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zur Sicherung von Grundwasservorkommen nur dann ausnahmsweise zulässig sind, wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossen werden kann. Weiter hisst es da Nach Möglichkeit sind stets vergleichbar geeignete Standorte außerhalb der für Sicherung von Wasservorkommen sensiblen Bereiche vorzuziehen (s. Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Um die Zulässigkeit und Unbedenklichkeit von Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen(> 100 ha) sicherzustellen, sind Nachweise zu erbringen. Begründung Meine nachfolgenden Einwendungen beziehen sich auf die im Altdorfer Wald vorgesehenen Windkraftstandorte. Die Bedeutung des Guts „Wasser" beschreibt das Umweltbundesamt so: Wasser ist Grundlage allen Lebens. Bäche, Flüsse, Seen, Feuchtgebiete und Meere sind Lebensraum einer Vielzahl von Pflanzen und Tieren und wichtige Bestandteile des Naturhaushaltes. Das Grundwasser ist Trinkwasserspender und Lebensraum zugleich. Wir nutzen Wasser für unsere Ernährung, die tägliche Hygiene und für unsere Freizeitaktivitäten. Außerdem ist Wasser als Energiequelle, Transportmedium und Rohstoff ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Ein effektiver Schutz und der schonende Umgang mit der Ressource Wasser sind Voraussetzung für biologische Vielfalt und eine nachhaltige Nutzung. Des Schutzes der überragenden Bedeutung des Schutzguts Wasser kommen Sie in Ihren Planausführungen (Plan und Umweltbericht) in keinster Weise ausreichend nach! Sie verlangen in P 9.1.4 bei Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen (> 100 ha) lediglich, dass Nachweise zu erbringen sind. Indem Sie nun die Schutzfrage auf nachgelagerte Antragsverfahren verlegen, halten Sie sich als Planungsbehörde völlig zurück. Sie überlassen die Nachweiserbringung somit einseitigen Gutachten der antragstellenden Windradbetreiber. Außerdem sagen Sie auf Seite 154 des Plans (zu PS 3.3.1), dass	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		„außerhalb der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen bestehen ausreichend Alternativen für die in§ 2 EEG, § 22 KlimaG genannten Vorhaben und Maßnahmen". Sie müssen als Planungsbehörde das Schutzgut Wasser- unser wertvollstes und lebenswichtiges Gut besser schützen! Bitte tun Sie das planerisch! Beispiele für Gefahren fürs Wasser a) Auf Grund der großflächigen Verdichtung und Versiegelung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung ua), durch die Verdunstungs- und Erwärmungseffekte im Kahlschlagbereich in und um die Windräder (Hitze von häufig über 40% im Sommer) geht die natürliche Funktion des Waldbodens - Wasserkreislauf verloren!! Nach Dipl.Ing. Manfred Brugger (NovumVerlag, Windwahn) lassen Windenergieanlagen die Temperatur unnötig ansteigen, und sind sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen mit verantwortlich. Folge ist, große Teile des Waldbodens können ihrer Funktion der Grundwasserbildung - Lebensraum für Mikroorganismen und C02- Bindung nicht mehr nachkommen! b) Zusätzlich sind die Quellen Weissenbronnen und Damoos im Altdorfer Wald, die zigtausende Menschen mit bestem Trinkwasser versorgen, durch die Vielzahl der geplanten Windkraftanlagen zusätzlichen Gefahren ausgesetzt: - die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff (Carbonfasern und dabei wohl das krebserregende Bisphenol A, sowie sog. PFAS) auch im Grundwasserbildung. Die Rotorblätter sind zunehmend hohen aerodynamischen Belastungen und Umwelteinflüssen wie UV-Strahlung, Wind, Hagel, Eis, Starkregen, Temperaturwechsel, Blitzeinschlägen und großflächigen Insektenschlägen und -verklebungen an der Oberfläche ausgesetzt. Daher werden insbesondere bei neueren Windkraftanlagen wegen der höheren Windgeschwindigkeit infolge der Höhe der Anlagen und der hohen Umfangsgeschwindigkeiten an den Flügelspitzen (>300 km/h), Mikroplastikpartikel an den Flügeln erodiert. Bei 39 Anlagen wären das 3,9 so pro Jahr Umweltgifte, die den Wald, Wasser und Anlieger belasten. Bei einer Laufzeit von ca. 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70 Tonnen!!!! Es besteht die Gefahr, dass die Quellen für immer kontaminiert werden. c) Für die geplanten 285 m hohen Monsterwindkraftanlagen gibt es noch keine Bau- und Handling Erfahrungen, da diese Vestas-Anlagen bisher weltweit noch gar nicht aufgestellt wurden. Massive Erdbewegungsarbeiten an Fundament- und Pfahlarbeiten werden im Waldbereich notwendig sein. Es steht zu befürchten, dass aufgrund der notwendigen Bauarbeiten (an Zuwegen und Standflächen) die Quell- und Grundwasserverläufe unwiederbringlich verloren gehen und dadurch die Wasserquellen Damoos und Weissenbronnen geschädigt werden. Ich beantrage die WEA-Flächen 436-004,436-009 und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		436-010 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung dargelegten Ausführungen in vollem Umfang aus den Planungen zu nehmen. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort.		
IV.01051	9244	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung 1. Der Regionalplan 2023 unter „PS 4.2.2. G(l) a. Seite 51 aus: „Die Energieversorgung in allen Teilen der Region soll so ausgestaltet werden, dass der Bevölkerung ein sicheres, umwelt- und klimaverträglich erzeugtes sowie bezahlbares Energieangebot zur Verfügung steht." Unter PS 4.2.2. G(3) heisst es weiter: „Der für den Ausbau der erneuerbaren Energien erforderliche Ausbau der Stromnetz- und sonstigen Leitungsinfrastruktur inklusive der notwendigen Umspannwerke soll bedarfsgerecht und landschaftsschonend geschehen." 2. Meine Stellungnahme: Diese Grundsätze erfüllt der von Ihnen vorgelegte Teilregionalplan in vielen Teilen nicht. Er muss also in vielen Teilen neu gefasst werden. 3. Begründung dazu: a) Dass dieser Plan schon zu keiner sicheren Energieversorgung führt, hat bereits Umweltministerin Frau Walker auf der Veranstaltung des RVBO am 17.1.24 in Weingarten mit folgenden Worten klar gemacht: ,,Wir haben die Zeiten sicherer Energieverwendung verlassen..." Diesen Worten der Ministerin ist zuzustimmen! Mit Ihrem Teilplan Energie wollen Sie die Region in die Zeiten des windkraft- und fotovoltaikbedingten Flatterstroms führen. Der Strom wird dann produziert, wenn Sonne scheint oder Wind weht. Die regionale Weiterentwicklung von Speichern soll diesen in Zeiten des Überangebots erzeugten Flatterstrom für Zeiten des Bedarfs speichern. Das sind alles Absichtserklärungen, denen die harten Tatsachen aber fehlen. Die Schwäbische Zeitung spricht in Ihren beiden großen Artikeln zur Energiewendepolitik am - erschienen am 26.9 und 28.9.2023 - von einer „Märchenstunde" dieser Energiepolitik. Aber Märchen sind für die Industrie, die Arbeitsplätze und somit das gesamte soziale Zusammenleben in unserem Land Gift. Das kann ich leider fast täglich den Nachrichten entnehmen. b) Die Politik nennt die Gesamtkosten dieser Energiewende nicht. Gemäss Fraunhofer-Institut „Was kostet die Energiewende" (Seiten 53) können das je nach Szenario 3 - 5 Billionen€ sein. Dies ist auch nachvollziehbar, da die Anlagen samt kompletter Infrastruktur samt Bach-UP-Kraftwerken gebaut und unterhalten werden müssen Auch die EEG-Zahlungen (derzeit 7,2Cent je KW) an die Windkraftbetreiber für erzeugten und nicht erzeugten Strom werden hier mit hohen Beträgen zu Buch schlagen. Das alles muss letztlich der Verbraucher zahlen. Der Strompreis für den Verbraucher - oder den Steuerzahler	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		- wird deshalb noch kräftig steigen (Schw. Zeitung a.a.O). c) Dazuhin kommt, dass der CO2-Ausstoss der deutschen Energieversorgung trotz dieser Energiewende die nächsten Jahrzehnte hoch bleibt (Braun- und Steinkohle, LNG-Gas) und auf absehbare Zeit die erwünschten C02-Einsparungen nicht im erhofften Umfang eintreten werden. Und - so wird uns doch immer erzählt - kommt es dabei auf jeden Tag an! d) Der regenerative, von Ihnen geplante Energieausbau geht leider fast immer zu Lasten der eh schon knappen Fläche in der für uns lebensnotwendigen Natur. Beim Verfolgen Ihres Plans stellt sich für mich leider folgende realistische Gefahr da, dass wir in 20 Jahren ohne erfolgreiche Energiewende, ohne Geld aber mit einer kaputten Natur und einer angeschlagenen Landwirtschaft dastehen. Folgerung: Die von Ihnen angedeuteten Grundsätze unter Zi. 1 werden somit mit diesem Teilregionalplan in keiner Weise erfüllt. Der Plan ist in den Bereichen Windkraft völlig neu zu fassen: a) zunächst muss die Infrastruktur für das Speichern und Leiten Flatterstrom geschaffen werden. b) Danach sind WEA zu planen an Standorten, die naturverträglich und ausreichend windhöfig sind. Grundsatz muss effizientes Energiegewinnen sein: mit wenig Ressourcenaufwand den relativ höchsten Ertrag zu erzielen. b) Mit Fotovoltaikflächen sollten zuerst die Dächer (gewerblich und privat), öffentlichen versiegelten Flächen, Parkplätzen überbaute werden. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort.		
IV.01051	9429	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Begründung 1. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes)" gesetzten Ziele: Z (2) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen ist ausgeführt: In den Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen hat die Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Vorrang vor anderen Nutzungsansprüchen. Ausgeschlossen sind daher alle Vorhaben und Planungen, die dieser Zielsetzung entgegenstehen. 2. Die Altdorfer Wald (ADW)- genannt auch die grüne Lunge Oberschwabens - ist mit seinen Waldfunktionen von überragender regionaler Bedeutung und Garant für den: -> Erhalt der Luftqualität und - Produktion: -> Erhalt der Klimaqualität: Wälder kühlen und verbessern das Klima klein- und großräumig; -> Erhalt der Bindungswirkung für Schadstoffemissionen von Wald und Waldboden: -> Erhalt als Wasserspeicher und -filter (Damoser- und Weissenbronner Quellen) -> Schutz und Erhalt des Biotopverbund und der Arten -> Schutz und Erhalt der Feuchtlebensräume (Sümpfe, Moore, Nasswiesen und	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wasserläufe) -> Schutz der landschaftsprägenden einzigartigen Moränenzüge des Waldburger Rückens -> keine unwiderrufliche Zerstörung dieser Landschaft -> Schutz des ADW als Erholungsraums ADW 3. Das Suchgebiet WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-032 und 436-036 (S. 191/192 Planansätze) im Bereich Altdorfer Wald liegt in solchem Vorranggebiet. Erstellung von Windkraftanlagen widersprechen konträr der Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Ich verweise auf das Gutachten „Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland" HHP-Raumentwicklung vom 20.12.2023 (Wälder SS. 40/41). Dieses Fachgutachten ist in der bisherigen Beurteilung der einzelnen Kriterien des RVBO nicht berücksichtigt. Im Gutachten ist unter 4.2.2 (55 91/93) ausgeführt, dass die Inbetriebnahme von Windenergieanlagen würde negative Folgen auf die Waldentwicklung haben und massgebliche Ziele der Schutzwürdigkeit und Schutzbedürftigkeit der Waldfunktionen haben. Somit sind die in 3.2.2. Z4 und ZS (Seite 37/38 des Planes) nicht erfüllt. Windkraftanlagen dürfen in den Waldbereichen, die als Vorranggebiete mit besonderen Waldfunktionen im Altdorfer Wald ausgewiesen sind, nicht geplant werden und sind somit aus der Planung zu nehmen! Ich beantrage eine Neubewertung für die WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-32 und 436-36 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung des vorgenannten Gutachtens. Dieser Antrag auf Neubewertung unter Einbeziehung dieses Gutachtens gilt nicht nur für die vorgenannten besonderen Waldfunktionen, sondern für die anderen Bereiche Mensch, biologische Vielfalt, Fläche, Boden, Wasser, Klima/Luft Landschaft, Kultur und Sachgüter (SS 27 -40 des Umweltberichts) Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort.	Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.01051	9436	Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) Stellungnahme zur Öffentlichkeitsbeteiligung Gebietscharakteristik WEA-436-004, Erbisreuter Wald, WEA-436-009, Altdorfer Wald - Grunder Wald und WEA-436-010, Altdorfer Wald - Süd, WEA-436-036, Alttanner Wald, WEA-436-036, Röschenwald; Sehr geehrte Damen und Herren, mit diesem Schreiben legen wir gegen den Teilregionalplan Energie und der Errichtung eines Windparks im Altdorfer Wald Einspruch ein. Eine Genehmigung zur Errichtung der geplanten Windindustrieanlagen im Altdorfer Wald stellen für uns eine Verletzung mehrere öffentlichen und privater Belange dar. Ein Klagerecht zu einem späteren Zeitpunkt behalten wir uns vor. Begründung: Der Plan verstößt gegen das Grundgesetz, Artikel 20a: ,,Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und	"Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die Rechtsprechung." Und er verstößt gegen das Bundeswaldgesetz vom 02.05.1975 - Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere unter Punkt 1, den Wald wegen seines wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt, insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima, den Wasserhaushalt, die Reinhaltung der Luft, die Bodenfruchtbarkeit, das Landschaftsbild, die Agrar- und Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern. Mit den Änderungen im Naturschutzrecht wurden infrastrukturellen Großprojekten Tür und Tor geöffnet. Der Gesetzgeber bedient hier einseitig die Interessen der Windkraftlobby, was einem Angriff auf die Natur und Biodiversität gleichkommt. Naturschutz: Durch den Altdorfer Wald verläuft ein landesweit bedeutender Wildtierkorridor, der eingebunden ist in (inter-) nationale, großräumige Verbundachsen für die Tierwelt. Durch die Industrialisierung des Waldes durch WKAs wird dieser Generalwildweg zerstückelt und unbrauchbar gemacht. Wie wollen Sie den Fortbestand dieses Weges gewährleisten? Die Lebensgemeinschaft Wald, Tiere und Pflanzen eines Gebietes ist in ihrer Artenzusammensetzung für einen bestimmten Lebensraum (Biotop) charakteristisch. Boden und Klima eines Lebensraumes sind entscheidende Umweltfaktoren für Pflanzen, die ihrerseits wiederum verschiedenen Tieren Lebensmöglichkeiten bieten. Wälder sind solche Ökosysteme. Beim Stoffkreislauf in der Natur- sofern er nicht durch Eingriffe des Menschen gestört wird - geht dem Ökosystem nichts verloren. Zwischen den Lebewesen eines Ökosystems stellt sich aufgrund ihrer Abhängigkeit voneinander und ihrer vielfältigen Beziehungen zueinander ein relativ stabiler Gleichgewichtszustand (ökologisches, biologisches Gleichgewicht) ein. WKAs bedeuten gleichzeitig das absichtliche in Kaufnehmen von Tötung an Vögeln, Fledermäusen und Insekten. Besonders tragisch ist das Schicksal des Rotmilans. Er hat bei uns den Schwerpunkt seiner Verbreitung und verpflichtet uns deshalb zu seinem besonderen Schutz. Alle europäischen Fledermausarten gehören ebenfalls zu den besonders beziehungsweise streng geschützten Arten. Der bisherige und weitere Windkraftausbau führt zu einem Insektensterben in großer Masse. Darunter leiden aber auch die Tiere in der ganzen nachfolgenden Nahrungskette (Vögel u.a. Insektenfresser) wegen fehlender Nahrung eingehen Ein Artensterben in bisher nicht zu erahnenden Umfang bahnt sich hier an! Das Waldschutzgesetzes schreibt deshalb gleich in § 1 vor: Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere, den Wald wegen seines wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt,	Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen."	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes. das Klima. den Wasserhaushalt. die Reinhaltung der Luft. die Bodenfruchtbarkeit. das Landschaftsbild. die Agrar- und Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) zu erhalten. erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern. Eingriffe des Menschen in dieses schützenswerte Ökosystem Altdorfer Wald müssen deshalb möglichst gering bleiben. Das Ausbau von Windenergie mit all ihren negativen Eingriffen auf dieses Ökosystem darf nicht vorgenommen werden. Durch die Errichtung von wKA·s wird das bestehende Landschaftsbild mit der einmaligen umliegenden Siedlungskultur zerstört. Es handelt sich hier um die Zerstörung einer als Erholungswald eingestuften Fläche. Flora und Fauna werden vernichtet und das ganze ökologische System entwertet. Der Wald wird durch die Errichtung fragmentiert und verliert seine ökologische Funktion. Die Rückzugsmöglichkeiten für die heimische Tierwelt wird stark eingeschränkt und gewaltig zerstört. Zum Schutz des Erholungswaldes und der Tierwelt, sowie zur Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts dürfen deshalb keine Windräder im Altdorfer Wald betrieben werden. Bodenschutz: Der WWF beschreibt die Bodenfunktion so: "Die Böden unserer Erde sind die Grundlage allen Lebens auf unserem Planeten. Böden regulieren den Wasserhaushalt, sie versorgen Pflanzen und Tiere mit Nährstoffen, sie speichern Kohlenstoff, filtern Wasser und die Böden stecken selbst voller Leben: In der sprichwörtlichen Handvoll Boden tummeln sich mehr Lebewesen, als es Menschen auf der Erde gibt." Deshalb schützt das Bodenschutzgesetz den lebenswichtigen Boden. In § 4 steht da: (1) Jeder. der auf den Boden einwirkt. hat sich so zu verhalten. dass schädliche Bodenveränderungen nicht hervorgerufen werden. (2) Der Grundstückseigentümer und der Inhaber der tatsächlichen Gewalt über ein Grundstück sind verpflichtet, Maßnahmen zur Abwehr der von ihrem Grundstück drohenden schädlichen Bodenveränderungen zu ergreifen. Windräder imitieren Lärm, Lichteffekte und Infraschall {tieffrequenter Schall), der die Gesundheit von Bewohner in unmittelbarer Nähe erheblich beeinträchtigen kann. Geringe Abstände von nur 600 - 1.000 m zu Wohngebäuden, der bis zu 300 m hohen WKA·s, sind als grob fahrlässig einzustufen. Forschungsergebnisse in Form von Gutachten und Studien sind ausreichend vorhanden und können hierzu nachgewiesen werden. Auch nur die körperliche und persönliche Bedrohung dieser Riesenanlagen in unmittelbarer Nähe können zu Gesundheitsschäden führen. Eine körperliche Unversehrtheit der Gesundheit nach der Rechtssprechung des Grundgesetzes sehen wir deshalb vorrangig über einem "überragend öffentlichen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Interesse* bei dem Bau von Windenergieanlagen an kritischen Standorten wie dem Altdorfer Wald. Die Verantwortlichen des Regionalverbands möchte ich bitten, die Daten und Fakten für die Planung und Genehmigung eines Windparks im Altdorfer Wald im Detail vernünftig und objektiv abzuwägen, da offensichtlich das betreffende Vorhaben teils im erheblichen Widerspruch mit bestehenden gesetzlichen Vorgaben stehen und somit hier nicht von einem "überragend öffentlichen Interesse" überspielt werden dürfen. Um Stellungnahme und Rückantwort wird gebeten.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01052	3771	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Stoppen Sie die Zerstörung der heimatlichen Naturlandschaft, inklusive des Tierreichs und der Ökologie. Umwelt- und Naturschutz liegen mir schon immer am Herzen. Ganz unverständlich ist es für mich, dass dieser komplett ausgeblendet wird, aufgrund einer einseitigen Agenda, nämlich der Installierung von Windkraftanlagen gegen jede Vernunft, gegen seriös erhobene Daten und gegen alle bereits vorgebrachten und nachvollziehbaren Bedenken. Dabei möchte ich folgende konkrete Einwendungen vorbringen: Größe und Anzahl der Windkraftanlagen in einem schützenswerten Naturraum, damit verbunden: 1. Wegebau: Belastung von Mensch und Natur 2. Flächenversiegelung und Eingriff in die Oberflächenwasserversickerung 3. Gefährdung des Trinkwassers durch Mikroplastik und Carbonfaserabrieb 4. Gefährdung und Degradierung der Tourismusregion Schussental 1. Problematischer Wegebau für riesige und zahlreiche Windkraftanlagen Hiermit ist ein unverhältnismäßiger Wegebau verbunden, der den Wald auf immer verändert: (siehe Berechnung von Werner Haller https://www.youtube.com/watch?v=pCQWHrX6eGM) 700 m Wegebau und 1 ha Fläche für eine Windanlage, ergibt für alle geplanten Anlagen ungefähr 500.000 t Kies dazu braucht es 23.800 Fahrten x 2 = 47.600 Fahrten (An- und Abfahrt der Kieslaster, 21 t Nutzlast pro Fahrzeug) Folgen: - unverhältnismäßige Belastung der Menschen in den umliegenden Gemeinden durch diese Fahrten - unverhältnismäßige Störung der Tiere des Waldes durch den Wegebau und die Verkehrsbelastung - Flächenversiegelung (siehe 2.) 2. Flächenversiegelung und Bodenverdichtung Der Altdorfer Wald sammelt riesige Mengen Regenwasser, das durch die Moränenschichten völlig kostenlos gefiltert wird und zahlreiche Trinkwasserbrunnen speist, u.a. Weißenbronnen. Allerdings fließt das Oberflächenwasser bei Starkregen öfter über die Waldwege ab, was durch die unverdichteten Seitengräben z.T. eingedämmt wird. Durch die breiteren und tiefgründiger verdichteten	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Zufahrtsstraßen für die Schwerlast-LKWs wird dies kaum möglich sein. Folgen: - starker Abfluss aus dem Wald, unter Umständen Überschwemmungen in tieferliegenden Gemeinden - weniger Trinkwasser durch weniger Versickerung des Oberflächenwassers im Bereich der Trinkwasserquellen 3. Gefährdung des Trinkwassers durch die Belastung mit Mikroplastik und Carbonfasern - Jedes Windrad hat Abrieb – dieser Abrieb wird in den Boden eingetragen. Nach einer gewissen Zeit wird dieser im Grundwasser ankommen, nachweisbar sein und die Trinkwasserquellen in ihrer Nutzbarkeit in der jetzigen Form unbrauchbar machen. In Zahlen: (laut Wissenschaftlichem Dienst des Bundestags WD 8 - 3000 - 077/20 (8. Dezember 2020) pro Anlage 45 kg pro Jahr (bei durchschnittlich deutlich kleineren Anlagen) - das entspricht 90 kg pro Jahr bei den geplanten Großanlagen, d.h. 3500 kg insgesamt pro Jahr bei 39 geplanten Anlagen - bei einer Laufzeit von 20 Jahren ~ über 70 t Sondermüll verteilt im Altdorfer Wald und letztlich auch im Trinkwasser Folgen: - Belastung der Atemluft für Spaziergänger und Fahrradfahrer durch Carbonfasern - Trinkwasserquellen in Zukunft nicht mehr nutzbar 4. Gefährdung und Abwertung des Naherholungsgebiets Altdorfer Wald und der Tourismusregion Schussental Schwerlastverkehr, Schlagschatten, verschandelte Landschaft. Im Schwachwindgebiet Altdorfer Wald sollen 39 bis 45 extrem hohe Windräder, 285m hoch, das Landschaftsbild im schönen Schussental zerstören. Das belastet nicht nur Einheimische, es schreckt Touristen ab, was zu Einbußen in der lokalen Tourismus-Wirtschaft führt. Grundlage hierfür ist ein falscher Windatlas Baden-Württemberg 2019, was von Wissenschaftlern bewiesen wurde. („Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 im Realitätscheck“, Detlef Ahlborn, Jörg Saur, Michael Thorwart) Das sind nur vier wesentliche Gründe, die gegen den Bau dieses Windparks sprechen. Es gibt derer jedoch mehr als zwanzig. So viel zu den Fakten, jetzt noch meine persönliche Einschätzung: Hier wird versucht entgegen dem Umweltschutz, entgegen dem Trinkwasserschutz, entgegen den Interessen der regionalen Bevölkerung und entgegen des Subsidiaritätsprinzips auf rein ideologischen Grundlagen eine riesige Umverteilungsmaschine von enormen Steuergeldern von vielen Steuerzahlern zu sehr wenigen Profiteuren (Transportunternehmen, Projektierer, Windkraftanlagenbetreiber, Windkraftanlagenhersteller und Verpächter) mithilfe von Subventionen zu installieren. Es geht um das Abgreifen von Subventionen, ohne Rücksicht auf Verluste. Schützen Sie jetzige und kommende Generationen vor irreversiblen Schäden! Schützen Sie die regionale Wirtschaft! Ich erwarte eine schriftliche Stellungnahme von Ihnen zu den genannten Punkten und eine Beantwortung der gestellten Fragen. Mit Gruß und Handschlag,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01053	8163	Sehr geehrte Damen und Herren, Hiermit möchte ich meine Zweifel und Kritik am Bau der geplanten Windkraftanlagen im Altdorfer Wald zum Ausdruck bringen. Ein so wichtiges und anerkanntes Ökosystem wie den Wald zu beschädigen oder gar zu zerstören erscheint mir nicht klimafreundlich! Ich möchte sie daher bitten, den Bau der geplanten Windkraftanlagen im Altdorfer Wald zu überdenken. Über eine Antwort und Stellungnahme wird gebeten.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01054	8787	Ich bin gegen den Windpark !	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01055	8165	Guten Tag, ich bin gegen den Bau von Windkraft- Anlagen im Altdorfer Wald, weil deren Bau einen Eingriff in das einmalige Landschaftsbild darstellt. Lebensraum für Pflanzen und Tiere geht durch den Bau verloren. Es müssen unendlich viele gesunde und dem Klima zuträglich Bäume gefällt werden. Riesige Schneisen müssen angelegt werden um an die Standorte der Windräder zu gelangen. Dieses und noch viel mehr stehen meiner Meinung nach in keinem Verhältnis zum Nutzen der Windkraftanlagen. Ich hoffe, Sie überdenken nochmal die Planung im Sinne des Umwelt- und Naturschutzes. Über Ihre Antwort und Stellungnahme würde ich mich freuen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01056	8166	Hiermit erhebe ich Einspruch gegen den im Betreff genannten Teilregionalplan Energie vom 08.12.2023. Begründung: Die geplanten Vorhaben in diesem Teilregionalplan Energie widersprechen den Grundsätzen und den aktuell bekannten Erfahrungen des Arten-, Natur-, Umwelt- und Wasserschutzes! Durch die geplanten Maßnahmen setzen sie die Menschen, sowie die Tier- und Pflanzenwelt in den anliegenden und betroffnen Gebieten, vorhersehbaren und unvorhersehbaren Gefahren und Schäden aus. Diese, nicht mehr gut zu machenden Zerstörungen im Altdorfer Wald, können sie nicht verantworten!	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01057	8318	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchte ich Einspruch erheben gegen den Regionalplan zum Erbau von Windrädern in Bad Wurzach. Ich habe wegen der Höhe, dem Vogelschutz und den Umweltbelastungen durch Schall bedenken. Auch die Erstellung und die Entsorgung solcher Anlagen, erachte ich als sehr problematisch. Ich habe bedenken, wegen der Austrocknung des Erdreiches durch dir Rotorblätter Bitte um Stellungnahme wie die Errichtung und Entsorgung umweltverträglich gestaltet werden soll. Bitte um Zertifikate zur Schallbelastuch und Umwel	Es wird darauf hingewiesen, dass sich auf Gemarkung Bad Wurzach nahezu keine Vorranggebiete Windenergie befinden. Ansonsten wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Zu Errichtung, Entsorgung, Zertifikaten: Die Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen zum Bau und zum Betrieb, zur Gefahrenabwehr sowie zum Rückbau der Anlagen werden im Rahmen des Vorhabenzulassungsverfahren für jede einzelne Windenergieanlage (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) geprüft, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Ggf. wird der Genehmigungsbescheid mit Auflagen verknüpft. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01058	8167	Sehr geehrte Damen und Herren, direkt anliegend an den Altdorfer Wald bewirtschaften wir als Familie eine Landwirtschaft mit Milchkühen. Durch die Klimaveränderung befürchten wir Einbußen beim Ertrag. Auch unsere Tiere werden durch den Schall der Windräder Stress haben, was wiederum zu mehr Krankheit, Fruchtbarkeitsproblemen und Milcheinbußen kommen kann. Selbst Fehlbildungen sind Berichten zufolge nicht unwahrscheinlich. Wir erheben hiermit Einspruch gegen sämtliche Windkrafträder im Altdorfer Wald!!!	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01059	8789	Guten Tag, Wasser ist lebenswichtig. Diese Pläne zum Windpark sind in ihrem Ausmaß verheerend und ich widerspreche dem Ganzen. Um die Windräder auf ein solides Fundament zu stellen, wird in die Natur eingegriffen, der Wald zerstört, die Tiere bedroht, vertrieben, der Wasserstand abgesenkt und das Klima verändert. Der Boden ausgetrocknet, Fremdstoffe gelangen in unser Trinkwasser. Von den Windrädern, ihrer Herstellung, vom Infraschall, von der Entsorgung mal ganz abgesehen. Daher mein Widerspruch und meine Bedenken zu diesem Projekt. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01060	1156	In folgendem Schreiben möchte ich Stellung zum Planungsgebiet WEA - 011 Ratzenried Ost nehmen, in welchem sich der Eigenjagtbezirk der Jagdgenossenschaft Ratzenried befindet. Die Jagdausübung wird erheblich eingeschränkt sein,vor allem während der Bauphase. Dies kann nachteilige Folgen für eine nachhaltige Waldwirtschaft in diesem Jagdgebiet haben. Regressforderungen von Grundstückseigentümer/ Waldbesitzer bei ungenügender Jagdausübung sind denkbar und möglich. Die Jagdpächter werden eine Reduzierung / Korrektur des Pachtzinses	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gegenüber der Jagdgenossenschaft Ratzenried einfordern. Da durch diesen möglichen Eingriff der gesamte Eigenjagdbezirk deutlich an Aktravität einbüsst.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01061	8168	Ich bin für ein klares nein das Windräder im Altdorfer Wald gebaut werden. Allein schon wegen der Tier und Pflanzen Welt die erheblich gestört würde. Ganz zu schweigen von der Trinkwasser Quelle an der viele Menschen das gute Wasser holen und trinken. Durch den Abrieb an den Rotoren entstehen Nanopartikel die in den Boden und somit ins Trinkwasser gelangen. Ganz zu schweigen von der Rotoren Bewegung die den Boden noch zusätzlich austrocknet. Und den vielen Vögeln wenn sie in den Sog der Räder geraten qualvoll getötet werden. Dann ist der Infraschall der von den Rädern ausgeht erheblich gefährlich für den Menschen und den Tieren erst Recht der erhebliche Herz Probleme mit sich bringt. Daher noch einmal ein klares nein zu diesen Anlagen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01062	8337	Sehr geehrte Damen und Herren, lange habe ich kaum Notiz genommen von den Auswirkungen die einhergehen mit der Aufstellung von Windkraftanlagen. Nun hab ich mich beschäftigt damit, da ich zwischen den Gebieten, AltdorferWald / ThannhauserWald / RöschenWald lebe und wohne. Seit geraumer Zeit habe ich mich damit beschäftigt und bin schockiert, was dies für eine Naturzerstörung ist und dies in einem Gebiet in der viele Urlauber Ruhe und Erholung suchen. Das soll nun im Herzen Oberschwabens ein Ende haben. Zerstörung der Wälder in denen viele Wanderer / Spaziergänger unterwegs waren. Was ist mit dem Landschaftsbild? Die Tiere die dadurch leiden, ihre Heimat verlieren oder gar ihr Leben.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Tonnen von Insekten und Tausende Vögel, Greifvögel und Fledermäuse werden durch diese Tötungsmaschinen jährlich vernichtet. Alles egal weil sich einige Menschen die Taschen vollstopfen? Wenn man sich auch mit der Technik mal beschäftigt! Man will grünen Strom und was bekommt man: - Klimaschädliche Gase in den Anlagen die nachweislich höchst krebserregend sind und auch um ein vielfaches schädlicher für unsere Atmosphäre sind als es ja das so vielzitierte CO^2! Das SF6 soll das stärkste bekannte Treibhausgas sein. Was ist also so klimafreundlich daran? - Die Rotorblätter der Windräder verursachen Feinstaubabrieb und das nicht zu knapp. 20 Jahren Laufzeit bei geplanten 39 WEA sind das ca.70 Tonnen, mehr noch wenn man WEAs von Aulendorf mitrechnen, werden dies weit über 100 Tonnen sein!!! Mikroplastik!! Carbonfasern gelangen ins Grundwasser und in Quellen! Wasser ist auf dieser Erde das höchste Gut und das ist nun egal? Die letzten Jahre haben die Medien stetig von Belastung in allen Gewässer und Meeren berichtet und wie schädlich das auch für uns Menschen ist, wenn dies über die Nahrungskette wieder in uns gelangt. Aber bei einem Wasserschutzgebiet hat das plötzlich, wegen der "Grünen Energie" alles keine Bedeutung mehr. Möchte gar nicht wissen wieviel Mikroplastik und Carbonabrieb alle WEAs in Europa verursachen! - Ich möchte weiter in Wälder kommen mit einem intakten Microklima und nicht in ausgedorrte Bauminseln. Hier entstehen unweigerlich Hitzegebiete im Wald selbst, wo vorher angenehme Kühle herrschte. Jeder Baum der abgeholzt wird kann kein CO^2 mehr speichern. Das können auch die WEAs nicht ausgleichen. - Dann in der kalten Jahreszeit, kann man nicht mal gefahrlos in die Nähe dieser WEAs gehen, da die Gefahr besteht das EIS abgeschleudert werden kann. - Und was ist mit der Entsorgung, die Flügel sind nicht mehr trennbar. Wie wird das SF6-Gas entsorgt? Es ist mittlerweile hinreichend bekannt und in mehreren Ländern auch schon zum Rückbau dieser Ungetüme gekommen, weil durch den Infraschall eine Vielzahl von gesundheitlichen Auswirkungen und Belastungen die ich hier nicht alle aufzählen möchte, von Mensch und Tier kommt. Hier profitieren wieder nur die Betreiber, Verpächter und Investoren auf Kosten der Natur, der dort lebenden Menschen und Tiere. Die Betreiber selbst leben ja nicht dort. Wohl aus gutem Grund! Die wollen ja auch nicht krank werden. Meine Bedenken: wer haftet für all die Zerstörung für unrentable Anlagen die einen ultrageringen Wirkungsgrad haben und für die ganzen gesundheitlichen Auswirkungen? Können die Betreiber denn dafür sorgetragen bzw. garantieren, dass diese Auswirkungen in 700 bis 1000 m Abstand bei Mensch und Tier nicht auftreten? Sind zum Beispiel, Studien zu Infraschallbelastung mit in die Planung einbezogen? Wurden Studien zu Wasserverschmutzung, Studien zu	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Veränderungen des Klimas in der Region mit einbezogen? Ich hoffe sehr, dass solange das höchste Gut, die Gesundheit von Mensch, Natur und Tier nicht zu 100% gewährleistet wird, darf vor Ort kein Baum gefällt, kein Betonfundament gebaut und somit keine Genehmigung erteilt werden. Gespannt auf Ihre Antwort!		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01063	8169	Meine Familie und ich haben große Bedenken über den geplanten Eingriff in den altdorfer Wald. Ein Abrodung und Zerstörung dieser enorm wichtigen "grünen Lunge" Oberschwabens ist nicht rückgängig zu machen und wird uns über Generationen hinweg Schaden. Der Altdorfer Wald war ein gesunder Ort für Mensch und Tier und das sollte er auch bleiben!! Ein Ort der Ruhe, Artenvielfalt sauberen Wassers. Ein Bau eines dermaßen großen Windparkes inmittem dieser Natur ist weder Sinnvoll noch logisch - abgeholtzte Bäume und Betonierter Wald boden helfen weder dem Klima noch dem Menschen. Im Gegenteil wir beschleunigen damit den Klimawandel für eine absolut verrückte Ideologie. Geschrieben von [Name anonymisiert] , in Vogt aufgewachsen und Lebend. In der Hoffnung hier auch in Zukunft in der Natur Leben zu dürfen und nicht inmitten eines Kraftwerkes.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01064	6260	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Begründung: Eiswurf und Eisfall In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege sowie ein Teil des Jakobsweges als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer. Auch ist die Walder Loipe und der Sportplatz in	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Walbertsweiler direkt angrenzend. Ebenso findet man in 600m Abstand zu den geplanten Standorten die erste Wohnbebauung Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen und Wohngebäude werden durch • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln und Himmelreich, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, sowie verschiedene Verbindungsstraßen zwischen den Dörfern. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Dieses Thema ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.01064	6484	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld (< 500 m) - Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. • In unmittelbarer Nähe (<500m) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen“. Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. •Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot- und Morschholz angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. • Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet „Ruhestetter Ried“ 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m² großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete „Ruhestetter Ries und Egelseewiesen“ stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. • Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt einen hohen Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist – also überwiegend ungeeignet ist. •Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung. •In der Standortsuche für Atommüll-Endlager wurde Sauldorf-Rast aufgrund von Erdbebenwahrscheinlichkeit ausgeschlossen. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner	Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
IV.01064	9258	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI – Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein- Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungs- technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertver-fahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Begründung: Natur- und Umweltschutz (Zusatz zur vorherigen Mail) Durch den Betrieb der Windindustrieanlagen gelangen schädliche Stoffe wie Öle und sonstige Schmierstoffe, Frostschutzmittel und Mikroplastik durch den Abrieb der Rotorblätter in den Boden, die Oberflächengewässer und in das Grundwasser. Dies ist besonders im Altdorfer Wald eine Katastrophe für die dort existierende Quelle mit ausgezeichnetem Trinkwasser, an der sich Teile der umliegenden Bevölkerung mit Trinkwasser versorgen. Durch die Erfahrungen mit WEA an anderen Orten wurde belegt, dass die Böden in weitem Bereich um die Windindustrieanlagen in den oberen Bodenschichten austrocknen und	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dies zu landwirtschaftlichen und gartenbaulichen Ausfällen führt (Heiligenberg, Homa-Hof). Ich bitte um schriftliche Stellungnahme zu meinen Einwänden.		
IV.01064	9424	Einwände im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Begründung: Gesundheitliche Beeinträchtigungen durch Schattenwurf und Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen- /Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Auch der entstehende Infraschall durch die Bewegung der Rotorblätter führt zu und verstärkt die vorgenannten gesundheitlichen Auswirkungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner in Walbertsweiler, Wald, Rast, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln, Himmelreich, Hippetsweiler, Sentenhart durch Schattenwurf und Infraschall wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meinen Einwänden.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01065	6629	Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes Bodensee Oberschwaben erhebe ich Einwände gegen die Planung am Vorranggebiet Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Begründung: Fragwürdige Effizienz und Zerstörung einer einmaligen Kulturlandschaft Das Windkraft Vorranggebiet Owingen Hochbühl ist in ein windarmes Gebiet (siehe Windatlas). Die Effizienz dieser Anlage ist äußerts fragwürdig und eine positiver CO2 Bilanz unwahrscheinlich, wenn man allle Rohstoffe, Gefahrenstoffe, Aufwandt des Rückbaus, Versiegelung und Schäden an der Umwelt einrechnet. Es muss abgewogen werde, ob eine nur durch Zuschüsse rentable und ansonsten defizitäre Windradanlage zu rechtfertigen ist in einem der beliebtesten und schöntsten Urlaubsgebiete Deutschlands. Das Bodenseegebiet ist	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		von überregionaler landschaftlicher Bedeutung. Die bis jetzt ungestörte Fernsicht um den Bodensee herum würde durch die Windkraftanlage auf dem Hochbühl empfindlich gestört. Es wäre die einzigen Windräder an dieser Bodenseeseite, die weithin sichtbar wären. Besonders die denkmalgeschützte Altstadt von Überlingen mit dem Nikolausmünster würde durch die 300m hohen Windräder auf der Hügelkette überragt und das Stadtbild ästhetisch extrem beeinträchtigt. Ein Rückgang des Tourismus um 30 % ist zu erwarten ganz abgesehen von dem großen Verlust dieses Kulturgutes. Landschaftsschutz und Kulturgutschut wurden in diesem Fall nicht angemessen berücksichtigt. Ich bitte dringend um eine erneute Bewertung dieser Sachlage. Weiter ist zu berücksichtigen, dass die vielen Naturschutzprojekte der Gegend, vorallem die Sielmann Weiherlandschaften unter den Windkrafträdern leiden würden. Die Windkraftanlagen stehen hier im Widerspruch zum Schutz der Biodiversität. Nicht berücksichtig in der Einstufung der Hochbühl Gebietes wurden die unzähligen Fledermausarten im Hochbühlwald, die durch die Rotoren beim Durchflug ein Brotrauma erleiden und innerlich verbluten. Auch der Waldrapp, in Überlingen-Hödingen aufgezogen, hat in der Brut- und Aufzuchtzeit einen großen Aktionsradius und bedarf der feuchten Täler von Billafingen, Nesselwangen, Salem und Frickingen. Auch dies wurde in der Einstufung des Gebiets nicht berücksichtigt. Ich bitte um eine neue Bewertung des Windkraft Vorranggebietes Hochbühl unter dem Aspekt der bisher nicht berücksichtigte Biodiversitätsthemen. Ich bitte Sie weiter um eine Neubewertung dieses Gebietes unter dem Aspekt des Wasserschutzes. Der Kaien Hochbühl ist ein Grundwasserneubildungsgebiet. Die darin fast täglich hängenden Nebel führen zu zahlreichen Quellaustritten, die Oberflächengewässer speisen. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden durch diesen Bergrücken versorgt. Die besonders großen und tief gegründeten Erschließungsmaßnahmen wegen des leicht erodierbaren Sandsteins,werden erhebliche Nachteile auf die Grundwasserneubildung haben. Dies ist auch aufgrund des fortschreitenden Klimawandels mit vielerorts problematischen Grundwasserständen nicht vertretbar.	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01066	3715	Sehr geehrte Damen und Herren, ich erhebe hiermit Einspruch zum Teilregionalplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) und Altdorfer Wald - Grunder Wald (WEA-436-009).	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01067	3716	Sehr geehrte Damen und Herren, ich erhebe hiermit Einspruch zum Teilregionalplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) und Altdorfer Wald - Grunder Wald (WEA-436-009).	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01068	8170	Betreff: Stellungnahme zum Planentwurf bezüglich des Vorhabens im Altdorfer Wald Sehr geehrte Damen und Herren, ich möchte hier meine Bedenken äussern bezüglich der geplanten Windkrafträder im Altdorfer Wald. Es gibt viele Aspekte, wieso wir nicht zulassen dürfen, daß der Altdorfer Wald zerstört wird und ich gehe davon aus, daß Sie viele Schreiben zu den verschiedenen Aspekten erhalten werden und bereits erhalten haben. Es gibt seit Dezember 2023 mindestens 3 Gutachten. Unterschiedliche Geologen haben geomorphologische Proben des Waldburger Rückens entnommen und unabhängig voneinander folgendes festgestellt: [Zitat] „Es ist zu prüfen, den Waldburger Rücken mit seinem geomorphologischen Formenschatz aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen, kulturhistorischen und landeskundlichen Gründen, wegen seiner Seltenheit und Eigenart und auch hinsichtlich der Schutzbedürftigkeit als Nationales Naturmonument nach § 24 BNatSchG zu schützen.“ Das bedeutet, die Gutachter kommen einstimmig zu dem Schluss, dass der Altdorfer Wald, bzw. der Waldburger Rücken in seiner Beschaffenheit einzigartig in ganz Europa ist, und somit als Weltkulturerbe erklärt werden muss. Landrat Sievers bestätigte das Vorliegen dieser Gutachten und teilte mit, dass diese nun überprüft werden. Wenn es zutreffen sollte, dass der Waldburger Rücken aufgrund seiner Einzigartigkeit als Nationales Naturmonument geschützt werden muss, dürfe kein einziger Stein in diesem Gebiet mehr weggenommen werden, so teilte er mit. Weder der Kiesabbau, noch der Windpark dürfe genehmigt werden. Darüberhinaus ist bekannt, dass die Rotorblätter der Windräder Feinstaubabrieb verursachen. Und dies in einer alarmierenden Höhe! In 20 Jahren Laufzeit bei den geplanten WEA sind das ca.70 Tonnen !!! Mikroplastik!! Carbonfasern werden abgerieben und gelangen schließlich ins Grundwasser bzw. in die Quellen! Aber nicht nur Mikroplastik ist ein Problem. Auch hochgiftiges Bisphenol A, welches eine schwerwiegende Bedrohung für die menschliche/tierische Gesundheit und die Umwelt darstellt, wird freigesetzt und ist höchst krebserregend!! Zusätzlich entsteht Schwefelhexafluorid. Einmal freigesetzt bleibt SF6 eine halbe Ewigkeit in der Atmosphäre und wirkt dort als stärkstes bekanntestes Treibhausgas. Und nicht zuletzt fallen bei der Neodymgewinnung (ein Metall der seltenen Erden und ein wichtiger Baustoff beim Windradbau), erhebliche Abfallmengen von strahlendem Uran an, die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		tote Erde hinterlassen, da wo es abgebaut wird, weil das Grundwasser atomar verseucht ist. In meinen Augen ist es heuchlerisch, zu sagen, das alles passiert ja im fernen China, um dann zu behaupten, unsere Windräder seien „grün“. Nun meinte Herr Andreas Ring bei der Vorstellung des Projektes, dass ein hydrogeologisches Gutachten erstellt wird, und wenn herauskommen sollte, dass das Trinkwasser durch die Windräder gefährdet wird, kein Windrad aufgestellt wird. Ich bitte um Mitteilung, ob dieses Gutachten bereits erstellt ist. Nun noch meine letzte Sorge, und über diese Recherche bin ich mehr als erschüttert: Es wird von Andreas Ring gesagt, dass die Windräder 700 m Abstand zur Wohnbebauung haben sollen. Man werde jedoch bei diesem Projekt an allen Stellen mindestens 800 bis 1000 m einhalten. In Finnland und Dänemark mussten die Windenergieanlagen wieder abgebaut werden, da die Auswirkungen der Infraschallbelastung bei den Anwohnern gravierend waren! Und das, obwohl die Windräder in 3-10 km Entfernung zu den Wohngebieten lagen. Die Anwohner litten unter Schlaflosigkeit, Herzproblemen, Panikattacken, Depressionen, starker Müdigkeit, ... Finnische Nerzzüchter berichteten, dass ihre Tiere panisch wurden, als die Anlagen liefen, und da die Tiere nicht fliehen konnten, kreischten sie und bissen sich schließlich gegenseitig tot. Der dänische Pelztierzüchter Kaj Bank Olesen berichtet von Fehlgeburten und missgebildeten Tieren seit Errichten der Windanlagen. Elf Prozent seines Tierbestandes starb sofort nach der Geburt. Einige Nerze kamen ohne Fell zur Welt, anderen fehlten Beine. Der Züchter hat alles mit Fotos dokumentiert. Olesen selbst ist von dem Standort weggezogen. Er bekam Herzbeschwerden und konnte nachts nicht mehr schlafen. Meine Bedenken: Können die Betreiber dafür garantieren, dass diese Auswirkungen in 700 bis 1000 m Abstand bei Mensch und Tier nicht auftreten? Wurden vorhandene Studien zu Infraschallbelastung mit in die Planung einbezogen? Und falls es doch zu solchen Auswirkungen kommt, wer haftet dafür? Wie schon mehrmals von mir erwähnt! Solange all das von den Betreibern nicht geklärt wurde, darf kein Baum gefällt, kein Zufahrtsweg gebaut, kein Waldweg verdichtet und somit kein Auftrag erteilt werden. Mit Hoffnung auf Antwort von den Verantwortlichen verbleibe ich		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01069	7500	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung: 1. Die Windräder wären auf dem Generalwildweg. Wildtiere könnten nicht mehr zwischen verschiedenen Biotopen wechseln. 2. Die 3 Windkraftanlagen sind in einem Moorgebiet geplant mit abgetorften	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Flächen, noch intakten Hochmoorflächen und Flachmoorgebieten mit geschützten Orchidienarten und anderen Flachmoorpflanzen (z.B. seltenen Seggenarten, Fettkraut und seltenen Pilzen). Eine teilweise Wiedervernässung wäre sinnvoll. Dies wäre nach dem Bau der Windräder nicht mehr möglich. 3, Von Windradflügeln wird Feinstaub abgegeben, der sich in der Umgebung verteilt und in die menschliche Nahrungskette gelangt. Mikroplastik und sonstiger Feinstaub wird vom menschlichen Köper aufgenommen und in Blutgefäßen und anderen Organen abgelagert. Die Auswirkungen sind bisher nicht erforscht. 4. Im Allgäu lassen sich Windkraftanlagen nur mit Subventionen gewinnbringend betreiben. Die Netze müssen entsprechen angepasst werden damit eine stabile Stromversorgung möglich ist. Für den Endverbraucher wird der Strompreis erhöht. 5. Windräder verschandeln die schöne Allgäuer Landschaft.	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01070	8848	Sehr geehrte Damen und Herren, in einem Spiegel-Artikel –Ausgabe 27/2011 unter dem Titel „Gegen den Wind“ wurden bereits mögliche auftretende Probleme und Nebeneffekte beschrieben, welche betroffene Personen in der Nähe von WEA zu dieser Zeit bereits festgestellt hatten und auch für die Zukunft nicht ausgeschlossen werden können. Es wird darin u.a. berichtet von gesundheitlichen Beeinträchtigungen in unmittelbarer Umgebung, die sich im Laufe der ständigen Erweiterung von anfangs 3 bis schließlich 150 WEKs der letzten Jahre (bis 2011) dort einstellten. (Schleswig-Holstein - Norddeutschland, ½ Stunde von der Nordsee entfernt) Zitate: Es ist dieses Geräusch, ein „Wupp-wupp.-wupp“ - dieses Monotone, immer wenn der Flügel den Mast passiert“ – oder „Bei Windstärke eins klinge es wie eine Autobahn, bei Windstärke zwei wie eine	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		schleudernde Waschmaschine, bei Windstärke drei gleiche der Lärm dem einer Heupresse – ein schlagendes stampfendes Geräusch …“..Außerdem werden Vibrationen wahrgenommen, Frequenzen, die nicht hörbar, aber dennoch spürbar seien, - Infraschall! Vibrationen, die einen nicht schlafen lassen. Vogelarten, die ausbleiben udgl. Diese „Wind Turbine Syndrome (=vibrationsakustische Krankheiten)“ werden in einer Forschungsarbeit einer amerikanischen Ärztin damals schon beschrieben. Ich erhebe daher Einspruch gegen den Teilregionalplan für das geplante Vorhaben in oben beschriebener Region.	und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01071	8849	Betreff: Fortschreibung des Teilregionalplan Energie zur Raumnutzung von Windkraft und Photovoltaik Bezug: AMRE, GG, StGB EGBGB Hier: Alle Entscheidungen zur Fortschreibung des Regionalplan dienen dem Schutz und Wohl der Allgemeinheit Vorwort Mit dem Wissen, dass die Allgemeinheit naturgegeben weder trennt noch ausschließt hat die Bundesrepublik Deutschland, im folgenden auch Staat genannt, sich mit dem Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland der Würde des Menschen verpflichtet und dem Wohle der Menschen gewidmet. Diese Selbstverpflichtung und Widmung der Allgemeinheit gegenüber, hat der Staat seinen Organen, allen Entscheidungsträgern und allen Erfüllungsgehilfen als gesetzrechtliche Normen somit als zu erfüllende Weisungen gegeben. Aus Sicht des Staats ist diese Anweisung bei allen planerischen Entscheidungen durch den ersten Artikel im Grundgesetz angeführt und ist immer im Rahmen der Normenhierarchie, herausgegeben vom Bundesministerium des Innern und für Heimat, als erste und damit führende Regel zu erfüllen. Sollte eine niedere gesetzrechtliche Norm mit diesem ersten Artikel in Konflikt stehen wird diese nichtig. Die Autorin wendet sich an die Empfänger im Geiste der Brüderlichkeit mit dem Ziel die Empfänger bei ihrem Dienst im Rahmen ihrer Grundpflichten zum Wohle der Allgemeinheit zu unterstützen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.01071	8850	Sehr geehrter Herr Verbandsvorsitzender Thomas Kugler Sehr geehrter Herr Verbandsdirektor Dr. Wolfgang Heine Sehr geehrte Mitglieder des Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Mit diesem Schriftsatz wendet sich die Allgemeinheit über die Autorin Unbekannt, als naturgegebenen, grundgesetzlich geschützte, untrennbare Angehörige der Allgemeinheit, an die Empfänger mit der Erinnerung, dass alle staatlichen Organe, Entscheidungsträger und Erfüllungsgehilfen die ihnen vom Verfassungsgeber anvertraute Pflicht, die Würde des Menschen zu achten und zu schützen, wie	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		im 1. Artikel des ersten Absatz im Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland fest geschrieben, und die staatliche Widmung das Amt zum Wohl der Allgemeinheit zu führen und zu erfüllen hat, Mit dem Bekenntnis zu den unverletzlichen, unveräußerlichen damit unverhandelbaren Menschenrechten, dokumentiert im zweiten Absatz des ersten Artikels im Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, ist der Wille der verfassungsgebenden Gewalt bekundet, dass der Staat die Menschenrechte im Rahmen seiner Pflichterfüllung einhält. Mit der Unterzeichnung der Konvention der Allgemeinen Menschenrechte hat sich die Bundesrepublik Deutschland verpflichtet. Im Leitartikel der Allgemeinen Menschenrechte ist festgehalten: Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren! Die hier dokumentierte Gleichheit aller Menschen verpflichtet den Staat jedes Individuum so zu behandeln wie die Gesamtheit aller Individuen. Denn was nicht geeignet ist die staatliche Pflicht dem Individuum gegenüber zu erfüllen, ist auch nicht geeignet die staatliche Pflicht der Gesamtheit aller Individuen gegenüber zu erfüllen. Mit dem dritten Absatz im ersten Artikel des Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland hat der Verfassungsgeber genau definiert, wen die nachfolgenden Grundrechte binden und für wen diese gelten, nämlich für alle staatliche Gewalt. Da im Artikel 14 im Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland festgehalten ist, daß Eigentum verpflichtet und alle Rechte an einer Sache dem Recht des Staates unterliegen, in dem sich die Sache befindet - siehe EG BGB Artikel 43 - liegt auch hier eine besondere Verpflichtung für alle staatlichen Organe und Ihre Erfüllungsgehilfen vor. Desweiteren belegen die Artikel 7 und 10 des EGBGB, daß Rechtsfähigkeit, Geschäftsfähigkeit sowie der Name einer Person dem Recht des Staates unterliegt und somit sind alle Personen, die im Grundbuch registriert sind, im rechtsmäßigen Eigentum des Staates. Der Gesetzgeber verlangt daher bei allen Entscheidungen, die Grundstücke, Flure und die Landschaft als Ganzes betreffen, dem Allgemeinwohl zu dienen. Der Gesetzgeber hat dies alles dahingehend in der Amtspflicht eines jeden mit hoheitlichen Aufgaben Betrauten unter Amtspflicht stehenden und mit Staatsgewalt ausgestatteten staatlichen Erfüllungsgehilfen dokumentiert, was sich auch in der Verpflichtungsformel der Mitglieder der Verbandsversammlung des Regionalverband Bodensee-Oberschwaben wieder findet. Jedes Verfahren, das nicht dazu ausgelegt ist dem Wohl der Allgemeinheit, somit dem Wohl des Individuums zu dienen, ist kann nicht die verfassungsmäßige und staatliche Pflicht erfüllen. Im Gegenteil, ein solches Verfahren ist dazu geeignet die verfassungsmäßige Ordnung zu verändern und erfüllt somit den durch den Gesetzgeber festgehaltenen Tatbestand des Hochverrat gegen den	Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bund laut Strafgesetzbuch Artikel 81. Die Empfänger dieses Schriftstücks sind daher durch den Verfassungsgeber und den Gesetzgeber aufgefordert zu belegen, dass: • der gesetzlich vorgeschriebene Normenhierarchie entsprochen wird • das Planungsverfahren dazu dient die staatliche Pflicht, die Würde des Menschen und aufgrund der Gleichheit aller Menschen, die Würde des Individuum zu achten und zu schützen. • das Planungsverfahren nicht dazu verwendet wird den Menschen in seinen Rechten zu begrenzen bzw. einzuschränken, sondern ausschließlich dazu, die staatliche Widmung zum Wohle der Allgemeinheit somit zum Wohle des Individuum einzusetzen. • alle in der Anhörung vorgebrachten Bedenken und Einwände nachweislich auf ihre Allgemeinwohlgefährdung bzw -Verträglichkeit überprüft werden • das Planungsverfahren die Pflichten umfassend erfüllt, die durch die Eigentumsrechte an allen Sachen, zu denen rechtlich alle Personen und Flurstücken des Staats gehören, gegeben sind • das Planungsverfahren frei von Ideologien abläuft • ein Blick nach Frankreich zeigt, daß der Staat ganz genau prüfen muß ob bei Erzeugung, Herstellung, Betrieb, Wartung und Abbau von Windkraft und Photovoltaik eine Gefahr für die Allgemeinheit und/oder einem Individuum ausgeht Nicht ohne Grund hat das Bundesministerium des Innern und für Heimat, als „Hüter der Verfassung", und oberste Bundesbehörde der Bundesrepublik Deutschland die Normenhierarchie veröffentlicht und damit als Weisung an alle Diener des Staats verbindlich herausgegeben. - Zitat - ,,Die einzelnen Normtypen stehen in einem hierarchischen Verhältnis, dass die Jeweils höherranglge Norm die Im Rang niedrigere im Konfliktfall verdrängt nichtig werden lässt." - Zitat - Ende - Die höchste aller Normen ist der erste Artikel im Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland. Die Anwendung einer niederen Norm gegen ein Individuum und naturgegeben untrennbaren Angehörigen der Allgemeinheit entspricht die Anwendung einer niederen Norm, die im Konflikt mit der höchsten aller Normen steht und entspricht damit nicht nur dem Missbrauch der Staatsgewalt, dem Missbrauch des Amtes sondern ist auch dazu geeignet die verfassungsmäßige Ordnung zu verändern - siehe oben. Da jede Handlung unter Verwendung des Amtes ein hoheitliches Verfahren ist, ist der Empfänger verpflichtet, diesen Schriftsatz zu den Akten des Verfahren zu nehmen. Sollten die Empfänger ihrer Amtspflicht nicht nachkommen wollen, hat der Verfassungsgeber über das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, hier Art 1 (3) sowie Art 92 und dem Richter- und Staatsanwältegesetz für die Länder den Richterinnen und Richtern die Pflicht aufgetragen Recht zu sprechen. Frank-Walter Steinmeier, Bundespräsident und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Staatsoberhaupt, hat in seiner Rede, gerichtet an den Staat und seine Erfüllungsgehilfen, im August 2023 in Herrenchiemsee, unter Verweis auf die traurige Geschichte des deutschen Staats, auf den Bestand des Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland mit den Kernsätzen: ,,Der Staat ist um des Menschen willen da, nicht der Mensch um des Staates willen." ,,Mensch vor Staat!" hingewiesen. Es ist davon auszugehen, daß die Empfänger dieses Schreibens ihr Amt und ihre Stellung verfassungstreu der Amtspflicht folgend ausüben und dabei die Würde des Menschen achten und schützen, sowie den staatlichen Rechtebestand zum Wohle der Allgemeinheit einsetzen. Mit diesem Schriftsatz greift die Autorin nicht in hoheitliche Rechte und staatsinterne Verfahren ein und erhebt weder Rechte noch Ansprüche. Unbekannt identifiziert sich nicht mit einer Sache/Objekt/Rechtsinstitut/Person Mit bestem Wissen und Gewissen für die Allgemeinheit geborgen in der Liebe Gottes durch Jesus Christus gegeben daher im Namen Jesus Christus erstellt. Hochachtungsvoll Unbekannt		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01072	4066	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld (< 500 m) - Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. • In unmittelbarer Nähe (<500m) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		„Egelseewiesen“. Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. •Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot- und Morschholz angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. • Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet „Ruhestetter Ried“ 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m² großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete „Ruhestetter Ries und Egelseewiesen“ stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. • Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt einen hohen Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist – also überwiegend ungeeignet ist. •Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung. •In der Standortsuche für Atommüll-Endlager wurde Sauldorf-Rast aufgrund von Erdbebenwahrscheinlichkeit ausgeschlossen. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Energie verwiesen.	
IV.01072	6592	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Planung der oben genannten Vorranggebiete. Begründung: Eiswurf und Eisfall In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege sowie ein Teil des Jakobsweges als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer. Auch ist die Walder Loipe und der Sportplatz in Walbertsweiler direkt angrenzend. Ebenso findet man in 600m Abstand zu den geplanten Standorten die erste Wohnbebauung Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen und Wohngebäude werden durch • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln und Himmelreich, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, sowie verschiedene Verbindungsstraßen zwischen den Dörfern. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Dieses Thema ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.01072	9253	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI – Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein- Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungs- technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertver-fahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Begründung: Natur- und Umweltschutz (Zusatz zur vorherigen Mail) Durch den Betrieb der Windindustrieanlagen gelangen schädliche Stoffe wie Öle und sonstige Schmierstoffe, Frostschutzmittel und Mikroplastik durch den Abrieb der Rotorblätter in den Boden, die Oberflächengewässer und in das Grundwasser. Dies ist besonders im Altdorfer Wald eine Katastrophe für die dort existierende Quelle mit ausgezeichnetem Trinkwasser, an der sich Teile der umliegenden Bevölkerung mit Trinkwasser versorgen. Durch die Erfahrungen mit WEA an anderen Orten wurde belegt, dass die Böden in weitem Bereich um die Windindustrieanlagen in den oberen Bodenschichten austrocknen und dies zu landwirtschaftlichen und gartenbaulichen Ausfällen führt (Heiligenberg, Homa-Hof). Ich bitte um schriftliche Stellungnahme zu meinen Einwänden.	Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.01072	9425	Einwände im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Begründung: Gesundheitliche Beeinträchtigungen durch Schattenwurf und Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen- /Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Auch der entstehende Infraschall durch die Bewegung der Rotorblätter führt zu und verstärkt die vorgenannten gesundheitlichen Auswirkungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner in Walbertsweiler, Wald, Rast, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln, Himmelreich, Hippetsweiler, Sentenhart durch	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schattenwurf und Infraschall wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meinen Einwänden.	Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01073	8790	Sehr geehrte Damen und Herren, Ich sehe kein Sinn in den Windrädern. 1. Wird die Natur und der Naturkreislauf gestört. Die Tiere Vegetation werden vernichtet mit ihr die Insekten und fast ausgestorbenen Vögel. Sie werden geschrättert. 2. Windräder stellen eine Gesundheitsgefahr dar. Für Lebewesen. Die Gesundheitsgefahr ist sehr hoch. 3. Der Wasserkreislauf wird gestört. Der Wald ist wichtig für uns Menschen. Von daher, bitte unterlassen Sie den Bau	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01074	8338	Sehr geehrte Damen und Herren, ich möchte meine Bedenken zum geplanten Windindustriegebiet Altdorfer Wald mitteilen. Wie Sie sicher wissen, emitieren die Rotorblätter von Windkraftanlagen große	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Mengen an Mikroplastik, Carbonfasern und Bisphenol-A in die Umwelt. Dies können pro Jahr und Windrad mehr als 100kg sein. Rechnet man dies über die Jahre und die Anzahl der Windkrafantlagen, so entstehen große Mengen, die für Natur und auch für die Gesundheit der Menschen ein großes Problem darstellen können. Die o. g. Partikel verteilen sich über die Luft und reichern sich in Böden und Gewässern an. Letztendlich wird der Weg über unsere Nahrungskette und über die Grundwasserversorgung führen. Dies kann nicht im Sinne einer verantwortungsvollen Politik sein, zumal Bisphenol-A potenziell krebserregend ist. Auch Carbonfasern, die über die Atemluft in die Lunge gelangen können, werden ihre Schäden hinterlassen. Anzumerken sei, dass bei der Verwendung von Asbest jahrzehntelang von einer Gesundheitsgefährdung keine Rede war. Mittlerweile ist die gesundheitliche Gefahr (Asbestose, Krebserkrankungen) von Asbest wissenschaftlich eindeutig belegt. Ich erachte es als sinnvoll, vor der Verwendung o. g. Stoffe, durch neue, unabhängige Studien diese Zusammenhänge gründlichst zu prüfen, damit der damals begangene Fehler sich nicht noch einmal wiederholt.	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01075	8852	Hallo liebes Team, Ich würde mich gerne bezüglich dem Altdörfer Wald äußern. Der Windpark würde unseren Schönen Anblick des Tor zum Allgäu zerstören, Viele Wasser Ressourcen verdrecken bzw. Auslöschen und zu dem sehr viel Tierleid hervorrufen.. Zudem Verläuft unter dem Altdörfer Wald ein riesiges Netz an Flüssen und Wasser vorkommen. Die durch die Bagger Arbeiten und den LkW Verkehr verunreinigt werden und bis zum tot der umliegenden Bäume führen könnte. Und das Tragischste an der ganzen Geschichte ist die Geräuschkulisse der Windräder und vor allem den Bauarbeiten. Für Mensch und Tier ein Albtraum. Es würde den Alltag beeinflussen da diese Frequenzen über Kilometer verteilt werden. Schlechter Schlaf für den Mensch und die Tiere werden sehr beeinträchtigt in ihre Lebensweise wie Schutz vor Raubtieren und der Nahrungssuche. Ich bitte darum alles dafür zu geben diesen Windpark nieder zu strecken. Ich denke das viele Menschen unser schönes Vogt und Umgebung verlassen da diese Frequenzen bewiesenermaßen unser Gehirn wie auch unseren Körper schaden. Viel Erfolg.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01076	7467	Einspruch gegen Windkraftanlagen (WKA) im Umfeld des Wurzacher Beckens insbesondere Osterhofen (WEA-436-007) Das Gebiet mit 380 ha westlich von Osterhofen und Hittelkofen bei Bad Waldsee, im Dreieck zwischen Osterhofen, Reichertshaus und Mühlhausen auf dem Gebiet des Landkreises Ravensburg ist momentan als Windvorranggebiet ausgewiesen. Es wurde bisher von 8 geplanten WKA mit einer Höhe von 270 m gesprochen. Möglicherweise würden jedoch auch mehr WKA entstehen können. Lage der 8 WKA westlich von Osterhofen vorgesehen Mit dem Wurzacher und dem Mühlhausener Ried haben wir zwei ausgeprägte Moorlandschaften mit ihrer besonderen Bedeutung zum Einen für den Klimaschutz durch die enorme C02 Speicherfähigkeit der Moore und zum Anderen für den Naturschutz. Hier sind wertvolle Lebensräume für bedrohte Tierarten und durch die t:>esondere Lage inmitten von Vogelzugrouten gibt es einen bedeutsamen Einfluss auf die Vogel- und Fledermausfauna sogar weit über die lokale Situation hinaus. Windräder würden das Risiko der Austrocknung dieser M09re bedeuten und die Tierwelt nachhaltig durch direkten Schlag und indirekt durch Be- und Zerschneidung der Lebensräume beeinträchtigen. Ein besonderes Risiko stellt sich meines Erachtens für das Europadiplomierte Wurzacher Becken mit dem größten intakten Hochmoor Mitteleuropas und insbesondere auch für die erneute Verleihung des Europadiplom dar. Die Nähe der Windvorrangfläche WEA 436 007 zum NSG Wurzacher Ried mit 18 km2 Fläche (FFH-Gebiet, Schutzgebietsnr. 8025341, Vogelschutzgebiet, Natura 2000, geschütztes Biotop, Europadiplom) beträgt nur etwas mehr als 3km. Zudem liegt die Windvorrangfläche westlich bis nordwestlich des Wurzacher Rieds und !iegt damit im Wesentlichen in der Hauptwindrichtung. Deshalb könnten sowohl die durch die WKA verursachten tokalen Klimaveränderungen negativ auf das Moor einwirken. WEA-436-007 läge c:tirekt bei dem NSG Mauchenmühle Das Hochmoor ist mit seinen von Luftfeuchtigkeit abhängigen Torfmoosen besonders schutzbedürftig. Die Torfflächen, die große Mengen C02 binden, haben heute im Wurzacher Ried eine Tiefe von bis zu zehn Metern. Da die Torfmoose im Hochmoor von Regenwasser am Leben gehalten werden, ist	Es wird auf die Abwägung der Anregung mit der BE ID 2887 sowie auf die Anlagen zur Synopse (sowohl allgemeine Anlage als auch Ausführungen zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten Windenergie) verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		regelmäßiger Niederschlag notwendig. Sie halten das Wasser dann wie ein Schwamm und geben es nach und nach an die Umwelt ab, wodurch ein wichtiger kühlender , Effekt auf das regionale Klima entsteht. Intakte Moore speichern mit einem Faktor von bis zu 20:1 deutlich mehr C02 als Waldflächen. Insgesamt speichern die weltweiten Moorflächen so viel C02 wie alle Wälder der Erde zusammen. Leider sind aktuell mehr als 90 % der deutschen Moore entwässert und setzen deshalb das gespeicherte C02 zunehmend frei. Der Anteil der Treibhausgasemissionen durch entwässerte Moorgebiete beträgt 7% der gesamten deutschen Treibhausgasemissionen pro Jahr. Die Bundesregierung hat die hohe Bedeutung der Moore erkannt. Am 9.11.2022 wurde eine Moorschutzstrategie beschiossen. Weitere Zerstörung von intakten Moorgebieten soll verhindert und trocken gelegte -Gebiete wieder vernässt werden. Deutschland müsste eine Wiedervernässung von 50.000 Hektar pro Jahr anstreben, um das Ziel des Pariser Klimaabkommens zu erreichen, dessen Ziel es war, die Erderwärmung bis 2030 auf 1,5 Grad zu begrenzen. Im Rahmen der Verlängerungsurkunden des Europadiploms hat der Europarat mehrfach die Empfehlung geäußert, keine industrielle Infrastruktur auf die Beckenränder zu stellen, um die Gesamtheit des einzigartigen geschützten Wurzacher Beckens nicht zu beeinträchtigen. Es stellt sich die Frage, ob ein Windpark mit 270 m hohen WKA im Westen direkt hinter dem 110 m hohen Haistergauer Rücken, der als Moränenhügel das Wurzacher Becken begrenzt, ohne negative Auswirkuhgen auf die Verleihung des Europadiploms bleiben wird. Die geplanten WKA werden durch ihre gigantische Höhe den Moränenhügel deutlich überragen und somit den Blick auf das Wurzacher Becken deutlich verändern. Wer ist verantwortlich, wenn es zur Schädigung des Moores durch die umgebendefl WKA kommt oder das. für die Region wichtige Europadiplom nicht mehr verliehen wird? Weiterhin ist direkt das Mühlhauser Ried (auch Weites Ried genannt) mit dem NSG Mauchenmühle von 11,6 ha sowie einer teilweise drainierten Niedermoorl.äche (Schutzgebiet 500700) von mehr als 200 ha gefährdet. {Teil des FFH- Gebietes Umlachtal und Riss südlich von Biberach, Natura 2000, Schutzgebietsnr. 7924341, mit angrenzendem großen Wasserschutzgebiet zwischen Osterhofen und Oberessendorf , Vogelschutzgebiet, geschütztes Biotop). Es handelt sich bei dem Gebiet um einen Quellhang mit seltenen Pflanzen- und Tiergesellschaften, u.a. einem Vorkommen des seltenen PyrenäenLöffelkrauts. -Die geplante Windvorrangfläche WEA-436-007 hat zu dem NSG Mauchenmühle voraussichtlich nur wenige Meter Abstand, sodass Mikroplastik und Klimaveränderungen durch die WKA einen hohen schädigenden Einfluss haben werden. Zudem werden einige Fundamente·der WKA in das drainierte		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Moorgebiet gebaut werden und damit wohl ein besonders tiefes Fundament benötigen. Es besteht die Gefahr, dass sehr tiefe Auskofferungen nötig sind und die wasserhaltende Schicht porös wird. Zur Schonung von Moorböden sollten jedoch die Grundwasserstände ganzjährig so hoch wie möglich gehalten werden, um Torfzehrung und somit Höhen- und in der Folge C02~ Verluste zu minimieren. Somit könnte durch den Bau der WKA-Fundamente das Moorgebiet, das NSG bei der MauchenmQh!e sowie das Wasserschutzgebiet nachhaltig geschädigt werden. Statt die Moorböden .zum Wohle des Klimaschutzes wiederzuvernässen, würde möglicherweise eine weitere Austrocknung stattfinden und mehr Treibhausgas freigesetzt werden. Zudem hat das Ried bei der Mauchenmühle eine hohe Bedeutung für durchziehende Vögel. Durch die enge Verbindung zum Wurzacher Ried, aber auch als wichtiger Rastplatz zwischen Rohrsee und dem napen Federsee, der mit 1,4 km2 der zweitgrößte See in Baden-Württemberg ist, kommen hier regelmäßig seltene Vögel wie der Kiebitz, der Waldrapp oder der große Brachvogel vor. Es wurden im Rahmen des letzten naturschutzrechtlichen Gutachtens viele verschiedene Umzingelung des Wurzacher Beckens durch WKA 20 km bis zum NSG Federsee Osterhofen verdrängt, im schlimmsten Fall erleiden sie den Tod im Rotor. Die mögliche C02 Ersparnis durch WKA in unserer Region stehen aus meiner Sicht nicht im Verhältnis zur möglichen Schädigung der Feuchtgebiete und der dann damit einhergehenden C02 Freisetzung. Klimaveränderungen hervorgerufen durch WKA beschädigen das Moor nachhaltig. Es konnte inzwischen in einigen Studien gezeigt werden, dass die Rotoren der WKA die Luftschichten bremsen und vermischen. Die Vermischung führt vor allem nachts dazu, dass die aufsteigenden warmen Winde wieder nach unten getragen werden und somit die nächtliche Abkühlung des Bodens reduziert wird. Durch das Bundesinstitut Landwirtschaft wird ein Effekt von bis zu 3,5 Grad nächtliche Erwärmung der Lufttemperatur durch Windräder angegeben. Von ßang ~ng et gtl_wurde eine zunehmende Trockenheit d_es Bodens im Wiridpark gemessen; pro Jahr zeigte sich eine um bis zu 4,4% abnehmende Bodenfeuchtigkeit. Selbst im Abstand von 30 km zeigte sich noch eine Reduktion der Bodenfeuchtigkeit um 1 % pro Jahr. Die sich bildenden Wirbelschleppen hinter WKA (Nachlaufen) können bis zu 70 km lang sein und somit Auswirkungen auf das Klima in dieser Zone haben. Zudem hat das Abbremsen der Windgeschwindigkeit durch VVindkraftanlagen einen negativen Einfluss auf die Niederschlagsmenge. Alle diese Veränderungen des lokalen Klimas sind bedrohlich für die Existenz von Mooren, umso mehr aber eines sensiblen Hochmoores wie es im Wurzacher Becken vorkommt. Zudem liegt das Wurzacher Becken in der Hauptwindrichtung der in		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		direkter Nähe geplanten 19 Windkraftanlagen, deren negative Wirkung auf das lokale K!ima noch durch die vorgesehenen 39 WKA im Altdorfer Wald verstärkt werden wird. Das Wurzacher Becken ist ein Raum von besonderer Bedeutung für den Vogel- und Fledermauszug. Es befindet sich in der Mitte von anderen relevanten Naturschutzgebieten, u.a. das NSG Federsee, das NSG Mauchenmühle und das NSG Rohrsee, die zudem alle auch Vogelschutzgebiete und FFH 2000-Gebiete sind. Dementsprechend finden sich in allen diesen NSG regelmäßig auch seltene Vögel ein. In den Wiesen beim Mühlhauser Ried kann man dementsprechend immer wieder den Waldrapp, Nachtreiher, Waldohreulen, Bluthänfling, Kiebitze (mit festgestellten Brutvorkommen), Kraniche, Schwarzstörche, Zwergdommeln, großer Brachvogel, Limikolen, Teichhuhn, Grau- und Silberreiher, Baumfalken, Sumpfohreuler,, Rotmilane, Turmfalken, Kornweihen und andere feststellen. Zudem ist das Gebiet ein Feldlerchenlebensraum der Kategorie 1,2 und 3. Es wurden in der Nähe des NSG Mauchenmühle 12 versch!edene F!cdcrn1~us~rtcn festgestellt. Die Flugbewegungen von Vögeln, Insekten und Fledermäusen werden durch die Umzingelung des Wurzacher Beckens mit WKA negativ beeinträchtigt werden. Es wird zu Verdrängung gewisser Arten und vielen Schlagopfern kommen. Abbildung Zudem ist die o.g. Karte des LUBW zu Einschränkungen durch windkraftsensibie Ärten zu kritisieren, da die Region um das Mühlhauser Ried nicht berücksichtigt ist. Die „Landschaftsschützer" hatten dazu die entsprechenden Behörden vor einigen Monaten um Korrektur gebeten, die leider nach meiner Kenntnis bisher nicht vorgenommen wurde. ich möchte darauf hinweisen, dass über Wind_vorranggebiete nicht auf Basis falscher Annahmen und Karten entschieden werden darf. Dementsprechend muss zuerst diese Karte überprüft und korrigiert werden, bevor eine Genehmigung erteilt wird. Und als letzten Punkt möchte ich aufführen, dass zunehmend Studien und Berichte publiziert werden, die einen überregionalen bis weltweiten Einfluss der WKAs auf das Klima erwarten. So werden Starkregenereignisse und Trockenheit über grosse Landstriche mit dem Einfluss der WKA assoziiert. Letztlich sei eine Beeinflussung des Jetstrearries zu erwarten, was unser globales Wettersystem komplett verändern würde. Dies wird nicht primär Konsequenz der möglichen Errichtung oben genannter WKA sein, dennoch würden diese ihren Teil zum systemischen Problem beitragen und ihrer Errichtung sollte ausreichende Klärung dieser Punkte· vorausgegangen sein. Die aufgezeigten Punkte sprechen aus meiner Sicht klar gegen die Genehmigung einer Windvorrangfläche WEA 436 007 bei Osterhofen. Es ist bekannt, dass unsere Region relativ windschwach ist. Es ist für mich nicht ersichtlich, wie der potentielle		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schaden an unseren wichtigsten C02 Speichern, den Mooren, Jemals durch WKA mit relativ schlechter Energieausbeute und damit ungenügender C02-Bilanz kompensiert werden könnte. Mit der Errichtung von WKA würden Alle, die Tiere, die C02 Bilanz und schliesslich auch der Mensch verlieren.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01077	6268	Einspruch gegen Windkraftanlagen {WKA) im Umfeld des Wurzacher Beckens speziell Osterhofen (WEA-436-007) Das Gebiet mit 380 ha westlich von Osterhofen und Hittelkofen bei Bad Waldsee, im Dreieck zwischen Osterhofen, Reichertshaus und Mühlhausen auf dem Gebiet des Landkreises Ravensburg ist momentan als Windvorranggebiet ausgewiesen. Es wurde bisher von 8 geplanten WKA mit einer Höhe von 270 m gesprochen. Möglicherweise würden jedoch auch mehr WKA entstehen können. Lage der 8 WKA westlich von Osterhofen vorgesehen Aus unserer Sicht spricht gegen die Erbauung eines Windparks bei Osterhofen neben den bekannten Themen v.a. 1.Risiko für das Europadipfomierte Wurzacher Becken mit dem größten intakten Hochmoor Mitteleuropas (speziell erneute Verleihung Europadiplom und Hochmoorschädigung): Die Nähe der Windvorrangfläche WEA 436 007 zum NSG Wurzacher Ried mit 18 km2 Fläche (FFH-Gebiet, Schutzgebietsnr. 8025341, Vogelschutzgebiet, Natura 2000, geschütztes Biotop, Europadiplom) beträgt nur etwas mehr als 3km. Zudem liegt die Windvorrangfläche westlich bis nordwestlich des Wurzacher Rieds und liegt damit im Wesentlichen in der Hauptwindrichtung. Deshalb könnten sowohl die durch die WKA verursachten lokalen Klimaveränderungen als auch der.Abfall von Mikroplastik negativ auf das Moor einwirken. WEA-436-007 läge direkt bei dem NSG Mauchenmühle Das Hochmoor ist mit seinen von Luftfeuchtigkeit abhängigen Torfmoosen besonders schutzbedürftig. Die Torfflächen, die große Mengen C02 binden, haben heute im Wurzacher Ried eine Tiefe von bis zu zehn Metern. Da die Torfmoose im Hochmoor von Regenwasser am Leben gehalten werden, ist regelmäßiger Niederschlag notwendig. Sie halten das Wasser dann wie ein Schwamm und geben es nach und nach an die Umwelt ab, wodurch ein wichtiger kühlender Effekt auf das regionale Klima entsteht. Intakte Moore speichern mit einem Faktor von bis zu 20:1 deutlich mehr C02 als Waldflächen. Insgesamt speichern die weltweiten Moorflächen so viel C02 wie alle Wälder der Erde zusammen. Leider sind aktuell mehr als 90 % der deutschen Moore entwässert und setzen deshalb das gespeicherte C02 zunehmend frei. Der Anteil der Treibhausgasemissionen durch entwässerte Moorgebiete beträgt 7% der gesamten deutschen Treibhausgasemissionen pro Jahr. Die Bundesregierung hat die hohe Bedeutung der Moore erkannt. Am 9.11.2022 wurde eine	Zum Europadiplom: Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Zur "Hochmoorschädigung" (Wurzacher Ried/Mauchenmühle): Die Vorranggebiete Windenergie sind nach dem Planungskonzept des Regionalverbands ausreichend weit von Hochmooren entfernt. Das Thema Hochmoor (sowie weitere Belange des Moorschutzes) sind ins PLanungskonzept, in die Strategische Umweltprüfung und in die naturschutzfachlichen Prüfungen eingeflossen. In der Abwägung wurde dem § 2 EEG der Vorrang eingeräumt. Es werden keine erheblichen Beeinträchtigungen auf regionaler Ebene durch die Festlegung der Vorranggebiete Windenergie prognostiziert. Zu lokalen Klimaveränderungen, Abfall und Mikroplastik wird auf Anlage B.1 zur Synopse verwiesen. Zur Nähe zu den Schutzgebiten Wurzacher Ried und Mauchenmühle: Die Vorranggebiete Windenergie sind nach dem Planungskonzept des Regionalverbands ausreichend weit von den Schutzgebieten entfernt. Die umgebenden Schutzgebiete sind ins PLanungskonzept, in die Strategische Umweltprüfung und in die naturschutzfachlichen Prüfungen eingeflossen. In der Abwägung wurde dem § 2 EEG der Vorrang eingeräumt. Es werden keine erheblichen Beeinträchtigungen auf regionaler Ebene durch die Festlegung der Vorranggebiete Windenergie prognostiziert. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Die in der Anregung gennanten Vorranggebiete Windenergie wurden im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in ihrer Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzungen sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Moorschutzstrategie beschlossen. Weitere Zerstörung von intakten Moorgebieten soll verhindert und trocken gelegte Gebiete wieder vernässt werden. Deutschland müsste eine Wiedervernässung von 50.000 Hektar pro Jahr anstreben, um das Ziel des Pariser Klimaabkommens zu erreichen, dessen Ziel es war, die Erderwärmung bis 2030 auf 1,5 Grad zu begrenzen.		
IV.01077	6271	m Rahmen der Verlängerungsurkunden des Europadiploms hat der Europarat mehrfach die Empfehlung geäußert, keine industrielle Infrastruktur auf die Beckenränder zu stellen, um die Gesamtheit des einzigartigen geschützten Wurzacher Beckens nicht zu beeinträchtigen. Es stellt sich die Frage, ob ein Windpark mit 270 m hohen WKA im Westen direkt hinter dem 11 O m hohen Haistergauer Rücken, der als Moränenhügel das Wurzacher Becken begrenzt, ohne negative Auswirkungen auf die Verleihung des Europadiploms bleiben wird. Die geplanten WKA werden durch ihre gigantische Höhe den Moränenhügel deutlich überragen und somit den Blick auf das Wurzacher Becken deutlich verändern. Wer ist verantwortlich, wenn es zur Schädigung des Moores durch die umgebenden WKA kommt 9der das für die Region wichtige Europadiplom nicht mehr verliehen wird?	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.01077	6274	2 .Risiko für das Mühlhausar Ried (auch Weites Ried genannt) mit dem NSG Mauchenmühle von 11 ,6 ha sowie einer teilweise drainierten Niedermoorfläche (Schutzgebiet 500700} von mehr als 200 ha: (Teil des FFH- Gebietes Umlachtal und Riss südlich von Biberach, Natura 2000, Schutzgebietsnr. 79~4341, mit angrenzendem großen Wasserschutzgebiet zwischen Osterhofen und Oberessendorf , Vogelschutzgebiet, geschütztes Biotop). Es handelt sich bei dem Gebiet um einen Quellhang mit seltenen Pflanzen- und Tiergesellschaften, u.a. einem Vorkommen des seltenen PyrenäenLöffelkrauts. Die geplante Windvorrangfläche WEA-436-007 hat zu dem NSG Mauchenmühle voraussichtlich nur	s. Stellungnahme zu IV.01185 und u.a. BE-ID 2887. 2888 Bekannte, besonders sensible, stetige Lebensräume geschützter Arten, welche häufig bereits Teil geschützter Lebensräume (Biotope, Naturschutzgebiete, FFH-Mähwiesen, etc.) sind und den gesetzlichen Schutzanforderungen unterliegen, sind im Rahmen der Planungskriterien berücksichtigt (s. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Nach § 8 ROG sowie § 2a LplG ist bei der Aufstellung bzw. Fortschreibung eines Regionalplans eine Umweltprüfung	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wenige Meter Abstand, sodass Mikroplastik und Klimaveränderungen durch die WKA einen hohen schädigenden Einfluss haben werden. Zudem werden einige Fundamente der WKA in das drainierte Moorgebiet gebaut werden und damit wohl ein besonders tiefes Fundament benötigen. Es besteht die Gefahr, dass sehr tiefe Auskofferungen nötig sind und die wasserhaltende Schicht porös wird. Zur Schonung von Moorböden sollten jedoch die Grundwasserstände ganzjährig so hoch wie möglich gehalten werden, um Torfzehrung und somit Höhen- und in der Folge C02-Verluste zu minimieren. Somit könnte durch den Sau der WKA-Fundamente das Moorgebiet, das NSG bei der Mauchenmühle sowie das Wasserschutzgebiet nachhaltig geschädigt werden. Statt die Moorböden zum Wohle des Klimaschutzes wiederzuvernässen, würde möglicherweise eine weitere Austrocknung stattfinden und mehr Treibhausgas freigesetzt werden. Zudem hat das Ried bei der Mauchenmühle eine hohe Bedeutung für qurchziehende Vögel. Durch die enge Verbindung zum Wurzacher Ried, aber auch als wichtiger Rastplatz zwischen Rohrsee und dem nahen Federsee, der mit 1,4 km2 der zweitgrößte See in Baden-Württemberg ist, kommen hier regelmäßig seltene Vögel wie der Kiebitz, der Waldrapp oder der große Brachvogel vor. Es wurden im Rahmen des letzten naturschutzrechtlichen Gutachtens viele verschiedene Fledermausarten festgestellt. Diese Tierarten werden durch den Bau eines Windparks bei Osterhofen verdrängt, im schlimmsten Fall erleiden sie den Tod im Rotor.	durchzuführen, in welcher die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt zu ermitteln, zu bewerten und zu berücksichtigen ist. Die strategische Umweltprüfung umfasst u.a. Maßnahmen, welche auch bei erst späterem Kenntniserlang des Vorkommens einer geschützten Art zu einer Vermeidung bzw. Minimierung der Beeinträchtigung führt. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Bezüglich der klimatischen Auswirkungen von WEA wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Moorböden wurden im Planungsprozess und in der Abwägung berücksichtigt. Beim in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie ergibt sich dadurch aber nicht das Erfodernis einer Reduktion. Es wird darauf hingewiesen, dass das VRG Windenergie im Norden aufgrund der Betroffenheit einer Ökokontofläche zur Förderung des Kiebitzes reduziert wurde. Das in der Anregung gennante Vorranggebiet wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	
IV.01077	6276	3. Mikroplastik schädigt das Moorgebiet: WKA mit einem Rotordurchmesser von circa 3 Fußballfeldern verlieren pro Jahr 50-150 kg Mikroplastik, das sich aus den Rotorblättern löst. Das sind bei 8 WKA dann bis zu 1200kg Mikroplastik im Jahr. Dieses Mikroplastik fällt dann u.a. im Moorgebiet ab und wird dort mittelfristig zur Schädigung des empfindlichen Ökosystems führen. Da	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Plastikteile sich nicht abbauen, sondern lediglich mit der Zeit immer kleiner werden, gibt es aktuell keinen Weg diese Giftstoffe wieder aus dem Moor zu entfernen. Stoffe im Plastik wie Weichmacher oder PFAS treten in die Umwelt über und können ebenso wie die Mikroplastikteile ins Trinkwasser gelangen. Zudem kann Mikroplastik wegen seinem hydrophoben Charakter und des großen OberflächenVolumen- Verhältnisses Schadstoffe wie Schwermetalle absorbieren und mit sich tragen. Gefahren für Lebewesen entstehen vor allem durch die ganz kleinen Plastikteile in Nanometergrösse, denn diese können Zellen durchwandern und ins Gehirn gelangen. Zu den häufigsten Auswirkungen auf lebende Organismen gehören Verdauungsstörungen und Infektionen. Zudem bilden sich auf den Plastikpartiketn Biofilme (Piastisphäre) mit-krankmachenden Pilzen, wodurch das Ökosystem verändert und die Gesundheit gefährdet wird. Mikroplastik kann auch von Pflanzen aufgenommen werden. Es gibt erste Bestrebungen Grenzwerte für Mikroplastik einzuführen. Da diese Gefahren also bekannt sind, sollten sie z1,1m Schutz der kommenden Generationen keine Genehmigungen für WKA in sensiblen Regionen erteilen. 4 . Klimaveränderungen durch WKA schädigen das Moor: . Es konnte inzwischen in einigen Studien gezeigt werden, dass die Rotoren der WKA die Luftschichten bremsen und vermischen. Die Vermischung führt vor allem nachts dazu, dass die aufsteigenden warmen Winde wieder nach unten getragen werden und somit die nächtliche Umzingelung des Wurzacher Beckens durch WKA Abkühlung des Bodens reduziert wird. Durch das Bundesinstitut Landwirtschaft wird ein Effekt von bis zu 3,5 Grad nächtliche Erwärmung der Lufttemperatur durch Win<;iräder angegeben. Von Gang Wang et al wurde eine zunehmende Trockenheit des Bodens im Windpark gemessen; pro Jahr zeigte sich eine um bis zu 4,4% abnehmende Bodenfeuchtigkeit. Selbst im Abstand von 30 km zeigte sich noch eine Reduktion der Bodenfeuchtigkeit um 1 % pro Jahr. Die sich bildenden Wirbelschleppen hinter WKA (Nachlaufen) können bis zu 70 km lang sein und somit Auswirkungen auf das Klima in dieser Zone haben. Zudem hat das Abbremsen der Windgeschwindigkeit durch Windkraftanlagen einen negativen Einfluss auf die Niederschlagsmenge. Alle diese Veränderungen des lokalen Klimas sind bedrohlich für die Existenz von Mooren, umso mehr aber eines sensiblen Hochmoores wie es im Wurzacher Becken vorkommt. Zudem liegt das Wurzacher Becken in der Hauptwindrichtung der in direkter Nähe geplanten 19 Windkraftanlagen, deren negative Wirkung auf c;ias lokale Klima noch durch die vorgesehenen 39 WKA im Altdorfer Wald verstärkt werden wird.	zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.01077	6278	5 . Mögliche Schädigung der Wasserschutzgebiete: Das WSG Osterhofen mit einer Fläche von 88 ha und der	Die Belange Niedermoore und Grundwasserschutz wurden im Planungskonzept und in der Umweltprüfung	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schutzgebietsnummer 4360000000110 sowie das WSG Oberessendorf mit einer Fläche von 67 4 ha und der Schutzgebietsnummer 4260000000069 sind gefährdet durch den Bau des Windparks WEA 436 007. Das WSG Oberessendorf versorgt u.a. die Stadt Oberessendorf mit Trinkwasser. Schon im Rahmen der alten Mülldeponie bei Osterhofen stelle man Verunreinigungen des Trinkwassers fest, weshalb die Mülldeponie stillgelegt wurde. Es besteht die Gefahr, dass es durch den Windpark erneut Verunreinigungen des Trinkwassers geben kann. Da es sich beim genannten Gebiet um ein Moorgebiet handelt, ist davon auszugehen, dass es eine natOr'liche Dichtigkeit in Form einer Wanne unterhalb dieses Gebietes gibt, in dem das Moorgebiet vermutlich sehr tief gehen müssen, um eine Gesamthöhe von 270m ausreichend zu stabilisieren. Dabei könnten Bodenstrukturen geschädigt werden, die zum Erhalt notwendig sind. Der Grundwasserspiegel könnte in der Folge fallen. Da Niedermoore abhängig vom Grundwasserspiegel' sind, könnte durch den Bau der WKA das Moor weiter geschädigt werden. Zudem ist die Versiegelung des Bodens durch die WKA Fundamente zu kritisieren. Die Fundamente bestehen aus Beton und Stahl und werden einen Schutz vor Erosion durch das saure, feuchte Umgebungsmilieu benötigen. Es ist davon auszugehen, dass dadurch zusätzlich zum Mikroplastik eine große Menge an giftigen Substanzen in den Wasserhaushalt geraten würde. Da diese Gefahr bekannt ist, darf keine Genehmigung für WKA erteilt werden.	berücksichtigt. Beim in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie ergibt sich dadurch kein Erfordernis, dies in seiner Abgrenzung anzupassen. Es wird auf die Ausführungen zum in der Anregung genannten Vorranggebiet in der Anlage B.4 zur Synopse verwiesen. Bezüglich der Punkte, welche die konkrete Errichtung von WEA betreffen: Die Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen zum Bau und zum Betrieb, zur Gefahrenabwehr sowie zum Rückbau der Anlagen werden im Rahmen des Vorhabenzulassungsverfahren für jede einzelne Windenergieanlage (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) geprüft, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Ggf. wird der Genehmigungsbescheid mit Auflagen verknüpft. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
IV.01077	6280	6 . Bedeutung für den Vogel- und Fledermauszug · Das Wurzacher Becken befindet sich in der Mitte von anderen relevanten Naturschutzgebieten, u.a. das NSG Federsee, das NSG Mauchenmühle und das NSG Rohrsee, die zudem alle auch Vogelschutzgebiete und FFH 2000-Gebiete sind. Dementsprechend finden sich in allen diesen NSG regelmäßig auch seltene Vögel ein. In den Wiesen beim Mühlhauser Ried kann man dementsprechend immer wieder den Waldrapp, Nachtreiher, Waldohreulen, Bluthänfling, Kiebitze (mit festgestellten Brutvorkommen), Kraniche, Schwarzstörche, Zwergdommeln, großer Brachvogel, Limikolen, Teichhuhn, Grau- und Silberreiher, Baumfalken, Sumpfohreulen, Rotmilane, Turmfalken, Kornweihen und andere feststellen. Zudem ist das Gebiet ein Feldlerchenlebensraum der Kategorie 1,2 und 3. Es wurden in der Nähe des NSG Mauchenmühle 12 verschiedene Fledermausarten festgestellt. Die Flugbewegungen von Vögeln, Insekten und Fledermäusen werden durch die Umzingelung des Wurzacher Beckens mit WKA negativ beeinträchtigt werden. Es wird zu Verdrängung gewisser Arten und vielen Schlagopfern kommen. Abbildung Zudem ist die o.g. Karte des LUBW zu Einschränkungen durch windkraftsensible Arten zu	Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hat gemeinsam mit dem Umweltministerium BW und in Abstimmung mit dem Regierungspräsidium Tübingen und dem Landratsamt Ravensburg einen „Schutzbereich Wurzacher Ried“ erarbeitet (vgl. Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans Energie). Dieser wurde im Planungsprozess als erheblicher Konflikt eingestuft (K2) und konnte im 1. und 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie vollständig von Vorranggebieten Windenergie freigehalten werden. In einem Bericht des Treffens der „Group of Specialists“ des Europarats für mit dem Europadiplom geschützte Gebiete (Treffen in Straßburg am 20. und 21. Februar 2024) heißt es: „Considering that the Wurzach basin was designated as protection zone and that the draft subregional Energy Plan (Anm.: gemeint ist der Anhörungsentwurf des Teilreigonalplans Energie Bodensee-Oberschwaben) excluded wind energy priority zones located within the protection zone, noting that, according to studies, birds would not be affected by the wind turbines located in the priority zones, noting also that in case	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		kritisieren, da die Region um das Mühlhauser Ried nicht berücksichtigt ist. Wir hatten dazu die entsprechenden Behörden vor einigen Monaten um Korrektur gebeten, die leider nach unserer Kenntnis bisher nicht vorgenommen wurde. Wir möchten erneut darauf hinweisen, dass über Windvorranggebiete nicht auf Basis falscher Annahmen und Karten entschieden werden darf. Dementsprechend muss zuerst diese Karte überprüft und korrigiert werden, bevor eine Genehmigung erteilt wird.	the subregional Energy Plan would not be approved, wind farms could be constructed even in the Wurzach basin protection zone, the members of the Group of Specialists agreed with the delineation of the Wurzach basin protection zone." Das bedeutet, dass der "Schutzbereich Europadiplom Wurzacher Ried" vonseiten der "Group of Specialists" des Europarats anerkannt wird. Zum Wurzacher Ried als größtes intaktes zusammenhängendes Hochmoor Mitteleuropas: Aus Sicht des Regionalverbands liegen die im Entwurf des Teilregionalplans Energie festgelegten Vorranggebiete Windenergie ausreichend weit vom Wurzacher Ried entfernt, um eine extreme Betroffenheit und nachhaltige Schädigung dieses Hochmoorkörpers zu vermeiden. Damit wurden bei Aufstellung des Teilregionalplans Energie das Wurzacher Ried und das Europadiplom Wurzacher Ried in er Abwägung angemessen berücksichtigt. Aus Sicht des Regionalverbands verstößt die Ausweisung der in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie nicht gegen das Europadiplom Wurzacher Ried und führt auch nicht zu einer nachhaltigen Schädigung des Wurzacher Rieds. Bezüglich des Themas Vogelzug und Zugkonzentrationskorridore sowie Rastgebiete werden im Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (LUBW, 2022) entscheidende Hinweise gegeben. Der Fachbeitrag betrachtet bei den nach den bestehenden Landeshinweisen und nach dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) windenergiesensiblen Vogelarten ausschließlich den Brutzeitaspekt. Rast- und Überwinterungsgebiete von Zugvögeln u. a. mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen sowie Zugkonzentrationskorridore von Vögeln wurden vom Fachbeitrag nicht umfasst. Ein Zugkonzentrationskorridor ist anzunehmen, wenn über mehrere Jahre bestätigte Verdichtungsräume des Vogelzuges vorliegen oder ein nachvollziehbar begründeter Verdacht auf einen Verdichtungsraum besteht. Betrachtungsrelevant sind regional oder überregional bedeutende Zugkonzentrationskorridore, bei denen Windenergieanlagen zu einer signifikanten Erhöhung des Tötungs- oder Verletzungsrisikos oder zu einer erheblichen Scheuchwirkung führen können. Die Naturschutzbehörden haben den Planungsträgern in einigen Fällen Daten zu Rast- und Überwinterungsgebieten von Zugvögeln mit	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen oder Zugkonzentrationskorridoren zur Verfügung gestellt. Diese Daten wurden zusätzlich zum Fachbeitrag in die Planungen eingestellt. Die Relevanz dieser Informationen wurden vom Planungsträger in Abstimmung mit den Fachbehörden geprüft. Im BNatSchG wird nicht der Umgang mit der betriebsbedingten Kollisionsgefährdung von Ansammlungen bzw. während der Zeiten des Vogelzuges geregelt. § 45b Abs. 1 bis 5 BNatSchG findet keine Anwendung für die Prüfung des artenschutzrechtlichen Tötungs- und Verletzungsrisikos bei Betroffenheit von Ansammlungen (insbesondere Kolonien, bedeutende Brut- und Rastgebiete sowie Schlafplatzansammlungen) von kollisionsgefährdeten oder störungsempfindlichen Brut- und Rastvogelarten sowie bei Betroffenheit des Vogelzugs. Falls Betroffenheiten vorliegen müssen diese entweder durch eine entsprechende Planung vermieden werden oder falls dies nach Prüfung der Planungsträger und Fachbehörden prognostisch möglich erscheint gegebenenfalls im Rahmen der Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) durch geeignete Vorschriften zur Abschaltung der Anlagen geregelt werden. Wenn eine signifikante Risikoerhöhung nicht durch fachlich anerkannte Schutzmaßnahmen hinreichend gemindert werden kann müssen entweder Antikollisionssysteme genutzt, Abschaltungen bei landwirtschaftlichen Ereignissen angeordnet, attraktive Ausweichnahrungshabitate angelegt oder phänologiebedingte Abschaltungen angeordnet werden, so dass für die betreffende Art in der Regel davon auszugehen ist, dass die Risikoerhöhung hinreichend gemindert werden kann. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich jedoch maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Gebiete der offenen Feldflur wurden im Kriterienkatalog des Regionalverbandes als Konflikt behandelt und in die Abwägung eingestellt. Die von den höheren Naturschutzbehörden und Verbänden ausgewiesenen Zugkonzentrationskorridore konnten von Planungen für Windenergie freigehalten werden.Relevante	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			überregionale Zugvogelkonzentrationskorridore gingen in die Festlegung von Vorranggebieten Windenergie als erhebliches Konfliktkriterium ein. Auf Grund des vorherrschenden Breitfrontenzuges konnten nicht alle möglichen Vogelzugrouten berücksichtigt werden.	
IV.01077	6282	Alle oben genannten Punkte sprechen gegen die Genehmigung einer Windvorrangfläche WEA 436 007 bei Osterhofen. Aber ich möchte den Einspruch mit den oben genannten Argumenten auch gegen die WEA 436 032 bei Alttann und WEA 436 Q19 bei Urbach einreichen und um die Argumente erweitern, die von den Landschaftsschützern Obeschwaben•Allgäu e.V. vorgetragen worden sind. Auch WKA beim Hummelluckenwald sind unverträglich mit der Ökologie des Wurzacher Beckens und dürfen nicht genehmigt werden; vorsorglich erteile ich meinen Einspruch auch dagegen.	Es wird auf die vorangegangene Abwägung und die Anlage B.4 verwiesen. Die Ausführungen gelten für die in dieser Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie entsprechend. Bezüglich der Argumente der Landschaftsschützer Oberschwaben Allgäu wird auf die Abwägung der entsprechenden Stellngnahme und auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01078	8069	Betreff: Einwände gegen Windkraftanlagen in den Mösern-Enkenhofener Wald. 1. Da dieser Bereich viel genutzt wird von Urlaubern vom Camping Platz am Badsee sowie den Camping Plätzen am Moorbad in Herlazhofen zur Erholung in freier Natur. 2. Im Dorfladen in Beuren kaufen auch viele Camper ein, da dieser kleine Laden auch das Geld der Camper braucht zum überleben, wenn die Camper weg bleiben wegen dem WKA's (wer sucht auch Erholung unter Industrieanlagen). 3. Unzumutbare Doppelbelastung mit dem Beurener Berg. 4. Das Dorf leben Leidet darunter Sehr 5. Zerstörung der Allgäuer-Landschaft und Tierwelt	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.01079	8853	Betreff: Bedenken bezüglich der Errichtung von Windkraftanlagen Sehr geehrte Damen und Herren, wir schreiben Ihnen heute, um unsere ernsthaften Bedenken hinsichtlich der andauernden Errichtung von Windkraftanlagen zu äußern. Als Bürger unserer Region möchten wir Ihre Aufmerksamkeit auf die potenziellen negativen Auswirkungen lenken, die mit dieser Art der Energiegewinnung verbunden sind. Die begrenzte Lebensdauer von Windkraftanlagen und die Notwendigkeit von häufigem Ersatz oder Renovierungen stellen eine erhebliche finanzielle Belastung dar. Hinzu kommt die Tatsache, dass die nachgewiesene Verfügbarkeit von Windkraftanlagen bei lediglich 28% liegt, was Fragen hinsichtlich ihrer Rentabilität aufwirft. Die möglichen Auswirkungen auf die Umwelt sind ebenfalls besorgniserregend. Die Rodung von Wäldern zur Errichtung von Windkraftanlagen gefährdet die Artenvielfalt und zerstört natürliche Lebensräume. Zudem besteht das Risiko der Freisetzung von Mikroplastik durch den Abbau der Kunststoff-Rotorblätter, was langfristige ökologische Schäden verursachen könnte. Nicht zuletzt möchten wir auf die potenziellen Gesundheitsrisiken durch Infraschall hinweisen, die für die Menschen in der Nähe von Windkraftanlagen eine ernsthafte Bedrohung darstellen können. Wir sind der festen Überzeugung, dass alternative Lösungen erforscht werden sollten, die weniger belastend für unsere Umwelt und unsere Gemeinschaften sind. Ihre Berücksichtigung unserer Anliegen wäre von großer Bedeutung. Ich erwarte eine schriftliche Stellungnahme von Ihnen zu den genannten Punkten und eine Beantwortung der gestellten Fragen.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01080	8854	Betreff: Bedenken bezüglich der Errichtung von Windkraftanlagen Sehr geehrte Damen und Herren, wirwenden uns heute an Sie, um unsere Bedenken bezüglich der anhaltenden Errichtung von Windkraftanlagen zu äußern. Als Bürger unserer Region möchten wir darauf hinweisen, dass die Nutzung von Windkraftanlagen mit potenziellen negativen Auswirkungen verbunden ist. Die begrenzte Lebensdauer von Windkraftanlagen und die Notwendigkeit von Ersatz oder Renovierung beeinträchtigen nicht nur die Rentabilität, sondern auch die langfristige ökonomische Stabilität unserer Region. Zudem ist die Verfügbarkeit von Windkraftanlagen nachweislich 28%, was hauptsächlich auf Windflauten zurückzuführen ist. Des Weiteren können Windkraftanlagen eine Gefahr für Vögel darstellen und Konflikte innerhalb lokaler Gemeinschaften hervorrufen. Die Rodung von Wäldern zur Errichtung von Windkraftanlagen gefährdet die Biodiversität und natürliche Lebensräume. Die Zersetzung von Kunststoff-Rotorblättern und die damit verbundene Freisetzung von	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Mikroplastik in die Umwelt ist ein weiteres bedenkliches Problem, das langfristige ökologische Probleme verursachen kann. Zusätzlich möchten wir auf einen weiteren Aspekt hinweisen: Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Anwohner in der Nähe von Windkraftanlagen sind ein ernstes Anliegen und dürfen nicht vernachlässigt werden. Ortschaften, die von Windkraftanlagen umgeben sind, könnten Schwierigkeiten haben, zu expandieren oder neue Wohn- und Gewerbegebiete zu entwickeln, aufgrund von Zonenfestlegungen und potenziellen Einschränkungen im Zusammenhang mit Windkraftanlagen. Die Größe und Höhe von Windkraftanlagen kann dazu führen, dass sie als ästhetisch störend empfunden werden und die Landschaft verschandeln. Wir hoffen, dass unsere Bedenken ernst genommen werden und dass wir gemeinsam nach Lösungen suchen können, die sowohl ökologisch als auch wirtschaftlich sinnvoll sind. Ich erwarte eine schriftliche Stellungnahme von Ihnen zu den genannten Punkten und eine Beantwortung der gestellten Fragen.	Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01081	8855	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich [Name anonymisiert] Einspruch gegen den Teilregionalplans der RVBO. Begründung es ist wissenschaftlich bewiesen das im Süden Deutschland keine Windkraftenergie kostendeckend arbeiten kann. Wir haben einfach nicht diese Windverhältnisse wie im Osten oder Norden deshalb müssen wir uns auf Sonnenenergie konzentrieren !!! Und nicht unmögliche Wald und Flurschäden anrichten und die Menschen in den Umgebungen gesundheitlich schädigen. Bitte beachtet die Kosten Nutzen Rechnung -- wie jeder normale Unternehmer -- der den Schaden den er anrichtet selbst tragen muss -- hier muss nachher der Steuerzahler die Last tragen --- !!!!! siehe Milliarden Grab Stuttgart 21 .	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01082	9426	Sehr geehrte Damen und Herren, der Bau der Windkraftanlagen im Altdorfer Wald ist ein grobes Vergehen an der Natur und der Landschaft. Dieses Vergehen lässt sich in keinster Weise rechtfertigen. Der Altdorfer Wald ist ein Gebiet mit einer hohen Artenvielfalt, in dem man bereits viele streng geschützte Tierarten beobachten konnte. Es kommen Vögel wie der Schwarzspecht, Eisvogel, Uhu, Milan usw. vor. Auch leben dort ebenso seltene Säugetiere und Molche. Durch den Bau der Windräder wird ein gesunder Baumbestand abgeholzt, hier nimmt auch keiner mehr Rücksicht auf die maximal 0,5 ha Kahlschlag-Regelung. Bevor der Baumbestand sich regenerieren kann, sind die Windräder verschlissen und müssen wieder abgebaut werden. Dies hat eine erneute Fällung von Bäumen zur Folge. Durch die vielen LkW´s, die entsprechendes Material an die Baustelle bringen, wird der Boden stark verdichtet. Dies verhindert das Ablaufen von Wasser, wodurch Wald durch Staunässe abstirbt. Durch die massiven Betonfundamente kommt es zu einer Verunreinigung des Grundwassers, das die ganzen Gemeinden um den Altdorfer Wald versorgt. Ebenso wird durch austretendes Öl bei möglichen Schäden an den Getrieben Wasser und der Boden verunreinigt. Hier gab es bereits einige Vorfälle in Deutschland. Durch den Abrieb der Windräder werden ebenfalls feine Partikel an die Umwelt abgegeben. Hier sind die Langzeitfolgen noch nicht abzuschätzen. Ausgediente Rotoren sind Sondermüll und können nicht recycelt werden. Auch ist der Lärm, der durch Windräder verursacht wird, nicht zu vernachlässigen. Dieser stört die Anwohner und Wildtiere und kann zu gesundheitlichen Schäden führen. Dies ist nur ein kleiner Teil an Argumenten, die gegen den Bau der Windkraftanlagen und der dadurch entstehenden Schäden spricht. Abschließend möchte ich sagen, dass der Profit von einzelnen Personen mit einem derartigen Vergehen an der Umwelt und der Landschaft in keinem Fall zu rechtfertigen ist. Die meisten Europäschen Staaten sehen von solchen radikalen Maßnahmen ab und setzen auf umweltschonendere Energiequellen, wie z.B. moderne Atomkraft. Der Bau von Windrädern in Waldgebieten muss sofort gestoppt werden! Jeder Baum trägt zur Abwendung des Klimawandels bei. Vielen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung!	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01083	6630	Betreff: Einwand gegen die Planung Windkraftanlagen Owingen Hochbühl WEA-435-002 GutenTag, bzgl. des öffentlichen Beteiligungsverfahren erhebe ich Einwand gegenüber der Planung der Windkraftanlagen Owingen Hochbühl WEA-435-002! Die Diskussion über Sinnhaftigkeit, Effizienz und ökologischem	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Nutzen der Windräder verfolge ich nun seit ca. 40 Jahren. Die nüchterne Abwägung macht einen weitern Ausbau unsinnig, den Steuerzahler unverhältnissmässig belastend und stellt eine übermässige Belastung und Schädigung des ökologischen Systems der gesamten Region Bodensee dar, nur um einer im Bund völlig einseitigen und verfehlten ideologischen Politik zu folgen. Insbesondere kann ich auf die negativen „Vor-Ort-Erfahrungen“, als ehemaliger Bürger der Stadt Freiburg i. Br., beim damaligen Bau der Windräder am Schauinsland und Roßkopf zurückgreifen. Meine Cousine lebt auf Langeoog und die Erfahrungen vor Ort mit den drastischen Schäden der großen Windparks für das Weltkulturerbe Wattenmeer, Meerestiere, insbesondere Schweinswale, Veränderung der Meeres-und Luftströmungen (LEE) über mind 70km nachweisbar, zeichnen ein nicht mehr zeitgemäßes Bild von Umweltzerstörung. Zudem sind mir die Analysen unabhängiger Wirtschaftsinstitute bekannt, die belegen, dass keinerlei ökologischer Nutzen von solchen Anlagen ausgeht, wie sie gerade hier in Owingen geplant werden. Kohlekraftwerke und schnell einzusetzende Dieselaggregate-Maschinenparks für die Spitzenlast und für uns viel zu teuer rückzukaufender Strom aus dem Ausland machen den ganzen Unfug dieser Windkraftanlagen deutlich! Zuletzt darf ich auf die jüngste, vernünftige, Entscheidung der Französischen Republik unter ihrem Präsidenten Macron verweisen, die Windkraft komplett zu verlassen. Zu Owingen WEA-435-002: Wir leben hier in einer windarmen Region. Ich darf auf den offiziellen Windatlas verweisen. Die Effizienz dieser Anlagen ist so per se schon einmal nicht gegeben. Wer das nicht einsieht soll sich bitte in Windgegenden umsehen. Sieht man Bäume , die zu einer Seite geneigt gewachsen sind, hat es "viel Wind“. Wenn nicht, dann nicht. Ich rate zu einem aufmerksamen Spaziergang durch den Hochbühl, damit ist die Sachlage von alleine dokumentiert. Auf einem ca. 150m hohen Bergrücken sollen Windkraftanlagen mit Rotorspitzenhöhe über 300m verbaut werden. Dies macht enorme Fundamente in einem zu schützenden Waldgebiet, ganz zu schwiegen von den großflächigen Zugangswegen notwendig was zu einer unverhältnismäßigen Zerstörung von Wildtiergebieten und natürlichen Waldboden zufolge hat. Waldboden = Kompensation von CO2. Das Auswahlverfahren dieses Standortes ist offensichtlich politisch motiviert, missachtet in provozierender Art und Weise alle Fakten die gegen diesen Standort sprechen und v.a. geltendes Recht. Hierzu sei auch auf die Bewertung aus dem Jahre 2012 hingewiesen. Es ist an der Zeit, inne zu halten, eine sachliche Analyse ohne politische Zwangsjacke zu beginnen und ergebnisoffen das derzeitige wirtschaftlich-desaströse Gebaren unserer Regierung im Bund wie im Land Baden-Württemberg zu unser aller Wohle neu zu gestalten.	die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kosten- und Nutzenverhältnis, ein effizienter CO2-Einsparbeitrag und die Akzeptanz der Bürger vor Ort sowie der Personen die in unsere Region als Erholungsgebiet kommen ist nicht (!) gegeben. Sie bescheinigen mir bitte den Eingang dieses Schreibens. Gerne nehme ich Ihre Gegenargumente entgegen und freue mich schon auf eine Stellungnahme Ihrerseits. Zum Abschluss, möchte ich mir noch die Aussage der tapferen Winzer, Bauern und Bewohner am Kaiserstuhl im Streit mit dem damaligen Ministerpräsidenten und ehemaligen NS-Marinerichter Filbinger zu eigen machen: „ NAI, hämmer g'sait!“		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01084	8171	Sehr geehrte Damen und Herren, gegen den geplanten Windpark im Altdorfer Wald lege ich Ihnen meine folgenden Bedenken und Ängste vor: Ein wichtiges Naherholungsgebiet geht verloren, die herrliche Wasserquelle und der Wasserkreislauf wird mit dem Mikroplastikabrieb der Rotoren verunreinigt, das hochgiftige SF6-Gas schädigt die Umwelt massiv, der ungeheuerliche Eingriff in die Natur ist nicht zu verantworten, das Klima in unserer Gegend wird sich massiv verändern… Windkraftanlagen in Frankreich werden abgesagt, da der Nutzen und der Eingriff in die Natur nicht im Verhältnis stehen! Ich bitte Sie, diesen Eingriff in die Natur zu stoppen! Mit freundlichem Gruß	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01085	8172	Sehr geehrte Damen und Herren, ich wende mich als in Wolfegg wohnhafter Bürger gegen die vorgesehenen Festlegungen des Teilregionalplans Energie, namentlich gegen die projektierten ca. 40 Stück bis ca. 285m hohen Windräder im Altdorfer Wald. Dies aus	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		konkret naturschutzbezogenen Gründen (s.u.) und namentlich aus den nachfolgenden grundsätzlichen wirtschafts- und vor allem klimapolitischen Erwägungen. Wie ein sachkundiger Referent in Weingarten am 17.01.2024 nochmals wagte anzumerken: "Gegen Adam Riese kann man keine Politik machen". 1. Wirtschafts- und klimapolitisch ist es geradezu absurd, bestehende AKWs zu schließen, die noch Jahrzehnte Strom produzieren können - stabil, sicher, in größtem Umfang, kostengünstig und vor allem CO^2-frei, um dann in einer ungeeigneten Schwachwindregion für riesige Kosten Windräder zu bauen, von denen je nach Größe ca. 1000 – 1500 Stück nötig sind, um ein einziges 1,3 GW-AKW zu ersetzen. Zumal Windkraftanlagen, speziell platziert im Altdorfer Wald, zwar extrem natur- und landschaftsschädigend sind, aber trotzdem keine stabile Energie produzieren, wie die PV auch (haben wir übrigens längst auf dem Dach), so dass als Backup ein konventioneller klimaschädlicher Kraftwerkspark zu weiteren immensen Kosten vorgehalten werden muss. Von der Deckung der geplanten massiven Elektrifizierung der Gebäudeheizung und des Straßenverkehrs ganz zu schweigen. Dieser "Flatterstrom" kann unmöglich zu vertretbaren Kosten über eine angeblich mögliche Wasserstoff-Infrastruktur abgesichert werden; diese Kosten wagt die grüne Politik ja bisher nicht einmal im Ansatz zu berechnen. Kein Industrieland kann so überleben, zumal neben Immigrationskosten und kommenden Rentenkosten, wenn konkurrierende Länder auf CO^2-freie günstige und effektive Alternativen wie die Atomkraft setzen. Denn entgegen anderslautenden Behauptungen der altgrünen Antiatom-Lobby und ihrer herrschenden Medien ist die Atomenergie hocheffektiv und über die Jahrzehnte gesehen auch günstig: Die französische EdF schafft es jetzt, bei einem Abgabepreis von 9 ct / kwH nicht nur kostendeckend zu produzieren, sondern sogar den in Frankreich geplanten weiteren Atomkraftausbau zu finanzieren (FAZ, 16.02.2024). Frankreich deckte 2023 66% seines Strombedarfs über Atomkraft, stabil, Tag und Nacht, CO2-frei. Sogar im Krisenjahr 2023 konnte Frankreich noch 50 Terawattstunden exportieren. Gegen die geringen Restrisiken dieser Stromquelle stehen die gewaltigen Folgen des globalen Klimawandels. Kostenmäßig wären die deutschen AKWS längst amortisiert, ihre Ertüchtigung und Neubeladung mit Brennstoff sowie weitere Neubauten wären möglich – abgesehen von der hysterischen Atomtechnikfeindlichkeit dieses Landes. Das sichere Handling von Atommüll ist längst gelöst, zuletzt so geschehen in der Schweiz und in Finnland All dies ist auch rechtlich von Belang, d.h. es ist allein abwägungsrichtig, zum Klimaschutz die beschränkten finanziellen Mittel einer Gesellschaft für die effizienteste und wirtschaftlichste CO^2-freie Stromerzeugungsmethode aufzuwenden. Das sieht im	Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Übrigen die ganze Welt so - der "Economist", führendes Wirtschaftsmagazin, spricht von einem "spektakulären Eigentor" allein der Deutschen. Während Windkraft in stabilen Starkwindregionen absolut sinnvoll ist –z.B. in der Nordsee -, ist es rechtlich offensichtlich abwägungsfehlerhaft, im Altdorfer Wald (und anderen Stellen in der hiesigen Schwachwindregion) die berechtigten Belange des Landschafts- und Naturschutzes zurückzustellen, um Windräder an ungeeigneten Standorten zu bauen, nur um aus ideologischen Gründen ein gesamtwirtschaftlich ruinöses Vorhaben durchzuführen. Die projektierten ca. 40 Stück bis ca. 285m hohe Windräder nebst nötiger Infrastruktur und Backup-Kraftwerke haben keinerlei wirtschaftlichen Sinn, sie zerstören nur Natur und Landschaft, verursachen immense Kosten und schaden dem Kampf gegen den Klimawandel durch diese drastische Fehlallokation von Investivkapital ("Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 im Realitätscheck", Detlef Ahlborn, Jörg Saur, Michael Thorwart). Ein solches Projekt dient allein der Selbstverwirklichung realitätsblinder altgrüner Kreise, die in ihrem Kampfmodus der 70er Jahre gefangen sind, die zwar die inändische Medien- Diskurs- und Verbotsmacht besitzen, aber ignorieren, dass zwischenzeitlich ein Klimawandel im Gange ist, der ein viel größeres Problem als alle Risiken der Atomtechnologie darstellt und eine ganz neue Flexibilität erfordert. 2. Ich nehme außerdem Bezug auf die weiteren Einsprüche und mache mir deren Argumentation zu eigen betreffend die Themen Wegebau: Belastung von Mensch und Natur; Flächenversiegelung und Eingriff in die Oberflächenwasserversickerung; Gefährdung und Degradierung der Tourismusregion Schussental, Eingriff in das private Eigentum durch enteignungsgleiche Entwertung der Landschaft und der Grundstückswerte. Ich bitte um einen schriftlichen Bescheid. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01086	6179	Hinweis auf CO2 Speicherfunktion von Bäumen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.01086	7558	Altdorfer Wald / Windräder. Sehr geehrte Damen und Herren, Ich bitte Sie von ganzem Herzen, von Ihrem Vorhben abzulassen!!! Wir alle lieben diesen Wald!!! Mit freundl. Gruss,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.01086	8173	Sehr geehrte Damen und Herren, Hiermit möchte ich Ihnen meine Meinung kundtun zum Altdorfer Wald. Ich frage mich warum Menschen wie sie in ein so wertvolles Waldgebiet eine solche riesige niewieder gutzumachende Wunde schlagen wollen ,in einer Zeit, wo	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		jeder einzelne Baum wertvoll ist. Warum, das muss ich ihnen sicherlich nicht erklären.Ich bin mir sicher, dass sie schon 1000 Meinungen und Briefe bekommen haben (und hoffentlich auch gelesen haben). Ich bitte Sie von ganzem Herzen, von Ihrem Vorhaben loszulassen und überdenken Sie die irrwitzige Idee , die anders zu lösen ist. (Was sie sicherlich auch wissen) Wieviel Jahre leben sie noch? Wer hat was von den Wind- rädern wirklich? Wie wertvoll ist reines Quellwasser??? Wertvoll für Pflanzen -und Tierreich??? Erholungsraum für Menschen .Unzählige lieben und schätzen diesen besonderen Wald und sein Wasser! Muss denn alles bis zum Letzten ausgebeutet werden??? Warum? Sind hier böse Mächte am Werk, und die Gier? Zu welchem Preis??? SIE müssen das vor den Menschen, dem Herrgott und vor sich selbst verantworten und die Rechnung bezahlen! Hören Sie bitte auf die Menschen, die Gründe gaben, diesen Wald zu schützen. Geld ist nicht alles, unsere nächsten Generaionen werden es ihnen von Herzen danken!!! Mit freundl Gruß,	Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01087	8791	Sehr geehrte Damen und Herren, Ich erhebe Einspruch gegen dieses Projekt! Mit freundlichen Grüßen	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01088	8856	Windräder zerstören im Wald ein gut funktionierendes Ökosystem. Flora, Fauna, Umwelt und der Mensch sind Opfer einer vielerorts unsinnigen Windrad-Ideologie. Windräder töten Vögel, Fledermäuse und Insekten im großen Stil. Nachhaltigkeit ist durch Windräder nicht gegeben. Es ist ja schon viel geschrieben worden, warum das keine gute Idee ist. Dem kann ich mich nur anschließen - aber bei der ganzen Diskussion fehlt mir als studierten Diplomingenieur der elektrischen Energietechnik der Hinweis, daß WKA auch insgesamt energietechnisch keinen wirklichen Sinn ergeben. Es fängt schon damit an, daß alleine die Auslegung schon problematisch ist, denn wenn so eine Anlage für sagen wir mal 1 MW ausgelegt ist, so läuft sie doch im Durchschnitt nur mit 15 bis 25 % Auslastung. Das bedeutet nix anderes, als daß sie für das, was sie tatsächlich leistet, viel zu "groß" dimensioniert werden muß, denn den Wind kann man ja nicht steuern. Im windarmen Baden-Württemberg liegt die durchschnittliche Auslastung bei nur	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		17% - gebaut werden aber 100%! Es ist also nicht nur der Wahnsinn, wie man solche Anlagen herstellt und wo man sie hinstellt, sie sind prinzipbedingt um den Faktor 5 überdimensioniert. Wärmekraftwerke kosten als Richtwert im Vergleich irgendwo um 600-900 Tsd Euro/MW und liefern zuverlässig Strom! Die Kosten für Windkraftanlagen im Wald liegen um die 100 bis 1200 Tsd Euro/MW Bei durchschnittlich 17% Auslastung kommen aber die gebauten MW gar nicht 'raus! Bei Gas/Öl/Kohle aber schon und die sind gut regelbar und man kann sehr leicht Wärme/Kraft-Kopplung betreiben und mit der "Verlustwärme" ein Fernheiznetzwerk betreiben. Und diese Anlagen muß man nicht in den Wald bauen. Das auch noch. So, ich glaube, diese Tatsachen machen "Windkraft" nicht attraktiver - ohne massive Förderung (schon wieder Kosten!) sind sie gar nicht lebensfähig. Fällt die Förderung dann mal flach, müssen sie wieder abgebaut werden. Es macht also gar keinen Sinn, einen über Jahrhunderte und Jahrtausende gewachsenen Lebensraum zu zerstören!	entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01089	8174	ehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchte ich Ihnen meine Einwendungen zum Bau der Windkraftwerke im Altdorfer Wald zum mitteilen: - Zerstörung großer Waldflächen (auch durch Zufahrtswege), die uns Menschen und den Tieren als Sauerstoffspender, Erholungsraum und Schutz dienen. - 6000 Tonnen Beton (sehr schlechte CO2 Bilanz) pro Windkraftwerk. Dieser Beton wird nie mehr aus dem Waldboden verschwinden. - Artenschutz wird massiv durch Propellerkollisionen, Schattenwurf und Lärm gestört (Greifvögel, Fledermäuse, Insekten, Wildtiere usw). - Belastung der Herz-Kreislaufsysteme für Mensch und Tier durch Infraschall. - Verschmutzung des Trinkwassers im Schussental. Vor allem durch Mikroplastik. - Mein persönlicher Erholungsraum wird mir genommen. Ich werde den Wald nicht mehr nutzen, wenn die Industriemonster im Wald stehen. "Alternative Energien sind sinnlos, wenn sie genau das zertstören, was man durch sie schützen will. Die Natur." Reinhold Messner mit naturverbundenen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01090	3717	Sehr geehrte Damen und Herren, Hiermit lege ich Einspruch ein gegen de Teilregionalplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Sued (WEA-436-010) und Altdorfer Wald - Grunder Wald (WEA-436-009). Die grosse Zahl der geplanten WKA schädigt den Wald als Naherholungsgebiet durch Flaechenvernichtung und durch einschlägige Einflüsse wie Micro.oklimaveraenderung und Micoplastikeintrag nachhaltig. Damit geht eine Gefährdung der Trinkwasserversorgung einher. Ebenfalls liegt eine Gefährdung unserer heimischen Tierwelt vor. Ich bitte um eine schriftliche Stellungsnahme zu den aufgeführten Punkten.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01091	8175	Sehr geehrte Damen und Herren, ich bin am Rand des Altdorfer Waldes, [Ort anonymisiert] aufgewachsen. Sehr lange glaubte ich an das Märchen der Notwendigkeit "erneuerbarer Energieträger". Nach vielen Jahren der Recherche sind folgende Fakten zutage getreten: - keine Grundlastfähigkeit von Windkraft und/oder Photovoltaik - für jedes KW Anlagenleistung (erneuerbare Energien) benötigt man die gleiche Leistung an konventionellen Kraftwerken, um die Netzstabilität zu erhalten. - Wind und Sonne stellen zwar keine Rechnung, die Investitionen sind jedoch irrsinnig hoch. - riesige Resourcenverschwendung für den Bau sog. erneuerbarer Energieträger. - extrem hohe Gefahren für die Gesundheit von Menschen und Tieren durch Ultraschall. - Abfälle von Rotorblättern, etc. nicht recycelbar. - Rohstoffe für den Bau von Windkraftanlagen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		stark umweltbelastend. - Mikro-Plastik durch Abrieb stark gesundheitsbelastend - hohe Bodenverdichtung durch Fundamente - viel höhere Oberflächentemperaturen durch Abholzung - Wald benötigt für's Wachstum CO2 und bindet es durch Photosynthese - CO2 ist das Gas des Lebens (siehe IPCC-Bericht), es gibt KEINEN Nachweis, für dessen Einfluss auf "vermutete" Klimaerwärmung Es gäbe noch viel mehr Argumente, die gegen den Bau dieses Windparks sprechen. Diese aufzuführen würden jedoch den zur Verfügung stehenden Rahmen sprengen. Sonnige Grüße,	B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01092	8857	Sehr geehrte Damen und Herren, über Jahrhunderte wurde unsere Gegend mit Wasserkraft versorgt wie beispielsweise die Nudelfabrik meines Urgroßvaters oder das ausgeklügelte Kanalsystem der Benediktinermönche des Klosters Weingarten. Aus Profitgier wird nun der größte Wald Oberschwabens, eine Oase der Naherholung und die grüne Lunge unserer Region zerstört und in die Biodiversität massiv eingegriffen. Ich werde mich dort nicht mehr erholen können. Der Wald mit seinen eigenen Energien wird sich nicht mehr positiv auf meine Psyche auswirken können, da der Infraschall eines Monster-Windkraftrades - und davon sollen ca. 25 in den Wald gestellt werden - negativ auf die Herzfrequenz einwirkt und alles andere überschattet. Unsere Patientenzahlen in der Kinderpsychiatrie explodieren seit zwei Jahren. Wo soll ich meine jungen Patienten zur Regeneration ihres Nervensystems nun hinschicken? Was passiert mit den tierischen Waldbewohnern, die von Störungen eingekesselt werden? Ich hege den intensiven Wunsch meine Heimat zu verlassen, um die kommende Misere nicht anschauen zu müssen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01093	9427	Sehr geehrte Damen und Herren, Der bau der Windkraftanlagen im Altdorfer Wald ist ein grobes vergehen an der Natur und der Landschaft. Dieses Vergehen lässt sich in kleinster Weise argumentieren. Der Altdorfer Wald ist ein gebiet mit einer hohen Artenvielfalt, dort habe ich bereits viele streng geschützte Tierarten beobachten können. Es kommen Vögel wie der Schwarzspecht, Eisvogel, Uhu, Milan usw. vor, ebenso leben dort seltene Säugetiere und Molche. Durch den Bau der Windräder wird ein gesunder Baumbestand abgeholzt, hier nimmt auch keiner mehr Rücksicht auf die maximal 0,5 ha Kahlschlag Regelung. Bevor der Baumbestand sich regenerieren kann, sind die Windräder verschlissen und müssen wieder abgebaut werden, dies hat eine erneute Fällung zur Folge. Durch die vielen LkW´s die entsprechendes Material an die Baustelle bringen wird der Boden stark verdichtet, dies verhindert das ablaufen von Wasser wodurch Waldstücke durch Staunässe absterben. Durch die Massiven Beton Fundamente kommt es zu einer Verunreinigung des Grundwassers, welches die ganzen Gemeinden um den Altdorfer Wald versorgt. Ebenso wird durch austretendes Öl bei möglichen Schäden an den Getrieben das Wasser und der Boden verunreinigt. Hier gab es bereits einige Vorfälle in Deutschland. Durch den Abrieb der Windräder werden ebenfalls feine Partikel an die Umwelt abgegeben, hier sind die Langzeitfolgen noch nicht abzuschätzen. Ebenso ist der ausgehende Lärm von den Windrädern nicht zu vernachlässigen, dieser stört die Anwohner und Wildtiere was zu gesundheitlichen Schäden führen kann. Dies sind nur ein Bruchteil an Argumenten um den Bau der der Wundkraftanlagen und die dadurch entstehenden Schäden zu verhindern. Abschließend möchte ich sagen, dass der Profit von einzelnen Personen mit einem derartigen vergehen an der Umwelt und der Landschaft in keinem Fall zu rechtfertigen ist. Die meisten Europäschen Staaten sehen von solchen radikalen Maßnahmen ab und setzen auf Umweltschonendere Energiequellen, wie z.B. moderne Atomkraft. Der Bau von Windrädern in Waldgebieten muss sofort gestoppt werden! Vielen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung!	"Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen."	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01094	8858	ehr geehrte Damen und Herren, wer immer dies auch liest, ich bitte Sie, einmal in sich zu gehen. Diese Pläne der grünen Regierung usw. sind alles andere als konstruktiv. Sie sind destruktiv auf lange Sicht. Einen Wald, der schon seit Jahrhunderten besteht, mit all seiner Vielfalt an Lebewesen und Bäumen, lässt man nicht abholzen für Windkraftanlagen! Diese würden so oder so viel zu wenig Ertrag erbringen. Das wurde bereits alles gemessen. Die Winde sind hier im	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Süden nicht so konstant und stark wie weiter oben im Nordosten. Außerdem sollte doch jedem bewusst sein, was ein Wald alles "macht". Er ist ein Luftverbesserer, Heimat für Lebewesen, Erholungsort für Menschen und nicht zuletzt Kulturgut! Wir brauchen den Wald, aber der Wald braucht uns nicht. Und ein Wald braucht am allerwenigsten einen Windpark! Jeder, der über ein bisschen Verstand verfügt, weiß, dass ein Wald wichtiger ist, als der Bau von alternativer Energiegewinnung. Zudem sollte so langsam jedem bewusst sein, dass das Abschalten sämtlicher AKW's uns nicht weiter bringen wird! Sämtliche Länder um uns herum investieren in Atomkraft, nur Deutschland schafft sich selber ab. Und das ist nicht wirtschaftlich! Der Wohlstand, der so hart erarbeitet wurde von unserem Volk, wird innerhalb von vier Jahren einfach zerschlagen. Wie kann man das unterstützen? Ich bin deutsche Staatsbürgerin und stolz auf meine Heimat. Das was sich allerdings aktuell zuträgt in diesem Land, ist nicht mehr erträglich. Jeder der schweigt, stimmt dem Wahnsinn zu! Jeder Einzelne hat es in der Hand, etwas zu verändern. Wir alle wollen eine Zukunft in diesem Land erleben! Wenn Sie in der Lage sind, etwas zu verändern, dann tun Sie es! Es ist fünf nach Zwölf! Hochstungsvoll und mit besten Grüßen, eine besorgte Familie aus dem Allgäu	Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01095	9428	Sehr geehrte Damen und Herren, Der bau der Windkraftanlagen im Altdorfer Wald ist ein grobes vergehen an der Natur und der Landschaft. Dieses Vergehen lässt sich in kleinster Weise argumentieren. Der Altdorfer Wald ist ein gebiet mit einer hohen Artenvielfalt, dort habe ich bereits viele streng geschützte Tierarten beobachten können. Es kommen Vögel wie der Schwarzspecht, Eisvogel, Uhu, Milan usw. vor, ebenso leben dort seltene Säugetiere und Molche. Durch den Bau der Windräder wird ein gesunder Baumbestand abgeholzt, hier nimmt auch keiner mehr Rücksicht auf die maximal 0,5 ha Kahlschlag Regelung. Bevor der Baumbestand sich regenerieren kann, sind die Windräder verschlissen und müssen wieder abgebaut werden, dies hat eine erneute Fällung zur Folge. Durch die vielen LkW´s die entsprechendes Material an die Baustelle bringen wird der Boden stark verdichtet, dies verhindert das ablaufen von Wasser wodurch Waldstücke durch Staunässe absterben. Durch die Massiven Beton Fundamente kommt es zu einer Verunreinigung des Grundwassers, welches die ganzen Gemeinden um den Altdorfer Wald versorgt. Ebenso wird durch austretendes Öl bei möglichen Schäden an den Getrieben das Wasser und der Boden verunreinigt. Hier gab es bereits einige Vorfälle in Deutschland. Durch den Abrieb der Windräder werden ebenfalls feine Partikel an die Umwelt abgegeben, hier sind die Langzeitfolgen noch nicht abzuschätzen. Ebenso ist der ausgehende Lärm von	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		den Windrädern nicht zu vernachlässigen, dieser stört die Anwohner und Wildtiere was zu gesundheitlichen Schäden führen kann. Dies sind nur ein Bruchteil an Argumenten um den Bau der der Wundkraftanlagen und die dadurch entstehenden Schäden zu verhindern. Abschließend möchte ich sagen, dass der Profit von einzelnen Personen mit einem derartigen vergehen an der Umwelt und der Landschaft in keinem Fall zu rechtfertigen ist. Die meisten Europäschen Staaten sehen von solchen radikalen Maßnahmen ab und setzen auf Umweltschonendere Energiequellen, wie z.B. moderne Atomkraft. Der Bau von Windrädern in Waldgebieten muss sofort gestoppt werden! Vielen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung!	Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01096	8176	Sehr geehrter Herr Dr. Heine, wie viele andere Menschen auch möchte ich Ihnen mitteilen, dass meine Familie und ich entschieden gegen die Errichtung von Windkraftanlagen im Altdorfer Wald sind. Ich denke, sämtliche Argumente, die gegen diese Anlagen sprechen, wurden von ganz vielen Menschen hinreichend entgegengebracht. Wir gehören zu denjenigen, die seit über 2 Jahren unser Wasser an der Quelle Weissenbronnen holen. Das Wasser aus dieser Quelle ist 30-50 Jahre im Gestein unterwegs und ist nicht nur energetisch besonders wertvoll, sondern zählt laut Wasserwirtschaftlern auch analytisch zum Besten im Umkreis von 300km. Für Sie und die Personen, die Sie vertreten, mag das tote Wasser aus der Leitung und der PET-Flasche vielleicht ausreichend sein, aber für viele bewusste Menschen ist das Weissenbronner Wasser sprichwörtlich lebenswichtig. Wer kann sagen, was mit dieser wertvollen Quelle passiert, wenn ein paar hundert Meter weiter der Wald gerodet und das Erdreich tief aufgerissen und verdichtet wird und ein Mikroteilchengemisch aus Epoxidharz und Carbonfaser auf den Waldboden regnet? Wer übernimmt die Verantwortung für die Folgen, wenn ein unnatürliches Infraschallgebrumm sämtliches Leben im Umfeld negativ beeinflusst und tausende Vögel von den Rotoren sprichwörtlich geschreddert werden? In der sachlichen Abwägung der vielen Argumente gegenüber dem vermeintlichen Nutzen dieses Großprojekts kann man bei gesundem Menschenverstand nur zu der Erkenntnis gelangen, dass es einfach unsinnig ist, dieses Projekt umzusetzen. Außer vielleicht für ein paar wenige Investoren, die sich von diesen Anlagen letztendlich Gewinne erwarten und deshalb scheinbar skrupellos unter dem Vorwand des Klimaschutzes die Zerstörung eines Naturerholungsgebietes hinnehmen und so den berechtigten Zorn von einigen tausenden Menschen auf sich ziehen, mag es sich rechnen. In vielen Gesprächen mit anderen Gegnern dieses Projekts nehme ich wahr, dass die Volksseele kocht ob dieses sich abzeichnenden	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Irrsinns. Als in Bayern Aufgewachsener erinnert mich diese Stimmung an die Zeiten des aufkommenden Protestes gegen die WAA Wackersdorf. Noch sind die Menschen friedlich und versuchen sich argumentativ zu wehren. Wer kann sagen, ob das mit fortschreitendem Vorgehen des RVBO so bleibt? Wollen Sie das riskieren?		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01097	8863	Sehr geehrte Damen und Herren, bitte lassen sie meine Stimme gegen den Bau neuer Windkraftanlagen in ihre Auswertung mit einfließen. Danke.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01098	8177	Ich finde durch die geplanten Windräder im Altdorfer Wald , wird eine noch intakte Natur und Tierwelt zerstört. Hier gibt es viele Tierarten die unter Artenschutz stehen . Zudem befürchte ich das die Windräder wegen Windmangel, viel zu oft nicht betrieben werden können, Und dadurch kein Strom erzeugt werden kann. Dazu kommt noch , dass durch den Bau der Windräder der Strompreis nicht billiger , sondern weiter in die Höhe steigen wird... Letztendlich kommt nix beim Endverbraucher an . Es ist erwiesen, dass die Windräder , für trockene Böden im nahen Umkreis Sorgen . Ich bin dagegen, daß eine gesunde Pflanzen und Tierwelt für einen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windpark, der nicht ausreichend Strom erzeugen kann , geopfert wird.	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01099	8178	Hallo meine bedenken im altdorfer Wald sind eingriff in den Wasserkreislauf,Bodenverdichtung,Lärm umweltzerstörung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01100	8179	Guten Tag, ich bin gegen den Bau der geplanten Windkraftanlagen im Altdorfer Wald. Dies ist nach meiner Einschätzung ein massiver Eingriff in die Natur mit großen Schäden für Mensch, Tier und Umwelt. Ebenso sehe ich auch das Trinkwasser gefährdet von der Naherholung für den Menschen ganz zu schweigen. Auch alleine schon der Bau der Infrastruktur für den Bau der Anlagen ist eine große Zerstörung und Belastung für Mensch, Tier und Umwelt. Deshalb bin ich wie schon erwähnt, gegen den Bau der Windkraftanlagen!	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01101	7430	Sehr geehrte Damen und Herren, meine Familie wohnt in [Ort anonymisiert] (Gemeinde Aulendorf) und wir legen hiermit Einspruch gegen das geplante Vorranggebiet „WEA-436-021“ mit nachfolgender Begründung ein: Es gibt wesentliche Punkte, welche gegen die Errichtung von Windenergieanlagen (WEA) in dieser Region sprechen. Hierzu gehören natürlich die heimische Flora und Fauna. Insbesondere ist zu erwähnen, dass die Windenergieanlagen direkt in/an einem Moorgebiet errichtet werden sollen und während versucht wird Moorgebiete durch Vernässung zu reaktivieren bzw. zu erhalten würden Windenergieanlagen genau den gegenteiligen Effekt bringen - und die Moore im Laufe der Zeit trockenlegen. Die Windeffizient in unserem Gebiet beträgt ca. 190W/m², was viel zu	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gering für einen effektiven Betrieb einer WEA ist. Wir reden hier von einer Auslastung von ca. 20% im Durchschnitt! Da die Windenergieanlagen zu nah an Wohngebieten/Wohngebäuden (bis auf 600m) geplant sind, bedeutet dies eine dauerhafte Gesundheitsbelastung durch Infraschall und Lärm für die umliegenden Gemeinden - bei Tag und Nacht! Wir haben Bürger, welche im Wald komplett autark wohnen. Diese leben von dem artesischen Grundwasser welches einen natürlichen Wasserdruck zur Verfügung stellt. Hier besteht auch die große Sorge, dass durch Fundamentgründungen die Grundwasserblase angebohrt wird. Dies würde hier drastische Auswirkungen auf die Existenz der Familien dort bedeuten. Weitere Gründe gegen die Planung des Vorranggebiets und einhergehenden WEA´s sind hier Stichwortartig aufgeführt: - großflächige Waldrodungen (Zufahrten, Arbeits- und Stellflächen) - Belästigung der Anwohner von Tannhauesen durch Schattenwurf - Landschaftsbild - Eiswurf - artesisches Wasser - Zerstörung des Lebensraums für Wildtiere (Rotmilan, Schwarzmilan und schwarzer Storch, sowie die Tiere des Waldes) - Veränderung des Mikroklimas - Mikroplastikbelastung durch Abrieb - Wertverlust der Anliegerimmobilien - Gefahr durch SF6 Gase Bitte nehmen Sie Stellung zu diesem Schreiben und lassen Sie mir eine Empfangsbestätigung zukommen.	zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01102	7431	Sehr geehrte Damen und Herren, meine Familie wohnt in T[Ort anonymisiert] und wir legen hiermit Einspruch gegen das geplante Vorranggebiet „WEA-436-021“ mit nachfolgender Begründung ein: Es gibt wesentliche Punkte, welche gegen die Errichtung von Windenergieanlagen (WEA) in dieser Region sprechen. Hierzu gehören natürlich die heimische Flora und Fauna. Insbesondere ist zu erwähnen, dass die Windenergieanlagen direkt in/an einem Moorgebiet errichtet werden sollen und während versucht wird Moorgebiete durch Vernässung zu reaktivieren bzw. zu erhalten würden Windenergieanlagen genau den gegenteiligen Effekt bringen - und die Moore im Laufe der Zeit trockenlegen. Die Windeffizient in unserem Gebiet beträgt ca. 190W/m², was viel zu gering für einen effektiven Betrieb einer WEA ist. Wir reden hier von einer Auslastung von ca. 20% im Durchschnitt! Da die Windenergieanlagen zu nah an Wohngebieten/Wohngebäuden (bis auf 600m) geplant sind, bedeutet dies eine dauerhafte Gesundheitsbelastung durch Infraschall und Lärm für die umliegenden Gemeinden - bei Tag und Nacht! Wir haben Bürger, welche im Wald komplett autark wohnen. Diese leben von dem artesischen Grundwasser welches einen natürlichen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wasserdruck zur Verfügung stellt. Hier besteht auch die große Sorge, dass durch Fundamentgründungen die Grundwasserblase angebohrt wird. Dies würde hier drastische Auswirkungen auf die Existenz der Familien dort bedeuten. Weitere Gründe gegen die Planung des Vorranggebiets und einhergehenden WEA´s sind hier Stichwortartig aufgeführt: - großflächige Waldrodungen (Zufahrten, Arbeits- und Stellflächen) - Belästigung der Anwohner von Tannhauesen durch Schattenwurf - Landschaftsbild - Eiswurf - artesisches Wasser - Zerstörung des Lebensraums für Wildtiere (Rotmilan, Schwarzmilan und schwarzer Storch, sowie die Tiere des Waldes) - Veränderung des Mikroklimas - Mikroplastikbelastung durch Abrieb - Wertverlust der Anliegerimmobilien - Gefahr durch SF6 Gase Bitte nehmen Sie Stellung zu diesem Schreiben und lassen Sie mir eine Empfangsbestätigung zukommen.	Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01103	8180	Sehr geehrte Damen und Herren, ich bitte Sie inständig die Windräder im Altdorfer Wald NICHT zu installieren..... Inzwischen weiß man ja wie viele Vögel in die Räder geraten und sterben, wie schädlich die Strahlung ist, die von ihnen ausgeht für die Bevölkerung aber auch die Tierwelt, selbst die Bäume im Umfeld.....wie teuer die Installation ist, wie viel Erde ausgehoben bzw. wie viel Kubikmeter zementiert werden müssen damit sie nicht umfallen,wo dann kein Leben im Boden mehr möglich ist. Man weiß inzwischen auch dass sie ohne zugeführte Energie meist nicht laufen. Ersparen Sie sich und uns diesen Schildbürgerstreich. Ich finde, der Altdorfer Wald soll ein Naherholungsgebiet für die Region bleiben. So viele lieben ihn und er tut ihrer Seele nachweislich gut. Es wäre bestimmt besser für's Klima ein paar Bäume zu pflanzen. Sie verwandeln CO2 in Sauerstoff, schaden niemandem, sehen schön aus und kosten wenig . Ich wünsche Ihnen Weisheit und Gottes Segen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01104	8181	Sehr geehrte Damen und Herren, Einwand gegen den Bau der Windkraftanlagen im Altdorfer Wald: Wegen Naturschutz Umweltschutz Arten-und Vogelschutz Gewässerschutz Abrieb der Rotorblätter (Mikroplastik) Schwefel-Hexafluorid (SF 6)	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01105	8864	Ich bin dagegen das man den Wald weg macht wegen den nutzlosen Windräder die nur Vögel vernichten und der Umwelt schadet und das gute Quellwasser vergiften .Die Windräder machen krank .	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01106	8865	?Zerstörend Natur und Boden durch Versiegelung im Boden von Windkrafträdern Zerstört Luftraum von Vögeln Kleintiere, Insekten , trinken Wasser, Und noch mehr Hör auf, sowas hässliches zu bauen Macht's wie in Frankreich und stopp das alles	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.01107	8182	Windräder im altdorfer Wald zerstören unsere Natur und die Tiere. Ausserdem haben wir im LK genügend Solarpark die abgeschaltet sind und die wie lieber so ausstatten sollten, das die effizient funktionieren,statt noch mehr zu zerstören.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01108	8183	hiermit mache ich von meinem Einwendungsrecht gegen die geplanten Windkraftanlagen im Altdorfer Gebrauch. Bei den geplanten 39 Windkraftanlagen würde massiv in das regionale Landschaftsbild und die Einmaligkeit der Geomorphologie des Waldburger Rückens eingegriffen werden. Die natürlichen Waldfunktionen – und somit sein Beitrag zur Klimastabilisierung - gehen damit verloren. Der Altdorfer Wald hält die gesamte Region von schweren Unwettern verschont! Durch so viele Windkraftanlagen wird sicherlich die gesamte Geothermie verändert, die Auswirkungen könnten für die gesamte Region katastrophale Auswirkungen haben. Durch das radikale Abholzen für die Zufahrtswege, die Standfläche der Windkraftanlagen wird die Funktion des Waldbodens massiv und unwiderruflich zerstört. Der lebenswichtige Wasserkreislauf verändert sich durch die Verdichtung der Fundamente und Zufahrtswege! Wichtige unterirdische Wasserwege könnten zerstört bzw verändert werden. Wer übernimmt hierfür die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Verantwortung? Die Temperaturen im Wald und am Waldrand steigen um mehrere Grad an, wodurch die Co2-Speicherfähigkeit des Waldes / Waldbodens unwiderruflich zerstört wird! Hiefür gibt es bereits mehrere Beispiele in ganz Deutschland! Diese Argumentation ist somit nicht aus der Luft gegriffen. Wo bleibt hier denn die Betrachtung des Naturschutzes und der Biodiversität? Wichtiger Lebensraum für Pflanzen und Tiere geht verloren! Die Auswirkungen der 39 Windkraftanlagen auf Vögel, Fledermäuse, Insekten etc wären katastrophal. Ebenfalls ist rund um den Altdorfer Wald der geschützte Milan ansässig. Diesbezüglich dürfte eigentlich im Umkreis von mindestens Quadratkilometer gar keine Windkraftanlage in Betracht gezogen werden. In diesem Zusammenhang würde mich übrigens auch interessieren, weshalb die Bäume mit den Milan-Nestern auf dem Wolfegger Berg abgeholzt worden? Handelt es sich hierbei bereits um Vorarbeiten für die 39 Windkraftanlagen? Weshalb berichtet niemand von dem Rotorenabrieb? Nicht abbaubares Mikroplastik belastet tonnenweise den Waldboden und gelangt zwangsläufig auch in den Wasserkreislauf! Viel bedenklicher ist aber das SF6 Gas, welches um bis zu 23.500 fach gefährlicher als Co2 ist und eine Lebensdauer von ca. 3.200 Jahren hat. Dieses Schwefelhexafluorid Gas, wird in den Schaltanlagen der Windkraftanlagen verwendet! Weshalb wird die Bevölkerung hierüber nicht in Kenntnis gesetzt? Wurde eigentlich bereits der Körperschalleintrag durch die Maschinenschwingungen in den Untergrund und deren Verbreitung im Waldboden untersucht? Welche Auswirkungen wird dies auf die gesamte Vegetation haben? Die Permanente Geräuschkulisse und der Schattenschlag der Rotoren hat nachweislich negative Auswirkungen für Mensch und Tier! Unsere Region, rund um den Altdorfer Wald, ist zudem jetzt schon durch den gesamten Kiesabbau verkerstechnisch schwer belastet. Bei 39 Windkraftanlagen sprechen wir über eine mehrjährigen Bauphase, welche sowohl Anwohner, als auch die Umwelt stark belastet! Welcher Co2 Ausstoß wird durch den Schwerlastverkehr denn zusätzlich verursacht? Darüber wird überhaupt nichts berichtet! Ebenso wird nichts über die benötigte Energie und den Co2 Ausstoß für die Erzeugung des Zements berichtet! Ebenso wenig wird darüber berichtet, wo denn die Windkraftanlagen hergestellt werden. Welchen Transportweg diese durch ganz Deutschland bzw Europa haben werden! Das steht in keinem Verhältnis zu dem erzeugten Strom, den eine Windkraftanlage erzeugt! Wer gewährleistet den vollen Rückbau der Anlagen einschl. Fundament / Abfallbeseitigung? Wo bleibt denn überhaupt der Nachhaltigkeitsgedanke? Das sind nur ein paar Bedenken, die uns zu den geplanten 39 Windkraftanlagen umtreiben.	Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01109	8184	Sehr geehrte Damen und Herren, möchten Sie wirklich ihre Kinder und Enkelkinder so eine Welt hinterlassen in der der Wald mit Windrädern in ganz Deutschland durchzogen ist? Deus = göttlich = Deus chland = göttliches Land? Es ist doch schon schlimm genug was die Welt mit den Autobatterien macht, mit den sinnlosen Wärme dämm Verkleidungen der Häuser jetzt auch noch Windräder! Früher flogen die Insekten um die Laternen und klebten auf der Autoscheibe, es sind keine mehr da, jetzt schreddert ihr die letzten Insekten Schmetterlinge Bienen und Vögel auch noch! Ganz zu schweigen von dem Abrieb der Rotors Blätter! Dazu werden überall die Bauvorhaben für Windräder eingestellt! Warum sind die Behörden und Firmen die diese Sachen bauen so sturr? Warum holzt eine Firma „versehentlich“ Horst Bäume ab wo jedes Kleinkind das gesehen hätte das Nester im Baum sind der Baum hatte noch keine Blätter. Der Sog hinter den Windrädern trocknet den Wald aus, der Abrieb verseucht den Boden und das Grundwasser und die Quelle! Die Menschen die drum herum wohnen werden von den Schwingungen die das Windrad erzeugt geschädigt.Alles was hier aufgezählt wird weiß man und tut es trotzdem. Ist es euch egal? Habt ihr kein Herz? Steht Profitgier im Vordergrund? Wer alle 30 Tage ca. 4 Stunden im Wald spazieren geht stärkt sein Immunsystem um 50%! Wenn die Windräder stehen ist das Gleichgewicht der Natur gestört! Die Bäume kommunizieren über die Wurzeln zusammen, das weiß man mitterweile! Wie weit sind wir von Gott und der Natur entfernt? Wie korrupt sind wir geworden? Wer will die Verantwortung und die Schuld auf seine Schultern nehmen wenn noch mehr rauskommt was die Windräder für nicht reparierbaren Schaden verursachen ? Ich war auch schon 6-7 Mal an der Quelle und hab Wasser geholt und viele Menschen die von nah und fern kommen getroffen die das auch tun! Jeder hat bedenken was hier grade passiert! Ist es nicht schon schlimm genug das wir mit Corona und den Plastik Masken so von der Regierung hinters Licht geführt wurden? Wollen wir uns jetzt schuldig machen für die nächsten Fehlentscheidungen der Regierung? Welche Regierung hat die letzten 75 Jahre etwas gutes fürs deutsche Volk getan? Ich bin 54 Jahre alt und kann mich an nichts erinnern! Außer das ich steuern zahle und das Geld mit großen Händen aus dem Fenster geworfen wird ohne vorausschauend zu agieren für Kinder und Enkelkinder fällt mir 0,0 ein! Den Rentnern vor den Supermärkten drücke ich regelmäßig 5 Euro in die Hand wenn sie falschen aus dem Müll holen! Das sind die Menschen die unser Land aufgebaut haben denen wir alles zu verdanken haben. Ich möchte betonen ich bin die Mitte der Gesellschaft wenn jemand heute ein wenig Kritik übt wird er in die Ecke geschoben als Schwurbler und Rechte Szene! Alle die am Bau	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Windräder beteiligt sind haben Abi, sind studiert, kennen sich aus! Bis zu jedem ist es durchgedrungen dass Windkraft keine Alternative ist und man macht es trotzdem? Jeder der am Bau beteiligt ist sollte gratis ein Haus in der Nähe bewohnen müssen mit Frau und Kindern! Damit er das was er angerichtet hat seinen Kindern u Enkeln direkt erklären kann! Soviel Steuern müssten grade noch übrig sein das mit zu finanzieren! In meiner Nähe wurde eines Tages eine 400 Jahre alte Tanne gefällt weil der Besitzer keine Ahnung hatte das dies ein Pfahlwurzler war, er hatte Angst das der Baum umkippt! 400 Jahre hat er jedem Sturm getrotzt! Trotz Info meinerseits wurde der Baum in dem viele tierische Bewohner ihr zu Hause hatten gefällt! Die die das getan haben wussten es, nur sagt man den Eigentümern nichts weil ja dann ein Auftrag verloren geht! Der Baum hätte die nächsten 400 Jahre, auch nach uns noch jedem Sturm die Schulter geboten! Warum lernt man nicht aus Fehlern? Ich bitte sie im Namen Jesus Christi und Gott das Ganze zu überdenken und keine Windräder in den Altdorfer Wald zu stellen ! Ich bete, dass hunderte oder tausende bis zum 2.4.2024 eine email oder Brief schreiben! Eine Genehmigung dass Vodafone in Berg nach dem Blitzschlag letztes Jahr und Brand eine 2. Antenne stellt wird nicht genehmigt neben eine 80m Antenne eine 40 m Antenne zu bauen! Aber Dutzende von Windrädern in den Wald zu stellen u die Natur zu zerstören sowas wird genehmigt? Um 5h in der Nacht bin ich erwacht, nicht jedes Wort wird an der richtigen Stelle sein oder die Grammatik passen im halbwachen Zustand! Ich gehe aber trotzdem davon aus das die Verantwortlichen verstehen was ich sagen möchte! In diesem Sinn, drücken wir die Daumen, dass wie vielerorts das Projekt eingestellt wird und das die Firmen mit anderen Ideen ihre Millionen verdienen um ihren Familien ein schönes gesundes Leben zu ermöglichen mit Ideen die wirklich auf lange Zeit gut für die Menschen sind. Damit wir auch in Zukunft stolz auf unsere Generationen sein können, der Schöpfer wird es ihnen danken		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01110	6527	Stellungnahme / Einwendung zum Teilregionalplan Energie (Windkraft) Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit nehme ich mein Recht als Bürger wahr, Einwendungen zu der Planung des Windparks im Altdorfer Wald zu äußern. Stoppen Sie die Zerstörung der heimatlichen Naturlandschaft, inklusive des Tierreichs! Schützen Sie kommende Generationen vor irreversiblen Schäden! Schützen Sie unsere regionale Trinkwasserquelle! Nehmen Sie Rücksicht auf Anwohner! Umwelt- und Naturschutz liegen mir schon immer am Herzen. Ganz unverständlich ist es für mich, dass dieser komplett ausgeblendet wird, aufgrund einer einseitigen Agenda, nämlich der Installierung von Windkraftanlagen gegen jede Vernunft, gegen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		seriös erhobene Daten und gegen alle bereits vorgebrachten und nachvollziehbaren Bedenken. Dabei möchte ich folgende konkrete Einwendungen vorbringen: Größe und Anzahl der Windkraftanlagen in einem schützenswerten Naturraum, damit verbunden: 1. Wegebau: Belastung von Mensch und Natur 2. Flächenversiegelung und Eingriff in die Oberflächenwasserversickerung 3. Gefährdung des Trinkwassers durch Mikroplastik und Carbonfaserabrieb 4. Gefährdung und Degradierung der Tourismusregion Schussental 5. Wertminderung von Wohnflächen, Häusern und Grundstücken 1. Problematischer Wegebau für riesige und zahlreiche Windkraftanlagen Hiermit ist ein unverhältnismäßiger Wegebau verbunden, der den Wald auf immer verändert: (siehe Berechnung von Werner Haller https://www.youtube.com/watch?v=pCQWHrX6eGM) 700 m Wegebau und 1 ha Fläche für eine Windanlage, ergibt für alle geplanten Anlagen ungefähr 500.000 t Kies dazu braucht es 23.800 Fahrten x 2 = 47.600 Fahrten (An- und Abfahrt der Kieslaster, 21 t Nutzlast pro Fahrzeug) Folgen: - unverhältnismäßige Belastung der Menschen in den umliegenden Gemeinden durch diese Fahrten - unverhältnismäßige Störung der Tiere des Waldes durch den Wegebau und die Verkehrsbelastung - Flächenversiegelung (siehe 2.) 2. Flächenversiegelung und Bodenverdichtung Der Altdorfer Wald sammelt riesige Mengen Regenwasser, das durch die Moränenschichten völlig kostenlos gefiltert wird und zahlreiche Trinkwasserbrunnen speist, u.a. Weißenbronnen. Allerdings fließt das Oberflächenwasser bei Starkregen öfter über die Waldwege ab, was durch die unverdichteten Seitengräben z.T. eingedämmt wird. Durch die breiteren und tiefgründiger verdichteten Zufahrtsstraßen für die Schwerlast-LKWs wird dies kaum möglich sein. Folgen: - starker Abfluss aus dem Wald, unter Umständen Überschwemmungen in tieferliegenden Gemeinden - weniger Trinkwasser durch weniger Versickerung des Oberflächenwassers im Bereich der Trink-wasserquellen 3. Gefährdung des Trinkwassers durch die Belastung mit Mikroplastik und Carbonfasern - Jedes Windrad hat Abrieb – dieser Abrieb wird in den Boden eingetragen. Nach einer gewissen Zeit wird dieser im Grundwasser ankommen, nachweisbar sein und die Trinkwasserquellen in ihrer Nutzbarkeit in der jetzigen Form unbrauchbar machen. In Zahlen: (laut Wissenschaftlichem Dienst des Bundestags WD 8 - 3000 - 077/20 (8. Dezember 2020) pro Anlage 45 kg pro Jahr (bei durchschnittlich deutlich kleineren Anlagen) - das entspricht 90 kg pro Jahr bei den geplanten Großanlagen, d.h. 3500 kg insgesamt pro Jahr bei 39 geplanten Anlagen - bei einer Laufzeit von 20 Jahren ~ über 70 t Sondermüll verteilt im Altdorfer Wald und letztlich auch im Trinkwasser Folgen: - Belastung der Atemluft für Spaziergänger	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und Fahrradfahrer durch Carbonfasern - Trinkwasserquellen in Zukunft nicht mehr nutzbar 4. Gefährdung und Abwertung des Naherholungsgebiets Altdorfer Wald und der Tourismusregion Schussental Schwerlastverkehr, Schlagschatten, verschandelte Landschaft. Im Schwachwindgebiet Altdorfer Wald sollen 39 bis 45 extrem hohe Windräder, 285m hoch, das Landschaftsbild im schönen Schussental zerstören. Das belastet nicht nur Einheimische, es schreckt Touristen ab, was zu Einbußen in der lokalen Tourismus-Wirtschaft führt. Grundlage hierfür ist ein falscher Windatlas Baden-Württemberg 2019, was von Wissenschaftlern bewiesen wurde. („Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 im Realitätscheck“, Detlef Ahlborn, Jörg Saur, Michael Thorwart) 5. Wertminderung von Wohnflächen, Häusern und Grundstücken Wir sind direkt von dem Aufbau der Anlagen betroffen. Einige Windräder sollen mit 600 Metern Abstand zu unserem Haus aufgebaut werden. Es ist nicht nur das Wohlbefinden welches durch den entstehenden Schattenwurf oder Infraschall gemindert wird, sondern ebenfalls ein enormer finanzieller Schaden der entsteht. Unser Anwesen dient zwei Generationen unserer Familie als Heimat und soll unter anderem als sichere Altersvorsorge dienen. Der Wert des Anwesens wird durch die geplanten Windräder halbiert. Sollten die Windräder aufgebaut werden, sehe ich mich gezwungen mit allen rechtlichen Mitteln dagegen vorzugehen und den entstehenden Wertverlust einzuklagen. Das sind nur ein paar der wesentlichen Gründen, die gegen den Bau dieses Windparks sprechen. Es gibt derer jedoch mehr als zwanzig. So viel zu den Fakten, jetzt noch meine persönliche Einschätzung: Hier wird versucht entgegen dem Umweltschutz, entgegen dem Trinkwasserschutz, entgegen den Interessen der regionalen Bevölkerung und entgegen des Subsidiaritätsprinzips auf rein ideologischen Grundlagen eine riesige Umverteilungsmaschine von enormen Steuergeldern von vielen Steuerzahlern zu sehr wenigen Profiteuren (Transportunternehmen, Projektierer, Windkraftanlagenbetreiber, Windkraftanlagenhersteller und Verpächter) mithilfe von Subventionen zu installieren. Es geht um das Abgreifen von Subventionen, ohne Rücksicht auf Verluste. Ich erwarte eine schriftliche Stellungnahme von Ihnen zu den genannten Punkten.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01111	8489	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.2.2024)! Wir sind uns einig, dass Umweltschutz und die Nutzung von regenerativen Energien das langfristige Ziel sein muss. Jedoch nicht zu jedem Preis! Ich bin geboren und aufgewachsen im schönen Allgäu und genieße jeden Tag unsere Landschaft und unsere Natur. Mir gefällt	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		es so gut, dass ich meiner Familie und mir in Argenbühl einen Bauplatz gekauft und ein Haus gebaut habe. Mit meiner Frau habe ich zwei Kinder die hier aufwachsen sollen. Durch den Bau der Windkraftanlagen sehe ich nicht nur unsere Landschaft und unsere Natur als gefährdet, sondern auch die Gesundheit unserer Kinder. Es gibt keinerlei Langzeitstudien die ein Gesundheitsrisiko (sei es durch Lärm, durch Infraschall, oder durch die massiven Baulichen Maßnahmen) ausschließen. Weitere Punkte sind: - Die Anlagen werden in unmittelbarer Nähe zur Schule in Ratzenried errichtet - Unsere Immobilie und damit unser Lebensmittelpunkt werden massiv entwertet - Die Allgäuer Landschaft wird verunstaltet und zerstört - Es wird für vermeintlich Regenerative Energie massiv in das Leben vieler eingegriffen - Es wird Natur zerstört um Natur zu schützen (Widerspruch) - .... Die vorhandenen Konflikte sind höher zu bewerten als die „Eignungskriterien“.	neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01112	8491	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 08.12.2023 (Offenlegung am 29.02.2024). Ich habe in folgenden Punkten Bedenken: - die Schule in Ratzenried liegt nur wenige hundert Meter entfernt. Was für gesundheitliche Auswirkungen hat dies auf unsere Kinder? - der Umweltschutz liegt im Fokus, doch werden für diese Windkraftanlagen Wälder abgeholzt und die Heimat vieler Tiere zerstört. Zumal Windkraftanlagen für Vögel sehr gefährlich sind. - wie wirkt sich eine Windkraftanlage auf die Grundstückspreise aus? - in welcher Entfernung ist der Infraschall zu hören? - das typische Allgäuer Landschaftsbild wird durch Windkraftanlagen massiv gestört Die vorhandenen Konflikte sind höher zu bewerten als die „Eignungskriterien“.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01113	8185	Sehr geehrte Damen und Herren, dies ist eine Einwendung zu den geplanten Windkraftanlagen im Altdorfer Wald. Es gibt zig Risiken und Gefahren im Zusammenhang mit der Errichtung von Windkraftanlagen im Altdorfer Wald und auch sonst überall. Sei es die Flora und Fauna, die Wasserqualität oder die Gesundheit der Menschen, die durch diese Pläne bedroht sind. Ich denke Sie haben bereits mannigfaltige Ausführungen und Argumente, die gegen diese Pläne sprechen, erhalten, darum erspare ich uns detaillierte Erklärungen. Sie kennen viele, da bin ich sicher. Ich möchte noch kurz auf den Naherholungswert hinweisen und auch darauf, daß wir uns auch als Touristen Region unser wundervolles Landschaftsbild nachhaltig verschandeln würden. Nicht zuletzt möchte ich darauf hinweisen, das Waldgebiete im allgemeinen einen wichtigen und wertvollen Beitrag zur Verbesserung unseres Klimas leisten und schon allein deswegen nicht zerstört werden dürften. Zuletzt möchte ich noch darauf hinweisen, daß es besser wäre Menschen aus der Region zu alternativen, regionalen Lösungsideen zu befragen, als einen nicht nachhaltigen, wahrscheinlich profitorientierten Plan umzusetzen, der nachhaltig unsere Natur und Kulturlandschaft zerstört.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01114	7434	Widerspruch / Stellungnahme gegen die Windkraftanlage in Aulendorf-Tannhausen auf WEA-436-021 (Aulendorf – Ost) Aulendorf, Bad Waldsee Guten Tag, ich möchte mit meinem Schreiben die Bedenken einbringen, welche ich zu der Windkraftanlagen Aulendorf – Ost (WEA-036-021) haben. Unabhängig von den bereits bekannten fachlichen Expertisen, finde ich es eine absolute Frechheit, die Windkraftanlagen von anfangs 4, auf einmal auf 9 zu erhöhen. In der sehr kurzen Zeit, wo ich als	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bewohner dies erfahren habe, war ich Extrems erschrocken von der Radikalität, ein solches Projekt durchzusetzen. Des Weiteren habe ich auch folgende Bedenken: Gesundheit/Lebensqualität: Auf langfristige Zeit entsteht durch Lärmbelästigung, den Infraschall, das Blinklicht und den Schlagschatten eine gesundheitliche Beeinträchtigung. chronische Erkrankungen, Schlafstörungen, Tinnitus, Depressionen und vieles andere können die Folge sein. Nicht einmal der 1km Radius ist von dem Wohnort eingehalten, wo meine Familie und ich leben. Naherholung/Touristik: Aulendorf und Umgebung ist ein Naherholungsgebiet für eine sehr große Anzahl von Menschen. Sei es in den Rehakliniken, als auch in der Touristik. Durch die Hohe Anzahl der Windräder habe ich große Bedenken, dass dies in Zukunft nicht mehr so sein wird. Ich habe 25 Jahren in der Gastronomie gearbeitet und Aulendorf war und ist immer ein Ort zur Erholung. Durch den Verlust des Naherholungsgebietes, werden uns die Touristen fernbleiben. Natur-/Tierwelt: Ebenfalls befürchte ich, dass unsere Moorgebiet und das Ried hier, mit der Vielzahl von Pflanzen und Tieren, diesen Eingriff nicht ohne Folgeschäden überstehen wird. Die Zerstörung des großflächigen Waldgebietes, aber auch eine Tötung von Vögeln und Fledermäusen, wären die Folgen daraus. Führt auch zur Gefährdung der Zugvögel, sowie die Gefährdung des Rückzugsort von selten Tierarten, wie z.B. den Schwarzstörchen, die sich in der Gegend gerade wieder Ansiedeln. Grund-/Trinkwasser: Im Altdorfer Wald gibt es eine Quelle, wo heute noch Menschen Ihr Trinkwasser holen. Durch das zupflastern mit großen Betonfundamenten, sinkt der Grundwasserspiegel. Und bei Unfällen bzw. Schaden mit den Windkraftanlagen wird das Trinkwasser und die Quellen dazu, verschmutzt. Mehrwert: Leider sehe ich in den Windkraftanlagen nur einen sehr geringen Mehrwert. Zum ersten Werden Windräder subventioniert und arbeiten somit auch nicht kostendeckend. Daher befürchte ich, dass Kosten für den Möglichen Abbau der Anlagen aus Steuergeldern der Bevölkerung verwendet wird oder noch gravierender für die weitere Betriebsbereitschaft. Die Auslastung von einem Viertel aller Windräder liege bei einer Auslastung von unter 20 % (https://exxpress.at/so-ineffizient-ist-deutschlands-windkraft/). Nun habe ich meine Bedenken und Befürchtungen festgehalten und hoffe das hier das Projekt „Windkraftanlagen im Altdorfer Wald (Aulendorf – Ost)“ nochmal neu überdacht wird und bewertet. Vielleicht ist eine alternative mehr auf die Sonnenenergie zusetzten, auf Flächen, die so oder so schon zubetoniert sind. Möglich ist auch nur eine geringe Anzahl an Windrädern, die gemeinsam mit den Bürgern auf den Weg gebracht werden. Oder man setzt auf andere Möglichkeiten wie	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		https://futurezone.at/science/kuenstliche-sonne-kernfusionsreaktor-nt-tao-israel-honda-energie/402430472. Ihrer Antwort sehe ich mit Freude entgegen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01115	8186	Sehr geehrte Damen und Herren, ich mache hiermit Gebrauch des Einwands gegen den Windpark im Altdorfer Wald. Für mich sprechen folgende Gründe gegen einen Windpark: Das größte zusammenhängende Waldstück in Süddeutschland soll diesem Wahnsinnsprojekt geopfert werden, nur um die 2% Windkraft-Fläche, die von der Regierung gefordert sind, einzuhalten. Das bedeutet für eine große Anzahl von Menschen, dass sie künftig Energie verschwenden müssen um mit dem Auto in ein Naherholungsgebiet zu fahren, da das vor Ort unwiderbringlich zerstört wird (wo riesige Betonfundamente im Boden sind, wird nichts mehr wachsen). Es hätte niemand was dagegen gehabt, wenn es eine kleine überschaubare Zahl gegeben hätte, aber dieser Wahnsinn greift immens in der Lebenqualität der Menschen vor Ort ein und nimmt vielen Tieren den Lebensraum. Ich bin mir sicher, dass diese Technik zeitnah überholt ist und es bessere Methoden der alternativen Energien gibt und dann stehen uneffektive (mit Steuergeldern subventionierte) Wahnsinnsgebilde vor Ort und der Wald ist und bleibt zerstört. Entlang von Autobahnen könnten Windräder stehen, ohne, dass dafür die Wälder in Süddeutschland abholzt werden. Für mich hat die Zertörung eines Waldes nichts, aber auch gar nicht mit Umweltschutz zu tun. Wie vorhin bereits angesprochen halt ich auch den Bau der Windkrafträder für sehr fragwürdig. Insbesondere was das Neodym, also die seltenen Erden angeht. Das in chinesischen Minen abgebauten Neodym gefährdet die Gesundheit der Bevölkerung dort, ebenso wiré das radioaktive Uran, das beim Abbauprozess freigesetzt wird. Mir ist bewusst, dass der ganze Aktionismus nicht mehr aufzuhalten ist, ich persönlich bitte Sie aber unsren Wünschen vor Ort zu entsprechen und die Zahl der Räder zu reduzieren (damit mehr Wald übrig bleibt) und dass die Windäder mindestens 2500 Meter von der Ortsbebauung entfernt stehen, da es bei diesen 'Riesenrädern' der dadurch entstehende Schall entsprechend deutlich höher ist, als bei kleineren Anlagen. Ich hffe sehr, dass die Einwände Gehör finden.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01116	8735	ehr geehrte Damen und Herren, mit großer Sorge betrachte ich den geplanten Windpark im Pfullendorfer Hölzl und welche Auswirkungen dieser Eingriff für uns Menschen hier bedeutet. Wald ist Erholungsraum für uns Menschen und ein zusammenhängendes Waldgebiet zu roden um daraus einen Windpark in dieser	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Größenordnung zu errichten einfach nicht tragbar. Dies würde nicht nur unser Landschaftsbild verändern sondern auch unsere Lebensqualität beeinträchtigen und vernichtet damit auch Lebensraum für unsere Tiere, besonders des Rot- und Schwarzmilans. Weshalb sollen 20 % der geplanten Windkraft von drei Landkreisen (Bodensee, Ravensburg und Sigmaringen) auf Ostrach entfallen? Das sind ja 12 % der gesamten Ostracher Gemeindefläche. Ganz zu schweigen davon wie viele Tonnen Beton hier transportiert und vergraben wird. Der Bau dauert Jahre und wir Bürger sollen das alles in Kauf nehmen. Das kann doch nicht wahr werden, wir müssen auch an unsere Nachkommen denken, denn wer will schon in einer verschandelten Natur zu Hause sein oder seinen Urlaub verbringen? Ich erwarte, dass dieses Vorhaben einer strengen Prüfung unterzogen und in diesem Ausmaß keinesfalls genehmigt wird. Mit freundlichen Grüßen	die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01117	7836	Stellungnahme zu den geplanten Vorranggebieten Beurener Berg (WEA-436-031) und in den Mösern/Enkenhofener Wald-Süd (WEA-436-013) Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehmen wir Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten Beurener Berg und Enkenhofener Wald. Wir befürworten die Genehmigung der Windräder zum schnellstmöglichen Zeitpunkt. Es wird weder großzügig der Wald zerstört noch gefährdet man Tier und Pflanzenwelt. Das Trinkwasser auf dem Beurener Berg ist nicht gefährdet ansonsten dürften auch keine Waldarbeiten mit Maschinen ausgeführt werden. -> platzen eines Ölschlauches oder verlieren des Diesels. Es gibt kein Wertverlust durch Immobilien, da gerade in Beuren ein Baugebiet bebaut wird und eins in Planung ist. Ortschaftsrat und Kirchengemeinderat wurde nur mit Gegnern von Windkraft gestellt. Die Spaltung der Dorfgemeinschaft ist einseitig. Wir sind aktiv im Musikverein, Feuerwehr, Schützenverein und im MB-Trac Enkenhofen und können uns überall noch sehen lassen. Die krebserregende Stoff, wo bei Windräder entstehen sollen erhält jeder, wo an einer Straße lebt durch den Abrief der Reifen vom Auto. Wir finden, dass es höchste Zeit wird ein Windrad zu genehmigen, damit die Bevölkerung vor Ort sich ein Bild darüber machen kann und sich der Gegenwind legt, weil die Behauptungen nicht stimmen die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sie immer stellen. Das wäre schon vor 10 Jahren nötig gewesen.	/ das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01118	8609	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.2.2024). Im Anhang das Dokument, welches diesen Einspruch stützt. Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2. Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.2.2024). Im Folgenden sollen einige wichtige Punkte angeführt werden, welche diesen Einspruch stützen. Umweltauswirkungen: Obwohl Windkraft als saubere Energiequelle gilt, haben Windkraftanlagen dennoch Auswirkungen auf die Umwelt. Zudem können Kollisionen von Vögeln und Fledermäusen mit den Rotorblättern zu erheblichen Umweltschäden führen. Ebenso können Fledermäuse aufgrund der hohen Druckimpulse regelrecht zerplatzen. Dies ist äußerst dramatisch, da alle Fledermausarten, welche in Deutschland vorkommen (22 Stück an der Zahl), auf der „Roten Liste der vom Aussterben bedrohten Tierarten“ stehen. Außerdem stellen die Windräder eine Gefährdung für unsere Wasserversorgung dar, durch den Abrieb von toxischen Mikropartikeln kommt es zu einer Kontamination mit unseren Wasserquellen (besonders bei unserer Brunnenversorgung auch mit natürlichen Quellen). Dadurch ist die Gefahr der daraus folgenden Gesundheitsschäden unzumutbar, Art 2, 20 a GG und das Brunnenwasser wäre nicht mehr nutzbar. Landschaftsverschandelung: Windkraftanlagen haben oft große Ausmaße und prägen das Landschaftsbild deutlich. Dies kann folglich einen Rückgang des Tourismus nach sich ziehen, welche das Allgäu gerade wegen des Landschaftsbildes sehr schätzen. Der Bau von Windkraftanlagen erfordert Rodungen und	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Veränderungen im Landschaftsbild, was sich negativ auf die lokale Flora und Fauna auswirken kann. Beispielsweise wird massiv in den Lebensraum von Mensch und Tier eingegriffen. Außerdem wirkt sich diese Rodung schädlich auf das Klima aus, da sich durch die Abholzung das in den Bäumen gespeicherte CO2 freisetzt und gleichzeitig auch weniger Bäume als CO2 Speicher zur Verfügung stehen. Durch die gleichzeitig entstehenden Freiflächen gibt es weniger Schutz vor Stürmen (welche vorher die Bäume abgemildert haben) und bieten mehr Angriffsflächen für Borkenkäfer. Lärmemissionen: Der Betrieb von Windkraftanlagen geht mit getakteten Lärmemissionen (bis zu 55 dB) einher, die Anwohner als störend empfinden können. Dieser Schall kann Auswirkungen auf die Lebensqualität der Menschen in der Umgebung haben, beispielsweise in Bezug auf die Schlafqualität und die Konzentrationsfähigkeit. Nach einer Untersuchung des Umweltbundesamtes zufolge, wird bereits ab 30 dB die Schlafqualität beeinträchtigt und es treten Konzentrationsstörungen auf. Nachhaltigkeit: Windkraftanlagen sind komplexe technische Systeme, die regelmäßige Wartung und Instandhaltung erfordern. Die Entsorgung von nicht mehr funktionstüchtigen Anlagen und der Umgang mit dem Elektronikschrott stellen zusätzliche Herausforderungen dar und können ökologische Bedenken aufwerfen. Außerdem stammt das Holz der Rotorblätter aus dem Amazonasregenwald (Stichwort: Regenwaldabholzung), die Beschichtung besteht aus seltenen und teils gesundheitsgefährdenden Erden aus China, wo die Windkraftanlagen auch hergestellt werden. Außerdem braucht man für ein Windrad über 2000 t Beton und der dazugehörige Zement ist äußerst CO2 schädlich. Ist das nachhaltig? Auf keinen Fall! Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es weitaus mehr Argumente gegen den Bau von Windkraftanlagen gibt, als Vorteile zu nennen wären. Auch die Gewinnung von vermeintlich nachhaltigem Strom ist kein Argument, da die Herstellung und der Aufbau des Windrades an sich, weitaus umweltschädlichere Auswirkungen haben als die spätere „nachhaltige“ Energiegewinnung. Diese Schäden lassen sich durch die spätere Energiegewinnung nicht mehr ausgleichen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01119	6841	Betreff: Stellungnahme zu der Windkraftanlagen „Osterholz WEA-436-018 und WEA 436-001" bei 88339 Bad Waldsee/ Englerts Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht zu wahren, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen die geplanten industriellen Windkraftanlagen bei Bad Waldsee-Englerts ein! Begründung: - Windkraftanlagen verursachen hörbaren lärm, Infraschall sowie Schattenschlag, die in der derzeitigen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 6840 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Genehmigungspraxis nicht ausreichend berücksichtigt werden. Ich befürchte negative Auswirkungen auf meine Gesundheit, wie sie im Umfeld von Windkraftanlagen bereits nachgewiesen worden sind, darunter Schlafstörungen, Schwindel, Übelkeit, Kopfschmerzen, Konzentrationsschwierigkeiten, Herzrasen, Tinnitus, Angstzustände, Depressionen usw. - Durch die sehr geringen Abstände zur Wohnbebauung ist der Wert von Wohnimmobilien in der Nähe von Windindustriegebieten sehr gefährdet. Ich befürchte Wertminderungen von Immobilien bis hin zur Unverkäuflichkeit. - Windindustrieanlagen sind eine große Gefahr für Vögel, die die Geschwindigkeit der Rotoren nicht einschätzen können, und für Fledermäuse, denen durch den Luftdruck die Lungen platzen. Ich befürchte, dass auch geschützte Arten Opfer der Windkraftanlagen werden und deren Fortbestand gefährdet ist. - Windkraftanlagen können bei Unfällen Trinkwasser und Heilquellen verschmutzen. Ich befürchte, dass die Trinkwasserversorgung gefährdet wird. - Windkraftanlagen können in unserer Region mit niedrigen Windgeschwindigkeiten trotz Subventionen wahrscheinlich nicht kostendeckend arbeiten. Deshalb befürchte ich bei lnsolvenzen der Betreiberfirmen, dass die Kosten des Abbaus der Anlagen aus Steuergeldern der Bevölkerung getragen werden müssen. - Da Windenergieanlagen von allen Bürgern über Zwangsabgaben im Rahmen der Stromrechnung bezahlt werden, erzielt die Windindustrie ihre Profite auf Kosten der breiten Bevölkerung. Außerdem werden die Zuschüsse für die Windindustrie durch den weiteren Zubau von Anlagen voraussichtlich weiter steigen. Ich befürchte, dass Strom für ärmere Menschen unbezahlbar wird und die Umverteilung von unten nach oben zu sozialen Spannungen führt. .		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01120	7501	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024). 1. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund/ Erholung)" gesetzten Ziele: Z (1) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald. 2. Der Plan hat	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		diverse, nicht akzeptable Auswirkungen auf den Menschen, auf Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt, sowie auf Fläche, Boden, Wasser, Luft, Klima und Landschaft. Unter anderem: 3.1.1. Lärmbelästigung mit Kumulation anderer Lärmquellen 3.2.1. Auswirkungen auf Naturschutz und Artenvorkommen 3.3.1. massive Störung der über 40 Schutzgebiete im Suchkreisbereich	Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01121	7502	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung 1. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter "PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund/Erholung)" gesetzten Ziele: Z (1) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald. 2. Wir sind persönlich und direkt vom Windrad Nr. 1 betroffen, da dieses nur 700 m von [Ort anonymisiert] erstellt werden soll. Durch den lntraschall und der Geräuschkulisse vom Windrad habe ich erhebliche Bedenken, dass wir Beeinträchtigungen für meine Familie und unsere Tiere haben werden. 3. Durch die Erstellung der Windräder im Moorgebiet und der dadurch störenden Wasserflüsse in tieferen Bodenschichten,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		habe ich erhebliche Bedenken, dass unser Wasserbrunnen auch in Zukunft genug Wasser für unseren Betrieb hat. Da 300 Kühe und Rinder und 3 Familien aus diesem Brunnen das Wasser beziehen kommt hier eine ordentliche Menge Wasser zusammen. Gerade in den immer trockner werdenden Sommern ist eine sichere Wasserversorgung existenziell für unseren Betrieb. 4. Durch die geplanten Standorte der Windräder sind unsere Äcker und Wiesen in unmittelbarer Nähe von zwei Windrädern. Die ständigen Wind Verwirbelungen auch bei Nacht, wird es in den Morgenstunden keine Taubildung mehr geben. Dadurch werden wir in Zukunft noch mehr unter der Trockenheit leiden müssen und der Ertrag auf den landwirtschaftlichen Flächen wird enorm sinken, was natürlich zu anderen Mehrausgaben führt.	Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01122	3754	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erheben wir Einspruch/Einwände zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald- Süd (WEA 436 -010) und Altdorfer Wald - Grunder Wald (WEA 436-009) Unser Bedenken bezieht sich auf Mensch, Tier, Umwelt, insbesondere unser Grundwasser. Gefährdung des Trinkwassers durch die Belastung mit Mikroplastik und Carbonfasern - Jedes Windrad hat Abrieb – dieser Abrieb wird in den Boden eingetragen. Nach einer gewissen Zeit wird dieser im Grundwasser ankommen, nachweisbar sein und die Trinkwasserquellen in ihrer Nutzbarkeit in der jetzigen Form unbrauchbar machen. In Zahlen: (laut Wissenschaftlichem Dienst des Bundestags WD 8 - 3000 - 077/20 (8. Dezember 2020) pro Anlage 45 kg pro Jahr (bei durchschnittlich deutlich kleineren Anlagen) - das entspricht 90 kg pro Jahr bei den geplanten Großanlagen, d.h. 3500 kg insgesamt pro Jahr bei 39 geplanten Anlagen - bei einer Laufzeit von 20 Jahren ~ über 70 t Sondermüll verteilt im Altdorfer Wald und letztlich auch im Trinkwasser Folgen: - Belastung der Atemluft für Spaziergänger und Fahrradfahrer durch Carbonfasern - Trinkwasserquellen in Zukunft nicht mehr nutzbar Stoppen Sie die Zerstörung der heimatlichen Naturlandschaft, inklusive des Tierreichs! Schützen Sie kommende Generationen vor irreversiblen Schäden! Schützen Sie die regionale Wirtschaft!	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01123	8187	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit trage ich meine Bedenken	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen	Keine

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gegen den Windpark im Altdorfer Wald vor. Ich lebe mit meiner Familie in Baienfurt und sehe unsere Trinkwasserversorgung nicht nur aufgrund Rotatorenabrieb als gefährdet an. Das wertvollste Naherholungsgebiet der Region sowie seine Tierwelt sind bedroht. Es gibt noch zahlreiche andere Gründe von denen ich mir sicher bin, dass Sie Ihnen hundertfach vorliegen Einwände gegen dieses Vorhaben vorzubringen. Welchen Interessen Sie auch dienen über die eigenen hinaus, es sind sicher weder die der Natur, Tierwelt oder Bevölkerung und schon gar nicht die des Klimas und Umweltschutzes. Lassen Sie ab von diesem unsäglichen Vorhaben. Ich bitte Sie um Bestätigung und Beachtung meiner Einwendung.	Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01124	3718	Einspruch zu dem Teilregionalplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald – Süd (WEA- 436-010) und Altdorfer Wald – Grunder Wald (WEA-436-009) Sehr geehrte Damen und Herren, in der oben genannten Angelegenheit lege ich Einspruch ein. Durch den Bau dieser Windkraftanlagen sehe ich die Natur, unter anderem die Artenvielfalt, sowie meine eigene Lebensqualität, unter anderem durch Lärm, als beeinträchtigt.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01125	4067	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraftdes Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorranggebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld (< 500 m) - Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. In unmittelbarer Nähe (<500m) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen“. Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID1531 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung. Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot- und Morschholz angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien-und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet „Ruhestetter Ried“ 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m² großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete „Ruhestetter Ries und Egelseewiesen“ stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist –also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01126	8188	Sehr geehrte Damen und Herren, ich habe sehr große Bedenken und Angst vor dem Windpark im Altdorfer Wald aus folgenden Gründen. - Ich befasse mich schon viele Jahre mit der Natur und auch dem Wald, und bin mir ziemlich sicher dass der Wald durch den Windpark sehr geschädigt wird in seiner Flora. Das Ergebnis kann ich mir vorstellen dass der restliche Wald an seiner natürlichen Kraft verlieren wird. - Durch die geschädigte Flora werden die noch verbleibenden Bäume schwächer und anfälliger für Borkenkäfer. - Der Wasserkreislauf durch den Wald ist in Gefahr und es können Hitzelöcher durch die Abholzung entstehen, die wiederum den Wald langfristig beschädigen. - Die Waldlücken durch die Windparks werden	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		größer und bei Stürmen werden Baumschäden zu meinen Bedenken viel heftiger und größer, weil die Angriffsfläche des Windes größer wird und die Verwurzelung der Bäume rund um den Park beschädigt werden. - Der Rotorenabtrieb ist Gefahr für Wasser, Boden, Tier und uns Menschen. - Das Schwefelhexalfluorid (SF 6 Gas) in den Windparks ist bei Austritt eine Gefahr. - Bei Frosttemperaturen kann das Wasser an den Flügel gefrieren und der Eiswurf ist sehr gefährlich für Mensch und Tier. - Ich denke dass die Lärmbelästigung je nach Wind für die Anlieger sehr groß sein kann - Durch die Schwingungen Intraschall und Vibration ist auf jeden Fall im Umkreis schädlich und somit Waldspaziergänge durch den Altdorfer Wald nicht mehr möglich oder gesundheits- schädlich. anstatt wie bisher gesund durch das Waldbaden. . - Ich möchte mir nicht vorstellen wie nach max. 20 Jahren Dauer die Entsorgung erfolgen soll, ich denke das wird ein riesiges Problem werden was aktuell noch nicht beachtet wird. Die Bäume sind für Menschen sehr wichtig für die Sauerstoffbildung und CO2 Speicherfähigkeit. Es wird immer geredet dass da abholzen des Regenwaldes gestoppt werden muss, allerdings wird Deutschland ebenfalls immer mehr an natürlichem Wald verlieren durch die Windparks. Es gibt erfahrende Förster und Forscher die viele Jahre den Wald erforschen wie z.B. Peter Wohlleben die sehr gut erklären was der Wald benötigt um gesund zu bleiben. Da gehören keine Windparks in das Leben der Bäume. Buchtipp: Das geheime Leben der Bäume Peter Wohlleben Des weiteren habe ich Angst vor gesundheitlichen Schäden von Tier und Mensch im Umfeld mehrerer Kilometer durch die Wirkung der Windräder. Da ich hochsensibel bin kann ich Windparks spüren bis zu etwa 2 Kilometer und reagiere mit Kopfdruck und Nervosität. Ich habe nichts gegen Windräder, aber meiner Meinung können Windparks in die Ostsee und Nordsee eingebaut werden, da sind sie weit von Menschen entfernt und es wird nicht unser wertvoller Wald zerstört und der Wind ist effektiver und keine Windparks in dieser Höhe notwendig. Ich kann nicht beweisen, aber ich bin mir sicher dass viele Vögel an den Windparks sterben werden, die in die Rotorblätter kommen. Ich will mir auch nicht vorstellen wenn wieder so ein Sturm wie damals Lothar über die Wälder weht mit den Windparks, welche heftige Schäden auftreten werden sowohl am Wald und Windparks. Ich weiß dass ich das Vorhaben nicht stoppen kann. Ich möchte jedoch hiermit meine Bedenken äußern dass ich für mich das Gewissen habe alles in meiner Möglichkeit getan zu haben. Für mich habe ich beschlossen wenn diese Windparks aufgestellt werden, dass Deutschland nicht mehr mein Land ist auf das ich viele Jahre mit Stolz gelebt habe. Frankreich hat diese Woche beschlossen dass wegen gesundheitlichen Schäden die Windparks im gesamten Land	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gestoppt werden und weitere Atomkraftwerke gebaut werden. Deutschland wird somit Strom weiterhin von anderen Ländern aus Atomkraftwerke benötigen, weil die Windparks Strom nicht speichern können und somit niemals autark den Strom in Deutschland produzieren können. Ich bitte meine Einwendungen zumindest zu überdenken, und bin mir ziemlich sicher dass viele Menschen gleich denken wie ich, aber dem Vorhaben immer noch vertrauen und sich somit nicht melden. Besten Dank		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01127	8769	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 08.12.2023 (Offenlegung am 29.02.2024). Ich möchte mich gegen den Bau von Windkraftanlagen in Argenbühl aussprechen. Ich mache mir große Sorgen dass unser Grundwasser durch Abrieb vergiftet, unsere Tierwelt Schaden nimmt und die Menschen in der näheren Umgebung durch die niederfrequenten Schallwellen dauerhaft gesundheitlich geschädigt werden. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01128	7916	Sehr geehrte Damen und Herren, anbei meine Stellungnahme. Freundliche Grüße, STELLUNGNAHME ZUM TEILREGIONALPLAN ENERGIE Mit der Flächenausweisung für Windenenergie bin ich persönlich überhaupt nicht einverstanden. Unter politisch gewolltem Zeitdruck scheint hier eine ‚schnelle, schmutzige‘ Lösung gefunden worden zu sein, aus der kleine,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wenig zersiedelte Ortschaften im mäßig touristisch geprägtem Hinterland als die großen Verlierer hervorgehen – vor allem wenn sie im Schattenwurf der fürstlichen Wälder liegen. Einhergehend mit der Tatsache, dass auf den von Ihnen ausgewiesenen „Cluster“-Flächen (Ostrach, Altdorfer Wald, Lautertal) nicht nur besonders viele, sondern auch extrem hohe Windräder der neuesten Generation errichtet werden sollen, hat Ihre Flächenausweisung zur Folge, dass das Landschaftsbild, die Artenvielfalt, das Mikroklima und die Geräuschkulisse der betroffenen Gemeinden und Ortschaften sich ganz erheblich, und zwar auf negative Weise verändern werden. Für die Lebensqualität von Mensch, Fauna und Flora bedeutet dies eine immense Beeinträchtigung, und für die Immobilien einen nicht minder schweren Wertverlust. Die Gemeinde Ostrach soll mit insgesamt 12% seiner Fläche einen Großteil des für Windenergie benötigten Raumes im Regionalverband bereitstellen. Meine Heimat, der Ostracher Teilort Magenbuch, ist besonders betroffen – im Süden planen die Waldeigentümer Thurn und Taxis zusammen mit Ørsted auf der Fläche ‚WEA 437 – 001‘ (Pfullendorfer Hölzl) bereits bis zu 15 Anlagen – jede einzelne etwa 100 Meter höher als das Ulmer Münster. Im Nordwesten droht mit der Fläche ‚WEA 437 – 004‘ (Krauchenwies-Ostrach) früher oder später eine ähnliches Ungemach. Meine konkreten Kritikpunkte sind folgende: 1. FLÄCHENAUSWEISUNG UNTER ZEITDRUCK – unfair, ineffizient und gar nicht nachhaltig. Weil das Land Baden-Württemberg aus rein politischen Gründen (Wahlen 2025) entschieden hat, entgegen der Vorgabe der Bundesrepublik Deutschland die Flächenausweisung schon bis 2025 ‚dingfest‘ zu machen, anstatt sich bis 2032 Zeit zu nehmen, hatte der Regionalverband bei seiner Suche nach Flächen deutlich weniger Zeit, als eigentlich möglich wäre. Der Großteil Ihrer ausgewiesenen Flächen liegt nicht dort, wo der Wind am Besten, sondern dort, wo die Eigentumsverhältnisse besonders günstig sind. Eine länger andauernde und aufwendigere Suche nach Flächen (bis 2032) könnte eventuell zu effizienteren, und einzelne Lebensräume weniger belastenden Standorten, zu einer insgesamt gerechteren Verteilung führen, zum Beispiel durch eine Anpassung der Mindestabstände, bzw. der Höhe der Windkraftanlagen: So ist im östlichen Drittel des Regionalverbandes die Zersiedelung zwar größer, aber die Windhöffigkeit ist insgesamt sehr viel besser – auch in niedrigeren Höhen. Die gekappte Windleistungsdichte (100m Höhe, Quelle: LUBW) würde womöglich kleinere Anlagen bei geringeren Mindestabständen erlauben, etwa entlang der A96. Mit einer beschleunigten Flächenausweisung drohen außerdem folgende Szenarien: Bei uns sollen in kürzester Zeit sämtliche	neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windparks (z.B. Pfullendorfer Hölzl, geplante Inbetriebnahme 2026) entstehen, während der Netzausbau und die für die Effizienz einkalkulierte Speichertechnologie hinterher hinken. Herr Dr. Heine hat auf der RVBO-Versammlung in Bad Saulgau darauf hingewiesen: Entscheidend für die Energiewende ist nicht die Flächenausweisung, sondern das Netz und die Speicher, und dort fehlt laut ihm „die Geschäftsstruktur“. Dem Eigentümer kann es egal sein, ob der Strom der Windkraftanlagen in das Netz eingespeist wird. Die Pachteinnahmen sind sicher. Auch dem Betreiber kann es egal sein, ob die Windräder sich drehen, oder nicht – die Einspeisevergütung erhält er trotzdem. Aber realistisch betrachtet, und sich auf das eigentliche Wesen von regenerativen Energien besinnend: Es ist doch völlig absurd, sich Nachhaltigkeit und Klimarettung auf die Fahne schreiben zu wollen, wenn die tatsächlichen Bedingungen dahinter ganz andere sind. Was passiert, wenn die erforderliche Netz- und Speicherstruktur erst in zwanzig Jahren realisiert werden kann? Oder wenn unsere Bundesregierung – diese, oder die nächste, sogar eine komplette Energie-Kehrtwende macht, um den europäischen Weg zu gehen? Was, wenn das große Umdenken plötzlich erfolgt, vielleicht, um die letzten verbleibenden Industrien von der Abwanderung abzuhalten, oder weil die finanziellen Mittel, die Fachkräfte, das Material für den Netzausbau einfach nicht ausreichen? Dann stehen die Windkraftanlagen bei uns unnötigerweise bereits, aufgrund Ihrer Flächenausweisung in besonders großem Umfang, vielleicht schon veraltet und kurz vor dem Rückbau. Tatsachen wurden geschaffen, der Wald gerodet und zubetoniert, die Anlagen können/konnten aber aufgrund der fehlenden Netz- und Speicherkapazität gar nicht richtig genutzt werden. Der Wald jedoch, weitaus empfindlicher als eine Freifläche, wurde dafür zerstört, und die 6000-Tonnen-Betonfundamente wird auch niemand jemals wieder entfernen (können). 2. DIE RVBO-DEFINITION VON „KEINE ERHEBLICHE BEEINTRÄCHTIGUNG“ Laut dem der Flächenausweisung zugrunde liegenden Kriterienkatalog erhält die Gemeinde Ostrach, einschließlich der dem Windpark am nächsten gelegenen Orte, in der Kategorie ‚Mensch‘ den Stempel „Keine erhebliche Beeinträchtigung von Wohn- und Wohnumfeldfunktion“. Das sieht – nach Rücksprache mit Anwohnern – ein Großteil der Betroffenen, etwa 80 %, anders: LANDSCHAFTSBILD Das Landschaftsbild hat im ländlichen Raum einen ganz anderen Stellenwert, als z.B. in einer Stadt. Das Landschaftsbild hat ‚auf dem Dorf‘, deutlich mehr Einfluss auf die Lebensqualität. Der Wald ist für viele nicht einfach nur ‚ein Wald‘ ‚sondern er ist die Kulisse, vor der sich über Jahrhunderte Geschichte zugetragen, Kultur und Dorfgemeinschaft entwickelt		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		haben. Sich vorzustellen, dass schon bald gigantische Windkraftanlagen auf breiter Front weit über die Baumgipfel hinausragen könnten, und fortan in ziemlich viele Himmelsrichtungen dominierend präsent sind, ist – vor diesem Hintergrund – eine erhebliche Beeinträchtigung. LÄRM / HÖRSCHALL Ebenfalls wird die Lärmbelästigung als nicht beeinträchtigend definiert, weil „Grenzwerte gemäß der ‚TA Lärm' eingehalten werden". Für den Tagesbetrieb schreibt die ‚TA Lärm' für Mischgebiete 60 dB(A) als Immissionsrichtwert vor, für den nächtlichen Betrieb sind es 45 dB(A). [1] Das LFU Bayern schreibt zur Wirkung von Lärm auf Menschen, dass ab 25-30 dB(A) häufig die Erholsamkeit des Schlafes als gestört empfunden wird. Bei Pegeln ab 40-45 dB(A) können sich die Schlafstadien ändern.[2] Ein Blick auf die Karte zu nächtlichen Schallimissionen (erstellt von Ørsted) zeigt, dass ziemlich viele Anwohner alleine durch den Windpark ‚Pfullendorfer Hölzl' mehr oder weniger davon betroffen wären, zumindest die, die gerne mal bei offenem Fenster schlafen. Mit den Windparks Tafertsweiler/Hoßkirch dürfte es nur noch schlimmer werden. Zur aktuellen Studienlage hinsichtlich des Einfluss von WKA-bedingtem Hörschall auf die Gesundheit wird auf die Arbeiten von van Kamp und van den Berg (2017, 2020) verwiesen, die am Ende des nächsten Abschnitts genauer betrachtet werden. Ergänzend sei hier aufgrund der Aktualität auch das in deutschen Medien weitestgehend glimpflich ignorierte Gerichtsurteil in Frankreich erwähnt.[3] NIEDERFREQUENTER SCHALL / INFRASCHALL Meine Zweifel an der Ungefährlichkeit von Infraschall, verursacht durch Luftdruckschwankungen infolge des Vorbeistreichens der Rotorblätter entlang des Turmes beziehen sich ausdrücklich nicht auf Behauptungen, die in Zusammenhang mit der vom Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) 2007 veröffentlichten Studie zum Schalldruckpegel stehen – jene Studie, die 2021 aufgrund eines gravierenden Rechenfehlers korrigiert werden musste. ? Meine Zweifel resultieren unter Anderem aus ernstzunehmenden Hinweisen in themenbezogenen Publikationen des Umweltbundesamts (UBA) oder des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK): Das UBA schreibt bereits 2016 in einem Positionspapier : „Derzeit fehlen noch Langzeitstudien, die über chronische Effekte nach langjähriger niederschwelliger Infraschallbelastung Aufschluss geben könnten. Nach aktueller Studienlage liegen dem Umweltbundesamt keine Hinweise über chronische Schädigungen vor, die vor dem Hintergrund einer tragfähigen Wirkungshypothese in einen Zusammenhang mit einer Infraschallemission von Windenergieanlagen gebracht werden könnten. Nach Einschätzung des Umweltbundesamtes stehen daher die derzeit vorliegenden wissenschaftlichen Erkenntnisse zum		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Infraschall einer Nutzung der Windenergie nicht entgegen.“ In dem Artikel ‚Infraschall von Windenergieanlagen‘ (2021, UBA) heißt es: „Nach dem derzeitigen Stand der Forschung gibt es keine Evidenz dafür, dass durch Infraschall von Windenergieanlagen gesundheitliche Beeinträchtigungen verursacht werden. Allerdings liegen bisher nur die Ergebnisse von Querschnittsstudien und experimentellen Untersuchungen vor. Es sollten daher epidemiologische Langzeitstudien in der Umgebung von Windenergieanlagen durchgeführt werden, um mögliche bislang nicht bekannte Langzeiteffekte zu identifizieren. Das Umweltbundeamt (UBA) beabsichtigt, im Jahr 2021 ein vorbereitendes Forschungsvorhaben für eine solche Untersuchung zu vergeben.“ ? 2022 heißt es dann auf den Seiten des UBA: „Darüber hinaus wird derzeit in einem vorbereitenden Forschungsvorhaben ein Studiendesign für eine umweltepidemiologische Langzeitstudie in der Umgebung von Windenergieanlagen entwickelt, um mögliche bislang nicht bekannte Langzeiteffekte durch Infraschall zu identifizieren.“ ? Im Faktencheck des BMWK äußert man sich hierzu wie folgt: „Um den aktuellen Kenntnisstand zu Infraschall von Windenergieanlagen zu festigen und zu erweitern, beobachtet das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz und das Umweltbundesamt kontinuierlich die Entwicklung wissenschaftlicher Studien. Damit ist sichergestellt, dass neue Entwicklungen und gesicherte Erkenntnisse frühzeitig bekannt werden.“ ? Das UBA nennt in der Publikation von 2021 u.a. die Übersichtsarbeit von van Kamp und van den Berg (2017, 2020) ?, wo insgesamt 39 Studien und 12 Literaturanalysen zu möglichen gesundheitlichen Auswirkungen durch von Windenergieanlagen produziertem Schall, mit besonderem Augenmerk auf niedrigfrequentem und Infraschall, aber auch Auswirkungen aufgrund der visuellen Belastung von Windenergieanlagen (in der Nachbarschaft) und anderer nicht-schallrelevanter Faktoren, z.B. lokale Entscheidungsprozesse betrachtet werden. Hier kommt man zu folgenden Ergebnissen: HÖRSCHALL: ? „annoyance“ (Ärger, ‚genervt sein‘) ist die häufigste Konsequenz aufgrund von WKA-bedingtem Lärm (Hörschall). ? Obwohl der durchschnittliche Schalldruckpegel von ? 45 dB(A) Ld?n unter oder im Bereich von Verkehrslärm oder Industrie liegt, wird das Geräusch von Windkraftanlagen als deutlich nerviger wahrgenommen. ? Andere gesundheitliche Effekte betreffend sind die Beweise widersprüchlich oder unzureichend; ‚Genervt sein‘ könnte die Effekte teilweise erklären. ? „Annoyance“/“Genervt sein“ kann reduziert werden, wenn betroffene Bürger an der Planung beteiligt werden. NF/INFRASCHALL: „There is no indication that the low-frequency		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		component has other effects on residents other than normal sound nor that infrasound well below the hearing threshold can have any effect.“ Es gibt also keinen Hinweis, dass die NF-Komponente andere Effekte auf Anwohner als der Hörschall hat, noch das Infraschall, der deutlich unter der Hörschwelle liegt, überhaupt irgendeinen Effekt haben könnte. ABER: Das UBA selbst macht in seiner Publikation 2021 einleitend darauf aufmerksam, dass nur Ergebnisse von Querschnittsstudien und experimentellen Untersuchungen vorliegen. ? Und andere Arbeiten, z.B. von Simon Carlile et al. (A Review of the Possible Perceptual and Physiological Effects of Wind Turbine Noise, 2017), ebenfalls im Literaturverzeichnis der UBA- Publikation aufgeführt, kommen dann auch zu dem Schluss, dass offene Fragen hinsichtlich dem Einfluss von niederfrequentem Schall (LF) und Infraschall (IF) auf das Zentralnervensystem bleiben. Weiter wird hier empfohlen, dass insbesondere im Hinblick auf die spärliche Datengrundlage wissenschaftliche Untersuchungen gefördert und gezielt durchgeführt werden, nicht nur in Hinblick auf das Geschehen im Innenohr, sondern auch die Ausbreitung und Interaktion von LF und IF und Wohngebäuden sollte genauer untersucht werden, z.B. hinsichtlich Resonanzverstärkung aufgrund von Gebäudestruktur und Baumaterial. ? Zusammenfassung der hier gewonnenen Erkenntnisse über Hör-, NF- und Infraschall: ? Als wesentliche Auswirkung des Hörschalls durch WKA wird „Annoyance/Genervt sein“ genannt. Diese Verärgerung über die Existenz der Windkraftanlagen führt dann zu Schlaflosigkeit. Dem kann aber abgeholfen werden, wenn man sich an der Planung der Windparks beteiligt… was praktisch unmöglich ist, weil der RVBO, die Flächeneigentümer und die Projektierer uns vor vollendete Tatsachen stellen. ? Es ist seit einigen Jahren klar, dass Langzeitstudien fehlen, die über chronische Effekte nach langjähriger Belastung durch WKA-Infraschall Aufschluss geben könnten. Gleichzeitig gibt es jedoch derzeit keine wissenschaftliche Evidenz für gesundheitliche Beeinträchtigungen durch WKA-Infraschall. Jedoch scheint man im Umweltbundesamt der Meinung zu sein, dass es notwendig ist, hierzu eine Langzeitstudie durchzuführen, immerhin ist man bereits in einem „vorbereitenden Forschungsvorhaben“. Mit anderen Worten: Wir dürfen uns einfach nicht ärgern, dann schlafen wir besser. Und: Das Risiko einer gesundheitlichen Gefährdung durch langjährige Belastung von WKA- Infraschall kann nicht 100%ig ausgeschlossen werden. Aber mit dem angesteuerten massiven Ausbau der Windenergie an Land stehen dann in Cluster-Gebieten wie Ostrach bald ein Haufen unfreiwilliger Laborratten für eine Langzeitstudie zur Verfügung. 3. FRAGWÜRDIGER SCHUTZ VON FAUNA & FLORA ROTMILAN		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Etwa die Hälfte (ca. 14000-16.000 Exemplare) des weltweiten Rotmilan-Bestandes, hauptsächlich in Europa vorkommend, brütet in Deutschland, einer der Verbreitungsschwerpunkte liegt in Baden-Württemberg.[1]? Im Rahmen des EU-Projektes ‚LIFE EUROKITE Projekt (LIFE18 NAT/AT/000048)', das seit Ende 2019 bis Anfang 2027 läuft, sollen mithilfe von Telemetriedaten Lebensraumnutzung und Todesursachen von Greifvögeln in der EU quantifiziert werden.[11] Erweitert wurde dieses Vorhaben 2023 um eine Kooperation zwischen LIFE EUROKITE und dem Bundesverband WindEnergie, unter dem Namen ‚Telemetrie-Projekt Rotmilan – LIFE EUROKITE', soll die Diskussion Windenergie und Artenschutz auf wissenschaftlicher Basis versachlicht werden.[12] Ein Zwischenergebnis – von der Windindustrie groß gefeiert – lautete 2022: Rotmilane sind nicht durch den Ausbau der Windenergie gefährdet, die Todesursachen seien hauptsächlich Vergiftungen, Straßenverkehr, illegaler Abschuss und Stromschlag.[13] Die Fachgruppe Rotmilan der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft kritisiert diese Zwischenergebnisse in einer Stellungnahme aus dem gleichen Jahr, so gäben diese ein verzerrtes Bild der tatsächlichen Todesursachen wieder: Es wurden hauptsächlich Jungvögel mit GPS-Sendern ausgestattet, obgleich die Mortalitätsursachen sich in den Altersklassen unterscheiden. Darüber hinaus erfolgte die Besenderung europaweit, auch in WKA-armen Regionen, dies könne nicht einfach auf Deutschland übertragen werden. [1]? Einhergehend damit weist das Jägermagazin in einem Artikel bezugnehmend auf die Zwischenergebnisse daraufhin, dass Vergiftungen, illegaler Abschuss und Stromschlag als Todesursache in anderen europäischen Ländern eine wichtige, in Deutschland selber aber eine eher untergeordnete Rolle spielen.[1]? Die Fachgruppe Rotmilan verweist auf bereits vorhandene zahlreiche Studien mit fachlich gesicherten Kenntnissen zur Gefährdung von Rotmilanen durch Windenergieanlagen, wonach in den vergangenen 15 Jahren Kollisionen mit Windenergieanlagen zu etwa 15 % für Todesfälle verantwortlich waren, Tendenz steigend. Wenn dann noch die Altersklassen getrennt betrachtet werden, und der erhebliche Anteil von Mortalität im Nest (durch Feinde) herausgerechnet wird, steigen die Zahlen auf 24% für Rotmilane im ersten Lebensjahr, und 19% bei älteren Vögeln. Damit stellt die Kollision mit Windkraftanlagen zusammen mit dem Straßenverkehr die größte Bedrohung für Rotmilane in Deutschland dar.[1]? Ich schließe mich der Meinung der Fachgruppe Rotmilan an: Deutschland hat eine besondere Verantwortung dem Rotmilan gegenüber. Und da unsere Ostracher Heimat gleichzeitig ein Verbreitungsschwerpunkt des ‚heimlichen Wappenvogels' ist, ist unsere Verantwortung sogar noch ein bisschen größer. Es ist den entscheidenden Stellen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bisher irgendwie entgangen, aber im überplanten Gebiet bei Magenbuch überwintern seit mehr als 20 Jahren im Schnitt 51-150 Rotmilane, etwa 900 Meter von der nächsten geplanten WKA entfernt. Seltsamerweise kommt Ørsted auf die Idee, der nächste Greifvogel-Horst würde in 3.000 Metern Entfernung liegen. FLEDERMÄUSE Das Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung (IZW) hat Untersuchungen zu der Bestandsgefährdung von Fledermausarten infolge des Ausbaus der Windenergie durchgeführt. In einer Pressemitteilung vom 13.12.2021 heißt es: „Ein Vergleich von Alter, Geschlecht und Herkunft von an Windkraftanlagen getöteten Rauhautfledermäusen mit lebenden Artgenossen in der Nähe der Anlagen zeigt nun, dass Jungtiere überproportional häufig an Windkraftanlagen zu Tode kommen. Weibchen werden häufiger an Windkraftanlagen geschlagen als Männchen – dies entspricht aber ihrem höheren Anteil in den lokalen Beständen. Die hohe Zahl getöteter Jungtiere und Weibchen könnten sich langfristig negativ auf die Bestandsentwicklung auswirken. Deshalb scheint die derzeitige Praxis der Windenergieerzeugung als nicht ökologisch nachhaltig.“ […] „Weibchen und Jungtiere sind extrem wichtig, um die langfristige Lebensfähigkeit der Kolonien zu gewährleisten. Der Schutz von Fledermäusen an Windkraftanlagen sollte deshalb ein vorrangiges Ziel bei der Planung und dem Betrieb von Windkraftanlagen sein.“ [1]? In einer Pressemitteilung vom 20.07.2022 heißt es: „Da im Zuge der Energiewende mehr Windenergieanlagen (WEA) installiert und Abstandsregeln zu Siedlungen verschärft wurden, sind geeignete Standorte schwerer zu finden. Daher werden WEA immer häufiger auch in Wäldern errichtet – zum Nachteil für Waldspezialisten unter den Fledermäusen. In einer neuen Untersuchung wies ein Forschungsteam unter Leitung des Leibniz-Instituts für Zoo- und Wildtierforschung (Leibniz-IZW) nach, dass solche Fledermäuse, die unterhalb der Baumkrone nach Nahrung suchen, zwar kein erhöhtes Risiko haben, an solchen Anlagen zu verunglücken, diese Fledermäuse aber über hunderte von Metern Abstand zu solchen Windkraftanlagen halten. Waldstandorte sollten daher entweder gar nicht oder nur in Ausnahmefällen mit beauflagten Ausgleichsmaßnahmen zum Schutz von Waldfledermäusen genutzt werden, so das Team in einem Aufsatz im „Journal of Applied Ecology.“ […] „Windkraftanlagen in Wäldern können Fledermäusen in mehrfacher Hinsicht Probleme bereiten. Fledermäuse, die oberhalb der Baumkronen nach Insekten jagen, können direkt an den Anlagen getötet werden, durch Kollision mit Rotorblätter oder einfach durch die erheblichen Druckunterschiede, die sie nicht überstehen können. Fledermäuse, die in der Vegetation unter den Baumkronen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		jagen, verlieren durch die Rodungen einen Teil ihres Lebensraums.“ Auch im weiteren Umfeld von Windkraftanlagen und Rodungen könne sich ihr Lebensraum verschlechtern, wenn sie durch den Betrieb der Anlagen gestört werden.“ [1]? Die Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden Württemberg schreibt zum Fledermausvorkommen in Baden-Württemberg: „In Baden-Württemberg sind 23 verschiedene Fledermausarten heimisch – damit machen sie mehr als ein Viertel der Säugetierarten aus. Viele dieser unter Schutz stehenden Spezies beziehen Quartiere in Bäumen im geschlossenen Wald oder an Waldrändern. […] Neben den Quartieren wird der Wald von vielen Fledermausarten auch zur Jagd von Insekten aufgesucht. Während einige Arten wie der Kleinabendsegler bevorzugt über den Baumwipfeln jagen, sind Bechsteinfledermäuse häufig im Kronenbereich auf Nahrungssuche. Das Große Mausohr hingegen sammelt am liebsten direkt Insekten vom Waldboden ab. Entsprechend sind die jeweiligen Anforderungen an die Waldstruktur verschieden. Fledermäuse werden im Verhältnis zu ihrer Körpergröße besonders alt, weshalb sie Strukturen im Wald über lange Zeit hinweg nutzen. Dieses traditionelle Verhalten ist eine der Eigenschaften, welche diese Artengruppe gegenüber Veränderungen im Wald besonders sensibel macht.“ [1]? Wir bezweifeln, dass die von Ørsted in Aussicht gestellte Lösung für die Probleme, mit welcher der lokale Fledermausbestand im Pfullendorfer Hölzl konfrontiert wird, ausreichend ist: „Nicht alle Fledermäuse fliegen so hoch, dass die Rotoren für sie gefährlich sind. Um die wirklich schlaggefährdeten Arten zu schützen, schalten wir die Anlagen in lauen Sommernächten ab. Durch Studien wissen wir, dass Fledermäuse wie der Große Abendsegler oder die Zwergfledermaus meist zwischen April und Oktober in Nächten mit wenig Wind (< 6m/s) unterwegs sind.“ [1]? Kein Wort zu den Fledermäusen, die unterhalb der Baumkrone eigentlich nach Nahrung suchen würden, aber aufgrund der WKA-Standorte – mitten im Wald – lieber das Weite suchen. Kein Wort darüber, dass Fledermäuse generell besonders sensibel gegenüber Veränderungen sind. Es ist aus Sicht des Artenschutzes unverantwortlich, die für das Leben der Rotmilane und Fledermäuse offensichtlich mit-häufigste Bestandsdezimierung in zigfacher Ausfertigung – ermöglicht durch Ihre großzügige Flächenausweisung – mitten in ihren Lebensräumen zu errichten. STÖRFÄLLE / KONTAMINATION Hierzu ein Online-Artikel vom 17.01.2023. Im September 2022 war im Landkreis Rotenburg an der Wümme ein Rotorflügel einer Windkraftanlage abgerissen, aber seitens des Betreibers bestand anscheinend keine Eile zur Entsorgung: „Seitdem wehen Kunststofffasern über angrenzende		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Felder, so dass das Milchvieh nicht mehr auf die Weiden darf. […] Carbonfasern können bei einem Brand in die Lunge von Menschen und Tieren eindringen, ähnlich wie Asbestfasern. Deshalb stehen die Fasern im Verdacht, krebserregend zu sein. […] Der Landkreis Rotenburg/Wümme hatte nach mehreren Ortsbesichtigungen angegeben, dass "keine Gefahr für Leib und Leben" bestehe. Bei Bedarf werde ein Bodensachverständiger überprüfen, inwieweit die Ackerflächen durch die Trümmerteile belastet worden sein könnten. […] Dabei könnte es auch um Entschädigungszahlungen für betroffene Landwirtinnen und Landwirte gehen, wenn die ihre Äcker wegen der Fasern nicht bestellen könnten. Noch ist allerdings ungeklärt, ob dafür die Firma Energiekontor oder der Rotorhersteller General Electric zuständig ist." [2]? Auch die Erosion von Rotorblättern ist ein großes Thema, vor allem unter den Herstellern, welche um den Leistungsabfall besorgt sind. Der Bundesverband Windenergie hat 2023 zu einer Online- Veranstaltung eingeladen. Hier heißt es unter Anderem: „Die Rotorblätter sind kontinuierlich den verschiedensten Umwelteinflüssen ausgesetzt und unterliegen dadurch hohen Belastungen. Neben den strukturellen Anforderungen im Betrieb müssen sie auch Umwelteinflüssen wie Blitzschlag, Regen, UV-Licht, Eisbildung und Partikelaufprall standhalten. Erfahren Sie, wie diese Umwelteinflüsse die Struktur der Rotorblätter beeinflussen und welche Schäden dadurch entstehen können." [21] Wie wirkt sich die Menge des kumulierten Materials - „Carbonfasern, die im Verdacht stehen, krebserregend zu sein" – das sich von den Rotorblättern in allen geplanten Windparks kontinuierlich und über Jahre hinweg aufgrund der Umwelteinflüsse ablöst, auf unser aller Gesundheit, auf die Umwelt aus? Und noch etwas, und das sollte allen klar sein, vor allem aber Ihnen, die Sie die benötigte Fläche hauptsächlich in Wäldern ausweisen: Eine brennende Windkraftanlage mitten im Wald – vielleicht zu so trockenen Bedingungen wie sie in den vergangenen Sommern bei uns vorherrschten, wäre eine gewaltige Katastrophe, weitaus verheerender, als auf dem freien Feld. Wie löscht man einen brennenden Rotor in fast 200 Metern Höhe? Eben. Gar nicht. Man schaut einfach zu, wie das Ding abfackelt, und sich die Funken durch die Rotorbewegung unkontrolliert im ganzen Waldgebiet verteilen und Heimat, Kulturgut, Lebensraum in Schutt und Asche gelegt werden. FAZIT Wie bereits eingangs erklärt, lehne ich die Errichtung verschiedener Windparks in der Gemeinde Ostrach (in diesem Ausmaß) kategorisch ab. Die Flächenausweisung des RVBO wurde offensichtlich unter Zeitdruck entwickelt, statt der besten Lösung für die Region Bodensee-Oberschwaben wurde die schnellste Lösung gewählt, und dabei wird unsere Gemeinde		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		aufgrund der Eigentumsverhältnisse bezüglich der ausgewiesenen Flächen in außerordentlichem Maße getroffen. Jegliche Nachteile, die sich ergeben, treffen daher unsere Heimat auch um das Vielfache. Etwaige Vergünstigungen oder Boni sind Augenwischerei, denn die geplante Energiewende in dieser Form, mit hastiger, planloser Flächenausweisung und infolgedessen ebenso hastig errichteten Windparks an ungünstigen Standorten, und bei weitem nicht ausreichender Netz- und Speicherstruktur wird uns alle am Ende sehr viel mehr kosten. Ich möchte Sie an dieser Stelle bitten, die Auswirkungen auf die massive Konzentration von Windkrafftanlagen in unseren Wäldern noch einmal zu überdenken. Im QGIS hatte ich testweise verschiedene Karten des LUBW mit freien Geodaten kombiniert, z.B. Gebäuden und Straßen. Ich bin mir sicher, dass Sie die Flächenausweisung nachhaltiger gestalten könnten, in dem Sinne, dass die Wälder weniger in Mitleidenschaft gezogen werden, und dass – falls Deutschland in der Energiewende doch plötzlich den allgemeinen europäischen Weg gehen möchte, ‚angerichteter Schaden' in Form von flächendeckender Betonsockelierung für die betroffenen Regionen nicht ganz so gravierend ausfällt, wie infolge der aktuellen Flächenausweisung. Die Landesregierung hat Ihnen den Auftrag für die Flächenausweisung gegeben. Machen Sie Ihren Auftraggeber darauf aufmerksam, dass bei fehlender, bei unzureichender Netz- und Speicherstruktur, eine vorauseilende Flächenausweisung zu dem Ergebnis führt, dass voreilig und in großem Maßstab Windparks zu Lasten von Wäldern, von Lebensräumen entstehen werden, die sich für Eigentümer und Betreiber vielleicht rentieren, jedoch vom Prinzip der Nachhaltigkeit weit entfernt sind.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01129	8794	Sehr geehrte Damen und Herren, wer wider allen guten Argumenten meint einem kurzlebigen politischen willen zum Trotz unsere Natur und Umwelt schädigen zu müssen, der braucht sich ein paar Jahre später nicht wundern, wenn er ein paar Jahre später seinen Enkeln mal davon erzählen muss, „wie schön es hier früher mal war"… Denken Sie nach bevor sie handeln! Mit wohlwollenden Grüßen, Stellungnahmen siehe Anhang	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.01129	8806	Sehr geehrte Damen und Herren, wer wider allen guten Argumenten meint einem kurzlebigen politischen willen zum Trotz unsere Natur und Umwelt schädigen zu müssen, der braucht sich ein paar Jahre später nicht wundern, wenn er ein paar Jahre später seinen Enkeln mal davon erzählen muss, „wie schön es hier früher mal war“… Denken Sie nach bevor sie handeln! Mit wohlwollenden Grüßen, Stellungnahmen siehe Anhang	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01130	8189	Sehr geehrte Damen und Herren, mit dieser Mail möchte ich mich ausdrücklich gegen den geplanten Windpark im Altdorfer Wald aussprechen!! Es sprechen unzählige Gründe dagegen und man muss nur den "normalen" Menschenverstand einsetzen um zu erkennen, dass das Vorhaben unserer Regierung eine riesengroße Sünde an der Natur ist!!!!!! Es macht mir Angst wie rücksichtslos	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		mit unserer Natur hier umgegangen werden soll! Wo bleibt die Verantwortung gegenüber künftiger Generationen?! Wenn 1.600 Wissenschaftler weltweit sagen, "es gibt keinen Klimanotstand"!, dann muss man das doch hören, das kann man doch nicht ignorieren!!!!!! Kein Respekt vor der Natur Zerstörung von Lebensraum von Menschen, Tieren und Pflanzen Verlust von Erholung Der Wald ein Zufluchtsort für Erholung, Kraft schöpfen, dem Lärm aus der Stadt entfliehen Nicht kalgulierbare Belastung durch nicht recycelbare Baustoffe, die die Umwelt total belasten - wohin mit dem ganzen Müll, wenn die Windräder erneuert werden müssen Gesundheitsgefahr für Mensch und Tier durch Lärmbelästigung Totale Veränderung des Landschaftsbildes viel zu wenig Wind, Klimaveränderung durch Verlust des Waldes Kosten - Nutzen überhaupt keine Verhältnismäßigkeit warum keine Mitbestimmung der Bevölkerung, nur die Lobbyisten haben das Sagen! Die Bevölkerung, die es betrifft, sollen es einfach hinnehmen ob es einen Nutzen hat oder nicht, aber bezahlen sollen sie alles usw, usw, usw Wie gesagt, es gibt tausend Gründe die dagegen sprechen, ich kann sie nicht alle aufzählen. Ich hoffe von ganzem Herzen, dass die Zerstörung des Altdorferwaldes, überhaupt bei keinem weiteren Wald, nicht zustande kommt! Dass die Vernunft vor der Gier siegt!!! Wir brauchen den Wald, wir brauchen die Natur sie hilft uns zu überleben und gut zu leben!!!! Im Anhang schicke ich Ihnen noch vier unterzeichnete Einspruchschreiben und hoffe, dass diese und auch mein Mail noch rechtzeitig aufgenommen werden kann!	neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01131	8866	Stellungnahme sowie Einspruch zum Teilregionalplan Energie, Vorranggebiet zur Nutzung der Windenergie Zu ihrer Kenntnisnahme und um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des oben genannten Teilregionalplans ein und nehme die, aufgrund der Osterfeiertage, bis 02.04.24 verlängerte Abgabefrist in Anspruch. Begründung: >Das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit (Grundgesetz Art. 2, Abs. 2) muß gegenüber allen anderen Gesetzen Vorrang haben und darf nicht von „niederen Gesetzen“ ausgehebelt werden. Die aktuelle Situation, dass eine Energiewende-Ideologie sich über das Grundgesetz sowie den Artenschutz stellt, kann juristisch auf Dauer keinen Bestand haben ! - Windkraftanlagen verursachen hörbaren Lärm, Infraschall sowie Schattenschlag, die in der derzeitigen Genehmigungspraxis nicht ausreichend berücksichtigt werden. Ich befürchte negative Auswirkungen auf meine Gesundheit, wie sie im Umfeld von Windkraftanlagen bereits nachgewiesen worden sind, darunter Schlafstörungen, Schwindel, Übelkeit, Kopfschmerzen, Konzentrationsschwierigkeiten,	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Herzrasen, Tinnitus, Angstzustände, Depressionen usw.. - Windkraftanlagen enthalten gesundheitsgefährdende Bestandteile wie z.B. Bisphenol A und Faserverbundstoffe welche durch Abrieb, Bruch und / oder Brand freigesetzt werden können und damit ein erhebliches Gesundheitsrisiko darstellen, auch indem Sie ins Trinkwasser gelangen. Ich befürchte, dass die Trinkwasserversorgung gefährdet wird und Menschen sowie Tiere gefährliche Stoffe einatmen oder über die Haut aufnehmen. Asbest wurde bereits seit 1930 in unzähligen Bereichen verbaut und erst 1993 in Deutschland verboten. Das bedeutet, dass über 60 Jahre lang, die wahren Gefahren dieses Stoffes schlichtweg nicht richtig eingeschätzt wurden. Dass die in den Windkraftanlagen enthaltenen Carbonfasern im Falle eines Brandes krebserregend sind, ist bereits nach heutigem Stand geklärt. Es ist nicht auszuschließen, dass in Zukunft weitere Erkenntnisse bezüglich des nicht unerheblichen Abriebs zu Tage treten, die für Mensch, Tier und Natur eine hohe Gefährdung darstellen. Es liegt in der Natur der Sache, dass sich diese Abriebspartikel durch die äußeren Begebenheiten sehr großflächig verteilen und ein Entfernen aus der Umwelt absolut unmöglich ist, zumal wir hier von Micro- bis Nanopartikeln sprechen.	Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.01131	8867	> Gefährdung des Artenschutzes. - Als direkter Anwohner des Rohrsees, welcher als Naturschutzgebiet, Vogelschutzgebiet, Natura 2000 und somit FFH-Schutzgebiet ausgewiesen ist, sehe ich durch die Windkraftanlagen eine weit über das vertretbare Maß hinausgehende Gefährdung zahlreicher Vogelarten. So sollen im Flugkorridor unzähliger, teils gefährdeten Vogelarten, gleich zwei Windparks, namentlich Hummellucken-Wald und Alttanner-Wald errichtet werden. Damit ist vorprogrammiert, dass nicht nur die örtliche Vogelwelt sondern darüberhinaus tausende Zugvögel, welche den Rohrsee als Zwischenstopp nutzen, einem erheblichen Tötungsrisiko durch Flügelschlag der Windkraftanlagen ausgesetzt werden. Zumal viele Zugvögel tagelang am Rohrsee verweilen und dabei Ausflüge (im wahrsten Sinne des Wortes) im Umkreis vieler Kilometer unternehmen. Ihr Vorsorgeabstand zu Vogelschutzgebieten ist hier keinesfalls ausreichend und Ihrem Anspruch, eine bestmögliche Lösung für die Region zu finden, kann das nicht gerecht werden. Bitte erklären Sie mir in diesem Zusammenhang auch, warum außerhalb des Vorranggebietes, wie im Falle des Hummelluckenwaldes, überhaupt eine Windkraftanlage geplant und ggf. gebaut werden darf.	Seitens der höheren Naturschutzbehörde gingen keine Forderungen nach einer FFH-Verträglichkeitsprüfung ein. In der Natura 2000 Vorabprüfung ist zu beurteilen, ob die Festlegungen des Regionalplans die Natura 2000-Gebiete angesichts der für sie festgelegten Erhaltungsziele erheblich beeinträchtigen könnten und ob die Kohärenz des Netzwerkes Natura 2000 gefährdet sein könnte, Aus Sicht des Regionalverbands sind die in der Anregung genannten Vorranggebiete von den in der Anregung genannten Natura-2000-Gebieten ausreichend weit genug entfernt, um erhebliche Beeinträchtigungen auf die in der Anregung genannten Fallgruppen auszuschließen. In der Natura-2000-Vorabprüfung des Regionalplans erfolgt auf Basis einer überschlägigen Prognose eine Beurteilung, ob es für die spezifischen Erhaltungsziele des Natura-2000-Gebietes durch die jeweilige Planfestlegung erhebliche Beeinträchtigungen geben könnte oder ob sich diese offensichtlich ausschließen lassen. Kommt die Natura 2000-Vorabprüfung zu dem Ergebnis, dass erhebliche Beeinträchtigungen ausgeschlossen werden können, bedarf es keiner weiteren Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung (vertiefende Prüfung der Erheblichkeit) auf Ebene der Regionalplanung mehr. (vgl. Kap. 8.1 Umweltbericht zum 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Dies ist in den in der Anregung	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			genannten Vorranggebieten Windenergie der Fall. Aufgrund der obigen Ausführungen ist eine Natura-2000-Verträglichkeitsprüfung nach derzeitigem Kenntnisstand nicht erforderlich. Da keine erheblichen Beeinträchtigungen prognostiziert werden, wird auch nicht auf die Festlegung der in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie verzichtet. Die Natura 2000-Vorabprüfung ist ohne Kenntnis des Typs, der Zahl und der Ausführung der Anlagen, der konkreten Standorte, baubedingter Erschließungsmaßnahmen sowie des möglichen Zeitpunkts der Realisierung durchgeführt worden. Exakte Standorte werden erst auf der nachgelagerten Planungs- bzw. Genehmigungsebene bestimmbar, wenn das jeweilige Vorhaben räumlich und inhaltlich konkretisiert wird und damit auch die einzelnen Wirkungen des Vorhabens konkreter abgeschätzt werden können. Bezüglich des Themas Vogelzug und Zugkonzentrationskorridore sowie Rastgebiete werden im Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (LUBW, 2022) entscheidende Hinweise gegeben. Der Fachbeitrag betrachtet bei den nach den bestehenden Landeshinweisen und nach dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) windenergiesensiblen Vogelarten ausschließlich den Brutzeitaspekt. Rast- und Überwinterungsgebiete von Zugvögeln u. a. mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen sowie Zugkonzentrationskorridore von Vögeln wurden vom Fachbeitrag nicht umfasst. Ein Zugkonzentrationskorridor ist anzunehmen, wenn über mehrere Jahre bestätigte Verdichtungsräume des Vogelzuges vorliegen oder ein nachvollziehbar begründeter Verdacht auf einen Verdichtungsraum besteht. Betrachtungsrelevant sind regional oder überregional bedeutende Zugkonzentrationskorridore, bei denen Windenergieanlagen zu einer signifikanten Erhöhung des Tötungs- oder Verletzungsrisikos oder zu einer erheblichen Scheuchwirkung führen können. Die Naturschutzbehörden haben den Planungsträgern in einigen Fällen Daten zu Rast- und Überwinterungsgebieten von Zugvögeln mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen oder Zugkonzentrationskorridoren zur Verfügung gestellt. Diese Daten wurden zusätzlich zum Fachbeitrag in die Planungen eingestellt. Die Relevanz dieser Informationen wurden vom Planungsträger in	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Abstimmung mit den Fachbehörden geprüft. Im BNatSchG wird nicht der Umgang mit der betriebsbedingten Kollisionsgefährdung von Ansammlungen bzw. während der Zeiten des Vogelzuges geregelt. § 45b Abs. 1 bis 5 BNatSchG findet keine Anwendung für die Prüfung des artenschutzrechtlichen Tötungs- und Verletzungsrisikos bei Betroffenheit von Ansammlungen (insbesondere Kolonien, bedeutende Brut- und Rastgebiete sowie Schlafplatzansammlungen) von kollisionsgefährdeten oder störungsempfindlichen Brut- und Rastvogelarten sowie bei Betroffenheit des Vogelzugs. Falls Betroffenheiten vorliegen müssen diese entweder durch eine entsprechende Planung vermieden werden oder falls dies nach Prüfung der Planungsträger und Fachbehörden prognostisch möglich erscheint gegebenenfalls im Rahmen der Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) durch geeignete Vorschriften zur Abschaltung der Anlagen geregelt werden. Wenn eine signifikante Risikoerhöhung nicht durch fachlich anerkannte Schutzmaßnahmen hinreichend gemindert werden kann müssen entweder Antikollisionssysteme genutzt, Abschaltungen bei landwirtschaftlichen Ereignissen angeordnet, attraktive Ausweichnahrungshabitate angelegt oder phänologiebedingte Abschaltungen angeordnet werden, so dass für die betreffende Art in der Regel davon auszugehen ist, dass die Risikoerhöhung hinreichend gemindert werden kann. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich jedoch maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Zur Frage, warum außerhalb eines Vorranggebiets Windenergieanlagen geplant und gebaut werden dürfen: Bis zur Verbindlicherklärung des Teilregionalplans Energie und dem Erreichen des Flächenbeitragswerts von 1,8 % gem. KlimaG BW i.V.m. WindBG sind Windenergieanlagen im Außenbereich gemäß § 35 Abs. 1 Nr. BauGB privilegiert zulässig. Das bedeutet, wenn die Windenergieanlagen im Hummelluckenwald vor Verbindlicherklärung des Teilregionalplans Energie genehmigt werden, dürfen Sie gebaut werden. Nach Verbindlicherklärung des	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Teilregionalplans Energie gelten die in der Begründung zu PS 4.2.1 des Entwurfs Teilregionalplan Energie erläuterten Rechtsfolgen.	
IV.01131	8868	> Vermögensschaden-Risiko - Durch die geringen Abstände zur Wohnbebauung ist der Wert von Wohnimmobilien in der Nähe von Windindustriegebieten sehr gefährdet. Ich befürchte Wertminderungen von Immobilien bis hin zur Unverkäuflichkeit. > Risiko der Verschwendung von Steuermitteln - Windkraftanlagen können in unserer Region mit niedrigen Windgeschwindigkeiten trotz Subventionen wahrscheinlich nicht kostendeckend arbeiten. Deshalb befürchte ich bei Insolvenzen der Betreiberfirmen, dass die Kosten des Abbaus der Anlagen aus Steuergeldern der Bevölkerung getragen werden müssen. - Auch, besonders im Zusammenhang mit Umweltschäden, sehe ich die Gefahr, dass die Deckungssummen der Windkraftanlagen-Versicherungen bei weitem nicht ausreichen könnten um entstehende Schäden zu beseitigen, mit der Folge, dass der Steuerzahler letztlich dafür aufkommen muss. - Da Windenergieanlagen von allen Bürgern über Zwangsabgaben im Rahmen der Stromrechnung bezahlt werden, erzielt die Windindustrie ihre Profite auf Kosten der breiten Bevölkerung. Außerdem werden die Zuschüsse für die Windindustrie durch den weiteren Zubau von Anlagen voraussichtlich weiter steigen. Ich befürchte, dass Strom für ärmere Menschen unbezahlbar wird und die Umverteilung von unten nach oben zu sozialen Spannungen führt. > Viele weitere Risiken wie „Austrocknung durch Wirbelschleppen“, „Auswirkungen technischer Störfelder auf das Ökosystem“ usw. welche heute noch viel zu wenig erforscht sind.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01132	8190	Bedenken + Einwände gegen den Windpark im Altdorfer Wald Sehr geehrte Bearbeiter, ich bringe folgende Einwendungen vor: - dieser deutsche Wald darf nicht wegen nicht grundlastfähiger Windkraft zerstört werden. Denn durch großflächige Abholzungen würden bei starkem Wind unzählige weitere ha Waldbäume nach + nach entwurzelt werden, da die im inneren des Waldes stehenden Bäume schutzlos ausgeliefert sind (da die windbremsenden am (Wald)rand stehenden Bäume fehlen). - es ist steuerfinanzierte Geldmacherei der linksgrünen kommunistischen Ideologen gegen Umwelt- + Naturschutz! - alle Verbraucher in Deutschland müssen dies zwangsmitfinanzieren durch deutlich höhere Strompreise wegen der über 20 Jahre gewährleisteten Einspeisevergütung. - u. a. unwahrscheinlicher Baustahl- + Betonverbrauch sowie Kiesverbrauch weil die Wege verbreitert + begradigt werden müssen für die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ZUfahrt der langen Bauteile, es sollten möglichst keine Rohstoffe von unter dem Erdboden geholt werden. Für Co2-Einsparung sofort Flugverkehr abschaffen sowie LKW-Fernverkehr, große (SUV-)PKW abschaffen/viel höher besteuern + vieles mehr, allein das Militär soll 5 % des aus der Erde geförderten Erdöls verbrauchen! - zig Tonnen jährlicher Carbonfaserabrieb von den Flügeln. Die WHO stuft diese Fasern als krebsverdächtig ein (u. a. lungengängig). Diese würden hier in die Wasserversorgung von 100.000 Menschen gelangen, ebenso unzählige Tonnen gesundheitsschädigende Kunstfaserabrieb (Abrieb gesamt laut Bundestagsdrucksache etwa 90 kg je Jahr + je Anlage). usw. Im / am Wald hat eine WKA gar nichts zu suchen, aber auch sonst wegen massenhafter Wildvögel- + Fluginsektentötung nicht, dies fällt bisher nicht so auf, weil die Getöteten in Kürze (spätestens in der Nacht) von Frastieren geholt werden. Die älteren Anlagen + viel niedrigeren + viel kürzeren Flügeln mit vielleicht 0,5 bis 1 Megawatt drehten sich besonders außen sehr viel langsamer. Freundliche Grüße, Ko. Nachfolgend noch -nachrichtlich- allgemeine Windradfragen	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01133	6631	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 „Hochbühl Owingen" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Gesundheits- und lebensgefährdend für Mensch, Flora und Fauna. Industrieanlagen verschandeln nicht nur die Landschaft, sondern haben auch Auswirkungen auf Gesundheit und Wohlergehen. Die Nebenwirkungen stellen sich heftiger als erwartet dar. Das wird aber politisch verdrängt. Als Beispiel hierfür dient die Tatsache, dass auf einer Nerzfarm in Dänemark, bei einer Inbetriebnahme einer WKA am 06.12.2013 sich die Tiere anfingen tot zu beißen. Daraufhin wurde die Anlage wieder abgestellt und das Phänomen verschwand wieder. Dies belegt zum Beispiel, dass Infraschall zwar nicht hörbar ist, aber biologisch sehr wirksam. Dass dem so ist, hat sich sogar schon das Militär zu Nutzen gemacht. Es geht so weit, dass mit Infraschall sogar Menschen direkt getötet werden können oder zumindest außer Gefecht gesetzt werden können. So wird Infraschall beipielsweise heute auf Schiffen gegen Piraten eingesetzt. Frankreich bestätigte bereits 1968 durch Erzeugung eines entsprechenden Geräts, dass im Umkreis von 10 km alles Leben ausgelöscht werden könnte. Je länger nun ein Rotorblatt ist, desto größer ist die Wellenlänge, die in der Luft zu Luftdruckschwankungen, dem Wummern, sorgt. Das führt zu Druckgefühlen auf dem Trommelfell und auf der Brust, zu Übelkeit, Erschöpfung, Schlaflosigkeit, Benommenheit, Atemnot,	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Herzrhythmusstörungen, Tinnitus, Schwindel, Ohrenschmerzen, Geh- und Hörstörungen. Diese Symptome wurden eindeutig eindeutig vom Deutschen Ärzteblatt bestätigt. Der Infraschall erzeugt im Körper quasi eine Laola-Welle und stört damit die natürlichen Abläufe des Körpers und seiner Rezeptoren, z. B. Muskelbewegungen, Temperaturregelungen, Eigenbewegungen, Wachstumsbewegungen, Herz- und Verdauungsbewegungen und Zellteilung usw. usw. Deswegen ist es zum Beispiel auch so, dass schwangere Arbeitnehmerinnen nicht bei direkter Nähe zu tieffrequenten Emissionen tätig werden dürfen, um ein Risiko der Feht- und Frühgeburt zu vermeiden. Die Auswirkungen sind so brutal, dass derartige Luftdruckschwankungen von Windanlagen die Körperrezeptoren für ihre normalen Abläufe in ihren feinen und empfindlichen Strukturen mit Größenordnungen von 1/1.000 bis 1/1.000.000 mm bombardieren. Dadurch wird ein Rückschwingverhalten ausgelöst und Synergieeffekte entstehen, z. B. Herzbeutelverdickung, Einlagerung von Kollagen und Elastin. Infraschall hat eine sehr große Wellenlänge und kann nicht abgeschirmt werden und sich somit ungehindert ausbreiten. Er nimmt auch bei Entfernung nur wenig ab. Bei verdoppelter Entfernung beträgt die Abnahme nur 6 Dezibel. Das bedeutet, dass bei 90 km Entfernung von einem Windpark mit 60 Windturbinen der Infraschall noch nachweisbar ist. Durch den immer weiter voranschreitenden Ausbau von WKA und auch sonstige Vorrichtungen, die Infraschall erzeugen (z. B. Wärmepumpen) wird ein regelrechter lnfraschallteppich erzeugt, durch die lnfraschallschleppen einer jeden einzelnen Turbine. Bei dieser akustischen Umweltverschmutzung erwarten die Ärzte schon heute eine breite Schädigung der Volksgesundheit. Bei Medikamenten gäbe es in solchen Belangen eine Warnung auf Nebenwirkungen im Beipackzettel oder einen Vertriebsstopp. In Deutschland werden nichtsdestotrotz aber die geringsten Forschungsanstrengungen unternommen, um die Auswirkungen der WKA zu untersuchen. Grund ist einzig und allein die Windindustrie und deren Profiteure, die ihre Chance wittern. Quelle: Tichys Einblick Wecker 24.03.2024 „Sie müssen lernen, die Windkraft zu lieben" Diese Problematiken wurden jm Planentwurf nicht ausreichen geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01134	8795	Sehr geehrte Damen und Herren, Manchmal sagt ein Bild mehr aus als tausend Worte. Ein Fundament, 30m Durchmesser, 4 Meter tief, 3000 Tonnen Stahl und Beton. Angesichts der geringen Effizienz und der monströsen Schäden für die Umwelt kann es nur am Geld liegen.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Aber darüber werden wir von Ihnen sicher keine ehrliche Antwort bekommen? Wer wieviel von wem und wofür bekommt? Es wäre so einfach, wenn sich jeder Forstarbeiter, hier und im Urwald, Betonmischerfahrer, Kranführer, etc. sich seiner Macht bewusst wäre und bei diesem Verbrechen einfach nicht mitmacht. Wir beten für Sie, dass Sie zur Einsicht kommen und ein Veto zu diesem Vorhaben einlegen. Bild im Anhang	B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.01134	8805	Sehr geehrte Damen und Herren, Manchmal sagt ein Bild mehr aus als tausend Worte. Ein Fundament, 30m Durchmesser, 4 Meter tief, 3000 Tonnen Stahl und Beton. Angesichts der geringen Effizienz und der monströsen Schäden für die Umwelt kann es nur am Geld liegen. Aber darüber werden wir von Ihnen sicher keine ehrliche Antwort bekommen? Wer wieviel von wem und wofür bekommt? Es wäre so einfach, wenn sich jeder Forstarbeiter, hier und im Urwald, Betonmischerfahrer, Kranführer, etc. sich seiner Macht bewusst wäre und bei diesem Verbrechen einfach nicht mitmacht. Wir beten für Sie, dass Sie zur Einsicht kommen und ein Veto zu diesem Vorhaben einlegen. Bild im Anhang	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01135	8747	Sehr geehrte Damen und Herren, Als Ehepaar und Bürger von Aulendorf, wohnhaft in Haslach haben wir ernsthafte Bedenken wegen des geplanten Baues von 9 ! Windkraftanlagen in unserer unmittelbaren Wohn-Nähe. Diese Bedenken und Sorgen begründen wir nachstehend wie folgt: - die geplanten WEA, die größtenteils in einem okologisch hochwertigen Gebiet in geballter Zahl errichtet werden sollen, verschandeln in dieser Dimension und Höhe nicht nur unser schönes ländliches Landschaftsbild, sondern sind eine ernsthafte Gefahr für unsere Gesundheit, sowohl für die organische wie auch psychische. - wir wohnen in unmittelbarer Nähe der geplanten WEA 7,8 und 9, in ca. 900 - 1000 Meter Ent- fernung derselben, die alle in Osten unseres Hauses stehen. Unsere Wohnräume und Balkon sind überwiegend gen Osten - wo die Sonne aufgeht. Bei Sonnenschein sind wir immer von Schlag- schatten betroffen, dem wir nicht ausweichen können. Wir glauben auch nicht, das die WEA dann immer - bis auf 1/2 Std. täglich und die verbindlich begrenzte Jahresbeschattung - stillstehen, was den Anwesenden mündlich versichert wurde, da dies alles technisch lösbar sei. Sehr wahrscheinlich werden die WEA trotzdem rotieren, sollen sie doch Strom produzieren. - neben dem Straßenverkehr - hauptsächlich tagsüber, käme eine weitere intensive Geräuschent- wicklung durch die WEA's und zwar tags und nachts hinzu. Dauerlärm macht wissenschaftlich erwiesen krank! - bei uns gibt es sehr viele Rotmilan-Paare, eine Freude für uns die Flieger und Gleiter am Himmel zu sehen. Wie lange noch? In Haslach hat sich auch ein Weiß-Storchenpaar dauerhaft auf einem Strommasten angesiedelt, das auch dieses Jahr aus ihrem Winterquatier zurückkam und hier brütet.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.01135	8748	- es gab auch defenitiv Schwarzstorch-Sichtungen auf Wiesen in Haslach/Geblisberg. Mit fast 100%iger Sicherheit haben diese scheuen tierischen Bewohner in einem geschlossenen Waldgebiet zwischen Haslach/Tannhausen einen Horst. Hier vermisse ich beim Regionalverband entsprechende Fest- stellungen und bedarf der Abklärung!	Dem Regionalverband über den LNV (NABU) aktuelle Daten (2023, 2024) zu Brutvorkommen des Schwarzstorchs übermittelt. Diese Daten wurden seitens des höheren Naturschutzbehörde bestätigt. Seit der Änderung des BNatSchG gilt der Schwarzstorch nicht mehr als kollisionsgefährdet (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG). Weiterhin gilt diese Art jedoch als störungsempfindlich. Innerhalb eines Radius von 1.000 m um die Fortpflanzungs- und Ruhestätten (Schutz der flugunerfahrenen Jungvögel) ist von einer erhöhten Störung auszugehen. Daher wurden bei der vorliegenden Planung auch Abstände von	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			1000m zu den bekannten Brutplätzen berücksichtigt. Die genannten Brutvorkommen beziehen sich auf mit ziemlicher Sicherheit auf bekannte Plätze, die im Zuge der Planung berücksichtigt wurden. Falls Sie andere Daten zu relevanten Arthinweisen (insbesondere Sonderstatusarten) haben, sollten folgende Anforderungen an die Daten erfüllt sein: - Aktualität: Als hinreichend aktuell werden Daten eingestuft, die in der Regel nicht älter als fünf Jahre sind. - Qualität: Die Daten sollten hinreichend qualitätsgesichert sein. Relevant für Brutvorkommen sind Nachweise eines wahrscheinlichen (Brutverdacht) oder sicheren Brütens. Brutzeitnachweise ohne Brutverdacht sind nicht relevant. Wir bitten Sie, Ihre Unterlagen zusammengefasst mit relevanten Informationen für die aktuelle Anhörung einzureichen. Bitte berücksichtigen Sie hierbei die Systematik des Fachbeitrags der LUBW. Eine neue Modellierung seitens der LUBW wird im Zuge dieses Planungsprozesses nicht stattfinden. Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie wurde das geplante Vorranggebiet Windenergie WEA-436-021 verkleinert und in zwei Teile aufgeteilt. Zur Begründung s. Anlage zur Synopse, Teil B.4. Zudem wird auf den Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie zum 2. Offenlageentwurf verwiesen. Mit der Verkleinerung des Gebiets (jetzt WEA-436-021_2, Aulendorf - Ost-2) konnten somit auch die vorgebrachten Belange bzgl. des Artenschutzes (Korridore und Schwarzstorchlebensräume) teilweise mit berücksichtigt werden. Eine weitere Auseinandersetzung mit den in der Anregung genannten Punkten ist daher hinfällig.	
IV.01135	8749	- desweiteren existiert eine Studie von der Uni Mainz zu Infra-Schall durch WEA, das die Herzleistung dadurch bedingt bis zu 20 % sinken und auch Auswirkungen auf den Herzrhythmus haben kann. Dies wurde von Herrn Dr. Pavel von der Fa. Uhl bei den gegebenen Abständen in Zweifel gezogen. Für uns wurden die gesundheitlichen Bedenken vieler Bürger bei dieser Info-Veranstaltung nicht wirklich ernst genommen und das allermeiste locker wegmoderiert und als technisch lösbar dargestellt. Aus Sicht des Investors ist dies zwar zu verstehen, für uns ist das jedoch nicht alles glaubhaft.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.01135	8750	- Wenig Verständnis haben wir, das in unserem Gebiet ca. 5 % der Fläche (normal 1,8 %) für Windkraft zur Verfügung stehen soll, wo jedoch im Bodenseegebiet fast keine neuen WEA geplant sind. Es stimmt einfach nicht, das dort kein bis wenig Wind weht. Aus vielen Radtouren und Wanderungen z.B. auf den Höhenzügen von Sipplingen über Überlingen, Meersburg , Hagnau usw. wissen wir, das dort oft eine steife Brise weht - auch der Katamaran fährt nicht immer! Wird hier mutmaßlich aus Gründen des Tourismus Rücksicht auf die zahlungskräftigen Urlauber am Bodensee genommen? - durch die WEA droht uns eine, neben dem Heizungsgesetz, zusätzliche Wertminderung unseres Eigentums, dafür dürfen wir voraussichtlich als Belohnung künftig fast das doppelte an Grundsteuer bezahlen! - Unsere Forderung lautet, Verzicht auf die WEA in diesem Gebiet - zumindest eine starke Reduzierung! Zusammenfassend sagen wir, das hier viel zu nah an die Häuser gebaut werden soll. Was zu viel ist, ist zuviel ! Das tut nicht gut ! Eine alte Lebensweisheit! Bitte um eine kurzfristige Eingangsbestätigung sowie eine schriftliche Stellungnahme. Besten Dank!	Zu den in der Anregung genannten Hinweisen (gerechte Verteilung von VRG Windenergie, Wertminderung von Immobilien, Windhöffigkeit etc.) wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Zu den Vorranggebieten Windenergie auf der Aulendorfer Gemarkung, die im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs u.a. aufgrund einzuhaltender Siedlungsabstände sowie aufgrund von Belangen des Natur- und Artenschutzes verkleinert wurden, wird zudem auf die Anlage zur Synopse sowie die neue Flächenkulisse des 2. Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Zum Hinweis zum Thema "Siedlungsabstand": Bei der Festlegung der Kriterien zu Siedlungsabständen im Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie wurden die gesetzlichen Vorgaben (insb. § 249 ABs. 10 BauGB zur optisch bedrängenden Wirkung sowie Technischen Anleitung zum Schutz gegen Lärm (kurz TA Lärm)) berücksichtigt. Die einzuhaltenden Lärmimmissionen sind gesetzlich in der TA Lärm geregelt. Die TA Lärm beinhaltet die Immissionsrichtwerte für die jeweiligen Gebiete (bspw. Allgemeine Wohngebiete), dient dem Schutz der Allgemeinheit und der Nachbarschaft vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Geräusche sowie der Vorsorge gegen schädliche Umwelteinwirkungen durch Geräusche und differenziert nach den in den Baugebietstypen zulässigen Immissionen. Die pauschalen Vorsorgeabständen zu Siedlungen im vorliegenden Teilregionalplan berücksichtigen diese einzuhaltenden Lärmimmissionen (s. Kriterienkatalog Festlegung Vorranggebiete Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Die tatsächliche Einhaltung dieser Werte wird jedoch auf Ebene des	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			immissionsschutzrechtlichen Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) behandelt, wenn mit einer Projektplanung Angaben zur Anzahl, zu Standorten und Anlagentypen bekannt sind. Der Betreiber muss hierbei den Nachweis führen, dass die Grenzwerte der TA Lärm eingehalten werden und damit eine Gesundheitsgefährdung ausgeschlossen wird. Berücksichtigt werden müssen dabei nach 2.3/4 und 3.2.1 der TA Lärm auch Vorbelastungen. Bei Wohngebieten/-gebäuden wurde zudem die optisch bedrängende Wirkung nach § 249 Abs. 10 BauGB berücksichtigt, wonach von der Mitte des Mastfußes der Windenergieanlage bis zu einer zulässigen baulichen Nutzung zu Wohnzwecken ein Abstand von mindestens der zweifachen Höhe der Windenergieanlage einzuhalten ist (2H-Regelung). Bei der Bemessung der Vorsorgeabstände zu wohngenutzten Gebäuden kam eine Gesamthöhe der Windenergieanlagen von 300 m zur Anwendung. Dies entspricht einem Vorsorgeabstand von 600 Meter um wohngenutzte Gebäude. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung des 2. Anhörungsentwurfs des Teilregionalplans Energie) verwiesen. Die Siedlungsabstände gem. Kriterienkatalog sind bei den genannten Vorranggebieten im 2. Anhörungsentwurf eingehalten.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01136	8920	EINSPRUCH gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kisslegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen die geplanten Windkraft Anlagen Kisslegg Ost-1, den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) und möchte auf die negativen Auswirkungen auf Mensch und Natur von den WKA im Suchkreis Kisslegg Ost-1 Hunau aufmerksam machen. Begründung: 1. Der Plan verstößt gegen mehrere Landes- und Entwicklungspläne: a. Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund / Erholung)" b. Landesentwicklungsplan 2002 (LEP 2002), worin das betroffene Gebiet in Karte 4 (zu 5.1.2 Überregional bedeutsame naturnahe Landschaftsräume) c. Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.1 Vorranggebiet für Naturschutz und Landschaftspflege" gesetzten Ziele: Z (1) Gemäß den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen 2. Das Moorgebiet wird negativ beeinflusst durch: a. Störung der Waldstruktur, durch i. Befestigung der	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Zufahrtswege und ii. Rodung für Installationsflächenbau iii. Dadurch Entstehung von Hotspots im Moor-/Waldgebiet, welche durch Luft-Verwirbelungen der Rotorblätter langfristig zu einem Austrocknen der umliegenden Moor-/Waldgebiete führt. iv. Körperschalleintrag der WKA in den Boden (Auswirkungen auf Flora und Fauna unbekannt). v. massive Eingriffe auf Feuchtgebiete und Moorlandschaften als Wasserspeicher, welche zugleich als Schützenswert eingestuft werden. b. Mit folgendem Inhalt verweise ich Sie auf das Gutachten der Fa. IMES (Geologe Hr. Schad): Die natürliche Funktion des Waldbodens - Wasserkreislauf- geht verloren. Große Teile des Waldbodens können ihrer Funktion der Grundwasserbildung - Lebensraum für Mikroorganismen und C02-Bindung nicht mehr nachkommen, auf Grund der großflächigen Verdichtung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung u.a.). c. Lt. Dipl. Ing. Manfred Brugger lassen WKA die Temperatur unnötig ansteigen und sind sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser 3. Der WKA Bereich Kisslegg-Ost dient als Trinkwasserquelle und jegliche Einflussnahme stellt somit ein Risiko für unser Trinkwasser dar. Das Risiko besteht hinsichtlich oben aufgeführter Punkte für Moore, wie auch durch Schmutzeintrag (Abrieb der Rotorblätter, Schmierstoffe). 4. Schutz der Tierarten: a. Auswirkungen auf den Wildwechselkorridor gänzlich unbekannt: da stellt sich die Frage wozu der Grünbrücke über die Autobahn A96 bei Gebrazhofen derart viel Aufmerksamkeit geschenkt wurde, wenn der hier verlaufende Wildwechselkorridor durch derartige WKA gestört wird. b. Vögel und Insekten (5 - 6 Milliarden Insekten) und Fledermäuse werden von den Rotorblättern geschreddert. c. Negative Auswirkungen der WKA auf Amphibien, Frösche und Kreuzottern, welche Nachweislich einen hohen Schutzstatus die letzten Jahre genießen durften und sogar die Straße bei Bremberg in den Nachtstunden gesperrt wurde. 5. Negative Auswirkungen auf den Menschen: a. Nachteilige Auswirkungen der WKA auf den Tourismus (wer will schon Urlaub machen, wo das Landschaftsbild, die Landschaftskultur, ständiger Windkraftlärm herrscht?). Die Wanderwege und die Erholungsgebiete durch , eine WKA zum Verlust der Stille im Wald geführt hat (siehe auch Gutachten von Werner Nohl). b. Lärmbelästigung durch Nähe zu Wohngebieten, gesundheitliche Gefährdung der Menschen in Nähe der WK.As durch Infraschall. c. Ebenso findet eine Zersetzung der alltäglichen Lebensqualität statt, sowie eine Beschädigung der kulturellen Umgebung des Waldes (Zerstörung der Heimat) sowie die Auflösung von bürgerlichem Gemeinsinn. 6. Negative Auswirkungen durch: a. Eine mögliche Havarie (Schaden des zu einer Betriebsstörung des Waldbodens führt) mit der Verteilung (Carbonfaserabrieb = Mikroplastik) von bodengefährdenden Stoffen.	Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		b. Ständige Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch die darin verwendeten Materialien, z.B.: Mikrokunststoff, Lacken und Glasfaser oder Kohlefasern. Die Rotorblätter der WKA sind einem permanentem Abrieb ausgesetzt. Damit werden Carbonfasern = Mikroplastik in die Luft und den Waldboden (oder auch Quellen, Bächen und Weihern) abgegeben. Damit würde die Quelle für immer kontaminiert werden. Pro WKA kommen ca. 90 kg Carbonfaserabrieb pro Anlage zusammen. Bei einer Laufzeit von ca. 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70 Tonnen. Die Carbonfaserabriebe, die in die Bäche gelangen, sind somit für die dortigen Lebewesen sehr schädlich, ebenso für die anderen Tiere, da sie auch in die Luft gelangen. Die Auswirkungen von Karbonfasern in der Luft c. Bei Flügelabbruch können die Materialien weit verstreut werden, vor allem in umliegenden Bächen, Quellen und Weihern. Siehe Hierzu bereits passierte Flügelbrüche und die Auswirkungen auf die Nutzfläche: Die Fläche ist für Jahre für eine weitere Nutzung gesperrt. Dies alles sind für mich Gründe, um Einspruch gegen die geplanten WKA Kisslegg Ost-1 Hunau einzulegen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01137	7663	Stellungnahme zu dem Planentwurf, dessen Begründung und dem Umweltbericht des RVBO vom 8.12.2023 und Widerspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben zu den Gebieten Altrnannshofen (WEA-436-005), Baniswald (WEA-436-006), Aitrach-Südwest (WEA-436-025) und Aichstetten-Ost (WEA-436-012) Sehr geehrte Damen und Herren, um Stellung zum Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben nehmen zu können, bedarf es zunächst einer Betrachtung des Themas aus wissenschaftlicher Sicht und anschließend einer Begutachtung der bisherigen Umsetzung durch die Politik in den Bundesländern. Das Bundesamt für Naturschutz (BfN) hat von 2017 bis 2021, im Forschungsprojekt „Naturverträgliche Energieversorgung aus 100 % erneuerbaren Energien 2050" der Universität Hannover, des Fraunhofer- Instituts für Energiewirtschaft und Energiesystemtechnik (IEE), des Instituts für Elektrische Energiesysteme (IfES), des Instituts für Wirtschaftsinformatik und der TU Berlin untersucht, wo in Deutschland zusätzliche Windkraftwerke ökonomisch sinnvoll und gleichzeitig natur- und menschenverträglich entwickelt werden können.1 Im Vorwort des Ergebnisberichts schreibt das Bundesamt für Naturschutz: „Der Schutz der biologischen Vielfalt und der Klimaschutz sind beides zusammen zentrale Handlungsfelder des Bundesamtes für Naturschutz (BfN). Mit den vorliegenden Ergebnissen zu naturschutzorientierten Szenarien für 2050 leistet das BfN einen Beitrag zur aktuellen Debatte über eine naturverträgliche	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ausgestaltung der Energiewende." Das Projekt ermittelte in umfassenden Raumanalysen unter Berücksichtigung von technischen, wirtschaftlichen und ökologischen Kriterien 23340 Potenzialflächen der Kategorie „geringer Raumwiderstand" mit einer Gesamtfläche von 5320 km2 für Onshore-Windenergie. Die Flächen nehmen insgesamt 1,5 % der Fläche von Deutschland ein. Sie liegen praktisch alle außerhalb von Waldgebieten und geschützten Naturräumen ([1] S.69-70). Zudem einigten sich nach jahrelanger Diskussion mehr als 100 Staaten in dem „Pakt zur Rettung der Wälder" auf einen Schutz der Wälder in der UN Klimakonferenz 2021 in Glasgow. Die Einigung in Glasgow betonte vor allem, wie wichtig es ist, Ökosysteme zu bewahren und wiederherzustellen, um als Senken für Kohlendioxid zu dienen ([1] S. 15) Gemäß den beschlossenen UN-Zielen soll die Zerstörung der Wälder bis 2030 gestoppt werden. Dies gilt auch für heute geschädigte Baumbestände. Prof. Dr. Dr. h.c. Pierre lbisch: ,,Es ist ein 1 Julia Thiele, Julia Wiehe, Philip Gauglitz, Carsten Pape, Clemens Lohr, Astrid Bensmann, Richard Hanke- Rauschenbach, Leonard Kluß, Lutz Hofmann, Tobias Kraschewski, Michael H. Breitner, Bernd Demuth, Eva Vayhinger, Stefan Heiland und Christina von Haaren „Konkretisierung von Ansatzpunkten einer naturverträglichen Ausgestaltung der Energiewende, mit Blick auf strategische Stellschrauben - Naturverträgliche Ausgestaltung der Energiewende", 2021. www.bfn.de/sites/default/files/2021-09/Skript614.pdf Missverständnis, dass Flächen mit geschädigten oder abgestorbenen oder entfernten Bäumen aufgehört haben Wald zu sein."2 Die Vergangenheit hat bewiesen, dass der Wald sich trotz schwerer Schäden (Schwefel- und Stickoxide in den 80iger Jahren, Dürren, Stürme) wieder erholen kann. Das Ökosystem Wald birgt eine große Erholungsfähigkeit in sich, wenn ihm Zeit und Entwicklungsmöglichkeiten gelassen werden und er mit einer naturnahen Waldwirtschaft unterstützt wird ([1] S. 15). In Rheinland-Pfalz plante die rot-grüne Landesregierung 2013, den Pfälzerwald für den Bau von mindestens 150 Windenergieanlagen freizugeben. Dies verursachte eine langanhaltende Diskussion, in der sich vor allem Natur- und Umweltorganisationen und der Pfälzerwald-Verein gegen die Pläne aussprachen. Nach mehrjähriger Diskussion beschloss die Landesregierung, den Pfälzerwald zu schützen und stattdessen in der Ebene auf Äckern oder in der Nähe von Straßen Flächen für den Bau von Windkraftwerken auszuwählen. Auch Frankreich beschloss, die Vogesen vor Windenergieanlagen zu schützen. Seither wurden in der Pfalz außerhalb vom Wald in der Rheinebene 160 Windkraftwerke errichtet. Im Koalitionsvertrag 2021-2026 schrieb Rot-Grün den Schutz des Pfälzerwalds vor Windkraftwerken fest.3	Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Nur noch „ entlang von Autobahnen und Bahntrassen sowie auf vorbelasteten Konversionsflächen" soll in Zukunft im Pfälzer Wald eine Windenergienutzung möglich sein. Alle anderen Flächen des Pfälzerwalds sind von der Windenergienutzung ausgeschlossen ([1] S. 39) Im Gegensatz zur Wissenschaft, der UN und der Politik in Rheinland-Pfalz stellten BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und CDU bereits im Koalitionsvertrag 2021-2026 das Ziel auf, in Baden-Württemberg 1000 neue Windkraftanlagen zu bauen und dafür vor allem Flächen im Staatsforst zu verwenden.4 Landwirtschaftsminister Peter Hauk (CDU) erläuterte im RNZ-Interview am 21.5.2021 dazu: "Es wird keine Tabuzonen geben."5 Allein im Staatswald sollen 500 Windkraftwerke gebaut werden.6 7 Zusammen mit Anlagen in Gemeindewald und Privatwald würde die überwiegende Zahl der geplanten Windkraftwerke im Wald gebaut werden. Die im Jahr 2023 entwickelten Entwürfe von Regionalplänen zeigen, dass in einzelnen Regionen Baden-Württembergs der überwiegende Teil der Windvorranggebiete in Wäldern geplant wird. Ein Beispiel ist der Entwurf des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben, in dem 38 Vorranggebiete mit einer Fläche von 7570 ha vor allem in Wäldern geplant werden, davon die meisten in bisherigen „Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen" und in „Vorranggebieten für Naturschutz + Landschaftspflege" 8 ([1] S. 3). Wie hat es die Landesregierung von Baden-Württemberg nun geschafft, dass Ihr Ziel, dass der überwiegende Teil der Windvorranggebiete in die Wälder gelegt wird, umgesetzt wird, obgleich dies doch aus einer unabhängigen, umfangreichen Umwelt- und naturschutzrechtlichen Prüfung und Raumordnerischen Gesamtbewertung resultiert? Aufschluss hierüber, warum die Umweltprüfung des RVBO hier zu einem Ergebnis gelangt, dass im krassen Gegensatz zu den o.g. Ergebnissen des BfN, der UN und der Landesregierung Rheinland-Pfalz steht, ergibt sich aus der Stichpunktprüfung des Umweltberichts zum Teilregionalplan Energie vom 8.12.23 des RVBO. So fehlen u.a. bei den Schutzbelangen und den Umweltzielen ([2] S. 21) die in nachfolgender Tabelle aufgeführten Punkte: 2 Prof. Dr. Dr. h.c. Pierre Ibisch, Centre for Econics and Ecosystem Management Fachbereich für Wald und Umwelt - Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde in: Naturschutzinitiative e.V., Landschaften und Wälder schützen! Wissenschaftler kritisieren EEG-Eckpunktepapier 2022. www.naturschutz-initiative.de/publikationen/ 3 https://www.rlo.de/fileadmin/02/Regierung/Regierungsbilanz/rlp Koalitionsvertrag2021-2026.pdf 4 Koalitionsvertrag 2021-2026 von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Baden-Württemberg und der CDU Baden-Württemberg 5 Peter Hauk im Interview: "Es wird keine		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Tabuzonen geben", Rhein-Neckar-Zeitung, 21.5.2021 6 Masterplan für 500 neue Windräder im Staatswald in Baden-Württemberg, Badische Neueste Nachrichten, 26.1.2021 7 Der Ausbau der Windenergie ist das Top-Thema für mich, Interview mit Umweltministerin Thekla Walker, Zeitschrift für Kommunale Wirtschaft, 7.3.2022 8 Regionalverband Bodensee-Oberschwaben, Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben, Teilregionalplan Energie: Flächenkulisse der geplanten Vorranggebiete für Standorte regionalbedeutsamer Windenergieanlagen (ENTWURF, Stand: 20.10.2023) Schutzbelange Umweltziele Waldbinnenklima (Schutzgut Boden) Schutz des Waldbinnenklimas ,,Wälder sind ein Kontinuum aus Raum und Zeit. Das heißt, nur durch die ihnen von Natur aus innewohnende Stetigkeit sind sie in der Lage, sich immer tiefer miteinander zu vernetzen, dynamische Stabilität zu entwickeln, ihre Diversität zu erhöhen und sich verändernden Umweltbedingungen anzupassen - mit anderen Worten: Resilienz für eine ungewisse Zukunft aufzubauen. Ihr assimilierender, lebender Raum, mit seiner vertikalen und horizontalen Raumdimension, erzeugt ihr Waldbinnenklima. Das ist eine Voraussetzung für ihre Zeitdimension, nämlich das Kontinuum des lebenden Waldbodens, der sich erst durch die Stetigkeit der Waldkontinuität vertieft und diversifiziert. Die bereits bestehenden Diskontinuitäten werden durch den Bau von Windrädern erheblich verstärkt. Es ist falsch, ihren Waldverlust allein nach der reinen Flächeninanspruchnahme zu bewerten. Tatsächlich erzeugen Windräder im Wald darüber hinaus einen dauerhaften Stetigkeitsverlust, indem sie die Waldinnenränder nicht nur deutlich verlängern, dadurch geschlossene Waldflächen zerstückeln, ihr Waldbinnenklima zerstören, ihr Vertikal- und Horizontalkontinuum mit künstlichen Kleinsteppen-Biotopen durchlöchern mit der Folge erhöhter Schalenwild-Stimulanz, sowie angrenzende Wälder deutlich höheren Orkangefahren aussetzen"9 ([1] S. 15) Wald als Wasserspeicher (Schutzgut Wasser) Schutz des Waldbodens vor mechanischer Belastung Der Feststoffanteil des Waldbodens (Grobanteil, Feinboden, Sand, Schluff, Ton) ist geringer als z.B. bei Weideland, der Boden ist lockerer, insbesondere der Anteil rasch dränender Poren (Grob- und Gröbstporen, Sekundärporen wie Wurzeln und Tierröhren) ist unter Wald meist deutlich höher als in den umgebenden Freilandböden. Über diese Poren kann das Wasser bei Starkregen rasch und ungefährlich in tiefere Bodenschichten abgeleitet werden. Mechanische Belastungen, etwa durch Befahren mit schwerem Gerät, sind häufig so stark, dass bodenlockernde Prozesse, wie Frostgare oder das Wachsen der Pflanzen im Frühjahr, in 5 - 10 cm Tiefe nur eine begrenzte strukturelle Regeneration 9 Wilhelm Bode, Windräder im Wald:		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		waldökologisch unverantwortlich. Wälder sind ein Kontinuum aus Raum und Zeit. in: Naturschutzinitiative e.V., Landschaften und Wälder schützen! Wissenschaftler kritisieren EEG-Eckpunktepapier 2022. www.naturschutz-initiative.de/publikationen/ Schutzbelange Umweltziele erzielen können. Es kommt zur Ausbildung von so genannten "Stausohlen", die Wasserleitfähigkeit des Oberbodens wird deutlich reduziert ([3]). Wald als Kohlenstoffspeicher (Schutzgut Klima und Luft) Aufbau des Humusgehalts durch ökologische Waldbewirtschaftung Böden sind nach den Weltmeeren der zweitgrößte C02-Speicher. Wird der Kohlenstoffgehalt im Waldboden Baden- Württembergs durch eine geänderte Forstwirtschaft nur um relativ 2%o pro Jahr erhöht, würde dies der Atmosphäre 1 Million Tonnen C02 pro Jahr entziehen ([1] S.59-60) Schutz der Waldböden vor Verwundung, Freilegung und Versiegelung. „ Werden Waldböden verwundet, freigelegt und versiegelt, werden Kohlenstoffspeicher und -senkenleistung reduziert. Kahl flächen werden sogar zur Kohlenstoff-Quelle".10 ([1] S. 11). Zudem sind die Werte für die Windleistungsdichten im Windatlas zu hoch welche eine wichtige Grundlage für die Standortentscheidung darstellt. Im Windatlas wird als Maß für den möglichen Windenergieertrag die sogenannte „gekappte Windleistungsdichte" in der Einheit „Watt pro qm Rotorfläche" z.B. in 160 m Höhe über Grund angegeben. Darin eingerechnet ist die Tatsache, dass die Leistung einer Windenergieanlage durch die Nennleistung des Generators begrenzt ist und deshalb oberhalb einer bestimmten Windgeschwindigkeit nicht mehr ansteigt. Der Windatlas zeigt die mit einer Kappungswindgeschwindigkeit von 15 m/s berechnete Windleistungsdichte. Allerdings begrenzen heutige Windkraftwerke ihre Leistung bereits ab Windgeschwindigkeiten von 10 - 11 m/s, da die Leistung des Generators aus wirtschaftlichen Gründen begrenzt ist. Die im Windatlas angegebenen Werte für die Windleistungsdichten sind aus diesem Grund zu hoch, da sie rechnerisch erst bei 15 rn/s gekappt sind ([1] S. 29-31). Die Wirtschaftlichkeit von Windkraftwerken hängt neben der Windleistungsdichte aber außerdem von folgenden 16 Faktoren ab, die bei Standorten im Offenland oft günstiger sind als bei Standorten in Mittelgebirgen oder im Wald und die bei einer zu starken Fixierung auf den Windatlas leicht vergessen werden: Aufwand für 1. Zuwegung (Länge der zu verbreiternden und zu schotternden Wege). 2. Zahl der LKW-Fahrten zum Transport des Schotters 3. Abstand zum nächstgelegenen Netzverknüpfungspunkt (Länge neuer Mittelspannungs- und Hochspannungsleitungen) 4. Abstand zu bestehendem Umspannwerk oder neues Umspannwerk notwendig? 5. Höhe der Stromverluste bis zum Netzverknüpfungspunkt		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		6. Notwendigkeit von Geländenivellierungen (<1% ca. 8000 qm)? 7. Bodenrauhigkeit, die mit der Höhe von Bäumen zunimmt 8. Turbulenzintensität und notwendige Abstände zwischen den einzelnen Anlagen 9. Zahl der zu fällenden Bäume 10. Kosten für Ausgleichsmaßnahmen 10 Prof. Dr. Dr. h.c. Pierre Ibisch, Centre for Econics and Ecosystem Management Fachbereich für Wald und Umwelt - Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde in: Naturschutzinitiative e.V., Landschaften und Wälder schützen! Wissenschaftler kritisieren EEG-Eckpunktepapier 2022. www.naturschutz-initiative.de/publikationen/ 11. Dauer notwendiger Abschaltzeiten 12. Effizienzverluste aufgrund von Verschmutzungen der Rotorblätter mit Überresten von getöteten Fluginsekten 13. Aufwand für das Genehmigungsverfahren 14. Öffentliche Akzeptanz 15. ggfls. gerichtliche Auseinandersetzungen 16. Wie schnell sind die Anlagen realisierbar? Der Einfluss der genannten Faktoren und die zu hohe Kappungsgrenze bei den im Windatlas angegebenen Werten für die Windleistungsdichte dürften u.a. Gründe dafür sein, dass der Ertrag von Windkraftwerken, besonders im Wald, in der Realität oft niedriger liegt als prognostiziert.([1] S. 32-33) Auch ist die Idee, Windkraftwerke in die Wälder zu bauen, nicht zu Ende gedacht. So zeigt Tabelle 2 den zukünftigen Bedarf regenerativen Stroms in Deutschland für den Fall, dass der hohe Energieverbrauch beibehalten würde. Um die chemische Industrie, die Stahlerzeugung und den Verkehrssektor mit ihren heutigen hohen Energieverbräuchen klimaneutral zu entwickeln, würde sich bei Beibehaltung der heutigen Konsumgewohnheiten der Strombedarf mehr als verdreifachen und die Erzeugung von Wind- und Photovoltaikstrom verzwölffachen müssen! ([1] S. 47) TWh/Jahr zu heutiger Stromerzeugung Stromerzeugung 2022 588 100% davon Wind 123 " Photovoltaik 54 " Wasser+ Bioenergie 50 Zusätzlicher Strombedarf in Zukunft: Alle PKW sind Elektroautos 160 +27% Power to Liquid (Flugverkehr) 190 +32% LKW-Verkehr 210 +36% Klimaneutrale Chemische Industrie 600 +102% Klimaneutrale Stahl-Industrie 130 +22% Wärmeerzeugung mit Wärmepumpen 220 +37% Summe zusätzlicher Strombedarf 1 500 +257% Bedarf zukünftiger regenerativer Stromerzeugung 2 100 Notwendige Erhöhung Wind+ Photovoltaik zu heute72 12x Tabelle 2: Bedarf an Wind- und Solarstrom bei weiter hohem Energieverbrauch Trotzdem herrscht im Moment noch die Meinung vor, man könnte im Wesentlichen alles so lassen wie bisher und müsste nur die Energieerzeugung auf regenerativ umstellen ([1] S. 47). Eine Klimawende unter Beibehaltung der hohen Konsumgewohnheiten würde u.a. den Bau von ca. 100000 großen Windkraftwerken bedeuten. Falls dies, wie in einigen Bundesländern bisher geplant ist,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		vor allem im Wald realisiert würde, würde dies zu einer massiven Schädigung des deutschen Waldes führen. In dieser Entwicklung stehen wir heute erst ganz am Anfang ([1] S. 48). Bereits die Berücksichtigung der oben genannten Punkte (Umweltziele unvollständig, Windleistungsdichte zu hoch, ...) bei der Umweltprüfung würden dazu führen, dass die im Betreff genannten Flächen Altrnannshofen (WEA-436-005), Baniswald (WEA-436-006), Aitrach - Südwest (WEA-436-025) und Aichstetten-Ost (WEA-436-012) als Vorrangebiete ungeeignet wären. Damit eine ökologische Umstellung der Energieversorgung gelingt, ist die mangelhafte Umweltprüfung des RVBO derart nach zu bessern, sodass diese nicht der aktuellen Landesregierung von Baden- Württemberg, sondern der aktuellen o.g. Forschung sowie der UN Klimakonferenz 2021 Rechnung trägt. Um die Anzahl der notwendigen Windkraftwerke auf ein Minimum zu reduzieren, ist insbesondere • das bisher nicht ausgeschöpfte Potenzial von Photovoltaik auf vorhanden Dachflächen zu nutzten. So ergab für Baden-Württemberg die LUBW-Analyse der Dachflächen, die für eine Nutzung der Photovoltaik geeignet sind, ein mögliches Potential von rund 61500 MWp Photovoltaik.11 Ende des Jahres 2020 wurden etwa 10 % dieses technisch möglichen Potenzials auf geeigneten Dachflächen ausgeschöpft. Die vollständige Nutzung des bisher ungenutzten PV-Potenzials auf Dachflächen in Baden-Württemberg entspräche der COrMinderung durch ca. 6000 Windkraftwerke im Wald ([1] S.54) • der Ausbau von leistungsfähigen Netzen von Nord nach Süd ökologisch umzusetzen. Da noch keine ausreichend leistungsfähigen Netze von Nord nach Süd existieren, müssen bei Phasen optimalen Winds in den letzten Jahren immer mehr Windkraftwerke in Norddeutschland im Rahmen des Einspeisemanagements (abgekürzt „Eisman") abgeschaltet werden ([1] S. 55). Diese in Norddeutschland wegen fehlender Stromleitungen abgeregelte Windstrommenge ist inzwischen so viel, wie ca. 1000 Windkraftwerke in Süddeutschland im Wald erzeugen könnten {[l] S. 57) • der Energiebedarf durch bessere Nutzung und Einsparung zu reduzieren • die Klimaschädliche Subvention abzubauen. Der deutsche Staat fördert Jahr für Jahr umweltschädliches Verhalten mit über 65Milliarden Euro. Das stellte das Umweltbundesamt in seinem letzten Bericht „Umweltschädliche Subventionen in Deutschland" fest.12 UBA-Präsident Prof. Dr. Dirk Messner am 28.10.2021 bei der Vorstellung der Studie in Berlin: ,,Es ist paradox, wenn der Staat mit vielen Milliarden den Klimaschutz fördert und gleichzeitig klimaschädliche Produktions- und Verhaltensweisen subventioniert. Beim Klimaschutz rennt uns bekanntlich die Zeit davon." ([1] S. 57-58) Subventionen sollten vielmehr zur Entwicklung und Forschung von		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ökologisch betriebenen Windkraftwerken erfolgen. Hiermit könnten Windkraftwerke entwickelt und später gefördert werden • deren Technik zur Erzeugung von Energie aus Wind sich schonend in die Umwelt einfügt (wie z.B. die Vertical Sky-Anlage von Agile Wind Power die leiser, langsamer drehend und für Vögel und Fledermäuse sichtbar ist {[4)) • deren Betrieb keine Schadstoffe in die Umwelt emittiert (Standard Windkraftwerke emittieren Microplastik aus Abrieb von Rotorblättern, Gas SFG, ...) und • deren Werkstoffe nach dem Rückbau der Anlage wiederverwertbar sind. zusammenfassend ergibt sich, dass die Windkraftwerke im komplexen Ökosystem Wald schwerwiegende, langanhaltende Schäden verursachen im Gegensatz zu Standorten auf Industriebrachen, in der Nähe von Verkehrsinfrastruktur und auf geeigneten landwirtschaftlichen Flächen. Das Bundesamt für Naturschutz ermittelte in einem groß angelegten Projekt "Naturverträgliche Ausgestaltung der Energiewende" insgesamt 23340 Potenzialflächen mit geringem Raumwiderstand für Windkraftwerke, die fast vollständig außerhalb von Waldgebieten liegen. Die Ergebnisse zeigen, dass so der gesamte zukünftige Strombedarf naturverträglich und weitgehend außerhalb von Wald- und Schutzgebieten regenerativ erzeugt werden kann ([1] S. 83) 11 www.energieatlas-bw.de/sonne/dachflachen/solarnotenzial-auf-dachflachen 12 Umweltbundesamt, Umweltschädliche Subventionen in Deutschland, Ausgabe 2021 www.umweltbundesamt.de/publikationen/umweltschaedliche-subventionen-in-deutschland-O Die Ergebnisse dieses Projekts zur raumverträglichen Nutzung von Windenergie werden in der Politik des Landes Baden-Württemberg im Gegensatz z.B. zu Rheinland-Pfalz bisher nicht berücksichtigt ([1] s. 83) Die Umstellung der Energieversorgung auf regenerative Energieformen ist zwingend nötig, um die Energieversorgung in Zukunft klimaneutral und krisensicherer zu gestalten. Wir sollten dabei aber nicht in ähnliche Fehler verfallen, wie beim Aufbau der fossilen und nuklearen Energieversorgung vor vielen Jahrzehnten, als vor allem das Ziel der Energieversorgung verfolgt wurde und Nebeneffekte vernachlässigt oder untergeordnet wurden ([1] S.83) Notwendig sind in Zukunft primär die bessere Nutzung und Einsparung von Energie sowie die Sonnenenergienutzung auf bebauten Flächen (Dächer, Hauswände, Lärmschutzwände, ...) der hiernach noch notwendige Energiebedarf kann mit Windkraftwerken auf Industriebrachen, in der Nähe von Verkehrinfrastruktur und auf landwirtschaftlichen Flächen gedeckt werden, statt mit Anlagen im Wald. Eine gute Grundlage hierfür bietet das beschriebene Forschungsprojekt (BfN) ([1] S. 83). Der Wandel unserer Energieversorgung auf regenerative Energieformen ist eine komplexe		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Aufgabe. Lösungen für eine naturverträgliche Ausgestaltung der Energiewende liegen vor (siehe Forschungsprojekt (BfN)) und sind aus Sicht des Verfassers umzusetzen. Aufgabe der Politik und Verwaltung sollte es sein, die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass beim Ausbau der Windenergie die ökologischen Schäden nicht größer werden als ihr Nutzen. In diesem Sinne wird dem Bau von Windkraftwerken in Wäldern im Allgemeinen und im Besonderen in den Gebieten Altrnannshofen (WEA-436-005), Baniswald (WEA-436-006), Aitrach- Südwest (WEA-436-025) und Aichstetten-Ost (WEA-436-012) vom Verfasser widersprochen. Mit freundlichen Grüßen 7 Literaturverzeichnis [1] Dieter Teufel, Sabine Arnold, Petra Bauer, Alexandra Shemberova (3. erw. Auflage 2024), Windkraftwerke im Wald - Bewertung und Alternativen, DPI-Bericht Nr. 88, Umwelt- und Prognose - Institute.V., www.upi-institut.de [2] Regionalverband Bodensee-Oberschwaben, 8.12.2023, Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie (Entwurf), www.rvbo.de [3] Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg, FVA,Wie viel Wasser speichert der Waldboden? Sensible Reaktion auf mechanische Belastungen, https://www.waldwissen.net/de/lebensraum-wald/schutzfunktion/hochwasser/der-wasserspeicher- waldboden, abgerufen am 29.3.2024 [4] Agile Wind Power AG,Anwendungen - Neue Märkte erfordern neue Lösungen, https://www.agilewindpower.com/de/anwendungen, abgerufen am 29.03.2024		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01138	8509	Sehr geehrte Damen und Herren, Hiermit erhebe ich Einwendung zur Windrad Aufstellung Argenbühl. 1. Der Milan bestand in unserem Kreis hat sich erholt und würde eine tödliche Folge für sie bedeuten, wenn Windräder aktiv wären. 2, Ratzenried ist ein Sammelplatz im Herbst für Störche. Totesgefahr. 3.. Argenbühl ist ein Luftkurort und es ist mittlerweile bekannt, dass Windräder ab einem bis zwei Jahren durch das rotieren der Windräder Gifte wie SF6 freigesetzt werden. 4. Termik wird verändert. 5. Lautstärke. 6. Zur Herstellung der Windräder wird SF6 benutzt, das ist das klimaschädlichste Gas das mit 23.500fach stärker Wirkung als CO2 hat. 7. Wir haben nicht genügend Wind und darum müssten die Windräder mit Diesel zum laufen bringen. Darum habe ich große Sorge was die Lebensqualität in unserem Lebensraum betrifft, sehr beeinträchtigt wird.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01139	8191	Einschätzungen und diesbezügliche Einwendungen gegen den Teilregionalplan Energie im Rahmen des bis zum 02.04.2024 befristeten Anhörungsverfahrens. Sehr geehrte Damen und Herren, gegen den vorgenannten Teilregionalplan erhebe ich fristgerecht Einspruch. Zunächst möchte ich meine Einschätzungen in zwei Themenkomplexe aufteilen: 1. ökonomische Bedenken und II. ökologische Bedenken und III. Fazit I. Ökonomische Bedenken 1. Windenergie ist nicht grundlasttauglich Windenergie ist wie Sonnenenergie eine sehr volatile, nicht grundlastfähige und schlecht regelbare Energie. • Für „Dunkelflauten" muss ein gut regelbares Backup (Kernkraftwerke, Kohlekraftwerke, Gaskraftwerke, Speicherkraftwerke) zur V rfügung stehen, um die Netzstabilität zu gewährleisten. Eine vorn Verbraucher geforderte Leistung muss bedarfsgerecht jederzeit zur Verfügung gestellt werden. Bei einem „Stromüberschuss" muss er zu „Schleuderpreisen" (manchmal muss man sogar etwas zahlen!) verkauft, bei „Strommangel" teuer von Nachbarländern eingekauft werden. Mit dem Einspeisevorrang für „erneuerbare Energien"wird es immer schwieriger, die Netzstabilität (Spannung, Frequenz und Phase) durch sogenannte Redispatchrnaßnahrnen zu gewährleisten. Waren im Jahr 2000 noch 6 Eingriffe notwendig, so waren es 2023 schon ca. 15 000 Noteingriffe, die mit ca. 4,2 Mrd. zu Buche schlugen. Die C02- Bilanz Deutschlands ist mit dem Ausbau der „Erneuerbaren" nicht besser geworden und Deutschland ist in dieser Zeit vorn Stromexportland zum Stromimportland geworden! 2. Bewertung von Windkraftanlagen (WKA) im Altdorfer Wald Bevor der Windpark im Altdorfer Wald errichtet wird, sollte ein neuer, aktueller Windatlas durch Langzeitwindmessung erstellt werden (sehr widersprüchliche Angaben zur mittleren Windgeschwindigkeit. (Betreiber: v = 6 m/s ; Wetterwarte Waldburg: 2,5 m/s). Ein Windpark in einem „Schwachwindgebiet" kann kaum wirtschaftlich sein und nur durch Subventionen realisiert werden. Auch die „Windstärke" spielt eine wesentliche Rolle, da die WKA erst ab 3 m/s sich einschalten (nach Angaben Wetterwarte Waldburg: ca 70 - 80 % des Jahres würden die Windräder stillstehen) Die sog. Installierte Leistung einer WKA wird erst bei einer Windgeschwindigkeit von 12 m/s erreicht. § =	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Dichte der Luft p A= überstrichene Rotorfläche v = Windgeschwindigkeit Bei halber Windgeschwindigkeit (6 m/s) sinkt die Leistung auf ein Achtel, bei doppelter Windgeschwindigkeit'(24 m/s) auf das Achtfache der installierten Leistung, was dann zu einem Überstrom führen und meist ein Abschalten zur Folge hat, aber der Betreiber trotzdem für die ,,entfallene Energie" entlohnt wird (Phantomstrom). In eine Gesamtenergiebilanz einer WKA müsste zwingend der Energieaufwand für Erstellung der WKA (Betonfundament,Stahl) und der Zufahrtsstraßen als auch Rückbau eingerechnet werden. Laut Werner Haller (Webseite:285m.webflow.io) sind allein zur Wegeerstellung und der WKA - Außenflächen ca 47 600 Fahrten mit 25 t bzw 17 t LKWs für Kiestransporte notwendig. Für die Erstellung der Betonfundamente (1500 m3 pro Windrad) bei einem Betonmischervolumen von 7,5 m3 und 39 Windrädern ergeben sich außerdem weitere ca 15 600 LKW-Fahrten, die alle im Bereich Wolfegg/ Vogt unterwegs wären. II. Ökologische Bedenken 1. Bewertung des Altdorfer Waldes Der Altdorfer Wald ist mit ca 82 krn2 eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete Deutschlands Er stellt eine grüne Lunge und große C02- Senke dar. Er hätte durchaus in den Rang eines „Weltkulturerbes" erhoben werden können. Als Rückzugsgebiet für Fauna und Flora ist er einzigartig und als solches erhaltenswert. Der geplante Windpark würde dieses Gebiet erheblich beeinträchtigen, da es durch 39 Zufahrtsstraßen zerschnitten würde. Bevor ein solch großer Eingriff zu rechtfertigen wäre, sollten im Vorfeld einige Gutachten im Auftrag.gegeben werden und die Ergebnisse in die Planungen einfließen: - Artenschutzgutachten - Wasserhydrogeologisches Gutachten - Geomorphologisches Gutachten 2. Weitere Beeinträchtigungen durch den Windpark Durch den sog. Infraschall treten für Personen im Umkreis von ca. 10 km erhebliche gesundheitliche Beeinträchtigungen auf. Infraschall wirkt im Körper auf die Mikrozirkulation (Blutkreislauf des Kapillarnetzes) und hat Auswirkungen auf Blutdruck, Entzündungsregulation und führt oft zu Schlafstörungen. (Dr. med. Ursula Bellut-Staeck) In Dänemark, Finnland und zuletzt auch Frankreich wurden Neubauten von WKAen verboten und z. T. auch ein Rückbau verordnet, obwohl diese Anlagen wesentlich weiter weg von einer Wohnbebauung lagen (3-10 km) als bei uns (600 m). Der Infraschall würde auch zur Abwanderung mancher Tierart führen. 3. Altdorfer Wald als Trinkwasserreservoir vieler Gemeinden 25 der insgesamt 39 geplanten Windräder liegen in Wasserschutzgebieten. Niemand kann voraussagen, ob nicht durch Bodenverdichtungen, Betonsockel,... Wasserläufe und Quellen ihren Weg bzw. Ursprung ändern. Außerdem besteht die Gefahr der Vergiftung durch Mikroplastik durch den Abrieb der Rotorblätter. 5. Haftung bei Schäden,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Unfällen Havarien durch Blitzeinschlag oder Getriebeölerhitzung sind jederzeit möglich. Eiswurf im Winter stellt eine weitere Gefahrenquelle dar für Besucher des Waldes. 6. Entstehung eines Mikroklimas Windkraftanlagen entziehen dem Wind kinetische Energie und reduzieren die Windgeschwindigkeit. Dies hat mikroklimatische Veränderungen zur Folge, die sich in einer Reduzierung der Feuchtigkeit und einer Erwärmung auf der windabgewandten Seite bemerkbar machen. III. Fazit Die Energiewende, die auf eine Reduzierung von C02ausgerichtet ist und allein auf erneuerbare Energien setzt, macht unsere Energieversorgung immer unsicherer und teurer. Jedes Windrad ohne mögliche Speichermöglichkeit trägt weiter dazu bei. Um vermeintlich das „Klima zu retten".1werden Mensch, Umwelt und Natur negativ beeinträchtigt, und, durch die gestiegenen Energiekosten, energieintensive Industrien (Stahl,Glas,Düngemittel, Chemieindustrie,...) aus Deutschland in andere kostengünstigere Länder verlagert. Selbst Mittelstandsindustrien wie Miele, Bosch, Continental, Würth,... verlassen Deutschland. Ich bitte Sie, den Zugang dieser Email mit dem Einspruchsschreiben schriftlich zu bestätigen und um eine schriftliche Stellungnahme zu den vorgebrachten Einwendungen. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01141	6439	Betreff: Stellungnahme zum Planentwurf bezüglich der Vorhaben im Altdorfer Wald Ich verfolge die Entwicklung der Pläne um den Altdorfer Wald seit Mai 23, als die Schwäbische Zeitung am 13.5. 23 den Artikel : Der Windpark Altdorfer Wald in Zahlen veröffentlicht hat. Schon zu dem Zeitpunkt hatte ich viele Fragen. Gut, dass es die Bürgerbeteiligung gibt und ich hier Raum finde, diese Fragen und Bedenken zu äussern. Ich liebe den Altdorfer Wald sehr, ist er doch die G1üne Lunge dieser Gegend, ist Wohnraum seltener Arten (Flora und Fauna) und von seiner Geologie so, dass schon geraume Zeit der Anspruch auf Weltkulturerbe besteht und ich mich frage wieso dieser Ansprnch so lange nicht entschieden wird. Diesen Wald in seinem jetzigen Bestand so massiv zu verändern kam1 schreckliche Auswirkungen auf das gesamte Ravensburger Land, die Gesundheit von Mensch/ Tier und die Landwirtschaft zur Folge haben. 1. Die Betreiber[Ort anonymisiert] , vertreten durch die ·beiden Geschäftsführer des Windparks, [Name anonymisiert] sprachen im Mai 23 davon, daß der Untersuchungszeitraum für das benötigte Artenschutzgutachten 1 Jahr beträgt, dass die Untersuchungen bereits laufen und dass die Wissenschaftler eine komplette Vegetationsperiode in den Blick nehmen müssen. Meine Bedenken: Ist dieses Gutachten jetzt fertig? Ist es einsehbar? Wurde der Antrag auf Weltkulturerbe Altdorfer Wald beachtet? Zu welchem Ergebnis sind die Wissenschaftler gekommen? Welche Wissenschaftler wurden	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 6438 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		damit beauftragt? 2. Desweiteren spricht der A1iikel davon, da0 die Betreiber die Flächen für die WEA nicht wieder aufforsten werden. Sollten sich nach dem Bau der Anlagen gesundheitliche Auswirkungen ergeben, wie schon in Dänemark und Finnland berichtet wird, wo die Anlagen wieder abgebaut werden oder Artenschutz/ Wasserschutz Probleme auftauchen, was ist da von den Planem angedacht. Der Landesrechnungshof Rheinland Pfalz bemängelt in seinem Jahresbericht (Stand: 15.02.2024) daß die Betreiber von WEA oft kein oder zu wenig Geld beiseite gelegt hätten, um die Anlagen später wieder abbauen zu können. Es bestehe das Risiko, dass der Steuerzahler für die Kosten in Millionenhöhe aufkonm1en muss. Meine Bedenken: Wer ist dann verantwortlich bzw übernimmt die Kosten für den Abbau und die Entsorgung? Werden dann die Betonsockel die lt. Betreiber 6 mtr in die Tiefe gebaut werden, wieder entfernt? Wird dann wieder aufgeforstet? Die Kabel entfernt? Wer entschädigt dann die Anwohner? 3. Die Projektverantwortlichen sprachen auch davon, dass die Waldwege im Altdorfer Wald 3 bis 4 Meter breit seien. ,,Das reiche aus, um die Teile für den Bau des Windrades auf diesen Wegen zu transportieren. Die Rotorblätter könne man beispielsweise auch senkrecht stellen und so durch den Wald transportieren, ohne viel Bäume zu fällen. Trotzdem könne es sein, dass an der ein oder anderen Stelle gefällt werden müsse, um den Transport zu ermöglichen." Waldwege sind bekanntlich nicht auf das Tragen von hohen Lasten ausgerichtet und müssen zum Transport von Rotorblättem, Betonsockel u.a extrem verdichtet werden. Auf diesen verdichteten Flächen wird nie wieder etwas wachsen. Meine Bedenken: Welche Waldwege/ Transportwege sind vorgesehen für diese Bodenverdichtung/ Versiegelung? Liegt ein einsehbarer Plan dafür vor? An welcher „ein oder anderen Stelle" sollen Bäume gefällt werden? Liegt da ein einsehbarer Plan vor? 4. Weiter wurde gesagt, daß der produzierte Strom mittels Erdkabel entlang derWaldwege transportiert werden soll. Nun hatte Norddeutschland ja das Problem, dass die WEA zwar Strom produziert haben, aber die Infrastruktur zur Weiterleitung/ Verteilung nicht vorhanden ist. Meine Bedenken: Entlang welcher Waldwege ist die Infrastruktur geplant? Welche Waldwege werden 80 cm tief aufgebuddelt für die Kabel? Wie ist da der Zeitplan? Zuerst die 285 hohen WEA und alles weiter später? 5. Weiter heisst es, dass 25 Windräder der geplanten 39 in Wasserschutzgebieten oder Vor-ranggebieten zur Wasserversorgung vorgesehen sind. Viele umliegende Gemeinden erhalten ihr Trinkwasser mit ausgezeichneter Wasserqualität aus den naturreinen Quellen des Altdorfer Waldes. Nicht nur daß niemand vorhersehen kann wie die vielen Wasserläufe und Quellen sich durch BodenveränderungenNerdichtung/ Betonsockel verändern werden,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		auch die Giftbelastung durch Feinstaubabrieb der Rotorblätter ist alamierend. • So werden in 20 Jahren Laufzeit bei den geplanten WEA ca.70 Tonnen !!! Mikroplastik (Carbonfasern) abgerieben und gelangen schließlich ins Grundwasser bzw in die Quellen. Aber nicht nur Mikroplastik ist ein Problem. Auch hochgiftiges Bisphenol A, welches eine schwerwiegende Bedrohung für die menschliche/tierische Gesundheit und die Umwelt darstellt, wird freigesetzt und ist höchst krebserregend. Zusätzlich entsteht Schwefelhexafluorid. Einmal freigesetzt bleibt SF6 eine halbe Ewigkeit in der Atmosphäre und wirkt dort als stärkstes bekanntestes Treibhausgas. Und nicht zuletzt fallen bei der Neodymgewinnung (ein Metall der seltenen Erden), das ein wichtiger Baustoff beim Windradbau ist, erhebliche Abfallmengen von strahlendem Uran an die tote Erde hinterlassen da wo es abgebaut wird, weil das Grundwasser atomar verseucht ist. Aber das alles passiert ja im fernen China und unsere Windräder sind ja „grün". (Und wenn wir hier von C02 Abdruck sprechen: In China wird wöchentlich ! Ein Kohlekraftwerke angeschmissen, u.a um Deutschland die nötigen Baumaterialien (Beton) für die WEA zu liefern, Meine Bedenken: Wie um Himmels Willen ist das zu verantworten!!!??? Ist das grüne Politik? 6. Allerdings versprach[Name anonymisiert] bei besagter Vorstellung des Projekts: ,,Wenn irgendwo rauskommt, dass ein Windrad das Trinkwasser gefährdet, kommt da kein Windrad hin." Er verwies auf das hydrogeologische Gutachten, das noch erstellt werden wird. Meine Bedenken: Wie kann man auf etwas verweisen, was noch nicht erstellt ist? 1st das hydrogeologische Gutachten jetzt fertig und kann eingesehen werden? Wer sind die Verantwortlichen für das Gutachten? Wie ist das Ergebniss des Gutachtens? 7. Weiterhin versprach[Name anonymisiert] , daß man Teile des Waldes bevorzugt, die in einem schlechten Zustand sind. Meine Bedenken: Ist der Erbisreuter Wald oder der Grunderwald oder Altdorfer Wald Süd in einem schlechten Zustand? Sind darin nicht sehr viele FFH Gebiete? Wo hat[Name anonymisiert] festgestellt, daß der Wald in einem schlechten Zustand ist? Wurde bedacht, daß für den Wald schon lange Antragschaft auf Weltkulturerbe besteht? 8. Nach Aussage von[Name anonymisiert] misst die Windgeschwindigkeit im Altdorfer Wald 7 mtr/sec und liegt damit über den Angaben im Windatlas Baden-Württemberg. Zwar hat eine wissenschaftliche Arbeit vor wenigen Wochen nachgewiesen, dass die Aussagen in diesem Windatlas um bis zu 30 Prozent überzogen sind, und daß der ankommender Wind aus Richtung Österreich und der Schweiz sich an der Landesgrenze zu Baden-Württemberg auf wundersame Weise wohl verstärkt? Vogts Gemeinderat [Name anonymisiert] sprach von 2,5 mtr/sec aus Daten der Wetterwarte in Waldburg und deswegen sei der Windpark unrentabel. Die Projektleiter des		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorhabens haben bezüglich des Windaufkommens eine Langzeitstudie von einem Jahr versprochen, die aber erst dieses Jahr 2024 begonnen wird. Sie läuft also bisher 3 Monate. Meine Bedenken: Wie kann überhaupt nur ein Spatenstich im Altdorfer Wald gemacht werden, solange nicht Klarheit herrscht über das Windaufkommen? 8. Laut Projektleiter soll die gesamte Anlage 280 Megawatt Strom liefern. Eine Windrad der Firma Vesta soll 7,2 Megawatt Strom erzeugen. Damit wäre der Windpark der größte und leistungsfähigste Windpark in ganz Baden-Württemberg. Meine Bedenken: Wie kann so eine Angabe gemacht werden, solange nicht Klarheit herrscht über das ·Windaufkommen? Wenn der schöne sanfte Wind im Ravensburger Land den Porsche unter den Windkrafträdern nicht antreibt, dann bringt auch der Porsche keine Leistung. Ist es richtig, daß die Betreiber auch Geld bekommen, wenn ihre Anlagen still stehn? Und wer bezahlt das? 9. Weiterhin wird gesagt, daß die Windräder 700 Meter Abstand zur Wohnbebauung haben sollen. Man werde jedoch bei diesem Projekt an allen Stellen mindestens 800, oft aber auch 900 oder gar 1000 Meter einhalten, sagte Andreas Ring. Nun sind die Auswirkungen der Infraschallbelastung so gravierend, das in Finnland und Dänemark WEA wieder abgebaut werden müssen, weil Anwohner noch in 3-10 km Entfernung unter Schlaflosigkeit, Herzproblemen, Panikattacken, Depressionen, starker Müdigkeit klagen. Finnische Nerzzüchter berichten, daß ihre Tiere so panisch werden wenn die Anlagen laufen und da die Tiere nicht fliehen können, kreischen sie und beissen sich schließlich gegenseitig tot. Der dänische Pelztierzüchter[Name anonymisiert] berichtet von Fehlgeburten und missgebildeten Tieren seit Errichten der Windanlagen. Elf Prozent seines Tierbestandes starb sofort nach der Geburt. Einige Nerze kamen ohne Fell zur Welt, anderen fehlten Beine. Der Züchter hat alles mit Fotos dokumentiert. [Name anonymisiert] selbst ist von dem Standort weggezogen. Er hatte Herzbeschwerden bekommen und konnte nachts nicht mehr schlafen. Meine Bedenken: Können die Betreiber dafür garantieren, daß diese Auswirkungen in 700 bis 900 mtr Abstand bei Mensch und Tier nicht auftreten? Wurden vorhandene Studien* zu Infraschallbelastung mit in die Planung einbezogen? Und falls es doch zu solchen Auswirkungen kommt, wer haftet dafür? Solange diese relevanten Fragen von den Betreibern nicht vollständig geklärt sind, sollte kein Baum gefällt, kein Zufahrtweg gebaut, kein Waldweg verdichtet und kein Auftrag erteilt werden. * Robe1t-Koch Institut Bundesgesundheitsbl - Gesundheitsforsch -Gesundheitsschutz 2007 • 50:1582-1589 DOI 10.1007/s00103-007-0407-3 Online publizie1t: 30. November 2007 © Springer Medizin Verlag 2007) * Roos W, Vahl Ch: Infraschall aus technischen Anlagen-wissenschaftliche Grundlagen für die Bewe1tung gesundheitlicher Risiken. Arbeitsmed Sozialmed		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Umweltmed (ASU) 2021: 56: 420-430. Antworten auf Lesermeinungen in ASU 2021; 56: 719-725, und ASU 2022: 57:53-61. ** Windatlas Baden-Württemberg 2019 im Realitätscheck https://oaseverlag.de/kcfinder/upload/files/Kolumnen/Studie%20Der%20Windatlas%20im%20Realit %C3%A4tscheck.pdf Eingegangen: 1. Dezember 2022 / Angenommen: 29. April 2023 Energie- und Kraftwerkstechnik spezialisierten Ingenieur Detlef Ahlbom Forschung im Ingenieurwesen • Jörg Saur Michael Thoiwart		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01142	7837	Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten und fordere Sieausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg WEA -436-031 den Mösern / Enkenhofener Wald-Süd WEA-436 013 aus der Entwurfplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Grund: Planloses Handeln der politischen Entscheidungsträger.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01143	8498	Betreff: Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2. Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 08.12.2023 (Offenlegung am 29.02.2024) Das Allgäu ist seit Geburt meine Heimat und seit 46 Jahren wohne ich in Ratzenried. Aber jetzt denke ich mit sorgenvollen Gedanken an die Zukunft, dass hier im schönen Allgäu, speziell im Dorfer Wald bei Ratzenried 3 Windräder mit einer Höhe von knapp 300 Metern aufgestellt werden sollen. Wo bleibt die Erhaltung des ländlich geprägten Landschaftsbildes? Wir freuen uns täglich über eine wunderschöne Landschaft im Voralpenraum, von Einheimischen wie von Urlaubern geschätzt. Vergangene Woche wurde stolz in der Schwäbischen Zeitung von der Gemeinde Argenbühl über 4 % höhere Übernachtungszahlen im vergangenen Jahr im Bereich Tourismus berichtet. In diesem besagten Waldgebiet befinden sich 3 Naturweiher, Feuchtgebiete, Quellen und Bäche, sind sie nicht schützenswert? Ebenso Fauna und Flora. Warum erhält hier der Naturschutz nicht die gewünschte Aufmerksamkeit? Nach meiner Wahrnehmung und Beobachtungen ist hier in unserer Gegend die Windhäufigkeit eher bescheiden Die Abstände der nächstliegenden Wohnhäuser sind mit 600 Metern einfach zu viel zu gering. Wie sieht es mit gesundheitlichen Risiken und Auswirkungen über einen längeren Zeitraum aus. Sind sie erforscht und/oder liegen Ergebnisse oder Studien vor? Ich wünsche mir eine ehrliche und im Vorfeld von Planungen eine Informationspolitik im Interesse der Bevölkerung. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.01143	9157	Passen Windräder zu einem evtl. Biosphärenreservat, dass der Landkreis plant?	Es wird darauf hingewiesen, dass der Prüfprozess zum Biosphärengebiet Allgäu-Oberschwaben vom Regionalverband begleitet wird. Laut Stellungnahme ddes Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft (Drucksache 17/4789 vom 16.05.2023) sind "die Entwicklungszonen der Biosphärengebiete sind für Vorhaben der erneuerbaren Energien grundsätzlich beplanbar, soweit nicht anderweitige Planungshindernisse bestehen." Die Kernzone des Biosphärengebiets wird voraussichtlich aus bereits vorhandenen Natuschutzgebieten oder Bannwäldern bestehen. Bei der Pflegezone wird es scih voraussichtlich um Flächen handeln, die bereits einen Schutzstatus haben (z. B. Natura-2000-Gebiet bzw. Bann- oder Schonwälder). Dem Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie) ist zu entnehmen, dass Bann- und Schonwälder sowie Naturschutzgebiete als rechtliche Ausschlussgebiete behandelt wurden. FFH-Gebiete sowie Europäische Vogelschutzgebiete wurden mindestens als erheblicher Konflikt, FFH Lebensraumtypen und Lebensstätten als sehr erheblicher Konflikt behandelt. Da es derzeit weder ein Biosphärengebiet noch eine finale Zonierung eines im Verfahren befindlichen Biosphärengebiets gibt, wird ein etwaiges künftiges Biosphärengebiet bei der Aufstellung des Teilregionalplans Energie nicht berücksichtigt.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01144	8192	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit äußere ich folgende Einwendungen und Bedenken gegen den Windpark im Altdorfer Wald und an anderen Standorten in Oberschwaben. Meiner Meinung nach werden hier Waldflächen unsinnig gerodet und Lebensraum für zahlreiche Tiere und Pflanzen für alle Zeiten zerstört. Durch die Fundamentierung auf größeren Flächen und Erstellung von Zufahrtswegen wird der Waldboden unwiederbringlich zerstört. Durch diese Eingriffe wird ein einzigartiges Ökosystem und Wasserquellgebiet ganzheitlich zerstört. Die Windräder zerstören ein riesiges Waldgebiet, töten durch die Drehung der Rotorblätter Vögel und Insekten in großer Anzahl und erzeugen Infraschall, der für Menschen und Tiere nachweislich schädlich ist. Die Verkehrsbelastung, durch die Baustellenlogistik beim Bau der Windräder, wird die Region stark belasten, Verkehrswege und Straßen sind hierfür nicht ausgelegt. Die Windräder bestehen zum größten Teil aus GFK Kunststoffen, für die es momentan noch keine Entsorgungsmöglichkeiten gibt. Da unsere Region keine Windregion ist, bezweifle ich, dass die Windräder wirtschaftlich Strom erzeugen. Wenn man den ganzen Aufwand und den Kollateralschaden, der der Natur zugefügt wird, in Relation setzt, dann muss sich eigentlich jeder der noch klar denken kann gegen diesen Wahnsinn stellen. Ich fordere Sie daher auf, das Projekt Windpark Altdorfer Wald umgehend zu stoppen. Mit freundlichen Gruß	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01145	3719	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung:	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Diesen politischen Irrsinn kann kein vernünftiger Mensch unterstützen. Die komplette Energiepolitik der letzten fünfzehn Jahre ist katastrophal zu bewerten. Nun werden durch kurzsichtigen Aktionismus Natur und Lebensgrundlagen zerstört.	B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01146	8193	Sehr geehrte Damen und Herren, Der Altdorfer Wald mit wertvollen Naturschutzgebieten, Landschaftsschutzgebieten und vielfältige Flora und Fauna, bildet der Ökosystem Oberschwabens. Es ist schockierend, dass in diesem Wald 39! Windkraftanlagen geplant sind. Ich möchte sie an die negative Auswirkungen von Windkraftanlagen im Wald aufmerksam machen. Die Windkraftanlagen verursachen Klimaerwärmung. Durch die Abholzung von Bäumen im Wald, geht der Kühlungseffekt des Waldes verloren. Es kommt zur Erwärmung, entsteht Trockenstress und das hat negative Auswirkung auf das Mikroklima. Durch die tonnenschwere Betonfundamente, die im 6 Meter Tiefe unter dem Boden liegen, kommt zur Bodenverdichtung. Der natürliche Wasserkreislauf ist damit gestört. Die Zufahrtwege werden verbreitet oder neugebaut und wieder wird viel Beton verwendet. Das alles erhöht die lokale Trockenheit des Bodens, was die natürliche Flora und Fauna verdrängt. Der Borkenkäferbefall ist damit begünstigt. Die Erwärmung erhöht stark das Risiko von Waldbränden, die sehr schwer zum Löschen sind. Ist es nicht paradox, wenn wir die Klimaerwärmung bekämpfen sollten? Die Rottorblätter kontaminieren, nach	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gewisser Zeit, die Luft, das Boden und schließlich auch das Grundwasser, mit Carbonfasern. Aus der Quelle von Weißenbronnen, werden Menschen mit Wasser versorgt… Der Infraschall, erzeugt durch Windkraftanlagen, verursacht gesundheitliche Probleme bei Menschen und Tieren, im Radius von mehreren Kilometern! Die skandinavischen Länder führten diesbezüglich Untersuchungen. Wird das auch in Deutschland untersucht? Ist der Abstand von 700 Meter oder 1 Kilometer ausreichend? Die Lärmbelästigung ist schädlich für Menschen und Tieren. Die Tiere werden von ihrem Lebensraum verdrängt. Wiele Vögel und Insekte werden durch die Rotorblätter getötet. Die Immobilien, in diesem Gebiet, verlieren am Wert. Viele Menschen werden damit unglücklich. Die mangelhafte Konstanz von Wind, ist grundsätzlich ein Problem bei Windkraftanlagen. Bei zu viel Wind , kommt zur Netzüberlastung und deswegen werden die mit viel Energie gebremst. Bei zu wenig Strom gibt es keine Stromerzeugung. Ist der Windaufkommen im Altdorfer Wald rentabel für die Windkraftanlagen? Haben sie geologisches Gutachten zu diesem Thema? Das sind nur Paar Beispiele, die mich zum Nachdenken bringen. Bitte! Differenzieren sie als Menschen mit Verstand und Gewissen, ob sich das wirklich lohnt. Der wirtschaftliche Profit ist sehr verlockend, jedoch kurzsichtig. Die Regierung und ihre utopische Ideologien, wird früher oder später weg (hoffentlich früher). Was bleibt ist die zerstörte Natur, unglückliche oder sogar kranke Menschen, die monströse Bauwerke, die werden sehr teuer wieder beseitigt, oder als Überraschungsgeschenk, unter die Erde verpackt und an die nächste Generationen übergeben. Können Sie das – jeder für sich – verantworten?	und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01147	8194	Sehr geehrte Damen und Herren, der Altdorfer Wald stellt das das größte zusammenhängende Waldgebiet im Raum Oberschwaben dar. Er ist nicht nur Heimat für unzählige Wildtiere und Pflanzen, sondern auch Naherholungsgebiet für die umliegende Bevölkerung und muss daher in seiner Gesamtheit erhalten bleiben! Eine "Verspargelung" mit unzähligen Windrädern ist Frevel und massiver Raubbau an der Natur. Windkraftanlagen erfordern einen kaum vorstellbaren Bedarf an Rohstoffen und haben einen volatilen Energieertrag. Denn der Wind weht nicht immer und auch nicht in gleichmässiger Stärke. Windkraft ist als erneuerbare Energie genauso schwachsinnig, wie E-Mobilität. Beide Technologien verschwenden massiv Ressourcen und bringen große Probleme bei der späteren Entsorgung nach sich. E-Mobilität wird z.B. erst nach mehreren Zehntausendenden Kilometern an Laufleistung Klimaneutral. Als Elektroinstallateur plädiere ich beim Ausbau der erneuerbaren Energien auf eine über 130 Jahre alte und bewährte Technik.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Nämlich Wasserkraft! Entweder als Laufkraftwerk, oder als (Pump)Speicher- kraftwerk. Laufkraftwerke erzeugen in 24h an 7 Tagen und 365 bzw. 366 Tagen kontinuierlich Energie und können die Grundlast abdecken. Pumpspeicherwerke können zu Spitzenlastzeiten dazu geschaltet werden. Flüsse und Bäche haben wir in der Region mehr als genug. Da Wasserkraftwerke keine "Wasserstille", Windräder aber sehr wohl "Windstille" kennen, sind durch die stetige Stromgewinnung rund um die Uhr auch weniger Anlagen als beim Wind erforderlich. Schlussendlich noch der Vergleich: zur Kompensation eines Atomkraftwerkes werden ca. 1100 - 1200 Windkraftanlagen benötigt. Nun bin ich kein Freund von Atomkraft. Aber auch hier gibt es mit den sogenannten Dual Fluid-Reaktoren eine sehr kostengünstige Energiegewinnungsmethode, bei welcher sogar bisher angefallener Atommüll nochmals verwertet werden kann. Es ist eine technische Revolution die den gesamten Energiemarkt revolutionieren würde. Aber das ist wahrscheinlich politisch wieder einmal nicht gewollt. Wenn die "Grünen" wirklich grün sein wollen, sollten sie auf Wasserkraft und Dual Fluid-Technologie setzen. Windkraft und Elektroautos sind Totgeburten und nur scheinheilige erneuerbare Energien. Lasst den Altdorfer Wald als das was er ist. Heimat für Tiere, Pflanzen und Menschen die Ruhe und Erholung suchen und einen Lebensraum brauchen. Die zerstörerischen Auswirkungen der Windkraft hat hier nichts zu suchen. mit freundlichen Grüßen	Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01148	8452	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit nehme ich Stellung zum Windvorranggebiet Wald WEA-437-025: Gegem ein Windrad habe ich einzuwenden, dass Infraschall erzeugt wird, der gesundheitsschädlich ist. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01149	8339	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Bau des Windparks im Altdorferwald. Dieser zerstört den Wald, zerstört die Heimat und die Ruhe von Tieren in diesem Naturschutzgebiet und führt auch zu Verseuchung der dortigen Quellen. Der Bau des Windparks hat überhaupt nichts mit umweltfreundlicher Stromerzeugung zu tun, sondern mit Zerstörung des Altdorferwalds und all seinen dort lebenden Tieren. Viele Grüße	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01150	3720	Sehr geehrte Damen und Herren, Hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Bau einer riesigen Windkraftanlage im Rahmen des Teilregionalplans Energie des RVBO im Bereich Altdorfer Wald - Süd (WEA-436-010) und Altdorfer Wald - Grunder Wald (WEA-436-009). Ich wohne in Oberankenreute mit meiner jungen Familie und habe Angst vor den negativen Folgen für die Umwelt,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die Natur, uns Anwohner, sowie für Mensch und Tier im Allgemeinen durch die nicht vollständig absehbaren Folgen dieses IMMENSEN Eingriffs in den Wald und die Natur. Freundlich grüßt Sie,	neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01151	6593	Stellunrnahme Im Rahmen des Betelll1ungsvemhrens Tellre1lonalplan Windkraft des Reglonalverbands rum Vorranueblet Wald WEA-437--025 Sehr aeehrte Damen und Herren, ‚m Rahmen des öffentlichen Betelllgungsverfahrens erhebe Ich Einwande gegen die Planung der oben genannten Vorrangseblete. Be1ründun1: Eiswurf und Elsfall In unmittelbarer Nahe zu den mögllchen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege sowie ein Tell des Jakobsweges als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer. Auch Ist die Walder Loipe und der Sportplatz In Walbertsweiler direkt angrenzend. Ebenso findet man In 600m Abstand zu den geplanten Standorten die erste Wohnbebauung Betnebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1S00 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen und Wohngebäude werden durch • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Rledetsweller, Steckeln und Himmelreich, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, sowie verschiedene Verbindungsstraßen zwischen den Dörfern. Die Maßnahme des Beheizens der	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Dieses Thema ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.01151	8453	• Stellugnahme Im Rahmen des Betiligungsverfahrens Teillregionalonalptan Wlndkreh d ,... lonalverbandt rum Votrena•blet Wald W(A--117-025 h1 hrt O m n und H rrrn ,mRihm n d \ Off ntllchen 8etelhß\Jnß!.verfihrtns erheb Ich Einwände 1•1en die Planung d 1, ob n nannt«-n Vorro1ngg blets. hsrOnduna: Naturschutz s, bescheinigen Im „Ergebnis UmweltprOfung Vorrangeblet Wald WEA-437-025 S. 21 In der Kategorl Flora, Fauna, Blologlsche Vlelf alt· - Hochmoor Im naheren Umfeld (< 500 m) - Arten!.chutzraume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwlesen, Naturdenkmale (4 ha, 1 %) - KemOächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (4 ha, 1 %) - Verbundraume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachllch hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. • In unmittelbarer Nähe (<SOOm) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen". Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung Im xhuU b 1 -urd n .-1 &,utvo lart n fest teilt, n Vi rtef 6-r Ar1 nd MOhl nbrutN, m d tens , r Art n nd ent t"d r beid Anl thrrr Bruthoh brw d , au r Ich nd n O reItst llung lhr•r Nehrung Im J1h uy lusobllpt uf Tot• und Morschholl •n "'wie n Ote Gr•b n d h mal R n 8ahnd1mms b h b , n rv,, 1Rf'ptlh n und vier Amphibl n1rten ww.e eine hr •nrnred W1 er n)e-kt nf1un• o, se Wurd n durch die NJht zu d n WtndkrifUnla en erh bllcht"n Sch•den n•hmen, wenn nld,t gar te ton werden • Die Sl lmannst1f1un1 hat In das Naturschutzgebiet .Ruhest er Ried· 2019 1m Zuge des 8Jotopverbundes einen 7 OOOm' großen Weiher angelegt Dort haben 11ch bereits ch1Niene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört wurden Auch wurde ein Konzept fur den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete .Ruhestetter Ries und Egelseewlesen• stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw Im Waldgeblet selbst, welche sich von Walbertsweller bis zu den Naturschuugebleten erstec:ken, sollen dafur genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, ware dieser Verbund nicht möglich. • Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdlchte In 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/Qm aufweist - also uberwlegend ungeeignet Ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.01151	8461	St lun,nahme Im Rahmen dH 8etelll1unpverf.hrens Tellre,lonalptan Windkraft des Rqlonalverbands1um Vorranueblet Wald WEA-437-025 hr geehrte Damen und Herren, Im Rahmen des offentllchen BetelHgungsverfahrens erhebe Ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. 8e(ri)ndun1: Naherholun1 Das Gebiet der Gemeinde Wald wir tagl,ch von Spazlergangem, Wanderern, Blkern und Sporttreibenden aufgesucht. Die Ruhe In den flächigen Waldgebleten, welche Nah an den Dbrfern Hegen, 1st elnmallg und von unschatzbarem Wert für die Bevolkerung. Ein herausragendes Beispiel Ist der Trimm-Dich-Pfad Dieser wird seit vielen Jahren vom ortansäss,gen Turnverein gepflegt und Ist weit Ober die Gemeindegrenzen bekannt. Auch mit der dazugehörigen Gnllhutte, dem Volleyball- und ßouleplatz Ist es auch ein Treffpunkt für die ganze Gemeinde. Vielen Feiern und Zusammenkünfte finden hier liber das Jahr . Auch liegt ein Teil des Jakobsweges in	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		diesem Waldgeblet. Eine RaS1stelle mit Hinweisschild wird von den Pilgern rege für eine kleine Pause genutzt. Der Hundsportverein hat sein Trainingsgelände auch in diesem Waldgebiet. Die Hunde können hier, umgeben von der Natur, sich auf ihre entsprechenden Hundeprüfungen vorbereiten. All diese Einrichtungen mil5S1en den Windkraftanlagen Platz machen und wären fi.Jr die Gemeinde ein großer Verlust. Das Sportgelände des Fußballvereins und des Tennlsclubs llegen In unmittelbarer Nähe zum geplanten Gebiet(< SOOm). Der Spielbetrieb beider Vereine würde stark durch die Windkraftanlagen beeinflusst werden. Insbesondere in den Wintermonaten wäre mit Eiswurf zu rechnen. Dies würden diePläue, Gebäude und Sportler betreffen und die Sportanlagen könnten nicht mehr ganzjährig genutzt werden. Der Tennisclub hat erst im letzten Jahr einen großen Umbau zum Allwetterplatz geleistet und im Bereich Fußball wird zwischenzeitlich fast ganzjährig draußen trainiert. Dieses Thema ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundllchen Grüßen	zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01152	8195	Sehr geehrte damen und herren, Wir wollen diese riesen großen Umweltverschmutzende windräder nicht. Weder wir Menschen noch die heimischen Tiere! Unsere saubere trink Quelle im altdorfer Wald darf nicht auf Grund von diesen windräder gefährdet werden. Wasser ist das höchste Gut auf dieser Erde, wie kann es sein das sie so leichtfertig damit umgehen? Das Gas, blei und Plastik was durch diese unnötige windräder in unserem Umwelt gelangt ist enorm und ernst zu nehmen! Wir wollen doch unsere Umwelt schützen und nicht weiter belasten! Wir wollen ohne diese unschönen windräder im Wald spazieren gehen, das genießen wofür man in den Wald geht, Ruhe und gute Luft. Das ist mit diesen xxxl Vogel schrädder nicht mehr möglich! WIR SAGEN NEIN ZU DEN WINDRÄDER!!!	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01153	8196	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erheben wir Einspruch gegen den geplanten Windpark im Altdorfer Wald mit der folgenden Begründung: Die geplanten Windkrafträder von 39 Stück und einer Gesamthöhe von jeweils nahezu 300 m und Rotordurchmessern von rd. 180 m, die im Altdorfer Wald errichtet werden sollen, sprengen sämtliche Dimensionen. Ein Projekt dieser Größenordnung hat in der dicht besiedelten Region Oberschwaben nichts verloren. Der Altdorfer Wald wird für immer zerstört. Unmittelbar betroffen sind sämtliche Gemeinden in der näheren aber auch weiteren Umgebung. Es entsteht eine bedrohliche Kulisse, die prägend wird für den Raum Oberschwaben. Dies bedeutet ein Niedergang der Wirtschaft, der Gastronomie, des Tourismus und der Lebensqualität. Durch das Projekt wird der Raum Oberschwaben nachhaltig für uns und alle folgenden Generationen zerstört. Das Landschaftsbild wird zerstört. Der Altdorfer Wald steht insgesamt nicht mehr zur Nutzung, d. h. als Naherholungsgebiet zur Verfügung. Der Altdorfer Wald wird zum Sperrgebiet. Das Ausmaß eines einzigen Windkraftrades dieser vorgenannten Größe am Horizont ist für den Laien unvorstellbar. Selbst ein einziges Windkraftrad in dieser Größenordnung ist zu viel für diesen dicht besiedelten Raum. Bedenken werden sogar von der Region Bodensee geäußert, die davon ausgehen, dass diese Windkrafträder vom Bodensee aus zu sehen sind. Den Anblick möchte man den Touristen am Bodensee ersparen. Zum Vergleich: das Empire State Building in New York misst 381 m, das Rockefeller Center 259,1 m und der Trump Tower "nur" 202 m. Wir erhalten eine Kulisse, die in ihrer Dimension mit der Skyline von New York vergleichbar ist. Statt Wolkenkratzer gibt es Windkrafträder. Und noch ein Vergleich: in Wangen im Allgäu ist anlässlich der Landesgartenschau ein Aussichtsturm entstanden, der auf breiten Widerstand in der Bevölkerung gestoßen ist. Der Turm misst sage und schreibe 22 m und ist weithin sichtbar. Die geplanten Windkrafträder sind 13 mal so hoch! Ein solchen Wahnsinn kann nicht realisiert werden. Die geplanten Windkrafträder sind nirgends erprobt. Halten diese Giganten dem zunehmend stürmischen Wetter auf Dauer überhaupt Stand? Man muss es bezweifeln. Kürzlich ist in Ulm ein Rotorblatt gebrochen und nur durch Zufall kam niemand zu Schaden. Der Infraschall, der durch Windkrafträdern verursacht wird, sorgt für enorme gesundheitliche Probleme wie Erschöpfung, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Atemnot, Depressionen, Übelkeit etc. Das ist wissenschaftlich belegt und wird einfach missachtet. Wieso	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wird der Mensch nicht geschützt? Bei dem Projekt wird nach dem Motto "Versuch und Irrtum" vorgegangen. Die Mär von den umweltfreundlichen Windkrafträdern wird propagandistisch verbreitet. Der Klimawandel wird nicht in Oberschwaben gestoppt, sondern durch die Windkrafträder noch befeuert. Doch wenn diese Erkenntnis kommt, wird es für Oberschwaben zu spät sein. 39 Betonfundamente lassen sich nicht mehr entfernen und werden schon mal vorsorglich mit 39 Burgruinen verglichen (Prof. Dr. Uwe Leprich, Energiedialog Veranstaltung am 18.01.2024). Eine befremdlicher Vergleich. Der Wertverlust der Immobilien in der Umgebung von Windkraftanlagen geht ins bodenlose, d. h. diese Immobilien sind unter Umständen unverkäuflich. Hier wird Vermögen, d. h. die Altersvorsorge staatlich zerstört. Das Projekt Windpark im Altdorfer Wald ist eine Unzumutbarkeit für die Bevölkerung und muss gestoppt werden!		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01154	8501	Betreff: Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2, Ausweisung Vorranggebiet Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost Sehr geehrte Damen und Herren des RVBO, mittels diesem Schreiben teile ich Ihnen meinen Einspruch gegen der Teilregionalplan vom 08.12.2023 (Offenlegung am 29.02.2024), im Besonderen gegen die Ausweisung eines Vorranggebietes auf der Gemarkung Argenbühl / Ratzenried Ost zwecks der Errichtung von Windenergieanlagen mit. Keine Windräder, weil wir hier in einem Ländlichen Gebiet leben, wo Natur & Tourismus sehr nah beieinanderstehen. Beim Bau von Windrädern droht ein langfristiges Entsorgungsproblem da diese mit Carbon oder Glasfaser verstärkten Teile kein zweites mal verwendet werden können und diese verbannt oder ins Ausland deponiert werden. Dies wird bei dem Thema Energiewende nicht mitbedacht. Eine Windkraftanlage verliert Material, welches durch Erosion an den Flügeln abgetragen und in Form von Feinstaub auf den Boden absinkt. Dieser Feinstaub, der durch den Wind kilometerweit verteilt wird, enthält oft giftige und krebserregende Stoffe. Der Feinstaub ist Lungengänig und seine Konsequenzen sind uns bis heute nicht genau bekannt bis auf Krebs der schon Grund genug sein sollte. Auch wird bei dem Flächenbedarf (Fundament) für Windräder und ihre Zufahrtswege die 5 Meter Breit sein müssen die Versiegelung der Böden vergessen, die stattfinden muss. Dies ist besonders in Moorgebieten wie wir es hier In Argenbühl sehr oft haben nicht akzeptabel, da Moore mehr Kohlendioxyd als jedes andere Ökosystem der Welt speichern können. Sie bestehen zu 95 Prozent aus Wasser und spielen eine wichtige Rolle im Wasserhaushalt. Infraschall, wird außer Acht gelassen, aber auch dieser hat eine Auswirkung auf uns. Speziell wird das Herz betroffen, wo die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Herzmuskelleistung bis zu 20% reduziert wird. Dies wurde in einer Studie die mit durch das Ärzteblatt (Dtsch Arztebl 2019; 116(6): A-264 / ß-219 / C-219) veröffentlich wurde da gelegt. Die Region Allgäu besonders auch Argenbühl lebt vom Tourismus, hier kommen aus der ganzen Welt Touristen, um die Naturverbundenheit zu finden und zu spüren. Das Landschaftsbild wie es Aktuell ist und bleiben sollte ist ein Aushängeschild für die ganze Welt.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01155	6772	Bezüglich der Windräder auf dem Gehrenberg äußere ich meine Bedenken Bezüglich der Effektivität bzw. Ausbeute [Anmerkung RVBO: gemeint ist wahrscheinlich die Windhöffigkeit], der Beschaffenheit des Erdreiches, der unnötigen Rodung von Waldfläche, dem Infraschall und dem Abrieb, der durch die Rotoren verbreitet wird und sich auch im Grundwasser und den nahegelegenen Gewässern ablagert. Herzliche Grüße,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01156	8197	Sehr geehrte Damen und Herren, ich wende mich heute als Einwohner der Gemeinde Wolfegg an Sie, um meinen vehementen Protest gegen das geplante Vorhaben eines Windparks in dem nahegelegenen Waldgebiet Altdorfer Wald auszudrücken. Als jemand, der sich intensiv mit den Auswirkungen von Windkraftanlagen befasst hat, möchte ich darauf hinweisen, dass ein solches Projekt erhebliche negative Konsequenzen für die Umwelt, das Ökosystem und die lokale Gemeinschaft mit sich bringen würde. 1. Zerstörung des Waldökosystems: Der Wald ist ein wertvolles Ökosystem, das durch den Bau von Windkraftanlagen erheblich gestört und zerstört werden würde. Dies hätte nicht nur Auswirkungen auf die Tier- und Pflanzenwelt, sondern auch auf das lokale Klima und den Wasserhaushalt. 2. Gefährdung der Grundwasserquellen: Die Errichtung von Windkraftanlagen in unmittelbarer Nähe von Grundwasserquellen birgt das Risiko der Kontamination und Verschmutzung des Wassers. Dies könnte schwerwiegende Folgen für die Trinkwasserversorgung und die Gesundheit der Anwohner haben. 3. Beeinträchtigung des denkmalgeschützten Schlosses: Das nahegelegene Schloss, das unter Denkmalschutz steht, würde durch die Präsenz von Windkraftanlagen in seiner ästhetischen und historischen Integrität beeinträchtigt werden. Dies könnte sich negativ auf den Tourismus und die lokale Wirtschaft auswirken. 4. Störung der Tierwelt: Der Wald beherbergt eine Vielzahl von Tierarten, darunter seltene und geschützte Arten. Der Lärm und die Bewegungen der Windkraftanlagen würden das natürliche Verhalten der Tiere stören und ihre Lebensräume zerstören. 5. Mangelnde Effizienz aufgrund windarmer Bedingungen: Baden-Württemberg gilt als windarmes Gebiet, was bedeutet, dass die Effizienz und Rentabilität eines Windparks in diesem Gebiet fragwürdig sind. Es wäre unvernünftig, Ressourcen in ein Projekt zu investieren, das möglicherweise nicht die erwarteten Ergebnisse liefert. 6. Abrieb an den Rotorblättern: Der Betrieb von Windkraftanlagen führt zu einem kontinuierlichen Abrieb an den Rotorblättern, was nicht nur zu erheblichen Wartungskosten führt, sondern auch zu Umweltproblemen durch die Freisetzung von Kunststoffpartikeln in die Umgebungsluft und Boden. In Anbetracht dieser schwerwiegenden Bedenken und Risiken fordere ich Sie dringend auf, das geplante Bauvorhaben eines Windparks im Waldgebiet zu überdenken und alternative Lösungen zu prüfen, die die Umwelt und die Gemeinschaft nicht negativ beeinträchtigen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01157	8198	Liebe Verantwortliche.Ich bitte sie in aller Eindringlichkeit von dieser	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen	Keine

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unsinnigen Zerstörung des wunderbaren Waldgebiets "Altdorfer Wald" mit so vielen negativen Folgen für ein noch weitgehend intaktes Kleinod abzusehen. Es kann nicht sein ,dass man ,zur Rettung des Klimas , andere wichtige Faktoren wie die Speicherfähigkeit des Waldbodens für unsere Grundwasserversorgung oder einen wichtigen Lebensraum für Tiere ,Pflanzen und Erholungsraum für gestresste Stadtbewohner uebersieht und sogar vernichtet. Oberschwaben eignet sich nicht für den Ausbau der Windkraftanlagen da bekanntermassen Wind hier kaum eine Rolle spielt und mit riesigen Anlagen das Defizit an Windstärke durch riesige Anlagen ausgeglichen werden soll.Beim Abbau dieser Monster verbleiben Sockel im Boden die bis in 30 Meter Tiefe reichen und die wichtigen Grundwasserströme auf Dauer behindern. Ich, als 80 jährige Frau habe nicht mehr viel zu verlieren ,aber meine Kinder und Enkel ,wollen in unsrem wunderbaren Oberschwaben mit dem Juwel ,Altdorfer Wald ,eine Zukunft haben die nicht mit Infraschall, betonierten Waldwegen und Rotorenabrieb belastet ist. Hier in unserer Region sollte man auf die Solarenergie setzen.In meiner Südbadischen Heimat hat man sich schon im meiner Kindheit Gedanken über die Gewinnung von Solarstrom gemacht Ein Name ist mir noch sehr gut im Gedächtnis, [Name anonymisiert] ist einer dieser Pioniere und wie ich zu meiner Freude gelesen habe ist er noch immer auf der Suche nach dem besten Weg. Kostbaren Boden für Solarparks zu opfern halte ich für falsch. man sollte da ansetzen,wo die Zerstörung schon da ist und Autobahnen mit Solarspeichern überdachen,wie es in der Schweiz geschieht. BITTE SUCHEN SIE DEN BESTEN WEG UM UNSEREN ALTDORFER WALD ZU RETTEN Über eine Reaktion zu meiner Meinung wuerde ich mich sehr freuen	Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01158	3721	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erheben wir Einspruch zu dem Teilregionalplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald -Süd (WEA-436-010) und Altdorfer Wald - Grunder Wald (WEA-436-009), um Wald, Tier und Mensch sowie Umwelt, insbesondere das Grundwasser zu schützen. Freundliche Grüße	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01159	7559	Hallo Hiermit erkläre ich als Bürger des Landkreises Ravensburg meinen Einwand gegen den Windpark Altdorfer Wald.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01160	8199	Sehr geehrte Damen und Herren, Hiermit möchte ich Einwendung	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen	Keine

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gegen die Windkraft im Altdorfer Wald erheben. Meine grössten Bedenken gelten dem Trinkwasser. Die Sorge, dass durch den riesigen Eingriff (Beton Rodung, Öl…) das ökologische Gleichgewicht extrem gestört wird, bereiten mir grösste Sorgen. Jeder Baum zählt? Durch die geschlagenen Schneisen befürchte ich enorme Sturmschäden, bei Sturm. Diese einmalige Geomorphologische Landschaft ist Schützendswert. Es ist unser Naherholungsgebiet. Die gute Luft und vor allem die Ruhe in unserer Zeit - unbezahlbar. Für viele Tiere ist dieser Wald lebenswichtig. Der Milan, tausende Insekten… Und nicht zuletzt wird natürlich auch der Tourismus einbrechen, denn so wie wir, kommen die Touristen hier her, um eine intakte ruhige Natur zu genießen. Es ist für mich unvorstellbar, daß Massen an Beton den Waldboden verschließen. Die ganzen Baufahrzeuge, das Öl, das aus den Windrädern austritt. Was wenn ein Windrad in dieser Höhe mitten im Wald Feuer fängt. Löschmaßnahmen sind laut dem Betreiber so gut wie nicht möglich. Die Sommer werden immer trockener. Ein Flächenbrand kaum einzudämmen. Wer trägt in diesem Fall die Verantwortung?! Deshalb meine Einwendung. Ich möchte diese Naherholungsgebiet auch weiteren Generationen erhalten mit freundlichen Grüßen	Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01161	8200	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchte ich Einspruch gegen den Bau der Windkraftanlagen im Altdorfer Wald erheben (Teilregionalplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald - Süd und Altdorfer Wald - Grunder Wald). Meine Familie schätzt den Altdorfer Wald als Naherholungsgebiet für groß und klein sehr. Wir machen uns Sorgen, welche Auswirkungen die vielen Fahrten des Schwerlastverkehrs und der Bau der Windkraftanlagen auf den Waldboden (Verdichtung des Waldbodens...) und die Nutzung des Altdorfer Waldes als Naherholungsgebiet hat. Zudem geht wertvoller Lebensraum für scheue Wildtiere verloren und wir wissen nicht, welche Auswirkungen der Bau auf die Trinkwasserversorgung durch Veränderung der Wasserläufe hat. Ebenso der gesundheitliche Aspekt durch Infraschall von 39 Anlagen! Mit freundlichen Grüßen,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01162	8454	Sehr geehrte Damen und Herren, > > hiermit nehme ich Stellung zum Windvorranggebiet Wald WEA-437-025: > > Gegem ein Windrad habe ich einzuwenden, dass Natur zerstört wird. > > Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.01162	8458	Sehr geehrte Damen und Herren, > hiermit nehme ich Stellung zum Windvorranggebiet Wald WEA-437-025: > > Gegem ein Windrad habe ich einzuwenden, dass es ein Gebiet mit wenig > Wind ist. Mit Blick auf Kosten und Nutzen machen hier Windräder keinen > Sinn. > > Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.01162	8460	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit nehme ich Stellung zum Windvorranggebiet Wald WEA-437-025: Gegem ein Windrad habe ich einzuwenden, dass Infraschall erzeugt wird, der gesundheitsschädlich ist. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01163	8311	Guten Tag , hiermit nehme ich Stellung zu dem Vorranggebieten und lege Ihnen an's Herz sich von diesen Gebieten zu verabschieden . Punkt 1. Ich stelle den Windatlas für diesen Bereich komplett in Frage . Als Pilot habe ich die dortigen Windmessungen in verschiedenen Höhen vornehmen können . In (GS) Ground Speed und (TAS) True Airspeed ware Eigengeschwindigkeit mit verschieden Gegenwind- geschwindigkeiten und Höhen. Auf keinen konnte ich eine merklich höher Windgeschwindigkeit feststellen . Ich gehe deshalb davon aus das dies überwiegen an den Sturmschäden festgemacht worden ist. Erwäge diesbezüglich auch eine Klage gegen den Windatlas . Punkt 2. Wenn sie die Bodenbeschaffenheit gerade für den Bereich WEA 436 013 kennen würden , würden hier mit Sicherheit keine Fundamente gebaut werden . Ich kann daher der Versicherung nur dringendst empfehlen hierfür keinen Versicherungsschutz zu gewähren . Punkt 3. Wäre der Standort weniger als 2000 m vom Dorf Enkenhofen weg und würde durch die Höhe der Windräder eine erheblich Belästigung darstellen , zumal hier eine Wirtschaftliche Windhöffigkeit gar nicht gegeben wäre. Punkt 4. Ich war doch sehr überrascht , dass genau dort wo die größte Windhöffigkeit gegeben ist Adelegg usw. aus dem Regionalplan rausgenommen worden ist . Hier neigt sich meine Vermutung , mal schauen wo der geringste Wiederstand zu erwarten ist. Punkt 5. Bei uns im Dorf beobachtet man sehr genau die Wirksamkeit der Windräder bei Schmidsreute und Kimratshofen . Leider sieht man dass diese trotz Wind die meiste Zeit stehen . Aber trotzdem hält man am Neubau von Anlagen fest obwohl diese nicht effizient betrieben werden. Ja nur für den Investor . Punkt 6. Wir sind in der glücklichen Lage , dass wir hier einen Energieüberschuss zu verzeichnen haben , durch Biogas, Photovoltaik und Wasserkraft und trotzdem sollen gegen die festgestellte Beeinträchtigung des Schutzgute Mensch verstoßen werden. Bitte dort dann Anlagen erbauen , wo es Sinn macht und kurze Weg , bzw. Leitung zu den Endabnehmer , zwecks Leitungsbau etc.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01164	7503	Kißlegg: 29.03.2024 Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung Auswirkungen auf den Menschen Die Errichtung der Windkraftanlagen in direkter Linie mit der vorherrschenden Fönwindrichtung führt zu einer unzumutbaren Lärmsteigerung in unserem Wohnbereich. Diese zusätzliche Geräuschbelastung, neben dem bereits vorhandenen Lärm durch die Autobahn A96 und die Zugstrecke Memmingen-Lindau, verschlechtert die Wohn- und Lebensverhältnisse erheblich. Verstoß gegen den Regionalplan Zudem verst ßt die Planung des Baus von Windkraftanlagen im Suchgebiet Kißlegg Ost-1, gegen die im Regionalplan 2023 gesetzten Ziele unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund/ Erholung)": G(1) Der regionale Biotopverbund soll der dauerhaften Sicherung der Populationen wild lebender Tiere (Fauna) und Pflanzen (Flora) einschließlich ihrer Lebensstätten (Habitate), Lebensräume (Biotope) und Lebensgemeinschaften (Biozönosen) sowie der Bewahrung, Wiederherstellung und Entwicklung funktionsfähiger ökologischer Wechselbeziehungen in der Region dienen Beziehungen in der Region dienen. Der Bau der Windkraftanlagen hätte verheerende Auswirkungen auf den Naturschutz und das Artenvorkommen von zum Beispiel Greifvögeln und Fledermäusen, da dieser zu Zerstörungen, Zerschneidungen und Versiegelungen von Lebensräumen führt.	Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01165	8851	EINSPRUCH gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kisslegg Ost-1 Hunau Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchte ich Sie auf die negativen Auswirkungen von den WKA im Suchkreis Kisslegg Ost-1 Hunau aufmerksam machen. 1. Nachteilige Auswirkungen sind durch WKA auf den Tourismus, die Wanderwege und die Erholungsgebiete vorprogrammiert. 2. Vögel und Insekten (5 - 6 Milliarden Insekten) und Fledermäuse werden von den Rotorblättern geschreddert. 3. Lärmbelästigung durch Nähe zu Wohngebieten, gesundheitliche Gefährdung der Menschen in	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Nähe der WKAs durch Infraschall und hohe Belastung der Anwohner während der mehrjährigen Bauphase und darüber hinaus. 4. Der Lebensraum für Pflanzen und Tiere wird negativ beeinflusst. 5. Ebenso findet eine Zersetzung der alltäglichen Lebensqualität statt, sowie eine Beschädigung der kulturellen Umgebung des Waldes (Zerstörung der Heimat) sowie die Auflösung von bürgerlichem Gemeinsinn. 6. Ebenso führt eine WKA zum Verlust der Stille im Wald (siehe auch Gutachten von [Name anonymisiert]). 7. Mit folgendem Inhalt verweise ich Sie auf das Gutachten der Fa. IMES (Geologe Hr. Schad): Die natürliche Funktion des Waldbodens - Wasserkreislauf - geht verloren. Große Teile des Waldbodens können ihrer Funktion der Grundwasserbildung - Lebensraum für Mikroorganismen und C02- Bindung nicht mehr nachkommen, auf Grund der großflächigen Verdichtung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung u.a.). 8. Zusätzlich ist der Waldboden weiteren Gefahren ausgesetzt: Eine mögliche Havarie (Schaden des zu einer Betriebsstörung des Waldbodens führt) mit der Verteilung (Carbonfaserabrieb = Mirkoplastik) von bodengefährdenden Stoffen. Die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff auch in der Grundwasserbildung. 9. Bei Flügelabbruch können Glasfaserteile weit verstreut werden, vor allem in umliegenden Bächen, Quellen und Weihern. 10. Die Rotorblätter der WKA sind einem permanentem Abrieb ausgesetzt. Damit werden Carbonfasern = Mikroplastik in die Luft und den Waldboden (oder auch Quellen, Bächen und Weihern) abgegeben. Damit würde die Quelle für immer kontaminiert werden. Carbonfasern sind auch für den Mensch schädlich, da sie in die Lunge gelangen. Pro WKA kommen ca. 90 kg Carbonfaserabrieb pro Anlage zusammen. Bei einer Laufzeit von ca. 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70 Tonnen. Die Carbonfaserabriebe, die in die Bäche gelangen, sind somit für die dortigen Lebewesen sehr schädlich, ebenso für die anderen Tiere, da sie auch in die Luft gelangen. 11. Lt. Dipl. Ing. [Name anonymisiert] r lassen WKA die Temperatur unnötig ansteigen und sind sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen. Dies alles sind für mich Gründe, um Einspruch gegen die geplanten WKA Kisslegg Ost-1 Hunau einzulegen. Mit freundlichen Grüßen	nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01166	8201	Sehr geehrte Damen und Herren, Mit diesem Schreiben möchte ich meine persönliche Einwände gegen die Winräder mitteilen. Ich bin seid fast 30 Jahren täglich morgens beim Joggen und oft noch mittags spazieren mit dem Hund in diesem Wald unterwegs. Die Ruhe dort, die Natur und die Tierwelt ist so wunderschön, der tägliche Genuß ist Balsam für die Seele. Dieses Naturwunder, auch mit	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dem super Wasser im Weißenbrunnen, muss einfach erhalten bleiben. Überzeugen Sie sich einfach mal selber davon, kommen Sie mit und öffnen Sie Augen, Ohren für die Schönheit dieses Waldes. Da meine Heimat schon immer und dies wahrscheinlich auch so bleiben wird, Wolfegg-Wassers ist, wäre ich auch direkt betroffen von dem Windradlärm und der Wertminderung meiner Immobilie. Dieses will ich und meine ganze Familie nicht akzeptieren, wir lehnen deshalb den Bau dieser Windräder, die Zerstörung unserers Juwels Altdorfer Wald ab.	neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01167	3755	Gebietscharakteristik WEA-436-004, Erbisreuter Wald, WEA-436-009, Altdorfer Wald – Grunder Wald und WEA-436-010, Altdorfer Wald – Süd, WEA-436-036, Alttanner Wald, WEA-436-036, Röschenwald; Sehr geehrte Damen und Herren, mit diesem Schreiben legen wir gegen den Teilregionalplan Energie und der Errichtung eines Windparks im Altdorfer Wald Einspruch ein. Eine Genehmigung zur Errichtung der geplanten Windindustrieanlagen im Altdorfer Wald stellen für uns eine Verletzung mehrer öffentlichen und privater Belange dar. Ein Klagerecht zu einem späteren Zeitpunkt behalten ich mir vor. Begründung: Der Plan verstößt gegen das Grundgesetz, Artikel 20a: „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung.“ Und er verstößt gegen das Bundeswaldgesetz vom 02.05.1975 - Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere unter Punkt 1, den Wald wegen seines wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt, insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima, den Wasserhaushalt, die Reinhaltung der Luft, die Bodenfruchtbarkeit, das Landschaftsbild, die Agrar- und	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern. Mit den Änderungen im Naturschutzrecht wurden infrastrukturellen Großprojekten Tür und Tor geöffnet. Der Gesetzgeber bedient hier einseitig die Interessen der Windkraftlobby, was einem Angriff auf die Natur und Biodiversität gleichkommt. Naturschutz: Durch den Altdorfer Wald verläuft ein landesweit bedeutender Wildtierkorridor, der eingebunden ist in (inter-) nationale, großräumige Verbundachsen für die Tierwelt. Durch die Industrialisierung des Waldes durch WKAs wird dieser Generalwildweg zerstückelt und unbrauchbar gemacht. Wie wollen Sie den Fortbestand dieses Weges gewährleisten? Die Lebensgemeinschaft Wald, Tiere und Pflanzen eines Gebietes ist in ihrer Artenzusammensetzung für einen bestimmten Lebensraum (Biotop) charakteristisch. Boden und Klima eines Lebensraumes sind entscheidende Umweltfaktoren für Pflanzen, die ihrerseits wiederum verschiedenen Tieren Lebensmöglichkeiten bieten. Wälder sind solche Ökosysteme. Beim Stoffkreislauf in der Natur– sofern er nicht durch Eingriffe des Menschen gestört wird – geht dem Ökosystem nichts verloren. Zwischen den Lebewesen eines Ökosystems stellt sich aufgrund ihrer Abhängigkeit voneinander und ihrer vielfältigen Beziehungen zueinander ein relativ stabiler Gleichgewichtszustand (ökologisches, biologisches Gleichgewicht) ein. WKAs bedeuten gleichzeitig das absichtliche in Kaufnehmen von Tötung an Vögeln, Fledermäusen und Insekten. Besonders tragisch ist das Schicksal des Rotmilans. Er hat bei uns den Schwerpunkt seiner Verbreitung und verpflichtet uns deshalb zu seinem besonderen Schutz. Alle europäischen Fledermausarten gehören ebenfalls zu den besonders beziehungsweise streng geschützten Arten. Der bisherige und weitere Windkraftausbau führt zu einem Insektensterben in großer Masse. Darunter leiden aber auch die Tiere in der ganzen nachfolgenden Nahrungskette (Vögel u.a. Insektenfresser) wegen fehlender Nahrung eingehen. Ein Artensterben in bisher nicht zu erahnenden Umfang bahnt sich hier an! Das Waldschutzgesetzes schreibt deshalb gleich in § 1 vor: Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere, den Wald wegen seines wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt, insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima, den Wasserhaushalt, die Reinhaltung der Luft, die Bodenfruchtbarkeit, das Landschaftsbild, die Agrar- und Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern. Eingriffe des Menschen in dieses schützenswerte Ökosystem	Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Altdorfer Wald müssen deshalb möglichst gering bleiben. Das Ausbau von Windenergie mit all ihren negativen Eingriffen auf dieses Ökosystem darf nicht vorgenommen werden. Durch die Errichtung von WKA´s wird das bestehende Landschaftsbild mit der einmaligen umliegenden Siedlungskultur zerstört. Es handelt sich hier um die Zerstörung einer als Erholungswald eingestuften Fläche. Flora und Fauna werden vernichtet und das ganze ökologische System entwertet. Der Wald wird durch die Errichtung fragmentiert und verliert seine ökologische Funktion. Die Rückzugsmöglichkeiten für die heimische Tierwelt wird stark eingeschränkt und gewaltig zerstört. Zum Schutz des Erholungswaldes und der Tierwelt, sowie zur Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts dürfen deshalb keine Windräder im Altdorfer Wald betrieben werden. Bodenschutz: Der WWF beschreibt die Bodenfunktion so: „Die Böden unserer Erde sind die Grundlage allen Lebens auf unserem Planeten. Böden regulieren den Wasserhaushalt, sie versorgen Pflanzen und Tiere mit Nährstoffen, sie speichern Kohlenstoff, filtern Wasser und die Böden stecken selbst voller Leben: In der sprichwörtlichen Handvoll Boden tummeln sich mehr Lebewesen, als es Menschen auf der Erde gibt.“ Deshalb schützt das Bodenschutzgesetz den lebenswichtigen Boden. In § 4 steht da: (1) Jeder, der auf den Boden einwirkt, hat sich so zu verhalten, daß schädliche Bodenveränderungen nicht hervorgerufen werden. (2) Der Grundstückseigentümer und der Inhaber der tatsächlichen Gewalt über ein Grundstück sind verpflichtet, Maßnahmen zur Abwehr der von ihrem Grundstück drohenden schädlichen Bodenveränderungen zu ergreifen. Windräder imittieren Lärm, Lichteffekte und Infraschall (tieffrequenter Schall), der die Gesundheit von Bewohner in unmittelbarer Nähe erheblich beeinträchtigen kann. Geringe Abstände von nur 600 – 1.000 m zu Wohngebäuden, der bis zu 300 m hohen WKA´s, sind als grob fahrlässig einzustufen. Forschungsergebnisse in Form von Gutachten und Studien sind ausreichend vorhanden und können hierzu nachgewiesen werden. Auch nur die körperliche und persönliche Bedrohung dieser Riesenanlagen in unmittelbarer Nähe können zu Gesundheitsschäden führen. Eine körperliche Unversehrtheit der Gesundheit nach der Rechtssprechung des Grundgesetzes sehen wir deshalb vorrangig über einem “überragend öffentlichen Interesse* bei dem Bau von Windenergieanlagen an kritischen Standorten wie dem Altdorfer Wald. Die Verantwortlichen des Regionalverbands möchte ich bitten, die Daten und Fakten für die Planung und Genehmigung eines Windparks im Altdorfer Wald im Detail vernünftig und objektiv abzuwägen, da offensichtlich das betreffende Vorhaben teils im erheblichen Widerspruch mit bestehenden gesetzlichen Vorgaben stehen und somit hier nicht von		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einem “überragend öffentlichen Interesse” überspielt werden dürfen. Zudem ist meine persönliche Wahrnehmung, dass hier versteckte Gelder fließen für evtl. Entscheider.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01168	7504	88214 Ravensburg Emmelhofen, 29.03.2024 Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung Wir stehen der Energiewende grundsätzlich offen und aufgeschlossen gegenüber. Jedoch sind wir der Ansicht, dass bei einem derartigen Eingriff in bestehende Wald- und Moorlandschaften, die Belange des Natur- und und Artenschutzes, die Auswirkungen auf die Anwohner sowie die spezifischen örtlichen Gegeben- heiten in die Planungen besser miteinbezogen werden müssen. Hiermit erheben wir Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024). Begründung: 1) Der Plan verstößt gegen den Landesentwicklungsplan 2002 (LEP 2002), worin das betroffene Gebiet in Karte 4 (zu 5.1.2 Überregional bedeutsame naturnahe Landschaftsräume) ausgewiesen ist, worin geschrieben steht: "Gebiete, die sich durch eine überdurchschnittliche Dichte schutzwürdiger Biotope oder überdurchschnittliche Vorkommen landesweit gefährdeter Arten auszeichnen und eine besondere Bedeutung für die Entwicklung eines ökologisch wirksamen Freiraumverbundes und im Hinblick auf die Kohärenz eines europäischen Schutzgebietes besitzen." 2) Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.1 Vorranggebiet für Naturschutz und Landschaftspflege" gesetzten Ziele: Z (1) Gemäß den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Sicherung und Entwicklung eines regionalen Biotopverbundsystems, sind im Regionalplan Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet. Es geht die Gefahr von Störungen des Biotopverbundsystems mit Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen aus. 3) Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund / Erholung)“ gesetzten Ziele: Z (1) Gemäß den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01169	6287	Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und in den Mösern/Enkenhofener Wald-Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Meine Argumente stütze ich auf folgende Faken: • Gefährdung der Tier- und Pflanzenwelt (Vögel, Vogelzug, Fledermäuse) • Beeinträchtigung der Fernwildwechsel (Generalwildwechsel) • Großflächige Zerstörung des Waldes • Zerstörung eines der wenigen noch zusammenhängenden Ökosysteme Deutschlands • Gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und Infraschall • Gefährdung der Wasserversorgung (z.B. Verunreinigung Trinkwasser durch Abrieb etc.) • Zukunftsfähigkeit des Ortes Beuren (Schule, Kindergarten) ist gefährdet • Wertverlust von Immobilien und Grundstücken • Doppelbelastung durch zwei Vorranggebiete im direkten Einflussbereich • Planloses Handeln der politischen Entscheidungsträger	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01170	7505	Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie, Vorranggebiete für	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen	Keine

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Standorte regionalbedeutsamer Windenergieanlagen, hier insbesondere: Alttann-Weitprechts, Mittelurbach, Diepoldshofer Wald sowie die vorgesehenen Anträge für die Genehmigungen von Anlagen außerhalb der ausgewiesenen Windvorranggebiete im Bereich Kißlegg und Hummelluckenwald Arnach. Die Gebiete Alttann-Weitprechts, Mittelurbach und Diepoldshofer Wald sind im Teilregionalplan Energie als Vorranggebiete für Standorte für Windenergieanlagen enthalten, in den Gebieten Kißlegg und Hummelluckenwald Arnach wollen Pojektgesellschaften Windindustrieanlagen vor dem Inkrafttreten des Teilregionalplans Energie genehmigen lassen. Die Gebiete liegen in der bisher im Vergleich zu anderen Gegenden unberührten Westallgäulandschaft mit vielen Moor- und Feuchtgebieten bzw. am Rande des mit dem Europa-Diplom ausgezeichneten Naturschutzgebiets Wurzacher Ried. Auch der Rohrer See als höchst wertvolles Vogelschutzgebiet und Rastplatz für Zugvögel ist direkt tangiert, insbesondere die direkt daneben liegenden Gebiete Alttann- Weitprechts, Hummullukenwald und Kißlegg liegen direkt im Zugvogelkorridor. Unsere Gegend ist im Vergleich zu anderen Gegenden in Deutschland relativ windarm. Windkraftanlagen sind daher in unserer Gegend nur ertragreich zu betreiben, wenn sie größte Dimensionen haben. Bei der Informationsveranstaltung zu den vorgesehenen Windkraftanlagen im Hummelluckenwald Arnach teilten auf die Frage besorgter Anwohner die Planungsunternehmen Laoco und Energiequelle mit, dass in den hiesigen Bereichen nur Anlagen ab 250 m Gesamthöhe wirtschaftlich zu betreiben seien. Diese Monsteranlagen beeinträchtigen Anwohner und Natur viel stärker und in viel größerem Radius, als kleinere Anlagen in windreicher Umgebung. Hinzu kommt, dass der Windatlas im direkt benachbarten Bayern für das Grenzgebiet zu Baden-Württemberg eine noch viel geringere Windhöffigkeit ausweist als die baden-württembergischen Windkarten für das Grenzgebiet auf baden-württembergischer Seite. Dieser Widerspruch macht die Planung für unsere Gegend zusätzlich höchst zweifelhaft und ist aufzuklären. Die Besiedelung unserer Gegend ist dadurch geprägt, dass durch die Vereinödung Ende des 18. Jahrhunderts eine Vielzahl an kleinen Weilern und Einzelhöfen entstanden ist. Dadurch sind die bei Windindustrieanlagen vorgeschriebenen ohnehin zu knappen Abstände zu Wohnplätzen nur schwer einzuhalten und die Anlagen müssen, mehr als in anderen Gebieten, in Wäldern geplant werden. Für Bau und Unterhaltung sind wegen der aufgrund geringer Windhöffigkeit erforderlichen Größe der Anlagen auch größere Waldflächen zu roden und auf Dauer freizuhalten. Dieses reißt einschließlich der Zuwegungen große Lücken in bisher intakte Wald- und Feuchtgebiete und bewirkt zusätzliche Erwärmung und	Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Austrocknung. Der Meterologe und Leiter der Wetterwarte Süd, Roland Roth betont, der Schutz der Wälder sei zentral, um dem Klimawandel entgegenzuwirken, da die Wälder eine kühlende Funktion haben, für Frischluftzufuhr sorgen, Wasser speichern und C02 binden. Er spricht sich daher gegen den Bau von Windrädern im Wald aus. Die eingangs genannten Gebiete wären wegen der erforderlichen Größe der Anlagen und der Notwendigkeit, diese bei uns oft in Wäldern zu platzieren, auch unter dem vorgenannten Aspekt deutlich mehr belastet als Gebiete in windreicheren Gegenden. Windkraftanlagen führen durch ihren Betrieb zu einem Anstieg der lokalen Temperaturen und beeinflussen das Mikroklima. Das Durchmischen der Luftschichten durch die Rotoren der Windräder erhöht die Oberflächentemperatur dadurch, dass die Rotoren wärmere Luft aus höheren Luftschichten nach unten verwirbeln, wo der Boden sonst nachts durch Verdunstung abkühlt. Diese Tatsache weisen die Ingenieure Lee M. Miller und David W. Keith von der Harvard Universität in einem Fachbeitrag, der im Oktober 2018 in der Zeitschrift „Joule" veröffentlicht wurde, nach. Nach den Ergebnissen der Forscher übersteigt die gemessene Erwärmung der Luft die vermiedene Erwärmung durch verringerte Emissionen für eine lange Zeit. Diese Effekte sind um so größer, je größer die Anlagen dimensioniert sind und wirken sich in unserer Landschaft mit vielen Feucht- und Moorgebieten und unserer Siedlungsstruktur besonders dramatisch aus. Auch dadurch wäre das Umfeld der genannten Gebiete besonders stark belastet. Die Lebensqualität der Anwohner und der Tierwelt sinkt in der Umgebung von Windkraftanlagen. Die Rotorblätter verursachen Schallimmissionen und Luftdruckimpulse auch im nicht hörbaren Bereich. Luftdruckimpulse bzw. Infraschall haben nach neuen wissenschaftlichen Untersuchungen krankmachende Auswirkungen auf Menschen und Tiere. Der Biologe Wolfgang Müller hat in seinem Buch „Krankmacher Windkraftanlagen - Auswirkungen des Infraschalls auf unsere Gesundheit" viele Ergebnisse weltweiter Untersuchungen dokumentiert. Auch der Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, Christian-Friedrich Wahl, der eine ,,Arbeitsgruppe Infraschall" leitet, mahnt, die Anlagen der Windindustrie seien viel größer als vor 20 Jahren, deswegen müssten dringend neue Untersuchungen über die größeren Auswirkungen dieser gigantischen Windräder gemacht werden, die deutlich höhere lnfraschalldrücke mit entsprechend gefährlichen Auswirkungen auf Organe und Körperzellen erzeugten. Diese Erkenntnisse gut dokumentierter Gesundheitsgefahren werden bisher in Deutschland ignoriert, müssen aber gerade bei der Festlegung zukünftiger Flächen für Windkraft zu besonderer Sensibilität Anlass geben. In		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Frankreich hat bereits 2021 ein Gericht Klägern Recht gegeben und unter der Feststellung, dass der Betrieb der Windräder zu Veränderungen des Gesundheitszustandes geführt habe, ihnen eine erhebliche Schadensersatzsumme zugesprochen (Cour d'appel de Toulouse). Auch wurde in Frankreich zwischenzeitlich vom Staatsrat vorsorglich aktuell ein Genehmigungsstopp für Windkraftanlagen verfügt. Die Genehmigungsgrundlagen für die Beurteilung von Lärm, der von Windindustrieanlagen ausgeht, sind in Deutschland absolut veraltet. Die Anwendung der TA Lärm geht nur von hörbaren Geräuschen aus. Unterhalb einer Schwelle von etwa 20 Hertz kann das Gehör Druckimpulse jedoch nicht mehr wahrnehmen - sie sind jedoch im Umfeld von Windrädern vorhanden, werden vom Windradflügel beim Passieren des Turms verursacht und sind bei großen Anlagen intensiver als bei kleinen Anlagen. Diese niederfrequenten Impulse werden, anders als der hörbare Schall, über weite Strecken in der Luft übertragen und kaum durch Wände abgeschirmt. Dass sie Menschen und Tiere krank machen, ist, wie oben dargelegt, zwischenzeitlich wissenschaftlich nachgewiesen und in Frankreich bereits gerichtlich bestätigt. Dadurch wären die Menschen und Tiere in den genannten Gebieten wegen der erforderlichen Größe der Anlagen und der Siedlungsstruktur durch hörbaren Schall und Infraschall stärker belastet als in windreicheren Gebieten, und in Bereichen, die nicht so stark zersiedelt sind. Daher muss gerade hier das Vorsorgeprinzip greifen, das besagt, dass eine Politik oder Maßnahme nicht durchgeführt werden darf, wenn sie der Allgemeinheit oder der Umwelt Schaden zufügen kann und kein wissenschaftlicher Konsens zu diesem Thema besteht. Die oben genannten Gebiete sind für Windindustrieanlagen nicht geeignet. Die Erstellung der riesigen Anlagen in diesen Gebieten würde aus den jeweils genannten Gründen den Verhältnismäßigkeitsgrundsatz und den Gleichheitsgrundsatz verletzen. Sie würde Menschen, Tierwelt, Landschaftsbild und das Mikroklima in diesen Gebieten sehr stark und deutlich mehr belasten als in anderen Gebieten. Ein Ertrag für den globalen Klimaschutz wäre nach wissenschaftlichen Untersuchungen der Harvard Universität sehr zweifelhaft und würde, wenn überhaupt erst nach sehr langer Zeit anfallen. Die Ausweisung als Windvorranggebiete bzw. die Genehmigung von Anlagen vor Inkrafttreten des Regionalplans in den genannten Gebieten wäre daher rechtswidrig.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01171	6597	Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und in den Mösern/Enkenhofener Wald-Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zu entfernen. Meine Argumente stütze ich auf folgende Faken: • Gefährdung der Tier- und Pflanzenwelt (Vögel, Vogelzug, Fledermäuse) • Beeinträchtigung der Fernwildwechsel (Generalwildwechsel) • Großflächige Zerstörung des Waldes • Zerstörung eines der wenigen noch zusammenhängenden Ökosysteme Deutschlands • Gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und Infraschall • Gefährdung der Wasserversorgung (z.B. Verunreinigung Trinkwasser durch Abrieb etc.) • Zukunftsfähigkeit des Ortes Beuren (Schule, Kindergarten) ist gefährdet • Wertverlust von Immobilien und Grundstücken • Doppelbelastung durch zwei Vorranggebiete im direkten Einflussbereich • Planloses Handeln der politischen Entscheidungsträger	Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01172	3722	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Der Bau dieser 39 Windkraftanlagen bedeutet: [ ] Ein immenser Eingriff und eine dauerhafte Zerschneidung des größten zusammenhängenden Waldgebietes von Baden-Württemberg [ ] Großflächige Rodung für Zufahrten und für Arbeits- und Stellflächen [ ] Erstellung und Verbreiterung von Zufahrten auf eine Breite von mindestens 5m (in Kurven bis 20m Radius notwendig) um eine Zufahrt für Schwerlastverkehr bei jedem Wetter sicherzustellen [ ] Allein in der Bauphase über 30.000 Fahrten des	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schwerlastverkehrs- davon 7.800 Fahrten von Betonmischer (4-Achser) für die Einbringung des Betons für die Fundamente [ ] Dauerhafte Verdichtung und Versiegelung der Zuwege und der Stellflächen [ ] Keine Stromversorgung durch Stillstand der WKA durch schwache Windverhältnisse an ca. 250 Tagen im Jahr [ ] Vertreibung und Vergrämung sowie Zerstörung des Lebensraums der Wildtiere [ ] Gefahr der Veränderung der Wassersäule mit nicht absehbaren Folgen für unser Trinkwasser Fazit: Der Wald ist über Jahre eine riesige Großbaustelle mit noch nicht absehbaren Folgen!	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01173	3723	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Der Bau dieser 39 Windkraftanlagen bedeutet: [ ] Ein immenser Eingriff und eine dauerhafte Zerschneidung des größten zusammenhängenden Waldgebietes von Baden-Württemberg [ ] Großflächige Rodung für Zufahrten und für Arbeits- und Stellflächen [ ] Erstellung und Verbreiterung von Zufahrten auf eine Breite von mindestens 5m (in Kurven bis 20m Radius notwendig) um eine Zufahrt für Schwerlastverkehr bei jedem Wetter sicherzustellen [ ] Allein in der Bauphase über 30.000 Fahrten des Schwerlastverkehrs- davon 7.800 Fahrten von Betonmischer (4-Achser) für die Einbringung des Betons für die Fundamente [ ] Dauerhafte Verdichtung und Versiegelung der Zuwege und der Stellflächen [ ] Keine Stromversorgung durch Stillstand der WKA durch schwache Windverhältnisse an ca. 250 Tagen im Jahr [ ] Vertreibung und Vergrämung sowie Zerstörung des Lebensraums der Wildtiere [ ] Gefahr der Veränderung der Wassersäule mit nicht absehbaren Folgen für unser Trinkwasser Fazit: Der Wald ist über Jahre eine riesige Großbaustelle mit noch nicht absehbaren Folgen!	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01174	6820	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Zu Ihren Ausführungen Schutzgut Wasser PS 3.3.1 Z (3) des Entwurfs zum Teilregionalplan Energie stellt unter Hinweis auf Kap. 6.2 und 7.2 klar, dass Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zur Sicherung von Grundwasservorkommen nur dann ausnahmsweise zulässig sind, wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossen werden kann. Weiter hisst es da: Nach Möglichkeit sind stets vergleichbar geeignete Standorte außerhalb der für Sicherung von Wasservorkommen sensiblen Bereiche vorzuziehen (s. Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Um die Zulässigkeit und Unbedenklichkeit von Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen(> 100 ha} sicherzustellen, sind Nachweise zu erbringen. Begründung Meine nachfolgenden Einwendungen beziehen sich auf die im Altdorfer Wald vorgesehenen Windkraftstandorte. Die Bedeutung des Guts „Wasser" beschreibt das Umweltbundesamt so: Wasser ist Grundlage allen Lebens. Bäche, Flüsse, Seen, Feuchtgebiete und Meere sind Lebensraum einer Vielzahl von Pflanzen und Tieren und wichtige Bestandteile des Naturhaushaltes. Das Grundwasser ist Trinkwasserspender und Lebensraum zugleich. Wir nutzen Wasser für unsere Ernährung, die tägliche Hygiene und für unsere Freizeitaktivitäten. Außerdem ist Wasser als Energiequelle, Transportmedium und Rohstoff ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Ein effektiver Schutz und der schonende Umgang mit der Ressource Wasser sind Voraussetzung für biologische Vielfalt und eine nachhaltige Nutzung. Des Schutzes der überragenden Bedeutung des Schutzguts Wasser kommen Sie in Ihren Planausführungen (Plan und Umweltbericht) in keinster Weise ausreichend nach! Sie verlangen in P 9.1.4 bei Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen (> 100 ha) lediglich, dass Nachweise zu erbringen sind. Indem Sie nun die Schutzfrage auf nachgelagerte Antragsverfahren verlegen, halten Sie sich als Planungsbehörde völlig zurück. Sie überlassen die Nachweiserbringung somit einseitigen Gutachten der antragstellenden Windradbetreiber. Ausserdem sagen Sie auf Seite 154 des Plans (zu PS 3.3.1), dass „außerhalb der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen bestehen ausreichend Alternativen für die in § 2 EEG, § 22 KlimaG genannten Vorhaben und Maßnahmen". Sie müssen als Planungsbehörde das Schutzgut Wasser- unser wertvollstes und lebenswichtiges Gut besser schützen! Bitte tun Sie	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		das planerisch! Beispiele für Gefahren fürs Wasser a) Auf Grund der großflächigen Verdichtung und Versiegelung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung ua), durch die Verdunstungs- und Erwärmungseffekte im Kahlschlagbereich in und um die Windräder (Hitze von häufig über 40% im Sommer) geht die natürliche Funktion des Waldbodens - Wasserkreislauf verloren!! Nach Dipl.Ing. Manfred Brugger (NovumVerlag, Windwahn) lassen Windenergieanlagen die Temperatur unnötig ansteigen, und sind sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen mit verantwortlich. Folge ist, große Teile des Waldbodes können ihrer Funktion der Grundwasserbildung - Lebensraum für Mikroorganismen und C02- Bindung nicht mehr nachkommen! b) Zusätzlich sind die Quellen Weissenbronnen und Damoos im Altdorfer Wald, die zigtausende Menschen mit bestem Trinkwasser versorgen, durch die Vielzahl der geplanten Windkraftanlagen zusätzlichen Gefahren ausgesetzt: - die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff (Carbonfasern und dabei wohl das krebserregende Bisphenol A, sowie sog. PFAS) auch im Grundwasserbildung. Die Rotorblätter sind zunehmend hohen aerodynamischen Belastungen und Umwelteinflüssen wie UV-Strahlung, Wind, Hagel, Eis, Starkregen, Temperaturwechsel, Blitzeinschlägen und großflächigen Insektenschlägen und -verklebungen an der Oberfläche ausgesetzt. Daher werden insbesondere bei neueren Windkraftanlagen wegen der höheren Windgeschwindigkeit infolge der Höhe der Anlagen und der hohen Umfangsgeschwindigkeiten an den Flügelspitzen (>300 km/h), Mikroplastikpartikel an den Flügeln erodiert. Bei 39 Anlagen wären das 3,9 to pro Jahr Umweltgifte, die den Wald, Wasser und Anlieger belasten. Bei einer Laufzeit von ca. 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70 Tonnen!!!! Es besteht die Gefahr, dass die Quellen für immer kontaminiert werden. c) Für die geplanten 285 m hohen Monsterwindkraftanlagen gibt es noch keine Bau- und Handlingerfahrungen, da diese Vestas-Anlagen bisher weltweit noch gar nicht aufgestellt wurden. Massive Erdbewegungsarbeiten an Fundament- und Pfahlarbeiten werden im Waldbereich notwendig sein. Es steht zu befürchten, dass aufgrund der notwendigen Bauarbeiten (an Zuwegen und Standflächen) die Quell- und Grundwasserverläufe unwiederbringlich verloren gehen und dadurch die Wasserquellen Damoos und Weissenbronnen geschädigt werden. Ich beantrage die WEA-Flächen 436-004,436-009 und 436-010 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung dargelegten Ausführungen in vollem Umfang aus den Planungen zu nehmen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.01175	8202	Sehr geehrte Damen und Herren, ich lege hiermit Einspruch ein zum Teilregionalplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald - Süd und Altdorfer Wald - Grunder Wald. Mit dem Bau der geplanten 39 Windkraftanlagen wird das größte zusammenhängende Waldgebiet von Baden-Württemberg zerstört. Er stellt eine Bedrohung für die Tier- und Pflanzenwelt dar. Ganz zu schweigen von den Auswirkungen auf die Bewohner der ganzen Region durch den entstehenden Lärm und Infraschall. Der Altdorfer Wald muß als Naherholungsgebiet für künftige Generationen erhalten bleiblen. Mit flreundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01176	3724	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionalplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald - Süd (WEA-436-010) und Altdorfer Wald - Grunder Wald (WEA-436-009). Ich bin gegen den Bau der Windräder und die damit einhergehende Zerstörung unseres Waldes und die mutwillige Verschandelung und Zerstörung unserer Gegend. Außerem würden viele Tiere ihren Lebensraum verlieren und Mensch und Tier würden leiden unter dem Lärm und Infraschall etc. Denen, die damit Profit machen, mag das egal sein, mir nicht. Deshalb hoffe ich, daß der Einspruch greift und diese Katastrophe verhindert werden kann.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01177	8869	Wald öko! Windkraft no go! Kiesabau ja für Haus und Straßenbau nötig Diese Fläche wird rekultiviert!?	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01178	8811	Guten Tag, ich bin [Name anonymisiert] wohne und lebe an der zufahrt zum Weissenbronnen in [Ort anonymisiert] ! Ich habe etwas [Inhalt anonymisiert] zwischen Bainders und Weissenbronnen und mach mir echte Sorgen um die Quelle in Weissenbronnen, was passiert mit dem Wasser und Boden? Gibt es Windradabrieb, Wasserkreislaufstörung, Eiswurf, Schwingungen, Lärmbelästigung, usw.... Wie muß ich mir die Störungen wegen der Bauphase vorstellen? Was passiert mit den Windrädern wenn sie nach 10 Jahren ausgedient haben? Viele Fragen die ich gerne beantwortet hätte!	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01179	8804	Hallo, man muss für Naturschutz sein, wer wäre das nicht. Aber jedes Stück Natur ist schützenswert. Wir wollen morgen auch noch die Kaffee-Maschine einschalten können, oder zumindest Wasser erhitzen, evtl. den Fernseher einschalten oder das Radio. Und ein Dach über dem Kopf. Zur Arbeit fahren können. Nach dem Sankt-Florians-Prinzip hat jede Naturinitiative recht. Was interessiert uns die Natur in Brasilien oder in Sibirien? Die Klimakrise ist aber global. Dann haben wir keine Zukunft mehr. Gut gemeint. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01180	8203	Der Altdorfer Wald ist Erholungsgebiet für uns alle. Ob Mensch oder Tier, wir brauchen einen intakten Wald . Es ist schon genug abgeholzt worden . Wir wollen keine Windräder , die die Natur zerstören.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01181	8204	Auch ich möchte mich zu den geplanten Windkraftanlagen im Altdorfer Wald äußern. Ich bin [Inhalt anonymisiert] Revier Vogt. Ursprünglich waren in meinem Revier wohl 13 dieser Anlagen geplant. Glücklicherweise sind es jetzt wohl weniger. Ich persönlich habe nichts gegen Windkraft, im Gegenteil, irgendwoher muss ja der Strom der Zukunft auch her kommen. Was mich stört ist der Wald als Standort. Allen die im Wald und in der Forstwirtschaft tätig sind ist es untersagt mit unseren Forstschleppern, Rückemaschinen, Harvestern die Rückegassen zu verlassen. Wir dürfen nur auf den Rückegassen fahren damit der wertvolle Waldboden nicht verdichtet wird. Jetzt sollen im Wald die Wege verbreitert werden und riesige Betonfundamentet im Wald entstehen, was den Waldboden für immer versiegelt. Gesunde Waldbestände werden hektarweise abgeholzt, fsc-zertifieszierte Waldfläche wohlbemerkt, nach FSC Zertifizierung muss, wenn mehr als 0,3 ha Wald kahl geschlagen werden eine Genehmigung eingeholt werden und der Kahlschlag muss Wald- oder Naturschutzrechtlich begründet werden. Ein Windkraftrad hat aber weder mit Wald- noch mit Naturschutz etwas zu tun. Ich weiß aber auch, dass die vorgesehenen Flächen einfach aus der Zertifizierung gestrichen werden, sodass man sich die ganze Zertofizierung sowieso sparen kann. Alles nur „Verarsche“ das Holz wird ja dann doch wieder als FSC Zertifiziertes Holz verkauft. Und mein Arbeitgeber Forst BW macht 1000e € im mindestens fünfstelligen Bereich an Umsatz pro Windkraftrad im Jahr, durch die Verpachtung der Flächen. Da ist die nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder und der Generationenvertrag ganz schnell vergessen. Das der Mensch immer noch nicht geheilt ist von der Krankheit Gier und dass es in erster Linie wie immer nur ums Geld geht ist auch klar. Der Wald ist für mich ein Ort an dem die Welt noch, noch in Ordnung ist. Wälder wie der Altdorfer Wald sind ein wertvolles Ökosystem, für eine große Artenvielfalt von Tieren ist er Lebensraum. Totholz,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bäume, Pflanzen, Waldboden, Gewässer bieten vielen Tieren einen Lebensraum. Insekten, Mikroorganismen. Auf Menschen hat der Wald eine heilende Wirkung. Seit ich im Wald arbeite habe ich mich noch nie so gesund, fit und frei gefühlt. Streng genommen sind unsere Wälder zwar auch durch Menschenhand entstanden trotzdem haben sie sich natürlich entwickelt und verjüngen sich auch auf natürlich Weise. Warum muss die Natur immer für die Menschheit her halten. Mit welchem Recht! Wir sind nicht die einzigen die diesen Planeten besiedeln. Wir müssen Rücksicht nehmen auf unsere Mitgeschöpfe. Nach wie vor benehmen wir uns wie Gott und denken wir können alles machen was wir wollen. Anstatt uns zurück zu besinnen und versuchen mehr im Einklang mit der Natur zu leben entwickeln wir uns in eine ganz fatale Richtung. Wir werden zukünftig noch viel mehr Energie verbrauchen als wir es jetzt schon tun. Smarthomes, Digitalsierung, E-Mobilität….nur um ein paar zu nennen. Ich habe das erste mal im Leben Angst vor der Zukunft. Angst vor meiner Zukunft, Angst vor der Zukunft meiner Kinder und Angst vor der Zukunft der Menscheheit und des Planeten im Allgemeinen. Ich dachte die Menschheit ist über die Jahre schlauer geworden, hat aus ihren Fehlern gelernt. Jetzt geht es aber auch den letzten geschützten Orten wie dem Wald an den Kragen. Dies sind ein paar Gedanken in Kürze zu dem Thema Windkraft in Wäldern. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01182	2859	Stellungnahme zum Vorranggebiet WEA-435-001 Betenbrunn Aus der Mühle schaut der Müller, Der so gerne mahlen will. Stiller wird der Wind und stiller, Und die Mühle stehet still. So geht’s immer, wie ich finde, Rief der Müller voller Zorn. Hat man Korn, so fehlt’s am Winde, Hat man Wind, so fehlt das Korn. Wilhelm Busch Betenbrunn darf kein Windindustriegebiet werden! Inhaltsverzeichnis Natur- und Artenschutz.....3 Denkmalschutz.....4 Landschaftsbild, Tourismus, Erholungsgebiet.....5 Benachbarte Pflegeeinrichtungen.....6 Wertverlust benachbarter Immobilien.....6 Gesundheitsgefahren für Anwohner.....7 Mannigfaltige Umweltgefahren.....9 Verlust der	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Energieversorgungssicherheit..... .....10 Manipulierter Windatlas..... 11		
IV.01182	2860	Natur- und Artenschutz Wir haben bei einer Begehung des Gebietes am 14.03.2024 mehrere Rotmilane über die Fläche fliegen sehen und einen Schwarzspecht gehört. Die Gegend hier stellt aufgrund der zahlreichen kleineren Waldgebiete ein Dichtezentrum für Rot- milane dar und birgt eine Quellpopulation für den Rotmilanbestand. In Betenbrunn leben nachweislich Fledermausarten, die als stark gefährdet eingestuft sind. Der Kirchturm der Wallfahrtskirche Mariä Geburt darf deshalb gemäß einer Auflage während der Wochenstube, also der Zeit, in der die Jungtiere aufgezogen werden, von Handwerkern nicht betreten werden. Windkraftanlagen sind für Fledermäuse hoch gefährlich: Die Rotorblätter töten Fledermäuse entweder durch Kollisionen oder durch innere Verletzungen infolge der starken Luftdruck- schwankungen. Fachleute schätzen, dass in Deutschland bislang schon jedes Jahr bis zu 300.000 Fledermäuse durch Windräder ums Leben kommen. Mehrere geschützte Waldbiotope liegen in oder unmittelbar an der auszuweisenden Vorrangfläche. Der Buchenwald im Biotop „Buchen-Altholz O Betenbrunn“ enthält zahl- reiche Fledermaus- und Spechthöhlen. Hier gibt es Vorkommen der besonders streng geschützten Zwergfledermaus. Das Biotop „Quellbereich Eisbrunnen NW Deggenhau- sen“ enthält Vorkommen der stark gefährdeten Gelbbauchunke und des gefährdeten Grasfrosches, die unter anderem von dem permanenten Infraschall und von den ständigen Bodenvibrationen durch die Windräder beeinträchtigt werden könnten. Das Biotop „Fleschenbach SW Sennhof“ ist als regelmäßig überschwemmter Quellbereich geschützt. Die dortige Kalktuffquelle zählt zu einer der größten in diesem Gebiet. Das Biotop „Wald am Aacheck-Steilhang“ ist ein extremer Steilhang mit bizarren Altbuchen. Dort finden sich zahlreiche Spechthöhlen und es gibt auch Vorkommen von Hohltau- ben und Kolkraben. Das Biotop „Quellbäche N Lellwangen“ ist aufgrund von Auwäldern, rgelmäßig überschwemmten Quellbereichen und offenen Felsbildungen geschützt. Die naheliegenden Buchenwaldhänge sind FFH-Gebiete. An den Hängen entspringen zahlreiche Quellen und Rinnsäle. Die Schwertransporte für den Windradbau benötigen neu anzulegende Verkehrswege mit großen Kurvenradien. Sowohl die Wege, die Kran- stellplätze als auch die enormen Betonfundamente der Windkraftanlagen werden den Boden großflächig versiegeln. Dieser kann danach nicht mehr wie bisher das Wasser speichern, so dass dem Umland Überschwemmungen	Bezüglich der von Ihnen vorgebrachten Daten zu Vorkommen von Arten, die als Schwerpunktvorkommen im Rahmen der Erstellung des Fachbeitrags der LUBW mit abgehandelt wurden, geht der Regionalverband davon aus, dass diese mit dem Fachbeitrag der LUBW ausreichend abgehandelt sind. Mit den Schwerpunktvorkommen der Kategorie A wurden die (Quell-)Populationen der landesweit bedeutendsten Flächen für die Regionalplanung festgelegt. Dies wurden im Zuge der Planung vollumfänglich berücksichtigt. In den Schwerpunktvorkommen A sind keine Vorranggebiete Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie ausgewiesen. Auch Kategorie-B-Flächen wurden fast vollständig berücksichtigt. 99,5 % der Schwerpunktvorkommen Kategorie B in der Region Bodensee-Oberschwaben werden im Entwurf zum Teilregionalplan Energie von Vorranggebieten Windenergie freigehalten. Viele weitere Artnachweise können nur im Zuge der konkreten Standortwahl beachtet werden (z.B. Amphibien, Reptilien, Insekten). Der Regionalverband plant Gebiete, aber keine Standorte. Falls Sie andere Daten zu relevanten Arthinweisen (insbesondere Sonderstatusarten) haben, sollten folgende Anforderungen an die Daten erfüllt sein: - Aktualität: Als hinreichend aktuell werden Daten eingestuft, die in der Regel nicht äl-ter als fünf Jahre sind. - Qualität: Die Daten sollten hinreichend qualitätsgesichert sein. Relevant für Brutvorkommen sind Nachweise eines wahrscheinlichen (Brutverdacht) oder sicheren Brütens. Brutzeitnachweise ohne Brutverdacht sind nicht relevant. Wir bitten Sie, Ihre Unterlagen zusammengefasst mit relevanten Informationen für die aktuelle Anhörung einzureichen. Bitte berücksichtigen Sie hierbei die Systematik des Fachbeitrags der LUBW. Eine neue Modellierung seitens der LUBW wird im Zuge dieses Planungsprozesses nicht stattfinden. Die Wallfahrtskirche Mariä Geburt liegt in ausreichender Entfernung zu dem geplanten VRG. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Für nicht windenergiesensible Arten ergeben sich die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		drohen. Auch die unterirdischen Grundwasserverläufe könnten dadurch umgelenkt werden, was unkalkulierbare Aus- wirkungen auf die nahegelegenen Biotope und Steilhänge mit ihren Quellen hat. Denkmalschutz Die römisch-katholische Wallfahrtskirche Mariä Geburt in Betenbrunn wurde im Jahr 1275 erstmals erwähnt. Sie ist als Denkmal beim Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg eingetragen. Das auszuweisende Vorranggebiet be- ginnt gerade mal 700 Meter von ihr entfernt. Die geplanten Windenergieanlagen würden das Erscheinungsbild der Wallfahrts- kirche maßlos stören. Die Kirche würde den Charakter des Rückzugraums zur stillen inneren Einkehr für Wallfahrer verlieren, insofern würde ein Windkraftpark auch eine Verletzung der freien Religionsausübung darstellen. Unweit des auszuweisenden Vorraggebiets befindet sich außerdem das vor fast 500 Jahren erbaute Schloss Heiligenberg mit dem umfangreich bebauten Vorhof. Die Schlossanlage ist geprägt von einem sich über zwei Stockwerke erstreckenden Rittersaal im Südflügel mit seiner kunstvoll geschnitzten Holzdecke sowie die Schlosskapelle im Westflügel, die gleichzeitig Denkmal fürstenbergischer Familiengeschichte ist. Auch hier würden Windräder in unmittelbarer Nähe dieses Wahrzeichen Heiligenbergs zunichte machen. 4 Bild: [Inhalt anonymisiert] 5 Bild: [Inhalt anonymisiert] Landschaftsbild, Tourismus, Erholungsgebiet Die Landschaft des Überlinger Sees ist über weite Strecken – sogar grenzübergreifend – sichtbar. Die pittoreske Hügellandschaft des westlichen Bodenseekreises hat bislang keine gravierenden Eingriffe durch Industrie oder Massenbesiedelung erlebt. Windkraftanlagen würden das Landschaftsbild empfindlich stören. Die weite Sichtbarkeit der durch die Windräder verschandelten Natur würde den Tou- rismus um den gesamten Überlinger See beeinträchtigen. Die hiesige Landschaft ist der maßgebliche Magnet für den Fremdenverkehr, der einen bedeutenden Teil der lokalen Wirtschaft ausmacht. Andere Tourismusregionen, die einen Windradpark bekommen haben, erlebten einen Rückgang des Tourismus um 10-20%. Beispielsweise nahmen die Übernachtungszahlen in Dörfern im Hunsrück stark ab, nachdem dort Windkraftanlagen gebaut wurden, während in benachbarten Gebieten die Gästezahlen zunahmen. Umfragen bei Wanderern und Radfahrern belegen, dass mehr als ein Viertel von ihnen Urlaub in Windradgebieten ablehnt. Die wirtschaftlichen Nachteile der Windräder wiegen den Nutzen der vergleichsweise geringen Energieerzeugung in keiner Weise auf. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen ver- laufen stark frequentierte Wanderwege. Das Gebiet ist ein Magent für wanderfreudige Touristen und dient als Naherholungsbereich der	maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Für die artenschutzfachliche Prüfung liegt der Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (LUBW, 2022 mit Änderungen und Ergänzungen 2023) als Planungshilfe für die Regionalplanung zur Berücksichtigung des Artenschutzes bei der Ausweisung von Vorranggebieten Windenergie vor. Darin sind Schwerpunktvorkommen (Kategorie A und B) für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Vogel- und Fledermausarten abgegrenzt. Schwerpunkträume haben eine hohe Stetigkeit und dieses methodische Vorgehen erleichtert es, den Artenschutz auf der vorgelagerten Ebene mit hinreichender Genauigkeit zu beachten, so dass auf den festgelegten Flächen regelmäßig keine unüberwindbaren Hindernisse mehr entgegenstehen werden. Der Fachbeitrag der LUBW trägt also dazu bei dass im Rahmen der Umwelt- und naturschutzfachlichen Prüfungen zum Teilregionalplan Energie Artenschutzbelange auch außerhalb von Schutzgebieten adäquat berücksichtigt werden können. Zudem kann so der Schutz von Populationen auf planerischer Ebene berücksich-tigt werden, der wiederum eine Voraussetzung für das Erteilen einer Ausnahme auf nach-gelagerter Ebene darstellt (§ 45 Abs. 7 BNatSchG). Die vier Fledermaus-Arten, für die in der Region Bodensee-Oberschwaben FFH-Lebens-stätten festgelegt wurden, sind laut Hinweispapier der LUBW74 (s. Anlage 3, Tabelle U 44) jedoch nicht kollisionsgefährdet. Hinweise von Sonderstatusarten außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden mit in die BEwertung aufgenommen, ebenso wie die auf Grund vonNaturschutzbehörden und -verbänden festgelegten Fledermauskorridore. Zudem wurden die Betroffenheiten von Fledermaus-Lebensstätten durch die geplanten Vorranggebiete Windenergie im Bereich von 500 Metern Abstand zu den FFH-Gebieten geprüft. Eine erhebliche Beeinträchtigung kann bei kollisionsgefährdeten Arten durch die bereits in der Praxis etablierten Schutzmaßnahmen der saisonalen sowie situativen Abschaltung von Windenergieanlagen in der Regel bis unterhalb des Signifikanzniveaus gesenkt werden. Die oberste Naturschutzbehörde hat daher den für die Genehmigung zuständigen Behörden empfohlen, die	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		angrenzenden Gemeinden. Ein Be- tenbrunner Anwohner berichtete von um die 1.000 Wanderern, die am Wochenende an seinem Garten vorbei spazieren. Der Jubiläumsweg Bodenseekreis (1998 zum 25-jähri- gen Bestehen des Bodenseekreises eingerichtet) führt zum sich um die Wallfahrtskirche sammeln- den Ort Betenbrunn mit schönen alten Fachwerk häusern. Betenbrunn ist eines der höchstgelegenen Dörfer im Bodenseekreis und bietet dem Wanderer wunderschöne Ausblicke in die Landschaft. Die na- hegelegene Amalienhöhe mir ihrem wunderbaren Rundblick ist ein beliebtes Ausflugsziel für Wande- rer. Ein Besuch der Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Maria mit ihrer reichen barocken Ausstattung zähl- te bislang als Glanzlicht bei Kunstfreunden. Auch im Winter ist das Gebiet bei Wanderern beliebt. Dann würde ihnen durch die Windkraftanlagen eine besondere Gefahr drohen: Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter kommen! Das bedeutet, dass gefährliche Eiszapfen bei Windstille oder abgeschalteter Anlage aus einer Höhe von mehr als 200 Metern herun- terfallen können. Bei drehenden Rotorflügeln können die Eisbrocken sogar einige hun- dert Meter weit geschleudert werden! Ein Beheizen der Rotorblätter wäre aufgrund des hohen Energiebedarfs energetisch vollkommen widersinnig.	Schutzmaßnahmen „Abschaltung“ (s. §45b, Abs. 6 BNatSchG) prioritär für die kollisionsgefährdeten Fledermausarten im Rahmen von Genehmigungsverfahren vorzusehen. (s. LUBW, Fachbeitrag, 2022) D.h. über die Beachtung des Fachbeitrags hinaus sind auf Regionalplanebene nicht die Kollisionsgefährdung von Fledermäusen, sondern nur potenzielle Lebensstättenverluste, zu prüfen. Umgang bei Festlegung VRG Windenergie: Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten (Vögel, Fledermäuse) außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden im Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag und in Abstimmung mit den Naturschutzbehörden berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Zum Teil erfolgten Anpassungen bei Abgrenzungen der VRG Windenergie (s. Anlage zur Synopse Teil B.4). Die Bewertung inkl. erforderlicher Vorsorgeabstände erfolgte dabei im Einzelfall. Für Details s. Ausführungen zur Artenschutzprüfung im Umweltbericht sowie Kriterienkatalog (Anlage der Begründung) zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie. Den für die Genehmigung zuständigen Behörden wird empfohlen, die Schutzmaßnahme „Abschaltung“ (siehe § 45b Abs. 6 BNatSchG) prioritär für die kollisionsgefährdeten Fledermausarten im Rahmen von Genehmigungsvorhaben vorzusehen. In Abstimmung mit den Naturschutzbehörden des Landes Baden-Württemberg müssen dauerhafte Lebensstätten von Fledermäusen folgenden Kriterien genügen. Es müssen aktuelle oder dauerhaft bekannte, fachgutacherlich nachgewiesene und hinreichend qualitätsgesicherte Lebensstätten, wie Wochenstuben, Winter- oder Paarungsquartiere von Fledermäusen sein. Als hinreichend aktuell werden Daten eingestuft, die in der Regel nicht älter als fünf Jahre sind. Der Nachweis muss anerkannten wissenschaftlichen Kriterien genügen. Eine reine Beobachtung oder Vermutung von Lebensstätten kann nicht als Beleg gewertet werden. Die Daten müssen punktgenau bzw. räumlich eng abgegrenzt sein. Planungsrelevant im Zuge des Teilregionalplans Energie sind insbesondere Lebensstätten von Fledermäusen, die den Sonderstatusarten, lt. Fachbeitrag der LUBW (2022), zugeordnet werden können. Bekannte, besonders sensible,	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			stetige Lebensräume geschützter Arten, welche häufig bereits Teil geschützter Lebensräume (Biotope, Naturschutzgebiete, FFH-Mähwiesen, etc.) sind und den gesetzlichen Schutzanforderungen unterliegen, sind im Rahmen der Planungskriterien berücksichtigt (s. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Nach § 8 ROG sowie § 2a LplG ist bei der Aufstellung bzw. Fortschreibung eines Regionalplans eine Umweltprüfung durchzuführen, in welcher die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt zu ermitteln, zu bewerten und zu berücksichtigen ist. Die strategische Umweltprüfung umfasst u.a. Maßnahmen, welche auch bei erst späterem Kenntniserlang des Vorkommens einer geschützten Art zu einer Vermeidung bzw. Minimierung der Beeinträchtigung führt. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Ferner wird auf hierzu und bezüglich Denkmalschutz auf die Ausführungen zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten in der Anlage zur Synopse verwiesen.	
IV.01182	2861	Benachbarte Pflegeeinrichtungen Die Camphill Dorfgemeinschaft Lehenhof [Adresse anonymisiert]) ist eine Einrichtung der Behindertenhilfe, in der 350 Menschen mit und ohne Behinde- rungen leben und arbeiten. Der Lehenhof liegt mit 750 Metern auf etwa der gleichen Höhe wie das auszuweisende Vorranggebiet. Dazwischen	Die Vorsorgeabstände gem. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie werden zu den in der Anregung genannten Einrichtungen (Camphill Dorfgemeinschaft Lehenhof und Lehenhof Talwerkstätten) eingehalten. Die Abstände der Vorranggebiete	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		liegt ein Tal. Deshalb können alle Emissionen der Windkraftanlagen ohne Hindernisse unvermindert direkt in das weniger als 2 km entfernte Heim einwirken. Daneben betreibt der Lehenhof Talwerkstätten ([Adresse anonymisiert]), die nur etwa einen Kilometer vom auszuweisenden Vorranggebiet entfernt liegen. Unsere behinderten Mitmenschen können sich viel schlechter gegen die Zumutungen durch Windräder wehren. Sie haben es viel schwerer, beispielsweise durch einen Weg- zug auszuweichen, wie es die Anwohner anderer Windparks machen, welche den per- manenten Infraschall nicht mehr aushalten. Die Behinderten leben dauerhaft im Heim und wären den Belastungen vollständig ausgeliefert. Die besondere Fürsorgepflicht diesen Menschen gegenüber verbietet einen Windradpark in unmittelbarer Umgebung. Auf die gesundheitlichen Gefahren für Anwohner von Windkraftanlagen wird weiter unten ausführlich eingegangen.	Windenergie zu diesen Einrichtungen liegen sogar deutlich über den gem. Kriterienkatalog einzuhaltenden Vorsorgeabständen. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (s. Anlage zur Begründung) des Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Es wird zudem auf die Abwägung zur BE ID 2862 der Stellungnahme mit dem Az. IV.01182 verweisen.	
IV.01182	2862	Wertverlust benachbarter Immobilien Da kaum jemand in der Nähe einer Windkraftanlage leben will, droht den Immobilien die Unverkäuflichkeit. Eine Untersuchung des Leibniz Instituts für Wirtschaftsfor- schung kam zum Ergebnis, dass Immobilien im ländlichen Raum unter einem Kilo- meter Abstand bis zu etwa einem Viertel ihres Wertes verlieren. Erst ab einem Abstand von etwa acht Kilometern sind keine Auswirkung mehr auf den Immobilienwert zu erwarten. Auch der Bundesfinanzhof hat Wertverluste aufgrund von Windkraftanlagen bestätigt (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Bild: Öffentlichkeitsarbeit Lehenhof[Inhalt anonymisiert] Gesundheitsgefahren für Anwohner Die Anwohner des etwa fünf Kilometer entfernten Hilpens berger Windradparks klagen über Leiden wie Schwindel, Hör- und Sehstörungen, Konzentrationsverlust, Herz- und Kreislaufbeschwerden, Kopfschmerzen, Schlafstörungen, Depres- sionen und den Verlust jeglicher Lebensfreude. Diese Symptome bekamen aufgrund ihres häufigen Auftretens in der Nähe von Windrädern den Namen Windturbinensyndrom. Es sind keine Einzelfälle, sondern betrifft statistisch etwa jeden fünften Menschen im Umfeld einer Windkraftanlage. Es ist naheliegend, dass auch die anderen vier Fünftel gesundheitlichen Risiken ausgesetzt sind, auch wenn sie diese nicht gleich spüren. Als mögliche Ursache für die Leiden wird der Infraschall angenommen, der von jedem sich drehenden Windrad ausgeht, nicht durch Barrieren wie Hauswände abgeschirmt werden kann und übere viele Kilometer weit entfernt noch nachweisbar ist. Eine wissenschaftliche Untersuchung dieser bekannten Auswirkungen (gerade auch von den modernen riesigen Anlagen von bis zu 300 Metern Höhe), steht bislang aus und wird unverantwortlicherweise weiter vernachlässigt. Diese Gesundheitsgefahren sind der Grund, warum in Frankreich im	Es wird auf Anlage zur Synopse verwiesen. Die Anregung zum Abstand zwischen dem in der Anregung genannten Vorranggebiet und dem Lehenhof kann nicht nachvollzogen werden, da der Abstand über den in der Anregung geforderten 1100 m liegt.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Frühjahr 2024 sämtliche Genehmigungen für Windräder aufgehoben wurden. Wieso wird in Frank- reich die Gesundheit der Menschen geschützt und in Deutschland nicht? Um die Emissionen für Anwohner zu begrenzen ist ein Mindestabstand zur nächsten Siedlung einzuhalten. Der Mindestabstand wird üblicherweise von der Höhe der zu bauenden Windkraftanlage abhängig gemacht, denn je höher eine Anlage ist, desto weiter kann sich deren Schall ungehindert ausbreiten. Als absoluter Mindestabstand gilt daher üblicherweise die zweifache Höhe der Anlage. Bei modernen Anlagen von 300 Metern Höhe, bedeutet das einen Abstand von 600 Metern. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hat daher als Kriterium für seine Vorranggebiete den Mindestabstand pauschal mit 600 Metern zum nächsten alleinstehenden Wohnhaus und 750 Metern zur nächsten Siedlung festgelegt. Dabei hat er jedoch die geographischen Höhenunterschiede komplett außer Acht gelassen! Wenn eine 300 Meter hohe Anlage auf einem Berg gebaut wird und die Siedlung im Tal 250 Meter tiefer liegt, dann ist das so, als wäre eine Anlage mit 550 Metern Höhe gebaut worden. Der Mindestabstand müsste folglich 1.100 Meter betragen. Unter Berücksichtigung des Höhenunterschie des zwischen dem Vorranggebiet und den nächsten Siedlungen im Deggenhausertal wird der erforderliche Mindestabstand nicht eingehalten. Weitere Gesundheitsgefahren für die Anwohner bestehen im Fall der Havarie einer Windkraftanlage. Das passierte in Deutschland schon einige Hundert Mal. Es verteilen sich dann unzählige kleinste scharfkantige Partikel im weiten Umland. Die kontami- nierten Böden müssen weiträumig abgetragen werden und sind für landwirtschaftliche Nutzung verboten. Tiere verletzen sich an den Partikeln, wenn sie sie verschlucken. Die Auswirkungen in einem Waldgebiet wie bei Betenbrunn wären katastrophal. Sollte auch noch das Windrad in Brand geraten, setzen die Verbundstoffe zusätzlich krebserregen- de Fasern frei, die wie eine Asbestwolke wirken. Die Anwohner wären hochgradig gefährdet. Wer sich in dem Gebiet aufhält, wie beispielsweise Feuerwehrleute oder andere Helfer, müssen eine Schutzausrüstung mit Atemschutzgerät tragen. Oft ahnen die Betroffenen die Gefahr nicht und wären auch gar nicht dafür ausgerüstet. Abschließend sei auch noch auf die starke Abrasion der Rotorblätter im laufenden Betrieb hingewiesen, auf deren gesundheitliche Gefahren im Abschnitt Umweltgefah- ren durch Giftstoffe eingegangen wird. Bild [Inhalt anonymisiert] Mannigfaltige Umweltgefahren Die Gewinnung des für Windräder unverzichtbaren Materials Neodym verursacht eine nukleare Verseuchung in den Abbaugebieten im Ausland. Das tropische Balsaholz wird aufgrund idealer Materialeigenschaften oft in die Rotorenblätter verbaut, wofür Regen- wald gerodet wird.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Außerdem kommen nicht abbaubare Verbundmaterialien zum Einsatz, die bereits nach etwa acht Jahren verschlissen sind. Damit kommt auf uns in Kürze ein enormes Sondermüllproblem zu. Schwefelhexafluorid ist ein Gas, das in Schaltanlagen mit wenig Platz eingesetzt wird und deshalb in Windradgondeln verbaut wird. Dieses Gas wird vom IPCC als das stärk- ste bekannte „Treibhausgas“ bezeichnet. Es wirke mehr als 22 Tausend mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3.000 Jahre, bis es sich wieder zersetzt. Solange Windkraftanlagen mit diesem Gas gebaut werden, konterkarieren sie genau den Zweck, den sie erfüllen sollen: Die Reduktion der Emission von eben diesen „Treibhausgasen“. Das allein ent- zieht dem mit dem „Klimaschutz“ begründeten Bau von Windkraftanlagen in Beten- brunn und anderswo die Basis. Die mit hoher Geschwindigkeit drehenden Rotorblätter sind aufgrund von Insektenkollisionen sowie Staub und Regentropfen einer starken mechanischen Belastung ausgesetzt. Nach kurzer Zeit ermüdet das Material und es kommt zu starker Abrasion an den Außenflächen. Bei Rotorblättern mit 120 m Durchmesser löst sich pro Jahr etwa 62 kg Mikroplastik (siehe Studie „Leading Edge erosion and pollution from wind turbine blades“ vom 8. Juli 2021). In diesem ist unter anderem auch das giftige Bisphenol A ent- halten, das beim Menschen bereits in kleinsten Mengen zur Entstehung von Krankhei- ten wie Diabetes mellitus, Adipositas, Störungen der Schilddrüsenfunktion, Entwick- lungsstörungen (insbesondere bei Kindern) und Unfruchtbarkeit beiträgt. Dieser Plas- tikstaub fliegt durch die Luft, wird von den Anwohnern eingeatmet oder gelangt über den Boden ins Grundwasser. Die Giftstoffe kommen über die vielen kleinen Quellen in die Deggenhauser Aach und den Hillenfurtbach und wandern schlussendlich in den Bodensee, aus dem das so kontaminierte Trinkwasser für eine große Region bis nach Stuttgart geschöpft und zur Gefahr für die Gesundheit der Menschen wird. Windräder verwirbeln die oberen und unteren Luftschichten und führen aufgrund von Druckunterschieden zum Kondensieren der Luftfeuchtigkeit. An trockenen Tagen wird das Klima hinter einem Windrad heißer, weil die obere warme Luftschicht nach unten gelenkt wird. An feuchten Tagen wird der Luft durch die Verwirbelungen erhebliche Mengen an Feuchtigkeit entzogen, so dass es in den weiter weg hinter den Windkraft- anlagen liegenden Landstrichen zu erheblichem Niederschlagsdefiziten kommt. Das geänderte Mikroklima hat unkalkulierbare Auswirkungen und gefährdet die Ökosys- teme über weite Strecken. Verlust der Energieversorgungssicherheit Die Stromversorgung wird durch den Übergang auf Windenergie unsicher, weil der Wind nicht permanent weht, sondern starken Schwankungen unterliegt. Gerade im Süden		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		von Deutschland ist auch die gesamte Windenergiebilanz verheerend. Gleiches gilt für den Umstieg auf die volatile Photovoltaik. Angesichts wie- derkehrender Dunkelflauten, also den Zeiten, in denen keine Sonne scheint und kein Wind weht, wäre eine Möglichkeit zum Speichern der Energie erforderlich, die es derzeit im erforderlichen Umfang nicht ansatz- weise nicht gibt. Dazu kommt, dass das Stromnetz nicht für eine dezentrale Stromer- zeugung geeignet ist. Es ist weder kurzfristig möglich noch vom (finanziellen) Auf- wand bewältigbar, Energiespeicher auf- und Stromnetze umzubauen. Wir haben heute eine Speicherkapazität (Pumpspeicher und Batteriespeicher) von 12 GWh. Um nur einen Tag Dunkelflaute mit einem Speicherbedarf von 1 TWh abzu- decken benötigten wir 80 mal mehr Speicherkapazität. Dunkelflauten können jedoch auch mal 14 Tage dauern! Eine Energiespeicherung in Form von Wasserstoff, wie sie heute im Gespräch ist, wird ebenfalls an der schieren Menge scheitern: Demnach soll der jeweils gerade nicht be- nötigte Wind- und Solarstrom Wasserstoff per Elektrolyse produzieren. Der Wirkungs- grad, um aus dem Wasserstoff wieder Strom zu produzieren, liegt hochgegriffen bei etwa 25% und ist ein physikalischer, nicht veränderbarer Fakt. Um 1 TWh Strom für die Dunkelflaute auszugleichen, müssen also zuvor 4 TWh Wind- und Sonnenstrom auf- gewendet werden. Den Wasserstoff in Namibia zu produzieren und in riesigen, noch nicht verfügbaren Tankern nach Deutschland zu transportieren, ist wirtschaftlich über- haupt nicht mehr darstellbar. Volatile Energiegewinnung weiter auszubauen, führt bei den Kosten für den Netzaus- bau, die Integration sowie die Stabilitätsanforderungen eines Stromnetzes zu nicht bezahlbaren Strompreisen. Eine sichere und bezahlbare Stromversorgung erfordert eine Mischung aus hauptsächlich grundlastfähiger bzw. steuerbarer Energiegewinnung sowie einem begrenzten Anteil volatiler Energiegewinnung. Diese Grenze wird bereits mit dem heutigen Anteil an volatiler Energie von über 50% am Strommix überschritten. Gemäß Bundesnetzagentur soll der angestrebte Netzausbau in den kommenden Jahren etwa eine Billion Euro kosten. Entsprechend warnt der Bundesrechnungshof davor, dass der Strom, der heute schon sehr teuer ist, absehbar weiteren Preisstei- gerungen unterliegen wird. Außerdem warnt er, dass die Versorgungssicherheit gefährdet ist und die Bundesregierung blind hinsichtlich der Auswirkungen der Energiewende auf Landschaft, Natur und Umwelt ist. Manipulierter Windatlas Der Windatlas Baden-Württemberg von 2019 ist eine zentrale Grundlage für die Suche und Ausweisung von Vorranggebieten. Es gibt allerdings schwerwiegende Anhalts- punkte dafür, dass der Windatlas „schöngerechnet“ wurde und eine signifikant höhere Windhöffigkeit vorgibt, als sie in Wirklichkeit vorliegt. Ein Vergleich der Daten aus dem Windatlas 2019 und den		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bewegungsdaten von 2021 und 2022 der TransnetBW GmbH, dem Betreiber des Strom-Übertragungsnetzes in Baden-Württemberg, zeigt eine starke Diskrepanz bei zahlreichen Orten. So wird beispielsweise für eine Windkraftanlage (Enercon E138) in Heidenheim im Windatlas ein Jahresertrag von 7.721 MWh prognostiziert, während TransnetBW den Jahresertrag (gemittelt aus dem Windradpark) für 2021 mit 3.493 MWh und für 2022 mit 4.966 MWh angibt. Ähnliche Übertreibungen des Windatlas finden sich beispielsweise auch bei Höpfingen, Tauberbischofsheim, Rosengarten, Weißbach, Ilshofen, Aalen, Lauchheim, Geisingen, Wehr und Winterbach. (Quelle: Schreiben von Jörg Saur vom 24.01.2024 an den Verband Region Stuttgart) Ein weiteres Indiz für die Unzuverlässigkeit der Windatlasdaten liefert ein Vergleich mit dem Bayerischen Windatlas. Orte an der Grenze der beiden Bundesländer sollten bei beiden Atlanten dieselben Windhöffigkeit haben. Tatsächlich aber liegen die Werte im Windatlas Baden-Württemberg viel höher. So ist beispielsweise für Kressbronn am Bodensee im Windatlas Baden-Württemberg eine mittlere Windgeschwindigkeit von 5,06 m/s angegeben, während diese im Windatlas Bayern 3,88 m/s beträgt. (Quelle: https://pronaturhaerten.de/wp-content/uploads/2023/12/Vergleich-Windatlas.pdf) Es ist nicht hinnehmbar, dass all die zuvor aufgelisteten Schäden und Risiken von Windkraftanlagen in Kauf genommen werden sollen, ohne dass wenigstens zuvor der erwartbare Nutzen zuverlässig ermittelt wurde. Anhang: Unterschriftenliste		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01183	8803	Einspruch Zu Dem Teilregionalplan Energie	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01184	8921	Stellungnahme zu den Betenbrunner Windrädern Sehr geehrte Damen und Herren, das geplante Vorhaben in Betenbrunn verändert unser bisheriges Leben dauerhaft. Dies möchten und können wir nicht akzeptieren, da wir als Betenbrunner davon direkt betroffen sind. Unser Dorf Betenbrunn ist ein Naherholungsort, in den viele Ruhesuchende aus dem Bodenseekreis wöchentlich kommen um dem Alltagsstress und dem Lärm zu entfliehen. Dies gibt uns. als auch den Erholungssuchenden ein hohes Maß an Lebensqualität und fördert die Erhaltung der Gesundheit. Sollten die Windräder hier gebaut werden wird dies so nicht mehr möglich sein, da hier zukünftig tagsüber dauerhaft 60 dB herrschen werden, was einem Rasenmäher in 10 m Entfernung entspricht. Bereits bei Werten unter 60 dB wird von Belästigung/ erheblicher Belästigung gesprochen und ab einer Dauerbelastung von 60 bis 65 dB spricht die Lärmwirkungsforschung von einer gesundheitlichen Beeinträchtigung. Diese Regelungen gelten aktuell, aber keiner	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		weiß mit welchen Lautstärken wir zukünftig rechnen müssen. Denn es sollte jedem bekannt sein, dass Anlagen im l aufe der Zeit nicht leiser, sondern lauter werden. Auch nachts muss zukünftig eine Geräuschkulisse von 45 dB ertragen werden, welche sich bereits an der Konzentrationsstörungsschwelle befindet. Einzelne Geräuschspitzen dürfen diese Werte sogar um bis zu 30 dB (nach Richtlinie TA Lärm) überschreiten. Ab 85 dB ist der Arbeitnehmer verpflichtet den Gehörschutz auf zu setzen! Bekanntermaßen macht Lärm auf Dauer krank! Müssen wir Betenbrunner das akzeptieren, dass unsere Gesundheit aufgrund des geplanten Windparks aufs Spiel gesetzt wird? Durch die geplanten Windkraftanlagen mit bis zu 300 m Höhe, wird Betenbrunn zumindest in den Morgenstunden vom Schattenschlag betroffen sein, da sich diese in östlicher Ausrichtung zum Dorf befinden. Bei tiefstehender Sonne ist dieser Schattenschlag auch nochmal deutlich länger, ein 200 m hohes Windrad würde dann einen 1400 m langen Schatten werfen. Die gesetzlich erlaubte Schattenschlagszeit beträgt laut BlmSchG aktuell 30 Minuten. Doch jeder der schon einmal nur 5 Minuten unter einer flackernden Lampe saß kann vielleicht nachvollziehen wie störend dies sein wird. Der Wald hat diverse Arten, die es zu schützen gilt, auch wenn dies aktuell nicht der politische Wille ist. Unsere Acheck beheimatet seltene Amphibien, Pflanzen und Vögel. Auch nachtaktive Tiere, wie Eulen und Fledermäuse werden den Windrädern schutzlos ausgeliefert sein. Die Auswirkungen auf das Ökosystem Wald können aktuell noch nicht vollständig abgeschätzt werden. Der Wald stellt uns nahezu alles zur Verfügung was wir zum Leben brauchen, saubere Luft, Trinkwasser, Erholung, Holz, Lebensraum der Tiere und speichert zudem C02• Das heißt wir nehmen uns im Wahrsten Sinne die Luft zum Atmen. Für ein Windrad werden allein für das Fundament mehrere Tonnen Beton benötigt, unter anderem dadurch wird eine Fläche von ca. 0,5 ha dauerhaft versiegelt. Hierbei sind die Transportwege zum Errichten der Windkraftanlagen noch nicht berücksichtigt. Durch die . Leading edge erosion" Studie werden nachweislich aus den Rotorblättern, die aus Glasfaser verstärktem Kunststoff bestehen, bis zu 62 kg lungengängigem Glasfaser Abrieb pro Windrad und pro Jahr freigesetzt. Das gefährdet die Gesundheit von Mensch und Tier und kontaminiert unsere Lebensmittel. Durch den Regen können diese Stoffe ausgewaschen werden und die Auswirkungen auf unser Trinkwasser/ Grundwasser sind nicht absehbar! Nach einer ungefähren Nutzungsdauer von 20 Jahren müssen die Rotorblätter dann als Sondermüll entsorgt werden. Ist die Produktion von Sondermü ll mit dem Gedanken de r Nachhaltigkeit vereinbar? Windenergieanlagen brennen angeblich se l ten aber wenn dies hier vorkommen sollte, wäre der umgebende	Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wald sta rk in Gefahr, denn Windräder können bekanntermaßen nicht gelöscht werden und auch die Löschwasserversorgung wäre nach aktuellem Sta nd nicht gewährlei stet. Und was ist mit dem Erdboden nach einem Brand? Auch alles Sonde rmüll d er abgetragen und fa chmännisch en tsorgt werden muss? Die Windräder werden das M ikroklima beeinflussen . Sie durchmischen die Luft, Luft von unten gel angt nach oben und umgekehrt. Somit we rd en die kühlen Luftmassen in Waldbodennähe nach oben verwirbelt und der Wald trocknet aus. Wenn wir einen trockenen und heißen Sommer haben (was mit der Kli maveränderung immer häufiger der Fall ist) , trocknet da s zusätzlich den Waldboden aus und lässt den Trockenstress d er Bäume erhöhen. Wenn die Windräder weiterhin mit dem stärksten Trei bhausgas Schwefelhexatlurid- kurz: SF6 eingesetzt werden, ist die Klimabilanz dieser Anl agen in Frage zu stellen . Warum ist die Energiewende so ein stark ländlich geprägtes Phänomen? Wieso übernehmen die landund for stwirtschaftlich wichtigen Flächen die Verantwortung für den Strom, der in den Städten ben ötigt wird? Wieso werden die „Energiezieher " nicht deutlicher in die Verantwortung gezogen? Und wenn schon so eine wunderschöne Region, wie wir sie „noch" haben, für den Energiehunger anderer bluten muss , weshalb profitiert nicht ganz deutlich die Kommune und jeder ei nzelne Bewo hner von Betenbrunn da von, ega l auf wessen Fläche die Anlagen errichtet werden? Momentan geht es doch in die falsche Richtung: Planungsverfahren laufen nach dem Motto „Anders geht's nicht" - die letzten Restflächen unserer dicht besiedel ten Landschaft werden nun auch noch unters Messer genommen: Wo weht genügend Wind, wo wohnen wenige Menschen, wo ka nn ich a lso Windmühlen hinsetzen und wo nicht? Die Beachtung der bi sherigen Identität unserer Tourismusregion wird komplett auße r acht gelassen . Instrumentell werden gar nicht mehr die Fragen gestellt, wie man den Strom- und Wärmebedarf dämpfen könnte, obwohl die Technologie dafür zur Verfügung stehen würde. Nehmen w ir den Windkraftausbau im Wald „einfach so hin" erschaffen wir Abhängigkeiten. die dann so w ei terhin bestehen bleibe n müssen, weil wenn sie einmal da sind, sind sie unheimlich schwer aus der Welt zu schaffen, geschweige denn, den Wald wieder in seine ursprüngliche Lage zu versetzen. Und sie prägen weitere Strukturen- massiver Netzausbau muss umgese tzt werden. Das ist das K.O. für rein dezentrale Lösunge n, die enorm Umweltverträg licher wären . Wir l eben bewusst in Betenbrunn, weil wir hier geboren sind, wir hier ein ruhiges Zuhause vorfinden, dieses grüne Paradies lieben und alles daran setze n werden dieses zu erhalten. UNSER HERZ SCHLÄGT FÜR BETENBRUNN und wir möchten diesen Ort und seine Schönheit und auch unsere Gesundheit nicht		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		für Strom opfern .		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01185	2880	Wir, die Bürgerinitiative Lebenswerter Haistergau e.V. erheben Einspruch gegen die obengenannten Vorrangflächen! Zu uns; bi-haistergau.de (seit 1992) Lagebeschreibung: Der Haistergau erstreckt sich von Mennisweiler im Süden bis Buch im Norden und wird westlich von der Endmoräne Richtung Bad Waldsee begrenzt und im Osten von der Grabener Höhe/Haisterkircher Rücken, in direkter Nachbarschaft des europadiplomierten Wurzacher Beckens. Es handelt sich um das Naherholungsgebiet von Bad Waldsee mit Trimm-Dich-Pfad, Saubadtrail, geologischem Lehrpfad, Wildgehege Tannenbühl, Kletterpark, Nordic Walking und Joggingrouten....	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.01185	2887	Begründung: 1. Beim Weiten Ried handelt es sich um eine drainierte Moorfläche, die derzeit landwirtschaftlich genutzt wird für Anbau von Lebens- und Futtermitteln und deren Drainagen seit über dreißig Jahren nicht gepflegt wurden. Nach Starkregen entstehen Wasserflächen, wo sich seltene und geschützte Vogelarten wie zB Limikolen, Kiebitze, Waldrappe, große Brachvögel, Kraniche, Schwarzstörche, Grau- und Silberreiher und etliche andere Arten einfinden und nach Nahrung suchen. Flächendeckend kommen Kreuzkröten vor! Im Golfparkgelände wurde die Zwergdommel nachgewiesen und 12 Fledermausarten! Im NSG Mauchenmühle hält sich u.a.der Nachtreiher auf! Auch Greifvögel wie Rotmilane , Mäusebussarde, Kornweihen, Turm- und Baumfalken, Wespenbussarde, Schlangenadler (letzten Sommer drei gleichzeitig im Wurzacher Ried!), und andere kreisen hier über dem Gelände und horsten in der Nähe, siehe in Ihren Briefkasten eingeworfenen Haistergauführer und eingegebene Beobachtungen bei ornitho.de. Zusätzlich jagen nachts Uhus, Schleiereulen, Waldohreulen, Waldkäuze und sogar Sumpfohreulen im gesamten Haistergau und ziehen zum Teil ihre Jungen hier groß! Diese Fläche ist für Wasserbüffelhaltung und Wiedervernässung und Unterschutzstellung zwecks Klimarettung hoch geeignet!	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie wurde das geplante Vorranggebiet Windenergie WEA-436-007 verkleinert. Zur Begründung s. Anlage zur Synopse, Teil B.4. Zudem wird auf den Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie zum 2. Offenlageentwurf verwiesen. Mit der Verkleinerung des Gebiets (jetzt WEA-436-007, Osterhofen) konnten teilweise die vorgebrachten Belange bzgl. des Artenschutzes (Kiebitz, Schwarzstorch, Zwergdommel) teilweise mit berücksichtigt werden. Teilweise aber auch nicht, wie oben geschildert. Die eingereichten Unterlagen wurden gesichtet und im Hinblick auf die Relevanz auf der vorliegenden Planungsebene geprüft. Die Regionalplanung ist auf systematisch erhobene, regionsweit verfügbare Datengrundlagen angewiesen. Um die Regionalverbände zu unterstützen, wurde im Rahmen der „Task Force zur Beschleunigung des Ausbaus der erneuerbaren Energien im Land“ ein „Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung“ im Hinblick auf Planungen für Windenergie erarbeitet. Der Fachbeitrag der LUBW ist eine speziell auf die Regionalplanung zugeschnittene landesweite Planungshilfe ermöglicht es erstmalig, die Artenschutzbelange bei der Ausweisung von Vorranggebieten fachlich fun-diert und standardisiert zu berücksichtigen. Zentraler Bestandteil des Fachbeitrags ist die Verortung von Schwerpunktvorkommen ausgewählter windkraftsensibler Arten, die naturschutzfachlich sehr hochwertige und hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windkraftsensible Arten darstellen. Diese Schwerpunktvorkommen wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete für Windenergieanlagen angemessen berücksichtigt. Damit	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			werden die Konflikte zwischen den Belangen des Artenschutzes und der Windenergie räumlich entzerrt und eine sachgerechte, rechtssichere Abwägung durch die Regionalverbände möglich. In den Vollzugshinweisen zum Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (Hrsg.: Umweltministerium BW) heißt es: „Bei den ermittelten Schwerpunktvorkommen handelt es sich insgesamt nicht um eine durchgängig reale Momentaufnahme des Naturgeschehens, sondern um eine bestmögliche Darstellung und Überlagerung der zum Zeitpunkt der Bearbeitung bei der LUBW verfügbaren landesweiten relevanten Daten zu den betrachteten windkraftsensiblen Arten. Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standor-ten im Vergleich zum Fachbeitrag sind für die Regionalplanung unbeachtlich, es sei denn, es handelt sich um die im Fachbeitrag näher definierten Sonderstatus-Arten. […] D. h. für diejenigen Arten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, können im Rahmen der Regionalplanung zusätzliche Daten zu Vorkommen unberücksichtigt bleiben.“ Die Belange des Naturschutzes wurden gemäß § 7 Abs. 2 ROG i.V.m. § 2 EEG sowie dem § 2a LplG i.V.m. § 8 Abs. 1 ROG und dem §§ 44 und 45 BNatSchG in die Abwägung eingestellt und abgewogen, sowohl im Flächenauswahlprozess für Vorranggebiete Windenergie (vgl. Begründung zu PS4.2.1 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien in der Anlage zur Begründung) als auch in der Strategischen Umweltprüfung, in der Natura-2000-Vorabprüfung und in der artenschutzrechtlichen Prüfung (vgl. Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie). Eine Berücksichtigung auf regionaler Planungsebene entsprechend der rechtlichen Vorgaben fand somit statt und wurde mit den Naturschutzbehörden abgestimmt. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung der Informationen zu Arten auf Projektebene, die im Verfahren zur Aufstellung des Teilregionalplans Energie eingebracht werden (bspw. zu Einzel-vorkommen windenergiesensibler	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vogelarten oder weiteren nicht windenergiesensiblen Arten), richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung.	
IV.01185	2888	2. Das Vorranggebiet 436-007 liegt nach der Zielartenkartierung des Landratsamts in Feldlerchenlebensräumen der Prioritäten 1, 2 und 3! Schon immer ist das Haisterkircher Urstromtal auch Raststätte für Durchzügler vom Federsee zum Wurzacher Ried und NSG Rohrsee, die als EIN Natura2000Gebiet gelten und durch das Europadiplom geschützt sind. Gutachten des Ornithologen Klaus Bommer dem LRA seit 2012 vorliegend und anbei.	Es wird auf die vorhergehenden Abwägungen verwiesen. (BE-ID 2887) In diesem Fall wurde kein Zugkonzentrationskorridor seitens der Fachbehörden festgestellt. Die von den höheren Naturschutzbehörden und Verbänden ausgewiesenen Zugkonzentrationskorridore konnten von Planungen für Windenergie freigehalten werden.Relevante überregionale Zugvogelkonzentrationskorridore gingen in die Festlegung von Vorranggebieten Windenergie als erhebliches Konfliktkriterium ein. Auf Grund des vorherrschenden Breitfrontenzuges konnten nicht alle möglichen Vogelzugrouten berücksichtigt werden. Gebiete der offenen Feldflur wurden im Kriterienkatalog des Regionalverbandes als Konflikt behandelt und in die Abwägung eingestellt, allerdings nach der Priorisierung des RVBO, begründet durch das Konzept des regionalen Biotopverbunds und nicht nach der Priorisierung des LRA-RV. Bezüglich des Themas Vogelzug und Zugkonzentrationskorridore sowie Rastgebiete werden im Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (LUBW, 2022) entscheidende Hinweise gegeben. Der Fachbeitrag betrachtet bei den nach den bestehenden Landeshinweisen und nach dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) windenergiesensiblen Vogelarten ausschließlich den Brutzeitaspekt. Rast- und Überwinterungsgebiete von Zugvögeln u. a. mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen sowie Zugkonzentrationskorridore von Vögeln wurden vom Fachbeitrag nicht umfasst. Ein Zugkonzentrationskorridor ist anzunehmen, wenn über mehrere Jahre bestätigte Verdichtungsräume des Vogelzuges vorliegen oder ein nachvollziehbar begründeter Verdacht auf einen Verdichtungsraum besteht. Betrachtungsrelevant sind regional oder überregional bedeutende Zugkonzentrationskorridore, bei denen Windenergieanlagen zu einer signifikanten Erhöhung des Tötungs- oder Verletzungsrisikos oder zu einer erheblichen Scheuchwirkung führen können. Die Naturschutzbehörden haben den Planungsträgern in einigen Fällen Daten zu Rast- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Überwinterungsgebieten von Zugvögeln mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen oder Zugkonzentrationskorridoren zur Verfügung gestellt. Diese Daten wurden zusätzlich zum Fachbeitrag in die Planungen eingestellt. Die Relevanz dieser Informationen wurden vom Planungsträger in Abstimmung mit den Fachbehörden geprüft. Im BNatSchG wird nicht der Umgang mit der betriebsbedingten Kollisionsgefährdung von Ansammlungen bzw. während der Zeiten des Vogelzuges geregelt. § 45b Abs. 1 bis 5 BNatSchG findet keine Anwendung für die Prüfung des artenschutzrechtlichen Tötungs- und Verletzungsrisikos bei Betroffenheit von Ansammlungen (insbesondere Kolonien, bedeutende Brut- und Rastgebiete sowie Schlafplatzansammlungen) von kollisionsgefährdeten oder störungsempfindlichen Brut- und Rastvogelarten sowie bei Betroffenheit des Vogelzugs. Falls Betroffenheiten vorliegen müssen diese entweder durch eine entsprechende Planung vermieden werden oder falls dies nach Prüfung der Planungsträger und Fachbehörden prognostisch möglich erscheint gegebenenfalls im Rahmen der Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) durch geeignete Vorschriften zur Abschaltung der Anlagen geregelt werden. Wenn eine signifikante Risikoerhöhung nicht durch fachlich anerkannte Schutzmaßnahmen hinreichend gemindert werden kann müssen entweder Antikollisionssysteme genutzt, Abschaltungen bei landwirtschaftlichen Ereignissen angeordnet, attraktive Ausweichnahrungshabitate angelegt oder phänologiebedingte Abschaltungen angeordnet werden, so dass für die betreffende Art in der Regel davon auszugehen ist, dass die Risikoerhöhung hinreichend gemindert werden kann. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich jedoch maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie wurde das geplante Vorranggebiet Windenergie WEA-436-007 verkleinert. Zur Begründung s. Anlage zur Synopse, Teil B.4. Zudem wird auf den Kriterienkatalog und die	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie zum 2. Offenlageentwurf verwiesen. Mit der Verkleinerung des Gebiets (jetzt WEA-436-007, Osterhofen) konnten teilweise die vorgebrachten Belange bzgl. des Artenschutzes (Kiebitz, Schwarzstorch) teilweise mit berücksichtigt werden. Der genannte Link http://www.ageulen.de/uploads/media/Illner_2012_WEA_NATURA2000_Druck_Eulen-Rundblick62.pdf konnten nicht nachvollzogen werden. Im Rahmen des Fachbeitrags der LUBW (2022) wird fast das gesamte Wurzacher Becken als Schwerpunktvorkommen der Kategorie A und B definiert. Die Kernbereiche sind, unter Einbeziehung des Wurzacher Riedes und des Rohrsees, als Schwerpunktvorkommen der Kategorie A definiert. Danach stellen weite Bereiche des Wurzacher Beckens, nach der Definition der Lubw (2022), naturschutzfachlich sehr hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit sehr hohen naturschutzfachlichen Wert, enthalten die für die (Quell)- Populationen landesweit bedeutendsten Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine erhebliche Anzahl (mindestens vier) windkraftsensibler Arten. Rund die Hälfte der Kategorie - A-Räume beherbergen auch windkraftsensible Arten, die gleichzeitig eine hohe Gefährdung, einen ungünstigen, schlechten Erhaltungszustand und/oder eine besondere Seltenheit aufwiesen. Weiter ist zu beachten, dass hier auch .Sonderstatus - Arten" berücksichtigt wurden, bei welchen mit einer Verschlechterung des Erhaltungszustands auf Landesebene im Falle eines Verstoßes gegen die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote zu rechnen ist! Umgeben werden die Kategorie A - Flächen von Schwerpunktvorkommen der Kategorie 8 . Diese stellen naturschutzfachlich sehr hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert, enthalten die für die (Quell)- Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten. Bezüglich der Berücksichtigung des Europadiploms Wurzacher Ried bei der Aufstellung des Teilregionalplans Energie durch den „Schutzbereich Europadiplom Wurzacher Ried“ wird auf die Abwägung zum gleichen Sachverhalt verwiesen (BE ID: 3207, Az.: IV.00909). Auch das in der Anregung genannte	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorranggebiet liegt außerhalb dieses Schutzbereichs. Grundlage für die Abgrenzung des Schutzbereichs war u.a. eine Sichtbarkeitsanalyse des Büros PAN, welches auch das Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft speziell für den Teilregionalplan Energieerstellt hat. Die Aspekte des "Landschaftsbilds" sind darüber hinaus im Planungskonzept berücksichtigt (im Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, s. Anlage zur Begründung des Teilregionalplans sowie durch das planerische Leitprinzip der dezentralen Konzentration der Vorranggebiete für Windenergienutzung sowie der Vermeidung einer Überlastung bzw. Umzingelung, s. Begründung zu Plansatz 4.2.1 des Teilregionalplans Energie). Damit sind Sichtbarkeitsbeziehungen zum Wurzacher Ried und Aspekte des Landschaftsbilds sowie des Europadiplom Wurzacher Ried entsprechend der Planungsebene der Regionalplanung in die Abwägung eingeflossen. Es steht außer Frage, dass moderne Windenergieanlagen dennoch weithin sichtbar sind. der RVBO plant keine Standorte für Windenergieanagelen, nur Gebiete. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Aufgrund dieser Ausführungen (ausreichende Berücksichtigung des Belangs in der Abwägung, keine Planung von Standorten für Windenergieanlagen) und des § 2 EEG (überragendes öffentliches Interesse erneuerbarer Energien, Gewichtungsvorrang) wird das in der Anregung genannte Gebiet im Entwurf des Teilregionalplans Energie als Vorranggebiet Windenergie festgelegt.	
IV.01185	2890	3. Auf der genannten Fläche bestehen zwei eingetragene Schleppflächen des DHV (Deutscher Hängegleiterverband) für Gleitschirmflieger, zu denen Abstand eingehalten werden muss und die im September wegen großen Brachvögeln nicht schleppen dürfen - touristische Nutzung.	Touristische Belange, sowie die Belange der Freizeit- und Erholungsnutzung (u.a. Schleppflächen des DHV) wurden gemäß ihrem Gewicht in die Abwägungsentscheidungen gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG einbezogen, wobei nach § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) (Überragendes öffentliches Interesse am Ausbau der Erneuerbaren Energien; Gewichtungsvorrang) dem Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien ein deutlich höheres Gewicht beigemessen wurde.	Keine Berücksichtigung
IV.01185	2891	Außerdem wird der gesamte Haistergau als Naherholungsgebiet der Kurstadt Bad Waldsee für Joggen, Radfahren, Nordic Walking, Trimm Dich und Lehrpfade genutzt. Zu den Gesundheitsgefahren	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		durch Infraschall und Druckpulsen für Mensch und Tier können Sie sich unter bi-haistergau.de und beim Netzwerk Naturschutz Allgäu Oberschwaben informieren.	B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.01185	2892	4.In diesem Zusammenhang wird auch die illegale Fällung von gleich drei Greifvogelhorstbäumen am Petersberg im Frühjahr 2021 wieder relevant, die wir zusammen mit der Waldseeer BUNDGruppe und dem NABU zur Anzeige gebracht haben und die nach Begehung mit dem LRA am 30.3.21 vom Justiziariat bearbeitet wurde. Damals wurde uns erklärt, dass diese im Fall eines geplanten Windparks so zählen würden, als gäbe es sie noch!	Dieser Belang ist wieder im Rahmen des Standortgenehmigungsverfahrens vorzubringen.	Kenntnisnahme
IV.01185	2893	5. Beim Wald zwischen Blasiberg und Neuwaldsee (geplante Vorrangfläche 436-019) handelt es sich um ein Nahrungshabitat für Schwarzstörche, Rotmilane, Mäusebussarde und zahlreiche Kleinvögel.	Bezüglich der von Ihnen eingereichten Daten zu Vorkommen von Arten, die als Schwerpunktvorkommen im Rahmen der Erstellung des Fachbeitrags der LUBW mit abgehandelt wurden, geht der Regionalverband davon aus, dass diese mit dem Fachbeitrag der LUBW ausreichend abgehandelt sind. Mit den Schwerpunktvorkommen der Kategorie A wurden die (Quell-)Populationen der landesweit bedeutendsten Flächen für die Regionalplanung festgelegt. Dies wurden im Zuge der Planung vollumfänglich berücksichtigt. In den Schwerpunktvorkommen A sind keine Vorranggebiete Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie ausgewiesen. Auch Kategorie-B-Flächen wurden fast	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			vollständig berücksichtigt. 99,5 % der Schwerpunktvorkommen Kategorie B in der Region Bodensee-Oberschwaben werden im Entwurf zum Teilregionalplan Energie von Vorranggebieten Windenergie freigehalten. Viele weitere Artnachweise können nur im Zuge der konkreten Standortwahl beachtet werden (z.B. Amphibien, Reptilien, Insekten). Der Regionalverband plant Gebiete, aber keine Standorte. Falls Sie andere Daten zu relevanten Arthinweisen (insbesondere Sonderstatusarten) haben, sollten folgende Anforderungen an die Daten erfüllt sein: - Aktualität: Als hinreichend aktuell werden Daten eingestuft, die in der Regel nicht äl-ter als fünf Jahre sind. - Qualität: Die Daten sollten hinreichend qualitätsgesichert sein. Relevant für Brutvor-kommen sind Nachweise eines wahrscheinlichen (Brutverdacht) oder sicheren Brütens. Brutzeitnachweise ohne Brutverdacht sind nicht relevant. Wir bitten Sie, Ihre Unterlagen zusammengefasst mit relevanten Informationen für die aktuelle Anhörung einzureichen. Bitte berücksichtigen Sie hierbei die Systematik des Fachbeitrags der LUBW. Eine neue Modellierung seitens der LUBW wird im Zuge dieses Planungsprozesses nicht stattfinden.	
IV.01185	2894	Auch wenn unsere grüne Landesregierung mit einem Federstrich den Schutz aller Vögel außer Kraft gesetzt hat, sind sie übergeordnet EU-rechtlich geschützt. Hier im Haistergau besteht die Möglichkeit und absolute Notwendigkeit, zahlreiche Populationen von Rast- und Brutvögeln zu schützen und ihren Lebensraum zu erhalten, da es sich um einen relevanten,etablierten Zugvogelkorridor und um ein landesweites Schwerpunktvorkommen im Zusammenhang und direkter Nachbarschaft mit dem Europadiplomierten Wurzacher Ried handelt.	Es wird auf die vorhergehenden Abwägungen verwiesen. (BE-ID 2887, 2888)	Keine Berücksichtigung
IV.01185	2895	Angesichts der zunehmenden Wärme und Trockenheit ist der Erhalt von Biodiversität und noch vorhandener Artenvielfalt besonders wichtig, zumal nur eine mäßige Windausbeute zu erwarten ist, nicht mal 20% Jahresarbeitsstunden!Von Gesundheitsgefahren durch Lärm, Infraschall, Druckimpulsen, und stetigem Rotorenabrieb (der die umgebende Landschaft mit Mikroplastik anreichert) wollen wir gar nicht erst anfangen! Ebenso von tonnenweise zerschmetterten Insekten, die der Nahrungskette entzogen werden, von jährlich 250 000 durch Unterdruck getöteten Fledermäusen, von 12000 erschlagenen Greifvögeln, - wie lange kann man sich so etwas leisten?Brände, die nicht gelöscht werden können, Rotorblattbrüche, GFK nicht recyclebar, noch ein paar Gründe, hier keine WEA zu wollen....	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.01185	2896	Wir forden Sie daher auf, die angedachten Vorrangflächen 436-007 und 436-019 aus der Regionalplanung zu entfernen! Mit freundlichen Grüßen Ihre Antwort erwartend, der Vorstand der Bürgerinitiative Lebenswerter Haistergau	Es wird auf die vorangegangene Abwägung zum gleichen Sachverhalt (Stellungnahme mit dem Az. IV.01185) verwiesen. Es wird auf die Ausführungen zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten in der Anlage zur Synopse verwiesen. Eine Rücknahme der in der Anregung genannten Vorranggebiete aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01186	3725	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung:	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01187	6873	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des · Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen - Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erheben wir Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Laut Gutachten von Frau Dr. Gschweng ist hier auf der Schwäbischen Alb nicht nur ejn Dichtezentrum des Rotmilans, sondern ein Weltdichtezentrum. Dies bedeutet, dass unser Gebiet für den Fortbestand des Rotmilans der weltweiten Population Verantwortung trägt und von enormer Wichtigkeit ist. Hier steht eindeutig europäisches Recht vor .deutschem Recht. Bei Anwendung entsprechender 1 km-Sperrbereiche (LUBW-Vorgaben zur Nutzung der Windenergie, ,,Helgoländer Papier") fallen d.ie Vorranggebiete gänzlich weg. Die Vorrangflächen für Windenergie in Kettenacker müssen somit wegen erheblicher artenschutzrechtlicher Konfliktsituationen aus den laufenden Überarbeitungen des Teilregionalplan Energie RVBO herausgenommen werden . . Wie in aktuellen Planunterlagen des Verbandes zu entnehmen ist, wurden diese Gebiete bisher nicht entnommen. Stattdessen setzt der Regionalverband Donau-lller und Regionalverband Neckar-Alb noch eine weitere riesige Vorrangzone direkt an die Grenze zu Kettenacker. Allein diese zusätzlichen Fremd-Vorranggebiete ergeben enorme Belastungen für die Bevölkerung in Kettenacker. Diese Tatsachen sind in der Abwägung nicht zum Tragen gekommen! In der Gesamtbewertung müssen die o.g. Vorrangzonen wegen der enormen lokalen Überlastung, insbesondere Umzingelung / Überlastung von	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kettenacker als ungeeignet eingestuft werden. Warum wurden sie noch nicht entnommen? Es liegen genügend Gründe für die Streichung der Gebiete yor. Wir widersprechen zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für ~ie Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Wir wehren uns gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Wir fordern die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilreg,ionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen - Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,lha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erheben wir Einwände gegen die Plan urig der oben genannten Vorranggebiete. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genannten Windvorranggebiete liegen komplett oder zu großen Teilen im Wald. Eine heutige Windindustrieanlage verteilt durch Erosion von Rotorblättern rund 90 kg Mikroplastik pro Jahr. Diese Gefahrenstoffe landen großflächig auf den Waldböden, sowie auf den umliegenden landwirtschaftlichen Flächen, unseren Gemüsegärten und we~den ins Erdreich eingewaschen. Dadurch drohen schwerwiegende Grundwasserverunreinigungen und die Verseuchung des \ . Umlandes. Die Vorranggebiete um Kettenacker liegen im Wesentlichen in einem Teilbereich des amtlich ausgewiesenen Wasserschutzgebietes der Kesselbachquelle. Dieses Gebiet sorgt in grüßen Teilen für die Trinkwasserversorgung von rund 4.500 Einwohnern der Umgebung. Deshalb haben diese Gebiete großen Einfluss auf das Grundwasser der Quellfassung in Zwiefalten. Die Wasserversorgung des Zweckverbands Albwasserversorgung VII - Zwiefalter Aachgruppe - kann durch die Erosion in den Windvorranggebieten - bei Aufstelli:mg von Windkraftanlagen - in erheblichem Maße gefährdet werden. Entsprechende Einschätzungen sind im Bundestag publiziert (Information WD 8-3000 077 /20). Das Gefährdungspotential in dem		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Karstentwässerungsgebiet bei Fließgeschwindigkeiten von nur 0,9 Tagen zur Quellfassung ist um ein Vielfaches höher. Die Einstufung des Gefahrenpotentials für das Schutzgut Wasser muss deshalb vom Regionalverband zwingend sensibler bewertet werden. , Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf unzureichend berücksichtigt. Wir widersprechen zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Wir wehren uns gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von i<ettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgem,äß und fehlerhaft zurückzuweisen. Wir fordern die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus alleri weiteren Planungen. Wir bitten Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01188	6773	Stellungnahme zu Windkraft und Photovoltaik Region Gehrenberg, Heiligenberg, Owingen Sehr geehrte Damen und Herren, mit Entsetzen nehme ich wahr, dass Sie Windkraftanlagen, u.a. im Altdorfer Wald, planen. Es ist nicht der richtige Weg, die Natur zu zerstören, um das Klima zu retten! Der Wald betreibt Fotosynthese, er wandelt CO2 in Sauerstoff um, dadurch produziert er Sauerstoff, 3 Tonnen pro Hektar und Jahr. Seine Biomasse ist ein Kohlenstoffspeicher mit 114 Tonnen pro Hektar, der Waldboden mit 117 Tonnen pro Hektar. Zusätzlich bietet er Biodiversität und Holzvorrat. Der Wald senkt das CO2 um 5,4 Tonnen pro Hektar und Jahr, filtert unsere Luft (Staub und Ruß) mit 60 Tonnen pro Hektar und Jahr, fungiert als Wasserfilter von 3 Mio. Litern pro Hektar und Jahr, schützt mit seinem Boden vor Erosionen und Hochwasser. Er bietet Biotopflächen und Totholz, gilt als Trinkwasserschutzgebiet und ist Lebensraum für Pflanzen und Tiere. Der Wald ist wirtschaftlich durch seinen Holzzuwachs interessant, bietet Pilze und Beeren, sowie Wildfleisch. Der Wald steht für Gesundheit und Erholung, aber auch für Tourismus, Arbeitsplätze, Forschung und Bildung. Nun habe ich versucht, mich zu informieren und möchte hiermit die Gelegenheit nutzen, um dem Bau der Windkraftanlagen im Altdorfer Wald zu widersprechen und die Gegenargumente zum Windanlagenbau aufzuzeigen. Waldrodung/Abholzung für Zufahrtswege und für den Bauplatz: In Waldgebieten geht die Errichtung von Windrädern mit massivem Kahlschlag an der Natur einher. Pro Windrad müssen im Schnitt zwischen 0,2 und 1 ha Wald	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		abgeholzt werden. Schwerlasttaugliche Zufahrtswege müssen dauerhaft geschaffen und freigehalten werden. Zusammenhängende Waldgebiete werden dadurch zum Flickenteppich und zum Industriegebiet. Regenwaldrodung für den Windradbau Rotorblätter bestehen bei jedem 3. deutschen Windrad unter anderem aus Balsa Holz, doch hierfür müssen immer mehr Bäume gerodet werden. Das Balsa Holz wird zusammen mit anderen Materialien wie beispielsweise Glasfaser in das Innere der Rotorblätter eingebaut. Das Holz hat nämlich einzigartige Eigenschaften, die sich perfekt als Kernmaterial für den Bau von Windrädern eignen, da es eine sehr geringe Dichte hat und daher nur wenig wiegt. Außerdem hält es starke Kräfte aus. Etwa 90 Prozent des Balsa Holzes kommen dabei aus dem kleinen Land Ecuador (Regenwaldgebiet). Ungefähr 250 verschieden geformte Balsaholzteile sind nötig für für ein einziges 60 Meter langes Rotorblatt. Wie viele Bäume tatsächlich für ein Windrad gerodet werden müssen, hängt von ihrer Größe ab. Für ein ganzes Windrad, das üblicherweise drei Rotorblätter hat, benötigt man folglich ca. 150 Bäume. Allein im Jahr 2021 exportierte Ecuador Holz im Wert von 600 Mio. US-Dollar. Das Hauptziel ist China, gefolgt von der EU. Da die Nachfrage nach dem begehrten Balsa Holz immer mehr steigt und auch dessen Wert - so verdoppelte sich der Marktpreis von Balsaholz allein zwischen 2019 und 2020 - wird das Holz leider auch oft illegal gerodet - zum Nachteil von Natur, Umwelt und Klima. Wegen des rasant steigenden Marktpreises sind mittlerweile einige Unternehmen auch auf Kunststoff umgestiegen. Doch auch die Kunststoffherstellung schadet massiv dem Klima. So wurden allein 2019 durch die Herstellung und Verbrennung von Kunststoff mehr als 850 Millionen Tonnen Treibhausgase in die Atmosphäre abgegeben. Mittlerweile verlagert man die Plastikproduktion immer mehr in Schwellenländer, möglicherweise auch mit dem Ziel, die eigene Klimabilanz zu beschönigen. Doch die boomende Kunststoff-produktion gerade in Schwellenländern sorgt dort nun für eine wachsende Treibhausgasbilanz - und dabei wird wohl vergessen, dass wir alle auf einem gemeinsamen Planeten leben. Die Produktion von einer Tonne Kunststoff erzeugt im Durchschnitt rund 1,3 Tonnen CO2. Bei dessen Verbrennung entstehen sogar fast drei Tonnen CO2. Unstetige Energieversorgung durch Windräder Die Intensität von Wind variiert erheblich- folglich variiert auch der Ertrag der Energiegewinnung durch Windkraftanlagen. Windkraft liefert im Gegensatz zu konventionellen Kraftwerken (Gas-/ Braun- u. Stein- kohle / Atomkraft) leider keinen gleichmäßigen Strom. Die Energiegewinnung ist daher mal mehr, mal weniger, mal gar nicht vorhanden. Man redet auch oft von stotternder Windenergie oder von Zappelstrom. Während es bei einer Windflaute zur Unterversorgung kommen kann, kann es hingegen bei	Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		starken Windböen oder einem Orkan sogar zu einer Netzüberlastung kommen. In letzterem Fall muss sogar Energie aufgewendet werden, um die Windräder abzubremsen. Wind stellt damit keine zuverlässige Energiequelle dar. Eine Volllast der Windenergie ist eher selten im Jahr. Lediglich in Küstennähe und auf Bergen weht der Wind regelmäßig. Doch gerade hier sind hohe Subventionen nötig, um die hohen Kosten für den Bau von Windkraftanlagen an diesen rentableren Orten überhaupt stemmen zu können. An anderen Orten ist die Stromerzeugung von Windrädern durchschnittlich 3 Monate im Jahr zu vernachlässigen. Da deren Stromerzeugung windabhängig ist, liegt die tatsächliche Leistung von Windkraftanlagen im Schnitt in Deutschland nur bei 16 % der angegebenen Nennleistung. In Baden-Württemberg liegt die tatsächliche Leistung sogar noch deutlich niedriger. Gerade im Süden Deutschlands weht viel zu wenig Wind. Ein Windrad in Bayern hat beispielsweise im Schnitt nur 1/8 der Leistung wie ein Windrad in Norddeutschland. Daher lohnen sich Windräder in Süddeutschland eher nicht, es sei denn auf hohen Berggipfeln, wo die Errichtung und Wartung von Windrädern nicht nur sehr kostenintensiv ist, sondern auch mit einem erheblichen Verlust an Waldfläche einhergeht. (Zufahrtswege, Stellfläche, Flächen-bedarf für Wartungsarbeiten). Doch Waldflächen gelten als besonders wichtig für den Klimaschutz und Waldzerstörung als klimaschädigend. Deutschlands Politik steckt daher in einem ungelösten Dilemma. Da der Wind also keine konstante Stromversorgung gewährleisten kann, sind andere zuverlässigere Energieproduzenten wie Gas- oder Kohlekraftwerke wohl auch in Zukunft weiter nötig. Windkraftanlagen kommen daher nicht als einzige Energiequelle infrage. Ein paar Zahlen, um die Problematik verständlicher zu machen: Die von den Betreibern angegebene Nennleistung aller 22.297 Windkraftanlagen in Deutschland betrug 2011 zusammen 29,06 GW. Die angegebene Nennleistung ist allerdings nur ein theoretischer Wert, der in der Realität nicht einmal ansatzweise vorkommt. Die durchschnittliche tatsächliche Leistung aller in Betrieb befindlicher Windkraftanlagen in Deutschland betrug 2011 gerade mal 1/6 der angegebenen Nennleistung, ca. 5,145 GW. Die gesicherte Leistung aller 22.297 Windkraftanlagen in Deutschland, also die Leistung, die zu 99,5 % zur Verfügung steht, betrug gerade mal 1 GW und ist damit schwindend gering. Zum Vergleich: Ein mittleres Atomkraftwerk wie das Kernkraftwerk Emsland, dessen Leistung es ja im Zuge der Energiewende zu ersetzen gilt, hat eine Nennleistung von etwa 1,4 GW. Damit erzeugten alle 22.297 Windkraftanlagen (Stand 2011) in Deutschland zusammen weniger gesicherte Leistung als ein mittleres Atomkraftwerk hierzulande. Windräder, auf sich allein gestellt, können derzeit leider noch keine		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		konventionellen Kraftwerke vollständig ersetzen ... aber vielleicht sinnvoll ergänzen In den Sommermonaten weht hierzulande nur mäßig oder gar kein Wind. Die Energieversorgung durch Windkraft liegt dann nahezu brach. Allenfalls ein gut durchdachter Mix aus erneuerbaren Energien (Windkraft, Biomasse, Wasserkraft, Photovoltaik u. Geothermie) kann in Zukunft möglicherweise dauerhaft einen großen Teil der Stromversorgung von Haushalten und Industrie sicherstellen. Selbst mit einem Windrad neuester Generation können vergleichsweise nur sehr wenige Haushalte temporär mit Strom versorgt werden. Windstrom ist nicht speicherbar und eine praxistaugliche Speichertechnologie ist derzeit noch nicht in Sicht. (Stand: Ende 2019) Trotz der gewaltigen Größe modernster Windanlagen können Windräder keine ganze Stadt mit Strom versorgen. Man bräuchte tausend dieser Anlagen, um die gleiche Leistung wie ein modernes konventionelles Kraftwerk zu erzeugen. Windräder sind nicht geeignet, Versorgungssicherheit in Sachen Strom zu gewährleisten. Um die stark schwankende Stromerzeugung durch Windkraft und Fotovoltaik auszugleichen, laufen permanent konventionelle Kraftwerke im Hintergrund mit - meist mit Kohle oder Erdgas betrieben - und sichern die Grundlast der Stromnetze. Bei Bedarf, sprich, wenn die Windkraft zu wenig Energie liefert, müssen diese vom Standby- in den Volllastbetrieb hochgefahren werden. Der Grund: Das heutige Stromnetz hat praktisch keine Speichermöglichkeit. Daher muss in jedem Augenblick ein Gleichgewicht zwischen Stromnachfrage und Stromerzeugung gegeben sein, um ein stabiles Stromnetz zu gewährleisten. Dieser ständige Wechsel von Standby- in den Volllastbetrieb erzeugt mehr vom vermeintlich klimaschädlichen Treibhausgas Kohlendioxid (CO2) als wenn Kohlekraftwerke gleichmäßig laufen würden, doch Strom aus erneuerbaren Energien ist per Gesetz an der Strombörse bevorzugt zu behandeln. Die Vermeidung von Unregelmäßigkeiten im Stromnetz ist für die Versorgungsstabilität ungemein wichtig, denn wenn das System aus der Balance gerät, schwankt auch die sogenannte Stromfrequenz - was ganze Fabriken aus dem Takt bringen kann. Destabilisierung der Stromnetze Europas durch die Stromspitzen aus der Windenergie. Erschöpfte Pufferkapazitäten, technische Schwierigkeiten. Die Bereitschaft der europäischer Nachbarländer als kostenloser Puffer für die enormen Stromspitzen aus der deutschen Windkraft zu dienen, schwindet zunehmend. Man befürchtet Blackouts und Mehrkosten, weil die Stromnetze beispielsweise in Polen und Tschechien immer öfter mit dem deutschen Windstrom-Transit ausgelastet sind. Doch niemand in Europa möchte die Stromspitzen aus der deutschen Windkraft teuer ausgleichen müssen. In Europa möchte man daher für die Pufferkapazitäten bezahlt werden, die der unkontrollierbare, so stark		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		schwankende Stromfluss aus Deutschland erforderlich macht. Daraus ergibt sich für Deutschland ein ungelöstes weiteres technisches Problem, das mit weiteren Kosten verbunden ist und den Strompreis damit voraussichtlich auf längere Sicht noch mehr in die Höhe treibt. Da Deutschland bisher nicht bereit war, die europäischen Nachbarn für die Mehrkosten zu entschädigen, errichten immer mehr Nachbarländer Stromsperren an ihren Grenzen, um die eigenen Netze vor unserem Überschussstrom aus der Windkraft zu schützen. Verärgert ist man mittlerweile über die zunehmende schwankende "minderwertige Zappelstromeinspeisung" aus Deutschland in die Stromnetze europäischer Nachbarländer, da die Stromspitzen aus Windenergie, d.h. die enorme Volatilität der Windenergieerzeugung mittlerweile die Stabilität der Stromnetze in einigen Nachbarländern Deutschlands gefährdet. Polen und auch Tschechien haben bereits erklärt, ihr Netz nicht mehr länger zur Verfügung stellen zu wollen, da die Stromdurchflüsse inzwischen Größenordnungen erreicht haben, die das jeweils eigene Stromnetz destabilisieren. Hohe Strompreise wegen unsteter Energieversorgung und schlechter Planbarkeit der Windenergie Windkraft macht die Stromerzeugung teuer. Gerade Deutschland und Dänemark, die in der Vergangenheit besonders auf Windkraft gesetzt hatten, liegen an der Spitze der durchschnittlichen Strompreise in Europa. Das liegt zum einen an dem hohen Flächenbedarf tausender Windräder und den damit verbundenen hohen Pachtkosten, die auf den Verbraucher abgewälzt werden, aber auch an der großen Volatilität der Energiegewinnung bei Windkraft. Wegen dieser Volatilität müssen konventionelle Kraftwerke (zumeist Gas- und Kohlekraftwerke) ständig betriebsbereit sein und bei Bedarf vom Standby- in den Volllastbetrieb wechseln, eben um Versorgungsengpässe zu verhindern. Dies alles macht Ökostrom so teuer. Wind lässt sich nicht speichern. Daher muss er direkt dort in transportfähigen elektrischen Strom umgewandelt werden, wo er aufkommt. Wegen der schlechten Planbarkeit von Windkraft entstehen oft Überkapazitäten an Strom oder auch Versorgungslücken. Eine Überproduktion an Strom muss häufig an der Strombörse nicht selten über die Grenzen Deutschlands hinweg auf Kosten der Verbraucher verramscht werden. Umgekehrt kommt es auch immer wieder zu Engpässen. So war es im Juni 2019 beispielsweise in Deutschlands Stromnetzen zu einer starken Unterspeisung gekommen. Am 6., 12. und 25. Juni war teils deutlich weniger Elektrizität in die Stromnetze eingespeist worden als gerade benötigt worden war. Experten vermuten hinter solchen Engpässen wie im Juni 2019 auch das Werk von Spekulanten, die aus der Not Kapital schlagen wollen. So werden offenbar bewusst Versorgungslücken im Regelenergie-markt erst in letzter Minute		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ausgeglichen, um später höhere Gewinne einzustreichen. Schon heute zahlt ein Haushalt mit einem Stromverbrauch von 3500 KWh pro Jahr 236,46 Euro allein an EEG-Kosten. Wenn man die Mehrwertsteuer mit einrechnet, erhöht sich der Betrag auf 281,39 Euro. Das Energiewirtschaftliche Institut (EWI) an der Kölner Uni befürchtet, dass die Umlage zur Förderung der Stromproduktion aus erneuerbaren Energien nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) 2021 um 25 Prozent klettern könnte. Damit wäre die Grenze von 350 Euro überschritten. Das Bundeswirtschaftsministerium betrachtet die Entwicklung mit Sorge, denn die EEG Umlage, die derzeit 6,756 Cent je Kilowattstunde beträgt, könnte demnach im Jahr 2021auf 8,44 Cent pro Kilowattstunde ansteigen. Sollte sich dies bewahrheiten, so wäre auch der erwünschte Umstieg auf Elektrofahrzeuge in Gefahr, denn schließlich möchte niemand eine Technologie nutzen, die unkalkulierbar von den Kosten her ist. Hohe Erbauungskosten, hohe Wartungskosten Windkraftanlagen müssen bei starken Windböen oft abgeschaltet werden, um eine Überlastung oder Schäden an den Anlagen zu vermeiden. Bei orkanartigen Böen wird oft eine Notabschaltung nötig, die zu Zusatzkosten und hohen Wartungskosten führt. Kosten und Nutzen der Anlagen stehen oft in keinerlei Verhältnis. Ohne die Rückendeckung der Politik und ohne die massive finanzielle Förderung und Subventionierung würden viele Windkraftanlagen vor dem endgültigen Aus stehen, weil sie vielerorts unwirtschaftlich sind und weil in vielen Gebieten, wo sie nur dank massiver Förderung aufgestellt wurden, das Windaufkommen sehr gering ist. Das schlägt sich bei der Energieeffizienz der Windräder nieder. Windräder haben in ihrer Gesamtheit leider einen vergleichsweise riesigen Flächenbedarf. Ziel der Politik hier in Deutschland ist es ja, die Atom- und Kohlekraft möglichst durch erneuerbare Energien zu ersetzen. Dabei setzt man besonders auf Windkraft. Doch das Problem ist der enorme Platzbedarf der Windräder verglichen mit konventionellen Kraftwerken. Nachfolgend ein Vergleich um das Problem zu veranschaulichen: Um ein Atomkraftwerk in der Größe von Biblis A beispielsweise durch Windräder zu ersetzen, wären nach Berechnungen des ifo Institutes allein 6.800 Windräder neuerer Bauart von 150 m Höhe notwendig. Daraus würde sich ein gigantischer Flächenbedarf ergeben, schlussfolgert Hans - Werner Sinn, ehemaliger Präsident des ifo Instituts für Wirtschaftsforschung in seinem Vortrag "Energiewende ins Nichts". Um allein die Stromversorgung Deutschlands sicherzustellen, wäre eine Fläche in der Größe von sechseinhalb Wattenmeeren oder aber der Größe Bayerns nötig - eine irrsinnig große Fläche. Ausgediente Rotoren stellen ein erhebliches Entsorgungsproblem dar, warnt das Umweltbundesamt. Bereits Anfang 2017 warnte der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		führende deutsche Entsorgungs-konzern Remondis öffentlich davor, dass die deutsche Energiewende vor einem riesengroßen und ungelösten Problem steht. Seit Jahren werden mit massiven Subventionen Windräder aufgestellt, ohne dass sich jemand Gedanken über die spätere Entsorgung gemacht hat. Die gigantischen Rotorblätter der Windkraftanlagen bestehen aus Kunststoffen, die mit Glas- und Kohlenstofffasern zusätzlich verstärkt sind; doch bisher fehlt ein gut durchdachtes Konzept, wie man diese nach Ablauf ihrer 20- bis 30-jährigen Lebensdauer entsorgen oder recyclen könnte. Selbst Müllverbrennungsanlagen weisen darauf hin, dass deren Entsorgung höchst problematisch ist, denn die glasfaserverstärkten Kunststoffe verkleben bei ihrer Verbrennung die teuren Filter der Anlagen, so dass diese unbrauchbar werden. In den nächsten Jahren kommen tausende Windräder an ihre natürliche Grenze und müssen deshalb abgebaut oder ersetzt werden. Mittlerweile stehen knapp 28.000 Anlagen im ganzen Land, eben auf Äckern, Wiesen und Hügeln, an Küstenstreifen und auf hoher See. Doch immer mehr Windräder der ersten Generation werden schon bald das Ende ihrer 20- bis 30-jährigen Lebensdauer erreichen. Von Januar 2021 an läuft für einen ersten Schwung von Wind-rädern die Förderung nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) aus, d.h. viele der Windräder werden dann an ihrem jeweiligen Standort, mit den dort vorherrschenden Windbedingungen nicht mehr rentabel betrieben werden können. Zeitgleich werden dann laut der Bundesregierung 5608 Altanlagen mit einer Gesamtleistung von 4400 Megawatt saniert oder verschrottet werden müssen. Eine Studie des Umweltbundesamtes stellt alarmierend fest: „Die energetische Verwertung in einer Müllverbrennungsanlage ist aufgrund der potenziellen Entstehung problematischer Faserbruchstücke sowie der Problematik möglicher auftretender technischer Defekte innerhalb der Anlagen nicht möglich.“ Außerdem können Carbonfasern gemäß derselben Studie unter Sauerstoffeinfluss ab einer Temperatur von 650 Grad Celsius lungengängige Teilchen bilden, die nach Einatmung – ähnlich wie bei Asbestfasern – das Lungenkrebsrisiko erhöhen“. Die extrem widerstandsfähigen glasfaserverstärkten Kunststoffrotoren wurden einst konstruiert, um selbst starken Stürmen trotzen zu können, doch jetzt stellt sich das Problem, wie man diese nach Ablauf ihrer natürlichen Lebensdauer wieder klein bekommt. Diesem Problem hätten sich Politik und Wirtschaft früher widmen sollen. Windräder erzeugen Lärm Windkraftanlagen erzeugen Infraschall Neben Lärm erzeugen Windkraftanlagen auch Infraschall und dieser steht in Verdacht, sich negativ auf die Gesundheit von Mensch und Tier auszuwirken. Betroffene klagen häufig über Schlaflosigkeit, Erschöpfung,		

Kopfschmerzen, Tinnitus, Schwindel, Seh- und Hörstörungen und vieles mehr. In der Nähe von Windrädern werden Rotwild und viele andere Tiere gänzlich vertrieben, was Umweltschützer nicht selten auf die Barrikaden treibt. Umweltschützer und Klimaschützer geraten deshalb immer häufiger aneinander. Solange Umweltschutz und Klimaschutz im Widerspruch zueinander stehen wird dieser Konflikt wohl auch fort bestehen. Ein Zitat von Reinhold Messner: "Energiegewinnung ist wichtig, aber kontraproduktiv, wenn sie genau das zerstört was eigentlich zu schützen wäre, die Natur!"
Windräder erzeugen Lichtreflexionen in ihrer Umgebung und werfen Schatten auf umliegende Häuser. Windräder neuerer Generation sind weit über 150 m hoch und werfen riesige, rotierende Schatten in die Landschaft, was nicht nur den Unmut vieler Anwohner erregt, sondern auch auf Wild und Tierwelt in hohem Maße verängstigend wirkt. Insbesondere der Schattenwurf des Rotors tritt für viele Menschen unangenehm in Erscheinung, da dieser im Gegensatz zu unbewegten Gegenständen je nach Wetterlage periodische Helligkeitsschwankungen am Auftrittsort hervorruft. Häufig wird der Schattenwurf von Windenergieanlagen auch als Art ´Diskoeffekt´ bezeichnet, obwohl dieser Effekt streng genommen auf Lichtreflexionen der Rotorblätter basiert. Erfahrungen zeigen, dass insbesondere das Rotwild die Umgebung von Windrädern weiträumig meidet. Wälder werden dadurch zu Einöden.
Windräder neuester Generation, die derzeit in Planung sind, werden wohl bis zu 300 m hoch sein und einen Durchmesser der Rotorblätter von 250 m erreichen. Verlust von Ackerland und Anbaufläche Für den Bau von Windrädern auf landwirtschaftlichen Nutzflächen geht viel dringend benötigtes Ackerland verloren. Da das Verpachten von Vorrangflächen für die Windenergienutzung ein ausgesprochen lukratives Geschäft ist und viel gewinnbringender ist als die mühsame Landwirtschaft selbst, gibt es offenbar Fälle, wo Grundbesitzer die Landwirtschaft ganz aufgegeben und das Land lieber für Wind-räder verpachten. Es ist ein regelrechter Wettbewerb um die Pachtverträge entbrannt. In windreichen Gegenden der norddeutschen Tiefebene können offenbar Spitzenpachten von bis zu 100.000 Euro pro Windrad und Jahr erzielt werden. Pachteinnahmen von 50.000 bis 70.000 Euro pro Windrad und Jahr sind offenbar „gute Mittelwerte“ Verpächter wollen mittlerweile nicht selten in der Spitze mit 13 Prozent an den Stromerträgen eines Windrades beteiligt werden -und am Ende zahlen Stromverbraucher die hohen Pachten über ihre Stromrechnung. Nutznießer sind nicht nur Landwirte, sondern häufig auch staatliche Verpächter, etwa Landesforste.
Abhängigkeit von China bei der Windenergie Holger Berens, Vorstandschef des Bundesverbands für den Schutz kritischer

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Infrastrukturen ist zutiefst besorgt über die immer größer werdende Abhängigkeit von China bei der Windenergie. Hier könnten sich ähnliche gefährliche Abhängigkeiten ergeben wie von Russland bei der Gasversorgung nur eben im Stromsektor!! Bei der Windenergie führt mittlerweile kaum noch ein Weg an den Chinesen vorbei. Firmen wie Nordex, Enercon, Vestas und viele andere haben bereits dem Produktionsstandort Deutschland den Rücken gekehrt. Zwei Drittel der 15 größten Hersteller von Windturbinen kommen dem Bericht nach aus China. Den Europäern fehlen schlicht die High-Tech-Bauteile um die notwendige Infrastruktur (beispielsweise Umspannwerke, Konverter und Hochspannungsleitungen) selbst aufzubauen. Auch in der Netzinfrastruktur steckt wohl sensible Software aus China. So fordert er von der Politik ein schnelles Handeln, eben dass "Schurkenstaaten", die wenig auf die Einhaltung von Menschenrechten geben, aus den Kernbereichen kritischer Infrastruktur ferngehalten werden. Von der Politik wünscht er sich eindeutige gesetzliche Regelungen zum Schutz der Energienetze, eben dass nach dem Vorbild des im vergangenen Jahr verschärften IT-Sicherheitsgesetzes, welches ja auch den chinesischen Ausrüster Huawei faktisch vom Bau der 5G-Netze ausschloss, kritische Infrastruktur auch im Windenergiesektor besser geschützt wird. Auch Tim Holt, Vorstand von Siemens Energie, sieht die dringende Erfordernis, die angestrebte beschleunigte Energiewende mit dem Schutz kritischer Infrastruktur in Einklang zu bringen. Wertverlust von Immobilien, dauerhafte Verschandelung der Landschaft Tag und Nacht drehende Windräder in großer Zahl in der Nähe von Wohngebieten führen zu einem Wertverlust von Immobilien. In Norddeutschland kann man kaum das Haus verlassen, ohne ein Windrad zu erblicken. Viele Gegner der Windkraft beklagen, dass das Landschaftsbild durch Windkraftanlagen – und durch zusätzliche Strommasten – nachhaltig gestört wird, was vor allem Naturliebhabern übel aufstößt. Hoher Materialbedarf an Beton und Stahl bei der Erbauung Für das Fundament und den Aufbau von Windkraftanlagen werden jede Menge Beton und Stahl benötigt. Ein solcher Koloss neuester Generation wiegt bis zu 2800 t. Die Stahlerzeugung erfordert große Mengen an Steinkohle, deren Verbrennung wiederum große Mengen an klimaschädliches Kohlendioxid erzeugt. Die tonnenschweren Rotorblätter bestehen aus glasfaserverstärktem Kunststoff, der nach Ende der Betriebszeit in etwa 20 Jahren aufwendig entsorgt werden muss. Die Entsorgung der Rotorblätter ist sehr gesundheitsschädlich, die Verbrennung problematisch, weil die mit Harz verklebten Glasfaser- oder Carbonverbundstoffe bei ihrer Verbrennung die Filteranlagen verstopfen können. Möglicherweise landen die Rotorblätter daher irgendwann auf dem Sondermüll		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		oder werden illegal in Entwicklungs- oder Schwellen-länder exportiert, wo die Umweltstandards geringer sind. Sicherlich keine adäquate Lösung, wenn man global denkt. Große Umweltschäden durch seltene Erden Windräder früher Bauart enthielten an Technik drei Komponenten nämlich den Rotor, das Getriebe und den Stromgenerator. Moderne Windräder neuester Bauart kommen häufig ohne Getriebe aus. Dafür werden aber seltene Erden benötigt, deren Abbau jedoch sehr umweltschädlich und umstritten ist. Die Metalle lagern nämlich meist gemischt mit radioaktiven Substanzen in der Erde. Beim Abbau von Neodym in China werden daher auch Thorium und Uran freigesetzt. Zudem werden beim Herauslösen von Neodym, das in Dauermagneten zum Einsatz kommt, aggressive, stark ätzende Chemikalien wie Schwefelsäure, Salzsäure und Salpetersäure verwendet, die einen toxischen Schlamm zurücklassen. Dieser gelangt häufig ins Grundwasser. Über 90 % des Weltbedarfs an Seltenen Erden werden durch die Volksrepublik China gedeckt. Möglich ist dies nur durch die dort geltenden geringen Arbeits- und Umweltstandards. Eine Fabrik zur Verarbeitung Seltener Erden in Malaysia, die bereits in den 1990er Jahren auf massiven Protest der Anwohner hin geschlossen wurde, hinterlässt Berichten zufolge bis heute ein strahlendes Erbe. Windkraftanlagenhersteller wie Areva, Siemens, Vestas und Vensys sollen die neuen getriebelosen Anlagen bereits benutzen, wie es auf einer Unterseite von cleanenergy-project.de zu lesen ist. Derzeit liegt der Anteil der in Europa aufgebauten Anlagen mit Neodym-Permanentmagneten bei 30 Prozent. Bei der Erbauung von Windrädern muss vergleichsweise viel graue Energie aufgewendet werden Die Errichtung von Windkraftanlagen benötigt große Mengen an sogenannter grauer Energie, denn bis ein solcher Koloss erst einmal steht, sind jede Menge Schwerlasttransporte notwendig. Gerade der Transport von Rotorblättern, bis zu 80 Meter lang sind, ist extrem aufwendig, sowohl was Logistik als auch was die Kosten angeht. Die so aufgewendete graue Energie sollte ebenso wie Umweltschäden und Materialbedarf in die Klimabilanz von Windkraftanlagen eingerechnet werden und diese als weitaus weniger klimafreundlich entlarven. Harvard-Forscher: Windkraft könnte Erderwärmung verstärken In der Studie der Harvard University aus dem Jahr 2018 "Climatic impacts of wind power" haben Lee Miller und David Keith die Auswirkungen von Onshore-Windparks in den USA erforscht und kommen zu dem Schluss, dass es gerade nachts, wo verstärkt Wind weht, durch die Turbinen-wirkung der Rotoren zu einer nachteiligen Umwälzung der natürlichen Temperaturschichten kommt. Normalerweise sinkt ab Sonnenuntergang kühle Luft nach unten zur Erdoberfläche, da sie schwerer ist und wärmere Luftschichten lagern sich darüber ab.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Die Rotorblätter der Windräder sorgen aber mit ihren Sogkräften für eine Durchmischung dieser natürlichen nächtlichen Luftschichten. Durch die Rotorblätter werden nach Ansicht der Havard Forscher kühle Luftmassen nach oben gewirbelt in Richtung Atmosphäre, die wärmeren aber nach unten, was natürlich nicht einer angestrebten Abkühlung in Bodennähe förderlich ist. Daraus resultiert am Boden in zwei Metern Höhe, wo die Temperaturen offiziell gemessen werden, eine schon merkliche Temperaturerhöhung. Ein solcher Temperaturanstieg, insbesondere der nächtlichen Temperaturen, konnte von Miller und Keith bei den 28 großen im Betrieb befindlichen Windkraftparks der USA festgestellt werden. Große Windturbinen seien nach Ansicht der Harvard-Forscher mitverantwortlich für Dürre und Erderwärmung. Je nach Ausbaustufe sorgten die Rotatoren der Turbinen für Niederschlagsverluste und höhere Temperaturen. Gemäß dem Wissenschaftsportal "scinexx.de" hätten zudem deutsche Wissenschaftler ermittelt, dass die 1.300 auf See und 29.000 (Stand 2018) an Land installierten Windenergieanlagen in Deutschland bereits jetzt einen zusätzlichen Temperaturanstieg von 0,27 °C innerhalb der letzten fünf Jahre bewirkt hätten. Treibhausgas SF6 in Windkraftanlagen wird zum Problem Das in den elektronischen Schaltkreisen von Windkraftanlagen enthaltene Treibhausgas SF6 gilt als schlimmster Klimakiller überhaupt. Der Löwenanteil von Schwefelhexafluorid steckt mittlerweile in Energieanlagen, vorwiegend der Windkraft und wächst durch deren zunehmen-den Anteil von Jahr zu Jahr stetig. Längst wären Alternativen möglich, jedoch scheut die Industrie die höheren Kosten alternativer Anlagen ohne SF6 und solange die Politik nicht gegensteuert, wird sich wohl so schnell auch nichts ändern. Dorothee Saar von der Deutschen Umwelthilfe e.V. warnt in Plusminus, dass das in Windkraftanlagen enthaltene Treibhausgas SF6 die Klimaerwärmung kurzfristig noch verstärken könnte, wenn nicht politisch gegengesteuert wird. Nach Recherche von Plusminus sollen Wissenschaftler verschiedener Universitäten und Behörden in einer gemeinsamen Studie besorgniserregende Entdeckungen gemacht haben. Gemäß dieser Studie soll sich schon jetzt fast doppelt so viel SF6 in der Luft befinden, wie offiziell von der Industrie gemeldet. Rückbau ausgedienter Windräder oft mangelhaft, Altlasten verbleiben oft im Boden Nach Schätzungen von Experten droht jedem vierten Windrad in Deutschland im Jahr 2020 der Rückbau, denn dann fallen diese Windräder aus der Förderung des Erneuerbare Energien Gesetzes (EEG). Da Windenergie sich selbst wirtschaftlich nicht trägt, bedeutet ein Ende der Förderung durch das EEG in der Regel auch das Ende der Nutzungszeit für die Anlagen. In Dithmarschen, wie der NDR bereits 2018 berichtete, waren von 200 seit 2012 abgebauten Windrädern		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		große Teile der Fundamente im Boden verblieben - anders als gesetzlich vorgeschrieben, denn im Baugesetzbuch heißt es, dass die Anlagen nach dauerhafter Nutzung zurückzubauen und die Bodenversiegelungen zu beseitigen seien. Das Problem beim Rückbau von Windkraftanlagen ist bereits 2004 erkannt worden, doch seitdem hat sich offenbar nicht viel getan, denn es geht um hohe Kosten, die beim Rückbau der Anlagen für die Betreiber anfallen. Diese Kosten möchte im Nachhinein keiner übernehmen. Laut den Betreibern fehlen die finanziellen Rücklagen für den ordnungsgemäßen Rückbau ausgedienter Anlagen, doch ist dem so? Schließlich konnten die Betreiber dank EEG über Jahre hinweg hohe Gewinne einstreichen. Zurück bleiben oft Schutt und mit Beton versiegelte Böden, die Überbleibsel der Fundamente. Reiner Böttcher, ehemaliger Mitarbeiter des Umweltministeriums in Kiel, der für Nachhaltigkeit zuständig war, beklagte bereits 2018, dass bis zu diesem Zeitpunkt drei Millionen Quadratmeter in Schleswig-Holstein durch Fundamente der Windkraftanlagen versiegelt worden sind - ein Problem, das wohl auch in Zukunft immer größere Ausmaße annehmen wird. Natürlich gibt es Argumente FÜR die Windkraftanlage, jedoch stehen diese, meines Erachtens nach, in keinem Verhältnis zu den vorgebrachten Gegenargumenten. Ich möchte Sie bitten, nach bestem Wissen und Gewissen zu handeln und ideologische Vorgaben für eine grüne Stromerzeugung bzw. Energiewende außen vor zu lassen. Ideologie macht uns nicht satt und die Wohnung nicht warm. Vielen Dank, dass Sie sich Zeit genommen haben.		
IV.01188	6775	Stellungnahme zu Windkraft und Photovoltaik Region Gehrenberg, Heiligenberg, Owingen [Anm.: in der Stellungnahme geht es nur um Windkraft] Die Empfindung von Lärm ist individuell unterschiedlich. Nicht wenige Menschen stören sich aber am Lärm von Windkraftanlagen. Wegen der lästigen tieffrequenten Geräusche, die Windkraftanlagen verursachen, sind Grenzwerte zu beachten und bestimmte Mindestabstände zu Wohngebieten einzuhalten. In Schleswig-Holstein beispielsweise gilt mittlerweile ein Mindestabstand von Windrädern zu erschlossenen Wohnsiedlungen von 1000 m. In Bayern gilt seit dem 17. November 2014 die sogenannte 10-H-Regel. Demzufolge muss der Abstand eines Windrads von Wohn-siedlungen mindestens zehn Mal so weit sein wie die Anlage hoch ist .Bundesweit lässt sich aus dem Immissionsschutzgesetz, ein Mindestabstand von 600 Metern zur Wohnbebauung ableiten. Gesetzlich zulässig ist eine Lärmbelastung tagsüber von 55m Dezibel und nachts von 40 Dezibel. In der Nähe zu Wohngebieten müssen die Anlagen nachts aus Lärmschutzgründen gedrosselt werden. "Turbinensyndrom" In einem bahnbrechenden Urteil aus Frankreich hat im Nov. 2021 ein Gericht in Toulouse dem Ehepaar Christel und Luc Fockaert, das	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gegen die Betreiber eines Windparks geklagt hatte, nun eine Entschädigung von 110.000 Euro zugesprochen. Das Gericht in Toulouse sah es als erwiesen an, dass die Windkraftanlage in unmittelbarer Nähe des Hauses die Gesundheit der beiden massiv beeinträchtigt habe. Vor Gericht hatten die Fockaerts den Lärm der Windräder mit einer sich "ständig drehenden Waschmaschine" verglichen und sich zudem auch an den weißen Blinklichtern der Turbinen vehement gestört. Das Ehepaar hatte über unterschiedliche Symptome im Zusammenhang mit der Belästigung durch die Windkraftanlagen geklagt, darunter Schlafstörungen, Kopfschmerzen, Tinnitus und Herz-Kreislauf-Beschwerden. Windräder schaden der Natur und dem Artenschutz Biodiversität ist durch Windenergie in Gefahr Wenn die Natur neuen Windanlagen weichen muss, dann werden gleichzeitig Tiere aus ihrem natürlichen Lebensraum verdrängt. Das Ökosystem wird zerstört. Das gilt nicht nur für Windparks auf dem Lande, sondern natürlich auch für Offshore-Windparks im Meer. Windräder stören ganz erheblich die Flugkorridore von Wildvögeln. Rotierende Windräder werden oft zur Todesfalle für Insekten, Schreiadler, Seeadler, Bussarde, Schwarzkraniche, Fledermäuse und andere Tiere. Nicht selten fliegen ganze Schwärme in die Rotorblätter der Windräder und kommen so zu Tode. Laut der renommierten Fachzeitschrift Nature werden beispielsweise in den USA bis zu 440.000 Vögel im Jahr von Windkraftanlagen getötet. In Deutschland geraten immer wieder Befürworter von Windkraftanlagen und der Naturschutzbund (Nabu) aneinander. So kämpfte dieser beispielsweise im April 2017 gegen die Errichtung von Windkraftanlagen im Wesertal bei Rinteln, weil dort häufiger Seeadlerpaare brüten.	Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.01188	6776	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme s. Az. IV.01188, BE ID 6773, 6775	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 6773, 6775, Az. IV.01188 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01189	8070	Beurener Berg (WEA 436 031) und In den Mösern Enkenhofener Wald Süd (WEA 436 013) Sehr geehrte Damen und Herren, Im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorranggebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete BEURENER BERG und MÖSERN ENKENHOFER WALD SÜD aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Hier einige Argumente Naturschutzrechtliche Argumente Gefährdung der Tier und Planzenwelt Großflächige Zerstörung des Waldes Persönliche Argumente Gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und Infraschall Zu geringe Abstände zu Wohnbebauung Belästigung durch Schattenschlag und Blinklicht Gefährdung der Wasserversorgung Ständige Unruhe durch die permanente	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Drehbewegung Eindeutige Ablehnung der großen Mehrheit der Bevölkerung vor Ort Und noch viele mehr	zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01190	8802	Ich dachte mal das wir was für die Natur machen wollen. Jetzt soll der Wald abgeholzt werden, Massen an Beton soll rein, das gesunde Wasser wird verbannt, und die Tierwelt wird geschädigt. Was für ein Schwachsinn! Keiner weiß wie man es irgendwann sinnvoll entsorgen kann. Abrieb kommt in die Luft. Ich liebe den Wald, er ist wichtig für die Gesundheit aller Lebewesen. Stoppt dieses Unterfangen!!! Mfg	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01191	3726	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich formlos Einspruch zu dem Teilregionalplan Energie der RWBO, Bereich Altdorfer Wald - Süd (WEA-436-010) und Altdorfer Wald - Grunder Wald (WEA-436-009)	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01192	7838	Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang - Gebieten Beurener Berg (WEA-436-031) und in den Masern/Enkenhofener Wald - Süd (WEA-436-013) Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang -Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf,die Gebiete Beurener Berg und in den Masern/ Enkenhofener Wald - Süd aus der	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Entwurfplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Hierzu folgende Argumente. - Gefährdung der Tier u. Pflanzenwelt, - Großflächige Zerstörung des Waldes, - Zerstörung eines der wenigen noch zusammenhängenden Ökosysteme, Gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und Infraschall, Belästigung durch Schattenschlag, -Belästigung durch das Blinklicht, - Zerstörung der weitgehend intakten Ällgäu -Landschaft; Naherholungsgebiet, Planloses Handeln der politischen Entscheidungsträger. DerRegionalverband Bodensee/Oberschwaben hatte bereits die besonders erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes Mensch festgestellt. Mit freundlichen Grüßen (Dauercamper Badsee)	nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01193	6632	Sehr geehrte Damen und Herren, in der Anlage übersende ich Ihnen Stellungnahmen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" zur Kenntnis und weiteren Veranlassung. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435- 002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden“ aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: ? Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. ? Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK – Material und dessen Gefahren. ? Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. ? Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern – auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet – sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern“ (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear“ und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten	B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt, was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets WEA-435-002 "Hochbühl"; hier: Eisfall Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch ? möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und ? möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. ? In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Dieses Thema ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren – obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten fuhrt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl"; hier: unzureichender Tierschutz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstifung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Kleinstarbeit ins Leben gerufen. ? Mit millionenschwerer Unterstützung des Bundes wurde eine Waldrapp-Population in Hödingen groß gezogen. Die Brutplätze warten auf die Rückkehr aus dem Winterquartier ? Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen und Owingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert ? Der Bergrücken mit dem Tal Andelshofen, Bambergen-Owingen-Stockach ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier, auch teilweise im Andelshofer Weiher, den Winter verbringen ? Im Rahmen des grenzübergreifenden Interreg-Projekts „Kleingewässer für die Bodenseeregion“ wurde im Frühjahr 2017 in Zusammenarbeit mit dem Umweltzentrum Stockach ein Weiher östlich von Stockach-Hoppetenzell angelegt. ? Gemeinsam mit der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg und der Gemeinde Steißlingen wurde das Feuchtbiotop Blänke bei Steißlingen angelegt. ? Laut Bericht fand der Biologe der Sielman Stifung Dr. Jörg Müller den streng geschützten Europäischen Laubfrosch (Hyla arborea) Quelle: https://www.sielmannstiftung. de/news/detail/stark-gefaehrdeter-frosch-in-der-bodensee-region-entdeckt ? Der Biologe beobachtet den Kurzschwänzigen Bläuling (Cupido argiades) auf. Dieser Tagfalter besitzt laut Roter Liste aktuell den Vorwarnliste-Status. ? Dieser ganze Biotopverbund lebt und bedarf des besonderen Schutzes Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI – Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein- Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01194	6633	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme s. Az. IV.08015	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID Az. IV.08015 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01195	3727	Betreff: Formloser Einspruch zu dem Teilregionalplan Energie der RVBO Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich formlos Einspruch zu dem Teilregionalplan Energie der RWBO, Bereich Altdorfer Wald - Süd (WEA-436-010) und Altdorfer Wald - Grunder Wald (WEA-436-009)	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.01195	3728	Betreff: Formloser Einspruch zu dem Teilregionalplan Energie der RVBO Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich formlos Einspruch zu dem Teilregionalplan Energie der RWBO, Bereich Altdorfer Wald - Süd (WEA-436-010) und Altdorfer Wald - Grunder Wald (WEA-436-009) Herzliche Grüße aus Kisslegg	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01196	8205	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich meinen Einwand zu dem Teilregionalplan Energie des RVBO. Die Errichtung von	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen im Altdorfer Wald, dem größten zusammenhängenden Waldgebietes in Baden-Württemberg halte ich aus ökologischen Gründen für nicht vertretbar.	Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01197	6754	Sehr geehrte Damen und Herren, Zur Umsetzung der Energiewende hat der Regionalverband einen Entwurf vorgelegt, zu dem nun mi vorgeschriebenen Verfahren Anregungen und ggf. Widersprüche angemeldet werden können und sollen. Es geht daher nicht um "Energiewende Ja / Nein" - sondern wie 2012 - erneut um die Abwägung, ob speziell am Standort „Hochbühl" die Vorteile gegenüber den Nachteilen überwiegen. Es gehört daher zum normalen Gang des Verfahrens, die vom Regionalverband vorgenommenen Abwägungen zu hinterfragen und Anregungen zu geben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die bereits 2012 diskutierten Besonderheiten unverändert gelten. Allerdings haben die Gesetzgeber ni Stuttgart und Berlin, auf Grund der weltpolitischen Veränderungen und der zu beobachtenden Klimaveränderungen, die Gesetzeslage und die Vorgaben erheblich verändert. Was bedeutet das für die Abwägung in unserer sensiblen Region? Unsere Region ist dicht besiedelt und es sind Mindestabstände zur Wohnbebauung vorgegeben. z.B. gilt für „Reine Wohngebiete" mi rechtskräftigen Bebauungsplan bei Abständen von 950 m - 1050	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		mdie Einstufung „Erhebliche Konflikte" (Teilregionalplan Energie, Seite 220). Bei Abständen kleiner 950 m gilt „Sehr erhebliche Konflikte". Die sogenannte Windhöffigkeit ist maßgebend für den wirtschaftlichen Betrieb von Windkraftanlagen. Diese ist im Binnenland naturgemäß deutlich niedriger als an der Küste. Im Windatlas Baden-Württemberg wird angegeben: „Als bezüglich der Windhöffigkeit geeignete Flächen wurden alle Bereiche Baden-Württembergs mit einer mittleren gekappten Windleistungsdichte von mindestens 215 W/m in 160 m Höhe über Grund definiert. Flächen mit einer geringeren Windhöffigkeit wurden mi weiteren Verlauf der Potenzialanalyse nicht mehr berücksichtigt (s. Abbildung 1)." (https://www.energieatlas-bw.de/wind/potenzialanalyse/berechnungsmethodik). Das bedeutet, dass die Abwägung in unserer Region häufig im Grenzbereich stattfindet und deutlich schwieriger ist als in Regionen mit hoher Windhöffigkeit. Bei der Prüfung des Planentwurfs sind daher folgende Punkte aufgefallen. Im Bebauungsplan "Darrenösch II" ist ein "Reines Wohngebiet" festgelegt. Bei einem Abstand kleiner als 1050 m führt das zur Einstufung „Erhebliche Konflikte" Der Sachverhalt wurde unter „Schutzgut Mensch (ME)" nicht berücksichtigt. Im Windatlas (s.o.) werden „geeignete Flächen" mit „mindestens 215 W/qm in 160 m Höhe" definiert. Dort wird festgelegt: „Flächen mit einer geringeren Windhöffigkeit wurden im weiteren Verlauf der Potenzialanalyse nicht mehr berücksichtigt". mI Steckbrief „Hochbühl" werden „210 W/qm in 160 m Höhe" angegeben. Trotzdem wird das Gebiet als „als Vorranggebiet geeignet" beurteilt. Die Höhendifferenz zwischen dem Ort Nesselwangen und dem „Hochbühl" ist beachtlich. Die Anlagen stünden hoch auf dem Berg. Dei „bedrängende Wirkung" ist mi Planentwurf nicht korrekt berücksichtigt, weil die Höhendifferenz zwischen Besiedlung und den Standorten nicht berücksichtigt wurde. Der Höhenrücken, auf dem sich der „Hochbühl" befindet, gehört zur Natur- und Kulturlandschaft „Bodenseeufer" (Teilregionalplan Energie, Seiten 65 und 127). Er liegt optisch in der „ersten Reihe" (wie 2012). Der Sachverhalt wurde trotz der geringen Windhöffigkeit nicht berücksichtigt. Das Landschaftsschutzgebiet „Biblis", ein einzigartiger Drumlin aus der Eiszeit, wird nicht erwähnt (wie 2012) und nicht berücksichtigt. Der geplante Standort ist für die Biotopvernetzung zwischen Bodenseeufer und Hinterland von hoher Bedeutung. Der Biotopverbund zwischen dem Nesselwanger Tal mit „Sielmann-Weiher" und dem Billafinger Tal, ebenfalls mit „Sielmann Weiher", ist einzigartig. In der Karte „Regionales Bodensee-Oberschwaben" (Teilregionalplan Energie, Seite 151) sind die Sielmann-Weiher bei Nesselwangen und bei Walpersweiler nicht dargestellt. Der Verbund zwischen Sipplinger Berg	vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und Hochbühl ist in der Karte ebenfalls nicht dargestellt. Durch Rodung großer Waldflächen, die bauliche Erschließung der Standorte und den Betrieb der Anlagen wird der Biotopverbund erheblich gestört. Der Aspekt wurde in der Abwägung nicht ausreichend berücksichtigt. Unter „Kultur- und Sachgüter" werden Sichtbeziehungen bzgl. der Klosterkirche Birnau und den Pfahlbauten berücksichtigt. Das einzigartige Panorama, von Mainau, Dingelsdorf und Wallhausen gesehen, auf die historische Altstadt von Überlingen wird nicht erwähnt. Die stark zerklüftete Topografie des Höhenrückens zwischen Nesselwangen - Owingen - Billafingen erfordert erhebliche Eingriffe in die Natur während der Bauphase. Dies wirkt sich damit nicht nur auf die Natur, sondern auch auf die Wirtschaftlichkeit der Anlagen aus. In die Abwägung sind diese Fakten nur mangelhaft berücksichtigt. Die Stadt Überlingen hatte darauf bereits 2012 hingewiesen. Die o.g. Fakten sind im Planentwurf nicht berücksichtigt. Die Abwägung muss daher diesbezüglich angepasst werden. Dies betrifft insbesondere das "Schutzgut Mensch" und die einzuhaltenden Abstände. Die Windverhältnisse mi Bodenseeraum sind ganz einfach topografiebedingt nicht optimal für die Windenergie. Genau deshalb haben wir hier auch eine größere Dynamik beim Ausbau der Solarenergie. Ich bitte um Eingangsbestätigung und ihre Stellungnahme bezüglich dieser Punkte mir gegenüber.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01198	7560	Hiermit erhebe ich Einspruch Zu dem Teilregionalplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA -436-010)und Altdorfer Wald -Grunder Wald	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01199	3729	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Die Natur wird zerstört und langfristig schädigen wir die nachfolgenden Generationen und alle selbst ! Wir brauchen keinen Windpark , wir brauchen mehr Solarflächen und die sind in unserer Umgebung sicherlich kein Problem Wir wollen, dass unser Trinkwasser weiterhin sauber bleibt und das der Wald nicht einer Baustelle gleicht , sondern der Wald schützt unsere Menschen und das Klima und deswegen gibt es keine Berechtigung diesen zu zerstören, auch nicht für Politiker oder sonstige Menschen! Die Natur wurde von Gott erschaffen und soll deshalb nicht kaputt gemacht werden !! Es würde nicht schaden, wenn Menschen mal wieder ihren gesunden Menschenverstand benutzen würden, um die Schöpfung zu bewahren. ICH WILL KEINEN WINDPARK IM ALTDORFER WALD !!!!	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01200	5545	Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt „HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN“. Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UNBEBAUBAR In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt“ investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasser-versorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem	Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 db (vergleichbar Presslufthammer / Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z. B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 db/ nachts 45 db, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 db und nachts 35 db. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen / Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 db und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärmsensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Owingen ist die lokale Hauptwindrichtung westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt westlich vom Ort befinden. Vernunftkraft.de übt zurecht Kritik an dieser Studie in mehreren Punkten. Einer davon ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Nabenhöhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden“ aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK – Material und dessen Gefahren. Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern – auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet – sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern“ (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear“ und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren – obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Einer Untersuchung des RWI – Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertver-fahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein-Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
IV.01200	5546	Im Gutachten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rahhautfledermaus, Braunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich.Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln!	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01201	3730	Betreff: Einspruch Zu Dem Teilregionalplan Energie ?Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Die Natur wird zerstört und langfristig schädigen wir die nachfolgenden Generationen und uns alle selbst ! Das Projekt ist viel zu groß und bezieht die betroffen Menschen nur scheinheilig mit ein. Gäbe es eine Bürgerbeteiligung an der Anlage (Genossenschaft oder Ähnliches), wäre die Akzeptanz in der Bevölkerung viel größer. Deshalb: Wir müssen den Altdorfer Wald erhalten. Wir wollen, dass unser Trinkwasser weiterhin sauber bleibt und das der Wald nicht einer Baustelle gleicht , sondern der Wald schützt uns Menschen und das Klima und deswegen gibt es keine Berechtigung diesen zu zerstören, auch nicht für Politiker oder sonstige Interessenvertreter! Die Natur wurde von Gott erschaffen und soll deshalb nicht unnötig kaputt gemacht werden !! Es würde nicht schaden, wenn Menschen mal wieder ihren „gesunden Menschenverstand“ benutzen würden, um die Schöpfung zu bewahren und kreative und nachhaltige Projekte umzusetzen. Zum Beispiel wird im Norden in Offshore-Windparks genügend Windenergie auch für den Süden produziert. Wir müssen den Trassenausbau von Nord nach Süd forcieren	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01202	3731	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Weil hier ein einmaliger CO2 Speicher nachhaltig beschädigt/ zerstört wird. Die Arten Vielfalt gestört wird. Weil die geplante Maßnahme das Klima der Region Oberschwaben und darüber hinaus verschlechtert wird. Und weil meine unmittelbare Heimat schaden nimmt.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01203	3732	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionalplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010)_Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Unser Wald ist ein riesiger Trinkwasserspeicher für unsere Region, Lebensraum für zahlreiche und zum Teil geschützte Tier- und Pflanzenarten. Darüber hinaus ist er ein einzigartiger Naherholungsraum für die Bevölkerung, ein über jahrhunderte gewachsener Naturraum für Mensch, Tier und Vegetation und somit auch ein wertvoller Co2-Speicher und Produzent von frischer und sauerer Luft. Die Erbauung und der Betrieb von Windkraftanlagen wird dies alles ZERSTÖREN. Landschaft, Artenvielfalt, kurz der gesamte Naturraum und dessen positiven, für ein gesundes Klima und Leben notwendigen Voraussetzungen, werden zerstört. Der für Mensch und Tier so wichtige Lebensraum und Naherholungsraum wird schonungslos vernichtet. Des Weiteren weise ich Sie mit folgendem Inhalt auf das Gutachten der Fa. IMES (Geologe Hr. Schad) hin: Die natürliche Funktion des Waldboden – Wasserkreislaufs geht verloren! Große Teile des Waldbodes können ihrer Funktion der Grundwasserbildung, Lebensraum für Mikroorganismen und C02- Bindung nicht mehr nachkommen, u.a. auf Grund der großflächigen Verdichtung des Bodens. Zusätzlich ist der Waldboden weiteren Gefahren ausgesetzt: – eine mögliche Havarie (Schaden des zu einer Betriebsstörung des Waldbodens führt) mit der Verteilung (Carbonfaserabrieb = Mirkoplastik) von bodengefährdenden Stoffen, – die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		auch im Grundwasserbild, – bei Flügelabbruch können Glasfaserteile weit verstreut werden, vor allem in umliegenden Bäche, Quellen und Weiher. Lt. Dipl.Ing.Manfred Brugger lassen WKAs die Temperatur unnötig ansteigen, und sind sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen. Aufgrund von Anthony Lee und Werner Haller lassen sich folgende Aussagen über den Altdorfer Wald und des geplanten WK-Parks machen: Aus der Quelle Weissenbronnen im Altdorfer Wald werden tausende Menschen mit Trinkwasser versorgt. Die Rotorblätter der WKA sind einem permanentem Abrieb ausgesetzt. Damit werden Carbonfasern = Mikroplastik in die Luft und den Waldboden (und somit in Quellen, Bäche und Weiher) abgegeben. Damit wäre die Quelle für immer kontaminiert. Carbonfasern sind auch für den Mensch schädlich, da sie in die Lunge gelangen! Pro WKA kommen ca. 90 kg Carbonfaserabrieb pro Anlage zusammen. Bei einer Laufzeit von ca. 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70 Tonnen!!!! Die Carbonfaserabriebe, die in die Bäche gelangen, sind somit für die dortigen Lebewesen sehr schädlich, ebenso für die anderen Tiere, da sie auch in die Luft gelangen!!!! Fazit: Windräder im Wald zerstören ein gut funktionierendes Ökosystem. Soll dieser "wertvolle Schatz" (siehe Beschreibung oben) für eine Industrieanlage mit unendlich viel Versiegelung, Beton, Lärm, chemischen Belastungen (Faserabrieb) geopfert werden, die aufgrund einer eher windarmen/wenig windbeständigen Gegend nicht einmal besonders ertragreich sein wird? Das macht doch überhaupt keinen Sinn! Deshalb lege ich WIDERSPRUCH gegen den geplanten Bau von Windkraftanlagen im Altdorfer Wald ein.	Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01204	6634	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme s. Az. IV.08015	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID Az. IV.08015 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01205	3772	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Der Wald soll erhalten bleiben	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01206	3773	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Der Wald soll erhalten bleiben	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01207	7839	Stellungnahme Beurener Berg (WEA-436-031) und in den Mösern/Enkenhofener Wald Sehr geehrte Damen und Herren, Ich weiss nicht wo sie herkommen und wohnen, aber bitte stellen Sie sich vor, man baut Ihnen vor die Haustür ein Windrad von 300 m. Da meiner Meinug nach ,die Nachteile mehr überwiegen als die Vorteile, bin ich gegen die Windräder in Beuren und Enkenhofer Wald. Die Windräder sollen auf einen Berg. Berg + Windrad = sehr hoch. Da kann ich bei Sonnenschein in meiner Küche und Wohnzimmer ,den ganzen Tag den Rolladen geschlossen halten , weil ich sonst durch den Schattenschlag verrückt werde, geschweige im Garten sitzen. Zudem soll mein Haus meine Altersvorsorge sein, wer kauft in so einer Gegend ein Haus???? Der nächste Punkt ist, dass wir in Beuren sehr gutes Trinkwasser haben, ich brauch kein Mineralwasser zu kaufen, können Sie mir garantieren, dass das so bleibt!?!? Haben wir dann noch eigenes Trinkwasser??? Dann ist mir noch aufgefallen, dass bei Wind oft vorhandene Windräder still stehen, braucht's da wirklich noch neue??? Oder geht's wie immer nur um Geld und Zuschüsse?? Wenn es um den Profit geht, kann man ja mal schnell auf Kosten anderer, die vorhandenen Gesetze ändern. Egal ob Mensch, Tier oder Pflanze auf der Strecke bleiben . Warum gibt es keine Abstimmung ob Beuren die Windräder möchte (Vorbild Schweiz- da wird alles abgestimmt), weil das Ergebniss schon vorher feststeht?? Ich würde sagen, die wo die Windräder wollen(Isny und Herr Magenreuter), sollen sie bei sich aufstellen . Z. B Felderhalde, da ist es sicher auch mal windig. Mir würden noch viel mehr Gründe einfallen warum die gewählten Standorte nicht gut sind, aber.....	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01208	3733	hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Ich befürchte… -einen immensen Eingriff und eine dauerhafte Zerschneidung des größten	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zusammenhängenden Waldgebietes von Baden-Württemberg -Großflächige Rodungen für Zufahrten und für Arbeits- und Stellflächen -Erstellung und Verbreiterung von Zufahrten auf eine Breite von mind. 5 m (in Kurven bis 20 m Radius notwendig) um eine Zufahrt für den Schwerlastverkehr bei jedem Wetter sicherzustellen -Allein in der Bauphase über 30.000 Fahrten des Schwerlastverkehres - davon 7.800 Fahrten von Betonmischer (4-Achser) für die Einbringung des Betons für die Fundamente -Dauerhafte Verdichtung und Versiegelung der Zuwege und der Stellflächen -Keine Stromversorgung durch Stillstand der WKA durch schwache Windverhältnisse an ca. 250 Tagen im Jahr -Vertreibung und Vergrämung sowie Zerstörung des Lebensraumes der Wildtiere -Gefahr der Veränderung der Wasserläufe mit nicht absehbaren Folgen für unser Trinkwasser Fazit: der Wald ist über Jahre eine riesige Großbaustelle mit noch nicht absehbaren Folgen!	Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01209	8922	Betreff: Beteiligungsverfahren zum Anhörungsentwurf der Teilfortschreibung des Regional-plans, hier Teilregionalplan – Energie, verabschiedet bei der Verbandsversammlung am 08.12.2023 in Weingarte Sehr geehrte Damen und Herren, gegen den in der Betreffzeile genannten Teilregionalplan – Energie erhebe ich hiermit Einspruch. Für meinen Einspruch führe ich folgende Begründung an: a) Regionale Überbelastung: Der Landesgesetzgeber verlangt, dass mindestens 2% der Landesfläche für erneuerbare Energie, Wind und Solar, von den Regionalverbänden im Teilregionalplan-Energie ausgewiesen werden. Mit bereits zwei bestehenden PV-Freiflächenanlagen und den neu ausgewiesenen Vorrangflächen in der Gemeinde Leibertingen sind somit 340 ha landwirtschaftliche Nutzungsfläche für erneuerbare Energie ausge-wiesen, bzw. sollen nach Möglichkeit künftig in Anspruch genommen werden können. Bei 4.719 ha Gemeindefläche entspricht dies einem Anteil von 7,20 %, damit liegen wir um das 3,6-Fache über dem gesetzlichen Soll. Bei 284 ha Vorrangflächen für PV-Freiflächenanlagen liegen wir sogar um das 30-fache über der gesetzlichen Forderung. PV-Freiflächenanlagen belegen unnötigerweise Acker- und	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wiesenflächen und treiben damit die Zersiedelung der Landschaft sowie die Zerstörung natürlicher Lebensräume weiter voran. Eine zuvor offene Landschaft wird durch den Flächenverbrauch zu einer schwarzen Solar-Industrielandschaft. In keiner Gemeinde im gesamten Verbandsgebiet Bodensee-Oberschwaben ist so eine große Abweichung zwischen gesetzlichem Soll und tatsächlich ausgewiesener Vorrangfläche festzustellen. Deshalb sehe ich hier eine deutliche regionale Überbelastung und lehne deshalb den Entwurf Teilregionalplan-Energie ab.	Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.01209	8923	b) Landwirtschaft und Bodenqualität: Behörden und Projektierer für PV-Freiflächenanlagen bezeichnen unsere landwirtschaftlichen Nutz-ungsflächen auf 780 NN oft als benachteiligte bzw. minderwertige Agrarflächen, unseres Erachtens eine äußerst arrogante und abwertende Aussage. Die Ernteerträge auf unseren Böden sind in der Regel ordentlich und können mit anderen Regionen mithalten. Bei uns wird seit Menschengedenken Landwirtschaft betrieben, zwar nur noch von wenigen Betrieben, aber umso effektiver und professioneller. Der Nahrungsmittelversorgungsgrad liegt in Deutschland bei 45 %, das bedeutet 55 % der Nahrungsmittel für die deutsche Bevölkerung muss jetzt schon aus dem Ausland importiert werden. In Zeiten globaler internationaler Krisen ist ein möglichst hoher Selbstversorgungsgrad unerlässlich, alle andere wäre absolut unverantwortlich. Das überdimensionierte Missverhältnis zwischen der Gemeindefläche Leibertingen (47 km²) und der für erneuerbare Energien vorgesehenen Flächen ist für mich äußerst besorgniserregend. Es ist deshalb dringend erforderlich, insbesondere die Vorrangflächen für PV-Anlagen deutlich zu reduzieren. Mit dem Entzug von fast 25 % unserer landwirtschaftlichen Flächen werden die noch aktiven Landwirte in unserer Gemeinde Leibertingen massiv in ihrer Existenz bedroht. Im Zusammenhang mit erneuerbaren Energien, Pachterlöse für Windradstandorte und PV-Freiflächen-anlagen, wird oft von einer neuen Chance, einer zweiten Einnahmequelle, für die einkommensschwache Landwirtschaft gesprochen. Es handelt sich meines Erachtens um ein absolut nicht haltbares Argument. Die noch wenigen praktizierenden Landwirte haben ca. 85 % ihrer Betriebsflächen von ihren ehemaligen nicht mehr praktizierenden Kollegen gepachtet. Nicht der praktizierende Landwirt nimmt die Pacht-erlöse ein, sondern die Grundstückseigentümer. PV-Freiflächen und die damit verbundenen Pachterlöse stehen zur Konkurrenz zum deutschen Nahrungsmittelanbau. Das kann nicht hingenommen werden, deshalb lehne ich die im Entwurf ausgewiesenen Vorrangflächen ab.	Belange der Landwirtschaft wurden im Planungskonzept zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik (s. Kriterienkatalog Festlegung Vorbehaltsgebiete, Anlage zur Begründung des Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie) sowie in den Plansätzen (u.a. 3.1.1 Z (4), 4.2.2 G (3), 4.2.3 V (3)) und in der Strategischen Umweltprüfung (s. Entwurf Umweltbericht) bereits angemessen berücksichtigt. Als landwirtschaftliche Fachplanung zur landesweit einheitlichen Bewertung von Flächen nach natürlichen und landwirtschaftlichen Aspekten wurde die neue digitale Flurbilanz 2022 (LEL) dem Planungskonzept für die vorliegende Planung zugrunde gelegt. Nach Empfehlung der Task Force erneuerbare Energien des Landes sollen die Vorrangflur (besonders landbauwürdige Flächen) und die Vorbehaltsflur I (landbauwürdige Flächen) gem. digitaler Flurbilanz 2022 (LEL) der Landwirtschaft vorbehalten werden. Daher wurde die Vorrangflur als sehr erheblicher Konflikt (K1) und die Vorbehaltsflur I als erheblicher Konflikt (K2) im Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik eingestuft. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik verwiesen (s. Anlage zur Begründung, Anhörungsentwurf Teilregionalplan Energie). Es wird darauf hingewiesen, dass bei der Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in Teilräumen der Region mit weit überwiegend schlechter Wertigkeit der Böden (v.a. in Teilen des Landkreises Sigmaringen) berücksichtigt wurde, dass hier die Vorbehaltsflur II (Flurbilanz 2022) die regional höchste Wertigkeit besitzt. Daher wurden die Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in diesen Gebieten überwiegend auf (Unter-)Grenzfluren festgelegt. In begründeten Fällen wurden allerdings auch Flächen der Vorbehaltsflur II in diesen Gebieten in die Kulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik aufgenommen. Aufgrund des § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) (Überragendes	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			öffentliches Interesse am Ausbau der Erneuerbaren Energien; Gewichtungsvorrang) wird im Teilregionalplan Energie kein genereller Ausschluss für Freiflächensolaranlagen in Vorbehaltsgebieten I und II im Landkreis Sigmaringen und / oder auf Albstandorten definiert. Zum Schutz besonders landbauwürdiger Flächen (Vorrangflur gem. digitaler Flurbilanz 2022) wurde im Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie auch Regelungen in PS 4.2.2 G (3) sowie in PS 3.1.1 Z (4) getroffen. In Vorbehaltsgebieten Photovoltaik gem. PS 4.2.3 G (1) sind auch Agri-PV-Anlagen zulässig. Die landwirtschaftliche Nutzung kann bei Agri-PV-Anlagen weiterhin fortbestehen. Die Gebiete für Photovoltaik werden als Vorbehaltsgebiete und nicht als Vorranggebiete festgelegt. Vorbehaltsgebiete gehören zu den Grundsätzen der Raumordnung nach § 3 Abs. 1 Nr. 3 ROG. Sie sind als öffentlicher Belang in die Abwägungs- und Ermessensentscheidungen mit dem notwendigen Gewicht einzustellen, können dort jedoch ggf. auch "weggewogen" werden. Aus der regionalplanerischen Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ergibt sich zudem keine bindende Realisierungspflicht (s. auch Kommentar zum Landesplanungsrecht in Baden-Württemberg (Hager, Hrsg., 2021)). Es besteht daher keine Notwendigkeit, die genannten Vorbehaltsgebiete aus den in der Anregung genannten Gründen in der Größe zu reduzieren oder zu streichen. Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Anhörung wurde die Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in Leibertingen überarbeitet. Hierzu wird auf die Anlage zur Synopse mit den Begründungen zu den Änderungen der Vorbehaltsgebiets Photovoltaik (Anlage Teil C 2) verwiesen. Hinsichtlich der weiteren genannten Aspekte (Verlust landwirtschaftlicher Fläche, Nahrungsmittelversorgung, etc.) wird auf die Anlage zur Synopse (Teil C 1) verwiesen.	
IV.01209	8924	c) Natur und Landschaftsbild: Im Sinne des Naturschutzes ist es für mich wichtig, den Ausbau der Solarenergie naturverträglich zu gestalten. Dazu gehört, dass für den Zubau bevorzugt alle Potenziale auf und an Gebäuden genutzt werden, bevor die Errichtung von Solarparks in der Freifläche, auf Acker- und Wiesenflächen, in der Natur genehmigt werden. Ich erwarte von den politischen Vertreterinnen und Vertreter absolute Neutralität, Unabhängigkeit, Technologieoffenheit und den Austausch mit wissenschaftlichen Einrichtungen zur optimalen und verträglichen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Umsetzung der Energiewende. Dazu gehört beispielweise, dass Solaranlagen auf bereits überbaute Fläche, wie beispielweise öffentlichen Gebäuden, Messebauten oder Industrieparks platziert werden müssen. Ein weiteres Beispiel, die großen Discount-Einzelhandelsketten verfügen in Deutschland über zehntausende Gebäude mit Flach- und Satteldächer, in den seltensten Fällen sehe ich auf diesen großen Dachflächen Solarenergieanlagen. Ich empfinde, dass die Energiewende der Region Bodensee-Oberschwaben sichtbar auf dem Rücken von drei Kleingemeinden aus dem Landkreis Sigmaringen ausgetragen wird, man steigt dort über den Zaun, wo er am niedrigsten ist. Die Errichtung von Freiflächenanlagen vor Ort, in der Gemeinde Leibertingen sind hierfür 284 ha ausgewiesen, bewirken negative Auswirkungen auf Natur und Landschaft. Deshalb lehne ich diese überdimensionale Flächenausweisung strikt ab.	Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.01209	8925	d) Tourismus und Erholungsort: Die Gesamtgemeinde Leibertingen mit den Ortsteilen Leibertingen, Kreenheinstetten, Thalheim und Altheim, möchte „Staatlich anerkannter Erholungsort“ werden. Die Chancen stehen gut, dass wir in unmittelbarer Nähe zum Durchbruchstal der „Jungen Donau“ und im Herzen des Naturparks „Obere Donau“ gelegen, dieses Ziel erreichen. PV-Freiflächenanlagen mit einer Fläche von insgesamt 284 ha auf unserem Gemeindegebiet (zur Verdeutlichung das sind ca. 400 Fußballfelder) stehen den Zielen eines Erholungsort eindeutig entgegen. Des Weiteren entsprechen riesige PV-Freiflächenanlagen unseren Ansätzen einer regionalen Wertschöpfung als sanfte Tourismusregion nicht. Wie vereinbart sich hier das Ziel „Erholungsort“ zu werden und den Gästen eine Kurtaxe abzuverlangen, damit sie durch Photovoltaik-Landschaften fahren? Die Kennzeichnung „Erholungsort“ würde zum Hohn für Touristen und Einheimische!	Die Aspekte der Schutzgüter "Landschaft" und "Mensch/Erholung", einschließlich des planerischen Leitprinzips der dezentralen Konzentration sowie der Vermeidung einer Überlastung bzw. Umzingelung, und die Belange des Tourismus (mittelbar z.B. über Kurgebiete, störungsempfindliche Grün- und Erholungsflächen, in höchstem Maße raumwirksame Kulturdenkmale) sind im Planungskonzept berücksichtigt (s. Begründung zu 4.2.3 sowie Kriterienkataloge und Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Der Regionalverband hat das Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft speziell für den Teilregionalplan Energie beauftragt (s. Umweltbericht sowie zweckdienliche Unterlagen zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie). Prädikatisierte Kur- und Erholungsorte nach Angabe des Wirtschaftsministeriums inkl. 1000m Vorsorgeabstand sind im o.g. Fachgutachten mit einer überdurchschnittlichen Erholungseignung eingeflossen. Für die Region gesamt sowie für jedes Vorbehaltsgebiet Photovoltaik wurden anhand des o.g. Gutachtens und weiterer Parameter zudem die erheblichen Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter auf Ebene der Regionalplanung ermittelt und im Umweltbericht sowie in Steckbriefen bewertet und dokumentiert (s. Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Diese Prüfergebnisse wurden im weiteren	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Planungsprozess in die regionalplanerische Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Die Belange der Schutzgüter "Landschaft" und "Mensch/Erholung" sowie Tourismus wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete Windenergie und der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik angemessen berücksichtigt. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Es wird zudem darauf hingewiesen, dass im Zuge der Anhörung zur 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie noch Reduzierungen an der Flächenkulisse Photovoltaik auf Gemarkung Leibertingen vorgenommen wurden. Die neue Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Wir verweisen zudem auf die Anlage zur Synopse.	
IV.01209	8926	e) Fluggemeinschaft Leibertingen e.V.: Die ausgewiesene Vorrangfläche FFPV-437-026 befindet sich genau in östlicher Richtung, in ca. 450 Meter Entfernung zur Start- und Landebahn der Fluggemeinschaft Leibertingen e.V. Ein großer Teil dieser Fläche wird als Notlandewiese in Anspruch genommen und ist existenzielle Grundlage für die Fluggemeinschaft Leibertingen e.V. Zur Frage der eventuellen Blend- und Störwirkung, der auf dem Flugplatz Leibertingen startenden und landenden Piloten durch eine auf der Gemarkung Kreenheinstetten installierte PV-Freiflächenanlage Anlage mit 102 ha muss die Fluggemeinschaft Leibertingen und deren Fachleute angehört werden. Hinzu kommen mögliche Störungen im Funkbetrieb, verursacht durch PV-Freiflächenanlagen. Ich sehe eine starke Beeinträchtigung des Flugbetriebs, insbesondere des Vereinsschulungsbetriebs, deshalb lehne ich die Vorrangfläche in unmittelbarer Nachbarschaft zum Flugplatz Leibertingen ab.	Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Die Anregung wird berücksichtigt. Das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik wird gemäß der Anregung aus der Flächenkulisse herausgenommen. Die neue Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung
IV.01209	8927	f) Bedeutsame Kulturdenkmale In direkter Nachbarschaft zu den	Die Aspekte des Schutzgutes "Denkmalschutz" sind im	Keine

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorrangflächen befinden sich zwei herausragende Kulturdenkmale von großer landesgeschichtlicher und kulturhistorischer Bedeutung, die zudem geschichtlich noch eng miteinander verbunden sind. Das Schloss Meßkirch und die Burg Wildenstein, beide geprägt von den Herren von Zimmern im ausgehenden Mittelalter und in der frühen Neuzeit. Verbunden werden die Kulturdenkmäler nicht nur durch die dazwischen liegende Landschaft und den Herren von Zimmern, sondern durch die Zimmern-Chronik, einem kulturhistorisch und sprachwissenschaftlich herausragenden Werk, das hier in unserer Heimat und in den beiden Baudenkmälern entstanden ist und das Schutzbedürfnis von Schloss und Burg unterstreicht. Beide Kulturdenkmale für sich sind landesweit herausragend und wurden im Abwägungsprozess nicht bewertet und beachtet, wie es deren kulturgeschichtlicher Bedeutung und deren Raumwirksamkeit verdient hätte. Für mich ein weiteres Indiz, dass hier mit zweierlei Maß gemessen wurde. Während insgesamt nur sechs Kulturdenkmale Berücksichtigung fanden, blieben das bedeutende Renaissance-schloss Meßkirch und die Burg Wildenstein unberücksichtigt. Das ist nicht hinnehmbar und stellt einen Affront von höchster Güte dar.	Planungskonzept berücksichtigt (s. Begründung zu PS 4.2.1 und 4.2.3 sowie Kriterienkataloge und Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung der Vorranggebiete Windenergie und der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung und Umweltbericht Entwurf Teilregionalplan Energie). Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01210	8206	Windkraft Altdorfer Wald Guten Tag, ich stimme gegen diese Windkraftanlage! Haben sie sich Gedanken gemacht über: -Auswirkungen auf Menschen, Vögel, Fledermäuse, insekten -Lebensraum für Pflanzen und Tiere wird zerstört -der Beitrag des Waldes zur Klimastabilisierung geht verloren -Eingriff in das regionale Landschaftsbild -Eiswurf -Windhöfigkeit -Rotorenabrieb -Schwefelhexafluorid -Körperschalleintrag durch Maschinenschwingungen in den Untergrund und deren Verbreitung -Lärmbelästigung durch Nähe zur Wohnbebauung -Fehlende Speicherkapazität -Vorschriften Bundeswaldgesetz Sie sind auch nur Marionetten und setzen das durch, was die Oberen sagen. Es gibt Karma!	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01211	6635	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme s. Az. IV.08015	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE IDAz. IV.08015 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01212	6636	Wir geben folgende Stellungnahme gegen das Vorhaben, in der Bodenseeregion Windkraftanlagen zu errichten, explizit gegen das Vorhaben WEA-435-002 "Hochbühl". Die Bodenseeregion ist ein Gebiet, in dem sehr wenig Wind weht. Trotzdem wird hier auf dem bewaldeten Höhenrücken des Hochbühl zwischen Brachenreute, Owingen und Nesselwangen nördlich von Überlingen der Bau von 4 - 6 Windkraftanlagen mit einer Höhe von 250 - 300 m geplant. Gesundheitliche Auswirkungen durch Lärmstress. Unter anderem raubt der Lärm der drehenden Rotoren den Menschen im Umkreis von mehreren Kilometern den Schlaf. Mit den Sielmann-Weihern bei Billafingen und Nesselwangen haben wir hier eine Vielzahl seltener und auch besonders großer Vögel, die dadurch speziell gefährdet sind. Wir sagen nein zu Windkrafträdern am Hochbühl und der Zerstörung unserer einzigartigen Bodenseelandschaft. Mit dieser Stellungnahme verweisen wir auch auf den aktuellen Gerichtsentscheid des französischen Staatsrats. Am 8. März 2024 entschied der Staatsrat u.a. aus Gründen der Lärmbelästigung, der gesundheitliche Schädigung für Mensch und Tier den Bau von Anlagen in Frankreich für ungültig. Darüber hinaus verweisen wir auf die Tatsache, dass Windkraftanlagen aus Materialien erbaut werden, die nicht abbaubar sind und bereits tonnenweise gelagert werden, ebenfalls verbunden mit einem hohen Risiko für die Umwelt. Wir nehmen unser Recht als Souverän und Bürger dieses Bundeslandes und Staates wahr und untersagen den Bau und die Planung von Windkraftanlagen in der Bodenseeregion und in weiteren Gebieten, wo Windkraft nicht vorhanden und damit nicht Effizienz und ohne Schäden für die Umwelt verwendbar ist.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01213	8438	Vorranggebiet Betenbrunn, Verlegung der Gemeinde Richtung Kornberg Die Gemeinde Heiligenberg möchte das Vorranggebiet Betenbrunn austauschen gegen WKA's auf dem Kornberg bei Wintersulgen. Ich bin gegen dieses Vorghaben weil: -Unwirtschaftlich da nur zwei Anlagen möglich -Schlagschattenwurf auf die Weiler	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 7669 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Echbeck, Boshasel -Abstände zu Bebauungen zu gering - Gebiet wurde sicher aus guten Gründen nicht in den Regionplan aufgenommen Ich befürworte daher den Standort Betenbrunn		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01214	8071	Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgendem nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern / Enkenhofener Wald - Süd aus dem Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Dazu meine Argumente: - Gefährdung der Wasserversorgung: Die Beurener Trinkwsserversorgung liegt direkt in Windrichtung von geplanten Vorranggebieten Beurener Berg. Der einsickernde Abrieb - Feinstaub entstehen bei sich drehenden Windrädern) kann das Trinkwasser verunreinigen. - Großflächige Zerstörung des Waldes (Ökosystem) - Doppelbelastung durch zwei Vorranggebiete im direkten Einflussbereich für die Anwohner. - Zerstörung des weitgehend intakten Allgäu Landschaft - Naherholungsgebiet. - Bedrängende Wirkung auf die Anwohner - Ständige Unruhe durch die permanente Drehbewegungen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01215	7840	Stellungnahme zu geplanten Vorrang-Gebieten Beurener Berg (WEA 436-031) u. in den Mösern Enkenhofer Wald Süd	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(WEA-436-0139 Sehr geehrten Damen u. Herren Meine Argumente gegen den Bau der Windräder: Zu geringer Abstand zur Wohnbebauung Eindeutige Ablehnung der großen Mehrheit der Bevölkerung vor Ort Großflächige Zerstörung des Waldes	Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01216	7561	Altdorfer Wald Hiermit reiche ich meinen Einwand zum Bau der Windkrafträder ein. MfG	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01217	7562	Altdorfer Wald Hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Bau der Windkraftanlagen. MfG	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01219	8439	Einspruch Windkraft Kornberg Echbeck Sehr geehrte Damen und Herren da ich Wohnhaft bin in Echbeck habe ich folgenden Einspruch. Punkte, die gegen den Standort Kornberg als Windradstandort sprechen: 1. Regionalverband hat den Standort aus guten Gründen nicht in ihren Plan aufgenommen. 2. Wenn jetzt die Gemeinde diesen ihrerseits aufgenommen sehen möchte, verschiebt sie die Probleme von Betenbrunn nach Echbeck und schafft somit neuen Unfrieden. Dabei gilt zu berücksichtigen, dass die Windräder dann direkt im Süden von Echbeck stünden und die Echbecker den Schattenschlag voll abbekommen würden. Außerdem besteht wenig Abstand zur örtlichen Bebauung. (Aussiedlerhof Müller, Häuser im Gaisberg) 3. Das Areal Kornberg ist nicht besonders groß, aber ein bei Menschen und Tieren geschätztes Biotop. Die Grundschule Heiligenberg veranstaltet Waldprojekte und nutzt dieses Areal für Lerngänge in die Natur. Die Bewohner von Wintersulgen nützen es als Naherholungsgebiet für Spaziergänge. In diesem Wald entspringt unter anderem die Deggenhauser Aach. Wenn die Windräder dort gebaut werden, wird ein Großteil des Hochwaldes unwiederbringlich zerstört. Das Areal ist klein und lässt nur ein oder zwei Windräder zu. Dennoch muss die gleiche Infrastruktur gebaut werden, was den Steuerzahler unverhältmäßig belastet. 4. Das Areal lässt keine drei Windräder zu. Bezüglich Infrastruktur macht ein Standort unter drei Windrädern keinen Sinn. (Siehe Regionalverband) 5. Durch die Benutzung von Kleinflächen für Windräder entsteht ein Wildwuchs von Windrädern und damit eine Zerspargelung der Landschaft, was bisher vermieden werden wollte. 6. Gefahr einer Umsiedelung von Windkraftanlagen um Echbeck herum. Derzeit befinden sich 1.drei Windkraftanlagen westlich von Echbeck. Vom Regionalverband sind Standorte 2. in Betenbrunn (südöstlich von Echbeck) und 3. in Krumbach (nordöstlich) geplant. Mit dem Kornberg wäre das die 4. Seite (südlich) und somit wäre Echbeck eingekreist von Windrädern. Das führt bei der Bevölkerung zu Ängsten und psychischem und physischen Stress. 7. Die monetäre Ausrichtung der Gemeinde steht im Kontrast mit einer neutralen Suche nach geeigneten Standorten für Windkraftanlagen. 8. Wenn nun ein geeigneter Standort gefunden wurde, und nur ein Gemeinderat sagt, dass die „Mehrzahl der Bewohner“ gegen die Windräder ist, und dieser Umstand dazu führt, dass die Gemeindeverwaltung Gebiete im Nachbarort, die der Regionalverband gutbegründet nicht ausgewiesen hat, aus monetären Gründen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 7669 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ins Gespräch bringt, weil es sich um Gemeindeflächen handelt, widerspricht das insgesamt einer soliden Standortsuche und grenzt an Willkürlichkeit. Man kann nur hoffen, dass die Regeln des Regionalverbands zur Standortsuche weiterhin greifen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01220	3774	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Für eine zuverlässige Versorgung mit sauberem Trinkwasser, auch in der Zukunft	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01221	6443	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung Beispiel 1. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund / Erholung)“ gesetzten Ziele: Z (1) Gem. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald Die einzelnen Punkt sind mit Nummern versehen, um genau darauf Bezug nehmen zu können	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01222	6444	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung Beispiel 1. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund / Erholung)“ gesetzten Ziele: Z (1) Gem. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald Die einzelnen Punkt sind mit Nummern versehen, um genau darauf Bezug nehmen zu können	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01223	8736	Sehr geehrte Damen und Herren, gegen die Planung und Ausweisung nachfolgender Windvorranggebiete erhebe ich hiermit Widerspruch: WEA – 437 - 001 Ostrach-West WEA – 437 – 003 Hoßkirch – Ostrach – Tafertsweiler (WEA – 437 – 002 Hoßkirch – Ostrach) Folgende Schlagzeile haben die Medien in Deutschland natürlich nicht verbreitet: „Wegen unzumutbarer Geräuschemissionen: Frankreich stellt Weiterbetrieb von Windparks in Frage „ Überraschend hat Frankreichs Staatsrat am 8. März 2024 einer Klage des Umweltschutz- Dachverbands „Fédération Environnement Durable“ (FED) stattgegeben. Der Verband hatte moniert, dass die Umweltprüfung für terrestrische Windparks gegen geltende Gesetze verstoße und Bürger durch die Geräuschemissionen von Windkraftanlagen unzumutbar belästigt würden. Der Klage des FED hatten sich 15 regionale Umweltschutzverbände und Anti-Windkraft-Initiativen angeschlossen. Mit seinem Beschluss hat Frankreichs höchstrichterliche Instanz die amtlichen Erlasse bezüglich der Lärmschutzprotokolle für Windparks an Land für unzureichend und gesetzeswidrig erklärt. Sämtliche Genehmigungen für bereits bestehende Windkraftanlagen wurden infolgedessen annulliert. ……. ,Mit seiner Entscheidung machte der Staatsrat das von Windenergieunternehmern selbst entwickelte Protokolle zur Messung der Lärmbelästigung durch Windkraftanlagen überflüssig‘, erklärt Fabien Bouglé, führende Persönlichkeit der Gegner der Entwicklung dieser Energie. Mit anderen Worten: Anwohner, die Opfer der Lärmbelästigungdurch Windkraftanlagen sind, verfügen (in Frankreich) über ein besseres gesetzgeberisches Arsenal, um sich vor dem Staat Gehör zu verschaffen.“ Dagmar Jestrzemski, Preußische Allgemeine Zeitung, 22. März 2024 Vor vier Jahren bin ich mit Frau und Kind in mein neuerbautes Einfamilienhaus in Gunzenhausen bei Ostrach gezogen. Die Wertminderung für mein noch nicht abbezahltes Haus im Umfeld von drei geplanten bzw. bereits genehmigten Windparks ist Tatsache und auch Ihnen bekannt. Geräuschentwicklung, eventueller Infraschall und Schlagschatten werden bei der Höhe der heutigen Windradmonster auch das Leben in unserem Haus beeinflussen, das 3.600 m von Hoßkirch, 3.000 m von Tafertsweiler und 4.000 m von Magenbuch entfernt ist. Als Regionalverband sind Sie gefordert, dass das „Schutzgut Mensch“ auch in Ostrach bei Windkraftplanungen noch einen Wert hat. Es wird gemäß den Planungen nur noch ein Blick in den Norden übrig bleiben ohne Schlagschatten – oder dieser Blick aus Gunzenhausen Richtung Jettkofen zum Vorrranggbiet Ostrach-West:	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bild Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz“ warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artikel: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Ebenfalls nicht im Planentwurf berücksichtigt ist die Bedrängungswirkung der Windindustrieanlagen auf die angrenzenden zahlreichen Wohngebiete sowie die Einschränkung derer Weiterentwicklung. Ein solch großes Windindustriegebiet mit Höhen bis zu 287 m Höhe führt zu schwerwiegenden Bedrängungswirkungen der Menschen. Es ist eine angemessene Abstandregelung vorzusehen und nicht eine Verdichtung in dörflichen Regionen. Es ist offensichtlich, dass Regionen mit einem geringen Bürgerwiderstand ausgesucht wurden, um VRG auszuweisen, und damit die Erfüllung eines landesweiten Flächenzieles zu erfüllen. Windhöffig geeignete Flächen sind zur Erfüllung dieses Flächenzieles an erster Stelle als Vorrangfläche auszuweisen, diese sind im RVNA vorhanden (siehe Windatlas Baden-Württemberg) und zuerst in Vorrang zu nehmen. Die Entscheidungskriterien im Planentwurfverfahren sind unsinnig, ineffizient und unsachgemäß und daher zurückzuweisen. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Wind- und somit Stromertrags im Plangebiet. Laut einem Bericht der ‚Neue Zürcher Zeitung‘ vom 22.3.2024 - Windkraft in Deutschland: Grosse Versprechen, kleine Erträge - liegt die Auslastung der WKA im windarmen Baden-Württemberg bei nur 17%. Bericht in der „Neue Zürcher Zeitung“ Daher ist eine derart große Flächenversiegelung in keiner Weise zu rechtfertigen. Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufproblemen, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychischen Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Verschmutzung von Feldern und Grundwasser vom		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Abrieb der Windräder. Schaden an Landwirtschaft, Gesundheit und Trinkwasserversorgung: Je nach Größe des Windrades verliert dies jährlich zwischen 90 kg bis 150 kg durch Abrieb. Der Abrieb besteht aus Verbundwerkstoffe von Rotorblättern aus Glasfasern (GFK), Balsaholz, Stahlelementen und bei sehr großen Flügeln auch Kohlenstofffasern (CFK). Diese werden mit Epoxidharzen verklebt. Darin enthalten sind giftige Stoffe wie Bisphenol A. Nachdem GFK lange als Hauptbestandteil eingesetzt wurde, verwenden die Hersteller der Anlagen zur Gewichtseinsparung zunehmend die mit Carbonfasern verstärkten Kunststoffe (CFK). Bei einer Laufzeit von 20 Jahren verliert ein Windrad bis zu 3 Tonnen sehr schädliches Abriebmaterial. Bei 10 Windrädern können dies bis zu 1.500 kg Abrieb pro Jahr sein. Dieser Abrieb verteilt auf den umliegenden Feldern und wird in das Grund- bzw. Trinkwasser gespült. Der Planentwurf des RVBO wird mit Nachdruck aus den vorgenannten Gründen abgelehnt! Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwendungen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01224	9438	Sehr geehrte Damen und Herren, im Anhang übersende ich Ihnen meine Stellungnahme zum Vorranggebiet Krauchenwies-Ostrach. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-437-004 Krauchenwies-Ostrach Begründung: Wertverlust Immobilien Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Wind-kraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Einer Untersuchung des RWI – Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Um-gebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustriean-lage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienprei-se. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grund-stücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Vor Jahren mussten wir selbst bei einem Hausverkauf im Schwarzwald erfahren, dass allein die Planung von Windkraftanlagen in der Nähe den Verkaufswert einer Immobilie erheblich schmälert! Es gilt auch zu bedenken, dass die WEA im Zeit-raum 2007-2015 erheblich niedriger waren als die heutigen Anlagenhöhen mit na-he 300m. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanla-gen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies ge-fährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01225	8505	Betreff: Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2, Ausweisung Vorranggebiet Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost Sehr geehrte Damen und Herren des RVBO, mittels dieses Schreibens teile ich Ihnen meinen Einspruch gegen der Teilregionalplan vom 08.12.2023 (Offenlegung am 29.02.2024), im Besonderen gegen die Ausweisung eines Vorranggebietes auf der Gemarkung Argenbühl / Ratzenried Ost zwecks der Errichtung von Windenergieanlagen mit. Ich möchte keine Windräder, weil ich unser schönes und idyllisches Landschaftsbild von Argenbühl bewahren möchte. Unser Argenbühl lockt Naturverbundene Touristen an, da es Natur und Ruhe verspricht. Auch die Argenbühler wissen die Natur und die Ruhe hier sehr zu schätzen. Argenbühl ist ein Luftkurort und ein wahrer Naturschatz für Natur, Tier und Mensch. Wenn im Hintergrund lärmende Windräder stehen, passt dies für mich absolut nicht zusammen. Unter anderem finde ich es nicht gut, dass die Natur/Wald für diese Windräder gerodet werden soll. Denken Sie an die Tiere, deren Lebensraum hier noch intakt ist und durch den Menschen immer weiter schrumpft oder zerstört wird. In Frankreich sollen Windräder verboten werden, sogar rückwirkend. Und in Deutschland sollen neue dazukommen??!!! Sie sind nicht nur hässlich und lärmend, sondern gefährden unsere Gesundheit, vor allem mache ich mir Sorgen um die Gesundheit unserer Kinder. Durch den Verschleiß der Rotorblätter werden Krebserregende Stoffe freigesetzt. Die durch die Luft verteilt werden, die wir dann einatmen. Sie landen auf Landwirtschaftlichen Weiden , die hier in der Umgebung, die für Kühe verwendet werden. Die Kühe nehmen diese Stoffe auf, durch Produkte, wie z. B. Milch; Käse… landen diese krebserregenden Stoffe letztendlich dann ungewollt auf unseren	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Tellern. Die Herstellung der Windräder ist für mich auch nicht nachhaltig, da seltene Rohstoffe (Seltenerdmetalle) der Erde genommen werden. Auch die Entsorgung der Windräder stellt ein gewaltiges Umweltproblem dar. Die durchschnittliche Lebensdauer eines Windrades beträgt 20 Jahre. Das Problem kommt schon bald auf uns zu. Wohin damit danach? Denkt an die Natur, die Tiere und die Menschen und ihre Gesundheit. Das ist es nicht Wert! Mit freundlichen Grüßen,		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01226	8319	Betreff: Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie – 1. Anhörung Sehr geehrte Damen, Sehr geehrte Herren, Ich beschäftige mich seit Jahrzehnten auf privater und Vereinsbasis intensiv mit Windenergie. Im Gebiet nördlich des Wurzacher Rieds, Adelshofen – Mangenwald, stehen in über 3 km Entfernung bereits zwei ältere Windenergieanlagen. Hier bin ich mit interessierten Bürgern im Gespräch die einen Ausbau bzw. ein erweitertes Repowering der bestehenden Anlagen prüfen. Daher erlaube ich mir eine Stellungnahme be- züglich des vorgenannten Areals. Allgemein Umfang, Nutz- barkeit aller ausgewiese- nen Fläche Europadiplom Wurzacher Ried Vorsorgeabstand zur Ein- zelbebauung im Außen- bereich Gemäß Tabelle B 14 unterliegen ca. 2/3 aller ausgewiesenen Flächen möglichen Restriktionen durch die Landesverteidigung. Dazu kommen weitere, größere Flächenanteile die Restriktionen unterliegen können. Der Planansatz ist demnach sehr Risikobehaftet bezüglich Einhaltung des Flächenziels. Windenergieanlagen können nicht im Widerspruch zu den Schutzkri- terien, Artenvielfalt, des Wurzacher Rieds stehen. Windenergieanla- gen im o.g. Bereich wären höchstens eine optische Beeinträchtigung. Doch selbst beim wesentlich mehr visuellen Gesichtspunkten unterlie- gendem Denkmalschutz gelten WEA in mehr als 3 km Entfernung als unbedenklich. Die Flächen sollten daher nicht von der Windkraftnut- zung ausgeschlossen werden. Zudem stellen nach einer mir bekannte Stellungnahme des Europara- tes Windenergieanlagen keine Beeinträchtigung des Schutzstatus dar. Allgemein sehe ich den Vorsorgeabstand von 600 m zur Einzelbebau- ung im Außenbereich als zu groß an. Aufgrund der vorhandenen Sied- lungsstruktur verhindert die vorliegende Planung eine Nutzung sehr windhöffiger Gebiete. Persönliche Gespräche mit direkten Anliegern der bestehenden Wind- energieanlagen haben gezeigt, dass durchgängig auch große Anlagen akzeptiert werden. Daher sollte der pauschale Vorsorgeabstand, zu- mindest in Bereichen mit dieser zerstreuten Siedlungsstruktur, auf 450 m abgesenkt werden. Dieser Abstand wird generell auch in ande- ren Regionalplänen verwendet. Mögliche Beeinträchtigungen der An- wohner werden durch die	Die Ausführungen zum möglichen Repowering der bestehenden WEA bei Adelshofen, zu wirtschaftlichen Aspekten und zur Tabelle B14 werden zur Kenntnis genommen. Aus Sicht des Regionalverbands bestehen trotz der möglichen Restriktionen seitens der Landesverteidigung ausreichend Möglichkeiten zur Errichtung von WEA in den Vorranggebieten Windenergie. Dies zeigen bestehende, genehmigte, sich im Genehmigungsverfahren befindliche und geplante WEA in der Region. Zum Schutzbereich Europadiplom Wurzacher Ried: Dieser wird im Kriterienkatalog als erheblicher Konflikt (K2) eingestuft, d.h. die Lage einer Fläche im Schutzbereich Europadiplom Wurzacher Ried führt nicht per se zum Ausschluss einer Fläche aus der Kulisse der Vorranggebiete Windenergie. Dennoch sind in diesem Schutzbereich auch im 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie keine Vorranggebiete Windenergie festgelegt. Dies ist das Ergebnis einer umfassenden Abwägung, in der neben dem o.g. Schutzbereich auch andere Kriterien eingeflossen sind, bspw. der Landesverteidigung, des Arten- und Naturschutzes. Das Erreichen des Flächenziels wird dadurch zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht gefährdet. Zur Beurteilung des Vorsorgeabstands zur Einzelbebauung im Außenbereich: Der Anregung, dieser sei zu groß bemessen und solle auf 450 m abgesenkt werden, wird nicht gefolgt. Aus Sicht des Regionalverbands ist der Abstand von 600 m erforderlich, s. Erläuterung zum Kriterienkatalog: „Bei Wohngebieten/-gebäuden wurde zudem die optisch bedrängende Wirkung nach § 249 Abs. 10 BauGB113 berücksichtigt, wonach von der Mitte des Mastfußes der Windenergieanlage bis zu einer zulässigen baulichen Nutzung zu Wohnzwecken ein Abstand von mindestens der zweifachen Höhe der Windenergieanlage einzuhalten ist (2H-Regelung). Bei der Bemessung der Vorsorgeabstände zu wohngenutzten Gebäuden kam eine	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		weiteren Prüfkriterien im Genehmigungs- verfahren berücksichtig. Der o.g. Bereich ist auch für die Strom-Nahversorgung der ortsansässi- gen Industrieunternehmen, z.B. Verallia, sehr interessant. Aufgrund der Nähe zum Werk in Bad Wurzach wäre eine besonders kostengüns- tige Anbindung mittels Direktleitung möglich. Demnach würde die ge- samte laufende Wertschöpfung in der Stadt Bad Wurzach verbleiben und zur Standortsicherung beitragen. Mit freundlichen Grüßen	Windenergieanlagen-Gesamthöhe von 300 m zur Anwendung (s. auch Begründung zu PS 4.2.1). Dies entspricht einem Vorsorgeabstand von 600 Meter um wohngenutzte Gebäude“. Die Vermeidung einer optisch bedrängenden Wirkung ist aus Sicht des Regionalverbands trotz der Streusiedlungsstruktur in Teilen des Allgäus geboten. Die bestehenden WEA bei in Adelshofen sind aus folgenden Gründen nicht Bestandteil der Vorranggebiete Windenergie: sehr erhebliche Konflikte (K1) mit Bauhöhenbeschränkung aufgrund Flugplatz Laupheim, sehr erhebliche Konflikte (K1) mit Abstand zu Wohngebäuden, erhebliche Konflikte (K2) Mit Siedlungsabständen. Zu den Wirtschaftlichen Aspekten: Das in der Anregung aufgeführte Thema ist nicht Gegenstand der Teilfortschreibung Energie des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben und damit auch nicht Gegenstand der aktuellen Anhörung. Eine Änderung erfolgt nicht, da eine Aufnahme der WEA in die Gebietskulisse dem Planungskonzept widersprechen würde. Selbst bei einem möglichen Entfall der Konflikte sieht der Regionalverband von einer Festlegung als Vorranggebiet Windenergie ab, um die Rechtssicherheit des Teilregionalplans Energie insgesamt und damit seinen Beitrag zum Klimaschutz nicht zu gefährden. Erfahrungsgemäß können neue Erkenntnisse im Zuge des Anhörungsverfahrens zum Ausschluss dieser zusätzlichen Flächen führen. Entscheidend ist darüber hinaus, dass das Landesflächenziel mit der aktuellen Gebietskulisse nicht nur erfüllt, sondern sogar übertroffen wird und damit die Steuerungswirkung des Teilregionalplans Energie im Hinblick auf die Sicherung der regionalplanerisch günstigsten Gebiete für Windenergieanlagen zum Tragen kommt (siehe auch Anlage zur Synpose). Kleinräumige Arrondierungen bestehender Vorranggebiete sind von dieser Regelung ausgenommen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01227	8528	Betreff: Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2. Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich[Name anonymisiert] aus folgenden Gründen Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.2.2024) : 1. Natur/ Schwefelhexalfluorid, das schädlichste und gefährlichste Treibhausgas! Wie hier in Argenbühl loben unsere Heimat als Naherholungsgebiet aus. Wir prämieren immer mehr Landschaftsteile mit Vogelschutz, Moore werden re-naturiert etc. etc.,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		das wird durch den Bau der Windkrafträder alles zerstört. Was unser Leben im Allgäu so wertvoll macht, wird mit dem Bau der Räder nicht mehr vorhanden sein. Der Einsatz des klimaschädlichen SF6-Gases in Windrädern steht in der Kritik, da es als das gefährlichste Treibhausgas der Welt gilt! 22.800 Mal stärker als CO2: Windkraftanlagen setzen Treibhausgas SF6 frei! Steckt in jedem Windrad! https://www.trendsderzukunft.de/22-800-mal-staerker-als-co2-windkraftanlagen-setzen-treibhausgas-sf6-frei/ SF6 = Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid ? Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird ? Schwefelhexafluorid hat faszinierenden Eigenschaften. Vor allem: Das Gas ist ein perfekter Isolator. Darum wird es vor allem in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter beispielsweise in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Die Planung widerspricht EU-, Bundes- und Landesrecht mit dem Ziel der Erhaltung der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts (Klima, Luft, Boden, Wasser) und der biologischen Vielfalt (Flora, Fauna, Biotope) EU-Richtlinien werden nicht umgesetzt: FFH-Managementpläne sind nicht abgearbeitet, kein Landschaftsrahmenplan ist vorhanden Ziele des Freiraumverbunds und der Landschaftsentwicklung sind nicht umgesetzt: - Der Schutz der ökologischen Ressourcen mit einem wirksamen großräumigen Freiraumverbund - Zweck der Erholung - es soll die Funktions- u. Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes nicht nur erhalten, sondern auch verbessert werden, sowie unzerschnittene Lebensräume erhalten und vernetzt werden und die biologische Vielfalt (Flora, Fauna, Biotope) erhalten bzw. hergestellt werden, Biotopkartierung im Kreis RV ist nicht aktualisiert und veraltet: Hangquellmoore, Quellen, FFH- Gebiete (Neuweiher-Buchweiher-Reuteweiher) Pläne des Biotop-Verbunds in Argenbühl sind nicht umgesetzt, sondern erst beantragt; sie hätten vor der Windrad-Planung schon vorliegen müssen Der Landschaftsplan von Argenbühl ist völlig veraltet; er stammt aus dem Jahr 1994. Die Fortschreibung wäre also dringend nötig gewesen. Wäre sie rechtzeitig erfolgt, wäre die Entscheidung für diesen Suchraum nicht möglich gewesen (zuerst Untersuchung, dann evtl. Ausweisung!) Flächennutzungsplan der Gemeinde Argenbühl ist nicht fortgeschrieben Widerspruch der Regionalplanung in sich: Einerseits wird eine „Vorrangfläche für Naturschutz und	nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Landschaftspflege, für die Sicherung eines möglichst zusammenhängenden Verbunds von Waldlebensräumen sowie aus Gründen der Erholungsvorsorge ausgewiesen“, andererseits soll dies eine Vorrangfläche für die WKAn sein; somit würde man das zerstören, was man eigentlich erhalten will Gefährdung der Wasserversorgung (Quellen) Gefährdung des Ökosystems des Waldes: CO2-Speicher, Waldklima, Waldboden, Regenrückhaltung Zerstückelung des Waldes ist schädlich fürs Klima und für den Lebensraum von Mensch und Tier Große Freiflächen im Wald bieten Angriffspunkte für Stürme und den Borkenkäfer Versiegelung des Bodens durch Zufahrtswege Unterirdische Leitungen bis zur Umspannstation nötig Durch Rotorblätter Luftverwirbelung und Austrocknung des Bodens Gefährdung der Tiere: Fledermäuse zerplatzen wegen Druckimpulsen Vögel prallen auf die Rotorblätter Gefährdung der Vegetation Bedrohung durch Waldbrand (bei Havarie) Einseitige Abwägung: WKA gegen Natur und Mensch 2. Windhöffigkeit Der Windatlas Baden-Württemberg weist deutlich zu hohe Windwerte aus gegenüber den angrenzenden Ländern Bayern, Vorarlberg, Schweiz. Der Windatlas und der Plan des RVBO fußt demnach auf zweifelhaften Vorgaben. In der in Ratzenried/Siggen ausgewiesenen Vorrangfläche werden die vom Land BW geforderten Werte für die Windleistungsdichte nicht erfüllt. Deutschland besitzt rund 30.000 Windräder. Hinter jedem dieser Windräder bilden sich Wirbelschleppen, die je nach Lage kilometerweit Bestand haben. Die vertikale Durchmischung der Luft bewirkt einen Transport der feuchten Luft aus den bodennahen Schichten in höhere. Die Onshore-Folgen sind Trockenheit und letztendlich Erderwärmung. 3. Nachhaltigkeit: Windkraftanlagen (WKAn) sind nicht nachhaltig: Holz der Rotorblätter aus dem Amazonaswald, Beschichtung mit seltenen und teils gesundheitsgefährdenden und umweltbelastenden Erden aus China, Herstellung in China (damit neue Abhängigkeiten), riesige Transportwege, 2000 t Beton für 1 Windrad, Zement äußerst COs-schädlich. Dazu kommen 30.000 konventionell hergestellte Stahlröhren (weiß lackiert), 90.000 Rotorblätter (u.a. aus Kohlefaserstoffen), die nicht recyclefähig sind, 30.000 Generatoren mit Edelmetallen und zT hoch giftigem Neodym (je nach Getriebeart von 25 bis über 200 kg je MW) und last but not least CO2-intensiven Stahlbeton- Fundamenten auf (zT gerodeten) Flächen. Bei einer Laufzeit von 10 Jahren. Die Begriffe „erneuerbar“ und „nachhaltig“ sind irreführend! 4. Gesundheitsprobleme Wissenschaftlich fundiert nachgewiesen, daß Herzerkrankungen bei Menschen die in der Nähe der Windkraftparks leben stark zunehmen. Getakteter Lärm (bis zu 55 Dezibel), Infraschall, getaktete Druckimpulse, Schattenwurf und Blinklicht (an Rotorblättern),		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gefahren durch Funkenflug und krebserregende Stoffe bei einem möglichen Brand oder sonstiger Havarie (diesbezüglich wären vorbeugender Gesundheitsschutz und Prävention durch Gewerbeaufsicht, Berufsgenossenschaften, Versicherungen, das Bundesamt für Risiko (BfR) sowie die Vorbeugung durch Kommunen nötig Abstände zur Besiedlung werden ständig verkürzt, obwohl ursprünglich ein sehr viel größerer Abstand geplant war. 5. Wirtschaftlichkeit Über die Auslastung ihrer Windparks reden die Betreiber nur ungern. Deshalb haben wir sie nun selbst berechnet. Das Ergebnis: Nur 15% (!) der untersuchten 18.000 deutschen Onshore-Anlagen sind gut ausgelastet. Im Süden schneiden fast alle schlecht ab. Jedes 4. Windrad hat eine Auslastung von unter 20%. Überlebensfähig sind sie nur dank eines Systems, das auch schlechte Standorte fördert. Gut ausgelastete Anlagen stehen fast nur im Norden, Strom wird aber im Süden verbraucht. Darum braucht es nun teure Stromtrassen. Planwirtschaft statt Marktwirtschaft Nur durch Subventionen des Staates lohnt es sich für den Betreiber bzw. Investor Wertverlust von Immobilien und Grundstücken Unzuverlässige Energiequelle, da die Stromerzeugung stark vom Wetter abhängt. Nur ca. 25 % Ertrag; auch bei Stillstand der Räder bekommt der Betreiber Subventionen Bürger sollen durch finanzielle „Bürgerbeteiligung“ geködert werden, gehen aber große Risiken ein Falls durch eine andere Regierung das EEG aufgehoben wird, fällt der Profit der Investoren, der Verpächter und der Beteiligten aus. Der Grundstückseigentümer haftet gesetzlich als „Zustandsstörer“ unbeschränkt für die Kosten des Rückbaus einer Windkraftanlage und der Beseitigung von Bodenversiegelungen, wenn der Pächter (= Betreiber der WKA) seines Grundstücks ausfällt. Der Eigentümer hat dann auf eigene Kosten den Rückbau durchzuführen 6. Widersprüche der Bundesregierung, der Landesregierung und der Regionalplanung EU-Recht: Bei WKAn soll „auf Nachhaltigkeit, Schutz von Umwelt und Böden Rücksicht genommen werden“ In der Habitatrichtlinie der EU heißt es: Hauptziel ist es, die Erhaltung der biologischen Vielfalt zu fördern. Das Land Baden-Württemberg hinkt bei der Biotopkartierung weit hinterdrein: Im Kreis Ravensburg gibt es gar keine aktuellen Daten. https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/natur-und- landschaft/offenland-biotopkartierung Deshalb kann der Regionalplan auch nicht ungeprüft zum jetzigen Zeitpunkt diese Fläche als Vorrangfläche ausweisen. Der Landesentwicklungsplan weist gerade das Westallgäu als „bedeutsamen naturnahen Landschaftsraum“ aus. Er müsste auf einem sorgfältig erstellten Landschaftsrahmenplan aufbauen, schon bevor der Regionalplan beschlossen wurde. Der Regionalverband Bodensee/Oberschwaben hat die besonders		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes Mensch festgestellt; dem widerspricht aber die Planung 7. Gesellschaft Eindeutige Ablehnung der großen Mehrheit der Bevölkerung vor Ort (in Ratzenried und Siggen ca. 700 Unterschriften, d.h. ca. 80 % der Befragten) Spaltung der Dorfgemeinschaft 8. Landschaftsbild Rückgang des Tourismus incl. Folgen auf Arbeitsplätze Zerstörung der weitgehend intakten Allgäu-Landschaft Visuelle Beeinträchtigung und bedrängende Wirkung Ziel ist „die Wahrung des Landschaftsbildes und des Charakters der traditionellen Natur- und Kulturlandschaft (Vielfalt, Eigenart, Schönheit), nicht zuletzt auch aufgrund der Bedeutung der freien Landschaft für Erholung und Tourismus.“ Diesem Ziel widerspricht die Planung! Gesamtfazit: Die vorhandenen Konflikte sind höher zu bewerten als die „Eignungskriterien“.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01228	9200	Sehr geehrte Damen und Herren, mit diesem Schreiben möchte ich meine Einwendungen gegen die Windradplanung des RVBO in Ratzenried / Siggen vorbringen. Als Bürger sehe ich mich in meinen Nachbarschaftsrechten verletzt! Die Abstände zur Besiedlung werden ständig verkürzt obwohl ursprünglich ein viel größerer Abstand geplant war. Als Anwohner in unmittelbarer Nähe (weniger als 600 m) sehe ich vor allem folgende Punkte als untragbar an: – Hoher zu erwartender Lärm (bis zu 55 Dezibel) – Schattenschlag und Eiswurf – Sorge vor gesundheitlichen Risiken (Infraschall, getaktete Druckimpulse) – keine Verwendbarkeit meines Gemüse und Obstanbaus im eigenen Garten Zudem wird das Landschaftsbild zerstört und die Windkraftanlagen stellen eine große Bedrohung für unsere Natur und somit auch den Lebensraum der Tiere dar (bspw. Prallen Vögel auf Rotorblätter). Dies ist für mich und meine Familie nicht tragbar, da die umliegende Natur stets ein Erholungsgebiet für uns darstellte. Mit meinen bald zwei Kindern sind wir oft im Garten und an der frischen Luft auch dies ist für mich untragbar da wir selbst frisches Gemüse/Obst anpflanzen und dies durch Mikroplastik verschmutzt wird. Die Windkraftanlagen sind außerdem weder nachhaltig (bspw. Holz für Rotorblätter aus dem Amazonaswald, Herstellung in China mit langen Transportwegen usw.), noch werden die geforderten Werte für die Windleistungsdichte am geplanten Standort erfüllt. Hinzu kommt, dass die Windkraftanlagen sowieso eine unzuverlässige Energiequelle darstellen, da die Stromerzeugung stark vom Wetter abhängt. Aus all den genannten (nicht hinnehmbaren!) Gründen, spreche ich mich hiermit deutlich gegen die Windradplanung (RVBO) Ratzenried/Siggen aus.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.01229	2897	Guten Tag,Hier eine Übersicht über die Bedenken zur Windkraft, welche ich auch teile.Vor allem die Gesundheitlichen Risiken und der Infraschall als Beeindrächtigung für Mensch und Tier.Warum werden in Frankreich Windräder abgebaut und der Ausbau wegen Bedenken gestoppt und in Deutschland weiter geplant?Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.01229	2898	ANLAGE: Stellungnahme Wende-Ende zum VRG WA-435-001 Betenbrunn	Die Ausführungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung zur Stellungnahme mit dem Az. IV. IV.01182 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01230	7926	Nachrichtlich: - Bau- und Umweltamt, Gartenstraße 107, 88212 Ravensburg, bu@rv.de - Landkreis Ravensburg, Stabsstelle des Landrats An die Mitglieder und Fraktionen des Kreistags Kreishaus I Friedensstraße 6, 88212 Ravensburg, lra@rv.de - Gemeinde Aichstetten, Bachstraße 2, 88317 Aichstetten, rathaus@aichstetten.de Einspruch und Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie in der Region Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren! Über diesen Weg möchte ich die Möglichkeit ergreifen gegen das geplante Errichten bzw. die Inbetriebnahme von Windkraftanlagen Einspruch zu erheben und meine Bedenken bzgl. dieses Vorhabens zu äußern. Ich tue dies nicht nur aus Gründen der persönlichen Betroffenheit als Bürgerin der Gemeinde Aichstetten, sondern im Besonderen auch	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		aus der Sicht einer praktizierenden Ärztin. Nicht nur die „Erschließung" eines Standortes durch entsprechende Bau- bzw. Erdumarbeiten (Waldrodung, Bodenbegradigung, Transportwege, Kabeltrassen usw.) ist hier kritisch zu beleuchten, sondern auch der anfallend hohe Materialbedarf. Hinlänglich bekannt ist, dass für den Bau einer jeden Windkraftanlage eine Vielzahl an Baustoffen von Nöten ist. So bedarf es z.B., um einen sicheren Stand der Anlage zu gewährleisten, eines entsprechend tragfähigen Fundamentes von ca. 20-30 Meter Durchmesser und etwa 4 Meter Tiefe. Hierfür werden tonnenweise Beton und Stahl verarbeitet, die bei der Herstellung einen hohen Energiebedarf und C02 Ausstoß aufweisen. Die Unmengen an Sand, die für die Betonherstellung benötigt werden, lassen diese wertvolle Ressource zusätzlich schwinden. Oft sind die Folgen für die empfindlichen Ökosysteme der Sandabbaugebiete verheerend. Flora und Fauna in den Meeren und an den Stränden werden zerstört, ganze Inseln verschwinden und lassen nahe Küstenregionen gegenüber Stürmen und Brandung schutzlos zurück. Auch ist man beim Bau von Windkraftanlagen auf Rohstoffe wie „seltene Erden" angewiesen. Diese werden durch komplizierte Extraktionsverfahren unter Zuhilfenahme von teils hochgiftigen Chemikalien aus der geförderten Erde ausgewaschen - zurück bleibt ein ausgelaugtes, ökologisch totes Land. Des weiteren sind noch andere Rohstoffe mit Problembehaftung zu nennen. So stellt auch die Verarbeitung des Tropenholzes Balsa eine Konfliktsituation bzgl. einer ökologischen Energiegewinnung dar. Und wie steht es um die Entsorgung? Allein die Entsorgung der Rotorblätter, welche zum größten Teil aus Karbon bzw. Glasfaserkunstoff bestehen, stellen uns heute schon vor eine große Herausforderung. Haben wir uns hier ein weiteres Endlagerproblem, wie es bereits bei der Entsorgung alter Brennstäbe aus der Atomenergie vorliegt, geschaffen? Als Ärztin möchte ich natürlich auch die gesundheitlichen Bedenken bzgl. dieser Form der Energiegewinnung nicht außer Acht lassen. Vielfach wurde bereits über das Phänomen des Infraschalls berichtet, die Existenz verharmlost oder gar verleugnet. Fakt ist, dass es ihn gibt und dass es Menschen gibt, die merklich unter dieser Belastung leiden. Für mich bemerkenswert ist das Ergebnis einer Untersuchung an vitalen Herzmuskelzellen des Menschen. Herr Prof. Christian-Friedrich Vahl, ein Mainzer Kardiologe, hat hier die Auswirkungen von Infraschall auf das menschliche Herzmuskelgewebe wissenschaftlich untersucht. Er ist zu dem Ergebnis gekommen, dass es durch Infraschall, zu einer Schwächung des Herzmuskelgewebes kommen kann. Hier bedarf es natürlich einer weiteren Prüfung und auch der Aufnahme einer Langzeitstudie. Es ist nun mal nicht von der Hand zu weisen, dass die Zahl der Menschen mit gesundheitlichen Problemen, deren	B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Lebensraum sich im Umkreis von Windkraftanlagen befindet, zunimmt. Es gilt dies ernst zu nehmen und gründlich zu untersuchen. Allein durch die Argumentation, dass es sich bei diesen Menschen eben um recht sensible Exemplare handelt und sie eher durch ihre Ängste bzw. ablehnende Haltung erkranken, kann man kein Vertrauen gewinnen und auch nicht zur Lösung beitragen. Vielmehr sollte eine Sensibilisierung auf diesem Gebiete stattfinden. Wie steht es hier um die Beweislastumkehr? Ist es denn erwiesen, dass Windkraftanlagen keinen negativen Einfluss auf unsere Gesundheit, unser Wohlergehen nehmen? Auch Menschen in stabiler „Seelen-Geistverfassung", sowie auch Tiere, die dieser „Angstbeeinflussung" nicht unterliegen, können massiv unter den entsprechenden Einflüssen, wie z.B. Lebensraumveränderung, Schadstoffbelastung durch Rotorblattabrieb, Lärm, Infraschall, Luftdruckschwankungen usw., leiden. Aufgrund der Standort unabhängigen, erheblichen, allgemeinen Umweltbelastung durch die aktuell bestehenden und in den Einsatz kommenden Windkraftanlagen, ist für mich jede einzelne dafür in Betracht gezogene Standort-Region (Wald, Ackerland, ,,Freifläche", Küste, Industrie- oder Wohngebiete usw.), eigentlich inakzeptabel. In dieser schriftlichen Stellungnahme erlaube ich mir jedoch, bedingt durch das aktuelle Vorhaben „Teilregionalplan Energie - Region Bodensee-Oberschwaben", gerade den Standort Wald hier nochmals näher in den Fokus zu rücken. Unsere Wälder nehmen in vielerlei Hinsicht Einfluss auf unser aller „Über-" Leben. So ist weitläufig bekannt, dass das Ökosystem Wald unter anderem: - einer Vielzahl an Pflanzen- und Tierarten den für sie einzig möglichen Lebensraum spendet - seit Jahrtausenden durch Staubfilterung, Lärmschutz, C02 Senkung/-Bindung, Sauerstoffabgabe usw. bereits als wahrhaft kreativer, multifunktionaler in sich stimmiger und höchst effektiver „Klimaschützer bzw. Retter" fungiert - und dies nicht erst seit dem der Mensch begann ökologische Fußabdrücke zu hinterlassen - durch die Möglichkeit einer schnelleren Wasseraufnahme bei Starkregen vor Überschwemmungen schützt und als Wasserspeicher dient - effektiven Schutz vor Bodenerosion und Lawinenabgang bietet - einen unentbehrlichen Erholungsraum für Mensch und Tier zur Verfügung stellt. Nun ist es doch so, dass durch die entsprechenden Baumaßnahmen, die das Aufstellen einer Windkraftanlage nun mal erforderlich machen, in einem erheblichen Umfang in dieses empfindliche Ökosystem eingegriffen werden muss. Diverse Tier- (z.B. Feuersalamander, Kreuzotter, Wildkatze, Fledermaus, Schwarzstorch usw.) und Pflanzenarten (Moose, Flechten, Orchideen usw.), die teilweise heute schon als bedroht gelten, werden diesem Vorhaben unweigerlich zum Opfer fallen - auch sollten hier die unzähligen Kleinstlebewesen nicht unerwähnt		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gelassen werden, die sich wertvoll symbiotisch in die Waldordnung einbringen. Jeder einzelne Baum leistet durch seine komplexen Stoffwechselvorgänge einen unersetzbaren Beitrag für unsere Umwelt, das Ökosystem, das Klima, die Gesundheit und unser aller Überleben, so dass durch allzu oberflächliches, kurzsichtiges und/oder finanzielles Abwägen des Schaden-Nutzen Risikos einer Abholzung, ein verheerendes Ungleichgewicht zu entstehen droht. Gerade der Einsatz schwerer Maschinen für die Rodung, den Transport der Baustoffe und der Windkraftanlage, mit ihrem hohen Eigengewicht!, setzen dem Waldboden, durch enorme Bodenverdichtung, extrem zu. Die negativen Folgen dieser Rodung lassen sich auch gerade im Zusammenhang mit den Auswirkungen zunehmender Wetterextreme augenscheinlich ablesen. So kann bei Starkregen nur noch eine geringe Wassermenge in diesen Bodenflächen gespeichert werden. Enorme Wassermassen reißen dann auf ihrem Wege zusätzlich wertvollen Mutterboden mit sich fort - folglich schreitet die Bodenerosion noch schneller voran und auch in den unweigerlich entstehenden Überschwemmungszonen gerät die Welt aus den Fugen. Unumstritten ist der positive, seelenerfrischende und allgemein lebensstärkende Einfluß eines Waldspazierganges auf unser Wohlbefinden. In dem Maße wie wir diese Walderholungs- und Rückzugsgebiete dezimieren, beschneiden wir uns in unseren Erholungs- und Kraftschöpfequellmöglichkeiten und mindern damit auch unsere Lebensqualität. Sollten wir nicht vielmehr diesem Waldwesen mit seiner heilfördernden Wirkung unseren Respekt zollen und uns dankbar erweisen in dem wir schützend agieren und für dessen Erhalt kämpfen? Vielleicht liegt die Lösung unseres Energieproblems doch in der Hand eines jeden Einzelnen? Möglicherweise können hier Investitionen in Form von Fort- und Weiterbildungsprogrammen, die ein tieferes Verständnis für Nachhaltigkeitsthemen vermitteln, Hilfestellung zur praxisnahen Umsetzung liefern und welche die Entwicklung eines neuen, zukunftsorientierten Umweltbewußtseins zum Ziele haben, uns einer Lösung näher bringen. In hoffnungsvoller Erwartung eines positiven Entscheides zu Gunsten einer allumfassend, lebensbejahenden Zukunft....		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01231	8057	Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie gemäß Beschluss der Verbandsversammlung vom 8. Dezember 2023. Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Ent- wurf des oben genannten Teilplans ein. Dies betrifft von Ihnen als Vorranggebiete mit der Nummer WEA-437-011 ausgewiesene Wind- kraftfläche. Begründung: Die Gemeinde Leibertingen hat zusammen mit der Stadt Meßkirch bereits ein Vorranggebiet für Windkraft	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ausgewiesen. Für die Ausweisung des Gebietes waren Naturgutachten notwendig. Das ausgewiesene Gebiet entstand in der jetzigen Größe aufgrund den Naturschutzgutachten, da der Abstand zu bestimmten Horsten und Fledermäusen eingehalten werden muss. Nun wurde vom Regionalplan eine größere Fläche für Windkraft ausgewiesen. Dies ist für mich un- verständlich. Frühere Naturgutachten haben gezeigt, dass eine Bebauung auf der zusätzlichen Fläche nicht umsetzbar ist. Eine Bebauung auf der vorhandenen Vorrangfläche wurde aktuell auf- grund einer Notfallverordnung ermöglicht. Für die zusätzliche Fläche ist ein neuerliches Natur- schutzgutachten notwendig. Die Erfahrung der früheren Projektierer die die Planung aufgrund dem Naturschutzgutachten abgebrochen haben, zeigen dass eine Bebauung mit neuerlichen Natur- schutzgutachten nicht möglich ist. Die Gemeinde Leibertingen und vor allem die Ortschaft Thalheim trägt mit dem bereits ausgewie- senen Vorranggebiet, das mit ca. 11, 12 Windräder bebaut werden soll einen sehr großen Anteil an der Energiewende. Mehr darf es nicht sein! Macht es daher Sinn ein größeres Gebiet auszuweisen? Für mich ist dies eine willkürliche Vergrößerung. Eine Bebauung mit weiteren Windkraftanlagen wird mit der vorhandenen Natur nicht möglich sein. Es wird bewusst eine zusätzliche Fläche aus- gewiesen die der Bebauung nicht geeignet ist. Aufgrund diesem Wissen kann eine Entscheidung einer Versammlung definitiv angefochten werden. Deshalb fordere ich Sie auf die Thematik nochmals eindringlich zu prüfen und die Vergrößerung des Gebietes nicht zu genehmigen. Eigentlich ist hierzu nur ein normaler Menschenverstand not- wendig um die Entscheidung zu treffen.	zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01232	7841	Stellungnahme zu den derzeit geplanten Vorranggebieten ,,Beurener Berg" (WEA-436-031) und ,,In den Mösern / Enkenhofener Wald - Süd" (WEA-436-013) Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den o.g. Vorranggebieten und fordere Sie auf, diese beiden Gebiete aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Unser Grundstück liegt am Ortsrand von Beuren mit direktem Blick auf die beiden o.g. Gebiete. Windkraftanlagen an diesen Stellen wären für mich aufgrund des Schattenschlags und der bedrängenden Wirkung nicht erträglich. Schon die Planung zur Errichtung von Windkraftanlagen mit den heute üblichen Dimensionen in nächster Nähe zur Wohnbebauung ist für mich in keinster Weise nachvollziehbar. Mir geht es dabei nicht darum, die Energiewende zu blockieren. Mir fehlt nur jegliches Verständnis dafür, wenn der Lebensraum von Menschen und Tieren derart radikal eingeschränkt werden soll, ohne Berücksichtigung der Belange der Menschen und mit bewusster	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Zerstörung eines intakten Ökosystems. Die große Mehrheit der Bevölkerung vor Ort lehnt die Errichtung von Windkraftanlagen auf dem Beurener Berg ebenfalls ab. Dies geht aus Beschlüssen von Ortschafts- und Kirchengemeinderat eindeutig hervor. Das Aufstellen solcher Industrieanlagen, vorangetrieben von einer Minderheit, würde zwangsläufig zu einer Spaltung der Dorfgemeinschaft führen. Bislang kann unsere Ortschaft bei jungen Familien und Bauinteressenten noch mit einem Kindergarten, einer Grundschule und einem Dorfladen punkten. Diese Standortvorteile werden mit der Errichtung von Windkraftanlagen verloren gehen. Wie schon beschrieben, lehnt eine eindeutige Mehrheit der Bevölkerung Windkraftanlagen in solch geringem Abstand zu den Ortschaften Beuren und Enkenhofen ab. Wenn die Anlagen dennoch gebaut werden, wird dies dazu führen, dass junge Menschen, die hier aufgewachsen sind, sich gegen ein Leben neben einem Windpark entscheiden und wegziehen werden. Durch den erwiesenen Wertverlust von Immobilien und Grundstücken in der Nähe von Windkraftanlagen werden auch Bauinteressenten erheblich abgeschreckt. Die Schließung von Kindergarten und Grundschule ist also vorprogrammiert. Und wenn diese Einrichtungen erst einmal nicht mehr existieren, dann können wir getrost den Sargdeckel auf unsere einst so lebhafte Ortschaft legen. Ich verlange, dass mein Name und meine Anschrift vor einer eventuellen Bekanntmachung meiner Stellungnahme unkenntlich gemacht werden.	Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01233	8072	Stellungnahme zu den derzeit geplanten Vorranggebieten ,,Beurener Berg" (WEA-436- 031) und ,,In den Mösern/ Enkenhofener Wald-Süd" (WEA-436-01.3) Sehr geehrte Damen und Herren, im Folge11den nehme ich Stellung zu den o.g. Vorranggebieten und fordere Sie auf, diese beiden Gebiete aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Ich lebe 1nit meiner Familie in Be·uren und wäre daher direkt von den Windkraftanlagen in o.g. Gebieten betroffen. Seit Jahren ist zu beobachten, wie das Thema w·indkraft die Dorfgemeinschaft spaltet. Die überwiegende Mehrheit sprich.t sich gegen Windkraftanlagen in nächste1· Nähe zum Ort aus. Mit de1· Streichung der beiden genannten Gebiete aus den Vorranggebieten könnte endgültig die Mehrheitsmeinung der direkt betroffenen Bürger berücksichtig werden. Ich persönlich l1abe die Befürchtu.ng, dass WindJcraftanalgen mit einem solch geringen Abstand zur Wohnbebauung zu einen1 erheblichen Wertverlust der angrenzenden Immobilien ful1ren. folgende Aussagen bestätigen dies: Laut 1·ürgen-Michael Schick, Sprecher des Verbands Deutscher Makler (VDM) sind "zahlreiche Immobilien in der Nähe von Windkraftanlagen quasi unverkäuflich". Seine Maklerkollegen beklagen, dass einige Häuser seit J·ahren mit	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Preisabschlägen von bis zu 40 Prozent angeboten würden. "Dennoch gibt es nicht einmal Interessenten für diese Objekte", sagt Schick. Unsere Immobilie in Beuren soll flir 1nich und meine Familie eine finanzielle Absicherung darstellen. Durch Windkraftanlagen auf dem Beurener Berg sehe ich diese jedoch in höchstem Maße gefährdet! Außerdem kann ich nicl1t verstehen, weshalb Windkra:ttanlagen mit den heute üblichen Dimensionen überhaupt mit so geringen Abständen zur Wohnbebauung geplant werden. Solch große Anlagen in nächster Nähe zu unserem Haus wären für mich in höchstem Maße bedrä11gend. Ebenso wenig Verständnis habe ich dafür, dass 1nit der Errichtung von Windkra:tlanlagen in den gen.annten Gebieten, intakte Ökosysteme bewusst zerstört ·werden \\1ürden. Ich verlange, dass mein Name und meine Anschrift vor einer eventuellen Bekanntmachung meiner Stellungnahme unkenntlich gen1acht werden. Mit freundlichem Gruß	Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01234	8207	Hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Regionalplan Bodensee-Oberschwaben, weil dadurch der Altdorfer Wald unwiederbringlich geschädigt wird.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01235	9197	Sehr geehrte Damen und Herren, zu dem Teilregionalplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009) erhebe ich folgende Einwendungen: 1. Wie nehmen Sie Rücksicht in Bezug auf die Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt: a) Auswirkungen auf Naturschutz und Artenvorkommen · Hinweise auf ökologische Folgeschäden von Windkraftanlagen - WD8-3000- 057/13, wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; Nov. 2013; PDF-Dokument, Download · Windenergieanlagen in Wirtschaftswäldern verdrängen häufige Vogelarten, Natur im Landschaft - 98. Jahrgang (2023) - Ausgabe 8: 365-371, PDF-Dokument, Download b) Auswirklungen auf den Greifvogelschutz, sowie Vorkommen von gefährdeten Arten c) Auswirkungen auf den Fledermausschutz mit Wochenstuben, Winterquartiere u. Nahrungssuche d) Auswirkungen auf Amphibienschutz mit Straßensperrungen im Frühjahr (Amphibien werden geschützt, deren Lebensräume aber zerstört) e) Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt bei einer Havarie f) Beeinträchtigungen und Auswirkungen auf den Vogelzug (u.a. Roter Weiher) g) Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen h) Eingriff in den Reptilienlebensraum (Kreuzottern) i) Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das Umfeld von Tieren u. Pflanzen j) Massiver Eingriff bzw. Zerstörung der Bodensymbiose des Waldbodens 2. In Artikel 20a des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland ist festgehalten: Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung. 3. Wie nehmen Sie hierzu Stellung? Windkraftanlagen in unmittelbarer Nähe haben Auswirkungen auf den Menschen und insbesondere auf die menschliche Gesundheit! a) Beeinträchtigung Störung durch Rotoren-Schattenschlag · Schattenschlag, Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW); LINK · Schlagschatten auf Krauchenwies im Winter (Gemeindefläche); LINK · Belästigung durch periodischen Schattenwurf von Windenergieanlagen; Untersuchung im Auftrag des Landes Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, 1999 b) Beeinträchtigung der Gesundheit durch Infraschall und Schalldruckwellen · Infraschall Studien zu Wirkungen auf Mensch und Tier - WD 8 - 3000 - 099/19; wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; Aug. 2019; PDF-Dokument, Download · Ist Maschinenschutz wichtiger als Menschenschutz? Es geht um die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gesundheit der Anlieger - Dr. Wolfgang Hübner Bad Wurzach; PDF-Dokument, Download · Windenergie und Infraschall: Gesundheitliche Beeinträchtigung - Dr. Wolfgang Hübner, Dipl.-Physiker, Bad Wurzach; PDF-Dokument, Download · Gesundheit, Infraschall und Luftdruckimpulse; Landschaftsschützer Allgäu – Oberschwaben e.V. (in Bad Wurzach); LINK c) Beeinträchtigung durch Lärmbelästigung mit Kumulation anderer Lärmquellen · Im Schatten der Windräder; NIUS Originals, LINK · Leitlinien Umgebungslärm für die Europäische Region - WHO/EURO:2018-3287-43046-60247, WHO Europa; PDF-Dokument, Download · Gesundheitliche Einflüsse von Windkraftanlagen auf den Mensch - Wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; März 2003; PDF-Dokument, Download · Sicherheitsabstand von Windkraftanlagen (WKA) unter anderem zu Wohngebieten - WD 7 - 3000 - 042/19; wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; März 2019; PDF-Dokument, Download · Schallimmissionen von Windenergieanlagen - Bundesverband Windenergie; Nov. 2018, PDF-Dokument, Download d) Verlust von Immobilienbewertungen · Optisch bedrängende Wirkung von Windenergieanlagen Bedrängung · Einfluss von Windenergieanlagen auf Immobilienpreise; LINK e) Beeinträchtigung im Bereich Erholungsraum Wald f) Beeinträchtigung der Lebensqualität g) Eingeschränkte Erholungsfunktion durch erhöhten Lärm am Tag und in der Nacht für alle. (Kinder, Schichtarbeiter, Kranke und Alte) h) Permanenter Eintrag von Rotoren Abrieb in das menschliche Umfeld i) Gefährdung der menschlichen Gesundheit bei einer Havarie 4. Wie nehmen Sie Stellung zu §18a des Luftverkehrsgesetztes. Dort (§18a Abs.1 Satz 1 LuftVG) ist geregelt, dass Bauwerke nicht errichtet werden dürfen, wo sie Flugsicherungseinrichtungen stören könnten. a) Welche Auswirkungen hat dieses Industriegebiet im Wald auf die Flugsicherheit militärischer oder ziviler Natur) b) wie kann die Bundeswehr durch solch eine Planung im Wald den erweiterten Anforderungen genügen, wie verhält sich dies mit der derzeitig gesamtpolitischen Lage? c) Wie kann gewährleistet werden, dass die Bundeswehr den überwachten Luftraum auf jeder Höhe und bei jedem Wetter in der Lage ist, besonders aber im Krisenfall, Luftfahrzeuge zu erkennen und zu identifizieren? 5. Meine Bedenken richten sich weiter mit Sorge auf unser kulturelles Erbe und unsere sonstigen Sachgüter: a) Die Landschaft wurde durch Eiszeiten geprägt (Drumline, Toteislöcher, Findlinge, Senken, Täler, Moore) - u.a. Würmeiszeit (115.000 - ca. 10.000 Jahre) 6. Welche Auswirkungen hat ein solches Vorhaben auf die Fläche, Boden, Wasser, Luft, Klima und Landschaft? Meiner Meinung nach sehe ich: a) Massive Störung der über 40 Schutzgebiete im Suchkreisbereich		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		b) Negative Auswirkungen für die Biotopvernetzung und FFH (Flora, Fauna, Habitat) Gebiete c) Massive Beeinträchtigung auf den Wald- u. Bodenschutz durch Zuwegungen und Installationsflächen d) Negative Auswirkungen auf Wasserschutzzonen, Quellen und deren Erweiterungsmöglichkeiten e) Massiver Eintrag von Fremdkörper (Kies, Beton, Stahl usw.) in den Waldboden f) Gefährdung von Boden, Wasser und Luft bei einer Havarie (Brand, Leckagen, Getriebe-/Rotorenschäden) g) Hohe Bodenverdichtung durch Zuwegungen u. Installationsflächenbau, sowie LKW-Fahrten h) Beeinträchtigung des Bodens für die Landwirtschaft durch Rotorenerosion i) Negativer Einfluss auf den ökologischen Nutzen und Systemleistungen des Waldes. Der Wald ist Sauerstofflieferant, Luftfilter, Wasserspeicher/-filter, Frisch/Kaltluftquelle, Kohlenstoffspeicher, Lieferanten von Pilzen, Beeren, Wildfleisch u. Holz) j) Permanente Körperschalleintrag auf den Boden und auf die Pflanzen, Pilze u. Flechten im Boden k) Gefährdung der Wasserstockwerke durch permanente Erschütterungen (Erschütterungsemission) l) Massive Eingriffe auf Feuchtgebiete und Moorlandschaften als Wasserspeiche m) Verlust des Kohlenstoffspeichers Moor durch Entwässerung beim Wege u. Installationsflächenbau n) Moorschutz ist Klimaschutz!!! o) Störungen des Biotopverbundsystems mit Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen p) Störungen Mikroklima durch Luftverwirbelungen (Wirbelschleppen) und Luftumschichtungen 7. Auch befürchte ich (nicht allein) Auswirkungen auf das Landschaftsbild a) Landschaftsästhetische Auswirkungen von Windkraftanlagen; Werner Nohl; Bayrischer Landesverein für Heimatpflege e.V, 2010/Heft 1 b) Verunstaltung des Landschaftsbildes durch Windkraftanlagen, NuR (2010) 32:525-530, Alfred Scheidler, 12 August 2010; mit zahlreichen Gerichtsentscheidungen c) Zur Unzulässigkeit von Windenergieanlagen in exponierter Lage wegen Verunstaltung des Landschaftsbildes einer nicht unter Landschafts- oder Naturschutz stehenden Landschaft, VGH Baden-Württemberg, Urteil vom 16.10.2002 - 737/02 8. Es gibt keinerlei Erfahrungswerte, da dies das bisher größte Windindustriegebiet mit Anlagen in diesen Dimensionen gibt. Diese Anlagen wurden bisher noch nicht einmal gebaut. 9. Welche besonderen Schutzmaßnahmen ergreifen Sie, um das Leben der Bürger nicht fahrlässig zu gefährden? Mit freundlichem Gruß		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01236	2899	Anlage: Stellungnahme Bürgerinitiative Wende-Ende zum VRG WA-435-001 Betenbrunn	Die Ausführungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung zur Stellungnahme mit dem Az. IV. IV.01182 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01237	7437	Betreff: Stellungnahme/Einwände gegen Windkraftanlage in Aulendorf/Ost-Tannhausen auf WEA-436-021 Sehr geehrte Damen und Herren, nachfolgen finden Sie Einwände gegen die geplanten Windkraftanlagen Aulendorf/Ost WEA 436-021. 1.) Es ist bekannt, dass unter dem Waldgebiet eine sich unter Druck befindende Wasserblase existiert. Diese wurde schon mal versehentlich angebohrt und musste von einer Spezialfirma wieder verschlossen werden, weil es mit herkömmlichen Methoden nicht ging. Falls die Wasserblase angebohrt wird, kann es zu erheblichen Schäden, welches das ganze Anliegergebiet betreffen kann, kommen. 2.) Die Windkraftanlagen sollen eine Höhe von 240m haben (Lt. Angabe aus der Informationsveranstaltung Fa. Uhl Stadthalle Aulendorf am 19.03.2024). Lt. Datenblatt kann die Gesamthöhe auch 285m betragen. Dies bedingt mehrere Auswirkungen: a.) Sichtbarkeit und Optische Bedrohung Alle mir bisherig bekannten Untersuchungen haben keine Sichtfeldanalyse erwähnt. (Bei einer Sichtfeldanalyse wird aufgezeigt, von wo aus eine WEA zu sehen ist). Es gibt keine Prognose der Wirkdistanz. Aus meiner Sicht wird dies bewusst nicht untersucht, da sich hier bedingt durch die Bauhöhe eine für die Oberschwäbische Kulturlandschaft inakzeptable Wirkdistanz errechnen würde. Ich fordere zusätzlich zu den gesetzlich vorgeschrieben Untersuchungen zusätzlich eine Sichtbarkeitsanalyse zur Genehmigung einreichen zu lassen. Eine WEA mit 240m Höhe ist um 23m höher als der Stuttgarter Fernsehturm (217m). Eine WEA mit 285m Höhe ist etwa 1,75 mal höher als das Ulmer Münster (161m). Auch wenn sämtliche Studien feststellen, dass die Belästigung nicht oder unwesentlich vom Abstand der WEA abhängen, muss bedacht werden, dass diese Studien mit WEA durchgeführt wurden, welche wesentlich niedriger als die geplanten Anlagen waren. Allerdings wurde festgestellt, dass die Belästigung zu nimmt, wenn WEA von der Wohnung aus gesehen werden können. Es ist davon auszugehen, dass die Sichtbarkeit der WEA eine große Anzahl von Anwohnern betrifft und damit die Belästigung bzw. Optische Bedrohung durch die WEA gegeben ist. Eine Sichtfeldanalyse auch für den Nahbereich wäre hilfreich. c.) Fundamentgestaltung in moorigem Untergrund Durch den moorigen Untergrund sind sicher tiefere Fundamente notwendig als Fa. Uhl an der Informationsveranstaltung am 19.03.2024 berichtete (es wurde 30cm Fundamenttiefe angegeben). Es ist nicht unwahrscheinlich, dass auch gepfählt werden muss. Hierzu ist wieder die druckbehaftete Wasserblase zu beachten, welche beschädigt werden könnte. (Siehe Punkt 1) Hierzu sind Untersuchungen an allen Windkraftstandorten individuell für die Genehmigungseinreichung	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		notwendig. d.) Erfahrungswerte, Stand der Serienreife für derartige hohe Anlagen. Blitzeinschlag Es gibt immer wieder Berichte über eingestürzte Windräder mit ähnlicher Höhe. Dies lässt Zweifel an der Serienreife und Betriebssicherheit diese Anlagengattung aufkommen. Der vorgesehene Anlagentyp wurde in 2022 erst vorgestellt. In Höhe von 150m bis 265m ernten Windkraftanlagen deutlich mehr Windenergie - nicht nur, weil dies ein Vielfaches an Rotorfläche ermöglicht, sondern auch, weil die Winde in diesen Höhen wesentlich konstanter und kräftiger wehen. Das bedeutet aber auch, dass Turbinen und Türme ungleich größeren Kräften ausgesetzt sind, wenn ein Sturm aufzieht. Laut Unfall-Erhebungsberichten sind Trümmerteile in für Menschen gefährlichem Umfang und Zustand sogar über 800m weit entfernt gefunden worden und mithin geflogen. Im Kreis Ravensburg gab es im Jahr 2022 1.41 Blitzeinschläge pro Quadratkilometer. Es gab 2292 Erdblitze in 2022. Die mittlere Blitzdichte zwischen 1922 bis 2022 liegt bei 1.99. Damit ist der Kreis Ravensburg weit oben im Ranking der Blitzeinschläge. Dadurch entsteht zusätzlich die Gefahr von Bränden, Einstürzen oder gefährlichen Beschädigungen der Anlagen. Der TÜV-Verband, die Dachorganisation der weltweit tätigen Gruppe von Prüf- und Zertifizierungsunternehmen, schätzt, dass deutschlandweit derzeit pro Jahr etwa 50 Schäden an Windenergieanlagen auftreten, die ein potenzielles Sicherheitsrisiko für Menschen und Umwelt darstellen. Eine bundeseinheitliche Statistik würde über die Risiken besseren Aufschluss geben. Dies sollte genug Argumente liefern um die Abstände vom 650m zu den Wohnbebauungen oder den 350-400m zu dem in Tannhausen ansässigen Waldkindergarten zu überdenken. Sinnvoll wäre, dass ein probabilistisches Gutachten zur Genehmigung vorgelegt wird, so dass einen Unfall durch Trümmer der Windanlage auf Haus und Grundstück der nächsten Anwohner und des Kindergartens ausgeschlossen wird. Zusätzlich ist die Vorsorgepflicht aus § 5 BImSchG zu berücksichtigen. 4.) Nutzung des Waldes als Naherholungsgebiet ist an Frosttagen und im Winter nicht mehr möglich. Die Windräder haben einen Rotordurchmesser von 172m. Sie sind lt. Fa. Uhl mit Eisdetektoren, welche die Anlage abschalten und mit einer Heizung zum Zwangsabrutschen von Eisflächen ausgestattet. Die Bereiche um die Windräder werden in der Regel großflächig mit Warnschildern bestückt. Damit wird der Spaziergänger auf die Gefahren hingewiesen und die Haftung an ihn selbstbestimmt übergeben. Da die Windräder an den Waldwegen gebaut sind, wird der Spaziergang im Winter auf diesen Waldwegen nicht mehr gefahrlos sein, da die Sicherheitsmaßnahmen keine 100 Prozent Sicherheit vor Eiswurf, speziell im sogenannten Trudelbetrieb erreichen können. Das wird auch bei den Anlagen, welche in Betrieb		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sind, bestätigt. Es wird immer wieder von Eisbrocken in der Umgebung bis 150m, nicht nur im Nahbereich der WEA berichtet. Ich fordere zur Genehmigung eine „Unabhängige Analyse Risikobewertung Eisfall“ erstellen zu lassen, in der auch Vorschläge zur Risikominimierung zusätzlich zu den genannten enthält. Ich bitte Sie die oben genannten Einwände in Ihrer Prüfung zu berücksichtigen und eine schriftliche Stellungnahme zu den Einzelpunkten anzufertigen. Wegen der kurzen Frist sollten Sie mir eine Eingangsbestätigung, die den fristgerechten Eingang bestätigt zeitnah zusenden. Zudem sollte eine Informationsveranstaltung in der Stadt Aulendorf vor der Baufreigabe stattfinden, in der über die Einwände und deren Bewertung berichtet wird.		
IV.01237	7438	b.) Schallausbreitung Die Schallausbreitung von den geplanten Windrädern mit bis zu 199m Nabenhöhe (vermutlich 240m Gesamthöhe) wird sich unterscheiden von den Erfahrungswerten aus den üblichen Windrädern mit niedrigerer Nabenhöhe, da z.B. eine andere Bodendämpfung vorhanden ist. Die gängige Methode, welche in der Schallimmisionsprognose angewendet wird, geht davon aus, dass die Nabenhöhe keinen Einfluss auf die Schallausbreitung hat. Dies ist bei derart hohen Anlagen nicht korrekt. Auch die überschlägigen Näherungsabschätzungen der Abstände zur Wohnbebauung in der Projektierung können nicht angewendet werden. Die Nabenhöhe muss bei der Schallimmisionsprognose berücksichtigt werden. 3.) Lärmbelästigung Auch wenn alle Anforderungen der TA Lärm eingehalten werden stellt sich folgender Sachverhalt dar: Die Ortschaft Tannhausen wird baurechtlich als Mischgebiet definiert. Dennoch ist das Nutzungsverhalten eher wie in einem Wohngebiet. Es gibt kaum Gewerbe und nur noch 1 landwirtschaftlicher Betrieb. Die Umgebungsgeräusche sind eher wie in einem Wohngebiet. Die TA Lärm legt für Mischgebiete einen höheren Beurteilungspegel fest wie für Wohngebiete. Zudem gibt es auch Ferienhäuser und Tourismusnutzung, für die die TA Lärm niedrigere Pegel als Orientierungswerte angibt. Werden nur die Werte aus der TA Lärm für Mischgebiete eingehalten, wird für eine großen Anzahl der Anwohner, bedingt durch die niedrigen Umgebungsgeräusche, die WEA hörbar sein. Dadurch wird die Belästigung allgegenwärtig vorhanden sein. Ich fordere hiermit auf, mindestens die Werte für Wohngebiete einzuhalten. Zudem wurde in Studien festgestellt, dass die typischen „Wuschgeräusche“ von WEA (Impulshaltiges Geräusch) schon bei 31dB Beurteilungspegel von 10% der Studienteilnehmer als mindestens belästigend wahrgenommen werden.	Im 2. Offenlageentwurf wird die nördliche Teilfläche des in der Anregung genannten Vorranggebiets Windenergie unter der ID "WEA-436-021_1" geführt und die südlichen Teilflächen unter der ID "WEA-436-021_2". Der Siedlungsabstand von Tannhausen zum Vorranggebiet WEA-436-021_2 wurde im Zuge der Überarbeitung des Planentwufs nach der 1. Anhörung vergrößert. Der Siedlungsabstand ist im 2. Anhörungsentwurf sogar deutlich größer als der gem. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie einzuhaltende Siedlungsabstand für Allgemeine Wohngebiete. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (s. Anlage zur Begründung) und auf die neue Flächenkulisse des 2. Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Zum Vorranggebiet WEA-436-021_2 sowie zum Thema Schallausbreitung wird zudem auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.01238	9245	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung 1. Der Regionalplan 2023 unter „PS 4.2.2. G{l) a. Seite 51 aus: „Die Energieversorgung in allen Teilen der Region soll so ausgestaltet werden, dass der Bevölkerung ein sicheres, umwelt- und klimaverträglich erzeugtes sowie bezahlbares Energieangebot zur Verfügung steht." Unter PS 4.2.2. G(3) heisst es weiter: „Der für den Ausbau der erneuerbaren Energien erforderliche Ausbau der Stromnetz- und sonstigen Leitungsinfrastruktur inklusive der notwendigen Umspannwerke soll bedarfsgerecht und landschaftsschonend geschehen." 2. Meine Stellungnahme: Diese Grundsätze erfüllt der von Ihnen vorgelegte Teilregionalplan in vielen Teilen nicht. Er muss also in vielen Teilen neu gefasst werden. 3. Begründung dazu: a) Dass dieser Plan schon zu keiner sicheren Energieversorgung führt, hat bereits Umweltministerin Frau Walker auf der Veranstaltung des RVBO am 17.1.24 in Weingarten mit folgenden Worten klar gemacht: ,,Wir haben die Zeiten sicherer Energieverwendung verlassen..." Diesen Worten der Ministerin ist zuzustimmen! Mit Ihrem Teilplan Energie wollen Sie die Region in die Zeiten des windkraft- und fotovoltaikbedingten Flatterstroms führen. Der Strom wird dann produziert, wenn Sonne scheint oder Wind weht. Die regionale Weiterentwicklung von Speichern soll diesen in Zeiten des Überangebots erzeugten Flatterstrom für Zeiten des Bedarfs speichern. Das sind alles Absichtserklärungen, denen die harten Tatsachen aber fehlen. Die Schwäbische Zeitung spricht in Ihren beiden großen Artikeln zur Energiewendepolitik am - erschienen am 26.9 und 28.9.2023 - von einer „Märchenstunde" dieser Energiepolitik. Aber Märchen sind für die Industrie, die Arbeitsplätze und somit das gesamte soziale Zusammenleben in unserem Land Gift. Das kann ich leider fast täglich den Nachrichten entnehmen. b) Die Politik nennt die Gesamtkosten dieser Energiewende nicht. Gemäss Fraunhofer-Institut „Was kostet die Energiewende" (Seiten 53) können das je nach Szenario 3 - 5 Billionen€ sein. Dies ist auch nachvollziehbar, da die Anlagen samt kompletter Infrastruktur samt Bach-UP-Kraftwerken gebaut und unterhalten werden müssen Auch die EEG-Zahlungen (derzeit 7,2Centje KW) an die Windkraftbetreiber für erzeugten und nicht erzeugten Strom werden hier mit hohen Beträgen zu Buch schlagen. Das alles muss letztlich der Verbraucher zahlen. Der Strompreis für den Verbraucher - oder den Steuerzahler - wird deshalb noch kräftig steigen (Schw. Zeitung a.a.O). c) Dazuhin kommt, dass der CO2-Ausstoss der deutschen Energieversorgung trotz dieser Energiewende die nächsten Jahrzehnte hoch bleibt (Braun- und Steinkohle, LNG-Gas) und auf absehbare Zeit die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erwünschten C02-Einsparungen nicht im erhofften Umfang eintreten werden. Und - so wird uns doch immer erzählt- kommt es dabei auf jeden Tag an! d) Der regenerative, von Ihnen geplante Energieausbau geht leider fast immer zu Lasten der eh schon knappen Fläche in der für uns lebensnotwendigen Natur. Beim Verfolgen Ihres Plans stellt sich für mich leider folgende realistische Gefahr da, dass wir in 20 Jahren ohne erfolgreiche Energiewende, ohne Geld aber mit einer kaputten Natur und einer angeschlagenen Landwirtschaft dastehen. Folgerung: Die von Ihnen angedeuteten Grundsätze unter Zi. 1 werden somit mit diesem Teilregionalplan in keiner Weise erfüllt. Der Plan ist in den Bereichen Windkraft völlig neu zu fassen: a) zunächst muss die Infrastruktur für das Speichern und Leiten Flatterstrom geschaffen werden. b) Danach sind WEA zu planen an Standorten, die naturverträglich und ausreichend windhöfig sind. Grundsatz muss effizientes Energiegewinnen sein: mit wenig Ressourcenaufwand den relativ höchsten Ertrag zu erzielen. b) Mit Fotovoltaikflächen sollten zuerst die Dächer (gewerblich und privat), öffentlichen versiegelten Flächen, Parkplätzen überbaute werden. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01239	8871	Windkraft:; ich bin gegen die Windkraftanlagen im Kreis Ravensburg	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01240	8507	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 08.12.2023 (Offenlegung am 29.02.2024). Mir und meiner Familie ist bewusst, dass eine möglichst unabhängige sowie ressourcenschonende Energiegewinnung für heute und die Zukunft äußerst wichtig ist. Daneben sind wir für diese Herausforderung bereit, unseren Anteil dafür zu Stemmen der nötig ist um unabhängig und möglichst naturfreundlich zu sein. Dass Windkraftanlagen grundsätzlich hierfür geeignet sind ist uns auch bekannt. Aufgrund dessen haben wir uns in den letzten 1 ½ Jahren selbst über die Möglichkeiten für Stromgewinnung durch Windkraftanlagen (für Garten, Dach, Freilandanlagen) beschäftigt. Aus diesen verschiedenen Erfahrungswerten, veröffentlichten Windmesswerten und auch durch Informationen von Fachpersonen aus der Energiegewinnung und Windkraft, sehen wir für dieses Windkraftprojekt in Ratzenried deutlich mehr Nachteile als Vorteile. Das für mich mit entscheidendste Kriterium, sowohl für dieses Windkraftprojekt also auch ein eigenes auf dem Dach, sind die mangelhaften bzw. klar nicht ausreichenden Windstärken, um dauerhaft in einen energieeffizienten und ökonomisch lohnenden Bereich zu kommen. Der nächste Punkt ist genau dieser, dass ich aufgrund meiner aktuellen Informationslage, dass das Projekt auch	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		deshalb schon in der Planung fortgeschritten und in der Gemeinde befürwortet wird, weil es sich durch die enorme Bauhöhe windtechnisch lohnen würde. Dabei wurde mir bekannt, dass die ausgewiesenen Werte des Windatlas Baden-Württemberg als zweifelhaft anzusehen sind, da im Vergleich zu angrenzenden Ländern (Bayern, Vorarlberg, Schweiz) deutlich höhere Werte angeben sind. Weiter stimmen die Werte des Windatlas Baden-Württemberg nicht mit den vom Land Baden-Württemberg geforderten Werte in Bezug auf die Windleistungsdichte über ein. Ich fühle mich hier als Bürgen so ähnlich, als würde man gegenüber der Bevölkerung von sich lohnenden Windwerten sprechen um das Projekt „durch zu bekommen“, obwohl hierfür sowohl keine Messungen vorliegen als auch klarer Widerspruch durch Fachpersonen kund gemacht wurden. Durch den Bau der Windkraftanlage würden zudem vielfältigste gravierende Schäden auf unterschiedlichsten Ebenen entstehen: - erhebliche, unumkehrbare Schädigungen der Natur (z.B. Zerstörung großer Waldflächen, um das Fundament für die Windräder bauen zu können; Zufahrtsstraßen für Baufahrzeuge müssen errichtet werden; unterirdische Leitungen müssen gelegt werden.) - massive Schädigungen für die Tierwelt (z.B. Zerstörung von Lebensraum, Schattenbildung, Lärm, Sterben bestimmter Fledermausarten aufgrund zu starker Druckimpulse durch die Rotationsbewegungen der WKA; Vogelsterben aufgrund von Unfällen mit den Rotorblättern). - gesundheitliche Schäden für mich und meine Familie, sowie für eine Vielzahl anderer Dorfbewohner, die in der Nähe der Windräder wohnen, durch andauernden Lärm von bis zu 55 Dezibel. Das ist fast so viel wie ein Trockner dauerhaft neben einem. - zudem Wertminderung von Grundstücken und Immobilien. - negative Auswirkungen auf Landschaftsbild und damit verbunden auch Tourismus. Weiters sind Windkraftanlagen nicht gänzlich nachhaltig! Das Holz für die Rotorenblätter stammt häufig aus dem Amazonaswald, die Herstellung findet in China (wirtschaftliche Folgen und Abhängigkeit!) statt; zudem riesige Transportwege. Des Weiteren werden die Rotorenblätter mit seltenen und zum Teil gesundheitsgefährdendenen Erden beschichtet. Weiters werden für ein Windrad 2000t Beton benötigt, was eine riesige CO2 Belastung mit sich bringt. Wie gesagt verstehe ich die Notwendigkeit und den Punkt, ein gewisses „Opfer“ für eine gesunde und unabhängige Zukunft bringen zu müssen. Hier jedoch nur, wenn es sich lohnt und selbst hier würde ich mir eher Modelle wünschen, die uns als Gemeinde wirklich energietechnisch unabhängig machen, wie schon in anderen Gemeinden in Bayern und Deutschland. Und nicht um für vereinbarte oder geplante Wertschöpfungen für die benötigten Investoren zu erreichen. Da	Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		hier durch die genannten Gründe für mich klar ist, dass die Effizienz der Windräder weder im Energiebereich als auch im wirtschaftlichen Bereich gesichert ist, stehen deutlich mehr Nachteile da. Aus diesen Gründen erhebe ich Einspruch. Die Windräder sollen in Regionen gebaut werden, so es wirklich dauerhaft ausreichend Wind gibt und weniger umfassende Nachteile für Mensch und Natur. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01241	8872	Hiermit stimme ich gegen Windkraft im Wald, weil das Ökosystem Wald, mit allem was dort wächst und lebt, durch Windkraftanlagen zerstört wird.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01242	8928	Sehr geehrte Damen und Herren, zur geplanten Erweiterung des Vorranggebietes WEA 437 - 020 nordöstlich des Stadtteils Inneringen, Stadt Hettingen, möchte ich folgende Stellungnahme abgeben: Die Stadt Hettingen hat im Jahr 2015 ein Vorranggebiet von damals 113 ha nordöstlich von Inneringen ausgewiesen, um einer Verspargelung der Landschaft rund um den Ort entgegen zu wirken. Geplant war der Bau von 7 Windkraftanlagen. Heute, 9 Jahre später, ist noch nicht eine genehmigt. Nun soll dieses Gebiet im neuen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Regionalplan auf ca. 425 ha erweitert werden, um mindestens 14 Anlagen darauf zu errichten. Auf dem Gebiet der Gemeinde Veringenstadt, südwestlich von Inneringen ist die Ausweisung eines Gebietes mit ca. 400 ha geplant, nach jetzigem Stand für 9 Windkraftanlagen. Südlich von Inneringen, im Gebiet der Gemeinde Bingen, soll eine Fläche von mindestens 500 ha ausgewiesen werden, für 8? oder mehr Anlagen?. Südöstlich und östlich von Inneringen schließt sich der Landkreis Biberach an, wo für uns bis jetzt noch nicht klar ist, was da in unsere Richtung geplant ist. Fest steht jedoch, dass mit Inneringens Nachbarorten Emerfeld und Egelfingen exponierte Höhenlagen vorliegen, auf denen sich der Bau von Windenergieanlagen sicherlich anbieten würde. Folglich wird unser Ort, wenn alle geplanten Anlagen gebaut sind, nahezu in allen vier Windrichtungen von Windrädern eingekreist sein, wobei heute niemand vorraussagen kann, was dies emissionstechnisch für uns Bewohner (ob Mensch oder Tier) bedeuten wird, weil nicht vorhersehbar ist wie sich der Schall hier potenziert wenn er aus allen Richtungen kommt, vom Landschaftsbild ganz zu schweigen!!! Wir Landbewohner sind, was die Infrastruktur angeht sowieso gegenüber den Menschen in der Stadt im Nachteil. Was wir hier haben ist eine fast intakte Natur, die das wiederum nur ist, weil sie von uns allen so gehalten wird (ob hauptamtlich oder ehrenamtlich), nun soll uns diese auch noch verbaut werden. Es ist nicht abzusehen, was das für die Menschen hier sowie unsere heimische Fauna bedeutet. Ich widerspreche hiermit der geplanten Erweiterung des Vorranggebietes WEA 437 - 020 zum jetzigen Zeitpunkt, es wäre sinnvoll, jetzt erst einmal die im alten Vorranggebiet geplanten Anlagen zu bauen, 7 Windkraftanlagen sind für eine so kleine Gemeinde wie Inneringen mehr als genug.	zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01243	8462	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiets Wald WEA-437-025 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen das o.g. Vorhaben ein. Im weiteren Verfahren bitte ich darum, meinen Namen und Anschrift vor der Bekanntgabe unkenntlich zu machen. Begründung für den Einspruch: • Windkraftanlagen verursachen hörbaren Lärm, Infraschall sowie Schattenschlag, die in der derzeitigen Genehmigungspraxis nicht ausreichend berücksichtigt werden. Ich befürchte negative Auswirkungen auf meine Gesundheit, wie sie im Umfeld von Windkraftanlagen bereits nachgewiesen worden sind, darunter Schlafstörungen, Schwindel, Übelkeit, Kopfschmerzen, Konzentrationsschwierigkeiten, Herzrasen, Tinnitus, Angstzustände, Depressionen usw. • Durch die sehr geringen Abstände zur Wohnbebauung ist der Wert von Wohnimmobilien in der Nähe von	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windindustriegebieten sehr gefährdet. Ich befürchte Wertminderungen von Immobilien bis hin zur Unverkäuflichkeit. • Windindustrieanlagen sind eine große Gefahr für Vögel, die die Geschwindigkeit der Rotoren nicht einschätzen können, und für Fledermäuse, denen durch den Luftdruck die Lungen platzen. Ich befürchte, dass auch geschützte Arten Opfer der Windkraftanlagen werden und deren Fortbestand gefährdet ist. Dieses ist den vorliegenden Unterlagen nicht ausreichend berücksichtigt und geprüft worden. In meiner direkten Wohnumgebung insbesondere der Rotmilan der hier mit mehreren Paaren brütet • Windkraftanlagen können bei Unfällen Trinkwasser verschmutzen. Ich befürchte, dass die Trinkwasserversorgung gefährdet wird. • Windkraftanlagen können in unserer Region mit niedrigen Windgeschwindigkeiten trotz Subventionen wahrscheinlich nicht kostendeckend arbeiten. Deshalb befürchte ich bei Insolvenzen der Betreiberfirmen, dass die Kosten des Abbaus der Anlagen aus Steuergeldern der Bevölkerung getragen werden müssen. • Da Windenergieanlagen von allen Bürgern über Zwangsabgaben im Rahmen der Stromrechnung bezahlt werden, erzielt die Windindustrie ihre Profite auf Kosten der breiten Bevölkerung. Außerdem werden die Zuschüsse für die Windindustrie durch den weiteren Zubau von Anlagen voraussichtlich weiter steigen. Ich befürchte, dass Strom für ärmere Menschen unbezahlbar wird und die Umverteilung von unten nach oben zu sozialen Spannungen führt. • Fragwürdiger Beitrag der Windenergie an der Energiewende, da diese nicht Grundlastfähig und somit zur Destabilisierung der Stromnetze mit der Gefahr von partiellem Blackout beiträgt. • Probleme der Entsorgung der Glasfaserverbundstoffe somit Sondermüll im Bereich der Flügel • Zerstörung des Waldes („natürlicher“ CO2 Speicher) bei der Errichtung der Industriellen Windkraftanlage plus Infrastruktur, und der Folge von erhöhter Gefahr von Windbruch und vor allem Austrocknung der umliegenden Gebiete. Bisher ist obwohl bereits über 29000 Windkraftanlagen errichtet worden sind noch keine CO2 Reduzierung festgestellt worden. • CO2 Bilanzierung von Windkraftanlagen mit der Negativbilanz bei der Produktion und Herstellung der Anlage fragwürdig im Gegensatz zur Grund-sätzlichen positiven Bilanz beim Wachstum von Bäumen Diese Punkte und Probleme wurden im Planentwurf meiner Meinung nach nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb ist dieser abzuweisen Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu allen meinen Punkten. Mit freundlichen Grüßen,	zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01244	7507	Sehr geeherte Damen und und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie Bodensee-Oberschwaben des	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		RVBO, Suchkreis Kißlegg Ost-1, vom 8.12.2023. Begründung: Das Suchgebiet befindet sich in einem Moorgebiet, das Wasser und CO2 speichert. Die Zuwegungen und Installationsflächen führen durch sehr große und schwere Baumaschienen zu hohen Bodenverdichtungen im Moorgebiet. Das füht zu massiven Eingriffen auf Feuchtgebiete und Moorlandschaften. Dies ist auch schädlich für die Artenvielfalt, die das Moorgebiet zum Überleben braucht. Die Moorlandschaft dient auch als Wasserspeicher. Dieser ist für das Trinkwasser der Bevölkerung des Ortes Kißlegg sowie die über 12 privaten Brunnen in nächster Nähe zum Suchgebiet extrem wichtig. Das sehe ich durch den Bau von den WKAs als sehr gefährdet an. Der Wildtierkorridor läuft mitten durch das Suchgebiet, welches zu negativen Auswirkungen auf Wildbrücke und Wilddurchlässe führt.	Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01245	7932	Stellungnahme zum Vorranggebiet Wind (WEA-437-020) auf der Gemarkung Inneringen - Nordost, Stadt Hettingen im Landkreis Sigmaringen. ehr geehrte Damen und Herren, als [Inhalt anonymisiert] Anwohner zum bisherigen Vorranggebiet in Hettingen - Inneringen habe ich dessen Planung und Entwicklung stets konstruktiv und zustimmend begleitet. So wurde die ca. 113 ha umfassende Konzentrationszone in den Jahren 2013 bis 2015 im Nordosten von Inneringen festgelegt zur Projektierung von Windenergieanlagen. In der darauf folgenden Zeit erfolgte die eigentliche Projektierung	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		innerhalb dieser Konzentrationszone unter Federführung der EnBW und der Beteiligung sämtlicher privater Grundstückseigentümer sowie der Stadt Hettingen. Die enorme Zustimmung der Inneringer Anwohner erfolgte nicht zuletzt wegen der Abgrenzung der Verdichtungszone im Nordosten von Inneringen und der Verhinderung der Verspargelung der großräumigen Landschaft rund um Inneringen herum. Als Ansprechpartner der privaten Grundstückseigentümer hatte ich die Zustimmung des überwiegenden Anteils der Bevölkerung aus Inneringen gerade aus diesem von mir beschriebenen Grund immer wieder erfahren können. Aktuell werden im bisherigen Vorranggebiet Windenergieanlagen projektiert (RES und EnBW), wobei die Fa. EnBW im städtischen Wald innerhalb des Gebietes seit Januar 2024 ein Baugenehmigungsverfahren für 4 Anlagen eingeleitet hat. Die aktuelle Vergrößerung des Vorranggebietes auf nunmehr 425 ha soll in erster Linie in westliche Richtung, aber auch direkt nach Inneringen in südlicher Richtung vorangetrieben werden. Wiederum sind die Projektierer aktiv dabei, die Windenergieanlagen zu projektieren, wobei die aktuell bekannte Anzahl bei 14 Windenergieanlagen liegt und diese bekannte Anzahl insgesamt noch steigen könnte. Gegen eine gewisse Abrundung der bisherigen Konzentrationszone möchte ich keine Bedenken anbringen, nur die Ausweitung der Zone nach Sünden in Richtung Inneringen sowie die Erweiterung der Zone nach Osten sehe ich sehr kritisch und stört das Zusammenleben der Bürger mit der Projektion von Energieerzeugungsanlagen nachhaltig in einem besonderen Ausmaß. Die Siedlungen mögen zwar weit weg sein, jedoch ist gerade mit der südlichen Ausweitung des Gebietes in Richtung zur Siedlung mit ca. 850 m sehr beängstigend von der Aussicht in die nördlich gelegene Flur. Ich als Bewohner halte diese Ausdehnung in Richtung Inneringen für sehr bedrohlich auf unsere Lebensqualität und in Folge auf die Akzeptanz des Vorhabens. Insofern halte ich die Abgrenzung entlang des Feldweges Flst. Nr.: [Inhalt anonymisiert] nach Süden und auf die die bisherigen Abgrenzung der Konzentrationszone nach Osten für geboten, so dass ein Ausgleich der Belange zwischen Energieerzeugung aus Wind und den vorhandenen und zukünftigen Siedlungen und damit die Entwicklungsfähigkeit von Inneringen weiterhin gewährleistet ist. Für weitere Gespräche stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung!! Anlage: Vorschlag der Abgrenzung des Vorranggebietes Windenergie Inneringen Nordost	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01246	9201	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.02.2024). Meine Beweggründe gegen den Bau der Winkrafträder ergibt sich	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		allgemein aus den Einflüssen auf die Gesundheit und die Umwelt, die durch den Bau entstehen. Ich erwarte gesundheitliche Beeinträchtigungen durch die Windkrafträder. Durch den Lärm der Rotoren, Infraschall, Schattenwurf, Mikroplastik und andere gesundheitsbeeinträchtigende Eigenschaften, werden die Anlagen extrem massiv auf das Leben und die Gesundheit aller Bürger von Ratzenried, Siggen und Umgebung einwirken. Die Natur und der Wald liegen mir sehr am Herzen, deshalb würde ich den Verlust extrem bedauern. Bei der Baumaßnahme würde der Wald an der Stelle gerodet werden und die Zerstörung der Pflanzen- und Tierwelt kann ich nicht unterstützen. Ich möchte darauf hinweisen, das Aufgrund der Hauptwindrichtung und der Höhenlage der Abstand für den Schallschutz nicht ausreicht. Die angsteinflößende Höhe von ca. 260 Metern lässt mich einen größeren Mindestabstand von mindestens 1000 Metern fordern. Ich bin gegen die Ausweisung der Fläche im Dorfer- und Siggenerwald als Vorrangsgebiet für den Bau von Windkraftanlagen. Aufgrund der hier anzutreffenden Konflikten sehe ich keine Möglichkeit, dieses Gebiet für die Errichtung auszuweisen. Mit freundlichen Grüßen	B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01247	9254	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertver-fahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme.	und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01248	9202	?Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.02.2024). Meine Beweggründe gegen den Bau der Winkrafträder ergibt sich allgemein aus den Einflüssen auf die Gesundheit und die Umwelt, die durch den Bau entstehen. Ich erwarte gesundheitliche Beeinträchtigungen durch die Windkrafträder. Durch den Lärm der Rotoren, Infraschall, Schattenwurf, Mikroplastik und andere gesundheitsbeeinträchtigende Eigenschaften, werden die Anlagen extrem massiv auf das Leben und die Gesundheit aller Bürger von Ratzenried, Siggen und Umgebung einwirken. Die Natur und der Wald liegen mir sehr am Herzen, deshalb würde ich den Verlust extrem bedauern. Bei der Baumaßnahme würde der Wald an der Stelle gerodet werden und die Zerstörung der Pflanzen- und Tierwelt kann ich nicht unterstützen. Ich möchte darauf hinweisen, das Aufgrund der Hauptwindrichtung und der Höhenlage der Abstand für den Schallschutz nicht ausreicht. Die angsteinflößende Höhe von ca. 260 Metern lässt mich einen größeren Mindestabstand von mindestens 1000 Metern fordern. Ich bin gegen die Ausweisung der Fläche im Dorfer- und Siggenerwald als Vorrangsgebiet für den Bau von Windkraftanlagen. Aufgrund der hier anzutreffenden Konflikten sehe ich keine Möglichkeit, dieses Gebiet für die Errichtung auszuweisen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01249	8058	Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie gemäß Beschluss der Verbandsver-sammlung vom 8. Dezember 2023. Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Ent-wurf des oben genannten Teilplans ein. Dies betrifft alle von Ihnen als Vorranggebiete mit den Bezeichnungen FFPV-437-025; FFPV-437-026; FFPV-437-028; FFPV-437-029; FFPV-437-037 sowie sowie WEA-437-011. Begründung: Die Entscheidung zur Planung der ausgewiesenen Vorrangflächen mit den Bezeichnungen FFPV-437-025; FFPV-437-026; FFPV-437-028; FFPV-437-029; FFPV-437-037 sowie WEA-437-011 hält sich aus meiner Sicht nicht an geltendes Recht. Nach § 1 Abs. 1 BNatSchG sind Natur und Landschaft so zu schützen, dass die Vielfalt, Eigenart und Schönheit sowie der Erholungswert von Natur und Landschaft auf Dauer gesichert sind. Trotzdem werden die Auswirkungen auf das Landschaftsbild bei Ein-griffsvorhaben in Leibetingen nach ihren Planungen gänzlich vernachlässigt, da sie als nicht objek-tiv erfassbar eingestuft werden. Das Landschaftsbild setzt sich aus einem Zusammenspiel objekti-ver Tatsachen (Landschaft) und der subjektiven Wahrnehmung des Betrachtenden zusammen. Die Kriterien für die Bewertung des Landschaftsbildes (Vielfalt, Eigenart und Schönheit) sind gesetzlich vorgegeben und seit langem auch gerichtlich anerkannt. Die Schwäbische Alb ist von ihrer Geologie und Topographie geprägt. Das tief einge- schnittene Donaudurchbruchstal prägt die Landschaft. Die Donau und Bäche sind über weite Stre-cken naturnah, an den Hängen finden sich Felswände, naturnahe Laubwälder und magere Wiesen und Weiden. Stellenweise gibt es weite Blickbeziehungen bis in die Alpen. Diese Strukturen müssen erhalten und dürfen nicht zu durch technische Strukturen überprägt wer-den. Die ausgeprägteste Eigenart der Region das Donaudurchbruchstal zwischen Beuron und Sig-maringen muss erhalten bleiben. Der Naturpark Obere Donau mit dem Donau sowie den umliegenden Hochflächen weist ebenfalls eine besondere Erholungseignung auf. Der Naturpark enthält große Flächen mit Bedeutung für die naturbezogene Erholung. (z.B. die Stadtgebiete von Sigmaringen und Mengen). Die wertvollen Erholungsbereiche innerhalb des Naturparks sind durch ihre hohe Land-schaftsbildbewertung und durch die Berücksichtigung der regional bedeutsamen Rad- und Wanderwege sowie Aussichtspunkte und Kulturdenkmäler zu berücksichtigen. Das Durchbruchstal der Donau zwischen Beuron und Sigmaringen mit seinen spektaku- lären Felsformationen und den zahlreichen Wanderwegen und Aussichtspunkten zieht Erholungssuchende aus der gesamten Region und darüber hinaus an. Zahlreiche Ausflugsziele wie das Kloster	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Beuron die Burg Wildenstein, das Schloss Meßkirch, Ba-destellen und Aussichtspunkte sowie ein gut ausgebautes Rad- und Wanderwegenetz zeigen die hohe Erholungseignung des Donautalgebietes und des Heuberges aus. Das Durchbruchstal der Donau zwischen Beuron und Sigmaringen mit seinen spektaku- lären Felsformationen und den zahlreichen Wanderwegen und Aussichtspunkten zieht Erholungssuchende aus der gesamten Region und darüber hinaus an. Es ist deshalb deutlich überdurchschnittlich einzuordnen. Als regional bedeutsame Kulturdenkmäler wurden vor allem eingestuft (vgl. auch Anhang): – Schlösser, z. B. in ? Zeil ? Wolfegg ? Heiligenberg ? Salem ? Meßkirch – Burgen, z. B. ? Waldburg ? Wildenstein Quelle: https://www.rvbo-energie.de/media/pages/home/0f4d846d03-1704187528/pan-2023-landschaftsbild-und-erholungsfunktion-bo-trp-energie_bericht.pdf Von einem höheren Erholungsdruck bzw. einer höheren Nachfrage nach einer land- schaftsgebundenen Erholung ist auch im Umfeld der zeitnah ausgewiesenen Erholung- sorte in der Region auszugehen. Dazu zählt Beuron, Leibertingen, Meßkirch. Große Bereiche der Region Donautal um Leibertingen und Meßkirch sind von besondere Bedeutung für die Erholungsnutzung und somit der Region Donautal, Heuberg, Bodensee-Oberschwaben. Die Bewertung Landschaftsbild/Erholungsfunktion Empfindlichkeit gegenüber WKA ist vorzuneh-men und ausreichend zu berücksichtigen. Die Sichtbarkeit von WKAs sind mit einer hohe Einseh-barkeit zu bewerten. Insbesondere auch im Bereich – Donau- und Heuberg zwischen Leibertingen und Meßkirch. Die Empfindlichkeit der Landschaft gegenüber der Errichtung von WKA steigt mit der Einsehbarkeit der Anlagen. In unserer Region ist die Landschaft aufgrund hoher Einsehbarkeit also besonders empfindlich. Im Nahbereich bis 1.000 m würden WKA, die (in Blickrichtung) vor den Aussichtspunkten stehen, eine sehr starke Beeinträchtigung darstellen. Die Nutzbarkeit des Aus-sichtspunktes wäre stark eingeschränkt. Dabei stellt der Donaudurchbruch eine Besonderheit zwischen Beuron und Sigmaringen dar. Hier gibt es zahlreiche regional bedeutsame Blickbeziehungen von den Hängen in das Tal und entlang des Tals auf die Felswände. Es ist deshalb im gesamten Talbereich von einer besonderen Empfindlichkeit der Blickbeziehungen auszugehen. PV-Freiflächen: FFPV-437-025; FFPV-437-026; FFPV-437-028; FFPV-437-029; FFPV-437-037 Sichtbarkeit von PV-Freiflächenanlagen in unmittelbarer Ortrandlagen können nicht geduldet wer-den. Denn in diesem Bereich bis hin zum Mittelbereich einer Entfernung zur PV-Anlage ist die Ein-sehbarkeit immer noch gegeben. Die Abstände zu den Orten und das Ausmaß der Flächen ist un-verhältnismäßig ! Auf der Gemarkung Leibertingen bestehen bereits zwei Großflächenanlagen mit je		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		über 7ha (also in Summe 14ha). Diese beiden Anlagen erfüllen bereits heute das Flächenvorgabeziel. Es kann nicht hingenommen werden das die ausgewiesenen Vorrangflächen von 140 ha alleine in der Ge-markung Leibertingen ausgewiesen werden. Zumal die Gemeinde Leibertingen weitere 23 ha beriet strategisch ausgewiesen hat und diese dem RVBO seit Anfang 2022 bekannt sind. Fazit Die Gemeinde Leibertingen liegt im Naturpark Obere Donau und zählt zu den schönsten Land-schafts- und auch Schutzgebieten in Baden-Württemberg. Die Gemeinde Leibertingen kann und darf nicht in dem geplanten Maße überlastet werden. Es würde die Grundlage für die Existenz viele Gastronomie und Kulturbetriebe zerstören sowie den Lebenswert in der Gemeinde für die gesamte Einwohnerschaft zerstören, mit einer massiven Abwanderung ist dann zu rechnen. Jedenfalls wird das Interesse zum Herzug von neuen Einwohnern deutlich verschlechtert werden, was die Existenz der Gemeinde gefährdet. Die Menschen in Leibertingen werden buchstäblich nicht gehört und übergangen, obwohl sie dem Thema „Energiewende“ bislang – unabhängig von den politischen Forderungen – offen gegenüber-standen und diese prinzipiell bejahen, es gibt genügend Gemeinden die hier deutlichen Nachholbe-darf haben. Daher ist es nicht zu akzeptieren das Leibertingen diese enorme Belastung tragen soll. Ich fordere Sie eindringlich auf die Planung zu revidieren.		
IV.01249	8059	Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie gemäß Beschluss der Verbandsver-sammlung vom 8. Dezember 2023. Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Ent-wurf des oben genannten Teilplans ein. Dies betrifft alle von Ihnen als Vorranggebiete mit den Bezeichnungen FFPV-437-025; FFPV-437-026; FFPV-437-028; FFPV-437-029; FFPV-437-037. Begründung: Die Entscheidung zur Planung der ausgewiesenen Vorrangflächen mit den Bezeichnungen FFPV-437-025; FFPV-437-026; FFPV-437-028; FFPV-437-029; FFPV-437-037 sowie WEA-437-011 geht aus meiner Sicht nicht mit den Grundrechten der Menschenwürde, der Gleichheit und Freiheit ein-her. Ich wende mich entschieden gegen die geplante PV-Vorrangflächenausweisung in der Gemeinde Leibertingen und möchte hiermit meinen Einspruch einreichen. Das eklatante Missverhältniss bei der PV-Flächenausweisung ist nicht nachvollziehbar und folgt keinesfalls der Ausgewogenheit. Die Berechnung ist fehlerhast wie das Rechenbeispiel deutlich zeigt. Die Ermittlung der Flächenbedarfe ist nicht valide und beinhaltet viele fehlerhafte Berechnun-gen. Die Gemeinde Leibertingen hat eine Fläche von 4719 ha, Der Flächenanteil Leibertingens im LKR Sigmaringen entspricht 1,34805 % um das Flächenziel 2040 zu erreichen entspricht dies: 350060 ha x 0,5 % = 1750,3 ha (im	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gesamten Regionalplangebiet) 1750,3 ha davon 1,34805 % ergibt 23,6 ha ! Der Regionalverband weist aber in Leibertingen un-glaublich 140 ha aus. Das ist das nahezu 6 - Fache ! Die Potentiale werden als gering eingestuft und dennoch werden unglaublich große Flächen ausgewiesen. In Leibertingen sind bereits zwei Große Freiflächen PV in Betrieb mit 14,42 ha diese werden aber in keiner Weise mitberücksichtigt. Wäre dies der Fall so wären noch 9,18 ha auszuweisen. Auf dieser Basis betrachtet werden Flächen um das 15,25-Fachen ausgewiesen. Dies zeigt ganz deutlich das eine eindeutige Überlastung der Gemeinde vorliegt. Der Landwirtschaft wird unverhältnismäßig Fläche entzogen. Die ist nicht hinnehmbar und muss in den Planungen korrigiert werden. Suchraumfläche in Leibertingen sind 2194 ha, die Berechnung ist fehlerhaft und im Vergleich zu anderen Gemeinden nicht nachvollziehbar, so sind in Krauchenwies z.B. nur 17 ha ausgewiesen und das bei vergleichbarer Suchraumflächen dort. Tabelle zu Verdeutlichung aus RVBO Datengrundlage: Ich bitte um eine eingehende Prüfung meines Einspruchs und um eine transparente Kommunikati-on über die weiteren Schritte in diesem Prozess. Fazit: Trotz das die Gemeinde bereits heute PV-Flächen mit 37,52 ha ausgewiesen hat sind diese zu be-rücksichtigen die in der Gemeinde im Konsens entstanden sind. Beleg hierfür ist auch, dass keiner-lei Austausch mit den gewählten politischen Vertretern der Gemeinde dazu stattfand. Die Menschen in Leibertingen werden buchstäblich nicht gehört und übergangen, obwohl sie dem Thema „Energiewende“ bislang – unabhängig von den politischen Forderungen – offen gegenüber-standen und diese prinzipiell bejahen, es gibt genügend Gemeinden die hier deutlichen Nachholbe-darf haben. Daher ist es nicht zu akzeptieren das Leibetingen diese enorme Belastung tragen soll. Ich fordere Sie eindringlich auf die Planung zu revidieren.	Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01250	7842	Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten Beurener Berg (WEA-436-031} und In-den Mösern/Enkenhofener Wald - Süd (WEA-436-013 Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehmen wir Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordern Sie ausdrücklich auf, das Gebiet Beurener Berg und In den Mösern/Enkenhofener Wald - Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorrang-Gebiete zu entfernen. Folgende persönliche Argumente sprechen gegen die geplanten Windkraftanlagen: • Bedrängende Wirkung und gesundheitliche Gefährdung in Menelzhofen durch die jetzt schon vorhandene-große Stromtrasse auf der einen Seite und durch die geplanten riesigen Windkraftanlagen auf der anderen Seite • Gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und Infraschall	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		• Großflächige Zerstörung des Waldes • Gefährdung für Mensch und Tier durch die massiven Erdbewegungen, Rodungen, evtl. Bergrutsch auf Menelzhofener Seite • Gefährdung der Wasserversorgung • Wertverlust von Immobilie und Grundstücken • Zukunftsfähigkeit der Orschaften ist gefährdet, weniger Menschen entscheiden sich dort zu leben	Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01251	8208	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erheben wir Einwendungen gegen den Teilregionalplan Energie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben. Insbesondere erheben wir gegen den Windkraftausbau im Altdorfer Wald Einwendungen. 1. Landschaftsgutachten Büro Hage Das Büro Hage hat den Waldburger Rücken und die Wolfegger Hügellandschaft untersucht und kommt in seiner Stellungnahme zu folgendem Schluss: Der Schwerpunkt des Beitrags des Gebietes für den Klimaschutz sollte auf den Möglichkeiten des Natürlichen Klimaschutzes liegen. Hiermit ist es unter Wahrung der Wertigkeit des Gebiets möglich, einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, den andere Gebiete in dieser Form nicht leisten können; sie sind jedoch gegebenenfalls besser für die Nutzung regenerativer Energien geeignet. Dieses Fazit gilt für den gesamten Altdorfer Wald, da im gesamten Gebiet FFH-Gebiete, LSG, NSG usw. bestehen! Der Altdorfer Wald ist ein zusammenhängender Naturraum, welcher für die Bedeutung unseres Klimas wichtig und essenziell notwendig ist. Eine Störung/ Bebauung ist daher auszuschließen, um den Gebietscharakter und dessen positive Funktion für die Natur und Umwelt zu erhalten. 2. Schutz des Wasservorkommens allgemein	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und der Quelle Weissenbronnen Wir nehmen Bezug auf die Stellungnahme vom Geologen Dr. Schad, welcher sehr dezidiert sich über den Schutz der Wasserschutzgebiete und der Quelle Weissenbronnen geäußert hat. Insbesondere die Quelle Weissenbronnen ist für das Schussental lebensnotwendig. Diese gilt es zu schützen, da aufgrund der Zunahme von Trockenheit in Zukunft die Trinkwasservorkommen noch wichtiger werden, als sie heute bereits sind. 3. Infraschall (siehe Anlage Nr. 1) Die Windenergieanlagen erzeugen Infraschall. Die Erforschung des Infraschalls ist noch nicht weit vorangekommen. Dennoch mehren sich in der Wissenschaft die Hinweise, dass die Auswirkungen auf die Natur und den Menschen negativ sind (siehe hierzu Anlage Deutsches Ärzteblatt, Jahrgang 116, Heft 6 vom 08.02.2019). Die Abstände der Anlagen zu den Wohnsiedlungen, insbesondere vom Teilort Bolanden, welcher direkt im Altdorfer Wald liegt, sind zu gering. Der Infraschall trifft die dort lebenden Menschen mit voller Wucht. Das Umweltbundesamt schließt Gesundheitsschäden durch kurz- und langfristige Exposition gegenüber Infraschall ebenfalls nicht aus. 4. Schattenschlag, Eiswurf, Gefahr durch herabfallende Rotorblätter (siehe Anlage Nr. 2) Der Altdorfer Wald liegt, von Bergatreute aus gesehen, im Westen und Süden. Durch den Sonnenverlauf wird es durch die sehr hohen Windkraftanlagen zu Schattenschlag kommen, der die am Süd- und Westrand von Bergatreute lebenden Menschen massiv beeinträchtigen wird. Die Abstände zu den besiedelten Gebieten, u.a. Bolanden, müssen so gewählt werden, dass Schattenschlag, Eiswurf usw. verhindert wird. Durch die übergroßen Rotoren ist ein Eiswurf bei bestimmten Wetterlagen nicht auszuschließen. Die Begehung des Erholungsgebiet Altdorfer Wald wird bei bestimmten Wetterlagen zu einer Gefahr für Erholungssuchende. In der Vergangenheit kam es immer wieder vor, dass Rotorblätter von Windkraftanlagen geschleudert wurden. Hierbei besteht Gefahr für Leib und Leben. Die Abstände zu besiedelten Gebieten, u.a. Bolanden, müssen so gewählt werden, dass es bei einem solchen Störfall nicht zu Gesundheitsbeeinträchtigen für die Bewohner kommt. Dies muss auf jeden Fall ausgeschlossen werden. 5. Generalwildwegeplan/ örtlicher Grünzug (siehe Anlage Nr. 3) Wie aus der Planung ersichtlich, sollen Windkraftanlagen auch in den örtlichen Grünzug bei Bolanden gebaut werden. Dies ist abzulehnen, da dieser Grünzug für den Tierwechsel notwendig ist und daher im Regionalplan aufgenommen wurde. Eine Bebauung würde den Tierwechsel stören. Sinngemäß gilt das auch für den Generalwildwegeplan. 6. Eintrag von Mikroplastik durch Windkraftrotoren (siehe Anlage Nr. 4) Wie der wissenschaftliche Dienst des Bundestages feststellt, tragen Rotorblätter von Windkraftanlagen	Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zum Eintrag von Mikroplastik in die Natur bei. Der Eintrag von Mikroplastik in die Umwelt ist zu vermeiden oder zumindest zu minimieren, da die Auswirkungen auf die Gesundheit des Menschen noch nicht gänzlich erforscht sind. Mikroplastik baut sich in der Natur nicht ab und baut sich durch weiteren Eintrag immer mehr auf, wozu die Erosion der Windkraftrotorblätter weiter beitragen wird. 7. Änderung des Kleinklimas (siehe Anlage Nr. 5) Wie aus wissenschaftlichen Studien in den USA zu entnehmen ist, wird durch den Betrieb von Windkraftanlagen das Mikroklima verändert. Die bodennahen Luftschichten trocknen aus und damit die Böden. Siehe hierzu auch: Lee M. Miller, David W. Keith: Climatic Impacts of Wind Power Christine L. Archer et al.: The VERTEX field campaign: observations of near-ground ef- fects of wind turbine wakes [Miller & Keith 2018] Miller & Keith, Joule 2, 1-15 Dezember 19, 2018, 2018 Elsevier lnc.: https://doi.org/10.1016/j.joule.2018.09.009. Cristina L. Archer, Sicheng Wu, Ahmad Vasel-Be-Hagh, Joseph F. Brodie, Ruben Delgado, Alexandra St. Pe, Ste- ven Oncley & Steven Semmer (2019) The VERTEX field campaign: observations of near- ground effects of wind turbine wakes, Journal of Turbulence, 20:1, 64-92, DOI: 10.1080/14685248.2019.1572161. Verschiedene Anlagen zu den in der Stellungnahme genannten Argumenten waren der Stellungnahme angefügt und wurden geprüft.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01252	8073	Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten Beurener Berg (WEA-436-031) und In den Mösern /Enkenhofener Wald - Süd (WEA-436-013) Sehr geehrter Herr Dr. Heine, sehr geehrte Damen und Herren, Im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, diese aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. • Gefährdung der Tier - und Pflanzenwelt: Die vorgesehenen Standorte sind Lebensraum einer Vielzahl von Tier - und Pflanzenarten, einschließlich bedrohter Vogelarten und Fledermäuse, die auf intakte Ökosysteme angewiesen sind. Der Bau und Betrieb von Windkraftanlagen stellt eine direkte Bedrohung dar. • Großflächige Zerstörung des Waldes: Die Errichtung der Anlagen erfordert Rodungen, die das Ökosystem Wald nachhaltig schädigen, und an dieser Stelle unverhältnismäßig sind. Diese irreversiblen Eingriffe beeinträchtigen die natürliche Funktion des Waldes. • Gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und Infraschall: Die von Windenergieanlagen erzeugten Schallwellen können weit über die unmittelbare Umgebung hinaus wahrgenommen werden und stellen eine ernstzunehmende Belastung für die Gesundheit der Anwohner dar. Nicht zu vergessen die Belastung durch die Blinklichter und den Schattenschlag der Rotorblätter. • Zu geringe Abstände zur Wohnbebauung: Die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		vorhergesehenen Standorte befinden sich in unmittelbarere Nähe zu Wohngebieten. Die daraus resultierenden Beeinträchtigungen stehen in direktem Widerspruch zu einem gesunden Wohnumfeld. Auch finde ich es unverantwortlich, solche Anlagen in unmittelbarerer Nähe eines Kindergartens zu errichten. • Gefährdung der Wasserversorgung: Besonders bedenklich ist die Lage des Beurener Trinkwasserschutzgebietes in Hauptwindrichtung der geplanten Anlagen. Der Abrieb von sich drehenden Rädern birgt das Risiko einer Verunreinigung des Trinkwassers mit Feinstaubpartikeln. • Ablehnung durch die Bevölkerung: Sowohl der Ortschaftsrat als auch der Kirchengemeinderat von Beuren haben sich eindeutig gegen das Projekt ausgesprochen, was die starke Opposition innerhalb der Bevölkerung widerspiegelt. Angesichts dieser gravierenden Bedenken appelliere ich an alle zuständigen Entscheidungsträger, diese geplanten Anlagen aus dem Regionalplan zu streichen.	Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01253	7843	Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten Beurener Berg (WEA-436-031) und In den Mösern /Enkenhofener Wald - Süd (WEA-436-013) Sehr geehrter Herr Dr. Heine, sehr geehrte Damen und Herren, Im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, diese aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. • Gefährdung der Tier - und Pflanzenwelt: Die vorgesehenen Standorte sind Lebensraum einer Vielzahl von Tier - und Pflanzenarten, einschließlich bedrohter Vogelarten und Fledermäuse, die auf intakte Ökosysteme angewiesen sind. Der Bau und Betrieb von Windkraftanlagen stellt eine direkte Bedrohung dar. • Großflächige Zerstörung des Waldes: Die Errichtung der Anlagen erfordert Rodungen, die das Ökosystem Wald nachhaltig schädigen, und an dieser Stelle unverhältnismäßig sind. Diese irreversiblen Eingriffe beeinträchtigen die natürliche Funktion des Waldes. • Gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und Infraschall: Die von Windenergieanlagen erzeugten Schallwellen können weit über die unmittelbare Umgebung hinaus wahrgenommen werden und stellen eine ernstzunehmende Belastung für die Gesundheit der Anwohner dar. Nicht zu vergessen die Belastung durch die Blinklichter und den Schattenschlag der Rotorblätter. • Zu geringe Abstände zur Wohnbebauung: Die vorhergesehenen Standorte befinden sich in unmittelbarere Nähe zu Wohngebieten. Die daraus resultierenden Beeinträchtigungen stehen in direktem Widerspruch zu einem gesunden Wohnumfeld. Auch finde ich es unverantwortlich, solche Anlagen in unmittelbarerer Nähe eines Kindergartens zu errichten. • Gefährdung der Wasserversorgung: Besonders bedenklich ist die Lage des Beurener Trinkwasserschutzgebietes in Hauptwindrichtung der geplanten	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Anlagen. Der Abrieb von sich drehenden Rädern birgt das Risiko einer Verunreinigung des Trinkwassers mit Feinstaubpartikeln. • Ablehnung durch die Bevölkerung: Sowohl der Ortschaftsrat als auch der Kirchengemeinderat von Beuren haben sich eindeutig gegen das Projekt ausgesprochen, was die starke Opposition innerhalb der Bevölkerung widerspiegelt. Angesichts dieser gravierenden Bedenken appelliere ich an alle zuständigen Entscheidungsträger, diese geplanten Anlagen aus dem Regionalplan zu streichen.	zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01254	8209	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchte ich Sie auf die negativen Auswirkungen von WKA im Altdorfer Wald aufmerksam machen. Nachteilige Auswirkungen sind durch WKA auf den Tourismus, Wanderwege, Erholungsgebiete vorprogrammiert. Vögel, Insekten (5-6 Milliarden Insekten) und Fledermäuse werden von den Rotorblättern geschreddert !! Lärmbelästigung durch Nähe zu Wohngebieten, gesundheitliche Gefährdung der Menschen in Nähe der WKAs durch Infraschall und hohe Belastung der Anwohner während der mehrjährigen Bauphase und darüber hinaus. Lebensraum für Pflanzen und Tiere werden negativ beeinflusst. Ebenso findet eine Zersetzung der alltäglichen Lebensqualität statt, sowie eine Beschädigung der kulturellen Umgebung des Waldes (Zerstörung der Heimat) sowie die Auflösung von bürgerlichem Gemeinsinn. Ebenso führt eine WKA zum Verlust der Stille im Wald (Gutachten von Werner Nohl). Mit folgendem Inhalt verweise ich Sie auf das Gutachten der Fa. IMES (Geologe Hr. Schad): Die natürliche Funktion des Waldbodens-Wasserkreislauf-geht verloren! Große Teile des Waldbodens können ihrer Funktion der Grundwasserbildung, Lebensraum für Mikroorganismen und CO2 Bindung nicht mehr nachkommen, auf Grund der großflächigen Verdichtung des Bodens durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung usw. Zusätzlich ist der Waldboden Gefahren wie Havarie, Abrasion an den Flügeln und Flügelabbruch ausgesetzt. Dipl. Ing. Manfred Brugger behauptet sogar dass WKAs die Temperatur unnötig ansteigen lässt was sowohl der Grund für Wassermangel als auch für Starkregen ist. Aus der Quelle Weissenbronnen im Altdorfer Wald werden tausende Menschen mit Trinkwasser versorgt. Durch die Carbonfaserabriebe , die in Bäche gelangen, sind für die dortigen Lebewesen und für die Menschen schädlich. Dies alles sind für mich Gründe, um Widerspruch gegen das geplante WKA im Altdorfer Wald einzulegen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01255	7508	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung Der geplante Bau der Windkraftanlagen verstößt gegen den Regionalplan von 2023 unter „PS 3.2.2 Vorrangebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund/ Erholung)": G (4) Entlang der Wildtierkorridore, in den Siedlungsschwerpunkten sowie in den waldarmen Teilen der Region soll der Sicherung von Waldgebieten besondere Bedeutung beigemessen werden. Dabei sollen die Belange der Erholung berücksichtigt werden. Die Sicherung der Waldgebiete ist mit dem Bau der Windkraftanlagen nicht zu gewährleisten. Die Windkraftanlagen haben zur Folge, dass die Wildbrücke über die A96 nicht mehr von Tieren passiert wird. Wodurch der Austausch von Genmaterial zwischen den Genpools verhindert wird. Z(5) Moorgebiete und regelmäßig überschwemmte Flussauen innerhalb der Gebiete für besondere Nutzungen im Freiraum sind auch aus Gründen des Moorschutzes bzw. des vorbeugenden Hochwasserschutzes von konkurrieren-den Raumnutzungen freizuhalten. In allen Gebieten für besondere Nutzungen im Freiraum sind bei Planungen und Maßnahmen die Belange des Bodenschutzes und die Sicherung der natürlichen Bodenfunktionen zu beachten. Ebenfalls zu beachten ist der Erhalt natürlicher Überschwemmungs- und Retentionsräume sowie die Sicherung potenziell überflutungsgefährdeter Bereiche. Außerdem würden die geplanten Windkraftanlagen einen erheblichen Eingriff auf Feuchtgebiete und Moorlandschaften als Wasserspeicher darstellen. Auch dient das Moor als wertvoller Kohlenstoffspeicher, welcher aufgrund des geplanten Bauvorhabens verloren gehen würde. Zudem gibt es erhebliche Auswirkungen auf den Menschen. Da ich mit meiner Familie im Einflussgebiet der geplanten Windenergieanlagen wohne, rechne ich mit erheblicher gesundheitlicher Beeinträchtigung. Wir wohnen und arbeiten insbesondere bei Föneinfluss in der Hauptwindrichtung. Ich rechne mit Lärmbelästigungen durch Kumulation mit den Lärmquellen von Autobahn A96 und der Bahnlinie Memmingen - Lindau. Des Weiteren ist zu erwarten, dass Schlafstörungen und Migräne in erheblichem Ausmaß zunehmen. Auch gibt es noch keinerlei Erfahrungen oder Messwerte über die Umwelteinflüsse für Windkraftanlagen dieser Größe und Höhe. Daher finde ich es unverantwortlich solche Anlagen an diesem Standort zu planen.	B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01256	9430	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Begründung 1. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes)" gesetzten Ziele: Z (2)	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen ist ausgeführt: In den Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen hat die Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Vorrang vor anderen Nutzungsansprüchen. Ausgeschlossen sind daher alle Vorhaben und Planungen, die dieser Zielsetzung entgegenstehen. 2. Die Altdorfer Wald (ADW) - genannt auch die grüne Lunge Oberschwabens - ist mit seinen Waldfunktionen von überragender regionaler Bedeutung und Garant für den: -> Erhalt der Luftqualität und - Produktion: -> Erhalt der Klimaqualität: Wälder kühlen und verbessern das Klima klein- und großräumig; -> Erhalt der Bindungswirkung für Schadstoffemissionen von Wald und Waldboden: -> Erhalt als Wasserspeicher und -filter (Damoser- und Weissenbronner Quellen) -> Schutz und Erhalt des Biotopverbund und der Arten -> Schutz und Erhalt der Feuchtlebensräume (Sümpfe, Moore, Nasswiesen und Wasserläufe) -> Schutz der landschaftsprägenden einzigartigen Moränenzüge des Waldburger Rückens -> keine unwiderrufliche Zerstörung dieser Landschaft -> Schutz des ADW als Erholungsraums ADW 3. Das Suchgebiet WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-032 und 436-036 (S. 191/192 Planansätze) im Bereich Altdorfer Wald liegt in solchem Vorranggebiet. Erstellung von Windkraftanlagen widersprechen konträr der Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Ich verweise auf das Gutachten „Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland" HHP-Raumentwicklung vom 20.12.2023 (Wälder SS. 40/41). Dieses Fachgutachten ist in der bisherigen Beurteilung der einzelnen Kriterien des RVBO nicht berücksichtigt. Im Gutachten ist unter 4.2.2 (SS 91/93) ausgeführt, dass die Inbetriebnahme von Windenergieanlagen würde negative Folgen auf die Waldentwicklung haben und massgebliche Ziele der Schutzwürdigkeit und Schutzbedürftigkeit der Waldfunktionen haben. Somit sind die in 3.2.2. Z4 und ZS (Seite 37/38 des Planes} nicht erfüllt. Windkraftanlagen dürfen in den Waldbereichen, die als Vorranggebiete mit besonderen Waldfunktionen im Altdorfer Wald ausgewiesen sind, nicht geplant werden und sind somit aus der Planung zu nehmen! Ich beantrage eine Neubewertung für die WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-32 und 436-36 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung des vorgenannten Gutachtens. Dieser Antrag auf Neubewertung unter Einbeziehung dieses Gutachtens gilt nicht nur für die vorgenannten besonderen Waldfunktionen, sondern für die anderen Bereiche Mensch, biologische Vielfalt, Fläche, Boden, Wasser, Klima/Luft Landschaft, Kultur und Sachgüter (SS 27 - 40 des Umweltberichts) Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort.	neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01257	9431	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Begründung 1. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes)" gesetzten Ziele: Z (2) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen ist ausgeführt: In den Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen hat die Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Vorrang vor anderen Nutzungsansprüchen. Ausgeschlossen sind daher alle Vorhaben und Planungen, die dieser Zielsetzung entgegenstehen. 2. Die Altdorfer Wald (ADW) - genannt auch die grüne Lunge Oberschwabens - ist mit seinen Waldfunktionen von überragender regionaler Bedeutung und Garant für den: -> Erhalt der Luftqualität und - Produktion: -> Erhalt der Klimaqualität: Wälder kühlen und verbessern das Klima klein- und großräumig; -> Erhalt der Bindungswirkung für Schadstoffemissionen von Wald und Waldboden: -> Erhalt als Wasserspeicher und -filter (Damoser- und Weissenbronner Quellen) -> Schutz und Erhalt des Biotopverbund und der Arten -> Schutz und Erhalt der Feuchtlebensräume (Sümpfe, Moore, Nasswiesen und Wasserläufe) -> Schutz der landschaftsprägenden einzigartigen Moränenzüge des Waldburger Rückens -> keine unwiderrufliche Zerstörung dieser Landschaft -> Schutz des ADW als Erholungsraums ADW 3. Das Suchgebiet WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-032 und 436-036 (S. 191/192 Planansätze) im Bereich Altdorfer Wald liegt in solchem Vorranggebiet. Erstellung von Windkraftanlagen widersprechen konträr der Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Ich verweise auf das Gutachten „Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland" HHP-Raumentwicklung vom 20.12.2023 (Wälder SS. 40/41). Dieses Fachgutachten ist in der bisherigen Beurteilung der einzelnen Kriterien des RVBO nicht berücksichtigt. Im Gutachten ist unter 4.2.2 (SS 91/93) ausgeführt, dass die Inbetriebnahme von Windenergieanlagen würde negative Folgen auf die Waldentwicklung haben und massgebliche Ziele der Schutzwürdigkeit und Schutzbedürftigkeit der Waldfunktionen haben. Somit sind die in 3.2.2. Z4 und ZS (Seite 37/38 des Planes} nicht erfüllt. Windkraftanlagen dürfen in den Waldbereichen, die als Vorranggebiete mit besonderen Waldfunktionen im Altdorfer Wald ausgewiesen sind, nicht geplant werden und sind somit aus der Planung zu nehmen! Ich beantrage eine Neubewertung für die WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-32 und 436-36 (S. 191/192 Planansätze) unter	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Berücksichtigung des vorgenannten Gutachtens. Dieser Antrag auf Neubewertung unter Einbeziehung dieses Gutachtens gilt nicht nur für die vorgenannten besonderen Waldfunktionen, sondern für die anderen Bereiche Mensch, biologische Vielfalt, Fläche, Boden, Wasser, Klima/Luft Landschaft, Kultur und Sachgüter (SS 27 - 40 des Umweltberichts) Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01258	9432	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Begründung 1. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes)" gesetzten Ziele: Z (2) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen ist ausgeführt: In den Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen hat die Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Vorrang vor anderen Nutzungsansprüchen. Ausgeschlossen sind daher alle Vorhaben und Planungen, die dieser Zielsetzung entgegenstehen. 2. Die Altdorfer Wald (ADW) - genannt auch die grüne Lunge Oberschwabens - ist mit seinen Waldfunktionen von überragender regionaler Bedeutung und Garant für den: -> Erhalt der Luftqualität und - Produktion: -> Erhalt der Klimaqualität: Wälder kühlen und verbessern das Klima klein- und großräumig; -> Erhalt der Bindungswirkung für Schadstoffemissionen von Wald und Waldboden: -> Erhalt als Wasserspeicher und -filter (Damoser- und Weissenbronner Quellen) -> Schutz und Erhalt des Biotopverbund und der Arten -> Schutz und Erhalt der Feuchtlebensräume (Sümpfe, Moore, Nasswiesen und Wasserläufe) -> Schutz der landschaftsprägenden einzigartigen Moränenzüge des Waldburger Rückens -> keine unwiderrufliche Zerstörung dieser Landschaft -> Schutz des ADW als Erholungsraums ADW 3. Das Suchgebiet WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-032 und 436-036 (S. 191/192 Planansätze) im Bereich Altdorfer Wald liegt in solchem Vorranggebiet. Erstellung von Windkraftanlagen widersprechen konträr der Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Ich verweise auf das Gutachten „Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland" HHP-Raumentwicklung vom 20.12.2023 (Wälder SS. 40/41). Dieses Fachgutachten ist in der bisherigen Beurteilung der einzelnen Kriterien des RVBO nicht berücksichtigt. Im Gutachten ist unter 4.2.2 (SS 91/93) ausgeführt, dass die Inbetriebnahme von Windenergieanlagen würde negative Folgen auf die Waldentwicklung haben und massgebliche Ziele der Schutzwürdigkeit und Schutzbedürftigkeit der Waldfunktionen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		haben. Somit sind die in 3.2.2. Z4 und ZS (Seite 37/38 des Planes} nicht erfüllt. Windkraftanlagen dürfen in den Waldbereichen, die als Vorranggebiete mit besonderen Waldfunktionen im Altdorfer Wald ausgewiesen sind, nicht geplant werden und sind somit aus der Planung zu nehmen! Ich beantrage eine Neubewertung für die WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-32 und 436-36 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung des vorgenannten Gutachtens. Dieser Antrag auf Neubewertung unter Einbeziehung dieses Gutachtens gilt nicht nur für die vorgenannten besonderen Waldfunktionen, sondern für die anderen Bereiche Mensch, biologische Vielfalt, Fläche, Boden, Wasser, Klima/Luft Landschaft, Kultur und Sachgüter (SS 27 - 40 des Umweltberichts) Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01259	6637	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. I[Inhalt anonymisiert] und somit in unmittelbarer Nähe zu den geplanten Windrädern. [Inhalt anonymisiert] mit beeinträchtigten und oft sehr sensiblen Schülern und Schülerinnen, die aufgrund ihrer Situation nicht in der Lage sind, sich adäquat gegen den Windpark zu wehren. Dennoch bitte ich Sie eindringlich auch deren Situation zu berücksichtigen. Meine Einwände beziehen sich folgende Bereiche: 1. Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser Wir haben oberhalb von Brachenreuthe eine eigene Quelle, die ganz Brachenreuthe speist. Zudem ist die Bodenseewasserversorgung auch nicht weit vom Windpark entfernt. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. 2. Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Und, wie oben genannt auch unsere Quelle in Brachenreuthe. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. 3. Betriebsgeräusche: Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 db (vergleichbar Presslufthammer / Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z. B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 db/ nachts 45 db, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 db und nachts 35 db. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen / Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 db und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärmsensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Da ich lärmsensibel bin und in unmittelbarer Nähe wohne und arbeite, habe ich diesbezüglich Bedenken. Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Nabenhöhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? 4. Brandschutz und notwendige Infrastruktur Ich arbeite auch auf dem Hofgut Brachenreuthe. Unsere Weiden und Äcker sind rund um Brachenreuthe verteilt. Wir bemühen uns seit Jahren um eine schonende und Humusaufbauende Bearbeitung unserer Flächen und ich habe Bedenken, dass ein Teil dieser Arbeit unter anderem im Falle eines Brandes eines Windrades zerstört werden kann. Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und	Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden“ aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: - Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. - Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK – Material und dessen Gefahren. - Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. - Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern – auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet – sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern“ (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear“ und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. 5. Eiswurf & Eisfall Ich erlebe seit Jahren, wie viele Menschen hier im Gebiet gerne die verschiedenen Wanderwege um Brachenreuthe nutzen. Auch unsere Schülerinnen und Schüler und ich sind dort viel unterwegs. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. 6. Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. 7. Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein- Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmaßnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? 8. Eingriff in die Flora & Fauna Ohne in diesem Bereich zu sehr ins Detail zu gehen, möchte ich auch noch große Bedenken		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bezüglich Flächenversiegelung, der Änderung des Mikroklimas durch die Verwirbelung sowie einer Gefährdung des Artenschutzes äußern. Diese Problematiken in den acht genannten Bereichen wurden im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01260	9198	Sehr geehrte Damen und Herren, zu dem Teilregionalplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009) erhebe ich folgende Einwendungen: 1. Wie nehmen Sie Rücksicht in Bezug auf die Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt: a) Auswirkungen auf Naturschutz und Artenvorkommen Hinweise auf ökologische Folgeschäden von Windkraftanlagen - WD8-3000- 057/13, wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; Nov. 2013; PDF-Dokument, Download Windenergieanlagen in Wirtschaftswäldern verdrängen häufige Vogelarten, Natur im Landschaft - 98. Jahrgang (2023) - Ausgabe 8: 365-371, PDF-Dokument, Download b) Auswirklungen auf den Greifvogelschutz, sowie Vorkommen von gefährdeten Arten c) Auswirkungen auf den Fledermausschutz mit Wochenstuben, Winterquartiere u. Nahrungssuche d) Auswirkungen auf Amphibienschutz mit Straßensperrungen im Frühjahr (Amphibien werden geschützt, deren Lebensräume aber zerstört) e) Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt bei einer Havarie f) Beeinträchtigungen und Auswirkungen auf den Vogelzug (u.a. Roter Weiher) g) Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen h) Eingriff in den Reptilienlebensraum (Kreuzottern) i) Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das Umfeld von Tieren u. Pflanzen j) Massiver Eingriff bzw. Zerstörung der Bodensymbiose des Waldbodens 2. In Artikel 20a des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland ist festgehalten: Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung. 3. Wie nehmen Sie hierzu Stellung? Windkraftanlagen in unmittelbarer Nähe haben Auswirkungen auf den Menschen und insbesondere auf die menschliche Gesundheit! a) Beeinträchtigung Störung durch Rotoren-Schattenschlag Schattenschlag, Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW); LINK Schlagschatten auf Krauchenwies im Winter (Gemeindefläche); LINK Belästigung durch periodischen Schattenwurf von Windenergieanlagen; Untersuchung	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		im Auftrag des Landes Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, 1999 b) Beeinträchtigung der Gesundheit durch Infraschall und Schalldruckwellen Infraschall Studien zu Wirkungen auf Mensch und Tier - WD 8 - 3000 - 099/19; wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; Aug. 2019; PDF-Dokument, Download Ist Maschinenschutz wichtiger als Menschenschutz? Es geht um die Gesundheit der Anlieger - Dr. Wolfgang Hübner Bad Wurzach; PDF-Dokument, Download Windenergie und Infraschall: Gesundheitliche Beeinträchtigung - Dr. Wolfgang Hübner, Dipl.-Physiker, Bad Wurzach; PDF-Dokument, Download Gesundheit, Infraschall und Luftdruckimpulse; Landschaftsschützer Allgäu – Oberschwaben e.V. (in Bad Wurzach); LINK c) Beeinträchtigung durch Lärmbelästigung mit Kumulation anderer Lärmquellen Im Schatten der Windräder; NIUS Originals, LINK Leitlinien Umgebungslärm für die Europäische Region - WHO/EURO:2018-3287-43046-60247, WHO Europa; PDF-Dokument, Download Gesundheitliche Einflüsse von Windkraftanlagen auf den Mensch - Wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; März 2003; PDF-Dokument, Download Sicherheitsabstand von Windkraftanlagen (WKA) unter anderem zu Wohngebieten - WD 7 - 3000 - 042/19; wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; März 2019; PDF-Dokument, Download Schallimmissionen von Windenergieanlagen - Bundesverband Windenergie; Nov. 2018, PDF-Dokument, Download d) Verlust von Immobilienbewertungen, Optisch bedrängende Wirkung von Windenergieanlagen Bedrängung Einfluss von Windenergieanlagen auf Immobilienpreise; LINK e) Beeinträchtigung im Bereich Erholungsraum Wald f) Beeinträchtigung der Lebensqualität g) Eingeschränkte Erholungsfunktion durch erhöhten Lärm am Tag und in der Nacht für alle. (Kinder, Schichtarbeiter, Kranke und Alte) h) Permanenter Eintrag von Rotoren Abrieb in das menschliche Umfeld i) Gefährdung der menschlichen Gesundheit bei einer Havarie 4. Wie nehmen Sie Stellung zu §18a des Luftverkehrsgesetztes. Dort (§18a Abs.1 Satz 1 LuftVG) ist geregelt, dass Bauwerke nicht errichtet werden dürfen, wo sie Flugsicherungseinrichtungen stören könnten. a) Welche Auswirkungen hat dieses Industriegebiet im Wald auf die Flusicherheit militärischer oder ziviler Natur) b) wie kann die Bundeswehr durch solch eine Planung im Wald den erweiterten Anforderungen genügen, wie verhält sich dies mit der derzeitig gesamtpolitischen Lage? c) Wie kann gewährleistet werden, dass die Bundeswehr den überwachten Luftraum auf jeder Höhe und bei jedem Wetter in der Lage ist, besonders aber im Krisenfall, Luftfahrzeuge zu erkennen und zu identifizieren? 5. Meine Bedenken richten sich weiter mit Sorge auf unser kulturelles Erbe und unsere sonstigen Sachgüter: a) Die Landschaft wurde durch Eiszeiten geprägt (Drumline, Toteislöcher,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Findlinge, Senken, Täler, Moore) - u.a. Würmeiszeit (115.000 - ca. 10.000 Jahre) 6. Welche Auswirkungen hat ein solches Vorhaben auf die Fläche, Boden, Wasser, Luft, Klima und Landschaft Meiner Meinung nach sehe ich: a) Massive Störung der über 40 Schutzgebiete im Suchkreisbereich b) Negative Auswirkungen für die Biotopvernetzung und FFH (Flora, Fauna, Habitat) Gebiete c) Massive Beeinträchtigung auf den Wald- u. Bodenschutz durch Zuwegungen und Installationsflächen d) Negative Auswirkungen auf Wasserschutzzonen, Quellen und deren Erweiterungsmöglichkeiten e) Massiver Eintrag von Fremdkörper (Kies, Beton, Stahl usw.) in den Waldboden f) Gefährdung von Boden, Wasser und Luft bei einer Havarie (Brand, Leckagen, Getriebe-/Rotorenschäden) g) Hohe Bodenverdichtung durch Zuwegungen u. Installationsflächenbau, sowie LKW-Fahrten h) Beeinträchtigung des Bodens für die Landwirtschaft durch Rotorenerosion i) Negativer Einfluss auf den ökologischen Nutzen und Systemleistungen des Waldes. Der Wald ist Sauerstofflieferant, Luftfilter, Wasserspeicher/-filter, Frisch/Kaltluftquelle, Kohlenstoffspeicher, Lieferanten von Pilzen, Beeren, Wildfleisch u. Holz) j) Permanente Körperschalleintrag auf den Boden und auf die Pflanzen, Pilze u. Flechten im Boden k) Gefährdung der Wasserstockwerke durch permanente Erschütterungen (Erschütterungsemission) l) Massive Eingriffe auf Feuchtgebiete und Moorlandschaften als Wasserspeiche m) Verlust des Kohlenstoffspeichers Moor durch Entwässerung beim Wege u. Installationsflächenbau n) Moorschutz ist Klimaschutz!!! o) Störungen des Biotopverbundsystems mit Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen p) Störungen Mikroklima durch Luftverwirbelungen (Wirbelschleppen) und Luftumschichtungen 7. Auch befürchte ich (nicht allein) Auswirkungen auf das Landschaftsbild a) Landschaftsästhetische Auswirkungen von Windkraftanlagen; Werner Nohl; Bayrischer Landesverein für Heimatpflege e.V, 2010/Heft 1 b) Verunstaltung des Landschaftsbildes durch Windkraftanlagen, NuR (2010) 32:525-530, Alfred Scheidler, 12 August 2010; mit zahlreichen Gerichtsentscheidungen c) Zur Unzulässigkeit von Windenergieanlagen in exponierter Lage wegen Verunstaltung des Landschaftsbildes einer nicht unter Landschafts- oder Naturschutz stehenden Landschaft, VGH Baden-Württemberg, Urteil vom 16.10.2002 - 737/02 8. Es gibt keinerlei Erfahrungswerte, da dies das bisher größte Windindustriegebiet mit Anlagen in diesen Dimensionen gibt. Diese Anlagen wurden bisher noch nicht einmal gebaut. 9. Welche besonderen Schutzmaßnahmen ergreifen Sie, um das Leben der Bürger nicht fahrlässig zu gefährden? Mit freundlichem Gruß		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01261	8075	Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten Beurener Berg (WEA-436-031) und In den Mösern /Enkenhofener Wald - Süd (WEA-436-013) Sehr geehrter Herr Dr. Heine, sehr geehrte Damen und Herren, Im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, diese aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. • Gefährdung der Tier - und Pflanzenwelt: Die vorgesehenen Standorte sind Lebensraum einer Vielzahl von Tier - und Pflanzenarten, einschließlich bedrohter Vogelarten und Fledermäuse, die auf intakte Ökosysteme angewiesen sind. Der Bau und Betrieb von Windkraftanlagen stellt eine direkte Bedrohung dar. • Großflächige Zerstörung des Waldes: Die Errichtung der Anlagen erfordert Rodungen, die das Ökosystem Wald nachhaltig schädigen, und an dieser Stelle unverhältnismäßig sind. Diese irreversiblen Eingriffe beeinträchtigen die natürliche Funktion des Waldes. • Gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und Infraschall: Die von Windenergieanlagen erzeugten Schallwellen können weit über die unmittelbare Umgebung hinaus wahrgenommen werden und stellen eine ernstzunehmende Belastung für die Gesundheit der Anwohner dar. Nicht zu vergessen die Belastung durch die Blinklichter und den Schattenschlag der Rotorblätter. • Zu geringe Abstände zur Wohnbebauung: Die vorhergesehenen Standorte befinden sich in unmittelbarere Nähe zu Wohngebieten. Die daraus resultierenden Beeinträchtigungen stehen in direktem Widerspruch zu einem gesunden Wohnumfeld. Auch finde ich es unverantwortlich, solche Anlagen in unmittelbarerer Nähe eines Kindergartens zu errichten. • Gefährdung der Wasserversorgung: Besonders bedenklich ist die Lage des Beurener Trinkwasserschutzgebietes in Hauptwindrichtung der geplanten Anlagen. Der Abrieb von sich drehenden Rädern birgt das Risiko einer Verunreinigung des Trinkwassers mit Feinstaubpartikeln. • Ablehnung durch die Bevölkerung: Sowohl der Ortschaftsrat als auch der Kirchengemeinderat von Beuren haben sich eindeutig gegen das Projekt ausgesprochen, was die starke Opposition innerhalb der Bevölkerung widerspiegelt. Angesichts dieser gravierenden Bedenken appelliere ich an alle zuständigen Entscheidungsträger, diese geplanten Anlagen aus dem Regionalplan zu streichen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01262	4068	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung:	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld (< 500 m) - Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. • In unmittelbarer Nähe (<500m) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanla-gen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen“. Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grün-landgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht ge-nutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflan-zenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bo-denvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeu-tung ? Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höh-lenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot und Morschholz angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherber-gen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserin-sektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. • Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet „Ruhestetter Ried“ 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m² großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört	die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete „Ruhestet-ter Ries und Egelseewiesen“ stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. • Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist – also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01263	6486	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld (< 500 m) - Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. • In unmittelbarer Nähe (<500m) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanla-gen liegt das Naturschutzgebiet	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		„Egelseewiesen“. Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grün-landgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht ge-nutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflan-zenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bo-denvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeu-tung ? Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höh-lenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot und Morschholz angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherber-gen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserin-sektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. • Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet „Ruhestetter Ried“ 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m² großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete „Ruhestet-ter Ries und Egelseewiesen“ stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. • Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist – also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01264	8210	hiermit äußern wir unsere Einwendung gegen den „Teilregionalplan Energie" des RVBO vom 8.12.2023. Im Folgenden wollen wir unsere Bedenken gegen den „Teilregionalplan Energie" deutlich machen. Wir haben große Bedenken, dass durch die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Durchsetzung unserer Wälder mit Windrädern der Erholungseffekt, den diese Wälder als Naherholungsgebiet bieten, nicht mehr vorhanden sein wird. In Zeiten in denen Arbeitsbelastung, Stress und daraus resultierend psychische Erkrankungen zunehmen, wäre dies eine fatale Entwicklung. Für tausende Menschen sind die Wälder {insbesondere der Altdorfer Wald) eine Möglichkeit um Sport zu treiben (Fahrrad, Jogging, Walking, ...), Familien-Spaziergänge zu unternehmen oder bspw. Kindern die Natur zu erschließen. Wir bitten Sie, den Menschen diese Möglichkeit zu erhalten und den Eingriff in den Wald durch Windkraft drastisch zu reduzieren. Aber nicht nur der Erholungsfaktor ist für uns entscheidend. Auch die Auswirkungen auf Flora und Fauna im Altdorfer Wald sind in den Dimensionen, in denen die Windkraft hier geplant ist nicht vorauszusehen. Unserem Wissen nach, gibt es in Deutschland bisher keinen vergleichbaren Windpark in diesen Dimensionen (Höhe und Anzahl der Anlagen!) Somit wäre das, was hier angedacht ist ein Feldversuch an Mensch und Tier. Der Wald wird für uns und Interesse sein. Wir bitten Sie deshalb Ihre Planung ernsthaft zu überdenken. Als Hobbylandwirte in Bergatreute (wir besitzen einen kleinen Hochstammobstgarten) machen uns aber auch die ganz konkreten Auswirkungen auf unsere Obstbäume sorgen. Die Reduzierung des Greifvogelbestandes durch die Windkraft führt unweigerlich zu einer erhöhten Nager-Population (der natürliche Kreislauf wird gestört) und somit zu einer Bedrohung für Jungpflanzen. Auch über die Auswirkungen des Windparks auf das Mikroklima gibt es sehr unterschiedliche Forschungsergebnisse. Diese sind in großen Teilen nicht unbedingt positiv. Konkretere Erfahrungen aus der Praxis zu Windparks in dieser Dimension gibt es bei uns aus oben genannten Gründen nicht. Deshalb machen wir uns Sorgen, dass die Windräder einen noch nicht kalkkulierbaren negativen Effekt auf das Klima im und um den Altdorfer Wald haben könnten. Es gibt viele weitere Gründe, die gegen die Windkraft in dieser Dimension sprechen. Der wichtigste Grund für Windkraft, wie sie im Altdorfer Wald geplant ist, scheint uns die Gewinnmaximierung. So generiert das Land Baden-Württemberg große Einnahmen durch die Pacht und weltweit verzweigte Firmenkonsortien (Vestas, Blackrock, lMPAX, ...) machen Gewinne auf dem Rücken der Bevölkerung Oberschwabens. Wir bitten Sie: Machen Sie sich, als Bürger und Entscheider ernsthafte Gedanken, ob diese Entwicklung in Ihrem Sinne und im Sinne unserer Region sein kann. Ein maßvoller Einsatz der Windenergie, bei dem dann die Auswirkungen erfasst werden, und die Entwicklung bei Bedarf auch reguliert werden könnte, wäre sicherlich eine wesentlich sinnvollere Alternative für unsere Region. Sollte diese Alternative nicht in Ihrer Hand liegen, fordern wir Sie auf, die Wälder (insbesondere den Altdorfer Wald) nicht als	Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftgebiete auszuweisen. Bitte geben Sie uns auf unsere Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01265	6180	Plan verstößt gegen PS 3.2.1 und 3.2.2 des REgionalplans, Hinweis auf Bedeutung des VRG Windenergie für died Vernetzung von Wilddtierkorridoren und die angrenzende Grünbrücke. Hinweis auf WSG Und Niedermoor	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01266	6638	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" [s}]des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen die unseren Leben schützen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet für alle Lebewesen. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		beeinträchtigen. Ebenso wird die oberflächliche Verdunstung durch die Rohdung extrem begünstigt da der Schatten fehlt. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. Mit dem Wahnsinn dieses Gebiet auszuweisen für Windräder, zerstören Sie für immer das Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Da- her ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01267	8873	Hier mit lege ich ein Einspruch ein da ich da gegen bin das Windräder bei uns in der gegend gebaut werden.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01268	8211	Sehr geehrte Damen und Herren, 38 Jahre habe ich in Bad Waldsee gelebt, davor 4 Jahre in Kisslegg und ich liebe die Region Allgäu/Oberschwaben. Seit 7 Jahren bin ich nun in Freiburg im Breisgau, reise aber gerne immer wieder ins wunderschöne Allgäu, verbringe großzügig Zeit in meiner alten Heimat (insgesamt ca 2 Monate) und bringe auch regelmäßig neue Freunde aus dem Breisgau mit. Wir geniessen dann die Natur, gehen essen, mieten Ferienwohnungen. Geliebte Ausflüge wie ins Wurzacher Ried, Fuchsenloch, auf die Süh werden regelmäßig aufgesucht und ganz besonders gerne gehen wir zur Quelle und dem Wasserfall am Weissenbronnen. Ich bin erschüttert, wie eine der letzten ursprünglichen Regionen (früher war man Stolz auf den Zusatztitel auf dem Ortsschild „Kurort“) zerstört werden soll. Glauben Sie, dass solch großangelegte Naturzerstörung wirklich Umweltschutz sein kann? Können Sie eine Unbedenklichkeit für die Gesundheit der Menschen garantieren? Neu im Breisgau war ich auf Wanderung zum Aussichtsturm auf dem Rosskopf. Dort stehen auch 4 Windkrafträder- wesentlich Kleinere wie die geplanten im Altdorfer Wald. Aufgrund meiner Herzproblematik konnte ich die Wanderung allerdings nicht zu Ende bringen- die körperlichen Auswirkungen der Schwingungen der Rotorblätter hatte mich körperlich so beeinträchtigt, dass ich umkehren musste. Wie können Sie es vor sich verantworten, die Menschen in Ihrer Region einem so massiven Einfluss auf die Gesundheit auszusetzen? Wer	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		haftet, wenn Menschen und Tiere krank werden? Wer kommt finanziell für den Rückbau auf, wenn sich die Erkenntnisse, die Frankreich inzwischen hat, und die zu einem generellen WKR- Verbot geführt haben, auch bis in die Entscheidungsgremien in Deutschland vorgedrungen ist? Heute möchte ich an Sie als Mensch appellieren, als Mensch, der die Schönheit sieht, der auftankt in der Natur, sich dort regenerieren und heil werden kann. Erhalten Sie die Region als eine Oase für Gesundheit und Lebensqualität!	Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01269	7844	Betr.: Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten Beurener Berg (WEA-436-031) und In den Mösern/Enkenhofener Wald - Süd (WEA-436- 013) Sehr geehrte Damen und Herren, ich lehne die Einstufung des Beurener Berges und des Enkenhofener Waldes als Vorranggebiet für die Errichtung von Windkraftanlagen mit aller Entschiedenheit ab! Von Windkraft-Anlagen auf dem Beurener Berg wäre ich unmittelbar betroffen. Von meinem Haus Knöbelholz 1, das direkt südlich von Menelzhofen am gegenüberliegenden Hang liegt, habe ich volle Sicht auf den Beurener Berg. Ständig dem Anblick dieser megalomanen Industrieanlagen ausgesetzt zu sein, wäre eine unerträgliche Zumutung. Die hohen Masten, die Rotation der Flügel, die Blinklichter wirkten in dieser ansonsten ruhigen, idyllischen Landschaft wie aggressive Fremdkörper und sorgten für eine ständige optische Irritation. Dazu kämen Lärmbelästigungen durch hörbare Rotorblättergeräusche und gesundheitsschädliche Wirkungen infolge von Infraschall (Bellut-Staeck). Zudem wäre von einer negativen Auswirkung auf den Wert meiner Immobilie auszugehen. Neben uns Menschen würde auch die Natur erheblich geschädigt werden. Der Beurener Berg weist eine höchst artenreiche Flora und Fauna auf, die Gutachten liegen Ihnen vor. Der Höhenrücken dient als Habitat und als Wanderroute für viele Tierarten (Wild, Vögel, Fledermäuse) und ist vernetzt mit ökologisch wertvollen, großteils unter Naturschutz stehenden Seen und Biotopen (Gottrazhofener Stausee, Badsee, Urseen, Taufachmoos, Fetzachmoos, Herbisweiher, Streuwiesen…). Die Errichtung dieser Anlagen mit der erforderlichen extremen Ausweitung von Zufahrtswegen und dem Bau von Stromtrassen würde zur Zerstörung großer Waldareale samt ihrer zahlreichen Tier- und Pflanzenarten führen sowie zusammenhängende Flächen brutal zerschneiden und Barrieren für die Tiere bilden. Die Wasserrückhaltefähigkeit des Waldbodens würde sich vermindern, die Böden austrocknen und das Mikroklima durch die Luftverwirbelung sich verändern. Für die Anlagen selbst müssen riesige Ressourcen aufgewendet werden, Tausende Tonnen Beton für die grundwassergefährdenden Fundamente, Tonnen an Metall	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sowie laminiertes Kunstharz, für dessen spätere Entsorgung es noch keinen Plan gibt. Beim Betrieb werden abertausende Vögel geschreddert und Billionen von Insekten getötet. Durch Korrosion an den Kunststoffflügeln kommt es zur Freisetzung großer Mengen an Mikroplastik, das ins Erdreich und von dort ins Grundwasser eindringen kann. Große Teile des Menelzhofener Dorfes und weitere Anwohner werden von Quellen des Beurener Berges versorgt. Durch die Baumaßnahmen können sie versiegen oder verunreinigt werden. Was daran umweltgerecht, ökologisch und nachhaltig sein soll, ist mir schleierhaft. Neben den katastrophalen Auswirkungen auf Flora, Fauna und Anwohner käme es zu einer massiven Beeinträchtigung des Landschaftsbildes. Mitten in die reizvollsten und ökologisch wertvollsten Gebiete des Allgäus derartige Industriemonster zu stellen, wäre absurd und ein Frevel an Mensch, Flora, Fauna und Landschaft. Der Bau der Windkraftanlagen hätte verheerende Auswirkungen auf das Image unserer weithin gerühmten Allgäuer Erholungsgebiete und würde massiv dem Fremdenverkehr und der davon abhängigen Wirtschaft schaden. Ohne näher auf die mitnichten belegte Theorie vom menschengemachten Klimawandel durch CO 2 (s. Giaver, Clauser usw.) einzugehen, teile ich die Ansicht zahlreicher Experten, daß eine ausschließlich wind- und sonnenabhängige Energiegewinnung zum Scheitern verurteilt ist. Weder kann damit bezahlbarer noch konstanter Strom erzeugt werden. Folgen sind Abwanderung der Industrie, Firmenpleiten, Arbeitslosigkeit und Verarmung großer Teile der Bevölkerung. Stimmen aus dem Ausland bescheinigen Deutschland die "dümmste Energiepolitik der Welt". Für den Ersatz eines einzigen unnötigerweise abgeschalteten Kernkraftwerks müssen viele hundert Windräder gebaut werden, die bei Flaute dennoch keinen Strom liefern, aber gigantische Flächen an Natur zerstören, was für ein Wahnsinn! Die derzeitig betriebene, rein ideologisch motivierte Energiewende wird sich in absehbarer Zukunft als fataler Irrweg herausstellen. Man wird die verbliebenen Kernkraftwerke wieder in Betrieb nehmen und sich neuen, nahezu abfallfreien und gausicheren, Kernreaktortechnologien zuwenden, die andernorts bereits in Planung bzw. im Bau sind. Windkraftanlagen mögen in Gebieten mit konstantem Wind ihre Berechtigung haben, jedoch nicht in unserer windschwachen Region. Ich bitte Sie deshalb, irreversible Eingriffe in unsere einzigartige Allgäuer Naturlandschaft zu vermeiden und den Beurener Berg und den Engerazhofener Wald aus der Liste der Vorranggebiete zu entfernen!	des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01270	9199	Sehr geehrte Damen und Herren, zu dem Teilregionalplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009) erhebe ich folgende Einwendungen: 1. Wie nehmen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Sie Rücksicht in Bezug auf die Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt: a) Auswirkungen auf Naturschutz und Artenvorkommen · Hinweise auf ökologische Folgeschäden von Windkraftanlagen - WD8-3000- 057/13, wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; Nov. 2013; PDF-Dokument, Download · Windenergieanlagen in Wirtschaftswäldern verdrängen häufige Vogelarten, Natur im Landschaft - 98. Jahrgang (2023) - Ausgabe 8: 365-371, PDF-Dokument, Download b) Auswirklungen auf den Greifvogelschutz, sowie Vorkommen von gefährdeten Arten c) Auswirkungen auf den Fledermausschutz mit Wochenstuben, Winterquartiere u. Nahrungssuche d) Auswirkungen auf Amphibienschutz mit Straßensperrungen im Frühjahr (Amphibien werden geschützt, deren Lebensräume aber zerstört) e) Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt bei einer Havarie f) Beeinträchtigungen und Auswirkungen auf den Vogelzug (u.a. Roter Weiher) g) Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen h) Eingriff in den Reptilienlebensraum (Kreuzottern) i) Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das Umfeld von Tieren u. Pflanzen j) Massiver Eingriff bzw. Zerstörung der Bodensymbiose des Waldbodens 2. In Artikel 20a des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland ist festgehalten: Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung. 3. Wie nehmen Sie hierzu Stellung? Windkraftanlagen in unmittelbarer Nähe haben Auswirkungen auf den Menschen und insbesondere auf die menschliche Gesundheit! a) Beeinträchtigung Störung durch Rotoren-Schattenschlag · Schattenschlag, Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW); LINK · Schlagschatten auf Krauchenwies im Winter (Gemeindefläche); LINK · Belästigung durch periodischen Schattenwurf von Windenergieanlagen; Untersuchung im Auftrag des Landes Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, 1999 b) Beeinträchtigung der Gesundheit durch Infraschall und Schalldruckwellen · Infraschall Studien zu Wirkungen auf Mensch und Tier - WD 8 - 3000 - 099/19; wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; Aug. 2019; PDF-Dokument, Download · Ist Maschinenschutz wichtiger als Menschenschutz? Es geht um die Gesundheit der Anlieger - Dr. Wolfgang Hübner Bad Wurzach; PDF-Dokument, Download · Windenergie und Infraschall: Gesundheitliche Beeinträchtigung - Dr. Wolfgang Hübner, Dipl.-Physiker, Bad Wurzach; PDF-Dokument, Download · Gesundheit, Infraschall und Luftdruckimpulse; Landschaftsschützer	B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Allgäu – Oberschwaben e.V. (in Bad Wurzach); LINK c) Beeinträchtigung durch Lärmbelästigung mit Kumulation anderer Lärmquellen · Im Schatten der Windräder; NIUS Originals, LINK · Leitlinien Umgebungslärm für die Europäische Region - WHO/EURO:2018-3287-43046-60247, WHO Europa; PDF-Dokument, Download · Gesundheitliche Einflüsse von Windkraftanlagen auf den Mensch - Wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; März 2003; PDF-Dokument, Download · Sicherheitsabstand von Windkraftanlagen (WKA) unter anderem zu Wohngebieten - WD 7 - 3000 - 042/19; wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; März 2019; PDF-Dokument, Download · Schallimmissionen von Windenergieanlagen - Bundesverband Windenergie; Nov. 2018, PDF-Dokument, Download d) Verlust von Immobilienbewertungen · Optisch bedrängende Wirkung von Windenergieanlagen Bedrängung · Einfluss von Windenergieanlagen auf Immobilienpreise; LINK e) Beeinträchtigung im Bereich Erholungsraum Wald f) Beeinträchtigung der Lebensqualität g) Eingeschränkte Erholungsfunktion durch erhöhten Lärm am Tag und in der Nacht für alle. (Kinder, Schichtarbeiter, Kranke und Alte) h) Permanenter Eintrag von Rotoren Abrieb in das menschliche Umfeld i) Gefährdung der menschlichen Gesundheit bei einer Havarie 4. Wie nehmen Sie Stellung zu §18a des Luftverkehrsgesetztes. Dort (§18a Abs.1 Satz 1 LuftVG) ist geregelt, dass Bauwerke nicht errichtet werden dürfen, wo sie Flugsicherungseinrichtungen stören könnten. a) Welche Auswirkungen hat dieses Industriegebiet im Wald auf die Flugsicherheit militärischer oder ziviler Natur) b) wie kann die Bundeswehr durch solch eine Planung im Wald den erweiterten Anforderungen genügen, wie verhält sich dies mit der derzeitig gesamtpolitischen Lage? c) Wie kann gewährleistet werden, dass die Bundeswehr den überwachten Luftraum auf jeder Höhe und bei jedem Wetter in der Lage ist, besonders aber im Krisenfall, Luftfahrzeuge zu erkennen und zu identifizieren? 5. Meine Bedenken richten sich weiter mit Sorge auf unser kulturelles Erbe und unsere sonstigen Sachgüter: a) Die Landschaft wurde durch Eiszeiten geprägt (Drumline, Toteislöcher, Findlinge, Senken, Täler, Moore) - u.a. Würmeiszeit (115.000 - ca. 10.000 Jahre) 6. Welche Auswirkungen hat ein solches Vorhaben auf die Fläche, Boden, Wasser, Luft, Klima und Landschaft? Meiner Meinung nach sehe ich: a) Massive Störung der über 40 Schutzgebiete im Suchkreisbereich b) Negative Auswirkungen für die Biotopvernetzung und FFH (Flora, Fauna, Habitat) Gebiete c) Massive Beeinträchtigung auf den Wald- u. Bodenschutz durch Zuwegungen und Installationsflächen d) Negative Auswirkungen auf Wasserschutzzonen, Quellen und deren Erweiterungsmöglichkeiten e) Massiver Eintrag von Fremdkörper		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(Kies, Beton, Stahl usw.) in den Waldboden f) Gefährdung von Boden, Wasser und Luft bei einer Havarie (Brand, Leckagen, Getriebe-/Rotorenschäden) g) Hohe Bodenverdichtung durch Zuwegungen u. Installationsflächenbau, sowie LKW-Fahrten h) Beeinträchtigung des Bodens für die Landwirtschaft durch Rotorenerosion i) Negativer Einfluss auf den ökologischen Nutzen und Systemleistungen des Waldes. Der Wald ist Sauerstofflieferant, Luftfilter, Wasserspeicher/-filter, Frisch/Kaltluftquelle, Kohlenstoffspeicher, Lieferanten von Pilzen, Beeren, Wildfleisch u. Holz) j) Permanente Körperschalleintrag auf den Boden und auf die Pflanzen, Pilze u. Flechten im Boden k) Gefährdung der Wasserstockwerke durch permanente Erschütterungen (Erschütterungsemission) l) Massive Eingriffe auf Feuchtgebiete und Moorlandschaften als Wasserspeiche m) Verlust des Kohlenstoffspeichers Moor durch Entwässerung beim Wege u. Installationsflächenbau n) Moorschutz ist Klimaschutz!!! o) Störungen des Biotopverbundsystems mit Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen p) Störungen Mikroklima durch Luftverwirbelungen (Wirbelschleppen) und Luftumschichtungen 7. Auch befürchte ich (nicht allein) Auswirkungen auf das Landschaftsbild a) Landschaftsästhetische Auswirkungen von Windkraftanlagen; Werner Nohl; Bayrischer Landesverein für Heimatpflege e.V, 2010/Heft 1 b) Verunstaltung des Landschaftsbildes durch Windkraftanlagen, NuR (2010) 32:525-530, Alfred Scheidler, 12 August 2010; mit zahlreichen Gerichtsentscheidungen c) Zur Unzulässigkeit von Windenergieanlagen in exponierter Lage wegen Verunstaltung des Landschaftsbildes einer nicht unter Landschafts- oder Naturschutz stehenden Landschaft, VGH Baden-Württemberg, Urteil vom 16.10.2002 - 737/02 8. Es gibt keinerlei Erfahrungswerte, da dies das bisher größte Windindustriegebiet mit Anlagen in diesen Dimensionen gibt. Diese Anlagen wurden bisher noch nicht einmal gebaut. 9. Welche besonderen Schutzmaßnahmen ergreifen Sie, um das Leben der Bürger nicht fahrlässig zu gefährden? Mit freundlichem Gruß		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01271	6422	Sehr geehrte Damen und Herren, wir möchten eine Stellungnahme zum Vorranggebiet WEA 435-001 Betenbrunn und Vorranggebiet WEA (die Nummer habe ich leider nicht gefunden) bei Illmensee abgeben. (Text befindet sich auch als Datei im Anhang) Sehr geehrte Damen und Herren, wir möchten eine Stellungnahme zum Vorranggebiet WEA 435-001 Betenbrunn und Vorranggebiet WEA (die Nummer habe ich leider nicht gefunden) bei Illmensee abgeben. Wir sind selbst Einwohner von Deggenhausen,Teilort vom Deggenhausertal und somit wohnhaft ziemlich direkt unterhalb der geplanten Windräder in	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Betenbrunn. Die Landschaft der umliegenden Bergzüge ist bislang noch wunderschönes unberührtes Gebiet,was natürlich waldwirtschaftlich genutzt wird,aber bis jetzt doch mit Augenmaß. Dieser Wald ist einerseits Lebensraum für viele Tiere,andererseits Naherholungsraum für uns Bürger,den wir fußläufig,also sehr umweltschonend erreichen können. Ein guter CO2 Speicher überdies,wenn er nicht abgeholzt wird. Und das Landschaftsbild trägt auch wesentlich dazu bei,daß das Deggenhausertal ein beliebter Ort auch bei Urlaubern ist. Ein nicht unwesentlicher Erwerbszweig hier sind die Touristen,die hauptsächlich wegen der intakten Natur und der landschaftlichen Schönheit hierher kommen. Die Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft führt jetzt im Moment dazu,daß,ob aufgrund von Abstandsregelungen oder anderen Absprachen und Überlegungen,das kann ich nicht beurteilen, gerade einige der noch intakten Naturräume im Bodenseekreis recht geballt Windräder abbekommen. Wenn beide oben genannten Vorranggebiete genehmigt werden,haben wir auf beiden Höhenzügen unseres bislang noch schönen Tals ein Vorranggebiet! Nachdem im ganzen Bodenseekreis nur 4 ausgewiesen werden finde ich das jetzt schon recht viel für ein meines Erachtens nach landschaftlich wirklich schützenswertes Gebiet. Im ganzen Bodenseekreis gibt es ja laut Windatlas scheinbar nicht sehr viel Gebiete,die sich von der Windhöffigkeit überhaupt für Windkraft eignen. Aber müsste man sich dann nicht fragen,ob Windkraft hier so stark angesagt ist? Es ist zumindest schwierig,wenn dann die sehr kleinen und wenigen Gebiete,die sich vom Wind her überhaupt eignen,geballt alles liefern müssen. Oder könnte man in solchen Gegenden nicht auch die Vorgaben mit anderen Technologien versuchen zu erreichen? Es gibt ja auch Entwicklungspotential z. B. bei Agri-Photovoltaik,wo man versucht,Flächen kombiniert zu nutzen. Ich bin nicht prinzipiell gegen Windkraft,und es ist klar,daß die Anlagen dann auch irgendwo hinmüssen. Aber im Moment frage ich mich schon,wie viele das dann werden. In Betenbrunn hieß es mindestens drei,eine Obergrenze habe ich jetzt beim recherchieren nicht gefunden,ich hoffe mal,daß nicht sehr viel mehr als drei angedacht sind. Das Problem an dem Ganzen ist ja,daß es mit dem Windrad alleine nicht getan ist,ich versuche grade auch,mit dem Gedanken klarzukommen,daß da dann halt ein paar Windräder stehen,kann man sich ja dran gewöhnen. Aber wenn ich mir klarmache,wieviel Zufahrtsstrassen schon allein für den Bau und Antransport der großen Anlagen benötigt werden,was da alles an Fläche zubetoniert und versiegelt wird,dann finde ich das wirklich verheerend für den Naturraum da oben,sowohl für das Gebiet in Betenbrunn (bislang ein superschönes Dörfchen mitten im Grünen) als auch für das bei	nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Illwangen. Bislang sind die Strassen da ja einfache schmale Fahrwege und ich mag mir gar nicht ausmalen,wie die Gegend sich durch den Windradbau komplett verändert. Es heißt immer,die Windkraft hat einen relativ geringen Flächenverbrauch im Vergleich zu Photovoltaik etc. Ich frage mich aber,ob da die Zufahrtsmöglichkeiten ehrlich reingerechnet sind. Insofern finde ich,daß gerade das Gebiet bei Betenbrunn dafür wirklich überhaupt nicht geeignet ist. Da wird so viel kaputtgemacht an Natur und an landschaftlicher Schönheit! Hier im Tal kommt dann noch ein weiterer Aspekt hinzu: Die Abstandsregeln bemessen sich ja in irgendeiner Form proportional zur Höhe der Windräder. Wenn diese neben einem Dorf im Tal auf einem steilen Höhenzug stehen,und trotzdem nah dran sind,überragen diese einen ja nicht nur um die Höhe der Anlage sondern man muß eigentlich noch den Berg dazurechnen. Deggenhausen liegt auf 544 m,Betenbrunn auf 766,also gut 220 m höher!! Die Karten im Netz sind leider nicht so,daß man wirklich die Topographie gut sieht. Ich möchte Sie aber sehr bitten,daß Sie in Ihre Planungsüberlegung diesen Gedanken miteinbeziehen-ich denke,je näher an der Kante ein Windrad gebaut wird,desto stärker kommt dieser Aspekt für uns hier im Tal zum Tragen. Ein weiterer Aspekt des Ganzen,der mich grade beschäftigt,ist,wie in der Planung die Bevölkerung mitgenommen wird. Bei uns wurde diese Tage ein Flugblatt der I[Inhalt anonymisiert] eingeworfen. V[Name anonymisiert] wenn man ihn recherchiert,erfährt man,daß er [Inhalt anonymisiert] ,das steht aber nicht so direkt im Flugblatt. Es ist natürlich ein Unding,wie diese Partei grade auf alle Proteste draufspringt,aber ich glaube,wir müssen grade sehr aufpassen,daß sie auch nicht überall die Chance bekommt,sich auszubreiten und Zulauf bekommt,weil Bürger sich nicht gehört fühlen. Natürlich darf das nicht wirklich ein Druckmittel bei Entscheidungen sein,aber es ist vielleicht trotzdem eine Mahnung an die Politik und die Verwaltung,bürgernah zu bleiben,Meinungen,Ängste und Anregungen aus der Bevölkerung ernst zu nehmen,statt dieses Feld dann populistischen Parteien zu überlassen,denn diese Entwicklung macht mir wirklich Sorgen! Ich würde mich freuen,wenn unsere Bedenken bei dem Vorhaben gehört und in die Planungen miteinbezogen werden würden. Danke!		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01272	8774	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.2.2024) Da die Flächen teilweise in Fauna-Flora-Habitat-Gebieten liegen widerspricht die Planung EU-, Bundes- und Landesrecht. Der Landschaftsplan für Argenbühl und die Pläne für Biotopkartierung der Gemeinde Argenbühl und dem Landkreis Ravensburg sind veraltet bzw. nicht umgesetzt. Durch die jetzige	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Planung ist das bestehende Waldgebiet gefährdet. Ich bin für den Schutz der ökologischen Ressourcen. Es handelt sich hier um ein Erholungsgebiet. Es gibt dadurch Einschränkungen der charakterischen Allgäulandschaft und des Tourismus und Erholungsortes. Die Windintensität ist in dieser Region für die Wirtschaftlichkeit nicht nachgewiesen. Die breiten Zugangswege für die Erschließung durchschneiden das Wurzel- und Pilzgefechtes des Waldes. Der Boden wird verdichtet, die Wasswerversorgung (Quellen) und das Ökosystem des Waldes ist gefährdet. Durch die Rotorblätter entsteht Luftverwirbelung und Gefahr durch Vogelschlag. Es gibt eine schlechte Umweltbilanz durch Herstellung mit Tropenhölzern und Transport aus Indien und China. Der Abrieb der Rotorblätter gelangt über die Landwirtschaft in unsere Umwelt und dann unsere Nahrungskette. Es gibt auch ungeklärte Kosten und Risiken bei Rückbau der Anlage nach Ablauf der Nutzung. Nach Rückbau wird der große Teil davon einfach im Boden belassen. Die Gegenkriterien sind höher zu bewerten als die Eignungskriterien.	Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01273	8304	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Feldhausen. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Feldhausen Gammertingen Ost WEA-437-019 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich form- und fristgerecht. Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Windkraftanlagen sind unvereinbar mit der Kulturlandschaft der Schwäbischen Alb und ihrem einzigartigen Charakter.) . Riesige Windindustrieanlagen würden - den Charakter der Alb zerstören, • - die Kulturlandschaft der Alb signifikant entwerten, - die weiten Sichtachsen eliminieren, - den artenreichen Naturraum massiv gefährden und - die Lebensqualität deutlich vermindern. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regi'onalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Feldhausen durch Windindustrieanlagen und den Abstand zum nächsten wohngenutzten Gebäude ca. 600 m Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Feldhausen aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnah e zu allen Punkten meiner Einwendung.	Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01274	8306	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Feldhausen. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Feldhausen Gammertingen Ost WEA-437-019 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich form- und fristgerecht. Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Windkraftanlagen sind unvereinbar mit der Kulturlandschaft der Schwäbischen Alb und ihrem einzigartigen Charakter.) Riesige Windindustrieanlagen würden - den Charakter der Alb zerstören, - die Kulturlan schaft der Alb signifikant entwerten, - die weiten Sichtachsen eliminieren, - den artenreichen Naturraum massiv gefährden und - die Lebensqualität deutlich vermindern. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regi6nalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig-lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Feldhausen durch Windindustrieanlagen und den Abstand zum nächsten wohngenutzten Gebäude ca. 600 m , . Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen..Ich fordere die Herausnahme von allen oben • aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Feldhausen aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahm_e zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.01275	6218	Einspruch, Wiederspruch und Stellungnahme zur Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben – Gebiet der Landkreise Ravensburg, Bodensee und Sigmaringen – Regionale Infrastruktur Owingen, 29.03.24 Sehr geehrte Damen und Herren, mein Einspruch, Widerspruch und Stellungnahme zur oben angegebenen Fortschreibung des Regionalplanes beziehen sich insbesondere auf die Potenzialfläche bei Owingen WEA-435-002 – Hochbühl. Wir leben in unmittelbarer Nähe der angegebenen Fläche und vermissen in diesem Regionalplan unter anderem eine tragfähige Prüfung und Abwägung entgegenstehender immissionsschutzrechtlicher Belange der Anwohner. Üblicherweise werden mit der Regionalplanung Immissionsprognosen auf der Grundlage derzeit gängiger Typen von Windkraftanlagen (Referenzanlagen) erstellt, um die Belastung der Anwohner in Erfahrung zu bringen. In der gesamten Regionalplanung finden sich keine derartigen Ansätze. Des Weiteren bleibt in diesem Zusammenhang völlig unberücksichtigt, inwieweit Rechte der Anwohner nach körperlicher Unversehrtheit verletzt werden. Bei der Ausweisung Vorrangflächen zur Nutzung der Windenergie in der unmittelbaren Nachbarschaft von Wohngebäuden müssen entsprechende Schutzabstände berücksichtigt werden. Dies gilt sowohl für die Schallbelastung, die optische Bedrängung, als auch für den Schattenschlag. Die Regionalplanung nimmt hierzu aber keine bzw. nur unzureichend Stellung. In diesem Zusammenhang wird ausdrücklich auf die Nähe der Wohnbebauung verwiesen. Anhand der Abstandskriterien der Regionalplanung kann aber bereits jetzt prognostiziert werden, dass das nachbarliche Rücksichtnahmegebot hier nachhaltig verletzt wird. Die in der Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts entwickelten Grundsätze weiter anwendbar. Diese sehen eine Einzelfallbetrachtung abseits der ursprünglich bis jetzt geltenden „Faustformel“ des OVG NRW auf jeden Fall vor. Im Rahmen dieser Einzelfallbetrachtung kommt es auf konkrete Abstände in Metern nicht an. Maßgebend sind der Gesamteindruck und die Gesamtbelastung, die auf die Anwohner einwirken. Wir als unmittelbare Anwohner werden uns dem permanenten Anblick der dann erstellten, bis zu sechs Windkraftanlagen mit den sich drehenden Rotoren nicht entziehen können. Von einer erheblichen Belästigung ist bei kurzen Abständen zwischen Windkraftanlage und Wohngrundstücken von weniger als 2 000 m auszugehen. Von einer Wertminderung im Verkehrswert ist als Folge der von der Drehbewegung ausgehenden Bewegungssuggestion und empfundenen Unruhe auszugehen, wenn die Abstände zu Windkraftanlagen geringer sind. Dann ist auch die Nutzung des Wohngrundstückes einschließlich der für die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 6217 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wohnfunktion wichtigen Freiflächen erheblich eingeschränkt. Von unserem Haus beträgt der Höhenunterschied zur geplanten Vorrangfläche bereits über 250 Meter; rechnet man dazu noch die Höhe der Windkraftanlagen selbst mit etwa 280 Metern hinzu, blicken wir auf eine Gesamthöhe von über einem halben Kilometer. Dadurch sind wir einer unzumutbaren optisch bedrängenden Wirkung der Anlagen ausgesetzt und zudem wird die natürliche Eigenart der Landschaft zerstört. Dementsprechend liegt hier eindeutig eine Beeinträchtigung i. S. d. § 35 Abs. 3 Satz 1 Ziffer 3 BauGB vor. Es handelt sich mithin um schädliche Umwelteinwirkungen i. S. d. § 3 Abs. 1 BImSchG, die nach Art, Ausmaß oder Dauer geeignet sind, Gefahren, erhebliche Nachteile oder erhebliche Belästigungen für die Nachbarschaft herbeizuführen. Bei der oben angeführten Bewegungssuggestion handelt es sich nicht um einen einfachen sinnlichen Reiz, sondern einen Eindruck, der das leibliche Gesamtbefinden des betroffenen Menschen berührt. Die Bewegung drehender Rotoren wird deshalb auch im Wege leiblicher Kommunikation in einem inneren Rhythmus des eigenen Erlebens aufgenommen. Die Bewegungssuggestion erzeugt einen Rhythmus, dem sich die Aufmerksamkeit zwanghaft unterwirft. Solche erlebte Unruhe wird über die Bewegungssuggestion von der Umgebungsunruhe eines Gegenstandes ausgelöst (Emission). Sie ist aber nicht mit ihr identisch. Sie kommt vielmehr als leiblich-befindlich-spürbare Unruhe auf einer Erlebnisebene erst zur Geltung (Immission). Sie wird als leibliche Enge oder Beengung empfunden. Im Falle großer Nähe und zahlreichen Vorkommens sind solche Eindrücke als erhebliche Belästigung und schädliche Umwelteinwirkungen anzusehen. Ausserdem verweisen wir auf eine aktuelle Studie der Mainzer Unimedizin zu den negativen Auswirkungen von Infraschall auf den Menschen. Gemäß § 5 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 BImSchG dürfen von immissionsträchtigen Anlagen keine schädlichen Umwelteinwirkungen, sonstige Gefahren, erhebliche Nachteile und erhebliche Belästigungen für die Allgemeinheit und die Nachbarschaft hervorgerufen werden. Insoweit ist grundsätzlich fraglich, wie der Regionalplaner dies mit der jeweiligen Planung mit Art. 2 Abs. 2 GG und dem Schutz eines jeden Individuums insbesondere unseres Anspruchs auf körperliche Unversehrtheit in Einklang bringen will. Ich lege meinen Einspruch und Widerspruch ein und bitten Sie, den Erhalt meiner Stellungnahme kurz zu bestätigen. Hochachtungsvoll,		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01276	6879	ich habe in meinem Widerspruch noch einen ganz wichtigen Aspekt vergessen. Welche Auswirkungen haben die Windkrafträder auf die Wolkenbildung, Wasserdampf, Bodenaustrocknung, auf das Mikroklima? Seit ca. 3 Jahren regnet es in der Gegend um Leipzig	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		kaum noch. Meine Freunde wohnen dort und berichten mir laufend davon. In Ostdeutschland stehen größere Windkraftparks. Hier mal die Eindrücke aus dem abgestorbenen Harzer Wald. Dazu gibt es einen Fachartikel: Ich habe Ihnen diesen Fachartikel als PDF angehängt. https://sbraun-speck.de/klimawirkung-windkraft-sorgt-fuer-trockenheit-regen/ Einspruch Entwurf Teilregionalplan Energie für Privatpersonen Bau von Windkraftanlagen Sehr geehrter Herr Dr. Heine, ich berufe mich auf Ihr Schreiben vom 27. März 2024 an [Name anonymisiert] und lege hiermit fristgerecht Einspruch gegen den Bau der geplanten Windkraftanlagen im Altdorfer Wald ein. Windenergie: Regionalplan für den Norden von SH ist vom Tisch Der Regionalplan Windenergie für die Kreise Nordfriesland und Schleswig-Flensburg sowie die Stadt Flensburg ist rechtskräftig aufgehoben worden. Das teilten das Umwelt- und das Innenministerium Schleswig-Holstein am Dienstag mit. Nun müssen neue Pläne her. Die Windkraft-Planung für den Norden Schleswig-Holsteins muss neu aufgerollt werden. Die Aufhebung des Windregionalplans ist rechtskräftig. Das Oberverwaltungsgericht (OVG) in Schleswig hatte die regionale Planung für den Ausbau der Windenergie im März vergangenen Jahres für unwirksam erklärt. Eine Revision ließ das Gericht nicht zu. Dagegen hatte die Landesregierung Beschwerde eingelegt - und die wurde jetzt vom Bundesverwaltungsgericht zurückgewiesen. Damit ist der Regionalplan Windenergie für den Planungsraum I (Nordfriesland, Schleswig-Flensburg, Stadt Flensburg) rechtskräftig aufgehoben. Innenminister Sabine Sütterlin-Waack (CDU) bedauert die Entscheidung - schließt mit den Plänen aber nicht endgültig ab: "Wir werden die Neuaufstellung der Regionalpläne mit Hochdruck vorantreiben." Schutzbelange sollen nochmal sorgfältig geprüft werden "Das Gericht hat entschieden. Nun gilt es, den Blick nach vorne zu richten", sagte Umweltminister Tobias Goldschmidt (Grüne) zu der Entscheidung. Durch das OVG-Urteil rechnet er mit einem erhöhten Antragsaufkommen beim Landesamt für Umwelt (LfU) in Flintbek (Kreis Rendsburg-Eckernförde). Das ist für die Genehmigungen von Windenergieanlagen an Land zuständig. Damit Anträge weiter so schnell wie möglich bearbeitet werden können, appellierte Goldschmidt, "nur sehr reife Windenergie-Neuanträge einzureichen". Kreisverordnungen bereits zuvor unwirksam Das Oberverwaltungsgericht hatte in seiner Urteilsbegründung erklärt, die Festlegung von Vorranggebieten für die Windenergie leide an einem Abwägungsmangel. Der Regionalplan führt die Landschaftsschutzgebiete Wiedingharder- und Gotteskoog sowie Ostenfeld- Schwabstedter Geest mit vorgelagerter Marsch (Nordfriesland) als Tabugebiete für Windkraft auf. Deren Ausweisung als Bereiche ohne Windräder beruhte laut Gericht	Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		jedoch auf Kreisverordnungen, die das OVG bereits im Mai 2020 mit Urteilen für unwirksam erklärt hatte. Goldschmidt fordert Reparatur-Regelung für Regionalpläne Bei allem Verständnis merkt Umweltminister Goldschmidt aber auch Kritik an: Der Bund müsse endlich ein Recht auf Reparatur von Regionalplänen sicherstellen. "In Zeiten, in denen zur Erreichung unserer Klimaziele jeder Monat zählt, können wir uns jahrelange Hängepartien nicht mehr leisten", so Goldschmidt. Ein neuer Windregionalplan soll noch in diesem Jahr vorgestellt werden. Urteil Bundesverwaltungsgericht (BVerwG 4 CN 3.22) – Umweltverträglichkeit Baumassnahmen im Aussenbereich Das Bundesverwaltungsgericht (BVerwG) hat entschieden, dass beschleunigte Verfahren zur Aufstellung von Bebauungsplänen für Freiflächen im Außenbereich rechtswidrig sind. Urteil Bundesverwaltungsgericht (BVerwG) vom 18.07.2023 (BVerwG 4 CN 3.22, 3 S 3180/19) Quelle: https://www.bverwg.de/180723U4CN3.22.0 Der Verzicht auf eine Umweltprüfung verstößt aus Sicht des BVerwG gegen die europäische ‚Richtlinie über die Strategische Umweltprüfung (SUP-RL)'. Kommunen können laufende Verfahren im Außenbereich nicht wie bisher ohne Umweltprüfung weiterbetreiben, sondern müssen sie in ein Regelverfahren überführen. Inzwischen liegt die Urteilsbegründung vor. Urteil: https://www.bverwg.de/entscheidungen/pdf/180723U4CN3.22.0.pdf Sind Bebauungspläne nach Paragraf 13b BauGB bereits in Kraft getreten, leiden sie nach dem Urteil des BVerwG unter einem sogenannten „beachtlichen Verfahrensmangel". Solche Verfahrensmängel werden gemäß Paragraf 215 BauGB unbeachtlich, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres ab Bekanntmachung des Bebauungsplans schriftlich gerügt worden sind. Quelle: https://kommunal.de/urteil-vereinfachtes-verfahren-baugesetzbuch-begruendung Nachdem das BVerwG festgestellt hat, dass ein Absehen von der Umweltprüfung gegen die Richtlinie über die strategische Umweltprüfung (SUP-Richtlinie) verstößt (BVerwG, Urt. V. 18.07.2023, Az. 4 CN 3.22), ist nach Art. 3 SUP-Richtlinie bei Plänen, die erhebliche Umweltauswirkungen haben, eine Umweltprüfung zwingend durchzuführen. Dabei sind erhebliche Umweltauswirkungen auch wegen der Unterschiedlichkeit der betroffenen Flächen bei Bebauungsplänen nach § 13b BauGB nicht von vornherein ausgeschlossen. § 13b BauGB darf daher wegen des Vorrangs des Unionsrechts nicht angewendet werden. Quelle: https://www.lto.de/recht/hintergruende/h/bverwg-4cn322-13baugb-europarecht-beschleunigte-verfahren-unanwendbarkeit/ In dem vom BVerwG entschiedenen Fall hätte eine Umweltprüfung		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		durchgeführt und ein Umweltbericht erstellt werden müssen. Deren Fehlen führte nach § 214 BauGB zu einem beachtlichen Fehler, der innerhalb der Jahresfrist nach § 215 BauGB gerügt worden ist. Das Gericht stellte daher die Unwirksamkeit des Bebauungsplans fest. Wichtig: a) Für alle noch laufenden Genehmigungsverfahren: Höchstrichterlich wurde festgestellt, dass die Umweltprüfung nachgeholt und ein Umweltbericht erstellt werden muss. Das BVerwG hat ohne weitere Begründung § 13b BauGB insgesamt für nicht anwendbar erklärt. Bebauungspläne müssen aus dem Flächennutzungsplan entwickelt sein und ein Eingriffsausgleich hat stattzufinden. Diese Schritte sind nachzuholen. Insoweit muss auch eine erneute Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung stattfinden. Auf der Grundlage des ausführlichen Umweltbeitrags kann das Verfahren nach Erstellung des Umweltberichts fortgeführt bzw. zum erneuten Abschluss gebracht werden. Die erforderliche Änderung des Flächennutzungsplans kann ggf. im Parallelverfahren erfolgen. Ob insoweit die frühzeitige Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung nach § 3 Abs. 1 S. 3 Nr. 2 BauGB entbehrlich ist, ist eine Frage des Einzelfalls. Die Eingriffs-Ausgleichs-Regelung findet Anwendung. D. h. die Eingriffe sind konkret zu ermitteln, zu bewerten und angemessen auszugleichen. Steht kein Ökokonto zu Verfügung, kann sich die Suche nach Ausgleichsmaßnahmen und dafür geeignete Flächen aufwendig gestalten. Der zeitliche Aufwand im laufenden Verfahren zur Heilung kann mehrere Monate in Anspruch nehmen. Liegen im Genehmigungsverfahren keine Umweltprüfung und kein Umwelt-bericht vor, sollte unter Berufung auf das Urteil des BVerwG vom 18.07.2023 (BVerwG 4 CN 3.22, 3 S 3180/19) innerhalb eines Jahres, ab Bekanntmachung des Bebauungsplans/Vorhabens, schriftlich gerügt werden. b) Bei abgeschlossen Bebauungsplanverfahren, die bereits mehr als ein Jahr in Kraft sind und bei fehlender Umweltprüfung nicht gerügt wurden ist der Fehler nach Maßgabe des § 215 BauGB unbeachtlich. Eine Fehlerheilung ist somit nicht mehr möglich. Der Bebauungsplan ist wirksam. § 215 BauGB (Frist für die Geltendmachung der Verletzung von Vorschriften) wird nach herrschender rechtlicher Meinung als europarechtskonform angesehen. Quelle mit freundlicher Genehmigung: THLEmV e.V. https://www.thlemv.de/ Der Wald ist kein Industriegebiet. Der Wald ist unser wichtigster Verbündeter in Sachen Klimaschutz. Der Wald ist kein Industriegebiet Der Wald ist unser wichtigster Verbündeter in Sachen Klimaschutz. Er ist der wirksamste CO2-Speicher, Lebensraum wildlebender Tiere und geschützter Arten, Ökosystem, Erholungsoase, Naturraum, Wasserspeicher, Frischluftreservoir. Wurzeln stabilisieren Hänge und Böden, Blätter schenken Sauerstoff. Bäume spenden Schatten,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		kühlen die Luft. Vor allem können unsere Wälder und naturbelassene Waldböden riesige Regenmengen aufnehmen und speichern, ein entscheidender Faktor beim Schutz vor Hochwassern. 2,5 Hektar Wald abgeholzt pro Windrad Pro Windkraftanlage im Wald werden bis zu 2,5 Hektar Wald abgeholzt (nicht wie von Windindustrie und Politik behauptet 0,5 Hektar). Zu besichtigen beim Windindustriepark Hohenlochen im mittleren Schwarzwald. Eine anschließende Aufforstung ist Illusion. Mehr als 100 Millionen Tonnen Stahlbeton Durch den Windkraftausbau sind schon mehr als 100 Millionen Tonnen Stahlbeton in unseren Böden vergraben, dadurch luft- und wasserdicht verplombt. Wirksamer Hochwasserschutz bedeutet aber gerade: Kein Abholzen unserer Wälder für Windindustrieanlagen. Keine Versiegelung der wertvollen Waldböden mit Stahl und Beton für die metertiefen Fundamente. Keine irreversible Verdichtung der Böden für Stellflächen, kilometerlange Zuwegungs-Schneisen und Stromtrassen. Tropisches Balsaholz & PET-Schaumstoff in Rotorblättern In den Rotorblättern ist tropisches Balsaholz verbaut, in vielen modernen Windanlagen bis zu 100 Kubikmeter Balsaholz je Anlage (siehe u.a. das Video „A Green Paradox: Balsa wood exploitation in the Amazon for wind energy“). Das entspricht in etwa 150 Balsabäumen, die für die Produktion einer einzigen Windanlage gerodet werden. In Summe werden dadurch große Flächen Tropenwald abgeholzt. Da bei der Nutzung/Abholzung der Balsabäume viel Regenwald rundum zerstört wird und die Bäume nicht sehr dicht stehen, werden erhebliche weitere Regenwaldflächen vernichtet. Damit führen die Grünen den Beschluss ihrer Bundestagsfraktion vom 5.9.2019 ad absurdum, in dem es heißt: „Die EU muss verbindliche entwaldungsfreie Lieferketten und somit einen Importstopp für waldzerstörende Produkte beschließen.“ Einige Hersteller verwenden zunehmend PET-Schaumstoff für die Produktion der Rotorflügel, zum Teil sogar aus Recycling. Doch PET ist ein aus Erdöl hergestelltes Chemieprodukt. Branchenexperten schätzen, dass sich der Einsatz von PET verdoppeln, die Nachfrage nach Balsa-Holz aber nur leicht zurückgehen wird. Zu einer Entspannung im Regenwald von Ecuador hat das nicht geführt. Die Holzhändler kommen weiter in die Dörfer und wollen nun auch andere Tropenhölzer kaufen. Manche Einwohner holzen darum Urwald ab, um dort Balsa zu pflanzen. Wald schwächen Stoppen! Auch nach allen Maßnahmen der Bundesregierung zur Abschwächung des Klimawandels müssen wir zukünftig mit weiter steigenden Temperaturen rechnen. Das bedeutet für den Wald noch mehr Trocken-Stress und Gefahren durch Borkenkäfer und andere Insekten. Darum sollten alle Maßnahmen unterlassen werden, die den Wald schwächen (u.a.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Eingriffe in geschlossene Waldbestände, neue Ränder durch breitere Wege, Untersonnung, schneller Wasserablauf, Versiegelung der Böden). Das gilt insbesondere für Windindustrieanlagen, deren Errichtung und Betrieb der Resilienz des Waldes sowie seiner Ökosysteme großen Schaden zufügen. Unzerschnittene Wälder und intakte Ökosysteme werden wichtiger denn je. Eine Studie der ETH Zürich besagt, dass eine globale Aufforstung den Klimawandel effektiv bekämpfen kann. Eine neue Princeton-Studie hat herausgearbeitet, dass das Pflanzen von Bäumen und die Aufforstung von Wäldern unseren Planeten mehr kühlt als bisher angenommen. Klimagipfel 2021 in Glasgow Beim Klimagipfel 2021 in Glasgow haben sich mehr als 100 Staaten darauf verpflichtet, die Zerstörung von Wäldern bis 2030 zu stoppen. Darum haben sie ein Abkommen zum Stopp der Entwaldung beschlossen. Die unterzeichnenden Länder, darunter Deutschland, umfassen zusammen mehr als 85 Prozent der weltweiten Waldflächen. Auch die Vereinten Nationen (United Nations) haben die Wichtigkeit der Wälder im Kampf gegen den Klimawandel unterstrichen. Die Gesellschaften und Staaten auf der Welt werden aufgefordert, sich mehr um den Wald zu kümmern. Die UN- Organisation für Landwirtschaft und Ernährung (FAO) fordert in ihrem neuen Bericht „State of the World´s Forests Report 2022“ einen Stopp der Abholzung der Wälder, die Wiederaufforstung von Äckern und den Ausbau von Waldfeldbau sowie die nachhaltige Nutzung von Wäldern. Neben dem Klimawandel muss sich die Menschheit zwei mindestens genau so großen Problemen stellen: • Dem dramatischen Artensterben • Der schwindenden Biodiversität Jeden Tag (!) sterben etwa 150 Arten aus — für immer. Als gesichert gilt, dass das globale Artensterben mit der Zerstörung von Natur- und Lebensräumen zusammenhängt. Um diese besorgniserregende Entwicklung aufzuhalten, haben die Vereinten Nationen im Dezember 2022 zur Weltnaturkonferenz ins kanadische Montreal geladen. Das Ergebnis: Ein internationales Abkommen, um gemeinsam die Arten und Ökosysteme unserer Erde zu bewahren und die Natur zu schützen. Um das zu schaffen, sollen 30 Prozent des Landes und der Meere unter Schutz gestellt werden. Dieses Ziel ist nur zu erreichen, wenn wir alle vorhandenen Schutzgebiete erhalten. Der Schwarzwald ist eines der letzten großen, zusammenhängenden Ökosysteme Deutschlands. Ein Refugium für Natur, Biodiversität und Artenvielfalt, das vor Zerschneidung und industriellen Eingriffen bewahrt werden muss. European Green Deal & Landschaftsschutzgebieten Deutschland hat sich der EU-Biodiversitätsstrategie für 2030 verpflichtet, ein zentrales Element des „European Green Deal“. Schlüsselelemente der EU- Biodiversitätsstrategie sind: Die Schaffung von Schutzzonen auf		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		mindestens 30 Prozent der Landgebiete und 30 Prozent der Meeresgebiete Europas durch rechtsverbindliche Ziele für die Wiederherstellung der Natur und einen strengeren Schutz der europäischen Wälder. Als geeignete Flächen zur Umsetzung des 30- Prozent-Flächenanteils werden genannt: Naturschutzgebiete, Nationalparks, FFH- und Vogelschutzgebiete, Biosphärenreservate, Landschaftsschutzgebiete, Naturparke. Unter anderem der Schwarzwald ist geprägt von derlei hochwertigen Schutzgebieten. Diese Schutzgebiete dürfen im Sinne der EU-Biodiversitätsstrategie nicht industrialisiert werden. Bei uns leben viele geschützte Tierarten: Rotmilan, Bussard, Falke, Kolkrabe, Fledermaus, etc. Hinzu kommen durch das Naturschutzgesetz besonders geschützte Feuchtbiotope, Bäche und Felsformationen. Mit dem Nationalpark, Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord, mehreren Naturschutz-, Vogelschutz-, FFH2000- und Landschaftsschutzgebieten haben wir die höchste Dichte an Schutzgebieten in ganz Baden-Württemberg. Bundesamt für Naturschutz Das Bundesamt für Naturschutz hat die erste bundeseinheitliche Bewertung des Landschaftsbilds im Kontext der Energiewende durchgeführt und 2021 veröffentlicht. Die Ergebnisse zeigen klar, dass der Schwarzwald bei allen untersuchten Indikatoren (gesetzliche Kriterien Vielfalt, Eigenart und Schönheit des Landschaftsbilds sowie landschaftsbildbezogener Erholungswert und Erholungspotenzial der Landschaft) bundesweit die höchsten Einstufungen hat. Damit ist der Schwarzwald eine der landschaftlich und touristisch wertvollsten Regionen der Bundesrepublik. Diese einzigartige Vielfalt und Schönheit des Landschaftsbilds gilt es zu bewahren. Windschwaches Baden-Württemberg Einer höchst fraglichen ausreichenden Windhöffigkeit im windschwächsten Bundesland Baden-Württemberg steht eine sehr hohe Bedeutung vieler anderer öffentlicher Belange entgegen, insbesondere bei den Schutzgütern von Natur und Landschaft einschließlich gesetzlich geschützter Flächen. Dazu kommt der durch den EuGH am 4. März 2021 zementierte individuelle Artenschutz. Die Belange von Natur, Landschaft und Artenschutz gehen im Range vor. Der Eingriff wäre nach Bundesnaturschutzgesetz unzulässig. Quelle Bürgerinitiative Windkraftfreies Grobbachtal Baden-Baden 08.09.2022 Rechtsgutachten: Bundesnaturschutzgesetz verstößt gegen europäisches Recht „Die Novelle des Bundesnaturschutzgesetzes vom 20. Juli 2022 verstößt gegen das Recht der Europäischen Union.“ Zu diesem Ergebnis kommt das vom Umweltverband Naturschutzinitiative e.V. (NI) beauftragte Rechtsgutachten des renommierten Verwaltungsrechtlers Dr. Rico Faller, Kanzlei Caemmerer Lenz, Karlsruhe. Mit den neuen Gesetzesänderungen möchte der Gesetzgeber den Ausbau der Windenergie auch an		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		naturschutzrechtlich problematischen Standorten forcieren. „Die festzustellenden Verstöße sind nicht nur zahlreich - sie sind teilweise auch ungewöhnlich offensichtlich. Das Rechtsgutachten bestätigt damit die Bedenken, die auch im Rahmen der öffentlichen Anhörung des Ausschusses für Umwelt, Naturschutz, Nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz des Deutschen Bundestages geäußert wurden. Die gesetzlichen Änderungen widersprechen dem, was der Europäische Gerichtshof in etlichen Entscheidungen immer wieder judiziert und den Mitgliedstaaten rechtsverbindlich vorgegeben hat“, erklärte Dr. Rico Faller. Insbesondere die erst im letzten Jahr ergangene "Skydda Skogen“-Entscheidung des EuGH vom 4. März 2021 – C-473/19, C-474/19 – wird von den Gesetzesänderungen ignoriert, indem beispielsweise eine Liste kollisionsgefährdeter Brutvogelarten als abschließend vorgegeben wird und damit zahlreiche Brutvogelarten von vornherein dem unionsrechtlichen Schutz entzogen werden. Wissenschaftlicher Erkenntnisstand wird nicht beachtet Auch die Staffelung von Abstandsvorgaben sind in mehrfacher Hinsicht bedenklich. Unter anderem deshalb, weil auch der wissenschaftliche Erkenntnisstand entgegen der EuGH-Rechtsprechung nicht beachtet wird und stattdessen fachlich nicht zu begründende Vorgaben in das Gesetz aufgenommen werden. Besonders deutlich stellt sich die Frage nach Einflussnahmen im Gesetzgebungsprozess bei den Regelungen zur Zumutbarkeit temporärer Abschaltungen. Denn das Gesetz erklärt hier alleine das wirtschaftliche Interesse des Vorhabenträgers als maßgeblich. Flankiert wird diese interessengeleitete Festlegung durch Berechnungsvorgaben, die von Behörden und Gerichten praktisch nicht überprüfbar sind. „Überragendes öffentliches Interesse“ und „öffentliche Sicherheit“ beachtet nicht das Unionsrecht und missachtet die Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs Auch soweit die Gesetzesänderungen selbst einzelnen Windenergieanlagen standortunabhängig ein überragendes öffentliches Interesse bescheinigen, werde das Unionsrecht und die Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs missachtet oder bestenfalls passend uminterpretiert. Zwar sehe das Bundesnaturschutzgesetz in § 45 Abs. 7 Satz 1 Nr. 5 BNatSchG die Möglichkeit einer Ausnahme aus „zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses“ vor. „Der EuGH hat diese Möglichkeit allerdings verworfen, da Art. 9 Abs. 1 V-RL diesen im deutschen Recht vorgesehenen Zugriffsgrund nicht akzeptiert und die Aufzählung der Ausnahmegründe in dieser Norm abschließend ist.“ Es sei den Mitgliedstaaten daher verwehrt, eigenmächtig einen weiteren Ausnahmegrund zu schaffen“, so das Rechtsgutachten. Das Ausweichmanöver, an der Legaldefinition der „Öffentlichen Sicherheit“ als Ausnahmegrund anzusetzen,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		begegne ebenfalls Bedenken. Denn dies sei aufgrund der EuGH-Rechtsprechung zu diesem Begriff nicht haltbar, da die Voraussetzungen hierfür nicht vorlägen. „Wenn der Gesetzgeber mit der neuen Regelung festlegt, dass der Betrieb einer Windenergieanlage stets der öffentlichen Sicherheit dient, verkennt er nicht nur die erforderlichen Maßgaben, sondern er übersieht auch, dass es einem Mitgliedstaat verwehrt ist, einen unionsrechtlichen Begriff rein national zu definieren, um über diesen Weg in den Anwendungsbereich einer Ausnahmeregelung in der Vogelschutzrichtlinie zu gelangen. Es verbietet sich daher, dass ein einzelner Mitgliedstaat den unionsrechtlichen Begriff der „öffentlichen Sicherheit“ eigenständig – zumal entgegen der EuGH-Rechtsprechung und undifferenziert – definiert“, so Dr. Faller. Zusammenfassung „Die zahlreichen neuen Regelungen, die im Zuge der Novelle des Bundesnaturschutzgesetzes vom 20. Juli 2022 in Form von § 45b BNatSchG und § 45c BNatSchG in das Bundesnaturschutzgesetz aufgenommen worden sind, sind weitestgehend nicht mit dem Unionsrecht vereinbar. Sowohl die Anzahl der zu identifizierenden Rechtsverstöße, als auch die Deutlichkeit überraschen, hat doch die obergerichtliche Rechtsprechung der hiesigen Verwaltungsgerichtsbarkeit und auch die Rechtsprechung des EuGH die von den Mitgliedstaaten zu beachtenden Maßgaben in ständiger Rechtsprechung ausgeformt und immer wieder bekräftigt. Die in der Anhörung im Umweltausschuss vorgebrachte Kritik, dass die Gesetzesnovelle ins völker- und unionsrechtliche Abseits führe und dass damit das Ziel des rechtssicheren Windenergieausbaus bei Beachtung des Artenschutzes bzw. des Biodiversitätsschutzes nicht erreichbar sei, kann nur bestätigt werden.“ Die Änderungen des Bundesnaturschutzgesetzes reihen sich ein in eine Vielzahl von Gesetzesnovellen, die das Ziel haben, die demokratischen Rechte von Bürgern und Verbänden auszuhebeln. „Wir fordern die Koalition aus SPD, Grünen und FDP auf, die unionsrechtswidrigen Änderungen des Bundesnaturschutzgesetzes umgehend rückgängig zu machen und sich an das Recht der Europäischen Union zu halten“, erklärte Harry Neumann, Bundesvorsitzender der Naturschutzinitiative (NI). „Rechtsgutachten zur Novelle des Bundesnaturschutzgesetzes vom 20.07.2022 und das Recht der Europäischen Union“ von Dr. Rico Faller, Kanzlei Caemmerer Lenz, Karlsruhe Hier meine Argumente gegen den Bau von Windkraftanlagen: 1. Infraschall betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound a?ects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sci. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unau?älligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unau?älligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebene?ekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz“ warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artikel: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/WindkraftGesundheitsrisiko-steigt-durch-den- Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Au?ällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Infraschall durch Windkraft zerstört Leben Während die Umweltämter der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bundesländer eine Infraschallgefährdung durch Windkraftanlagen (im Folgenden: WKA) noch immer dementieren und Infraschall (im Folgenden: IS) in Lärmgutachten für WKAs noch immer nicht berücksichtigt wird, zeichnen aktuelle Forschungsergebnisse und Erfahrungsberichte ein immer dramatischeres Bild der Auswirkungen. IS aus natürlichen wie aus technischen Lärmquellen ist zunächst unscheinbar, weil wir ihn nicht hören, sondern aufgrund seiner Frequenz, die direkt „infra“ (lat.) = unterhalb des hörbaren Schalls liegt, nur als Vibrationen und Pulsationen über unser Innenohr und den Körper wahrnehmen. Erst der forcierte Ausbau der Windenergie unter Nutzung dieser Bauart und Baugröße von WKAs beschert uns das Thema „Infraschall“ und seine Folgen in nie da gewesenem Ausmaß. Warum? Diese WKAs sind riesengroß und stehen in erhöhten Lagen, was der Schallreichweite hervorragend dient. Sie laufen tausende Stunden übers Jahr bei Tag und Nacht, und sie erzeugen in jedem Fall mehr Schall- als elektrische Leistung. Sie haben richtig gelesen! Noch dazu hat die letzte bauliche Vergrößerung auf aktuell 140 m Gondelhöhe und 65 m Rotorblattlänge die Eigenschwingung der elastischen Rotorblätter voll in den IS-Bereich verschoben. Solche WKAs sind die e?zientesten industriellen IS-Erzeuger. Dies bedeutet, der größte Anteil des von derartigen WKAs abgegebenen Schalls ist gefährlicher Infraschall. Wer behauptet: „Eine Windkraftanlage strahlt nicht!“, hat elementare Grundlagen des Betriebs solcher WKAs nicht verstanden! Was ist so schlimm an Infraschall? Ein Teil des WKA-IS wird gebündelt in Windrichtung durch die Luft übertragen. Schon dabei führt die Kombination aus konzentrierter Abstrahlung und der Wellenlänge des IS, bei der der Schallpegel einer geringeren Dämpfung unterliegt als bei hörbarem Schall, zu höheren Reichweiten. Der andere Teil der erzeugten Schallleistung wird per Schallweiterleitung über den Mast der WKA zum Boden und in diesem unabhängig von der Windrichtung transportiert. IS von WKAs mit 1,5 MW Nennleistung wurde schon in Entfernungen von 10 - 15 km gemessen!! Die aktuell geplanten WKAs leisten mit 2,5 MW 40% mehr und werden 15 km IS-Reichweite deutlich überragen. Planer kalkulieren schon mit 5 MW- Anlagen, von denen dann eine einzige 7,5 Mio. Watt größtenteils als IS erzeugen wird. Aufgrund von Resonanzphänomenen innerhalb von Gebäuden und Räumen treten dort IS-Belästigungen oft stärker auf als außerhalb. Gegen IS hilft keine konventionelle Lärmschutzmaßnahme, weder dickste oder schwerste Wände, noch Dreifachverglasung oder gar unterirdische Schutzbunker. Wir bekommen also den Schall „volle Breitseite“ ab, ganz ohne jeglichen E?ekt des „Leiserwerdens“ zwischen drinnen und draußen. Am alarmierendsten sind jedoch die direkten Wirkungen von IS auf		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Menschen und Tiere. Forschungen zeigen: 40% aller Menschen sind sensibel auf IS, 60% nicht. IS hat die gleichen Wirkungen auf Gesundheit und Wohlbe?nden wie hörbarer Schall. Deshalb empfehlen Wissenschaftler, WKAs weitab von menschlichen Wohnsiedlungen, am besten außerhalb deren Sichtweite zu errichten. Nahezu alle wichtigen Körperorgane des Menschen schwingen und werden durch IS zu unnatürlichen Schwingungen angeregt, die sich z.T. erheblich auf deren Funktion auswirken. Beim Gleichgewichtssinn bewirkt IS Dauerstress und führt zu Schwindel, Schlafstörungen, Kopfschmerzen, Tinnitus, Nervosität und Unruhe. IS bringt die Eigenschwingung verschiedener Hirnbereiche aus dem Gleichgewicht, was zu Herzrasen, Problemen mit Konzentrations- und Erinnerungsvermögen oder verschwommenem Sehvermögen führen kann, dazu psychomentale Störungen wie Angst, Appetitlosigkeit, Benommenheit, Kopfschmerz, Verminderung der Leistungsfähigkeit, Magenbeschwerden und Reizbarkeit. Man beachte, dass über die Auswirkungen bzw. (Un-)verträglichkeiten von IS bei Schwangeren, Alten oder Kranken noch keine Erkenntnisse vorliegen. Es handelt sich hier nicht um punktuell auftretende Symptome, sondern um handfeste Leiden, die bei etwa 40% aller im Einwirkungsbereich von WKAs lebenden Menschen auftreten und nicht mehr verschwinden!!!, es sei denn die betro?ene Person nimmt einen Ortswechsel vor. Immer mehr Erfahrungsberichte schildern eindrücklich und warnend, wie durch IS-Einwirkungen mit der Gesundheit, dem mentalen und körperlichen Leistungsvermögen und damit der Arbeitsfähigkeit und schließlich noch dem Wertverfall des Eigenheims Lebensexistenzen auf ganzer Breite regelrecht zerstört werden. Kenner vergleichen IS-Wirkungen nicht umsonst mit einer chinesischen Tropfenfolter. Vor dem 2 Hintergrund der eklatant steigenden Abstrahlleistungen und der hohen Dichte geplanter Windkraftstandorte wächst das IS-Problem, ohne zu dramatisieren, jedoch vernünftig gefolgert eher in Richtung ‚Höllenfeuer'! Tiere reagieren auf niederfrequenten Lärm von WKAs mit Panik, Rastlosigkeit und auch mit Aggression. So verlor ein dänischer Nerzzüchter nach Aufstellen von vier WKAs in seiner Nähe zunächst seine komplette Fellernte wegen Verbiss der paarweise gehaltenen Tiere. Jetzt wurden 1600 nicht lebensfähige Junge geboren, denen die Augen fehlten, der Rachen gespalten und Gliedmaßen deformiert waren. Auch Schafe reagieren auf Einwirkung von IS mit einer Großzahl an Früh- oder Totgeburten und erheblichen Missbildungen. Bei Nutzvieh hat man bislang Todesfälle und epileptische Anfälle auf den stroboskopartigen Schattenwurf zurückgeführt. Es drängt sich förmlich auf, die schwerwiegendere Ursache in der IS-Einwirkung zu suchen. Von Pferden weiß man, dass sie deutlich sensibler auf IS reagieren als		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Menschen, also auch dann noch, wenn der Mensch bereits keinerlei Einwirkung mehr wahrnimmt. Es bleibt abzuwarten, welche Auswirkungen dieser unausweichliche Stressfaktor auf alle unsere geliebten Vierbeiner haben wird, zumal sie mit vier Beinen die durch den Boden geleiteten IS-Wellen weit intensiver wahrnehmen als wir. So erscheint es nur plausibel, dass Tiere im Umkreis von zwei Kilometern um eine WKA aufhören zu nisten. Eine aktuelle kanadische Studie belegt einen signi?kanten Rückgang der auf IS zurück zu führenden Belästigungen und Beeinträchtigungen ab einem Abstand zwischen WKA und Wohnbebauung von 2000 m. Dem Bundestag liegt eine Petition vor, die das Zehnfache der WKA-Höhe als Bebauungsabstand fordert. Bei 205 m Anlagenhöhe entspräche dies ungefähr 2000 m. Hier mauern politische Entscheidungsträger, weil unter Einhaltung dieses Abstandes die allermeisten geplanten WKA-Standorte unseres Landkreises und darüber hinaus keine Zulassung bekämen. Eine erstaunliche fundierte Vorahnung hatte der 1910 verstorbene Robert Koch als er sagte: „In der Zukunft werden wir Lärm genauso bekämpfen wie Cholera und Pest.“ Das massive Auftreten von IS durch ?ächendeckende Windparks wird uns unwiderlegbar und leidvoll lehren, dass unhörbarer Lärm noch weit gefährlicher und grausamer ist als hörbarer… … es sei denn, wir beenden diese sinnbefreite, auf falschen Annahmen basierende, konzeptlose und technologisch disaströse, menschen- und umweltschädigende, letztlich nur pro?tgetriebene, unverantwortliche und beschämende Energiewende, wenn auch unter dem verdienten Gespött der gesamten Weltgemeinschaft, möglichst schnell. 2. Schattenschlag Nach heutigem Stand der Technik ist für die adressierten Vorranggebiete mit Windindustrieanlagen mit einer Gesamthöhe von 285 Metern zu rechnen. Aufgrund der nahen Lage der Windvorranggebiete – und der geogra?schen Ausrichtung, bezogen auf einen Teil der Kindertageseinrichtungen der betro?enen Gemeinden, wird ein Teil dieser täglich über einen Zeitraum dem Schattenschlag der Anlagen ausgesetzt. Oftmals werden in diesen Einrichtungen Kleinkinder bereits ab einem Alter von 1 Jahr betreut. Die Einrichtungen sind direkt und indirekt vom Schattenwurf mehrere Stunden am Tag betro?en. Dort sind die Kinder und Erzieherinnen sowohl innerhalb der Gebäude als auch in deren Außenbereichen vom Schattenwurf betro?en. Hinzu kommt der mit Windturbinen verbundene Lärm. Dies stellt eine unzumutbare Belastung für die Kleinkinder und Erzieher dar und birgt erhebliches Risikopotenzial für die Entwicklung der Kinder. Aufgrund der besonders schutzbedürftigen Personengruppe (Klein- und Kleinstkinder), die durch den Schattenschlag besonders beeinträchtigt wird, deren Entwicklungsprozess gefährdet wird und die keine Möglichkeit hat, sich der Beeinträchtigung zu entziehen, ist der Standort als		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ungeeignet abzuweisen. Die genannten Umstände wurden in den bisherigen Entwürfen weder berücksichtigt noch abgewogen 3. Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühl?üssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrsto?e können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. 4. Schutz von Vogelarten Die Planung liegt in einer landwirtschaftlich genutzten Hoch?äche im Übergang zu einem Waldgebiet. Es ist der Lebensund Jagdraum vieler Greifvogelarten wie Milan, Turm- und Baumfalke, Sperber und Wespen- und Mäusebussard, Uhu und Kornweihe. Der angrenzende Wald bietet diesen Vögeln ideale Horsthabitate. Die hohe Dichte von windkraftemp?ndlichen Arten wurde in ornithologischen, naturfachkundlichen Gutachten in den Jahren 2016 bis 2023 mehrfach belegt. Die landschaftliche Struktur mit Wiesen?ächen und Äckern, angrenzenden Streuobstwiesen sowie dazwischen gelagerten Busch- und Baumstreifen bietet einen vielseitigen Lebensraum für Klein- und Großvögel, auch bieten die großräumigen Acker- und Wiesen?ächen ein ideales Nahrungsrevier unterschiedlicher Schwalbenarten und Lerchen. Des Weiteren ziehen Zugvögel beim Wegzug vorwiegend durch das Plangebiet in Richtung Süden zur schwäbischen Alb. (z.B. beim Lerchenzug, Bachstelzenzug, Kranichzug, Starenzug, Wacholderdrosselzug, etc.) Der Standort im Wald birgt zudem ein besonderes Risiko für dort lebende Fledermausarten. Auch ist die Funktion der Hoch?ächen für den Fledermauszug nicht grundlegend erforscht. Durch den geplanten Standort und der Aufstellung von Windkraftanlagen sind diese Vogelarten und Fledermäuse massiv gefährdet. In diesem Gebiet wurden ab 2013 etliche Vogelbeobachtungen und naturfachkundliche Untersuchungen an die untere Naturschutzbehörde und LUBW gemeldet und auch selbst von der LUBW in diesem Gebiet durchgeführt, die alle zum Ergebnis hatten, dass in diesem Gebiet eine hohe Dichte von windkraftemp?ndlichen Arten vorhanden ist. Auch der Vogelzug mit sehr hohen Zugdichten wurde der LUBW bei der letzten Teilfortschreibung eingegeben. Eine Planung, die diese Erkenntnisse nicht berücksichtigt, darf nicht weiterverfolgt werden. 5. Landschaft und Lebensqualität Unsere Landschaft ist durch den größten zusammenhängenden Wald geprägt und und ist ein enormer Gewinn an Lebensqualität. Dieser Vorzug wird durch den geplanten Bau des Windindustriegebietes ohne Not zerstört. Die Landschaft		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		würde großräumig und nachhaltig durch ein Windindustriegebiet zerstört, und das zum Pro?t von einigen wenigen Großinvestoren. Dies wird von mir nicht akzeptiert! Der Altdorfer Wald ist das größte zusammenhängende Waldgebiet in Oberschwaben und einer der entscheidenden Faktoren für eine lebenswerte Heimat im Landkreis Ravensburg. Er liefert Sauersto? zum Atmen, ?ltert Hunderttausende Tonnen an Staub und CO?, ist Helfer beim Klimaschutz, hat starken Ein?uss auf das regionale Klima, speichert Regenwasser in unvorstellbaren Mengen, liefert Trinkwasser aller bester Qualität, ist Naherholungsgebiet, Abenteuerspielplatz und ein wichtiger Faktor für die Forstwirtschaft vor Ort. Im Altdorfer Wald liegen die Naturschutzgebiete Saßweiher (CDDA-Nr. 165325; 1988 ausgewiesen; 38,1 ha groß), Girasmoos (CDDA-Nr. 81734; 1973; 9,6 ha), Tu?steinbruch Weißenbronnen (CDDA- Nr. 165974; 1990; 6,3 ha), Lochmoos (CDDA-Nr. 164495; 1993; 54,9 ha) und Füremoos (CDDA- Nr. 81705; 1937; 4,77 ha) sowie das Landschaftsschutzgebiet Talabschnitt der Wolfegger Ach südlich von Bergatreute (CDDA-Nr. 325003; 1938; 78 ha). Innerhalb des Waldgebiets be?ndet sich auch das vielteilige Fauna-Flora-Habitat-Gebiet Altdorfer Wald (FFH-Nr. 8124-341; 13,5046 km²) Der »Altdorfer Wald« be?ndet sich nordöstlich von Ravensburg. Zum ca. 1.370 ha großen FFH-Gebiet »Altdorfer Wald« nordöstlich von Ravensburg gehören neben sechs Naturschutzgebieten vor allem Wald?ächen, u. a. die bewaldeten Talbereiche der Wolfegger Ach, der Schussen und einiger Zu?üsse. 8124-341 Der Höhenzug des Altdorfer Waldes entstand am Ende der letzten Eiszeit, als der abschmelzende Rheingletscher seinen mitgeführten Schutt in Form einer mächtigen Endmoräne zurückließ. Die Schussen durchbricht auf ihrem Weg zum Bodensee mehrere solcher Moränenwälle. Im Bereich des Altdorfer Waldes gewinnt sie dabei mit einem Gefälle von 85 Höhenmetern auf 9 km Fließgewässerstrecke an Geschwindigkeit und Erosionskraft. So konnte sie sich, ebenso wie ihre Zu?üsse, im Lauf der Zeit immer tiefer in die eiszeitlichen Ablagerungen aus Moränenschutt und die darunter liegenden, leicht abtragbaren Molasseschichten einschneiden. Es entstanden enge, wilde Schluchten, sogenannte Tobel, wie der »Schussentobel« oder der Tobel der Wolfegger Ach. Das FFH- Gebiet ist aber nicht nur von natürlichen Gewässern durchzogen. Bereits ab dem 12. Jh. wurde im Altdorfer Wald durch das Kloster Weingarten der »Stille Bach« angelegt, ein umfangreiches Kanalsystem mit einer heutigen Gesamtlänge von 11,5 km, welches eines der ältesten in Süddeutschland ist. Es ist nahezu vollständig erhalten und denkmalgeschützt. Auf einer Fläche von 25 km² sind hier zehn Kanäle und einige Weiher miteinander verbunden. Höllische Schluchten, himmlische Wässer Lochmoos Foto: W. Löderbusch		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Panto?eln und Drachen Im Halbschatten lichter Wälder und Gebüsche wächst der Frauenschuh, eine der schönsten einheimischen Orchideen. Seine gelbe, wie ein Panto?el geformte bis zu 4 cm lange Blüte ist die größte unter den europäischen Orchideen. Bitte schauen Sie die P?anze an, aber lassen Sie sie stehen. Die Seen, Weiher und Tümpel des Gebiets bieten optimale Bedingungen für den Kammmolch, den mit bis zu 18 cm Länge größten Molch Mitteleuropas. Um eine Partnerin zu beeindrucken, bilden die Männchen zur Paarungszeit nicht nur einen gezackten Rückenkamm aus, der sie aussehen lässt wie »Minidrachen« – sie machen bei der Balz sogar einen Unterwasser-Handstand. Den Rest des Jahres haben es Kammmolche lieber ruhiger: In der Nähe der Laichgewässer bewohnen sie Nasswiesen, Brachen und lichte Wälder. Tagsüber verstecken sie sich unter Steinen und Hölzern, nachts suchen sie Würmer, Schnecken und Insekten. Gut strukturierte Verlandungsbereiche von naturnahen Stillgewässern sind dafür ideal. Dort lebt in der Bodenstreu der Röhrichte und Feuchtwiesen auch die Schmale Windelschnecke, ein winziges Schneckchen mit einem höchstens 2 mm »großen« Schneckenhaus. 6. Schädigung von Umwelt, Mensch und Tier durch Kohlefaserverbundwerksto?e Im Fall der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerksto?en aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlensto? in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststo?e, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohsto?e. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Je nach Größe des Windrades verliert dies jährlich zwischen 90 kg bis 150 kg durch Abrieb. Der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Abrieb besteht aus Verbundwerksto?e von Rotorblättern aus Glasfasern (GFK), Balsaholz, Stahlelementen und bei sehr großen Flügeln auch Kohlensto?fasern (CFK). Diese werden mit Epoxidharzen verklebt. Darin enthalten sind giftige Sto?e wie Bisphenol A. Nachdem GFK lange als Hauptbestandteil eingesetzt wurde, verwenden die Hersteller der Anlagen zur Gewichtseinsparung zunehmend die mit Carbonfasern verstärkten Kunststo?e (CFK). Bei einer Laufzeit von 20 Jahren, verliert ein Windrad bis zu 3 Tonnen sehr schädliches Abriebmaterial. Bei 10 Windrädern können dies bis zu 1.500 kg Abrieb pro Jahr sein. Dieser Abrieb verteilt auf den umliegenden Feldern und wird in das Grund- bzw. Trinkwasser gespült. Dies ist in den Gebieten: Starzach, Trill?ngen, Hart, Bietenhausen, Höfendorf, Rangendingen und Hirrlingen sehr gefährlich, da dies im Einzugsgebiet der Starzel-Eyach Trinkwasserversorgung liegt und vor allem hat dies auch Auswirkungen auf die Heil- und Trinkwasserquellen in Bad Imnau. Dies trifft auch auf das gesamte Gebiet zu. Bei einer Beschädigung eines Rotorblattes können neben scharfkantigen größeren Bruchstücken auch feinste, lungengängige Faserstäube von Carbonfasern freigesetzt werden, sogenannte Fiese Fasern, die über Haut und Lunge in den Organismus von Menschen und Tieren eindringen und diesen schädigen können. Diese Gefahr und die entsprechenden Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Der WD (Wissenschaftliche Dienst des Bundestages) veröffentlichte eine Stellungnahme zum Abrieb der Beschichtung an Windkraftanlagen. Soweit schon einmal die Feststellung des WD: "Die Rotorblätter von Windkraftanlagen selbst bestehen aus einem Verbund aus Kunstharzen (Epoxid oder Polyesterharze) und Fasern (Glas- oder Carbonfasern). Beschichtungsmaterialien aus Folien und Lacken werden in verschiedenen Forschungsprojekten optimiert, um auf der einen Seite witterungsbedingte Erosionen zu minimieren, und auf der anderen gleichzeitig die aerodynamischen Eigenschaften zu optimieren." "Aufgrund der Umwelteinflüsse wie UV-Strahlung, Wind und Temperaturwechsel sind Rotorblätter von Windkraftanlagen anfällig für Erosion. Infolge dessen kann es zu Abnutzungen und Rissbildung kommen." Wir möchten hier auch auf ein kurzes Video hinweisen, welches die Brisanz des Einsatzes von WKA in der Nähe von Trinkwasserquellen verdeutlicht. https://www.youtube.com/watch?v=ixpghM0PFSQ&t=3s 7. Treibhausgas SF6 in Windkraftanlagen Schwefelhexa?uorid (SF 6 Gas) Sehr geehrte Damen und Herren, SF 6 Gas (Schwefelhexa?uorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Sto? hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexa?uorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverp?ichtung der Industrie, den Sto? nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverp?ichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Sto? in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle ?ndet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexa?uorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben."		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Quellen: Europäische Kommission, Entwurf für die Verordnungen zur strengeren Kontrolle fluorierter Treibhausgase; Umweltbundesamt; ARD "Plusminus" 8. Eiswurf Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1000 Meter weit geschleudert werden. In den Anträgen der Vorhabens-Träger werden die neuen Rotordurchmesser in der Regel nicht beachtet. Es liegen eigene Weitenberechnungen bis zu 1.000 m vor, hervorgerufen durch die größeren Rotordurchmesser und die erhöhte Zentripetalkraft. Die in Baden-Württemberg geltenden Abstände zu Infrastruktur (Straße/Schiene) sind hinsichtlich Eiswurfgefahr unzureichend. Beobachtet wird, dass Projektierer die Vereisungs-Gefahren im süddeutschen komplexen Gelände falsch einschätzen. Auskunft über die Vereisungsgefahr der WEA gibt die Vereisungskarte in TR6 Rev. 10. Die Plangebiete be?nden sich in unmittelbarer Nähe zu zahlreichen Wohnsiedlungen (und Spazierwegen!). Die massive Gefährdung von Fußgängern und Verkehrsteilnehmern durch Eiswurf verschärft sich durch die unmittelbare Nähe etlicher Wohnhäuser zum Vorranggebiet. Dies ist im Planentwurf nicht berücksichtigt oder untersucht worden. Daher ist der Planentwurf unvollständig und als fehlerhaft zurückzuweisen. Die Maßnahmen „Beheizung von Windkraftrotoren“ und „Abschaltung der Anlagen“ sind in höchstem Maße kontraproduktiv (sowohl wirtschaftlich als auch energetisch) und können deshalb hier nicht zur besseren Eignung der genannten Vorranggebiete beitragen. 9. Wasserschutzgebiet Das Aufstellen von WEA gefährden die Wasserversorgung. Die Wasserschutzgebiete sind mit entsprechenden Verboten und Geboten amtlich festgelegt. Vor Erstellung von WEA muss ein Hydrologisches Gutachten erstellt werden. Dies ist maßgeblich Stand der Technik des DVGW- Arbeitsblatts 101, neuste Fassung. Bewertung der Schutzfunktion der Grundwasserüberdeckung im Bereich des Planungsgebietes ist erwünscht. Das Schutzpotential der Grundwasserüberdeckung ist insbesondere in Gebieten gering, in denen der obere Muschelkalk nicht durch eine Lettengipsüberschicht überdeckt wird. Zudem wirkt sich die karsttypische kurze Verweilzeit des Grundwassers im Untergrund nachteilig im Falle einer Havarie aus. Da der exakte Verlauf im durchlässigen Gesteinskörper nicht bekannt ist, kann eine Beeinträchtigung des Grundwassersbetriebs im Bau nicht ausgeschlossen werden. Beim Errichten von WEA im Plangebiet werden die Böden groß?ächig entfernt, dabei wird der Grundwasserleiter freigelegt - insbesondere bei der Einbringung von Erdpfählen und Fundamenten. Auch bei zwangsläu?gen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bodenverbesserungsmaßnahmen wird der Grundwasserleiter gestört. Dabei kann die Grundwasserströmungsrichtung verändert werden. Andere Wasserwegsamkeiten können ebenfalls nicht ausgeschlossen werden. 10. Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden“ aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Euro?ghter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFKMaterial und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind • sich die Hersteller nicht darüber im Klaren, ob in den Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlensto?fasern – auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet – sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohsto? angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlensto? umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650°C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich „Fiese Fasern“ (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Sto?en angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear“ und „explosiv. Die Kontamination der Agrar?ächen durch ?ese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrar?ächen – die Landwirte werden monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergep?ügt – was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. 11. Bedrängungswirkung wegen zu geringem Abstand zu Wohnsiedlungen Das Plangebiet sieht mehrere Windindustrieanlagen vor, die bis auf wenige hundert Meter an zahlreiche dör?iche Wohnsiedlungen heranreichen. Insbesondere gehen die Planungen von einer Nabenhöhe von 175 m aus. Es sind bereits Windindustrieanlagen mit 200 m Nabenhöhe in der Entwicklung. Technisch wären bis zu 300 m Nabenhöhe möglich. Diese technischen Entwicklungen sind im vorliegenden Planentwurf nicht berücksichtigt. Ebenfalls nicht im Planentwurf berücksichtigt ist die Bedrängungswirkung der Windindustrieanlagen auf die angrenzenden zahlreichen Wohngebiete sowie die Einschränkung derer Weiterentwicklung. Ein solch großes Windindustriegebiet mit Höhen bis zu 285 m Höhe führt zu schwerwiegenden Bedrängungswirkungen der Menschen. Es ist eine angemessene Abstandregelung vorzusehen und nicht eine Verdichtung in dör?ichen Regionen, es ist o?ensichtlich, dass Regionen mit einem geringen Bürgerwiderstand ausgesucht wurden, um VRG auszuweisen, um die Erfüllung eines landesweiten Flächenzieles zu erfüllen. Windhö?g geeignete Flächen sind zur Erfüllung dieses Flächenzieles an erster Stelle als Vorrang?äche auszuweisen, diese sind im RVNA vorhanden (siehe Windatlas Baden-Württemberg) und zuerst in Vorrang zu nehmen. Die Entscheidungskriterien im Planentwurfverfahren sind unsinnig, ine?zient und unsachgemäß und daher zurückzuweisen. 12.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Uhu Der Uhu zählt zu den windindustriegefährdeten Vogelarten und ist streng geschützt. Im Planentwurf wird das Kollisionsrisiko zwar als „hoch“ eingestuft, allerdings wurde im Plangebiet keine systematische Bestimmung von Brutstätten durchgeführt. Der Planentwurf ist an dieser Stelle unvollständig und als nicht rechtskonform und unsachgemäß zurückzuweisen. 13. Flächenversiegelung Fundamente & Zuwegung Durch den Bau der Windindustrieanlagen entstehen groß?ächige Betonfundamente. Auch die Zuwegung macht eine zusätzliche Flächenversiegelung notwendig. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Wind- und somit Stromertrags im Plangebiet. Daher ist eine derart große Flächenversiegelung in keiner Weise zu rechtfertigen. 14. Lärm Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betro?enen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: „Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohsto?e (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. „O?enbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen“, sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG“.“ Quelle: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutre?end erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird – je mehr WEA, desto stärker die Belastung – und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Messung und Beurteilung tie?requenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: ae?s.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. 15. Fledermaus Die streng geschützten Fledermausarten Breitflügel?edermaus, Graues Langohr, Großer Abendsegler, Mops?edermaus und Kleiner Abendsegler sind durch Windkraftanlagen stark gefährdet. Für die streng geschützten Fledermausarten bestehen große Gefährdungen durch die Windkraftanlagen. Dazu tragen folgende Faktoren bei: • Kollisionsrisiko an den Rotoren, insbesondere bei der Nahrungssuche (Luftplankton) und während der Balz- und Schwarmphase • Kurzfristige Lebensraumverluste während der Bauphase der Anlagen • Langfristiger Lebensraumverlust bei Waldstandorten (erheblicher Flächenverlust von Waldstrukturen) • Direkter/indirekter Ein?uss auf das Habitat (Quartiere, Wochenstuben, Flugstraßen und Jagdgebiete) • Auswirkungen von Schall- bzw. Ultraschallemissionen auf ortende Fledermäuse Bei den meisten Fledermausarten sind die Auswirkungen der Windkraftanlagen als „sehr hoch“ und „hoch“ eingestuft. Die Planung stellt eine erhebliche Gefährdung der streng geschützten Fledermausarten dar. Ich sehe in der Planung einen Verstoß gegen das Bundesnaturschutzgesetz. Selbst die LUBW (Landesanstalt für Umwelt Baden- Württemberg), verö?entlicht in „Hinweise zur Verö?entlichung von Geodaten für die Artengruppe der Fledermäuse“ (Stand 2019) folgende Information: „Die dargestellten TK25-Quadranten mit Fledermausvorkommen sollen u. a. für artenschutzrechtliche Prüfungen bei Planungen von Windenergieanlagen genutzt werden. Da den Karten keine systematische und landesweite Erhebung zu Grunde liegt, sondern lediglich die der LUBW vorliegenden Nachweise dargestellt werden, können auch nicht gekennzeichnete TK-Quadranten besiedelt sein.“ Und weiter: „Die LUBW kann für die Vollständigkeit und die Richtigkeit der dargestellten Daten nicht garantieren. Es kann nicht völlig ausgeschlossen werden, dass die Angaben in einzelnen Fällen trotz der Plausibilitätsprüfung fehlerhaft oder		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unvollständig sind. Die LUBW übernimmt daher keinerlei Haftung für eventuelle Schäden, welche durch die Nutzung der zur Verfügung gestellten Daten oder durch fehlerhafte oder unvollständige Daten verursacht werden.“ In den Planungsgebieten ist das Vorkommen der genannten Fledermausarten systematisch zu prüfen. Dies wurde unzureichend über das Gebiet verteilt gemacht. Das VRG ist zurückzuweisen. 16. Rotmilan und Schwarzmilan / Gefährdung der Gesamtpopulation Rotmilan und Schwarzmilan sind streng geschützte Arten und erfahren eine sehr hohe Gefährdung durch Windindustrieanlagen. Mehr als die Hälfte des gesamten Weltbestandes des Rotmilans leben in Deutschland! Deshalb ist hier eine besonders hohe Verantwortung für diese Art gegeben. Der Rotmilan sowie der Schwarzmilan haben beim Fliegen kein Meideverhalten gegenüber Windindustrieanlagen. Balz?üge, Thermikkreisen und Nahrungs?üge gehen in größere Höhen, die im Bereich der überstrichenen Rotor?äche von Windindustrieanlagen liegen. Deshalb unterliegen Rotmilan und Schwarzmilan einem großen Kollisionsrisiko bzw. Schlagopfer-Risiko. Es gibt deutliche Hinweise auf vorhandene Brutpaare in obigen Waldgebieten (1000 m-Abstand-Regel). Viele Rot- und Schwarzmilane wurden in folgenden Gebieten bestätigt: Sulz-Bergfelden, Vöhringen, Kirchberg, Heiligenzimmern, Starzach und gesamtes Stadtgebiet Haigerloch, sowie Hohwacht (Haigerloch, Rangendingen und Grossel?ngen) Und ein Hinweis: Milane über?iegen auch den Wald! Wir verweisen auf die bekannten und kartographierten Horste. In der näheren Umgebung des geplanten Vorranggebietes liegen zudem FFH-Gebiete (Flora-Fauna-Habitat) wie z.B. große Bereiche des Neckartals (Eyach, Börstingen, Sulzau, Bieringen, …), Horber Neckarhängen (Mühringen und Mühlen), sowie in Owingen. Die Datengrundlage im Planentwurf in Bezug auf windindustriegefährdete Vogelarten ist nicht ausreichend aktuell und lückenhaft. Für den Rotmilan und den Schwarzmilan wurden die Brutwälder nicht systematisch und ?ächendeckend ausgewertet. Für die genannten Planungsgebiete sind aktuelle Punktdaten zu Brutstätten, zu Schlafstätten und zu Flugund Beutesuchbewegungen des streng geschützten Rot- und Schwarzmilans systematisch zu erfassen. Dies wurde bislang unterlassen. Die unvollständige Datenbasis des Planentwurfs führt zu einer Unterschätzung der Gefährdung der Rot- und Schwarzmilane. Der Planentwurf ist somit unzureichend und wird hiermit abgelehnt. 17. Zivile und militärische Radaranlagen Im § 18a Luftverkehrsgesetz (LuftVG) steht unter: „(1) Bauwerke dürfen nicht errichtet werden, wenn dadurch Flugsicherungseinrichtungen gestört werden können. Das Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung entscheidet auf der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Grundlage einer gutachtlichen Stellungnahme der Flugsicherungsorganisation, ob durch die Errichtung der Bauwerke Flugsicherungseinrichtungen gestört werden können. Das Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung teilt seine Entscheidung der für die Genehmigung des Bauwerks zuständigen Behörde oder, falls es einer Genehmigung nicht bedarf, dem Bauherrn mit.“ Auf Grund der gestiegenen militärischen Bedeutung durch mögliche Bedrohungen aller Art ist die Sicherheit und Überwachung unseres Luftraumes umso wichtiger geworden. Das geplante Windradgebiet ist innerhalb des 50 km-Radius der militärischen Radaranlage am Bundeswehrstandort Meßstetten. Deshalb sind Windräder mit großer Höhe von über 200 m in diesem Gebiet nicht geeignet. Die unvollständige Datenbasis des Planentwurfs führt zu einer Unterschätzung dieser Gefahr. Der Planentwurf ist somit unzureichend und wird hiermit abgelehnt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Die o.g. Gründe sprechen gegen den Bau der Windkraftanlagen. Ich bitte Sie daher von der Ausweisung einer Konzentrationszone Windkraft, sowie vom Bau der Windkraftanlagen Abstand zu nehmen. Ich behalte mir vor Schadensersatzansprüche geltend zu machen sollte es durch den Bau der WKA’s zu negativen gesundheitlichen und/oder ?nanziellen Auswirkungen kommen.		
IV.01276	8929	KLIMAWIRKUNG? WINDKRAFT SORGT FÜR TROCKENHEIT & REGEN (geschrieben für die BNE-digital.de) Erneuerbare Energien wie Windkraft sollen zur Bekämpfung des Klimawandels gravierend beitragen. Aber: Ist Windenergie wirklich nachhaltig oder eigentlich brandgefährlich? Verwandeln sie grünes Land in ausgetrocknetes Ödland? Welche Folgen hat es anderseits, wenn durch Windkraft auf dem Meer unzählige Tonnen Wasser mehr kondensieren und Regenwolken bilden? Welche dann irgendwo über (ausgetrocknetem) Land schlagartig abregnen? Was etwa in der Sahara gut ist, kann woanders für Überschwemmungen sorgen. Über all das sind sich die verschiedensten Experten noch nicht einig. Doch richtig soll sein: • Bei dem in der Atmosphäre natürlich vorhandenen Treibhauseffekt spielt Wasserdampf die wichtigste Rolle (lt. DKK, IPCC sowie Umweltbundesamt). • Er entsteht durch Verdunstung von Feuchtigkeit; Windkraftanlagen verdunsten mehr Feuchtigkeit, als Wind allein es jemals könnte. Mehr Wasserdampf in der Atmosphäre sorgt für mehr Regen an anderer Stelle. Dagegen wird das direkte Umland trockener und beeinflusst das Mikroklima – wie sehr, ist ungeklärt. • Durch diese Rückkopplungen verstärkt Wasserdampf in der Luft seinerseits den Klimawandel (lt. Umweltbundesamt sowie Lee M. Miller / David W. Keith, Harward). • Prof. C. Jauch (Flensburg) und Prof. S. Emeis (Köln) haben die	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vision, mit Hilfe von Windkraftanlagen sogar absichtlich Regen zu machen, um etwas gegen Wassermangel tun zu können (siehe Anlage). Andere Wissenschaftler versuchen Selbiges zum Beispiel in der Sahara-Wüste. Foto oben: Windpark Friedrichskoog in Dithmarschen mit freundlicher Genehmigung von rundumweg.de Windfarmen an Land und auf See sollen der Schlüssel für eine nachhaltige Energieversorgung der Zukunft sein. Deutschland ist bereits der drittgrößte Megawatt-Produzent auf der Welt (Statistik). Dennoch wird der Ausbau der Windenergie forciert. “Die Bundesregierung hat das Ziel, den Strom aus erneuerbaren Energien bis 2030 zu verdoppeln. Bis Ende 2032 müssen die einzelnen Bundesländer zwei Prozent ihrer Fläche für die Windenergie ausweisen. Bis 2027 sollen 1,4 Prozent der Flächen für Windenergie bereitstehen, hat der Bundestag im „Windenergie-an-Land-Gesetz“ festgelegt” informiert der Bund auf seiner Website (Link). Doch die negativen Seiten von großen Windkraft-Farmen sind viele und die Folgen bis heute nicht abschließend erforscht! Vogelschlag, Lärmbelastung, Landschaftsveränderung, Infraschall, Flächenverbrauch, SF6, Beeinträchtigung des Tourismus, Wertverlust von Immobilien, Insektensterben und Probleme mit der Entsorgung nach 20 Jahren – das sind bekannte Folgen von Windkraftanlagen. Doch welche Folgen hat es, wenn durch riesige Windkraft-Farmen auf dem Meer unzählige Tonnen Wasser kondensiert werden und Wolken bilden? Entstehen dadurch die jüngsten massiven Regenfälle? Und vor allem: Was ist, wenn Windkraft für Windverwirbelungen sorgt, welche die Erdoberfläche austrocknen lassen – wie Wäsche auf der Leine? Wechselwirkungen mit der Atmosphäre Windenergieanlagen sind weithin bekannt als effiziente Kraftwerke, die sauberen und erneuerbaren Strom erzeugen. Doch es gibt noch eine faszinierende Seite dieser beeindruckenden Strukturen, die oft übersehen wird – ihre Wechselwirkung mit der Atmosphäre und ihre potenzielle Rolle bei der Entstehung von Trockenheit einerseits sowie Wolken und Niederschlag andererseits. Windenergieanlagen nutzen die natürliche Kraft des Windes, um Turbinen anzutreiben und so elektrische Energie zu erzeugen. Doch während sie ihren Beitrag zur Reduzierung der CO2-Emissionen und zur Bekämpfung des Klimawandels leisten, interagieren sie auch mit der Umgebung, in der sie installiert sind. Experten haben festgestellt, dass Windenergieanlagen ein beeindruckendes Potenzial besitzen, Wasser in die Atmosphäre zu bringen und somit die Wolkenbildung zu beeinflussen. Verändern sie so das Klima? Wie das funktioniert? Grafik: canva.com Wenn die riesigen Windturbinen sich drehen, wird die Luft in ihrer unmittelbaren Umgebung verwirbelt und aufgewirbelt. Dieser Effekt führt dazu, dass die feuchte Luft aufsteigt und	Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

abkühlt. Die kühle Luft kann weniger Wasserdampf halten, was zur Kondensation führt. Die Kondensation wiederum führt zur Bildung von Wassertropfen und schließlich zu Wolken (mehr zu Wasserdampf und Klimawirkungen siehe unten). Die neu entstandenen Wolken können durch Winde in unterschiedliche Regionen getragen werden, und wenn die Bedingungen stimmen, entlädt sich der in den Wolken gespeicherte Niederschlag an anderer Stelle in Form von Regen oder Schnee. Zwar ist der Einfluss einzelner Windenergieanlagen auf das Wetter ist begrenzt. Um einen spürbaren Effekt auf das Klima oder den Niederschlag zu erzielen, sind sehr große Windfarmen und andere klimatische Faktoren von größerer Bedeutung. Onshore-Windparks wie der größte in Schleswig-Holstein, der Windpark Friedrichskoog in Dithmarschen an der Nordsee (Foto oben) mit 142 installierten Anlagen, werden vermutlich eine Wirkung auf die Verdunstung von Feuchtigkeit haben (Ann. der Redaktion). Betreiber soll die Firma Denker & Wulf sein. In 2023 darf die Firma AVK Wind GmbH ? Co. KG weitere Anlagen bauen. Welche Wirkung auf das Wetter haben wohl die weltweit größten Anlagen in USA, China und Indien? Welche riesige Offshore-Windfarmen in der Nordsee? Etwa die Jiuquan Wind Power Base / Gansu Wind Farm (China) mit rund 7.000 Windturbinen? Im Jahr 2010 wurden in der chinesischen Provinz Gansu die ersten 3.500 Windkraftanlagen installiert. Seitdem scheinen sich massive Regenfälle in Nordchina zu häufen (z.B. in 2010, 2012, 2013, … 2023) und andererseits trocknet der Shiyang-Fluss aus. Besteht möglicherweise ein Zusammenhang zwischen Windfarmen und Extremwetter? Einige Wissenschaftler halten das für möglich.
Gansu Windfarm, China (Foto: Popolon, CC BY-SA 3.0, via Wikimedia Commons) Windenergieanlagen, die als Symbol für CO2-freie, nachhaltige Stromerzeugung stehen, können andererseits Einfluss auf die lokale Wetterdynamik nehmen. Lee M. Miller und David W. Keith von der School of Engineering and Applied Sciences, Harvard University, Cambridge, MA 02139, USA, stellten bereits 2018 in ihrer Studie “Klimaauswirkungen der Windkraft” fest: Die Grafik zeigt: Durch Windkraft erhöht sich die Durchmischung der Grenzschicht und verändert die großräumige atmosphärische Strömung, was den Klimawandel anheizt. “Windkraft kann das Klima beeinflussen, indem sie die atmosphärische Grenzschicht verändert. Mindestens 40 Veröffentlichungen und 10 Beobachtungsstudien stellen mittlerweile einen Zusammenhang zwischen Windkraft und klimatischen Auswirkungen her. Wir führen den ersten Vergleich zwischen den klimatischen Auswirkungen von großflächiger Windenergie und Beobachtungen auf Standortebene durch und kommen zu dem Ergebnis, dass die Erwärmung durch Windkraftanlagen nachts am größten ist. Die klimatischen

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Auswirkungen der Windenergie werden mit zunehmender Installation weiter zunehmen." Infolge heißt es: "Die Erwärmung durch den Wind kann die vermiedene Erwärmung durch reduzierte Emissionen für ein Jahrhundert übersteigen!" (O-Ton aus der Studie, übersetzt aus dem Englischen). Das Deutsche Klima-Konsortium e. V. (DKK) erklärt, auf Basis eines IPCC-Berichts von 2014, auf seinem Blog (Textauszug, stark gekürzt): Als größter Beitragender zum natürlichen Treibhauseffekt spielt Wasserdampf eine wesentliche Rolle. Prof. Dr. Mojib Latif, Geomar, erklärt zudem in einem Youtube-Video vom 2.6.23 des DKK, wie der natürliche Treibhauseffekt funktioniert. Siehe: https://youtu.be/WSA9aaCmqXM "Wasserdampf ist das wichtigste Treibhausgas in der Erdatmosphäre. Der Beitrag von Wasserdampf zum natürlichen Treibhauseffekt gegenüber dem von Kohlendioxid (CO2) hängt von der Berechnungsmethode ab, kann aber als ungefähr zwei- bis dreimal größer betrachtet werden. Zusätzlicher Wasserdampf wird der Atmosphäre durch anthropogene Aktivitäten zugeführt – überwiegend durch vermehrte Verdunstung. Wie oben bereits zu lesen war, findet durch Windkraftanlagen eine höhere Verdunstung statt. … "Man kann sich daher fragen, warum so ein starker Fokus auf CO2 und nicht auf Wasserdampf als Antrieb des Klimawandels liegt" fragen sich die Autoren des DKK in dem Beitrag. "Wasserdampf verhält sich in einer grundlegenden Weise anders als CO2: Er kann kondensieren und sich niederschlagen. … Anthropogene Emissionen haben einen signifikanten Einfluss auf Wasserdampf in der Stratosphäre, der Schicht in der Atmosphäre oberhalb von etwa 10 km Höhe. … "… und bestimmt dort das Wettergeschehen. Sensitivitätsstudien mit verschiedenen Klimamodellen haben gezeigt, dass schon geringe Änderungen der Wasserdampfkonzentration, vor allem in der unteren tropischen Stratosphäre, zu beträchtlichen Änderungen in der Strahlungsbilanz in der Atmosphäre und der Temperatur am Erdboden führen können… (Solomon et al., 2010, gelesen auf ESKP). … es bilden sich Wolken und es kommt zu Niederschlägen. DKK: "Zurzeit (2014) hat Wasserdampf den größten Treibhauseffekt in der Erdatmosphäre. Andere Treibhausgase, vor allem CO2, sind jedoch notwendig, um die Anwesenheit von Wasserdampf in der Atmosphäre aufrechtzuerhalten. Würden diese anderen Gase aus der Atmosphäre entfernt, würde ihre Temperatur tatsächlich genügend absinken, um eine Abnahme des Wasserdampfes zu verursachen, was zu einem ungebremsten Rückgang des Treibhauseffektes führen und dadurch die Erde in einen gefrorenen Zustand stürzen würde. … Wasserdampf ist kein signifikanter Initial-Antrieb, aber trotzdem ein grundlegender Akteur des		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Klimawandels. Vision: mit Windparks absichtlich Regen machen Der “Regenmacher” Prof. Clemens Jauch aus Flensburg erklärte in einem Interview (Me2Be): “Wind überstreicht normalerweise horizontale Flächen – also Gewässer, Felder, Waldgebiete. Feuchtigkeit verdunstet dabei und gelangt in die Atmosphäre. Temperatur, Höhe der Luftfeuchtigkeit und Windgeschwindigkeit haben einen massiven Einfluss darauf, wie schnell Verdunstung stattfinden kann. Die Rotorblätter einer Windenergieanlage bilden eine senkrechte Fläche, durch die der Wind hindurchweht. Da hat der Wind viel mehr Möglichkeiten, Wasser in die Atmosphäre zu blasen. Hinzu kommt, dass der Rotor sich dreht und eine Art Fahrtwind entsteht. An der Spitze von so einem Rotorblatt gibt es üblicherweise Windgeschwindigkeiten von weit über 200 Kilometer pro Stunde. Das ist irrwitzig hoch – und lässt mehr Wasser verdunsten, als Wind allein es könnte.” Professor Jauch entwickelt, im Fachbereich Energie und Biotechnologie der Hochschule Flensburg, Windkraftanlagen, die Wolken erzeugen sollen – und so Wasser von der Küste ins Landesinnere schicken. Dabei arbeitet er mit Prof. Dr. Stefan Emeis, Professor für Meteorologie an der Universität zu Köln, ebenfalls tätig am Institut für Meteorologie und Klimaforschung, zusammen – siehe Veröffentlichung Stehen die Windräder nicht nah am Wasser, verdunsten sie Feuchtigkeit aus der Luft, dem Erdboden und Pflanzen. Aber der Prozess könne auch umgekehrt und Regen gemacht werden, sagte Jauch. Professor Emeis ergänzte auf Anfrage der Redaktion: “Diese neuen Anlagen sollen auf sowieso schon trockenen Gebieten entstehen, aber in unmittelbarer Nähe von Flüssen.” Flussmündungen wären der ideale Standort für Windkraftanlagen, wo sich Süßwasser in Kürze mit Salzwasser vermischt. Dort geht es nicht nur um ein paar Liter, sondern um viele Kubikmeter – pro Sekunde. Dort könnten in der Zukunft möglicherweise Windparks strategisch platziert werden, um gezielt die Wolkenbildung und den Niederschlag in bestimmten Regionen zu beeinflussen, um beispielsweise Wasserknappheit zu bekämpfen oder die landwirtschaftliche Produktion zu unterstützen. Doch: der um ein vielfaches erhöhte Wasserdampf in der Atmosphäre regnet dann an anderer Stelle ab – ggf unkontrolliert viel? “Ja. Das Abregnen kann von uns in keiner Weise kontrolliert werden. Idealerweise ist die vorherrschende Windrichtung vom Meer zum Land. Weiter hinten an Land ist ansteigendes Gelände, das die Luft zum Aufsteigen zwingt und somit die Niederschlagsbildung einleitet.” schrieb Prof. Emeis. “Allerdings sind die bei uns angedachten Mengen im globalen Maßstab gesehen so gering, dass kein messbarer Einfluss auf die globale Erwärmung zu befürchten ist.” Auswirkungen von riesigen Solar- und Windfarmen in der Sahara. Eine Forschergruppe um Yan Li an der University of Maryland		

simulierte in einem Klimamodell die Auswirkungen von riesigen Solarparks und Windenergieanlagen in der Sahara. Davon berichtet ihre Studie aus dem Jahr 2018. “Ihre Berechnungen ergaben, dass eine Rückkopplungsschleife in Gang gesetzt wird, sobald die Module 20% der Gesamtfläche der Wüste bedecken. Die durch den Albedo-Effekt zusätzlich zurückbleibende Wärme führt zu einem stärkeren Temperaturunterschied zwischen dem Land und den umliegenden Ozeanen. Dadurch sinkt der Luftdruck an der Wasseroberfläche, weshalb mehr Wasser verdunstet und zu Regentropfen kondensiert. Höhere lokale Niederschlagsmengen wären die Folge (hier: in der Sahara), die wiederum ließen Pflanzen gedeihen, was dann seinerseits die Regenmenge weiter erhöhen würde.” heißt es in einem Artikel auf SPEKTRUM. “Ähnliches bewirken laut den Modellrechnungen riesige Windparks in den Wüstengebieten. Sie erwärmen die oberflächennahe Luft, weil die Windturbinen die vertikale Durchmischung der Luftmassen verstärken.” In der Summe aller Experten-Aussagen in dem SPEKTRUM-Artikel bleibt übrig: Was in der Sahara theoretisch gut ist: Mehr Regen durch Windkraft und Solaranlagen lokal zu produzieren, ist andererseits negativ: “Feuchtigkeit und Wärmenergie würden sich schließlich über die Atmosphäre und die Ozeane über den gesamten Globus verteilen, was zu einem Anstieg der weltweiten Durchschnittstemperatur um 0,16 Grad Celsius führte. Dürren, etwa im Amazonasgebiet, wären die Folge, inklusive des Verlusts von Waldflächen.” Wo Regen am Ende abregnet, kann niemand gezielt beeinflussen. Mehr Trockenheit in unmittelbarer Nähe Einerseits kann mehr Regen entstehen, andererseits die nahe Umgebung von Windfarmen trockener werden und das Mikroklima beeinflussen. Große Windkraft-Farmen stehen überwiegend auf dem Meer (Offshore) oder Onshore, auf dem flachen Land und in Wäldern. Windkraft auf dem Meer und nahe Flüssen kann wohl für oben genannte Effekte sorgen. Windkraftanlagen (genauso wie Solarparks) auf dem Festland verbrauchen nicht nur landwirtschaftliche Flächen, sondern könnten auch zu Veränderungen des regionalen Klimas führen, die eine Austrocknung der Erdoberfläche zur Folge haben. Wie stark und überhaupt: Darüber streiten sich die Experten noch. Auf jeden Fall kann eine trockenere Erdoberfläche die Gefahr von Bränden erhöhen, vornehmlich in Zeiten mit sommerlichen Temperaturen. Dies dürfte sowohl Wald- als auch Flächenbrände begünstigen und somit eine erhöhte Brandgefahr im betroffenen Gebieten darstellen. Des Weiteren könnte die Trockenheit der Erdoberfläche negative Auswirkungen auf die Natur und landwirtschaftliche Erzeugnisse haben. Trockene Böden können das

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Pflanzenwachstum und die Verfügbarkeit von Wasser für Pflanzen einschränken, was zu Ertragseinbußen und anderen Herausforderungen für die Landwirtschaft führen kann. Zudem könnte die natürliche Vegetation und das Ökosystem durch die veränderten klimatischen Bedingungen beeinflusst werden. In einem großen angelegten Bericht auf SPEKTRUM heißt es u.a.: “Je größer ein Windpark, desto größer auch seine Auswirkungen auf das Mikroklima.” Bereits 2013 hat selbst der wissenschaftliche Dienst vom Bundestag dokumentiert: 4. Potenzielle Auswirkungen der Windenergienutzung auf das Klima: “Windräder beeinflussen das Mikroklima in der Umgebung der Windenergieanlage, indem sie die umgebende Luft durchmischen. Ein sich drehendes Windrad schaufelt Luft von unten nach oben und umgekehrt, was sich auf die Temperatur in Bodennähe auswirken und dazu führen kann, dass die Temperatur an der Bodenoberfläche auf dem Gelände eines Windparks verglichen mit der Umgebung steigt, das lokale Mikroklima sich also erwärmt. Außerdem besteht die Möglichkeit, dass der Boden durch verstärkte Luftzufuhr über das Windrad schneller austrocknet.” … “Es gibt auch Berichte darüber, dass große Windfarmen das lokale Klima verändern und die durch die Rotoren erzeugten Turbulenzen zu höheren Nachttemperaturen führen.” (Quelle). Resümee der Autorin (Susanne Braun-Speck): “Nachhaltigkeit? Offensichtlich sorgt Windkraft zwar für “sauberen Strom”, aber auch für mehr Trockenheit und andererseits für mehr Regen. Es muss dringend mehr zu dem Thema geforscht werden, bevor es zu spät ist!” Der bereits oben genannte Bericht vom SPIEGEL veröffentlichte am 27.7.23, einen Beitrag, in dem es um Trockenheit geht Quellen (liegen der Verbandsverwaltung vor) Weitere Zahlen & Fakten: Die Vielzahl an Windkraftanlagen in Norddeutschland sorgt für Umsatz, insbesondere bei den federführenden Anlagenbetreiber Enercon (Aurich, SH), Vestas (Hamburg) und Nordex (Hamburg). Diese Statistik zeigt die wichtigsten Länder Europas nach Höhe der Stromerzeugung aus Windenergie im Jahr 2022. Deutschland steht mit großem Abstand an erster Stelle.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01277	8874	Hallo, als Bürger aus Bad Waldsee möchten wir sie bitten, dem unaufhaltsamen Naturzerstörmechanismus Einhalt zu gebieten! Windräder zerstören nicht nur allein durch den zusätzlichen Transportwegebau und Materialaufwand unsere Welt, sondern lassen Tiere sterben, Wälder und Äcker vertrocknen, Menschen erkranken und unsere wunderbaren Ökosysteme verbluten. Wer bezahlt die Schäden? Den Rückbau? Wissenschaftler warnen! In Frankreich sind diese umweltschädlichen Windräder sogar verboten worden. Sie sind am Hebel. So tragen sie die Verantwortung. Also auch die	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schuld. Ich bitte Sie! Verzichten sie darauf, damit unsere Region gerettet ist. Geld ist nicht alles. Hochachtungsvoll	Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01278	8888	Betreff: Stellungnahme zum Aufbau von Windkrafträdern Sehr geehrte Damen und Herren, Gerne nutze ich die Gelegenheit, meine Bedenken zu den WKA zu äußern: 1. Stoffe, wie Kies, Beton, Stahl, Plastik werden in grossen Mengen hergestellt bzw. abgebaut. Weitere Ressourcen werden verbraucht bzw. weiteres Plastik wird hergestellt, wo wir doch keine umweltfreundliche Entsorgung sicher gestellt, entwickelt haben. 2. Riesige Strecken in LKW's werden zurückgelegt um die ganzen Rohstoffe und die Teile der Windräder zu transportieren. Wiederum geht unglaublich viel Treibstoff verloren. Verpesten wir die Luft. 3. Boden: durch den großen Radius den man braucht, um ein Windrad aufzustellen, müssen Wege begradigt und verbreitert werden, Abtragungen finden statt, Fundamente würden errichtet bis zu 30m tief, was zur Versiegelung des Bodens führt. Bodenerwärmung wäre unvermeidbar. Massive Verdichtungen des Bodens wären die Folge, so dass weiteres Bodenleben abstirbt bzw. über sehr viele Jahre oder Jahrzehnte neu aufgebaut werden müsste. Wer trägt die Verantwortung, wer übernimmt die Kosten, wer Überwacht und kon- trolliert den Rückbau? 4. Viele Bäume müssten abgeholzt werden, wo es doch so wichtig ist, den Wald zu stärken und aufzubauen. 5. Die Tiere im Wald, das ganze Ökosystem mit seinen tausenden Arten von Lebewesen würde gestört, würde kaputt gemacht werden. Es wäre an der Zeit gerade dieses wert- volle Gut zu schützen, zu erhalten, was noch davon übrig ist. Es ist doch ein Irrsinn wegen ein paar Windrädern, in einer windarmen Gegend soviel zu zerstören. 6. Microplastik, Carbonfasern fallen durch den Abrieb an den Rotorblättern auf den	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Boden, durch den Regen gelangen diese ins Grundwasser. Eine Anlage von 170 m Durchmesser hat einen Abrieb von 90 kg pro Jahr das bedeutet in 20 Jahren sind das 70 Tonnen; dort ist die Frage ob ein Rückbau überhaupt noch sinnvoll ist, da der Boden für hunderte von Jahren verdichtet, das Wasser verseucht ist. Man sagt, man könne z.B. Weideland kosten- intensiv abtragen und entsorgen, aber wohin kann man es entsorgen? Es würden nur weitere Flächen kontaminiert werden. 7. Entsteht ein Brand, kann er nicht gelöscht werden, da die Windräder so hoch sind. Die Rotorblätter fallen runter, eine noch größere Fläche müsste abgesichert werden, das heißt weitere Bodenverdichtung unter Umständen weitere Waldrodung, Gefahr von groß- flächigen Bränden. Die Rotorblätter sind mit Expozidharzen verklebt sie enthalten giftige Stoffe wie Bisphenol A, es ist krebserregend ähnlich wie Asbest, kaum auszudenken..... Ohne Ganzkörperanzüge könnten die Feuerwehrleute die Brände gar nicht löschen, weil es so giftig ist. 8. Auch das Recycling ist keineswegs gelöst, Tonnen sind über Jahrhunderte nicht abbaubar. Wo bleibt der Naturschutzgedanke bei der Entsorgung von Rotorblättern ins Ausland oder das vergraben der Rotorblätter. Allein diese Tatsachen müssten ausreichen, keine Windräder mehr zu bauen, ob im Wald, auf der Wiese, im Meer oder sonst wo, alles verseuchen wir mit Plastik und anderen giftigen Stoffen. 9. Die Auswirkung der Infraschallbelastung ist so gravierend, das in einigen Ländern die WKA wieder abgebaut werden mussten, weil Anwohner noch in 3 bis 10 km Entfernung über Schlaflosigkeit, Herzprobleme, Panikattacken, Depressionen, starker Müdigkeit usw. klagten. Auch die Tiere werden hier nicht verschont. Siehe aktuell Frankreich. Alle diese Fakten und noch viele mehr, sind der Regierung, den zuständigen Behörden bekannt und trotzdem geht die Zerstörung weiter. Wir brauchen neue Ansätze! Wäre es nicht sinnvoll die Subventionen und Finanzierungsgelder in Forschung und Entwicklung zu investieren um: • bessere Speicherkapazitäten für Wasser, Wind und Sonnenenergie zu entwickeln. • umweltverträgliche Plastik-Alternativen zu finden, wie altbekannte Baustoffe z.B. Hanf, neu zu entdecken, was zu einem positiven, ökologischen und wirtschaftlichen Effekt führen würde. • oder unser Wald, was für Wege müssen wir gehen um ihn zu stärken und aufzubauen. • auch die Landwirtschaft gehört mit dazu: eine Landwirtschaft ohne Monokulturen, ohne Pestizide und ohne genmanipuliertes Saatgut sollten wir auf den Weg bringen. Wie schön wäre es, wenn der Dialog gesucht würde mit: t/ - Wissenschaftlern t/ - Forschem t/ - Studenten (Uni) t/ - Jugendlichen t/ - Umwelt- und Naturfreunden t/ - Naturinspirierten nicht nur Lobbyisten, um gemeinschaftlich eine zukunftsorientierte Lösung zu erringen,	Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erarbeiten und umzusetzen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01279	8542	Betreff: Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2, Ausweisung Vorranggebiet Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost Sehr geehrte Damen und Herren RVBO, mittels dieses Schreibens teile wir Ihnen unseren Einspruch gegen der Teilregionalplan vom 08.12.2023 (Offenlegung am 29.02.2024), im Besonderen gegen die Ausweisung eines Vorranggebietes auf der Gemarkung Argenbühl/Ratzenried Ost zwecks der Errichtung von Windenergieanlagen (im weiteren Text mit WEA/WEAs abgekürzt) mit. Wir möchten Ihnen unsere Bedenken hinsichtlich dem durch Windenergieanlagen erzeugtem Infraschall mitteilen. Einmal, weil wir der Überzeugung sind, dass die Windenergieanlagen zu nahe an unserem Dorf, Schule und somit Wohnhäuser sind. Der erzeugte Infraschall schädigt Einwohnern und unsere Natur nachhaltig. Bitte um Prüfung und Rückmeldung an die betroffene Bevölkerung Ratzenrieds, Göttlishofen, Christazhofen/Siggen, dass WEAs unbedenklich sind. Es gibt auch Studien aus Frankreich und Deutschland (Institut für Infraschallforschung/Uni Main/Prof. Vahl), die belegen, dass der Infraschall sich negativ auf das Herz-Kreislauf-System mit Langzeitfolgen der Menschen, evtl. Tieren auswirkt. Quellen: LAI Auslegung der TA Lärm, UMK Umlaufbeschluss 13/2023: chrome-extension://efaidnbmnnnibpcajpcglclefindmkaj/https://www.lai-immissionsschutz.de/documents/lai-hinweise-auslegung-ta-laerm-stand-2023-02-24_1682411716.pdf https://www.lfu.bayern.de/laerm/gewerbe_anlagen/schallmessungen_windenergieanlagen/index.htm BlmSchV(TA Lärm) und Beiblatt 1 zur DIN 18005 https://www.lfu.bayern.de/laerm/gewerbe_anlagen/index.htm LAI Auslegung der TA Lärm, UMK Umlaufbeschluss 13/2023: chrome-extension://efaidnbmnnnibpcajpcglclefindmkaj/https://www.lai-immissionsschutz.de/documents/lai-hinweise-auslegung-ta-laerm-stand-2023-02-24_1682411716.pdf https://www.lfu.bayern.de/laerm/gewerbe_anlagen/schallmessungen_windenergieanlagen/index.htm BlmSchV(TA Lärm) und Beiblatt 1 zur DIN 18005 https://www.lfu.bayern.de/laerm/gewerbe_anlagen/index.htm Bitte RVBO eine bessere Beteiligung der betroffenen Bürger zu ermöglichen, da viele Fragen offen sind und das zum konstruktiven Bürgerdialog gehört. Besten Dank für Berücksichtigung. Mit freundlichen Grüßen,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01280	8875	Ich lasse mir meinen Lebensraum von Windkraft Rädern nicht von	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		euch und eurer Politik kaputtmachen Einspruch Einspruch Einspruch		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01281	8076	Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern / Enkenhofener Wald - Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Meine Bedenken sind persönlicher und naturschutzrechtlicher Art: Gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und Infraschall. Gefährdung der Tier- und Pflanzenwelt Zu geringe Abstände zur Wohnbebauung - Schattenschlag - Belästigung durch Blinklicht - ständige Unruhe durch permanente Drehbewegung Großflächige Zerstörung des Waldes Wertverlust von Immobilien und Grundstücken etc... Planloses politisches Handeln (Versagen) der politischen Entscheidungsträger. Man muss sich nur das gigantische Projekt betrachten, das hier vorgestellt wird. Wertvolle Natur wird geopfert um grüne Energie zu erzeugen. Was für ein politisches Desaster. Die Welt lacht sich kaputt darüber, wie wir unsere Landschaft zerstören, ohne globale Wirkung auf das Klima zu erzielen. Mit freundlichem Gruß	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01282	8077	Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und bitte Sie ausdrücklich, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern/Enkenhofener Wald - Süd aus der Entwurfsplanung für	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Für mich sind die nachfolgenden Argumente wichtig, die gegen die o.g. Vorrang-Gebiete sprechen: - Gefährdung der Tier- und Pflanzenwelt (Vögel, Fledermäuse usw.) - Zerstörung des Waldes - Zu geringe Abstände zu den Wohnbebauungen - Zerstörung der intakten Allgäu- Landschaft	Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01283	8876	Widerspruch gegen die geplanten Windkraftrader	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01284	8930	Windkraftanlage WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, bezüglich der geplanten Winkraftanlage s.oben habe ich schwerste Bedenken und möchte mich dagegen aussprechen. In erster Linie geht es mir um die Gesundheit. Es wird von Ihnen nicht wirklich kommuniziert, dass Infraschall gesundheitliche Probleme auslösen kann, was mittlerweile intensiv die Forschung beschäftigt. Weiter kann es nicht sein, dass der Wald überall als schützenswert deklariert wird und hier sollen über 80 Hektar	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		abgeholzt werden, was unsere wunderbare Landschaft unwiderbringlich schwer schädigt, vom Bau der Windräder ganz zu schweigen. Vom Schattenwurf der Windräder wären wir direkt betroffen, was die Wohnqualität und den Wert der Immobilie mindern würde. Ich gehe davon aus, dass noch keinerlei reale Messungen vorgenommen wurden um festzustellen, ob sich diese Investition je rechnet und vor allem den immensen Schaden für Natur und Menschen rechtfertigt. Ich hoffe sehr, dass hier nicht nur Gesetze auf biegen und brechen erfüllt werden. Wenn die Windräder erst mal stehen und festgestellt wird, dass sie nicht den gewünschten Nutzen bringen, ist es zu spät. Sollte das Projekt tatsächlich verwirklicht werden, behalte ich mir das Recht auf Klage vor.	zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01285	8879	Sehr geehrte Damen und Herren Hiermit erhebe ich, [Name anonymisiert] formlosen Einspruch gegen den Bau von Windkraftanlagen im Latdorfer Wald. Grüne Energie ist zu befürworten, aber nicht auf weiter Kosten der Natur. Es wird an Alternativen zu Windkraftanlagen geforscht. Eine vielversprechende wird derzeit zum Beispiel in Belgien entwickelt. Freiflächen gibt es hier außerdem auch genügend, um das Vorhaben dort umzusetzen. Ein solches Waldgebiet, wie hier in Baden-Würtemberg ist unersetzbar und unbezahlbar. Bitte zerstören Sie das Ökosystem und unsere "Lunge" nicht.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01286	8776	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 08.12.23 (Offenlegung am 29.02.24). Aufgrund der Aufklärungsarbeit des Vereins ProNaturArgenbühl wurde uns verdeutlicht, dass die Grundlagen, auf denen die Ausweisung des Areals im Siggener/Dorferwaldes für den Bau der Windkrafträder völlig veraltet sind. Zwischenzeitlich hat sich ein einzigartiges Areal gebildet, denn die Wiedervernässung der ehemaligen trockengelegten Moorflächen führte dazu, dass eine großartige Tier- und Pflanzenwelt hier entstanden ist. Deshalb legen wir Einspruch gegen die Ausweisung des Areals ein. Dazu sind wir nicht damit einverstanden, dass unser hart erarbeitetes Eigentum durch den Bau dieser Anlagen gemindert wird. 15% Werteverfall (laut Statistiken) sind für uns nicht akzeptabel und hätte großen finanziellen Einfluss auf uns, unsere Kinder und Enkelkinder. Dazu möchte ich auch anmerken, dass der Abstand von 600 m in Bezug auf den Schallschutz nicht ausreicht. Zusätzlich lässt uns die bedrängende Wirkung einer Windkraftanlage mit einer Höhe von ca. 260 m einen Mindestabstand von min1000 m fordern und die Behandlung von Mittelried als Kleinsiedlungsgebiet geltend machen. Ich bin gegen die Ausweisung als Vorranggebiet für die Errichtung von Windkraftanlagen und werde diese Vorhaben in keinem Fall unterstützen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01287	8931	Windradfragen in Stichworten: Zur Natur: Regionale Landschaftsbild und die Einmaligkeit der Geomorphologie des Waldburger Rückens Störung der natürlichen Waldfunktionen -/Sauerstoffbildung/C02-Speicherfähigkeit Der Wasserkreislauf ist in Gefahr Hitzelöcher durch Abholzung Gravierende Störung von Natur, Biodiversität, Generalwildwegeplan: Vögel und Insektenmassen werden dezimiert Technische Fragen Windhöfigkeit: BW ist kein Windland Rotorenabrieb ist Gefahr für Wasser, Boden und uns Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) ist bei Austritt der Klimakiller (! !) Eiswurf- gefährlich für Mensch und Tier Lärmbelästigung für Anlieger Körperschalleintrag durch Schwingungen (Infraschall	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und Vibration) Schattenschlag der Rotoren in angrenzende Wohngebiete Hohe Belastung der Anwohner während der mehrjährigen Bauphase Fehlende Speicherkapazitäten und Stromtrassen Gewährleistung des vollen Rückbaus der Anlagen einschl. Fundament/ Abfallbeseitigung	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01289	8212	Aus geologischer Sicht ist der Waldburgrücken ein landschaftliches Juwel und ein einzigartiges Archiv der würmeiszeitlichen Naturgeschichte Oberschwabens (Roland Banzhaf, Mat de Jong, Hartmut Seyfried u.a. in „Der Waldburgrücken“: Geologe Schad beschreibt Den Altdorfer Wald in seinen „hydrologisch-geologischen Untersuchungen im Altdorfer Waldsüdlich der Wolfegger Aach“ (S. 67) wie folgt: „Die geologischen Strukturen des Altdorfer Waldes südlich der Wolfegger Aach sind einzigartig in Deutschland. Es handelt sich um eine Aneinanderreihung von Moränenrücken, wobei der der morphologisch höchste (=Waldburger Rücken) ggf. als Mittelmoräne aus….. der Würmeiszeit zu interpretieren ist. Diese Strukturen sind landschaftsprägend, der Waldburger Rücken ist besonders exponiert und sollte raumplanerisch …. besonders geschützt werden.“ Dieses „bedeutende Archiv der Naturgeschichte“ (Banzhaf a.a.O.) beschreibt der Mitautor Roland Banzhaf an anderer Stelle wie folgt: „Der Waldburgrücken lag während der maximalen Vereisung komplett unter dem (bis zum Rohrsee reichenden) Eis, alles, was auf dem Rücken an Oberflächenformen in zumeist jungfräulichem Zustand vorhanden ist, ist von Eis und Schmelzwässern überprägt, und alle bekannten Schmelzwasserrinnen in unserer Gegend lassen sich bis auf den Waldburgrücken hinauf zurückverfolgen. Jede aktive Schmelzwasserrinne repräsentiert damit auch einen bestimmten Zeitabschnitt während der späteiszeitlichen Klimaerwärmung. Das, was man in Bohrkernen des Grönlandeises über die Temperaturentwicklung herauslesen kann, ist hier (wie sonst vielleicht	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nirgends) kontinuierlich in Landschaftsformen "verewigt" worden. Und weil viele Details eben noch nicht entschlüsselt sind, ist unsere Verantwortung, dieses Archiv nicht zu zerstören.“ Gerade dazu führt Gutachter Hage a.a.O S 93 aus: „Die notwendigen Rodungen für Zuwegung und Baustelleneinrichtung sowie die Fundamente an sich und die aufgrund der Bauteillängen breiten Zuwegungen zur Erschließung, die in der schwer zugänglichen hügeligen Moränenlandschaft mit schweren Maschinen befahren werden müssten, würden zu unwiederbringlichen Veränderungen in der Geomorphologie der würmeiszeitlich geformten Landschaft führen.“ Das Bodenschutz- und Altlastengesetz (LBodSchAG) gibt in seinem § 1 vor: „Bei Einwirkungen auf den Boden sollen Beeinträchtigungen seiner natürlichen Funktionen sowie seiner Funktion als Archiv der Natur- und Kulturgeschichte so weit wie möglich vermieden werden.“ Der Waldburger Rücken und seine Umrandung ist ein bedeutendes Archiv der Naturgeschichte und bislang durch keine Schutzverordnung gesichert. Auch Hage Gutachten S. 101 hebt diesen bedeutsame, geologische Formenschatz insbesondere des Waldburger Rückens heraus. Bei einer Erstellung der geplanten WKA`s würden vor allem die tiefgründige Verankerung in diese „massiv zu schützende Geomorphologie des Raumes“ eingreifen (Hage aaO S. 109). Sie stehen auch einem vom Kreistag Ravensburg beabsichtigten Ausweisung eines Landschaftsschutzgebietes konträr gegenüber! Aufgrund der Ausführungen dieser Gutachten und Aufsätze hat der Verein mit Schreiben vom 14.2.2024 beim Umweltministerium Stuttgart den Antrag gestellt, den Waldburger Rücken aufgrund seiner Einmaligkeit als Nationales Naturmonument nach § 24 BuNatSchG unter besonderen Schutz zu stellen. Der hier vom RVBO geplante Bau von Windrädern und die Nutzung als Industriepark zerstört diese einzigartige geomorphologische Struktur und landschaftliche Bild des Waldburger Rückens. Die Lebensgemeinschaft Wald, Tiere und Pflanzen eines Gebietes ist in ihrer Artenzusammensetzung für einen bestimmten Lebensraum (Biotop) charakteristisch. Boden und Klima eines Lebensraumes sind entscheidende Umweltfaktoren für Pflanzen, die ihrerseits wiederum verschiedenen Tieren Lebensmöglichkeiten bieten. Wälder sind solche Ökosysteme. Beim Stoffkreislauf in der Natur– sofern er nicht durch Eingriffe des Menschen gestört wird – geht dem Ökosystem nichts verloren. Zwischen den Lebewesen eines Ökosystems stellt sich aufgrund ihrer Abhängigkeit voneinander und ihrer vielfältigen Beziehungen zueinander ein relativ stabiler Gleichgewichtszustand (ökologisches, biologisches Gleichgewicht) ein. Eingriffe des Menschen in dieses schützenswerte Ökosystem Altdorfer Wald müssen möglichst gering bleiben. Ein intaktes Ökosystem Das Ausbau von Windenergie	Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		mit all ihren negativen Eingriffen auf dieses Ökosystem darf nicht vorgenommen werden. Gutachter Hage a.aO. S. 40 führt dazu aus: „… der Altdorfer Wald als unzerschnittener vielfältiger Lebensraum einen der bedeutendsten Großlebensräume. Der Altdorfer Wald ist fast gänzlich unzerschnitten von größerer Infrastruktur wie Straßen und von enormer Gesamtgröße. Die Wälder sind durch die besondere Geomorphologie des Untersuchungsraumes geprägt: Durch Toteislöcher und Moränenhügel ist der Wald reich strukturiert und unwegsam für Menschen. Daher sind große Gebiete des Waldes weitestgehend frei von anthropogenen Störungen. Der Schutz der Lebensräume von Tier und Pflanzen sind deshalb im Altdorfer Wald notwendig. In diesem Gebiet durchgeführte Kartierungen belegen das großräumige Vorkommen schutzwürdiger Pfalnzen und Tierarten (Hage a.a.O. S60). Pflanzen: Der Altdorfer Wald besteht hauptsächlich aus Fichtenfluren, seltenen Buchenarten und anderen Laubbaumarten. Seine weitflächigen Hainsimsen (25ha Fläche)- und Waldmeister-Buchenwälder (468 ha Fläche) sind europaweit geschützt. Hier steht auch noch die stärkste Weißtanne Oberschwabens. Dies gilt auch für die auf nassem Untergrund wachsenden Moorwälder und Auenwälder mit Erle, Esche und Weide. Hier finden sich Refugien für europaweit bedeutende Pflanzen wie den Frauenschuh, eine der schönsten einheimischen Orchideen, oder andere Orchideenarten wie das Sumpf-Glanzkraut, rotes Waldvögelein, Helmknabenkraut, braun-rote Ständelwurz, Purpurknabenkraut und blasses Manns-Knabenkrau. Auch die grünliche Waldhyazinte ist hier zu finden. Tiere: In den Fliessgewässern sind Tierarten wie der Steinkrebs oder Kleine Flussmuscheln heimisch, in den Stillgewässern und den feuchten Landlebensräumen sind auch Arten wie der Kammmolch oder Gelbbauchunken zu Hause. Im Bodenstreu der Röhrichte und Feuchtwiesen leben auch die Schmale Windelschnecke, die Vierzähnige Windelschnecke, Wald- und Zauneidechsen, Rringelnattern u.a.Amphibien- und Reptilienarten; Auch seltene Insektenarten wie die Helm-Azurjungfer oder Goldener Scheckenfalter sind hier zu Hause. Zu den auf dem Waldburger Rücken lebenden geschützten Tier- und Vogelarten führt Gutachter Hage a.a.O S 47/48 auch auf: Verschiedene Fledermausarten – u.a. Braunes Langohr, Großes Mausohr…… Wespenbussard Rot- und Schwarzmilan Hohltaube Schwarzstorch Schwarzspecht Waldschnepfen (zwischen Oberankenreute und Grund) Die Arten Wespenbussard, Schwarzmilan, Rotmilan und Hohltaube haben sehr bemerkenswerte Reviergrößen, so dass von Ihrem Vorkommen auf die Anwesenheit im gepl. Vorranggebiet geschlossen werden kann. Dies belegt die hohe Wertigkeit des Gebietes und das hohe		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Konfliktpotential (Vogeltötung) von Windkraftplanung und Erhalt von biologischer Vielfalt. Biotopverbund Generalwildwegeplan: Im Altdorfer Wald sind neben den hochwertigen Lebensräumen und Arten in z. B. Natura 2000-Gebieten oder gesetzlich geschützten Biotopen, auch Bereiche mit weiträumiger, vernetzender Bedeutung schützenswert. Es gibt bestimmte Flächen und lineare Strukturen, die besondere Voraussetzungen für den Biotopverbund besitzen. Hierzu zählen: • die Potenzialbereiche des regionalen Biotopverbunds • die lokale Biotopkomplexe, welche die einzelnen Biotope verbinden • als (inter-)nationale, großräumige Verbundachsen: Generalwildwegeplan Der Generalwildwegeplan betrachtet die Wanderkorridore mobiler heimischer Landtierarten mit einem Lebensraumschwerpunkt im Wald sowie sehr großen Raumansprüchen. Das Achsensystem beinhaltet internationale, nationale und landesweite großräumige Verbundachsen. Ein Wildtierkorridor von landesweiter Bedeutung durchquert das Gebiet der Vorranggebiete Windkraft im Altdorfer Wald. Er tritt westlich von Waldburg in den Untersuchungsraum ein und verläuft in Südwest-Nordost-Ausrichtung im westlichen Bereich des Altdorfer Waldes, bis er östlich von Oberankenreute das Gebiet verlässt. Durch den Aufbau der Infrastuktur der Vielzahl an Windanlagen und deren Betrieb wird dieser Generalwildweg zerstückelt und für die Tierwelt weitgehend unbrauchbar gemacht Info: https://www.jaegermagazin.de/jagd-aktuell/klimastrategie-der-gruenen-bedrohung-fuer-wildtiere/). Für die dauerhafte Sicherung der Biodiversität im Altdorfer Wald ist es von hoher Bedeutung die genannten Gebiete, ihre Verbundstrukturen sowie ihr gesamtes Arteninventar zu schützen (Gutachter Hage a.a.O. S. 60). Durch den ausgewiesenen Windradbau wird die Tier- und Pflanzenwelt des Altdorfer Waldes in seiner Funktion als Biotopverbund mit seinen Naturschutz- und FFH-Flächen in ihrer Vielfältigkeit deshalb erheblich und unwiderruflich beeinträchtigt und zerstört werden. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren in Hochgeschwindigkeit, können Eisbrocken bis zu 1000 Meter weit geschleudert werden. Die in den Anträgen der Vorhabensträger werden die neuen Rotordurchmesser in der Regel nicht beachtet. Es liegen eigene Weitenberechnungen vor bis zu 1.000 m vor, hervorgerufen durch die größeren Rotordurchmesser und die erhöhte Zentripetalkraft. Beobachtet wird, dass Projektierer die Vereisungsgefahren im süddeutschen komplexen Gelände falsch einschätzen oder gleich übergehen (so z.B. https://windpark-altdorferwald.de/projektphasen/betriebsphase/). Auskunft über die Vereisungsgefahr der WEA gibt die Vereisungskarte in TR6 Rev. 10. Die Gefährdung von Fußgängern		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und Verkehrsteilnehmern durch Eiswurf ist im Planentwurf nicht berücksichtigt oder untersucht worden. Daher ist der Planentwurf unvollständig und als fehlerhaft zurückzuweisen. Hier bitte ich um eine Einarbeitung der Tatbestände des Eiswurfs in die Planung und bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu diesem Aspekt.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01290	8814	iermit reiche ich meine Einwände gegen den Bau der geplanten Windräder im Allgäuer Wald ein. Eine geplante Bebauung mit WKA in dieser Größenordnung (Turmhöhe ca. 196 m) führt inclusive Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung führt zu einer großflächigen Verdichtung des Bodens mit Konsequenzen für den Wasserhaushalt. Große Teile des Waldbodens können Ihrer Funktion der Grundwasserbildung, Lebensraum für Mikroorganismen und CO2- Bindung nicht mehr nachkommen. Der Waldboden ist auf Jahrhunderte hinaus in diesen Bereichen zerstört. Durch das Einschlagen dieser Flächen leidet der Wald erheblich unter diesen zusätzlichen Hitze- und Trockenzonen, der Wald verliert seine einheitliche Kühlfunktion im und um den Wald. Zusätzlich ist der Waldboden weiteren Gefahren ausgesetzt: - eine mögliche Havarie mit der Verteilung von bodengefährdenden Stoffen. - Die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff auch im Grundwasser (im einzelnen unter Pkt. F erläutert). - Bei Bränden werden Kohlefaserwerkstoffe frei. Bei Flügelbruch können Glasfaserteile weit verstreut werden. Die Anlagen sind bei Brand nicht zu löschen, brennende Teile werden weit verstreut. Die Kontamination der Böden ist erheblich. Die Waldbrandgefahr steigt. Dies alles ist kontraproduktiv zu sehen zu den Schutzzielen für Boden und Wasser. Durch die Verdichtung der Flächen und der Fundamentierung ist eine erhebliche Beeinträchtigung der Wasserführung zu den Quellgebieten zu erwarten. Und gerade im Damoser Forst und Weissenbronnen sind die Quellgebiete mit bester Wasserqualität gefährdet. Wasser als höchstes Gut dürfen Sie nicht solchen Gefährdungen aussetzen. Die Windräder selber entziehen mit Ihrer Verwirbelung und Abbremsung des Windes werden der Luft wegen Energieentzugs erhebliche Mengen an Feuchtigkeit entzogen, so dass es im Bereich der Windräder und vor allem in den hinter den WKAs liegenden Landstrichen es zu erheblichem Niederschlagsdefizit kommen wird. Der Lärm von Windrädern ist mit dem Lärm vom Straßenverkehr innerhalb von Städten zu vergleichen. Bei uns auf dem Land ist die aktuelle permanent-Geräuschkulisse aber deutlich geringer als in (großen) Städten. Daher wird der Lärm von Windrädern in ländlichen Gegenden, die sie bereits „erobert“ haben, als besonders störend empfunden. Seriösen Aussagen von Betroffenen und Ärzten bestätigen, dass der Lärm der Windräder	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		krankmachen kann, wenn er dauerhaft und unausweichlich im immer gleichen, stundenlangen monotonen Rauschen auf den Menschen einwirkt. Natürlich unterliegt jede Windenergieanlage beziehungsweise jeder Windpark Immissionsrichtwerten wie z.B. der TA Lärm (Sechste Allgemeine Verwaltungsvorschrift zum Bundes-Immissionsschutzgesetz, Letzte Änderung vom 1.7.2017), die einzuhalten sind. Darin werden unterschiedlichen Gebieten Immissionswerte zugeordnet. So gelten beispielsweise für allgemeine Wohngebiete tagsüber 55 dB(A) und nachts 40 dB(A). Einzelne Geräuschspitzen dürfen diese Richtwerte am Tag um nicht mehr als 30 dB(A) und nachts um nicht mehr als 20 dB(A) überschreiten (tags: 6:00 bis 22:00 Uhr, nachts: 22:00 bis 6:00 Uhr). Ab 85 dB(A) ist Lärm unangenehm und kann laut Wissenschaftlern bereits bei einer längeren Einwirkung auf unser Gehör zu irreparablen Schäden führen. Windräder sollten nach einer neuen Richtlinie der Weltgesundheitsorganisation (WHO) durchschnittlich 45 Dezibel tagsüber nicht überschreiten. Das ist ein deutlich geringerer Wert, als er nach deutschen Bestimmungen (https://www.juraforum.de/lexikon/geraeuschimmissionen) derzeit noch sein darf (Hinweis: https://www.juraforum.de/lexikon/geraeuschimmissionen) Auch im Ausland beschäftigt die Thematik. Im März 2012 wurde im „British Medical Tribune“ eine Studie veröffentlicht, wonach jeder fünfte Mensch in der Nähe von Windrädern unter Schlafstörungen leidet. Durch die spezielle Nachbarschaft kann es auch zu Konzentrationsschwächen und Lernproblemen kommen. Addition der Geräuschkulisse Je mehr Windräder aufgestellt werden und je größer diese Windräder sind, desto größer ist die Belastung der Anwohner durch hörbaren und für den Menschen nicht hörbaren Schall, der von diesem Windpark ausgeht. Der Lärm addiert sich somit. Die Bezugnahme auf die Messergebnisse nur eines einzelnen Windrades bilden demnach schlicht nicht die tatsächliche (Lärm-) Belastung ab, die mit dem Betrieb eines Windparks für die Anwohner einhergeht. Anwohner fühlen sich krank und bedrängt durch riesige Windräder. Die Studie „Leading Edge erosion and pollution from wind turbine blades“ vom 8.7.21 kommt zu dem Ergebnis, dass sich pro Jahr von Rotorblättern mit 120 m Durchmesser 62 kg Mikroplastik, u.a. das sehr giftige Bisphenol, lösen. Dieses Mikroplastik fliegt durch die Luft, wird von uns eingeatmet, in den Boden eingewaschen und gelangt ins Grundwasser (Hinweis https://bremn.info/archiv/). und Aus „Stellungnahme zum weiteren Ausbau industrieller Windkraftanlagen heutiger Größe: Auszug aus der Stellungnahme von Dr. med. Ursula Bellut-Staeck, Berlin vom Nov. 2023: • Mikropartikelerosionen Die Rotorblätter sind zunehmend hohen aerodynamischen Belastungen und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Umwelteinflüssen wie UV-Strahlung, Wind, Hagel, Eis, Starkregen, Temperaturwechsel, Blitzeinschlägen und großflächigen Insektenschlägen und -verklebungen an der Oberfläche ausgesetzt. Daher werden insbesondere bei neueren Windkraftanlagen wegen der höheren Windgeschwindigkeit infolge der Höhe der Anlagen und der hohen Umfangsgeschwindigkeiten an den Flügelspitzen (>300 km/h), Mikroplastikpartikel an den Flügeln erodiert. • Die Abtragmenge beträgt je nach Standort (Onshore) ca. 10 – 30 kg je Windrad und Jahr. Sie besteht aus umweltschädigenden Mikroplastikpartikeln aus glasfaserverstärktem, giftigen Epoxid GFK/CFK und dem krebserregenden Bisphenol A. Diese Mikropartikel bzw. toxischen Substanzen werden mit hoher Geschwindigkeit weit über die Wohnbebauung, landwirtschaftliche Flächen und Sonderkulturen geschleudert. Sie kontaminieren die Böden und dringen in das Grundwasser ein. GFK/CFK/Bisphenol A-Mikropartikel sind als krebserregend klassifiziert und dürfen beispielsweise in Babytrinkflaschen keine Verwendung mehr finden. Für WKA gibt es solche Vorschriften nicht. Die Typenprüfung zur Genehmigung von WKA umfasst zudem keine Mikropartikelabriebe, die jedoch gesundheitsschädlich sein können. • Beim Brand eines Windrades wird die Umgebung – je nach Windrichtung – weiträumig durch lungengängige GFK/CFK/Bisphenol-A-Mikropartikel verseucht. Die Warnungen von Feuerwehr und Rettungskräften vor diesen krebserregenden Partikeln von brechenden oder brennenden Rotorblättern sind sehr berechtigt. In Höhe der Rotorblätter lässt sich ein Feuer nicht löschen. Die Havarie Gefahr wächst exponentiell mit der Größenzunahme der Anlagen. ZUSAMMENFASSUNG Menschen, Arten und Umwelt werden ohne entsprechende wissenschaftliche Folgenabschätzung einer zunehmenden Gefährdung ihrer körperlichen und geistigen Unversehrtheit ausgesetzt. Es besteht Gefahr für die Biodiversität. Durch das aktuelle Vorgehen erfolgt eine nach GG Art. 20 a nicht zulässige Zerstörung der für die Gesundheit von Menschen und Tieren wichtigen Naturlandschaften. Die vom Bundesverfassungsgericht geforderte Nachhaltigkeit und Generationengerechtigkeit wird nicht eingehalten. Es ist ein solcher Grad der Schädlichkeit der rein technischen Maßnahmen erreicht, dass die nun erkennbaren Konsequenzen den eingeschlagenen Weg mit weiterem Ausbau industrieller großer Windkraftanlagen in Frage stellen und die rechtliche Grundlage für einen weiteren Ausbau entziehen. Alle Entscheidungsträger sind in Kenntnis gesetzt und tragen die Verantwortung für die mit unserem Grundgesetz nicht mehr zu vereinbarenden Folgeschädigungen. Es besteht die Pflicht der Prüfung der neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse (hypothesis to proof) durch entsprechende Fachleute aus dem Gebiet der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kardiovaskulären Medizin, Physiologie und die Ergreifung vorsorglicher Maßnahmen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01291	8078	Durch das Bauvorhaben der Windkraft auf dem Beurener Berg ist unsere intakte Dorfgemeinschaft seit bekannt werden sehr gespalten. Die eindeutige Mehrheit der Bevölkerung lehnt das Vorhaben ab. Siehe Beschlüsse Ortschaftsrat und Kirchengemeinderat. Meine Bedenken sind der eindeutige geringe Abstand zu den Wohnbebauung, die Belästigung durch Schattenschlag, das Blinklicht und die ständige Unruhe durch permanente Drehbewegung. Der Campingplatz unserer Familie liegt in [Ort anonymisiert] Durch die Windräder im Enkenhofer Moos wären wir in der Hauptwindrichtung und wären von höchst gefährlichen Partikel des Abriebs betroffen. Ausserdem schadet das Vorhaben dem Tourismus. Unsere Gäste kommen hierher wegen der schönen Natur, der Tiere und der Aussicht. Windräder wurden das alles zerstören. Somit sind nicht nur unsere Grundstücke mit Wertverlust, sondern auch unsere Arbeitsplätze gefährdet!!!	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01292	8079	Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern/Enkenhofer	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wald-Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. • Meine Erst letztes Jahr gekauftes Haus in Beuren wird weniger wert • Belästigung des Schattenschlag • Das Störende Blinklicht • Zu geringe Abstände zu Wohngebieten • Unser wertvolles Trinkwasser ist gefährdet durch gefährliche und krebserregende Partikel des Abriebs • Zerstörung unser wunderschönen Allgäuer Landschaft • Doppelbelastung durch zwei Gebiete in unmittelbarer Nähe • Ständige Unruhe durch Drehbewegung • Spaltung der Dorfgemeinschaft • Eindeutige Ablehnung der großen Mehrheit der Bevölkerung vor Ort (Ortschaftsrat-Beschluss Beuren; Kirchengemeinderat- Beschluss Beuren) • Bedrängende Wirkung • Gefährdung der Tier- und Pflanzenwelt • Zerstörung eines der wenigen noch zusammenhängenden Ökosysteme • Planloses Handeln der politischen Entscheidungsträger • Der Regionalverband Bodensee/Oberschwaben hatte bereits die besonders erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes Mensch festgestellt • Gefährdung bei Spaziergängen in Nähe der Windrad Industrieanlagen vor herabfallenden Gegenständen • Zukunftsfähigkeit (Schule, Kindergarten) der Ortschaften ist gefährdet • Gefahren durch Funkenflug und krebserregender Stoffe bei einem möglichen Brand; die Feuerwehr kann nicht eingreifen • GELDGIER	B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01293	8080	Sehr geehrte Damen und Herren Ich nehme Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere Sie ausdrücklichauf, dieGebiete Beurener Berg/Enkenhofer Wald-Südaus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Anbei volgende Argumente: Naturschutzrechtliche Argumente: .Gefärdung der Tier und Pflanzenwelt (Vögel Vogelzug Fledermäuse) .Großflächige Zerstörung des Waldes (Ökosystem) .Zerstörung eines der wenigen noch zusammenhängenden Ökosysteme Deutschlands Pesönliche Argumente: .Gesundheitliche Gefärdung durch Lärm und Infraschall .Zu geringe Abstände zur	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wohnbebauung .Belästigung durch Blinklicht und Schattenschlag .Gefährdung der Wasserversorgung: Die Beurener Trinkwasserversorgung liegt direkt in Hauptwindrichtung vom geplanten Vorranggebiet` Beurener Berg´. Der einsickernde Abtrieb (Feinsäube) (entstehen bei sich drehenden Windrädern) kann das Trinkwasser verunreinigen. .Zerstörung der weitgehend intakten Allgäu-Landschaft; Naherholungsgebiet. .Bedrängende Wirkung .Ständige Unruhe durch die permanente Drehbewegung .Wertverlust von Immobilien und Grundstücke .Eindeutige Ablehnung der großen Mehrheit der Bevölkerung vor Ort (Ortschaftsrat-Beschluss Beuren; Kirchengemeinderat-Beschluss Beuren) .Doppelbelastung durch zwei Vorranggebiete im direkten Einflussbereich .Planloses Handeln der politischen Entscheidungsträger	B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01294	8546	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 08.12.2013 (Offenlegung am 29.02.2014) mit der Erstellung von Windkraftanlagen Dorferwald Ratzenried Ost. Die Politik hat sich leider in den letzten Jahren in eine Richtung entwickelt, in der aufgrund ideologiebasierter Theorien Entscheidungen gefällt werden, die zu einer nicht wieder gutzumachenden Zerstörung unserer Lebensräume führt. Dabei findet eine Loslösung von Sinnhaftigkeit und Realität statt. Regionen sollen Bereiche ausweisen, in denen Windkraftanlagen gebaut werden können. Die deutsche Regierung setzt auf Windräder in großem Stil. PUNKT. Als Entscheidungshilfe wird den Regionalplanern ein erstellter Windatlas zur Verfügung gestellt. Selbst bei deutlich zu hohen ausgewiesenen Windwerten gegenüber Windberechnungen aus angrenzenden Ländern werden in Ratzenried/Siggen die vom Land BW geforderten Werte für die Windleistungsdichte nicht erfüllt. Es ist keine Starkwindzone! Geopfert werden soll ein Waldstück, das sich durch eine einzigartige Zusammensetzung aus Mischwald und	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Hochmoorstrukturen auszeichnet. Die Widersprüchlichkeit in der gegenwärtigen Politik ist unfassbar und unerklärlich. Beispiele gibt es zur Genüge, z.B.: Thünen-Institut, Pressemitteilung am 05.12.2023: "Boden des Jahres 2024: Der Waldboden Mit dem Waldboden stehen im Jahr 2024 der Schutz und die Ökosystem-Leistungen des Waldes und seiner Böden im Fokus. Mit der Wahl möchten die Initiatoren eine intensive gesellschaftliche Debatte über den Schutz und die Nutzung des Waldbodens im Klimawandel anstoßen." Bundesminister Cem Özdemir hielt als Schirmherr des Bodens des Jahres 2024 eine wunderbare Rede, nachlesbar in dieser Pressemitteilung unter www.thuenen.de. 25ha Wald reichen laut Berechnungen aus, den CO2-Ausstoß von Deutschland zu kompensieren. Unbestritten sind die unschätzbaren Werte des Ökosystems und Lebensraumes Wald in ihrer Gesamtheit, nicht nur für die Umwelt, die Flora und Fauna, das Grundwasser und nicht zuletzt auch für uns Menschen. Beeindruckend zusammengefasst sind sie in den Büchern und dem Film "Das geheime Leben der Bäume" von Peter Wohlleben. Die Dimension der geplanten Windräder fordert eine Betonplatte in einer Dimension, die jegliches Leben auf Dauer zerstört. Pro Windrad 250 Quadratmeter Betonplatte in einer Stärke von 2,5 m. Hinzu kommen Zufahrtswege, Kabelverlegungen, ... In Zeiten zunehmender Starkregen stellt sich auch die Frage, wo fließt das Wasser hin? Lärmemmision und Abrieb von Mikroplastik gefährden die Gesundheit nicht nur der Bewohner in unmittelbarer Nähe. Die Höhe mag optisch beeindrucken, oder eher erschrecken?!!! Auch die Frage der Nachhaltigkeit bleibt offen. Eine Wirtschaftlichkeit ist vermutlich nur durch die Subventionen des Staates erreichbar. Vielleicht wäre es sinnvoll, auch über andere alternative Möglichkeiten der Energiegewinnung nachzudenken. Ich bitte Sie in Ihrer Verantwortung eine klare und ehrliche Kosten-Nutzung-Rechnung aller Aspekte aufzustellen und abzuwägen, ungeklärte Fragen-auch rechtliche- zu beantworten und im Hinblick auf die Zukunft die Berechtigung dieser WKA zu überdenken. Welches Erbe hinterlassen wir?! Ich bitte Sie dringend, diesem Zerstörungswahn unserer Lebensräume Einhalt zu gebieten.	Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01295	8880	Sehr geehrte Damen und Herren, als Bürger von Wald bin ich entschieden gegen die Ausweisung dieses Vorranggebietes. Was soll das? Es gibt an den Küsten unseres Landes soviel windreiche Gebiete, in denen die Wirtschaftlichkeit eines Windparks um ein vielfaches attraktiver ist, als bei uns. Warum investiert unsere Regierung nicht massiv in Off-shore Windparks? Im Meer stören die Windränder niemanden. Bei uns werden eine intakte Natur und die	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bürger durch solche Vorhaben unnötig belastet. Die Stromausbeute ist so gering, dass sich eine solche Investition nur durch massive staatliche Subventionen rechnet. Unsere unfähige Regierung in Berlin sollte sich endlich darauf konzentrieren, die Stromtrassen von Nord nach Süd zu erweitern. Dann wäre das Problem gelöst. Nein, man subventioniert lieber in der Fläche. Und wer das zahlt diese Fehlinvestition? Natürlich wir Steuerzahler! Das kann nicht sein! Bei uns gibt es riesige Kiesabbaugebiete und Quarzsandabbaugebiete, welche die Natur und die Bürger sowieso schon beeinträchtigen. Von unserer miesen Infrastruktur möchte ich gar nicht reden. Mit solchen Windrädern wird die Lebensqualität unserer Raumschaft noch weiter eingeschränkt. Immer reden die Politiker von der Stärkung des ländlichen Raumes. Trägt das auch dazu bei? Ich hoffe, dass diese Mail den Entscheidungsträgern in unserem Land endlich einen Denkanstoß in die richtige Richtung gibt. Mit freundliche Grüßen	Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01296	8881	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 08.12.23 (Offenlegung am 29.02.24). Meine Gründe gegen den Bau der Windkrafträder ergeben sich aus den Einflüssen auf Umwelt und Mensch, die nachweislich einhergehen. Ich würde den Verlust der Natur und des Waldes sehr bedauern. Da durch die Baumaßnahmen der Wald an dieser Stelle stark gerodet werden muss. Die Zerstörung der Tier- und Pflanzenwelt möchte ich nicht einfach ignorieren. Gesundheitliche Beeinträchtigungen durch die Anlage sind zu erwarten. Diese werden nicht nur auf die älteren Anwohner Einfluss haben, sondern auch massiv auf das Leben unserer Kinder und zukünftiger Enkelkinder einwirken. Dies beginnt schon mit den Baumaßnahmen, den Lärm der Rotoren, Mikroplastik, Infraschall, Schattenwurf und zahlreiche andere schlechte Eigenschaften. Außerdem möchte ich darauf hinweisen, dass auf Grund der Höhenlage und der Hauptwindrichtungen der Abstand von 600 m für den Schallschutz nicht ausreicht. Zusätzlich lässt uns die bedrängende Wirkung einer Windkraftanlage mit ca. 260 m Höhe einen deutlich größeren Mindestabstand (min 1000m) fordern. Ich bin gegen die Ausweisung der Fläche im Dorfer und Siggener Wald als Vorranggebiet für die Errichtung von Windkraftanlagen und sehen auf Grund der zahlreichen hier anzutreffenden Konflikte keine Möglichkeit, diese Gebiete für die Errichtung auszuweisen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01297	8912	Sehr geehrte Damen und Herren, am 23.02.2024 ist ein Rotorblatt an einem Windrad bei Dornstadt abgebrochen. Dies ist nicht zum 1. Mal , dass ein Windrad in Deutschland umkippt oder ein Rotorblatt abbricht. Aus bautechnischer Sicht ist daraus zu folgern, dass entweder die Lastansätze für Windkraftanlagen falsch sind oder es werden Sollbruchstellen im Bereich der Rotorblätter eingebaut. Bei einer geplanten Windkraftanlage mit der Höhe von H = 200 m bis 300 m ist zu fragen, ob die Lastannahmen für die Bemessung der Windräder gesichert und zutreffend sind. BEIM WINDRAD IN DORNSTADT WAR DIES ANSCHEINEND NICHT DER FALL! Wenn sich bei einem Windrad mit der Höhe von 300 m die Rotorspitze mit einer Radialgeschwindigkeit von 390 km/h bewegt und abbricht stellt dieses Windrad eine Gefahr für Leib und Leben dar. Aus hiesiger Sicht basieren die Lastannahmen für die Bemessung der Windkraftanlagen auf nicht gesicherten Daten; bei mehreren zusammenstehenden Windräder werden die Lastannahmen wegen ihrer Beeinflussung noch komplizierter und diffus . ZUSAMMENFASSEND IST FESTZUSTELLEN, DASS DIE GEPLANTEN WINDRÄDER MIT DER HÖHE VON H = 300 M AUFGRUND DER NICHT GESICHERTEN DATENLAGE FÜR DIE BEMESSUNG ALS NICHT STANDSICHER EINZUSTUFEN SIND. DIESE NICHT GESICHERTE DATENLAGE FÜR DIE LASTANSÄTZE BEZIEHT SICH AUF DIE BEMESSUNG DES WINDRADES (ROTOR MIT TURM) UND AUF DIE GRÜNDUNG (OFT WIRD EINE TYPENSTATIK VERWENDET). Bitte teilen Sie mir mit, woher Sie die gesicherten Lastanätze für die Bemessung dieser Windkraftanlagen beziehen und wer im Falle eines Rotorbruchs die Verantwortung ünernimmt. Des Weiteren bitte ich im Mitteileung, wer die Verkehrssicherungspflicht (Sturm, Eisbruch etc.) übernimmt.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01298	8913	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee- Oberschwaben Kapitel 4.2. Siggener/Dorfwald WEA 463-011 Ratzenried Ost Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 08.12.23 (Offenlegung am 29.02.24). Meine Gründe gegen den Bau der Windkrafträder ergibt sich allgemein aus den Einflüssen auf Umwelt und Mensch, die damit einhergehen. Da wir direkten Sichtkontakt zum geplanten Areal haben, wird unser komplettes Eigentum eine massive Wertminderung erleiden. Laut veröffentlichten Daten sind 10-15 % Werteverfall von Gebäuden	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und Grundstücken, die in der Nähe von Windkrafträdern stehen, fakt. Ich würde den Verlust der Natur und des Waldes sehr bedauern. Da durch die Baumaßnahmen der Wald an dieser Stelle stark gerodet werden muss, wird hier außer ein paar wenigen Bäumen kaum ein Wald mehr übrig sein. Die Zerstörung der Tier- und Pflanzenwelt ist nicht das, was ich von einem Leben auf dem Land erwarte und auch nicht unterstützen werde. Gesundheitliche Beeinträchtigungen durch die Anlage sind zu erwarten. Diese werden nicht nur auf die älteren Anwohner Einfluss haben, sondern auch massiv auf das Leben unserer Kinder und zukünftiger Enkelkinder einwirken. Dies beginnt schon mit den Baumaßnahmen, den Lärm der Rotoren, Mikroplastik, Infraschall, Schattenwurf oder andere schlechte Eigenschaften. Meine tägliche Radtour durch diesen Wald wird erheblich durch Lärm und nachgewiesenen Abrieb der Rotorblätter beeinträchtigt. Jüngste Veröffentlichungen aus Frankreich zeigen ein Umdenken und stoppen alle WKA Projekte, da gesundheitliche Probleme der Menschen um diese Anlagen überhandnehmen. Einmal mehr zeigt sich, dass in Deutschland Ideologien einfach aufgezwängt werden und die Betroffenen auf der Strecke bleiben. Außerdem möchte ich darauf hinweisen, dass auf Grund der Höhenlage und der Hauptwindrichtungen der Abstand von 600 m für den Schallschutz nicht ausreicht. Zusätzlich lässt uns die bedrängende Wirkung einer Windkraftanlage mit ca. 260 m Höhe einen deutlich größeren Mindestabstand (min 1000m) fordern. Ich bin gegen die Ausweisung der Fläche im Dorfer und Siggener Wald als Vorranggebiet für die Errichtung von Windkraftanlagen und sehen auf Grund der zahlreichen hier anzutreffenden Konflikte keine Möglichkeit diese Gebiete für die Errichtung auszuweisen.	nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01299	8914	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee- Oberschwaben Kapitel 4.2. Siggener/Dorferwald WEA 463-011 Ratzenried Ost Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 08.12.23 (Offenlegung am 29.02.24). Meine Gründe gegen den Bau der Windkrafträder ergibt sich allgemein aus den Einflüssen auf Umwelt und Mensch, die damit einhergehen. Da wir direkten Sichtkontakt zum geplanten Areal haben, wird unser komplettes Eigentum eine massive Wertminderung erleiden. Laut veröffentlichten Daten sind 10-15 % Werteverfall von Gebäuden und Grundstücken, die in der Nähe von Windkrafträdern stehen, fakt. Ich würde den Verlust der Natur und des Waldes sehr bedauern. Da durch die Baumaßnahmen der Wald an dieser Stelle stark gerodet werden muss, wird hier außer ein paar wenigen Bäumen kaum ein Wald mehr übrig sein. Die Zerstörung der Tier- und Pflanzenwelt ist nicht das, was ich von einem Leben auf dem Land	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erwarte und auch nicht unterstützen werde. Gesundheitliche Beeinträchtigungen durch die Anlage sind zu erwarten. Diese werden nicht nur auf die älteren Anwohner Einfluss haben, sondern auch massiv auf das Leben unserer Kinder und zukünftiger Enkelkinder einwirken. Dies beginnt schon mit den Baumaßnahmen, den Lärm der Rotoren, Mikroplastik, Infraschall, Schattenwurf oder andere schlechte Eigenschaften. Mein täglicher Spaziergang durch diesen Wald wird erheblich durch Lärm und nachgewiesenen Abrieb der Rotorblätter beeinträchtigt. Jüngste Veröffentlichungen aus Frankreich zeigen ein Umdenken und stoppen alle WKA Projekte, da gesundheitliche Probleme der Menschen um diese Anlagen überhandnehmen. Einmal mehr zeigt sich, dass in Deutschland Ideologien einfach aufgezwängt werden und die Betroffenen auf der Strecke bleiben. Außerdem möchte ich darauf hinweisen, dass auf Grund der Höhenlage und der Hauptwindrichtungen der Abstand von 600 m für den Schallschutz nicht ausreicht. Zusätzlich lässt uns die bedrängende Wirkung einer Windkraftanlage mit ca. 260 m Höhe einen deutlich größeren Mindestabstand (min 1000m) fordern. Ich bin gegen die Ausweisung der Fläche im Dorfer und Siggener Wald als Vorranggebiet für die Errichtung von Windkraftanlagen und sehen auf Grund der zahlreichen hier anzutreffenden Konflikte keine Möglichkeit diese Gebiete für die Errichtung auszuweisen.	zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01300	6445	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung: Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund/ Erholung)" gesetzten Ziele: Z (1) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01301	6446	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung: Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter 11PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund/ Erholung)" gesetzten Ziele: Z (1) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen ·und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01302	7509	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung Auswirkungen auf den Menschen Da ich mit meiner Familie im Einflussgebiet der geplanten Windenergieanlagen wohne, rechne ich mit erheblicher gesundheitlicher Beeinträchtigung. Wir wohnen und	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		arbeiten insbesondere bei Föneinfluss in der Hauptwindrichtung. Ich rechne mit Lärmbelästigungen durch Kumulation mit den Lärmquellen von Autobahn A96 und der Bahnlinie Memmingen - Lindau. Des Weiteren ist zu erwarten, dass Schlafstörungen und Migräne in erheblichem Ausmaß zunehmen. Auch gibt es noch keinerlei Erfahrungen oder Messwerte über die Umwelteinflüsse für Windkraltanlagen dieser Größe und Höhe. Daher finde ich es unverantwortlich solche Anlagen an diesem Standort zu planen. Im Bereich der Geologie, habe ich die Erfahrung auf unserem Grundstück gemacht, dass der Untergrund sehr unterschiedlich ist. Unser Grundstück liegt auch im Bereich der Wasserscheide zwischen Rhein und Donau. Hier haben sich nach der letzten Eiszeit Findlinge abgelagert und dicht daneben mit Treibsand gefüllte Toteislöcher. Für die Fundamente der Windräder sehe ich daher den Untergrund sehr kritisch. Es ist auch mit Probebohrungen nicht zweifelsfrei möglich, ein sicherer Stand der Anlage nachzuweisen. Die Sandeinlagerungen können auch in größerer Tiefe entstanden sei. Ich möchte nicht „Das schiefe Windrad von Kißlegg" vor meiner Haustüre haben. Dies hätte einen Rückbau der Anlage, aber auch eine sinnlose Zerstörung der Biotope durch den Bau der Anlagen zur Folge.	Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01303	7845	Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten Beurener Berg (WEA-436-031) und In den Mösern /Enkenhofener Wald• Süd (WEA-436- 013) Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden teile ich Ihnen fristgerecht meine Einwendungen zu den o. g. geplanten Vorrang- Gebieten mit und fordere Sie auf diese Gebiete aus der Entwurfsplanung für mögliche Worranggebiete zur Errichtung von Windkraftanlagen zu entfernen: 1. Die Anlagen, insbesondere in ihrer geplanten Dimension (Gesamthöhe: 300 Meter) am Beurener Berg und im Enkenhofer Wald-Süd, erfüllt die Kriterien einer nicht hinnehmbaren Landschaftszerstörung weit über die Grenzen der Ortschaft Beuren hinaus; das Württembergische Allgäu ist eine Natur- und Kulturlandschaft, von der die Region Isny seit Jahrzehnten lebt und ihren guten Ruf als Kur- und Erholungsregion begründet und eines der letzten noch zusammenhängenden Ökosysteme Deutschlands. 2. Der Lebensraum von Mensch, Pflanzen- und Tierwelt, insbesondere z. B. der Vogelzug und die Fernwechsel des Wildes werden hier nachhaltig gestört bzw. zerstört. 3. Die WKA töten und stören Tiere - auch unter Naturschutz stehende Tiere wie Greifvögel und Fledermäuse - völlig unselektiv. 4. Aus dem Betrieb der Anlagen resultiert eine Beeinträchtigung und Gefährdung von Mensch, Tier und Landschaft, insbesondere durch Lärm, Infraschall, Schattenschlag und Befeuerung. Dies widerspricht dem Grundrecht auf körperliche	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Unversehrtheit lt. Grundgesetz. 5. Die Gesundheitsgefährdung, beispielsweise durch Infraschall, wird in unverantwortlichem Maße vernachlässigt. Zur Abwendung negativer gesundheitlicher Auswirkungen müssen die Planungs- und Genehmigungsbehörden dem Vorsorgeprinzip Geltung verschaffen, d.h. die Anlagen überhaupt nicht oder allenfalls mit einem wissenschaftlich anerkannten Sicherheits- abstand von 5-10 km zur nächsten Wohnbebauung genehmigen .. 6. Es besteht Unfallgefahr durch herabfallende Teile und Rotoren, umfallende Teile, Eiswurf und Blitzschlag. 7. Die Errichtung der Anlagen hat nicht hinnehmbare negative Auswirkungen auf den Tourismus in Beuren aber auch in der Umgebung (siehe auch Punkt 1.). 8. Durch den Betrieb der Anlagen, insbesondere der auf dem Beurer Berg resultiert eine Gefährdung und ein Wertverlust unserer eigenen Waldflächen. 9. Der Verbrauch und die dauerhafte Versiegelung von Naturflächen steht im krassen Gegensatz zu immer weiteren, neu ausgewiesenen Landschafts- und Naturschutzgebieten in unmittelbarer Nähe, z.B. Großer und Kleiner Ursee, Badsee mit ausgewiesenen Landschaftsschutzzonen, Herbisweiher, viele Feuchtwiesen und Biotope auch auf unseren eigenen Grundstücken. 10. Der monetäre Nutzen Einzelner, die die WKA als Industrieanlage betrieben wollen (in erster Linie wg. staatlicher Subventionen) wird über das Allgemeinwohl der Bevölkerung einer ganzen Ortschaft und die berechtigten Interessen einer ganzen Region gestellt und stellt eine massive Beeinträchtigung der Lebensqualität der Mehrzahl der Bewohner Beurens und der Umgebung dar. 11. Die wirtschaftliche Ausbeute an Windenergie an den geplanten Standorten ist äußerst fragwürdig (siehe Windatlas BW) und zwingt die Betreiber zur maximalen Dimensionierung der Anlagen, was letztlich den ökonomischen Nutzen konterkariert. 12. Das Gesamtprojekt führt zu einer Entwertung des Lebensraums, auch weit über die Ortschaft Beuren hinaus.	Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01304	9433	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee- Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Begründung 1. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter ,,PS 3.2.2 Vorranggebietefür besondere Waldfunktionen (Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes)"gesetzten Ziele: Z (2) Gem. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen ist ausgeführt: In den Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen hat die Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Vorrang vor anderen Nutzungsansprüchen. All,sgeschlossen sind daher alle Vorhaben und Planungen die djeser Zjelsetzung egen.sJehen. 2. Die Altdorfer Wald (ADW)- genannt auch	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die grüne Lunge Oberschwabens • ist mit seinen WaldfunJ..1ionen von überragender regionaler Bedeutung und Garant für den: -> Erhalt der Luftqualität und - Produktion: -> Erhalt der Klimaqualität: Wälder kühlen und verbessern das Klima klein- und großräumig; -> Erhalt der Bindungswirkung für Schadstoffemissionen von Wald und Waldboden: -> Erhalt als Wasserspeicher und -filter (Damoser- und Weisscnbronner Quellen) -> Schutz und Erhalt des Biotopverbund und der Arten -> Schutz und Erhalt der Feuchtlebensräume(Sümpfe, Moore, Nasswiesen und Wasserläufe) -> Schutz der landschaftsprägenden einzigartigen Moränenzüge des Waldburger Rückens -> keine unwiderruaiche Zerstörung dieser Landschaft -> Schutz des ADW als Erholungsraums ADW 3. Das Suchgebiet WEA-Flächeo 436-004,436-009, 436-010, 436-032 und 436-036 (S. 191/192 Planansätzc) im Bereich Altdorfer Wald liegt in solchem Vorranggebiet. Erstellung von Wmdkrafianlagen widersprechen konträr der Entwicklung eines naturnal1en Waldbestandes Ich verweise auf das Gutachten „Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland" HHP- Raumentwicklung vom 20.12.2023 (Wälder SS. 40/41). Dieses Fachgutachten ist in der bisherigen Beurteilung der einzelnen Kriterien des RVBO nicht berücksichtigt. Im Gutachten ist unter 4.2.2 (SS 91193) ausgeführt, dass die Inbetriebnahme von Wmdenergieanlagen würde negative Folgen auf die Waldentwicklung haben und ruassgebliche Ziele der Schutzwürdigkeit und Schutzbedürftigkeit der Waldfunktionen haben. Somit sind die in 3.2.2. 24 und 25 (Seite 37/38 des Planes) nicht erfüllt. Windkraftanlagen dürfen in den Waldbereichen, die als Vorranggebiete mit besonderen Waldfunktionen im Altdorfer Wald ausgewiesen sind, nicht geplant werden und sind somit ausder Planung zu nehmen! Ich beantrage eine Neubewertung für die WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-32 und 436-36 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung des vorgenannten Gutachtens. Dieser Antrag auf Neubewertung unter Einbeziehung dieses Gutachtens gilt nicht nur für die vorgenannten besonderen Waldfunktionen, sondern für die anderen Bereiche Mensch, biologische Vielfalt, Fläche, Boden, Wasser, Klima/Luft Landschaft, Kultur und Sachgüter (SS 27 - 40 des Umweltberichts) Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort.	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01305	6710	Stellungnahme im Rahmen der öffentlichen Anhörung zum Regionalplan- Teilregionalplan Energie Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Herren und Damen, Zu ihrem Entwurf des Teilregionalplans Energie, sowie zum Vorranggebiet Hochbühl nehme ich wie folgt Stellung. Zunächst einmal mein Dank für die umfassende und detaillierte Arbeit zur Erstellung des Plans. In einigen Punkten sind sie	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		aber von ihren eigenen Vorgaben abgewichen, bzw, folgen sie nicht den Vorgaben in den Dokumenten, die sie Ihrer Arbeit zu Grunde legen. 1. Siedlungsabstand a) Lt. Kriterienkatalog besteht bis 1050m Abstand ein erheblicher Konflikt zu Kur-, Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen. Das Vorranggebiet hält diesen Abstand zur pädagogisch-therapeutischen Gemeinschaft in Brachenreuthe nicht ein. b) Im Außenbereich werden teilweise größere Abstände als notwendig von Wirtschaftsgebäuden (Aussiedlerhöfe) als notwendig eingehalten. Dadurch verkleinert sich das Suchgebiet unnötig. 2. Schallimmissionen Der Windenergieerlass (Windenergieerlass Baden-Württemberg, Gemeinsame Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft, des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, des Ministeriums für Verkehr und Infrastruktur und des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft. Vom 09. Mai 2012 – Az.: 64-4583/404) legt in 4.3 bei der regionalplanerischen Festlegung von Vorranggebieten, einen planerischen Vorsorgeabstand von 700m fest, welcher zu Gebieten in denen das Wohnen nicht nur ausnahmsweise zulässig ist, einzuhalten ist. Davon wird im Planentwurf abgewichen. Das Rundschreiben vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft vom 31.8.2016 „Abstände zur Wohnbebauung bei der Festlegung von Konzentrationszonen in Flächennutzungsplänen“ legt einen Vorsorgeabstand/Immissionsschutzabstand von 700m fest, von dem nur nach oben abgewichen werden darf. Das Bundesimmissionsschutzgesetz empfiehlt einen Mindestabstand von 700m. Die Arbeitshilfe zur Prüfung von Schallimmissionensprognosen schreibt in 4.2 vor, „Die Topographie (insbesondere Höhenlage der Quelle und der Immissionsorte) spielt für die Berechnung der Dämpfungsterme insbesondere für die geometrische Schallausbreitung und die Luftabsorption eine Rolle.“ Bei der Auswahl der Vorranggebiete wurde die Höhenlage der Quelle, im Unterschied zum Immissionsort nicht berücksichtigt. 3. Schattenwurf Für den Schattenwurf, wird ebenfalls die Topologie des Vorranggebietes nicht berücksichtigt. Durch die Höhenlage ist der Schattenwurf deutlich länger. 4. Naturschutz Im Bezug auf den Schutz von Fledermäusen beziehen sie sich auf die „Hinweise zur Untersuchung von Fledermausarten bei der Bauleitplanung und Genehmigung für Windenergieanlagen“ vom 1. April 2014. AUFTRAGGEBER Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg HERAUSGEBER LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg Auf Seite 6 des Berichtes wird festgestellt, dass eine Erfassung im Gelände bei der Aufstellung von Flächennutzungsplänen nicht erforderlich ist. Vielmehr erfolgt die	nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Beurteilung des Kollisionsrisikos aufgrund einer fachgutachterlichen Einschätzung unter Berücksichtigung der im Rahmen der Datenrecherche gewonnenen Erkenntnisse. (entsprechend Punkt 3.1) Aus den vorgelegten Unterlagen ist nicht ersichtlich, dass das vorgeschriebene Fachgutachten eingeholt wurde. Der Windenergieerlass legt in 4.2.5.2 Artenschutz in der Bauleitplanung fest, dass: „Bei der Aufstellung des Plans ist eine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP) bezogen auf die Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie und die Europäischen Vogelarten erforderlich. Dazu sind Ermittlungen notwendig, auf deren Grundlage die Voraussetzungen der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände beurteilt werden können. Hierfür werden Daten benötigt, aus denen sich die Häufigkeit und Verteilung der geschützten Arten im Plangebiet ergeben. Hierzu sind bereits vorhandene Daten (u. a. der Naturschutzverwaltung und sofern verfügbar von Naturschutzverbänden), Erkenntnisse und Literatur zum Plangebiet auszuwerten. Liegen begründete Anhaltspunkte für das Vorkommen kollisions- oder störungsempfindlicher Arten vor und lassen sich Häufigkeit und Verteilung der Arten nicht auf der Grundlage vorhandener Daten ermitteln, ist eine Bestandsaufnahme vor Ort durch Begehung des Untersuchungsraums mit Erfassung des Arteninventars notwendig.“ Begründete Anhaltspunkte für das Vorkommen kollisions- und störungsempfindlicher Arten liegen vor, aber eine „spezielle artenschutzrechtliche Prüfung“ hat nicht stattgefunden. 5. Landschaftsbild De Windenergieerlass schreibt vor das das Landschaftsbild bei der Standortsuche für Windenergieanlagen zu berücksichtigen ist. (4.2.6) Das Bodenseeufer spielt eine besondere Rolle als Urlaubsgebiet. Der Höhenzug der direkt vom Ufer und See zu sehen ist, sollte aus diesem Grund von Windenergieanlagen freigehalten werden. Gerade durch den Höhenzug wäre eine Windenergieanlage besonders wahrnehmbar und hätte eine bedrückende Wirkung auf den Beobachter. Der Energieerlass führt aus: “Wenn Windenergieanlagen zu einer schwerwiegenden Beeinträchtigung eines Landschaftsbildes von herausragender Vielfalt, Eigenart und Schönheit führen, überwiegen die Aspekte des Landschaftsschutzes in der Regel die mit der Errichtung von Windenergieanlagen verfolgten Belange.“		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01306	8877	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 08.12.2023 (Offenlegung am 29.02.2024). Als unmittelbar Betroffenen möchte ich hiermit meine Bedenken gegen den Windparkbau im Dorfer Wald zum Ausdruck bringen (Abstand nach Mittelried 3 betragen 600m). Große Bedenken bestehen unsererseits in Sachen Lärmschutz und dem Wertverlust	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unserer Immobilie. Auch ist die Effektivität dieser Anlagen hinsichtlich Windhöffigkeit doch sehr in Zweifel zu ziehen. Zudem würde unserer Gemeinde durch größere Rodungen für Zuwegung und Bau eine Naherholungsgebiet Dorfer Wald weitgehend verloren gehen. Ein solch massiver Eingriff in die Natur ist meiner Ansicht nach hinsichtlich Erträge der Windkraftanlage nicht vertretbar.	neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01307	8672	Sehr geehrte Damen und Herren, ich bin der Meinung, dass unsere Gemeinde überproportional durch den Bau von Windparks rund um Ostrach belastet wird. Dies ist für mich ein untragbarer Zustand aus dem Gleichbehandlungsgrundsatz heraus. Ich bin weiter der Meinung, dass die nachfolgend aufgeführten Punkte zu wenig oder gar keine Berücksichtigung beim dem Planverfahren hatten: Beeinträchtigung von Gewässern und weiteren Lebensräumen Die geplanten Windkraftanlagen könnten auch erhebliche Auswirkungen auf Gewässer und andere Lebensräume haben. Die Bodenversiegelung und Habitatfragmentierung durch die Errichtung von Windparks könnte langfristige ökologische Schäden verursachen und die Wasserqualität beeinträchtigen. Es ist daher von entscheidender Bedeutung, diese potenziellen Auswirkungen sorgfältig zu prüfen und zu minimieren. Zerstörung eines zusammenhängenden Waldgebiets In Deutschland gibt es immer weniger zusammenhängende Waldgebiete. Durch die Aufstellung ganzer Windparks (z. B. bis zu 20 Anlagen im Pfullendofer Hölzl; WEA-437-001) würde durch die Rodung der Waldflächen (Standfläche, Zuwegung und Leitungsanschlüsse) weitere Flickenteppiche von Waldstücken und Waldstreifen entstehen, welche bei Sturmwind besonders stark gefährdet sind. Zerstörung eines Naherholungsgebiets Zerstörung eines Naherholungsgebiets	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Der Wald als Erholungsraum ist für die Daseinsvorsorge der Menschen vor Ort zentraler Bedeutung. In einer Stellung vom 15. März 2017 zum Urteil des Düsseldorfer Oberlandesgerichts im Streit um die Holzvermarktung sagte der baden-württembergische Landwirtschaftsminister Hauk: "Der Wald sei als Erholungsraum für die Daseinsvorsorge der Menschen wichtig. Die Richter hätten das Thema aber nur nach holzwirtschaftlichen Aspekten beurteilt. "Das greift viel zu kurz und degradiert den Wald zur reinen Holzfabrik". Offensichtlich verstößt der vorliegende Planentwurf gegen die Aussagen des Ministers und ist somit widersprüchlich. Er ist deshalb zurückzuweisen. Der Wald als Erholungsraum ist für die Daseinsvorsorge der Menschen vor Ort zentraler Bedeutung. I Stellung vom 15. März 2017 zum Urteil des Düsseldorfer Oberlandesgerichts im Streit um die Holzvermarktung sagte der baden-württembergische Landwirtschaftsminister Hauk: "Der Wald sei als Erholungsraum für die Daseinsvorsorge der Menschen wichtig. Die Richter hätten das Thema aber nur nach holzwirtschaftlichen Aspekten beurteilt. "Das greift viel zu kurz und degradiert den Wald zur reinen Holzfabrik". Offensichtlich verstößt der vorliegende Planentwurf gegen die Aussagen des Ministers und ist somit widersprüchlich. Er ist deshalb zurückzuweisen. Bedrängungswirkung wg. zu geringem Abstand zu Wohnsiedlungen Das Plangebiet WEA-437-001 sieht mehrere Windkraftanlagen vor, die bis auf wenige hundert Meter an Wohnsiedlungen heranreichen. Die Bedrängungswirkung der Windkraftanlagen auf die angrenzenden Wohngebiete scheint im Planentwurf nicht berücksichtigt worden zu sein. Ein Windkraftindustriegebiet mit bis zu 20 Windkraftanlagen mit bis zu 300 Metern Höhe führt zu schwerwiegenden Bedrängungswirkungen der Menschen. Die Errichtung eines großen Windparks würde zwangsläufig das Landschaftsbild der Region verändern und könnte den Erholungswert der Umgebung beeinträchtigen. Windräder können als visuelle Störungen wahrgenommen werden und könnten das natürliche Ambiente und die Ästhetik der Landschaft beeinträchtigen. Dies könnte negative Auswirkungen auf den Tourismus haben und die Attraktivität der Region als Naherholungsgebiet mindern. Sozioökonomische Auwirkungen und Dorfsterben Ein weiterer wichtiger Aspekt sind die möglichen sozioökonomischen Auswirkungen der geplanten Windkraftanlagen. Die Errichtung großer Windparks in ländlichen Gebieten könnte zu einem beschleunigten Dorfsterben führen und langfristige soziale und wirtschaftliche Folgen haben. Es ist wichtig, diese potenziellen Auswirkungen auf die lokale Gemeinschaft ernsthaft zu berücksichtigen und Alternativen zu prüfen, um sicherzustellen, dass die Entwicklung im Einklang mit den Bedürfnissen und	Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Interessen der betroffenen Bevölkerung steht. Für die Berechnungsgrundlage zur Ausweisung der Vorrangflächen für die Erstellung von Windkraftanlagen beziehen sie sich auf Mehrere Studien belegen, dass Windkraftanlagen einen negativen Einfluss auf die Preise von Liegenschaften haben. Teilweise liegen die Wertminderungen bei einem Abstand von 300 Metern zur Liegenschaft bei rund 25 %. Bei einem Abstand von 1.000 Metern liegt der Wertverlust bei 8 %. Erst ab einem Abstand von 8 bis 9 Kilometern haben Windkraftanlagen keine Auswirkungen mehr auf die Immobilienpreise. Seit vielen Jahren berichtet der Deutsche Verband der Immobilienmakler und deren Verbandsmitglieder, dass Immobilien in der Nähe von Windkraftanlagen von teilweise bis zu 40 % Preisabschlägen angeboten werden würden und es dennoch keine Interessenten für diese Objekte gibt. D. h. es kann hierzu sogar zu einem Totalverlust führen. Infraschall Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sci. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligem Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Immissionsschutz“ warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seinen gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Im Grundlagenpapier des Arbeitskreises heisst es dazu: Für andere gut untersuchte Lärmquellen konnte nachgewiesen werden, daß Lärm (indem er stört und belästigt) als psychosozialer Stressfaktor nicht nur das subjektive Wohlempfinden und die Lebensqualität beeinträchtigt. Lärm beeinträchtigt auch die Gesundheit im engeren Sinn. Er aktiviert das autonome Nervensystem und das hormonelle System. Die Folge können Veränderungen von Blutdruck, Herzfrequenz und anderen Kreislauffaktoren sein. Der Körper schüttet vermehrt Stresshormone aus, die ihrerseits in Stoffwechselvorgänge des Körpers eingreifen. Die Kreislauf- und Stoffwechselregulierung wird weitgehend unbewusst über das autonome Nervensystem vermittelt. Die autonomen Reaktionen treten deshalb auch im Schlaf und bei Personen auf, die meinen, sich an Lärm gewöhnt zu haben. Zu den möglichen Langzeitfolgen chronischer Lärmbelastung gehören neben den Gehörschäden auch Änderungen bei biologischen Risikofaktoren (zum Beispiel Blutfette, Blutzucker, Gerinnungsfaktoren) und Herz-Kreislauf-Erkrankungen wie arteriosklerotische Veränderungen („Arterienverkalkung“), Bluthochdruck und bestimmte Herzkrankheiten einschließlich Herzinfarkt. Die Gefahr, durch Lärm zu erkranken, wird mit zunehmendem Alter immer größer. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Die Grundlagen über den prinzipiellen Wirkmechanismus sind dargelegt. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01308	8213	Sehr geehrte Damen und Herren, mein Lebensgefährte und ich erheben Einspruch gegen die Umsetzung der Pläne zu Windkraftanlagen im Altdorfer Wald. In unserer Region gibt es für solche Projekte eindeutig nicht ausreichend Wind, d.h. die riesigen Waldflächen würden abgeholzt ohne irgendeinen Nutzen, ganz	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		abgesehen von den Unsummen, was eine solche Anlage kostet. Der Altdorfer Wald ist ein nicht zu ersetzendes Naherholungsgebiet, kompensiert grosse Mengen von CO2 und bietet vielen Tieren eine artgerechte Heimat Der Mensch darf das nicht aus reiner Profitgier zerstören. Bitte stoppen Sie dieses sinnlose Projekt, es gibt effektivere Arten, Strom in unserer Region zu erzeugen. Bitte halten Sie uns über die weitere Entwicklung auf dem laufenden und überdenken das Ganze nochmal. Hochachtungsvolll	die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01309	8214	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit Widerspreche ich dem Geplanten Aufbau von Windkraftanlagen im Altdorfer Wald. Zum Schutz der Natur benötigen wir das zusammenhängende Waldgebiet. Zum Schutz der Wasserreserven dürfen keine Straßen und Fundamente für Windkraftanlagen gebaut werden.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01310	6587	Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie Altdorfer Wald Sehr geehrte Damen und Herren, ich möchte Ihnen mit meinem Schreiben meine Bedenken und Sorgen bezüglich des Teilregionalplans Energie mitteilen, und bitte um Beantwortung meiner Einwendungen. Mit größtem Unbehagen verfolge ich die Absichten des RegionalVerbandes, inmitten dieser wunderbaren einzigartigen Landschaft, Süddeutschlands größten Windpark mit 39!!! Windkraftanlagen zu errichten und neues Gebiet für den Kiesabbau zu erschließen. Es gibt seit Dezember 2023 mindestens 3 Gutachten. Unterschiedliche Geologen haben geomorphologische Proben des Waldburger Rückens entnommen und unabhängig voneinander folgendes festgestellt: [Zitat] „Es ist zu prüfen, den Waldburger Rücken mit seinem geomorphologischen Formenschatz aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen, kulturhistorischen und landeskundlichen Gründen, wegen seiner Seltenheit und Eigenart und auch hinsichtlich der Schutzbedürftigkeit als Nationales Naturmonument nach § 24 BNatSchG zu schützen.“ Das bedeutet, die Gutachter kommen einstimmig zu dem Schluss, dass der Altdorfer Wald, bzw. der Waldburger Rücken in seiner Beschaffenheit einzigartig in ganz Europa ist, und somit als Weltkulturerbe erklärt werden muss. Ich war an der Infoveranstaltung in Ravensburg anwesend, als der Geologe Herr Schad dies zum Ausdruck brachte. [Name anonymisiert] bestätigte das Vorliegen dieser Gutachten und teilte mit, dass diese nun überprüft werden. Wenn es zutreffen sollte, dass der Waldburger Rücken aufgrund seiner Einzigartigkeit als Nationales Naturmonument geschützt werden muss, dürfe kein einziger Stein in diesem Gebiet mehr weggenommen werden, so teilte er mit. Weder der Kiesabbau, noch der Windpark dürfe genehmigt werden. Ich bitte um Mitteilung, ob die Gutachten bereits überprüft und anerkannt wurden. Und wenn dem so ist, ob bereits ein Antrag als Nationales Naturmonument nach § 24 BNatSchG für den Waldburger Rücken bzw. für den Altdorfer Wald gestellt wurde. Es steht für mich außer Frage, dass solange dies nicht geklärt ist, kein einziger Baum gerodet werden darf. Wie aber bereits bekannt wurde, wurden schon die ersten Bäume gefällt. Darunter ein Milan-Horst. Dies wurde dokumentiert und zur Anzeige gebracht. Ich bin absolut entsetzt, der Milan ist ein zu	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		schützender Greifvogel! So beschleicht einen das Gefühl, dass Horste im Vorab abgeholzt werden, damit nachher nicht auch noch Konflikte wegen schutzbedürftiger Tierarten aufkommen. Weiterhin umfasst das Gutachten der Fa. IMES insgesamt 157 Seiten, die unter anderem aufzeigen, dass es sich bei dem gesamten Gebiet um den Altdorfer Wald um eine glaziale Jungmoränenlandschaft durch die Vergletscherung der letzten Eiszeit handelt, dass in diesem Gebiet mehrere Naturdenkmäler, Naturschutzgebiete, Wasserschutzgebiete, Bannwälder und unzählige Tierarten vorhanden sind. Wie passt es zur Grünen Politik, so ein naturgeschichtliches, kulturhistorisches Gebiet zu zerstören? Auch darauf möchte ich eine Antwort. Und bitte keine Märchen von Grüner Energie. An dieses Märchen glaubt keiner, der sich näher mit den Windkrafträdern befasst. Es ist bekannt, dass die Rotorblätter der Windräder Feinstaubabrieb verursachen. Und dies in einer alarmierenden Höhe! In 20 Jahren Laufzeit bei den geplanten WEA sind das ca.70 Tonnen !!! Mikroplastik!! Carbonfasern werden abgerieben und gelangen schließlich ins Grundwasser bzw. in die Quellen! Aber nicht nur Mikroplastik ist ein Problem. Auch hochgiftiges Bisphenol A, welches eine schwerwiegende Bedrohung für die menschliche/tierische Gesundheit und die Umwelt darstellt, wird freigesetzt und ist höchst krebserregend!! Zusätzlich entsteht Schwefelhexafluorid. Einmal freigesetzt bleibt SF6 eine halbe Ewigkeit in der Atmosphäre und wirkt dort als stärkstes bekanntestes Treibhausgas. Und nicht zuletzt fallen bei der Neodymgewinnung (ein Metall der seltenen Erden und ein wichtiger Baustoff beim Windradbau), erhebliche Abfallmengen von strahlendem Uran an, die tote Erde hinterlassen, da wo es abgebaut wird, weil das Grundwasser atomar verseucht ist. In meinen Augen ist es heuchlerisch, zu sagen, das alles passiert ja im fernen China, um dann zu behaupten, unsere Windräder seien „grün“. Nun meinte [Name anonymisiert] bei der Vorstellung des Projektes, dass ein hydrogeologisches Gutachten erstellt wird, und wenn herauskommen sollte, dass das Trinkwasser durch die Windräder gefährdet wird, kein Windrad aufgestellt wird. Ich bitte um Mitteilung, ob dieses Gutachten bereits erstellt wurde und eingesehen werden kann und was für ein Ergebnis herausgekommen ist. Eine weitere Aussage von Andreas Ring ist, dass eine Windgeschwindigkeit im Altdorfer Wald von 7 m/sec gemessen wurde und damit über den Angaben des Windatlas Baden-Württemberg liegt. Meines Wissens hat eine wissenschaftliche Arbeit vor wenigen Wochen nachgewiesen, dass die Aussagen in diesem Windatlas um bis zu 30 % überzogen sind, oder wie kommt es, dass der ankommende Wind aus Richtung Österreich und der Schweiz sich an der Landesgrenze zu Baden-Württemberg auf wundersame Weise verstärkt?!? Vogts Gemeinderat Ralph Buemann sprach von 2,5 m/sec aus Daten der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wetterwarte in Waldburg und deswegen sei der Windpark unrentabel! Die Projektleiter des Vorhabens haben bezüglich des Windaufkommens eine Langzeitstudie von einem Jahr versprochen, die aber erst dieses Jahr 2024 beginnen wird. Sie läuft also bisher 3 Monate. Meine Frage ist nun wieder: wie kann überhaupt nur ein Spatenstich im Altdorfer Wald gemacht werden, solange nicht Klarheit über das Windaufkommen herrscht?? Nun noch meine letzte Sorge, und über diese Recherche bin ich mehr als erschüttert: Es wird von Andreas Ring gesagt, dass die Windräder 700 m Abstand zur Wohnbebauung haben sollen. Man werde jedoch bei diesem Projekt an allen Stellen mindestens 800 bis 1000 m einhalten. In Finnland und Dänemark mussten die Windenergieanlagen wieder abgebaut werden, da die Auswirkungen der Infraschallbelastung bei den Anwohnern gravierend waren! Und das, obwohl die Windräder in 3-10 km Entfernung zu den Wohngebieten lagen. Die Anwohner litten unter Schlaflosigkeit, Herzproblemen, Panikattacken, Depressionen, starker Müdigkeit, …. Finnische Nerzzüchter berichteten, dass ihre Tiere panisch wurden, als die Anlagen liefen, und da die Tiere nicht fliehen konnten, kreischten sie und bissen sich schließlich gegenseitig tot. Der dänische Pelztierzüchter [Name anonymisiert] berichtet von Fehlgeburten und missgebildeten Tieren seit Errichten der Windanlagen. Elf Prozent seines Tierbestandes starb sofort nach der Geburt. Einige Nerze kamen ohne Fell zur Welt, anderen fehlten Beine. Der Züchter hat alles mit Fotos dokumentiert.[Name anonymisiert] selbst ist von dem Standort weggezogen. Er bekam Herzbeschwerden und konnte nachts nicht mehr schlafen. Meine Bedenken: Können die Betreiber dafür garantieren, dass diese Auswirkungen in 700 bis 1000 m Abstand bei Mensch und Tier nicht auftreten? Wurden vorhandene Studien zu Infraschallbelastung mit in die Planung einbezogen? Und falls es doch zu solchen Auswirkungen kommt, wer haftet dafür? Wie schon mehrmals von mir erwähnt! Solange all das von den Betreibern nicht geklärt wurde, darf kein Baum gefällt, kein Zufahrtsweg gebaut, kein Waldweg verdichtet und somit kein Auftrag erteilt werden. In Erwartung Ihrer Antwort mit freundlichen Grüßen Quellen: Gutachten https://www.rv.de/site/LRA_RV_Responsive/get/documents_E-834769886/chancenpool/LRA_Ravensburg_Objekte/01-Ihr%20Anliegen/Bauen%20und%20Umwelt/2023-12-20%20W%C3%BCrdigung%20Waldburger%20R%C3%BCcken%20und%20Wolfegger%20H%C3%BCgelland_.pdf Studien Infraschall: Roos W, Vahl Ch: Infraschall aus technischen Anlagen-wissenschaftliche Grundlagen für die Bewertung gesundheitlicher Risiken. https://doi.org/10.17147/asu-2107-7953 Antworten auf Lesermeinungen in ASU 2021; 56: 719-725, und https://doi.org/10.17147/asu-1-161102 Windatlas		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Baden-Württemberg 2019 im Realitätscheck https://oaseverlag.de/kcfinder/upload/files/Kolumnen/Studie%20Der%20Windatlas%20im%20Realit%C3%A4tscheck.pdf Eingegangen: 1. Dezember 2022 / Angenommen: 29. April 2023 Energie- und Kraftwerkstechnik spezialisierten Ingenieur Detlef Ahlborn Forschung im Ingenieurwesen · Jörg Saur · Michael Thorwar		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01311	7439	Stellungnahme/Einwendung gegen Windvorranggebiet und Windkraftanlagen im Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Bezugnahme zum Regionalplan Bodensee-Oberschwaben Teilregionalplan Energie, Kap. 4.2, Entwurf zur Anhörung gemäß Beschluss der Verbandsversammlung vom 08 Dezember 2023 im Speziellen Bezugnahme zum Gebiet WEA-436-021 Aulendorf Ost Der Regionalplan sieht vor, dass die „erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführende Schutzgüterabwägung eingebracht werden (sollen). (…) Das überragende öffentliche Interesse nach § 2 EEG 2023 ändert nichts daran, dass eine im Grundsatz ergebnisoffene Abwägung nach § 1 Abs. 7 BauGB oder § 7 Abs 2 S. 1 ROG stattfinden muss, in der alle öffentlichen und privaten Belange gegeneinander und untereinander abzuwägen sind“ (S. 185/86). Da, wie mehrfach beteuert wurde – weder die zugehörigen Gemeinden, noch die direkt betroffenen Anwohner ein Mitspracherecht hatten bzw. überhaupt in die Planungen eingebunden wurden, ist es sehr zweifelhaft, dass die „privaten Belange“ speziell der nachteilig betroffenen Parteien in ausreichendem Maße bzw. überhaupt Gewicht gefunden haben. Vielmehr hat es den Anschein, dass hier die Profiteure des Projekts – der durchführende Windkraftanlagenbauer und die Grundstücksvermieter - die Planung unter eigenen Gesichtspunkten unter sich ausgemacht haben, wohlwissend, dass man sich auf die allgemeine Gesetzgebung und spezialisierte Anwälte in der Hinterhand berufen kann. So wurden auch bei dem Vortrag in der Stadthalle Aulendorf am 19.03.24 die Sorgen der Bürger z.B. bezüglich möglichen Grundwasserentzugs, der Belastung durch Infraschall und Rotorblattabrieb oder die durch die anlagennahe Lage drohende Grundstücksentwertung einfach beschwichtigt, abgebügelt oder gar ins Lächerliche gezogen – dies ist nicht seriös! Kommunikation und Zeitpunkt der Einbindung der Öffentlichkeit: Unserer Kenntnis nach gab es in Aulendorf zu diesem Thema zwei Informationsveranstaltungen, eine in 2023, von der wir erst im Nachhinein erfuhren und eine weitere, die für Januar 2024 geplant war und aus Krankheitsgründen auf den 19. März verlegt wurde. Auf einen Zeitpunkt, zu dem es nur noch für weitere 10 Tage möglich ist, direkt eine Stellungnahme/Einwendung gegen das	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorhaben beim RVBO zu erheben. Die Effektivität und somit auch die Nachhaltigkeit der WEA sehe ich als nicht gegeben: Bei der Informationsveranstaltung in Aulendorf am 19.0 kam der Sachverhalt zur Sprache, dass die Windanlagen aus verschiedenen Gründen relativ häufig stillstehen (auch beobachtet an den Anlagen nahe Bad Saulgau). Wenn dazu noch eine nur mäßige Windhöffigkeit ins Spiel kommt (wie im Fall Aulendorf Ost gegeben), schlägt das wirtschaftlich negativ zu Buche. Dies hat der Windenergieanlagenbauer natürlich in seiner Kalkulation berücksichtigt. Zudem sei es so, dass aus diesen Gründen besonders hohe Anlagen gebaut würden, welche die Bürger aber besonders belasten. Völlig Falsche Annahmen werden aufgrund der Lidarmessungen getroffen! Hier wird jede WEA für sich betrachtet und der Energieerhaltungssatz völlig ignoriert. Jede WEA entzieht der Luftströmung Energie, welche den anderen WEA nicht mehr zur Verfügung steht. Es ist erwiesen, dass sich Offshore-Windparks selbst bei 100 km Abstand gegenseitig die Energie rauben. Dies würde bedeuten, dass bei einem verantwortungsvollen Windausbau im öffentlichen Interesse, nach jeder errichteten WEA neue Windmessungen nötig werden. Das Errichten von Windparks in der Oberschwäbischen Moräne-Landschaft mit ihren turbulenten Windverhältnissen in Abständen von knapp 10 km ist nicht im Sinne der Allgemeinheit nutzenorientiert! Damit diese WEA rentabel genug werden, muss der produzierte Strom durch den Staat (die Allgemeinheit) subventioniert werden. Das ist eine absolut widersinnige Situation, zumal nicht alle anderen Alternativen im Landkreis genutzt werden z.B. Agri-PV-Anlagen. Zeitlich entzerrte Ausweisung von Vorranggebieten in Aulendorf Ost (Erhöhung von ursprünglich 4 ausgewiesenen WEA auf 9): diese ist logisch nicht nachvollziehbar, da sich an den Gegebenheiten vor Ort nichts geändert hat. Warum wurden diese nicht von vornherein als solche ausgewiesen? Geschah dies aus taktischen Gründen oder möglicherweise aus der Notwendigkeit heraus, den ursprünglich geplanten Windpark mit 4 Anlagen überhaupt rentabel zu machen? Die Art wie hier kommuniziert wurde, ist intransparent und dadurch sehr zweifelerweckend. Im Gegensatz zur Erarbeitung einer einwandfreien rechtlichen Absicherung und Untermauerung durch bereits durchgeführte Studien und Gutachten, die durch den Anlagenbauer präsentiert wurden, erscheint die Kommunikation mit dem betroffenen Teil der Bevölkerung überaus dürftig und zudem auch viel zu spät. Sofern eine Anlagenplanung bisher zwischen 8 – 10 Jahre dauert und die WEA bereits 2027 in Betrieb gehen sollen, wie kann es sein, dass die Bevölkerung erst jetzt informiert wird, wo alles bereits in trockenen Tüchern scheint? Es hat sicher seine Richtigkeit, dass das öffentliche Interesse über dem		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Einzelinteresse steht. Das öffentliche Interesse besteht übrigens in der Versorgung mit bezahlbarer, nachhaltiger Energie und nicht aus der Errichtung möglichst vieler WEA, welche dann nur zu < 25% betrieben werden, weil sie aufgrund Überangebot, Schattenschlag, Eiswurf, Windböen, Fledermaus- oder Vogelflug abgestellt werden! Die Gesamtkosten, um diese Anlagen rentabel zu machen trägt der Bürger wieder über die Stromsteuer! Aber um auf die immerhin im Regionalplan erwähnten „private Belange“, also hier die der betroffenen Gemeinden, zurückzukommen: Auch wir Anwohner in den umliegenden Gemeinden sind Teil dieser Demokratie und müssen mit unseren Belangen ausreichend Berücksichtigung finden. Das sollte in solch einem lang angelegten Planungsverfahren möglich sein und dies ist auch, was ich an dieser Stelle einfordere. Bitte nehmen die Sorgen der Bürger ernst: Die Menschen fühlen sich ohnmächtig und überfahren angesichts der hohen Anzahl der geplanten Anlagen (nicht nur in besagtem Vorranggebiet) und der schieren Nähe einiger Anlagen zu Wohnhäusern, die - wenn auch noch im rechtlichen Rahmen - bei einer Rotorblatthöhe von knapp 300 m bei einem Abstand von teilweise nur 640 m monströse Dimensionen haben. Die Menschen bekundeten zudem Angst vor der Zerstörung des Landschaftsbilds und ihres Erholungs- und Rückzugsgebiets. Mehrfach wurde auch die Sorge um den Wegfall des Lebensraums von seltenen Tieren geäußert – so wurde in dem besagten Waldgebiet der Schwarzstorch und der Luchs durch die Bevölkerung gesichtet. Daher wurde vielfach der Wunsch geäußert, dem ich mich anschließe, eine sinnvolle und verantwortungsvolle Reduktion der Anzahl der Anlagen zu überdenken. Auch sollten Einzelinteressen der Anwohner direkt im Waldgebiet aufgrund von besonderer Anlagennähe Berücksichtigung finden. Die betroffenen Familien haben speziell auf ihre Situation aufmerksam gemacht und z.B. eine Zusage für eine gesicherte Wasserversorgung gefordert.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01312	8215	ich erhebe Einspruch gegen den Bau der Windkraftanlagen im Altdorfer Wald Nachfolgend nenne ich Ihnen die Gründe 1. Zerstörung eines bestehenden Ökosystems. Es kann nicht sein, dass wir ein bestehenden und funktionierendes Ökosystem zerstören für den Bau von Windkraftanlagen. Durch die Errichtung der WKA wird das bestehende Landschaftsbild mit der einmaligen umliegenden Siedlungsstruktur zerstört. Der Erholungswald mit Flora, Fauna und Tierwelt wird zerstört. Zum Schutz des Erholungswaldes und der Tierwelt, sowie zur Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts ist der Antrag abzulehnen. Die Errichtung steht dem Naturschutzgesetz entgegen! 2. Brandschutz: In dem angrenzenden Wald besteht über längere Trockenzeiträume höchste	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Waldbrandgefahr. Durch die Errichtung von WKA wird dies weiter verschärft durch mögliche Gondel bzw. Flügelbrände. Brände entstehen entweder durch den laufenden Betrieb oder auch durch Blitzschlag und verursachen weite Feuerherde, die offensichtlich schwer oder nicht kontrollierbar sein sollen. 2. Gesundheit: Windkrafträder beeinträchtigen unsere Gesundheit. Es gibt ausreichend Studien, in denen ganz klar hervorgeht, dass mit gesundheitlichen Folgen zu rechnen ist um Umkreis von 10 km. Außerdem besteht Gefahr Gefahren durch Eiswurf - Sollen die Bereiche der Windparks aufgrund der Eiswurfproblematik zukünftig teilweise für Besucher gesperrt werden? Wie wird diese Sperrung kommuniziert, oder werden Gebiete komplett abgesperrt? 5. Gewässerschutz: Die Trinkwasserversorgung aus dem Altdorfer Wald für Vogt und die umliegenden Gemeinden ist nicht mehr sichergestellt. Außerdem gibt es zahlreiche, bisher nicht katalogisierte Quellen. Diese Quellen müssen geschützt werden. 6. Wirtschaft/Tourismus: Windkraftanlagen gefährden unsere Wirtschaft, da die Versorgung der Wirtshaft mit Energie aus den Windkraftanlagen nicht sichergestellt wird. Der Wohlstand und Lebensstandard in Deutschland wird durch diese Art von Energiegewinnung gefährdet. Auch wird durch die Zerstörung des Landschaftsbildes der Tourismus stark eingeschränkt. 7. Transport-/Straßenbau: Die beständig fahrenden Schwertransporte werden die Orte bis hin zur Autobahn durch Lärm beeinträchtigen, den Verkehrsfluss behindern und unsere Straßen langfristig beschädigen. Wir Bürger tragen dann mit unserem Steueraufkommen die Beseitigung solcher Schäden. 3. Immobilien: Die geplante Errichtung der WKA führt unweigerlich zur Wertminderung von Immobilien in der Nähe derartiger Anlagen. Während die Anwohner in der Nähe Von WKA’s eine Wertminderung ihrer Immobilien hinnehmen müssen, können die Betreiber und Hersteller von Windkraftanlagen mit satten Gewinnen rechnen. Dieses Ungleichgewicht ist nicht akzeptabel.	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01313	8216	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 möchte ich hiermit Einspruch einlegen. Die Argumente, die klar und objektiv gegen eine Umsetzung dieses Projektes sprechen, sind vielfältig. Umweltschutz, Landschaftschutz, Grundwassergefährdung, Wirtschaftlichkeit, Energiesicherheit, Gesundheitsbeeinträchtigungen - in nahezu allen denkbaren Bereichen ist mit negativen Auswirkungen zu rechnen. Belegt wird dies insbesondere durch das Gutachten „Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland“ HHP-Raumentwicklung vom 20.12.2023. Ebenso sollten auch Sie in der Zwischenzeit von den aktuellen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Entwicklungen in unseren Nachbarländern erfahren haben. In Frankreich liegt der Windkraftausbau auf Eis, Umweltschutzverbände haben nachgewiesen, dass der Anlagenlärm schädliche Auswirkungen insbesondere auf die Gesundheit von Anwohnern hat. Auch waren sie erfolgreich mit einer Klage gegen die Senkung der Umweltauflagen. Um einen beschleunigten Windkraftausbau nahezu überall und ohne aufwändige Umweltgutachten zu ermöglichen, wurden im Vorfeld schlichtweg die Umweltstandards herabgesetzt. Das ist rechtswidrig. Ähnlich lief der Vorgang in Deutschland! Die EU Richtlinie 2001/42/EG vom 27. Juni 2001 ist hierzu eindeutig. An diese ist auch Deutschland gebunden. Im gleichen Zug wurde von nahezu allen europäischen Staaten kürzlich der Ausbau der Atomkraft beschlossen und forciert. Eine grundlastfähige, CO2 freie Energieerzeugung, die bereits vorhanden und kurzfristig nutzbar wäre. Und wie reagiert Deutschland? Fast am selben Tag der Verkündung des neuen EU-Atomziels wird der Rückbaubescheid für das AKW Isar2 ausgestellt. Kohlekraftwerke laufen auf Hochtouren. In Naturschutzgebieten werden LNG Terminals errichtet, um Flüssiggas mit hohen Verlusten aus Übersee zu importieren. Parallel dazu laufen im ganzen Land Planungen für Onshore Windparks - in ökosensiblen Bereichen, v.a. Wäldern, wie jetzt eben im Altdorfer Wald. Unsichere Zufallsenergie mit weitreichenden negativen Folgen für Mensch und Umwelt. Dazu noch teuer und unwirtschaftlich. Und am Ende wird dann doch wieder Atomstrom aus dem Ausland importiert, da das Stromnetz und Speicher für die Grundlastfähigkeit der ach so tollen Erneuerbaren Energien fehlen. Zerstörte Umwelt und Landschaft, kranke Menschen, sinkender Wohlstand und trotzdem weiterhin abhängig von Importen. Was ist also insgesamt gewonnen? War nicht gerade der Natur- und Umweltschutz immer das zentrale Thema der Grünen Partei? Wo sind diese Werte geblieben? Werden hier nicht die eigenen Ideale und Versprechungen gebrochen? Einfach nur noch traurig! Die folgende Frage muss daher erlaubt sein: Sind so gut wie alle anderen Länder auf dem Holzweg oder ist nicht vielleicht eher Deutschland hier mit grüner Brille und einer unbelehrbaren Arroganz der Geisterfahrer in eine düstere Zukunft? Sie sind jetzt in der Verantwortung. Sie können diesen Windkraftwahnsinn noch stoppen. Verstecken Sie sich nicht hinter staatlich auferlegten Quoten. Setzen Sie ein Zeichen und besinnen Sie sich auf ihre alten Werte. Klimafreundliche Energie geht, insbesondere in Süddeutschland, auch anders - ohne Windparks! Erarbeiten Sie Konzepte für Photovoltaik, Biogas und Erdwäre. In Schwarzwald, Alb und Alpennähe wären zudem Pumpspeicherkraftwerke denkbar. Legen Sie die grüne Ideologen Brille ab und öffnen Sie den Blick über den eigenen Horizont hinaus, damit eine Energiewende im Einklang mit, und nicht gegen,	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Mensch und Umwelt Wirklichkeit wird. Bitte bestätigen Sie mir den Erhalt dieses Schreibens. Auf gute Entscheidungen!		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01314	8737	Sehr geehrte Damen und Herren, gegen die Planung und Ausweisung nachfolgender Windvorranggebiete erhebe ich hiermit Widerspruch: WEA – 437 - 001 Ostrach-West WEA – 437 – 003 Hoßkirch – Ostrach – Tafertsweiler (WEA – 437 – 002 Hoßkirch – Ostrach) Als freiwilliges Mitglied der Feuerwehr möchte ich auf folgendes hinweisen: Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden“ aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK-Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber im Klaren, ob in den Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern – auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet – sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650°C verändern sich die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich „Fiese Fasern“ (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear“ und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen – die Landwirte werden monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt – was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1000 Meter weit geschleudert werden. In den Anträgen der Vorhabens-Träger werden die neuen Rotordurchmesser in der Regel nicht beachtet. Es liegen eigene Weitenberechnungen bis zu 1.000 m vor, hervorgerufen durch die größeren Rotordurchmesser und die erhöhte Zentripetalkraft. Die in Baden-Württemberg geltenden Abstände zu Infrastruktur (Straße/Schiene) sind hinsichtlich Eiswurfgefahr unzureichend. Beobachtet wird, dass Projektierer die Vereisungs-Gefahren im süddeutschen komplexen Gelände falsch einschätzen. Vor allem das Plangebiet Ostrach-West (Magenbuch) befindet sich in unmittelbarer Nähe zur Wohnsiedlung und Spazierwegen! Die massive Gefährdung von Fußgängern und Verkehrsteilnehmern durch Eiswurf verschärft sich durch die diese		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Lage. Dies ist im Planentwurf nicht berücksichtigt oder untersucht worden. Daher ist der Planentwurf unvollständig und als fehlerhaft zurückzuweisen. Die Maßnahmen „Beheizung von Windkraftrotoren“ und „Abschaltung der Anlagen“ sind in höchstem Maße kontraproduktiv (sowohl wirtschaftlich als auch energetisch) und können deshalb hier nicht zur besseren Eignung der genannten Vorranggebiete beitragen. Ungeachtet der obigen Punkte bin ich absolut gegen eine weitere Ausweisung von Vorranggebieten in der BRD, weil die momentane Auslastung der 28.000 WKA in Deutschland nur mit Subventionen wirtschaftlich ist. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01315	2900	Sehr geehrte Damen und Herren, Betenbrunn darf kein Standort für Windräder werden! Betenbrunn ist ein denkmalgeschützter Ort, in dem Bauherren viele Auflagen erfüllen und Mehrkosten fpr ein stimmiges Ortsbild auf sich nehmen müssen. Nun scheint das egal zu sein... Freundliche Grüße, Stellungnahme zum Vorranggebiet WEA-435-001 Betenbrunn Aus der Mühle schaut der Müller, Der so gerne mahlen will. Stiller wird der Wind und stiller, Und die Mühle stehet still. So geht’s immer, wie ich finde, Rief der Müller voller Zorn. Hat man Korn, so fehlt’s am Winde, Hat man Wind, so fehlt das Korn. Wilhelm Busch Betenbrunn darf kein Windindustriegebiet werden! Inhaltsverzeichnis Natur- und Artenschutz 3 Denkmalschutz 4 Landschaftsbild, Tourismus, Erholungsgebiet 5 Benachbarte Pflegeeinrichtungen 6 Wertverlust benachbarter Immobilien 6 Gesundheitsgefahren für Anwohner 7 Mannigfaltige Umweltgefahren 9 Verlust der Energieversorgungssicherheit 10 Manipulierter Windatlas 11 Natur- und Artenschutz Wir haben bei einer Begehung des Ge- bietes am 14.03.2024 mehrere Rotmilane über die Fläche fliegen sehen und einen Schwarzspecht gehört. Die Gegend hier stellt aufgrund der zahlreichen kleineren Waldgebiete ein Dichtezentrum für Rot- milane dar und birgt eine Quellpopulation für den Rotmilanbestand. In Betenbrunn leben nachweislich Fledermausarten, die als stark gefährdet eingestuft sind. Der Kirchturm der Wallfahrtskirche Mariä Geburt darf deshalb gemäß einer Auflage während der Wochenstube, also der Zeit, in der die Jung- tiere aufgezogen werden, von Handwerkern nicht betreten werden. Windkraftanlagen sind für Fledermäuse hoch gefährlich: Die Rotorblätter töten Fledermäuse entweder durch Kollisionen oder durch innere Verletzungen infolge der starken Luftdruck- schwankungen. Fachleute schätzen, dass in Deutschland bislang schon jedes Jahr bis zu 300.000 Fledermäuse durch Windräder ums Leben kommen. Mehrere geschützte Waldbiotope liegen in oder unmittelbar an der auszuweisenden Vorrangfläche. Der	Die Ausführungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung zur Stellungnahme mit dem Az. IV. IV.01182 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Buchenwald im Biotop „Buchen-Altholz O Betenbrunn“ enthält zahl- reiche Fledermaus- und Spechthöhlen. Hier gibt es Vorkommen der besonders streng geschützten Zwergfledermaus. Das Biotop „Quellbereich Eisbrunnen NW Deggenhau- sen“ enthält Vorkommen der stark gefährdeten Gelbbauchunke und des gefährdeten Grasfrosches, die unter anderem von dem permanenten Infraschall und von den ständigen Bodenvibrationen durch die Windräder beeinträchtigt werden könnten. Das Biotop „Fleschenbach SW Sennhof“ ist als regelmäßig überschwemmter Quellbereich geschützt. Die dortige Kalktuffquelle zählt zu einer der größten in diesem Gebiet. Das Biotop „Wald am Aacheck-Steilhang“ ist ein extremer Steilhang mit bizarren Altbuchen. Dort finden sich zahlreiche Spechthöhlen und es gibt auch Vorkommen von Hohltau- ben und Kolkraben. Das Biotop „Quellbäche N Lellwangen“ ist aufgrund von Auwäldern, rgelmäßig überschwemmten Quellbereichen und offenen Felsbildungen geschützt. Die naheliegenden Buchenwaldhänge sind FFH-Gebiete. An den Hängen entspringen zahlreiche Quellen und Rinnsäle. Die Schwertransporte für den Windradbau benötigen neu anzulegende Verkehrswege mit großen Kurvenradien. Sowohl die Wege, die Kran- stellplätze als auch die enormen Betonfundamente der Windkraftanlagen werden den Boden großflächig versiegeln. Dieser kann danach nicht mehr wie bisher das Wasser speichern, so dass dem Umland Überschwemmungen drohen. Auch die unterirdischen Grundwasserverläufe könnten dadurch umgelenkt werden, was unkalkulierbare Aus- wirkungen auf die nahegelegenen Biotope und Steilhänge mit ihren Quellen hat. Denkmalschutz Die römisch-katholische Wall- fahrtskirche Mariä Geburt in Betenbrunn wurde im Jahr 1275 erstmals erwähnt. Sie ist als Denkmal beim Landesamt für Denkmalpflege Baden-Würt- temberg eingetragen. Das aus- zuweisende Vorranggebiet be- ginnt gerade mal 700 Meter von ihr entfernt. Die geplanten Wind- energieanlagen würden das Er- scheinungsbild der Wallfahrts- kirche maßlos stören. Die Kirche würde den Charakter des Rück- zugraums zur stillen inneren Einkehr für Wallfahrer verlieren, insofern würde ein Windkraft- park auch eine Verletzung der freien Religionsausübung dar- stellen. Unweit des auszuweisenden Vorrag- gebiets befindet sich außerdem das vor fast 500 Jahren erbaute Schloss Heiligenberg mit dem umfangreich bebauten Vorhof. Die Schlossanlage ist geprägt von einem sich über zwei Stockwerke erstreckenden Rittersaal im Südflügel mit seiner kunstvoll geschnitzten Holzdecke sowie die Schlosskapelle im Westflügel, die gleichzeitig Denkmal fürstenbergi- scher Familiengeschichte ist. Auch hier würden Windräder in unmittel- barer Nähe dieses Wahrzeichen Heiligenbergs zunichte machen.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Landschaftsbild, Tourismus, Erholungsgebiet Die Landschaft des Überlinger Sees ist über weite Strecken – sogar grenzübergreifend – sichtbar. Die pittoreske Hügellandschaft des westlichen Bodenseekreises hat bislang keine gravierenden Eingriffe durch Industrie oder Massenbesiedelung erlebt. Wind- kraftanlagen würden das Landschaftsbild empfindlich stören. Die weite Sichtbarkeit der durch die Windräder verschandelten Natur würde den Tou- rismus um den gesamten Überlinger See beeinträchtigen. Die hiesige Landschaft ist der maßgebliche Magnet für den Fremdenverkehr, der einen bedeutenden Teil der lokalen Wirtschaft ausmacht. Andere Tourismusregionen, die einen Windradpark bekommen haben, erlebten einen Rückgang des Tourismus um 10-20%. Beispielsweise nahmen die Übernachtungszahlen in Dörfern im Hunsrück stark ab, nachdem dort Windkraftanlagen gebaut wurden, während in benachbarten Gebieten die Gästezahlen zunahmen. Umfragen bei Wanderern und Radfahrern belegen, dass mehr als ein Viertel von ihnen Urlaub in Windradgebieten ablehnt. Die wirtschaftlichen Nachteile der Windräder wiegen den Nutzen der vergleichsweise geringen Energieerzeugung in keiner Weise auf. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen ver- laufen stark frequentierte Wanderwege. Das Gebiet ist ein Magent für wanderfreudige Touristen und dient als Naherholungsbereich der angrenzenden Gemeinden. Ein Be- tenbrunner Anwohner berichtete von um die 1.000 Wanderern, die am Wochenende an seinem Garten vorbei spazieren. Der Jubiläumsweg Bodenseekreis (1998 zum 25-jähri- gen Bestehen des Bodenseekreises eingerichtet) führt zum sich um die Wallfahrtskirche sammeln- den Ort Betenbrunn mit schönen alten Fachwerk- häusern. Betenbrunn ist eines der höchstgelegenen Dörfer im Bodenseekreis und bietet dem Wanderer wunderschöne Ausblicke in die Landschaft. Die na- hegelegene Amalienhöhe mir ihrem wunderbaren Rundblick ist ein beliebtes Ausflugsziel für Wande- rer. Ein Besuch der Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Maria mit ihrer reichen barocken Ausstattung zähl- te bislang als Glanzlicht bei Kunstfreunden. Auch im Winter ist das Gebiet bei Wanderern beliebt. Dann würde ihnen durch die Windkraftanlagen eine besondere Gefahr drohen: Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter kommen! Das bedeutet, dass gefährliche Eiszapfen bei Windstille oder abgeschalteter Anlage aus einer Höhe von mehr als 200 Metern herun- terfallen können. Bei drehenden Rotorflügeln können die Eisbrocken sogar einige hun- dert Meter weit geschleudert werden! Ein Beheizen der Rotorblätter wäre aufgrund des hohen Energiebedarfs energetisch vollkommen widersinnig. Benachbarte Pflegeeinrichtungen Die Camphill Dorfgemeinschaft Lehenhof		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(Lehenhof 2, 88693 Deggenhausertal) ist eine Einrichtung der Behindertenhilfe, in der 350 Menschen mit und ohne Behinde- rungen leben und arbeiten. Der Lehenhof liegt mit 750 Metern auf etwa der gleichen Höhe wie das auszuweisende Vorranggebiet. Dazwischen liegt ein Tal. Deshalb können alle Emissionen der Windkraftanlagen ohne Hindernisse unvermindert direkt in das weniger als 2 km entfernte Heim einwirken. Daneben betreibt der Lehenhof Talwerkstätten (Ziegeleiweg 9, 88693 Deggenhauser- tal), die nur etwa einen Kilometer vom auszuweisenden Vorranggebiet entfernt liegen. Unsere behinderten Mitmenschen können sich viel schlechter gegen die Zumutungen durch Windräder wehren. Sie haben es viel schwerer, beispielsweise durch einen Weg- zug auszuweichen, wie es die Anwohner anderer Windparks machen, welche den per- manenten Infraschall nicht mehr aushalten. Die Behinderten leben dauerhaft im Heim und wären den Belastungen vollständig ausgeliefert. Die besondere Fürsorgepflicht diesen Menschen gegenüber verbietet einen Windradpark in unmittelbarer Umgebung. Auf die gesundheitlichen Gefahren für Anwohner von Windkraftanlagen wird weiter unten ausführlich eingegangen. Wertverlust benachbarter Immobilien Da kaum jemand in der Nähe einer Windkraftanlage leben will, droht den Immobilien die Unverkäuflichkeit. Eine Untersuchung des Leibniz Instituts für Wirtschaftsfor- schung kam zum Ergebnis, dass Immobilien im ländlichen Raum unter einem Kilo- meter Abstand bis zu etwa einem Viertel ihres Wertes verlieren. Erst ab einem Abstand von etwa acht Kilometern sind keine Auswirkung mehr auf den Immobilienwert zu erwarten. Auch der Bundesfinanzhof hat Wertverluste aufgrund von Windkraftanlagen bestätigt (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Gesundheitsgefahren für Anwohner Die Anwohner des etwa fünf Kilometer entfernten Hilpens- berger Windradparks klagen über Leiden wie Schwindel, Hör- und Sehstörungen, Konzentrationsverlust, Herz- und Kreis- laufbeschwerden, Kopfschmerzen, Schlafstörungen, Depres- sionen und den Verlust jeglicher Lebensfreude. Diese Symp- tome bekamen aufgrund ihres häufigen Auftretens in der Nähe von Windrädern den Namen Windturbinensyndrom. Es sind keine Einzelfälle, sondern betrifft statistisch etwa jeden fünften Menschen im Umfeld einer Windkraftanlage. Es ist naheliegend, dass auch die anderen vier Fünftel gesundheitlichen Risiken ausgesetzt sind, auch wenn sie diese nicht gleich spüren. Als mögliche Ursache für die Leiden wird der Infraschall angenommen, der von jedem sich drehenden Windrad ausgeht, nicht durch Barrieren wie Hauswände abgeschirmt werden kann und übere viele Kilometer weit entfernt noch nachweisbar ist. Eine wissenschaftliche Untersuchung dieser bekannten Auswirkungen (gerade auch von den modernen riesigen Anlagen von bis zu 300 Metern Höhe), steht bislang aus und wird		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unverantwortlicherweise weiter vernachlässigt. Diese Gesundheitsgefahren sind der Grund, warum in Frankreich im Frühjahr 2024 sämtliche Genehmigungen für Windräder aufgehoben wurden. Wieso wird in Frank- reich die Gesundheit der Menschen geschützt und in Deutschland nicht? Um die Emissionen für Anwohner zu begrenzen ist ein Mindestabstand zur nächsten Siedlung einzuhalten. Der Mindestabstand wird üblicherweise von der Höhe der zu bauenden Windkraftanlage abhängig gemacht, denn je höher eine Anlage ist, desto weiter kann sich deren Schall ungehindert ausbreiten. Als absoluter Mindestabstand gilt daher üblicherweise die zweifache Höhe der Anlage. Bei modernen Anlagen von 300 Metern Höhe, bedeutet das einen Abstand von 600 Metern. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hat daher als Kriterium für seine Vorranggebiete den Min- destabstand pauschal mit 600 Metern zum nächsten alleinstehenden Wohnhaus und 750 Metern zur nächsten Siedlung festgelegt. Dabei hat er jedoch die geographischen Höhenunterschiede komplett außer Acht gelassen! Wenn eine 300 Meter hohe Anlage auf einem Berg gebaut wird und die Siedlung im Tal 250 Meter tiefer liegt, dann ist das so, als wäre eine Anlage mit 550 Metern Höhe gebaut worden. Der Mindestabstand müsste folglich 1.100 Meter betragen. Unter Berücksichtigung des Höhenunterschie- des zwischen dem Vorranggebiet und den nächsten Siedlungen im Deggenhausertal wird der erforderliche Mindestabstand nicht eingehalten. Weitere Gesundheitsgefahren für die Anwohner bestehen im Fall der Havarie einer Windkraftanlage. Das passierte in Deutschland schon einige Hundert Mal. Es verteilen sich dann unzählige kleinste scharfkantige Partikel im weiten Umland. Die kontami- nierten Böden müssen weiträumig abgetragen werden und sind für landwirtschaftliche Nutzung verboten. Tiere verletzen sich an den Partikeln, wenn sie sie verschlucken. Die Auswirkungen in einem Waldgebiet wie bei Betenbrunn wären katastrophal. Sollte auch noch das Windrad in Brand geraten, setzen die Verbundstoffe zusätzlich krebserregen- de Fasern frei, die wie eine Asbestwolke wirken. Die Anwohner wären hochgradig gefährdet. Wer sich in dem Gebiet aufhält, wie beispielsweise Feuerwehrleute oder andere Helfer, müssen eine Schutzausrüstung mit Atemschutzgerät tragen. Oft ahnen die Betroffenen die Gefahr nicht und wären auch gar nicht dafür ausgerüstet. Abschließend sei auch noch auf die starke Abrasion der Rotorblätter im laufenden Betrieb hingewiesen, auf deren gesundheitliche Gefahren im Abschnitt Umweltgefah- ren durch Giftstoffe eingegangen wird. Bild Mannigfaltige Umweltgefahren Die Gewinnung des für Windräder unverzichtbaren Materials Neodym verursacht eine nukleare Verseuchung in den Abbaugebieten im Ausland. Das tropische Balsaholz wird aufgrund idealer		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Materialeigenschaften oft in die Rotorenblätter verbaut, wofür Regen- wald gerodet wird. Außerdem kommen nicht abbaubare Verbundmaterialien zum Ein- satz, die bereits nach etwa acht Jahren verschlissen sind. Damit kommt auf uns in Kürze ein enormes Sondermüllproblem zu. Schwefelhexafluorid ist ein Gas, das in Schaltanlagen mit wenig Platz eingesetzt wird und deshalb in Windradgondeln verbaut wird. Dieses Gas wird vom IPCC als das stärk- ste bekannte „Treibhausgas“ bezeichnet. Es wirke mehr als 22 Tausend mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3.000 Jahre, bis es sich wieder zersetzt. Solange Windkraftanlagen mit diesem Gas gebaut werden, konterkarieren sie genau den Zweck, den sie erfüllen sollen: Die Reduktion der Emission von eben diesen „Treibhausgasen“. Das allein ent- zieht dem mit dem „Klimaschutz“ begründeten Bau von Windkraftanlagen in Beten- brunn und anderswo die Basis. Die mit hoher Geschwindigkeit drehenden Rotorblätter sind aufgrund von Insektenkollisionen sowie Staub und Regentropfen einer starken mechanischen Belastung ausgesetzt. Nach kurzer Zeit ermüdet das Material und es kommt zu starker Abrasion an den Außenflächen. Bei Rotorblättern mit 120 m Durchmesser löst sich pro Jahr etwa 62 kg Mikroplastik (siehe Studie „Leading Edge erosion and pollution from wind turbine blades“ vom 8. Juli 2021). In diesem ist unter anderem auch das giftige Bisphenol A ent- halten, das beim Menschen bereits in kleinsten Mengen zur Entstehung von Krankhei- ten wie Diabetes mellitus, Adipositas, Störungen der Schilddrüsenfunktion, Entwick- lungsstörungen (insbesondere bei Kindern) und Unfruchtbarkeit beiträgt. Dieser Plas- tikstaub fliegt durch die Luft, wird von den Anwohnern eingeatmet oder gelangt über den Boden ins Grundwasser. Die Giftstoffe kommen über die vielen kleinen Quellen in die Deggenhauser Aach und den Hillenfurtbach und wandern schlussendlich in den Bodensee, aus dem das so kontaminierte Trinkwasser für eine große Region bis nach Stuttgart geschöpft und zur Gefahr für die Gesundheit der Menschen wird. Windräder verwirbeln die oberen und unteren Luftschichten und führen aufgrund von Druckunterschieden zum Kondensieren der Luftfeuchtigkeit. An trockenen Tagen wird das Klima hinter einem Windrad heißer, weil die obere warme Luftschicht nach unten gelenkt wird. An feuchten Tagen wird der Luft durch die Verwirbelungen erhebliche Mengen an Feuchtigkeit entzogen, so dass es in den weiter weg hinter den Windkraft- anlagen liegenden Landstrichen zu erheblichem Niederschlagsdefiziten kommt. Das geänderte Mikroklima hat unkalkulierbare Auswirkungen und gefährdet die Ökosys- teme über weite Strecken. Verlust der Energieversorgungssicherheit Die Stromversorgung wird durch den		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Übergang auf Windenergie unsicher, weil der Wind nicht permanent weht, sondern starken Schwankungen unterliegt. Gerade im Süden von Deutschland ist auch die gesamte Windenergiebilanz verheerend. Gleiches gilt für den Umstieg auf die volatile Photovoltaik. Angesichts wie- derkehrender Dunkelflauten, also den Zeiten, in denen keine Sonne scheint und kein Wind weht, wäre eine Möglichkeit zum Speichern der Energie erforderlich, die es derzeit im erforderlichen Umfang nicht ansatz- weise nicht gibt. Dazu kommt, dass das Stromnetz nicht für eine dezentrale Stromer- zeugung geeignet ist. Es ist weder kurzfristig möglich noch vom (finanziellen) Auf- wand bewältigbar, Energiespeicher auf- und Stromnetze umzubauen. Wir haben heute eine Speicherkapazität (Pumpspeicher und Batteriespeicher) von 12 GWh. Um nur einen Tag Dunkelflaute mit einem Speicherbedarf von 1 TWh abzu- decken benötigten wir 80 mal mehr Speicherkapazität. Dunkelflauten können jedoch auch mal 14 Tage dauern! Eine Energiespeicherung in Form von Wasserstoff, wie sie heute im Gespräch ist, wird ebenfalls an der schieren Menge scheitern: Demnach soll der jeweils gerade nicht be- nötigte Wind- und Solarstrom Wasserstoff per Elektrolyse produzieren. Der Wirkungs- grad, um aus dem Wasserstoff wieder Strom zu produzieren, liegt hochgegriffen bei etwa 25% und ist ein physikalischer, nicht veränderbarer Fakt. Um 1 TWh Strom für die Dunkelflaute auszugleichen, müssen also zuvor 4 TWh Wind- und Sonnenstrom auf- gewendet werden. Den Wasserstoff in Namibia zu produzieren und in riesigen, noch nicht verfügbaren Tankern nach Deutschland zu transportieren, ist wirtschaftlich über- haupt nicht mehr darstellbar. Volatile Energiegewinnung weiter auszubauen, führt bei den Kosten für den Netzaus- bau, die Integration sowie die Stabilitätsanforderungen eines Stromnetzes zu nicht bezahlbaren Strompreisen. Eine sichere und bezahlbare Stromversorgung erfordert eine Mischung aus hauptsächlich grundlastfähiger bzw. steuerbarer Energiegewinnung sowie einem begrenzten Anteil volatiler Energiegewinnung. Diese Grenze wird bereits mit dem heutigen Anteil an volatiler Energie von über 50% am Strommix überschritten. Gemäß Bundesnetzagentur soll der angestrebte Netzausbau in den kommenden Jahren etwa eine Billion Euro kosten. Entsprechend warnt der Bundesrechnungshof davor, dass der Strom, der heute schon sehr teuer ist, absehbar weiteren Preisstei- gerungen unterliegen wird. Außerdem warnt er, dass die Versorgungssicherheit gefährdet ist und die Bundesregierung blind hinsichtlich der Auswirkungen der Energiewende auf Landschaft, Natur und Umwelt ist. Manipulierter Windatlas Der Windatlas Baden-Württemberg von 2019 ist eine zentrale Grundlage für die Suche und Ausweisung von Vorranggebieten. Es gibt allerdings schwerwiegende Anhalts- punkte dafür, dass der Windatlas „schöngerechnet“ wurde und eine		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		signifikant höhere Windhöffigkeit vorgibt, als sie in Wirklichkeit vorliegt. Ein Vergleich der Daten aus dem Windatlas 2019 und den Bewegungsdaten von 2021 und 2022 der TransnetBW GmbH, dem Betreiber des Strom-Übertragungsnetzes in Baden-Württemberg, zeigt eine starke Diskrepanz bei zahlreichen Orten. So wird beispielsweise für eine Windkraftanlage (Enercon E138) in Heidenheim im Windatlas ein Jahresertrag von 7.721 MWh prognostiziert, während TransnetBW den Jahresertrag (gemittelt aus dem Windradpark) für 2021 mit 3.493 MWh und für 2022 mit 4.966 MWh angibt. Ähnliche Übertreibungen des Windatlas finden sich beispielsweise auch bei Höpfingen, Tauberbischofsheim, Rosengarten, Weißbach, Ilshofen, Aalen, Lauchheim, Geisingen, Wehr und Winterbach. (Quelle: Schreiben von Jörg Saur vom 24.01.2024 an den Verband Region Stuttgart) Ein weiteres Indiz für die Unzuverlässigkeit der Windatlasdaten liefert ein Vergleich mit dem Bayerischen Windatlas. Orte an der Grenze der beiden Bundesländer sollten bei beiden Atlanten dieselben Windhöffigkeit haben. Tatsächlich aber liegen die Werte im Windatlas Baden-Württemberg viel höher. So ist beispielsweise für Kressbronn am Bodensee im Windatlas Baden-Württemberg eine mittlere Windgeschwindigkeit von 5,06 m/s angegeben, während diese im Windatlas Bayern 3,88 m/s beträgt. (Quelle: https://pronaturhaerten.de/wp-content/uploads/2023/12/Vergleich-Windatlas.pdf) Es ist nicht hinnehmbar, dass all die zuvor aufgelisteten Schäden und Risiken von Windkraftanlagen in Kauf genommen werden sollen, ohne dass wenigstens zuvor der erwartbare Nutzen zuverlässig ermittelt wurde.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01316	3734	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung und Aufforderung zur Stellungnahme gegen den Bau der WKA in der Region Altdorfer Wald: Die WKA´s werden mit knapp 300 Meter eine der größten Anlagen werden. Um eine entsprechende Anlage ordnungsgemäß zu bauen benötigt es entsprechende Fundamente. Und für den Bau des Fundaments und der Anlage benötigen sie eine ihrer Größe entsprechende Infrastruktur. Bitte nehmen Sie zu meinen Fragen Stellung. Welchen Ausgleich werden Sie vornehmen bezüglich der massiven Flächenversiegelung, die durch den Bau des Fundaments und der nötigen Infrastruktur (Zufahrten usw.) entsteht? Wald ist ja ein großer und weltvoller CO2 Speicher. Der Altdorfer Wald gehört zu einer der schützenswertesten Regionen in Baden-Württemberg. Um die Energie, die so große WKA´s erzeugen, dem Bürger zu Verfügung zu stellen sind große Umspannwerke nötig. Ist es	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		richtig, dass 2-3 IM Altdorfer Wald entstehen sollen? Von welchem Eingriff in die Natur gehen Sie hier aus und welche Tiere werden dadurch beeinträchtigt? Welche Folgen sind für die Umwelt zu erwarten? Auf welche Daten stützen sie ihre Antwort? Wie stellen Sie einen entsprechenden Ausgleich dieser zusätzlichen Flächenversieglung dar? (verringerter Lebensbereich) Elektrische Komponenten wie Trafos werden mit Öl isoliert. Welche Maßnahmen werden Sie einleiten um sicher zu stellen, dass dies nicht in der Boden und Grundwasser eintreten kann? Verpflichten Sie sich zu zusätzlichen unabhängigen Prüfungen, die das vorgeschriebene Maß der Regierung übersteigen? Müssen Sie, wie wir Bürger für flächenversigelte Bereiche Abwassergebühren bezahlen? Und werden Sie (sofern diese entstehen) diese auf die Energiepreise umlegen? Wo werden die benötigten Ressourcen (für Fundament und co) abgebaut? Und welcher CO2 „Abdruck“ /„Ausstoß“ wird jede Anlage und der Bau der Infrastruktur bis zur Inbetriebnahme entstehen? Wie lange wird es gehen, bis Ihre Anlagen diesen CO2 „Abdruck“/„Ausstoß“(durch den Bau und die Produktion ihrer Bauteile) wieder amortisiert haben (sofern möglich: im Vergleich zu Atomenergie aus einem deutschen Kraftwerk) (alternativ: im Vergleich zu allen anderen Möglichkeiten der Energiegewinnung)?	Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.01316	3735	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung und Aufforderung zur Stellungnahme gegen den Bau der WKA in der Region Altdorfer Wald: Die WKA´s die in der Region errichtet werden sollen, sollen laut ihren Angaben fast 300 Meter erreichen. Dies ist eine immense Höhe. In den vergangen Jahren wurden unsere Region immer wieder von Stürmen mit hoher Warnstufe heimgesucht. Zuletzt im Sommer 2023. (12.07.2023 extremes Unwetter der höchsten Warnstufe vier) Meist übliche WKA´s haben meiner Kenntnis nach eine Höhe von 80-100 Meter, mir stellen sich dazu einige Fragen. Können Sie sicher stellen, dass die WKA´s trotz ihrer Höhe (die deutlich von den meisten abweicht und nach Fertigstellung meiner Kenntnis nach zu einen der höchsten Welt weit gehören wird) wirklich solchen Belastungen stand halten? Sollte es durch Unwetter jeglicher Art zu einer Havarie kommen, wie sehen Ihre Katastrophenschutzpläne aus? Ich bitte einmal um eine allgemeine Stellungnahme (Ihres Vorgehens bei einer Havarie) und einmal um eine Stellungnahme bzw. den Katastrophenschutzplan, der im Falle einer aktuellen gleichzeitigen Notlage durch ein Unwetter in Kraft tritt. Unter Umständen stehen ja keine oder nur sehr wenige Hilfskräfte zu Verfügung (da Feuerwehr und THW und weiter Organisationen anderweitig im Einsatz sind)? Halten Sie hier	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ausgebildetes Personal in ausreichender Anzahl vor? Sollte eine Anlage in Brand geraten, muss man sie meiner Kenntnis nach „kontrolliert abbrennen" lassen. Ist dies Korrekt? Bitte nehmen Sie zu der Aussage Stellung welche sagt: „Die Flugasche besteht aus Kleinstpartikeln, die in die Lunge eindringen und Krebs verursachen können." Ist Ihnen diese Tatsache bekannt und welche Maßnahme haben oder werden Sie zum Schutz der Bevölkerung einleiten? Sind die Fasern, die durch die normale Erosion frei gesetzt werden im selben Ausmaß bedenklich? Folgende Aussage habe ich in vielen Gesprächen gehört: „Forschungen legen nahe, dass sich Mikroplastik-Artikel nicht nur im Gewebe und in den Organen ablagern, sondern auch die Blut-Hirn-Schranke durchdringen und bis ins Hirn gelangen können. Im Material Carbon/GFK/CFK ist zudem Bisphenol?B enthalten, dass die EU zu verbieten plant. Bei einer Havarie treten solche Mikropartikel ad hoc und massenhaft auf, sie werden augenfällig." (Zitat von www.vernunftkraft.de/havarien-und-braende-von-windkraftanlagen-mit-dem-ausbau-waechst-die-gefahr/) Welche Studien zu dieser Thematik entkräften die angeführten Bedenken? Aufgrund meine Kinder bin ich sehr sensibilisiert was die Blut-Hirn-Schranke angeht, viele Medikamente dürfen aus genau diesem Grund oftmals erst nach dem 1. Lebensjahr eingesetzt werden, da diese zu früh verabreicht die Blut-Hirn-Schranke überwinden können und Schäden zu folge haben. Welche Schutzmaßnahmen werden Ihrerseits eingeleitet? Schnee und Eis gehört in dieser Region zum typischen Winter, wie stellen Sie sicher, dass keine Eisbrocken (Kiloschwerer Eisabwurf) beim losdrehen der Blätter in die Umgebung geschleudert werden (bei fast 300m Höhe ergibt sich eine große „Wurfreichweite")? Wären eventuelle Schäden ihrerseits abgedeckt? Wenn ja, in welchem Umfang? Wie sieht es aus mit den Gefahren für Waldspaziergänger und Tiere? Von welchen jährlichen Schäden im Wald (vor allem am Baumbestand) gehen Sie aus und wie planen Sie diese Schäden in angemessener Zeit zu beheben? Wie verhalten sich Ihre großen WKA´s bei Gewitter? Bei einer so immensen Abweichung der Höhe zum Rest der Umgebung würde ich davon ausgehen, dass ein Blitz mit größter Wahrscheinlichkeit sich seinen Weg über eines ihrer WKA´s sucht. Welche Schäden sind durch das Einschlagen eines Blitz an der WKA zu erwarten? Welche Schäden nimmt der Bodenbereich und die Tierwelt und in welchem Radius des Blitzableiters einer WKA ? Welche Studien nutzen Sie bei der Planung?	Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.01316	3736	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung und Aufforderung zur Stellungnahme gegen den Bau der WKA in der	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Region Altdorfer Wald: Sicher ist Ihnen bekannt, dass es für den Bau von WKA Kriterien gibt, die dazu führen, dass einem Bauvorhaben einer WKA aus Naturschutzgründen widersprochen werden muss. Ein solches Kriterium stellen Greifvögel dar. Diese nisten in sogenannten Horsten. Ist Ihnen bekannt, dass erst kürzlich ein solcher Horstbaum im Altdorfer Wald gefällt wurde (18.02.2024)? Komischerweise lag dieser Horstbaum ausgerechnet in dem Bereich, in dem auch eine der geplanten WKA liegt. Nun ist der Baum plötzlich verschwunden und mir bleiben einige Fragen offen. Ist Ihnen die Tatsache bekannt, dass ein Baum mit Greifvogelhorst gefällt wurde? (hier ein Link, falls nicht https://youtu.be/tFatnZjJq7A) Haben Sie etwas mit der Fällung oder der Beauftragung der Fällung durch die Stiftung Liebenau zu tun? Wie distanzieren Sie sich von dem Verdacht, dass sie etwas damit zu tun haben könnten? Was unternehmen Sie um Greifvögel und deren Horste im Altdorfer Wald und der beeinträchtigten Umgebung zu schützen? Welche Maßnahmen wurden bereits zum Schutz der Tiere eingeleitet bzw. welche werden in Zukunft noch eingeleitet?	Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.01316	3737	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung und Aufforderung zur Stellungnahme gegen den Bau der WKA in der Region Altdorfer Wald: Der Frequenzbereich unterhalb 16 Hz wird als Infraschall bezeichnet. Das menschliche Gehör kann diese Frequenz (meist)nicht mit dem Innenohr auflösen, jedoch kann der menschliche Körper diese Schwingung über andere Organe wahrnehmen. Tiere sind durchaus in der Lage (je nach Hörvermögen) diesen Bereich zu hören. Bitte nehmen Sie Stellung zu folgenden Fragen: Wie stellen Sie sicher, dass die sehr hohen Pegel von (teilweise deutlich) über 110 dB (A) im Umkreis von 100-200 Metern nicht direkt und massiv der Tierwelt schaden? Selbst wenn der Pegel bei günstigsten Windverhältnissen nach 400m bereits bei 40 dB (A) liegt ist dies eine andauernde Schallbelästigung, die deutlich von diversen Tieren wahrgenommen wird. Es ist zu erwarten, dass diese Tiere sich in diesem Bereich des Waldes nicht mehr niederlassen und so eine Verdrängung stattfindet. Wie stellen Sie sicher, dass keine Tierart verdrängt wird oder ihr Bestand durch die Inbetriebnahme der WKA verringert wird? Welche Forschungsergebnisse liegen Ihnen bezüglich des Auswirkung von Infraschall auf den Menschen und die	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Tierwelt vor? Welche Erkenntnisse haben sie daraus gewonnen und welche Maßnahmen setzten Sie zum Schutz um?	Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.01316	3738	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung und Aufforderung zur Stellungnahme gegen den Bau der WKA in der Region Altdorfer Wald: Da einige WKA sehr nah unsere Quellen (Wolfegger-(Waldburger)-Rücken und Dammoos) errichtet werden habe ich größte Bedenken, dass über die geplanten 20 Jahre der Abrieb (auch begünstigt durch die Erosion => Delamination) und die Betriebsmittel sowohl der Wald (Pflanzen und Bodenschichten durch einregnen) als auch das Grundwasser sowie im erwartbaren schlimmsten Fall unser Quellwasser (Trinkwasser) massiv verschmutzt werden. Eine Verunreinigung durch Carbonfasern (und/oder Mikroplastik), die durch den Abrieb in die umliegende Flächen verteilt werden ist erwartbar (ca. 90 kg pro Anlage PRO Jahr). Das würde sich über 20 Jahre und der Menge der geplanten Anlagen auf einige TONNEN Mikroplastikmüll summieren. Siehe Drucksache Bundestag WD 8 - 3000 - 077/20 (8. Dezember 2020) Zitat: „Dass das Material, welches sich durch Erosion löse, in der Umwelt lande, ließe sich nicht bestreiten.“ Meiner Kenntnis nach ist Strom auf vielen Wegen produzierbar, Quellwasser jedoch nicht. Mit Carbonfasern und/oder Mikroplastik verunreinigtes Wasser ist nicht mehr als Trinkwasser geeignet. Bitte nehmen sie Stellung zu folgenden Punkten: Wie stellen Sie sicher, dass keine Verunreinigung unserer Quellen stattfindet? Wie wären Sie im Falle einer Verunreinigung versichert und deckt diese Versicherung den tatsächlichen Schaden? Sind sie auch für den Fall versichert, dass Menschen durch das trinken des verunreinigten Wassers erkranken und dauerhaft geschädigt werden? Wie planen Sie die entstehenden Schäden durch Mikroplastik im und um den Altdorfer Wald zu beheben?	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01317	8932	Hallo zusammen, ich bin gegen die Windräder in Beuren, da ich finde dass diese zu wenig Abstand zu den Wohngebäuden haben und auch den Wert der Immobilien senken. Außerdem finde ich das somit ständige Unruhe entsteht. Ebenfalls denke ich dass dies für große Unruhe in der Dorfgemeinschaft sorgen wird	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01318	7846	?Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den im Betreff genannten Vorranggebiet und fordere Sie auf, das Gebiet Beurener Berg (WEA-436-031) aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Ich habe starke bedenken, dass der dauernde Lärmbelästigung während des Betriebs meine Gesundheit und die meiner Familie gefährden könnte. Weiterhin gibt es in diesem Gebiet viele Vögel (unter anderem den Rotmilan), die durch den Bau eines Windrades vertrieben werden, was ein Eingriff ins Ökosystem bedeutet. Dies trifft auch für das geplante Vorranggebiet Mösern/Enkenhofer Wald-Süd (WEA-436-013) zu. Aus dem Plan ist nicht ersichtlich, ob die Mindestabstände zu den Wohngebieten eingehalten werden können. Schlussendlich können die oben genannten Grunde dazu führen, dass der Wert meines Grundstücks und der sich darauf befindenden Immobilie durch den Bau verringert wird.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01319	7847	Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den im Betreff genannten Vorranggebiet und fordere Sie auf, das Gebiet Beurener Berg (WEA-436-031) aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Ich habe starke bedenken, dass der dauernde Lärmbelästigung während des Betriebs meine Gesundheit und die meiner Familie gefährden könnte. Weiterhin gibt es in diesem Gebiet viele Vögel (unter anderem den Rotmilan), die durch den Bau eines Windrades vertrieben werden, was ein Eingriff ins Ökosystem bedeutet. Dies trifft auch für das geplante Vorranggebiet Mösern/Enkenhofer Wald-Süd (WEA-436-013) zu. Aus dem Plan ist nicht ersichtlich, ob die Mindestabstände zu den Wohngebieten eingehalten werden können. Schlussendlich können die oben genannten Grunde dazu führen, dass der Wert meines Grundstücks und der sich darauf befindenden Immobilie durch den Bau verringert wird.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01320	8340	Widerspruch gegen den geplanten Windkraftpark im Altdorferwald Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchte ich mich gegen den geplanten Windkraftpark im Altdorferwald aussprechen. Wir sind eine sechsköpfige Familie und beziehen unser Trinkwasser aus der Weißenbronner Quelle. Der geplante Windpark zerstört das natürlich gewachsene Bodenklima und gefährdert das Quellwasser. Zudem hatte ich meine Tochter im Waldkindergarten in Wolfegg angemeldet, der geplante Windpark hat mich aber veranlasst diesen Kindergartenplatz nicht anzunehmen. Dieser starke Einschnitt in das Leben der Menschen ist nicht gerechtfertigt. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01321	7711	Sehr geehrte Damen in Herren, wir vertreten als Planungsbüro die Firma Bechinger e-Energie GmbH, welche in der Nähe des ausgewiesenen Vorranggebietes bis zu drei Windenergieanlagen entwickeln möchte. Nachfolgend beziehen wir unsere Stellungnahme explizit zum ausgewiesenen Vorranggebiet für Windenergieanlagen im Bereich der Gemeinde Heiligenberg / Pfullendorf. Nach derzeitigem Kenntnisstand würden mindestens zwei der angedachten Windenergieanlagen außerhalb des Vorranggebietes liegen. Dass die geplanten Windenergieanlagen nicht innerhalb des Vorranggebietes liegen, ist offenbar auf das "Landesweites Schwerpunktvorkommen A von windkraftsensiblen Vogel- und Fledermausarten sowie weiteren relevanten Arten (Vögel, Fledermäuse) Kategorie A" zurückzuführen. Jedoch befindet sich aktuell quasi das gesamte Vorranggebiet Heiligenberg / Pfullendorf innerhalb des "Landesweites Schwerpunktvorkommen A von windkraftsensiblen Vogel- und Fledermausarten sowie weiteren relevanten Arten (Vögel, Fledermäuse) Kategorie A" abgesehen von drei Kreisen mit einem ca. 1000 m Radius um die bestehenden Windenergieanlagen , weshalb hier offenbar dieses Schwerpunktvorkommen durch anderweitige Erkenntnisse (z.B. Artenschutzgutachten der bestehenden Windenergieanlagen) ausgehebelt wurde. Entsprechend nehmen wir an, dass um die bestehenden bzw. genehmigten Windenergieanlagen ein Radius von 1000 m gezogen wurde, in welchem Bereich das Schwerpunktvorkommen voraussichtlich durch Artenschutzgutachten relativiert wurde. Entsprechend kommen wir zu der Annahme, dass dieses Vorranggebiet (Heiligenberg/Pfullendorf) aufgrund von Erkenntnissen aus den zu den WEAs zugehörigen Artenschutzgutachten entstehen konnte. Insofern diese Annahme korrekt ist, besteht nun die Frage, ob dieses Vorgehen auf die seit dem 30.10.2023 bereits genehmigten vier Windenergieanlagen der ABO Wind AG (https://www.abo-wind.com/de/info-center/projekte/baden-wuerttemberg/windpark-pfullendorf-denkingen/index.php) anzuwenden ist und das Vorranggebiet entsprechend vor allem nach Osten und Süden zu erweitern wäre. Die Unterlagen zum Baugesuch nach BImSchV Genehmigung wurden bereits am 16.08.2018 eingereicht und sollten dem regionalen Planungsverband entsprechend seit einiger Zeit bekannt sein. Umso mehr möchten wir den regionalen Planungsverband darum bitten, zu prüfen, ob das Vorranggebiet Pfullendorf/Heiligenberg zu vergrößern ist. Insofern das Vorranggebiet aufgrund der sicherlich vorliegenden Erkenntnisse zum Artenschutz durch die Anlagen der ABO Wind AG vergrößert werden kann/muss, würden die geplanten Anlagen der Firma	Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Die Kategorie A Flächen gemäß Fachbeitrag der LUBW wurden laut Planungskriterien des Regionalverbands als sehr erheblicher Konflikt in die Abwägung eingestellt und nicht mit Vorranggebieten für die Windenergie beplant. Die ursprüngliche Abgrenzung des Gebietes, wie im 1. Anhörungsentwurf ersichtlich, resultierte aus diesen und weiteren Planungskriterien (z.B. Siedlungsabstand). Erweiterungen des in der Stellungnahmen genannten Vorranggebiets nach Süden / Osten sind aufgrund von Siedlungsabständen und Kategorie A Flächen des Fachbeitrags Artenschutz nicht möglich. Seitens der LUBW wurde die Information mitgeteilt, dass an der Stelle, die bisher nicht von der LUBW klassifiziert wurde und von einer Kategorie A Zone des Fachbeitrags umgeben ist, fachlich ein Rotmilandichtezentrum gemäß der Modellierung der LUBW vorliegt. Eine Klassifizierung wurde seitens der LUBW angesichts der bestehenden 3 Anlagen mit den entsprechenden Abständen gemäß der Methodik des Fachbeitrags jedoch nicht festgelegt. Seitens des Regionalverbands wurde das artenschutzfachliche Gutachten zu den neuen, genehmigten 4 Anlagen in die Abwägung eingestellt. Mit diesem konnte, in Absprache mit den Fachbehörden, die Fläche des 1. Anhörungsentwurfs in ihrer Abgrenzung belassen und entsprechend abgewogen werden. Eine Erweiterung des WEA-437-006 Pfullendorf-Hilpensberg lässt sich mit dem Gutachten alleine fachlich jedoch nicht ableiten. Um die Rechtssicherheit des Teilregionalplans Energie insgesamt und damit seinen Beitrag zum Klimaschutz nicht zu gefährden, sieht der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben von der Neuaufnahme zusätzlicher Flächen in die Gebietskulisse Windenergie des 2. Offenlageentwurfs ab, da erfahrungsgemäß neue Erkenntnisse im Zuge des Anhörungsverfahrens zum	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bechinger e-Energie GmbH voraussichtlich innerhalb des Vorranggebietes liegen. Die Gemeinde Heiligenberg steht ebenfalls hinter dem Vorhaben. Wir bitten Sie zu prüfen, ob das Vorranggebiet im Bereich Heiligenberg / Pfullendorf aufgrund der oben genannten artenschutzrechtlichen Erkenntnisse vergrößert werden kann. Mit freundlichen Grüßen	Ausschluss dieser zusätzlichen Flächen führen können. Entscheidend ist darüber hinaus, dass das Landesflächenziel mit der aktuellen Gebietskulisse nicht nur erfüllt, sondern sogar übertroffen wird und damit die Steuerungswirkung des Teilregionalplans Energie im Hinblick auf die Sicherung der regionalplanerisch günstigsten Gebiete für Windenergieanlagen zum Tragen kommt (siehe auch Anlage zur Synpose). Kleinräumige Arrondierungen bestehender Vorranggebiete sind von dieser Regelung ausgenommen. Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01322	7709	Stellungnahme zur Teilfortschreibung Energie Sehr geehrte Damen in Herren, ich bin Eigentümer [Name anonymisiert] . Ich bitte darum, die Vorrangflächen für Windenergieanlagen (WKA) dahingehend zu erweitern, dass die geplanten 3 WKA auf dem im von mir im Eigentum befindlichen Flurstück [Ort anonymisiert] in der Planung mitberücksichtigt werden. Die Anlage im Nordwesten befindet sich meiner Meinung nach bereits im Vorranggebiet, hier bitte ich als erstes darum die Vorrangfläche so zu erweitern, dass auch aufgrund Parzellenunschärfe es eindeutig ist, dass die WKA sich innerhalb der Vorrangfläche befindet. Sofern möglich würden wir eine Errichtung auf der Freifläche bevorzugen und bitten um Prüfung, ob dies der Ermessenspielraum des Regionalverbandes zulässt. Für die Anlage im Norden Mitte und Nordwesten bitten wir um Erweiterung des Vorranggebietes, mindestens um die Größe, dass die beiden Anlagen sich innerhalb des Gebietes befinden. Als Begründung sehen wir hier, dass sich analog zur bereits geplanten Fläche, welche hier aus den Erkenntnissen der Artenschutzüberprüfung der WKA in Hilpensberg der Fa. Vensol im Radius von 1.000m um die WKA der Fa. Vensol ergeben, dies auch für die bereits genehmigten WKA der Fa. ABO Wind hätte berücksichtigt werden müssen! Das Artenschutzgutachten liegt dem LRA Sigmaringen bereits seit 16.08.2018 vor. Auch die Tatsache, dass das LRA die Genehmigung zuerst verweigert hatte, ändert nichts an den Erkenntnissen aus dem Artenschutzgutachten und der falschen Entscheidung des LRA Sigmaringen welche mit Urteil des Verwaltungsgerichtes Sigmaringen am 30.09.2022 dazu verpflichtet wurde diese Fehlentscheidung aufzuheben! (https://www.abo-wind.com/de/info-center/projekte/baden-wuerttemberg/windpark-pfullendorf-denkingen/index.php) Hier bitten wir darum, das Vorranggebiet für Windenergie auf 1000m um jede von der ABO-Wind genehmigten Anlagen zu vergrößern, sofern nicht andere Belange dagegensprechen. Darüber hinaus weisen wir darauf hin, dass das Artenschutzgutachten der Fa. Vensol eine	Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Erweiterungen des in der Stellungnahmen genannten Vorranggebiets nach Südosten sind aufgrund von Siedlungsabständen und Kategorie A Flächen des Fachbeitrags Artenschutz nicht möglich. Die Kategorie A Flächen gemäß Fachbeitrag der LUBW wurden laut Planungskriterien des Regionalverbands als sehr erheblicher Konflikt in die Abwägung eingestellt und nicht mit Vorranggebieten für die Windenergie beplant. Die ursprüngliche Abgrenzung des Gebietes, wie im 1. Anhörungsentwurf ersichtlich, resultierte aus diesen und weiteren Planungskriterien (z.B. Siedlungsabstand). Seitens der LUBW wurde die Information mitgeteilt, dass an der Stelle, die bisher nicht von der LUBW klassifiziert wurde und von einer Kategorie A Zone des Fachbeitrags umgeben ist, fachlich ein Rotmilandichtezentrum gemäß der Modellierung der LUBW vorliegt. Eine Klassifizierung wurde seitens der LUBW angesichts der bestehenden 3 Anlagen mit den entsprechenden Abständen gemäß der Methodik des Fachbeitrags jedoch nicht festgelegt. Seitens des Regionalverbands wurde das artenschutzfachliche Gutachten zu den neuen, genehmigten 4 Anlagen in die Abwägung eingestellt. Mit diesem konnte, in Absprache mit den Fachbehörden, die Fläche des 1.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kartierung von 2000m umfasst. Deshalb bitte ich ersatzweise, den Radius der bereits errichteten Anlagen in Hilpensberg auf 2000m zu erhöhen. Wir haben selbst 1Jahr Kartierung der Fläche vorgenommen und kommen ebenfalls zum Ergebnis, dass sich hier keine Konflikte bezüglich Windkraftsensiblen Arten ergeben. Wenn hier bedarf besteht, stellen wir die Unterlagen zur Verfügung. Sollten Belange der Abstände zu Einzelwohngebäuden gegen die Erweiterung der Vorrangfläche bestehen, werde ich zumindest, was meine Gebäude auf dem Flurstück 1201 betreffen, die Imissionsbelastung gerne übernehmen und dies auch im geeigneten Format schriftlich erklären (Dienstbarkeit, Erklärung gegenüber LRA etz.) Ich bitte Sie alle Ihnen zur Verfügung stehenden planerischen Möglichkeiten zu nutzen, dass 1, 2 oder vorzugsweise alle 3 WK Anlagen Beachtung in den Vorranggebieten finden. Die möglichen Windkraftprojekte im Bodenseekreis sind spärlich und hier haben wir eine Potentialfläche, welche auf eine breite Zustimmung von Nachbarn, Gemeindebürgern, Gemeinderat und Gemeindeverwaltung trifft. Der Gemeinderat von Heiligenberg hat in der Sitzung vom 27.02.2024 beschlossen, eine Stellungnahme beim Regionalverband abzugeben mit der Bitte die Flächen auf meinem Flurstück mit aufzunehmen. Dies soll die enge Zusammenarbeit und Rückhalt der Gemeinde nochmals widerspiegeln. Es ist von mir bzw. der Bechinger e-Energie GmbH geplant das Projekt mit der Gemeinde Heiligenberg gemeinsam zu realisieren. Hierfür soll eine Möglichkeit geschaffen werden, wie sich die Gemeinde Heiligenberg an dem Projekt beteiligen kann. Darüber hinaus sind ein Bürgerbeteiligungsmodell, Bürgerstrommodel und Anwohnerentschädigungsmodel (Topf mit 0,1Cent/kWh 1.000m um jeden Anlagenstandort welcher jährlich ausgeschüttet wird) geplant. Somit nochmals die Bitte um Berücksichtigung.	Anhörungsentwurfs in ihrer Abgrenzung belassen und entsprechend abgewogen werden. Eine Erweiterung des WEA-437-006 Pfullendorf-Hilpensberg lässt sich mit dem Gutachten alleine fachlich jedoch nicht ableiten. Um die Rechtssicherheit des Teilregionalplans Energie insgesamt und damit seinen Beitrag zum Klimaschutz nicht zu gefährden, sieht der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben von der Neuaufnahme zusätzlicher Flächen in die Gebietskulisse Windenergie des 2. Offenlageentwurfs ab, da erfahrungsgemäß neue Erkenntnisse im Zuge des Anhörungsverfahrens zum Ausschluss dieser zusätzlichen Flächen führen können. Entscheidend ist darüber hinaus, dass das Landesflächenziel mit der aktuellen Gebietskulisse nicht nur erfüllt, sondern sogar übertroffen wird und damit die Steuerungswirkung des Teilregionalplans Energie im Hinblick auf die Sicherung der regionalplanerisch günstigsten Gebiete für Windenergieanlagen zum Tragen kommt (siehe auch Anlage zur Synpose). Kleinräumige Arrondierungen bestehender Vorranggebiete sind von dieser Regelung ausgenommen. Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01324	7710	Sehr geehrte Damen und Herren, als Eigentümer der Wiesengrundstücksfläche auf Gemarkung [Ort anonymisiert] bin ich mit Ihren Planungen bzw. Vorhaben nicht einverstanden. Ich möchte zu Bedenken geben, dass die beiden Flurstücke ständig sehr feucht sind. Der Bahngraben entlang der Bahnlinie läuft oft über, da er kein Gefälle vorweist. Somit sammelt sich das Wasser an und es kommt regelmäßig zu starken Überflutungen der Wiesen. Das sollten Sie sehr ernst nehmen. Durch die große Erhebung der Landstraße kommt es sicherlich zu langen Schattenzeiten. Auch führt eine Stromkabeltrasse über die Grundstücke. Kurzum die geplante Fläche ist ungeignet. Im Übrigen haben wir in Wackershofen schon einen Solarpark. Durch diese Konzentration kommt es zu einer Ungleichbehandlung.	Es wird darauf hingewiesen, dass das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs zum Teilregionalplan Energie nach der 1. Anhörung aufgrund der Vermeidung einer lokalen Überlastung gestrichen wurde (s. Planungkonzept in der Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik ist somit im 2. Offenlageentwurf nicht mehr enthalten. Die neue Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			die Anlage zur Synopse verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01326	3739	Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) Stellungnahme zur Öffentlichkeitsbeteiligung Gebietscharakteristik WEA-436-004, Erbisreuter Wald, WEA-436-009, Altdorfer Wald - Grunder Wald und WEA-436-010, Altdorfer Wald - Süd, WEA-436-036, Alttanner Wald, WEA-436-036, Röschenwald; Sehr geehrte Damen und Herren, mit diesem Schreiben legen wir gegen den Teilregionalplan Energie und der Errichtung eines Windparks im Altdorfer Wald Einspruch ein. Eine Genehmigung zur Errichtung der geplanten Windindustrieanlagen im Altdorfer Wald stellen für uns eine Verletzung mehrer öffentlichen und privater Belange dar. Ein Klagerecht zu einem späteren Zeitpunkt behalten wir uns vor. Begründung: Windräder imittieren Lärm, Lichteffekte und Infraschall (tieffrequenter Schall), der die Gesundheit von Bewohner in unmittelbarer Nähe erheblich beeinträchtigen kann. Geringe Abstände von nur 600 - 1.000 m zu Wohngebäuden, der bis zu 300 m hohen WKA's, sind als grob fahrlässig einzustufen. Forschungsergebnisse in Form von Gutachten und Studien sind ausreichend vorhanden und können hierzu nachgewiesen werden. Auch nur die körperliche und persönliche Bedrohung dieser Riesenanlagen in unmittelbarer Nähe können zu Gesundheitsschäden führen. Eine körperliche Unversehrtheit der Gesundheit nach der Rechtssprechung des Grundgesetzes sehen wir deshalb vorrangig über einem "überragend öffentlichen Interesse* bei dem Bau von Windenergieanlagen an kritischen Standorten wie dem Altdorfer Wald. Brandschutz: Im Brandfall können Windräder nicht gelöscht werden, sondern lässt man gezielt ohne Löschmöglichkeiten abbrennen. Die Havarielisten und Schäden von solchen Vorfällen ist lang und in einem Trinkwasser-Schutzgebiet wie der Altdorfer Wald sind Die Verantwortlichen des Regionalverbands möchten wir bitten, die Daten und Fakten für die Planung und Genehmigung eines Windparks im Altdorfer Wald im Detail vernünftig und objektiv abzuwägen, da offensichtlich das betreffende Vorhaben teils im erheblichen Widerspruch mit bestehenden gesetzlichen Vorgaben stehen und somit hier nicht von einem "überragend öffentlichen Interesse" überspielt werden dürfen.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01350	4076	Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) Stellungnahme zur Öffentlichkeitsbeteiligung Gebietscharakteristik WEA-436-004, Erbisreuter Wald, WEA-436-009, Altdorfer Wald - Grunder Wald und WEA-436-010, Altdorfer Wald - Süd, WEA-436-036, Alttanner Wald, WEA-436-036, Röschenwald; Sehr geehrte Damen und Herren, mit diesem Schreiben legen wir gegen den Teilregionalplan Energie und	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Errichtung eines Windparks im Altdorfer Wald Einspruch ein. Eine Genehmigung zur Errichtung der geplanten Windindustrieanlagen im Altdorfer Wald stellen für uns eine Verletzung mehrer öffentlichen und privater Belange dar. Ein Klagerecht zu einem späteren Zeitpunkt behalten wir uns vor. Begründung: Windräder imittieren Lärm, Lichteffekte und Infraschall (tieffrequenter Schall), der die Gesundheit von Bewohner in unmittelbarer Nähe erheblich beeinträchtigen kann. Geringe Abstände von nur 600 - 1.000 m zu Wohngebäuden, der bis zu 300 m hohen WKA's, sind als grob fahrlässig einzustufen. Forschungsergebnisse in Form von Gutachten und Studien sind ausreichend vorhanden und können hierzu nachgewiesen werden. Auch nur die körperliche und persönliche Bedrohung dieser Riesenanlagen in unmittelbarer Nähe können zu Gesundheitsschäden führen. Eine körperliche Unversehrtheit der Gesundheit nach der Rechtssprechung des Grundgesetzes sehen wir deshalb vorrangig über einem "überragend öffentlichen Interesse* bei dem Bau von Windenergieanlagen an kritischen Standorten wie dem Altdorfer Wald. Brandschutz: Im Brandfall können Windräder nicht gelöscht werden, sondern lässt man gezielt ohne Löschmöglichkeiten abbrennen. Die Havarielisten und Schäden von solchen Vorfällen ist lang und in einem Trinkwasser-Schutzgebiet wie der Altdorfer Wald sind deshalb Windräder ein "no-go". Statistisch gesehen schlägt in jedes Windrad im Jahr 1-2 x der Blitz ein. Diesbezügliche Havarien an WK.A's sind deshalb vorprogrammiert und die Folgen wären im Altdorfer Wald und Umgebung katastrophal. Unwiederbringliche Wasserkontaminiationen und Umweltschäden durch fiese Carbon-Fasern, Gift- und Schadstoffe etc. würden ins Ökosystem und Umgebung eingetragen. Selbst bei normalem Betrieb emittieren Windräder einen umweltschädlichen Abrieb. Wir als direkte Anlieger sehen uns ebenfalls diesem sehr hohen Gefährdungspotential ausgesetzt. Immoblien: Die geplante Errichtung dieser WKA's führt unweigerlich zur Wertminderung von Immobilien in der Nähe derartig betriebener Anlagen und geht teilweise bis zur Unverkäuflichkeit. Wir werden gutachterliche Bewertungen erstellen lassen, welche finanzielle Folgen diese Situation für uns haben wird. Schon heute müssen wir diesbezüglich Schadensersatzansprüche bei Ihnen und dem Projektierer/Betreiber der geplanten Anlagen vorsorglich anmelden. Naturschutz: Durch die Errichtung von WKA's wird das bestehende Landschaftsbild mit der einmaligen umliegenden Siedlungskultur zerstört. Es handelt sich hier um die Zerstörung einer als Erholungswald eingestuften Fläche. Flora und Fauna werden vernichtet und das ganze ökologische System entwertet. Der Wald wird durch die Errichtung fragmentiert und verliert seine ökologische Funktion. Die Rückzugsmöglichkeiten für die	neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		heimische Tierwelt wird stark eingeschränkt und gewaltig zerstört. Zum Schutz des Erholungswaldes und der Tierwelt, sowie zur Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts dürfen deshalb keine Windräder im Altdorfer Wald betrieben werden. Wirtschaftlichkeit: Auch solche Riesenanlagen können im Altdorfer Wald nach unserer Einschätzung nicht wirtschaftlich betrieben werden. Als Anlieger können wir klar argumentieren und bestätigen, daß an vielen Tagen im Jahr oftmals Windstille bei uns vorherrscht und die meiste Zeit nur sehr windschwache und mässige Windverhältnisse bestehen. Solche WKA's können demzufolge dort nicht wirtschaftlich und gewinnbringend betrieben werden, weder für Anlieger, Kommunen noch Betreiber. Ravensburg und Sigmaringen gehören zu den windschwächsten Kreisen in ganz Deutschland. Hingegen hat Süddeutschland die meisten Sonnenstunden und ist prädestiniert schwerpunktmäßig eine Stromerzeugung durch Erneuerbare Energien mit Solaranlagen umzusetzen. Es macht absolut keinen Sinn und es ist eine utopische Idee nachts mit Windkraft ausreichend Strom erzeugen zu wollen, den in dieser Zeit herrscht bei uns um den Altdorfer Wald auch überwiegend Windstille. Deshalb sind die Planungen für einen Windpark im Altdorfer Wald nicht logisch, rational und nachvollziehbar. Flugverkehr: Wir sehen erhebliche Kollisionsgefahr mit dem aktuell vorherrschenden stark frequentierten Flugverkehr "Einflugschneise FN" und auch was allgemeine Überflüge Altdorfer Wald angeht, wenn dort Windräder mit einer Höhe von annährend 300 m über NN stehen. Dies trifft auch für militärische Überflugzonen zu, die geplant waren. Eine Kollisionsgefahr wäre bei einem Windpark somit gegeben und nicht gänzlich auszuschließen. Weitere Gründe, die hier nicht aufgeführt sind, behalten wir uns zur Nachreichung vor, da auch die Fristen zur Öffentlichkeitsbeteiligung eindeutig zu kurz waren, was wir stark bemängeln möchten. Die Verantwortlichen des Regionalverbands möchten wir bitten, die Daten und Fakten für die Planung und Genehmigung eines Windparks im Altdorfer Wald im Detail vernünftig und objektiv abzuwägen, da offensichtlich das betreffende Vorhaben teils im erheblichen Widerspruch mit bestehenden gesetzlichen Vorgaben stehen und somit hier nicht von einem "überragend öffentlichen Interesse" überspielt werden dürfen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01351	7929	Sehr geehrte Damen und Herrn, das Thema „Windkraft" hier in Aichstetten hat uns ungemein überrascht. Uns ist bekannt das jedes Dorf, Stadt sein Anteil an Erneuerbaren Energie, leisten muss. Genau so sind wir alle verpflichten unsren Anteil an Infrastruktur für die Gesellschaft zu leisten. Nun stellt sich für mich und die Einwohner von Altmannshofen die Frage, ob es gerecht verteilt wird! Das wir	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bewohner von Altmannshofen, schon viel Lebensqualität verloren haben, für die Gemeinschaft in Deutschland. Wir in Altmannshofen müssen schon viel in kaufnehmen. • 2 Sendemasten • Shell-Lager (Lärm wenn Zug abbremst, anfährt, LKW, Abgase ...) • Autobahn Auffahrt • Autobahn läuft Ortsnah • Dienstleistungszentrum das auch noch erweitert werden soll! • Wir wurden auch von Ihnen für PV- Flächen in Altmannshofen ausgewiesen Die Windräder sollen in den Wald gestellt werden, dafür wird gesunde Bäume gefällt! Was uns zusätzliche Angst bereitet, dass die Windräder in unmittelbare NÄHE unser Trinkwasser - Reservoir ist. Können Sie garantierten das durch die Rotorblätter den Waldboden nicht verdichtet, und dadurch zur einschränken unsere Wasserqualität, und Quantität kommt! Wir in der Gemeinde haben viele PV -Anlagen und erzeugen viel mehr Eigenstrom als die Gemeinde braucht! WIR BITTEN SIE ES GERECHT ZU HANDELN! ES SOLLTE AUF ALLE ORTSCHAFTEN IN BADEN WÜRTTENBERG, GLEICHERMASSE BELASTUNGEN FÜR DIE MENSCHEN GEBEN!	neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01353	6763	Windkraft WEA-435-003 „Gehrenberg" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erheben wir Einwände bzw. Einspruch gegen die Planung zu folgenden Themenpunkten: 1) Lärm, Infraschall, Schattenschlag und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Gesundheit 2) Abstand der Anlagen zu den Wohn- bzw. Erholungsgebieten zu gering, dadurch Verringerung der Gästezahlen und die damit verbundenen Einnahmen 3) Verschmutzung durch Kohlefaserabrieb bis hin zur Nutzungssperrung der Gebiete bei Unfällen (z.B. Bruch von Flügeln) 4) Die Bodenschichten des Gehrenbergs sind in Bewegung und wirken sich negativ aus 5) Gefährdung der Insekten und Vögel (Artenschutz und -vielfalt) 6) Wirtschaftlichkeit fragwürdig aufgrund Interpretation von Windkarten 7) Zukunftssichere Förderung der bestehenden erneuerbaren Energien wie Biogas und Fotovoltaik auf Dachflächen in unserem Raum Diese Problematiken wurden im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Wir bitten um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten der Einwendung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01354	6764	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Windkraft WEA-435-003 „Gehrenberg" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes legen wir hiermit unsere Bedenken bzw. unseren Einspruch gegen den geplanten Bau /das Vorhaben einer Windkraftanlege am Gehrenberg dar und möchten Einspruch erheben. Die geplante Windkraftanlage grenzt unmittelbar an unserem Wald und Wiesen am südlichen Gehrenberg. Eine Windkraftanlage würde insbesondere die Fläche unserer angrenzenden Wiese [Ort anonymisiert] betreffen. Aufgrund der Landwirtschaft braucht es jederzeit offene Zufahrtswege zu Felder und Wiesen, da diese sonst mit Maschinen nicht ganzjährig versorgt werden können. Die Forstwirtschaft und Landwirtschaft und deren Zufahrtswege sind somit erheblich eingeschränkt. Dies betreffen insbesondere das Aufstellen und die Wartung der Anlage. Eine Windkraftanlege jedoch braucht für das Aufstellen und deren Wartung befahrbare Schwerlastwege. Der Bau solcher Zufahrtswege würde die Landwirtschaft zurückdrängen und das Landschaftsbild des Gehrenbergs stören. Ein eventuell benötigter Teerbelag würde landschaftlich nicht in das Naturbild eines Waldes passen eine Asphaltierung würde das Absickern von Regenwasser mindern. Eine Windkraftanlage verursacht hörbaren Lärm, Infraschall sowie Schattenschlag. Wir befürchten negative Auswirkungen auf die Gesundheit, wie sie im Umfeld von Windkraftanlagen bereits nachgewiesenen worden sind, darunter Schlafstörungen, Schwindel, Übelkeit, Kopfschmerzen, Konzentrationsschwierigkeiten, Herzrasen, Tinnitus, Angstzustände, Depressionen usw. für die Anliegerpersonen. Durch die sehr geringen Abstände von 600 m ist das Naherholungsgebiet für viele	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Erholungssuchende nicht mehr gegeben (Michaelsberg, Bergleshof). Der Gehrenberg mit seinem Wald ist ein absolutes Alleinstellungsmerkmal für Markdorf und die Umgebung und insbesondere auch ein Touristenmagnet. Die Menschen suchen Ruhe und Erholung in und um den Gehrenberg. Durch den Bau von Windrädern ist eine derartige Erholung nicht mehr möglich und der Tourismus würde ausbleiben. Markdorf und die Umgebung würden an Wertminderung leiden. Windindustrieanlagen sind eine große Gefahr für Vögel, die die Geschwindigkeit der Rotoren nicht einschätzen können. Fledermäusen beispielsweise platzen durch den Luftdruck die Lungen. Wir befürchten, dass auch geschützte Arten Opfer der Windkraftanlage werden und deren Fortbestand gefährdet ist. Bestimmte Vogelarten nutzen den Gehrenberg als Zugkorridor. Die Unversehrtheit dieser Tiere kann bei deren Überflug nicht garantiert werden. Insgesamt kommt die natürliche Lebensumgebung für unsere ansässigen Waldtiere ins Ungleichgewicht. Andere Tierarten könnten ihr Territorium verlassen uns so zum Problem werden. In und um den Gehrenberg gibt es mehrere natürliche Quellen und Bäche. Bei Unfällen kann eine Windkraftanlage das Wasser verschmutzen. Eventuell wäre sogar die Trinkwasserversorgung gefährdet. Auch aus wirtschaftlicher Perspektive ist der Betrieb einer solchen Anlage auf dem Gehrenberg nicht rentabel. Auf dem Gehrenberg gibt es nur niedrige Windgeschwindigkeiten. Das bedeutet, dass trotz Subventionen oder Investoren eine Windkraftanlage nicht kostendeckend arbeiten würde und ein ganzjähriger Betrieb nicht gewährleisten werden kann. Wir befürchten, dass bei Insolvenz der Betreiberfirma oder der Investoren die Kosten des Abbaus der Anlage aus Steuergeldern der Bevölkerung getragen werden müssen. In der Umgebung gibt es Bereits eine große Biogasanlage, Farn. Knödler in Stadel, welche viel Strom einspeist. Eine nachhaltige Produktion von Energie ist somit in unserem Raum bereits vorhanden und ein weiterer Bau einer Energieanlage in Form von Wind nicht zielführend. Der Gehrenberg ist immer noch von Erdbewegungen betroffen. Das hat sich in der Vergangenheit durch beispielsweise abgerissenen Trinkwasserleitungen gezeigt. Dies könnte auch den Betrieb einer Windkraftanlage beeinträchtigen und eine vermehrte Wartung und Kosten mit sich bringen. Windenergieanlagen werden von allen Bürgern über Zwangsabgaben im Rahmen der Stromrechnung bezahlt. Damit erzielt die Windindustrie ihre Profite auf Kosten der breiten Bevölkerung. Die Zuschüsse für die Windindustrie werden durch den weiteren Zubau von Anlagen voraussichtlich weiter steigen. Wir befürchten, dass Strom, der ohnehin schon deutlich Preiserhöhungen hat, für ärmere Menschen unbezahlbar wird und die Umverteilung von unten nach oben zu sozialen Spannungen	zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		führt. Diese Problematiken wurden im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Wir bitten um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten der Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01355	7468	Einspruch gegen die Vorrangflächen 436-007 "Windpark" Osterhofen und 436-019 NeuwaldseeUrbach Der Haistergau erstreckt sich von Mennisweiler im Süden bis Buch im Norden und wird westlich von der Endmoräne Richtung Bad Waldsee begrenzt und im Osten von der Grabener Höhe/Haisterkircher Rücken, in direkter Nachbarschaft des europadiplomierten Wurzacher Beckens. Es handelt sich um das Naherholungsgebiet von Bad Waldsee mit Trimm-Dich-Pfad, Saubadtrail, geologischem Lehrpfad, Wildgehege Tannenbühl, Kletterpark, Nordic Walking und Joggingrouten .... Begründung: 1. Beim Weiten Ried handelt es sich um eine drainierte Moorfläche, die derzeit landwirtschaftlich genutzt wird für Anbau von Lebens- und Futtermitteln und deren Drainagen seit über dreißig Jahren nicht gepflegt wurden. Nach Starkregen entstehen Wasserflächen, wo sich seltene und geschützte Vogelarten wie z.B. Limikolen, Kiebitze, Waldrappe, große Brachvögel, Kraniche, Schwarzstörche, Grau- und Silberreiher und etliche andere Arten einfinden und nach Nahrung suchen. Flächendeckend kommen Kreuzkröten vor! Im Golfparkgelände wurde die Zwergdommel nachgewiesen und 12 Fledermausarten! Im NSG Mauchenmühle hält sich u.a. der Nachtreiher auf! Auch Greifvögel wie Rotmilane, Mäusebussarde, Kornweihen, Turm- und Baumfalken, Wespenbussarde, Schlangenadler (letzten Sommer drei gleichzeitig im Wurzacher Ried!), und andere kreisen hier über dem Gelände und Horsten in der Nähe. Zusätzlich jagen nachts Uhus, Schleiereulen, Waldohreulen, Waldkäuze und sogar Sumpfohreulen im gesamten Haistergau und ziehen zum Teil ihre Jungen hier groß! Diese Fläche ist für Wasserbüffelhaltung und Wiedervernässung und Unterschutzstellung zwecks Klimarettung hoch geeignet! 2. Das Vorranggebiet 436-007 liegt nach der Zielartenkartierung des Landratsamts in Feldlerchenlebensräumen der Prioritäten 1, 2 und 3! Schon immer ist das Haisterkircher Urstromtal auch Raststätte für Durchzügler vom Federsee zum Wurzacher Ried und NSG Rohrsee, die als EIN Natura2000Gebiet gelten und durch das Europadiplom geschützt sind. 3. Auf der genannten Fläche bestehen zwei eingetragene Schleppflächen des DHV (Deutscher Hängegleiterverband) für Gleitschirmflieger, zu denen Abstand eingehalten werden muss und die im September wegen großen Brachvögeln nicht schleppen dürfen - touristische Nutzung. Außerdem wird der gesamte Haistergau als Naherholungsgebiet der	Es wird auf die Abwägung der Anregung mit der BE ID 2887 sowie auf die Anlagen zur Synopse (sowohl allgemeine Anlage als auch Ausführungen zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten Windenergie) verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kurstadt Bad Waldsee für Joggen, Radfahren, Nordic Walking, Trimm Dich und Lehrpfade genutzt. Zu den Gesundheitsgefahren durch Infraschall und Druckpulsen für Mensch und Tier können Sie sich unter bi-haistergau.de und beim Netzwerk Naturschutz Allgäu Oberschwaben informieren. 4. Beim Wald zwischen Blasiberg und Neuwaldsee (geplante Vorrangfläche 436-019) handelt es sich um ein Nahrungshabitat für Schwar:zstG~o~&, Rotmilane, Mäusebussarde und zahlreiche Kleinvögel. Wird hier nicht die Nähe des Rohrsees beachtet? Seit meiner Kindheit kenne und sehe ich dieses vom Höhenrücken sichtbare Naturschutzgebiet auf der Seite von Ehrensberg. Auch wenn unsere grüne Landesregierung mit einem Federstrich den Schutz aller Vögel außer Kraft gesetzt hat, sind sie übergeordnet EU-rechtlich geschützt. Hier im Haistergau besteht die Möglichkeit und absolute Notwendigkeir,zahtrE!'IChe"Populationen von Rast- und Brutvögeln zu schützen und ihren Lebensraum zu erhalten, da es sich um einen relevanten, etablierten Zugvogelkorridor und um ein landesweites Schwerpunktvorkommen im Zusammenhang und direkter Nachbarschaft mit dem Europadiplomierten Wurzacher Ried handelt. Angesichts der zunehmenden Wärme und Trockenheit ist der Erhalt von Biodiversität und noch vorhandener Artenvielfalt besonders wichtig, zumal nur eine mäßige Windausbeute zu erwarten ist, nicht mal 20% Jahresarbeitsstunden! Von Gesundheitsgefahren durch Lärm, Infraschall, Druckimpulsen, und stetigem Rotorenabrieb (der die umgebende Landschaft mit Mikroplastik anreichert) haben wir große Angst. Werden die Messungen und Gutachten der Ergebnisse der Projektierer genügend geprüft und steht der Mensch auch in Bezug zur Nutzung oder steht nur die Wirtschaftlichkeit im Vordergrund.? Ebenso von tonnenweise zerschmetterten Insekten, die der Nahrungskette entzogen werden, von jährlich 250 000 durch Unterdruck getöteten Fledermäusen, von 12000 erschlagenen Greifvögeln, - wie lange kann man sich so etwas leisten? Brände, die nicht gelöscht werden können, Rotorblattbrüche, GFK nicht recyclebar, noch ein paar Gründe, hier keine WEA zu wollen .... Wrr fordern Sie daher auf, die angedachten Vorrangflächen 436-007 und 436-019 aus der Regionalplanung zu entfernen! Mit freundlichen Grüßen Ihre Antwort erwartend		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01356	7440	Widerspruch gegen die WKA-436-021 Aulendorf - Ost Sehr geehrte Damen und Herren Mit großer Sorge habe ich zur Kenntnis nehmen müssen, dass im Wald rund um Tannhausen bei Aulendorf 9 WKA geplant werden. Der RVBO hat die Pläne gemacht, Waldbesitzer stellen die Flächen zur Verfügung und die Firma Uhl baut und betreibt die riesigen Anlagen. Und wir Tannhauser haben diese dann im Umfeld stehen. Ich lebe und wohne hier in Tannhausen. Und gerne	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		möchte ich den Wald rund um unser Dorf vor diesen riesigen Industrieanlagen bewahren. Hier meine Fragen: • Laut Windatlas ist es hier nicht sehr windig. Warum wird hier trotzdem gebaut? • Waldboden wird verdichtet, riesige Mengen an Beton, Stahl, Gusseisen und Kupfer werden verbaut. Wie ist das mit Natur-und Klimaschutz zu vereinen? • Wetterbedingt wird es zu unregelmäßigen Einspeisungen kommen. Eine ausreichende Speichermöglichkeit ist zur Zeit nicht möglich. Wie sinnvoll sind da so viele WKA? Bekommen die Betreiber Geld vom Staat, wenn Wmdstille herrscht? • was ist mit Gesundheitsschutz? Lärm? Infraschall? Schattenwurf? Der gesetzliche Mindestabstand zu Wohnhäusern hat sich anscheinend verringert, obwohl die WKA höher werden. In anderen Bundesländern gelten andere Regeln. • Durch Luftverwirbelungen kann das Mikroklima verändert werden. Verursachen WKA eine lokale Erwärmung? Wird das in nächster Nähe liegende Ried/Moor beeinträchtigt? • Ein Ingenieur, der in der Region wohnt, rechnete aus, dass für das stillgelegte AKW im Neckartal 600 WKA gebaut werden müssen, um die gleiche Leistung zu erzielen. Stimmt das? • Wie wird Oberschwaben in Zukunft aussehen? Im Tannhauser Wald 9 AKW; im Altdorfer Wald 39AKW; im Haistergau 8 AKW; bei Michelwinnaden 4 AKW; usw ... Wie schlimm wird die optische Belastung? Die Lebensqualität und die Attraktivität unserer Region als Naherholungsgebiet stehen auf dem Spiel. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme und um Beantwortung der Fragen.	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01357	7931	Meine Stellungnahme zu Windkraftanlagen in der Gemeinde Aichstetten und unserem Allgäu Erst wenn der letzte Baum gerodet der letzte Fluss vergiftet, der letzte Fisch gefangen, werdet ihr feststellen, dass man Geld nicht essen kann. Sehr geehrte Damen und Herren, diese Gedanken der Creek Indianer kamen mir in den Sinn, als ich von den Plänen hörte, hier in unserer Heimat von Aichstetten, Laubegg und Umgebung Windkrafträder zu erbauen. Eine Gegend die wunderschöne, noch sattgrüne Wälder und Felder aufzeigt, jedoch aber nicht durch besonders viel Wind bekannt ist. Ist Ihnen Bewusst welche riesigen Flächen an Wald weichen müssen, um ein Windrad aufzustellen? Ist Ihnen Bewusst wie viel Beton dabei gegossen wird? Beton, wo kein einziger Regenwurm mehr leben kann, um unser Ökosystem im Gleichgewicht zu halten. Wie viele Straßen müssen gebaut werden nur um allein den Transport	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Bauteile von Windkrafträdern in den Wald zu ermöglichen? WALD ist Lebensraum für Tiere und Pflanzen. MenschenLEBEN ist ohne Tiere und Pflanzen nicht möglich!! Alle Welt spricht von Klimaschutz und dann will man den größten Klimaschützer unterm Tisch kehren um Windkrafträder im Allgäu zu erbauen? Es gibt keinen besseren Ökosystemdienstleister als den Wald. Er ist Regenmacher, Bodenschützer, Temperaturausgleicher und Wasserschützer zu gleich. Ein unersetzliches Wunderwerk, was kein anderer von uns leisten noch ersetzen kann, schenkt uns der Wald. Sie sind bereit dieses durch und durch zum Ideal ausgearbeitete System der Schöpfung für Windkrafträder zu zerstören? Wald speichert Kohlendioxid, er regelt den Wasserkreislauf und kühlt die Landschaft um sich herum ab. Auf Beton und Schotter hingegen erhitzt an heißen Tagen die Umgebung viel schneller und stärker. Sehen sie sich die Wälder an, mit welcher Trockenheit sie zu kämpfen haben in der Nähe von Betonplatten und Zufahrtsstraßen. Sollte das Windrad wirklich die Lösung des Problems sein, warum nutzen Sie nicht Flächen wo bereits gebaut wurde, entlang von Straßen oder am Rand von Städten? Denken Sie nicht nur in Geldscheinen, denken Sie mit Herz und Verstand.	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01358	7933	Sehr geehrte Damen und Herren, zu dem hier in der Region In und Um Aichstetten geplanten Bau von Windkraftanlagen, möchte ich Stellung beziehen: Ich bin total dagegen! Ich lebe seit vielen Jahren hier in der Region und weiß um den Segen der Wälder hier. Die Windkraftanlagen dort hinein zu bauen bedeutet die Zerstörung von Lebensräumen für die vielen Tierarten, die dort leben und ohnehin schon den ständigen Waldabholzungen ausgesetzt sind, wodurch deren Rückzugsorte immer kleiner werden. Ebenso bedeuten die Baumaßnahmen, in dem Maße wie sie hier geplant sind, einen stark dezimierenden Eingriff in die Insekten und Pflanzenwelt. Ein solch intaktes Ökosystem zu zerstören im Zeichen klimaneutraler Energiegewinnung ergibt keinen Sinn, da jeder heutzutage weiß, wie wichtig der Wald für das Klima der Region ist und der gesamten Erde überhaupt. Da die Windstärke hier in der Region, im Vergleich mit anderen Gebieten, als eher schwach eingestuft wird, kann in doppelter Hinsicht die Zerstückelung und Zerstörung des Waldes in keinster Weise gerechtfertigt werden. Deshalb ersuche ich sie dringenst von der geplanten Windkraftbebauung in der Region abzusehen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01359	7934	Sehr geehrte Damen und Herren, in Bezug auf die Windkrafträder im Baniswald, Altmannshofen, Aitrach-Südwest und AichstettenOst erhebe ich Widerspruch / Einspruch dagegen. Begründung: Im diesen Bereichen leben Schwarzstörche Fledermäuse (die Art „Mops") Waldrappe Kleinspechte Uhu Gartenrotschwanz Bartmeise Milane und weitere Vögel. Vögel, die sehr selten und die häufig sind. Diese Vögel brauchen Wanderkorridore durch den Wald wo sie sich hin- und herbewegen können. Kommen die Vögel in einen Windkraftsog, so sterben sie, ohne dass sie die Windkraftrotoren berühren. Weil die Rotoren sich bewegen, erzeugen sie einen Sog, vor dem sich kein Vogel schützen kann. Dasselbe geschieht mit den Insekten. 5.000.000.000 bis 6.000.000.000 = 5,0 bis 6,0 Milliarden Insekten sterben von einem Windkraftwerk an einem Tag. Wenn die Insekten sterben, dann sterben die Vögel, weil sie nichts zum Essen haben. Dasselbe gilt auch für die Pflanzen, seltene, wie z.B. der echte Frauenschuh. In diesen Gebieten gibt es den echten Frauenschuh, der durch die Baustellenbefahrung aussterben würde. Die Baustellenbefahrung benötigt unglaublich breite Wege, durchtrennt die Wälder. Der Pilz „Mycorhitza" ist nicht mehr in der Lage die Pflanzen miteinander zu verbinden. Dieser Pilz ist ein Pilzgeflecht, dass die Pflanzen miteinander in Verbindung hält, die Pflanzen somit untereinander Nahrungsmittel austauschen und auch kommunizieren können. Aber auch Erdhummeln brummen oder Distelfalter fliegen von Blüte zu Blüte. Diese Wesen sind sowieso schon eingeschränkt, weil sie sich nicht auf Agrarflächen bewegen können, da diese gespritzt sind z. T. mit Glyphosat, was unglaublich viele Tiere umbringt. Auch werden die Tiere für die Bestäubung gebraucht, die sonst nicht mehr da ist, was dramatische Folgen hat. Drum brauchen wir dringend Hummeln, Insekten oder Falter für die Bestäubung. Aber auch Bienen werden nicht berücksichtigt. Bienen machen nicht nur wunderbaren Honig, der schon weniger wurde, sondern sie fliegen 2 km weit, um die Pflanzen auch zu bestäuben. Bienen haben sowieso riesige Probleme, weil deren Herzschlag gesenkt wird durch das Glyphosat, das auf den Feldern ist. Meist sterben auch sie. Und ebenso auch durch den Windkraftsog. Die Wälder, die zusammenhängend sind, sollten dringend erhalten werden. Die Menschen können sich in diesen Wäldern erholen. Es ist einerseits ein Lebensraum mit einer großen Artenvielfalt, andererseits macht der Wald auch was mit uns. Wenn wir ihn durchwandern, kommen wir zur Ruhe und können uns erholen von	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		den Seiten des Geschäfts oder vom Partner oder ähnlichen Problemen, die wir haben. Aber womöglich tut er uns noch viel mehr gut, wenn uns klar wird, dass wir ihn für den Naturschutz aufforsten wollen!!!!! Von den Städten sagt man, dass sie sich erholen sollen und grüner gemacht werden müssen. Da wird aufgeforstet. Hier werden unglaublich viele Gebiete abgeholzt. Genau das Gegenteil von dem was das Volk und auch die Regierung wünscht, wird in diesem Fall angestrebt, also~ Naturschutz. Naturschutz, der gerade in ungemeinem Maß leidet, werfen wir da nicht all die sinnvollen Errungenschaften im Bereich Umwelt- und Artenschutz, die wir in den letzten Jahrzehnten erreicht haben, dem MAMMON zum Fraß vor. Forscher haben festgestellt, dass der enorme, menschengemachte C02-Ausstoß durch Aufforstung weniger wird. Der C02-Ausstoß ist zur Zeit 3%. Ein Baum speichert in der Wurzel, in den Ästen und Blätter C02. Wenn man überall, also weltweit aufforsten würde, so würden wir 60 % C02-Ausstoß stoppen und den Klimaschutz somit sehr erhöhen. Werfen wir einen Blick auf den Bau eines Windkraftrades: Eine unglaubliche Menge an Beton wird benötigt. Ca. 5000 qm Freifläche muss geschaffen werden. Ein 40 t-Kran, der Stahl der hierfür benötigt wird und evtl. noch in Hanglage ist und ein Stromkabel das gelegt werden muss, welches unglaublich dick ist und natürlich auch die Weiterleitung zu den Stromverteilern muss hergestellt werden, also weit mehr Erdbewegungen als nur das Windrad. Der Boden wird durch den 40-t-Kran ca. 1,5 m verdichtet. Pro verdichteten cm benötigt die Natur 100 Jahre ihn wieder aufzubauen und locker zu bringen. Alle Tiere sterben unter dem verdichteten Boden z.B. Regenwürmer o.ä. Tiere. Diese Tiere sind unglaublich wichtig für den Boden. Ohne diese würden wir nicht leben können. Befindet sich die Windkraftanlage an einem Hang, verdichtet sie der Hang zusätzlich, dann läuft das Wasser ab, der Boden kann folglich in Ebenen und in Hanglage nichts aufnehmen. Das führt dazu, dass es in tieferliegenden Gebieten zur Überschwemmung kommt, sobald etwas mehr Regen fällt. Dieses Problem hatten wir gerade in den letzten Jahren, weil z.B. die Bauern mit unglaublich schweren Geräten über das Feld fahren. Das Geschäft wird nur zuerst erhöht, der Boden aber verschlechtert und dann greift der Bauer zu Glyphosat. Windkrafträder haben also im Wald nichts verloren, da sie bei aktuellem Stand der Technik und durch die Zerstückelung des Waldes mehr kaputt machen, als dass sie zum Klimaschutz beitragen. In diesen Waldgebieten erhöht sich die Temperatur enorm, so dass die Wälder auf Dauer noch mehr sterben, als aufgebaut werden. Deshalb, wenn schon Windkrafträder gebaut werden sollen, dann wenigstens auf bereits versiegelte Flächen. In der Vergangenheit wurde im Baniswald, Altmannshofen, Aitrach-Südwest und Aichstetten-Ost weniger Windgeschwindigkeit		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		angezeigt. Jetzt wurden mal schnell die Messwerte geändert (alte Windkarte), so dass der gemessene Wind die Wirtschaftlichkeit eines Windrades rechtfertigt. So werden Windkrafträder auf gestellt, die am Ende nicht einmal wirtschaftlich sind. Ein paar km weiter, in Bayern nämlich, ist der Wind viel geringer gemessen worden. Aktuell war in den Nachrichten zu lesen, dass ein Windrad einfach 1 Rotorblatt verloren hat. Durchschnittlich brennen im Jahr 10-12 Windräder, die, man möchte es kaum glauben, dann nicht einmal gelöscht werden können. Außerdem ist mir ein Fall bekannt, bei dem ebenfalls ein Rotorblatt kaputt ging und die Kleinteile (Kohle- und Glasfaser) sich während 4 Monate auf angrenzenden Ackerflächen verteilt haben, bevor überhaupt irgendwelche Maßnahmen ergriffen wurden. Die Bauern konnten nicht mal mehr ernten. PS: In Brasilien, da regen wir uns auf und spenden, wenn dort Regenwald abgeholzt wird. Wir machen aber genau den gleichen Mist.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01360	7936	Sehr geehrte Damen und Herren, mit Erstaunen und Entsetzten möchte ich Stellung nehmen zu den geplanten Windkrafträdern im Allgäu in und um Aichstetten (Baniswald/ Aitrach) Da ich seit langem im Tier-und Naturschutz tätig bin und daher weiß wie wertvoll der Artenschutz, Vogelschutz und Insektenschutz ist und in Zukunft immer mehr werden wird, kann ich diese Vorhaben in keiner Weise unterstützen oder akzeptieren. Gerade im Allgäu haben wir noch selten Vogelarten (z. B. den Eisvogel), viele Milane, die gerade hier einen ihrer seltenen Plätze haben, Hummeln, Bienen, seltenerer schon lange nicht mehr gesehen Pflanzenarten wie die Krebsschere und den Seidelbast. Da Sie sich ja mit Windkrafträdern auseinandergesetzt haben, wissen Sie ja wie sehr diese eine solche Natur gefährden und sogar zu Nichte machen können. Wichtige Quartiere von Spechten, Eulen (geschützt), Fledermäusen werden zerstört oder die Tiere werden währen ihrer Ruhe -und Aufzuchtsphasen getötet. Beim Betrieb des Windkraftrades besteht die Gefahr, dass die Arten die den Luftraum über den Baumkronen nutzen von denRotoren zerfetzt werden. Ebenso werden Vögel und Insekten aller Art aus einem weiten Umkreis in den um die Rotoren bestehenden Sog gezogen und auch zerfetzt. Allein der Aufbau eines solchen Windrades schlägt zerstörerische Schneisen in den Boden des Waldes- des Biotops für Tiere und Pflanzen. Die Verdichtung des Bodens tötet Regenwürmer die unglaublich wertvoll für die Natur sind, sowie viele unter dem Boden lebenden Tiere und Mikrooganismen. Dazu müssen viele wertvolle Hektar Wald gerodet werden. Haben wir nicht ein globales Problem der Klimaerwärmung, der schlechten Luft, der Bodenaustrocknung aufgrund der zerstörerischen und oft ganz unnötigen Rodungen weltweit? Windenergieanlagen in Wäldern bedeuten einen Eingriff in unsere	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		schon stark geschwächten Ökosysteme. Schützenswerte Naturräume wie hier im Allgäu sollten deshalb davon ausgeschlossen werden ! Die durch den Aufbau entstehenden Schneisen im Wald unterbrechen schon jahrhundertelange bestehenden Verbindungen und Vernetzungen der Bäume. Wie uns Peter Wohlleben ja wunderschön in „ Das GeheiPJe Leben der Bäume" verdeutlicht hat, lebt der Wald in einer Gemeinschaft der Bäume untereinander, die auch notwendig ist um diesen Wald gesund und voller Leben zu erhalten. Der Aufbau einer Windkraftanlage kann nur mit vielen Maschinen von statten gehen. Allein diese greifen in das System Wald und Tierleben stark ein. Windkraftanlagen verbrauchen Ressourcen, durch den starken Wind wird permanent Boden abgetragen welcher sich so schnell nicht regeneriert. Dazu kommt tonnenweise klimaschädlicher Beton in den Wald Dazu kommt noch das die Entsorgung nach 20 Jahren bisher ungeklärt ist. Wieder ins Meer ? Hier im Allgäu Aichstetten/Bansiwald / Aitrach ist und war bisher noch so manches an Natur, Wald und Tierleben im Lot und so muss es auch bleiben. Eine Windkraftanlage gefährdet all dies, wie es schon vielfach auch bewiesen wurde. Mit freundlichen Grüßen Eine Tier-und Naturfreundin		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01361	6779	Einspruch gegen den Planentwurf des Teilregionalplans Energie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben (RVBO) am Gehrenberg oberhalb von Hepbach. Sehr geehrte Damen und Herren, ich erhebe hiermit formell Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben, in dem eine 146 Hektar große potenzielle Windkaftfläche am Gehrenberg oberhalb von Hepbach ausgewiesen ist. Diese äußerst bedenkliche Planung wird schwerwiegende Auswirkungen auf die örtliche Ökologie, Wasserwirtschaft, Landwirtschaft und Naherholungswert haben und ist inakzeptabel. Brutale Eingriffe in den Wald durch gewaltige Rodungen für hochdimensionierte Fundamente und Baustrassen werden abgelehnt. Die geplanten Standorte für Windkraftanlagen befinden sich in sensiblen Naturräumen von großer ökologischer Bedeutung. Die Errichtung von Windkraftanlagen in diesen Gebieten wird das fragile Gleichgewicht der Ökosysteme massiv stören und zu einem erheblichen Verlust an Biodiversität führen. Dies ist unverantwortlich und stellt einen schwerwiegenden Eingriff in die Natur dar wo bedrohte Tier- und Pflanzenarten weiter gefährdet werden. Die Planung birgt das Risiko erheblicher Kollateralschäden für die Umwelt und den Naturschutz. Hier werden potenzielle Windkraftfächen in Wasserentzugsgebieten festgelegt; das ist nicht vertretbar und wird abgelehnt. Ich verweise ausdrücklich auf Kap. 3.3.1 ,,Vorranggebiete zur Sicherung von	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wasservorkommen" und Plansätze zu 3.3.1 Beim Errichten von Windanlagen und die damit verbundenen Baumaßnahmen sind erhebliche Bodenverdichtungen nicht zu verhindern. Hierdurch ergeben sich negative Beeinträchtigungen auf die Wasserreservoire sowie auf Wasserqualität und -menge. Vibrationen durch den Betrieb einer Windanlage führen zu negativen Auswirkungen auf die empfindliche hydrogeologischen Strukturen des Wasserentzugsgebietes. Es ist zu befürchten, daß die landwirtschaftliche Produktion und die Lebensgrundlage von Bauern negativ beeinträchtigt wird. Die Zersplitterung von landwirtschaftlichen Flächen führt zum Verlust einer nachhaltigen Landwirtschaft und schadet dem Erhalt einer Kulturlandschaft. Dies stellt eine direkte Bedrohung für die Existenz der lokalen Landwirte dar. Aufgrund meiner genannten Bedenken fordere ich Sie dringend auf, von diesen ausgewiesenen Vorrangflächen für VWindkraftanlagen abzusehen. Stattdessen sollten die Entwicklungen erneuerbarer Energien in geeigneten, nicht sensiblen Gebieten vorangetrieben werden.	Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01362	7336	Einspruch gegen Windkraftanlagen im Umfeld des Wurzacher Beckens bei Osterhofen (WEA-436-007) Sehr geehrte Damen und Herren Hiermit lege ich Einspruch gegen den Bau der geplanten Windräder im Bereich des sogenannten Haistergaus bei Bad Waldsee-Osterhofen ein. Bisher ist vom Bau von acht WK.As mit einer Höhe von 270m die Rede. Dies bedeutet aus meiner Sicht eine irreparable Zerstörung der hiesigen jahrhundertealten Kulturlandschaft und eine Zerstörung der im Haistergau befindlichen Naturschutzgebiete und Wasserschutzgebiete. Auf die entsprechenden Auswirkungen der Windräder auf die Natur im Einzelnen möchte ich hier nicht näher eingehen. Wenn die Umweltverträglichkeit der geplanten Windräder ordentlich geprüft wurde, müssten diese Auswirkungen ja dem Regionalverband Bodensee-Oberschwaben bekannt sein. Wenn ich heute meine Wohnmobil beim Mühlhauser Ried abstelle und meinen Campingstuhl aufstelle, begehe ich eine Ordnungswidrigkeit (Wildcampen) die mit hohen Bussgeldern geahndet wird. Gleichzeitig betreibt aber der Regionalverband BodenseeOberschaben die massive Zerstörung dieses Gebietes. Was für ein Irrsinn!!! Auch die Auswirkungen der Windräder auf das europadiplomierte Wurzacher Becken mit dem größten intakten Hochmoor Mitteleuropas sind meines Erachtens gravierend und müssten dem Regionalverband Bodensee-Oberschwaben ebenfalls bekannt sein . . Den Begriff Windpark verwende ich hier übrigens bewusst nicht, da dies eine irreführende Verharmlosung für ein geplantes Industriegebiet darstellt. Gleiches gilt auch für die in der Öffentlichkeit ständig gezeigten Fotos von Windpropellern vor romantischen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Sonnenuntergängen. Ich möchte hier auch noch erwähnen, dass die Bestimmungen, wonach die betroffene Bevölkerung bei Windanlagen unter 20 Windrädern nicht mit einbezogen werden muss noch aus einer Zeit stammt, in der die Windräder so groß waren, wie diejenigen bei Adelshofen auf Gemarkung Bad Wurzach. Mittlerweile sind die geplanten Windräder aber dreimal so hoch und haben ungleich größere Auswirkungen auf die betroffenen Anwohner. Dass die Anwohner bei diesen Dimensionen nicht beteiligt werden halte ich für einen Skandal. In diesem Zusammenhang möchte ich auf die besonderen Verhältnisse bei den geplanten Windrädern im Haistergau bei Osterhofen eingehen. Bislang fand hier keinerlei Information der betroffenen Bevölkerung statt. Es gab keinerlei Informationsveranstaltungen seitens der beteiligten Windkraftfirmen wie dies beispielsweise in Aulendorf kürzlich der Fall war, wo es um die geplanten Windräder bei Tannhausen ging. Im Haistergau läuft es vielmehr so ab, das sich die beteiligten Grundstückseigentümer mit den Windkraftfirmen unter Ausschluss der Öffentlichkeit seit etwa eineinhalb Jahren regelmäßig in der [Ort anonymisiert] treffen, wo bereits Einzelheiten zu Pachtverträgen, wie beispielsweise die Höhe der jeweiligen Pachtsummen für die von den Windkraftfirmen benötigten Grundstücke verhandelt wird. Hier ist im übrigen von Summen die Rede, die mit herkömmlichen Pachtzahlungen nichts mehr zu tun haben. Das Ganze hat aus meiner Sicht bereits mafiöse Strukturen. In diesem Zusammenhang stellt sich mir die Frage, wer eigentlich den unbeteiligten Anwohnern den Wertverlust ihrer Immobilie ersetzt. Haben diese Bürger, zu denen ich auch gehöre, keine Rechte mehr. Muss hier die Mehrheit der Bevölkerung hinnehmen, dass sich die beteiligten Grundstücksverpächter zu Lasten der restlichen Bevölkerung die Taschen vollstopft. Das Ganze hat mit der Rettung des Weltklimas meines Erachtens nichts zu tun. Hier wird die momentane politische Lage zur Profitmaximierung ausgenutzt. Ich bitte den Regionalverband Bodensee-Oberschwaben abschließend, mir eine Liste der verantwortlichen Mitglieder des Regionalverbandes Bodense-Oberschwaben zu übersenden. Ich habe ein Recht darauf zu erfahren, wer diese Personen im Einzelnen sind, die entsprechende Beschlüsse fassen. Das ist das Mindeste was ich als betroffener Bürger erwarten darf.	Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01363	8060	Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie gemäß Beschluss der Verbandsver- sammlung vom 8. Dezember 2023. Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des oben genannten Teilplans ein. Dies betrifft alle von Ihnen als Vorranggebiete mit den Bezeichnungen FFPV-437-025; FFPV-	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		437-026_1; FFPV-437-028; FFPV-437-029; FFPV-437-037 ausgewiesenen Solarflächen so- wie die als WEA-437-011 ausgewiesene Windkraftfläche. Begründung: Der Landesgesetzgeber verlangt, dass mindestens 2 % der Landesfläche für erneuerbare Energie, Wind und Solar, von den Regionalverbänden im Teilregionalplan ausgewiesen werden. Mit bereits zwei bestehenden PV-Freiflächenanlagen und den neu ausgewiese- nen Vorrangflächen in der Gemeinde Leibertingen sind somit 340 ha landwirtschaftliche Nutzungsfläche für erneuerbare Energie ausgewiesen, bzw. sollen nach Möglichkeit künf- tig in Anspruch genommen werden. Bei 4.719 ha Gemeindefläche entspricht dies einem Anteil von 7,03 %, damit liegen wir um das 3,5-Fache über dem gesetzlichen Soll. Bei 284 ha Vorrangflächen für PV-Freiflächenanlagen liegen wir um das 30-fache über der gesetz- lichen Forderung. PV-Freiflächenanlagen belegen unnötigerweise Acker- und Wiesenflä- chen und treiben damit die Zersiedelung der Landschaft sowie die Zerstörung natürlicher Lebensräume weiter voran. Eine zuvor offene Landschaft wird durch den Flächenver- brauch zu einer schwarzen Solar-Industrielandschaft. Ich sehe hier eine deutliche regio- nale Überbelastung und lehne deshalb den Entwurf Teilregionalplan-Energie ab. Missverhältnis der Flächenausweisungen: Insbesondere möchte ich auf das eklatante Missverhältnis zwischen der Gesamtgrundflä- che der Gemeinde Leibertingen und den für erneuerbare Energien vorgesehenen Flächen hinweisen. Die Gemeinde Leibertingen verfügt über eine Gesamtgrundfläche von 4700 Hektar. Ange- sichts dieser Größe ist die geplante Nutzung von über 562 Hektar für Windkraft- und Pho- tovoltaikanlagen in einem totalen Missverhältnis. Dies bedeutet, dass ein beträchtlicher Teil der Gemeindefläche für diese Zwecke eingeplant ist, was zu erheblichen Einschrän- kungen und Beeinträchtigungen führen wird. 1. **Landschaftsverlust und Fragmentierung**: Die geplante Nutzung von über 562 Hektar für Windkraft- und PV-Anlagen führt zu einem erheblichen Landschaftsverlust und einer weiteren Fragmentierung der Landschaft. Dies beeinträchtigt nicht nur das Landschafts- bild, sondern auch die Lebensräume von Pflanzen und Tieren. Die vorgesehenen Wind- kraftanlagen erfordern einen enormen Flächenbedarf für Fundamentflächen, Zufahrts- wege, Umspannstationen und Kabeltrassen. Die Ausweisung von Vorrangflächen für Windkraftanlagen führt zu einem massiven Flächenverlust in den Gemarkungen Leibertin- gen und Meßkirch, der nicht im Verhältnis zur Gesamtfläche steht und die natürlichen Le- bensräume erheblich beeinträchtigt. 2. **Einschränkung landwirtschaftlicher Nutzung**: Die Nutzung von großen Flächen	neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		für erneuerbare Energien bedeutet einen Verlust landwirtschaftlicher Nutzflächen. Dies wird die lokale Landwirtschaft beeinträchtigen und zu wirtschaftlichen Einbußen für Landwirte führen. 3. **Eingriff in Natur- und Landschaftsschutzgebiete**: Ein Teil der für erneuerbare Ener- gien vorgesehenen Flächen befinden sich in Natur- und Landschaftsschutzgebieten. Die Errichtung von Windkraft- und PV-Anlagen in solchen Gebieten würde empfindliche Öko- systeme gefährden und den Schutz natürlicher Lebensräume untergraben. Das geplante Missverhältnis zwischen der Gesamtgrundfläche der Gemeinde Leibertingen und den für erneuerbare Energien vorgesehenen Flächen ist äußerst besorgniserregend. Es ist dringend erforderlich, alternative Standorte zu prüfen und eine Flächennutzungspla- nung zu entwickeln, die den Schutz von Natur, Umwelt und Lebensqualität gewährleistet. Mit dem Entzug von 25% der landwirtschaftlich genutzten Flächen werden die aktiven Landwirte der Gemeinde Leibertingen massiv in ihrer Existenz bedroht. Raumplanung: Ich fordere eine fachlich korrekte und gerichtsfeste Überprüfung der Daten. Grundvoraus- setzung hierfür ist die Bestellung von Gutachterinnen und Gutachtern, die ausschließlich nach dem Stand der fachwissenschaftlichen Erkenntnis und Methodik Gutachten erstellen und damit eine Grundlage für eine möglichst neutrale Bewertung der Situation gewährleis- ten. Die dem Gutachten zu Grunde liegenden Rohdaten sollten im Anhang der Fachgut- achten dokumentiert sein und archiviert werden. Grundwassergefährdung: Die erforderliche Fundamenttiefe von über 4 Metern bringt ein erhebliches Risiko für die Grundwasserversorgung in der betroffenen Gemarkung. Eine mögliche Beschädigung des Grundwassers durch die Bauarbeiten und den Betrieb der Windkraftanlagen stellt eine unannehmbare Gefahr für die lokale Wasserversorgung dar und muss verhindert werden. Landschaftszerstörung: Die Errichtung von Windkraftanlagen zerstört das einzigartige Landschaftsbild und die natürliche Umgebung in den Gemarkungen Leibertingen und Meßkirch. Dies hat negative Auswirkungen auf den Tourismus, die Erholungsmöglichkei- ten und die Lebensqualität der Bevölkerung. Wir fordern den Regionalverband eindringlich auf, die Ausweisung von Windkraftvorrang- gebieten in den Gemarkungen Leibertingen und Meßkirch zu überdenken und alternative, umweltverträglichere Standorte für die Windkraftanlagen zu prüfen. Es ist von größter Bedeutung, die langfristigen Auswirkungen auf Natur, Umwelt und Lebensqualität sorgfäl- tig zu berücksichtigen und die Interessen der Bevölkerung angemessen zu berücksichti- gen. Immobilien In zahlreichen Gebieten Deutschlands konnte bereit beobachtet werden, dass sich die Nähe von Windkraftanlagen zu Immobilien stark negativ auf		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		deren Wert auswirkt. Durch die geringen Abstände des geplanten Vorranggebiets WEA 437-011 zum bewohnten Ge- biet befürchte ich eine starke Wertminderung der betroffenen Immobilien.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01369	2871	wir zeigen an, dass uns [Name anonymisiert] damit beauftragt hat, seine rechtlichen Interessen in oben genannter Angelegenheit zu vertreten. Entsprechende Vollmacht wird anwaltlich versichert. Wir haben die offengelegten Unterlagen geprüft und geben die folgende Stellungnahme namens und im Auftrag unseres Mandanten ab. Gegenstand dieser Stellungnahme ist die Ausweisung der Vorbehaltsgebiete für Freiflächensolarenergie - FFPV 435-048 Tettnang Krumbach – Südwest - FFPV-435-049 Tettnang Krumbach – Ost und - FFPV-436-049 Bodnegg Buch	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.01369	2872	1. Beteiligungsfrist und Verfahrensfehler Dass die Frist zur Möglichkeit der Stellungnahme für die Öffentlichkeit bereits abgelaufen ist, bedauert unser Mandant. Er hatte aufgrund seiner ihn zeitlich sehr in Anspruch nehmenden beruflichen Tätigkeit die entsprechenden Bekanntmachungen des Regionalverbands nicht gesehen. Wir halten es für wichtig, den Regionalverband auch jetzt noch, nach Ablauf der Beteiligungsfrist, auf einige Aspekte aufmerksam zu machen. Denn die aktuelle Planung läuft auf erhebliche Abwägungsmängeln hinaus. „Mit dem Recht für Jedermann zur Stellungnahme korrespondiert regelmäßig keine Pflicht, private Belange in die Planung einzubringen. Trotz der nun geltenden Präklusionsregelung des Abs. 2 S. 4 [§ 9 ROG] bleibt es dabei, dass die Mitwirkungsmöglichkeit für Private eine Obliegenheit darstellt. Insbesondere Privatpersonen sind somit nicht verpflichtet, ihr Recht auf Beteiligung zur Mitteilung ihrer Betroffenheit zu nutzen. Zwar ist die planende Stelle bei der Ermittlung privater Belange auf die Mitwirkung der Betroffenen angewiesen. Sie wird aber insoweit entlastet, als sie an privaten Belangen nur das in die Abwägung einzustellen hat, was im Planaufstellungsverfahren vorgebracht wurde, was ihr bekannt war oder was sich ihr nach Lage der Dinge aufdrängen musste und zwar nach Betroffenengruppen in einer typisierenden Form (? § 7 Rn. 32 und 46). Neben diesen allgemeinen Abwägungsgrundsätzen kommt bei der Raumordnungsplanung noch die Einschränkung nach § 7 Abs. 2 S. 1 hinzu, dass private Belange nur zu berücksichtigen sind, soweit sie auf der jeweiligen Planungsebene erkennbar und von Bedeutung sind.“ [Spannowsky/Runkel/Goppel/Runkel, 2. Aufl. 2018, ROG § 9 Rn. 63; Hervorh. d. d. Verf.] Wir meinen, dass sich die folgenden Erwägungen bei Prüfung der Konsistenz der vorliegenden Planung aufdrängen. Möglicherweise wurde der Regionalverband auch bereits von anderen Personen auf diese Probleme aufmerksam gemacht. Gewandt ist der Fristablauf aber auch deshalb nicht, weil ein	Die Ausführungen zur Möglichkeit der Beteiligung von Privatpersonen an Verfahren zur Aufstellung von Raumordnungsplänen werden zur Kenntnis genommen. Der Regionalverband hält sich bei der Aufstellung des Teilregionalplans Energie an die gesetzlichen Vorgaben. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben verfügt bei der Entscheidung, welche Dokumente im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung als sogenannte zweckdienliche Unterlagen offen gelegt werden sollen, über einen Beurteilungsspielraum (§ 9 ABs. 2 Satz 2 ROG). Im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung zum zweiten Anhörungsentwurf des Teilregionalplans Energie werden mehrere zweckdienliche Unterlagen offengelegt. Es wird auf die Verfahrensunterlagen zum zweiten Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie Bodensee-Oberschwaben verwiesen. Aus Sicht des Regionalverbands sind im 2. Offenlageverfahren zum Teilregionalplan Energie die gesetzlichen Vorgaben zur Beteiligung und Information der Öffentlichkeit inkl. der Bereitstellung zweckdienlicher Unterlagen ausreichend berücksichtigt. Es wird ergänzend darauf hingewiesen, dass z.B. der Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie im Internet eingesehen werden kann und im Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie verlinkt ist. Zum Punktesystem: Die Vorgehensweise beim Punktesystem zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik und Vorranggebieten Windenergie wird in der Begründung zu PS 4.2.3 und 4.2.1 des 2. Offenlageentwurfs zum Teilregionalplan Energie erläutert. Diesbezüglich wir darauf verwiesen. Es ist zu beachten, dass die Punktebewertung eingesetzt wurde, weil sie stärker die additive Wirkung weniger erheblicher Konflikte (K3) berücksichtigt und ergänzend zur	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Verfahrensfehler unterlaufen ist, sodass ohnehin (um eine rechtssichere Planung erreichen zu können) nochmals eine Beteiligungsrunde erforderlich ist. Laut Bekanntmachungstext sind der „Planentwurf samt Begründung und Umweltbericht“ ausgelegt worden; das deckt sich mit den tatsächlich offengelegten Unterlagen. Weitere Unterlagen, insbesondere grundlegende Fachbeiträge, sind nicht offengelegt worden. Das ist mit § 9 Abs. 2 ROG nicht zu vereinbaren: „Die planaufstellende Stelle beteiligt die Öffentlichkeit und die in ihren Belangen berührten öffentlichen Stellen frühzeitig; sie gibt ihnen Gelegenheit zur Stellungnahme zum Entwurf des Raumordnungsplans, zu seiner Begründung und im Falle einer durchgeführten Umweltprüfung zum Umweltbericht. Dazu sind die in Satz 1 genannten sowie weitere nach Einschätzung der planaufstellenden Stelle zweckdienliche Unterlagen für die Dauer von mindestens einem Monat im Internet zu veröffentlichen.“ [Hervorh. d. d. Verf.] Die Regelung bezweckt in Verfolgung der Aarhus-Konvention und deren Umsetzung (durch die Richtlinie 2003/35/EG), die Informationsmöglichkeit der Öffentlichkeit und die Transparenz der Planung zu verbessern. Erfasst sind davon anerkanntermaßen alle Aufstellungsverfahren für Raumordnungspläne. Dabei geht es um diejenigen Unterlagen, die der Stelle (dem Regionalverband) im Zeitpunkt der öffentlichen Auslage vorliegen. Dies können bereits vorliegende Stellungnahmen anderer in ihren Belangen berührten öffentlichen Stellen sein; dies können aber auch andere Unterlagen sein, die für den Planungsraum und die im Raumordnungsplan behandelten Belange von besonderem Interesse sind (Spannowsky/Runkel/Goppel/Runkel, 2. Aufl. 2018, ROG § 9 Rn. 32 f.). Nach den vorliegenden Unterlagen fand eine Gegenüberstellung von Eignungs- und Konfliktkriterien im Rahmen eines Punktesystems statt. Die Verteilung der Punkte auf die einzelnen Gebiete – also gewissermaßen der Kern der Abwägungsmethode, für die sich die Regionalverband entschieden hat – wurde allerdings nicht offengelegt. Somit ist nicht nachvollziehbar, wie es zu welchen Punktevergaben kam und ob hier eine konsistente Handhabung stattgefunden hat.	Prüfung / Qualitätssicherung der nach der ebenfalls in der Begründung zu PS 4.2.3 und 4.2.1 des 2. Offenlageentwurfs zum Teilregionalplan Energie erläuterten Vorgehensweise zu Ermittlung von potenziellen Vorranggebieten Windenergie und potenziellen Vorbehaltsgebieten Photovoltaik eingesetzt wurde. Dabei wurden die Vorrang- bzw. Vorbehaltsgebiete mit der geringsten Punktezahl nochmals einer Eignungsprüfung unterzogen und im Einzelfall in der Abgrenzung optimiert. Eine individuelle Bewertung der Vorbehaltsgebiete im örtlichen und regionalen Kontext (Größe, Flächenzuschnitt, regionsweite Verteilung etc.) kann und soll das Punktesystem nicht ersetzen. Damit ist das Punktesystem nicht der Kern der Abwägungsmethode, wie es in der Anregung formuliert wird, sondern eine ergänzend zur in der Begründung zu PS 4.2.3 des 2. Offenlageentwurfs erläuterten Vorgehensweise zur Qualitätssicherung angewendet. Aus Sicht des Regionalverbands ist eine detaillierte Offenlegung der Verteilung der Punkte auf die einzelnen Gebiete daher nicht erforderlich und auch nicht geboten.	
IV.01369	2873	2. Ausgangslage Der Regionalverband ist nach § 21 KlimaG BW dazu verpflichtet auf 0,2 % seiner Regionsfläche Gebiete für die Nutzung von Photovoltaik auf Freiflächen festzulegen. Die bedeutet in der Region Bodensee Oberschwaben eine Fläche im Umfang von ca. 700 ha. Der Regionalverband hat in seinem Entwurf für den Teilregionalplan Energie ausweislich S. 211 der Begründung der Plansätze eine Fläche von ca. 1.877 ha und damit ca. 0,53 % seiner Regionsfläche als Vorranggebiet für Freiflächensolaranlagen ausgewiesen. Nach der derzeitigen Entwurfsplanung liegt somit eine Übererfüllung im Umfang von ca.	Bezüglich des Verhältnisses zwischen dem Flächenziel nach § 21 KlimaG BW und der im Entwurf des Teilregionalplans Energie festgelegten Kulisse an Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die Begründung zu PS 4.2.3 verwiesen. Es wird zudem darauf hingewiesen, dass sich die Kulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik zwischen dem 1. und dem 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie reduziert hat.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		1.177 ha vor. Das entspricht 0,33 %. Dementsprechend wäre es ohne weiteres möglich, das Planungsziel zu erreichen – auch dann, wenn die hier vorgetragenen Aspekte berücksichtigt werden und bislang vorgesehene Flächen gestrichen werden. Dies wäre auch im Sinne des Regionalverbands, weil sich damit (mit der Berücksichtigung der hier thematisierten Aspekte) Abwägungsmängel vermeiden ließen und damit das Ziel, eine möglichst rechtssichere Planung im Umfang von 0,2 % der Regionsfläche zu verabschieden, besser erreichen ließe.		
IV.01369	2875	3. Punktesystem: Gegenüberstellung von Eignungs- und Konfliktkriterien Der Regionalverband hat ausweislich der S. 203 ff. der Begründung der Plansätze der Festlegung der Vorbehaltsgebiete einer Ermittlung der Potenzialflächen in der Region vorgeschaltet. Diese Ermittlung erfolgte durch eine Gegenüberstellung von Eignungs- und Konfliktkriterien im Rahmen eines Punktesystems. Dabei habe man sich von dem „Prinzip der dezentralen Konzentration“ leiten lassen. Hierbei seien „um eine lokale Überlastung zu vermeiden“, bei einer Häufung von Eignungsflächen in einem eng begrenzten Raum nur die am besten geeigneten Gebiete mit den geringsten Konflikten ausgewählt worden (S. 205 a.a.O. unten). Ferner habe man die Freiflächen-Photovoltaikanlagen in großen Vorbehaltsgebieten bündeln und gleichzeitig eine möglichst ausgewogene Verteilung in der Region gewährleisten wollen. Gemäß des Kriterienkatalogs sollen Flächen größer 20 ha eine sehr gute Eignung und Flächen größer 10 ha eine gute Eignung aufweisen. Auch geeignete Flächen über der Mindestgröße von 5 ha, aber unter 10 ha, seien in einigen Fällen ergänzt worden. Die auf dieser Grundlage ermittelte, „informelle“ Flächenkulisse sei im weiteren Planungsprozess weiter konkretisiert worden, wobei insbesondere die Ergebnisse des Umweltberichts berücksichtigt worden seien.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.01369	2876	4. Entwurf der Festlegungen Der Entwurf des Regionalplans sieht hinsichtlich der Freiflächensolaranlagen in PS 4.2.2 u.a. folgende Regelungen vor: „G (2) Die Errichtung von Freiflächensolaranlagen soll so freiraumschonend und landschaftsverträglich wie möglich, insbesondere auf vorbelasteten Flächen, erfolgen. Eine dauerhafte, standortangepasste ökologische Gestaltung der Freiflächensolaranlagen soll eine größtmögliche Vereinbarkeit mit Belangen des Natur-, Arten- und Landschaftsschutzes sicherstellen. G (3) Auf besonders landbauwürdigen Flächen sollen keine raumbedeutsamen Freiflächensolaranlagen errichtet werden. Diese Flächen sollen der verbrauchernahen Lebensmittelerzeugung zur Verfügung stehen. Diese Regelung gilt nicht für Agri-PV-Anlagen, extensiv	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bewirtschaftete Flächen innerhalb der Wasserschutzgebietszone III und entwässerte Moorböden.“		
IV.01369	2877	Hinsichtlich des Zusammentreffens von Vorbehaltsgebieten für Freiflächensolaranlagen mit Vorbehaltsgebietes für Naturschutz und Landschaftspflege beinhaltet PS 4.2.3 Z (2) folgende Regelung: „In den Teilflächen von Regionalen Grünzügen und Vorbehaltsgebieten, für Naturschutz und Landschaftspflege, die sich mit den Vorbehaltsgebieten Photovoltaik überlagern, sind die Errichtung und der Betrieb von Freiflächensolaranlagen zulässig, sofern der Rückbau der baulichen Anlagen nach Aufgabe der Nutzung für Freiflächensolaranlagen gesichert ist (siehe PS 3.1.1 Z (4) und PS 3.2.1 Z (4)).“ Wir gehen davon aus, dass die vorgenannte Regelung sich dabei auf PS 3.2.1. Z (5) und nicht Z (4) bezieht, da nur Z (5) einen Bezug zu Freiflächensolaranlagen hat und Z (4) eine Regelung bezüglich Windenergieanlagen trifft.	Der in der Anregung genannte Verweis wurde überprüft. Es wird im 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energieallerdings weiter auf den PS 3.2.1 Z (4) verwiesen, weil der PS 3.2.1 Z (4) des 1. Offenlageentwurfs zum Teilregionalplan Energie entfallen ist und der 3.2.1 Z (5) des 1. Offenlageentwurfs daher im 2. Offenlageentwurf zum PS 3.2.1 Z (4) wird.	Berücksichtigung
IV.01369	2878	PS 3.1.1 Z (4) sieht das Folgende vor: „Regionale Grünzüge sind für Freiflächensolaranlagen geöffnet, wenn die Schutzziele nach PS 3.1.0 (3) nicht erheblich beeinträchtigt werden, keine weiteren Festlegungen des Regionalplans entgegenstehen und es sich nicht um besonders landbauwürdige Flächen handelt. Im Bereich besonders landbauwürdiger Flächen sind Regionale Grünzüge darüber hinaus für Freiflächensolaranlagen auf extensiv bewirtschafteten Flächen der Wasserschutzgebietszone III und auf vorbelasteten Flächen geöffnet. Agri-PV-Anlagen, Moor-PV-Anlagen und nicht raumbedeutsame Freiflächensolaranlagen sind auf allen besonders landbauwürdigen Flächen zulässig.“ Und PS 3.2.1 Z (5) beinhaltet folgendes: „Wenn keine sonstigen Festlegungen des Regionalplans entgegenstehen, sind Freiflächensolaranlagen in den Vorbehaltsgebieten für Naturschutz und Landschaftspflege nur unter den folgenden Voraussetzungen zulässig: - Es werden keine Kernflächen und -räume regionalen Biotopverbunds in Anspruch genommen. - Die Zweckbestimmungen nach PS 3.2.0 (2) und (5) sind nachweislich nicht gefährdet und der Biotopverbund wird in seiner Funktionsfähigkeit nicht eingeschränkt - Die dauerhafte ökologische, standortangepasste Gestaltung der Freiflächenanlage sowie die Durchgängigkeit für wildlebende Tierarten ist sichergestellt.“	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.01369	2879	5. Prinzip der dezentralen Konzentration Der Regionalverband wird mit der Ausweisung des FFPV 435-048 Tettnang Krumbach – Südwest allein, jedenfalls aber im Zusammenspiel mit den Vorbehaltsgebieten FFPV-435-049 Tettnang Krumbach – Ost und FFPV-436-049 Bodnegg Buch dem Prinzip der dezentralen Konzentration nicht gerecht.	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die nachfolgende Abwägung zum gleichen Sachverhalt (BE ID 2881-2886 der Stellungnahme mit dem Az. IV.01369) verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.01369	2881	5.1 FFPV 435-048 Tettnang Krumbach – Südwest Das	Das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet wird aus	Teilweise

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorranggebiet FFPV 435-048 Tettnang Krumbach – Südwest weist eine Fläche von 5 ha auf. Es handelt sich damit ausweislich der Tabelle B 16, S. 206 ff der Begründung der Plansätze um die kleinste überhaupt festgesetzte Fläche in einem Vorranggebiet. Nur drei der 150 anderen Vorbehaltsgebiete weisen eine Fläche von lediglich 5 ha auf. Dagegen hat das durchschnittliche Vorranggebiet eine Fläche von 17 ha. Der Anteil des FFPV 435-048 an der insgesamt ausgewiesenen Fläche von 2.610 ha beträgt weniger als 0,2 %. Bereits deswegen und mit Blick auf die obigen Grundsätze, anhand derer der Regionalplan die festgelegten Vorbehaltsgebiete ermittelt habe, erschließt sich die Festlegung des in Frage stehenden Gebietes nicht. Ausweislich der genannten Grundsätze liegt die Untergrenze einer Eignung bei 5 ha. Insofern stellt sich die Frage, ob das Gebiet hier überhaupt für die Festlegung eines Vorranggebiets geeignet ist. Darüber hinaus kommt der Umweltbericht auf den S. 97 f zu dem Ergebnis, dass das Vorhaben zu mehreren erheblichen Beeinträchtigungen führt. Es handele sich bei den in Anspruch genommenen Flächen um Boden mit sehr hoher / hoher Leistungs- und Funktionsfähigkeit im Naturhaushalt und zum Teil landbauwürdige Flächen. Es bestehe bei dem Vorhaben eine deutlich überdurchschnittliche Konfliktintensität von Landschaftsbild- und Erholungsfunktion. Warum der Umweltbericht dennoch zu dem Ergebnis kommt, die Eignungskriterien seien höher zu bewerten als die vorhandenen Konflikte erschließt sich nicht und wird auch nicht näher begründet. Jedenfalls lässt sich die Festlegung mit dem „Prinzip der dezentralen Konzentration“ nicht vereinbaren. Vielmehr widerspricht es den o.g. Grundsätzen, eine äußerst kleine Fläche als Vorranggebiet auszuweisen, die zusätzlich, als eine von wenigen der festgelegten Gebiete, auch noch erhebliche Konflikte auslöst. Hierbei kommt erschwerend hinzu, dass der Regionalverband seine Verpflichtung aus § 21 KlimaG weit übererfüllt und der Festlegung des in Frage stehenden Gebiets hierfür kaum Bedeutung zukommt. Da das Festhalten an diesem Gebiet zu erheblichen und durchgreifenden Abwägungsmängeln führen würde (und damit das Planungsziel ohne Not gefährdet würde), soll dieses Gebiet gestrichen werden.	folgenden Gründen komplett gestrichen: Vermeidung einer örtlichen Überlastung / Umzingelung, verbleibende Restfläche wäre zu klein für ein Vorbehaltgebiet Photovoltaik, auf kleiner Teilfläche Konflikt mit Landschaftsbild.	Berücksichtigung
IV.01369	2882	5.2 Zusammenspiel der Vorbehaltsgebiete um Krumbach Eine Festlegung des Vorranggebiets FFPV 435-048 Tettnang Krumbach – Südwest begegnet aber auch deshalb erheblichen Bedenken, weil es im Zusammenhang mit den FFPV-435-049 Tettnang Krumbach – Ost und FFPV-436-049 Bodnegg Buch zu einer unverhältnismäßigen und mit dem „Prinzip der dezentralen Konzentration“ nicht vereinbaren Belastung der Einwohner von Krumbach kommt. Die drei geplanten Vorbehaltsgebiete umschließen Krumbach von Südwesten, Osten und Norden; sie	Durch die komplette Streichung des VBG FFPV 435-048 (Gründe vgl. vorangegangene Abwägung, BE ID 2881) sowie die komplette Streichung Streichung des VBG FFPV-435-049 (Gründe: Vermeidung einer örtlichen Überlastung/Umzingelung, Landschaftsbild) liegt der in der Anregung genannte Konflikt aus Sicht de Regionalverbands im 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie nicht mehr vor.	Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sind im folgenden Bild gelb gekennzeichnet. Das Wohnhaus unseres Mandanten im Süden von Krumbach ist mit einem roten X gekennzeichnet: Abb. Die drei Vorbehaltsgebiete überdecken alle drei Hügel um die Ortschaft Krumbach herum. Bei einem Bau sämtlicher dann möglicher Freiflächen-Photovoltaikanlagen kommt es zu einer optischen Einkesselung des Ortes. Dies gilt insbesondere mit Blick auf die zu erwartenden Lichtreflektionen, die im Tagesverlauf je nach Sonnenstand wechseln und aufgrund der umfassenden Bebauung mit PV-Anlagen den gesamten Tag über nicht abreißen. Mit Blick auf diese Gebietskulisse erscheint es mehr als fraglich, ob sich die Ausweisung der drei Vorbehaltsgebiete mit der selbsterklärten Zielsetzung des Regionalverbands vereinbaren lässt.		
IV.01369	2883	6. Konflikte mit Hopfenanbau und Vorranggebiet für Naturschutz und Landschaftspflege Eine Festlegung des Vorranggebiets FFPV 435-048 Tettnang Krumbach – Südwest ist auch aus Gesichtspunkten des Landschafts-, Natur- und Landwirtschaftsschutzes nicht geboten. Plansatz 4.2.2. G (3) legt fest, dass auf besonders landbauwürdigen Flächen keine raumbedeutsamen Freiflächensolaranlagen errichtet werden sollen. Gerade dies geschieht aber im Falle des Vorranggebiets FFPV 435-048 Tettnang Krumbach – Südwest, denn in dem Vorranggebiet befindet sich eine vor drei Jahren sogar noch erweiterte Hopfensonderkultur. Mit Blick auf die ohnehin äußerst geringe Größe des Vorranggebiets wiegt das Vorhandensein dieser Sonderkultur umso schwerer.	Durch die Entfernung des VBG FFPV 435-048 (Gründe vgl. vorangegangene Abwägung, BE ID 2881) sowie die Entfernung des VBG FFPV-435-049 (Gründe: Vermeidung einer örtlichen Überlastung/Umzingelung, Landschaftsbild) liegt der in der Anregung genannte Konflikt aus Sicht des Regionalverbands im 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie nicht mehr vor.	Teilweise Berücksichtigung
IV.01369	2884	Ferner dürfte das Vorranggebiet FFPV 435-048 Tettnang Krumbach – Südwest auch mit Blick auf das westlich und östlich angrenzende Vorranggebiet für Naturschutz und Landschaftspflege abwägungsfehlerhaft sein. Das entsprechende Vorranggebiet macht einen bemerkenswerten Bogen um das Vorranggebiet FFPV 435-048 Tettnang Krumbach – Südwest. Es schließt das Gebiet für Freiflächensolaranlagen von nahezu allen Seiten ein. Es erschließt sich nicht, weshalb ausgerechnet der nun als Vorranggebiet für Freiflächensolaranlagen ausgesparte Bereich nicht schon als Vorranggebiet für Naturschutz und Landschaftspflege festgelegt wurde. Dies gilt umso mehr, als auch der Umweltbericht auf S. 98 zu dem Ergebnis kommt, dass das Gebiet erheblich natur- und landschaftsschützerische Konflikte hervorruft. Insofern wäre bei der Festlegung des Vorranggebiets FFPV 435-048 Tettnang Krumbach – Südwest PS zu berücksichtigen gewesen, dass hierauf aller Voraussicht nach 4.2.3 Z (2) Anwendung findet, jedenfalls aber hätten natur- und landschaftsschützerische Fragestellungen in besonderem Maße berücksichtigt werden müssen.	Durch die Entfernung des VBG FFPV 435-048 (Gründe vgl. vorangegangene Abwägung, BE ID 2881) sowie die Entfernung des VBG FFPV-435-049 (Gründe: Vermeidung einer örtlichen Überlastung/Umzingelung, Landschaftsbild) ist eine Auseinandersetzung mit den in der Anregung genannten Punkten hinfällig.	Teilweise Berücksichtigung
IV.01369	2885	Dies ist vorliegendnicht geschehen, was sich insbesondere daraus ergibt, dass die Festlegung des Gebiets gegen das Prinzip der	Durch die Entfernung des VBG FFPV 435-048 (Gründe vgl. vorangegangene Abwägung, BE ID 2881) sowie die	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dezentralen Konzentration verstößt, bzw. diesbezüglich sehr erhebliche, zusätzliche Konflikte hervorruft, das Gebiet eine mit Blick auf die Erfüllung der Vorgaben von § 21 KlimaG nur vernachlässigbare Größe aufweist und es auch zu Konflikten mit landwirtschaftlicher Nutzfläche kommt.	Entfernung des VBG FFPV-435-049 (Gründe: Vermeidung einer örtlichen Überlastung/Umzingelung, Landschaftsbild) ist eine Auseinandersetzung mit den in der Anregung genannten Punkten hinfällig.	
IV.01369	2886	7. Ergebnis Alles in allem meinen wir, dass auf die Festlegung der Vorbehaltsgebiete FFPV 435-048 Tettnang Krumbach – Südwest sowie die die Vorbehaltsgebiete FFPV-435-049 Tettnang Krumbach – Ost und FFPV-436-049 Bodnegg Buch gesichtet werden sollte. Das Ziel, eine abwägungsfehlerfreie Planung im Umfang von mindestens 0,2 % der Regionsfläche ließe sich so erreichen.	Es wird davon ausgegangen, dass nicht "gesichtet" gemeint ist, sondern "gestrichen". Durch die Entfernung des VBG FFPV 435-048 (Gründe vgl. vorangegangene Abwägung, BE ID 2881) sowie die Entfernung des VBG FFPV-435-049 (Gründe: Vermeidung einer örtlichen Überlastung/Umzingelung, Landschaftsbild) wird der Anregung gefolgt.	Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.01370	7909	Ging über Gemeinde Ostrach an uns! Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, ich möchte Sie mit diesem Schreiben über folgendes Problem, das unseren Verein die Modellfluggruppe Weihart e.V. betrifft, informieren. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hat unter der Kennzeichnung WEA-437-004, auf der Seite Ostrach-Levertsweiter den Ausbau von Windkraftanlagen beschlossen. Nach den vorliegenden Karten des RvBo-Oberschwaben grenzt unserer Vereinsgelände (Flugplatz), Flurstück [Ort anonymisiert] direkt an die Außengrenze der uns vorliegenden Planungsunterlagen. Die Modellfluggruppe Weihart e.V. betreibt seit 1991 ein Modellfluggelände in Ostrach- Levertsweiler auf besagtem Flurstück. Unser Platz ist seit 1991 vom Regierungspräsidium Stuttgart unter dem alten Aktenzeichen 47-23/3848 7-6/Weithart, sowie unter unserem neuen Aktenzeichen D128249/2024 unbefristet zugelassen. Des weiteren ist unser Platz als ausgewiesenes Modellfluggelände, des DMFV (Deutscher Modellfliegerverband) registriert, in dem wir auch organisiert sind. Da der Modellflug, eine Räumliche Ausdehnung benötigt, d.h. es gibt eine genaue Vorgabe an Flugsektoren ca. 350m (Teil-Flugradius) in dem Bereich wir unsere Modelle steuern. Seitens des RP- Stuttgart gibt es Sicherheitsvorgaben die ca. 500m Flugradius beinhaltet. Derzeit handelt es sich vom RvBo-Oberschwaben um eine Grobplanung der Außengrenzen, d.h. wo die Windräder genau platziert und um wie viele es sich handelt ist noch nicht klar. Ich habe am 26.03.24 beim RvBo-Oberschwaben einen Widerspruch eingelegt, um den Widerspruchstermin nicht zu verpassen. Wir möchte auch noch ausdrücklich betonen dass wir keine Windkraftgegner sind, sondern einen gemeinsamen Weg suchen wollen, damit wir unser Hobby weiterhin uneingeschränkt ausüben können. Zum besseren Verständnis habe ich ihnen einige Kartenausschnitte mit angehängt. Auf denen die Details ersichtlicher sind. (1) Gesamter Ausbaubereich WEA-437-004 (2) Lage unseres Flugplatzes auf	Auf regionalplanerischer Ebene werden nur Flächen für die Nutzung von Windenergie ausgewiesen, jedoch nicht die konkreten Windenergieanlagenstandorte und die entsprechenden Anlagentypen. Daher sind die angesprochenen Aspekte (u.a Flugradius, Sicherheitsabstand) in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Windenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-007 (3) Flugradius u. Sicherheitsabstand Ich möchte Sie bitten, zusammen mit ihrem Gemeinderat uns in der Sache, mit zu unterstützten. Sobald wir näheres über Anzahl und Standort der Windkraftanlagen wissen werde ich mit ihnen wieder Kontakt aufnehmen. Ich habe dem RvBo-Oberschwaben eine Vorort-Begehung vorgeschlagen um an Ort und Stelle die Problematik zu erkennen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.0139	3757	Einspruch zu Teilregionalplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) und Altdorfer Wald - Grunder Wald (WEA-436-009) Sehr geehrte Damen und Herren, Hiermit lege ich zum oben genannten Teilregionalplan Einspruch ein. Es gibt einige Dinge, die sich mir nicht erschließen und Fragen, die ich gerne beantwortet hätte, habe ich im Folgenden aufgeführt: vor allem das Ökosystem Wald liegt mir am Herzen, daher möchte ich wissen wie groß die Lücken im Wald sein werden, die durch die Bebauung mit Windkraftanlagen inklusive Freifläche zur Wartung und Umspannwerken entstehen. Wie viele Quadratmeter bzw. Hektar Waldfläche sind als zusammenhängendes Gebiet (direkt nach der Bebauung) vorhanden? Darf dieses (Wald)gebiet aus ökologischer und von rechtlicher Seite aus noch als Wald deklariert werden? Wie wird sich das Klima durch das sich ein Waldgebiet auszeichnet, durch Windkraft verändert? Des Weiteren interessiert mich, wie viel Mikroplastik durch den Abrieb der Rotorblätter von den Windkraftanlagen jährlich in die im Wald bestehenden Wasserquellen zugeführt wird. Ist die Verschmutzung des Trinkwassers durch Mikroplastik ethisch wie wirtschaftlich im Verhältnis zu erwarteten Energiemenge vertretbar? Wie gedenken Sie, dieses Mikroplastik aus dem Trinkwasser zu filtern? Über Jahre hinweg wird der Wald zudem eine Großbaustelle sein. Welche Maßnahmen werden Sie konkret zum Schutz der dort lebenden Tiere während und nach der Bauphase treffen? Wie viel Lebensraum der Tiere wird zerstört werden? Wie stark werden die verschiedenen Populationen durch die Einschnitte in den natürlichen Lebensraum zurückgehen? Ich bitte Sie darum, mir meine Fragen schriftlich zu beantworten!	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.0141	8882	Einspruch zu dem Teilregionalplan Energie des RVBO Sinnloses Vorhaben, ein so einmaliges Naturschutz- und Wasserschutzgebiet, und Naherholungsgebiet zu zerstören. - ich möchte weiterhin bedenkenlos Wasser in diesem Wald holen. - ich habe einen sehr streßigen Beruf als Krankenschwester, der Aldorfer Wald ist die einzige Quelle, wo ich mich richtig erholen kann. - am Tag fliegen Milane, nachts rufen die Käuze, ich sag ihnen jeden Tag, sie sollen doch ihr Revier verteidigen - ich habe her am Rande des Waldes ein	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		eigenes Haus gebaut, das dann einem hohen Wertverlust unterliegt. - ich bin Allgäuer Wildkräuterführerin und finde dort noch gesunde, nicht durch Umwelt belastete Kräuter. Bitte stoppt diesen Windwahn und bewahrt die Oase der Stille, der Ruhe und des Friedens.	Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.0150	8844	Betreff: Solarparks in Tettnang und anderswo! Ich frage mich schon lange danach, und nun frage ich Sie nach dem Bericht in der SZ am 15.04.24, warum muß die Natur, die meiner und vieler anderer Bürger-Meinung nach schon mit dichter Besiedelung schon sehr verbaut ist, noch zusätzlich mit Solarparks zugepflasterr werden? Vor ca. 1 Jahr war die Nachricht zu lesen, dass bei allen Wohnbauten die neu errichtet werden die Bauherren verpflichtet werden Solaranlagen auf ihren Dächern zu installieren. Bis jetzt habe ich allerdings noch nicht derartiges bemerkt. Vor kurzer Zeit kam ein Bericht mit Bild in der Schwäbischen Zeitung. Darin war zu lesen und zu sehen, dass die ZF in Tschechien ein Werk gebaut hat, wo das ganze Dach mit einem Solarpark versehen wurde. Derselbige versorgt die gesamte Fabrik mit Energie. Nun aber meine dringliche Frage! Warum baut man nicht bei uns in der Bundesrepublik bei den unendlich vielen Industrieflachdächern keine Solaranlagen darauf? Wenn Häuslesbauer verpflichtet werden, warum nicht die Industrie und das Gewerbe. Sie müssten nicht selber die Anlagen finanzieren, sondern nur die Dachflächen zur Verfügung stellen. In der Hoffnung auf gut ausreichende begründete Antwort auf meine Fragen verbleibe ich mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02000	3764	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Energiewende ja, Windräder hier ja, aber bitte mit Vernunft und gesunder Menge an Anlagen und nur bei betriebswirtschaftlichen Betrieb.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02001	8970	Stellungnahme zu Vorranggebieten Beurener Berg Ich betreibe im betroffenen Gebiet seit Jahren zwei Bienenstände. Ich befürchte erhebliche Beeinträchtigungen der Flora und Fauna in der unmittelbaren wie auch weiteren Umgebung! Zumal noch zusätzlich die Gegend als Einzugsgebiet für Trinkwasser dient. Feinstaubbelastung sowie weitere Gefahren durch die Windkrafträder selbst, nebst massiven Eingriffen in der Natur zur Errichtung wie Betrieb sind nicht umweltverträglich und somit unakzeptabel. Sie belasten durch Lichtschatten, Luftturbulenzen, Geräusche und Abriebsstaub unsere Umwelt ! Erst Recht die Vögel und Insekten sind dadurch extrem belastet. Umweltfreundliche Energie sollte nicht bie Umweltbilanz, sondern die Umwelt selbst erhalten und unterstützen!	Das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie bzw. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie ist/sind im 2. Anhörungsentwurf Teilregionalplan Energie nicht mehr enthalten. Die Gründe für die Herausnahme sind der Anlage zur Synopse (Teil B.4) zu entnehmen. Eine Auseinandersetzung mit anderen Anregungen zu diesem Vorranggebiet Windenergie / diesen Vorranggebieten Windenergie ist daher hinfällig. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ich sehe weitaus größere Schäden für unsere Bevölkerung und ohnehin gefährdete Natur, als Nutzen der Windkraftanlagen hier im Allgäu! Deshalb ein klares Nein zu diesen beiden Vorhaben!!!	Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeinen Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung etc. wird den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.02001	8971	Stellungnahme zu In den Mösern/Enkenhofener Wald- Süd Ich betreibe im betroffenen Gebiet seit Jahren zwei Bienenstände. Ich befürchte erhebliche Beeinträchtigungen der Flora und Fauna in der unmittelbaren wie auch weiteren Umgebung! Zumal noch zusätzlich die Gegend als Einzugsgebiet für Trinkwasser dient. Feinstaubbelastung sowie weitere Gefahren durch die Windkrafträder selbst, nebst massiven Eingriffen in der Natur zur Errichtung wie Betrieb sind nicht umweltverträglich und somit unakzeptabel. Sie belasten durch Lichtschatten, Luftturbulenzen, Geräusche und Abriebsstaub unsere Umwelt ! Erst Recht die Vögel und Insekten sind dadurch extrem belastet. Umweltfreundliche Energie sollte nicht bie Umweltbilanz, sondern die Umwelt selbst erhalten und unterstützen! Ich sehe weitaus größere Schäden für unsere Bevölkerung und ohnehin gefährdete Natur, als Nutzen der Windkraftanlagen hier im Allgäu! Deshalb ein klares Nein zu diesen beiden Vorhaben!!!	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02002	6479	Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere Sie	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern/ Enkenhofener Wald aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu nehmen Im Weiteren möchte ich Sie auf diesbezüglich auf meine Argumentation hinweisen: • Gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und/oder Infraschall • Gesundheitliche Gefährdung durch Schattenschlag • Gesundheitliche Gefährdung durch die Doppelbelastung zweier Vorranggebiete in unmittelbarer Näher unsres Wohnortes • Gefährdung des Eigentums durch Eisflug im Winter durch zu geringem Abstand zur Wohnsiedlung • Wertverlust der eigenen Immobilie durch die Zerstörung der weitgehenden intakten Allgäuer Landschaft und dessen Nacherholungsgebiet Des Weiteren wurde durch den Regionalverband Bodensee/ Oberschwaben schon im Vorfeld festgestellt das es zu erheblicher Beeinträchtigung des Schutzgut Mensch kommt. Für mich stellt sich erschwerend die Frage warum solch ein Projekt in Betracht gezogen wird obwohl in unmittelbarer Nähe ein Windpark nicht vollständig genützt wird. Es gibt nachweislich so gut wie keine Tag im Letzten Jahr an dem alle 4 Windräder permanent im Betrieb waren. Es wäre beim Thema Nachhaltigkeit in erster Linie zu prüfen das Potenzial dieser vorhandenen Anlage zu optimieren. Über eine Stellungnahme zu diesem Schreiben würde ich mich freuen und verbleibe bis dahin mit freundlichem Gruß	Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02003	8091	Sehr geehrte Damen und Herren, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern / Enkenhofener Wald sind aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Eine Errichtung der geplanten Windräder würde zu einer unverhältnismäßigen Gefährdung der Tier- und Pflanzenwelt (Vögel / Vogelzug / Fledermäuse) führen. Die Urlaubsregion, wie ich sie kennengelernt habe, würde erheblich an Attraktivität und Reiz verlieren. Darüber hinaus ist aufgrund des Abriebs der Windräder eine Verunreinigung des Grundwassers in diesen Gebiten	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zu befürchten. Eine Gesundheitsgefährdung sowohl der heimischen Bevölkerung als auch ihrer Gäste wäre die Folge. Ich lehne daher dieses Vorhaben ab. Mit freundlichen Grüßen	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02004	4043	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.02.2024). Die Gründe hierfür sind in verkürzter Form wie folgt: Die Planung ist nicht EU-, Bundes- und Landerechtskonform zur Erhaltung von Klima, Boden, Luft, Wasser, Fauna, Flora und Biotope. Die Windhöffigkeit bzw. der Windatlas beruht auf zweifelhaften Angaben. Die erforderliche Windleistungsdichte ist nicht gegeben. Windkraftanlagen sind nicht nachhaltig. Dagegen spricht das Holz der Rotorblätter, riesige Transportwege und riesige Betonfundamente. Gesundheitsgefährdend sind Lärm, Infraschall, Druckimpulse, Schattenwurf, krebserregende Stoffe durch Abrieb. Es handelt sich dabei um ein unzuverlässig Energiequelle, welche unsere Grundstücke und Immobilien zum Teil entwertet. Die Mehrheit der Bevölkerung lehnt diese Planung ab. Eine demokratische Abstimmung darüber findet nicht statt –> Spaltung der Bevölkerung. Das Allgäuer Landschaftsbild wird zerstört. Dadurch	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wird der Tourismus negativ beeinträchtigt und die Arbeitsplätze reduziert. Die Summe dieser negativen Auswirkungen sind meiner Meinung nach viel höher zu bewerten als die nicht nachgewiesenen positiven Effekte. Die Verhältnismäßigkeit ist nicht gegeben. Als direkt betroffener Bürger von Ratzenried hoffe ich durch diesen Einspruch unsere schöne Heimat so zu bewahren wie sie ist.	entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02005	4126	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.02.2024). Die Gründe hierfür sind in verkürzter Form wie folgt: 1. Die Planung ist nicht EU-, Bundes- und Landerechtskonform zur Erhaltung von Klima, Boden, Luft, Wasser, Fauna, Flora und Biotope. 2. Die Windhöffigkeit bzw. der Windatlas beruht auf zweifelhaften Angaben. Die erforderliche Windleistungsdichte ist nicht gegeben. 3. Windkraftanlagen sind nicht nachhaltig. Dagegen spricht das Holz der Rotorblätter, riesige Transportwege und riesige Betonfundamente. 4. Gesundheitsgefährdend sind Lärm, Infraschall, Druckimpulse, Schattenwurf, krebserregende Stoffe durch Abrieb. 5. Es handelt sich dabei um ein unzuverlässig Energiequelle, welche unsere Grundstücke und Immobilien zum Teil entwertet. 6. Die Mehrheit der Bevölkerung lehnt diese Planung ab. Eine demokratische Abstimmung darüber findet nicht statt –> Spaltung der Bevölkerung. 7. Das Allgäuer Landschaftsbild wird zerstört. Dadurch wird der Tourismus negativ beeinträchtigt und die Arbeitsplätze reduziert. Die Summe dieser negativen Auswirkungen sind meiner Meinung nach viel höher zu bewerten als die nicht nachgewiesenen positiven Effekte. Die Verhältnismäßigkeit ist nicht gegeben. Als direkt betroffener Bürger von Ratzenried hoffe ich durch diesen Einspruch unsere schöne Heimat so zu bewahren wie sie ist. Mit freundlichen Grüßen [Adresse anonymisiert]	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.02004 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02006	4044	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009).	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02007	4125	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009).	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.02006 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02008	3765	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Da mir unsere Region sehr am Herzen liegt, mache ich mir bezüglich der Planung des Windparks im Altdorfer Wald Sorgen und möchte diese auf diesem Weg äußern. Es ist für mich unverständlich, dass dieses schöne Naherholungsgebiet, das aber auch Lebensraum für zahlreiche und zum Teil geschützte Tier- und Pflanzenarten durch den Bau der geplanten Anlagen zerstört werden soll. Auch kann ich nicht verstehen, dass hier in die Trinkwasserversorgung vieler Gemeinden in der Region eingegriffen wird, mit nicht absehbaren Folgen. Ausserdem bin ich überzeugt davon, das dieser große Wald nicht nur frische und saubere Luft produziert, sondern sich auch positiv und ausgleichend auf unser Klima auswirkt. Warum muss ein über Jahrhunderte gewachsener Naturraum zerstört werden und gesunde Bäume großflächig gefällt werden, wo wir doch alle wissen, dass Wälder wichtig für's Klima sind? Auch sauberes Trinkwasser ist, in meinen Augen, ein extrem schützenswertes Gut,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		das nicht auf's Spiel gesetzt werden darf. Wohin sollen die dort lebenden Tiere ausweichen? Oder wird eine Ausrottung billigend in Kauf genommen und das Artensterben in unserer Region ist nicht so wichtig? Ist es eigentlich richtig, das alte Windparks irgendwann stillgelegt werden um an einer neuen Stelle einen neuen Park zu bauen, der dann wieder mit Steuergeldern bezuschusst wird? Ich erwarte eine schriftliche Stellungnahme von Ihnen zu den genannten Punkten.	(Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02009	4045	Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten Beurener Berg (WEA-436-031) und In den Mösern/Enkenhofener Wald –Süd (WEA-436-013) Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern/Enkenhofener Wald – Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorrangsgebiete zu entfernen. - Gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und Infraschall - Belästigung durch das Blinklicht - Zerstörung der weitgehend intakten Allgäu-Landschaft; Naherholungsgebiet - Ständige Unruhe durch die permanenten Drehbewegung - Rückgang des Tourismus incl. Folgen auf Arbeitsplätze - Gefahren durch Funkenflug und krebserregender Stoff bei einem möglichen Brand	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02010	4124	Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten Beurener Berg (WEA-436-031) und In den Mösern/Enkenhofener Wald –Süd (WEA-436-013) Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern/Enkenhofener Wald – Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorrangsgebiete zu entfernen. - Gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und Infraschall - Belästigung durch das Blinklicht - Zerstörung der weitgehend intakten Allgäu-Landschaft; Naherholungsgebiet - Ständige Unruhe durch die permanenten Drehbewegung - Rückgang des Tourismus incl. Folgen auf Arbeitsplätze - Gefahren durch Funkenflug und krebserregender Stoff bei einem möglichen Brand - Spaltung der Dorfgemeinschaft Mit freundlichen Grüßen [Name anonymisiert]	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.02009 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02011	6471	Sehr geehrte Damen und Herren Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Wie wird der Rückbau geplant? Wie werden die eingesetzten Teile entsorgt? Bei der Produktion von Windenergieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Diese thermische Entsorgung führt wiederum zu einer Belastung der Umwelt dar, da viele giftige Stoffe, die bei der Verbrennung entstehen, trotz Filter in die Umgebung abgegeben werden. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Häufig müssen diese Kosten und die sonstigen Kosten des Rückbaus von der öffentlichen Hand übernommen. Der Steuerzahler zahlt ein weiteres Mal. Es besteht aktuell kein Konzept für einen Rückbau mit umweltverträglicher Entsorgung von Windenergieanlagen vor. Dieses Konzept muss vor Ausweisung von Vorranggebieten entwickelt werden. Den Planentwurf weise ich deshalb zurück. Ich bitte um Bestätigung des frist- und formwahrenden Eingangs. Außerdem bitte ich um	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		inhaltliche Stellungnahme zu allen genannten Punkten. Danke sehr. Mit freundlichen Grüßen	Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02012	4157	Sehr geehrte Damen und Herren Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-437-020 Sehr geehrte Damen und Herren Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. [Inhalt anonymisiert] Es ist zu befürchten, dass eine Pilotin oder ein Pilot ein Windrad übersieht und damit kollidiert. Dadurch könnten Menschen zu Schaden kommen. Den Planentwurf weise ich deshalb zurück. Ich bitte um Bestätigung des frist- und formwahrenden Eingangs. Außerdem bitte ich um inhaltliche Stellungnahme.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02013	8285	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchte ich schriftlich Einspruch gegen die 39 Windkraftanlagen im Altdorfer Wald erheben. Das Vorhaben kann ich nicht gutheißen. Zwar ist der Sinn und Zweck von Wundkrafträder durchaus sinnvoll, jedoch ist der Standort völlig verfehlt. Der Altdorfer Wald ist ein Naturschutzgebiet und soll weiterhin dem Schutz von Mensch und Tier dienen. Als größter CO2 Speicher Oberschwabens ist es unsere Aufgabe diesen zu erhalten und zu pflegen. Dauerhafter Lärm und Infraschall durch 39 Windkraftanlagen kann ich daher nicht gutheißen. Ich lehne deshalb entschieden die Windkraftanlagen ab.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02014	6481	Sehr geehrte Damen und Herren Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des Vorranggebietes WEA-437-020. Durch den Bau und Betrieb von Windenergieanlagen entsteht eine erhöhte Brandgefahr in der direkten Umgebung. In den Naben entstehen hohe Temperaturen, die bereits einige Windräder in Brand gesetzt haben. Ebenso können sie durch Blitzeinschlag und technische Defekte in Brand geraten. Die Rotorblätter können ebenfalls brennen. Durch die verwendeten Verbundstoffe entsteht ein Brandherd, der nicht gelöscht werden kann. Schon am Boden wäre es ein riskanter Einsatz, bei dem Mitarbeiter und Feuerwehrleute in Gefahr gerieten. In der Höhe von 200 bis 300 Meter gelten diese Brände aktuell als nicht löschbar Es entwickelt sich ein Brand, der mehrere Stunden lodert. Er breitet sich auf den Masten aus. Ebenso die direkte Umgebung ist gefährdet und müsste aufwändig geschützt werden. Für das genannte Vorranggebiet liegt aktuell kein überzeugendes Löschkonzept und kein detaillierter Brandeinsatzplan vor. Anwohner sind ebenfalls gefährdet. Die Umgebung der Windenergieanlage müsste bis zu einem Radius von 2000 Meter vorsorglich evakuiert werden. Langfristig ist nach einem Brand von einer irreparablen Kontamination auszugehen. Davon sind insbesondere die Menschen in Ittenhausen, Inneringen, Friedingen, Emerfeld und Billafingen betroffen. Dem „Schutzgut Mensch und Natur“ wurde keine ausreichend Priorität zugestanden. Den Planentwurf weise ich deshalb zurück. Ich bitte um Bestätigung des frist- und formwahrenden Eingangs. Außerdem bitte ich um inhaltliche Stellungnahme zu allen genannten Punkten. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02015	8845	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kisslegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023. Begründung: Ich sehe dieses Gebiet als ungeeignet weil: - da dies massive Eingriffe auf Feuchtgebiete und Moorlandschaften als Wasserspeicher hat. - da dadurch massive Beeinträchtigungen auf den Wald- und Bodenschutz durch die Zuwegung und Installationsflächen entstehen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02016	8093	Sehr geehrte Damen und Herren, Hiermit möchte ich sie eindringlich darum bitten, o.g. Gebiete aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Die mit folgender Begründung: Zu den üblichen Naturschutzrechtlichen Argumenten wie Gefährdung der	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Tier und Pflanzenwelt kommt in meinen Augen erschwerend dazu, dass bei beiden Gebieten aber insbesondere beim Beurener Berg nicht genug Abstand von der Wohnbebauungen eingehalten werden. Dies führt dann zu Lärmbelästigung und damit einhergehend zum Wertverlust der Immobilien. Die Gemeinde Beuren hat nun erneut ein Wohnbaugebiet erschlossen. Die Frage ob dort jemand baut mit solch riesigen Anlagen vor der Türe. Wir leben im Allgäu. Es kommen Menschen aus aller Welt und das nicht erst seit der Centerparcs hier in unmittelbarer Umgebung ist. Die Windräder zerstören eine angesagt Urlaubsregion und gefährden Arbeitsplätze. Dazu der Kurbetrieb in Neutrauchburg. Auch diesen sehe ich gefährdet. Energiewende von mir aus. Aber Windkraft nur in Gebieten ohne nahe Wohnbebauung. Solarenergie auf Freiflächen ist auch falsch. Windkraft auf dem Meer + Solaranlagen auf bereits bebauten Flächen. Das ist der einzig vernünftige Weg der Energiewende. Ich bitte sie, auch im Sinne meines 15 Monate alten Sohnes, diese Pläne zu verwerfen. Vielen lieben Dank Mit freundlichen Grüßen	Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02017	3766	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Ich befürchte… - einen immensen Eingriff und eine dauerhafte Zerschneidung des größten zusammenhängenden Waldgebietes von Baden-Württemberg - Großflächige Rodungen für Zufahrten und für Arbeits- und Stellflächen - Erstellung und Verbreiterung von Zufahrten auf eine Breite von mind. 5 m (in Kurven bis 20 m Radius notwendig) um eine Zufahrt für den Schwerlastverkehr bei jedem Wetter sicherzustellen - Allein in der Bauphase über 30.000 Fahrten des Schwerlastverkehres - davon	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		7.800 Fahrten von Betonmischer (4-Achser) für die Einbringung des Betons für die Fundamente - Dauerhafte Verdichtung und Versiegelung der Zuwege und der Stellflächen - Keine Stromversorgung durch Stillstand der WKA durch schwache Windverhältnisse an ca. 250 Tagen im Jahr - Vertreibung und Vergrämung sowie Zerstörung des Lebensraumes der Wildtiere - Gefahr der Veränderung der Wasserläufe mit nicht absehbaren Folgen für unser Trinkwasser - eine lebenswerte Natur zu verlieren Fazit: der Wald ist über Jahre eine riesige Großbaustelle mit noch nicht absehbaren Folgen!	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02018	3767	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Der Bau der Windkrafträder bedeutet folgendes: Verschlechterung des Trinkwassers aus dem Altdorder-Wald Weniger Artenvielfalt Zerstörung der einzigartigen Landschaft Beinträchtigung der Umwelt Beeinträchtigung des größten CO2-Speichers Beeinträchtigung der Bewegungsfreiheit im Wald Kein Erhalt mehr für eine lebenswerte Natur für unsere Kinder und Enkelkinder Lärm Mangelde Stromversorgung bei Windstillstand Schwächung des Waldes durch Kahlschlag Wertverlust von anliegenden Immobilien	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02019	8940	Stellungsnahme gegen Einwendung Windkraftanlagen WEA-436-021 Aulendorf/Tannhausen Sehr geehrte Damen und Herren, Wir begradigen Flüsse, um sie Jahre später wieder in ihren Urspung zu versetzen; wir retten sterbende Wälder, um sie Jahre später wieder zu roden für Windräder. Sind sie schon mal in den letzten Wochen durch diese gelaufen, ein Anblick der mir die Tränen in die Augen drückt und ich meine nicht den Sturmschaden vom letzten Jahr. Wir schützen Tiere die vom Aussterben bedroht sind, um es jetzt wieder aufzuheben für Windräder. Dafür bauen wir Fledermausbrücken und Durchgänge für Frösche, die diese aber gar nicht nutzen. Wir sollen kein Fleisch mehr essen, dafür aber Laborfleisch; Quallen und Insekten, aber Insekten werden ja immer weniger, deshalb legen wir ja Blumenwiesen an. Wir verschandeln unsere schöne Landschaft mit Photovollteikanlagen und meinen, wir tun noch was Gutes dabei: wieder ein Landwirt weniger und den Rest holen wir vom Ausland. Dabei sei gesagt, die haben ja auch weniger Auflagen oder es wird nicht so eng gesehen, nur Deutschland ist ein Vorzeigeland. Was soll dieser ganze Irrsinn, den sich da Menschen ausdenken, die noch nie im Wald; Feld; Stall und in der Natur gearbeitet haben, außer in Ihrem Vorgarten wo der Roboter den Rasen mäht. Diese Windräder werden das Klima noch mehr verändern als Holzheizungen; rülpsende Kühe oder Fahrzeuge ohne Strom. Sie sind ein Schandfleck für die Natur, eine Zumutung für Tiere und Menschen die dort leben. In Frankreich sind sie anscheinend verboten worden wenn man den Medien noch glauben schenken kann, aber sicher ist, sie trocknen den Boden um sich aus, die Flügel reiben sich ab und verteilen es in der Luft, man hört ihre Schallwellen u.u.u. Schade das es hier nur ums Geld geht und nicht um Mensch, Tier und Natur, aber dafür bekommen wir ja anschließend dieses schöne Biophärengebiet, daß sich ohne Einmischung von uns Menschen besser erholen würde. Sorry alles von der Seele geredet, einfach nur meine Meinung.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02020	8995	Sehr geehrte Damen und Herren, gegen den Entwurf Teilregionalplan Energie zur Ausführung des Windflächenbedarfsgesetzes des Bundes und zur Umsetzung des Klimaschutz und Klimawandelanpassungsgesetzes und Landesplanungsgesetzes BW legen wir hiermit E I N S P R U C H ein. Zur Begründung verweisen wir einerseits auf die näheren Ausführungen der Bürgerinitiative Roeschenwald in Aulendorf.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE IDs 4012, 8939, 8997 verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.02020	8998	Andererseits stellen wir fest, Ihre Abweichung von den vorgegebenen 1,8% als Vorranggebiet, um im Raum Bad Waldsee, Reute, Haslach,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Aulendorf nunmehr 9 Windräder erstellen zu können, ist rechtswidrig, weil ohne Rechtsgrundlage. Zudem haben Sie nicht berücksichtigt, sowohl Bad Waldsee als auch Aulendorf sind Kurorte mit einer ganzen Reihe von Kliniken und Kurbetrieb.	Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02021	8286	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Der Bau der Windkrafträder bedeutet folgendes: Verschlechterung des Trinkwassers aus dem Altdorder-Wald Weniger Artenvielfalt Zerstörung der einzigartigen Landschaft Beinträchtigung der Umwelt Beeinträchtigung des größten CO2-Speichers Beeinträchtigung der Bewegungsfreiheit im Wald Kein Erhalt mehr für eine lebenswerte Natur für unsere Kinder und Enkelkinder Lärm Mangelde Stromversorgung bei Windstillstand Schwächung des Waldes durch Kahlschlag Wertverlust von anliegenden Immobilien	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			(Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02022	8751	Sehr geehrte Damen und Herren Die öffentliche Info l.W. in Aulendorf brachte eine überraschende Wende. Der bisherige Planungsbereich von 4 Anlagen wurde um ein vielfaches erweitert und mit 9 WEA überplant. Dies übersteigt die vom Gesetzgeber vorgegebene 1,8 % flächenforderung überdeutlich. Es wird um Stellungnahme und Berücksichtigung von folgenden Themen gebeten: 1. Weshalb wurde die ursprüngliche Planungsfläche (blau im Plan) massiv erweitert? 2. Wurden die Rechtsvorgaben Abstand Horste 1200 m zu den Anlagen insbesondere WEA 5 (640 m) angemessen berücksichtigt? Nach dem ackern sieht man oft 30 bis 40 Rotmilane .	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.02022	8752	3. Wie wird der Hinweis in der Info Veranstaltung l.W in Aulendorf zum Schwarzstorch berücksichtigt?	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 8748 verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.02022	8753	4. Bisheriges Planungsgebiet enorm erweitert. Basieren alle Gutachten auf der alten Planung oder der erweiterten Planung? 5. Welche db	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Belastung im Betrieb ist für Eisenfurt und Tannweiler zu erwarten 6. Sind ausreichend Ausgleichsflächen verbindlich ausgewiesen? 7. Neu ausgewiesene Fläche ist mehr als doppelt der geforderten 1,8% . Verhältnismäßigkeit damit überschritten. Bitte um schriftliche eingangsbestätigung und Stellungnahme.	Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02023	8287	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Der Bau der Windkrafträder bedeutet folgendes: Verschlechterung des Trinkwassers aus dem Altdorder-Wald Weniger Artenvielfalt Zerstörung der einzigartigen Landschaft Beinträchtigung der Umwelt Beeinträchtigung des größten CO2-Speichers Beeinträchtigung der Bewegungsfreiheit im Wald Kein Erhalt mehr für eine lebenswerte Natur für unsere Kinder und Enkelkinder Lärm Mangelde Stromversorgung bei Windstillstand Schwächung des Waldes durch Kahlschlag Wertverlust von anliegenden Immobilien	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			(Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02024	8895	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Windkraft WEA-435-003 "Gehrenberg Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung zu folgendem Themenpunkt: Kohlefaserabrieb Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft und thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft , unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu diesem Punkt der Einwendung.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02025	7874	Beurener Berg(WEA-436-031)und In Mösern/Enkenhofener Wald-Süd (W EA- 436-013) Gesundheitliche Gevärdung durch Lärm und Infarschall Zu geringe Abstände zur Wohnbebaung Belästigung durch Schatenschlag Wertverluste von Inmobilien und Grundstücke Doppelbelastung durch zwei Vorranggebiete im	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		direckten Einflussbereich	die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02026	8288	Sehr geehrte Damen und Herren, zu dem Teilregionalplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald erhebe ich folgende Einwendungen: 1. Wie nehmen Sie Rücksicht in Bezug auf die Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt: a) Auswirkungen auf Naturschutz und Artenvorkommen b) Auswirklungen auf den Greifvogelschutz, sowie Vorkommen von gefährdeten Arten c) Auswirkungen auf den Fledermausschutz mit Wochenstuben, Winterquartiere u. Nahrungssuche d) Auswirkungen auf Amphibienschutz mit Straßensperrungen im Frühjahr (Amphibien werden geschützt, deren Lebensräume aber zerstört) e) Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt bei einer Havarie f) Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Lebensräumen g) Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das Umfeld von Tieren u. Pflanzen h) Massiver Eingriff bzw. Zerstörung der Bodensymbiose des Waldbodens 2. In Artikel 20a des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland ist festgehalten: Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung. 3. Wie nehmen Sie hierzu Stellung? Windkraftanlagen in unmittelbarer Nähe haben Auswirkungen auf den Menschen und insbesondere auf die menschliche Gesundheit! a) Beeinträchtigung Störung durch Rotoren-Schattenschlag b) Beeinträchtigung der Gesundheit durch Infraschall und Schalldruckwellen c) Beeinträchtigung durch Lärmbelästigung mit Kumulation anderer Lärmquellen d) Verlust von Immobilienwerten und Verarmung der Bevölkerung aufgrund von Wegzug und Unattraktivität für neue Bürger e) Beeinträchtigung im Bereich Erholungsraum Wald f) Beeinträchtigung der Lebensqualität g) Eingeschränkte Erholungsfunktion durch erhöhten Lärm am Tag und in der Nacht für alle. (Kinder, Schichtarbeiter, Kranke und Alte) h) Permanenter Eintrag von Rotoren Abrieb in das menschliche Umfeld i) Gefährdung der menschlichen Gesundheit bei einer Havarie 4. Wie nehmen Sie Stellung zu §18a des Luftverkehrsgesetztes. Dort (§18a Abs.1 Satz 1 LuftVG) ist geregelt, dass Bauwerke nicht errichtet werden dürfen, wo sie Flugsicherungseinrichtungen stören könnten. a) Welche Auswirkungen hat dieses Industriegebiet im Wald auf die Flugsicherheit b) Wie kann gewährleistet werden, dass die Bundeswehr den überwachten Luftraum auf jeder Höhe und bei jedem Wetter, besonders aber im Krisenfall, Luftfahrzeuge zu erkennen und zu identifizieren? 5. Welche Auswirkungen hat ein solches Vorhaben auf die Fläche, Boden, Wasser, Luft, Klima und Landschaft, meiner Meinung nach sehe ich: a) Massive Störung der über 40 Schutzgebiete im Umkreis der Windkraftanlagen b) Negative Auswirkungen für die Biotopvernetzung und FFH (Flora, Fauna, Habitat) Gebiete c) Massive Beeinträchtigung auf den Wald- u. Bodenschutz durch Wege und Installationsflächen d) Negative Auswirkungen auf Wasserschutzzonen, Quellen und deren Erweiterungsmöglichkeiten e) Massiver Eintrag von Fremdkörper (Kies, Beton, Stahl usw.) in den Waldboden f) Gefährdung von Boden, Wasser und Luft bei einer Havarie (Brand, Leckagen, Getriebe-/Rotorenschäden) g) Hohe Bodenverdichtung durch Wege- u. Installationsflächen-Bau, sowie LKW Fahrten h) Beeinträchtigung des Bodens für die Landwirtschaft durch Rotorenerosion i) Negativer Einfluss auf den ökologischen Nutzen	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und Systemleistungen des Waldes. Der Wald ist Sauerstofflieferant, Luftfilter, Wasserspeicher/- filter, Kohlenstoffspeicher, Lieferanten von Pilzen, Beeren, Wildfleisch u. Holz) j) Gefährdung der Wasserstockwerke durch permanente Erschütterungen k) Massive Eingriffe auf Feuchtgebiete und Moorlandschaften als Wasserspeicher l) Moorschutz ist Klimaschutz!!! m) Störungen des Biotopverbundsystems mit Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen n) Störungen Mikroklima durch Luftverwirbelungen (Wirbelschleppen) und Luftumschichtungen o) Schädigung der bereits vorhandenen Infrastruktur (Bundesstraßen, Feldwege, etc.) durch unzählige Fahrten von LKW`s und dadurch entstehenden Kosten für Sanierungen 6. Auch befürchte ich Auswirkungen auf das Landschaftsbild a) Zur Unzulässigkeit von Windenergieanlagen in exponierter Lage wegen Verunstaltung des Landschaftsbildes einer nicht unter Landschafts- oder Naturschutz stehenden Landschaft. b) Die Landschaft wurde durch Eiszeiten geprägt (Drumline, Toteislöcher, Findlinge, Senken, Täler, Moore) - u.a. Würmeiszeit (115.000 - ca. 10.000 Jahre). und ein schützenswertes Erdgeschichtliches Gut. Dieses Landschaftsbild ist bereits durch den Menschen verändert worden, riesige Windkraft-Industrieanlagen stören dieses Landschaftsbild zusätzlich und lassen den Ursprung nicht mehr erkennen. 7. Es gibt keinerlei Erfahrungswerte: Da dies das bisher größte Windindustriegebiet mit Anlagen in diesen Dimensionen ist, können keine Aussagen über negative Auswirkungen dieser Anlagen auf Umwelt, Tier und Mensch gegeben werden. 8. Wie wird die Sicherheit in einer kriegerischen Auseinandersetzung gewährleistet 9. Welche besonderen Schutzmaßnahmen ergreifen Sie, um das Leben der Bürger nicht zu gefährden?		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02027	8947	WEA-435-002 'Hochbühl' Guten Tag, Wir sind als Ehepaar und Überlingen Bürger gegen das geplante Windenergie Bauvorhaben. Begründung: Nach allen zur Verfügung stehenden Unterlagen hat diese Region keine gute Windhöfigkeit um eine gute Wirtschaftlichkeit zu sichern. Darüberhinaus wird das Naherholungsgebiet und der Tourismus stark beeinträchtigt und alle Bemühungen zur Erhaltung der Biodiversität (u.a. Sielmann Weiher, Golfplatz,)in diesem Raum zunichte gemacht.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02028	8976	Stellungnahme WIndräder am Bodensee Dieses Vorhaben ist grundsätzlich abzulehnen. Begründung: Die Siluette der Stadt wird vollkommen verschandelt. Nebenbei ist die Bodenseeregion eher windstill. Die Umweltbelastung und damit die Gesundheitsgefährdung durch Infraschall sind ebenso ein Gegenargument. Die Beeinträchtigung der Fauna ist ein weiterer Negativpunkt, neben dem Flächenverbrauch, der Grünflächen zerstört. Das Thema „Erneuerbare Energien“, zu denen insbesondere auch die Windkraft zählt, sind politisch motiviert, ohne ausreichenden ökologischen und schon gar keinen ökonomischen Sinn. Daher hat nun auch die Politik erkennen müssen, dass zusätzliche Kraftwerke im Standby laufen müssen, um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Ein wirtschaftlicher Irrsinn par Excellence. Kein Mensch würde ein zweites Auto kaufen und in die Garage stellen, um ein Fahrzeug zu haben, wenn das andere in der Werkstatt steht!! Ebenso gibt es keinerlei Studien darüber, wie sich Windräder auf die Atmosphäre auswirken. Jeder Hügel in der Landschaft hat Einfluss auf das Wetter. Die Energie, die Windräder aus der Atmosphäre ziehen, ist hinter den Rädern nicht mehr verfügbar. Das ist einfachste Physik. So wie in der Theorie der Flügelschlag eines Schmetterlings das Wettergeschehen beeinflusst, ist die, in Rotation umgewandelte Windenergie, definitiv Atmosphärenbeeinflussend.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02029	8896	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee- Oberschwaben	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen	Teilweise

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung: Der Wasserhaushalt von Kisslegg wird durch den Bau der Windkraftanlagen massiv gestört. Das Moor das zum Klimaschutz beiträgt wird durch die Windräder trocken gelegt und somit wird das Wasserreservoir und der Wasserspeicher von Kisslegg geschädigt! Durch immer heißere Sommer ist es wichtig gerade solche Gebiete zu schützen! Wasser ist Leben und unsere Lebensgrundlage.	Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02030	8948	Sehr geehrte Damen und Herren, meine Bedenken betreffen folgende Themen: - Das Landschaftsbild - insbesondere des Waldburger Rückens - wird verschandelt. - Der Wald wird zum Erhalt der Wasserreinigung benötigt - Flora und Fauna werden zerstört und ihre Funktion zur Luftreinigung verschwinden - die notwendigen Maschinen und Betonmassen verdichten den Boden, so dass Überschwemmungen verursacht werden - Der Abrieb der Motoren und Rotoren verschmutzen den Wald und Umgebung mit Ölfilm und	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Mikroplastik, was zusätzlich die Boden,- u d Wasserqualität beeinträchtigt - Die Auswirkungen von Maschinenschwingungen und Schattenschlag auf die Menschen ist nicht (ausreichend) erforscht - Durch Reibung entsteht Wärme - somit wird die Klimaerwärmung eher beschleunigt - Verarmung und Abwanderung der Menschen, weil Tourismus entfällt, Immobilienwerte sinken und gesundheitliche Probleme zum Wegzug zwingen - Der 100% ige Rückbau - inkl. der notwendigen Bodenplatte mit 30m Durchmesser und den ggfs. notwendigen Säulen für die Tiefengründung - weder möglich ist noch in den Verträgen verankert ist und selbst bei vollständigem Rücklauf die Natur zerstört ist und bleibt - Die evtl. erzeugte Energie nicht gespeichert werden kann und die Anlagen zum großen Teil gestoppt werden müssen - Für den Bau notwendige Materialien und Arbeiten (Beton, Balsaholz, künstliche Harze, Rodung für Plattformen und fahrzeugbreite Wege, Transport der Bauteile aus Skandinavien, Kraftstoffe etc.) mehr CO2 verbrauchen wie die Windkraftanlagen jemals einsparen können Das sind nur einige Punkte weshalb ich gegen Wind- und Solarparks bin. Vielen Dank für die Aufnahme meiner Bedenken.	zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02031	8094	Sehr geehrte Damen und Herren, Im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorranggebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und in den Mösern/ Enkenhofener Wald Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Meine persönlichen Argumente: Gefährdung der Tier- und Pflanzenwelt, großflächige Zerstörung des Waldes, gesundheitliche Gefährdung durch lärm- und Infraschall, zu geringe Abstände zur Wohnbebauung, dadurch Belästigung durch Schattenlicht, Blinklicht und Eiskristalle. Die Beuren hat Trinkwasserversorgung liegt direkt in Hauptwindrichtung vom geplanten Vorranggebiet Beurener Berg der einzige an der Abrieb kann das Trinkwasser verunreinigen. Ständige Unruhe durch die permanente Drehbewegungen. Der Regionalverband Bodensee Oberschwaben hatte bereits die besonders erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes Mensch festgestellt und deshalb hoffe ich dass auch dieses Mal der Plan Windkraftanlagen in Beuren und Enkenhofen zu bauen abgelehnt wird. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02032	7875	Beurener Berg (WEA-436-031) und in den Mösern/ Enkenhofener Wald- Süd (WEA-436-013) Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern/ Enkenhofener Wald- Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Durch dieses Vorhaben käme es zu einer Zerstörung der wenigen noch zusammenhängenden Ökosysteme Deutschlands. Da sich in den Naturschutzgebieten um Beuren wieder seltene und gefährdete Tiere wie der Uhu,Schwarzstorch und verschiedenen Fledermäusen angesiedelt haben, ist der Bau von Windkraftanlagen in diesen Gebieten dringend zu überdenken und zu verhindern. Das Taufach-Fetzach-Moos und seine umliegenden Wälder sind in besonderer Weise schützenswert und die an dieser Stelle weitgehend intakte Allgäuer Landschaft ist dringend sowohl für die Tier-und Pflanzenwelt als auch für weitere Generationen zu erhalten. Beuren und die Allgäuer Landschaft wird auch von mir gerne als Urlaubsziel genutzt. 300 Meter hohe Windkraftanlagen würden massiv in das Landschaftsbild eingreifen. Um die Attraktivität dieser wunderschönen Allgäuer Landschaft zu erhalten und zum Schutze der Tier- und Pflanzenwelt bitte ich Sie dringend Beuren und Umgebung aus den Vorranggebieten zu entfernen. Vielen Dank für Ihre Einsicht. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02033	7876	Betrifft: Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten Beurener Berg (WEA-436-031) und In den Mösern /Enkenhofener Wald - Süd (WEA-436-013) Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit übermittle ich ihnen meine Stellungnahme zu den oben genannten Vorranggebieten. Der Bau von Windkraftindustrieanlagen mit einer Höhe bis 300m stellt für mich eine nicht akzeptable Zerstörung intakter Waldgebiete dar. Der schützenswerte Lebensraum Wald mit all seinen lebenswichtigen Funktionen wird so zu einem Industriegebiet abgewertet. Die Entscheidungen der Gremien wie der Orschaftsrat Beuren und Kirchengemeinderäte Beuren und Menelzhofen müssen in die Entscheidung mit einbezogen werden, denn diese stellen ein wichtiges Sprachrohr für die Bürger vor Ort dar. Es ist unbestritten, dass der Bau und Betrieb von Windindustrieanlagen der 300m-Klasse eine erhebliche Beeinflussung für die Bürger, die um die Standorte herum leben, darstellt. Die Sorgen und Ängste der Bürger müssen mehr als bisher berücksichtigt werden. Empört bin, dass die in den letzten Jahren erstellten artenschutzrechtlichen Gutachten, die dem Landratsamt Ravensburg vorliegen, nicht in angemessener Weise berücksichtigt werden. Mit unserer oft sinnlose und realitätsfremde „Grünenpolitik“ kann die Welt sicher nicht gerettet werden. Treffender als Reinhold Messner kann man es nicht formulieren: „Alternative Energieerzeugung ist sinnlos, wenn sie das zerstört, was man durch sie schützen will: die Natur“!!! Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02034	6683	WEA-435-002 "Hochbühl" Ich spreche mich gegen dieses Windkraftprojekt aus, da der Infraschall über weite Strecken durch den Boden geht und die Gesundheit sehr belastet. Hierzu gibt es schon zwei medizinische Studien.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02035	6684	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05}. Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner {Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber	Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz {BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 db (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z. B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 db/ nachts 45 db, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 db und nachts 35 db. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 db und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärmsensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig /pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Owingen ist die lokale Hauptwindrichtung westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt westlich vom Ort befinden. Vernunftkraft.de übt zurecht Kritik an dieser Studie in mehreren Punkten. Einer davon ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. lOOOm. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Naben höhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02036	8619	Sehr geehrte Damen und Herren, im Anhang lasse ich ihnen meine Stellungnahme zur Offenlegung des Teilregionalplanes Energie v. 29.1.2024 zukommen. Mit freundlichen Grüssen, Dr. Anton Kempter	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Betreff: Stellungnahme/Einwendung zum Teilregionalplan Energie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2. Argenbühl - Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost Sehr geehrte Damen und Herren, gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO, Kap. 4.2 vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.1.2024) wende ich ein: Der vom RVBO erarbeitete und zugrunde gelegte Kriterienkatalog „Kriterienkatalog – Vorranggebiete Windenergie“ führte sowohl zu einem unvollständigen als auch nicht sachgerechten Abwägungsergebnis, speziell die Gemeinde Argenbühl betreffend. 1. Der Windatlas BW von 2019 ist in seiner wissenschaftlichen Validität umstritten, die abgeleitete Eignung der dargestellten Vorrangfläche ist damit nicht gerechtfertigt. 2. Die Schutzräume für Mensch und Natur sind nicht sachgerecht definiert, erfaßt und abgewogen. 3. Die Kriterien zu Landschaft und Erholung sind unterbewertet, sie sind als erhebliches Konfliktpotential zwar beschrieben, erfahren aber im konkreten Verfahren bezüglich der Gemeinde Argenbühl keine angemessene Bewertung. 4. Beim WKA-Wohnabstandskriterium kam eine politisch festgelegte Verringerung des Mindestabstandes zu Siedlungs- und Einzelwohngebäuden um den Faktor 5 zur Anwendung. Dies führt angesichts der Streusiedlungsstruktur in der gesamten Gemeinde Argenbühl zu WKA-Wohngebäudeabständen im Toleranzgrenzbereich. 5. Das ausgewiesene Vorranggebiet WEA 436-011 weist 2-max. 3 WKA aus. Dies bedeutet Mindereignung, die im Sinn der räumlichen Konzentration von WKA nicht ausreichend berücksichtigt ist. Ich stelle das vorgenommene Abwägungsverfahren grundsätzlich in Frage, da sich das Verfahren des RVBO auf die Flächenbereitstellung für nur 2 von 5 Primärenergieträgern (Fotovoltaik, Windkraft) reduziert. Für die Gemeinde Argenbühl hätten aber eine Gesamtabwägung aller vor Ort potentiell möglichen Primärenergieträger (Biomasse, Fotovoltaik, Geothermie, Wasserkraft, Windkraft) vorgenommen werden müssen. Der ART hat dazu erstmals im Juli 2023 eine entsprechende Ausarbeitung (s.u.) veröffentlicht. Selbst eine nicht nachvollziehbare Beschränkung auf die Abwägung allein von Windkraft und Photovoltaik widerspricht der aus dem Verfahren resultierenden Priorisierung von Windkraft in der Gemeinde Argenbühl deutlich. Als mitgeltende Unterlagen zu meiner Stellungnahme werden angeführt: Kriterienkatalog – Vorranggebiete Windenergie des Regionalverbandes Bodenssee-Oberschwaben (Stand der Veröffentlichung auf www.rvbode: 18.03.2024). „Vergleichende Bewertung erneuerbarer Energieträger für Argenbühl“ des ART (Argenbühler Runder Tisch) vom 11. September 2023, die diesem Schreiben als Anhang beigefügt ist. Ich fordere daher die Rücknahme aller im	B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		RVBO-Teilregionalplan Energie bereitgestellten WKA-Vorrangflächen für die Gemeinde Argenbühl. Weiteres siehe Anhang:		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02037	8943	Sehr geehrte Damen und Herren, als Anlage sende ich Ihnen Stellungnahmen zu den Vorbehaltsgebieten FFPV-435-025 und FFPV-435-026-1. Ich bitte darum, meine Einwände in der weiteren Planung zu berücksichtigen. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme zu den Vorbehaltsgebieten FFPV-435-025 (Markdorf Ittendorf-West) Die Vorbehaltsflächen bestehen aus zwei Teilgebieten (östliche Teilfläche und westliche Teilfläche) und liegen im Meersburger Hügelland. Sie liegen alle in den Drumlinlandschaften des Jungmoränehügellandes in der Region Bodensee-Oberschwaben. Die Teilgebiete sind zwei von vier Vorbehaltsflächen, die sich zwischen Stetten und Ittendorf in den Offenlandbereichen entlang der B33 aneinanderreihen. 1. Östliche Teilfläche (durch die B33 geteilt) 1.1 Mensch (ME) Das Vorbehaltsgebiet liegt knapp 200 m entfernt vom westlich gelegenen Siedlungsgebiet Ittendorfs. Der Abstand zum Sportgelände der Sportfreunde Ittendorf-Ahausen e.V. dagegen beträgt nur rd. 20 m bzw. rd. 140 m zu deren Vereinsheim. Die Bundesstraße B33 durchschneidet das Planungsgebiet (Abb. 1). Gerade das südlich der B33 gelegene Teilgebiet zeigt starkes Konfliktpotential im Bezug auf die Schutzbelange Erholung auf. Die vorgesehenen PV-Anlagen werten den Freizeitwert des in direkter Nähe befindlichen Sportgeländes stark ab. Der landwirtschaftliche Weg (Anton-Diemand-Weg) wird täglich von Spaziergängern mit Kindern zur Erholung genutzt – auch um sich auf dem für jedermann zugängliche Sportgelände zu verweilen. 1.2 Flora, Fauna, Biologische Vielfalt (FFBV) Im Vorbehaltsgebiet liegen laut Daten- und Kartendienst der LUBW (1) zwei geschützte Biotope: „Feldhecke im Gewann Reutenen I“ mit der Biotopnummer 3214356239 (A) und „Feldhecke am Nonnenbach westlich Ittendorf“ mit der Biotopnummer 183214353522 (B). Beide Biotope sind Gebiete von lokaler Bedeutung. Sie sind nach NatSchG als Feldhecken und Feldgehölze geschützt. Weitere Biotope grenzen an das Vorbehaltsgebiet (siehe Abb. 1). Im Rahmen der Planung zur B 31 Meersburg West – Immenstaad (3) wurden umfangreiche Untersuchungen zur Erfassung und Bewertung der Fauna des Weingarten Waldes und der angrenzenden Areale durchgeführt. Abb. 2 zeigt exemplarisch die Ergebnisse der Gesamtbewertung des Untersuchungsraumes auf der Grundlage der Erfassung der Vögel, Fledermäuse und Amphibien. Wie aus der Abbildung zu entnehmen ist, wurde die Waldfläche einschließlich des Waldsaums mit der Wertstufe „Überregional bedeutsam“ eingestuft (Untersuchungsflächen 33 der Abb. 2). Das gesamte Vorbehaltsgebiet (Untersuchungsflächen 8a und 25 der Abb. 2)	Bezüglich der Belange Landschaftsbild (inkl. Sichtbarkeit) und Erholungsfunktion (inkl. Wanderwege): Dieser Aspekt wurde im Planungskonzept und in der Umweltprüfung berücksichtigt (s. Planungskonzept in der Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik sowie Erläuterung zu den Kriterien in der Anlage zur Begründung und Umweltbericht Entwurf Teilregionalplan Energie). Es wird darauf hingewiesen, dass die Beurteilung von der Konfliktintensität bezüglich Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft im eigens dafür erstellten Gutachten auf regionaler Maßstabsebene erfolgte. Lokale Besonderheiten bleiben davon unberührt und sind im nachgelagerten Verfahren zu beachten. Bezüglich geschützter Biotope sowie Kernflächen und -räumen des Landesbiotopverbunds: im östlichen Teil des VBG liegen zwei geschützte Biotope sowie Kernflächen bzw. -räume des Landesbiotopverbunds, welche < 0,5 ha groß sind. Bei der Aufstellung des Teilregionalplans Energie wurden Umweltauswirkungen ab einer Erheblichkeitsschwelle betrachtet, die dem regionalbedeutsamen Plancharakter entsprechen. Daher wurden in der Umweltprüfung in der Regel regionalbedeutsame Umweltauswirkungen ab einer Betro?enheit von mind. 0,5 ha Fläche betrachtet (S. Umweltbericht). Die Betro?enheit der in der Anregung genannten Belange liegt im Bereich der Planunschärfe des Regionalplans bzw. unter der oben beschriebenen Erheblichkeitsschwelle (Rechtsverbindlichkeit der Raumnutzungskarte im Maßstab 1:50.000). Eine Teilfläche des westlichen Vorbehaltsgebiets wurde wegen Betroffenheit von Biotopen zurückgenommen. Die anderen Kernflächen und Kernräume des regionalen und landesweiten Biotopverbunds liegen außerhalb des Vorbehaltsgebiets. Die Belange „geschützte Biotope“ und „Biotopverbund“ wurden im Planungskonzept angemessen berücksichtigt (s. Planungskonzept in der Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik sowie Erläuterung zu den Kriterien in der Anlage zur Begründung und Umweltbericht Entwurf Teilregionalplan Energie). Die weitere Berücksichtigung	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wurde als „Regional bedeutsam“ bewertet. Im Gewann Dorfweiher (südliche der B33 gelegene Teilfläche) wird die Wertigkeit gemäß (3) insbesondere durch die Vögel, Fledermäuse, Laufkäfer und Mollusken bestimmt (Vögel: Vorkommen des landesweit stark gefährdeten Bluthänflings und der im Bestand rückläufigen Arten Grauschnäpper, Feldsperling und Goldammer sowie einzelner typischer Arten von Staudenfluren und Röhrichten (Teichrohrsänger, Sumpfrohrsänger). Fledermäuse: Jagdgebiet des vom Aussterben bedrohten Grauen Langohrs, der gefährdeten Zwergfledermaus und vom Abendsegler. Wochenstubenquartier (Gebäude) vom Grauen Langohr. Laufkäfer: lokal Vorkommen des rückläufigen Eiförmigen Sumpfläufers. Mollusken: lokal Vorkommen der stark gefährdeten Bauchigen Windelschnecke.) Die genannten Zuordnungen zeigen die hohe Bedeutung der Flächen für den Artenschutz und die biologische Vielfalt auf. Der Bestand von Populationen wild lebender Tiere und Pflanzen einschließlich ihrer Lebensstätte und Lebensräume Region wird durch den regionalen Biotopverbund verbessert. Darüber hinaus stärkt er die Bewahrung, Wiederherstellung und Entwicklung funktionsfähiger ökologischer Wechselbeziehungen in der Region. Zur Sicherung der für den Arten- und Biotopschutz bedeutsamen Kernflächen sind diese möglichst kohärent zu verbinden. Flächen mit entsprechenden Entwicklungspotential sind zu ergänzen. Der „Biotopverbund mittlere Standorte“ laut LUBW (2) weist eine Kernfläche und Gebiete des 500m-Suchraums auf (Abb. 3). Die rd. 4.000 m² große Kernfläche liegt in dem südlich der B33 gelegenen Teilgebiet. Der Suchraum ist zum wiedervernässten Niedermoorgebiet „Altweiher“ im Norden bzw. in Richtung Breitenbach im Westen ausgerichtet. Der „Biotopverbund feuchte Standorte“, wie er im Rahmen der Studie „B 31 Meersburg West – Immenstaad“ dargestellt wird, zeigt ebenfalls mehrere Kern- und Suchflächen im Projektgebiet auf (3). Sie erstreckt vom Nonnenweiher über den Nonnenbach zurück zum Dorfweiherbach südlich von Ittendorf und weiter zum Weingarten Wald (Abb.4). Insbesondere wegen der regionalen und überregionalen Bedeutung der Gebiete sowie der Konflikte in Bezug auf den Biotopverbund würden somit im Falle des Baus der geplanten PV- Anlagen Artenschutzbelange in ausgeprägt negativer Weise tangiert werden (siehe auch Abschnitt 1.1.4). Die Vorbehaltsgebiet ist Teil eines umfangreichen Grünzugs (Abb. 5) der einen Großteil der Gemarkung Markdorfs umfasst (4). Die Ausweisung als Grünzug erfolgte insbesondere auch zur Wahrung des Landschaftsbildes und nicht zuletzt auch aufgrund der Bedeutung der freien Landschaft für die Erholung und Tourismus. Damit stehen geplanten PV-Anlagen im Konflikt zu dem im Regionalplan	auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Zum Regionalen Grünzug und der Exposition: Diese Belange wurden im Planungskonzept berücksichtigt. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.3) und den Kriterienkatalog (Anlage zur Begründung) verwiesen. Bezüglich der hohen Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Bodens im Naturhaushalt: Dieser Aspekt wurde in der Umweltprüfung berücksichtigt und ist damit in die Planung und Abwägung bereits eingeflossen. Zum historischen Kirchweg, der Dreifaltigkeitskapelle Breitenbach, dem nahe gelegenen Sportplatz und der Hangneigung: Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären sind, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Solarenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Eine Rücknahme des in der Anregung genannten Vorbehaltsgebiets aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht, auf einer Teilfläche werden betroffene Biotope herausgenommen. Die neue Abgrenzung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich des in der Anregung genannten Vorbehaltsgebiets wird zudem auf die Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.3) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ausgewiesenen Grünzug. 1.3 Boden (BO) Der Boden ist geprägt durch seine sehr hohe Leistungs- und Funktionsfähigkeit im Naturhaushalt (17,8 ha, 82 %). 1.4 Wasser (WA) Der Nonnenbach (Gewässer-ID 5494, Gewässer-ID-Vorfluter 5538) durchschneidet das nördlich der B33 gelegene Teilgebiet. Im Raum Ittendorf gehören Feuchtflächen am Nonnenbach südlich der B 33 zur Kernflächenkulisse feuchter Standorte (1). 1.5 Klima (KL) Eine merkliche Beeinflussung des Lokalklimas durch PV-Flächen ist nicht zu erwarten. 1.6 Landschaft (LA) Die Einschränkung der Erholungsfunktion durch die südlich der B33 geplanten PV-Anlagen wurde bereits im Abschnitt 1.1 aufgezeigt. Zudem weisen die vorgesehenen Flächen eine starke Konfliktintensität bezüglich der Landschaftsvisibilität auf: Der Blick von den Wohngebäuden entlang der Kippenhauserstraße würde sich direkt auf die geplanten PV-Anlagen ausrichten. Dies wird noch dadurch verstärkt, als die Kippenhauserstraße auf dem Höhenzug eines Drumlins im Westen liegt und der geplante PV-Park parallel dazu auf einem Drumlin im Osten verläuft. Eine „unterdurchschnittliche Konfliktintensität von Landschaft- und Erholungsfunktion“, wie dies in der Gebietscharakteristik in Anlage 2 der (5) bewertet wurde, ist jedenfalls für den südlich der B33 liegende Teilfläche nicht erkennbar. 1.7 Kultur- und Sachgüter (KS) Entlang der nordöstlichen Grenze des nördlich der B33 gelegenen Teilgebiets verläuft der historische Kirchweg für die Kirchgänger von Stehlinsweiler und Breitenbach. 1.8 Zusammenfassendes Ergebnis Das südlich der B33 gelegene PV-Teilgebiet birgt starke Beeinträchtigungen verschiedener Schutzgütern in sich. Zudem liegt ein Großteil auf einem Nordosthang mit einer Steigung von rd. 5 %, d.h. mit unterdurchschnittlichen Energieausbeutekapazitäten. Artenschutzbelange werden stark berührt, insofern eine Kernfläche des Biotopverbunds mittlere Standorte im südlichen Teilgebiet zu liegen kommt und die betreffende Fläche faunistisch als regional bedeutsam bewertet ist. Die betreffende Teilfläche ist daher als PV-Anlage abzulehnen. Hingegen ist die nördlich der B33 gelegene Fläche als Freiflächen-PV-Anlagen geeignet. 2. Westliche Teilfläche (südlich von Breitenbach gelegen) 2.1 Mensch (ME) Das Vorbehaltsgebiet liegt 100 m entfernt von der nördlich gelegenen Siedlung Breitenbach und grenzt direkt an die B33 (siehe Abb. 6). Es ist durchzogen von mehreren Rad- und Wanderwegen. Der Jakobsweg führt von Markdorf zur Breitenbachkapelle, die nördlich des Planungsgebiets liegt, weiter nach Meersburg. Das Gebiet hat ein wichtige Erholungsfunktion im Hinterland des Bodensees abseits vom Massentourismus der direkt am See liegenden Gemeinden (vgl. auch Abschnitt 2.7). 2.2 Flora, Fauna, Biologische Vielfalt (FFBV) Drei geschützte Biotope „Nasswiese im Gewann Breitenbach“ (A)	Kriterien zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		mit der Biotopnummer 182214359034, „Glatthaferwiese im Gewann Breitenbach“ (B) mit der Biotopnummer 383214350004 sowie die „Baumhecke am Wasserbehälter bei Breitenbach“ (C) mit der Biotopnummer 83214353516 erstrecken sich laut Daten- und Kartendienst der LUBW (1) Im Vorbehaltsgebiet (siehe Abb. 6). Alle Biotope sind von lokaler Bedeutung. Sie sind nach NatSchG als Seggen- und binsenreiche Nasswiese, magere Flachland-Mähwiesen und Berg-Mähwiesen bzw. Feldhecken und Feldgehölze geschützt. Wie bereits in Abschnitt 1.2 beschrieben, wurden im Rahmen der Planung zur B 31 Meersburg West – Immenstaad (3) umfangreiche Untersuchungen zur Erfassung und Bewertung der Fauna des Weingarten Waldes und der angrenzenden Areale durchgeführt. Abb. 2 zeigt exemplarisch die Ergebnisse der Gesamtbewertung des Untersuchungsraumes auf der Grundlage der Erfassung der Vögel, Fledermäuse und Amphibien. Die Waldfläche einschließlich des Waldsaums wurden mit der Wertstufe „Überregional bedeutsam“ eingestuft. Das gesamte Vorbehaltsgebiet hingegen wurde als „Regional bedeutsam“ bewertet. Im Bereich Breitenbach, Stehlinsweiler Bach und Feldflur beim Wasserbehälter (Untersuchungsflächen 6 der Abb. 2) wird die Wertigkeit gemäß (3) insbesondere durch die Vögel, Fledermäuse, Tagfalter und Heuschrecken bestimmt (Vögel: durchschnittlich artenreiche Brutvogelgemeinschaft gewässerbegleitender Gehölze und Streuobstwiesen mit Vorkommen der im Bestand rückläufigen Arten Feldsperling und Goldammer. Feldflur beim Wasserbehälter mit Vorkommen der rückläufigen Goldammer und des lokal seltenen Neuntöters. Fledermäuse: Jagdgebiet der vom Aussterben bedrohten Arten Brandtfledermaus und Graues Langohr, der gefährdeten Arten Bart- und Zwergfledermaus sowie vom Abendsegler Wochenstubenquartiere (Gebäude) von Brandt-, Bart-, Zwergfledermaus und Grauem Langohr. Männchenquartier vom Mausohr. Flugstraße entlang vom Stehlinsweiler Bach. Tagfalter: Nachweis des stark gefährdeten Kurzschwänzigen Bläulings und des Rotklee-Bläulings. Heuschrecken: Vorkommen der rückläufigen Arten Lauchschrecke und Wiesengrashüpfer.) Diese Zuordnungen zeigen die hohe Bedeutung der Flächen für den Artenschutz und die biologische Vielfalt auf. Zudem soll hier erwähnt werden, dass die Variante C für den Bau der B31neu u.a. wegen der herausragenden Bedeutung für die Artenschutz und die biologische Vielfalt dieser betroffenen Flächen entlang des betreffenden Streckenabschnittes (Untersuchungsflächen 6 und 34 der Abb. 2) als nicht umsetzbar eingestuft wurde. Die regionale und überregionale Bedeutung der maßgeblichen Gebiete für den Artenschutz und -vielfalt schließt eine Nutzung für eine Freiland-PV-Anlage aus. Kernflächen und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gebiete des Suchraums des „Biotopverbunds mittlere Standorte“ befinden sich laut LUBW (2) keine im Vorbehaltsgebiet, führen aber direkt im Nordosten des Planungsgebiets entlang (Abb. 7). Im Regionalplan werden Landschaftsräume von herausragender Vielfalt, Eigenart und Schönheit als regionale Grünzüge gesichert (4). Das Vorbehaltsgebiet ist Teil eines umfangreichen Grünzugs (Abb. 8) der einen Großteil der Gemarkung Markdorfs umfasst. Die Ausweisung als Grünzug erfolgte insbesondere auch zur Wahrung des Landschaftsbildes und nicht zuletzt auch aufgrund der Bedeutung der freien Landschaft für die Erholung und Tourismus. 2.3 Boden (BO) Der Boden ist geprägt durch seine sehr hohe Leistungs- und Funktionsfähigkeit im Naturhaushalt (17,8 ha, 82 %). 2.4 Wasser (WA) Im Planungsgebiet liegen keine nennenswerten Gewässer. 2.5 Klima (KL) Eine merkliche Beeinflussung des Lokalklimas durch PV-Flächen ist nicht zu erwarten. 2.6 Landschaft (LA) Die Bedeutung der geplante PV-Flächen in ihrer Erholungsfunktion wurde bereits im Abschnitt 2.1 dargestellt. Im Regionalplan wurden diese als Landschaftsräume von herausragender Vielfalt, Eigenart und Schönheit als regionale Grünzüge gesichert. Eine „unterdurchschnittliche Konfliktintensität von Landschaft- und Erholungsfunktion“, wie dies in der Gebietscharakteristik (Anlage 2, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik) dargestellt wird, ist nicht nachvollziehbar. 2.7 Kultur- und Sachgüter (KS) Die Dreifaltigkeitskapelle Breitenbach befindet sich in rd. 150 m Entfernung vom Vorbehaltsgebiet. Sie wurde 1521 geweiht bzw. 1883 und 1986 renoviert. Der spätgotische Bau hat einen romanischen Kern mit dreiseitig schließendem Chor, Dachreiter und rundbogigem Eingang. Die Kapelle mit den zwei umliegenden Gehöften ergibt ein einzigartiges Gesamtbild (Abb. 9). Die Bewahrung des Kulturdenkmals Breitenbach und das gegebene Landschaftsbild für die Erholung und den Tourismus kann nicht unberücksichtigt bleiben. Der herausragende Wert des Ensembles für Erholung, die Erhaltung der Naturlandschaft und der Landwirtschaft sollte nicht durch eine Freiflächen-PV-Anlage zunichte gemacht werden. 2.8 Zusammenfassendes Ergebnis Der Bau von Freiflächen-PV-Anlagen südlich von Breitenbach führt zu wesentlichen Beeinträchtigungen von Schutzgütern insbesondere im Hinblick auf den Artenschutz, das Landschaftsbild, die Erholung und den Denkmalschutz. Dieses Vorbehaltsgebiet ist daher abzulehnen. Quellen (1) Daten- und Kartendienst der LUBW: https://udo.lubw.baden-wuerttemberg.de/public/pages/map/default/index.xhtml?mapId=49431bf8-4218-4f56-8224-1b96c5aae337&repositoryItemGlobalId=.Natur+und+Landschaft.Biotopverbund.biotopverbu		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nd_gwp.mml&mapSrs=EPSG%3A25832&mapExtent=524047.7346852608%2C5282489.952469156%2C525868.7204949558%2C5283218.346793034 (2) Daten- und Kartendienst der LUBW: https://udo.lubw.baden-wuerttemberg.de/public/pages/map/default/index.xhtml?mapId=49431bf8-4218-4f56-8224-1b96c5aae337&repositoryItemGlobalId=.Natur+und+Landschaft.Biotopverbund.biotopverbund.mml&mapSrs=EPSG%3A25832&mapExtent=524047.7346852608%2C5282489.952469156%2C525868.7204949558%2C5283218.346793034 (3) „B 31 Meersburg West – Immenstaad. Erfassung und Bewertung der Fauna“, Regierungspräsidium Tübingen, Februar 2019. (4) „Regionale Freiraumstruktur“, Regionalverband Bodensee-Oberschwaben, Oktober 2020. (5) „Umweltbericht des Teilregionalplan Energie“, Regionalverband Bodensee-Oberschwaben, Dezember 2023 ABBILDUNGEN S. ANHANG		
IV.02037	8944	Stellungnahme zum Vorbehaltsgebiet FFPV-435-026-1 (Stetten-Ost 1) Die Vorbehaltsflächen bestehen aus zwei Teilgebieten (Teilfläche nördlich der B33 und Teilfläche südlich der B33) im Meersburger Hügelland. Sie liegen alle in den Drumlinlandschaften des Jungmoränenhügellandes in der Region Bodensee-Oberschwaben. Die Teilgebiete sind zwei von vier Vorbehaltsflächen, die sich zwischen Stetten und Ittendorf in den Offenlandbereichen entlang der B33 aneinanderreihen. 1. Östliche Teilfläche (nördlich der B33) 1.1 Mensch (ME) Das Vorbehaltsgebiet liegt 100 m entfernt von der nördlich gelegenen Siedlung Breitenbach und grenzt direkt an die B33 (siehe Abb. 1). Es ist durchzogen von mehreren Rad- und Wanderwegen. Der Jakobsweg führt von Markdorf zur Breitenbachkapelle, die nördlich des Planungsgebiets liegt, weiter nach Meersburg. Das Gebiet hat eine wichtige Erholungsfunktion im Hinterland des Bodensees abseits vom Massentourismus der direkt am See liegenden Gemeinden (vgl. auch Abschnitt 1.7). Gerade das nördlich der B33 gelegene Teilgebiet zeigt starkes Konfliktpotential in Bezug auf den Schutzbelang Erholung auf. 1.2 Flora, Fauna, Biologische Vielfalt (FFBV) Im Vorbehaltsgebiet liegt laut Daten- und Kartendienst der LUBW (1) ein geschütztes Biotop: „Hecke 'Försterhaus' südwestlich Breitenbach“ mit der Biotopnummer 183214356213 (A). Ein weiteres Biotop „Magere Flachland-Mähwiese 'Försterhaus-Ost' nordöstlich Stetten“ mit der Biotopnummer 383214350001 (B) grenzt an das Gebiet. Beide Biotope sind Gebiete von lokaler Bedeutung. Sie sind nach NatSchG als „Feldhecken und Feldgehölze“ bzw. „Magere Flachland-Mähwiesen und Berg-Mähwiesen“ geschützt (siehe Abb. 1). Im Rahmen der Planung zur B 31 Meersburg West –	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurden das nördliche Teilgebiet sowie Teile des südlichen Teilgebietes des in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen (Infrastruktur: Trassenverlauf Planung B31 neu / B33). Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Immenstaad (3) wurden umfangreiche Untersuchungen zur Erfassung und Bewertung der Fauna des Weingarten Waldes und der angrenzenden Areale durchgeführt. Abb. 2 zeigt exemplarisch die Ergebnisse der Gesamtbewertung des Untersuchungsraumes auf der Grundlage der Erfassung der Vögel, Fledermäuse und Amphibien. Wie aus der Abbildung zu entnehmen ist, wurde die Waldfläche einschließlich des Waldsaums mit der Wertstufe „Überregional bedeutsam“ eingestuft (Untersuchungsfläche 34 der Abb. 2). Das gesamte Vorbehaltsgebiet (Untersuchungsfläche 6 der Abb. 2) wurde als „Regional bedeutsam“ bewertet. Im Bereich Breitenbach, Stehlinsweiler Bach und Feldflur beim Wasserbehälter (Untersuchungsflächen 6) wird die Wertigkeit gemäß (3) insbesondere durch die Vögel, Fledermäuse, Tagfalter und Heuschrecken bestimmt (Vögel: durchschnittlich artenreiche Brutvogelgemeinschaft gewässerbegleitender Gehölze und Streuobstwiesen mit Vorkommen der im Bestand rückläufigen Arten Feldsperling und Goldammer. Feldflur beim Wasserbehälter mit Vorkommen der rückläufigen Goldammer und des lokal seltenen Neuntöters. Fledermäuse: Jagdgebiet der vom Aussterben bedrohten Arten Brandtfledermaus und Graues Langohr, der gefährdeten Arten Bart- und Zwergfledermaus sowie vom Abendsegler Wochenstubenquartiere (Gebäude) von Brandt-, Bart-, Zwergfledermaus und Grauem Langohr. Männchenquartier vom Mausohr. Flugstraße entlang vom Stehlinsweiler Bach. Tagfalter: Nachweis des stark gefährdeten Kurzschwänzigen Bläulings und des Rotklee-Bläulings. Heuschrecken: Vorkommen der rückläufigen Arten Lauchschrecke und Wiesengrashüpfer) Zudem soll hier erwähnt werden, dass die Variante C für den Bau der B31neu u.a. wegen der herausragenden Bedeutung für den Artenschutz und die biologische Vielfalt dieser Flächen entlang des betreffenden Streckenabschnittes (Untersuchungsflächen 6 und 34 der Abb. 2) als nicht umsetzbar eingestuft wurde. Die regionale und überregionale Bedeutung der maßgeblichen Gebiete für Artenschutz und -vielfalt schließt eine Nutzung für eine Freiland-PV-Anlage aus. Der Bestand von Populationen wild lebender Tiere und Pflanzen einschließlich ihrer Lebensstätte und Lebensräume wird durch den regionalen Biotopverbund verbessert. Der „Biotopverbund mittlere Standorte“ laut LUBW (2) weist keine Verbundflächen auf. Hingegen wird in der Studie, die im Rahmen „B 31 Meersburg West – Immenstaad“ ausgearbeitet wurde, ein „Biotopverbund feuchte Standorte“ ausgewiesen (3). Wie in Abb. 3 dargestellt, wird ein zugehöriges Suchgebiet gezeigt, das zu einem kleinen Teil im betreffenden Vorgehaltsgebiet zu liegen kommt. Vor allem wegen der regionalen und überregionalen Bedeutung der Gebiete würden somit im Falle des Baus der geplanten PV-Anlagen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Artenschutzbelange in besonders negativer Weise tangiert werden. Das Vorbehaltsgebiet ist Teil eines umfangreichen Grünzugs (Abb. 4), der einen Großteil der Gemarkung von Stetten umfasst (4). Die Ausweisung als Grünzug erfolgte insbesondere zur Wahrung des Landschaftsbildes und nicht zuletzt auch aufgrund der Bedeutung der freien Landschaft für Erholung und Tourismus. Damit stehen die geplanten PV-Anlagen im Konflikt zu dem im Regionalplan ausgewiesenen Grünzug. 1.3 Boden (BO) Der Boden ist geprägt durch seine hohe Leistungs- und Funktionsfähigkeit im Naturhaushalt (7,9 ha, 61 %). 1.4 Wasser (WA) Der Stehlinsweiler Bach (Gewässer-ID 11921, Gewässer-Kennzahl 21569320000000) durchschneidet das nördlich der B33 gelegene Teilgebiet. 1.5 Klima (KL) Eine merkliche Beeinflussung des Lokalklimas durch PV-Flächen ist nicht zu erwarten. 1.6 Landschaft (LA) Die Bedeutung der geplanten PV-Flächen in Bezug auf ihre Erholungsfunktion wurde bereits im Abschnitt 1.1 dargestellt. Im Regionalplan wurden diese als Landschaftsräume von herausragender Vielfalt, Eigenart und Schönheit als regionale Grünzüge gesichert. Eine „unterdurchschnittliche Konfliktintensität von Landschafts- und Erholungsfunktion“, wie dies in der Gebietscharakteristik (Anlage 2, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik) dargestellt wird, ist nicht nachvollziehbar. 1.7 Kultur- und Sachgüter (KS) Die Dreifaltigkeitskapelle Breitenbach befindet sich in rd. 150 m Entfernung vom Vorbehaltsgebiet. Sie wurde 1521 geweiht bzw. 1883 und 1986 renoviert. Der spätgotische Bau hat einen romanischen Kern mit dreiseitig schließendem Chor, Dachreiter und rundbogigem Eingang. Die Kapelle mit den zwei umliegenden historischen Gehöften ergibt ein einzigartiges Gesamtbild (Abb. 6). Die Bewahrung des Kulturdenkmals Breitenbach und des gegebenen Landschaftsbilds für die Erholung und den Tourismus kann nicht unberücksichtigt bleiben. Der herausragende Wert des Ensembles für Erholung, die Erhaltung der Naturlandschaft und der Landwirtschaft sollte nicht durch eine Freiflächen-PV- Anlage zunichte gemacht werden. 1.8 Zusammenfassendes Ergebnis Das nördlich der B33 gelegene PV-Teilgebiet birgt starke Beeinträchtigungen mehrerer Schutzgüter in sich. Artenschutzbelange werden stark berührt, insofern die betreffende Fläche faunistisch als regional bedeutsam bewertet ist. Die betreffende Fläche ist daher als Vorbehaltsgebiet für PV-Anlagen abzulehnen. 2. Westliche Teilfläche (südlich der B33) 2.1 Mensch (ME) Das Vorbehaltsgebiet liegt mehr als 100 m entfernt von den im Westen gelegenen Gebäuden Stettens und grenzt direkt an die B33 (siehe Abb. 5). 2.2 Flora, Fauna, Biologische Vielfalt (FFBV) Es befinden sich keine geschützten Biotope im Vorbehaltsgebiet (siehe Abb. 5). Wie bereits in Abschnitt 1.2 beschrieben, wurden im Rahmen der Planung zur B 31 Meersburg		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		West – Immenstaad (3) umfangreiche Untersuchungen zur Erfassung und Bewertung der Fauna des Weingarten Waldes und der angrenzenden Areale durchgeführt. Abb. 2 zeigt exemplarisch die Ergebnisse der Gesamtbewertung des Untersuchungsraumes auf der Grundlage der Erfassung der Vögel, Fledermäuse und Amphibien. Die Waldfläche wurde mit der Wertstufe „Überregional bedeutsam“ eingestuft. Das Vorbehaltsgebiet hingegen liegt ungefähr zur Hälfte in einem Bereich, der als „Lokal bedeutsam“ klassifiziert ist, während die andere Hälfte in einem Bereich, der nur als „Verarmt“ bewertet ist, zu liegen kommt. Diese Zuordnungen zeigen die vergleichsweise geringe Bedeutung der Flächen für den Artenschutz und die biologische Vielfalt auf. Kernflächen und Gebiete des Suchraums des „Biotopverbunds mittlere Standorte“ befinden sich laut LUBW (2) keine im Vorbehaltsgebiet. Hingegen erstreckt sich, nach den Untersuchungen, die im Rahmen der Planungen der B31neu (3) durchgeführt wurden, ein Teil eines zum „Biotopverbund feucht“ gehörenden Suchraums im Planungsgebiet (Abb. 3). Im Regionalplan werden Landschaftsräume von herausragender Vielfalt, Eigenart und Schönheit als regionale Grünzüge gesichert (4). Das Vorbehaltsgebiet ist Teil eines umfangreichen Grünzugs (Abb. 4), der einen Großteil der Gemarkung Stettens umfasst. Die Ausweisung als Grünzug erfolgte insbesondere zur Wahrung des Landschaftsbildes und nicht zuletzt auch aufgrund der Bedeutung der freien Landschaft für Erholung und Tourismus. 2.3 Boden (BO) Der Boden ist geprägt durch seine sehr hohe Leistungs- und Funktionsfähigkeit im Naturhaushalt (7,9 ha, 61 %). 2.4 Wasser (WA) Im Planungsgebiet befinden sich Entwässerungsgräben, aber keine registrierten Gewässer. 2.5 Klima (KL) Eine merkliche Beeinflussung des Lokalklimas durch PV-Flächen ist nicht zu erwarten. 2.6 Landschaft (LA) Das Vorbehaltsgebiet hat eine unterdurchschnittliche Konfliktintensität von Landschafts- und Erholungsfunktion, wie dies auch in der Gebietscharakteristik (Anlage 2, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik) dargestellt wird. 2.7 Kultur- und Sachgüter (KS) Im Vorbehaltsgebiet sind keine Kultur- und Sachgüter bekannt. 2.8 Zusammenfassendes Ergebnis Der Bau von Freiflächen-PV-Anlagen südlich der B33 führt zu keinen wesentlichen Beeinträchtigungen von Schutzgütern und ist daher als Vorbehaltsgebiet geeignet. Quellen (1) Daten- und Kartendienst der LUBW: https://udo.lubw.baden-wuerttemberg.de/public/pages/map/default/index.xhtml?mapId=49431bf8-4218-4f56-8224-1b96c5aae337&repositoryItemGlobalId=.Natur+und+Landschaft.Biotopverbund.biotopverbund_gwp.mml&mapSrs=EPSG%3A25832&mapExtent=524047.734685		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		2608%2C5282489.95246 9156%2C525868.7204949558%2C5283218.346793034 (2) Daten- und Kartendienst der LUBW: https://udo.lubw.baden-wuerttemberg.de/public/pages/map/default/index.xhtml?mapId=49431bf8-4218-4f56-8224-1b96c5aae337&repositoryItemGlobalId=.Natur+und+Landschaft.Biotopverbund.biotopverbund_gwp.mml&mapSrs=EPSG%3A25832&mapExtent=524047.7346852608%2C5282489.95246 9156%2C525868.7204949558%2C5283218.346793034 (3) „B 31 Meersburg West – Immenstaad. Erfassung und Bewertung der Fauna“, Regierungspräsidium Tübingen, Februar 2019. (4) „Regionale Freiraumstruktur“, Regionalverband Bodensee-Oberschwaben, Oktober 2020. (5) „Umweltbericht des Teilregionalplan Energie“, Regionalverband Bodensee-Oberschwaben, Dezember 2023. ABBILDUNGEN S. ANHANG		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02038	7530	Sehr geehrte Damen und Herren, in der Anlage erhalten Sie meinen Einspruch. mfg Hanna Straub Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben, Suchkreis Kißlegg-Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024). Der Plan verstößt gegen die im Regioalplan 2023 unter .PS 3.2.2 Grundsätze und Ziele zu Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund / Erholung)" gesetzten Ziele: Z (2) In den Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen hat die Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Vorrang vor anderen Nutzungsansprüchen. Ausgeschlossen sind daher alle Vorhaben und Planungen, die dieser Zielsetzung entgegenstehen. Darüber hinaus sind außerhalb der im Regionalplan für die Gewinnung oberflächennaher Rohstoffe festgelegten Gebiete Veränderungen der Geländeoberfläche durch Abgrabung oder Aufschüttung ausgeschlossen. Die Erhaltung der Waldfunktionen sind im Suchgebiet nicht gegeben. Durch die Rodung von Wald im Suchgebiet wird sich in Teilbereichen die Temperatur erhöhen, was unmittelbare Folgen für Fauna und Flora haben wird. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02039	7531	Sehr geehrte Damen und Herren, in der Anlage erhalten Sie meinen Einspruch. mfg Simon Straub Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben, Suchkreis Kißlegg-Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024). Der Plan verstößt gegen die im Regioalplan 2023 unter .PS 3.2.0 Allgemeine Grundsätze und Ziele)" gesetzten Ziele: Z (5) Moorgebiete und regelmäßig überschwemmte Flussauen innerhalb der Gebiete für besondere Nutzungen im Freiraum sind auch aus Gründen des Moorschutzes bzw. des vorbeugenden Hochwasserschutzes von konkurrierenden Raumnutzungen freizuhalten. In allen Gebieten für besondere Nutzungen im Freiraum sind bei Planungen und Maßnahmen die Belange des Bodenschutzes und die Sicherung der natürlichen Bodenfunktionen zu beachten. Ebenfalls zu beachten ist der Erhalt natürlicher Überschwemmungs- und Retentionsräume sowie die Sicherung potenziell überflutungsgefährdeter Bereiche. In und um dieses Suchgebiet liegen über 40 Schutzgebiete, davon 2 Wasserschutzgebiete, private Brunnen, mehrere Hoch- und Niedermoore, FFH-Gebiete, der Generalwildwegplan mit Wildbrücke, Biotope, Naturdenkmäler, Seen und Feuchtgebiete. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02040	7532	Sehr geehrte Damen und Herren, in der Anlage erhalten Sie meinen Einspruch. Thomas Straub Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben, Suchkreis Kißlegg-Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 {Offenlegung am	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		29.01.2024). Der Plan verstößt gegen die im Regioalplan 2023 unter .PS 3.2.1 Grundsätze und Ziele zu Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege (Biotopverbund)" gesetzten Ziele: Z (2) In den Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege haben die Belange des Arten- und Biotopschutzes sowie des Biotopverbundes Vorrang vor konkurrierenden Raumnutzungen. Ausgeschlossen sind daher alle Vorhaben und Planungen, die zu erheblichen Beeinträchtigungen der Lebensbedingungen naturschutzfachlich bedeutsamer Arten, der Qualität ihrer Lebensräume und der Funktionalität des Biotopverbunds führen können. Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege sind von Bebauung freizuhalten. Darüber hinaus sind außerhalb der im Regionalplan für die Gewinnung oberflächennaher Rohstoffe festgelegten Gebiete Veränderungen der Geländeoberfläche durch Abgrabung oder Aufschüttung ausgeschlossen. Durch Verdichtung und Bebauung mit Fundamenten und Baustraßen wird die Geländeoberfläche im Biotop zerstört. Mit freundlichen Grüßen	die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02041	6448	Sehr geehrte Damen und Herren, in der Anlage erhalten Sie meinen Einspruch. [Name anonymisiert] Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben, Suchkreis Kißlegg-Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom ~.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024). Der Plan verstößt gegen die im Regioalplan 2023 unter .PS 3.2.2 Grundsätze und Ziele zu Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund / Erholung)" gesetzten Ziele: Z (1) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorranggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücken/-durchlässe über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02042	8570	Sehr geehrte Damen und Herren, Im Anhang finden sie einen Einspruch gegen den Regionalplan Betreff : Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee - Oberschwaben Kapitel 4.2. Siggener / Dorferwald WEA 436 – 011 Ratzenried Ost. Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.2.2024). Windkraftanlagen scheinen eine sinnvolle Möglichkeit zur umweltfreundlichen Stromerzeugung zu sein. Der Schutz der Gesundheit, der Natur und der Landschaft muss jedoch Vorrang haben. Leider wurden bei offiziellen Infoveranstaltungen haupsächlich die positiven Seiten hervorgehoben. Die Auswirkungen auf den Wald zwischen Ratzenried , Göttlishofen und Siggen durch den Bau, während des Betriebes und nach dem Rückbau werden gravierend sein. Der Naherholungsraum der Menschen und Lebensraum vieler anderer Lebewesen im Dorfer Wald wird durch die Baumaßnahmen teilweise zerstört . Durch den Abrieb der Rotorblätter wird eine große Fläche um die Anlagen belastet, über die Auswirkungen auf die Gesundheit z.B. der Anwohner wird leider nicht informiert. Im Brandfall sind große Flächen nicht mehr für die Lebensmittelproduktion geeignet. Hier in der Landwirtschaft geht es aber hauptsächlich darum. Das nach der Laufzeit und dem Rückbau der Anlagen dieses Gebiet wieder in den ursprünglichen Zustand versetzt werden kann, wage ich zu bezweifeln, denn die Eingriffe in die Natur sind viel zu groß. Windkraftanlagen in dieser Größe werden die Landschaft in ganz Argenbühl prägen. Unsere Feriengäste kommen hier her, weil es hier sehr schön ist . Argenbühl wirbt mit seiner schönen Landschaft, diese gilt es zu schützen. Der Tourismus wird durch die Anlagen negativ beeinflusst werden, was wieder diejenigen trifft, die vom Tourismus leben. Ein wirtschaftliches betreiben der Anlagen ist nur durch Subventionen möglich, das gibt auch der Projektierer zu. Der Regionalverband ist im Zeitdruck, was die Flächensuche angeht. So habe ich das zumindest verstanden. Der Bau , Betrieb und Rückbau ist nicht wirtschaftlich und auch nicht nachhaltig und nützt somit nur sehr Wenigen auf Kosten der Anderen. Hier scheint viel Sonne, viele Argenbühler haben PV Anlagen in allen möglichen Größen installiert. Das macht Sinn, bestimmt auch für den Regionalverband. Der Dorfer / Siggener Wald ist für solche	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Anlagen zur Industriellen Stromerzeugung nicht sinnvollzu und auch zu schade. So wie er ist ist er ungleich wertvoller.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02043	7927	?Stellungnahme zum Regionalplan Energie, Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit gebe ich meine Stellungnahme zu den geplanten Vorranggebieten für Windkraft in der Region ab, ins besondere zu den Standorten: Bingen WEA 437-014, Veringenstadt WEA 437-016 und WEA 437-015, Inneringen WEA 437- 020, Kettenacker WEA 437-017, WEA 437-018, WEA 437-020 und WEA 437-026, Gammertingen WEA 437-019. Durch die Vielzahl an geplanten Windkraftstandorten in der Region, auch in anderen Regionalverbänden, ist mit einer gesundheitlichen Beeinträchtigung der hier lebenden Menschen zu rechnen. Die gesundheitlichen Schäden können durch sogenannten Infraschall wie auch durch den entstehenden Schlagschatten entstehen. In Frankreich wurde laut Internetberichten Bürgern Schadenersatz gerichtlich zugesprochen, hier wurde der schädliche Einfluss also nachgewiesen. Auch eine Umzingelungswirkung durch eine Vielzahl von Windrädern ist der Gesundheit und dem Wohlbefinden nicht förderlich. Des Weiteren ist auch die Schädigung von Passanten durch Eiswurf und Herabfallende Teile nicht auszuschließen, immer wieder fallen sogar ganze Flügel der Windräder ab. Neben den gesundheitlichen Risiken wird natürlich auch das Landschaftsbild nachhaltig geschädigt, was sich wiederum auf die Erhohlungswirkung der Natur auf den Menschen auswirkt. Ferner werden wohl auch manche Urlauber die Gegend meiden was sich wiederum auf die Existenz einiger hier lebenden Mitbürger auswirken wird. Durch die im Bau befindlichen 8 Windräder bei Bingen und das Windrad bei Veringenstadt ist unser Lebensraum hier schon zur Genüge belastet.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02044	6440	Sehr geehrte Damen und Herren, Betreff: Stellungnahme zum Planentwurf bezüglich der Vorhaben im Altdorfer Wald Ich verfolge die Entwicklung der Pläne um den Altdorfer Wald seit Mai 23, als die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 6438	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schwäbische Zeitung am 13.5. 23 den Artikel : Der Windpark Altdorfer Wald in Zahlen veröffentlicht hat. Schon zu dem Zeitpunkt hatte ich viele Fragen. Gut, dass es die Bürgerbeteiligung gibt und ich hier Raum finde, diese Fragen und Bedenken zu äussern. Ich liebe den Altdorfer Wald sehr, ist er doch die Grüne Lunge dieser Gegend, ist Wohnraum seltener Arten (Flora und Fauna) und von seiner Geologie so, dass schon geraume Zeit der Anspruch auf Weltkulturerbe besteht und ich mich frage wieso dieser Anspruch so lange nicht entschieden wird. Diesen Wald in seinem jetzigen Bestand so massiv zu verändern kann schreckliche Auswirkungen auf das gesamte Ravensburger Land, die Gesundheit von Mensch/ Tier und die Landwirtschaft zur Folge haben. 1. Die Betreiber Stadtwerke [Name anonymisiert] vertreten durch die beiden Geschäftsführer des Windparks,[Name anonymisiert] sprachen im Mai 23 davon, daß der Untersuchungszeitraum für das benötigte Artenschutzgutachten 1 Jahr beträgt, dass die Untersuchungen bereits laufen und dass die Wissenschaftler eine komplette Vegetationsperiode in den Blick nehmen müssen. Meine Bedenken: Ist dieses Gutachten jetzt fertig? Ist es einsehbar? Wurde der Antrag auf Weltkulturerbe Altdorfer Wald beachtet? Zu welchem Ergebnis sind die Wissenschaftler gekommen? Welche Wissenschaftler wurden damit beauftragt? 2. Desweiteren spricht der Artikel davon, da0 die Betreiber die Flächen für die WEA nicht wieder aufforsten werden. Sollten sich nach dem Bau der Anlagen gesundheitliche Auswirkungen ergeben, wie schon in Dänemark und Finnland berichtet wird, wo die Anlagen wieder abgebaut werden oder Artenschutz/ Wasserschutz Probleme auftauchen, was ist da von den Planern angedacht. Der Landesrechnungshof Rheinland Pfalz bemängelt in seinem Jahresbericht (Stand: 15.02.2024) daß die Betreiber von WEA oft kein oder zu wenig Geld beiseite gelegt hätten, um die Anlagen später wieder abbauen zu können. Es bestehe das Risiko, dass der Steuerzahler für die Kosten in Millionenhöhe aufkommen muss. Meine Bedenken: Wer ist dann verantwortlich bzw übernimmt die Kosten für den Abbau und die Entsorgung? Werden dann die Betonsockel die lt. Betreiber 6 mtr in die Tiefe gebaut werden, wieder entfernt? Wird dann wieder aufgeforstet? Die Kabel entfernt? Wer entschädigt dann die Anwohner? 3. Die Projektverantwortlichen sprachen auch davon, dass die Waldwege im Altdorfer Wald 3 bis 4 Meter breit seien. „Das reiche aus, um die Teile für den Bau des Windrades auf diesen Wegen zu transportieren. Die Rotorblätter könne man beispielsweise auch senkrecht stellen und so durch den Wald transportieren, ohne viel Bäume zu fällen. Trotzdem könne es sein, dass an der ein oder anderen Stelle gefällt werden müsse, um den Transport zu ermöglichen.“ Waldwege sind bekanntlich nicht auf das Tragen von hohen Lasten ausgerichtet und müssen	verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zum Transport von Rotorblättern, Betonsockel u.a extrem verdichtet werden. Auf diesen verdichteten Flächen wird nie wieder etwas wachsen. Meine Bedenken: Welche Waldwege/ Transportwege sind vorgesehen für diese Bodenverdichtung/ Versiegelung? Liegt ein einsehbarer Plan dafür vor? An welcher „ein oder anderen Stelle“ sollen Bäume gefällt werden? Liegt da ein einsehbarer Plan vor? 4. Weiter wurde gesagt, daß der produzierte Strom mittels Erdkabel entlang derWaldwege transportiert werden soll. Nun hatte Norddeutschland ja das Problem, dass die WEA zwar Strom produziert haben, aber die Infrastruktur zur Weiterleitung/ Verteilung nicht vorhanden ist. Meine Bedenken: Entlang welcher Waldwege ist die Infrastruktur geplant? Welche Waldwege werden 80 cm tief aufgebuddelt für die Kabel? Wie ist da der Zeitplan? Zuerst die 285 hohen WEA und alles weiter später? 5. Weiter heisst es, dass 25 Windräder der geplanten 39 in Wasserschutzgebieten oder Vor-ranggebieten zur Wasserversorgung vorgesehen sind. Viele umliegende Gemeinden erhalten ihr Trinkwasser mit ausgezeichneter Wasserqualität aus den naturreinen Quellen des Altdorfer Waldes. Nicht nur daß niemand vorhersehen kann wie die vielen Wasserläufe und Quellen sich durch Bodenveränderungen/Verdichtung/ Betonsockel verändern werden, auch die Giftbelastung durch Feinstaubabrieb der Rotorblätter ist alamierend. So werden in 20 Jahren Laufzeit bei den geplanten WEA ca.70 Tonnen !!! Mikroplastik (Carbonfasern) abgerieben und gelangen schließlich ins Grundwasser bzw in die Quellen. Aber nicht nur Mikroplastik ist ein Problem. Auch hochgiftiges Bisphenol A, welches eine schwerwiegende Bedrohung für die menschliche/tierische Gesundheit und die Umwelt darstellt, wird freigesetzt und ist höchst krebserregend. Zusätzlich entsteht Schwefelhexafluorid. Einmal freigesetzt bleibt SF6 eine halbe Ewigkeit in der Atmosphäre und wirkt dort als stärkstes bekanntestes Treibhausgas. Und nicht zuletzt fallen bei der Neodymgewinnung (ein Metall der seltenen Erden), das ein wichtiger Baustoff beim Windradbau ist, erhebliche Abfallmengen von strahlendem Uran an die tote Erde hinterlassen da wo es abgebaut wird, weil das Grundwasser atomar verseucht ist. Aber das alles passiert ja im fernen China und unsere Windräder sind ja „grün“. (Und wenn wir hier von CO2 Abdruck sprechen: In China wird wöchentlich ! Ein Kohlekraftwerke angeschmissen, u.a um Deutschland die nötigen Baumaterialien (Beton) für die WEA zu liefern, Meine Bedenken: Wie um Himmels Willen ist das zu verantworten!!!??? Ist das grüne Politik? 6. Allerdings versprach [Name anonymisiert] bei besagter Vorstellung des Projekts: „Wenn irgendwo rauskommt, dass ein Windrad das Trinkwasser gefährdet, kommt da kein Windrad hin.“ Er verwies auf das hydrogeologische Gutachten, das noch erstellt		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		werden wird. Meine Bedenken: Wie kann man auf etwas verweisen, was noch nicht erstellt ist? Ist das hydrogeologische Gutachten jetzt fertig und kann eingesehen werden? Wer sind die Verantwortlichen für das Gutachten? Wie ist das Ergebniss des Gutachtens? 7. Weiterhin versprach[Name anonymisiert] , daß man Teile des Waldes bevorzugt, die in einem schlechten Zustand sind. Meine Bedenken: Ist der Erbisreuter Wald oder der Grunderwald oder Altdorfer Wald Süd in einem schlechten Zustand? Sind darin nicht sehr viele FFH Gebiete? Wo hat[Name anonymisiert] festgestellt, daß der Wald in einem schlechten Zustand ist? Wurde bedacht, daß für den Wald schon lange Antragschaft auf Weltkulturerbe besteht? 8. Nach Aussage von [Name anonymisiert] misst die Windgeschwindigkeit im Altdorfer Wald 7 mtr/sec und liegt damit über den Angaben im Windatlas Baden-Württemberg. Zwar hat eine wissenschaftliche Arbeit vor wenigen Wochen nachgewiesen, dass die Aussagen in diesem Windatlas um bis zu 30 Prozent überzogen sind, und daß der ankommender Wind aus Richtung Österreich und der Schweiz sich an der Landesgrenze zu Baden-Württemberg auf wundersame Weise wohl verstärkt? Vogts Gemeinderat[Name anonymisiert] sprach von 2,5 mtr/sec aus Daten der Wetterwarte in Waldburg und deswegen sei der Windpark unrentabel. Die Projektleiter des Vorhabens haben bezüglich des Windaufkommens eine Langzeitstudie von einem Jahr versprochen, die aber erst dieses Jahr 2024 begonnen wird. Sie läuft also bisher 3 Monate. Meine Bedenken: Wie kann überhaupt nur ein Spatenstich im Altdorfer Wald gemacht werden, solange nicht Klarheit herrscht über das Windaufkommen? 8. Laut Projektleiter soll die gesamte Anlage 280 Megawatt Strom liefern. Eine Windrad der Firma Vesta soll 7,2 Megawatt Strom erzeugen. Damit wäre der Windpark der größte und leistungsfähigste Windpark in ganz Baden-Württemberg. Meine Bedenken: Wie kann so eine Angabe gemacht werden, solange nicht Klarheit herrscht über das Windaufkommen? Wenn der schöne sanfte Wind im Ravensburger Land den Porsche unter den Windkrafträdern nicht antreibt, dann bringt auch der Porsche keine Leistung. Ist es richtig, daß die Betreiber auch Geld bekommen, wenn ihre Anlagen still stehn? Und wer bezahlt das? 9. Weiterhin wird gesagt, daß die Windräder 700 Meter Abstand zur Wohnbebauung haben sollen. Man werde jedoch bei diesem Projekt an allen Stellen mindestens 800, oft aber auch 900 oder gar 1000 Meter einhalten, sagte [Name anonymisiert] Nun sind die Auswirkungen der Infraschallbelastung so gravierend, das in Finnland und Dänemark WEA wieder abgebaut werden müssen, weil Anwohner noch in 3-10 km Entfernung unter Schlaflosigkeit, Herzproblemen, Panikattacken, Depressionen, starker Müdigkeit klagen. Finnische Nerzzüchter berichten, daß ihre Tiere so panisch		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		werden wenn die Anlagen laufen und da die Tiere nicht fliehen können, kreischen sie und beissen sich schließlich gegenseitig tot. Der dänische Pelztierzüchter [Name anonymisiert] berichtet von Fehlgeburten und missgebildeten Tieren seit Errichten der Windanlagen. Elf Prozent seines Tierbestandes starb sofort nach der Geburt. Einige Nerze kamen ohne Fell zur Welt, anderen fehlten Beine. Der Züchter hat alles mit Fotos dokumentiert. Olesen selbst ist von dem Standort weggezogen. Er hatte Herzbeschwerden bekommen und konnte nachts nicht mehr schlafen. Meine Bedenken: Können die Betreiber dafür garantieren, daß diese Auswirkungen in 700 bis 900 mtr Abstand bei Mensch und Tier nicht auftreten? Wurden vorhandene Studien* zu Infraschallbelastung mit in die Planung einbezogen? Und falls es doch zu solchen Auswirkungen kommt, wer haftet dafür? Solange diese relevanten Fragen von den Betreibern nicht vollständig geklärt sind, sollte kein Baum gefällt, kein Zufahrtweg gebaut, kein Waldweg verdichtet und kein Auftrag erteilt werden. Mit freundlichem Gruß		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02045	9231	Sehr geehrte Damen und Herren, anbei sende ich Ihnen mein Einspruchsschreiben zum Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kißlegg Ost-1 zu. Freundliche Grüße Wolfgang Sontheim Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024). Begründung: 1)Der Plan verstößt gegen den Landesentwicklungsplan 2002 (LEP 2002) worin das betroffene Gebiet in Karte 4 (zu 5.1.2 Überregional bedeutsame naturnahe Landschaftsräume) ausgewiesen ist, worin geschrieben steht: "Gebiete, die sich durch eine überdurchschnittliche Dichte schutzwürdiger Biotope oder überdurchschnittliche Vorkommen landesweit gefährdeter Arten auszeichnen und eine besondere Bedeutung für die Entwicklung eines ökologisch wirksamen Freiraumverbundes und im Hinblick auf die Kohärenz eines europäischen Schutzgebietes besitzen. 2)Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.1 Vorranggebiet für Naturschutz und Landschaftspflege" gesetzten Ziele: Z (1) Gem. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Sicherung und Entwicklung eines regionalen Biotopverbundsystems, sind im Regionalplan Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet. Es geht die Gefahr von Störungen des Biotopverbundsystems mit Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen aus. 3)Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund / Erholung)“ gesetzten Ziele: Z (1) Gem. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald 4)Beeinträchtigung im Bereich Erholungsraum Wald 5)Eingeschränkte Erholungsfunktion durch erhöhten Lärm am Tag (Kinder, Schichtarbeiter, Kranke und Alte) 6)Beeinträchtigung der Lebensqualität 7)Auswirkungen auf Naturschutz und Artenvorkommen 8)Auswirkungen auf den Fledermausschutz mit Wochenstuben, Winterquartiere u. Nahrungssuche 9)massive Eingriffe auf Feuchtgebiete und Moorlandschaften als Wasserspeicher 10)Verlust des Kohlenstoffspeichers Moor durch Entwässerung beim Wege- u. Installationsflächenbau 11)Störungen Mikroklima durch Luftverwirbelungen (Wirbelschleppen) und Luftumschichtungen 12)negative Auswirkungen auf Wasserschutzzonen, Quellen und deren Erweiterungsmöglichkeiten 13)Störungen des Wassertransports in der Luft und damit verbundenem lokalen Temperaturanstieg 14)Gefährdung der Wasserstockwerke durch permanente Erschütterungen (Erschütterungsemission) 15)negativer Einfluss auf den ökologischen Nutzen und Systemleistungen des Waldes 16)permanente Körperschalleintrag auf den Boden und auf die Pflanzen, Pilze u. Flechten im Boden 17)massiver Eingriff bzw. Zerstörung der Bodensymbiose des Waldbodens 18)negative Auswirkungen auf die Wildbrücke u. die Wilddurchlässe (A96) 19)negative Auswirkungen für die Biotopvernetzung und FFH (Flora, Fauna, Habitat) Gebiete 20)massive Beeinträchtigung auf den Wald- u. Bodenschutz durch Zuwegungen und Installationsflächen 21)hohe Bodenverdichtung durch Zuwegungen u. Installationsflächenbau, sowie LKW-Fahrten 22)Gefährdung der menschlichen Gesundheit bei einer Havarie 23)Bedenken wegen Lärmbelästigung 24)Beeinträchtigung der Gesundheit durch Infraschall und Schalldruckwellen 25)Beeinträchtigung durch Rotoren-Schattenschlag 26)Auswirkungen auf den Tourismus, Wanderwege und Aussichtspunkte 27)Verlust der Immobilienbewertung 28)Auswirklungen auf den Greifvogelschutz, sowie Vorkommen von gefährdeten Arten 29)Auswirkungen auf Amphibienschutz mit Straßensperrung im Frühjahr (Amphibien werden geschützt, die Lebensräume aber zerstört) 30)Eingriff in den Reptilienlebensraum (Kreuzottern) 31)Beeinträchtigungen und	Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Auswirkungen auf den Vogelzug (u.a. Roter Weiher) 32)Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt bei einer Havarie 33)permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das menschliche Umfeld 34)permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das Umfeld von Tieren u. Pflanzen 35)Beeinträchtigung des Bodens für die Landwirtschaft durch stetige Rotorenerosion 36)massive Störung der über 40 Schutzgebiete im Suchkreisbereich 37)Massiver Eintrag von Fremdkörper (Kies, Beton, Stahl usw.) in den Waldboden Gefährdung von Boden, Wasser und Luft bei einer Havarie (Brand, Leckagen, Getriebe-/Rotorenschäden) Freundliche Grüße		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02046	6449	Sehr geehrte Damen und Herren. Hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Begründung: siehe Anlage Mit freundlichen Grüßen [Name anonymisiert] Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren. Hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung: Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund/ Erholung)" gesetzten Ziele: Z {1} Gem. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorranggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzenden Wild- Brücken und -Durchlässe über bzw. unter die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg - Altdorfer Wald. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02047	8571	Sehr geehrte Damen und Herren, anbei finden Sie meinen Einspruch gegen die Planung der WKA in Argenbühl. Ich würde mich sehr über eine kurze Rückmeldung zum Erhalt meines Einspruches freuen und bitte Sie die Sorgen der Bürger und Bürgerinnen ernst	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zu nehmen. Mit freundlichen Grüßen Betreff: Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee – Oberschwaben Kapitel 4.2 Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.2.2024). Als Bürger der Gemeinde Argenbühl möchte ich auf diverse Probleme im Zusammenhang mit Windkraftanlagen aufmerksam. Die Energiewende ist ein wichtiges Ziel der heutigen Zeit. Nachhaltige Energiequellen sind hierbei von besonderer Bedeutung. Doch sollte man in den Begriff nachhaltige Energie sämtliche Faktoren mit einbeziehen, das heißt von der Produktion über den Betrieb, bis hin zum Abriss und der Entsorgung entsprechender Anlagen. Die Errichtung einer Windkraftanlage ist mit immensen Eingriffen in die Natur verbunden. Gigantische Fundamente sind nötig. In ihnen werden massenhaft die in der Bauwirtschaft schon lange als extrem CO2 – intensiv geltenden Baustoffe Zement und Stahl verbaut. Gleichzeitig muss der gesamte Turm der Windkraftanlage aus Stahl vorgefertigt werden und über lange Transportwege an seinen Ort gebracht werden. In den Generatoren müssen leistungsstarke Magneten verbaut werden, die dafür benötigten Rohstoffe (z.B. Neodym), auch bekannt als seltene Erden, kommen meist aus China und werden dort unter fragwürdigen Umständen abgebaut. Klärbecken, um die seltenen Erden vom übrigen Erz zu trennen sind stark verseucht und haben teils unvorstellbare Größen von bis zu 230mio m3.1 Die Rotorblätter als Herzstück der Windkraftanlage werden teilweise mit Balsaholz aus Süd- und Mittelamerika und PVC-Kunstoffen oder als reines faserverstärktes Kunststoffteil zu einem schwer recyclebaren Verbundwerkstoff verarbeitet. Insgesamt stellt sich für mich die Frage, ob Windkraftanlagen wirklich das Mittel der Wahl sind, um die Energiewende zu bewältigen, oder ob die negativen Auswirkungen für die Natur nicht am Ende doch überwiegen. Nebst technischen Bedenken habe ich als Bürger der Gemeinde Argenbühl starke Vorbehalte, bezüglich der Attraktivität der Gemeinde. Argenbühl ist ein Allgäuer Luftkurort und hat durch seine schöne Lage am Alpenrand und einem intakten Landschafsbild einen Namen als Erholungs- und Ferienort. Ich bezweifle, dass dieses Image nach dem Bau einer Windkraftanlage, besonders dieser Größe, erhalten bleiben würde. Letztendlich ist mein Appell an sie. Überdenken sie die Planung einer Windkraftanlage in unserer Gemeinde. Nachhaltigkeit ist nicht nur mit einer CO2-Einsparung getan. Es geht um intakte Natur, ressourcenschonende Energiegewinnung, Recycling und insbesondere keine weitere Verschmutzung der Natur, auch nicht in anderen Ländern, in denen die Folgen für uns nicht sichtbar sind. Argenbühl, den 24.03.2024	Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02048	6759	Betr.: Teilregionalplan Energie Hier: Geplanter Windpark Hochbühl bei Owingen Sehr geehrte Damen und Herren: Da wir über Ihre web site mangels Kennwort keinen Zugang finden, möchten wir auf diesem Wege unsere Einwände gegen den geplanten Windpark Hochbühl äußern. Wir sind Bürger von Überlingen und angesichts der Fernwirkungen von der Windkraftanlage betroffen. Der Wirkungsgrad der geplanten Anlagen ist angesichts der örtlichen Bedingungen als sehr gering einzuschätzen; die zu erwartetenden Betriebszeiten der Windräder sind stark begrenzt und somit untauglich zur Erzeugung von Grundlast, die höchste Priorität haben sollte angesichts des Ausstiegs aus Kohle und Atom. Dagegen sind die unerwünschten Nebenwirkungen groß – so groß, dass sie den Nutzen signifikant übersteigen. Bei der Wirtschaftlichkeitsberechnung sollten volkswirtschaftliche, nicht nur betriebswirtschaftliche Gesichtspunkte berücksichtigt werden. Zu den unerwünschten Nebenwirkungen, die nicht sämtlich quantifizierbar sind, gehören insbesondere: - Die Beeinträchtiung des Landschaftsbildes in unmittelbarer Nähe der Anlage und auch vom Bodensee aus; - Die Schädigung des Waldes durch Zugangsstraße und Herstellung der großen Plattformen für die einzelnen Windräder; - Die Schädigung der Fauna, wahrscheinlich auch der Flora; - Die physische und psychische Schädigung der Anwohner durch Schall in einem relativ großen Umfeld; - Die Auswirkungen auf den Tourismus in einer Region, in der Tourismus eine wichtige wirtschaftliche Grundlage für viele Familien ist. Angesichts dieser sehr ungünstigen Leistungsbilanz sind wir gegen die Einrichtung des geplanten Windparks.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02049	8341	und ich möchte hiermit meine Einwendungen gegen die geplanten Windräder insbesondere in meiner unmittelbaren Nachbarschaft Gaishaus/Eintürnen einbringen, sowie auch gegen die etwas weiter entfernten Anlagen im Altdorferwald. Inzwischen liegen unzählige Studien vor, damit Windkraftanlagen eine Vielzahl negativer	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gesundheitlicher Einflüsse auf Mensch und Tier haben und zudem sehr umweltschädigend sind. Zudem hat vor wenigen Tagen unser Nachbarland Frankreich den Ernst der Lage erkannt und die Reißleine gezogen in dem alle Bauvorhaben diesbezüglich verboten wurden. Unter den vielen Nachteilen seien nur mal Folgende genannt, welche ich dann auch zur Strafanzeige bringen werde, sollte es tatsächlich zu solch einem Bauvorhaben kommen sollte: Belastungen ohne Mehrwert für mich als direkten Anwohner: Infraschall ist nach neuer Mainzer Unimedizin nachweislich gesundheitsschädlich, insbesondere für die Herzmuskulatur Lärmbelästigung Tag und Nacht Schattenwurf führt zu Depressionen Das extrem gesundheitsschädliche Treibhausgas SF6 (Schwefelhexafluid) ist 23500 mal so schlimm als CO2 Getriebeöl könnte in die Umwelt und ins Quellwasser gelangen Rotorenabrieb und dadurch Freisetzung von gefährlichem Carbonfasern welche sich im Grund-/ und Quellwasser und in den Lungenflügeln der Menschen absetzen können. Durch diese Feinstaubbelastung der Rotorenabriebe wird Wolfegg/Alttann womöglich den Status "Luftkurort" verlieren. Betonfundamente werden wohl bewusst niemals mehr rückgebaut und somit wohl Jahrtausende lang dort im Waldboden verbleiben müssen Austrocknung bzw Zerstörung des Waldbodens durch die Schneißen, Waldweg-Autobahnen, Betonfundamente,... Wirtschaftlichkeit von gerade mal ca. 15% führt unmittelbar zu Insolvenzen und danach Haftung unserer Gemeinden, nachdem das subventionierte Fördergeld der mächtigen Finanzgiganten abgesogen worden ist. Immobilielen Wertverfall für Haus und Hof, für alles was man hier seit Generationen aufgebaut hat und von Gott gegebener Heimat geerbt bekommen hat. Die wahre Primärenergiebedarf insbesondere durch die Betonfundamente ist ungeheuerlich mehrjährige Lärm und Verkehrsbelastung durch die Zigtausenden bis vielleicht sogar Hunderttausenden Hin und Her Fahrten der Baufahrzeuge Straßeninstandsetzung durch noch mehr Steuerlast muss vom einfachen Bürger getragen werden. Zerstörung des Landschaftsbildes und der Einzigartigkeit der Geomorphologie der beiden betroffenen Wälder uvm... Allein diese Punkte verstoßen sicherlich in irgendeiner Weise gegen allerlei Grundrechte, Verfassungsrechte oder sogar Völkerrechte. Ich plädiere hiermit hoffnungsvoll, damit dieses Wahnsinnsvorhaben noch irgendwie gestoppt werden kann. Bedenken Sie an der Stelle auch, dass alle unsere Nachbarländer, sogar nahezu alle Länder auf der Erde eine andere Energie-Richtung eingeschlagen haben und das deshalb wahrscheinlich die Bundesrepublik Deutschland einen ideologischen Geisterfahrer Irrweg eingeschlagen hat. Umweltschutz ja, aber doch nicht so! Meine Frau wird im Anschluss eine ähnlich klingende Email an Sie versenden, da wir der Gleichen Meinung sind.	die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vielen Dank für Ihr Verständnis für mich als betroffener Anwohner,		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02050	8322	Sehr geehrte Damen und Herren, > Es wohnen [Inhalt anonymisiert] in dem Gebiet Weiherwiesen/ Unterrauhen, die vom Grundwasser abhängig sind . Die Planung der WKR sind so, daß 2 von den WKR einen Abstand zu unserem Haus von 750m haben. Sie stehen dann so, daß unser Blick zu den WKR genau Süd-westlich von unserem Haus gerichtet ist..(auch der Lärm und Schattenschlag wird bei uns ein Problem werden) > Je nach Gründungstiefe der Fundamente der Windkrafträder muß damit gerechnet werden, daß hydrogeologisch sich nachhaltige Veränderungen einstellen werden. > D.h.unsere Wasserversorgungen sind in Gefahr und müssen geschützt werden. > Die Wasserversorgungen liegen im Zustrom und Abstrom zu uns. > Wir haben Angst und Bedenken, falls die Windkrafträder gebaut werden und fordern eine umfassende hydrogeologische Erkundung im Vorfeld mit mindestens 3 Bohrungen (man nennt es auch hydrogeologisches Dreieck)und Messungen über ein sogenanntes hydrogeologisches Jahr zur Sicherung unser Wasserversorgung und um auszuschließen, daß wasserrechtliche und schützenswerte Grundwassergegebenheiten verändert werden, > Grundwasserschutz geht immer vor Windkraft. > Bei allen [Inhalt anonymisiert] ist man auch in unterschiedlichen Tiefen auf artesisches Wasser gestoßen. Auch da haben wir Bedenken, > Artesisches Wasser hat mit dem Grundwasser nichts zu tun und steht eingeschlossen in einer Wasserblase unter Druck. Diese Wasserblase zieht sich durch den ganzen Wald und hat von 9m - 60m unterschiedliche Tiefen. > Dieses wurde schon 2003 von der Firma BauGrundSüd in Wurzach erprobt und bestätigt. > Falls gebaut wird, können nach Jahren Folgeschäden entstehen. > Weitere Bedenken haben wir wegen Waldbrandgefahr um unser Haus. > Wertverlust unserer Immobilie, wer kauft schon ein Haus mitten im Wald mit 2 WKR in der Nähe. > Natur ist gefährdet, durch immer mehr Rodung entstehen riesige Flächen, die sich im Sommer aufheizen, Grundwasser sinkt . > Stürme werden immer stärker, somit gibt es mehr Angriffsflächen, der restlichen Bäumen. > Der Wald ist nicht mehr zusammenhängend, für Tiere kein Rückzugsort mehr. > Warum WKR im Wald, das hat mit Klimaneutral nichts mehr zu tun.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02051	9005	Sehr geehrte Damen und Herren, als Landwirt werde ich zukünftig einen Teil der Wertschöpfung meines Betriebes über die Energieerzeugung erwirtschaften müssen. Die Windhöfigkeit und Lage meines Grundstücks mit der FlurstücksNr. [Ort anonymisiert]	Es wird angenommen, dass beide in der Anregung genannten Flurstücke auf der Gemarkung Hattenweiler und dem Gebiet der Gemeinde Heiligenberg liegen. Die genannten Flächen werden nicht als Vorranggebiet	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gemarkung Hattenweiler ermöglichen eine Nutzung als Windkraftanlage. Eine zweite wäre sicherlich neben an auf Flurstück [Ort anonymisiert] Spital Überlingen denkbar. Beide Flächen liegen topographisch weit ab von der Bebauung.	Windenergie festgelegt aus den folgenden Gründen: Sehr erhebliche Konflikte mit dem Artenschutz (Schwerpunktvorkommen A nach Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie) Sehr erhebliche Konflikte mit Vorsorgeabständen zu wohngenutzten Gebäuden erhebliche Konflikte mit Abständen zu weiteren Seidlungsabständen	
IV.02051	9006	Ein weites Grundstück von mir liegt in der Nähe einer Trafostation. Hier wäre die Nutzung mit einer Freiflächenphotovoltaikanlage denkbar. Ich möchte Sie bitten beide Flächen bei Ihrer weiteren Planung zu berücksichtigen. Für weitere Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung	Da eine genaue Zuordnung der Fläche ohne Benennung der Flurstücksnummer nicht möglich ist, kann eine Überprüfung hinsichtlich einer Eignung als Vorbehaltsgebiet Photovoltaik nicht durchgeführt werden. Wir weisen jedoch darauf hin, dass, sofern keine Ziele der Raumordnung oder sonstigen Schutzgebietsfestlegungen dagegen sprechen, Freiflächenphotovoltaikanlagen auch außerhalb der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ggf. möglich sind.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02052	7942	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchte ich als Bürger von Aichstetten meine ablehnende Haltung gegenüber den Vorhaben der Teilregionalplan Energie des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben zum Ausdruck bringen. Das Vorhaben bedroht unsere Umwelt und Lebensqualität und ist zutiefst undemokratisch. Folgende Gründe möchte ich anführen: - Mindestabstand zu Wohnsiedlungen (1 Km) ist viel zu gering, gesundheitliche Gefährdung der Bevölkerung kann somit nicht ausgeschlossen werden (mindestens 2 Km zu Wohnsiedlungen) - In der Nähe liegende öffentliche Einrichtungen wie Kindergärten, Schulen, Pflegeeinrichtungen, und Krankenhäuser und die hier zu erwartenden Störungen und gesundheitlichen Beeinträchtigungen bis hin zu Schädigungen - Gesundheitliche Beeinträchtigung und mögliche Schädigung durch Infraschall, - Lärmbelästigung, Blinklicht und Schlagschatten - Zerstörung des Waldes bei der Errichtung der industriellen Windkraftanlagen plus Infrastruktur und in der Folge durch erhöhte Gefahr von Windbruch und Austrocknung - Mögliche Zerstörung von Teilen des Bannwaldes aufgrund zu geringer Abstände - Verlust von Naherholungsgebieten - Bedrohung der Brutgebiete des Rotmilan - Tötung von Vögeln und Fledermäusen - Gefährdung der sich vollziehenden Vögelzüge - Gefährdung des Auenverbunds/Wasserschutzgebietes (z.B. Brand und Ölleckage einer industriellen Windkraftanlage) - Gefährdung des Trinkwassers - Gefahr für die in der Nähe befindlichen Vogelschutzgebiete - Zerstörung des Landschaftsbildes - Optische Bedrängung aufgrund der immensen Größe der Anlagen - Wertverlust der Grundstücke bei Nachbarschaft zu einem Windkraft-Industriegebiet bis hin zur faktischen Unverkäuflichkeit	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(kalte Enteignung) - Benachteiligung der Region allein durch die Größe und Anzahl der geplanten Vorranggebiete im Vergleich zu benachbarten Regionen - Bevölkerungsabwanderung und absterbende Gemeinden im ländlichen Bereich - Umbau der ländlichen Region in Industriegebiete der Windkraft mit all ihren negativen Begleiterscheinungen - Spaltung und Zerstörung von über Jahrhunderten hinweg gewachsenen Sozialgemeinschaften - Undemokratische Privilegierung Einzelner (Landbesitzer) nach BauGB §35 wodurch die betroffenen Bevölkerung kein Mitspracherecht mehr hat - Unsoziale Umverteilung der Mittel von unten nach oben aufgrund von Subventionen, die alle wir tragen müssen - Wenige profitieren auf Kosten vieler - Fragwürdiger Beitrag der Windkraft an der Energiewende, da nicht – grundlastfähig - Windkraft ohne Speichertechnologie macht keinen Sinn - Destabilisierung der Stromnetze mit der Gefahr partieller Blackouts - Weiter steigende Strompreise - Kein Beitrag zur CO2-Reduktion obwohl inzwischen über 29.000 industrielle Windkraftanlagen errichtet worden sind. - Problem der Entsorgung der Glasfaserverbundstoffe (Sondermüll) im Bereich der Flügel Ich kann aus diesen Gründen nur dem Bürgermeister beipflichten und hoffe dass dieser Irrwahn, der nur dazu dient scheinbar ökologisch dazustehen oder eine Statistik zu erfüllen, nicht umgesetzt wird. Mit freundlichen Grüßen [Name anonymisiert]		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02053	5547	Sehr geehrte Damen und Herren, anbei anhängend meine Stellungnahme zum Thema Windkraft. Mit freundlichen Grüßen Sehr geehrte Damen und Herren, ich möchte mich gerne zu dem Thema Windkraftwerke also Windräder, in und um Aichstetten äußern. Wir alle stehen in der Pflicht unser schönes und wertvolles Land zu schützen! Wie inzwischen fast jeder weiß, sind saubere Gewässer, nicht verunreinigte Böden, saubere Luft und eine Artenvielfalt der Fauna und Flora unsere Lebensgrundlage und die Zukunft für unsere Kinder. Seit über 30 Jahren versuchen wir die Vogelvielfalt in unserem Wohn- und Lebensraum zu erweitern und zu stabilisieren. All unsere Grundstücke haben wir liebevoll eingeheckt und haben sogar in unserer Dachverschalung über 700 Vogelkästen eingebaut. Seit 1987 konnten wir die Anzahl der Vögel von 3 verschiedenen Arten auf mindestens 40 erhöhen. Mein Papa war federführend in der Biotopvernetzung tätig und setzte sich bis zu seinem letzten Atemzug für die Artenerhaltung und den Tierschutz ein! Der vor einigen Jahren fast ausgestorbene Rotmilan, konnte endlich wieder in unserer Gegend Fuß fassen. All die anderen wunderbaren Wildvögel, Greifvögel, Fledermäuse usw. die für unser Land unentbehrlich sind, haben hier ihre Nester und ihren Lebensraum. Jedes Jahr beobachten wir mit unseren Kindern die	"Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		verschiedenen Zugvögel, die über unser Land ziehen und unser Land brauchen um sich auszuruhen. Auch der Schwarzstorch, der sogar des Öfteren auf unseren Feldern zu sehen ist, bereichert unsere Heimat und ist zu schützen. Um dem Bienen- und Insektensterben entgegen zu wirken, bauen wir seit Jahrzenten Blühstreifen an, haben unsere Hecken mit div. blühenden Sträuchern erweitert und haben Bienenkästen und Insektenhotels auf dem Grundstück und sogar in unseren Gewächshäusern aufgehängt. In den letzten Jahren wurden die Wälder um unsere Gemeinde herum (Aichstetten, Aitrach, Seibranz, Bad Wurzach und noch viele mehr) stark abgeholzt und nur selten wieder aufgeforstet. Der Wald ist die Lunge und „Klimaanlage“ unserer Welt! Es gibt schon immer weniger zusammenhänge Waldstücke, dies ist aber für die ganze Menschheit von enormer Bedeutung. Es wurde bereits durch mehrere Studien belegt, dass an abgeholzten Waldstücken die Bodentemperatur um mind. 30°C höher ist, als in einem normal bewachsenen Wald. Der Waldboden speichert ganz anders die Feuchtigkeit und gibt diese natürlich an die Umgebung ab. Wir alle sprechen davon, wie wir den Klimawandel aufhalten wollen und denken dann aber ernsthaft daran, Wälder abzuholzen um dort Windräder aufzustellen, was für eine Paradoxie! Gerade die Deutschen spenden sehr viel Geld für den Erhalt oder Wiederaufbau der Urwälder auf der ganzen Welt und was passiert bei uns im Lande? Hier werden aufgrund „dringend benötigter“ Windkrafträder hektarweise Wald zerstört. Hinzukommt, dass sogar der TÜV diese Windkraftanlagen als tickende Zeitbomben sieht. Die Rotorblätter eines Windkraftanlagen bestehen unter anderem aus Stahlelementen, Balsaholz (Tropenholz aus dem Amazonas , aus den Regenwäldern – was für eine Ironie), Glasfaserverbundstoffe und Carbonfaserverbundstoffe und werden dann mit Epoxidharzen oder Polyesterharzen verklebt. Zum Beispiel sind in Epoxidharzen hochgiftige Stoffe wie Bisphenol A enthalten. Dies gilt z.B. als stark krebserregend, ist sogar bereits in kleinen Mengen schädlich für den Stoffwechsel, die Leber und das Immunsystem und schädigt nachweislich die Entwicklung von Kindern unermesslich. Des Weiteren ist das Windrad mit div. Folien und Lacken zusätzlich beschichtet. (Nachzulesen in der Kurzinformation des Deutschen Bundestags, Wirtschaftliche Dienste; Zu einem Einzelaspekt der Erosion von Rotorblättern von Windrädern). Es ist bestätigt, dass jährlich ca. 90 Tonnen Abriebmaterial von den Flügeln eines Windkraftrades in die Umgebung verteilt werden. Allein das darin enthaltene Carbon ist um ein Vielfaches giftiger als Asbest und ist krebserregend! Seit geraumer Zeit ist Mikroplastik ein Riesen Thema in unserer Gesellschaft und dieses Thema ist noch nicht einmal richtig betrachtet und gelöst worden, dann kommt schon die nächste Verschmutzung	Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen."	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		in unsere Wälder, auf unsere Felder und in der ganzen Umgebung. Keiner weiß auf kurze oder lange Sicht, welche gesundheitlichen Schäden und Verunreinigungen der Böden, der Gewässer und sogar des Grundwassers usw. sich hieraus ergeben. Es kann aber davon ausgegangen werden, dass diese erheblich sein werden. BILD Wie kommt es zu einem Abrieb: Während des Betriebes eines Windrades, erreicht eine Flügelspitze eine Geschwindigkeit von bis zu 350 km/h, so dass z.B. Regentropfen und Verunreinigungen in der Luft wie Schleifpapier auf die Materialoberfläche einwirken. Daher werden nicht nur bei Bränden und Brüchen Mikroplastik und krebserregende Fasern freigesetzt, sondern jeden Tag, wenn das Windrad läuft! Bei einer Lebensdauer von 20 Jahren, würden also 1,8 tonnen Sondermüll von einem Windrad unsere Umwelt verschmutzen und vergiften! Noch immer ist unklar, wer und wie die Windkraftanlagen nach der Lebensdauer von 20 Jahren entsorgt werden. Die Unternehmen bilden eine Rücklage von 50.000 € pro Windrad. Diese Rücklage deckt bei Weitem nicht die tatsächlichen Entsorgungs- und Rückbaukosten einer Anlage. Hier ein Bild eines Friedhofes für Rotorblätter aus den USA. Wir können doch nicht ernsthaft den Sondermüll in der Erde vergraben und meinen, damit wäre die Sache dann erledigt. Für diesen Sondermüll gibt es noch keine Entsorgunspläne. BILD Die Windkraftunternehmen greifen jetzt die dicken Subventionen und Gewinn ab und wenn es dann an die Entsorgung geht, melden die Unternehmen dann plötzlich Insolvenz an, da ja die Rücklagen „leider“ nicht ausreichend gebildet worden sind. Dann werden wieder wir Bürger zur Kasse „gebeten“. Dies klingt doch nach einem Dejavu oder? Auch wird in den Windkrafträder das wirklich schädliche SF6-Gas verbaut, das mehr als nur klimaschädlich ist. Was passiert denn, wenn dieses Gas austritt, wie wird es entsorgt? Auch darüber wird nicht gesprochen oder informiert. Die Flügel der Windräder beeinflussen nicht nur das Klima am Boden. Das Windrad mischt verschiedene Luftschichten, es schaufelt Luft von oben nach unten und von unten nach oben. Da kalte Luft schwerer ist als warme Luft, kann dies zu einer Erwärmung des Bodens führen. Die Böden werden trockener. Auch die Wirbel um die Windräder herum sind ungemein gefährlich für Insekten, Vögel und auch Fledermäuse. Zahlreiche Studien belegen, dass tausende Mäusebussarde, Rotmilane, Falken, Sperber und andere Vögel durch Windkraftanlagen zu Tode kommen. Jedes Jahr kommen mind. 250.000 Fledermäuse an Rotoren um. Die Dunkelziffer ist noch viel höher, da Wildtiere die toten Fledermäuse als Beute mitnehmen. Fledermäuse haben eine sehr niedrige Fortpflanzungsrate und können den Bestandsverlust nur langsam ausgleichen – wenn überhaupt. Jeden Tag von April bis Oktober werden in Deutschland		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Milliarden Fluginsekten von Windkraftanlagen getötet. Auch die Insekten gehören zum Gesamtgleichgewicht von Flora und Fauna. Die ganze Welt braucht die Insekten zur Bestäubung. Ich möchte keine Zustände wie in China erleben müssen und von Hand die Bäume und Pflanzen bestäuben müssen. Wir sollten schon genau überlegen, was uns unsere Natur, unsere Lebensgrundlage Wert ist. Seit[Inhalt anonymisiert] haben wir unseren Hof und seit dieser Zeit, sind wir aktiv damit beschäftigt, die Umgebung sauber zu halten. Bis heute haben wir einen Bio-Gemüsehof und sind auf saubere Böden usw. angewiesen. Diese Windkrafträder dürfen nicht kommen, sonst wird uns die gesamte Lebens- und Arbeitsgrundlage zerstört. Wir können keine Bio-Lebensmittel mehr anbauen, wenn der Boden verseucht ist! Was passiert mit den Fischteichen in den Wäldern, den Flüssen und all den Tieren und Pflanzen? Wir Bauern werden gebraucht um unsere Bevölkerung zu ernähren. Energie ist sehr wichtig, aber der Hunger wird davon nicht gestillt werden können. Es gibt andere Möglichkeiten erneuerbare Energien umweltverträglich zu generieren. Wir selber haben große Photovoltaikanlagen auf unseren Dächern und produzieren jährlich 846.647 kwh. In Aichstetten wird doppelt so viel Energie produziert, als aktuell benötigt wird. Dies kann aus dem Photovoltaik-Atlas entnommen werden. BILD		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02054	7877	Sehr geehrte Damen und Herren, Im Anhang finden Sie meine Stellungnahme zu den geplanten Vorranggebieten Beurener Berg und In den Mösern. Mit freundlichen Grüßen [Name anonymisiert] Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten Beurener Berg (WEA-436-031) und In den Mösern/ Enkenhofener Wald-Süd (WEA-436-013) Sehr geehrte Damen und Herren, in Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern/ Enkenhofener Wald-Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Neben der großflächigen Zerstörung des Waldes und seiner Flora und Fauna, haben die geplanten Windkraftanlagen weitreichende Folgen für die ansässige Bevölkerung, wie beispielsweise Gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und Infraschall, Belästigung durch Schattenschlag und Blinklicht sowie ständiger Unruhe durch die permanente Drehbewegung. Zudem sollte die eindeutige Ablehnung der Mehrheit der hiesigen Bevölkerung (Beschluss Ortschafts- und Kirchengemeinderat) berücksichtigt werden. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02055	8290	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung 1. Der Regionalplan 2023 unter „PS 4.2.2. G(1) a. Seite 51 aus: „Die Energieversorgung in allen Teilen der Region soll so ausgestaltet werden, dass der Bevölkerung ein sicheres, umwelt- und klimaverträglich erzeugtes sowie bezahlbares Energieangebot zur Verfügung steht.“ Unter PS 4.2.2. G(3) heisst es weiter: „Der für den Ausbau der erneuerbaren Energien erforderliche Ausbau der Stromnetz- und sonstigen Leitungsinfrastruktur inklusive der notwendigen Umspannwerke soll bedarfsgerecht und landschaftsschonend geschehen.“ 2. Meine Stellungnahme: Diese Grundsätze erfüllt der von Ihnen vorgelegte Teilregionalplan in vielen Teilen nicht. Er muss also in vielen Teilen neu gefasst werden. 3. Begründung dazu: a) Dass dieser Plan schon zu keiner sicheren Energieversorgung führt, hat bereits Umweltministerin Frau Walker auf der Veranstaltung des RVBO am 17.1.24 in Weingarten mit folgenden Worten klar gemacht: „Wir haben die Zeiten sicherer Energieverwendung verlassen…“ Diesen Worten der Ministerin ist zuzustimmen! Mit Ihrem Teilplan Energie wollen Sie die Region in die Zeiten des windkraft- und fotovoltaikbedingten Flatterstroms führen. Der Strom wird dann produziert, wenn Sonne scheint oder Wind weht. Die regionale Weiterentwicklung von Speichern soll diesen in Zeiten des Überangebots erzeugten Flatterstrom für Zeiten des Bedarfs speichern. Das sind alles Absichtserklärungen, denen die harten Tatsachen aber fehlen. Die Schwäbische Zeitung spricht in Ihren beiden großen Artikeln zur Energiewendepolitik am – erschienen am 26.9 und 28.9.2023 - von einer „Märchenstunde“ dieser	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Energiepolitik. Aber Märchen sind für die Industrie, die Arbeitsplätze und somit das gesamte soziale Zusammenleben in unserem Land Gift. Das kann ich leider fast täglich den Nachrichten entnehmen. b) Die Politik nennt die Gesamtkosten dieser Energiewende nicht. Gemäss Fraunhofer-Institut „Was kostet die Energiewende“ (Seiten 53) können das je nach Szenario 3 - 5 Billionen € sein. Dies ist auch nachvollziehbar, da die Anlagen samt kompletter Infrastruktur samt Bach-UP-Kraftwerken gebaut und unterhalten werden müssen Auch die EEG-Zahlungen (derzeit 7,2Cent je KW) an die Windkraftbetreiber für erzeugten und nicht erzeugten Strom werden hier mit hohen Beträgen zu Buch schlagen. Das alles muss letztlich der Verbraucher zahlen. Der Strompreis für den Verbraucher – oder den Steuerzahler - wird deshalb noch kräftig steigen (Schw. Zeitung a.a.O). c) Dazuhin kommt, dass der CO2-Ausstoss der deutschen Energieversorgung trotz dieser Energiewende die nächsten Jahrzehnte hoch bleibt (Braun- und Steinkohle, LNG-Gas) und auf absehbare Zeit die erwünschten CO2-Einsparungen nicht im erhofften Umfang eintreten werden. Und – so wird uns doch immer erzählt – kommt es dabei auf jeden Tag an! d) Der regenerative, von Ihnen geplante Energieausbau geht leider fast immer zu Lasten der eh schon knappen Fläche in der für uns lebensnotwendigen Natur. Beim Verfolgen Ihres Plans stellt sich für mich leider folgende realistische Gefahr da, dass wir in 20 Jahren ohne erfolgreiche Energiewende, ohne Geld aber mit einer kaputten Natur und einer angeschlagenen Landwirtschaft dastehen. Folgerung: Die von Ihnen angedeuteten Grundsätze unter Zi. 1 werden somit mit diesem Teilregionalplan in keiner Weise erfüllt. Der Plan ist in den Bereichen Windkraft völlig neu zu fassen: a) zunächst muss die Infrastruktur für das Speichern und Leiten Flatterstrom geschaffen werden. b) Danach sind WEA zu planen an Standorten, die naturverträglich und ausreichend windhöfig sind. Grundsatz muss effizientes Energiegewinnen sein: mit wenig Ressourcenaufwand den relativ höchsten Ertrag zu erzielen. b) Mit Fotovoltaikflächen sollten zuerst die Dächer (gewerblich und privat), öffentlichen versiegelten Flächen, Parkplätzen überbaute werden. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. Freundliche Grüße		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02056	4046	Sehr geehrte Damen und Herren, anbei erhalten Sie zwei Stellungnahmen zum Verfahren WEA-435-002 "Hochbühl. Begründung: Windatlas Baden-Württemberg 2019 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg 2019 überbewertet die Windhöffigkeit in	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Dies bedeutet, dass die ausgewiesenen Vorranggebiete in Bezug auf die Windhöffigkeit somit falsch bewertet wurden: Ein Vergleich zwischen Windatlas Baden-Württemberg und Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede ? in der mittleren Windgeschwindigkeit und ? in der mittleren gekappten Windleistungsdichte. Diese Unterschiede können fast bis zu Faktor 2 reichen. Dies wird in der folgenden Studie eindrücklich dargestellt: „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze“. https://www.researchgate.net/publication/376407560_Der_Windatlas_Baden-Wurttemberg_2019_und_der_bayerische_Windatlas_2021_im_direkten_Vergleich_entlang_der_Landesgrenze?channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFulltext=true Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potenzial! Da die beiden Windatlaten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht nur an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden-Württemberg. Da die Ertragsprognosen für Windindustrieanlagen in Baden-Württemberg sich nahezu durchgehend für die bereits realisierten Windindustrieanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt dies, dass der Windatlas Baden-Württemberg im Vergleich zum Windatlas Bayern unrealistisch ist. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die von Ihnen adressierten Vorranggebiete lehne ich aus diesem Grund auch ab. Ich fordere Sie hiermit auf, die Planung NICHT auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneter Windhöffigkeit zu gründen. Zudem fordere ich Sie auf, reale Windmessungen mit Windmess-Masten oder idealerweise mit der Anlage Lidar (Laser) durchzuführen, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Aus den	Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		genannten Gründen, weise ich den Planentwurf zurück. Begründung: Landschaftsbild Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein-Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten fu?hrt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner von Owingen durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Da wir mit unserem Haus mit südlicher Terrasse und Ausrichtung direkten Sichtkontakt haben würden, wäre dies unvermeidbar gegeben. Begründung: Infraschall: Gesundheitliche Risiken Entgegen der offiziellen Aussagen, Infraschall sei völlig unproblematisch, ist die Wahrheit eine ganz andere. Schon seit Jahren gibt es zumindest Hinweise und auch Studien, die tatsächlich ein Risiko benennen, die aber von Seiten der Umwelt- und Gesundheitsbehörden ignoriert wurden. Die aktuellste Studie, die wissenschaftliche Arbeit von Frau Dr. Ursula Bellut-Straeck , veröffentlicht 6/23, zeigt, dass sogar erhebliche gesundheitliche Störungen durch Infraschall, ausgehend von Windindustrieanlagen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ausgeht. „… Die Aufnahme von Schall und Vibration läuft über die Zellen, die die Gefäße auskleiden. Sie sind im ganzen Körper anwesend und wirksam und dies nicht nur beim Menschen sondern bei allen lebenden Organismen. Somit sind nicht nur Säugetiere betroffen, sondern auch Insekten, Fische, Vögel, Krebse u.a. Damit besteht möglicherweise ein riesiges, bisher unerkanntes Problem für die gesamte Biodiversität (Anteil am Insektensterben, Rückgang großer Meeressäuger?). Heutige Windkraftanlagen erzeugen entsprechend Tieffrequenzen bis zu 0,1/0,2 Hz und nähern sich damit einer Übertragungsschwelle 1:1 von physikalischer Energie auf das sensible System der Selbstregulation von Gefäßen an, mit weitreichenden Konsequenzen. Diese Konsequenzen beinhalten bei chronischer Exposition: • Störungen der Durchblutung der kleinen Gefäße durch Schädigung vitaler Funktionen der Gefäßinnenwandzellen • Dadurch entstehten Energiedefizite von Nährstoffen und Sauerstoff • Störungen der Embryonalentwicklung • Störung der Blutdruckregulation • Entstehung von Entzündungen • Störungen der Immunabwehr und möglicherweise Krebserkrankungen. Die von technischen Anlagen ausgehenden Frequenzen sind impulshaft, nicht sinusförmig, was bei chronischem Impakt mit lebenswichtigen Funktionen von Organismen nicht kompatibel ist. Damit stehen sie den Lebensgrundlagen auch auf der mikrobiologischen Ebene entgegen. Dies gilt für on-shore Anlagen ebenso wie für off-shore Anlagen und damit auch für marine Ökosysteme. Gefährdet sind insbesondere sensible Gruppen. Die Überlagerung der Emissionen vieler Anlagen droht zu einer nicht kalkulierbaren Gefahr zu werden. Der Schalldruck selbst ist für die Wirkung nachrangig. Die Tiefe der Frequenz sowie die Impulshaftigkeit sind entscheidend. (Ursula Bellut-Staeck (2023) – Impairment of the Endothelium and Disorder of Microcirculation in Humans and Animals Exposed to Infrasound due to Irregular Mechano-Transduction, Journal of Biosciences and Medicines in Vol.11 No.6, June 2023, DOI: 10.4236/jbm.2023.116003; Link: https://www.scirp.org/journal/paperinformation.aspx?paperid=125553) Aufgrund dieser harten Faktenlage muss der weitere Ausbau der Windkraftanlagen sofort gestoppt werden, bis das Thema der schwerwiegenden gesundheitlichen Risiken immer größer werdender WKAs wissenschaftlich fundiert geklärt worden ist und entsprechende Abstände eruiert worden sind. Die Regierung hat eine Fürsorgepflicht für Mensch, Tier und die Gesamtheit der Natur, die der Wirtschaft nicht untergeordnet werden darf! Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und eine wissenschaftlich fundierte Stellungnahme zu allen Punkten		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		meiner Einwendung an die o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02057	4127	Sehr geehrte Damen und Herren, anbei erhalten Sie zwei Stellungnahmen zum Verfahren WEA-435-002 "Hochbühl. Mit freundlichen Grüßen [Adresse anonymisiert] Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Begründung: Windatlas Baden-Württemberg 2019 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg 2019 überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Dies bedeutet, dass die ausgewiesenen Vorranggebiete in Bezug auf die Windhöffigkeit somit falsch bewertet wurden: Ein Vergleich zwischen Windatlas Baden-Württemberg und Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede ? in der mittleren Windgeschwindigkeit und ? in der mittleren gekappten Windleistungsdichte. Diese Unterschiede können fast bis zu Faktor 2 reichen. Dies wird in der folgenden Studie eindrücklich dargestellt: „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze“. https://www.researchgate.net/publication/376407560_Der_Windatlas_Baden-Wurttemberg_2019_und_der_bayerische_Windatlas_2021_im_direkten_Vergleich_entlang_der_Landesgrenze?channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFulltext=true Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potenzial! Da die beiden Windatlaten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht nur an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden-Württemberg. Da die Ertragsprognosen für Windindustrieanlagen in Baden-Württemberg sich nahezu	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.02056 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		durchgehend für die bereits realisierten Windindustrieanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt dies, dass der Windatlas Baden-Württemberg im Vergleich zum Windatlas Bayern unrealistisch ist. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die von Ihnen adressierten Vorranggebiete lehne ich aus diesem Grund auch ab. Ich fordere Sie hiermit auf, die Planung NICHT auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneter Windhöffigkeit zu gründen. Zudem fordere ich Sie auf, reale Windmessungen mit Windmess-Masten oder idealerweise mit der Anlage Lidar (Laser) durchzuführen, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Aus den genannten Gründen, weise ich den Planentwurf zurück. Begründung: Landschaftsbild Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein-Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten fu?hrt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner von Owingen durch		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Da wir mit unserem Haus mit südlicher Terrasse und Ausrichtung direkten Sichtkontakt haben würden, wäre dies unvermeidbar gegeben. Begründung: Infraschall: Gesundheitliche Risiken Entgegen der offiziellen Aussagen, Infraschall sei völlig unproblematisch, ist die Wahrheit eine ganz andere. Schon seit Jahren gibt es zumindest Hinweise und auch Studien, die tatsächlich ein Risiko benennen, die aber von Seiten der Umwelt- und Gesundheitsbehörden ignoriert wurden. Die aktuellste Studie, die wissenschaftliche Arbeit von Frau Dr. Ursula Bellut-Straeck , veröffentlicht 6/23, zeigt, dass sogar erhebliche gesundheitliche Störungen durch Infraschall, ausgehend von Windindustrieanlagen ausgeht. „… Die Aufnahme von Schall und Vibration läuft über die Zellen, die die Gefäße auskleiden. Sie sind im ganzen Körper anwesend und wirksam und dies nicht nur beim Menschen sondern bei allen lebenden Organismen. Somit sind nicht nur Säugetiere betroffen, sondern auch Insekten, Fische, Vögel, Krebse u.a. Damit besteht möglicherweise ein riesiges, bisher unerkanntes Problem für die gesamte Biodiversität (Anteil am Insektensterben, Rückgang großer Meeressäuger?). Heutige Windkraftanlagen erzeugen entsprechend Tieffrequenzen bis zu 0,1/0,2 Hz und nähern sich damit einer Übertragungsschwelle 1:1 von physikalischer Energie auf das sensible System der Selbstregulation von Gefäßen an, mit weitreichenden Konsequenzen. Diese Konsequenzen beinhalten bei chronischer Exposition: • Störungen der Durchblutung der kleinen Gefäße durch Schädigung vitaler Funktionen der Gefäßinnenwandzellen • Dadurch entstehten Energiedefizite von Nährstoffen und Sauerstoff • Störungen der Embryonalentwicklung • Störung der Blutdruckregulation • Entstehung von Entzündungen • Störungen der Immunabwehr und möglicherweise Krebserkrankungen. Die von technischen Anlagen ausgehenden Frequenzen sind impulshaft, nicht sinusförmig, was bei chronischem Impakt mit lebenswichtigen Funktionen von Organismen nicht kompatibel ist. Damit stehen sie den Lebensgrundlagen auch auf der mikrobiologischen Ebene entgegen. Dies gilt für on-shore Anlagen ebenso wie für off-shore Anlagen und damit auch für marine Ökosysteme. Gefährdet sind insbesondere sensible Gruppen. Die Überlagerung der Emissionen vieler Anlagen droht zu einer nicht kalkulierbaren Gefahr zu werden. Der Schalldruck selbst ist für die Wirkung nachrangig. Die Tiefe der Frequenz sowie die Impulshaftigkeit sind entscheidend. (Ursula Bellut-Staeck (2023) – Impairment of the Endothelium and Disorder of Microcirculation in Humans and Animals Exposed to Infrasound due to Irregular Mechano-Transduction, Journal of Biosciences and Medicines in Vol.11 No.6, June 2023, DOI: 10.4236/jbm.2023.116003;		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Link: https://www.scirp.org/journal/paperinformation.aspx?paperid=125553) Aufgrund dieser harten Faktenlage muss der weitere Ausbau der Windkraftanlagen sofort gestoppt werden, bis das Thema der schwerwiegenden gesundheitlichen Risiken immer größer werdender WKAs wissenschaftlich fundiert geklärt worden ist und entsprechende Abstände eruiert worden sind. Die Regierung hat eine Fürsorgepflicht für Mensch, Tier und die Gesamtheit der Natur, die der Wirtschaft nicht untergeordnet werden darf! Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und eine wissenschaftlich fundierte Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung an die o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02058	6450	Sehr geehrte Damen und Herren. Hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Begründung: siehe Anlage [Name anonymisiert] Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren. Hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung: Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund/ Erholung)" gesetzten Ziele: Z (1) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorranggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzenden Wild- Brücken und -Durchlässe über bzw. unter die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg - Altdorfer Wald. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.02059	7533	Sehr geehrte Damen und Herren, in der Anlage finden Sie die Einsprüche von Rosa u. Willi Fuchs Kißlegg zur WKA im Osten von Kißlegg mit der Bitte um Bewertung. Mit freundlichen Grüßen Rosa u. Willi Fuchs Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 . Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung Beispiel 1. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter "PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktion (Biotopverbund/Erholung)" gesetzten Ziele:+ Z (1) Gem. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorranggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzenden Wildbrücken/-durchlässe über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald siehe: //promenschundnatur.elk-kisslegg.de Die einzelnen Punkt sind mit Nummern versehen, um genau darauf Bezug nehmen zu können. Es verwundert doch sehr, dass von staatlicher Seite solche gewaltige Eingriffe in die hiesige kleinteilige und sensible Natur gefördert werden sollen. Durch die geringen Abstände und in der Relation riesige Dimension der Anlagen samt der erforderlichen Infrastruktur inkl. der Anlagenlmmisionen_, sind auch für die Anlieger gesundheitliche und auch wirtschaftliche Schäden zu erwarten. Des weiteren ist durch die Erstellung der Zufahrten und Gründungen für die WKA mit erheblichen negativen Einflüssen auf bestehende Grundwasser-Struktur des Umfeldeszu rechnen. Im Besonderen wird auf die längst auch behörden-bekannten Kriterien verwiesen, welche solchen Anlagen in dieser Größe und kleinteiligen Landschaftsstrukturen diametral entgegenstehen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02060	6487	Siehe Anlage Freundliche Grüße Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorranggebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld (< 500 m) - Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. • In unmittelbarer Nähe (<500m) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen“. Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot- und Morschholz angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. • Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet „Ruhestetter Ried“ 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m² großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete „Ruhestetter Ries und Egelseewiesen“ stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. • Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist – also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02061	6760	Sehr geehrte Mitarbeiter, als Owinger Bürger möchten wir hiermit die nachfolgenden Bedenken äußern , bzgl. einer geplanten Windkraftanlage : - die Windverhältnisse halten wir für viel zu schwach. Mit unserem Segelboot haben wir 4 Jahre Erfahrungen sammeln können. Die Winde sind weder konstant, noch von dem Winddruck ausreichend , um sportlich segeln zu können. Diese Windverhältnisse halten wir daher für eine Energiegewinnung nicht einmal für ausreichend und den Ausbau für sehr risikovoll. - der Hochbühl ist von tiefen und sehr steilen Tobeln durchsetzt. Nach starken Regenfällen führt dies immer wieder zu Staßensperrungen wegen Erdrutschgefahr. Auch den Molassegrund halten wir für den Windkraftausbau für sehr risikovoll. Der Sockel der Windmasten müßten vermutlich nicht nur verdoppelt, sondern verdreifacht werden, was nicht ökonomisch ist. - alle Campingplätze in Ufernähe müssen im Herbst geräumt werden !! Der Grund sind die Zugvögel aus dem Norden. Für Zugvögel ist der Hochbühl in Ufernähe und da wo viele Vögel schon sind, lassen sich auch die Zugvögel gerne nieder. Wenn wir endlich mehr Rücksicht auf die Natur nehmen wollen, dann bitte auf dem Hochbühl keine Windenergie einplanen. Die Vorgabe von 1,8% Grundfläche für Windenergie ist ein rein bürokratischer Akt. Die Erhaltung unseres lebenswerten Umfeldes für Mensch und Natur sollte bitte darüberstehen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02062	8291	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erheben wir Einspruch gegen den Teilregionalplan. Wir sind der Meinung, dass es ein	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Verbrechen ist 39 Windräder in ein Naturschutzgebiet reinzubauen. Wir sind definitiv für Windräder als wichtiger Bestandteil der Energiewende. Aber bitte nicht in einem Naherholungsgebiet. Dieses sollte ausschließlich für Mensch und Tier vorbehalten sein. Folgende Argumente sprechen unserer Meinung nach dagegen: Im Verhältnis zu anderen Standorten zu wenig Wind! Zerstörung Lebensraum für Mensch und Tier! Verdichtung und Versiegelung der Zuwege! Dauerhafter Lärm und Infraschallwellen! Veränderung des Mikroklimas! Mikroplastik im Boden und im Wasser!!! Demgegenüber steht nur ein Argument. Stromgewinnung. Dieses Argument wird durch die vielen negativen Argumente nicht aufgewogen. Daher! "FINGER WEG" vom Altdorfer Wald und stattdessen nach anderen Lösungen suchen. Zum Beispiel: Windräder an der Autobahn! Windräder an Zugstrecken! Ausbau der Stromtrassen von Nord nach Süd! In der Hoffung darauf, dass die Politik endlich vernüftige Entscheidungen trifft.	Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02063	8095	Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorranggebieten und fordere sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern/Enkenhofener Wald - Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Diese sind für einen Bau von Windrädern aus mehreren Gründen nicht geeignet. Nicht nur wird der Mensch enormen Belastungen ausgesetzt (zu nennen sind hier die Themen Infraschall und Lärm, Schattenschlag und Blinklicht sowie eine Verunreinigung des Trinkwassers), auch die natürlichen Gegebenheiten (der Beurener Berg mit seinem Nagelfluh-Untergrund, Enkenhofen mit seinem moorigen Boden) sprechen eindeutig gegen Windkraftanlagen in Beuren und Enkenhofen. Die breite Mehrheit der betroffenen Bevölkerung ist gegen Windkraft (siehe auch Beschlüsse in Ortschaftsrat und Kirchengemeinderat), folgen sie nicht dem planlosen Handeln von einigen politischen Entscheidungsträgern, streichen sie den Beurener Berg und den Enkenfofener Wald als Vorranggebiete! Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02064	8972	Stellungnahme-Bedenken zu den derzeit noch geplanten Vorranggebieten Beurener Berg(WEA-436- 031) Guten Tag, bezugnehmend zu o.g. Betreff möchte ich Ihnen meine großen Bedenken und Argumente mitteilen und fordere Sie auf die o. g. Vorranggebiete aus Ihrer Entwurfsplanung zu entfernen. Unsere Allgäuer Natur wird durch diese abartige Windkraftindustrie absolut vernichtet. Sie nehmen Wald, Tieren und Menschen wertvollen Lebensraum. Bäume zu fällen und somit Luftreinger, Wasserquellen und Wald als Erholungseffekt für uns Menschen zu nehmen ist absolut nicht annehmbar und reine Willkür. Unsere Region ist bei erneuerbaren Energiequellen bereits durch Biogasanlagen, Photovoltaikanlage gut bestückt. Windanlagen werden bei uns nur aus reiner Profitgier durch die Bezuschussung und Förderung interessant, doch uns Bürger werden durch Infraschall, Eiswurf und Schattenschlag die Lebensqualität genommen und Krankheiten gefördert. Schauen Sie doch in Ihren Unterlagen nach, wie Sie bzw. ein gewisser Herr Franke uns vor Jahren die Windanlagen näherbringen wollte mit 120 Meter Höhe und nun diese irrsinnige Höhe von 280 Meter oder höher. War damals alles gelogen? Was machen Sie aus unserem Dorf? Sie machen unser Dorf für unsere Kinder und Enkelkindern unbewohnbar. Ausserdem habe ich sehr starke Bedenken bezüglich der Hubschrauberroute des Notdienstes, diese liegt direkt über Beuren. Wie wollen Sie sicher stellen, dass keine Kollisionen stattfinden und wie denken Sie sicher zustellen, dass der Eiswurf keine Menschen und Hubschrauber,	Das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie bzw. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie ist/sind im 2. Anhörungsentwurf Teilregionalplan Energie nicht mehr enthalten. Die Gründe für die Herausnahme sind der Anlage zur Synopse (Teil B.4) zu entnehmen. Eine Auseinandersetzung mit anderen Anregungen zu diesem Vorranggebiet Windenergie / diesen Vorranggebieten Windenergie ist daher hinfällig. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeinen Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung etc. wird den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sowie Kleinflugzeuge, des Flugsportclubs Isny beschädigt. Ich hoffe, dass Sie für die Erhaltung der Natur sind und unser Allgäuer Dorf und den Bewohner unseren Lebensqualität lassen und uns nicht krank machen!!!	des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.02064	8973	Stellungnahme-Bedenken zu den derzeit noch geplanten Vorranggebieten In den Mösern/Enkenhofener Wald -Süd (WEA-436-013) Guten Tag, bezugnehmend zu o.g. Betreff möchte ich Ihnen meine großen Bedenken und Argumente mitteilen und fordere Sie auf die o. g. Vorranggebiete aus Ihrer Entwurfsplanung zu entfernen. Unsere Allgäuer Natur wird durch diese abartige Windkraftindustrie absolut vernichtet. Sie nehmen Wald, Tieren und Menschen wertvollen Lebensraum. Bäume zu fällen und somit Luftreinger, Wasserquellen und Wald als Erholungseffekt für uns Menschen zu nehmen ist absolut nicht annehmbar und reine Willkür. Unsere Region ist bei erneuerbaren Energiequellen bereits durch Biogasanlagen, Photovoltaikanlage gut bestückt. Windanlagen werden bei uns nur aus reiner Profitgier durch die Bezuschussung und Förderung interessant, doch uns Bürger werden durch Infraschall, Eiswurf und Schattenschlag die Lebensqualität genommen und Krankheiten gefördert. Schauen Sie doch in Ihren Unterlagen nach, wie Sie bzw. ein gewisser [Name anonymisiert] uns vor Jahren die Windanlagen näherbringen wollte mit 120 Meter Höhe und nun diese irrsinnige Höhe von 280 Meter oder höher. War damals alles gelogen? Was machen Sie aus unserem Dorf? Sie machen unser Dorf für unsere Kinder und Enkelkindern unbewohnbar. Ich hoffe, dass Sie für die Erhaltung der Natur sind und unser Allgäuer Dorf und den Bewohner unseren Lebensqualität lassen und uns nicht krank machen!!!	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.02064	9144	Stellungnahme-Bedenken zu den derzeit noch geplanten Vorranggebieten In den Mösern/Enkenhofener Wald -Süd (WEA-436-013) Ausserdem habe ich sehr starke Bedenken bezüglich der Hubschrauberroute des Notdienstes, diese liegt direkt über Beuren. Wie wollen Sie sicher stellen, dass keine Kollisionen stattfinden und wie denken Sie sicher zustellen, dass der Eiswurf keine Menschen und Hubschrauber, sowie Kleinflugzeuge, des Flugsportclubs Isny beschädigt.	Auf regionalplanerischer Ebene werden nur Flächen für die Nutzung von Windenergie ausgewiesen, jedoch nicht die konkreten Windenergieanlagenstandorte und die entsprechenden Anlagentypen. Daher sind die angesprochenen Aspekte (u.a. Flugsicherheit, Hubschrauberrouten) in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Windenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Sach- und Rechtslage. Die Landesluftfahrtbehörde, RP Stuttgart, Referat Luftfahrt 46.2 Sachgebiet 2, die Deutsche Luftsicherung (DFS) und auch das Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung (BAF) wurden im Rahmen dieses Verfahrens beteiligt und haben keine Bedenken geäußert.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02065	7340	Stellungnahme zum Teilregionalplans Bodensee-Oberschwaben-Kapitel 4.2 Energie Region: Bad Waldsee-Mittelurbach-Mennisweiler / WEA-436-019 Ich möchte hier meine Bedenken und Einwendungen zu den obengenannten Plänen äussern. Mittelurbach liegt in einem Tal, östlich von der Bahnlinie sind wir von einem schmalen Waldkamm umgeben und dort sollen WKA geplant sein, vom Beckrand aus mit einer Höhe von 350 bis 370 Metern. Dieser Wald ist für unser Mittelurbach lebensnotwendig, er ist Schutz vor Wind, Regen, er ist unser Wasserspeicher, Sauerstofflieferant, Luftfilter usw. Durch das Abholzen und Verdichten von Waldflächen wird unser Wald noch durchlässiger, bzw. anfälliger für Stürme. Meine Befürchtungen sind auch, wie die letzten Jahre zeigten (Wetterveränderung, Niederschläge), dass bei größeren Wassermengen unsere landwirtschaftlichen Flächen überschwemmt und unser Dorf mit diesen Mengen Wasser nicht zurechtkommt. Letztendlich läuft unser Urbach nach Bad Waldsee, abschätzbar ist die Situation nicht und die Natur macht immer noch was sie will. Zwischen der Bahnlinie und diesem Waldkamm liegen 75 % der landwirtschaftlichen Flächen unseres Dorfes Mittelurbach. Es ist bekannt, dass der Abrieb von Mikroplastik (Carbonfasern) nicht nur den Waldboden, auch unsere Grün-Acker- und Weideflächen, sowie das Wasser belasten, unsere Tiere verseuchtes Futter aufnehmen und über unsere Atemluft in die Lungen von Mensch und Tier gelangen (Nahrungskette!!!). Auch ist bekannt, dass die Infraschall- Druckschallbelastung der WKA starke Auswirkungen haben auf die Gesundheit von Mensch und Tier. Da frag ich mich, warum unsere Landwirte mit soviel Auflagen konfroniert werden. Wo bleibt hier das Tierwohl? Ich lebe in Mittelurbach seit meiner Geburt. Meine Vorfahren lebten schon hier und trugen viel zum Erhalt und Schutz für Mensch, Tier und Natur bei. Dieses Waldstück dient uns Einheimischen Bürgern bei unserem täglichen Spaziergang, Erholung und Ruhe und die soll jetzt durch diese fragwürdige Technologie zerstört werden. Wo bleibt das menschliche Wohl? Wo bleibt unsere Natur? Für mich sind das Gründe genug, mich gegen den Bau von WKA zu entscheiden. Ich lege hiermit Widerspruch gegen das geplante WKA-Gebiet in Bad Waldsee-Mittelurbach-Mennisweiler ein.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02066	9007	Windräder Gemarkung Heiligenberg/Wintersulgen 335 Kornberg Hallo rvbo-Team, die Gemeinde Heiligenberg möchte auf oben genanntem Grundstück Windräder errichten. Als Bewohner von [Ort anonymisiert] erheben wir hierfür Einspruch, Grund Abstand ca. 500 m Baden-Württemberg empfiehlt 700m Hiervon sind auch Echbeck [Ort anonymisiert] sowie Oberboshasel betroffen. Hoffe Sie bleiben bei Euren Entscheidung hier nicht zu Bauen und den Antrag der Gemeinde zurück weisen.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 7669 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02067	8572	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.2.2024) Prinzipiell erhebt sich für mich die Frage nach der Energieleistung eines Windrades. Wird denn die Nennleistung üblicherweise nicht deutlich höher ausgewiesen als die tatsächliche Leistung? Sind nicht jegliche weitere Diskussionen über Windkraftanlagen hinfällig, sollten geforderte Werte für die Windleistungsdichte nicht erfüllt sein?! Diese vom Land BW geforderten Werte werden in der in Ratzenried/ Siggen ausgewiesenen Vorrangfläche nicht erreicht! Neben dieser umstrittenen Grundlage ergeben sich enorme Umweltschäden bei Herstellung, beim Aufbau, bei Betrieb als auch beim Abbau von Windrädern. Bei Betrieb sind die gesundheitlichen Schäden angefangen von der Auswirkungen des Infraschalles, Vibrationen… sowohl auf uns Menschen als auch auf Tiere noch nicht im vollem Aufwand erforscht. In Nachbarländern werden Anlagen bereits wieder abgebaut mit der Begründung negativer gesundheitlicher Auswirkungen. Regelungen der Abstände zur Besiedelung werden ständig für mich scheinbar willkürlich verkürzt. Persönlich erschreckend für mich sind v.a.. das Wissen des Feinstaubabriebes der Rotorblätter in nicht unerheblichen Maßen mit den Folgen Mikroplastik und Carbonfasern in Umwelt und Grundwasser! Wie erklären wir das einmal unseren Enkeln?! Ein unermesslicher Schaden! Was das Bundesemmissionsschutzgesetz bei einer nicht auszudenkenden Havarie einer Windkraftanlage wohl meint? Auch ist die Frage interessant, welchen Einfluss ein Entsorgungskonzept auf Baugenehmigungen für Windkraftanlagen hat !? Hat die Politik diese Frage bislang ignoriert ? Wird bei der Entsorgung das Kreislaufwirtschaftsgesetz eingehalten? Das Vorhaben Windkraftanlagen Dorferwald ist ein durch für mich zweifelhafte ideologisch geprägte Gesetzgebung geplantes zerstörerisches Unrecht an uns Menschen- und zwar generationsübergreifend - und an unserer Umwelt - und zwar irreparabel! Ich bitte Sie als Verantwortungsträger die Abwägung und Überprüfung Ihrer	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Entscheidungen gründlich zu überdenken.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02068	7878	Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorranggebieten Beurener Berg (WEA-436-031) und In den Mösern/Enkenhofener Wald - Süd (WEA-436-013) Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorranggebieten und fordere sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern/Enkenhofener Wald - Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Nicht nur wäre aufgrund der möglichen Windräder die Tier- und Pflanzenwelt gefährdet, auch der Mensch hätte mit enormen Beeinträchtigungen zu leben. Insbesondere ist hier die gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und Infraschall zu nennen. Auch die Belästigung durch Schattenschlag und Blinklicht ist nicht von der Hand zu weisen. Die Region zeichnet sich durch eine intakte Landschaft und als Naherholungsgebiet aus. Dies würde durch Windkraftanlagen zerstört werden. Der Tourismus würde zurückgehen, der Kurbetrieb beinträchtigt werden. Darüber hinaus wäre die Zukunftsfähigkeit der betroffenen Ortschaften gefährdet. Abschließend lässt sich sagen, dass sie selbst, der Regionalverband Bodensee Oberschwaben, bereits die besonders erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes Mensch festgestellt haben. Dies alles kann nur zu einer Entscheidung führen: zu einem Entfernen dieser Gebiete aus der Vorrang-Planung.. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02069	8323	Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung zur Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben, Gebiet der Landkreise Ravensburg, Bodensee und Sigmaringen, Regionale Infrastruktur, Teilregionalplan	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Energie (Kap. 4.2) nehme ich wie folgt Stellung: Soweit der Regionalplan die Errichtung von Windkraftanlagen ermöglicht oder erleichtert, greift er in die Grundrechte aus Art. 2 Abs. 2 GG (Recht auf körperliche Unversehrtheit), Art. 14 GG (Schutz des Eigentums), Art. 20a GG (Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen), auf nicht gerechtfertigte und unverhältnismäßige Art und Weise ein. Hierzu wird auf folgende Aspekte hingewiesen: Auswirkung auf die Natur durch Zerstörung vieler tausend Quadratmeter wertvollen Baumbestandes, Bodenverdichtung, breite Schneisen für Zufahrtswege und Stromtrassen Störung der Funktionen des Ökosystems Wald und Moor in Hinblick auf Wasserhaushalt, Temperatur, Bodenerosion, CO2-Aufnahme Auswirkungen auf das sensible Ökosystem Wurzacher Ried durch die Erhöhung der Luftzirkulation, die mit einer erhöhten Verdunstung und damit Austrocknung einhergeht Massive Schädigung der Tierwelt durch getötete Tiere (insbesondere Vögel, Fledermäuse, Insekten) sowie Verdrängung von Boden- und Baumtieren Weitere Umweltschädigungen im Falle von Havarien und Bränden, auch durch Einsickern von Getriebe- und Hydrauliköl sowie Kühlflüssigkeit der Windkraftanlagen Belastung der Trinkwasserquellen und der zur Nahrungsmittelproduktion genutzten Agrarflächen durch den Abrieb der Rotorblätter (insbesondere durch persistente und gesundheitsschädliche Verbindungen wie PFAS) Massive Auswirkungen auf Menschen in Form von Beeinträchtigung durch hörbare Schallemmissionen und nicht hörbaren, aber gesundheitsgefährdenden Infraschall, Schattenwurf und Druckimpulse, insbesondere im Wohnbereich Zerstörung von Lebensqualität, von Naherholungsgebieten, Zerstörung des Landschaftsbildes Auswirkungen auf Immobilienwerte im großräumigen Umkreis Auswirkungen auf den, gerade im Allgäu und am Bodensee besonders wichtigen, Tourismus mit potenziell erheblichen Wohlstandsverlusten für Teile der Bevölkerung Diese massiven Einschränkungen und Auswirkungen sind insbesondere vor dem Hintergrund zu betrachten, dass die Windkraftanlagen weder zur Versorgungssicherheit, noch zum "Klimaschutz", noch sonst zu übergeordneten Interessen des Gemeinwohls einen nennenswerten Beitrag zu leisten in der Lage sind. Hinzu kommt weiter, dass der Zuständigkeitsbereich des Regionalverbandes aufgrund der auftretenden Windgeschwindigkeiten gegenüber anderen Regionen offenkundig erheblich weniger geeignet für die Errichtung von Windkraftanlagen ist, so dass die dargelegte zerstörerische Wirkung auf Natur, Landschaft, Tierwelt und Mensch keine Rechtfertigung findet.	Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.02070	7879	Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten Beurener Berg (WEA-436-031) und In den Mösern /Enkenhofener Wald - Süd (WEA-436-013) Sehr geehrte Damen und Herren, ich möchte mich hiermit zu den oben genannten Vorranggebieten äußern und darauf hinweisen, dass die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern / Enkenhofener Wald - Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete gestrichen werden sollten. Ich habe folgende schwerwiegende Bedenken. - Ich empfinde die Windkraftanlagen als störend und unattraktiv in der Landschaft - Lärmbelästigung: Geräusche, welche von den Rotoren erzeugt werden, werden als störend empfunden, insbesondere in der Nähe von den Wohngebieten - Zerstörung der Natur und des Ökosystems - Beeinträchtigung der Tierwelt: Windkraftanlagen werden die Lebensräume von Vögeln und Fledermäusen erheblich stören und gefährden - Die Errichtung von Windkraftanlagen wird bei einigen Anwohnern das Gefühl der Verbundenheit mit ihrer Umgebung beeinträchtigen und ein Gefühl der Entfremdung hervorrufen - Große Gefährdung der Gesundheit wie z.B. Schlafstörungen oder Kopfschmerzen, die mit der Nähe zu den Windkraftanlagen in Verbindung gebracht wird - Der Bau von Windkraftanlagen verändert das natürliche Erscheinungsbild der Umgebung ins Negative und die Landschaft wird somit verunstaltet - Für viele Menschen werden die Windkraftanlagen die Nutzung von Freizeitbereichen wie Wandern, Radfahren o.ä. beeinträchtigen - Immobilienwertverlust: Studien weisen darauf hin, dass die Nähe zu Windkraftanlagen den Wert von Immobilien senken könnte - Die große Ablehnung der Mehrheit vor Ort - Spaltung der Gemeinde - Gefährdung der Wasserversorgung: Die Beurener Trinkwasserversorgung liegt direkt in Hauptwindrichtung vom geplanten Vorranggebiet ‚Beurener Berg'. Der einsickernde Abrieb (Feinstaub, welcher entsteht wenn sich die Windräder drehen) kann das Trinkwasser verunreinigen - Bedenken hinsichtlich technischer Probleme wie Stromausfällen oder mechanischen Fehlfunktionen, die durch Windkraftanlagen verursacht werden können	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02071	8096	Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und bitte Sie ausdrücklich, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern/Enkenhofener Wald - Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Ist das Erreichen von Planzahlen in Baden-Württemberg (aber auch in ganz Deutschland) das einzige was zählt, woran Regierungen und Politiker gerne gemessen werden wollen? Wo	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bleiben logische und damit auch nachhaltige Entscheidungen. Wieso muss jedes Bundesland gleich verteilt den Anteil an erneuerbare Energien umsetzen, wieder eine theoretische Planung. Bei der Energiewende gibt es nicht nur schwarz/weiß wie es leider durch unsere Regierung immer wieder suggeriert wird, siehe E-Mobilität. Es wird immer eine Mischung aus Antriebskonzepten geben, dazu muss man aber die Physik/Technik verstehen. Für mich sind nur große Off- und Onshore Windkraftanlagen effektiv und effizient – diese haben die geringsten Eingriffe in die Natur, Belastungen für die Menschen und auch NUR dort dürfen die modernsten Höhen von Windkraftanlagen gebaut werden. Leider kommt es seit Jahren in unserem noch herrschenden „Herzogtum Land“ nicht zu einer Nord-Süd Stromtrasse. Dieses Thema sollte gelöst werden, aber hier ist der Wiederstand wahrscheinlich größer als bei einzelnen kleinen Ortschaften. Das größte Absurdum ist jedoch das Windkraftanlagen aufgrund ihrer Wirtschaftlichkeit, uneingeschränkt in Ihrer Höhe in kleinen Gebieten aufgestellt werden können und das bei gleichem Abstand zu bewohnten Bereichen. Der Regionalverband Bodensee/Oberschwaben hatte bereits die besonders erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes Mensch/Tier festgestellt, wieso ist diese Einstufung jetzt obsolet? Wenn Entscheidungen nicht mehr nachhaltig sind, dies aber wiederum eine essentielle Grundlage für eine Gesellschaft ist - führt dies schlussendlich zum Vertrauensverlust. Unser wirtschaftlicher Standort Deutschland (auch Baden-Württemberg) ist seit schon längerer Zeit nicht mehr wettbewerbsfähig und nun wird der Lebensraum immer mehr „weniger lebenswert“ – vielleicht schließt sich hier ja der logische Kreis. Ich bin noch jung, gut ausgebildet und habe die Möglichkeit meiner Heimat den Rücken zu kehren – was leider viele andere Mitbürger nicht können. Mit freundlichen Grüßen	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02072	8977	ergänzend zu meiner Stellungnahme mit E- Mail vom 28.03.2024 um 01:07 Uhr darf ich Sie noch um folgende Berücksichtigung bitten: stellen Sie sich vor, Sie machen Urlaub in bzw. nahe der Vierländerregion Bodensee. Sie stehen auf den Aussichtsplattformen - auf dem Dach der Waldburg, - an der Lorettokapelle in Wolfegg, - irgendwo im Landkreis Ravensburg, suchen Ruhe und Erholung, lassen Ihre Blicke zum Horizont schweifen, bei Sonnenauf- bzw. Sonnenuntergang - penetranter Windräderwirbel um Sie in rauen Mengen ! Sie gehen durch die herrliche einmalige Allgäulandschaft, durch Feld und Wald, den Blick auf unsere noch schöne Welt - Windräder, Windräder, Windräder. Das ist bzw. wird doch furchtbar ! ! ! Statt einzelne Geldbeutel noch mehr zu füllen und unsere Welt weiter zu	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		verschandeln, stecken Sie unser vieles Steuergeld in intensive Forschung. Weiteren Strom herzustellen kann u. muss auch noch anders möglich sein. Nutzen wir unser bestehendes Straßen und Schienennetz bereits optimal ? Da gibt es noch sehr viel Potential Energie zu sparen. Wir haben auch einen Schöpfungsauftrag unsere Erde nicht unnötig zu strapazieren und für kommende Generationen nicht in unnötigen Maße zu zerstören. Betr.: der Entwurf des Teilregionalplans Energie wurde am 8. Dezember 2023 bei seiner 1. Anhörung von der Verbandsversammlung des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben beschlossen. Er beinhaltet das bislang zurückgestellte Kapitel 4.2 des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben sowie Änderungen an anderen Plankapiteln. Vorgang: persönliche Stellungnahme zu dem im Betreff genannten Anhörungsentwurf zum im Betreff genannten Anhörungsentwurf u. -beschluss nehme ich als Bürgerin der Gemeinde Wolfegg, Teilort Alttann, wie folgt Stellung: „Ich bin gegen Windkraft!.“ Windkraft zerstört nicht nur unser Klima durch die Verwirbelung der Luftschichten, sondern zerstört unwiederbringlich die herrlichsten Landschaften, verstört und tötet unsere Tierwelt, nimmt uns Menschen Lebensqualität ! Unsere Kinder und Enkel sollen doch auch noch in einer lebenswerten Welt leben können. Es muss doch noch andere Möglichkeiten geben ! Nicht nur diesen Gigantismus an Windkraftanlagen. Solange der Himmel, voller Flurzeuge ist, die Weltmeere von immer gigantischeren Schiffen befahren werden, immer größere schnellere und immer mehr Autos auf den Straßen fahren rettet niemand unsere Umwelt ! Zugemüllte Meere, Elektroschrott, brennende Müllberge ! Als es das alles noch nicht gab war unser Klima noch in Ordnung auch mit Gas- und Kohleheizungen. Vor allem: Europa, bzw. Deutschland, rettet die Welt nicht !	C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02073	8292	Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrter Herr Landrat Harald Sievers, Windenergieanlagen im Suchraum Altdorfer Wald wären eine ästhetische Katastrophe! Aus meiner Sicht müssen hier die gleichen ablehnenden Kriterien gelten, wie im Suchraum Wurzacher Becken. Bitte gewichten Sie meine Stimme angemessen! Ich spreche aus 25-jähriger Erfahrung als[Inhalt anonymisiert]	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02074	8293	WIDERSPRUCH GEGEN DIE WKA IM ALTDORFER WALD Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit mo?chte ich Sie auf die negativen Auswirkungen von WKA im Altdorfer Wald aufmerksam machen. Die nachteiligen Auswirkungen durch WKA auf den Tourismus, Wanderwege, Erholungsgebiete, Bäume, Tiere (Insekten, Vögel, Bodenlebewesen) u.a. sind vorprogrammiert und inzwischen, durch die Erfahrung anderer Gebiete, in denen WKA errichtet wurden bekannt. Folgende Gründe sprechen gegen die Errichtung von Windkraftanlagen im Altdorfer Wald: 1. Vo?gel, Insekten (5-6 Milliarden Insekten) und Flederma?use werden von den Rotorbla?ttern geschreddert!!! 2. Die Schwingungsfrequenz der Rotorblätter wird auf das Erdreich übertragen und führt zum Sterben der Bodenlebewesen. 3. La?rmbela?stigung durch die Na?he zu Wohngebieten, gesundheitliche Gefa?hrdung der Menschen in Na?he der WKA durch Infraschall und hohe Belastung der Anwohner wa?hrend der mehrja?hrigen Bauphase und daru?berhinaus. 4. WKA führen zum Verlust der Stille im Wald (s. auch Gutachten von Werner Nohl)!!!! 5. Die natu?rliche Funktion des Waldbodens bzgl. des Wasserkreislauf geht verloren!! Große Teile des Waldbodes ko?nnen ihrer Funktion der Grundwasserbildung – Lebensraum fu?r Mikroorganismen und C02- Bindung nicht mehr nachkommen, auf Grund der großfla?chigen Verdichtung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellfla?chen mit Fundamentierung u.a.). 6. Die Rotorbla?tter der WKA sind einem permanentem Abrieb ausgesetzt. Damit werden Carbonfasern = Mikroplastik in die Luft und den Waldboden abgegeben und kontaminieren die Region mit Mikroplatik. 7. Lt. Dipl.Ing.Manfred Brugger lassen WKAs die Temperatur unno?tig ansteigen, und sind sowohl der Grund fu?r einen Mangel an Wasser als auch fu?r Starkregen. 8. Der Wind wird im Bereich von WKA unnatürlich verwirbelt und führt zur Austrocknung des Bodens.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Dies alles sind fu?r mich Gru?nde, um WIDERSPRUCH gegen die geplanten WKA im Altdorfer Wald einzulegen, denn es stellt ein nicht zu akzeptiernder Kollateralschaden mit enormen Folgen für das Leben auf diesem Planeten dar. Ich bitte um Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Gru?ßen Dr. Jörn Erlecke		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02075	8097	Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den o.g. Vorrang-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern / Enkenhofer Wald – Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Folgende Argumente sprechen gegen die Windräder: -Gefährdung der Tier- und Pflanzenwelt (Vögel, Vogelzug, Fledermäuse) -Beeinträchtigung der Fernwildwechsel (Generalwildwechsel) -Großflächige Zerstörung des Waldes (Ökosystem) -Gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und Infraschall -Zu geringe Abstände zur Wohnbebauung -Belästigung durch Schattenschlag -Belästigung durch Blinklicht -Zerstörung der weitgehend intakten Allgäu-Landschaft, Naherholungsgebiet -Ständige Unruhe durch die permanente Drehbewegung -Zukunftsfähigkeit der Ortschaften ist gefährdet -Spaltung der Dorfgemeinschaft -Wertverlust von Immobilien und Grundstücken -Beeinträchtigung des Kurbetriebs -Gefahren durch Funkenflug und krebserregende Stoffe bei einem möglichen Brand; die Feuerwehr kann nicht eingreifen -Eindeutige Ablehnung der großen Mehrheit der Bevölkerung vor Ort -Der Regionalverband Bodensee/Oberschwaben hatte bereits die besonders erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes Mensch festgestellt -Doppelbelastung durch zwei Vorranggebiete im direkten Einflussbereich -Planloses Handeln der politischen Entscheidungsträger -Nagelfluh-Untergrund (Beurener Berg) als auch mooriger Boden (Enkenhofen) sind keine geeigneten Untergründe, um solche Schwerlastanlagen zu bauen Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02076	6529	Stellungnahme / Einwendung zum Teilregionalplan Energie (Windkraft) Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich formlosen Einspruch zu den Teilregionalplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) und Altdorfer Wald-Grunder Wald (WEA-436-009) Und zusätzlich nehme ich mein Recht als Bürger wahr, Einwendungen zu der Planung des Windparks im Altdorfer Wald zu äußern. Stoppen Sie die Zerstörung der heimatlichen Naturlandschaft, inklusive des Tierreichs! Schützen Sie kommende Generationen vor irreversiblen Schäden! Schützen Sie die regionale Wirtschaft! Umwelt- und Naturschutz liegen mir schon immer am Herzen. Ganz unverständlich ist es für mich, dass dieser komplett ausgeblendet wird, aufgrund einer einseitigen Agenda, nämlich der Installie-rung von Windkraftanlagen gegen jede Vernunft, gegen seriös erhobene Daten und gegen alle bereits vorgebrachten und nachvoll-ziehbaren Bedenken. Dabei möchte ich folgende konkrete Einwendungen vorbringen: Größe und Anzahl der Windkraftanlagen in einem schützenswerten Naturraum, damit verbunden: 1. Wegebau: Belastung von Mensch und Natur 2. Flächenversiegelung und Eingriff in die Oberflächenwasserversickerung 3. Gefährdung des Trinkwassers durch Mikroplastik und Carbonfaserabrieb 4. Gefährdung und Degradierung der Tourismusregion Schussental 1. Problematischer Wegebau für riesige und zahlreiche Windkraftanlagen Hiermit ist ein unverhältnismäßiger Wegebau verbunden, der den Wald auf immer verändert: (siehe Berechnung von Werner Haller https://www.youtube.com/watch?v=pCQWHrX6eGM) 700 m Wegebau und 1 ha Fläche für eine Windanlage, ergibt für alle geplanten Anlagen ungefähr 500.000 t Kies dazu braucht es 23.800 Fahrten x 2 = 47.600 Fahrten (An- und Abfahrt der Kieslaster, 21 t Nutzlast pro Fahrzeug) Folgen: - unverhältnismäßige Belastung der Menschen in den umliegenden Gemeinden durch diese Fahrten - unverhältnismäßige Störung der Tiere des Waldes durch den Wegebau und die Verkehrsbelastung - Flächenversiegelung (siehe 2.) 2. Flächenversiegelung und Bodenverdichtung Der Altdorfer Wald sammelt riesige Mengen Regenwasser, das durch die Moränenschichten völlig kostenlos gefiltert wird und zahlreiche Trinkwasserbrunnen speist, u.a. Weißenbronnen. Allerdings fließt das Oberflächenwasser bei Starkregen öfter über die Waldwege ab, was durch die unverdichteten Seitengräben z.T. eingedämmt wird. Durch die breiteren und tiefgründiger verdichteten Zufahrtsstraßen für die Schwerlast-LKWs wird dies kaum möglich sein. Folgen: - starker Abfluss aus dem Wald, unter Umständen Überschwemmungen in tieferliegenden Gemein-den - weniger Trinkwasser durch weniger Versickerung des Oberflächenwassers im	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bereich der Trink-wasserquellen 3. Gefährdung des Trinkwassers durch die Belastung mit Mikroplastik und Carbonfasern - Jedes Windrad hat Abrieb – dieser Abrieb wird in den Boden eingetragen. Nach einer gewissen Zeit wird dieser im Grundwasser ankommen, nachweisbar sein und die Trinkwasserquellen in ihrer Nutzbarkeit in der jetzigen Form unbrauchbar machen. In Zahlen: (laut Wissenschaftlichem Dienst des Bundestags WD 8 - 3000 - 077/20 (8. Dezember 2020) pro Anlage 45 kg pro Jahr (bei durchschnittlich deutlich kleineren Anlagen) - das entspricht 90 kg pro Jahr bei den geplanten Großanlagen, d.h. 3500 kg insgesamt pro Jahr bei 39 geplanten Anlagen - bei einer Laufzeit von 20 Jahren ~ über 70 t Sondermüll verteilt im Altdorfer Wald und letztlich auch im Trinkwasser Folgen: - Belastung der Atemluft für Spaziergänger und Fahrradfahrer durch Carbonfasern - Trinkwasserquellen in Zukunft nicht mehr nutzbar 4. Gefährdung und Abwertung des Naherholungsgebiets Altdorfer Wald und der Tourismusregion Schussental Schwerlastverkehr, Schlagschatten, verschandelte Landschaft. Im Schwachwindgebiet Altdorfer Wald sollen 39 bis 45 extrem hohe Windräder, 285m hoch, das Landschaftsbild im schönen Schussental zerstören. Das belastet nicht nur Einheimische, es schreckt Touristen ab, was zu Einbußen in der lokalen Tourismus-Wirtschaft führt. Grundlage hierfür ist ein falscher Windatlas Baden-Württemberg 2019, was von Wissenschaftlern bewiesen wurde. („Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 im Realitätscheck“, Detlef Ahlborn, Jörg Saur, Michael Thorwart) Das sind nur vier wesentliche Gründe, die gegen den Bau dieses Windparks sprechen. Es gibt derer jedoch mehr als zwanzig. So viel zu den Fakten, jetzt noch meine persönliche Einschätzung: Hier wird versucht entgegen dem Um-weltschutz, entgegen dem Trinkwasserschutz, entgegen den Interessen der regionalen Bevölkerung und entgegen des Subsidiaritätsprinzips auf rein ideologischen Grundlagen eine riesige Umverteilungsmaschine von enormen Steuergeldern von vielen Steuerzahlern zu sehr wenigen Profiteuren (Transportunternehmen, Projektierer, Windkraftanlagenbetreiber, Windkraftanlagenhersteller und Verpächter) mithilfe von Subventio-nen zu installieren. Es geht um das Abgreifen von Subventionen, ohne Rücksicht auf Verluste. Ich erwarte eine schriftliche Stellungnahme von Ihnen zu den genannten Punkten. Freundliche Grüße		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02077	8098	Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorranggebieten und fordere sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern/Enkenhofener Wald - Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Mögliche Windräder haben um	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Beuren und Enkenhofen nichts verloren. Nicht nur sind dadurch die Tier- und Pflanzenwelt gefährdet, sie selbst, der Regionalverband Bodensee Oberschwaben, haben bereits die besonders erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes Mensch festgestellt. Lärm, Infraschall, die Belästigung durch Schattenschlag und Blinklicht, all dies schadet dem Menschen nachweislich. Der entstehende Feinstaub, der sich aufgrund des Abriebs bei sich drehenden Windrädern entsteht, kann das Trinkwasser verunreinigen und damit die Versorgung der Ortschaft gefährden. Unter anderem diese genannten Punkte können nur zu einem Ergebnis führen: NEIN zur Windkraft in Beuren und Enkenhofen. Mit freundlichen Grüßen	die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02078	8294	Sehr geehrte Damen u. Herren, hiermit erhebe ich formlosen Einspruch zum Teilregionalplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010)_Grunder Wald (WEA-436-009). Sie zerstören den Altdorfer Wald mit dieser angeblichen grünen Klima-Politik. Durch die geplanten Windräder wird dieser einzigartige Wald maßgeblich zerstört. Es gibt genügend freie Fläche in der Höhe und weit weg von Bebauung und Wald, so dass für Mensch und Natur mehr Qualität bleibt. Es wird massiv in die Natur eingegriffen, obwohl zuerst Strom-Speicher geschaffen werden müssten, um dann wenn Strom gebraucht wird, diesen abrufen zu können. Daher kaufen wir von anderen Ländern dann teuren Strom zu, die von Kernkraftwerken stammen. Wie soll das umweltbewusst	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sein? Und hier wird so ein wertvoller Wald zerstückelt und zerstört!!! Ein wertvolles Naherholungsgebiet für uns Menschen hier vor Ort! Das ist keine grüne Politik und zu kurz gedacht. Vor allem werden riesige Wege gebraucht und noch viel mehr Wald zerstört, als mitgeteilt wird. Wenn die Windräder Schaden nehmen, ist es dann erzeugter Sondermüll. Wohin damit? Wir haben hier einen einzigartigen Trinkwasserspeicher. Sie zerstören damit diesen einzigartigen Altdofer Wald und schaden der Natur, den Tieren. Das ist nicht im Sinne der hier lebenden Menschen und kein Gewinn für unsere erhaltenswerte Erde. ?	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02079	9008	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee Oberschwaben LUBW hat in seinen Ausführungen keine Streuobstwiesen und keine Trinkwasserquellen angegeben . Bei einer Suchaktion und Ausweisung von Flächen für Windräder und PV Anlagen sollten diese berücksichtigt werden. wir fordern eine Umweltprüfung für ausgewiesene Gebiete , die Grünzüge und / oder landwirtschaftliche Flächen sind. in der Regionalplanung wird darauf hingewiesen , dass es adequaten Umweltprüfung und auch einer artenschutzfachlichen und rechtlichen Beurteilung braucht . Auch wird darauf hingewiesen , das in erster Linie bereits versiegelte oder intensiv genutze Flächen berücksichtigt werden. Davon sind die Planungen weit entfernt. Die grösste Sorge macht uns dabei der Gewässerschutz. Es wird in der Regionalplanung nicht darauf eingegangen , dass Orte mit Trinkwasserquellen versorgt werden und in unmittelbarer Nähe Flächen für PV Anlagen durch den Regionalplan ausgewiesen werden. Trinkwasser ist unser höchstes Gut und wird hier nicht in Schutz genommen. Auch werden Flächen ausgewiesen an denen angrenzend Streuobstwiesen stehen.	Im Flächenauswahlprozess der Vorranggebiete Windenergie und der Vorbehaltsgebiete sind Streuobstwiesen als Konfliktkriterium (K2) eingegangen, somit wurden Streuobstwiesen im Planungskonzept berücksichtigt. Vorsorgeabstände zu Streuobstwiesen sind gem. Planungskonzept nicht vorgesehen. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebiete Photovoltaik und die zugehörige Erläuterung (s. Anlage zur Begründung, Anhörungsentwurf Teilregionalplan Energie) verwiesen. Nach § 8 ROG sowie § 2a LplG ist bei der Aufstellung bzw. Fortschreibung eines Regionalplans eine Umweltprüfung (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) durchzuführen, in welcher die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt zu ermitteln, zu bewerten und zu berücksichtigen ist. Die strategische Umweltprüfung umfasst u.a. Maßnahmen, welche auch bei erst späterem Kenntniserlang des Vorkommens einer geschützten Art zu einer Vermeidung bzw. Minimierung der Beeinträchtigung führt. Es wird auf den Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie (Anhörungsentwurf) verwiesen. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. In der Umweltprüfung wird das Schutzgut "Boden" bzw. "Landwirtschaft" bewertet, regionalplanerische Festlegungen im Bereich des Vorrang- bzw. Vorbehaltsgebiets werden berücksichtigt. Zum Thema Landwirtschaft und PV: Belange der Landwirtschaft wurden im Planungskonzept zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik (s. Kriterienkatalog Festlegung Vorbehaltsgebiete, Anlage zur Begründung des Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie) sowie in den Plansätzen (u.a. 3.1.1 Z (4), 4.2.2 G (3), 4.2.3 V (3)) und in der Strategischen Umweltprüfung (s. Entwurf Umweltbericht) bereits angemessen berücksichtigt. Als landwirtschaftliche Fachplanung zur landesweit einheitlichen Bewertung von Flächen nach natürlichen und landwirtschaftlichen Aspekten wurde die neue digitale Flurbilanz 2022 (LEL) dem Planungskonzept für die vorliegende Planung zugrunde gelegt. Nach Empfehlung der Task Force erneuerbare Energien des Landes sollen die Vorrangflur (besonders landbauwürdige Flächen) und die Vorbehaltsflur I (landbauwürdige Flächen) gem. digitaler Flurbilanz 2022 (LEL) der Landwirtschaft vorbehalten werden. Daher wurde die Vorrangflur als sehr erheblicher Konflikt (K1) und die Vorbehaltsflur I als erheblicher Konflikt (K2) im Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik eingestuft. Zum Schutz besonders landbauwürdiger Flächen (Vorrangflur gem. digitaler Flurbilanz 2022) wurde im Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie auch Regelungen in PS 4.2.2 G (3) sowie in PS 3.1.1 Z (4) getroffen. In Vorbehaltsgebieten Photovoltaik gem. PS 4.2.3 G (1) sind auch Agri-PV-Anlagen zulässig. Die landwirtschaftliche Nutzung kann bei Agri-PV-Anlagen weiterhin fortbestehen. Zu Regionalen Grünzügen: Hinsichtlich der Zulässigkeit von Windenergieanlagen und Freiflächen-Photovoltaikanlagen in Regionalen Grünzügen wird auf die Änderungen im Kapitel 3.1.1 verwiesen (s. Textteil zum Anhörungsentwurf Teilregionalplan Energie) Hinsichtlich der Anregung zur Berücksichtigung bereits versiegelter oder intensiv genutzter Flächen nehmen wir wie folgt Stellung: Der in der Anregung genannte Belang wurde bereits in PS 4.2.2 G (1) des Offenlageentwurfs zum Teilregionalplan Energie berücksichtigt. Die Festlegung von Vorbehaltsgebieten	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Photovoltaik entspricht der Landesvorhabe gem. § 21 KlimaG BW, wonach in den Regionalplänen Gebiete in einer Größenordnung von mindestens 0,2 Prozent der jeweiligen Regionsfläche für die Nutzung von Photovoltaik auf Freiflächen festgelegt werden sollen. Aufgrund dieser gesetzlichen Vorhabe ist es nicht möglich, in die Flächenkulisse für Vorbehaltsgebiete Photovoltaik auch bereits bebauute bzw. versiegelte Flächen aufzunehmen. Dem Kriterienkatalog zur Festlegun von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik sowie der entsprechenden Erläuterung ist unter "10. Bodenschutz und Geologie" zu entnehmen, dass vorbelastete Flächen (bspw. Deponien, geeignete Konversionsflächen) Eignungskriterien darstellen. Vorbelastete Flächen wurden demnach bereits berücksichtigt. Es wird zudem auf die Anlage zur Synopse (insb. zum Thema Gewässerschutz) verwiesen.	
IV.02079	9009	Hier im Raum Wangen im Allgäu werden Parkplätze gebaut und man findet immer eine - Hintertüre - um diese nicht mit PV zu belegen . Bei allen grossen Bauten findet sich immer eine Aussage um dort keine PV Anlage zu bauen . Hier ins hinterste Eck muss man eine PV Anlage planen um sie nicht in der Stadt oder in Stadtnähe zu sehen . Strassen werden gesperrt um Frösche zu retten , Wiesen und Wälder aber werden verbaut - hier leben auch Reptilien die Schutz brauchen . Wenn weiterhin die Natur so missbraucht wird , müssen wird bald die rote Liste erweitern und selbst Füchse und Wiesel ,Rehe und Igel auf diese Liste schreiben. Wir fordern eine einhaltliche Regelung für den Umgang von PV Anlagen , die auf landwirtschaftlichen Flächen gebaut werden . bevor es keine klaren Gesetze gibt , wie die Landwirte , die an den angrenzenden Flächen arbeiten müssen , damit umgehen sollen (Schäden die durch Mäharbeiten - aufspickende Steine , Gehölze entstehen) Abstand der PV Anlage zu landwirtschaftlichen Flächen Regelungen für abfliessendes Wasser der PV Anlagen , die ungehindert in angrenzende Wiesen und Biotope fließen. Bevor eine landwirtschaftliche Fläche oder ein Grünzug im Regionalplan ausgewiesen wird sollten erst einmal die Regeln festgelegt werden. Wir fordern für die geplanten ausgewiesenen Gebiete eine Überprüfung der Geotechnik. Wir fordern eine Überprüfung der Trink und Quellwasservorkommen Wir fordern mehr Rechte für landwirtschaftliche Kleinbetriebe .	Es wird auf die vorangegangene Abwägung zu dieser Stellungnahme (Az. IV.02079) verwiesen. Nach § 8 ROG sowie § 2a LplG ist bei der Aufstellung bzw. Fortschreibung eines Regionalplans eine Umweltprüfung durchzuführen, in welcher die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt zu ermitteln, zu bewerten und zu berücksichtigen ist. Die strategische Umweltprüfung umfasst u.a. Maßnahmen, welche auch bei erst späterem Kenntniserlang des Vorkommens einer geschützten Art zu einer Vermeidung bzw. Minimierung der Beeinträchtigung führt. Es wird auf den Umweltbericht zum Anhörungsentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen. S. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Die angesprochenen Aspekte - Überprüfung der Geotechnik, gesetzliche Vorgaben bzgl. Bewirtschaftung angrenzender Flächen, Abstand zu landwirtschaftlichen Flächen, Regelungen für abfließendes Wasser der PV-Anlagen - betreffen nicht den Regelungsgegenstand des gegenwärtigen Planverfahrens zum Teilregionalplan Energie. Die angesprochenen Aspekte sind zum Teil Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren zu klären sind. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Der Regionalverband hält sich bei seiner Planung an die zum Planungszeitpunkt geltenden rechtlichen Vorgaben. Die Zuständigkeit für diese gesetzlichen Vorgaben liegt nicht beim RVBO. Es wird zudem auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02080	7453	Betreff: Widerspruch/Stellungnahme gegen Windkraftanlage in Aulendorf/Ost-Tannhausen auf WEA-436-021 Sehr geehrte Damen und Herren, ich möchte mich auf diesem Weg schriftlich gegen die geplanten Windkraftanlagen Aulendorf/Ost WEA 436-021 äussern. Der Tannhauser Wald ist für meine Familie und mich ein sehr großes Stück Lebensqualität, in dem wir mehrmals die Woche Erholung finden und Kraft tanken. Wir geniessen die Ruhe in dieser herrlich natürlichen Atmosphäre . Dass dieses schöne Naherholungsgebiet nun durch den Bau von Windkraftanlagen (unglaubliche Höhe bis zu 240 m) zerstört werden soll, macht mich fassungslos und traurig, zumal einige Windräder dieser gewaltigen Höhe auch schon umgekippt sind...z.B. in Mecklenburg-Vorpommern, was eine enorme Gefährdung der Bevölkerung darstellt. Für mich ist es nicht nachvollziehbar, wie man Umwelt, Naturschutz, Mensch und Tier durch Gesetzesänderungen einfach beiseite schieben kann , um solch ein Projekt durchzusetzen... - Bäume, die für den klimatischen Ausgleich wichtig sind, werden einfach gerodet ! - Moore und Riede drohen durch den Windschlag der Rotoren auszutrocknen ! - Grundwassergefährdung (artesisches Wasser) durch Fundamente und wahrscheinliche Pfählungen (Moorgebiet !) - Vogelarten, Insekten verschwinden, Waldtiere verlieren ihren Lebensraum ! - Infraschall und Schattenschläge sind schädigend und störend, ganz zu schweigen vom Lärm, den diese Anlagen produzieren ! Die Folgen für Natur, Umwelt, Mensch und Tier wären fatal und stünden in keinem Verhältnis zu den wenigen positiven Effekten einer Windkraftanlage , welche zudem noch in einem "windschwachem" Gebiet gebaut werden soll. Desweiteren plante man ursprünglich mit 4 Anlagen. Dass es dann am Ende 9 Anlagen werden sollen, ist einfach überhaupt nicht zu akzeptieren. Ich bitte Sie deshalb eindringlichst, sich diese Szenarien nochmals vor Augen zu führen und zu überdenken.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02081	7880	Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten Beurener Berg (WEA-436-031) und In den Mösern /Enkenhofener Wald - Süd (WEA-436-013) Sehr geehrte Damen und Herren, ich möchte mich hiermit zu den oben genannten Vorranggebieten äußern und darauf hinweisen, dass die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern / Enkenhofener Wald - Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete gestrichen werden sollten. Ich habe folgende schwerwiegende Bedenken. - Ich empfinde die Windkraftanlagen als störend und unattraktiv in der Landschaft - Lärmbelästigung: Geräusche, welche von den Rotoren erzeugt werden, werden als störend empfunden, insbesondere in der Nähe von den Wohngebieten - Zerstörung der Natur und des Ökosystems - Beeinträchtigung der Tierwelt: Windkraftanlagen werden die Lebensräume von Vögeln und Fledermäusen erheblich stören und gefährden - Die Errichtung von Windkraftanlagen wird bei einigen Anwohnern das Gefühl der Verbundenheit mit ihrer Umgebung beeinträchtigen und ein Gefühl der Entfremdung hervorrufen - Große Gefährdung der Gesundheit wie z.B. Schlafstörungen oder Kopfschmerzen, die mit der Nähe zu den Windkraftanlagen in Verbindung gebracht wird - Der Bau von Windkraftanlagen verändert das natürliche Erscheinungsbild der Umgebung ins Negative und die Landschaft wird somit verunstaltet - Für viele Menschen werden die Windkraftanlagen die Nutzung von Freizeitbereichen wie Wandern, Radfahren o.ä. beeinträchtigen - Immobilienwertverlust: Studien weisen darauf hin, dass die Nähe zu Windkraftanlagen den Wert von Immobilien senken könnte - Die große Ablehnung der Mehrheit vor Ort - Spaltung der Gemeinde - Gefährdung der Wasserversorgung: Die Beurener Trinkwasserversorgung liegt direkt in Hauptwindrichtung vom geplanten Vorranggebiet ‚Beurener Berg'. Der einsickernde Abrieb (Feinstaub, welcher entsteht wenn sich die Windräder drehen) kann das Trinkwasser verunreinigen - Bedenken hinsichtlich technischer Probleme wie Stromausfällen oder mechanischen Fehlfunktionen, die durch Windkraftanlagen verursacht werden können	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02082	8980	Einspruch Planungsfläche Windkrafträder Sehr geehrte Damen und Herren, da wir leider nicht wissen, ob unser Einspruch im Portal eingegangen ist, senden wir Ihnen diesen auch auf diesem Wege:	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Hiermit erheben wir Einspruch gegen die Planungsfläche für die Windräder in der Nähe von Bolstern bzw. Wirnsweiler. Wir möchten an dieser Stelle betonen, dass wir große Unterstützer und Befürworter der erneuerbaren Energien sind und auch den Ausbau von Windkraft bejahen. Wir nutzen unsere Fotovoltaik-Anlage für unseren Hausstrom sowie unser E-Auto und nutzen eine Solaranlage, um nur 3 Beispiele zu nennen. Wir befürchten jedoch aufgrund unserer Beobachtungen, dass wir beim Bau eines der nächststehenden Windräder stark von Schattenwurf betroffen sein könnten. Gerade in den Wintermonaten hätten wir Schattenwurf auf unserer Terrasse und im Wohnbereich unseres Hauses deutlich über der vorgeschriebenen Höchststundenanzahl. Wir bitten Sie daher, die Flächenplanung so zu gestalten, dass ein Schattenwurf durch die Windkraftanlagen bei uns und auch bei den Familien [Name anonymisiert] vermieden wird und dass die Umsetzung für alle Anwohner ohne Einschränkungen der Lebensqualität einhergeht. Herzlichen Dank im Voraus für Ihre Bemühungen und Ihre Unterstützung.	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02083	8099	Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehmen wir Stellung zu den Vorranggebieten Beurener Berg und In den Mösern/ Enkenhofener Wald-Süd und fordern Sie ausdrücklich auf, diese Gebiete aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Nachfolgend zählen wir die für uns wichtigsten Argumente auf: - Gefährdung der Tier- und Pflanzenwelt - Großflächige Zerstörung des Waldes - Gefährdung der Wasserversorgung - Zerstörung der weitgehend intakten Allgäu - Landschaft - ständige Unruhe durch die permanente Drehbewegung Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02084	8100	Sehr geehrte Damen und Herren, im folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern /Enkenhofener Wald - Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Meine Bedenken und Gründe zu dieser Ablehnung im folgenden: Naturschutzrechtliche Argumente: • Gefährdung der Tier- und Pflanzenwelt (Vögel, Vogelzug, Fledermäuse) • Beeinträchtigung der Fernwildwechsel (Generalwildwechsel) • Großflächige Zerstörung des Waldes (Ökosystem) auch durch die notwendigen und zu bauenden Zufahrtswege immenser Eingriff in die Natur. • Zerstörung eines der wenigen noch zusammenhängenden Ökosysteme Deutschlands • Nebelschleppen haben negative Auswirkungen auf die Flora und Fauna meine persönlichen Argumente: • Gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und Infraschall • Zu geringe Abstände zur Wohnbebauung • Belästigung durch Schattenschlag • Belästigung durch das Blinklicht • Gefährdung der Wasserversorgung: • Zerstörung der weitgehend intakten Allgäu-Landschaft; Naherholungsgebiet • Ständige Unruhe durch die permanente Drehbewegung • Zukunftsfähigkeit (Schule, Kindergarten) der Ortschaften ist gefährdet • Spaltung der Dorfgemeinschaften • Wertverlust von Immobilien und Grundstücken • Rückgang des Tourismus incl. Folgen auf Arbeitsplätze • Beeinträchtigung des Kurbetriebs • Gefahren durch Funkenflug und krebserregender Stoffe bei einem möglichen Brand; die Feuerwehr kann nicht eingreifen • Eindeutige Ablehnung der großen Mehrheit der Bevölkerung vor Ort Beuren und	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Einwohner Menelzofen / Haubach (Ortschaftsrat-Beschluss Beuren; Kirchengemeinderat-Beschluss Beuren) • Der Regionalverband Bodensee/Oberschwaben hatte bereits die besonders erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes Mensch festgestellt. • Doppelbelastung durch zwei Vorranggebiete im direkten Einflussbereich • Planloses Handeln der politischen Entscheidungsträger Ich bitte um nochmaliege eingehende Prüfung und um Einstsellung dieses Bauvorhabns.	auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02085	8295	Sehr geehrte Damen und Herren, ich erhebe hiermit Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) und Aldorfer Wald - Grunder Wald (WEA-436-009). Der Altdorfer Wald sollte als größtes zusammenhängendes Waldgebiet erhalten bleiben und nicht durch eine hohe Anzahl von Windrädern zerstückelt werden. Die Bebauung zerstört ein großes, wichtiges Erholungsgebiet und schadet somit der gesamten Bevölkerung Oberschwabens. Windkraft ist vernünftig, berechtigt jedoch nicht ein in der Region einzigartiges Waldgebiet zunichte zu machen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02086	3742	zu dem Teilregionalplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009) erhebe ich folgende Einwendungen: 1. Wie nehmen Sie Rücksicht in Bezug auf die Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt:	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		a) Auswirkungen auf Naturschutz und Artenvorkommen · Hinweise auf ökologische Folgeschäden von Windkraftanlagen - WD8-3000-057/13, wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; Nov. 2013; PDF-Dokument, Download · Windenergieanlagen in Wirtschaftswäldern verdrängen häufige Vogelarten, Natur im Landschaft - 98. Jahrgang (2023) - Ausgabe 8: 365-371, PDF-Dokument, Download b) Auswirklungen auf den Greifvogelschutz, sowie Vorkommen von gefährdeten Arten c) Auswirkungen auf den Fledermausschutz mit Wochenstuben, Winterquartiere u. Nahrungssuche d) Auswirkungen auf Amphibienschutz mit Straßensperrungen im Frühjahr (Amphibien werden geschützt, deren Lebensräume aber zerstört) e) Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt bei einer Havarie f) Beeinträchtigungen und Auswirkungen auf den Vogelzug (u.a. Roter Weiher) g) Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen h) Eingriff in den Reptilienlebensraum (Kreuzottern) i) Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das Umfeld von Tieren u. Pflanzen j) Massiver Eingriff bzw. Zerstörung der Bodensymbiose des Waldbodens 2. In Artikel 20a des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland ist festgehalten: Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung. 3. Wie nehmen Sie hierzu Stellung? Windkraftanlagen in unmittelbarer Nähe haben Auswirkungen auf den Menschen und insbesondere auf die menschliche Gesundheit! a) Beeinträchtigung Störung durch Rotoren-Schattenschlag · Schattenschlag, Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW); LINK · Schlagschatten auf Krauchenwies im Winter (Gemeindefläche); LINK · Belästigung durch periodischen Schattenwurf von Windenergieanlagen; Untersuchung im Auftrag des Landes Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, 1999 b) Beeinträchtigung der Gesundheit durch Infraschall und Schalldruckwellen · Infraschall Studien zu Wirkungen auf Mensch und Tier - WD 8 - 3000 - 099/19; wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; Aug. 2019; PDF-Dokument, Download · Ist Maschinenschutz wichtiger als Menschenschutz? Es geht um die Gesundheit der Anlieger - Dr. Wolfgang Hübner Bad Wurzach; PDF-Dokument, Download · Windenergie und Infraschall: Gesundheitliche Beeinträchtigung - Dr. Wolfgang Hübner, Dipl.-Physiker, Bad Wurzach; PDF-Dokument, Download · Gesundheit, Infraschall und Luftdruckimpulse; Landschaftsschützer Allgäu – Oberschwaben e.V. (in Bad Wurzach); LINK c) Beeinträchtigung durch Lärmbelästigung mit Kumulation anderer	Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Lärmquellen · Im Schatten der Windräder; NIUS Originals, LINK · Leitlinien Umgebungslärm für die Europäische Region - WHO/EURO:2018-3287-43046-60247, WHO Europa; PDF-Dokument, Download · Gesundheitliche Einflüsse von Windkraftanlagen auf den Mensch - Wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; März 2003; PDF-Dokument, Download · Sicherheitsabstand von Windkraftanlagen (WKA) unter anderem zu Wohngebieten - WD 7 - 3000 - 042/19; wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; März 2019; PDF-Dokument, Download · Schallimmissionen von Windenergieanlagen - Bundesverband Windenergie; Nov. 2018, PDF-Dokument, Download d) Verlust von Immobilienbewertuen, · Optisch bedrängende Wirkung von Windenergieanlagen Bedrängung · Einfluss von Windenergieanlagen auf Immobilienpreise; LINK e) Beeinträchtigung im Bereich Erholungsraum Wald f) Beeinträchtigung der Lebensqualität g) Eingeschränkte Erholungsfunktion durch erhöhten Lärm am Tag und in der Nacht für alle. (Kinder, Schichtarbeiter, Kranke und Alte) h) Permanenter Eintrag von Rotoren Abrieb in das menschliche Umfeld i) Gefährdung der menschlichen Gesundheit bei einer Havarie 4. Wie nehmen Sie Stellung zu §18a des Luftverkehrsgesetztes. Dort (§18a Abs.1 Satz 1 LuftVG) ist geregelt, dass Bauwerke nicht errichtet werden dürfen, wo sie Flugsicherungseinrichtungen stören könnten. a) Welche Auswirkungen hat dieses Industriegebiet im Wald auf die Flusicherheit militärischer oder ziviler Natur) b) wie kann die Bundeswehr durch solch eine Planung im Wald den erweiterten Anforderungen genügen, wie verhält sich dies mit der derzeitig gesamtpolitischen Lage? c) Wie kann gewährleistet werden, dass die Bundeswehr den überwachten Luftraum auf jeder Höhe und bei jedem Wetter in der Lage ist, besonders aber im Krisenfall, Luftfahrzeuge zu erkennen und zu identifizieren? 5. Meine Bedenken richten sich weiter mit Sorge auf unser kulturelles Erbe und unsere sonstigen Sachgüter: a) Die Landschaft wurde durch Eiszeiten geprägt (Drumline, Toteislöcher, Findlinge, Senken, Täler, Moore) - u.a. Würmeiszeit (115.000 - ca. 10.000 Jahre) 6. Welche Auswirkungen hat ein solches Vorhaben auf die Fläche, Boden, Wasser, Luft, Klima und Landschaft Meiner Meinung nach sehe ich: a) Massive Störung der über 40 Schutzgebiete im Suchkreisbereich b) Negative Auswirkungen für die Biotopvernetzung und FFH (Flora, Fauna, Habitat) Gebiete c) Massive Beeinträchtigung auf den Wald- u. Bodenschutz durch Zuwegungen und Installationsflächen d) Negative Auswirkungen auf Wasserschutzzonen, Quellen und deren Erweiterungsmöglichkeiten e) Massiver Eintrag von Fremdkörper (Kies, Beton, Stahl usw.) in den Waldboden f) Gefährdung von Boden, Wasser und Luft bei einer Havarie (Brand, Leckagen, Getriebe-/Rotorenschäden) g) Hohe		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bodenverdichtung durch Zuwegungen u. Installationsflächenbau, sowie LKW-Fahrten h) Beeinträchtigung des Bodens für die Landwirtschaft durch Rotorenerosion i) Negativer Einfluss auf den ökologischen Nutzen und Systemleistungen des Waldes. Der Wald ist Sauerstofflieferant, Luftfilter, Wasserspeicher/-filter, Frisch/Kaltluftquelle, Kohlenstoffspeicher, Lieferanten von Pilzen, Beeren, Wildfleisch u. Holz) j) Permanente Körperschalleintrag auf den Boden und auf die Pflanzen, Pilze u. Flechten im Boden k) Gefährdung der Wasserstockwerke durch permanente Erschütterungen (Erschütterungsemission) l) Massive Eingriffe auf Feuchtgebiete und Moorlandschaften als Wasserspeiche m) Verlust des Kohlenstoffspeichers Moor durch Entwässerung beim Wege u. Installationsflächenbau n) Moorschutz ist Klimaschutz!!! o) Störungen des Biotopverbundsystems mit Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen p) Störungen Mikroklima durch Luftverwirbelungen (Wirbelschleppen) und Luftumschichtungen 7. Auch befürchte ich (nicht allein) Auswirkungen auf das Landschaftsbild a) Landschaftsästhetische Auswirkungen von Windkraftanlagen; Werner Nohl; Bayrischer Landesverein für Heimatpflege e.V, 2010/Heft 1 b) Verunstaltung des Landschaftsbildes durch Windkraftanlagen, NuR (2010) 32:525-530, Alfred Scheidler, 12 August 2010; mit zahlreichen Gerichtsentscheidungen c) Zur Unzulässigkeit von Windenergieanlagen in exponierter Lage wegen Verunstaltung des Landschaftsbildes einer nicht unter Landschafts- oder Naturschutz stehenden Landschaft, VGH Baden-Württemberg, Urteil vom 16.10.2002 - 737/02 8. Es gibt keinerlei Erfahrungswerte, da dies das bisher größte Windindustriegebiet mit Anlagen in diesen Dimensionen gibt. Diese Anlagen wurden bisher noch nicht einmal gebaut. 9. Welche besonderen Schutzmaßnahmen ergreifen Sie, um das Leben der Bürger nicht fahrlässig zu gefährden?		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02087	8903	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee- Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung: Durch den Bau der Windkraftanlagen wird der Wasserhaushalt von Kisslegg wird massiv gestört. Durch die Windräder wird das Moor, dass Lebensraum vieler Tiere ist und zum Klimaschutz beiträgt, trocken gelegt und somit auch das Wasserreservoir und der Wasserspeicher von Kisslegg geschädigt! Durch immer heißere Sommer ist es wichtig, gerade solche Gebiete zu schützen und nicht zusätzlich auszutrocknen!	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02088	6530	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit reiche ich fristgerecht meine Einwendung gegen den Teilregionalplan Energie (Windkraft) ein (siehe Anlage) ein. Stellungnahme/ Einwendung zum Teilregionalplan Energie (Windkraft) Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit nehme ich mein Recht als Bürger wahr, Einwendungen zu der Planung des Windparks im Altdorfer Wald zu äußern. Stoppen Sie die Zerstörung der heimatlichen Naturlandschaft, inklusive des Tierreichs! Schützen Sie kommende Generationen vor irreversiblen Schäden! Schützen Sie die regionale Wirtschaft! Umwelt- und Naturschutz liegen mir schon immer am Herzen. Ganz unverständlich ist es für mich, dass dieser komplett ausgeblendet wird, aufgrund einer einseitigen Agenda, nämlich der Installierung von Windkraftanlagen gegenjede Vernunft, gegen seriös erhobene Daten und gegen alle bereits vorgebrachten und nachvollziehbaren Bedenken. Dabei möchte ich folgende konkrete Einwendungen vorbringen: Größe und Anzahl der Windkraftanlagen in einem schützenswerten Naturraum, damit verbunden: 1. Wegebau: Belastung von Mensch und Natur 2. Flächenversiegelung und Eingriff in die Oberflächenwasserversickerung 3. Gefährdung des Trinkwassers durch Mikroplastik und Carbonfaserabrieb 4.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gefährdung und Degradierung der Tourismusregion Schussental 1. Problematischer Wegebau für riesige und zahlreiche Windkraftanlagen Hiermit ist ein unverhältnismäßiger Wegebau verbunden, der den Wald auf immer verändert: (siehe Berechnung von Werner Haller https://www.youtube.com/watch?v=pCQWHrX6eGM) 700 m Wegebau und 1 ha Fläche für eine Windanlage, ergibt für alle geplanten Anlagen ungefähr 500.000 t Kies dazu braucht es 23.800 Fahrten x 2 = 47.600 Fahrten (An- und Abfahrt der Kieslaster, 21 t Nutzlast pro Fahrzeug) Folgen: - unverhältnismäßige Belastung der Menschen in den umliegenden Gemeinden durch diese Fahrten - unverhältnismäßige Störung der Tiere des Waldes durch den Wegebau und die Verkehrsbelastung - Flächenversiegelung (siehe 2.) 2. Flächenversiegelung und Bodenverdichtung Der Altdorfer Wald sammelt riesige Mengen Regenwasser, das durch die Moränenschichten völlig kostenlos gefiltert wird und zahlreiche Trinkwasserbrunnen speist, u.a. Weißenbronnen. Allerdings fließt das Oberflächenwasser bei Starkregen öfter über die Waldwege ab, was durch die unverdichteten Seitengräben z. T. eingedämmt wird. Durch die breiteren und tiefgründiger verdichteten Zufahrtsstraßen für die Schwerlast-LKWs wird dies kaum möglich sein. Folgen: - starker Abfluss aus dem Wald, unter Umständen Überschwemmungen in tieferliegenden Gemeinden - weniger Trinkwasser durch weniger Versickerung des Oberflächenwassers im Bereich der Trinkwasserquellen 3. Gefährdung des Trinkwassers durch die Belastung mit Mikroplastik und Carbonfasern - Jedes Windrad hat Abrieb - dieser Abrieb wird in den Boden eingetragen. Nach einer gewissen Zeit wird dieser im Grundwasser ankommen, nachweisbar sein und die Trinkwasserquellen in ihrer Nutzbarkeit in der jetzigen Form unbrauchbar machen. In Zahlen: (laut Wissenschaftlichem Dienst des Bundestags WD 8 - 3000 - 077/20 (8. Dezember 2020) pro Anlage 45 kg pro Jahr (bei durchschnittlich deutlich kleineren Anlagen) - das entspricht 90 kg pro Jahr bei den geplanten Großanlagen, d.h. 3500 kg insgesamt pro Jahr bei 39 geplanten Anlagen - bei einer Laufzeit von 20 Jahren ~ über 70 t Sondermüll verteilt im Altdorfer Wald und letztlich auch im Trinkwasser Folgen: - Belastung der Atemluft für Spaziergänger und Fahrradfahrer durch Carbonfasern - Trinkwasserquellen in Zukunft nicht mehr nutzbar 4. Gefährdung und Abwertung des Naherholungsgebiets Altdorfer Wald und der Tourismusregion Schussental Schwerlastverkehr, Schlagschatten, verschandelte Landschaft. Im Schwachwindgebiet Altdorfer Wald sollen 39 bis 45 extrem hohe Windräder, 285m hoch, das Landschaftsbild im schönen Schussental zerstören. Das belastet nicht nur Einheimische, es schreckt Touristen ab, was zu Einbußen in der	Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		lokalen Tourismus-Wirtschaft führt. Grundlage hierfür ist ein falscher Windatlas Baden-Württemberg 2019, was von Wissenschaftlern bewiesen wurde. („Der Windatlas BadenWürttemberg 2019 im Realitätscheck", Detlef Ahlborn, Jörg Saur, Michael Thorwart) Das sind nur vier wesentliche Gründe, die gegen den Bau dieses Windparks sprechen. Es gibt derer jedoch mehr als zwanzig. So viel zu den Fakten, jetzt noch meine persönliche Einschätzung: Hier wird versucht entgegen dem Umweltschutz, entgegen dem Trinkwasserschutz, entgegen den Interessen der regionalen Bevölkerung und entgegen des Subsidiaritätsprinzips auf rein ideologischen Grundlagen eine riesige Umverteilungsmaschine von enormen Steuergeldern von vielen Steuerzahlern zu sehr wenigen Profiteuren (Transportunternehmen, Projektierer, Windkraftanlagenbetreiber, Windkraftanlagenhersteller und Verpächter) mithilfe von Subventionen zu installieren. Es geht um das Abgreifen von Subventionen, ohne Rücksicht auf Verluste. Ich erwarte eine schriftliche Stellungnahme von Ihnen zu den genannten Punkten. Freundliche Grüße		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02089	6555	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) - Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt „HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN“. Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. - DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UNBEBAUBAR - Im Gutachten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rahhautfledermaus, Braunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! Desweiteren lassen bereits laufende Wald-/Rodungsarbeiten meine persönlichen Interpretation entstehen, dass Tiere bereits aufgeschreckt und vertrieben werden könnten. Das würde sich auf Bestandszahlen gerade in Bezug auf die vorkommenden Fledermausarten niederschlagen und das Ergebnis eines Gutachtens könnte dadurch verfälscht werden. - In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt“ investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! - Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. - Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasser-versorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. - Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Die Natur sowie die Tierwelt an diesen wunderschönen Fleckchen Erde ist absolut einzigartig und somit	Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		schützenswert! Das das Ergebnis von jahrzehntelanger Arbeit, von finanziellen Investitionen und Zuschüssen die vom Steuerzahler mit finanziert wurden einfach vom Tisch gefegt werden soll, um ein Energiegesetzt durchzudrücken, trifft auf mein komplettes Unverständnis und lässt sich meiner Meinung nach nicht rechtfertigen. Diese von mir genannten Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02090	6685	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen Hochbühl WEA-435-002 Begründung: Lärmbelästigung mit großen Bedenken und in tiefer Sorge verfolge ich die Pläne zur Erstellung von 4-6 Windrädern mit einer Höhe von ca. 300 Metern auf dem Hochbühl. Dieses Vorhaben ist nicht nur ein massiver Einschnitt in eine einzigartige Natur und Tierwelt, sondern führt zu einer sehr nachteiligen Veränderung des gesamten Naherholungsgebietes Bodensee. Wir kommen seit Jahrzeiten in dieses Gebiet. Genießen die Natur bei Wanderungen, tanken in dieser wunderschönen Landschaft Kraft und Energie. Durch die modernen Medien ist bekannt, dass ein Windpark zu starken Störungen des Gleichgewichts von Natur, Tierwelt und auch dem menschlichen Organismus führt. Durch die betriebsbedingte Bewegung des Rotors wird nicht nur ein störender Schattenwurf, sondern auch eine starke Lärmbelästigung festgestellt. Dies wirkt sich sehr negativ auf das Zentrale Nervensystem und somit auf das körperliche Wohlbefinden aus. Es entstehen Symptome wie Gereiztheit, Tinnitus, Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Verstimmtheit bis hin zur Depression. Die Beeinträchtigung v.a. für die Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) aber auch für Besucher, zu denen wir zählen, durch dieses Projekt steht in keinem Verhältnis und wurden im Planentwurf meines Erachtens nicht geprüft oder auch nur thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02091	6549	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft. Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstifung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Kleinstarbeit ins Leben gerufen. Mit millionenschwerer Unterstützung des Bundes wurde eine Waldrapp-Population in Hödingen groß gezogen. Die Brutplätze warten auf die Rückkehr aus dem Winterquartier Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert Der Bergrücken mit dem Tal Andelshofen, Bambergen-Owingen-Stockach ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier, auch teilweise im Andelshofer Weiher, den Winter verbringen. Im Rahmen des grenzübergreifenden Interreg-Projekts „Kleingewässer für die Bodenseeregion“ wurde im Frühjahr 2017 in Zusammenarbeit mit dem Umweltzentrum Stockach ein Weiher östlich von Stockach-Hoppetenzell angelegt. Gemeinsam mit der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg und der Gemeinde Steißlingen wurde das Feuchtbiotop Blänke bei Steißlingen angelegt. Laut Bericht fand der Biologe der Sielman Stifung Dr. Jörg Müller den streng geschützten Europäischen Laubfrosch (Hyla arborea) Quelle: https://www.sielmann-stiftung.de/news/detail/stark-gefaehrdeter-frosch-in-der-bodensee-region-entdeckt Der Biologe beobachtet den Kurzschwänzigen Bläuling (Cupido argiades) auf. Dieser Tagfalter besitzt laut Roter Liste aktuell den Vorwarnliste-Status. Dieser ganze Biotopverbund lebt und bedarf des besonderen Schutzes Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Leider wird hier ein Projekt geplant, welches zu Lasten der schützenswerten Landschaft, der Tierwelt und letzten Endes auch zu Lasten des Menschen geht. Energiewende um jeden Preis? Der Einzige, der auf der Stecke bleibt, sind wir Menschen. Denn eine Landschaft die als Naherholungsgebiet, als Vorzeigeprojekt für Natur-/u. Artenschutz steht zu zerstören kann nicht im Sinne einer Behörde oder Regierung sein. Ich habe sehr große Bedenken und äußere hiermit meine tiefe Sorge, dass dieses wunderschöne Fleckchen Erde durch das geplante Projekt zerstört wird. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02092	6550	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstifung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Kleinstarbeit ins Leben gerufen. Mit millionenschwerer Unterstützung des Bundes wurde eine Waldrapp-Population in Hödingen groß gezogen. Die Brutplätze warten auf die Rückkehr aus dem Winterquartier Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert Der Bergrücken mit dem Tal Andelshofen, Bambergen-Owingen-Stockach ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier, auch teilweise im Andelshofer Weiher, den Winter verbringen. Im Rahmen des grenzübergreifenden Interreg-Projekts „Kleingewässer für die Bodenseeregion“ wurde im Frühjahr 2017 in Zusammenarbeit mit dem Umweltzentrum Stockach ein Weiher östlich von Stockach-Hoppetenzell angelegt. Gemeinsam mit der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg und der Gemeinde Steißlingen wurde das Feuchtbiotop Blänke bei Steißlingen angelegt. Laut Bericht fand der Biologe der Sielman Stifung Dr. Jörg Müller den streng geschützten Europäischen Laubfrosch (Hyla arborea) Quelle: https://www.sielmann-stiftung.de/news/detail/stark-gefaehrdeter-frosch-in-der-bodensee-region-entdeckt Der Biologe beobachtet den Kurzschwänzigen Bläuling (Cupido argiades) auf. Dieser Tagfalter besitzt laut Roter Liste aktuell den Vorwarnliste-Status. Dieser ganze Biotopverbund lebt und bedarf des besonderen Schutzes Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02093	8573	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen	Keine

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		den o.g. Teilregionalplan vom 08.12.2023 (Offenlegung am 29.02.2024) folgende Punkte sprechen dagegen: 1.der Windatlasplan Baden-Württemberg weist deutlich zu hohe Windwerte aus (ggü. angrenzenden BL wie Bayern,Schweiz,Vorarlberg) – indes werden die vom Land BW geforderten Werte für die Windleistungsdichte in der ausgewiesenen Vorrangfläche (Ratzenried/Siggen) nicht erfüllt. 2.die Planung widerspricht dem EU-,Bundes- und Landesrecht mit dem Ziel der Erhaltung der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts (Boden,Wasser,Luft und Klima) und der biologischen Vielfalt 3.die Biotopkartierung im LKR ist nicht aktualisiert (veraltet): siehe Quellen, FFH-Gebiete wie Neuweiher,Reuteweiher,Buchweiher 4.der Landschaftsplan von Argenbühl ist nicht aktuell => stammt aus dem Jahr 1994 !!! Fortschreibung wäre nötig gewesen 5.der Flächennutzungsplan der Gemeine Argenbühl ist nicht fortgeschrieben 6.die Pläne des Biotop-Verbund in Argenbühl sind nicht umgesetzt, sondern erst beantragt => sie hätten vor der Windkraft-Planung vorliegen müssen! 7.die EU-Richtlinien werden nicht umgesetzt (FFH-Managementpläne sind nicht abgearbeitet, Landschaftsrahmenplan ist nicht vorhanden) 8.vom Thema Nachhaltigkeit ist hier ganz abzusehen => das Holz der Rotorblätter wird aus dem Amazonaswald gerodet (Transport CO2-neutral?) Hauptkomponente Neodym (Metall) : Abbau hinterlässt giftige Chemikalien und radioaktiven Abfall Zufahrtswege müssen gebaut werden wo vorher nur Waldwege lagen *Zerstörung unserer Naturlandschaft mit Flora und Fauna (4 Seen in Angrenzung ((Neuweiher-Reuteweiher-Buchweiher) – reichliche Tiervielfalt wie Rotmilan, Fledermäuse, Feldhasen, Füchse, Dachs, diverse Vogelarten…) 9. Nutzen und Effekt dieser Anlagen wird dabei völlig außer Acht gelassen => Erträge nur bis ca.25% da die Stromerzeugung stark wetterabhängig ist. Da ich eine direkte Anwohnerin bin, sehe mich folgenden Punkten ausgesetzt: *visuelle Beeinträchtigung und bedrängende optische Wirkung durch die Größe der Räder *getackter Lärm bis zu 55 Dezibel *getackte Druckimpulse *Infraschall *Schattenwurf => „Diskolichteffekt“ durch Blinklichter *vermehrter Straßenlärm (Bau- und anschl. Wartungsarbeiten der Anlage) *erheblicher Wertverlust der Immobilie Fazit: die vorhandenen Konflikte sind höher zu bewerten als die Eignungskriterien. Mit bitte zur Kenntnisnahme und Aufnahme dieses Einspruchs verbleibe ich	Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02094	8296	Einspruch zu dem Teilregionalplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald – Süd (WEA-436-010) und Altdorfer Wald – Grunder Wald (WEA-436-009 Sehr geehrte Damen und Herren, in der oben genannten Angelegenheit lege ich Einspruch ein. Durch den Bau	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dieser Windkraftanlagen sehe ich die Natur, unter anderem die Artenvielfalt, sowie meine eigene Lebensqualität, unter anderem durch Lärm, als beeinträchtigt.	Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02095	6686	Hiermit widerspreche ich der Planung von WKA auf dem Hochbühl. 1.) Wälder sind CO2 Speicher, sie müssen von WKAs frei gehalten werden. Es ist ein Unsinn, daß auf diese Weise CO2 eingespart werden soll, zudem Betonsockel, Zuwegung, seltene Erden, Verbundstoffe und weitere Natur-und Umweltsünden eine eindeutig negative Energiebilanz bewirken. 2.) Windkraft bietet kein stabiles Netz. Weht zu wenig Wind, was in der windarmen Bodenseeregion vielfach der Fall ist, nutzen da nicht mal 100 WKA. Weht hingegen zu viel, kann man den Wind nicht ernten. Solange die Energie nicht speicherbar ist, macht die Energiewende von Wind und Sonne keinen Sinn. Schaffen Sie zuerst Speicherkapazitäten, bevor Sie unsere Heimat, unsere natürliche Lebensgrundlage, die Schönheit unserer Landschaft zerstören durch die voreilige Versiegelung von wertvollem Boden, was wiederum Hochwasser- und andere Risiken nach sich zieht. 1 cm Waldboden braucht für seine Entstehung ca. 100 Jahre! Diese kostbare Grundlage unseres eigenen menschlichen Lebens wird für den Profit einzelner weniger großer Investoren mit Ihrer Hilfe aufs Spiel gesetzt. Bitte beschäftigen Sie sich eingehend und vor allem selbständig mit diesem Thema! 3.) Freunde sowie Bekannte von uns wohnen in unmittelbarer Nähe zu WKAnlagen. Sie berichten	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unabhängig voneinander von schweren gesundheitlichen Beeinträchtigungen, wie Herzbeschwerden, Müdigkeit, Aufmerksamkeits- sowie Gedächtnisdefizite u.a. Die Krankheiten seien nicht Medikamentös behandelbar, hören aber sofort auf, wenn die Menschen sich aus der unmittelbaren Nähe der WKAs entfernen. (Sie schlafen in Wohnmobils). Dies sind nur drei schwerwiegende Gründe gegen den geplanten Ausbau der Windenergie, sie werden viele Stellungnahmen bekommen, die sich mit den weiteren besorgniserregenden Sachverhalten beschäftigen. (Wertverlust unserer Eigenheime, Wegzug aus der Heimat aus gesundheitlichen u.a. Gründen, Einbruch des Tourismus in der Region, und vieles mehr. Bitte nehmen Sie die Ängste, Argumente und beschriebenen Tatsachen von uns Betroffenen ernst! Auch Sie sind betroffen davon, daß Deutschland diesen profitgesteuerten und in anderer Weise unmoralischen Weg eingeschlagen hat, der wenigen zu Profit verhilft, und dabei soviel zerstört. Noch eines: Ich fordere die Wiederinstandsetzung des Turbinenkraftwerkes bei Überlingen am Andelshofer Weiher. Es wurde in unverantwortlicher maßloser Torheit zubetoniert. Es hätte ganz Überlingen mit Strom versorgen können. Die Kosten seien zu hoch gewesen. Sie sind gering im Vergleich zu den Gesamtkosten der WKAs. Bitte handeln und entscheiden Sie in großer Moralität und Verantwortung.	Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02096	7534	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung: Ich als [Inhalt anonymisiert] Kißlegg frage mich immer wieder wer die Erde erfunden hat (Habeck, Chemie- und Pharmaindustrie oder Gott). Bewahrung der Schöpfung heißt, Menschen, Tiere und Pflanzen zu schützen. Es kann nicht sein, dass man Windräder auf unserem Grundwasser baut, dass Menschen und Tiere trinken müssen (zentrale Wasserversorgung. Es kann nicht sein, dass 9 Kindergärten in Kißlegg mit Glassplittern und Glasfasern (Rotorblätter) bespickt werden. Die Kind.er sind in der Natur unterwegs und spielen und laufen Gefahr von Lungenschäden, die bis zum Tode führen können. Genauso betroffen sind die Handwerker, Landwirte die im Freien arbeiten, sowie Waldtiere und Tiere die auf der Weide sind. Wer übernimmt die Verantwortung für Folgeschäden an Menschen und Tieren? Wer kann das mit seinem Gewissen verantworten? Der Wald dient ebenso zur Erholung für alle Menschen. Ich bin grundsätzlich nicht gegen die Windkraft, jedoch ist der Standort Kißlegg denkbar ungünstig für die Gemeinden Kißlegg und Gebrazhofen. Ein Vorschlag wäre die Windräder an der Autobahn zu installieren, wo eh schon ein permanenter Geräuschpegel	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		vorhanden ist. Wir brauchen sauberes, gesundes Wasser für die Zukunft unserer Erde (Tier und Mensch„„) Wir haben in Kißlegg derzeit 130% erneuerbare Energie. 3 Biogasanlagen sind derzeit nicht aktiv, weil der Einspeiseertrag (Strompreis) zu gering ist. Wir könnten noch mehr Biogas herstellen, da das Gesetz zur Regenerierung der Moore letztes Jahr verabschiedet worden ist. Übrigens: Unsere Kirchengemeinde hat seit kurzer Zeit eine eigene PV-Anlage, benützt Eigenstrom und verkauft Strom. (Es geht auch anders)	Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02097	8342	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Zerstörung von Waldgebiet, Zerstörung Lebensraum vieler Tierarten, Sorge um Lärmbelästigung	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02098	7881	Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten dem Beurener Berg (WEA-436-031) und In den Mösern / Enkenhofener Wald – Süd (WEA-436-013) Sehr geehrte Damen und Herren, mit großer Sorge verfolge ich nun schon seit Jahren die Planung des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben über die Vorranggebiete für Standorte regionalbedeutsamer	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windenergieanlagen. Vor einigen Jahren wollte die Beurener Berg GmbH bereits an diesem Standort (WEA-436-031) Windkraftanlagen bauen, aber das Vorhaben wurde nicht genehmigt, da die besonders erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes Mensch festgestellt wurde. Wie kann es sein, dass dieses Gebiet jetzt wieder ausgeschrieben wurde? Wir, eine junge Familie mit zwei Mädchen, haben uns vor einigen Jahren ein Haus in Beuren gebaut. Nun steht unser Haus so, dass wir auf unserer Terrasse den Schattenschlag der Windräder haben. Das ist wirklich sehr ärgerlich, denn wir haben mit großem Einsatz unsere Existenz hier aufgebaut und werden jetzt rund um die Uhr mit Schattenschlag, Blinklichtern und großem Lärm belästigt! Außerdem befürchte ich auch eine gesundheitliche Gefährdung durch den Lärm und Infraschall. Hierzu gibt es viele Studien, die dies belegen. Des Weiteren verliert unser Haus durch seine Lage enorm an Wert! Wer will denn unter solchen Umständen hier wohnen? Wir (beide Beurener) wollten in unserem Dorf bleiben, weil es uns hier auf dem Land in ruhiger Lage sehr gut gefällt. Es gibt einen Kindergarten, eine Schule und einen Dorfladen. Ich sehe mit diesem Vorhaben die Zukunftsfähigkeit der Infrastruktur sehr gefährdet! Wer von den jungen Leuten will schon hierbleiben, wenn das Dorf einer solchen Belästigung ausgesetzt ist und die Dorfgemeinschaft gespalten wird? Die große Mehrheit der Bevölkerung vor Ort ist eindeutig gegen den Bau der Windkraftanlagen! Dies haben Beschlüsse im Ortschaftsrat und Kirchengemeinderat gezeigt. Große Sorgen mache ich mir auch um unseren Kindergarten St. Elisabeth in Beuren, der ab diesem Frühjahr für 3,2 Millionen neu gebaut wird. Dieser befindet sich ebenfalls in der Schattenschlagzone. Wer kann das für Gut heißen? Das Leben unserer Kinder ist so wertvoll! Auch ist es für die Erzieherinnen dann nicht mehr möglich mit den Kindern an ihren Waldplatz zu gehen, Drachen steigen zu lassen oder Schlitten zu fahren, denn diese Plätze befinden sich alle in unmittelbarer Nähe der Windräder! Ich kann es nicht verstehen, dass unsere Kinder darauf verzichten sollen und der ständigen Unruhe durch die permanente Drehbewegung und dem Lärm ausgesetzt sind! Auch wird durch den Bau der Windkraftanlagen (WEA-436-031) sowie (WEA-436-013) mein Arbeitsplatz (Campingplatz am Badsee) gefährdet. Viele Camper kommen hier zu uns ins Allgäu nach Beuren um die Ruhe zu genießen. Sie schätzen die Natur und die intakte Allgäuer Landschaft. Sie wollen hier abschalten und entspannen. Durch den Bau befürchte ich einen hohen Rückgang des Tourismus. Denn genau diese Wertschätzung ist dann nicht mehr gegeben und die Camper suchen sich einen anderen Campingplatz. Alle Stellplätze am Badsee sind natürlich nach Süden (Blick zum Badsee und Beurener Berg) ausgerichtet und	nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		haben somit in zwei Richtungen den vollen Ausblick auf diese Monster – Windräder. Wer will so etwas schon in seinem Urlaub ständig sehen! NIEMAND!! Große Sorgen mache ich mir auch um die Tier- und Pflanzenwelt in unserer intakten wunderschönen Allgäuer Landschaft. Durch den Bau der Windräder sehe große Gefahren für Vögel, Vogelzug und Fledermäuse sowie eine Beeinträchtigung des Fernwildwechsel. Des Weiteren habe ich gelesen, dass Windkraftanlagen Wirbelschleppen erzeugen, die Flächen in der Umgebung austrocken. Dies wäre natürlich eine Katastrophe für die Tier- und Pflanzenwelt der Feuchtwiesen am Badsee und des Taufach- Fetzachmoos. Ich hoffe, sie können meine Einwände verstehen und fordere sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern / Enkenhofener Wald – Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02099	8324	Sehr geehrte Damen und Herren, ich bin wohnhaft in Eintürnen, einem Teilort von Bad Wurzach, der zwischen zwei geplanten Windparks „Hummelluckenwald“ und „Alttanner Wald“ liegt. Ich möchte hiermit mein Recht auf Einspruch zum Bau des Windparks „Hummelluckenwald“ geltend machen. Sollte es zum Bau dieses Windparks kommen, würde meines Erachtens aufgrund der Nähe zum Windpark „Alttanner Wald“ der Fall einer optischen Bedrängnis vorliegen. Ich möchte Sie bitten, dies bei der weiteren Planung zu berücksichtigen.	Der Sachverhalt wurde geprüft. Eine optische Bedrängung nach dem Planungskonzept des Regionalverbands durch die geplanten WEA im Hummelluckenwald und das Vorranggebiet Windenergie Alttann liegt nicht vor, selbst bei Realisierung der derzeit im Hummelluckenwald geplanten WEA. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02100	7454	Betr.: Widerspruch / Stellungnahme gegen Windkraftanlagen WEA - 436-021 im Landkreis RV. Aulendorf - Ost Gemeinde Aulendorf, Bad Waldsee VRG 213,8 ha Sehr geehrte Damen und Herren, Mit dem nachstehenden Schreiben möchte ich gravierendste Argumente gegen die Planung von WindkraftanlageninAulendorf/ Tannhausen auf WEA 436-021 aufführen. Wir haben wahrscheinlich die schlechteste Lage. Es sollen 2 Windkraftanlagen in 750m Entfernung süd-westlich von uns platziert werden, so daß wir von Mittags bis abends den Schattenschlag abbekommen werden. Wir brauchen unsere Erholung im Garten und auch im Haus, wir werden davon krank. Genauso können wir in dem bis jetzt ruhigen Wald bei den Geräuschen von	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		den Motoren, nicht mehr gut schlafen. Genauso leben wir hier in einer windschwachen Gegend, man sollte nochmals Windmessungen vornehmen ob so eine Anlage rentabel ist. Da wir so tief im Wald wohnen, haben wir Befürchtungen um unseren Immobilienwertverlust. Es sollte unsere Altersvorsorge sein. Diejenigen , die so eine Lage bevorzugen, suchen die Natur, Ruhe und Erholung. Da wir 3 Windkraftanlagen in 750m Entfernung bekommen , eines zusätzlich nördlich , haben wir die Befürchtungen, daß unser Anwesen nicht mehr den gewünschten Kaufpreis und Wert erzielen wird. Da immer mehr stärkere Stürme bei uns auftreten, sind mittlerweile riesige Flächen Wald vernichtet worden, durch mehr Abholzung wegen den Windkraftanlagen, entstehen bei den übriggebliebenen Bäumen noch mehr Angriffsflächen. Auch der Wald trocknet noch mehr aus, Da wir vom Grundwasser abhängig sind, haben wir bedenken um unser Trinkwasser. Wir sind nicht am Wasser und Abwasser angeschlossen , also autark. Die Wasserversorgungen liegen im Zustrom und Abstrom zu uns. Falls das Wasser weg bleibt oder die Qualität schlecht wird, wer übernimmt die Verantwortung. Bedenken haben wir auch wegen Waldbrände. Unser Haus steht in einer Waldlichtung umringt von massenhaften Bäumen.	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02101	8979	Guten Tag zusammen, hiermit geben wir unsere Einwendung zur angedachten Errichtung eines Windparks im Altdorfer Wald bekannt. unsere Sicht: Hinlänglich sind die negativen Folgen von aktiven Windparkanlagen bekannt, Die Stromerzeugungseffizienz steht in einem schlechten Verhältnis zur Menge des bereitgestellten Stroms. Auch sie haben sicher mit ihren Augen Windräder in der Natur gesehen. Auf Autobahnfahrten innerhalb Deutschlands sind die immer größer werdenden Windräder nicht zu übersehen. Meine ersten Gedanken waren derart: Irgendwann ist so ein Windrad Schrott. Die dann erzeugte Menge desselben, wohin damit? Die belastete Umwelt wird noch viel mehr belastet. Ein krasser Widerspruch zum momentanen sehr aktuell und plakativ kommunizierten „Klimawandel-Klimaschutz“ Für mich und meinen Mann ist diese Stromerzeugungsalternative keine Alternative. Ich will im Wald spazieren gehen, Pilze suche, mich erholen! Es ist unsere Natur! Ein Vorschlag unsererseits als Alternative: Machen sie es wie in Frankreich! heute im Internet gefunden: Windkraft in der Krise: Französisches Gericht kippt Genehmigungen. Am 8. März	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		veränderte ein prägnantes Urteil des französischen Staatsrats die Landschaft der Windenergieentwicklung erheblich. In einem noch nie dagewesenen Zug hat das Gericht die Genehmigungen für das Bauen von Windrädern an Land für ungültig erklärt. Es gibt sicher effiziente Alternativen zur Stromerzeugung: Frankreich tut es!!	Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02102	6687	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, meine Stellungnahme beinhaltet die Begründung: Ökosystem Wald Im BWaldG (Biodiversität, Klimaschutz, Wasserhaushalt) steht geschrieben: Zitat: „§ 9 Erhaltung des Waldes- Seite 2 von 13 Ein Service des Bundesministeriums der Justiz sowie des Bundesamts für Justiz - www.gesetze-im-internet.de (1) Wald darf nur mit Genehmigung der nach Landesrecht zuständigen Behörde gerodet und in eine andere Nutzungsart umgewandelt werden (Umwandlung). Bei der Entsche idung über einen Umwandlungsantrag sind die Rechte, Pflichten und wirtschaftlichen Interessen des Waldbesitzers sowie die Belange der Allgemeinheit gegeneinander und untereinander abzuwägen. Die Genehmigung soll versagt werden, wenn die Erhaltung des Waldes überwiegend im öffentlichen Interesse liegt, insbesondere wenn der Wald für die Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts, die forstwirtschaftliche Erzeugung oder die Erholung der Bevölkerung von wesentlicher Bedeutung ist." Der Wald hat auch eine herausragende Rolle hinsichtlich EU-Naturschutzrecht (Natura 2000). Ziele des Globalen Rahmenabkommens für Biodiversität (GBF 2022) von Mont real, sowie in der nationalen Umsetzung der Europäischen Biodiversitätsstrategie. Alle Primär- und Altwälder sollen den Zielen dieses Strengen Biodiversitätsschutzes dienen. Laut Landratsamt Bodenseekreis bet rägt der Anteil an Waldfläche im gesamten Bodenseekreis 28%! Wald ist ein besonders schützenswertes Ökosystems und spielt dadurch für den Klimaschutz eine herausragende Rolle. Bei der Erstellung (Produktion und Installation, Trassen, Kahlschlag, Betonfundamente) der Windkraftanlagen wird eine enorme Menge C02 freigesetzt. Zudem werden diese Flächen auch danach nicht mehr für die Bindung von C02 beitragen können. Eine solche Betrachtung wurde nicht angestellt. Durch die Verdichtung des Waldbodens in großem Umfang wird dieser auch dauerhaft nicht mehr seine ökologische Funktion erfüllen. Dieser massive Eingriff resultiert im Verlust von	Zur Waldumwandlung: Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären sind, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Wind- bzw. Solarenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Zur Rolle des WAldes in Strategien und Abkommen zur Biodiversität und Wald als schützenswertes Ökosystem: schützenswerte Waldbestände als Bann- und Schonwälder, Natura-2000-Gebiete, Kernräume des regionalen Biotopverbunds im Wald u.v.m. wurden im Planungskonzept und in der Umweltprüfung berücksichtigt. Der Regionalverband hält sich bei seiner Planung an die rechtlichen Vorgaben. Auf Grund der Verteilung der Windleistungsdichte und der Berücksichtigung von Ausschluss- und Konfliktkriterien (s. Kriterienkatalog), insbesondere der vorsorglichen Siedlungsabstände, liegen die Entwürfe der Vorranggebiete für regional bedeutsame Windenergieanlagen häufig in größeren Waldflächen. Zur Erreichung einer räumlichen Steuerungswirkung, die eine Erreichung des Flächenziels nach § 20 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg (KlimaG BW) voraussetzt, ist es unabdingbar, diese Flächen trotz ihrer Bedeutung für das Landschaftsbild, die Erholung und den Naturhaushalt für die Festlegung von Vorranggebieten für regionalbedeutsame Windenergieanlagen heranzuziehen. Eine pauschale Bevorzugung von Offenlandbereichen oder Ausschluss von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Waldboden sowie der nachhaltigen Veränderung wasserführender Schichten. infolgedessen ist die Veränderung der Vegetation und Verlust von Arten zu erwarten, die hier bereits angesiedelt sind. Dabei sind insbesondere Arten wie z.B. verschiedene Fledermausarten zu nennen (NABU). Der Wald zur Erholung der Bevölkerung wurde ebenfalls nicht berücksichtigt, obwohl unter anderem der zertifizierte Bodenseejubiläumsweg in seiner 6. Etappe über den Hochbühl führt. Mit Sperrungen ist dort vor allem im Winter wegen Eiswurf zu rechnen. Die Windhöffigkeit scheint im Bodenseekreis generell schwach zu sein, während Photovoltaik dagegen eine erfolgversprechende Technologie in der Region darstellt. Findet eine Diskussion mit anderen Landkreisen statt, welche einen gegenseitigen Ausgleich Windkraft vs. Photovoltaik vorsehen? Die gegenwärtige und zukünftige Energiesituation zwingt uns, die Ressourcen der Regionen im Sinne eines optimalen Gesamtergebnisses sinnvoll zu nutzen. Ein Interessenausgleich zwischen Landkreisen wurde im Planungsverfahren nicht angestrebt. Der Planentwurf ist daher als unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen.	Waldgebieten wäre nicht sachgerecht für die Sicherung der günstigsten Standorte für die Windenergienutzung und spiegelt nicht die ökologische Wertigkeit der Lebensräume wider. Ökologische besonders hochwertige Waldlebensräume sind mittels Ausschlusskriterien (z. B. Bann- und Schonwald inkl. Vorsorgeabstände, Lebensraumtypen und Lebensstätten von Natura-2000 Gebieten, Waldbiotope > 2 ha) oder Konfliktkriterien (bspw. Waldrefugien) im Planungsprozess berücksichtigt worden (s. Kriterienkatalog als Anlage zur Begründung des Textteils Entwurfs Teilregionalplan Energie). Zudem sind ökologisch hochwertige Waldflächen, aber auch Böden mit sehr hoher Leistungsfähigkeit, in der Umweltprüfung zum Teilregionalplan Energie berücksichtigt worden (siehe Umweltbericht zur Offenlage). Insgesamt ist eine wertigkeitsunabhängige Bevorzugung von Gebieten im Offenland gegenüber Gebieten im Wald weder sachgerecht noch geboten. Bezüglich der anderen in der Anregung genannten Punkte wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Eine Rücknahme des in der Anregung genannten Vorranggebiets aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02103	6594	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Begründung: Eiswurf und Eisfall In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege sowie ein Teil des Jakobsweges als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer. Auch ist die Walder Loipe und der Sportplatz in Walbertsweiler direkt angrenzend. Ebenso findet man in 600m Abstand zu den geplanten Standorten die erste Wohnbebauung Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen und Wohngebäude werden durch möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln und Himmelreich, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, sowie verschiedene Verbindungsstraßen zwischen den Dörfern. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Dieses Thema ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02104	6531	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit reiche ich fristgerecht Einwand gegen den Teilregionalplan (Windkraftanlage) ein. Stellungnahme/ Einwendung zum Teilregionalplan Energie (Windkraft) Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit nehme ich mein Recht als Bürger wahr, Einwendungen zu der Planung des Windparks im Altdorf er Wald zu äußern. Stoppen Sie die Zerstörung der heimatlichen Naturlandschaft, inklusive des Tierreichs! Schützen Sie kommende Generationen vor irreversiblen Schäden! Schützen Sie die regionale Wirtschaft! Umwelt- und Naturschutz liegen mir schon immer am Herzen. Ganz unverständlich ist es für mich, dass dieser komplett ausgeblendet wird, aufgrund einer einseitigen Agenda, nämlich der Installierung von Windkraftanlagen gegen jede Vernunft, gegen seriös erhobene Daten und gegen alle bereits vorgebrachten und nachvollziehbaren Bedenken. Dabei möchte ich folgende konkrete Einwendungen vorbringen: Größe und Anzahl der Windkraftanlagen in einem schützenswerten Naturraum, damit verbunden: 1. Wegebau: Belastung von Mensch und Natur 2. Flächenversiegelung und Eingriff in die Oberflächenwasserversickerung 3. Gefährdung des Trinkwassers durch Mikroplastik und Carbonfaserabrieb 4. Gefährdung und Degradierung der Tourismusregion Schussental 1. Problematischer Wegebau für riesige und zahlreiche Windkraftanlagen Hiermit ist ein unverhältnismäßiger Wegebau verbunden, der den Wald auf immer verändert: (siehe Berechnung von Werner Haller https://www.youtube.com/watch?v=pCQWHrX6eGM) 700 m Wegebau	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und 1 ha Fläche für eine Windanlage, ergibt für alle geplanten Anlagen ungefähr 500.000 t Kies dazu braucht es 23.800 Fahrten x 2 = 47.600 Fahrten (An- und Abfahrt der Kieslaster, 21 t Nutzlast pro Fahrzeug) Folgen: - unverhältnismäßige Belastung der Menschen in den umliegenden Gemeinden durch diese Fahrten - unverhältnismäßige Störung der Tiere des Waldes durch den Wegebau und die Verkehrsbelastung - Flächenversiegelung (siehe 2.) 2. Flächenversiegelung und Bodenverdichtung Der Altdorfer Wald sammelt riesige Mengen Regenwasser, das durch die Moränenschichten völlig kostenlos gefiltert wird und zahlreiche Trinkwasserbrunnen speist, u.a. Weißenbronnen. Allerdings fließt das Oberflächenwasser bei Starkregen öfter über die Waldwege ab; was durch die unverdichteten Seitengräben z.T. eingedämmt wird. Durch die breiteren und tiefgründiger verdichteten Zufahrtsstraßen für die Schwerlast-LKWs wird dies kaum möglich sein. Folgen: - starker Abfluss aus dem Wald, unter Umständen Überschwemmungen in tieferliegenden Gemeinden - weniger Trinkwasser durch weniger Versickerung des Oberflächenwassers im Bereich der Trinkwasserquellen 3. Gefährdung des Trinkwassers durch die Belastung mit Mikroplastik und Carbonfasern - Jedes Windrad hat Abrieb - dieser Abrieb wird in den Boden eingetragen. Nach einer gewissen Zeit wird dieser im Grundwasser ankommen, nachweisbar sein und die Trinkwasserquellen in ihrer Nutzbarkeit in der jetzigen Form unbrauchbar machen. In Zahlen: (laut Wissenschaftlichem Dienst des Bundestags WD 8 - 3000 - 077/20 (8. Dezember 2020) pro Anlage 45 kg pro Jahr (bei durchschnittlich deutlich kleineren Anlagen) - das entspricht 90 kg pro Jahr bei den geplanten Großanlagen, d.h. 3500 kg insgesamt pro Jahr bei 39 geplanten Anlagen - bei einer Laufzeit von 20 Jahren ~ über 70 t Sondermüll verteilt im Altdorfer Wald und letztlich auch im Trinkwasser Folgen: - Belastung der Atemluft für Spaziergänger und Fahrradfahrer durch Carbonfasern - Trinkwasserquellen in Zukunft nicht mehr nutzbar 4. Gefährdung und Abwertung des Naherholungsgebiets Altdorfer Wald und der Tourismusregion Schussental Schwerlastverkehr, Schlagschatten, verschandelte Landschaft. Im Schwachwindgebiet Altdorfer Wald sollen 39 bis 45 extrem hohe Windräder, 285m hoch, das Landschaftsbild im schönen Schussental zerstören. Das belastet nichtnur Einheimische, es schreckt Touristen ab, was zu Einbußen in der lokalen Tourismus-Wirtschaft führt. Grundlage hierfür ist ein falscher Windatlas Baden-Württemberg 2019, was von Wissenschaftlern bewiesen wurde. („Der Windatlas BadenWürttemberg 2019 im Realitätscheck", Detlef Ahlborn, Jörg Saur, Michael Thorwart) Das sind nur vier wesentliche Gründe, die gegen den Bau dieses Windparks sprechen. Es gibt derer jedoch mehr	Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		als zwanzig. So viel zu den Fakten, jetzt noch meine persönliche Einschätzung: Hier wird versucht entgegen dem Umweltschutz, entgegen dem Trinkwasserschutz, entgegen den Interessen der regionalen Bevölkerung und entgegen des Subsidiaritätsprinzips auf rein ideologischen Grundlagen eine riesige Umverteilungsmaschine von enormen Steuergeldern von vielen Steuerzahlern zu sehr wenigen Profiteuren (Transportunternehmen, Projektierer, Windkraftanlagenbetreiber, Windkraftanlagenhersteller und Verpächter) mithilfe von Subventionen zu installieren. Es geht um das Abgreifen von Subventionen, ohne Rücksicht auf Verluste. Ich erwarte eine schriftliche Stellungnahme von Ihnen zu den genannten Punkten. Freundliche Grüße		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02105	7535	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung: Windräder in dieser Dimension in ein Hochmoor zu bauen, sehe ich große Auswirkung auf die bestehende Gemeindewasserversorgung. Ich als aktiver Landiwrt bin in der Bewirtschaftung meines Betriebes an unzählige Umweltanlagen angebunden, die auch massive Investitionen mit sich bringen. Doch hier wird der Umweltschutz - vor Allem der Moorschutz - einfach beiseite gelegt.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02106	7882	Betreff: Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten, Beurener Berg (WEA-436-031) und in den Mösern/Enkenhofener Wald-Süd (WEA-436-013) Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgendem nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und vordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern/Enkenhofener Wald-Süd aus der Entwurfplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Neben der großflächigen Zerstörung des Waldes, haben die geplanten Windkraftanlagen, weitreichende Folgen für die ansässige Bevölkerung. Gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und Infraschall, sowie Belästigung durch Schattenschlag und Blinklicht, ständige Unruhe durch die permanente Drehbewegung. Zu geringe Abstände zur Wohnbebauung Gefährdung der Wasserversorgung (Die Beurener Trinkwasserversorgung liegt direkt in der Hauptwindrichtung vom Beurener Berg). Zerstörung der weitgehend intakten Allgäu-Landschaft; Naherholungsgebiet. Bedrängende Wirkung Spaltung der Dorfgemeinschaft Eindeutige Ablehnung der großen Mehrheit der Bevölkerung vor Ort (Ortschaftsrat-Beschluss Beuren; Kirchengemeinderat-Beschluss -Beuren) Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.02107	6595	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Begründung: Eiswurf und Eisfall In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege sowie ein Teil des Jakobsweges als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer. Auch ist die Walder Loipe und der Sportplatz in Walbertsweiler direkt angrenzend. Ebenso findet man in 600m Abstand zu den geplanten Standorten die erste Wohnbebauung Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen und Wohngebäude werden durch möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln und Himmelreich, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, sowie verschiedene Verbindungsstraßen zwischen den Dörfern. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Dieses Thema ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02108	6181	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI – Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertver-fahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme.	Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02109	8325	Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung zur Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben, Gebiet der Landkreise Ravensburg, Bodensee und Sigmaringen, Regionale Infrastruktur, Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) nehme ich wie folgt Stellung: Soweit der Regionalplan die Errichtung von Windkraftanlagen ermöglicht oder erleichtert, greift er in die Grundrechte aus Art. 2 Abs. 2 GG (Recht auf körperliche Unversehrtheit), Art. 14 GG (Schutz des Eigentums), Art. 20a GG (Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen), auf nicht gerechtfertigte und unverhältnismäßige Art und Weise ein. Hierzu wird auf folgende Aspekte hingewiesen: Auswirkung auf die Natur durch Zerstörung vieler tausend Quadratmeter wertvollen Baumbestandes, Bodenverdichtung, breite Schneisen für Zufahrtswege und Stromtrassen Störung der Funktionen des Ökosystems Wald und Moor in Hinblick auf Wasserhaushalt, Temperatur, Bodenerosion, CO2-Aufnahme Auswirkungen auf das sensible Ökosystem Wurzacher Ried durch die Erhöhung der Luftzirkulation, die mit einer erhöhten Verdunstung und damit Austrocknung einhergeht Massive Schädigung der Tierwelt durch getötete Tiere (insbesondere Vögel, Fledermäuse, Insekten) sowie Verdrängung von Boden- und Baumtieren Weitere	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Umweltschädigungen im Falle von Havarien und Bränden, auch durch Einsickern von Getriebe- und Hydrauliköl sowie Kühlflüssigkeit der Windkraftanlagen Belastung der Trinkwasserquellen und der zur Nahrungsmittelproduktion genutzten Agrarflächen durch den Abrieb der Rotorblätter (insbesondere durch persistente und gesundheitsschädliche Verbindungen wie PFAS) Massive Auswirkungen auf Menschen in Form von Beeinträchtigung durch hörbare Schallemmissionen und nicht hörbaren, aber gesundheitsgefährdenden Infraschall, Schattenwurf und Druckimpulse, insbesondere im Wohnbereich Zerstörung von Lebensqualität, von Naherholungsgebieten, Zerstörung des Landschaftsbildes Auswirkungen auf Immobilienwerte im großräumigen Umkreis Auswirkungen auf den, gerade im Allgäu und am Bodensee besonders wichtigen, Tourismus mit potenziell erheblichen Wohlstandsverlusten für Teile der Bevölkerung Diese massiven Einschränkungen und Auswirkungen sind insbesondere vor dem Hintergrund zu betrachten, dass die Windkraftanlagen weder zur Versorgungssicherheit, noch zum "Klimaschutz", noch sonst zu übergeordneten Interessen des Gemeinwohls einen nennenswerten Beitrag zu leisten in der Lage sind. Hinzu kommt weiter, dass der Zuständigkeitsbereich des Regionalverbandes aufgrund der auftretenden Windgeschwindigkeiten gegenüber anderen Regionen offenkundig erheblich weniger geeignet für die Errichtung von Windkraftanlagen ist, so dass die dargelegte zerstörerische Wirkung auf Natur, Landschaft, Tierwelt und Mensch keine Rechtfertigung findet.	Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02110	6488	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld (< 500 m) - Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. In unmittelbarer Nähe (<500m) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen“. Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot und Morschholz angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet „Ruhestetter Ried“ 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m² großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete „Ruhestetter Ries und Egelseewiesen“ stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist – also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt,	(Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02111	6489	Sehr geehrte Damen und Herren , im Anhang sende ich Ihnen meine ablehnende Stellungnahme zu der geplanten Photovoltaik/Windkraftanlage im Vorranggebiet Wald. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld («500 m) - Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. • In unmittelbarer Nähe (<500m) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelsee.wiesen". Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahnda.mm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung Im Schutzgebiet wurden 41,Brutvogelarten-festgestellt, ein Viertel der Arten sind	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sina entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausrei.chenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot- und Morschholz angew~esen". Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden • Die Sielmannstiftung hat in· das Naturschutzgebiet „Ruhestetter Ried" 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m2 großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten Aiedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete „Ruhestetter Rfes und Egelseewiesen" stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. • Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist- also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02112	6520	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln, Himmelreich, Hippetsweiler, Sentenhart) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02113	8777	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 08.12.23 (Offenlegung am 29.02.24). Aufgrund der Aufklärungsarbeit des Vereins ProNaturArgenbühl wurde uns verdeutlicht, dass die Grundlagen, auf denen die Ausweisung des Areals im Siggener/Dorferwaldes für den Bau der Windkrafträder völlig veraltet sind. Zwischenzeitlich hat sich ein einzigartiges Areal gebildet, denn die Wiedervernässung der ehemaligen trockengelegten Moorflächen führte dazu, dass eine großartige Tier- und Pflanzenwelt hier entstanden ist. Deshalb legen wir Einspruch gegen die Ausweisung des Areals ein. Dazu sind wir nicht damit einverstanden, dass unser hart erarbeitetes Eigentum durch den Bau dieser Anlagen gemindert wird. 15% Werteverfall (laut Statistiken) sind für uns nicht akzeptabel und hätte großen finanziellen Einfluss auf uns, unsere Kinder und Enkelkinder. Dazu möchte ich auch anmerken, dass der Abstand von 600 m in Bezug auf den Schallschutz nicht ausreicht. Zusätzlich lässt uns die bedrängende Wirkung einer Windkraftanlage mit einer Höhe von ca. 260 m einen Mindestabstand von min1000 m fordern und die Behandlung von Mittelried als Kleinsiedlungsgebiet geltend machen. Ich bin gegen die Ausweisung als Vorranggebiet für die Errichtung von Windkraftanlagen und werde diese Vorhaben in keinem Fall unterstützen. Mit freundlichen Grüßen Daniel Kohler	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02114	8770	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 08.12.23 (Offenlegung am 29.02.24).	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Aufgrund der Aufklärungsarbeit des Vereins ProNaturArgenbühl wurde uns verdeutlicht, dass die Grundlagen, auf denen die Ausweisung des Areals im Siggener/Dorferwaldes für den Bau der Windkrafträder völlig veraltet sind. Zwischenzeitlich hat sich ein einzigartiges Areal gebildet, denn die Wiedervernässung der ehemaligen trockengelegten Moorflächen führte dazu, dass eine großartige Tier- und Pflanzenwelt hier entstanden ist. Deshalb legen wir Einspruch gegen die Ausweisung des Areals ein. Dazu sind wir nicht damit einverstanden, dass unser hart erarbeitetes Eigentum durch den Bau dieser Anlagen gemindert wird. 15% Werteverfall (laut Statistiken) sind für uns nicht akzeptabel und hätte großen finanziellen Einfluss auf uns, unsere Kinder und Enkelkinder. Ich bin Bürger von Argenbühl und bin nicht damit einverstanden, dass diese Anlagen hier erbaut und betrieben werden.	Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02115	8834	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kisslegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023. Begründung: Ich sehe dieses Gebiet als ungeeignet weil: - da dies massive Eingriffe auf Feuchtgebiete und Moorlandschaften als Wasserspeicher hat. - da dadurch massive Beeinträchtigungen auf den Wald- und Bodenschutz durch die Zuwegung und Installationsflächen entstehen. Mfg Johannes Ganser	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02116	8902	Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des oben genannten Teilplans ein. Begründung: - Windkraftanlagen verursachen hörbaren Lärm, Infraschall sowie Schattenschlag, die in der derzeitigen Genehmigungspraxis nicht ausreichend berücksichtigt werden. Ich befürchte negative Auswirkungen auf meine Gesundheit, wie sie im Umfeld von Windkraftanlagen bereits nachgewiesen worden sind, darunter Schlafstörungen, Schwindel, Übelkeit, Kopfschmerzen, Konzentrationsschwierigkeiten, Herzrasen, Tinnitus, Angstzustände, Depressionen usw. - Durch die sehr geringen Abstände von 600-1000m zur Wohnbebauung ist der Wert von Wohnimmobilien in der Nähe von Windindustriegebieten sehr gefährdet. Ich befürchte Wertminderungen von Immobilien bis hin zur Unverkäuflichkeit. - Windindustrieanlagen sind eine große Gefahr für Vögel, die die Geschwindigkeit der Rotoren nicht einschätzen können, und für Fledermäuse, denen durch den Luftdruck die Lungen platzen. Ich befürchte, dass auch geschützte Arten (z.B. der Milan) Opfer der Windkraftanlagen werden und deren Fortbestand gefährdet ist. - Windkraftanlagen können bei Unfällen Trinkwasser und Heilquellen verschmutzen. Ich befürchte, dass die Trinkwasserversorgung gefährdet wird. - Windkraftanlagen können in unserer Region mit niedrigen Windgeschwindigkeiten trotz Subventionen wahrscheinlich nicht kostendeckend arbeiten. Deshalb befürchte ich bei Insolvenzen der Betreiberfirmen, dass die Kosten	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		des Abbaus der Anlagen aus Steuergeldern der Bevölkerung getragen werden müssen. - Da Windenergieanlagen von allen Bürgern über Zwangsabgaben im Rahmen der Stromrechnung bezahlt werden, erzielt die Windindustrie ihre Profite auf Kosten der breiten Bevölkerung. Außerdem werden die Zuschüsse für die Windindustrie durch den weiteren Zubau von Anlagen voraussichtlich weiter steigen. Ich befürchte, dass Strom für ärmere Menschen unbezahlbar wird und die Umverteilung von unten nach oben zu sozialen Spannungen führt. - Die Folgen für die Landbewirtschaftung wie z.B. Abrieb und Verbleib der Partikel auf den umliegenden Flächen, sowie negative Auswirkungen durch Austrocknung der Böden durch Zerstörung der Kapillaren (Bodenverdichtung) und Veränderung des Kleinklimas sind nicht ausreichend erforscht. Für die Flächeneigentümer und Flächenbewirtschafter birgt dies unvorhersehbare Risiken.	Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02117	8981	Betreff: Größte Bedenken beim Windpark Altdorfer Wald Sehr geehrte Damen und Herren, wenn man von außen beobachtet, wie die sogenannten „Windkraftgegner“ mit jeglichen seriösen Argumenten und Untersuchungsergebnissen von Politik und Presse ignoriert und als Verschwörungstheoretiker (wie schon bei Covid) abgestempelt werden, habe ich allergrößte Zweifel an diesem Windpark. Es gibt unzählige Beispiele der seriösen Presse bei Bestandsanlagen, welche zeigen, dass die Natur im Umfeld von Windparks massiv zerstört wurde und bereits mit dem Rückbau begonnen wird. Ich fordere ein vorläufiges Stop des Vorhabens und eine unabhängige Untersuchung. Ebenfalls wäre an dieser Stelle eine Volksbefragung angebracht.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.02118	7883	Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorranggebieten Beurener Berg (WEA-436-031) und In den Mösern/Enkenhofener Wald - Süd (WEA-436-013) Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorranggebieten und fordere sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern/Enkenhofener Wald - Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Mögliche Windräder haben um Beuren und Enkenhofen nichts verloren. Sie selbst, der Regionalverband Bodensee Oberschwaben, haben bereits die besonders erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes Mensch festgestellt. Lärm, Infraschall, die Belästigung durch Schattenschlag und Blinklicht, all dies schadet dem Menschen nachweislich. Der entstehende Feinstaub, der sich aufgrund des Abriebs bei sich drehenden Windrädern entsteht, kann das Trinkwasser verunreinigen und damit die Versorgung der Ortschaft Beuren gefährden. Durch mögliche Windkraftanlagen würde darüber hinaus eines der wenigen noch zusammenhängenden Ökosysteme Deutschlands zerstört werden. Die Tier- und Pflanzenwelt wäre gefährdet (Vögel wie der Rot- und Schwarzmilan, Fledermäuse, Ameisen,...). Deshalb: NEIN zu Windkraft in Beuren und Enkenhofen, beide Orte haben in der Planung für Vorranggebiete nichts verloren. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02119	6290	Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie Bodensee-Oberschwaben, Planhinweiskarte 5, geplante PV-Freiflächenanlage Humbrechts/Ettensweiler bei Niederwangen (22ha) Weitere Stellungnahme siehe BE ID 6289	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 6289 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02120	6837	Sehr geehrte Damen und Herren, ich bin wohnhaft in Eintürnen,	Es wird darauf hingewiesen, dass im Bereich des	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einem Teilort von Bad Wurzach, der zwischen zwei geplanten Windparks „WEA Hummelluckenwald“ und „WEA-436-032 Alttann“ liegt. Ich möchte hiermit mein Recht auf Einspruch zum Bau der Windparks geltend machen. Sollte es zum Bau dieser Windparks kommen, würde es meines Erachtens aufgrund der Nähe der Anlagen zueinander zu einer Umzingelung und optischen Bedrängnis kommen. Ich möchte Sie bitten, dies bei der weiteren Planung zu berücksichtigen.	Hummelluckenwalds kein Vorranggebiet Windenergie vorgesehen ist. Die dortigen Planungen von Windenergieanlagen sind dem RVBO bekannt. Auch bei Realisierung der Windenergieanlagen läge jedoch keine Überlastung/Umzingelung nach dem Planungskonzept zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie vor. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02121	4152	Betr.: Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erheben wir Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Begründung I. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes}" gesetzten Ziele: Z (2) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen ist ausgeführt: In den Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen hat die Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Vorrang vor anderen Nutzungsansprüchen. Ausgeschlossen sind daher alle Vorhaben und Planungen, die dieser Zielsetzung entgegenstehen. 2. Die Altdorfer Wald (ADW) - genannt auch die grüne Lunge Oberschwabens - ist mit seinen Waldfunktionen von überragender regionaler Bedeutung und Garant für den: -> Erhalt der Luftqualität und - Produktion: -> Erhalt der Klimaqualität: Wälder kühlen und verbessern das Klima klein- und großräumig; -> Erhalt der Bindungswirkung für Schadstoffemissionen von Wald und Waldboden: -> Erhalt als Wasserspeicher und -filter (Damoser- und Weissenbronner Quellen) ->Schutz und Erhalt des Biotopverbund und der Arten -> Schutz und Erhalt der Feuchtlebensräume (Sümpfe, Moore, Nasswiesen und Wasserläufe) ->Schutz der landschaftsprägenden einzigartigen Moränenzüge des Waldburger Rückens -> keine unwiderrufliche Zerstörung dieser Landschaft ->Schutz des ADW als Erholungsraums ADW 3. Das Suchgebiet WEA-Flächen 436-004,436-009 und 436-010 (S. 191/192 Planansätze) im Bereich Altdorfer Wald liegt in solchem Vorranggebiet. Erstellung von Windkraftanlagen widersprechen konträr der Entwicklung eines	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		naturnahen Waldbestandes Ich verweise auf das Gutachten „Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland" HHP-Raumentwicklung vom 20.12.2023 (Wälder SS. 40/41}. Dieses Fachgutachten ist in der bisherigen Beurteilung der einzelnen Kriterien des RVBO nicht berücksichtigt. Im Gutachten ist unter 4.2.2 (S? 91/93} ausgeführt, dass die Inbetriebnahme von Windenergieanlagen würde negative Folgen auf die Waldentwicklung haben und maßgebliche Ziele der Schutzwürdigkeit und Schutzbedürftigkeit der Waldfunktionen haben. Somit sind die in 3.2.2. Z4 und ZS (Seite 37 /38 des Planes} nicht erfüllt. Windkraftanlagen dürfen in den Waldbereichen, die als Vorranggebiete mit besonderen Waldfunktionen im Altdorfer Wald ausgewiesen sind, nicht geplant werden und sind somit aus der Planung zu nehmen! Ich beantrage eine Neubewertung für die WEA-Flächen 436-004,436-009 und 436-010 (S. 191/192 Planansätze} unter Berücksichtigung des vorgenannten Gutachtens. Dieser Antrag auf Neubewertung unter Einbeziehung dieses Gutachtens gilt nicht nur für die vorgenannten besonderen Waldfunktionen, sondern für die anderen Bereiche Mensch, biologische Vielfalt, Fläche, Boden, Wasser, Klima/Luft Landschaft, Kultur und Sachgüter (SS 27 - 40 des Umweltberichts} Bitte geben Sie uns auf meine Einwendung hin eine schriftliche Antwort. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02122	7884	Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten Beurener Berg (WEA-436-031) und In den Mösern/Enkenhofener Wald - Süd (WEA-436-013) Sehr geehrte Damen und Herren, Als Anlieger zum geplanten Vorranggebiet Beurener Berg, mit einem Abstand von unserem Wohnhaus zur Fläche von ca 700 Meter, fordere ich Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und in den Mösem/Enkenhofener Wald-Süd aus der Entwurfsplanung für mOghche Vorranggebiete zu entfernen Allgemein. Die Entscheidung, alternative Energieformen zur Stromerzeugung auf den Weg zu bringen ist richtig und auch mein Wunsch. Die dafür erforderlichen Module Netzausbau, Kraftwerksbau HGU-Übertragungsleitungen, Speicherkraftwerke sind vor Ort oft umstritten. Öffentliches Interesse und Bauwerke müssen 1nd1viduelle Betroffenheit vor Ort berücksichtigen. Mögliche Windkraftanlagen In den geplanten Vorranggebieten tun das nicht Die "Emissions-Anforderungen" an Windkraftanlagen reichen zum Schutz von Natur und Mensch in der nahen Nachbarschaft nicht aus Bayern hat ursprünglich mit der 10 H-Regelung und der Möglichkeit einer Abstandsreduzierung durch Beschluss der betroffenen Ortschaftsräte einen kommunalen Weg beschritten und ist damit auch erfolgreich In Beuren sind die örtlichen Gremien gegen 300m hohe	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen in der Nachbarschaft und damit gegen das Vorranggebiet Lediglich die örtlich nicht betroffenen Gremien sehen das anders und das sicher nur solange Sie nicht selbst betroffen sind Abstand. Die beiden Gebiete bei Beuren liegen zu nah an der Wohnbebauung Ein Abstand von 550m nach Menelzhofen, 650m nach Gumpeltshofen und 700m nach Beuren für die Anlage auf dem Berg ist zu gering Die bedrangende Wirkung eines solchen Bauwerkes, das sich auch noch bewegt, ist unzumutbar. Die schiere Größe wirkt bedrohlich. Auch bei einem Flügelabriss, wie kürzlich bei Ulm geschehen, würden die Anlagen zu nah an von Menschen frequentiertem Gelände stehen Schattenwurf: Der Schattenwurf befindet sich in der Nahe zur Wohnbebauung. Durch die Südlage auf dem Berg wirkt sich der Schattenwurf im Winter sehr stark aus Schon das Schattenwurfgutachten aus einem fruheren Bauantrag ging von einer übermäßigen Belastung aus Hier konnte nur die Vorgabe einer deutlich geringeren Bauhöhe, vielleicht 100m incl. Rotoren Abhilfe schaffen Tierwelt Im Kirchturm Beuren nisten Fledermäuse, die durch die Windrader stark gefahrdet sind. Auch ist der Berg ein Vogelzuggebiet Laut einem früheren Gutachten ziehen 2235 Zugvogel pro Jahr uber den Berg. Milane sind zwar in Baden-Wurttemberg nicht selten, doch ist Baden-Wurttemberg das Rückzugsgebiet für diese insgesamt gesehen, sehr stark gefährdete Tlerart Auch in der speziellen "Wald/Felder/Wiesen - Flur" um Beuren, nisten Milane Die geplanten Gebiete gefährden auch den Fernwildwechsel Deshalb sollte auf dtese Vorranggebiete verzichtet werden. Tourismus Am Beurener Badsee hat sich mit dem Campingplatz, Ferienwohnungen und Wanderwegen Tourismus entwickelt Mit einem Vorranggebiet In unmittelbarer Nachbarschaft ist dieser stark gefährdet und die damit verbundenen Wertschöpfungsketten vor Ort auch. Schallemissionen. Aufgrund der Nähe zur Wohnbebauung sind die zu erwartenden Schallwerte eine hohe Belastung Schallgutachten aus einem früheren Bauantrag am Berg zeigten. dass die Werte für Wohnbebauung nicht konsistent eingehalten werden könnten. Dazu kommen noch die möglichen Auswirkungen von Infraschall Signalanlage Zur Absicherung der Windkraftanlagen sind Blinklichter erforderlich. Diese machen die Anlagen durch ihre 24h am Tag und 7 Tage in der Woche Prasenz in riesiger Dimension, vollends zur Industrieanlage Die Industrieanlagen in permanenter Bewegung liegen dann im Ökosystem Wald, im Landschaftsschutzgebiet, im Naherholungsgebiet, 1n der Nähe eines Kurbetriebs. Soziales Miteinander/Gesellschaft: Der Regionalverband Bodensee/Oberschwaben hat bereits die erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes Mensch festgestelll Beuren wird durch 2 Vorranggebiete doppelt belastel Durch die Dorfgemeinschaft geht heute schon ein Riss und wird durch die geplanten Vorrang-Gebiete	/ das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		weiter stark belastet. Die Lasten liegen bei den Bewohnern, die Ertrage fließen zu den Investoren Belastungen, die nur sehr wenige selbst tragen möchten (Investoren, Grundstücksbesitzer). werden der Dorfgemeinschaft aufgebürdet (Anwohner) und alle anderen (Stadtrat Isny, Stadtbewohner) schauen gespannt zu. solange Sie selbst nicht betroffen sind. Das spaltet. Wertverlust der Immobilien Nicht nur, dass mit Windrädern In unmittelbarer Nachbarschaft die Lebensqualität stark eingeschränkt wird, ist mit der Nähe der Windkraftanlagen und den damit verbundenen Einschränkungen ein hoher Wertverlust der Immobilien gegeben. Dieser wird durch die Ausweisung der Vorranggebiete nicht ausgeglichen. Information zum weiteren Verfahren I Veröffentlichungen Das Thema Windkraft betrifft mich mit einem Abstand von 700 m direkt und für einen langen Zeitraum! Dieser Einschnitt ist fur mich intensiv Es ist für mich deshalb unverständlich, warum ich von der Behörde über die Ausweisung von Vorranggebieten nicht informiert werde Hier ist eine verbesserte Kommunikation notwendig Sicher sind Informationen dazu in der Tagespresse zu finden Das ist aber für Anlieger kein geeignetes Medium Da ich mich nun zur Ausweisung der Vorranggebiete geäußert habe, gehe ich davon aus, auch eine schriftliche Antwort zu erhalten und über weitere Schritte informiert zu werden. Gerne auch per Mail. Bei öffentlichen Veranstaltungen bitte ich darum mein Anliegen anonymisiert öffentlich zu machen. Bitte entfernen Sie die derzeit noch geplanten Vorrang-Gebiete Beurener Berg (WEA-436-031) und in den Mösem/Enkenhofener Wald-Süd (WEA-436-013) aus der Entwurfsplanung Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02123	7536	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024). Begründung: 1: Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter "PS 3 .2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund/Erholung)" gesetzten Ziele: Z (l) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorrangebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Ramnnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet Hegt vollständig in diesem Vorranggebiet. Das Vorranggebiet spielt in der Vemetzu?g der Wildkorridore durch die angrenzenden Wildbrücken/-durchlässe über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald, (Die teuren Wildbrücken/ -durchlässe über die A96 wären somit verschwendete	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Steuergelder) 2. Der Plan verstößt gegen 2.1 des Landesentwicklungsplan 2002 (LEP 2002). Dieser LEP 2002 B W weist in der Karte 4 (zu 5 .1.2 Überregional bedeutsame naturnahe Landschaftsräume) das Gebiet wie folgt aus: „Gebiete, die sich durch eine überdurchschnittliche Dichte schutzwürdiger Biotope oder überdurchschnittliche Vorkommen landesweit gefährdeter Arten auszeichnen und eine besondere Bedeutung für die Entwicklung eines ökologisch wirksamen Freiraumverbundes und im Hinblick auf die Kohärenz eines europäischen Schutzgebietes besitzen." 3. Der Plan verstößt gegen das Grundgesetz (GG) - Artikel 20a: Dieser lautet: „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die küi?tigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere ... " 4. Die Auswirkungen und Beeinträchtigungen beim Bau von WKA im diesem Suchgebiet Kißlegg Ost~ 1 auf die Menschen und deren Gesundheit ist vor allem für die Familien östlich des Suchgebietes enorm. Die negativen Auswirkungen werden für alle Kißlegger Anwohner erst in Jahren spürbar und sichtbar sein. Was den Familien östlich des Suchgebietes zugemutet werden soll ist nicht Vertretbar. Grundsätzlich geht es hier um Lärmbelästigung (Distanz zu den Anlagen teilweise niir ca.700m), gesundheitliche Beeinträchtigung durch Infraschall und Schalldruckwellen, Störung durch Rotoren-Schattenschlag, Verlust des Immobilienwertes, Im Falle von Frau Eva Kraft (Pferdehof und Zucht) besteht die Gefahr, dass sie durch die negativen Einflüsse der WKA ihren Betrieb nicht weiterführen zu kann!! , bei einer Havarie bestehen reale Gefahren für die Familien und ihre Tiere (nahes Umfeld!), Es ergibt sich ein permanenter Eintrag des Rotorenabrieb in das menschliche Umfeld (soweit der Wind es trägt). 5. Unsere Gemeindeverwaltung hat sich nicht die Mühe gemacht eine neutrale Veranstaltung anzubieten um alle Vor~ und Nachteile darzulegen. Richtig und bürgemah ist es, wenn alle Rahmenbedingungen auf den Tisch kommen. Die erste Information im Rahmen einer öffentlichen Gemeinderatssitzung folgt nun Mitte April 2024, - ! nachdem die Möglichkeit der Stellungnahme über die Öffentlichkeitsbeteiligung abgelaufen ist! Ein im März anberaumter Termin zur Information der Bürger war abgesagt worden ... Mit freundlichen Grüßen	Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02124	9203	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.02.2024). Meine Beweggründe gegen den Bau der Winkrafträder ergibt sich allgemein aus den Einflüssen auf die Gesundheit und die Umwelt, die durch den Bau entstehen. Ich erwarte gesundheitliche Beeinträchtigungen durch die Windkrafträder. Durch den Lärm der Rotoren, Infraschall, Schattenwurf, Mikroplastik und andere	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gesundheitsbeeinträchtigende Eigenschaften, werden die Anlagen extrem massiv auf das Leben und die Gesundheit aller Bürger von Ratzenried, Siggen und Umgebung einwirken. Die Natur und der Wald liegen mir sehr am Herzen, deshalb würde ich den Verlust extrem bedauern. Bei der Baumaßnahme würde der Wald an der Stelle gerodet werden und die Zerstörung der Pflanzen- und Tierwelt kann ich nicht unterstützen. Ich möchte darauf hinweisen, das Aufgrund der Hauptwindrichtung und der Höhenlage der Abstand für den Schallschutz nicht ausreicht. Die angsteinflößende Höhe von ca. 260 Metern lässt mich einen größeren Mindestabstand von mindestens 1000 Metern fordern. Ich bin gegen die Ausweisung der Fläche im Dorfer- und Siggenerwald als Vorrangsgebiet für den Bau von Windkraftanlagen. Aufgrund der hier anzutreffenden Konflikten sehe ich keine Möglichkeit, dieses Gebiet für die Errichtung auszuweisen. Mit freundlichen Grüßen,	Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02125	8911	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee- Oberschwaben Kapitel 4.2. Siggener/ Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost Sehr geehrte Damen und Herren, hiermiet erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 08.12.2023 (Offenlegung am 29.02.2024). Durch den Bau der Windkraftanlage entstehen vielfältigste gravierende Schäden auf unterschiedlichsten Ebenen: - erhebliche, unumkehrbare Schädigungen der Natur (z.B. Zerstörung großer Waldflächen, um das Fundament für die Windräder bauen zu können; Zufahrtsstraßen für Baufahrzeuge müssen errichtet werden; unterirdische Leitungen müssen gelegt werden.) - massive Schädigungen für die Tierwelt (z.B. Zerstörung von Lebensraum, Schattenbildung, Lärm, Sterben bestimmter Fledermausarten aufgrund zu starker Druckimpulse durch die Rotationsbewegungen der WKA; Vogelsterben aufgrund von Unfällen mit den Rotorblättern). - gesundheitliche Schäden für mich und meine Familie, sowie für eine Vielzahl anderer Dorfbewohner, die in der Nähe der Windräder wohnen, durch andauernden Lärm von bis zu 55 Dezibel. - Wertminderung von Grundstücken und Immobililen. - negative Auswirkungen auf Landschaftsbild und damit verbunden auch Tourismus. Zudem wurde mir bekannt, dass die ausgewiesenen Werte des Windatlas Baden-Württemberg als zweifelhaft anzusehen sind, da im Vergleich zu angrenzenden Ländern (Bayern, Vorarlberg, Schweiz) deutlich höhere Werte angeben sind. Weiter stimmen die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Werte des Windatlas Baden-Württemberg nicht mit den vom Land Baden-Württemberg geforderten Werte in Bezug auf die Windleistungsdichte über ein. Weiters sind Windkraftanlagen nicht nachhaltig! Das Holz für die Rotorenblätter stammt aus dem Amazonaswald, die Herstellung findet in China (wirtschaftliche Folgen und Abhängigkeit!) statt; zudem riesige Transportwege. Des Weiteren werden die Rotorenblätter mit seltenen und zum Teil gesundheitsgefährdendenen Erden beschichtet. Weiters werden für ein Windrad 2000t Beton benötigt, was eine riesige CO2 Belastung mit sich bringt.	Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02126	8771	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 08.12.23 (Offenlegung am 29.02.24). Grund für meinen Einspruch ist in erster Linie die Zerstörung der Natur im Allgemeinen durch den Bau und den Betrieb der Windräder. Es würden Massen an Bäume gefällt, dies hat Einfluss auf die Bachläufe, was dazu führt, dass die Moore verschwinden, das Wasser einen anderen Weg sucht oder gar Quellen versiegen und alle Tiere verschwinden bzw. durch den Betrieb der Rotoren getötet werden. Der Verlust der Moore bedeutet, dass viele Tierarten, die dieses Biotop nutzen für Wohnraum oder Beutefang, gänzlich verschwinden werden. Andere Waldtiere, wie Rehe, Füchse, Dachse, Hasen und viele andere werden durch den Lärm und auch die anhaltenden Baubewegungen umziehen oder sogar sterben. Die, die dann noch bleiben würden, werden durch die Geräuschkulisse und den sich bildenden Unterdruck der Rotoren vertrieben oder getötet. Auf dem Land zu wohnen bedeutet ohnehin einige Einschnitte im Leben, wie z. B. die Notwendigkeit eines PKWs um Einkäufe, Vereinsbesuche oder das Erreichen anderer notwendigen Institutionen (Arzt, Krankenhaus,...) bewerkstelligen zu können, dennoch haben wir uns für das Leben auf dem Land und im schönen Argenbühl entschieden, da wir die Ruhe, schöne Aussicht und das gesunde Leben hier mehr schätzen als die Bequemlichkeit. Diese Werte würden durch den Bau der Windräder für uns und vor allem für unsere Kinder vollkommen zerstört werden. Das optische Manko wäre für mich nur ein kleines Problem, jedoch die gesundheitlichen Folgen für Mensch und Tier sind unermesslich. Außerdem möchte ich darauf hinweisen, dass auf Grund der Höhenlage und der Hauptwindrichtungen (Süd/West) der Abstand von 600 m für den Schallschutz nicht ausreicht. Zusätzlich lässt uns die bedrängende Wirkung einer Windkraftanlage mit ca. 260 m Höhe einen Mindestabstand von 1000 m und die Behandlung von Mittelried als Kleinsiedlungsgebiet fordern. Zudem bin ich der Meinung, dass vom Strombedarf keine Notwendigkeit besteht, da wir beobachten, wie oft naheliegende	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		"Räder" stillstehen. Hier geht es alleine um Profit der Firmen und die Auflagen des Staates. Zumal wir viel in unseren Wäldern und auf den Feldwegen unterwegs sind und nicht den Eindruck haben, dass die Windmenge und die Stetigkeit ausreichend bzw. geeignet sind für das Betreiben der Anlage. Diese Gründe sind nur meine persönlichen Einwände, jedoch gibt es noch weitere, wie die Verschmutzung durch Mikroplastik, welches durch die Quellen hier auch in den Bodensee gelangen, wodurch unser Trinkwasser gefährdet ist. Sowie der Wertverlust der Immobilien auf dem Land, was zu einer massiven Abwanderung in der Stadt führen kann. All diese Argumente sind der Beweis dafür, dass dieses Areal definitiv nicht für den Bau geeignet ist, zumal alle Pläne und Details, die bisher vorliegen entweder veraltet, unrealistisch oder schlichtweg einer notwendigen Aktualisierung bedürfen. Meine Kinder und ich sind Bürger von Argenbühl, sowie direkte Anwohner des vorgesehenen Areals und sind nicht damit einverstanden, dass diese Anlagen hier erbaut und betrieben werden. Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung!		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02127	8343	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich form- und fristgerecht Einwendungen gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO für den Bereich Altdorfer Wald - Süd (WEA-436-010) und Altdorfer Wald - Grunder Wald (WEA-436-009). Insbesondere sehe ich Gefahr für unseren Trinkwasserspeicher, durch die Flächenversiegelung und den Eingriff in die Natur beim Bau und Erhalt der Windkraftanlagen. Bei immer heißeren Sommern und in anderen Gegenden bereits teilweise vorhandener Trinkwasserknappheit finde ich es unverantwortlich durch den Bau der Windkraftanlagen die unvorhersehbaren Folgen für diesen riesigen Trinkwasserspeicher (mit bester Trinkwasserqualität) in Kauf zu nehmen. Des Weiteren wird über die Jahre die Qualität und Nutzbarkeit des Trinkwassers durch den Abrieb von Mikroplastikteilchen der Rotorblätter ebenfalls beeinträchtigt! Durch die immense Flächenversiegelung durch die Fundamente der Windkraftanlagen und die Verdichtung und Verbreiterung der Wege wird mehr Regenwasser ablaufen und nicht in den Trinkwasserspeicher versickern, zudem wird es dadurch an anderen Stellen häufiger zu Überschwemmungen kommen und dann ggf. bewohntes Gebiet betreffen. Weitere Punkte die gegen den Bau von Windkraftanlagen im Altdorfer Wald sprechen sind u. a. - die Zerstörung der Lebensräume unserer Wildtiere - Zerstückelung des größten zusammenhängenden Waldes in Oberschwaben - Lärmbelästigung und Infraschall für die nah angrenzende Wohnbebauung - uvm. Ich bitte um Berücksichtigung der Einwendungen und eine schriftliche Stellungnahme.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02128	7944	Windkrafträder im Raum Aichstetten Stellungnahme gegen diese geplanten Maßnahmen Liebe Verantwortliche und Entscheidungsträger, in meiner Eigenschaft als Anwohnerin des Anwesens [Ort anonymisiert] möchte ich mich hiermit in aller Deutlichkeit gegen den geplanten Bau von Windkrafträdern in Aichstetten aussprechen. Seit vielen Jahren betreue ich die zahlreichen Vogelfütterungsplätze auf unserem Anwesen. Verschiedenste Vogelarten aus den angrenzenden Wäldern, zu denen auch Bundspechte und sogar der seltene Eisvogel zählen, nutzen diese Futterplätze. Voller Entsetzen habe ich nun von Ihren Plänen erfahren und bitte eindringlich um Verwerfung aus nachgenannten Gründen: Vogelschlag: In Deutschland werden jährlich tausende Vögel und Fledermäuse durch Windkraftanlagen getötet. Das ist weder tier- noch umweltfreundlich. Realität: Tatsächlich sterben in Deutsch-land jedes Jahr etwa 10.000 bis 100.000 Vögel durch Windräder. Während ihres Fluges haben Vögel normalerweise ihren Blick nach unten gerichtet. So können Windräder schnell übersehen werden. Ignorieren des wissenschaftlichen Erkenntnisstandes Die in der Anlage des „Eckpunktepapiers“ veröffentlichte tabellarische Liste mit Tabu- und Prüf-bereichen für Brutplätze kollisionsgefährdeter Vogelarten ignoriert den wissenschaftlichen Erkenntnisstand. Windkraftsensible Arten wie Mäusebussard, Waldschnepfe oder Auerhuhn kommen schon gar nicht mehr vor. Der Schutz der Arten vor dem Eindringen der Windkraft in ihre Habitate wäre damit praktisch abgeschafft. 500 m Abstand zu einem Seeadlerhorst sind ein Skandal, ebenso wie das Ignorieren von Arten, die nunmehr faktisch zu „Allerweltsarten“ erklärt werden sollen. Das gleiche gilt für den Rotmilan und Schwarzstorch, für die nur noch ein völlig unzureichender Schutzradius von 500 Metern vorgesehen ist. Kein Freikaufen vom Artenschutz durch Geldzahlungen. Ist Sprengkraft für den sozialen Frieden. Wenn zukünftig statt dem Schutz der Arten in Arten-hilfsprogramme einzuzahlen sein soll, drängt sich der Eindruck auf, dass sich Windenergienutzung vom Artenschutz im Sinne eines Ablasses freikaufen kann. Dies macht deutlich, dass der Zweck offen-sichtlich alle Mittel heiligt. Statt die Milliardengewinne der Erneuerbaren-Branche aus den überhöhten Strompreisen in Angriff zu nehmen und für einen gerechten Ausgleich mit den finanzierenden Stromkunden zu sorgen, sieht der Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz Robert Habeck ungerührt zu, wie diese Gewinne die Kassen der Windkraftindustrie füllen. Die einseitige Bedienung der finanziellen Interessen der Windkraftindustrie	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gegenüber allen anderen gesellschaftlichen Belangen birgt eine ungeheure Sprengkraft für den sozialen Frieden und schadet dem Natur-, Arten- und Landschaftsschutz. Solarenergie ist im Übermaß vorhanden. Die daraus gewonnenen Ressourcen verpuffen großteils ungenutzt aufgrund des schlechten Netzausbaus. Dieser sollte vorangetrieben werden! Die Haupttreiber der ökologischen Krise sind das Artensterben und der Verlust an Biodiversität, ausgelöst durch fortschreitende Zerstörung von Lebensräumen und die industrielle Landwirtschaft mit ihren negativen Begleiterscheinungen. Die Umwandlung von Wäldern und noch naturnahen Lebensräumen in Energieindustriegebiete stellt eine der größten zusätzlichen Gefahren für die Biodiversität und damit für die Lebensgrundlagen von Menschen und Tieren dar. Der Erhalt und die Erweiterung der Schutzgebiete einschließlich der bestehenden Landschaftsschutzgebiete ist die Basis, um dem Natur- und Artenschutz entsprechen zu können. Dem steht nicht zuletzt die angestrebte deutliche Erleichterung von Genehmigungen in Landschaftsschutzgebieten entgegen. Es ist unerlässlich, unseren Wäldern, dem Schutz der Arten, der Lebensräume und der Biodiversität die gleiche Bedeutung zukommen zu lassen wie dem Klimaschutz. Eine echte Energiewende kann nur gelingen, wenn sich der derzeitige klimapolitische Tunnelblick öffnet, das gesamte Ökosystem mit seinen vielfältigen Verflechtungen und Abhängigkeiten, naturbasierte Lösungen wie Moorschutz, Wildnisentwicklung, Renaturierung degradierter Ökosysteme und das tatsächliche Einsparen von Energie in den Mittelpunkt gestellt wird. Wälder sind ein Kontinuum aus Raum und Zeit. Das heißt nur durch die ihnen von Natur aus innewohnende Stetigkeit sind sie in der Lage, sich immer tiefer miteinander zu vernetzen, dynamische Stabilität zu entwickeln, ihre Diversität zu erhöhen und sich verändernden Umweltbedingungen anzupassen – mit anderen Worten: Resilienz für eine ungewisse Zukunft aufzubauen. Ihr assimilierender, lebender Raum, mit seiner vertikalen und horizontalen Raumdimension, erzeugt ihr Waldbinnenklima. Das ist eine Voraussetzung für ihre Zeitdimension, nämlich das Kontinuum des lebenden Waldbodens, der sich erst durch die Stetigkeit der Waldkontinuität vertieft und diversifiziert. Alle großen Waldkrisen der vergangenen Jahrzehnte waren deswegen nichts anderes als mittelbare Folge der Missachtung dieses Stetigkeitsgebots, also primär systemischen Ursprungs: Windräder im Wald: waldökologisch unverantwortlich! Wälder sind ein Kontinuum aus Raum und Zeit. Windräder zerstören sie! Windräder im Wald sind der vermutlich letzte Akt der systemischen Zerstörung unserer Wälder. Tatsächlich erzeugen Windräder im Wald darüber hinaus einen dauerhaften Stetigkeitsverlust, indem sie die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Waldinnenränder nicht nur deutlich verlängern, dadurch geschlossene Waldflächen zerstückeln, ihr Waldbinnenklima zerstören, ihr Vertikal- und Horizontalkontinuum mit künstlichen Kleinsteppen-Biotopen durchlöchern mit der Folge erhöhter Schalenwild-Stimulanz, sowie angrenzende Wälder deutlich höheren Orkangefahren aussetzen. Windräder im Wald sind darum, ungeachtet ihres Impakts auf die Waldästhetik, die Waldesruhe, den ungestörten Waldgenuss sowie den Waldartenschutz, überall wo sie gebaut werden sollen, der vermutlich letzte Akt der systemischen Zerstörung unserer Wälder. Windräder im Wald sind angesichts der Waldendzeit, in der wir leben, waldökologisch unverantwortlich. Bleib was Du bist Ein kleines Eden In das die Menschen flüchten aus dem Lärm der Zeit Dort, wo die grünen Berge mit dem Himmel reden Bleibt Dir die Kraft der Wälder stillen Einsamkeit Adalbert Stifter, Heimatdichter und Kind des Böhmerwaldes, (1805 -1868) hat diese Zeilen vor rund 200 Jahren verfasst. Kraftspendende Waldeinsamkeit, Waldgebiete mit unschätzbarem Wert für Menschen und Natur sind einem in Dimension und Gleichzeitigkeit nie dagewesenen Angriff durch die Windkraftindustrie ausgesetzt. Schutzbemühungen müssen die Kräfte der Natur einbinden. Dynamik, Beharrungstendenz und Selbstheilung sind der Natur inne. Diese Eigenschaften sind ihr eigen! Wissenschaftlich gesichert ist: Zur Entfaltung dieser Kräfte benötigt Natur möglichst viel Platz. Große zusammenhängende Schutzgebiete sind das Gebot der Zeit. Auch derzeitige Kalamitätsflächen in Wäldern sind Flächen der Selbstheilung. Fragmentierung und Rodung der Wälder für Windkraft schränken Freiheit der Menschen und Zukunft der Wildtiere ein. Die Entwicklung bedeutet das Gegenteil eines Friedens mit der Natur. Tatsächlich haben Wälder als Ökosysteme und Lebensraum unendlich vieler Lebewesen in der jetzigen Situation keine ausreichende Lobby. Den privaten und öffentlichen Eigentümern gelten sie überwiegend als Wirtschaftsfläche, als eine zu gestaltende Kultur. Neuerdings wird den örtlich betroffenen Kommunen eine Beteiligung am finanziellen Gewinn angeboten. Wälder als Standorte für WEA sind attraktiv für die Investoren, weil dort kaum Siedlungen und Menschen als potenzielle ´Verhinderer´ zu befürchten sind“ Mit dem weiteren Ausbau und noch höheren und schnelleren WEA wird die Zahl der Tötungen weiter ansteigen. In den Genehmigungsverfahren wird die umfängliche permanente Störung und Zerstörung des Waldökosystems über die reine Bau- und Wegefläche hinaus nicht berücksichtigt. Windindustrieanlagen entwerten Wälder und Lebensräume. Windindustrieanlagen im Wald entwerten Lebensräume für Wildtiere aller Art. Wildtiere sind zum Leben auf ihre ungeheuer feinen Sinne angewiesen, zur Flucht und auch zum		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Beutemachen. WEA überdecken alle diese feinen Signale, optisch, akustisch und sensorisch. Der angenommene (Menschen)lebensfreie Raum ist im Gegenteil viel belebter als jede Siedlung oder gar Großstadt. Neuerdings müssen unsere Wälder gegen den weiteren Verfall im Klimastress geschlossen gehalten werden, damit sie kühl und feucht bleiben und den Stürmen weniger Angriffsmöglichkeiten bieten. Betreiber und auch Umweltverbände geben in Genehmigungsverfahren häufig an, dass sie eine „naturverträgliche“ Lösung gefunden hätten. Diese ist aber mit der derzeitigen Rotor-Technik nicht erreichbar. Es gibt andere technische Lösungen, etwa nach dem Betrieb der Flettner-Rotoren als senkrechte Walzen, die sich konstant erkennbar und leise drehen. Die Installationen und Wartungen müssen auf geringste Flächenstörungen reduziert werden. Die Betreiber müssen im Genehmigungsverfahren gezwungen werden, technisch wirklich „naturverträgliche“ Lösungen anzubieten. Naturschutzvereine können und müssen als Träger öffentlicher Belange in Genehmigungsverfahren ernsthaft und wirkungsvoll als Lobby für die Wald-natur auftreten. Der politisch machbare Kompromiss darf erst später von der Politik getroffen werden. Ernsthafte politische Bestimmungen zu Energieeinsparung aller Art würden den Bedarf an Wind-energieanlagen verringern. Vorauseilender Gehorsam für eine schnelle Energiewende um fast jeden Preis hieße, die schutzbefohlene Natur alleine und beschädigt zu lassen. Man bedenke auch, dass Tatsachen geschaffen würden, die lange nachwirken. Wenn sich in zehn Jahren die Erkenntnis durchsetzt, dass Windkraftanlagen im Wald diesem schaden, wird es sehr schwierig sein, die Anlagen, ihre Betonfundamente und die für den Schwerlastverkehr ausgelegten Zuwegungen wieder zurückzubauen. Die Entsorgung ist nicht geregelt und deren Kosten übersteigen Fördergelder um ein Vielfaches! Auch der TÜV sieht in den Anlagen tickende Zeitbomben. Die Ursachen für das Insektensterben sind offenbar viel komplexer als von vielen Verbrauchern und Umweltverbänden angenommen. In der jüngsten Vergangenheit haben zahlreiche Umwelt- und Bürgerinitiativen fast ausschließlich die moderne „industrielle“ Landwirtschaft für das Insektensterben bzw. den Rückgang der Insekten-population verantwortlich gemacht. Dieser Ansatz muss vor dem Hintergrund der aktuellen Erkenntnisse der DLR-Studie zumindest überdacht werden. Bislang ging man davon aus, dass Windparks und Insekten sich nicht in die Quere kommen. Wie die Studie der Wissenschaftler des Deutschen Luft- und Raumfahrzentrums jedoch zeigt, besteht ein Zusammenhang zwischen der Abnahme von Fluginsekten und der Zunahme von Windparks. Die Annahme, Fluginsekten bewegten sich fast ausschließlich		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		außerhalb des Bereichs der meisten Windrotoren, ist nach den Erkenntnissen der Forscher ebenso wenig zutreffend wie die Vermutung, dass Insekten nicht bei hohen Windgeschwindigkeiten fliegen. Zudem sind Effizienzverluste von Windkraftanlagen von bis zu 50 Prozent eine direkte Folge verschmutzter Rotorblätter durch die Überreste von Fluginsekten. Ursache ist offenbar, dass ausgewachsene und flugfähige Insekten kurz vor der Eiablage in großen Schwärmen hohe und schnelle Luftströmungen aufsuchen. Die Insekten tun dies, um sich vom Wind zu oftmals weit entfernten Brutplätzen tragen zu lassen. Die Flugwege die die Insekten dabei nutzen, werden seit etwa 30 Jahren in zunehmendem Umfang von großen Windkraftanlagen gesäumt. Deren Rotorblätter durchschneiden die Luft mit hohen Spitzengeschwindigkeiten von mehreren hundert Stundenkilometern. Eine Modellanalyse beziffert die derzeit in Deutschland potenziell gefährdeten Insektenmengen auf etwa 24.000 t pro Jahr. Beim Durchqueren der Rotoren entstehenden Verluste mit mindestens 1.200 t pro Jahr bzw. von 5 bis 6 Mrd. Insekten pro Tag - während der warmen Jahreszeit. Letztlich kommen die Autoren der Studie zu dem Ergebnis, dass die Annahmen, die vor 30 Jahren zu einem Verzicht auf einen Verträglichkeitsnachweis von Windkraftanlagen und Fluginsekten geführt haben, falsch sind. Offenbar fliegen Insekten aller Art sowohl bei niedrigen als auch bei hohen Windgeschwindigkeiten in der Höhe moderner Windrotoren und werden dabei verletzt. Die Modellrechnung unter der Annahme gleichbleibender Insektendichte besagt zudem, dass der heute in Deutschland installierte Windpark noch deutlich mehr Insekten töten würde, wenn diese überhaupt vorhanden wären. Diese Entwicklung finden die Wissenschaftler besorgniserregend, weil sie einer möglichen Erholung der Insektenpopulation direkt entgegenwirkt. Sie verweisen ausdrücklich darauf, dass sich die Verluste kurz vor der Eiablage der Insekten verstärkt auf die nachfolgende Generation auswirken. Die geschätzten Verluste werden damit nicht nur dem jährlichen Reproduktionsprozess der Insektenpopulation, sondern auch der gesamten nachfolgenden Nahrungskette entzogen. Als verantwortungsbewusste Betreiber unseres Biobauernhofes wissen wir, welche wichtige Rolle Insekten, insbesondere Bienen für die ganze Menschheit haben: Albert Einstein sagte 1949: „Wenn die Biene einmal von der Erde verschwindet, hat der Mensch nur noch vier Jahre zu leben. Keine Bienen mehr, keine Bestäubung mehr, keine Pflanzen mehr, keine Tiere mehr, keine Menschen mehr. “ (Zitat Albert Einstein, 1949). Viele der derzeit verabschiedeten Gesetzesvorhaben dienen dem Klimaschutz und sollen die Energiewende beschleunigen. Dabei fehlt eine ausgewogene Berücksichtigung der Schutzinteressen der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Natur. Die Zwillingskrisen von Natur und Klima können jedoch nur gemeinsam gelöst werden. Die Bekämpfung beider Krisen muss im überragenden öffentlichen Interesse liegen. Deshalb bitte ich Sie nochmals aus tiefstem Herzen: Bitte übernehmen Sie Verantwortung und verhindern Sie eine Genehmigung des geplanten Baus von Windkrafträdern in unserer Heimat.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02129	8982	Sehr geehrte Damen und Herren, zu dem Teilregionalplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald erhebe ich folgende Einwendungen: 1. Wie nehmen Sie Rücksicht in Bezug auf die Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt: a) Auswirkungen auf Naturschutz und Artenvorkommen b) Auswirklungen auf den Greifvogelschutz, sowie Vorkommen von gefährdeten Arten c) Auswirkungen auf den Fledermausschutz mit Wochenstuben, Winterquartiere u. Nahrungssuche d) Auswirkungen auf Amphibienschutz mit Straßensperrungen im Frühjahr (Amphibien werden geschützt, deren Lebensräume aber zerstört) e) Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt bei einer Havarie f) Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen g) Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das Umfeld von Tieren u. Pflanzen h) Massiver Eingriff bzw. Zerstörung der Bodensymbiose des Waldbodens 2. In Artikel 20a des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland ist festgehalten: Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung. 3. Wie nehmen Sie hierzu Stellung? Windkraftanlagen in unmittelbarer Nähe haben Auswirkungen auf den Menschen und insbesondere auf die menschliche Gesundheit! a) Beeinträchtigung Störung durch Rotoren-Schattenschlag b) Beeinträchtigung der Gesundheit durch Infraschall und Schalldruckwellen c) Beeinträchtigung durch Lärmbelästigung mit Kumulation anderer Lärmquellen d) Verlust von Immobilienwerten und Verarmung der Bevölkerung aufgrund von Wegzug und Unattraktivität für neue Bürger e) Beeinträchtigung im Bereich Erholungsraum Wald f) Beeinträchtigung der Lebensqualität g) Eingeschränkte Erholungsfunktion durch erhöhten Lärm am Tag und in der Nacht für alle. (Kinder, Schichtarbeiter, Kranke und Alte) h) Permanenter Eintrag von Rotoren Abrieb in das menschliche Umfeld i) Gefährdung der menschlichen Gesundheit bei einer Havarie 5. Welche Auswirkungen hat ein solches Vorhaben auf die Fläche, Boden, Wasser, Luft, Klima und Landschaft, meiner Meinung nach sehe ich: a) Massive Störung der über 40 Schutzgebiete im Umkreis der Windkraftanlagen b) Negative Auswirkungen für die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Biotopvernetzung und FFH (Flora, Fauna, Habitat)Gebiet c) Massive Beeinträchtigung auf den Wald- u. Bodenschutz durch Wege und Installationsflächen d) Negative Auswirkungen auf Wasserschutzzonen, Quellen und deren Erweiterungsmöglichkeiten e) Massiver Eintrag von Fremdkörper (Kies, Beton, Stahl usw.) in den Waldboden f) Gefährdung von Boden, Wasser und Luft bei einer Havarie (Brand, Leckagen, Getriebe-/Rotorenschäden) g) Hohe Bodenverdichtung durch Wege- u. Installationsflächen-Bau, sowie LKWFahrten h) Beeinträchtigung des Bodens für die Landwirtschaft durch Rotorenerosion i) Negativer Einfluss auf den ökologischen Nutzen und Systemleistungen des Waldes. Der Wald ist Sauerstofflieferant, Luftfilter, Wasserspeicher/- filter, Kohlenstoffspeicher, Lieferanten von Pilzen, Beeren,Wildfleisch u. Holz) j) Gefährdung der Wasserstockwerke durch permanente Erschütterungen k) Massive Eingriffe auf Feuchtgebiete und Moorlandschaften als Wasserspeicher l) Moorschutz ist Klimaschutz!!! m) Störungen des Biotopverbundsystems mit Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen n) Störungen Mikroklima durch Luftverwirbelungen (Wirbelschleppen) und Luftumschichtungen o) Schädigung der bereits vorhandenen Infrastruktur (Bundesstraßen, Feldwege, etc.) durch unzählige Fahrten von LKW`s und dadurch entstehenden Kosten für Sanierungen 6. Auch befürchte ich Auswirkungen auf das Landschaftsbild a) Zur Unzulässigkeit von Windenergieanlagen in exponierter Lage wegen Verunstaltung des Landschaftsbildes einer nicht unter Landschafts- oder Naturschutz stehenden Landschaft. b) Die Landschaft wurde durch Eiszeiten geprägt (Drumline, Toteislöcher, Findlinge, Senken, Täler, Moore) - u.a. Würmeiszeit (115.000 - ca. 10.000 Jahre). und ein schützenswertes Erdgeschichtliches Gut. Dieses Landschaftsbild ist bereits durch den Menschen verändert worden, riesige Windkraft-Industrieanlagen stören dieses Landschaftsbild zusätzlich und lassen den Ursprung nicht mehr erkennen. 7. Es gibt keinerlei Erfahrungswerte: Da dies das bisher größte Windindustriegebiet mit Anlagen in diesen Dimensionen ist, können keine Aussagen über negative Auswirkungen dieser Anlagen auf Umwelt, Tier und Mensch gegeben werden. 8. Wie wird die Sicherheit in einer kriegerischen Auseinandersetzung gewährleistet 9. Welche besonderen Schutzmaßnahmen ergreifen Sie, um das Leben der Bürger nicht zu gefährden? Mit freundlichen Grüßen		
IV.02129	9139	4. Wie nehmen Sie Stellung zu §18a des Luftverkehrsgesetztes. Dort (§18a Abs.1 Satz 1 LuftVG) ist geregelt, dass Bauwerke nicht errichtet werden dürfen, wo sie Flugsicherungseinrichtungen stören könnten. a) Welche Auswirkungen hat dieses Industriegebiet im Wald auf die Flugsicherheit	Auf regionalplanerischer Ebene werden nur Flächen für die Nutzung von Windenergie ausgewiesen, jedoch nicht die konkreten Windenergieanlagenstandorte und die entsprechenden Anlagentypen. Daher sind die angesprochenen Aspekte (u.a. Flugsicherheit) in den	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Windenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Die Landesluftfahrtbehörde, RP Stuttgart, Referat Luftfahrt 46.2 Sachgebiet 2, die Deutsche Luftsicherung (DFS) und auch das Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung (BAF) wurden im Rahmen dieses Verfahrens beteiligt und haben keine Bedenken geäußert.	
IV.02129	9140	4. Wie nehmen Sie Stellung zu §18a des Luftverkehrsgesetztes. Dort (§18a Abs.1 Satz 1 LuftVG) ist geregelt, dass Bauwerke nicht errichtet werden dürfen, wo sie Flugsicherungseinrichtungen stören könnten. b) Wie kann gewährleistet werden, dass die Bundeswehr den überwachten Luftraum auf jeder Höhe und bei jedem Wetter, besonders aber im Krisenfall, Luftfahrzeuge zu erkennen und zu identifizieren?	Auf regionalplanerischer Ebene werden nur Flächen für die Nutzung von Windenergie ausgewiesen, jedoch nicht die konkreten Windenergieanlagenstandorte und die entsprechenden Anlagentypen. Daher sind die angesprochenen Aspekte (u.a. Flugsicherheit und Überwachung des Luftraums durch die Bundeswehr) in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Windenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Die Landesluftfahrtbehörde, RP Stuttgart, Referat Luftfahrt 46.2 Sachgebiet 2, die Deutsche Luftsicherung (DFS) und auch das Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung (BAF) wurden im Rahmen dieses Verfahrens beteiligt und haben keine Bedenken geäußert.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02130	8677	Sehr geehrte Damen und Herren, anbei unsere Stellungnahme zu den Windenergieflächen Ostrach und Ostrach Hölzl, diese wir aus den genannten Gründen ablehnen. Mit freundlichen Grüßen [Adresse anonymisiert] . Rot- und Schwarzmilan Im Gebiet WEA-437-001 kreisen seit vielen Jahren Rotmilane. Teilweise sind bis zu zwanzig Stück am Tag zu beobachten. Entweder wurde dies bei der Datengrundlage nicht berücksichtigt oder diese ist fehlerhaft. Die Lebenserwartung liegt unter 10 Jahre. Die Störung durch Windkraftanlagen führt zu einem starken Rückgang der Populationen. Im Planungsgebiet ist das Vorkommen und der Aufenthalt und das Jagdgebiet der Rotmilane individuell und systematisch zu prüfen. In den Planungsgebieten sind Punktdaten	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zu Brutstätten, zu Schlafstätten und Flug- und Beutesuchbewegungen des streng geschützten Rot- und Schwarzmilans systematisch zu erfassen. Dies wurde anscheinend bislang unterlassen. An dieser Stelle ist die Planung nicht rechtskonform und fehlerhaft. In einer systematischen Untersuchung im November 2016 hat das Schweizer Bundesamt für Energie unabhängig festgestellt, dass die Anzahl der Schlagopfer systematisch deutlich höher ist als bisher angenommen. Pro Anlage errechneten Experten 976 theoretisch kollisionsgefährdete Vögel, von denen im Median 20,7 verunfallten. Selbst der errechnete Minimalwert von 14,3 Schlagopfern pro Windanlage pro Jahr liege noch deutlich höher als die 10 Vogelopfer, die im Zuge der Diskussion um Gegenmassnahmen wie das zeitweise Abstellen genannt würden, heißt es im Bericht. Diese neuen Erkenntnisse sind im Plantentwurf nicht berücksichtigt und führen zu einer dramatischen Unterschätzung der Gefährdung der Vögel. Der Planentwurf ist somit unsachgemäß, fehlerhaft und als nicht rechtskonform zurückzuweisen. Fledermaus Es bestehen Gefährdungen streng geschützter Fledermausarten durch die Windindustrieanlagen, durch folgende Faktoren: Kollisionsrisiko an den Rotoren, insbesondere bei der Nahrungssuche (Luftplankton) und während der Balz- und Schwarmphase kurzfristige Lebensraumverluste während der Bauphase der Anlagen langfristiger Lebensraumverlust bei Waldstandorten (erheblicher Flächenverlust von Waldstrukturen) direkter/indirekter Einfluss auf das Habitat (Quartiere, Wochenstuben, Flugstraßen und Jagdgebiete) Auswirkungen von Schall- bzw. Ultraschallemissionen auf ortende Fledermäuse Auswirkungen von visuellen Einflussgrößen In Jettkofen, in unmittelbarer Nähe der Gebiete WEA-437-001, WEA-437-002, WEA-437-003 und WEA-437-004 wurden Ende 2023 einige streng geschützte Fledermausarten gesichtet. Das Jagdgebiet erstreckt sich bei Fledermäusen über einige Kilometer und reicht damit bis in die geplanten Gebiete hinein. Es bestehen damit Gefährdungen streng geschützter Fledermausarten durch die Windkraftanlagen. Der Planentwurf ist als unvollständig, möglicherweise fehlerhaft und unsachgemäß zurückzuweisen. Im Planungsgebiet ist das Vorkommen relevanter Fledermausarten individuell und systematisch zu prüfen. Der Plan ist an dieser Stelle zurückzuweisen. Auswirkungen auf windempfindliche Vogelarten Es ist äußerst besorgniserregend, dass der Teilregionalplan Standorte für Windkraftanlagen vorsieht, die sich in der Nähe von Lebensräumen sensibler Vogelarten befinden. Insbesondere das Vorkommen von windkraftsensiblen Arten wie dem Rotmilan oder der Fledermaus muss ernsthaft berücksichtigt werden. Die potenziellen Auswirkungen auf diese	zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Arten könnten erheblich sein und dem Ziel der ökologischen Stromerzeugung widersprechen. Es ist unerlässlich, dass der Schutz dieser Arten und ihrer Lebensräume höchste Priorität hat. Erdbebengebiet Das Planungsgebiet liegt in einer Erdbebenzone (Zone 2). Wie wird sichergestellt, dass bei einem Erdbeben die Windkraftanlagen nicht umstürzen. Todesfälle an Mensch und Tier könnten eintreten. Schäden für die Umwelt sind absehbar: jede Windkraftanlage enthält im Maschinenhaus bis zu 1000 Liter Getriebeöl. Im Schadensfall würde sich das Getriebeöl großflächig auf dem Boden verteilen, ins Erdreich einsickern und Grundwasserschäden verursachen. Ebenso wahrscheinlich wären größere Walbrände, wenn sich das Getriebeöl entzünden würde. Tourismus Die Landschaftsveränderungen, die sich durch den Bau von Windkraftanlagen explizit ganzen Windparks ergeben, haben Auswirkungen auf den Wirtschaftsfaktor Tourismus. Studien gehen hier von einem Rückgang von bis zu 30 % aus. Nach dem Statistischem Landesamt Rheinland-Pfalz sanken nach dem Bau von Windkraftanlagen in den betroffenen Gemeinden die Übernachtungszahlen zwischen 16 % bis 42 % (Gemeinde Kirchberg, Gemeinde Sohren, Gemeinde Kaisersesch), während in den Nachbargemeinden ohne Windkraftanlagen die Übernachtungen um bis zu 15 % zunahmen. Denkmalgeschützte Kirche St. Pankratius Magenbuch In Magenbuch befindet sich die denkmalgeschützte Kirche St. Pankratius. Bereits in der Offenlage des Bebauungsplanes Hinteräckerle II wurden die südlichen Bauplätze auf eine eingeschossige Bauweise festgelegt um eine Abstufung gegenüber dem ortsprägenden Bild der Kirche zu gewährleisten. Mit dem Bau der Windkraftanlagen im Gebiet WEA-437-001, direkt hinter der Kirche, würde das ortsprägende Bild dieses denkmalgeschützten Gebäude komplett zerstört werden. Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser Eine durchschnittliche Windkraftanlage enthält im Maschinenhaus bis zu 1000 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Beeinträchtigung von Gewässern und weiteren Lebensräumen Die geplanten Windkraftanlagen könnten auch erhebliche Auswirkungen auf Gewässer und andere Lebensräume haben. Die Bodenversiegelung und Habitatfragmentierung durch die Errichtung von Windparks könnte langfristige ökologische Schäden verursachen und die Wasserqualität beeinträchtigen. Es ist daher		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		von entscheidender Bedeutung, diese potenziellen Auswirkungen sorgfältig zu prüfen und zu minimieren. Bundeswehr - Hubschraubertiefschleuse Die möglichen Auswirkungen der geplanten Windkraftanlagen auf die Bundeswehr-Hubschraubertiefschleuse (speziell im Gebiet WEA-437-001) müssen dringend untersucht werden. Es ist unerlässlich, sicherzustellen, dass die militärischen Aktivitäten nicht beeinträchtigt werden und dass die Sicherheit der Luftfahrtoperationen gewährleistet bleibt. Alternativen müssen sorgfältig geprüft werden, um mögliche Konflikte zwischen den beiden Nutzungen zu vermeiden. Brandschutz und notwendige Infrstruktur Im Fall einer Betriebsstörung kann es leicht zu Bränden im Maschinenhaus der Windkraftanlage kommen. Dies macht eine Planung der brandschutztechnischen Infrastruktur notwendig. Die örtlichen Feuerwehren müssen entsprechend mit technischem Gerät und den notwendigen Fachkenntnissen ausgestattet sein. Ein Brand eines Maschinenhauses in 175 Metern Höhe ist nicht vergleichbar mit einem Brand eines Einfamilienhauses. Gleichfalls sind die Gefahren von Waldbränden in der direkten Umgebung der Windkraftanlagen zu bewerten. Auch dies ist im vorliegenden Planentwurf nicht durchgeführt worden. Zerstörung eines zusammenhängenden Waldgebiets In Deutschland gibt es immer weniger zusammenhängende Waldgebiete. Durch die Aufstellung ganzer Windparks (z. B. bis zu 20 Anlagen im Pfullendofer Hölzl; WEA-437-001) würde durch die Rodung der Waldflächen (Standfläche, Zuwegung und Leitungsanschlüsse) weitere Flickenteppiche von Waldstücken und Waldstreifen entstehen, welche bei Sturmwind besonders stark gefährdet sind. Zerstörung eines Naherholungsgebiets Der Wald als Erholungsraum ist für die Daseinsvorsorge der Menschen vor Ort zentraler Bedeutung. In einer Stellung vom 15. März 2017 zum Urteil des Düsseldorfer Oberlandesgerichts im Streit um die Holzvermarktung sagte der baden-württembergische Landwirtschaftsminister Hauk: "Der Wald sei als Erholungsraum für die Daseinsvorsorge der Menschen wichtig. Die Richter hätten das Thema aber nur nach holzwirtschaftlichen Aspekten beurteilt. "Das greift viel zu kurz und degradiert den Wald zur reinen Holzfabrik". Offensichtlich verstößt der vorliegende Planentwurf gegen die Aussagen des Ministers und ist somit widersprüchlich. Er ist deshalb zurückzuweisen. Bedrängungswirkung wg. zu geringem Abstand zu Wohnsiedlungen Das Plangebiet WEA-437-001 sieht mehrere Windkraftanlagen vor, die bis auf wenige hundert Meter an Wohnsiedlungen heranreichen. Die Bedrängungswirkung der Windkraftanlagen auf die angrenzenden Wohngebiete scheint im Planentwurf nicht berücksichtigt worden zu sein. Ein Windkraftindustriegebiet mit bis		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zu 20 Windkraftanlagen mit bis zu 300 Metern Höhe führt zu schwerwiegenden Bedrängungswirkungen der Menschen. Landschaft und Lebensqualität Die Errichtung eines großen Windparks würde zwangsläufig das Landschaftsbild der Region verändern und könnte den Erholungswert der Umgebung beeinträchtigen. Windräder können als visuelle Störungen wahrgenommen werden und könnten das natürliche Ambiente und die Ästhetik der Landschaft beeinträchtigen. Dies könnte negative Auswirkungen auf den Tourismus haben und die Attraktivität der Region als Naherholungsgebiet mindern. Sozioökonomische Auwirkungen und Dorfsterben Ein weiterer wichtiger Aspekt sind die möglichen sozioökonomischen Auswirkungen der geplanten Windkraftanlagen. Die Errichtung großer Windparks in ländlichen Gebieten könnte zu einem beschleunigten Dorfsterben führen und langfristige soziale und wirtschaftliche Folgen haben. Es ist wichtig, diese potenziellen Auswirkungen auf die lokale Gemeinschaft ernsthaft zu berücksichtigen und Alternativen zu prüfen, um sicherzustellen, dass die Entwicklung im Einklang mit den Bedürfnissen und Interessen der betroffenen Bevölkerung steht. Fehlerhafter Windatlas Für die Berechnungsgrundlage zur Ausweisung der Vorrangflächen für die Erstellung von Windkraftanlagen beziehen sie sich auf den Windatals Baden-Württemberg 2019. Im Gegensatz zum Windatlas aus dem Jahre 2011 wird nicht mehr mit der Windgeschwindkeit Meter pro Sekunde gerechnet, sondern mittels Windleistungsdichte Watt/qm. Ein Vergleich der beiden WIndatlase zeigt, dass hier teilweise die Werte um bis zu 30 Prozent zu Gunsten der Windkraft angepasst wurden. Windatlas 2011 Kreis Böblingen: 1,25 Prozent Fläche für ausreichende Windhöffigkeit Windatlas 2019 Kreis Böblingen: 63,35 Prozent Fläche für ausreichende Windhöffigkeit. Zudem zeigt der bayerische Windatlas ebenfalls die Schwächen des neuen Windatlas BW 2019 auf: Vergleicht man hier die Werte der beiden Windatlase entlang der Grenze Baden-Württemberg zu Bayern, zeigt sich am Beispiel Isny im Allgäu eine Differenz von 1,6 Meter/Sekunde in der Windgeschwindigkeit im Vergleich zum 382 Meter weiter östlich auf bayerischer Seite gelegenen Messpunkt. Ein weiteres Beispiel ist leutkirch, wo sich auf Baden-Württembergischer Seite ein um 87 % höherer Wert ergibt. Somit ist der Baden-Württembergische Windatals 2019 als Planungsgrundlage für die Regionalplanung zur rechtsverbindlichen Ausweisung von Windeignungsgebieten nicht geeignet. Siehe hierzu die Studie: DOI 10.13140/RG.2.2.33739.98086 Wertverlust Immobilien Mehrere Studien belegen, dass Windkraftanlagen einen negativen Einfluss auf die Preise von Liegenschaften haben. Teilweise liegen die Wertminderungen bei einem Abstand von 300 Metern zur Liegenschaft bei rund 25 %. Bei		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einem Abstand von 1.000 Metern liegt der Wertverlust bei 8 %. Erst ab einem Abstand von 8 bis 9 Kilometern haben Windkraftanlagen keine Auswirkungen mehr auf die Immobilienpreise. Seit vielen Jahren berichtet der Deutsche Verband der Immobilienmakler und deren Verbandsmitglieder, dass Immobilien in der Nähe von Windkraftanlagen von teilweise bis zu 40 % Preisabschlägen angeboten werden würden und es dennoch keine Interessenten für diese Objekte gibt. D. h. es kann hierzu sogar zu einem Totalverlust führen. Lärm Windenergieanlagen erzeugen Geräusche und können zu einer erhöhten Lärmbelastung in der Umgebung führen. Insbesondere bei größeren Windparks kann dies zu erheblichen Beeinträchtigungen für Anwohner führen. Infraschall Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sci. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligem Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz“ warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seinen gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Im Grundlagenpapier des Arbeitskreises heisst es dazu: Für andere gut untersuchte Lärmquellen konnte nachgewiesen werden, daß Lärm (indem er stört und belästigt) als psychosozialer Stressfaktor nicht nur das subjektive Wohlempfinden und die Lebensqualität beeinträchtigt. Lärm beeinträchtigt auch die Gesundheit im engeren Sinn. Er aktiviert das autonome Nervensystem und das hormonelle System. Die Folge können Veränderungen von Blutdruck, Herzfrequenz und anderen Kreislauffaktoren sein. Der Körper schüttet vermehrt Stresshormone aus, die ihrerseits in Stoffwechselvorgänge des Körpers eingreifen. Die Kreislauf- und Stoffwechselregulierung wird weitgehend unbewusst über das autonome Nervensystem vermittelt. Die autonomen Reaktionen treten deshalb auch im Schlaf und bei Personen auf, die meinen, sich an Lärm gewöhnt zu haben. Zu den möglichen Langzeitfolgen chronischer Lärmbelastung gehören neben den Gehörschäden auch Änderungen bei biologischen Risikofaktoren (zum Beispiel Blutfette, Blutzucker, Gerinnungsfaktoren) und Herz-Kreislauf-Erkrankungen wie arteriosklerotische Veränderungen („Arterienverkalkung“), Bluthochdruck und bestimmte Herzkrankheiten einschließlich Herzinfarkt. Die Gefahr, durch Lärm zu erkranken, wird mit zunehmendem Alter immer größer. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Die Grundlagen über den prinzipiellen Wirkmechanismus sind dargelegt. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Schattenwurf Darüber hinaus kann der Schattenschlag der sich drehenden Rotorblätter, insbesondere in der Nähe von Wohngebieten, als störend empfunden werden und sogar gesundheitliche Auswirkungen haben. Flächenversiegelung Fundamente & Zuwegung Durch den Bau der Windkraftanlagen entstehen großflächige Betonfundamente. Auch die Zuwegung macht eine zusätzliche Flächenversiegelung notwendig. Demgegenüber stehen die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Windertrags in den Gebieten. Daher ist eine derat große		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Flächenversiegelung in keiner Weise zu rechtfertigen. Eiswurf Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windkraftanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1000 Meter weiter geschleudert werden. In unmittelbare Nähe der Plangebiete befinden sich Wohnsiedlungen. Ebenfalls dienen die Wälder, in denen sich die drei Plangebiete befinden, der Naherholung. D. h. Spaziergänger, Wanderer, Förster, Jäger, etc. können sich in unmittelbarer Nähe der Windkraftanlagen befinden. Es ist nicht ersichtlich, wie dies im Planentwurf berücksichtigt worden ist. Entsorgung bei Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Im Fall des Rückbaus der Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwändig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Grundsatzpapier des Arbeitskreises „Ärzte für Immissionsschutz“ heißt es dazu: Beim Bau von Windkraftanlagen werden für die Herstellung der Rotoren kohlefaserverstärkte Kunststoffe (CFK) eingesetzt. Laut Windkraft-Journal rechnen Experten mit einem Bedarf an Carbonfasern für die Windindustrie von rund 22.700 Tonnen in 2015 und 54.2270 Tonnen in 2020. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Prof. Sebastian Eibl vom Wehrwissenschaftlichen Institut für Werk- und Betriebsstoffe in Erding führt seit Jahren Forschungen zu diesem Thema durch. Im August 2014 sind Experten der Bundeswehr mit ihren Warnungen an die Öffentlichkeit gegangen. Nach einer Studie des Imperial College in Großbritannien geraten im Durchschnitt weltweit im Monat 10 Windturbinen in Brand. Eine im oberen (Rotor-)Bereich brennende Windturbine kann man nicht löschen und man hat, anders als bei einem Brand am Boden, keine Möglichkeit, die entstehenden Partikel		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		mit Spezialschaum oder - lack zu binden. Sie werden ungehindert in die Umgebung abgegeben. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Keine nachhaltige Energieerzeugung Windenergie ist eine wetterabhängige Energiequelle, was bedeutet, dass die Stromproduktion stark von den Windbedingungen abhängt. Dies kann zu unvorhersehbaren Schwankungen in der Stromerzeugung führen und die Zuverlässigkeit der Energieversorgung beeinträchtigen. In Zeiten geringer Windgeschwindigkeiten oder Stürmen kann die Stromproduktion drastisch reduziert werden, was zu Engpässen in der Energieversorgung führen kann. Derzeit gibt es keine ausreichenden Speicherkapazitäten die den vom Wind erzeugten Strom entsprechend speichern können. Damit kann hier mitnichten von einer nachhaltigen Energieerzeugung gesprochen werden. Dazu kommt, dass Kohle-/Gaskraftwerke als Reserve gehalten werden müssen, um die Dunkelflauten zu überbrücken. Dies auf Kosten der Natur, der Tierwelt und des Gemeinwohls der ortsansässigen Menschen durchzuführen steht in dieser Hinsicht in keiner Korrelation gegenüber. Langfristige Umweltauswirkungen Die langfristigen Umweltauswirkungen von Windparks sind noch nicht vollständig verstanden und könnten unerwünschte Folgen haben. Dies könnte beispielsweise die Auswirkungen auf die Wanderwege von Tieren, die Änderung von Mikroklima oder die Störung von Ökosystemen umfassen. Es ist wichtig, diese potenziellen Auswirkungen sorgfältig zu bewerten, bevor große Windparks errichtet werden. Treibhauseffekt Windkraftanlagen enthalten in ihren Schaltanlagen das umweltschädliche Gas Schwefelhexafluorid, kurz SF6. Von allen bekannten Substanzen besitzt SF6 die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. In der Atmosphäre angelangt dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam ist. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 gibt es nicht, nur eine freiwillige Selbstverpflichtung. Die Mengen, die hier in die Luft entweichen tragen stärker zum Treibhauseffekt bei als der gesamte innerdeutsche Flugverkehr.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02131	7563	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erheben wir Einspruch zu dem Teilregionalplan Energie des RVBO. Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA - 436-010) Grunder Wald (WEA-436-009)	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02132	7334	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erheben wir Einspruch zu dem Teilregionalplan Energie des RVBO. Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA - 436-010) Grunder Wald (WEA-436-009 Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebietes WEA- 437-014; WEA-437-020; WEA- 437-016; WEA-437-026 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der unten genannten Vorranggebiete. Da viele Tiere auch Ultra- und Infraschall hören, wurden Schallwerte definiert die bei Überschreitung zu entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen. Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A} In diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der Anlage bis zu Werten von 105 .... 107 dB(A). Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. Wild-, Haus- und Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb die oben genannten	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorranggebiete ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und eine schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung an unten genannte Adresse. Mit freundlichen Grüßen	Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02133	8101	Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den obengenannten Vorrang-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf,die Gebiete Beurener Berg und in der Mösern/Enkenhofener Wald -Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorrang-Gebiete zu entfernen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02134	8344	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen	Keine

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Ich befürworte eine Bewahrung der Wälder als großer Trinkwasserspeicher für unsere Region, Produzent unserer Frischen und sauberen Luft hier sowie Speicher für CO2 uvm.	Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02135	6842	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung 1. Der Regionalplan 2023 unter „PS 4.2.2. G(1) a. Seite 51 aus: „Die Energieversorgung in allen Teilen der Region soll so ausgestaltet werden, dass der Bevölkerung ein sicheres, umwelt- und klimaverträglich erzeugtes sowie bezahlbares Energieangebot zur Verfügung steht.“ Unter PS 4.2.2. G(3) heisst es weiter: „Der für den Ausbau der erneuerbaren Energien erforderliche Ausbau der Stromnetz- und sonstigen Leitungsinfrastruktur inklusive der notwendigen Umspannwerke soll bedarfsgerecht und landschaftsschonend geschehen.“ 2. Meine Stellungnahme: Diese Grundsätze erfüllt der von Ihnen vorgelegte Teilregionalplan in vielen Teilen nicht. Er muss also in vielen Teilen neu gefasst werden. 3. Begründung dazu: a) Dass dieser Plan schon zu keiner sicheren Energieversorgung führt, hat bereits Umweltministerin Frau Walker auf der Veranstaltung des RVBO am	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		17.1.24 in Weingarten mit folgenden Worten klar gemacht: „Wir haben die Zeiten sicherer Energieverwendung verlassen…“ Diesen Worten der Ministerin ist zuzustimmen! Mit Ihrem Teilplan Energie wollen Sie die Region in die Zeiten des windkraft- und fotovoltaikbedingten Flatterstroms führen. Der Strom wird dann produziert, wenn Sonne scheint oder Wind weht. Die regionale Weiterentwicklung von Speichern soll diesen in Zeiten des Überangebots erzeugten Flatterstrom für Zeiten des Bedarfs speichern. Das sind alles Absichtserklärungen, denen die harten Tatsachen aber fehlen. Die Schwäbische Zeitung spricht in Ihren beiden großen Artikeln zur Energiewendepolitik am – erschienen am 26.9 und 28.9.2023 - von einer „Märchenstunde“ dieser Energiepolitik. Aber Märchen sind für die Industrie, die Arbeitsplätze und somit das gesamte soziale Zusammenleben in unserem Land Gift. Das kann ich leider fast täglich den Nachrichten entnehmen. b) Die Politik nennt die Gesamtkosten dieser Energiewende nicht. Gemäss Fraunhofer-Institut „Was kostet die Energiewende“ (Seiten 53) können das je nach Szenario 3 - 5 Billionen € sein. Dies ist auch nachvollziehbar, da die Anlagen samt kompletter Infrastruktur samt Bach-UP-Kraftwerken gebaut und unterhalten werden müssen Auch die EEG-Zahlungen (derzeit 7,2Cent je KW) an die Windkraftbetreiber für erzeugten und nicht erzeugten Strom werden hier mit hohen Beträgen zu Buch schlagen. Das alles muss letztlich der Verbraucher zahlen. Der Strompreis für den Verbraucher – oder den Steuerzahler - wird deshalb noch kräftig steigen (Schw. Zeitung a.a.O). c) Dazuhin kommt, dass der CO2-Ausstoss der deutschen Energieversorgung trotz dieser Energiewende die nächsten Jahrzehnte hoch bleibt (Braun- und Steinkohle, LNG-Gas) und auf absehbare Zeit die erwünschten CO2-Einsparungen nicht im erhofften Umfang eintreten werden. Und – so wird uns doch immer erzählt – kommt es dabei auf jeden Tag an! d) Der regenerative, von Ihnen geplante Energieausbau geht leider fast immer zu Lasten der eh schon knappen Fläche in der für uns lebensnotwendigen Natur. Beim Verfolgen Ihres Plans stellt sich für mich leider folgende realistische Gefahr da, dass wir in 20 Jahren ohne erfolgreiche Energiewende, ohne Geld aber mit einer kaputten Natur und einer angeschlagenen Landwirtschaft dastehen. Folgerung: Die von Ihnen angedeuteten Grundsätze unter Zi. 1 werden somit mit diesem Teilregionalplan in keiner Weise erfüllt. Der Plan ist in den Bereichen Windkraft völlig neu zu fassen: a) zunächst muss die Infrastruktur für das Speichern und Leiten Flatterstrom geschaffen werden. b) Danach sind WEA zu planen an Standorten, die naturverträglich und ausreichend windhöfig sind. Grundsatz muss effizientes Energiegewinnen sein: mit wenig Ressourcenaufwand den relativ höchsten Ertrag zu erzielen. b) Mit	Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Fotovoltaikflächen sollten zuerst die Dächer (gewerblich und privat), öffentlichen versiegelten Flächen, Parkplätzen überbaute werden. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. ANHANG 2 Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Begründung 1. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes)“ gesetzten Ziele: Z (2) Gem. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen ist ausgeführt: In den Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen hat die Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Vorrang vor anderen Nutzungsansprüchen. Ausgeschlossen sind daher alle Vorhaben und Planungen, die dieser Zielsetzung entgegenstehen. 2. Die Altdorfer Wald (ADW) – genannt auch die grüne Lunge Oberschwabens - ist mit seinen Waldfunktionen von überragender regionaler Bedeutung und Garant für den: -> Erhalt der Luftqualität und – Produktion: -> Erhalt der Klimaqualität: Wälder kühlen und verbessern das Klima klein- und großräumig; -> Erhalt der Bindungswirkung für Schadstoffemissionen von Wald und Waldboden: -> Erhalt als Wasserspeicher und -filter (Damoser- und Weissenbronner Quellen) -> Schutz und Erhalt des Biotopverbund und der Arten -> Schutz und Erhalt der Feuchtlebensräume (Sümpfe, Moore, Nasswiesen und Wasserläufe) -> Schutz der landschaftsprägenden einzigartigen Moränenzüge des Waldburger Rückens -> keine unwiderrufliche Zerstörung dieser Landschaft -> Schutz des ADW als Erholungsraums ADW 3. Das Suchgebiet WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-032 und 436-036 (S. 191/192 Planansätze) im Bereich Altdorfer Wald liegt in solchem Vorranggebiet. Erstellung von Windkraftanlagen widersprechen konträr der Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Ich verweise auf das Gutachten „Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland“ HHP-Raumentwicklung vom 20.12.2023 (Wälder SS. 40/41). Dieses Fachgutachten ist in der bisherigen Beurteilung der einzelnen Kriterien des RVBO nicht berücksichtigt. Im Gutachten ist unter 4.2.2 (SS 91/93) ausgeführt, dass die Inbetriebnahme von Windenergieanlagen würde negative Folgen auf die Waldentwicklung haben und massgebliche Ziele der Schutzwürdigkeit und Schutzbedürftigkeit der Waldfunktionen haben. Somit sind die in 3.2.2. Z4 und Z5 (Seite 37/38 des Planes) nicht erfüllt. Windkraftanlagen dürfen in den Waldbereichen, die als Vorranggebiete mit besonderen Waldfunktionen im Altdorfer Wald ausgewiesen sind, nicht geplant werden und sind somit aus der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Planung zu nehmen! Ich beantrage eine Neubewertung für die WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-32 und 436-36 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung des vorgenannten Gutachtens. Dieser Antrag auf Neubewertung unter Einbeziehung dieses Gutachtens gilt nicht nur für die vorgenannten besonderen Waldfunktionen, sondern für die anderen Bereiche Mensch, biologische Vielfalt, Fläche, Boden, Wasser, Klima/Luft Landschaft, Kultur und Sachgüter (SS 27 – 40 des Umweltberichts) Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. ANHANG 3 Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) Stellungnahme zur Öffentlichkeitsbeteiligung Gebietscharakteristik WEA-436-004, Erbisreuter Wald, WEA-436-009, Altdorfer Wald – Grunder Wald und WEA-436-010, Altdorfer Wald – Süd, WEA-436-036, Alttanner Wald, WEA-436-036, Röschenwald; Sehr geehrte Damen und Herren, mit diesem Schreiben legen wir gegen den Teilregionalplan Energie und der Errichtung eines Windparks im Altdorfer Wald Einspruch ein. Eine Genehmigung zur Errichtung der geplanten Windindustrieanlagen im Altdorfer Wald stellen für uns eine Verletzung mehrer öffentlichen und privater Belange dar. Ein Klagerecht zu einem späteren Zeitpunkt behalten wir uns vor. Begründung: Der Plan verstößt gegen das Grundgesetz, Artikel 20a: „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung.“ Und er verstößt gegen das Bundeswaldgesetz vom 02.05.1975 - Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere unter Punkt 1, den Wald wegen seines wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt, insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima, den Wasserhaushalt, die Reinhaltung der Luft, die Bodenfruchtbarkeit, das Landschaftsbild, die Agrar- und Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern. Mit den Änderungen im Naturschutzrecht wurden infrastrukturellen Großprojekten Tür und Tor geöffnet. Der Gesetzgeber bedient hier einseitig die Interessen der Windkraftlobby, was einem Angriff auf die Natur und Biodiversität gleichkommt. Naturschutz: Durch den Altdorfer Wald verläuft ein landesweit bedeutender Wildtierkorridor, der eingebunden ist in (inter-) nationale, großräumige Verbundachsen für die Tierwelt. Durch die Industrialisierung des Waldes durch WKAs wird dieser Generalwildweg zerstückelt und unbrauchbar gemacht. Wie wollen Sie den Fortbestand dieses Weges gewährleisten? Die Lebensgemeinschaft Wald, Tiere und Pflanzen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		eines Gebietes ist in ihrer Artenzusammensetzung für einen bestimmten Lebensraum (Biotop) charakteristisch. Boden und Klima eines Lebensraumes sind entscheidende Umweltfaktoren für Pflanzen, die ihrerseits wiederum verschiedenen Tieren Lebensmöglichkeiten bieten. Wälder sind solche Ökosysteme. Beim Stoffkreislauf in der Natur– sofern er nicht durch Eingriffe des Menschen gestört wird – geht dem Ökosystem nichts verloren. Zwischen den Lebewesen eines Ökosystems stellt sich aufgrund ihrer Abhängigkeit voneinander und ihrer vielfältigen Beziehungen zueinander ein relativ stabiler Gleichgewichtszustand (ökologisches, biologisches Gleichgewicht) ein. WKAs bedeuten gleichzeitig das absichtliche in Kaufnehmen von Tötung an Vögeln, Fledermäusen und Insekten. Besonders tragisch ist das Schicksal des Rotmilans. Er hat bei uns den Schwerpunkt seiner Verbreitung und verpflichtet uns deshalb zu seinem besonderen Schutz. Alle europäischen Fledermausarten gehören ebenfalls zu den besonders beziehungsweise streng geschützten Arten. Der bisherige und weitere Windkraftausbau führt zu einem Insektensterben in großer Masse. Darunter leiden aber auch die Tiere in der ganzen nachfolgenden Nahrungskette (Vögel u.a. Insektenfresser) wegen fehlender Nahrung eingehen. Ein Artensterben in bisher nicht zu erahnenden Umfang bahnt sich hier an! Das Waldschutzgesetzes schreibt deshalb gleich in § 1 vor: Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere, den Wald wegen seines wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt, insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima, den Wasserhaushalt, die Reinhaltung der Luft, die Bodenfruchtbarkeit, das Landschaftsbild, die Agrar- und Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern. Eingriffe des Menschen in dieses schützenswerte Ökosystem Altdorfer Wald müssen deshalb möglichst gering bleiben. Das Ausbau von Windenergie mit all ihren negativen Eingriffen auf dieses Ökosystem darf nicht vorgenommen werden. Durch die Errichtung von WKA´s wird das bestehende Landschaftsbild mit der einmaligen umliegenden Siedlungskultur zerstört. Es handelt sich hier um die Zerstörung einer als Erholungswald eingestuften Fläche. Flora und Fauna werden vernichtet und das ganze ökologische System entwertet. Der Wald wird durch die Errichtung fragmentiert und verliert seine ökologische Funktion. Die Rückzugsmöglichkeiten für die heimische Tierwelt wird stark eingeschränkt und gewaltig zerstört. Zum Schutz des Erholungswaldes und der Tierwelt, sowie zur Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts dürfen deshalb keine Windräder im Altdorfer Wald betrieben werden. Bodenschutz: Der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WWF beschreibt die Bodenfunktion so: „Die Böden unserer Erde sind die Grundlage allen Lebens auf unserem Planeten. Böden regulieren den Wasserhaushalt, sie versorgen Pflanzen und Tiere mit Nährstoffen, sie speichern Kohlenstoff, filtern Wasser und die Böden stecken selbst voller Leben: In der sprichwörtlichen Handvoll Boden tummeln sich mehr Lebewesen, als es Menschen auf der Erde gibt.“ Deshalb schützt das Bodenschutzgesetz den lebenswichtigen Boden. In § 4 steht da: (1) Jeder, der auf den Boden einwirkt, hat sich so zu verhalten, daß schädliche Bodenveränderungen nicht hervorgerufen werden. (2) Der Grundstückseigentümer und der Inhaber der tatsächlichen Gewalt über ein Grundstück sind verpflichtet, Maßnahmen zur Abwehr der von ihrem Grundstück drohenden schädlichen Bodenveränderungen zu ergreifen. Windräder imittieren Lärm, Lichteffekte und Infraschall (tieffrequenter Schall), der die Gesundheit von Bewohner in unmittelbarer Nähe erheblich beeinträchtigen kann. Geringe Abstände von nur 600 – 1.000 m zu Wohngebäuden, der bis zu 300 m hohen WKA´s, sind als grob fahrlässig einzustufen. Forschungsergebnisse in Form von Gutachten und Studien sind ausreichend vorhanden und können hierzu nachgewiesen werden. Auch nur die körperliche und persönliche Bedrohung dieser Riesenanlagen in unmittelbarer Nähe können zu Gesundheitsschäden führen. Eine körperliche Unversehrtheit der Gesundheit nach der Rechtssprechung des Grundgesetzes sehen wir deshalb vorrangig über einem “überragend öffentlichen Interesse* bei dem Bau von Windenergieanlagen an kritischen Standorten wie dem Altdorfer Wald. Die Verantwortlichen des Regionalverbands möchte ich bitten, die Daten und Fakten für die Planung und Genehmigung eines Windparks im Altdorfer Wald im Detail vernünftig und objektiv abzuwägen, da offensichtlich das betreffende Vorhaben teils im erheblichen Widerspruch mit bestehenden gesetzlichen Vorgaben stehen und somit hier nicht von einem “überragend öffentlichen Interesse” überspielt werden dürfen. ANHANG 4 Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Zu Ihren Ausführungen Schutzgut Wasser PS 3.3.1 Z (3) des Entwurfs zum Teilregionalplan Energie stellt unter Hinweis auf Kap. 6.2 und 7.2 klar, dass Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zur Sicherung von Grundwasservorkommen nur dann ausnahmsweise zulässig sind, wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossen werden kann. Weiter hisst es da: Nach Möglichkeit sind stets vergleichbar geeignete Standorte außerhalb der für Sicherung von Wasservorkommen sensiblen Bereiche		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		vorzuziehen (s. Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Um die Zulässigkeit und Unbedenklichkeit von Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen (> 100 ha) sicherzustellen, sind Nachweise zu erbringen. Begründung Meine nachfolgenden Einwendungen beziehen sich auf die im Altdorfer Wald vorgesehenen Windkraftstandorte. Die Bedeutung des Guts „Wasser“ beschreibt das Umweltbundesamt so: Wasser ist Grundlage allen Lebens. Bäche, Flüsse, Seen, Feuchtgebiete und Meere sind Lebensraum einer Vielzahl von Pflanzen und Tieren und wichtige Bestandteile des Naturhaushaltes. Das Grundwasser ist Trinkwasserspender und Lebensraum zugleich. Wir nutzen Wasser für unsere Ernährung, die tägliche Hygiene und für unsere Freizeitaktivitäten. Außerdem ist Wasser als Energiequelle, Transportmedium und Rohstoff ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Ein effektiver Schutz und der schonende Umgang mit der Ressource Wasser sind Voraussetzung für biologische Vielfalt und eine nachhaltige Nutzung. Des Schutzes der überragenden Bedeutung des Schutzguts Wasser kommen Sie in Ihren Planausführungen (Plan und Umweltbericht) in keinster Weise ausreichend nach! Sie verlangen in P 9.1.4 bei Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen (> 100 ha) lediglich, dass Nachweise zu erbringen sind. Indem Sie nun die Schutzfrage auf nachgelagerte Antragsverfahren verlegen, halten Sie sich als Planungsbehörde völlig zurück. Sie überlassen die Nachweiserbringung somit einseitigen Gutachten der antragstellenden Windradbetreiber. Ausserdem sagen Sie auf Seite 154 des Plans (zu PS 3.3.1), dass „außerhalb der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen bestehen ausreichend Alternativen für die in § 2 EEG, § 22 KlimaG genannten Vorhaben und Maßnahmen“. Sie müssen als Planungsbehörde das Schutzgut Wasser – unser wertvollstes und lebenswichtiges Gut besser schützen! Bitte tun Sie das planerisch! Beispiele für Gefahren fürs Wasser a) Auf Grund der großflächigen Verdichtung und Versiegelung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung ua), durch die Verdunstungs- und Erwärmungseffekte im Kahlschlagbereich in und um die Windräder (Hitze von häufig über 40% im Sommer) geht die natürliche Funktion des Waldbodens – Wasserkreislauf verloren!! Nach Dipl.Ing. Manfred Brugger (NovumVerlag, Windwahn) lassen Windenergieanlagen die Temperatur unnötig ansteigen, und sind sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen mit verantwortlich. Folge ist, große Teile des Waldbodes können ihrer Funktion der Grundwasserbildung – Lebensraum für Mikroorganismen und C02- Bindung nicht mehr nachkommen! b) Zusätzlich sind die Quellen Weissenbronnen und Damoos im		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Altdorfer Wald, die zigtausende Menschen mit bestem Trinkwasser versorgen, durch die Vielzahl der geplanten Windkraftanlagen zusätzlichen Gefahren ausgesetzt: – die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff (Carbonfasern und dabei wohl das krebserregende Bisphenol A, sowie sog. PFAS) auch im Grundwasserbildung. Die Rotorblätter sind zunehmend hohen aerodynamischen Belastungen Sehr geehrte Damen und Herren, anbei finden Sie meine Stellungnahme zum Anhörungsentwurf der Teilfortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben – Kapitel 4.2 Energie sowie Änderungen an anderen Plankapiteln (Teilregionalplan Energie).		
IV.02135	6843	Bedingungen „hinbiegen“ - Windatlas Im Windatlas 2014 (Hrsg. Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg) wird auf der Seite 14 für den Bereich Oberschwaben festgestellt: „Nur vereinzelt sind hier windhöffige Standorte auszumachen“. Spricht man hier noch von mittlere Windgeschwindigkeit, stellt man dann im Windatlas 2019 (gleicher Hrsg.) dann fest, dass die mittlere gekappte Windleistungsdichte der bessere Parameter sei (war man 2014 nicht so schlau?). Dass damit dem unterschiedlichen Windverhalten (mal mehr, mal weniger oder auch gar nicht) Rechnung getragen werden soll, mag die eine Seite sein, aber wo geht die Windenergie hin, die bei erhöhter Windgeschwindigkeit abgeleitet werden kann, wenn man keine geeigneten Speicher hat. Oder stellt man dann die WEA einfach ab? Dieser Zustand scheint ja bei vielen WAE der Normalzustand zu sein. Aber Oberschwaben scheint bei den ganzen Berechnungsbeispielen und Tabellen zur gekappten Windleistungsdichte gar keine Rolle mehr zu spielen. Auch wird bei der Gebietsbeschreibung (S. 44 Windatlas 2019) Oberschwaben zwar geografisch beschrieben, jedoch bzgl. der Windhöffigkeit explizit ausgeschlossen bzw. nicht mehr erwähnt. Betrachtet man die entsprechenden Karten zur gekappten Windleistungsdichte (z.B. S. 55, Windatlas 2019), so ist durchaus ersichtlich, dass der Bereich Oberschwaben – und damit die hier angesprochenen Gebiete - fast annähernd vollständig eine gekappte Stellungnahme zum Anhörungsentwurf Teilregionalplan Energie Windleistungsdichte in 160m Höhe von 145 – 190 W/qm aufweisen. Das Umweltministerium von BW selbst, fordert jedoch mehr als 215 W/qm als Orientierungsgröße. Wie ist es zu erklären, dass diese Werte anscheinend ignoriert werden? Auch ist die Frage - wenn man den Windatlas 2019 im Hinterkopf hat - wie die genannten Werte für die hier angesprochenen Gebiete zustande kommen. Osterholz wird z.B. mit durchschnittlich 220 W/qm angegeben und als gut geeignet eingestuft. Aulendorf-Ost: durchschnittlich 200 W/qm, tendenziell geeignet. Weshalb werden solche Gebiete bedingt! als Vorranggebiete eingestuft? Weshalb kann man z.B. Aulendorf-Ost	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		„über einen Kamm scheren“, sind es doch zwei völlig unterschiedlich zu bewertende Teilgebiete - eines davon in unmittelbarer Nähe eines Bannwaldes. Wie kommen all die Werte zur Windhöffigkeit (im Windatlas) zustande? Gemessen oder berechnet? Warum kann es sein, dass die Firmen, die die WEA bauen wollen, die notwendigen Windmessungen selbst durchführen? Sollten das nicht unabhängige Institutionen machen (müssen), damit die notwendige Transparenz und Akzeptanz in der Öffentlichkeit da ist? Lt. EEG 2017 (TR 10) ist es für jeden Betreiber einer WAE Pflicht ein Standortgütenachweis vorzulegen. Ist dies für die hier angesprochenen Standorte gegeben? Transparenz, Zeitplan/Superpriviliegierung Wurden in einer der ersten Infoformationsveranstaltung von zwei bis drei Windrädern im Osterholz gesprochen, sind es in der Zwischenzeit fünf bis sieben – so war auch der Verlauf bei den anderen angesprochenen Gebieten. Hier wird die Öffentlichkeit nicht! mit ins Boot genommen, sondern vor vollendete Tatsachen gestellt und überfahren. Und sollte sich zu großer Widerstand regen, dann droht das Damoklesschwert der „Superprivilegierung“. Was soll man da noch tun außer „abnicken“? Was hat das mit Beteiligung der Bürger und Transparenz ihnen gegenüber zu tun? Vom Bund wurden im „Wind-an-Land-Gesetzespaket“ (Feb. 2023) Flächenbeitragswerte genannt, welche die Bundesländer in zwei Stufen zu erreichen haben. So müssen in Baden-Württemberg bis Ende 2027 mindestens 1,1 % und bis Ende 2032 mindestens 1,8 % der Landesflächen als Vorranggebiete für die Nutzung der Windkraft ausgewiesen werden. Jedoch hat das Land Baden-Württemberg beschlossen, schneller zu sein als vom Bund gefordert, und will das Landesflächenziel von 1,8 % ohne Zwischenschritt erreichen. Wäre hier, um die Bürger nicht zu überfahren (ähnlich wie beim „Heizungsgesetz“ passiert) eine pragmatische „Salamitaktik“ (wie vom Bund vorgeschlagen) nicht die bessere Variante gewesen, als – so scheint es – ideologisch nach vorne zu preschen? Betrachten Sie bitte in Ihren Planungen mehr gemessene Werte, sorgen Sie dafür, dass nur dort WAE entstehen, wo tatsächlich genügend Windhöffigkeit herrscht (und nicht nur WAE gebaut werden, damit sie gebaut sind), und dass die gebauten WAE dann hinsichtlich ihrer Standortgüte evaluiert werden. Und v.a. beachten Sie bitte mehr das Schutzgut Mensch. Wir im ländlichen Raum bezahlen die Zeche für den Energiehunger der Städte und der Industrie.	Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.02135	6844	Michelwinnaden „Zentrum der Windkraft“ Bzgl. der Installation von Windenergieanlagen (WEA) betrifft die Planung den Ort Michelwinnaden/Bad Waldsee auf Grund seiner Lage mehrfach. Neben den umliegenden Gemeinden (Aulendorf, Bad Wurzach,	Eine Überlastung/Umzingelung von Michelwinnaden liegt nach dem Planungkonzept des Teilregionalplans Energie nicht vor. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben stimmt sich bei der Festlegung von Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zuständig ist der RVBO - Regionalverband Bodensee-Oberschwaben) spielt auch die Gemeinde Ingoldingen des Landkreises Biberach eine Rolle und damit kommt auch der Regionalverband Donau-Iller (RVDI) ins Spiel. Einkesselung/Umzingelung von Michelwinnaden Nicht nur „hinkt“ der RVDI in seiner zeitlichen Planung dem RVBO hinterher, sondern es hat auch den Anschein, als würden die beiden Regionalverbände – und auch nachgeordnete Institutionen - nicht miteinander kommunizieren bzw. deren Ansätze keine gegenseitige Beachtung finden. Wie sonst ist es zu erklären, dass einerseits (vgl. 10_TRP-E_RVBO_Umweltbericht_GESAMT_mit_Anlagen_01-24, S 154) von einer Umzingelung von Michelwinnaden gesprochen wird, aber dennoch in nächster Umgebung ca. 25 WEA – nimmt man Osterhofen noch hinzu, weit über 30 – entstehen sollen. Dieses Vorhaben sollte im Sinne des Schutzgutes Mensch überdacht werden. Schutzgut Mensch Im o.g. Umweltbericht werden für die Gebiete Aulendorf-Ost, Osterholz und auch Osterhofen lapidar konstatiert, dass trotz vorhandener Konflikte die Eignungskriterien höher bewertet werden. Damit werden diese Flächen „bedingt als Vorranggebiete geeignet“ eingestuft. Weden dabei Schutzgüter wie Boden, Wasser etc. teilweise ausführlich behandelt – was auch richtig ist - wird das „Schutzgut Mensch“ damit abgetan, dass bestimmte Entfernungen eingehalten werden. Damit ist jedoch dem SCHUTZGUT Mensch nicht genüge getan. Letztlich geht es nicht nur um eine visuelle Beeinträchtigung, sondern auch um eine bedrohlich empfundene, lokale Überlastung der Menschen, welche in Michelwinnaden wohnen. Dazu gehören auch der Bau von Umspannwerken sowie der Ausbau der Stromtrasse (mit all den negativen Auswirkungen), die direkt an Michelwinnaden vorbei führt. Nebenbei bemerkt: Komisch, dass die Firma, welche Aulendorf-Ost bebauen möchte, schon die Zusage des Netzbetreibers hat, den Strom hier einleiten zu können, obwohl noch nicht mal die Windmessungen abgeschlossen sind…	Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik mit den Nachbarregionen ab. Das Vorliegen einer lokalen Überlastung/Umzingelung ist aber unabhängig von der bloßen Größe der Vorranggebiete Windenergie. Kumulative Belastungen, z.B. durch die Kombination von Windenergieanlagen und anderen Infrastrukturene, werden im Umweltbericht behandelt. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Im vorliegenden Fall überwiegt das Interesse am Ausbau der Windenergie (§ 2 EEG) gegenüber dem Kriterium einer kumulativen Belastung. Es wird darauf hingewiesen, dass die kumulativen Belastungen sowohl negativ (visuelle Effekte) als auch positiv einzustufen ist (Einspeisung ins STromnetz durch Umspannwerk und Stromleitung) Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Eine Rücknahme der in der Anregung genannten Vorranggebiete aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02136	9011	Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren, in dere Anlge übersende ich Ihnen meine Stellungnahme zu den Windrädern auf Betenbrunner Gemarkung. Insbesondere enthält sie einen Vergleich wie sich die derzeitige Planung der Windräder darstellt im Vergleich zu derjenigen im Jahr 2011. Mit freundlichen Grüßen R. Walther ?Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben weist in seiner "Fortschreibung des Teilregionalplans Windenergie, Potentielle Standorte zur Windhöffigkeit sowie nach rechtlich begründeten Ausschlusskriterien" auf Betenbrunner Gemarkungen folgende Gebiete aus: - mit Stand 20.Mai 2011 - für mittlere jährliche Windgeschwindigkeiten (in 140 m Höhe) - #1) von 6,25 - 6,50 m/s	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und 6,00 - 6,25 m/s für das Wald-Gebiet nördl. zwischen Unterhaslach und Bettelküche #2) von 6,00 - 6,25 m/s für das Wald-Gebiet zwischen Ober-Betenbrunn und Ellenfurt - aktuell als Standort für bis zu 3 Windräder vorgesehen - Die Windgeschwindigkeiten sprechen eindeutig für das Wald-Gebiet #1), zudem für diese Lage #1), da sie entfernt von Ortschaften, insbesondere von Betenbrunn, ist; weiter hat die Lage #1) eine gute Straßenanbindung. - Die Lage des Wald-Gebiets #2) stellt sich schlechter dar als die des Wald-Gebiets von #1), z.B.: gegenüber der Windhöffigkeit, gegenüber der Besiedelungsdichte und gegenüber der Verkehrslage. - Die Lage des Wald-Gebiets #1) wurde als der Potentielle Standort für 3 Windräder vorgeschlagen (Heiligenberg, Juli 2011 [Südkurier vom 30. Juli 2011]). BILD	sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02137	8984	Guten Tag, sehr geehrte Damen und Herren, hiermit nehme ich zum Teilregionalplan Energie im Zuge der Planungsoffensive zum Ausbau von Windkraft und Solar fristgerecht Stellung. Ich bin [Inhalt anonymisiert] der angrenzenden Flächen und Grundstücke für die geplante Windkraftanlage 8 und 9 (WEA) der [Name anonymisiert] und sehe den Bau dieser Anlage als äußerst kritisch an. Weshalb ich dieser Meinung bin, möchte ich Ihnen kurz in Folge darstellen. Die Entfernung von nur 600 Metern der WEA 9 zu den nächstliegenden Wohnhäusern in Lippertsweiler halte ich für viel zu nahe. Die Sorge ist sicherlich berechtigt, dass eine Anlage mit einer solchen Höhe und geringer Entfernung das Leben der Menschen vor Ort erheblich beeinträchtigt. Schlagschatten oder auch u.a. negative Auswirkungen durch Geräuschentwicklung der WEA 9 würden nach Inbetriebnahme einer solchen Anlage an der Tagesordnung sein. Auch wenn die [Name anonymisiert] in der Info-Veranstaltung beteuert, dass es in solchen Situationen teilweise zur Abschaltung kommen würde, ist dies erst nach Inbetriebnahme auch wirklich belegbar. Zumal ich mir als "Laie" dann schon wirklich die Frage der Wirtschaftlichkeit Stelle, inwieweit eine solche Anlage, die in keiner windrelevanten Position steht (Standort ist in einer Senke und auf keiner Anhöhe), dann so produktiv nach ständiger Abschaltung durch Schlagschatten, Eiswurf etc. sein kann, dass die gewünschte Menge an Strom erzeugt wird. Ich bezweifle hier tatsächlich den wirklichen Nutzen dieser Anlage. Durch diese negativen Folgen für Gesundheit und Wohlbefinden, würden meine Grundstücke und Wohngebäude einen erheblichen Wertverlust einbußen, welcher mir von keiner Seite ausgeglichen werden würde (so die Aussage von [Name anonymisiert] der [Name anonymisiert] in der	Im 2. Offenlageentwurf wird die nördliche Teilfläche des in der Anregung genannten Vorranggebiets Windenergie unter der ID "WEA-436-021_1" geführt und die südlichen Teilflächen unter der ID "WEA-436-021_2". Der teilräumlich hohen lokalen Belastung von Siedlungen und wohngenutzten Einzelgebäuden durch Windenergieanlagen wurde im 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verstärkt Rechnung getragen. Unter Berücksichtigung der Größe der Vorranggebiete Windenergie und des Umzingelungsgrads kamen höhere Orientierungswerte für die Siedlungsabstände zur Anwendung. Dies betrifft auch das Vorranggebiet WEA-436-021_1, es wird im Norden verkleinert. Der Abstand zum Weiler Lippertsweiler erhöht sich dadurch. Das Planungskonzept zur Ermittlung von geeigneten und gleichzeitig konflikarmen Gebieten, inkl. die Vorgehensweise zur Vermeidung von lokalen und teilräumlichen Überlastungen (z.B. Umzingelung, Kummulation, räumliche Verteilung) sind in der Begründung zum Teilregionalplan Energie (Entwurf) dokumentiert. Es wird auf die Abwägung zum Thema "Siedlungsabstand" verwiesen. Es wird auf die Abwägung zum Thema "Natur- und Artenschutz" verwiesen. Das Gebiet WEA-436-021_2 wird aufgrund von Belangen des Natur- und Artenschutzes verkleinert, dadurch erhöhen sich die Vorsorgeabstände. Es wird auf die Anlage zur Synopse zum genannten Vorranggebiet verwiesen. Zu den weiteren genannten Aspekten - u.a. Gesundheit, Schattenschalg, Eiswurf,	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Info-Veranstaltung am 19.03.2024). Ganz wesentlich möchte ich darauf hinweisen, dass bereits durch Gutachten zu Artenschutz insbesondere hier Vögel durch die [Name anonymisiert] (sh. Präsentation der [Name anonymisiert] auf S. 9 ff. - Link: https://www.aulendorf.de/fileadmin/Dateien/Dateien/Bauen/Pr%C3%A4sentationFaUhl19032024.pdf) belegt wurde, dass im relevanten Einzugsgebiet der WEA 9 Rotmilane leben und folglich zu schützen sind. Alle Sorgen, insbesondere zur Wohnortnähe von 600 Metern, sowie auch der Vogelschutz wurden auch vom Gemeinderat der Aulendorf erkannt und mit Beschluss vom 29.01.2024 festgelegt, dass die [Name anonymisiert] auf die WEA 9 verzichten solle. Abschließend möchte noch auf das Flächenziel von 1,8% in unserer Region eingehen. Die gesetzlichen Vorgaben und Umsetzungen zur Energiewende sind mit den ausgewiesenen Flächen für Aulendorf mit einem Anteil von 5 % sehr deutlich überschritten. Dies ist für die wohnortnahe Bevölkerung nicht nachvollziehbar, warum die Last in einem solch hohen Maße zu tragen ist. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieser E-Mail und lassen Sie mir eine schriftliche Stellungnahme zu den o.g. Punkten zukommen. Hierzu wäre mein Wunsch eine weitere Informationsveranstaltung für Bürgerinnen und Bürger stattfinden zu lassen.	Geräuschentwicklung, Wirtschaftlichkeit, Wertverlust der Immobilien, gerechte Verteilung von Vorranggebieten Windenergie, Vogelschutz etc. - wird zudem auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird darauf hingewiese, dass sich das in der Anregung genannte Landesflächenziel von 1,8 % auf die Regionsfläche und nicht auf die Gemarkungsfläche einzelner Gemeinden bezieht. Der RVBO plant keine Standorte für Windenergieanlagen, nur Gebiete. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02138	7455	Sehr geehrte Damen und Herren, ich möchte gerne meine Stellungnahme zum Vorhaben Windkraft Aulendorf innerhalb des Vorranggebiets WEA-436-021 vorbringen. In meinen Augen stehen regenerative Energiequellen als Synonym mit der Natur und Umwelt im Einklang zu sein. Das stelle ich bei dem Vorranggebiet aber doch sehr in Frage! Zum einen ist das große zusammenhängende Waldgebiet Erholungsort für viele Tannhauser und auch Aulendorfer Einwohner zum andern ist die Anzahl an WEA‘s auf diesem sehr engen Raum doch sehr drückend. Desweiteren sind im Waldgebiet die letzten Jahre sehr viele große Lichtungen durch Windwurf, Schneebruch und Borkenkäfer entstanden. Hier würde ich befürworten, diese Flächen für die Platzierung von Anlagen zu nutzen, da unser Wald die letzten Jahre bereits viel wertvolles Holz verloren hat. Und durch die Baumaßnahmen noch weitere Lichtungen entstehen werden. Wie man die letzten Jahre durch Trockenperioden feststellen konnte, wachsen die frisch gesetzten Pflanzen gar nicht mehr nach und können somit diese Lücken nicht mehr schließen. Resultat: Der Wald wird immer Lichter und der Waldboden trocknet aus. Die Zufahrtswege zu den Baufeldern sind zwar im groben schon vorhanden, es gibt aber zahlreiche Stellen, die ich ihnen gerne vor Ort zeigen kann wo massive Befestigungs- und Rodungsarbeiten notwendig sind, bevor hier Bau- und Schwerlastfahrzeuge den	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Standort der Anlage erreichen. Bereits das erste Stück von Wallenreute / Eisenfurth her ist derzeit schon kaum für die aktuell üblichen Landwirtschaftlichen Geräte ausreichend. Ich bitte sie darum diese Planungen nochmals sensibel zu hinterfragen und einen gemeinsam gangbaren Weg für alle Beteiligten und Betroffenen zu finden. Bitte bestätigen sie mir den Erhalt der Email und geben im besten Fall direkt eine Rückmeldung. Mit freundlichen Grüßen Simon Bohner	Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02139	8313	Sehr geehrte Damen und Herren, im folgenden nehme ich Stellung zu den oben gennanten Vorrang Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener-Berg und In den Mösern / Enkenhofener Wald - Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen! Argumente: Gefährdung der Tierwelt und Pflanzenwelt! Zerstörung des Waldes! Gesundheitliche Gefährdung durch Lärm, Blinklicht, Schattenschlag, dies kann zu massiven psychischen Erkrankungen führen, wenn man an seinem einst so ruhigen Zuhause solche permanenten Störfaktoren ausgesetzt ist! Die Arbeitswelt und auch die Arbeitszeiten sind hektisch und unmenschlich genug (Nachtdienst arbeiten), sodass ein gesunder, ruhiger Schlaf umso wichtiger ist! Zerstörung des Naherholungsgebietes! Wertverlust von unserer Immobilie! Planloses Handeln der politischen Entscheidungsträger Wir sind eine Urlaubsregion und wollen es auch bleiben!	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02140	8574	Stellungnahme und Einspruch gegen die Vorrangfläche Ratzenried Ost WEA-436-011 Sehr geehrte Damen und Herren, Ich möchte hiermit Stellung nehmen zur Ausweisung der oben genannten Fläche als Vorranggebiet für Windenergie. Aus folgenden Gründen bin ich damit nicht einverstanden: Der Bau von Windrädern zerstört die Natur im Dorfer und Siggener Wald und verschandelt das Landschaftsbild. Die Windräder beeinträchtigen die natürliche Schönheit der Umgebung und stellen eine Gefahr für die Tierwelt dar. Zusätzlich wirkt sich der Bau der Windräder negativ auf den Wert der umliegenden Immobilien aus. Des Weiteren habe ich einige Bedenken hinsichtlich des Lärms, der sich ständig drehenden Rotorblätter, sowie mögliche Gesundheitsrisiken welche nicht nur durch den Lärm, sondern auch durch den Abrieb von Mikroplastik entstehen. Außerdem bestehen Alternativlösungen, wie zum Beispiel die bereits bebauten Flächen, wie Turnhallen- und Schuldächer, für erneuerbare Energien zu nutzen, anstatt diese in naturbelassene Umgebungen zu bauen. Ich empfinde es als wichtig, die Bedenken der Anwohner zu berücksichtigen, um eine ausgewogene Lösung zu finden, welche die Interessen aller Beteiligten berücksichtigt. Ich lege daher Widerspruch gegen den aktuellen Teilregionalplan-Entwurf und speziell gegen die o.g. Vorrangfläche ein und bitte um eine erneute Prüfung der Angelegenheit.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02141	7649	Guten Tag Im Anhang mein Stellungsschreiben Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Mikroplastikerosionen Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Durch die betriebsbedingteErosion an Rotorblättern von Windkraftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WD 8-3000077 /20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Die oben genannten Vorranggebiete liegen in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung, Landwirtschaft und Viehzucht. Mit einer gigantischen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Größe der Windindustrieanlagen • Gesamthöhe derzeit geplante 285m und höher • der Rotorlänge, wodurch die Fläche von mehr als 2 Fußballfeldern abgedeckt wird ist der überwiegende Teil der Wohnbebauung und damit der Bürger in signifikantemAusmaß betroffen. Die Einwohner sind einem erheblichen gesundheitlichen Risiko ausgesetzt. Dasselbe Risiko ergibt sich für die Viehzucht und Landwirtschaft. Das erhebliche gesundheitliche Risiko der Anwohner und Tiere sowie die Verseuchung der Wiesen und Felderdurch Mikroplastik wurde imPlanentwurf nicht geprüft. Dem „Schutzgut Mensch und Natur" wurde keine ausreichende Priorität zugestanden.Daher ist der Planentwurf zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02142	6589	Sehr geehrte Damen und Herren, in der Anlage erhalten Sie meinen Einspruch zum Regionalplan Windkraftanlagen Altdorfer Wald mit der Bitte um Stellungnahme und Beantwortung meiner Fragen. Vielen Dank im Vorab. Einspruch zum Teilregionalplan Energie Altdorfer Wald Hiermit möchte ich Ihnen mit meinem Schreiben meine Bedenken bezüglich des Teilregionalplans Energie mitteilen, und bitte um Beantwortung meiner Einwendungen. Schon seit geraumer Zeit verfolge ich die Absichten des RegionalVerbandes, inmitten des wunderbaren Altdorfer Waldes mit seiner einzigartigen Landschaft, Süddeutschlands größten Windpark mit 39 Windkraftanlagen zu errichten und neues Gebiet für den Kiesabbau zu erschließen. Es gibt mittlerweile mindestens 3 Gutachten. Unterschiedliche Geologen haben geomorphologische Proben des Waldburger Rückens entnommen und unabhängig voneinander folgendes festgestellt: [Zitat] „Es ist zu prüfen, den Waldburger Rücken mit seinem geomorphologischen Formenschatz aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen, kulturhistorischen und landeskundlichen Gründen, wegen seiner Seltenheit und Eigenart und auch hinsichtlich der Schutzbedürftigkeit als Nationales Naturmonument nach § 24 BNatSchG zu schützen.“ Das bedeutet, die Gutachter kommen einstimmig zu dem Schluss, dass der Altdorfer Wald, bzw. der Waldburger Rücken in seiner Beschaffenheit einzigartig in ganz Europa ist, und somit als Weltkulturerbe erklärt werden muss. Ich war an der Infoveranstaltung in Ravensburg anwesend, als der Geologe Herr Schad dies zum Ausdruck brachte. [Name anonymisiert] bestätigte das Vorliegen dieser Gutachten und teilte mit, dass diese nun überprüft werden. Wenn es zutreffen sollte, dass der Waldburger Rücken aufgrund seiner Einzigartigkeit als Nationales Naturmonument geschützt werden muss, dürfe kein einziger Stein in diesem Gebiet mehr weggenommen werden, so teilte	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		er mit. Weder der Kiesabbau, noch der Windpark dürfe genehmigt werden. Ich bitte um Mitteilung, ob die Gutachten bereits überprüft und anerkannt wurden. Und wenn dem so ist, ob bereits ein Antrag als Nationales Naturmonument nach § 24 BNatSchG für den Waldburger Rücken bzw. für den Altdorfer Wald gestellt wurde. Es steht für mich außer Frage, dass solange dies nicht geklärt ist, kein einziger Baum gerodet werden darf. Weder für die Kiesgrube, noch für die Windkraftanlage. Wie aber bereits bekannt wurde, wurden schon die ersten Bäume gefällt!! Unfassbar und nicht nachvollziehbar für mich! Weiterhin umfasst das Gutachten der Fa. IMES insgesamt 157 Seiten, die unter anderem aufzeigen, dass es sich bei dem gesamten Gebiet um den Altdorfer Wald um eine glaziale Jungmoränenlandschaft durch die Vergletscherung der letzten Eiszeit handelt, dass in diesem Gebiet mehrere Naturdenkmäler, Naturschutzgebiete, Wasserschutzgebiete, Bannwälder und unzählige Tierarten vorhanden sind. Wie passt es zur Grünen Politik, so ein naturgeschichtliches, kulturhistorisches Gebiet zu zerstören? Auch darauf möchte ich eine Antwort. Und bitte keine Märchen von Grüner Energie. An dieses Märchen glaubt keiner, der sich näher mit den Windkrafträdern befasst. Es ist bekannt, dass die Rotorblätter der Windräder Feinstaubabrieb verursachen. Und dies in einer alarmierenden Höhe! In 20 Jahren Laufzeit bei den geplanten WEA sind das ca.70 Tonnen !!! Mikroplastik!! Carbonfasern werden abgerieben und gelangen schließlich ins Grundwasser bzw. in die Quellen! Aber nicht nur Mikroplastik ist ein Problem. Auch hochgiftiges Bisphenol A, welches eine schwerwiegende Bedrohung für die menschliche/tierische Gesundheit und die Umwelt darstellt, wird freigesetzt und ist höchst krebserregend!! Zusätzlich entsteht Schwefelhexafluorid. Einmal freigesetzt bleibt SF6 eine halbe Ewigkeit in der Atmosphäre und wirkt dort als stärkstes bekanntestes Treibhausgas. Und nicht zuletzt fallen bei der Neodymgewinnung (ein Metall der seltenen Erden und ein wichtiger Baustoff beim Windradbau), erhebliche Abfallmengen von strahlendem Uran an, die tote Erde hinterlassen, da wo es abgebaut wird, weil das Grundwasser atomar verseucht ist. In meinen Augen ist es heuchlerisch, zu sagen, das alles passiert ja im fernen China, um dann zu behaupten, unsere Windräder seien „grün“. Nun meinte Herr Andreas Ring bei der Vorstellung des Projektes, dass ein hydrogeologisches Gutachten erstellt wird, und wenn herauskommen sollte, dass das Trinkwasser durch die Windräder gefährdet wird, kein Windrad aufgestellt wird. Ich bitte um Mitteilung, ob dieses Gutachten bereits erstellt wurde und eingesehen werden kann und was für ein Ergebnis herausgekommen ist. Eine weitere Aussage von Andreas Ring ist, dass eine Windgeschwindigkeit im Altdorfer Wald von 7 m/sec gemessen wurde und damit über den Angaben des Windatlas		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Baden-Württemberg liegt. Meines Wissens hat eine wissenschaftliche Arbeit vor wenigen Wochen nachgewiesen, dass die Aussagen in diesem Windatlas um bis zu 30 % überzogen sind, oder wie kommt es, dass der ankommende Wind aus Richtung Österreich und der Schweiz sich an der Landesgrenze zu Baden-Württemberg auf wundersame Weise verstärkt?!? Vogts Gemeinderat Ralph Buemann sprach von 2,5 m/sec aus Daten der Wetterwarte in Waldburg und deswegen sei der Windpark unrentabel! Die Projektleiter des Vorhabens haben bezüglich des Windaufkommens eine Langzeitstudie von einem Jahr versprochen, die aber erst dieses Jahr 2024 beginnen wird. Sie läuft also bisher 3 Monate. Meine Frage ist nun wieder: wie kann überhaupt nur ein Spatenstich im Altdorfer Wald gemacht werden, solange nicht Klarheit über das Windaufkommen herrscht?? Nun noch meine letzte Sorge, und über diese Recherche bin ich mehr als erschüttert: Es wird von Andreas Ring gesagt, dass die Windräder 700 m Abstand zur Wohnbebauung haben sollen. Man werde jedoch bei diesem Projekt an allen Stellen mindestens 800 bis 1000 m einhalten. In Finnland und Dänemark mussten die Windenergieanlagen wieder abgebaut werden, da die Auswirkungen der Infraschallbelastung bei den Anwohnern gravierend waren! Und das, obwohl die Windräder in 3-10 km Entfernung zu den Wohngebieten lagen. Die Anwohner litten unter Schlaflosigkeit, Herzproblemen, Panikattacken, Depressionen, starker Müdigkeit, …. Finnische Nerzzüchter berichteten, dass ihre Tiere panisch wurden, als die Anlagen liefen, und da die Tiere nicht fliehen konnten, kreischten sie und bissen sich schließlich gegenseitig tot. Der dänische Pelztierzüchter [Name anonymisiert] berichtet von Fehlgeburten und missgebildeten Tieren seit Errichten der Windanlagen. Elf Prozent seines Tierbestandes starb sofort nach der Geburt. Einige Nerze kamen ohne Fell zur Welt, anderen fehlten Beine. Der Züchter hat alles mit Fotos dokumentiert.[Name anonymisiert] selbst ist von dem Standort weggezogen. Er bekam Herzbeschwerden und konnte nachts nicht mehr schlafen. Meine Frage ist: Können die Betreiber dafür garantieren, dass diese Auswirkungen in 700 bis 1000 m Abstand bei Mensch und Tier nicht auftreten? Wurden vorhandene Studien zu Infraschallbelastung mit in die Planung einbezogen? Und falls es doch zu solchen Auswirkungen kommt, wer haftet dafür? Wie schon erwähnt! Solange all das von den Betreibern nicht geklärt wurde, darf kein Baum gefällt, kein Zufahrtsweg gebaut, kein Waldweg verdichtet und somit kein Auftrag erteilt werden. In Erwartung Ihrer Antwort mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02143	6521	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung:	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln, Himmelreich, Hippetsweiler, Sentenhart) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme.	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02144	8988	Stellungnahme zu dem derzeit noch geplanten Vorrang- Gebiet Beurener Berg Sehr geehrte Damen und Herren, Im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang - Gebieten und fordere Sie auf,die oben genannten Gebiete aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Meiner Meinung nach steht die Zerstörung der Natur in keinem Verhältnis zum Nutzen. Es müssen riesige Fundamente für die Windräder gebaut werden(schlechter Untergrund),wobei sehr viel Wald und die Trinkwasserversorgung zerstört wird. Ausserdem wird der Lebensraum vieler Pflanzen und Tiere zerstört. Zudem können auch gesundheitliche Schäden für die Bewohner der Orte entstehen. -Lärm und Infraschall - Schattenschlag -Bedrängenden Wirkung (300 Meter) -Wertverlust meiner Immobilie	Das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie bzw. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie ist/sind im 2. Anhörungsentwurf Teilregionalplan Energie nicht mehr enthalten. Die Gründe für die Herausnahme sind der Anlage zur Synopse (Teil B.4) zu entnehmen. Eine Auseinandersetzung mit anderen Anregungen zu diesem Vorranggebiet Windenergie / diesen Vorranggebieten Windenergie ist daher hinfällig. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeinen Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung etc. wird den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.02144	8989	Stellungnahme zu dem derzeit noch geplanten Vorrang- Gebiet Mösern/Enkenhofener Wald-Süd (WEA-436-031 und 013) Sehr geehrte Damen und Herren, Im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang - Gebieten und fordere Sie auf,die oben genannten Gebiete aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Meiner Meinung nach steht die Zerstörung der Natur in keinem Verhältnis zum Nutzen. Es müssen riesige Fundamente für die Windräder gebaut werden(schlechter Untergrund),wobei sehr viel Wald und die Trinkwasserversorgung zerstört wird. Ausserdem wird der Lebensraum vieler Pflanzen und Tiere zerstört. Zudem können auch gesundheitliche Schäden für die Bewohner der Orte entstehen. -Lärm und Infraschall - Schattenschlag -Bedrängenden Wirkung (300 Meter) -Wertverlust meiner Immobilie Ich bitte Sie eindringlich das Vorhaben gründlich zu überdenken	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02145	6490	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld (< 500 m) - Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (4	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. In unmittelbarer Nähe (<500m) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen“. Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot und Morschholz angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet „Ruhestetter Ried“ 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m² großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete „Ruhestetter Ries und Egelseewiesen“ stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist – also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02146	8621	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit lege ich Widerspruch gegen den Regionalplan Energie ein, im speziellen gegen die Ausweisung der Fläche WEA-436-011 als Vorranggebiet für Windkraft. Landschaftsbild: In Ihrer Betrachtung ist die Siggener Höhe als der bekannteste Aussichtspunkt von Argenbühl berücksichtigt, allerdings wurde hier angegeben, dass die WKA keinen Einfluss auf die Attraktivität hätte. Da die WKA im Umkreis von weniger als 2 km zu diesem Aussichtspunkt stehen, wirken sich WKA mit einer geplanten Höhe von ca. 260 m durchaus auf die touristische Anziehungskraft von Argenbühl aus. Völlig unberücksichtigt in Ihrer Abwägung sind die beiden etwas unbekannteren und schwieriger zugänglichen Aussichtspunkte wie, der Knobelberg (ca. 1 km zum Suchraum) und Anhöhe Kögelegg (ca. 3 km zum Suchraum). Diese bieten einen 360° Rundumblick (Wirkung wird durch die erhöhte Lage von Argenbühl nochmals verstärkt) und lassen erahnen wie weit sich diese WKA auf das Landschaftsbild auswirken. Sie werden bereits ab Memmingen über den gesamten Höhenzug bis Ravensburg deutlich prägend sichtbar sein. Und aus der anderen Seite von der Zugspitze bis zum Säntis (Schautafeln Siggener Höhe) und noch weiter (deutlich über 50 km) sich präsentieren. Von den beiden anderen Aussichtspunkten sieht man hier von der Zugspitze bis zum Huetstock und Usser Fürberg (deutlich über 100 km) und da die Windräder die genannten Aussichtspunkte noch überragen, werden diese noch viel weiter sichtbar und präsent sein. Auch regionale Baudenkmäler, wie die Burgruine Ratzenried (ca. 1 km zum Suchraum) und das Schloss Ratzenried (ca. 1,5 km zum Suchraum) werden an ihrer Attraktivität verlieren. Alleine, die von Ihnen erstellten Bewertungen des Landschaftsbildes/Erholungsfunktion schließt eine WKA in dem Gebiet von Argenbühl theoretisch bereits aus. Denn auch Argenbühl ist laut der offiziellen Internetseite ein Teil des sogenannten Württembergischen Allgäus. Was auch noch einmal aus den unten beigefügten Texten von Ihnen deutlich wird, ist, dass nahezu der Mittelpunkt, das Herz des Allgäus (Argenbühl) durch	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		drei extrem überdimensionierte Windräder entstellt werden soll. Natur: In dem Gebiet, das hier als Vorrangfläche ausgewiesen werden soll, findet bereits seit mehreren Jahren oder sogar Jahrzenten eine Renaturierung statt. Diese Renaturierung wurde hier ohne Zutun des Menschen eingeleitet, so haben sich hier Niedermoore selbständig wieder vernässt. Durch das angenehme und natürliche Klima in diesem Wald entwickeln sich in den weniger bewirtschafteten Flächen kulturreiche Wälder/Mischwälder. Der Wald ist von zahlreichen natürlichen Bachläufen und Wassergräben die früher zur Entwässerung dienten durchzogen. In diesen Wasserläufen bauen seit ca. 2-3 Jahren mehrere Bieber-Familien ihre Dämme/Burgen, dies wird den Prozess in Verbindung mit den hier vorhandenen Quellen noch deutlich beschleunigen. Diese Wasserläufe müssten für die Zuwegung und die Aufstellfläche zerstört (verfestigt und trockengelegt) werden. Im Anhang finden Sie eine Karte mit den mir bekannten Niedermooren. Bilder der Bachläufe finden Sie als Anlage. Die umliegenden Weiher sind durch das Moorgebiet teilweise miteinander verbunden, deshalb ist dieser gesamte Bereich ein voneinander abhängiges Ökosystem. Der gesamte Untergrund in diesem Waldgebiet ist moorig/lehmig und muss dadurch wie oben bereits genannt, in dem Bereich der Zuwegung/Aufstellflächen ausgetauscht, verfestigt und trockengelegt werden. Dieses Trennen von bestehenden Wasserläufen, ob unterirdisch oder oberirdisch, hätte für den gesamten Wald katastrophale Folgen und würde das gesamte Ökosystem zerstören. Wenn man sich nur die Bachverläufe, die auf der Google Karte eingezeichnet sind, anschaut, sieht man, dass die im Siggener/Dorferwald entspringenden Quellen ganzjährig die untere Argen mit einer beträchtlichen Menge Wasser speisen, und so zu einem erheblichen Teil den Mindestwasserstand der unteren Argen sichern. Die Quellen dieser Bäche befinden sich teils direkt, oder grenzen zumindest an das von Ihnen ausgewiesene Vorranggebiet an. Wie sich die Quellverläufe bei den enormen Eingriffen in den Boden entwickeln kann niemand verlässlich voraussagen. Festzuhalten ist jedoch, dass ein Versiegen dieser Quellen auf jeden Fall im Sommer katastrophale Folgen für die gesamte Region, sowie auch für die untere Argen und Ihren Fischbestand hätte. Auch der Bodensee würde dadurch am Ende weniger Frischwasser erhalten. Ein Versiegen der Quellen in diesem Gebiet kann durch keine Kompensations- oder Ausgleichmaßnahme ausgeglichen werden. Auch für die Anlieger, die Wasserrechte an diesen Quellen haben, oder evtl. sogar auf dieses Wasser angewiesen sind. Dieses Zerstören eines intakten Ökosystems im Siggener und Dorfer Wald würde auf Grund der versäumten Nachprüfung von Biotopen/Kartierung und einer sehr oberflächlichen Betrachtung		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dieses Areals geschehen. Zudem wurde die Frist durch die Planung des Regionalverbandes viel zu kurz gesetzt. Die Einspruchsfrist von den Verbänden und Anwohnern kann in dieser kurzen Zeit kaum geliefert werden. Zumal die Faktendarstellung durch die Jahreszeit sehr schlecht darstellbar ist. Deshalb und auf Grund der zahlreichen Versäumnisse der letzten Jahrzente, darf die Genehmigung der Windkraftanlagen in diesem Gebiet keinesfalls ohne eine umfangreiche Umweltverträglichkeitsprüfung erfolgen. Fauna: Im o. g. Gebiet, das für WKA ausgewiesen werden soll, hat sich eine sehr artenreiche Vogelpopulation entwickelt. Im Klingler (Seite Ratzenried/ Mittelried) wurden in den letzten Jahren vermehrt Rot Milan Horste sowie ein Bussard Horst im Hain bei Mittelried beobachtet. Grau und Silberreiher sind auch regelmäßig zu beobachten. Rot Milane und Bussarde sind hier beheimatet. Sogar im Winter sind einzelne Großvögel anwesend, da das Gebiet ausreichend Schutz und Nahrung für sie bietet. Im Sommer sind zahlreiche Exemplare der Arten vertreten. Da 50 % des weltweiten Rot Milan Bestandes in Deutschland beherbergt wird, ist die Population schon bei dem Verlust weniger Tiere bedroht. Diese Tatsache lässt Deutschland beim Schutz dieser Art eine besonders bedeutende Rolle zuteilwerden. Zusätzlich haben sich in den letzten beiden Jahren auch noch Falken angesiedelt. Durch diese Vielzahl an Großvögeln der unterschiedlichsten Arten würden die Windräder an diesem Standort doch sehr empfindlich einige Populationen der Großvögel treffen oder sogar gefährden. Nicht zu vergessen sind hier auch die ganzen kleinen Vögel (Schwalben, Rotkelchen, Buntspechte, Gimpel, Taubenhäher, Wachholderdrossel und viele mehr). Außerdem ist das gesamte Areal eine sehr begehrte Anlaufstelle für sämtliche Arten von Zugvögel. Durch die zahlreichen Weiher, die sich im Umkreis von nur wenigen Kilometern befinden, besonders begehrt bei Wasservögeln (Enten, Taucher, Gänse, Schwäne usw.) Auch die bei uns in der Region ansässigen Fledermäuse wurden hier noch nicht thematisiert. Uns ist zwar durchaus bekannt, dass diese vorhanden sind, nur welche Arten und in welcher Anzahl, können wir aktuell nicht beurteilen. Auch Reptilienvorkommen wurden in diesem Gebiet noch gar nicht oder schon sehr lange nicht mehr untersucht und dokumentiert. Zum Beispiel wäre das Gebiet ideal für die geschützte und vom Aussterben bedrohte Gelbbauchunke. Allein in Alperts 1 bieten sich ideale Bedingungen für Haus- und Langohrfledermäuse. Allgemein sieht man, dass seit der letzten Dokumentation, sofern vorhanden, sich hier wertvolle Populationen aller Tierarten, die in Mooren heimisch sind, entwickelt haben. Immissionen In Ihrer Betrachtung sind die bereits nicht unerheblichen vorhandenen Immissionen nicht berücksichtigt worden. Der von der Windkraft betroffene Bereich hat bereits unter den verschiedensten		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Immissionen aus dem Energiegewinnungssektor zu leiden. Lärmbelästigung an allen Straßen die zu den Biogasanlagen führen, durch die zahlreichen Lastwagen und Traktoren. Der Verkehr tritt saisonbedingt verstärkt auf. Aufgrund des moorig/lehmigen Untergrunds in diesem Areal sind in den an die Straße angrenzenden Gebäuden die Vibrationen des Schwerverkehrs sehr deutlich spürbar. Geräusche des Biogasmotors sowie Lichtimmission der Biogasanlagen sind im näheren Umfeld deutlich wahrnehmbar . Da jedem von uns bewusst ist, dass wir Energiequellen benötigen, wurden diese nicht unerheblichen Immissionen einwandslos in Kauf genommen. Nicht zu vergessen ist die Belastung aus dem Luftverkehr. Da sich der Dorfer und Siggenerwald unter der Einflugschneise der Friedrichshafener und Memminger Flughäfen befindet kommt es hier regelmäßig zu Flugzeuglärm. Was an dieser Stelle auch erwähnenswert ist, sind die regelmäßigen Notflüge der Rettungshubschrauber von der Autobahn zu den Krankenhäusern. Auch Verlegungsflüge vom Krankenhaus Wangen nach Kempten oder umgekehrt, die im Tiefflug über dieses Gebiet gehen, wären beeinflusst. Auch die Bundeswehr führt hier regelmäßige Tiefflugübungen durch. All dies ist noch zu Prüfen und in Ihren Bewertungen zu berücksichtigen. Da die Immissionen der bestehenden Biogasanlagen, Luftverkehr und mit den geplanten Windkraftanlagen zu einem großen Teil auch noch versetzt zueinander auftreten werden, kommt es zu keinen Ruhephasen für die Anwohner mehr. Aus diesen Gründen sind diese Immissionen Aufsummierend zu betrachten. Windhäufigkeit Laut dem ehem. Windatlas war für das Gebiet im Dorfer und Siggenerwald eine Windgeschwindigkeit von 6m/s angegeben. Soweit dies aus offiziellen Unterlagen hervorgeht werden Windkraftanlagen bei einer Windgeschwindikeit von 2,5m/s auf Trudelbetrieb geschaltet, da die Anlagen nicht mehr effizient laufen. So würde sich hier eine Differenz von lediglich 3,5m/s ergeben, in dem die Anlagen betrieben werden könnten. Hierzu wurden noch die verschiedenen Abschaltungen aus Artenschutzgründen und zum Netzschutz relevant werden. Deshalb ist die anzustrebende wirtschaftliche Auslastung von 50 % nicht zu erreichen. Wenn überhaupt sind hier realistisch betrachtet 20 % - 30 % zu erzielen. Fazit: Die Fläche im Siggener/ Dorferwald bei Ratzenried WEA-436-011 ist aus oben genannten Gründen für die Errichtung von Windkraftanlagen ungeeignet. Sämtliche Konflikte in diesem einzigartigen Areal können das Errichten von Windkraftanlagen mit einer wie hier vorzufindenden fragwürdigen Windhäufigkeit nicht rechtfertigen. Wir kommen dadurch zu dem Entschluss, dass dieses Areal in seiner Struktur und der Vielfalt (Flora und Fauna) schützenswert ist. Denn genau diesen schützenswerten Status hätte dieses Areal bereits		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		vor Jahren oder sogar Jahrzenten erhalten müssen. Sollte dennoch an diesem Gebiet festgehalten werden, möchte ich bereits hier darauf hinweisen, dass auf Grund der ansteigenden Topografie und in Richtung Süd/Westen (eine der Hauptwindrichtungen) der Abstand von 600 m für den Schallschutz nicht ausreicht. Dies führt zu einer notwendigen gesonderten Betrachtung des Schallschutzes auf Grund des Geländes. Die bedrängende Wirkung einer Windkraftanlage mit ca. 260 m Höhe lässt uns einen Mindestabstand von 1000 m für die Behandlung von Alperts 1 fordern.		
IV.02146	8661	Von 2017 bis 2019 wurde dieses Gebiet auch als Schwarzstorch Beobachtungsgebiet vom LUBW ausgewiesen (siehe Anhang). Im Arrisrieder Moos wurden auch bereits Nistplätze des Schwarzstorchs nachgewiesen, Entfernung ca. 3 km Luftlinie. Der Schwarzstorch hat sich in den vergangenen Jahren auch regelmäßig im besagten Gebiet aufgehalten. Inzwischen wird hier im Suchgebiet auch ein Schwarzstorchnest vermutet. Zahlreiche Storche sind hier ebenfalls zu beobachten.	Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten außerhalb der Kategorie A-Flächen oder auf vom Fachbeitrag nicht erfasste windenergiesensible Arten, die aus den im Fachbeitrag genannten Gründen nicht in die Kategorisierung der Schwerpunkträume eingeflossen sind, werden im weiteren Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Für nicht windenergiesensible Arten ergeben sich die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Dem Regionalverband über den LNV (NABU) aktuelle Daten (2023, 2024) zu Brutvorkommen des Schwarzstorchs übermittelt. Diese Daten wurden seitens des höheren Naturschutzbehörde bestätigt. Seit der Änderung des BNatSchG gilt der Schwarzstorch nicht mehr als kollisionsgefährdet (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG). Weiterhin gilt diese Art jedoch als störungsempfindlich. Innerhalb eines Radius von 1.000 m um die Fortpflanzungs- und Ruhestätten (Schutz der flugunerfahrenen Jungvögel) ist von einer erhöhten Störung auszugehen. Daher wurden bei der vorliegenden Planung auch Abstände von 1000m zu den bekannten Brutplätzen berücksichtigt. Die genannten Brutvorkommen beziehen sich auf bekannte Plätze, die im Zuge der Planung berücksichtigt wurden. Das Arrisrieder Moos liegt ca. 3km entfernt und damit weit außerhalb der Vorsorgeabstände. Bei weiteren Daten zu Vorkommen von Arten, die als Schwerpunktvorkommen im Rahmen der Erstellung des Fachbeitrags der LUBW mit abgehandelt wurden, geht der Regionalverband davon aus, dass diese mit dem Fachbeitrag der LUBW ausreichend abgehandelt sind. Mit den Schwerpunktvorkommen der Kategorie A	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			wurden die (Quell-)Populationen der landesweit bedeutendsten Flächen für die Regionalplanung festgelegt. Dies wurden im Zuge der Planung vollumfänglich berücksichtigt. In den Schwerpunktvorkommen A sind keine Vorranggebiete Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie ausgewiesen. Auch Kategorie-B-Flächen wurden fast vollständig berücksichtigt. 99,5 % der Schwerpunktvorkommen Kategorie B in der Region Bodensee-Oberschwaben werden im Entwurf zum Teilregionalplan Energie von Vorranggebieten Windenergie freigehalten. Viele weitere Artnachweise können nur im Zuge der konkreten Standortwahl beachtet werden (z.B. Amphibien, Reptilien, Insekten). Der Regionalverband plant Gebiete, aber keine Standorte. Falls Sie andere Daten zu relevanten Arthinweisen (insbesondere Sonderstatusarten) haben, sollten folgende Anforderungen an die Daten erfüllt sein: - Aktualität: Als hinreichend aktuell werden Daten eingestuft, die in der Regel nicht älter als fünf Jahre sind. - Qualität: Die Daten sollten hinreichend qualitätsgesichert sein. Relevant für Brutvor-kommen sind Nachweise eines wahrscheinlichen (Brutverdacht) oder sicheren Brütens. Brutzeitnachweise ohne Brutverdacht sind nicht relevant. Wir bitten Sie, Ihre Unterlagen zusammengefasst mit relevanten Informationen für die aktuelle Anhörung einzureichen. Bitte berücksichtigen Sie hierbei die Systematik des Fachbeitrags der LUBW. Eine neue Modellierung seitens der LUBW wird im Zuge dieses Planungsprozesses nicht stattfinden. Bekannte, besonders sensible, stetige Lebensräume geschützter Arten, welche häufig bereits Teil geschützter Lebensräume (Biotope, Naturschutzgebiete, FFH-Mähwiesen, etc.) sind und den gesetzlichen Schutzanforderungen unterliegen, sind im Rahmen der Planungskriterien berücksichtigt (s. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Nach § 8 ROG sowie § 2a LplG ist bei der Aufstellung bzw. Fortschreibung eines Regionalplans eine Umweltprüfung durchzuführen, in welcher die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt zu ermitteln, zu bewerten und zu berücksichtigen ist. Die strategische Umweltprüfung umfasst u.a. Maßnahmen, welche auch bei erst späterem Kenntniserlang des	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorkommens einer geschützten Art zu einer Vermeidung bzw. Minimierung der Beeinträchtigung führt. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02147	8326	Sehr geehrte Damen und Herren, ich habe Einwände gegen den Bau von Windkraftanlagen im und um das Wurzacher Becken und die umgebenden Höhenzüge, sowie Anlagen, die in den Bereich des Wurzacher Beckens ausstrahlen, besonders im Bereich Hittisweiler und Osterhofen. Begründung: Die Windkraft Gebiete Hittisweiler und Osterhofen strahlen in Sicht- und Auswirkungsweite direkt auf unser Haus mit Ferienwohnung ab. Wir befürchten durch den Bau dieser extem hohen und weitreichenden Anlagen einen Rückgang der Einnahmen aus der Ferienwohnung, sowie eine gesundheitliche Gefährdung für uns und unsere Gäste u.a. durch Glasfaserstaub	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und Infraschall. Rückgang der Einnahmen aus der Ferienwohnung: 1. durch die Existenz von Windkraftanlagen in der Nähe Wir werden in letzter Zeit immer häufiger vor einer Buchung unserer Ferienwohnung von den Gästen gefragt, ob wir Windkraftanlagen in Hör- und Sichtweite, bzw. in der näheren Umgebung haben. Hier bekommen wir die klare Aussage, das unsere Wohnung nicht gebucht würde, wenn dies der Fall sein sollte. Die Gäste suchen bei uns unter der Landschaftsmarke "Allgäu" und dem Prädikat 'Moorlandschaft' Ruhe und Erholung und wollen nicht von omnipräsenter Großindustrie beeinträchtigt werden. 2. durch Lärm bei entsprechender Wetterlage Erfahrungsgemäss hat man in Ziegelbach bei entsprechender Windrichtung das Holzwerk in Wolfegg, über rund 10 km Luftlinie entfernt, gut gehört. Nachdem schon vor unserem Haus der Verkehrslärm durch immer nehr LKWs, Motarradfahrer und Raser ansteigt, haben wir für die Gäste unseren Garten hinter unserem Haus in Richtung Moor / Haisterkirch gerichtet. Wenn nun bei der entsprechenden Windrichtung noch eine Lärmbelästigung aus Richtung Moor dazu kommt, werden wir noch mehr Gäste verlieren. Die Ferienwohnung ust ein Teil unserer Rentenfinanzierung und Ich fürchte hier um unsere finanzielle Grundlage. 3. durch Beeinträchtigung der Tierwelt Nachweislich sind viele der im Moorgebiet lebenden Tiere Kulturflüchter. Duch Lärm, Infraschall, bzw. ständige Luftdruckschwankungen und die andauernden Bewegungen am Himmel sehen wir eine Gefahr der Abwanderung eines Teiles der heimischen Tierwelt. Wir denken da besondes an die Fledermäuse um unser Haus, die bei den Kindern der Feriengäste sehr beliebt sind und ein Teil unseres Lernortes "Natur". 4. durch Unwohlsein in der Ferienwohnung Die gleichmäßigen Druckschwankungen entstehen beim Passieren eines Windradflügels am Turm. Hier ändern sich kurz die Druckverhältnisse am Rotorflügel und setzen sich als Welle fort.Die gleichmäßigen Druckschwankungen entstehen beim Passieren eines Windradflügels am Turm. Hier ändern sich kurz die Druckverhältnisse am Rotorflügel und setzen sich als Welle fort. Unterhalb einer Schwelle von etwa 20 Hertz können wir Schall nicht mehr hören, die Schwingungen sind dennoch vorhanden und wirken sich auf den Organismus aus. In diesen niedrigen Frequenzbereichen haben diese Schallschwankungen zudem sehr unangenehme Eigenschaften: Sie pflanzen sich über weite Strecken nahezu ungehindert fort. Die werden über weite Strecken bis zu 20 Kilometer in der Luft übertragen. Sie werden zum Beispiel nicht durch Wände abgeschirmt. Deswegen nutzt es Anwohnern nichts, sich in abwärts gewandte Räume zurückzuziehen. Infraschall dringt dennoch hindurch. Diese tieffrequenten Druckschwankungen wirken sich auf die festen Strukturen und Gewebe aus. Darin sind nämlich zahlreiche	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Rezeptoren, die auf kleinste Luftdruckschwankungen reagieren können.“ Ständig wird das extrem empfindliche Trommelfell und Mittelohr in Mitleidenschaft gezogen. In Räumen, wie der Ferienwohnung, werden diese Schwimgungen nicht bewußt wahrgenommen. Es entsteht jedoch ein "ungutes Gefühl", man fühlt sich dort nicht wohl und wird daher diese Wohnung auch nicht mehr buchen. Dies wäre fatal für unsere Ferienwohnung, die auch von vielen Stammgästen lebt. 5. Beeinträchtigung des Moores Die Gründe zur Beeinträchfigung unseres Moores solten hinlänglich bekannt sein, so dass ich sie hier nicht weiter ausführe. Auswirkungen auf die Gesundheit durch Dauerbelastungen 1. Dauereinwirkung von Infraschall Zu oben angeführtem sei noch vermerkt, das eine Dauerbelastung durch Infraschall zu einer erheblichen Gesundheitsgefärdung führt. Siehe z. B. die Dokumentation der wesentlichen Ergebnisse aller weltweiten Untersuchungen des Biologen Wolfgang Müller und Aussagen des Direktors der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, Christian-Friedrich Wahl, Leiter der„Arbeitsgruppe Infraschall“, welche ich Ihnen auf Wunsch gerne zukommem lassen kann, 2. Gefährdung durch flächige Verteilung von Glasfaserstaub Die Rotorblätter der WKA bestehen aus Glasfasern im Epoxidverbung, bzw. Carbonfasern. Diese werden durch Staub, Regen, Insekten zsw. in kleinsten Partikeln abgesprengt. Aufgrund des Ausgangsmaterials wäre es verniedlichend von Mikroplastik zu reden. Hier handelt es sich um Glasfaserstaub, der, ähnlich Asbeststaub,, ein hohes Gefärdungspotential hat. Allein in Osterhofen ist nur durch Erosion (Staub, Regen, Insekten...) mit einem Abtrag von mind. 8 x 90 kg/ Jahr, also 720 kg, also einer dreiviertel Tonne, jährlich zu rechnen. Die Partikel werden sich durch die Windschleppen auf rd. 20 km in der Umgebung verteilen. Wir sehen eine Gesundheitsgefärdung von Feriengästen und Anwohnern in der flächendeckenden Verbreitung von Glasfaserstaub in Form von asbestähnlichen, lungengängigen Teilen durch die Erosion der Rotorflügek, und zusätzlich durch Arbeiten, wie abschleifen, an den Rotorflügeln. Zitat aus Haufe-Verlag "Arbeitsschutz Office Professional" ".. Heute weiß man, dass für eine krebserzeugende Wirkung, ähnlich wie bei Asbest, verschiedene Kriterien in Betracht zu ziehen sind. Ein Faktor ist die Größe und eine damit verbundene sog. lungengängige Abmessung. So spricht man von einer kritischen Größe bei: > 5 ?m in der Länge < 3 ?m im Durchmesser und einem Verhältnis von Länge: Durchmesser von > 3 : 1" Laut Arbeitsschutzverordnung TRGS 521 sind Arbeiter mit Atem-, Augen- und Handschutz sowie zusätzlicher Schutzkleidung bei Arbeiten mit auch nur geringsten Mengen Glasfaserstaub auzustatten. Beim Einbau von Glasfaserkabeln muss lt. DIN EN 50174-2 (VDE 0800-174-2)		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sogar jeder kleinste Partikel mit Klebeband, auf keinen Fall von Hand,!, vom Arbeitsplatz aiufgenommen werden. Es darf dort nicht gegessen, getrunken oder garaucht werden. Ist der Schutz von Menschen und Tieren und Lebensmitteln aus Feld und Wald hier geprüft worden? Welche Schutzmassnahmen sind geplant?		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02148	9001	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Bau von Windkraftanlagen in Osterhofen und Neuwaldsee-Urbach. Gründe meines Einspruchs sind die extrem umweltschädlichen Einflüsse für Mensch und Natur. Die gigantischen Fundamente mit dem ganzen Beton, der Wegebau für Transport und die damit auch verbundene Rodung, der anfallende Sondermüll aus Rotorblätter, die Einschränkungen für die Tier- und Pflanzenwelt sowie die Belastung der Anwohner durch den Infraschall sind nur einige der anzuführenden Gründe, die meinen Einspruch stützen.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02149	7885	Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorranggebieten Beurener Berg (WEA-436-031) und In den Mösern/Enkenhofener Wald - Süd (WEA-436-013) Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorranggebieten und fordere sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern/Enkenhofener Wald - Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Diese sind für einen Bau von Windrädern aus mehreren Gründen nicht geeignet. Nicht nur wird der Mensch enormen Belastungen ausgesetzt (zu nennen sind hier die Themen Infraschall und Lärm,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schattenschlag und Blinklicht sowie eine Verunreinigung des Trinkwassers), auch die natürlichen Gegebenheiten (der Beurener Berg mit seinem Nagelfluh-Untergrund, Enkenhofen mit seinem moorigen Boden) sprechen eindeutig gegen Windkraftanlagen in Beuren und Enkenhofen. Deshalb: NEIN zu Windkraft in Beuren und Enkenhofen, NEIN zur Windkraft im Allgäu, NEIN zur Zerstörung unser intakten Landschaft und NEIN zur Gefährdung der betroffenen Menschen. Mit freundlichen Grüßen	B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02150	8991	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln, Himmelreich, Hippetsweiler, Sentenhart und der Ortsteil Rast der Gemeinde Sauldorf) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu den genannten Punkten vor allem im Hinblick auf den angrenzenden	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ortsteil Rast (1,0km Entfernung).	Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02151	8102	Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorranggebieten und fordere sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern/Enkenhofener Wald - Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Nicht nur wäre aufgrund der möglichen Windräder die Tier- und Pflanzenwelt (Vögel, Fledermäuse, der Wald allgemein) gefährdet, auch der Mensch hätte mit enormen Beeinträchtigungen zu leben. Insbesondere ist hier die gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und Infraschall zu nennen. Auch die Belästigung durch Schattenschlag und Blinklicht ist nicht von der Hand zu weisen. Als Eigentümer eines Einfamilienhauses in Beuren stellt sich mir darüber hinaus die Frage, wer für den Schaden durch den Wertverlust von Immobilien und Grundstücken aufkommen wird. Beuren zeichnet sich durch eine intakte, lebhafte und engagierte Dorfgemeinschaft aus. Diese würde es auf Grund einer Spaltung durch das Thema Windräder so nicht mehr geben. Und diese Dorfgemeinschaft lehnt Windräder an den geplanten Standorten eindeutig ab (siehe u.a. Beschlüsse im Ortschaftsrat und Kirchengemeinderat zu diesem Thema). Abschließend lässt sich sagen, dass sie selbst, der Regionalverband Bodensee Oberschwaben, bereits die besonders erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes Mensch festgestellt haben. Dies alles kann nur zu einer Entscheidung führen: zu einem NEIN zu den möglichen Vorranggebieten Beurener Berg und In den Mösern/Enkenhofener Wald - Süd. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02152	4047	BITTE ANLAGEN ZUSAMMENFASSEN	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02153	4128	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Begründung: Eiswurf Sehr geehrte Damen und Herren, bei Frost kann es betriebsbedingt zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1000 Meter weit geschleudert werden. In den Anträgen der Vorhabensträger werden die neuen Rotordurchmesser in der Regel nicht beachtet. Es liegen eigene Weitenberechnungen bis zu 1000 m vor, hervorgerufen durch die größeren Rotordurchmesser und die erhöhte Zentripetalkraft. Die in Baden-Württemberg geltenden Abstände zu Infrastruktur (Straße/Schiene) sind hinsichtlich Eiswurfgefahr unzureichend.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Beobachtet wird, dass Projektierer die Vereisungsgefahren im süddeutschen komplexen Gelände falsch einschätzen. Auskunft über die Vereisungsgefahr der WEA gibt die Vereisungskarte in TR6 Rev. 10. Die Gefährdung von Fußgängern und Verkehrsteilnehmern durch Eiswurf ist im Planentwurf nicht berücksichtigt oder untersucht worden. -, Daher ist der Planentwurf unvollständig und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und eine schriftliche Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen [Name anonymisiert] Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Begründung: Windatlas Baden-Württemberg 2019 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg 2019 überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas BadenWürttemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Dies bedeutet, dass die ausgewiesenen Vorranggebiete in Bezug auf die Windhöffigkeit somit falsch bewertet wurden: Ein Vergleich zwischen Windatlas Baden-Württemberg und Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede - in der mittleren Windgeschwindigkeit und - in der mittleren gekappten Windleistungsdichte. Diese Unterschiede können fast bis zu Faktor 2 reichen. Dies wird in der folgenden Studie eindrücklich dargestellt: ,,Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze". https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Land esgrenze? channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFulltext=true Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potenzial! Da die beiden Windatlaten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht nur an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Baden-Württemberg. Da die Ertragsprognosen für Windindustrieanlagen in Baden-Württemberg sich nahezu durchgehend für die bereits realisierten Windindustrieanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt dies, dass der Windatlas Baden-Württemberg im Vergleich zum Windatlas Bayern unrealistisch ist. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die von Ihnen adressierten Vorranggebiete lehne ich aus diesem Grund auch ab. Ich fordere Sie hiermit auf, die Planung NICHT auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneter Windhöffigkeit zu gründen. Zudem fordere ich Sie auf, reale Windmessungen mit Windmess-Masten oder idealerweise mit der Anlage Lidar (Laser) durchzuführen, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Aus den genannten Gründen, weise ich den Planentwurf zurück. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und eine wissenschaftlich fundierte Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung an die o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen [Name anonymisiert] Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Balsaholz im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Das genannte Vorranggebiet wird abgelehnt, da der folgende Sachverhalt nicht in der Planung berücksichtigt wurde und deshalb einen signifikanten Planungsfehler darstellt. Die Rotoren der Windkraftanlagen werden aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (also aus Rohöl) hergestellt. Balsaholz wächst in Regenwäldern insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiteren Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlagen im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Das adressierte Vorranggebiet wird abgelehnt, da es sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Die Planung ist deshalb mangelhaft und lückenhaft. Eine ganzheitliche Betrachtung wurde nicht durchgeführt. Die Auswirkungen auf den Regenwald wurden nicht mit berücksichtigt. Die Auswirkungen auf die Bevölkerung im Regenwald wurde nicht berücksichtigt. Der Verbrauch fossiler Energien im Rahmen der Abholzung und damit eine nicht unwesentliche C02 -Produktion sind nicht berücksichtigt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen [Name		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		anonymisiert] Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Bodenerwärmung im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes Da der Betrieb von Windkraftanlagen zur Erwärmung des Bodens und auch zur Austrocknung des Bodens führen, lehne ich das Windvorranggebiet WEA-435-002 ab. Dazu gibt es mittlerweile ausreichend Belege, dass große Windkraftanlagen die bodennahen Strömungsverhältnisse wesentlich ändern und zu einem Temperaturanstieg führen (v.a. in der Nacht wird ein Absinken der Temperaturen auf das natürliche Maß verhindert). Durch die Temperaturerhöhung kommt es auch zur verstärkten Austrocknung der Böden in den Gebieten.ne Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen [Name anonymisiert] Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der MolasseSandstein- Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen [Name anonymisiert] Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden, Erschließung und Erosionsprozesse Der „Hochbühl" weist eine größtenteils starke Hängigkeit auf mit		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zahlreichen Geländeeinschnitten auf. Die verkehrstechnische Erschließung müssen für die notwendigen Schwer- und Großtransporte breite und massiv ausgebaute Verkehrswege; mit große Kurven- und Wenderadien gebaut werden. Zusätzlich zur Baufläche wird es aufgrund der großen Länge der Zuwegung, zu einer großflächigen Bodenversiegelung und Zerstörung von hochwertigen Waldböden und landwirtschaftlich genutzten Vorrangfluren der Stufe I führen. Hinzu kämen die massiven Eingriffe in den Molasse-Sandstein. In der Folge würden abschnittsweise massive Verbauten an den im Zuge des Straßenbaus entstehenden Böschungen und Geländeeinschnitten erforderlich werden, um die Erosionsprozesse des weichen, leicht erodierbaren Sandsteins zu unterbinden. Hinzu kommt, dass die Verkehrswege aufgrund von zunehmenden Starkniederschlagsereignissen sehr schnell ausgespült werden. In der Folge wäre ein Ausbau mit einer Beton oder Teerdecke nicht zu umgehen. Im Übrigen hat auch schon die Stadt Überlingen in ihrer damaligen Stellungnahme zur Fortschreibung des Teilregionalplans Windenergie 2006 vom 13.09.2012 die verkehrstechnische Erschließung des Standortes „Hochbühl" als „schwierig" bezeichnet. Die Stadt hat bereits damals „mögliche Zuwegungen und Aufstellflächen intensiv geprüft". Die mit der extrem aufwendigen Erschließung verbundenen Eingriffe und Kosten stehen in keinem Verhältnis zum erwartbaren Windertrag bei einer nur mittleren Windleistungsdichte. Die Erschließung des Standortes „Hochbühl" zählt im Übrigen mit zu den schwierigsten und aufwendigsten im gesamten Verbandsgebiet. Aus unserer Sicht muss der Aspekt Erschließung in diesem besonderen Fall in die Abwägung eingestellt werden. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen [Name anonymisiert] Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch /ungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls carbonverstärkte Kunststofffasern (CFK) oder glasfaserverstärkter Kunststoff (GFK) verbaut wurde: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK - Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „.chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear" und ,,explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen, [Name anonymisiert] Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Eisfall - Eiswurf im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch: • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Acker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten.Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen [Name anonymisiert] Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Flora, Fauna. biologische Vielfalt im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im:		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<l ha) • Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt „HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN". Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. • DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UNBEBAUBAR • Im Gutachten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rauhhautfledermaus, Braunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. • Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! • In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt" investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! • Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachtflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WK.As einfliegen werden. • Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotrnilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WK.As Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen [Name anonymisiert] Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit höchstwahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen [Name anonymisiert] Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Wertverlust Immobilien · im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7, 1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein- Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen.Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen [Name anonymisiert] Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren Begründung: Infraschall: Unmöglichkeit der Abschirmung Der Mensch ist in der Lage, Schall mit Frequenzen von 1- 2,5 Hz bis etwa 20.000 Hz wahrzunehmen. Unterhalb von 16-20 Hz spricht man von Infraschall. Dieser und niederfrequenter Schall werden als tiefe, dumpfe, brummende Töne wahrgenommen oder lösen körperliche Reaktionen aus. Es ist zu unterscheiden zwischen Luftschall und Körperschall. Die Übertragung beim Luftschall geht über die Luft, beim Körperschall über feste Stoffen (z.B. Boden, Fundamente, Rohrleitungen, Wände) Durch Reflexionen und Überlagerungen innenräumiger Schallwellen kommt es aufgrund raumakustischer Wirkungen (stehende Wellen, Raumresonanzen) von Gebäuden		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		oftmals zu höheren Infraschallbelastungen als im Außenbereich (Multiplikation oder sogar Potenzierung). (Infraschall und Vibroakustisches Syndrom - Altbekannte Phänomene in neuem Zusammenhang Dr. med Dagmar Schmucker Umweltmedizinerin, umwelt • medizin • gesellschaft 132 l 1/2019 https://www.windwahn.com/2019/03/15/infraschall-und-vibroakustisches-syndrom-altbekannte-phaenomene-in-neuemzusammenhang/ Diese Aspekte der Infraschallimmissionen müssen jedoch in schutzbedürftigen Räumen (Schlafzimmer, Kinderzimmer, Hauptaufenthaltsräume - und hier speziell im gesundheitsrelevanten Regenrationszeitraum von 22 Uhr bis 6 Uhr) Rechnung getragen werden, da der eigene Wohnraum, Haus, das räumliche Umfeld für uns Menschen ein selbst gewähltes Lebensumfeld der Erholung und des Rückzugsort sind, dort soll auch ein ungestörter Schlaf stattfinden. Damit sind dies vom Gesetz zu schützende Räume, in welchen ein gesundheitsförderndes Umfeld und Regeneration auch schon durch die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) garantiert sind. Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen [Name anonymisiert] Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren Begründung: Infraschall: Gesundheitliche Risiken Entgegen der offiziellen Aussagen, Infraschall sei völlig unproblematisch, ist die Wahrheit eine ganz andere. Schon seit Jahren gibt es zumindest Hinweise und auch Studien, die tatsächlich ein Risiko benennen, die aber von Seiten der Umwelt- und Gesundheitsbehörden ignoriert wurden. Die aktuellste Studie, die wissenschaftliche Arbeit von Frau Dr. Ursula Bellut-Straeck , veröffentlicht 6/23, zeigt, dass sogar erhebliche gesundheitliche Störungen durch Infraschall, ausgehend von Windindustrieanlagen ausgeht. ,, ... Die Aufnahme von Schall und Vibration läuft über die Zellen, die die Gefäße auskleiden. Sie sind im ganzen Körper anwesend und wirksam und dies nicht nur beim Menschen sondern bei allen lebenden Organismen. Somit sind nicht nur Säugetiere betroffen, sondern auch Insekten, Fische, Vögel, Krebse u.a. Damit besteht möglicherweise ein riesiges, bisher unerkanntes Problem für die gesamte Biodiversität (Anteil am Insektensterben, Rückgang großer Meeressäuger?). Heutige Windkraftanlagen erzeugen entsprechend Tieffrequenzen bis zu 0, 1/0,2 Hz und nähern sich damit einer Übertragungsschwelle 1 :1 von physikalischer Energie auf das sensible System der Selbstregulation von Gefäßen an, mit weitreichenden		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Konsequenzen. Diese Konsequenzen beinhalten bei chronischer Exposition: • Störungen der Durchblutung der kleinen Gefäße durch Schädigung vitaler Funktionen der Gefäßinnenwandzellen • Dadurch entstehten Energiedefizite von Nährstoffen und Sauerstoff • Störungen der Embryonalentwicklung • Störung der Blutdruckregulation • Entstehung von Entzündungen • Störungen der Immunabwehr und möglicherweise Krebserkrankungen. Die von technischen Anlagen ausgehenden Frequenzen sind impulshaft, nicht sinusförmig, was bei chronischem lmpakt mit lebenswichtigen Funktionen von Organismen nicht kompatibel ist. Damit stehen sie den Lebensgrundlagen auch auf der mikrobiologischen Ebene entgegen. Dies gilt für on-shore Anlagen ebenso wie für offshore Anlagen und damit auch für marine Ökosysteme. Gefährdet sind insbesondere sensible Gruppen. Die Überlagerung der Emissionen vieler Anlagen droht zu einer nicht kalkulierbaren Gefahr zu werden. Der Schalldruck selbst ist für die Wirkung nachrangig. Die Tiefe der Frequenz sowie die lmpulshaftigkeit sind entscheidend. (Ursula Bellut-Staeck (2023) - lmpairment of the Endothelium and Disorder of Microcircu/ation in Humansand Animals Exposed to lnfrasound due to lrregu/ar Mechano-Transduction, Journal of Biosciences and Medicines in Vol. 11 No. 6, June 2023, 001: 10.4236/jbm.2023.116003; Link: https:llwww.scirp.org/joumal/paperinformation. aspx?paperid= 125553) Aufgrund dieser harten Faktenlage muss der weitere Ausbau der Windkraftanlagen sofort gestoppt werden, bis das Thema der schwerwiegenden gesundheitlichen Risiken immer größer werdender WKAs wissenschaftlich fundiert geklärt worden ist und entsprechende Abstände eruiert worden sind. Die Regierung hat eine Fürsorgepflicht für Mensch, Tier und die Gesamtheit der Natur, die der Wirtschaft nicht untergeordnet werden darf! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen [Name anonymisiert] Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Ausbreitung und Reichweite des Infraschalls - Abstand zu Wohnraum und Stallungen: Entgegen der offiziellen Aussagen reicht der Infraschall, ausgehend von Windkraftanlagen wesentlich weiter als nur ein 150m! Die Reichweite ist zudem Abhängig von der Höhe der Anlage. Daraus folgt, dass die von Dr. Ursula Bellut-Straeck nachgewiesenen Wirkungen auf Organismen über eine rezeptorvermittelte Durchblutungsstörung der kleinen Haargefäße zu schwere gesundheitliche Störungen wie Schlafstörungen, Blutdruckregulationsstörungen, Störungen der Embryonalentwicklung und des Immunsystems bis hin zu Krebs		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		führen können. Die Abstandsregelungen sind nach diesen Erkenntnissen nicht zu halten, wenn nicht absichtlich gesundheitliche Störungen von Mensch und Tier billigend in Kauf genommen werden sollen!!! 1. Dr. Ursula Bellut-Straeck: ,,Industrielle Windkraftanlagen der heutigen Generation sind mit denen vor fünf Jahren nicht vergleichbar. Wir haben mit wachsender Größe der Rotorblattlänge ein physikalisch bedingtes Absinken der Emission tieffrequenten Schalls auf Werte bis 0,2/0, 1 Hz. Von einer Rotorfläche, die bei 250 Meter plus Anlagen bis zu 30.000 m2 umfasst, entsteht mit der Größenzunahme ein quadratisch anwachsendes Emissionsgeschehen, das chronischen und impulsiven Charakter hat. Diese Art von Tieffrequenzen kommt in der natürlichen Umgebung nicht vor. Einen gesetzlich verankerten, arbeitsmedizinischen Schutz vor der Einwirkung von tieffrequentem Schall und Vibration gibt es. Beim Leben in der Nähe von Windkraftanlagen gibt es diesen nicht, auch nicht für sensible Gruppen wie Ungeborene, Schwangere und Kinder. Wie ist das zu rechtfertigen? Allen Beteiligten ist bekannt, dass die über 20 Jahre alte DIN 45680 / DIN 9613-2 der TA-Lärm keine gültige Entscheidungs- und Rechtsgrundlage zur Bewertung von tieffrequenten Emissionen darstellt. Die vom Umweltbundesamt bestätigte Möglichkeit der Raummodenbildung beim Zusammenwirken von Körperschall und Infraschall findet weder bei durchgeführten Messungen noch in der Genehmigungspraxis seinen Niederschlag. Von Raummodenbildung sind vor allem 2. Seit dem Jahr 2005 betreibt die BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe) neben den Infraschallstationen I26DE und I27DE 5 zur Überwachung des Kernwaffenteststopps eine Infraschallstation IGADE nördlich von Bremen. Diese Station mit 4 fest installierten Mikrobarometern dient als Teststation und erhebt seit mehr als 10 Jahren kontinuierlich Infraschalldaten. Aufgrund ihrer Lage in Norddeutschland befindet sich die Station in naher Umgebung zu einer wachsenden Anzahl von Windkraftanlagen mit Abstand von 4 bis 20 km. Letztendlich kommt die BGR zu dem Schluss, dass durch die Windräder der eigentliche Sinn und Zweck der Überwachung des Kernwaffenteststopps nicht mehr möglich ist, da die Windräder dauerhaft in Abhängigkeit von der Windgeschwindigkeit die Messungen stören. Weiterhin gibt es noch Zusammenhänge mit der Witterung, Geländeprofil sowie der Anzahl und Höhe der Windräder. Mit anderen Worten, je größer die Anzahl der Windräder, desto stärkrer kommt es zwangsläufig zu Überlagerungen der tiefen Frequenzen und i.d.R. zu einer Amplitudenanhebung, somit eine weit reichende Verbreitung tieffrequenter Geräuschanteile mit messbaren Energieanteilen. Die Resonanzen, Schwingungen oder auch Vibrationen verteilen sich 3-15		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		km und weiter. (https:llwww.landtaq.nrw.delporla/lWWWldokumentenarchiv/DokumentlMMST17-3469.pd() Solange diese Aspekte nicht gründlich untersucht sind, muss der weitere Ausbau der Windindustrieanlagen gestoppt und damit die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) gewahrt werden! Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen [Name anonymisiert] Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Begründung: Lärmbelastigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 Ob (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z. B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 Ob/ nachts 45 Ob, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 Ob und nachts 35 Ob. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 Ob und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärm sensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Owingen ist die lokale Hauptwindrichtung westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt westlich vom Ort befinden. Ein Kritikpunkt an dieser Studie ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1 000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Höhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen [Name anonymisiert] Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfensterist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: .,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. ,,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG"." (https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html) Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und um eine schriftliche Stellungnahme zu meinen Einwänden an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
IV.02153	4129	Sehr geehrte Damen und Herren, > > anbei Übersende ich Ihnen weitere Stellungnahmen. > > MfG > > [Name anonymisiert] SIEHE ANLAGEN	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.02152 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02154	6598	Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und in den Mösern/Enkenhofener Wald-Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Meine Argumente stütze ich auf folgende Faken: Gefährdung der Tier- und Pflanzenwelt (Vögel, Vogelzug, Fledermäuse) Beeinträchtigung der Fernwildwechsel (Generalwildwechsel) Großflächige Zerstörung des Waldes Zerstörung eines der wenigen noch zusammenhängenden Ökosysteme Deutschlands Gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und Infraschall Gefährdung der Wasserversorgung (z.B. Verunreinigung Trinkwasser durch Abrieb etc.) Zukunftsfähigkeit des Ortes Beuren (Schule, Kindergarten) ist gefährdet Wertverlust von Immobilien und Grundstücken Doppelbelastung durch zwei Vorranggebiete im direkten Einflussbereich Planloses Handeln der politischen Entscheidungsträger Freundliche Grüße	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			/ das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02155	9014	Sehr geehrte Damen und Herren, mit diesem Schreiben möchte ich die Gelegenheit nutzen, einige technische und sicherheitsrelevante Aspekte hinsichtlich der aktuellen Diskussionen über den geplanten Windkraftpark in unmittelbarer Nähe unserer Gemeinde zur Sprache zu bringen. Als Fachperson im Bereich der Sicherheitsmanagement, Produktsicherheit, Produkthaftung sowie teilweise des Arbeitsschutzes liegt mein Hauptaugenmerk auf der Zertifizierung und Zulassung solcher Systeme und Anlagen in meinem beuflichen Aktivitäten. Es ist unbestritten, dass der Ausbau erneuerbarer Energien, insbesondere durch Windkraftanlagen, eine wichtige Rolle in der Energiewende spielt. Dennoch müssen wir gewährleisten, dass die Standortbestimmung solcher Anlagen unter Berücksichtigung aller relevanten Sicherheits- und Umweltaspekte erfolgt. Das Betreiberkonzept ist dabei von zentraler Bedeutung. Es verpflichtet den Betreiber, eine umfassende Risikobeurteilung durchzuführen, um technische Risiken, die zu Personenschäden oder Umweltschäden führen könnten, genau zu analysieren. Und den Betroffenen zur Verfügung zu stellen, vor allem dann, wenn Restrisiken vorhanden sind. Ein Beispiel hierfür ist der Eiswurf von Windkraftanlagen, eine potenzielle Gefahr, die insbesondere in kälteren Monaten nicht unterschätzt werden darf. Es gilt zu klären, inwiefern Personen in der Umgebung gefährdet werden könnten und welche Maßnahmen nach dem aktuellen Stand der Technik ergriffen werden müssen, um solche Risiken zu minimieren. Es kann sein, dass diese Risiko ggf. nicht zutreffend ist. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Erweiterungsfähigkeit von Windkraftanlagen. Oftmals ist es notwendig, bestehende Anlagen um weitere Turbinen zu erweitern, um die installierte Leistung zu erhöhen. Dies wirft Fragen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		hinsichtlich der räumlichen und technischen Kapazitäten für solche Erweiterungen auf. Darüber hinaus ist die Speicherung der erzeugten Energie eine der größten Herausforderungen bei der Nutzung von Windkraft. Windkraftanlagen können Energie nicht speichern, was bedeutende Implikationen für die Netzstabilität und -regelung hat. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, werden Windkraftanlagen häufig mit Energiespeichern, wie Batterien oder Elektrolyseuren, erweitert. Diese Power-to-X-Anlagen ermöglichen es, überschüssige Energie in Wasserstoff umzuwandeln, der gespeichert und später zur Energiegewinnung genutzt werden kann. Auch Pumpspeicherkraftwerke bieten eine Möglichkeit, Energie zu speichern und bei Bedarf wieder ins Netz einzuspeisen. In der aktuellen Diskussion um den Aufstellungsstandort des Windkraftparks scheinen diese Aspekte – die Gefährdungs- und Risikobeurteilung bezüglich Mensch, Technik und Umwelt, die Erweiterungsmöglichkeiten und die Speicherung der Energie – nicht ausreichend berücksichtigt zu werden. Es ist entscheidend, dass wir einen Standort wählen, der nicht nur den sofortigen Bedürfnissen gerecht wird, sondern auch zukünftige Erweiterungen und technologische Entwicklungen ermöglicht. Ich hoffe, diese Punkte tragen zur laufenden Diskussion bei und unterstützen eine fundierte Entscheidungsfindung hinsichtlich des Aufstellungsstandortes. Ich freue mich auf Ihre Gedanken zu diesen Aspekten und stehe gerne für einen weiterführenden Dialog zur Verfügung. Abschließend möchte ich betonen, dass ich zu dem Thema Windkraft eine neutrale Haltung einnehme. Es ist mir wichtig, dass Entscheidungen auf einer soliden technischen Basis getroffen werden, die alle relevanten Sicherheits-, Umwelt- und Effizienzaspekte berücksichtigt.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02156	8575	Sehr geehrter Herr Dr. Heine, sehr geehrte Damen und Herren, ich bin zwar nicht direkt und persönlich betroffen, vom Bau der WEA in Argenbühl-Ratzenried/-Siggen, vielmehr treiben mich die mit diesem WEA-Projekt Folgen für Umwelt, Fauna und Flora zu dieser Stellungnahme. Hier meine Punkte, die ich Sie auffordere, zu berücksichtigen: 1. Es kann nicht sein, dass für den Bau der WEA mehrere Hektar Waldfläche, also ein wichtiger CO2-Speicher, praktisch vernichtet werden. Hier werden alle existierenden Naturschutzgesetze konterkariert und somit der Energiegewinnung geopfert. Der zugrundeliegende Windatlas ist offensichtlich aus dem Jahr 2019 und wesentlich zurückhaltender Annahmen bezüglich der Windhöffigkeit als der danach aufgelegte Windatlas (2023?), der wegen der im Allgäu eher geringen Windhöffigkeit auch Gebiete ausweist, die im vorigen Windatlas als ungeeignet für WEA angesehen wurde. Deshalb, also wegen der geringen Windhöffigkeit,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		müssen also Windräder mit einer Nabenhöhe von ca. 200 bis 300 m gebaut werden. In Norddeutschland sind fast ausschließlich WEA mit wesentlich geringerer Höhe (ca. 50-100m) gebaut worden. Ich fordere Sie auf, auch für die von diesen WEA betroffene und nachweislich wesentlich sensibler reagierende Fauna ein seriöses, also nicht für Ihre Zwecke geschöntes, Gutachten zu erstellen. Wir können zwar ohne WEA weiterleben, aber nicht nach Zerstörung von Fauna und Flora! Bitte bestätigen Sie den Eingang dieser Stellungnahme.	zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.02156	9158	Ich fordere Sie ebenfalls auf, bestehende oder auch geplante Biosphären-Gebiete nicht in ihrem Bestand oder der Planung dafür, zu berücksichtigen.	Es wird darauf hingewiesen, dass der Prüfprozess zum Biosphärengebiet Allgäu-Oberschwaben vom Regionalverband begleitet wird. Laut Stellungnahme ddes Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft (Drucksache 17/4789 vom 16.05.2023) sind "die Entwicklungszonen der Biosphärengebiete sind für Vorhaben der erneuerbaren Energien grundsätzlich beplanbar, soweit nicht anderweitige Planungshindernisse bestehen." Die Kernzone des Biosphärengebiets wird voraussichtlich aus bereits vorhandenen Natuschutzgebieten oder Bannwäldern bestehen. Bei der Pflegezone wird es scih voraussichtlich um Flächen handeln, die bereits einen Schutzstatus haben (z. B. Natura-2000-Gebiet bzw. Bann- oder Schonwälder). Dem Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie) ist zu entnehmen, dass Bann- und Schonwälder sowie Naturschutzgebiete als rechtliche Ausschlussgebiete behandelt wurden. FFH-Gebiete sowie Europäische Vogelschutzgebiete wurden mindestens als erheblicher Konflikt, FFH Lebensraumtypen und Lebensstätten als sehr erheblicher Konflikt behandelt. Da es derzeit weder ein Biosphärengebiet noch eine finale Zonierung eines im Verfahren befindlichen Biosphärengebiets gibt, wird ein etwaiges künftiges Biosphärengebiet bei der Aufstellung des Teilregionalplans Energie nicht berücksichtigt.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02157	8345	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: -Einschränkung des Naherholungsgebietes für Anwohner. Im Winter können sie WKA Eis Brocken herumschleudern!	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02158	8346	hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung -Das Wasser im Altdorfer Wald hat Trinkwasser Qualität. Die Region Waldburg schöpft von diesem Wasser. Der Bau als auch der Laufende Betrieb werden dieses Wasser vergiften. Stichwort Mikroplastik, Abriebe und Betriebsmittel. Für den Betrieb der Anlagen werden umspannstationen benötigt, die Elektrischen Komponenten wie Trafos werden mit Öl isoliert! Das will niemand im Erdreich oder Grundwasser. Nehmen Sie bitte Stellung zur Vergiftung der Umgebung durch Verschleiß und Baumaßnahmen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02159	8623	Sehr geehrte Damen und Herren, in der Anlage (bzw. im Anhang) erhalten Sie den Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2. Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost Es wäre super, wenn Sie mir den Eingang des Einspruches kurz per Rückmail schriftlich bestätigen könnten. Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2. Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 08.12.2023 (Offenlegung am 29.02.2024). 1 Punkt: Die Gesundheit: Erst diese Woche hat Frankreichs Regierung alle Genehmigungsverfahren für Windräder stillgelegt, da diese nachweislich gesundheitliche Schäden bei den angrenzenden Bewohnern verursachen. Seit längere Zeit warnen Ärzte und Mediziner vor den gesundheitlichen Folgen (Lärmbelästigung/ giftiger Abrieb) von Windrädern. Windkraftanlagen verursachen hörbaren Lärm, Infraschall sowie Schattenschlag, die in der derzeitigen Genehmigungspraxis nicht ausreichend geprüft werden. Ich befürchte negative Auswirkungen auf die Gesundheit der Bevölkerung von Ratzenried. Die schädliche Auswirkung ist im übrigen bereits im Umfeld von Windkraftanlagen durch Langzeituntersuchungen nachgewiesen worden, darunter Schlafstörungen, Schwindel, Übelkeit, Kopfschmerzen, Konzentrationsschwierigkeiten, Herzrasen, Tinnitus, Angstzustände, Depressionen usw. Windkrafträder produzieren außer Energie (ca. 40%) auch Infraschall (über 50%). Es gibt mittlerweile bereits ausreichend Forschungsergebnisse, in denen eingeschätzt wird, dass bei einer dauerhaften tieffrequenten Geräuscheinwirkung auf den menschlichen Körper mit gesundheitlichen Folgen zu rechnen ist. Die von Ihnen als gesundheitlich unbedenklich angenommenen Entfernungs- Meter beruhen auf einer veralteten Normierung und Gesetzgebung, da man weiß, dass Infraschall auch noch in 10 Kilometern Entfernung messbar ist. Ich fordere und erwarte deshalb die Versagung der ortsnahen Errichtung der Windkraftanlage. In müsste doch bewusst sein, dass sich in unmittelbarer Nähe zu den Windrädern eine Grundschule befindet, die in den nächsten Jahren zu einer Ganztagsschule ausgebaut werden soll. Die Kinder befinden sich noch in der Entwicklung. Kinder leiden unter solchen Belastungen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		mehr als Erwachsene. Zudem ist in keinster Weise auszuschließen, dass diese gesundheitsgefährdenden Emissionen die Entwicklung unserer Kinder stört. Die Materialien der Windräder stellen nach Abbau bzw. Rückbau Sondermüll dar, dessen Entsorgung bis zum heutigen Tag nicht umfassend geklärt ist. 2. Punkt: Brandgefahr In dem Wald besteht besonders in den Sommermonaten über längere Trockenzeiträume höchste Waldbrandgefahr. Durch die Errichtung von Windkraftanlagen wird dies weiter verschärft durch mögliche Gondel bzw. Flügelbrände. Brände entstehen entweder durch den laufenden Betrieb oder auch durch Blitzschlag und verursachen weite Feuerherde, die offensichtlich schwer oder nicht kontrollierbar sein sollen. Wenn eine Brandlöschung laut Handlungsanweisung der Feuerwehren fast unmöglich ist, wird umliegende Gegenden mit erfasst. In der Nähe gebaute Siedlungen wären somit akut brandgefährdet. Wo bleibt da der Schutz für das menschliche Leben? Die Unversehrtheit des Menschen ist in Deutschland Verfassungsinhalt!! Dafür liegt kein wirkungsvolles Brand- und Katastrophenschutzkonzept vor ---bzw. wird die Gefahr für die angrenzende Bevölkerung billigend in Kauf genommen. 3. Immobilien: Die geplante Errichtung der Windkraftanlage führt unweigerlich zur Wertminderung von Immobilien in der Nähe derartiger Anlagen. Wir hatten uns entschieden, ein Haus in der Gemeinde zu bauen, um die von uns dringend benötigte Ruhe und Erholung zu erhalten. Darüber hinaus ist die Immobilie auch eine Wertanlage zu unserer Altersvorsorge, die uns durch die Errichtung der Windkraftanlage zu großen Teilen versagt würde, so dass wir Gefahr laufe, keine ausreichendes Alterseinkommen zu haben. Welche öffentlichen Gründe stehen dafür, dass wir eine Wertminderung unseres Grundstückes aufgrund der Errichtung von Windkraftanlagen in Kauf nehmen sollen und persönlichen und finanziellen Schaden erleiden? Keine! Deshalb ist die Errichtung zu versagen. Im Fall der Errichtung der Windkraftanlagen durch die Versagung der Würdigung unserer Argumente gegen die Errichtung erwarten wir Schadensersatz durch den Betreiber der geplanten Anlagen. 4. Naturschutz: Durch die Errichtung der Windkraftanlage wird das bestehende Landschaftsbild mit der einmaligen umliegenden Siedlungsstruktur zerstört. Es handelt sich hier um die Zerstörung einer als Erholungswald eingestuften Fläche. Flora und Fauna werden vernichtet und das ganze ökologische System entwertet. Der Wald wird in seiner Funktion durch die Errichtung massiv beeinträchtigt und verliert seine ökologische Funktion.		
		Die Rückzugsmöglichkeiten für die heimische Tierwelt werden stark eingeschränkt und gewaltig		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zerstört. Zum Schutz des Erholungswaldes und der Tierwelt, sowie zur Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts ist der Antrag abzulehnen. Die Errichtung steht dem Naturschutzgesetz entgegen! Windindustrieanlagen sind eine große Gefahr für Vögel, die die Geschwindigkeit der Rotoren nicht einschätzen können und für Fledermäuse, denen durch den Luftdruck die Lungen platzen. Ich befürchte, dass auch geschützte Arten Opfer der Windkraftanlagen werden und deren Fortbestand gefährdet ist. Die Befürchtung, dass gefährdete Arten wie zum Beispiel der Rotmilan und seltene Fledermäuse zu Tode kommen und das von Ihnen und den Betreibern der Windkraftanlagen tolerierend in Kauf genommen wird, verstößt gegen §§ 44 ff des Bundesnaturschutzgesetz (Tötungsverbot geschützter Arten). In diesem Wald gibt es viele Quellen und eine Seelandschaft. Wie brutal wollen Sie noch unser Ökosystem zerstören. Diese gewaltige Windkraftanlage mitten in diesem wundervollen, naturbelassenen Wald stellt meines Erachtens eine Vergewaltigung der Natur dar. Besuchen sie doch selbst mal diesen Wald und lassen Sie die Begebenheiten dort und die Natur auf sich wirken, anstatt mit Gewalt Gesetzesvorgaben durchzudrücken von einer unfähigen Regierung, die ebenfalls mit Gewalt ihre idiotischen Ziele verfolgt. Ich bin Mutter von drei kleinen Kindern, und ich sehe der Gesundheit von mir und meinen Kindern mit Sorge entgegen. Ich frage mich, wer für Schäden an Gesundheit und Natur die Haftung übernehmen wird. Ich finde es unglaublich Schade, dass man heutzutage mit Profitgier und Machtmissbrauch immer noch alles auf dieser Welt erreicht. Nun soll uns noch einer erzählen, dass sich der Mensch immer weiterentwickelt. Sie sind nun die Menschen, die uns und unsere Region vor so einem Betrug an Energiegewinnung und angeblicher Umweltfreundlichkeit beschützen sollten. Aus den von mir genannten Gründen lehne ich den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2. Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost ausdrücklich ab. Eine Genehmigung zur Errichtung der genannten Windkraftanlagen stellt für mich eine Verletzung mehrerer öffentlicher und meiner privaten Belange dar.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02160	7886	Sehr geehrte Damen und Herren, beigefügt sende ich Ihnen meine Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten Beurener Berg und In den Mösern/Enkenhofener Wald - Süd und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Mit freundlichen Grüßen [Name anonymisiert] Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten Beurener Berg (WEA-436-031) und In den Mösern / Enkenhofener Wald – Süd (WEA-436-013) Sehr geehrte Damen und Herren, durch den Bau der Windkraftanlagen sehe	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ich eine große Gefährdung für unsere Tier- und Pflanzenwelt vor Ort. In den ausgewiesenen Gebieten gibt es viele geschützte Vogelarten und Fledermäuse, deren Lebensraum mit dem Bau der Windkraftanlagen zerstört wird. Unsere Region zählt noch zu den wenigen zusammenhängenden Ökosystemen Deutschlands, die man unbedingt schützen und erhalten sollte. Mit dem Bau wird unsere weitgehend intakte Allgäuer-Landschaft zerstört und unsere Region verliert ein wichtiges Naherholungsgebiet für Einheimische und Touristen. Auch ist die Trinkwasserversorgung vor Ort durch den Abrieb des Mikroplastiks von Windkraftanlagen gefährdet. Ebenso befürchte ich eine Verschmutzung unserer Gewässer (Badsee und Urseen). Wir, als Beurener Bürger, sind natürlich durch den Bau der Windkraftanlagen extrem betroffen. Das ausgewiesene Gebiet liegt im Süden unserer Grundstücke. Somit haben wir den Frontalblick auf die Windkraftanlagen und sind der Belästigung durch den Schattenschlag, dem Lärm und der Blinklichter ständig ausgesetzt. Aus diesem Grund hat der Regionalverband Bodensee / Oberschwaben bereits vor einigen Jahren die besonders erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes Mensch festgestellt. Wie kann es sein, dass dies auf einmal nicht mehr der Fall ist? Durch zwei neue Baugebiete sind jetzt noch mehr Bürger davon betroffen. Auch wird ab Mai 2024 ein neuer Kindergarten für 3,2 Millionen in unmittelbarer Nähe der Windkraftanlagen (Schattenschlagzone) gebaut. Dadurch sind unsere Kinder den ganzen Tag einer ständigen Unruhe und permanenten Drehbewegung ausgesetzt. Das kann man nicht für gut heißen! Deshalb fordere ich Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern / Enkenhofener Wald – Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Mit freundlichen Grüßen	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02161	7887	Sehr geehrte Damen und Herren, im Anhang erhalten Sie meine Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten Beurener Berg (WEA-436-031) und In den Mösern /Enkenhofener Wald - Süd (WEA-436- 013). Ich bitte um Beachtung. Vielen Dank. Freundliche Grüße [Name anonymisiert] Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten Beurener Berg (WEA-436-031) und In den Mösern /Enkenhofener Wald - Süd (WEA-436- 013) Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern /Enkenhofener Wald - Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Als Bürgerin von Beuren, die davon träumt, sich mit ihrer zukünftigen Familie in Beuren niederzulassen, kann ich die geplanten Vorrang-Gebiete auf dem Beurener Berg nur mit großer Besorgnis betrachten. Diese	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Entscheidung bedroht nicht nur die einzigartige Schönheit unserer Umgebung, sondern auch unsere Lebensqualität und die Zukunftsfähigkeit unserer Gemeinschaft. Zunächst einmal ist es wichtig anzumerken, dass die große Mehrheit der Bevölkerung vor Ort diese Pläne eindeutig abgelehnt hat. Sowohl der Ortschaftsrat als auch der Kirchengemeinderat von Beuren haben sich gegen die Errichtung von Windkraftanlagen ausgesprochen. Dies ist ein klares Zeichen dafür, dass die Bewohnerinnen und Bewohner dieser Gemeinschaft nicht bereit sind, die negative Beeinträchtigung ihres Lebensraums hinzunehmen. Auch der Regionalverband Bodensee/Oberschwaben hat bereits festgestellt, dass die geplanten Vorrang-Gebiete eine besonders erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes Mensch mit sich bringen würden. Diese Erkenntnis sollte nicht leichtfertig ignoriert werden, denn sie weist auf potenzielle Gesundheitsrisiken und Beeinträchtigungen unserer Lebensqualität hin. Besonders besorgniserregend ist die Gefährdung der Zukunftsfähigkeit unserer Ortschaften, insbesondere in Bezug auf die Bildungseinrichtungen wie Schule und Kindergarten. Diese bilden das Herzstück unserer Gemeinschaft und sind entscheidend für die Entwicklung unserer Kinder. Die Gefahr einer Spaltung der Dorfgemeinschaft und die bedrängende Wirkung der geplanten Windkraftanlagen würden die Attraktivität unserer Ortschaften verringern und die Zukunft unserer Kinder gefährden. Persönlich beunruhigt mich auch die ständige Unruhe durch die permanente Drehbewegung der Windräder. Mit meiner zukünftigen Familie möchte ich die friedliche und ruhige Umgebung erhalten, in der wir uns sicher und geborgen fühlen. Die Vorstellung, dass diese Idylle durch das monotone Surren der Windkraftanlagen gestört wird, ist einfach unerträglich. Darüber hinaus dürfen wir nicht die großflächige Zerstörung des Waldes und die damit einhergehende Zerstörung eines der wenigen noch zusammenhängenden Ökosysteme Deutschlands außer Acht lassen. Der Wald ist nicht nur Lebensraum für eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten, sondern auch ein Ort der Erholung und des Rückzugs für uns alle. Insgesamt müssen wir uns bewusst machen, dass die Entscheidung für die geplanten Vorrang-Gebiete auf dem Beurener Berg nicht nur eine rein ökonomische ist, sondern auch weitreichende soziale und ökologische Folgen hat. Als junge Frau, die ihre Zukunft in Beuren sieht, kann ich nur hoffen, dass unsere Stimmen gehört werden und dass wir gemeinsam für den Schutz unserer Heimat kämpfen können. Ich bitte Sie und appelliere an Ihren gesunden Menschenverstand, die entsprechenden Gebiete nicht als Vorrang-Gebiete auszuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Antwort. Mit freundlichen Grüßen	Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02162	6688	Sehr geehrte Damen und Herren, in der angehängten Datei erhalten Sie meine Stellungnahme zu den geplanten Windrädern. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaftsbild Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Ich selbst habe vor meinem Umzug im letzten Jahr die Verschandelung im Mittelrheintal, Unesco Weltkulturerbe, erlebt. Es gab eine Sichtachsenstudie, wonach die Windräder vom Rhein aus nicht zu sehen sein durften. Diese Studie wurde unter Verschluss gehalten, bis die Windräder gebaut waren!!!! Jetzt verfolgt mich das Thema bis an den Bodensee. Die nächste Stufe ist dann, wie auch im Rheintal, dass diejenigen, die von der anderen Seeseite auf die Windräder schauen, auch bei sich selbst welche aufstellen wollen, womit man dann in Überlingen die Windräder nicht nur „im Rücken“ hat, sondern auch vor sich. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Da-her ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02163	9002	Stellungnahme zu dem derzeit noch geplanten Vorranggebiet Beurener Berg Sehr geehrte Damen und Herren, ich möchte hiermit meine Stellungnahme und meine Widersprüche Ihnen darlegen, die Ihnen klar machen sollten, dass die geplanten Windkraftanlagen in Ihrem Entwurfsplan absolut nicht gerechtfertigt sind und Sie umgehend aus Ihrem Entwurf zu entfernen. Durch diese Windanlagen werden wir als Menschen gefährdet, die Pflanzen- und Tierwelt getötet und vernichtet. Sie nehmen unseren Lebensraum. Ihre geplanten Windanlagen haben einen zu geringen Abstand zu den Wohnanlagen, das macht uns krank durch Lärm, Schattenschlag und Infraschall. Vielleicht erkundigen Sie sich bei Ihren bayrischen Kollegen, die	Das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie bzw. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie ist/sind im 2. Anhörungsentwurf Teilregionalplan Energie nicht mehr enthalten. Die Gründe für die Herausnahme sind der Anlage zur Synopse (Teil B.4) zu entnehmen. Eine Auseinandersetzung mit anderen Anregungen zu diesem Vorranggebiet Windenergie / diesen Vorranggebieten Windenergie ist daher hinfällig. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wissen darüber Bescheid, denn hier werden größere Abstände angestrebt. In Bayern wissen Sie, wie wir Menschen durch diese Anlagen gefährdet werden. Sie zerstören unsere weitgehende intakte Allgäuer Landschaft, unser Dorf.Der Erholungseffekt des Waldes vernichten diese Anlagen. Die dauernde Drehbewegungen bringen Unruhe in unser Leben. Was passiert mit unserem Dorf? Unsere Kinder und Enkelkinder brauchen eine Zukunft in einer intakten Allgäuer Natur und Sie machen dieses kaputt, durch politische Fehlentscheidungen. Die Immobilien verlieren ihren Wert zum Verkaufen. Denn leben so nah an dieser Industrie ist unzumutbar, belastend und krankmachend. Ich hoffe sehr, Sie entscheiden sich für das intakte Dorfleben und lassen nicht zu, dass Geld willkürlich für die Zerstörung der Natur eingesetzt wird.	der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeinen Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung etc. wird den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.02163	9003	Stellungnahme zu dem derzeit noch geplanten Vorranggebiet In den Mösern/Enkenhofener Wald- Süd Sehr geehrte Damen und Herren, ich möchte hiermit meine Stellungnahme und meine Widersprüche Ihnen darlegen, die Ihnen klar machen sollten, dass die geplanten Windkraftanlagen in Ihrem Entwurfsplan absolut nicht gerechtfertigt sind und Sie umgehend aus Ihrem Entwurf zu entfernen. Durch diese Windanlagen werden wir als Menschen gefährdet, die Pflanzen- und Tierwelt getötet und vernichtet. Sie nehmen unseren Lebensraum. Ihre geplanten Windanlagen haben einen zu geringen Abstand zu den Wohnanlagen, das macht uns krank durch Lärm, Schattenschlag und Infraschall. Vielleicht erkundigen Sie sich bei Ihren bayrischen Kollegen, die wissen darüber Bescheid, denn hier werden größere Abstände angestrebt. In Bayern wissen Sie, wie wir Menschen durch diese Anlagen gefährdet werden. Sie zerstören unsere weitgehende intakte Allgäuer Landschaft, unser Dorf.Der Erholungseffekt des Waldes vernichten diese Anlagen. Die dauernde Drehbewegungen bringen Unruhe in unser Leben. Was passiert mit unserem Dorf? Unsere Kinder und Enkelkinder brauchen eine Zukunft in einer intakten Allgäuer Natur und Sie machen dieses kaputt, durch politische Fehlentscheidungen. Die Immobilien verlieren ihren Wert zum Verkaufen. Denn leben so nah an dieser Industrie ist unzumutbar, belastend und krankmachend. Ich hoffe sehr, Sie entscheiden sich für das intakte Dorfleben und lassen nicht zu, dass Geld willkürlich für die Zerstörung der Natur eingesetzt wird.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.02164	7947	Sehr geehrte Damen und Herren, hier meine Stellungnahme. Mit besten Grüßen [Name anonymisiert] Einspruch gegen den Bau von Windkraftanlagen Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit lege ich Einspruch gegen den geplanten Bau von Windkraftanlagen im Karlistal und Baniswald ein. Ich seit meiner Geburt im Allgäu und seit vielen Jahren in der Gemeinde Aichstetten. Diese Region ist bei vielen Urlaubern und Erholungssuchenden sehr beliebt. Allein der Bau von Winkraftanlagen in solchen Gebieten stellt eine erhebliche Beeinträchtigung des Erholungswertes dar. Neben einem „verschandelten" Landschaftsbild ergeben sich gesundheitliche Belastungen durch Mikroplastik, das jährlich in einer Menge von ca. 90 kg pro Anlage in die Umwelt verschleudert wird. Ganz zu schweigen davon, wenn eine Rotorflügel abrechen sollte, was regelmäßig geschieht. Ähnlich wie bei der Brennstablagerung von Atomkraftanlagen ist auch hier bei der Demontage eines Windkraftwerkes die Endlagerung der Rotorblätter nicht gelöst. Die negativen gesundheitlichen Auswirkungen durch das Geräusch der rotierenden Blätter ist ein No Go für ein Erholungsgebiet, wie es ein Wald darstellt. Wenn man alternative Energiekonzepte aufstellt, sollte man zumindest die Nachhaltigkeit dieser Konzepte prüfen. Ökologisch sind sie auf jeden Fall eine Katastrophe. Aber auch die Wirtschaftlichkeit wirft große Fragezeichen auf. Wenn man beim Bau einer solchen Anlage anfängt, müssen breite Trassen in den Wald geschlagen werden. Dazu kommt die Plattform für die Anlage. Wertvolles Waldgebiet wird versiegelt und ist ökologisch nicht mehr nützlich. Wir vernichten Wald vor unseren Türen und demonstrieren gegen das Abholzen von Urwäldern in Südamerika und Asien. Ist das nicht ein Widerspruch? Neben der allgemeinen sehr positiven Stellung eines Waldes, kommt hier zusätzlich noch dazu, dass einige geschützte Vogelarten, Fledermäuse, Kleintiere (Amphibien) und seltene Pflanzen einen geschützten Rückzugsort gefunden haben. Im Frühjahr und Herbst wird dieses Gebiet von vielen Zugvögeln überflogen. Wollen wir sie alle abmetzeln durch rotierende Windkraftflügel? Aber nicht nur die Vögel sondern auch Insekten, die nachgewiesenermaßen die letzten 25 Jahre um 50 % mengenmäßig zurückgegangen sind, werden zusätzlich in einem nicht verantwortungsvollen Maße reduziert. Wenn eine Energiekonzept so viele negative Auswirkungen auf die Gesundheit der Menschen, Ökologie und Wirtschaftlichkeit hat, ist es nicht umsetzungsfähig. Wie absurd so ein Bauvorhaben ist, zeigt auch der Fakt, dass man in Norddeutschland Windkraftanlagen stillstehen lässt, weil der Strom nicht abtransportiert oder gespeichert werden kann. Energiekonzepte müssen bundesweit gelöst werden und sollten nicht durch föderalistische Strukturen behindert werden. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02165	9443	Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) Stellungnahme zur Öffentlichkeitsbeteiligung Gebietscharakteristik WEA-436-009, Altdorfer Wald - Grunder Wald und WEA-436-010, Altdorfer Wald - Süd Sehr geehrte Damen und Herren, mit diesem Schreiben legen wir gegen den Teilregionalplan Energie und der Errichtung eines Windparks im Altdorfer Wald Einspruch ein. Eine Genehmigung zur Errichtung der geplanten Windindustrieanlagen im Altdorf er Wald stellen für uns eine Verletzung mehrer öffentlichen und privater Belange dar. Ein Klagerecht zu einem späteren Zeitpunkt behalten wir uns vor. Begründung: Windräder imittieren Lärm, Lichteffekte und Infraschall (tieffrequenter Schall}, äer die Gesundheit von Bewohner in unmittelbarer Nähe erheblich beeinträchtigen kann. Geringe Abstände von nur 600-1.000 m zu Wohngebäuden, der bis zu 300 m hohen WKA's, sind als grob fahrlässig einzustufen. Forschungsergebnisse in Form von Gutachten und Studien sind ausreichend vorhanden und können hierzu nachgewiesen werden. Auch nur die körperliche und persönliche Bedrohung dieser Riesenanlagen in unmittelbarer Nähe können zu Gesundheitsschäden führen. Eine körperliche Unversehrtheit der Gesundheit nach der Rechtssprechung des Grundgesetzes sehen wir deshalb vorrangig über einem "überragend öffentlichen Interesse* bei dem Bau von Windenergieanlagen an kritischen Standorten wie dem Altdorfer Wald. Brandschutz: Im Brandfall können Windräder nicht gelöscht werden, sondern lässt man gezielt ohne Löschmöglichkeiten abbrennen. Die Havarielisten und Schäden von solchen Vorfällen ist lang und in einem Trinkwasser-Schutzgebiet wie der Altdorfer Wald sind deshalb Windräder ein "no-go". Statistisch gesehen schlägt in jedes Windrad im Jahr 1-2 x der Blitz ein. Diesbezügliche Havarien an WKA's sind deshalb vorprogrammiert und die Folgen wären im Altdorfer Wald und Umgebung katastrophal. Unwiederbringliche Wasserkontaminiationen und Umweltschäden durch fiese Carbon-Fasern, Gift- und Schadstoffe etc. würden ins Ökosystem und Umgebung eingetragen. Selbst bei normalem Betrieb emittieren Windräder einen umweltschädlichen Abrieb. Wir als direkte Anlieger sehen uns ebenfalls diesem sehr hohen Gefährdungspotential ausgesetzt. lmmoblien: Die geplante Errichtung dieser WKA's führt unweigerlich zur Wertminderung von Immobilien in der Nähe derartig betriebener Anlagen und geht teilweise bis zur Unverkäuflichkeit. Wir werden gutachterliche Bewertungen erstellen lassen, welche finanzielle Folgen diese Situation für uns haben wird. Schon heute müssen wir diesbezüglich Schadensersatzansprüche bei Ihnen und dem Projektierer/Betreiber der geplanten Anlagen vorsorglich anmelden. Naturschutz: Durch die Errichtung von WKA's wird das	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bestehende Landschaftsbild mit der einmaligen umliegenden Siedlungskultur zerstört. Es handelt sich hier um die Zerstörung einer als Erholungswald eingestuften Fläche. Flora und Fauna werden vernichtet und das ganze ökologische System entwertet. Der Wald wird durch die Errichtung fragmentiert und verliert seine ökologische Funktion. Die Rückzugsmöglichkeiten für die heimische Tierwelt wird stark eingeschränkt und gewaltig zerstört. Zum Schutz des Erholungswaldes und der Tierwelt, sowie zur Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts dürfen deshalb keine Windräder im Altdorfer Wald betrieben werden. Wirtschaftlichkeit: Auch solche Riesenanlagen können im Altdorfer Wald nach unserer Einschätzung nicht wirtschaftlich betrieben werden. Als Anlieger können wir klar argumentieren und bestätigen, daß an vielen Tagen im Jahr oftmals Windstille bei uns vorherrscht und die meiste Zeit nur sehr windschwache und mässige Windverhältnisse bestehen. Solche WKA's können demzufolge dort nicht wirtschaftlich und gewinnbringend betrieben werden, weder für Anlieger, Kommunen noch Betreiber. Ravensburg und Sigmaringen gehören zu den windschwächsten Kreisen in ganz Deutschland. Hingegen hat Süddeutschland die meisten Sonnenstunden und ist prädestiniert schwerpunktmäßig eine Stromerzeugung durch Erneuerbare Energien mit Solaranlagen umzusetzen. Es macht absolut keinen Sinn und es ist eine utopische Idee nachts mit Windkraft ausreichend Strom erzeugen zu wollen, den in dieser Zeit herrscht bei uns um den Altdorfer Wald auch überwiegend Windstille. Deshalb sind die Planungen für einen Windpark im Altdorf er Wald nicht logisch, rational und nachvollziehbar. Flugverkehr: Wir sehen erhebliche Kollisionsgefahr mit dem aktuell vorherrschenden stark frequentierten Flugverkehr "Einflugschneise FN" und auch was allgemeine Überflüge Altdorfer Wald angeht, wenn dort Windräder mit einer Höhe von annährend 300 m über Grund stehen. Dies trifft auch für militärische Überflugzonen zu, die geplant waren. Eine Kollisionsgefahr wäre bei einem Windpark somit gegeben und nicht gänzlich auszuschließen. Weitere Gründe, die .~ier nicht aufgeführt sind, behalten wir uns zur Nachreichung vor, da auch die Fristen zur Offentlichkeitsbeteiligung eindeutig zu kurz waren, was wir stark bemängeln möchten. Die Verantwortlichen des Regionalverbands möchten wir bitten, die Daten und Fakten für die Planung und Genehmigung eines Windparks im Altdorfer Wald im Detail vernünftig und objektiv abzuwägen, da offensichtlich das betreffende Vorhaben teils im erheblichen Widerspruch mit bestehenden gesetzlichen Vorgaben stehen und somit hier nicht von einem "überragend öffentlichen Interesse" überspielt werden dürfen. Mit freundlichen Grüßen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02166	7993	Sehr geehrte Damen und Herren, anbei meine Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen [Name anonymisiert] Meine Stellungnahme zum Thema Windkraft in Aichstetten Sehr geehrte Damen und Herren, es ist lobenswert, dass die deutsche Politik sich für den Ausbau der erneuerbaren Energien einsetzt, doch tun wir dies wirklich für den Schutz unseres Planeten? Müssen wir auf einmal blind agieren und kopflos Platz schaffen für „grüne Energie" ohne Rücksicht auf örtliche Gegebenheiten, nur weil es die Subventionen nun zulassen? Lasst uns doch die jeweiligen Standortpotentiale nutzen und nicht natürliche Ressourcen zerstören, nur um die 2% Flächendeckung zu erreichen! Fiktive +/- Rechnungen belegen, dass wir durch den Bau eines Windrades mehr C02 einsparen können, als wir durch die Abholzung eines Stückes Wald verlieren. Ist das nicht sehr kurz gedacht? Ein Spaziergang an einem heißen Sommertag im Wald und ein Tasten im Waldboden reichen, um zu erfühlen, was Forschungsergebnisse belegen: unser Wald bindet nicht nur C02, er schenkt uns ein wundersames feucht-kühles Mikroklima und Sauerstoff, ohne den wir nicht lebensfähig sind!! Zu Zeiten der Klimaerwärmung, wo Dürrekatastrophen längst nicht mehr an unserer Ländergrenze halt machen, kann man achtlos hier und da noch ein paar Kahlschläge riskieren? Auch wenn ein Herr Habeck der Meinung ist, nach Hitze und Borkenkäfer gäbe es in deutschen Wäldern sowieso nichts mehr kaputt zu machen, gibt es genug Belege, dass genau dies nicht der Fall ist. Oder ein Herr [Name anonymisiert] , der uns weismachen möchte, dass, so eine für die Windkraft errichtete Schneise, gerade ein guter Anlass dafür sei, in den Waldumbau einzusteigen. Ein Kiefernwald kann man aufforsten, ja, aber von schwerem Gefährt verdichtete Böden, die für mehrere Hundert Jahre irreparabel geschädigt sind, da ist nichts mehr aufzuforsten!! Deutschland zahlt 55 Mio. Euro in den Amazonas-Fond, um die Abholzungen dort zu stoppen, doch wir zerstören unsere natürlichen Biotope ohne Sinn und Verstand. Setzt man sich hier einen grünen Heiligenschein auf, um die eigentlichen wirtschaftlichen Interessen zu maskieren? Und ist es nicht gerade auch ein riesiges wirtschaftliches Risiko, zu Zeiten des Wandels, wo für den Bau von Windrädern erforderliche Erden, Preisanstiege von über 200% erfahren? Ja, wir wollen grüne Energie, -ABER: nicht so!!! Anstatt nun eine Hauruck-Aktion durchzupeitschen, mit der wir fatale ökologische und auch schwerwiegende wirtschaftliche Folgen riskieren, lasst uns doch nach vernünftigen, wirklich „grünen" Lösungen suchen, d.h.: - Suche nach geeigneten Standorten für die jeweilige Energiegewinnung; Bei Windkraft Flächen, die sowieso schon versiegelt sind oder zumindest frei zugängliche Flächen, wofür	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		keine Biotope zerstört werden müssen - wir könnten in Forschung und Ausbau investieren für: • Windräder, die weniger Umweltschädlich sind bzgl. des Vogel- und Insektensterben (Vertikalläufer) • langlebigere Windräder, die weniger Umweltschädlich sind bzgl. des Materialverlusts und die damit einhergehende Naturverschmutzung • Energiespeicher, Solarspeicher, Ausbau der Energienetze Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02167	8470	Sehr geehrte Damen und Herren, anbei meine Stellungnahmen / Einwände zu WEA-437-025 mit der Bitte um Beachtung! Mit freundlichen Grüßen [Name anonymisiert] Stellungnahmen siehe Anhang Anmerkung: Die in der Anlage befindlichen Anlagen der Stellungnahme ID 5401 sind entsprechend abgewogen worden.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02168	4048	Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten: Beurener Berg (WEA-436-031) und In den Mösern /Enkenhofener Wald - Süd (WEA-436-013) und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern /Enkenhofener Wald - Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Begründung: Folgende naturschutzrechtliche Punkte sprechen gegen die weitere Planung: • Gefährdung der Tier- und Pflanzenwelt (Vögel, Vogelzug, Fledermäuse) • Beeinträchtigung der Fernwildwechsel (Generalwildwechsel) • Großflächige Zerstörung des Waldes (Ökosystem) • Zerstörung eines der wenigen noch zusammenhängenden Ökosysteme Deutschlands Folgende persönliche Argumente sprechen gegen die weitere Entwurfsplanung für die beiden Vorranggebiete: • Der Regionalverband Bodensee/Oberschwaben hatte bereits die besonders erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes Mensch festgestellt. • Zu geringe Abstände zur Wohnbebauung • Belästigung durch Schattenschlag • Belästigung durch das Blinklicht • Gefährdung der Wasserversorgung: Die Beurener Trinkwasserversorgung liegt direkt in Hauptwindrichtung vom geplanten Vorranggebiet ‚Beurener Berg'. Der einsickernde Abrieb (entsteht bei sich drehenden Windrädern) kann das Trinkwasser verunreinigen. Die Weiler Allmisried und Winnis und somit auch der Campingplatz liegen in Hauptwindrichtung des geplanten Vorranggebiets ‚In den Mösern /Enkenhofener Wald – Süd'. Dort würden dann die höchst gefährlichen Partikel des Abriebs herabrieseln. • Zerstörung der weitgehend intakten Allgäu-Landschaft; Naherholungsgebiet • Bedrängende Wirkung • Ständige Unruhe durch die permanente Drehbewegung Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02169	4137	Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten: Beurener Berg (WEA-436-031) und In den Mösern /Enkenhofener Wald - Süd (WEA-436-013) und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern /Enkenhofener Wald - Süd aus	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.02168 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Begründung: Folgende naturschutzrechtliche Punkte sprechen gegen die weitere Planung: • Gefährdung der Tier- und Pflanzenwelt (Vögel, Vogelzug, Fledermäuse) • Beeinträchtigung der Fernwildwechsel (Generalwildwechsel) • Großflächige Zerstörung des Waldes (Ökosystem) • Zerstörung eines der wenigen noch zusammenhängenden Ökosysteme Deutschlands Folgende persönliche Argumente sprechen gegen die weitere Entwurfsplanung für die beiden Vorranggebiete: • Der Regionalverband Bodensee/Oberschwaben hatte bereits die besonders erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes Mensch festgestellt. • Zu geringe Abstände zur Wohnbebauung • Belästigung durch Schattenschlag • Belästigung durch das Blinklicht • Gefährdung der Wasserversorgung: Die Beurener Trinkwasserversorgung liegt direkt in Hauptwindrichtung vom geplanten Vorranggebiet ‚Beurener Berg'. Der einsickernde Abrieb (entsteht bei sich drehenden Windrädern) kann das Trinkwasser verunreinigen. Die Weiler Allmisried und Winnis und somit auch der Campingplatz liegen in Hauptwindrichtung des geplanten Vorranggebiets ‚In den Mösern /Enkenhofener Wald – Süd'. Dort würden dann die höchst gefährlichen Partikel des Abriebs herabrieseln. • Zerstörung der weitgehend intakten Allgäu-Landschaft; Naherholungsgebiet • Bedrängende Wirkung • Ständige Unruhe durch die permanente Drehbewegung Mit freundlichen Grüßen [Name anonymisiert]		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02170	8666	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchte ich Widerspruch gegen den Regionalplan Energie einlegen, im speziellen gegen die Ausweisung der Fläche WEA-436-011 als Vorranggebiet für Windkraft. Landschaftsbild: In Ihrer Betrachtung ist die Siggener Höhe als der bekannteste Aussichtspunkt von Argenbühl berücksichtigt, allerdings wurde hier angegeben, dass die WKA keinen Einfluss auf die Attraktivität hätte. Da die WKA im Umkreis von weniger als 2 km zu diesem Aussichtspunkt stehen, wirken sich WKA mit einer geplanten Höhe von ca. 260 m durchaus auf die touristische Anziehungskraft von Argenbühl aus. Völlig unberücksichtigt in Ihrer Abwägung sind die beiden etwas unbekannteren und schwieriger zugänglichen Aussichtspunkte wie, der Knobelberg (ca. 1 km zum Suchraum) und Anhöhe Kögelegg (ca. 3 km zum Suchraum). Diese bieten einen 360° Rundumblick (Wirkung wird durch die erhöhte Lage von Argenbühl nochmals verstärkt) und lassen erahnen wie weit sich diese WKA auf das Landschaftsbild auswirken. Sie werden bereits ab Memmingen über den gesamten Höhenzug bis Ravensburg deutlich prägend sichtbar sein. Und aus der anderen Seite von der Zugspitze bis zum Säntis	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(Schautafeln Siggener Höhe) und noch weiter (deutlich über 50 km) sich präsentieren. Von den beiden anderen Aussichtspunkten sieht man hier von der Zugspitze bis zum Huetstock und Usser Fürberg (deutlich über 100 km) und da die Windräder die genannten Aussichtspunkte noch überragen, werden diese noch viel weiter sichtbar und präsent sein. Auch regionale Baudenkmäler, wie die Burgruine Ratzenried (ca. 1 km zum Suchraum) und das Schloss Ratzenried (ca. 1,5 km zum Suchraum) werden an ihrer Attraktivität verlieren. Alleine, die von Ihnen erstellten Bewertungen des Landschaftsbildes/Erholungsfunktion schließt eine WKA in dem Gebiet von Argenbühl theoretisch bereits aus. Denn auch Argenbühl ist laut der offiziellen Internetseite ein Teil des sogenannten Württembergischen Allgäus. Die offizelle Karte ist als Anlage beigefügt. Was auch noch einmal aus den unten beigefügten Texten von Ihnen deutlich wird, ist, dass nahezu der Mittelpunkt, das Herz des Allgäus (Argenbühl) durch drei extrem überdimensionierte Windräder entstellt werden soll. Zitat aus dem Ergebnis Punkt 5 Seite 17: Das Ergebnis der Analyse der Strukturvielfalt ist auf Abbildung auf der nachfolgenden Seite dargestellt. Die zu den strukturreichsten Gebieten zählen demnach: – Donautal – Schmeien-, Lauchert-, Fehla- und Ablachtal – Moor-Seen-Komplexe im Pfrunger-Burgweiler Ried – Linzgau zwischen Salem, Wilhelmsdorf und Oberteuringen – Bodenseeufer (v.a. bei Sipplingen) – Schussen – kleinteilige Landschaft im südlichen Allgäu zwischen Vogt, Wangen und Kressbronn – Argental und Bodenmöser um Isny. Im Allgemeinen weisen Täler die höchste Strukturvielfalt auf. Durch den kleinteiligen Wechsel der Standorteigenschaften (Fluss, Tal, Hänge etc.) ist die Anzahl unterschiedlicher Nutzungen und Strukturen hier am höchsten. Großflächige Moore und Seen weisen oft eine geringe Strukturierung auf. Ihre Bedeutung für das Landschaftsbild ergibt sich jedoch aus ihrer ausgeprägten Eigenart (vgl. Abschn. 5.2.3). Auch großflächige Wälder zählen zu den Bereichen mit der niedrigsten Bewertung bei diesem Kriterium (z. B. Forst Sigmaringen) Zitat aus dem Ergebnis Punkt 5 Seite 26: Die ausgeprägteste Eigenart weisen in der Region das Donaudurchbruchstal zwischen Beuron und Sigmaringen und die großen Moorkomplexe auf. Bei den Mooren sind das Wurzacher Ried und das Pfrunger-Burgweiler Ried herausragend. Aber auch das Gründlenried-Rötseer Moos nördlich von Kißlegg, das Fetzach-Taufachmoos mit den Urseen bei Beuren und die Bodenmöser zwischen Isny und Eisenharz weisen auf großer Fläche naturnahe Moorflächen und somit eine herausragende Eigenart auf. In die Bereiche mit der höchsten Eigenart fallen außerdem der Steilhang bei Sipplingen und die Hänge bei Heiligenberg. Eine hohe Eigenart ist außerdem zu	und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		finden: – im Schmeien- und Laucherttal mit den Felsen, naturnahen Bächen und strukturreichen Magerrasen-Heckenkomplexen – am Heuberg mit seinen großflächigen Magerrasenflächen (jedoch Truppenübungsplatz) – im Umfeld des Ilmensees (nach dem Bodensee der größte See in der Region) – die Uferzone des Bodensees mit Weinbergen und Streuobstwiesen, naturnahen Gewässerabschnitten und natürlich dem Blick über den Bodensee auf die Berge – in den Hügelbereichen des Linzgaus, häufig mit Blick auf den Bodensee – an den Hängen oberhalb Markdorf (Wein- und Obstanbau, Blick auf den Bodensee) – die Täler der Oberen und Unterer Argen – die Seen und sonstigen Moorbereiche im Allgäuer Teil der Region. Die sonstigen Flächen mit einer speziellen regionstypischen Eigenart (v.a. Streuobstflächen) finden sich v. a. im Bodenseekreis und im südlichen und westlich Teil des Landkreises Ravensburg. Eine großflächige Grünlandnutzung findet v. a. im Allgäu und in Flusstälern statt. Eine weniger ausgeprägte Eigenart ist vor allem im Landkreis Sigmaringen abseits der Talbereiche zu finden. Natur: In dem Gebiet, das hier als Vorrangfläche ausgewiesen werden soll, findet bereits seit mehreren Jahren oder sogar Jahrzenten eine Renaturierung statt. Diese Renaturierung wurde hier ohne Zutun des Menschen eingeleitet, so haben sich hier Niedermoore selbständig wieder vernässt. Durch das angenehme und natürliche Klima in diesem Wald entwickeln sich in den weniger bewirtschafteten Flächen kulturreiche Wälder/Mischwälder. Der Wald ist von zahlreichen natürlichen Bachläufen und Wassergräben die früher zur Entwässerung dienten durchzogen. In diesen Wasserläufen bauen seit ca. 2-3 Jahren mehrere Bieber-Familien ihre Dämme/Burgen, dies wird den Prozess in Verbindung mit den hier vorhandenen Quellen noch deutlich beschleunigen. Diese Wasserläufe müssten für die Zuwegung und die Aufstellfläche zerstört (verfestigt und trockengelegt) werden. Im Anhang finden Sie eine Karte mit den mir bekannten Niedermooren. Bilder der Bachläufe finden Sie als Anlage. Die umliegenden Weiher sind durch das Moorgebiet teilweise miteinander verbunden, deshalb ist dieser gesamte Bereich ein voneinander abhängiges Ökosystem. Der gesamte Untergrund in diesem Waldgebiet ist moorig/lehmig und muss dadurch wie oben bereits genannt, in dem Bereich der Zuwegung/Aufstellflächen ausgetauscht, verfestigt und trockengelegt werden. Dieses Trennen von bestehenden Wasserläufen, ob unterirdisch oder oberirdisch, hätte für den gesamten Wald katastrophale Folgen und würde das gesamte Ökosystem zerstören. Wenn man sich nur die Bachverläufe, die auf der Google Karte eingezeichnet sind, anschaut, sieht man, dass die im Siggener/Dorferwald entspringenden Quellen ganzjährig die untere Argen mit einer beträchtlichen Menge Wasser		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		speisen, und so zu einem erheblichen Teil den Mindestwasserstand der unteren Argen sichern. Die Quellen dieser Bäche befinden sich teils direkt, oder grenzen zumindest an das von Ihnen ausgewiesene Vorranggebiet an. Wie sich die Quellverläufe bei den enormen Eingriffen in den Boden entwickeln kann niemand verlässlich voraussagen. Festzuhalten ist jedoch, dass ein Versiegen dieser Quellen auf jeden Fall im Sommer katastrophale Folgen für die gesamte Region, sowie auch für die untere Argen und Ihren Fischbestand hätte. Auch der Bodensee würde dadurch am Ende weniger Frischwasser erhalten. Ein Versiegen der Quellen in diesem Gebiet kann durch keine Kompensations- oder Ausgleichmaßnahme ausgeglichen werden. Auch für die Anlieger, die Wasserrechte an diesen Quellen haben, oder evtl. sogar auf dieses Wasser angewiesen sind. Dieses Zerstören eines intakten Ökosystems im Siggener und Dorfer Wald würde auf Grund der versäumten Nachprüfung von Biotopen/Kartierung und einer sehr oberflächlichen Betrachtung dieses Areals geschehen. Zudem wurde die Frist durch die Planung des Regionalverbandes viel zu kurz gesetzt. Die Einspruchsfrist von den Verbänden und Anwohnern kann in dieser kurzen Zeit kaum geliefert werden. Zumal die Faktendarstellung durch die Jahreszeit sehr schlecht darstellbar ist. Deshalb und auf Grund der zahlreichen Versäumnisse der letzten Jahrzente, darf die Genehmigung der Windkraftanlagen in diesem Gebiet keinesfalls ohne eine umfangreiche Umweltverträglichkeitsprüfung erfolgen. Ich hoffe, die beigefügte Karte der Bachläufe und Moore die vor Ort skizziert und anschließend übertragen wurde, hilft Ihnen weiter.		
IV.02170	8668	Fauna: Im o. g. Gebiet, das für WKA ausgewiesen werden soll, hat sich eine sehr artenreiche Vogelpopulation entwickelt. Im Klingler (Seite Ratzenried/ Mittelried) wurden in den letzten Jahren vermehrt Rot Milan Horste sowie ein Bussard Horst im Hain bei Mittelried beobachtet. Von 2017 bis 2019 wurde dieses Gebiet auch als Schwarzstorch Beobachtungsgebiet vom LUBW ausgewiesen (siehe Anhang). Im Arrisrieder Moos wurden auch bereits Nistplätze des Schwarzstorchs nachgewiesen, Entfernung ca. 3 km Luftlinie. Der Schwarzstorch hat sich in den vergangenen Jahren auch regelmäßig im besagten Gebiet aufgehalten. Inzwischen wird hier im Suchgebiet auch ein Schwarzstorchnest vermutet. Zahlreiche Storche sind hier ebenfalls zu beobachten. Grau und Silberreiher sind auch regelmäßig zu beobachten. Rot Milane und Bussarde sind hier beheimatet. Sogar im Winter sind einzelne Großvögel anwesend, da das Gebiet ausreichend Schutz und Nahrung für sie bietet. Im Sommer sind zahlreiche Exemplare der Arten vertreten. Da 50 % des weltweiten Rot Milan Bestandes in Deutschland beherbergt wird, ist die Population schon bei dem Verlust weniger Tiere bedroht. Diese Tatsache lässt Deutschland beim Schutz dieser Art eine	Die eingereichten Unterlagen wurden gesichtet und im Hinblick auf die Relevanz auf der vorliegenden Planungsebene geprüft. Die Regionalplanung ist auf systematisch erhobene, regionsweit verfügbare Datengrundlagen angewiesen. Um die Regionalverbände zu unterstützen, wurde im Rahmen der „Task Force zur Beschleunigung des Ausbaus der erneuerbaren Energien im Land“ ein „Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung“ im Hinblick auf Planungen für Windenergie erarbeitet. Der Fachbeitrag der LUBW ist eine speziell auf die Regionalplanung zugeschnittene landesweite Planungshilfe ermöglicht es erstmalig, die Artenschutzbelange bei der Ausweisung von Vorranggebieten fachlich fun-diert und standardisiert zu berücksichtigen. Zentraler Bestandteil des Fachbeitrags ist die Verortung von Schwerpunktvorkommen ausgewählter windkraftsensibler Arten, die naturschutzfachlich sehr hochwertige und hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windkraftsensible	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		besonders bedeutende Rolle zuteilwerden. Zusätzlich haben sich in den letzten beiden Jahren auch noch Falken angesiedelt. Durch diese Vielzahl an Großvögeln der unterschiedlichsten Arten würden die Windräder an diesem Standort doch sehr empfindlich einige Populationen der Großvögel treffen oder sogar gefährden. Nicht zu vergessen sind hier auch die ganzen kleinen Vögel (Schwalben, Rotkelchen, Buntspechte, Gimpel, Taubenhäher, Wachholderdrossel und viele mehr). Außerdem ist das gesamte Areal eine sehr begehrte Anlaufstelle für sämtliche Arten von Zugvögel. Durch die zahlreichen Weiher, die sich im Umkreis von nur wenigen Kilometern befinden, besonders begehrt bei Wasservögeln (Enten, Taucher, Gänse, Schwäne usw.) Auch die bei uns in der Region ansässigen Fledermäuse wurden hier noch nicht thematisiert. Uns ist zwar durchaus bekannt, dass diese vorhanden sind, nur welche Arten und in welcher Anzahl, können wir aktuell nicht beurteilen. Auch Reptilienvorkommen wurden in diesem Gebiet noch gar nicht oder schon sehr lange nicht mehr untersucht und dokumentiert. Zum Beispiel wäre das Gebiet ideal für die geschützte und vom Aussterben bedrohte Gelbbauchunke. Allein in Mittelried bieten sich ideale Bedingungen für Haus- und Langohrfledermäuse. Allgemein sieht man, dass seit der letzten Dokumentation, sofern vorhanden, sich hier wertvolle Populationen aller Tierarten, die in Mooren heimisch sind, entwickelt haben.	Arten darstellen. Diese Schwerpunktvorkommen wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete für Windenergieanlagen angemessen berücksichtigt. Damit werden die Konflikte zwischen den Belangen des Artenschutzes und der Windenergie räumlich entzerrt und eine sachgerechte, rechtssichere Abwägung durch die Regionalverbände möglich. In den Vollzugshinweisen zum Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (Hrsg.: Umweltministerium BW) heißt es: „Bei den ermittelten Schwerpunktvorkommen handelt es sich insgesamt nicht um eine durchgängig reale Momentaufnahme des Naturgeschehens, sondern um eine bestmögliche Darstellung und Überlagerung der zum Zeitpunkt der Bearbeitung bei der LUBW verfügbaren landesweiten relevanten Daten zu den betrachteten windkraftsensiblen Arten. Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standor-ten im Vergleich zum Fachbeitrag sind für die Regionalplanung unbeachtlich, es sei denn, es handelt sich um die im Fachbeitrag näher definierten Sonderstatus-Arten. […] D. h. für diejenigen Arten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, können im Rahmen der Regionalplanung zusätzliche Daten zu Vorkommen unberücksichtigt bleiben.“ Bezüglich der von Ihnen eingereichten Daten zu Vorkommen von Arten, die als Schwerpunktvorkommen im Rahmen der Erstellung des Fachbeitrags der LUBW mit abgehandelt wurden, geht der Regionalverband davon aus, dass diese mit dem Fachbeitrag der LUBW ausreichend abgehandelt sind. Mit den Schwerpunktvorkommen der Kategorie A wurden die (Quell-)Populationen der landesweit bedeutendsten Flächen für die Regionalplanung festgelegt. Dies wurden im Zuge der Planung vollumfänglich berücksichtigt. In den Schwerpunktvorkommen A sind keine Vorranggebiete Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie ausgewiesen. Auch Kategorie-B-Flächen wurden fast vollständig berücksichtigt. 99,5 % der Schwerpunktvorkommen Kategorie B in der Region Bodensee-Oberschwaben werden im Entwurf zum Teilregionalplan Energie von Vorranggebieten Windenergie freigehalten. Viele weitere Artnachweise können nur im Zuge der konkreten Standortwahl beachtet werden (z.B. Amphibien, Reptilien, Insekten). Der Regionalverband plant Gebiete, aber keine Standorte. Falls Sie andere Daten zu	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			relevanten Arthinweisen (insbesondere Sonderstatusarten) haben, sollten folgende Anforderungen an die Daten erfüllt sein: - Aktualität: Als hinreichend aktuell werden Daten eingestuft, die in der Regel nicht äl-ter als fünf Jahre sind. - Qualität: Die Daten sollten hinreichend qualitätsgesichert sein. Relevant für Brutvor-kommen sind Nachweise eines wahrscheinlichen (Brutverdacht) oder sicheren Brütens. Brutzeitnachweise ohne Brutverdacht sind nicht relevant. Wir bitten Sie, Ihre Unterlagen zusammengefasst mit relevanten Informationen für die aktuelle Anhörung einzureichen. Bitte berücksichtigen Sie hierbei die Systematik des Fachbeitrags der LUBW. Eine neue Modellierung seitens der LUBW wird im Zuge dieses Planungsprozesses nicht stattfinden. Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten außerhalb der Kategorie A-Flächen oder auf vom Fachbeitrag nicht erfasste windenergiesensible Arten, die aus den im Fachbeitrag genannten Gründen nicht in die Kategorisierung der Schwerpunkträume eingeflossen sind, werden im weiteren Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Für nicht windenergiesensible Arten ergeben sich die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Im Verfahren wurden <darüber hinaus > Informationen zu Vorkommen von Arten eingebracht, die nicht windkraftsensibel sind und keine Sonderstatusarten darstellen. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung.	
IV.02170	8669	Immissionen In Ihrer Betrachtung sind die bereits nicht unerheblichen vorhandenen Immissionen nicht berücksichtigt worden. Der von der Windkraft betroffene Bereich hat bereits unter den verschiedensten Immissionen aus dem Energiegewinnungssektor zu leiden. Lärmbelästigung an allen Straßen die zu den Biogasanlagen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		führen, durch die zahlreichen Lastwagen und Traktoren. Der Verkehr tritt saisonbedingt verstärkt auf. Aufgrund des moorig/lehmigen Untergrunds in diesem Areal sind in den an die Straße angrenzenden Gebäuden die Vibrationen des Schwerverkehrs sehr deutlich spürbar. Geräusche des Biogasmotors sowie Lichtimmission der Biogasanlagen sind im näheren Umfeld deutlich wahrnehmbar (z.B. in ganz Mittelried). Da jedem von uns bewusst ist, dass wir Energiequellen benötigen, wurden diese nicht unerheblichen Immissionen einwandslos in Kauf genommen. Nicht zu vergessen ist die Belastung aus dem Luftverkehr. Da sich der Dorfer und Siggenerwald unter der Einflugschneise der Friedrichshafener und Memminger Flughäfen befindet kommt es hier regelmäßig zu Flugzeuglärm. Was an dieser Stelle auch erwähnenswert ist, sind die regelmäßigen Notflüge der Rettungshubschrauber von der Autobahn zu den Krankenhäusern. Auch Verlegungsflüge vom Krankenhaus Wangen nach Kempten oder umgekehrt, die im Tiefflug über dieses Gebiet gehen, wären beeinflusst. Auch die Bundeswehr führt hier regelmäßige Tiefflugübungen durch. All dies ist noch zu Prüfen und in Ihren Bewertungen zu berücksichtigen. Da die Immissionen der bestehenden Biogasanlagen, Luftverkehr und mit den geplanten Windkraftanlagen zu einem großen Teil auch noch versetzt zueinander auftreten werden, kommt es zu keinen Ruhephasen für die Anwohner mehr. Aus diesen Gründen sind diese Immissionen Aufsummierend zu betrachten. Da Mittelried als Kleinsiedlungsgebiet zu bewerten wäre, sind hier die reduzierten TA Lärmwerte von tags 55 dbA und nachts von 40 dbA einzuhalten. Windhäufigkeit: Laut dem ehem. Windatlas war für das Gebiet im Dorfer und Siggenerwald eine Windgeschwindigkeit von 6m/s angegeben. Soweit dies aus offiziellen Unterlagen hervorgeht werden Windkraftanlagen bei einer Windgeschwindikeit von 2,5m/s auf Trudelbetrieb geschaltet, da die Anlagen nicht mehr effizient laufen. So würde sich hier eine Differenz von lediglich 3,5m/s ergeben, in dem die Anlagen betrieben werden könnten. Hierzu wurden noch die verschiedenen Abschaltungen aus Artenschutzgründen und zum Netzschutz relevant werden. Deshalb ist die anzustrebende wirtschaftliche Auslastung von 50 % nicht zu erreichen. Wenn überhaupt sind hier realistisch betrachtet 20 % - 30 % zu erzielen. Fazit: Die Fläche im Siggener/ Dorferwald bei Ratzenried WEA-436-011 ist aus oben genannten Gründen für die Errichtung von Windkraftanlagen ungeeignet. Sämtliche Konflikte in diesem einzigartigen Areal können das Errichten von Windkraftanlagen mit einer wie hier vorzufindenden fragwürdigen Windhäufigkeit nicht rechtfertigen. Wir kommen dadurch zu dem Entschluss, dass dieses Areal in seiner Struktur und der Vielfalt (Flora und Fauna) schützenswert ist. Denn	die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		genau diesen schützenswerten Status hätte dieses Areal bereits vor Jahren oder sogar Jahrzenten erhalten müssen. Sollte dennoch an diesem Gebiet festgehalten werden, möchte ich bereits hier darauf hinweisen, dass auf Grund der ansteigenden Topografie und in Richtung Süd/Westen (eine der Hauptwindrichtungen) der Abstand von 600 m für den Schallschutz nicht ausreicht. Dies führt zu einer notwendigen gesonderten Betrachtung des Schallschutzes auf Grund des Geländes. Die bedrängende Wirkung einer Windkraftanlage mit ca. 260 m Höhe lässt uns einen Mindestabstand von 1000 m und die Behandlung von Mittelried als Kleinsiedlungsgebiet fordern. Bitte entschuldigen Sie meine hier durchaus fordernde Haltung bei diesem Thema. Da mir das hohe Arbeitsaufkommen im öffentlichen Dienst durchaus bekannt ist, ist für mich die einzig logische Erklärung, dass hier auf Grund dieser extremen Überlastung eine sehr oberflächliche Betrachtung stattgefunden hat. Ich selbst bin im öffentlichen Dienst tätig und verstehe unter welchem Druck sie aktuell arbeiten. Dennoch möchte ich Sie bitten die beigefügten Anlagen noch einmal genau zu prüfen und zu bewerten, denn es wäre sehr bedauerlich, wenn dieses Areal auf Grund von unvollständigen oder veralteten Informationen zerstört werden würde. Ich hoffe die beigefügten Unterlagen helfen Ihnen bei der Neubewertung dieses einzigartigen Areals. Anlagen: Niedermoorkarte mit den Bachläufen und Feuchtwiesen Bilder einiger Bachläufe Schwarzstorch Beobachtungsgebiet vom LUBW Übersichtskarte des Allgäu von der offiziellen Allgäu Homepage BILDER SIEHE ANLAGE		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02171	8347	hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionalplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) und Altdorfer Wald-Grunder Wald (WEA-436-009) und damit zu dem Bau der 39 Windkraftanlagen, wie sie aktuell geplant sind. Ich bitte um eine kurze Bestätigung über den Zugang des Einspruches.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			(Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02172	8103	Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und in den Mösern / Enkenhofener Wald Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Naturschutzrechtliche Argumente: Gefährdung der Tierwelt: In diesem Gebiet leben so viele Bussard und Rotmilane wie in fast keinem anderen Gebiet. Großflächige Zerstörung des Waldes. Persönliche Argumente: Wenn die Windkraft auf den dort hin kommt, darf am Ortsschild Beuren nicht mehr Erholungsdorf stehen. Für unser Hotel/Wirtshaus im Dorf würde dies enorme Verluste einfahren. Man will das Leben und die seit Jahrzehnten ansässigen Wirtshäuser unterstützen und schützen das es sie weiterhin gibt, doch damit würden dies zerstört werden. Gesundheitliche Gefährdung durch den Lärm und Infraschall. Zu geringe Abstände zur Wohnbebauung. Belastung durch Schattenschlag. Belästigung dich das Blinklicht. Trinkwasserverunreinigung. Zerstörung der Allgäuer-Landschaft. Rückgang der Urlauber ins unserem Gebiet. Bedrängende Wirkung. Spaltung der Dorfgemeinschaft Wertverlust von Immobilien und Grundstück Tourismusrückgang für unser Familienbetriebenes Hotel im Dorf. Maßgebliche Beeinträchtigung des Kurbetriebs Eindeutige Ablehnung der großen Mehrheit der Bevölkerung vor Ort. Planloses Handeln der politischen Entscheidungsträger. Nagelfluh-Untergrund, als auch mooriger Boden sind keine geeigneten Untergründe. Es gibt eh schon so weniger Land auf der Erde, warum wird mit diesem nicht sparsam umgegangen? Aus 70% Wasser besteht die Welt, warum wird nicht diese Fläche dafür hergenommen? Wenn die Windräder auf den Beurener-Berg / Mösern / Enkenhofener Wald kommen, wir ein wunderschönes Stück wertvolles Allgäuer - Land das so kostbar und einzigartig ist zerstört. Bitte zerstörten Sie nicht unsere Heimat. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02173	9015	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie Altdorfer Wald. Die Widersprüchlichkeit in der gegenwärtigen Politik ist einfach unfassbar und unerklärlich. Boden des Jahre 2024: Der Waldboden "Mit dem Waldboden stehen im Jahr 2024 der Schutz und die Ökosystem-Leistungen des Waldes und seiner Böden im Fokus. Mit der Wahl möchten die Initiatoren eine intensive gesellschaftliche Debatte über den Schutz und die Nutzung des Waldbodens im Klimawandel anstoßen."(Thünen-Institut, Pressemitteilung am 05.12.2023) Ich habe gehört, dass 25ha Wald den CO2-Ausstoß von Deutschland kompensieren können. Der Wald, vor allem in der Größe des Altdorfer Waldes, ist ein einzigartiges Ökosystem. Unbestritten sein Wert!!! Es ist einfach traurig, was in diesem Jahr an Waldzerstörung deutschlandweit stattfindet. Und nun soll auch der Altdorfer Wald zerstört werden - geopfert werden auf dem Altar einer ideologiebasierten Theorie und angetrieben durch Hochrechnungen einzelner Aspekte. Für eine ehrliche Kosten-Nutzen-Rechnung sollten jedoch alle Aspekte abgewogen werden. Eine Wirtschaftlichkeit für die Betreiber lohnt sich nur aufgrund der Subventionen des Staates. Vor über 30 Jahren habe ich eine Hausarbeit über das Thema Sport und Umwelt geschrieben. Damals wurde heftig über die Auswirkungen von Mountainbikespuren in Wäldern gestritten. Die Zeiten haben sich geändert. Das Ökosystem Wald nicht. Beeindruckend sind dazu die Bücher und auch der Film "Das geheime Leben der Bäume" von Peter Wohlleben. Das Ökosystem Wald braucht den Bestandsschutz mehr denn je! Zahlreiche Organisationen kämpfen zurecht gegen die Abholzung und Zerstörung des Regenwaldes. Unbestritten sind Auswirkungen auf das Klima weltweit. Aber auch unsere Wälder in Europa und in Deutschland haben Einfluss auf das Klima. Der Altdorfer Wald ist ein einzigartiges Ökosystem, in der Zusammensetzung der Flora und Fauna, der verschiedenen Bodenstrukturen und nicht zuletzt auch der Größe des Waldgebietes. Der Nutzen dieser geplanten WKA steht in meinen Augen in keiner Relation zu den gravierenden Folgeschäden für die Natur, die Region und deren Bewohner. Die Wirtschaftlichkeit für die Betreiber lohnt sich nur aufgrund der Subventionen des Staates. Der erstellte Windatlas sollte kritisch hinterfragt werden, da andere Modelle wie z.B. aus der Schweiz, andere Werte berechnen. Welche Interessen stehen da im Vordergrund...Planwirtschaft statt Marktwirtschaft? Welches Erbe hinterlassen wir unseren Kindern, Enkelkindern und den kommenden	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Generationen?! Eine nicht wieder gutzumachende Zerstörung eines Lebensraumes. Die geplante Windkraftanlage hat eine Dimension, deren Auswirkungen für die Natur in ihrer Gesamtheit nicht abschätzbar und auch nicht errechenbar sind. Auch wir Menschen sind ein Teil der Natur. Auf den ersten Blick leben mehr Menschen fernab von Wäldern, suchen aber immer wieder gerne den Wald auf, nicht nur zur Erholung. Auf einem Quadratmeter Wald leben jedoch zigtausende Tierchen, Tiere und Pflanzen. Die geplanten Windkrafträder sind so groß, dass für das Fundament von 4 Stück die Fläche von ungefähr einem Fußballfeld benötigt wird, versiegelt mit einer Betonplatte bis 2,50m tief. Geplant sind 38 Windräder! Was soll da noch überleben? In Zeiten von zunehmenden Starkregen stellt sich auch die Frage, wo das Wasser hinfließt. Der Betonboden nimmt es nicht auf... In Forschungen wurde festgestellt, dass sich durch den Abrieb der Rotorblätter Mikroplastikteilchen lösen und in einem enormen Umkreis verteilen. Auswirkungen auf die Gesundheit, das Grundwasser und die Umwelt sind vorprogrammiert. Wer übernimmt die Verantwortung? Weitere Stichpunkte, die es zu beachten gilt sind Lärmemmisionen, Vibrationen im Boden, Nachhaltigkeit und Gefährdungspotential. Gibt es tatsächlich keine geeignetere Flächen, z.B. entlang von Autobahnen, Bahntrassen, oder auch am Rand von Industriegebieten oder schon ähnlich zerstörten bzw genutzten Flächen? Fazit: Eignungskriterien für eine Windkraftanlage dieser Dimension im Altdorfer Wald stehen einer großen Anzahl an Kritikpunkten und ungeklärten Fragen gegenüber. Ich bitte Sie in Ihrer Verantwortung, Ihre Entscheidungen gründlich zu überdenken, Fragen zu klären und diesen einzigartigen Lebensraum Altdorfer Wald zu schützen und zu erhalten.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02174	8739	Die Auswirkungen der geplanten 40 Windräder wurden vermutlich nicht genügend bedacht. Die große Waldfläche Richtung Pfullendorf fiele als Naherholungsgebiet flach. Wie soll man dort bei der Geräuschemission spazierengehen? Die ganze Atmosphäre wird gestört sein, siehe Beispiel bei Pfullendorf-Hilpensberg. Der Vogelbestand nimmt ab, siehe Rotmilane. Schattenschlag, Dauerblinken, Infraschall, alles Belastungsfaktoren. Die Wohnqualität wird gemindert sein. Es weht zu wenig Wind - Windräder sind unrentabel. Bei Flauten brauchen wir dennoch konventionelle Stromerzeuger. Sollte es einmal Überschuss geben - wie kann man den Strom speichern? Das Pfrunger Ried als Naturschutzgebiet - wen interssiert das noch? Umweltschädliche Bauteile (Mikrofasern in den Flügeln - bei Abrieb verteilen sie sich über das Land). Öl in den Rotoren, was passiert falls ein Flügel abbricht? Wo landen Eisklumpen? Wer löscht die Flügel bei Brand in solcher Höhe?	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		usw. usw.? [Name anonymisiert] Ostrach	zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02175	8348	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erheben wir Einspruch zu dem Teilregionalplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald - Süd (WEA-436-010) und Altdorfer Wald - Grunder Wald (WEA-436-009). Im allgemeinen beziehen wir uns auf die Begründungen des BREMN e.V. Ferner sehen wir uns als Anwohner in näherer Entfernung der geplanten Windräder in unserer Gesundheit stark gefährdet (u.a. Schall- und Lichtimmissionen). Es kann nicht sein, dass der Wald als CO2 missbraucht wird. Warum errichtet man diese monströsen Windräder nicht entlang der Autobahn, wie es in anderen Ländern auch schon praktiziert wird. Sollte es zum Wildpark kommen, heißt das für uns, von Vogt wegzuziehen und unser Eigenheim (EFH) zu verkaufen, wobei mit einem hohen Wertverlust zu rechnen sein wird. Ferner weisen wir auf ein Gerichtsurteil in Frankreich hin (https://deutsche-wirtschafts-nachrichten.de/515641/bahnbrechendes-urteil-gericht-stellt-erstmals-gesundheitsschaedliche-wirkung-von-windraedern-fest). Weiterhin gibt es auch andere Möglichkeiten zur Gewinnung von Windenergie: Wir erwarten eine schriftliche Stellungnahme.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02176	9019	Hallo , Ich habe nicht nur Bedenken sondern rechne damit das durch	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten	Keine

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die Windräder viele Vögel, Insekten und auch Tiere darunter leiden und sterben werden sollte dieser gebaut werden im Altdorfer Wald. Zudem die Bodentrockrnheit gefördert wird, was für die Pflanzen und den Wald sicher nicht förderlich sind, bei dieser in den letzten Jahren gesunkenen Niederschläge. Außerdem ? ? In den Magneten von Windrädern ist jede Menge Neodym verbaut, durch dessen Abbau Radioaktivität freigesetzt wird. Neodym ist ein Schlüsselelement für die Energie- und Mobilitätswende. Das Metall aus der Gruppe der Seltenen Erden wird für den Bau starker und kompakter Permanentmagnete gebraucht und steckt in vielen Elektromotoren der E-Autos und in den getriebelosen Generatoren der Windkraftanlagen, die hierzulande bereits mehr als 30 Prozent an grünem Strom erzeugen. Rund 560 Kilogramm Neodym sind in dem zwei Tonnen schweren Magneten einer Drei-Megawatt-Windanlage verbaut. Etwa 90 Prozent des Neodyms stammen derzeit aus China, dem Hauptproduzenten der Seltenerdmetalle. Kein anderes Land kann das begehrte Metall günstiger fördern. Dass der Abbau des Erzes mit den darin enthaltenen Seltenen Erden und die Aufbereitung des Materials mit beträchtlichen Gesundheitsrisiken verbunden sind, wird aber öffentlich wenig beachtet. Dabei stecken in den Mineralen Bastnäsit und Monazit auch hohe Konzentrationen an Thorium und Uran sowie deren radioaktiver Zerfallsprodukte. Was Infraschall betrifft hänge ich noch 2 Schreiben im Anhang an . Ich appelliere an ihre Vernunft auch im Bezug an die Tiere,Lebewesen und Pflanzen und was die Anwohner betrifft, dem ganzen Projekt nicht zuzustimmen.	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02177	8576	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.2.2024) Prinzipiell erhebt sich für mich die Frage nach der Energieleistung eines Windrades. Wird denn die Nennleistung üblicherweise nicht deutlich höher ausgewiesen als die tatsächliche Leistung? Sind nicht jegliche weitere Diskussionen über Windkraftanlagen hinfällig, sollten geforderte Werte für die Windleistungsdichte nicht erfüllt sein?! Diese vom Land BW geforderten Werte werden in der in Ratzenried/ Siggen ausgewiesenen Vorrangfläche nicht erreicht! Neben dieser umstrittenen Grundlage ergeben sich enorme Umweltschäden bei Herstellung, beim Aufbau, bei Betrieb als auch beim Abbau von Windrädern. Bei Betrieb sind die gesundheitlichen Schäden angefangen von der Auswirkungen des Infraschalles, Vibrationen… sowohl auf uns Menschen als auch auf Tiere noch nicht im vollem Aufwand erforscht. In Nachbarländern werden Anlagen bereits wieder abgebaut mit der Begründung negativer gesundheitlicher Auswirkungen. Regelungen der Abstände zur Besiedelung werden ständig für mich scheinbar willkürlich	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		verkürzt. Persönlich erschreckend für mich sind v.a.. das Wissen des Feinstaubabriebes der Rotorblätter in nicht unerheblichen Maßen mit den Folgen Mikroplastik und Carbonfasern in Umwelt und Grundwasser! Wie erklären wir das einmal unseren Enkeln?! Ein unermesslicher Schaden! Was das Bundesemmissionsschutzgesetz bei einer nicht auszudenkenden Havarie einer Windkraftanlage wohl meint? Auch ist die Frage interessant, welchen Einfluss ein Entsorgungskonzept auf Baugenehmigungen für Windkraftanlagen hat !? Hat die Politik diese Frage bislang ignoriert ? Wird bei der Entsorgung das Kreislaufwirtschaftsgesetz eingehalten? Das Vorhaben Windkraftanlagen Dorferwald ist ein durch für mich zweifelhafte ideologisch geprägte Gesetzgebung geplantes zerstörerisches Unrecht an uns Menschen- und zwar generationsübergreifend - und an unserer Umwelt - und zwar irreparabel! Ich bitte Sie als Verantwortungsträger die Abwägung und Überprüfung Ihrer Entscheidungen gründlich zu überdenken.	(Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02178	8886	SgDuH, im Folgenden einige meiner Bedenken: - Zerstörung von Landschaft mit allen negativen Folgen für Mensch, Tier und Natur durch den Bau der Windkraftanlagen - Gefahr für Grundwasser durch Windabrieb der Flügel und bei möglichen Brandfällen in den Windkraftanlagen - Krankheitsrisiko für Mensch, Tier und Natur durch Infraschall und Schattenwurf - Fehlende nachhaltige Entsorgung/Recyclingfähigkeit zumindest von Teilen (insb. der Flügel -> Verbundwekstoff) der Windkraftanlage - Generell: Fehlendes Konzept im Umgang mit Überschuss (Abschaltung) und bei zu wenig regenerativer Stromerzeugung (Kauf von "dreckigem" Strom aus dem Ausland)	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02179	6599	Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und in den Mösern/Enkenhofener Wald-Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Meine Argumente stütze ich auf folgende Faken: Gefährdung der Tier- und Pflanzenwelt (Vögel, Vogelzug, Fledermäuse) Beeinträchtigung der Fernwildwechsel (Generalwildwechsel) Großflächige Zerstörung des Waldes Zerstörung eines der wenigen noch zusammenhängenden Ökosysteme Deutschlands Gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und Infraschall Gefährdung der Wasserversorgung (z.B. Verunreinigung Trinkwasser durch Abrieb etc.) Zukunftsfähigkeit des Ortes Beuren (Schule, Kindergarten) ist gefährdet Wertverlust von Immobilien und Grundstücken Doppelbelastung durch zwei Vorranggebiete im direkten Einflussbereich Planloses Handeln der politischen Entscheidungsträger	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02180	9022	Betrifft: Einwendung Windkraft Sehr geehrte Damen und Herren! Hiermit mache ich von der von Ihnen angebotenen Möglichkeit zur Einwendung in Sachen Windkraft Gebrauch. Wohl 700 (600?) Meter von uns (Rotismühle) weisen Sie im "Ringlerwald" zwischen (Leutkirch) Rotis und Flasenberg ein Windfeld aus. Ich bin keine	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windenergie-Gegnerin. Im genannten Waldstück befindet sich die Wasserquelle der Rotismühle. Deren dort Lebenden liefert diese Quelle seit Generationen sauberes, stetiges und gesundes Trinkwasser. Für die Sicherung dieser Quelle, die in Trockenzeiten andere Trinkwasser-Systeme mit entlasten hilft, sind Sie als Mitplanende des besagten Forstes mitverantwortlich. Danke für Ihre Kenntnisnahme! Mit freundlichem Gruß	die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02181	8985	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit nehme ich mein Recht als Bürger wahr, Einwendungen zu der Planung des Windparks im Altdorfer Wald zu äußern. Stoppen Sie die Zerstörung der heimatlichen Naturlandschaft, inklusive des Tierreichs! Schützen Sie kommende Generationen vor irreversiblen Schäden! Schützen Sie die regionale Wirtschaft! Seit drei Jahren bin ich ehrenamtlich für einen gefährdeten Tierbestand tätig und zwar im Bereich der Fledermäuse und der Amphibien und muss feststellen, dass es für diese Tiere keine Lobby gibt, obwohl es bekannt ist, dass sie für unser Ökosystem von großer Bedeutung sind. In meiner kurzen Zeit ist bereits ein Rückgang der Tiere festzustellen, denn den Fledermäusen und Kröten fehlt es massiv an Insekten, die durch eine erhöhte Anzahl an Windkrafträdern nochmals minimiert wird. Dabei möchte ich folgende konkrete Einwendung vorbringen: Größe und Anzahl der Windkraftanlagen zum Schutze dieser Tiere in einem schützenswerten Naturraum zu überdenken. Aus meiner persönlichen Einschätzung verletzen Sie massiv den Artenschutz und somit die Lebensgrundlage künftiger Generationen. Sicherlich gibt es noch weitere Gründe in denen das Gemeinwohl betroffen ist. Ich erwarte eine schriftliche Stellungnahme von Ihnen zu den genannten Punkten.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02182	8885	SgDuH, im Folgenden einige meiner Bedenken: - Zerstörung von Landschaft mit allen negativen Folgen für Mensch, Tier und Natur durch den Bau von Windkraftanlagen - Gefahr für Grundwasser durch Windabrieb der Flügel und mögliche Brandfälle in der Windkraftanlage - Krankheitsrisiko für Mensch, Tier und Natur durch Infraschall und Schattenwurf - Fehlende nachhaltige Entsorgung/Recyclingfähigkeit zumindest von Teilen (insb. der Flügel -> Verbundwekstoff) der Windkraftanlage - Generell: Fehlendes Konzept im Umgang mit Überschuss (Abschaltung) und bei zu wenig regenerativer Stromerzeugung (Kauf von "dreckigem" Strom aus dem Ausland)	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02183	8975	Sehr geehrte Damen und Herren. Einwendungen bezüglich Windräder im Altdorfer Wald. Man weiß eigentlich gar nicht mehr, was man zu dem " Irrsinn " Windräder im Altdorfer Wald noch sagen soll. Es ist 1. Größenwahn, Größenwahn , Größenwahn. 2. Für immer totale Zerstörung der Landschaft und Kleintierwelt 3. Zerstörung des Grundwasserspiegels 4. Zerstörung des gesamten Ökosystems 5. Zerstörung einer Erholungsoase für Mensch und Tier Ich frage sie, wo ist hier der	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Naturschutz ????? Wenn an einem PKW nur ein Tröpfchen ÖL auf die Wiese fällt, wird man angezeigt. Aber diese geisteskranke GRÜNEN in der Politik wollen Kilometerweis die Natur für immer zerstören und mit Stahlbeton überziehen, um die giftigen MONSTER aufzustellen. Mir fehlen die WORTE !!!! AN ALLE hirnlose GRÜNEN: DIE NATUR BRAUCHT DEN MENSCH NICHT, ABER DER MENSCH BRAUCHT DIE NATUR !!!! Gehört denn die Natur nur den Grünen ?? oder haben nicht alle Menschen das Recht auf eine intakte Natur ?? Davon abgesehen, glauben denn die verantwortlichen wirklich, mit dieser Flatterstromversorgung die gesamte Industrie bzw. ganz Deutschland zu versorgen ? Viele unserer Nachbarländer bauen Atomkraftwerke, Nur wir glauben an einen Kinderbuchautor, der von Wirtschaft so viel Ahnung hat wie eine Kuh vom Klettern. Und falls es die idiologischen Grünen noch NICHT mitbekommen haben, in Frankreich sind Windräder ab SOFORT VERBOTEN wegen gesundheitlicher Schäden !!!! Daran müssen sich auch die Deutschen halten. Oder ist das egal, wenn in Deutschland die MENSCHEN KRANK WERDEN. Hinzu kommt noch der Abrieb der Rotorblätter (der sich überall auf Wiesen und Wälder verstäut und niederschlägt) im Altdorfer Wald wären das ca. 1000 Tonnen mit enorm giftiger Substanz pro Jahr. Und dann, wohin mit dem Sondermüll ???? Es geht hier doch nur um PROVIT, und NICHTS ANDERES !! NUR UM PROVIT. Alle verantwortlichen wollen sich ihre Nase vergolden lassen. Die selbsternannten angebliche Fachleute reden das ganze nur schön, weil sie dafür bezahlt werden und provitieren. Ich A P P E L L I R E AN ALLE , STOPPT DIESEN W A H N S I N N. Es hätte katastrophale Folgen für die Natur, Mensch, und Tier.	zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02184	9038	Für eine Abwägung zugunsten der Windenergie ist bei fast allen Standorten in den Suchräumen von einer nicht ausreichenden Windhöffigkeit auszugehen, wonach dem Natur- und Landschaftsschutz Vorrang einzuräumen wäre. Darauf wird selbst in der Vermarktungsinitiative des ForstBW hingewiesen: Die Planung und Genehmigung von Windenergieanlagen sind von der Einhaltung der naturschutzrechtlichen Vorschriften nicht befreit. Auch hier müssen die gesetzlichen Vorgaben, insbesondere des Gebiets- und Artenschutzes, eingehalten werden. Das Landschaftsbild ist bei Standortentscheidungen ebenfalls zu berücksichtigen….. Gleichzeitig muss der Planungsträger in der Abwägung berücksichtigen, ob und inwieweit auf Grund der Windhöffigkeit sowie der Standortverhältnisse für die Windenergienutzung besonders geeignete Bereiche betroffen sind. In der Abwägung muss nach Verfassungsrecht der konkrete Nutzung gegen den konkreten Schaden in jedem Einzelfall abgewogen werden. Es genügt nicht,	Zur Aussage, es bestehe keine ausreichende Windhöffigkeit, wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Nach § 8 ROG sowie § 2a LplG ist bei der Aufstellung bzw. Fortschreibung eines Regionalplans eine Umweltprüfung durchzuführen, in welcher die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt zu ermitteln, zu bewerten und zu berücksichtigen ist. Die strategische Umweltprüfung umfasst u.a. Maßnahmen, welche auch bei erst späterem Kenntniserlang des Vorkommens einer geschützten Art zu einer Vermeidung bzw. Minimierung der Beeinträchtigung führt. Es wird auf den Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie (Anhörungsentwurf) verwiesen. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		auf den allgemeinen Beitrag zum Klimaschutz hinzuweisen, wie der Verfassungsrechtler Prof. Dr. Murswiek in FAZ.net 20.11.2019 darlegte: Artikel 20a Grundgesetz verlangt eine Abwägung der konkreten positiven und negativen Auswirkungen der Windkraft auf die Umweltgüter. Dazu müssten die angestrebten positiven Auswirkungen zunächst ermittelt werden. Statt auf den Klimawandel im ganzen hinzuweisen, müsste die Bundesregierung darlegen, welchen Erfolg die Verdoppelung oder Verdreifachung der Windkraftanlagen für die Absenkung des Temperaturanstiegs haben könnte. … Der Windkraftausbau lässt sich nur rechtfertigen, wenn die durch den Einsatz der Windkraft vermiedenen Umweltbeeinträchtigungen größer sind als die durch ihren Einsatz verursachten Umweltbeeinträchtigungen. Solange es eine solche konkrete Folgenabschätzung und Folgenabwägung nicht gibt, verstößt eine klimapolitische Entscheidung der Bundesregierung, welche die Weichen in Richtung auf mindestens eine Verdoppelung der Zahl der Windkraftanlagen in Deutschland stellt, gegen Artikel 20a Grundgesetz.	maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Die Aspekte des Schutzgutes "Landschaft" sind im Planungskonzept berücksichtigt (im Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, s. Anlage zur Begründung des Teilregionalplans sowie durch das planerische Leitprinzip der dezentralen Konzentration der Vorranggebiete für Windenergienutzung sowie der Vermeidung einer Überlastung bzw. Umzingelung, s. Begründung zu Plansatz 4.2.1 des Teilregionalplans Energie). Für jedes Vorranggebiet für Windenergienutzung wurden zudem die erheblichen Umweltauswirkungen auf das Schutzgut „Landschaft“ ermittelt und in Steckbriefen dokumentiert (s. Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Zur Beurteilung der Erheblichkeit von Umweltauswirkungen wurden Erheblichkeitsschwellen definiert, die an die Maßstabsgröße der regionalen Planungsebene angepasst sind. Diese Prüfergebnisse wurden im weiteren Planungsprozess in die regionalplanerische Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Gesetze zur Gestaltung der Energiewende bspw. WindBG, KlimaG BW sind nicht Gegenstand des gegenwärtigen Planverfahrens zum Teilregionalplan Energie. Der Regionalverband hält sich bei der Aufstellung des Teilregionalplans Energie an die gesetzlichen Vorgaben. Es wird zudem auf die Anlage zur Synopse verwiesen	
IV.02184	9073	Der konkrete Nutzen der Windenergie für eine CO2-neutrale Energiegewinnung vor Ort ist mehr als überschaubar: Das Strom-Versorgungsgebiet Badischer Bodensee, Hochschwarzwald, Baar, Hochrheingebiet und das Markgräflerland wird ausschließlich versorgt mit 57,9% aus Laufwasser- und Speicherkraftwerken, 36,4% Kernenergie (aus CH + F, Langfristverträge) 5,7% aus	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		konventionellen Kraftwerken. (nach: Werner Adrion (+), Fachmann für elektrischer Energieversorgung, ehem. Leiter der Netzleitstelle in Donaueschingen) Dieser südbadische Strom-Mix hat damit fossile Anteile in Höhe von rund 6% (Blockheizkraftwerke, die für Fernwärme-Heizzwecke laufen). Ausschließlich hieraus würden sich dann die theoretisch möglichen CO2- Einsparpotentiale errechnen. Da Windstrom Vorrang hat, wird bei Überkapazitäten durch zusätzlichen Windstrom (der hier gar nicht gebraucht wird) die Wasserkraft abgeregelt, d.h. ein Teil fließt ungenutzt vorbei. (siehe: Systemdienstleistungen mit Wasserkraftwerken vom Hochrhein https://blog.energiedienst.de/) : https://blog.energiedienst.de/ Bild In Südbaden ist daher physikalisch fast keine CO2-Einsparung durch WKA möglich. Dieser geringe Nutzen ist dem erheblichen Schaden für Natur und Landschaft gegenüberzustellen.	zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.02184	9074	2. Landschaftsbild / Erholung Es ist zu begrüßen, dass ein Fachbeitrag zum Landschaftsbild und Erholungsfunktionen vorgelegt wurde (PAN Planungsbüro München 2023). Der Methodik und den Ergebnissen wird weitgehend zugestimmt. Allerdings werden landesweite und bundesweite Landschaftsbewertungen nicht berücksichtigt (vgl. Abb. 4-6), die eine hohe bis sehr hohe Bedeutung des Landschaftsbildes, der Erholungsfunktionen und für den Tourismus ausweisen. Die vorgelegten Sichtfeldanalysen sind einerseits aufschlussreich, andererseits fehlt eine Flächenbilanz der einzelnen Vorranggebiete nach abgestuften Wirkungsintensitäten (z.B. nach Abstandsklassen) im Sinne der „Ökologischen Risikoanalyse“ (Standardmethode). Nichtexperten der zu beteiligenden Öffentlichkeit können auch dann noch nicht beurteilen, inwieweit es zu gravierenden Landschaftsbildbeeinträchtigungen kommt. Deshalb waren bisher bei Umweltverträglichkeitsprüfungen Visualisierungen des „Worst-Case“ gefordert. Die Vorlage von Visualisierungen wäre durch Zuhilfenahme von Google-Earth ohne großen Aufwand möglich, insbesondere für sensible Sichtachsen. Beispiele für eine einfache Visualisierung mit Google-Earth finden sich im Anhang, Abb. 7-13d, die mit 300m hohen Anlagen erstellt wurden. Wie aus den Abbildungen ersichtlich, kann die Einstufung einer geringen Sichtbarkeit von WKA über 10 km Abstand nicht geteilt werden, ebenso nicht die Empfindlichkeitseinstufung gegenüber visuellen Belastungen von Aussichtspunkten nur bis 3,5	Die Aspekte der Schutzgüter "Landschaft" sowie "Mensch/Erholung" sind im Planungskonzept berücksichtigt (im Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, s. Anlage zur Begründung des Teilregionalplans sowie durch das planerische Leitprinzip der dezentralen Konzentration der Vorranggebiete für Windenergienutzung sowie der Vermeidung einer Überlastung bzw. Umzingelung, s. Begründung zu Plansatz 4.2.1 des Teilregionalplans Energie sowie Umweltbericht). Der Regionalverband hat das Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft speziell für den Teilregionalplan Energie beauftragt (s. Umweltbericht sowie zweckdienliche Unterlagen zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie). Aus Sicht des RVBO ist der Detaillierungsgrad aufgrund des Maßstabs der Regionalplanung ausreichend. Für jedes Vorranggebiet Windenergie wurden anhand des o.g. Gutachtens und weiterer Parameter zudem die erheblichen Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter „Landschaft“ sowie "Mensch/Erholung" ermittelt und in Steckbriefen dokumentiert (s. Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Diese Prüfergebnisse wurden im weiteren Planungsprozess in die regionalplanerische	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		km Abstand. Der Landschaftsraum weist eine fast singuläre Empfindlichkeit durch die weiträumigen Sichtbeziehungen über den Bodensee und die Alpen auf. In vielen Blickbeziehungen würden Windräder die Alpenkulisse verstellen und zu erheblichen visuellen Störungen das bis zu Abständen von weit über 10 km führen. (vgl. Anhang). Es treten dann wahrnehmungspsychologische Effekte der „Mondtäuschung“ auf (>vgl. Wikipedia), die Objekte am Horizont wie z.B. Sonne und Mond bis zu 4 mal größer erscheinen lassen, als in Vergleichsfotos nachmessbar ist. Darüber hinaus sind in einer „Strategischen Umweltprüfung“ zu einer Regionalpla-nung nicht die aktuellen, sondern die zu erwartenden Anlagengrößen bis zum Ende des Planungshorizontes (15 Jahre) zu berücksichtigen. Lt. Hannoversche Allgemeine vom 22.09.2023 soll in der Lausitz im Jahr 2024 bereits eine Anlage mit 365m Ge-samthöhe errichtet werden.	Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt. Die Errichtung und der Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Die Belange des Schutzgutes Landschaft wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete für Windenergieanlagen angemessen berücksichtigt. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Der Regionalverband hält sich bei seiner Planung an die rechtlichen Vorgaben. Es wird zudem auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Bezüglich der angenommenen Referenzhöhe: Die Vorranggebiete Windenergie bieten Raum für spätere Projektplanungen, die im Hinblick auf Anlagentypen, Anlagenzahl, Anlagenstandorte und Anlagengröße sehr unterschiedlich sein können. In das Suchverfahren werden die voraussichtlichen Wirkungen darum typisierend und dem Planungsmaßstab entsprechend eingestellt. Hierzu kann eine Referenzhöhe beispielhaft herangezogen werden. Mit der Wahl der Referenzhöhe und ihren Eigenschaften sind keine Vorfestlegungen für die späteren Verfahren verbunden, vielmehr muss jede Projektplanung die Einhaltung aller Grenzwerte nachweisen. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
IV.02184	9075	Landschaftsveränderungen durch Windparks haben auch Auswirkungen auf den Wirtschaftsfaktor Tourismus: Studien verschiedener Hochschulen gehen laut Befragungen übereinstimmend von einem deutlichen Rückgang des Besucherverkehrs aus (- 25-30%). Aber nicht nur Prognosen, sondern auch statistische Daten belegen diese Annahmen. Zwei Beispiele: a) Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: In vielen Gemeinden mit hohem Zubau an Windenergieanlagen sanken die Übernachtungszahlen nach drei Jahren zwischen 2012 und 2015 zum Teil drastisch: - 16 % Verbandsgemeinde Kirchberg - 20 % Gemeinde Lautzenhausen - 20 % Gemeinde Sohren - 27 % Gemeinde Ulmen - 42 % Verbandsgemeinde Kaisersesch Gleichzeitig	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nahmen in Nachbargemeinden ohne Windenergie am Rhein und an der Mosel die Übernachtungen deutlich bis 15% zu. Karte b) Statistisches Jahrbuch Landkreis Paderborn 2014: Markanter Tourismus-Rückgang der Gemeinde Lichtenau trotz Zuwachs im Landkreis. Bild + Karten	Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.02184	9076	3. In den Suchraumkarten berücksichtigte Kriterien In den tabellarischen Aufstellungen des Regionalverbandes werden Ausschlusskriterien genannt, die nur die hochrangigsten Schutzgebiete betreffen. Für weitere bisher geltende Ausschlussgründe von gesetzlichen Natur- und Umweltschutzgütern werden sehr erhebliche Konflikte festgestellt, die aber nicht zum Ausschluss der Windenergie führen. Bedenklich erscheinen vor allem Überlagerungen mit - Wasserschutzzonen (Zone II), Wasserschutzwäldern, Quellschutzgebiete, Gebiete mit hoher Grundwasserneubildung. Die Funktionen, die diese Bereiche für die erforderliche Klimaanpassung wahrnehmen könnten, werden hier gestört (Wasserversorgung, -rückhaltung, -retention). - Regional bedeutsame Biotopkomplexe (Konflikt mit Biodiversitätszielen, die ein noch höheres planetarisches Risiko als der Klimawandel darstellen). - Hochwertige Böden (Nahrungsgrundlage) - Regionale Grünzüge, die überhaupt keine Berücksichtigung mehr finden (Konflikt mit Naherholung, Kleinklima, Landschaftsbild, Biotopfunktionen). - Landschaftsschutzgebiete und Naturparke werden überhaupt nicht mehr benannt, auch nicht als Konfliktflächen, obwohl sie für die Biodiversitäts-strategie 2030 der EU hohe Bedeutung haben (s.u. Ziffer 5). - Windkraftsensible Arten der Kategorie B laut LUBW (s.u. Ziffer 4). Alle Beispiele für Kriterien, die noch im weiteren Planungsprozess berücksichtigt werden, sollten uneingeschränkt als Ausschlusskriterien gewertet werden: – Natura-2000-Gebiete (FFH-Gebiete, Vogelschutzgebiete) – Streuobstwiesen – Hochmoore – Schwerpunktvorkommen Kategorie B von windenergiesensiblen Vogel- und Fledermausar-ten sowie weiteren relevanten Arten gemäß Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung – Vorkommen von sogenannten Sonderstatusarten (bestimmten Vogel- und Fledermausarten) außerhalb der	Es wird darauf hingewiesen, dass dem Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie der Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie zugrunde liegt. Die Suchraumkarten stellen einen früheren Planungsschritt dar und umfassen nicht alle Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien des Kriterienkatalogs zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie. Zur genannten Überlagerung mit WSG-Zone II: Bei WSG II kann gem. § 52 WHG i.V.m. o.g. Handreichung eine Befreiung für Windenergieanlagen erteilt werden, wenn der Schutzzweck, dem das Wasserschutzgebiet dient, nicht gefährdet wird oder überwiegende Gründe des Wohls der Allgemeinheit dies erfordern (§ 52 Absatz 1 Satz 2 WHG). Wenn die Prüfung des Antrags auf Befreiung ergibt, dass das Windenergie-Vorhaben den Schutzzweck des WSG nicht gefährdet, ist die rechtliche Voraussetzung für eine Befreiungsentscheidung erfüllt. Durch geeignete Maßnahmen bei Bau und Betrieb der Anlagen, z.B. die Installation von Auffangwannen zur Vermeidung des Eintrags wassergefährdender Stoffe in den Untergrund, können Beeinträchtigungen vermieden bzw. minimiert werden. Ermessensleitend ist hier die durch § 2 EEG hervorgehobene Bedeutung der Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien. Daher werden WSG II, auch geplante bzw. sich im Verfahren befindliche, als Konflikt (K3) eingestuft; die Vereinbarkeit von Windenergieanlagen mit dem Grundwasserschutz ist auf nachgelagerten Planungsebenen zu prüfen und sicherzustellen. Zur genannten Funktion dieser Bereiche für die Klimawandelanpassung (Wasserversorgung, -rückhaltung,	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schwerpunktvorkommen A gemäß Fachbeitrag Artenschutz für die Regional-planung (bei Vorliegen geeigneter Daten) – Zugvogelkonzentrationskorridore, Rast- und Überwinterungsgebiete von Zugvögeln (bei Vor-liegen geeigneter Daten) – Denkmalschutz: historisch bedeutsame Sichtbeziehungen zu besonders raumwirksamen Kulturdenkmalen im größeren Umkreis (7,5 km) – Überschwemmungsgebiete – Wasserschutzgebiete Zone 2, Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen Die als „sehr erhebliche Konflikte“ benannten Vorsorgeabstände von 100-200m zu NSG, WSG I, Fließgewässern 1. Ordnung sind überholt, da sie auf Regelungen zurückgehen, als WKA eine Gesamthöhe von120-150m aufwiesen. Hier ist ein Abstand zu fordern, der mindestens der Kipphöhe entspricht, und zwar hinsichtlich der zu erwartenden Größenentwicklung im Geltungszeitraum des Regionalplans. Es sollten zusätzlich Puffer für abbrechende weggeschleuderte Teile berücksichtigt werden. Dies entspräche Vorsorgeabständen von 400-500m. Gleiche Abstände sollten zu weiteren Schutzzonen eingehalten werden, für die gar keine Schutzabstände aufgeführt sind: - Natura-2000-Gebiete - Flächenhafte Naturdenkmale - geschützte Biotope - Kernräume des landesweiten Biotopverbundes - Bann- und Schonwälder, Waldbiotope Als erhebliches planerisches Defizit ist die undifferenzierte Überplanung von Wald-flächen einzustufen. Laut BMUV sollen Wälder als WKA-Standorte nur in Betracht kommen, wenn es sich um Schadflächen oder Nadel-Monokulturen handelt, nicht aber um Laubmischwälder, die hohe Klimaschutzfunktionen wahrnehmen sollen. Bei den Suchräumen handelt es sich aber vielfach um Laubmischwald, wie nachfolgende Abbildung zeigt (Quelle: LUBW > Landnutzungsdaten): Bild Landnutzung nordöstlich Ravensburg mit überlagerten Suchräumen (weiß) in Laubmischwaldgebieten	-retention) wird auf die Anlage zur Synopse (B 2) verwiesen. Zur genannten Überlagerung mit Wasserschutzwäldern, Quellschutzgebieten, Gebieten, mit hoher Grundwasserbildung: Zu den genannten Aspekten bestehen keine gesetzlichen Vorgaben, die beim Teilregionalplan zu berücksichtigten sind. Die weitere Prüfung und Abwägung dieser Aspekte richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Der Regionalverband hält sich bei seiner Planung an die zum Planungszeitpunkt geltenden rechtlichen Vorgaben. Bezüglich Gebieten mit hoher Grundwasserneubildung wird auf die Anlage zur Synopse Teil B.2 verwiesen. Zur genannten Überlagerung mit regional bedeutsamen Biotopkomplexen: Die Anregung ist aus Sicht des Regionalverbands unpräzise. Es wird darauf hingewiesen, dass gesetzlich geschützte Biotope im Offenland inkl. FFH-Mähwiesen sowie Waldbiotope gem. Kriterienkatalog ein sehr erhebliches Konfliktkriterium (K1) darstellen. Der landesweite und regionale Biotopverbund wurde im Flächenauswahlprozess durch mehrere Kriterien (bspw.. Kernfläche-/raum des landesweiten Biotopverbunds außerhalb der Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege, Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege, Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen) im Kriterienkatalog zur Festlegung der Vorranggebiete Windenergie berücksichtigt. Es wird auf die Erläuterung zum Kriterienkatalog hierzu verwiesen (s. Anlage zur Synopse, Anhörungsentwurf Teilregionalplan Energie). Zum genannten Konflikt mit den Biodiversitätszielen wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Zur genannten Überlagerung mit hochwertigen Böden: Aspekte des Bodenschutzes wurden bei der vorliegenden Teilfortschreibung in der Strategischen Umweltprüfung berücksichtigt. Nach § 8 ROG sowie § 2a LplG ist bei der Aufstellung bzw. Fortschreibung eines Regionalplans eine Umweltprüfung durchzuführen, in welcher die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt zu ermitteln, zu bewerten und zu berücksichtigen ist. Die strategische Umweltprüfung umfasst u.a. Maßnahmen, welche auch bei erst späterem Kenntniserlang des Vorkommens einer geschützten Art zu einer Vermeidung bzw. Minimierung der Beeinträchtigung führt. Die Prüfung möglicher konkreter Beeinträchtigung des	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Bodens ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Der Flächenverbrauch durch Windenergieanlagen ist im regionalen Maßstab sehr gering. In der Regel werden, wo möglich, vorhandene Wege verwendet. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs. Dabei werden schädliche Umwelteinwirkungen sowie deren Vermeidung, Minimierung und Kompensation eingehend betrachtet und sind wesentliche Grundlagen für die endgültige Genehmigungsentscheidung. Zum genannten Aspekt der Nahrungsgrundlage/Lebensmittelversorgung wird auf die Anlage zur Synopse (Teil B 1) verwiesen. Zur genannten Überlagerung mit Regionalen Grünzügen: RGZ Gem. PS 3.1.1 Z (5) des Entwurfs Teilregionalplan Energie i.V.m. § 11 Abs. 3 Nr. 7 LplG sind WEA in RGZ grundsätzlich zulässig. Daher erfolgt die Festlegung des VRG Windenergie trotz des Vorliegens des Regionalen Grünzugs. Nach § 11 Abs. 3 Nr. 7 Satz 2 LplG sollen die Regionalen Grünzüge unverzüglich und aus Gründen des überragenden öffentlichen Interesses und der öffentlichen Sicherheit sowie der besonderen Bedeutung der erneuerbaren Energien im Sinne des § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) für Windkraft- und Freiflächen-Photovoltaikanlagen geöffnet werden. Da die Vorschrift durch das Begleitgesetz zur Regionalen Planungsoffensive in das LplG aufgenommen wurde, sollen die Regionalen Grünzüge auch in den Teilfortschreibungen der Regionalen Planungsoffensive überprüft und geöffnet werden. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hat bei der Aufstellung des Teilregionalplans Energie alle in der der Stellungnahme des MLW zur 20. Änderung des Regionalplans Heilbronn-Franken vom 22. August 2023 genannten Gesichtspunkte beachtet: Der RVBO hat das besondere Gewicht der erneuerbaren Energien in seiner Abwägung mit den berührten öffentlichen und privaten Belangen nach § 7 Abs. 2 Bundesraumordnungsgesetz (ROG) berücksichtigt. Auch das Ergebnis der Umweltprüfung sowie der Stellungnahmen im Beteiligungsverfahren hat der RVBO in der Abwägung berücksichtigt. Er hat eine im Grundsatz ergebnisoffene Abwägung nach § 7 Abs. 2	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			ROG durchgeführt und hat den erneuerbaren Energien ein überragendes Gewicht beigemessen. Um den gegenläufigen Belangen (Schutzzielen der Regionalen Grünzüge) Rechnung zu tragen, hat der RVBO die Öffnung der Regionalen Grünzüge an Voraussetzungen geknüpft. Dabei hat der RVBO jede dieser beschränkenden Festlegungen zur Wahrung anderer Belange sowohl einzeln als auch in ihrer Gesamtschau mit dem durch § 11 Abs. 3 Nr. 7 S. 2 LplG in Verbindung mit § 2 EEG vorgegebenen Gewicht der erneuerbaren Energien abgewogen. Diese Abwägung hat der RVBO in der Begründung für jede dieser beschränkenden Festlegungen einzeln als auch in ihrer Gesamtschau dokumentiert. Dabei hat der RVBO berücksichtigt, dass das Wegwägen der Belange der erneuerbaren Energien im Hinblick auf § 2 EEG nur noch in Ausnahmefällen möglich sein wird. Es wird auf den 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Zu Landschaftsschutzgebieten und Naturparken: Landschaftsschutzgebiete werden im Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie als K2-Kriterium berücksichtigt. Es wird auf den Kriterienkatalog und die zugehörige Begründung zum Kriterium "Landschaftsschutzgebiet" (s. Anlage zur Begründung, Anhörungsentwurf Teilregionalplan Energie) verwiesen. Der Naturpark Obere Donau fand im Umweltbericht Berücksichtigung. Es wird auf den Umweltbericht des Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Zur genannten Überlagerung windkraftsensibler Arten der Kategorie B LUBW: "Landesweite Schwerpunktvorkommen von windkraftsensiblen Vogel- und Fledermausarten sowie weitere relevante Arten (Vögel, Fledermäuse) Kategorie B" werden im Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie als Konfliktkriterium berücksichtigt. Es wird auf den Kriterienkatalog und die zugehörige Begründung (s. Anlage zur Begründung, Anhörungsentwurf Teilregionalplan Energie) zu diesem Kriterium verwiesen. Zudem wird auf die Anlage zur Synopse Teil B.3 verwiesen. Zur Forderung – Natura-2000-Gebiete (FFH-Gebiete, Vogelschutzgebiete) – Streuobstwiesen – Hochmoore - Schwerpunktvorkommen Kategorie B von windenergiesensiblen Vogel- und Fledermausarten sowie weiteren relevanten Arten gemäß Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung – Vorkommen von	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			sogenannten Sonderstatusarten (bestimmten Vogel- und Fledermausarten) außerhalb der Schwerpunktvorkommen A gemäß Fachbeitrag Artenschutz für die Regional-planung (bei Vorliegen geeigneter Daten. – Zugvogelkonzentrationskorridore, Rast- und Überwinterungsgebiete von Zugvögeln (bei Vorliegen geeigneter Daten) – Denkmalschutz: historisch bedeutsame Sichtbeziehungen zu besonders raumwirksamen Kulturdenkmalen im größeren Umkreis (7,5 km) – Überschwemmungsgebiete – Wasserschutzgebiete Zone 2, Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen uneingeschränkt als Ausschlusskriterien zu werten: Es wird zu diesen Kriterien auf den Kriterienkatalog und die zugehörige Begründung (s. Anlage zur Begründung, Anhörungsentwurf Teilregionalplan Energie) verwiesen. Der Erläuterung sind die Gründe für die Einstufung als Ausschluss-/Konfliktkriterium zu entnehmen. Die Kriterien wurden im Planungskonzept und bei der Festlegung von VRG Windenergie berücksichtigt. Es besteht keine Überlagerung von Natura-2000-Gebieten und Hochmooren ? 2 ha mit der Flächenkulisse der Vorranggebiete Windenergie. Zu den genannten Aspekten „Rast- und Überwinterungsgebiete von Zugvögeln“: Bezüglich des Themas Vogelzug und Zugkonzentrationskorridore sowie Rastgebiete werden im Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (LUBW, 2022) entscheidende Hinweise gegeben. Der Fachbeitrag betrachtet bei den nach den bestehenden Landeshinweisen und nach dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) windenergiesensiblen Vogelarten ausschließlich den Brutzeitaspekt. Rast- und Überwinterungsgebiete von Zugvögeln u. a. mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen sowie Zugkonzentrationskorridore von Vögeln wurden vom Fachbeitrag nicht umfasst. Ein Zugkonzentrationskorridor ist anzunehmen, wenn über mehrere Jahre bestätigte Verdichtungsräume des Vogelzuges vorliegen oder ein nachvollziehbar begründeter Verdacht auf einen Verdichtungsraum besteht. Betrachtungsrelevant sind regional oder überregional bedeutende Zugkonzentrationskorridore, bei denen Windenergieanlagen zu einer signifikanten Erhöhung des Tötungs- oder Verletzungsrisikos oder zu einer erheblichen Scheuchwirkung führen können. Die	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Naturschutzbehörden haben den Planungsträgern in einigen Fällen Daten zu Rast- und Überwinterungsgebieten von Zugvögeln mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen oder Zugkonzentrationskorridoren zur Verfügung gestellt. Diese Daten wurden zusätzlich zum Fachbeitrag in die Planungen eingestellt. Die Relevanz dieser Informationen wurden vom Planungsträger in Abstimmung mit den Fachbehörden geprüft. Im BNatSchG wird nicht der Umgang mit der betriebsbedingten Kollisionsgefährdung von Ansammlungen bzw. während der Zeiten des Vogelzuges geregelt. § 45b Abs. 1 bis 5 BNatSchG findet keine Anwendung für die Prüfung des artenschutzrechtlichen Tötungs- und Verletzungsrisikos bei Betroffenheit von Ansammlungen (insbesondere Kolonien, bedeutende Brut- und Rastgebiete sowie Schlafplatzansammlungen) von kollisionsgefährdeten oder störungsempfindlichen Brut- und Rastvogelarten sowie bei Betroffenheit des Vogelzugs. Falls Betroffenheiten vorliegen müssen diese entweder durch eine entsprechende Planung vermieden werden oder falls dies nach Prüfung der Planungsträger und Fachbehörden prognostisch möglich erscheint gegebenenfalls im Rahmen der Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) durch geeignete Vorschriften zur Abschaltung der Anlagen geregelt werden. Wenn eine signifikante Risikoerhöhung nicht durch fachlich anerkannte Schutzmaßnahmen hinreichend gemindert werden kann müssen entweder Antikollisionssysteme genutzt, Abschaltungen bei landwirtschaftlichen Ereignissen angeordnet, attraktive Ausweichnahrungshabitate angelegt oder phänologiebedingte Abschaltungen angeordnet werden, so dass für die betreffende Art in der Regel davon auszugehen ist, dass die Risikoerhöhung hinreichend gemindert werden kann. Die weitere Prüfung und Abwägung dieser Aspekte richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Der Regionalverband hält sich bei seiner Planung an die zum Planungszeitpunkt geltenden rechtlichen Vorgaben. Die vorgesehenen Vorsorgeabstände gem. Kriterienkatalog für NSG, WSG I, Fließgewässern 1. Ordnung sind aus Sicht des RVBO auf regionaler Ebene angemessen und ausreichend (s. auch Erläuterung zum Kriterienkatalog). Die Einhaltung aller	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			gesetzlichen Bestimmungen zum Bau und zum Betrieb, zur Gefahrenabwehr sowie zum Rückbau der Anlagen werden im Rahmen des Vorhabenzulassungsverfahren für jede einzelne Windenergieanlage (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) geprüft, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Ggf. wird der Genehmigungsbescheid mit Auflagen verknüpft. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Zu den geforderten Abständen zu Natura-2000-Gebieten, Flächenhaften Naturdenkmalen, geschützten Biotopen, Kernräumen des landesweiten Biotopverbundes, Bann- und Schonwälder, Waldbiotope (für diese seien gar keine Schutzabstände aufgeführt): Es wird darauf hingewiesen, dass gem. Kriterienkatalog für Natura-2000-Gebiete, flächenhafte Naturdenkmale, Bann-/Schonwälder, Waldbiotope Vorsorgeabstände vorgesehen sind. Es wird auf den Kriterienkatalog und die zugehörige Erläuterung zu diesen Kriterien verwiesen (s. Anlage zur Begründung, Anhörungsentwurf Teilregionalplan Energie). Keine Abstände sind für gesetzlich geschützte Biotope und Kernräume des landesweiten Biotopverbundes vorgesehen, dies ist auf der regionalen Planungsebene auch nicht erforderlich, eine gesetzliche Grundlage, die das Einhalten von Abständen generell erfordern würde, besteht nicht. Der RVBO plant Gebiete für die Nutzung der Windenergie, keine Standorte von WEA. Die weitere Prüfung und Abwägung dieser Aspekte richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Der Regionalverband hält sich bei seiner Planung an die zum Planungszeitpunkt geltenden rechtlichen Vorgaben. Zur genannten undifferenzierten Überplanung von Waldflächen: Es wird darauf hingewiesen, dass im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie Kriterien sowohl im Planungskonzept als auch in den Umweltprüfungen berücksichtigt wurden, welche wertvolle Waldbestände umfassen, bspw. Bann- und Schonwälder sowie Waldrefugien. Diesbezüglich sei auf den Kriterienkatalog und die Erläuterung der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der Anlage zur Begründung des Entwurfs Teilregionalplan Energie	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			sowie auf den Umweltbericht, inkl. Wirkfaktoren der vertieften Umweltprüfung für potenzielle Vorranggebiete Windenergie, verwiesen. Darüber hinaus wird auf folgendes hingewiesen: nach § 2 EEG ist die Errichtung von Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien im überragenden öffentlichen Interesse. Weiter sollen in der Schutzgüterabwägung erneuerbare Energien als vorrangiger Belang eingebracht werden. Da bei der konkreten Standortwahl innerhalb eines Vorranggebietes Windenergie noch erhebliche Möglichkeiten der Konfliktminimierung bestehen überwiegt der Belang erneuerbarer Energien. Bezüglich der Inanspruchnahme von Wäldern für VRG Windenergie wird zudem auf die Anlage zur Synopse Teil B.1 verwiesen. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (s. Anlage zur Begründung, Anhörungsentwurf Teilregionalplan Energie) verwiesen. Zudem wird auf die Anlagen zur Synopse verwiesen.	
IV.02184	9077	Ebenfalls unberücksichtigt bleibt der Generalwildwegeplan des Landes. Das hohe Konfliktniveau wird in einer Stellungnahme der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA) mit dem Titel „Generalwildwegeplan, quo vadis?“ (Wilhelm Carolin, Kögel Raphael, Strein Martin (29.11.2023) beschrieben. https://www.waldwissen.net/de/lebensraum-wald/wald-und-wild/wildtiermanagement/wildtierkorridore-und-biotopverbund Auszüge: Flächeninanspruchnahme wirkt sich, wie bei den Engstellen dargestellt, funktional und qualitativ oft viel gravierender aus, als die absolute Flächeninanspruchnahme in Hektar vermuten lässt. Aufgrund der bereits existierenden enormen Flächeninanspruchnahme können selbst kleine, zusätzliche Flächen ökologische Funktionsbeziehungen und/ oder Dienstleistungen unterbinden. … Das Ziel, das im Klimaschutzgesetz BW §§ 20 und 21 verankert ist, zwei Prozent der Landesfläche für Windenergie (1,8 %) und Photovoltaik (0,2 %) auf Freiflächen auszuweisen, bringt für den Biotopverbund neues Konfliktpotenzial mit sich. Sowohl der Biotopverbund als auch die Anlagen für Regenerative Energien konkurrieren häufig um die gleichen Flächen: oft sind für beide Flächen fernab von Siedlungen die erste Wahl. Wildtierkorridore sollten für störungssensible Arten möglichst beruhigt sein und verlaufen daher vorrangig in abgelegenen, naturbelassenen Gebieten. Windenergie- sowie Photovoltaik-Freiflächenanlagen (PV-FFA) werden, sei es aus rein praktischen (etwa Windhöffigkeit) oder aus ästhetischen Gründen, oft auch auf ähnlichen Flächen geplant. Bei der Lösung dieses	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Konflikts ist es sehr wichtig, Klimaschutz und Naturschutz nicht gegeneinander auszuspielen, denn wir brauchen beides. Die Flächen für einen funktionalen Biotopverbund sind hinsichtlich ihrer Eignung, Lage und ihrer großräumigen Wirksamkeit jedoch kaum noch flexibel verortbar. … Die Inanspruchnahme von Freiflächen sollte zukünftig so gering wie möglich und vor allem Korridorflächen, die oft die letzten verbliebenen Wanderrouten für Wildtiere darstellen, freigehalten werden. … Verbundkonzepte, wie der Generalwildwegeplan, sind Minimalkonzepte, die vor der Industrialisierung und dem asphaltierten Straßenbau nicht notwendig waren, da die Landschaft „durchlässig“, das heißt für Wildtiere gut durchquerbar war. Ein großräumiger funktionaler Biotopverbund wird bei einem „weiter-so“ vermutlich schon bald, d. h. in ein bis zwei Dekaden, kaum mehr realisierbar sein. Die Durchlässigkeit von Korridoren würde dann selbst den eigentlich geringen Ansprüchen für große, sehr mobile Arten, wie beispielsweise Rothirsche, kaum noch genügen. Kleinere und daher oft weniger mobile Arten wie Laufkäfer oder Reptilien haben jedoch oft noch weitaus höhere Anforderungen. Viele Flächen vor allem für die Windenergie blockieren national und international bedeutsame Wildtierkorridore, z.B. zwischen Veringenstadt und Bingen, bei Kreenheinstetten, östlich Krauchenwies, östlich Ostrach, im Altdorfer Wald und östlich von Bad Wurzach (vgl. Abb. 17 im Anhang).		
IV.02184	9078	4. Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie der LUBW 2022 Planungshilfe erarbeitet im Auftrag der AG Natur- und Artenschutz im Rahmen der landesweiten Task Force zur Beschleunigung des Ausbaus der erneuerbaren Energien Die Suchraumkulisse liegt außerhalb der im Fachbeitrag ausgeschiedenen Schwerpunktvorkommen windkraftsensibler Arten der Kategorien A, aber nicht der Kategorie B wie in anderen Regionalplanungen zur Windenergie. Die Schwerpunktvorkommen werden wie folgt definiert und kategorisiert: „Schwerpunktvorkommen der Kategorie A stellen naturschutzfachlich sehr hochwertige Berei-che für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit sehr hohen naturschutzfachlichen Wert, enthalten die für die (Quell-)Populationen landesweit bedeutendsten Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine erhebliche Anzahl (min-destens vier) windkraftsensibler Arten. Rund die Hälfte der Kategorie-A-Räume beherbergen auch windkraftsensible Arten, die gleichzeitig eine hohe Gefährdung, einen ungünstig-schlech-ten Erhaltungszustand und/oder eine besondere Seltenheit aufweisen („Sonderstatus-Ar-ten“7). Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für	Auch außerhalb der Schwerpunktvorkommen des Fachbeitrags können in geeigneten Lebensräumen Vögel- und Fledermausarten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, vorkommen. Sie erfüllen aus landesweiter Sicht jedoch nicht die Voraussetzungen, um im Rahmen der im Fachbeitrag gewählten Methodik und der zur Verfügung stehenden Datengrundlagen als Schwerpunktvorkommen der Kategorie A und B abgegrenzt zu werden. Vom Fachbeitrag sind auch Arten umfasst, die bevorzugt in Siedlungsbereichen vorkommen. Daher können Schwerpunktvorkommen auch in Siedlungsbereichen liegen. Es wird davon ausgegangen, dass für die im Fachbeitrag abgedeckten Arten die aus landesweiter Perspektive wichtigsten Landschaftsausschnitte im Fachbeitrag dargestellt werden. Eine angemessene Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen durch den Planungsträger trägt daher zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und / oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten.“ Bei den Auswahlkriterien für die Festlegung von Schwerpunkträumen windkraftsensibler Arten im Fachbeitrag Artenschutz der LUBW blieben 13 Vogel- und 7 Fledermausarten unberücksichtigt, die auf Bundesebene entsprechend eingestuft wurden. Die Vernachlässigung einzelner Arten (unterstrichen), die in der Pressemitteilung des Bundesamtes für Naturschutz mit aufgeführt sind, ist nicht akzeptabel: In der Novellierung des Bundesnaturschutzgesetzes im Jahr 2022 wurde die Erstellung und Umsetzung nationaler Artenhilfsprogramme insbesondere für die vom Ausbau Erneuerbarer Energien besonders betroffenen Arten neu aufgenommen. Gleichzeitig wurde eine Liste mit den 15 kollisionsgefährdeten Brutvogelarten Seeadler, Fischadler, Schreiadler, Steinad-ler, Wiesenweihe, Kornweihe, Rohrweihe, Rotmilan, Schwarzmilan, Wanderfalke, Baum-falke, Wespenbussard, Weißstorch, Sumpfohreule und Uhu aufgenommen sowie Mittel für nationale Artenhilfsprogramme bereit gestellt. Der Uhu z.B. kommt auf der Alb verbreitet vor, was sich nicht in den Karten der LUBW widerspiegelt. Das Ergebnis ist kartografisch dargestellt, wobei auffällig ist, dass solche Schwerpunktvorkommen hauptsächlich in Ballungsräumen und in größeren Städten ausgewiesen sind. Möglicherweise geht das auf dort besser dokumentierte Erfassungen von Fledermäusen zurück. In den Hochlagen wie z.B. auf der Alb und in Waldgebieten sind dagegen kaum Schwerpunktvorkommen dargestellt, obwohl hier Naturnähe und großräumige Ungestörtheit vorherrscht. Dies ist nicht plausibel. Karte Windkraftsensible Arten der Kategorie A und B nach LUBW, überlagert mit Flächen für die Windenergie und Photovoltaik. Wenn man die Verbreitungskarten, die für Fledermäuse bei der LUBW abrufbar sind, heranzieht, ist festzustellen, dass bei fast allen Fledermausarten (Anzahl mindestens 15, im Planungsraum mindestens 9) hohe bis mittlere Vorkommen in allen Lagen, vor allem auch in den Hochlagen dokumentiert sind: https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/en/natur-und-landschaft/artenschutz-und-windkraft/-/document_library/bFsX3wOA3G54/view/210524?_com_liferay_document_library_web_portlet_DLPortlet_INSTANCE_bFsX3wOA3G54_redirect=https%3A%2F%2Fwww.lubw.baden-wuerttemberg.de%2Fen%2Fnatur-und-landschaft%2Fartenschutz-und-windkraft%3Fp_p_id%3Dcom_liferay_document_library_web_portlet_DLPortlet_INSTANCE_bFsX3wOA3G54%26p_p_lifecycle%3D0%26p_p_state%3Dnormal%26p_p_mode%3Dview Dazu kommen weitere Vogelvorkommen, insbesondere Weißstorch, Rotmilan und	raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Bezüglich der von Ihnen eingereichten Daten zu Vorkommen von Arten, die als Schwerpunktvorkommen im Rahmen der Erstellung des Fachbeitrags der LUBW mit abgehandelt wurden, geht der Regionalverband davon aus, dass diese mit dem Fachbeitrag der LUBW ausreichend abgehandelt sind. Mit den Schwerpunktvorkommen der Kategorie A wurden die (Quell-)Populationen der landesweit bedeutendsten Flächen für die Regionalplanung festgelegt. Dies wurden im Zuge der Planung vollumfänglich berücksichtigt. In den Schwerpunktvorkommen A sind keine Vorranggebiete Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie ausgewiesen. Auch Kategorie-B-Flächen wurden fast vollständig berücksichtigt. 99,5 % der Schwerpunktvorkommen Kategorie B in der Region Bodensee-Oberschwaben werden im Entwurf zum Teilregionalplan Energie von Vorranggebieten Windenergie	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schwarzmilan, die in hoher Dichte über den gesamten Planungsraum verteilt sind, also zusammen mit den Fledermausarten ein mehrfaches, als die 3 oder 4 Arten bei der Ausweisung der Schwerpunktvorkommen (vgl. Abb. 14-16 im Anhang). Konkret bekannt ist z.B. beim Standort „Hochbühl“ bei Owingen / Nesselwangen das Vorkommen von 14 Fledermausarten, obwohl hier keine Einstufung in Kategorie A oder B vorgenommen wurde.	freigehalten. Viele weitere Artnachweise können nur im Zuge der konkreten Standortwahl beachtet werden (z.B. Amphibien, Reptilien, Insekten). Der Regionalverband plant Gebiete, aber keine Standorte. Falls Sie andere Daten zu relevanten Arthinweisen (insbesondere Sonderstatusarten) haben, sollten folgende Anforderungen an die Daten erfüllt sein: - Aktualität: Als hinreichend aktuell werden Daten eingestuft, die in der Regel nicht äl-ter als fünf Jahre sind. - Qualität: Die Daten sollten hinreichend qualitätsgesichert sein. Relevant für Brutvor-kommen sind Nachweise eines wahrscheinlichen (Brutverdacht) oder sicheren Brütens. Brutzeitnachweise ohne Brutverdacht sind nicht relevant. Wir bitten Sie, Ihre Unterlagen zusammengefasst mit relevanten Informationen für die aktuelle Anhörung einzureichen. Bitte berücksichtigen Sie hierbei die Systematik des Fachbeitrags der LUBW. Eine neue Modellierung seitens der LUBW wird im Zuge dieses Planungsprozesses nicht stattfinden. Für die artenschutzfachliche Prüfung liegt der Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (LUBW, 2022 mit Änderungen und Ergänzungen 2023) als Planungshilfe für die Regionalplanung zur Berücksichtigung des Artenschutzes bei der Ausweisung von Vorranggebieten Windenergie vor. Darin sind Schwerpunktvorkommen (Kategorie A und B) für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Vogel- und Fledermausarten abgegrenzt. Schwerpunkträume haben eine hohe Stetigkeit und dieses methodische Vorgehen erleichtert es, den Artenschutz auf der vorgelagerten Ebene mit hinreichender Genauigkeit zu beachten, so dass auf den festgelegten Flächen regelmäßig keine unüberwindbaren Hindernisse mehr entgegenstehen werden. Der Fachbeitrag der LUBW trägt also dazu bei dass im Rahmen der Umwelt- und naturschutzfachlichen Prüfungen zum Teilregionalplan Energie Artenschutzbelange auch außerhalb von Schutzgebieten adäquat berücksichtigt werden können. Zudem kann so der Schutz von Populationen auf planerischer Ebene berücksich-tigt werden, der wiederum eine Voraussetzung für das Erteilen einer Ausnahme auf nach-gelagerter Ebene darstellt (§ 45 Abs. 7 BNatSchG). Die vier Fledermaus-Arten, für die in der Region Bodensee-Oberschwaben FFH-Lebens-stätten festgelegt wurden, sind laut Hinweispapier der LUBW74 (s. Anlage 3, Tabelle U 44) jedoch nicht kollisionsgefährdet. Hinweise	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			von Sonderstatusarten außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden mit in die BEwertung aufgenommen, ebenso wie die auf Grund vonNaturschutzbehörden und -verbänden festgelegten Fledermauskorridore. Zudem wurden die Betroffenheiten von Fledermaus-Lebensstätten durch die geplanten Vorranggebiete Windenergie im Bereich von 500 Metern Abstand zu den FFH-Gebieten geprüft. Eine erhebliche Beeinträchtigung kann bei kollisionsgefährdeten Arten durch die bereits in der Praxis etablierten Schutzmaßnahmen der saisonalen sowie situativen Abschaltung von Windenergieanlagen in der Regel bis unterhalb des Signifikanzniveaus gesenkt werden. Die oberste Naturschutzbehörde hat daher den für die Genehmigung zuständigen Behörden empfohlen, die Schutzmaßnahmen „Abschaltung“ (s. §45b, Abs. 6 BNatSchG) prioritär für die kollisionsgefährdeten Fledermausarten im Rahmen von Genehmigungsverfahren vorzusehen. (s. LUBW, Fachbeitrag, 2022) D.h. über die Beachtung des Fachbeitrags hinaus sind auf Regionalplanebene nicht die Kollisionsgefährdung von Fledermäusen, sondern nur potenzielle Lebensstättenverluste, zu prüfen. Umgang bei Festlegung VRG Windenergie: Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten (Vögel, Fledermäuse) außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden im Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag und in Abstimmung mit den Naturschutzbehörden berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Zum Teil erfolgten Anpassungen bei Abgrenzungen der VRG Windenergie (s. Anlage zur Synopse Teil B.4). Die Bewertung inkl. erforderlicher Vorsorgeabstände erfolgte dabei im Einzelfall. Für Details s. Ausführungen zur Artenschutzprüfung im Umweltbericht sowie Kriterienkatalog (Anlage der Begründung) zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie. Der Uhu nur in spezifischen Situationen kollisionsgefährdet, nach Anlage 1, Abschnitt 1, Fußnote 1 des BNatSchG der Uhu nur innerhalb des Nahbereichs von 500 m Ergibt sich durch die Regionalplanung eine Betroffenheit des Uhus innerhalb des Nahbereichs von 500 m zu Brutvorkommen, kann auf Grundlage einer prognostischen Beurteilung im späteren	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Genehmigungsverfahren im Bedarfsfall eine artenschutzrechtliche Ausnahme nach §§ 45 Absatz 7, 45b Absatz 8 BNatSchG mit hoher Wahrscheinlichkeit erteilt werden.	
IV.02184	9079	Eine Beschränkung der strengen Artenschutzvorgaben auf die Sicherung von Populationen, wie hier geschehen, ist offensichtlich nicht EU-rechtskonform. Der Europäische Gerichtshof hat am 4. März 2021 entschieden, dass es rechtlich unzulässig ist, die Tötung einzelner Tiere zu erlauben, auch wenn dadurch ihre Population nicht gefährdet wird. Jedes Individuum zählt, nicht nur der Erhalt der Gesamtpopulation. Eine Konstruktion von Schwerpunktvorkommen mit einer Mindestanzahl von mehreren Arten entbehrt wohl jeder rechtlichen Grundlage. Die Entscheidung des EuGH ist für alle Eingriffsplanungen gültig, selbst bei immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen für Erneuerbare-Energien-Projekte.	Für die artenschutzfachliche Prüfung liegt der Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (LUBW, 2022 mit Änderungen und Ergänzungen 2023) als Planungshilfe für die Regionalplanung zur Berücksichtigung des Artenschutzes bei der Ausweisung von Vorranggebieten Windenergie vor. Darin sind Schwerpunktvorkommen (Kategorie A und B) für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Vogel- und Fledermausarten abgegrenzt. Schwerpunkträume haben eine hohe Stetigkeit und dieses methodische Vorgehen erleichtert es, den Artenschutz auf der vorgelagerten Ebene mit hinreichender Genauigkeit zu beachten, so dass auf den festgelegten Flächen regelmäßig keine unüberwindbaren Hindernisse mehr entgegenstehen werden. Der Fachbeitrag der LUBW trägt also dazu bei dass im Rahmen der Umwelt- und naturschutzfachlichen Prüfungen zum Teilregionalplan Energie Artenschutzbelange auch außerhalb von Schutzgebieten adäquat berücksichtigt werden können. Zudem kann so der Schutz von Populationen auf planerischer Ebene berücksich-tigt werden, der wiederum eine Voraussetzung für das Erteilen einer Ausnahme auf nach-gelagerter Ebene darstellt (§ 45 Abs. 7 BNatSchG). Bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie wurde eine artenschutzrechtliche Prüfung durchgeführt, d.h. eine überschlägige Prognose zur Betroffenheit der planungsrelevanten Arten (vgl. Kap. 3.3.2 sowie Anlage 3 des Umweltberichts zum 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Zudem wurden artenschutzrechtliche Belange im Rahmen des Flächenauswahlprozesses für Vorranggebiete Windenergie berücksichtigt (vgl. Begründung zu Plansatz 4.2.1 sowie Kriterienkatalog für die Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der Anlage zur Begründung). Des Weiteren wurden artenschutzrechtliche Belange in der Strategischen Umweltprüfung zum Teilregionalplan Energie abgearbeitet (s. Entwurf Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie) Die in der Anregung formulierte Annahme, dass auf Ebene des Regionalplans keine Artenschutzprüfung stattfindet, trifft	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			somit nicht zu. Zur Anwendung des § 45b BNatSchG schreibt das MLW im o.g. Schreiben darüber hinaus: „Um Genehmigungsverfahren für Windenergieanlagen an Land zu vereinfachen und zu beschleunigen, sieht das BNatSchG in § 45b nun bundeseinheitliche Standards für die in diesem Zusammenhang durchzuführende artenschutzrechtliche Prüfung vor. Der Fokus liegt dabei insbesondere auf der Signifikanzprüfung nach § 44 Abs. 5 Satz 2 Nummer 1 BNatSchG sowie auf der erleichterten und rechtssichereren Möglichkeit der Ausnahmeerteilung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG. Die genannte Rechtsnorm ist damit nicht unmittelbar für die Planungsebene anwendbar. Sie ist allerdings für die Vollziehbarkeit der jeweiligen Regionalpläne maßgeblich, um die Frage, ob die Windenergieanlagen auf den Vorrangflächen über eine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 i. V. m. § 45b Abs. 8 BNatSchG realisierbar wären („Planung in die Ausnahmelage“), zu beantworten.“ Auf Ebene der Planung kann nach dieser Vorschrift daher in eine Ausnahmelage hineingeplant werden. Bei der Planung in eine Ausnahmelage hinein ist der Populationsschutz maßgeblich und nicht mehr der Individuenschutz. Der Europäische Gerichtshof hat entschieden, dass die Erteilung einer Ausnahme auch bei einem ungünstigen Erhaltungszustand möglich sein kann, wenn sie keine weitere Verschlech- terung des Erhaltungszustandes nach sich zieht und die Entwicklung in einen günstigen Erhaltungszustand durch die Erteilung der Ausnahme nicht gehindert wird. Es müssen also an- spruchsvolle Betrachtungen angestellt werden, die einer gerichtlichen Überprüfung standhalten müssen. Es ist nicht gesetzlich geregelt, aber generell anerkannt, dass der Verschlechterung des Erhal- tungszustandes mit populationsstützenden Maßnahmen (sog. FCS-Maßnahmen, englische Abkürzung für „favorable conservation status“) entgegengewirkt werden kann. Aktuell werden zudem Artenhilfsprogramme für windenergiesensible Arten entwickelt. In diese artspezifischen Programme gehören nach unserer Auffassung auch populationsbezogene Maßnahmen zum Bestandsschutz durch Neu-, Wieder- oder Weiteransiedlung. (Quelle: https://www.naturschutz-energiewende.de/publikationen/individuen-und-populationsschutz-beim-ausbau-der-windenergie-an-land/) Es wird bezüglich § 6 WindBG und	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			EU-Notfall-VO darauf hingewiesen, dass sich die rechtlichen Grundlagen auf Ebene der Regionalplanung für die Strategische Umweltprüfung (§ 8 Abs. 1 ROG i.V.m. § 2a LplG), für die Betroffenheit von Natura-2000-Gebieten (§ 7 Abs. 6 ROG i.V.m. § 34 BNatSchG) sowie für die artenschutzrechtliche Prüfung (vgl. Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie i.V.m. §§ 44 ff. BNatSchG) nicht geändert haben. Hierzu heißt es in der Arbeitshilfe zum Vollzug des Gesetzes zur Erhöhung und Beschleunigung des Ausbaus von Windenergieanlagen an Land (sog. Wind-an-Land-Gesetz) (Arbeitshilfe Wind-an-Land) (beschlossen durch die Fachkommission Städtebau und den Ausschuss für Recht und Verfahren der Ministerkonferenz für Raumordnung am 3. Juli 2023): „Aus § 6 WindBG ergeben sich keine erhöhten Anforderungen an die Umweltprüfung im Rahmen der Regional- und Bauleitplanung. Die bisherige artenschutzrechtliche Prüfung auf Genehmigungsebene kann nicht auf die Ebene der Regional- oder Bauleitplanung vorverlagert werden. Vielmehr ist der für eine ordnungsgemäße Abwägung der Artenschutzbelange des § 7 Abs. 2 ROG bzw. § 1 Abs. 6 Nummer 7 BauGB erforderliche Umfang der zu ermittelnden und zu bewertenden Fakten vom Detailgrad der jeweiligen Planung abhängig und von dem Träger der Raumordnungsplanung bzw. der Gemeinde zu bestimmen.“ Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei der Regionalplanung an die zum Planungszeitpunkt geltenden rechtlichen Vorgaben. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung.	
IV.02184	9080	Was die Konflikte mit Freiflächenfotovoltaik angeht, wird den gutachterlichen Darlegungen der Arbeitsgruppe für Tierökologie und Planung GmbH (Umgang mit Naturschutzkonflikten bei	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Freiflächensolaranlagen in der Regionalplanung Dez. 2022) gefolgt. Vor allem muss der Schutz kulissenmeidender Feldvogelarten incl. Rasthabitaten berücksichtigt werden. Als naturschutzfachlich unproblematisch sind danach i.d.R. anzusehen: - Freiflächensolaranlagen ersetzend für Intensivobstkulturen oder in Kombination mit bereits bestehenden Intensivobstkulturen als Agri-PV - Freiflächensolaranlagen auf vielschürigem Intensivgrünland (u. a. bisherige Biogasnutzung) oder Intensiväckern (u. a. Mais) in durch höhere Gehölze stark gekammerten Landschaften.		
IV.02184	9081	Da nach neuer Gesetzgebung in ausgewiesenen Vorranggebieten für die Wind- und Solarenergie eine Umweltprüfung auf nachgeordneter Ebene nicht mehr erforderlich ist, müsste hier eine artenschutzrechtlich einwandfreie Entscheidung abschließend getroffen werden.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.02184	9082	Im Fachbeitrag Artenschutz der LUBW wird auf Seite 20 festgestellt: 4.2.1 Erforderlichkeit der Planung In der Regionalplanung gelten die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG nicht unmittelbar, da noch nicht der Regionalplan, sondern erst die Errichtung der Windenergieanlage eine verbotsrelevante Handlung darstellen kann. Die Verbote sind aber insoweit bereits auf Planungsebene zu beachten, als sie die Vollzugsunfähigkeit des Regio-nalplans bewirken können. Eine regionalplanerische Festlegung, die wegen entgegenste-hender artenschutzrechtlicher	Bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie wurde eine artenschutzrechtliche Prüfung durchgeführt, d.h. eine überschlägige Prognose zur Betroffenheit der planungsrelevanten Arten (vgl. Kap. 3.3.2 sowie Anlage 3 des Umweltberichts zum 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Zudem wurden artenschutzrechtliche Belange im Rahmen des Flächenauswahlprozesses für Vorranggebiete	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Verbote nicht vollzugsfähig ist, ist eine rechtlich nicht „erforderliche Planung“ und somit unwirksam. Die artenschutzrechtlichen Verbote stehen einer Planung nicht entgegen, wenn Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie und die Europäischen Vogelarten im Umfeld der Pla-nung nicht betroffen sind oder bei einer Beeinträchtigung der von dem Vorhaben be-troffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten die ökologische Funktion dieser Lebens-stätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird. Es sind aber nachweislich solche Arten betroffen. Offenkundig stehen artenschutzrechtliche Verbote der Planung entgegen, die dann nicht vollzugfähig wäre. Auf Seite 7 des Fachbeitrages heißt es immerhin: Der Fachbeitrag Artenschutz dient ausschließlich als Planungshilfe für die Regionalplanung (vgl. Kapitel 4.4). Es handelt sich nicht um einen Fachbeitrag für die Landschaftsplanung i. S. des § 10 Satz 3 Naturschutzgesetz (NatschG). Im Umkehrschluss müsste dann sowohl die Landschaftsrahmenplanung und die kommunale Landschaftsplanung weitergehende Schutzziele darstellen und die Suchraumkulisse weiter einschränken können.	Windenergie berücksichtigt (vgl. Begründung zu Plansatz 4.2.1 sowie Kriterienkatalog für die Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der Anlage zur Begründung). Des Weiteren wurden artenschutzrechtliche Belange in der Strategischen Umweltprüfung zum Teilregionalplan Energie abgearbeitet (s. Entwurf Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie) Die in der Anregung formulierte Annahme, dass auf Ebene des Regionalplans keine Artenschutzprüfung stattfindet, trifft somit nicht zu. Zur Anwendung des § 45b BNatSchG schreibt das MLW im o.g. Schreiben darüber hinaus: „Um Genehmigungsverfahren für Windenergieanlagen an Land zu vereinfachen und zu beschleunigen, sieht das BNatSchG in § 45b nun bundeseinheitliche Standards für die in diesem Zusammenhang durchzuführende artenschutzrechtliche Prüfung vor. Der Fokus liegt dabei insbesondere auf der Signifikanzprüfung nach § 44 Abs. 5 Satz 2 Nummer 1 BNatSchG sowie auf der erleichterten und rechtssichereren Möglichkeit der Ausnahmeerteilung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG. Die genannte Rechtsnorm ist damit nicht unmittelbar für die Planungsebene anwendbar. Sie ist allerdings für die Vollziehbarkeit der jeweiligen Regionalpläne maßgeblich, um die Frage, ob die Windenergieanlagen auf den Vorrangflächen über eine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 i. V. m. § 45b Abs. 8 BNatSchG realisierbar wären („Planung in die Ausnahmelage“), zu beantworten.“ Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung.	
IV.02184	9083	5. Biodiversitässtrategie der EU / der Weltnaturschutzkonferenz Die EU-Biodiversitätsstrategie 2030 sieht vor, dass jedes Land 30% seiner Fläche unter strengen Schutz stellen soll, was auch ein Verschlechterungsverbot beinhaltet. Bereits 2020 hat der Wissenschaftliche Dienst des Bundestages i.V. mit dem Bundesamt für Naturschutz Überlegungen für eine mögliche Umsetzung	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		angestellt. Dem 30%-Ziel kann gerade dann entsprochen werden, wenn hierfür sämtliche vorhandenen Schutzgebiete herangezogen werden. Im Planungsraum wären das alle Naturschutzgebiete, FFH- und Vogelschutzgebiete, Landschaftsschutzgebiete und Naturparke. Auch die Regionalen Grünzüge könnten z.T. in eine solche Strategie einbezogen werden. Ein Großteil der ausgewiesenen Flächen für die Windenergie liegt in solchen Schutzgebieten: Karte Schutzgebietskulisse und Energieplanung In der Landesregierung BW herrscht über die Lösungsstrategien der EU-Biodiveritätsstrategie offensichtlich große Unsicherheit, wie in der Stuttgarter Zeitung zu lesen war (Abendausgabe 03.01.2023 „Land muss beim Artenschutz zulegen“). Auszüge: Die Ziele der Weltnaturschutzkonferenz hat auch Baden-Württemberg noch längst nicht erreicht. Bei den Flächen sieht es schon ganz gut aus. … Bundesumweltministerin Steffi Lemke (Grüne) sprach von einem großen Durchbruch, als kurz vor Weihnachten 200 Staaten auf der Weltnaturschutzkonferenz in Montreal ihre Abschluss-erklärung veröffentlichten – danach sollen 30 Prozent der Landfläche bis 2030 unter Schutz gestellt sein. … Bettina Jehne, die Sprecherin des Umweltministeriums in Stuttgart, dämpft jedenfalls selber die Erwartungen. Es sei nämlich noch gar nicht sicher, welche Schutzgebietskategorien unter das 30-Prozent-Ziel fallen…..[Strenge Schutzgebiete wie NSG kommen auf weinge %] … Dagegen kommen etwa die Vogelschutzgebiete auf elf Prozent und die Landschaftsschutz-gebiete auf starke 22 Prozent. Zählten Letztere dazu, wäre das Ziel bereits übererfüllt. Allerdings: Steffi Lemke hat dem schon eine Absage erteilt, weil es kaum Einschränkungen in Landschaftsschutzgebieten gibt. … … .“ Es komme jetzt vielmehr darauf an, dass es „ordentlich umgesetzt“ werde – da gebe es in Baden-Württemberg Nachholbedarf. Denn viele Schutzgebiete seien gar nicht besonders effektiv, weil etwa Managementpläne nicht erfüllt würden. … Vor allem aber besteht die Abschlusserklärung in Montreal nicht nur aus diesem einen 30-Prozent-Ziel, sondern aus insgesamt 23 Zielen . Dazu gehört, dass weitere 30 Prozent der Fläche in eine intakte Natur zurückverwandelt werden sollen. Dafür gibt es im Südwesten noch nicht einmal Pläne. Um die Anforderungen der Biodiversitätsstrategie zu erfüllen, die offensichtlich erheblich mit den Ausbauzielen der Erneuerbaren Energien konfligieren, müssten Umsetzungskonzepte erarbeitet werden. Dies ist am sinnvollsten mit dem Instrument der Landschaftsplanung auf verschiedenen Ebenen (regional und kommunal) zu lösen. Daher ist zu fordern, dass erst nach Vorliegen solcher integrierten Konzeptionen für beide Ziele die Planung weiter konkretisiert werden kann. Die Ausweisung von Vorranggebieten für die Windenergie sollte solange zurückgestellt werden.	zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.02184	9084	6. Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz des BMUV (ANK) Seit Sommer 2023 läuft ein hoch dotiertes Förderprogramm des Bundes, dass auf die Verknüpfung von Klima- und Biodiversitätsschutz abzielt. Auszüge: Das ist Natürlicher Klimaschutz Intakte Ökosysteme sind natürliche Klimaschützer. Wälder und Auen, Böden und Moore, Meere und Gewässer, naturnahe Grünflächen in der Stadt und auf dem Land binden Kohlendioxid aus der Atmosphäre und speichern es langfristig. Sie wirken zudem als Puffer gegen Klimafolgen, indem sie Hochwasser aufnehmen und bei Hitze für Abkühlung sorgen. Und schließlich erhalten sie unsere Lebensgrundlagen, bieten wichtige Lebensräume für Tiere und Pflanzen, speichern Wasser und sind Rückzugsorte für Menschen. Das Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz (ANK) wird Ökosysteme schützen, stärken und wiederherstellen. Es verbindet Klimaschutz mit Naturschutz und sorgt mit einer Vielzahl von Maßnahmen dafür, dass degradierte Ökosysteme wieder gesund, widerstandsfähig und vielfältig werden. … So geht es weiter – Moore und Wälder Große Klimaschutzeffekte erfordern oft langfristige Veränderungen. Das gilt z.B. für Moore und Wälder. Sie sind wichtig als Lebensräume für Tiere und Pflanzen, für einen funktionierenden Wasserhaushalt und als Kohlenstoffspeicher. … Das Gebiet des Regionalplans ist insbesondere in den bewaldeten Teilbereichen prädestiniert für diese Art des Klimaschutzes. Hier sind bereits z.T. hohe Ökosystemqualitäten (Laubwälder) vorhanden, die es zu schützen und weiter zu entwickeln gilt. Dazu gibt es im Vergleich zu anderen Regionen ein hohes Potential für die Renaturierung von Moor- und Feuchtgebieten. Andere Räume wie Industriezonen, Intensiv- Agrargebiete haben diese Potentiale für naturbasierten Klimaschutz nicht. Es ist deshalb kontraproduktiv, wenn pauschal für jede Region in Deutschland die gleichen Ausbauziele für Erneuerbare Energien festgelegt werden, egal ob es viel oder wenig Windpotential gibt, egal welche Bedingungen für natürlichen Klimaschutz vorhanden sind, egal welche Konflikte, insbesondere zu den Biodiversitätszielen entstehen. Bereits vor 12 Jahren hat die bundesweite Arbeitsgemeinschaft der Naturschutzverwaltungen hierzu diese Strategie in die Disskussion eingebracht: SCAN Bund-Länder-Arbeitsgemeinschaft und Erholung (LANA) Kernthesen Zu fordern ist, wenn in einer Region viele Anstrengungen für den natürlichen Klimaschutz unternommen werden, dass in gleichem Maße der Ausbau der Windenergie zurückgestellt wird, weil er die Effizienz der natürlichen Klimaschutzstrategie stark vermindern würde.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.02184	9085	7. Landschaftsrahmenplanung Nach § 9 / 10 des BNatschG ist zwingend die Aufstellung oder Fortschreibung der Landschaftsplanung	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		auf allen Planungsebenen gefordert, wenn wesentliche Veränderungen in der Landschaft vorgesehen sind, insbesondere auch weil weitere Schutzanforderungen nach der Biodiversitätsstrategie der EU umzusetzen wären. Landschaftsplanung ist nicht zu verwechseln mit Umweltberichten. Letztere prüfen nur die Auswirkungen auf den status quo der Landschaft. Landschaftspläne sollen integrierte Entwicklungskonzeptionen zur Sanierung und Entwicklung von Natur und Landschaft entsprechend den allgemeinen Zielen nach §1 des BNatschG aufstellen. Erst danach können Eingriffe beurteilt werden. Ein gültiger Landschaftsrahmenplan für die regionale Ebene ist auf den Webseiten des Regionalverbandes nicht abrufbar. Laut Landschaftsplanverzeichnis des BfN soll dieser in Bearbeitung sein. Letzter Bearbeitungsstand war offensichtlich 2015. Hier sind 2 gravierende Defizite festzustellen: a) Das Umweltinformationsgesetz verlangt einen Datenzugriff durch die Öffentlichkeit, falls so ein Plan überhaupt vorliegt. b) Laut Regelung des BNatSchG ergibt sich das Erfordernis einer Vorlage der Landschaftsrahmenplanung vor einer Regionalplan-Fortschreibung, da es heißt, dass in Planungen und Verwaltungsverfahren die Inhalte der Landschaftsplanung zu berücksichtigen sind. Soweit den Inhalten der Landschaftsplanung in den Entscheidungen nicht Rechnung getragen werden kann, ist dies zu begründen.	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.02184	9086	8. Fazit / offene Fragen • Soll der Windatlas BW 2019 als alleinige Grundlage zur Einstufung der Windhö-ffigkeit / des überragenden öffentlichen Interesses trotz widersprüchlicher Ertrags-daten weiterhin gelten? • Gibt es weiterhin eine Abwägung zwischen Landschaftsschutzzielen und Wind- höffigkeit? Sollen herausragende Landschaften weiterhin vorrangigen Schutz vor Windenergie mit grenzwertiger Windhöffigkeit behalten? • Werden die zu erwartenden Anlagengrößen bis zum Ende des Planungshorizon-tes (15 Jahre) zu berücksichtigen und welche Anlagengrößen werden bis dahin zugrundegelegt? Wird bei den Vorsorgeabständen die Kipphöhe, Wurfrisiken durch Eis und abbrechende Teile bei Havarien der Anlagen berücksichtigt? • Können die Waldfunktionen zur Wasserrückhaltung, -filterung und zur Klimaan-passung trotz der vielen Standorte in Laubmischwaldgebieten gewährleistet werden? • Kann auf die Berücksichtigung von mehreren der kollisionsgefährdeten Artenvor-kommen laut Liste der nationalen Artenhilfsprogramme verzichtet werden? Kann die Beurteilung der Auswirkungen auf windkraftsensible Arten das EU-Ar-tenschutzrecht unbeachtlich lassen, welches auf das Tötungs- und Störungsver-bot von Individuen und	Auf vorangegangene Abwägung verweisen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nicht von Populationen abzielt? • Können die Ziele des Generalwildwegeplans, bedeutsame Wanderkorridore in einer Mindestbreite von 1 km freizuhalten, eingehalten werden? • Kann eine artenschutzrechtlich einwandfreie Entscheidung zur Ausweisung von Vorranggebieten für die Windenergie abschließend getroffen werden, die Umwelt- verträglichkeitsprüfungen auf nachgeordneten Planungsebenen entbehrlich macht? • Kann das Schutzziel, 30% jeden Landes streng zu schützen und nicht zu ver-schlechtern, ohne den Einbezug der Großschutzgebiete Naturpark und Land-schaftsschutzgebiete erreicht werden? • Wird die Kosteneffizienz von Maßnahmen des „Natürlichen Kilmaschutzes“ der des Ausbaus der Windenergie gegenübergestellt und abgewogen? • Werden die volkswirtschaftlichen Folgen z.B. für den Tourismus in der Abwägung berücksichtigt? • Soll der Regionalplan ohne vorherige Fortschreibung des Landschaftsrahmen-plans, der auch die Ziele der EU-Biodiversitätsstrategie 2030 integrieren sollte, verabschiedet werden? Die Fortschreibung der Landschaftsrahmenplanung ist nach §9 BNatSchG zwingend vorgeschrieben, wenn wesentliche Veränderungen von Natur und Landschaft geplant sind. Dies wäre vorab der Festlegung von Vorranggebieten zu leisten. Die Ziele der EU-Biodiversitätsstrategie und des Aktionsprogramms natürlicher Klimaschutz sollten in einer integrierten Gesamtkonzeption der Landschaftsrahmenplanung berücksichtigt werden. Zu fordern ist deshalb ein Moratorium der Windplanung bis zur Vorlage eines solchen planerischen Gesamtkonzeptes. Anhang Abb.1a Windatlas 2019 – Ermittelte Windpotentialflächen und Energieplanung Abb.1b Vergleich der Prognosewerte der Windatlanten BW und Bayern Im südlichen Grenzbereich des RVBO Quelle: Dipl.-Ing. (FH) Jörg Saur, Dipl.-Ing. Willy Fritz und Prof. Dr. Michael Thorwart (Stand 6. Dezember 2023) „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze“ Abb.2 Konfliktrisiken Windenergie nach BfN-Studien Abb 3 Dto. Ausschnitt Planungsraum RVBO Abb. 4 Landesweite Bewertung der landschaftsästhetischen Qualität 2014 Abb. 5 Bedeutsame Landschaftsräume aus Bundessicht (BfN 2018) Abb. 6 Bedeutung von landschaftsräumen für Erholung / Tourismus Visualisierungen Aus der Flächendarstellung der Windplanung kann nicht beurteilt werden, inwieweit es zu gravierenden Landschaftsbildbeeinträchtigungen kommt. Deshalb waren bisher bei Umweltverträglichkeitsprüfungen Visualisierungen des „Worst-Case“ gefordert. Nach wie vor gilt für Planungen die EU-rechtliche Verpflichtung einer „strategischen Umweltprüfung“. Da Visualisierungen nicht vorgelegt wurden,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wird hier auf eine Methode hingewiesen, wie mit Hilfe von Google-Earth auf einfache Weise Bilder erstellt werden können. Mit aufgesetzten 3D-Modellen lassen sich die exakte Höhe und Position der Anlagen von jedem beliebigen (Foto-)Geländepunkt anzeigen und mit Messtools nachprüfen (siehe Abb. 7-12). Abb.7 Gehrenberg mit Anlagen von 300m Gesamthöhe Abb. 8 Gehrenberg, Blick vom Höchsten, Abstand 8,5 km Abb. 9 Gehrenberg, Blick von Azenweiler, Abstand 6,5 km Abb. 10 Gehrenberg, Blick vom See vor Friedrichshafen, Abstand 10 km Abb. 11 Gehrenberg, Blick vom See, Abstand 14 km, in Richtung Birnau, Abstand 2,5 km Abb. 12 Gehrenberg, Blick vom Aussichtturm Hohenbodman, Abstand 18 km Abb. 13a Ostrach - Fotomontage eines geplanten Windparks auf der Basis von Google-Earth Abb. 13b Altstadt von Überlingen, Screenshot aus Google-Earth mit Vorrangfläche „Hochbühl bei Nesselwangen, Abstand 3 km Abb. 13c Altstadt von Überlingen, Fotomontage auf der Basis von Google-Earth Abb. 13d Fernwirkung in „bedeutender Landschaft“ lt. BfN: Blick vom Kloster Frauenberg bei Bodman, Screenshot aus Google-Earth. Links Anlagen bei Nesselwangen, Abstand 7,5 km, Anlagen bei Betenbrunn, Abstand 23 km und Gehrenberg, Abstand 28 km Abb. 14 Fledermaus-Verbreitungskarten, Auswahl von Arten mit starken Vorkommen im Bereich Bodensee-Oberschwaben (LUBW) Quelle: https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/en/natur-und-landschaft/artenschutz-und-windkraft/-/document_library/bFsX3wOA3G54/view/210524? _com_liferay_document_library_web_portlet_DLPortlet_INSTANCE_bFsX3wOA3G54_redirect=https%3A%2F%2Fwww.lubw.baden-wuerttemberg.de%2Fen%2Fnatur-und- landschaft%2Fartenschutz-und windkraft%3Fp_p_id%3Dcom_liferay_document_library_web_portlet_DLPortlet_INSTANCE_bFsX3wOA3G54%26p_p_lifecycle%3D0%26p_p_state%3Dnormal%26p_p_mode%3Dview Abb. 15 Verbreitungskarten von windkraftsensiblen Vogelarten (LUBW) Abb. 16 Verbreitung des Rotmilans im Januar der letzten 20 Jahre im Allgäu und Oberschwaben (ohne Bodensee) . (Herausgeber: ornithologischer Rundbrief Bodensee-Oberschwaben - auf Grundlage der Meldungen bei ornitho.de (größtes Online-Portal zur Erfassung und Archivierung von Vogelbeobachten in Deutschland) Abb 17 Generalwildwegeplan		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02185	6522	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln, Himmelreich, Hippetsweiler, Sentenhart) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02186	9422	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435- 002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden . Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband . Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: - Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. -Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK - Material und dessen Gefahren. -Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. -Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein . Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern" {Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehrund Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch,nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen,	Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02187	8772	Sehr geehrte Damen und Herren, anbei unseren Einspruch zum Vorhaben Windkraft. Sehr geehrte Damen und Herren, laut dem uns vorliegenden Teilregionalplans Energie werden auf dem Gemeindeflur von Argenbühl zwei Gebiete als Nutzungsflächen für die mögliche Aufstellung von Windkraftanlagen ausgewiesen. Ich habe großes Verständnis für verantwortliche Beamte als auch Regierungsmitglieder, das wir den Energiebedarf der Zukunft möglichst ökologisch decken sollten. Daran hegen wir keinen Zweifel. Allerdings werden bei der Planung der von Ihnen ausgewiesenen Flächen die Bedürfnisse der Anwohner in keinster Weise berücksichtigt, nicht nur was die Verschandelung der Landschaft durch immer höherere Windkraftanlagen anbelangt, noch was die Energiegewinnung als Nutzung für die Zukunft ausweist. Heutzutage werden nur allzu schnell Fakten geschaffen ohne sich über die Konsequenzen für die Natur bzw. die Anlieger irgendwelche Gedanken zu machen. Die Gemeinde Argenbühl wie auch die Stadt Isny leben als Ferienregion in hohem Maße von den Einkünften aus der Tourismusbranche und dem Gastgewerbe. Sie profitiert als Luftkurort von den Gästen die leider immer weniger unberührte Natur bewundern möchten, ohne Industrieanlagen ohne großflächige Agrarbetriebe ohne zunehmende Umwelteinflüsse. Die Reaktorkatastrophe von Fukushima hatte bei den Regierungsverantwortlichen eine übereilte Reaktion die eine Abkehr vom Atomstrom und die Stilllegung aller Kernkraftwerke in Deutschland als Konsequenz forderten. Da auch bisher durch die EU noch Kernkraftwerke weiterhin als ökologisch eingestuft werden und damit als „umweltverträglich“ subventioniert werden, macht es m.E. wenig Sinn, weiterhin Atomstrom in Nachbarländern zu produzieren, obwohl die technologischen Standards in weiten Teilen hinter denen der Bundesrepublikanischen technologisch entwickelten Kernenergietechnologie hinterherhinken. Es wird den geografischen Gegebenheiten wurscht sein, daß, sollte es zu einem GAU kommen, ob nun der Wind aus Ost oder West weht. In diesem Falle sind wir Deutsche gleichermaßen davon betroffen wie die Anrainerstaaten die diese Anlage betreiben. Welcher Anwohner mag schon gerne so einen Windkoloß vor die „Nase“ gesetzt bekommen, insbesondere wenn dadurch sowohl die Natur, die Tiere wie auch die ansässigen Anwohner dadurch über Jahrzehnte die Lasten zu tragen haben. Wann wird den Politikern endlich bewußt, dass es ein Irrweg ist, in jedem Dorf diese Verschandelungen vorzunehmen um eine Stromversorgung „umweltverträglich“ zu ermöglichen. Der Bedarf am Stromverbrauch zu decken wird durch noch so viele Windräder nicht allein zu decken sein, wenn mitunter auch Windgeschwindigkeiten einen Betrieb der Anlagen unmöglich	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		machen. Es wird erkennbar werden, dass es besserer Alternativen bedarf um den Stromverbrauch der Zukunft ökologisch decken zu können. Der Eingriff in das sensible Ökosystem hat weitreichende über Jahrzehnte hinausgehende Einschnitte für die Natur und den Menschen zur Folge. Derartige Rückbauten vorzunehmen sind gleichermaßen mit enormen Kosten verbunden. Ich kann diesem Vorhaben bei allem Verständnis keinem Mehrgewinn für die Region abgewinnen und hoffe das sich die Verantwortlichen der Entscheidung bewußt werden, auch wenn deren Tragweite über Legislaturperioden hinausgehen, bevor Sie Fakten für Generationen schaffen. Durch die „Verspargelung“ des Ökosystems Wald werden unvermeidbare langfristige Zerstörungen entgegen den Interessen der Anwohnern durchgesetzt. Nicht nur Flora und Fauna auch selten gewordene Spezies die hier ansässig sind, wie diverse Fledermausarten, gefährdete Vogelarten wie Uhus, Roter Milan, Steinkäuze, und Eulen mit ihren Brutregionen wird zunehmend der Lebensraum entzogen. Da der Argenbühler Bereich in der erweiterten Einflugschneise des Flughafens Friedrichshafen liegt, bedarf es auch der Untersuchung der Verträglichkeit für die zuständigen Luftaufsichtsbehörden. Das Ökosystem Wald erfährt durch die massiven Bauaktivitäten zur Errichtung dieser überdimensionalen Windräder eine Fundamentierung und Verdichtung den Waldbodens mit irreparablen Schäden für Mensch und Natur. Dem kann man sich nur entschieden entgegenstellen, hier sollten andere und verträglichere Möglichkeiten zur Deckung des Energiebedarf der Zukunft gefunden werden.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02188	6182	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI – Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertver-fahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme.	Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02189	8955	Sehr geehrte Damen und Herren, unseren Einspruch vom 24.3.24 möchten wir hiermit ergänzen bzw. korrigieren. Das angeführte Schild Naturschutz auf dem ehemaligen Damm des Klingler Weihers ist ein Schild mit dem Wortlaut N a t u r d e n k m a l und bezieht sich auf die 11 alten und mächtigen Eichen, die auf dem Damm stehen . Karl-Felix Friker	Naturdenkmale sind im Planungskonzept berücksichtigt (s. Planungskonzept in der Begründung zu PS 4.2.1 sowie Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie sowie Erläuterung zu den Kriterien in der Anlage zur Begründung und Umweltbericht Entwurf Teilregionalplan Energie). Wir weisen darauf hin, dass gemäß unserer aktuellen Fachdaten zum Naturschutz (LUBW) im und im Umfeld des in der Anregung genannten Vorranggebietes kein Naturdenkmal dargestellt ist. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02190	8577	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.2.2024). Zu der geplanten Windkraftanlage mit 3 überdimensionalen Windrädern möchte ich folgendes anmerken: Es ist für mich nicht vorstellbar von meinem Fenster aus auf diese unwahrscheinlich hohen Windräder zu blicken. Eine Fichte hat eine Höhe von ca. 30 Metern, im Vergleich ein Windrad mit 300 Meter das macht mir Angst. Nicht nachvollziehbar ist der Abstand der Windräder zur Wohnbebauung im Vergleich zu anderen Bundesländern. Im Klartext: geringer Abstand dafür umso höher. Man könnte annehmen, dass die Gesundheit und Freizeitwert in Baden-Württemberg weniger wert	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ist wie in anderen Bundesländern. Desweiteren ist die Kartierung der vorhandenen Biotope total veraltet und es wurde versäumt diese Kartierung laufend zu aktualisieren. In diesem Waldgebiet gibt es verschiedene Wasserquellen die noch heute in Betrieb sind und genutzt werden, hier besteht die Gefahr dass diese Quellen durch den Bau der Windräder Schaden nehmen bzw. versiegen. Was für eine Veränderung in unserem Naherholungsgebiet wenn ein Großteil der Bäume dem Bau der notwendigen Strasse und den riesigen Fundamenten zum Opfer fällt. Ein schöner Anblick wenn man die vielen Rotmilane über diesem Waldstück kreisen sieht und die ohne einen Flügelschlag durch die Thermik hoch in die Lüfte steigen. Ihre Nistplätze werden vermutlich verloren gehen. Auch ist zu beobachten, dass die letzten Jahre sehr viele Störche aus der Umgebung in den Feuchtgebieten um Ratzenried nach Nahrung suchen. Hier stellt sich für mich die Frage, ob sich die gesamte vorhandene Tierwelt in der Nähe der Windkraftanlage noch wohl fühlt, bzw. heimisch bleibt. Sorgen bereitet mir auch der Schattenschlag von den riesigen Rotorblättern von denen auch die Vogelwelt beim Durchflug betroffen ist. Dies sind nur ein paar wenige Gedanken und Argumente von unzählig vielen. Ich möchte noch anmerken, dass ich grundsätzlich nicht gegen Windräder bin, aber nicht im Luftkurort Argenbühl und schon gar nicht in dieser Höhe. Ich würde mir wünschen, dass hierfür ein anderer geeigneter Standort für die geplante Anlage gefunden wird wo vielleicht nicht so vieles dagegen spricht.	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02191	8754	hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 und erhebe folgende Einwendungen: Die einmalige Tal- und Beckenlandschaft im Altdorfer Wald (Schussental und Wolfegger Achtal mit Seitenarmen)sind Landschaftsräume mit einem Landschaftsbild von herausragender Schönheit. Herausragend sind auch die Moorlandschaften und Naturweiher und Seen in dieser 84 ha großen Waldlandschaft. In diesen leben seltene Tier- und Pflanzenarten noch relativ ungestört und frei von dauernden menschlichen Einflüssen und Eingriffen. Nicht nur die Natur, auch die Menschen werden durch die 280 Meter hohen Anlagen (39 Stück geplant) beeinträchtigt. Lärmbelästigung, Infraschall , Schlagschatten, d.h. eine zunehmend Gefährdung der körperlichen und geistigen Unversehrtheit von uns allen, Kindern, Eltern, Schwangeren und schwerkranken Menschen. Unser Erholungswald wär dahin. Von den Auswirkungen während der Bauphase dieses Windindustrieparks durch Verkehrslärm, Staub, Planierarbeiten und folgenden Infrastrukturbauten ganz zu schweigen. Beerdigen Sie dieses Mammutprojekt, ein Irrweg, konzentrieren wir uns auf sinnvolle PV Anlagen auf Parkdecks, Parkplätzen, Obstanlagen,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Autobahnstreifen, Einkaufsmärkten etc.. Bauen wir die Offshoreanlagen auf See weiter aus und führen wir endlich die notwendigen Stromtrassen aus. (Jahre vergehen und es geschieht nichts) Wer ein E-Auto oder eine Wärmepumpe haben will, soll den Strom hierfür selbst auf seiner PV Anlage gewinnen. Ansonsten gilt endlich einen weiteren Ausbau des ÖPN Verkehr. Das Rad muss nicht neu erfunden werden, warum geht das in einem föderalen Land wie Österreich ohne Probleme? Was ist wichtiger, Strom auf Windenenergie-Anlagen oder Trinkwasser. Der Altdorfer Wald ist das größte Trinkwasserreservoir Süddeutschlands. Nicht nur das Grundwasser ist zu schützen , sondern auch die Oberflächenwässer und kleine Quellen und Rinnsale!! Wie können wir meinen das der Windindustriepark keinen Einfluss auf dieses Reservoir hat? Neue Wegetrassen, Betonfundamente, Leitungsschächte, Rotorabriebe stellen einen nicht wieder gut zu machenden Eingriff in diesen Wald dar. Von unseren bisher weitgehend verschonten Mitgeschöpfen ganz zu schweigen, über sie wird hinweg gefegt, mit Baggern, neue breite Wege, Luftverwirbelungen und Feuchtigkeitsentzügen. Was haben Sie uns angetan, außer uns zu erfreuen: stellvertretend: Rotwild, Gemsen auf dem Durchzug vom Schwarzwald in das Allgäu Schwarzmilan, Kolkrabe, Schwarzstorch, Hohltaube, Nachtreiher, Rohrdommel, Rohrweihe, Kornweihe, Fischadler, Bekassine, Waldschnepfe u.s.w.. Gelbbauchunke, Erdkröte, Kammmolch, Teichmolch, Laubfrosch, europ. Sumpfschildkröte u.s.w. Selten Fledermausarten, bisher ungestört von Licht, Lärm und Infraschall. Tausende von Insekten und seltenen Blütenpflanzen die wir nicht beachten, z.T. nicht mal kennen. Sie alle werden extrem zu leiden haben, teilweise werden sie auf nimmer wiedersehen verschwinden. Sie planen für sich, aber in erster Linie sollte es für unsere Enkel und Urenkel sein. Sie haben ebenfalls ein Recht auf eine saubere, lärmfreie, einmalige Naturlandschaft Altdorfer Wald. Der Wald gehört nicht dem Land oder all den Eigentümern, er gehört den jetzigen und vor allem den zukünftigen Bewohnern dieses einmaligen Landstriches.	und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02192	8578	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.2.2024) Mir graut es bei er Vorstellung, dass in unsere einmalige westallgäuer Naturlandschaft 3 ultrahohe Windräder hineingestellt werden sollen. Allein die Fundamente plus Zufahrtswege machen große Flächen platt und verschlingen Unmengen an Beton (sehr negative Co 2 Bilanz). Mir scheint, dass der Zweck auch hier die Mittel heiligt : Grüner Strom erkauft mit total dem Natur- und Menschenschutz zuwider laufenden Maßnahmen. In diesem Sinne hoffe ich, dass der Bau der Windräder zwischen Ratzenried und Siggen nicht erfolgt, wo	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		auch noch die Windhöffigkeit zu gering ist.	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02193	8878	Einspruch Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erheben wir Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023. Der Plan verstœsst gegen die im Regionalplan 2023 unter "Ps 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund/Erholung) gesetzten Ziele : Z(1) Gemæss den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsætzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensræumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualitæt des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollstændig in diesem Vorranggebiet. Zudem wære der Bau einer WKA in unmittelbarer Næhe von Wohn- und Schulgebieten eine unverantwortliche Entscheidung, in Anbetracht der erheblichen Belastung durch Schwingung und Lærm, deren Langzeitfolgen heute noch unbekannt sind. Wir bitten sie, im Sinne einer erstrebenswerten Zukunft für die Anwohner, von diesem Vorhaben Abstand zu nehmen.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02194	9028	Betr.: der Entwurf des Teilregionalplans Energie wurde am 8. Dezember 2023 bei seiner 1. Anhörung von der Verbandsversammlung des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben beschlossen. Er beinhaltet das bislang zurückgestellte Kapitel 4.2 des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben sowie Änderungen an anderen Plankapiteln. Vorgang: persönliche Stellungnahme zu dem im Betreff genannten Anhörungsentwurf zum im Betreff genannten Anhörungsentwurf u. -beschluss nehme ich als Bürger der Gemeinde Wolfegg, Teilort Alttann, wie folgt Stellung: „Als Alttanner Bürger lehne ich den Eingriff durch den Bau von Windkraftanlagen in das sich über Jahrtausende entwickelte einzigartige Ökosystem und Naherholungsgebiet Altdorfer Wald und die hierfür erforderliche Infrastruktur im Altdorfer Wald grundsätzlich ab.“ Mein Heimatort, Heilklimatischer Kurort Alttann, wird durch den Neubau von gleich 3 Windkraftanlagen-Standorten, im Südwesten, im Osten und Nordwesten u.a. in seinem örtlichen Kleinklima Regenniederschlägen (Folge: Grundwasserspeicher- Austrocknung), Windabstoppung usw., weiter mit unnatürlichen Schallmissionen, mit massivsten Auswirkungen auf unsere gesamte Natur unser Landschaftsbild (Ästhetik) unwiederbringlich beeinträchtigt. Forschen Sie nach noch unbekannten Energiequellen und kurzfristigen Wegen für massive dringend notwendige Energieeinsparungen (z.B. bei Flug- Schiffs- u. Nahverkehr).	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02195	8307	Einspruch gegen die Ausweisung des Gebietes WEA- 436-019 Gammertingen Ost als Vorranggebiet für Windenergie im Regionalplan Bodensee / Oberschwaben, da das Gebiet unter dem Schwellenwert der mittleren Windhöffigkeit von 215 Watt/qm liegt. Nachfolgende Gründe werden aufgeführt: - Im Windatlas 2019 wurde die mittlere Windhöffigkeit in diesem Gebiet mit nur 210 Watt/qm ermittelt - Ist somit ein Ausschlusskriterium für Vorranggebiet! Erläuterungen: Der Schwellenwert beträgt im Windatlas 215 Watt/qm. Alle Anlagen, die in Gebieten unterhalb dieses Grenzwerts gebaut werden, sind nicht wirtschaftlich und belasten die Allgemeinheit. Grund: Der Betreiber bekommt die nur rechnerisch vorab angenommene Menge Strom für die Windkraftanlage bezahlt, den tatsächlichen Verlust trägt die Allgemeinheit über den	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Strompreis. Das heißt, man baut unwirtschaftliche Anlagen, nur damit Windräder zu sehen sind. - Der notwendige Schwellenwert für wirtschaftliche Anlagen wurde im Windatlas bindend auf 215 Watt/qm festgesetzt und dort als geltendes Kriterium festgelegt. - Die Planungsgrundlage mit dem Wert von 215 Watt/qm wurde von beiden zuständigen Ministerien festgelegt - hier steht, dass darunterliegende Gebiete nicht Vorranggebiete werden dürfen - ist dies nicht mehr verbindlich gültig? Warum werden festgelegte Werte manipuliert, bis sie für die Planer passen? - Im Regionalplanentwurf Neckar Alb z.B. sind keine Gebiete unter 215Watt/qm enthalten! Dort werden 255 Watt/qm als Nullwert angenommen, alles darunter wird mit „-„ bzw. „ - -“ dargestellt und es werden keine Vorranggebiete! - Es wird wegen verschiedener Interessensgruppen mit zweierlei Maß gemessen. Die Vorranggebiete werden nach den Festlegungen des Windatlasses 2019 ausgewiesen und nicht danach, ob eventuelle spätere Messungen eines Projektierers die Werte doch noch erreichen. - Auch ist zu beachten, dass auf der Hochebene mit der erweiterten Sicht eine Einkreisung durch die Windkraftanlagen droht. Wir liegen an den Grenzen von 3 Regionalverbänden. Jeder Verband rückt die Windräder an seine Grenzen und durch die Ausweisung des o.g. Gebietes droht dann die völlige Einkreisung durch Windkraftanlagen. - In Trochtelfingen sind bereits 9 Anlagen im Abstand von ca. 1200 m fest geplant. 15 sollen hergestellt werden! Pfronstetten, Kettenacker, Bingen, Inneringen und Veringenstadt planen in großem Umfang; jetzt soll auch noch ein Gebiet zwischen Gammertingen und Feldhausen / Harthausen, das die Windstärken gar nicht bringt, die Einkreisung komplett machen! Durch die Hochebene sind alle Anlagen im Sichtfeld um Feldhausen und Harthausen. - Dringende Bitte um eine ausgewogenere Verteilung der Belastung, auch weil in dem besagten Gebiet zahlreiche Turmfalken, Eulen und Rotmilane leben. - Des Weiteren wird die ganze Gegend regelmäßig von Kampfjets zum Truppenübungsplatz Meßstetten in sehr geringer Höhe und durch Hubschrauber überflogen. Bitte um Herausnahme des Gebietes WEA – 436-019 Gammertingen Ost als Vorranggebiet!	B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02196	8308	Sehr geehrte Damen und Herren, im Anhang erhalten Sie den Einspruch über die geplante Ausweisung des Gebietes WEA-436-019 Gammertinghen OST als Vorranggebiet für Windkraft. gegen die Ausweisung des Gebietes WEA- 436-019 Gammertingen Ost als Vorranggebiet für Windenergie im Regionalplan Bodensee / Oberschwaben, da das Gebiet unter dem Schwellenwert der mittleren Windhöffigkeit von 215 Watt/qm liegt. Nachfolgende Gründe	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		werden aufgeführt: - Im Windatlas 2019 wurde die mittlere Windhöffigkeit in diesem Gebiet mit nur 210 Watt/qm ermittelt - Ist somit ein Ausschlusskriterium für Vorranggebiet! Erläuterungen: - Der Schwellenwert beträgt im Windatlas 215 Watt/qm. Alle Anlagen, die in Gebieten unterhalb dieses Grenzwerts gebaut werden, sind nicht wirtschaftlich und belasten die Allgemeinheit. Grund: Der Betreiber bekommt die nur rechnerisch vorab angenommene Menge Strom für die Windkraftanlage bezahlt, den tatsächlichen Verlust trägt die Allgemeinheit über den Strompreis. Das heißt, man baut unwirtschaftliche Anlagen, nur damit Windräder zu sehen sind. - Der notwendige Schwellenwert für wirtschaftliche Anlagen wurde im Windatlas bindend auf 215 Watt/qm festgesetzt und dort als geltendes Kriterium festgelegt. - Die Planungsgrundlage mit dem Wert von 215 Watt/qm wurde von beiden zuständigen Ministerien festgelegt - hier steht, dass darunterliegende Gebiete nicht Vorranggebiete werden dürfen - ist dies nicht mehr verbindlich gültig? Warum werden festgelegte Werte manipuliert, bis sie für die Planer passen? - Im Regionalplanentwurf Neckar Alb z.B. sind keine Gebiete unter 215Watt/qm enthalten! Dort werden 255 Watt/qm als Nullwert angenommen, alles darunter wird mit „-„ bzw. „ - -“ dargestellt und es werden keine Vorranggebiete! - Es wird wegen verschiedener Interessensgruppen mit zweierlei Maß gemessen. Die Vorranggebiete werden nach den Festlegungen des Windatlasses 2019 ausgewiesen und nicht danach, ob eventuelle spätere Messungen eines Projektierers die Werte doch noch erreichen. - Auch ist zu beachten, dass auf der Hochebene mit der erweiterten Sicht eine Einkreisung durch die Windkraftanlagen droht. Wir liegen an den Grenzen von 3 Regionalverbänden. Jeder Verband rückt die Windräder an seine Grenzen und durch die Ausweisung des o.g. Gebietes droht dann die völlige Einkreisung durch Windkraftanlagen. - In Trochtelfingen sind bereits 9 Anlagen im Abstand von ca. 1200 m fest geplant. 15 sollen hergestellt werden! Pfronstetten, Kettenacker, Bingen, Inneringen und Veringenstadt planen in großem Umfang; jetzt soll auch noch ein Gebiet zwischen Gammertingen und Feldhausen / Harthausen, das die Windstärken gar nicht bringt, die Einkreisung komplett machen! Durch die Hochebene sind alle Anlagen im Sichtfeld um Feldhausen und Harthausen. - Dringende Bitte um eine ausgewogenere Verteilung der Belastung, auch weil in dem besagten Gebiet zahlreiche Turmfalken, Eulen und Rotmilane leben. - Des Weiteren wird die ganze Gegend regelmäßig von Kampfjets zum Truppenübungsplatz Meßstetten in sehr geringer Höhe und durch Hubschrauber überflogen. Bitte um Herausnahme des Gebietes WEA – 436-019	Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gammertingen Ost als Vorranggebiet!		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02197	7888	Betreff: ?Beteiligungsverfahren zum Anhörungsentwurf des Teilregionalplans Energie Öffentlichkeitsbeteiligung 29.01 – 29.03.2024. Stellungnahme / Einwendungen betreffend Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben und die Errichtung eines WKA Parks auf dem Beurener Berg / Menelzhofener Höhe WEA-436-031 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich gegen den o.g. Windkraftanlagen Park Einwand! Mit Enttäuschung musste ich feststellen, dass die im ersten Bericht (Fortschreibung des Teilregionalplans Windenergie 2006, Prüfung der Stellungnahme und Mitteilung des Ergebnisses gem. § 12 (4) LplG vom 06.06.2013 festgestellten und vom Regionalverband Bodensee Oberschwaben Ravensburg kommunizierten Beschluss, dass der Standort wegen zu geringem Siedlungsabstand zu den WKA´s entfällt, in dem neuerlichen Vorhaben keine Erwähnung findet!!! Ein weiteres entscheidendes Kriterium, welches im damaligen Verfahren maßgeblich zur Entscheidungsfindung des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben gegen den Standort WEA-436-031 beigetragen hat, war die besonders herausragende Stellung des „Schutzgutes“ Mensch!!! (und wir in Menelzhofen würden tatsächlich nur ein paar hundert Meter davon entfernt wohnen) Dass der Beurener Berg / Menelzhofener Höhe nun wieder für einen Windkraftanalgen Park zur Diskussion steht, ist für mich unerklärlich. Alles spricht doch dagegen, was man mit all den Untersuchungen und Beobachtungen die man durchgeführt hatte, doch belegen kann. Ich denke diese Kriterien sind ihnen auch vollumfänglich bekannt. Weitere Argumente gegen die Errichtung der WKA`s ist die gesundheitliche Gefährdung durch permanenten Lärm und Infraschall, viel zu geringe Abstände zu unserem Ort Menelzhofen, Belästigung durch das Blinklicht, massiver Wertverlust von Immobilie und Grundstücken, Gefahren durch Funkenflug und krebserregenden Stoffe die die WKA über ihre Rotorblätter stetig freigeben und wir somit permanent einatmen und diese auch ins Erdreich gelangen. Ferner ist unsere private Wasserversorgung dadurch extrem gefährdet. Zur Erläuterung: Wir in Menelzhofen haben eine private Wassergemeinschaft die ihre Trinkwasserquelle auf dem Beurener Berg / Menelzhofener Höhe hat und das Wasser aus diesem speist. Zudem wird Eggental und sogar Umgebung vom Beurener Berg ganzjährig von eigenen Trinkwasserquellen versorgt, die wiederum aus dem Berg zwischen Beuren und Menelzhofen gespeist wird. Diese Quellen versorgen allein im unserem Dorf Menelzhofen über 50 Menschen und einem Landwirtschaftlichen Betrieb mit bestem Trinkwasser. Das Wasser wird gemäß den	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gesetzlichen Vorgaben regelmäßig geprüft. Unser Quellwasser ist von einer Güte, die gesetzliche Vorgaben jeder Zeit im Jahr bei weiten unterschreitet. Unser Wasser ist ein kostbares Lebensmittel und deshalb ein besonderes schützenswertes Gut. Wir befürchten, dass durch die zur Errichtung der für die WKA`snotwendigen Bauarbeiten unsere Trinkwasserquelle verschmutzt, oder mit den Betriebsstoffen der dafür notwendigen Baumaschinen verseucht wird. Wegen der an diesem Standort nur als „ausreichend“ beschriebenen Windhöffigkeit, die bis dato nicht mittels zugelassenen Einzelmessverfahren bestätigt worden sind – werden sich die Windanlagen nur durch erreichen der vermeintlich „windhaltigeren“ höheren Luftschichten profitabel betreiben lassen. Wir rechnen deshalb damit, dass die maximale technisch und geologisch mögliche Höhe bei diesem WKA Park verwirklicht werden soll. Dies wird nicht ohne die entsprechend dimensionierten Betonfundamente umgesetzt werden können. Was wiederum bedeutet, dass durch den massiven Einsatz von Beton, der Lauf der Wasseradern bzw. die wasserführenden Schichten beeinträchtigt oder sogar ganz zerstört werden könnten. Dies könnte zu „Austrocknung“ unserer Dorfquellen führen. Ferner befürchten wir, dass durch die zur Errichtung notwendigen Bauarbeiten wie anlegen der Straßentrassen, Verdichtungen der Oberfläche, großflächige Abholzung des Waldes, Erd-Hubarbeiten, Drainagen zur Ableitung des Bergrundwassers sind als Folge großflächige Zerstörungen der Flora und Fauna für Jahrzehnte zu befürchten. Durch die massiven Bautätigkeiten muss damit gerechnet werden, dass die für unsere Trinkwasserquelle wichtigen geologischen Strukturen und natürlichen Filterfaktoren vernichtet werden. Im Falle einer Betriebsstörung / Zerstörung der WKA z.B. Sturm oder Feuer, sind durch fehlende adäquate Schutzmaßnahmen bzw. Bekämpfungsmaßnahmen die Folgen für die Natur, aber auch die vielfältige Nutzbarkeit des Beurener Bergs für Wirtschaft und Erholung unwiederbringlich verloren. Es droht jederzeit eine kostenintensive Industriebrache die Rückgebaut werden muss, spätestens zum Ende der Betriebszeit der Anlagen. Ich lehne daher jede Beeinträchtigung meiner Lebensqualität und Gesundheit aus Gründen der Profitgier, Lobbyismus oder aus persönlicher Selbstdarstellung ab. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02198	8643	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.2.2024). Ich bitte darum, dass Sie meine Einwände ernsthaft berücksichtigen und die Angelegenheit entsprechend den geltenden Vorschriften und Gesetzen sorgfältig überprüfen. Betreff: Einspruch gegen den	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2. Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.2.2024). Seit nunmehr fast drei Jahrzehnten ist meine Familie und ich[Ort anonymisiert] zu Hause, unmittelbare Nachbarn des Dorfer Waldes. Es ist geplant, in einer Entfernung von 600 Metern von unserem Anwesen drei Windkraftanlagen mit einer Höhe von 300 Metern zu errichten. Ich möchte Ihnen meine ausführlichen Bedenken und Argumente gegen dieses Vorhaben darlegen, in der Hoffnung, dass Sie die Notwendigkeit erkennen, diese Fläche nicht als Vorranggebiet für Windkraftanlagen im Regionalplan festzulegen. Als unmittelbar Betroffene und Anrainer des Dorfer Waldes werden wir von unserem Recht Gebrauch machen, Einspruch zu erheben, sofern diese Fläche nicht aus dem Regionalplan gestrichen wird. Darüberhinaus ist die Bereitschaft der Argenbühler Bürger, Ihr Vorhaben zur Errichtung von Windkraftanlagen im Dorfer- und Siggerwald zu akzeptieren, äußerst gering. 1. Natur In Anbetracht des fortschreitenden Klimawandels ist es von großer Bedeutung, die bestehenden Ökosysteme zu schützen. Die Vielfalt von Flora und Fauna sowie die Vernetzung der Lebensräume, insbesondere im Dorfer- und Siggerwald, machen diesen Standort zu einem wichtigen natürlichen Lebensraum, der erhalten bleiben muss. Obwohl die Förderung erneuerbarer Energien ein wichtiges Ziel ist, steht die geplante Errichtung von Windkraftanlagen im Konflikt mit dem Schutz empfindlicher Ökosysteme und der Erhaltung der Biodiversität. Die Installation von Windkraftanlagen in Wäldern hat erhebliche Auswirkungen auf das gesamte Ökosystem. Die damit einhergehende Abholzung gefährdet nicht nur das Klima, sondern auch den Lebensraum zahlreicher Pflanzen- und Tierarten. Die Fragmentierung des Waldes durch den Bau von Anlagen beeinträchtigt die Bewegung von Tieren und verringert die Vielfalt. Des Weiteren führen Windkraftanlagen zu lokalen Veränderungen im Mikroklima und beeinflussen Luftströmungen sowie Temperatur- und Feuchtigkeitsverhältnisse, was sich negativ auf die Vegetation und den Wasserhaushalt auswirkt. Gerade der Erhalt des Waldökosystems ist wichtig angesichts des Klimawandels, da Wälder als bedeutende CO2-Speicher fungieren und eine wichtige Rolle bei der Regenwasserrückhaltung spielen. Zusätzlich zum Schutz der Natur ist es wichtig, das Bewusstsein der Menschen für die Dringlichkeit des Naturschutzes zu schärfen. Der 3. März 2024 wurde zum Tag des Artenschutzes erklärt, während der 21. März 2024 als Tag des Waldes festgelegt wurde. Diese Aktionstage dienen dazu, die Bedeutung von Naturschutzmaßnahmen hervorzuheben und das Bewusstsein für den Schutz von Lebensräumen und	die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Artenvielfalt zu stärken. Aktuelle Forschung von Professor Dr. Matthias Glaubrecht und Professor Dr. Josef Settele zeigt deutlich, dass der Verlust von Lebensräumen und die fehlende Vernetzung ein Hauptgrund für den dramatischen Rückgang der Artenvielfalt sind. Der Wald und seine vielfältigen Lebensräume bieten zahlreichen Tier- und Pflanzenarten einen Lebensraum, der durch den Bau von Windkraftanlagen bedroht wird. Der Bau der Windkraftanlagen hätte verheerende Auswirkungen auf das gesamte Ökosystem des Waldes, möglicherweise sogar seine vollständige Zerstörung zur Folge. Zahllose Arten würden unwiederbringlich ihren Lebensraum verlieren. Besonders im Frühjahr zur Brutzeit erfüllen zahlreiche Singvögel den Wald mit ihrem Gesang, ein wahrhaft beeindruckendes Naturspektakel. Im Wald befinden sich zahlreiche Greifvogelhorste, darunter Rotmilane, Schwarzmilane und Bussarde, die hauptsächlich an den Waldrändern zu finden sind. Die Fledermäuse verbleiben ebenfalls noch in ihren Winterquartieren und sind durch die Rotoren besonders gefährdet, da die Luftdruckunterschiede beim Vorbeiflug ihre Lungen zum Platzen bringen können. Es ist unbestreitbar, dass der geplante Bau von Windkraftanlagen im Dorfer- und Siggerwald die negativen Auswirkungen auf die Natur überwiegt. Der Wald und Lebensraum zahlreicher Arten, darf nicht für profitorientierte Interessen geopfert werden. Aufgrund dieser Bedrohung erhebe ich entschieden Einspruch gegen Ihre Entscheidung, die Artenschutzbelange in diesem Gebiet als weniger wichtig einzustufen. 2. Wind Die Gewinnung von Windenergie durch Windkraftanlagen hängt von der Verfügbarkeit von ausreichend Wind ab. Ohne Wind gibt es keine Energiegewinnung. Im Vergleich zu den Windwerten benachbarter Länder wie Bayern, Vorarlberg oder der Schweiz sind die Angaben im Windatlas Baden-Württemberg deutlich zu hoch und daher unrealistisch. Dies wirft Zweifel an den grundlegenden Voraussetzungen für sinnvolle Windkraftanlagen auf. Die geforderten Werte für die Windleistungsdichte werden nicht erreicht, was die Sinnhaftigkeit der geplanten Anlagen in Frage stellt. Wenn es keinen ausreichenden Wind gibt, ergibt es keinen Sinn, Windkraftanlagen zu errichten. Die Planung von Windkraftanlagen erfordert eine gründliche und unabhängige Prüfung der vorhandenen Windhöffigkeit, da ohne ausreichenden Wind jede Planung absurd ist. Die Vorgaben des Landes Baden-Württemberg fordern eine bestimmte Windleistungsdichte als Voraussetzung für die Errichtung von Windkraftanlagen auf Vorrangflächen. Jedoch weisen die Windmessungen eine Diskrepanz zwischen den geforderten Werten und den tatsächlich gemessenen Werten auf. Der Windatlas für Baden-Württemberg zeigt deutlich zu hohe Windwerte im Vergleich zu benachbarten Ländern, was auf mögliche Fehler bei der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Grundlagenforschung hinweist. Die Windmessungen des Windkraftbetreibers sind parteiisch und nicht als unabhängiges Gutachten anzuerkennen. Die erforderliche Windhöffigkeit ist nicht nachgewiesen, und die Daten der Investoren sind nicht öffentlich einsehbar, was Zweifel an der Transparenz des Prozesses aufkommen lässt. Das Land Baden-Württemberg legt fest, dass für die Eignung einer Vorrangfläche für Windkraftanlagen eine minimale gekappte Windleistungsdichte von 215 W/m2 vorhanden sein muss. Der Bundesverband Windenergie setzt diese Mindestanforderung sogar bei 310 W/m2 an. Diese deutliche Diskrepanz zwischen den beiden Werten legt nahe, dass das Suchgebiet nicht über ausreichend Wind verfügt. Des Weiteren stellt die Regionalplanung einen internen Widerspruch dar: Die Fläche, die als Vorrangfläche für die Windkraftanlagen festgelegt wurde, wurde gleichzeitig als "Vorrangfläche für Naturschutz und Landschaftspflege sowie für die Sicherung eines möglichst zusammenhängenden Verbunds von Waldlebensräumen und aus Gründen der Erholungsvorsorge" ausgewiesen. Dieser Widerspruch ist äußerst unlogisch, da dieses Naturgut, das gemäß der Regionalplanung bewahrt und geschützt werden soll, durch den Bau der Windkraftanlagen zerstört werden würde. Zudem bin ich zutiefst verärgert über die Art und Weise, wie der Abstand zu Wohngebäuden gemessen wird. Es wird behauptet, dass die 85 Meter, die der Rotor horizontal ragt, nicht berücksichtigt werden. Demnach beträgt der tatsächliche Mindestabstand nicht 600 Meter, sondern nur 515 Meter. Des Weiteren sind die Abstandsregelungen bundesweit uneinheitlich geregelt. Unterschiedliche Bundesländer haben unterschiedliche Vorschriften, wobei Baden-Württemberg mittlerweile die kleinsten Abstände aufweist. Dies empfinde ich als ungerecht. Warum sollte ich mehr Lärm ertragen müssen als ein Bewohner eines Dorfes? Warum muss ich einer größeren Bedrohung und Belastung ausgesetzt sein als ein Bürger in Bayern? Der geringe Abstand von 515 Metern führt zu einem erheblichen Schattenwurf, der je nach Jahreszeit bis zu 3 Stunden pro Tag über mein Haus wandert. Dies stellt eine enorme optische Belastung dar. Ich mache mir Sorgen um meine Gesundheit und vor allem um die meiner Eltern. Ich fühle mich aufgrund dieser Ungerechtigkeit regelrecht verletzt. Eine solche Abstandsregelung verstößt meiner Ansicht nach gegen Artikel 3 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland, der besagt, dass alle Menschen vor dem Gesetz gleich sind. Daher erhebe ich Einspruch, auch in diesen Punkten. 4. Gesundheit Die Auswirkungen von Windkraftanlagen auf die Gesundheit sind erheblich. Sie bedrohen nicht nur die Gesundheit von Menschen, sondern auch die von Tieren und die der gesamten Natur. Die Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zur		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Lärmbelastung sind klar und deutlich: Ein Überschreiten bestimmter Lärmpegel kann schwerwiegende gesundheitliche Auswirkungen haben, einschließlich Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Schlafstörungen und sogar metabolische Probleme. Die von Windkraftanlagen erzeugte Lärmbelastung überschreitet mit dem angegebenen Tagwert von 60dB und Nachtwert von 45dB die von der WHO empfohlenen Grenzwerte von 30dB weit und stellt eine ernsthafte Bedrohung dar. Es ist zu beachten, dass eine Erhöhung um bereits 10dB eine Verdoppelung der Lautstärke darstellt. Besonders besorgniserregend sind die Auswirkungen des Lärms auf Kinder. Die Nähe von Windkraftanlagen zur Schule in Ratzenried und zu Wohngebieten bedeutet, dass Kinder einer erhöhten Lärmbelastung ausgesetzt sind. Der Lärm beeinträchtigt den Schlaf, erhöht den Stress und kann zu Herz-Kreislauf-Störungen führen. Die Lärmbelastung betrifft nicht nur Menschen, sondern auch die Tierwelt, da sie die Kommunikation und das Verhalten von Tieren stört, insbesondere von bedrohten Arten. Trotz dieser Warnungen und Empfehlungen scheinen die lokalen Behörden und Betreiberfirmen nicht angemessen auf die Bedenken der Bürger einzugehen. Neben dem Lärm sind auch andere Aspekte wie Infraschall und Mikroplastik von großer Bedeutung für die Gesundheit der Anwohner. Die Auswirkungen dieser Faktoren auf den menschlichen Körper sind noch nicht vollständig verstanden, aber es gibt bereits Hinweise darauf, dass sie ernsthafte Gesundheitsprobleme verursachen können. Die Vernachlässigung dieser Risiken durch die Betreiberfirmen und die Behörden ist unverantwortlich und gefährdet die Gesundheit der Bürger. Hinzu kommen die Gefahren durch Schattenwurf und Luftdruckimpulse, die durch Windkraftanlagen verursacht werden können. Diese Ereignisse können zu schwerwiegenden Unfällen führen und das Leben und die Gesundheit der Anwohner gefährden. Trotz dieser Risiken und Bedenken scheint es, dass die Sicherheit der Bürger nicht angemessen berücksichtigt wird, und ihre Bedenken werden oft ignoriert oder heruntergespielt. Insgesamt ist festzustellen, dass die Gesundheitsrisiken im Zusammenhang mit Windkraftanlagen ernst genommen werden müssen. Die Verantwortlichen müssen die Bedenken der Bürger ernsthaft berücksichtigen und Maßnahmen ergreifen, um ihre Gesundheit und Sicherheit zu gewährleisten. Sonst riskieren sie, die Gesundheit und das Wohlergehen der Gemeinschaft zu gefährden und langfristige Schäden zu verursachen. Havariefälle infolge von Windkraftanlagen sind alles andere als selten. In jüngster Zeit sind mehrere solcher Vorfälle in den Medien aufgetreten, was die reale Bedrohung und Gefahr verdeutlicht. Insbesondere in den geplanten Standorten der Windkraftanlagen in Ratzenried/ Siggen, die sich in einem Waldgebiet befinden und nur		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		600 Meter von den Bewohnerinnen und Bewohnern entfernt sind, ist das Risiko besonders hoch und schwer kalkulierbar. Die fortlaufende Verringerung der Sicherheitsabstände zur Wohnbebauung ist unverantwortlich. Im Falle eines Brandes müssen die Anlagen oft kontrolliert abbrennen. Allerdings sind in den Rotoren carbonfaserverstärkte Kunststoffe (CFK) verbaut, auch bekannt als "fiese Fasern", die ein potenzielles Gesundheitsrisiko darstellen, vergleichbar mit Asbest. Die bei einem Brand entstehende Flugasche besteht aus feinen Partikeln, die in die Lunge gelangen und Krebs verursachen können. Solche Brände führen zu giftigen Emissionen, die ernsthafte Gesundheitsrisiken wie Atemwegserkrankungen, Luftverschmutzung und Bodenvergiftung bergen. Die zunehmende Häufigkeit von Blitzeinschlägen und Bränden verstärkt diese Gefahren zusätzlich. Die Gesundheit der Bevölkerung wird durch den Bau von Windkraftanlagen gefährdet, und es mangelt an angemessenen Schutzmaßnahmen und Kommunikation über diese Risiken. Es ist unverantwortlich, die Gesundheit von Mensch, Tier und Umwelt zugunsten des Ausbaus von Windenergie zu opfern. 5. Nachhaltigkeit Die Windkraftanlagen, deren Rotorblätter hauptsächlich aus Balsaholz aus dem tropischen Regenwald bestehen, werden vor allem in China oder Indien hergestellt. Für ein einziges Windrad müssen mindestens 150 Bäume gefällt werden, was einen enormen Raubbau an unserem wichtigsten CO2-Speicher darstellt. Zwei Drittel des weltweit verwendeten Balsaholzes gehen in die Windbranche. Zudem bestehen die Rotorblätter aus einer Vielzahl umweltschädlicher Materialien wie Kunststoffen, seltene Erden und anderen Substanzen, sowohl beim Abbau als auch bei der Verwendung. Das gesamte Material steht im Widerspruch zum Grundsatz der Nachhaltigkeit. Ein einzelnes Rotorblatt wiegt etwa 60 Tonnen, und für eine Windkraftanlage sind es 180 Tonnen. Der Transport dieser schweren Rotorblätter aus China oder Indien nach Europa verursacht enorme CO2-Emissionen und führt zu Abhängigkeiten von anderen Ländern, was der angestrebten Energieunabhängigkeit widerspricht. Trotz des Lieferkettengesetzes, IntegrityNext, das menschenrechtliche und umweltbezogene Standards in der globalen Wirtschaft vorschreibt, wird die Einhaltung nicht sichergestellt. Windkraftanlagen haben eine begrenzte Laufzeit von nur 20 Jahren und hinterlassen, wenn sie ausgedient haben, zerstörte Waldgebiete, da ihr Abbau und ihre Entsorgung nicht möglich sind. Dies stellt eine dauerhafte Beeinträchtigung des Waldes dar, der seine wichtige Rolle für die Nachhaltigkeit verliert. Insgesamt wird das Gebot der Nachhaltigkeit in keiner Hinsicht erfüllt. 6. Wirtschaftlichkeit Die Rentabilität von Windkraftanlagen ist von zahlreichen Faktoren abhängig, die differenziert betrachtet werden müssen. Dazu zählen unter		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		anderem Standortbedingungen, Investitions- und Betriebskosten, staatliche Förderungen, Strompreise sowie Finanzierungskonditionen. Jedoch ist die Verfügbarkeit und Qualität der Windressourcen an einem bestimmten Standort von entscheidender Bedeutung. Wie bereits unter Punkt 2 ‘Wind’, erläutert wurde, ist dies im Dorferund Siggerwald nicht gegeben. Es ist anzumerken, dass Windkraftanlagen allgemein als unzuverlässige Energiequelle gelten, da ihre Stromerzeugung stark vom Wetter abhängt. Selbst bei Windstille oder anderen Gründen, die zum Stillstand der Anlagen führen, erhalten die Betreiber weiterhin Subventionen. Dies lässt vermuten, dass das Projekt im Dorfer- und Siggerwald lediglich ein Interessensprojekt seitens des Investors und Betreibers ist, um staatliche Unterstützungen und Steuervergünstigungen zu erhalten. Die Rentabilität solcher Anlagen an diesem Standort ist äußerst fragwürdig. Es scheint, dass der Staat durch den Bau an diesem Ort ausgenutzt und letztlich der Steuerzahler belastet wird. Der Bau der geplanten Windkraftanlagen in unmittelbarer Nähe zu meinem Grundstück und Anwesen im [Ort anonymisiert] , hätte unmittelbare Auswirkungen auf mich als Miteigentümer. Neben den bereits erwähnten Gesundheitsproblemen sind auch die finanziellen Aspekte von großer Bedeutung und Belastung für mich und meine Familie. Die Errichtung der Windkraftanlagen im Dorfer- und Siggerwald würde zu einem erheblichen Wertverlust unseres Grundstücks und unserer Immobilie führen. Die gesundheitlichen Probleme, der anhaltende Lärm, die visuelle Beeinträchtigung und die Veränderung des Landschaftsbilds würden sich negativ auf den Wert unserer Immobilie und unseres Grundstücks auswirken. Sogar ein möglicher Verkauf würde beträchtliche Verluste mit sich bringen. Diese Belastungen gehen über rein finanzielle Aspekte hinaus und beeinträchtigen auch unsere persönliche Lebensqualität. Wir, die Familie Kuder, sind jedoch nicht die einzigen unmittelbaren Anwohner, die von diesem Wertverlust betroffen wären. Auch andere Familien in unserer direkten Umgebung müssten mit ähnlichen finanziellen Einbußen rechnen. 7. Fazit Die dargelegten Aspekte sind nicht zu ignorieren und stellen überzeugende Argumente gegen die Errichtung von Windkraftanlagen in Ratzenried/Siggen dar. Die bestehenden Probleme stellen eine erhebliche Bedrohung für Mensch, Natur und Umwelt dar. Sie verdeutlichen, dass gemäß dem Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2. Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost die geplanten Windkraftanlagen viele negative und teilweise unumkehrbare Folgen hätten. Es ist von entscheidender Bedeutung, diese Auswirkungen sorgfältig zu berücksichtigen und die bestehenden Konflikte höher zu gewichten		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		als die angeblichen "Eignungskriterien". Ich widerspreche entschieden allen genannten Punkten des oben genannten Teilregionalplans. Ich bitte darum, dass Sie meine Einwände ernsthaft berücksichtigen und die Angelegenheit entsprechend den geltenden Vorschriften und Gesetzen sorgfältig überprüfen. Mit freundlichen Grüßen Aaron		
IV.02198	9171	Der Regionalplan verstößt gegen die Bestimmungen des Grundgesetz Artikel 20a, des Bundesnaturschutzgesetzes § 15 und § 44, des Naturschutzgesetzes Baden-Württemberg § 30. Er hält sich nicht an nicht an die EU- Richtlinien, nicht an das Bundesnaturschutzgesetz und auch nicht an Waldgesetz für Baden-Württemberg (LWaldG). Die Natur bedarf des besonderen Schutzes von uns allen. Die geplante Errichtung dieser Anlagen ist somit nicht im Einklang mit den Belangen von Natur, Mensch und Umwelt.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.02198	9177	3. Widersprüche der Regierungsebenen und der Regionalplanung Gemäß der Habitatrichtlinie der EU liegt der Fokus auf der Erhaltung der biologischen Vielfalt. Jedoch wird anhand der Konflikte, die unter Punkt 1 "Natur" aufgeführt sind und die mit der Planung von Windkraftanlagen im Dorfer- und Siggerwald verbunden sind, deutlich, dass dieses Ziel der EU durch den Bau der Windkraftanlagen nicht erreicht, sondern vielmehr verfehlt wird. Dies ist besonders bedeutsam, da es sich um das Hauptziel handelt. Ebenso besagt das EU-Recht, dass Windkraftanlagen nachhaltig sein sollen und Rücksicht auf den Schutz von Umwelt und Böden genommen werden soll. Doch auch dies steht im Widerspruch zu den unter Punkt 1 "Natur" aufgeführten Kritikpunkten an den Windkraftanlagen. Hier	Die FFH-Richtlinie wurde im Planungskonzept berücksichtigt. Es wird auf die Kriterien zu diesem Aspekt im Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und die zugehörige Erläuterung hierzu (s. Anlage zur Begründung, Anhörungsentwurf Teilregionalplan Energie) verwiesen. Im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie wurden die gem. der EU-Richtlinie 2001/42/EG (SUP-Richtlinie) und § 8 Abs. 1 ROG i.V.m. § 2a LplG erforderliche strategische Umweltprüfung sowie auf Grundlage von § 34 BNatSchG eine Einschätzung der Verträglichkeit der Festlegungen im Hinblick auf die Natura 2000 - Kulisse auf Ebene der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wird deutlich, welche negativen Auswirkungen der Bau von Windkraftanlagen an diesem Standort auf die Umwelt und den Boden haben würde. Die Planung der Windkraftanlagen widerspricht den Zielen, die darauf abzielen, die Leistungsfähigkeit und Funktionalität des Naturhaushalts zu erhalten. Klima, Luft, Boden und Wasser würden durch den Bau verschmutzt, ausgelaugt und zerstört werden.	Regionalplanung (Natura 2000 - Vorabprüfung) und eine artenschutzrechtliche Prüfung gem. §§ 44 und 45 BNatSchG durchgeführt und im Umweltbericht dokumentiert. Dabei wurden die möglichen erheblichen Auswirkungen der Planung auf die Schutzgüter frühzeitig ermittelt, beschrieben und bewertet. Die Ergebnisse der strategischen Umweltprüfung sowie der naturschutzfachlichen Prüfungen fanden Berücksichtigung im planerischen Abwägungsprozess. Die Ergebnisse der Umweltprüfung sowie die planerische Abwägung sind für jedes Vorranggebiet in den Steckbriefen (s. Anlage 1 zum Umweltbericht) nachvollziehbar dokumentiert. Bei der planerischen Abwägung im Rahmen der Festlegung von Gebieten für die Nutzung der Windenergie wurde das Gewicht jedes Belangs angemessen berücksichtigt, wobei nach § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz dem Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien aufgrund des normierten überragenden öffentlichen Interesses an deren Ausbau ein deutlich höheres Gewicht beigemessen wurde. Damit wurden die auf Ebene der Regionalplanung gesetzlich erforderlichen Umwelt- und naturschutzfachlichen Prüfungen durchgeführt. Eine weitere Berücksichtigung der schutzgutbezogenen Belange auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Die genannte Kritik am EU-Recht betrifft nicht den Regelungsgegenstand des gegenwärtigen Planverfahrens zum Teilregionalplan Energie. Die Aufstellung des Teilregionalplans Energie begründet sich aus verschiedenen gesetzlichen Vorgaben auf europäischer Ebene (EU-Verordnung 2020/0036 (COD) (Europäisches Klimagesetz)) sowie Bundes- und Landesebene (§§ 1 und 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz, § 3 WindBG (Gesetz zur Festlegung von Flächenbedarfen für Windenergieanlagen an Land), §§ 10, 20 und 21 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg). Gemäß der Vorgaben des Bundes hat die Landesregierung Baden-Württemberg den Regionalverbänden einen konkreten Auftrag erteilt, die zur Erreichung der Flächenziele (§§ 20 und 21 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg) notwendigen Teilpläne bis spätestens 30. September 2025 als Satzung festzustellen. Die o.g. gesetzlichen Grundlagen und die hierfür herangezogenen	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Entscheidungsgrundlagen sind nicht Bestandteil dieser Anhörung. Der Regionalverband hält sich bei seiner Planung an die zum Planungszeitpunkt geltenden rechtlichen Vorgaben. Es wird zu diesem Aspekt sowie zum genannten Vorranggebiet Windenergie zudem auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02199	7538	Im Anhang finden Sie meinen Einspruch, vielen Dank Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung 1. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete fürbesondere Waldfunktionen (Biotopverbund / Erholung)“ gesetzten Ziele:Z (1) Gem. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Als Imker mit Bienen im Naturschutzgebiet liegt mir der Schutz dieses Biotopes besonders am Herzen, meine Bienen stehen dort so, dass die Windräder im Flugradius stehen würden.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02200	7539	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung 1. Der Landesentwicklungpsplan 2002 BW weist in der Karte 4 (zu 5.1.2 Überregional bedeutsame naturnahe Landschaftsräume) das Gebiet, wie folgt aus: "Gebiete, die sich durch eine überdurchschnittliche Dichte schutzwürdiger Biotope oder	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		überdurchschnittliche Vorkommen landesweit gefährdeter Arten auszeichnen und eine besondere Bedeutung für die Entwicklung eines ökologisch wirksamen Freiraumverbundes und im Hinblick auf die Kohärenz eines europäischen Schutzgebietes besitzen." (Siehe 2.3 Liste der Schutzgebiete) 2. Regionalplan 2023 das Suchgebiet liegt laut Raumnutzungskarte Ost in einem "Vorranggebiet für besondere Waldfunktionen (Z) PS (Plansatz) 3.2.2)" und "Vorranggebiet für Naturschutz und Landschaftspflege (Z) (PS 3.2.1)". Welche im "Textteil des Regionalplan (Planansätze und Begründung)" in zu PS 3.2.1 (ab Seite 136) und zu PS 3.2.2 (ab Seite 140) beschrieben sind. .Hier sind u.a. die Grundsätze und Ziele definiert für G (1) Der regionale Biotopverbund soll der dauerhaften Sicherung der Populationen wild lebender Tiere (Fauna) und Pflanzen (Flora) einschließlich ihrer Lebensstätten (Habitate), Lebensräume (Biotope) und Lebensgemeinschaften (Biozönosen) sowie der Bewahrung, Wiederherstellung und Entwicklung funktionsfähiger ökologischer Wechselbeziehungen in der Region dienen. G (4) Entlang der Wildtierkorridore, in den Siedlungsschwerpunkten sowie in den waldarmen Teilen der Region soll der Sicherung von Waldgebieten besondere Bedeutung beigemessen werden. Dabei sollen die Belange der Erholung berücksichtigt werden. Z (5) Moorgebiete und regelmäßig überschwemmte Flussauen innerhalb der Gebiete für besondere Nutzungen im Freiraum sind auch aus Gründen des Moorschutzes bzw. des vorbeugenden Hochwasserschutzes von konkurrierenden Raumnutzungen freizuhalten. In allen Gebieten für besondere Nutzungen im Freiraum sind bei Planungen und Maßnahmen die Belange des Bodenschutzes und die Sicherung der natürlichen Bodenfunktionen zu beachten. Ebenfalls zu beachten ist der Erhalt natürlicher Überschwemmungs- und Retentionsräume sowie die Sicherung potenziell überflutungsgefährdeter Bereiche. Persönliche Darstellung: Als selbstständiger Anlagenmechaniker bin ich seit Jahren bestrebt, fossile Energien zu sparen und neue regenerative Energien zu erzeugen. Ich habe mein Gebäude (älteres Baujahr) ohne Beanspruchung staatlicher Zuschüsse energetisch nahezu auf Stand eines modernen Neubaus saniert. Des Weiteren erstellte ich zur umweltfreundlichen Stromerzeugung mehrere nachgeführte PV-Anlagen auf meinem Grundstück. Damit möchte ich zum Ausdruck bringen, dass ich grundsätzlich der Gewinnung von erneuerbaren Energien positiv und aufgeschlossen gegenüberstehe. Es schmerzt mich sehr, wie an der oben genannten Stelle Windkraftanlagen errichtet werden können: Sicherlich ist es schon längst an der Zeit, den Ausbau für die Gewinnung von regenerativen Energien voranzutreiben. Allerdings wird derzeit durch die Politik rücksichtslos vorgegangen. Es werden für	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen Abstände verkürzt und dann auf den Landkarten geschaut, an welchen Punkten sich nun Windkraftanlagen erstellen lassen. Diese werden dann favorisiert und über alle vorher geltenden Gesetze gestellt. Für die Windkraftanlagen in Kißlegg finde ich diesen Standort bezogen auf das Moorgebiet, die Wasserspeicherung und die Einschränkungen der Wildtiere als absolut untragbar. Es wurden vor Jahren beim Bau der A 96 Millionenbeträge für die Errichtung von Tunnels ausgegeben, so dass der Wildwechsel stattfinden kann. Die Kommune Kißlegg sperrt zudem seit einigen Jahren zu bestimmten Jahreszeiten eine Gemeindestraße, um den Lebensraum der Tiere in diesem Gebiet zu schützen. Nun werden durch die Politik die Prioritäten neu festgelegt und der bisherige Natur- und Umweltschutzgedanke weit zurückgestellt. Das finde ich sehr bedauernswert. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme Ihrerseits.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02202	8104	Sehr geehrte Damen und Herren, in Anhang finden Sie Stellungsnahmen zu den oben genannten Vorrang-Gebieten Beurener Berg und In den Mösern/Enkenhofener Wald-Süd. Mit freundlichen Grüßen STELLUNGNAHMEN SIEHE ANLAGE	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02203	9215	hiermit möchte ich mich gegen den Windkraft Ausbau in und um Aichstetten aussprechen. In den nachfolgenden Punkten versuche ich Ihnen kurz darzustellen warum ich dagegen bin. • Es müssen bei uns in der Gegend nicht noch mehr Wälder abgeholzt werden um Windkrafträder aufzustellen. Es gibt in Baden-Württemberg genug Gebiete wo man nicht noch zusätzlich die Wälder abholzen muss um ein Windkraftrad aufzustellen. Wir sollten dem Klimawandel entgegenwirken und nicht durch sowas unterstützen. • Tier und Insektenschutz. Bei uns in Aichstetten und Umgebung gibt es sehr viele Rotmilane, Wildvögel, Greifvögel, Fledermäuse und sogar Schwarzstorche, die Ihren Lebensraum verlieren würden. Zahlreiche Studien belegen, dass tausende Mäusebussarde, Rotmilane, Falken, Sperber und andere Vögel durch Windkraftanlagen zu Tode kommen. Dasselbe gilt auch für Bienen und andere Insekten. • Wurde der Infraschall, der durch die Windräder entsteht eigentlich genau untersucht? Laut Studien soll dieser nicht nur für Menschen mehr als schädlich sein, auch für Tiere aller Art. Gerade bei Fledermäusen und diese haben wir in unserer Gegend zu Hauf. Jedes Jahr kommen mind. 250.000 Fledermäuse an Rotoren um. Ob es alle sind bezweifele ich. • Umweltverschmutzung mit Mikroplastik. Nach meinen Recherchen habe ich herausgefunden, dass es bereits Studien gibt und auch öffentlich bestätigt wird, dass von einem Windkraftrad bis zu 90 Tonnen Abriebmaterial im Jahr entstehen. Die Rotorblätter eines Windkraftrads bestehen unter anderem aus Glasfaserverbundstoffen und Carbonfaserverbundstoffen. Diese werden dann mit Epoxidharzen oder Polyesterharzen verklebt. Zum Beispiel sind in Epoxidharzen hochgiftige Stoffe, wie Bisphenol A enthalten. (Sowas will ich nicht in unseren Wäldern oder Wiesen haben) Zu welchen gesundheitlichen Schäden es führt, können sie selber nachlesen. • Laut unterschiedlicher Recherchen ist unsere Gegend nicht mal wirklich günstig was die Wind-Messungen angeht. Vor nicht allzu langer Zeit, wurde die benötigte Windmenge für die Landstriche reduziert. Wenn sie die alten Windkarten studieren, war bis vor geraumer Zeit noch zu wenig Wind in unserer Gegend. Schon komisch, dass plötzlich jetzt die Windmengen ausreichen sollen und die geplanten	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windräder effektiv sein sollen? Seltsam auch, dass der Wind an der Bayerischen-Grenze dann ganz anders wehen soll als bei uns in Baden-Württemberg. „Traue keiner Statistik die du nicht selber gefälscht hast“. Wer hat denn nur jetzt den Windatlas zu Gunsten dieses Vorhabens „angepasst“? Nur weil es für manche lukrativ ist, ihre Fläche zur Verfügung zu stellen, damit ein Windkraftrad aufgestellt werden kann. Soll das wirklich funktionieren.????? • Wurde der Infraschall, der durch die Windräder entsteht eigentlich genau untersucht? Laut Studien soll dieser nicht nur für Menschen mehr als schädlich sein, auch für Tiere aller Art. Gerade bei Fledermäusen und diese haben wir in unserer Gegend zu Hauf.	des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02204	9004	Sehr geehrte Damen und Herren, anbei anhängend unsere Stellungnahme zum Thema Windkraft. Sehr geehrte Damen und Herren, wir möchten uns gerne zu dem Thema Windkraftwerke in und um Aichstetten äußern. Bereits seit vielen Jahrzehnten führen wir einen Bio-Betrieb am Rande von Aichstetten auf einem schönen Hochplateau in Höhe von 740 Metern. Wir bauen über 150 verschiedene Feld- und Feingemüsesorten an, haben Streuobstwiesen, eine einzigartige Kräutervielfalt und diverse Beerensträucher. Unser Ziel ist es, Lebensmittel von kompromissloser Bio-Qualität herzustellen und zu vertreiben. Wir stehen in der Pflicht unser schönes und wertvolles Land zu schützen, zu bewahren und dies für unsere Nachkommen zu erhalten! Die in unserer Umgebung geplanten Windkrafträder dürfen nicht aufgebaut werden. Allein die Verseuchung der Böden, Gewässer und der ganzen Umgebung durch den Abrieb von den Flügeln der Windräder wäre für unseren Betrieb das Todesurteil. Was passiert mit den Fischteichen in den Wäldern, den Flüssen und all den Tieren und Pflanzen? Wir beschäftigen in der Hauptsaison über 60 Personen. All diese Personen würden dann ihre Arbeitsplätze verlieren und was ist mit den anderen Familienmitgliedern? Wir fühlen uns nicht nur für unsere Angestellten verantwortlich, sondern auch für deren Familien und Angehörige. Die Rotorblätter einer Windkraftanlage bestehen unter anderem aus Stahlelementen, Balsaholz (Tropenholz aus dem Amazonas, aus den Regenwäldern - was für eine Ironie), Glasfaserverbundstoffe und Carbonfaserverbundstoffe und werden dann mit Epoxidharzen oder Polyesterharzen verklebt. Zum Beispiel sind in Epoxidharzen hochgiftige Stoffe wie Bisphenol A enthalten. Dies gilt z.B. als stark krebserregend, ist sogar bereits in kleinen Mengen schädlich für den Stoffwechsel, die Leber und das Immunsystem und schädigt nachweislich die Entwicklung von Kindern unermesslich. Des Weiteren ist das Windrad mit div. Folien	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und Lacken zusätzlich beschichtet. (Nachzulesen in der Kurzinformation des Deutschen Bundestags, Wirtschaftliche Dienste; Zu einem Einzelaspekt der Erosion von Rotorblättern von Windrädern). Es ist bestätigt, dass jährlich ca. 90 Tonnen Abriebmaterial von den Flügeln eines Windkraftrades in die Umgebung verteilt werden. Allein das darin enthaltene Carbon ist um ein Vielfaches giftiger als Asbest und ist krebserregend! Seit geraumer Zeit ist Mikroplastik ein Riesen Thema in unserer Gesellschaft und dieses Thema ist noch nicht einmal richtig betrachtet und gelöst worden, dann kommt schon die nächste Verschmutzung in unsere Wälder, auf unsere Felder und in der ganzen Umgebung. Keiner weiß auf kurze oder lange Sicht, welche gesundheitlichen Schäden und Verunreinigungen der Böden, der Gewässer und sogar des Grundwassers usw. sich hieraus ergeben. Es kann aber davon ausgegangen werden, dass diese erheblich sein werden. Bild: Rotorblattabrieb Wie kommt es zum Abrieb: Während des Betriebes eines Windrades, erreicht eine Flügelspitze eine Geschwindigkeit von bis zu 350 km/h, so dass z.B. Regentropfen und Verunreinigungen in der Luft wie Schleifpapier auf die Materialoberfläche einwirken. Daher werden nicht nur bei Bränden und Brüchen Mikroplastik und krebserregende Fasern freigesetzt, sondern jeden Tag, wenn das Windrad läuft! Bei einer Lebensdauer von 20 Jahren, würden also 1,8 tannen Sondermüll von einem Windrad unsere Umwelt verschmutzen und vergiften! Noch immer ist unklar, wer und wie die Windkraftanlagen nach der Lebensdauer von 20 Jahren entsorgt werden. Die Unternehmen bilden eine Rücklage von 50.000 € pro Windrad. Diese Rücklage deckt bei Weitem nicht die tatsächlichen Entsorgungs- und Rückbaukosten einer Anlage. Hier ein Bild eines Friedhofes für Rotorblätter aus den USA. Wir können doch nicht ernsthaft den Sondermüll in der Erde vergraben und meinen, damit wäre die Sache dann erledigt. Für diesen Sondermüll gibt es noch keine Entsorgungspläne. Bild: Rotorblattfriedhof Die Windkraftunternehmen greifen jetzt die dicken Subventionen und Gewinn ab und wenn es dann an die Entsorgung geht, melden die Unternehmen plötzlich Insolvenz an, da ja die Rücklagen „leider" nicht ausreichend gebildet worden sind. Dann werden wieder unsere mühsam verdienten Steuergelder zur Entsorgung „missbraucht". Dies wäre dann die gleiche Vorgehensweise wie bei dem Atommüll aktuell. Was passiert aber, wenn all die landwirtschaftlich genutzten Flächen um die Windräder herum nun verseucht sind und die Betriebe ihrer Arbeits- und Lebensgrundlage entledigt werden? Diese Betriebe werden dann keine Steuergelder mehr für die Entsorgung der Windräder erwirtschaften können. Wer kümmert sich dann um die ganzen arbeitslosen Bauern, das Personal und um den Anbau von guten Lebensmitteln? Auch wird in den Windkrafträder das wirklich		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		schädliche SF6-Gas verbaut, das mehr als nur klimaschädlich ist. Was passiert denn, wenn dieses Gas austritt, wie wird es entsorgt? Auch darüber wird nicht gesprochen oder informiert. Sogar der TÜV sieht die Windkraftanlagen als tickende Zeitbomben. Gerade in der Landwirtschaft ist der Klimawandel ein riesen Thema. Die Flügel der Windräder beeinflussen nicht nur das Klima am Boden. Das Windrad mischt verschiedene Luftschichten, es schaufelt Luft von oben nach unten und von unten nach oben. Da kalte Luft schwerer ist als warme Luft, kann dies zu einer Erwärmung des Bodens führen . Die Böden werden trockener. Auch die Wirbel um die Windräder herum sind ungemein gefährlich für Insekten, Vögel und auch Fledermäuse. Wir brauchen die Insekten zur Bestäubung. Ohne die Insekten wird die Menschheit verhungern. Wir möchten keine Verhältnisse wie in China bekommen und auf den Bäumen und sonst wo herum klettern, um die Blüten zu bestäuben. Jeden Tag von April bis Oktober werden in Deutschland Milliarden Fluginsekten von Windkraftanlagen getötet. Auch die Insekten gehören zum Gesamtgleichgewicht von Flora und Fauna. Um dem Bienen- und Insektensterben entgegen zu wirken, bauen wir seit Jahrzehnten Blühstreifen an, haben unsere Hecken mit div. blühenden Sträuchern erweitert und haben Bienenkästen und Insektenhotels auf dem Grundstück und sogar in unseren Gewächshäusern aufgehängt. Vielen Menschen ist die Tragweite nicht bewusst, was ein Windrad alles zerstört. Der finanzielle Nutzen eines Windrades steht in keiner Relation zum Schaden. Wir sollten schon genau überlegen, was uns unsere Natur, unsere Lebensgrundlage Wert ist. Der vor einigen Jahren fast ausgestorbene Rotmilan, konnte endlich wieder in unserer Region Fuß fassen. All die anderen wunderbaren Wildvögel, Greifvögel, Fledermäuse usw. die für unser Land unentbehrlich sind, haben hier ihre Nester und ihren Lebensraum. Die verschiedenen Zugvögel, die über unser Land ziehen, brauchen dies um sich auszuruhen. Auch der Schwarzstorch, der sogar des Öfteren auf unseren Feldern zu sehen ist, bereichert unsere Heimat und ist zu schützen. In den letzten Jahren wurden die Wälder um unsere Gemeinde herum (Aichstetten, Aitrach, Seibranz, Bad Wurzach und noch viele mehr) stark abgeholzt und nur selten wieder aufgeforstet. Der Wald ist die Lunge und „Klimaanlage" unserer Welt! Es gibt schon immer weniger zusammenhänge Waldstücke, dies ist aber für die ganze Menschheit von enormer Bedeutung. Es wurde bereits durch mehrere Studien belegt, dass an abgeholzten Waldstücken die Bodentemperatur um mind. 30°C höher ist, als in einem normal bewachsenen Wald. Der Waldboden speichert ganz anders die Feuchtigkeit und gibt diese natürlich an die Umgebung ab. Wir alle sprechen davon, wie wir den Klimawandel aufhalten wollen und denken dann aber ernsthaft daran, Wälder abzuholzen, um dort		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windräder aufzustellen, was für eine Paradoxie! Gerade die Deutschen spenden sehr viel Geld für den Erhalt oder Wiederaufbau der Urwälder auf der ganzen Welt und was passiert bei uns im lande? Hier werden aufgrund „dringend benötigter" Windkrafträder hektarweise Wald zerstört. Zahlreiche Studien belegen, dass tausende Mäusebussarde, Rotmilane, Falken, Sperber und andere Vögel durch Windkraftanlagen zu Tode kommen. Jedes Jahr kommen nur allein mind. 250.000 Fledermäuse an Rotoren um. Die Dunkelziffer ist noch viel höher, da Wildtiere die toten Fledermäuse als Beute mitnehmen. Fledermäuse haben eine sehr niedrige Fortpflanzungsrate und können den Bestandsverlust nur langsam ausgleichen - wenn überhaupt. Wir Bauern werden gebraucht, um unsere Bevölkerung zu ernähren. Energie ist sehr wichtig, aber der Hunger wird davon nicht gestillt werden können. Es gibt andere Möglichkeiten erneuerbare Energien umweltverträglich zu generieren. Auch wir haben große Photovoltaikanlagen auf unseren Dächern und produzieren jährlich viel Strom aus erneuerbaren Energien. Mit den Photovoltaikanlagen sind wir mehr als nur zufrieden und leisten bereits unseren Beitrag zum Projekt „Ausbau erneuerbaren Energien"!!!!! Aktuell wird in Aichstetten doppelt so viel Energie produziert, als im Moment benötigt wird. Dies kann aus dem Photovoltaik-Atlas entnommen werden. Unsere Region ist zudem schon stark belastet zum Beispiel durch: • die Autobahn, • die vielen Funktürme um uns herum, • die Bahn, • die Wasserstofftankstelle, • den Euro-Rastpark, • die Großtanklager Shell, • den Flugplatz Unterzeil, • den Flugplatz Memmingen, [Inhalt anonymisiert] • und den geplanten LKW Parkplatz in Altmannshofen etc. Wir leben in einem kleinen schönen und „grünen" Dorf und wollen keine Verhältnisse wie in Frankfurt. Unser Augenmerk sollte daraufgelegt werden, die vorhandenen Wälder, Biotope, Wasserschutz- und Naturschutzgebiete zu erhalten und zu schützen. Bild		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02205	9000	Sehr geehrte Damen und Herren, nehmen Sie anliegend meine Schreiben /Stellungnahmen zum oben genannten Vorhaben zur Kenntnis und weiteren Bearbeitung. Freundliche Grüße Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen/ Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln, Himmelreich, Hippetsweiler, Senten hart) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des§ 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau . Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Begründung: Eiswurf und Eisfall In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege sowie ein Teil des Jakobsweges als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer. Auch ist die Walder Loipe und der Sportplatz in Walbertsweiler direkt angrenzend. Ebenso findet man in 600m Abstand zu den geplanten Standorten die erste Wohnbebauung Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500, Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen und Wohngebäude werden durch • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln und Himmelreich, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, sowie verschiedene Verbindungsstraßen zwischen den Dörfern. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Dieses Thema ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld(< 500 m) - Artenschutzräume Kategorie B {124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. • In unmittelbarer Nähe (<500m) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen". Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung. Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot- und Morschholz angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. • Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet „Ruhestetter Ried" 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m2 großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete „Ruhestetter Ries und Egelseewiesen" stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. • Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist- also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02206	7996	Mit freundlichen Grüßen [Name anonymisiert] Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchte ich als Bürger von Aichstetten meine ablehnende Haltung gegenüber den Vorhaben der Teilregionalplan Energie des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben zum Ausdruck bringen. Das Vorhaben bedroht unsere Umwelt und Lebensqualität und ist zutiefst undemokratisch. Folgende Gründe möchte ich anführen: - Mindestabstand zu Wohnsiedlungen (1 Km) ist viel zu gering, gesundheitliche Gefährdung der Bevölkerung kann somit nicht ausgeschlossen werden (mindestens 2 Km zu Wohnsiedlungen) - In der Nähe liegende öffentliche Einrichtungen wie Kindergärten, Schulen, Pflegeeinrichtungen, und Krankenhäuser und die hier zu erwartenden Störungen und gesundheitlichen Beeinträchtigungen bis hin zu Schädigungen - Gesundheitliche Beeinträchtigung und mögliche Schädigung durch Infraschall, - Lärmbelästigung, Blinklicht und Schlagschatten - Zerstörung des Waldes bei der Errichtung der industriellen Windkraftanlagen plus Infrastruktur und in der Folge durch erhöhte Gefahr von Windbruch und Austrocknung - Mögliche Zerstörung von Teilen des Bannwaldes aufgrund zu geringer Abstände - Verlust von Naherholungsgebieten - Bedrohung der Brutgebiete des Rotmilan - Tötung von Vögeln und Fledermäusen - Gefährdung der sich vollziehenden Vögelzüge - Gefährdung des Auenverbunds/Wasserschutzgebietes (z.B. Brand und Ölleckage einer industriellen Windkraftanlage) - Gefährdung des Trinkwassers - Gefahr für die in der Nähe befindlichen Vogelschutzgebiete - Zerstörung des Landschaftsbildes - Optische Bedrängung aufgrund der immensen Größe der Anlagen - Wertverlust der Grundstücke bei Nachbarschaft zu einem Windkraft-Industriegebiet bis hin zur faktischen Unverkäuflichkeit (kalte Enteignung) - Benachteiligung der Region allein durch die Größe und Anzahl der geplanten Vorranggebiete im Vergleich zu benachbarten Regionen - Bevölkerungsabwanderung und absterbende Gemeinden im ländlichen Bereich - Umbau der ländlichen Region in Industriegebiete der Windkraft mit all ihren negativen Begleiterscheinungen - Spaltung und Zerstörung von über Jahrhunderten hinweg gewachsenen Sozialgemeinschaften - Undemokratische Privilegierung Einzelner (Landbesitzer) nach BauGB §35 wodurch die betroffenen Bevölkerung kein Mitspracherecht mehr hat - Unsoziale Umverteilung der Mittel von	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unten nach oben aufgrund von Subventionen, die alle wir tragen müssen - Wenige profitieren auf Kosten vieler - Fragwürdiger Beitrag der Windkraft an der Energiewende, da nicht – grundlastfähig - Windkraft ohne Speichertechnologie macht keinen Sinn - Destabilisierung der Stromnetze mit der Gefahr partieller Blackouts - Weiter steigende Strompreise - Kein Beitrag zur CO2-Reduktion obwohl inzwischen über 29.000 industrielle Windkraftanlagen errichtet worden sind. - Problem der Entsorgung der Glasfaserverbundstoffe (Sondermüll) im Bereich der Flügel Ich kann aus diesen Gründen nur dem Bürgermeister beipflichten und hoffe dass dieser Irrwahn, der nur dazu dient scheinbar ökologisch dazustehen oder eine Statistik zu erfüllen, nicht umgesetzt wird. Mit freundlichen Grüßen [Inhalt anonymisiert]		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02207	6689	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme s. Stellungnahme mit dem Az. IV.08015	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.08015 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02208	7889	Sehr geehrte Damen und Herren, in der Anlage sende ich Ihnen meine Stellungnahme zu den Vorranggebieten Beurener Berg und In den Mösern/Enkenhofener Wald. Vielen Dank für Ihre Bearbeitung! Mit freundlichen Grüßen [Name anonymisiert] Stellungnahme Vorranggebiete Windkraft Keine Ausweisung vom WEA-436-031 „Beurener Berg" und keine WEA-436-013 „In den Mösern/Enkenhofener Wald-Süd" Sehr geehrter Dr. Heine, sehr geehrte Damen und Herren, als Anwohnerin vom [Adresse anonymisiert] in lsny-Beuren und direkt Betroffene von Vorranggebieten, vor allem dem „Beurener Berg" sehe ich es als meine Pflicht, Stellung zu beziehen.Bei der Vorstellung in Isny berichteten Sie von der Schwierigkeit, in der Kürze der Zeit und mit dem Druck der Landesregierung Gebiete zu finden. Inzwischen ist durchgesickert, dass auch der Bürgermeister der Stadt Isny Druck ausgeübt hat. Ist dies fair und rechtens? Bürgermeister und Gemeinderat haben sich als gewählte Vertreter verpflichtet, zum Wohle aller Bürger zu handeln. Doch beim Windradbau werden die Sorgen der betroffenen Bürger rund um den Beurener Berg ignoriert. Bürgermeister und Gemeinderat setzen sich über die Betroffenen hinweg und möchten auf Kosten der Natur und der Bewohner rund um den Beurener Berg mit einer 11freien Energiestadt" glänzen. Das Gebiet auf dem Beurener Berg ist aus meiner Sicht von WKA freizuhalten, zumal auch bereits bei Ihrer Umweltprüfung wegen Schutzgut Mensch und Artenschutz (Flora, Fauna und biologische Vielfalt) die Bewertung „als Vorranggebiet bedingt geeignet"	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		festgestellt wurde. Bereits 2013 wurde für dieses Gebiet eine erhebliche Betroffenheit der Natur und des Schutzgutes Mensch festgestellt. Dieses Gebiet ist auch heute noch genauso schützenswert wie vor 11 Jahren, zumal die Anlagen jetzt noch höher als damals gebaut werden und heute auch noch mehr Bürger betroffen sind. Schutzgut Mensch/ zu geringer Abstand /große Betroffenheit Das von Ihnen ausgewiesene o.g. Gebiet liegt etwa 650 m südlich von unserem Haus. Wir hätten freien Blick auf alle drei möglichen Anlagen. Mein Wohnmittelpunkt liegt im Süden unseres Hauses und auf der Südseite des Gartens, wie auch bei allen Bewohnern des Ortes Beuren. Mit dem Blick auf die gigantisch hohen Monster, die bedrängende Wirkung, das ständige Drehen der Rotorenblätter, dem Schattenschlag, der nachweislich unser Haus betrifft, dem Blinklicht und nicht zuletzt dem Lärm und Infraschall wäre meine Lebensqualität erheblich beeinträchtigt, meine Gesundheit gefährdet und der Wert des Hauses deutlich weniger. Schaden für Tourismus All diese Beeinträchtigungen würden auch auf unsere Feriengäste zukommen, die sich seit vielen Jahren bei uns erholen und die Ruhe, die gesunde Natur sowie die herrliche Umgebung schätzen und lieben. Eine Vermietung würde, wenn sie überhaupt noch möglich ist, wegen Rückgang der Belegungen ein Minusgeschäft werden, wie auch bei den anderen Betrieben im Ort. Große Betroffenheit für neuen Kindergarten Besonders schützenswert sind aus meiner Sicht auch die Kinder in unserer Ortschaft. Ist Ihnen bekannt, dass auf der Südseite von Beuren in etwa 600 - 650 m Entfernung zu dem „bedingt geeigneten Vorranggebiet" ein neuer Kindergarten für 60 Kinder gebaut wird? Bezug ist für 2025 geplant, Kosten weit über 3 Millionen. Die Gruppenräume und die Außenspielfläche sind in Richtung Süden, also immer im Blick auf den Beurener Berg. Wie wirkt sich die bedrängende Wirkung und die ständige Unruhe durch die permanente Drehbewegung der Rotorenblätter aus? Sind zappelige Kinder und Erzieherinnen, die hier nicht mehr arbeiten möchten die Folge? Bringen die Eltern ihre Kinder dann lieber in einen anderen Kindergarten? Wie sieht es mit der Kindeswohlgefährdung aus? Als Abstand von WKAs zu Pflegeheimen sind 950 - 1050 m vorgegeben. Werden die älteren Bürger, die rund um den Beurener Berg in die Bewertung einbezogen? „Schutzgut Mensch" muss für alle Bewohner von Beuren und den Weilern rund um den Beurener Berg, vom Kleinkind bis zum Pflegebedürftigen, berücksichtigt werden. Es ist nicht annehmbar, dass wir alle mit dem Bau von WKAs in Zukunft erheblich geschädigt und gesundheitlich gefährdet werden. Viele negative Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter Flora, Fauna, biologische Vielfalt Die sehr intakte Natur auf dem Beurener Berg darf durch den	Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bau von WKAs nicht zerstört werden. Die Gefährdung durch die WKAs für die Vielzahl der Vögel, Fledermäuse und Insekten, auch der sehr geschützten Arten wie Wespenbussard, Rotmilan und Baumfalken, der Mopsfledermaus und vieler anderer Tiere ist sehr dramatisch. Der Lebensraum für diese Tiere, deren Wohn- und Nistplätze müssen für die Zukunft erhalten bleiben. Auch darf der bekannte Wildkorridor nicht durchschnitten und gestört werden. Dies wird auch von verschiedenen Verbänden eingefordert. Die neuesten Vorgaben für die Einreichung von Gutachten zu diesen Tieren sind für mich nicht akzeptabel. Es ist nicht möglich, aktuelle Gutachten im Frühjahr einzureichen, wenn die betroffenen Tiere erst nach diesem Termin aus dem Winterquartier zurückkommen. Stimmen diese Vorgaben mit dem EU-Recht überein? Laut Aussagen von Förstern hat dieser Wald auch für die Zukunft sehr gute Voraussetzungen, dem Klimawandel Stand zu halten. Die Waldrodung für die notwendige und noch nicht vorhandene Zuwegung sowie für die Freiflächen der WKAs verbrauchen viel Flächen und gefährden bei den immer mehr auftretenden Stürmen den Baumbestand erheblich. Laut EU-vorgabe dürfen auch keine Flächen über 500 qm gerodet werden. Für das natürliche Gleichgewicht unserer Natur, den Erhalt der Mikroorganismen im Wald sowie auch für den Erholungswert der Bewohner vor Ort und die erholungssuchenden Besucher und Feriengäste darf dieses Gebiet nicht zerstört werden. Zudem kann und darf es nicht sein, dass in der nächsten Umgebung für den Erhalt und Schutz der intakten Hochmoore, für die Reaktivierung trockener Moore, für den Fortbestand des Hochmoorgelblings, für die Wiedereinsetzung des Moorfrosches, für die FFH Gebiete und Biotope und andere schützenswerte Objekte im Umkreis Millionenbeträge ausgegeben werden und der Betrieb von WKAs in der Umgebung alles wieder kaputt macht. Schutz für Grund- und Trinkwasser Auch ist durch die Erdbewegungen für den Bau und den Betrieb der WKAs unser Grund- und Trinkwasser sehr gefährdet. Das Trinkwasser für die Beurener und Menelzhofer Bürger kommt vom Beurener Berg und die Wasserschutzgebiete II und III sind in unmittelbarer Nähe des Vorrangebietes. Durch die Erdbewegungen, die Abtragung der Oberschicht, die Absenkung der Flächen um und unter den Standflächen der WKA ist die natürliche Abdichtung nicht mehr gegeben. Können so auch der nicht zersetzbare Abrieb (Mikroplastik) von den Rotorenblätter und andere Verbund- und Schadstoffe in die wasserführenden Schichten gelangen? Nicht vorstellbar wären die Auswirkungen auf das Wasser und den Wald beim Brand einer solchen Anlage. Es ist sehr dringend notwendig, das Wasser auch für die zukünftigen Generationen zu schützen!!! Ungeeigneter Baugrund für WKA Der Beurener Berg besteht überwiegend aus		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Nagelfluhgestein. Diese Gesteinsart ist laut Fachleuten als Baugrund für so große Windräder nicht geeignet. Ist dies berücksichtigt worden? Auch im Vorranggebiet in den Mösern/ Enkenhofener Wald wäre die Natur und wie auch schon der Name des Gebietes aussagt, die Moore von den Auswirkungen der WKA genauso wie der Beurener Berg erheblich betroffen. In diesem Gebiet wären die negativen Auswirkungen für den Tourismus gravierend. Betroffen sind besonders das Freibad am Badsee, in dem viele aus Nah und Fern die notwendige Erholung finden sowie der sehr gut angenommene und gutgeführte Campingplatz. Sechs WKA im nahen Umfeld würden für die gesamte Tourismusbranche erhebliche Verluste mit sich bringen. Aus all den obengenannten Gründen fordere ich, die Vorranggebiete Beurener Berg und In den Mösern/Enkenhofener Wald Süd aus dem Regionalplan zu streichen. Die Energiewende ist notwendig, darf aber nicht mit der Brechstange durchgeführt werden. Leider gibt es weder vom Bund noch vom Land einen ganzheitlichen Energieplan zur vernünftigen Umsetzung der Energiewende. Wir tragen mit PV-Anlagen und Speicher zur Energiewende bei, genauso wie viele Bewohner in Beuren. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02209	8961	ergänzend zu meiner Stellungnahme mit E- Mail vom 28.03.2024 um 01:07 Uhr darf ich Sie noch um folgende Berücksichtigung bitten: stellen Sie sich vor, Sie machen Urlaub in bzw. nahe der Vierländerregion Bodensee. Sie stehen auf den Aussichtsplattformen - auf dem Dach der Waldburg, - an der Lorettokapelle in Wolfegg, - irgendwo im Landkreis Ravensburg, suchen Ruhe und Erholung, lassen Ihre Blicke zum Horizont schweifen, bei Sonnenauf- bzw. Sonnenuntergang - penetranter Windräderwirbel um Sie in rauen Mengen ! Sie gehen durch die herrliche einmalige Allgäulandschaft, durch Feld und Wald, den Blick auf unsere noch schöne Welt - Windräder, Windräder, Windräder. Das ist bzw. wird doch furchtbar ! ! ! Statt einzelne Geldbeutel noch mehr zu füllen und unsere Welt weiter zu verschandeln, stecken Sie unser vieles Steuergeld in intensive Forschung. Weiteren Strom herzustellen kann u. muss auch noch anders möglich sein. Nutzen wir unser bestehendes Straßen und Schienennetz bereits optimal ? Da gibt es noch sehr viel Potential Energie zu sparen. Wir haben auch einen Schöpfungsauftrag unsere Erde nicht unnötig zu strapazieren und für kommende Generationen nicht in unnötigen Maße zu zerstören.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02210	8908	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchten wir Stellung beziehen zum Regionalplan Bodensee-Oberschwaben. Über die Planung zum Thema Windkraft sind wir sehr irritiert. Messungen an der Grenze zu Bayern belegen seit langem, dass es für ein wirtschaftliches Betreiben einer Windkraftanlage (ohne Subventionen) nicht genügend Wind gibt. Diesbezüglich ergab eine Studie, die von der NZZ veröffentlicht wurde, dass fast ausnahmslos alle Windkrafträder im süddeutschen Raum weit unterhalb der Auslastungsgrenze betrieben werden, da nicht genügend Wind vorherrschend ist. Windkraft ist nicht permanent verfügbar und der Leitungsbau und die Speichermöglichkeiten sind nur unzureichend oder schlichtweg nicht vorhanden. In Frankreich hat der Staatsrat die Genehmigungen für Windräder an Land und die Regeln für die Erneuerung von Windparks für illegal erklärt. Das bedeutet, dass keine neuen Umweltgenehmigungen für Windprojekte mehr erteilt werden dürfen, solange nicht neue Protokolle definiert werden, wie akustische Belästigungen von Windrädern eingestuft werden sollen. Material von Windkraftanlagen sind: viel Stahl, dazu seltene Erden und Aluminium Vor allem getriebelose Windkraftanlagen brauchen zudem Seltenerdmetalle wie Praseodym, Dysprosium, Terbium oder Neodym. Je nachdem, wie und wo Seltene Erden gewonnen werden (meist in China), kann es dabei zu sozialen und ökologischen Problemen kommen. Etwa in jedem dritten Windrad in Deutschland bestehen die Rotorblätter aus Balsaholz. Ecuador ist der größte Balsaholzexporteur der Welt. Etwa 90 Prozent des Rohstoffs stammen aus dem kleinen Land. In einem Rotorblatt stecken circa 50 Bäume. Wie viele Bäume tatsächlich in einem Rotorblatt landen, hängt von ihrer Größe ab. Für ein ganzes Windrad benötigt man demnach in etwa 150 Bäume. Balsabäume werden nach drei bis vier Jahren für die Rotorblätter gerodet. Die weltweite Nachfrage ist hoch, aber der Bestand ist knapp. Hier sind soziale und ökologische Probleme ebenfalls nicht zu leugnen. Andere Windkrafträder verursachen einen hohen Abrieb von Carbon (<80kg/Jahr). Dieser Carbon-Abrieb wird von seiner Gefährlichkeit mit Asbest gleichgestellt. Der Wissenschaftliche Dienst der Bundesrepublik Deutschland hat eine Kurzinformation darüber ausgegeben. Darin wird der Abrieb von Rotorblättern nicht bestritten. Aber: die Information ist vom Dezember 2020. Hier wird die Gesamtmenge in Tonnen pro Jahr für 31 000 Windrädern angegeben. Wie viele Windräder sind seit 2020 dazu gekommen? Um das Ganze zu relativieren wird ein Vergleich mit dem Abrieb von Reifen und Schuhsohlen angegeben. Reifen und Schuhsohlen sind auf befestigten Straßen zu finden und nicht in der	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Natur. Außerdem sind Reifen und Schuhsohlen aus völlig anderem Material. Beim Straßenbau müssen Wasser und Abwasserrichtlinien eingehalten werden und können so auch gesteuert werden. Wie ist es also möglich, dass ernsthaft darüber nachgedacht wird, Windräder in einem Wald- oder sogar Naturschutzgebiet zu erstellen? Weitere negative Auswirkungen, die ich nicht näher ausführen möchte sind z.B.: ? Lärm/Infraschall ? Gefahr für Vögel/Insekten ? Zerschneidung von zusammenhängenden Waldgebieten ? Erholungsgebiet Wald wird zerstört ? Bodenverdichtung und Straßenbau ? Schaden / Unfall (z.B. Dornstadt 23.02.24) / Brand ? Rückbau/Entsorgung ? … Besonders im Hinblick auf die sogenannte Grundlastfähigkeit sind Windräder und Photovoltaik-Anlage ungeeignet, um die benötigte Versorgungssicherheit zu liefern. Man muss wissen, dass grundlastfähige Kraftwerke (Wasser, Gas, Kohle, Atom) sich im Sekundentakt an die benötigte Strommenge, die alle Verbraucher in der Bundesrepublik aktuell benötigen, anpassen können. Zu viele nichtgrundlastfähige Stromerzeuger (Wind, Sonne) destabilisieren daher das Netz. Aber auch ein weiterer Grund ist nicht zu vernachlässigen. An Tagen mit geringer Windleistung und geringer Sonnenintensivität produziert Deutschland nur ca. 10 Prozent aus erneuerbaren Energien. Die Schlussfolgerung, um auch an solchen Tagen die Bundesrepublik mit genügend Strom zu versorgen müsste demnach lauten, die derzeit vorhanden erneuerbaren Energieerzeuger um das Zehnfache zu steigern. Dafür reicht weder der Platz aus, noch sind genügend Fachkräfte und Materialien vorhanden. Hinzu gesellt sich die Tatsache, dass der Rest der Welt vornehmlich auf Atomkraft setzt. China hat bereits hunderte neue Atomreaktoren in Planung. Unsere Anrainerländer setzen ebenfalls auf Atomkraft. Tschechien plant ein Kraftwerk zu errichten und diesen Strom nach Deutschland zu verkaufen (!). Mittlerweile existieren moderne Atomreaktoren, die bereits aufbereiteten radioaktiven Abfall erneut verwenden können. Dadurch sinkt die Strahlenbelastung des radioaktiven Abfalls deutlich. Seit der Abschaltung der letzten AKWs im April letzten Jahres ist Deutschland von einem Nettoexporteur von Strom zu einem Importeur geworden. Derzeit vergeht kaum ein Tag, an dem Deutschland nicht aus dem Ausland – oftmals Atomstrom aus Frankreich – zu teuren Preisen an den Spotmärkten nachkaufen muss, da Deutschland nicht genügend Eigenstrom produziert. Zur Mittagszeit, wenn Sonne und Wind vorherrschen, wird deutscher Strom oftmals an das Ausland verkauft, da dann unsere erneuerbaren Energien im Überschuss vorhanden sind. Da aber im Ausland meist kein Bedarf zu diesem Zeitpunkt herrscht, bezahlt Deutschland sogar noch Geld, dass der Strom aus den Erneuerbaren ins Ausland transferiert werden darf (ja, wir zahlen sogar dafür, dass		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wir Strom „verkaufen“). Dies kann nur als Irrsinn bezeichnet werden. Dieses Vorhaben ist nicht zu rechtfertigen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02211	7714	Stellungnahme zum derzeit noch geplanten Vorrang-Gebiet Beurener Berg (WEA-436-031) Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zum oben genannten Vorrang-Gebiet und fordere Sie ausdrücklich auf, das Gebiet Beurener Berg aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Ich sehe mit dem möglichen Bau einer Windkraftanlage am Beurener Berg eine Gefährdung der Trinkwasserversorgung. Die Trinkwasserversorgung unseres Dorfes liegt direkt in der Hauptwindrichtung des geplanten Vorrang-Gebietes Beurener Berg. Ich befürchte, dass der Abrieb zur Verunreinigung unseres Trinkwassers führt und somit die Qualität negativ beeinflusst oder gar ungenießbar macht. Zudem wohne ich mit meiner Familie vermutlich direkt in dem Gebiet, das zeitweise vom Schattenschlag der Windkraftanlagen als auch vom Lärm/Infraschall betroffen wäre. Ich empfinde dies als Belästigung und kann mir vorstellen, dass dies sogar die Gesundheit von meiner Familie und mir gefährdet. Als Immobilien-/Grundstückseigentümerin ist ein weiteres Argument gegen die Windkraftanlagen der Wertverlust meiner Immobilie bzw. meinem Grundstück. Bitte berücksichtigen Sie diese Argumente bei der Bestimmung der Vorrang-Gebiete.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02212	6690	Sehr geehrte Damen und Herren, im Anhang sende ich Ihnen meine Stellungnahme bezüglich Ihrer Windkraft-Planungen WEA-435-002 "Hochbühl" Mit freundlichen Grüßen, Iris Braun Stellungnahme	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaft und Tourismus ? Die Bodenseelandschaft hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich zerstörend auf das Gesamtbild auswirken. Der Hochbühl überragt den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Dadurch würde es vom Bodanrück aus aussehen, als ob die Windräder in erster Reihe stehen, also direkt am See. ? Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Insel Mainau, Wallhausen, Konstanz, auch aus der Schweiz, von Bodman, Homburg, Wahlwies etc. weithin sichtbar. Mit einer Höhe von fast 300m hätten sie eine verheerende Fernwirkung. ? Die Ruhe im Waldfriedhof „Waldruh St. Katharinen“ bei Langenrain (Allensbach) zum Beispiel wäre empfindlich gestört. ? Diese Beeinträchtigung gilt nicht nur am Tag. In der Nacht müssten die Windräder aus Sicherheitsgründen rot leuchten(Flugverkehr), bzw. blinken, das heißt, es wäre permanent Alarmstimmung am See! Niemand könnte mehr abends die Ruhe genießen! ? Unsere Region hat einen sehr hohen Erholungswert und lebt vom Tourismus. Ich weiß aus erster Hand von Gästen, die wegen der Windräder nicht mehr zu uns kämen. ? Warum werden bei einem derartigen Eingriff in die Landschaft nur die direkt angrenzenden Gemeinden befragt, und nicht alle, die davon betroffen wären? ? Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen.	B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02213	7456	Sehr geeherte Damen und Herren, als Eigentümer des [Ort anonymisiert] wenden wir uns mit nachstehenden Einwendungen gegen die Errichtung der derzeit geplaten Windkraftenergieanlagen WEA 439-021 rund um Aulendorf-Tannhausen: 1. Geeignetheit und Erforderlichkeit: Sehr fragwürdig ist, ob der geplante Standort angesichts der geringen Windhöffigkeit geeignet ist, das Ziel zu erreichen, einen relevanten Beitrag zur Umstellung auf erneuerbare Energien zu leisten. Für unsere sonnenreiche Region würde sich eher der breite Ausbau der Photovoltaiktechnik anbieten. Die mit den hier geplanten WEAs verbundenen Erträge rechtfertigen nicht die einzusetzenden finanziellen Ressourcen und die Eingriffe in die Landschaft, in das Naherholungsgebiet im Tannhauser Wald, das	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vernässungsgebiet, welches durch die Windkraftanlagen gefährdet ist und die Beeinträchtigung unseres Eigentums am Grundstück Tannhauser Str. 90, Aulendorf. Im Übrigen sind wir im Hinblick auf die Erforderlichkeit der Anlagen der Ansicht, dass zur Überbrückung sonnenfreier Phasen die in unserer Region offenbar vorhandene Energie, die sich aus der Geothermie ergäbe, bislang durch die zuständigen Stellen nicht ausreichend in die entsprechenden Planungen der zukünftigen Konzepte einbezogen wurde. 2. Angemessenheit: Bereits die Verwirklichung des Plans, wonach vier, derzeit noch mehr derjenigen von acht bzw. neun Windkraftenergieanlagen rund um unserer Wohngrundstück ist nach unserer Meinung im Hinblick auf Art. 14 GG (Schutz der Eigentumsrechte) und Art. 2 GG (Recht auf körperliche Unversehrtheit) im Verhältnis zum standortbedingt geringen Beitrag zur Energiewende unangemessen. Die geringe Windhöffigekit unserer Region soll offenbar durch die landschafts- und eigentumsbeeiträchtigende immense Höhe der Anlagen ausgeglichen werden. Angesichts dessen betrachten die derzeit geltenden bundes- und landesrechtlichen Abstandsregelungen zwischen WEA und Siedlungsgebieten als zu gering und daher die Beeiträchtigung der genannten Rechte unangemessen. Demgemäss wäre nach unserer Auffassung die Verwirklichung des Planes zur Errichtung der WEA 436-021 unverhätnismäßig und daher rechtswirdrig.	zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02214	7890	Einspruch und Stellungnahme zu den geplanten Vorrang-Gebieten Beurener Berg (WEA-436-031) und in den Mösern/Enkenhofener Wald – Süd (WEA-436-013) Sehr geehrte Damen und Herren, Als Anliegerin zum geplanten Vorranggebiet Beurener Berg, mit einem Abstand von unserem Wohnhaus von ca. 700 Metern, fordere ich Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und in den Mösern/Enkenhofener Wald-Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Allgemein: Die Entscheidung, alternative Energieformen zur Stromerzeugung auf den Weg zu bringen ist richtig und auch mein Wunsch. Die dafür erforderlichen Module Netzausbau, Kraftwerksbau, HGÜ-Übertragungsleitungen, Speicherkraftwerke sind vor Ort oft umstritten. Öffentliches Interesse und Bauwerke müssen individuelle Betroffenheit vor Ort berücksichtigen. Mögliche Windkraftanlagen in den geplanten Vorranggebieten tun das nicht. Die „Emissions-Anforderungen“ an Windkraftanlagen reichen zum Schutz von Natur und Mensch in der nahen Nachbarschaft nicht aus. Bayern hat ursprünglich mit der 10 H-Regelung und der Möglichkeit einer Abstandsreduzierung durch Beschluss der betroffenen Ortschaftsräte einen kommunalen Weg	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		beschritten und ist damit auch erfolgreich. In Beuren sind die örtlichen Gremien gegen 300m hohe Windkraftanlagen in der Nachbarschaft und damit gegen das Vorranggebiet. Lediglich die örtlich nicht betroffenen Gremien sehen das anders und das sicher nur solange Sie nicht selbst betroffen sind. Abstand: Die beiden Gebiete bei Beuren liegen viel zu nahe an der Wohnbebauung. Ein Abstand von 550m nach Menelzhofen, 650m nach Gumpeltshofen und 700m nach Beuren für die Anlage auf dem Berg, ist zu gering. Die bedrängende Wirkung eines solchen Bauwerkes, das sich auch noch bewegt, ist unzumutbar. Allein die Größe wirkt bedrohlich. Auch bei einem Flügelabriss, wie kürzlich bei Ulm geschehen, würden die Anlagen zu nah an von Menschen frequentiertem Gelände stehen. Schattenwurf: Der Schattenwurf befindet sich in der Nähe zur Wohnbebauung. Durch die Südlage auf dem Berg wirkt sich der Schattenwurf im Winter sehr stark aus. Schon das Schattenwurfgutachten aus einem früheren Bauantrag ging von einer übermäßigen Belastung aus. Hier könnte nur die Vorgabe einer deutlich geringeren Bauhöhe, evtl. 100m incl. Rotoren, Abhilfe schaffen. Landschaft und Tierwelt: Im Kirchturm Beuren nisten Fledermäuse, die durch die Windräder stark gefährdet sind. Diese nutzen die Umgebung im Waldgebiet auf dem Beurener Berg. Auch ist der Berg ein Vogelzuggebiet. Laut einem früheren Gutachten ziehen 2235 Zugvögel pro Jahr über den Berg. Milane sind zwar in Baden-Württemberg nicht selten, doch ist Baden-Württemberg das Rückzugsgebiet für diese insgesamt gesehen, sehr stark gefährdete Tierart. Auch in der speziellen „Wald/Felder/Wiesen – Flur“ um Beuren, nisten Milane. Die geplanten Gebiete gefährden auch den Fernwildwechsel. Deshalb sollte auf diese Vorranggebiete verzichtet werden. Nicht ausreichend ist es zu sagen, Windenergie diene dem Klimaschutz und damit auch dem Schutz der Tier- und Pflanzenwelt, und deshalb sei es gerechtfertigt, den Artenschutz aufzulockern, um zusätzliche Windräder genehmigen zu können. Hier genügen Pauschalbetrachtungen nicht, um die Anforderungen einer Umweltfolgenabschätzung außer Kraft zu setzen. Dies ist bereits in Artikel 20a Grundgesetz (GG) festgelegt: „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung.“ Und auch das Naturschutzgesetz § 2 Abs. 4 BNatschG besagt: „Bei der Bewirtschaftung von Grundflächen im Eigentum oder Besitz der öffentlichen Hand sollen die Ziele des Naturschutzes und der Landschaftspflege in besonderer Weise berücksichtigt werden“. Darüber hinaus belegen Gutachten, dass zum Erreichen der Ziele	Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Energiewende ein forcierter Ausbau der Windenergie nicht zwingend notwendig ist. Diese kann durch andere Techniken mit geringerem Schadpotential ersetzt werden. (Analyse des Fraunhofer Ise Instituts 2020): „Aus Systemsicht besteht die Möglichkeit der stärkeren Nutzung von Photovoltaik“. (Die deutsche Energiewende im Kontext gesellschaftlicher Verhaltensweisen. Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ISE, Freiburg. Februar 2020.) Die Themen der Isnyer Energiegipfel seit 2008 bestätigen zudem die vielfältigen guten Strategien, die hierzu bereits auf dem Weg sind: Maximierung der Photovoltaik, Nahwärmenetz, energetische Sanierung, Elektromobilität u.v.m. Erwähnenswert ist hier außerdem, dass unbedingt die ästhetische Gestalt unserer Landschaft zu schützen ist! Tourismus: Am Beurener Badsee hat sich mit dem Campingplatz, Ferienwohnungen und Wanderwegen Tourismus entwickelt. Mit einem Vorranggebiet in unmittelbarer Nachbarschaft ist dieser stark gefährdet und die damit verbundenen Wertschöpfungsketten vor Ort auch. Schallemissionen: Aufgrund der Nähe zur Wohnbebauung sind die zu erwartenden Schallwerte eine hohe Belastung. Schallgutachten aus einem früheren Bauantrag am Berg zeigten, dass die Werte für Wohnbebauung nicht konsistent eingehalten werden könnten. Dazu kommen noch die Auswirkungen des von den Anlagen ausgehenden Infraschall. Signalanlage: Zur Absicherung der Windkraftanlagen sind Blinklichter erforderlich. Diese machen die Anlagen, durch ihre 24h am Tag und 7 Tage in der Woche Präsenz in riesiger Dimension, vollends zur Industrieanlage. Die Industrieanlagen in permanenter Bewegung liegen dann im Ökosystem Wald, im Landschaftsschutzgebiet, im Naherholungsgebiet, in der Nähe eines Kurbetriebes. Soziales Miteinander/Gesellschaft: Der Regionalverband Bodensee/Oberschwaben hat bereits die erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes Mensch festgestellt. Beuren wird durch 2 Vorranggebiete doppelt belastet. Durch die Dorfgemeinschaft geht heute schon ein Riss und wird durch die geplanten Vorrang-Gebiete weiter stark belastet. Die Lasten liegen bei den Bewohnern, die Erträge fließen zu den Investoren. Belastungen, die nur sehr wenige selbst tragen möchten (Investoren, Grundstücksbesitzer), werden der Dorfgemeinschaft aufgebürdet (Anwohner) und alle anderen (Stadtrat Isny, Stadtbewohner) schauen gespannt zu, solange Sie selbst nicht betroffen sind. Das spaltet. Wertverlust der Immobilien: Nicht nur, dass mit Windrädern in unmittelbarer Nachbarschaft die Lebensqualität stark eingeschränkt wird, ist mit der Nähe der Windkraftanlagen und den damit verbundenen Einschränkungen ein hoher Wertverlust der Immobilien gegeben. Dieser wird durch die Ausweisung der Vorranggebiete nicht ausgeglichen. Information zum weiteren Verfahren /		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Veröffentlichungen: Das Thema Windkraft betrifft mich mit einem Abstand von 700 m direkt und für einen langen Zeitraum! Dieser Einschnitt ist für mich intensiv. Es ist für mich deshalb unverständlich, warum ich von der Behörde über die Ausweisung von Vorranggebieten nicht informiert werde. Hier ist eine verbesserte Kommunikation notwendig. Sicher sind Informationen dazu in der Tagespresse zu finden. Das ist aber für Anlieger kein geeignetes Medium. Da ich mich nun zur Ausweisung der Vorranggebiete geäußert habe, gehe ich davon aus, auch eine schriftliche Antwort zu erhalten und über weitere Schritte informiert zu werden. Gerne auch per Mail. Bei öffentlichen Veranstaltungen bitte ich darum mein Anliegen anonymisiert öffentlich zu machen. Bitte entfernen Sie die derzeit noch geplanten Vorrang-Gebiete Beurener Berg (WEA-436-031) und in den Mösern/Enkenhofener Wald – Süd (WEA-436-013) aus der Entwurfsplanung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02215	8645	Stellungnahme und Einspruch gegen die Vorrangfläche Ratzenried Ost WEA-436-011 Sehr geehrte Damen und Herren, Ich möchte hiermit Stellung nehmen zur Ausweisung der oben genannten Fläche als Vorranggebiet für Windenergie. Aus folgenden Gründen bin ich damit nicht einverstanden: Der Bau von Windrädern zerstört die Natur im Dorfer und Siggener Wald und verschandelt das Landschaftsbild. Die Windräder beeinträchtigen die natürliche Schönheit der Umgebung und stellen eine Gefahr für die Tierwelt dar. Zusätzlich wirkt sich der Bau der Windräder negativ auf den Wert der umliegenden Immobilien aus. Des Weiteren habe ich einige Bedenken hinsichtlich des Lärms, der sich ständig drehenden Rotorblätter, sowie mögliche Gesundheitsrisiken welche nicht nur durch den Lärm, sondern auch durch den Abrieb von Mikroplastik entstehen. Außerdem bestehen Alternativlösungen, wie zum Beispiel die bereits bebauten Flächen, wie Turnhallen- und Schuldächer, für erneuerbare Energien zu nutzen, anstatt diese in naturbelassene Umgebungen zu bauen. Ich empfinde es als wichtig, die Bedenken der Anwohner zu berücksichtigen, um eine ausgewogene Lösung zu finden, welche die Interessen aller Beteiligten berücksichtigt. Ich lege daher Widerspruch gegen den aktuellen Teilregionalplan-Entwurf und speziell gegen die o.g. Vorrangfläche ein und bitte um eine erneute Prüfung der Angelegenheit.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02216	9211	Sehr geehrte Damen und Herren, Ich schreibe diesen Brief, weil ich besorgt bin über die Pläne der Bundesregierung, bzw. des Landes Baden-Württemberg, Windkraftanlagen in den Wäldern der Gemeinde Aichstetten zu errichten. Konkret geht es um die 4 vom Regionalverband bestimmten Vorranggebiete für regionalbedeutsame Windenergieanlagen bei Altmannshofen, im Baniswald, östlich von Aichstetten und Aitrach-Südwest im Norden. Ich möchte an dieser Stelle aber eines klarstellen: Grundsätzlich ist die Energiewende mit dem Ausstieg aus Fossilen Energieträgern und der Atomenergie auch in meinem Interesse. Dabei ist der Ausbau erneuerbarer Energien unerlässlich. Dazu gehört selbstverständlich auch Windenergie. Jedoch zweifle ich an der Nachhaltigkeit der Windenergieprojekte in der Gemeinde Aichstetten. Die Energiewende sollte sich nicht an theoretischen Zielen wie das 1,8% Flächenausbauziel für Windenergie in Deutschland orientieren, dass die Vorranggebiete in der Gemeinde Aichstetten bei weitem überschreiten (die 250 Hektar entsprechen fast 8% des Gemeindegebiets), sondern an einem wirklichen Naturschutz. Der Naturschutz ist doch der Kernpunkt der Klimawende. Die Energiewende sollte im Einklang mit Mensch und Natur erfolgen. Nur dann hat sie einen Zweck. Bisher wurden WKA (Windkraftanlagen) in erster Linie auf Freiflächen errichtet und in Windstarken Küstennahen Gebieten. Jedoch gehen diese Flächen langsam zur Neige und es müssen immer neue Flächen gefunden werden. In früheren Windanalysen waren die Gebiete in der Gemeinde Aichstetten nicht wirtschaftlich. Seit der der neuen Windanalyse im Jahr 2019 ergaben sich plötzlich die vier Vorranggebiete in der Gemeinde Aichstetten. Da Aichstetten ja direkt an Bayern grenzt, lassen sich die Windatlanten sehr gut miteinander vergleichen. In den folgenden Abbildungen sehen Sie den Windatlas Baden-Württemberg und den von Bayern, jeweils der Ausschnitt „Gemeinde Aichstetten". Sie sehen jeweils die mittlere gekappte Windleistungsdichte [W/m2] in 160 Metern Höhe. Es fällt auf, dass direkt an der Grenze beispielsweise zwischen Aichstetten und Legau eine Differenz von mindestens 100 W/m2 herrschen. Wie kann das sein? Ich frage mich warum solche eklatanten Messunterschiede im Grenzbereich zustande kommen und auf welcher Grundlage die Daten erhoben wurden. Windatlas Baden-Württemberg BILD Ich möchte nicht, dass die Regierung bestimmt, dass unsere Wälder zerstört werden, nur weil Flächenziele erreicht werden sollen. Das ist kein Naturschutz, da unsere Wälder nicht nur Wirtschaftswälder und C02 Speicher sind, sondern große Ökosysteme und Lebensräume für unzählige Arten. In Deutschland lebt ca. 60% der weltweiten Rotmilan Population und auch in unserer Gemeinde gibt es einige von	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ihnen. Die Haupttodesursache bei Rotmilanen ist Vogelschlag an WKA (Quelle NABU). Wir haben also auch eine besondere Pflicht diese Vögel zu Schützen. Der Schwarzstorch wird auch eminent durch WKA gefährdet. Einerseits durch Rotorschlag andererseits durch die Störung in dem Rückzugsgebiet Wald durch WKA und durch die damit verbundenen Rodungsarbeiten und den Betrieb der WKA im Allgemeinen. Des Weiteren schreibt der NABU über den Tod von Fledermäusen an WKA folgendes: „Beim Tod an Windrädern wird ein Teil der Fledermäuse an den Rotorblättern geschlagen, ein anderer Teil fällt einem Barotrauma zum Opfer: Bedingt durch Verwirbelungen und den Druckabfall hinter den Rotorblättern platzen die Lungen und inneren Organe der Fledermäuse. Hochrechnungen gehen davon aus, dass bis zu 200.000 Tiere jährlich an deutschen Windenergieanlagen verunglücken. Umstritten ist, welche Auswirkungen die Windenergienutzung insgesamt auf die Populationsentwicklung der betroffenen Fledermausarten hat und ob die Windräder als Todesfalle entschärft werden können." Quelle NABU Wenn ich im Sommer auf meiner Terrasse sitze begegnen mir in der Abenddämmerung einige Fledermäuse. Und diese sind äußerst wichtig für unser Ökosystem, wie Dr. Christian Voigt vom Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung in Berlin erläutert: „Sie sind extrem wichtig für das Ökosystem, zum Beispiel bei der Regulation von Insektenpopulationen. Sie verzehren Schadinsekten. Eine unserer nächsten Studien zeigt, dass der Große Abendsegler zum Beispiel ungefähr 20 Prozent Schadinsekten verzehrt. Schadinsekten aus der Landwirtschaft, der Forstwirtschaft, aber auch Moskitos. Wenn wir diese Tiere und ihre Leistungen verlieren - und es kommen ja Zehntausende, möglicherweise Hunderttausende Tiere jedes Jahr in Deutschland zu Tode - dann müssen wir das anderweitig kompensieren. Möglicherweise, indem wir mehr Insektizide ausbringen, denn wir wollen diese Schadinsekten, die unsere Ernte reduzieren, unter Kontrolle halten." Wir greifen also durch die Windenergie erheblich in unser Ökosystem ein und die Folgen sind gar nicht absehbar, weil wir nicht das gesamte Ökosystem im Blick haben und jetzt eine viel zu Engstirnige Energiewende umsetzen wollen. Wir können nicht 1,8 Prozent unserer Landesfläche für eine Technologie opfern, die vielleicht C02 spart, aber unsere Artenvielfalt massiv unter Druck setzt und somit unser ganzes Ökosystem gefährdet mit unabsehbaren Folgen für Mensch und Natur. Wir wissen ja noch gar nicht wie sich der Ausbau der WKA in Waldgebieten auf das Ökosystem Wald auswirkt. Hier werden zwar nur vermeintlich kleine Flächen für eine WKA benötigt, jedoch müssen auch Zugangswege gebaut werden um die ca. 50 m langen Rotorblätter an Ort und Stelle zu bringen. Was das bedeutet und wie das aussehen kann verdeutlicht Abbildung		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		3. Ich möchte nicht, dass unsere Wälder, die durch den Klimawandel und die indust rie lle Holzwirtschaft massiv geschwächt sind noch weiter geschwächt werden. Sogar das Bundesamt für Naturschutz kommt in seinem Betriebsmonitoring von Windenergieanlagen im Wald - Auswirkungen auf die Avifauna zu folgender Empfehlung: 11Ein Nutzungsverzicht in ausgewählten Waldbereichen ist eine besonders effektive Maßnahme." Das zeigt doch, dass es keinen Sinn macht für den Naturschutz WKA in windschwachen Regionen im Wald zu errichten. Außerdem möchte ich anmerken, dass die Gemeinde Aichstetten laut dem Photovolta ikatlas BW bereits 2018 fast doppelt so viele Haushalte mit Photovoltaikstrom versorgt hat als sie selber hat. Wir in der Gemeinde Aichstetten leisten aktuell schon einen großen Beitrag zur Stromerzeugung durch regenerative Energien. Warum können wir in unserer Gemeinde nicht den Ausbau von PVAnlagen (z.B. Dächer von Wohnhäusern, Industrieanlagen etc.) stärken, anstatt unsere Wälder und somit unser Klima zu belasten mit WKA? Ich stelle mich ganz klar gegen den Bau von Windkraftanlagen in der Gemeinde Aichstetten, weil die Kosten des Artensterbens und der Belastung des Waldes, den Nutzen der vermeintlich C02 neutralen Energie durch WKA bei weitem übersteigen und die folgen dieser kurzsichtigen Politik nicht absehbar sind. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02217	6830	ehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan da er in wesentlichen Punkten fehlerhaft ist. Begründung 1. Der Entwurf des Teilregionalplanes Energie verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund/Erholung) unter Z (1) Gem. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen , insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung zur Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumfunktionskarte dargestellt. und Z (2) In den Vorranggebieten mit besonderen Waldfunktionen hat die Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Wald Vorrang vor anderen Nutzungsansprüchen. Ausgeschlossen sind daher alle Vorhaben und Planungen, die dieser Zielsetzung entgegenstehen. genannten Zielen. Nach den in diesem PS neuen Z (4 und 5) sind Windenergieanlagen in Vorranggebieten mit besonderer Waldfunktion zulässig , wenn die Zweckbestimmung der Vorranggebiete der Vorranggebiete nach PS 3.2.0 i.V m. PS 3.2.2 (1) nachweislich nicht gefährdet ist. Dieser Nachweis ist nicht nachvollziehbar, da in der Strategischen Umweltprüfung die Auswirkungen beim Schutzgut „Mensch“ zur Funktion des Altdorfes Waldes für die Erholung	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Bevölkerung /Erholungswald (BWaldG) und Naherholung/Freizeitgestaltung (ROG/BNatSchG) keine Aussagen getroffen wurden. Die Suchgebietsflächen WEA 436-004 WEA 436-009 WEA 436-010 im Bereich des Altdorfer Wald liegen in - Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen, - Vorbehaltsgebiet zur Sicherung von Wasservorkommen und - Vorranggebiet von WasservorkommenVorranggebiet WEA 436-004 außerdem noch in einem als Vorranggebiet ausgewiesenen Regionalen Grünzug. Die strategische Umweltprüfung kommt zu dem Ergebnis dass das Vorhaben in den zur Ausweisung von Vorranggebieten WEA 436-004, WEA 436-009 und WEA 436-010 für Windkraftanlagen zu mehreren erheblichen Beeinträchtigungen von Schutzgütern führt. Auch die raumordnerischen Gesamtbewertung kommt zu dem Ergebnis die o. a. Suchgebietsflächen nur „bedingt als Vorrangebiete geeignet“ sind. Das im Auftrag des Landratsamtes Ravensburg durch das Büro HHP.raumentwicklung Rottenburg erstellte Gutachten „Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland“ vom 20.12.2023 kommt zu dem Ergebnis dass der großflächig unzerschnittene Altdorfer Wald aufgrund seiner Größe neben einer Vielzahl besonders schützenswerter Lebensräume für Pflanzen und Tiere eine hohe Vielfalt an Erholungs- und Naturerlebnismöglichkeiten aufweist und „die Erstellung von Windenergieanlagen im Altdorfer Wald enorme Auswirkungen auf das Landschafts- und Waldgefüge hätte“ (Ziff. 4.2.2) Die Ergebnisse dieses Gutachtens sind ganz offensichtlich durch den Regionalverband Bodensee-Oberschwaben nicht berücksichtigt und nicht in die Abwägung eingeflossen. Sie ist damit fehlerhaft getroffen worden. Um Rückantwort wird gebeten.	Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02218	8646	Argenbühl, 27.03.2024 Betreff: Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2. Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.2.2024) Begründung: Absenkung des Wasserstandes des Moores für Zuwegung und Fundamente des Windrades Einbringung von Fremdstoffen in den Waldboden (u.a. Kies, Zement, Stahl) Verdichtung des Waldbodens durch Schwerlasttransport und Windrad große Erhitzung rund um das Windrad, somit Austrocknung der Moore wobei gebundener Kohlenstoff (Moor = Kohlenstoffspeicher) frei wird Gefährdung des einzigartigen Biotops mit seiner Artenvielfalt Gefährdung des Wasserspeichers, Beeinflussung der Wasserschutzzonen sowie Quellen Abrieb von Rotorblättern verunreinigen unwiderruflich die Wasserbestände und Quellen und stellen eine gesundheitliche Gefahr für Tier und Mensch dar (kleinste Partikel sind zudem lungengängig) Gesundheitsgefährdung für	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Tier und Mensch durch getakteten Lärm, Infraschall, Körperschall und permanente Erschütterungen – letzteres wird zudem Auswir-kungen auf das Bodenleben haben. Die Lunge der Fledermäuse kollabiert durch die Druckimpulse Vögel und Insekten finden oft den Tod durch die Rotorblätter (schützenswerte Vögel wie u.a. der Rotmilan ist in dieser Region beheimatet) Erhebliche Einschränkungen und Auswirkungen auf Gesundheit und Wohlbefinden der Tiere und Menschen durch Schattenschlag und Blinklicht Bei Havarie besteht Verletzungsgefahr und Waldbrandgefahr giftige, gesundheitsgefährdende Stoffe werden beim Brand eines Windrades freigesetzt Schützenswertes Naturschutz- und Naherholungsgebiet mit einzigartiger Flora, Fauna und einzigartigen Biotopen wird zerstört Verschandelung der Landschaft und einzigartiger Ausblicke, Panoramen Allgäu verliert damit seinen Stellenwert als Urlaubs-und Erhlolungsgebiet wirtschaftliche Einbußen für Urlaubsanbieter, Anbietern von Gästeunterkünften, Gastronomie und Verkaufsstätten kein ökologisch verträglicher Rückbau möglich (nicht recyclebar und die Fundamente sind praktisch nicht mehr rückbaubar) Durch Rodung für Zuwegung und Standort Windrad entsteht Angriffsfläche für Sturm (Sturmschäden) und Wärmeinsel im Wald (s.o. Austrocknung, zusätzlich erhöhte Gefahr von Borkenkäferbefall) Dies sind nur einige der Nachteile und negativen Beeinträchtigungen, die mit der Installation von Windkrafträdern in unserer Region einhergehen. Die nötigen Windwerte sind im Vorranggebiet nicht gegeben. Zudem dürften die hohen Windwerte des baden-württembergischen Windatlases aufgrund der niedrigeren Werte der angrenzenden Länder wie Bayern, Schweiz und Vorarlberg bezweifelt werden.	Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02219	6691	Sehr geehrte Damen und Herren, ich begrüße Ihre Gegeninitiative zur Windkraft in Owingen ! Meine Meinung dazu ist wie folgt: Wir haben hier am Bodensee viel zu wenig Wind, was ich als langjähriger Segler täglich im Sommer und Herbst selbst spüre. Tagelang herrscht Windstille, was vielleicht durch ein Windgutachten widerlegt werden kann. Derjenige, der für ein Gutachten bezahlt, bekommt auch sein „entsprechendes Gutachten". Ich habe vor 25 Jahren selbst erlebt, wie durch ein falsches Gutachten . eine Investorengruppe, der ich angehört habe, hinters Licht geführt wurde. Die Betreiberfirma hat Insolvenz angemeldet, und somit war die gesamte Einlage verloren. Zusätzlich musste der Steuervorteil nach 15 Jahren Gerichtsverhandlung mit 6 % Zinsen wieder zurückbezahlt werden, was ebenfalls für viel Freude sorgte. Meiner Ansicht nach ist Windkraft nur dort sinnvoll, wo viel Wind ist, ich baue auch kein Wasserkraftwerk an einem Bach. Da der Politik alle Einwände egal	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sind, wird man auch in Zukunft wieder hohe Steuervorteile anbieten, auch wenn das Windrad keinen Gewinn abwirft. Die Behörden möchten mit aller Kraft entsprechende Gebiete ausweisen, auch wenn kein entsprechender Erfolg herauskommt. Letztendlich bezahlt der Steuerzahler.	zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02220	7337	Betreff: Einwendung gegen das Windvorrangebiet Osterhofen und Mühlhausen und den geplanten Windkraftanlagen - WEA-436-007 375,5 Hektar Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich folgende Einwendungen: Strom aus Windkraft ist keine Lösung in Süddeutschland!!!! Eine Auslastung beträgt hier nur 17% - Es dürfen keine Großwindkraftanlagen in der Nähe unserer Moore geben! Moore müssen wir schützen, das sie wichtige C02 Speicher sind. - Es handelt sich hier um eine schutzbedürftige Region mit einer hohen Artenvielfalt. Tod von Vögeln, Fledermäuse und Insekten. - Wir befürchten gesundheitliche Auswirkungen durch unhörbaren Infraschall, Schattenwurf und Lärm. - Unsere Böden trocknen aus und werden kontaminiert. Ich weise ausdrücklich darauf hin, dass es sich bei dieser Einwendung um meine persönliche Einwendung handelt. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02221	4049	Widerspruch I Stellungnahme gegen die 9 WKAs Aulendorf Tannhausen WEA-436-021 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit lege ich ausdrücklich und eindringlich Widerspruch gegen dieses monströse Vorhaben direkt vor unserer Haustür (und überall, wo der Blick hin schweift) ein! Von vor kurzer Zeit von vier auf nunmehr neun WKAs, auf engstem Raum, in unmittelbarer Nähe vieler Menschen, eines Moorgebietes, eines Kindergartens, ... - mit einer Nabenhöhe von 200 m. Das sprengt mein Vorstellungsvermögen nach allen Seiten. Der ganze Werdegang, wie alles bisher ablief, finde ich sehr desillusionierend. Als ob irgendjemand endlich dringend ein Projekt abschließen muss, egal wie umstritten und unfundiert die ganze Thematik an sich ist. Als ob es halt doch ums Geld geht. .. für ein paar wenige Nasen wohlgemerkt. Ja. Doch. Ich bin schon auch empört. Meine Einwände wie folgt: 1.) Der Mindestabstand zu Wohnsiedlungen oder Höfen ist ganz außerordentlich zu gering. Eine gesundheitliche Gefährdung kann nicht ausgeschlossen werden . 2.) Wir haben schon genug Dauerlärm von allen Seiten her. Und nun auch noch Lärm und Schall erzeugende riesengroße Windräder in nächster Nähe. Niemand braucht versuchen mir halbgar Honig ums Maul zu schmieren, oder entnervt irgendwelche „wissenschaftliche Fakten" runterzurattern, um mich umzustimmen. Ich bin entsetzt, dass dies überhaupt versucht wird. Windräder erzeugen Lärm. Lärm erzeugt Stress. Den Stress habe ich vielleicht irgendwann als Dauerschleife direkt vor meiner Nase in Sichtweite. Wer will das schon. Punkt. 3.) Ganz massive Zerstörung des Landschaftsbildes. 4.) Undemokratische Privilegierung einzelner Landbesitzer, die betroffene Bevölkerung kein Mitspracherecht mehr hat und daraus resultierend den Wertverlust von Eigentum stillschweigend zu tragen hat! 5.) Man denke an die Entsorgung des ganzen Sondermülls (Glasfaserverbundstoffe z.B.), wenn die Subventionen ausgelaufen sind und die Monster plötzlich niemand mehr haben möchte, obwohl diese vielleicht sogar noch funktionstüchtig wären. Wohin mit dem Müll? Die arme, arme Erde. 6.) Gefährdung des Trinkwassers. 7.) Gefährdung des Moors als C02-Speicher ist nicht logisch. 8.) Brutgebiete der Vögel und sonst die ganzen Tiere zunichtemachen und massiv beeinträchtigen. Plötzlich ist es konform Wälder zu zerstören ... 9.) Umbau der ländlichen Region in Industriegebiete. 10.) Weiter steigende	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Strompreise. 11.) Wenige profitieren auf Kosten vieler! 12.) Benachteiligung des Landkreises Ravensburg allein durch die Größe und Anzahl der geplanten Vorranggebiete im Vergleich zu benachbarten Regionen. Gott zum Gruße, ich hoffe mein Widerspruch bewirkt etwas zu Gunsten der Bevölkerung (welche mehrheitlich gegen den Erbau dieser Windkraftanlage ist), der Umwelt, und unseren Tieren, die hier ansässig sind. Leider können wir kleinen Bürger sonst nicht viel tun. Deswegen bitte ich wenigstens um ein Lebenszeichen in Form einer Rückantwort.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02222	4139	Sehr geehrte Damen und Herren, zum geplanten Bau der WKA Aulendorf Ost teile ich Ihnen hiermit meine persönlichen Bedenken mit und vor allem meinen Widerspruch mit. Siehe Anhang dieser Mail. Ich erbitte mir eine Bestätigung. Danke und freundliche Grüße, [Name anonymisiert] Widerspruch I Stellungnahme gegen die 9 WKAs Aulendorf Tannhausen WEA-436-021 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit lege ich ausdrücklich und eindringlich Widerspruch gegen dieses monströse Vorhaben direkt vor unserer Haustür (und überall, wo der Blick hin schweift} ein! Von vor kurzer Zeit von vier auf nunmehr neun WKAs, auf engstem Raum, in unmittelbarer Nähe vieler Menschen, eines Moorgebietes, eines Kindergartens, „. - mit einer Nabenhöhe von 200 m. Das sprengt mein Vorstellungsvermögen nach allen Seiten. Der ganze Werdegang, wie alles bisher ablief, finde ich sehr desillusionierend. Als ob irgendjemand endlich dringend ein Projekt abschließen muss, egal wie umstritten und unfundiert die ganze Thematik an sich ist. Als ob es halt doch ums Geld geht. .. für ein paar wenige Nasen wohlgemerkt. Ja. Doch. Ich bin schon auch empört. Meine Einwände wie folgt: 1.) Der Mindestabstand zu Wohnsiedlungen oder Höfen ist ganz außerordentlich zu gering. Eine gesundheitliche Gefährdung kann nicht ausgeschlossen werden . 2.) Wir haben schon genug Dauerlärm von allen Seiten her. Und nun auch noch Lärm und Schall erzeugende riesengroße Windräder in nächster Nähe. Niemand braucht versuchen mir halbgar Honig ums Maul zu schmieren, oder entnervt irgendwelche „wissenschaftliche Fakten" runterzurattern, um mich umzustimmen. Ich bin entsetzt, dass dies überhaupt versucht wird. Windräder erzeugen Lärm. Lärm erzeugt Stress. Den Stress habe ich vielleicht irgendwann als Dauerschleife direkt vor meiner Nase in Sichtweite. Wer will das schon. Punkt. 3.) Ganz massive Zerstörung des Landschaftsbildes. 4.) Undemokratische Privilegierung einzelner Landbesitzer, die betroffene Bevölkerung kein Mitspracherecht mehr hat und daraus resultierend den Wertverlust von Eigentum stillschweigend zu tragen hat! 5.) Man denke an die Entsorgung des ganzen Sondermülls (Glasfaserverbundstoffe z.B.), wenn die Subventionen ausgelaufen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.02221 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sind und die Monster plötzlich niemand mehr haben möchte, obwohl diese vielleicht sogar noch funktionstüchtig wären. Wohin mit dem Müll? Die arme, arme Erde. 6.) Gefährdung des Trinkwassers. 7.) Gefährdung des Moors als C02-Speicher ist nicht logisch. 8.) Brutgebiete der Vögel und sonst die ganzen Tiere zunichtemachen und massiv beeinträchtigen. Plötzlich ist es konform Wälder zu zerstören .. . 9.) Umbau der ländlichen Region in Industriegebiete. 10.) Weiter steigende Strompreise. 11.) Wenige profitieren auf Kosten vieler! 12.) Benachteiligung des Landkreises Ravensburg allein durch die Größe und Anzahl der geplanten Vorranggebiete im Vergleich zu .benachbarten Regionen. Gott zum Gruße, ich hoffe mein Widerspruch bewirkt etwas zu Gunsten der Bevölkerung (welche mehrheitlich gegen den Erbau dieser Windkraftanlage ist), der Umwelt, und unseren Tieren, die hier ansässig sind. Leider können wir kleinen Bürger sonst nicht viel tun. Deswegen bitte ich wenigstens um ein Lebenszeichen in Form einer Rückantwort.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02223	7338	Sehr geehrte Damen und Herren, Gegen die Errichtung von Windkraftanlagen (WKA) im Umfeld des Wurzacher Beckens, insbesondere in Osterhofen (WEA-436-007), sprechen verschiedene Gründe. Risiko für das Europadiplomierte Wurzacher Becken mit dem größten intakten Hochmoor Mitteleuropas: Die Nähe der Windvorrangfläche WEA 436 007 zum Naturschutzgebiet (NSG) Wurzacher Ried mit einer Fläche von 18 Quadratkilometern beträgt nur etwas mehr als 3 Kilometer. Zudem liegt die Windvorrangfläche westlich bis nordwestlich des Wurzacher Rieds und liegt somit im Wesentlichen in der Hauptwindrichtung. Deshalb werden sowohl die durch die WKA verursachten lokalen Klimaveränderungen als auch der Abfall von Mikroplastik negativ auf das Moor einwirken. Das Hochmoor ist mit seinen von der Luftfeuchtigkeit abhängigen Torfmoosen besonders schutzbedürftig. Die Torfflächen, die große Mengen CO2 binden, haben heute im Wurzacher Becken eine Tiefe von bis zu zehn Metern. Da die Torfmoose im Hochmoor von Regenwasser am Leben gehalten werden, ist regelmäßiger Niederschlag notwendig. Intakte Moore speichern etwa 20x mehr CO2 als Waldflächen. Insgesamt speichern die weltweiten Moorflächen so viel CO2 wie alle Wälder der Erde zusammen. Leider sind aktuell mehr als 90 % der deutschen Moore entwässert und setzen deshalb das gespeicherte CO2 zunehmend frei. Im Rahmen der Verlängerungsurkunden des Europadiploms hat der Europarat mehrfach die Empfehlung geäußert, keine industrielle Infrastruktur auf die Beckenränder zu stellen, um die Gesamtheit des einzigartigen geschützten Wurzacher Beckens nicht zu beeinträchtigen. Es stellt sich die Frage, ob ein Windpark mit 270 m hohen WKA im Westen direkt hinter dem 110 m hohen Haistergauer Rücken, der als	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Moränenhügel das Wurzacher Becken begrenzt, ohne negative Auswirkungen auf die Verleihung des Europadiploms bleiben wird. Die geplanten WKA werden durch ihre gigantische Höhe den Moränenhügel deutlich überragen und somit den Blick auf das Wurzacher Becken deutlich verändern. Risiko für das Mühlhauser Ried (auch Weites Ried genannt) mit dem NSG Mauchenmühle von 11,6 Hektar sowie einer teilweise drainierten Niedermoorfläche von mehr als 200 Hektar: Das Gebiet ist ein Quellhang mit seltenen Pflanzen- und Tiergesellschaften, darunter das seltene Pyrenäen-Löffelkraut. Die geplante Windvorrangfläche WEA-436-007 hat zum NSG Mauchenmühle voraussichtlich nur wenige Meter Abstand, sodass Mikroplastik und Klimaveränderungen durch die WKA einen hohen schädigenden Einfluss haben werden. Mikroplastik schädigt das Moorgebiet: WKA verlieren pro Jahr große Mengen Mikroplastik, das sich aus den Rotorblättern löst. Dieses Mikroplastik kann langfristig das empfindliche Ökosystem des Moorgebiets schädigen und sogar ins Trinkwasser gelangen. Klimaveränderungen durch WKA schädigen das Moor: Studien zeigen, dass WKA die Luftschichten bremsen und vermischen, was zu lokalen Klimaveränderungen führt. Diese Veränderungen können das Moor gefährden, insbesondere in Verbindung mit geplanten Windparks in der Nähe. Mögliche Schädigung der Wasserschutzgebiete: Die Wasserschutzgebiete Osterhofen und Oberessendorf sind durch den Bau des Windparks gefährdet, was zu Verunreinigungen des Trinkwassers führen könnte. Bedeutung für den Vogel- und Fledermauszug: Der Bau von WKA könnte die Flugbewegungen von Vögeln, Insekten und Fledermäusen negativ beeinträchtigen und zu Verdrängung und Schlagopfern führen. Zusätzlich ist zu erwähnen, dass regelmäßige [Inhalt anonymisiert] stattfinden, die meines erachtens im Widerspruch zur gleichzeitigen Nutzung dieser Fläche zur Errichtung von Windkraftanlagen, steht. Im Anhang finden Sie ein Foto, das einen dieser[Inhalt anonymisiert] dokumentiert.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02224	7457	Widerspruch/Stellungnahme gegen Windkraftanlage in Aulendorf-Tannhausen auf WEA-436-021 Sehr geehrte Damen und Herren, wir haben hier das Glück, in einer wunderschönen oberschwäbischen Landschaft zu leben, mit noch bestehenden Moorflächen, einer hohen Vielfalt an Lebensräumen für Tier und Pflanzenarten und dem größten zusammenhängenden Waldgebiet von Aulendorf. Und genau das sehen wir gefährdet durch den Bau der Windkraftanlagen. Vor allem die Anzahl hat uns Anwohner sehr schockiert. Anfangs war von 4 Windkrafträdern die Rede. Diese Anzahl wurde dann plötzlich fast verdoppelt. Und genau das macht uns Anwohnern Angst. Wir müssen diese Entscheidung	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einfach hinnehmen und haben überhaupt kein Mitsprache- oder Stimmrecht. Da kommt man sich dann doch entmündigt vor. Unser Moor wird durch diese Windräder umschlossen und das wirkt sich mit Sicherheit auf diese wertvollen Flächen aus. Außerdem muss bei dieser großen Anzahl an Windrädern etliche Hektar Wald abgeholzt werden. Mit sehr großen Nachteilen für unsere Natur. Wir wollen unsere Natur schützen und erhalten. Vor allem, wenn man die Alternativen bedenkt. Es gibt in meinen Augen noch ein sehr großes Potenzial, öffentliche Gebäude mit Photovoltaikanlagen auszustatten, was bisher von unserem Staat nur zu einem sehr geringem Prozentsatz umgesetzt wurde. Ich bin wirklich nicht grundsätzlich gegen Windkraft, ich finde es nur nicht in Ordnung, dass wir so vor vollendete Tatsachen gestellt werden und plötzlich eine so große Anzahl an Windkraftanlagen in unserem Wald geplant sind. Ein weiterer Punkt, den ich anbringen möchte, ist die Wertminderung unserer Immobilien sowie des Wohnwertes. Auch deshalb sollten Alternativen zu der großen Anzahl an Windrädern geprüft werden	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02225	7458	Widerspruch/Stellungnahme gegen Windkraftanlage in Aulendorf-Tannhausen auf WEA-436-021 Sehr geehrte Damen und Herren, ich wurde hier vor über 60 Jahren geboren und lebe bis zum heutigen Tag sehr gerne in dieser wundervollen Landschaft – in unserem schönen Oberschwaben. Deshalb bin ich wirklich mehr als schockiert, dass in diese tolle Landschaft ein so großer Windpark mit insgesamt 9 Windkraftanlagen gestellt werden soll. Wir haben hier das größte zusammenhängende Waldgebiet rund um Aulendorf und ausgerechnet hier soll dieser Windpark entstehen. Dazu muss etliches an Bäumen abgeholzt werden. Und für unsere noch vorhandenen Moorflächen samt Tier- und Pflanzenwelt sind Windräder mit Sicherheit ebenfalls nicht gut. Unsere Umwelt sollte geschützt und nicht vernichtet werden. Ein zusätzlicher Punkt ist für mich der Wertverlust unserer Immobilien und auch der Wohnwertverlust in unserer schönen Gegend. Auch deshalb wäre es mir ein sehr großes Anliegen, diese Planungen nochmals zu überdenken. Nicht nur für meine Generation, sondern auch für meine Kinder bzw. Enkelkinder. Denn sie müssen mit den Konsequenzen von den jetzt	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		getroffenen Entscheidungen leben.	vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02226	7715	Stellungnahme zur Fortschreibung des Teil-Regionalplans Energie Bodensee-Oberschwaben Beurener Berg WEA-436-031 Sehr geehrte Damen und Herren, ich möchte Sie bitten, das Gebiet „Beurener Berg“ als möglicher Standort für Windkraftanlagen aus dem Regionalplans Bodensee-Oberschwaben zu streichen. Die Abstände zur Wohnbebauung, also zu Menelzhofen, sind viel zu gering. Solche Anlagen sollten nicht unter einem Abstand von mindestens dem Zehnfachen der Gesamthöhe zur Wohnbebauung geplant und gebaut werden. Um die Menschen, die in der Nähe der Anlage wohnen müssen, zu schützen. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hat bereits in der Vergangenheit festgestellt: Das Schutzgut Mensch ist hier erheblich beeinträchtigt. Deshalb bitte ich Sie, das Gebiet Beurener Berg aus dem Teilregionalplan zu streichen. Wir befürchten die Gefährdung unserer Gesundheit durch permanenten Lärm und Infraschall. Wir bekommen Angst bei der Vorstellung, ständig mit diesem dumpfen, rhythmischen Geräusch des Flügelschlages konfrontiert zu sein – Tag und Nacht. Das bedeutet Dauerbeschallung und Dauerstress. Ich leide an Tinnitus und ich befürchte, dass dies dadurch noch verschlimmert wird. Menschen, die täglichem Infraschall ausgesetzt sind, leiden unter erhöhtem Blutdruck, Schlafstörungen, Kopfschmerzen, Herzrasen und Konzentrationsstörungen, um nur mal ein paar Beeinträchtigungen zu nennen. Große Sorge bereitet uns auch die Zerstörung der weitgehend intakten Allgäu-Landschaft und die großflächige Zerstörung des Waldes. Auch sehen wir eine große	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gefahr für Tier- und Pflanzenwelt, z. B. Vogelzug oder Wildwechsel. Es führt direkt ein Generalwildweg über den Beurener Berg. Deshalb nochmals meine Bitte, überdenken Sie Ihre Entscheidung. Damit schützen Sie uns alle, uns Menschen, sowohl die Tier- und Pflanzenwelt um den Beurener Berg. Vielen Dank.	Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02227	7459	Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Bezug zum Regionalplan Bodensee-Oberschwaben Teilregionalplan Energie, Kap. 4.2, Entwurf zur Anhörung gemäß Beschluss der Verbandsversammlung vom 08 Dezember 2023 im speziellen zum Gebiet WEA-436-021 Aulendorf Ost 1. 1. Gemäß der allg. Grundsätze und Ziele der Gebiete für besondere Nutzungen im Freiraum (Kap. 3.2.0) Abschnitt Z (2) S. 35 sind „für besondere Waldfunktionen die für den Arten- und Biotopschutz bedeutsamen Kernflächen (…) in ihrem Bestand zu sichern und möglichst kohärent zu verbinden. Stellungnahme: Dies ist durch die fast ringförmige Anordnung der WEA1 – WEA5 nicht mehr gegeben, da sich in dem Waldstück zwischen Aulendorf und Bad Waldsee weitere Sumpfflächen befinden. Als Beleg hierfür ist die Karte „Moorschutz durch Gebiete für besondere Nutzungen im Freiraum“ PS 3.2.0 (5) auf S. 131 Regionalplan anzuführen, die ein deutlich größeres Moorgebiet zwischen Aulendorf und Bad Waldsee ausweist. Offenbar wird diese Vorgabe der Errichtung möglichst vieler WEA mit dem Ziel einer Windertragsmaximierung untergeordnet. Damit steht die aktuelle Windparkplanung im Widerspruch zu den im Regionalplan erklärten Absichten. 2. 2. Im Regionalplan Blatt Ost sind im Waldstück zwischen Gemarkung Tannhausen und Bad Waldsee sowie im Waldgebiet nahe Lippertsweiler gemäß Legende Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege und Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen ausgewiesen. In diese farbig schraffierten Flächen wurde ein Windvorranggebiet regelrecht übergezeichnet, es handelt sich um die besagte ringförmige Anordnung im Wald. Wie kann ein Gebiet, das Vorrang für Naturschutz, Erhaltung von Waldfunktionen und Landschaftspflege ausgewiesen ist, gleichzeitig ein Windpark sein? Dies steht im absoluten Widerspruch. Demzufolge äußere ich an dieser Stelle erhebliche Zweifel daran, dass es sich bei dem ausgewiesenen Gebiet tatsächlich um eine für die Windkraft	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		geeignetes Vorranggebiet handelt. 3. In der Tabelle B 14 Vorrangige Windgebiete auf den Seiten 191 – 194 wird die WEA-436-021 in Aulendorf Ost mit einem Hinweis bezüglich Landesverteidigung versehen. Im Gespräch in der Aulendorfer Stadthalle am 19.03.24 wurde uns jedoch versichert, dass dies in unserem Fall keinerlei Bewandnis habe. Dies steht in einem offensichtlichen Widerspruch. Ich bin irritiert über die Art der Kommunikation und schlechte Aufklärung. 4. Kapitel 3.2.0 Abschnitt Z (5, S. 35): „Moorgebiete (…) sind auch aus Gründen des Moorschutzes (…) von konkurrierenden Raumnutzungen freizuhalten. In allen Gebieten für besondere Nutzungen im Freiraum sind bei Planungen und Maßnahmen die Belange des Bodenschutzes und die Sicherung der natürlichen Bodenfunktionen zu beachten.“ Stellungnahme: Windkraftanlagen verändern die atmosphärische Strömung. Zu dieser Aussage kommen die Harvard Professoren Lee M. K. Miller und David W. Keith in einem Fachbeitrag in der Fachzeitschrift Joule im Jahr 2018: durch die Umverteilung der Wärme und das Durchmischen der Luftschichten entstehen klimatische Veränderungen wie wärmere Umgebungstemperaturen. Diese wiederum begünstigen eine Austrocknung der Böden. Im vorliegenden Fall betrifft die die ringförmige Anordnung der WEA 1- 5 speziell das am Ort befindliche Moorgebiet, zudem ein besonders schützenswertes Gebiet. Dies widerspricht der im Regionalplan festgelegten Intention. Die Ansiedlung von WEA, die das Moorgebiets fast komplett umfangen, erscheint hier widersinnig und kontraproduktiv. Speziell im Projektgebiet wurden nach Beendigung des Moorabbaus über Jahrzehnte Renaturierungs- und Vernässungsmaßnahmen zur Wiederherstellung eines natürlichen Biotops durchgeführt. Sicher auch um den dort entspringenden Schlupfenbach und Riedbach über immer trockener werdende Sommer hinweg zu versorgen. Ist doch davon auch die Wasserqualität des Naturfreibades im Steeger Sees direkt betroffen, welcher als überregionales Naherholungsgebiet im öffentlichen Interesse steht! Die Wissenschaftler weisen darauf hin, dass die klimatischen Auswirkungen der Windenergie zunehmen werden, je mehr Anlagen installiert werden. Aussagen zufolge sollen in der Region Oberschwaben in den kommenden Jahren bis zu 100 neue Anlagen entstehen. Der Einschätzung der Forscher nach, sind die klimatischen Folgen der Windenergie pro erzeugter Energieeinheit etwa zehn mal so groß wie die Klimawirkungen von Photovoltaikanlagen. Sicher nicht zuletzt um derartige negative Effekte einzelner regenerativer Energiequellen zu minimieren, sieht die Politik der Bundesregierung einen Mix von verschiedenen regenerativen Energiequellen vor. Einem Artikel in der Schwäbischen Zeitung Ausgabe Waldsee-Aulendorf vom 27.03.24 zufolge gebe es	Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		aber speziell in unserer Region einen Rückstand in der Solaranlagenplanung, da „sich die technischen Werke Schussental eher auf Windkraft fokussiert hätten. (…) Der Teilregionalplan könne möglicherweise dafür sorgen, dass nun auch die Solarenergie in der Region in größerem Stil „angeschoben“ wird.“ Dies lässt darauf schließen, dass eine alle regenerativen Energiearten umfassende und ganzheitlich angelegte Planung offenbar allenfalls in den Anfängen steckt. Es kann nicht sein, dass einzelne Gebiete mit einer größeren Flächennutzung für Windkraft veranschlagt werden (das Gebiet in Aulendorf z.B. mit knapp 5% der Fläche anstatt der vorgegebenen 1,8%), zum Ausgleich für andere Gebiete, in denen weniger Fläche für Windkraft nutzbar ist, jedoch aber die Möglichkeit zum Ausbau von Flächen-PV gegeben wäre. Aus diesem Grund lautet meine Forderung, die Kapazitätsplanung für das Gebiet WEA-436-021 Aulendorf Ost nochmals auf den Prüfstand zu bringen. Es sollte der Grundsatz gelten, dass Bürger einzelner Gebiete nicht über Gebühr belastet werden dürfen, solange anderenorts Alternativen bestehen.		
IV.02227	7460	Dann stellt sich aber der Zweifel ein, ob das Thema Solarenergie für die Region ausreichend beleuchtet wurde, was aber in der Folge zu einem ausgewogeneren Energiemix führen würde. Weiterer Effekt wäre auch eine fairere Verteilung von Windkraft- und Solarenergieanlagen in der Gesamtregion Oberschwaben: So wird in dem Artikel auch angeführt, dass sogenannte „Agri-PV, also Solaranlagen etwa über Obstbäumen, Acker- oder Grünland, eine elegante Lösung (seien), weil die Flächenkonkurrenz dadurch entschärft werde. (…) Das Interesse von Landwirten an solchen Anlagen sei „immens“. Auch der BUND „hält außerdem Agri-PV über Sonderkulturen in der Region für unterstützenswert.“ In Frage kommt hierfür in besonderem Maß das Bodenseegebiet, das größte Obstanbaugebiet in Süddeutschland. Gleichzeitig sind aufgrund der örtlichen Gegebenheiten im Bodenseekreis laut mir vorliegender Informationen die wenigsten Windkraftanlagen (10%) im Vergleich zu den Kreisen Ravensburg (40%) und Biberach (50%) vorgesehen.	Die Aufstellung des Teilregionalplans Energie begründet sich aus verschiedenen gesetzlichen Vorgaben auf europäischer Ebene (EU-Verordnung 2020/0036 (COD), Europäisches Klimagesetz) sowie Bundes- und Landesebene (§§ 1 und 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz - EEG, § 3 Gesetz zur Festlegung von Flächenbedarfen für Windenergieanlagen an Land - WindBG), §§ 10, 20 und 21 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg - KlimaG). Sie dient der Umsetzung der verbindlich vorgegebenen Bundes- und Landesflächenziele gemäß 3 WindBG sowie §§ 20 und 21 KlimaG. Die Landesregierung hat den Regionalverbänden einen konkreten Auftrag erteilt, die zur Erreichung der Flächenziele (§§ 20 und 21 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg) notwendigen Teilpläne bis spätestens 30. September 2025 als Satzung festzustellen. Die o.g. gesetzlichen Grundlagen und die hierfür herangezogenen Entscheidungsgrundlagen sind nicht Bestandteil dieser Anhörung. Im 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie sind ca. 0,5 % der Regionsfläche als Vorbehaltsgebiete Photovoltaik festgelegt, das ist deutlich mehr als der gesetzlich geforderte Wert von 0,2%. Darüberhinaus besteht auch außerhalb der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik die Möglichkeit der Errichtung von Photovoltaikanlagen, sowohl auf versiegelten Flächen als auch auf Freiflächen, inklusive	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Agri-Photovoltaik (vgl. auch Plansatz 4.2.2 und 4.2.3 des Entwurfs Teilregionalplan Energie) Bezüglich der Verteilung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Region wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Zudem wird auf die Planunterlagen des 2. Anhörungsentwurfs verwiesen. Das Thema Solarenergie wurde somit im Entwurf des Teilregionalplans Energie ausreichend beleuchtet.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02228	9234	Sehr geehrte Damen und Herren, im Anhang meine Stellungnahme Vorranggebiet Owingen WEA-435-002 Hochbühl Mit freundlichen Grüßen Berthold Schmieder Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Begründung: Zu geringe Effizienz und keine Nachhaltigkeit mit zu großem Risiko. Wir haben in unserer Nähe die Windanlage Hilpensberg, die schon ca.6 Jahre in Betrieb ist. Mich würde interessieren (und das sollte es die Planer auch) wie effizient läuft diese Anlage, mit 3 Windrädern. Es müsste doch eine Jahresleistung, sowie Ausgaben - Einnahmen vorhanden sein, oder wird hier nur die Subvention kassiert. Ich bitte um Veröffentlichung der Ertragskurven und aktiven Betriebszeiten. Das geplante Gebiet liegt in einer Region mit einer sehr geringen Windhöfigkeiten. Aufgrund dieser Tatsache werden hier riesige Anlagen mit bis zu 300 Meter Höhe und deutlich über 100 Meter Flügellänge benötigt. Diese Anlagen sind laut Stand der Technik noch nicht ausreichend erprobt. Insbesondere entstehen durch die großen Flügellängen heute noch von offizieller Seite unerforscht und negiert, schädlicher Infraschall, was aufgrund der langen Rotorblätter ein Vielfaches von den derzeitig bekannten Infraschallwellen ausmachen wird. Bei einer Flügellänge von mehr als 100 Meter treten im Nabenbereich extreme Scherkräfte auf, die bei Starkwind die Anlage zerstören kann. Seither hat es immer wieder solche Flügelabrisse gegeben und das bei einer Flügellänge von nur 40 Metern, aktuell diesen Februar auf der schwäbischen Alb. Hier fehlen entsprechend geeignete Langzeitversuche, die solche Unfälle absichern. Aufgrund der riesigen Anlagen wird hier ein Vielfaches von den seitherigen Ressourcen von Beton, Stahl und Verbundmaterial, etc. benötigt. Besonders große und tiefe Stahlbeton Fundamente, die den Untergrund z. B. Waldboden oder die Hydrogeologie nachhaltig verändern und nur schwer, mit hohen Kosten später zu entsorgen bzw. wieder herzustellen sind und gleichzeitig fraglich ist, ob die Investoren entsprechende Rücklangen bereitstellen. Die Auswahl	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dieses Standorts ist rein politisch und missachtet alle Fakten die gegen diesen Standort sprechen. Ein Betrieb kann nur mit hohen Subventionen und großen Risiken für Mensch, Natur und Fauna betrieben werden. Kosten- Nutzen und ein lohnenswerter Beitrag zur C02 Einsparung sind an diesem Standort nicht gegeben. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüße		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02229	7650	Sehr geehrte Damen und Herren, im Anhang sende ich Ihnen meine Stellungnahme zu den Gebieten WEA-437-014 WEA- 437-020 WEA-437-016 WEA-437-026 Ich bitte Sie um eine Bestätigung des Eingangs und um eine schriftliche Antwort auf meine Stellungnahme. Vielen Dank Mit freundlichen Grüßen [Name anonymisiert] Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebietes WEA- 437-014; WEA-437-020 ; WEA 437-016; WEA-437-026 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Beiliegend übersende ich Ihnen vom Ärzteforum Emissionsschutz eine Stellungnahme zum Thema „Windenergie und Abstandsregelungen, Abstand von Windenergie - eine wissenschaftsbasierte Empfehlung" vom 15.12.2014, Bad Orb (s.Anhang). Da das Dokument vom Jahr 2014 ist, ergänze ich hiermit noch, dass seit 22.12.2017 nicht mehr die TA Lärm sondern das sogenannte „Interimsverfahren" anzuwenden ist. Das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg hat mit Schreiben vom 22.12.2017 '[Aktenzeichen 46-4583} die Genehmigungsbehörden angewiesen, dass ab SOFORT für Schallimmissionsprognosen und für die Berechnung der Vorbelastung benachbarter WKA das sogenannte „Interimsverfahren" (LAI-Hinweise zum Schallimmissionsschutz bei Windkraftanlagen (Stand 30.06.2016)) anzuwenden ist. Die Argumente des Ärzteforums sind für mich nachvollziehbar und gewichtig und ich schließe mich diesen Argumentationen an. Deshalb bitte ich Sie um Stellungnahme • zu allen dort aufgeführten Risiken - inkl. wissenschaftlichen Nachweisen Ich weise den Planentwurf zurück, da er die gesundheitlichen Auswirkungen von Windindustrieanlagen nicht ausreichend berücksichtigt und eine zu hohe gesundheitliche Gefährdung der Menschen einfach in Kauf nimmt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und eine schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung an unten genannte Adresse. Mit freundlichen Grüßen BEITRAG SIEHE ANHANG	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02230	4050	Hiermit übersende ich Ihnen meine Stellungnahme zu dem Windvorrangsgebiet "WEA-437-025" in der Gemeinde Wald. Bitte lesen Sie hierzu die PDF-Datei im Anhang. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertver-fahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des§ 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld(< 500 m) - Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Aucb gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. • In unmittelbarer Nähe (<500m) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen". Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein period ischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen/ Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweile r, Steckeln, Himmelreich, Hippetsweiler, Senten hart) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Begründung: Eiswurf und Eisfall In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege sowie ein Teil des Jakobsweges als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer. Auch ist die Walder Loipe und der Sportplatz in Walbertsweiler direkt angrenzend. Ebenso findet man in 600m Abstand zu den geplanten Standorten die erste Wohnbebauung Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen und Wohngebäude werden durch • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln und Himmelreich, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, sowie verschiedene Verbindungsstraßen zwischen den Dörfern. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Dieses Thema ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02231	4141	Sehr geehrte Damen und Herren Hiermit übersende ich Ihnen meine Stellungnahme zu dem Windvorrangsgebiet "WEA-437-025" in der Gemeinde Wald. Bitte lesen Sie hierzu die PDF-Datei im Anhang. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI -	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.02230 verwiesen.	Abwägungsvorschlag: (leer)

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertver-fahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des§ 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld(< 500 m) - Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Aucb gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. • In unmittelbarer Nähe (<500m) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen". Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein period ischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen/ Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweile r, Steckeln, Himmelreich, Hippetsweiler, Senten hart) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Begründung: Eiswurf und Eisfall In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege sowie ein Teil des Jakobsweges als Naherholungsbereich der angrenzenden		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Dörfer. Auch ist die Walder Loipe und der Sportplatz in Walbertsweiler direkt angrenzend. Ebenso findet man in 600m Abstand zu den geplanten Standorten die erste Wohnbebauung Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen und Wohngebäude werden durch • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln und Himmelreich, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, sowie verschiedene Verbindungsstraßen zwischen den Dörfern. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Dieses Thema ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02232	8656	Sehr geehrte Damen und Herren, in der Anlage sende ich Ihnen o.g. Einspruch. Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2 Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch Gegen den Teilregionalplan vom 08.12.2023 (offengelegt am 29.01.2024) Zur Begründung führe ich aus: 1. Natur: Die geplante Aufstellung von drei gigantischen Windrädern in fast unvorstellbarer Höhe widerspricht der Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts und der biologischen Vielfalt von Flora und Fauna und beeinträchtigt die vorhandenen Biotope nachhaltig. Zu bedauern ist, dass der Landschaftsplan der Gemeinde Argenbühl völlig veraltet ist und zudem die Biotopkartierung im Landkreis Ravensburg nicht aktualisiert ist. Die Zerstückelung dieses Waldes ist sehr schädlich für den Lebensraum von Mensch, Tier und Natur. 2. Windhöffigkeit In der geplanten Umsetzung der Windanlage im Siggener und Ratzenrieder Dorferwald werden die vom Land Baden-Württemberg geforderten Stärken für die Windleistungsdichte nicht erfüllt. Meiner Meinung nach muss die Windhöffigkeit natürlich mit belegbaren Daten gemessen werden, bevor eine derart gigantische Anlage installiert	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wird. Dies sollte man eigentlich als seriöse Vorgehensweise gegenüber den Bürgern erwarten können. Alles andere und nur von Vermutungen geprägten Werte sind nicht besonders glaubwürdig und tragen nicht zur Vertrauensbildung bei. 3. Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit Da sich das Vorhaben nur aufgrund von Subventionen staatlicherseits und letztlich des Steuerzahlers lohnt, ist natürlich die Wirtschaftlichkeit bei diesem Projekt sehr in Frage zu stellen. Zudem kann ein Wertverlust von Grundstücken und Immobilien in näherer Umgebung entstehen. Bei Windkraftanlagen sollte eigentlich auf die Nachhaltigkeit und im größtmöglichen Umfang auf den Schutz von Umwelt und dem Boden Rücksicht genommen werden. Somit könnte durch die Erstellung der Anlage eine weitgehend intakte Naturlandschaft in Teilen zerstört werden. Dies dürfte dann auch nicht dem begehrten Tourismus in der schönen Allgäu- Landschaft dienlich sein. Ich bitte Sie dieses Projekt nochmals genau auf dessen Sinnhaftigkeit zu überprüfen.	Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02233	7461	Widerspruch gegen die WKA-436-021 Aulendorf – Ost Sehr geehrte Damen und Herren Mit großer Sorge habe ich zur Kenntnis nehmen müssen, dass im Wald rund um Tannhausen bei Aulendorf 9 WKA geplant werden. Der RVBO hat die Pläne gemacht, Waldbesitzer stellen die Flächen zur Verfügung und die Firma Uhl baut und betreibt die riesigen Anlagen. Und wir Tannhauser haben diese dann im Umfeld stehen. Ich lebe und wohne hier in Tannhausen. Und gerne möchte ich den Wald rund um unser Dorf vor diesen riesigen Industrieanlagen bewahren. Hier meine Fragen: • Laut Windatlas ist es hier nicht sehr windig. Warum wird hier trotzdem gebaut? • Waldboden wird verdichtet, riesige Mengen an Beton, Stahl, Gusseisen und Kupfer werden verbaut. Wie ist das mit Natur-und Klimaschutz zu vereinen? • Wetterbedingt wird es zu unregelmäßigen Einspeisungen kommen. Eine ausreichende Speichermöglichkeit ist zur Zeit nicht möglich. Wie sinnvoll sind da so viele WKA? Bekommen die Betreiber Geld vom Staat, wenn Windstille herrscht? • was ist mit Gesundheitsschutz? Lärm? Infraschall? Schattenwurf? Der gesetzliche Mindestabstand zu Wohnhäusern hat sich anscheinend verringert, obwohl die WKA höher werden. In anderen Bundesländern gelten andere Regeln. • Durch Luftverwirbelungen kann das Mikroklima verändert werden. Verursachen WKA eine lokale Erwärmung? Wird das in nächster Nähe liegende Ried/Moor beeinträchtigt? • Ein Ingenieur, der in der Region wohnt, rechnete aus, dass für das stillgelegte AKW im Neckartal 600 WKA gebaut werden müssen, um die gleiche Leistung zu erzielen. Stimmt das? • Frankreichs Regierung hat seit dieser Woche alle Windräder verboten, weil sie	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gesundheitliche Schäden bei den Anwohnern verursachen. Was ist der Unterschied zwischen französischem und deutschem Wind? • Wie wird Oberschwaben in Zukunft aussehen? Im Tannhauser Wald 9 AKW; im Altdorfer Wald 39AKW; im Haistergau 8 AKW; bei Michelwinnaden 4 AKW; usw... Wie schlimm wird die optische Belastung? Die Lebensqualität und die Attraktivität unserer Region als Naherholungsgebiet stehen auf dem Spiel. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme und um Beantwortung der Fragen.	auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02234	8993	Sehr geehrte Damen und Herren, als Anhang erhalten Sie 9 Stellungnahmen. Anhang1 Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Ein Urteil in Frankreich trägt dem Rechnung und könnte bald EU-Recht werden https://www.tichyse1nbl1ck.de/ me1nungen/w1ndraeder-1n-frankreich-n1cht-mehr-genehmigt/ Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: ,,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. ,,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte ChristianFriedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG"." (https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigtdurch- den-Schall. html) Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulten wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807 /98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und um eine schriftliche Stellungnahme zu meinen Einwänden an meine o.a. Adresse. Anhang2 Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren Begründung: Infraschall: Gesundheitliche Risiken Ein Urteil in Frankreich trägt dem Rechnung und könnte bald EU-Recht werden https: W\.\ w.tichyseinblick.de. memungen wmdraeder-m-frankreich-mcht-mehr-genehmigt/ Entgegen der offiziellen Aussagen, Infraschall sei völlig unproblematisch, ist die Wahrheit eine ganz andere. Schon seit Jahren gibt es zumindest Hinweise und auch Studien, die tatsächlich ein Risiko benennen, dje aber von Seiten der Umwelt- und Gesundheitsbehörden ignoriert vvurden. Die aktuellste Studie, die wissenschaftliche Arbeit von Frau Dr. Ursula Bellut-Straeck , veröffentlicht 6/23, zeigt, dass sogar erhebliche gesundheitliche Störungen durch Infraschall, ausgehend von Windindustrieanlagen ausgeht. ,, ... Die Aufnahme von Schall und Vibration läuft über die Zellen, die die Gefäße auskleiden. Sie sind im ganzen Körper anwesend und wirksam und dies nicht nur beim Menschen sondern bei allen lebenden Organismen. Somit sind nicht nur Säugetiere betroffen, sondern auch Insekten, Fische, Vögel, Krebse u.a. Damit besteht möglicherweise ein riesiges, bisher unerkanntes Problem für die gesamte Biodiversität (Anteil am Insektensterben, Rückgang großer Meeressäuger?). Heutige Windkraftanlagen erzeugen entsprechend Tieffrequenzen bis zu 0,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		1/0,2 Hz und nähern sich damit einer Übertragungsschwelle 1:1 von physikalischer Energie auf das sensible System der Selbstregulation von Gefäßen an, mit weitreichenden Konsequenzen. Diese Konsequenzen beinhalten bei chronischer Exposition: • Störungen der Durchblutung der kleinen Gefäße durch Schädigung vitaler Funktionen der Gefäßinnenwandzellen • Dadurch entstehten Energiedefizite von Nährstoffen und Sauerstoff • Störungen der Embryonalentwicklung • Störung der Blutdruckregulation • Entstehung von Entzündungen • Störungen der Immunabwehr und möglicherweise Krebserkrankungen. Die von technischen Anlagen ausgehenden Frequenzen sind impulshaft, nicht sinusförmig, was bei chronischem lmpakt mit lebenswichtigen Funktionen von Organismen nicht kompatibel ist. Damit stehen sie den Lebensgrundlagen auch auf der mikrobiologischen Ebene entgegen. Dies gilt für on-shore Anlagen ebenso wie für off-shore Anlagen und damit auch für marine Ökosysteme. Gefährdet sind insbesondere sensible Gruppen. Die Überlagerung der Emissionen vieler Anlagen droht zu einer nicht kalkulierbaren Gefahr zu werden. Der Schalldruck selbst ist für die Wirkung nachrangig. Die Tiefe der Frequenz sowie die lmpulshaftigkeit sind entscheidend. (Ursula Bellut-Staeck (2023) - lmpairment of the Endothelium and Disorder of Microcircu/ation in Humans and Animals Exposed fo lnfrasound due to lrregular Mechano-Transduction Journal of Biosciences and Medicines in Vo/.11 No.6, June 2023, 001: 10.4236/jbm.2023.116003; Link: htfps:/Avww. scirp. org/joumal/paperinformation. aspx?paperid= 125553) Aufgrund dieser harten Faktenlage muss der weitere Ausbau der Windkraftanlagen sofort gestoppt werden, bis das Thema der schwerwiegenden gesundheitlichen Risiken immer größer werdender WKAs wissenschaftlich fundiert geklärt worden ist und entsprechende Abstände eruiert worden sind. Die Regierung hat eine Fürsorgepflicht für Mensch, Tier und die Gesamtheit der Natur, die der Wirtschaft nicht untergeordnet werden darf! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Anhang 3 Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl, "WEA-435-002 Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Windhöffigkeit Der Windatlas BW, https://www.energ1eatlas-bw.de/w1nd/windatlas-baden-wurttemberg wurde durch Berechnung / Simulation erstellt, diese wurde durch Außenmessungen nicht validiert. Die im Windatlas BW angegebene mittlere, gekappte Windleistungsdichte [W/m2] ist zu hoch und deshalb falsch/ die dortige Windhöffigkeit nicht richtig, siehe z.B. die wissenschaftlichen Untersuchungen von Prof. Thorwart, Physiker:		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		https://www.youtube.com/watch?v=ONM2UN-su78 Thorwart und sein Team haben wissenschaftlich nachgewiesen, dass der WindatlasBW bis zu 20%- 30% zu hohe Werte vorgibt, weil er die gekappte Windgeschwindigkeit zu hoch, also unrealistisch, angesetzt hat. https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze Die Regierungs- und Mainstream-Medien bagatellisieren sein Ergebnis, https://www.tichyseinblick.de/daili-es-sentials/windkraft-studie-rueckna hme/ https://www.tichyseinblick.de/feuilleton/glosse/regierung-wind-das-him mlische-kind/ Die wahre, wirkliche Windleistungsdichte/ Windhöffigkeit wurde nie vermessen. Daher ist der Planentwurf, basierend auf den falschen Daten aus dem Windatlas BW, als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Anhang 5 Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl, "WEA-435-002 Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten (StroboskopEffekt) führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz/ Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Anmerkung - Der Hochbühl liegt ca. 150 Meter oberhalb der Hauptgemeinde Owingen - Ein 300 Meter hohes Windrad auf dem Hochbühl ergibt für Owingen eine Höhe H = 450 Meter - Der gesetzliche Mindestabstand zum Ortsrand von Owingen beträgt somit 2*H = 900 Meter - Unter Berücksichigung von Azimut- und Elevationswinkel der Sonneneinstrahlung im Jahresverlauf, sowie der Ausrichtung des Rotors zum Wind, überschreitet der Schlagschatten der Rotorblätter die täglich zulässigen 30 Minuten bzw. die jährlich zulässigen 30 Stunden Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Anhang 7 Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl, "WEA-435-002 Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Grundwasserschutz ist		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Klimaschutz Der Hochbühl ist Grundwasserneubildungsgebiet. Auf dem Hochbühl befinden sich eine Vielzahl an Quellen von Frischwasser, die dem Zufluss für Trinkwasser sorgen. (Öffentliche Gemeinderatsitzung vom 19.3.2024: Anlage 2_Stellungnahme Teilregionalplan Energie_neu.pdf, Bild mit Karte auf Seite 7: Quellen Hochbühl). Durch die Zufahrtstraßen zu den Windrädern, sowie die dicken Fundamente der Windräder, wird die Oberfläche versiegelt und die Bildung des Grundwassers stark beeinträchtigt. Genügend Quell-Wasser wird im zukünftigen Klimawandel immer mehr gebraucht werden, aber zukünftig immer weniger vorhanden sein und deshalb muss dieses auf dem Hochbühl geschützt werden. Dies wurde im Planentwurf zu wenig berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf, als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Anhang 8 Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: ,,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. "Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte ChristianFriedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG"." (https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigtdurch- den-Schall. html) Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulten wahrzunehmen, der bei		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und um eine schriftliche Stellungnahme zu meinen Einwänden an meine o.a. Adresse. Anhang 9 Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Begründung: Windatlas Baden-Württemberg 2019 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg 2019 überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas BadenWürttemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Dies bedeutet, dass die ausgewiesenen Vorranggebiete in Bezug auf die Windhöffigkeit somit falsch bewertet wurden: Ein Vergleich zwischen Windatlas Baden-Württemberg und Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede - in der mittleren Windgeschwindigkeit und - in der mittleren gekappten Windleistungsdichte. Diese Unterschiede können fast bis zu Faktor 2 reichen. Dies wird in der folgenden Studie eindrücklich dargestellt: ,,Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze". 'Jn/:S/6407560 Der Windatlas Bade - W ... rttemberg 2019 und der bayerische_W,ndatlas 2021,.J'!L,d rekten_V ".&Jetch_ ntlan_g_Jleuand s_g_renze ?ehe n „e l=do i& l In l<:1d=657 73693ea5 f7f0205Sf8238&showFulltext-true Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 %		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potenzial! Da die beiden Windatlaten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht nur an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden-Württemberg. Da die Ertragsprognosen für Windindustrieanlagen in Baden-Württemberg sich nahezu durchgehend für die bereits realisierten Windindustrieanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt dies, dass der Windatlas Baden-Württemberg im Vergleich zum Windatlas Bayern unrealistisch ist. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die von Ihnen adressierten Vorranggebiete lehne ich aus diesem Grund auch ab. Ich fordere Sie hiermit auf, die Planung NICHT auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneter Windhöffigkeit zu gründen. Zudem fordere ich Sie auf, reale Windmessungen mit Windmess-Masten oder idealerweise mit der Anlage Lidar (Laser) durchzuführen, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Aus den genannten Gründen, weise ich den Planentwurf zurück. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und eine wissenschaftlich fundierte Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung an die o.a. Adresse.		
IV.02234	8996	Anhang 4 Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes betreff sämtlicher Vorranggebiete Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Im Dokument https:ljbeteiligung-regionalplan.de/Bodensee-Oberschwaben/beteiligungsunterlagen/7 TRPE RVBO Anlagel Umweltbericht SUP VRG Windenergie 01-24.pdf , das als Anlage im RVBO-Planentwurf enthalten ist, sind sämtliche WEA-Karten falsch dargestellt. Beispiel: Vorranggebiet Owingen Hochbühl, "WEA-435-002 Hochbühl" Auf Seite 26 stimmt im unteren Bild der Maßstab nicht und deshalb ist die Darstellung fehlerhaft, denn es können keine maßstabsrichtigen Entfernungen des Vorranggebietes zu Owingen entnommen werden. Exemplarisch die numerischen Daten: Abstand der "Klöber-Kreuzung (L195 und L205)" zur Kreuzung "Kreuzstraße-L195" (neben Tankstelle) - WEA-435-002: ergibt 2166 Meter - Google MAPS: ergibt 1375 Meter'"=> das ist die Realität ! Die Abstände vom Windvorranggebiet Hochbühl zu Owingen, die der Karte	Die Maßstabsleiste im 1. Anhörungsentwurf war fehlerhaft und wurde im 2. Anhörungsentwurf korrigiert. Es wird auf den Umweltbericht des 2. Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Zu den Siedlungsabständen beim Vorranggebiet WEA-435-002: Die Siedlungsabstände wurden im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage im Süden und Nordwesten des Gebiets vergrößert. Hierzu wird auf die Anlage zur Synopse zu diesem Gebiet verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-435-002 entnommen wurden, sind also bei weitem zu groß ! Diese falsche Darstellung verstößt gegen eine objektive, wahrhaftige Information seitens RVBO gegenüber den Bürgern, denn es können keine maßstabsrichtigen Entfernungen des Vorranggebietes zur Siedlungs-Bebauung entnommen werden. Daher ist der Planentwurf, basierend auf der falschen Darstellung sämtlicher WEA-Karten im Dokument https://beteil,gung-regionalplan.de/Bodensee-Oberschwaben/beteiligungsunterlagen/7 TRPE RVBO Anlagel Umweltbericht SUP VRG Windenergie 01-24.pdf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Anhang6 Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl, "WEA-435-002 Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: ,,WEA-435-002 Hochbühl" ist im Planentwurf falsch dargestellt Ich beziehe mich auf Ihr Dokument im Planentwurf https://bete1l1gung-reg1onalplan.de/Bodensee-Oberschwaben/beteiligungsunterlagen/7 TRPE RVBO Anlagel Umweltbericht SUP VRG Windenergie 01-24.pdf Auf Seite 26 stimmt im unteren Bild der Maßstab nicht und deshalb ist die Darstellung fehlerhaft, denn es können keine maßstabsrichtigen Entfernungen des WEA zu Owingen entnommen werden. Beispiel: Abstand der "Klöber-Kreuzung (L195 und L205)" zur Kreuzung "Kreuzstraße-L195" (neben Tankstelle) - WEA-435-002: ergibt 2166 Meter - Google MAPS: ergibt 1375 Meter==> das ist die Realität ! Die Abstände vom Windvorranggebiet Hochbühl zu Owingen, die der Karte WEA-435-002 entnommen wurden, sind also bei weitem zu groß ! Diese falsche Darstellung verstößt gegen eine objektive, wahrhaftige Information seitens RVBO gegenüber den Bürgern. Daher ist der Planentwurf, basierend auf den falschen Daten des WEA-435-002 fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02235	8105	Sehr geehrte Damen und Herren, anbei erhalten Sie meine Stellungnahme zu den Vorranggebieten Beuren. Mit freundlichem Gruß Betreff: Stellungnahme zu den derzeit geplanten Vorranggebieten Beurener Berg und in den Mösern/Enkenhofer Wald – Süd WEA-436-013 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit nehme ich Stellung zu den o. g. Vorrang-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und in den Mösern/Enkenofener Wald – Süd aus der Entwurfsplanung zu entfernen. Es gibt tausend Gründe, warum	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die WKA auf dem Beurener Berg und in den Mösern/Enkenhofener Wald nicht gebaut werden dürfen und für mich haben folgende Gründe Priorität: In erster Linie ist vorrangig das Schutzgut Mensch, wie auch in Umweltberichten zitiert wurde. Darin heißt es nämlich: „ Darüber hinaus geht es im Hinblick auf die Gesundheit und das Wohlbefinden der Bevölkerung darum, Menschen vor negativen Umwelteinflüssen wie u. a. Lärm und visuelle Beeinträchtigungen zu schützen“. Wir haben wirklich große Bedenken, dass das ständige Rotieren der Windflügel, der Infraschall, der Lärm, den der Körper im Unterbewusstsein wahrnimmt, Schattenschlag, und nicht zu vergessen das permanente Blinken des Lichtes, die ständige Unruhe durch die permanenten Drehbewegungen etc. auf Dauer physische und psychische Erkrankungen hervorrufen kann. Auch die bedrängende Wirkung einer so großen WKA wird sich sicher auf die Gesundheit des Menschen negativ auswirken. Wer übernimmt hierfür die Kosten, tragen diese die Allgemeinheit, sprich die Krankenkassen oder wird das von der Stadt Isny und der Beurener Berg GmbH oder von den Betreibern der WKA übernommen. Das Schutzgut Mensch muss geschützt werden und darf nicht einfach von der Industriemacht WKA niedergemetzelt werden. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Wasserversorgung für die Ortschaften Beuren, Menelzhofen und Enkenhofen. Mit dem Bau der WKA werden Quellen zerstört, aus denen die Menschen Trink- und Brauchwasser beziehen. Durch den einsickernden Feinstaub, der drehenden Windräder entsteht kann, das Trinkwasser verunreinigt werden. Dies wiederum wird Krankheiten hervorrufen wie z. B. Krebs. Als gebürtige Beurenerin mache ich mir sehr große Sorgen um das bisher sehr angenehme Dorfleben. Es entsteht ein Zwiespalt einer Dorfgemeinschaft, die bislang in allen Bereichen gut funktioniert hat. Großen Zusammenhalt, Engagement, Würde und Respekt zeichnete diese Dorfgemeinschaft bisher aus, doch leider ist hier eine Spaltung im Gange, die diese Werte verlieren lässt. Auch deshalb wohnen die Menschen so gern in Beuren und der Umgebung, weil wir Allgäuer sind. Doch die intakte Allgäulandschaft wird mit den WKA weitgehend zerstört und somit auch ein Naherholungsgebiet. Auch regional bedeutsame Kulturdenkmäler wie z. B. das Schloß Neutrauchburg sowie dessen Umgebung wird durch die visuellen Auswirkungen der WKA beeinträchtigt werden. Das potenzielle Vorranggebiet liegt inmitten eines Bereiches mit hoher Empfindlichkeit des Landschaftsbildes. Als regional bedeutsame Kulturdenkmäler wurden vom Landesdenkmalamt für Isny folgende Objekte eingestuft: Schloß/Rentamt Neutrauchburg, Evangelische Stadtpfarrkirche, Kloster St. Georg. Auch mit einem Rückgang des Tourismus inklusive Verlust von Arbeitsplätzen und Beeinträchtigung des Kurbetriebes ist zu rechnen. Auch die	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wunderschöne Landschaft inmitten der vielen Naturschutzgebieten muss geschützt werden, hier vor allem das Stauseegebiet, der Badsee, die beiden Urseen und nicht zuletzt der Herbisweiher, alle Seen bieten ein unbeschreiblich schönes Naturschutzgebiet in dessen Mitte nun auf dem Beurener Berg bzw. in den Mösern/Enkenhofen die WEA entstehen sollen. Unter der Beurener Bevölkerung besteht eine eindeutige Mehrheit zur Ablehnung der geplanten Anlagen (Ortschaftsrat-Beschluss Beuren, Kirchengemeinderat-Beschluss). Es liegt eine Doppelbelastung durch zwei Vorranggebiete im direkten Einflussbereich. Die Kindergartenkinder haben auf dem Beurender Berg ihren Waldspielplatz, durch den die Kinder ihre Naturverbundenheit im ländlichen Umfeld stärken können und dies somit zur körperlichen und geistigen Entwicklung beiträgt. Ein wichtiger Grund ist auch das planlose Handeln der politischen Entscheidungsträger. Es ist sicher notwendig, den Bau und die Ausweisung der Gebiete für WEA genauestens zu prüfen, vor allem wenn Sie für den Menschen „besonders erheblich“ bedenklich erscheinen. Die Stadt Isny, vor allem unser Herr Bürgermeister Magenreuter mit seinen Gemeinderäten verstecken sich hier hinter einem neuen Gesetz, das man vielleicht schon lange hätte umgehen können, bevor es verabschiedet wurde, wenn nur auf die Hilferufe der Bürger gehört worden wäre. Herr Magenreuter und der Gemeinderat ist von den Bürgervertretern darauf hingewiesen worden, wie man das Gebiet Beurener Berg als Standort für WEA auslöschen könnte. Doch die Beeinflussung von REFI und FEGI ist anscheinend so hoch, dass Bürgermeister und Stadträte allem Anschein nach nicht mehr in der Lage sind, die Sorgen und Ängste der Bürger wahrzunehmen und vor allem ernst zu nehmen, ja sind sie sogar in ihrer Entscheidungskraft von bestimmten Unternehmen beeinflusst? Ist so etwas überhaupt zulässig? Ein weiterer Punkt sind die fallenden Immobilien- und Grundstückspreise. Wir haben Angst vor Einbußen von nahezu 30 – 40 % des Wertes an unseren Häusern. Wer wird uns den Verlust ersetzen, wenn wir unser Haus an unsere Kinder weitergeben wollen? Können wir diesen dann bei der Stadt Isny oder der Beurener Berg GmbH einklagen? Ein sterbendes Dorf wird vermutlich auch von den Touristen nicht mehr so rege besucht wie bisher. Am Naturbad am Badsee und bei den Vermietern von Hotel- und Ferienzimmern bzw. –wohnungen wird man hohe Einbußen und somit auch Verluste von Arbeitsplätzen in Kauf nehmen müssen. Denn für die meisten Menschen, die hier nach Beuren kommen ist der Beurener Berg ein ganz besonderes Erholungsgebiet. Wenn die Urlauber dieses nicht mehr genießen können, werden sie auch fern bleiben. Ich empfehle jedem, auch Ihnen vom Regionalverband, nehmen Sie sich mal die Zeit, gehen sie		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		auf die Gumpeltshofener Höhe, setzen sie sich auf ein Bänkle oder einen Baumstamm und genießen nach einem flotten Spaziergang durch den herrlichen Wald, der dann, wenn die WEAs kommen, zum größten Teil abgerodet ist, die herrliche Aussicht die von den Alpen bis zum Säntis und weiter mit Blick nach rechts in Richtung Wolfegg und Schloss Zeil reicht. Diesen Erholungswert werden wir dann verlieren, denn der Beurener Berg ist die einzige Anhöhe, in der wir diesen Erholungswert genießen können. Doch das ist dann vorbei, dann müssen wir uns mit den bedrohlichen Riesen von WEA unsere Gesundheit zerstören lassen. Verlust von Arbeitsplätzen ist nicht nur im Tourismus ein Thema, sondern auch bei den nahe gelegenen Reha-Kliniken. Für die kranken Menschen ist das Gebiet um Beuren,Menelzhofen und Enkenhofen ein stets gut besuchtes Wander- und Erholungsgebiet. Fällt dies weg, werden auch die Patienten auf längere Sicht ausfallen. d. h. im Klartext, nicht mehr so viele Patienten, Verlust von Arbeitsplätzen. Nicht zu vergessen unsere Tier- und Pflanzenwelt. Mit der großflächigen Zerstörung des Waldes wird vielen Tieren der Lebensraum entzogen (Ökosystem). Behinderung der Zugvögel beim Durchqueren des Gebietes vom Beurener Berg. Beeinträchtigunh der Fernwildwechsel. Auch die geschützten Tierarten vom Stauseegebiet, das Luftlinie nur 1,5 km entfernt ist, sowie die Vielzahl der Vögel vom nicht ein einmal 1,5 km entfernten Herbisweiher sind bedroht. Zerstörung eines der wenigen zusammenhängenden Ökosyssteme Deutschlands. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02236	8986	Negative Folgen: Windräderverursachen einen nachgewiesener Einfluss auf den Jetstream und damit auf das Klima (Wetter, Trockenheit, Starkregen u.a.). Das ist wissenschaftlich bewiesen. Wo in Deutschland Windkraftanlagen stehen besteht der höchste Grad an Bodenaustrocknung. Ein erschreckender Zusammenhang (Literatur „Wind ohne Kraft“ von R. A. Landsberg). Der Bau und Betrieb von Windrädern verursacht eine nachhaltige Naturzerstörung. Betroffen sind Flora, Fauna sowie das Grundwasser. Ebenso leidet das Landschaftsbild mit psychosomatischen Folgen für die Bevölkerung. Über „jeden“ Horizont erheben sich drehende Ungetüme. Heimat? Außerdem benötigt jeder Standort eine eigene Erschließung mit negativen Folgen durch Wegebau und Kabelgräben. Beim Thema Effizienz wird „vergessen“, dass täglich zwischen 5-6 Milliarden Insekten an den Windradflügeln verenden, welche die Effektivität mit der Zeit um bis zu 50% verringern. Es bleiben so nur rund 23% übrig (Studie der DLR). Grundsätzlich besteht sowieso eine mangelnde Wirtschaftlichkeit. Nur 15% aller Anlagen haben eine Auslastung von über 30%. Gesundheitsschädliche Emissionen betreffen die Bewohner in der	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		näheren Umgebung durch Schall und vor allem durch den alles durchdringenden nichtakustischen! Infraschall, der Mensch und Tier auf Zellebene schädigt. (Literatur „Krankmacher Windkraftanlagen?“ von Wolfgang Müller). Zudem müssen die Anrainer mit Schattenwurf zurechtkommen. Durch den Bau von Windrädern in den letzten 20 Jahren ist eine Verringerung der mittleren Windgeschwindigkeit von 13% festzustellen. (Windschleppen) Das entspricht einer Windentnahme von 35% (Uni Osnabrück). Wetter und Klimafolgen bleiben so nicht aus. Sicherheitsinteresse Grundlage für die „Energiewende“ ist das EEG-Gesetz. Angeblich liegen die Erneuerbaren „im öffentlichen Interesse“ und dienen „der öffentlichen Sicherheit“. Nach dem oben Beschriebenen ist das genaue Gegenteil Stand wissenschaftlicher Erkenntnis, aber nur sofern diese politisch unabhängig ist (R. A. Landsberg). Ministerin Walker meint, dass Wind- und Solarenergie „zuverlässig, günstig und sauber“ wäre und russisches Gas ersetzen würde. Das ist wohl ihre Meinung. Die Realität ist genau andersherum Damit sie wenigstens zuverlässig ist, benötigt man laut Minister Habeck 50 neue Gaskraftwerke (SZ 26.01.24), die aber unökonomisch sind, da sie lediglich bei Dunkelflaute einspringen müssen. Außerdem muss schon jetzt ausländischer Atomstrom aushelfen. Dass die Energiewende scheitern wird, wird allein schon dadurch deutlich, dass, um die eigenen Ziele zu erreichen, monatlich 350 neue Windräder in der Republik installiert werden müssten! Ein aussichtsloses Vorhaben für das wir Landschaft, Klima und Gesundheit nicht sinnlos opfern sollten. Fazit: Die Energiewende mit alternativen Energien ist teuer, umweltzerstörend, gesundheitsschädlich und industrievernichtend und daher sinnlos. Sie ist politisch gewollt und wird mit Steuermilliarden subventioniert. Alle Beteiligten aus Politik, Verwaltung, Lobbyisten, Hersteller und Betreiber übernehmen für all das die Verantwortung, auch für die Ausbeutung der Natur für Rohstoffe wie Seltene Erden und Metalle.	Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.02236	8990	transparent? Die Pläne unter rvbo-energie.de sind Produkte ohne eine Prüfungsmöglichkeit der Kriterien. Außerdem unscharf und kaum leserlich. Die positiven Flächen in den Plänen sind häufig extrem kleinräumlich und erscheinen dadurch willkürlich. Im Falle des Standorts „Röschenwald“, wo bereits eine Baugenehmigung vorliegt, wird das Planungsgebiet „zufällig“ positiv eingestuft. Drumherum jedoch nicht. Da weht dann wohl ungenügender Wind? Das sieht jedenfalls nach nachgeschobener Legitimierung aus. Dasselbe gilt für den Standort Tannweiler/Haslanden, wo bereits Bauabsichten bestehen. Somit besteht der Verdacht, dass bereits im Vorfeld präferierte Bereiche im Nachhinein als Vorranggebiete festgelegt werden. Somit erklärt sich	Die Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie können in der Anlage zur Begründung des Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie nachvollzogen werden. Zudem verweisen wir auf die Erläuterungen zu den Kriterienkatalogen. Es wird darauf hingewiesen, dass der Planungsmaßstab des Teilregionalplans Energie 1:50.000 ist. In § 20 des Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetzes Baden-Württemberg (KlimaG BW) heißt es in Abs. 1: „Zur Erreichung der Flächenbeitragswerte gemäß § 3 Absatz 1 des Windenergieflächenbedarfsgesetzes (WindBG) vom 20. Juli 2022 (BGBl I S. 1353) werden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		auch die „Streuselkuchenverteilung“ Die Region wird „gleichmäßig“ durch Windkraftindustrie zersiedelt und beeinträchtigt - mit allen bekannten negativen Folgen.	gemäß § 3 Absatz 2 Nummer 2 WindBG zur Umsetzung der Flächenbeitragswerte für Baden-Württemberg nach Anlage 1 Spalte 1 und 2 des Windenergieflächenbedarfsgesetzes sowohl für den zum 31. Dezember 2027 als auch für den zum 31. Dezember 2032 zu erreichenden Wert 1,8 Prozent der jeweiligen Regionsfläche als verbindliche regionale Teilflächenziele für die Träger der Regionalplanung festgelegt.“ Die Regionalverbände haben damit die Aufgabe, die Windenergienutzung in der Region durch Auswahl der Vorranggebiete räumlich zu steuern. Die Ermittlung und Festlegung der Vorranggebiete Windenergie erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten sowie einer strategischen Umweltprüfung. Die Vorgehensweise ist in der Begründung zum Entwurf des Teilregionalplans sowie im Umweltbericht dokumentiert. Die schrittweise Anwendung von Ausschluss- Konflikt- und Eignungskriterien, der Umweltprüfung und der Prinzipien der dezentralen Konzentration und der Vermeidung einer räumlichen Überlastung (Umzingelung / Umfassung) führen dazu, dass in der Region nur wenige für Vorranggebiete Windenergie geeignete Bereiche verbleiben. Es handelt sich hierbei um ein transparentes und klar nachvollziehbares Vorgehen zur Ermittlung der Vorranggebiete Windenergie. Es wird darauf hingewiesen, dass gem. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie bestehende und geplante Windenergiegebiete als Eignungskriterien in den Flächenauswahlprozess eingegangen sind. Es wird hierzu auf die zugehörige Erläuterung zum Kriterienkatalog verwiesen ("12. Sonstiges"). Es wird zudem auf die Anlage zur Synopse (bspw. zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten) verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02237	9444	Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) Stellungnahme zur Öffentlichkeitsbeteiligung Gebietscharakteristik WEA-436-009, Altdorfer Wald - Grunder Wald und WEA-436-010, Altdorfer Wald - Süd Sehr geehrte Damen und Herren, mit diesem Schreiben legen wir gegen den Teilregionalplan Energie und der Errichtung eines Windparks im Altdorfer Wald Einspruch ein. Eine Genehmigung zur Errichtung der geplanten Windindustrieanlagen im Altdorfer Wald stellen für uns eine Verletzung mehrer öffentlichen und privater Belange dar. Ein Klagerecht zu einem späteren Zeitpunkt behalten wir uns vor. Begründung: Windräder imittieren Lärm, Lichteffekte	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und Infraschall (tieffrequenter Schall}, der die Gesundheit von Bewohner in unmittelbarer Nähe erheblich beeinträchtigen kann. Geringe Abstände von nur 600 - 1.000 m zu Wohngebäuden, der bis zu 300 m hohen WKA's, sind als grob fahrlässig einzustufen. Forschungsergebnisse in Form von Gutachten und Studien sind ausreichend vorhanden und können hierzu nachgewiesen werden. Auch nur die körperliche und persönliche Bedrohung dieser Riesenanlagen in unmittelbarer Nähe können zu Gesundheitsschäden führen . Eine körperliche Unversehrtheitder Gesundheit nach der Rechtssprechung des Grundgesetzes sehen wir vorrangig über einem "überragend öffentlichen Interesse* bei dem Bau von Windenergieanlagen. Brandschutz: Im Brandfall können Windräder nicht gelöscht werden, sondern lässt man gezielt ohne Löschmöglichkeiten abbrennen. Die Havarieliste von solchen Vorfällen ist lang und in einem Trinkwasser-Schutzgebiet wie der Altdorfer Wald sind Windräder ein "no-go". Statistisch gesehen schlägt in jedes Windrad im Jahr 1-2 x der Blitz ein. Diesbezügliche Havarien an WKA's sind deshalb vorprogrammiert und die Folgen wären im Altdorfer Wald und Umgebung katastrophal. Unwiederbringliche Wasserkontaminiationen und wären im Altdorfer Wald und Umgebung katastrophal. Unwiederbringliche Wasserkontaminiationen und Umweltschäden durch fiese Carbon-Fasern, Gift- und Schadstoffe etc. würden ins Ökosystem und Umgebung eingetragen. Selbst bei normalem Betrieb emittieren Windräder einen umweltschädlichen Abrieb. Wir als direkte Anlieger sehen uns ebenfalls diesem sehr hohen Gefährdungspotential ausgesetzt. lmmoblien: Die geplante Errichtung dieser WKA's führt unweigerlich zur Wertminderung von Immobilien in der Nähe derartig betriebener Anlagen und geht teilweise bis zur Unverkäuflichkeit. Wir werden gutachterliche Bewertungen erstellen lassen, welche finanzielle Folgen diese Situation für uns haben wird. Schon heute müssen wir diesbezüglich Schadensersatzansprüche bei Ihnen und dem Projektierer/Betreiber der geplanten Anlagen vorsorglich anmelden. Naturschutz: Durch die Errichtung von WKA's wird das bestehende Landschaftsbild mit der einmaligen umliegenden Siedlungskultur zerstört. Es handelt sich hier um die Zerstörung einer als Erholungswald eingestuften Fläche. Flora und Fauna werden vernichtet und das ganze ökologische System entwertet. Der Wald wird durch die Errichtung fragmentiert und verliert seine ökologische Funktion. Die Rückzugsmöglichkeiten für die heimische Tierwelt wird stark eingeschränkt und gewaltig zerstört. Zum Schutz des Erholungswaldes und der Tierwelt, sowie zur Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts dürfen deshalb keine Windräder im Altdorfer Wald betrieben werden. Wirtschaftlichkeit: Auch solche Riesenanlagen können im Altdorfer Wald nach unserer	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Einschätzung nicht wirtschaftlich betrieben werden. Als Anlieger können wir klar argumentieren und bestätigen, daß an vielen Tagen im Jahr oftmals Windstille bei uns vorherrscht und die meiste Zeit nur sehr windschwache und mässige Windverhältnisse bestehen. Solche WKA's können demzufolge dort nicht wirtschaftlich und gewinnbringend betrieben werden, weder für Anlieger, Kommunen noch Betreiber. Ravensburg und Sigmaringen gehören zu den windschwächsten Kreisen in ganz Deutschland. Hingegen hat Süddeutschland die meisten Sonnenstunden und ist prädestiniert schwerpunktmäßig eine Stromerzeugung durch Erneuerbare Energien mit Solaranlagen umzusetzen. Es macht absolut keinen Sinn und es ist eine utopische Idee nachts mit Windkraft ausreichend Strom erzeugen zu wollen, den in dieser Zeit herrscht bei uns um den Altdorfer Wald auch überwiegend Windstille. Deshalb sind die Planungen für einen Windpark im Altdorfer Wald nicht logisch, rational und nachvollziehbar. Flugverkehr: Wir sehen erhebliche Kollisionsgefahr mit dem aktuell vorherrschenden stark frequentierten Flugverkehr "Einflugschneise FN" und auch was allgemeine Überflüge Altdorter Wald angeht, wenn dort Windräder mit einer Höhe von annährend 300 m über Grund stehen. Dies trifft auch für militärische Überflugzonen zu, die geplant waren. Eine Kollisionsgefahr wäre bei einem Windpark somit gegeben und nicht gänzlich auszuschließen. Weitere Gründe, die hier nicht aufgeführt sind, behalten wir uns zur Nachreichung vor, da auch die Fristen zur Öffentlichkeitsbeteiligung eindeutig zu kurz waren, was wir stark bemängeln möchten. Die Verantwortlichen des Regionalverbands möchten wir bitten, die Daten und Fakten für die Planung und Genehmigung eines Windparks im Altdorfer Wald im Detail vernünftig und objektiv abzuwägen, da offensichtlich das betreffende Vorhaben teils im erheblichen Widerspruch mit bestehenden gesetzlichen Vorgaben stehen und somit hier nicht von einem "überragend öffentlichen Interesse" überspielt werden dürfen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02238	7891	Sehr geehrte Damen und Herren, im Anhang befindet sich meine Stellungsnahme zu den Windkraftanlagen, Beurener Berg. -- MfG [Name anonymisiert] Betreff: Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten, Beurener Berg (WEA-436-031} und in den Mösern/Enkenhofener Wald-Süd (WEA-436-013) Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgendem nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und vordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern/Enkenhofener Wald-Süd aus der Entwurfplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Es sind zu geringe Abstände zur Wohnbebauung. Belästigung durch Schattenschlag und Blinklicht. Die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Trinkwasserversorgung liegt direkt in Hauptwindrichtung vom geplanten Vorrangegebiet, „Beurener Berg". Der einsickernde Abrieb (Feinstaub} (entstehen bei sich drehenden WindRädern) kann das Trinkwasser verunreinigen. Gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und Infraschall Spaltung der Dorfgemeinschaft Großflächige Zerstörung des Waldes (Ökosystem) Gefährdung der Tier-und Pflanzenwelt (Vögel, Vogelzug, Fledermäuse) Der Regionalverband Bodensee/Oberschwaben hatte bereits die besonders Erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes Mensch festgestellt. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02239	6831	Stellungnahme zum Planentwurf bezüglich der Vorhaben im Altdorfer Wald (WEA-436-009 / WEA-436-010 / WEA-436-004) Zum Vorhaben der Landesregierung im Altdorfer Wald 36 bis 52 WEA zu bauen: Folgende Fragen sind für mich trotz vieler Informationen weder von Kommune, Betreiber noch Regierung geklärt. Ich möchte hiermit die gesetzliche Möglichkeit der Stellungnahme und des Einspruchs wahrnehmen und erwarte eine schriftliche Antwort von zu den genannten Punkten. 1) Wie werden Zufahrten und Wege in der Bauphase geregelt? Als Anwohner einer Straße welche direkt in den Wald und an drei bis vier mögliche Standorte von WKA führen, möchte ich wissen wie die vielen LKW- und Schwerlastfahrten geregelt werden. Vor allem im Bezug, dass diese Straße und auch die daran angrenzenden Waldwege von vielen Kindern (Waldspielplatz Vogt), Fußgängern/ Hundebesitzern und Pendlern (direkter Weg nach RV und WGT) genutzt werden. 2) Dito zu erwartenden Lärmbelästigung in der Bauphase? 3) Wenn die WKA stehen und man als unmittelbar angrenzender Bewohner Auswirkungen von Infraschall, Luftdruck und Schlagschatten sowie Wertverlust der	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Immobilie erfährt, wer haftet und übernimmt Verantwortung? Vier geplante Anlagen stehen in unter 2.000m Luftlinie Entfernung, eines mit genau 1.000m. 4) Warum halten die Betreiber von WKA bis zu 900m Abstand von Anlage zu Anlage um Schäden durch Luftdruck-Veränderung und Impulsen vorzubeugen, aber nur 100m zum Menschen, zu Kinder und zu bebautem Gebiet? 5) Mehrere geplante Standorte sind an Haupt-Verkehrswegen im Altdorfer Wald wenn man diesen als Naherholungsgebiet, zur Freizeit oder zum pendeln nutzt. Inwieweit werden diese Wege neu gestaltet oder gesperrt wenn die WKA stehen? Inwieweit wird Fläche unter den WKA gesperrt wenn es auch im Winter zu Eiswurf kommt? 6) Der Altdorfer Wald als Grundwasserspeicher ist bekannt, wer haftet und entschädigt wenn durch Erosion und Abrieb der gesundheitsschädlichen Carbonfasern/ Mikroplastik im Flügel dieses Wasser verunreinigt wird? Ich erwarte eine schriftliche Stellungnahme von Ihnen zu den genannten Punkten und eine Beantwortung der gestellten Fragen. Dafür vielen Dank. Schreiben ist auch als Anhang anbei.	(Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02240	7892	Sehr geehrte Damen und Herren, im Anhang meine Stellungnahme zum derzeit geplanten Vorrang-Gebiet In den Mösern/Enkenhofener Wald (WEA-436-013) Mit freundlichen Grüßen [Name anonymisiert] Stellungnahme zu den geplanten Vorranggebieten für Windkraftanlagen Beurener Berg (WEA- 436-031) und Enkenhofener Wald - Süd (WEA-436-013) Sehr geehrte Damen und Herren, ich fordere die Standorte Beurener Berg und In den Mösern/ Enkenhofener Wald - Süd aus der Planung möglicher Vorranggebiete für Windkraftanlagen zu streichen. Dies begründe ich wie folgt: Über den gesamten Beurener Berg führt der Generalwildweg (mit FFH-Schutzcharakter). Der Beurener Berg grenzt direkt an das FFH-Gebiet Taufach-Fetzach-Moos, liegt räumlich zentral im FFH-Gebiet „Feuchtgebietekomplex nördlich von Isny" und ist somit umgeben von zahlreichen weiteren Naturschutz- und FFH-Gebieten. Er besitzt für die Vernetzung dieser Schutzgebiete eine wesentliche Funktion. Durch die Errichtung von Windkraftindustrieanlagen auf dem Beurener Berg und am Standort Enkenhofener Wald - Süd ist deshalb mit einer negativen Auswirkung auf diese Schutzgebiete zu rechnen. Der Beurener Berg mit seiner Umgebung und damit auch der Standort in den Mösern I Enkenhofener Wald - Süd liegen mitten auf einer wichtigen Route für den europäischen Vogelzug und stelle wichtige Rastplätze für die Zugvögel dar. Eine große Zahl dieser Zugvögel ziehen dabei im Bereich der geplanten Windenergieanlagen (100 m - 300 m über dem Boden). Die geplanten Anlagen stellen deshalb eine erhebliche Bedrohung für diese Zugvögel dar. Über Jahre wurde	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		auf und um den „Beurener Berg" ein Rotmilan-Dichtezentrum nachgewiesen. Ein Wespenbussard-Bruthorst und weitere relevante Vogelarten wurden über Jahre nachgewiesen. Ebenfalls wurden auf dem Beurener Berg die Fledermaus-Sonderstatusarten Mopsfledermaus, großer Abendsegler und große Bartfledermaus sowie der Fransenfeldermaus und des kleinen Abendseglers nachgewiesen. Diese Sonderstatusarten stellen Schwerpunktvorkommen der Kategorie A von windenergiesensiblen Vogel- und Fledermausarten nach dem Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg dar. Diese fachgutachterlich festgestellten Ergebnisse sind zwingend zu berücksichtigen (vgl. hierzu Seite 26 letzter Absatz des Fachbeitrags Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie der LUBW). Dort heißt es wörtlich: Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag sind für die Regionalplanung unbeachtlich, es sei denn, es handelt sich um Sonderstatus-Arten. Dies stellt nach Ihren Kriterien einen sehr erheblichen Konflikt dar, und führt dazu, dass der Beurener Berg nicht als Vorranggebiet für Windkraftindustrieanlagen ausgewiesen werden darf. Wir dürfen uns glücklich schätzen auf dem Beurener Berg/Enkenhofen noch einen intakten Wald zu besitzen. Durch den Bau der WKA und die damit verbunden Rodung für die Standflächen der WKAs und deren Zuwegung wäre ein sehr großer Eingriff notwendig der massive Schäden mit sich bringt. Ein intakter Wald der über einen so langen Zeitraum gewachsen ist, lässt sich auch durch Aufforstungsarbeiten nicht so schnell wieder aufbauen. Außerdem besteht durch den Betrieb der WKA die Gefahr, dass sich die Luft wesentlich mehr aufheizt und die sensiblen Waldböden austrocknen. Da Beuren in unmittelbarer Nähe zum Naturschutz-gebiet Taufach-/ Fetzachmoos liegt, greifen unseres Erachtens auch die durch die WKA entstehenden Wirbelschleppen massiv in die Natur ein. Es ist nachgewiesen, dass diese Wirbelschleppen durch die Austrocknung der Böden eine negative Auswirkung auf die Fauna und Flora haben. Auch wurden vor ein paar Wochen Rodungsarbeiten im Gebiet des Taufach-/Fetzachmooses durchgeführt um den Hochmoor-Gelbling zu schützen, der hier eines seiner letzten Vorkommen hat. Solche Windkraftanlagen in unmittelbarer Nähe eines Naturschutzgebietes zu Bauen halte ich für unverantworlich. Im Rahmen der Fortschreibung des Teilregionalplans Windenergie 2006 wurde im Jahr 2013 durch den Regionalverband Bodensee-Oberschwaben die besonders erhebliche Betroffenheit des Schutzgutes „Mensch" am Standort Beurener Berg festgestellt. Der Regionalverband BodenseeOberschwaben ermittelte damals, dass von allen geplanten Vorranggebieten am Standort Beurener Berg mit Abstand am meisten	zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Menschen im direkten Umfeld der geplanten Windkraftindustrieanlagen leben. Für den Standort 39, Beuren wurde die erhebliche nachteilige Umweltauswirkung für den Menschen als besonders erheblich beurteilt. Der Standort Beuren war 2013 unter 40 potenziellen Vorranggebieten der einzige Standort, der so beurteilt wurde. 2013 wurde vom Regionalverband Bodensee-Oberschwaben ein Siedlungsabstand von 700 m vorgesehen, was dazu führte, dass am Beurener Berg kein Vorranggebiet für Windkraftindustrieanlagen mehr ausgewiesen wurde. Heute, da die Windkraftindustrieanlagen nochmals wesentlich höher sind (geplante Anlagenhöhe damals ca. 200 m heute ca. 300 m), sollen die Siedlungsabstände auf 600 m verringert werden und die 2013 festgestellten besonders erheblichen Umweltauswirkungen für den Menschen am Standort Beuren nicht mehr berücksichtigt werden. Das ist für mich nicht nachvollziehbar und hat auch wenig mit einem fairen, offenen und transparenten Verfahren zu tun. Ich weise in diesem Zusammenhang darauf hin, dass im Mai im südlichen Teil von Beuren, direkt an den Beurener Berg grenzend mit dem Bau eines neuen Kindergartens begonnen wird und ein neues Wohngebiet „Taufachquartier" mit über 70 Wohneinheiten in Planung ist. Beide Bauvorhaben dürften die Betroffenheit des Schutzgutes Mensch erheblich erhöhen und Ihnen noch nicht bekannt sein. Warum für Baugebiete in den Gemeinden Beuren, Menelzhofen und Gumpeltshofen sowie zu deren Ortskernen geringere Vorsorgeabstände gelten als zu ausgewiesenen „allgemeinen Wohngebieten" ist für mich ebenfalls nicht nachvollziehbar. Die Lebensbedingungen der Menschen sind in beiden Fällen ähnlich bzw. gleich. Das Leben endet eben nicht an der Baugebietsgrenze. Ich fordere deshalb für alle Bürger dieser Gemeinden die Vorsorgeabstände von 750 m ein. Bei dem Höhenzug zwischen Beuren und Menelzhofen handelt es sich um Nagelfluhgestein. Er dient den umliegenden Ortschaften als Trinkwasserspeicher. Für regional bedeutsame Windenergieanlagen dieser Größenordnung sind riesige Fundamente, befestigte Flächen und Zufahrtswege notwendig. Die zur Erstellung der Fundamente, befestigten Flächen und Zufahrten erforderlichen Erdbewegungen stellen einen erheblichen Eingriff in die Natur dar. Bei Auftreten von Nagelfluh könnten sogar Sprengungen erforderlich werden. Die Wasserqualität der Gemeinde Menelzhofen ist nach meinen Informationen eine sehr Gute. Der Ort grenzt sehr nah an die Bewaldung des Beurener Bergs, so dass eine Bewirtschaftung von Grünflächen zwischen dem Ort und dem Beurener Berg eigentlich nicht stattfindet. In der Gemeinde Beuren wurden dagegen immer wieder Kolibakterien im Trinkwasser festgestellt. Dies ist ein eindeutiges Anzeichen, dass die Wasserschutzzone in Beuren zu gering bemessen ist und der Bau dieser Windkraftindustrieanlagen und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der dafür notwendigen Baustraßen nicht zulässig ist. Die Rotoren dieser Windkraftindustrieanlagen sind aus Glas- oder Carbonfaserverbundstoffen hergestellt. Diese Verbundstoffe sind krebserregend und können vom menschlichen Körper nicht abgebaut werden. An jeder Windkraftindustrieanlage entsteht jährlich ein Abrieb von 50 - 90 kg dieser Verbundstoffe. Bei drei Anlagen und 20 Jahren Laufzeit sind dies mindestens 3 Tonnen krebserregender Glas- oder Carbonfaserverbundstoffe die sich als Mirkobestandteile auf dem Waldboden verteilen, mit dem Niederschlag in unseren Grundwasserspeichern absetzen und somit in unser Grundwasser/Trinkwasser gelangen. Hierzu muss man wissen, dass es auf dem Beurener Berg keine oberirdischen Bäche gibt. Der gesamte Regen gelangt somit in unser Grundwasser. Ich befürchte durch diese massiven Eingriffe erhebliche Auswirkungen auf unsere Trinkwasserspeicher, was unbedingt vermieden werden muss. Wie vorstehend beschrieben wird in Beuren demnächst mit dem Bau eines neuen Kindergartens begonnen. Es gibt ein neues allgemeines Wohngebiet „Friesenhofener Str." und die Planung des bereits genannten „Taufachquartiers" sorgen für zusätzlichen Wohnraum. Im Ort wird eine Gaststätte mit Gästezimmern und Ferienwohnungen (ca. 40 Betten) betrieben, die 2021 mit öffentlichen Zuschüssen aufwendig erweitert, renoviert bzw. umgebaut wurde. Es bestehen zahlreiche private Ferienwohnungs- und -zimmervermietungen, ein Campingplatz (über 300 Stellplätze) sowie ein Einzelhandelsgeschäft, das seit 2014 vom Verein „Unser Dorfladen e. V." mit viel ehrenamtlichen Engagement betrieben wird. Unsere Kirchengemeinde sowie zahlreiche Vereine bereichern ebenfalls unser Dorfleben. Es werden eine Vielzahl von Unternehmen in Beuren betrieben. Durch die demografische Entwicklung stehen auch wir in Beuren vor der Aufgabe diese intakte Dorfgemeinschaft in der Zukunft aufrecht zu erhalten. Die vorstehenden Ausführungen zeigen, dass uns davor eigentlich nicht Bange sein muss. Sollten aber auf dem Höhenzug im Süden der Gemeinde, in einer solch extremen Nähe zum Ortskern, drei Windkraftindustrieanlagen mit einer Anlagengesamthöhe von über 300 m entstehen, würde dies zu einem gravierenden Standortnachteil führen, der in Zukunft unsere intakte Dorfgemeinschaft bedroht. Man muss sich doch nur die Frage stellen, ob jemand der die Absicht hat ein Haus zu kaufen oder zu bauen dies dann noch in Beuren tut, oder an einem Ort, an dem nicht solche Windkraftindustrieanlagen auf einer Anhöhe im Süden, in solch extremer Nähe stehen. Für mich ist diese Frage leider eindeutig zu beantworten! Die Energiewende benötigt mehr als alles andere die Zustimmung der Bevölkerung. Sie auf eine solche Weise durchdrücken zu wollen, wird ihr mehr Schaden als Nutzen bringen.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Im Sommer 2023 haben Sie, der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben den Beurener Berg noch als Ersatzfläche, sogenanntes optionales Vorranggebiet, ausgewiesen und damit Ihren vorstehend beschriebenen Bedenken aus dem Jahr 2013, insbesondere hinsichtlich des Schutzgutes Mensch, und den weiteren, auch vorstehend vorgetragenen natur- und artenschutzrechtlichen Ausschlussgründen Rechnung getragen. Erst nach dem Herr Magenreuter, Bürgermeister der Stadt Isny und stellvertretender Vorsitzender der Regionalversammlung in der Presse darauf hinwies, dass er den Bau der Windräder auf dem Beurener Berg und in Enkenhofen unbedingt, auch gegen den Willen z.B. der Bevölkerung Vorort durchsetzen will, wurde die Fläche Beurener Berg und Enkenhofener Wald - Süd ohne Not als Vorranggebiete für Windkraftindustrieanlagen ausgewiesen. Dieses Verhalten unseres Bürgermeisters Herrn Magenreuter stößt hier Vorort auf massives Unverständnis. Man muss hier auch erhebliche Zweifel an einem ergebnisoffenen, transparenten und fairen Verfahren, wie es auch von Ihnen immer wieder dargestellt wurde, bekommen. Es erweckt den Eindruck, dass es genau umgekehrt verläuft. Eine oder wenige Personen beschließen, eine bestimmte Fläche wird Vorranggebiet für Windkraftindustrieanlagen und anschließend werden Argumente dafür gesucht dies im öffentlichen Verfahren zu rechtfertigen. Dafür sollte sich niemand hergeben. Ich hoffe, dass Sie, wie von Ihnen immer wieder betont, dieses ergebnisoffene, transparentente und faire Verfahren für Vorranggebiete Windenergie durchführen. Denn dann darf weder der Beurener-Berg noch das Gebiet Enkenhofener Wald - Süd als Vorranggebiet für Windindustrieanlagen ausgewiesen werden. Jede andere Vorgehensweise birgt für die Verantwortlichen auch die große Gefahr, dass die Beschlüsse einer rechtlichen Prüfung nicht standhalten. Ich fordere Sie daher nochmals auf, die Standorte Beurener Berg und In den Mösern f Enkenhofener Wald - Süd aus der Planung möglicher Vorranggebiete für Windkraftanlagen zu streichen. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02241	8106	Guten Tag, Im Anhang finden Sie unsere Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen Betreff: Stellungnahme zum Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie Beurener Berg und in den Mösern/ Enkenhofener Wald Sehr geehrte Damen und Herren, Als Bewohner von Haubach möchte ich meine tiefen Bedenken bezüglich des geplanten Windparks auf dem Beurener bzw. Menelzhofener Berg und in den Mösern/ Enkenhofener Wald zum Ausdruck bringen. Ich und mein Mann mit Familie leben in der Idylle Haubach´s, wo viele Touristen gerne Urlaub machen, die Ruhe genießen, Einheimische durch unser Tal mit dem Fahrrad fahren	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		oder wandern und nun soll der „Beurener Berg bzw. Haubach/ Menelzhofener Berg (darf man nicht vergessen, dass auf der anderen Seite des Berges auch noch mehrere Menschen ihre Heimat haben) mit 3 Windkraftanlagen bestückt werden. Es ist schwer nachvollziehbar, warum ein ausgezeichnetes Naturschutzgebiet einfach so, für ein solches Projekt aufgegeben werden soll, das unser Ökosystem gefährdet. Heutzutage werden je schon zu viele Flächen versiegelt. Der Schutz der Natur und der Tierwelt muss priorisiert werden, um langfristig eine gesunde und nachhaltige Umwelt zu gewährleisten. Damals, als wir unseren Hof umgebaut haben, mussten wir viele Vorschriften Einhalten aufgrund des Vogelflugverhalten. Warum sollte ein Naturschutzgebiet nicht denselben Schutz genießen? Wir betreiben auch eine kleine Pension und viele, ich würde einmal behaupten alle Gäste sagen: „Bei uns ist noch die Welt in Ordnung.“ Unsere Region ist für unberührte Naturschönheit und Ruhe bekannt, was viele Touristen anzieht. Sie suchen einen Rückzugsort, den sie anderswo nicht finden und haben können. So ein Windpark würde diese Idylle stören und unsere Gesundheit durch permanenten Lärm und Infraschall beeinträchtigen. Weiter belastend wären die ständig leuchtenden Blinklichter, der Schattenschlag und so ein Windpark löst eine bedrängende Wirkung auf einen aus. Die Zerstörung würde nicht nur die lokale Gemeinschaft, sondern auch die Tourismusbranche stark beeinträchtigen uns somit auch Folgen auf Arbeitsplätze haben. Zudem ist auf dem Beurener/ Menelzhofener Berg ein hohes Wasseraufkommen. Es sprudelt nur so von vielen Quellen. Die potenzielle Wasserverschmutzung und die Gefährdung der Wasserversorgung sind ebenfalls ernsthafte Anliegen, die nicht außer Acht gelassen werden dürfen. Sehr viele Bürger und auch Tiere nutzen dieses kostbare GUT – Wasser. Strom kann man durch mehrere Möglichkeiten erzeugen, jedoch sauberes, natürliches Grundwasser nicht. Ist nur der Beurener bzw. Menelzhofener Berg und die Möser im Enkenhofener Wald für Windkraft und Profit Vorranggebiet? Ich denke, der Mensch hat Vorrang, so wie unsere schöne Natur – das Allgäu auch. Es zählt im Leben nicht nur immer der Profit oder zu meinen, wenn man mit diesen Windpark grüneren Strom zu produzieren ein Held ist um die Welt zu verbessern oder zu verändern, da gehört leider noch viel mehr dazu. Es stellt sich nur die Frage, machen wir mit den Windkraftanlagen die so nah an Wohnbaugebieten errichtet werden sollen, dann so guten grünen Strom, wenn die dort lebenden Menschen Gesundheitliche Probleme bekommen! Die Existenz von zwei Vorranggebieten in direkter Nähe stellt eine unzumutbare Doppelbelastung dar und spaltet unsere Dorfgemeinschaft. Die Mehrheit der örtlichen Bevölkerung lehnt das Projekt eindeutig ab.	B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		In Zeiten der Unsicherheit durch die Politik und durch Kriege sorgen wir uns um die Zukunft unserer Kinder und möchten nur das Beste für sie. Durch dieses Projekt der Windparks besteht die reale Gefahr eines Wertverlustes an Immobilien und Grundstücken, was eine zusätzliche Belastung für unsere Gemeinschaft wäre. Warum müssen wir Menschen untereinander das Leben so schwer machen? Unsere Natur bietet uns so viele schöne Dinge, die man doch SEHEN muss. Wir, die betroffenen, wir müssen dann nun ein Leben lang mit dem Windrädern im Nacken leben. Da hilft uns dann keiner, wenn es uns schlecht geht. Unsere Heimat ist dann somit zerstört! Man muss sich auch nicht wundern, wenn heutzutage die Menschen nicht mehr aufs Land ziehen. Die Baugebiete werden uninteressanter, durch die schlechte Lebensqualität. Nicht nur weil die Busverbindungen schlecht sind, Schulen oder Kindergärten die keine Zukunft haben sollen, keine Einkaufsmöglichkeiten vorhanden sind, Einwohner auf dem Land ein Zweit Auto benötigen, Hauseigentümer , die jedes Jahr mit erhöhten Grundsteuern oder Abwasser zu rechnen haben, soll nun auch noch unser idyllisches Landleben mit den Windkrafträdern verschandelt werden? Die Einwohner auf dem Land, sollen immer zurück stecken. Gefühlt werden immer die Leute auf dem Land belastet. Aber wir möchten einfach nur unsere Ruhe haben und die Lebensqualität behalten die uns zusteht – die jedem zusteht! Es ist wichtig, dass unsere Bedenken ernst genommen werden und alternative Lösungen in Betracht gezogen werden, um sowohl unsere Umwelt als auch unsere Lebensqualität zu schützen. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02242	8907	Stellungnahme zum Anhörungsentwurf der Teilfortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben – Kapitel 4.2 Energie sowie Änderungen an anderen Plankapiteln (Teilregionalplan Energie) Hiermit lege ich meinen Einspruch gegen den oben genannten Entwurf der Teilfortschreibung des Regionalplans ein. siehe Anhang Stellungnahme zum Anhörungsentwurf der Teilfortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben - Kapitel 4.2 Energie sowie Änderungen an anderen Plankapiteln (Teilregionalplan Energie) Hiermit lege ich meinen Einspruch gegen den oben genannten Entwurf der Teilfortschreibung des Regionalplans ein. Begründung: Wald: Weite Teile Wald würden gerodet werden und Tonnenweise Beton in den Waldboden versenkt werden. Wälder tragen aber entscheidend zum Klimaschutz bei. Waldschutz ist effektiver und zudem besonders kostengünstiger Klimaschutz. Das stellte schon das Deutsche Institut für Internationale Politik und Sicherheit fest. Wie paradox ist es also, Windräder aufzustellen mit dem vermeintlichen Ziel das Klima zu schützen in dem man „saubere Energie" erzeugt und zeitgleich massenhaft Wälder rodet, die schon seit vielen Jahrzehnten	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dastehen und nichts Anderes tun als unser Klima zu schützen. Außerdem bietet jede so große Schneise in einem Wald extreme Angriffsflächen für Sturm. Umgebung: Die Berichte über Unfälle der Windräder häufen sich. Nicht umsonst bezeichnet selbst der TÜV die Anlagen als tickende Zeitbomben. Wie nun leider schon in div. Fällen bekannt wurde ist bei einer Beschädigung nicht nur die momentane Gefahr gegeben, sondern es können teilweise umliegende Flächen nicht mehr bewirtschaftet werden. Das beunruhigt uns als landwirtschaftliches Unternehmen natürlich schwer. Doch nicht nur Unfälle können dies bewirken, es werden auch immer mehr Fakten bekannt, dass auch beim gewöhnlichen Drehen des Rades Abrieb entsteht, der sich auf die Flächen oder gar ins Trinkwasser verteilt. Landschaft: Viele Leute machen Urlaub im Allgäu. Sie schätzen die Natur, die Ruhe, die Erholung. Urlaub im Allgäu ist allermeist mit „draußen sein" verbunden. Das Allgäu ist ein Grund und eine Chance, dass mehr Urlaub in Deutschland gemacht wird, anstatt im Ausland. Wollen wir nun all dies: Die Natur, die Ruhe, die Erholung zerstören? Dann schneiden wir uns ins eigene Fleisch. Tiere: Durch unsere besonderen, umfassenden Einheckungen, Biotopvernetzungen, Blumenrabatte und Grünflächen haben wir auf und um unseren Hof besondere Räume für Nützlinge geschaffen, die Artenvielfalt der Vögel, Insekten etc. nimmt ständig zu und wir konnten unsere Vogelwelt schon um mehr als 1000% steigern. Wenn wir nun in dieses Gebiet Windräder stellen, sind all diese Tiere bedroht. Auch die Insekten, welche u.a. lt. BUND eine überragende Rolle für praktisch alle Landlebensräume spielen, wären bedroht. Lt. Wissenschaftlern des DLR-Instituts für Technische Thermodynamik sterben pro Tag 5,3 Milliarden Insekten an deutschen Windkraftanlagen. Während der warmen Jahreszeit entstünden so Verluste von mind. 1200 Tonnen, was etwa einer Billion Insekten entspricht. Gesundheit: Wieder ein Punkt, der noch nicht genügend erforscht ist. Doch besorgniserregend steigen die Fälle von Infraschall gestörten Menschen. Bereits nachgewiesene negative Auswirkungen wie Schlafstörungen, Schwindel, Übelkeit, Kopfschmerzen, Konzentrationsschwierigkeiten, Herzrasen, Tinnitus, Angstzustände, Depressionen usw. sind m.M.n. sehr ernst zu nehmen. Einschränkung: In einem weiten Umkreis um das Rad herum kann die Fläche nicht mehr genutzt werden. Weder als Ackerboden oder landwirtschaftliche Nutzfläche, noch zur Ortsbebauung, so sind jegliche Zuwachsmöglichkeiten genommen. Vernunft: Fährt man über's Land, sieht man sehr viele stehende Windräder. Warum? Weil es noch keine gute Lösung gibt, den Strom zu speichern. Daher muss man Windräder abschalten, weil Sie überproduzieren. Dies treibt natürlich auch den Strompreis, den die Bürger bezahlen,	Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		immer mehr in die Höhe. Warum dann trotzdem neue bauen? Die Annahme drängt sich einem geradezu auf, dass es sich hierbei nur um das abgreifen der Subventionen handelt. Solch starke Subventionierungen führen außerdem dazu, dass alternative Ideen, die z.B. Lösungen zu all den o.g. Punkten erforschen könnten, nicht die Aufmerksamkeit, nicht die Zuschüsse bekommen um ihre Forschungen zu machen. Deshalb fordere ich aus genannten Gründen, von der Planabsicht des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben Abstand zu nehmen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02243	6692	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Begründung: Balsaholz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Das genannte Vorranggebiet wird abgelehnt, da der folgende Sachverhalt nicht in der Planung berücksichtigt wurde und deshalb einen signifikanten Pla nungsfe hler darstellt. Die Rotoren der Windkraftanlagen werden aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (a lso aus Rohöl) hergestellt. Für die Rotorblätter werden pro Windkraftanlagen ca. 40-50 Kubikmeter Balsa holz verbraucht. Balsaholz wächst in Regenwäldern, insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Aufgrund des Booms bei Windkraftanlagen werden davon große Mengen entnommen. Die WindkraftanlagenBauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Ba lsa holz. Dadurch wird der Abholzung der Regenwälder weiter Vorschub geleistet . Das adressie rte Vorranggebiet wird abge lehnt, da es der Vernicht ung der Regenwälder - zusätzlich z der lokalen Abholzung des heimischen Waldes - Vorschub leistet. Die Planung ist mangelhaft und lückenhaft. Eine ganzheitliche Betrachtung wurde nicht durchgeführt. Die Auswirkungen auf die Regenwälder und die dort lebende Bevölkerung wurde nicht berücksichtigt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Ste llungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Begründung: Windatlas Baden-Württemberg 2019 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg 2019 überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas BadenWürttemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Die ausgewiesenen Vorranggebiete in Bezug auf die Windhöffigkeit wurden falsch bewertet. Ein Vergleich zwischen dem Windatlas Baden-Württemberg und dem Windatlas	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen {beidseitig entlang der Landesgrenze) und die vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede, und zwar in Bezug auf die mittlere Windgeschwindigkeit die mittlere gekappte Windleistungsdichte. Diese Unterschiede können annähernd bis zum Faktor 2 reichen. Dies wird in der folgenden Studie von Sa ur et al. eindrücklich dargestellt: „ Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze". https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze? channel=doi&linkld=65773693ea5f7f0205Sf8238&showFulltext=true Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern {bei lediglich 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern {bei lediglich 306 m Entfernung der Standorte). Sowohl physikalische als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potenzial! Da die beiden Windatlanten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen . Die Auswirkung dieser Mängel muss nicht nur auf Berechnungen an der Landesgrenze, sondern auf dem gesamten Gebiet von Baden-Württemberg angenommen werden. Dass die Ertragsprognosen für Windindustrieanlagen in Baden-Württemberg sich für nahezu alle bereits realisierten Windindustrieanlagen als zu hoch erwiesen haben, weist darauf hin, dass der Windatlas Baden-Württemberg im Vergleich zum Windatlas Bayern unrealistisch ist. Für eine Planung und Ausweisung neuer Projekte sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die von Ihnen adressierten Vorranggebiete lehne ich aus diesem Grund ab. Ich fordere Sie hiermit auf, die Planung NICHT auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schön gerechneter Windhöffigkeit zu gründen. Zudem fordere ich Sie auf, reale Windmessungen mit Windmess-Masten oder idealerweise mit der Anlage Lidar (Laser) durchzuführen, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten . Aus den genannten Gründen, weise ich den Planentwurf zurück. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und eine wissenschaftlich fundierte Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung an die o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaftsbild Das Bodenseeraum hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, von der gegenüberliegenden Seeseite und im gesamten Umland, prominent sichtbar. Durch seine Höhe überragt der Hochbühl den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit würden die Windräder, vom See aus gesehen, visuell in der ersten Reihe erscheinen. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Infraschall: Gesundheitliche Risiken Sehr geehrte Damen und Herren Entgegen der offiziellen Aussagen, Infraschall sei völl ig unproblematisch, ist die Wahrheit eine ganz andere. Schon seit Jahren gibt es zumindest Hinweise und auch Studi en, die tatsäch lich ein Risiko benennen, die aber von Seiten der Umwelt- und Gesundheitsbehörden ignoriert wurden. Die aktuellste Studie, die wissenschaftliche Arbeit von Frau Dr. Ursula Bellut-Straeck , veröffentlicht 6/23 , zeigt, dass sogar erhebliche gesundheitliche Störungen durch Infraschall, ausgehend von Windindustrieanlagen ausgeht. „ ... Die Aufnahme von Schall und Vibration läuft über die Zellen, die die Gefäße auskleiden. Sie sind im ganzen Körper anwesend und wirksam und dies nicht nur beim Menschen sondern bei allen lebenden Organismen. Somit sind nicht nur Säugetiere betroffen, sondern auch Insekten, Fische, Vögel, Krebse u.a. Damit besteht möglicherweise ein riesiges, bisher unerkanntes Problem für die gesamte Biodiversität (Anteil am Insektensterben, Rückgang großer Meeressäuger?). Heutige Windkraftanlagen erzeugen entsprechend Tieffrequenzen bis zu 0, 110,2 Hz und nähern sich damit einer Übertragungsschwelle 1: 1 von physikalischer Energie auf das sensible System der Selbstregulation von Gefäßen an, mit weitreichenden Konsequenzen. Diese Konsequenzen beinhalten bei chronischer Exposition: Störungen der Durchblutung der kleinen Gefäße durch Schädigung vitaler Funktionen der Gefäßinnenwandzellen Dadurch entstehten Energiedefizite von Nährstoffen und Sauerstoff		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Störungen der Embryonalentwicklung Störung der Blutdruckregulation Entstehung von Entzündungen Störungen der Immunabwehr und möglicherweise Krebserkrankungen . Oie von technischen Anlagen ausgehenden Frequenzen sind impulshaft, nicht sinusförmig, was bei chronischem lmpakt mit lebenswichtigen Funktionen von Organismen nicht kompatibel ist. Damit stehen sie den Lebensgrundlagen auch auf der mikrobiologischen Ebene entgegen. Dies gilt für on-shore Anlagen ebenso wie für off-shore Anlagen und damit auch für marine Ökosysteme. Gefährdet sind insbesondere sensible Gruppen. Die Überlagerung der Emissionen vieler Anlagen und anderer gesundheitlich beeinträchtigenden Faktoren droht zu einer nicht kalkulierbaren Gefahr zu werden. Der Schalldruck selbst ist für die Wirkung nachrangig. Die Tiefe der Frequenz sowie die lmpulshaftigkeit sind entscheidend. (Ursula Bellut-Staeck (2023) - lmpairment of the Endothe/ium and Disorder of Microcircu/ation in Humans and Animals Exposed to Jnfrasound due to /rregular Mechano-Transduction, Journal of Biosciences and Medicines in Vol.11 No.6, June 2023, 001: 10.4236/jbm.2023.116003; Link: https:IJ\.vww. scirp. org/joumallpaperinformation. aspx ?paperid= 125553) Aufgrund dieser harten Faktenlage muss der weitere Ausbau der Windkraftanlagen sofort gestoppt werden, bis das Thema der schwerwiegenden gesundheitlichen Risiken immer größer werdender WKAs wissenschaftlich fundiert geklärt worden ist und entsprechende Abstände eruiert worden sind. Die Regierung hat eine Fürsorgepflicht für Mensch, Tier und die Gesamtheit der Natur, die der Wirtschaft nicht untergeordnet werden darf! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Aspekt Gefahr für das Grundwasser Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Auf dem Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist ein bedeutendes Grundwasserneubildungsgebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch die enormen Mengen an Beton, die aufgebracht werden müssen (wohl mehr als an anderen Standorten, da der Grund aus Molasse besteht, d.h. weniger Halt gibt als andere Böden) sehe ich eine große Gefahr, dass das Regenwasser vermehrt als Oberflächenwasser abfließt und dem Grundwasser fehlen wird.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. In diesen Punkten ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Begründung: Eisfall - Eiswurf Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich in diesem Bereich aufhaltende Menschen werden durch möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. Im Umkreis befinden sich das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe, zu bearbeitende Äcker und nicht zuletzt der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Eine denkbare Abhilfe durch das Beheizen der Rotorblätter ist aufgrund des hohen Energiebedarfs energetisch widersinnig. Selbst das Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken aus Höhen von bis zu deutlich über 200m Höhe, d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht verglechbar mit natürlichen Gegebenheiten. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Aspekt Brandschutz und notwendige Infrastruktur Sehr geehrte Damen und Herren, Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Die Brandlast in den Maschinengondeln wird zusätzlich bauartbedingt durch die Hersteller erhöht. So hat z. B. der Hersteller ENERCON in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls carbonverstärkte Kunststofffasern (CFK) oder glasfaserverstärkter Kunststoff (GFK) verbaut wurde: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK - Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „~hemisch , hiologisch, radiologisch, nuklear" und „~xplosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der MolasseSandstein- Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit würde voraussichtlich zahlreiche Abstützmassnahmen erfordern. Durch die großflächige Versieglung der Böden gingen große Flächen des Waldes und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zu der nur geringen zu erwartenden Energieernte aufgrund der nur mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02244	9445	Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) Stellungnahme zur Öffentlichkeitsbeteteiligung Gebietscharakteristik WEA-436-009, Altdorfer Wald - Grunder Wald und WEA- 436-010 Altdorfer Wald - Süd Sehr geehrte Damen und Herren, mit diesem Schreiben legen wir gegen den Teilregionalplan Energie un? der Errichtung eines Windparks im Altdorfer Wald Einspruch ein. Eine Genehmigung zur Errichtung ~er geplanten Windindustrieanlagen im Altdorfer Wald stellen für uns eine Verletzung mehrer öffentlichen und privater Belange dar. Ein Klagerecht zu einem späteren Zeitpunkt behalten wir uns vor. Begründung: Windräder imittieren Lärm, Lichteffekte und Infraschall (tieffrequenter Schall), der die Gesundheit von	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bewohner in unmittelbarer Nähe erheblich beeinträchtigen kann_ Geringe Abstände von nur 600 -1.000 m zu Wohngebäuden, der bis zu 300 m hohen WKA's, sind als grob fahrlässig einzustufen. Forschungsergebnisse in Form von Gutachten und Studien sind ausreichend vorhanden und können hierzu nachgewiesen werden. Auch nur die körperliche und persönliche Bedrohung dieser Riesenanlagen in unmittelbarer Nähe können zu Gesundheitsschäden führen_ Eine körperliche Unversehrtheit der Gesundheit nach der Rechtssprechung des Grundgesetzes sehen wir deshalb vorrangig über einem "überragend öffentlichen Interesse* bei dem Bau von Windenergieanlagen an kritischen Standorten wie dem Altdorfer Wald. Brandschutz: Im Brandfall können Windräder nicht gelöscht werden, sondern lässt man gezielt ohne Löschmöglichkeiten abbrennen. Die Havarielisten und Schäden von solchen Vorfällen ist lang und in einem Trinkwasser-Schutzgebiet wie der Altdorfer Wald sind deshalb Windräder ein "no-go". Statistisch gesehen schlägt in jedes Windrad im Jahr 1-2 x der Blitz ein. Diesbezügliche Havarien an WKA's sind deshalb vorprogrammiert und die Folgen wären im Altdorfer Wald und Umgebung katastrophal. Unwiederbringliche Wasserkontaminiationen und Umweltschäden durch fiese Carbon-Fasern, Gift- und Schadstoffe etc. würden ins Ökosystem und Umgebung eingetragen. Selbst bei normalem Betrieb emittieren Windräder einen umweltschädlichen Abrieb. Wir als direkte Anlieger sehen uns ebenfalls diesem sehr hohen Gefährdungspotential ausgesetzt. Immoblien: Die geplante Errichtung dieser WKA's führt unweigerlich zur Wertminderung von Immobilien in der Nähe derartig betriebener Anlagen und geht teilweise bis zur Unverkäuflichkeit. Wir werden gutachterliche Bewertungen erstellen lassen, welche finanzielle Folgen diese Situation für uns haben wird. Schon heute müssen wir diesbezüglich Schadensersatzansprüche bei Ihnen und dem Projektierer/Betreiber der geplanten Anlagen vorsorglich anmelden. Naturschutz: Durch die Errichtung von WKA's wird das bestehende Landschaftsbild mit der einmaligen umliegenden Siedlungskultur zerstört. Es handelt sich hier um die Zerstörung einer als Erholungswald eingestuften Fläche. Flora und Fauna werden vernichtet und das ganze ökologische System entwertet. Der Wald wird durch die Errichtung fragmentiert und verliert seine ökologische Funktion. Die Rückzugsmöglichkeiten für die heimische Tierwelt wird stark eingeschränkt und gewaltig zerstört. Zum Schutz des Erholungswaldes und der Tierwelt, sowie zur Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts dürfen deshalb keine Windräder im Altdorfer Wald betrieben werden. Wirtschaftlichkeit: Auch solche Riesenanlagen können im Altdorfer Wald nach unserer Einschätzung nicht wirtschaftlich betrieben werden. Als Anlieger	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		können wir klar argumentieren und bestätigen, daß an vielen Tagen im Jahr oftmals Windstille bei uns vorherrscht und die meiste Zeit nur sehr windschwache und mässige Windverhältnisse bestehen. Solche WKA's können demzufolge dort nicht wirtschaftlich und gewinnbringend betrieben werden, weder für Anlieger, Kommunen noch Betreiber. Ravensburg und Sigmaringen gehören zu den windschwächsten Kreisen in ganz Deutschland. Hingegen hat Süddeutschland die meisten Sonnenstunden und ist prädestiniert schwerpunktmäßig eine Stromerzeugung durch Erneuerbare Energien mit Solaranlagen umzusetzen. Es macht absolut keinen Sinn und es ist eine utopische Idee nachts mit Windkraft ausreichend Strom erzeugen zu wollen, den in dieser Zeit herrscht bei uns um den Altdorfer Wald auch überwiegend Windstille. Deshalb sind die Planungen für einen Windpark im Altdorfer Wald nicht logisch, rational und nachvollziehbar. Flugverkehr: Wir sehen erhebliche Kollisionsgefahr mit dem aktuell vorherrschenden stark frequentierten Flugverkehr "Einflugschneise FN" und auch was allgemeine Überflüge Altdorfer Wald angeht, wenn dort Windräder mit einer Höhe von annährend 300 m über Grund stehen. Dies trifft auch für militärische Überflugzonen zu, die geplant waren. Eine Kollisionsgefahr wäre bei einem Windpark somit gegeben und nicht gänzlich auszuschließen. Weitere Gründe, die hier nicht aufgeführt sind, behalten wir uns zur Nachreichung vor, da auch die Fristen zur Öffentlichkeitsbeteiligung eindeutig zu kurz waren, was wir stark bemängeln möchten. Die Verantwortlichen des Regionalverbands möchten wir bitten, die Daten und Fakten für die Planung und Genehmigung eines Windparks im Altdorfer Wald im Detail vernünftig und objektiv abzuwägen. da offensichtlich das betreffende Vorhaben teils im erheblichen Widerspruch mit bestehenden gesetzlichen Vorgaben stehen und somit hier nicht von einem "überragend öffentlichen Interesse" überspielt werden dürfen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02245	8934	Sehr geehrte Damen und Herren, anbei übersenden wir Ihnen fristgerecht unsere Stellungnahme zum Entwurf des Teilregionalplanes Energie im Rahmen der laufenden Öffentlichkeitsbeteiligung. Wir bitten Sie um eine entsprechende Berücksichtigung unserer Anmerkungen für die Endfassung des fortzuführenden teilregionalplanes Energie. Selbstverständlich stehen wir Ihnen für Rückfragen gerne zur Verfügung. Anmerkungen zum Teilregionalplan Energie Bodensee- Oberschwaben – 1. Offenlage/Öffentlichkeitsbeteiligung vom 29.01. – 29.03.2024 – Flächenausweisungen bei unseren Abbau- und Produktionsstandorten: Windenergie: WEA-437-003 Hoßkirch – Ostrach – Tafertsweiler (Kiesbaggerei Weimar, Abbaugebiet	Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen verkleinert. Zu den konkreten Begründungen s. Anlage zur Synopse WEA-437-003. Die Abbautätigkeiten werden nach Aussagen des Betreibers voraussichtlich bis Ende 2026 abgeschlossen sein. Eine Änderung der Rekultivierungsplanung wurde in Aussicht gestellt. Auf den verbleibenden Flächen besteht die Möglichkeit für die Errichtung von Windenergieanlagen. Dieses Vorgehen	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wagenhart) KARTE Hinweise für die nachgeordnete Planungsebene: Innerhalb der ausgewiesen Fläche WEA-437-003 befindet sich der genehmigte Kiesabbau. Dieser darf durch die Ausweisung des Vorranggebietes Windenergie nicht beeinträchtigt werden. Ebenso ist für die Anlage von Windenergieanlagen die zum Kiesabbau gehörende gültige Rekultivierungsplanung zu berücksichtigen. Des Weiteren befinden sich auf der Fläche Betriebseinrichtungen, die dauerhaft für den Betrieb der Kies-Aufbereitungsanlagen benötigt werden und ggf. ergänzt oder erweitert werden können müssen. Hierzu zählen u.a. die Schlammweiheranlage oder die Fahrwege zur Aufbereitungsanlage. Außerdem sind aktuell die ersten Schritte zur Genehmigung einer Freiflächen-PV- Anlage innerhalb der Fläche WEA-437-003 eingeleitet worden. Durch die Ausweisung als Windenergiefläche dürfen daher keine Einschränkungen für den Betrieb dieser Photovoltaik-Anlage entstehen	wurde mit den Behörden und dem Betreiber abgestimmt. Eine Änderung der Rekultivierungsplanung wurde in Aussicht gestellt. Dieses Vorgehen wurde mit den Behörden und dem Betreiber abgestimmt. Grundsätzlich sollen Abbaustandorte nach Ende des Rohstoffabbaus möglichst zügig rekultiviert oder renaturiert werden. In Einzelfällen kann jedoch nach Beendigung des Abbaus eine Folgenutzung mit Windenergie bei gleichzeitiger Änderung der Rekultivierung möglich sein.	
IV.02245	8936	Solarenergie: 3.5 Gebiete für den Abbau und zur Sicherung oberflächennaher Rohstoffe 3.5.0 Allgemeine Grundsätze und Ziele G (4) In Rekultivierung befindliche Rohstoffflächen sollten unseres Erachtens als vorbelastete Flächen im Sinne des Grundsatzes G (2) Kapitel 4.2.2 Solarenergie – Allgemeine Grundsätze in die Beschreibung mit aufgenommen werden. Dies erleichtert den Rohstoffunternehmen Freiflächen-PV-Anlagen innerhalb der Konzessionsflächen zu errichten. Gerade Firmen mit entsprechenden Kiesaufbereitungsanlagen haben ein sehr hohes Potenzial, Solarstrom aus eigenen Anlagen selbst auch zu verbrauchen. Zudem kann eine (temporäre) Nutzung als PV-Anlagenstandort einer bis zum Bodenauftrag fertiggestellten Rekultivierungsfläche zu einer zusätzlichen positiven Entwicklung des ursprünglichen Rekultivierungszieles führen. Umgelagerte Rekultivierungsböden erhalten dadurch einen verlängerten Zeitraum zur Regenerierung bis diese wieder der eigentlichen Nutzung (Forstwirtschaft, Landwirtschaft) zugeführt werden. Begründung: Für den Zeitraum eines Lebenszyklus einer PV-Anlage wird die Fläche bzw. der darauf befindliche Boden aus einer möglichen extensiven oder intensiven Nutzung herausgenommen und findet zusätzlich Zeit wieder ein stabiles Bodengefüge mit entsprechendem Bodenleben zu entwickeln. Dies kann daher als ergänzende Möglichkeit mit positiven Auswirkungen für das Erreichen der vorgesehenen Rekultivierungsziele eingesetzt werden.	Grundsätzlich sollen Abbaustandorte nach Ende des Rohstoffabbaus möglichst zügig rekultiviert oder renaturiert werden. In Einzelfällen kann jedoch nach Beendigung des Abbaus eine Folgenutzung bei gleichzeitiger Änderung der Rekultivierung durch Freiflächen-Photovoltaikanlagen möglich sein. Es wurde geprüft, welche Flächen für Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in Frage kommen. Die nicht geeigneten Abbaustandorte und Konzessionsgebiete wurden im Planungskonzept als sehr erheblicher Konflikt (K1) eingestuft, die geeigneten Flächen aufgrund der Vorbelastung als sehr hohe Eignung (E1). Häufig werden Freiflächen-Photovoltaikanlagen über ehemaligen Abbaustandorten temporär genehmigt und dann re-kultiviert (vgl. § 11 Abs. 3 LWaldG). Eine Änderung der Plansätze 3.5.0 G(4) zum gegenwärtigen Zeitpunkt wird als nicht notwendig erachtet. Weder eine temporäre Nutzung auf Rekultivierungsflächen noch die generelle Einschätzung als "vorbelasteter Fläche" liegt in der Regelungskompetenz des Regionalverbands. Eine Änderung der Rekultivierung muss im Rahmen der Zulassungsverfahren getroffen werden.	Keine Berücksichtigung
IV.02245	8938	4.2 Energie 4.2.2 Solarenergie – Allgemeine Grundsätze G (G2) hier: vorbelastete Flächen Begründung: Dem Rohstoffabbau soll, im Sinne einer flächen- und umweltschonenden Nutzung, die Rekultivierung möglichst zügig folgen. Durch eine Verlängerung von Rekultivierungsfristen oder die Genehmigung einer	s. BE-ID 8936	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Zwischennutzung von abgebauten Rohstoffflächen z.B. zur Stromgewinnung mit Flächen-PV-Anlagen für den überwiegenden Eigenverbrauch für die Rohstoff-Aufbereitungsanlagen kann damit eine sinnvolle ergänzende Flächennutzung erfolgen. Das eigentliche Rekultivierungsziel wird dann nach der temporären Stromerzeugung fertiggestellt (z.B. Aufforstung). Für eine z.B. landwirtschaftliche Folgenutzung laut Rekultivierungsziel nach abgeschlossenem Rohstoffabbau gewährt man dem hergerichteten Rekultivierungsboden durch eine Zwischennutzung als Flächen-PV-Standort eine zusätzlich verlängerte Ruhezeit, um sich besser und stabiler für die anschließende Folgenutzung (Landwirtschaft) regenerieren zu können (Bodengefüge, Bodenleben, Bodenstruktur).		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02246	8884	Guten Tag, wir sind eine 4-köpfige Familie die am Ortsrand von Wald(von Falkenstein Str.)lebt. Wir lehnen hiermit eine Aufnahme der von ihnen als bedingtes Vorranggebiet definierten Fläche mit der internen Kennung WEA-43-0257 ab. Der Schattenwurf der Windanlagenblätter am Nachmittag und Abend besonders in den Frühling und Herbstmonaten bedeutet einen immense Lebensqualitätseinschränkung und einen erheblichen Wertverlust unserer Immobilie. Die Lärmbelästigung die eine Anlagenansammlung von deutlich über 10 Anlagen(bezogen auf die Flächengröße) mit sich bringen sind nicht abzusehen. Ebenfalls ist der Milan in diesem Gebiet heimisch und muss unter allen Umständen vor dem Aussterben ge- schützt werden.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02247	9248	Sehr geehrte Damen und Herren, Anbei mein Einspruch gegen den Teiltegionalplan Bodensee Oberschwaben. Bitte senden Sie mir eine	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bestätigung Vielen Dank Horst wittkuhn Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung 1. Der Regionalplan 2023 unter „PS 4.2.2. G(l) a. Seite 51 aus: „Die Energieversorgung in allen Teilen der Region soll so ausgestaltet werden, dass der Bevölkerung ein sicheres, umwelt- und klimaverträglich eneugtes sowie bezahlbares Energieangebot zur Verfügung steht." Unter PS 4.2.2. G{3) heisst es weiter: „ Der für den Ausbau der erneuerbaren Energien erforderliche Ausbau der Stromnetz- und sonstigen Leitungsinfrastruktur inklusive der notwendigen Umspannwerke soll bedarfsgerecht und landschaftsschonend geschehen." 2. Meine Stellungnahme: Diese Grundsätze erfüllt der von Ihnen vorgelegte Teilregionalplan in vielen Teilen nicht. Er muss also in vielen Teilen neu gefasst werden. 3. Begründung dazu: a) Dass dieser Plan schon zu keiner sicheren Energieversorgung führt, hat bereits Umweltministerin Frau Walker auf der Veranstaltung des RVBO am 17 .1.24 in Weingarten mit folgenden Worten klar gemacht: „Wir haben die Zeiten sicherer Energieverwendung verlassen ... " Diesen Worten der Ministerin ist zuzustimmen! Mit Ihrem Teilplan Energie wollen Sie die Region in die Zeiten des windkraft- und fotovoltaik bedingten Flatterstroms führen. Der Strom wird dann produziert, wenn Sonne scheint oder Wind weht. Die regionale Weiterentwicklung von Speichern soll diesen in Zeiten des Uberangebots erzeugten Flatterstrom für Zeiten des Bedarfs speichern. Das sind alles Absichtserklärungen, denen die harten Tatsachen aber fehlen. Die Schwäbische Zeitung spricht in Ihren beiden großen Artikeln zur Energiewendepolitik am - erschienen am 26.9 und 28.9.2023 - von einer „ Märchenstunde" dieser Energiepolitik. Aber Märchen sind für die Industrie, da~ Arbeitsplätze und somit das gesamte soziale Zusammenleben in unserem Land Gift. Das kann icr leider fast täglich den Nachrichten entnehmen. b) Die Politik nennt dil' Gesamtkosten dle~er (nergiewende nicht. Gemäss Fraunhofer-Institut „Was kostet die Energ1cwende" (Seiten 53) können das je nach Szenario 3 - 5 Billionen€ sein. Dies ist auch nachvollzichbdr, dd die Anlagen samt kompletter Infrastruktur samt Bach-UP-Kraftwerken gebaut und unterhalten werden müssen Auch die [EG-Zahlungen (derzeit 7,2Centje KW) an die Windkraftbetreiber für erzeugten und nicht erzeugten Strom werden hier mit hohen Betragen zu Buch schlagen. Das alles muss leUtlich der Verbraucher zahlen. Der Strompreis für den Verbraucher - oder den Steuerzahler - wird deshalb noch kräftig steigen (Schw. Zeitung a.a.O). c) Dazuhin kommt, dass der C02-Ausstoss der deutschen Energieversorgung trotz dieser Energiewende die nächsten Jahrzehnte hoch bleibt (Braun- und	Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Steinkohle, LNG-Gas) und auf absehbare Zeit die erwünschten C02-Einsparungen nicht im erhofften Umfang eintreten werden. Und-so wird uns doch immer erzählt- kommt es dabei auf jeden Tag an! d) Der regenerative, von Ihnen geplante Energieausbau geht leider fast immer zu Lasten der eh schon knappen Fläche in der für uns lebensnotwendigen Natur. Beim Verfolgen Ihres Plans stellt sich für mich leider folgende realistische Gefahr da, dass wir in 20 Jahren ohne erfolgreiche Energiewende, ohne Geld aber mit einer kaputten Natur und einer angeschlagenen Landwirtschaft dastehen. Folgerung: Die von Ihnen angedeuteten Grundsätze unter Zi. 1 werden somit mit diesem Teilregionalplan in keiner Weise erfüllt. Der Plan ist in den Bereichen Windkraft völlig neu zu fassen: a) zunächst muss die Infrastruktur für das Speichern und Leiten Flatterstrom geschaffen werden. b) Danach sind WEA zu planen an Standorten, die naturverträglich und ausreichend windhöfig sind. Grundsatz muss effizientes Energiegewinnen sein: mit wenig Ressourcenaufwand den relativ höchsten Ertrag zu erzielen. b} Mit Fotovoltaikflächen sollten zuerst die Dächer (gewerblich und privat), öffentlichen versiegelten Flächen, Parkplätzen überbaute werden. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. Freundliche Grüße		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02248	6556	Sehr gegehrte Damen und Herren, im Rahmen der Bürgeranhörung beim Regionalverband Bodensee-Oberschwaben, teile ich Ihnen meine Bedenken des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen „Hochbühl“ WEA-435-002 mit. Meine Stellungnahme zu den Bedenken entnehmen Sie bitte dem Schreiben im Anhang dieser E- Mail. Ihre Stellungnahme richten Sie bitte an diese E- Mail oder an die im Schreiben aufgeführte Absender-Adresse. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren Begründung: Flora. Fauna, biologische Vielfalt im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung V es 0 en ge?annten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung lorrangge~iet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalp an Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategone B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH·Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) • Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt „HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN". Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. • DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UNBEBAUBAR • Im Gutachten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfledermaus. Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rauhhautfledermaus, Braunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. • Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! • In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt" investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! • Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachtflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. • Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. lch fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine	Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02249	9412	Sehr gegehrte Damen und Herren, im Rahmen der Bürgeranhörung beim Regionalverband Bodensee-Oberschwaben, teile ich Ihnen meine Bedenken des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen „Hochbühl“ WEA-435-002 mit. Meine Stellungnahme zu den Bedenken entnehmen Sie bitte dem Schreiben im Anhang dieser E- Mail. Ihre Stellungnahme richten Sie bitte an diese E- Mail oder an die im Schreiben aufgeführte Absender-Adresse. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan 435-002 des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Begründung:Lärm Sehr geehrte Damen und Herren die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. rnesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie waren den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: „Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. „Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen'', sagte ChristianFriedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG''." (https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steiqtdurch- den-Schall. htm ll Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		regelmäßig ein dauernder Heulten wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr Wf.A, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und um eine schriftliche Stellungnahme zu meinen Einwänden an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02250	6496	Sehr gegehrte Damen und Herren, im Rahmen der Bürgeranhörung beim Regionalverband Bodensee-Oberschwaben, teile ich Ihnen meine Bedenken des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen „Hochbühl“ WEA-435-002 mit. Meine Stellungnahme zu den Bedenken entnehmen Sie bitte dem Schreiben im Anhang dieser E- Mail. Ihre Stellungnahme richten Sie bitte an diese E- Mail oder an die im Schreiben aufgeführte Absender-Adresse. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6.Gas (Schwefelhexalfluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in Knotenpunkten , in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Kl imakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02251	6579	Sehr gegehrte Damen und Herren, im Rahmen der Bürgeranhörung beim Regionalverband Bodensee-Oberschwaben,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		teile ich Ihnen meine Bedenken des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen „Hochbühl“ WEA-435-002 mit. Meine Stellungnahme zu den Bedenken entnehmen Sie bitte dem Schreiben im Anhang dieser E- Mail. Ihre Stellungnahme richten Sie bitte an diese E- Mail oder an die im Schreiben aufgeführte Absender-Adresse. Mit freundlichen Grüßen Markus Riemenschneider Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren Begründung: Eisfall - Eiswurf im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl s. 44 aus: Ra'ume suchen Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekr~is. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch: • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02252	6693	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen ges öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: landwirtschaftliche Nutzfläche.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ausgleichsmaßnahmen Mit den genannten 5-7 Windindustrieanlagen werden massive Eingriffe in den wertvollen Waldböden verursacht im Zusammenhang mit den Anlagenflachen (Betonfundamente, umgebende Infrastruktur) und auch in den vielfach naturnahen Wäldern durch die langen Erschließungswege. Die dabei einzuschlagenden großen Holzmengen werden der Kohlendioxyd Senke Wald verloren gehen. Insgesamt werden die riesigen Eingriffe in verschiedene Schutzgüter zu umfangreichen Ausgleichsmaßnahmen (Waldausgleich, naturschutzrechtlicher Ausgleich) führen, die vor allem zu Lasten der im Bodenseegebiet extrem knappen landwirtschaftlichen Nutzflächen gehen werden. Weitere Konflikte sind dadurch vorprogrammiert. Diese Aspekte sind in die Planung nicht einbezogen worden, deshalb ist für mich dieser Planentwurf als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02253	6694	Sehr gegehrte Damen und Herren, im Rahmen der Bürgeranhörung beim Regionalverband Bodensee-Oberschwaben, teile ich Ihnen meine Bedenken des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen „Hochbühl“ WEA-435-002 mit. Meine Stellungnahme zu den Bedenken entnehmen Sie bitte dem Schreiben im Anhang dieser E- Mail. Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren Begründung: Vernichtung von Lebensraum für Waldtiere im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des unten genannten Vorranggebiets. Da viele Tiere ein deutlich feineres Gehör haben als wir Mens~e~ wurden Schallwerte definiert, die bei Überschreitung zu entsprechenden Schad1gungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen: Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus Lautstärke 60 bis 70 dB(A) Jn diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der Anlage bis zu Werten von 105„ „107	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 6653, Az. IV.03821 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dB(A). Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. H. Reck (Bearb.) (2001): Lärm und Landschaft. Referate der Tagung .Auswirkungen von Lärm und Planungsinstrumente des Naturschutzes" in Schloss Salzau bei Kiel am 2. und 3. März 2000. Angewandte Landschaftsökologie 44. Bundesamt fur Naturschutz, Bonn - Bad Godesberg, 160 S. Wild-, Haus- und Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb das Vorranggebiet WEA-435-002 ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02254	6581	Sehr gegehrte Damen und Herren, im Rahmen der Bürgeranhörung beim Regionalverband Bodensee-Oberschwaben, teile ich Ihnen meine Bedenken des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen „Hochbühl“ WEA-435-002 mit. Meine Stellungnahme zu den Bedenken entnehmen Sie bitte dem Schreiben im Anhang dieser E- Mail. Ihre Stellungnahme richten Sie bitte an diese E- Mail oder an die im Schreiben aufgeführte Absender-Adresse. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit höchstwahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02255	9281	Einspruch gegen die geplanten Windkrafträder im Raum Aichstetten/ Altmannshofen. Sehr geehrte Damen und Herren, mit regem Interesse verfolge ich die Planungsvorhaben des Regionalverbands BodenseeOberschwaben zu den Wmdkraftanlagen im Raum Aichstetten. Diese Vorhaben haben mich in starke Unruhe versetzt und großes Unverständnis ausgelöst. Ich bin kein Gegner der erneuerbaren Energien, ganz im Gegenteil, wir wollen ja alle den Atomausstieg. Dennoch möchte ich Bedenken äußern, bezüglich der geplanten Windkrafträder. Je länger ich mich mit diesem Thema befasse drängt sich immer deutlicher die Frage auf, ob die Umsetzung der Energiewende mit dem nötigen Augenmaß betrieben wird, oder ob es vorrangig darum geht nur das Geschäftsmodell „subventionierte Windenergie" zu verwirklichen. Der Mensch und die Natur wurden dabei einfach ausgeblendet. Wie sieht es mit dem Schutz der Wälder aus, deren klimaregulierende Funktion eine enorme Bedeutung hat? Ein erheblicher Teil des Regionalplanes Windenergie sieht Waldareale als Standorte von Windenergieanlagen vor. Damit wären erhebliche Eingriffe in die Struktur der Wälder verbunden. Denn Intakte Waldareale werden zerstückelt und nie dagewesenen Angriffen durch die Windkraftindustrie ausgesetzt. Zur Entfaltung ihrer Kräfte benötigt die Natur möglichst viel Platz, große zusammenhängende Schutzgebiete sollten da, wo sie noch vorhanden sind, erhalten werden. Windanlagen entwerten und zerstückeln jedoch Wälder und Lebensräume. Die Wälder sind doch ein immenser Bestandteil gegen die Klimaerwärmung, weshalb sie geschlossen gehalten werden müssen, damit sie kühl und feucht bleiben und den immer stärker werdenden Stürmen weniger Angriffsmöglichkeiten bieten. Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass zusammenhängende Wälder dem Klimawandel viel besser trotzen als kleine zerstückelte Forstflächen. Sie speichern das Wasser besser als kleine Forstflächen und haben gleichzeitig eine ausgleichende Wirkung auf das Mikroklima der näheren Umgebung. Die Zerstückelung des Waldes wird in den betroffenen Bereichen zu schnelleren Austrocknung und bei Hitzeperioden zu weiteren Erhöhungen de Umgebungstemperaturen führen. Außerdem müssen wir die im Walde lebenden Wtl.dtiere schützen, die zum Leben auf ihre ungeheuer feinen Sinne angewiesen sind. Wrndkraftanlagen überdecken alle diese feinen Sinne akustisch und sensorisch. Wir wollen doch alle, das unsere Natur erhalten bleibt, dass Biotope entstehen, Biotopvernetzungen stattfinden und die Wälder in rechter weise aufgebaut und geschützt werden, damit sich Pflanzen ansiedeln die bereits gefährdet sind wie zum Beispiel der Frauenschuh oder einheimische Baumarten, seltene Tierarten wie der	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Dachs, die Haselmaus, Baummarder und viele mehr, einen geschützten Lebensraum haben. Die derzeitige Rotor-Technik der Wrndräder ist keine naturverträgliche Lösung, denn durch die Verbreiterung und Verdichtung der Straßen für große Versorgungsfahrzeuge sind immense Beeinträchtigungen zu erwarten. Ein Rotorblatt mit mehr als 100 m Länge und einem Gewicht von 65 Tonnen muss zunächst quer durch den Wald, zu seinem Bestimmungsort transportiert werden. Das hat erhebliche Konsequenzen auch für zukünftige Generationen, denn diese erhebliche Eingriffe in die Struktur der Wälder, für den Wegbau, die Errichtung der Fundamente, können leider nach dem Bau der Anlage nicht wieder renaturiert werden. Die Wege müssen schließlich auch für Reparaturen an den Anlagen offen gehalten werden. Wie sieht es denn aus, wenn es zu einem Brand kommt oder zu einem sonstigen Störfall der Anlage? Welche umweltschädliche Stoffe (z.B. Glasfasern, Harze, Farben) werden bei Beschädigung durch Verwitterung oder Hagelschlag mit den Rotorblätter durch den Wald geschleudert? Viele weitere Fragen sind für mich noch ungeklärt. Ich sage entschieden Nein zu dem Bau von Windkrafträder in unseren heimischen Wälder. Die Energiewende ist notwendig, aber nur mit Vernunft und Weitblick, im Einklang mit Mensch und Natur. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02256	8755	Stellungnahme zum geplanten Teilregionalplan Energie – Schwerpunkt Altdorfer Wald Laut Angaben des Vorhabenträgers sind auf dem Gebiet des Altdorfer Waldes mehr als 20 Windkraftanlagen geplant. Ab einem Umfang von über 20 Windkraftanlagen muss eine Umweltverträglichkeitsprüfung durchgeführt werden. Bei dieser sind die unmittelbaren Auswirkungen des Vorhabens zu beschreiben und zu bewerten (§2/1) Satz 2 UVPG). Wie findet diese in Bezug auf den Altdorfer Wald statt?	Nach § 8 ROG sowie § 2a LplG ist bei der Aufstellung bzw. Fortschreibung eines Regionalplans eine Umweltprüfung durchzuführen, in welcher die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt zu ermitteln, zu bewerten und zu berücksichtigen ist. Die strategische Umweltprüfung umfasst u.a. Maßnahmen, welche auch bei erst späterem Kenntniserlang des Vorkommens einer geschützten Art zu einer Vermeidung bzw. Minimierung der Beeinträchtigung führt. Damit ist auf Ebene der Regionalplanung eine strategische Umweltprüfung durchzuführen, keine Umweltverträglichkeitsprüfung (s. auch Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.02256	8756	Hier einige Aspekte, die aus meiner Sicht geprüft werden müssen: Vorkommen von nachgewiesenen Tierarten Der Teilregionalplan Windenergie sieht vor, das Vorkommen von windkraftsensiblen Vogel- und Fledermausarten zu schützen. Die LUBW hat Kartierungen für windkraftempfindliche Tierarten durchgeführt. Im Gebiet des Altdorfer Waldes konnten Vorkommen des Rot- und Schwarzmilans, des Wespenbussards sowie des Schwarzstorchs nachgewiesen werden. (LUBW 2018-2022, 2014- 2018). Der BUND gibt außerdem die Waldschnepfe als von WKA gefährdete Vogelart sowie die Mopsfledermaus als gefährdet an. 2012 wurden im Rahmen der FFH Berichtspflicht Fledermausvorkommen kartiert. Diese Arten sind von europaweiter Bedeutung: Braunes Langohr (Wald nordöstlich von Greut), Großes Mausohr (Vorkommen im gesamten FFH-Gebiet Altdorfer Wald (RP Tübingen 2020a) und nordöstlich von Greut (LUBW 2012). Das Große Mausohr ist auf großflächige Laub- und Laubmischwäldern mit einem ausreichenden Anteil an Beständen mit geringer Strauch- und Krautschicht angewiesen. Diese sind u.a. auf dem Waldburger Rücken zu finden. Werden diese für den Bau von WKA ausgeschlossen? Laut Umweltbundesamt ist "besondere Rücksicht auf Vögel und Fledermäuse zu nehmen, die empfindlich gegenüber Windenergieanlagen sind. Verschiedene Maßnahmen, wie etwa Brutstätten, Nahrungshabitate und Flugrouten in Planungs- und Genehmigungsverfahren zu berücksichtigen, können die negativen Auswirkung von Windenergieanlagen reduzieren." Wie werden die bestehenden Vorkommen sensibler Vogel- und Fledermausarten im Regionalplan berücksichtigt und wie sollen sie und ihr Lebensraum geschützt werden? Wie werden Fledermauskorridore und der überregionale Zugvogelkonzentrationskorridor berücksichtigt und eine Gefährdung durch WKA ausgeschlossen? Das Verbreitungsgebiet des Rotmilans ist klein und beschränkt sich fast ausschließlich auf Teile Europas. Für den Rotmilan trägt Deutschland mehr Verantwortung als für jede andere Vogelart, da hier in Deutschland mehr als 50% des Weltbestandes der Art leben. Da Balzflüge im Frühjahr, Thermikkreisen und z.T. Nahrungsflüge in Höhen stattfinden, in denen sich die Rotoren der WEA (einschl. repowerter Anlagen) befinden, besteht für die Art ein sehr hohes Kollisionsrisiko. So gehört der Rotmilan absolut und auf den Brutbestand bezogen zu den häufigsten Kollisionsopfern an WEA . In Anbetracht der hohen Verantwortung, die Deutschland für diese Art hat, wird ein Mindestabstand von 1.200 m empfohlen, der rund 60% aller Flugaktivitäten umfasst. Beim Prüfbereich ergibt sich eine Verkleinerung des Radius auf 3.500m, der einen Großteil (im Schnitt über 90%) der Flugaktivitäten abdeckt. Regelmäßig genutzte Schlafplätze sollten ebenfalls planerisch berücksichtigt werden.	Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Bezüglich der von Ihnen eingereichten Daten zu Vorkommen von Arten, die als Schwerpunktvorkommen im Rahmen der Erstellung des Fachbeitrags der LUBW mit abgehandelt wurden, geht der Regionalverband davon aus, dass diese mit dem Fachbeitrag der LUBW ausreichend abgehandelt sind. Mit den Schwerpunktvorkommen der Kategorie A wurden die (Quell-)Populationen der landesweit bedeutendsten Flächen für die Regionalplanung festgelegt. Dies wurden im Zuge der Planung vollumfänglich berücksichtigt. In den Schwerpunktvorkommen A sind keine Vorranggebiete Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie ausgewiesen. Auch Kategorie-B-Flächen wurden fast vollständig berücksichtigt. 99,5 % der Schwerpunktvorkommen Kategorie B in der Region Bodensee-Oberschwaben werden im Entwurf zum Teilregionalplan Energie von Vorranggebieten Windenergie freigehalten. Viele weitere Artnachweise können nur im Zuge der konkreten Standortwahl beachtet werden (z.B. Amphibien, Reptilien, Insekten). Der Regionalverband plant Gebiete, aber keine Standorte. Falls Sie andere Daten zu relevanten Arthinweisen (insbesondere Sonderstatusarten) haben, sollten folgende Anforderungen an die Daten erfüllt sein: - Aktualität: Als hinreichend aktuell werden Daten eingestuft, die in der Regel nicht äl-ter als fünf Jahre sind. - Qualität: Die Daten sollten hinreichend qualitätsgesichert sein. Relevant für Brutvor-kommen sind Nachweise eines wahrscheinlichen (Brutverdacht) oder sicheren Brütens. Brutzeitnachweise ohne Brutverdacht sind nicht relevant. Wir bitten Sie, Ihre Unterlagen zusammengefasst mit relevanten Informationen für die aktuelle Anhörung einzureichen. Bitte berücksichtigen Sie hierbei die Systematik des Fachbeitrags der LUBW. Eine	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(Anlage 1 Abschnitt 2 BnatSchG) Die LUBW legt 2020 ein Rotmilandichtezentrums von >= 7 Revierpaaren (RP) im 3,3 km-Radius um eine geplante Windenergieanlage fest. Dichtezentren sind Gebiete mit hoher Siedlungsdichte zum Schutz der Quellpopulationen des Rotmilans im Land Baden-Württemberg, also Bereiche, in denen vergleichsweise viele Rotmilane vorkommen. Dies ist im Altdorfer Wald laut Kartierungen der LUBW 2020 KRA 2020, RP Tübingen 2020a, LGL 1999 der Fall. Ist eine Habitatpotenzialanalyse und eine Raumnutzungsanalyse vorgesehen? Laut LUBW 2021 ist die Erteilung einer Ausnahme innerhalb von Dichtezentren ausgeschlossen, wenn mit Verlusten zu rechnen ist, die sich auf den Erhaltungszustand der Quell-Population auswirken könnte. Wie wird der Erhalt der Quell- Population sichergestellt? Für den Schwarzmilan werden wegen des etwas geringeren Kollisionsrisikos und stärkerer Präferenz von Gewässern zur Nahrungssuche von 1.000 Meter Mindestabstand und 2.500 Meter Prüfbereich empfohlen, wobei im Prüfbereich vor allem auf besonders wichtige Nahrungsrefugien (beim Schwarzmilan z.B. auch Gewässer) sowie die Flugwege dorthin zu achten ist. Für den Schwarzstorch wird ein zentraler Prüfbereich von 1.000 Metern zum Horst sowie ein erweiterter Prüfabstand von 6.000 Metern empfohlen. Der empfohlene Restriktionsbereich von 6 km geht vom Rand des Brutwaldes aus. (Anlage 1 Abschnitt 2 BnatSchG) Wie wird den Abstandsgeboten im Altdorfer Wald Rechnung getragen? In Bezug auf kollisionsgefährdete Brutvogelarten wird in der Gesetzesbegründung auf die Auflistung von Schutzmaßnahmen in Anlage 1 Abschnitt 2 BNatSchG verwiesen: Verringerung des Kollisionsrisikos durch Standortwahl der WKA: Rotmilan: zentraler Prüfbereich von 1200m / erweiterter Prüfbereich 3500m Schwarzmilan: zentraler Prüfbereich 1000 m / erweiterter Prüfbereich 2500 m Schwarzstorch: zentraler Prüfbereich 1000 m / erweiterter Prüfabstand 6000 m Welche Schutzmaßnahmen sind vom Betreiber der WKA sicherzustellen? Die Genehmigungsbehörde hat auf Grundlage vorhandener Daten geeignete und verhältnismäßige Minderungsmaßnahmen in den Windenergiegebieten anzuordnen, um die Einhaltung der Vorschriften des § 44 Abs. 1 BNatSchG zu gewährleisten (§ 6 Abs. 1 S. 3 WindBG). In Bezug auf Fledermäuse konkretisiert der Gesetzgeber dies direkt in § 6 Abs. 1 S. 4 WindBG in Form einer Abregelung der Windenergieanlage in Verbindung mit einem zweijährigen Monitoring. Im Koalitionsvertrag von Bündnis 90 / CDU des Landes BaWü steht: "Das Land verstärkt die Bemühungen zum Erhalt der Lebensräume und Artvorkommen der Fauna-Flora-Habitat (FFH)- und Vogelschutz-Richtlinie." Wie findet dies im Regionalplan Energie Berücksichtigung?	neue Modellierung seitens der LUBW wird im Zuge dieses Planungsprozesses nicht stattfinden. Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten außerhalb der Kategorie A-Flächen oder auf vom Fachbeitrag nicht erfasste windenergiesensible Arten, die aus den im Fachbeitrag genannten Gründen nicht in die Kategorisierung der Schwerpunkträume eingeflossen sind, werden im weiteren Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Für nicht windenergiesensible Arten ergeben sich die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Im Verfahren wurden <darüber hinaus > Informationen zu Vorkommen von Arten eingebracht, die nicht windkraftsensibel sind und keine Sonderstatusarten darstellen. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Für die artenschutzfachliche Prüfung liegt der Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (LUBW, 2022 mit Änderungen und Ergänzungen 2023) als Planungshilfe für die Regionalplanung zur Berücksichtigung des Artenschutzes bei der Ausweisung von Vorranggebieten Windenergie vor. Darin sind Schwerpunktvorkommen (Kategorie A und B) für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Vogel- und Fledermausarten abgegrenzt. Schwerpunkträume haben eine hohe Stetigkeit und dieses methodische Vorgehen erleichtert es, den Artenschutz auf der vorgelagerten Ebene mit hinreichender Genauigkeit zu beachten, so dass auf den festgelegten Flächen regelmäßig keine unüberwindbaren Hindernisse mehr entgegenstehen werden. Der Fachbeitrag der LUBW trägt also dazu bei dass im Rahmen der Umwelt- und naturschutzfachlichen Prüfungen zum Teilregionalplan	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Energie Artenschutzbelange auch außerhalb von Schutzgebieten adäquat berücksichtigt werden können. Zudem kann so der Schutz von Populationen auf planerischer Ebene berücksich-tigt werden, der wiederum eine Voraussetzung für das Erteilen einer Ausnahme auf nach-gelagerter Ebene darstellt (§ 45 Abs. 7 BNatSchG). Die vier Fledermaus-Arten, für die in der Region Bodensee-Oberschwaben FFH-Lebens-stätten festgelegt wurden, sind laut Hinweispapier der LUBW74 (s. Anlage 3, Tabelle U 44) jedoch nicht kollisionsgefährdet. Hinweise von Sonderstatusarten außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden mit in die BEwertung aufgenommen, ebenso wie die auf Grund vonNaturschutzbehörden und -verbänden festgelegten Fledermauskorridore. Zudem wurden die Betroffenheiten von Fledermaus-Lebensstätten durch die geplanten Vorranggebiete Windenergie im Bereich von 500 Metern Abstand zu den FFH-Gebieten geprüft. Eine erhebliche Beeinträchtigung kann bei kollisionsgefährdeten Arten durch die bereits in der Praxis etablierten Schutzmaßnahmen der saisonalen sowie situativen Abschaltung von Windenergieanlagen in der Regel bis unterhalb des Signifikanzniveaus gesenkt werden. Die oberste Naturschutzbehörde hat daher den für die Genehmigung zuständigen Behörden empfohlen, die Schutzmaßnahmen „Abschaltung“ (s. §45b, Abs. 6 BNatSchG) prioritär für die kollisionsgefährdeten Fledermausarten im Rahmen von Genehmigungsverfahren vorzusehen. (s. LUBW, Fachbeitrag, 2022) D.h. über die Beachtung des Fachbeitrags hinaus sind auf Regionalplanebene nicht die Kollisionsgefährdung von Fledermäusen, sondern nur potenzielle Lebensstättenverluste, zu prüfen. Umgang bei Festlegung VRG Windenergie: Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten (Vögel, Fledermäuse) außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden im Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag und in Abstimmung mit den Naturschutzbehörden berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Zum Teil erfolgten Anpassungen bei Abgrenzungen der VRG Windenergie (s. Anlage zur Synopse Teil B.4). Die Bewertung inkl. erforderlicher Vorsorgeabstände erfolgte dabei im	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Einzelfall. Für Details s. Ausführungen zur Artenschutzprüfung im Umweltbericht sowie Kriterienkatalog (Anlage der Begründung) zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie. In der Regionalplanung gelten die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG nicht unmittelbar, da noch nicht der Regionalplan, sondern erst die Errichtung der Windenergieanlage eine verbotsrelevante Handlung darstellen kann. Darüber hinaus ist die Ausweisung von Vorranggebieten im Falle eines möglichen Verstoßes gegen die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote auch dann möglich, wenn im Rahmen einer Prognose eine Ausnahme nach §§ 45 Absatz 7 i.V.m. 45b Absatz 8 BNatSchG in Betracht kommt. Seitens der höheren Naturschutzbehörde gingen keine Forderungen nach einer FFH-Verträglichkeitsprüfung ein. In der Natura 2000 Vorabprüfung ist zu beurteilen, ob die Festlegungen des Regionalplans die Natura 2000-Gebiete angesichts der für sie festgelegten Erhaltungsziele erheblich beeinträchtigen könnten und ob die Kohärenz des Netzwerkes Natura 2000 gefährdet sein könnte, Aus Sicht des Regionalverbands sind die in der Anregung genannten Vorranggebiete von den in der Anregung genannten Natura-2000-Gebieten ausreichend weit genug entfernt, um erhebliche Beeinträchtigungen auf die in der Anregung genannten Fallgruppen auszuschließen. In der Natura-2000-Vorabprüfung des Regionalplans erfolgt auf Basis einer überschlägigen Prognose eine Beurteilung, ob es für die spezifischen Erhaltungsziele des Natura-2000-Gebietes durch die jeweilige Planfestlegung erhebliche Beeinträchtigungen geben könnte oder ob sich diese offensichtlich ausschließen lassen. Kommt die Natura 2000-Vorabprüfung zu dem Ergebnis, dass erhebliche Beeinträchtigungen ausgeschlossen werden können, bedarf es keiner weiteren Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung (vertiefende Prüfung der Erheblichkeit) auf Ebene der Regionalplanung mehr. (vgl. Kap. 8.1 Umweltbericht zum 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Dies ist in den in der Anregung genannten Vorranggebieten Windenergie der Fall. Aufgrund der obigen Ausführungen ist eine Natura-2000-Verträglichkeitsprüfung nach derzeitigem Kenntnisstand nicht erforderlich. Da keine erheblichen Beeinträchtigungen prognostiziert werden, wird auch nicht auf die Festlegung der in der Anregung genannten	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorranggebiete Windenergie verzichtet. Daten zum Alter von Waldbeständen liegen für die Region Bodensee-Oberschwaben nicht flächendeckend vor. So fehlen diese Daten zu bestimmten Wäldern in Privatbesitz (z.B. Kleinprivatwald). Daher stellen alte Waldbestände als Solche kein Kriterium beim Planungskonzept zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (vgl. Begründung zu PS 4.2.1 sowie Kriterienkatalog in Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie) dar und werden auch in der Strategischen Umweltprüfung nicht berücksichtigt (vgl. Entwurf Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Im Entwurf des Umweltberichts heißt es hierzu: „Der Umweltbericht soll die Angaben enthalten, die "unter Berücksichtigung des gegenwärtigen Wissensstandes auf der jeweiligen Planungsebene erkennbar und von Bedeutung sind" (§ 2a Abs. 2 LplG). Gemäß § 14f Abs.2 UVPG sind dies die Angaben, die mit zumutbarem Aufwand ermittelt werden können. Es sind also i.d.R. keine Such- und Erhebungsverfahren gefordert, die über den bisher bei der Regionalplanerstellung notwendigen Rahmen der Hinzuziehung von Informationen und Abwägungsmaterial hinausgehen. Grundsätzlich baut der Umweltbericht in erster Linie auf der Grundlage bereits vorhandenen Datenmaterials auf. Die im Rahmen des Scopings und im Rahmen weiterer bilateraler Abstimmungen beteiligten Behörden wurden angehalten, den Regionalverbänden zweckdienliche Informationen zur Verfügung zu stellen (§ 2a Abs. 3 LplG).“ Im Scoping-Papier zum Teilregionalplan Energie heißt es hierzu: „Zur Beurteilung der erheblichen Auswirkungen der regionalplanerischen Festlegungen im Rahmen der Strategischen Umweltprüfung werden v.a. regionsweit einheitlich vorliegende Geodaten herangezogen. Nur in Einzelfällen werden in der vertieften Umweltprüfung zusätzliche, nicht regionsweit verfügbare Datengrundlagen verwendet.“ Es wird darauf hingewiesen, dass im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie zwar nicht alte Waldbestände generell, aber andere Kriterien sowohl im Planungskonzept als auch in den Umweltprüfungen berücksichtigt wurden, welche wertvolle Waldbestände umfassen. Diesbezüglich sei auf den Kriterienkatalog und die Erläuterung der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der Anlage zur Begründung des Entwurfs Teilregionalplan Energie sowie auf den Umweltbericht, inkl.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Wirkfaktoren der vertieften Umweltprüfung für potenzielle Vorranggebiete Windenergie, verwiesen. Insgesamt ist damit aus Sicht des Regionalverbands die Berücksichtigung alter Waldbestände auf der regionalen Ebene nicht geboten. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen. Die Natura 2000-Vorabprüfung ist ohne Kenntnis des Typs, der Zahl und der Ausführung der Anlagen, der konkreten Standorte, baubedingter Erschließungsmaßnahmen sowie des möglichen Zeitpunkts der Realisierung durchgeführt worden. Exakte Standorte werden erst auf der nachgelagerten Planungs- bzw. Genehmigungsebene bestimmbar, wenn das jeweilige Vorhaben räumlich und inhaltlich konkretisiert wird und damit auch die einzelnen Wirkungen des Vorhabens konkreter abgeschätzt werden können.	
IV.02256	8758	Wildtierkorridor Der landesweit bedeutsame Wildtierkorridor im westlichen Altdorfer Wald bildet ein schutzwürdiges Element der größeren Waldtierfauna (FVA, 2010; BFN, 2010; LUBW, 2020; LGL 1999). Wie wird dieser geschützt?	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.02256	8759	Gewässerlandschaften Der landesweite Biotopverbund der Gewässerlandschaften spielt im Altdorfer Wald eine große Rolle (FVA, 2010; BFN, 2010; LUBW 2020, LGL 1999). Im Landesentwicklungsplan 2020 wird die besondere Stellung als „Gebiet mit überdurchschnittlicher Dichte schutzwürdiger Biotope“ hingewiesen. Für die lokale Fauna und Flora sind vor allem die großflächigen Feuchtbiotope von hervorragender Bedeutung. Kleine Gewässer mit ihren Begleitstrukturen spielen dabei eine wichtige Rolle. Laut Natura 2000 ist die Erhaltung einer natürlichen oder naturnahen Gewässermorphologie, Fließgewässerdynamik und eines naturnahen Wasserregimes anzustreben. Die Fundamente der WKA beeinflussen den natürlichen Fluss des Niederschlagswassers. Wie werden die fließenden Binnengewässer, die stehenden Binnengewässer, kleine Stillgewässer, Sickerquellen, Stauwasserböden sowie naturnahe Quellen geschützt? Laut Kartierung befinden sich ausgewiesene Vorranggebiete in unmittelbarer Nähe des Tafelweiher, Gräfinnenweiher, Langmoos Weiher, Hagenbacher Weiher sowie des Kiliansweiher. Diese sind kulturhistorisch wertvoll und in Zusammenhang mit dem Kloster Weingarten entstanden. Außerdem sind sie botanisch gut untersucht und jeder für sich einzigartig. Wie wird für den Erhalt und den nötigen Abstand zu den geplanten WKA gesorgt?	Bekannte, besonders sensible, stetige Lebensräume geschützter Arten, welche häufig bereits Teil geschützter Lebensräume (Biotope, Naturschutzgebiete, Gewässer, Feuchtgebiete, etc.) sind und den gesetzlichen Schutzanforderungen unterliegen, sind im Rahmen der Planungskriterien berücksichtigt (s. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Fließgewässer wurden im Planungskonzept zum Teilregionalplan Energie sowie in der Strategischen Umweltprüfung berücksichtigt (s. Entwurf Textteil und Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Die Einzugsgebiete von Gewässern stellen aus Sicht des Regionalverbands jedoch keinen Belang dar, der bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie von Bedeutung ist (§ 7 Abs. 2 ROG), da Konflikte zwischen den Einzugsgebieten von Gewässern und Windenergieanlagen auf Ebene der Regionalplanung nicht erkennbar und von Bedeutung sind. Die meisten Kernflächen und -räume des landesweiten Biotopverbunds sind über den regionalen Biotopverbund (Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege) und über die gesetzlich geschützten Biotope abgedeckt. Die Kernflächen und -räume des Landesbiotopverbunds Gewässerlandschaften werden nicht berücksichtigt, weil diese über das regionale Biotopverbundsystem	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			ausreichend abgedeckt sind. Nach § 8 ROG sowie § 2a LplG ist bei der Aufstellung bzw. Fortschreibung eines Regionalplans eine Umweltprüfung durchzuführen, in welcher die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt zu ermitteln, zu bewerten und zu berücksichtigen ist. Die strategische Umweltprüfung umfasst u.a. Maßnahmen, welche auch bei erst späterem Kenntniserlang des Vorkommens einer geschützten Art zu einer Vermeidung bzw. Minimierung der Beeinträchtigung führt. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung.	
IV.02256	8760	Klimaschutzfunktion der Moore Moorböden sind raumeffektive Kohlenstoffspeicher und daher zu schützen bzw. zu regenerieren. Im Altdorfer Wald / angrenzenden Gebieten sind ca. 150 ha Moorböden anzutreffen. Werden diese für WKA ausgeschlossen? Vorbehaltsgebiet für die Sicherung von Wasservorkommen / Grundwasserschutzpotentiale (WEA- 436-010) Intakte Waldböden nehmen Regen auf, geben diesen wieder kontrolliert ab und bilden so natürliche Hochwasserrückhalteräume. Böden und Gesteinskörper bilden als zusammenhängende Fläche einen Schutz des Grundwassers. Grundwassernahe / -beeinflusste Böden sind im Altdorfer Wald oft anzutreffen. Diese sind besonders empfindlich gegenüber Schadstoffeintrag und daher besonders zu schützen. Wie werden diese im Teilregionalplan Energie berücksichtigt / geschützt? Wie werden Vorbehaltsgebiete für die zukünftige Sicherung der Wasserversorgung berücksichtigt? Der BUND empfiehlt, den Waldburger Rücken im Altdorfer Wald im Regionalplan als Vorranggebiet für den Grundwasserschutz auszuweisen. Ein Abgrenzungsvorschlag findet sich im Gutachten von Hydrogeologe Hermann Schad (Gutachten 2021). Die Absicherung der „Weißenbronner Quellen“ steht bei den Gutachten des Geologen Dr. Schad aus Wangen im Mittelpunkt. Der Geologe hat in seinen Feststellungen für die Gemeinden Baienfurt-Baindt bereits ausdrücklich darauf hingewiesen, dass für die Wasserschutzgebiete II und III aufgrund der hohen Wasserschöpfung im Quellgebiet Weißenbronnen eine flächenmäßig wesentlich	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erweiterte Zone als bisher angenommen ausgewiesen werden muss. Derzeit ist eine Klage vor dem Verwaltungsgerichtshof Mannheim durch die Gemeinden Baindt und Baienfurt eingereicht. Wird das Ergebnis vor der Verabschiedung des Teilregionalplans Energie abgewartet? Durch die riesigen Fundamente der WKA werden die Deckschichten des Waldes beeinträchtigt und durch die WKA möglicherweise wassergefährdende Stoffe eingebracht (z.B. Getriebeöl, Abrieb der Rotorblätter etc.). Wie werden die aktuellen und zukünftig notwendigen Wasserschutzgebiete vor Einträgen geschützt, das Schutzpotential der Grundwasserüberdeckung gesichert und die unterirdischern Wasserläufe berücksichtigt? (vgl. Schutzpotential der Grundwasserüberdeckung bedeutsamer Grundwasservorkommen LGRB 2000; LGRB 2012; RV BO 2003; LGL 1999); Abrieb von Windkraftanlagen vgl. Wissenschaftl. Dienst des Dt. Bundestages WD 8-3000 -077/20 (8. Dezember2020) Beim Bau der Anlagen besteht ein Risiko: Tiefe Arbeiten in der Erde, die sich auf die Höhe oder die Beschaffenheit des Grundwassers auswirken, können laut hessischer Landesenergieagenturdie Schutzwirkung des Bodens beeinflussen, . Das kann zum Beispiel beim Bau von Zufahrtswegen, Fundamentflächen oder Kranstellflächen der Fall sein. Wie wird bei tiefen Arbeiten in der Erde das Grundwasser und die Grundwasserdeckschichten geschützt? Wasserschutzgebiet „Damoos“ (62 ha), Zone III Das Teilgebiet 10 Füremoos des FFH-Gebiets wird vom Wasserschutzgebiet (WSG) „Damoos“ (Nr. 436053) überdeckt. Es entspricht im Bereich des FFH-Gebiets der Zone III und IIIA. Die Rechtsverordnung (RVO) für das Schutzgebiet des Landratsamts (LRA) Ravensburg gilt seit dem 26.05.1986. Wie werden Wasserschutzgebiete der Zone III im Regionalplan berücksichtigt und geschützt? Damit Windanlagen in der Wasserschutzzone 3 gebaut werden können, muss die jeweils zuständige Kreisverwaltungsbehörde den individuellen Fall prüfen und genehmigen. In dieser weiteren Schutzzone sind Windräder nur unter “besonderen Sicherheitseinrichtungen” erlaubt, schreibt das Bundesministerium für Umwelt. “Besondere Sicherheitseinrichtungen” sind zum Beispiel Auffangwannen, die diese wassergefährdenden Stoffen auffangen können, damit sie nicht ins Grundwasser gelangen. Diese Wannen werden aber nicht standardmäßig installiert: Sie werden nur bei erhöhtem Risiko gebaut, zum Beispiel bei einem Bau in Wasserschutzzone 3. Das LfU listet in seinem Merkblatt weitere Sicherheitsmaßnahmen auf, zum Beispiel die Verwendung von biologisch leicht abbaubarem Getriebeöl oder einem automatischen Anlagenstopp und Alarm bei Lecks. Windanlagen unterscheiden sich darin, wie stark sie Wasser potenziell gefährden. Getriebelose Windkraftanlagen haben einen geringeren Einsatz an wassergefährdenden Stoffen, weil zum	Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Beispiel Getriebe- und Hydrauliköle nicht benötigt werden. Diese Anlagen sind für Standorte in Wasserschutzgebieten besser geeignet. Wie werden die Vorgaben des LfU berücksichtigt und besondere Sicherungsmaßnahmen für die Wasserschutzzone III sichergestellt? Zu schützende Geomorphologie des Waldburger Rückens Die Fundamente der potentiellen WKA würden einen massiven Eingriff in die würmeiszeitliche geomorphologische Form des Waldburger Rückens darstellen und damit dem Ziel diese eiszeitlich geprägte Moor- und Hügellandschaft zu schützen widersprechen. Der morphologisch höchste Moränenrücken des Altdorfer Waldes, der Waldburger Rücken, sollte raumplanerisch geschützt werden (Schad 2019). Die geologischen Strukturen südlich der Wolfegger Aach sind einzigartig in Deutschland und daher zu schützen. Aus geologischer Sicht ist der Waldburgrücken ein landschaftliches Juwel, weil auf ihm und an seinen Flanken vom ersten Rückzugsstadium nach dem Höchststand der Vereisung bis hin zum Stadium der Inneren Würm-Endmoräne (vor rund 19.000 bis 18.000 Jahren) geologische Zeugnisse des allmählichen Eiszerfalls in großer Dichte, Vielfalt und sehr gutem Erhaltungszustand vorhanden sind. Durch die über Jahrhunderte fortbestehende dichte Bewaldung (abgesehen von Phasen des Raubbaus während des Mittelalters) blieben die ursprünglichen Landformen weitgehend konserviert. (vgl. Artikel R. Banzhaf u.a. Der Waldburgrücken - ein einzigartiges Archiv der würmeiszeitlichen Naturgeschichte Oberschwabens, 09/2023). Selbst das Bundesumweltministerium beschreibt diese auf seiner Internetseite als „einzigartige Naturerscheinungen von bundesweiter Bedeutung“. Das Bundesamt für Naturschutz (BfN) schließt Wälder mit Bodenschutzfunktion oder Flächen mit kulturhistorisch wertvollen oder landschaftsprägenden Beständen für den Bau von Windkraftanlagen aus. Wie wird dieses einzigartige Naturmonument Waldburger Rücken geschützt? Das Bodenschutz- und Altlastengesetz (LBodSchAG) gibt in seinem § 1 vor: „Bei Einwirkungen auf den Boden sollen Beeinträchtigungen seiner natürlichen Funktionen sowie seiner Funktion als Archiv der Natur- und Kulturgeschichte so weit wie möglich vermieden werden.“ Wie wird dies sowie die geomorphologische Besonderheit des Waldburger Rücken bei der Auswahl der der Standorte / Anzahl der geplanten WKA berücksichtigt? Schutzgut Landschaftsbild (Landschaft; § 1 Abs. 6 Nr. 7 Buchst. a BauGB): Kriterien zur Bewertung des Schutzgutes sind die Vielfalt, Eigenart und Schönheit der Landschaft. Die Einsehbarkeit in das Änderungsgebiet, Blickbeziehungen vom Gebiet und angrenzenden Bereichen in die Landschaft sowie die Erholungseignung des Gebietes werden als Nebenkriterien herangezogen. Wie wird das Landaschaftsbild		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Waldburger Rücken mit seiner einzigartigen Moränenlandschaft geschützt? Wald als stark geschwächtes Ökosystem Durch negative Umwelteinflüsse ist der Altdorfer Wald bereits hohen Stressoren ausgesetzt. Daher sollte der Einluss der WKA möglichst gering gehalten und möglichst naturverträglich erfolgen. Die Ausführungen des Gutachtens „Landschaftsschutzgebiet Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland“ geben dafür gute Kriterien vor und sollten meiner Ansicht nach berücksichtigt werden: Wasserschutz, Bodenschutz, Tierschutz, Biotopschutz, Waldentwicklungstyp etc. Wie fließen die umfangreichen Recherchen und Untersuchungen in die Standortwahl der WKA ein?		
IV.02256	8761	Standorte des Waldmeister-Buchenwaldes liegen gemäß der forstlichen Standortkartierung in der Wuchsbezirksgruppe 7/06, Südwestliches Oberschwaben, und hier im Wuchsbezirk 7/06 b, Umrandung des Schussenbeckens. (Natura 2000 Managementplan). Die Vorkommen liegen auf dem Waldburger Rücken / im Baienfurter Wald. Zum Teil sind die Bestände für die Waldbiotopkartierung zu klein. Wie werden diese geschützt? Ahorn Eschen-Schluchtwald hat sich lt. Natura 2000 Managementplan vereinzelt in kleinen luftfeuchten Tobeln entlang der am Grund verlaufenden Bachläufe etabliert und kommt als Hangwald im Weißenbronner Wald vor. Wird dieser für WKA ausgeschlossen? Auenwälder kommen im Waldbereich hauptsächlich als Hang Quellwald in der Umgebung flächiger Quellaustritte vor. Der prioritäre Lebensraumtyp [*91E0] ist innerhalb des Altdorfer Waldes mit über 70 Teilflächen vertreten. Teilweise sind die Auenwälder nur fragmentarisch ausgebildet. Wie werden diese geschützt? Laut Natura 2000 soll die Erhaltung der natürlichen Standortverhältnisse, insbesondere des standorttypischen Wasserhaushalts mit Durchsickerung oder regelmäßiger Überflutung gesichert werden. Sind diese Standorte für den Bau von WKA ausgeschlossen? Zum Schutz der Schlicht- und Hangmischwälder des Altdorfer Waldes sollen laut Natura 2000 insbesondere der standorttypische Wasserhaushalt, Nährstoffhaushalt und Geländemorphologie erhalten werden. Wie wird dies im Regionalplan berücksichtigt?	Bei der Aufstellung des Teilregionalplans Energie wurden Umweltauswirkungen ab einer Erheblichkeitsschwelle betrachtet, die dem regionalbedeutsamen Plancharakter entsprechen. Daher wurden in der Umweltprüfung in der Regel regionalbedeutsame Umweltauswirkungen ab einer Betro?enheit von mind. 0,5 ha Fläche betrachtet (S. 47 und 73 des Umweltberichts zur O?enlage). Die Betro?enheit des in der Anregung genannten Belangs liegt vermutlich im Bereich der Planunschärfe des Regionalplans bzw. unter der oben beschriebenen Erheblichkeitsschwelle (Rechtsverbindlichkeit der Raumnutzungskarte im Maßstab 1:50.000). Es ist davon auszugehen, dass die Standorte von Windenergieanlagen vermutlich nicht im Bereich von Hang-Quellwäldern liegen, da dies nicht als nicht geeignet erscheint. In der Natura 2000 Vorabprüfung ist zu beurteilen, ob die Festlegungen des Regionalplans die Natura 2000-Gebiete angesichts der für sie festgelegten Erhaltungsziele erheblich beeinträchtigen könnten und ob die Kohärenz des Netzwerkes Natura 2000 gefährdet sein könnte, Aus Sicht des Regionalverbands sind die in der Anregung genannten Vorranggebiete von den in der Anregung genannten Natura-2000-Gebieten ausreichend weit genug entfernt, um erhebliche Beeinträchtigungen auf die in der Anregung genannten Fallgruppen auszuschließen. In der Natura-2000-Vorabprüfung des Regionalplans erfolgt auf Basis einer überschlägigen Prognose eine Beurteilung, ob es für die spezifischen Erhaltungsziele des Natura-2000-Gebietes durch die jeweilige Planfestlegung erhebliche Beeinträchtigungen geben könnte oder ob sich diese offensichtlich ausschließen lassen. Kommt die Natura 2000-Vorabprüfung zu dem Ergebnis, dass erhebliche Beeinträchtigungen ausgeschlossen werden können, bedarf es keiner weiteren Natura	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			2000-Verträglichkeitsprüfung (vertiefende Prüfung der Erheblichkeit) auf Ebene der Regionalplanung mehr. (vgl. Kap. 8.1 Umweltbericht zum 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Dies ist in den in der Anregung genannten Vorranggebieten Windenergie der Fall. Aufgrund der obigen Ausführungen ist eine Natura-2000-Verträglichkeitsprüfung nach derzeitigem Kenntnisstand nicht erforderlich. Da keine erheblichen Beeinträchtigungen prognostiziert werden, wird auch nicht auf die Festlegung der in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie verzichtet. Die Natura 2000-Vorabprüfung ist ohne Kenntnis des Typs, der Zahl und der Ausführung der Anlagen, der konkreten Standorte, baubedingter Erschließungsmaßnahmen sowie des möglichen Zeitpunkts der Realisierung durchgeführt worden. Exakte Standorte werden erst auf der nachgelagerten Planungs- bzw. Genehmigungsebene bestimmbar, wenn das jeweilige Vorhaben räumlich und inhaltlich konkretisiert wird und damit auch die einzelnen Wirkungen des Vorhabens konkreter abgeschätzt werden können. Bekannte Lebensraumtypen und Lebensstätten innerhalb der Natura 2000 Gebiete wurden geprüft. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung fragmentarischer Lebensraumtypen ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Dies bezieht sich z.B. auch auf die genannten Aspekte: "standorttypische Wasserhaushalt, Nährstoffhaushalt und lokale Geländemorphologie"	
IV.02256	8762	Kulturdenkmäler Schloss Wolfegg und Schloss Waldburg, Wallfahrtsort Maria von der Schanz Schutzgut Kulturgüter (§ 1 Abs. 6 Nr. 7 Buchst. d BauGB): Als regionalbedeutsamese Kulturdenkmäler befinden sich das Schloss Waldburg und das Schloss Wolfegg. Neben dem eigentlichen eingetragenen Kulturdenkmal ist auch die Umgebung um die Schlössr gemäß § 15 Abs. 3 DSchG geschützt. Da die Umgebung des Schlosses eine	Bezüglich der Berücksichtigung der Kulturdenkmäler Schloss Wolfegg und Schloss Waldburg wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Bezüglich des Wallfahrtsorts Maria von der Schatz: Die angesprochenen Aspekte sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		prägende Wirkung auf das Erscheinungsbild des Schlosses hat, dürfen bauliche Anlagen in der Umgebung nur mit Genehmigung der Denkmalschutzbehörde errichtet, verändert oder beseitigt werden. Wie wird die Denkmalschutzbehörde einbezogen? Ist eine denkmalfachliche Prüfung für beide Kulturdenkmäler vorgesehen? Welche Abstände zu WKA sind zu berücksichtigen? Maria von der Schanz stellt ein kulturhistorisches Wahrzeichen dar. Wird dieses bei der Standortwahl für WKA ausgeschlossen? SIEHE ANHANG	immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären sind, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Wind- bzw. Solarenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
IV.02256	8763	10 % der Staatswaldfläche müssen bis 2025 gesetzlich als dauerhafte Prozessschutzflächen ausgewiesen werden (§ 45 Abs. 1a LwaldG). Welche Flächen des Altdorfer Waldes sind dafür im Regionalplan vorgesehen?	Das in der Anregung aufgeführte Thema ist nicht Gegenstand der Aufstellung des Teilregionalplans Energie des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben und damit auch nicht Gegenstand der aktuellen Anhörung.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02257	4051	Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten Beurener Berg (WEA-436-031) und In den Mösern/ Enkenhofener Wald-Süd (WEA-436-013) im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern/ Enkenhofener Wald-Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Meinen Einspruch begründe ich wie folgt: Beide Gebiete befinden sich in einem Areal, welches große Schwärme Zugvögel beherbergt, dieses befindet sich zwischen Wurzacher Ried, den Taufach-Fetzachmoos und dem Rotmoos in Isny, sowie dem Herbisweiher. Die Zugvögel sammeln sich hier jedes Jahr zum Abflug in südliche Gefilde und kehren dorthin jedes Frühjahr zurück. Die Windkraftwerke, stören die Bewegungsfreiheit der Zugvögel, wenn Sie sie nicht sogar vergrämen. Es gilt dieses einmalige Rückzugsgebiet für seltene Arten zu erhalten und nicht durch den Bau dieser monströsen Anlagen weiter zu zerteilen. Neben den Zugvögeln leben dauerhaft seltene Arten in den betroffenen Gebieten: Schwarzstorch, Schwarzmilan, Baumfalke (selbst schon gesehen, hier ein Foto welches wir in unserem Garten gemacht haben), BILD Die Windräder werden mit ca 300 Meter Gesamthöhe auf dem 810 M hohen Beurener Berg errichtet, in Summe sind Berg und Windrad ca 1110 M über NN. D.H sie sind höher wie die meisten der Berge in der näheren Umgebung (Ochsenkapf = 1012 m , Wegmannshöhe = 1032 m, Schw. Grat 1118 m). Die Windräder werden somit weithin sichtbar sein und das Landschaftsbild nachhaltig negativ beeinflussen. Wir die Beurener Bürger werden direkt unter diesen „Riesen“ leben müssen und täglich die Dominanz dieser Bauwerke ertragen müssen, das will die große Mehrheit nicht. Beuren und Umgebung leben vom Tourismus, viele Touristen solidarisieren sich mit uns gegen die Windräder, wollen hier keinen Urlaub mehr verbringen, sollten die WKA´s errichtet werden. Die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Aussage unserer Feriengäste deckt sich somit auch mit der Studie von CenTouris, (November 2012). Diese Studie belegt, dass sich jeder Dritte durch ein Windrad in der Nähe seiner Unterkunft gestört fühlt, 22 Prozent der Urlauber würden sich klar „gegen einen Urlaubsort im Mittelgebirge entscheiden, sollten dort Windenergieanlagen stehen.“ Der Campingplatz am Badsee, das Hotel Jägerhof , das Gasthof zum Kreuz, aber auch viele Anbieter von Ferienwohnungen können es sich nicht leisten 22 Prozent Ihrer Urlaubsgäste zu verlieren. Es kann nicht in unserem Interesse sein, die Wirtschaft rund um Beuren derartig zu schwächen. Die geplanten Standorte der Windräder sind aus meiner Sicht viel zu nah an bebautem Gebiet. Zum einen werden wir durch Schattenschlag und Schallemissionen erheblich belästigt , dies mussten sogar die Projektierer der Anlagen in Ihrem eigenen Gutachten einräumen, zum anderen schränken sie das weitere, zukunftsorientierte Wachstum unserer Ortschaft erheblich ein. Wir Beurener halten zusammen, wir haben ein attraktives Vereinsleben, wir sind der Meinung dass das in Zukunft auch noch so sein muss und wollen uns das durch die Errichtung der WKA nicht zerstören lassen. Während des Baus wird ein reges Verkehrsaufkommen über die Elisabethenweg zu den Windrädern zu verzeichnen sein, Kleinlaster und Lieferfahrzeuge werden schnell vom Beurener Berg zur Anschlußstelle nach Menelzhofen müssen und dann schnell wieder zurück. Aus Erfahrung sage ich, auf Tempo 30 wird da wenig Rücksicht genommen „ Zeit ist Geld“. Die Zufahrt führt direkt an Grundschule und Kindergarten vorbei. Das Risiko dass den Kindern etwas passiert, ist aus meiner Sicht zu hoch. Ein weiterer Grund der gegen den Bau der WKA spricht, ist die Tatsache dass größere Waldflächen dauerhaft abgeholzt werden-Jede Waldfläche die ausgedünnt wird ist empfindlicher was windbruch- / sturmempfindlichkeit angeht. Trinkwasserversorgung Beurens-> Beuren hat eine eigenständige Trinkwasserversorgung, das Wasser wird in einer Tiefe von 4,5 m gewonnen, sowohl die Bautätigkeit an sich, als auch der spätere Betrieb (Öl als Schmierstoff der WKA) kann negative Auswirkungen auf unser Trinkwasser haben. Aber auch der Schwerlastverkehr kann sich negativ auswirken, die Rohrleitungen könnten durch Ihn beschädigt werden. Fazit: Es würden sich noch viele weitere Gründe finden lassen, letztendlich zählt aber am meisten der Mensch der in der Nähe dieser Anlagen leben muss und hier hat der Regionalverband Bodensee Oberschwaben seinerzeit eindeutig festgestellt, dass das Schutzgut Mensch besonders erhebliche negative Auswirkungen durch die WKA zu erwarten hat und hat deshalb von einer Ausweisung als Vorranggebiet abgesehen. BILD Ich möchte Sie deshalb eindringlich Bitten, diesem Bespiel zu folgen und dafür zu sorgen, dass die o.g Vorranggebiete aus der	Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Entwurfsplanung zu entfernt werden.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02258	8328	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwabe Guten Tag, Ich möchte mit diesem Schreiben von meinem Recht auf Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Gebrauch machen und meine Bedenken zum Vorhaben im Folgenden äußern. Als Landwirt, Agrar- und Maschinenbauingenieur traue ich mir zu, eine objektive und sachlich fundierte Meinung zu diesem Thema zu haben. Mit Entsetzen verfolge ich die Planungen und Ausweisung von Windkraftstandorten in ökologisch sensiblen Gebieten, vor allem in Oberschwaben, wie beispielsweise dem Wurzacher Ried und aktuell im Altdorfer Wald. Ich bin in der Nähe von Bad Wurzach aufgewachsen und kenne die Region. Der Altdorfer Wald ist mir durch meine Studienzeit in Weingarten als Erholungsgebiet bekannt. Die geplanten Dimensionen des Vorhabens sind erschreckend und unvereinbar mit diesen Standorten. Mittlerweile dürften Ihnen schon zahlreiche Einwände und Fakten vorliegen, die objektiv gegen das Vorhaben sprechen. Ich möchte diese Themen, die auch mir ein zentrales Anliegen sind, daher nur in Stichpunkten aufführen: - Erhalt der Kulturlandschaft. Landschaftsschutz und Erhalt des Naherholungsgebietes - Schadstoffemissionen in Wald, Waldboden und Grundwasser durch Abrieb von Carbonfasern/ Verschleiß der Rotorblätter. Diese Fasern sind in ihrer Wirkung Asbest gleichzusetzen und haben das Potential, Luft, Flächen und Gewässer großräumig und irreversibel zu verseuchen. Der Verschleiß/ Materialabtrag an den Rotorblättern ist nicht zu unterschätzen. Fachstudien gehen bei dieser Anlagengröße von bis zu 90kg/Anlage und Jahr aus. Das wären bei 39 Anlagen ca. 3500kg Carbonfasern/ Mikroplastik, die jedes Jahr dort weiträumig verteilt werden. - Erhalt als Wasserspeicher und -filter (Damoser- und Weissenbronner Quellen) - Artenschutz und Erhalt von Biotopen - Schutz und Erhalt der Feuchtlebensräume (Sümpfe, Moore, Nasswiesen und Wasserläufe) Als Grundlage für diese Bedenken verweise ich auf das Fachgutachten „Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland“ HHP-Raumentwicklung vom 20.12.2023, welches bisher vom RVBO in der Planung nicht berücksichtigt ist. In diesem Gutachten werden eindeutig und objektiv die negativen Folgen bei Umsetzung des Projektes genannt. Neben den ökologischen Auswirkungen sehe ich insbesondere auch die Ökonomie nicht gegeben. Oder anders gesagt, das Gesamtprojekt wird sehr optimistisch schöngerechnet um ideologisch getriebene Quoten zu erfüllen. Die Wahl von Standorten mit ohnehin geringem Windpotential und dadurch geringe Gesamtwirkungsgrade der Anlagen, immense und unabsehbare Kosten für Erschließung,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bau, Rückbau und Netzausbau bzw. fehlende Speicher, wecken Zweifel an der Wirtschaftlichkeit. In diesem Zusammenhang stellt sich auch die Frage, was mit den Anlagen am Ende ihrer Lebensdauer geschieht. Übrig bleiben Unmengen von Beton und Sondermüll. Für deren vollständige, fachgerechte Entsorgung wohl der Steuerzahler beteiligt wird. Schon alleine die Tatsache, dass Windkraftanlagen an süddeutschen Standorten, bedingt durch das geringere Windaufkommen kompensierend eine höhere EEG Vergütung erhalten, bestätigt doch die Unwirtschaftlichkeit. Nur durch die Querfinanzierung wird die Windkraftanlage an einem solchen Standort überhaupt möglich. Also warum unbedingt sensible ökologische Gebiete hier zerstören, wo es grundsätzlich physikalisch gar keinen Sinn macht? Bleibt das Argument des Klimaschutzes und der CO2 Einsparung durch “nachhaltige” Stromerzeugung.. WIRKLICH? Abgesehen von den Unmengen an CO2 die schon bei der Errichtung der Anlagen (Infrastruktur, Transport, Bau, Zement für Beton, Baumaterial) und Rückbau entstehen wird dazu noch Wald abgeholzt, der bereits jetzt CO2 speichern kann. Nicht umsonst ist der Altdorfer Wald auch als die grüne Lunge Oberschwabens bekannt. Selbst wenn über die Jahre gesehen durch den “grünen” Strom die Bilanz negativ ausfallen würde, was ist damit global gesehen gewonnen? Aus eigener langjähriger Erfahrung kann ich sehr gut beurteilen, wie dieses Thema im außereuropäischen Ausland wahrgenommen wird. Es ist ein Irrglaube, dass selbst ein klimaneutrales Deutschland eine Auswirkung auf Klimaveränderungen hätte. Global gesehen ist ein so kleines Land wie Deutschland in dieser Hinsicht vernachlässigbar. Auch die erhoffte Vorbildwirkung Deutschlands ist eine Illusion. Insbesondere Dritte-Welt-Länder werden nicht auf billige fossile Energieträger verzichten, um ein Wirtschaftswachstum zu ermöglichen. Hier geht es banal gesagt ums Überleben - einen Ausweg aus Hunger und Armut. Luxusprobleme, wie Klimaschutz, haben dort keine Relevanz. Fazit: Wenn uns Nachhaltigkeit und Klimaschutz wirklich wichtig sind, dann sollten wir unsere bestehenden Landschaften, Lebensräume, Luft und Gewässer erhalten und nicht mit unkalkulierbaren Zufallsenergien diese sensiblen Ökosysteme weiter zerstören. Energiewende, ja - aber überlegt, mit Weitsicht und Standort angepasst. Nicht pauschal, staatlich diktiert und panisch ideologisch getrieben.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02259	8655	Sehr geehrte Damen und Herren, bitte nehmen Sie meinen angehängten Einspruch zur Kenntnis und berücksichtigen Sie ihn bei Ihrer Entscheidung. Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2. Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit lege	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ich EINSPRUCH ein gegen den Teilregionalplan vom 08.12.2023 (Offenlegung am 29.02.2024). Begründung: 1. Ineffizienz und Unwirtschaftlichkeit Um eine Windkraftanlage wirtschaftlich sinnvoll nutzen zu können, sollte der Wind eine mittlere Jahresgeschwindigkeit von rund 6 m/s aufweisen. Bei 3 m/s beginnt sich das Rad langsam zu drehen, und erst bei ca 6 m/s erreicht es eine Drehgeschwindigkeit, die zum Erreichen der oberen Leistungskurve ausreicht. Am Beispiel von konkreten Windmessungen in Waldburg über die Jahre 2008-2013 (Wetterstation Nieburg, Messung 200 m über Grund), welche Werte von 2,22 bis max. 2,59 m/s ausweist, zeigt sich, dass z.B. eine Messung von [Name anonymisiert] (=Betreiberfirma), welche für dieselbe Stelle 6,0-6,3 m/s angibt, fehlerhaft ist. Dass der Windatlas, der für Ihre Ausweisung Grundlage war, fehlerhaft ist (Vergleich mit angrenzenden Windkarten, deren Gebiete sich mit Ihren überschneiden), dürfte längst kein Geheimnis mehr sein. Sich im nächsten Schritt darauf zu verlassen, dass die Betreiberfirmen nicht bauen oder die Investoren nicht investieren würden, wenn es sich nicht rechnen würde, wäre fatal, denn obwohl viele Windräder nicht rentabel sind, wurden sie gebaut mit all ihren negativen Auswirkungen auf Mensch und Natur und Volkswirtschaft. Der Leiter des Stuttgarter Lehrstuhls für Windenergie, Po Wen Cheng, geht derzeit von einer Wirtschaftlichkeit der Windräder ab 30 % Auslastung aus. Die Windräder in Süddeutschland sind nachweislich nur max. 30 % ausgelastet, in unserer Region sogar nur durchschnittlich 17%. Damit sind sie schlicht so ineffizient, dass sich immer seltener Investoren finden und einzelne Betreiberfirmen Verluste in zweistelliger Millionenhöhe jährlich schreiben. Zwar wird das Verlustgeschäft größtenteils durch staatliche Subventionen ausgeglichen, aber weshalb sollen unsere Steuergelder, unsere Natur und unsere Gesundheit geopfert werden, wenn der Stromertrag schon vorhersehbar so gering ist? 2. Gesetzeswidrigkeit des Flächenziels Stehen die Windräder erst einmal da und erweisen sie sich als unrentabel oder zu schädlich (s.u.), werden sie GANZ SICHER nicht wieder entfernt. Selbst wenn sie nachweislich die Schallschutzgrenzen nicht einhalten und dadurch einzelne Bewohner krank machen, bleiben sie bestehen, produzieren jede Menge gesundheitsschädliche Emissionen (Lärm, Infraschall, Druckimpulse, Rotorabrieb, Havarie-Gefahren usw.) aber kaum Strom. Der Wald ist zerstört, selbst wenn man sie wieder zurückbauen würde. Also muss das Aufstellen der Windräder äußerst gründlich überlegt sein. Die bloße Vorgabe, dass nunmal 1,8 % unserer Flächen mit Windrädern zu besetzen seien, reicht mir hierfür keineswegs. Bereits das Gesetz, das diese 1,8 % vorschreibt, muss auf Herz und Nieren geprüft werden!!! Dieses Gesetz ist verfassungswidrig, nichtig oder sonst irgendwie unbeachtlich. Es	die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		lässt z.B. keine absolute Abwägung mehr zwischen den betroffenen Schutzgütern zu, sondern nur noch eine relative. Letztendlich sollen ja, egal wie schutzwürdig die Flächen sind, 1,8 % unserer Flächen für Windräder geopfert werden. Dies ist aber nur dann möglich, wenn Flächen geopfert werden, bei denen eigentlich die (absolute) Abwägung zu einem Vorrang von Mensch/Natur führen würde, die aber gleichwohl geopfert werden, weil sie – im Vergleich zu anderen Flächen, bei denen die (absolute) Abwägung ebenfalls zu einem Vorrang von Mensch/Natur führen würde – eine weniger schlechte „Bilanz“ bei der Abwägung ausweisen, also relativ weniger Schutzgüter beeinträchtigen als andere Flächen im gleichen Suchraum, die aber ihrerseits ebenfalls ungeeignet wären im Lichte der absoluten Abwägung. Durch diese relative Abwägung und das starre Ziel von 1,8 % werden an sich beachtliche Schutzgüter, die bei der absoluten Abwägung beachtlich wären, übergangen. Der Bundesrechnungshof sieht dies ähnlich und hält u.a. fest, dass die Bundesregierung nicht in der Lage ist, unerwünschte Wirkungen auf einzelne Schutzgüter frühzeitig zu erkennen und angemessen nachzusteuern. 3. Auswirkungen auf die Ratzenrieder Ich selbst wohne ca. 800 m von der ausgewiesenen Fläche entfernt. Die Grundschule (ich habe zwei Kinder, die diese noch besuchen werden), liegt ebenfalls nur 800 m von der Fläche entfernt. Die Dorfbewohner wohnen alle ca. 1.000 m (+/-200 m) entfernt. Die Schallemission wird für alle Bewohner hörbar sein, was per se bereits eine Gesundheitsgefährdung darstellt, wenn das Gehör nie zur Ruhe kommt. In meinem Garten und auf dem Schulhof und den daneben gelegenen Sportplätzen wird es zu einer Belastung von ca. 55 dB kommen. Dies mag zunächst nicht so sehr erschrecken, aber wenn man bedenkt, dass es kein angenehmes Geräusch ist, wie z.B. Musik, sondern eine unerwünschte Beschallung, und dass das Geräusch nicht gleichmäßig, sondern mit einer Taktung auftritt, ist dies nicht hinnehmbar. Da wird doch jeder krank. Die Geräuschbelästigung tritt auch nicht nur für eine Stunde am Tag auf, sondern rund um die Uhr. Ich erinnere an die chinesische Foltermethode mit dem Wassertropfen, sicherlich bekannt. Der Tropfen musste auch nicht laut sein!! Und nachts soll die Geräuschbelästigung laut WHO 30 dB nicht überschreiten (wieder ohne Berücksichtigung der Taktung und der Dauerbelästigung!). Diese 30 dB werden laut Auskunft auf Ihrer Infoveranstaltung nur dadurch eingehalten, dass die Bewohner das Fenster maximal kippen, besser noch schließen. Es kann aber nicht sein, dass ICH durch Schließen meines Fensters dafür Sorge tragen muss, dass von DEREN Windrädern keine gesundheitsschädigenden Geräusche zu mir dringen. Für sowas gibt es Abstandsregeln. Die sind in Baden-Württemberg deutlich		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		geringer als in allen anderen Bundesländern. Womit wir wieder bei der Gesetzeswidrigkeit wären! Sind wir in Baden-Württemberg denn Menschen zweiter Klasse? Laut Grundgesetzt sind wir alle gleich!! Selbst die Windräder untereinander halten, um Schaden zu verhindern, größeren Abstand als die Windräder zu uns Menschen. Alles klar, oder? Im Sommer halte ich es für unerlässlich, nachts die Fenster zu öffnen, um das Haus wieder ein bisschen abkühlen lassen zu können. Wie soll das bei gekipptem oder geschlossenem Fenster gehen?? Unsere Regierung macht uns seit einiger Zeit verrückt mit Klimawandel, Hitzeschutzkonzepten usw. Wenn das Klima immer wärmer wird und wir uns immer mehr vor Hitze schützen müssen, wie kann es dann sein, dass ich praktisch dazu gezwungen werde, nachts, wenn es kühl ist, mein Fenster geschlossen zu halten?? Infraschall ist noch nicht genügend erforscht, um ihm unzählige Bewohner und die Kinder eines ganzen Dorfes tagtäglich auszusetzen. Dass er aber Schaden kann, ist erwiesen, das ist sicherlich auch kein Geheimnis mehr. Wer würde denn für Gesundheitsschäden haften? Ebenso bei Gesundheitsschäden durch Lärm, Druckimpulse, Luft-, Boden- und Wasserverschmutzung durch Rotorabrieb oder durch Havarien... Seit der Corona-Zeit ist in ganz Deutschland die Gesundheit unumstritten wichtiger als unsere grundrechtlich garantierte Freiheit und Menschenwürde!!! Wenn es um Windräder geht, scheint dies plötzlich nicht mehr der Fall zu sein. Seltsam… Wenn die Betreiber oder Investoren oder die genehmigenden Behördenmitarbeiter sich denken, dass Geschädigte ohnehin nie beweisen könnten, dass ihre Gesundheitsschäden vom Windrad kommen, täuschen Sie sich. Mir ist durchaus bewusst, dass solch eine Beweisführung sehr schwierig ist, denn meist lässt sich die Ursächlichkeit nicht nachweisen. Und genau deshalb werde ich vorsorgen: Wenn nicht nur einer sondern viele Bewohne Gesundheitseinbußen zu beklagen haben, kann die Ursächlichkeit hierüber bewiesen werden. Natürlich muss hierzu ausgeschlossen sein, dass bei den betroffenen Personen schon zuvor gesundheitliche Probleme vorlagen. Ich werde also meinen Gesundheitszustand vor dem Erstellen der Windräder ärztlich dokumentieren lassen. Und dies werde ich auch den anderen Bewohnern von Argenbühl empfehlen. Und ich gehe davon aus, dass nicht nur der Betreiber haftet und je nach Beteiligungsform auch die Investoren, sondern auch all diejenigen, die in der Planung oder Genehmigung fehlerhafte Entscheidungen getroffen haben. Schadensersatzforderungen sind, wie ein Urteil aus Frankreich zeigt , keineswegs Hirngespinste, und ich gehe davon aus, dass auch in Deutschland immer mehr Menschen diesen Weg gehen werden müssen. 4. Unser Wald Der Siggener Wald / Dorferwald ist für uns Ratzenrieder der einzige zu Fuß erreichbare Wald, in dem		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		man joggen oder längere Zeit, also über eine Stunde, spazieren gehen kann. Im Sommer bei Hitze absolut unverzichtbar! Und für alle Naturliebhaber ein Ort, den man täglich besuchen kann, ohne dass es langweilig wird. Wegen der Artenvielfalt, der unterschiedlichen Bodenbeschaffenheit, der vielen Wege, die man beliebig verlängern oder verkürzen kann auf seiner Runde. Der Wald im Dorf ist klein und nur für ganz kurze Runden geeignet, außerdem ist er nicht so kühl und feucht. Die Bewaldung in Richtung Argen ist extrem steil abfällig. Mit Kinderwagen, kleinen Kindern oder für ältere Menschen nicht begehbar. Und wenn man den Berg nicht runter und wieder rauf will, muss man oben, am Waldrand oder gleich auf der Wiese bleiben. Hat denn der Wald mit seiner besonderen Erholungsfunktion nicht Vorrang? Ich bin absolut sicher, dass der Wald mehr Wert ist. Wir Ratzenrieder haben übrigens, falls Sie das nicht wissen, bereits mehr Strom als wir verbrauchen. Der Wald ist quasi unser einziger, also jedenfalls unser einziger „richtiger“ Wald, den müssen wir schützen. Strom kann man auch anderweitig gewinnen. Einen Wald wie den unseren kann man nicht selbst herstellen. Wenn er kaputt ist, ist er kaputt. Aber: „Erst wenn der letzte Baum gerodet, der letzte Fluss vergiftet, der letzte Fisch gefangen ist, werden die Menschen feststellen, dass man Geld (oder war‘s Strom??) nicht essen kann.“		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02260	4144	Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten Beurener Berg (WEA-436-031) und In den Mösern/ Enkenhofener Wald-Süd (WEA-436-013) Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern/ Enkenhofener Wald-Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Meinen Einspruch begründe ich wie folgt: Beide Gebiete befinden sich in einem Areal, welches große Schwärme Zugvögel beherbergt, dieses befindet sich zwischen Wurzacher Ried, den Taufach-Fetzachmoos und dem Rotmoos in Isny, sowie dem Herbisweiher. Die Zugvögel sammeln sich hier jedes Jahr zum Abflug in südliche Gefilde und kehren dorthin jedes Frühjahr zurück. Die Windkraftwerke, stören die Bewegungsfreiheit der Zugvögel, wenn Sie sie nicht sogar vergrämen. Es gilt dieses einmalige Rückzugsgebiet für seltene Arten zu erhalten und nicht durch den Bau dieser monströsen Anlagen weiter zu zerteilen. Neben den Zugvögeln leben dauerhaft seltene Arten in den betroffenen Gebieten: Schwarzstorch, Schwarzmilan, Baumfalke (selbst schon gesehen, hier ein Foto welches wir in unserem Garten gemacht haben), BILD Die Windräder werden mit ca 300 Meter Gesamthöhe auf dem 810 M hohen Beurener Berg errichtet, in Summe sind Berg	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.02257 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und Windrad ca 1110 M über NN. D.H sie sind höher wie die meisten der Berge in der näheren Umgebung (Ochsenkapf = 1012 m , Wegmannshöhe = 1032 m, Schw. Grat 1118 m). Die Windräder werden somit weithin sichtbar sein und das Landschaftsbild nachhaltig negativ beeinflussen. Wir die Beurener Bürger werden direkt unter diesen „Riesen“ leben müssen und täglich die Dominanz dieser Bauwerke ertragen müssen, das will die große Mehrheit nicht. Beuren und Umgebung leben vom Tourismus, viele Touristen solidarisieren sich mit uns gegen die Windräder, wollen hier keinen Urlaub mehr verbringen, sollten die WKA´s errichtet werden. Die Aussage unserer Feriengäste deckt sich somit auch mit der Studie von CenTouris, (November 2012). Diese Studie belegt, dass sich jeder Dritte durch ein Windrad in der Nähe seiner Unterkunft gestört fühlt, 22 Prozent der Urlauber würden sich klar „gegen einen Urlaubsort im Mittelgebirge entscheiden, sollten dort Windenergieanlagen stehen.“ Der Campingplatz am Badsee, das Hotel Jägerhof , das Gasthof zum Kreuz, aber auch viele Anbieter von Ferienwohnungen können es sich nicht leisten 22 Prozent Ihrer Urlaubsgäste zu verlieren. Es kann nicht in unserem Interesse sein, die Wirtschaft rund um Beuren derartig zu schwächen. Die geplanten Standorte der Windräder sind aus meiner Sicht viel zu nah an bebautem Gebiet. Zum einen werden wir durch Schattenschlag und Schallemissionen erheblich belästigt , dies mussten sogar die Projektierer der Anlagen in Ihrem eigenen Gutachten einräumen, zum anderen schränken sie das weitere, zukunftsorientierte Wachstum unserer Ortschaft erheblich ein. Wir Beurener halten zusammen, wir haben ein attraktives Vereinsleben, wir sind der Meinung dass das in Zukunft auch noch so sein muss und wollen uns das durch die Errichtung der WKA nicht zerstören lassen. Während des Baus wird ein reges Verkehrsaufkommen über die Elisabethenweg zu den Windrädern zu verzeichnen sein, Kleinlaster und Lieferfahrzeuge werden schnell vom Beurener Berg zur Anschlußstelle nach Menelzhofen müssen und dann schnell wieder zurück. Aus Erfahrung sage ich, auf Tempo 30 wird da wenig Rücksicht genommen „ Zeit ist Geld“. Die Zufahrt führt direkt an Grundschule und Kindergarten vorbei. Das Risiko dass den Kindern etwas passiert, ist aus meiner Sicht zu hoch. Ein weiterer Grund der gegen den Bau der WKA spricht, ist die Tatsache dass größere Waldflächen dauerhaft abgeholzt werden-Jede Waldfläche die ausgedünnt wird ist empfindlicher was windbruch- / sturmempfindlichkeit angeht. Trinkwasserversorgung Beurens-> Beuren hat eine eigenständige Trinkwasserversorgung, das Wasser wird in einer Tiefe von 4,5 m gewonnen, sowohl die Bautätigkeit an sich, als auch der spätere Betrieb (Öl als Schmierstoff der WKA) kann negative Auswirkungen auf unser Trinkwasser haben. Aber auch		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Schwerlastverkehr kann sich negativ auswirken, die Rohrleitungen könnten durch Ihn beschädigt werden. Fazit: Es würden sich noch viele weitere Gründe finden lassen, letztendlich zählt aber am meisten der Mensch der in der Nähe dieser Anlagen leben muss und hier hat der Regionalverband Bodensee Oberschwaben seinerzeit eindeutig festgestellt, dass das Schutzgut Mensch besonders erhebliche negative Auswirkungen durch die WKA zu erwarten hat und hat deshalb von einer Ausweisung als Vorranggebiet abgesehen. BILD Ich möchte Sie deshalb eindringlich Bitten, diesem Bespiel zu folgen und dafür zu sorgen, dass die o.g Vorranggebiete aus der Entwurfsplanung zu entfernt werden. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02261	9196	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Begründung: Entsorgung bei Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren im Fall des R~ckbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädllchen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern. die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 6S0°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Er ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02262	6697	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Owingen Hochbühl WEA- 435-002 Sehr geehrte Damen und Herren Begründung: Infraschall: Unmöglichkeit der Abschirmung Der Mensch ist in der Lage, Schall mit Frequenzen von 1-2,5 Hz bis etwa 20.000 H.z wahrzunehmen. Unterhalb von 16-20 Hz spricht man von Infraschall. Dieser und niederfrequenter Schall werden als tiefe, dumpfe, brummende Töne wahrgenommen oder lösen körperliche Reaktionen aus. Es ist zu unterscheiden zwischen Luftschall und Körperschall. Die Ubertragung beim Luftschall geht über die Luft, beim Körperschall über feste Stoffe (z.B. Boden. Fundamente. Rohrleitungen, Wände) Durch Reflexionen und Überlagerungen innenräumiger Schallwellen kommt es aufgrund raumakustischer Wirkungen (stehende Wellen. Raumresonanzen) von Gebäuden oftmals zu höheren lnfraschallbelastungen als im Außenbereich (Multiplikation oder sogar Potenzierung). (Infraschall und Vibroakustisches Syndrom -Altbekannte Phänomene in neuem Zusammenhang Dr. med Dagmar Schmucker Umweltmedizinerin, umwelt · medizin · gesellschaft 1 32 11/2019 httos://\Nww.windwahn.com/2019/03/15/infraschall-und-Vibroakustisches~yndrom-altbekannte-phaenomene-inneuem- zusammenhanq/ Diese Aspekte der lnfraschallimmissionen müssen jedoch in schutzbedürftigen Räumen (Schlafzimmer, Kinderzimmer, Hauptaufenthaltsräume - und hier speziell im gesundheitsrelevanten Regenrationszeitraum von 22 Uhr bis 6 Uhr) Rechnung getragen werden, da der eigene Wohnraum, Haus, das räumliche Umfeld für uns Menschen ein selbst gewähltes Lebensumfeld der Erholung und des Rückzugsort sind, dort soll auch ein ungestörter Schlaf stattfinden. Damit sind dies vom Gesetz zu schützende Räume, in welchen ein gesundheitsförderndes Umfeld und Regeneration auch schon durch die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) garantiert sind.	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02263	9423	Sehr gegehrte Damen und Herren, im Rahmen der Bürgeranhörung beim Regionalverband Bodensee-Oberschwaben, teile ich Ihnen meine Bedenken des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen „Hochbühl“ WEA-435-002 mit. Meine Stellungnahme zu den Bedenken entnehmen Sie bitte dem Schreiben im Anhang dieser E- Mail. Ihre Stellungnahme richten Sie bitte an diese E- Mail oder an die im Schreiben aufgeführte Absender-Adresse. Mit freundlichen Grüßen [Name anonymisiert] Stellungnahme im Rahmen des Reiligungsverfahrens Teilreglonalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutzte,chnisc~en Hin.weise. in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch tungengangige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 201 g real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls carbonverstärkte Kunststofffasern (CFK) oder glasfaserverstärkter Kunststoff (GFK) verbaut wurde: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK - Material und dessen Gefahren. - Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen. für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen	und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „.chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen. wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden . Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtllnien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschaden werden in den tmm1ss1onssc utz hatt, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen,		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02264	6590	Sehr gegehrte Damen und Herren, im Rahmen der Bürgeranhörung beim Regionalverband Bodensee-Oberschwaben, teile ich Ihnen meine Bedenken des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen „Hochbühl“ WEA-435-002 mit. Meine Stellungnahme zu den Bedenken entnehmen Sie bitte dem Schreiben im Anhang dieser E- Mail. Ihre Stellungnahme richten Sie bitte an diese E- Mail oder an die im Schreiben aufgeführte Absender-Adresse. Mit freundlichen Grüßen St~llungnahme im ~hmen des Beteiligungsverfahrens Tetlregionalplan Wmdkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl" WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr für Grundwasser durch Oberflächenversiegelung und Öl- und Chemieverschmutzung Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühl flüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Oie Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Außerdem ist der Höhenzug des Hochbühl ein großer Grundwasserspeicher für das ganze Billafingertal. Durch die enormen Mengen an Beton, die aufgebracht werden müssen (wohl mehr als an anderen Standorten, da der Grund aus Molasse besteht, d.h. weniger Halt gibt als andere Böden) sehe ich eine große Gefahr, dass das Regenwasser vermehrt als Oberflächenwasser abfließt und dem Grundwasser fehlen wird. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02265	6698	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbanden Sehr geehrte Damen und Herren im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regioonalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden, Erschließung und Erosionsprozesse Der "Hochbühl" weist eine größtenteils starke Hanglage auf mit zahlreichen Geländeeinschnitten auf Die verkehrstechnische Erschließung müssen für die notwendigen Schwer- und Großtransporte breite und massiv ausgebaute Verkehrswege; mit große Kurven- und Wenderadien gebaut werden. Zusätzlich zur Baufläche wird es aufgrund der großen Länge der Zuwegung, zu einer großflächigen Bodenversiegelung und Zerstörung von hochwertigen Waldböden und landwirtschaftlich genutzten Vorrangfluren der Stufe 1 führen. Hinzu kämen die massiven Eingriffe in den Molasse-Sandstein. In der Folge würden abschnittsweise massive Verbauten an den im Zuge des Straßenbaus entstehenden Böschungen und Geländeeinschnitten erforderlich werden, um die Erosionsprozesse des weichen, leicht erodierbaren Sandsteins zu unterbinden. Hinzu kommt, dass die Verkehrswege aufgrund von zunehmenden Starkniederschlags-ereignissen sehr schnell ausgespült werden. In der Folge wäre ein Ausbau mit einer Beton- oder Teerdecke nicht zu umgehen. Im Übrigen hat auch schon die Stadt Überlingen in ihrer damaligen Stellungnahme zur Fortschreibung des Teilregionalplans Windenergie 2006 vom 13.09.2012 die verkehrstechnische Erschließung des Standortes „Hochbühl" als „schwierig" bezeichnet. Die Stadt hat bereits damals „mögliche Zuwegungen und Aufstellflächen intensiv geprüft". Die mit der extrem aufwendigen Erschließuno verbundenen Eingriffe und Kosten stehen in keinem Verhältnis zum erwartbaren Windertrag bei einer nur mittleren Windleistungsdichte. Die Erschließung des Standortes	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02266	6576	Sehr gegehrte Damen und Herren, im Rahmen der Bürgeranhörung beim Regionalverband Bodensee-Oberschwaben, teile ich Ihnen meine Bedenken des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen „Hochbühl“ WEA-435-002 mit. Meine Stellungnahme zu den Bedenken entnehmen Sie bitte dem Schreiben	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		im Anhang dieser E- Mail. Ihre Stellungnahme richten Sie bitte an diese E- Mail oder an die im Schreiben aufgeführte Absender-Adresse. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Begründung: Lärmbelastigung Sehr geehrte Damen und Herren im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 Ob (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z. 8. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 Ob/ nachts 45 Ob, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 Ob und nachts 35 Ob. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen I Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 Db und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärm sensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Drohnen, Brummen oder wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig I pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Owingen ist die lokale Hauptwindrichtung westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt westlich vom Ort befinden. Ein Kritikpunkt an dieser Studie ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1 OOOm. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden	nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		eine Höhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02267	4052	Betreff: Einspruch Teilregionalplan Energie Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009) Sehr geehrte Damen und Herren, zu dem Teilregionalplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009) erhebe ich folgende Einwendungen: 1. Wie nehmen Sie Rücksicht in Bezug auf die Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt: a) Auswirkungen auf Naturschutz und Artenvorkommen · Hinweise auf ökologische Folgeschäden von Windkraftanlagen - WD8-3000- 057/13, wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; Nov. 2013; PDF-Dokument, Download · Windenergieanlagen in Wirtschaftswäldern verdrängen häufige Vogelarten, Natur im Landschaft - 98. Jahrgang (2023) - Ausgabe 8: 365-371, PDF-Dokument, Download b) Auswirklungen auf den Greifvogelschutz, sowie Vorkommen von gefährdeten Arten c) Auswirkungen auf den Fledermausschutz mit Wochenstuben, Winterquartiere u. Nahrungssuche d) Auswirkungen auf Amphibienschutz mit Straßensperrungen im Frühjahr (Amphibien werden geschützt, deren Lebensräume aber zerstört) e) Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt bei einer Havarie f) Beeinträchtigungen und Auswirkungen auf den Vogelzug (u.a. Roter Weiher) g) Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen h) Eingriff in den Reptilienlebensraum (Kreuzottern) i) Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das Umfeld von Tieren u. Pflanzen j) Massiver Eingriff bzw. Zerstörung der Bodensymbiose des Waldbodens 2. In Artikel 20a des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland ist festgehalten: Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung. 3. Wie nehmen Sie hierzu Stellung? Windkraftanlagen in unmittelbarer Nähe haben Auswirkungen auf den Menschen und insbesondere auf die menschliche Gesundheit! a) Beeinträchtigung Störung durch Rotoren-Schattenschlag · Schattenschlag, Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW); LINK · Schlagschatten auf Krauchenwies im Winter (Gemeindefläche); LINK · Belästigung durch periodischen Schattenwurf von Windenergieanlagen; Untersuchung im Auftrag des Landes	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, 1999 b) Beeinträchtigung der Gesundheit durch Infraschall und Schalldruckwellen · Infraschall Studien zu Wirkungen auf Mensch und Tier - WD 8 - 3000 - 099/19; wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; Aug. 2019; PDF-Dokument, Download · Ist Maschinenschutz wichtiger als Menschenschutz? Es geht um die Gesundheit der Anlieger - Dr. Wolfgang Hübner Bad Wurzach; PDF-Dokument, Download · Windenergie und Infraschall: Gesundheitliche Beeinträchtigung - Dr. Wolfgang Hübner, Dipl.-Physiker, Bad Wurzach; PDF-Dokument, Download · Gesundheit, Infraschall und Luftdruckimpulse; Landschaftsschützer Allgäu – Oberschwaben e.V. (in Bad Wurzach); LINK c) Beeinträchtigung durch Lärmbelästigung mit Kumulation anderer Lärmquellen · Im Schatten der Windräder; NIUS Originals, LINK · Leitlinien Umgebungslärm für die Europäische Region - WHO/EURO:2018-3287-43046-60247, WHO Europa; PDF-Dokument, Download · Gesundheitliche Einflüsse von Windkraftanlagen auf den Mensch - Wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; März 2003; PDF-Dokument, Download · Sicherheitsabstand von Windkraftanlagen (WKA) unter anderem zu Wohngebieten - WD 7 - 3000 - 042/19; wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; März 2019; PDF-Dokument, Download · Schallimmissionen von Windenergieanlagen - Bundesverband Windenergie; Nov. 2018, PDF-Dokument, Download d) Verlust von Immobilienbewertuen, · Optisch bedrängende Wirkung von Windenergieanlagen Bedrängung · Einfluss von Windenergieanlagen auf Immobilienpreise; LINK e) Beeinträchtigung im Bereich Erholungsraum Wald f) Beeinträchtigung der Lebensqualität g) Eingeschränkte Erholungsfunktion durch erhöhten Lärm am Tag und in der Nacht für alle. (Kinder, Schichtarbeiter, Kranke und Alte) h) Permanenter Eintrag von Rotoren Abrieb in das menschliche Umfeld i) Gefährdung der menschlichen Gesundheit bei einer Havarie 4. Wie nehmen Sie Stellung zu §18a des Luftverkehrsgesetztes. Dort (§18a Abs.1 Satz 1 LuftVG) ist geregelt, dass Bauwerke nicht errichtet werden dürfen, wo sie Flugsicherungseinrichtungen stören könnten. a) Welche Auswirkungen hat dieses Industriegebiet im Wald auf die Flusicherheit militärischer oder ziviler Natur) b) wie kann die Bundeswehr durch solch eine Planung im Wald den erweiterten Anforderungen genügen, wie verhält sich dies mit der derzeitig gesamtpolitischen Lage? c) Wie kann gewährleistet werden, dass die Bundeswehr den überwachten Luftraum auf jeder Höhe und bei jedem Wetter in der Lage ist, besonders aber im Krisenfall, Luftfahrzeuge zu erkennen und zu identifizieren? 5. Meine Bedenken richten sich weiter mit Sorge auf unser kulturelles Erbe und unsere sonstigen Sachgüter: a) Die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Landschaft wurde durch Eiszeiten geprägt (Drumline, Toteislöcher, Findlinge, Senken, Täler, Moore) - u.a. Würmeiszeit (115.000 - ca. 10.000 Jahre) 6. Welche Auswirkungen hat ein solches Vorhaben auf die Fläche, Boden, Wasser, Luft, Klima und Landschaft Meiner Meinung nach sehe ich: a) Massive Störung der über 40 Schutzgebiete im Suchkreisbereich b) Negative Auswirkungen für die Biotopvernetzung und FFH (Flora, Fauna, Habitat) Gebiete c) Massive Beeinträchtigung auf den Wald- u. Bodenschutz durch Zuwegungen und Installationsflächen d) Negative Auswirkungen auf Wasserschutzzonen, Quellen und deren Erweiterungsmöglichkeiten e) Massiver Eintrag von Fremdkörper (Kies, Beton, Stahl usw.) in den Waldboden f) Gefährdung von Boden, Wasser und Luft bei einer Havarie (Brand, Leckagen, Getriebe-/Rotorenschäden) g) Hohe Bodenverdichtung durch Zuwegungen u. Installationsflächenbau, sowie LKW-Fahrten h) Beeinträchtigung des Bodens für die Landwirtschaft durch Rotorenerosion i) Negativer Einfluss auf den ökologischen Nutzen und Systemleistungen des Waldes. Der Wald ist Sauerstofflieferant, Luftfilter, Wasserspeicher/-filter, Frisch/Kaltluftquelle, Kohlenstoffspeicher, Lieferanten von Pilzen, Beeren, Wildfleisch u. Holz) j) Permanente Körperschalleintrag auf den Boden und auf die Pflanzen, Pilze u. Flechten im Boden k) Gefährdung der Wasserstockwerke durch permanente Erschütterungen (Erschütterungsemission) l) Massive Eingriffe auf Feuchtgebiete und Moorlandschaften als Wasserspeiche m) Verlust des Kohlenstoffspeichers Moor durch Entwässerung beim Wege u. Installationsflächenbau n) Moorschutz ist Klimaschutz!!! o) Störungen des Biotopverbundsystems mit Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen p) Störungen Mikroklima durch Luftverwirbelungen (Wirbelschleppen) und Luftumschichtungen 7. Auch befürchte ich (nicht allein) Auswirkungen auf das Landschaftsbild a) Landschaftsästhetische Auswirkungen von Windkraftanlagen; Werner Nohl; Bayrischer Landesverein für Heimatpflege e.V, 2010/Heft 1 b) Verunstaltung des Landschaftsbildes durch Windkraftanlagen, NuR (2010) 32:525-530, Alfred Scheidler, 12 August 2010; mit zahlreichen Gerichtsentscheidungen c) Zur Unzulässigkeit von Windenergieanlagen in exponierter Lage wegen Verunstaltung des Landschaftsbildes einer nicht unter Landschafts- oder Naturschutz stehenden Landschaft, VGH Baden-Württemberg, Urteil vom 16.10.2002 - 737/02 8. Es gibt keinerlei Erfahrungswerte, da dies das bisher größte Windindustriegebiet mit Anlagen in diesen Dimensionen gibt. Diese Anlagen wurden bisher noch nicht einmal gebaut. 9. Welche besonderen Schutzmaßnahmen ergreifen Sie, um das Leben der Bürger nicht fahrlässig zu gefährden?		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02268	8654	Sehr geehrte Damen und Herren, im Anhang finden Sie meinen Einspruch gegen die Windkraftanlagen in Argenbühl. Ich bitte den Erhalt dieser Email zu bestätigen. Mit freundlichen Grüßen, Betreff: Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee – Oberschwaben Kapitel 4.2 Siggener/Dorfenwald WEA 436-011 Ratzenried Ost Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 8.12.2023 (O%enlegung am 29.2.2024). Die teilweise bis zu 300 Meter hohen Windkraftanlagen, überziehen die Region mit einem deutlichen Schallteppich, der von der unteren Hörgrenze bis in den nicht hörbaren Bereich reicht. Doch unser Körper nimmt diesen Schall wahr. Biologe Wolfgang Müller hatte in seinem Buch „Krankmacher Windkraftanlagen? – Auswirkung des Infraschalls auf unsere Gesundheit“ die wesentlichen Ergebnisse aller weltweiten Untersuchungen dokumentiert. Zudem kommt es zu Schwankungen des Luftdrucks, die zersetzend wirken. Unterhalb einer Schwelle von etwa 20 Hertz können wir diese Schallschwankungen nicht hören, sie sind dennoch vorhanden und wirken sich auf den Organismus aus. Hinzu kommt, dass sich dieser Luftdruck rasend schnell weiterverbreitet und bis zu 20 Kilometer in der Luft übertragen wird. Selbst Hauswände schirmen einen davon nicht ab. Deswegen nutzt es den Anwohnern nichts, sich in abwärtsgewandte Räume zurückzuziehen. Infraschall dringt dennoch überall hindurch. Da es die Gesundheit nachhaltig beeinträchtigt fordere ich Sie auf, Ihr Vorhaben sofort zu stoppen. Des weiteren möchte ich sie noch darauf hinweisen, dass aktuell in Frankreich die Errichtung neuer und auch schon bereits genehmigter Anlagen aus oben genannten sowie weiteren Gründen verboten wurde.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02269	4147	Betreff: Einspruch Teilregionalplan Energie Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009) Sehr geehrte Damen und Herren, zu dem Teilregionalplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009) erhebe ich folgende Einwendungen: 1. Wie nehmen Sie Rücksicht in Bezug auf die Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt: a) Auswirkungen auf Naturschutz und Artenvorkommen · Hinweise auf ökologische Folgeschäden von Windkraftanlagen - WD8-3000- 057/13, wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; Nov. 2013; PDF-Dokument, Download · Windenergieanlagen in Wirtschaftswäldern verdrängen häufige Vogelarten, Natur im Landschaft - 98. Jahrgang (2023) - Ausgabe 8: 365-371, PDF-Dokument, Download b) Auswirklungen auf den	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.02267 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Greifvogelschutz, sowie Vorkommen von gefährdeten Arten c) Auswirkungen auf den Fledermausschutz mit Wochenstuben, Winterquartiere u. Nahrungssuche d) Auswirkungen auf Amphibienschutz mit Straßensperrungen im Frühjahr (Amphibien werden geschützt, deren Lebensräume aber zerstört) e) Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt bei einer Havarie f) Beeinträchtigungen und Auswirkungen auf den Vogelzug (u.a. Roter Weiher) g) Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen h) Eingriff in den Reptilienlebensraum (Kreuzottern) i) Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das Umfeld von Tieren u. Pflanzen j) Massiver Eingriff bzw. Zerstörung der Bodensymbiose des Waldbodens 2. In Artikel 20a des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland ist festgehalten: Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung. 3. Wie nehmen Sie hierzu Stellung? Windkraftanlagen in unmittelbarer Nähe haben Auswirkungen auf den Menschen und insbesondere auf die menschliche Gesundheit! a) Beeinträchtigung Störung durch Rotoren-Schattenschlag · Schattenschlag, Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW); LINK · Schlagschatten auf Krauchenwies im Winter (Gemeindefläche); LINK · Belästigung durch periodischen Schattenwurf von Windenergieanlagen; Untersuchung im Auftrag des Landes Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, 1999 b) Beeinträchtigung der Gesundheit durch Infraschall und Schalldruckwellen · Infraschall Studien zu Wirkungen auf Mensch und Tier - WD 8 - 3000 - 099/19; wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; Aug. 2019; PDF-Dokument, Download · Ist Maschinenschutz wichtiger als Menschenschutz? Es geht um die Gesundheit der Anlieger - Dr. Wolfgang Hübner Bad Wurzach; PDF-Dokument, Download · Windenergie und Infraschall: Gesundheitliche Beeinträchtigung - Dr. Wolfgang Hübner, Dipl.-Physiker, Bad Wurzach; PDF-Dokument, Download · Gesundheit, Infraschall und Luftdruckimpulse; Landschaftsschützer Allgäu – Oberschwaben e.V. (in Bad Wurzach); LINK c) Beeinträchtigung durch Lärmbelästigung mit Kumulation anderer Lärmquellen · Im Schatten der Windräder; NIUS Originals, LINK · Leitlinien Umgebungslärm für die Europäische Region - WHO/EURO:2018-3287-43046-60247, WHO Europa; PDF-Dokument, Download · Gesundheitliche Einflüsse von Windkraftanlagen auf den Mensch - Wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; März 2003; PDF-Dokument, Download ·		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Sicherheitsabstand von Windkraftanlagen (WKA) unter anderem zu Wohngebieten - WD 7 - 3000 - 042/19; wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; März 2019; PDF-Dokument, Download · Schallimmissionen von Windenergieanlagen - Bundesverband Windenergie; Nov. 2018, PDF-Dokument, Download d) Verlust von Immobilienbewertuen, · Optisch bedrängende Wirkung von Windenergieanlagen Bedrängung · Einfluss von Windenergieanlagen auf Immobilienpreise; LINK e) Beeinträchtigung im Bereich Erholungsraum Wald f) Beeinträchtigung der Lebensqualität g) Eingeschränkte Erholungsfunktion durch erhöhten Lärm am Tag und in der Nacht für alle. (Kinder, Schichtarbeiter, Kranke und Alte) h) Permanenter Eintrag von Rotoren Abrieb in das menschliche Umfeld i) Gefährdung der menschlichen Gesundheit bei einer Havarie 4. Wie nehmen Sie Stellung zu §18a des Luftverkehrsgesetztes. Dort (§18a Abs.1 Satz 1 LuftVG) ist geregelt, dass Bauwerke nicht errichtet werden dürfen, wo sie Flugsicherungseinrichtungen stören könnten. a) Welche Auswirkungen hat dieses Industriegebiet im Wald auf die Flusicherheit militärischer oder ziviler Natur) b) wie kann die Bundeswehr durch solch eine Planung im Wald den erweiterten Anforderungen genügen, wie verhält sich dies mit der derzeitig gesamtpolitischen Lage? c) Wie kann gewährleistet werden, dass die Bundeswehr den überwachten Luftraum auf jeder Höhe und bei jedem Wetter in der Lage ist, besonders aber im Krisenfall, Luftfahrzeuge zu erkennen und zu identifizieren? 5. Meine Bedenken richten sich weiter mit Sorge auf unser kulturelles Erbe und unsere sonstigen Sachgüter: a) Die Landschaft wurde durch Eiszeiten geprägt (Drumline, Toteislöcher, Findlinge, Senken, Täler, Moore) - u.a. Würmeiszeit (115.000 - ca. 10.000 Jahre) 6. Welche Auswirkungen hat ein solches Vorhaben auf die Fläche, Boden, Wasser, Luft, Klima und Landschaft Meiner Meinung nach sehe ich: a) Massive Störung der über 40 Schutzgebiete im Suchkreisbereich b) Negative Auswirkungen für die Biotopvernetzung und FFH (Flora, Fauna, Habitat) Gebiete c) Massive Beeinträchtigung auf den Wald- u. Bodenschutz durch Zuwegungen und Installationsflächen d) Negative Auswirkungen auf Wasserschutzzonen, Quellen und deren Erweiterungsmöglichkeiten e) Massiver Eintrag von Fremdkörper (Kies, Beton, Stahl usw.) in den Waldboden f) Gefährdung von Boden, Wasser und Luft bei einer Havarie (Brand, Leckagen, Getriebe-/Rotorenschäden) g) Hohe Bodenverdichtung durch Zuwegungen u. Installationsflächenbau, sowie LKW-Fahrten h) Beeinträchtigung des Bodens für die Landwirtschaft durch Rotorenerosion i) Negativer Einfluss auf den ökologischen Nutzen und Systemleistungen des Waldes. Der Wald ist Sauerstofflieferant, Luftfilter, Wasserspeicher/-filter, Frisch/Kaltluftquelle,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kohlenstoffspeicher, Lieferanten von Pilzen, Beeren, Wildfleisch u. Holz) j) Permanente Körperschalleintrag auf den Boden und auf die Pflanzen, Pilze u. Flechten im Boden k) Gefährdung der Wasserstockwerke durch permanente Erschütterungen (Erschütterungsemission) l) Massive Eingriffe auf Feuchtgebiete und Moorlandschaften als Wasserspeiche m) Verlust des Kohlenstoffspeichers Moor durch Entwässerung beim Wege u. Installationsflächenbau n) Moorschutz ist Klimaschutz!!! o) Störungen des Biotopverbundsystems mit Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen p) Störungen Mikroklima durch Luftverwirbelungen (Wirbelschleppen) und Luftumschichtungen 7. Auch befürchte ich (nicht allein) Auswirkungen auf das Landschaftsbild a) Landschaftsästhetische Auswirkungen von Windkraftanlagen; Werner Nohl; Bayrischer Landesverein für Heimatpflege e.V, 2010/Heft 1 b) Verunstaltung des Landschaftsbildes durch Windkraftanlagen, NuR (2010) 32:525-530, Alfred Scheidler, 12 August 2010; mit zahlreichen Gerichtsentscheidungen c) Zur Unzulässigkeit von Windenergieanlagen in exponierter Lage wegen Verunstaltung des Landschaftsbildes einer nicht unter Landschafts- oder Naturschutz stehenden Landschaft, VGH Baden-Württemberg, Urteil vom 16.10.2002 - 737/02 8. Es gibt keinerlei Erfahrungswerte, da dies das bisher größte Windindustriegebiet mit Anlagen in diesen Dimensionen gibt. Diese Anlagen wurden bisher noch nicht einmal gebaut. 9. Welche besonderen Schutzmaßnahmen ergreifen Sie, um das Leben der Bürger nicht fahrlässig zu gefährden? Mit freundlichem Gruß		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02270	6500	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Begründung: Windatlas Baden-Württemberg 2019 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg 2019 überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Dies bedeutet, dass die ausgewiesenen Vorranggebiete in Bezug auf die Windhöffigkeit somit falsch bewertet wurden: Ein Vergleich zwischen Windatlas Baden-Württemberg und Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede ? in der mittleren Windgeschwindigkeit und ? in der mittleren gekappten Windleistungsdichte. Diese Unterschiede können fast bis zu Faktor 2	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		reichen. Dies wird in der folgenden Studie eindrücklich dargestellt: „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze“. https://www.researchgate.net/publication/376407560_Der_Windatlas_Baden-Wurttemberg_2019_und_der_bayerische_Windatlas_2021_im_direkten_Vergleich_entlang_der_Landesgrenze?channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFulltext=true Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potenzial! Da die beiden Windatlaten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht nur an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden-Württemberg. Da die Ertragsprognosen für Windindustrieanlagen in Baden-Württemberg sich nahezu durchgehend für die bereits realisierten Windindustrieanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt dies, dass der Windatlas Baden-Württemberg im Vergleich zum Windatlas Bayern unrealistisch ist. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die von Ihnen adressierten Vorranggebiete lehne ich aus diesem Grund auch ab. Ich fordere Sie hiermit auf, die Planung NICHT auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneter Windhöffigkeit zu gründen. Zudem fordere ich Sie auf, reale Windmessungen mit Windmess-Masten oder idealerweise mit der Anlage Lidar (Laser) durchzuführen, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Aus den genannten Gründen, weise ich den Planentwurf zurück. Seit über 20 jahren bin ich an einem Windkraft Park in Norddeutschland beteiligt (Willenscharen Brokstedt). Auch da waren die Windprognosen unrealistisch un stark überhöht ausgewiesen. Aus eigener Erfahrung und als finanziell Geschädigte erhebe ich diese Einwände an dem obengenannten Vorranggebiet. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und eine wissenschaftlich fundierte Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung an die o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen	Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02271	6832	Begründung 1. Der Regionalplan 2023 unter „PS 4.2.2. G(l) a. Seite 51 aus: „Die Energieversorgung in allen Teilen der Region soll	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		so ausgestaltet werden, dass der Bevölkerung ein sicheres, umwelt- und klimaverträglich erzeugtes sowie bezahlbares Energieangebot zur Verfügung steht." Unter PS 4.2.2. G(3) heißt es weiter: „Der für den Ausbau der erneuerbaren Energien erforderliche Ausbau der Stromnetz- und sonstigen Leitungsinfrastruktur inklusive der notwendigen Umspannwerke soll bedarfsgerecht und landschaftsschonend geschehen." 2. Meine Stellungnahme: Diese Grundsätze erfüllt der von Ihnen vorgelegte Teilregionalplan in vielen Teilen nicht. Er muss also in vielen Teilen neu gefasst werden. 3. Begründung dazu: a) Dass dieser Plan schon zu keiner sicheren Energieversorgung führt, hat bereits Umweltministerin Frau Walker auf der Veranstaltung des RVBO am 17.1.24 in Weingarten mit folgenden Worten klar gemacht: ,,Wir haben die Zeiten sicherer Energieverwendung verlassen ... " Diesen Worten der Ministerin ist zuzustimmen! Mit Ihrem Teilplan Energie wollen Sie die Region in die Zeiten des wind kraft- und fotovoltaik bedingten Flatterstroms führen. Der Strom wird dann produziert, wenn Sonne scheint oder Wind weht. Die regionale Weiterentwicklung von Speichern soll diesen in Zeiten des Überangebots erzeugten Flatterstrom für Zeiten des Bedarfs speichern. Das sind alles Absichtserklärungen, denen die harten Tatsachen aber fehlen. Die Schwäbische Zeitung spricht in Ihren beiden großen Artikeln zur Energiewendepolitik am - erschienen am 26.9 und 28.9.2023 - von einer „Märchenstunde" dieser Energiepolitik. Aber Märchen sind für die Industrie, die Arbeitsplätze und somit das gesamte soziale Zusammenleben in unserem Land Gift. Das kann ich leider fast täglich den Nachrichten entnehmen. b) Die Politik nennt die Gesamtkosten dieser Energiewende nicht. Gemäß Fraunhofer-Institut „Was kostet die Energiewende" (Seiten 53) können das je nach Szenario 3 - 5 Billionen€ sein. Dies ist auch nachvollziehbar, da die Anlagen samt kompletter Infrastruktur samt Bach-UP-Kraftwerken gebaut und unterhalten werden müssen auch die EEG-Zahlungen (derzeit 7,2Cent je KW) an die Windkraftbetreiber für erzeugten und nicht erzeugten Strom werden hier mit hohen Beträgen zu Buch schlagen. Das alles muss der Verbraucher zahlen. Der Strompreis für den Verbraucher- oder den Steuerzahler - wird deshalb noch kräftig steigen (Schw. Zeitung a.a.O). c) Dazu hin kommt, dass der CO2-Ausstoss der deutschen Energieversorgung trotz dieser Energiewende die nächsten Jahrzehnte hoch bleibt (Braun- und Steinkohle, LNG-Gas) und auf absehbare Zeit die erwünschten C02-Einsparungen nicht im erhofften Umfang eintreten werden. Und - so wird uns doch immer erzählt- kommt es dabei auf jeden Tag an! d) Der regenerative, von Ihnen geplante Energieausbau geht leider fast immer zu Lasten der eh schon knappen Fläche in der für uns lebensnotwendigen Natur. Beim Verfolgen Ihres Plans stellt sich für	Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		mich leider folgende realistische Gefahr da, dass wir in 20 Jahren ohne erfolgreiche Energiewende, ohne Geld aber mit einer kaputten Natur und einer angeschlagenen Landwirtschaft dastehen. Es sollte eine Sünde sein, auf besten landwirtschaftlichen Flächen eine Fotovoltaikanlage zu errichten. Es liegt an der Verhältnismäßigkeit, Gemeinden sollen keine Wohnbebauung mit Einfamilienhäusern ausweisen, es sollen keine Gewerbegebiete erschlossen werden, alles wichtige Punkte für die Erhaltung der Infrastruktur; für Windkraftanlagen und Fotovoltaik darf selbst ein Erholungswald oder ertragreiche landwirtschaftliche Flächen verbaut werden. Folgerung: Die von Ihnen angedeuteten Grundsätze unter Zi. 1 werden somit mit diesem Teilregionalplan in keiner Weise erfüllt. Der Plan ist in den Bereichen Windkraft völlig neu zu fassen: a) zunächst muss die Infrastruktur für das Speichern und Leiten Flatterstrom geschaffen werden. b) Danach sind WEA zu planen an Standorten, die naturverträglich und ausreichend wind häufig sind. Grundsatz muss effizientes Energiegewinnen sein: mit wenig Ressourcenaufwand den höchsten Ertrag zu erzielen. c) Mit Fotovoltaik Flächen sollten zuerst die Dächer (gewerblich und privat), öffentlichen versiegelten Flächen, Parkplätzen überbaute werden. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Zu Ihren Ausführungen Schutzgut Wasser PS 3.3.1 Z (3) des Entwurfs zum Teilregionalplan Energie stellt unter Hinweis auf Kap. 6.2 und 7.2 klar, dass Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zur Sicherung von Grundwasservorkommen nur dann ausnahmsweise zulässig sind, wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossen werden kann. Weiter hisst es da: Nach Möglichkeit sind stets vergleichbar geeignete Standorte außerhalb der für Sicherung von Wasservorkommen sensiblen Bereiche vorzuziehen (s. Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Um die Zulässigkeit und Unbedenklichkeit von Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen (> 100 ha) sicherzustellen, sind Nachweise zu erbringen. Begründung Meine nachfolgenden Einwendungen beziehen sich auf die im Altdorfer Wald vorgesehenen Windkraftstandarte. Die Bedeutung des Guts „Wasser" beschreibt das Umweltbundesamt so: Wasser ist Grundlage allen Lebens. Bäche, Flüsse, Seen, Feuchtgebiete und Meere sind Lebensraum einer Vielzahl von Pflanzen und Tieren und wichtige Bestandteile des Naturhaushaltes. Das Grundwasser ist Trinkwasserspender und Lebensraum zugleich. Wir nutzen Wasser für unsere Ernährung,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die tägliche Hygiene und für unsere Freizeitaktivitäten. Außerdem ist Wasser als Energiequelle, Transportmedium und Rohstoff ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Ein effektiver Schutz und der schonende Umgang mit der Ressource Wasser sind Voraussetzung für biologische Vielfalt und eine nachhaltige Nutzung. Des Schutzes der überragenden Bedeutung des Schutzguts Wasser kommen Sie in Ihren Planausführungen {Plan und Umweltbericht) in keinster Weise ausreichend nach! Sie verlangen in P 9.1.4 bei Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen (> 100 ha) lediglich, dass Nachweise zu erbringen sind. Indem Sie nun die Schutzfrage auf nachgelagerte Antragsverfahren verlegen, halten Sie sich als Planungsbehörde völlig zurück. Sie überlassen die Nachweiserbringung somit einseitigen Gutachten der antragstellenden Windradbetreiber. Außerdem sagen Sie auf Seite 154 des Plans (zu PS 3.3.1), dass „außerhalb der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen bestehen ausreichend Alternativen für die in § 2 EEG, § 22 KlimaG genannten Vorhaben und Maßnahmen". Sie müssen als Planungsbehörde das Schutzgut Wasserunser wertvollstes und lebenswichtiges Gut besser schützen! Bitte tun Sie das planerisch! Beispiele für Gefahren fürs Wasser a) Auf Grund der großflächigen Verdichtung und Versiegelung des Bodens durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung u.a), durch die Verdunstungs- und Erwärmungseffekte im Kahlschlagbereich in und um die Windräder (Hitze von häufig über 40% im Sommer) geht die natürliche Funktion des Waldbodens - Wasserkreislauf verloren!! Nach Dipl.Ing. Manfred Brugger (NovumVerlag, Windwahn) lassen Windenergieanlagen die Temperatur unnötig ansteigen, und sind sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen mit verantwortlich. Folge ist, große Teile des Waldbodens können ihrer Funktion der Grundwasserbildung - Lebensraum für Mikroorganismen und C02- Bindung nicht mehr nachkommen! b) Zusätzlich sind die Quellen Weissenbronnen und Damoos im Altdorfer Wald, die zigtausende Menschen mit bestem Trinkwasser versorgen, durch die Vielzahl der geplanten Windkraftanlagen zusätzlichen Gefahren ausgesetzt: - die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff (Carbonfasern und dabei wohl das krebserregende Bisphenol A, sowie sog. PFAS) auch im Grundwasserbildung. Die Rotorblätter sind zunehmend hohen aerodynamischen Belastungen und Umwelteinflüssen wie UV-Strahlung, Wind, Hagel, Eis, Starkregen, Temperaturwechsel, Blitzeinschlägen und großflächigen Insektenschlägen und -verklebungen an der Oberfläche ausgesetzt. Daher werden insbesondere bei neueren Windkraftanlagen wegen der höheren Windgeschwindigkeit infolge der Höhe der Anlagen und der hohen Umfangsgeschwindigkeiten an den Flügelspitzen (>300		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		km/h), Mikroplastikpartikel an den Flügeln erodiert. Bei 39 Anlagen wären das 3,9 to pro Jahr Umweltgifte, die den Wald, Wasser und Anlieger belasten. Bei einer Laufzeit von ca. 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70 Tonnen!!!! Es besteht die Gefahr, dass die Quellen für immer kontaminiert werden. c) Für die geplanten 285 m hohen Monsterwindkraftanlagen gibt es noch keine Bau- und Handling Erfahrungen, da diese Vestas-Anlagen bisher weltweit noch gar nicht aufgestellt wurden. Massive Erdbewegungsarbeiten an Fundament- und Pfahlarbeiten werden im Waldbereich notwendig sein. Es steht zu befürchten, dass aufgrund der notwendigen Bauarbeiten (an Zuwegen und Standflächen) die Quell- und Grundwasserverläufe unwiederbringlich verloren gehen und dadurch die Wasserquellen Damoos und Weissenbronnen geschädigt werden. Ich beantrage die WEA-Flächen 436-004,436-009 und 436-010 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung dargelegten Ausführungen in vollem Umfang aus den Planungen zu nehmen. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02272	6532	Stellungnahme / Einwendung zum Teilregionalplan Energie (Windkraft) Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit nehme ich mein Recht als Bürger wahr, Einwendungen zu der Planung des Windparks im Altdorfer Wald zu äußern. Stoppen Sie die Zerstörung der heimatlichen Naturlandschaft, inklusive des Tierreichs! Schützen Sie kommende Generationen vor irreversiblen Schäden! Schützen Sie die regionale Wirtschaft! Umwelt- und Naturschutz liegen mir schon immer am Herzen. Ganz unverständlich ist es für mich, dass dieser komplett ausgeblendet wird, aufgrund einer einseitigen Agenda, nämlich der Installierung von Windkraftanlagen gegen jede Vernunft, gegen seriös erhobene Daten und gegen alle bereits vorgebrachten und nachvollziehbaren Bedenken. Dabei möchte ich folgende konkrete Einwendungen vorbringen: Größe und Anzahl der Windkraftanlagen in einem schützenswerten Naturraum, damit verbunden: 1. Wegebau: Belastung von Mensch und Natur 2. Flächenversiegelung und Eingriff in die Oberflächenwasserversickerung 3. Gefährdung des Trinkwassers durch Mikroplastik und Carbonfaserabrieb 4. Gefährdung und Degradierung der Tourismusregion Schussental 1. Problematischer Wegebau für riesige und zahlreiche Windkraftanlagen Hiermit ist ein unverhältnismäßiger Wegebau verbunden, der den Wald auf immer verändert: (siehe Berechnung von Werner Haller https://www.youtube.com/watch?v=pCOWHrX6eGM) 700 m Wegebau und 1 ha Fläche für eine Windanlage, ergibt für alle geplanten Anlagen ungefähr 500.000 t Kies dazu braucht es 23.800 Fahrten x 2 = 47.600 Fahrten (An- und Abfahrt der Kieslaster, 21 t Nutzlast pro	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Fahrzeug) Folgen: - unverhältnismäßige Belastung der Menschen in den umliegenden Gemeinden durch diese Fahrten - unverhältnismäßige Störung der Tiere des Waldes durch den Wegebau und die Verkehrsbelastung - Flächenversiegelung (siehe 2.) 2. Flächenversiegelung und Bodenverdichtung Der Altdorfer Wald sammelt riesige Mengen Regenwasser, das durch die Moränenschichten völlig kostenlos gefiltert wird und zahlreiche Trinkwasserbrunnen speist, u.a. Weißenbronnen. Allerdings fließt das Oberflächenwasser bei Starkregen öfter über die Waldwege ab, was durch die unverdichteten Seitengräben z. T. eingedämmt wird. Durch die breiteren und tiefgründiger verdichteten Zufahrtsstraßen für die Schwerlast-LKWs wird dies kaum möglich sein. Folgen: - starker Abfluss aus dem Wald, unter Umständen Überschwemmungen in tieferliegenden Gemeinden - weniger Trinkwasser durch weniger Versickerung des Oberflächenwassers im Bereich der Trinkwasserquellen 3. Gefährdung des Trinkwassers durch die Belastung mit Mikroplastik und Carbonfasern - Jedes Windrad hat Abrieb - dieser Abrieb wird in den Boden eingetragen. Nach einer gewissen Zeit wird dieser im Grundwasser ankommen, nachweisbar sein und die Trinkwasserquellen in ihrer Nutzbarkeit in der jetzigen Form unbrauchbar machen. In Zahlen: (laut Wissenschaftlichem Dienst des Bundestags WD 8 - 3000 - 077 /20 (8. Dezember 2020) pro Anlage 45 kg pro Jahr (bei durchschnittlich deutlich kleineren Anlagen) - das entspricht 90 kg pro Jahr bei den geplanten Großanlagen, d.h. 3500 kg insgesamt pro Jahr bei 39 geplanten Anlagen - bei einer Laufzeit von 20 Jahren ~ über 70 t Sondermüll verteilt im Altdorfer Wald und letztlich auch im Trinkwasser Folgen: - Belastung der Atemluft für Spaziergänger und Fahrradfahrer durch Carbonfasem - Trinkwasserquellen in Zukunft nicht mehr nutzbar 4. Gefährdung und Abwertung des Naherholungsgebiets Altdorfer Wald und der Tourismusregion Schussental Schwerlastverkehr, Schlagschatten, verschandelte Landschaft. Im Schwachwindgebiet Altdorfer Wald sollen 39 bis 45 extrem hohe Windräder, 285m hoch, das Landschaftsbild im schönen Schussental zerstören. Das belastet nicht nur Einheimische, es schreckt Touristen ab, was zu Einbußen in der lokalen Tourismus-Wirtschaft führt. Grundlage hierfür ist ein falscher Windatlas Baden-Württemberg 2019, was von Wissenschaftlern bewiesen wurde. (,,Der Windatlas BadenWürttemberg 2019 im Realitätscheck", Detlef Ahlbom, Jörg Saur, Michael Thorwart) 5. Gefährdung der Bürger und Lebewesen durch den Brand von Windkraftanlagen Jedes Jahr brennen ca. 10 WKA in der BRD. Senrio: Heisser Sommer, trockener Wald und starker Wind. Eine WKA fängt an zu brennen, brennende Teile fliegen in den Wald. Auf Grund der Höhe der Anlagen können diese nicht	Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gelöscht werden. Der Wald fängt an großflächig zu Brennen. Für einen Löscheinsatz sind unsere Wehren nicht ausgerüstet. Dies bedeutet höchste Gefahr für Mensch, Tier und Bebauung. Besonders sind die am Wald liegenden Einzelgehöfte, Häuser und sonstige Einrichtungen wie Trinkwasserversorgungsanlagen oder Freizeiteinrichtungen betroffen. Dies bedeutet einen unwiederbringlichen Schaden an unserem Allgemeingut, eventuell mit Todesfälle. Das sind wesentliche Gründe, die gegen den Bau dieses Windparks sprechen. Es gibt derer jedoch mehr als zwanzig. So viel zu den Fakten, jetzt noch meine persönliche Einschätzung: Hier wird versucht entgegen dem Umweltschutz, entgegen dem Trinkwasserschutz, entgegen den Interessen der regionalen Bevölkerung und entgegen des Subsidiaritätsprinzips auf rein ideologischen Grundlagen eine riesige Umverteilungsmaschine von enormen Steuergeldern von vielen Steuerzahlern zu sehr wenigen Profiteuren (Transportunternehmen, Projektierer, Windkraftanlagenbetreiber, Windkraftanlagenhersteller und Verpächter) mithilfe von Subventionen zu installieren. Es geht um das Abgreifen von Subventionen, ohne Rücksicht auf Verluste. Ich erwarte eine schriftliche Stellungnahme von Ihnen zu den genannten Punkten		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02273	8679	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2. Argenbühl, Ratzenried Ost, FFPV-436-008 UND Argenbühl, Untervorholz, FFPV-43-009 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit lege ich EINSPRUCH ein gegen den Teilregionalplan vom 08.12.2023 (Offenlegung am 29.02.2024). Begründung: PV-Anlagen gehören grundsätzlich auf bereits versiegelte Flächen. Alles andere hat nix mit „grün“ zu tun ist eine Versündigung an der Natur. Die o.g. Flächen sind gute Böden. Auf ihnen können bestens Lebensmittel oder Viehfutter angebaut werden. Ständig wird beklagt, dass es zu viele Menschen für zu wenig Essen gibt. Erst im letzten AOK-Heft stand, dass 10 oder 17 % (bin mir nicht mehr ganz sicher) der Äckerböden in Deutschland nicht mehr zum Anbau geeignet sind, weil sie ausgelaugt oder überdüngt sind. Nun haben wir in Deutschland schon den Luxus, dass wir grundsätzlich fruchtbaren Boden haben (keine Wüste oder sonstige Einöde, kein unzugängliches Gebirge usw.), dann ruinieren wir uns die Böden mit Monokultur und Dünger. Das ist schon selten dumm. Wenn dann noch die verbleibenden Flächen mit PV-Anlagen zugekleistert werden, ist das an Dummheit nicht zu übertreffen!! Energie-Wende hin oder her – Nahrung ist nunmal auch wichtig, und wohl wichtiger als Strom. In Argenbühl sind hervorragende Bedingungen für Landwirtschaft, deshalb haben wir auch so viel davon. Davon werden nicht nur wir Argenbühler	Belange der Landwirtschaft wurden im Planungskonzept zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik (s. Kriterienkatalog Festlegung Vorbehaltsgebiete, Anlage zur Begründung des Anhörungsentwurfs zum Teilregionalplan Energie) sowie in den Plansätzen (u.a. 3.1.1 Z (4), 4.2.2 G (3), 4.2.3 V (3)) und in der Strategischen Umweltprüfung (s. Entwurf Umweltbericht) bereits angemessen berücksichtigt. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. Bauleitplan- oder Baugenehmigungsverfahren) gültigen Sach- und Rechtslage. Bezüglich der Gesetzesgrundlagen, der Verteilung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Region, der Bevorzugung von bereits versiegelten Flächen oder des Netzausbaus wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Die sonstigen angesprochenen Aspekte sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären sind.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ernährt, sondern viele andere. Eine PV-Anlage auf saftigen Wiesen!! Geht's noch? In Argenbühl wird außerdem bereits jede Menge Strom produziert. Mehr, als wir Argenbühler selbst benötigen. Bereits jetzt müssen unsere lokalen Stromproduzenten immer wieder vom Netz genommen werden, weil Überproduktion vorherrscht. Diese Stromproduzenten haben aber Investitionen getätigt, die sich über die Stromvergütung rechnen sollen. Das ist nicht möglich, wenn sie immer wieder (natürlich gegen ihren Willen) vom Netz genommen werden. Wozu dann noch eine PV-Anlage hier, sogar zwei? Um unsere lokalen Stromproduzenten wirtschaftlich zu ruinieren?? Speziell die o.g. ausgewählten Flächen sind wohl – so wurde es einst auf einer Gemeinderatssitzung kommuniziert – zu weit vom nächsten Einspeise-Anschluss entfernt. Dies führe zu ziemlich hohem Energieverlust, der aber dadurch ausgeglichen werden könne, dass die PV-Anlage eine gewisse Größe hat. Ich kann mir nicht vorstellen, dass die Größe der PV-Anlage irgendwie den Energieverlust, der durch die langen Wege entsteht und wohl prozentual ausfallen dürfte, ausgleichen kann. Vielmehr gehe ich davon aus, dass der immer entstehende Energieverlust, zunächst gemessen an einer kleineren Anlage, absolut gesehen mit einer größeren Anlage kompensiert werden kann. Die größere Anlage hat dann ihrerseits aber ebenfalls Energieverlust, und zwar prozentual vermutlich denselben wie die kleinere Anlage. Jedenfalls sind durch die weite Entfernung zum nächsten Einspeise-Anschluss die ausgewählten Flächen nicht geeignet. Das Gesetz zur Flächenvorgabe sollten Sie überprüfen lassen, denn es berücksichtigt nicht, wieviel % der Flächen bereits mit PV-Anlagen bedeckt sind, z.B. auf Wohnhäusern. Hierdurch werden Gegenden, die bereits ihren Beitrag zur Energiewende geleistet haben, und zwar mit hohem finanziellen Eigenaufwand der einzelnen Bürger, genauso belastet wie Gegenden, in denen bislang nicht viel unternommen wurde. Wenn dann auch noch die Flächen in den „fleißigen" Gegenden besonders schutzwürdig sind, wird sehr deutlich, dass dies zu ungerechten und nicht sachgemäßen Ergebnissen führt zu Lasten der Natur, die zu schützen doch unser aller Aufgabe ist. Ein Gesetz, dass diese unbilligen Ergebnisse erzwingt, kann nicht rechtmäßig sein. Es gibt viele Argumente dagegen. Wer sein Hirn einschaltet, dem reicht schon eins. Was unsere Politiker sich ausdenken, ist realitätsfremd, unwirtschaftlich und alles andere als „grün".		
IV.02273	8683	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2. Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit lege ich EINSPRUCH ein gegen den Teilregionalplan vom 08.12.2023 (Offenlegung am 29.02.2024). Begründung: 1. Ineffizienz und Unwirtschaftlichkeit Um eine	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlage wirtschaftlich sinnvoll nutzen zu können, sollte der Wind eine mittlere Jahresgeschwindigkeit von rund 6 m/s aufweisen. Bei 3 m/s beginnt sich das Rad langsam zu drehen, und erst bei ca 6 m/s erreicht es eine Drehgeschwindigkeit, die zum Erreichen der oberen Leistungskurve ausreicht. Am Beispiel von konkreten Windmessungen in Waldburg über die Jahre 2008-2013 (Wetterstation Nieburg, Messung 200 m über Grund), welche Werte von 2,22 bis max. 2,59 m/s ausweist, zeigt sich, dass z.B. eine Messung von Terra (=Betreiberfirma), welche für dieselbe Stelle 6,0-6,3 m/s angibt, fehlerhaft ist. Dass der Windatlas, der für Ihre Ausweisung Grundlage war, fehlerhaft ist (Vergleich mit angrenzenden Windkarten, deren Gebiete sich mit Ihren überschneiden), dürfte längst kein Geheimnis mehr sein.1 Sich im nächsten Schritt darauf zu verlassen, dass die Betreiberfirmen nicht bauen oder die Investoren nicht investieren würden, wenn es sich nicht rechnen würde, wäre fatal, denn obwohl viele Windräder nicht rentabel sind, wurden sie gebaut mit all ihren negativen Auswirkungen auf Mensch und Natur und Volkswirtschaft. Der Leiter des Stuttgarter Lehrstuhls für Windenergie, Po Wen Cheng, geht derzeit von einer Wirtschaftlichkeit der Windräder ab 30 % Auslastung aus. Die Windräder in Süddeutschland sind nachweislich nur max. 30 % ausgelastet, in unserer Region sogar nur durchschnittlich 17%.2 Damit sind sie schlicht so ineffizient, dass sich immer seltener Investoren finden und einzelne Betreiberfirmen Verluste in zweistelliger Millionenhöhe jährlich schreiben.3 Zwar wird das Verlustgeschäft größtenteils durch staatliche Subventionen ausgeglichen, aber weshalb sollen unsere Steuergelder, unsere Natur und unsere Gesundheit geopfert werden, wenn der Stromertrag schon vorhersehbar so gering ist? 2. Gesetzeswidrigkeit des Flächenziels Stehen die Windräder erst einmal da und erweisen sie sich als unrentabel oder zu schädlich (s.u.), werden sie GANZ SICHER nicht wieder entfernt. Selbst wenn sie nachweislich die Schallschutzgrenzen nicht einhalten und dadurch einzelne Bewohner krank machen, bleiben sie bestehen, produzieren jede Menge gesundheitsschädliche Emissionen (Lärm, Infraschall, Druckimpulse, Rotorabrieb, Havarie-Gefahren usw.) aber kaum Strom. Der Wald ist zerstört, selbst wenn man sie wieder zurückbauen würde. Also muss das Aufstellen der Windräder äußerst gründlich überlegt sein. Die bloße Vorgabe, dass nunmal 1,8 % unserer Flächen mit Windrädern zu besetzen seien, reicht mir hierfür keineswegs. Bereits das Gesetz, das diese 1,8 % vorschreibt, muss auf Herz und Nieren geprüft werden!!! Dieses Gesetz ist verfassungswidrig, nichtig oder sonst irgendwie unbeachtlich. Es lässt z.B. keine absolute Abwägung mehr zwischen den betroffenen Schutzgütern zu, sondern nur noch eine relative. Letztendlich sollen ja, egal wie schutzwürdig die Flächen sind, 1,8 % unserer	die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Flächen für Windräder geopfert werden. Dies ist aber nur dann möglich, wenn Flächen geopfert werden, bei denen eigentlich die (absolute) Abwägung zu einem Vorrang von Mensch/Natur führen würde, die aber gleichwohl geopfert werden, weil sie – im Vergleich zu anderen Flächen, bei denen die (absolute) Abwägung ebenfalls zu einem Vorrang von Mensch/Natur führen würde – eine weniger schlechte „Bilanz“ bei der Abwägung ausweisen, also relativ weniger Schutzgüter beeinträchtigen als andere Flächen im gleichen Suchraum, die aber ihrerseits ebenfalls ungeeignet wären im Lichte der absoluten Abwägung. Durch diese relative Abwägung und das starre Ziel von 1,8 % werden an sich beachtliche Schutzgüter, die bei der absoluten Abwägung beachtlich wären, übergangen. Der Bundesrechnungshof sieht dies ähnlich und hält u.a. fest, dass die Bundesregierung nicht in der Lage ist, unerwünschte Wirkungen auf einzelne Schutzgüter frühzeitig zu erkennen und angemessen nachzusteuern.4 3. Auswirkungen auf die Ratzenrieder Ich selbst wohne ca. 800 m von der ausgewiesenen Fläche entfernt. Die Grundschule (ich habe zwei Kinder, die diese noch besuchen werden), liegt ebenfalls nur 800 m von der Fläche entfernt. Die Dorfbewohner wohnen alle ca. 1.000 m (+/-200 m) entfernt. Die Schallemission wird für alle Bewohner hörbar sein, was per se bereits eine Gesundheitsgefährdung darstellt, wenn das Gehör nie zur Ruhe kommt. In meinem Garten und auf dem Schulhof und den daneben gelegenen Sportplätzen wird es zu einer Belastung von ca. 55 dB kommen. Dies mag zunächst nicht so sehr erschrecken, aber wenn man bedenkt, dass es kein angenehmes Geräusch ist, wie z.B. Musik, sondern eine unerwünschte Beschallung, und dass das Geräusch nicht gleichmäßig, sondern mit einer Taktung auftritt, ist dies nicht hinnehmbar. Da wird doch jeder krank. Die Geräuschbelästigung tritt auch nicht nur für eine Stunde am Tag auf, sondern rund um die Uhr. Ich erinnere an die chinesische Foltermethode mit dem Wassertropfen, sicherlich bekannt. Der Tropfen musste auch nicht laut sein!! Und nachts soll die Geräuschbelästigung laut WHO 30 dB nicht überschreiten (wieder ohne Berücksichtigung der Taktung und der Dauerbelästigung!). Diese 30 dB werden laut Auskunft auf Ihrer Infoveranstaltung nur dadurch eingehalten, dass die Bewohner das Fenster maximal kippen, besser noch schließen. Es kann aber nicht sein, dass ICH durch Schließen meines Fensters dafür Sorge tragen muss, dass von DEREN Windrädern keine gesundheitsschädigenden Geräusche zu mir dringen. Für sowas gibt es Abstandsregeln. Die sind in Baden-Württemberg deutlich geringer als in allen anderen Bundesländern. Womit wir wieder bei der Gesetzeswidrigkeit wären! Sind wir in Baden-Württemberg denn Menschen zweiter Klasse? Laut Grundgesetzt sind wir alle		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gleich!! Selbst die Windräder untereinander halten, um Schaden zu verhindern, größeren Abstand als die Windräder zu uns Menschen. Alles klar, oder? Im Sommer halte ich es für unerlässlich, nachts die Fenster zu öffnen, um das Haus wieder ein bisschen abkühlen lassen zu können. Wie soll das bei gekipptem oder geschlossenem Fenster gehen?? Unsere Regierung macht uns seit einiger Zeit verrückt mit Klimawandel, Hitzeschutzkonzepten usw. Wenn das Klima immer wärmer wird und wir uns immer mehr vor Hitze schützen müssen, wie kann es dann sein, dass ich praktisch dazu gezwungen werde, nachts, wenn es kühl ist, mein Fenster geschlossen zu halten?? Infraschall ist noch nicht genügend erforscht, um ihm unzählige Bewohner und die Kinder eines ganzen Dorfes tagtäglich auszusetzen. Dass er aber Schaden kann, ist erwiesen, das ist sicherlich auch kein Geheimnis mehr. Wer würde denn für Gesundheitsschäden haften? Ebenso bei Gesundheitsschäden durch Lärm, Druckimpulse, Luft-, Boden- und Wasserverschmutzung durch Rotorabrieb oder durch Havarien... Seit der Corona-Zeit ist in ganz Deutschland die Gesundheit unumstritten wichtiger als unsere grundrechtlich garantierte Freiheit und Menschenwürde!!! Wenn es um Windräder geht, scheint dies plötzlich nicht mehr der Fall zu sein. Seltsam… Wenn die Betreiber oder Investoren oder die genehmigenden Behördenmitarbeiter sich denken, dass Geschädigte ohnehin nie beweisen könnten, dass ihre Gesundheitsschäden vom Windrad kommen, täuschen Sie sich. Mir ist durchaus bewusst, dass solch eine Beweisführung sehr schwierig ist, denn meist lässt sich die Ursächlichkeit nicht nachweisen. Und genau deshalb werde ich vorsorgen: Wenn nicht nur einer sondern viele Bewohne Gesundheitseinbußen zu beklagen haben, kann die Ursächlichkeit hierüber bewiesen werden. Natürlich muss hierzu ausgeschlossen sein, dass bei den betroffenen Personen schon zuvor gesundheitliche Probleme vorlagen. Ich werde also meinen Gesundheitszustand vor dem Erstellen der Windräder ärztlich dokumentieren lassen. Und dies werde ich auch den anderen Bewohnern von Argenbühl empfehlen. Und ich gehe davon aus, dass nicht nur der Betreiber haftet und je nach Beteiligungsform auch die Investoren, sondern auch all diejenigen, die in der Planung oder Genehmigung fehlerhafte Entscheidungen getroffen haben. Schadensersatzforderungen sind, wie ein Urteil aus Frankreich zeigt5, keineswegs Hirngespinste, und ich gehe davon aus, dass auch in Deutschland immer mehr Menschen diesen Weg gehen werden müssen. 4. Unser Wald Der Siggener Wald / Dorferwald ist für uns Ratzenrieder der einzige zu Fuß erreichbare Wald, in dem man joggen oder längere Zeit, also über eine Stunde, spazieren gehen kann. Im Sommer bei Hitze absolut unverzichtbar! Und für alle Naturliebhaber ein Ort, den man täglich besuchen kann, ohne		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dass es langweilig wird. Wegen der Artenvielfalt, der unterschiedlichen Bodenbeschaffenheit, der vielen Wege, die man beliebig verlängern oder verkürzen kann auf seiner Runde. Der Wald im Dorf ist klein und nur für ganz kurze Runden geeignet, außerdem ist er nicht so kühl und feucht. Die Bewaldung in Richtung Argen ist extrem steil abfällig. Mit Kinderwagen, kleinen Kindern oder für ältere Menschen nicht begehbar. Und wenn man den Berg nicht runter und wieder rauf will, muss man oben, am Waldrand oder gleich auf der Wiese bleiben. Hat denn der Wald mit seiner besonderen Erholungsfunktion nicht Vorrang? Ich bin absolut sicher, dass der Wald mehr Wert ist. Wir Ratzenrieder haben übrigens, falls Sie das nicht wissen, bereits mehr Strom als wir verbrauchen. Der Wald ist quasi unser einziger, also jedenfalls unser einziger „richtiger“ Wald, den müssen wir schützen. Strom kann man auch anderweitig gewinnen. Einen Wald wie den unseren kann man nicht selbst herstellen. Wenn er kaputt ist, ist er kaputt. Aber: „Erst wenn der letzte Baum gerodet, der letzte Fluss vergiftet, der letzte Fisch gefangen ist, werden die Menschen feststellen, dass man Geld (oder war‘s Strom??) nicht essen kann.“ 1 https://www.caemmerer-lenz.de/fileadmin/user_upload/Allgemeines/News_Beitr%C3%A4ge/CL_-_Zur_rechtlichen_Einordnung_des_Windatlas_BW_2019.pdf 2 https://www.nzz.ch/visuals/windkraft-in-deutschland-grosse-versprechen-kleine-ertraege-ld.1710681 3 https://www.nzz.ch/visuals/windkraft-in-deutschland-grosse-versprechen-kleine-ertraege-ld.1710681 4 Bericht nach § 99 BHO, beschlossen vom großen Senat des Bundesrechnungshofes, 07.03.2024 5 https://www.tichyseinblick.de/meinungen/windraeder-in-frankreich-nicht-mehr-genehmigt/		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02274	6219	Einspruch, Wiederspruch und Stellungnahme zur Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben – Gebiet der Landkreise Ravensburg, Bodensee und Sigmaringen – Regionale Infrastruktur Sehr geehrte Damen und Herren, mein Einspruch, Widerspruch und Stellungnahme zur oben angegebenen Fortschreibung des Regionalplanes beziehen sich insbesondere auf die Potenzialfläche bei Owingen WEA-435-002 – Hochbühl. Wir leben in unmittelbarer Nähe der angegebenen Fläche und vermissen in diesem Regionalplan unter anderem eine tragfähige Prüfung und Abwägung entgegenstehender immissionsschutzrechtlicher Belange der Anwohner. Üblicherweise werden mit der Regionalplanung Immissionsprognosen auf der Grundlage derzeit gängiger Typen von Windkraftanlagen (Referenzanlagen) erstellt, um die Belastung der Anwohner in Erfahrung zu bringen. In der gesamten Regionalplanung finden sich keine derartigen Ansätze. Des Weiteren bleibt in diesem	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 6217 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Zusammenhang völlig unberücksichtigt, inwieweit Rechte der Anwohner nach körperlicher Unversehrtheit verletzt werden. Bei der Ausweisung Vorrangflächen zur Nutzung der Windenergie in der unmittelbaren Nachbarschaft von Wohngebäuden müssen entsprechende Schutzabstände berücksichtigt werden. Dies gilt sowohl für die Schallbelastung, die optische Bedrängung, als auch für den Schattenschlag. Die Regionalplanung nimmt hierzu aber keine bzw. nur unzureichend Stellung. In diesem Zusammenhang wird ausdrücklich auf die Nähe der Wohnbebauung verwiesen. Anhand der Abstandskriterien der Regionalplanung kann aber bereits jetzt prognostiziert werden, dass das nachbarliche Rücksichtnahmegebot hier nachhaltig verletzt wird. Die in der Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts entwickelten Grundsätze weiter anwendbar. Diese sehen eine Einzelfallbetrachtung abseits der ursprünglich bis jetzt geltenden „Faustformel“ des OVG NRW auf jeden Fall vor. Im Rahmen dieser Einzelfallbetrachtung kommt es auf konkrete Abstände in Metern nicht an. Maßgebend sind der Gesamteindruck und die Gesamtbelastung, die auf die Anwohner einwirken. Wir als unmittelbare Anwohner werden uns dem permanenten Anblick der dann erstellten, bis zu sechs Windkraftanlagen mit den sich drehenden Rotoren nicht entziehen können. Von einer erheblichen Belästigung ist bei kurzen Abständen zwischen Windkraftanlage und Wohngrundstücken von weniger als 2 000 m auszugehen. Von einer Wertminderung im Verkehrswert ist als Folge der von der Drehbewegung ausgehenden Bewegungssuggestion und empfundenen Unruhe auszugehen, wenn die Abstände zu Windkraftanlagen geringer sind. Dann ist auch die Nutzung des Wohngrundstückes einschließlich der für die Wohnfunktion wichtigen Freiflächen erheblich eingeschränkt. Von unserem Haus beträgt der Höhenunterschied zur geplanten Vorrangfläche bereits über 250 Meter; rechnet man dazu noch die Höhe der Windkraftanlagen selbst mit etwa 280 Metern hinzu, blicken wir auf eine Gesamthöhe von über einem halben Kilometer. Dadurch sind wir einer unzumutbaren optisch bedrängenden Wirkung der Anlagen ausgesetzt und zudem wird die natürliche Eigenart der Landschaft zerstört. Dementsprechend liegt hier eindeutig eine Beeinträchtigung i. S. d. § 35 Abs. 3 Satz 1 Ziffer 3 BauGB vor. Es handelt sich mithin um schädliche Umwelteinwirkungen i. S. d. § 3 Abs. 1 BImSchG, die nach Art, Ausmaß oder Dauer geeignet sind, Gefahren, erhebliche Nachteile oder erhebliche Belästigungen für die Nachbarschaft herbeizuführen. Bei der oben angeführten Bewegungssuggestion handelt es sich nicht um einen einfachen sinnlichen Reiz, sondern einen Eindruck, der das leibliche Gesamtbefinden des betroffenen Menschen berührt. Die Bewegung drehender Rotoren wird deshalb auch im Wege leiblicher		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kommunikation in einem inneren Rhythmus des eigenen Erlebens aufgenommen. Die Bewegungssuggestion erzeugt einen Rhythmus, dem sich die Aufmerksamkeit zwanghaft unterwirft. Solche erlebte Unruhe wird über die Bewegungssuggestion von der Umgebungsunruhe eines Gegenstandes ausgelöst (Emission). Sie ist aber nicht mit ihr identisch. Sie kommt vielmehr als leiblich-befindlich-spürbare Unruhe auf einer Erlebnisebene erst zur Geltung (Immission). Sie wird als leibliche Enge oder Beengung empfunden. Im Falle großer Nähe und zahlreichen Vorkommens sind solche Eindrücke als erhebliche Belästigung und schädliche Umwelteinwirkungen anzusehen. Ausserdem verweisen wir auf eine aktuelle Studie der Mainzer Unimedizin zu den negativen Auswirkungen von Infraschall auf den Menschen. Gemäß § 5 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 BImSchG dürfen von immissionsträchtigen Anlagen keine schädlichen Umwelteinwirkungen, sonstige Gefahren, erhebliche Nachteile und erhebliche Belästigungen für die Allgemeinheit und die Nachbarschaft hervorgerufen werden. Insoweit ist grundsätzlich fraglich, wie der Regionalplaner dies mit der jeweiligen Planung mit Art. 2 Abs. 2 GG und dem Schutz eines jeden Individuums insbesondere unseres Anspruchs auf körperliche Unversehrtheit in Einklang bringen will. Ich lege meinen Einspruch und Widerspruch ein und bitten Sie, den Erhalt meiner Stellungnahme kurz zu bestätigen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02275	6699	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes betr.: Fledermaus- Bestände im "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im "Hochbühl", Distrikt "Winterhalde", "Sigmundshau" und "Saubad" sind viele bekannte Sommerund Winterquartiere von Fledermäusen in Nistkästen, die seit mehreren Jahrzehnten hier kontrolliert und betreut bzw. durch spezielle Fledermaus- Kästen erweitert werden. Auf keinen Fall dürfen hier diese bedeutenden Fledermaus- Populationen - alles Rote- Listen- Arten (!) durch industrielle Nutzung dieser Waldflächen gefährdet oder zerstört werden! Der "Arbeitskreis Fledermäuse Bodensee- Oberschwaben" hat schon vor Jahren auf diese Fledermaus- Bestände aufmerksam gemacht, die dem Regionalverband Bodensee zugegangen sind und hier auch vorliegen müssten. Diese Fledermaus- Bestände sind nach wie vor vorhanden, haben sich stabilisiert und auch in der Fläche ausgeweitet. Desweiteren sind auch mehrere Molassekeller in diesen Waldungen, die als Winterquartiere für Fledermäuse von großer Bedeutung sind. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine oben genannte Adresse.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 6616, IV.00789 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02276	7541	Meine Einwände gegen die Ausweisung eines Vorranggebietes Windkraft auf dem Gebiet des Altdorfer Waldes im Teilregionalplan Energie (Windkraft und Photovoltaik) des Regio-nalplanes Bodensee Oberschwaben Sehr geehrter Herr Heine, ich schreibe Ihnen meine Einwände gegen die Ausweisung eines Vorranggebietes Windkraft auf dem Gebiet des Altdorfer Waldes im Teilregionalplan Energie (Windkraft und Photovoltaik) des Regionalplanes Bodensee Oberschwaben nicht als Kritiker regenerativer Energieformen, deren Sinn und Nutzen ich als Teil eines Energiemixes absolut einsehe, sondern aus meiner Sicht als Geistes- und Kulturwissenschaftler, der mit dem Altdorfer Wald nicht nur familienge-schichtlich auf vielfältige Weise verbunden und verwurzelt ist, sondern der auch von der beson-deren Bedeutung dieser Kulturlandschaft des Altdorfer Waldes und seiner Umgebung weiß. Mein Urgroßvater [Name anonymisiert] war Revierförster im Altdorfer Wald seit den 1920er Jahren bis in die 1960er Jahren .Er wohnte im [Ort anonymisiert] und sein Revier be-inhaltete schon damals eine große Zahl ökologisch wertvoller Stehgewässer und Feuchtbiotope. Er war als Förster einer der frühen Pioniere des Vogelschutzes im Altdorfer Wald und war seinerzeit bereits Naturschützer, als man dieses Wort in Schwaben noch gar nicht kannte. Sein Sohn [Name anonymisiert] , der spätere [Name anonymisiert] , streifte mit seinen Geschwistern häufig durch den Altdorfer Wald und entdeckte dort auch bo-denarchäologische Funde aus prähistorischer Zeit, die heute im Museum zu bewundern sind. Für uns [Name anonymisiert] war und ist der Altdorfer Wald jeher eine Kulturlandschaft, das heißt eine Landschaft, deren Form sich aus ihrer Nutzung entwickelte. Jedoch waren die bisherigen Nutzungen dieses Waldes bisher nicht so megaloman-energieindustriell, wie das nun mit dem riesigen Windpark im Altdorfer Wald für die Zukunft geplant ist. Wie wir wissen war der Altdorfer Wald, was uns anhand von Befunden und historischen Quellen bekannt ist, schon im Mittelalter und der Frühen Neuzeit Teil einer weitgreifenden oberschwä-bischen Ressourcenlandschaft, die genutzt wurde sei es zur Holzgewinnung als Brennholz oder für den lokalen Hausbau – selbst in Kißlegg wurde beim Wiederaufbau der Ortschaft 1704 Holz aus dem Altdorfer Wald verbaut – als auch zur Tuffsteingewinnung – auch in Kißlegg wurde aus Tuffstein gebrannter Kalk und Tuffwerksteine aus dem Altdorfer Wald an der Burg Alt Kißlegg bereits im Hochmittelalter verwendet. Trotzdem scheint das Projekt der windenergieindustriellen Intensivnutzung des Altdorfer Wal-des als Standort dutzender Windkraftanlagen aus meiner Sicht als Geistes- und Kulturwissen-schaftler, Denkmalpfleger und Heimatpfleger absolut überdimensioniert. Denn der Altdorfer Wald ist für Oberschwaben das größte und als Kultur- und	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Geschichtsland-schaft bedeutendste Waldgebiet, das nicht nur optisch aus der Nähe, sondern auch aus der Ferne das Landschaftsbild prägt. Selbst wir in [Ort anonymisiert] sehen bei gutem Wetter von entsprechenden Höhenzügen/Moränenhü-geln bis weit in Richtung des Altdorfer Waldes, und sehen dort, ja, auch die Waldburg als ikoni-sches Symbol der Geschichtslandschaft Oberschwabens. Dem Ort an dem im 13. Jahrhundert temporär die Reichskleinodien, das heißt Herrschaftszeichen der Kaiser und Könige des Heili-gen Römischen Reiches aufbewahrt wurden. Zu einer Zeit als das Herzogtum Schwaben noch existierte – 1308 faktisches Ende, war das für Waldburg, für Oberschwaben – Suevia Superior – eine absolute Auszeichnung und Hervorhebung. Es gibt keinen anderen Ort bis auf ggf. den Bussen, als heiligem Berg Oberschwabens oder dem Schloss Zeil bei Leutkirch und weiteren, die unseren Blick auf diese historisch-politische Landschaft Oberschwabens, um in die Begrifflichkeit des Historikers Peter Blickle zu wechseln, derartig prägen als der Blick auf den Waldburger Rücken und die Waldburg. Gleiches gilt im Üb-rigen auch für den Blick von Wolfegg auf den Altdorfer Wald mit dem Bauernhausmuseum im Tal an der Wolfegger Aach in Wassers. Genau das sehen auch unsere Touristen, wenn Sie in Oberschwaben Urlaub machen, sie sehen eine kleinteilig strukturierte, vielschichtige, hochwertige Kulturlandschaft voller Erholungs-, Aktivitäts- und Genussmöglichkeiten, die wir und hier spreche ich von mir als Heimat- und Denkmalpfleger mit einschlägiger Familientradition in diesem Betätigungsfeld nun schon seit Generationen schützen und pflegen. Das tun und taten wir aber nicht deshalb, damit man nun 37 riesige Windräder in den Altdorfer Wald pflanzt. Denn ich weiß inzwischen, welche Wirkung diese entfalten. Unlängst hatte ich eine Dienstreise ins LWL-Freilichtmuseum Detmold und bin an einem der größten Windparks Deutschlands bei Paderborn vorbeigefahren. Es war ein sehr verstörender Anblick. Als Kultur- und Geisteswissenschaftler, als Heimat- und Denkmalpfleger, ich möchte nicht, dass der Altdorfer Wald als Kulturlandschaft zu so einer energieindustriellen Wirtschaftslandschaft verkommt. Das kann nicht das Ziel jahrzehntelanger Bemühungen der Heimat- und Denkmalpflege sein, diese Kul-turlandschaft zu einer Windindustrielandschaft zu entwerten. Denn die hohen Windräder werden den Blick auf diese Kulturlandschaft auf ewig dominieren. Daher spreche ich mich für Kernzonen des Landschaftsbildschutzes im und in der Peripherie des Altdorfer Waldes aus, die aus dem Teilregionalplan Energie (Windenergie und Photovoltaik) als Vorranggebiete Windkraft im Altdorfer Wald und seiner Peripherie herausge-nommen werden müssen, um die wichtigsten Bereiche des Landschaftsbildes auf die Kultur-landschaft des Altdorfer Waldes als zentrale		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		politische-historischer Kernlandschaft Oberschwa-bens von Windkraftanlagen ungestört zu halten. Als Oberschwaben ist es unsere Pflicht das zu tun, wenn wir uns auch in Zukunft auch nur noch ein bisschen mit Oberschwaben als Geschichts- und Kulturraum identifizieren können wollen. Windenergie im Altdorfer Wald kann dort nur auf sehr behutsam geplanten Windradstandorten produziert werden. Die Windanlagen dort wie auf einem Schachbrett platziert einfach in den Altdorfer Wald hineinsetzen, das geht ganz und gar nicht. Daher spreche ich mich hiermit gegen die Ausweisung eines Vorranggebietes Windkraft auf dem Gebiet des Altdorfer Waldes im Teilregionalplan Energie (Windkraft und Photovoltaik) des Regionalplanes Bodensee Oberschwaben in der jetzig vorliegenden Form aus und plädiere da-für, diesen unter Gesichtspunkten des Landschaftsbildschutzes in Hinzuziehung von Fachex-perten aus den Bereichen Denkmalpflege, Historische Geographie, Regionalplanung, Touris-mus und Heimatpflege adäquat zu überarbeiten, um die zentralen Landschaftsbilder der Kul-turlandschaft Altdorfer Wald als zentraler historisch-politischer Landschaft Oberschwabens zu erhalten. An die zuständigen politischen sowie verwaltungsmäßigen Entscheidungsträger gerichtet, setzen Sie den Regionalplan Bodensee Oberschwaben in der jetzig vorliegenden Form nicht in Kraft, sondern überarbeiten Sie ihn betreffend die Ausweisung eines Vorranggebietes Wind-kraft auf dem Gebiet des Altdorfer Waldes im Teilregionalplan Energie (Windkraft und Photo-voltaik)! Lassen sie auch in hinreichender Form den Schutz der Wasserschutzgebiete und der Brunnen, des Grundwassers sowie den Natur-, Biotop-, Geotop- und Artenschutz etc. in Ihre Überarbeitung des Regionalplans mit einfließen. Hierzu sind wir aus ethisch-moralischen Gesichtspunkten und auch durch diverse Gesetze verpflichtet. Ich hoffe, dass mein Rufen nach Änderung des Regionalplans bei Ihnen nicht verhallt.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02277	6833	Stellungnahme zum Planentwurf bezüglich der Flächen im Altdorfer Wald (WEA-436-009 / WEA-436-010 / WEA-436-004) Ich möchte hier meine Bedenken äußern bezüglich der geplanten Windkrafträder im Altdorfer Wald. Es gibt viele Aspekte, wieso wir nicht zulassen dürfen, dass der Altdorfer Wald zerstört wird und ich gehe davon aus, dass Sie viele Schreiben zu den verschiedenen Aspekten erhalten werden. Hier möchte ich die Gefahren thematisieren, die durch Notfallmaßnahmen, sogenannte Redispatchmaßnahmen, durch Stromnetzüberlastungen entstehen können Dazu hier ein Ausschnitt aus einem Beitrag von Dr. Björn Peters, Physiker und Energieökonom. Er schreibt: „Das europäische Stromnetz ist die größte technische Anlage, die die Menschheit je gebaut hat. Den Stromtransport über hunderttausende Kilometer Stromtrassen quer durch den Kontinent stabil zu halten,	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erfordert umfassende Kenntnisse. Bisher hatten wir das weltweit beste Stromnetz. Spannung, Frequenz und Phase der Elektrizität sind die drei Parameter, die sich immer in einem engen Band bewegen müssen, und was die Elektroingenieure bei den Netzbetreibern hierfür leisten, verdient unseren Dank und unsere Hochachtung." Weiter heißt es; Im ganzen Jahr 2000 wurden sechs Notfallmaßnahmen benötigt, heute sind es mehrere pro Stunde! und jährlich steigt die Anzahl der notwendigen Eingriffe. Am 31 . Oktober um 12:30 Uhr stieg die Anzahl der Notfall-Eingriffe ins Stromnetz nach Angaben der Bundesnetzagentur auf den Wert des gesamten Vorjahres, 12.633. Bereits im vergangenen Jahr entstanden Kosten in Höhe von 4,2 Milliarden den Sonnen- und Windstrom auszugleichen. Dieses Jahr wird es wohl noch teurer. Das Stromnetz zu kontrollieren, wird jetzt, mit mehr und mehr Solaranlagen und Windkraft, immer aufwendiger. Die erforderlichen Redispatchmaßnahme sind Eingriffe, die benötigt werden, um das Stromnetz stabil zu halten. Mal fehlt Strom, dann müssen schnell regelbare Kraftwerke hochgefahren werden, mal verstopft zu viel Wind- oder Solarstrom die Netze, und Kraftwerke müssen dann heruntergeregelt werden. Dies ist ein Effekt der Energiewende, der noch viel zu wenig bekannt ist. Wind-Energie liefert nicht konstant Strom. Um unser Stromnetz stabil zu halten, sind 2022 über 4 Milliarden Euro Kosten angefallen. 2023 werden es noch mehr sein - Tendenz steigend. Die Kosten dafür werden auf die Endverbraucher umgelegt. Erschwerend kommt hinzu, dass mit dem Einspeisegesetz die deutschen Betreiber von wetterabhängigen Kraftwerken ein garantiertes Recht darauf haben, ihren Strom zu festgelegten Tarifen immer verkaufen zu dürfen (,,Einspeisevorrang"). Frischt der Wind also plötzlich so auf, dass mehr Strom als nötig erzeugt wird, werden Windkraftwerke abgeregelt, aber dies zu vollem Kostenausgleich (,,Phantomstrom", nicht verwertbare Überschüsse). Somit wird die Stromversorgung mit jedem Windkraftwerk teurer, nicht preisgünstiger. „Damit zerstören wir sehenden Auges das sicherste Stromnetz der Welt! (Dr. Detlef Ahlborn)" Aber es sind ja nicht nur die Kosten. Mit jeder neuen Anlage steigt die Gefahr von längeren Stromausfällen (6-24 Std.) bis hin zum Black-out. Wird ankommender Überstrom nicht rechtzeitig gestoppt, kollabiert die Regeltechnik der Kraftwerke. Ein flächendeckender Blackout ist eine Deutschlandweite Katastrophe und ein humanitärer Albtraum. Bei einem Blackout braucht es Tage bis Wochen um die Kraftwerke wieder hochzufahren. Die Auswirkungen konnte man sehen, als 2016/17 in Australien das gesamte Stromnetz gekippt ist. Das Land war fast eine Woche ohne Strom mit schrecklichen Zuständen. 2023 in der Pfalz, wo am 10.3.23 die 3 Windräder in Einöllen zu einer so hohen Überspannung	und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		geführt haben und es gab einen Mega Stromausfall von 6 Stunden. Die Chemiestadt Ludwigshafen blieb großflächig ohne Strom. d.h. kein Trinkwasser, keine Toilettenspülung, kein Internet, Telefon, Heizung, Essen, hohe Sachschäden auch durch gegrillte Elektronik. Ein Notstromaggregat im Krankenhaus reicht für 6 Stunden, dann bricht auch da die Versorgung zusammen. In einem solchen Szenario, werden wir über die reinen Wasserquellen im Altdorfer Wald froh sein. Für mich ist Windkraft im Altdorfer Wald ein absolutes NO GO !!! Meine Frage ist: Wer haftet hier für die Schäden? Und in welcher Höhe? Hatten die Planer? Die Betreiber? Die Stadtwerke, das Land, der Bund, die Gemeinden? Welche Versicherungen sind involviert? Wer übernimmt die Verantwortung, wenn ganze Bezirke für Tage abgeschnitten sind? Ich erwarte eine schriftliche Stellungnahme von Ihnen zu den genannten Punkten und eine Beantwortung der gestellten Fragen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02278	6533	Stellungnahme/ Einwendung um Teilregionalplan Energie (Windkraft) Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit nehme ich mein Recht als Bürger wahr, Einwendungen zu der Planung des Windparks im Altdorfer Wald zu äußern. Stoppen Sie die Zerstörung der heimatlichen Naturlandschaft, inklusive des Tierreichs! Schützen Sie kommende Generationen vor irreversiblen Schäden! Schützen Sie die regionale Wirtschaft! Umwelt- und Naturschutz liegen mir schon immer am Herzen. Ganz unverständlich ist es für mich, dass dieser komplett ausgeblendet wird, aufgrund einer einseitigen Agenda, nämlich der Installierung von Windkraftanlagen gegen jede Vernunft, gegen seriös erhobene Daten und gegen alle bereits vorgebrachten und nachvollziehbaren Bedenken. Dabei möchte ich folgende konkrete Einwendungen vorbringen: Größe und Anzahl der Windkraftanlagen in einem schützenwerten Naturraum, damit verbunden: 1. Wegebau: Belastung von Mensch und Natur 2. Flächenversiegelung und Eingriff in die Oberflächenwasserversickerung 3. Gefährdung des Trinkwassers durch Mikroplastik und Carbonfaserabrieb 4. Gefährdung und Degradierung der Tourismusregion Schussental 1. Problematischer Wegebau für riesige und zahlreiche Windkraftanlagen Hiermit ist ein unverhältnismäßiger Wegebau verbunden, der den Wald auf immer verändert: (siehe Berechnung von Werner Haller https://www.youtube.com/watch?v=pCQWHrX6eGM) 700 m Wegebau und 1 ha Fläche für eine Windanlage, ergibt für alle geplanten Anlagen ungefähr 500.000 t Kies, dazu braucht es 23.800 Fah en x 2 = 47.600 Fahrten (An- und Abfahrt der Kieslaster, 21 t Nutzlast pro Fahrzeug) Folgen: - unverhältnismäßige Belastung der Menschen in den umliegenden Gemeinden durch diese Fahrten - unverhältnismäßige Störung der Tiere des Waldes durch den	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wegebau und die Verkehrsbelastung - Flächenversiegelung (siehe 2.) 2. Flächenversiegelung und Bodennverdichtung Der Altdorfer Wald sammelt riesike Mengen Regenwasser, das durch die Moränenschichten völlig kostenlos gefiltert wird und zahlreiche Trinkwasserbrunnen speist, u.a. Weißenbronnen. Allerdings fließt das Oberflächenwasser bei Starkregen öfter über die Waldwege ab, was durch die unverdichteten Seitengräben z.T. eingedämmt wird. Durch die breiteren und tiefgründi er verdichteten Zufahrtsstraßen für die Schwerlast-LKWs wird dies kaum möglich sein. Folgen: - starker Abfluss aus dem Wald, unter Umständen Überschwemmungen in tieferliegenden Gemeinden - weniger Trinkwasser durch weniger Versickerung des Oberflächenwassers im Bereich der Trinkwasserquellen 3. Gefährdung des Trinkwassers durch die Belastung mit Mikroplastik und Carbonfasern - Jedes Windrad hat Abrieb - dieser Abrieb wird in den Boden eingetragen. Nach einer gewissen Zeit wird dieser im Grundwasser ankommen, nachweisbar sein und die Trinkwasserquellen in ihrer Nutzbarkeit in der jetzigen Form unbrauchbar machen. In Zahlen: (laut Wissenschaftlichem Dienst des Bundestags WO 8 - 3000 - 077/20 (8. Dezember 2020) pro Anlage 45 kg pro Jahr (bei durchsc nittlich deutlich kleineren Anlagen) - das entspricht 90 kg pro Jahr bei cien geplanten Großanlagen, d.h. 3500 kg insgesamt pro Jahr bei 39 geplanten Anlagen - bei einer Laufzeit von 20 Jahren über 70 t Sondermüll verteilt im Altdorfer Wald und letztlich auch im Trinkwasser Folgen: - Belastung der Atemluft ür Spaziergänger und Fahrradfahrer durch Carbonfasern - Trinkwasserquellen in Zukunft nicht mehr nutzbar 4. Gefährdung und Abwertung de Naherholungsgebiets Altdorfer Wald und der Tourismusregion Schussental Schwerlastverkehr, Schlagschatten, verschandelte Landschaft. Im Schwachwindgebiet Altdorfer fald sollen 39 bis 45 extrem hohe Windräder, 285m hoch, das Landschaftsbild im schönen Schussental zerstören. Das belastet nicht nur Einheimische, es schreckt Touristen ab, was zu Einbußen in der lokalen Tourismus-Wirtschaft führt. Grundlage hierfür ist ein falscher Windatlas Baden-Württemberg 2019, was von Wissenschaftlern bewiesen wurde. (,,Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 im Realitätscheck", Detlef A lborn, Jörg Saur, Michael Thorwart) 5. Durch Abholzen der Windradstandorte und Verbreiterung der Wege dorthin, werden Angriffsflächen für Stürme geschaffen. Hinzu kommt noch, dass plötzlich der Sonneneinstahlung ausgesetzte Bäume unter Stress stehen und somit anfällig für den Borkenkäfer sind. Diese Gefahren können zu einer großflächigen Waldver- dichtung führen. Messungen bestätigen, dass das kühlere Waldklima verloren geht. Das sind nur fünf wesentliche Gründe, die gegen den Bau dieses		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windparks sprechen. Es gibt derer jedoch mehr als zwanzig. So viel zu den Fakten, jetzt noch meine persönliche Einschätzung: Hier wird versucht entgegen dem Umweltschutz, entgegen dem Trinkwasserschutz, entgegen den Interessen der regionalen Bevölkerung und entgegen des Subsidiaritätsprinzips auf rein ideologischen Grundlagen eine riesige Umverteilungsmaschine von enormen Steuergeldern von vielen Steuerzahlern zu sehr wenigen Profiteuren (Transportunternehmen, Projektierer, Windkraftanlagenbetreiber, Windkraftanlagenhersteller und Verpächter) mithilfe von Subventionen zu installieren. Es geht um das Abgreifen von Subventionen, ohne Rücksicht auf Verluste. Ich erwarte eine schriftliche Stellungnahme von Ihnen zu den genannten Punkten. Sollten diese Windkraftanlagen trbtzdem gebaut werden, nennen Sie mir bitte die verantwortlichen Personen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02279	7716	Stellungsnahme zu den derzeit noch gep lanten Vorrang-Gebiten Beurener Berg (WEA-436-031) Sehr geehrte Damen und Herren, im folgenden nehme ich Stellung zu dem oben genannten Vorrang-Gebiet und fordere ausdrücklich auf, das Gebiet Beurener Berg aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Meine Ablehnung beruht auf folgende Argumenten. Zerstörung der weitgehend intakten Allgäuer Landschaft, Naherholungsgebiet. Gefärdung der Trinkwasserversorgung Eindeutige Ablehnung der großen Mehrheit der Bevökerung vor Ort Belästigung durch Schattenschlag und Blinklicht.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02280	4053	Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrangebiten Beurener Berg (WEA-436-031) Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu dem oben genannten Vorrang-Gebiet und fordere ausdrücklich auf, das Gebiet Beurener Berg aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Meine Ablehnung beruht auf folgende Argumenten. Zerstörung der weitgehend intakten Allgäuer Landschaft, Naherholungsgebiet. Gefärdung der Trinkwasserversorgung Eindeutige Ablehnung der großen Mehrheit der Bevölkerung vor Ort Belästigung durch Schattenschlag und Blinklicht.	VRG WEA-436-031: Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen (Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte, v.a. Betroffenheit Sonderstatusarten und Feuchtgebiete i.V.m. geringer Flächengröße). Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02281	4150	Stellungsnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebiten Beurener Berg (WE -436-031) Sehr geehrte Damen und Herren, im folgenden nehme ich Stellung zu dem oben genannten Vorrang-Gebiet und fordere ausdrücklich auf, das Gebiet Beurener Berg aus der Entwurfsp lanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Meine Ablehnung beruht auf folgende Argumenten. Zerstörung der weitgehend intakten Allgäuer Landschaft, Naherholungsgebiet. Gefährdung der Trinkwasserversorgung Eindeutige Ablehnung der großen Mehrheit der Bevlkerung vor Ort Belästigung durch Schattenschlag und Blinkllicht.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.02280 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02282	6350	Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebiten Beurener Berg (WEA-436-031) Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu dem oben genannten Vorrang-Gebiet und fordere ausdrücklich auf, das Gebiet Beurener Berg aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Meine Ablehnung beruht auf folgende Argumenten. Zerstörung der weitgehend intakten Al lgäuer Landschaft, Naherholungsgebiet. Gefärdung der Trinkwasserversorgung Eindeutige Ablehnung der großen Mehrheit der Bevlkerung vor Ort Belästigung durch Schattenschlag und Blinklicht.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.02280 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02283	6351	Stellungsnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebiten	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Beurener Berg (WEA-436-031) Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu dem oben genannten Vorrang-Gebiet und fordere ausdrücklich auf, das Gebiet Beurener Berg aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Meine Ablehnung beruht auf folgende Argumenten. Zerstörung der weitgehend intakten Allgäuer Landschaft, Naherholungsgebiet. Gefärdung der Trinkwasserversorgung Eindeutige Ablehnung der großen Mehrheit der Bevölkerung vor Ort Belästigung durch Schattenschlag und Blinklicht.	genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.02280 verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02284	6352	Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebiten Beurener Berg (WEA-436-031) Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu dem oben genannten Vorrang-Gebiet und fordere ausdrücklich auf, das Gebiet Beurener Berg aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Meine Ablehnung beruht auf folgende Argumenten. Zerstörung der weitgehend intakten Allgäuer Landschaft, Naherholungsgebiet. Gefährdung der Trinkwasserversorgung Eindeutige Ablehnung der großen Mehrheit der Bevölkerung vor Ort Belästigung durch Schattenschlag und Blinklicht. Stellungsnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebiten Beurener Berg (WEA-436-031) Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu dem oben genannten Vorrang-Gebiet und fordere ausdrücklich auf, das Gebiet Beurener Berg aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Meine Ablehnung beruht auf folgende Argumenten. Zerstörung der weitgehend intakten Allgäuer Landschaft, Naherholungsgebiet. Gefährdung der Trinkwasserversorgung Eindeutige Ablehnung der großen Mehrheit der Bevlkerung vor Ort Belästigung durch Schattenschlag und Blinklicht.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.02280 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02285	8653	Betreff: Einspruch gegen den Teilreglonalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4•2• Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost Sehr geehrte Damen und Herren, wenn den naturschutzwürdigen Belangen im Hinblick auf Nachhaltigkeit und dem Klimaschutz eine Bedeutung beigemessen wird, darf in ein solches sensibles Gebiet mit den Weihern, Gewässern, Biotopen, ökologischen Vorangflächenm Feuchtgebieten, Quellen etc. nie und nimmer eine Zerstörung durch Windkraftanlagen passieren. Darum lege ich Widerspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben ein.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02286	8816	Seht geehrte Damen und Herren. Zur Ergänzung unserer Einwendungen übersenden wir Ihnen den beiliegenden Anhang. Ferner möchten wir noch darauf hinweisen, dass in den Windkraftanlagen das schädliche Treibhausgas SF6 verwendet wird, welches ab 2030 verboten ist. Austretende Maschinenöle gefährden das Grundwasser. Der Mikroplastikverschmutzung durch die Rotorblätter wird schnell in den Untergrund gelangen, da dieser vor allem um die Wasserquelle Weissenbronnen aus durchlässigem Tuffstein besteht. Des Weiteren fürchten wir bei einem Brand einer WKA, dass es zu einem Waldbrand kommen wird. Hierdurch sind die Einwohner des Teilortes Bolanden gefährdet. Französisches Appellationsgericht stellt Veränderungen des Gesundheitszustandes durch tieffrequenten Schall und Infraschall, ausgehend von Windenergieanlagen, fest. Urteil des Cour d'appel de Toulouse vom 8. Juli 2021 – 20/01384 – Der „Cour d'appel de Toulouse“, ein Berufungsgericht, hat mit dem nun veröffentlichten Urteil vom 8. Juli 2021 eine obergerichtliche Entscheidung getroffen und ein Urteil des „Tribunal de Grande Instance“ aufgehoben. Es hat damit den Klägern, die in der Nähe von sechs Windenergieanlagen wohnen, Recht gegeben und festgestellt, dass der Betrieb der Anlagen in einer Entfernung von 700 m bis 1.300 m zu Veränderungen des Gesundheitszustandes geführt hat. Das Berufungsgericht hat nach entsprechender Überprüfung in seinem Urteil ausgeführt, dass die Kläger unter dem auf tieffrequenten Schall und auf Infraschall zurückzuführenden sog. Windturbinensyndrom leiden. Es hat ihnen einen Schadensersatzanspruch in Höhe von 128.000 € zugesprochen. Die Begründung des obergerichtlichen Urteils bestätigt den insofern eingetretenen Erkenntnisfortschritt der letzten Jahre (I) und dürfte auch für die hier in Deutschland geführte	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Diskussion um dieses Thema Bedeutung haben (II). I. Begründung des „Cour d'appel de Toulouse“ Das Berufungsgericht ist zu dem Ergebnis gelangt, dass die Kläger unter dem sog. Windturbinensyndrom leiden und eine Veränderung ihrer Gesundheit im Sinne der WHODefinition stattgefunden habe. 1. Die gerichtliche Überprüfung habe ergeben, so das Gericht, dass bei den Klägern die im Zusammenhang mit Windenergieanlagen als typisch geltenden Symptome festzustellen sind: Kopfschmerzen, schmerzhafter Druck auf den Ohren, Schwindel, Müdigkeit, Herzrasen, Tinnitus, Übelkeit, Nasenbluten und Schlafstörungen. Aufgetreten sind diese Symptome nach den Feststellungen des Cour d'appel nicht sofort nach Errichtung der sechs Anlagen, sondern nach und nach im Laufe der Zeit. Bei jeder mehrtägigen Reise der Kläger sind die Symptome zurückgegangen. Mit dem Wegzug der Kläger aufgrund der Beeinträchtigungen verschwanden auch die Symptome. Festgestellt hat das Gericht auch, dass der behandelnde Arzt der Kläger keine Auffälligkeiten in der Vorgeschichte feststellen konnte. Insbesondere wurden keine kardialen oder HNO-Anomalien festgestellt. Die Kläger waren, so das Berufungsgericht, keine Gegner der Errichtung der Windenergieanalgen in der Nähe ihres Wohnhauses. 2. Das Grundstück der Kläger befindet sich in einer ländlichen Gegend, unterhalb eines aus sechs Anlagen bestehenden Windparks, wobei sich die Anlagen in einer Entfernung zwischen ca. 700 m und 1.300 m zum Wohnhaus der Kläger befinden. Die Anlagen selbst, stellt das Berufungsgericht fest, weisen keine Mängel auf. Die Schallemissionen seien hauptsächlich aerodynamischen und nicht mechanischen Ursprungs. Der Sachverständige habe seine Überprüfung gemäß der in Frankeich maßgeblichen Normen (NF S 31-010 und NF S 31-114) durchgeführt. Diese Normen, so das Berufungsgericht, berücksichtigen aber nur die Oktavbänder von 125 Hz bis 4000 Hz, während die sehr niedrigen Schallfrequenzen (20 Hz bis 100 Hz) und der Infraschallbereich (unter 20 Hz) durch keine entsprechenden Normen bzw. Bestimmungen in Frankreich abgedeckt seien. Die Überprüfung des Schalls habe zwei Ursachen ergeben: die turbulente Luftströmung an den Blattspitzen und die Scherung der Luft, wenn die Blätter vor dem Turm (Mast der Anlagen) vorbeiziehen, was zu schnellen Veränderungen der aerodynamischen Belastung führt. Dieser Schall ist, so die weiteren Feststellungen des Gerichts, je nach Windverhältnis nur teilweise zu hören. Hauptsächlich konzentriere sich der Schall auf die Terzbänder von 6,3 Hz bis 50 Hz. Nach den vom Gericht zugrunde gelegten Angaben des Sachverständigen liege der für das menschliche Ohr hörbare Frequenzbereich zwischen 20 und 20.000 Hz. Der Sachverständige habe, so das Gericht, mehrere Studien geprüft und ausgewertet. Der vom erstinstanzlichen Gericht		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		durchgeführte Ortstermin stehe diesen Feststellungen zu den Schallimmissionen nicht entgegen, da es durchaus möglich sei, je nach Windrichtung, nichts zu hören, da Infraschall nicht hörbar sei, so der Cour d'appel. 3. Um die Auswirkungen der Windenergieanlagen auf die Gesundheit – und damit den kausalen Zusammenhang zwischen den festgestellten Erkrankungen und den Schallimmissionen – zu überprüfen, habe sich der Sachverständige auf wissenschaftliche Veröffentlichungen der französischen Nationalen Akademie für Medizin (9. Mai 2017) und der ANSES (März 2017) zur Bewertung der gesundheitlichen Auswirkungen von tieffrequentem Schall und Infraschall durch Windenergieanlagen gestützt. Das sog. Windturbinensyndrom sei, wie das Berufungsgericht weiter ausführt, ein komplexes Phänomen, bei deren klinischer Ausprägung mehrere Faktoren eine Rolle spielen. Einige davon beziehen sich auf die Anlagen selbst, andere auf die davon Betroffenen und wieder andere auf den Kontext. So subjektiv die Symptome auch sein mögen, so sei das sog. Windturbinensyndrom doch Ausdruck eines existenziellen Leidens, ja sogar einer psychischen Notlage, also einer Beeinträchtigung der Lebensqualität. Die Symptome seien vielfältig: - allgemein (Schlafstörungen, Müdigkeit, Übelkeit); - neurologisch (Kopfschmerzen, Tinnitus, Gleichgewichtsstörungen, Schwindel); - psychologische (Stress, Depression, Reizbarkeit, Angst); - endokrine (Störung der Steroidhormonausschüttung); - kardiovaskulär (hoher Blutdruck, Herzkrankheit); - Sozialverhalten (Verlust des Interesses an anderen, Aggression, Umzug, Abschreibung von Immobilien); Derartige Beeinträchtigungen seien, so das Gericht, vor allem auf tiefe Frequenzen und auf Infraschall, der für das menschliche Ohr unhörbar sei, zurückzuführen. II. Bedeutung der Entscheidung Mit dieser Entscheidung trägt der „Cour d'appel de Toulouse“ dem Rechnung, was sich aus den in den letzten Jahren zunehmenden Erkenntnissen im Zusammenhang mit Windenergieanlagen und tieffrequentem Schall bzw. Infraschall ergibt. 1. Aus der Sicht von Experten in diesem Bereich war es nur eine Frage der Zeit, bis der hier eingetretene Erkenntnisfortschritt die Rechtsprechung erreicht und dort insbesondere obergerichtlich Eingang in die Gerichtspraxis findet. Auch wenn die Entscheidung daher nicht „vom Himmel fällt“ und keine wirkliche Überraschung darstellt, stellt sie doch eine gewisse Zäsur in der gerichtlichen Rezeption von tieffrequentem Schall und Infraschall dar. 2. Auch wenn diese Entscheidung keine rechtliche Bindungswirkung in Deutschland beanspruchen kann, gibt sie doch Veranlassung, die in der Rechtsprechung für maßgeblich erachtete Frage, ob insofern ein hinreichender Erkenntnisfortschritt vorliegt, auf den Prüfstand zu stellen. Der bisherige Stand der Rechtsprechung in Deutschland zu dieser Frage wird in dem, was das OVG Schleswig-Holstein in einem		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Beschluss aus jüngerer Zeit vom 27. August 2021 – 5 MR 8/21 – ausgeführt hat, gut zusammengefasst: „Es gibt keinen wissenschaftlich gesicherten Hinweis darauf, dass von dem durch Windenergieanlagen verursachten Infraschall eine Gesundheitsgefahr oder eine erhebliche Belästigung ausgeht. Dies gilt auf jeden Fall dann, wenn - wie hier - der Abstand zum Immissionsort 500 Meter übersteigt (vgl. Beschl. d. Senats v. 23.03.2020 - 5 LA 2/19 - m.w.N.; OVG Koblenz, Beschl. v. 30. Juli 2020 - 8 A 10157/20.OVG -; OVG Münster, Beschl. v. 29.09.2020 - 8 B 1576/19 -). Der Antragsteller benennt zwar wissenschaftliche Veröffentlichungen zur Wirkung von Infraschall auf den menschlichen Organismus und zu möglichen Gesundheitsgefahren (Artinger u.a., Gesundheitsgefahr durch die Anwendung überholter Normen und Richtlinien zur Bewertung von Schall, generiert durch große Windkraftanlagen; Voigt, Gesundheitsgefährdung durch Infraschall - Wie ist der internationale Stand des Wissens?; Ceranna, Der unhörbare Lärm von Windkraftanlagen - Infraschallmessungen an einem Windrad nördlich von Hannover). Jedoch ist nicht erkennbar, dass diese Studien zu einem gesicherten Erkenntnisfortschritt geführt haben (vgl. hierzu auch OVG Münster, Beschluss vom 19. Dezember 2019 - 8 B 858/19 - m.w.N.).“ Daran wird einerseits deutlich, dass die Gerichte in Deutschland bislang (noch) nicht von einem solchen Erkenntnisfortschritt ausgegangen sind. Andererseits zeigen diese Ausführungen, dass sich die Rechtsprechung dem Thema nicht von vornherein verschließt. Vielmehr erweist sie sich insofern durchaus als entwicklungsoffen. Insbesondere erkennt die Rechtsprechung auch in Deutschland an, dass die bereits viele Jahre alte TA Lärm (Technische Anleitung zum Schutz gegen Lärm i.Vm. der DIN 45680) ihre Bindungswirkung verlieren muss, soweit ein hinreichender Erkenntnisfortschritt darüber eingetreten ist, dass sie nicht das abbildet, was von den ihr unterfallenden Anlagen tatsächlich emittiert wird. In Frankreich sind es die Normen NF S 31-010 und NF S 31-114, die die kritischen Frequenzen im tieffrequenten Bereich und im Infraschallbereich nicht hinreichend berücksichtigen – in Deutschland ist es die TA Lärm in Verbindung mit der DIN 45680. Der „Cour d'appel de Toulouse“ hat daraus nun die Konsequenzen gezogen, die auch in Deutschland anstehen, und zwar durchaus auf der Linie der bisherigen obergerichtlichen Rechtsprechung, die, wie gezeigt, insofern entwicklungsoffen gegenüber Erkenntnisfortschritten ist und dies auch sein muss. Denn das Immissionsschutzrecht ist nicht statisch, sondern dynamisch. 3. Diese Dynamik ist unerlässlich, da das Immissionsschutzrecht nur so der staatlichen Schutzpflicht, Grundgesetz verlangt, genügen kann. Dass bei Gefahren für die Gesundheit selbst bei noch bestehenden Erkenntnisdefiziten die staatliche Schutzpflicht aktiviert ist, hat etwa		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		das Bundesverwaltungsgericht unter anderem in seinem Urteil vom 21. März 1996 – 4 C 9/95 –, juris Rn. 36, zum Ausdruck gebracht: „Der Gesetzgeber hat Art. 2 Abs. 2 Satz 1 GG zu beachten. Er darf durch sein Verhalten die Gesundheit des einzelnen nicht verletzen. Dem Staat obliegt darüber hinaus im Schutzbereich des Art. 2 Abs. 2 Satz 1 GG eine grundrechtliche Schutzpflicht (vgl. BVerfGE 39, 1 <41>; 46, 160 <164>; 49, 89 <142>; 56, 54 <73 f.>; 88, 203 <251>). […] Vielmehr gebietet die grundrechtliche Schutzpflicht dem Staat, sich durch geeignete Maßnahmen schützend vor den einzelnen zu stellen, wenn für diesen die Gefahr einer Schädigung der körperlichen Unversehrtheit besteht. […] Dabei kann sich der Staat nicht ohne weiteres mit vorhandenen Erkenntnisdefiziten "entschuldigen". Dies ist bereits dann nicht zulässig, wenn die Risiken einer Gesundheitsbeeinträchtigung bereits als solche bekannt sind. Die Gesundheitsschädlichkeit muß nicht erst bewiesen werden, um eine Regelungspflicht des Staates auszulösen. Auch Gesundheitsgefährdungen - werden sie erkannt oder als im Risikobereich liegend für hinreichend wahrscheinlich angesehen - verpflichten zum Handeln. Auch hier mögen vielfache Erkenntnisdefizite bestehen. Der Staat muß ihnen - etwa bei der Festsetzung von Grenzwerten - durch Sicherheitsmargen zu begegnen suchen.“ [Hervorh. d. d. Verf.] Zum gleichen Ergebnis führt die Anwendung des im Verfassungsrecht maßgeblichen Grundsatzes der gegenläufigen Proportionalität: „Die Anforderungen an die Wahrscheinlichkeit eines Schadenseintritts wurden in der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts nicht nur dann abgesenkt, wenn der Staat durch eine verwaltungsrechtliche Genehmigung der potentiell gefährlichen Anlage gleichsam eine Art Garantenstellung übernommen hat, sondern auch und gerade dann, wenn die Gefährdung einer Vielzahl von Menschen und die Ranghöhe der in Betracht kommenden Grundrechte dies gebietet.“ [Maunz/Dürig/Di Fabio, 91. EL April 2020, GG Art. 2 Abs. 2 Nr. 1 Rn. 91; Hervorh. d. d. Verf.] Das gilt umso mehr, wenn man bedenkt, dass das Immissionsschutzrecht nicht nur eine Schutzpflicht, sondern auch eine (noch früher ansetzende) Vorsorgepflicht beinhaltet (§ 5 Abs. 1 Satz 1 Nrn. 1 und 2 BImSchG). Aus diesen Gründen dürfte das Urteil des „Cour d'appel de Toulouse“ auch in Deutschland Veranlassung gegeben, die Rechtsprechung konsequent weiterzuentwickeln.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02287	8954	Einwendungen gegen den Teilregionalplan Energie im Rahmen des bis 29.03.2024 befristeten Anhörungsverfahrens Sehr geehrte Damen und Herren, gegen den vorgenannten Teilregionalplan erhebe ich fristgerecht folgende Einwendungen: Schallimmissionsprognose Bestritten wird die Behauptungen die ermittelte	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schallimmissionsprognose sei fehlerfrei und vollständig. Erforderlich ist u.a. ein Sicherheitszuschlages für die Amplitudenmodulation des Rotorschlags sowie die Berücksichtigung von Kaltwetterlagen mit gefrorenem Boden, die im Plangebiet vorherrschende Föhnwetterlage sowie lnversionswetterlagen und schließlich Reflexionseffekte. Bestritten wird die Berücksichtigung der genannten Besonderheiten. Verletzung des Gebots der Rücksichtnahme 39 Windkrafträder mit einer Höhe von - sage und schreibe - 285 m ist eine rücksichtslose Zerstörung des Altdorfer Waldes. Die Anzahl der Windkrafträder sowie die gigantische Höhe von 285 m entfalten eine unzumutbare optisch bedängende Wirkung und erdrückende Dominanz (s. OVG NRW Urteil v. 9.08.2006-8 A 3726/05: juris RNr 73 m.w.N: ,,die optischen Auswirkungen der Windkraftanlagen sind umso größer, je höher die Anlage ist und je höher deshalb der Roptor angebracht ist" ...) Die optischen Auswirkungen von Windkraftanlagen sind auch als schädliche Umwelteinwirkungen i.S.d. § 6 Abs.1 Nr. 1 i.V.m. § 5 Abs.1 Nr. 1 BlmSchG zu werten. Allein die geplante Höhe der Windkraftanlagen wird als Hinweis darauf gewertet, dass das Windpotenzial im Plangebiet offensichtlich unzureichend ist. Belange des Naturschutzes/schädliche Umwelteinwirkungen Geltend gemacht wird, dass der Betrieb der Windkraftanlagen mikroklimatische Veränderungen verursacht. Diese Wirkungen sind ebenso als schädliche Umwelteinwirkungen anzusehen. Ausweislich der Dokumentation des wissenschaftlichen Dienstes des Deutschen Bundestages WD 8 3000-083/20 (Stan: 17.12.2020) über lokale mikroklimatische Effekte durch Windräder ist davon auszugehen, dass der Betrieb von WEA messbare Auswirkungen auf das Klima der bodennahen Luftschicht (sog. Mikroklima) haben kann. Wissenschaftlich ist anerkannt dass auf der windabgewandten Seite der Windanlagen (Leeseite) ein Nachlauf-Effekt-wake effect- auftritt. Hinter dem Rotor einer Anlage entsteht ein Windschweif mit einer geringeren Windgeschwindigkeit, da diese beim Auftreffen auf den Rotor verlangsamt wird; zusätzlich bilden sich hinter dem Rotor Verwirbelungen und Turbulenzen (vgl. hierzu A. Armstrong et al. Groundlevel climate at a peatland wind farm in Scotland is affectet by wind turbine operation, Environmental ·Research Letters 11 (2016) 0440024 In den vorgenannten Effekten ist eine Ursache dafür zu sehen, dass sich in der Umgebung von WEA die bodennahe Oberflächentemperatur infolge einer Vermischung verschiedener Grenzschichten der Luft erhöht (Quelle: wie vor) Eine weitere Studie (B. Tang et al. The Observerd Impacts of Wind Farms on Local Vegetation Growth in Northern China, Remote Sensing 2017,9 (4) 332 kommt zu dem Ergebnis, WEAen haben eine signifikant hemmende Wirkung auf das Vegetationswachstum , wofür die veränderte	die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Temperatur und Bodenfeuchtigkeit ursächlich ist (S. 15 der Dokumentation) Dieser Wirkzusammenhang (Temperaturerhöhung durch Windkraftanlagen im Altdorfer Wald) ist ein Antagonismus, da das Ziel - der Klimaerwärmung gegenzusteuern - konterkariert wird. Ich bitte Sie, den Zugang dieses E-mails mit dem Einspruchsschreiben schriftlich zu bestätigen. Ebenso bitte ich Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu den vorgenannten Einwendungen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02288	7893	Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten Beurener Berg (WEA-436-031) und In den Mösern /Enkenhofener Wald - Süd (WEA-436-013) Sehr geehrter Herr Dr. Heine, sehr geehrte Damen und Herren, Im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, diese aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. • Gefährdung der Tier - und Pflanzenwelt: Die vorgesehenen Standorte sind Lebensraum einer Vielzahl von Tier - und Pflanzenarten, einschließlich bedrohter Vogelarten und Fledermäuse, die auf intakte Ökosysteme angewiesen sind. Der Bau und Betrieb von Windkraftanlagen stellt eine direkte Bedrohung dar. • Großflächige Zerstörung des Waldes: Die Errichtung der Anlagen erfordert Rodungen, die das Ökosystem Wald nachhaltig schädigen, und an dieser Stelle unverhältnismäßig sind. Diese irreversiblen Eingriffe beeinträchtigen die natürliche Funktion des Waldes. • Gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und Infraschall: Die von Windenergieanlagen erzeugten Schallwellen können weit über die unmittelbare Umgebung hinaus wahrgenommen werden und stellen eine ernstzunehmende Belastung für die Gesundheit der Anwohner dar. Nicht zu vergessen die Belastung durch die Blinklichter und den Schattenschlag der Rotorblätter. • Zu geringe Abstände zur Wohnbebauung: Die vorhergesehenen Standorte befinden sich in unmittelbarere Nähe zu Wohngebieten. Die daraus resultierenden Beeinträchtigungen stehen in direktem Widerspruch zu einem gesunden Wohnumfeld. Auch finde ich es unverantwortlich, solche Anlagen in unmittelbarerer Nähe eines Kindergartens zu errichten. • Gefährdung der Wasserversorgung: Besonders bedenklich ist die Lage des Beurener Trinkwasserschutzgebietes in Hauptwindrichtung der geplanten Anlagen. Der Abrieb von sich drehenden Rädern birgt das Risiko einer Verunreinigung des Trinkwassers mit Feinstaubpartikeln. • Ablehnung durch die Bevölkerung: Sowohl der Ortschaftsrat als auch der Kirchengemeinderat von Beuren haben sich eindeutig gegen das Projekt ausgesprochen, was die starke Opposition innerhalb der Bevölkerung widerspiegelt. Angesichts dieser gravierenden Bedenken appelliere ich an alle zuständigen Entscheidungsträger, diese geplanten Anlagen aus dem Regionalplan zu streichen. Mit	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02290	6700	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Windatlas Baden-Württemberg 2019 im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg 2019 überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Dies bedeutet, dass die ausgewiesenen Vorranggebiete in Bezug auf die Windhöffigkeit somit falsch bewertet wurden: Ein Vergleich zwischen Windatlas Baden-Württemberg und Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede - in der mittleren Windgeschwindigkeit und - in der mittleren gekappten Windleistungsdichte. Diese Unterschiede können fast bis zu Faktor 2 reichen. Dies wird in der folgenden Studie eindrücklich dargestellt: ,,Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze". https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas BadenWurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze?channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFulltext=true Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potenzial! Da die beiden Windatlaten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht nur an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden-Württemberg. Da die Ertragsprognosen für Windindustrieanlagen in Baden-Württemberg sich nahezu durchgehend für die bereits realisierten Windindustrieanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt dies, dass der Windatlas	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Baden-Württemberg im Vergleich zum Windatlas Bayern unrealistisch ist. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die von Ihnen adressierten Vorranggebiete lehne ich aus diesem Grund auch ab. Ich fordere Sie hiermit auf, die Planung NICHT auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneter Windhöffigkeit zu gründen. Zudem fordere ich Sie auf, reale Windmessungen mit Windmess-Masten oder idealerweise mit der Anlage Lidar (Laser) durchzuführen, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Aus den genannten Gründen, weise ich den Planentwurf zurück. Begründung: Boden, Erschließung und Erosionsprozesse Der „Hochbühl" weist eine größtenteils starke Hängigkeit auf mit zahlreichen Geländeeinschnitten auf. Die verkehrstechnische Erschließung müssen für die notwendigen Schwer- und Großtransporte breite und massiv ausgebaute Verkehrswege; mit große Kurven- und Wenderadien gebaut werden. Zusätzlich zur Baufläche wird es aufgrund der großen Länge der Zuwegung, zu einer großflächigen Bodenversiegelung und Zerstörung von hochwertigen Waldböden und landwirtschaftlich genutzten Vorrangfluren der Stufe I führen. Hinzu kämen die massiven Eingriffe in den Molasse-Sandstein. In der Folge würden abschnittsweise massive Verbauten an den im Zuge des Straßenbaus entstehenden Böschungen und Geländeeinschnitten erforderlich werden, um die Erosionsprozesse des weichen, leicht erodierbaren Sandsteins zu unterbinden. Hinzu kommt, dass die Verkehrswege aufgrund von zunehmenden Starkniederschlags-ereignissen sehr schnell ausgespült werden. In der Folge wäre ein Ausbau mit einer Beton oder Teerdecke nicht zu umgehen. Im Übrigen hat auch schon die Stadt Überlingen in ihrer damaligen Stellungnahme zur Fortschreibung des Teilregionalplans Windenergie 2006 vom 13.09.2012 die verkehrstechnische Erschließung des Standortes „Hochbühl" als „schwierig" bezeichnet. Die Stadt hat bereits damals „mögliche Zuwegungen und Aufstellflächen intensiv geprüft". Die mit der extrem aufwendigen Erschließung verbundenen Eingriffe und Kosten stehen in keinem Verhältnis zum erwartbaren Windertrag bei einer nur mittleren Windleistungsdichte. Die Erschließung des Standortes „Hochbühl" zählt im Übrigen mit zu den schwierigsten und aufwendigsten im gesamten Verbandsgebiet. Aus unserer Sicht muss der Aspekt Erschließung in diesem besonderen Fall in die Abwägung eingestellt werden. Begründung: landwirtschaftliche Nutzfläche, Ausgleichsmaßnahmen Mit den genannten 5-7 Windindustrieanlagen werden massive Eingriffe in den wertvollen Waldböden verursacht im Zusammenhang mit den Anlagenflächen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(Betonfundamente, umgebende Infrastruktur) und auch in die vielfach naturnahen Wäldern durch die langen Erschließungswege. Die dabei einzuschlagenden großen Holzmengen werden der Kohlendioxyd Senke Wald verloren gehen. Insgesamt werden die riesigen Eingriffe in verschiedene Schutzgüter zu umfangreichen Ausgleichsmaßnahmen (Waldausgleich, naturschutzrechtlicher Ausgleich) führen, die vor allem zu Lasten der im Bodenseegebiet extrem knappen landwirtschaftlichen Nutzflächen gehen werden. Weitere Konflikte sind dadurch vorprogrammiert. Diese Aspekte sind in die Planung nicht einbezogen worden, deshalb ist für mich dieser Planentwurf als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen Begründung: Zu geringe Effizienz und keine Nachhaltigkeit mit zu großem Risiko. Das geplante Gebiet liegt in einer Region mit einer sehr geringen Windhöfigkeiten. Aufgrund dieser Tatsache werden hier riesige Anlagen mit bis zu 300 Meter Höhe und deutlich über 100 Meter Flügellänge benötigt. Diese Anlagen sind laut Stand der Technik noch nicht ausreichend erprobt. Insbesondere entstehen durch die großen Flügellängen heute noch von offizieller Seite unerforscht und negiert, schädlicher Infraschall, was aufgrund der langen Rotorblätter ein Vielfaches von den derzeitig bekannten Infraschallwellen ausmachen wird. Bei einer Flügellänge von mehr als 100 Meter treten im Nabenbereich extreme Scherkräfte auf, die bei Starkwind die Anlage zerstören kann. Seither hat es immer wieder solche Flügelabrisse gegeben und das bei einer Flügellänge von nur 40 Metern, aktuell diesen Februar auf der schwäbischen Alb. Hier fehlen entsprechend geeignete Langzeitversuche, die solche Unfälle absichern. Aufgrund der riesigen Anlagen wird hier ein Vielfaches von den seitherigen Ressourcen von Beton, Stahl und Verbundmaterial, etc. benötigt. Besonders große und tiefe Stahlbeton Fundamente, die den Untergrund z. B. Waldboden oder die Hydrogeologie nachhaltig verändern und nur schwer, mit hohen Kosten später zu entsorgen bzw. wieder herzustellen sind und gleichzeitig fraglich ist, ob die Investoren entsprechende Rücklangen bereitstellen. Die Auswahl dieses Standorts ist rein politisch und missachtet alle Fakten die gegen diesen Standort sprechen. Ein Betrieb kann nur mit hohen Subventionen und großen Risiken für Mensch, Natur und Fauna betrieben werden. Kosten- Nutzen und ein lohnenswerter Beitrag zur C02 Einsparung sind an diesem Standort nicht gegeben. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02291	6701	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Windatlas Baden-Württemberg 2019 im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Der aktuelle Windatlas BadenWürttemberg 2019 überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Dies bedeutet, dass die ausgewiesenen Vorranggebiete in Bezug auf die Windhöffigkeit somit falsch bewertet wurden: Ein Vergleich zwischen Windatlas Baden-Württemberg und Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede der mittleren Windgeschwindigkeit und - in der mittleren gekappten Windleistungsdichte. Diese Unterschiede können fast bis zu Faktor 2 reichen. Dies wird in der folgenden Studie eindrücklich dargestellt: ,,Der Windatlas Baden Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze". https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas BadenWurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze?channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFulltext=true Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potenzial! Da die beiden Windatlaten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht nur an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden-Württemberg. Da die Ertragsprognosen für Windindustrieanlagen in Baden-Württemberg sich nahezu durchgehend für die bereits realisierten Windindustrieanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt dies, dass der Windatlas Baden-Württemberg im Vergleich zum Windatlas Bayern unrealistisch ist. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die von Ihnen adressierten Vorranggebiete lehne ich aus diesem Grund auch ab. Ich fordere Sie hiermit auf, die Planung NICHT	B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneter Windhöffigkeit zu gründen. Zudem fordere ich Sie auf, reale Windmessungen mit Windmess-Masten oder idealerweise mit der Anlage Lidar (Laser) durchzuführen, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Aus den genannten Gründen, weise ich den Planentwurf zurück. Begründung: Boden, Erschließung und Erosionsprozesse Der „Hochbühl" weist eine größtenteils starke Hängigkeit auf mit zahlreichen Geländeeinschnitten auf. Die verkehrstechnische Erschließung müssen für die notwendigen Schwer- und Großtransporte breite und massiv ausgebaute Verkehrswege; mit große Kurven- und Wenderadien gebaut werden. Zusätzlich zur Baufläche wird es aufgrund der großen Länge der Zuwegung, zu einer großflächigen Bodenversiegelung und Zerstörung von hochwertigen Waldböden und landwirtschaftlich genutzten Vorrangfluren der Stufe I führen. Hinzu kämen die massiven Eingriffe in den Molasse-Sandstein. In der Folge würden abschnittsweise massive Verbauten an den im Zuge des Straßenbaus entstehenden Böschungen und Geländeeinschnitten erforderlich werden, um die Erosionsprozesse des weichen, leicht erodierbaren Sandsteins zu unterbinden. Hinzu kommt, dass die Verkehrswege aufgrund von zunehmenden Starkniederschlags-ereignissen sehr schnell ausgespült werden. In der Folge wäre ein Ausbau mit einer Beton oder Teerdecke nicht zu umgehen. Im Übrigen hat auch schon die Stadt Überlingen in ihrer damaligen Stellungnahme zur Fortschreibung des Teilregionalplans Windenergie 2006 vom 13.09.2012 die verkehrstechnische Erschließung des Standortes „Hochbühl" als „schwierig" bezeichnet. Die Stadt hat bereits damals „mögliche Zuwegungen und Aufstellflächen intensiv geprüft". Die mit der extrem aufwendigen Erschließung verbundenen Eingriffe und Kosten stehen in keinem Verhältnis zum erwartbaren Windertrag bei einer nur mittleren Windleistun_9sdichte. Die Erschließung des Standortes „Hochbühl" zählt im Ubrigen mit zu den schwierigsten und aufwendigsten im gesamten Verbandsgebiet. Aus unserer Sicht muss der Aspekt Erschließung in diesem besonderen Fall in die Abwägung eingestellt werden. Begründung: landwirtschaftliche Nutzfläche, Ausgleichsmaßnahmen Mit den genannten 5-7 Windindustrieanlagen werden massive Eingriffe in den wertvollen Waldböden verursacht im Zusammenhang mit den Anlagenflächen (Betonfundamente, umgebende Infrastruktur) und auch in die vielfach naturnahen Wäldern durch die langen Erschließungswege. Die dabei einzuschlagenden großen Holzmengen werden der Kohlendioxyd Senke Wald verloren gehen. Insgesamt werden die riesigen Eingriffe in verschiedene Schutzgüter zu umfangreichen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ausgleichsmaßnahmen (Waldausgleich, naturschutzrechtlicher Ausgleich) führen, die vor allem zu Lasten der im Bodenseegebiet extrem knappen landwirtschaftlichen Nutzflächen gehen werden. Weitere Konflikte sind dadurch vorprogrammiert. Diese Aspekte sind in die Planung nicht einbezogen worden, deshalb ist für mich dieser Planentwurf als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen Begründung: Zu geringe Effizienz und keine Nachhaltigkeit mit zu großem Risiko. Das geplante Gebiet liegt in einer Region mit einer sehr geringen Windhöfigkeiten. Aufgrund dieser Tatsache werden hier riesige Anlagen mit bis zu 300 Meter Höhe und deutlich über 100 Meter Flügellänge benötigt. Diese Anlagen sind laut Stand der Technik noch nicht ausreichend erprobt. Insbesondere entstehen durch die großen Flügellängen heute noch von offizieller Seite unerforscht und negiert, schädlicher Infraschall, was aufgrund der langen Rotorblätter ein Vielfaches von den derzeitig bekannten Infraschallwellen ausmachen wird. Bei einer Flügellänge von mehr als 100 Meter treten im Nabenbereich extreme Scherkräfte auf, die bei Starkwind die Anlage zerstören kann. Seither hat es immer wieder solche Flügelabrisse gegeben und das bei einer Flügellänge von nur 40 Metern, aktuell diesen Februar auf der schwäbischen Alb. Hier fehlen entsprechend geeignete Langzeitversuche, die solche Unfälle absichern. Aufgrund der riesigen Anlagen wird hier ein Vielfaches von den seitherigen Ressourcen von Beton, Stahl und Verbundmaterial, etc. benötigt. Besonders große und tiefe Stahlbeton Fundamente, die den Untergrund z. B. Waldboden oder die Hydrogeologie nachhaltig verändern und nur schwer, mit hohen Kosten später zu entsorgen bzw. wieder herzustellen sind und gleichzeitig fraglich ist, ob die Investoren entsprechende Rücklangen bereitstellen. Die Auswahl dieses Standorts ist rein politisch und missachtet alle Fakten die gegen diesen Standort sprechen. Ein Betrieb kann nur mit hohen Subventionen und großen Risiken für Mensch, Natur und Fauna betrieben werden. Kosten- Nutzen und ein lohnenswerter Beitrag zur C02 Einsparung sind an diesem Standort nicht gegeben. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02292	6702	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI – Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein- Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl"; hier: unzureichender Tierschutz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstifung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Kleinstarbeit ins Leben gerufen. - Mit millionenschwerer Unterstützung des Bundes wurde eine Waldrapp-Population in Hödingen groß gezogen. Die Brutplätze warten auf die Rückkehr aus dem Winterquartier - Seit über 15	zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Jahren hat man rund um Billafingen und Owingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert - Der Bergrücken mit dem Tal Andelshofen, Bambergen-Owingen-Stockach ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier, auch teilweise im Andelshofer Weiher, den Winter verbringen - Im Rahmen des grenzübergreifenden Interreg-Projekts „Kleingewässer für die Bodenseeregion“ wurde im Frühjahr 2017 in Zusammenarbeit mit dem Umweltzentrum Stockach ein Weiher östlich von Stockach-Hoppetenzell angelegt. - Gemeinsam mit der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg und der Gemeinde Steißlingen wurde das Feuchtbiotop Blänke bei Steißlingen angelegt. - Laut Bericht fand der Biologe der Sielman Stifung Dr. Jörg Müller den streng geschützten Europäischen Laubfrosch (Hyla arborea) Quelle: https://www.sielmannstiftung. de/news/detail/stark-gefaehrdeter-frosch-in-der-bodensee-region-entdeckt - Der Biologe beobachtet den Kurzschwänzigen Bläuling (Cupido argiades) auf. Dieser Tagfalter besitzt laut Roter Liste aktuell den Vorwarnliste-Status. - Dieser ganze Biotopverbund lebt und bedarf des besonderen Schutzes Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten fuhrt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren – obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets WEA-435-002 "Hochbühl"; hier: Eisfall Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch - möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und - möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. - In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Dieses Thema ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435- 002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden“ aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: - Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. - Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK – Material und dessen Gefahren. - Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. - Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern – auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet – sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern“ (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear“ und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt, was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02293	8349	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436- 009). Begründung: Windradfragen in Stichworten: Zur Natur: Regionale Landschaftsbilder und die Einmaligkeit der Geomorphologie des Waldburger Rückens Störung der natürlichen Waldfunktionen -/ Sauerstoffbildung / Co2-Speicherfähigkeit Der Wasserkreislauf ist in Gefahr Hitzelöcher durch Abholzung Gravierende Störung der Natur, Biodiversität, Generalwildwegeplan: Vögel und Insektenmassen werden dezimiert Technische Fragen Windhöffigkeit: BW ist kein Windland Rotorenabrieb ist Gefahr für Wasser, Boden und uns Schwefelhexafluorid (Sf 6 Gas) ist bei Austritt der Klimakiller (!!!) Eiswurf - gefährlich für Mensch und Tier Lärmbelästigung für Anlieger Körperschalleintrag durch Schwingungen (Infraschall und Vibration) Schattenschlag der Rotoren in angrenzende Wohngebiete Hohe Belastung der Anwohner während der mehrjährigen Bauphase Fehlende Speicherkapazität und Stromtrassen Gewährleistung des vollen Rückbaus der Anlagen einschl. Fundament/ Abfallbeseitigung	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02294	4054	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiets Wald WEA-437-025 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen das o.g. Vorhaben ein. Im weiteren Verfahren bitte ich darum, meinen Namen und Anschrift vor der Bekanntgabe unkenntlich zu machen. Begründung für den Einspruch: • Windkraftanlagen verursachen hörbaren Lärm, Infraschall sowie Schattenschlag, die in der derzeitigen Genehmigungspraxis nicht ausreichend berücksichtigt werden. Ich befürchte negative Auswirkungen auf meine Gesundheit, wie sie im Umfeld von Windkraftanlagen bereits nachgewiesen worden sind, darunter Schlafstörungen, Schwindel, Übelkeit, Kopfschmerzen, Konzentrationsschwierigkeiten, Herzrasen, Tinnitus, Angstzustände, Depressionen usw. • Durch die sehr geringen Abstände zur Wohnbebauung ist der Wert von Wohnimmobilien in der Nähe von Windindustriegebieten sehr gefährdet. Ich befürchte Wertminderungen von Immobilien bis hin zur Unverkäuflichkeit. • Windindustrieanlagen sind eine große Gefahr für Vögel, die die Geschwindigkeit der Rotoren nicht einschätzen können, und für Fledermäuse, denen durch den Luftdruck die Lungen platzen. Ich befürchte, dass auch geschützte Arten Opfer der Windkraftanlagen werden und deren Fortbestand gefährdet ist. Dieses ist den vorliegenden Unterlagen nicht ausreichend berücksichtigt und geprüft worden. In meiner direkten Wohnumgebung insbesondere der Rotmilan der hier mit mehreren Paaren brütet • Windkraftanlagen können bei Unfällen Trinkwasser verschmutzen. Ich befürchte, dass die Trinkwasserversorgung gefährdet wird. • Windkraftanlagen können in unserer Region mit niedrigen Windgeschwindigkeiten trotz Subventionen wahrscheinlich nicht kostendeckend arbeiten. Deshalb befürchte ich bei lnsolvenzen der Betreiberfirmen, dass die Kosten des Abbaus der Anlagen aus Steuergeldern der Bevölkerung getragen werden müssen. • Da Windenergieanlagen von allen Bürgern über Zwangsabgaben im Rahmen der Stromrechnung bezahlt werden, erzielt die Windindustrie ihre Profite auf Kosten der breiten Bevölkerung. Außerdem werden die Zuschüsse für die Windindustrie durch den weiteren Zubau von Anlagen voraussichtlich weiter steigen. Ich befürchte, dass Strom für ärmere Menschen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unbezahlbar wird und die Umverteilung von unten nach oben zu sozialen Spannungen führt. • Fragwürdiger Beitrag der Windenergie an der Energiewende, da diese nicht Grundlastfähig und somit zur Destabilisierung der Stromnetze mit der Gefahr von partiellem Blackout beiträgt. • Probleme der Entsorgung der Glasfaserverbundstoffe somit Sondermüll im Bereich der Flügel • Zerstörung des Waldes (,,natürlicher" C02 Speicher) bei der Errichtung der Industriellen Windkraftanlage plus Infrastruktur, und der Folge von erhöhter Gefahr von Windbruch und vor allem Austrocknung der umliegenden Gebiete. Bisher ist obwohl bereits über 29000 Windkraftanlagen errichtet worden sind noch keine C02 Reduzierung festgestellt worden. • C02 Bilanzierung von Windkraftanlagen mit der Negativbilanz bei der Produktion und Herstellung der Anlage fragwürdig im Gegensatz zur Grundsätzlichen positiven Bilanz beim Wachstum von Bäumen Diese Punkte und Probleme wurden im Planentwurf meiner Meinung nach nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb ist dieser abzuweisen Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu allen meinen Punkten.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02295	4059	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiets Wald WEA-437-025 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen das o.g. Vorhaben ein. Im weiteren Verfahren bitte ich darum, meinen Namen und Anschrift vor der Bekanntgabe unkenntlich zu machen. Begründung für den Einspruch: • Windkraftanlagen verursachen hörbaren Lärm, Infraschall sowie Schattenschlag, die in der derzeitigen Genehmigungspraxis nicht ausreichend berücksichtigt werden. Ich befürchte negative Auswirkungen auf meine Gesundheit, wie sie im Umfeld von Windkraftanlagen bereits nachgewiesen worden sind, darunter Schlafstörungen, Schwindel, Übelkeit, Kopfschmerzen, Konzentrationsschwierigkeiten, Herzrasen, Tinnitus, Angstzustände, Depressionen usw. • Durch die sehr geringen Abstände zur Wohnbebauung ist der Wert von Wohnimmobilien in der Nähe von Windindustriegebieten sehr gefährdet. Ich befürchte Wertminderungen von Immobilien bis hin zur Unverkäuflichkeit. • Windindustrieanlagen sind eine große Gefahr für Vögel, die die Geschwindigkeit der Rotoren nicht einschätzen können, und für Fledermäuse, denen durch den Luftdruck die Lungen platzen. Ich befürchte, dass auch geschützte Arten Opfer der Windkraftanlagen werden und deren Fortbestand gefährdet ist. Dieses ist den vorliegenden Unterlagen nicht ausreichend berücksichtigt und geprüft worden. In meiner direkten Wohnumgebung insbesondere der Rotmilan der hier mit mehreren	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.02294 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Paaren brütet. • Windkraftanlagen können bei Unfällen Trinkwasser verschmutzen. Ich befürchte, dass die TrinkwasseNersorgung gefährdet wird. • Windkraftanlagen können in unserer Region mit niedrigen Windgeschwindigkeiten trotz Subventionen wahrscheinlich nicht kostendeckend arbeiten. Deshalb befürchte ich bei lnsolvenzen der Betreiberfirmen, dass die Kosten des Abbaus der Anlagen aus Steuergeldern der Bevölkerung getragen werden müssen. • Da Windenergieanlagen von allen Bürgern über Zwangsabgaben im Rahmen der Stromrechnung bezahlt werden, erzielt die Windindustrie ihre Profite auf Kosten der breiten Bevölkerung. Außerdem werden die Zuschüsse für die Windindustrie durch den weiteren Zubau von Anlagen voraussichtlich weiter steigen. Ich befürchte, dass Strom für ärmere Menschen unbezahlbar wird und die Umverteilung von unten nach oben zu sozialen Spannungen führt. • Fragwürdiger Beitrag der Windenergie an der Energiewende, da diese nicht Grundlastfähig und somit zur Destabilisierung der Stromnetze mit der Gefahr von partiellem Blackout beiträgt. • Probleme der Entsorgung der GlasfaseNerbundstoffe somit Sondermüll im Bereich der Flügel • Zerstörung des Waldes (,,natürlicher" C02 Speicher) bei der Errichtung der Industriellen Windkraftanlage plus Infrastruktur, und der Folge von erhöhter Gefahr von Windbruch und vor allem Austrocknung der umliegenden Gebiete. Bisher ist obwohl bereits über 29000 Windkraftanlagen errichtet worden sind noch keine C02 Reduzierung festgestellt worden. • C02 Bilanzierung von Windkraftanlagen mit der Negativbilanz bei der Produktion und Herstellung der Anlage fragwürdig im Gegensatz zur Grundsätzlichen positiven Bilanz beim Wachstum von Bäumen Diese Punkte und Probleme wurden im Planentwurf meiner Meinung nach nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb ist dieser abzuweisen Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu allen meinen Punkten.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02296	9255	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme.	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02297	6596	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Begründung: Eiswurf und Eisfall In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege sowie ein Teil des Jakobsweges als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer. Auch ist die Walder Loipe und der Sportplatz in Walbertsweiler direkt angrenzend. Ebenso findet man in 600m Abstand zu den geplanten Standorten die erste Wohnbebauung Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen und Wohngebäude werden durch • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättem) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln und Himmelreich, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, sowie verschiedene Verbindungsstraßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zwischen den Dörfern. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Dieses Thema ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02298	8676	Betreff: Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2, Ausweisung Vorranggebiet Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost Sehr geehrte Damen und Herren RVBO, mittels dieses Schreibens teile ich Ihnen meinen Einspruch gegen der Teilregionalplan vom 08.12.2023 (Offenlegung am 29.02.2024), im Besonderen gegen die Ausweisung eines Vorranggebietes auf der Gemarkung Argenbühl/Ratzenried Ost zwecks der Errichtung von Windenergieanlagen (im weiteren Text mit WEA/WEAs abgekürzt) mit. Als betroffene Anwohnerin mache ich mir in vielfältiger Weise Sorgen hinsichtlich der Folgen, die eine Errichtung von WEAs in unserem «Siggener/Dorferwald Gemarkung Argenbühl/Ratzenried Ost (s.o.)» mit sich bringt. Ich appelliere an die Fürsorgepflicht des RVBO, zuständige Stellen des Landratsamtes wie Gesundheits-/Umweltbehörde & Naturschutzbehörde. Bitte nehmen Sie die Sorgen und Ängste Ihrer Bürger/Wähler wahr. Fällen Sie bitte Entscheidungen zu deren Wohlergehen hinsichtlich Gesundheit und Bewahrung der unmittelbaren Natur die sie umgibt. Im Folgenden möchte ich Ihnen einige meiner Bedenken aufreihen: Gesundheit: - Infraschall: - Bitte um Überprüfung der Abstände der geplanten WEAs´ zu Gebäuden, welche den Zweck Beschulung von Kindern bereits erfüllen (Nutzungsgebäude - Grundschule Ratzenried). Meines Erachtens liegt hier ein eklatanter Fehler vor, die Abstände der Windkraftanlagen zu den Schulen ist nicht richtig berücksichtigt worden. Die WEAs sind zu nahe dran. Eine körperschädigende Wirkung bei Kindern und Erwachsenen wird vorab schon in Kauf genommen. Bitte um Zusicherung, dass dem nicht so ist. - In Ratzenried werden Kinder direkt aus dem Dorf und in naher Zukunft, Kinder von Christazhofen, Siggen und Göttlishofen, durch Zusammenlegung der Grundschulen beschult. Die Kinder unserer Zeit, sind bereits übermäßigen Reizüberflutung durch Medien ausgesetzt. Eine kontinuierliche Störquelle im Hintergrund wie die durch Infraschall, wirkt sich negativ auf die Entwicklung unserer Kinder	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		aus. Schon heute sind die Lehrkräfte am Limit, durch unruhige Kinder. An der Veranstaltung Gemeinde/Projektierer/Forum Energiedialog, vom 21.11.2023 in der Turnhalle Ratzenried, ist die Lärmemission in der Schule für die Kinder, durch einen Schallexperten aus München, als ein laufendes Radio im Nebenzimmer dargestellt worden. Wie sollen Kinder fokussiert lernen und sich als ausgewogene Menschen entwickeln? Die Schule ist in dem Bereich der WEA Dezibel Belastung. LAI Auslegung der TA Lärm, UMK Umlaufbeschluss 13/2023: chrome-extension://efaidnbmnnnibpcajpcglclefindmkaj/https://www.laimmissionsschutz.de/documents/lai-hinweise-auslegung-ta-laerm-stand-2023-02-24_1682411716.pdf https://www.lfu.bayern.de/laerm/gewerbe_anlagen/schallmessungen_windenergieanlagen/index.htm BlmSchV(TA Lärm) und Beiblatt 1 zur DIN 18005 https://www.lfu.bayern.de/laerm/gewerbe_anlagen/index.htm - Weitere Auswirkungen die Infraschall auf unser Herz-Kreislauf System hat, berichten jüngste Studien die Arbeitsgruppe Infraschall/ Institut für Infraschallforschung/Uni Mainz/Prof. Dr. Christian Friedrich Vahl. Die von Prof. Vahl angeleiteten Studien, (bitte siehe untenstehende Quellenangabe), berichten, dass Infraschall ausgelöst durch WEAs unmittelbare negative Folgen auf die Funktion des Herzmuskelgewebes hat und Langzeitfolgen, mit Herzschwächung, Schlaflosigkeit vorprogrammiert. Der Körper kann mit der fortwährenden Infraschallbeschallung nicht umgehen, er wird krank. https://arbeitsgruppe-infraschall-uni-mainz.de/ https://link.springer.com/article/10.1007/s00106-022-01237-y https://www.researchgate.net/publication/352953916_Negative_effect_of_high-level_infrasound_on_human_myocardial_contractility_Invitro_controlled_experiment https://theconversation.com/effets-du-bruit-des-eoliennes-sur-la-sante mythe- ou-realite-201121 - Weiterhin bitte ich Sie, dass Sie die Entscheidung unseres Nachbarlandes Frankreich von Frühjahr 2024, hinsichtlich Errichtung von WEAs zu untersuchen, ernst nehmen und entsprechend Maßnahmen ergreifen. Der französische Staatsrat (Conseil d´État), welches unserem Obersten Verwaltungsgericht entspricht und als Beratungsgremium der franz. Regierung in Rechtsfragen arbeitet, hat eine Anklage der Fédération Environnement Durable und fünfzehn andere Gruppen angenommen und eine detaillierte Umweltprüfung der WEAs erwirkt. Das bedeutet, dass die Planung und das Umsetzen von WEAs in Frankreich bis auf Weiteres, aufgrund der Auswirkung auf die Gesundheit gestoppt ist.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		https://www.legifrance.gouv.fr/ceta/id/CETATEXT000049252255 https://www.actu-environnement.com/ae/news/eoliennes-prescriptions bruit- acoustique-annulation-conseil-etat-43659.php4 -Erosion von Rotorblättern Umweltbelastung durch Freisetzung von Mikroplastik/ Carbon - Die Rotorblätter der WEAs sind extremen Umwelteinflüssen ausgesetzt, sie erodieren, daher hat der Deutsche Bundestag den Wissenschaftlichen Dienst/ Frauenhofer Institut für Windenergie und Energiesystematik (IWES) beauftragt durch eine Studie dieses Thema zu beleuchten. Stand Dezember 2020 hat das IWES eine grobe Abschätzung abgegeben, dass bei einer Rotorblatt Laufzeit von vier Jahren sich durch Abrieb pro WEA in Deutschland eine Freisetzung von 45 kg/Jahr ergibt. Die durch Abrieb freigesetzten Stoffe, wie Epoxid/Polyesterharze, Glas-und Carbonfasern reichern sich im Boden und im Wasser an. In unmittelbarer Nähe kommt es zur Inhalation. Bei einem Brand oder Bruch der WEAs wird z.B. Carbon (CFK) freigesetzt. Diese Partikeln sind wasserlöslich und lungengängig. Dh. Mensch und Tier kann es einatmen und sie werden in den Körper angereichert. Man spricht heute beim Carbonfeinstaub von dem «neuen Asbest», die Anreicherung in der Lunge ist krebserregend. Bitte um Abklärung und bei Unbedenklichkeit erst dafür zu entscheiden. Wer kann uns garantieren, dass durch die geplanten WEAs im Siggener- /Dorferwald, die Bürger in der Umgebung nicht krank werden? Was geschieht mit den Tieren? Wie werden hier Erkrankungen/ der Schwund festgehalten? Was geschieht mit den Flächen die belastet werden, wer renaturiert sie? Was geschieht mit der Anreicherung auf Futterflächen von z.B. Milchvieh? Gelangt z.B. das Carbon nicht in unsere Milchprodukte (viele Landwirte beliefern hier die lokalen Käsereien)? Wie wird die Belastung des Trinkwassers (Quellen Siggener-/Dorferwald) vermieden? Deutscher Bundestag WD 8/3000 – 077/20 (Dezember 2020) Chromeextension://efaidnbmnnnibpcajpcglclefindmkaj/https://www.bundestag.de/r esource/blob/817020/27cf214cfbeaac330d3b731cbbd8610b/WD-8-077-20- pdf-data.pdf https://paz.de/artikel/die-unterschaetzte-gefahr-der-rotorblaettera8023.html Naturschutz: Die Natur hat keine Stimme, wir sind ein Teil davon. -Bodenschutz und in unserem Fall auch Moorschutz - Bei der Errichtung einer WEA in unserer Gemarkung finden beträchtliche Eingriffe in den Waldboden statt, hierbei wird gegen §1 des Bundes Bodenschutz Gesetz (BBodSchG) verstoßen. Denn hierin steht, dass das Gesetzt dazu dient, die nachhaltige Funktion des Bodens zu sichern und wiederherzustellen. Zitat aus dem Gesetzt: Hierzu sind schädliche Bodenveränderungen abzuwehren, der Boden und Altlasten sowie hierdurch verursachte Gewässerverunreinigungen zu		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sanieren und Vorsorge gegen nachteilige Einwirkungen auf den Boden zu treffen. Bei Einwirkungen auf den Boden sollen Beeinträchtigungen seiner natürlichen Funktionen sowie seiner Funktion als Archiv der Natur- und Kulturgeschichte so weit wie möglich vermieden werden. - Abholzung der Fläche für Zuwegung und Standort der WEAs - Verdichtung vom Boden auf Zufahrts-/Abfahrtswegen - Entnahme von Humus und tiefere Bodenschichten - Weitere Entwässerung des Waldes damit die Fundamente der WEAs eine stabile Sohle erhalten Der Boden Argenbühls/ des Westallgäus neigen zur Moorbildung aufgrund seiner geologischen Geschichte (Kiese, Geschiebelehme). Die Landschaft die ich beschreibe zeichnet sich durch ein weitverzweigtes Netz an Nieder- und Hochmoore inmitten von intensiv genutzten landwirtschaftlichen Flächen aus. Als Agraringenieurin weiß ich um die Wichtigkeit solcher extensiven Flächen für die Resilenz der intensiv genutzten Flächen (Stichwort Bodenfeuchte). Das Allgäu leistet bereits eine enorme wirtschaftliche Leistung durch die vielen Milchviehbetriebe und versorgt somit viele tausende Familien mit ihren Produkten. - Sauberes nicht belastetes Grundwasser, sind eine Grundlage für die Futtergewinnung für Milch-/Mastvieh. Ein Verlust von Waldfläche, durch den Bau der WEAs, minimiert das Bestreben des Bundesnaturschutzgesetzes §21(2) zur Biotopvernetzung. Ein weiterer Verstoß meines Erachtens. Unser Siggener-/Dorferwald ist ein Wald der schon viele Jahre entwässert wird. Dennoch trotz Trockenheitsperioden zeigt er sich resilent und führt im Hochsommer Wasser, aufgrund seiner Quellen, welche er birgt. Selbst in Trockenperioden finden wir genügend Zeigerpflanzen die dieses bestätigen können. Unser Siggener- /Dorferwald zeigt an vielen Stellen seine moorigen Merkmale. Typisch ist zu finden Moorbirken, Erlen, Spirken, Fichten (da Nutzwald) und viele Zwergsträucher wie Rauschbeere und Heidelbeere, trotz intensiver Nutzung durch Holzwirtschaft. Dieser Wald beeinflusst zusammen mit dem naheliegenden Schutzgebiet Obere Argen und Seitentäler (Richtlinie 92/43/EWG FFH) das Kleinklima in Ratzenried. Waldmoore haben die Eigenschaft die Landschaft abzukühlen und im Verbund mit anderen Wäldern (Moorwälder) bilden sie die Klimaverhältnisse in Argenbühl. Es ist wichtig diese Moorwälder zu erhalten, auch schon aus dem wichtigen Grund, weil Moorschutz = weniger CO2 Austoß durch den Moorboden bedeutet. Stichwort Klimaziele Deutschlands. Vielmehr wäre es wichtig die Entwässerung der Moore und somit des Siggener/ Dorferwalds zu stoppen, damit diese sich wieder vernässen, denn Moore können als Baustein um den Klimawandel zu stoppen genutzt werden (EU Renaturierungsgesetzt §9). Das wird jedoch nicht erfolgen können, wenn die WEAs gebaut werden. Ganz nebenbei schützen wir auch die oben genannten		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Quellen. Was für eine Position nehmen Sie dazu? Es muss vermieden werden, dass zuerst etwas kaputt gemacht wird um dann es wieder herzustellen….vor allem mit welchen Ressourcen, wenn überhaupt möglich? https://www.moorallianz.de https://www.nabu.de/natur-und-landschaft/naturschutz/europa/33254.html https://www.zeit.de/2023/48/eu-renaturierungsgesetz-landwirtschaft-moore#wiesowird- um-den-vorschlag-so-vehement-gestritten -Biodiversitätsgesetzt – einige Punkte aus einer Vielzahl: - Das am 22.07.2020 novellierte Gesetz zur Stärkung der Biodiversität in BW, besagt, dass 15% der Landesfläche dem Biotopverbund dienen sollen. Siggener/Dorferwald und seine umliegenden Feuchtwiesen sollten als Baustein des Biotopverbundes genutzt werden, denn sie bieten bereits jetzt, in einer landwirtschaftlichen intensiv genutzter Raum Rückzugsort für die Wildtiere. Der Bau der WEAs würde dieses Gefüge enorm stören und damit die Ziele des Europäischen Wildkorridors entgegenwirken (Stichwort z.B. Verlust Genpool des Wilds). - Weiterhin ist zu berücksichtigen, dass Luftplankton/Aeroplankton sich auf Höhen bewegt in denen Insekten und somit auch Vögel bzw. Fledermäuse, Ihre Nahrungsquelle vorfinden. Durch die Errichtung der WEAs, wird ein Luftstrom erzeugt, der den Strom des Luftplanktons stört, einmal durch Austrocknung des Umfelds und zweitens durch Verwirbelung. Die Schädigung an der Insektenvielfalt/ Vögel/Fledermäuse ist beträchtlich und steht im Wiederspruch zu oben genannten Biodiversitätsgesetz BW. Ein weiteres Beispiel aus der Insektenwelt möchte ich Ihnen schildern. In den Wipfeln/Jungtrieben von Koniferen finden wir bestimmte Läuse. Die Läuse nehmen den Saft der Bäume auf und schwitzen ein Sekret aus. Dieses Sekret/Saft wird von Bienen zu Waldhonig verarbeitet. Wie jedes Ökosystem ist dies auch komplex, denn nicht nur die Bienen profitieren von diesem Sekret/ Saft sondern auch die geschützten Waldameisenarten. - Als Imkerin mache ich mir Sorgen um eine regionale Tradition, die mit dem Verlust der Biene und somit der Imkerei in Kauf genommen wird. Denn im Westallgäu, bei intensiver Nutzung des Grünlands, bleibt für die Bienen nicht viel übrig. Die Streuobstwiesen in Argenbühl, welche früher auch eine Weide darstellten fürs Vieh sind vergreist und mit Verbannung der Weidetiere in den Laufstall, weg von der Fläche. Die Flächen werden frühzeitig zur Silage abgeerntet. Was bleibt den Bienen - nur der Wald und dieser wird nicht nur dezimiert durch den Bau von WEAs, sondern wie oben beschrieben, bei Inbetriebnahme der WEAs werden diese unmittelbaren Auswirkungen sich auf unsere Insektenwelt und somit weitere Tiere des Ökosystems niederschlagen. https://www.spektrum.de/video/in-der-atmosphaere-schwebt-eine-vielz		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ahl-vonluftplankton/2036461 Staatl. Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinlandpfalz und Saarland:Leitfaden zur Beachtung artenschutzrechtlicher Belange beim Ausbau der Windenergienutzung im Saarland,im Auftrag des Ministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz Saarland chromeextension://efaidnbmnnnibpcajpcglclefindmkaj/https://www.saarland.de/SharedDocs/Downloads/DE/LUA_sonstige_Downloads/Wind/Leitfaden_Artenschutz.pdf?__blob =publicationFile&v=1 Liebig Dr., Gerhard (1999): Die Waldtracht – Entstehung, Beobachtung, Prognose Ruppertshofen,H. (1980) : Der summende Wald – Waldimkerei und Waldhygiene -Recycling von Windkraftanlagen - Bitte nehmen Sie Stellung zu, der Entsorgung größer werdende Menge an WEAs Bestandteile? Wo? Exportieren wie unseren WEAs Müll? Bereits nach vier Jahren sind Rotorblätter mit einer normalen Belastung bereit zum Austausch. https://www.ict.fraunhofer.de/content/dam/ict/de/documents/medien/ue/UE_klw_ Poster_Recycling_von_Windkraftanlagen.pdf Wirtschaftlicher Dienst im Auftrag des Deutschen Bundestages: Beanspruchung und Recycling von Windkraftanlagen sowie damit verbundene Herausforderungen WD8/3000 – 040/23 chromeextension://efaidnbmnnnibpcajpcglclefindmkaj/https://www.bundestag.de/resource/blob/971028/29bb3715fa9761cc30e124883618a811/WD-8-040-23-pdf-data.pdf Wie Sie feststellen sind noch viele Fragen offen hinsichtlich dieser fragwürdigen Energiegewinnung. Bevor wir die 1,8% der Landesfläche mit WEAs belegen und unumkehrbare Schäden an Menschen und Natur in Kauf nehmen, müssen diese Punkte in Gänze untersucht werden. Sinnvoller wäre ein Ausbau von Solarenergie auf den bereits versiegelten Flächen: Gewerbe, Parkplätze, Öffentliche Gebäude und nicht zuletzt Privathaushalte. Vielleicht wird behauptet wer zahlt das? Jeder Steuerzahler fördert bereits, mit einem beachtlichen Anteil, seines monatlichen Gehalts die Errichtung der WEAs. Ich denke in Argenbühl einem Luftkurort, wäre die Entscheidung für den Ausbau der Solarenergie, die richtige Investition ohne unumkehrbare Schäden an Menschen und Natur. In sonnenarmen Tagen, könnte Fernwärme, Erdwärme usw… Strom erzeugen. Abschliessend darf ich noch einen persönlichen Punkt anbringen, der mir sehr am Herzen liegt. Sollte es dem Regionalverband möglich sein, einen konstruktiven Bürgerdialog zu initiieren, wäre das sehr zu wünschen. Leider hat das Thema die Gemeinde bereits gespalten. Aus meiner Sicht alleine schon durch die Positionierung des -Bürger-meisters mit seiner Stellungnahme im Amtsblatt und bei nicht Anhörung der Bürger in den Gemeinderatssitzungen, als auch während der "Informationsveranstaltung" in Ratzenried am 21.11.2023. Wo bleibt		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die Fürsorgepflicht des Bürgermeisters? Daher die Bitte und Aufforderung an Sie RVBO, das Thema zu Beleuchten und uns Bürger zu beteiligen, indem unsere Sorgen ernst genommen werden. Ergänzung zu unten beim RVBO Hirschgraben 2 abgegebenem Schreiben am 28.03.2024 Part Naturschutz: Dadurch, dass der Landschaftsplan von Argenbühl aus dem Jahre 1994 stammt, bedarf dringend einer Fortschreibung dessen.Die Biotopkartierung ist ebenfalls veraltet. Bei der Veranstaltung in Ratzenried seitens Dialogforum/GEmeinde/Firma Rees am 21.11.2023, konnte das LRA Umweltbehörde uns keine Auskunft über die letzte Biotop-/FFH Gebietskartierung im potentiellen WEA GEbiet geben - die letzten Kartierungen sind sehr alt. Auf der LUBW Seite ist die Gemeinde Argenbühl weiß hinterlegt: Offenland-Biotopkartierung - Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (baden-wuerttemberg.de) Es gibt bereits den Managementplan für das FFH-Gebiet 8324-343 „Untere Argen und Seitentäler“, welche den mittel bis schlechten Zustand der mancher LRTs beschreibt, aus diesem Grund ist es wichtig die Ituation zu schaffen um diesen Mißstand zu verbessern. Die Biotopvernetzung voranzutreiben um die Gebiete im Sinne der EU Renaturierungsstrategie §9. In oben genanntem Managementplan könne wir auf der KArte die Bedeutung des Vallereyweiher und Ober/Unterschlossweiher sehen. Die WEAs´stehen in unmittelbarer Nähe zu diesen Biodiversitäts Hotspots, welche für Argenbühl außer der Argen selber als Inseln da stehen und als solche auch Schutz bedürfen. Die Karte des Managementsplan hat ausser dem Verlauf der Argen und Seitengewässer , dem Vallerrey-/Oberer und Unterer Schloßweiher keine weiteren Gebiete in Argenbühl kartiert. Ein Versäumnis, welcher nachgeholt werden muss.Dennoch muss das Gebiet zw. der Argen/Seitengewässer und den oben genannten Weihern als Hotspotdreieck der Biodiversität höher bewertet werden. 8324343_01_text_managementplan.pdf Suche - Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (baden-wuerttemberg.de) Part Windhäufigkeit: Windatlas BW ist arbeitet mit errechneten Näherungswerten für das Gebiet der Ausweisung Vorranggebiet Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost. Das heisst es ist nicht sicher, dass die Windhäufigkeit ein Bau der WEAs rechtfertigt. Es bedarf einer Messung vor Ausweisung der Vorranggebiete, um die Wirtschaftlichkeit solcher Vorhaben zu rechtfertigen. Die Kosten Windmessung stehen dem entgegen, dennoch sollte das uns Wert sein. Endbericht+Windatlas+BW+2019 (energieatlas-bw.de) Betreff: Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2, Ausweisung Vorranggebiet Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02299	9256	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein- Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertver-fahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des§ 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02300	7935	Sehr geehrte Damen und Herren, mit diesem Schreiben möchte ich meine Einwände zur derzeitigen Ausgestaltung des Gebietes WEA-437-020 zum Ausdruck bringen. Eine Änderung des GEbietes wie von [Name anonymisiert] und der Stadt Hettingen kann ich nur unterstützen. Anbei auch die entsprechende Planungsvorlage mit der violett eingezeichneten, nach Norden verschobenen Grenze des Gebietes. Dies hat folgende Vorteile: - vergrößerter Abstand zur	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wohnbebauung (ich selbst wohne am nordöstlichen Rand des Dorfes); diese Sorge teilen viele Menschen hier im Ort. - keien Windkraftanlage östlich von Inneringen (Schattenwurf am Morgen) - und damit bessere Akzeptanz durch die Bevölkerung. - weiterhin befindet sich im entfallenden Streifen eine Geländemulde - was die Wirtschaftlichkeit einer Anlage lt. Experteneinschätzungen sowieso deutlich reduziert. Generell würde ich es auch begrüßen, wenn eine Abstimmung mit den angrenzenden Regionalverbänden Donau-Iller und Neckar-Alb erfolgt. Es kann doch nicht sein, dass drei Regionalverbände die Vorranggebiete auf einer solch kleinen Fläche der Schwäbischen Alb konzentrieren. Vielen Dank für die Berücksichtigung meiner Belange, für eine Rückmeldung hierzu bin ich Ihnen dankbar. ACHTUNG: KARTE IM ANHANG	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02301	9204	Sehr geehrte Damen und Herren, mit diesem Schreiben möchte ich Einwendungen gegen die Windradplanung des RVBO Ratzenried / Siggen vorbringen. Als Bürgerin sehe ich mich in meinen Nachbarschaftsrechten verletzt! Die Abstände zur Besiedlung werden ständig verkürzt obwohl ursprünglich ein viel größerer Abstand geplant war. Als Anwohnerin in unmittelbarer Nähe (weniger als 1000m) sehe ich vor allem folgende Punkte als untragbar an: - Hoher zu erwartender Lärm (bis zu 55 Dezibel) - Schattenschlag und Eiswurf - Sorge vor gesundheitlichen Risiken (Infraschall, getaktete Druckimpulse) - Werteverfall meines Grundstücks und meiner Immobilie Zudem wird das Landschaftsbild zerstört und die Windkraftanlagen stellen eine große Bedrohung für unsere Natur und somit auch den Lebensraum der Tiere dar (bspw. prallen Vögel auf Rotorblätter). Dies ist für mich nicht tragbar, da die umliegende	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Natur stets ein Erholungsgebiet für meine Familie und mich darstellte. Die Windkraftanlagen sind außerdem weder nachhaltig sind (bspw. Holz für Rotorblätter aus dem Amazonaswald; Herstellung in China mit langen Transportwegen usw.) noch werden die geforderten Werte für die Windleistungsdichte am geplanten Standort erfüllt. Hinzu kommt, dass die Windkraftanlagen sowieso eine unzuverlässige Energiequelle darstellen, da die Stromerzeugung stark vom Wetter abhängt. Aus all den genannten (nicht hinnehmbaren!) Gründen spreche ich mich hiermit deutlich gegen die Windradplanung (RVBO) in Ratzenried / Siggen aus.	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02302	8788	Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben Teilregionalplan Energie; Beteiligungsverfahren Sehr geehrte Damen und Herren, Der Regionalverband hat richtigerweise das Gebiet der württembergischen [Ort anonymisiert] als Suchraum für die Erstellung von Windkraftanlagen freigehalten. Trotzdem halten sich in der Raumschaft weiterhin Gerüchte über Bestrebungen, in diesem Gebiet die Planung solcher Anlagen erneut voranzubringen. Aus diesem Grunde möchten wir als Bund für Naturschutz in Oberschwaben e.V. im Rahmen des derzeit laufenden Beteiligungsverfahrens mitteilen und betonen, dass eine Wiederaufnahme entsprechender Planungen in diesem landschaftsökologisch hoch sensiblen Bereich auf einen nachhaltigen Widerstand vonseiten der Verbände stoßen würde. Die Gründe dafür sind zwar bekannt, wir wollen sie dennoch noch einmal kurz umreißen: • Der Höhenzug der [Ort anonymisiert] stellt eine „Ausstülpung" des Alpenrandes dar, mit verschiedenen ökologischen Funktionen: - Vorkommen alpiner Arten; Kontakt mit Alpenpopulationen ist Voraussetzung für die Existenz dieser Arten, wie auch für die genetische Vielfalt auch der alpinen Populationen - Leitlinie für Tiermobilität (Wildwanderweg, Vogelzug) • Die [Ort anonymisiert] ist Lebensraum für eine Reihe von Arten der FFH- und EUVogelschutzrichtlinie, wie etwa Auerhuhn, Haselhuhn, Hohltaube, Rotmilan, Rauhfußkauz, Sperlingskauz, Uhu, Neuntöter, Waldschnepfe, Dreizehenspecht, Weißrückenspecht, Schwarzspecht, Grauspecht, Gelbbauchunke, Rogers Goldhaarmoos u.a. • Der württembergische Teil der [Ort anonymisiert] ist zu beträchtlichen Teilen als Vogelschutzgebiet gemäß der EG-Vogelschutzrichtlinie und als Natura- 2000-Gebiet geschützt. • Die [Ort anonymisiert] ist zur Umsetzung des UN-Abkommens zur biologischen Vielfalt als Hotspot der biologischen Vielfalt (Hotspot 5:	Die Adelegg wird aus folgenden Gründen nicht als Vorranggebiet Windenergie festgelegt: Der Sachverhalt wurde durch den Regionalverband nochmals geprüft. Im Bereich der Adelegg kann gemäß Planungskonzept (s. Begründung zu PS 4.2.1 des 2. Offenlageentwurfs zum Teilregionalplan Energie) kein ausreichend großes regionalbedeutsames Vorranggebiet Windenergie festgelegt werden, da in diesem Raum folgende, sich teilweise überlagernden Konflikte entgegenstehen: sehr erhebliche Konflikte (K1) mit militärischen Belangen, sehr erhebliche Konflikte (K1) mit Lebensraumtypen bzw. Lebensstätten von Europäischen Vogelschutzgebieten, erhebliche Konflikte (K2) mit Europäischem Vogelschutzgebiet, erhebliche Konflikte (K2) mit der Hangneigung, erhebliche Konflikte (K2) mit Windturbulenzen. Selbst bei einem möglichen Entfall der Konflikte sieht der Regionalverband von einer Festlegung als Vorranggebiet Windenergie ab, um die Rechtssicherheit des Teilregionalplans Energie insgesamt und damit seinen Beitrag zum Klimaschutz nicht zu gefährden. Erfahrungsgemäß können neue Erkenntnisse im Zuge des Anhörungsverfahrens zum Ausschluss dieser zusätzlichen Flächen führen. Entscheidend ist darüber hinaus, dass das Landesflächenziel mit der aktuellen Gebietskulisse nicht nur erfüllt, sondern sogar übertroffen wird und damit die Steuerungswirkung des Teilregionalplans Energie im Hinblick auf die Sicherung der regionalplanerisch günstigsten Gebiete für Windenergieanlagen zum Tragen kommt (siehe auch Anlage zur Synpose). Kleinräumige Arrondierungen bestehender Vorranggebiete	Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		[Ort anonymisiert]) abgegrenzt. • Seit Jahren werden auf dem Herrenberg erfolgreiche Maßnahmen zur Förderung der biologischen Vielfalt ergriffen. Im württembergischen Allgäu haben extensiv genutzte und artenreiche, trockene Grünlandflächen meist nur Reliktcharakter, die wegen zu geringer Größe die Gefahr des Aussterbens von Arten enthalten. In diesem Gebiet stellt das Herrenberg mit seinen ca. 80 ha Extensivgrünland (Extensivweiden, FFH-Bergmähwiesen) das einzige Gebiet von ausreichender Flächengröße dar. • Die [Ort anonymisiert] ist ein wesentlicher Bestandteil der reizvollen Allgäuer Erholungslandschaft. All diese Faktoren sind starke Gründe, die [Ort anonymisiert] von Windkraftanlagen freizuhalten. Der Ausbau von Windkraftanlagen wäre dort weder mit dem FFHVogelschutzgebiet noch mit der Hotspot 5 Gebietskulisse vereinbar. Gleiches gilt auch für die hohe Bedeutung des Raumes als landschaftsprägende (Erholungslandschaft) und landschaftsgeschichtlich (ehern. Schwemmfächer der Ur-Iller) bedeutende Struktur dieser Raumschaft. Der Bund für Naturschutz in Oberschwaben e.V. bittet den Regionalverband eindringlich die Belange des Natur- und Landschaftsschutzes bei der Fortschreibung des Regionalplans und allen weiteren Schritten hinsichtlich des Ausbaus der Windenergie entsprechend zu berücksichtigen.	sind von dieser Regelung ausgenommen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02303	4060	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung: Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund/ Erholung)" gesetzten Ziele: Z (1) Gem. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 3988 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02304	4151	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung: Der Plan	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.02303 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund / Erholung)" gesetzten Ziele: Z (1) Gem. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02305	9205	Sehr geehrte Damen und Herren, mit diesem Schreiben möchte ich meine Einwendungen gegen die Windradplanung des RVBO in Ratzenried / Siggen vorbringen. Als Bürger sehe ich mich in meinen Nachbarschaftsrechten verletzt! Die Abstände zur Besiedlung werden ständig verkürzt obwohl ursprünglich ein viel größerer Abstand geplant war. Als Anwohner in unmittelbarer Nähe (weniger als 1000 m) sehe ich vor allem folgende Punkte als untragbar an: - Hoher zu erwartender Lärm (bis zu 55 Dezibel) - Schattenschlag und Eiswurf - Sorge vor gesundheitlichen Risiken (Infraschall, getaktete Druckimpulse) - Werteverfall meiner Grundstücke und meiner Immobilien - Keine Verwendbarkeit meiner Wiesen aufgrund von Mikroplastik - Geringere Umsätze in meiner Gaststätte aufgrund geringerem Tourismus Zudem wird das Landschaftsbild zerstört und die Windkraftanlagen stellen eine große Bedrohung für unsere Natur und somit auch den Lebensraum der Tiere dar (bspw. prallen Vögel auf Rotorblätter). Dies ist für mich nicht tragbar, da die umliegende Natur stets ein Erholungsgebiet für meine Familie und mich darstellte. Die Windkraftanlagen sind außerdem weder nachhaltig (bspw. Holz für Rotorblätter aus dem Amazonaswald; Herstellung in China mit langen Transportwegen usw.), noch werden die geforderten Werte für die Windleistungsdichte am geplanten Standort erfüllt. Hinzu kommt, dass die Windkraftanlagen sowieso eine unzuverlässige Energiequelle darstellen, da die Stromerzeugung stark vom Wetter abhängt. Aus all den genannten (nicht hinnehmbaren!) Gründen, spreche ich mich hiermit deutlich gegen die Windradplanung (RVBO) in Ratzenried / Siggen aus.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02307	7339	Betreff: Stellungnahme gegen Windkraftanlagen bei Osterhofen (WEA-436-007) Sehr geehrte Damen und Herren, als betroffener	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Anwohner möchte ich meine ernste Besorgnis bezüglich der geplanten Errichtung von Windkraftanlagen im "Vorranggebiet Mauchenmühle" zum Ausdruck bringen. Meine Stellungnahme beruht auf wissenschaftlichen Erkenntnissen und befasst sich mit den potenziell negativen Auswirkungen, die mit solchen Anlagen einhergehen. Schädigung von Wasserschutzgebieten: Die Installation von Windkraftanlagen könnte eine bedeutende Bedrohung für Wasserschutzgebiete darstellen. Der Bau und Betrieb dieser Anlagen erfordern erhebliche Eingriffe in die Landschaft, welche zu Bodenversiegelung und Veränderungen im Wasserkreislauf führen können. Dies könnte die Wasserqualität verschlechtern und das Risiko von Verschmutzung und Kontamination erhöhen. Eintrag von Mikroplastik, speziell BPA, in die Umwelt: Windkraftanlagen stehen auch im Zusammenhang mit dem Eintrag von Mikroplastik in die Umwelt, insbesondere durch den Abbau von Kunststoffen wie Polyethylen in den Rotorblättern. Besorgniserregend ist der Eintrag der Chemikalie Bisphenol A (BPA), die in einigen Kunststoffen enthalten ist und als krebserregender Stoff bekannt ist. Die Freisetzung von BPA in die Umwelt kann schwerwiegende Auswirkungen auf Ökosysteme und die menschliche Gesundheit haben. Kleinklimatische Veränderungen der Umgebung: Die Errichtung von Windkraftanlagen kann zu Veränderungen im lokalen Kleinklima führen, einschließlich Temperatur- und Feuchtigkeitsveränderungen sowie veränderter Luftströmungen. Diese Veränderungen können sich negativ auf die lokale Flora und Fauna auswirken und ökologische Ungleichgewichte verursachen. Negative Auswirkungen auf Vogel- und Fledermauszüge: Windkraftanlagen stellen eine potenzielle Gefahr für Zugvögel und Fledermäuse dar, da sie sich in Flugrouten befinden und Kollisionen verursachen können. Dies könnte zu erheblichen Schäden für diese Tierpopulationen führen, die bereits durch andere menschliche Aktivitäten stark gefährdet sind. Infraschall, Schattenwurf und Lärmbelästigung: Windkraftanlagen erzeugen Infraschall, der mit Gesundheitsproblemen wie Schlafstörungen, Kopfschmerzen und Übelkeit in Verbindung gebracht wird. Zusätzlich können der Schattenwurf der sich drehenden Rotorblätter und die damit verbundene Lärmbelästigung die Lebensqualität der Anwohner erheblich beeinträchtigen. Es besteht auch die Vermutung, dass das Vorranggebiet Mauchenmühle möglicherweise eine [Inhalt anonymisiert] ist. Einer dieser regelmäßig stattfindenden Überflüge ist im Anhang dokumentiert. Die Kombination von Windkraftanlagen mit militärischen Flugaktivitäten könnte zusätzliche Risiken und Komplikationen mit sich bringen, welche nicht nur die Umwelt, sondern auch die Sicherheit der Bürger gefährden. Aufgrund der genannten Gründe und wissenschaftlich	Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		fundierten Bedenken appelliere ich an die Verantwortlichen, die Errichtung von Windkraftanlagen im "Vorranggebiet Mauchenmühle bei Osterhofen" sorgfältig zu überprüfen und alternative Lösungen zu erwägen, die sowohl die Umwelt als auch die Interessen der Gemeinschaft schützen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02308	9206	Sehr geehrte Damen und Herren, mit diesem Schreiben möchte ich Einwendungen gegen die Windradplanung des RVBO Ratzenried / Siggen vorbringen. Als Bürgerin sehe ich mich in meinen Nachbarschaftsrechten verletzt! Die Abstände zur Besiedlung werden ständig verkürzt obwohl ursprünglich ein viel größerer Abstand geplant war. Als Anwohnerin in unmittelbarer Nähe (weniger als 1000m) sehe ich vor allem folgende Punkte als untragbar an: - Hoher zu erwartender Lärm (bis zu 55 Dezibel) - Schattenschlag und Eiswurf - Sorge vor gesundheitlichen Risiken (Infraschall, getaktete Druckimpulse) - Werteverfall meines Grundstücks und meiner Immobilie Zudem wird das Landschaftsbild zerstört und die Windkraftanlagen stellen eine große Bedrohung für unsere Natur und somit auch den Lebensraum der Tiere dar (bspw. prallen Vögel auf Rotorblätter). Dies ist für mich nicht tragbar, da die umliegende Natur stets ein Erholungsgebiet für meine Familie und mich darstellte. Die Windkraftanlagen sind außerdem weder nachhaltig sind (bspw. Holz für Rotorblätter aus dem Amazonaswald; Herstellung in China mit langen Transportwegen usw.) noch werden die geforderten Werte für die Windleistungsdichte am geplanten Standort erfüllt. Hinzu kommt, dass die Windkraftanlagen sowieso eine unzuverlässige Energiequelle darstellen, da die Stromerzeugung stark vom Wetter abhängt. Aus all den genannten (nicht hinnehmbaren!) Gründen spreche ich mich hiermit deutlich gegen die Windradplanung (RVBO) in Ratzenried / Siggen aus.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02310	7894	Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten Beurener Berg (WEA-436-031) und In den Mösern/Enkenhofener Wald – Süd (WEA-436-013) Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten Beurener Berg und In den Mösern/Enkenhofener Wald-Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu ertfernen. die geplanten Windkraftanlagen auf dem Beurener Berg sind für meine Familie definitiv nicht tragbar. Ich habe maximale Bedenken und Befürchtungen bei einem tatsächlichen Bau auch	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nur einer Anlage auf dem Beurener Berg. Und ich möchte auch begründen, warum. Mein Eigenheim Gumpeltshofen 17, 88316 Isny ist der Immisionsort IP8 und liegt laut Schallimmisionsprognose 602 m vom Mastmittelpunkt einer geplanten WEA entfernt. Diese WEA würde direkt vor unserem Haus auf einem Hügel in südlicher Richtung stehen. Die bedrängende Wirkung auf meine Familie und drei weitere Hausbewohner wäre enorm. Garten, Schlafzimmer und Wohnzimmer liegen alle in südliche Richtung. Sollte der Bau der WEA auf dem Beurener Berg ein Weiterwohnen untragbar machen, wäre die Veräußerung meiner Immobilie und meines Grundstücks unumgänglich, was mit einem enormen Wertverlust verbunden wäre. Wer ersetzt mir diese Differenz? Ganz abgesehen, das ich meine Heimat, in der ich nun seit beinahe 60 Jahren lebe, nicht verlassen möchte. Wir befürchten eine starke Belästigung durch das nahe nächtliche Blinklicht Wir haben Angst vor gesundheitlichen Schäden durch Lärm und Infraschall, Lärmbelästigung bei Tag und Nacht und die ständige Unruhe durch die permanente Drehbewegung Ebenso die Belästigung durch den Schattenschlag. Ein wichtiger Aspekt ist für uns, das der Regionalverband Bodensee/Oberschwaben die besonders erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes Mensch festgestellt hat. Und der Regionalverband hat es sich sicher nicht leicht gemacht. Der Standort ist einfach zu dicht besiedelt. Zu viele Menschen würden nachteilig beeinträchtigt werden. Es gibt eine eindeutige Ablehnung der großen Mehrheit der Bevölkerung vor Ort (Beschluß Ortschaftsrat und Kirchengemeinderat Beuren). Der Gemeinderat Isny macht es sich hier leicht. Aus 10 km Entfernung kann man schon für die WEA skandieren. Aber die Leidtragenden sind die Bewohner um den Beurener Berg und In den Mösern/Enkenhofener Wald-Süd. Für uns trifft zudem auch noch eine Doppelbelastung zu, da Gumpeltshofen zwischen den beiden Vorranggebieten liegt. Großes Unbehagen bereitet mir auch die bei einem Bau der WEA dann die wohl zu befürchtende endgültige Spaltung der Dorfgemeinschaft Beuren, die sich bis hinein in die Vereine und sogar Familien abzeichnet. Es gibt zu jedem einzelnen Punkt bestimmt ein Gegenargument. Ich kann auch nicht sagen, was schlussendlich dann wie stark belastet. Aber: Wenn die Anlagen stehen und es sich fatal für die Menschen um den Beurener Berg entwickelt, wird man wohl kaum sagen, jetzt bauen wir Sie eben wieder ab. Dann ist es zu spät, darum darf es einfach nicht so weit kommen. Bitte prüfen Sie gut und gewissenhaft und Sie werden zu dem einzig richtigen Ergebnis kommen. Windkraftanlagen haben auf dem Beurener Berg und In den Mösern/Enkenhofener Wald-Süd einfach nichts zu suchen.	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.02311	9039	Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie Bodensee-Oberschwaben, Planhinweiskarte 5, geplante PV-Freiflächenanlage [Ort anonymisiert] (22ha) Sehr geehrte Damen und Herren, jeden Tag gehen mehrere Hektar Flächen verloren, z.B. durch den Ausbau von Wohn- und Gewerbegebieten. Landwirtschaftliche Produktionsflächen sowie Lebensräume und Futterflächen für Tiere schwinden immer weiter. Böden und Grünflächen leisten durch die Aufnahme von klimaschädlichem CO2, der Filterung von Schadstoffen wie Ruß und Feinstoffpartikeln und der Produktion von Sauerstoff zum Atmen einen wichtigen Beitrag zum Klima. Aus diesen und weiteren Gründen, die uns Anwohner im Umkreis der geplanten Anlage belasten, widersprechen wir dem geplanten Bauvorhaben an diesem Standort. Stattdessen befürworten wir sinnvolle Beiträge zum Klimaschutz auf bereits versiegelten Flächen, wie es auch im Regionalplan gefordert wird. Eine sinnvolle Ausführung wären unserer Ansicht nach z.B. Lärmschutzwände an Autobahnen mit integrierter Photovoltaik oder die Überdachung von bereits vorhandenen Parkplatzflächen. Negative Auswirkungen auf die Umgebung und unsere Grundstücke Studien belegen, dass bei PV-Anlagen rund 85% der absorbierten Sonnenenergie die Oberflächen der Anlagen erwärmen. Die Module sind häufig 20 Grad wärmer als die Umgebungstemperatur. Die überschüssige Wärme wird an die deutlich kältere Umgebungsluft abgegeben und erwärmt die Atmosphäre im Umkreis.1 Zudem werden durch den Bau einer PV-Anlage Teile der Wiesenfläche versiegelt und mit Modulen überdacht. Dadurch verändern sich die Prozesse im Boden. Diese Faktoren können sich negativ auf unsere angrenzenden Grundstücke sowie das direkt angrenzende, gesetzlich geschützte Biotop „[Ort anonymisiert] “ und unseren – [Ort anonymisiert] Wir fordern Sie auf zu beantworten: - Wie stellen Sie sicher, dass unsere angrenzenden Grundstücke sowie das Biotop „[Ort anonymisiert] “ nicht negativ durch das geplante Vorhaben beeinflusst werden? - Wie stellen Sie sicher, dass die Bodenfunktion auf unseren angrenzenden Grundstücken nicht beeinflusst wird und die Flächen weiterhin gleichwertig von Landwirten genutzt werden können und kein Wertverlust unserer Grundstücke stattfindet? - Wie stellen Sie sicher, dass durch die veränderte Umgebungstemperatur die Blütezeit der angrenzenden Obstgärten nicht negativ beeinflusst werden und somit die Ernte ertragsreich bleibt? 1 Vgl. DI Jürgen A. Weigl (Energiedetektiv): Wissenschaftliche Belege für die negativen Auswirkungen von PVFreiflächenanlagen auf die Natur (ausgezeichnet von der Republik Österreich für „Kompetenz im Klimaschutz“) und "The Photovoltaik Heat Island Effect: Larger solar power plants increase local temperatures" Bei negativen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.02452 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Einflüssen auf unsere Grundstücke haben die Betreiber und Verantwortlichen die Haftung zu tragen. Negative Auswirkungen auf unsere Böden und Gewässer PV-Freiflächenanlagen auf Grünland reduzieren bzw. verhindern die Filterfunktion des Bodens. Die von den Verkehrsteilnehmern der A96 erzeugten Schadstoffe lagern sich in hohem Maße auf den Paneelen der PV-Anlage ab. Da die Schadstoffe sich auf den Modulen ablagern, können diese schädlichen Stoffe nicht durch den Boden absorbiert werden. Zudem sorgen die Anlagen bei Starkregen für ein anderes Abflussverhalten. Somit wird ein schnellerer und konzentrierterer Eingang der Schadstoffe (z.B. Straßen-/Reifenabrieb/-partikel) in die Gewässer verursacht. Direkt angrenzend an das Plangebiet liegt ein gesetzlich geschütztes Biotop – der Schilfröhrichtstreifen südwestlich von Bürsten. Biotopkartierung [Ort anonymisiert] nach BNatSchG: TABELLE und BILD Das Biotop ist maximal 5 Meter von der geplanten Anlage entfernt. Der Abstand der geplanten Anlage von weniger als fünf Meter zu dem Biotop und unserem Gewässer ist so nicht zulässig. Auf dem Belegungsplan wurde das Biotop eingezeichnet, um den geringen Abstand zu verdeutlichen: BILD + Tabelle Quelle: Vorhabenbezogener Bebauungsplan, Belegungsplan, 2022 Im Umweltbericht wurde damals aufgeführt, dass der [Ort anonymisiert] , der direkt an die östlich geplante Fläche angrenzt, von wasserwirtschaftlicher Bedeutung ist (LUBW 2021a).[2] Im vorliegenden Fall und die Nähe des [Ort anonymisiert] zur Planfläche, besteht die Gefahr, dass Schadstoffe in den [Ort anonymisiert] Bach gelangen und von dort aus direkt in die Argen. Dadurch findet eine Verunreinigung des Trinkwassers statt. Wichtig ist zu beachten, dass die Anwohner aus [Ort anonymisiert] ihr Trinkwasser aus einer eigenen, natürlichen Wasserquelle erhalten, weshalb (generell) sichergestellt sein muss, dass keine Verunreinigung stattfindet. Verschlimmert wird diese Tatsache durch damalige Aussagen im Umweltbericht: "Bei Wartungs-und Reinigungsarbeiten können wassergefährdende Stoffe in die Umwelt gelangen."[3] Zusätzlich muss sichergestellt sein, dass die Lebewesen (z.B. Fische) in der Argen nicht gefährdet werden. Die Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) fordert den umfassenden Schutz von Flüssen, Seen und des Grundwassers. Durch die geplante Anlage ist mit einer Verschlechterung der Wasserqualität in der Unteren Argen (z.B. durch Schadstoffeintrag) zu rechnen. Der Google-Maps-Ausschnitt verdeutlicht, dass der genannte Bach direkt in die Argen fließt: [2] Vgl. Umweltbericht, S. 15 [3] Vgl. Umweltbericht, S. 12-13 FOTO Quelle: Google Maps, 18.05.2022 Die Ostfläche der geplanten Anlage weist ein Gefälle nach Nord bzw. Nordwest auf. Dies bedeutet, dass das nordwestliche Gefälle in das gesetzlich geschützte Biotop „[Ort anonymisiert] “ führt.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		FOTO Planfläche Ost: Nordwest-Gefälle in Richtung des geschützten Biotops Das Biotop ist bereits von Überwasser betroffen. Es besteht die Gefahr, dass Wasser von der Freiflächenanlage den Hang hinunter sickert und eine zusätzliche Überwässerung des Biotops/der angrenzenden Grünfläche verursacht. Aufgrund des Naturschutzes darf das Biotop von uns Besitzern des Grundstücks nicht gereinigt werden. Durch Starkregen kann so eine Verschlechterung des Biotops verursacht werden. Alle Sedimente im Bach werden schnell abgetragen und das Gebüsch wird im Zweifel mitgerissen. Des Weiteren besteht die Gefahr, dass das Wasser, welches von den PV-Anlagen auf beiden Seiten der A96 schneller abfließt, bei Starkregen unsere Grundstücke (die darunterliegenden Wiesen) beeinflusst. Es wird eine höhere Erosion verursacht, der Boden wird schneller abgetragen und dies führt unter anderem zu einer Ertragsminderung. Zumal besonders das an die Ostfläche angrenzende Grundstück bereits regelmäßig von Überwasser betroffen ist. Dies wird durch die Aussage in damaligen Planunterlagen untermauert: "die Fläche liegt innerhalb des 1.000 m Suchraumes für Biotopverbundflächen feuchter Standorte."4 4 Vgl. Umweltbericht, S. 9 Feuchtgebiet (auf dem Grundstück, welches an die östliche Planfläche für die PVA direkt angrenzt): FOTO Ehemalige [Ort anonymisiert] : Feuchtgebiet FOTO Zudem besteht die Gefahr, dass die Straße, welche zum [Ort anonymisiert] führt, teils unpassierbar wird. Das Risiko ist vorhanden, dass Bodenmaterial auf die Straße abgetragen wird oder dass Wasser unter der A96-Unterführung steht. Auf dem bisherigen Lageplan ist keine Entwässerungsanlage ersichtlich, die eine Überwässerung unserer Grundstücke verhindert. Wir fordern Sie auf zu belegen: - Wie stellen Sie sicher, dass keine Schadstoffe von der Autobahn (z.B. Straßenpartikel, Reifenabriebpartikel) in das Gewässer des Biotop [Ort anonymisiert] fließen und somit Zugang in das Argengewässer finden? - Wie stellen Sie sicher, dass keine Schadstoffe von der Anlage (z.B. durch defekte Module) in das Gewässer am Biotop [Ort anonymisiert] sickern und somit Zugang in das Argengewässer finden? - Wie stellen Sie sicher, dass keine Verunreinigung des Trinkwassers stattfindet? - Wie stellen Sie sicher, dass Lebewesen im gesetzlich geschützten Biotop [Ort anonymisiert] nicht gefährdet werden? - Wie stellen Sie sicher, dass keine zusätzliche Überwässerung des Biotops [Ort anonymisiert] und unserer angrenzenden Wiesenflächen/Grundstücke erfolgt und die Flächen landwirtschaftlich nutzbar bleiben? - Wie stellen Sie sicher, dass unsere angrenzenden Flächen nicht in ihrer Wertigkeit beeinflusst werden und somit keine Ertragsminderung unserer Grundstücke stattfindet (z.B. durch Unkraut, welches überwuchert) FOTO Wir weisen darauf hin, dass wir keine Haftung übernehmen,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sollten beim Bewirtschaften unserer Felder Defekte an der PV-Anlage entstehen (z.B. durch Steinschläge). Bei negativen Einflüssen auf unsere Grundstücke und einem damit verbundenem Wertverlust haben die Betreiber und Verantwortlichen die Haftung / Ausgleichszahlungen zu tragen. Z.B. falls aufgrund eines verschlechterten Zustandes kein Pächter die Grundstücke mehr zur landwirtschaftlichen Nutzung pachten möchte. (Gesundheitliche) Belastung von uns Anwohnern Es wurde genannt, dass von den Solarmodulen, Verbindungsleitungen, Wechselrichtern und Transformatorstationen Strahlungen erzeugt werden. Die elektromagnetischen Wellen und Felder unterschreiten regelmäßig die Grenzwerte.5 Wenn wir als Anwohner nur einige Meter von einer PVFreiflächenanlage entfernt wohnen muss sichergestellt sein, dass elektromagnetische Wellen/Felder immer unter den Grenzwerten liegen. Liegen die Werte nur "regelmäßig" unter den Grenzwerten bedeutet das, dass die Werte teils auch über den Grenzwerten liegen. Daraus folgt eine Gesundheitsgefährdung für uns Anwohner! Im Umweltbericht wird zusätzlich genannt, dass während des Betriebs von PV-Anlagen im direkten Umfeld elektromagnetische Strahlungen auftreten.6 Dies untermauert die Tatsache, dass wir Anwohner im Umkreis gefährdet sind. Ebenso wird aufgeführt, dass von Trafogebäuden und Wechselrichtern Lärmemissionen ausgehen können.7 Diese Lärmemissionen sind uns angrenzenden Anwohnern nicht zuzumuten. Zumal zahlreiche Studien belegen, dass Lärmemissionen psychische Krankheiten/Belastungen hervorrufen. Es heißt, Immissionsorte, die nördlich einer Photovoltaikanlage liegen, sind in der Regel als unproblematisch zu bewerten.8 Der [Ort anonymisiert] würde sich nur 100 Meter nördlich gelegen von der westlichen Fläche befinden. Die Aussage, dass dies "in der Regel" unproblematisch sei, ist bei dieser geringen Entfernung nicht ausreichend. Stattdessen muss bewiesen sein, dass die Entfernung immer als unproblematisch zu bewerten ist. Weiter heißt es: "Aufgrund der Entfernung zu Siedlungsbereichen sind bei Bränden keine Auswirkungen für die menschliche Gesundheit zu erwarten".9 Es wird nicht aufgeführt, dass der [Ort anonymisiert] und das Leben der Bewohner des [Ort anonymisiert] im Falle eines Brandes stark gefährdet wäre. Der [Ort anonymisiert] liegt ca. 100 Meter von der [Ort anonymisiert] entfernt und befindet sich im Kessel. Würde die Anlage in Brand geraten bestünde für die Anwohner keine Fluchtmöglichkeit. Zudem gibt es keinen Zufahrtweg für die Feuerwehr. Die an die geplante PVA direkt angrenzenden Anwohner aus [Ort anonymisiert] und vom [Ort anonymisiert] sind bereits durch die Autobahn A96 stark vorbelastet. Vor dreißig Jahren wurde die Autobahn neben den bereits vorhandenen Häusern gebaut. Während 1960 noch knapp 4,5		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Millionen PKW in Deutschland zugelassen waren, sind es 2021 über 48 Millionen Stück. Seit Bau der Autobahn hat sich die Anzahl der PKW um fast 60% erhöht.10 Entsprechend stieg auch der Verkehr an. Die logische Schlussfolgerung: Der Lärm und die schädlichen Abgase haben sich immens gesteigert und sorgen bei den Anwohnern für enorme Belastung. Unter anderem beweisen mehrere Studien (auch des Umweltbundesamtes), dass eine dauerhafte Lärmbelastung negative Auswirkungen auf die Gesundheit hat.11 Nichtsdestotrotz gibt es seit Bau der A96 vor dreißig Jahren bis heute auf dem gesamten Streckenabschnitt weder einen Lärm- noch einen Sichtschutz. Hier bietet sich eine sinnvolle Möglichkeit, PV und Lärmschutz zu kombinieren, denn die Lärm- sowie Schadstoffbelastung vor Ort nicht zumutbar. 5 Vgl. Änderung des Flächennutzungsplanes, Textteil, Begründung und Beteiligung, S. 10 6 Vgl. Umweltbericht, S. 12-13 7 Vgl. Änderung des Flächennutzungsplanes, Textteil, Begründung und Beteiligung, S.10 8 Vgl. Vorhabenbezogener Bebauungsplan, Textteil, Begründung und Beteiligung, S. 15 9 Vgl. Umweltbericht, S. 13 10 Vgl. Statista, Autos in Deutschland 2020, Autos in Deutschland 2020 | Statista 11 Vgl. Umweltbundesamt, Verkehrslärm – eine der schlimmsten Lärmbelästigungen, Verkehrslärm - Eine der schlimmsten Lärmbelästigungen (vcd.org) Zudem besteht die Gefahr, dass die Lärmsituation sowie die Schadstoffbelastung durch den Bau eines Solarparks weiter verschlimmert wird. Natürliche Böden, wie z.B. die Wiesenfläche, absorbieren durch ihre Offenporigkeit aktuell zumindest einen Teil des Schalls. Laut der Landesanstalt für Umwelt Baden- Württemberg reflektieren glatte Oberflächen wie PV-Module den Schall12. Eigenen Schallmessungen der Anwohner zufolge liegen die Werte bereits heute über dem zulässigen Grenzwert! Zudem können die Böden ihrer Filterfunktion von Feinstaub, Abgasen und Schadstoffen nicht mehr vollständig nachkommen, weshalb die Gesundheitsbelastung für die Anwohner noch drastischer wird. Wir fordern Sie auf zu belegen: - Wie stellen Sie sicher, dass die angrenzenden Anwohner keine gesundheitlichen Schäden durch die Anlage und damit verbundene Strahlung, Lärmbelästigung davontragen? - Wie stellen Sie sicher, dass die Lärmsituation für die Anwohner nicht weiter verschlimmert, sondern verbessert wird? - Wie stellen Sie sicher, dass die Schadstoffbelastung für uns Anwohner nicht weiter verschlimmert, sondern verbessert wird? - Wie stellen Sie sicher, dass im Falle eines Brandes die Sicherheit der Anwohner in [Ort anonymisiert] und beim [Ort anonymisiert] gewährleistet ist und die Grundstücke und Häuser nicht gefährdet sind? Bei gesundheitlichen Folgen für die Anwohner, welche auf die Anlage und z.B. damit verbundene Strahlung zurück zu verfolgen sind,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		haben die Betreiber / Verantwortlichen die Haftung / Ausgleichszahlungen zu tragen. Beeinträchtigung des Landschaftsbilds und volle Einsicht durch die Anwohner Durch den Bau einer PV-Anlage mitten ins Grünland würde das Landschaftsbild stark negativ geprägt werden. Ca. 400 Meter von der östlichen Fläche befindet sich das Weiler [Ort anonymisiert] . Von unserem Weiler besteht volle Einsicht auf die PV-Freiflächenanlage. Hiermit wird darauf hingewiesen, dass eine Einsicht vom Weiler [Ort anonymisiert] (liegt höher als die geplante östliche Planfläche) sowie vom [Ort anonymisiert] (liegt direkt neben der westlichen Planfläche) unvermeidbar ist. Hier soll nochmal angemerkt werden, dass seitens der ENBW, [Name anonymisiert] , am 17.02.2022 in der Sitzung im Rathaus Wangen erläutert wurde, dass ein Heckenbewuchs inklusive Bepflanzung mit Bäumen zweiter Ordnung in Richtung [Ort anonymisiert] sowie [Ort anonymisiert] umgesetzt werden soll. Leider waren diese Angaben aus dem aktuellen Lageplan nicht mehr ersichtlich. Desweiteren weisen wir darauf hin, dass durch die Anlage eine Blendwirkung für uns Anwohner entstehen kann, mit welcher wir nicht einverstanden sind. Wir fordern - im Falle eines Baus der PV-Freiflächenanlage – dazu auf, dass ein Heckenbewuchs inklusive Bepflanzung mit Bäumen zweiter Ordnung (wie ursprünglich zugesagt) gepflanzt und aufrechterhalten wird! 12 Vgl. www.lubw.baden-wuerttemberg.de/laerm-und-erschuetterungen/massnahmen-baulich10 FOTO Aussicht von dem Weiler [Ort anonymisiert] in Richtung des Plangebiets (Blick auf die Ostfläche) FOTO Aussicht von dem Plangebiet (Westfläche) auf den [Ort anonymisiert] 2 FOTOS nebeneinander Zusammenhängende Grünfläche, ideal für landwirtschaftliche Nutzung Wir fordern Sie auf zu beantworten: - Wie stellen Sie sicher, dass das Landschaftsbild durch die Anlage nicht zerstört wird? - Wie stellen Sie sicher, dass für uns Anwohner keine Einsicht auf die geplante Anlage besteht? - Wie stellen Sie sicher, dass für uns Anwohner in [Ort anonymisiert] keine Blendwirkung entsteht? Keine Zufahrt zur Anlage über [Ort anonymisiert] Die Plangebiete sind nicht vollständig über befestigte Wirtschaftswege erreichbar / verkehrlich erschlossen. Einer Zufahrt über den Feldweg, der von [Ort anonymisiert] aus in Richtung der Planfläche führt wird bereits heute widersprochen. Ebenso einer damit einhergehenden Zerstörung von den angrenzenden Privatgrundstücken durch Baufahrzeuge. Es handelt sich bei dem Weg um einen 2,80 Meter schmalen Kiesweg. Links und rechts davon befinden sich Privatgrundstücke. Eine Anfahrt von Baufahrzeugen ist hier nicht möglich. Ebenso wird hingewiesen, dass eine Durchfahrt von großen Fahrzeugen vorbei am [Ort anonymisiert] unmöglich ist. Hier würde das Biotop zerstört werden! FOTO 2,80 Meter schmaler Kiesweg, der in Richtung der Planflächen / [Ort		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		anonymisiert] führt Wir fordern Sie auf zu beantworten: - Wie stellen Sie sicher, dass keine Fahrzeuge über [Ort anonymisiert] und den Kiesweg in Richtung der geplanten Anlage fahren und somit unsere Grundstücke / das Biotop nicht beschädigt werden? Negative Auswirkungen auf örtliche Tierwelt Nicht nur den regionalen Landwirten werden zur Tierhaltung und/oder Lebensmittelproduktion Flächen entzogen. Zusätzlich wird Tieren – mitunter bereits seltenen Vogelarten – ein weiterer Lebens- und Nahrungsraum genommen. Auf der Fläche des geplanten Solarparks sowie an den angrenzenden Grundstücken werden regelmäßig zahlreiche Rotmilane und andere Greifvögel auf Futtersuche gesichtet. Häufig können auf einen Blick um die zwanzig Milane am Himmel sichtbar sein. FOTO Quelle: eigenes Foto, entstanden in 2021 Die geplanten Flächen dienen als Korridor für Wildtiere. Unter anderem wird auch regelmäßig beobachtet, wie Rehe ihre Rehkitze in den Flächen ablegen. Ebenso wird darauf hingewiesen, dass entlang der A96 regelmäßig der pflanzliche Sichtschutz entfernt wird, da das Gebüsch den Wildschutzzaun zerstören könnte. Bereits die Autobahn A96 durchbricht die Wanderwege des Wilds. Eine PVA würde die Wege zusätzlich versperren. Bei einem derartigen Eingriff in die Natur durch eine 30-jährige Bebauung von Grünflächen mit Photovoltaikmodulen müssen Langzeitaufnahmen/- beobachtungen der Tierwelt erfolgen. Wir fordern dazu auf, dass ausführliche Analysen über längere Zeiträume durchgeführt werden. Zudem muss eine Tötung von Tieren (z.B. Vögeln) ausgeschlossen werden. Bereits bei damaligen Schnellaufnahmen wurden „insgesamt 12 Tagfalterarten nachgewiesen, zwei davon stehen auf der Vorwarnliste der Roten Liste BW".13 Neben Libellen, Schmetterlingen und Bienen (inklusive Waben) bemerkt man am Biotop zahlreiche Insekten sowie Vögel. FOTO Bienenwabe am Grashalm am Biotop "[Ort anonymisiert] ", Mai 2022 FOTO Schmetterling am Grashalm am Biotop "[Ort anonymisiert] ", Mai 2022 FOTO Käfer am Grashalm am Biotop "[Ort anonymisiert] ", Mai 2022 Durch die permanente Überdeckung des Bodens durch die PV-Paneelen, würde mitunter durch die zum Teil dauerhafte Verschattung, Einfluss auf die Kühlfunktion des Bodens, fehlendem/verändertem (13 Vgl. Umweltbericht, S. 23) Regen-, Frost-/Schneeeintrag eine andere Flora und Fauna entstehen. Dies würde sich ebenso auf die Tierwelt auswirken. Geplant sei laut der BEG und ENBW eine Schafbeweidung der PVA. Laut der [Name anonymisiert] , die eine große Schafherde besitzt, benötigen Schafe viele Nährstoffe, u.a. Eiweiß, welches in dem Gras unter den PV-Modulen kaum enthalten ist (da auf das Gras viel weniger Sonnenlicht eintrifft). Zudem wurde an einem anderen Solarpark beobachtet, dass die Tiere nur für einige Tage zum Abgrasen an die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Anlagen gefahren werden, um anschließend wieder mehrere Stunden an den vorherigen Standort gefahren zu werden. Dies entspricht unserer Ansicht nach keiner artgerechten Tierhaltung. Der Zaun, der um die PV-Freiflächenanlage aufgebaut werden soll, soll einen Mindestabstand von 0,20 Meter zum Boden haben.14 Es wird in Frage gestellt, dass Lebewesen, die sich eigentlich auf den Grünflächen fortbewegen, das Gelände hier noch unproblematisch passieren können. Im Gegenteil weisen wir darauf hin, dass die großflächige Anlage wie ein "Riegel" für sämtliches Wild / Lebewesen wirken würde. Wir fordern Sie auf zu beantworten: - Wie stellen Sie sicher, dass die Schafe artgerecht gehalten werden? - Wie stellen Sie sicher, dass weiterhin Wildtierkorridore bestehen bleiben? - Wie stellen Sie sicher, dass bei Bau der Anlage und durch die Anlage keine Tötung von Tieren stattfindet? Wir weisen nochmal darauf hin, dass der Bau einer PV-Freiflächenanlage auf der Mülldeponie Obermooweiler aus Gründen des Landschaftsschutzes abgelehnt wurde. Hier wirft sich die Frage auf, wie der Bau auf einer brachliegenden Mülldeponie abgelehnt werden kann, wohingegen der Bau auf einer intakten Grünfläche problemlos möglich sein soll. Bevor Grünflächen verbaut werden fordern wir dazu auf, bereits versiegelte Böden und Flächen, in denen die Natur nicht intakt ist und mit entsprechender Bepflanzung tatsächlich aufgewertet werden kann, zu verbauen. Es gibt zahlreiche Stimmen von Bürgern sowie BürgerInnen aus Wangen im Allgäu und dem Umland, die dem geplanten Vorhaben widersprechen. Unter anderem finden sich auf www.change.org/erhaltetunserallgaeu ca. 1.200 Unterschriften, die gegen die Bebauung von Grünland mit erneuerbaren Energien stimmen. Wir fordern neben der moralischen Hinterfragung die Entscheider dazu auf, Studien zu prüfen und mit Wissenschaftlern zu sprechen, welche Auswirkungen diese Anlagen generell auf das Klima haben. Bisher wurden hierzu nur Vermutungen geäußert – es liegen keine wissenschaftlichen, fundierten Belege und Erkenntnisse vor. Es wäre fatal, wenn diese Flächen in Zukunft der regionalen Landwirtschaft und Natur komplett entfallen und angrenzende Anwohner belastet werden! Aufgrund der obigen Ausführungen widersprechen wir vehement dem Bau der geplanten Photovoltaik-Freiflächenanlage am geplanten Standort. Denn, • Wir sorgen uns um unser wertvolles Grünland. • Wir sorgen uns um den Lebensraum für Tier und Mensch und deren Gesundheit. • Wir sorgen uns, dass Investoren unsere Landschaft und wichtigen Rückzugsraum für Tiere verbauen, um Gewinne zu generieren, während anderorts noch viele bereits verbaute Flächen nutzbar wären, jedoch nicht so lukrativ sind. • Wir sorgen uns um die Existenz von Landwirten in unserer Region. (14 Vgl. Vorhabenbezogener Bebauungsplan, Textteil, Begründung und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Beteiligung, S. 18) • Wir sorgen uns um unsere einzigartige Kulturlandschaft. • Wir sorgen uns, dass möglichst schnelle und einfache Lösungen, die gefördert werden, umgesetzt werden, ohne die Sinnhaftigkeit und den tatsächlichen Beitrag zum Klimaschutz und zur Energiegewinnung zu hinterfragen. • Wir sorgen uns, dass zahlreiche Flächen unnötig verbaut werden, bevor innovative, nachhaltige und multifunktionale Lösungen vorangetrieben werden. Wir fordern Sie auf, zu den im Schreiben an Sie gerichteten Fragen Stellungnahme zu beziehen. Im vorliegenden Fall wird in mehreren Punkten gegen §35 BauGB verstoßen. Zudem wird das Rücksichtnahmegebot verletzt. Von dem Bauvorhaben geht eine unzumutbare Beeinträchtigung aus – die gebotene Rücksichtnahme wird nicht eingehalten. Das Bauvorhaben ist rechtswidrig. Wir fordern ein Zielabweichungsverfahren. Zudem fordern wir ein Brandschutz- und Blendgutachten sowie ein Gutachten von der obersten Wasserbehörde. Wir lehnen den Bauantrag ab und erteilen Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie Bodensee-Oberschwaben, Planhinweiskarte 5, geplante PV-Freiflächenanlage [Ort anonymisiert]		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02312	7545	Sehr geehrte Damen und Herren, im Namen der BDW – Oberschwaben e. V. www.bdw-oberschwaben.de legen wir hiermit Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost1 / Teilregionalplan Energie des RVBO vom 08.12.2023 (Offenlegung 29.01.2024) ein. Begründung: Die Errichtung von WKA in diesem Gebiet birgt erhebliche Risiken, da schon die erforderliche Erschließungsinfrastruktur erheblich in grundwassernahe Bodenformationen eingreift. Darunter sind im betreffenden Gebiet auch Moorböden, die hier sehr engmaschig und in vielfältiger Ausbildung vorhanden sind, und die dadurch eine weitere Entwässerung und Degradierung erfahren würden. Mineralisierender Torf belastet die Gewässersysteme u. a. durch Eintrag von Phosphat etc. und setzt klimaschädliche Gase wie Kohlendioxid und Lachgas frei. Die Fundamentierung der Anlagen selbst birgt Risiken für das Grundwasser: Eiszerfallslandschaften weisen komplexe Grundwasserverhältnisse auf, oftmals mit mehreren übereinanderliegenden Grundwasserstockwerken. Durch großvolumige und tief eingreifende Fundamentierungen können Grundwasserstockwerke durchstoßen werden, was neben Grundwasserabsenkung u. U. Belastungen tiefer liegender Stockwerke mit sich bringt. Anbei ein Merkblatt des Bay. LFU zum Thema, das immerhin gewisse Leitlinien für die Beurteilung von WKA-Anlagen in Bezug auf das Grundwasser bietet. Mir ist Ähnliches aus BaWü nicht bekannt. Merkblatt Nr. 1.2/8 Stand: August 2012 Ansprechpartner: Referat 93 Trinkwasserschutz bei Planung und	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Errichtung von Windkraftanlagen Inhaltsverzeichnis 1 Anlass und Ziel 3 2 Konflikte mit Anforderungen des Trinkwasserschutzes 3 3 Besondere Risiken 6 4 Voraussetzungen für die Zulässigkeit im Wasserschutzgebiet 7 4.1 Standort 7 4.2 Baustelleneinrichtung, Baubetrieb 7 4.3 Gründung 7 4.4 Anlagentyp und Betrieb 7 4.5 Transformatortyp 8 5 Voraussetzungen für die Zulässigkeit in den empfindlichen Bereichen von Grundwassereinzugsgebieten (Vorrang-/ Vorbehaltsgebiete für Wasserversorgung) 8 5.1 Tiefgründungen 8 5.2 Rodungen 8 6 Planungsaspekte 9 6.1 Gebietskulisse Windkraft 9 6.2 Regionalplanung 10 7 ANHANG 12 7.1 Auszüge aus der Musterverordnung Wasserschutzgebiete 12 7.2 Hintergrundinformationen 15 7.2.1 Transformatoren 15 7.2.2 Gründungen 15 7.3 Literaturhinweise 16 1 Anlass und Ziel Die Planungsaktivitäten für Windkraftanlagen (WKA) in den windhöffigen Regionen Bayerns haben insbesondere seit der Energiewende sprunghaft zugenommen. Vorliegendes Merkblatt soll aufzeigen, unter welchen Voraussetzungen WKA mit den Belangen des Trinkwasserschutzes vereinbar sein können, und welche planungs- bzw. genehmigungsrechtlichen Einschränkungen ansonsten fachlich begründet sind. Konflikte mit dem Trinkwasserschutz sind insbesondere zu beachten bzw. zu berücksichtigen - in den empfindlichen Bereichen der Grundwassereinzugsgebiete öffentlicher Wasserversorgungen, die im Regionalplan als Vorranggebiet oder Vorbehaltsgebiet für Wasserversorgung festgelegt sind oder sich in Aufstellung befinden, und erst recht - in den Bereichen höchster Empfindlichkeit, die als Wasserschutzgebiet festgesetzt oder zumindest planreif sind. Das Merkblatt richtet sich als Arbeitshilfe vor allem an die wasserwirtschaftlichen Fachbehörden, die als amtlicher Sachverständiger oder Träger öffentlicher Belange tätig sind, aber auch an alle berührten Planungsträger und Behörden. 2 Konflikte mit Anforderungen des Trinkwasserschutzes Anhand ihrer Positionen im Schutzkatalog der Muster-WSG-VO (hierauf beziehen sich die Nummernverweise – siehe auch Auszug in der Anlage) werden die einzelnen Aspekte nachfolgend erörtert. Auf Konflikte, die außerhalb von Wasserschutzgebieten (WSG) noch zu einer Versagung der Gestattung führen müssten, wird besonders hingewiesen (Nrn. 1.1 und 6.13). zu Nr. 1.1 Aufschlüsse, Veränderungen der Erdoberfläche... Die je nach Untergrund nötigen Gründungsmaßnahmen (Beispiel Abb. 2) können sich teils auf den Umfang üblicher Bauwerke beschränken, wie sie auch in WSG zulässig sind, teils können sie erheblich weiter gehen. Pfahlgründungen oder tiefreichende Bodenverbesserungsmaßnahmen kommen Bohrungen gleich, die in WSG regelmäßig verboten sind (Nr. 1.4 der Muster-WSG-VO). Ein	Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		weitgehendes Durchstoßen der schutzwirksamen Grundwasserüberdeckung ist selbst außerhalb von WSG, im empfindlichen Bereich des Grundwassereinzugsgebietes problematisch (vgl. 4.3 und 6.2). Baustelleneinrichtungen (Beispiel Abb. 1), einschließlich Abstellplätzen für Fahrzeuge und Maschinen, können ebenfalls den Rahmen üblicher, in WSG noch zulässiger Maßnahmen übersteigen, insbesondere wenn reliefbedingt größere Bodenveränderungen notwendig werden, die die natürliche Schutzfunktion erheblich mindern. FOTO Abb. 1: Baustelle zur Errichtung einer WKA (Bildquelle: Juwi Holding AG) FOTO Abb. 2: Fundamentbau für eine WKA (Bildquelle: LfU) BILD Abb. 3: Technische Skizze einer Windkraftanlage mit und ohne Getriebe (Quelle: Agentur für Erneuerbare Energien) zu Nr. 2.2 Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen... Aufgrund der Verwendung größerer Mengen von Getriebeöl (bis zu 1200 Liter bis WGK 2), Hydrauliköl en und Schmiermitteln (bis zu 300 Liter) für verschiedenste Anlagenteile und Kühlmittel (Wasser-Glykolgemisch bis zu 600 Liter), ggf. auch eines Öltransformators am Turmfuß, sind WKA als Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen i. S. v. § 62 Abs. 1 WHG einzustufen (HBV-Anlage). Deren Errichtung ist in Zone III (bzw. III A) von WSG nur im „üblichen Rahmen von Haushalt und Landwirtschaft“ sowie in der gesamten Zone III nur mit besonderen Sicherheitseinrichtungen (Auffangraum, Doppelwandigkeit) zulässig. Daher bedürfen WKA im WSG in der Zone III ggf. einer Befreiung von der WSG-Verordnung. Bei deren Beurteilung ist neben Leckagerisiken im laufenden Betrieb insbesondere der Austausch des Altöls und der Kühlmittel unter enormen hydrostatischen Drücken (Gondelhöhen 140 m und darüber) kritisch zu betrachten, so dass hierfür zumindest ein qualifizierter Abfüllplatz erforderlich wäre. Hinzu kommen Brandrisiken infolge von Betriebsstörungen oder Blitzschlag. Bei mechanischen Schäden (siehe auch Abschnitt 3) sind Leckagen hoch wahrscheinlich. Getriebelose Anlagen (vgl. Abb. 3) mit Trockentransformator (bzw. estergefülltem Transformator) sind hinsichtlich Stoffmengen, WGK und Brandgefahr wesentlich risikoärmer einzuschätzen. zu Nr. 4.1 Straßen, Wege, sonstige Verkehrsflächen... Bei WKA müssen für Bau und Betrieb (Wartung, Ölwechsel) schwerlastfähige Zufahrten und Plätze hergestellt werden (Abb. 4), mit Tragfähigkeiten bis zu 150 t und Kurvenradien bis zu 50 m. In WSG ist Verkehrswegebau i.d.R. nur für klassifizierte Straßen zulässig, die nach RiStWag auszubauen sind. Diese Anforderung ist hier nicht ohne weiteres übertragbar und daher immer erst auf den Einzelfall abzustimmen. Für öffentliche Feld- und Waldwege, beschränkt öffentliche Wege, Eigentümerwege und Privatwege ist eine breitflächige		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Versickerung des Niederschlagswassers gefordert. BILD Abb. 4: Zuwegung für eine WKA (Bilquelle: LfU) zu Nr. 6.13 Rodung.... Viele WKA-Standorte werden in Waldgebieten geplant, so dass vorab Rodungen nötig werden (ca. 1 ha je Anlage). Es kommt dabei zu erheblichen Bodenstörungen mit nochfolgender massiver Nährstofffreisetzung, sofern keine Gegenmaßnahmen ergriffen werden, wie z.B. restlose Entfernung des Oberbodens. Deshalb sind Rodungen in WSG grundsätzlich verboten. Auch außerhalb von WSG, im empfindlichen Bereich des Grundwasserienzugsgebietes einer öffentilichen Wasserversorgung, wären zumindest bei Vorbelastung des Grundwassers nit Nitrat Rodungen für einen Windpark als problematisch für den Grund- und Trinkwasserschutz zu beurteilen. 3 Besondere Risiken Leckagen, Brände als auch ein Kollaps der Windkraftanlage sind dokumentierte Schadensfälle mit Gefährdungspotential für das Grundwasser. Zudem ist bei Nabenhöhen von über 100 m eine Brandbekämpfung durch die Feuerwehr in der Regel nicht mehr möglich. Nachstehende Tabelle zeigt exemplarisch einige der in den letzten 10 Jahren publizierten Havarien. TABELLE 4 Voraussetzungen für die Zulässigkeit im Wasserschutzgebiet Eine Windkraftanlage darf hinsichtlich Standort, Bauart, Errichtung und Betrieb auch im Havariefall keine höheren Risiken darstellen als andere im Wasserschutzgebiet zulässige Bauwerke und Anlagen. Dementsprechend müssen i.d R. die nachstehenden Bedingungen erfüllt sein. Andere Fallgestaltungen könnten allenfalls unter besonderen Voraussetzungen mit den Belangen des Trinkwasserschutzes vereinbar und damit befreiungsfähig werden. 4.1 Standort - Absolute Ausschlussgebiete sind die Zonen I (Fassungsbereich: Betretungsverbot) und II (engere Schutzzone: Bodeneingriffsverbot), bei Heilquellenschutzgebieten auch die Schutzzonen gegen quantitative Beeinträchtigungen. - In Zone III (weitere Schutzzone) müssen Waldstandorte wegen der oben beschriebenen Rodungsproblematik sorgfältig im Einzelfall geprüft werden. - Möglich bleiben Standorte, von denen aus Bereiche mit ungünstiger Untergrundbeschaffenheit sowie insbesondere die Zone II auch im Havariefall nicht tangiert werden (ablaufendes Löschwasser, Gondelaufschlag), grundsätzlich also im äußeren Bereich der Zone III, bei unterteilter Zone III in Zone III B bzw. Heilquellenschutzzone III/2. 4.2 Baustelleneinrichtung, Baubetrieb - Das Baustellenausmaß darf nicht größer sein als bei anderen in der jeweiligen WSG-Zone zulässigen Baumaßnahmen. - Zufahrten sind ohne wesentliche Eingriffe in den Untergrund herzustellen und unter Verwendung nachweislich unbedenklicher Baumaterialien (zur Beurteilung der geogenen Belastungen können hilfsweise die Z-0-Werte der LAGA M20 [1997] herangezogen werden). - Betankung und Wartung von Fahrzeugen und Maschinen dürfen nur		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		außerhalb des WSG erfolgen (vgl. Nr. 2.3 Musterverordnung). Eine Befreiung von den Verboten der Wasserschutzgebietsverordnung ist nur möglich, wenn durch geeignete Sicherheitsmaßnahmen (z.B. Auffangwanne) eine Verschmutzung des Untergrundes ausgeschlossen werden kann. 4.3 Gründung Bodeneingriffe dürfen das Ausmaß der in der jeweiligen WSG-Zone üblicherweise zugestandenen Bebauung nicht überschreiten. Vorhaben, die eine Tiefgründung erfordern sind folglich ausgeschlossen. Für die Lage der Gründungssohle ist die jeweilige Schutzgebietsverordnung maßgeblich (vgl. Nr. 5.1 Musterverordnung). 4.4 Anlagentyp und Betrieb Die eingesetzte Menge wassergefährdender Stoffe (insbes. Öle, Schmiermittel, Kühlmittel) ist zu minimieren, was vor allem mit getriebelosen Anlagen erreicht wird. Im Übrigen sind biologisch leicht abbaubare Hydrauliköle und Schmiermittel nach „Stand der Technik“ zu verwenden. Eine Befreiung von den Verboten der Wasserschutzgebietsverordnung für Anlagen mit Getriebe ist unter folgenden Maßgaben möglich: - Verwendung von biologisch leicht abbaubarem Getriebeöl der WGK 1 - Technische Sicherungsvorkehrungen gegen Öl- und Kühlmittelaustritte im Betrieb - Auffangwanne für das gesamte eingesetzte Öl- und Kühlmittelvolumen - Absperr- und Rückhaltevorrichtungen nach Stand der Technik - Automatischer Anlagenstopp und Alarmierung bei Leckage entsprechend dem dazugehörigen Alarm- und Maßnahmenplan - Regelmäßige Eigenüberwachung der Anlagen (Betriebsanweisung) o Technische Sicherungsvorkehrungen beim Öl- und Kühlmittelwechsel - Gesicherter Abfüllplatz (flüssigkeitsundurchlässig mit Rückhalteeinrichtung) - Maximale Ölwechselintervalle (Bedarfsfeststellung durch Ölanalyse) - Besondere Qualitätsnachweise für Öl- und Kühlmittelleitungen und Anschlüsse (mind. 4-fache Sicherheit für Betriebsdruck und Zugbelastung) - Ausreichend dimensionierte Auffangwannen bei Frisch- und Altöl- bzw. Kühlmittelbehältern im Servicefahrzeug 4.5 Transformatortyp Trockentransformator; alternativ esterbefüllter Öltransformator mit Auffangwanne. 5 Voraussetzungen für die Zulässigkeit in den empfindlichen Bereichen von Grundwassereinzugsgebieten (Vorrang-/ Vorbehaltsgebiete für Wasserversorgung) 5.1 Tiefgründungen Die je nach Untergrund nötigen Gründungmaßnahmen können den Umfang üblicher Bauwerke übersteigen. Pfahlgründungen oder tief reichende Bodenverbesserungsmaßnahmen kämen Bohrungen gleich. Im empfindlichen Bereich von Grundwassereinzugsgebieten ist ein weitgehendes Durchstoßen der schutzwirksamen Grundwasserüberdeckung unvereinbar mit dem Trinkwasserschutz. 5.2 Rodungen Viele Standorte für WKA bzw. Windparks werden in		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Waldgebieten geplant, was großflächige Rodungsmaßnahmen erfordert. Diese erheblichen Bodenstörungen haben i.d.R. über einen gewissen Zeitraum eine massive Nährstofffreisetzung auf Teilflächen zur Folge. Im empfindlichen Bereich von Grundwassereinzugsgebieten ist die Zulässigkeit von Rodungsmaßnahmen insbesondere auch vor dem Hintergrund bereits bestehender Grundwasserbelastungen mit Nitrat zu beurteilen (insbesondere könnte der Benutzungstatbestand i. S. v. § 9 Abs. 2 Nr. 2 WHG zu prüfen sein). In sanierungsbedürftigen Grundwassereinzugsgebieten sind Rodungen aus wasserwirtschaftlicher Sicht unter Hinweis auf § 12 Abs. 1 Nr. 1 WHG abzulehnen. Bei mindestens mittlerer Schutzfunktion der Grundwasserüberdeckung sind hingegen in Anbetracht der Entfernung zur Wassergewinnung Auswirkungen nicht zu erwarten. 6 Planungsaspekte 6.1 Gebietskulisse Windkraft Als Umweltplanungshilfe, insbesondere für Kommunen und Regionale Planungsverbände, sind in der Gebietskulisse Windkraft die Standortmöglichkeiten für Windkraftanlagen nach bayernweit einheitlichen Kriterien vorbewertet und nach verschiedenen Eignungsklassen kartografisch dargestellt. Die Gebietskulisse Windkraft ist über den Energie-Atlas Bayern (www.energieatlas.bayern.de) zugänglich. Es handelt sich um eine fachliche Erstbewertung windhöffiger Gebiete anhand der naturschutz- und immissionsschutzrechtlichen Vorgaben der "Hinweise zur Planung und Genehmigung von Windkraftanlagen (WKA) – Gemeinsame Bekanntmachung des StMI, StMWFK, StMF, StMWIVT, StMUG sowie StMELF" vom 20.12.2011 (sog. Windkraft-Erlass). Vorgeprüft wurden nur Flächen mit einer Windgeschwindigkeit von mehr als 4,5 m/s in 140 m Höhe (Datenbasis: Bayerischer Windatlas, Stand 2010. Mit berücksichtigt sind Belange des Trinkwasserschutzes (nur Voreinstufung), des Heilquellenschutzes, der Rohstoffsicherung, des Erdbebendienstes sowie im Hinblick auf eine effiziente naturschutzfachliche Vorprüfung die Abstände für Verkehrswege und oberirdische Leitungs- und Kabeltrassen. Nicht berücksichtigt sind u. a.: Untersuchungsraum Straßenneubau, Nachttiefflüggebiete, Fernmeldeeinrichtungen, Richtfunkstrecken, unterirdische Kabel- und Leitungstrassen, Überschwemmungsgebiete, Hochwasserschutzgebiete. Diese Gebietskulisse ersetzt nicht die immissionsschutzrechtliche Genehmigung oder raumordnerische Überprüfungen. Auch lässt sich kein Rechtsanspruch (etwa auf eine Genehmigung) daraus ableiten. Die kommunale Planungshoheit bleibt davon unberührt. Die hauptsächlich nach den Belangen des Immissionsschutzes und des Naturschutzes vorbewerteten Flächen sind in 5 farbcodierten Klassen dargestellt. Die wegen geringerer Windgeschwindigkeit nicht weiter		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		untersuchten Gebiete bleiben weiß. Grün: Aus immissions- und naturschutzrechtlicher Sicht voraussichtlich mögliche Flächen mit ausreichender Windhöffigkeit (> 10 ha, Windgeschwindigkeit ab 5 m/s in 140 m Höhe). Hellgrün: Aus immissions- und naturschutzrechtlicher Sicht voraussichtlich mögliche Flächen mit geringer Windhöffigkeit (> 10 ha, Windgeschwindigkeit 4,5 bis 4,9 m/s in 140 m Höhe). Gelb: Für den Einzelfall vorbehaltlich gesonderter Prüfung mögliche Flächen (sensibel zu behandelnde Flächen). Hierzu gehören Wasserschutzgebiete (Zonen III) sowie Vorrang- und Vorbehaltsgebiete für Wasserversorgung. Orange: Vogelschutzgebiete nach den europäischen Schutzbestimmungen (SPA). Auf diesen Flächen ist die Windenergienutzung ausgeschlossen, wenn Erhaltungsziele erheblich beeinträchtigt werden. Dies wird im Regelfall anzunehmen sein („Regelmäßige Ausschlussgebiete“ gem. „Windkrafterlass“). Rot: Überwiegend aus Gründen des Immissionsschutzes und des Naturschutzes für Windkraftanlagen voraussichtlich nicht mögliche Flächen (Ausschlussflächen). Hierzu gehören die Zonen I und II von Wasserschutzgebieten sowie Heilquellenschutzgebiete insgesamt. 6.2 Regionalplanung Grundsätzlich gilt für die Festlegung von Vorrang- und Vorbehaltsgebieten im Regionalplan, dass im Hinblick auf die Koordinierungsfunktion der Regionalplanung Überlagerungen von Vorrang- und/oder Vorbehaltsgebieten auf ein notwendiges und sinnvolles Maß zu beschränken sind. Eine Überlagerung ist im Einzelnen zu begründen und ggf. eine Lösung für die mögliche Konfliktsituation festzulegen. Dabei sollten die von der Regionalplanung zu bewältigenden Konflikte selbst gelöst und nicht auf die nachfolgende Ebene verlagert werden. Sofern sich Anhaltspunkte abzeichnen, dass im Rahmen eines Genehmigungsverfahrens noch differenzierte kleinteilige Betrachtungen aus wasserwirtschaftlicher Sicht angestellt werden müssen, wäre dies als Hinweis in die Begründung des Regionalplans aufzunehmen. Das StMUG weist in Abstimmung mit dem StMWIVT auf folgende Fallgestaltungen hin: 1. Überplanung von WSG mit Vorrang- oder Vorbehaltsgebieten für Windkraftanlagen (VRG-WKA oder VBG-WKA) Eine Überplanung von festgesetzten oder planreifen WSG mit einem VRG- oder VBG-WKA ist grundsätzlich abzulehnen, da Windkraftanlagen hohe bautechnische Ansprüche an die Gründung stellen und insbesondere die Gründungen, z.B. über tiefe Bohrpfähle, einen erheblichen Eingriff in den Untergrund darstellen. Dies ist in den Wasserschutzgebietsverordnungen in der Regel verboten. Für WSG (Zone III) ist im Hinblick auf die Möglichkeit einer Befreiung von der Schutzgebietsverordnung, die in geeigneten und begründeten Fällen nach genauer Prüfung des Einzelfalls und unter Auflagen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erteilt werden könnte, ? eine Überplanung mit einem VRG-WKA nur dann denkbar, wenn schon auf Ebene der Regionalplanung unter Beteiligung der Wasserwirtschaftsverwaltung abschließend festgestellt werden kann, dass der Belang „Windkraftnutzung“ mit dem Schutzzweck des WSG vereinbar ist. ? eine Überplanung mit einem VBG-WKA fallweise möglich. Das besondere Gewicht des Belangs der Windkraftnutzung ist aber dann im Rahmen der nachfolgenden Genehmigungsverfahren für die jeweilige WKA im Einvernehmen mit dem zuständigen WWA auf die Verbote der jeweiligen Wasserschutzgebietsverordnung abzustimmen. 2. Überlagerung von Vorranggebieten für Wasserversorgung (VRG-WV) mit Vorrang- oder Vorbehaltsgebieten für Windkraftanlagen (VRG- oder VBG-WKA) Eine Überlagerung von VRG-WV mit einem VRG-WKA ist nur dann möglich, wenn auf Ebene der Regionalplanung abschließend festgestellt werden kann, dass beide vorrangige Nutzungen miteinander vereinbar sind (Art. 14 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 BayLplG). Eine Überlagerung von einem VRG-WV mit einem VBG-WKA ist grundsätzlich möglich. In Aufstellung befindliche oder geplante VRG-WV sind zu berücksichtigen. Im Rahmen des Genehmigungsverfahrens ist dann im Einzelfall zu prüfen, ob der besonders zu gewichtende Belang „Windkraftnutzung“ mit dem vorrangigen Belang der Wasserversorgung vereinbar ist. 3. Überlagerung von Vorbehaltsgebieten für Wasserversorgung (VBG-WV) mit Vorrangoder Vorbehaltsgebieten für Windkraftanlagen (VRG- oder VBG-WKA) Eine Überlagerung von VBG-WV mit VRG-WKA ist möglich, wenn auf der Ebene der Regionalplanung festgestellt werden kann, dass beide Nutzungen miteinander vereinbar sind. Ist dies nicht der Fall und soll die Nutzung der Windkraft dennoch Vorrang vor dem Belang der Wasserversorgung erhalten, bliebe als Konsequenz nur das VBG-WV aufzuheben und ggf. die zugehörige Wassergewinnungsanlage aufzulassen. Die Überlagerung von einem VBG-WV mit einem VBG-WKA ist grundsätzlich möglich. Bei noch nicht festgesetzten oder planreifen Wasserschutzgebieten sowie bei vorgeschlagenen oder erst in der Planung stehenden Vorrang- bzw. Vorbehaltsgebieten Wasserversorgung ist es wichtig, im Zuge der Beteiligung öffentlicher Stellen (Art. 16 Abs. 1 Nr. 1 BayLplG) auf die Konfliktpotentiale hinzuweisen. Nur dann wird eine sachgerechte Abwägungsentscheidung des Planungsträgers möglich. ANHANG 7.1 Auszüge aus der Musterverordnung Wasserschutzgebiete (Stand 06.06.2003 mit Anpassung an das WHG vom 31.07.20029) Auszug aus dem Schutzgebietskatalog: TABELLE Auszug aus Anlage 2 der Musterverordnung: 2. Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (zu Nr. 2.2) Im Fassungsbereich und in der engeren Schutzzone sind Anlagen zum Umgang mit		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wassergefähr- denden Stoffen nicht zulässig. In der weiteren Schutzzone (III A und III B) sind nur zulässig: 1. oberirdische Anlagen der Gefährdungsstufen A bis C, die in einem Auffangraum aufgestellt sind, sofern sie nicht doppelwandig ausgeführt und mit einem Leckanzeigegerät ausgerüstet sind; der Auffangraum muss das maximal in den Anlagen vorhandene Volumen wassergefährdender Stoffe aufnehmen können, 2. unterirdische Anlagen der Gefährdungsstufen A und B, die doppelwandig ausgeführt und mit einem Leckanzeigegerät ausgerüstet sind. 7.2 Hintergrundinformationen 7.2.1 Transformatoren In der Regel wird der in der WKA erzeugte Strom durch einen entsprechend dimensionierten Transformator in der Gondel oder direkt am Fuß der WKA auf die notwendige Netzeinspeisespannung hochtransformiert, um die elektrischen Verluste zu minimieren. Gemäß DIN VDE 0532 werden nach Bauart Öltransformatoren und Trockentransformatoren unterschieden. Öltransformatoren sind je nach Größe mit mehreren Hundert Litern Mineralöl als Kühl- und Isoliermedium (Wassergefährdungsklasse 1) befüllt. Im Sinne der Anlagenverordnung VAwS zählen ölgefüllte Transformatoren zu den HBV-Anlagen (Anlagen zum Herstellen, Behandeln und Verwenden wassergefährdender Stoffe). Bei einem Austritt von Isoliermittel aus dem Transformator ist zu gewährleisten, dass es zurückgehalten wird (Auffangwannen). Alternativ können Öltransformatoren anstelle von Mineralöl auch mit nicht wassergefährdendem Ester befüllt werden. Trockentransformatoren können ohne zusätzliche bauliche Vorkehrungen für den Gewässerschutz aufgestellt werden, Auffang- und Sammelräume können daher entfallen. Die Oberfläche des Trockentransformators ist im Betrieb nicht berührungssicher, deshalb sind bei der Aufstellung des Trockentransformators Maßnahmen gegen zufälliges Berühren nötig (entspr. dimensionierte Einhausung). Aus Sicht des Grundwasserschutzes sind Trockentransformatoren oder esterbefüllte Öltransformatoren mit entsprechenden Auffangwannen zu bevorzugen. 7.2.2 Gründungen Eine WKA muss sicher im Boden verankert werden. Am häufigsten wird dafür eine Flachgründung gewählt. Am Anlagenstandort wird auf einer Sauberkeitsschicht eine kreisförmige oder auch eine vieroder mehreckige Fundamentplatte bewehrt, geschalt und dann mit Beton gegossen (bis zu 4 m tief, Durchmesser 20 – 30 m). Bei inhomogenen Bodenverhältnissen kann vor dem Fundamentbau durch Bodenaustausch oder Bodenverbesserungsmaßnahmen (Einbringen von Kalk, Rüttelstopfsäulen, Bohrstopfsäulen, etc.) die Verbesserung der Tragfähigkeit notwendig sein. Stehen in der Gründungsebene nur sehr weiche Böden an, dann werden Pfähle in tragfähigere		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schichten gebohrt oder gerammt und deren gekappte Köpfe mit der Fundamentbewehrung verflochten (meist Fertigteil- Rammpfähle bis in Tiefen von 20 - 30 m). Da die Pfähle Druck- und Zugkräfte abtragen können, sind Pfahlkopf-Fundamente in der Regel kleiner als Flachgründungs-Fundamente. 7.3 Literaturhinweise TABELLE		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02313	8107	Sehr geehrte Damen und Herren, ich möchte Sie bitten, das Gebiet „Beurener Berg“ als möglicher Standort für Windkraftanlagen aus dem Regionalplan Bodensee-Oberschwaben zu streichen. Die Abstände zur Wohnbebauung, also zu Menelzhofen, sind viel zu gering. Solche Anlagen sollten nicht unter einem Abstand von mindestens dem Zehnfachen der Gesamthöhe zur Wohnbebauung geplant und gebaut werden. Um die Menschen, die in der Nähe der Anlage wohnen müssen, zu schützen. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hat bereits in der Vergangenheit festgestellt: Das Schutzgut Mensch ist hier erheblich beeinträchtigt. Deshalb bitte ich Sie, das Gebiet Beurener Berg aus dem Teilregionalplan zu streichen. Wir befürchten die Gefährdung unserer Gesundheit durch permanenten Lärm und Infraschall. Wir bekommen Angst bei der Vorstellung, ständig mit diesem dumpfen, rhythmischen Geräusch des Flügelschlages konfrontiert zu sein – Tag und Nacht. Das bedeutet Dauerbeschallung und Dauerstress. Menschen, die täglichem Infraschall ausgesetzt sind, leiden unter erhöhtem Blutdruck, Schlafstörungen, Kopfschmerzen, Herzrasen und Konzentrationsstörungen, um nur mal ein paar Beeinträchtigungen zu nennen. Große Sorge bereitet uns auch die Zerstörung der weitgehend intakten Allgäu-Landschaft und die großflächige Zerstörung des Waldes. Auch sehen wir eine große Gefahr für Tier- und Pflanzenwelt, z. B. Vogelzug oder Wildwechsel. Es führt direkt ein Generalwildweg über den Beurener Berg. Deshalb bitte ich Sie nochmals: Überdenken Sie Ihre Entscheidung. Damit schützen Sie uns alle, uns Menschen, sowohl die Tier- und Pflanzenwelt um den Beurener Berg. Vielen Dank.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.02314	8694	Sehr geehrter Herr Dr. Heine, sehr geehrte Frau Kießlung, sehr geehrte Damen und Herren, gerne möchten wir fristgerecht vor dem 29.03. im Rahmen des Beteiligungsverfahrens als Ortschaftsrat Tafertsweiler der Gemeinde Ostrach (politisches Gremium) eine Stellungnahme und einen Gestaltungsvorschlag zu den Windvorranggebieten WEA 437-002 und WEA 437-003 auf unseren Gemarkungen abgeben. U.E. sind bei der Planung die Belange unseres Ortsteils Wirnsweiler nicht entsprechend aktueller Rechtssprechung berücksichtigt worden, so dass es zu einer rechtlich nicht zulässigen Umzingelung kommen würde (Abwägungsfehler s. Stellungnahme). Wir bitten Sie dies zu korrigieren. Unsere Stellungnahme wird auch in die Gesamtstellungnahme der Gemeinde Ostrach einfließen und unsere Argumente dazu rechtlich von einem Fachanwalt geprüft. Mit freundlichen Grüßen i.V. Franz Kerle ANHANG 1 KARTE ANHANG 2 Stellungnahme zu WEA 437-002 und 437-003 in Ostrach-Tafertsweiler Sehr geehrter Herr Dr. Heine, sehr geehrte Frau Kießling, Wir, der Ortschaftsrat Tafertsweiler der Gemeinde Ostrach (politisches Gremium der Ortsteile Tafertsweiler, Bachhaupten, Eschendorf, Wirnsweiler und Gunzenhausen) möchten hiermit die Möglichkeit zu einer Stellungnahme bzgl. der geplanten Windkraftvorranggebiete auf unserer Gemarkung Ostrach-Tafertsweiler (WEA 437-002 und 437-003) nutzen. Vorab möchten wir anmerken, dass wir in den zurückliegenden Jahren immer eine konstruktive und unideologische Position vertreten haben und dabei zu guten Kompromissen im Sinne der Energiewende und unserer Bürgerschaft beigetragen haben. 1. Planungsgrundsatz „unter Vermeidung einer lokalen Überlastung“ bitte für alle Ortschaften Der RVBO ist unter der Prämisse einer dezentralen Konzentration sowie einer ausgewogenen Verteilung unter Vermeidung lokaler Überlastungen angetreten. Durch den aktuellen Planentwurf des Regionalverbandes fühlen wir uns nun aber komplett überfahren und sehen den Planungsgrundsatz „der Vermeidung einer lokalen Überlastung“ mit dem der RVBO gestartet ist, verletzt. Wir fordern deshalb gleiches Recht für alle Ortschaften bei der Vermeidung von lokalen Überlastungen unter Berücksichtigung auch anderer Belastungen insbesondere dem Kiesabbau im Wagenhart. 2. Umfassung („Umzingelung“) von Wirnsweiler mit 220° bzw. 275°!! Wie wir bereits im Vorfeld bzw. bei der Vorstellung des Planentwurfs am 15.11.2023 in Ostrach angemerkt möchten wir Sie auf einen u.E. gravierenden Planungsversäumnis hinsichtlich der Beurteilung der Umfassung unseres Ortsteiles Wirnsweiler (gelber Kreis) hinweisen. KARTE Abb.1: Ein Blick auf das Luftbild verdeutlicht die u.E. unzureichende und unseren betroffenen Bürgerinnen und Bürgern in Wirnsweiler (gelber Kreis) nicht	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		vermittelbare Umzingelungs-Situation. Die Ortschaft Wirnsweiler wird laut Planentwurf bezogen auf den Siedlungsrand (letztes Wohnhaus Haus Nr. 4) zu mehr als 220° von bereits genehmigten und potenziell weiteren Windrädern umfasst. Hinzu kommt ein weiteres im Norden angrenzendes Windvorranggebiet der Gemeinde Ostrach, so dass sich eine Umfassung von 275 Grad (!) ergeben würde. Fakt ist, dass nach unserer Kenntnis keine Siedlung im gesamten Gebiet des Regionalverbandes von den Plänen so stark betroffen ist, wie unser Teilort Wirnsweiler. Hier findet u.E. definitiv eine lokale Überlastung statt, die selbst bei den stärksten Windkraftbefürwortern auf große Ablehnung stößt. Auch die rechtliche Zulässigkeit einer solchen Planung stellen wir grundsätzlich in Frage, da sie den Grundsätzen der aktuellen Rechtsprechung zur Umfassung von Ortschaften durch Windenergieanlagen u.E. völlig widerspricht (s.u.). Fachlich/rechtlicher Hintergrund zur Beurteilung der Umfassung („Umzingelung“) von Ortschaften durch Windenergieanlagen In Bezug zum maximalen Umfassungswinkel von 120° urteilt das OVG Sachsen-Anhalt (Urt. V. 16.03.2012, 2L 2/11; 20 – juris) dahingehend, dass auf die Ausweisung solcher Gebiete zu verzichten ist, die zu einer Einkreisung von Siedlungsbereichen führen und damit auf die Bewohner bedrohlich wirken und sie belästigen. Insoweit wird angenommen, dass eine Einkreisung dann vorliegt, wenn ein Windpark in einem Winkel von 120° um den Siedlungsbereich eine deutlich sichtbare, geschlossene, den Siedlungsbereich umgreifende Kulisse bilden würde. „Der Grundgedanke dabei ist die Gewährleistung eines Freihaltewinkels im Umfeld von Ortschaften, der auf physiologischen Eigenschaften des menschlichen Gesichtsfelds beruht. Als Gesichtsfeld wird dabei der Bereich definiert, innerhalb dessen eine Landschaftskulisse wahrgenommen werden kann. Dieser beträgt etwa 180°. Als maximal zumutbar wird eine durchgängige horizontale Verstellung des Horizonts durch Windkraftanlagen (WKA) von 2/3 des Gesichtsfelds (= 120°) angesehen (vgl. OVG Magdeburg, Beschl. V. 16.03.2012). Als weiteres Kriterium wird das zentrale Sichtfeld (Fusionsblickfeld) von ca. 60° herangezogen. Dieses dient als Abgrenzung des Bereiches, der für einen freien Blick in die Landschaft erforderlich ist und zusammenhängend von WKA freigehalten werden soll (= Freihaltekorridor von ca. 60°).“ Dies ist die aktuelle Rechtslage. Eine Belegung mit bis zu 180° wird im maßgeblichen Fachgutachten „Umfassung von Ortschaften durch Windenergieanlagen“ der Firma UmweltPlan 2021 im Auftrag des Landes Mecklenburg-Vorpommern nur dann ins Spiel gebracht, wenn die andere Seite frei von WKA ist. Diese Erweiterung ist auch von den Gutachtern nur mit Einzelfallprüfung und Visualisierung vorgesehen und auch nur dann falls „eine deutlich sichtbare und insbesondere		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		geschlossene, den Siedlungsbereich umgreifende Kulisse nicht zu erwarten ist …“ (s.S. 4, „Gutachten zur Umfassung von Ortschaften durch Windenergieanlagen 2021“, UmweltPlan). Die Fachagentur Windenergie an Land hat sich in einem Workshop 2021 mit dem Titel „Umfassung von Ortschaften durch Windenergieanlagen“ mit dem Gutachten 2021 beschäftigt und kommt bzgl. genau dieser ins Spiel gebrachten Erweiterung der Umfassung auf bis zu 180° trotz Einzelfallprüfung und einer nicht zu erwartenden umgreifenden Kulisse zu folgendem Schluss: „Mehrere Stimmen äußerten sich zu einer möglichen Erweiterung der Umfassung in dem Vorschlag über die 120° hinaus, auf bis zu 180° bei gleichzeitigem Freihalten des restlichen Winkels. Dies sei nach Ansicht dieser Teilnehmenden nicht vermittelbar.“ Wir können uns dieser Auffassung der Windkraftexperten nur anschließen! Verletzung des Vorsorgeprinzips für die Ortschaft Wirnsweiler Die Umfassung von 220° bzw. 275° widerspricht selbst den Planungsansätzen des RVBO fundamental. So wird auf Seite 191 der Begründung des RVBO Planentwurfs darauf hingewiesen: Bei der Abgrenzung der Vorranggebiete kam darüber hinaus der Vermeidung einer örtlichen Überlastung und dem Pninzip der dezentralen Konzentration besondere Bedeutung zu. Um eine Umzingelung und damit eine Überlastung von Ortslagen zu vermeiden, wurde in der Regel in einem Abstand von ca. 2,5 Kilometem ein Winkel von zweimal 60 Grad gegenüberliegend der entsprechenden Orte freigehalten. Dabei handelt es sioh um einen Orientierungswert, in Einzelfällen, z.B. bei nur einseitiger Betroffenheit, wurde von dieser Regelung abgewichen. Das Prinzip der dezentra len Konzentration basiert auf dem Ansatz, die Windenergieanlagen unter Berücksichtigung der Raumverträglichkeit und aus Gründen des Freiraum und Landschaftsschutzes in möglichst großen Vorranggebieten zu bündeln und gleichzeitig eine möglichst ausgewogene Verteilung in der Region zu gewährleisten. Eine Umzingelung bzw. Überlastung der Ortslage Wirnsweiler wird im Planentwurf des RVBO ganz und gar nicht vermieden. Weder ist die Ortslage einseitig betroffen, noch wurde der 60 Grad Freihalteraum eingehalten. Ja es wird bezogen auf den 2,5 km Radius sogar mit einer Umfassung von 220° bzw. unter Berücksichtigung des Vorranggebietes bei Bachhaupten sogar mit 275° geplant. Ganz offensichtlich handelt es sich um ein Planungs- oder Abwägungsversäumnis, das dringend korrigiert werden muss. Explizit möchten wir hier auf andere Regionalplanungen auch in Baden-Württemberg hinweisen, die eine Belegung mit max. 120° von 180° mit anschließendem Freihalteraum von jeweils 60° als Kriterium heranziehen und dabei oft sogar einen Betrachtungsradius von 3,5 km zugrunde legen (vgl. z.B. Regionalverband Stuttgart,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Abb.2). BILD Abb. 2: Schema der Methodik zur Vermeidung von räumliche Überlastung- bzw. Umzingelungssituationen bei der Ausweisung von Vorranggebieten im Regionalverband Stuttgart 2024 (vgl. Umweltbericht S. 17 bis 19) Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben weicht von diesem Planungsgrundsatz, wie hier in Wirnsweiler „in Einzelfällen, z.B. bei nur einseitiger Betroffenheit“ ab (s. S. 191). Auf welcher rechtlichen Grundlage diese Ungleichbehandlung der Betroffenen geschieht wird nicht erläutert. Wir halten dies für einen abwägungsrelevantes Versäumnis und rechtlich nicht haltbar und bitten darum dringend die Rechtsprechung des OVG Magdeburg zur Umzingelungs-Problematik zu beachten. Hinzu kommt, dass im Falle von Wirnsweiler eine deutlich sichtbare und geschlossene, den Siedlungsbereich umfassende Kulisse bereits im Entstehen ist. Aktuell sind 6 Anlagen an der Gemarkungsgrenze Hoßkirch im Bau (Vestas 7,2 MW, 260 m Höhe) die 2025 eine geschlossene WEA-Kulisse (aktuell bereits 76°) um Wirnsweiler bilden werden. Hinzu kommt das der einzig von Windkraft freie Raum Richtung Norden zusätzlich durch die Landesstraße visuell vorbelastet ist. Eine Belegung bis 180° ist daher u.E. unzulässig und widerspricht nach der aktuellen Rechtssprechung dem Vorsorgeprinzip zur Sicherung der Lebensqualität des Menschen. Wir bitten, ja erwarten deshalb, dass die Belegung mit max. 120° von 180° auch für die Ortschaft Wirnsweiler sichergestellt wird. Falls dem nicht entsprochen wird, fordern wir eine Einzelfallbetrachtung zum Nachweis, dass keine geschlossene Kulissenwirkung zu erwarten ist. 3. Winddargebot im Bereich des Kieswerkes deutlich unter 215 W/m² in 160 m über Grund; Kollision mit Rekultivierungsplanung und Naturschutz Das vom Land Baden-Württemberg als Orientierungswert angegebene Winddargebot von 215 W/m2 in 160 m über Grund (mittlere gekappte Windleistungsdichte) ist in Teilgebieten nicht gegeben. Insbesondere im Kiesabbaugebiet WEA-437-003 sowie im westlich davon gelegenen Bereich von WEA-437-002 liegt das Winddargebot in großen Bereichen sogar unter 190 W/m2 (s. Abb.3). KARTE mit LEGENDE Abb. 3: Mittlere gekappte Windenergiedichte (W/m²) gemäß Windatlas 2019. Im Bereich des Kieswerkes und südlich davon werden nur 145 bis 190 Watt/m² erreicht (helle Flächen) und liegen damit deutlich unter dem Orientierungswert von 215 W/m². Auch die restlichen braun eingefärbten Flächen (190 bis 250 W/m²) im WEA-437-002 liegen durchweg unter den empfohlenen 215 W/m². Wir möchten darauf hinweisen, dass der Kiesabbau hier noch nicht abgeschlossen ist und der Eingriff in die Morphologie zwischenzeitlich deutlich größer ist als 2019 zum Zeitpunkt der Windatlas- Erstellung, so dass mit einem noch deutlich geringeren Winddargebot in 160 m Höhe zu rechnen ist. Große Teile der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kiesgrube sind gemäß Rekultivierungsplan zudem explizit für den Naturschutz reserviert. Durch die geplanten Wasser- und Sukzessionsflächen werden windkraftsensible Vögel und Fledermäuse zudem zukünftig regelrecht angezogen (vgl. Baggerseen Ostrach oder Zielfinger Baggerseen). 4. Summationswirkung / negative Kumulation mit Kiesabbau und Höchstspannungstrassen Die Gemarkung Tafertsweiler ist nicht nur als Windkraftstandort stark belastet, sondern auch durch das größte Kiesabbaugebiet des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben bereits jetzt stark belastet. Hinzu kommt der für die Energiewende notwendige Neubau der 380 kV Freileitung am Nordrand unserer Gemarkung (Landschaftsbild). Wir erwarten, dass diese Summation/Kumulation für das Schutzgut Mensch mit anderen Belastungen thematisiert werden und eine Berücksichtigung findet und nicht einfach unter den Tisch gekehrt werden, schließlich ist der Regionalverband mit dem Grundsatz „der Vermeidung einer örtlichen Überlastung“ angetreten. Dies erfordert definitiv eine Gesamtbetrachtung der negativen kumulativen Wirkungen. „Zudem können Rohstoffabbauflächen und Windenergieanlagen räumlich eng konzentriert werden und dadurch im Umkehrschluss Waldflächen von Wind energieanlagen freigehalten werden. In einem Beispiel war es sogar möglich, ein Roh stoffabbaugebiet mit einem Vorranggebiet Windenergie zu überlagern (WEA-437-003 Hoßkirch-Ostrach-Tafertsweiler).“ Umweltbericht S. 137 Wir lehnen diese Art der negativen Kumulation auf unsere Kosten ausdrücklich ab! Hier wird eine Raumschaft überlastet, um andere Raumschaften von Belastung freizuhalten. Im Rahmen der Genehmigungen des Kiesabbaus war immer die Rede von anschließender Wiederaufforstung, Rekultivierung und Naturschutz und nicht von einem Umbau in eine Industrielandschaft, um andere Räume freizuhalten! 5. Fazit i. Der Ansatz des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben ist u.E. im Einzelfall Wirnsweiler nach der aktuellen Rechtsprechung und fachlichen Beurteilung rechtlich angreifbar und gefährdet einen rechtssicheren Regionalplan, weil das Vorranggebiet u.E. abwägungsfehlerhaft ausgewiesen wird. ii. Das Kriterium Umfassung von Ortschaften wird im aktuellen Entwurf von den Planern nicht einheitlich für alle Ortslagen angewendet („Ungleichbehandlung“). Wir erwarten, dass hier alle Ortslagen gleich, nachvollziehbar und gemäß aktueller Rechtsprechung überplant werden und nicht in Einzelfällen davon abgewichen wird. iii. Dass der Regionalverband selbst die Kiesgrube Tafertsweiler im Wagenhart als Windvorranggebiet ausweisen möchte ist für uns nicht nachvollziehbar. Weder ist hier das Winddargebot nach Maßgabe des Landes Baden-Württemberg erfüllt, noch die Rekultierungsplanung berücksichtigt, die hier in großen Bereichen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einen Vorrang für den Naturschutz vorsieht, so plangenehmigt und Vor-Ort den Bürgern verkauft wurde. iv. Bei der Abwägung muss auch die bereits bestehende starke Vorbelastung durch den aktuellen und zukünftig geplanten Kiesabbau sowie die bestehende und geplanten Höchstspannungstrassen eine Berücksichtigung finden, um eine örtliche Überlastung der Gemarkung Tafertsweiler zu vermeiden. Dies ist bislang nicht geschehen. Eine Ausweisung wie im Entwurf geplant werden und können wir als Ortschaftsräte nicht akzeptieren. Wir machen daher folgenden Gestaltungsvorschlag für die Ausweisung des Vorranggebietes: • Einhaltung einer maximalen Belegung von 120° entsprechend aktueller Rechtssprechung, ausgehend von der aktuell im Bau befindlichen Anlage WKA 1 des Windparks Hosskirch. • Freihaltung des 60° Winkels in Richtung Westen (so dass zumindest die Abendsonne für Wirnsweiler frei von WKA bleibt) zur Vermeidung einer örtlichen Überlastung und zur Akzeptanzsteigerung. • Streichung des Windvorranggebietes im Kieswerk. Ein entsprechender Gestaltungsvorschlag (s. Abb. 4) ist in der Anlage beigefügt (s. Anlage 1). KARTE Abb. 4: Gestaltungsvorschlag/Kompromissvorschlag für WEA-437-002 und 437-003 des Ortschaftsrates Tafertsweiler (s. auch Anlage 1) Wir hoffen auf eine Berücksichtigung unserer Vorschläge im Rahmen der Anhörung. Nochmals möchten wir betonen, dass wir uns bereits bei der Planung der im Bau befindlichen WKA in Hoßkirch im Rahmen der Dialoggruppe konstruktiv eingebracht haben und die gefundenen Lösungen auch gegenüber unseren Bürgerinnen und Bürgern mittragen. Ein Planentwurf der u.E. nicht der aktueller Rechtssprechung entspricht und unsere Bürger:innen über Gebühr und unverhältnismäßig belastet werden wir jedoch keinesfalls mittragen oder sogar noch öffentlich vertreten. Die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger von Wirnsweiler würde gemäß Planentwurf u.E. geopfert werden, um andere Räume im Regionalverband von Windkraft freizuhalten. Wir bitten darum Maß und Mitte zu halten und hier Abhilfe zu schaffen. Zur Not behalten wir uns rechtliche Schritte vor bzw. werden die direkt betroffenen Bürger:innen bei der Einlegung von Rechtsmitteln fachlich und organisatorisch unterstützen (Musterklage). Literatur und Quellen: Ministerium für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung Mecklenburg-Vorpommern: Gutachten zur „Umfassung von Ortschaften durch Windenergieanlagen“ (2021); Aktualisierung des Gutachtens von 2013, UmweltPlan https://regionalplanung.thueringen.de/fileadmin/user_upload/Mittelthueringen/Dokumente /RPM-Aend14plus/RPM14-04-2STPW-1Bet/RPM14-04-2STPW-1Bet-ZwU/RPM14-2STP-1Bet- ZwU-03-UmfOrtschaften.pdf aufgerufen am 15.3.2024 Fachagentur Windenergie an Land: Vorstellung des		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Fachgutachtens „Umfassung von Ortschaften durch Windenergieanlage“ am 23. August 2021 https://fachagentur-windenergie.de/fileadmin/files/Veranstaltungen/2021-08-23_Umfassung_von_Ortschaften/FA_Wind_LEKA_Vorstellung_Fachgutachten_zur_Umfassun gsgutachten_Dokumentation_23-08-2021.pdf aufgerufen am 15.3.2024 Regionalverband Stuttgart 2024: Umweltbericht zum Thema „Windkraft in der Region“ https://www.region-stuttgart.org/fileadmin/Verband_Region Stuttgart/Verband_Allgemein/Dokumente/03-Umweltbericht.pdf aufgerufen am 14.03.2024, s. S. 17 bis 19 OVG Sachsen-Anhalt (Urt. V. 16.03.2012, 2L 2/11; 20 – juris) LUBW Windatlas 2019		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02315	6426	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme s. BE ID 6288	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 6288 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02316	6709	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf, Immissionen, Abstandbewertungen Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen/ Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Gemäß durch die vom RVBO kommunizierten Informationen beruht die Bewertung der Abstände sowie Beeinträchtigung durch Immisionen (Infraschall, etc) auf einer theoretischen Bauhöhe der Windkraftanlagen von bis zu 300m. Diese Betrachtung wäre für eine Aufstellung in einer Ebene anwendbar. Offensichtlich wurde nicht betrachtet, dass das Plangebiet deutlich höher liegt. Owingen liegt auf ca. 535 m, während der Hochbühl deutlich über 700 m liegt. Selbst unter der Annahme, dass das Fundament der Windkraftanlagen nicht auf der Spitze zu liegen kommt, muss von einer Höhendifferenz von mindest ens 150 m ausgegangen werden. Diese sind der Anlage hinzuzurechnen! Dies muss die Grundlage für sämtliche Abstandsbewertungen sein. Darüber hinaus muss der Vorsorgeabstand zu Einrichtungen wie	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Brachenreute (Wohngruppe vulnerabler Menschen) sowie Haus der Pflege St. Nikolaus in Owingen ebenfalls entsprechend berücksichtigt werden. Der Planentwurf beruht offenbar auf anderen Voraussetzungen und ist daher als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse.	zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02317	6291	Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie Bodensee-Oberschwaben, Planhinweiskarte 5, geplante PV-Freiflächenanlage Humbrechts/Ettensweiler bei Niederwangen (22ha) Weitere Stellungnahme siehe BE ID 6289	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 6289 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02318	8678	Stellungnahme zum Beteiligungsverfahren zum Anhörungsentwurf des Teilregionalplans Energie Bodensee-Oberschwaben für die Gebiete WEA-437-001, WEA-437-002, WEA-437-003 und WEA-437-004. Dies betrifft den Landkreis Sigmaringen, Gemeinde Ostrach. Rot- und Schwarzmilan Im Gebiet WEA-437-001 kreisen seit vielen Jahren Rotmilane. Persönlich werden an vielen Tagen im Jahr weit über zwanzig Rotmilane gleichzeitig über diesem Gebiet am Himmel kreisend am Tag beobachtet. Die Störung durch Windkraftanlagen führt zu einem starken Rückgang der Populationen. Die Lebenserwartung liegt unter 10 Jahre. Bereits eine in 2012 beauftragte Studie vom Bundeswirtschaftsministerium kam 2016 zu dem Ergebnis, daß die Bestände des seltenen Rotmilans in Deutschland keinen weiteren Ausbau der Windkraft vertragen werden. Laut Richtlinie der Europäischen Union geht es bei bedrohten Arten um den Schutz jedes einzelnen Vogels. In einer systematischen Untersuchung im November 2016 hat das Schweizer Bundesamt für Energie unabhängig festgestellt, dass die Anzahl der Schlagopfer systematisch deutlich höher ist als bisher angenommen. Pro Anlage errechneten Experten 976 theoretisch kollisionsgefährdete Vögel, von denen im Median 20,7 verunfallten. Selbst der errechnete Minimalwert von 14,3 Schlagopfern pro Windanlage pro Jahr liege noch deutlich höher als die 10 Vogelopfer, die im Zuge der Diskussion um Gegenmaßnahmen wie das zeitweise Abstellen genannt würden, heißt es im Bericht. Eine Analyse vom Dachverband Deutscher Avifaunisten kommt in einer Analyse von 285 Regionen mit Milanvorkommen zu dem Ergebnis, dass sich die Bestandsentwicklung des Rotmilans gravierend verschlechtert, je mehr	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windräder sich in Gebieten mit Milanvorkommen befinden. Ab 0,15 Windräder pro Quadratkilometer werden die Rotmilane weniger. Der Bereich um Ostrach gehört zu den bevorzugten Brutgebieten des Rotmilan in ganz Baden- Württemberg. Dieser Bereich stellt auch die höchsten Dichten im gesamten Verbreitungsgebiet weltweit dar. Dies wurde durch eine kürzlich veröffentlichte wissenschaftliche Arbeit von Frau Dr. Marion Gschweng belegt (siehe Anhang E-Mail „Dr. Marion Gschweng - Rotmilan-Anhang.pdf“). Laut dem ornithologischem Rundbrief Bodensee-Oberschwaben, welches auf Grundlage der Meldungen ornitho.de beruht, befinden sich innerhalb des Planungsgebietes WEA-437-001 zwischen 51-150 Rotmilane. Dazu kommen weitere Verbreitungen des Rotmilans im Zentrum aller vier gelegenen Planungsgebiete von 40 -100 Rotmilane. Verbreitung des Rotmilans im Januar der letzten 20 Jahre im Allgäu und Oberschwaben (ohne Bodensee) KARTE Herausgeber: ornithologischer Rundbrief Bodensee-Oberschwaben - auf Grundlage der Meldungen bei ornitho.de (größtes Online-Portal zur Erfassung und Archivierung von Vogelbeobachten in Deutschland) Rotmilanbeobachtungen einschließlich der Schlafplatzzählungen KARTE Vogelkundlicher Rundbrief; Allgäu – Oberschwaben; Nr. 1102 7.1.2024 In den Planungsgebieten sind Punktdaten zu Brutstätten, zu Schlafstätten und Flug- und Beutesuchbewegungen des streng geschützten Rot- und Schwarzmilans systematisch zu erfassen. Entweder wurde dies bei der Datengrundlage nicht berücksichtigt oder diese ist fehlerhaft. Diese neuen Erkenntnisse sind im Planentwurf nicht berücksichtigt und führen zu einer dramatischen Unterschätzung der Gefährdung der Vögel. Dies wurde anscheinend bislang unterlassen. An dieser Stelle ist die Planung nicht rechtskonform und fehlerhaft. Fledermaus Es bestehen Gefährdungen streng geschützter Fledermausarten durch die Windkraftanlagen, durch folgende Faktoren: 1. Kollisionsrisiko an den Rotoren, insbesondere bei der Nahrungssuche (Luftplankton) und während der Balz- und Schwarmphase 2. kurzfristige Lebensraumverluste während der Bauphase der Anlagen 3. langfristiger Lebensraumverlust bei Waldstandorten (erheblicher Flächenverlust von Waldstrukturen) 4. direkter/indirekter Einfluss auf das Habitat (Quartiere, Wochenstuben, Flugstraßen und Jagdgebiete) 5. Auswirkungen von Schall- bzw. Ultraschallemissionen auf ortende Fledermäuse 6. Auswirkungen von visuellen Einflussgrößen Fledermäuse zählen in Deutschland zu den streng geschützten Arten und unterliegen dadurch gemäß § 44 Abs. 1 Nr. 1 bis 3 BNatSchG einem auf Individuen bezogenen Tötungsverbot. Des Weiteren verbietet das Artenschutzrecht, diese Tiere so zu stören, dass sich der Erhaltungszustand der lokalen Population verschlechtert, sowie Fortpflanzungs- und Ruhestätten zu	auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		beschädigen oder zu zerstören. In Jettkofen, in unmittelbarer Nähe der Gebiete WEA-437-001, WEA-437-002, WEA-437-003 und WEA-437-004, wurden Ende 2023 einige streng geschützte Fledermausarten gesichtet. Das Jagdgebiet erstreckt sich bei Fledermäusen über einige Kilometer und reicht damit bis in die geplanten Gebiete hinein. Dies ist aus dem Artenschutzrechtlichen Gutachten von Dr. Wolfgang Fiedler und Alexandra Sproll zu entnehmen (siehe Anhang E-Mail „Fledermaus_Gutachten_Jettkofen_Fiedler-Anhang.pdf“). Es bestehen damit Gefährdungen streng geschützter Fledermausarten durch die Windkraftanlagen. Im Planungsgebiet ist das Vorkommen relevanter Fledermausarten individuell und systematisch zu prüfen. Schwarz-/Weißstorch Nach dem BArtSchV gilt der Schwarz- und Weißstorch als streng geschützt. Der Hauptaktionsradius von Störche zur Futtersuche liegt innerhalb von zwei bis drei Kilometer. In Extremfällen können dies sogar bis 10 Kilometer sein. In Ostrach ist der Storch beheimatet. Ebenso in den umgrenzenden Teilorten. Damit erstrecken sich die Flugstrecken der Störche in alle vier Planungsgebieten. Auch wenn die Bundesregierung von bisher 35 zu prüfende Arten 20 Arten (darunter den Schwarzstorch) in der Neuregelung in § 45b Abs. 1-5 BNatSchG aus dem Katalog gestrichen hat, so ist hier anzumerken, dass dies gegen EU-Recht verstößt. Insbesondere Art. 5a V-RL schützt sämtliche wildlebende europäische Vogelarten, die nur ausnahmsweise, also unter Einhaltung der strengen Ausnahmevorschriften des Unionsrechts, getötet oder verletzt werden dürfen. Die Vogelschutzrichtlinie sieht eine Beschränkung auf eine bestimmte Anzahl von Vogelarten nicht vor. Die Einschränkungen des § 45b Abs. 1 BNatSchG mit der oben angeführten Anl. 1 verstößt dementsprechend gegen Art. 5a der Vogelschutzrichtlinie und damit gegen höherrangiges, sämtliche Mitgliedstaaten gleichermaßen bindendes Recht. Hervorzuheben ist, dass der europäische Gerichtshof in verschiedenen Entscheidungen klargestellt hat, dass es Mitgliedstaaten untersagt ist, eigenmächtig den Anwendungsbereich des Tötung- und Verletzungsverbots zu reduzieren. Hiergegen verstößt eindeutig die Bundesregierung mit dem geschaffenen § 45b BNatSchG. Daneben missachtet der jetzige Bundesgesetzgeber mit § 45b BNatSchG den aktuellen Stand der Wissenschaft, der grundsätzlich zu berücksichtigen ist. Eine derartige Beschränkung der betroffenen Arten auf insgesamt nur 15 Arten verstößt gegen den Stand der Technik und damit auch gegen europäisches Recht. Auswirkungen auf windempfindliche Vogelarten Es ist äußerst besorgniserregend, dass der Teilregionalplan Standorte für Windkraftanlagen vorsieht, die sich in der Nähe von Lebensräumen sensibler Vogelarten befinden. Insbesondere das Vorkommen von		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		windkraftsensiblen Arten wie dem Rotmilan oder der Fledermaus muss ernsthaft berücksichtigt werden. Die potenziellen Auswirkungen auf diese Arten könnten erheblich sein und dem Ziel der ökologischen Stromerzeugung widersprechen. Es ist unerlässlich, dass der Schutz dieser Arten und ihrer Lebensräume höchste Priorität hat. FFH-Gebiet 8122-342 und Vogelschutzgebiet 8022-401 Südlich von Kalkreute befindet sich ein FFH- und Vogelschutzgebiet. Schwarz-/Weißstörche, Wespenbussarde, Schwarz- und Rotmilane und Baumfalken sind dort vertreten. Das Jagdgebiet dieser Vogelarten reicht weit bis in das Plangebiet WEA-437-001, WEA-437-002 und WEA-437-003 hinein. Damit entstehen Gefährdungen dieser streng geschützten Vogelarten durch die Windkraftanlagen. Siehe Anhang E-Mail „FFH-Gebiet 8122-342 und Vogelschutzgebiet 8022-401-Anhang.pdf“ Wildtiere Wälder sind die letzten Rückzugsgebiete für Wildtiere. Mehrere Untersuchungen (unter anderem „Windenergieanlagen und Wildtierkorridore“ vom Bundesamt für Energie Schweiz) haben ergeben, dass sich Wildtiere nach einer gewissen Zeit wieder einer einzelnen Windkraftanlage nähern – bis zu einem minimalen Abstand von 350 Meter. D. h. geht man von einem Abstand zweier Windkraftanlagen von 1000 Metern aus (dieser kann auch geringer ausfallen), hätte das Wild noch einen Korridor von 300 Meter dazwischen, in dem es sich aufhält. Anders ausgedrückt: 2/3 des Waldes der ausgewiesenen Windkraftflächen käme für das Wild nicht mehr in Frage. Alle vier WEA Gebiete (437-001 bis -004) liegen in Wäldern mit Wildtierbestand. Zerstörung eines Naherholungsgebiets – der Wald Der Wald als Erholungsraum ist für die Daseinsvorsorge der Menschen vor Ort von zentraler Bedeutung. In einer Stellung vom 15. März 2017 zum Urteil des Düsseldorfer Oberlandesgerichts im Streit um die Holzvermarktung sagte der baden-württembergische Landwirtschaftsminister Hauk: "Der Wald sei als Erholungsraum für die Daseinsvorsorge der Menschen wichtig. Die Richter hätten das Thema aber nur nach holzwirtschaftlichen Aspekten beurteilt. Das greift viel zu kurz und degradiert den Wald zur reinen Holzfabrik." Offensichtlich verstößt der vorliegende Planentwurf gegen die Aussagen des Ministers und ist somit widersprüchlich. Die meisten Vorranggebiete im Regionalverband Bodensee-Oberschwaben von Windkraftanlagen (ca. 80 %) liegen im Wald. Deutschland hat sich 2021 auf der Weltklimakonferenz in Glasgow dazu verpflichtet, die vorhandenen Waldflächen zu erhalten und auszuweiten. Die Planung steht also im kompletten Gegensatz dazu, wozu sich die Bundesregierung in Glasgow verpflichtet hat. Zerstörung eines zusammenhängenden Waldgebiets In Deutschland gibt es immer weniger zusammenhängende Waldgebiete. Durch die Aufstellung ganzer Windparks (z. B. bis zu 20 Anlagen im Pfullendofer Hölzl;		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-001) würde durch die Rodung der Waldflächen (Standfläche, Zuwegung und Leitungsanschlüsse) weitere Flickenteppiche von Waldstücken und Waldstreifen entstehen, welche bei Sturmwind besonders stark gefährdet sind. Erdbebengebiet Die Planungsgebiete (WEA-437-001 bis -004) liegen in einer Erdbebenzone (Zone 2). Wie wird sichergestellt, dass bei einem Erdbeben die Windkraftanlagen nicht umstürzen. Todesfälle an Mensch und Tier könnten eintreten. Schäden für die Umwelt sind absehbar: jede Windkraftanlage enthält im Maschinenhaus bis zu 1000 Liter Getriebeöl. Im Schadensfall würde sich das Getriebeöl großflächig auf dem Boden verteilen, ins Erdreich einsickern und Grundwasserschäden verursachen. Ebenso wahrscheinlich wären größere Walbrände, wenn sich das Getriebeöl entzünden würde. Landschaft und Lebensqualität Die Errichtung eines großen Windparks würde zwangsläufig das Landschaftsbild der Region verändern und könnte den Erholungswert der Umgebung beeinträchtigen. Windräder werden als visuelle Störungen wahrgenommen und beeinträchtigen das natürliche Ambiente und die Ästhetik der Landschaft. Dies könnte negative Auswirkungen auf den Tourismus haben und die Attraktivität der Region als Naherholungsgebiet mindern. Siehe Anhang Visualisierungen. Tourismus Die Landschaftsveränderungen, die sich durch den Bau von Windkraftanlagen explizit ganzen Windparks ergeben, haben Auswirkungen auf den Wirtschaftsfaktor Tourismus. Studien gehen hier von einem Rückgang von bis zu 30 % aus. Nach dem Statistischem Landesamt Rheinland-Pfalz sanken nach dem Bau von Windkraftanlagen in den betroffenen Gemeinden die Übernachtungszahlen zwischen 16 % bis 42 % (Gemeinde Kirchberg, Gemeinde Sohren, Gemeinde Kaisersesch), während in den Nachbargemeinden ohne Windkraftanlagen die Übernachtungen um bis zu 15 % zunahmen. Sozioökonomische Auswirkungen und Dorfsterben Ein weiterer wichtiger Aspekt sind die möglichen sozioökonomischen Auswirkungen der geplanten Windkraftanlagen. Die Errichtung großer Windparks in ländlichen Gebieten könnte zu einem beschleunigten Dorfsterben führen und langfristige soziale und wirtschaftliche Folgen haben. Es ist wichtig, diese potenziellen Auswirkungen auf die lokale Gemeinschaft ernsthaft zu berücksichtigen und Alternativen zu prüfen, um sicherzustellen, dass die Entwicklung im Einklang mit den Bedürfnissen und Interessen der betroffenen Bevölkerung steht. Bedrängungswirkung wegen zu geringem Abstand zu Wohnsiedlungen Das Plangebiet WEA-437-001 sieht mehrere Windkraftanlagen vor, die bis auf wenige hundert Meter an Wohnsiedlungen heranreichen. Die Bedrängungswirkung der Windkraftanlagen auf die angrenzenden Wohngebiete scheint im Planentwurf nicht berücksichtigt worden zu		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sein. Ein Windkraftindustriegebiet mit bis zu 20 Windkraftanlagen und einer Höhe von bis zu 300 Metern führt zu schwerwiegenden Bedrängungswirkungen der Menschen. Siehe Anhang Visualisierungen. Fehlerhafter Windatlas Für die Berechnungsgrundlage zur Ausweisung der Vorrangflächen für die Erstellung von Windkraftanlagen beziehen sie sich auf den Windatlas Baden-Württemberg 2019. Im Gegensatz zum Windatlas aus dem Jahre 2011 wird nicht mehr mit der Windgeschwindigkeit Meter pro Sekunde gerechnet, sondern mittels Windleistungsdichte Watt/qm. Ein Vergleich der beiden Windatlasse zeigt, dass hier teilweise die Werte um bis zu 30 Prozent zu Gunsten der Windkraft angepasst wurden. Windatlas 2011 Kreis Böblingen: 1,25 Prozent Fläche für ausreichende Windhöffigkeit. Windatlas 2019 Kreis Böblingen: 63,35 Prozent Fläche für ausreichende Windhöffigkeit. Zudem zeigt der bayerische Windatlas ebenfalls die Schwächen des neuen Windatlas BW 2019 auf: Vergleicht man hier die Werte der beiden Windatlasse entlang der Grenze Baden-Württemberg zu Bayern, zeigt sich am Beispiel Isny im Allgäu eine Differenz von 1,6 Meter/Sekunde in der Windgeschwindigkeit im Vergleich zum 382 Meter weiter östlich auf bayerischer Seite gelegenen Messpunkt. Ein weiteres Beispiel ist Leutkirch, wo sich auf Baden-Württembergischer Seite ein um 87 % höherer Wert ergibt. Somit ist der Baden-Württembergische Windatlas 2019 als Planungsgrundlage für die Regionalplanung zur rechtsverbindlichen Ausweisung von Windeignungsgebieten nicht geeignet. Siehe hierzu die Studie: DOI 10.13140/RG.2.2.33739.98086 Zudem gibt der Windatlas eine Empfehlung der mittleren gekappten Windleistungsdichte von 215 W/m² an. Die Planungsgebiete (WEA-437-001 bis -004) liegen in einem Bereich von 190 – 250 W/m². Angrenzende Flächen haben nur noch einen Wert von 145 – 190 W/m². D. h. hier ist stark anzunehmen, dass in den genannten Planungsgebieten eher mit einer im unteren Bereich dieser Skala (~ 190 W/m²) zu rechnenden Windleistungsdichte ausgegangen werden muss. Der Bundesverband Windenergie empfiehlt sogar eine Mindestertragsschwelle von 310 W/m². Zudem scheinen die Prognosen des Windatlasses nicht hinterfragt zu werden. Strebt man eine Nachprüfung der tatsächlich erzielten Erträge vieler seit Jahren installierter Windkraftanlagen in Baden-Württemberg an, sehen diese z. B. so aus: • 3 Windkraftwerke (je 3,3 MW) in Goldboden bei Schorndorf -->71% zu hoch, • 19 Windkraftwerke (je 2,45 MW) auf der Ostalb bei Lauterstein --> 56% zu hoch, • 12 Windkraftwerke (je 3,3 und 3,45 MW) in Blaufelden-Langenburg --> 57% zu hoch Nahezu jedes Windrad im Süden von BW und im Schwarzwald erreichte nicht die Referenzwerte von 60%, die zum Zeitpunkt der Planvorlage als		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Voraussetzung für eine Genehmigung galten. Weitere Fachanalysen kommen zu ähnlichen Resultaten, nämlich dass es bei den jüngsten und älteren Windatlas-Prognosen aufgrund methodischer Defizite zu Überschätzungen der Windhöffigkeit in BW um bis zu 30% geführt hat: https://mensch-natur-bw.de/index.php/energie-und-politik/windatlas/48-windatlas-versus-realitaet Des Weiteren scheinen im Gebiet WEA-437-001 Gebiete für Windkraftanlagen ausgezeichnet worden zu sein, die laut dem Windatlas lediglich eine Windleistungsdichte von 145-190 W/m² entsprechen. Diese „Lücken“ sind im Planungsgebiet entweder gar nicht oder nur beschränkt zu finden. KARTE Ausschnitt Windatlas - WEA-437-001 Nach dem Windatlas liegt WEA-437-004 überwiegend in einem Gebiet von lediglich 145 – 190 W/m². KARTE Ausschnitt Windatlas - WEA-437-004 Windpotenzialflächen für Baden-Württemberg Betrachtet man die Windpotenzialflächen aus dem Energieatlas sieht man, dass das Planungsgebiet WEA-437-004 als nicht geeignete Fläche gekennzeichnet ist. Im Gebiet WEA-437-001 ist nur der südliche Teil als geeignete Fläche angesehen mit erheblichem Abstand zur L194 Richtung Süden. Die komplette nördliche Seite der L194 ist als nicht geeignete Fläche deklariert. Ebenso sind nur Teilflächen der Gebiete WEA-437-002 und WEA-437-003 als geeignet angesehen. KARTE Ausschnitt aus https://www.energieatlas-bw.de/wind/ermittelte-windpotenzialflaechen Bundeswehr – Hubschraubertiefschleuse Die möglichen Auswirkungen der geplanten Windkraftanlagen auf die Bundeswehr-Hubschraubertiefschleuse (speziell im Gebiet WEA-437-001) müssen dringend untersucht werden. Es ist unerlässlich, sicherzustellen, dass die militärischen Aktivitäten nicht beeinträchtigt werden und dass die Sicherheit der Luftfahrtoperationen gewährleistet bleibt. Alternativen müssen sorgfältig geprüft werden, um mögliche Konflikte zwischen den beiden Nutzungen zu vermeiden. Denkmalgeschützte Kirche St. Pankratius Magenbuch In Magenbuch befindet sich die denkmalgeschützte Kirche St. Pankratius. Bereits in der Offenlage des Bebauungsplanes Hinteräckerle II wurden die südlichen Bauplätze auf eine eineinhalbgeschossige Bauweise festgelegt um eine Abstufung gegenüber dem ortsprägenden Bild der Kirche zu gewährleisten. Mit dem Bau der Windkraftanlagen im Gebiet WEA-437-001, direkt hinter der Kirche, würde das ortsprägende Bild dieses denkmalgeschützten Gebäudes komplett zerstört werden. FOTO Denkmalgeschützte Kirche mit Blick Richtung WEA-437-001 Wertverlust Immobilien Mehrere Studien (z. B. Studie von Yasin Sunak und Reinhard Madlener von 2014 und RWI – Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung im Zeitraum 2007 bis 2015)		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		belegen, dass Windkraftanlagen einen negativen Einfluss auf die Preise von Liegenschaften haben. Teilweise liegen die Wertminderungen bei einem Abstand von 300 Metern zur Liegenschaft bei rund 25 %. Bei einem Abstand von 1.000 Metern liegt der Wertverlust bei 8 %. Erst ab einem Abstand von 8 bis 9 Kilometern haben Windkraftanlagen keine Auswirkungen mehr auf die Immobilienpreise. Seit vielen Jahren berichtet der Deutsche Verband der Immobilienmakler und deren Verbandsmitglieder, dass Immobilien in der Nähe von Windkraftanlagen von teilweise bis zu 40 % Preisabschlägen angeboten werden würden und es dennoch keine Interessenten für diese Objekte gibt. D. h. es kann hierzu sogar zu einem Totalverlust führen. Weitere Studien hierzu: Langzeituntersuchung durch die Universität Kopenhagen im Zeitraum von 2000 bis 2011; Analyse von Stephan Gibbson 2014 in England und Wales; Studie der Universität Amsterdam im Zeitraum von 1985 bis 2019 Lärm Windenergieanlagen erzeugen Geräusche und können zu einer erhöhten Lärmbelastung in der Umgebung führen. Insbesondere bei größeren Windparks kann dies zu erheblichen Beeinträchtigungen für Anwohner führen. In Frankreich hat nun der Staatsrat aufgrund der akustischen Belästigung vorerst alle Genehmigungen für Windräder für illegal erklärt. Zudem wurde bemängelt, dass Anordnungen zur Lärmbewertung ohne vorherige Umweltprüfung getroffen wurden. Infraschall Betriebsbedingt emittieren Windkraftanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sci. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligem Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in		

die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz“ warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seinen gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Im Grundlagenpapier des Arbeitskreises heißt es dazu: Für andere gut untersuchte Lärmquellen konnte nachgewiesen werden, dass Lärm (indem er stört und belästigt) als psychosozialer Stressfaktor nicht nur das subjektive Wohlempfinden und die Lebensqualität beeinträchtigt. Lärm beeinträchtigt auch die Gesundheit im engeren Sinn. Er aktiviert das autonome Nervensystem und das hormonelle System. Die Folge können Veränderungen von Blutdruck, Herzfrequenz und anderen Kreislauffaktoren sein. Der Körper schüttet vermehrt Stresshormone aus, die ihrerseits in Stoffwechselvorgänge des Körpers eingreifen. Die Kreislauf- und Stoffwechselregulierung wird weitgehend unbewusst über das autonome Nervensystem vermittelt. Die autonomen Reaktionen treten deshalb auch im Schlaf und bei Personen auf, die meinen, sich an Lärm gewöhnt zu haben. Zu den möglichen Langzeitfolgen chronischer Lärmbelastung gehören neben den Gehörschäden auch Änderungen bei biologischen Risikofaktoren (zum Beispiel Blutfette, Blutzucker, Gerinnungsfaktoren) und Herz-Kreislauf-Erkrankungen wie arteriosklerotische Veränderungen („Arterienverkalkung“), Bluthochdruck und bestimmte Herzkrankheiten einschließlich Herzinfarkt. Die Gefahr, durch Lärm zu erkranken, wird mit zunehmendem Alter immer größer. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Die Grundlagen über den prinzipiellen Wirkmechanismus sind dargelegt. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Schattenwurf

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen bzw. die sich drehenden Rotorblättern erzeugen einen Schattenschlag der, insbesondere in der Nähe von Wohngebieten, als störend empfunden wird und sogar gesundheitliche Auswirkungen haben kann. Eiswurf Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windkraftanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1000 Meter weiter geschleudert werden. In unmittelbare Nähe der Plangebiete befinden sich Wohnsiedlungen. Ebenfalls dienen die Wälder, in denen sich die Plangebiete befinden, der Naherholung. D. h. Spaziergänger, Wanderer, Förster, Jäger, etc. können sich in unmittelbarer Nähe der Windkraftanlagen befinden. Ebenso die Wildtiere. Es ist nicht ersichtlich, wie dies im Planentwurf berücksichtigt worden ist. Brandschutz und notwendige Infrastruktur Im Fall einer Betriebsstörung kann es leicht zu Bränden im Maschinenhaus der Windkraftanlage kommen. Dies macht eine Planung der brandschutztechnischen Infrastruktur notwendig. Die örtlichen Feuerwehren müssen entsprechend mit technischem Gerät und den notwendigen Fachkenntnissen ausgestattet sein. Ein Brand eines Maschinenhauses in 175 Metern Höhe ist nicht vergleichbar mit einem Brand eines Einfamilienhauses. Gleichfalls sind die Gefahren von Waldbränden in der direkten Umgebung der Windkraftanlagen zu bewerten. Auf den Fall eines Brandes und die daraus entstehenden gesundheitsschädlichen Auswirkungen wird im nächsten Stellungspunkt nochmals eingegangen. Entsorgung bei Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Im Fall des Rückbaus der Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwändig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Grundsatzpapier des Arbeitskreises „Ärzte für Immissionsschutz“ heißt es dazu: Beim Bau von Windkraftanlagen werden für die Herstellung der Rotoren kohlefaserverstärkte Kunststoffe (CFK) eingesetzt. Laut Windkraft-Journal rechnen Experten mit einem Bedarf an		

Carbonfasern für die Windindustrie von rund 22.700 Tonnen in 2015 und 54.270 Tonnen in 2020. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Prof. Sebastian Eibl vom Wehrwissenschaftlichen Institut für Werk- und Betriebsstoffe in Erding führt seit Jahren Forschungen zu diesem Thema durch. Im August 2014 sind Experten der Bundeswehr mit ihren Warnungen an die Öffentlichkeit gegangen. Nach einer Studie des Imperial College in Großbritannien geraten im Durchschnitt weltweit im Monat 10 Windturbinen in Brand. Eine im oberen (Rotor-)Bereich brennende Windturbine kann man nicht löschen und man hat, anders als bei einem Brand am Boden, keine Möglichkeit, die entstehenden Partikel mit Spezialschaum oder - lack zu binden. Sie werden ungehindert in die Umgebung abgegeben. Treibhauseffekt Windkraftanlagen enthalten in ihren Schaltanlagen das umweltschädliche Gas Schwefelhexafluorid, kurz SF6. Von allen bekannten Substanzen besitzt SF6 die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. In der Atmosphäre angelangt dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam ist. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 gibt es nicht, nur eine freiwillige Selbstverpflichtung. Die Mengen, die hier in die Luft entweichen tragen stärker zum Treibhauseffekt bei als der gesamte innerdeutsche Flugverkehr. Mikroplastik Durch die Erosion der Rotorblätter der Windkraftanlagen wird im erheblichem Ausmaß Mikroplastik und dabei auch das krebserregende Bisphenol A sowie sogenannte PFAS in die Umwelt getragen. Da die meisten Windkraftanlagen zudem noch in Wäldern stehen sollen, hätte dies verheerende Folgen für diese empfindlichen Lebensräume und diese toxischen Substanzen würden irgendwann im Grund- bzw. Trinkwasser landen. Umweltprüfung Laut meiner Erkenntnis liegen für die Planungsgebiete (WEA-437-001 bis -004) bisher keine Berichte zur strategischen Umweltprüfung nach UVPG / EU-Recht vor. Dies ist vor Festlegung der Plangebiete nachzufordern bzw. durchzuführen. Keine nachhaltige Energieerzeugung Windenergie ist eine wetterabhängige Energiequelle, was bedeutet, dass die Stromproduktion stark von den Windbedingungen abhängt. Dies kann zu unvorhersehbaren Schwankungen in der Stromerzeugung führen und die Zuverlässigkeit der Energieversorgung beeinträchtigen. In Zeiten geringer Windgeschwindigkeiten oder Stürmen kann die Stromproduktion drastisch reduziert werden, was zu Engpässen in der Energieversorgung führen kann. Derzeit gibt es keine ausreichenden Speicherkapazitäten die den vom Wind erzeugten Strom entsprechend speichern können. Damit kann hier

mitnichten von einer nachhaltigen Energieerzeugung gesprochen werden. Dazu kommt, dass Kohle-/Gaskraftwerke als Reserve gehalten werden müssen, um die Dunkelflauten zu überbrücken. Dies auf Kosten der Natur, der Tierwelt und des Gemeinwohls der ortsansässigen Menschen durchzuführen steht in dieser Hinsicht in keiner Korrelation gegenüber. Langfristige Umweltauswirkungen Die langfristigen Umweltauswirkungen von Windparks sind noch nicht vollständig verstanden und könnten unerwünschte Folgen haben. Dies könnte beispielsweise die Auswirkungen auf die Wanderwege von Tieren, die Änderung von Mikroklima oder die Störung von Ökosystemen umfassen. Es ist wichtig, diese potenziellen Auswirkungen sorgfältig zu bewerten, bevor große Windparks errichtet werden. Oft wird begründet, dies sind doch nur ein paar Wildvögel. Nur ein bisschen Wald. Nur ein wenig schädliche Gase und krebserregende Stoffe. Und wofür? Für ein wenig CO2 – gerade einmal 1,76 Prozent (Deutschland) im weltweiten Verbrauch. Für etwas, was nur durch Subventionen rentabel ist. Bezahlt von Steuergeldern. Anhang - Visualisierungen FOTO Magenbuch – Visualisierung Windkraftanlagen WEA-437-001 FOTO Lausheim – Visualisierung Windkraftanlagen WEA-437-001 FOTO Ostrach – Visualisierung Windkraftanlagen WEA-437-001 FOTO Levertsweiler - Visualisierung Windkraftanlagen WEA-437-001 FOTO Waldbeuren - Visualisierung Windkraftanlagen WEG-437-001 ANHANG2 Artenschutzrechtliches Gutachten (Relevanzprüfung Fledermäuse) für den Bebauungsplan „Naherholungsgebiet und Naturraum Baggerseen Ostrach“ bei Jettkofen, Gemeinde Ostrach 1 Einleitung und Aufgabenstellung Für das Planungsgebiet „Naherholungsgebiet und Naturraum Baggerseen Ostrach“ bei Jettkofen plant die Gemeinde Ostrach, einen Bebauungsplan aufzustellen. Bei dem Seekomplex handelt es sich um einen noch im Betrieb befindlichen Baggersee. Die mittige Insel, auf der sich die technischen Einrichtungen zur Kiesgewinnung noch befinden, wird zukünftig größtenteils abgebaggert und zu einem weiteren Teilbereich des Baggersees werden. Der gesamte Seekomplex besteht jetzt bereits aus drei Seen: dem „Dorfsee“, dem „Obersee“ und dem „Badesee“ (Abb. 1). Diese sollen auch zukünftig als getrennte Seen erhalten bleiben. Die Seen haben unterschiedliche Wassertiefen (Dorfsee: ca. 4-5 m, Obersee: ca. 6-8 m und Badesee bis zu ca. 20 m Wassertiefe im Süden flacher), wodurch sie einen unterschiedlichen Anteil an Flachwasserzonen und der damit verbundenen Artenvielfalt aufweisen. Fast das gesamte Ufer um den Baggerseekomplex ist mit Bäumen und Büschen bestanden. Der Dorfsee und der Obersee sind als Angelbiotope ausgewiesen, wobei alle drei Seen von den Anglern genutzt werden. Der östliche Teilbereich des Badesees wird bereits als Badesee

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		genutzt, eine Liegewiese befindet sich im Nordosten des Planungsgebiets sowie Parkplätze, zum einen an der Straße und auf der angrenzenden Wiese. FOTO Abb. 1: Geltungsbereich des Planungsgebiets (schwarzgestrichelte Linie) und Bezeichnungen der einzelnen Seeabschnitte Das Untersuchungsgebiet umfasst Bereiche im nördlichen und östlichen Bereich des Planungsgebiets mit der Baumreihe entlang der Straße, dem Tümpel nördlich der Straße, die Liegewiese am Badesee, der Uferbereich entlang der Liegewiese weiter am Ufer des Dorfsees bis zum Übergang zum Obersee und das dortige Ufer (Abb. 1 und 2). FOTO Abb. 2: Geltungsbereich des Planungsgebiets (gelbe Linie) und Untersuchungsgebiete (blaugestrichelte Linie) sowie Aufhängeort des stationären Batloggers. Karte LUBW Auf der dem südlichen Teil der Insel, der zukünftig verbleiben soll, sind zwei Sondergebiete vorgesehen: eines für die Vereinsnutzung und eines für das bereits bestehende Wochenendhaus (Abb.3). KARTE Abb. 3: Auszug aus dem Vorentwurf des Bebauungsplans vom 21.11.2023 SO4: Sondergebiet für Vereinsnutzung SO5: Sondergebiet für Wochenendhaus Die Fläche nördlich der Liegewiese, die aktuell als Parkplatz genutzte Wiese sowie der westlich davon liegende Acker (Abb. 1), soll für Freizeitzwecke ausgebaut werden. Hier ist Infrastruktur für den Badebetrieb mit Umkleiden, Toiletten, Gastronomie, Kiosk, Parkplätze für Autos und Fahrräder sowie ein Wohnmobilstellplatz vorgesehen (Abb. 4). Das Sondergebiet Gastronomie erstreckt sich nördlich und südlich der Straße. KARTE Abb. 4: Auszug aus dem Vorentwurf des Bebauungsplans vom 21.11.2023 S01: Sondergebiet Badewiese S02: Sondergebiet Wohnmobil und PKW-Stellplatz S03: Sondergebiet Gastronomie Mit der vorliegenden Untersuchung soll das Risiko des Eintritts von Verbotstatbeständen nach § 44 NatSchG hinsichtlich des Schutzes von Fledermäusen abgeschätzt werden. 2 Methodik der Bestandsaufnahme Zur Erfassung der Vorkommen von Fledermäusen wurde das Untersuchungsgebiet am 20.09. und am 06.10.2023 abends mittels Batlogger M (Elekon, Luzern) und einem Wärmebildfernglas (Zeiss Pulsar) begangen. Außerdem wurden Fledermausrufe automatisch mittels stationärem Batlogger aufgezeichnet. Das Gerät wurde hierfür in den Nächten 20.09. - 27.09.2023 (7 ½ Nächte) an einem Baum nahe des Badeplatzes aufgehängt (Abb. 2). Die Auswertung der Rufaufzeichnungen erfolgte manuell mittels der Software BatExplorer 2.0 (Geräte und Software von Firma Elekon, Luzern). Die Rohdaten der automatischen Aufzeichnungen werden mindestens 2 Jahre archiviert. Die Begehungen erfolgten bei guten der Jahreszeit entsprechenden Wetterbedingungen, die Lautaufzeichnungen erfolgten meist bei guten Wetterbedingungen. In der Nacht vom 20.09. auf 21.09. hat es		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		geregnet wie auch am Abend des 21.09. und am Morgen des 27.09.2023. 3 Ergebnisse Über allen drei Seen konnten Fledermäuse jagend beobachtet werden. Zum Teil flogen die Tiere über der offenen Wasserfläche nahe dem Wasserspiegel, aber auch in einigen Metern Höhe. Weitere Fledermäuse konnten nahe der Bäume im Uferbereich auf Seeseite wie auch auf Landseite jagend festgestellt werden. Nahe des Ufer konnten in erster Linie Fledermäuse der Gattung Pipistrellus nachgewiesen werden. Die Fledermäuse draußen über dem See konnten mit dem Fledermausdetektor aufgrund der zu weiten Entfernung nicht erfasst, aber mit Hilfe des Wärmebildfernglases festgestellt werden. Hierbei konnten außer den Fledermausarten der Gattung Pipistrellus noch weitere Fledermausarten nachgewiesen werden, wobei es nicht möglich war, auf diese Entfernung die Art bzw. Gattung zu bestimmen. Folgende Arten bzw. Artengruppen konnten im Untersuchungsgebiet festgestellt werden: TABELLE Tab. 1: Gefährdungs- und Schutzstatus der vorkommenden Fledermausarten bzw. Artengruppen Erläuterungen zur Tabelle: Rote Liste FFH Fauna-Flora-Habitatrichtlinie II Art des Anhangs II IV Art des Anhangs IV § Schutzstatus nach Bundesartenschutzverordnung in Verbindung mit weiteren Richtlinien und Verordnungen: s streng geschützte Art D Gefährdungsstatus in Deutschland (Meinig et al. 2009) BW Gefährdungsstatus in Baden-Württemberg (Braun et. al. 2001) 2 stark gefährdet 3 gefährdet D Daten unzureichend / (BW) Daten defizitär i (BW) gefährdete wandernde Tierart V Vorwarnliste / (BW) Arten der Vorwarnliste G Gefährdung unbekannten Ausmaßes / (BW) Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt * ungefährdet *Anmerkung: Rauhautfledermaus und Weißrandfledermaus sind im Detektor so gut wie nicht, die Sonagramme des Batloggers nur äußerst schwer zu unterscheiden, da ihre Ortungsrufe in den Merkmalen weit überlappen. In der folgenden Tabelle wird die Anzahl der Rufsequenzen zu den Arten bzw. Artengruppen, die die Batlogger aufgezeichnet haben, aufgeführt. Bei den als „Fledermaus unbestimmbar“ bezeichneten Aufzeichnungen handelt es sich meist um Fledermäuse, die in größerer Entfernung vom Detektor aktiv waren, sowie um Aufnahmen, die nicht eindeutig einer Fledermausgruppe zugeordnet werden können, weil bestimmte Merkmale nicht deutlich genug erkennbar waren. TABELLE Tab. 2: Anzahl der Rufsequenzen zu den Arten bzw. Artengruppen, die die Batlogger aufgezeichnet haben Gruppe „Myotis spec.“: Die vom Batlogger aufgenommenen Rufsequenzen lassen keine verlässliche Artbestimmung zu, jedoch die Eingrenzung auf die Gattung „Myotis“ (Mausohren im weiteren Sinne). Hier kämen Großes Mausohr, Kleine und Große Bartfledermaus, Bechsteinfledermaus,		

Fransenfledermaus und Wasserfledermaus in Betracht. Bei der Begehung im September konnten zwei Rufsequenzen von Mausohrverwandten (Fledermäuse der Gattung Myotis) am Ufer des Dorfsees registriert werden (Tab. 2 und Abb. 5). Mit dem Wärmebildfernglas wurden weitere Fledermausarten außer den Pipistrellen über der Wasseroberfläche jagend beobachtet. Vermutlich flogen weitere Mausohrverwandte weiter draußen über dem Wasser und wurden aber durch den Batlogger nicht erfasst. Eine typische Fledermausart, die über Gewässern jagt, ist die Wasserfledermaus (Myotis daubentoni). Der stationäre Batlogger konnte über die 7 ½ Nächte verteilt Mausohrverwandte aufzeichnen. In den Nächten, in denen es regnete, konnten nur vereinzelt Fledermäuse dieser Gattung erfasst werden (Abb. 8). Gruppe „Nyctalus spec.“: Die beiden Abendsegler-Arten Großer und Kleiner Abendsegler können anhand der Aufzeichnungen nicht genau unterschieden werden. Der Große Abendsegler jagt im freien Luftraum hoch über der Vegetation bzw. über der Bebauung. Er gehört zu den wandernden Arten und kommt während des Frühjahrs und Herbstes vor allem in wärmeren Lagen und entlang von Seen oder Flüssen häufig vor. Der Kleine Abendsegler ist in Baden-Württemberg verbreitet und bevorzugt Waldgebiete. Vereinzelte Rufsequenzen von Abendseglern konnten mit dem stationären Batlogger aufgezeichnet werden (Tab. 2 und Abb. 8). Am 26.09. und 27.09. wurde jeweils eine Ruffrequenz am späten Abend registriert. Gruppe „Rauhaut- und Weißrandfledermaus“: Rauhaut- und Weißrandfledermäuse können anhand ihrer Rufe nicht sicher unterschieden werden und werden daher zusammengefasst. Die Rauhautfledermaus ist wie der Große Abendsegler eine wandernde Art und kommt bevorzugt in wärmeren Lagen vor, wie an Seen und an Flussläufen. Die Weißrandfledermaus tritt im südlichsten Baden-Württemberg (z.B. Bodenseegebiet und südliche Rheinebene) auf und pflanzt sich hier auch fort. Vertreter dieses Artenpaares wurden bei den Begehungen und durch den stationären Batlogger nachgewiesen (Tab. 2, Abb. 5, 6 und 8). Zwergfledermaus: Die Zwergfledermaus stellt in Deutschland die häufigste Fledermausart dar. Sie konnte neben dem Artenpaar Rauhaut- / Weißrandfledermaus zahlreich im Uferbereich jagend beobachtet werden und wurde mit dem stationären Batlogger mehrfach aufgezeichnet (Tab. 2, Abb. 5, 6 und 8). Die folgenden Abbildungen zeigen die Fledermausaktivität während der Begehungen. Eingetragen sind die Orte, an denen sich der Beobachter mit dem Erfassungsgerät befand. Der Aufenthaltsort der Fledermaus lag jeweils im Umkreis von einigen bis höchstens etwa 20-30 Metern. FOTO Abb. 5: Begehung am 20.09.2023. Punktsymbole markieren Fledermausaufzeichnungen, die Legende zu

den Farben steht unter Abb. 8. Die Punktsymbole im Wasser westlich der Liegewiese entsprechen nicht dem tatsächlich Standort des mobilen Batloggers. Bei den ersten Fledermausaufnahmen zeichnete der mobile Batlogger noch keine korrekten GPS-Punkte auf. FOTO Abb. 6: Begehung am 06.10.2023. Punktsymbole markieren Fledermausaufzeichnungen, die Legende zu den Farben steht unter Abb. 8 Die folgenden Abbildungen zeigen die Aufzeichnungen durch den stationären Batlogger (Standort siehe Abb. 1; Zuordnung der Aufnahmen siehe Tab. 2). TABELLE BILD Abb. 7: Aktivität gesamt über die Zeit (blaue Säulen: Anzahl der Rufe, rechte Skala, gelbe Linie: Temperaturverlauf, linke Skala; 00:00 steht für Mitternacht). Diese Darstellung zeigt die Menge an Fledermaus-Aktivität in den einzelnen Nächten. BILD Abb. 8: Ruffrequenzen der verschiedenen Fledermausarten über die Zeit (verschiedene Farben für die verschiedenen Fledermausarten siehe Legende unten; 00:00 steht für Mitternacht). Diese Darstellung zeigt, wie sich die verschiedenen Arten und Artengruppen über die einzelnen Nächte verteilen. LEGENDE Insgesamt war festzustellen, dass alle drei Seen wichtige Jagdgebiete für viele Fledermäuse aus unterschiedlichen Arten darstellen. FOTO Abb. 9: Jagdgebiete der Fledermäuse LEGENDE 4 zu erwartende Auswirkungen der Planung auf Fledermausarten und Möglichkeiten zur Minderung von Beeinträchtigungen 4.1 Flächeninanspruchnahme und Zerstörung von Fortpflanzungshabitaten und Ruhestätten (§ 44 Abs.1 Nr.3 BNatSchG) Die vielen verschiedenen Bäume, die um den gesamten Seenkomplex am Ufer stehen, können Spalten oder Höhlungen aufweisen, die Fledermäusen als Fortpflanzungs- oder Ruhestätte dienen könnten, und damit Fledermäusen als Quartier dienen. Aufgrund des Abbaus der Insel, den Baumaßnahmen zu den beiden Sondergebieten auf der Insel, der Errichtung des Gastronomiegebäudes und der Uferabflachung werden mehrere Bäume gefällt werden. Voraussichtlich werden auch neue Bäume gepflanzt werden, die erst in einigen Jahren mit einem gewissen Alter und Stammdicke Baumhöhlen oder Spalten bieten werden und hierdurch zukünftig als Fledermausquartiere dienen können. Zum weiteren werden an den Gebäuden möglichweise Spalten entstehen, die Fledermäusen als Quartier dienen können. Soweit möglich sollten an öffentlichen Gebäuden oder Bäumen Fledermausquartiere vorgesehen werden. Es wird empfohlen, bereits in der Planung Fledermausquartiere vorzusehen, so dass Fledermäuse seltener an ungeeigneten oder für sie gefährlichen Stellen ihr Quartier beziehen. An Bäumen können kleine Spaltenkästen für Paarungsquartiere angebracht werden. 4.2 Lärm und Licht – akustische und optische Störungen (§ 44 Abs.1 Nr.2 BNatSchG) Licht: Vielen Fledermausarten sind dunkle

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unbeleuchtete Korridore, an denen sie zwischen ihren Tagesquartieren und ihren Jagdgebieten entlang fliegen können, und unbeleuchtete Gebiete als Jagdgebiete sehr wichtig. Da sich das Planungsgebiet unmittelbar neben einem Gewässer befindet ist hier ganz besonders auf eine minimale und fledermausfreundliche Beleuchtung zu achten. Das bedeutet, dass nur die wirklich notwendigen Bereiche und auch diese nur bei tatsächlichem Bedarf ausgeleuchtet werden. Hierbei ist darauf zu achten, dass die Beleuchtung nach unten gerichtet ist, dass sich der Leuchtköper weit unten befindet und dass warmes und schwaches Licht verwendet wird. Zum weiteren muss die Beleuchtung insektenfreundlich sein (keine Insekten anlocken und töten), um nicht die Nahrungsgrundlage der Fledermäuse zu reduzieren. Bei den Fledermäusen gibt es Arten wie z.B. die Zwergfledermaus, die eine normal übliche Straßenbeleuchtung gut toleriert. Es gibt aber auch sehr lichtscheue Fledermausarten, die beleuchtete Gebiete meiden. Fledermäuse der Gattung Myotis zählen zu diesen Arten und konnten im Planungsgebiet nachgewiesen werden. Bei der Planung sind hierbei vor allem auf die ufernahen Baumaßnahmen zu achten. Insel - Sondergebiete für die Vereinsnutzung und das Wochenendhaus Auf der Insel sind Gebäude und Stege vorgesehen. Hier besteht die Gefahr, dass eine Außenbeleuchtung an den Gebäuden oder an den Stegen die gesamte Fläche über der Wasseroberfläche ausleuchtet. Ein einziger Strahler kann hier ausreichen, um das Jagdgebiet über den Seen für lichtscheue Fledermausarten so stark auszuleuchten, dass diese diesen Bereich meiden und hier nicht mehr jagen werden. Daher dürfen in Richtung Wasserfläche keine Leuchtkörper angebracht werden, wenn unbedingt nötig, dann nur unter den oben genannten Vorsichtsmaßnahmen. Badewiese, Wohnmobilstellplatz und Gastronomie Auch hier am östlichen Badesee sind die oben beschriebenen Vorsichtmaßnahmen gegen Lichtemission auf dem See zu beachten. Zudem dürfen sämtliche Gebäude, wie z.B. Toiletten, Umkleiden und die Gastronomie, nicht dauerhaft über die gesamte Nacht beleuchtet werden. Auch beim Wohnmobilstellplatz darf keine dauerhafte Beleuchtung während der ganzen Nacht bestehen. Entsprechende Zeitschaltungen sind von vornherein baulich vorzusehen. Licht lockt die Insekten vor allem von der Seefläche an, die dann am Leuchtkörper verbleiben und hier auch zum großen Teil verenden. Die resultierende Verringerung der Insektenvielfalt und –menge insbesondere der hydrophilen Insekten würde zu einer Verschlechterung der Nahrungsgrundlage der Fledermäuse führen. Beim Gastronomiegebäude in der Nähe der Badewiese ist die Beleuchtung nicht nur zeitlich, sondern auch räumlich auf das Nötigste zu reduzieren. Auch wenn das Gebäude vom Ufer zurückgesetzt ist, kann, je nachdem wie viele Bäume aufgrund der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Uferabflachung entfernt werden müssen, eine Beleuchtung am Gebäude die Fläche über dem Gewässer für Fledermäuse negativ beeinflussen. Nötigenfalls sind bauliche Maßnahmen (Abblendung in Richtung See) vorzunehmen. Auch bei der Innenbeleuchtung ist in dieser Lage darauf zu achten, dass diese nicht zu stark den Außenbereich ausleuchtet. 4.3 Barrierewirkung, Zerschneidung oder Zerstörung von bedeutsamen Jagdhabitaten und Leitstrukturen (§ 44 Abs.1 Nr.3 BNatSchG) Der Seekomplex wird von vielen Fledermäusen als Jagdgebiet genutzt. Hier ist zum einen der Bereich über der Wasseroberfläche wichtig und zum anderen der Uferbereich mit den vielen Bäumen und Büschen. Dieser gesamte Bereich muss für alle Fledermausarten, auch für die empfindlichen und lichtscheuen Arten weiterhin nutzbar sein. Daher müssen die Vorsichtsmaßnahmen bezüglich der Lichtverschmutzung beachtet werden (Kap. 4.2). Dies ist insbesondere bei den Sondergebieten aber auch bei einer Planung eines seeumfahrenden Radweges und der Zufahrtsstraße zur Insel zu berücksichtigen. Der Baumbestand am Uferbereich darf nur in geringem Maße gerodet werden. 4.4 Töten von Tieren (§ 44 Abs.1 Nr.1 BNatSchG) Anlagenbedingt: Glas Nicht nur für Vögel, sondern auch für Fledermäuse stellen Glasfronten die Gefahr einer lebensbedrohlichen Kollision dar. Mittlerweile ist bekannt, dass nicht nur Vögel Glas nicht erkennen können, sondern auch Fledermäuse Glas und sämtliche anderen glatten Flächen (z.B. glattes Metall), mit ihrem Ultraschall in bestimmten Konstellationen nicht wahrnehmen können. Bei Fledermäusen muss die Fläche eine Struktur aufweisen, so dass die Tiere dies mit ihrem Ultraschall als Hindernis wahrnehmen können. So sollten größere Glasflächen eine Außenstruktur aufweisen oder so schmal sein, dass die Entfernung zwischen Streben bzw. Sprossen nicht zum Durchfliegen anregt (maximal 2 Meter). Im gesamten Planungsgebiet sollten daher großformatige Fenster, allein schon im Hinblick auf Vogelschlag, vermieden werden. Ein Vorbau über den Fenstern kann ebenfalls ein Anfliegen von Vögeln und Fledermäusen verhindern. Baubedingt: Zerstörung von Quartieren und Tötung anwesender Fledermäuse Aufgrund von Baumaßnahmen, insbesondere zur Uferabflachung an der Badewiese, müssen einzelne Bäume entfernt werden. Diese Rodungsarbeiten dürfen nur im Winterhalbjahr (November bis Februar) durchgeführt werden, wenn aller Wahrscheinlichkeit nach keine Fledermäuse im Gebiet anwesend sind. 5 Bewertung Bei den Fledermäusen sind durch die Bereitstellung eines Bereichs für Vereinsnutzung auf der Insel und der Erstellung des Badeplatzes mit Gastronomie usw. und des Wohnmobilstellplatzes keine Beeinträchtigungen lokaler Populationen zu erwarten, wenn die Jagdgebiete der Fledermäuse der Gattung Myotis über der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wasserfläche der Seen und am Seeufer erhalten bleiben und hiermit die oben beschriebenen Maßnahmen gegen eine für Fledermäuse schädliche Beleuchtung beachtet werden. 6 Vorschläge für Vermeidung, Minderung, Kompensation von Beeinträchtigungen Zur Minderung der Eingriffsschwere und Kompensation werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen: • Die Jagdgebiete der Fledermäuse der Gattung Myotis über den Seen und am Ufer müssen erhalten bleiben. Hierzu müssen die Vorsichtsmaßnahmen gegen eine fledermausschädliche Beleuchtung beachtet werden und es darf nur eine insekten- und fledermausfreundliche Beleuchtung verwendet werden. • Für die gefällten Bäume müssen Fledermauskästen innerhalb des Planungsgebiets aufgehängt werden. ANHANG 4 KARTEN ANHANG 5 BUCHKOPIE AUSZUG "Die Bestände des Rotmilans (Milvus milvus) auf der Schwäbischen Alb und in angrenzenden Naturräumen in Baden-Württemberg		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02319	8652	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2. Siggener/Dorfer Wald WEA 436-011 Ratzenried Ost Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 08.12.2023 (offengelegt am 29.01.2024). Zur Begründung führe ich aus : 1. Der Regionalplan ist in sich widersprüchlich und die WKA-Planung ist - jedenfalls aktuell - nicht mit EU-Recht vereinbar. Im Einzelnen: Die vorgesehene Fläche wird einerseits als „Vorrangfläche für Naturschutz und Landschaftspflege sowie für besondere Waldfunktionen" ausgewiesen, andererseits nunmehr als Vorrangfläche für Windkraftanlagen (nachfolgend: WKAen) behandelt. Eine etwaige Errichtung der Anlagen würde jedoch zu einer großflächigen Zerstörung des betreffenden Waldgebietes und dessen Ökosystems führen - und somit die bestehende planerische Einordnung, welche bereits per se auf eine besondere ökologische Bedeutung des Gebietes hinweist, komplett missachtet. Desweiteren gibt es keine aktuell aussagekräftigen Biotopkartierungen. Hieran fehlt es nach Kenntnis des Unterzeichners für (nahezu) den gesamten Kreis Ravensburg; in gleicher Weise daher für den betreffenden Suchraum und die Umgebungsbereiche. Vorhandene Kartierungen und auch der Landschaftsplan für die Gemeinde Argenbühl stammen (noch) aus den 90er Jahren. Entsprechend sind die FFH-Richtlin•ien, wie europarechtlich vorgegeben, vorliegend (wie auch in anderen Gebieten - daher Verfahren gegen Deutschland wegen Vertragsverstößen!) bis heute nicht ordnungsgemäß abgearbeitet. Wäre diesen Erfordernissen, wie längst überfällig, ordnungsgemäß Rechnung getragen worden, hätte die Entscheidung von vornherein nicht für den betreffenden Suchraum fallen können, da sich dort als	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		auch in unmittelbarer Umgebung eine größere Zahl erheblich schützenswerter Biotope/Naturräume befinden respekt. aufgrund anderweitiger planerischer Einordnung (s.o.: Vorrangfläche für Naturschutz u.a.) eine entgegenstehende Überplanung ausgeschieden wäre. Nach allem ist die Planungsfolge in keiner Weise nachvollziehbar und wird als rechtswidrig erachtet, da auf ungeklärter Tatsachengrundlage ein Suchraum ausgewiesen wird. Es liegt hierin (auch) ein Verstoß gegen Art. 20a GG. Ebensowenig ist bislang die landesgesetzlich vorgegebene Biotopverbundplanung kommunal umgesetzt worden. Diesbezügliche Schritte wurden erst jüngst eingeleitet/ Beschlüsse gefasst. Insofern ergeben sich also auch hieraus keine Erkenntnisse bzw. gilt, dass eine Realisierung des Biotopverbundes ergeben wird, dass dieser Suchraum bei einer Biotopvernetzung, sowohl aufgrund seiner besonderen Funktion als solcher wie auch im ökologischen Zusammenhang mit umliegenden Biotopen (Weiher/Feuchtwiesen/Moore) einzubeziehen ist und zwingend erhalten bleiben muss. 2. Wahrung des Landschaftsbildes Die Errichtung von WKAen im Suchraum würde verunstaltend wirken. Trotz Privilegierung nach EEG steht daher im konkreten Fall § 35 BauGB entgegen: Das äußerst reizvolle und abwechslungsreiche Landschaftsbild (Allgäuer Hügellandschaft), welches visuell weitgehend noch unberührt und intakt ist, würde zerstört. Bereits die nahe angrenzende Siggener Höhe, mit weitem PanoramaBergblick - ein in weiter Umgebung einmaliger Aussichtspunkt (!) - steht dem Vorhaben nachhaltig entgegen. Wenngleich „im Rücken" befindlich, würden die Anlagen, zumal aufgrund ihrer Dimension, als außerordentliche Beeinträchtigung empfunden und eine sehr starke Unruhe erzeugen. Die Landschaft bei und um den vorgesehenen Standort ist infolge ihrer speziellen Eigenart und Schönheit in besonderem Maße schutzwürdig. Entsprechend ist die Gemeinde auch stark vom Tourismus geprägt. 3. Waldfunktion/Fauna und Flora Der Dorfer Wald ist ein reich strukturierter Waldkomplex und dient auch der Naherholung der Bevölkerung. Er ist C02-Speicher und Sauerstoffproduzent in hohem Maße. Der Klimawandel verlangt die Erhaltung - und nicht die Zerstörung - derart wertvoller Lebensräume. Die Errichtung von WKAen in einem solch intakten, großflächigen Ökosystem ist daher abzulehnen. Hinzu kommt: Belange des Tier-(insbes. Vogel)schutzes stehen einer Errichtung von WKAen entgegen. Eigene Beobachtungen haben ergeben, dass über und um den Suchraum regelmäßige Flugbewegungen von (Rot)Milanen stattfinden. Des Weiteren - wie persönlich mehrfach in Abständen von max. ca. 1000 m gesichtet und vereinzelt auch bildlich festgehalten - Schwarzstörche. Ebenso ganzjährig zahlreiche Turmfalken über Grünland im Nahbereich. Sämtlich besonders geschützte		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vogelarten. Bei Errichtung der WKAen würden voraussehbar zahlreiche Horste/Nistplätze dieser (und anderer geschützter) Vogelarten zerstört und nicht wenige Individuen durch die Rotorenbewegungen getötet - wie bei vergleichbaren Anlagen nachgewiesen. Die Projektierung verstößt daher gegen § 44 BNatSchG. Gleiches gilt in Bezug auf im Suchraum vorhandene Fledermausbestände. Es sind gesicherte Populationen in der und um die Ortschaft Ratzenried vorhanden (Kirchturm/Alte Mauergewölbe u.ä.). Von entsprechenden Vorkommen im Dorfer Wald (Altholzbestände/Baumhöhlen) bzw. nächtlichem Jagd/-Überfluggebiet wird - wie ggf. weitere Untersuchungen erweisen dürften - auszugehen sein. Laut Bundesministerium für Umwelt u.a. gelten Fledermäuse als besonders gefährdet. Einige Arten sind möglicherweise vom Aussterben bedroht. Windkraftanlagen stellen eine der größten Todesfallen für Fledermäuse (jährlich ca . 250.000 Exemplare!) dar, sei es durch Kollision mit den Rotorblättern oder infolge sog. Barotraumen. Eine Errichtung von WKAen in einem Gebiet mit nachweislich zumindest nicht unerheblichem Fledermausvorkommen verbietet sich daher. Dem steht auch das zwischenstaatliche EUROBATS-Abkommen (unterzeichnet von 38 Staaten, u.a. auch von Deutschland) entgegen, wonach eine besondere Verpflichtung zum Schutz der Fledermäuse statuiert wird. Für Deutschland als Transitland für wandernde Fledermäuse gilt dies in besonderer Weise. Der hierzu wohl eingenommene Standpunkt, man halte Schwerpunktvorkommen von Fledermäusen frei von WKAen, kann nicht akzeptiert werden. Dies ist mit dem äußerst hohen Schutzstatus, wie dargelegt, nicht vereinbar - unabhängig von ggf. erst noch zu treffender Feststellung einer hohen Population im und um den Suchraum. Ebenso sind die Rotorblätter der WKAen todbringend für unzählige Insekten, wie wohl unstreitig und auch durch entsprechende Untersuchungsergebnisse des Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt sowie Ergebnisse der Senckenberg - Forschung bestätigt. Das - auch politische - Ziel, die massiv zurückgegangenen Insektenbestände wieder zu stabilisieren (Stichwort: Bienen-Volksbegehren/Blühflächen usw.), wird durch die Errichtung solcher Anlagen quasi torpediert. Das hierzu vorgebrachte Argument, durch die freilebenden Vögel würden weit mehr Insekten vertilgt als durch WKAen getötet, kann nur als ironisch und geradezu widersinnig empfunden werden. 4. Windhöffigkeit Die Windleistung am vorgesehenen Standort ist prognostisch deutlich zu niedrig und eine rentable Energiegewinnung über Windkraft an diesem Standort daher nicht möglich: Der angenommene Windertrag basiert auf einem Windatlas von BadenWürttemberg aus dem Jahr 2019. Die dortigen Werte sind offenkundig zu hoch, wie diverse fachliche		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Untersuchungen belegen (u.a. Institut für Theoretische Physik, Universität Hamburg) - weshalb dieser Windatlas keine tatsächlich und rechtlich maßgebliche Grundlage für das Vorhaben darstellen kann. Bezeichnenderweise ergeben Messungen in der Schweiz, an der Grenze zu BadenWürttemberg, deutlich niedrigere Werte. Auch wird bei weitem nicht die vom Bundesverband Windenergie geforderte Windleistungsdichte (310 W/m 2) erreicht. Seriöse fachliche Einschätzungen, wonach Windkraft im Süden des Landes allenfalls in Mittelgebirgslagen sinnvoll und rentabel erscheint, werden hierdurch voll und ganz bestätigt. Eine Vorgehensweise, welche dennoch nach dem „Gießkannenprinzip" die Suchräume benennt, ist abzulehnen, da eklatant den tatsächlichen Gegebenheiten widersprechend. 5. Gesundheit Die Rotorenbewegung erzeugt getaktete Lärmimpulse. Da vorliegend allenfalls die Mindestabstände zur nächstgelegenen Wohnbebauung eingehalten sind, stellt dies eine unerträgliche Dauerbelastung dar. Ebenso kann der weitreichende Infraschall anerkanntermaßen zu gesundheitlichen Problemen - sowohl organisch als auch psychisch - führen. Selbst das Bundesumweltamt schließt dies keinesfalls aus (Umweltbundesamt: Mögliche gesundheitliche Effekte von Windenergieanlagen). Auch Mikroplastik stellt eine sehr ernstzunehmende Gesundheitsgefahr dar. Die fortlaufende Entstehung solcher Partikel, erzeugt durch kontinuierlichen Rotorenabrieb, ist erwiesen. Diese verteilen sich weiträumig durch Luftverwirbelungen und kontaminieren nicht nur das Grund - sowie im Suchraum vorhandenes Quellwasser (!), sondern belasten voraussehbar auch angrenzende landwirtschaftliche Grundstücke (Milchproduktion!). Durch Feinstaub können auch weiter entfernte Grundstücke betroffen sein. Derartige Belastungen/Risiken für die Menschen können nicht akzeptiert werden. 6. Vorhandene Energiequellen/gesellschaftliche Akzeptanz Durch eigene Energiequellen wird sowohl in der Gesamtgemeinde Argenbühl als auch - und insbesondere - in der Ortschaft Ratzenried (2 Wasserkraftwerke/2 Biogasanlagen/Solaranlagen) der Strombedarf bei weitem gedeckt. Es bedarf keiner WKAen. Das mitunter zitierte Solidaritätsprinzip kann das Vorhaben keinesfalls rechtfertigen, da - vgl. vorstehend - die ortsansässigen Bürger nicht Nutznießer, sondern von dem Vorhaben nur negativ betroffen wären. Die Akzeptanz durch die Bürgerinnen und Bürger ist sehr gering, die Ablehnung überwiegt bei weitem. Entsprechende Unterschriftslisten (nach hiesiger Kenntnis derzeit ca. 800 Unterschriften gegen das Projekt) belegen dies eindrücklich. Es ist nicht vertretbar, gegen das Votum einer großen Mehrheit das Projekt durchsetzen zu wollen. Nach allem ist, aufgrund der genannten Einwendungen, zuvorderst bereits aus den unter Ziff. 1 genannten Gründen, das Vorhaben		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		abzulehnen.		
IV.02319	9172	1. Der Regionalplan ist in sich widersprüchlich und die WKA-Planung ist - jedenfalls aktuell - nicht mit EU-Recht vereinbar. Nach allem ist die Planungsfolge in keiner Weise nachvollziehbar und wird als rechtswidrig erachtet, da auf ungeklärter Tatsachengrundlage ein Suchraum ausgewiesen wird. Es liegt hierin (auch) ein Verstoß gegen Art. 20a GG.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02320	6285	Stellungnahme s. Az. IV.01077	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.01077 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02321	7546	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 08.12.2023 (Offenlegung am 29.01 .2024) Begründung: Das Suchgebiet liegt in unmittelbarer Nähe zu meinem landwirtschaftlichen Betrieb in Reipertshofen. Ich befürchte eine Bodenkontamination meiner landwirtschaftlichen Flächen in Folge durch Flügelabrieb der geplanten Windkraftanlagen. Auf den Flächen wird Grünfutter für meinen Milchviehbetrieb erzeugt, ich befürchte daher Verunreinigungen im Futter, das sich wiederum auf	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die Gesundheit meiner Tiere und damit auf die Wirtschaftlichkeit meines Betriebes auswirkt. Des Weiteren beziehe ich das Wasser für meine Tiere und meine Familie aus einem eigenen Brunnen. Das Quellwasser stammt aus dem Gebiet des ausgewiesenen Suchkreises. Durch die massiven Eingriffe beim Bau von Windrädern befürchte ich Einschränkungen in der Wasserversorgung. Das im Regionalplan ausgewiesene Suchgebiet sehe ich daher als nicht für Windkraftanlagen geeignet an.	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02322	7895	Einwendung zum Windpark auf dem Beurener Berg (WEA-436-031) und Enkenhofener Wald-Süd(WEA-436-013) Sehr geehrte Damen und Herren, als direkt betroffener Anwohner und Mitglied des Ortschaftsrats von Beuren fühle ich mich verpflichtet, mich vehement gegen die potenziellen Vorranggebiete auf dem Beurener Berg und im Enkenhofener Wald zu wehren. Seit ca. 14 Jahren kämpfen wir Bewohner von Beuren und Umgebung gegen einen Windpark auf dem Beurener Berg. Schon damals wurde festgestellt, dass das Schutzgut Mensch hier besonders betroffen wäre. Der viel zu geringe Abstand zu den Wohnhäusern macht die negativen Belastungen von Windrädern unerträglich! In der Zwischenzeit sind aber noch ein neues Baugebiet dazugekommen, ein zweites wird gerade geplant und mit dem Bau unseres Kindergartens wird im April 2024 begonnen. Es wären also noch viel mehr Menschen betroffen. Der Kindergarten wird am südlichen Ortsrand, also in nächster Nähe zu den Windrädern gebaut und damit wären unsere Kleinsten den ganzen Tag dem Schattenschlag und der Unruhe der Windräder ausgesetzt. Die Auswirkungen, die das auf die Kleinkinder hat, sind unzumutbar. Auf eine genaue Aufzählung der gravierenden Beeinträchtigungen verzichte ich hier. Ganz wichtig erscheint mir auch die Zerstörung des Ökosystems Wald. Im Zusammenhang mit den anderen Naturschutzgebieten und Biotopen (Herbisweiher,Ursee,Badsee,Stausee,Taufach-Fetzachmoos) bieten die Gebiete Beurener Berg und Enkenhofer Wald einen hohen Erholungswert für Einheimische und natürlich auch für Touristen. Auch die Wasserversorgung für den Ort Beuren und Enkenhofen könnte durch den Bau von Windkraftanlagen gefährdet	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		werden. Ein weiterer Punkt ist die Zukunftsfähigkeit unseres Orts und der Umgebung. (Tourismus und damit verbundene Arbeitsplätze, Schule, Kindergarten, Gastronomie usw.) Ich bin mir bewusst, dass auf Ihnen ein erheblicher Druck der Politik lastet. Auch wenn Herr Bürgermeister Magenreuter behauptet, dass die Gemeinde Isny diese Windkraftanlagen möchte und voll dahintersteht, ist das nicht die Wahrheit!!! Die ganz große Mehrheit der Bevölkerung rund um die zwei Gebiete ist total dagegen und auch im Stadtgebiet, wo die Bewohner ja nicht unmittelbar betroffen sind, gibt es sehr viele Menschen, die diese Projekte vehement ablehnen. Der Ertrag, den diese Anlagen bringen könnten, steht in keinem Verhältnis zu den negativen Auswirkungen. Insgesamt müssen die schwerwiegenden Folgen für Natur, Gesundheit, Gemeinschaft und Sicherheit und die unzumutbare Doppelbelastung von zwei Vorranggebieten im Süden und im Norden unseres Orts genau bedacht und abgewogen werden. Ich bitte Sie deshalb, sich gegen diese Gebiete auszusprechen.	auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02323	8108	ich möchte Sie bitten, das Gebiet „Beurener Berg“ als möglicher Standort für Windkraftanlagen aus dem Regionalplans Bodensee-Oberschwaben zu streichen. Die Abstände zur Wohnbebauung, also zu Menelzhofen, sind viel zu gering. Solche Anlagen sollten nicht unter einem Abstand von mindestens dem Zehnfachen der Gesamthöhe zur Wohnbebauung geplant und gebaut werden. Um die Menschen, die in der Nähe der Anlage wohnen müssen, zu schützen. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hat bereits in der Vergangenheit festgestellt: Das Schutzgut Mensch ist hier erheblich beeinträchtigt. Deshalb bitte ich Sie, das Gebiet Beurener Berg aus dem Teilregionalplan zu streichen. Wir befürchten die Gefährdung unserer Gesundheit durch permanenten Lärm und Infraschall. Wir bekommen Angst bei der Vorstellung, ständig mit diesem dumpfen, rhythmischen Geräusch des Flügelschlages konfrontiert zu sein – Tag und Nacht. Das bedeutet Dauerbeschallung und Dauerstress. Ich leide seit 5 Jahren an Tinnitus und ich befürchte, dass dies dadurch noch verschlimmert wird. Menschen, die täglichem Infraschall ausgesetzt sind leiden unter erhöhtem Blutdruck, Schlafstörungen, Kopfschmerzen, Herzrasen und Konzentrationsstörungen, um nur mal ein paar Beeinträchtigungen zu nennen. Große Sorge bereitet uns auch die Zerstörung der weitgehend intakten Allgäu-Landschaft und die großflächige Zerstörung des Waldes. Auch sehen wir eine große Gefahr für Tier- und Pflanzenwelt, z. B. Vogelzug oder Wildwechsel. Es führt direkt ein Generalwildweg über den Beurener Berg. Deshalb nochmals meine Bitte, überdenken Sie Ihre Entscheidung. Damit schützen Sie uns alle, die um den Berg wohnen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02324	7919	Einwendung und Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Anhörungsentwurf des Teilregionalplans Energie zu den WEA-437-014, Bingen - Nord S.131; WEA-437-016, Veringenstadt - Südost S. 134; WEA-437- 019, Gammertingen - Ost S. 137; WEA-437-020, Inneringen - Nordost S.140, und den Planungen des RV Donau Iller im Bereich Egelfingen, Bilafingen, Wilflingen und nördlich von Ittenhausen, sowie die Planungen vom RV Neckar- Alb nördlich und nordöstlich von Gammertingen - Harthausen RT-04 und RT-06. Hier: Verhinderung der Umzingelungs- bzw. Umfassungswirkung von Ortslagen durch WEA und Auswirkungen auf das Landschaftsbild und die Erholungsfunktion der Landschaft. Die im Teilregionalplan Energie und im Fachgutachten Energie des PAN Planungsbüro für angewandten Naturschutz GmbH gemachten Angaben zum Landschaftsbild und der Erholungsfunktion der Landschaft sind in die Bewertung der oben genannten Bereiche nicht oder nicht in ausreichendem Maße berücksichtigt worden. (Kopien aus dem Entwurf wurden in blauer Farbe eingefügt) Begründung. Unzureichend berücksichtigt ist das Kriterium der Umfassung bzw. Umzingelung von unseren Ortslagen und die dadurch verursachte optisch bedrängende Wirkung auf Anwohner. Die theoretischen Ausführungen im Gutachten sind nachvollziehbar, aber sehen vor Ort tatsächlich ganz anders aus. Im Gutachten heißt es: Zur Festlegung der regionsspezifischen, charakteristischen Elemente der Landschaft und zur Validierung der durch das GIS-System errechneten Bewertung sind Ortseinsichten und die Abstimmung mit Ortskennern unerlässlich. Dies wurde durch die intensive Abstimmung mit dem RVBO (vgl. Abschn. 4.4) und durch zwei flächenhafte Befahrungen der Region im November 2022 und April 2023 gewährleistet. Spätestens bei der Befahrung und der Abstimmung mit Ortskennern, hätte man feststellen müssen, dass es hier aufgrund der Topografie in allen Himmelsrichtungen zu einer bedrängenden Wirkung auf die Anwohner kommen wird. Diese bedrängende Wirkung wirkt sich auch auf die Erholungsfunktion in der Natur aus. Egal in welcher Richtung man seine Aktivitäten von Inneringen aus	Bei der Festlegung der Kriterien zu Siedlungsabständen bei Vorranggebieten Windenergie im Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie wurden die gesetzlichen Vorgaben (insb. § 249 ABs. 10 BauGB zur optisch bedrängenden Wirkung sowie Technischen Anleitung zum Schutz gegen Lärm (kurz TA Lärm)) berücksichtigt. Das Planungskonzept zur Ermittlung von geeigneten und gleichzeitig konflikarmen Gebieten, inkl. die Vorgehensweise zur Vermeidung von lokalen und teilräumlichen Überlastungen (z.B. Umzingelung, Kumulation, räumliche Verteilung) sind in der Begründung zum Teilregionalplan Energie (Entwurf) dokumentiert. Dabei wurde auch der teilräumlich hohen lokalen Belastung von Siedlungen und wohngenutzten Einzelgebäuden durch Windenergieanlagen im 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verstärkt Rechnung getragen. Unter Berücksichtigung der Größe der Vorranggebiete Windenergie und des Umzingelungsgrads kamen höhere Orientierungswerte für die Siedlungsabstände zur Anwendung. Insbesondere die Vermeidung einer übermäßigen lokalen Belastung sowie einer Umzingelung haben zu einer Verkleinerung der Vorranggebiete Windenergie im 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie geführt. Dies betrifft auch die in der Stellungnahme genannten Vorranggebiete. Hinsichtlich der neuen Abgrenzung der Vorranggebiete wird auf den 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Die Aspekte der Schutzgüter "Landschaft" und "Mensch/Erholung", einschließlich des planerischen Leitprinzips der dezentralen Konzentration sind im Planungskonzept berücksichtigt (s. Begründung zu PS 4.2.1 sowie Kriterienkatalog und Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung der Vorranggebiete Windenergie in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Der Regionalverband hat dazu das Fachgutachten	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		beginnt, sofort nach Verlassen der Bebauung sieht man die Windkraftanlagen in jeder Richtung. Unmittelbar naheliegender Wald als Sichtunterbrechung ist nicht vorhanden. Die im Gutachten genannten Kriterien wie, attraktive Landschaft, hohe Erholungseignung/Erholungsfunktion, Aussichtspunkte und insbesondere die Beeinträchtigung des Aussichtsturms (Wasserturm) und die sehr hohe Einsehbarkeit, die zu einer überdurchschnittlich hohen Konfliktintensität führen, sind bei der Abwägung, ob hier ein Vorranggebiet für Windenergieanlagen ausgewiesen werden soll, nicht oder nicht ausreichend berücksichtigt worden. Die stärksten Konflikte durch Windkraftanlagen sind in den Bereichen zu erwarten, in denen – das Landschaftsbild besonders attraktiv ist Diese Beurteilung ist durchaus individuell und liegt immer im Auge des Betrachters. Eine Rundumsicht fast ohne Beeinträchtigung industrieller und natürlicher Hindernisse, wie sie auf der Albhochfläche und insbesondere in Inneringen gegeben ist, ist selten und durchaus als besonders attraktiv einzuordnen – Windkraftanlagen besonders weit einsehbar wären Alle Windkraftanlagen die hier entstehen sollen, werden, aufgrund der Topographie (s. Ausführungen zum Landschaftsbild), weit einsehbar sein. Die Windkraftanlagen im Bereich Bad Saulgau (über 30 km entfernt) sind von vielen Standorten in und um Inneringen zu sehen. – besondere Blickbeziehungen betroffen sind. Der Inneringer Wasserturm wird bei der Tourismus Marketing GmbH Baden-Württemberg mit „Die Aussicht reicht an klaren Tagen bis zum Mont Blanc, dem höchsten Berg der Alpen“ beworben. Tastsächlich ist es so, dass an vielen Tagen die Sicht über Oberschwaben mit dem markanten Bussen bis zur gesamten Alpenkette von Ost nach West reicht. Die Windkraftanlagen in den ausgewiesenen Vorranggebieten WEA-437-014, Bingen - Nord S.131; WEA- 437-016, Veringenstadt - Südost S. 134; WEA-437-020, Inneringen - Nordost S.140 (in der Entwurfsplanung bereits wie folgt bewertet: Landschaft (LA) - Überdurchschnittliche Konfliktintensität von Landschaftsbild- und Erholungsfunktion (23 ha, 5 %); und die Planungen des RV Donau Iller im Bereich Egelfingen, Bilafingen, Wilflingen würden diese besondere und einmalige Blickbeziehung zerstören. Derzeit wird mit nicht unerheblichem finanziellem Aufwand der Kommune und der Förderung durch LEADER eine bereits vor ca. 2 Jahren beschlossene Aussichtsplattform rings um den Wasserturm gebaut. Das Kriterium der Beeinträchtigung eines Aussichtsturms wurde hier überhaupt nicht berücksichtigt. Aussichtspunkte sind für das Erleben einer Landschaft von herausragender Bedeutung, da die Struktur einer Landschaft erst durch den Überblick, den Aussichtspunkte bieten, begreifbar wird. In der Region spielt dabei vor allem der Blick auf den Bodensee und auf die Berge eine wichtige	zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft speziell für den Teilregionalplan Energie beauftragt (s. Umweltbericht sowie zweckdienliche Unterlagen zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie). Für jedes Vorranggebiet Windenergie wurde anhand des o.g. Gutachtens und weiterer Parameter zudem die erheblichen Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter „Landschaft“ und "Mensch/Erholung" auf Ebene der Regionalplanung ermittelt und im Umweltbericht sowie in Steckbriefen bewertet und dokumentiert (s. Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Diese Prüfergebnisse wurden im weiteren Planungsprozess in die regionalplanerische Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt. Bei den in der Anregung genannten Vorranggebieten Windenergie wurde im Rahmen der regionalplanerischen Abwägung und unter Berücksichtigung der oben genannten Aspekte der Windenergienutzung aufgrund von § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (überragendes öffentliches Interesse erneuerbarer Energien, Gewichtungsvorrang) gegenüber den Aspekten "Landschaft" sowie "Mensch/Erholung" der Vorrang eingeräumt. Die Belange der Schutzgüter „Landschaft“ und "Mensch/Erholung" wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete für Windenergieanlagen angemessen berücksichtigt. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Der Regionalverband hält sich bei seiner Planung an die gesetzlichen Vorgaben. Es wird zudem auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Rolle. Im Leitbild ist explizit erwähnt: Stellenweise gibt es weite Blickbeziehungen bis in die Alpen. Diese Strukturen sollten möglichst gut erhalten und nicht zu stark durch technische Strukturen überprägt sein. Eine Vielfalt, die durch technische Elemente entsteht, trägt nicht zu einem attraktiveren Landschaftsbild bei (vgl. ROTH et al. 2021). Eine deutlich überdurchschnittliche Einsehbarkeit hätten aber Windkraftanlagen am Bodenseeufer. Auch im Schussental und am Nord und Nordostrand der Region finden sich Bereiche mit überdurchschnittlicher Einsehbarkeit. Windkraftanlagen am Bodenseeufer und in großen Beckenlagen (Schussenbecken, Wurzacher Becken, nördliches Donautal) wären dagegen aus der gesamten Umgebung gut sichtbar. Diese Feststellung trifft auch auf die gesamte Albhochfläche nördlich von Bingen und insbesondere rings um Inneringen zu und wurde nicht berücksichtigt. Bei der Betrachtung des 10km-Umfelds gibt es keine WKA-Standorte mehr, die von überall einsehbar wären. Diese Feststellung trifft meines Erachtens nicht zu. Vom Inneringer Wasserturm aus, sind mit Sicherheit alle WKA-Standorte des 10km-Umfelds und weit darüber hinaus einsehbar. Meine Einwendungen beziehen sich ganz konkret auf die Ausführungen im Teilregionalplan Energie (Entwurf) und zeigen auf, dass diese Kriterien im Planentwurf bei den o.g. Vorrangflächen nicht oder nicht ausreichend geprüft, berücksichtigt und in die Abwägung mit einbezogen wurden. Um die Bedenken bezüglich Auswirkung auf das Landschaftsbild - Landschaftsbildeinheiten mit hoher bis sehr hoher Qualität auszuräumen, ist für eine objektive Beurteilung dieser Flächen zwingend eine entsprechende Visualisierung (z. B. entsprechende Fotomontagen) zu erstellen, die die Wirkung des Vorhabens auf das Landschaftsbild zeigt. Ohne eine Visualisierung ist die strategische Umweltprüfung in einem wesentlichen Punkt unvollständig und kann ein Indiz für einen beachtlichen, nicht heilbaren Fehler in der Abwägungsentscheidung sein. Fazit: Der Planentwurf ist bezüglich Verhinderung der Umzingelungs- bzw. Umfassungswirkung von Ortslagen durch WEA und Auswirkungen auf das Landschaftsbild und die Erholungsfunktion der Landschaft, als fehlerhaft und unvollständig zurückzuweisen.		
IV.02324	7921	Einwendung und Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Anhörungsentwurf des Teilregionalplans Energie zu den WEA-437-014, Bingen - Nord S.131; WEA-437-016, Veringenstadt - Südost S. 134; WEA-437- 019, Gammertingen - Ost S. 137; WEA-437-020, Inneringen - Nordost S.140, und den Planungen des RV Donau Iller im Bereich Egelfingen, Bilafingen, Wilflingen und nördlich von Ittenhausen, sowie die Planungen vom RV Neckar- Alb nördlich und nordöstlich von Gammertingen - Harthausen RT-04 und RT-06. Hier: Risiken für die Gesundheit von	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Mensch und Tier. Die o.g. geplanten Vorranggebiete führen zwangsläufig zu einer Umzingelungs- bzw. Umfassungswirkung von Ortschaften. Sollten in allen dieser Vorranggebiete Windkraftanlagen gebaut werden, erhöhen sich die Risiken für die Gesundheit von Mensch und Tier in unverhältnismäßigem Maße. Aus allen Himmelsrichtungen können die im Hinblick auf die menschliche Gesundheit genannten Belastungsarten, - Hörbarer Schall - Tieffrequenter Schall (einschließlich Infraschall) - Schattenwurf und Stroboskopeffekt - Lichtemissionen durch Hinderniskennzeichnung - Eiswurf - Indirekte Wirkungen (Belästigung), die durch eine subjektive Bewertung von WEA oder der durch sie verursachten Effekte entstehen die mit dem Betrieb von WEA an Land in Verbindung gebracht werden, auf die Menschen und auch die Tiere einwirken. Diese Risiken sind nicht abschließend geklärt. Zur Erforschung dieser Risiken werden aktuell Forschungsprojekte, wissenschaftliche Gutachten und Studien durchgeführt u.a. auch im Auftrag vom Umweltbundesamt und dem Land Baden-Württemberg. Diese möglichen negativen Auswirkungen auf Mensch und Tier sind im Planentwurf für die o.g. Bereiche nicht oder nicht ausreichend berücksichtigt worden, deshalb ist der Planentwurf als fehlerhaft und unvollständig zurückzuweisen.	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02325	8764	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft zum Gebiet Hilpensberg, Pfullendorf, Heiligenberg WEA 437-006 im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des im Betreff genannten Gebiets. Als direkter Anwohner des bestehenden Windparks Hilpensberg kann ich leider aus eigener mittlerweile langjähriger Erfahrung berichten, welche Wirkung schon allein die 3 bestehenden WKA auf Menschen, Tiere und Natur haben. 1. Erhebliche Umweltauswirkungen und Schutzgut Mensch Durch die Grundlage des Regionalplans wäre die Errichtung weiterer WKA im genannten Gebiet möglich. Daher lassen sich die Punkte aus der UVS zu den 2023 vier genehmigten WKA Denkingen, Gewann Hohenreute, 1 zu 1 auf das erweiterte Gebiet WEA 437-006 übertragen: „Ermittlung und Bewertung der möglichen erheblichen Umweltauswirkungen des Vorhabens und deren mögliche Ursachen (Konfliktanalyse)“ und „Schutzgut Mensch	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(insbesondere die menschliche Gesundheit) …“ Darauf bezugnehmend folgende Punkte: 1.1. Anlagenbedingte und betriebsbedingte Wirkfaktoren: (UVS, S. 92) Die Kenntnisse über die gesundheitlichen Wirkungen von Windkraftanlagen enthalten noch erhebliche Wissenslücken. Negative Wirkungen auf die Anwohner sind jedoch unbestritten und können an vielen Beispielen gut belegt werden.1 Daher fordere ich Sie auf durch die Entziehung der Möglichkeit zur Errichtung von WKA durch den Regionalplan nach dem Vorsorgeprinzip in Kapitel 35 Absatz 3 der Agenda 21² zu verfahren: „Angesichts der Gefahr irreversibler Umweltschäden soll ein Mangel an vollständiger wissenschaftlicher Gewissheit nicht als Entschuldigung dafür dienen, Maßnahmen hinauszuzögern, die in sich selbst gerechtfertigt sind. Bei Maßnahmen, die sich auf komplexe Systeme beziehen, die noch nicht voll verstanden worden sind und bei denen die Folgewirkungen von Störungen noch nicht vorausgesagt werden können, könnte der Vorsorgeansatz als Ausgangsbasis dienen.“ Windenergieanlagen sind als nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) genehmigungsbedürftige Anlagen insbesondere „so zu errichten und zu betreiben, dass zur Gewährleistung eines hohen Schutzniveaus für die Umwelt insgesamt 1. schädliche Umwelteinwirkungen und sonstige Gefahren, erhebliche Nachteile und erhebliche Belästigungen für die Allgemeinheit und die Nachbarschaft nicht hervorgerufen werden können; 2. Vorsorge gegen schädliche Umwelteinwirkungen und sonstige Gefahren, erhebliche Nachteile und erhebliche Belästigungen getroffen wird, insbesondere durch die dem Stand der Technik entsprechenden Maßnahmen³ Nach Genehmigung und Errichtung der 4 beantragten WEA wird es zwangsläufig zu schädlichen Umwelteinwirkungen für die Allgemeinheit und die Nachbarschaft durch folgend angeführte Punkte kommen. Durch die prinzipielle Möglichkeit zur Errichtung weiterer WKA in diesem Gebiet werden diese um ein Vielfaches verstärkt. Dies widerspricht klar den immissionsschutzrechtlichen Schutz- und Vorsorgepflichten. 1.1.1 „Schallimmissionen der Anlage im Betrieb“ - Lärm Bereits aktuell leiden Anwohner im Umkreis des Windparks Hilpensberg unter teils massiver Belästigung durch hörbaren Schall. Selbst in Entfernungen von ca. 2,5 km ist dieser je nach Windsituation noch hörbar. Da es bisher keinerlei Langzeitmessungen zur Schallimmission gab, die somit eine realistische Beeinträchtigung widerspiegeln könnten und nicht nur zeitlich und räumlich punktuelle Immissionen, die wiederum von vielen verschiedenen situativen Faktoren abhängig sind, zweifle ich an, dass die bestehenden Anlagen immer unter den entsprechenden zulässigen Grenzwerten liegen. Aus dieser Erfahrung heraus bezweifle ich, dass bei	Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Inbetriebnahme weiterer WEA eine Überwachung/Überprüfung der theoretisch berechneten Werte aus der Schallimmissionsprognose realistisch durchführbar ist. Dies hätte meiner Einschätzung nach zur Folge, dass einerseits bereits betroffene Anwohner noch mehr (unzulässigen) Lärm zu erdulden haben, andererseits eine weitaus größere Anzahl von Anwohnern aus den umliegenden Ortschaften wie Denkingen, Langgassen, Rickertsreute, Echbeck, Wintersulgen usw. durch potenziell weitere Anlagen als neue Schallopfer hinzukämen. Die gesundheitlich schädlichen Auswirkungen von Lärm sind hinlänglich bekannt. Stellvertretend für all die unzähligen Studien und Untersuchungen seien hier nur Aussagen des Bundesumweltamtes, aus dem aktuellen Deutschen Ärzteblatt und die WHO-Studie erwähnt: „Gesundheitliche Folgen von Lärm stellen ein hochrelevantes Problem für die Bevölkerung dar. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) schätzt die Zahl der verlorenen gesunden Lebensjahre durch Umweltlärm für die Europäische Union und Westeuropa auf über eine Million („disability-adjusted life years“, DALYs; nach Beeinträchtigung gewichtete Lebensjahre) (…) Pathopsychologisch werden kardiovaskuläre Wirkungen von Lärm einer Aktivierung des autonomen Nervensystems mit konsekutiver Freisetzung von Stresshormonen (Noradrenalin, Adrenalin, Cortisol) zugeschrieben; die Daten hierzu stammen überwiegend aus experimentellen Studien. Solch neuroendokrinologische Mechanismen können pathologische Prozesse wie zum Beispiel eine Blutdrucksteigerung und Insulinresistenz anstoßen beziehungsweise begünstigen. Die Störung des Nachtschlafs mit einer darauffolgenden Tagesmüdigkeit und beeinträchtigten Erholungsprozessen ist vermutlich von besonderer Bedeutung bei der chronischen Stressreaktion, die durch Lärm hervorgerufen wird. Ein kausaler Zusammenhang zwischen Lärm und kardiovaskulärer Morbidität ist daher durchaus biologisch plausibel (…)4“ „Stressreaktionen und Herz-Kreislauf-Erkrankungen Zu viel Schall - in Stärke und Dauer - kann nachhaltige gesundheitliche Beeinträchtigungen oder Schäden hervorrufen. Schall wirkt auf den gesamten Organismus, indem er körperliche Stressreaktionen auslöst. Dies kann schon bei niedrigeren, nicht-gehörschädigenden Schallpegeln geschehen (…) Auswirkungen des Lärms auf die Gesundheit Lärm ist ein Stressfaktor. Er aktiviert das autonome Nervensystem und das hormonelle System. Als Folge kommt es zu Veränderungen bei Blutdruck, Herzfrequenz und anderen Kreislauffaktoren. Der Körper schüttet vermehrt Stresshormone aus, die ihrerseits in Stoffwechselvorgänge des Körpers eingreifen. Die Kreislauf- und Stoffwechselregulierung wird weitgehend unbewusst über das autonome Nervensystem vermittelt. Die autonomen Reaktionen treten		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		deshalb auch im Schlaf und bei Personen auf, die meinen, sich an Lärm gewöhnt zu haben. Zu den möglichen Langzeitfolgen chronischer Lärmbelastung gehören neben den Gehörschäden auch Änderungen bei biologischen Risikofaktoren (z. B. Blutfette, Blutzucker, Gerinnungsfaktoren). Auch Herz-Kreislauf-Erkrankungen wie arteriosklerotische Veränderungen („Arterienverkalkung”), Bluthochdruck und bestimmte Herzkrankheiten, einschließlich Herzinfarkt, können durch Lärm verursacht werden. Höheres Risiko für Bluthochdruck (…)5“ „WHO-Studie: Lärm macht krank: Eine Studienauswertung im Forschungsverbund Lärm & Gesundheit im Auftrag der WHO belegt: Bei Menschen, die unter lärmbedingten Schlafstörungen leiden, steigt das Risiko für Allergien, Herzkreislauferkrankungen, Bluthochdruck und Migräne erheblich. Nicht nur Straßenverkehrslärm, sondern auch Fluglärm sowie Schienen-, Gewerbe- und Nachbarschaftslärm wirken heute auf den Menschen ein, so dass er nahezu "rund um die Uhr" beschallt wird. Wir haben uns zu einer "lauten Gesellschaft" entwickelt, insbesondere in Ballungsräumen. Lärminduzierte Gesundheitsstörungen sind daher ein viel und vor allem kontrovers diskutiertes Problem, auch weil die pathogene Wirkung von Lärm nicht so einfach zu beurteilen ist wie bei einer Infektionskrankheit, bei der die Ursache-Wirkungs-Beziehungen zeitlich greifbar und durch den Erregerbefund nachweisbar sind. Die gesundheitsbeeinträchtigende Wirkung von Lärm ist, abgesehen von Hörschäden, gewöhnlich ein langer, schwer überblickbarer Prozess, der von zahlreichen anderen "mitwirkenden Faktoren" beeinflusst werden kann. Das Ausmaß der gesundheitlichen Beeinträchtigung einer über Jahre einwirkenden Lärmbelastung im Wohnumfeld kann nur in epidemiologischen Studien abgeschätzt werden. Als Hauptquellen für nächtliche Belästigung in der Studie wurde Straßenverkehrslärm und Nachbarschaftslärm genannt. Die nun vorliegenden Ergebnisse zeigen, dass Lärm im Wohnumfeld ein Risikofaktor für Herzkreislauferkrankungen ist. Dieses Risiko besteht unabhängig von den einbezogenen Einflussgrößen. In der Gruppe der Erwachsenen (18 - 59 Jahre) war bei lärmbedingten Schlafstörungen das Risiko für Allergien um 46 Prozent, für Herz-Kreislauf-Symptome um 45 Prozent, für Bluthochdruck um 49 Prozent und für Migräne um 56 Prozent signifikant erhöht. Die Ergebnisse zeigen, dass die nächtliche Lärmbelastung hinsichtlich der Gesundheit einen relevanten Einfluss darstellt. "Insbesondere dem nächtlichen Lärm wird immer noch nicht die notwendige Aufmerksamkeit gewidmet, um gesundheitliche Gefährdungen zu vermeiden", sagt Dr.-Ing. Christian Maschke, Sprecher des Forschungsverbundes und Privatdozent am Institut für Technische Akustik der TU Berlin.“ 6 Die Ärzte für Immissionsschutz		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(AEFIS) bemängeln deutlich, dass Tonalität und Impulshaltigkeit unterbewertet werden: „Entscheidend für die Wahrscheinlichkeit des Auftretens und die Schwere der Symptome sind neben dem Pegel und der Dauer der Exposition gegenüber LFN vor allem das Vorhandensein tonaler/ schmalbandiger Spitzen und spektraler Auffälligkeiten. Diese erfahren durch Resonanzphänomene in den Wohnräumen der Betroffenen eher eine Verstärkung als dies für breitbandige Geräusche der Fall ist (Ambrose / Rand 2012). Tonale Komponenten in tieffrequenten Geräuschen sind typisch für technischen Quellen, die LFN emittieren. Sie tragen durch ihre charakteristischen Eigenschaften (Pegel über Hintergrund, Frequenzstabilität) ganz wesentlich zu der Schädigungs? und Störwirkung tieffrequenter Schallbelastungen bei (Inukai 2004/2005). Die besondere Bedeutung tonaler Anteile sind in der Akustik und Lärmwirkungsforschung seit Jahren bekannt und die zugrundeliegenden Mechanismen in der neuronalen Verarbeitung von Schallreizen begründet. Die besondere Empfindlichkeit des Menschen für periodische Schallreize tiefer Frequenzen auch unterhalb der Hörschwelle wurde erstmalig schon 1967 belegt (Goldenstein). Die besondere Relevanz auch unterschwelliger tonaler Spitzen wurde jüngst erneut sowohl von Ambrose und Rand (2012) als auch von Colin H. Hansen (2013) bestätigt. Die laut Windenergieerlassentwurf angestrebte Menge an Windkraftanlagen wird in Bezug auf die Tonhaltigkeit und Impulshaltigkeit der Schallemissionen von Windenergieanlagen eine unzumutbare Belastung der Bevölkerung darstellen.“ Unabhängig von Mess- und Berechnungsergebnissen ist das gleichmäßig schlagende, pausenlose Geräusch des bereits bestehenden Windparks zermürbend und kaum auszuhalten und je nach Wind sehr laut. Es ist allgemein bekannt, dass schon ein ständig tropfender Wasserhahn die Nerven massiv beanspruchen kann, dies bewusst eingesetzt sogar als Foltermethode der sog. „Weißen Folter“ („weiß“, da sie keine sichtbaren physischen Schäden hinterlässt) anerkannt ist. Die regelmäßige Wiederholung des gleichbleibenden, impulshaltigen Geräusches der WEA ist um ein Vielfaches schlimmer als der tropfende Wasserhahn, da es deutlich lauter ist. Man hat den Eindruck, als wenn sich ein Flugzeug stundenlang im Landeanflug befände. Die Nerven werden damit aufs Äußerste beansprucht. Prof. Dr. med. Volker Faust beschreibt die psychosomatischen Folgen (also solche „ohne nachweisbaren organischen Befund, was an Ursache und Konsequenzen aber nichts ändert“) wie folgt: „Nachfolgend eine (unvollständige) Auflistung der häufigsten Folter-Folgen, und zwar einerseits auf psychosomatischem, andererseits auf rein körperlichem Gebiet. Im Einzelnen: Psychosomatische Folter-Folgen Zu den psychosomatisch		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		interpretierbaren Folter-Folgen gehören beispielsweise - Erschöpfungszustände mit vermehrter Anfälligkeit für Krankheiten, insbesondere Infektionen. - Schlafstörungen mit Albträumen und nächtlichem Aufschreien. - Vegetative Störungen mit Zittern, Schweißausbruch, Schwindel, dazu Ohrgeräusche, hechelnde Atmung u. a. - Herzbeschwerden mit Herzrasen, Herzstolpern, Herzstechen, Herzdruck, Bluthochdruck u. a. - Druckgefühle auf der Brust, Kloßgefühl im Hals (Schluckstörung, Engegefühl - siehe Globusgefühl), Atemenge usw. - Magen- und Darmstörungen: vor allem Durchfall, aber auch Verstopfung, Geschwüre, Gallenbeschwerden, dazu Hämorrhoiden, Blasenstörungen usw. - Schmerzen in jeglicher Form und Lokalisation: Kopf-, Schulter-, Rücken- und Gelenkschmerzen sowie bei Frauen Unterleibsschmerzen, wandernde Schmerzen u. a. m. - Muskelverspannungen an Kiefergelenken, Nackenmuskulatur („die Angst im Nacken“), Schulter-Arm-Bereich (und damit häufig auch Spannungskopfschmerzen) und am Rücken. Das kann zu Bewegungsstörungen der oberen Kopf- und Halswirbelgelenke führen und einen Teufelskreis auslösen. Spannungen aufzubauen ist aber für das Opfer häufig die einzige Möglichkeit, „ohnmächtige Wut drinnen zu halten“, sonst kommt es zu sinnlosen Erregungszuständen und Gewaltdurchbrüchen. Außerdem war die Spannungserhöhung der Muskeln während der Folter der beste Schutz gegen Schläge. Und diese Spannung wirkt dann weiter, als würde die Tortur ewig andauern.8 Zahllose Windparkanwohner WELTWEIT – und auch solche des Windparks Hilpensberg – leiden seit Errichtung des Windparks unter diesen Symptomen. 1.1.2 „ggf. Infraschall“ – Infraschall Zahlreiche internationale und mittlerweile auch deutsche Studien und Untersuchungen belegen zum einen eindeutig die Tatsache, dass WEA Infraschallquellen darstellen (was auch von der LUBW anerkannt wird), zum anderen die gesundheitlichen Beeinträchtigungen bzw. Schädigungen durch Infraschall. Denn auch wenn dieser vom menschlichen Ohr i.d.R. nicht mehr wahrgenommen wird, hat der Körper dennoch eine Wahrnehmung über andere Sensoren, wie z.B. auch die jüngsten Ergebnisse von Prof. Dr. Christian Friedrich Vahl (vgl. folgenden Seite) zeigen. Wiederholt haben sich auch in Deutschland Ärzte, deren Aufgabe bekanntermaßen die Erhaltung und Wiederherstellung der menschlichen Gesundheit ist, in teils offenen Briefen an die Regierung bzw. Genehmigungsbehörden mit ihren Sorgen gewandt und ihre Besorgnis bzgl. der gesundheitsschädigenden Wirkung des von WEA ausgehenden Infraschalls bzw. konkrete Forderungen zum Ausdruck gebracht.9 Bedeutsam finde ich die Tatsache, dass es sehr viele Ärzte gibt, die hierzu öffentlich Stellung nehmen. Aber mir ist kein		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Mediziner bekannt, der sich öffentlich äußert, dass der von WEA ausgehende Infraschall bedenkenlos sei! Ich fordere Sie als „Ermöglicher“ der Errichtung von WKA auf, die Ausweisung des Gebiets und somit die Möglichkeit zur Errichtung von weiteren WKA nur zu genehmigen mit der offiziellen Bestätigung eines Mediziners (der für seine Aussage dann auch zur Haftung gezogen werden kann), dass die von potenziell weiteren WEA ausgehenden Wirkungen gesundheitlich absolut unbedenklich sind. Nur beispielsweise seien hier wenige Aussagen und Literaturen zur Gesundheitsgefährdung von Windkraftanlagen angeführt: - Dr. med. Stephan Kaula (2019): Untersuchung zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen von Anwohnern durch den Betrieb von Windenergieanlagen in Deutschland anhand von Falldokumentationen. Fallstudie mit zentralem Symptom “Chronische Schlafstörung” an WEA 10 - Prof. Dr. Christian Friedrich Vahl: Neueste Untersuchungen aus der Herzklinik in Mainz, Prof. Vahl, geben ernst zu nehmende Hinweise darauf, dass auch das Herz durch Infraschall geschädigt werden kann mit der Folge einer erheblichen Leistungsminderung. Es zeigte sich, dass sich die Kontraktionskraft der isolierten Herzmuskelpräparate um bis zu 20 % reduzierte – abhängig von Frequenz und Schalldruckamplitude. Weitere Versuche mit einem Modell, das der physiologischen Situation näher kommt – indirekte Applikation von Infraschall erst durch die Luft, dann durch den Körper, schließlich ans Herz – ergaben ebenfalls eine Kraftreduktion. 11,12 - So hat z.B. Dr. med. Johannes Mayer, Friedberg/Bayern 280 Studien gesammelt, von denen 279 einen eindeutigen Zusammenhang zwischen WEA-Abstand und gesundheitlichen Folgen zeigen. https://youtu.be/Oh8JX9npWnE - Laut der Studie von Markus Weichenberger und Forschern der Charite (Berlin), der PTB (Braunschweig) und der UKE (Hamburg) April 2017 verändert länger dauernde Exposition von Infraschall unterhalb der Hörschwelle (bei 12 Hz) die Gehirnaktivität nachweislich im MRT, oberhalb der Hörschwelle nicht. - In der ZDF Planet e-Sendung vom 04.11.2018 wird geäußert: „Auswirkungen auf das Gehirn: Untersuchungen von Wissenschaftlern des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE) zeigen auch Auswirkungen von Infraschall auf das Gehirn. Sie fanden, dass unterhalb der individuellen Hörschwelle dargebotener Infraschall bestimmte Regionen des Gehirns aktiviert. Interessanterweise Regionen, die an der Verarbeitung von Stress und Konflikten beteiligt sind. Wieso das so ist, ist noch unklar, aber Professor Simone Kuhn vom UKE hat eine Hypothese: ‚Wir haben spekuliert, dass, wenn man etwas bewusst hört und weiß, da ist etwas, kann man es vielleicht besser ausblenden. [...] Aber bei Sachen, die sozusagen so halb wahrnehmbar sind, hat man vielleicht nicht die Direktive zu sagen,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		‚das ignoriere ich jetzt'.' Unbewusst Wahrgenommenes versetzt also möglicherweise in Stress, zumindest, wenn es nicht einzuordnen ist. Eine Folgestudie des UKE geht nun der Frage nach, ob sich die Schlafqualität und Leistungsfähigkeit freiwilliger Testpersonen nach vier Wochen nächtlich dargebotenen Infraschalls verändert. Weltweit durchgeführte Versuche des Militärs, Infraschall als nicht-letale Waffe einzusetzen, sind ein weiteres Indiz dafür, dass dieser tieffrequente Lärm einen negativen Effekt auf Menschen haben kann. Experten schätzen, dass zwischen zehn und dreißig Prozent der Bevölkerung Symptome durch Infraschall spüren können."13 - Die Studie von Claire Paller, Kanada, zeigt u.a., dass unter 2000 m Abstand von der WES die Schlafqualität potentiell abnimmt. - Laut Review Studie aus Kanada (in der wiederum zahlreiche Literaturhinweise zu weiteren Studien zu finden sind) entfaltet Infraschall von WEA mit hoher Sicherheit gesundheitliche Störwirkungen, negative Effekte auf die physische, psychische und soziale Gesundheit der Bevölkerung, wenn WEA näher als 2000 m an Wohnbebauungen errichtet werden - Studie Steven Cooper, Cape Bridgewater Report 2014, Australien: Beauftragt von den Betreibern konnte Cooper die Windräder für die Studie an und abschalten. 2 Sekunden nach Anschalten der WEA hat sich das Elektroenzephalogramm (EEG) verändert, 10 Sekunden nach Abschalten war das EEG wieder wie vor dem Anschalten. Jede WEA hatte ein bestimmtes Infraschall-Muster. - Wanka und Höppe (Meteorologen) haben 2005 nachgewiesen, dass im Großraum München ein an bestimmten Föhntagen auftretender Infraschall stark gesundheitsschädlich ist. WEA erzeugen die gleichen schmal-bandigen Signale im Infraschallbereich (ca. 8 Hz). - Lars Ceranna, Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR), hat 2006 mit seismologischen Methoden nachgewiesen, dass der Infraschall von WEA bis zu 10 km Entfernung messbar ist, dass die Wirkung mehrerer Anlagen stärker ist als die einer Anlage. In den USA müssen seismoqraphische Stationen mindestens 20 - 25 km von WEA entfernt sein, in Deutschland mindestens 10 km. - Ärzte für Immissionsschutz: AEFIS-Positionspapier Infraschall zu Gesundheitsrisiken beim Ausbau der Erneuerbaren Energien, 24.02.2015, https://aefis.jimdo.com/downloads/ - Dr. Wolfgang Hübner, Schallwirkung von Windrädern auf Menschen, 31. Juli 2017 http://dialogwindkraft. de/?p=1130 Die Folgen von technisch erzeugtem Infraschall werden erst allmählich verstanden. Etwa 10-30 Prozent der Bevölkerung sind für Infraschall empfindlich. Diese Menschen, in Deutschland mehrere Millionen, entwickeln zahlreiche Symptome, die die Ärzte erst allmählich zuordnen können. Der niederfrequente Schall aus Windkraftanlagen erzeugt Reaktionen, die sich äußern können in: 1. Schlafstörungen, Schlafentzug,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Tagesmüdigkeit 2. Psychische Störungen, Unruhe, Angst, Depressionen/Burnout etc. 3. Kopfschmerzen, Sehstörungen, Konzentration, Merkfähigkeit 4. Herz-Kreislaufsystem, Bluthochdruck, Brustdruck, Gefäße, Nasenbluten, Schlaganfall 5. Ohrprobleme, Tinnitus, Hörstürze 6. Nervenerkrankungen, Dauergereiztheit, Migräne, Epilepsie, Restless Legs etc., Tollpatschigkeit 7. Schwindelerkrankungen 8. Atemwege, Husten, Schleimhäute, Atemnot, Schluckbeschwerden, Druck unter dem Kehlkopf … All diese Symptome sind BEREITS IN DER BEVÖLKERUNG RUND UM DEN WINDPARK HILPENSBERG vertreten – aufgetreten eindeutig in kausalem Zusammenhang mit der Inbetriebnahme des Windparks, wie u.a. auch das LRA FN und SIG schon sehr früh informiert wurde. (Eine zweistellige Anzahl von Anwohnern hat im Rahmen eines Klageverfahrens eine Eidesstattliche Versicherung über ihre gesundheitlichen Beschwerden abgegeben.)14 Die von der LUBW häufig angeführten Messergebnisse zum Infraschall bei Windkraftanlagen widersprechen zum einen zahlreichen aktuellen Untersuchungen und Messergebnissen. Ebenso ist in der Fachliteratur (wenn auch nicht der LUBW) hinlänglich bekannt - und dies ist auch bei potentiellen weiteren Anlagen zu erwarten -, dass der durch entsprechende WEA erzeugte Infraschall kilometerweit messbar ist. Zum anderen wurde mittlerweile beispielsweise durch die zdf-Sendung „planet e – Infraschall - Unerhörter Lärm“ das vielzitierte Messverfahren der LUBW als verfahrenstechnisch falsch und somit ergebnisverfälschend durchgeführt aufgedeckt: „Die DIN 45680 fasst benachbarte Frequenzen zu sogenannten Terzbändern zusammen. Damit glättet sie mögliche Spitzen einfach weg. Sie bewertet die Geräusche abhängig von ihrer Frequenz. Sehr tiefe Töne rechnet sie einfach klein. Und überhaupt: Messungen unter 10 bzw. 8Hz fallen bei ihr gänzlich unter den Tisch. Obwohl Windkraftanlagen gerade in diesem Bereich mächtig Lärm machen.“ 15 Von der Filmemacherin der genannten zdf-Sendung persönlich erfuhr ich, dass sie in Bezug auf die zur infrage stehenden Messung den direkten Kontakt mit dem Ingenieurbüro Wölfel Engineering GmbH + Co.KG, das die Messungen durchgeführt hatte, hatte. Nach der Ausstrahlung der Sendung musste das Büro sogar die Richtigkeit des Berichtes bestätigen, nachdem zunächst ein Vorwurf der falschen Berichterstattung laut wurde. Ich fordere Sie dazu auf, bei der LUBW eine Offenlegung des Messverfahrens und eine kritische Auseinandersetzung mit der oben zitierten Aussage einzufordern, bevor durch die Auszeichnung von Vorranggebieten überhaupt die Möglichkeit zur Errichtung weiterer WKA gegeben wird. Denn die von der LUBW herausgegebenen und viel zitierten Messungen werden auch vom Umweltbundesamt herangezogen, um die gesundheitliche Unbedenklichkeit des von Windkraftanlagen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		emittierten Infraschalls zu belegen. Hier wird den Bürgern schlichtweg die Wahrheit vorenthalten, um es freundlich zu formulieren. Die „Machbarkeitsstudie zu Wirkungen von Infraschall” aus dem Bundesumweltministerium, die im Juni 2014 veröffentlicht worden ist, hat festgestellt: • dass negative Auswirkungen von Infraschall im Frequenzbereich unter 10 Hz auch bei Schalldruckpegeln unterhalb der Hörschwelle nicht ausgeschlossen sind • dass bei tiefen Frequenzen mit steigender Dauer der Exposition die Empfindlichkeit zunimmt • dass derzeit für den Infraschallbereich (0,1 bis 20 Hz) keine allgemeingültige Mess? und Beurteilungsvorschrift existiert. • dass im ganzheitlichen Immissionsschutz auch der Frequenzbereich unter 8 Hz berücksichtigt werden sollte. (Der Neuentwurf der DIN 45680 berücksichtigt nur Frequenzen über 8 Hz) • dass es fraglich ist, ob das Abstrahlungs? und Ausbreitungsmodell für kleinere Windenergieanlagen auf moderne, große Anlagen übertragbar ist. Aufgrund theoretischer Betrachtungen von Strömungsakustikern ist nicht davon auszugehen. Zudem kann je nach Ausbreitungsbedingungen der Schalldruckpegel mit zunehmendem Abstand zu? statt abnehmen (Van den Berg 2006)16 Der renommierte Verfassungsrechtler und juristische Windkraftexperte Prof. Michael Elicker schreibt: „Aus dem verfassungsrechtlichen Schutzauftrag aus Art. 2 Abs. 2 Satz 1 des Grundgesetzes ergibt sich für den Staat die Pflicht, "das Leben und die körperliche Unversehrtheit des Einzelnen zu schützen, d.h. vor allem auch vor rechtswidrigen Eingriffen von Seiten anderer zu bewahren" (z.B. Bundesverfassungsgericht, BVerfGE 115, 320/346). Die Verletzung dieser Schutzpflicht kann von allen Grundrechtsträgern geltend gemacht werden, "auch von besonders empfindlichen Personen" (Jarass in Jarass/Pieroth, Grundgesetz-Kommentar, 13. Auflage 2014, Art. 2 GG Rn. 91 f.). Selbst dann also, wenn die These zutrifft, dass nur ein bestimmter Ausschnitt aus der Bevölkerung eine Anfälligkeit für die Gesundheitsgefahren des Infraschalls zeige, führte dies somit nicht zu einer anderen rechtlichen Bewertung: Lässt der Staat (in diesem Sinne umfasst der Begriff auch die Kommunen) es zu, dass Großwindanlagen in einem völlig unzureichenden Abstand von teilweise nur wenigen 100 Metern zu menschlichen Wohnungen errichtet werden, verletzt er seinen staatlichen Schutzauftrag und kann für die gesundheitlichen Folgen haftbar gemacht werden.“17 Daher fordere ich Sie auf, auch für die körperliche Unversehrtheit einer betroffenen Minderheit einzutreten und die Ausweisung der genannten Gebiete abzulehnen. 1.1.3 Körperschall Bereits 2015 forderte der Deutschen Ärztetag „die Bundesregierung auf, die Wissenslücken zu den gesundheitlichen Auswirkungen von Infraschall und tieffrequentem Schall von Windenergieanlagen (WEA)		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		durch wissenschaftliche Forschung zu schließen sowie offene Fragen im Bereich der Messmethoden zu klären und gegebenenfalls Regelwerke anzupassen, …“. In den enthaltenen Kernzielen wurde ausdrücklich der Körperschall erwähnt: „Körperschall entsteht auch schon, wenn die Rotoren der WEA noch gar nicht laufen, allein bedingt durch die Biegeschwingungen der extrem hohen Türme der Anlagen. Er wird über die Fundamente in den Umgebungsboden übertragen. Je nach topologischer und geomorpher Situation (Bodenschichtungen) am Standort solcher Anlagen, kann der Körperschall ohne weiteres bis 10 km und weiter als Immission in die Wohnbebauung eingetragen werden. Den Infraschall (luftseitig) hier nur alleinig zu betrachten und zu untersuchen, ist somit nicht ausreichend, um erklärbare und brauchbare Erkenntnisse zu bringen. Die Wechselwirkungen von Körperschall und Luftinfraschall können die Wahrnehmungsschwelle betroffener Personen deutlich nach unten versetzen. Gesundheitliche Probleme dieser Personen können daher schon bei sehr niedrigen Pegeln auftreten“18 Zum Körperschall seien Highlights und Schlussfolgerungen einer Studie19, an der u.a. das auch hier sehr renommierte deutsche KIT-Institut in Karlsruhe mitgewirkt hat, angeführt. Diese Studie und deren Resultat zeigen sehr deutlich das Problem der gesundheitsgefährdenden Immissionen von Windenergieanlagen bei Betroffenen in ihren Häusern auf und erklärt, was Körperschall (microwaves bzw. Vibrationen als weitere durch WEA ausgelöste Immissionen) ist und auslöst und wie dieser negativ ggfs. auf die Gesundheit von Anwohnern in der Nähe von Windenergieanlagen einwirkt! Durch weitere WKA würde dies noch potenziert! „Highlights: + Die meisten der seismischen Wellen, die durch die Vibrationen einer WEA verbreitet werden, verbreiten sich als Rayleigh-Wellen. + Die erzeugten mikroseismischen Wellen beeinflussen die Messungen der seismologischen Zentren, die sich sogar 15 km von einer WT-Farm entfernt befinden. + Größere Störungen entstehen im Frequenzbereich von 5-10 Hz + Der Betrieb einer WEA unter starken Winden erzeugt mikroseismische Wellen, durch die die Anwohner belastet werden können. […] Die wichtigsten Schlussfolgerungen hierbei sind + die Mikroseismizität schafft höhere Lärmpegel in einem Haus, als die des Luftschalles, die von einer WEA abgestrahlt wird, + Grundgestein, das in großen Tiefen unterhalb des Bodens liegt, hat einen zusätzlichen Anteil am erzeugten akustischen Geräusch durch die induzierte Mikroseismik.“20 Wie die Erfahrungen mit dem Windpark Hilpensberg zeigen, können die akustischen Wahrnehmungen bei WEA-Betrieb von Haus zu Haus, selbst wenn diese nebeneinanderliegen, unterschiedlich sein. Auch die Entfernung von der WEA spielt dabei nicht die entscheidende Rolle.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Anwohner berichteten auch schon, dass sie in einem Zimmer ihres Hauses ein starkes Dröhnen/Brummen vernommen haben, im danebenliegenden Zimmer jedoch nichts zu hören gewesen sei. Eine ansässige Zeitungsausträgerin berichtete, dass sie z. B. im Ort Hattenweiler (ca. 1,8 km vom Windpark Hilpensberg entfernt) in einer Straße das typische „Wummern“ sehr laut gehört habe, während sie buchstäblich um die Ecke es nur noch deutlich leiser oder gar nicht mehr hören konnte. Sollten weitere WEA gebaut werden, scheinen mir die Folgen des Körperschalls noch unberechenbarer zu sein, sodass wir auf jeden Fall mit einer deutlichen Verstärkung der bisherigen (Lärm-)Belästigung rechnen müssen. 1.1.4 Eisfall im Winter Auch wenn WKA-Hersteller unterschiedliche Möglichkeiten anbieten, um Eisansatz an den Rotorblättern zu erkennen und die Anlage im Betrieb einzuschränken oder ggf. abzuschalten, und trotz theoretischer Unwahrscheinlichkeit kommt es in der Praxis doch immer wieder, wenn vielleicht auch relativ selten, zu Vorfällen, bei denen Eis von WEA abgeschleudert wurde. Ganz aktuell geschah dies am 24.3.24 bei den Hilpensbergern Anlagen. Von großem Glück kann man sprechen, dass keinerlei Spaziergänger zu Schaden kamen, als zig Eisplättchen auch auf den öffentlichen und gut benutzten Weg geschleudert wurden. BILD Weitere solcher Eisabfälle im Windpark Hilpensberg sind seit Langem bekannt. Solange diese Technik nicht 100% sicher ist (und hierfür wird Haftung von Herstellern und Projektierern ausdrücklich ausgeschlossen), muss mit einer gesundheitsgefährdenden Beeinträchtigung durch Eisabfall gerechnet werden. 1.1.5 „ggf. optisch bedrängende Wirkung“ – optischer Dauerreiz Unabhängig von der bedrängenden Wirkung entsteht durch die ständige Bewegung bei laufenden WEA ein optischer Dauerreiz. Welche Folgen dies auf das menschliche Gehirn hat, kann wiederum der einschlägigen Literatur, beispielsweise einem Schreiben von AEFIS, entnommen werden: Beeinflussung des optischen Systems und zirkadianen Rhythmus: Für die Lichtempfindung elektromagnetischer Strahlung (nicht?visuelle und visuelle Photonperzeption) bedeutet dies für die Netzhäute die ständige Messung von Farbfrequenzen zur Bildmusteranalyse bis hin zu ihrer Verfügbarkeit bzw. Expression. Die primäre Sehrinde (Area 17 im Hinterhauptlappen) ist dazu mit einer weißen Markscheidenschicht (Gennari Streifen) anatomisch ausgerüstet. Die millisekundenschnelle Einbeziehung multilokulärer Cortexanteile ermöglicht somit dem Sehsinn die alles dominierende Hirnfunktion des Menschen. Jede Körperzelle ist in ihrer Funktion in Raum und Zeit über dieses System synchronisiert. Entwicklungsbiologisch ist der hier angesprochene Raum?Zeit?Sinn sonnenlichtkorreliert der älteste Sinn der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		belebten Pflanzen? und Tierwelt. Diese Entwicklung beginnt mit der o.a. nicht visuellen Photoperzeption, die nicht verwechselt werden darf mit der visuellen Wahrnehmung, die wir als Sehen bezeichnen. Das Konzept der Chronomedizin, auch in ihren klinischen Dimensionen, beruht auf diesem beschriebenen Raum?Zeit?Sinn. Immissionen in dieses komplexe biologische System sind klinisch hochrelevant.21 1.1.6 Schattenwurf „Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser sogenannte Schlagschatten führt zu Streß mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen: • Schlafstörungen • Herz-/Kreislaufprobleme • Magen-/Darmstörungen • Leistungsbeeinträchtigungen • Psychische Beeinträchtigungen Pohl, Faul und Mausfeld haben 2000 in ihrer Laborpilotstudie zur Belästigung durch periodischen Schattenwurf von Windkraftanlagen erhöhte Anforderungen an psychische und physische Ressourcen nachgewiesen. Es zeigte sich auch, daß die allgemeine Leistungsfähigkeit nicht nur während der Zeit der Schattenwürfe abnimmt sondern auch noch darüber hinaus. Mit zunehmendem Alter dauern die Nacheffekte immer länger.“22 1.1.7 Befeuerung Ein global aktuelles Thema ist zurzeit die Lichtverschmutzung. Jede weitere WEA würde hierzu ihren Beitrag leisten. Die Wirkung auf die Bevölkerung und Natur (Dauerbeleuchtung auch nachts, niemals Dunkelheit, optische Dauerreizung durch das Blinken) würde noch verstärkt werden, da sie bereits von der Befeuerung des Windparks Hilpensberg und eines Mastens am Rande von Pfullendorf betroffen ist. 1.1.7 Verlust des Naherholungsgebietes Es ist allgemein bekannt, dass Erholungs- und Regenerationsphasen für Körper, Seele und Geist unabdingbar sind. Viele Einheimische nutzen das Gebiet Denkingen, Straß, Hilpensberg, Oberhaslach als Naherholungsgebiet. Sie finden in den durchaus besonderen Wäldern Kraft, Entspannung und Erholung. Durch den Windpark Hilpensberg wurde dies nun schon eingeschränkt. Sollten nun weitere WEA gebaut werden, ist dieses Gebiet als Naherholungsgebiet überhaupt nicht mehr nutzbar. Mit dem Auto erst viele Kilometer zu fahren, um in die Natur zu gelangen, kann nicht einem verantwortungsbewussten Umweltdenken entsprechen. Auch für Urlauber, die sich bewusst für den Oberen Linzgau als Urlaubsziel entschieden haben, um dem touristisch stark frequentierten Bodenseeraum auszuweichen, würde mit dem Bau der weiteren Anlagen sicherlich das Erholungsmoment für weitere Aufenthalte entzogen werden. 1.1.8 Frei werdende Giftstoffe bei Brand Zahlreiche Dokumentationen zeugen von Brandfällen bei WEA. An dieser Stelle möchte ich nur auf all die Giftstoffe, die durch das Verbrennen der Rotorblätter entstehen, hinweisen. Hier kann der Antragsteller keinen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		100% Schutz garantieren. Betroffen wäre im Brandfall wohl eine unüberschaubare Menschenzahl, da sich Giftstoffe vermutlich je nach Wind auch über weite Gebiete verteilen könnten. Beim WEA 1 des Windparks Hilpensberg konnten wir dokumentieren, wie sich nach dem Zersägen des vom Blitz beschädigten Rotorblattes unzählige kleine und kleinste Partikelchen des Rotorblattes (Glasfaser?) in der Umwelt verteilt haben. Die bei der Herstellung von Rotorblättern verwendeten sog. „Fiesen Fasern“ sind mittlerweile sogar in der Mainstream-Presse anerkanntes Thema. 1.2 Baubedingte Wirkfaktoren 1.2.1 Beeinträchtigung des Tourismus/ der Erholungsnutzung durch den Baustellenbetrieb Durch das Errichten von weiteren WKA, was sich u.U. über Jahre in die Länge ziehen kann, wird die Erholungsnutzung des Gebiets auch bereits vor Inbetriebnahme weiterer WKA beeinträchtigt. 1.2.2 Förderung des „Baustellentourismus“ – Belebung der Gegend als Ausflugsziel für interessierte Bürger Diesen Baustellentourismus kann ich aus eigenem Erleben während des Baus des Windparks Hilpensberg bestätigen. Dies führt dazu, dass wir Anwohner nun nicht mehr nur durch die WEA beeinträchtigt werden, sondern auch noch durch das zu erwartende deutlich höhere Verkehrsaufkommen, was nicht nur Luftverschmutzung durch Abgase, sondern vor allem viel mehr Straßenverkehrslärm mit sich bringt. Generell wird bei einer potentiellen gesundheitlichen Schädigung zur Sicherheit des Menschen bei der Planung von Maßnahmen von einer angenommenen tatsächlichen Schädigung ausgegangen. Abstände werden so eingehalten, als ob die Gefahr de facto in Realität da wäre. Es ist nahezu unverständlich, dass im Fall der Windkraftwerke die Beweislast umgekehrt werden soll. Man glaubt offensichtlich erst dann an eine schädliche Wirkung, wenn die Menschen durch ihre Schädigung die Belastung beweisen. Dies halte ich für ethisch nicht hinnehmbar.		
IV.02325	8765	2. Stad Pfullendorf und Gemeinde Heiligenberg: Untersuchung windkraftempfindlicher Vogelarten 2018 - Denkingen Im Rahmen des) von ABO Wind AG gestellten Antrags auf immissionsschutzrechtliche Genehmigung gem. §§ 4,10 Bundes-Immissionsschutzgesetzes (BImSchG haben sich die Stadt Pffullendorf und die Gemeinde Heiligenberg gegen die Errichtung weiterer Anlagen im genannten und angrenzenden Gebiet ausgesprochen. Daher haben sie gemeinsam ein artenschutzrechtliches Gutachten in Auftrag gegeben. Unabhängig davon, ob bestimmte Tierarten vom Gesetzgeber noch als schützenswert bewertet werden, zeigt das Gutachten doch die Besonderheit des genannten Gebiets auf: „7 Zusammenfassung und Fazit Die Stadt Pfullendorf und die Gemeinde Heiligenberg möchten Aufgrund von mehreren geplanten Windenergieprojekten auf ihren Gemarkungen, das Vorkommen windkraftempfindlicher Arten	Für das geplante VRG Wind liegen für Teilbereiche Genehmigungsunterlagen für den bestehenden Windpark Hilpensberg und den Windpark Hohenreute vor. Gemäß der strategischen Umweltprüfung des Regionalverbandes, den Umweltverträglichkeitsuntersuchungen für die genehmigten Anlagen sowie der fachlichen Einschätzung des RP-Tübingen ergeben sich bezüglich artenschutzrechtlicher Belange auf der vorliegenden Planungsebene keine unüberwindbaren Hindernisse. Eine weitere Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		klären, um eine Grundlage zur Einschätzung des artenschutzrechtlichen Konfliktpotential auf den potentiellen Windkraftanlagenstandorte zu erhalten. Das Untersuchungsgebiet (s. Abbildung 1) umfasst ca. 1000 ha und ist von den beiden Waldgebieten „Hohenreute“ und „Maleien“ im Zentrum geprägt. Umliegend sind landwirtschaftlich genutzte Offenlandflächen vorhanden. Im Untersuchungsgebiet liegen die vier geplanten WEA-Standorte der Abo Wind AG, drei potentielle WEA-Standorte der Firma Vensol und weitere potentielle Bereiche für Windkraft. Im Untersuchungsraum selbst, liegt im Süden das Gehöft Rickertsreute. Direkt angrenzend im Süden ist die Ortschaft Echbeck, im Südwesten Bühlen, im Westen Hilpensberg, im Norden Denkingen, im Nordosten Neubrunn und im Osten Langgassen. Die Planstatt Senner wurde im Frühjahr 2018 damit beauftragt, eine Horstkartierung windkraftempfindlicher Arten, mit besonderem Augenmerk auf der Art Rotmilan sowie eine Raumnutzungsanalyse der regelmäßig frequentierten Nahrungshabitate und Flugkorridore zu untersuchen und darzustellen. Innerhalb der von der Planstatt Senner durchgeführten Untersuchungen im Jahr 2018 konnten folgende Ergebnisse erlangt werden: Rotmilan: Insgesamt wurden 27 Horste bei den dreistündigen 18 Kartierterminen, mit jeweils fünf Fachkräften, im Untersuchungsraum und dessen näheren Umgebung gefunden. Davon liegen 21 Brutstätten innerhalb des 3.300 m Radius um die geplanten WEA-Standorte der Abo Wind AG. Es liegt damit ein mehrfaches Dichtezentrum des Rotmilans nach LUBW-Hinweispapier „Hinweise zur Bewertung und Vermeidung von Beeinträchtigungen von Vogelarten bei Bauleitplanung und Genehmigung für Windenergieanlagen“ (LUBW, 2015) vor. Neun Horstfunde liegen nur knapp außerhalb des 1000 m-Radius der geplanten Abo Wind-Anlagen. Sie sind nur zwischen 1.150 und 1.500 m von einer der geplanten Abo Wind-Anlagen entfernt. Beispielsweise liegt der Horst DRM5 1.200 m von der südlichsten potentielle Abo Wind-Anlage entfernt, der DRM7-2 ca. 1.225 m von der gleichen Anlage und der Horststandort DRM15 ca. 1.150 m von der nördlichsten geplanten WEA. Zusätzlich liegen weitere vier Standorte mit Brutverdacht im näheren Umfeld des Untersuchungsraums. Wespenbussard: Ein betätigter Brutwald liegt innerhalb des Untersuchungsraumes und des 1000 m-Radius um die potentiellen Windenergieanlagen der Abo Wind AG. Schwarzmilan: Drei Brutverdachtsstandorte liegen innerhalb des 3.300 m-Radius der geplanten WEA der Abo Wind AG. Weißstorch: Vier Brutstätten wurden bei der LUBW-Kartierung 2015 bis 2017, im 3.300 m-Radius der geplanten WEA der Abo Wind AG, erfasst. Die Untersuchungen der Flugbewegungen ergaben, dass der Untersuchungsraum eine hohe Aktivität unterschiedlicher	Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. In der Regionalplanung gelten die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG nicht unmittelbar, da noch nicht der Regionalplan, sondern erst die Errichtung der Windenergieanlage eine verbotsrelevante Handlung darstellen kann. Darüber hinaus ist die Ausweisung von Vorranggebieten im Falle eines möglichen Verstoßes gegen die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote auch dann möglich, wenn im Rahmen einer Prognose eine Ausnahme nach §§ 45 Absatz 7 i.V.m. 45b Absatz 8 BNatSchG in Betracht kommt. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		windkraftempfindlicher Vogelarten aufweist. Die meiste Nutzung findet durch den Rotmilan statt. Daneben gab es auch Überflüge des Weißstorchs, Wespenbussards, Schwarzmilans, Schwarzstorchs, Baumfalke, Kormoran, Kornweihe, Rohrweihe und Graureiher. Anhand von mehrfachen Beobachtungen ist davon auszugehen, dass die Waldfläche regelmäßig von den Rotmilanen überflogen wird. Aufgrund der hohen Brutstättendichte und der daraus resultierenden starken Raumnutzung der Offenlandgebiete ebenso wie der Wald im Untersuchungsraum, ist von einem signifikant erhöhtem Tötungsrisiko auszugehen.“ [Quelle: Untersuchung windkraftempfindlicher Vogelarten 2018 – Denkingen, Planstatt Senner] Was all diese gesundheitlichen Folgen langfristig für Konsequenzen für unser Krankenkassensystem und für unsere Wirtschaft haben würden/werden, mag man sich zwar nicht ausmalen, muss aber bei einer nachhaltigen und realistischen Politik schon jetzt mitbedacht werden. Aus all den genannten Gründen lehne ich den Regionalplan mit den angegebenen ausgewiesenen Flächen entschieden ab. Quellenangaben folgen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02326	7548	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024). Begründung: 1) Der Plan verstößt gegen den Landesentwicklungsplan 2002 (LEP 2002) worin das betroffene Gebiet in Karte 4 (zu 5.1.2 Überregional bedeutsame naturnahe Landschaftsräume) ausgewiesen ist, worin geschrieben steht: "Gebiete, die sich durch eine überdurchschnittliche Dichte schutzwürdiger Biotope oder überdurchschnittliche Vorkommen landesweit gefährdeter Arten auszeichnen und eine besondere Bedeutung für die Entwicklung eines ökologisch wirksamen Freiraumverbundes und im Hinblick auf die Kohärenz eines europäischen Schutzgebietes besitzen. 2) Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.1 Vorranggebiet für Naturschutz und Landschaftspflege" gesetzten Ziele: Z (1) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Sicherung und Entwicklung eines regionalen Biotopverbundsystems, sind im Regionalplan Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet. Es geht die Gefahr von Störungen des Biotopverbundsystems mit Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen aus. 3) Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund/ Erholung)" gesetzten Ziele: z (1) Gern. den in PS 3.2.0 genannten	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald 4) Beeinträchtigung im Bereich Erholungsraum Wald 5) Eingeschränkte Erholungsfunktion durch erhöhten Lärm am Tag (Kinder, Schichtarbeiter, Kranke und Alte) 6) Beeinträchtigung der Lebensqualität 7) Auswirkungen auf Naturschutz und Artenvorkommen 8) Auswirkungen auf den Fledermausschutz mit Wochenstuben, Winterquartiere u. Nahrungssuche 9) massive Eingriffe auf Feuchtgebiete und Moorlandschaften als Wasserspeicher 10) Verlust des Kohlenstoffspeichers Moor durch Entwässerung beim Wege- u. Installationsflächenbau 11) Störungen Mikroklima durch Luftverwirbelungen (Wirbelschleppen) und Luftumschichtungen 12) negative Auswirkungen auf Wasserschutzzonen, Quellen und deren Erweiterungsmöglichkeiten 13) Störungen des Wassertransports in der Luft und damit verbundenem lokalen Temperaturanstieg 14) Gefährdung der Wasserstockwerke durch permanente Erschütterungen (Erschütterungsemission) 15) negativer Einfluss auf den ökologischen Nutzen und Systemleistungen des Waldes 16) permanente Körperschalleintrag auf den Boden und auf die Pflanzen, Pilze u. Flechten im Boden 17) massiver Eingriff bzw. Zerstörung der Bodensymbiose des Waldbodens 18) negative Auswirkungen auf die Wildbrücke u. die Wilddurchlässe (A96) 19) negative Auswirkungen für die Biotopvernetzung und FFH (Flora, Fauna, Habitat) Gebiete 20) massive Beeinträchtigung auf den Wald- u. Bodenschutz durch Zuwegungen und Installationsflächen 21) hohe Bodenverdichtung durch Zuwegungen u. Installationsflächenbau, sowie LKW-Fahrten 22) Gefährdung der menschlichen Gesundheit bei einer Havarie 23) Bedenken wegen Lärmbelästigung 24) Beeinträchtigung der Gesundheit durch Infraschall und Schalldruckwellen 25) Beeinträchtigung durch Rotoren-Schattenschlag 26) Auswirkungen auf den Tourismus, Wanderwege und Aussichtspunkte 27) Verlust der Immobilienbewertung 28) Auswirklungen auf den Greifvogelschutz, sowie Vorkommen von gefährdeten Arten 29) Auswirkungen auf Amphibienschutz mit Straßensperrung im Frühjahr (Amphibien werden geschützt, die Lebensräume aber zerstört) 30) Eingriff in den Reptilienlebensraum (Kreuzottern) 31) Beeinträchtigungen und Auswirkungen auf den Vogelzug (u.a. Roter Weiher) 32) Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt bei einer Havarie 33) permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das menschliche Umfeld	zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		34) permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das Umfeld von Tieren u. Pflanzen 35) Beeinträchtigung des Bodens für die Landwirtschaft durch stetige Rotorenerosion 36) massive Störung der über 40 Schutzgebiete im Suchkreisbereich 37) Massiver Eintrag von Fremdkörper (Kies, Beton, Stahl usw.) in den Waldboden Gefährdung von Boden, Wasser und Luft bei einer Havarie (Brand, Leckagen, Getriebe/ Rotorenschäden)		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02327	8766	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft zum Gebiet Hilpensberg, Pfullendorf, Heiligenberg WEA 437-006 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des im Betreff genannten Gebiets. Als direkte Anwohnerin des bestehenden Windparks Hilpensberg kann ich leider aus eigener mittlerweile langjähriger Erfahrung berichten, welche Wirkung schon allein die 3 bestehenden WKA auf Menschen, Tiere und Natur haben. 1. Erhebliche Umweltauswirkungen und Schutzgut Mensch Durch die Grundlage des Regionalplans wäre die Errichtung weiterer WKA im genannten Gebiet möglich. Daher lassen sich die Punkte aus der UVS zu den 2023 vier genehmigten WKA Denkingen, Gewann Hohenreute, 1 zu 1 auf das erweiterte Gebiet WEA 437-006 übertragen: „Ermittlung und Bewertung der möglichen erheblichen Umweltauswirkungen des Vorhabens und deren mögliche Ursachen (Konfliktanalyse)“ und „Schutzgut Mensch (insbesondere die menschliche Gesundheit) …“ Darauf bezugnehmend folgende Punkte: 1.1. Anlagenbedingte und betriebsbedingte Wirkfaktoren: (UVS, S. 92) Die Kenntnisse über die gesundheitlichen Wirkungen von Windkraftanlagen enthalten noch erhebliche Wissenslücken. Negative Wirkungen auf die Anwohner sind jedoch unbestritten und können an vielen Beispielen gut belegt werden.[1] Daher fordere ich Sie auf durch die Entziehung der Möglichkeit zur Errichtung von WKA durch den Regionalplan nach dem Vorsorgeprinzip in Kapitel 35 Absatz 3 der Agenda 21 [2] zu verfahren: „Angesichts der Gefahr irreversibler Umweltschäden soll ein Mangel an vollständiger wissenschaftlicher Gewissheit nicht als Entschuldigung dafür dienen, Maßnahmen hinauszuzögern, die in sich selbst gerechtfertigt sind. Bei Maßnahmen, die sich auf komplexe Systeme beziehen, die noch nicht voll verstanden worden sind und bei denen die Folgewirkungen von Störungen noch nicht vorausgesagt werden können, könnte der Vorsorgeansatz als Ausgangsbasis dienen.“ Windenergieanlagen sind als nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) genehmigungsbedürftige Anlagen insbesondere „so zu errichten und zu betreiben, dass zur Gewährleistung eines hohen Schutzniveaus für die Umwelt insgesamt 1. schädliche	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.02325 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Umwelteinwirkungen und sonstige Gefahren, erhebliche Nachteile und erhebliche Belästigungen für die Allgemeinheit und die Nachbarschaft nicht hervorgerufen werden können; 2. Vorsorge gegen schädliche Umwelteinwirkungen und sonstige Gefahren, erhebliche Nachteile und erhebliche Belästigungen getroffen wird, insbesondere durch die dem Stand der Technik entsprechenden Maßnahmen [3] Nach Genehmigung und Errichtung der 4 beantragten WEA wird es zwangsläufig zu schädlichen Umwelteinwirkungen für die Allgemeinheit und die Nachbarschaft durch folgend angeführte Punkte kommen. Durch die prinzipielle Möglichkeit zur Errichtung weiterer WKA in diesem Gebiet werden diese um ein Vielfaches verstärkt. Dies widerspricht klar den immissionsschutzrechtlichen Schutz- und Vorsorgepflichten. 1.1.1 „Schallimmissionen der Anlage im Betrieb“ - Lärm Bereits aktuell leiden Anwohner im Umkreis des Windparks Hilpensberg unter teils massiver Belästigung durch hörbaren Schall. Selbst in Entfernungen von ca. 2,5 km ist dieser je nach Windsituation noch hörbar. Da es bisher keinerlei Langzeitmessungen zur Schallimmission gab, die somit eine realistische Beeinträchtigung widerspiegeln könnten und nicht nur zeitlich und räumlich punktuelle Immissionen, die wiederum von vielen verschiedenen situativen Faktoren abhängig sind, zweifle ich an, dass die bestehenden Anlagen immer unter den entsprechenden zulässigen Grenzwerten liegen. Aus dieser Erfahrung heraus bezweifle ich, dass bei Inbetriebnahme weiterer WEA eine Überwachung/Überprüfung der theoretisch berechneten Werte aus der Schallimmissionsprognose realistisch durchführbar ist. Dies hätte meiner Einschätzung nach zur Folge, dass einerseits bereits betroffene Anwohner noch mehr (unzulässigen) Lärm zu erdulden haben, andererseits eine weitaus größere Anzahl von Anwohnern aus den umliegenden Ortschaften wie Denkingen, Langgassen, Rickertsreute, Echbeck, Wintersulgen usw. durch potenziell weitere Anlagen als neue Schallopfer hinzukämen. Die gesundheitlich schädlichen Auswirkungen von Lärm sind hinlänglich bekannt. Stellvertretend für all die unzähligen Studien und Untersuchungen seien hier nur Aussagen des Bundesumweltamtes, aus dem aktuellen Deutschen Ärzteblatt und die WHO-Studie erwähnt: „Gesundheitliche Folgen von Lärm stellen ein hochrelevantes Problem für die Bevölkerung dar. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) schätzt die Zahl der verlorenen gesunden Lebensjahre durch Umweltlärm für die Europäische Union und Westeuropa auf über eine Million („disability-adjusted life years“, DALYs; nach Beeinträchtigung gewichtete Lebensjahre) (…) Pathopsychologisch werden kardiovaskuläre Wirkungen von Lärm einer Aktivierung des autonomen Nervensystems mit konsekutiver Freisetzung von Stresshormonen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(Noradrenalin, Adrenalin, Cortisol) zugeschrieben; die Daten hierzu stammen überwiegend aus experimentellen Studien. Solch neuroendokrinologische Mechanismen können pathologische Prozesse wie zum Beispiel eine Blutdrucksteigerung und Insulinresistenz anstoßen beziehungsweise begünstigen. Die Störung des Nachtschlafs mit einer darauffolgenden Tagesmüdigkeit und beeinträchtigten Erholungsprozessen ist vermutlich von besonderer Bedeutung bei der chronischen Stressreaktion, die durch Lärm hervorgerufen wird. Ein kausaler Zusammenhang zwischen Lärm und kardiovaskulärer Morbidität ist daher durchaus biologisch plausibel (…) [4]“ „Stressreaktionen und Herz-Kreislauf-Erkrankungen Zu viel Schall - in Stärke und Dauer - kann nachhaltige gesundheitliche Beeinträchtigungen oder Schäden hervorrufen. Schall wirkt auf den gesamten Organismus, indem er körperliche Stressreaktionen auslöst. Dies kann schon bei niedrigeren, nicht-gehörschädigenden Schallpegeln geschehen (…) Auswirkungen des Lärms auf die Gesundheit Lärm ist ein Stressfaktor. Er aktiviert das autonome Nervensystem und das hormonelle System. Als Folge kommt es zu Veränderungen bei Blutdruck, Herzfrequenz und anderen Kreislauffaktoren. Der Körper schüttet vermehrt Stresshormone aus, die ihrerseits in Stoffwechselvorgänge des Körpers eingreifen. Die Kreislauf- und Stoffwechselregulierung wird weitgehend unbewusst über das autonome Nervensystem vermittelt. Die autonomen Reaktionen treten deshalb auch im Schlaf und bei Personen auf, die meinen, sich an Lärm gewöhnt zu haben. Zu den möglichen Langzeitfolgen chronischer Lärmbelastung gehören neben den Gehörschäden auch Änderungen bei biologischen Risikofaktoren (z. B. Blutfette, Blutzucker, Gerinnungsfaktoren). Auch Herz-Kreislauf-Erkrankungen wie arteriosklerotische Veränderungen („Arterienverkalkung”), Bluthochdruck und bestimmte Herzkrankheiten, einschließlich Herzinfarkt, können durch Lärm verursacht werden. Höheres Risiko für Bluthochdruck (…) [5]“ "WHO-Studie: Lärm macht krank: Eine Studienauswertung im Forschungsverbund Lärm & Gesundheit im Auftrag der WHO belegt: Bei Menschen, die unter lärmbedingten Schlafstörungen leiden, steigt das Risiko für Allergien, Herzkreislauferkrankungen, Bluthochdruck und Migräne erheblich. Nicht nur Straßenverkehrslärm, sondern auch Fluglärm sowie Schienen-, Gewerbe- und Nachbarschaftslärm wirken heute auf den Menschen ein, so dass er nahezu "rund um die Uhr" beschallt wird. Wir haben uns zu einer "lauten Gesellschaft" entwickelt, insbesondere in Ballungsräumen. Lärminduzierte Gesundheitsstörungen sind daher ein viel und vor allem kontrovers diskutiertes Problem, auch weil die pathogene Wirkung von Lärm		

nicht so einfach zu beurteilen ist wie bei einer Infektionskrankheit, bei der die Ursache-Wirkungs-Beziehungen zeitlich greifbar und durch den Erregerbefund nachweisbar sind. Die gesundheitsbeeinträchtigende Wirkung von Lärm ist, abgesehen von Hörschäden, gewöhnlich ein langer, schwer überblickbarer Prozess, der von zahlreichen anderen "mitwirkenden Faktoren" beeinflusst werden kann. Das Ausmaß der gesundheitlichen Beeinträchtigung einer über Jahre einwirkenden Lärmbelastung im Wohnumfeld kann nur in epidemiologischen Studien abgeschätzt werden. Als Hauptquellen für nächtliche Belästigung in der Studie wurde Straßenverkehrslärm und Nachbarschaftslärm genannt. Die nun vorliegenden Ergebnisse zeigen, dass Lärm im Wohnumfeld ein Risikofaktor für Herzkreislauferkrankungen ist. Dieses Risiko besteht unabhängig von den einbezogenen Einflussgrößen. In der Gruppe der Erwachsenen (18 - 59 Jahre) war bei lärmbedingten Schlafstörungen das Risiko für Allergien um 46 Prozent, für Herz-Kreislauf-Symptome um 45 Prozent, für Bluthochdruck um 49 Prozent und für Migräne um 56 Prozent signifikant erhöht. Die Ergebnisse zeigen, dass die nächtliche Lärmbelastung hinsichtlich der Gesundheit einen relevanten Einfluss darstellt. "Insbesondere dem nächtlichen Lärm wird immer noch nicht die notwendige Aufmerksamkeit gewidmet, um gesundheitliche Gefährdungen zu vermeiden", sagt Dr.- Ing. Christian Maschke, Sprecher des Forschungsverbundes und Privatdozent am Institut für Technische Akustik der TU Berlin.“[6] Die Ärzte für Immissionsschutz (AEFIS) bemängeln deutlich, dass Tonalität und Impulshaltigkeit unterbewertet werden: „Entscheidend für die Wahrscheinlichkeit des Auftretens und die Schwere der Symptome sind neben dem Pegel und der Dauer der Exposition gegenüber LFN vor allem das Vorhandensein tonaler/schmalbandiger Spitzen und spektraler Auffälligkeiten. Diese erfahren durch Resonanzphänomene in den Wohnräumen der Betroffenen eher eine Verstärkung als dies für breitbandige Geräusche der Fall ist (Ambrose / Rand 2012). Tonale Komponenten in tieffrequenten Geräuschen sind typisch für technischen Quellen, die LFN emittieren. Sie tragen durch ihre charakteristischen Eigenschaften (Pegel über Hintergrund, Frequenzstabilität) ganz wesentlich zu der Schädigungs? und Störwirkung tieffrequenter Schallbelastungen bei (Inukai 2004/2005). Die besondere Bedeutung tonaler Anteile sind in der Akustik und Lärmwirkungsforschung seit Jahren bekannt und die zugrundeliegenden Mechanismen in der neuronalen Verarbeitung von Schallreizen begründet. Die besondere Empfindlichkeit des Menschen für periodische Schallreize tiefer Frequenzen auch unterhalb der Hörschwelle wurde erstmalig schon 1967 belegt (Goldenstein). Die besondere Relevanz auch unterschwelliger tonaler

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Spitzen wurde jüngst erneut sowohl von Ambrose und Rand (2012) als auch von Colin H. Hansen (2013) bestätigt. Die laut Windenergieerlassentwurf angestrebte Menge an Windkraftanlagen wird in Bezug auf die Tonhaltigkeit und Impulshaltigkeit der Schallemissionen von Windenergieanlagen eine unzumutbare Belastung der Bevölkerung darstellen.“ [7] Unabhängig von Mess- und Berechnungsergebnissen ist das gleichmäßig schlagende, pausenlose Geräusch des bereits bestehenden Windparks zermürbend und kaum auszuhalten und je nach Wind sehr laut. Es ist allgemein bekannt, dass schon ein ständig tropfender Wasserhahn die Nerven massiv beanspruchen kann, dies bewusst eingesetzt sogar als Foltermethode der sog. „Weißen Folter“ („weiß“, da sie keine sichtbaren physischen Schäden hinterlässt) anerkannt ist. Die regelmäßige Wiederholung des gleichbleibenden, impulshaltigen Geräusches der WEA ist um ein Vielfaches schlimmer als der tropfende Wasserhahn, da es deutlich lauter ist. Man hat den Eindruck, als wenn sich ein Flugzeug stundenlang im Landeanflug befände. Die Nerven werden damit aufs Äußerste beansprucht. Prof. Dr. med. Volker Faust beschreibt die psychosomatischen Folgen (also solche „ohne nachweisbaren organischen Befund, was an Ursache und Konsequenzen aber nichts ändert“) wie folgt: „Nachfolgend eine (unvollständige) Auflistung der häufigsten Folter-Folgen, und zwar einerseits auf psychosomatischem, andererseits auf rein körperlichem Gebiet. Im Einzelnen: Psychosomatische Folter-Folgen Zu den psychosomatisch interpretierbaren Folter-Folgen gehören beispielsweise - Erschöpfungszustände mit vermehrter Anfälligkeit für Krankheiten, insbesondere Infektionen. - Schlafstörungen mit Albträumen und nächtlichem Aufschreien. - Vegetative Störungen mit Zittern, Schweißausbruch, Schwindel, dazu Ohrgeräusche, hechelnde Atmung u. a. - Herzbeschwerden mit Herzrasen, Herzstolpern, Herzstechen, Herzdruck, Bluthochdruck u. a. - Druckgefühle auf der Brust, Kloßgefühl im Hals (Schluckstörung, Engegefühl - siehe Globusgefühl), Atemenge usw. - Magen- und Darmstörungen: vor allem Durchfall, aber auch Verstopfung, Geschwüre, Gallenbeschwerden, dazu Hämorrhoiden, Blasenstörungen usw. - Schmerzen in jeglicher Form und Lokalisation: Kopf-, Schulter-, Rücken- und Gelenkschmerzen sowie bei Frauen Unterleibsschmerzen, wandernde Schmerzen u. a. m. - Muskelverspannungen an Kiefergelenken, Nackenmuskulatur („die Angst im Nacken“), Schulter-Arm-Bereich (und damit häufig auch Spannungskopfschmerzen) und am Rücken. Das kann zu Bewegungsstörungen der oberen Kopf- und Halswirbelgelenke führen und einen Teufelskreis auslösen. Spannungen aufzubauen ist aber für das Opfer häufig die einzige		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Möglichkeit, „ohnmächtige Wut drinnen zu halten“, sonst kommt es zu sinnlosen Erregungszuständen und Gewaltdurchbrüchen. Außerdem war die Spannungserhöhung der Muskeln während der Folter der beste Schutz gegen Schläge. Und diese Spannung wirkt dann weiter, als würde die Tortur ewig andauern.[8] Zahllose Windparkanwohner WELTWEIT – und auch solche des Windparks Hilpensberg – leiden seit Errichtung des Windparks unter diesen Symptomen. 1.1.2 „ggf. Infraschall“ – Infraschall Zahlreiche internationale und mittlerweile auch deutsche Studien und Untersuchungen belegen zum einen eindeutig die Tatsache, dass WEA Infraschallquellen darstellen (was auch von der LUBW anerkannt wird), zum anderen die gesundheitlichen Beeinträchtigungen bzw. Schädigungen durch Infraschall. Denn auch wenn dieser vom menschlichen Ohr i.d.R. nicht mehr wahrgenommen wird, hat der Körper dennoch eine Wahrnehmung über andere Sensoren, wie z.B. auch die jüngsten Ergebnisse von Prof. Dr. Christian Friedrich Vahl (vgl. folgenden Seite) zeigen. Wiederholt haben sich auch in Deutschland Ärzte, deren Aufgabe bekanntermaßen die Erhaltung und Wiederherstellung der menschlichen Gesundheit ist, in teils offenen Briefen an die Regierung bzw. Genehmigungsbehörden mit ihren Sorgen gewandt und ihre Besorgnis bzgl. der gesundheitsschädigenden Wirkung des von WEA ausgehenden Infraschalls bzw. konkrete Forderungen zum Ausdruck gebracht. [9] Bedeutsam finde ich die Tatsache, dass es sehr viele Ärzte gibt, die hierzu öffentlich Stellung nehmen. Aber mir ist kein Mediziner bekannt, der sich öffentlich äußert, dass der von WEA ausgehende Infraschall bedenkenlos sei! Ich fordere Sie als „Ermöglicher“ der Errichtung von WKA auf, die Ausweisung des Gebiets und somit die Möglichkeit zur Errichtung von weiteren WKA nur zu genehmigen mit der offiziellen Bestätigung eines Mediziners (der für seine Aussage dann auch zur Haftung gezogen werden kann), dass die von potenziell weiteren WEA ausgehenden Wirkungen gesundheitlich absolut unbedenklich sind. Nur beispielsweise seien hier wenige Aussagen und Literaturen zur Gesundheitsgefährdung von Windkraftanlagen angeführt: - Dr. med. Stephan Kaula (2019): Untersuchung zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen von Anwohnern durch den Betrieb von Windenergieanlagen in Deutschland anhand von Falldokumentationen. Fallstudie mit zentralem Symptom “Chronische Schlafstörung” an WEA [10] - Prof. Dr. Christian Friedrich Vahl: Neueste Untersuchungen aus der Herzklinik in Mainz, Prof. Vahl, geben ernst zu nehmende Hinweise darauf, dass auch das Herz durch Infraschall geschädigt werden kann mit der Folge einer erheblichen Leistungsminderung. Es zeigte sich, dass sich die Kontraktionskraft der isolierten Herzmuskelpräparate um bis zu 20 % reduzierte –		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		abhängig von Frequenz und Schalldruckamplitude. Weitere Versuche mit einem Modell, das der physiologischen Situation näher kommt – indirekte Applikation von Infraschall erst durch die Luft, dann durch den Körper, schließlich ans Herz – ergaben ebenfalls eine Kraftreduktion. [11], [12] - So hat z.B. Dr. med. Johannes Mayer, Friedberg/Bayern 280 Studien gesammelt, von denen 279 einen eindeutigen Zusammenhang zwischen WEA-Abstand und gesundheitlichen Folgen zeigen. https://youtu.be/Oh8JX9npWnE - Laut der Studie von Markus Weichenberger und Forschern der Charite (Berlin), der PTB (Braunschweig) und der UKE (Hamburg) April 2017 verändert länger dauernde Exposition von Infraschall unterhalb der Hörschwelle (bei 12 Hz) die Gehirnaktivität nachweislich im MRT, oberhalb der Hörschwelle nicht. - In der ZDF Planet e-Sendung vom 04.11.2018 wird geäußert: „Auswirkungen auf das Gehirn: Untersuchungen von Wissenschaftlern des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE) zeigen auch Auswirkungen von Infraschall auf das Gehirn. Sie fanden, dass unterhalb der individuellen Hörschwelle dargebotener Infraschall bestimmte Regionen des Gehirns aktiviert. Interessanterweise Regionen, die an der Verarbeitung von Stress und Konflikten beteiligt sind. Wieso das so ist, ist noch unklar, aber Professor Simone Kuhn vom UKE hat eine Hypothese: ‚Wir haben spekuliert, dass, wenn man etwas bewusst hört und weiß, da ist etwas, kann man es vielleicht besser ausblenden. [...] Aber bei Sachen, die sozusagen so halb wahrnehmbar sind, hat man vielleicht nicht die Direktive zu sagen, ‚das ignoriere ich jetzt‘.‘ Unbewusst Wahrgenommenes versetzt also möglicherweise in Stress, zumindest, wenn es nicht einzuordnen ist. Eine Folgestudie des UKE geht nun der Frage nach, ob sich die Schlafqualität und Leistungsfähigkeit freiwilliger Testpersonen nach vier Wochen nächtlich dargebotenen Infraschalls verändert. Weltweit durchgeführte Versuche des Militärs, Infraschall als nicht-letale Waffe einzusetzen, sind ein weiteres Indiz dafür, dass dieser tieffrequente Lärm einen negativen Effekt auf Menschen haben kann. Experten schätzen, dass zwischen zehn und dreißig Prozent der Bevölkerung Symptome durch Infraschall spüren können.“ [13] - Die Studie von Claire Paller, Kanada, zeigt u.a., dass unter 2000 m Abstand von der WES die Schlafqualität potentiell abnimmt. - Laut Review Studie aus Kanada (in der wiederum zahlreiche Literaturhinweise zu weiteren Studien zu finden sind) entfaltet Infraschall von WEA mit hoher Sicherheit gesundheitliche Störwirkungen, negative Effekte auf die physische, psychische und soziale Gesundheit der Bevölkerung, wenn WEA näher als 2000 m an Wohnbebauungen errichtet werden - Studie Steven Cooper, Cape Bridgewater Report 2014, Australien: Beauftragt von den Betreibern konnte Cooper die Windräder für die Studie an		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und abschalten. 2 Sekunden nach Anschalten der WEA hat sich das Elektroenzephalogramm (EEG) verändert, 10 Sekunden nach Abschalten war das EEG wieder wie vor dem Anschalten. Jede WEA hatte ein bestimmtes Infraschall-Muster. - Wanka und Höppe (Meteorologen) haben 2005 nachgewiesen, dass im Großraum München ein an bestimmten Föhntagen auftretender Infraschall stark gesundheitsschädlich ist. WEA erzeugen die gleichen schmal-bandigen Signale im Infraschallbereich (ca. 8 Hz). - Lars Ceranna, Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR), hat 2006 mit seismologischen Methoden nachgewiesen, dass der Infraschall von WEA bis zu 10 km Entfernung messbar ist, dass die Wirkung mehrerer Anlagen stärker ist als die einer Anlage. In den USA müssen seismoqraphische Stationen mindestens 20 - 25 km von WEA entfernt sein, in Deutschland mindestens 10 km. - Ärzte für Immissionsschutz: AEFIS-Positionspapier Infraschall zu Gesundheitsrisiken beim Ausbau der Erneuerbaren Energien, 24.02.2015, https://aefis.jimdo.com/downloads/ - Dr. Wolfgang Hübner, Schallwirkung von Windrädern auf Menschen, 31. Juli 2017 http://dialogwindkraft.de/?p=1130 Die Folgen von technisch erzeugtem Infraschall werden erst allmählich verstanden. Etwa 10-30 Prozent der Bevölkerung sind für Infraschall empfindlich. Diese Menschen, in Deutschland mehrere Millionen, entwickeln zahlreiche Symptome, die die Ärzte erst allmählich zuordnen können. Der niederfrequente Schall aus Windkraftanlagen erzeugt Reaktionen, die sich äußern können in: 1. Schlafstörungen, Schlafentzug, Tagesmüdigkeit 2. Psychische Störungen, Unruhe, Angst, Depressionen/Burnout etc. 3. Kopfschmerzen, Sehstörungen, Konzentration, Merkfähigkeit 4. Herz-Kreislaufsystem, Bluthochdruck, Brustdruck, Gefäße, Nasenbluten, Schlaganfall 5. Ohrprobleme, Tinnitus, Hörstürze 6. Nervenerkrankungen, Dauergereiztheit, Migräne, Epilepsie, Restless Legs etc., Tollpatschigkeit 7. Schwindelerkrankungen 8. Atemwege, Husten, Schleimhäute, Atemnot, Schluckbeschwerden, Druck unter dem Kehlkopf … All diese Symptome sind BEREITS IN DER BEVÖLKERUNG RUND UM DEN WINDPARK HILPENSBERG vertreten – aufgetreten eindeutig in kausalem Zusammenhang mit der Inbetriebnahme des Windparks, wie u.a. auch das LRA FN und SIG schon sehr früh informiert wurde. (Eine zweistellige Anzahl von Anwohnern hat im Rahmen eines Klageverfahrens eine Eidesstattliche Versicherung über ihre gesundheitlichen Beschwerden abgegeben.) [14] Die von der LUBW häufig angeführten Messergebnisse zum Infraschall bei Windkraftanlagen widersprechen zum einen zahlreichen aktuellen Untersuchungen und Messergebnissen. Ebenso ist in der Fachliteratur (wenn auch nicht der LUBW) hinlänglich bekannt - und dies ist auch bei potentiellen weiteren Anlagen zu erwarten -, dass der durch		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		entsprechende WEA erzeugte Infraschall kilometerweit messbar ist. Zum anderen wurde mittlerweile beispielsweise durch die zdf-Sendung „planet e – Infraschall - Unerhörter Lärm“ das vielzitierte Messverfahren der LUBW als verfahrenstechnisch falsch und somit ergebnisverfälschend durchgeführt aufgedeckt: „Die DIN 45680 fasst benachbarte Frequenzen zu sogenannten Terzbändern zusammen. Damit glättet sie mögliche Spitzen einfach weg. Sie bewertet die Geräusche abhängig von ihrer Frequenz. Sehr tiefe Töne rechnet sie einfach klein. Und überhaupt: Messungen unter 10 bzw. 8Hz fallen bei ihr gänzlich unter den Tisch. Obwohl Windkraftanlagen gerade in diesem Bereich mächtig Lärm machen.“ [15] Von der Filmemacherin der genannten zdf-Sendung persönlich erfuhr ich, dass sie in Bezug auf die zur infrage stehenden Messung den direkten Kontakt mit dem Ingenieurbüro Wölfel Engineering GmbH + Co.KG, das die Messungen durchgeführt hatte, hatte. Nach der Ausstrahlung der Sendung musste das Büro sogar die Richtigkeit des Berichtes bestätigen, nachdem zunächst ein Vorwurf der falschen Berichterstattung laut wurde. Ich fordere Sie dazu auf, bei der LUBW eine Offenlegung des Messverfahrens und eine kritische Auseinandersetzung mit der oben zitierten Aussage einzufordern, bevor durch die Auszeichnung von Vorranggebieten überhaupt die Möglichkeit zur Errichtung weiterer WKA gegeben wird. Denn die von der LUBW herausgegebenen und viel zitierten Messungen werden auch vom Umweltbundesamt herangezogen, um die gesundheitliche Unbedenklichkeit des von Windkraftanlagen emittierten Infraschalls zu belegen. Hier wird den Bürgern schlichtweg die Wahrheit vorenthalten, um es freundlich zu formulieren. Die „Machbarkeitsstudie zu Wirkungen von Infraschall” aus dem Bundesumweltministerium, die im Juni 2014 veröffentlicht worden ist, hat festgestellt: - dass negative Auswirkungen von Infraschall im Frequenzbereich unter 10 Hz auch bei Schalldruckpegeln unterhalb der Hörschwelle nicht ausgeschlossen sind - dass bei tiefen Frequenzen mit steigender Dauer der Exposition die Empfindlichkeit zunimmt - dass derzeit für den Infraschallbereich (0,1 bis 20 Hz) keine allgemeingültige Mess? und Beurteilungsvorschrift existiert. - dass im ganzheitlichen Immissionsschutz auch der Frequenzbereich unter 8 Hz berücksichtigt werden sollte. (Der Neuentwurf der DIN 45680 berücksichtigt nur Frequenzen über 8 Hz) - dass es fraglich ist, ob das Abstrahlungs? und Ausbreitungsmodell für kleinere Windenergieanlagen auf moderne, große Anlagen übertragbar ist. Aufgrund theoretischer Betrachtungen von Strömungsakustikern ist nicht davon auszugehen. Zudem kann je nach Ausbreitungsbedingungen der Schalldruckpegel mit zunehmendem Abstand zu? statt abnehmen (Van den Berg 2006) [16] Der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		renommierte Verfassungsrechtler und juristische Windkraftexperte Prof. Michael Elicker schreibt: „Aus dem verfassungsrechtlichen Schutzauftrag aus Art. 2 Abs. 2 Satz 1 des Grundgesetzes ergibt sich für den Staat die Pflicht, "das Leben und die körperliche Unversehrtheit des Einzelnen zu schützen, d.h. vor allem auch vor rechtswidrigen Eingriffen von Seiten anderer zu bewahren" (z.B. Bundesverfassungsgericht, BVerfGE 115, 320/346). Die Verletzung dieser Schutzpflicht kann von allen Grundrechtsträgern geltend gemacht werden, "auch von besonders empfindlichen Personen" (Jarass in Jarass/Pieroth, Grundgesetz-Kommentar, 13. Auflage 2014, Art. 2 GG Rn. 91 f.). Selbst dann also, wenn die These zutrifft, dass nur ein bestimmter Ausschnitt aus der Bevölkerung eine Anfälligkeit für die Gesundheitsgefahren des Infraschalls zeige, führte dies somit nicht zu einer anderen rechtlichen Bewertung: Lässt der Staat (in diesem Sinne umfasst der Begriff auch die Kommunen) es zu, dass Großwindanlagen in einem völlig unzureichenden Abstand von teilweise nur wenigen 100 Metern zu menschlichen Wohnungen errichtet werden, verletzt er seinen staatlichen Schutzauftrag und kann für die gesundheitlichen Folgen haftbar gemacht werden.“ [17] Daher fordere ich Sie auf, auch für die körperliche Unversehrtheit einer betroffenen Minderheit einzutreten und die Ausweisung der genannten Gebiete abzulehnen. 1.1.3 Körperschall Bereits 2015 forderte der Deutschen Ärztetag „die Bundesregierung auf, die Wissenslücken zu den gesundheitlichen Auswirkungen von Infraschall und tieffrequentem Schall von Windenergieanlagen (WEA) durch wissenschaftliche Forschung zu schließen sowie offene Fragen im Bereich der Messmethoden zu klären und gegebenenfalls Regelwerke anzupassen, …“. In den enthaltenen Kernzielen wurde ausdrücklich der Körperschall erwähnt: „Körperschall entsteht auch schon, wenn die Rotoren der WEA noch gar nicht laufen, allein bedingt durch die Biegeschwingungen der extrem hohen Türme der Anlagen. Er wird über die Fundamente in den Umgebungsboden übertragen. Je nach topologischer und geomorpher Situation (Bodenschichtungen) am Standort solcher Anlagen, kann der Körperschall ohne weiteres bis 10 km und weiter als Immission in die Wohnbebauung eingetragen werden. Den Infraschall (luftseitig) hier nur alleinig zu betrachten und zu untersuchen, ist somit nicht ausreichend, um erklärbare und brauchbare Erkenntnisse zu bringen. Die Wechselwirkungen von Körperschall und Luftinfraschall können die Wahrnehmungsschwelle betroffener Personen deutlich nach unten versetzen. Gesundheitliche Probleme dieser Personen können daher schon bei sehr niedrigen Pegeln auftreten“ [18] Zum Körperschall seien Highlights und Schlussfolgerungen einer Studie [19], an hier sehr renommierte deutsche KIT-Institut in Karlsruhe mitgewirkt hat,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		angeführt .d Derie us.ea .S dtuadsi ea uuncdh deren Resultat zeigen sehr deutlich das Problem der gesundheitsgefährdenden Immissionen von Windenergieanlagen bei Betroffenen in ihren Häusern auf und erklärt, was Körperschall (microwaves bzw. Vibrationen als weitere durch WEA ausgelöste Immissionen) ist und auslöst und wie dieser negativ ggfs. auf die Gesundheit von Anwohnern in der Nähe von Windenergieanlagen einwirkt! Durch weitere WKA würde dies noch potenziert! „Highlights: + Die meisten der seismischen Wellen, die durch die Vibrationen einer WEA verbreitet werden, verbreiten sich als Rayleigh-Wellen. + Die erzeugten mikroseismischen Wellen beeinflussen die Messungen der seismologischen Zentren, die sich sogar 15 km von einer WT-Farm entfernt befinden. + Größere Störungen entstehen im Frequenzbereich von 5-10 Hz + Der Betrieb einer WEA unter starken Winden erzeugt mikroseismische Wellen, durch die die Anwohner belastet werden können. […] Die wichtigsten Schlussfolgerungen hierbei sind + die Mikroseismizität schafft höhere Lärmpegel in einem Haus, als die des Luftschalles, die von einer WEA abgestrahlt wird, + Grundgestein, das in großen Tiefen unterhalb des Bodens liegt, hat einen zusätzlichen Anteil am erzeugten akustischen Geräusch durch die induzierte Mikroseismik.“ [20] Wie die Erfahrungen mit dem Windpark Hilpensberg zeigen, können die akustischen Wahrnehmungen bei WEA-Betrieb von Haus zu Haus, selbst wenn diese nebeneinanderliegen, unterschiedlich sein. Auch die Entfernung von der WEA spielt dabei nicht die entscheidende Rolle. Anwohner berichteten auch schon, dass sie in einem Zimmer ihres Hauses ein starkes Dröhnen/Brummen vernommen haben, im danebenliegenden Zimmer jedoch nichts zu hören gewesen sei. Eine ansässige Zeitungsausträgerin berichtete, dass sie z. B. im Ort Hattenweiler (ca. 1,8 km vom Windpark Hilpensberg entfernt) in einer Straße das typische „Wummern“ sehr laut gehört habe, während sie buchstäblich um die Ecke es nur noch deutlich leiser oder gar nicht mehr hören konnte. Sollten weitere WEA gebaut werden, scheinen mir die Folgen des Körperschalls noch unberechenbarer zu sein, sodass wir auf jeden Fall mit einer deutlichen Verstärkung der bisherigen (Lärm-)Belästigung rechnen müssen. 1.1.4 Eisfall im Winter Auch wenn WKA-Hersteller unterschiedliche Möglichkeiten anbieten, um Eisansatz an den Rotorblättern zu erkennen und die Anlage im Betrieb einzuschränken oder ggf. abzuschalten, und trotz theoretischer Unwahrscheinlichkeit kommt es in der Praxis doch immer wieder, wenn vielleicht auch relativ selten, zu Vorfällen, bei denen Eis von WEA abgeschleudert wurde. Ganz aktuell geschah dies am 24.3.24 bei den Hilpensbergern Anlagen. Von großem Glück kann man sprechen, dass keinerlei Spaziergänger zu Schaden kamen, als zig		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Eisplättchen auch auf den öffentlichen und gut benutzten Weg geschleudert wurden. Weitere solcher Eisabfälle im Windpark Hilpensberg sind seit Langem bekannt. Solange diese Technik nicht 100% sicher ist (und hierfür wird Haftung von Herstellern und Projektierern ausdrücklich ausgeschlossen), muss mit einer gesundheitsgefährdenden Beeinträchtigung durch Eisabfall gerechnet werden. 1.1.5 „ggf. optisch bedrängende Wirkung“ – optischer Dauerreiz Unabhängig von der bedrängenden Wirkung entsteht durch die ständige Bewegung bei laufenden WEA ein optischer Dauerreiz. Welche Folgen dies auf das menschliche Gehirn hat, kann wiederum der einschlägigen Literatur, beispielsweise einem Schreiben von AEFIS, entnommen werden: Beeinflussung des optischen Systems und zirkadianen Rhythmus: Für die Lichtempfindung elektromagnetischer Strahlung (nicht?visuelle und visuelle Photonperzeption) bedeutet dies für die Netzhäute die ständige Messung von Farbfrequenzen zur n Bildmusteranalyse bis hin zu ihrer Verfügbarkeit bzw. Expression. Die primäre Sehrinde (Area 17 im Hinterhauptlappen) ist dazu mit einer weißen Markscheidenschicht (Gennari Streifen) anatomisch ausgerüstet. Die millisekundenschnelle Einbeziehung multilokulärer Cortexanteile ermöglicht somit dem Sehsinn die alles dominierende Hirnfunktion des Menschen. Jede Körperzelle ist in ihrer Funktion in Raum und Zeit über dieses System synchronisiert. Entwicklungsbiologisch ist der hier angesprochene Raum?Zeit?Sinn sonnenlichtkorreliert der älteste Sinn der belebten Pflanzen? und Tierwelt. Diese Entwicklung beginnt mit der o.a. nicht visuellen Photoper-zeption, die nicht verwechselt werden darf mit der visuellen Wahrnehmung, die wir als Sehen bezeichnen. Das Konzept der Chronomedizin, auch in ihren klinischen Dimensionen, beruht auf diesem beschriebenen Raum?Zeit?Sinn. Immissionen in dieses komplexe biologische System sind klinisch hochrelevant. [21] 1.1.6 Schattenwurf „Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser sogenannte Schlagschatten führt zu Streß mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen: • Schlafstörungen • Herz-/Kreislaufprobleme • Magen-/Darmstörungen • Leistungsbeeinträchtigungen • Psychische Beeinträchtigungen Pohl, Faul und Mausfeld haben 2000 in ihrer Laborpilotstudie zur Belästigung durch periodischen Schattenwurf von Windkraftanlagen erhöhte Anforderungen an psychische und physische Ressourcen nachgewiesen. Es zeigte sich auch, daß die allgemeine Leistungsfähigkeit nicht nur während der Zeit der Schattenwürfe abnimmt sondern auch noch darüber hinaus. Mit zunehmendem Alter dauern die Nacheffekte immer länger.“ [22] 1.1.7		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Befeuerung Ein global aktuelles Thema ist zurzeit die Lichtverschmutzung. Jede weitere WEA würde hierzu ihren Beitrag leisten. Die Wirkung auf die Bevölkerung und Natur (Dauerbeleuchtung auch nachts, niemals Dunkelheit, optische Dauerreizung durch das Blinken) würde noch verstärkt werden, da sie bereits von der Befeuerung des Windparks Hilpensberg und eines Mastens am Rande von Pfullendorf betroffen ist. 1.1.7 Verlust des Naherholungsgebietes Es ist allgemein bekannt, dass Erholungs- und Regenerationsphasen für Körper, Seele und Geist unabdingbar sind. Viele Einheimische nutzen das Gebiet Denkingen, Straß, Hilpensberg, Oberhaslach als Naherholungsgebiet. Sie finden in den durchaus besonderen Wäldern Kraft, Entspannung und Erholung. Durch den Windpark Hilpensberg wurde dies nun schon eingeschränkt. Sollten nun weitere WEA gebaut werden, ist dieses Gebiet als Naherholungsgebiet überhaupt nicht mehr nutzbar. Mit dem Auto erst viele Kilometer zu fahren, um in die Natur zu gelangen, kann nicht einem verantwortungsbewussten Umweltdenken entsprechen. Auch für Urlauber, die sich bewusst für den Oberen Linzgau als Urlaubsziel entschieden haben, um dem touristisch stark frequentierten Bodenseeraum auszuweichen, würde mit dem Bau der weiteren Anlagen sicherlich das Erholungsmoment für weitere Aufenthalte entzogen werden. 1.1.8 Frei werdende Giftstoffe bei Brand Zahlreiche Dokumentationen zeugen von Brandfällen bei WEA. An dieser Stelle möchte ich nur auf all die Giftstoffe, die durch das Verbrennen der Rotorblätter entstehen, hinweisen. Hier kann der Antragsteller keinen 100% Schutz garantieren. Betroffen wäre im Brandfall wohl eine unüberschaubare Menschenzahl, da sich Giftstoffe vermutlich je nach Wind auch über weite Gebiete verteilen könnten. Beim WEA 1 des Windparks Hilpensberg konnten wir dokumentieren, wie sich nach dem Zersägen des vom Blitz beschädigten Rotorblattes unzählige kleine und kleinste Partikelchen des Rotorblattes (Glasfaser?) in der Umwelt verteilt haben. Die bei der Herstellung von Rotorblättern verwendeten sog. „Fiesen Fasern“ sind mittlerweile sogar in der Mainstream-Presse anerkanntes Thema. 1.2 Baubedingte Wirkfaktoren 1.2.1 Beeinträchtigung des Tourismus/ der Erholungsnutzung durch den Baustellenbetrieb Durch das Errichten von weiteren WKA, was sich u.U. über Jahre in die Länge ziehen kann, wird die Erholungsnutzung des Gebiets auch bereits vor Inbetriebnahme weiterer WKA beeinträchtigt. 1.2.2 Förderung des „Baustellentourismus“ – Belebung der Gegend als Ausflugsziel für interessierte Bürger Diesen Baustellentourismus kann ich aus eigenem Erleben während des Baus des Windparks Hilpensberg bestätigen. Dies führt dazu, dass wir Anwohner nun nicht mehr nur durch die WEA beeinträchtigt werden, sondern auch		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		noch durch das zu erwartende deutlich höhere Verkehrsaufkommen, was nicht nur Luftverschmutzung durch Abgase, sondern vor allem viel mehr Straßenverkehrslärm mit sich bringt. Generell wird bei einer potentiellen gesundheitlichen Schädigung zur Sicherheit des Menschen bei der Planung von Maßnahmen von einer angenommenen tatsächlichen Schädigung ausgegangen. Abstände werden so eingehalten, als ob die Gefahr de facto in Realität da wäre. Es ist nahezu unverständlich, dass im Fall der Windkraftwerke die Beweislast umgekehrt werden soll. Man glaubt offensichtlich erst dann an eine schädliche Wirkung, wenn die Menschen durch ihre Schädigung die Belastung beweisen. Dies halte ich für ethisch nicht hinnehmbar. 2. Stad Pfullendorf und Gemeinde Heiligenberg: Untersuchung windkraftempfindlicher Vogelarten 2018 - Denkingen Im Rahmen des) von ABO Wind AG gestellten Antrags auf immissionsschutzrechtliche Genehmigung gem. §§ 4,10 Bundes-Immissionsschutzgesetzes (BImSchG haben sich die Stadt Pffullendorf und die Gemeinde Heiligenberg gegen die Errichtung weiterer Anlagen im genannten und angrenzenden Gebiet ausgesprochen. Daher haben sie gemeinsam ein artenschutzrechtliches Gutachten in Auftrag gegeben. Unabhängig davon, ob bestimmte Tierarten vom Gesetzgeber noch als schützenswert bewertet werden, zeigt das Gutachten doch die Besonderheit des genannten Gebiets auf: „7 Zusammenfassung und Fazit Die Stadt Pfullendorf und die Gemeinde Heiligenberg möchten Aufgrund von mehreren geplanten Windenergieprojekten auf ihren Gemarkungen, das Vorkommen windkraftempfindlicher Arten klären, um eine Grundlage zur Einschätzung des artenschutzrechtlichen Konfliktpotential auf den potentiellen Windkraftanlagenstandorte zu erhalten. Das Untersuchungsgebiet (s. Abbildung 1) umfasst ca. 1000 ha und ist von den beiden Waldgebieten „Hohenreute“ und „Maleien“ im Zentrum geprägt. Umliegend sind landwirtschaftlich genutzte Offenlandflächen vorhanden. Im Untersuchungsgebiet liegen die vier geplanten WEA-Standorte der Abo Wind AG, drei potentielle WEA-Standorte der Firma Vensol und weitere potentielle Bereiche für Windkraft. Im Untersuchungsraum selbst, liegt im Süden das Gehöft Rickertsreute. Direkt angrenzend im Süden ist die Ortschaft Echbeck, im Südwesten Bühlen, im Westen Hilpensberg, im Norden Denkingen, im Nordosten Neubrunn und im Osten Langgassen. Die Planstatt Senner wurde im Frühjahr 2018 damit beauftragt, eine Horstkartierung windkraftempfindlicher Arten, mit besonderem Augenmerk auf der Art Rotmilan sowie eine Raumnutzungsanalyse der regelmäßig frequentierten Nahrungshabitate und Flugkorridore zu untersuchen und darzustellen. Innerhalb der von der Planstatt Senner durchgeführten		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Untersuchungen im Jahr 2018 konnten folgende Ergebnisse erlangt werden: Rotmilan: Insgesamt wurden 27 Horste bei den dreistündigen 18 Kartierterminen, mit jeweils fünf Fachkräften, im Untersuchungsraum und dessen näheren Umgebung gefunden. Davon liegen 21 Brutstätten innerhalb des 3.300 m Radius um die geplanten WEA-Standorte der Abo Wind AG. Es liegt damit ein mehrfaches Dichtezentrum des Rotmilans nach LUBW-Hinweispapier „Hinweise zur Bewertung und Vermeidung von Beeinträchtigungen von Vogelarten bei Bauleitplanung und Genehmigung für Windenergieanlagen“ (LUBW, 2015) vor. Neun Horstfunde liegen nur knapp außerhalb des 1000 m-Radius der geplanten Abo Wind-Anlagen. Sie sind nur zwischen 1.150 und 1.500 m von einer der geplanten Abo Wind- Anlagen entfernt. Beispielsweise liegt der Horst DRM5 1.200 m von der südlichsten potentielle Abo Wind-Anlage entfernt, der DRM7-2 ca. 1.225 m von der gleichen Anlage und der Horststandort DRM15 ca. 1.150 m von der nördlichsten geplanten WEA. Zusätzlich liegen weitere vier Standorte mit Brutverdacht im näheren Umfeld des Untersuchungsraums. Wespenbussard: Ein betätigter Brutwald liegt innerhalb des Untersuchungsraumes und des 1000 m-Radius um die potentiellen Windenergieanlagen der Abo Wind AG. Schwarzmilan: Drei Brutverdachtsstandorte liegen innerhalb des 3.300 m-Radius der geplanten WEA der Abo Wind AG. Weißstorch: Vier Brutstätten wurden bei der LUBW-Kartierung 2015 bis 2017, im 3.300 m-Radius der geplanten WEA der Abo Wind AG, erfasst. Die Untersuchungen der Flugbewegungen ergaben, dass der Untersuchungsraum eine hohe Aktivität unterschiedlicher windkraftempfindlicher Vogelarten aufweist. Die meiste Nutzung findet durch den Rotmilan statt. Daneben gab es auch Überflüge des Weißstorchs, Wespenbussards, Schwarzmilans, Schwarzstorchs, Baumfalke, Kormoran, Kornweihe, Rohrweihe und Graureiher. Anhand von mehrfachen Beobachtungen ist davon auszugehen, dass die Waldfläche regelmäßig von den Rotmilanen überflogen wird. Aufgrund der hohen Brutstättendichte und der daraus resultierenden starken Raumnutzung der Offenlandgebiete ebenso wie der Wald im Untersuchungsraum, ist von einem signifikant erhöhtem Tötungsrisiko auszugehen.“ [Quelle: Untersuchung windkraftempfindlicher Vogelarten 2018 – Denkingen, Planstatt Senner] Was all diese gesundheitlichen Folgen langfristig für Konsequenzen für unser Krankenkassensystem und für unsere Wirtschaft haben würden/werden, mag man sich zwar nicht ausmalen, muss aber bei einer nachhaltigen und realistischen Politik schon jetzt mitbedacht werden. Aus all den genannten Gründen lehne ich den Regionalplan mit den angegebenen ausgewiesenen Flächen entschieden ab. [1] siehe beispielsweise auch Anlage 1: DSGS e. V. Studie: Untersuchung zur gesundheitlichen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Beeinträchtigungen von Anwohnern durch den Betrieb von Windenergieanlagen in Deutschland anhand von Falldokumentationen. [2] https://www.un.org/depts/german/conf/agenda21/agenda_21.pdf [3] § 5 Abs. 1 Nr. 1-2 BImSchG [4] Deutsches Ärzteblatt 14, Ausgabe A 5. April 2019, S.235 [5] https://www.umweltbundesamt.de/themen/verkehr-laerm/laermwirkung/stressreaktionen-herz-kreislauferkrankungen# textpart-1 [6] http://www.medizinauskunft.de/artikel/special/18_06_laerm.php [7] Brief der Ärzte für Immissionsschutz u.a. an die Ärztekammer Niedersachsen vom 24.9.14, S.7 [8]PSYCHIATRIE HEUTE Seelische Störungen erkennen, verstehen, verhindern, behandeln, Prof. Dr. med. Volker Faust Arbeitsgemeinschaft Psychosoziale Gesundheit DIE FOLTER UND IHRE FOLGEN, S. 6 [9] als Beispiel hierfür siehe Anlage 2: „Ärztinnen und Ärzte und Wissenschaftler/innen aus Deutschland: Offener Brief an politische Verantwortliche zum Thema: Auswirkungen von technischem Infraschall auf die Gesundheit vom April 2019 [10] siehe Anlage 1: DSGS e. V. Studie: Untersuchung zur gesundheitlichen Beeinträchtigungen von Anwohnern durch den Betrieb von Windenergieanlagen in Deutschland anhand von Falldokumentationen. [11] Vahl CF, Ghazy A, Chaban R: Are there harmful effects caused by the silent noise of infrasound produced by windparks? An experimental approach. Thorac cardiovasc Surg 2018; 66 (S 01): 1–110. [12] („Infraschall – Wirkung auf biologische Gewebe- bzw. Zellstrukturen – aktuellen Daten und Versuchsreihen“, 2019, https://www.youtube.com/watch?v=b-yHDUXZMJc [13] https://www.zdf.de/dokumentation/planet-e/planet-e-infraschall---unerhoerter-laerm-100.html [14] siehe dazu auch Anlage 3: Eidesstattliche Versicherung von Susanne Wiethaler [15] zdf-Mediathek: „So wird Infraschall offiziell gemessen“, zdf.de/dokumentation/planet-e/infraschall-unerhoerterlaerm- 100.html [16] vgl. Brief der Ärzte für Immissionsschutz u.a. an die Ärztekammer Niedersachsen vom 24.9.14, S.7 [17] Prof. Michael Elicker / Andreas Langenbahn, Gefährdung der menschlichen Gesundheit durch Großwindanlagen: Schutzpflicht des Staates - Infraschall als „pars pro toto“ - Persönliche Haftung von Stadtratsmitgliedern [18] vgl. auch Anlage: 118. Deutscher Ärztetag: Beschlussprotokoll, Frankfurt am Main, 12. bis 15. Mai 2015 [19] https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S026772611730297X ; hier steht die Studie zum Download bereit [20] Deutsche Übersetzung von Jutta Reichardt [21] Brief der Ärzte für Immissionsschutz u.a. an die Ärztekammer Niedersachsen vom 24.9.14, S.2 [22] Ärzte für Immissionsschutz Grundlagenpapier 4, S.4		
IV.02327	8768	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Planentwurf Windkraft zum Gebiet Hilpensberg, Pfullendorf, Heiligenberg WEA 437-006 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des im Betreff genannten Gebiets. Als direkte Anwohnerin des bestehenden Windparks Hilpensberg kann ich leider aus eigener mittlerweile langjähriger Erfahrung berichten, welche Wirkung schon allein die 3 bestehenden WKA auf Menschen, Tiere und Natur haben. 1. Erhebliche Umweltauswirkungen und Schutzgut Mensch Durch die Grundlage des Regionalplans wäre die Errichtung weiterer WKA im genannten Gebiet möglich. Daher lassen sich die Punkte aus der UVS zu den 2023 vier genehmigten WKA Denkingen, Gewann Hohenreute, 1 zu 1 auf das erweiterte Gebiet WEA 437-006 übertragen: „Ermittlung und Bewertung der möglichen erheblichen Umweltauswirkungen des Vorhabens und deren mögliche Ursachen (Konfliktanalyse)“ und „Schutzgut Mensch (insbesondere die menschliche Gesundheit) …“ Darauf bezugnehmend folgende Punkte: 1.1. Anlagenbedingte und betriebsbedingte Wirkfaktoren: (UVS, S. 92) Die Kenntnisse über die gesundheitlichen Wirkungen von Windkraftanlagen enthalten noch erhebliche Wissenslücken. Negative Wirkungen auf die Anwohner sind jedoch unbestritten und können an vielen Beispielen gut belegt werden.1 Daher fordere ich Sie auf durch die Entziehung der Möglichkeit zur Errichtung von WKA durch den Regionalplan nach dem Vorsorgeprinzip in Kapitel 35 Absatz 3 der Agenda 21 2 zu verfahren: „Angesichts der Gefahr irreversibler Umweltschäden soll ein Mangel an vollständiger wissenschaftlicher Gewissheit nicht als Entschuldigung dafür dienen, Maßnahmen hinauszuzögern, die in sich selbst gerechtfertigt sind. Bei Maßnahmen, die sich auf komplexe Systeme beziehen, die noch nicht 1 siehe beispielsweise auch Anlage 1: DSGS e. V. Studie: Untersuchung zur gesundheitlichen Beeinträchtigungen von Anwohnern durch den Betrieb von Windenergieanlagen in Deutschland anhand von Falldokumentationen. 2 https://www.un.org/depts/german/conf/agenda21/agenda_21.pdf voll verstanden worden sind und bei denen die Folgewirkungen von Störungen noch nicht vorausgesagt werden können, könnte der Vorsorgeansatz als Ausgangsbasis dienen.“ Windenergieanlagen sind als nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) genehmigungsbedürftige Anlagen insbesondere „so zu errichten und zu betreiben, dass zur Gewährleistung eines hohen Schutzniveaus für die Umwelt insgesamt 1. schädliche Umwelteinwirkungen und sonstige Gefahren, erhebliche Nachteile und erhebliche Belästigungen für die Allgemeinheit und die Nachbarschaft nicht hervorgerufen werden können; 2. Vorsorge gegen schädliche Umwelteinwirkungen und sonstige Gefahren,	genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.02325 verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erhebliche Nachteile und erhebliche Belästigungen getroffen wird, insbesondere durch die dem Stand der Technik entsprechenden Maßnahmen 3 Nach Genehmigung und Errichtung der 4 beantragten WEA wird es zwangsläufig zu schädlichen Umwelteinwirkungen für die Allgemeinheit und die Nachbarschaft durch folgend angeführte Punkte kommen. Durch die prinzipielle Möglichkeit zur Errichtung weiterer WKA in diesem Gebiet werden diese um ein Vielfaches verstärkt. Dies widerspricht klar den immissionsschutzrechtlichen Schutz- und Vorsorgepflichten. 1.1.1 „Schallimmissionen der Anlage im Betrieb“ - Lärm Bereits aktuell leiden Anwohner im Umkreis des Windparks Hilpensberg unter teils massiver Belästigung durch hörbaren Schall. Selbst in Entfernungen von ca. 2,5 km ist dieser je nach Windsituation noch hörbar. Da es bisher keinerlei Langzeitmessungen zur Schallimmission gab, die somit eine realistische Beeinträchtigung widerspiegeln könnten und nicht nur zeitlich und räumlich punktuelle Immissionen, die wiederum von vielen verschiedenen situativen Faktoren abhängig sind, zweifle ich an, dass die bestehenden Anlagen immer unter den entsprechenden zulässigen Grenzwerten liegen. Aus dieser Erfahrung heraus bezweifle ich, dass bei Inbetriebnahme weiterer WEA eine Überwachung/Überprüfung der theoretisch berechneten Werte aus der Schallimmissionsprognose realistisch durchführbar ist. Dies hätte meiner Einschätzung nach zur Folge, dass einerseits bereits betroffene Anwohner noch mehr (unzulässigen) Lärm zu erdulden haben, andererseits eine weitaus größere Anzahl von Anwohnern aus den umliegenden Ortschaften wie Denkingen, Langgassen, Rickertsreute, Echbeck, Wintersulgen usw. durch potenziell weitere Anlagen als neue Schallopfer hinzukämen. Die gesundheitlich schädlichen Auswirkungen von Lärm sind hinlänglich bekannt. Stellvertretend für all die unzähligen Studien und Untersuchungen seien hier nur Aussagen des Bundesumweltamtes, aus dem aktuellen Deutschen Ärzteblatt und die WHO-Studie erwähnt: „Gesundheitliche Folgen von Lärm stellen ein hochrelevantes Problem für die Bevölkerung dar. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) schätzt die Zahl der verlorenen gesunden Lebensjahre durch Umweltlärm für die Europäische Union und Westeuropa auf über eine Million („disability-adjusted life years“, DALYs; nach Beeinträchtigung gewichtete Lebensjahre) (…) Pathopsychologisch werden kardiovaskuläre Wirkungen von Lärm einer Aktivierung des autonomen Nervensystems mit konsekutiver Freisetzung von Stresshormonen (Noradrenalin, Adrenalin, Cortisol) zugeschrieben; die Daten hierzu stammen überwiegend aus experimentellen Studien. Solch neuroendokrinologische Mechanismen können pathologische Prozesse wie zum Beispiel eine Blutdrucksteigerung und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Insulinresistenz anstoßen beziehungsweise begünstigen. Die Störung des 3 § 5 Abs. 1 Nr. 1-2 BImSchG Nachtschlafs mit einer darauffolgenden Tagesmüdigkeit und beeinträchtigten Erholungsprozessen ist vermutlich von besonderer Bedeutung bei der chronischen Stressreaktion, die durch Lärm hervorgerufen wird. Ein kausaler Zusammenhang zwischen Lärm und kardiovaskulärer Morbidität ist daher durchaus biologisch plausibel (…)4“ „Stressreaktionen und Herz-Kreislauf-Erkrankungen Zu viel Schall - in Stärke und Dauer - kann nachhaltige gesundheitliche Beeinträchtigungen oder Schäden hervorrufen. Schall wirkt auf den gesamten Organismus, indem er körperliche Stressreaktionen auslöst. Dies kann schon bei niedrigeren, nicht-gehörschädigenden Schallpegeln geschehen (…) Auswirkungen des Lärms auf die Gesundheit Lärm ist ein Stressfaktor. Er aktiviert das autonome Nervensystem und das hormonelle System. Als Folge kommt es zu Veränderungen bei Blutdruck, Herzfrequenz und anderen Kreislauffaktoren. Der Körper schüttet vermehrt Stresshormone aus, die ihrerseits in Stoffwechselvorgänge des Körpers eingreifen. Die Kreislauf- und Stoffwechselregulierung wird weitgehend unbewusst über das autonome Nervensystem vermittelt. Die autonomen Reaktionen treten deshalb auch im Schlaf und bei Personen auf, die meinen, sich an Lärm gewöhnt zu haben. Zu den möglichen Langzeitfolgen chronischer Lärmbelastung gehören neben den Gehörschäden auch Änderungen bei biologischen Risikofaktoren (z. B. Blutfette, Blutzucker, Gerinnungsfaktoren). Auch Herz-Kreislauf-Erkrankungen wie arteriosklerotische Veränderungen („Arterienverkalkung”), Bluthochdruck und bestimmte Herzkrankheiten, einschließlich Herzinfarkt, können durch Lärm verursacht werden. Höheres Risiko für Bluthochdruck (…)5“ „WHO-Studie: Lärm macht krank: Eine Studienauswertung im Forschungsverbund Lärm & Gesundheit im Auftrag der WHO belegt: Bei Menschen, die unter lärmbedingten Schlafstörungen leiden, steigt das Risiko für Allergien, Herzkreislauferkrankungen, Bluthochdruck und Migräne erheblich. Nicht nur Straßenverkehrslärm, sondern auch Fluglärm sowie Schienen-, Gewerbe- und Nachbarschaftslärm wirken heute auf den Menschen ein, so dass er nahezu "rund um die Uhr" beschallt wird. Wir haben uns zu einer "lauten Gesellschaft" entwickelt, insbesondere in Ballungsräumen. Lärminduzierte Gesundheitsstörungen sind daher ein viel und vor allem kontrovers diskutiertes Problem, auch weil die pathogene Wirkung von Lärm nicht so einfach zu beurteilen ist wie bei einer Infektionskrankheit, bei der die Ursache-Wirkungs-Beziehungen zeitlich greifbar und durch den Erregerbefund nachweisbar sind. Die gesundheitsbeeinträchtigende Wirkung von Lärm ist, abgesehen von Hörschäden, gewöhnlich		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ein langer, schwer überblickbarer Prozess, der von zahlreichen anderen "mitwirkenden Faktoren" beeinflusst werden kann. Das Ausmaß der gesundheitlichen Beeinträchtigung einer über Jahre einwirkenden Lärmbelastung im Wohnumfeld kann nur in epidemiologischen Studien abgeschätzt werden. Als Hauptquellen für nächtliche Belästigung in der Studie wurde Straßenverkehrslärm und Nachbarschaftslärm genannt. Die nun vorliegenden Ergebnisse zeigen, dass Lärm im Wohnumfeld ein Risikofaktor für Herzkreislauferkrankungen ist. Dieses Risiko besteht unabhängig von den einbezogenen Einflussgrößen. In der Gruppe der Erwachsenen (18 - 59 Jahre) war bei lärmbedingten Schlafstörungen das Risiko für Allergien um 46 Prozent, für Herz-Kreislauf-Symptome um 45 Prozent, für Bluthochdruck um 49 Prozent und für Migräne um 56 Prozent signifikant erhöht. 4 Deutsches Ärzteblatt 14, Ausgabe A 5. April 2019, S.235 5 https://www.umweltbundesamt.de/themen/verkehr-laerm/laermwirkung/stressreaktionen-herz-kreislauf-erkrankungen#textpart-1 Die Ergebnisse zeigen, dass die nächtliche Lärmbelastung hinsichtlich der Gesundheit einen relevanten Einfluss darstellt. "Insbesondere dem nächtlichen Lärm wird immer noch nicht die notwendige Aufmerksamkeit gewidmet, um gesundheitliche Gefährdungen zu vermeiden", sagt Dr.-Ing. Christian Maschke, Sprecher des Forschungsverbundes und Privatdozent am Institut für Technische Akustik der TU Berlin.“ 6 Die Ärzte für Immissionsschutz (AEFIS) bemängeln deutlich, dass Tonalität und Impulshaltigkeit unterbewertet werden: „Entscheidend für die Wahrscheinlichkeit des Auftretens und die Schwere der Symptome sind neben dem Pegel und der Dauer der Exposition gegenüber LFN vor allem das Vorhandensein tonaler/ schmalbandiger Spitzen und spektraler Auffälligkeiten. Diese erfahren durch Resonanzphänomene in den Wohnräumen der Betroffenen eher eine Verstärkung als dies für breitbandige Geräusche der Fall ist (Ambrose / Rand 2012). Tonale Komponenten in tieffrequenten Geräuschen sind typisch für technischen Quellen, die LFN emittieren. Sie tragen durch ihre charakteristischen Eigenschaften (Pegel über Hintergrund, Frequenzstabilität) ganz wesentlich zu der Schädigungs? und Störwirkung tieffrequenter Schallbelastungen bei (Inukai 2004/2005). Die besondere Bedeutung tonaler Anteile sind in der Akustik und Lärmwirkungsforschung seit Jahren bekannt und die zugrundeliegenden Mechanismen in der neuronalen Verarbeitung von Schallreizen begründet. Die besondere Empfindlichkeit des Menschen für periodische Schallreize tiefer Frequenzen auch unterhalb der Hörschwelle wurde erstmalig schon 1967 belegt (Goldenstein). Die besondere Relevanz auch unterschwelliger tonaler Spitzen wurde jüngst erneut sowohl von Ambrose und Rand (2012)		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		als auch von Colin H. Hansen (2013) bestätigt. Die laut Windenergieerlassentwurf angestrebte Menge an Windkraftanlagen wird in Bezug auf die Tonhaltigkeit und Impulshaltigkeit der Schallemissionen von Windenergieanlagen eine unzumutbare Belastung der Bevölkerung darstellen.“7 Unabhängig von Mess- und Berechnungsergebnissen ist das gleichmäßig schlagende, pausenlose Geräusch des bereits bestehenden Windparks zermürbend und kaum auszuhalten und je nach Wind sehr laut. Es ist allgemein bekannt, dass schon ein ständig tropfender Wasserhahn die Nerven massiv beanspruchen kann, dies bewusst eingesetzt sogar als Foltermethode der sog. „Weißen Folter“ („weiß“, da sie keine sichtbaren physischen Schäden hinterlässt) anerkannt ist. Die regelmäßige Wiederholung des gleichbleibenden, impulshaltigen Geräusches der WEA ist um ein Vielfaches schlimmer als der tropfende Wasserhahn, da es deutlich lauter ist. Man hat den Eindruck, als wenn sich ein Flugzeug stundenlang im Landeanflug befände. Die Nerven werden damit aufs Äußerste beansprucht. Prof. Dr. med. Volker Faust beschreibt die psychosomatischen Folgen (also solche „ohne nachweisbaren organischen Befund, was an Ursache und Konsequenzen aber nichts ändert“) wie folgt: „Nachfolgend eine (unvollständige) Auflistung der häufigsten Folter-Folgen, und zwar einerseits auf psychosomatischem, andererseits auf rein körperlichem Gebiet. Im Einzelnen: Psychosomatische Folter-Folgen Zu den psychosomatisch interpretierbaren Folter-Folgen gehören beispielsweise - Erschöpfungszustände mit vermehrter Anfälligkeit für Krankheiten, insbesondere Infektionen. - Schlafstörungen mit Albträumen und nächtlichem Aufschreien. 6 http://www.medizinauskunft.de/artikel/special/18_06_laerm.php 7 Brief der Ärzte für Immissionsschutz u.a. an die Ärztekammer Niedersachsen vom 24.9.14, S.7 - Vegetative Störungen mit Zittern, Schweißausbruch, Schwindel, dazu Ohrgeräusche, hechelnde Atmung u. a. - Herzbeschwerden mit Herzrasen, Herzstolpern, Herzstechen, Herzdruck, Bluthochdruck u. a. - Druckgefühle auf der Brust, Kloßgefühl im Hals (Schluckstörung, Engegefühl - siehe Globusgefühl), Atemenge usw. - Magen- und Darmstörungen: vor allem Durchfall, aber auch Verstopfung, Geschwüre, Gallenbeschwerden, dazu Hämorrhoiden, Blasenstörungen usw. - Schmerzen in jeglicher Form und Lokalisation: Kopf-, Schulter-, Rücken- und Gelenkschmerzen sowie bei Frauen Unterleibsschmerzen, wandernde Schmerzen u. a. m. - Muskelverspannungen an Kiefergelenken, Nackenmuskulatur („die Angst im Nacken“), Schulter- Arm-Bereich (und damit häufig auch Spannungskopfschmerzen) und am Rücken. Das kann zu Bewegungsstörungen der oberen Kopf- und Halswirbelgelenke		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		führen und einen Teufelskreis auslösen. Spannungen aufzubauen ist aber für das Opfer häufig die einzige Möglichkeit, „ohnmächtige Wut drinnen zu halten“, sonst kommt es zu sinnlosen Erregungszuständen und Gewaltdurchbrüchen. Außerdem war die Spannungserhöhung der Muskeln während der Folter der beste Schutz gegen Schläge. Und diese Spannung wirkt dann weiter, als würde die Tortur ewig andauern.8 Zahllose Windparkanwohner WELTWEIT – und auch solche des Windparks Hilpensberg – leiden seit Errichtung des Windparks unter diesen Symptomen. 1.1.2 „ggf. Infraschall“ – Infraschall Zahlreiche internationale und mittlerweile auch deutsche Studien und Untersuchungen belegen zum einen eindeutig die Tatsache, dass WEA Infraschallquellen darstellen (was auch von der LUBW anerkannt wird), zum anderen die gesundheitlichen Beeinträchtigungen bzw. Schädigungen durch Infraschall. Denn auch wenn dieser vom menschlichen Ohr i.d.R. nicht mehr wahrgenommen wird, hat der Körper dennoch eine Wahrnehmung über andere Sensoren, wie z.B. auch die jüngsten Ergebnisse von Prof. Dr. Christian Friedrich Vahl (vgl. folgenden Seite) zeigen. Wiederholt haben sich auch in Deutschland Ärzte, deren Aufgabe bekanntermaßen die Erhaltung und Wiederherstellung der menschlichen Gesundheit ist, in teils offenen Briefen an die Regierung bzw. Genehmigungsbehörden mit ihren Sorgen gewandt und ihre Besorgnis bzgl. der gesundheitsschädigenden Wirkung des von WEA ausgehenden Infraschalls bzw. konkrete Forderungen zum Ausdruck gebracht.9 Bedeutsam finde ich die Tatsache, dass es sehr viele Ärzte gibt, die hierzu öffentlich Stellung nehmen. Aber mir ist kein Mediziner bekannt, der sich öffentlich äußert, dass der von WEA ausgehende Infraschall bedenkenlos sei! Ich fordere Sie als „Ermöglicher“ der Errichtung von WKA auf, die Ausweisung des Gebiets und somit die Möglichkeit zur Errichtung von weiteren WKA nur zu genehmigen mit der offiziellen 8 PSYCHIATRIE HEUTE Seelische Störungen erkennen, verstehen, verhindern, behandeln, Prof. Dr. med. Volker Faust Arbeitsgemeinschaft Psychosoziale Gesundheit DIE FOLTER UND IHRE FOLGEN, S. 6 9 als Beispiel hierfür siehe Anlage 2: „Ärztinnen und Ärzte und Wissenschaftler/innen aus Deutschland: Offener Brief an politische Verantwortliche zum Thema: Auswirkungen von technischem Infraschall auf die Gesundheit vom April 2019 Bestätigung eines Mediziners (der für seine Aussage dann auch zur Haftung gezogen werden kann), dass die von potenziell weiteren WEA ausgehenden Wirkungen gesundheitlich absolut unbedenklich sind. Nur beispielsweise seien hier wenige Aussagen und Literaturen zur Gesundheitsgefährdung von Windkraftanlagen angeführt: - Dr. med. Stephan Kaula (2019): Untersuchung zu gesundheitlichen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Beeinträchtigungen von Anwohnern durch den Betrieb von Windenergieanlagen in Deutschland anhand von Falldokumentationen. Fallstudie mit zentralem Symptom “Chronische Schlafstörung” an WEA 10 - Prof. Dr. Christian Friedrich Vahl: Neueste Untersuchungen aus der Herzklinik in Mainz, Prof. Vahl, geben ernst zu nehmende Hinweise darauf, dass auch das Herz durch Infraschall geschädigt werden kann mit der Folge einer erheblichen Leistungsminderung. Es zeigte sich, dass sich die Kontraktionskraft der isolierten Herzmuskelpräparate um bis zu 20 % reduzierte – abhängig von Frequenz und Schalldruckamplitude. Weitere Versuche mit einem Modell, das der physiologischen Situation näher kommt – indirekte Applikation von Infraschall erst durch die Luft, dann durch den Körper, schließlich ans Herz – ergaben ebenfalls eine Kraftreduktion. 11,12 - So hat z.B. Dr. med. Johannes Mayer, Friedberg/Bayern 280 Studien gesammelt, von denen 279 einen eindeutigen Zusammenhang zwischen WEA-Abstand und gesundheitlichen Folgen zeigen. https://youtu.be/Oh8JX9npWnE - Laut der Studie von Markus Weichenberger und Forschern der Charite (Berlin), der PTB (Braunschweig) und der UKE (Hamburg) April 2017 verändert länger dauernde Exposition von Infraschall unterhalb der Hörschwelle (bei 12 Hz) die Gehirnaktivität nachweislich im MRT, oberhalb der Hörschwelle nicht. - In der ZDF Planet e-Sendung vom 04.11.2018 wird geäußert: „Auswirkungen auf das Gehirn: Untersuchungen von Wissenschaftlern des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE) zeigen auch Auswirkungen von Infraschall auf das Gehirn. Sie fanden, dass unterhalb der individuellen Hörschwelle dargebotener Infraschall bestimmte Regionen des Gehirns aktiviert. Interessanterweise Regionen, die an der Verarbeitung von Stress und Konflikten beteiligt sind. Wieso das so ist, ist noch unklar, aber Professor Simone Kuhn vom UKE hat eine Hypothese: ‚Wir haben spekuliert, dass, wenn man etwas bewusst hört und weiß, da ist etwas, kann man es vielleicht besser ausblenden. [...] Aber bei Sachen, die sozusagen so halb wahrnehmbar sind, hat man vielleicht nicht die Direktive zu sagen, ‚das ignoriere ich jetzt‘.‘ Unbewusst Wahrgenommenes versetzt also möglicherweise in Stress, zumindest, wenn es nicht einzuordnen ist. Eine Folgestudie des UKE geht nun der Frage nach, ob sich die Schlafqualität und Leistungsfähigkeit freiwilliger Testpersonen nach vier Wochen nächtlich dargebotenen Infraschalls verändert. Weltweit durchgeführte Versuche des Militärs, Infraschall als nicht-letale Waffe einzusetzen, sind ein weiteres Indiz dafür, dass dieser tieffrequente Lärm einen negativen Effekt auf Menschen haben 10 siehe Anlage 1: DSGS e. V. Studie: Untersuchung zur gesundheitlichen Beeinträchtigungen von Anwohnern durch den Betrieb von Windenergieanlagen in Deutschland		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		anhand von Falldokumentationen. 11 Vahl CF, Ghazy A, Chaban R: Are there harmful effects caused by the silent noise of infrasound produced by windparks? An experimental approach. Thorac cardiovasc Surg 2018; 66 (S 01): 1–110. 12 („Infraschall – Wirkung auf biologische Gewebe- bzw. Zellstrukturen – aktuellen Daten und Versuchsreihen“, 2019, https://www.youtube.com/watch?v=b-yHDUXZMJc kann. Experten schätzen, dass zwischen zehn und dreißig Prozent der Bevölkerung Symptome durch Infraschall spüren können.“13 - Die Studie von Claire Paller, Kanada, zeigt u.a., dass unter 2000 m Abstand von der WES die Schlafqualität potentiell abnimmt. - Laut Review Studie aus Kanada (in der wiederum zahlreiche Literaturhinweise zu weiteren Studien zu finden sind) entfaltet Infraschall von WEA mit hoher Sicherheit gesundheitliche Störwirkungen, negative Effekte auf die physische, psychische und soziale Gesundheit der Bevölkerung, wenn WEA näher als 2000 m an Wohnbebauungen errichtet werden - Studie Steven Cooper, Cape Bridgewater Report 2014, Australien: Beauftragt von den Betreibern konnte Cooper die Windräder für die Studie an und abschalten. 2 Sekunden nach Anschalten der WEA hat sich das Elektroenzephalogramm (EEG) verändert, 10 Sekunden nach Abschalten war das EEG wieder wie vor dem Anschalten. Jede WEA hatte ein bestimmtes Infraschall-Muster. - Wanka und Höppe (Meteorologen) haben 2005 nachgewiesen, dass im Großraum München ein an bestimmten Föhntagen auftretender Infraschall stark gesundheitsschädlich ist. WEA erzeugen die gleichen schmal-bandigen Signale im Infraschallbereich (ca. 8 Hz). - Lars Ceranna, Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR), hat 2006 mit seismologischen Methoden nachgewiesen, dass der Infraschall von WEA bis zu 10 km Entfernung messbar ist, dass die Wirkung mehrerer Anlagen stärker ist als die einer Anlage. In den USA müssen seismoqraphische Stationen mindestens 20 - 25 km von WEA entfernt sein, in Deutschland mindestens 10 km. - Ärzte für Immissionsschutz: AEFIS-Positionspapier Infraschall zu Gesundheitsrisiken beim Ausbau der Erneuerbaren Energien, 24.02.2015, https://aefis.jimdo.com/downloads/ - Dr. Wolfgang Hübner, Schallwirkung von Windrädern auf Menschen, 31. Juli 2017 http://dialogwindkraft. de/?p=1130 Die Folgen von technisch erzeugtem Infraschall werden erst allmählich verstanden. Etwa 10-30 Prozent der Bevölkerung sind für Infraschall empfindlich. Diese Menschen, in Deutschland mehrere Millionen, entwickeln zahlreiche Symptome, die die Ärzte erst allmählich zuordnen können. Der niederfrequente Schall aus Windkraftanlagen erzeugt Reaktionen, die sich äußern können in: 1. Schlafstörungen, Schlafentzug, Tagesmüdigkeit 2. Psychische Störungen, Unruhe, Angst,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Depressionen/Burnout etc. 3. Kopfschmerzen, Sehstörungen, Konzentration, Merkfähigkeit 4. Herz-Kreislaufsystem, Bluthochdruck, Brustdruck, Gefäße, Nasenbluten, Schlaganfall 5. Ohrprobleme, Tinnitus, Hörstürze 6. Nervenerkrankungen, Dauergereiztheit, Migräne, Epilepsie, Restless Legs etc., Tollpatschigkeit 7. Schwindelerkrankungen 8. Atemwege, Husten, Schleimhäute, Atemnot, Schluckbeschwerden, Druck unter dem Kehlkopf … All diese Symptome sind BEREITS IN DER BEVÖLKERUNG RUND UM DEN WINDPARK HILPENSBERG vertreten – aufgetreten eindeutig in kausalem Zusammenhang mit der 13 https://www.zdf.de/dokumentation/planet-e/planet-e-infraschall---unerhoerter-laerm-100.html Inbetriebnahme des Windparks, wie u.a. auch das LRA FN und SIG schon sehr früh informiert wurde. (Eine zweistellige Anzahl von Anwohnern hat im Rahmen eines Klageverfahrens eine Eidesstattliche Versicherung über ihre gesundheitlichen Beschwerden abgegeben.)14 Die von der LUBW häufig angeführten Messergebnisse zum Infraschall bei Windkraftanlagen widersprechen zum einen zahlreichen aktuellen Untersuchungen und Messergebnissen. Ebenso ist in der Fachliteratur (wenn auch nicht der LUBW) hinlänglich bekannt - und dies ist auch bei potentiellen weiteren Anlagen zu erwarten -, dass der durch entsprechende WEA erzeugte Infraschall kilometerweit messbar ist. Zum anderen wurde mittlerweile beispielsweise durch die zdf-Sendung „planet e – Infraschall - Unerhörter Lärm“ das vielzitierte Messverfahren der LUBW als verfahrenstechnisch falsch und somit ergebnisverfälschend durchgeführt aufgedeckt: „Die DIN 45680 fasst benachbarte Frequenzen zu sogenannten Terzbändern zusammen. Damit glättet sie mögliche Spitzen einfach weg. Sie bewertet die Geräusche abhängig von ihrer Frequenz. Sehr tiefe Töne rechnet sie einfach klein. Und überhaupt: Messungen unter 10 bzw. 8Hz fallen bei ihr gänzlich unter den Tisch. Obwohl Windkraftanlagen gerade in diesem Bereich mächtig Lärm machen.“ 15 Von der Filmemacherin der genannten zdf-Sendung persönlich erfuhr ich, dass sie in Bezug auf die zur infrage stehenden Messung den direkten Kontakt mit dem Ingenieurbüro Wölfel Engineering GmbH + Co.KG, das die Messungen durchgeführt hatte, hatte. Nach der Ausstrahlung der Sendung musste das Büro sogar die Richtigkeit des Berichtes bestätigen, nachdem zunächst ein Vorwurf der falschen Berichterstattung laut wurde. Ich fordere Sie dazu auf, bei der LUBW eine Offenlegung des Messverfahrens und eine kritische Auseinandersetzung mit der oben zitierten Aussage einzufordern, bevor durch die Auszeichnung von Vorranggebieten überhaupt die Möglichkeit zur Errichtung weiterer WKA gegeben wird. Denn die von der LUBW herausgegebenen und viel zitierten Messungen werden auch vom Umweltbundesamt herangezogen, um		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die gesundheitliche Unbedenklichkeit des von Windkraftanlagen emittierten Infraschalls zu belegen. Hier wird den Bürgern schlichtweg die Wahrheit vorenthalten, um es freundlich zu formulieren. Die „Machbarkeitsstudie zu Wirkungen von Infraschall" aus dem Bundesumweltministerium, die im Juni 2014 veröffentlicht worden ist, hat festgestellt: • dass negative Auswirkungen von Infraschall im Frequenzbereich unter 10 Hz auch bei Schalldruckpegeln unterhalb der Hörschwelle nicht ausgeschlossen sind • dass bei tiefen Frequenzen mit steigender Dauer der Exposition die Empfindlichkeit zunimmt • dass derzeit für den Infraschallbereich (0,1 bis 20 Hz) keine allgemeingültige Mess? und Beurteilungsvorschrift existiert. • dass im ganzheitlichen Immissionsschutz auch der Frequenzbereich unter 8 Hz berücksichtigt werden sollte. (Der Neuentwurf der DIN 45680 berücksichtigt nur Frequenzen über 8 Hz) • dass es fraglich ist, ob das Abstrahlungs? und Ausbreitungsmodell für kleinere Windenergieanlagen auf moderne, große Anlagen übertragbar ist. Aufgrund theoretischer Betrachtungen von Strömungsakustikern ist nicht davon auszugehen. Zudem kann je nach 14 siehe dazu auch Anlage 3: Eidesstattliche Versicherung von Susanne Wiethaler 15 zdf-Mediathek: „So wird Infraschall offiziell gemessen", zdf.de/dokumentation/planet-e/infraschall-unerhoerterlaerm- 100.html Ausbreitungsbedingungen der Schalldruckpegel mit zunehmendem Abstand zu? statt abnehmen (Van den Berg 2006)16 Der renommierte Verfassungsrechtler und juristische Windkraftexperte Prof. Michael Elicker schreibt: „Aus dem verfassungsrechtlichen Schutzauftrag aus Art. 2 Abs. 2 Satz 1 des Grundgesetzes ergibt sich für den Staat die Pflicht, "das Leben und die körperliche Unversehrtheit des Einzelnen zu schützen, d.h. vor allem auch vor rechtswidrigen Eingriffen von Seiten anderer zu bewahren" (z.B. Bundesverfassungsgericht, BVerfGE 115, 320/346). Die Verletzung dieser Schutzpflicht kann von allen Grundrechtsträgern geltend gemacht werden, "auch von besonders empfindlichen Personen" (Jarass in Jarass/Pieroth, Grundgesetz-Kommentar, 13. Auflage 2014, Art. 2 GG Rn. 91 f.). Selbst dann also, wenn die These zutrifft, dass nur ein bestimmter Ausschnitt aus der Bevölkerung eine Anfälligkeit für die Gesundheitsgefahren des Infraschalls zeige, führte dies somit nicht zu einer anderen rechtlichen Bewertung: Lässt der Staat (in diesem Sinne umfasst der Begriff auch die Kommunen) es zu, dass Großwindanlagen in einem völlig unzureichenden Abstand von teilweise nur wenigen 100 Metern zu menschlichen Wohnungen errichtet werden, verletzt er seinen staatlichen Schutzauftrag und kann für die gesundheitlichen Folgen haftbar gemacht werden."17 Daher fordere ich Sie auf, auch für die körperliche Unversehrtheit einer betroffenen Minderheit einzutreten und die Ausweisung der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		genannten Gebiete abzulehnen. 1.1.3 Körperschall Bereits 2015 forderte der Deutschen Ärztetag „die Bundesregierung auf, die Wissenslücken zu den gesundheitlichen Auswirkungen von Infraschall und tieffrequentem Schall von Windenergieanlagen (WEA) durch wissenschaftliche Forschung zu schließen sowie offene Fragen im Bereich der Messmethoden zu klären und gegebenenfalls Regelwerke anzupassen, …“. In den enthaltenen Kernzielen wurde ausdrücklich der Körperschall erwähnt: „Körperschall entsteht auch schon, wenn die Rotoren der WEA noch gar nicht laufen, allein bedingt durch die Biegeschwingungen der extrem hohen Türme der Anlagen. Er wird über die Fundamente in den Umgebungsboden übertragen. Je nach topologischer und geomorpher Situation (Bodenschichtungen) am Standort solcher Anlagen, kann der Körperschall ohne weiteres bis 10 km und weiter als Immission in die Wohnbebauung eingetragen werden. Den Infraschall (luftseitig) hier nur alleinig zu betrachten und zu untersuchen, ist somit nicht ausreichend, um erklärbare und brauchbare Erkenntnisse zu bringen. Die Wechselwirkungen von Körperschall und Luftinfraschall können die Wahrnehmungsschwelle betroffener Personen deutlich nach unten versetzen. Gesundheitliche Probleme dieser Personen können daher schon bei sehr niedrigen Pegeln auftreten“18 Zum Körperschall seien Highlights und Schlussfolgerungen einer Studie19, an der u.a. das auch hier sehr renommierte deutsche KIT-Institut in Karlsruhe mitgewirkt hat, angeführt. Diese Studie und deren Resultat zeigen sehr deutlich das Problem der gesundheitsgefährdenden Immissionen von Windenergieanlagen bei Betroffenen in ihren Häusern auf und erklärt, was Körperschall (microwaves bzw. Vibrationen als weitere durch WEA ausgelöste Immissionen) ist und auslöst und wie 16 vgl. Brief der Ärzte für Immissionsschutz u.a. an die Ärztekammer Niedersachsen vom 24.9.14, S.7 17 Prof. Michael Elicker / Andreas Langenbahn, Gefährdung der menschlichen Gesundheit durch Großwindanlagen: Schutzpflicht des Staates - Infraschall als „pars pro toto“ - Persönliche Haftung von Stadtratsmitgliedern 18 vgl. auch Anlage: 118. Deutscher Ärztetag: Beschlussprotokoll, Frankfurt am Main, 12. bis 15. Mai 2015 19 https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S026772611730297X ; hier steht die Studie zum Download bereit dieser negativ ggfs. auf die Gesundheit von Anwohnern in der Nähe von Windenergieanlagen einwirkt! Durch weitere WKA würde dies noch potenziert! „Highlights: + Die meisten der seismischen Wellen, die durch die Vibrationen einer WEA verbreitet werden, verbreiten sich als Rayleigh-Wellen. + Die erzeugten mikroseismischen Wellen beeinflussen die Messungen der seismologischen Zentren, die sich		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sogar 15 km von einer WT-Farm entfernt befinden. + Größere Störungen entstehen im Frequenzbereich von 5-10 Hz + Der Betrieb einer WEA unter starken Winden erzeugt mikroseismische Wellen, durch die die Anwohner belastet werden können. […] Die wichtigsten Schlussfolgerungen hierbei sind + die Mikroseismizität schafft höhere Lärmpegel in einem Haus, als die des Luftschalles, die von einer WEA abgestrahlt wird, + Grundgestein, das in großen Tiefen unterhalb des Bodens liegt, hat einen zusätzlichen Anteil am erzeugten akustischen Geräusch durch die induzierte Mikroseismik.“20 Wie die Erfahrungen mit dem Windpark Hilpensberg zeigen, können die akustischen Wahrnehmungen bei WEA-Betrieb von Haus zu Haus, selbst wenn diese nebeneinanderliegen, unterschiedlich sein. Auch die Entfernung von der WEA spielt dabei nicht die entscheidende Rolle. Anwohner berichteten auch schon, dass sie in einem Zimmer ihres Hauses ein starkes Dröhnen/Brummen vernommen haben, im danebenliegenden Zimmer jedoch nichts zu hören gewesen sei. Eine ansässige Zeitungsausträgerin berichtete, dass sie z. B. im Ort Hattenweiler (ca. 1,8 km vom Windpark Hilpensberg entfernt) in einer Straße das typische „Wummern“ sehr laut gehört habe, während sie buchstäblich um die Ecke es nur noch deutlich leiser oder gar nicht mehr hören konnte. Sollten weitere WEA gebaut werden, scheinen mir die Folgen des Körperschalls noch unberechenbarer zu sein, sodass wir auf jeden Fall mit einer deutlichen Verstärkung der bisherigen (Lärm-)Belästigung rechnen müssen. 1.1.4 Eisfall im Winter Auch wenn WKA-Hersteller unterschiedliche Möglichkeiten anbieten, um Eisansatz an den Rotorblättern zu erkennen und die Anlage im Betrieb einzuschränken oder ggf. abzuschalten, und trotz theoretischer Unwahrscheinlichkeit kommt es in der Praxis doch immer wieder, wenn vielleicht auch relativ selten, zu Vorfällen, bei denen Eis von WEA abgeschleudert wurde. Ganz aktuell geschah dies am 24.3.24 bei den Hilpensbergern Anlagen. Von großem Glück kann man sprechen, dass keinerlei Spaziergänger zu Schaden kamen, als zig Eisplättchen auch auf den öffentlichen und gut benutzten Weg geschleudert wurden. BILD Weitere solcher Eisabfälle im Windpark Hilpensberg sind seit Langem bekannt. Solange diese Technik nicht 100% sicher ist (und hierfür wird Haftung von Herstellern und Projektierern ausdrücklich ausgeschlossen), muss mit einer gesundheitsgefährdenden Beeinträchtigung durch Eisabfall gerechnet werden. 1.1.5 „ggf. optisch bedrängende Wirkung“ – optischer Dauerreiz Unabhängig von der bedrängenden Wirkung entsteht durch die ständige Bewegung bei laufenden WEA ein optischer Dauerreiz. Welche Folgen dies auf das menschliche Gehirn hat, kann wiederum der einschlägigen Literatur, beispielsweise einem Schreiben von AEFIS, entnommen werden:		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Beeinflussung des optischen Systems und zirkadianen Rhythmus: Für die Lichtempfindung elektromagnetischer Strahlung (nicht?visuelle und visuelle Photonperzeption) bedeutet dies für die Netzhäute die ständige Messung von Farbfrequenzen zur Bildmusteranalyse bis hin zu ihrer Verfügbarkeit bzw. Expression. Die primäre Sehrinde (Area 17 im Hinterhauptlappen) ist dazu mit einer weißen Markscheidenschicht (Gennari Streifen) anatomisch ausgerüstet. Die millisekundenschnelle Einbeziehung multilokulärer Cortexanteile ermöglicht somit dem Sehsinn die alles dominierende Hirnfunktion des Menschen. Jede Körperzelle ist in ihrer Funktion in Raum und Zeit über dieses System synchronisiert. Entwicklungsbiologisch ist der hier angesprochene Raum?Zeit?Sinn sonnenlichtkorreliert der älteste Sinn der belebten Pflanzen? und Tierwelt. Diese Entwicklung beginnt mit der o.a. nicht visuellen Photoperzeption, die nicht verwechselt werden darf mit der visuellen Wahrnehmung, die wir als Sehen bezeichnen. Das Konzept der Chronomedizin, auch in ihren klinischen Dimensionen, beruht auf diesem beschriebenen Raum?Zeit?Sinn. Immissionen in dieses komplexe biologische System sind klinisch hochrelevant.21 21 Brief der Ärzte für Immissionsschutz u.a. an die Ärztekammer Niedersachsen vom 24.9.14, S.2 1.1.6 Schattenwurf „Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser sogenannte Schlagschatten führt zu Streß mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen: • Schlafstörungen • Herz-/Kreislaufprobleme • Magen-/Darmstörungen • Leistungsbeeinträchtigungen • Psychische Beeinträchtigungen Pohl, Faul und Mausfeld haben 2000 in ihrer Laborpilotstudie zur Belästigung durch periodischen Schattenwurf von Windkraftanlagen erhöhte Anforderungen an psychische und physische Ressourcen nachgewiesen. Es zeigte sich auch, daß die allgemeine Leistungsfähigkeit nicht nur während der Zeit der Schattenwürfe abnimmt sondern auch noch darüber hinaus. Mit zunehmendem Alter dauern die Nacheffekte immer länger.“22 1.1.7 Befeuerung Ein global aktuelles Thema ist zurzeit die Lichtverschmutzung. Jede weitere WEA würde hierzu ihren Beitrag leisten. Die Wirkung auf die Bevölkerung und Natur (Dauerbeleuchtung auch nachts, niemals Dunkelheit, optische Dauerreizung durch das Blinken) würde noch verstärkt werden, da sie bereits von der Befeuerung des Windparks Hilpensberg und eines Mastens am Rande von Pfullendorf betroffen ist. 1.1.7 Verlust des Naherholungsgebietes Es ist allgemein bekannt, dass Erholungs- und Regenerationsphasen für Körper, Seele und Geist unabdingbar sind. Viele Einheimische nutzen das Gebiet Denkingen, Straß, Hilpensberg, Oberhaslach als Naherholungsgebiet. Sie finden in den		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		durchaus besonderen Wäldern Kraft, Entspannung und Erholung. Durch den Windpark Hilpensberg wurde dies nun schon eingeschränkt. Sollten nun weitere WEA gebaut werden, ist dieses Gebiet als Naherholungsgebiet überhaupt nicht mehr nutzbar. Mit dem Auto erst viele Kilometer zu fahren, um in die Natur zu gelangen, kann nicht einem verantwortungsbewussten Umweltdenken entsprechen. Auch für Urlauber, die sich bewusst für den Oberen Linzgau als Urlaubsziel entschieden haben, um dem touristisch stark frequentierten Bodenseeraum auszuweichen, würde mit dem Bau der weiteren Anlagen sicherlich das Erholungsmoment für weitere Aufenthalte entzogen werden. 1.1.8 Frei werdende Giftstoffe bei Brand Zahlreiche Dokumentationen zeugen von Brandfällen bei WEA. An dieser Stelle möchte ich nur auf all die Giftstoffe, die durch das Verbrennen der Rotorblätter entstehen, hinweisen. 22 Ärzte für Immissionsschutz Grundlagenpapier 4, S.4 Hier kann der Antragsteller keinen 100% Schutz garantieren. Betroffen wäre im Brandfall wohl eine unüberschaubare Menschenzahl, da sich Giftstoffe vermutlich je nach Wind auch über weite Gebiete verteilen könnten. Beim WEA 1 des Windparks Hilpensberg konnten wir dokumentieren, wie sich nach dem Zersägen des vom Blitz beschädigten Rotorblattes unzählige kleine und kleinste Partikelchen des Rotorblattes (Glasfaser?) in der Umwelt verteilt haben. Die bei der Herstellung von Rotorblättern verwendeten sog. „Fiesen Fasern“ sind mittlerweile sogar in der Mainstream-Presse anerkanntes Thema. 1.2 Baubedingte Wirkfaktoren 1.2.1 Beeinträchtigung des Tourismus/ der Erholungsnutzung durch den Baustellenbetrieb Durch das Errichten von weiteren WKA, was sich u.U. über Jahre in die Länge ziehen kann, wird die Erholungsnutzung des Gebiets auch bereits vor Inbetriebnahme weiterer WKA beeinträchtigt. 1.2.2 Förderung des „Baustellentourismus“ – Belebung der Gegend als Ausflugsziel für interessierte Bürger Diesen Baustellentourismus kann ich aus eigenem Erleben während des Baus des Windparks Hilpensberg bestätigen. Dies führt dazu, dass wir Anwohner nun nicht mehr nur durch die WEA beeinträchtigt werden, sondern auch noch durch das zu erwartende deutlich höhere Verkehrsaufkommen, was nicht nur Luftverschmutzung durch Abgase, sondern vor allem viel mehr Straßenverkehrslärm mit sich bringt. Generell wird bei einer potentiellen gesundheitlichen Schädigung zur Sicherheit des Menschen bei der Planung von Maßnahmen von einer angenommenen tatsächlichen Schädigung ausgegangen. Abstände werden so eingehalten, als ob die Gefahr de facto in Realität da wäre. Es ist nahezu unverständlich, dass im Fall der Windkraftwerke die Beweislast umgekehrt werden soll. Man glaubt offensichtlich erst dann an eine schädliche Wirkung, wenn die Menschen durch ihre Schädigung die Belastung beweisen. Dies halte		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ich für ethisch nicht hinnehmbar. 2. Stad Pfullendorf und Gemeinde Heiligenberg: Untersuchung windkraftempfindlicher Vogelarten 2018 - Denkingen Im Rahmen des) von ABO Wind AG gestellten Antrags auf immissionsschutzrechtliche Genehmigung gem. §§ 4,10 Bundes-Immissionsschutzgesetzes (BImSchG haben sich die Stadt Pffullendorf und die Gemeinde Heiligenberg gegen die Errichtung weiterer Anlagen im genannten und angrenzenden Gebiet ausgesprochen. Daher haben sie gemeinsam ein artenschutzrechtliches Gutachten in Auftrag gegeben. Unabhängig davon, ob bestimmte Tierarten vom Gesetzgeber noch als schützenswert bewertet werden, zeigt das Gutachten doch die Besonderheit des genannten Gebiets auf: „7 Zusammenfassung und Fazit Die Stadt Pfullendorf und die Gemeinde Heiligenberg möchten Aufgrund von mehreren geplanten Windenergieprojekten auf ihren Gemarkungen, das Vorkommen windkraftempfindlicher Arten klären, um eine Grundlage zur Einschätzung des artenschutzrechtlichen Konfliktpotential auf den potentiellen Windkraftanlagenstandorte zu erhalten. Das Untersuchungsgebiet (s. Abbildung 1) umfasst ca. 1000 ha und ist von den beiden Waldgebieten „Hohenreute“ und „Maleien“ im Zentrum geprägt. Umliegend sind landwirtschaftlich genutzte Offenlandflächen vorhanden. Im Untersuchungsgebiet liegen die vier geplanten WEA-Standorte der Abo Wind AG, drei potentielle WEA-Standorte der Firma Vensol und weitere potentielle Bereiche für Windkraft. Im Untersuchungsraum selbst, liegt im Süden das Gehöft Rickertsreute. Direkt angrenzend im Süden ist die Ortschaft Echbeck, im Südwesten Bühlen, im Westen Hilpensberg, im Norden Denkingen, im Nordosten Neubrunn und im Osten Langgassen. Die Planstatt Senner wurde im Frühjahr 2018 damit beauftragt, eine Horstkartierung windkraftempfindlicher Arten, mit besonderem Augenmerk auf der Art Rotmilan sowie eine Raumnutzungsanalyse der regelmäßig frequentierten Nahrungshabitate und Flugkorridore zu untersuchen und darzustellen. Innerhalb der von der Planstatt Senner durchgeführten Untersuchungen im Jahr 2018 konnten folgende Ergebnisse erlangt werden: Rotmilan: Insgesamt wurden 27 Horste bei den dreistündigen 18 Kartierterminen, mit jeweils fünf Fachkräften, im Untersuchungsraum und dessen näheren Umgebung gefunden. Davon liegen 21 Brutstätten innerhalb des 3.300 m Radius um die geplanten WEA-Standorte der Abo Wind AG. Es liegt damit ein mehrfaches Dichtezentrum des Rotmilans nach LUBW-Hinweispapier „Hinweise zur Bewertung und Vermeidung von Beeinträchtigungen von Vogelarten bei Bauleitplanung und Genehmigung für Windenergieanlagen“ (LUBW, 2015) vor. Neun Horstfunde liegen nur knapp außerhalb des 1000 m-Radius der geplanten Abo		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wind-Anlagen. Sie sind nur zwischen 1.150 und 1.500 m von einer der geplanten Abo Wind-Anlagen entfernt. Beispielsweise liegt der Horst DRM5 1.200 m von der südlichsten potentielle Abo Wind-Anlage entfernt, der DRM7-2 ca. 1.225 m von der gleichen Anlage und der Horststandort DRM15 ca. 1.150 m von der nördlichsten geplanten WEA. Zusätzlich liegen weitere vier Standorte mit Brutverdacht im näheren Umfeld des Untersuchungsraums. Wespenbussard: Ein betätigter Brutwald liegt innerhalb des Untersuchungsraumes und des 1000 m-Radius um die potentiellen Windenergieanlagen der Abo Wind AG. Schwarzmilan: Drei Brutverdachtsstandorte liegen innerhalb des 3.300 m-Radius der geplanten WEA der Abo Wind AG. Weißstorch: Vier Brutstätten wurden bei der LUBW-Kartierung 2015 bis 2017, im 3.300 m-Radius der geplanten WEA der Abo Wind AG, erfasst. Die Untersuchungen der Flugbewegungen ergaben, dass der Untersuchungsraum eine hohe Aktivität unterschiedlicher windkraftempfindlicher Vogelarten aufweist. Die meiste Nutzung findet durch den Rotmilan statt. Daneben gab es auch Überflüge des Weißstorchs, Wespenbussards, Schwarzmilans, Schwarzstorchs, Baumfalke, Kormoran, Kornweihe, Rohrweihe und Graureiher. Anhand von mehrfachen Beobachtungen ist davon auszugehen, dass die Waldfläche regelmäßig von den Rotmilanen überflogen wird. Aufgrund der hohen Brutstättendichte und der daraus resultierenden starken Raumnutzung der Offenlandgebiete ebenso wie der Wald im Untersuchungsraum, ist von einem signifikant erhöhtem Tötungsrisiko auszugehen.“ [Quelle: Untersuchung windkraftempfindlicher Vogelarten 2018 – Denkingen, Planstatt Senner] Was all diese gesundheitlichen Folgen langfristig für Konsequenzen für unser Krankenkassensystem und für unsere Wirtschaft haben würden/werden, mag man sich zwar nicht ausmalen, muss aber bei einer nachhaltigen und realistischen Politik schon jetzt mitbedacht werden. Aus all den genannten Gründen lehne ich den Regionalplan mit den angegebenen ausgewiesenen Flächen entschieden ab.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02328	8037	Sehr geehrte Damen und Herren, ich möchte mich gerne zu dem Thema Windkraftwerke also Windräder, in und um Aichstetten äußern. Wir alle stehen in der Pflicht unser schönes und wertvolles Land zu schützen! Wie inzwischen fast jeder weiß, sind saubere Gewässer, nicht verunreinigte Böden, saubere Luft und eine Artenvielfalt der Fauna und Flora unsere Lebensgrundlage und die Zukunft für unsere Kinder. Seit über 30 Jahren versuchen wir die Vogelvielfalt in unserem Wohn- und Lebensraum zu erweitern und zu stabilisieren. All unsere Grundstücke haben wir liebevoll eingeheckt und haben sogar in unserer Dachverschalung über 700 Vogelkästen eingebaut. Seit 1987 konnten wir die Anzahl der Vögel	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		von 3 verschiedenen Arten auf mindestens 40 erhöhen. Mein Papa war federführend in der Biotopvernetzung tätig und setzte sich bis zu seinem letzten Atemzug für die Artenerhaltung und den Tierschutz ein! Der vor einigen Jahren fast ausgestorbene Rotmilan, konnte endlich wieder in unserer Gegend Fuß fassen. All die anderen wunderbaren Wildvögel, Greifvögel, Fledermäuse usw. die für unser Land unentbehrlich sind, haben hier ihre Nester und ihren Lebensraum. Jedes Jahr beobachten wir mit unseren Kindern die verschiedenen Zugvögel, die über unser Land ziehen und unser Land brauchen um sich auszuruhen. Auch der Schwarzstorch, der sogar des Öfteren auf unseren Feldern zu sehen ist, bereichert unsere Heimat und ist zu schützen. Um dem Bienen- und Insektensterben entgegen zu wirken, bauen wir seit Jahrzenten Blühstreifen an, haben unsere Hecken mit div. blühenden Sträuchern erweitert und haben Bienenkästen und Insektenhotels auf dem Grundstück und sogar in unseren Gewächshäusern aufgehängt. In den letzten Jahren wurden die Wälder um unsere Gemeinde herum (Aichstetten, Aitrach, Seibranz, Bad Wurzach und noch viele mehr) stark abgeholzt und nur selten wieder aufgeforstet. Der Wald ist die Lunge und „Klimaanlage“ unserer Welt! Es gibt schon immer weniger zusammenhänge Waldstücke, dies ist aber für die ganze Menschheit von enormer Bedeutung. Es wurde bereits durch mehrere Studien belegt, dass an abgeholzten Waldstücken die Bodentemperatur um mind. 30°C höher ist, als in einem normal bewachsenen Wald. Der Waldboden speichert ganz anders die Feuchtigkeit und gibt diese natürlich an die Umgebung ab. Wir alle sprechen davon, wie wir den Klimawandel aufhalten wollen und denken dann aber ernsthaft daran, Wälder abzuholzen um dort Windräder aufzustellen, was für eine Paradoxie! Gerade die Deutschen spenden sehr viel Geld für den Erhalt oder Wiederaufbau der Urwälder auf der ganzen Welt und was passiert bei uns im Lande? Hier werden aufgrund „dringend benötigter“ Windkrafträder hektarweise Wald zerstört. Hinzukommt, dass sogar der TÜV diese Windkraftanlagen als tickende Zeitbomben sieht. Die Rotorblätter eines Windkraftanlagen bestehen unter anderem aus Stahlelementen, Balsaholz (Tropenholz aus dem Amazonas , aus den Regenwäldern – was für eine Ironie), Glasfaserverbundstoffe und Carbonfaserverbundstoffe und werden dann mit Epoxidharzen oder Polyesterharzen verklebt. Zum Beispiel sind in Epoxidharzen hochgiftige Stoffe wie Bisphenol A enthalten. Dies gilt z.B. als stark krebserregend, ist sogar bereits in kleinen Mengen schädlich für den Stoffwechsel, die Leber und das Immunsystem und schädigt nachweislich die Entwicklung von Kindern unermesslich. Des Weiteren ist das Windrad mit div. Folien und Lacken zusätzlich beschichtet. (Nachzulesen in der Kurzinformation des Deutschen Bundestags,	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wirtschaftliche Dienste; Zu einem Einzelaspekt der Erosion von Rotorblättern von Windrädern). Es ist bestätigt, dass jährlich ca. 90 Tonnen Abriebmaterial von den Flügeln eines Windkraftrades in die Umgebung verteilt werden. Allein das darin enthaltene Carbon ist um ein Vielfaches giftiger als Asbest und ist krebserregend! Seit geraumer Zeit ist Mikroplastik ein Riesen Thema in unserer Gesellschaft und dieses Thema ist noch nicht einmal richtig betrachtet und gelöst worden, dann kommt schon die nächste Verschmutzung in unsere Wälder, auf unsere Felder und in der ganzen Umgebung. Keiner weiß auf kurze oder lange Sicht, welche gesundheitlichen Schäden und Verunreinigungen der Böden, der Gewässer und sogar des Grundwassers usw. sich hieraus ergeben. Es kann aber davon ausgegangen werden, dass diese erheblich sein werden. FOTO Rotorblattabrieb Wie kommt es zu einem Abrieb: Während des Betriebes eines Windrades, erreicht eine Flügelspitze eine Geschwindigkeit von bis zu 350 km/h, so dass z.B. Regentropfen und Verunreinigungen in der Luft wie Schleifpapier auf die Materialoberfläche einwirken. Daher werden nicht nur bei Bränden und Brüchen Mikroplastik und krebserregende Fasern freigesetzt, sondern jeden Tag, wenn das Windrad läuft! Bei einer Lebensdauer von 20 Jahren, würden also 1,8 tonnen Sondermüll von einem Windrad unsere Umwelt verschmutzen und vergiften! Noch immer ist unklar, wer und wie die Windkraftanlagen nach der Lebensdauer von 20 Jahren entsorgt werden. Die Unternehmen bilden eine Rücklage von 50.000 € pro Windrad. Diese Rücklage deckt bei Weitem nicht die tatsächlichen Entsorgungs- und Rückbaukosten einer Anlage. Hier ein Bild eines Friedhofes für Rotorblätter aus den USA. Wir können doch nicht ernsthaft den Sondermüll in der Erde vergraben und meinen, damit wäre die Sache dann erledigt. Für diesen Sondermüll gibt es noch keine Entsorgunspläne. FOTO Rotorblattfriedhof Die Windkraftunternehmen greifen jetzt die dicken Subventionen und Gewinn ab und wenn es dann an die Entsorgung geht, melden die Unternehmen dann plötzlich Insolvenz an, da ja die Rücklagen „leider“ nicht ausreichend gebildet worden sind. Dann werden wieder wir Bürger zur Kasse „gebeten“. Dies klingt doch nach einem Dejavu oder? Auch wird in den Windkrafträder das wirklich schädliche SF6-Gas verbaut, das mehr als nur klimaschädlich ist. Was passiert denn, wenn dieses Gas austritt, wie wird es entsorgt? Auch darüber wird nicht gesprochen oder informiert. Die Flügel der Windräder beeinflussen nicht nur das Klima am Boden. Das Windrad mischt verschiedene Luftschichten, es schaufelt Luft von oben nach unten und von unten nach oben. Da kalte Luft schwerer ist als warme Luft, kann dies zu einer Erwärmung des Bodens führen. Die Böden werden trockener. Auch die Wirbel um die Windräder herum sind ungemein gefährlich für Insekten,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vögel und auch Fledermäuse. Zahlreiche Studien belegen, dass tausende Mäusebussarde, Rotmilane, Falken, Sperber und andere Vögel durch Windkraftanlagen zu Tode kommen. Jedes Jahr kommen mind. 250.000 Fledermäuse an Rotoren um. Die Dunkelziffer ist noch viel höher, da Wildtiere die toten Fledermäuse als Beute mitnehmen. Fledermäuse haben eine sehr niedrige Fortpflanzungsrate und können den Bestandsverlust nur langsam ausgleichen – wenn überhaupt. Jeden Tag von April bis Oktober werden in Deutschland Milliarden Fluginsekten von Windkraftanlagen getötet. Auch die Insekten gehören zum Gesamtgleichgewicht von Flora und Fauna. Die ganze Welt braucht die Insekten zur Bestäubung. Ich möchte keine Zustände wie in China erleben müssen und von Hand die Bäume und Pflanzen bestäuben müssen. Wir sollten schon genau überlegen, was uns unsere Natur, unsere Lebensgrundlage Wert ist. Seit 1987 haben wir unseren Hof und seit dieser Zeit, sind wir aktiv damit beschäftigt, die Umgebung sauber zu halten. Bis heute haben wir einen Bio-Gemüsehof und sind auf saubere Böden usw. angewiesen. Diese Windkrafträder dürfen nicht kommen, sonst wird uns die gesamte Lebens- und Arbeitsgrundlage zerstört. Wir können keine Bio-Lebensmittel mehr anbauen, wenn der Boden verseucht ist! Was passiert mit den Fischteichen in den Wäldern, den Flüssen und all den Tieren und Pflanzen? Wir Bauern werden gebraucht um unsere Bevölkerung zu ernähren. Energie ist sehr wichtig, aber der Hunger wird davon nicht gestillt werden können. Es gibt andere Möglichkeiten erneuerbare Energien umweltverträglich zu generieren. Wir selber haben große Photovoltaikanlagen auf unseren Dächern und produzieren jährlich 846.647 kwh. In Aichstetten wird doppelt so viel Energie produziert, als aktuell benötigt wird. Dies kann aus dem Photovoltaik-Atlas entnommen werden. BILD		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02329	7654	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben. - WEA-437-026 Kettenacker Ost 319,ha (180° Ring Nord/Ost/Süd von Kettenacker) - WEA-437-018 Kettenacker Süd 6,9 ha (Richtung Lusthof) - WEA-437-017 Kettenacker Nord 176,1ha (Vorbehaltszone Richtung Harthausen) Sehr geehrte Damen und Herren, die nachfolgend aufgelisteten Tatsachen müssen Ihnen als Entscheidungsträger für die Freigabe oder den Bau von weiteren Windkraftanlagen bekannt sein! Sollte dies nicht der Fall sein, sind Sie spätestens jetzt dazu verpflichtet alle Punkte zu prüfen, in Ihre Entscheidungen einfließen zu lassen und öffentlich dazu Stellung zu nehmen. Werden die Tatsachen von Ihnen als Entscheidungsträgern aus Politik und Wirtschaft ignoriert, kann Ihnen Vorsatz unterstellt werden.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Waldrodung und Flächenverbrauch • Verlust von wertvollen Waldflächen • Verlust von Anbauflächen, Äcker, Wiesen, Wald • Folgen für Flora und Fauna sind vernichtend - Durch Rodung von Lichtungen und Schneisen, trocknet der angrenzende Wald stark aus • Störung des gesamten Ökosystems Betonfundament • Herstellung von Beton ist klimaschädlich • Rückbau ist teuer und kaum realistisch umsetzbar • Bodenversiegelung Rotorblätter • Material: Laminat aus unterschiedlichen Werkstoffen, die nicht wieder trennbar und nicht recyclebar sind - Nach Laufzeitende werden sie (heutiger Stand) einfach in der Landschaft abgelegt, da sie nicht recyclebar sind. Es fehlt die gesetzliche Vorgabe dazu. • Enthalten Balsaholz, für das Urwald gerodet wird, weite Transportstrecken sind nötig • Wasser- und Bodenverschmutzung durch Mikrofragmente aus Abrieb (ca. 90 kg/Jahr und Anlage) der Rotorblätter - Enthalten extrem giftige Bestandteile, welche langsam zu einer Verseuchung der Umgebung (Pflanzen, Tiere und Mensch) führen - Betrifft insbesondere alle Gewässer und Böden • Beeinflussung von flugfähigen Tieren (Insekten/Vögel/Fledermäuse), die durch die Windkraftanlagen getötet oder zumindest negativ beeinträchtigen werden (Stichwort: Artenschutz) • Infraschallbelastung, die alle Lebewesen negativ beinträchtigen kann • Belastung durch Lichtflimmern und Reflexionen beim Anlagenbetrieb • Eisschlaggefahr, durch stehende- und laufende Anlagen - Eine Beheizung als Gegenmaßnahme ist energetisch widersinnig Weitere negative Eigenschaften von Windkraftanlagen und Gefahren für Umwelt und Klima • Abbau von Neodym, das im Fall der Windkraftanlagen für getriebelose Generatoren verbaut wird und die schädlichen Folgen für die Umwelt - Beim Abbau werden viele Giftstoffe frei, u. a. Uran und Thorium. Daraus resultiert eine Atomare Verseuchung von Landstrichen im Neodym- Abbaugebiete. - Zerstörung der Landschaft durch den Abbau - Arbeits- und Gesundheitsbedingungen für Arbeiter sind inakzeptabel. - Neodym wird offiziell nur aus Kostengründen eingesetzt, da so die Getriebe eingespart und der Wartungsaufwand minimiert werden kann. • Transport der Rohstoffe und Bauteile erfolgt über weite Strecken per Frachtschiff, größtenteils aus China • Durch das Vorhandensein der Anlagen und besonders durch den Betrieb, werden die natürlichen Luftströmungen verändert, welche schädliche Auswirkungen auf die Luftfeuchte und andere Eigenschaften haben. • Umweltgefahr durch Betriebsstoffe (Angaben entsprechen einer Windkraftanlage): - 1.200 Liter Getriebeöl - 600 Liter Kühlflüssigkeit - 250 Liter Hydrauliköl - Schwefelhexafluorid SF6 - 22.800-mal Klimaschädlicher als CO2 - Es braucht 3.000 Jahre, um in der Natur abgebaut zu	Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		werden. • Zerstörung des Lebensraums für Menschen, Tiere und Pflanzen • Landschaftsbild wird zerstört, durch - die aufgestellte Anlagen - Bauphase mit Transport- und Servicestraßen zu den Anlagen • Brandgefahr im Störungsfall • Durch Größe (230 Meter hoch) und Anzahl der geplanten Anlagen werden die Anwohner übermäßig bedrängt. - Baugesetzbuch: Rücksichtnahmegebot (BVerwG 4 72.06. Beschluss vom 11.12.2006) Das postulierte Image von Windkraftanlage als „grüne Energie“ zeigt sich als Irrweg. Windkraftträder, wie sie momentan konstruiert sind, erfüllen in keiner Weise die Anforderungen an eine intelligente Energiequelle! Dies lässt sich wie folgt zusammenfassen: • Die Gewinnung und der Transport der nötigen Rohstoffe ist weder klimafreundlich oder nachhaltig und kann in der Betriebszeit einer Anlage (durchschnittlich 10 Jahre) nicht aufgewogen wenden. • Der Betrieb der Anlagen ist eine Belastung für Klima und Umwelt. • Der Schaden am Landschaftsbild und an der Gesundheit für Tier- und Pflanzenwelt, sowie für uns als Menschen steht in keiner Relation zum Nutzen. • Ein nachhaltiger, restloser und umweltverträglicher Rückbau der Anlagen nach Betriebszeitende ist nicht ausreichend gewährleistet und nicht rechtlich verankert. • Der Betrieb der Anlagen ist unwirtschaftlich und rechnet sich für die Betreiber nur durch Subventionen. • Der Versuch das „Stromproblem“ mit Windkraftanlagen zu lösen ist de facto Unsinn. - 30.000 Windkraftanlagen gibt aktuell, die gerade einmal 3,5 % des Energiebedarfs Deutschlands decken. Unter diesen Bedingungen ist der Ausbau der Windkraft und die Nutzung des Stroms nicht vertretbar. Des Weiteren ist im Windenergiekonzept in keinem Punkt die politische Leitlinie von Umweltschutz, Nachhaltigkeit und Klimaschutz erkennbar. Die Errichtung von Windkraftanlagen muss daher sofort gestoppt werden. Wir bitten Sie um eine Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs unserer Einwendung und eine schriftliche Stellungnahme zu sämtlichen genannten Aspekten. Dazu ersuchen wir gleichermaßen die öffentliche Information der Bevölkerung über Ihre Stellungnahme.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02330	8044	Sehr geehrte Damen und Herren, wir möchten uns gerne zu dem Thema Windkraftwerke in und um Aichstetten äußern. Bereits seit vielen Jahrzehnten führen wir einen Bio-Betrieb am Rande von Aichstetten auf einem schönen Hochplateau in Höhe von 740 Metern. Wir bauen über 150 verschiedene Feld- und Feingemüsesorten an, haben Streuobstwiesen, eine einzigartige Kräutervielfalt und diverse Beerensträucher. Unser Ziel ist es, Lebensmittel von kompromissloser Bio-Qualität herzustellen und zu vertreiben. Wir stehen in der Pflicht unser schönes und wertvolles	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Land zu schützen, zu bewahren und dies für unsere Nachkommen zu erhalten! Die in unserer Umgebung geplanten Windkrafträder dürfen nicht aufgebaut werden. Allein die Verseuchung der Böden, Gewässer und der ganzen Umgebung durch den Abrieb von den Flügeln der Windräder wäre für unseren Betrieb das Todesurteil. Was passiert mit den Fischteichen in den Wäldern, den Flüssen und all den Tieren und Pflanzen? Wir beschäftigen in der Hauptsaison über 60 Personen. All diese Personen würden dann ihre Arbeitsplätze verlieren und was ist mit den anderen Familienmitgliedern? Wir fühlen uns nicht nur für unsere Angestellten verantwortlich, sondern auch für deren Familien und Angehörige. Die Rotorblätter einer Windkraftanlage bestehen unter anderem aus Stahlelementen, Balsaholz (Tropenholz aus dem Amazonas , aus den Regenwäldern - was für eine Ironie), Glasfaserverbundstoffe und Carbonfaserverbundstoffe und werden dann mit Epoxidharzen oder Polyesterharzen verklebt. Zum Beispiel sind in Epoxidharzen hochgiftige Stoffe wie Bisphenol A enthalten. Dies gilt z.B. als stark krebserregend, ist sogar bereits in kleinen Mengen schädlich für den Stoffwechsel, die Leber und das Immunsystem und schädigt nachweislich die Entwicklung von Kindern unermesslich. Des Weiteren ist das Windrad mit div. Folien und Lacken zusätzlich beschichtet. (Nachzulesen in der Kurzinformation des Deutschen Bundestags, Wirtschaftliche Dienste; Zu einem Einzelaspekt der Erosion von Rotorblättern von Windrädern). Es ist bestätigt, dass jährlich ca. 90 Tonnen Abriebmaterial von den Flügeln eines Windkraftrades in die Umgebung verteilt werden. Allein das darin enthaltene Carbon ist um ein Vielfaches giftiger als Asbest und ist krebserregend! Seit geraumer Zeit ist Mikroplastik ein Riesen Thema in unserer Gesellschaft und dieses Thema ist noch nicht einmal richtig betrachtet und gelöst worden, dann kommt schon die nächste Verschmutzung in unsere Wälder, auf unsere Felder und in der ganzen Umgebung. Keiner weiß auf kurze oder lange Sicht, welche gesundheitlichen Schäden und Verunreinigungen der Böden, der Gewässer und sogar des Grundwassers usw. sich hieraus ergeben. Es kann aber davon ausgegangen werden, dass diese erheblich sein werden. FOTO Rotorblattabrieb Wie kommt es zum Abrieb: Während des Betriebes eines Windrades, erreicht eine Flügelspitze eine Geschwindigkeit von bis zu 350 km/h, so dass z.B. Regentropfen und Verunreinigungen in der Luft wie Schleifpapier auf die Materialoberfläche einwirken. Daher werden nicht nur bei Bränden und Brüchen Mikroplastik und krebserregende Fasern freigesetzt, sondern jeden Tag, wenn das Windrad läuft! Bei einer Lebensdauer von 20 Jahren, würden also 1,8 tonnen Sondermüll von einem Windrad unsere Umwelt verschmutzen und vergiften! Noch immer ist unklar, wer und wie die	nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen nach der Lebensdauer von 20 Jahren entsorgt werden. Die Unternehmen bilden eine Rücklage von 50.000 € pro Windrad. Diese Rücklage deckt bei Weitem nicht die tatsächlichen Entsorgungs- und Rückbaukosten einer Anlage. Hier ein Bild eines Friedhofes für Rotorblätter aus den USA. Wir können doch nicht ernsthaft den Sondermüll in der Erde vergraben und meinen, damit wäre die Sache dann erledigt. Für diesen Sondermüll gibt es noch keine Entsorgungspläne. FOTO Rotorblattfriedhof Die Windkraftunternehmen greifen jetzt die dicken Subventionen und Gewinn ab und wenn es dann an die Entsorgung geht, melden die Unternehmen plötzlich Insolvenz an, da ja die Rücklagen „leider" nicht ausreichend gebildet worden sind. Dann werden wieder unsere mühsam verdienten Steuergelder zur Entsorgung „missbraucht". Dies wäre dann die gleiche Vorgehensweise wie bei dem Atommüll aktuell. Was passiert aber, wenn all die landwirtschaftlich genutzten Flächen um die Windräder herum nun verseucht sind und die Betriebe ihrer Arbeits- und Lebensgrundlage entledigt werden? Diese Betriebe werden dann keine Steuergelder mehr für die Entsorgung der Windräder erwirtschaften können. Wer kümmert sich dann um die ganzen arbeitslosen Bauern, das Personal und um den Anbau von guten Lebensmitteln? Auch wird in den Windkrafträder das wirklich schädliche SF6-Gas verbaut, das mehr als nur klimaschädlich ist. Was passiert denn, wenn dieses Gas austritt, wie wird es entsorgt? Auch darüber wird nicht gesprochen oder informiert. Sogar der TÜV sieht die Windkraftanlagen als tickende Zeitbomben. Gerade in der Landwirtschaft ist der Klimawandel ein riesen Thema. Die Flügel der Windräder beeinflussen nicht nur das Klima am Boden. Das Windrad mischt verschiedene Luftschichten, es schaufelt Luft von oben nach unten und von unten nach oben. Da kalte Luft schwerer ist als warme Luft, kann dies zu einer Erwärmung des Bodens führen . Die Böden werden trockener. Auch die Wirbel um die Windräder herum sind ungemein gefährlich für Insekten, Vögel und auch Fledermäuse. Wir brauchen die Insekten zur Bestäubung. Ohne die Insekten wird die Menschheit verhungern. Wir möchten keine Verhältnisse wie in China bekommen und auf den Bäumen und sonst wo herum klettern, um die Blüten zu bestäuben. Jeden Tag von April bis Oktober werden in Deutschland Milliarden Fluginsekten von Windkraftanlagen getötet. Auch die Insekten gehören zum Gesamtgleichgewicht von Flora und Fauna. Um dem Bienen- und Insektensterben entgegen zu wirken, bauen wir seit Jahrzehnten Blühstreifen an, haben unsere Hecken mit div. blühenden Sträuchern erweitert und haben Bienenkästen und Insektenhotels auf dem Grundstück und sogar in unseren Gewächshäusern aufgehängt. Vielen Menschen ist die Tragweite nicht bewusst, was ein Windrad alles zerstört. Der finanzielle Nutzen eines Windrades		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		steht in keiner Relation zum Schaden. Wir sollten schon genau überlegen, was uns unsere Natur, unsere Lebensgrundlage Wert ist. Der vor einigen Jahren fast ausgestorbene Rotmilan, konnte endlich wieder in unserer Region Fuß fassen. All die anderen wunderbaren Wildvögel, Greifvögel, Fledermäuse usw. die für unser Land unentbehrlich sind, haben hier ihre Nester und ihren Lebensraum. Die verschiedenen Zugvögel, die über unser Land ziehen, brauchen dies um sich auszuruhen. Auch der Schwarzstorch, der sogar des Öfteren auf unseren Feldern zu sehen ist, bereichert unsere Heimat und ist zu schützen. In den letzten Jahren wurden die Wälder um unsere Gemeinde herum (Aichstetten, Aitrach, Seibranz, Bad Wurzach und noch viele mehr) stark abgeholzt und nur selten wieder aufgeforstet. Der Wald ist die Lunge und „Klimaanlage" unserer Welt! Es gibt schon immer weniger zusammenhänge Waldstücke, dies ist aber für die ganze Menschheit von enormer Bedeutung. Es wurde bereits durch mehrere Studien belegt, dass an abgeholzten Waldstücken die Bodentemperatur um mind. 30°C höher ist, als in einem normal bewachsenen Wald. Der Waldboden speichert ganz anders die Feuchtigkeit und gibt diese natürlich an die Umgebung ab. Wir alle sprechen davon, wie wir den Klimawandel aufhalten wollen und denken dann aber ernsthaft daran, Wälder abzuholzen, um dort Windräder aufzustellen, was für eine Paradoxie! Gerade die Deutschen spenden sehr viel Geld für den Erhalt oder Wiederaufbau der Urwälder auf der ganzen Welt und was passiert bei uns im lande? Hier werden aufgrund „dringend benötigter" Windkrafträder hektarweise Wald zerstört. Zahlreiche Studien belegen, dass tausende Mäusebussarde, Rotmilane, Falken, Sperber und andere Vögel durch Windkraftanlagen zu Tode kommen. Jedes Jahr kommen nur allein mind. 250.000 Fledermäuse an Rotoren um. Die Dunkelziffer ist noch viel höher, da Wildtiere die toten Fledermäuse als Beute mitnehmen. Fledermäuse haben eine sehr niedrige Fortpflanzungsrate und können den Bestandsverlust nur langsam ausgleichen - wenn überhaupt. Wir Bauern werden gebraucht, um unsere Bevölkerung zu ernähren. Energie ist sehr wichtig, aber der Hunger wird davon nicht gestillt werden können. Es gibt andere Möglichkeiten erneuerbare Energien umweltverträglich zu generieren. Auch wir haben große Photovoltaikanlagen auf unseren Dächern und produzieren jährlich viel Strom aus erneuerbaren Energien. Mit den Photovoltaikanlagen sind wir mehr als nur zufrieden und leisten bereits unseren Beitrag zum Projekt „Ausbau erneuerbaren Energien"!!!!! Aktuell wird in Aichstetten doppelt so viel Energie produziert, als im Moment benötigt wird. Dies kann aus dem Photovoltaik-Atlas entnommen werden. Unsere Region ist zudem schon stark belastet zum Beispiel durch : • die Autobahn, • die vielen Funktürme um uns herum, • die Bahn, • die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wasserstofftankstelle, • den Euro-Rastpark, • die Großtanklager Shell, • den Flugplatz Unterzeil, • den Flugplatz Memmingen, • den Tiefflugkorridor der Hubschrauberflotte in Laupheim, • und den geplanten LKW Parkplatz in Altmannshofen etc. Wir leben in einem kleinen schönen und „grünen" Dorf und wollen keine Verhältnisse wie in Frankfurt. Unser Augenmerk sollte daraufgelegt werden, die vorhandenen Wälder, Biotope, Wasserschutz- und Naturschutzgebiete zu erhalten und zu schützen. BILD		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02331	7655	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben. - WEA-437-026 Kettenacker Ost 319,ha (180° Ring Nord/Ost/Süd von Kettenacker) - WEA-437-018 Kettenacker Süd 6,9 ha (Richtung Lusthof) - WEA-437-017 Kettenacker Nord 176,1ha (Vorbehaltszone Richtung Harthausen) Sehr geehrte Damen und Herren, die nachfolgend aufgelisteten Tatsachen müssen Ihnen als Entscheidungsträger für die Freigabe oder den Bau von weiteren Windkraftanlagen bekannt sein! Sollte dies nicht der Fall sein, sind Sie spätestens jetzt dazu verpflichtet alle Punkte zu prüfen, in Ihre Entscheidungen einfließen zu lassen und öffentlich dazu Stellung zu nehmen. Werden die Tatsachen von Ihnen als Entscheidungsträgern aus Politik und Wirtschaft ignoriert, kann Ihnen Vorsatz unterstellt werden. Waldrodung und Flächenverbrauch • Verlust von wertvollen Waldflächen • Verlust von Anbauflächen, Äcker, Wiesen, Wald • Folgen für Flora und Fauna sind vernichtend - Durch Rodung von Lichtungen und Schneisen, trocknet der angrenzende Wald stark aus • Störung des gesamten Ökosystems Betonfundament • Herstellung von Beton ist klimaschädlich • Rückbau ist teuer und kaum realistisch umsetzbar • Bodenversiegelung Rotorblätter • Material: Laminat aus unterschiedlichen Werkstoffen, die nicht wieder trennbar und nicht recyclebar sind - Nach Laufzeitende werden sie (heutiger Stand) einfach in der Landschaft abgelegt, da sie nicht recyclebar sind. Es fehlt die gesetzliche Vorgabe dazu. • Enthalten Balsaholz, für das Urwald gerodet wird, weite Transportstrecken sind nötig • Wasser- und Bodenverschmutzung durch Mikrofragmente aus Abrieb (ca. 90 kg/Jahr und Anlage) der Rotorblätter - Enthalten extrem giftige Bestandteile, welche langsam zu einer Verseuchung der Umgebung (Pflanzen, Tiere und Mensch) führen - Betrifft insbesondere alle Gewässer und Böden • Beeinflussung von flugfähigen Tieren (Insekten/Vögel/Fledermäuse), die durch die Windkraftanlagen getötet oder zumindest negativ beeinträchtigen werden (Stichwort: Artenschutz) • Infraschallbelastung, die alle	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Lebewesen negativ beinträchtigen kann • Belastung durch Lichtflimmern und Reflexionen beim Anlagenbetrieb • Eisschlaggefahr, durch stehende- und laufende Anlagen - Eine Beheizung als Gegenmaßnahme ist energetisch widersinnig Weitere negative Eigenschaften von Windkraftanlagen und Gefahren für Umwelt und Klima • Abbau von Neodym, das im Fall der Windkraftanlagen für getriebelose Generatoren verbaut wird und die schädlichen Folgen für die Umwelt - Beim Abbau werden viele Giftstoffe frei, u. a. Uran und Thorium. Daraus resultiert eine Atomare Verseuchung von Landstrichen im Neodym-Abbaugebiete. - Zerstörung der Landschaft durch den Abbau - Arbeits- und Gesundheitsbedingungen für Arbeiter sind inakzeptabel. - Neodym wird offiziell nur aus Kostengründen eingesetzt, da so die Getriebe eingespart und der Wartungsaufwand minimiert werden kann. • Transport der Rohstoffe und Bauteile erfolgt über weite Strecken per Frachtschiff, größtenteils aus China • Durch das Vorhandensein der Anlagen und besonders durch den Betrieb, werden die natürlichen Luftströmungen verändert, welche schädliche Auswirkungen auf die Luftfeuchte und andere Eigenschaften haben. • Umweltgefahr durch Betriebsstoffe (Angaben entsprechen einer Windkraftanlage): - 1.200 Liter Getriebeöl - 600 Liter Kühlflüssigkeit - 250 Liter Hydrauliköl - Schwefelhexafluorid SF6 - 22.800-mal Klimaschädlicher als CO2 - Es braucht 3.000 Jahre, um in der Natur abgebaut zu werden. • Zerstörung des Lebensraums für Menschen, Tiere und Pflanzen • Landschaftsbild wird zerstört, durch - die aufgestellte Anlagen - Bauphase mit Transport- und Servicestraßen zu den Anlagen • Brandgefahr im Störungsfall • Durch Größe (230 Meter hoch) und Anzahl der geplanten Anlagen werden die Anwohner übermäßig bedrängt. - Baugesetzbuch: Rücksichtnahmegebot (BVerwG 4 72.06. Beschluss vom 11.12.2006) Das postulierte Image von Windkraftanlage als „grüne Energie“ zeigt sich als Irrweg. Windkrafträder, wie sie momentan konstruiert sind, erfüllen in keiner Weise die Anforderungen an eine intelligente Energiequelle! Dies lässt sich wie folgt zusammenfassen: • Die Gewinnung und der Transport der nötigen Rohstoffe ist weder klimafreundlich oder nachhaltig und kann in der Betriebszeit einer Anlage (durchschnittlich 10 Jahre) nicht aufgewogen wenden. • Der Betrieb der Anlagen ist eine Belastung für Klima und Umwelt. • Der Schaden am Landschaftsbild und an der Gesundheit für Tier- und Pflanzenwelt, sowie für uns als Menschen steht in keiner Relation zum Nutzen. • Ein nachhaltiger, restloser und umweltverträglicher Rückbau der Anlagen nach Betriebszeitende ist nicht ausreichend gewährleistet und nicht rechtlich verankert. • Der Betrieb der Anlagen ist unwirtschaftlich	artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und rechnet sich für die Betreiber nur durch Subventionen. • Der Versuch das „Stromproblem“ mit Windkraftanlagen zu lösen ist de facto Unsinn. - 30.000 Windkraftanlagen gibt aktuell, die gerade einmal 3,5 % des Energiebedarfs Deutschlands decken. Unter diesen Bedingungen ist der Ausbau der Windkraft und die Nutzung des Stroms nicht vertretbar. Des Weiteren ist im Windenergiekonzept in keinem Punkt die politische Leitlinie von Umweltschutz, Nachhaltigkeit und Klimaschutz erkennbar. Die Errichtung von Windkraftanlagen muss daher sofort gestoppt werden. Wir bitten Sie um eine Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs unserer Einwendung und eine schriftliche Stellungnahme zu sämtlichen genannten Aspekten. Dazu ersuchen wir gleichermaßen die öffentliche Information der Bevölkerung über Ihre Stellungnahme.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02332	8904	Stellungnahme zum Anhörungsentwurf der Teilfortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben - Kapitel 4.2 Energie sowie Änderungen an anderen Plankapiteln (Teilregionalplan Energie) Hiermit lege ich meinen Einspruch gegen den oben genannten Entwurf der Teilfortschreibung des Regionalplans ein. Begründung: Wald: Weite Teile Wald würden gerodet werden und Tonnenweise Beton in den Waldboden versenkt werden. Wälder tragen aber entscheidend zum Klimaschutz bei. Waldschutz ist effektiver und zudem besonders kostengünstiger Klimaschutz. Das stellte schon das Deutsche Institut für Internationale Politik und Sicherheit fest. Wie paradox ist es also, Windräder aufzustellen mit dem vermeintlichen Ziel das Klima zu schützen in dem man „saubere Energie" erzeugt und zeitgleich massenhaft Wälder rodet, die schon seit vielen Jahrzehnten dastehen und nichts Anderes tun als unser Klima zu schützen. Außerdem bietet jede so große Schneise in einem Wald extreme Angriffsflächen für Sturm. Umgebung: Die Berichte über Unfälle der Windräder häufen sich. Nicht umsonst bezeichnet selbst der TÜV die Anlagen als tickende Zeitbomben. Wie nun leider schon in div. Fällen bekannt wurde ist bei einer Beschädigung nicht nur die momentane Gefahr gegeben, sondern es können teilweise umliegende Flächen nicht mehr bewirtschaftet werden. Das beunruhigt uns als landwirtschaftliches Unternehmen natürlich schwer. Doch nicht nur Unfälle können dies bewirken, es werden auch immer mehr Fakten bekannt, dass auch beim gewöhnlichen Drehen des Rades Abrieb entsteht, der sich auf die Flächen oder gar ins Trinkwasser verteilt. Landschaft: Viele Leute machen Urlaub im Allgäu. Sie schätzen die Natur, die Ruhe, die Erholung. Urlaub im Allgäu ist allermeist mit „draußen sein" verbunden. Das Allgäu ist ein Grund und eine Chance, dass mehr Urlaub in Deutschland gemacht wird, anstatt im Ausland. Wollen wir nun all dies: Die Natur,	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die Ruhe, die Erholung zerstören? Dann schneiden wir uns ins eigene Fleisch. Tiere: Durch unsere besonderen, umfassenden Einheckungen, Biotopvernetzungen, Blumenrabatte und Grünflächen haben wir auf und um unseren Hof besondere Räume für Nützlinge geschaffen, die Artenvielfalt der Vögel, Insekten etc. nimmt ständig zu und wir konnten unsere Vogelwelt schon um mehr als 1000% steigern. Wenn wir nun in dieses Gebiet Windräder stellen, sind all diese Tiere bedroht. Auch die Insekten, welche u.a. lt. BUND eine überragende Rolle für praktisch alle Landlebensräume spielen, wären bedroht. Lt. Wissenschaftlern des DLR-Instituts für Technische Thermodynamik sterben pro Tag 5,3 Milliarden Insekten an deutschen Windkraftanlagen. Während der warmen Jahreszeit entstünden so Verluste von mind. 1200 Tonnen, was etwa einer Billion Insekten entspricht. Gesundheit: Wieder ein Punkt, der noch nicht genügend erforscht ist. Doch besorgniserregend steigen die Fälle von Infraschall gestörten Menschen. Bereits nachgewiesene negative Auswirkungen wie Schlafstörungen, Schwindel, Übelkeit, Kopfschmerzen, Konzentrationsschwierigkeiten, Herzrasen, Tinnitus, Angstzustände, Depressionen usw. sind m.M.n. sehr ernst zu nehmen. Einschränkung: In einem weiten Umkreis um das Rad herum kann die Fläche nicht mehr genutzt werden. Weder als Ackerboden oder landwirtschaftliche Nutzfläche, noch zur Ortsbebauung, so sind jegliche Zuwachsmöglichkeiten genommen. Vernunft: Fährt man über's Land, sieht man sehr viele stehende Windräder. Warum? Weil es noch keine gute Lösung gibt, den Strom zu speichern. Daher muss man Windräder abschalten, weil Sie überproduzieren. Dies treibt natürlich auch den Strompreis, den die Bürger bezahlen, immer mehr in die Höhe. Warum dann trotzdem neue bauen? Die Annahme drängt sich einem geradezu auf, dass es sich hierbei nur um das abgreifen der Subventionen handelt. Solch starke Subventionierungen führen außerdem dazu, dass alternative Ideen, die z.B. Lösungen zu all den o.g. Punkten erforschen könnten, nicht die Aufmerksamkeit, nicht die Zuschüsse bekommen um ihre Forschungen zu machen. Deshalb fordere ich aus genannten Gründen, von der Planabsicht des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben Abstand zu nehmen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02333	8899	Stellungnahme zum Anhörungsentwurf der Teilfortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben - Kapitel 4.2 Energie sowie Änderungen an anderen Plankapiteln (Teilregionalplan Energie) Hiermit lege ich meinen Einspruch gegen den oben genannten Entwurf der Teilfortschreibung des Regionalplans ein. Begründung: Wald: Weite Teile Wald würden gerodet werden und Tonnenweise Beton in den Waldboden versenkt werden. Wälder tragen aber entscheidend	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zum Klimaschutz bei. Waldschutz ist effektiver und zudem besonders kostengünstiger Klimaschutz. Das stellte schon das Deutsche Institut für Internationale Politik und Sicherheit fest. Wie paradox ist es also, Windräder aufzustellen mit dem vermeintlichen Ziel das Klima zu schützen in dem man „saubere Energie" erzeugt und zeitgleich massenhaft Wälder rodet, die schon seit vielen Jahrzehnten dastehen und nichts Anderes tun als unser Klima zu schützen. Außerdem bietet jede so große Schneise in einem Wald extreme Angriffsflächen für Sturm. Umgebung: Die Berichte über Unfälle der Windräder häufen sich. Nicht umsonst bezeichnet selbst der TÜV die Anlagen als tickende Zeitbomben. Wie nun leider schon in div. Fällen bekannt wurde ist bei einer Beschädigung nicht nur die momentane Gefahr gegeben, sondern es können teilweise umliegende Flächen nicht mehr bewirtschaftet werden. Das beunruhigt uns als landwirtschaftliches Unternehmen natürlich schwer. Doch nicht nur Unfälle können dies bewirken, es werden auch immer mehr Fakten bekannt, dass auch beim gewöhnlichen Drehen des Rades Abrieb entsteht, der sich auf die Flächen oder gar ins Trinkwasser verteilt. Landschaft: Viele Leute machen Urlaub im Allgäu. Sie schätzen die Natur, die Ruhe, die Erholung. Urlaub im Allgäu ist allermeist mit „draußen sein" verbunden. Das Allgäu ist ein Grund und eine Chance, dass mehr Urlaub in Deutschland gemacht wird, anstatt im Ausland. Wollen wir nun all dies: Die Natur, die Ruhe, die Erholung zerstören? Dann schneiden wir uns ins eigene Fleisch. Tiere: Durch unsere besonderen, umfassenden Einheckungen, Biotopvernetzungen, Blumenrabatte und Grünflächen haben wir auf und um unseren Hof besondere Räume für Nützlinge geschaffen, die Artenvielfalt der Vögel, Insekten etc. nimmt ständig zu und wir konnten unsere Vogelwelt schon um mehr als 1000% steigern. Wenn wir nun in dieses Gebiet Windräder stellen, sind all diese Tiere bedroht. Auch die Insekten, welche u.a. lt. BUND eine überragende Rolle für praktisch alle Landlebensräume spielen, wären bedroht. Lt. Wissenschaftlern des DLR-Instituts für Technische Thermodynamik sterben pro Tag 5,3 Milliarden Insekten an deutschen Windkraftanlagen. Während der warmen Jahreszeit entstünden so Verluste von mind. 1200 Tonnen, was etwa einer Billion Insekten entspricht. Gesundheit: Wieder ein Punkt, der noch nicht genügend erforscht ist. Doch besorgniserregend steigen die Fälle von Infraschall gestörten Menschen. Bereits nachgewiesene negative Auswirkungen wie Schlafstörungen, Schwindel, Übelkeit, Kopfschmerzen, Konzentrationsschwierigkeiten, Herzrasen, Tinnitus, Angstzustände, Depressionen usw. sind m.M.n. sehr ernst zu nehmen. Einschränkung: In einem weiten Umkreis um das Rad herum kann die Fläche nicht mehr genutzt werden. Weder als Ackerboden oder	Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		landwirtschaftliche Nutzfläche, noch zur Ortsbebauung, so sind jegliche Zuwachsmöglichkeiten genommen. Vernunft: Fährt man über's Land, sieht man sehr viele stehende Windräder. Warum? Weil es noch keine gute Lösung gibt, den Strom zu speichern. Daher muss man Windräder abschalten, weil Sie überproduzieren. Dies treibt natürlich auch den Strompreis, den die Bürger bezahlen, immer mehr in die Höhe. Warum dann trotzdem neue bauen? Die Annahme drängt sich einem geradezu auf, dass es sich hierbei nur um das abgreifen der Subventionen handelt. Solch starke Subventionierungen führen außerdem dazu, dass alternative Ideen, die z.B. Lösungen zu all den o.g. Punkten erforschen könnten, nicht die Aufmerksamkeit, nicht die Zuschüsse bekommen um ihre Forschungen zu machen. Deshalb fordere ich aus genannten Gründen, von der Planabsicht des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben Abstand zu nehmen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02334	8508	ANHANG 1 Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld (< 500 m) - Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. • In unmittelbarer Nähe (<500m) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen“. Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot- und Morschholz angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. • Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet „Ruhestetter Ried“ 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m² großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete „Ruhestetter Ries und Egelseewiesen“ stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. • Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist – also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. ANHANG2 Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI – Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können	zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein- Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertver-fahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. ANHANG 3 Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen- /Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln, Himmelreich, Hippetsweiler, Sentenhart) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. ANHANG4 Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Begründung: Eiswurf und Eisfall In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege sowie ein Teil des Jakobsweges als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer. Auch ist die Walder Loipe und der Sportplatz in Walbertsweiler direkt angrenzend. Ebenso findet man in 600m Abstand zu den geplanten Standorten die erste Wohnbebauung Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen und Wohngebäude werden durch • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln und Himmelreich, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, sowie verschiedene Verbindungsstraßen zwischen den Dörfern. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Dieses Thema ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02335	4153	ANHANG 1 Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld (< 500 m) - Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.02334 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. • In unmittelbarer Nähe (<500m) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen“. Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot- und Morschholz angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. • Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet „Ruhestetter Ried“ 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m² großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete „Ruhestetter Ries und Egelseewiesen“ stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. • Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist – also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. ANHANG 2 Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI – Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein- Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertver-fahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. ANHANG 3 Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen- /Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln, Himmelreich, Hippetsweiler, Sentenhart) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. ANHANG 4 Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Begründung: Eiswurf und Eisfall In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege sowie ein Teil des Jakobsweges als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer. Auch ist die Walder Loipe und der Sportplatz in Walbertsweiler direkt angrenzend. Ebenso findet man in 600m Abstand zu den geplanten Standorten die erste Wohnbebauung Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen und Wohngebäude werden durch • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln und Himmelreich, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, sowie verschiedene Verbindungsstraßen zwischen den Dörfern. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Dieses Thema ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02336	4775	ANHANG 1 Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld (< 500 m) - Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. • In unmittelbarer Nähe (<500m) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen“. Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot- und Morschholz angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.02334 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. • Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet „Ruhestetter Ried“ 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m² großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete „Ruhestetter Ries und Egelseewiesen“ stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. • Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist – also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. ANHANG 2 Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI – Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein- Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		im Ertragswertver-fahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. ANHANG 3 Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen- /Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln, Himmelreich, Hippetsweiler, Sentenhart) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. ANHANG 4 Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Begründung: Eiswurf und Eisfall In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege sowie ein Teil des Jakobsweges als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer. Auch ist die Walder Loipe und der Sportplatz in Walbertsweiler direkt angrenzend. Ebenso findet man in 600m Abstand zu den geplanten Standorten die erste Wohnbebauung Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen und Wohngebäude werden durch • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern)		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln und Himmelreich, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, sowie verschiedene Verbindungsstraßen zwischen den Dörfern. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Dieses Thema ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02337	6724	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung: Aus folgenden Gründen schaden die geplanten Windenergie-Anlagen mehr als sie nützen. Ein überragendes öffentliches Interesse kann somit nicht gelten. Umweltschäden: Vögel, Fledermäuse, Insekten sterben durch Windräder. Der Hochbühl bietet Lebensraum für seltene und geschützte Vogelarten, welche sich nicht zuletzt durch die Nähe der benachbarten Sielmann-Weiher als Teil eines weitreichenden Biotopverbunds dort eingefunden haben. Besonders zu berücksichtigen sind die Zugvögel, die in großen Schwärmen regelmäßig hier durchziehen und vermutlich die Biotop-Flächen als Rastplätze nutzen. Viele Zugvogelarten sind unterwegs in Höhe der Rotorblätter. Ebenso sind zahlreiche z.T. höchst gefährdete Fledermausarten hier beobachtet worden. Waldverlust, Trinkwassergefährdung Wälder speichern Wasser, reinigen die Luft und kühlen die Erde im Sommer. Am Hochbühl gibt es viele Quellen, die Trinkwasser liefern. Die zu erwartenden Waldrodungen für die Windrad-Standorte und deren besonders aufwändige Zufahrten (lange Wege durch porösen Untergrund, große Kurvenradien wegen der bis zu 80m langen Flügel) würden sich verheerend auswirken auf das sensible Grundwasser- und das damit verbundene Ökosystem. Windräder verwirbeln bodennahe Luftschichten und bewirken dadurch zusätzliche Austrocknung der Landschaft. Zum Schaden durch Waldrodungen folgendes Beispiel:	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Eine 100-jährige Buche mit einer Kronengrundfläche von 120 m² entfaltet mit etwa 600.000 Blättern eine Blattfläche von 1.200 m². Damit gibt sie jährlich ca. 4,5 t Sauerstoff an die Luft ab und entzieht ihr ca. 6 t CO2. Zudem filtert sie jährlich etwa 1 t Feinstaub und andere Schadstoffe aus der Luft. Dies leistet sie über 200 Jahre. Schädlicher Flügelabrieb, SF6-Gase, Unfall- und Brandgefahren - Nach Schätzungen des Fraunhofer Instituts (IWES) gelangen durch Abrieb und Verwitterung an den Kanten der Rotorblätter bis zu 50 kg Mikro- und Nanoplastik pro Jahr pro Windrad in die Umwelt, in unsere Atmung, in den Nahrungskreislauf und ins Grundwasser. Bei einer Lebensdauer von 20 Jahren also bis zu 1 Tonne pro Windrad. Ca. 30% davon ist Abrieb von Glasfaseroder Carbonfaser-Verbundstoffen (GFK, CFK) welche hochgiftiges BPA (Bisphenol A) enthalten, das auf keinen Fall in die Umwelt gelangen sollte. - Die extrem klimaschädliche Wirkung von dem sog. SF6-Gas in der Atmosphäre ist hinreichend bekannt. Es wird weiterhin toleriert in den elektrischen Schaltanlagen der Windräder. Das kostspielige Recycling am Ende der Laufzeit wird nicht kontrolliert, dies obliegt dem Betreiber, der das Gas auch unerlaubterweise in die Atmosphäre entlassen könnte. - Ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Im Falle eines Brandes im Maschinenhaus in 240m Höhe müssen irreversible Schädigungen an Mensch und Umwelt durch freigesetzte mikrofeine Karbonfasern in Kauf genommen werden. Umweltzerstörung durch Abbau von Neodyn Pro Windrad wird 1Tonne Neodyn benötigt, ein seltenes Metall, das in China in aufwändigem Bergbauverfahren abgebaut wird. Dabei wird radioaktives Gestein freigesetzt, wodurch Böden und Trinkwasser in weitem Umkreis kontaminiert werden. Gesundheitliche Schädigungen Infraschall Neben den hörbaren Geräuschen der Windräder sind deren Infraschall-Emissionen (“Schall“-Wellen unterhalb 20 Hertz) unhörbar und auch mit Messgeräten schwer zu erfassen. Sie nehmen zu mit dem größer werdenden Durchmesser und der Höhe der Anlagen. Diesbezügliche Gutachten hierzu sind nicht auf dem aktuellen Stand, die empfohlenen Mindestabstände zu bewohnten Gebieten sind unakzeptabel. Nach aktuellem Kenntnisstand wirkt nicht Infraschall an sich schädigend, sondern die monoton getakteten, trommelartigen “peaks“ der Schalldruck-Wellen. Das sind abrupte “Knalle“ im unhörbaren Bereich, sie entstehen beim Passieren der Rotorblätter am Mast. Die Frequenz ist abhängig von der Drehzahl. Bei einer dreiflügeligen Anlage z.B. mit einer Drehzahl von 20 Umdrehungen pro Minute beträgt sie 1 Hertz, also ein “Knall“ pro Sekunde. Die menschlichen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gehirnwellen-Frequenzen im Tiefschlaf liegen bei 0,2 – 3 Hertz, in Traumphasen bei 4 – 8 Hertz. Es ist naheliegend, dass die Infraschall-Emissionen der Windräder die Regeneration im Tiefschlaf untergraben und je nach Konstitution bei den Betroffenen früher oder später die unterschiedlichsten Symptome verursachen. Hierzu gibt es anscheinend noch keine langfristigen Untersuchungen. Stattdessen wird bei Betroffenen ein sog. Nocebo-Effekt unterstellt, Voreingenommenheit. Dagegen spricht, dass objektive Beeinträchtigungen im Gleichgewichtssystem, Gehirn und Herz von Testpersonen und Versuchstieren festgestellt wurden. Eine Übersicht und Bewertung wissenschaftlicher Studien und offizieller Gutachten zum Thema findet sich in der „Zeitschrift für medizinische Prävention - ASU“ vom 01.07.2021: https://www.asu-arbeitsmedizin.com/wissenschaft/wissenschaftliche-grundlagen-fuer-eine-bewertunggesundheitlicher- risiken-infraschall Schattenwurf, Stress der Anwohner Der periodische Schlagschatten der Rotorblätter führt bei Betroffenen ebenfalls zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/ Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Entwertung von Landschaft und Immobilien, Rückgang des Tourismus Unsere beliebte Bodensee-Landschaft hat sehr hohen Erholungswert und ist ein Tourismus-Magnet. Nicht nur Therapeutische Einrichtungen, sondern auch mittelständige Unternehmen ziehen hierher wegen der hohen Lebensqualität. Windräder verbreiten Unruhe, geben der Landschaft eine industrielle Prägung und überlagern unsere vielfältigen Natur- und Kulturschätze. Urlauber, die sich nach Erholung in einer schönen Landschaft sehnen, würden sich andere Ziele suchen. Auf Mallorca z.B. gibt es trotz günstiger Windverhältnisse keine Windräder! Nutzen: Der Nutzen der geplanten Windkraftanlagen liegt in der Stromgewinnung, die sich im Gegensatz zu den o.g. schädlichen Auswirkungen in Zahlen ausrechnen lässt. Bei Vergleichen mit anderen Standorten oder alternativen Stromerzeugungsarten fällt hier jedoch sowohl der Ertrag als auch die ökologische Bilanz relativ mager aus: - Unsere Gegend gilt als windarm, die Auslastung und Wirtschaftlichkeit der Anlagen liegt am unteren Rand der offiziellen Mindestanforderungen oder darunter. - Wenn man bei Flauten und geringem Wind den Import von Atomstrom vermeiden will, müssen Reservekraftwerke einspringen, Gaskraftwerke, die ständig im Standby-Modus laufen, um schnell einsatzbereit zu sein. - Bei gutem Wind gibt es dank der Windräder in nördlicheren Gegenden Strom-Überschüsse, die hiesige Windräder überflüssig machen. Diese Überschüsse werden in die Schweiz exportiert. - Stromspeicherung bzw. Umwandlung in Wasserstoffgas ist in		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		absehbarer Zeit nicht gegeben. Dies würde gegebenenfalls die Schaffung einer zweiten Infrastruktur erfordern und vom gewonnen Strom würden durch Umwandlungsverluste weniger als 50% übrig bleiben. Fazit: Eine sorgfältige Abwägung obiger Tatbestände ist nicht erkennbar. Meines Erachtens überwiegen eindeutig die Argumente gegen die Errichtung von Windkraftwerken auf dem Hochbühl – bitte stoppen Sie umgehend Ihre Planungen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02338	7656	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben. - WEA-437-026 Kettenacker Ost 319,ha (180° Ring Nord/Ost/Süd von Kettenacker) - WEA-437-018 Kettenacker Süd 6,9 ha (Richtung Lusthof) - WEA-437-017 Kettenacker Nord 176,1ha (Vorbehaltszone Richtung Harthausen) Sehr geehrte Damen und Herren, die nachfolgend aufgelisteten Tatsachen müssen Ihnen als Entscheidungsträger für die Freigabe oder den Bau von weiteren Windkraftanlagen bekannt sein! Sollte dies nicht der Fall sein, sind Sie spätestens jetzt dazu verpflichtet alle Punkte zu prüfen, in Ihre Entscheidungen einfließen zu lassen und öffentlich dazu Stellung zu nehmen. Werden die Tatsachen von Ihnen als Entscheidungsträgern aus Politik und Wirtschaft ignoriert, kann Ihnen Vorsatz unterstellt werden. Waldrodung und Flächenverbrauch • Verlust von wertvollen Waldflächen • Verlust von Anbauflächen, Äcker, Wiesen, Wald • Folgen für Flora und Fauna sind vernichtend - Durch Rodung von Lichtungen und Schneisen, trocknet der angrenzende Wald stark aus • Störung des gesamten Ökosystems Betonfundament • Herstellung von Beton ist klimaschädlich • Rückbau ist teuer und kaum realistisch umsetzbar • Bodenversiegelung Rotorblätter • Material: Laminat aus unterschiedlichen Werkstoffen, die nicht wieder trennbar und nicht recyclebar sind - Nach Laufzeitende werden sie (heutiger Stand) einfach in der Landschaft abgelegt, da sie nicht recyclebar sind. Es fehlt die gesetzliche Vorgabe dazu. • Enthalten Balsaholz, für das Urwald gerodet wird, weite Transportstrecken sind nötig • Wasser- und Bodenverschmutzung durch Mikrofragmente aus Abrieb (ca. 90 kg/Jahr und Anlage) der Rotorblätter - Enthalten extrem giftige Bestandteile, welche langsam zu einer Verseuchung der Umgebung (Pflanzen, Tiere und Mensch) führen - Betrifft insbesondere alle Gewässer und Böden • Beeinflussung von flugfähigen Tieren (Insekten/Vögel/Fledermäuse), die durch die Windkraftanlagen getötet oder zumindest negativ beeinträchtigen werden (Stichwort: Artenschutz) • Infraschallbelastung, die alle Lebewesen negativ beinträchtigen kann • Belastung durch	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Lichtflimmern und Reflexionen beim Anlagenbetrieb • Eisschlaggefahr, durch stehende- und laufende Anlagen - Eine Beheizung als Gegenmaßnahme ist energetisch widersinnig Weitere negative Eigenschaften von Windkraftanlagen und Gefahren für Umwelt und Klima • Abbau von Neodym, das im Fall der Windkraftanlagen für getriebelose Generatoren verbaut wird und die schädlichen Folgen für die Umwelt - Beim Abbau werden viele Giftstoffe frei, u. a. Uran und Thorium. Daraus resultiert eine Atomare Verseuchung von Landstrichen im Neodym-Abbaugebiete. - Zerstörung der Landschaft durch den Abbau - Arbeits- und Gesundheitsbedingungen für Arbeiter sind inakzeptabel. - Neodym wird offiziell nur aus Kostengründen eingesetzt, da so die Getriebe eingespart und der Wartungsaufwand minimiert werden kann. • Transport der Rohstoffe und Bauteile erfolgt über weite Strecken per Frachtschiff, größtenteils aus China • Durch das Vorhandensein der Anlagen und besonders durch den Betrieb, werden die natürlichen Luftströmungen verändert, welche schädliche Auswirkungen auf die Luftfeuchte und andere Eigenschaften haben. • Umweltgefahr durch Betriebsstoffe (Angaben entsprechen einer Windkraftanlage): - 1.200 Liter Getriebeöl - 600 Liter Kühlflüssigkeit - 250 Liter Hydrauliköl - Schwefelhexafluorid SF6 - 22.800-mal Klimaschädlicher als CO2 - Es braucht 3.000 Jahre, um in der Natur abgebaut zu werden. • Zerstörung des Lebensraums für Menschen, Tiere und Pflanzen • Landschaftsbild wird zerstört, durch - die aufgestellte Anlagen - Bauphase mit Transport- und Servicestraßen zu den Anlagen • Brandgefahr im Störungsfall • Durch Größe (230 Meter hoch) und Anzahl der geplanten Anlagen werden die Anwohner übermäßig bedrängt. - Baugesetzbuch: Rücksichtnahmegebot (BVerwG 4 72.06. Beschluss vom 11.12.2006) Das postulierte Image von Windkraftanlage als „grüne Energie“ zeigt sich als Irrweg. Windkrafträder, wie sie momentan konstruiert sind, erfüllen in keiner Weise die Anforderungen an eine intelligente Energiequelle! Dies lässt sich wie folgt zusammenfassen: • Die Gewinnung und der Transport der nötigen Rohstoffe ist weder klimafreundlich oder nachhaltig und kann in der Betriebszeit einer Anlage (durchschnittlich 10 Jahre) nicht aufgewogen wenden. • Der Betrieb der Anlagen ist eine Belastung für Klima und Umwelt. • Der Schaden am Landschaftsbild und an der Gesundheit für Tier- und Pflanzenwelt, sowie für uns als Menschen steht in keiner Relation zum Nutzen. • Ein nachhaltiger, restloser und umweltverträglicher Rückbau der Anlagen nach Betriebszeitende ist nicht ausreichend gewährleistet und nicht rechtlich verankert. • Der Betrieb der Anlagen ist unwirtschaftlich und rechnet sich für die Betreiber nur durch Subventionen. •	des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Der Versuch das „Stromproblem“ mit Windkraftanlagen zu lösen ist de facto Unsinn. - 30.000 Windkraftanlagen gibt aktuell, die gerade einmal 3,5 % des Energiebedarfs Deutschlands decken. Unter diesen Bedingungen ist der Ausbau der Windkraft und die Nutzung des Stroms nicht vertretbar. Des Weiteren ist im Windenergiekonzept in keinem Punkt die politische Leitlinie von Umweltschutz, Nachhaltigkeit und Klimaschutz erkennbar. Die Errichtung von Windkraftanlagen muss daher sofort gestoppt werden. Wir bitten Sie um eine Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs unserer Einwendung und eine schriftliche Stellungnahme zu sämtlichen genannten Aspekten. Dazu ersuchen wir gleichermaßen die öffentliche Information der Bevölkerung über Ihre Stellungnahme.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02339	8046	Sehr geehrte Damen und Herren, hier unsere Stellungnahmen. Mit besten Grüßen Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchte ich mich gegen den Windkraft Ausbau in und um Aichstetten aussprechen. In den nachfolgenden Punkten versuche ich Ihnen kurz darzustellen warum ich dagegen bin. • Es müssen bei uns in der Gegend nicht noch mehr Wälder abgeholzt werden um Windkrafträder aufzustellen. Es gibt in Baden-Württemberg genug Gebiete wo man nicht noch zusätzlich die Wälder abholzen muss um ein Windkraftrad aufzustellen. Wir sollten dem Klimawandel entgegenwirken und nicht durch sowas unterstützen. • Tier und Insektenschutz. Bei uns in Aichstetten und Umgebung gibt es sehr viele Rotmilane, Wildvögel, Greifvögel, Fledermäuse und sogar Schwarzstorche, die Ihren Lebensraum verlieren würden. Zahlreiche Studien belegen, dass tausende Mäusebussarde, Rotmilane, Falken, Sperber und andere Vögel durch Windkraftanlagen zu Tode kommen. Dasselbe gi lt auch für Bienen und andere Insekten. • Wurde der Infraschall, der durch die Windräder entsteht eigentlich genau untersucht? Laut Studien soll dieser nicht nur für Menschen mehr als schädlich sein, auch für Tiere aller Art. Gerade bei Fledermäusen und diese haben wir in unserer Gegend zu Hauf. Jedes Jahr kommen mind. 250.000 Fledermäuse an Rotoren um. Ob es alle sind bezweifele ich. • Umweltverschmutzung mit Mikroplastik. Nach meinen Recherchen habe ich herausgefunden, dass es bereits Studien gibt und auch öffentlich bestätigt wird, dass von einem Windkraftrad bis zu 90 Tonnen Abriebmaterial im Jahr entstehen. Die Rotorblätter eines Windkraftrads bestehen unter anderem aus Glasfaserverbundstoffen und Carbonfaserverbundstoffen. Diese werden dann mit Epoxid harzen oder Polyesterharzen verklebt. Zum Beispiel sind in Epoxid harzen hochgiftige Stoffe, wie Bisphenol A enthalten. (Sowas will ich nicht in unseren Wäldern oder Wiesen haben) Zu welchen gesundheitlichen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schäden es führt, können sie selber nachlesen. • Laut unterschiedlicher Recherchen ist unsere Gegend nicht mal wirklich günstig was die Wind-Messungen angeht. Vor nicht allzu langer Zeit, wurde die benötigte Windmenge für die Landstriche reduziert. Wenn sie die alten Windkarten studieren, war bis vor geraumer Zeit noch zu wenig Wind in unserer Gegend. Schon komisch, dass plötzlich jetzt die Windmengen ausreichen sollen und die geplanten Windräder effektiv sein sollen? Seltsam auch, dass der Wind an der Bayerischen-Grenze dann ganz anders wehen soll als bei uns in Baden-Württemberg. „Traue keiner Statistik die du nicht selber gefälscht hast". Wer hat denn nur jetzt den Windatlas zu Gunsten dieses Vorhabens „angepasst"? Nur weil es für manche lukrativ ist, ihre Fläche zur Verfügung zu stellen, damit ein Windkraftrad aufgestellt werden kann. Soll das wirklich funktionieren.????? • Wurde der Infraschall, der durch die Windräder entsteht eigentlich genau untersucht? Laut Studien soll dieser nicht nur für Menschen mehr als schädlich sein, auch für Tiere aller Art. Gerade bei Fledermäusen und diese haben wir in unserer Gegend zu Haut.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02340	7657	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, Begründung: Bedrängniswirkung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Ich möchte mit dieser Stellungnahme meine ernsthafte Besorgnis hinsichtlich der Bedrängniswirkung, wie sie in den Teilregionalplänen des Regionalverbandes BodenseeOberschwaben und den Regionalverbänden Neckar-Alb und Donau-Iller vorgesehen sind, zum Ausdruck bringen. Ich glaube, dass bestimmte Aspekte des Plans potenziell negative Auswirkungen auf unsere Lebensqualität und Umwelt haben könnten und fordere daher eine sorgfältige Überprüfung und gegebenenfalls Anpassung. Die Bedrängniswirk:ung, wie sie im Teilregionalplan dargestellt ist, betrifft vor allem folgende Aspekte, auf die ich im Rahmen dieser Stellungnahme hinweisen möchten: 1. Naturschutzgebiete und Landschaftsschutzgebiete: Wir sind besorgt über die vorgeschlagenen Änderungen und möglichen Einschränkungen in Naturschutzgebieten und Landschaftsschutzgebieten. Diese Gebiete sind von entscheidender Bedeutung für den Erhalt der Biodiversität und der ökologischen Integrität unserer Region und sollten daher besonders geschützt werden. 2. Auswirkungen auf die Lebensqualität: Wir befürchten, dass bestimmte Entwicklungsprojekte, die im Rahmen des Teilregionalplans vorgesehen sind, negative Auswirkungen auf unsere	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Lebensqualität haben könnten. Dazu gehören potenzielle Beeinträchtigungen der Luft- und Wasserqualität, zunehmende Lärmbelastung sowie Veränderungen im Landschaftsbild. 3. Verkehrsanbindung und Infrastrukturprojekte: Die geplanten Verkehrsanbindungen und Infrastrukturprojekte könnten zu einer verstärkten Verkehrsbelastung führen und damit nicht nur die Umwelt, sondern auch die Sicherheit und den Komfort der Anwohnerinnen und Anwohner beeinträchtigen. 4. Bürgerbeteiligung und Transparenz: Ich bin der Meinung, dass eine umfassende Bürgerbeteiligung und Transparenz bei der Entwicklung und Umsetzung des Teilregionalplans von entscheidender Bedeutung ist. Es ist wichtig, dass die betroffenen Bürgerinnen und Bürger frühzeitig in den Planungsprozess einbezogen werden und ihre Anliegen ernst genommen werden. 5. Langfristige Auswirkungen auf die Umwelt: Schließlich möchte ich darauf hinweisen, dass die langfristigen Auswirkungen bestimmter Entwicklungsprojekte und Landnutzungsänderungen sorgfältig geprüft werden müssen, um negative Folgen für die Umwelt zu vermeiden. Dies betrifft insbesondere den Klimawandel, den Erhalt natürlicher Lebensräume und die Verfügbarkeit von Ressourcen. Ich appeliere daher an Sie, unsere Bedenken ernst zu nehmen und sicherzustellen, dass der Teilregionalplan des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben die Interessen und Bedürfnisse der betroffenen Bürgerinnen und Bürger angemessen berücksichtigt. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und Ihr Engagement.	zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02341	7658	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, Begründung: Artenschutz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Als Bürgerin dieser Region betrachte ich den Schutz unserer Natur und ihrer Artenvielfalt als eine der obersten Prioritäten für eine nachhaltige Entwicklung unserer Gemeinschaft. Artenschutz ist ein Thema von herausragender Bedeutung, das nicht nur lokale Auswirkungen hat, sondern auch global von großer Relevanz ist. Die ausgewiesenen Vorranggebiete beherbergen eine Fülle an Lebensräumen und Arten, deren Schutz und Erhaltung unsere Verantwortung als Gesellschaft darstellen. Es ist erfreulich zu sehen, dass der Regionalplan Bodensee-Oberschwaben das Thema Artenschutz aufgreift und Maßnahmen zur Erhaltung und Wiederherstellung von Lebensräumen für gefährdete Arten vorsieht. Jedoch möchte ich betonen, dass diese Maßnahmen nicht nur als optional betrachtet werden sollten, sondern als unerlässliche	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bestandteile des Plans, die mit höchster Priorität umgesetzt werden müssen. Im Rahmen meiner Stellungnahme möchte ich insbesondere auf folgende Punkte hinweisen: 1. Erhaltung und Wiederherstellung von Lebensräumen: Es ist unerlässlich, dass im Regionalplan klare Ziele für den Erhalt und die Wiederherstellung natürlicher Lebensräume festgelegt werden. Dazu gehören Feuchtgebiete, Wiesen, Wälder und Gewässer, die als Lebensgrundlage für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten dienen. 2. Maßnahmen zum Schutz gefährdeter Arten: Der Plan sollte spezifische Maßnahmen zur Erhaltung gefährdeter Arten enthalten, einschließlich des Schutzes ihrer Brutstätten, Nahrungsquellen und Wanderkorridore. 3. Berücksichtigung des Klimawandels: Angesichts der zunehmenden Auswirkungen des Klimawandels ist es wichtig, dass der Regionalplan auch die Anpassung von Artenschutzmaßnahmen an veränderte klimatische Bedingungen berücksichtigt. 4. Beteiligung der Gemeinschaft: Die Einbeziehung der lokalen Gemeinschaften, Naturschutzorganisationen und Experten ist entscheidend für den Erfolg von Artenschutzmaßnahmen. Der Plan sollte Mechanismen für eine aktive Beteiligung und Zusammenarbeit dieser Akteure vorsehen. 5. Langfristige Überwachung und Bewertung: Es ist wichtig, dass der Regionalplan Mechanismen für die langfristige Überwachung und Bewertung der Wirksamkeit von Artenschutzmaßnahmen enthält, um sicherzustellen, dass die gesetzten Ziele erreicht werden. Abschließend möchte ich betonen, dass der Artenschutz nicht nur eine ethische Verpflichtung ist, sondern auch wesentlich für das ökologische Gleichgewicht und die langfristige Lebensfähigkeit unserer Region. Ich appelliere daher an Sie, meine Anregungen in den Regionalplan Bodensee-Oberschwaben aufzunehmen und sicherzustellen, dass der Artenschutz eine zentrale Rolle in den Planungs- und Umsetzungsprozessen einnimmt.	(Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02342	6834	ANHANG 1 Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung 1. Der Regionalplan 2023 unter „PS 4.2.2. G(1) a. Seite 51 aus: „Die Energieversorgung in allen Teilen der Region soll so ausgestaltet werden, dass der Bevölkerung ein sicheres, umwelt- und klimaverträglich erzeugtes sowie bezahlbares Energieangebot zur Verfügung steht.“ Unter PS 4.2.2. G(3) heisst es weiter: „Der für den Ausbau der erneuerbaren Energien erforderliche Ausbau der Stromnetz- und sonstigen Leitungsinfrastruktur inklusive der notwendigen Umspannwerke soll bedarfsgerecht und	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		landschaftsschonend geschehen.“ 2. Meine Stellungnahme: Diese Grundsätze erfüllt der von Ihnen vorgelegte Teilregionalplan in vielen Teilen nicht. Er muss also in vielen Teilen neu gefasst werden. 3. Begründung dazu: a) Dass dieser Plan schon zu keiner sicheren Energieversorgung führt, hat bereits Umweltministerin Frau Walker auf der Veranstaltung des RVBO am 17.1.24 in Weingarten mit folgenden Worten klar gemacht: „Wir haben die Zeiten sicherer Energieverwendung verlassen…“ Diesen Worten der Ministerin ist zuzustimmen! Mit Ihrem Teilplan Energie wollen Sie die Region in die Zeiten des windkraft- und fotovoltaikbedingten Flatterstroms führen. Der Strom wird dann produziert, wenn Sonne scheint oder Wind weht. Die regionale Weiterentwicklung von Speichern soll diesen in Zeiten des Überangebots erzeugten Flatterstrom für Zeiten des Bedarfs speichern. Das sind alles Absichtserklärungen, denen die harten Tatsachen aber fehlen. Die Schwäbische Zeitung spricht in Ihren beiden großen Artikeln zur Energiewendepolitik am – erschienen am 26.9 und 28.9.2023 - von einer „Märchenstunde“ dieser Energiepolitik. Aber Märchen sind für die Industrie, die Arbeitsplätze und somit das gesamte soziale Zusammenleben in unserem Land Gift. Das kann ich leider fast täglich den Nachrichten entnehmen. b) Die Politik nennt die Gesamtkosten dieser Energiewende nicht. Gemäss Fraunhofer-Institut „Was kostet die Energiewende“ (Seiten 53) können das je nach Szenario 3 - 5 Billionen € sein. Dies ist auch nachvollziehbar, da die Anlagen samt kompletter Infrastruktur samt Bach-UP-Kraftwerken gebaut und unterhalten werden müssen Auch die EEG-Zahlungen (derzeit 7,2Cent je KW) an die Windkraftbetreiber für erzeugten und nicht erzeugten Strom werden hier mit hohen Beträgen zu Buch schlagen. Das alles muss letztlich der Verbraucher zahlen. Der Strompreis für den Verbraucher – oder den Steuerzahler - wird deshalb noch kräftig steigen (Schw. Zeitung a.a.O). c) Dazuhin kommt, dass der CO2-Ausstoss der deutschen Energieversorgung trotz dieser Energiewende die nächsten Jahrzehnte hoch bleibt (Braun- und Steinkohle, LNG-Gas) und auf absehbare Zeit die erwünschten CO2-Einsparungen nicht im erhofften Umfang eintreten werden. Und – so wird uns doch immer erzählt – kommt es dabei auf jeden Tag an! d) Der regenerative, von Ihnen geplante Energieausbau geht leider fast immer zu Lasten der eh schon knappen Fläche in der für uns lebensnotwendigen Natur. Beim Verfolgen Ihres Plans stellt sich für mich leider folgende realistische Gefahr da, dass wir in 20 Jahren ohne erfolgreiche Energiewende, ohne Geld aber mit einer kaputten Natur und einer angeschlagenen Landwirtschaft dastehen. Folgerung: Die von Ihnen angedeuteten Grundsätze unter Zi. 1 werden somit mit diesem Teilregionalplan in keiner Weise erfüllt. Der Plan ist in den Bereichen Windkraft völlig neu zu fassen: a) zunächst muss die	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Infrastruktur für das Speichern und Leiten Flatterstrom geschaffen werden. b) Danach sind WEA zu planen an Standorten, die naturverträglich und ausreichend windhöfig sind. Grundsatz muss effizientes Energiegewinnen sein: mit wenig Ressourcenaufwand den relativ höchsten Ertrag zu erzielen. b) Mit Fotovoltaikflächen sollten zuerst die Dächer (gewerblich und privat), öffentlichen versiegelten Flächen, Parkplätzen überbaute werden. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. ANHANG 2 Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Begründung 1. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes)“ gesetzten Ziele: Z (2) Gem. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen ist ausgeführt: In den Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen hat die Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Vorrang vor anderen Nutzungsansprüchen. Ausgeschlossen sind daher alle Vorhaben und Planungen, die dieser Zielsetzung entgegenstehen. 2. Die Altdorfer Wald (ADW) – genannt auch die grüne Lunge Oberschwabens - ist mit seinen Waldfunktionen von überragender regionaler Bedeutung und Garant für den: -> Erhalt der Luftqualität und – Produktion: -> Erhalt der Klimaqualität: Wälder kühlen und verbessern das Klima klein- und großräumig; -> Erhalt der Bindungswirkung für Schadstoffemissionen von Wald und Waldboden: -> Erhalt als Wasserspeicher und -filter (Damoser- und Weissenbronner Quellen) -> Schutz und Erhalt des Biotopverbund und der Arten -> Schutz und Erhalt der Feuchtlebensräume (Sümpfe, Moore, Nasswiesen und Wasserläufe) -> Schutz der landschaftsprägenden einzigartigen Moränenzüge des Waldburger Rückens -> keine unwiderrufliche Zerstörung dieser Landschaft -> Schutz des ADW als Erholungsraums ADW 3. Das Suchgebiet WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-032 und 436-036 (S. 191/192 Planansätze) im Bereich Altdorfer Wald liegt in solchem Vorranggebiet. Erstellung von Windkraftanlagen widersprechen konträr der Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Ich verweise auf das Gutachten „Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland“ HHP-Raumentwicklung vom 20.12.2023 (Wälder SS. 40/41). Dieses Fachgutachten ist in der bisherigen Beurteilung der einzelnen Kriterien des RVBO nicht berücksichtigt. Im Gutachten ist unter 4.2.2 (SS 91/93) ausgeführt, dass die Inbetriebnahme von Windenergieanlagen würde negative Folgen auf die Waldentwicklung haben und massgebliche Ziele der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schutzwürdigkeit und Schutzbedürftigkeit der Waldfunktionen haben. Somit sind die in 3.2.2. Z4 und Z5 (Seite 37/38 des Planes) nicht erfüllt. Windkraftanlagen dürfen in den Waldbereichen, die als Vorranggebiete mit besonderen Waldfunktionen im Altdorfer Wald ausgewiesen sind, nicht geplant werden und sind somit aus der Planung zu nehmen! Ich beantrage eine Neubewertung für die WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-32 und 436-36 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung des vorgenannten Gutachtens. Dieser Antrag auf Neubewertung unter Einbeziehung dieses Gutachtens gilt nicht nur für die vorgenannten besonderen Waldfunktionen, sondern für die anderen Bereiche Mensch, biologische Vielfalt, Fläche, Boden, Wasser, Klima/Luft Landschaft, Kultur und Sachgüter (SS 27 – 40 des Umweltberichts) Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. ANHANG 3 Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) Stellungnahme zur Öffentlichkeitsbeteiligung Gebietscharakteristik WEA-436-004, Erbisreuter Wald, WEA-436-009, Altdorfer Wald – Grunder Wald und WEA-436-010, Altdorfer Wald – Süd, WEA-436-036, Alttanner Wald, WEA-436-036, Röschenwald; Sehr geehrte Damen und Herren, mit diesem Schreiben legen wir gegen den Teilregionalplan Energie und der Errichtung eines Windparks im Altdorfer Wald Einspruch ein. Eine Genehmigung zur Errichtung der geplanten Windindustrieanlagen im Altdorfer Wald stellen für uns eine Verletzung mehrer öffentlichen und privater Belange dar. Ein Klagerecht zu einem späteren Zeitpunkt behalten wir uns vor. Begründung: Der Plan verstößt gegen das Grundgesetz, Artikel 20a: „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung.“ Und er verstößt gegen das Bundeswaldgesetz vom 02.05.1975 - Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere unter Punkt 1, den Wald wegen seines wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt, insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima, den Wasserhaushalt, die Reinhaltung der Luft, die Bodenfruchtbarkeit, das Landschaftsbild, die Agrar- und Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern. Mit den Änderungen im Naturschutzrecht wurden infrastrukturellen Großprojekten Tür und Tor geöffnet. Der Gesetzgeber bedient hier einseitig die Interessen der Windkraftlobby, was einem Angriff auf die Natur und Biodiversität gleichkommt. Naturschutz: Durch den Altdorfer Wald verläuft ein landesweit bedeutender Wildtierkorridor,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der eingebunden ist in (inter-) nationale, großräumige Verbundachsen für die Tierwelt. Durch die Industrialisierung des Waldes durch WKAs wird dieser Generalwildweg zerstückelt und unbrauchbar gemacht. Wie wollen Sie den Fortbestand dieses Weges gewährleisten? Die Lebensgemeinschaft Wald, Tiere und Pflanzen eines Gebietes ist in ihrer Artenzusammensetzung für einen bestimmten Lebensraum (Biotop) charakteristisch. Boden und Klima eines Lebensraumes sind entscheidende Umweltfaktoren für Pflanzen, die ihrerseits wiederum verschiedenen Tieren Lebensmöglichkeiten bieten. Wälder sind solche Ökosysteme. Beim Stoffkreislauf in der Natur– sofern er nicht durch Eingriffe des Menschen gestört wird – geht dem Ökosystem nichts verloren. Zwischen den Lebewesen eines Ökosystems stellt sich aufgrund ihrer Abhängigkeit voneinander und ihrer vielfältigen Beziehungen zueinander ein relativ stabiler Gleichgewichtszustand (ökologisches, biologisches Gleichgewicht) ein. WKAs bedeuten gleichzeitig das absichtliche in Kaufnehmen von Tötung an Vögeln, Fledermäusen und Insekten. Besonders tragisch ist das Schicksal des Rotmilans. Er hat bei uns den Schwerpunkt seiner Verbreitung und verpflichtet uns deshalb zu seinem besonderen Schutz. Alle europäischen Fledermausarten gehören ebenfalls zu den besonders beziehungsweise streng geschützten Arten. Der bisherige und weitere Windkraftausbau führt zu einem Insektensterben in großer Masse. Darunter leiden aber auch die Tiere in der ganzen nachfolgenden Nahrungskette (Vögel u.a. Insektenfresser) wegen fehlender Nahrung eingehen. Ein Artensterben in bisher nicht zu erahnenden Umfang bahnt sich hier an! Das Waldschutzgesetzes schreibt deshalb gleich in § 1 vor: Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere, den Wald wegen seines wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt, insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima, den Wasserhaushalt, die Reinhaltung der Luft, die Bodenfruchtbarkeit, das Landschaftsbild, die Agrar- und Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern. Eingriffe des Menschen in dieses schützenswerte Ökosystem Altdorfer Wald müssen deshalb möglichst gering bleiben. Das Ausbau von Windenergie mit all ihren negativen Eingriffen auf dieses Ökosystem darf nicht vorgenommen werden. Durch die Errichtung von WKA´s wird das bestehende Landschaftsbild mit der einmaligen umliegenden Siedlungskultur zerstört. Es handelt sich hier um die Zerstörung einer als Erholungswald eingestuften Fläche. Flora und Fauna werden vernichtet und das ganze ökologische System entwertet. Der Wald wird durch die Errichtung fragmentiert und verliert		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		seine ökologische Funktion. Die Rückzugsmöglichkeiten für die heimische Tierwelt wird stark eingeschränkt und gewaltig zerstört. Zum Schutz des Erholungswaldes und der Tierwelt, sowie zur Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts dürfen deshalb keine Windräder im Altdorfer Wald betrieben werden. Bodenschutz: Der WWF beschreibt die Bodenfunktion so: „Die Böden unserer Erde sind die Grundlage allen Lebens auf unserem Planeten. Böden regulieren den Wasserhaushalt, sie versorgen Pflanzen und Tiere mit Nährstoffen, sie speichern Kohlenstoff, filtern Wasser und die Böden stecken selbst voller Leben: In der sprichwörtlichen Handvoll Boden tummeln sich mehr Lebewesen, als es Menschen auf der Erde gibt.“ Deshalb schützt das Bodenschutzgesetz den lebenswichtigen Boden. In § 4 steht da: (1) Jeder, der auf den Boden einwirkt, hat sich so zu verhalten, daß schädliche Bodenveränderungen nicht hervorgerufen werden. (2) Der Grundstückseigentümer und der Inhaber der tatsächlichen Gewalt über ein Grundstück sind verpflichtet, Maßnahmen zur Abwehr der von ihrem Grundstück drohenden schädlichen Bodenveränderungen zu ergreifen. Windräder imittieren Lärm, Lichteffekte und Infraschall (tieffrequenter Schall), der die Gesundheit von Bewohner in unmittelbarer Nähe erheblich beeinträchtigen kann. Geringe Abstände von nur 600 – 1.000 m zu Wohngebäuden, der bis zu 300 m hohen WKA´s, sind als grob fahrlässig einzustufen. Forschungsergebnisse in Form von Gutachten und Studien sind ausreichend vorhanden und können hierzu nachgewiesen werden. Auch nur die körperliche und persönliche Bedrohung dieser Riesenanlagen in unmittelbarer Nähe können zu Gesundheitsschäden führen. Eine körperliche Unversehrtheit der Gesundheit nach der Rechtssprechung des Grundgesetzes sehen wir deshalb vorrangig über einem “überragend öffentlichen Interesse* bei dem Bau von Windenergieanlagen an kritischen Standorten wie dem Altdorfer Wald. Die Verantwortlichen des Regionalverbands möchte ich bitten, die Daten und Fakten für die Planung und Genehmigung eines Windparks im Altdorfer Wald im Detail vernünftig und objektiv abzuwägen, da offensichtlich das betreffende Vorhaben teils im erheblichen Widerspruch mit bestehenden gesetzlichen Vorgaben stehen und somit hier nicht von einem “überragend öffentlichen Interesse” überspielt werden dürfen. ANHANG 4 Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Zu Ihren Ausführungen Schutzgut Wasser PS 3.3.1 Z (3) des Entwurfs zum Teilregionalplan Energie stellt unter Hinweis auf Kap. 6.2 und 7.2 klar, dass Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zur Sicherung von		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Grundwasservorkommen nur dann ausnahmsweise zulässig sind, wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossen werden kann. Weiter hisst es da: Nach Möglichkeit sind stets vergleichbar geeignete Standorte außerhalb der für Sicherung von Wasservorkommen sensiblen Bereiche vorzuziehen (s. Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Um die Zulässigkeit und Unbedenklichkeit von Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen (> 100 ha) sicherzustellen, sind Nachweise zu erbringen. Begründung Meine nachfolgenden Einwendungen beziehen sich auf die im Altdorfer Wald vorgesehenen Windkraftstandorte. Die Bedeutung des Guts „Wasser“ beschreibt das Umweltbundesamt so: Wasser ist Grundlage allen Lebens. Bäche, Flüsse, Seen, Feuchtgebiete und Meere sind Lebensraum einer Vielzahl von Pflanzen und Tieren und wichtige Bestandteile des Naturhaushaltes. Das Grundwasser ist Trinkwasserspender und Lebensraum zugleich. Wir nutzen Wasser für unsere Ernährung, die tägliche Hygiene und für unsere Freizeitaktivitäten. Außerdem ist Wasser als Energiequelle, Transportmedium und Rohstoff ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Ein effektiver Schutz und der schonende Umgang mit der Ressource Wasser sind Voraussetzung für biologische Vielfalt und eine nachhaltige Nutzung. Des Schutzes der überragenden Bedeutung des Schutzguts Wasser kommen Sie in Ihren Planausführungen (Plan und Umweltbericht) in keinster Weise ausreichend nach! Sie verlangen in P 9.1.4 bei Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen (> 100 ha) lediglich, dass Nachweise zu erbringen sind. Indem Sie nun die Schutzfrage auf nachgelagerte Antragsverfahren verlegen, halten Sie sich als Planungsbehörde völlig zurück. Sie überlassen die Nachweiserbringung somit einseitigen Gutachten der antragstellenden Windradbetreiber. Ausserdem sagen Sie auf Seite 154 des Plans (zu PS 3.3.1), dass „außerhalb der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen bestehen ausreichend Alternativen für die in § 2 EEG, § 22 KlimaG genannten Vorhaben und Maßnahmen“. Sie müssen als Planungsbehörde das Schutzgut Wasser – unser wertvollstes und lebenswichtiges Gut besser schützen! Bitte tun Sie das planerisch! Beispiele für Gefahren fürs Wasser a) Auf Grund der großflächigen Verdichtung und Versiegelung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung ua), durch die Verdunstungs- und Erwärmungseffekte im Kahlschlagbereich in und um die Windräder (Hitze von häufig über 40% im Sommer) geht die natürliche Funktion des Waldbodens – Wasserkreislauf verloren!! Nach Dipl.Ing. Manfred Brugger (NovumVerlag, Windwahn) lassen Windenergieanlagen die Temperatur unnötig ansteigen, und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sind sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen mit verantwortlich. Folge ist, große Teile des Waldbodes können ihrer Funktion der Grundwasserbildung – Lebensraum für Mikroorganismen und C02- Bindung nicht mehr nachkommen! b) Zusätzlich sind die Quellen Weissenbronnen und Damoos im Altdorfer Wald, die zigtausende Menschen mit bestem Trinkwasser versorgen, durch die Vielzahl der geplanten Windkraftanlagen zusätzlichen Gefahren ausgesetzt: – die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff (Carbonfasern und dabei wohl das krebserregende Bisphenol A, sowie sog. PFAS) auch im Grundwasserbildung. Die Rotorblätter sind zunehmend hohen aerodynamischen Belastungen und Umwelteinflüssen wie UV-Strahlung, Wind, Hagel, Eis, Starkregen, Temperaturwechsel, Blitzeinschlägen und großflächigen Insektenschlägen und -verklebungen an der Oberfläche ausgesetzt. Daher werden insbesondere bei neueren Windkraftanlagen wegen der höheren Windgeschwindigkeit infolge der Höhe der Anlagen und der hohen Umfangsgeschwindigkeiten an den Flügelspitzen (>300 km/h), Mikroplastikpartikel an den Flügeln erodiert. Bei 39 Anlagen wären das 3,9 to pro Jahr Umweltgifte, die den Wald, Wasser und Anlieger belasten. Bei einer Laufzeit von ca. 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70 Tonnen!!!! Es besteht die Gefahr, dass die Quellen für immer kontaminiert werden. c) Für die geplanten 285 m hohen Monsterwindkraftanlagen gibt es noch keine Bau- und Handlingerfahrungen, da diese Vestas-Anlagen bisher weltweit noch gar nicht aufgestellt wurden. Massive Erdbewegungsarbeiten an Fundament- und Pfahlarbeiten werden im Waldbereich notwendig sein. Es steht zu befürchten, dass aufgrund der notwendigen Bauarbeiten (an Zuwegen und Standflächen) die Quell- und Grundwasserverläufe unwiederbringlich verloren gehen und dadurch die Wasserquellen Damoos und Weissenbronnen geschädigt werden. Ich beantrage die WEA-Flächen 436-004,436-009 und 436-010 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung dargelegten Ausführungen in vollem Umfang aus den Planungen zu nehmen. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02343	8953	Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) Stellungnahme zur Öffentlichkeitsbeteiligung Gebietscharakteristik WEA-436-009, Altdorfer Wald - Grunder Wald und WEA-436-010, Altdorfer Wald - Süd Sehr geehrte Damen und Herren, mit diesem Schreiben legen wir gegen den Teilregionalplan Energie und der Errichtung eines Windparks im Altdorfer Wald Einspruch ein. Eine Genehmigung zur Errichtung der geplanten Windindustrieanlagen im Altdorfer Wald stellen für uns eine Verletzung mehrer öffentlichen und privater	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Belange dar. Ein Klagerecht zu einem späteren Zeitpunkt behalten wir uns vor. Begründung: Windräder imittieren Lärm, Lichteffekte und Infraschall (tieffrequenter Schall), der die Gesundheit von Bewohner in unmittelbarer Nähe erheblich beeinträchtigen kann. Geringe Abstände von nur 600 -1.000 m zu Wohngebäuden, der bis zu 300 m hohen WKA's, sind als grob fahrlässig einzustufen. Forschungsergebnisse in Form von Gutachten und Studien sind ausreichend vorhanden und können hierzu nachgewiesen werden. Auch nur die körperliche und persönliche Bedrohung dieser Riesenanlagen in unmittelbarer Nähe können zu Gesundheitsschäden führen. Eine körperliche Unversehrtheit der Gesundheit nach der Rechtssprechung des Grundgesetzes sehen wir deshalb vorrangig über einem "überragend öffentlichen Interesse* bei dem Bau von Windenergieanlagen an kritischen Standorten wie dem Altdorfer Wald. Brandschutz: Im Brandfall können Windräder nicht gelöscht werden, sondern lässt man gezielt ohne Löschmöglichkeiten abbrennen. Die Havarielisten und Schäden von solchen Vorfällen ist lang und in einem Trinkwasser-Schutzgebiet wie der Altdorfer Wald sind deshalb Windräder ein "no-go". Statistisch gesehen schlägt in jedes Windrad im Jahr 1-2 x der Blitz ein. Diesbezügliche Havarien an WKA's sind deshalb vorprogrammiert und die Folgen wären im Altdorfer Wald und Umgebung katastrophal. Unwiederbringliche Wasserkontaminiationen und Umweltschäden durch fiese Carbon-Fasem, Gift- und Schadstoffe etc. würden ins Ökosystem und Umgebung eingetragen. Selbst bei normalem Betrieb emittieren Windräder einen umweltschädlichen Abrieb. Wir als direkte Anlieger sehen uns ebenfalls diesem sehr hohen Gefährdungspotenzial ausgesetzt. Immobilien: Die geplante Errichtung dieser WKA's führt unweigerlich zur Wertminderung von Immobilien in der Nähe derartig betriebener Anlagen und geht teilweise bis zur Unverkäuflichkeit. Wir werden gutachterliche Bewertungen erstellen lassen, welche finanziellen Folgen diese Situation für uns haben wird. Schon heute müssen wir diesbezüglich Schadensersatzansprüche bei Ihnen und dem Projektierer/Betreiber der geplanten Anlagen vorsorglich anmelden. Naturschutz: Durch die Errichtung von WKA's wird das bestehende Landschaftsbild mit der einmaligen umliegenden Siedlungskultur zerstört. Es handelt sich hier um die Zerstörung einer als Erholungswald eingestuften Fläche. Flora und Fauna werden vernichtet und das ganze ökologische System entwertet. Der Wald wird durch die Errichtung fragmentiert und verliert seine ökologische Funktion. Die Rückzugsmöglichkeiten für die heimische Tierwelt wird stark eingeschränkt und gewaltig zerstört. Zum Schutz des Erholungswaldes und der Tierwelt, sowie zur Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts dürfen deshalb keine	Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windräder im Altdorfer Wald betrieben werden. Weitere Gründe, die hier nicht aufgeführt sind, behalten wir uns zur Nachreichung vor, da auch die Fristen zur Öffentlichkeitsbeteiligung eindeutig zu kurz waren, was wir stark bemängeln möchten. Die Verantwortlichen des Regionalverbands möchten wir bitten, die Daten und Fakten für die Planung und Genehmigung eines Windparks im Altdorfer Wald im Detail vernüftig und objektiv abzuwägen, da offensichtlich das betreffende Vorhaben teils im erheblichen Widerspruch mit bestehenden gesetzlichen Vorgaben stehen und somit hier nicht von einem "überragend öffentlichen Interesse" überspielt werden dürfen.		
IV.02343	9147	Flugverkehr: Wir sehen erhebliche Kollisionsgefahr mit dem aktuell vorherrschenden stark frequentierten Flugverkehr "Einflugschneise FN" und auch was allgemeine Überflüge Altdorfer Wald angeht, wenn dort Windräder mit einer Höhe von annährend 300 m über NN stehen.	Auf regionalplanerischer Ebene werden nur Flächen für die Nutzung von Windenergie ausgewiesen, jedoch nicht die konkreten Windenergieanlagenstandorte und die entsprechenden Anlagentypen. Daher sind die angesprochenen Aspekte (u.a. Kollisionsgefahr) in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Windenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Die Landesluftfahrtbehörde, RP Stuttgart, Referat Luftfahrt 46.2 Sachgebiet 2, die Deutsche Luftsicherung (DFS) und auch das Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung (BAF) wurden im Rahmen dieses Verfahrens beteiligt.	Keine Berücksichtigung
IV.02343	9148	Dies trifft auch für militärische Überflugzonen zu, die geplant waren. Eine Kollisionsgefahr wäre bei einem Windpark somit gegeben und nicht gänzlich auszuschließen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02344	8511	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Begründung: Eiswurf und Eisfall In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege sowie ein Teil des Jakobsweges als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer. Auch ist die Walder Loipe und der Sportplatz in Walbertsweiler direkt angrenzend ebenso der neu errichtete Allwetter-Tennisplatz, auf dem das ganze Jahr gespielt wird (dieser wurde 2023 fertig gestellt mit einer Bausumme von 80.000 €). Die Laufgruppe des TSV Wald ist mehrmals in der Woche in diesem Gebiet unterwegs. Weiter befindet sich der Trimm-Dich-Pfad im Gebiet. Ebenso findet ma in 600m Abstand zu den geplanten Standorten die erste Wohnbebauung Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und werter geschleudert Stellungnahme Im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen/ Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln, Himmelreich, Hippetsweiler, Sentenhart) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Stellungnahme im Rahmen des	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung: Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung der RWI-Leibniz Institut für Wirtschaftsförderung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, soe die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im "Ergebnis Umweltprüfung Vorranggebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld (< 500m) - Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36%) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (4 ha, 1%) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (4 ha, 1%) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) - 124 ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot- und Morschholz angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. - Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet "Ruhestetter Ried" 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m² großen Weiher angelegt, Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete "Ruhestetter Ries und Egelseewiesen" stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante	Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstrecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. - Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist - also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02345	7549	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024). Begründung: 1. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter "PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund/Erholung)" gesetzten Ziele: Z (1) Gem. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorrangebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorranggebiet. Das Vorranggebiet spielt in der Vernetzung der Wildkorridore durch die angrenzenden Wildbrücken/-durchlässe über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald. (Die teuren Wildbrücken/ -durchlässe über die A96 wären dann außerdem weitestgehend umsonst gebaut mit Steuergeld!) 2. Der Plan verstößt gegen 2.1 des Landesentwicklungsplan 2002 (LEP 2002). Dieser LEP 2002 BW weist in der Karte 4 (zu 5.1.2 Überregional bedeutsame naturnahe Landschaftsräume) das Gebiet wie folgt aus: ,,Gebiete, die sich durch eine überdurchschnittliche Dichte schutzwürdiger Biotope oder überdurchschnittliche Vorkommen landesweit gefährdeter Arten auszeichnen und eine besondere Bedeutung für die Entwicklung eines ökologisch wirksamen Freiraumverbundes und im Hinblick auf die Kohärenz eines europäischen Schutzgebietes besitzen." 3. Der Plan verstößt gegen das Grundgesetz (GG)-Artikel 20a. Dieser lautet: ,,Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere ... " 4. Die Auswirkungen und Beeinträchtigungen beim Bau von WKA im diesem Suchgebiet Kißlegg Ost-1 auf die Menschen und deren Gesundheit ist vor allem für die Familien östlich des Hunauer Waldes enorm. Persönlich bin ich nicht Anwohner dieses Gebietes, auch nicht familiär oder ähnlich verbunden. Es ist wichtig	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		diesen Familien zuzuhören und sie nicht einfach zu übergehen. Es ist nicht zumutbar, was diesen Familien abverlangt wird! Die negativen Auswirkungen werden für alle Kißlegger Anwohner erst in Jahren spürbar und sichtbar sein. Grundsätzlich geht es hier um Lärmbelästigung (geringe Distanz zu den Anlagen- teilweise nur ca. 700m), gesundheitliche Beeinträchtigung durch Infraschall und Schalldruekwellen, Störung durch Rotoren-Schattenschlag, Verlust des Immobilienwertes, Im Falle von Frau Eva Kraft (Pferdehof und Zucht) besteht die Gefahr den Betrieb nicht weiterführen zu können ! !, des Weiteren bestehen Gefahren bei einer Havarie für die Familien (nahes Umfeld!), Permanenter Eintrag des Rotorenabrieb.in das menschliche Umfeld (soweit der Wind es trägt ...). 5. Unsere Gemeindeverwaltung hat sich nicht die Mühe gemacht ein Forum zu schaffen/eine Veranstaltung anzubieten um alle Vor - und Nachteile darzulegen. Es gab keine neutrale Information für die Kißlegger Bürger. Faire und wertschätzende Information ist es dann, wenn alle Rahmenbedingungen auf den Tisch kommen. Die erste Information im Rahmen einer öffentlichen Gemeinderatssitzung findet nun Mitte April 2024 statt - wohlgemerkt, nachdem die Möglichkeit der Stellungnahme über die Öffentlichkeitsbeteiligung abgelaufen ist. Ein im März anberaumter Termin zur Information der Bürger, seitens der Gemeinde, war abgesagt worden ... 6. Im Suchgebiet Kißlegg Ost-1 werden Moore und Wald zerstört. Es wird Co 2 freigesetzt um anschließend riesige Mengen an Kies einzubringen, Beton und Stahl zu verbauen. (Beton hat eine katastrophale C02-Bilanz). Anschließend werden Produkte verbaut die später kaum mehr zu entsorgen sind. Warum?? ... Um umweltfreundlich zu sein?? ... Dies alles ist nicht zugunsten unserer Natur.	Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02346	4064	Sehr geehrte Damen und Herren, aus meiner Sicht spricht vieles gegen das Windvorranggebiet Wald WEA-437-025. Meine Argumente die dagegen sprechen können Sie beigefügten Schreiben entnehmen. Es stellt sich für mich die Frage, wo hier der grüne Gedanke ist? Ich bitte um Bestätigung, dass Sie meine Stellungnahmen erhalten haben. Freundliche Grüße [Name anonymisiert] Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI – Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein- Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertver-fahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln, Himmelreich, Hippetsweiler, Sentenhart) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des	Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld (< 500 m) - Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) - 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. - In unmittelbarer Nähe (<500m) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen“. Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung. Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot- und Morschholz angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. - Die Sielmannsstiftung hat in das Naturschutzgebiet „Ruhestetter Ried“ 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m² großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete „Ruhestetter Ries und Egelseewiesen“ stattinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. -Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist – also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Begründung: Eiswurf und Eisfall In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege sowie ein Teil des Jakobsweges als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer. Auch ist die Walder Loipe und der Sportplatz in Walbertsweiler direkt angrenzend. Ebenso findet man in 600m Abstand zu den geplanten Standorten die erste Wohnbebauung Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblä?er der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen und Wohngebäude werden durch - möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und - möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. - In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln und Himmelreich, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, sowie verschiedene Verbindungsstraßen zwischen den Dörfern. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gegebenheiten. Dieses Thema ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02348	7547	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung 1. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter "PS.3.2.2 Vorrangebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund/ Erholung!") gesetzten Ziele: Z (1) Gem. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorranggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald 2. Waldzerstörung ist kein Beitrag zum Klimaschutz (Rodung von ca. THA Wald/WKA) 3. Störung des Wasserhaushalts durch extreme Verdichtung des sensiblen Waldbodens. 4. Gefahr der Austrocknung von intakten Mooren. 5. Zerstörung von Lebensraum verschiedenster Tier- und Pflanzenarten 6. Ca. 1500 Kubikmeter Beton + 300 Tonnen Baustahl pro Fundament	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02349	4158	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung 1. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter "PS.3.2.2 Vorrangebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund/ Erholung!") gesetzten Ziele: Z (1) Gem. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorranggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald 2. Waldzerstörung ist kein Beitrag zum Klimaschutz (Rodung von ca. THA Wald/WKA) 3. Störung des Wasserhaushalts durch extreme Verdichtung des sensiblen Waldbodens. 4. Gefahr der Austrocknung von intakten Mooren. 5. Zerstörung von Lebensraum verschiedenster Tier- und Pflanzenarten 6. Ca. 1500 Kubikmeter Beton + 300 Tonnen Baustahl pro Fundament	genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.02348 verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02350	8651	Sehr geehrte Damen und Herren, Einspruch gegen den Teilregionplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2. Siggener Dorfwald WEA 436-011 Ratzenried Ost. Siehe Dateianlage. Betreff: Einspruch gegen den Teiloregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2. Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost Sehr geehrte Damen und Herren, Hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.2.2024) Begründung; Die geplanten WKAs im Siggener und Dorfer Wald würde diese Erholungs- und Naturlandschaft weiträumig zerstören. Durch Rodung und Verbau von Unmengen Stahlbeton sowie die Erstellung der notwenidgen Zufahrtswege wurden Lebensräume zerschnitten und nachhaltig zerstört. Durch umfangreiche Erdbewegungen und Kiestransporte wird durch Verdichtung der Wasserhaushalt gestört. Obwohl EU, der Bund und das Land die Erhaltung von Luft, Boden, Wasser und Klima, sowie den Schutz von Flora und Fauna auf ihre Fahnen geschrieben haben, steht dieses Vorhaben dazu in krassem Gegensatz. FFH Managementpläne wurden nicht umgesetzt, einen Landschaftsrahmenplan gibt es nicht. Die Biotopkartierung ist total veraltet im LK RV. Die Pläne vom Biotopverbund Argenbühl sind erst in Beantragung. Der Flächennutzungsplan ist nicht fortgeschrieben worden. Wäre dies alles geschehen würde dieser Wald nicht im Suchraum vorkommen. Es gibt in diesem Gebiet viele Vögel, besonders Rotmilane. Ebenso gibt es Fledermäuse. Diese	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Tiere wären durch die rotierenden Bläätter besonders gefährdet. Die Windhöffigkeit ist unzureichend, wird aber durch Staatssubventionen aufgefangen. Kommt zu wenig Strom von der Windkraft muss dieser mit Gas und Kohle erzeugt werden. Wo ist hier der Sinn? Die gigantischen Höhen der WKAs wirken bedrohend und dominieren die Landschaft weiträumig mit negatibvem Einfluss. Der Wert von Immobilien die sich in bis zu 600 m Nähe von den WKAs befinden wird dadurch erheblich gemindert. Zusammengefasst: Ertrag durch Wind unsicher und unregemäßig. Beeinträchtigung von Gesundheit durch Schall und Infraschall Gefährdung von Vögeln (Rotmilane) und Fledermäusen Wertminderung von Immobilien Der Wald als CO2-Speicher, als Luftfilter, als Wasserspeicher, als Klimafaktor und als Erholungs und Lebensraum wird erheblich in Mitleidenschaft gezogen Die Funktion unserer Urlaubs, Wohn und Erholungslandschaft wird nachhaltig gestört. Deshalb erheben wir diesen Einspruch gegen die geplanten Windkraftanlagen.	Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02351	6286	Stellungnahme s. Az. IV.01077	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.01077 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02352	8650	Sehr geehrte Damen und Herren, bitte nehmen Sie meinen angehängten Einspruch zur Kenntnis und berücksichtigen Sie ihn bei Ihrer Entscheidung. Mit freundlichen Grüßen Santo Hirt Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2. Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich EINSPRUCH gegen den Teilregionalplan vom 08.12.2023. Begründung: Getakteter Lärm bis zu 55 dB! Die durch WHO empfohlene Nachtruhe wird nicht bzw. nur bei geschlossenem Fenster eingehalten. Abstände zur Besiedelung sind in Baden-Württemberg geringer als in Bayern. Ist der Mensch in Baden-Württemberg weniger wert? Halte ich für einen Verstoß gegen die Menschenrechte. Das Wichtigste in den letzten Jahren, auch von unserer Regierung so angeprangert, war Naturschutz und Tierschutz. Hiergegen wird ja ganz offensichtlich verstoßen. Windkraftanlagen erzeugen viel zu wenig Strom als dass sich die Investition lohnen würde. Die Windräder werden erst über die Subventionen rentabel. Muss man das Geld wirklich so verbrennen? Und uns das Ganze auch noch als „grün“ verkaufen?? Die Gemeinde Argenbühl soll neue Biotope ausweisen. Gleichzeitig werden die Naturräume durch die Windräder zerstört. Rückbau und Recycling stellen enorme Probleme dar. Die gesamte Klimawende macht keinen Sinn. Der Deutsche Bürger hat von den	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windrädern nichts außer Kosten, optischen und gesundheitlichen Einbußen und zerstörten Naherholungsgebieten. Kein Wunder, dass die Wähler zur AfD abwandern.	Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02353	7896	Guten Abend, im Anhang schicke ich Ihnen meinen Einwand zum Windpark auf dem Beurener Berg (WEA -436-031) und Enkenhofer Wald-Süd (WEA-436-013). Ich bitte Sie, den Einwand zu berücksichtigen und die potentiellen Vorranggebiete aus Ihrer Planung zu nehmen. Vielen Dank Mit freundlichem Gruß [Name anonymisiert] Einwendung zum Windpark auf dem Beurener Berg (WEA-436-031) und Enkenhofener Wald-Süd(WEA-436-013) Sehr geehrte Damen und Herren, ich bin direkt betroffene Einwohnerin von Beuren. Wir haben unser Haus vor 30 Jahren am [Inhalt anonymisiert] des Dorfes gebaut und wissen die herrliche Umgebung, sowie auch das schöne gemeinschaftliche Leben in Beuren zu schätzen. Mein Mann lebt hier seit seiner Geburt und wir führen unsere [Inhalt anonymisiert] bereits in der 4. Generation, der [Inhalt anonymisiert] existiert nun schon seit über 135 Jahren. Auch unsere Kinder sind über das aktive Vereinsleben sehr mit Beuren verwurzelt und möchten hier ihre Zukunft gestalten. Unser Haus und unser Betrieb sind unsere Altersversorgung und wir sehen mit dem Bau der geplanten Windkraftanlagen all das, was wir uns aufgebaut haben, sehr stark gefährdet. Deshalb wehre ich mich mit allen mir verfügbaren Mitteln gegen diese Vorhaben. Schon vor ca. 13 Jahren war dieses Thema in Beuren ein sehr großer Streitpunkt und hat die Dorfgemeinschaft ganz arg zerrissen. Wir haben inzwischen auf ehrenamtliche Basis als Verein einen Dorfladen gegründet, bei dem ich seit 10 Jahren als Vorstandsmitglied (Schriftführer) tätig bin. Wir haben seit der damaligen Ablehnung der Windräder auf dem Beurener Berg vom Landratsamt versucht, die Dorfgemeinschaft wieder aufzubauen, was uns auch einigermaßen gut gelungen ist. Es wäre furchtbar für uns alle, wenn jetzt wieder dieser Zwist und diese ungute Stimmung in unserem Dorf zurückkäme. Deshalb ist die sofortige Herausnahme der potentiellen Vorranggebiete die Lösung für den Dorffrieden!!! Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hat im Frühjahr 2013 den Beurener Berg nach genauer, fachkundiger Überprüfung als Vorranggebiet für WKA abgewiesen. Ein ausschlaggebender Grund hierfür war das Schutzgut Mensch. Die gesundheitlichen Schäden wie Lärm, Schattenschlag, Infraschall und bedrängende Wirkung wurden als Grund genannt, warum die Vorsorgeabstände vergrößert werden müssen. Inzwischen beginnt gerade der Bau unseres neuen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kindergartens am südlichen Ortsrand von Beuren (Abstand ca. 650 m). Sollen unsere Kinder wirklich den ganzen Tag im Schattenschlag dieser Windräder spielen und all den bekannten negativen Auswirkungen ausgesetzt sein?? Ich möchte nicht genauer auf diese negativen Auswirkungen eingehen, da ich denke, dass diese Erkenntnisse Ihnen allen bekannt sein werden. Und jetzt würde eventuell noch das Gebiet beim Enkenhofer Wald dazukommen - das würde bedeuten, dass das Dorf Beuren von zwei Seiten von Windrädern eingesperrt ist - nicht vorzustellen !!!!!Außerdem wurde damals festgestellt, dass der zu erwartende Energieertrag in keinem Verhältnis zu der Schwere des Eingriffs in dieser Region steht. Natur, Landschaft und Erholung Der Beurener Berg ist ein wunderschönes Waldgebiet für Mensch und Tier, der einem zu jeder Jahreszeit Entspannung und Erholung bietet. Auch im Zusammenhang mit den anderen Naturschutzgebieten und Biotopen (Herbisweiher, Taufach-Fetzachmoos, Stausee usw.)wird Fauna und Flora erheblich gestört. Ich beobachte z. B. die Rotmilane schon seit langer Zeit und in den letzten Jahren habe ich ihre Flugbewegungen auch immer wieder aufgezeichnet. Ich weiß, dass die naturschutzrechtlichen Regelungen inzwischen gelockert wurden, aber dass dieses wertvolle Gebiet für Tiere und Mensch zerstört wird, kann doch nicht sein. Wie steht es mit den Zugvögeln, den seltenen Vogelarten, die am Stausee und bei den Urseen brüten und zur Nahrungsaufnahme auch auf den Beurener Berg fliegen, den in hoher Zahl vorkommenden geschützten Fledermäusen, dem Fernwildwechsel usw.? Ich bitte Sie, die langjährigen Aufzeichnungen des Vereins „Natürlich für's Allgäu und Baden-Württemberg e.V." genau anzuschauen und zu berücksichtigen!!!! Tourismus und Zukunft der Ortschaften Der Fremdenverkehr ist für unsere Region sehr wichtig und wir sind speziell in Beuren dafür sehr gut aufgestellt. Das neu renovierte „ Gasthaus zum Kreuz" und das ebenfalls gerade fertiggestellte „Vesperstüble" in Menelzhofen, sowie der Campingplatz am Badsee bieten für unsere Urlauber herrliche Ziele. Wir bieten auch viele Ferienwohnungen. Bei Gesprächen mit Beurener Stammgästen hören wir immer wieder, dass Windräder in so unmittelbarer Nähe auf jeden Fall ein Grund wäre, Beuren nicht mehr zu besuchen. Wer macht schon gern Urlaub auf einem Balkon mit Schattenschlag, Blinklichtern, Lärm usw.? Sehr wichtig sind natürlich auch die vielen Arbeitsplätze, die daran hängen. Auch kann ich mir vorstellen, dass die W-B-Z Kliniken in Neutrauchburg sehr große Einbußen hätten. Um die Attraktivität und Lebensqualität in unserem Dorf zu erhalten, versuchen wir mit aktiver Vereinsarbeit, dem Neubau von Kindergarten, Schule, Gastronomie, Ausweisung von zwei neuen Baugebieten unsere Jugend hier zu halten und auch neue Bewohner zu gewinnen. Sollen durch so unsinnige und zweifelhafte		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Projekte all unsere Bemühungen zu Nichte gemacht werden? Ganz ausdrücklich möchte ich noch betonen, dass die Aussage von Herrn Bürgermeister Magenreuter nicht stimmt!!! Immer wieder wird geschrieben, dass „die Stadt Isny diese Windräder möchte, sogar darum kämpft." Er hat wohl seine vielen Bürger in den umliegenden Ortschaften und auch viele Stadtbewohner vergessen. Die Stadt will unbedingt sehr schnell energieautark sein und da gehören wohl auch Windräder dazu - egal, was alles dabei zerstört wird - egal, ob sie überhaupt einen nennenswerten Energieertrag bringen. Es gibt so viele Einsparmöglichkeiten für Energie in Isny, die nicht genutzt werden - aber das ist ein anderes Thema!!! Der Verein „Natürlich für's Allgäu und Baden Württemberg", der im Januar 2011 mit dem Ziel des Erhalts von Lebensqualität und Lebensraum für Mensch und Tier gegründet wurde, hat inzwischen weit über 700 volljährige Mitglieder. Das spiegelt doch eindeutig wider, dass die große Mehrheit in Beuren und Umgebung keine Windparks auf dem Beurener Berg und dem Enkenhofer Wald will!!! Die Energiewende ist ein gesamtdeutsches Projekt mit gemeinsamen Konzept, jede Region hat ihre gewissen Stärken für den gewünschten Energiemix. Bei uns im Allgäu ist es wohl eher die Sonne und nicht der Wind. Es darf kein Windpark auf dem Beurener Berg und im Enkenhofer Wald gebaut werden! Für sehr wenig erzeugte Energie würde ein wundervolles und sehr wertvolles Stück Natur für Mensch und Tier zerstört werden!!!! Ich bedanke mich im Voraus für Ihre Arbeit und bitte um Antwort. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02354	7897	Hallo, im Anhang ist meine Stellungnahme für die Windkraftanlagen in Beuren. Freundliche Grüsse [Name anonymisiert] Betreff: Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten Beurener Berg (WEA-436-031) und in den Mösern/Enkenhofener Wald-Süd (WEA-436-013) Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete aus der Entwurfsplanung zu entfernen. Meine Argumente sind: - Gefährdung der Tier- und Pflanzenwelt auf dem Land - Gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und Infraschall (besonders für empfindliche Menschen kann es zu starker Beeinträchtigung der Gesundheit kommen, da auch der Abstand zu den Häusern viel zu gering ist und eigentlich so nicht gemacht werden darf. Der andauernde Schattenschlag, das Blinklicht usw. sind schlecht) - die ständige Drehbewegung und Unruhe führt bei sensiblen Menschen zu andauernder Belastung - der Erholungsort und auch Urlaubsort wird gestört und Menschen kommen nicht mehr - die Immobilien haben dann bald keinen Wert mehr und das Dorfleben wird gestört. Viele	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ziehen weg. - die Geräuscheimmission führt oft auch zu Störungen des Nachtschlafes. - gesundheitliche Störungen durch den Infraschall können sein: Benommenheit, Ohrendruck, Übelkeit, Kopfschmerzen, Erschöpfung, Müdigkeit, Herzklopfen, depressive Stimmungen und Ängstlichkeit - es wäre einfach zu Nahe am Ort und dadurch schädlich für alle Bewohner. Solche Anlagen gehören nicht an ortsnahe Dörfer sondern dahin wo niemand wohnt. - die Mehrheit der Bevölkerung vor Ort lehnt diese Anlagen ab! Mit freundlichen Grüßen	vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02355	4065	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchte ich meine Stellungnahme zum Bau der Windkrafträder in der Region 88639 Wald abgeben. Ich bitte um Stellungnahme. Freundliche Grüße [Name anonymisiert] Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI – Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		im Ertragswertver-fahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld (< 500 m) - Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) •124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. •In unmittelbarer Nähe (<500m) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen“. Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht	Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot- und Morschholz angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. •Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet „Ruhestetter Ried“ 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m² großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete „Ruhestetter Ries und Egelseewiesen“ stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. •Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist – also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln, Himmelreich, Hippetsweiler, Sentenhart) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Begründung: Eiswurf und Eisfall In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege sowie ein Teil des Jakobsweges als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer. Auch ist die Walder Loipe und der Sportplatz in Walbertsweiler direkt angrenzend. Ebenso findet man in 600m Abstand zu den geplanten Standorten die erste Wohnbebauung Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen und Wohngebäude werden durch •möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und •möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. •In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln und Himmelreich, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, sowie verschiedene Verbindungsstraßen zwischen den Dörfern. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Dieses Thema ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02356	9398	Stellungnahme zu den Betenbrunner Windrädern Sehr geehrte Damen und Herren, das geplante Vorhaben in Betenbrunn verändert unser bisheriges Leben dauerhaft. Dies möchten und können wir nicht akzeptieren, da wir als Betenbrunner davon direkt betroffen sind. Unser Dorf Betenbrunn ist ein Naherholungsort, in den viele	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ruhesuchende aus dem Bodenseekreis wöchentlich kommen um dem Alltagsstress und dem Lärm zu entfliehen. Dies gibt uns, als auch den Erholungssuchenden ein hohes Maß an Lebensqualität und fördert die Erhaltung der Gesundheit. Sollten die Windräder hier gebaut werden wird dies so nicht mehr möglich sein, da hier zukünftig tagsüber dauerhaft 60 dB herrschen werden, was einem Rasenmäher in 10 m Entfernung entspricht. Bereits bei Werten unter 60 dB wird von Belästigung/ erheblicher Belästigung gesprochen und ab einer Dauerbelastung von 60 bis 65 dB spricht die Lärmwirkungsforschung von einer gesundheitlichen Beeinträchtigung. Diese Regelungen gelten aktuell, aber keiner weiß mit welchen Lautstärken wir zukünftig rechnen müssen. Denn es sollte jedem bekannt sein, dass Anlagen im laufe der Zeit nicht leiser, sondern lauter werden. Auch nachts muss zukünftig eine Geräuschkulisse von 45 dB ertragen werden, welche sich bereits an der Konzentrationsstörungsschwelle befindet. Einzelne Geräuschspitzen dürfen diese Werte sogar um bis zu 30 dB (nach Richtlinie TA Lärm) überschreiten. Ab 85 dB ist der Arbeitnehmer verpflichtet den Gehörschutz auf zu setzen! Bekanntermaßen macht Lärm auf Dauer krank! Müssen wir Betenbrunner das akzeptieren, dass unsere Gesundheit aufgrund des geplanten Windparks aufs Spiel gesetzt wird? Durch die geplanten Windkraftanlagen mit bis zu 300 m Höhe, wird Betenbrunn zumindest in den Morgenstunden vom Schattenschlag betroffen sein, da sich diese in östlicher Ausrichtung zum Dorf befinden. Bei tiefstehender Sonne ist dieser Schattenschlag auch nochmal deutlich länger, ein 200 m hohes Windrad würde dann einen 1400 m langen Schatten werfen. Die gesetzlich erlaubte Schattenschlagszeit beträgt laut BlmSchG aktuell 30 Minuten. Doch jeder der schon einmal nur 5 Minuten unter einer flackernden Lampe saß kann vielleicht nachvollziehen wie störend dies sein wird. Der Wald hat diverse Arten, die es zu schützen gilt, auch wenn dies aktuell nicht der politische Wille ist. Unsere Acheck beheimatet seltene Amphibien, pflanzen und Vögel. Auch nachtaktive Tiere, wie Eulen und Fledermäuse werden den Windrädern schutzlos ausgeliefert sein. Die Auswirkungen auf das Ökosystem Wald können aktuell noch nicht vollständig abgeschätzt werden. Der Wald stellt uns nahezu alles zur Verfügung was wir zum Leben brauchen, saubere Luft, Trinkwasser, Erholung, Holz, Lebensraum der Tiere und speichert zudem C02. Das heißt wir nehmen uns im Wahrsten Sinne die Luft zum Atmen. Für ein Windrad werden allein für das Fundament mehrere Tonnen Beton benötigt, unter anderem dadurch wird eine Fläche von ca. 0,5 ha dauerhaft versiegelt. Hierbei sind die Transportwege zum Errichten der Windkraftanlagen noch nicht berücksichtigt. Durch die „Leading edge erosion" Studie werden	die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nachweislich aus den Rotorblättern, die aus Glasfaser verstärktem Kunststoff bestehen, bis zu 62 kg lungengängigem Glasfaser Abrieb pro Windrad und pro Jahr freigesetzt. Das gefährdet die Gesundheit von Mensch und Tier und kontaminiert unsere Lebensmittel. Durch den Regen können diese Stoffe ausgewaschen werden und die Auswirkungen auf unser Trinkwasser/ Grundwasser sind nicht absehbar! Nach einer ungefähren Nutzungsdauer von 20 Jahren müssen die Rotorblätter dann als Sondermüll entsorgt werden. Ist die Produktion von Sondermüll mit dem Gedanken der Nachhaltigkeit vereinbar? Windenergieanlagen brennen angeblich selten aber wenn dies hier vorkommen sollte, wäre der umgebende Wald stark in Gefahr, denn Windräder können bekanntermaßen nicht gelöscht werden und auch die Löschwasserversorgung wäre nach aktuellem Stand nicht gewährleistet. Und was ist mit dem Erdboden nach einem Brand? Auch alles Sondermüll der abgetragen und fachmännisch entsorgt werden muss? Die Windräder werden das Mikroklima beeinflussen. Sie durchmischen die Luft, Luft von unten gelangt nach oben und umgekehrt. Somit werden die kühlen Luftmassen in Waldbodennähe nach oben verwirbelt und der Wald trocknet aus. Wenn wir einen trockenen und heißen Sommer haben (was mit der Klimaveränderung immer häufiger der Fall ist), trocknet das zusätzlich den Waldboden aus und lässt den Trockenstress der Bäume erhöhen. Wenn die Windräder weiterhin mit dem stärksten Treibhausgas Schwefelhexaflurid- kurz: SF6 eingesetzt werden, ist die Klimabilanz dieser Anlagen in Frage zu stellen. Warum ist die Energiewende so ein stark ländlich geprägtes Phänomen? Wieso übernehmen die landund forstwirtschaftlich wichtigen Flächen die Verantwortung für den Strom, der in den Städten benötigt wird? Wieso werden die „Energiezieher" nicht deutlicher in die Verantwortung gezogen? Und wenn schon so eine wunderschöne Region, wie wir sie „noch" haben, für den Energiehunger anderer bluten muss, weshalb profitiert nicht ganz deutlich die Kommune und jeder einzelne Bewohner von Betenbrunn davon, egal auf wessen Fläche die Anlagen errichtet werden? Momentan geht es doch in die falsche Richtung: Planungsverfahren laufen nach dem Motto „Anders geht's nicht" - die letzten Restflächen unserer dicht besiedelten Landschaft werden nun auch noch unters Messer genommen: Wo weht genügend Wind, wo wohnen wenige Menschen, wo kann ich also Windmühlen hinsetzen und wo nicht? Die Beachtung der bisherigen Identität unserer Tourismusregion wird komplett außer acht gelassen. Instrumentell werden gar nicht mehr die Fragen gestellt, wie man den Strom- und Wärmebedarf dämpfen könnte, obwohl die Technologie dafür zur Verfügung stehen würde. Nehmen wir den Windkraftausbau im Wald „einfach so hin" erschaffen wir		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Abhängigkeiten, die dann so weiterhin bestehen bleiben müssen, weil wenn sie einmal da sind, sind sie unheimlich schwer aus der Welt zu schaffen, geschweige denn, den Wald wieder in seine ursprüngliche Lage zu versetzen. Und sie prägen weitere Strukturen- massiver Netzausbau muss umgesetzt werden. Das ist das K.O. für rein dezentrale Lösungen, die enorm Umweltverträglicher wären. Wir leben bewusst in Betenbrunn, weil wir hier geboren sind, wir hier ein ruhiges Zuhause vorfinden, dieses grüne Paradies lieben und alles daran setzen werden dieses zu erhalten. UNSER HERZ SCHLÄGT FÜR BETENBRUNN und wir möchten diesen Ort und seine Schönheit und auch unsere Gesundheit nicht für Strom opfern.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02357	6492	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld (< 500 m) - Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) •124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. •In unmittelbarer Nähe (<500m) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen“. Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot- und Morschholz angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. •Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet „Ruhestetter Ried“ 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m² großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete „Ruhestetter Ries und Egelseewiesen“ stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. •Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist – also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02358	7898	Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten Beurener Berg (WEA-436-031) und In den Mösern/ Enkenhofener Wald-Süd (WEA-436-013) Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern/ Enkenhofener Wald-Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Meinen Einspruch begründe ich wie folgt: Beide Gebiete befinden sich in einem Areal, welches große Schwärme Zugvögel	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		beherbergt, dieses befindet sich zwischen Wurzacher Ried, den Taufach-Fetzachmoos und dem Rotmoos in Isny, sowie dem Herbisweiher. Die Zugvögel sammeln sich hier jedes Jahr zum Abflug in südliche Gefilde und kehren dorthin jedes Frühjahr zurück. Die Windkraftwerke, stören die Bewegungsfreiheit der Zugvögel, wenn Sie sie nicht sogar vergrämen. Es gilt dieses einmalige Rückzugsgebiet für seltene Arten zu erhalten und nicht durch den Bau dieser monströsen Anlagen weiter zu zerteilen. Neben den Zugvögeln leben dauerhaft seltene Arten in den betroffenen Gebieten: Schwarzstorch, Schwarzmilan, Baumfalke (selbst schon gesehen, hier ein Foto welches wir in unserem Garten gemacht haben, siehe Anhang). Die Windräder werden mit ca 300 Meter Gesamthöhe auf dem 810 M hohen Beurener Berg errichtet, in Summe sind Berg und Windrad ca 1110 M über NN. D.H sie sind höher wie die meisten der Berge in der näheren Umgebung (Ochsenkapf = 1012 m , Wegmannshöhe = 1032 m, Schw. Grat 1118 m). Die Windräder werden somit weithin sichtbar sein und das Landschaftsbild nachhaltig negativ beeinflussen. Wir die Beurener Bürger werden direkt unter diesen „Riesen“ leben müssen und täglich die Dominanz dieser Bauwerke ertragen müssen, das will die große Mehrheit nicht. Beuren und Umgebung leben vom Tourismus, viele Touristen solidarisieren sich mit uns gegen die Windräder, wollen hier keinen Urlaub mehr verbringen, sollten die WKA´s errichtet werden. Die Aussage unserer Feriengäste deckt sich somit auch mit der Studie von CenTouris, (November 2012). Diese Studie belegt, dass sich jeder Dritte durch ein Windrad in der Nähe seiner Unterkunft gestört fühlt, 22 Prozent der Urlauber würden sich klar „gegen einen Urlaubsort im Mittelgebirge entscheiden, sollten dort Windenergieanlagen stehen.“ Der Campingplatz am Badsee, das Hotel Jägerhof , das Gasthof zum Kreuz, aber auch viele Anbieter von Ferienwohnungen können es sich nicht leisten 22 Prozent Ihrer Urlaubsgäste zu verlieren. Es kann nicht in unserem Interesse sein, die Wirtschaft rund um Beuren derartig zu schwächen. Die geplanten Standorte der Windräder sind aus meiner Sicht viel zu nah an bebautem Gebiet. Zum einen werden wir durch Schattenschlag und Schallemissionen erheblich belästigt , dies mussten sogar die Projektierer der Anlagen in Ihrem eigenen Gutachten einräumen, zum anderen schränken sie das weitere, zukunftsorientierte Wachstum unserer Ortschaft erheblich ein. Wir Beurener halten zusammen, wir haben ein attraktives Vereinsleben, wir sind der Meinung dass das in Zukunft auch noch so sein muss und wollen uns das durch die Errichtung der WKA nicht zerstören lassen. Während des Baus wird ein reges Verkehrsaufkommen über die Elisabethenweg zu den Windrädern zu verzeichnen sein, Kleinlaster und Lieferfahrzeuge werden schnell vom Beurener Berg zur	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Anschlußstelle nach Menelzhofen müssen und dann schnell wieder zurück. Aus Erfahrung sage ich, auf Tempo 30 wird da wenig Rücksicht genommen „ Zeit ist Geld“. Die Zufahrt führt direkt an Grundschule und Kindergarten vorbei. Das Risiko dass den Kindern etwas passiert, ist aus meiner Sicht zu hoch. Ein weiterer Grund der gegen den Bau der WKA spricht, ist die Tatsache dass größere Waldflächen dauerhaft abgeholzt werden-Jede Waldfläche die ausgedünnt wird ist empfindlicher was windbruch- / sturmempfindlichkeit angeht. Trinkwasserversorgung Beurens-> Beuren hat eine eigenständige Trinkwasserversorgung, das Wasser wird in einer Tiefe von 4,5 m gewonnen, sowohl die Bautätigkeit an sich, als auch der spätere Betrieb (Öl als Schmierstoff der WKA) kann negative Auswirkungen auf unser Trinkwasser haben. Aber auch der Schwerlastverkehr kann sich negativ auswirken, die Rohrleitungen könnten durch Ihn beschädigt werden. Fazit: Es würden sich noch viele weitere Gründe finden lassen, letztendlich zählt aber am meisten der Mensch der in der Nähe dieser Anlagen leben muss und hier hat der Regionalverband Bodensee Oberschwaben seinerzeit eindeutig festgestellt, dass das Schutzgut Mensch besonders erhebliche negative Auswirkungen durch die WKA zu erwarten hat und hat deshalb von einer Ausweisung als Vorranggebiet abgesehen. Ich möchte Sie deshalb eindringlich Bitten, diesem Bespiel zu folgen und dafür zu sorgen, dass die o.g Vorranggebiete aus der Entwurfsplanung zu entfernt werden. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02359	6711	Betrifft; Pflegeeinrichtungen Sehr ge~hrte Damen und Herren, die Nähe zur Camphill Heimsonderschule Brachenreute ist überprüft worden??? In Brachenreute leben bis zu 70 Kinder mit Assistenzbedarf. Förderschwerpunkt ist die geistig, körperliche und motorische Entwicklung. Das angrenzende Waldgebiet „Hochbühl" ist ein wichtiger Erlebnis-und Erholungsraum. Brachen reute ist einer Dorfgemeinschaft ähnlich. Es wird auf dem Gelände ein Garten betrieben, sowie Hühnerhaltung und Biolandwirtschaft. Angrenzend an den Wald. Der Abstand zu einer Pflegeeinrichtung sollte mindestens 950 m betragen. Die Camphill-Schulgemeinschaft in Brachenreute unterschreitet diesen Wert mit knapp 600m deutlich Auch in Owingen gibt es eine Pflegeheim für pflegebedürftige Menschen die durch die Windräder beeinträchtigt werden können. Wurde das in der Planung berücksichtigt? überprüft? Ich bitte um Stellungnahme an meine o.g. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilreggionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Stellungnahme gegen die Planung Betrifft; Landschaft und Erholung Sehr geehrte Damen und Herren, Die Bodenseeregion hat eine sehr hohe	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Empfindlichkeit gegenüber Windenergieanlagen und deren Fernwirkung (z.B. aus Sicht von Bodman und Wallhausen usw. andere Seeseite) Dies hätte auf den gesamten Tourismus im westlichen Bodenseegebiet Auswirkungen. Und vom Tourismus leben wir. Owingen bekam vor kurzem den Titel „ Erholungsort" was nach Errichten der Windräder, mit all ihren Nachteilen, so nicht mehr stimmig wäre. Wurde das in der Planung berücksichtigt? überprüft? Ich bitte um Stellungnahme an meine o.g. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilreggionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Stellungnahme gegen die Planung Betrifft; Werteverlust Immobilie Sehr geehrte Damen und Herren, In einer Studie von 2007 bis 2015 des RWI-Leibnitz Institut für Wirtschaftsforschung können Windkraftanlagen den Wert von Immobilien in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Studie zufolge bis 7,1 Prozent in 1 km Entfernung. Soweit ist mein Haus etwa von einem Windrad entfernt. Ortsrand Owingen zum Hochbühl hin. Würde mich also als Immobilienbesitzer treffen. Das gefährdet meine eigene Vorsorge und die meiner Familie im Hinblick auch auf die Altervorsorge. Es verletzt massive Rechte der persönlichen Planung der Alterssicherung. Wurde das in der Planung berücksichtigt? überprüft? Ich bitte um Stellungnahme an meine o.g. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilreggionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Stellungnahme gegen die Planung Betrifft; Windhäufigkeit Sehr ge.ehrte Damen und Herren, das Vorranggebiet Hochbühl wird als mittleren Windenergiestandort klassifiziert. Dies erfordert Windräder mit einer Höhe bis zu 285-300 m. Im Vergleich dazu, der Pariser Eifelturm ist 300m hoch. Das höchste Gebäude in Deutschland, Frankfurt liegt noch darunter. Zur Höhe des Hochbühls kommen wir dann auf mehr als 500 m. Seit 62 Jahren lebe ich hier in unmittelbarer Nähe zum Wald. Diese Vorstellung, dass hier diese Windkrafträder stehen, erschlägt mich im wahrsten Sinne des Wortes. Es hat schon optisch eine bedrängende Wirkung. Abgesehen von Infraschall, Schattenwurf usw. Ich bitte um Stellungnahme an meine o.g. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilreggionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Stellungnahme gegen die Planung Betrifft: Wasser- und Bodenschutz Sehr geehrte Damen und Herren, Das Vorranggebiet Hochbühl liegt direkt neben einem Wasserschutzgebiet. Der Hochbühl und Umgebung ist ein wichtiges Gebiet zur Neubildung von Grundwasser. Zahlreiche Quellen	Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Umgebung werden von diesem Gebiet gespeist. Durch die tiefliegenden Fundamente der einzelnen Windkrafträder sehe ich diese gefährdet. Der Boden hat keine feste Beschaffenheit. Besteht weitgehend aus Kalkstein. Es kann zu Erosionen und an den Steilhängen zu Erdrutschen kommen. Bereits 2012 wurde das Gebiet bei einer Überprüfung als schwierig beschrieben. Da auch die Erschließung des Gebiets erhebliche Probleme mit sich bringt. Der Wald und der gesamte Höhenzug wären auf Jahre oder sogar Jahrhunderte zerstört. Im Vergleich die Laufzeit der Windräder, die vielleicht 20 Jahre laufen. Das Verhältnis zwischen Aufwand und zu erwartenden mittleren Ertrag sollte unbedingt berücksichtigt werden. Ich bitte um Stellungnahme an meine o.g. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilreggionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Stellungnahme gegen die Planung Betrifft; Schutzgut Mensch Sehr geehrte Damen und Herren, beim Schutzgut Mensch kommt die Prüfung ihrerseits zum Ergebnis, dass keine erheblichen Konflikte vorliegen. Was sagen sie zur geographischen Lage des Vorrangebietes, zum dicht besiedelten Siedlungsort Owingen der windtechnisch äußerst ungünstig zu der Vorrangfläche liegt. Die Hauptwindrichtung ist Süd-West. Es ist mit erhöhtem Lärmeintrag und Schattenschlag zu rechnen. Der Schlagschatten führt zu Stress und damit zu erheblichen gesundheitlich bedenklichen Auswirkungen. Auch Infraschall, den man nicht über das Gehör wahrnimmt, aber trotzdem auf den Körper nachweislich einwirkt. Und das in einem Radius von mindestens 10 Kilometer. Wie von verschiedener Seite dokumentiert, können erhebliche körperliche und psychische Störungen erfolgen. Die Beeinträchtigung der Anwohner (Billafingen, Sauerhöfe in der Umgebung, Orte wie Owingen, Hödingen, Nesselwangen) wurde im Planentwurf nicht geprüft. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft und unsachgemäß zurück zu weisen. Ich bitte um Stellungnahme an meine o.g. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02360	8032	Sehr geehrte Damen und Herren, anbei meine Stellungnahme zum Vorhaben Windkraft in der Gemeinde Aichstetten. Mit freundlichen Grüßen [Name anonymisiert] Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchte ich mich gegen den Windkraft Ausbau in und um Aichstetten aussprechen. In den nachfolgenden Punkten versuche ich Ihnen kurz darzustellen warum ich dagegen bin. • Es müssen bei uns in der Gegend nicht noch mehr Wälder abgeholzt werden um Windkrafträder aufzustellen. Es gibt in Baden-Württemberg genug Gebiete wo man nicht noch zusätzlich die Wälder abholzen muss um ein Windkraftrad aufzustellen. Wir sollten dem Klimawandel	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		entgegenwirken und nicht durch sowas unterstützen. • Tier und Insektenschutz. Bei uns in Aichstetten und Umgebung gibt es sehr viele Rotmilane, Wildvögel, Greifvögel, Fledermäuse und sogar Schwarzstorche, die Ihren Lebensraum verlieren würden. Zahlreiche Studien belegen, dass tausende Mäusebussarde, Rotmilane, Falken, Sperber und andere Vögel durch Windkraftanlagen zu Tode kommen. Dasselbe gilt auch für Bienen und andere Insekten. • Wurde der Infraschall, der durch die Windräder entsteht eigentlich genau untersucht? Laut Studien soll dieser nicht nur für Menschen mehr als schädlich sein, auch für Tiere aller Art. Gerade bei Fledermäusen und diese haben wir in unserer Gegend zu Hauf. Jedes Jahr kommen mind. 250.000 Fledermäuse an Rotoren um. Ob es alle sind bezweifele ich. • Umweltverschmutzung mit Mikroplastik. Nach meinen Recherchen habe ich herausgefunden, dass es bereits Studien gibt und auch öffentlich bestätigt wird, dass von einem Windkraftrad bis zu 90 Tonnen Abriebmaterial im Jahr entstehen. Die Rotorblätter eines Windkraftrads bestehen unter anderem aus Glasfaserverbundstoffen und Carbonfaserverbundstoffen. Diese werden dann mit Epoxid harzen oder Polyesterharzen verklebt. Zum Beispiel sind in Epoxid harzen hochgiftige Stoffe, wie Bisphenol A enthalten. (Sowas will ich nicht in unseren Wäldern oder Wiesen haben) Zu welchen gesundheitlichen Schäden es führt, können sie selber nachlesen. • Laut unterschiedlicher Recherchen ist unsere Gegend nicht mal wirklich günstig was die Wind-Messungen angeht. Vor nicht allzu langer Zeit, wurde die benötigte Windmenge für die Landstriche reduziert. Wenn sie die alten Windkarten studieren, war bis vor geraumer Zeit noch zu wenig Wind in unserer Gegend. Schon komisch, dass plötzlich jetzt die Windmengen ausreichen sollen und die geplanten Windräder effektiv sein sollen? Seltsam auch, dass der Wind an der Bayerischen-Grenze dann ganz anders wehen soll als bei uns in Baden-Württemberg. „Traue keiner Statistik die du nicht selber gefälscht hast". Wer hat denn nur jetzt den Windatlas zu Gunsten dieses Vorhabens „angepasst"? Nur weil es für manche lukrativ ist, ihre Fläche zur Verfügung zu stellen, damit ein Windkraftrad aufgestellt werden kann. Soll das wirklich funktionieren.????? • Wurde der Infraschall, der durch die Windräder entsteht eigentlich genau untersucht? Laut Studien soll dieser nicht nur für Menschen mehr als schädlich sein, auch für Tiere aller Art. Gerade bei Fledermäusen und diese haben wir in unserer Gegend zu Hauf. Mit freundlichen Grüßen	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02361	7653	Sehr geehrte Damen und Herren, im Anhang erhalten Sie meine Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang. Mit freundlichem Gruß [Name	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		anonymisiert] Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437- 016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete.as Andere Bundesländer wie Bayern und NRW haben aufgrund der vielen Bürgerproteste und neuesten Erkenntnissen die Abstandsregelungen für Windkraftanlagen erheblich erweitert. Wegen des verfassungsrechtlich in Art. 3 des Grundgesetzes gewährleisteten Gleichheitsgrundsatzes kann es nicht sein, dass Bürger unseres Bundeslandes benachteiligt werden. In Art. 3 Abs. 3 GG wird auch explizit die Diskriminierung aufgrund von Heimat und Herkunft verboten. Genau eine solche Diskriminierung der in Baden-Württemberg beheimateten Personen findet aber hier statt. Sind Bewohner unseres Bundeslands Bürger zweiter Klasse? Dass Gesetze eine Abstandsregelung von nur 700 m in Baden-Württemberg vorsehen, ist schlimm genug. Dadurch, dass dieser gesetzliche Mindestabstand von den planenden und umsetzenden Organen ignoriert wird (es werden wirklich nur 600 m bis zur Wohnbebauung eingeplant), manifestiert sich die Grundrechtsverletzung erst noch. Hinzu kommt das die Stadtverwaltung Gammertingen an weitere Landkreise grenzt, die genau auf ihre Grenzen ebenfalls Windenergieparks planen. Hier sprechen wir dann für unsere Gemeinde Harthausen von 40 - 50 Windrädern direkt in unmittelbarer Nähe der Wohnbebauung. Hierfür zuständig sind die Regionalverbände Neckar-Alb und Donau-Iller. Sie werden verstehen, dass wir uns hiergegen mit allen uns zur Verfügung stehenden rechtlichen Mittel wehren werden. Ich für meine Person schließe hier eine Klage sei es gegen die Stadtverwaltung Gammertingen, gegen das Land Baden-Württemberg oder gegen den Regionalverband Bodensee-Oberschwaben nicht aus. Ich denke die Bürger von Harthausen, Feldhausen und Kettenacker sind durchaus zu einem Kompromiss bereit, Windräder in einer kleineren Anzahl zu tolerieren, aber nicht mit der Anzahl von Windrädern die im Moment im Raum steht. Weiterhin möchte ich anmerken, dass Sie dann auch sicherstellen sollten, dass der Strom den die Windräder produzieren auch direkt in das Stromnetz eingespeist werden kann und die dazugehörige Infrastruktur vorher geschaffen wird, bevor Windräder gebaut werden. Wir sehen es aktuell an dem einen Windrad in Veringenstadt das mehr „still steht", als in Bewegung ist, weil nämlich der produzierte Strom nicht eingespeist werden kann. Die Planung ist schon allein deshalb verfassungswidrig und fehlerhaft. Das vom Verband erwähnte Entgegenkommen auf ca. 800 m löst die	B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Problematik nicht, wenn man bedenkt, dass die 700 m-Regel von Windkraftanlagen abgeleitet wurden, die damals wesentlich kleiner waren. Nimmt man die lOH-Regel dann müssten Windkraftanlagen von 285 m Höhe mindestens 2850 m Abstand haben. Ich bitte um Bestätigung des Eingangs und inhaltliche Stellungnahme an meine Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02362	7922	Betreff: Widerspruch für das geplante Windkraftanlagen Gebiet WEA-437-004 auf der Seite von Ostrach- Levertsweiler. Sehr geehrte Damen und Herren, durch Zufall habe ich von dem geplanten Windkraftanlagen Ausbau des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben erfahren. In unserer Tageszeitung ist im Regionalteil (Bad Saulgau), nichts vom oben genannten Gebiet erwähnt worden. Somit bleibt mir nur eine kurze Zeit, um einen Widerspruch einzulegen. Die Modellflugruppe Weithart e.V. betreibt seit 1991 ein Modellfluggelände in Ostrach-Leverstweiler. [Ort anonymisiert] Unser Platz ist seit 1991 vom Regierungspräsidium Stuttgart unter dem alten Aktenzeichen 46-23/3848 7- 6/Weithart, sowie unter unserem neuen Aktenzeichen D128249/2024 unbefristet zugelassen. Des Weiteren ist unser Platz als ausgewiesenes Modellflugelände, des DMFV (Deutscher Modellfliegerverband) registriert, in dem wir auch organisiert sind. Nach den Plänen des Regionalverbandes RvBo (WEA-437-004), auf der Seite zur Ortschaft Levertsweiler grenzt unser Platz direkt an die geplante Umgrenzung der Windkraftanlagen. Da der Modellflug, eine räumliche Ausdehnung benötigt, es gibt Flugsektoren, an die wir uns halten. D.h. auch wir sind auf einen baurechtlichen Außenbereich angewiesen. Diese reichen aber, in den Bereich der geplanten Windkraftanlagen hinein. Unsere Forderungen sind, dass die geplanten Windkraftanlagen eine entsprechende Distanz zu unseren Flugsektoren halten, ca. 100 Meter plus der Rotordurchmesser in Meter, damit wir ohne Einschränkungen den Flugbetrieb durchführen können. Für uns war es sehr schwierig, einen geeigneten Platz für unser Hobby zu finden. Nur mit viel Mühe und unter großen Kosten haben wir diesen Platz gefunden. Wir wollen unser Hobby betreiben wie jeder andere Verein auch. Da wir nicht gegen den Ausbau von Windkraftanlagen sind, aber unser Hobby weiter ohne Einschränkungen betreiben wollen, muss es doch möglich sein, eine geeignete Lösung zu finden. Für einen gemeinsamen Ortstermin sind wir jederzeit bereit. 1. In der Anlage habe ich einen Kartenausschnitt angehängt, aus dem unser Platz in etwa ersichtlich ist, sie blaue Stecknadel. 2. Abstand WKA gutachterliche Stellungnahme Gutachterliche Stellungnahme An immer mehr Orten in Deutschland überlagern sich die Interessen von Modellflugvereinen und Betreibern von Windkraftanlagen. Wenn neue Windkraftanlagen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		geplant werden, stehen mache Modellfluggelände, die zuweilen über Jahrzehnte genutzt wurden, auf einmal vor dem Aus. Um zukünftig eine Interessenabwägung mit Augenmaß sicherzustellen, und um Modellflugsportlern nicht die Chance zu nehmen, ihrer Freizeitbeschäftigung nachzugehen, wurde diese gutachterliche Stellungnahme erstellt. Modellflug Der Modellflug ist eine Freizeitbeschäftigung, die eine lange Tradition hat und von über 80.000 Mitgliedern in 1340 Vereinen des Deutschen Modellflieger Verbandes ausgeübt wird. Jugendliche werden über diesen Sport an Berufe in der Luft- und Raumfahrt herangeführt. Modellfluggelände Die Modellfluggelände befinden sich in der Regel im Außenbereich in landwirtschaftlich genutzten Gebieten abseits der Wohnbebauung. Voraussetzungen zu Betrieb von Flugmodellen Flugmodelle sind Luftfahrzeuge und gehören in die Kategorie Unbemannte Luftfahrzeuge. Diese werden in der Regel auf zugelassenen Modellfluggeländen betrieben. Die Landesluftfahrtbehörden erteilen den Vereinen eine Aufstiegserlaubnis, in der auch ein Flugbetriebssektor festgeschrieben ist, in dem die Flugmodelle betrieben werden dürfen. Da die Flugmodelle zu Sport- und Freizeitzwecken in Sichtweite des Steurers betrieben werden, hat dieser meist eine Ausdehnung von 500m um den Mittelpunkt des Modellfluggeländes herum. Abstand zu Windkraftanlagen Gemäß § 21h Absatz 3 der aktuellen Luftverkehrsordnung (LuftVO) vom 14. Juni 2021 ist zu Anlagen der Energieerzeugung ein Abstand von 100m festgeschrieben. Zusätzlich wird auf Basis der Erfahrungen der DMFV-Modellflug-Sachverständigen ein Sicherheitszuschlag von einem Rotordurchmesser der jeweiligen WEA empfohlen. Der Abstand bezieht sich auf die Grenze des in der Aufstiegserlaubnis festgeschriebenen Flugbetriebsraums zum Mast der jeweiligen Windkraftanlage. BILD Fazit Bei Einhaltung dieser Empfehlung ist auch zukünftig der Modellflugbetrieb in der Nähe von Windkraftanlagen möglich.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02363	8506	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/ Kreislaufprobleme, Magen/ Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Steckeln, Himmelreich, Hippetsweiler, Senten hart) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe Ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „ Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld(< 500 m) - Artenschut zräume Kategorie B (124 ha, 36 %} - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (4 ha, 1 %} - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist . • In unmittelbarer Nähe (<SOOm) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „ Egelseewiesen". Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der st rukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüt er sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kult urhistorische und archäologische Bedeutung Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Jahreszyklus obligat auf Tot- und Morschholz angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. • Die Sielmannstiftung hat In das Naturschutzgebiet „Ruhestetter Ried" 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m2 großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete „ Ruhestetter Ries und Egelseewlesen" stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten ent lang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. - Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist- also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme Im Rahmen des Betclllgungsverfahrens Tellreglonalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiet e. Begründung: Eiswurf und Eisfall In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege sowie ein Teil des Jakobsweges als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer. Auch ist die Walder Loipe und der Sportplatz in Walbertsweiler direkt angrenzend. Ebenso findet man in 600m Abstand zu den geplanten Standorten die erste Wohnbebauung Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen und Wohngebäude werden durch • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wohngebiet Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln und Himmelreich, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, sowie verschiedene Verbindungsstraßen zwischen den Dörfern. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Dieses Thema ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 201S ausgewertet, die auf dem Online Portal lmmoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.201S, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertver-fahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des§ 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02364	8663	Sehr geehrter Herr Dr. Heine, sehr geehrte Damen und Herrn, anbei erhalten Sie unsere Einwendungen und den daraus sich ergebenden Widerspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2. Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost. Mit freundlichen Grüßen Betreff: Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2. Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erheben wir Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie, Kap. 4.2 vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.1.2024). Dem Textteil unseres Einwendungen folgt eine Anlage. Mit freundlichen Grüßen Einwendungen gegen den Teilregionalplan Energie (TRP) des RBVO vom 8.12.2023, Kap. 4.2 (Offenlegung am 29.1.2024) Präambel Wir sind Bewohner des Grundstücks[Adresse anonymisiert] . Als Einwohner der Gemeinde Argenbühl haben wir erhebliche Einwendungen gegen die im o.g. Teilregionalplan ausgewiesene Planung von zwei bis drei Windkraftanlagen in Kapitel 4.2: Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost (vgl. TRP Energie 2024). Wir beantragen, die bezüglichen Planungsverfahren zu stoppen und unter Berücksichtigung der genannten Kriterien neu aufzulegen. Dabei sollte die Bürgerbeteiligung im Sinne einer echten Mitsprache beim Planungsprozess im Sinne des Dialogischen Bürgerbeteiligungsgesetzes (vgl. DGB 2021) ernsthaft gestaltet und nicht nur pro forma angeboten werden. Begründung Eine Arbeitsgruppe des Argenbühler Runden Tischs hat im Herbst letzten Jahres eine vergleichende Bewertung erneuerbarer Energieträger für Argenbühl vorgenommen (vgl. ART 2023 im Anhang). Die Arbeitsgruppe kommt zum Schluss, dass die Installation von Windkraftanlagen für ganz Argenbühl keine gute Option gegenüber anderen, weitaus geeigneteren Energieformen wie Geothermie und Photovoltaik darstellt. Kriterien der Bewertung waren dabei Eignung der Standorte, Grundlastfähigkeit, Auswirkungen auf den Menschen, Auswirkungen auf Fauna und Flora, Auswirkungen auf Landschaftsbild und damit auf den Tourismus sowie die Problematik der Rückbaubarkeit. Wir schließen uns der dort entwickelten Argumentation an und machen sie damit zum Bestandteil unserer Einwendungen. Darüber hinaus ergänzen wir diese Argumente mit folgenden weiteren Einwendungen: Standort Es wurden immer wieder Zweifel an der Qualität des Baden-Württembergischen Windatlasses geäußert. Zum einen scheint die offiziell angegebene Windhöffigkeit nicht die Werte aufzuweisen, die vom Landes	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.01012 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Baden-Württemberg als unterer Grenzwert für die Wirtschaftlichkeit angegeben wird. Dort wird als eine wesentliche Voraussetzung für Vorrangflächen das Vorhandensein einer gekappten Windleistungsdichte von 215 W/m² genannt. Dagegen fordert der Bundesverband Windenergie Standorte mit einer Windgeschwindigkeit von mindestens 6,5 m/s als Untergrenze. Das entspricht einer gekappten Windleistungsdichte von 310 W/m². Zum anderen speisen sich die Zweifel an den im Windatlas Baden-Württemberg angegebenen Werten aus den im Schweizer Grenzgebiet zu Baden-Württemberg niedriger gemessenen Windhöffigkeiten. Die im Windatlas Baden-Württemberg genannten Werte sind daher offensichtlich zu hoch angesetzt. Dies gilt dann auch für Standorte in Argenbühl. Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 genügt demnach „den Anforderungen, die angesichts der rechtlichen Auswirkungen an eine derart bedeutsame fachliche Grundlage zu stellen sind, nicht“ (vgl. Faller, Stein 2019). Daraus wäre zu schließen, dass die Anforderungen an eine Vorrangfläche nicht erfüllt sein könnten und dies durch eine erneute unabhängige Messung zu prüfen wäre. Fehlende Grundlastfähigkeit Die fehlende Grundlastfähigkeit der Energieform der Windkraft ist hinlänglich bekannt. Die eigenerzeugte Stromversorgung von Argenbühl, wie sie in der ART – Arbeitsgruppe (vgl. ART 2023 im Anhang) für den Stand 2019 ausgewiesen ist, liegt bei mehr als 140% des eigenen Stromverbrauchs. Der Anteil an grundlastfähigen Energieformen (Wasserkraft, Biomasse) liegt dabei bei ca. 63%. Als Argument wird angeführt, dass Windkraftanlagen in Argenbühl zur Stromversorgung in Argenbühl notwendig wären. Die von den Windkraftanlagen erzeugten, jedoch nicht grundlastfähigen Leistungen würden hingegen den Strombedarf von Argenbühl bei weitem übersteigen. Deshalb ist das Argument, man könne mit solchen Anlagen die örtliche Stromversorgung sichern, untauglich. Vielmehr würden WKAs auch in Argenbühl zur gesamten Stromversorgung des europäischen Netzes beitragen. Auswirkungen auf den Menschen Zu den nicht tolerablen Auswirkungen auf den Menschen sind neben den sattsam bekannten Beeinträchtigungen (akustisch: Schall, Infraschall; visuell: permanent drehende Bewegung, rote Blinklichter zur Flugsicherung) zusätzlich noch periodische Druckschwankungen und Beschattung durch Rotorblätter bei entsprechenden Sonnenwinkeln zu nennen. Da es technisch machbar ist, dass die Anlagen in Zukunft immer höher werden und die Fläche der Rotorblätter ebenfalls deutlich zunehmen wird, ist nach dem Bau heute genehmigter Anlagen in einigen Jahren mit deren Repowering zu rechnen. Damit sollen dann geringe Windhöffigkeit ausgeglichen werden. Die Folge ist, dass dann mit größeren Dimensionen der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Belästigung und Beeinträchtigung zu rechnen sein wird. Hinzu kommt, dass die kritische Distanz von Windkraftanlagen zu Wohnhäusern vom Faktor 10 (Höhe 100m entspricht einer Distanz von 1km) auf dem Verordnungswege immer weiter reduziert worden ist, um auf die Quote von Vorranggebieten zu kommen, die lediglich aus den politischen Vorgaben abgeleitet worden sind. Dies entspricht einer Erniedrigung von noch tolerablen Grenzwerten bei voraussichtlich 300 m Höhe (Rotorspitze) und erlaubter 600m Entfernung im Außenbereich von einem Faktor 10 auf den Faktor 2. Dieser unter politischem Druck ergangene Verwaltungsakt verletzt das Gebot der Verhältnismäßigkeit und missbraucht den Ermessensspielraum aufs Gröbste. Deshalb ist diesen Vorgaben zu widersprechen. Auswirkungen auf Fauna und Flora Es ist bekannt, dass es um den geplanten Standort herum ausgewiesene FFH-Schutzgebiete gibt Biotope, Moore, Fließgewässer, etc.). Die Belange des Natur- und Umweltschutzes sind bei Auseinandersetzungen bei vergleichbaren Standorten und ähnlichen Strukturen vielfach vorgelegt worden, so dass sie hier nicht wiederholt werden müssen. Zusammenfassend kann man feststellen, dass Bau, Betrieb wie Entsorgung von WKAs massive Eingriffe in die nähere Ökologie der Umgebung solcher Anlagen, also den Lebensraum von Pflanzen, Tieren und auch des Menschen, darstellen. Es muss darauf hingewiesen werden, dass der Landschaftsplan von Argenbühl aus dem Jahr 1994 stammt und seither nicht fortgeschrieben worden ist. Eine Aktualisierung würde zeigen, dass Argenbühl für Vorranggebiete nicht in Frage kommen könnte, wenn man die im RVBO Teilregionalplan Energie genannten Kriterien ernst nimmt. Zumindest hätte man die Aktualisierung der Biotopkartierung durch den Landkreis Ravensburg abwarten können, die allerdings ebenfalls schon lange überfällig ist. Auswirkungen auf Landschaftsbild Auf die Störung des Landschaftsbildes am Standort Siggen Dorfer Wald wurde öfters hingewiesen. Die Windkraftwerke in der geplanten Höhe wären von fast allen Standorten in Argenbühl noch sichtbar. Die verheerenden Auswirkungen auf das Allgäuer Landschaftsbild haben die viel diskutierten Beeinträchtigungen des sanften Tourismus in Argenbühl zur Folge, wie die Wertminderung von Ferienwohnungen, Hotels und Gaststätten auch in weiterer Umgebung. Dazu kommt die Minderung der Lebensqualität der Einwohner. Die geplanten Windräder im Dorfer Wald sind nur 600 bis 750 Meter von den nächsten Wohnhäusern und der Schule entfernt. Der sanfte Tourismus ist im Allgäu auch vielfach ein ökonomisches zweites Standbein für Landwirte. Der Schaden in Argenbühl wäre besonders groß, da wegen der geringen Windhöffigkeit entsprechend hohe Anlagen zu erwarten wären und in der Regel bei		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		jedem Standort von 2-3 Windrädern ausgegangen werden muss. Mit dem Bau von Windkraftanlagen muss damit gerechnet werden, dass Feriengäste, die die Schönheit und Harmonie unserer Allgäuer Landschaft und Dörfer schätzen, über kurz oder lang wegbleiben würden. Hier würde schon ein Windrad in einer entsprechenden Sichtachse genügen. Die dortige Ruhe und Natürlichkeit wären dann schnell und unwiederbringlich verspielt. Bei einer Neuplanung sollte man daher im Hinblick auf den zu erwartenden Wandel im Allgäu mehr als bisher in Betracht ziehen, dass die touristische Nutzung dieser einmaligen Landschaft einen beträchtlichen ökonomischen Faktor darstellt. Man denke nur an Einrichtungen für Nah- und Fernerholung, die sowohl im Haupt- als auch im Nebenerwerb betrieben werden, sowie an die bestehenden Strukturen im Gesundheits- und Reha-Sektor. Es ist weiterhin zu erwarten, dass viele Immobilien (Einfamilienhäuser) im Umkreis von einem Kilometer von Windkraftanlagen geschätzt im Schnitt 7% an Wert verlieren, bei älteren Häusern in ländlichen Gebieten könnte der Verlust bis zu 23% reichen. Erst ab 8 km Distanz gäbe es laut einer Studie (vgl. Frondel et al 2019), die zwischen 2007 und 2015 ca. 2,7 Mio. Verkaufsangebote bei Immoscout24 untersucht hat, keine Wertverluste mehr. Auch wenn diese Zahlen die damaligen Verhältnisse widerspiegeln, ist auch heute mit ähnlichen Größenordnungen zu rechnen. Das alles bedeutet, dass auch der landschaftserhaltende Aspekt für die Nutzung einer Landschaft in nachhaltiger Sichtweise die Basis aller ökonomischen und energiepolitischen Abwägungen sein sollte (vgl. Nohl 2009). Anmerkungen zu Aussagen im Teilregionalplan Energie (TRP) des RBVO vom 8.12.2023, Kap. 4.2 zu 4.2.1, Absatz 1 (S. 51): „Die Rotorblätter von Windenergieanlagen dürfen über die Grenzen der festgelegten Vorranggebiete Windenergie hinausragen („Rotor-außerhalb-Flächen).“ Diese Aussage widerspricht dem Geist und Wortlaut der Festlegung hinsichtlich der erforderlichen Abstände. Denn die Grenzen des Vorranggebiets werden entsprechend der Höhe (einschl. der Rotorblätter) der WKAs und damit durch ihre Abstände zu den nächsten Wohngebäuden bestimmt. Damit wird die Entfernung der störenden Einflüsse, die ja von den Enden der Rotorblätter ausgehen, hin zu den Wohngebieten abermals verringert. Dieser Passus erlaubt es, ohne dass man es merken soll, nochmals die Abstände zwischen Quelle der Störung (Rotorspitzen) und Wohnhäusern zu verringern. Daher ist dieser Festlegung zu widersprechen zu 4.2.1, Absatz 3: „Innerhalb der Vorranggebiete Windenergie stehen der Errichtung und dem Betrieb regionalbedeutsamer Windkraftanlagen und erforderlichen Nebenanlagen sowie dafür notwendigen Erschließungsmaßnahmen nach § 249 Abs. 5 S. 1 BauGB		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		regionalplanerische Zielaussagen der Regionalen Grünzüge (PS 3.1.1 Z (5)), der Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege PS 3.2.1 Z (5) und der Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen PS 3.2.2 Z (4) nicht entgegen.“ Dies ist ein Freifahrschein, um alle Einwände des Naturschutzes, der Landschaftspflege und des Waldschutzes in toto zu entwerten. Eine Abwägung der Belange kann damit nicht stattfinden. Dies widerspricht dem Abwägungsgebot. Daher ist dieser Festlegung zu widersprechen. Analoges gilt für Absatz 5. zu 4.2.4, Absatz 3 und 5: Die Potentiale der Tiefengeothermie und der Wasserkraft auszuschöpfen, wird ausdrücklich begrüßt. Allerdings lassen die Äußerungen verantwortlicher Planer nicht erkennen, dass man dieser Absichtserklärung im Allgäuer Raum tatsächlich auch Taten folgen ließe. Erst wenn über diese Potential Klarheit besteht, kann abgewogen werden, welche Energieformen für die jeweiligen Standorte am geeignetsten sind. Anmerkungen zu Kapitel 5 zu PS 4.2.0, Seite 186 „Das überragende öffentliche Interesse nach § 2 EEG 2023 ändert nichts daran, dass eine im Grundsatz ergebnisoffene Abwägung nach § 1 Abs. 7 BauGB oder § 7 Abs. 2 S. 1 ROG83 stattfinden muss, in der alle öffentlichen und privaten Belange gegeneinander und untereinander abzuwägen sind. Im Rahmen dieser Abwägung ist das Gewicht jedes Belangs angemessen zu berücksichtigen.“ Die Moderation des „Bürgerdialogs“ durch die Kommunikationsagentur „Forum Energiedialog“ hat sich sowohl bei der Veranstaltung am 21.11.2023 in Argenbühl als auch durch die „Informationsbroschüre der Gemeinde Argenbühl zu den aktuellen Windenergieplanungen“ als wenig ergebnisoffen erwiesen. Die Broschüre enthält etliche nicht haltbare Behauptungen – ganz allgemein wird die Sachlage dort so dargestellt, als ob die Belästigungen mit Sicherheit zu vermeiden wären oder eigentlich erträglich sein müssten, und dass man von Seiten der Gemeinde sowieso nicht mitentscheiden könne. Dabei hat sich die Gemeinde bereits in einem umstrittenen Papier zum Klimaleitbild voreilig für eine Förderung von Windkraftanlagen auf dem Gemeindegebiet festgelegt (vgl. GA KL 2021). Hinsichtlich des bisherigen Prozesses kann von einer ergebnisoffenen Abwägung daher keine Rede sein. Zu PS 4.2.1, S. 188 „Bei der planerischen Abwägung im Rahmen der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie wurde das Gewicht jedes Belangs angemessen berücksichtigt, wobei nach § 2 EEG 2023 dem Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien ein deutlich höheres Gewicht beigemessen wurde.“ Dieser Satz enthält einen Widerspruch in sich. Wir haben bei der Auswahl des Vorranggebiets Siggen / Dorfer Wald nicht den Eindruck, dass das Gewicht jedes Belangs		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		angemessen berücksichtigt worden ist, sondern es wurde vielmehr nach dem zweiten Nebensatz verfahren. Die Abwägung war weder umfassend noch ergebnisoffen, sondern auf das 1,8% Ziel ausgerichtet. Zu PS 4.2.1, S. 189 Der Text gibt selbst zu: „Vor dem Hintergrund, dass dies [Festlegung der Vorranggebiete Windenergie] zu einer deutlichen Überprägung der Landschaft als Ganzes führen wird, erscheint die dadurch gewährleistete regionalplanerische Steuerung dringend geboten.“ Damit werden die Bedenken, die bezüglich der „Verunstaltung“ der Landschaft erhoben werden, mehr als unterstrichen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02365	6355	Sehr geehrte Damen und Herren, anbei die Stellungnahme Wald WEA-437-025. -- Mit freundlichem Gruß [Name anonymisiert] Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld(< 500 m) -Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. • In unmittelbarer Nähe (<SOOm) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen". Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.02365 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot und Morschholz angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. • Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet „Ruhestetter Ried" 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m2 großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete „Ruhestetter Ries und Egelseewiesen" stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. • Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist- also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
IV.02365	8525	Sehr geehrte Damen und Herren, anbei die Stellungnahme Wald WEA-437-025. -- Mit freundlichem Gruß [Name anonymisiert] Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld(< 500 m) -Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. • In unmittelbarer Nähe (<SOOm) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen". Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot und Morschholz angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. • Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet „Ruhestetter Ried" 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m2 großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete „Ruhestetter Ries und Egelseewiesen" stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. • Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist- also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02368	7899	Sehr geehrte Damen und Herren, anbei meine Stellungnahme bzgl. des Beteiligungsverfahren zum Anhörungsentwurf des Teilregionalplans Energie Öffentlichkeitsbeteiligung 29.01.-29.03.2024. Mit freundlichen Grüßen Dirk ZacherBetreff: Beteiligungsverfahren zum Anhörungsentwurf des Teilregionalplans Energie Öffentlichkeitsbeteiligung 29.01 – 29.03.2024. Stellungnahme / Einwendungen betreffend Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben und die Errichtung eines WKA Parks auf dem Beurener Berg / Menelzhofener Höhe WEA-436-031 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich gegen den o.g. Windkraftanlagen Park Einwand! Mit Enttäuschung musste ich feststellen, dass die im ersten Bericht (Fortschreibung des Teilregionalplans Windenergie 2006, Prüfung der Stellungnahme und Mitteilung des Ergebnisses gem. § 12 (4) LplG vom 06.06.2013 festgestellten und vom Regionalverband Bodensee Oberschwaben Ravensburg kommunizierten Beschluss, dass der Standort wegen zu geringem Siedlungsabstand zu den WKA´s entfällt, in dem neuerlichen Vorhaben keine Erwähnung findet!!! Ein weiteres entscheidendes Kriterium, welches im damaligen Verfahren maßgeblich zur Entscheidungsfindung des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben gegen den Standort WEA-436-031 beigetragen hat, war die besonders herausragende Stellung des „Schutzgutes“ Mensch!!! (und wir in Menelzhofen würden tatsächlich nur ein paar hundert Meter davon entfernt wohnen) Dass der Beurener Berg / Menelzhofener Höhe nun wieder für einen Windkraftanalgen Park zur Diskussion steht, ist für mich unerklärlich. Alles spricht doch dagegen, was man mit all den Untersuchungen und Beobachtungen die man durchgeführt hatte, doch belegen kann. Ich denke diese Kriterien sind ihnen auch vollumfänglich bekannt. Weitere Argumente gegen die Errichtung der WKA`s ist die gesundheitliche Gefährdung durch permanenten Lärm und Infraschall, viel zu geringe Abstände zu unserem Ort	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Menelzhofen, Belästigung durch das Blinklicht, massiver Wertverlust von Immobilie und Grundstücken, Gefahren durch Funkenflug und krebserregenden Stoffe die die WKA über ihre Rotorblätter stetig freigeben und wir somit permanent einatmen und diese auch ins Erdreich gelangen. Ferner ist unsere private Wasserversorgung dadurch extrem gefährdet. Zur Erläuterung: Wir in Menelzhofen haben eine private Wassergemeinschaft die ihre Trinkwasserquelle auf dem Beurener Berg / Menelzhofener Höhe hat und das Wasser aus diesem speist. Zudem wird Eggental und sogar Umgebung vom Beurener Berg ganzjährig von eigenen Trinkwasserquellen versorgt, die wiederum aus dem Berg zwischen Beuren und Menelzhofen gespeist wird. Diese Quellen ver-sorgen allein im unserem Dorf Menelzhofen über 50 Menschen und einem Landwirtschaftlichen Betrieb mit bestem Trinkwasser. Das Wasser wird gemäß den gesetzlichen Vorgaben regelmäßig geprüft. Unser Quell-wasser ist von einer Güte, die gesetzliche Vorgaben jeder Zeit im Jahr bei weiten unterschreitet. Unser Was-ser ist ein kostbares Lebensmittel und deshalb ein besonderes schützenswertes Gut. Wir befürchten, dass durch die zur Errichtung der für die WKA`s notwendigen Bauarbeiten unsere Trinkwas-serquelle verschmutzt, oder mit den Betriebsstoffen der dafür notwendigen Baumaschinen verseucht wird. Wegen der an diesem Standort nur als „ausreichend“ beschriebenen Windhöffigkeit, die bis dato nicht mit-tels zugelassenen Einzelmessverfahren bestätigt worden sind – werden sich die Windanlagen nur durch er-reichen der vermeintlich „windhaltigeren“ höheren Luftschichten profitabel betreiben lassen. Wir rechnen deshalb damit, dass die maximale technisch und geologisch mögliche Höhe bei diesem WKA Park verwirk-licht werden soll. Dies wird nicht ohne die entsprechend dimensionierten Betonfundamente umgesetzt wer-den können. Was wiederum bedeutet, dass durch den massiven Einsatz von Beton, der Lauf der Wasser-adern bzw. die wasserführenden Schichten beeinträchtigt oder sogar ganz zerstört werden könnten. Dies könnte zu „Austrocknung“ unserer Dorfquellen führen. Ferner befürchten wir, dass durch die zur Errichtung notwendigen Bauarbeiten wie anlegen der Straßentras-sen, Verdichtungen der Oberfläche, großflächige Abholzung des Waldes, Erd-Hubarbeiten, Drainagen zur Ableitung des Bergrundwassers sind als Folge großflächige Zerstörungen der Flora und Fauna für Jahrzehnte zu befürchten. Durch die massiven Bautätigkeiten muss damit gerechnet werden, dass die für unsere Trink-wasserquelle wichtigen geologischen Strukturen und natürlichen Filterfaktoren vernichtet werden. Im Falle einer Betriebsstörung / Zerstörung der WKA z.B. Sturm oder Feuer, sind durch fehlende adäquate Schutzmaßnahmen bzw.	Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bekämpfungsmaßnahmen die Folgen für die Natur, aber auch die vielfältige Nutz-barkeit des Beurener Bergs für Wirtschaft und Erholung unwiederbringlich verloren. Es droht jederzeit eine kostenintensive Industriebrache die Rückgebaut werden muss, spätestens zum Ende der Betriebszeit der Anlagen. Ich lehne daher jede Beeinträchtigung meiner Lebensqualität und Gesundheit aus Gründen der Profitgier, Lobbyismus oder aus persönlicher Selbstdarstellung ab. Mit freundlichen Grüßen Dirk Zacher		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02369	6761	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Windkraft WEA-435-003 „Gehrenberg“ des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erheben wir Einwände gegen die Planung zu folgenden Themenpunkten: 1) Boden a. Geologie b. Zuwegung c. Flora Wald-Klima d. Fauna Tierwelt e. Kohlefaserabrieb f. Landschaftsbild 2) Wasser a. Gundwasserneubildung & -Einzugsgebiet b. Trinkwasser 3) Luft a. Windhöffigkeit b. Infraschall c. Flugsicherheit 4) Wirtschaftsfaktoren / Grundlastfähigkeit 5) Rücksichtnahmegebot Diese Problematiken wurden im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Wir bitten um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten der Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Julian Schür & Antje Schür Stellungnahme Regionalplan Windkraft Gehrenberg 1. BODEN a. GEOLOGIE Der Gehrenbergrücken weist auch auf kleinen Flächen eine topographisch sehr bewegte Struktur auf. Seine Flanken sind steil. Die Geologie des Gehrenbergs ist geprägt von Sand -, Ton – und Mergelschichten über der dichten Molasse. Die sandig -, tonig - bis schluffigen Überlagerungen der Molasse sind in labilem Zustand, was auch immer wieder zu Rutschungen führt. Größtes, für jeden sichtbares, Beispiel ist die „Gehrenbergrutsche“. Um Rutschungen zu vermeiden und den Wald zu sichern, hat die Forstverwaltung dem östlichen Teil des Gehrenbergs als Bodenschutzwald ausgewiesen. Forstarbeiten nur mit Genehmigung der Forstverwaltung. Die zur Waldbewirtschaftung erforderlichen Arbeiten sind nicht zu vergleichen mit dem für die Erschließung des Windparks erforderlichen Straßenbau auf Kreisstraßenniveau und der Herstellung der ebenen Montageflächen für die WKA’s. Massive, kostenintensive technische Eingriffe zur Baugrundverbesserung und zur Herstellung der Stützbauwerke wären die Folge. Großflächige Waldzerstörungen infolge Hangrutschungen sind nicht auszuschließen. Gegenüber flachen oder flach geneigten Standorten entstünde darüber hinaus wegen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der erforderlichen Böschungen ein wesentlich größerer Flächenverbrauch. Die beschriebenen, schwer verantwortbaren Eingriffe und der größere Flächenverbrauch führen zu erheblichen Mehrkosten auch bei naturschutzrechtlichen Ausgleichsmaßnahmen. Die Eingriffe führen zu einem irreversiblen Eingriff und Schädigung des Ökologischen Gleichgewichtes und haben zusätzlich einen wesentlichen negativen Einfluss auf die Wirtschaftlichkeit einer solchen Anlage. b. ZUWEGUNG Die Installation von Windkraftanlagen („WKA´s“) der 6,0 MW – Klasse stellt erhebliche Anforderungen an die Lage, das Höhenprofil, die Zuwegung und die Erschließung der dafür vorgesehenen Aufstellorte („Montagefläche“). Die Bauteile/Baugruppen von WKA´s haben beträchtliches Volumen und Gewicht. Es ist zu unterstellen, dass für die WKA-Bauteile (Überlänge Rotorblätter) sowie der Kran zur Montage ca. 150 LKW Transporte erforderlich werden. Darüber hinaus werden ca. 1.900 LKW Transporte für die Stahlbetonfundamente erforderlich werden. Für die Einrichtung einer Montagefläche werden ~6.000m² benötigt; hinzu kommen weitere ~1.500 m² zum Aufbau des Krans. Damit haben wir eine Fläche in der Größe eines Fußballfeldes. Die Montagefläche muss planeben sein, max. 2% Gefälle, und für eine LKW-Achslast von 12 t vorbereitet werden. An die gesamte Zuwegung stellen die Hersteller erhebliche Anforderungen hinsichtlich der Fahrbahnbreite, der Steigung, der Kurvenradien und der Rangierfähigkeit des längsten Transportes mit einer technischen Aufbereitung auf Kreisstraßenniveau. Die Einrichtung der Montageflächen erfordert auf dem überwiegenden Teil des Gehrenbergs vorhergehende Rodung (~8.000 m²/WKA). Hinzu kommen Rodungen entlang der Zuwege. Eine spätere Wiederaufforstung von 50% der Fläche wird in Aussicht gestellt. Hierzu bedarf es eines forstwirtschaftlichen Gutachtens. Das Flächenerfordernis für das Fundament beträgt ~700m². Die Festlegung der Fundament-tiefe erfordert ein Bodengutachten. Dann entscheidet sich auch, ob bodenverbessernde Maßnahmen oder auch von stabilisierenden Pfählen erforderlich werden. Es kann realistisch davon ausgegangen werden, dass die Fundamentierung bis auf 4 m Tiefe erfolgt (entsprechend ~2.800 m³). Das Fundament besteht aus stahlarmiertem Beton (2,5 t/m³); damit ergibt sich ein Fundamentgesamtgewicht von ~ 7.000 t/WKA! Stellungnahme Regionalplan Windkraft Gehrenberg Die Einrichtung von WKA´s im Gefälle führt zu weiteren schwerwiegenden Eingriffen in die vorhandene Geländestruktur. Bei der Bewertung derartiger Montageflächen sind die Hersteller der WKA´s sehr zurückhaltend. Es ist zweifelhaft, ob für eine derartige Planung die Gewährleistung übernommen wird. Untersucht man das in Umlauf	des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gebrachte Planungsszenario von 5 WKA´s auf dem Gehrenberg nach den Erfordernissen und Erkenntnissen für die Zuwegung und Erschließung, dann ergibt sich: - Flächenbedarf für die Montage von 5 WKA 40.000m² - Rodungsumfang 60.000m² - Fundamentvolumen 14.000m³ - spätere Wiederaufforstung max. 30.000m² - damit „Waldverlust“ min. 30.000m² Der Gehrenberg ist im oberen Bereich kleinteilig, hügelig von tief eingeschnittenen Bächen durchzogen. Die Hänge sind steil und ebenfalls zerklüftet. Um die erforderlichen Aufstellflächen und Zuwege zu schaffen, muss der Berg weitgehend terrassiert werden. Es entsteht unwiederbringlich eine tagebauähnliche Steinwüste, die mit einem Wald nichts mehr gemein hat und ist auf Grund der verbundenen Kollateralschäden abzulehnen. c. FLORA, WALD-KLIMA Die weiträumige Fragmentierung und Zersplitterung der Bestände durch großzügige Straßen und Kranarbeitsflächen für die WKA’s sind waldbaulich sehr nachteilig. Geradezu prekär ist jedoch darüber hinaus die erhebliche sommerliche Aufheizung der harten Oberflächen der Kilometerlangen Straßen (4 m breit + 1m Bakette) sowie der großflächigen Freiflächen für die WKA’s. Diese Temperaturerhöhung führt logischerweise zu einer weiteren Verschärfung der klimabedingten Austrocknung der benachbarten Waldböden. Zusätzlich entsteht der windabgewandten Seite von Windkraftanlagen Trockenheit, da der Wind auf der windzugewandten Seite die Feuchtigkeit aus der Luft abtransportiert wird. Wenn der Wind über die Rotorblätter der Windkraftanlage streicht, wird die Luft auf der Vorderseite komprimiert und erwärmt. Dadurch sinkt die relative Luftfeuchtigkeit und es entsteht ein trockenes Mikroklima auf der windabgewandten Seite. Dies führt dazu, dass sich dort weniger Feuchtigkeit niederschlägt und die Vegetation weniger Wasser zur Verfügung hat. Windkraftanlagen beeinflussen nachweislich das Mikroklima. Ausgerechnet die größte Gefahr für das Überleben unserer Wälder, die durch den Klimawandel verursachte Trockenheit der Bestände, wird durch die WKA’s im Wald noch erheblich verschärft. d. FAUNA, TIERWELT Im Plangebiet Gehrenberg befindet sich eine größere Population von Rotmilanen, die in diesem Raum entweder nisten oder durchfliegen. Es sind mehrere Nistplätze von Rotmilan und Kolkraben vorhanden. Aktuell werden diese kartiert. Aus Gründen der Vorsicht werden wir Ihnen erst nach formeller Kartierung den jeweiligen Standort mitteilen. Laut BUND brüten darüber hinaus: Mäusebussard, Graureiher, Grünspecht, Wanderfalke, Habicht, Sperber bzw. sind auf dem Durchzug: Rohrweihe, Kornweihe, Fledermausarten. Darüber hinaus brüten im angrenzenden Hepacher Ried folgende seltene Vogelarten: Weißstorch, Schwarzmilane, Blesshuhn, Turmfalke,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kuckuck, Zilpzalp, Teichhuhn (Quelle: BUND) Der Gehrenberg wird neben dem Brutgebiet parallel auch als Durchzugsgebiet von verschiedenen Vogelarten aus dem Deggenhauser Tal benutzt. Dadurch beschränkt sich der Einfluss / Stellungnahme Regionalplan Windkraft Gehrenberg Vogelschlag durch die Windräder nicht nur auf die Populationen im direkten Umfeld der WKA's, sondern ist deutlich erweitert auf die anliegenden Regionen. Hieraus entsteht eine Verstärkung des Vogelschlageffektes der über die bisherigen, statistischen Annahmen deutlich hinaus geht, wodurch eine neue kritische Bewertung des Standortes vorzunehmen ist und in der aktuellen Konstellation abzulehnen ist. Randbemerkung: Bei einem objektiven Blick in die Regionalplanung Artenschutz 6.3 stellt sich die Frage, weshalb es im Umfeld des Gehrenbergs schützenswerte Populationen der Kategorie A & B gibt und diese man gerade im Bereich Gehrenberg nicht findet. e. KOHLEFASERABRIEB Umweltbelastung durch erosiven Abtrag von Bisphenol A belasteten Mikropartikel: Aktuell werden schwerpunktmäßig Composite-Werkstoffe für die Rotoren von WKA's verwendet. Diese Werkstoffe bestehen in großen Teilen aus Kohlefaser, Glasfasern und Epoxidharzen. Von diesen, als Laminate bezeichneten Stoffen geht eine massive Gefahr durch den Eintrag von Mikropartikeln in die angrenzenden Lebensräume aus. Diese Partikel wirken auf unterschiedliche Weise umwelt- und gesundheitsschädlich: - Die durch Erosion (z,B. rain dropplet, dust, ice,..) an den Rotorblatt-Vorderkanten abgetragenen Partikeln enthaltenden Kohlefasern bzw. Glasfasern die als lungengängig eingestuft werden und von der WHO als genauso cancerogen wie Asbestfasern eingestuft werden. Aufgrund der schieren Größe der geplanten WKA's wird die Erosionsneigung erheblich verstärkt. Bei den aktuell gebräuchlichen Rotordurchmessern von ca. 180m durchschneiden Flügelspitzen die Luft mit ca. 380km/h. Neben den avifaunistischen Schäden, die solche Geschwindigkeiten anrichten, ist die Kantenerosion an der Vorderkante des Flügelblattes eine selbstverständliche Folge. Diese Folge ist schwerwiegend, denn mit fortschreitendem Verschleiß wird die Erosion noch intensiviert und der Faser- und Schadstoffeintrag in die Umgebung massiver. - Durch eindringen von z.B. erodierten Kohlefasern in Feldfrüchte / Obst, gelangen diese über die Nahrung in die Körper der Menschen und Tiere. Hier werden die anhaftenden, chemischen Begleitstoffe gelöst und von den Lebewesen adsorbiert. Dies ist äußerst problematisch, da die verwendeten Epoxidharze zum Großteil Bisphenol A** - basierte Produkte sind. Bispheniol A ist bereits in kleinsten Dosen eine genveränderte Wirkung nachgewiesen worden. Dies betrifft alle Lebewesen, die in der Nahrungskette angesiedelt sind. US-Forscher berichten von dem Eindringen von Erosionspartikel in Fruchtkörper.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Hierbei werden die Mikropartikel als „trojanisches Pferd“ durch die anhaftenden Bisphenole genutzt und dringen über diesen Weg z. B. in die Feldfrucht ein. Für eine WKA der 5 MW Klasse werden Rotoren verbaut die um die 50t wiegen. Schon 2015 betrug allein das Gewicht der verbauten Epoxidharze 250.000t. (Quelle: Epoxy Resin Commitee 2015) – vornehmlich Bisphenol A basierte Produkte. Die Windindustrie ermittelte selber in 2019, dass bei allen ca. 30.000 installierten Windrädern pro Jahr ein Materialverlust durch Erosion von ungefähr 1300t zu verzeichnen ist. Das Epoxy Resin Committe berechnete bereits 2015, dass bei dem damaligen Bestand an Windrädern ca. 950kg Bisphenol A in Deutschland freigesetzt wird. Eine hoch gen-wirksame Chemikalie, die bereits in minimalen Konzentrationen als - reproduktionstoxisch der Kategorie 1B (REACH-EU-Chemikalienverordnung 2016) - cacerogen - hormonverändernd einzustufen ist. Durch die Erosion Bisphenol A belasteter Mikropartikel von Windrädern werden vornehmlich Pflanzen und Organismen im Außenbereich belastet, die vorrangig der Herstellung unserer Nahrungsmittel dienen. Ein unverantwortliches Vorgehen! Julian Schür I Hinterer Birken 14/12 I 88677 Markdorf I julian.schuer@gmx.de I 01723817161 5 / 11 Stellungnahme Regionalplan Windkraft Gehrenberg Auch wenn diese Gefahren auf dem Papier nebensächlich erscheinen, so bleibt zu bedenken, dass mit jedem Windrad die Belastung mit cancerogenen Fasern und chemischen Schadstoffen weiter wächst. Vor dem Hintergrund der schwebenden Risiken aus dem Bau und Betrieb der Anlagen fordern wir auf die Planung so abzuändern, das keine WKA’s in Bereiche platziert werden, die Mensch, Tier und Nahrungserzeugung derart belasten. f. LANDSCHAFTSBILD - Gehrenberg als Landschaftsmarke In der ganzen Region gibt es keinen herausragenderen Standort für die Erlebbarkeit des Sees und der Alpen als der Gehrenberg. Durch die geplanten, fast 300m hohen WKR’s wird die Sicht auf die Alpen von der Zugspitze bis zu den Berggipfeln des Monatfons, und somit weite Teile der Alpenkette, total verstellt. Der Gehrenberg wird als hervorragender Aussichtsberg entwertet. In umgekehrter Blickrichtung ist der geplante Windpark bis nach Ravensburg und Friedrichshafen und entlang des Sees von Friedrichshafen bis nach Überlingen und Konstanz mit weiten Teilen des Schweizer Ufers sichtbar. Somit werden großflächig schönste Landschaftsbilder entwertet. Der Gehrenberg ist, nicht nur vom See betrachtet, als 1 Reihe zu werten. Es gibt im Planungsgebiet des Regionalverbandes keinen vergleichbaren Aussichtsberg mit See- und Alpensicht. 2. WASSER a. GRUNDWASSERNEUBILDUNG & -EINZUGSGEBIET Im Planbereich am Gehrenberg gibt es zahlreiche Quellen und Bachläufe: Muldenbach, Hepbach, Rosenbach. Das am Fuß des Gehrenbergs liegende Naturschutzgebiet Hepbacher / Leimbacher		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ried wird hieraus versorgt. Die massiven Zuwegungen und die Fundamente sowie die Infrastruktur der geplanten WKA’s werden dieses System empfindlich beeinflussen. Hinzu kommen in den Boden eingeleitet Schwingungen übertragen durch die Fundamente und Gründungen aus dem Betrieb der Windräder. Es ist davon auszugehen, dass hierdurch die wassertragenden Schichten wesentlich negativ beeinträchtigt werden, was sich in der Konsequenz nachteilig auf die Grundwasserbildung auswirken wird. Darüber hinaus ist mit einer negativen Veränderung beim Oberflächenwasser zu rechnen was zusätzliche Labilität in der Hangfestigkeit mit sich bringen wird. Es ist im Regionalplan nicht erkenntlich, dass besonders in diesem Zusammenhang geltende EU-Vorgaben zum Trinkwasserschutz Berücksichtigung fanden. b. TRINKWASSER Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Im Fall von Havarien besteht zusätzlich die Gefahr, dass im Brandfall giftiger Rauch durch die Zersetzung der Kohlefaserverbundwerkstoffe entstehen und diese den Boden und das Wasser kontaminieren was wiederum weiter Kollateralschäden mit sich bringt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass es keine wirksamen brandschutztechnischen Konzepte aktuell gibt. Es gibt keine geeignete Löschtechnik für Gondel- und Flügelbrände. Eine stabile Trinkwasserversorgung stellt ein wichtiges Gut dar. Nicht umsonst hat man EU-seitig entsprechende Verordnungen erlassen. Vor dem Hintergrund der irreversiblen Eingriffe in den Grundwasserkreislauf aufgrund der Baumaßnahmen verbunden mit Stellungnahme Regionalplan Windkraft Gehrenberg Betriebsrisiken ist die Planung daher an diesem sensiblen Standort abzulehnen. 3. LUFT a. WINDHÖFFIGKEIT In dem neuen Planentwurf werden gegenüber der alten Planung die WKA´s weiter nach Osten und Südosten verschoben. Wie man am Standort Gehrenberg zu der Aussage kommt, dass insgesamt die mittlere Windgeschwindigkeit auf dem Gehrenberg weitgehend über 5,75 m/s liegt, ist nicht nachzuvollziehen. Wie sind denn die Windverhältnisse auf dem Gehrenberg wirklich? Der Segler auf dem Bodensee und der Wanderer auf dem Gehrenberg hat seine eigene individuelle Erfahrung mit den Flauten am See und auf dem Gehrenberg. Die Angaben des Windatlas BW entsprechen daher nicht seiner Erfahrung. Für den Gehrenberg werden die angegebenen Windstärken im Text des Windatlas BW auch selbst relativiert mit der Aussage es habe für die Region Bodensee-Oberschwaben keine ausreichende Datenbasis vorgelegen. Auf Rückfragen beim TÜV		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Süd, wo die Werte denn herkommen, wurde die Antwort verweigert. Die Unsicherheit der Berechnung wird im Windatlas für unsere Region mit+/- 0,3 m/s wegen mangelhafter Datenbasis und mit +/- 0,2 m/s wegen komplexer Geländestruktur angegeben. Ein seriöser Kaufmann muss bei Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen sicher vom unteren Bereich des Streufeldes ausgehen, d.h. er muss für den Gehrenberg mit einer mittleren Jahreswindgeschwindigkeit von 5,25 bis 5,75 m/s in 140m über Grund (bzw. 5,0 bis 5,5 m/s in 100 m über Grund) rechnen. Seit ca. 12 Jahren wird eine Wetterstation mit Windmesseinrichtung direkt oben auf dem Gehrenberg betrieben. Die Ergebnisse in der gleichen Größenordnung wie die in Tab. 1 angegebenen Werte für die Umgebung des Gehrenbergs und damit weit unterhalb der im Windatlas BW angegebenen Werte für den Gehrenberg. Die mittleren Windgeschwindigkeiten über den bisherigen Messzeitraum liegen bei 1,27 m/s in 10 m über Grund und daraus ergibt sich ein Wert von 2,15 m/s in 140 m über Grund. Die Anzahl der Stunden mit Windgeschwindigkeiten >5,5 m/s in 140 m über Grund liegt bei 9 % der der Gesamtstunden der Messperiode. Alle von uns ermittelten Windgeschwindigkeiten auf und um den Gehrenberg herum zeigen, dass die wegen mangelnder Datenbasis im Windatlas BW angesprochene Relativierung der dort angegebenen Werte hinsichtlich der Windgeschwindigkeiten in der Region Bodensee-Oberschwaben zumindest für den Gehrenberg zutreffen. Die im Windatlas BW angegebenen Werte sind viel zu hoch. Fazit: Aus dem oben Gesagten ergeben sich große Zweifel daran, dass die im Windatlas BW angegebenen Windgeschwindigkeiten auf dem Gehrenberg realistisch sind und für einen wirtschaftlichen Betrieb von WKA ausreichen. Da die Windgeschwindigkeit mit der dritten Potenz die Leistung einer Windkraftanlage bestimmt, ist sie die bestimmende Größe für die Wirtschaftlichkeit einer Anlage. Die Windhöffigkeit am Standort Gehrenberg ist in der Abwägung zu den Schutzgütern „Landschaft", ,,Boden", ,,Mensch" sowie „Kultur- und Sachgüter" viel zu hoch bewertet – vor diesem Hintergrund ist die Planung an diesem Standort abzulehnen. b. INFRASCHALL / TIEFFREQUENTER SCHALL WKA‘s erzeugen unzweifelhaft Infraschall. Eine zunehmende Zahl von Wissenschaftler verweist auf die gesundheitliche Gefährlichkeit von Infraschall. Entgegen der offiziellen Aussagen reicht der Infraschall, ausgehend von Windkraftanlagen wesentlich weiter als nur ein 150m! Die Reichweite ist zudem Abhängig von der Höhe der Anlage. Immer mehr Menschen die im Umfeld von WKA’s klagen über gesundheitliche Beeinträchtigungen. Daraus folgt, dass die von Dr. Ursula Bellut-Straeck nachgewiesenen Wirkungen auf Organismen über eine rezeptorvermittelte Durchblutungsstörung der kleinen Stellungnahme Regionalplan Windkraft Gehrenberg Haargefäße zu		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		schwere n gesundheitlichen Störungen wie Schlafstörungen, Blutdruckregulationsstörungen, Störungen der Embryonalentwicklung und des Immunsystems bis hin zu Krebs führen können. Die Abstandsregelungen sind nach diesen Erkenntnissen einzuhalten, wenn nicht absichtlich gesundheitliche Störungen von Mensch und Tier billigend in Kauf genommen werden sollen!!! Dr. Ursula Bellut-Straeck: „Industrielle Windkraftanlagen der heutigen Generation sind mit denen vor fünf Jahren nicht vergleichbar. Mit wachsender Größe der Rotorblattlänge entsteht ein physikalisch bedingtes Absinken der Emission tieffrequenten Schalls auf Werte bis 0,2/0,1Hz. Von einer Rotorfläche, die bei 250 Meter plus Anlagen bis zu 30.000 m2 umfasst, entsteht mit der Größenzunahme ein quadratisch anwachsendes Emissionsgeschehen, das chronischen und impulsiven Charakter hat.“ Diese Art von Tieffrequenzen kommt in der natürlichen Umgebung nicht vor. Einen gesetzlich verankerten, arbeitsmedizinischen Schutz vor der Einwirkung von tief-frequentem Schall und Vibration gibt es. Beim Leben in der Nähe von Windkraft-anlagen gibt es diesen nicht. Auch nicht für sensible Gruppen wie Ungeborene, Schwangere und Kinder. Wie ist das zu rechtfertigen? Es ist bekannt, dass die über 20 Jahre alte DIN 45680 / DIN 9613-2 der TA-Lärm keine gültige Entscheidungs- und Rechtsgrundlage zur Bewertung von tieffrequenten Emissionen darstellt. In der Stellungnahme zu Infraschall von WKA’s als Gesundheitsgefahr von Prof. Dr. jur. E. Quambusch, M. Lauffer wird die rechtliche Relevanz in diesem Zusammenhang und die staatliche Schutzverpflichtung aus Art. 2 Abs. 2 GG verbunden. Tieffrequenten Schall zu ignorieren, soweit er von einer Verwaltungs- bzw. einer DIN-Vorschrift nicht erfasst wird ist mit der Gesetzeslage unvereinbar, denn die staatliche Schutzverpflichtung ist so umzusetzen, dass die Übereinstimmung mit Art. 2 Abs. 2 GG voll gewahrt bleibt. In der aktuellen Rechtsprechung wird in diesem Zusammenhang auch auf die gesetzlichen Pflichten von Amtsträgern und Behörden verwiesen (OVG Koblenz). Mit Erschrecken konnte man auch aus Schilderungen von betroffenen Anwohnern am Windpark Hilpensberg in der Veranstaltung der Bürgerinitiative „Gegenwind Hochbühl“ am 20.03.2024 erfahren, welche gesundheitliche Beeinträchtigungen die Thematik Infraschall im Umfeld der WKA’s mit sich bringt. Im Fall Gehrenberg – Markdorf und Umgebung würde sich daraus eine ganz andere Dimension entwickeln. Hier leben mehr als 20.000 Menschen (Markdorf, Oberteuringen, Bermatingen, Deggenhauser Tal). Vor dem Hintergrund dieser Situation, ohne klare Kenntnislage über die Auswirkungen von niederfrequentem Schall ist der Ausweis des Vorranggebietes in diesem Status als extrem risikobehaftet anzusehen und im Fall von gesundheitlichen Schäden als grob		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		fahrlässig einzustufen. Damit auch unter Bezugnahme des GG Art. 2 (2) abzulehnen. c. FLUGSICHERHEIT Der Gehrenberg liegt nicht innerhalb der Anflugsektoren des Flughafens für den Instrumentenanflug. Für den Sichtanflug liegt ein Pflichtmeldepunkt am Hang des Gehrenbergs bei Leimbach. Dieser muss im Anflug und Abflug auf FDH in einer Höhe von maximal 3000ft über NN überflogen werden. Da die WKA's auf dem Gehrenberg bis zu einer Höhe > 3000ft aufragen, wäre der Flughafen auf diesem Wege nicht mehr anfliegbar. Die damit verbundene Festlegung neuer Anflugwege werden erhebliche Konsequenzen auf die Umgebung des Flughafens mit sich bringen. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage der Genehmigungsfähigkeit von WKA's auf dem Gehrenberg, generell! Stellungnahme Regionalplan Windkraft Gehrenberg 4. WIRTSCHAFTSFAKTOREN / GRUNDLASTFÄHIGKEIT: a. TOURISMUS Die Tourismusregion Gehrenberg-Bodensee ist bisher noch nicht durch WKA's mit ihrem dominanten Erscheinungsbild beeinträchtigt und damit für viele Menschen Grund genug in dieser Region Erholung zu suchen. Die technische Überprägung der jetzt noch wenig gestörten, strukturreichen und charakteristischen Gehrenberglandschaft durch die WKA's wird vor allem von Erholungssuchenden, als erheblich störend wahrgenommen. Aufgrund der beträchtlichen Höhe der Anlage, ist die Beeinträchtigung als hoch zu bewerten. Mit 300m hohen WKA's wird sich der Trend im Tourismus signifikant verändern, analog zu Regionen mit WKA's die in ihrer Historie ein ähnliches Profil hatten. Inherent wird dies negativen Einfluss auf die mit dem Tourismus verbundenen Wirtschaftszweige haben. b. IMMOBILIENWERTE Auch hier kann eine Parallele zum vorangegangenen Punkt gezogen werden. Es ist nicht davon auszugehen, dass die Immobilienwerte im Umfeld stabil bleiben. Auswertungen am Beispiel anderer Regionen zeigen, dass mit einem deutlichen Wertverlust zu rechnen ist. Im Kreis Esslingen haben Berechnungen ergeben, dass der Immobilienwertverlust beim Projekt Sümpflesberg größer ist als der Wert des eingespeisten Stromes der über der gesamten Nutzungsdauer der Anlage (20 Jahre). Selbst wenn man – je nach Einwirkungsintensität nur von einer Teilentwertung von 30% - 70% aus geht, kann dies für viele Hauseigentümer, gerade junge Familien die erst gekauft oder gebaut haben, auch wirtschaftliche, existenzbedrohende Auswirkungen haben. Da ist doch im Fall Markdorf der Sümpflesberg noch eine Kleinigkeit… c. FINANZIELLES BETREIBERRISIKO Das EEG soll Investoren einen betriebswirtschaftlich darstellbaren Betrieb solcher Anlagen ermöglichen. Vor dem Hintergrund der bautechnischen Rahmenbedingungen sind die WKA's kein Standard. Die damit verbunden finanziellen Risiken könnten sehr schnell zu einer		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		finanziellen Überbelastung des Investors / Betreibers führen was den Fortbestand des Unternehmens gefährden kann. Es wäre nicht das erste Mal. Die Konsequenzen hieraus wären je nach Fall Bauruinen oder Brachen für die der Steuerzahler dann gefordert wird. In diesem Zusammenhang sind die Rückbaukosten für die 7.000t Stahlbetonfundamente aufzuführen. Mit Spannung darf aus diesem Blickwinkel auf den Business Plan des Investors sowie der Genehmigungsbehörde geschaut werden, wie er dies betriebswirtschaftlich bzw. finanziell am Laufzeitende der Anlagen darstellt und seine Verpflichtungen zum Rückbau erfüllt. Zusammenfassend ist zu sagen, dass aus der vermeintliche Ertrag bei den Investoren aus den bereits subventionierten Einspeisevergütungen in keiner Weise den wirtschaftlichen Verlust der Bürger und der Region decken wird – man nennt es Umverteilung. Vor dem Hintergrund des nicht gegebenen Nutzens weiterer Anlagen und den damit einhergehenden ökologischen, finanziellen und volkswirtschaftlichen Schäden, ist der Ausbau von WKA‘s abzulehnen. Bei der Entscheidung müssen belastbare Fakten zu Grunde gelegt werden und nicht ideologische Narrative, die weder mit der Physik noch mit der Realität in Bezug stehen. Stellungnahme Regionalplan Windkraft Gehrenberg 5. RÜCKSICHTNAHMEGEBOT Das Rücksichtnahmegebot ist ein grundlegendes Prinzip im deutschen Bau- und Planungsrecht. Es verpflichtet sowohl die öffentliche Hand bei der Planung und Genehmigung von Bauvorhaben als auch private Bauherren dazu, bei ihren Vorhaben die Interessen anderer zu berücksichtigen. Das bedeutet, dass Bauvorhaben so geplant und ausgeführt werden müssen, dass sie keine unzumutbaren Belastungen für die Umgebung oder die Nachbarschaft darstellen. Dies bezieht sich auf verschiedene Aspekte wie Lärm, Licht, Abgase, aber auch auf die ästhetische Einbindung in das Orts- oder Landschaftsbild und den Schutz der Privatsphäre. Das Rücksichtnahmegebot ist nicht als ein einzelnes, klar umrissenes Gesetz verfasst, sondern ergibt sich aus verschiedenen Gesetzen, Verordnungen und Rechtsprechungen, unter anderem aus dem Baugesetzbuch (BauGB) und der Bauordnung der Länder (Landesbauordnung). Es spielt eine wesentliche Rolle in der Bauleitplanung und bei der Erteilung von Baugenehmigungen, indem es einen Ausgleich zwischen den Interessen des Einzelnen und denen der Allgemeinheit schafft. Verstöße gegen das Rücksichtnahmegebot können zu Einsprüchen gegen Baugenehmigungen, zur Anordnung von Baustopps oder zur Notwendigkeit von Änderungen am Bauvorhaben führen. Vor dem Hintergrund sind der Bau von WKA´s und deren Folgeschäden in jeglicher Hinsicht, grundsätzlich abzulehnen.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02370	8740	Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Ausweisung und Planung folgender Vorranggebiete: für das Gebiet WEA 437 – 001 Ostrach-West 609 ha aber auch Gebiet WEA 437 – 002 und 437 – 003 Hoßkirch-Ostrach mit 737 ha, davon 570 ha auf Gemeindegebiet Ostrach und Gebiet WEA 437 – 004 Krauchenwies-Ostrach mit 404 ha, davon 170 ha auf Gemeindegebiet Ostrach betreffend, also insgesamt 1349 ha Zur Begründung: Firma Orsted hat bei der öffentlichen Vorstellung der Windkraftplanung für das Gebiet Ostrach West verkündet : „Die im Planungsgebiet brütenden Vögel sowie Horste der Großund Greifvögel wurden über Monate genauer untersucht. Das Ergebnis: Die vorgefundenen Brutvogelarten sind typisch für den Kiefernwald. Der Nächste Greifvogel-Horst befindet sich in einer Entfernung von über 3.000 Metern. Die vorkommenden Vogelarten sind somit nicht gefährdet.“ (Anl. 1) Der Regionalverband bewertet dieses Gebiet: „Artenschutzbelange mit untergeordneter Bedeutung“ (S. 49) und „Vermeidung/Minimierung von Beeinträchtigungen auf hochwertige Lebensräume, relevante Artvorkommen … durch Berücksichtigung bei der konkreten Standortfestlegung“. Sie verlagern also aus Ihrer Sicht eine Prüfung auf einen Zeitpunkt in der Zukunft, wenn die genauen Standorte der WKA festgelegt werden. Ich kann in den ausgelegten Planungsunterlagen des RVBO für diese Gebiete keinen Bericht zur Strategischen Umweltprüfung nach UVPG / EU-Recht finden. Da die Ausweisung von Vorranggebieten für die Wind- und Solarenergie Voraussetzungen zum Verzicht auf Umweltprüfungen nachgeordneter Planungsebenen (Immissionsschutzrechtliche Genehmigungen) schafft, ist dies nachzufordern!	Der Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie lag mit den Anhörungsunterlagen zur 1. Offenlage aus. Dieser beinhaltet die Strategische Umweltprüfung gem. der EU-Richtlinie 2001/42/EG (SUP-Richtlinie) und § 8 Abs. 1 ROG i.V.m. § 2a LplG sowie die artenschutzrechtliche Prüfung gem. §§ 44 und 45 BNatSchG auf Regionalplanebene (s. Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie) Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Es wird zudem auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.02370	9110	Weder S i e noch Windkraftplaner Orsted haben sich die Mühe gemacht, in den einschlägigen Portalen nachzuschlagen oder bei den ornithologischen Verbänden nachzufragen wegen Aufkommen von windkraftempfindlichen Vogelarten. Dabei wurde bereits am 30.6.2023 der RVBO von mir darüber informiert, dass im überplanten Gebiet bei Magenbuch in der Vorrangzone seit mehr als 20 Jahren zwischen 51 bis 150 Rotmilane überwintern – ca. 900 m von der nächsten geplanten WKA entfernt. !! (Anl. 2 + Rotmilan-Schlafplatzzählung vom 6.1.2024) Der Anflug zum Schlaf-/Sammelplatz im Pfullendorfer Wald fand im Jahr 2022 ausnahmslos aus Norden über den geplanten Windpark statt; in späteren Jahren kamen die Rotmilane aus unterschiedlichen Richtungen. (Anl. 6 – 8 Schlafplatz am Pfullendorfer Hölzl) Sie haben dies in ihrer Planung nicht im geringsten berücksichtigt, obwohl „eine neue Planungshilfe für die Regionalverbände“	In der Regionalplanung gelten die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG nicht unmittelbar, da noch nicht der Regionalplan, sondern erst die Errichtung der Windenergieanlage eine verbotsrelevante Handlung darstellen kann. Darüber hinaus ist die Ausweisung von Vorranggebieten im Falle eines möglichen Verstoßes gegen die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote auch dann möglich, wenn im Rahmen einer Prognose eine Ausnahme nach §§ 45 Absatz 7 i.V.m. 45b Absatz 8 BNatSchG in Betracht kommt. Auch außerhalb der Schwerpunktvorkommen des Fachbeitrags können in geeigneten Lebensräumen Vögel- und Fledermausarten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, vorkommen. Sie erfüllen aus landesweiter Sicht jedoch nicht die Voraussetzungen, um im	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		aufgestellt wurde! „Eine neue Planungshilfe für die Regionalverbände hilft bei der Lokalisierung von „unproblematischen“ Gebieten, wenn es um die Belange des Artenschutzes geht. Er soll den dringend notwendigen Ausbau der Windkraft voranbringen und dabei gleichzeitig die Belange des Artenschutzes berücksichtigen.“ Es müssen geprüft werden „Windkraftsensible Arten der Kategorie B laut LUBW (s.u. Ziffer 4). – Schwerpunktvorkommen Kategorie B von windenergiesensiblen Vogel- und Fledermausarten sowie weiteren relevanten Arten gemäß Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung – Vorkommen von sogenannten Sonderstatusarten (bestimmten Vogel- und Fledermausarten) außerhalb der Schwerpunktvorkommen A gemäß Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung (bei Vorliegen geeigneter Daten) – Zugvogelkonzentrationskorridore, Rast- und Überwinterungsgebiete von Zugvögeln (bei Vorliegen geeigneter Daten) Die Suchraumkulisse liegt außerhalb der im Fachbeitrag ausgeschiedenen Schwerpunktvorkommen windkraftsensibler Arten der Kategorien A, aber nicht der Kategorie B wie in anderen Regionalplanungen zur Windenergie. Die Schwerpunktvorkommen werden wie folgt definiert und kategorisiert: „Schwerpunktvorkommen der Kategorie A stellen naturschutzfachlich sehr hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit sehr hohen naturschutzfachlichen Wert, enthalten die für die (Quell-)Populationen landesweit bedeutendsten Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine erhebliche Anzahl (mindestens vier) windkraftsensibler Arten. Aufgrund der beobachteten und in Raumnutzungsanalysen festgelegten Rotmilanbeobachtungen – auch durch Experten - im Umkreis von 3 km (Levertsweiler, für Hosskirch), 2,5 km (Schwäblishausen für Hausen a.A.) und der Nähe zum Pfrunger Ried mit 3.000 m ist klar, dass das Gebiet rund um Magenbuch ein hotspot für den Rotmilan ist. (z.B.Anlage 3 Horstkartierung Windpark Wagenhart 2021) Das Gebiet „Pfullendorfer Hölzl“ (WEA 437) wurde im Gegensatz zu anderen Gebieten bzw. TK-Quadranten rund um diesen Wald bisher nie von Ornithologen untersucht. Laut der neuesten Studie der Rotmilanexpertin Dr. Marion Gschweng weist der angrenzende TK-Quadrant TK 8022 NO (Gunzenhausen) eine Zahl von 19! Brutpaaren pro ¼! TK-Quadrant auf. TK 8021 NO Levertsweiler kommt auf 10 Paare pro ¼ TK-Quadrant. Auch diese wissenschaftliche Arbeit wurde dem RVBO bereits zur Verfügung gestellt. (hier nochmals als Anlage 4 und 5) Gemäß dieser Studie ist Baden-Württemberg im Vergleich zu den bundesweiten Zahlen aus 2014 heute das Bundesland mit der höchsten Dichte an Rotmilanpaaren innerhalb Deutschlands. (Anlage 4) Für die Arbeit	Rahmen der im Fachbeitrag gewählten Methodik und der zur Verfügung stehenden Datengrundlagen als Schwerpunktvorkommen der Kategorie A und B abgegrenzt zu werden. Vom Fachbeitrag sind auch Arten umfasst, die bevorzugt in Siedlungsbereichen vorkommen. Daher können Schwerpunktvorkommen auch in Siedlungsbereichen liegen. Es wird davon ausgegangen, dass für die im Fachbeitrag abgedeckten Arten die aus landesweiter Perspektive wichtigsten Landschaftsausschnitte im Fachbeitrag dargestellt werden. Eine angemessene Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen durch den Planungsträger trägt daher zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Die Regionalplanung ist auf systematisch erhobene,	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		von Dr. Gschweng wurden übrigens 5 belegte Rotmilanhorste im Pfullendorfer „Hölzl“ von einem Kalkreuter Bürger nachgewiesen – und er hatte nur im Süden des Waldes Richtung Kalkreute gesucht. Die Aussage der Firma Orsted wird schlicht bestritten, dass „sich der nächste Greifvogel-Horst in einer Entfernung von über 3.000 m befindet (gemessen von welchem Punkt aus?). Den stabilen Erhaltungszustand der Rotmilanpopulation zu garantieren ist nicht nur durch die europäische Vogelschutzrichtlinie sondern ebenso durch das Bundesnaturschutzgesetz vorgeschrieben. Deutschland als Vertragsstaat der Bonner Konvention zum Schutz wandernder Tierarten hat sich außerdem dazu verpflichtet Sorge zu tragen, dass sich der Erhaltungszustand des Rotmilans nicht verschlechtert. Die aktuellen Pläne der Bundesregierung, durch Artenhilfsprogramme für windkraftsensible Arten den Bestandserhalt zu gewährleisten, können nicht tragen, wenn regelmäßige sogenannte „Entnahmen“ (d.h. also die Tötung) adulter Rotmilane aus einer Quellpopulation langfristig und zum heutigen Zeitpunkt in ihren Auswirkungen noch nicht kalkulierbar durch die Behörden genehmigt werden. (siehe Beispiel „Windpark Hilpensberg“ mit 3 WKA, wo vier adulte! Rotmilane und ein Mäusebussard nachweislich in kürzester Zeit von den WKA erschlagen wurden.) Insbesondere bei langlebigen Vögeln wie dem Rotmilan, der eine geringe Reproduktionsrate aufweist und erst spät in die Geschlechtsreife eintritt, sind Verluse von Altvögeln langfristig schwer auszugleichen. (siehe nachstehende Studie von Torsten Langgemach et. al. aus 2023 für Brandenburg) www.naturschutz-initiative.de/images/PDF2024/Rotmilan-Todesursachen- Vogelwelt-2023.pdf Verlustursachen beim Rotmilan Milvus milvus in Brandenburg im Laufe der letzten drei Jahrzehnte Kollision mit Windenergieanlagen seit dem Jahr 2008 betrug der Anteil der Windkraftopfer unter den Gesamtverlusten flügger Vögel 39,7 %, im Gesamtzeitraum seit 1991 32,9 % (Abb.6, 7). In diesem Zeitraum ist sowohl absolut als auch anteilig ein zunehmender Trend feststellbar (Abb.11), obwohl das Kollisionsmonitoring an WEA nach 2010 stark reduziert war (Abb. 12). Kontrollen fanden seitdem an deutlich weniger WEA statt. Mit 79,7% fällt der Anteil adulter Vögel (n=106) unter den Windkraftopfern sehr hoch und mit 9,8% der Anteil von Jungvögeln (n=13) gering aus. Wenn Artenhilfsprogramme etabliert werden, müssten diese sinnvollerweise in der zentralen Quellpopulation des Rotmilans in Oberschwaben Anwendung finden. Deutschland als Hauptverbreitungsgebiet des Rotmilans hält über 50 % des Weltbestandes der Art, Baden- Württemberg wiederum hält nach bisherigen Erkenntnissen > 25% des nationalen Bestandes (GSCHWENG et al. 2021). Das Gebiet um Ostrach muss aufgrund des	regionsweit verfügbare Datengrundlagen angewiesen. Um die Regionalverbände zu unterstützen, wurde im Rahmen der „Task Force zur Beschleunigung des Ausbaus der erneuerbaren Energien im Land“ ein „Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung“ im Hinblick auf Planungen für Windenergie erarbeitet. Der Fachbeitrag der LUBW ist eine speziell auf die Regionalplanung zugeschnittene landesweite Planungshilfe ermöglicht es erstmalig, die Artenschutzbelange bei der Ausweisung von Vorranggebieten fachlich fundiert und standardisiert zu berücksichtigen. Zentraler Bestandteil des Fachbeitrags ist die Verortung von Schwerpunktvorkommen ausgewählter windkraftsensibler Arten, die naturschutzfachlich sehr hochwertige und hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windkraftsensible Arten darstellen. Diese Schwerpunktvorkommen wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete für Windenergieanlagen angemessen berücksichtigt. Damit werden die Konflikte zwischen den Belangen des Artenschutzes und der Windenergie räumlich entzerrt und eine sachgerechte, rechtssichere Abwägung durch die Regionalverbände möglich. In den Vollzugshinweisen zum Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (Hrsg.: Umweltministerium BW) heißt es: „Bei den ermittelten Schwerpunktvorkommen handelt es sich insgesamt nicht um eine durchgängig reale Momentaufnahme des Naturgeschehens, sondern um eine bestmögliche Darstellung und Überlagerung der zum Zeitpunkt der Bearbeitung bei der LUBW verfügbaren landesweiten relevanten Daten zu den betrachteten windkraftsensiblen Arten. Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag sind für die Regionalplanung unbeachtlich, es sei denn, es handelt sich um die im Fachbeitrag näher definierten Sonderstatus-Arten. […] D. h. für diejenigen Arten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, können im Rahmen der Regionalplanung zusätzliche Daten zu Vorkommen unberücksichtigt bleiben.“ Bezüglich der von Ihnen eingereichten Daten zu Vorkommen der im Fachbeitrag der LUBW behandelten Arten geht der Regionalverband davon aus, dass diese mit den modellierten Zonen des Fachbeitrags der LUBW ausreichend berücksichtigt wurden. Mit den	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		hohen Anteils am Weltbestand zukünftig als Verbreitungsschwerpunkt und bedeutende Quellpopulation des Rotmilans nicht nur betrachtet, sondern auch so behandelt werden. Als die derzeit vermutlich wichtigste Quellpopulation innerhalb seines gesamten Verbreitungsgebietes leistet die Rotmilanpopulation im Süden Deutschlands einen besonderen Beitrag zu dessen Bestandserhalt. Laut der Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten wird gefordert, Dichtezentren relevanter Großvögel von Windparks und WEA freizuhalten, damit die Quellpopulationen der Art ihre Funktion beibehalten können (LAG VSW 2014). „Die Argumentation der Behörden, die betreffenden Arten existieren anderswo in Beständen, die groß genug sind, dass die Weiterexistenz der Art nicht gefährdet ist, bedeutet das Ende des Artenschutzes in Deutschland. Die Verantwortung für ihre Erhaltung wird in geradezu infamer Weise abgewälzt. „ Josef Reichholf, Evolutionsbiologe & Zoologe Der Europäische Gerichtshof (EuGH) bestärkte daher am 4. März 2021 in einem wichtigen Urteil den Individuenschutz. Das Urteil lautet kurz und einfach zusammengefasst: Die Nist- und Brutplätze sowie die bekannten Wanderrouten einzelner Individuen bleiben durch EU-Recht weiter streng geschützt. Es ist rechtlich unzulässig, die Tötung einzelner Tiere zu gestatten, auch wenn dadurch ihre Population nicht gefährdet wird. Jedes Individuum zählt für den Erhalt der Gesamtpopulation. Die Entscheidung des EuGH ist für alle Eingriffsplanungen gültig, selbst bei immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen für Erneuerbare-Energien- Projekte. 3. März 2024 - Vor mehr als vier Jahrzenten haben sich die EU-Mitgliedstaaten auf die EUVogelschutzrichtlinie geeinigt, die besagt, dass die Bestände wildlebender Vogelarten wiederhergestellt und erhalten werden müssen. Die EU-Kommission mahnt Deutschland nun wegen Versagen beim Natur- und Vogelschutz ab.	Schwerpunktvorkommen der Kategorie A wurden die (Quell-)Populationen der landesweit bedeutendsten Flächen für die Regionalplanung festgelegt. Dies wurden im Zuge der Planung vollumfänglich berücksichtigt. In den Schwerpunktvorkommen A sind keine Vorranggebiete Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie ausgewiesen. Auch Kategorie-B-Flächen wurden fast vollständig berücksichtigt. 99 % der Schwerpunktvorkommen Kategorie B in der Region Bodensee-Oberschwaben werden im Entwurf zum Teilregionalplan Energie von Vorranggebieten Windenergie freigehalten. Viele weitere Artnachweise können nur im Zuge der konkreten Standortwahl beachtet werden (z.B. Amphibien, Reptilien, Insekten). Der Regionalverband plant Gebiete, aber keine Standorte. Auch außerhalb der Schwerpunktvorkommen des Fachbeitrags können in geeigneten Lebensräumen Vögel- und Fledermausarten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, vorkommen. Sie erfüllen aus landesweiter Sicht jedoch nicht die Voraussetzungen, um im Rahmen der im Fachbeitrag gewählten Methodik und der zur Verfügung stehenden Datengrundlagen als Schwerpunktvorkommen der Kategorie A und B abgegrenzt zu werden. Vom Fachbeitrag sind auch Arten umfasst, die bevorzugt in Siedlungsbereichen vorkommen. Daher können Schwerpunktvorkommen auch in Siedlungsbereichen liegen. Es wird davon ausgegangen, dass für die im Fachbeitrag abgedeckten Arten die aus landesweiter Perspektive wichtigsten Landschaftsausschnitte im Fachbeitrag dargestellt werden. Eine angemessene Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen durch den Planungsträger trägt daher zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Es wird bezüglich § 6 WindBG und EU-Notfall-VO darauf hingewiesen, dass sich die rechtlichen Grundlagen auf Ebene der Regionalplanung für die Strategische Umweltprüfung (§ 8 Abs. 1 ROG i.V.m. § 2a LplG), für die Betroffenheit von Natura-2000-Gebieten (§ 7 Abs. 6 ROG i.V.m. § 34 BNatSchG) sowie für die artenschutzrechtliche Prüfung (vgl. Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie i.V.m. §§ 44 ff. BNatSchG) nicht geändert haben. Zudem gelten in der Regionalplanung die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG nicht unmittelbar, da noch nicht der Regionalplan, sondern erst die Errichtung der Windenergieanlage eine verbotsrelevante Handlung darstellen kann. Darüber hinaus ist die Ausweisung von Vorranggebieten im Falle eines möglichen Verstoßes gegen die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote auch dann möglich, wenn im Rahmen einer Prognose eine Ausnahme nach §§ 45 Absatz 7 i.V.m. 45b Absatz 8 BNatSchG in Betracht kommt. Zudem kann davon ausgegangen werden, dass durch Schutzmaßnahmen das Tötungsrisiko für Exemplare besonders geschützter Arten auf ein zulässiges Maß abgesenkt werden kann. Ferner sollen mit Hilfe der Artenhilfsprogramme FCS-Maßnahmen etabliert werden, um populationsstützende Maßnahmen zu verwirklichen, die einer etwaigen Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Population zuvorkommen sollen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			(s.a. § 45d BNatSchG, Nationale Artenhilfsprogramme: (1) Das Bundesamt für Naturschutz stellt nationale Artenhilfsprogramme auf zum dauerhaften Schutz insbesondere der durch den Ausbau der erneuerbaren Energien betroffenen Arten, einschließlich deren Lebensstätten, und ergreift die zu deren Umsetzung erforderlichen Maßnahmen.) Der Zustand der Population des Rotmilans weist langfristig eine deutliche Zunahme und kurzfristig eine starke Zunahme auf und befindet sich in einem ungefährdeten Status befindet (s. Rote Liste BW, 2019) Nach mündlicher Auskunft der LUBW (2024) ändert sich an diesem Trend mit neuen, bisher unveröffentlichten Daten, aktuell nichts. Daher kann vermutet werden, dass kein Verstoß gegen das Verschlechterungsverbot vorliegt, da für die betreffende Art in ihrem Bestand zu erwarten ist, dass der Zustand der Population einen positiven Trend aufweist oder sich zumindest bundesweit nicht verschlechtert. Bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie wurde eine artenschutzrechtliche Prüfung durchgeführt, d.h. eine überschlägige Prognose zur Betroffenheit der planungsrelevanten Arten (vgl. Kap. 8.2 sowie Anlage 3 des Umweltberichts zum 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Zudem wurden artenschutzrechtliche Belange im Rahmen des Flächenauswahlprozesses für Vorranggebiete Windenergie berücksichtigt (vgl. Begründung zu Plansatz 4.2.1 sowie Kriterienkatalog und Erläuterungen der Kriterien für die Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der Anlage zur Begründung). Des Weiteren wurden artenschutzrechtliche Belange in der Strategischen Umweltprüfung zum Teilregionalplan Energie abgearbeitet (s. Entwurf Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie) Die Annahme, dass auf Ebene des Regionalplans keine Artenschutzprüfung stattfindet, trifft somit nicht zu. Zur Anwendung des § 45b BNatSchG schreibt das MLW im o.g. Schreiben darüber hinaus: „Um Genehmigungsverfahren für Windenergieanlagen an Land zu vereinfachen und zu beschleunigen, sieht das BNatSchG in § 45b nun bundeseinheitliche Standards für die in diesem Zusammenhang durchzuführende artenschutzrechtliche Prüfung vor. Der Fokus liegt dabei insbesondere auf der Signifikanzprüfung nach § 44 Abs. 5 Satz 2 Nummer 1 BNatSchG sowie auf der erleichterten	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			und rechtssichereren Möglichkeit der Ausnahmeerteilung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG. Die genannte Rechtsnorm ist damit nicht unmittelbar für die Planungsebene anwendbar. Sie ist allerdings für die Vollziehbarkeit der jeweiligen Regionalpläne maßgeblich, um die Frage, ob die Windenergieanlagen auf den Vorrangflächen über eine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 i. V. m. § 45b Abs. 8 BNatSchG realisierbar wären („Planung in die Ausnahmelage“), zu beantworten.“ Anregungen und Bedenken wurden gemäß ihrem Gewicht und entsprechend den Vorgaben des § 7 Abs. 2 S. 1 ROG in die Abwägungsentscheidungen einbezogen. Die De?nition der erneuerbaren Energien als im überragenden ö?entlichen Interesse und der ö?entlichen Sicherheit dienend im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) muss im Fall einer Abwägung dazu führen, dass das besonders hohe Gewicht der erneuerbaren Energien berücksichtigt werden muss. Die erneuerbaren Energien müssen daher nach § 2 Satz 2 EEG 2021 bis zum Erreichen der Treibhausgasneutralität als vorrangiger Belang in die Schutzgüterabwägung eingebracht werden. Konkret sollen die erneuerbaren Energien damit im Rahmen von Abwägungsentscheidungen u. a. gegenüber dem Naturschutz, nur in Ausnahmefällen überwunden werden (vgl. Begründung zu § 2 EEG. Bundestagsdrucksache 20/1630). Aus den oben aufgeführten Gründen wurde im in der Anregung genannten Gebiet dem Belang des Ausbaus der Windenergie ein höheres Gewicht beigemessen als dem in der Anregung genannten Belang. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei der Regionalplanung an die zum Planungszeitpunkt geltenden gesetzlichen Grundlagen. Im Verfahren wurden <darüber hinaus > Informationen zu Vorkommen von Arten eingebracht, die nicht windkraftsensibel sind und keine Sonderstatusarten darstellen. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	
IV.02370	9111	Barrierewirkung Die kumulativen Auswirkungen der 6 zukünftigen WKA bei Hoßkirch und der von Orsted geplanten 13-15 WKA bei Ostrach auf die Bestände geschützter Vogelarten wurde nicht einmal ansatzweise berücksichtigt - auch die Auswirkungen des quer auf dem Höhenrücken stehenden Windparks „Hölzl“ mit dann 13 - 15 Anlagen auf die Nahrungshabitate der Vögel in den Tälern wurden nicht betrachtet. Betrachtet man die Rotorkreisfläche von dreizehn Anlagen x 23.236 qm, so ergibt sich hier alleine im Pfullendorfer Wald eine Kollisionsfläche von 302.068 qm auf einer Länge von 4,5 km. Hier besteht eine extreme Kollisionsgefahr und eine massive Lebensraumentwertung nicht nur für Greifvögel und Störche, sondern auch für sämtliche im Untersuchungsgebiet befindlichen Brut-, Zug- und Rastvögel. Außerdem gehen weitere große Flächen durch den Bau von Zufahrtswegen verloren.# Diese Barriere entwertet damit großflächig das Gebiet und die Wälder weit über die Standorte hinaus bis ins Pfrunger Ried. Der von Ornithologen kartierte Vogelzug an der Geistloch-Hütte bei Waldbeuren führt direkt über das Vorranggebiet Pfullendorfer Wald.	Bezüglich des Themas Vogelzug und Zugkonzentrationskorridore sowie Rastgebiete werden im Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (LUBW, 2022) entscheidende Hinweise gegeben. Der Fachbeitrag betrachtet bei den nach den bestehenden Landeshinweisen und nach dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) windenergiesensiblen Vogelarten ausschließlich den Brutzeitaspekt. Rast- und Überwinterungsgebiete von Zugvögeln u. a. mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen sowie Zugkonzentrationskorridore von Vögeln wurden vom Fachbeitrag nicht umfasst. Ein Zugkonzentrationskorridor ist anzunehmen, wenn über mehrere Jahre bestätigte Verdichtungsräume des Vogelzuges vorliegen oder ein nachvollziehbar begründeter Verdacht auf einen Verdichtungsraum besteht. Betrachtungsrelevant sind regional oder überregional bedeutende Zugkonzentrationskorridore, bei denen Windenergieanlagen zu einer signifikanten Erhöhung des Tötungs- oder Verletzungsrisikos oder zu einer erheblichen Scheuchwirkung führen können. Die Naturschutzbehörden haben den Planungsträgern in einigen Fällen Daten zu Rast- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Überwinterungsgebieten von Zugvögeln mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen oder Zugkonzentrationskorridoren zur Verfügung gestellt. Diese Daten wurden zusätzlich zum Fachbeitrag in die Planungen eingestellt. Die Relevanz dieser Informationen wurden vom Planungsträger in Abstimmung mit den Fachbehörden geprüft. Im BNatSchG wird nicht der Umgang mit der betriebsbedingten Kollisionsgefährdung von Ansammlungen bzw. während der Zeiten des Vogelzuges geregelt. § 45b Abs. 1 bis 5 BNatSchG findet keine Anwendung für die Prüfung des artenschutzrechtlichen Tötungs- und Verletzungsrisikos bei Betroffenheit von Ansammlungen (insbesondere Kolonien, bedeutende Brut- und Rastgebiete sowie Schlafplatzansammlungen) von kollisionsgefährdeten oder störungsempfindlichen Brut- und Rastvogelarten sowie bei Betroffenheit des Vogelzugs. Falls Betroffenheiten vorliegen müssen diese entweder durch eine entsprechende Planung vermieden werden oder falls dies nach Prüfung der Planungsträger und Fachbehörden prognostisch möglich erscheint gegebenenfalls im Rahmen der Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) durch geeignete Vorschriften zur Abschaltung der Anlagen geregelt werden. Wenn eine signifikante Risikoerhöhung nicht durch fachlich anerkannte Schutzmaßnahmen hinreichend gemindert werden kann müssen entweder Antikollisionssysteme genutzt, Abschaltungen bei landwirtschaftlichen Ereignissen angeordnet, attraktive Ausweichnahrungshabitate angelegt oder phänologiebedingte Abschaltungen angeordnet werden, so dass für die betreffende Art in der Regel davon auszugehen ist, dass die Risikoerhöhung hinreichend gemindert werden kann. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich jedoch maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Falls nach erfolgter Standortwahl noch etwaige Betroffenheiten vorliegen, müssen diese, nach Prüfung der Planungsträger und Fachbehörden, im Rahmen der Genehmigungsverfahren durch geeignete Vorschriften u.a. zur Abschaltung der Anlagen geregelt werden. Wenn eine	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			signifikante Risikoerhöhung nicht durch fachlich anerkannte Schutzmaßnahmen hinreichend gemindert werden kann müssen entweder Antikollisionssysteme genutzt, Abschaltungen bei landwirtschaftlichen Ereignissen angeordnet, attraktive Ausweichnahrungshabitate angelegt oder phänologiebedingte Abschaltungen angeordnet werden, so dass für die betreffende Art in der Regel davon auszugehen ist, dass ein Tötungsrisiko gem. BNatSchG hinreichend gemindert werden kann. Darüber hinaus hat sich der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben im Planungsprozess sowie im Rahmen der Anhörung mit dem BUND, dem NABU sowie den Naturschutzbehörden zu arten- und naturschutzfachlichen Belangen abgestimmt, Hinweise berücksichtigt und diese in die Abwägung eingestellt. Konkretere Forderdungen seitens der Naturschutzbehörden zu einer Rücknahme des gennannten Gebietes gab es nicht. Auch im Rahmen des Beteiligungsverfahrens eingegangene relevante Anregungen zum Artenschutz hat der Regionalverband gemäß der Vorgaben des § 7 Abs. 2 ROG in der Abwägung berücksichtigt, wobei entsprechend § 2 EEG dem Ausbau der Windenergie ein besonderes Gewicht beigemessen wurde.	
IV.02370	9112	Der Schwarzstorch fliegt vom als „Schutzwald“ bei der LUBW hinterlegten Gebiet bei Gunzenhausen direkt nach Magenbuch an den Bach zur Nahrungsaufnahme und von dort aus weiter in das Pfrunger Ried. Unzählige Beobachtungen sind bei ornitho.de hinterlegt und auch von mir notiert wie z.B. „Von [Name anonymisiert] erfahre ich, daß sie in dem feuchten Acker an der Straße von Levertweiler nach Magenbuch an der Einmündung von Einhart her, aber vor PV-Stall [Name anonymisiert] schon mehrfach einen Schwarzstorch gesehen hat. Einmal flog er dann in Richtung Lausheimer Weiher. Außerdem hat sie im Herbst in der Morgendämmerung zwischen Levertsweiler und Bernweiler rechts in den Riedwiesen ca. 15 Schwarzstörche auf einem Bein wohl übernachtend auf dem Zug nach Süden gesehen. 16.5.2017“ (Anl. 9 Schwarzstorch bei Gunzenhausen)	Die im Anhörungsverfahren eingagengenen Unterlagen wurden in Hinblick auf die Relevanz für die regionale Planungsebene geprüft. Hinweise auf Sonderstatusarten Vögel, welche auf der regionalen Planungsebene Berücksichtigung finden müssten (Anforderungen an Gutachten s. Teil B.3 Anlage zur Synopse), liegen im oder im Umfeld des VRG Windenergie nicht vor. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung.	Keine Berücksichtigung
IV.02370	9113	Der Bundesgesetzgeber hat die Rechte von Natur und wildlebenden Pflanzen und Tieren seit 2022 dramatisch abgesenkt – ohne öffentliche Aufmerksamkeit und langes Federlesen. Die	Verweis auf vorangegangene und nachfolgende Abwägung der STellungnahme Az. IV.02370	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bundesregierung hat weitere Abschwächungen angekündigt. Aber: „unsere Lebensgrundlage sind die Lebensräume und die Biodiversität. Diese müssen geschützt werden. Das Credo, dass die Klimakrise die größte ökologische Bedrohung des Planeten Erde sei, kann und darf aus wissenschaftlicher Sicht nicht unwidersprochen bleiben. Die Umwandlung von Wäldern und noch naturnahen Lebensräumen in Energieindustriegebiete stellt eine der größten zusätzlichen Gefahren für die Biodiversität und damit für die Lebensgrundlagen von Menschen und Tieren dar.“ (Dr. A. Segerer, Vizedirektor Zoologische Staatssammlung München) Die Studie des Ornithologen Dirk Bernhard (MUNA) aus 2019 bezüglich der Auswirkung der Windenergienutzung auf Großvögel und Fledermausarten deckt teilweise gravierende Unkenntnisse, , inkompetente und bewusst wie unbewusst falsche Darstellungen zu artökologischen Verhaltensweisen, mangelhafte Erfassung von Populationen, Horstkartierungen, Revierkartierungen, Brutpaarerfassungen, praxisuntaugliche methodische Empfehlungen, zudem unwirksame Vermeidungs-, Minimierungs- und Ausgleichsmaßnahmen auf. Aufgezeigt werden weiterhin ökologische Zusammenhänge und Wirkungsweisen der Nutzung der Windenergie auf Vogel- und Fledermausarten und deren Populationen, die bereits jetzt zu erheblichen Schäden geführt haben. Als Lösung fordert der Autor eine deutlich intelligentere, ökonomischere und ökologischere Herangehensweise zur Durchführung einer gesellschaftlich auch tragfähigen Energiewende. Diese basiert auf der Wertschätzung hoch sensibler Lebens- und Naturräume und kann folglich nur zu einem Ausbaustopp in den betroffenen Gebieten führen. Zitate der Studie: „WEA-Standorte im Kuppenbereich befinden sich in den Hauptthermikräumen vom Rotmilan. Die haufig schmalen Taler reichen den Brutpaaren nicht als alleinige Nahrungshabitate, so dass regelmässig Waldflachen und Höhenrücken überflogen werden müssen, um ausreichend Nahrung zu finden. Zwangslaufig und unvermeidbar geraten Milane in den Wirkraum von WEA. Eine signifikante Erhöhung der zeitlichen Verweildauer nach Rodung und während des Betriebs von WEA innerhalb von Waldökosystemen durch Rotmilane konnte im Rahmen von Vorher-Nachher-Untersuchungen gezeigt werden. Der Wert lag nach Rodung um das sechsfache höher als zuvor. In keinem einzigen Fall von 25 Analysen mit über 4.500 Flugbewegungen konnte eine Meidung bewaldeter Höhenrucken nachgewiesen werden. Der Rotmilan zeigt als Nahrungsgeneralist typische Jagdstrategien auch im und über Wald. So konnten in einzelnen Studien stundenlange Nahrungssuchfluge im Bereich der Baumkrone und darüber nach schwärmenden Feldmaikäfern beobachtet werden. Auch das		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ablesen von Insekten und Jungvögeln aus dem Kronendach war zu beobachten. Gleiches gilt für den Frühjahrsfang von Zugvogeln über bewaldeten Höhenzügen. Da die Höhenrücken vom Rotmilan regelmäßig und ausgiebig im Sinne von Transferflügen zur Nahrungssuche, als Thermikraum, aber auch für alle weiteren denkbaren Flugbewegungen und Verhaltensweisen genutzt werden, ist auch im Einzelfall das Aufstellen von frei schlagenden Windindustrieanlagen naturschutzrechtlich und artenschutzfachlich aufgrund des signifikant erhöhten Tötungsrisikos europarechtlich streng geschützter Arten wie dem Rotmilan als nicht genehmigungsfähig zu bezeichnen.“ Ausserdem konnte der Autor nachweisen, dass nach Horstkartierungen in bestimmten Gebieten eigene Nach- Erfassungen bei der Horstsuche ein Vielfaches der festgestellten Horstfunde ergaben. Mittlerweile belegen neue Forschungsergebnisse einen direkten Zusammenhang zwischen der Windenergiedichte und den Rotmilanpopulationen „negativer Zusammenhang zwischen WKA-Dichte und Bestandstrends, Der Falke 11/2019“: „Klarer Zusammenhang zwischen Windraddichte und Milan-Entwicklung: Je mehr Windräder, desto schlechter die Bestandsentwicklung des Rotmilans. Zu diesem Ergebnis kommt eine Analyse von 285 Regionen mit Milanvorkommen durch den Dachverband Deutscher Avifaunisten. Die Windindustrie hatte zuletzt immer wieder behauptet, die Windräder hätten keine negativen Auswirkungen.“ Baden-Württemberg ist im Vergleich zu den bundesweiten Zahlen aus 2014 heute das Bundesland mit der höchsten Dichte an Rotmilanpaaren innerhalb Deutschlands. Wenn Artenhilfsprogramme etabliert werden, müssten diese sinnvollerweise in der zentralen Quellpopulation des Rotmilans in Oberschwaben Anwendung finden. Deutschland als Hauptverbreitungsgebiet des Rotmilans hält über 50 % des Weltbestandes der Art, Baden- Württemberg wiederum hält nach bisherigen Erkenntnissen mehr als 25% des nationalen Bestandes (GSCHWENG et al. 2021). Das Gebiet um Ostrach muss aufgrund des hohen Anteils am Weltbestand zukünftig als Verbreitungsschwerpunkt und bedeutende Quellpopulation des Rotmilans nicht nur betrachtet, sondern auch behandelt werden. Als die derzeit vermutlich wichtigste Quellpopulation innerhalb seines gesamten Verbreitungsgebietes leistet die Rotmilanpopulation im Süden Deutschlands einen besonderen Beitrag zu dessen Bestandserhalt. Laut der Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten wird gefordert, Dichtezentren relevanter Großvögel von Windparks und WEA freizuhalten, damit die Quellpopulationen der Art ihre Funktion beibehalten können (LAG VSW 2014).		
IV.02370	9114	Da wird deutschlandweit Werbung für das Naturschutzgebiet	Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS	Keine

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Pfrunger Ried gemacht – und 3 km daneben plant man äußerst ineffektive Windräder, die nur mit für Süddeutschland erhöhten Subventionen rentabel sind – und wahrscheinlich verlässt man sich dann auf die Aussagen eines vom Projektierer bezahlten Büros, das nicht einmal einen Mäusebussardhorst im Umkreis von 3 km entdeckt! Die einfache Formel „Windkraft ist gleich Klimaschutz, ist gleich Naturschutz“ – es ist der zentrale Mythos der Weltrettung durch Windkraft – ist schlicht falsch. Man kann die Natur nicht durch ihre weitere Industrialisierung retten, wenn nachweislich genau die bekannten Begleiterscheinungen dieser Industrialisierung zur massiven Beeinträchtigung aller wesentlichen Schutzgüter führt. Diese negativen Auswirkungen auf Natur und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung dieser Einwendungen und schriftliche Stellungnahme zu allen aufgeführten Punkten.	4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02371	8350	Betr.: Einwendung Bau des Windparks im Altdorfer Wald Sehr geehrte Damen und Herren Den Bau der Windkraftanlagen in diese Anzahl und Größe lehne ich ab. Allein die benötigte Höhe der Anlagen müsste Ihnen schon zu denken geben. Die Anlagen erreichen , laut Frauenhofer Institut nur einen Wirkungsgrad von 18-20%, weswegen die große Höhe überhaupt erforderlich ist. Die Höhe birgt die Gefahr von Schäden und Defekten, die zum Austritt von SF6 führen kann. Dadurch wird der Boden auf Jahre konterminiert. Der Betrieb der Anlagen ist auf 20 Jahre ausgelegt, dafür 2000 Hektar eines seit Jahrhunderten gewachsenen Wald zu opfern widerspricht allen Grundlagen guten Umweltschutzes. Der Altdorfer Wald prägt das Landschaftsbild des Voralpenlandes, versorgt die Menschen und Tiere mit Sauerstoff, Grundwasser ,ist Lebens,-und Erholungsraum, der unwiederbringlich zerstört wird. Beton und Stahl von der Fläche wieder zu entfernen wird nur durch großen Aufwand und hohe Kosten möglich sein. Der Wald filtert und speichert unser Grundwasser. Der Wald hat in diesem Bereich die wichtigste Aufgabe überhaupt, gerade in Zeiten des Klimawandels und immer trockenerer Sommer. Der Wald dient der Regulierung der Temperaturen und verhindert Erosion. Das kann durch „ geeignete“ Ausgleichsflächen nicht kompensiert werden. Ob der Untergrund geeignet ist um das Gewicht dieser Anlagen zu tragen ist	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nicht geprüft worden. Die Versorgung von 170000Eindwohnern mit 7,2 Megawatt Strom ist also Utopie, es sei denn es gäbe Möglichkeiten diesen Strom zu speichern. Ausreichend Netze für den möglichen Strom sind nicht vorhanden. So wird wieder mal der zweite Schritt vor dem Ersten gemacht.Netzausbau? Aber die wirklich größte Unverantwortlichkeit liegt in der Zerstörung und Schädigung der Flora und Fauna.Ca. 5-6 Mrd. Insekten werden täglich , laut mehrerer Studien , durch Windkraft getötet. Eine Katastrophe für die Biodiversität. Seltene Tier-, und Pflanzenarten werden ausgerottet. Auch Greif-, und Zugvögel werden geschädigt. Durch all diese unvermeidbaren „Kollisionen“ wird es zum Abrieb der verwendeten Baustoffe der Rotorblätter kommen. Glasfaser und Carbon. Diese Fasern sind lungengängig. Der Altdorfer Wald ist ein geschützter Mischwaldbestand und dient der Sicherung von Wasservorkommen. Sie ignorieren alle Bedenken ,nur um Ihrer Ideologie Bahn zu brechen ,nehmen Gesundheitsschäden wie Krebserkrankungen der Bevölkerung in Kauf , auch Verseuchung des Grundwassers und deren Folgen. Eine solche Ignoranz empfinde ich wirtschaftlich als Verschwendung menschenverachtend , unverantwortlich und nicht entschuldbar	Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02372	8351	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionlplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald- Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Begründung: Zerstörung Trinkwasserspeicher für die Region. Zerstörung der Klimaregulierung der Region und Rückzugsort der Tiere.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02373	8352	ich spreche mich gegen den Bau der Windkraftanlagen im Altdorfer Wald aus und somit für die Natur und allen Lebewesen. Es gibt bereits viele Erfahrungs- und Forschungsberichte, die gravierende gesundheitliche Nachteile solcher Anlagen aufzeigen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02374	8952	Sehr geehrte Damen und Herren, anbei erhalten Sie unser Widerspruchsschreiben zu dem geplanten Windpark im Altdorfer Wald. Mit freundlichen Grüßen Doreen Mangelkramer Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) Stellungnahme zur Öffentlichkeitsbeteiligung Gebietscharakteristik WEA-436-009, Altdorfer Wald - Grunder Wald und WEA-436-010, Altdorfer Wald - Süd Sehr geehrte Damen und Herren, mit diesem Schreiben legen wir gegen den Teilregionalplan Energie und der Errichtung eines Windparks im Altdorfer Wald Einspruch ein. Eine Genehmigung zur Errichtung der geplanten Windindustrieanlagen im Altdorfer Wald stellen für uns eine	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Verletzung mehrer öffentlichen und privater Belange dar. Ein Klagerecht zu einem späteren Zeitpunkt behalten wir uns vor. Begründung: Windräder imittieren Lärm, Lichteffekte und Infraschall (tieffrequenter Schall), der die Gesundheit von Bewohner in unmittelbarer Nähe erheblich beeinträchtigen kann. Geringe Abstände von nur 600 -1.000 m zu Wohngebäuden, der bis zu 300 m hohen WKA's, sind als grob fahrlässig einzustufen. Forschungsergebnisse in Form von Gutachten und Studien sind ausreichend vorhanden und können hierzu nachgewiesen werden. Auch nur die körperliche und persönliche Bedrohung dieser Riesenanlagen in unmittelbarer Nähe können zu Gesundheitsschäden führen. Eine körperliche Unversehrtheit der Gesundheit nach der Rechtssprechung des Grundgesetzes sehen wir deshalb vorrangig über einem "überragend öffentlichen Interesse* bei dem Bau von Windenergieanlagen an kritischen Standorten wie dem Altdorfer Wald. Brandschutz: Im Brandfall können Windräder nicht gelöscht werden, sondern lässt man gezielt ohne Löschmöglichkeiten abbrennen. Die Havarielisten und Schäden von solchen Vorfällen ist lang und in einem Trinkwasser-Schutzgebiet wie der Altdorfer Wald sind deshalb Windräder ein "no-go". Statistisch gesehen schlägt in jedes Windrad im Jahr 1-2 x der Blitz ein. Diesbezügliche Havarien an WKA's sind deshalb vorprogrammiert und die Folgen wären im Altdorfer Wald und Umgebung katastrophal. Unwiederbringliche Wasserkontaminiationen und Umweltschäden durch fiese Carbon-Fasern, Gift- und Schadstoffe etc. würden ins Ökosystem und Umgebung eingetragen. Selbst bei normalem Betrieb emittieren Windräder einen umweltschädlichen Abrieb. Wir als direkte Anlieger sehen uns ebenfalls diesem sehr hohen Gefährdungspotential ausgesetzt. Immoblien: Die geplante Errichtung dieser WKA's führt unweigerlich zur Wertminderung von Immobilien in der Nähe derartig betriebener Anlagen und geht teilweise bis zur Unverkäuflichkeit. Wir werden gutachterliche Bewertungen erstellen lassen, welche finanzielle Folgen diese Situation für uns haben wird. Schon heute müssen wir diesbezüglich Schadensersatzansprüche bei Ihnen und dem Projektierer/Betreiber der geplanten Anlagen vorsorglich anmelden. Naturschutz: Durch die Errichtung von WKA's wird das bestehende Landschaftsbild mit der einmaligen umliegenden Siedlungskultur zerstört. Es handelt sich hier um die Zerstörung einer als Erholungswald eingestuften Fläche. Flora und Fauna werden vernichtet und das ganze ökologische System entwertet. Der Wald wird durch die Errichtung fragmentiert und verliert seine ökologische Funktion. Die Rückzugsmöglichkeiten für die heimische Tierwelt wird stark eingeschränkt und gewaltig zerstört. Zum Schutz des Erholungswaldes und der Tierwelt, sowie zur	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts dürfen deshalb keine Windräder im Altdorfer Wald betrieben werden. Wirtschaftlichkeit: Auch solche Riesenanlagen können im Altdorfer Wald nach unserer Einschätzung nicht wirtschaftlich betrieben werden. Als Anlieger können wir klar argumentieren und bestätigen, daß an vielen Tagen im Jahr oftmals Windstille bei uns vorherrscht und die meiste Zeit nur sehr windschwache und mässige Windverhältnisse bestehen. Solche WKA's können demzufolge dort nicht wirtschaftlich und gewinnbringend betrieben werden, weder für Anlieger, Kommunen noch Betreiber. Ravensburg und Sigmaringen gehören zu den windschwächsten Kreisen in ganz Deutschland. Hingegen hat Süddeutschland die meisten Sonnenstunden und ist prädestiniert schwerpunktmäßig eine Stromerzeugung durch Erneuerbare Energien mit Solaranlagen umzusetzen. Es macht absolut keinen Sinn und es ist eine utopische Idee nachts mit Windkraft ausreichend Strom erzeugen zu wollen, den in dieser Zeit herrscht bei uns um den Altdorfer Wald auch überwiegend Windstille. Deshalb sind die Planungen für einen Windpark im Altdorfer Wald nicht logisch, rational und nachvollziehbar. Flugverkehr: Wir sehen erhebliche Kollisionsgefahr mit dem aktuell vorherrschenden stark frequentierten Flugverkehr "Einflugschneise FN" und auch was allgemeine Überflüge Altdorfer Wald angeht, wenn dort Windräder mit einer Höhe von an nährend 300 m über Grund stehen. Dies trifft auch für militärische Überflugzonen zu, die geplant waren. Eine Kollisionsgefahr wäre bei einem Windpark somit gegeben und nicht gänzlich auszuschließen. Weitere Gründe, die _hier nicht aufgeführt sind, behalten wir uns zur Nachreichung vor, da auch die Fristen zur Öffentlichkeitsbeteiligung eindeutig zu kurz waren, was wir stark bemängeln möchten. Die Verantwortlichen des Regionalverbands möchten wir bitten, die Daten und Fakten für die Planung und Genehmigung eines Windparks im Altdorfer Wald im Detail vernünftig und objektiv abzuwägen. da offensichtlich das betreffende Vorhaben teils im erheblichen Widerspruch mit bestehenden gesetzlichen Vorgaben stehen und somit hier nicht von einem "überragend öffentlichen Interesse" überspielt werden dürfen. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02375	8942	Stellungnahme /Einwendung zum Teilregionalplan Energie (Windkraft) Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit nehme ich mein Recht als Bürger wahr, Einwendungen zu der Planung des Windparks im Altdorfer Wald zu äußern. Stoppen Sie die Zerstörung der heimatlichen Naturlandschaft, inklusive des Tierreichs! Schützen Sie kommende Generationen vor irreversiblen Schäden! Schützen Sie die regionale Wirtschaft! Seit Generationen leben wir hier in Vogt. Umwelt- und Naturschutz liegen mir schon immer am Herzen. Ganz	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unverständlich ist es für mich, dass dieser komplett ausgeblendet wird, aufgrund einer einseitigen Agenda, nämlich der Installierung von Windkraftanlagen gegen jede Vernunft, gegen seriös erhobene Daten und gegen alle bereits vorgebrachten und nachvollziehbaren Bedenken. Dabei möchte ich folgende konkrete Einwendungen vorbringen: Größe und Anzahl der Windkraftanlagen in einem schützenswerten Naturraum, damit verbunden: 1. Wegebau: Belastung von Mensch und Natur 2. Flächenversiegelung und Eingriff in die Oberflächenwasserversickerung 3. Gefährdung des Trinkwassers durch Mikroplastik und Carbonfaserabrieb 4. Gefährdung und Degradierung der Tourismusregion Schussental 1. Problematischer Wegebau für riesige und zahlreiche Windkraftanlagen Hiermit ist ein unverhältnismäßiger Wegebau verbunden, der den Wald auf immer verändert: (siehe Berechnung von Werner Haller https://www.youtube.com/watch?v=pCQWHrX6eGM) 700 m Wegebau und l ha Fläche für eine Windanlage, ergibt für alle geplanten Anlagen ungefähr 500.000 t Kies dazu braucht es 23.800 Fahrten x 2 = 47.600 Fahrten (An- und Abfahrt der Kieslaster, 21 t Nutzlast pro Fahrzeug) Folgen: - unverhältnismäßige Belastung der Menschen in den umliegenden Gemeinden durch diese Fahrten - unverhältnismäßige Störung der Tiere des Waldes durch den Wegebau und die Verkehrsbelastung - Flächenversiegelung (siehe 2.) 2. Flächenversiegelung und Bodenverdichtung Der Altdorfer Wald sammelt riesige Mengen Regenwasser, das durch die Moränenschichten völlig kostenlos gefiltert wird und zahlreiche Trinkwasserbrunnen speist, u.a. Weißenbronnen. Allerdings fließt das Oberflächenwasser bei Starkregen öfter über die Waldwege ab, was durch die unverdichteten Seitengräben z.T. eingedämmt wird. Durch die breiteren und tiefgründiger verdichteten Zufahrtsstraßen für die Schwerlast-LKWs wird dies kaum möglich sein. Folgen: .. - starker Abfluss aus dem Wald, unter Umständen Uberschwemmungen in tieferliegenden Gemeinden - weniger Trinkwasser durch weniger Versickerung des Oberflächenwassers im Bereich der Trinkwasserquellen 3. Gefährdung des Trinkwassers durch die Belastung mit Mikroplastik und Carbonfasern - Jedes Windrad hat Abrieb - dieser Abrieb wird in den Boden eingetragen. Nach einer gewissen Zeit wird dieser im Grundwasser ankommen, nachweisbar sein und die Trinkwasserquellen in ihrer Nutzbarkeit in der jetzigen Form unbrauchbar machen. In Zahlen: (laut Wissenschaftlichem Dienst des Bundestags WD 8 - 3000 - 077/20 (8. Dezember 2020) pro Anlage 45 kg pro Jahr (bei durchschnittlich deutlich kleineren Anlagen) - das entspricht 90 kg pro Jahr bei den geplanten Großanlagen, d.h. 3500 kg insgesamt pro Jahr bei 39 geplanten Anlagen - bei einer Laufzeit von 20 Jahren - über 70 t	zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Sondermüll verteilt im Altdorfer Wald und letztlich auch im Trinkwasser Folgen: - Belastung der Atemluft für Spaziergänger und Fahrradfahrer durch Carbonfasern - Trinkwasserquellen in Zukunft nicht mehr nutzbar 4. Gefährdung und Abwertung des Naherholungsgebiets Altdorfer Wald und der Tourismusregion Schussental Schwerlastverkehr, Schlagschatten, verschandelte Landschaft. Im Schwachwindgebiet Altdorfer Wald sollen 39 bis 45 extrem hohe Windräder, 285m hoch, das Landschaftsbild im schönen Schussental zerstören. Das belastet nicht nur Einheimische, es schreckt Touristen ab, was zu Einbußen in der lokalen Tourismus-Wirtschaft führt. Grundlage hierfür ist ein falscher Windatlas Baden-Württemberg 2019, was von Wissenschaftlern bewiesen wurde. („Der Windatlas BadenWürttemberg 2019 im Realitätscheck", Detlef Ahlborn, Jörg Saur, Michael Thorwart) Das sind nur vier wesentliche Gründe, die gegen den Bau dieses Windparks sprechen. Es gibt derer jedoch mehr als zwanzig. So viel zu den Fakten, jetzt noch meine persönliche Einschätzung: Hier wird versucht entgegen dem Umweltschutz, entgegen dem Trinkwasserschutz, entgegen den Interessen der regionalen Bevölkerung und entgegen des Subsidiaritätsprinzips auf rein ideologischen Grundlagen eine riesige Umverteilungsmaschine von enormen Steuergeldern von vielen Steuerzahlern zu sehr wenigen Profiteuren (Transportunternehmen, Projektierer, Windkraftanlagenbetreiber, Windkraftanlagenhersteller und Verpächter) mithilfe von Subventionen zu installieren. Es geht um das Abgreifen von Subventionen, ohne Rücksicht auf Verluste. Ich erwarte eine schriftliche Stellungnahme von Ihnen zu den genannten Punkten. Freundliche Grüße		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02376	8773	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung 1.) Wir wohnen sehr nahe am Altdorfer Wald und genießen die Ruhe, die dieser Wald ausstrahlt. Dies ist mit den geplanten Vorhaben nicht mehr gegeben. 2.) Meine Familie hat Pferde und Hunde. Ist es gewährleistet, das bei jedem Wetter im Wald weiterhin gewandert und ausgerien werden kann? Eisschlag? 3.) Werden die Windräder annähernd so aufgestellt, wie es aus den Scoping Unterlagen ersichtlich ist, wird Schattenschlag bei uns ein großes Thema. Menschen können sich schützen, indem sie sich in den abgedunkelten Innenräumen austalten. Dies ist zwar schon eine große Belastung, aber was ist mit unseren Pferden. Aktuell stehen bei uns 7 Ponys und Pferde täglich auf der Weide. Bei Sonnenaufgang dürfen diese auf die Weide und bei Sonnenuntergang werden sie in den Stall zurückgeholt. Sollen wir	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		diese Tiere in den abgedunkelten Stall einsperren? Dies wäre Tierquälerei! Es gibt verschiedene Studien die nachweisen, das Tiere durch den Scha?enschlag große Verhaltensauffälligkeiten bekommen. Menschen beeinträch?gt es auch und sie werden davon krank! 4.) Lt. Scoping Unterlagen ist der Abstand der Wohnhäuser in Bolanden etwa 700m von der ersten Windenergieanlage. Diese Anlage liegt noch etwa 50m Höher wie die Wohnhäuser. Smit kann von etwa 350m Höhenunterschied bei einem Abstand von 700m gerechnet werden. Also 1:2. Absolut nicht vorstellbar und das auch noch im Südwesten, da wo die Sonne untergeht bzw. im Frühjahr über den Altorfer Wald zieht und somit direkt den Scha?en auf die Häuser/Gärten/Weiden in Bolanden wirft. 5.) Wir bewirtschaften landwirtschaftliche Flächen, teilweise auch im Wald. Diese werden von uns sehr nachhaltig und naturverträglich bewirtschaftet. Wir mähen Heu beispielsweise erst, wenn das Gras verblüht ist um eine große Artenvielfalt zu gewährleisten. Durch Windräder und deren Abrieb wird überall Mikroplastik verteilt, was ein großes Problem für die Futterqualität des Heus und die Biodiversität darstellt. 6.) Das wunderbare Trinkwasser aus der Weissenbronner Quelle, welches wir in Bergatreute -Bolanden genießen, ist aktuell von einer sehr hohen Qualität. Es gibt laut einer Studie (Landschaftsgutachten des Büros Hage vom 20.12.2023 „Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland“) bedenken, dass dies nach dem Bau eines großen Windparks noch gewährleistet werden kann. Laut Gutachten sollten es absolut vermieden werden, dort solche Eingriffe in die Natur zu machen. Absolut unverständlich, dass trotzdem an einer solchen Möglichkeit durch den Teilregionalplan festgehalten wird. 7.) Wir haben bei uns in der Region ein großes Vorkommen an Rotmilanen, Schwarzstorchen und vielen verschiedenen anderen Vögeln, welche weltweit ein geringes Vorkommen haben. Vor ein paar Jahren wäre es undenkbar gewesen (auch aufgrund der Gesetze), bei einem Vorkommen dieser Arten ein Windpark zu errichten. 8.) Aktuell sind wir durch Gesetze noch teilweise geschützt beim Thema Schattenschlag, aber diese Gesetze werden sehr schnell angepasst um möglichst hohen Ertrag der Windenergieanlagen zu gewährleisten. Deshalb ist dies für mich kein Argument. Diverse Vogelarten waren bis vor 1 Jahr auch noch geschützt und sind es jetzt nicht mehr. 9.) Können Sie garantieren, dass wir keine Lärmbelästigung durch die Anlagen haben? Keinen Schattenschlag? Kein erhöhten Eintrag von Mikroplastik in unseren Gärten? In unserem alten Obstgarten? Meine Familie und ich können und wollen es nicht verstehen, warum ein so wunderbarer Flecken Natur, so gezielt zerstört werden kann. Ich tue mir schwer meinen Kindern dies zu erklären und hoffe auf die Vernunft der	Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Entscheider, dass sie zu einem klaren Kopf bekommen und diese Windkraft-Ideologie nicht durchziehen. Ist die Natur einmal zerstört, gibt es kein zurück mehr! Wir haben nur diese eine Erde und wir haben nur diesen einen Altorfer Wald! Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. Freundliche Grüße		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02377	8329	Betreff: Einspruch Teilregionalplan Energie Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009) Sehr geehrte Damen und Herren, zu dem Teilregionalplan Energie des RVBO, Bereich AltdorferWald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald {WEA-436-009) erhebe ich folgende Einwendungen: 1. Wie nehmen Sie Rücksicht in Bezug auf die Auswirkungen auf Tiere. Pflanzen und die biologische Vielfalt: a) Auswirkungen auf Naturschutz und Artenvorkommen • Hinweise auf ökologische Folgeschäden von Windkraftanlagen -WD8-3000- 057/13. wissenschaftl. Dienst. Deutscher Bundestag: Nov. 2013: PDF-Dokument. Download • Windenergieanlagen in Wirtschaftswäldern verdrängen häufige Vogelarten, Natur im Landschaft - 98. Jahrgang (2023) - Ausgabe 8: 365-371, PDF-Dokument. Download b) Auswirklungen auf den Greifvogelschutz, sowie Vorkommen von gefährdeten Arten c) Auswirkungen auf den Fledermausschutz mit Wochenstuben, Winterquartiere u. Nahrungssuche d) Auswirkungen auf Amphibienschutz mit Straßensperrungen im Frühjahr (Amphibien werden geschützt, deren Lebensräume aber zerstört) e) Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt bei einer Havarie f) Beeinträchtigungen und Auswirkungen auf den Vogelzug (u.a. Roter Weiher) g) Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen h) Eingriff in den Reptilienlebensraum (Kreuzottern) i) Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das Umfeld von Tieren u. Pflanzen j) Massiver Eingriff bzw. Zerstörung der Bodensymbiose des Waldbodens 2. In Artikel 20a des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland ist festgehalten: Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung. 3. Wie nehmen Sie hierzu Stellung? Windkraftanlagen in unmittelbarer Nähe haben Auswirkungen auf den Menschen und insbesondere auf die menschliche Gesundheit! a) Beeinträchtigung Störung durch Rotoren-Schattenschlag • Schattenschlag, Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg CLUBW); LINK • Schlagschatten auf Krauchenwies im Winter (Gemeindefläche); LINK • Belästigung durch periodischen Schattenwurf von Windenergieanlagen;	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Untersuchung im Auftrag des Landes Schleswig-Holstein, MecklenburnVoroommem. 1999 b) Beeinträchtigung der Gesundheit durch Infraschall und Schalldruckwellen • Infraschall Studien zu Wirkungen auf Mensch und Tier -WD 8 - 3000 - 099/19; wissenschaftl. Dienst. Deutscher Bundestag; Aug. 2019; PDF-Dokument, Download • Ist Maschinenschutz wichtiger als Menschenschutz? Es geht um die Gesundheit der Anlieger - Dr. Wolfgang Hübner Bad Wurzach: PDF-Dokument. Download • Windenergie und Infraschall: Gesundheitliche Beeinträchtigung - Dr. Wolfgang Hübner. Dipl.-Physiker. Bad Wurzach: PDF-Dokument. Download • Gesundheit, Infraschall und Luftdruckimpulse: Landschaftsschützer Allgäu - Oberschwaben e.V. (in Bad Wurzach); LINK c) Beeinträchtigung durch Lärmbelästigung mit Kumulation anderer Lärmquellen • Im Schatten der Windräder; NIUS Originals. LINK • Leitlinien Umgebungslärm für die Europäische Region -WHO/EUR0:2018-3287- 43046-60247. WHO Europa; PDF-Dokument. Download • Gesundheitliche Einflüsse von Windkraftanlagen auf den Mensch -Wissenschaft!. Dienst. Deutscher Bundestag: März 2003: PDF-Dokument. Download • Sicherheitsabstand von Windkraftanlagen (WKA) unter anderem zu Wohngebieten - WD 7 - 3000 - 042119: wissenschaftl. Dienst. Deutscher Bundestag: März 2019; PDF-Dokument. Download • Schallimmissionen von Windenergieanlagen - Bundesverband Windenergie; Nov. 2018, PDF-Dokument. Download d) Verlust von Immobilienbewertuen, • Optisch bedrängende Wirkung von Windenergieanlagen Bedrängung • Einfluss von Windeneraieanlagen auf Immobilienpreise: LINK e) Beeinträchtigung im Bereich Erholungsraum Wald f) Beeinträchtigung der Lebensqualität g) Eingeschränkte Erholungsfunktion durch erhöhten Lärm am Tag und in der Nacht für alle. (Kinder, Schichtarbeiter, Kranke und Alte) h) Permanenter Eintrag von Rotoren Abrieb in das menschliche Umfeld i) Gefährdung der menschlichen Gesundheit bei einer Havarie 4. Meine Bedenken richten sich weiter mit Sorge auf unser kulturelles Erbe und unsere sonstigen Sachgüter: a) Die Landschaft wurde durch Eiszeiten geprägt (Drumline, Toteislöcher, Findlinge, Senken, Täler, Moore) - u.a. Würmeiszeit (115.000 - ca. 10.000 Jahre) 5. Wie nehmen Sie Stellung zu §18a des Luftverkehrsgesetztes. Dort (§18a Abs.1 Satz 1 LuftVGl ist geregelt. dass Bauwerke nicht errichtet werden dürfen. wo sie Flugsicherungseinrichtungen stören könnten. a) Welche Auswirkungen hat dieses Industriegebiet im Wald auf die Flusicherheit militärischer oder ziviler Natur) b) wie kann die Bundeswehr durch solch eine Planung im Wald den erweiterten Anforderungen genügen, wie verhält sich dies mit der derzeitig gesamtpolitischen Lage? c) Wie kann gewährleistet werden, dass die Bundeswehr den		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		überwachten Luftraum auf jeder Höhe und bei jedem Wetter in der Lage ist, besonders aber im Krisenfall, Luftfahrzeuge zu erkennen und zu identifizieren? 6. Welche Auswirkungen hat ein solches Vorhaben auf die Fläche. Boden. Wasser. Luft. Klima und Landschaft Meiner Meinung nach sehe ich: a) Massive Störung der über 40 Schutzgebiete im Suchkreisbereich b) Negative Auswirkungen für die Biotopvernetzung und FFH (Flora, Fauna, Habitat) Gebiete c) Massive Beeinträchtigung auf den Wald- u. Bodenschutz durch Zuwegungen und Installationsflächen d) Negative Auswirkungen auf Wasserschutzzonen, Quellen und deren Erweiterungsmöglichkeiten e) Massiver Eintrag von Fremdkörper (Kies, Beton, Stahl usw.) in den Waldboden f) Gefährdung von Boden, Wasser und Luft bei einer Havarie (Brand, Leckagen, Getriebe/ Rotorenschäden) g) Hohe Bodenverdichtung durch Zuwegungen u. Installationsflächenbau, sowie LKW-Fahrten h) Beeinträchtigung des Bodens für die Landwirtschaft durch Rotorenerosion i) Negativer Einfluss auf den ökologischen Nutzen und Systemleistungen des Waldes. Der Wald ist Sauerstofflieferant, Luftfilter, Wasserspeicher/-filter, Frisch/Kaltluftquelle, Kohlenstoffspeicher, Lieferanten von Pilzen, Beeren, Wildfleisch u. Holz) j) Permanente Körperschalleintrag auf den Boden und auf die Pflanzen, Pilze u. Flechten im Boden k) Gefährdung der Wasserstockwerke durch permanente Erschütterungen (Erschütterungsemission) 1) Massive Eingriffe auf Feuchtgebiete und Moorlandschaften als Wasserspeiche m) Verlust des Kohlenstoffspeichers Moor durch Entwässerung beim Wege u. Installationsflächenbau n) Moorschutz ist Klimaschutzlll o) Störungen des Biotopverbundsystems mit Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen p) Störungen Mikroklima durch Luftverwirbelungen (Wirbelschleppen) und Luftumschichtungen 7. Es gibt keinerlei Erfahrungswerte. da dies das bisher größte Windindustriegebiet mit Anlagen in diesen Dimensionen gibt. Diese Anlagen wurden bisher noch nicht einmal gebaut. 8. Welche besonderen Schutzmaßnahmen ergreifen Sie. um das Leben der Bürger nicht fahrlässig zu gefährden? 9. Auch befürchte ich (nicht allein) Auswirkungen auf das Landschaftsbild a) Landschaftsästhetische Auswirkungen von Windkraft.anlagen; Werner Nohl: Bayrischer Landesverein für Heimatpflege e.V. 201 O/Heft 1 b) Verunstaltung des Landschaftsbildes durch Windkraftanlagen, NuR (2010) 32:525-530, Alfred Scheidler. 12 August 2010: mit zah 1 reichen Gerichtsentscheidungen c) Zur Unzulässigkeit von Windenergieanlagen in exponierter Lage wegen Verunstaltung des Landschaftsbildes einer nicht unter Landschafts- oder Naturschutz stehenden Landschaft. VGH Baden-Württemberg, Urteil vom 16. 10.2002 - 737 /02		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02378	7900	Sehr geehrte Damen und Herren, zu den o.g. Vorgängen übersende ich ihnen im Anhang meine Einwände. Mit freundlichen Grüßen [Name anonymisiert] Einwand zu den geplanten Vorranggebieten für Windkraftanlagen Beurener Berg (WEA-436-031) und In den Mösern /Enkenhofener Wald-Süd (WEA-436-013) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen der öffentlichen Bürgerbeteiligung für die beiden o.g. geplanten Vorranggebiete für Windkraftanlagen erhebe ich Einwände und fordere sie ausdrücklich auf, diese beiden Flächen aus ihrer Entwurfsplanung zu entfernen. Begründung 1. Schutzgut Mensch Eine oder mehrere Windkraftanlagen auf dem Beurener Berg würden direkt in Sichtweite und Südrichtung zu meinem Wohnhaus stehen. Der geringe Abstand der möglichen Windkraftanlagen zur Wohnbebauung in Verbindung mit deren baulichen Höhe würde einen direkten Schattenschlag in unserem Wohnzimmer verursachen. Das Schutzgut Mensch ist hier eindeutig in den Vordergrund zu stellen. Ich bin selber beruflich selbständig und führe Bautrocknungen aus. Wenn ich in bewohnten Gebäuden Ventilatoren aufstelle die 24/7 durchlaufen, dann sind die Bewohner spätestens nach zwei Wochen fertig mit den Nerven. Bei einer Windkraftanlage in dieser Größe gibt es ähnliche Belastungen wie bei meinem angesprochenen Beispiel. Die WKA kann ich dann aber nicht einfach so abbauen oder abschalten. 2. Artenschutz und Natur Wenn ich aus dem Fenster in Richtung Beurener Berg schaue, dann sehe ich tagsüber fast immer über dem Wald kreisende Wildvögel. Ich bin mir sicher, dass diese Tiere ebenfalls nicht gerade begeistert sind, wenn in ihren Lebensraum solche Anlagen gestellt werden. 3. Wasser und Umwelt Direkt hinter meinem Haus beginnt ein Wasserschutzgebiet. Dass die modernen Windkraftanlagen mit einer Höhe von bis zu 300m ein Problem mit Abrieb an ihren Rotorblättern haben, müsste ihnen mittlerweile sicherlich bekannt sein. Die Verunreinigung des Waldbodens und eine daraus folgende Gefährdung unseres Trinkwassers ist eine gravierende Folge dieses Abriebs. Bei dem geplanten Vorranggebiet „In den Mösern/ Enkenhofener Wald-Süd sehe ich die unmittelbare Nähe zum Beurener Badsee mit seinem schönen Campingplatz sowie die Nähe zum Naturschutzgebiet Taufach-Fetzach-Moos aus Gründen des Abriebs und der Belastung durch Infraschall als sehr kritisch. Der Badsee ist unser Badesee und das gesamte Gebiet Badsee und Taufach-Fetzach-Moos wird auch als Erholungsgebiet genutzt. 4. Weitere Gründe Als Kirchengemeinderat der Kirchengemeinde St. Petrus und Paulus lsny-Beuren unterstütze ich sämtliche Einwände der Kirchengemeinde in der separat eingereichten Stellungnahme. Die ausführlichen Begründungen für eine	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ablehnung der geplanten Vorranggebiete in dieser Stellungnahme gilt hier ebenso. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02379	7901	Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten Beurener-Berg (WEA-436-031) und In den Mösern / Enkenhofener Wald – Süd (WEA-436-013) Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern / Enkenhofener Wald – Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Im Folgenden meine Einwände: Gefährdung der Tier- und Pflanzenwelt (Vögel, Vogelzug, Fledermäuse) Großflächige Zerstörung des Waldes (Ökosystem) – Wir haben selbst eine Waldfläche beim Beurener Berg. Wir haben dies die letzten Jahre immer instandgehalten, und haben nun Bedenken, dass durch die Schleusen die Gefahr durch den Käfer und Wind zur Zerstörung beitragen Belästigung durch Schattenschlag Gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und Infraschall Gefährdung der Wasserversorgung Zukunftsfähigkeit der Schule und Kindergarten Spaltung der Dorfgemeinschaft Zerstörung durch 300m hohe Anlagen der Landschaft Kleinere Anlagen würden die Zerstörung des Waldes und den Schattenschlag minimieren. Mit freundlichen Grüßen,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02380	7902	Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten Beurener-Berg (WEA-436-031) und In den Mösern / Enkenhofener Wald – Süd (WEA-436-013) Sehr geehrte Damen und Herren, im	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern / Enkenhofener Wald – Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Im Folgenden meine Einwände: Gefährdung der Tier- und Pflanzenwelt (Vögel, Vogelzug, Fledermäuse) Großflächige Zerstörung des Waldes (Ökosystem) – Wir haben selbst eine Waldfläche beim Beurener Berg. Wir haben dies die letzten Jahre immer instandgehalten, und haben nun Bedenken, dass durch die Schleusen die Gefahr durch den Käfer und Wind zur Zerstörung beitragen Belästigung durch Schattenschlag Gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und Infraschall Gefährdung der Wasserversorgung Zukunftsfähigkeit der Schule und Kindergarten Spaltung der Dorfgemeinschaft Zerstörung durch 300m hohe Anlagen der Landschaft Kleinere Anlagen würden die Zerstörung des Waldes und den Schattenschlag minimieren. Mit freundlichen Grüßen,	B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02381	8109	Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten Beurener Berg (WEA-436- 031) und in den Mösern/Enkenhofener Wald – Süd (WEA-436-013) Sehr geehrte Damen und Herren, als Einwohner der Ortschaft Beuren lehne ich die geplanten Vorrangegebiete für Windenergie an den Standorten Beurener Berg und in den Mösern/Enkenhofener Wald-Süd ab und fordere den RVBO auf diese beiden Gebiete aus der Planung zu nehmen. Begründung: Schattenschlag: Da sich das Vorganggebiet Beurener Berg direkt im Süden der Ortschaft Beuren befindet und die Windräder immer größer werden (aktuell bis zu 300m), muss fast	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		das ganze Jahr über viele Stunden am Tag mit Schattenschlag gerechnet werden. Die permanente Drehbewegung erzeugt eine stetige Unruhe. Wertverlust der Immobilien: Es muss als unbestritten angesehen werden, dass Immobilien, die im Einflussbereich von Windkraftanlagen liegen erheblich an Wert verlieren. Durch den Bau von Windkraftanlagen gibt es Gewinner und Verlierer. Als Immobilienbesitzer sehe ich mich auf der Verliererseite, was ich unter allen Umständen verhindern will – dafür habe ich zu lange gearbeitet und gespart. Gesundheitliche Belastung: Durch den Abrieb von den Rotoren entsteht eine erhebliche gesundheitliche Belastung. Die Microteilchen können über die Lunge aufgenommen werden und können zusätzlich die Trinkwasserversorgung im angrenzenden Wasserschutzgebiet gefährden. Zudem sind die Anwohner von Windkraftanlagen sowohl dem hörbaren, wie auch dem nicht hörbaren Infraschall ausgesetzt, was ebenfalls zu einer erheblichen gesundheitlichen Belastung führen kann. Spaltung der Dorfgemeinschaft: Da bereits seit vielen Jahren das Thema Windkraft präsent ist, haben sich bereits jetzt enorme Risse in der Dorfgemeinschaft gebildet. Durch die Ausweisung der Vorranggebiete würde dies sicherlich noch einmal deutlich verstärkt werden. Zerstörung des Lebensraums Wald: Durch das rücksichtslose abholzen von Waldflächen für Windkraftanlagen werden die Lebensräume vieler einheimischer Tier- und Pflanzenarten vernichtet. Dies widerstrebt mir gewaltig, da unsere einzigartige allgäuer Landschaft bewahrt werden muss. Der Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in der Region. Windindustrieanlagen bis 300m würden den Tourismus sicherlich erheblich negativ beinträchtigen. Ablehnung der Bürger: Der überwiegend größte Teil der Einwohner der Ortschaft Beuren lehnt Windräder auf dem Beurener Berg und im Enkenhofer Wald strikt ab. Zudem wurde auch im Ortschaftsrat Beuren und im Kirchengemeinderat die Windkraft strikt abgelehnt. Mit freundlichen Grüßen	B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02382	8110	Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten Beurener Berg (WEA-436-031) und In den Mösern /Enkenhofener Wald - Süd (WEA-436- 013) Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern /Enkenhofener Wald - Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Ich habe folgende große Bedenken. Gefährdung der Tier- und Pflanzenwelt (Vögel, Vogelzug, Fledermäuse) Beeinträchtigung der Fernwildwechsel (Generalwildwechsel) l Großflächige Zerstörung des Waldes (Ökosystem) l Zerstörung eines der wenigen noch zusammenhängenden Ökosysteme Deutschlands l	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und Infraschall l Zu geringe Abstände zur Wohnbebauung l Belästigung durch Schattenschlag l Belästigung durch das Blinklicht l Gefährdung der Wasserversorgung: Die Beurener Trinkwasserversorgung liegt direkt in Hauptwindrichtung vom geplanten Vorranggebiet ‚Beurener Berg'. Der einsickernde Abrieb (Feinstaub) (entstehen bei sich drehenden Windrädern) kann das Trinkwasser verunreinigen. l Zerstörung der weitgehend intakten Allgäu-Landschaft; Naherholungsgebiet l Bedrängende Wirkung l Ständige Unruhe durch die permanente Drehbewegung l Zukunftsfähigkeit der Gemeinde l Spaltung der Dorfgemeinschaft l Wertverlust von Immobilien und Grundstücken l Rückgang des Tourismus incl. Folgen auf Arbeitsplätze l Gefahren durch Funkenflug und krebserregender Stoffe bei einem möglichen Brand; die Feuerwehr kann nicht eingreifen l Eindeutige Ablehnung der großen Mehrheit der Bevölkerung vor Ort (Ortschaftsrat- Beschluss Beuren; Kirchengemeinderat-Beschluss Beuren) l Der Regionalverband Bodensee/Oberschwaben hatte bereits die besonders erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes Mensch festgestellt. l Doppelbelastung durch zwei Vorranggebiete im direkten Einflussbereich l Gezieltes und egoistisches Handeln der politischen Entscheidungsträger und der Windkraftlobby für Gewinnmaximierung ohne Rücksicht auf negative Faktoren,die Mensch,Tier und Natur betreffen. l Nagelfluh-Untergrund (Beurener Berg) als auch mooriger Boden (Enkenhofen) sind keine geeigneten Untergründe, um solche Schwerlastanlagen zu bauen. Es gibt genügend Alternativen,die ohne solche extremen negativen Auswirkungen eine zukünftige Versorgung sichern könnten. Der Gewinn sollte nicht im Vordergrund stehen,sondern das Gemeinwohl und die Nutzung der richtigen Technik am richtigen Ort zur richtigen Zeit. Mögen alle Beteiligten doch noch zur Vernunft kommen und dieses unzumutbare Projekt stoppen. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang der Email. Vielen Dank für Ihre Bemühungen und Ihre Unterstützung. Mit freundlichen Grüßen	zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02383	7659	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Bevor ich auf die einzelnen Punkte eingehe, soll an dieser Stelle vorausgeschickt werden, dass ich nicht gegen Windkraft bin. Vielmehr lege ich Wert auf einen vernünftigen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ausbau der Windenergie an wirklich geeigneten Standorten. Speziell für die o.g. Gebiete zeichnen sich jedoch Konflikte ab, die diese Flächen als völlig ungeeignet zur Errichtung von Windenergieanlagen erscheinen lassen. Weshalb diese nicht zur Energiewende beitragen werden, die folgenschweren Einschnitte in Flora und Fauna, sowie die Belastung der Bevölkerung nicht zu rechtfertigen sind und diese Fläche damit zwingend von einer Planung ausgenommen werden müssen. Die Vorranggebiete liegen komplett oder größtenteils im Wald Im Wald kommt es zu erheblichen Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen durch die Fundamente. Durch den Bau von Windindustrieanlagen entstehen großflächige und tiefgründige Betonfundamente. Der Waldboden erfährt dabei rund um die Baustelle und direkt durch das Fundament eine enorme irreversible Verdichtung. Zusätzlich zu den genannten Punkten kommt es zu Bodenverdichtungen durch Straßen, Wege und Flächen für den Bau und Transport. Daher ist eine derart massive Flächenversiegelung mitten im Wald in keiner Weise zu rechtfertigen. Die Verpflichtung für den Rückbau der Fundamente (Baugesetzbuch BauGB) wird häufig nicht eingehalten, da der bisherige Betreiber der Windkraftanlage insolvent ist oder nicht die verfügbaren finanziellen Mittel dafür hat. Die dafür gegebenen Rückbau-Bürgschaften von Dritten sind häufig viel zu gering, um einen vollständigen Rückbau der Fundamente durchzuführen. Die adressierten Vorranggebiete werden abgelehnt, da sie sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Die Rotoren der Windkraftanlagen werden aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (also aus Rohöl) hergestellt. Balsaholz wächst in Regenwäldern insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiteren Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlagen im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkraftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WD 8-3000 077/20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Eine heutige Windindustrieanlage verteilt durch Erosion von Rotorblättern rund 90 kg Mikroplastik pro Jahr. Diese Gefahrenstoffe landen großflächig auf dem Waldboden sowie in den umliegenden landwirtschaftlichen Flächen und den Gärten. Dadurch erfolgt eine großflächige Verseuchung des kompletten Umlandes rund um die Vorranggebiete. Diese Verseuchung kann zu gravierenden gesundheitlichen Gefahren für Menschen, Tiere und die	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Trinkwasserversorgung von 4500 Einwohnern in diesem hochsensiblen Wasserschutzgebietes der Kesselbachquelle führen. In der gesicherten Trinkwasserversorgung liegt eindeutig ein überragendes öffentliches Interesse vor! Diese wichtigen Faktoren wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Windkraftanlagen produzieren Lärm und Infraschall Es gibt mittlerweile ausreichend Forschungsergebnisse, die auf die negativen Auswirkungen von monotonem Lärm auf den menschlichen Körper bzw. auf die Gesundheit des Menschen verweisen. Viele Ärzte und Ingenieure warnen vor den Gesundheitsgefahren durch Infraschall ausgelöst von Windkraftanlagen. Es gibt mittlerweile weltweit ausreichend Forschungsergebnisse, in denen aufgezeigt wird, dass bei einer dauerhaften tieffrequenten Geräuscheinwirkung auf den menschlichen Körper mit gesundheitlichen Folgen zu rechnen ist. Ich finde es sehr bedrohlich, wenn ich wie ein Bürger von Kettenacker 600 m weg von einem riesigen Windkraftwerk wohnen würde. Die Weltgesundheitsorganisation schreibt 2000 m Abstand vor. Die aktuelle Gesetzgebung hinkt den wissenschaftlichen Erkenntnissen weit hinterher. Asbest und viele andere gefährliche Stoffe wurden eine Zeit lang von staatliche Seite auch als unbedenklich eingestuft. Immer mehr seriöse Studien belegen, dass der nicht hörbare Schall sehr viel weiter reicht als der hörbare und die Gesundheit von Mensch und Tier erheblich gefährdet. Verstecken Sie sich nicht hinter alten und einseitigen Stellungnahmen. Windkraftanlagen führen zu einer Wertminderung von Immobilien Aufgrund der Nähe zu Kettenacker werden die geplanten Windkraftanlagen zu einer Wertminderung der Grundstücke führen. Bis dato gibt es rund um Kettenacker keine Bauwerke wie z. B. Gebäude, Türme, Masten, etc., die das Landschaftsbild in seiner Größe und Mächtigkeit markant beeinflussen. Bis dato endet der Blick rund um Kettenacker auf einen bewaldeten, unverbauten Horizont! Gerade das zeichnet das Gebiet als Erholungsgebiet aus und macht es in der heutigen Zeit so einzigartig! Der Bau von riesigen Windkraftanlagen würde das jetzige Landschaftsbild aufgrund seiner Dimension komplett verändern bzw. zerstören! Es kann nicht erstaunen, dass Wohnimmobilien mit einer derart ungesunden Exposition, die sich noch dazu in einer zerstörten, industrialisierten "Landschaft" befinden, nicht mehr verkehrsfähig sind. Selbst wenn man nur von einer Teilentwertung ausgeht, kann dies für viele Hauseigentümer, gerade für junge Familien oder ältere Menschen, die ihre Wohnimmobilien als Altersvorsorge nutzen, wirtschaftlich existenzbedrohende Auswirkungen haben. Durch Planungs- und Genehmigungsakte, deren Umsetzung zu einer massiven Entwertung von privatem Hauseigentum führt, wird letztlich von hoheitlicher Hand in das Grundrecht aus Art. 14 GG zugunsten Privater		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		eingegriffen. Damit wäre selbst bei einer rechtmäßigen Genehmigung die Frage nach Entschädigung zu stellen. Das Sonderopfer, welches der Einzelne hier durch staatliche Planungs- und Genehmigungsakte vermeintlich zugunsten der Allgemeinheit (in Wahrheit leider nur zugunsten der Windradaufsteller) zu tragen hat, ist somit vom Staat auszugleichen. Durch die nahen Windkraftwerke verlieren die Immobilien in Kettenacker drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und Grundstückswerten für die umliegenden Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen Der Verbandschef des Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel “Verlieren Häuser an Wert?“: „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben” Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land auf, einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuflichkeit der Immobilie seien nicht unüblich...Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundeigentümern mitgetragen werden.“ (http://www.shz.de/nachrichten/lokales/husumer-nachrichten/artikeldetails/artikel/verlierenhaeuser- an-wert.html) Bereits durch die Planung von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich ist. Hinzu kommt die Wertminderung von Immobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30%. Bereits betroffene		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Immobilien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30% an Wertminderung, wenn die Anlage unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass Ihr Eigentum weniger wert ist. Die Auswirkungen auf die Bürger sind erheblich und kommen einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden-Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen…“ und nach Artikel 1(2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung“ zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, bei der Ausweisung des genannten Standortes als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete ist in Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Windkraftanlagen zerstören die Kulturlandschaft der Schwäbischen Alb Windkraftanlagen sind unvereinbar mit der Kulturlandschaft der Schwäbischen Alb und ihrem einzigartigen Charakter. Sie würden den Charakter der Schwäbischen Alb zerstören, die Kulturlandschaft der Alb signifikant entwerten, die weiten Sichtachsen eliminieren und den artenreichen Naturraum massiv gefährden. Der Natur- und Landschaftsschutz ist ein wichtiges, identitätsstiftendes Thema, denn die ausgesprochen schöne Landschaft mit den zahlreichen Wiesen, Weißdorn- und Schlehenhecken werden von der Bevölkerung und den Touristen sehr geschätzt. Um die wertvollen Biotope und das abwechslungsreiche Landschaftsbild zu erhalten, ist eine nachhaltige Landschaftspflege notwendig. Dieses Naherholungsgebiet, das viele Menschen aus der Region Reutlingen und Stuttgart regelmäßig besuchen, werden vom Planentwurf nicht berücksichtigt. Windkraftanlagen führen zu Sichtbelästigungen Vor allem bei niedrigem Sonnenstand ist mit einer Sichtbelästigung durch Schattenschlag zu rechnen. Aber auch bei Nacht kommt es zu Sichtbeeinträchtigungen durch eine Vielzahl an Blink- / Dauerlichtern an den Windkraftanlagen, die als Sicherheitsbeleuchtung fungieren. Der Nachhaltigkeitsbeirat spricht von unmittelbaren Störungen durch Windkraftanlagen in einem Radius von 2,5 km und mit einer visuellen Beeinträchtigung (hier vor allem Drehbewegungen, nächtliche Beleuchtung) mit einem Radius von bis zu 15 km. Dies stresst insbesondere Menschen und Tiere. Windkraftanlagen zerstören den Lebensraum von Rotmilanen Milane sind windkraftempfindliche Tiere und stehen unter einem besonderen Schutz. Laut Gutachten von Frau Dr. Gschweng, ist auf der Schwäbischen Alb nicht nur ein Dichtezentrum des Rotmilans, sondern ein Weltdichtezentrum. Dies		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bedeutet, dass das Gebiet in Kettenacker für den Fortbestand des Rotmilans der weltweiten Population Verantwortung trägt und von enormer Wichtigkeit ist. Hier steht eindeutig europäisches Recht vor deutschem Recht. Bei Anwendung entsprechender 1 km-Sperrbereiche (LUBW-Vorgaben zur Nutzung der Windenergie, „Helgoländer Papier“) fallen die Vorranggebiete gänzlich weg. Die Vorrangflächen für Windenergie in Kettenacker müssen somit wegen erheblicher artenschutzrechtlicher Konfliktsituationen aus den laufenden Überarbeitungen des Teilregionalplan Energie RVBO herausgenommen werden. Wie in aktuellen Planunterlagen des Verbandes zu entnehmen ist, wurden diese Gebiete bisher nicht entnommen. Stattdessen setzt der Regionalverband Donau-Iller und Regionalverband Neckar-Alb noch eine weitere riesige Vorrangzone direkt an die Grenze zu Kettenacker. Allein diese zusätzlichen Fremd-Vorranggebiete ergeben enorme Belastungen für die Kettenacker Bevölkerung. Diese Tatsachen sind in der Abwägung nicht zum Tragen gekommen! Windkraftanlagen zerstören den Lebensraum von Menschen Es gibt mittlerweile genügend Studien, national wie auch international, die die negativen Auswirkungen von Windkraftanlagen auf den menschlichen Körper bzw. auf die Gesundheit des Menschen belegen. Das Recht auf körperliche Unversehrtheit gehört zu den Grundrechten eines Menschen im Geltungsbereich des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland. Kettenacker liegt in einem strukturschwachen Gebiet mit wenigen Arbeitsplätzen. Wenn Sie die Vorranggebiete für Windkraftanlagen in Kettenacker weiter vorantreiben, machen Sie sich daran schuldig, dass der Ort ausbluten wird. Es gibt viele Orte in der Bundesrepublik Deutschland in der Nähe von Windparks, dessen Bewohner aus gesundheitlichen Gründen weggezogen sind, sofern sie es sich finanziell leisten können. Wo bleibt Ihr sozialer Ansatz für ein kleines Dorf im Landkreis Sigmaringen? Klimaschutz Die landschaftlichen und natürlichen Strukturen in Kettenacker sind sehr günstig für Tiere und dienen der Naherholung der Menschen. Sie haben eine wichtige Funktion im Naturhaushalt. In den ausgewiesenen Vorranggebieten müssen für das schwerlastfähige Wegenetz und die Netzanbindung Wälder gerodet werden und somit wird der Lebensraum von Tieren zerstört. Da dieser Altbestand des Kettenacker Waldes auch CO^2 bindet und dem Treibhauseffekt entgegenwirkt, ist das ein unsinniger Flächenverbrauch. Auch beobachtete ich seit dem Jahr 2015 mit Sorge die laufende Abholzung der älteren Laubbäume in dem geplanten Vorranggebiet. Pro Windkraftanlage wird mindestens ein Hektar Wald vernichtet und dauerhaft ökologisch entwertet. Eventuelle Aufforstungen können das nicht einmal ansatzweise ausgleichen, da alte Bäume in jeder Hinsicht ungleich wertvoller als Neuanpflanzungen sind. Ein Hektar		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wald speichert bis zu 13 Tonnen CO^2 pro Jahr. Wer das Klima schützen will, muss Wald erhalten, ökologische Kreisläufe erhalten und Energie nur dort produzieren, wo es effizient und landschaftsschonend gewonnen werden kann. Bei der Standortsuche in Kettenacker wurde das "Schutzgut Mensch/Bevölkerung" nicht ausreichend berücksichtigt. Der Gesundheitsvorsorge der Bürger von Kettenacker und dem Abstand zu den Wohnhäusern wird nicht ausreichend Rechnung getragen. Viele Verfahren des BauBG wurden hinter verschlossenen Türen gegen den Willen der Bevölkerung durchgeboxt. In manchen Punkten wurden die Bürger ohne Sprechrecht informiert. Ich wehre mich gegen eine Demokratie, die saubere und grüne Windkraftromantik vorgaukelt. Mit der Windenergie kann keine Stromversorgungssicherheit geschaffen werden. Das beweisen die unnötigen EEG-Ausgaben, bei dem Milliarden-€ Beträge von Bürgern vernichtet und verschenkt werden. Unsere Nachbarländer liefern Atomstrom, wenn kein Wind weht und die Sonne nicht scheint. Trinkwasser Seit Jahrzehnten ist bekannt, das durch den Karstboden in Kettenacker bei Schadensfällen wie etwa Bränden erhebliche Gefahren für das Grundwasser drohen. Hydrauliköle und andere schädliche Stoffe können in den Boden gelangen und das Trinkwasser für 4500 Menschen innerhalb von ein bis zwei Tagen verunreinigen. Das ist ein sehr hohes Risiko, das Sie bedenken sollten. Aus dem verfassungsrechtlichen Schutzauftrag aus Art. 2 Abs. 2 Satz 1 des Grundgesetzes ergibt sich für den Staat die Pflicht, "das Leben und die körperliche Unversehrtheit des Einzelnen zu schützen." Lässt der Regionalverband es zu, dass Großwindanlagen in einem völlig unzureichenden Abstand zu menschlichen Wohnungen errichtet werden, verletzt er einen staatlichen Schutzauftrag und kann für die gesundheitlichen Folgen haftbar gemacht werden. Eiswurf Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Mehrere Wanderwege, Langlaufrouten, Fahrradwege etc. verlaufen in der Nähe und durch die geplanten Vorranggebiete rund um Kettenacker. Viele Fußgänger sowie Freizeitsportler sind im Plangebiet regelmäßig unterwegs. Ebenso verlaufen etliche Ortsverbindungswege in der Nähe oder durch die Plangebiete, die von Pendlern regelmäßig genutzt werden. Die massive Gefährdung von Fußgängern, Fahrradfahrern, Freizeitsportlern und Anliegern durch Eiswurf ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt oder untersucht worden. Daher wird der Planentwurf als unvollständig zurückgewiesen. Die Maßnahmen „Beheizung der Windkraftrotoren“ und „Abschaltung der Anlagen“ sind in höchstem Maße kontraproduktiv (wirtschaftlich,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		energetisch) und können deshalb hier nicht zur besseren Eignung der genannten Vorranggebiete beitragen. Es müssten gesonderte Abstände zu Wanderwegen eingehalten werden. Dies ist insbesondere unter dem Aspekt einer bestehenden Lebensgefahr durch Eiswurf unverantwortlich. Dieser Abstand sollte mindestens 500 m sein. Auch der Hinweis auf mögliche Abschalttechniken vermag hier nicht zu überzeugen. Die Praxis hat gezeigt, dass diese Automatiken fehleranfällig und nicht zuverlässig sind. Durch die Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen sind Fußgänger, Fahrradfahrer und Freizeitsportler nahezu überall gefährdet. Wirtschaftlichkeit des geplanten Windparks? Die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Windertrags in Schwachwindgebieten, wie sie durchgängig in unserer Region vorliegen rechtfertig keinen solchen Eingriff in die Natur und in den Lebensraum von Menschen und Tieren. Es ist bekannt, dass bei vielen Windparks die in der Planung berechnete Ertragsprognose nicht erzielt wird, und daher die Windparks unwirtschaftlich sind. Und genau diese positiven Ertragsprognosen haben den Bau dieser Windkraftanlagen gerechtfertigt. Es wurde dafür umsonst wertvolle Natur zerstört. Es profitieren nur kurzfristig Investoren und Landeigentümer, schaden tut es langfristig den Bewohnern, der Flora und Fauna, dem Tourismus und den wertvollen biologischen Kreisläufen in unserem Wald. Die Infrastruktur in Kettenacker ist sowieso schon schlecht und wird sich durch diesen Industriepark noch weiter verschlechtern. Im Zuge der Flüchtlingsströme seit 2015 wurde festgestellt, dass es Flüchtlingen nicht zuzumuten ist, in Kettenacker zu wohnen. Das Ziel sollte sein, Versorgungssicherheit für die Bürger zu erreichen. Eine Versorgungssicherheit mit Windrädern ist nicht möglich, da sie nicht rund um die Uhr grundlastfähig sind. Mit der Planung der Vorranggebiete wären zu viele Umweltzerstörungen für Mensch und Natur verbunden. Wenn dies alles ehrlich monetär bewertet werden würde, würde sich herausstellen, dass es sich nicht lohnt. Der ökologische Fußabdruck durch WKA-Strom ist katastrophal. Im Sonderbericht zur Umsetzung der Energiewende im Hinblick auf die Versorgungssicherheit, die Bezahlbarkeit und Umweltverträglichkeit der Stromversorgung vom 7.3.2024 hat der Bundesrechnungshof das Bundesumweltministerium kritisiert, die Kosten der Energiewende nicht ehrlich darzustellen. Zusammenfassung: Die aufgeführten Argumente verbieten geradezu die Errichtung von Windkraftanlagen in diesen Vorranggebieten in Kettenacker. Ich lehne daher die Planungen in Kettenacker aus o.g. Gründen ab. Es ist unverantwortlich und unseriös gegenüber unserer nachfolgenden Generationen, solche Planungen voranzutreiben. Sie als Regionalverband Bodensee-Oberschwaben sollten die Vorrangflächen gleichmäßig		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		über die drei Landkreise verteilen. Stattdessen weisen Sie 4 % der Flächen im Bodenseekreis, 34% der Flächen im Landkreis Ravensburg und 62% der Flächen im Landkreis Sigmaringen aus. Offensichtlich haben Sie bei den 280 Einwohnern von Kettenacker die Siedlungsstrukturen mit einem anderen Maß als im Bodenseekreis bewertet?! Die Windkraftanlagen sollen nun in großer Zahl rund um Kettenacker gebaut werden, die die Bewohner des Bodenseekreises und des Landkreises Ravensburg nicht vor ihrer Haustüre haben möchten. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf der Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02384	7550	Begründung: Als Sprecher der Brunnengemeinschaft Reipertshofen und Ansprechpartner der Gemeinschaft gegenüber dem Gesundheitsamt, muss ich den Einspruch mit der Quellfassung unserer Wasserversorgung für ca. 35 Personen und 3 Viehhaltenden Betrieben mit folgenden Punkten begründen! Die Quellfassung liegt im Waldgebiet auf [Ort anonymisiert] und würde durch die Eingriffe in den Wald über starke beeinträchtigt werden. Da unser Teilort nicht mit öffentlicher Wasserversorgung erschlossen ist sind wir auf unseren Eigenwasserversorgung die seit mind 150 Jahren besteht angewiesen!	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02385	8779	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.2.2024) Da die Flächen teilweise in FFH-Gebieten liegen widerspricht die Planung EU-, Bundes- und Landesrecht. Ausserdem ist kein Landschaftsrahmenplan vorhanden. Der Landschaftsplan für Argenbühl und die Pläne für Biotopkartierung der Gemeinde Argenbühl und dem Landkreis Ravensburg sind veraltet bzw. nicht umgesetzt. Durch die jetzige Planung ist das bestehende Waldgebiet und der Ökologie gefährdet. Die breiten Zugangswege für die Erschließung durchschneiden das Wurzel- und Pilzgefechtes des Waldes. Der Boden wird versiegelt, besondern durch die 2000to. Beton, die für das Fundament eingebaut werden. Nach Rückbau wird der große Teil davon einfach im Boden belassen. das beweist das Werbevideo der Betreiberfirma. Für den Aufbau des Krans werden 50 LKW gebraucht, der die Einzelteile für den Aufbau und Abbau bringt, enorme Mengen an Luftverschnmutzung. Durch die Rotorblätter entsteht Luftverwirbelung und Gefahr durch Vogelschlag. Da die Rotorblätter sich außen mit über 300 km/Stunde bewegen enteht ein Abrieb der über die Landwirtschaft in unsere Umwelt und dann unsere Nahrungskette kommt. Ungeklärte Kosten und Risiken bei Rückbau der Anlage nach Ablauf der Nutzung. Schlechte Umweltbilanz durch Herstellung mit Tropenhölzern und Transport aus Indien und China. Die Mehrheit der Bevölkerung ca. 80 % hat die Ablehnung der Anlage duch Unterschrift erklärt. Die Windhöfigkeit ist für die Wirtschaftlichkeit nicht nachgewiesen. Keine Erforschung der Auswirkung der Vibrationen im Umfeld auf Fauna und Flora. Lärmbelästigung je mehr desto näher die Anwohner an der Anlage wohnen. Wertminderung der Immobilien in der Nähe der Anlge. Einschränkung der charakterischen Allgäulandschaft und des Tourismus und Erholungsortes. Als Fazit sind die Gegenkrterien höher zu bewerten als die Eignungskriterien. Argenbühl 28.3.2024	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02386	7551	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.1.2024), Suchkreis Kißlegg Ost-1 Begründung: Anwohner, die zum Teil in unmittelbarer Nähe der geplanten Windkraftanlagen wohnen, werden in unzumutbarer Weise durch Windschlag, die Erschütterungen im Boden und vor allem durch die ständige	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Geräuschkulisse der Rotoren in ihrer Lebensqualität eingeschränkt. In dem Waldgebiet, das zum Teil für die Errichtung der WKAs gerodet werden muss(!), befinden sich Wasserschutzzonen, Quellen und Moore. Die Tier- und Pflanzenwelt wird durch die massiven Eingriffe mindestens gefährdet, wahrscheinlich zum Teil zerstört werden. Das Waldgebiet ist Lebensraum für Amphibien, für deren Wanderung zurzeit eine Straße zeitweise für den Verkehr gesperrt ist. Der Lebensraum dieser Tiere ist mindestens genauso schützenswert wie ihr Wanderweg. Die geplanten WKAs stören nicht nur die Biotope, die unmittelbar durch ihren Bau betroffen sind, sondern ein ganzes Biotopverbundsystem und einen Wildschutzkorridor. Das betroffene Gebiet liegt in einem Vorranggebiet für Waldfunktionen und zu einem kleineren Teil in einem Vorranggebiet für Naturschutz- und Landschaftspflege. Für letztere gilt laut Regionalplan: In den Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege haben die Belange des Arten- und Biotopschutzes sowie des Biotopverbundes Vorrang vor konkurrierenden Raumnutzungen. Ausgeschlossen sind daher alle Vorhaben und Planungen, die zu erheblichen Beeinträchtigungen der Lebensbedingungen naturschutzfachlich bedeutsamer Arten, der Qualität ihrer Lebensräume und der Funktionalität des Biotopverbunds führen können. Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege sind von Bebauung freizuhalten.	nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02387	7552	Sehr geehrte Damen und Herren, in beiliegendem Dokument entnehmen Sie bitte meinen Einspruch. Danke und mit freundlichen Grüßen Ingrid Detzel Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung: Zerstörung von wichtigen Wasserressourcen und Waldgebieten. Tierschutz ist dadurch ebenfalls gefährdet. Es bedarf einer Lösung zur Energiegewinnung OHNE Zerstörung der Natur und der Tiere. Klarer Menschenverstand mit der Liebe und den Respekt zur Natur lassen Ihr Vorhaben nicht zu	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02388	7553	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund / Erholung)“ gesetzten Ziele: Z (1) Gem. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzenden Wildbrücken/-durchlässe über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung 1. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund / Erholung)“ gesetzten Ziele: Z (1) Gem. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzenden Wildbrücken/-durchlässe über die A96, eine wichtige Rolle in der	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald. Mit freundlichen Grüßen,		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02389	7554	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben, Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erheben wir Einspruch gegen den Tei lregionalplan Energie des RVBO vom 08.1 2.2023 (Offenlegung am 29.01.2024). Begründung: Der Plan verstößt gegen „Schutzgüter und die Beeinträchtigung beim Bau von WKA im Suchgebiet Kisslegg Ost-1. Hiervon besonders betroffen sind wir besonders als Anwohner in folgenden Punkten: 1. Lärmbelästigung mit Kumulation anderer Lärmquellen. Diese sind: Straßenverkehr (A96 + Landstraße), Bahnverkehr, Lärm aus Kisslegg 2. Beeinträchtigung der Gesundheit durch Infraschall und Schalldruckwellen Hier ist insbesondere die geplante Höhe und der geringe Abstand zu Wohngebäuden zu beachten. 3. Einschränkungen im Bereich „Erholungsraum Wald" Das relativ kleine Wa ldgebiet ist in kur.lcr Zeit zu Fuß a us Kißlegg erreichbar. Dieses Erholungsgebiet wird durch die Windkraftanlagen zerstört. 4. Verlust der Immobilienbewertung durch die Nähe zu den Windkraftanlagen 5. Auswirkung auf die intakten und zum Teil reaktivierten Moore im Waldgebiet durch Zerstörung des Waldes wegen Rodung und Versiegelung Durch weniger Wa ld wird es wärmer und auch die Verdunstung steigt. Folge ist der Tod der Moore. Ich selbst bin im Besitz eines solchen „Naturdenkmals". 6. Punkt 5 wirkt sich ebenso auf die Wasserversorgung der Brunnen der Gemeinde und der vielen dezentralen Brunnen im Bereich aus. 7. Gefährdung der menschlichen Gesundheit bei einer Havarie 8. Permanenter Eintrag von Rotoren-Abrieb in das menschliche Umfeld Bei der Nutzung einer WKA werden durch den Verschleiß jährlich dutzende Kilogramm Mikroplastik als Splitter und Feinstäube in die Umwelt freigesetzt. Auch haben wir enorme Bedenken bezüglich der Auswirkungen auf Tiere (gefährdele Greifvögel, Frösche, Wilddu rchlässe) Pnanzen und biologischen Vielfalt (wie in den Punklen dargelegt). Bedenkl ich finden wir auch die noch nicht absehbaren Auswirkungen auf Wasser, Fläche, Boden, Luft, Klima und Landschaft (ebenfalls wie dargelegt). Außerdem sehen wir Wasserschutzgebiete und Moorschutzgebiete als zwingend zu erhaltendes kulturelles Erbe für unsere Nachfahren an. Diese möchten wir unbedingt erhalten, da sie wahrscheinlich mehr fü rs Kl ima machen als ein Windrad es je machen wird! Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02390	6733	Guten Tag, sehr geehrte Damen und Herren, anbei erhalten Sie einen Einspruch gegen das Planungsgebiet WEA-435-002 "Hochbühl" mit der Bitte um Kenntnisnahme und entsprechende Bearbeitung. Mit	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		freundlichen Grüßen Katrin Hähle Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. - In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Kleinstarbeit ins Leben gerufen. - Mit millionenschwerer Unterstützung des Bundes wurde eine Waldrapp-Population in Hödingen groß gezogen. Die Brutplätze warten auf die Rückkehr aus dem Winterquartier Der Hochbühl befindet sich im Fluggebiet dieser besonderen Vögel. - Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert - Der Bergrücken mit dem Tal Andelshofen, Bambergen-Owingen-Stockach ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier, auch teilweise im Andelshofer Weiher, den Winter verbringen. - Im Gutachten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rahhautfledermaus, Braunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. -Dieser ganze Biotopverbund lebt und bedarf des besonderen Schutzes Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02391	6725	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Bodenbeschaffenheit Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt „HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN“. Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein- Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UNBEBAUBAR und daran hat sich bis heute nichts geändert !!! Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02392	6726	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaftsbild Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Viele Menschen kommen in diese Region um sich erholen zu können. Dies wird meiner Meinung nach durch die Auswirkungen einer solchen Anlage sehr stark eingeschränkt! Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Die Bodenseelandschaft sollte aus dem Panentwurf vollständig ausgeschlossen werden. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.02393	6727	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren Begründung: Vernichtung von Lebensraum für Waldtiere im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des unten genannten Vorranggebiets. Da viele Tiere ein deutlich feineres Gehör haben als wir Menschen wurden Schallwerte definiert, die bei Überschreitung zu entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen: Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A) In diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der Anlage bis zu Werten von 105 .... 107 dB(A). Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. H. Reck (Bearb.) (2001): Lärm und Landschaft. Referate der Tagung ,,Auswirkungen von Lärm und Planungsinstrumente des Naturschutzes" in Schloss Salzau bei Kiel am 2. und 3. März 2000. Angewandte Landschaftsökologie 44. Bundesamt für Naturschutz, Bonn - Bad Godesberg, 160 S. Wild-, Haus- und Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb das Vorranggebiet WEA-435-002 ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen „Hochbühl" WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr für Grundwasser durch Oberflächenversiegelung und Öl- und Chemieverschmutzung Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Außerdem ist der Höhenzug des Hochbühl ein großer Grundwasserspeicher für das ganze Billafingertal. Durch die enormen Mengen an Beton, die aufgebracht werden müssen (wohl mehr als an anderen Standorten, da der Grund aus Molasse besteht, d.h. weniger Halt gibt als andere Böden) sehe ich eine große Gefahr, dass das Regenwasser vermehrt als Oberflächenwasser abfließt und dem Grundwasser fehlen wird. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 6653 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden an meine o.a. Adresse. Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Begründung: Windatlas Baden-Württemberg 2019 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg 2019 überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas BadenWürttemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Dies bedeutet, dass die ausgewiesenen Vorranggebiete in Bezug auf die Windhöffigkeit somit falsch bewertet wurden: Ein Vergleich zwischen Windatlas Baden-Württemberg und Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede - in der mittleren Windgeschwindigkeit und - in der mittleren gekappten Windleistungsdichte. Diese Unterschiede können fast bis zu Faktor 2 reichen. Dies wird in der folgenden Studie eindrücklich dargestellt: ,,Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze". https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Land esgren ze ?eh an n el=d o i & 1 inkl d =6 5 77 3 69 3 ea 5 f7f0 2 05 5 f8238&sh ow F u l ltext=tru e Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte}. In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte}. Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potenzial! Da die beiden Windatlaten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht nur an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden-Württemberg. Da die Ertragsprognosen für Windindustrieanlagen in Baden-Württemberg sich nahezu durchgehend für die bereits realisierten Windindustrieanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt dies, dass der Windatlas Baden-Württemberg im Vergleich zum Windatlas Bayern		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unrealistisch ist. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die von Ihnen adressierten Vorranggebiete lehne ich aus diesem Grund auch ab. Ich fordere Sie hiermit auf, die Planung NICHT auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneter Windhöffigkeit zu gründen. Zudem fordere ich Sie auf, reale Windmessungen mit Windmess-Masten oder idealerweise mit der Anlage Lidar (Laser} durchzuführen, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Aus den genannten Gründen, weise ich den Planentwurf zurück. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und eine wissenschaftlich fundierte Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung an die o.a. Adresse. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren Begründung: Ausbreitung und Reichweite des Infraschalls -Abstand zu Wohnraum und Stallungen: Entgegen der offiziellen Aussagen reicht der Infraschall, ausgehend von Windkraftanlagen wesentlich weiter als nur ein 150m! Die Reichweite ist zudem Abhängig von der Höhe der Anlage. Daraus folgt, dass die von Dr. Ursula Bellut-Straeck nachgewiesenen Wirkungen auf Organismen über eine rezeptorvermittelte Durchblutungsstörung der kleinen Haargefäße zu schwere gesundheitliche Störungen wie Schlafstörungen, Blutdruckregulationsstörungen, Störungen der Embryonalentwicklung und des Immunsystems bis hin zu Krebs führen können. Die Abstandsregelungen sind nach diesen Erkenntnissen nicht zu halten, wenn nicht absichtlich gesundheitliche Störungen von Mensch und Tier billigend in Kauf genommen werden sollen!!! 1. Dr. Ursula Bellut-Straeck: „industrielle Windkraftanlagen der heutigen Generation sind mit denen vor fünf Jahren nicht vergleichbar. Wir haben mit wachsender Größe der Rotorblattlänge ein physikalisch bedingtes Absinken der Emission tieffrequenten Schalls auf Werte bis 0,2/0, 1 Hz. Von einer Rotorfläche, die bei 250 Meter plus Anlagen bis zu 30.000 m2 umfasst, entsteht mit der Größenzunahme ein quadratisch anwachsendes Emissionsgeschehen, das chronischen und impulsiven Charakter hat. Diese Art von Tieffrequenzen kommt in der natürlichen Umgebung nicht vor. Einen gesetzlich verankerten, arbeitsmedizinischen Schutz vor der Einwirkung von tieffrequentem Schall und Vibration gibt es. Beim Leben in der Nähe von Windkraftanlagen gibt es diesen nicht, auch nicht für sensible Gruppen wie Ungeborene, Schwangere und Kinder. Wie ist das zu rechtfertigen? Allen Beteiligten ist bekannt, dass die über 20 Jahre alte DIN 45680 / DIN 9613-2 der TA-Lärm keine gültige Entscheidungs- und Rechtsgrundlage zur Bewertung von		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		tieffrequenten Emissionen darstellt. Die vom Umweltbundesamt bestätigte Möglichkeit der Raummodenbildung beim Zusammenwirken von Körperschall und Infraschall findet weder bei durchgeführten Messungen noch in der Genehmigungspraxis seinen Niederschlag. Von Raummodenbildung sind vor allem 2. Seit dem Jahr 2005 betreibt die BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe) neben den lnfraschallstationen I26DE und I27DE 5 zur Überwachung des Kernwaffenteststopps eine lnfraschallstation IGADE nördlich von Bremen. Diese Station mit 4 fest installierten Mikrobarometern dient als Teststation und erhebt seit mehr als 10 Jahren kontinuierlich lnfraschalldaten. Aufgrund ihrer Lage in Norddeutschland befindet sich die Station in naher Umgebung zu einer wachsenden Anzahl von Windkraftanlagen mit Abstand von 4 bis 20 km. Letztendlich kommt die BGR zu dem Schluss, dass durch die Windräder der eigentliche Sinn und Zweck der Überwachung des Kernwaffenteststopps nicht mehr möglich ist, da die Windräder dauerhaft in Abhängigkeit von der Windgeschwindigkeit die Messungen stören. Weiterhin gibt es noch zusammenhänge mit der Witterung, Geländeprofil sowie der Anzahl und Höhe der Windräder. Mit anderen Worten, je größer die Anzahl der Windräder, desto stärkrer kommt es zwangsläufig zu Überlagerungen der tiefen Frequenzen und i.d.R. zu einer Amplitudenanhebung, somit eine weit reichende Verbreitung tieffrequenter Geräuschanteile mit messbaren Energieanteilen. Die Resonanzen, Schwingungen oder auch Vibrationen verteilen sich 3-15 km und weiter. (https:llwww.landtag.nrw.de/porta/lWWW/dokumentenarchiv/Dokumen VMMST17-3469.pdfJ Solange diese Aspekte nicht gründlich untersucht sind, muss der weitere Ausbau der Windindustrieanlagen gestoppt und damit die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) gewahrt werden! Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaftsbild Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren Begründung: Infraschall: Gesundheitliche Risiken Entgegen der offiziellen Aussagen, Infraschall sei völlig unproblematisch, ist die Wahrheit eine ganz andere. Schon seit Jahren gibt es zumindest Hinweise und auch Studien, die tatsächlich ein Risiko benennen, die aber von Seiten der Umwelt- und Gesundheitsbehörden ignoriert wurden. Die aktuellste Studie, die wissenschaftliche Arbeit von Frau Dr. Ursula Bellut-Straeck , veröffentlicht 6/23, zeigt, dass sogar erhebliche gesundheitliche Störungen durch Infraschall, ausgehend von Windindustrieanlagen ausgeht. ,, .. . Die Aufnahme von Schall und Vibration läuft über die Zellen, die die Gefäße auskleiden. Sie sind im ganzen Körper anwesend und wirksam und dies nicht nur beim Menschen sondern bei allen lebenden Organismen. Somit sind nicht nur Säugetiere betroffen, sondern auch Insekten, Fische, Vögel, Krebse u.a. Damit besteht möglicherweise ein riesiges, bisher unerkanntes Problem für die gesamte Biodiversität (Anteil am Insektensterben, Rückgang großer Meeressäuger?). Heutige Windkraftanlagen erzeugen entsprechend Tieffrequenzen bis zu 0, 1/0,2 Hz und nähern sich damit einer Übertragungsschwelle 1:1 von physikalischer Energie auf das sensible System der Selbstregulation von Gefäßen an, mit weitreichenden Konsequenzen. Diese Konsequenzen beinhalten bei chronischer Exposition: • Störungen der Durchblutung der kleinen Gefäße durch Schädigung vitaler Funktionen der Gefäßinnenwandze/len • Dadurch entstehten Energiedefizite von Nährstoffen und Sauerstoff • Störungen der Embryonalentwicklung • Störung der Blutdruckregulation • Entstehung von Entzündungen • Störungen der Immunabwehr und möglicherweise Krebserkrankungen. Die von technischen Anlagen ausgehenden Frequenzen sind impulshaft, nicht sinusförmig, was bei chronischem Impakt mit lebenswichtigen Funktionen von Organismen nicht kompatibel ist. Damit stehen sie den Lebensgrundlagen auch auf der mikrobiologischen Ebene entgegen. Dies gilt für on-shore Anlagen ebenso wie für off-shore Anlagen und damit auch für marine		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ökosysteme. Gefährdet sind insbesondere sensible Gruppen. Die Überlagerung der Emissionen vieler Anlagen droht zu einer nicht kalkulierbaren Gefahr zu werden. Der Schalldruck selbst ist für die Wirkung nachrangig. Die Tiefe der Frequenz sowie die lmpulshaftigkeit sind entscheidend. (Ursula Bellut-Staeck (2023) - lmpairment of the Endothe/ium and Disorder of Microcirculation in Humans and Animals Exposed to lnfrasound due to lrregular Mechano-Transduction, Journal of Biosciences and Medicines in Vol.11 No.6, June 2023, DO/: 10.4236/jbm.2023.116003; Link: https:llwww. scirp. orgljoumallpaperinformation. aspx ?paperid"' 125553) Aufgrund dieser harten Faktenlage muss der weitere Ausbau der Windkraftanlagen sofort gestoppt werden, bis das Thema der schwerwiegenden gesundheitlichen Risiken immer größer werdender WKAs wissenschaftlich fundiert geklärt worden ist und entsprechende Abstände eruiert worden sind. Die Regierung hat eine Fürsorgepflicht für Mensch, Tier und die Gesamtheit der Natur, die der Wirtschaft nicht untergeordnet werden darf! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geelute Damen und Herren Begründung: Infraschall: Unmöglichkeit der Abschirmung Der Mensch ist in der Lage, Schall mit Frequenzen von 1-2,5 Hz bis etwa 20.000 Hz wahrzunehmen. Unterhalb von 16-20 Hz spricht man von Infraschall. Dieser und niederfrequenter Schall werden als tiefe, dumpfe, brummende Töne wahrgenommen oder lösen körperliche Reaktionen aus. Es ist zu unterscheiden zwischen Luftschall und Körperschall. Die Übertragung beim Luftschall geht über die Luft, beim Körperschall über feste Stoffen (z.B. Boden, Fundamente, Rohrleitungen, Wände) Durch Reflexionen und Überlagerungen innenräumiger Schallwellen kommt es aufgrund raumakustischer Wirkungen (stehende Wellen, Raumresonanzen) von Gebäuden oftmals zu höheren lnfraschallbelastungen als im Außenbereich (Multiplikation oder sogar Potenzierung). (Infraschall und Vibroakustisches Syndrom -Altbekannte Phänomene in neuem Zusammenhang Dr. med Dagmar Schmucker Umweltmedizinerin, umwelt • medizin • gesellschaft 1 3211/2019 https ://www. wi ndwahn.com/2019/03/15/infrasch all-u nd-vibroakustisches-synd rom-altbekannte-phaenomene-inn e u em-zu sam men hang/ Diese Aspekte der lnfraschallimmissionen müssen jedoch in schutzbedürftigen Räumen (Schlafzimmer, Kinderzimmer, Hauptaufenthaltsräume - und hier speziell im gesundheitsrelevanten Regenrationszeitraum von 22 Uhr bis 6 Uhr) Rechnung getragen werden, da der eigene Wohnraum, Haus, das räumliche Umfeld für uns Menschen ein selbst gewähltes Lebensumfeld der Erholung und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		des Rückzugsort sind, dort soll auch ein ungestörter Schlaf stattfinden. Damit sind dies vom Gesetz zu schützende Räume, in welchen ein gesundheitsförderndes Umfeld und Regeneration auch schon durch die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1(1) und §2(2) garantiert sind. Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02394	6728	ANHANG1 Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Windatlas Baden-Württemberg 2019 Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg 2019 überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Dies bedeutet, dass die ausgewiesenen Vorranggebiete in Bezug auf die Windhöffigkeit somit falsch bewertet wurden: Ein Vergleich zwischen Windatlas Baden-Württemberg und Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede, sowohl in der mittleren Windgeschwindigkeit als auch in der mittleren gekappten Windleistungsdichte. Diese Unterschiede können fast bis zu Faktor 2 reichen. Dies wird in der folgenden Studie eindrücklich dargestellt: „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze". https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Land esgrenze?channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFulltext=true Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potenzial! Da die beiden Windatlaten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nur an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden-Württemberg. Da die Ertragsprognosen für Windindustrieanlagen in Baden-Württemberg sich nahezu durchgehend für die bereits realisierten Windindustrieanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt dies, dass der Windatlas Baden-Württemberg im Vergleich zum Windatlas Bayern unrealistisch ist. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die von Ihnen adressierten Vorranggebiete lehne ich aus diesem Grund auch ab. Ich fordere Sie hiermit auf, die Planung NICHT auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneter Windhöffigkeit zu gründen. Zudem fordere ich Sie auf, reale Windmessungen mit Windmess-Masten oder idealerweise mit der Anlage Lidar (Laser) durchzuführen, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Aus den genannten Gründen, weise ich den Planentwurf zurück. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und eine wissenschaftlich fundierte Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung an die o.a. Adresse. ANHANG 2 Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: landwirtschaftliche Nutzfläche, Ausgleichsmaßnahmen Mit den genannten Windindustrieanlagen werden massive Eingriffe in den wertvollen, vielfach naturnahen Wäldern verursacht. Dies nicht nur im Zusammenhang mit den Anlagenflächen (Betonfundamente, umgebende Infrastruktur) sondern auch durch die langen Erschließungswege. Die dabei einzuschlagenden großen Holzmengen werden der Kohlendioxydsenke Wald verloren gehen. Insgesamt werden die riesigen Eingriffe in verschiedene Schutzgüter zu umfangreichen Ausgleichsmaßnahmen (Waldausgleich, naturschutzrechtlicher Ausgleich) führen, die vor allem zu Lasten der im Bodenseegebiet extrem knappen landwirtschaftlichen Nutzflächen gehen werden. Weitere Konflikte sind dadurch vorprogrammiert. Diese Aspekte sind in die Planung nicht einbezogen worden, deshalb ist für mich dieser Planentwurf als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. ANHANG 3 Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Begründung: Lärm Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Dies musste ich als Betroffener, der im Urlaub zeitweise in der Nähe von Windkraftanlagen untergebracht war, selbst schmerzlich erfahren. In einer Entfernung von ca. 1,5 km hört sich die Windkraftanlage wie eine entfernt arbeitende schwere landwirtschaftliche Maschine (Mähdrescher) an. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: ,,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. ,,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte ChristianFriedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG"." (https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/WindkraftGesu nd heitsrisiko-steigt-d u rch-den-Schal 1. htm 1) Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807 /98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und um eine schriftliche Stellungnahme zu meinen Einwänden an meine o.a. Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02395	6712	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) - Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt „HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN“. Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. - DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UNBEBAUBAR - Im Gutachten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rahhautfledermaus, Braunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. - Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! - In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		„Interreg-Projekt“ investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! - Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. - Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasser-versorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. - Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 db (vergleichbar Presslufthammer / Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z. B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 db/ nachts 45 db, in		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 db und nachts 35 db. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen / Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 db und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärmsensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Owingen ist die lokale Hauptwindrichtung westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt westlich vom Ort befinden. Vernunftkraft.de übt zurecht Kritik an dieser Studie in mehreren Punkten. Einer davon ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Nabenhöhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden“ aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: - Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. - Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK – Material und dessen Gefahren. - Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. - Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern – auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet – sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern“ (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear“ und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA- 435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch - möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und - möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. - In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten.Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung:		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissi - onen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die ver - wendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert wa - ren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvor - sitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, ha - ben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren – obwohl es heute bereits prakti - kable Alternativen gibt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI – Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertver-fahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/ Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein-Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaft Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02396	6729	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Flora, Fauna, biologische Vielfalt im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) • Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt „HÖCHSTE SCHWIERJGKEITEN". Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. • DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UNBEBAUBAR • Im Gutachten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rauhhautfledermaus, Braunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. • Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! • In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt" investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! • Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachtflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. • Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um ~ieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. • In Zeiten, in denen die Folgen des Klimawandels weltweit immer offensichtlicher werden finde ich es unverantwortlich, große Waldflächen für die Wege zur Erstellung der Windkraftanlagen und dje benötigten Grundflächen der Anlagen, zu roden. Der Wald ist ein großer C02 Speicher. Das Befahren mit schweren Maschinen zerstört nachweisbar die Bodenstruktur des Waldes für einen langen Zeitraum. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02397	6730	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Kleinstarbeit ins Leben gerufen. • Mit millionenschwerer Unterstützung des Bundes wurde eine Waldrapp-Population in Hödingen groß gezogen. Die Brutplätze warten auf die Rückkehr aus dem Winterquartier • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert • Der Bergrücken mit dem Tal Andelshofen, Bambergen-Owingen-Stockach ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier, auch teilweise im Andelshofer Weiher, den Winter verbringen. • Im Rahmen des grenzübergreifenden lnterreg-Projekts „Kleingewässer für die Bodenseeregion" wurde im Frühjahr 2017 in Zusammenarbeit mit dem Umweltzentrum Stockach ein Weiher östlich von Stockach-Hoppetenzell angelegt. • Gemeinsam mit der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg und der Gemeinde Steißlingen wurde das Feuchtbiotop Blänke bei Steißlingen angelegt. • Laut Bericht fand der Biologe der Sielman Stifung Dr. Jörg Müller den streng geschützten Europäischen Laubfrosch (Hyla arborea) Quelle: https://www.sielmannstiftung. de/news/detail/stark-gefaehrdeter-frosch-in-der-bodensee-region-entdeckt • Der Biologe beobachtet den Kurzschwänzigen Bläuling (Cupido argiades) auf. Dieser Tagfalter besitzt laut Roter Liste aktuell den Vorwarnliste-Status. • Dieser ganze Biotopverbund lebt und bedarf des besonderen Schutzes Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02398	6731	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		5 Weihern in mühevollster Kleinstarbeit ins Leben gerufen. • Mit millionenschwerer Unterstützung des Bundes wurde eine Waldrapp-Population in Hödingen groß gezogen. Die Brutplätze warten auf die Rückkehr aus dem Winterquartier • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert • Der Bergrücken mit dem Tal Andelshofen, Bambergen-Owingen-Stockach ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier, auch teilweise im Andelshofer Weiher, den Winter verbringen. • Im Rahmen des grenzübergreifenden lnterreg-Projekts „Kleingewässer für die Bodenseeregion" wurde im Frühjahr 2017 in Zusammenarbeit mit dem Umweltzentrum Stockach ein Weiher östlich. von Stockach-Hoppetenzell angelegt. • Gemeinsam mit der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg und der Gemeinde Steißlingen wurde das Feuchtbiotop Blänke bei Steißlingen angelegt. • Laut Bericht fand der Biologe der Sielman Stifung Dr. Jörg Müller den streng geschützten Europäischen Laubfrosch (Hyla arborea) Quelle: https://www.sielmannstiftung. de/news/detail/stark-gefaehrdeter-frosch-in-der-bodensee-region-entdeckt • Der Biologe beobachtet den Kurzschwänzigen Bläuling (Cupido argiades) auf. Dieser Tagfalter besitzt laut Roter Liste aktuell den Vorwarnliste-Status. • Dieser ganze Biotopverbund lebt und bedarf des besonderen Schutzes Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02399	6732	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des VorranggebietsOwingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstifung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Kleinstarbeit ins Leben gerufen. Mit millionenschwerer Unterstützung des Bundes wurde eine Waldrapp-Population in Hödingen groß gezogen. Die Brutplätze warten auf die Rückkehr aus dem Winterquartier Seit über 15	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert Der Bergrücken mit dem Tal Andelshofen, Bambergen-Owingen-Stockach ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier, auch teilweise im Andelshofer Weiher, den Winter verbringen. Im Rahmen des grenzübergreifenden Interreg-Projekts „Kleingewässer für die Bodenseeregion“ wurde im Frühjahr 2017 in Zusammenarbeit mit dem Umweltzentrum Stockach ein Weiher östlich von Stockach-Hoppetenzell angelegt. Gemeinsam mit der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg und der Gemeinde Steißlingen wurde das Feuchtbiotop Blänke bei Steißlingen angelegt. Laut Bericht fand der Biologe der Sielman Stifung Dr. Jörg Müller den streng geschützten Europäischen Laubfrosch (Hyla arborea) Quelle: https://www.sielmannstiftung. de/news/detail/stark-gefaehrdeter-frosch-in-der-bodensee-regionentdeckt Der Biologe beobachtet den Kurzschwänzigen Bläuling (Cupido argiades) auf. Dieser Tagfalter besitzt laut Roter Liste aktuell den Vorwarnliste-Status. Dieser ganze Biotopverbund lebt und bedarf des besonderen Schutzes Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	(Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02400	6713	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) - Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt „HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN“. Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. - DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UNBEBAUBAR - Im Gutachten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfledermaus,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rahhautfledermaus, Braunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. - Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! - In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt“ investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! - Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. - Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasser-versorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. - Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Stellungnahme im Rahmen des	Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 db (vergleichbar Presslufthammer / Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z. B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 db/ nachts 45 db, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 db und nachts 35 db. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen / Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 db und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärmsensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Owingen ist die lokale Hauptwindrichtung westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt westlich vom Ort befinden. Vernunftkraft.de übt zurecht Kritik an dieser Studie in mehreren Punkten. Einer davon ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Nabenhöhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden“ aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: - Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. - Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK – Material und dessen Gefahren. - Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. - Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern – auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet – sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern“ (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear“ und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA- 435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch - möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und - möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. - In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten.Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissi - onen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die ver - wendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert wa - ren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvor - sitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, ha - ben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren – obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI – Leibniz Institut für		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertver-fahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05).Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/ Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Einwendung. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein-Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaft Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02401	6714	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Begründung: Eisfall - Eiswurf Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich in diesem Bereich aufhaltende Menschen werden durch möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. Im Umkreis befinden sich das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe, zu bearbeitende Äcker und nicht zuletzt der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Eine denkbare Abhilfe durch das Beheizen der Rotorblätter ist aufgrund des hohen Energiebedarfs energetisch widersinnig. Selbst das Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken aus Höhen von bis zu deutlich über 200m Höhe, d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Aspekt Brandschutz und notwendige Infrastruktur Sehr geehrte Damen und Herren, Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Die Brandlast in den Maschinengondeln wird zusätzlich bauartbedingt durch die Hersteller erhöht. So hat z.B. der Hersteller ENERCON in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls carbonverstärkte Kunststofffasern (CFK) oder glasfaserverstärkter Kunststoff (GFK) verbaut wurde: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK- Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese	Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Fasern" (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „.chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear" und ,,explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der MolasseSandstein- Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit würde voraussichtlich zahlreiche Abstützmassnahmen erfordern. Durch die großflächige Versieglung der Böden gingen große Flächen des Waldes und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zu der nur geringen zu erwartenden Energieernte aufgrund der nur mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Begründung: Balsaholz Sehr geehrte Damen und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Das genannte Vorranggebiet wird abgelehnt, da der folgende Sachverhalt nicht in der Planung berücksichtigt wurde und deshalb einen signifikanten Planungsfehler darstellt. Die Rotoren der Windkraftan lagen werden aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (also aus Rohöl) hergestellt. Für die Rotorblätter werden pro Windkraftanlagen ca. 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Balsaholz wächst in Regenwäldern, insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Aufgrund des Booms bei Windkraftanlagen werden davon große Mengen entnommen. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Abholzung der Regenwälder weiter Vorschub geleistet. Das adressierte Vorranggebiet wird abgelehnt, da es der Vernichtung der Regenwälder - zusätzlich z der lokalen Abholzung des heimischen Waldes - Vorschub leistet. Die Planung ist mangelhaft und lückenhaft. Eine ganzheitliche Betrachtung wurde nicht durchgeführt. Die Auswirkungen auf die Regenwälder und die dort lebende Bevölkerung wurde nicht berücksichtigt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Aspekt Gefahr für das Grundwasser Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Auf dem Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist ein bedeutendes Grundwasserneubildungsgebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch die enormen Mengen an Beton, die aufgebracht werden müssen (wohl mehr als an anderen Standorten, da der Grund aus Molasse besteht, d.h. weniger Halt gibt als andere Böden) sehe ich eine große Gefahr, dass das Regenwasser vermehrt als Oberflächenwasser abfließt und dem Grundwasser fehlen wird. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. In diesen Punkten ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Infraschall: Gesundheitliche Risiken Sehr geehrte Damen und Herren Entgegen der offiziellen Aussagen, Infraschall sei völlig unproblematisch, ist die Wahrheit eine ganz andere. Schon seit Jahren gibt es zumindest Hinweise und auch Studien, die tatsächlich ein Risiko benennen, die aber von Seiten der Umwelt- und Gesundheitsbehörden ignoriert wurden. Die aktuellste Studie, die wissenschaftliche Arbeit von Frau Dr. Ursula Bellut-Straeck , veröffentlicht 6/23, zeigt, dass sogar erhebliche gesundheitliche Störungen durch Infraschall, ausgehend von Windindustrieanlagen ausgeht. ,, ... Die Aufnahme von Schall und Vibration läuft über die Zellen, die die Gefäße auskleiden. Sie sind im ganzen Körper anwesend und wirksam und dies nicht nur beim Menschen sondern bei allen lebenden Organismen. Somit sind nicht nur Säugetiere betroffen, sondern auch Insekten, Fische, Vögel, Krebse u. a. Damit besteht möglicherweise ein riesiges, bisher unerkanntes Problem für die gesamte Biodiversität (Anteil am Insektensterben, Rückgang großer Meeressäuger?). Heutige Windkraftanlagen erzeugen entsprechend Tieffrequenzen bis zu 0, 1/0,2 Hz und nähern sich damit einer Übertragungsschwelle 1: 1 von physikalischer Energie auf das sensible System der Selbstregulation von Gefäßen an, mit weitreichenden Konsequenzen. Diese Konsequenzen beinhalten bei chronischer Exposition: • Störungen der Durchblutung der kleinen Gefäße durch Schädigung vitaler Funktionen der Gefäßinnenwandzellen • Dadurch entstehten Energiedefizite von Nährstoffen und Sauerstoff • Störungen der Embryonalentwicklung • Störung der Blutdruckregulation • Entstehung von Entzündungen • Störungen der Immunabwehr und möglicherweise Krebserkrankungen. Die von technischen Anlagen ausgehenden Frequenzen sind impulshaft, nicht sinusförmig, was bei chronischem Impakt mit lebenswichtigen Funktionen von Organismen nicht kompatibel ist. Damit stehen sie den Lebensgrundlagen auch auf der mikrobiologischen Ebene entgegen. Dies gilt für on-shore Anlagen ebenso wie für off-shore Anlagen und damit auch für marine Ökosysteme. Gefährdet sind insbesondere sensible Gruppen. Die Überlagerung der Emissionen vieler Anlagen und anderer gesundheitlich beeinträchtigenden Faktoren droht zu einer nicht kalkulierbaren Gefahr zu werden. Der Schalldruck selbst ist für die Wirkung nachrangig. Die Tiefe der Frequenz sowie die Impulshaftigkeit sind entscheidend. (Ursula		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bellut-Staeck (2023) - lmpairment of the Endothelium and Disorder of Microcirculation in Humansand Anima/s Exposed to lnfrasound due to lrregular Mechano-Transduction, Journal of Biosciences and Medicines in Vol.11 No.6, June 2023, 001: 10.4236/jbm.2023.116003; Link: https:IANww. scirp. org/joumallpaperinformation. aspx ?paperid= 125553) Aufgrund dieser harten Faktenlage muss der weitere Ausbau der Windkraftanlagen sofort gestoppt werden, bis das Thema der schwerwiegenden gesundheitlichen Risiken immer größer werdender WKAs wissenschaftlich fundiert geklärt worden ist und entsprechende Abstände eruiert worden sind. Die Regierung hat eine Fürsorgepflicht für Mensch, Tier und die Gesamtheit der Natur, die der Wirtschaft nicht untergeordnet werden darf! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaftsbild Das Bodenseeraum hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, von der gegenüberliegenden Seeseite und im gesamten Umland, prominent sichtbar. Durch seine Höhe überragt der Hochbühl den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit würden die Windräder, vom See aus gesehen, visuell in der ersten Reihe erscheinen. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Begründung: Windatlas Baden-Württemberg 2019 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg 2019 überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Die ausgewiesenen Vorranggebiete in Bezug auf die Windhöffigkeit wurden falsch bewertet. Ein Vergleich zwischen dem Windatlas Baden-Württemberg und dem Windatlas Bayern für Standorte, die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landesgrenze) und die vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede, und zwar in Bezug auf die mittlere Windgeschwindigkeit die mittlere gekappte Windleistungsdichte. Diese Unterschiede können annähernd bis zum Faktor 2 reichen. Dies wird in der folgenden Studie von Saur et al. eindrücklich dargestellt: "Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze". https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze? channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFulltext=true Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei lediglich 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei lediglich 306 m Entfernung der Standorte). Sowohl physikalische als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potenzial! Da die beiden Windatlanten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Die Auswirkung dieser Mängel muss nicht nur auf Berechnungen an der Landesgrenze, sondern auf dem gesamten Gebiet von Baden-Württemberg angenommen werden. Dass die Ertragsprognosen für Windindustrieanlagen in Baden-Württemberg sich für nahezu alle bereits realisierten Windindustrieanlagen als zu hoch erwiesen haben, weist darauf hin, dass der Windatlas Baden-Württemberg im Vergleich zum Windatlas Bayern unrealistisch ist. Für eine Planung und Ausweisung neuer Projekte sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die von Ihnen adressierten Vorranggebiete lehne ich aus diesem Grund ab. Ich fordere Sie hiermit auf, die Planung NICHT auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schön gerechneter Windhöffigkeit zu gründen. Zudem fordere ich Sie auf, reale Windmessungen mit Windmess-Masten oder idealerweise mit der Anlage Lidar (Laser) durchzuführen, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Aus den genannten Gründen, weise ich den Planentwurf zurück. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und eine wissenschaftlich fundierte Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung an die o.a. Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02402	8778	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 08.12.23 (Offenlegung am 29.02.24).	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Aufgrund der Aufklärungsarbeit des Vereins ProNaturArgenbühl wurde uns verdeutlicht, dass die Grundlagen, auf denen die Ausweisung des Areals im Siggener/Dorferwaldes für den Bau der Windkrafträder völlig veraltet sind. Zwischenzeitlich hat sich ein einzigartiges Areal gebildet, denn die Wiedervernässung der ehemaligen trockengelegten Moorflächen führte dazu, dass eine großartige Tier- und Pflanzenwelt hier entstanden ist. Deshalb legen wir Einspruch gegen die Ausweisung des Areals ein. Dazu sind wir nicht damit einverstanden, dass unser hart erarbeitetes Eigentum durch den Bau dieser Anlagen gemindert wird. 15% Werteverfall (laut Statistiken) sind für uns nicht akzeptabel und hätte großen finanziellen Einfluss auf uns, unsere Kinder und Enkelkinder. Ich bin Bürger von Argenbühl und bin nicht damit einverstanden, dass diese Anlagen hier erbaut und betrieben werden.	Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.024030	8649	Betreff: Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2. Siggener/Dorferwald WEA 463-011 Ratzenried Ost Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 08.12.23 (Offenlegung am 29.02.24). Aufgrund der Aufklärungsarbeit des Vereins ProNaturArgenbühl wurde uns verdeutlicht, dass die Grundlagen, auf denen die Ausweisung des Areals im Siggener/Dorferwaldes für den Bau der Windkrafträder völlig veraltet sind. Zwischenzeitlich hat sich ein einzigartiges Areal gebildet, denn die Wiedervernässung der ehemaligen trockengelegten Moorflächen führte dazu, dass eine großartige Tier- und Pflanzenwelt hier entstanden ist. Deshalb legen wir Einspruch gegen die Ausweisung des Areals ein. Dazu sind wir nicht damit einverstanden, dass unser hart erarbeitetes Eigentum durch den Bau dieser Anlagen gemindert wird. 15% Werteverfall (laut Statistiken) sind für uns nicht akzeptabel und hätte großen finanziellen Einfluss auf uns, unsere Kinder und Enkelkinder. Ich bin Bürger von Argenbühl und bin nicht damit einverstanden, dass diese Anlagen hier erbaut und betrieben werden.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			(Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02404	8648	Betreff: Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2 Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost. Sehr geehrte Damen und Herren, wir erheben Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2 Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost. Die Grundschule Ratzenried, welche auch von unseren Kindern besucht wird, befindet sich in einem Abstand von nur ca. 800 m zu den geplanten Windrädern. Die Geräuschintensität und Vibrationen, welche durch die Anlagen entstehen, sind unseres Erachtens nicht hinnehmbar. Heranwachsende Kinder sollten geschützt und behütet aufwachsen können, ohne zusätzlichen Gesundheitsgefahren durch Windräder ausgesetzt zu sein. Bundesländer wie Bayern oder Nordrhein-Westfalen haben, aufgrund neuester Erkenntnisse, andere Abstandregularien wie Baden-Württemberg. Zusätzlich hört man aktuell aus Frankreich, dass dort Abstände von Windkraftanlagen zu bewohntem Gebiet vergrößert werden, um Bürger nicht dem permanenten Lärmpegel auszusetzen. Für uns ist schlimm genug, dass in Baden-Württemberg ein Abstand von lediglich 700 m vorgesehen ist, jedoch noch schlimmer, dass dieser für den Bau von Windkraftanlagen, auch ohne Rücksicht auf Schulkinder ausgeführt wird.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02405	8522	Betreff: Fwd: Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2. Siggener/Dorferwald WEA 463-011 Ratzenried Ost Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 08.12.23 (Offenlegung am	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		29.02.24). Meine Gründe gegen den Bau der Windkrafträder ergibt sich allgemein aus den Einflüssen auf Umwelt und Mensch, die damit einhergehen. Da wir direkten Sichtkontakt zum geplanten Areal haben, wird unser komplettes Eigentum eine massive Wertminderung erleiden. Laut veröffentlichten Daten sind 10-15% Werteverfall von Gebäuden und Grundstücken, die in der Nähe von Windkrafträdern stehen, fakt. Ich würde den Verlust der Natur und des Waldes sehr bedauern. Da durch die Baumaßnahmen der Wald an dieser Stelle stark gerodet werden muss, wird hier außer ein paar wenigen Bäumen kaum ein Wald mehr übrig sein. Die Zerstörung der Tier- und Pflanzenwelt ist nicht das, was ich von einem Leben auf dem Land erwarte und auch nicht unterstützen werde. Gesundheitliche Beeinträchtigungen durch die Anlage sind zu erwarten. Diese werden nicht nur auf die älteren Anwohner Einfluss haben, sondern auch massiv auf das Leben unserer Kinder und zukünftiger Enkelkinder einwirken. Dies beginnt schon mit den Baumaßnahmen, den Lärm der Rotoren, Mikroplastik, Infraschall, Schattenwurf oder andere schlechte Eigenschaften. Mein täglicher Spaziergang durch diesen Wald wird erheblich durch Lärm und nachgewiesenen Abrieb der Rotorblätter beeinträchtigt. Seit meinem Gehörsturz bin ich sehr lärmempfindlich und würde mit Sicherheit gesundheitlich darunter leiden. Jüngste Veröffentlichungen aus Frankreich zeigen ein Umdenken und stoppen alle WKA Projekte, da gesundheitliche Probleme der Menschen um diese Anlagen überhandnehmen. Einmal mehr zeigt sich, dass in Deutschland Ideologien einfach aufgezwängt werden und die Betroffenen auf der Strecke bleiben. Ich bin gegen die Ausweisung der Fläche im Dorfer und Siggener Wald als Vorranggebiet für die Errichtung von Windkraftanlagen und sehen auf Grund der zahlreichen hier anzutreffenden Konflikte keine Möglichkeit diese Gebiete für die Errichtung auszuweisen.	Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.02405	9163	Außerdem möchte ich darauf hinweisen, dass auf Grund der Höhenlage und der Hauptwindrichtungen der Abstand von 600 m für den Schallschutz nicht ausreicht. Zusätzlich lässt uns die bedrängende Wirkung einer Windkraftanlage mit ca. 260 m Höhe einen deutlich größeren Mindestabstand (min 1000m) fordern.	Bei der Festlegung der Kriterien zu Siedlungsabständen im Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie wurden die gesetzlichen Vorgaben (insb. § 249 ABs. 10 BauGB zur optisch bedrängenden Wirkung sowie Technischen Anleitung zum Schutz gegen Lärm (kurz TA Lärm)) berücksichtigt. Die einzuhaltenden Lärmimmissionen sind gesetzlich in der TA Lärm geregelt. Die TA Lärm beinhaltet die Immissionsrichtwerte für die jeweiligen Gebiete (bspw. Allgemeine Wohngebiete), dient dem Schutz der Allgemeinheit und der Nachbarschaft vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Geräusche sowie der Vorsorge gegen schädliche Umwelteinwirkungen durch Geräusche und differenziert nach den in den Baugebietstypen zulässigen Immissionen. Die pauschalen	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorsorgeabständen zu Siedlungen im vorliegenden Teilregionalplan berücksichtigen diese einzuhaltenden Lärmimmissionen (s. Kriterienkatalog Festlegung Vorranggebiete Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Die tatsächliche Einhaltung dieser Werte wird jedoch auf Ebene des immissionsschutzrechtlichen Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) behandelt, wenn mit einer Projektplanung Angaben zur Anzahl, zu Standorten und Anlagentypen bekannt sind. Der Betreiber muss hierbei den Nachweis führen, dass die Grenzwerte der TA Lärm eingehalten werden und damit eine Gesundheitsgefährdung ausgeschlossen wird. Berücksichtigt werden müssen dabei nach 2.3/4 und 3.2.1 der TA Lärm auch Vorbelastungen. Bei Wohngebieten/-gebäuden wurde zudem die optisch bedrängende Wirkung nach § 249 Abs. 10 BauGB berücksichtigt, wonach von der Mitte des Mastfußes der Windenergieanlage bis zu einer zulässigen baulichen Nutzung zu Wohnzwecken ein Abstand von mindestens der zweifachen Höhe der Windenergieanlage einzuhalten ist (2H-Regelung). Bei der Bemessung der Vorsorgeabstände zu wohngenutzten Gebäuden kam eine Gesamthöhe der Windenergieanlagen von 300 m zur Anwendung. Dies entspricht einem Vorsorgeabstand von 600 Meter um wohngenutzte Gebäude. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung des 2. Anhörungsentwurfs des Teilregionalplans Energie) verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02406	8516	Betreff: Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2 Siggener/Dorferwald WEA- 436-011 Ratzenried-Ost Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den o.g. Teilregionalplan vom 08.12.2023 (Offenlegung am 29.02.2024) mit folgenden Einwänden: *diese Planung widerspricht dem EU-,Bundes- und Landesrecht mit dem Ziel der Erhaltung der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts (Boden,Wasser,Luft und Klima) und der biologischen Vielfalt *die Biotopkartierung im LKR ist nicht aktualisiert (veraltet): siehe Quellen, FFH-Gebiete wie Neuweiher,Reuteweiher,Buchweiher *der Landschaftsplan von Argenbühl ist nicht aktuell => stammt aus dem Jahr 1994 !!! Fortschreibung wäre nötig gewesen *der Flächennutzungsplan der Gemeine Argenbühl ist nicht fortgeschrieben *die Pläne des Biotop-Verbund in Argenbühl sind	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nicht umgesetzt, sondern erst beantragt => sie hätten vor der Windkraft-Planung vorliegen müssen! *EU-Richtlinien werden nicht umgesetzt (FFH-Managementpläne sind nicht abgearbeitet, Landschaftsrahmenplan ist nicht vorhanden) *der Windatlasplan Baden-Württemberg weist deutlich zu hohe Windwerte aus (ggü. angrenzenden BL wie Bayern,Schweiz,Vorarlberg) – indes werden die vom Land BW Geforderten Werte für die Windleistungsdichte in der ausgewiesenen Vorrangfläche (Ratzenried/Siggen) nicht erfüllt. *vom Thema Nachhaltigkeit ist hier ganz abzusehen => das Holz der Rotorblätter wird aus dem Amazonaswald gerodet (Transport CO2-neutral?) Hauptkomponente Neodym (Metall) : Abbau hinterlässt giftige Chemikalien und radioaktiven Abfall Zufahrtswege müssen gebaut werden wo vorher nur Waldwege lagen *Zerstörung einer Naturlandschaft mit Flora und Fauna (4 Seen in Angrenzung – reichliche Tiervielfalt wie Rotmilan, Fledermäuse, Feldhasen, Füchse, Dachs, diverse Vogelarten…) Wir, als direkte Anwohner (Distanz zu Wohnsiedlung und Häuser werden ständig verkürzt!) werden durch die nicht vorstellbare Größendimension dieser Räder praktisch erschlagen. 24 Stunden und das 7 Tage die Woche sind wir folgenden Punkten förmlich ausgesetzt: *getackter Lärm bis zu 55 Dezibel *getackte Druckimpulse *Infraschall *Schattenwurf => d.h. auf der Westseite des Hauses findet permanent „Diskolichteffekt“ statt durch Schattenwurf und Blinklichter *optische „Erschlagung“ durch die Größe der Räder *vermehrter Straßenlärm (Bau- und anschl. Wartungsarbeiten der Anlage) Dieses Projekt hat nur 2 Parteien als Gewinner => der Investor, der Unsummen an Subventionen durch den Staat erhält, und der Grundstückseigentümer, der von den „großzügigen“ Summen der Betreiber profitiert!!! Der Nutzen und Effekt dieser Anlagen wird dabei völlig außer Acht gelassen => Erträge nur bis ca.25% da die Stromerzeugung stark wetterabhängig ist. Ich bitte Sie, diesen Einspruch aufzunehmen, und für eigene Eindrücke eine Vor-Ort-Begehung in Erwägung zu ziehen. Vielen Dank !	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02407	8512	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI-Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mi~dern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Erst wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung von 20.04.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z.B. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss vom 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme.	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02408	8514	Betreff: Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um schriftliche Stellungnahme zur angeführten Begründung Wertverlust von Immobilien.	und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02409	8660	Betreff: Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2. Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erheben wir Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.2.2023). Am Beispiel unseres Naherholungsgebietes, des Dorferwaldes: Die Industrialisierung mit 3 geplanten Windkraftanlagen erfordert gewaltige Eingriffe in diesen Wald. Große Teile des Waldbodens werden zerstört, der feucht bis in großen Teilen sehr naß ist, der 3 Weiher mit Wasser speist, mit vielen Bächen und Quellen durchzogen ist und in mehreren Gebieten anmoorig und sogar moorig ist. Mit dem Vorhaben wäre der Wald als Oase unverbringlich verloren und die Lebensqualität der innewohnenden Flora und Fauna minimiert, das Leben der einheimischen Brutvögel (insbesondere Rotmilane, Habichte, Bussarde und Falken) verloren, Fledermäuse bedroht und der Erhohlungseffekt für die ihn aufsuchenden Menschen passé. Den Wald als CO2-Speicher, ausgleichenden Klimafaktor, Sturmbremse und Wasserspeicher gäbe es so nicht mehr. Das ist kein Umweltschutz, das ist Wald- und Klimafrevel. Leider ist der Flächennutzungsplan nicht fortgeschrieben und der Landschaftsplan aus 1994 veraltet. Am ehemaligen Klinglerweiher (Ratzenried Ost) steht noch ein altes Schild "Naturschutzgebiet" ... das war's. 2) Wirtschaftlich gesehen, gibt es auch nur Verlierer. a) Die Anwohner - ein ganzes Dorf Ratzenried mit 1429 Einwohnern, Siggen mit 217 Einwohnern und die anliegenden Bauernhöfe und Wohnorte werden leiden unter Lärm (Addition von Lärm wegen Flügelschlag, naher Autobahn, Durchgangsverkehr durchs Dorf Ratzenried ohne Möglichkeit der Umfahrung, Überflugzone vom Flughafen aus Memminen). b) Die Betreiber und Steuerzahler: wenig	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wind und viel Subventionen. Desweiteren werden dann sinnlose und teuere Maßnahmen ergriffen, um vom Mensch ausgesuchte Tierarten im Wald wieder anzusiedeln, welche wegen den Windrädern verjagt oder ausgerottet wurden. 3) Im Übrigen wird in unserer Dorfgemeinschaft sehr viel für den Erhalt der einzigartigen westallgäuer Landschaft und Natur getan. Wird jedoch dieses Projekt - welches der Natur definitiv schadet - durchgedrückt, so kann dies der Bereitschaft der Bevölkerung, sich für Klima- und Umweltschutz einzusetzen, maßiv Schaden zufügen. Wir jedenfalls werden uns dann keinesfalls mehr dafür einsetzen. Tiere und Pflanzen werden vordergründig unter Schutz gestellt und plötzlich soll dies dann nicht mehr relevant sein, weil die ach so grüne Politik sich etwas Neues ausgedacht hat, mit ihrer notorisch fragwürdigen Energiepolitik, die so unzuverlässig, nicht unbedingt nachhaltig (weil Lebensgrundlagen zerstörend) und wieder in eine Abhängigkeit (diesmal Strom, statt Öl oder Gas) führt. Es bluten uns dabei die Herzen.		
IV.02409	9174	1) Laut Koalitionsvertrag 2021 sollte der Flächenverbrauch in Deutschland auf 2,5 ha reduziert werden. Da dieser seit 10 Jahren bei 5 ha liegt, wiederspricht der Teilregionalplan diesem Vertrag, sowie auch dem EU-, Bundes- und Landesrecht mit dem Ziel, die Versiegelung und Zerstörung, die Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts und der Biologie in ihrer Vielfalt zu minimieren.	Die Aufstellung des Teilregionalplans Energie begründet sich aus verschiedenen gesetzlichen Vorgaben auf europäischer Ebene (EU-Verordnung 2020/0036 (COD) (Europäisches Klimagesetz)) sowie Bundes- und Landesebene (§§ 1 und 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz, § 3 windBG (Gesetz zur Festlegung von Flächenbedarfen für Windenergieanlagen an Land), §§ 10, 20 und 21 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg). Gemäß der Vorgaben des Bundes hat die Landesregierung Baden-Württemberg den Regionalverbänden einen konkreten Auftrag erteilt, die zur Erreichung der Flächenziele (§§ 20 und 21 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg) notwendigen Teilpläne bis spätestens 30. September 2025 als Satzung festzustellen. Die o.g. gesetzlichen Grundlagen und die hierfür herangezogenen Entscheidungsgrundlagen sind nicht Bestandteil dieser Anhörung. Der Regionalverband hält sich bei seiner Planung an die zum Planungszeitpunkt geltenden rechtlichen Vorgaben.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02410	8515	Betreff: Stellungnahme zum Windvorranggebiet "Wald WEA- 437-025" Sehr geehrte Damen und Herren Anbei meine Stellungsnahme zum geplanten Windvorranggebiet Wald „WEA-437-025“ Dieses Vorhaben ist eine nicht wieder gut zu machende Schädigung an Mensch und Natur. Vor geraumer Zeit gab es hier eine Prüfung bzgl. Winkraft, mit dem Ergebnis, es ist zu wenig Wind vorhanden. Nicht rentabel. Ein paar Jahre später, eine neue Regierung, mit mehr	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Subentionen und einer noch größeren Schädigung an der Natur durch tieferes Fundament und deutlich höherem Windrad, ist es rentabel?!?! Die ausgewiesene Fläche liegt nicht nur in unverantwortlicher Nähe, sondern auch noch genau südwestlich von den Ortschaften Wald, Walbertsweiler, Riedetsweiler und Rotenlachen. Von dieser Richtung her steht die Sonne von Nachmittags an, bis zum Sonnenuntergang tief. Dies bedeutet, dass die Einwohner ganzjährig die Schatten von den Windflügeln auf den Grundstücken, den Terassen und durch die Fenster im Wohnzimmer haben. Dies ist ein nicht vorstellbarer Verlust der Lebensqualität. Ebeso ist auch bewiesen, dass diese andauernden Schatten, einen Menschen strapazieren und dadurch gesundheitlich schädigen. Das Ergebnis hiervon ist, ein hoher Verlust vom Imobilienwert. Des Weiteren grenzt die besagte Fläche an Naturschutzgebieten wie z.B. Riedle und Eggelseewiesen mit naturbelassenen Wälder, Sümpfen und vielen verschiedenen Pflanzen und Tiere. Zudem haben wir hier ein auffällig starkes Aufkommen von Rotmilanen, welche im sonstigen Deutschland selten oder gar nicht vorhanden sind. Eine Schädigung der Flora und Fauna ist mit dem Bau der Windkraftanlage sichergestellt. Bei einer vermeintlich „grünen Energie“, sollte alles betrachtet werden und es sollte den Menschen und die Natur mehr entlasten, als schädigen. Dies ist hier nicht der Fall. Wieso werden solche Windräder immer mitten in die Natur gestellt? Genau dort hin, wo es etwas zu schützen gibt, nämlich unsere Natur. Man könnte diese mitten in die Städte bauen. Hier ist sowieso Tag und Nacht ein gewisser Geräuschpegel, bei dem die Lautstärke vom Windrad unter geht. Ebenso müssen hier keine Wälder abgeholzt werden. Es geht kein Lebensraum für Pflanzen und Tiere verloren. Dort gibt es auch keine schützenden Tiere. Der Strom wer da, wo auch der meiste verbraucht wird. Aber wahrscheinlich sind dort viel mehr Leute, welche Wiederstand leisten würden. Da ist es natürlich einfacher in die Natur, welche nichts sagt. In der Nähe von Dörfer, dort sind wesentlich weniger Personen, diese sind meistens am Arbeiten und haben dadurch auch meist keine Zeit Wiederstand zu leisten. Und das dreisteste, …. alles der Umwelt zuliebe!	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02411	8517	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld (< 500 m) -	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. • In unmittelbarer Nähe (<500m) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen“. Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot und Morschholz angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. • Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet „Ruhestetter Ried“ 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m² großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete „Ruhestetter Ries und Egelseewiesen“	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. • Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist – also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Weiter brüten in unmittelbarer Nähe die geschützten Schwarzstorche. Auch verläuft durch das ausgewiesene Gebiet ein Fernwechsel von Wildtieren. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02412	8518	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI – Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein- Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02413	8519	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen/ Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln, Himmelreich, Hippetsweiler, Sentenhart) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Begründung: Eiswurf und Eisfall In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege sowie ein Teil des Jakobsweges als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer. Auch ist die Walder Loipe und der Sportplatz in Walbertsweiler direkt angrenzend. Ebenso findet man in 600m Abstand zu den geplanten Standorten die erste Wohnbebauung Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen und Wohngebäude werden durch • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln und Himmelreich, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, sowie verschiedene Verbindungsstraßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zwischen den Dörfern. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Dieses Thema ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld (< 500 m) - Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. • In unmittelbarer Nähe (<S00m) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen". Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot- und Morschholz angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. • Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet „Ruhestetter Ried" 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m2 großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete „Ruhestetter Ries und Egelseewiesen" stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. • Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist- also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI -Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertver-fahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des§ 88Abs.1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02414	8520	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld(< 500 m) - Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. • In unmittelbarer Nähe (<S00m) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen". Wesentl icher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie sein~ artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot- und Morschholz angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. • Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet „Ruhestetter Ried" 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m2 großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete „Ruhestetter Ries und Egelseewiesen" stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. • Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist- also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens	Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal lmmoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z.B. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des§ 88 Abs. l BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Begründung: Eiswurf und Eisfall In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege sowie ein Teil des Jakobsweges als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer. Auch ist die Walder Loipe und der Sportplatz in Walbertsweiler direkt angrenzend. Ebenso findet man in 600m Abstand zu den geplanten Standorten die erste Wohnbebauung		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen und Wohngebäude werden durch • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln und Himmelreich, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, sowie verschiedene Verbindungsstraßen zwischen den Dörfern. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Dieses Thema ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen/ Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln, Himmelreich, Hippetsweiler, Sentenhart) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02415	8521	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im "Ergebnis Umweltprüfung Vorranggebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Fora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld (< 500 m) -	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36%) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (4 ha, 1%) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (4 ha, 1%) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2%) - 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Papulationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. - In unmittelbarer Näche (>500 m) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet "Egelseewiesen". Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Morrwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und aräologische Bedeutung. Im Schutzgebiet wurden 41 Vogelbrutarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot und Morschholz angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. - Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet "Ruhestetter Ried" 2109 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m² großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete "Ruhestetter Ries und Egelseewiesen" stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw.	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstrecken, sollen dafür genutzt werden. sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. - Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe durchschnittlich 170 W/qm aufweist - also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit - und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen/ Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln, Hin1melreich, Hippet sweiler, Sentenhart) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-417-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhabe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Begründung: Eiswurf und Eisfall In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege sowie ein Teil des Jakobsweges als Naherholungsbereich der angesiedelten Dörfer. Auch ist die Walder Loipe und der Sprtplatz in Walbertsweiler direkt angrenzend. Ebenso findet man in 600m Abstand zu den geplaten Standorten die erste Wohnbebauung. Betriebsbedingt kannes bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen und Wohngeäbude werden durch - möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und - möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. - in		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Walbertsweiler, Wald, Rotenlachen, Lücherberg, Riedetsweiler, Steckeln und Himmelreich, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äacker, sowie verschiedene Verbindungsstraßen zwischen den Dörfern Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d. h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Dieses Thema ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverba ndes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfa len, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheit sbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grund stücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertver-fahren in Bet racht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des§ 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Daseinsvorsorge im Hinbl ick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einze lner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02416	6718	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 " Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: „Ergebnis Umwelt prüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete f inden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt : Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) • Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Über lingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl st ellt „HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN". Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen . Daran hat sich bis heute nichts geändert. • DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UNBEBAUBAR • Im Gutachten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten : Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rahhautfledermaus, Braunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. • Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! • In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „ lnterreg-Projekt " investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds BadenWürttemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES!	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		• Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder tei lweise den Winter verbringen, ebenso Nachflugzone der Singvögel, die in breit aufgeste llter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. • Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerl aststraßen, sehr tiefe Betpnsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilan bestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tie rart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr-für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als. fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" I?ldes Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 db (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden}: z. B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 db/ nachts 45 db, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 db und nachts 35 db. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 db und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nachts nicht mehr als 20 dB. Lä rmsensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig /pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Owingen ist die lokale Hauptwindrichtung westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Bei spiel Wilstedt westlich vom Ort befinden. Vernunftkraft.de übt zurecht Kritik an dieser Studie in mehreren Punkten. Einer davon ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. lOOOm. Bekanntlich 'nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Nabenhöhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" l?Jdes R~gionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavariep gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Bra ndlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „ Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die t ragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFKMaterialien verbaut sind: l!I Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA. unmöglich. lll Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK - Material und dessen Gefahren. lil Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. l!I Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten K ohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Z!Jg der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „fhemisch, .Qiologisch, radiologisch, nuklear" und 11~xplosiv. Die Kontamination der Agrarflachen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, woQei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gela~sen werden. Teilweise wurde die Fasern rriit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die,einschlägigen Umwelt richtlinien darstellt aber von den_ Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ist • ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandsch'utzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen, Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA- 435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfal.lenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten.Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owlngen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, ·. Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist . Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre ge langt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regu lierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt . Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut.aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des B~teiligungsverfah rens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, li!600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-00Z"Hochbühl" flldes Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffe ntlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, d i~ auf dem Online Portal lmmoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf (las künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan l/{indkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beei.nt rächtigungen. Die Beeint rächt igungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oäer thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des BeteiligUngsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" rlldes Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein-Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahl reiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große ,_M„ eng.e n Wa ld und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erwartender geringer Energieernte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausr eichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahreris Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" llldes Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung; Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" mdes Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaft Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02418	6734	Sehr gegehrte Damen und Herren, im Rahmen der Bürgeranhörung beim Regionalverband Bodensee-Oberschwaben, teile ich Ihnen meine Bedenken des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen „Hochbühl“ WEA- 435-002 mit. Meine Stellungnahme zu den Bedenken entnehmen Sie bitte dem Schreiben im Anhang dieser E- Mail. Ihre Stellungnahme richten Sie bitte an diese E- Mail oder an die im Schreiben aufgeführte Absender-Adresse. Mit freundlichen Grüßen Markus Riemens Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Begründung: Windatlas Baden-Württemberg 2019 Sehr geehrte Damen und Herren im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg 2019 überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem AusmaB und in systematischer Weise. Der Windatlas BadenWürttemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Dies bedeutet, dass die ausgewiesenen Vorranggebiete in Bezug auf die Windhöffigkeit somit falsch bewertet wurden: Ein Vergleich zwischen Windatlas Baden-Württemberg und Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede - in der mittleren Windgeschwindigkeit und - in der mittleren gekappten Windleistungsdichte. Diese Unterschiede können fast bis zu Faktor 2 reichen. Dies wird in der folgenden Studie eindrücklich dargestellt: „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze". hu?:..flwww.re::.ea„.hgate net1 publ1LCJ 1on/.H6407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Land esgrenze?channel=do1&1inkld=65773693ea5f7f02055f8238&showFull text=true Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayernchneider (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potenzial! Da die beiden Windatlaten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht nur an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden-Württemberg. Da die Ertragsprognosen für Windindustrieanlagen in Baden-Württemberg sich nahezu durchgehend für die bereits realisierten Windindustrieanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt dies, dass der Windatlas Baden-Württemberg im Vergleich zum Windatlas Bayern unrealistisch ist. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die von Ihnen adressierten Vorranggebiete lehne ich aus diesem Grund auch ab. Ich fordere Sie hiermit auf, die Planung NICHT auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneter Windhöffigkeit zu gründen. Zudem fordere ich Sie auf, reale Windmessungen mit Windmess-Masten oder idealerweise mit der Anlage Lidar (Laser) durch2uführQn, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Aus den genannten Gründen, weise ich den Planentwurf zurück. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und eine wissenschaftlich fundierte Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung an die o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02419	6735	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertver-fahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin,	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des§ 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können {BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02420	6736	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren Begründung: Wertverlust Immobilien im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7, 1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01 /2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BF'H, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02421	6737	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist , hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilomet er-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des§ 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02422	6738	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist , hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilomet er-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des§ 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02423	6739	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Wir wohnen in unmittelbarer Nähe	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		des Hochbühls und befürchten starke gesundheitliche Beeinträchtigungen. Dieses Thema ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02424	6740	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl (WEA-435-002 "Hochbühl") Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu. Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02425	6741	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02426	6742	Sehr geehrte Damen und Herren, anbei sende ich Ihnen meine Stellungnahme zum Windvorrangebiet WEA-435-002 "Hochbühl". stellungnahme im Rahmen des Beteirigungsverfahrens Teirregionarpran windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 12oo Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den wardboden kommen und ins Erdreich eindringen. schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgu.ng wird nicht erwähnt Diese zusammenhänge wurden im pranentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unvoIständig und somit ars fehrerhaft zurückzuweisen. lch bitte sie um eine schriftliche stellungnahme zu meiner stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02427	6743	stellungnahme im Rahmen des Beteirigungsverfahrens Teirregionarpran windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 12oo Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den wardboden kommen und ins Erdreich eindringen. schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgu.ng wird nicht erwähnt Diese zusammenhänge wurden im pranentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvoIständig und somit ars fehrerhaft zurückzuweisen. lch bitte sie um eine schriftliche stellungnahme zu meiner stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.02428	6744	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Geräuschbelästigungen Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 db (vergleichbar Presslufthammer / Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z. B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 db/ nachts 45 db, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 db und nachts 35 db. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen / Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 db und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärmsensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Wir wohnen in unmittelbarer Nähe des Hochbühls und befürchten starke gesundheitliche Beeinträchtigungen. Dieses Thema ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02429	6745	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren Beeründune: Infraschall: Gesundheitliche Risiken Entgegen der offiziellen Aussagen, Infraschall sei völlig unproblematisch, ist die Wahrheit eine ganz andere. Schon seit Jahren gibt es zumindest Hinweise und auch Studien, die tatsächlich ein Risiko benennen, die	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		aber von Seiten der Umwelt- und Gesundheitsbehörden ignoriert wurden. Die aktuellste Studie, die wissenschaftliche Arbeit von Frau Dr. Ursula Bellut-Straeck, veröffentlicht 6/23, zeigt, dass sogar erhebliche gesundheitliche Störungen durch Infraschall, ausgehend von Windindustrieanlagen ausgeht. „ ... Die Aufnahme von Schall und Vibration läuft über die Zellen, die die Gefäße auskleiden. Sie sind im ganzen Körper anwesend und wirksam und dies nicht nur beim Menschen sondern bei allen lebenden Organismen. Somit sind nicht nur Säugetiere betroffen, sondern auch Insekten, Fische, Vögel, Krebse u.a. Damit besteht möglicherweise ein riesiges, bisher unerkanntes Problem für die gesamte Biodiversität (Anteil am Insektensterben, Rückgang großer Meeressäuger?). Heutige Windkraftanlagen erzeugen entsprechend Tieffrequenzen bis zu 0, 110,2 Hz und nähern sich damit einer Übertragungsschwelle 1: 1 von physikalischer Energie auf das sensible System der Selbstregulation von Gefäßen an, mit weitreichenden Konsequenzen. Diese Konsequenzen beinhalten bei chronischer Exposition: • Störungen der Durchblutung der kleinen Gefäße durch Schädigung vitaler Funktionen der Gefäßinnenwandzellen • Dadurch entstehten Energiedefizite von Nährstoffen und Sauerstoff • Störungen der Embryonalentwicklung • Störung der Blutdruckregulation • Entstehung von Entzündungen • Störungen der Immunabwehr und möglicherweise Krebserkrankungen. Die von technischen Anlagen ausgehenden Frequenzen sind impulshaft, nicht sinusförmig, was bei chronischem lmpakt mit lebenswichtigen Funktionen von Organismen nicht kompatibel ist. Damit stehen sie den Lebensgrundlagen auch auf der mikrobiologischen Ebene entgegen. Dies gilt für on-shore Anlagen ebenso wie für off-shore Anlagen und damit auch für marine Ökosysteme. Gefährdet sind insbesondere sensible Gruppen. Die Überlagerung der Emissionen vieler Anlagen droht zu einer nicht kalkulierbaren Gefahr zu werden. Der Schalldruck selbst ist für die Wirkung nachrangig. Die Tiefe der Frequenz sowie die lmpulshaftigkeit sind entscheidend. (Ursula Bellut-Staeck (2023) - lmpairment of the Endothelium and Disorder of Microcirculation in Humans and Animals Exposed to lnfrasound due to lrregular Mechano-Transduction, Journal of Biosciences and Medicines in Vol.11 No.6, June 2023, DOI: 10.4236/jbm.2023.116003; Link: https.Jlwww.scirp.org/joumallpaperinformation.aspx?paperid=125553) Aufgrund dieser harten Faktenlage muss der weitere Ausbau der Windkraftanlagen sofort gestoppt werden, bis das Thema der schwerwiegenden gesundheitlichen Risiken immer größer werdender WKAs wissenschaftlich fundiert geklärt worden ist und entsprechende Abstände eruiert worden sind. Die Regierung hat eine Fürsorgepflicht für Mensch, Tier und die Gesamtheit der Natur, die	Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Wirtschaft nicht untergeordnet werden darf! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02430	6746	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren Beeründune: Infraschall: Gesundheitliche Risiken Entgegen der offiziellen Aussagen, Infraschall sei völlig unproblematisch, ist die Wahrheit eine ganz andere. Schon seit Jahren gibt es zumindest Hinweise und auch Studien, die tatsächlich ein Risiko benennen, die aber von Seiten der Umwelt- und Gesundheitsbehörden ignoriert wurden. Die aktuellste Studie, die wissenschaftliche Arbeit von Frau Dr. Ursula Bellut-Straeck, veröffentlicht 6/23, zeigt, dass sogar erhebliche gesundheitliche Störungen durch Infraschall, ausgehend von Windindustrieanlagen ausgeht. „ ... Die Aufnahme von Schall und Vibration läuft über die Zellen, die die Gefäße auskleiden. Sie sind im ganzen Körper anwesend und wirksam und dies nicht nur beim Menschen sondern bei allen lebenden Organismen. Somit sind nicht nur Säugetiere betroffen, sondern auch Insekten, Fische, Vögel, Krebse u.a. Damit besteht möglicherweise ein riesiges, bisher unerkanntes Problem für die gesamte Biodiversität (Anteil am Insektensterben, Rückgang großer Meeressäuger?). Heutige Windkraftanlagen erzeugen entsprechend Tieffrequenzen bis zu 0, 110,2 Hz und nähern sich damit einer Übertragungsschwelle 1: 1 von physikalischer Energie auf das sensible System der Selbstregulation von Gefäßen an, mit weitreichenden Konsequenzen. Diese Konsequenzen beinhalten bei chronischer Exposition: • Störungen der Durchblutung der kleinen Gefäße durch Schädigung vitaler Funktionen der Gefäßinnenwandzellen • Dadurch entstehten Energiedefizite von Nährstoffen und Sauerstoff • Störungen der Embryonalentwicklung • Störung der Blutdruckregulation • Entstehung von Entzündungen • Störungen der Immunabwehr und möglicherweise Krebserkrankungen. Die von technischen Anlagen ausgehenden Frequenzen sind impulshaft, nicht sinusförmig, was bei chronischem lmpakt mit lebenswichtigen Funktionen von Organismen nicht kompatibel ist. Damit stehen sie den Lebensgrundlagen auch auf der mikrobiologischen Ebene entgegen. Dies gilt für on-shore Anlagen ebenso wie für off-shore Anlagen und damit auch für marine Ökosysteme. Gefährdet sind insbesondere sensible Gruppen. Die Überlagerung der Emissionen vieler Anlagen droht zu einer nicht kalkulierbaren Gefahr zu werden. Der Schalldruck selbst ist für die Wirkung nachrangig. Die Tiefe der Frequenz sowie die lmpulshaftigkeit sind entscheidend. (Ursula Bellut-Staeck (2023) - lmpairment of the	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Endothelium and Disorder of Microcirculation in Humans and Animals Exposed to lnfrasound due to Irregular Mechano-Transduction, Journal of Biosciences and Medicines in Vol.11 No.6, June 2023, DOI: 10.4236/jbm.2023.116003; Link: https.Jlwww.scirp.org/joumallpaperinformation.aspx?paperid=125553) Aufgrund dieser harten Faktenlage muss der weitere Ausbau der Windkraftanlagen sofort gestoppt werden, bis das Thema der schwerwiegenden gesundheitlichen Risiken immer größer werdender WKAs wissenschaftlich fundiert geklärt worden ist und entsprechende Abstände eruiert worden sind. Die Regierung hat eine Fürsorgepflicht für Mensch, Tier und die Gesamtheit der Natur, die der Wirtschaft nicht untergeordnet werden darf! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02431	6719	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zub ringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Dieses Thema ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02432	6720	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zub ringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Dieses Thema ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02433	6747	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 Begründung: Eiswurf Sehr geehrte Damen und Herren Bei Frost kann es b.etrie?sbedingt zu .~iner V~reisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen ommen. Drehen si:h die Rotoren, konnen Eisbrocken bis zu 1000 Meter weit geschleudert werden. In den Antragen der Vorhabensträger werden die neuen Rotordurchmesser in der Regel nicht beachtet. Es liegen eigene Weltenberechnungen bis zu 1000 m vor, hervorgerufen durch die größeren Rotordurchmesser und die erhöhte Zentripetalkraft. Die in Baden-Württemberg geltenden Abstände zu Infrastruktur (Straße/Schiene) sind hinsichtlich Eiswurfgefahr unzureichend. Beobachtet wird, dass Projektierer die Vereisungsgetahren im	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		süddeutschen komplexen Gelände falsch einschätzen. Auskunft über die Vereisungsgefahr der VVEA gibt die Vereisungskarte in TR6 Rev. 10. Die Gefährdung von Fußgängern und Verkehrsteilnehmern durch Eiswurf ist im Planentwurf nicht berücksichtigt oder untersucht worden. Daher ist der Planentwurf unvollständig und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und eine schriftliche Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02434	6721	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Begründung: Eisfall / Eiswurf In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wander- und Fahrradwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch ? möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und ? möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. ? In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Dieses Thema ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02435	6722	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Energie des Regionalverbandes, Vorranggebiet Windkraft WEA-435-002 „Owingen-Hochbühl" Begründung: Eisfall und Eiswurf, Gefährdungen Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustriea nlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer, Weiler und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustriea nlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute (Menschen mit Behinderung!), diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Die vorherrschende westliche Windrichtung und dadurch geringe Entfernung zum Ortsgebiet von Owingen scheint mir unzureichend berücksichtigt. Ebenso unzureichend berücksichtigt die Nähe zur Dorfgemeinschaft Brachenreute. Dort wohnen Menschen mit Behinderung, welche solche Gefährdungen nicht einschätzen und verstehen können. Zusätzlich wird durch erforderliche Schutzzonen gegen Eiswurf und Eisfall die Nutzung des Waldgebietes als Erholungsgebiet für Anwohner und Tourist en in unverantwortlichem Umfang eingeschränkt. Dieses Thema ist im Planentwuff nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weisen wir ihn als fehlerhaft zurück. Es fehlen Karten mit den betroffenen Gebieten abhängig von äußeren Einflüssen wie Windrichtung. Wir bitten um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten unserer Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02436	6748	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten	Keine

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. . Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFKMaterialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK - Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefah renlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt, wird als	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfäl len mit radioaktiven Stoffen angeordnet." Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „~hemisch, Qiologisch, radiologisch, nuklear" und „gxplosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseit igung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionssch utzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen,		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02437	6749	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. . Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.000	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFKMaterialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK - Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefah renlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfäl len mit radioaktiven Stoffen angeordnet." Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „~hemisch, Qiologisch, radiologisch, nuklear" und „gxplosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseit igung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionssch utzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen,	Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02438	6715	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaftsbild Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Da-her ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landwirtschaftliche Nutzfläche, Ausgleichsmaßnahmen Mit den genannten 5-7 Windindustrieanlagen werden massive Eingriffe in den wertvollen Waldböden verursacht im Zusammenhang mit den Anlagenflächen (Betonfundamente, umgebende Infrastruktur) und auch in die vielfach naturnahen Wäldern durch die langen Erschließungswege. Die dabei einzuschlagenden großen Holzmengen werden der Kohlendioxyd Senke Wald verloren gehen. Insgesamt werden die riesigen Eingriffe in verschiedene Schutzgüter zu umfangreichen Ausgleichsmaßnahmen (Waldausgleich, naturschutzrechtlicher Ausgleich) führen, die vor allem zu Lasten der im Bodenseegebiet extrem knappen landwirtschaftlichen Nutzflächen gehen werden. Weitere Konflikte sind dadurch vorprogrammiert. Diese Aspekte sind in die Planung nicht einbezogen worden, deshalb ist für mich dieser Planentwurf als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Begründung: Lärmbelastigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des	Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 Db (vergleichbar Presslufthammer / Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z. B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 Db/ nachts 45 Db, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 Db und nachts 35 Db. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen / Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 Db und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärm sensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Owingen ist die lokale Hauptwindrichtung westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt westlich vom Ort befinden. Ein Kritikpunkt an dieser Studie ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Höhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Pla-nentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zu-rück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Owingen Hochbühl WEA-435-002 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: „Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. „Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen“, sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG“.“ (https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html) Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird – je mehr WEA, desto stärker die Belastung – und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und um eine schriftliche Stellungnahme zu meinen Einwänden an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen „Hochbühl“ WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr für Grundwasser durch Oberflächenversiegelung und Öl- und Chemieverschmutzung Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Außerdem ist der Höhenzug des Hochbühl ein großer Grundwasserspeicher für das ganze Billafingertal. Durch die enormen Mengen an Beton, die aufgebracht werden müssen (wohl mehr als an anderen Standorten, da der Grund aus Molasse besteht, d.h. weniger Halt gibt als andere Böden) sehe ich eine große Gefahr, dass das Regenwasser vermehrt als Oberflächenwasser abfließt und dem Grundwasser fehlen wird. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten fu?hrt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regi-onalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Schutzgut Wasser Zwischen dem „Hochbühl“ und dem „Kaien“ stellen die ausgedehnten Waldgebiete ein bedeutendes Grundwasserneubildungsgebiet da Ausserdem gibt es zahlreiche Quellaustritte, die auch die Oberflächengewässer bilden bzw. speisen und somit von dieser Grundwasserneubildung unmittelbar abhängig sind. Auch die großen Grundwasserkörper im Billafinger- und Nesselwanger Tal werden sehr stark aus dem Grundwasservorkommen und der Grundwasserneubildung des Höhenzuges versorgt. Die massiven, tief gegründeten und flächigen Erschließungsstraßen sowie die Windenergieanlagen mit ihrer umgebenden Infrastruktur werden erhebliche Nachteile auf die Grundwasserneubildung und damit auf die Quellaustritte und die Grundwasserkörper in den Tälern zur Folge haben. Dies wäre, auch angesichts des fortschreitenden Klimawandels mit ausgedehnten Sommertrockenheiten und vielerorts problematischen Grundwasserständen, nicht vertretbar. Die in der strategischen Umweltprüfung getroffene Bewertung („keine erkennbar erhebliche Beeinträchtigung“) ist für mich, angesichts der vorstehend dargelegten Sachverhalte, nicht nachvollziehbar. Deshalb ist für mich der Planentwurf nichtig, da die konkrete Sachlage unzureichend untersucht wurde. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Balsaholz im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Das genannte Vorranggebiet wird abgelehnt, da der folgende Sachverhalt nicht in der Planung berücksichtigt wurde und deshalb einen signifikanten Planungsfehler darstellt. Die Rotoren der Windkraftanlagen werden aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (also aus Rohöl) hergestellt. Balsaholz wächst in Regenwäldern insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiteren Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlagen im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Das adressierte Vorranggebiet wird abgelehnt, da es sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Die Planung ist		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		deshalb mangelhaft und lückenhaft. Eine ganzheitliche Betrachtung wurde nicht durchgeführt. Die Auswirkungen auf den Regenwald wurden nicht mit berücksichtigt. Die Auswirkungen auf die Bevölkerung im Regenwald wurde nicht berücksichtigt. Der Verbrauch fossiler Energien im Rahmen der Abholzung und damit eine nicht unwesentliche CO^2 -Produktion sind nicht berücksichtigt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwen-dungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmel-dung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesi-chert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eick-hout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jah-ren – obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren Begründung: Entsorgung bei Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Er ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Begründung: Zu geringe Effizienz und keine Nachhaltigkeit mit zu großem Risiko. Das geplante Gebiet liegt in einer Region mit einer sehr geringen Windhöfigkeiten. Aufgrund dieser Tatsache werden hier riesige Anlagen mit bis zu 300 Meter Höhe und deutlich über 100 Meter Flügellänge benötigt. Diese Anlagen sind laut Stand der Technik noch nicht ausreichend erprobt. Insbesondere entstehen durch die großen Flügellängen heute noch von offizieller Seite unerforscht und negiert, schädlicher Infraschall, was aufgrund der langen Rotorblätter ein Vielfaches von den derzeitig bekannten Infraschallwellen ausmachen wird. Bei einer Flügellänge von mehr als 100 Meter treten im Nabenbereich extreme Scherkräfte auf, die bei Starkwind die Anlage zerstören kann. Seither hat es immer wieder solche Flügelabrisse gegeben und das bei einer Flügellänge von nur 40 Metern, aktuell diesen Februar auf der schwäbischen Alb. Hier fehlen entsprechend geeignete Langzeitversuche, die solche Unfälle absichern. Aufgrund der riesigen Anlagen wird hier ein Vielfaches von den seitherigen Ressourcen von Beton, Stahl und Verbundmaterial, etc. benötigt. Besonders große und tiefe Stahlbeton Fundamente, die den Untergrund z. B. Waldboden oder die Hydrogeologie nachhaltig verändern und nur schwer, mit hohen Kosten später zu entsorgen bzw. wieder herzustellen sind und gleichzeitig fraglich ist, ob die Investoren entsprechende Rücklangen bereitstellen. Die Auswahl dieses Standorts ist rein politisch und missachtet alle Fakten die gegen diesen Standort sprechen. Ein Betrieb kann nur mit hohen Subventionen und großen Risiken für Mensch, Natur und Fauna betrieben werden. Kosten- Nutzen und ein lohnenswerter Beitrag zur CO2 Einsparung sind an diesem Standort nicht gegeben. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren Begründung: Vernichtung von Lebensraum für Waldtiere im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des unten genannten Vorranggebiets. Da viele Tiere ein deutlich feineres Gehör haben als wir Menschen wurden Schallwerte definiert, die bei Überschreitung zu entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen: Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von		

einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A) In diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der Anlage bis zu Werten von 105….107 dB(A). Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. H. Reck (Bearb.) (2001): Lärm und Landschaft. Referate der Tagung „Auswirkungen von Lärm und Planungsinstrumente des Naturschutzes" in Schloss Salzau bei Kiel am 2. und 3. März 2000. Angewandte Landschaftsökologie 44. Bundesamt für Naturschutz, Bonn – Bad Godesberg, 160 S. Wild-, Haus- und Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb das Vorranggebiet WEA-435-002 ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Bodenerwärmung im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Da der Betrieb von Windkraftanlagen zur Erwärmung des Bodens und auch zur Austrocknung des Bodens führen, lehne ich das Windvorranggebiet WEA-435-002 ab. Dazu gibt es mittlerweile ausreichend Belege, dass große Windkraftanlagen die bodennahen Strömungsverhältnisse wesentlich ändern und zu einem Temperaturanstieg führen (v.a. in der Nacht wird ein Absinken der Temperaturen auf das natürliche Maß verhindert). Durch die Temperaturerhöhung kommt es auch zur verstärkten Austrocknung der Böden in den Gebieten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein-Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Da-her ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Wind-kraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden, Erschließung und Erosionsprozesse Der „Hochbühl“ weist eine größtenteils starke Hängigkeit auf mit zahlreichen Geländeeinschnitten auf. Die verkehrstechnische Erschließung müssen für die notwendigen Schwer- und Großtransporte breite und massiv ausgebaute Verkehrswege; mit große Kurven- und Wenderadien gebaut werden. Zusätzlich zur Baufläche wird es aufgrund der großen Länge der Zuwegung, zu einer großflächigen Bodenversiegelung und Zerstörung von hochwertigen Waldböden und landwirtschaftlich genutzten Vorrangfluren der Stufe I führen. Hinzu kämen die massiven Eingriffe in den Molasse-Sandstein. In der Folge würden abschnittsweise massive Verbauten an den im Zuge des Straßenbaus entstehenden Böschungen und Geländeeinschnitten erforderlich werden, um die Erosionsprozesse des weichen, leicht erodierbaren Sandsteins zu unterbinden. Hinzu kommt, dass die Verkehrswege aufgrund von zunehmenden Starkniederschlags-ereignissen sehr schnell ausgespült werden. In der Folge wäre ein Ausbau mit einer Beton oder Teerdecke nicht zu umgehen. Im Übrigen hat auch schon die Stadt Überlingen in ihrer damaligen Stellungnahme zur Fortschreibung des Teilregionalplans Windenergie 2006 vom 13.09.2012 die verkehrstechnische Erschließung des Standortes „Hochbühl“ als „schwierig“ bezeichnet. Die Stadt hat bereits damals „mögliche Zuwegungen und Aufstellflächen intensiv geprüft“. Die mit der extrem aufwendigen Erschließung verbundenen Eingriffe und Kosten stehen in keinem Verhältnis zum erwartbaren Windertrag bei einer nur mittleren Windleistungsdichte. Die Erschließung des Standortes „Hochbühl“ zählt im Übrigen mit zu den schwierigsten und aufwendigsten im gesamten		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Verbandsgebiet. Aus unserer Sicht muss der Aspekt Erschließung in diesem besonderen Fall in die Abwägung eingestellt werden. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbe-reichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigun-gen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsys-teme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungs-behörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthava-rien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Her-steller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden“ aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschrau-bers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls carbonverstärkte Kunststofffasern (CFK) oder glasfaserver-stärkter Kunststoff (GFK) verbaut wurde: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmög-lich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren In-formationen über verbautes CFK – Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Be-triebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotor-blätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern – auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Kar-bonfasern bezeichnet – sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Aus-gangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in gra-phitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650°		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen kön-nen. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern“ (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungsein-satzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen ange-ordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear“ und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umwelt-richtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht wer-den, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutz-genehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvoll-ständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Begründung: Eiswurf Sehr geehrte Damen und Herren, bei Frost kann es betriebsbedingt zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1000 Meter weit geschleudert werden. In den Anträgen der Vorhabensträger werden die neuen Rotordurchmesser in der Regel nicht beachtet. Es liegen eigene Weitenberechnungen von bis zu 1000 m vor, hervorgerufen durch die größeren Rotordurchmesser und die erhöhte Zentripetalkraft. Die in Baden-Württemberg geltenden Abstände zu Infrastruktur (Straße/Schiene) sind hinsichtlich Eiswurfgefahr unzureichend. Beobachtet wird, dass Projektierer die Vereisungsgefahren im süddeutschen komplexen Gelände falsch einschätzen. Auskunft über die Vereisungsgefahr der WEA gibt die Vereisungskarte in TR6 Rev. 10. Die Gefährdung von Fußgängern und Verkehrsteilnehmern durch Eiswurf ist im Planentwurf nicht berücksichtigt oder untersucht worden. Der Hochbühl dient als Wanderberg und ist mit etlichen Wanderwegen durchzogen. Wie kann		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die Sicherheit der Fussgänger gewährleistet werden. Daher ist der Planentwurf unvollständig und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und eine schriftliche Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Begründung: Windatlas Baden-Württemberg 2019 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg 2019 überbewertet die Windhäuffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Dies bedeutet, dass die ausgewiesenen Vorranggebiete in Bezug auf die Windhäuffigkeit somit falsch bewertet wurden: Ein Vergleich zwischen Windatlas Baden-Württemberg und Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede ? in der mittleren Windgeschwindigkeit und ? in der mittleren gekappten Windleistungsdichte. Diese Unterschiede können fast bis zu Faktor 2 reichen. Dies wird in der folgenden Studie eindrücklich dargestellt: „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze“. https://www.researchgate.net/publication/376407560_Der_Windatlas_Baden-Wurttemberg_2019_und_der_bayerische_Windatlas_2021_im_direkten_Vergleich_entlang_der_Landesgrenze?channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFulltext=true Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potenzial! Da die beiden Windatlaten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht nur an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden-Württemberg. Da die Ertragsprognosen für Windindustrieanlagen in Baden-Württemberg sich nahezu durchgehend für die bereits realisierten Windindustrieanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt dies, dass der Windatlas		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Baden-Württemberg im Vergleich zum Windatlas Bayern unrealistisch ist. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die von Ihnen adressierten Vorranggebiete lehne ich aus diesem Grund auch ab. Ich fordere Sie hiermit auf, die Planung NICHT auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneter Windhäuffigkeit zu gründen. Zudem fordere ich Sie auf, reale Windmessungen mit Windmess-Masten oder idealerweise mit der Anlage Lidar (Laser) durchzuführen, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Aus den genannten Gründen, weise ich den Planentwurf zurück. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und eine wissenschaftlich fundierte Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung an die o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Eisfall - Eiswurf im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlau-fen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindust-rieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch: • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorf-gemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten.Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Flora, Fauna, biologische Vielfalt im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) • Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag ge-geben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt „HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN“. Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. • DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIE-SER STANDORT IST UNBEBAUBAR • Im Gutachten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiede-nen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfleder-maus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Großer Abendseg-ler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rauhhautfledermaus, Braunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAU-MA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. • Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Be-stand aller Fledermausarten zu ermitteln! • In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Siel-mannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschütz-te Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt“ investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden -Württemberg. Der BIOTOPVERBUND BE-DARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! • Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teil-weise den Winter verbringen, ebenso Nachtflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bekannterweise ca. 300 m Höhe den Über-flug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. • Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlast-straßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGI-SCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwasserge-winnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahr-hunderte zu erhalten. • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und beson-ders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmi-lan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg wer-den jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit höchstwahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Da-her ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Wertverlust Immobilien im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Einer Untersuchung des RWI – Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge kön-nen Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Ki-lometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausge-wertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders aus-geprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebie-ten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstü-cken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanla-gen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies ge-fährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren Begründung: Infraschall: Unmöglichkeit der Abschirmung Der Mensch ist in der Lage, Schall mit Frequenzen von 1–2,5 Hz bis etwa 20.000 Hz wahrzunehmen. Unterhalb von 16-20 Hz spricht man von Infraschall. Dieser und niederfrequenter Schall werden als tiefe, dumpfe, brummende Töne wahrgenommen oder lösen körperliche Reaktionen aus. Es ist zu unterscheiden zwischen Luftschall und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Körperschall. Die Übertragung beim Luftschall geht über die Luft, beim Körperschall über feste Stoffen (z.B. Boden, Fundamente, Rohrleitungen, Wände) Durch Reflexionen und Überlagerungen innenräumiger Schallwellen kommt es aufgrund raumakustischer Wirkungen (stehende Wellen, Raumresonanzen) von Gebäuden oftmals zu höheren Infraschallbelastungen als im Außenbereich (Multiplikation oder sogar Potenzierung). (Infraschall und Vibroakustisches Syndrom – Altbekannte Phänomene in neuem Zusammenhang Dr. med Dagmar Schmucker Umweltmedizinerin, umwelt · medizin · gesellschaft | 32 | 1/2019 https://www.windwahn.com/2019/03/15/infraschall-und-vibroakustisches-syndrom-altbekannte-phaenomene-in-neuem-zusammenhang/ Diese Aspekte der Infraschallimmissionen müssen jedoch in schutzbedürftigen Räumen (Schlafzimmer, Kinderzimmer, Hauptaufenthaltsräume – und hier speziell im gesundheitsrelevanten Regenrationszeitraum von 22 Uhr bis 6 Uhr) Rechnung getragen werden, da der eigene Wohnraum, Haus, das räumliche Umfeld für uns Menschen ein selbst gewähltes Lebensumfeld der Erholung und des Rückzugsort sind, dort soll auch ein ungestörter Schlaf stattfinden. Damit sind dies vom Gesetz zu schützende Räume, in welchen ein gesundheitsförderndes Umfeld und Regeneration auch schon durch die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1(1) und §2(2) garantiert sind. Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren Begründung: Infraschall: Gesundheitliche Risiken Entgegen der offiziellen Aussagen, Infraschall sei völlig unproblematisch, ist die Wahrheit eine ganz andere. Schon seit Jahren gibt es zumindest Hinweise und auch Studien, die tatsächlich ein Risiko benennen, die aber von Seiten der Umwelt- und Gesundheitsbehörden ignoriert wurden. Die aktuellste Studie, die wissenschaftliche Arbeit von Frau Dr. Ursula Bellut-Straeck , veröffentlicht 6/23, zeigt, dass sogar erhebliche gesundheitliche Störungen durch Infraschall, ausgehend von Windindustrieanlagen ausgeht. „… Die Aufnahme von Schall und Vibration läuft über die Zellen, die die Gefäße auskleiden. Sie sind im ganzen Körper anwesend und wirksam und dies nicht nur beim Menschen sondern bei allen lebenden Organismen. Somit sind nicht nur Säugetiere betroffen, sondern auch Insekten, Fische, Vögel, Krebse u.a. Damit besteht möglicherweise ein riesiges, bisher unerkanntes Problem für die gesamte Biodiversität (Anteil		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		am Insektensterben, Rückgang großer Meeressäuger?). Heutige Windkraftanlagen erzeugen entsprechend Tieffrequenzen bis zu 0,1/0,2 Hz und nähern sich damit einer Übertragungsschwelle 1:1 von physikalischer Energie auf das sensible System der Selbstregulation von Gefäßen an, mit weitreichenden Konsequenzen. Diese Konsequenzen beinhalten bei chronischer Exposition: • Störungen der Durchblutung der kleinen Gefäße durch Schädigung vitaler Funktionen der Gefäßinnenwandzellen • Dadurch entstehten Energiedefizite von Nährstoffen und Sauerstoff • Störungen der Embryonalentwicklung • Störung der Blutdruckregulation • Entstehung von Entzündungen • Störungen der Immunabwehr und möglicherweise Krebserkrankungen. Die von technischen Anlagen ausgehenden Frequenzen sind impulshaft, nicht sinusförmig, was bei chronischem Impakt mit lebenswichtigen Funktionen von Organismen nicht kompatibel ist. Damit stehen sie den Lebensgrundlagen auch auf der mikrobiologischen Ebene entgegen. Dies gilt für on-shore Anlagen ebenso wie für off-shore Anlagen und damit auch für marine Ökosysteme. Gefährdet sind insbesondere sensible Gruppen. Die Überlagerung der Emissionen vieler Anlagen droht zu einer nicht kalkulierbaren Gefahr zu werden. Der Schalldruck selbst ist für die Wirkung nachrangig. Die Tiefe der Frequenz sowie die Impulshaftigkeit sind entscheidend. (Ursula Bellut-Staeck (2023) – Impairment of the Endothelium and Disorder of Microcirculation in Humans and Animals Exposed to Infrasound due to Irregular Mechano-Transduction, Journal of Biosciences and Medicines in Vol.11 No.6, June 2023, DOI: 10.4236/jbm.2023.116003; Link: https://www.scirp.org/journal/paperinformation.aspx?paperid=125553) Aufgrund dieser harten Faktenlage muss der weitere Ausbau der Windkraftanlagen sofort gestoppt werden, bis das Thema der schwerwiegenden gesundheitlichen Risiken immer größer werdender WKAs wissenschaftlich fundiert geklärt worden ist und entsprechende Abstände eruiert worden sind. Die Regierung hat eine Fürsorgepflicht für Mensch, Tier und die Gesamtheit der Natur, die der Wirtschaft nicht untergeordnet werden darf! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren Begründung: Ausbreitung und Reichweite des Infraschalls – Abstand zu Wohnraum und Stallungen: Entgegen der offiziellen Aussagen reicht der Infraschall, ausgehend von Windkraftanlagen wesentlich weiter als nur ein 150m! Die Reichweite ist zudem Abhängig von der Höhe der Anlage. Daraus folgt, dass die von Dr. Ursula Bellut-Straeck		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nachgewiesenen Wirkungen auf Organismen über eine rezeptorvermittelte Durchblutungsstörung der kleinen Haargefäße zu schwere gesundheitliche Störungen wie Schlafstörungen, Blutdruckregulationsstörungen, Störungen der Embryonalentwicklung und des Immunsystems bis hin zu Krebs führen können. Die Abstandsregelungen sind nach diesen Erkenntnissen nicht zu halten, wenn nicht absichtlich gesundheitliche Störungen von Mensch und Tier billigend in Kauf genommen werden sollen!!! 1. Dr. Ursula Bellut-Straeck: „Industrielle Windkraftanlagen der heutigen Generation sind mit denen vor fünf Jahren nicht vergleichbar. Wir haben mit wachsender Größe der Rotorblattlänge ein physikalisch bedingtes Absinken der Emission tieffrequenten Schalls auf Werte bis 0,2/0,1 Hz. Von einer Rotorfläche, die bei 250 Meter plus Anlagen bis zu 30.000 m² umfasst, entsteht mit der Größenzunahme ein quadratisch anwachsendes Emissionsgeschehen, das chronischen und impulsiven Charakter hat. Diese Art von Tieffrequenzen kommt in der natürlichen Umgebung nicht vor. Einen gesetzlich verankerten, arbeitsmedizinischen Schutz vor der Einwirkung von tieffrequentem Schall und Vibration gibt es. Beim Leben in der Nähe von Windkraftanlagen gibt es diesen nicht, auch nicht für sensible Gruppen wie Ungeborene, Schwangere und Kinder. Wie ist das zu rechtfertigen? Allen Beteiligten ist bekannt, dass die über 20 Jahre alte DIN 45680 / DIN 9613-2 der TA-Lärm keine gültige Entscheidungs- und Rechtsgrundlage zur Bewertung von tieffrequenten Emissionen darstellt. Die vom Umweltbundesamt bestätigte Möglichkeit der Raummodenbildung beim Zusammenwirken von Körperschall und Infraschall findet weder bei durchgeführten Messungen noch in der Genehmigungspraxis seinen Niederschlag. Von Raummodenbildung sind vor allem 2. Seit dem Jahr 2005 betreibt die BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe) neben den Infraschallstationen I26DE und I27DE 5 zur Überwachung des Kernwaffenteststopps eine Infraschallstation IGADE nördlich von Bremen. Diese Station mit 4 fest installierten Mikrobarometern dient als Teststation und erhebt seit mehr als 10 Jahren kontinuierlich Infraschalldaten. Aufgrund ihrer Lage in Norddeutschland befindet sich die Station in naher Umgebung zu einer wachsenden Anzahl von Windkraftanlagen mit Abstand von 4 bis 20 km. Letztendlich kommt die BGR zu dem Schluss, dass durch die Windräder der eigentliche Sinn und Zweck der Überwachung des Kernwaffenteststopps nicht mehr möglich ist, da die Windräder dauerhaft in Abhängigkeit von der Windgeschwindigkeit die Messungen stören. Weiterhin gibt es noch Zusammenhänge mit der Witterung, Geländeprofil sowie der Anzahl und Höhe der Windräder. Mit anderen Worten, je größer die Anzahl der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windräder, desto stärkrer kommt es zwangsläufig zu Überlagerungen der tiefen Frequenzen und i.d.R. zu einer Amplitudenanhebung, somit eine weit reichende Verbreitung tieffrequenter Geräuschanteile mit messbaren Energieanteilen. Die Resonanzen, Schwingungen oder auch Vibrationen verteilen sich 3-15 km und weiter. (https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST17-3469.pdf) Solange diese Aspekte nicht gründlich untersucht sind, muss der weitere Ausbau der Windindustrieanlagen gestoppt und damit die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1(1) und §2(2) gewahrt werden! Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02439	6716	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaftsbild Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Da-her ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landwirtschaftliche Nutzfläche, Ausgleichsmaßnahmen Mit den genannten 5-7 Windindustrieanlagen werden massive Eingriffe in den wertvollen Waldböden verursacht im Zusammenhang mit den Anlagenflächen (Betonfundamente,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		umgebende Infrastruktur) und auch in die vielfach naturnahen Wäldern durch die langen Erschließungswege. Die dabei einzuschlagenden großen Holzmengen werden der Kohlendioxyd Senke Wald verloren gehen. Insgesamt werden die riesigen Eingriffe in verschiedene Schutzgüter zu umfangreichen Ausgleichsmaßnahmen (Waldausgleich, naturschutzrechtlicher Ausgleich) führen, die vor allem zu Lasten der im Bodenseegebiet extrem knappen landwirtschaftlichen Nutzflächen gehen werden. Weitere Konflikte sind dadurch vorprogrammiert. Diese Aspekte sind in die Planung nicht einbezogen worden, deshalb ist für mich dieser Planentwurf als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Begründung: Lärmbelastigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 Db (vergleichbar Presslufthammer / Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z. B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 Db/ nachts 45 Db, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 Db und nachts 35 Db. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen / Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 Db und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärm sensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie	zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Owingen ist die lokale Hauptwindrichtung westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt westlich vom Ort befinden. Ein Kritikpunkt an dieser Studie ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Höhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Pla-nentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zu-rück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: „Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. „Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen“, sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG“.“ (https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html) Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird – je mehr WEA, desto stärker die Belastung – und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und um eine schriftliche Stellungnahme zu meinen Einwänden an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen „Hochbühl“ WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr für Grundwasser durch Oberflächenversiegelung und Öl- und Chemieverschmutzung Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Außerdem ist der Höhenzug des Hochbühl ein großer Grundwasserspeicher für das ganze Billafingertal. Durch die enormen Mengen an Beton, die aufgebracht werden müssen (wohl mehr als an anderen Standorten, da der Grund aus Molasse besteht, d.h. weniger Halt gibt als andere Böden) sehe ich eine große Gefahr, dass das Regenwasser vermehrt als Oberflächenwasser abfließt und dem Grundwasser fehlen wird. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten fu?hrt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regi-onalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Schutzgut Wasser Zwischen dem „Hochbühl“ und dem „Kaien“ stellen die ausgedehnten Waldgebiete ein bedeutendes Grundwasserneubildungsgebiet da Ausserdem gibt es zahlreiche Quellaustritte, die auch die Oberflächengewässer bilden bzw. speisen und somit von dieser Grundwasserneubildung unmittelbar abhängig sind. Auch die großen Grundwasserkörper im Billafinger- und Nesselwanger Tal werden sehr stark aus dem Grundwasservorkommen und der Grundwasserneubildung des Höhenzuges versorgt. Die massiven, tief gegründeten und flächigen Erschließungsstraßen sowie die Windenergieanlagen mit ihrer umgebenden Infrastruktur werden erhebliche Nachteile auf die Grundwasserneubildung und damit auf die Quellaustritte und die Grundwasserkörper in den Tälern zur Folge haben. Dies wäre, auch angesichts des fortschreitenden Klimawandels mit ausgedehnten Sommertrockenheiten und vielerorts problematischen Grundwasserständen, nicht vertretbar. Die in der strategischen Umweltprüfung getroffene Bewertung („keine erkennbar erhebliche Beeinträchtigung“) ist für mich, angesichts der vorstehend dargelegten Sachverhalte, nicht nachvollziehbar. Deshalb ist für mich der Planentwurf nichtig, da die konkrete Sachlage unzureichend untersucht wurde. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl"		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Balsaholz im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Das genannte Vorranggebiet wird abgelehnt, da der folgende Sachverhalt nicht in der Planung berücksichtigt wurde und deshalb einen signifikanten Planungsfehler darstellt. Die Rotoren der Windkraftanlagen werden aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (also aus Rohöl) hergestellt. Balsaholz wächst in Regenwäldern insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiteren Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlagen im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Das adressierte Vorranggebiet wird abgelehnt, da es sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Die Planung ist deshalb mangelhaft und lückenhaft. Eine ganzheitliche Betrachtung wurde nicht durchgeführt. Die Auswirkungen auf den Regenwald wurden nicht mit berücksichtigt. Die Auswirkungen auf die Bevölkerung im Regenwald wurde nicht berücksichtigt. Der Verbrauch fossiler Energien im Rahmen der Abholzung und damit eine nicht unwesentliche CO^2 -Produktion sind nicht berücksichtigt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwen-dungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmel-dung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesi-chert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eick-hout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jah-ren – obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren Begründung: Entsorgung bei Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Er ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Begründung: Zu geringe Effizienz und keine Nachhaltigkeit mit zu großem Risiko. Das geplante Gebiet liegt in einer Region mit einer sehr geringen Windhöfigkeiten. Aufgrund dieser Tatsache werden hier riesige Anlagen mit bis zu 300 Meter Höhe und deutlich über 100 Meter Flügellänge benötigt. Diese Anlagen sind laut Stand der Technik noch nicht ausreichend erprobt. Insbesondere entstehen durch die großen Flügellängen heute noch von offizieller Seite unerforscht und negiert, schädlicher Infraschall, was aufgrund der langen Rotorblätter ein Vielfaches von den derzeitig bekannten Infraschallwellen ausmachen wird. Bei einer Flügellänge von mehr als 100 Meter treten im Nabenbereich extreme Scherkräfte auf, die bei Starkwind die Anlage zerstören kann. Seither hat es immer wieder solche Flügelabrisse gegeben und das bei einer Flügellänge von nur 40 Metern, aktuell diesen Februar auf der schwäbischen Alb. Hier fehlen entsprechend geeignete Langzeitversuche, die solche Unfälle absichern. Aufgrund der riesigen Anlagen wird hier ein Vielfaches von den seitherigen Ressourcen von Beton, Stahl und Verbundmaterial, etc. benötigt. Besonders große und tiefe Stahlbeton Fundamente, die den Untergrund z. B. Waldboden oder die Hydrogeologie nachhaltig verändern und nur schwer, mit hohen Kosten später zu entsorgen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bzw. wieder herzustellen sind und gleichzeitig fraglich ist, ob die Investoren entsprechende Rücklangen bereitstellen. Die Auswahl dieses Standorts ist rein politisch und missachtet alle Fakten die gegen diesen Standort sprechen. Ein Betrieb kann nur mit hohen Subventionen und großen Risiken für Mensch, Natur und Fauna betrieben werden. Kosten- Nutzen und ein lohnenswerter Beitrag zur CO2 Einsparung sind an diesem Standort nicht gegeben. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren Begründung: Vernichtung von Lebensraum für Waldtiere im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des unten genannten Vorranggebiets. Da viele Tiere ein deutlich feineres Gehör haben als wir Menschen wurden Schallwerte definiert, die bei Überschreitung zu entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen: Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A) In diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der Anlage bis zu Werten von 105….107 dB(A). Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. H. Reck (Bearb.) (2001): Lärm und Landschaft. Referate der Tagung „Auswirkungen von Lärm und Planungsinstrumente des Naturschutzes" in Schloss Salzau bei Kiel am 2. und 3. März 2000. Angewandte Landschaftsökologie 44. Bundesamt für Naturschutz, Bonn – Bad Godesberg, 160 S. Wild-, Haus- und Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb das Vorranggebiet WEA-435-002 ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Bodenerwärmung im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Da der Betrieb von Windkraftanlagen zur Erwärmung des Bodens und auch zur Austrocknung des Bodens führen, lehne ich das Windvorranggebiet WEA-435-002 ab. Dazu gibt es mittlerweile ausreichend Belege, dass große Windkraftanlagen die bodennahen Strömungsverhältnisse wesentlich ändern und zu einem		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Temperaturanstieg führen (v.a. in der Nacht wird ein Absinken der Temperaturen auf das natürliche Maß verhindert). Durch die Temperaturerhöhung kommt es auch zur verstärkten Austrocknung der Böden in den Gebieten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein-Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Da-her ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Wind-kraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden, Erschließung und Erosionsprozesse Der „Hochbühl“ weist eine größtenteils starke Hängigkeit auf mit zahlreichen Geländeeinschnitten auf. Die verkehrstechnische Erschließung müssen für die notwendigen Schwer- und Großtransporte breite und massiv ausgebaute Verkehrswege; mit große Kurven- und Wenderadien gebaut werden. Zusätzlich zur Baufläche wird es aufgrund der großen Länge der Zuwegung, zu einer großflächigen Bodenversiegelung und Zerstörung von hochwertigen Waldböden und landwirtschaftlich genutzten Vorrangfluren der Stufe I führen. Hinzu kämen die massiven Eingriffe in den Molasse-Sandstein. In der Folge würden		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		abschnittsweise massive Verbauten an den im Zuge des Straßenbaus entstehenden Böschungen und Geländeeinschnitten erforderlich werden, um die Erosionsprozesse des weichen, leicht erodierbaren Sandsteins zu unterbinden. Hinzu kommt, dass die Verkehrswege aufgrund von zunehmenden Starkniederschlags-ereignissen sehr schnell ausgespült werden. In der Folge wäre ein Ausbau mit einer Beton oder Teerdecke nicht zu umgehen. Im Übrigen hat auch schon die Stadt Überlingen in ihrer damaligen Stellungnahme zur Fortschreibung des Teilregionalplans Windenergie 2006 vom 13.09.2012 die verkehrstechnische Erschließung des Standortes „Hochbühl“ als „schwierig“ bezeichnet. Die Stadt hat bereits damals „mögliche Zuwegungen und Aufstellflächen intensiv geprüft“. Die mit der extrem aufwendigen Erschließung verbundenen Eingriffe und Kosten stehen in keinem Verhältnis zum erwartbaren Windertrag bei einer nur mittleren Windleistungsdichte. Die Erschließung des Standortes „Hochbühl“ zählt im Übrigen mit zu den schwierigsten und aufwendigsten im gesamten Verbandsgebiet. Aus unserer Sicht muss der Aspekt Erschließung in diesem besonderen Fall in die Abwägung eingestellt werden. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbe-reichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigun-gen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsys-teme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungs-behörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthava-rien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Her-steller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden“ aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschrau-bers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls carbonverstärkte Kunststofffasern (CFK) oder glasfaserver-stärkter Kunststoff (GFK) verbaut wurde: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmög-lich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren In-formationen über verbautes CFK – Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Be-triebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotor-blätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern – auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Kar-bonfasern bezeichnet – sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Aus-gangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in gra-phitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen kön-nen. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern“ (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungsein-satzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen ange-ordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear“ und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umwelt-richtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht wer-den, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutz-genehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvoll-ständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Begründung: Eiswurf Sehr geehrte Damen und Herren, bei Frost kann es betriebsbedingt zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1000 Meter weit geschleudert werden. In den Anträgen der Vorhabensträger werden die neuen Rotordurchmesser in der Regel nicht beachtet. Es liegen eigene Weitenberechnungen von bis zu 1000 m vor, hervorgerufen durch die größeren Rotordurchmesser und die erhöhte Zentripetalkraft. Die in Baden-Württemberg geltenden Abstände zu Infrastruktur (Straße/Schiene) sind hinsichtlich Eiswurfgefahr unzureichend. Beobachtet wird, dass Projektierer die Vereisungsgefahren im süddeutschen komplexen Gelände falsch einschätzen. Auskunft über die Vereisungsgefahr der WEA gibt die Vereisungskarte in TR6 Rev. 10. Die Gefährdung von Fußgängern und Verkehrsteilnehmern durch Eiswurf ist im Planentwurf nicht berücksichtigt oder untersucht worden. Der Hochbühl dient als Wanderberg und ist mit etlichen Wanderwegen durchzogen. Wie kann die Sicherheit der Fussgänger gewährleistet werden. Daher ist der Planentwurf unvollständig und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und eine schriftliche Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Begründung: Windatlas Baden-Württemberg 2019 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg 2019 überbewertet die Windhäuffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Dies bedeutet, dass die ausgewiesenen Vorranggebiete in Bezug auf die Windhäuffigkeit somit falsch bewertet wurden: Ein Vergleich zwischen Windatlas Baden-Württemberg und Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede ? in der mittleren Windgeschwindigkeit und ? in der mittleren gekappten Windleistungsdichte. Diese Unterschiede können fast bis zu Faktor 2 reichen. Dies wird in der folgenden Studie eindrücklich dargestellt: „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze“. https://www.researchgate.net/publication/376407560_Der_Windatlas_Baden-Wurttemberg_2019_und_der_bayerische_Windatlas_2021_im_direkte		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		n_Vergleich_entlang_der_Land esgrenze?channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFullt ext=true Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potenzial! Da die beiden Windatlaten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht nur an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden-Württemberg. Da die Ertragsprognosen für Windindustrieanlagen in Baden-Württemberg sich nahezu durchgehend für die bereits realisierten Windindustrieanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt dies, dass der Windatlas Baden-Württemberg im Vergleich zum Windatlas Bayern unrealistisch ist. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die von Ihnen adressierten Vorranggebiete lehne ich aus diesem Grund auch ab. Ich fordere Sie hiermit auf, die Planung NICHT auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneter Windhäuffigkeit zu gründen. Zudem fordere ich Sie auf, reale Windmessungen mit Windmess-Masten oder idealerweise mit der Anlage Lidar (Laser) durchzuführen, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Aus den genannten Gründen, weise ich den Planentwurf zurück. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und eine wissenschaftlich fundierte Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung an die o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Eisfall - Eiswurf im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlau-fen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindust-rieanlagen kommen.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch: • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorf-gemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten.Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Flora, Fauna, biologische Vielfalt im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) • Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag ge-geben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt „HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN“. Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. • DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIE-SER STANDORT IST UNBEBAUBAR • Im Gutachten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiede-nen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfleder-maus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Großer Abendseg-ler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rauhhautfledermaus, Braunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAU-MA die Tiere im		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. • Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Be-stand aller Fledermausarten zu ermitteln! • In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Siel-mannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschütz-te Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt“ investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden -Württemberg. Der BIOTOPVERBUND BE-DARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! • Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teil-weise den Winter verbringen, ebenso Nachtflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Über-flug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. • Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlast-straßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGI-SCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwasserge-winnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahr-hunderte zu erhalten. • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und beson-ders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmi-lan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg wer-den jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung:		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit höchstwahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Da-her ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Wertverlust Immobilien im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Einer Untersuchung des RWI – Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge kön-nen Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Ki-lometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausge-wertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders aus-geprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebie-ten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstü-cken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanla-gen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies ge-fährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren Begründung: Infraschall: Unmöglichkeit der Abschirmung Der Mensch ist in der Lage, Schall mit Frequenzen von 1–2,5 Hz bis etwa 20.000 Hz wahrzunehmen. Unterhalb von 16-20 Hz spricht man von Infraschall. Dieser und niederfrequenter Schall werden als tiefe, dumpfe, brummende Töne wahrgenommen oder lösen körperliche Reaktionen aus. Es ist zu unterscheiden zwischen Luftschall und Körperschall. Die Übertragung beim Luftschall geht über die Luft, beim Körperschall über feste Stoffen (z.B. Boden, Fundamente, Rohrleitungen, Wände) Durch Reflexionen und Überlagerungen innenräumiger Schallwellen kommt es aufgrund raumakustischer Wirkungen (stehende Wellen, Raumresonanzen) von Gebäuden oftmals zu höheren Infraschallbelastungen als im Außenbereich (Multiplikation oder sogar Potenzierung). (Infraschall und Vibroakustisches Syndrom – Altbekannte Phänomene in neuem Zusammenhang Dr. med Dagmar Schmucker Umweltmedizinerin, umwelt · medizin · gesellschaft | 32 | 1/2019 https://www.windwahn.com/2019/03/15/infraschall-und-vibroakustisches-syndrom-altbekannte-phaenomene-in-neuem-zusammenhang/ Diese Aspekte der Infraschallimmissionen müssen jedoch in schutzbedürftigen Räumen (Schlafzimmer, Kinderzimmer, Hauptaufenthaltsräume – und hier speziell im gesundheitsrelevanten Regenrationszeitraum von 22 Uhr bis 6 Uhr) Rechnung getragen werden, da der eigene Wohnraum, Haus, das räumliche Umfeld für uns Menschen ein selbst gewähltes Lebensumfeld der Erholung und des Rückzugsort sind, dort soll auch ein ungestörter Schlaf stattfinden. Damit sind dies vom Gesetz zu schützende Räume, in welchen ein gesundheitsförderndes Umfeld und Regeneration auch schon durch die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1(1) und §2(2) garantiert sind. Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren Begründung: Infraschall: Gesundheitliche Risiken Entgegen der offiziellen Aussagen, Infraschall sei völlig unproblematisch, ist die Wahrheit eine ganz andere. Schon seit Jahren gibt es zumindest Hinweise und auch Studien, die tatsächlich ein Risiko benennen, die aber von Seiten der Umwelt- und Gesundheitsbehörden ignoriert wurden. Die aktuellste Studie, die wissenschaftliche Arbeit von Frau Dr. Ursula Bellut-Straeck , veröffentlicht 6/23, zeigt, dass sogar erhebliche gesundheitliche Störungen durch Infraschall, ausgehend von Windindustrieanlagen ausgeht. „… Die Aufnahme von Schall und Vibration läuft über die Zellen, die die Gefäße auskleiden. Sie sind im ganzen Körper anwesend und wirksam und dies nicht nur beim Menschen sondern bei allen lebenden Organismen. Somit sind nicht nur Säugetiere betroffen, sondern auch Insekten, Fische, Vögel, Krebse u.a. Damit besteht möglicherweise ein riesiges, bisher unerkanntes Problem für die gesamte Biodiversität (Anteil am Insektensterben, Rückgang großer Meeressäuger?). Heutige Windkraftanlagen erzeugen entsprechend Tieffrequenzen bis zu 0,1/0,2 Hz und nähern sich damit einer Übertragungsschwelle 1:1 von physikalischer Energie auf das sensible System der Selbstregulation von Gefäßen an, mit weitreichenden Konsequenzen. Diese Konsequenzen beinhalten bei chronischer Exposition: • Störungen der Durchblutung der kleinen Gefäße durch Schädigung vitaler Funktionen der Gefäßinnenwandzellen • Dadurch entstehten Energiedefizite von Nährstoffen und Sauerstoff • Störungen der Embryonalentwicklung • Störung der Blutdruckregulation • Entstehung von Entzündungen • Störungen der Immunabwehr und möglicherweise Krebserkrankungen. Die von technischen Anlagen ausgehenden Frequenzen sind impulshaft, nicht sinusförmig, was bei chronischem Impakt mit lebenswichtigen Funktionen von Organismen nicht kompatibel ist. Damit stehen sie den Lebensgrundlagen auch auf der mikrobiologischen Ebene entgegen. Dies gilt für on-shore Anlagen ebenso wie für off-shore Anlagen und damit auch für marine Ökosysteme. Gefährdet sind insbesondere sensible Gruppen. Die Überlagerung der Emissionen vieler Anlagen droht zu einer nicht kalkulierbaren Gefahr zu werden. Der Schalldruck selbst ist für die Wirkung nachrangig. Die Tiefe der Frequenz sowie die Impulshaftigkeit sind entscheidend. (Ursula Bellut-Staeck (2023) – Impairment of the Endothelium and Disorder of Microcirculation in Humans and Animals Exposed to Infrasound due to Irregular Mechano-Transduction, Journal of Biosciences and Medicines in Vol.11 No.6, June 2023, DOI: 10.4236/jbm.2023.116003; Link:		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		https://www.scirp.org/journal/paperinformation.aspx?paperid=125553) Aufgrund dieser harten Faktenlage muss der weitere Ausbau der Windkraftanlagen sofort gestoppt werden, bis das Thema der schwerwiegenden gesundheitlichen Risiken immer größer werdender WKAs wissenschaftlich fundiert geklärt worden ist und entsprechende Abstände eruiert worden sind. Die Regierung hat eine Fürsorgepflicht für Mensch, Tier und die Gesamtheit der Natur, die der Wirtschaft nicht untergeordnet werden darf! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren Begründung: Ausbreitung und Reichweite des Infraschalls – Abstand zu Wohnraum und Stallungen: Entgegen der offiziellen Aussagen reicht der Infraschall, ausgehend von Windkraftanlagen wesentlich weiter als nur ein 150m! Die Reichweite ist zudem Abhängig von der Höhe der Anlage. Daraus folgt, dass die von Dr. Ursula Bellut-Straeck nachgewiesenen Wirkungen auf Organismen über eine rezeptorvermittelte Durchblutungsstörung der kleinen Haargefäße zu schwere gesundheitliche Störungen wie Schlafstörungen, Blutdruckregulationsstörungen, Störungen der Embryonalentwicklung und des Immunsystems bis hin zu Krebs führen können. Die Abstandsregelungen sind nach diesen Erkenntnissen nicht zu halten, wenn nicht absichtlich gesundheitliche Störungen von Mensch und Tier billigend in Kauf genommen werden sollen!!! 1. Dr. Ursula Bellut-Straeck: „Industrielle Windkraftanlagen der heutigen Generation sind mit denen vor fünf Jahren nicht vergleichbar. Wir haben mit wachsender Größe der Rotorblattlänge ein physikalisch bedingtes Absinken der Emission tieffrequenten Schalls auf Werte bis 0,2/0,1 Hz. Von einer Rotorfläche, die bei 250 Meter plus Anlagen bis zu 30.000 m² umfasst, entsteht mit der Größenzunahme ein quadratisch anwachsendes Emissionsgeschehen, das chronischen und impulsiven Charakter hat. Diese Art von Tieffrequenzen kommt in der natürlichen Umgebung nicht vor. Einen gesetzlich verankerten, arbeitsmedizinischen Schutz vor der Einwirkung von tieffrequentem Schall und Vibration gibt es. Beim Leben in der Nähe von Windkraftanlagen gibt es diesen nicht, auch nicht für sensible Gruppen wie Ungeborene, Schwangere und Kinder. Wie ist das zu rechtfertigen? Allen Beteiligten ist bekannt, dass die über 20 Jahre alte DIN 45680 / DIN 9613-2 der TA-Lärm keine gültige Entscheidungs- und Rechtsgrundlage zur Bewertung von tieffrequenten Emissionen darstellt. Die vom Umweltbundesamt bestätigte Möglichkeit der Raummodenbildung beim		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Zusammenwirken von Körperschall und Infraschall findet weder bei durchgeführten Messungen noch in der Genehmigungspraxis seinen Niederschlag. Von Raummodenbildung sind vor allem 2. Seit dem Jahr 2005 betreibt die BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe) neben den Infraschallstationen I26DE und I27DE 5 zur Überwachung des Kernwaffenteststopps eine Infraschallstation IGADE nördlich von Bremen. Diese Station mit 4 fest installierten Mikrobarometern dient als Teststation und erhebt seit mehr als 10 Jahren kontinuierlich Infraschalldaten. Aufgrund ihrer Lage in Norddeutschland befindet sich die Station in naher Umgebung zu einer wachsenden Anzahl von Windkraftanlagen mit Abstand von 4 bis 20 km. Letztendlich kommt die BGR zu dem Schluss, dass durch die Windräder der eigentliche Sinn und Zweck der Überwachung des Kernwaffenteststopps nicht mehr möglich ist, da die Windräder dauerhaft in Abhängigkeit von der Windgeschwindigkeit die Messungen stören. Weiterhin gibt es noch Zusammenhänge mit der Witterung, Geländeprofil sowie der Anzahl und Höhe der Windräder. Mit anderen Worten, je größer die Anzahl der Windräder, desto stärkrer kommt es zwangsläufig zu Überlagerungen der tiefen Frequenzen und i.d.R. zu einer Amplitudenanhebung, somit eine weit reichende Verbreitung tieffrequenter Geräuschanteile mit messbaren Energieanteilen. Die Resonanzen, Schwingungen oder auch Vibrationen verteilen sich 3-15 km und weiter. (https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST17-3469.pdf) Solange diese Aspekte nicht gründlich untersucht sind, muss der weitere Ausbau der Windindustrieanlagen gestoppt und damit die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1(1) und §2(2) gewahrt werden! Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02440	6717	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Bodenerwärmung im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Da der Betrieb von Windkraftanlagen zur Erwärmung des Bodens und auch zur Austrocknung des Bodens führen, lehne ich das Windvorranggebiet WEA-435-002 ab. Dazu gibt es mittlerweile ausreichend Belege, dass große Windkraftanlagen die bodennahen Strömungsverhältnisse wesentlich ändern und zu einem Temperaturanstieg führen (v.a. in der Nacht wird ein Absinken der Temperaturen auf das natürliche	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Maß verhindert). Durch die Temperaturerhöhung kommt es auch zur verstärkten Austrocknung der Böden in den Gebieten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein-Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Da-her ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Wind-kraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden, Erschließung und Erosionsprozesse Der „Hochbühl“ weist eine größtenteils starke Hängigkeit auf mit zahlreichen Geländeeinschnitten auf. Die verkehrstechnische Erschließung müssen für die notwendigen Schwer- und Großtransporte breite und massiv ausgebaute Verkehrswege; mit große Kurven- und Wenderadien gebaut werden. Zusätzlich zur Baufläche wird es aufgrund der großen Länge der Zuwegung, zu einer großflächigen Bodenversiegelung und Zerstörung von hochwertigen Waldböden und landwirtschaftlich genutzten Vorrangfluren der Stufe I führen. Hinzu kämen die massiven Eingriffe in den Molasse-Sandstein. In der Folge würden abschnittsweise massive Verbauten an den im Zuge des Straßenbaus entstehenden Böschungen und Geländeeinschnitten	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erforderlich werden, um die Erosionsprozesse des weichen, leicht erodierbaren Sandsteins zu unterbinden. Hinzu kommt, dass die Verkehrswege aufgrund von zunehmenden Starkniederschlags-ereignissen sehr schnell ausgespült werden. In der Folge wäre ein Ausbau mit einer Beton oder Teerdecke nicht zu umgehen. Im Übrigen hat auch schon die Stadt Überlingen in ihrer damaligen Stellungnahme zur Fortschreibung des Teilregionalplans Windenergie 2006 vom 13.09.2012 die verkehrstechnische Erschließung des Standortes „Hochbühl“ als „schwierig“ bezeichnet. Die Stadt hat bereits damals „mögliche Zuwegungen und Aufstellflächen intensiv geprüft“. Die mit der extrem aufwendigen Erschließung verbundenen Eingriffe und Kosten stehen in keinem Verhältnis zum erwartbaren Windertrag bei einer nur mittleren Windleistungsdichte. Die Erschließung des Standortes „Hochbühl“ zählt im Übrigen mit zu den schwierigsten und aufwendigsten im gesamten Verbandsgebiet. Aus unserer Sicht muss der Aspekt Erschließung in diesem besonderen Fall in die Abwägung eingestellt werden. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbe-reichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigun-gen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsys-teme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungs-behörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthava-rien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Her-steller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden“ aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschrau-bers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		carbonverstärkte Kunststofffasern (CFK) oder glasfaserver-stärkter Kunststoff (GFK) verbaut wurde: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmög-lich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren In-formationen über verbautes CFK – Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Be-triebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotor-blätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern – auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Kar-bonfasern bezeichnet – sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Aus-gangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in gra-phitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen kön-nen. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern“ (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungsein-satzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen ange-ordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear“ und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umwelt-richtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht wer-den, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutz-genehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvoll-ständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen, Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Begründung: Windatlas		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Baden-Württemberg 2019 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg 2019 überbewertet die Windhäuffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Dies bedeutet, dass die ausgewiesenen Vorranggebiete in Bezug auf die Windhäuffigkeit somit falsch bewertet wurden: Ein Vergleich zwischen Windatlas Baden-Württemberg und Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede ? in der mittleren Windgeschwindigkeit und ? in der mittleren gekappten Windleistungsdichte. Diese Unterschiede können fast bis zu Faktor 2 reichen. Dies wird in der folgenden Studie eindrücklich dargestellt: „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze“. https://www.researchgate.net/publication/376407560_Der_Windatlas_Baden-Wurttemberg_2019_und_der_bayerische_Windatlas_2021_im_direkten_Vergleich_entlang_der_Landesgrenze?channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFulltext=true Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potenzial! Da die beiden Windatlaten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht nur an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden-Württemberg. Da die Ertragsprognosen für Windindustrieanlagen in Baden-Württemberg sich nahezu durchgehend für die bereits realisierten Windindustrieanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt dies, dass der Windatlas Baden-Württemberg im Vergleich zum Windatlas Bayern unrealistisch ist. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die von Ihnen adressierten Vorranggebiete lehne ich aus diesem Grund auch ab. Ich fordere Sie hiermit auf, die Planung NICHT auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		schöngerechneter Windhäuffigkeit zu gründen. Zudem fordere ich Sie auf, reale Windmessungen mit Windmess-Masten oder idealerweise mit der Anlage Lidar (Laser) durchzuführen, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Aus den genannten Gründen, weise ich den Planentwurf zurück. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und eine wissenschaftlich fundierte Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung an die o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Eisfall - Eiswurf im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlau-fen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindust-rieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch: • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorf-gemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten.Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Flora, Fauna, biologische Vielfalt im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) • Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag ge-geben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt „HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN“. Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. • DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIE-SER STANDORT IST UNBEBAUBAR • Im Gutachten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiede-nen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfleder-maus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Großer Abendseg-ler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rauhhautfledermaus, Braunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAU-MA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. • Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Be-stand aller Fledermausarten zu ermitteln! • In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Siel-mannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschütz-te Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt“ investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der BIOTOPVERBUND BE-DARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! • Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teil-weise den Winter verbringen, ebenso Nachtflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Über-flug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. • Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlast-straßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		fordere ein HYDROGEOLOGI-SCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwasserge-winnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahr-hunderte zu erhalten. • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und beson-ders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmi-lan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg wer-den jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Wertverlust Immobilien im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Einer Untersuchung des RWI – Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge kön-nen Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Ki-lometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausge-wertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders aus-geprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebie-ten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstü-cken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanla-gen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dokumentiert. Dies ge-fährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren Begründung: Infraschall: Unmöglichkeit der Abschirmung Der Mensch ist in der Lage, Schall mit Frequenzen von 1–2,5 Hz bis etwa 20.000 Hz wahrzunehmen. Unterhalb von 16-20 Hz spricht man von Infraschall. Dieser und niederfrequenter Schall werden als tiefe, dumpfe, brummende Töne wahrgenommen oder lösen körperliche Reaktionen aus. Es ist zu unterscheiden zwischen Luftschall und Körperschall. Die Übertragung beim Luftschall geht über die Luft, beim Körperschall über feste Stoffen (z.B. Boden, Fundamente, Rohrleitungen, Wände) Durch Reflexionen und Überlagerungen innenräumiger Schallwellen kommt es aufgrund raumakustischer Wirkungen (stehende Wellen, Raumresonanzen) von Gebäuden oftmals zu höheren Infraschallbelastungen als im Außenbereich (Multiplikation oder sogar Potenzierung). (Infraschall und Vibroakustisches Syndrom – Altbekannte Phänomene in neuem Zusammenhang Dr. med Dagmar Schmucker Umweltmedizinerin, umwelt · medizin · gesellschaft | 32 | 1/2019 https://www.windwahn.com/2019/03/15/infraschall-und-vibroakustisches-syndrom-altbekannte-phaenomene-in-neuem-zusammenhang/ Diese Aspekte der Infraschallimmissionen müssen jedoch in schutzbedürftigen Räumen (Schlafzimmer, Kinderzimmer, Hauptaufenthaltsräume – und hier speziell im gesundheitsrelevanten Regenrationszeitraum von 22 Uhr bis 6 Uhr) Rechnung getragen werden, da der eigene Wohnraum, Haus, das räumliche Umfeld für uns Menschen ein selbst gewähltes Lebensumfeld der Erholung und des Rückzugsort sind, dort soll auch ein ungestörter Schlaf stattfinden. Damit sind dies vom Gesetz zu schützende Räume, in welchen ein gesundheitsförderndes Umfeld und Regeneration auch schon durch die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1(1) und §2(2) garantiert sind. Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren Begründung:		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Infraschall: Gesundheitliche Risiken Entgegen der offiziellen Aussagen, Infraschall sei völlig unproblematisch, ist die Wahrheit eine ganz andere. Schon seit Jahren gibt es zumindest Hinweise und auch Studien, die tatsächlich ein Risiko benennen, die aber von Seiten der Umwelt- und Gesundheitsbehörden ignoriert wurden. Die aktuellste Studie, die wissenschaftliche Arbeit von Frau Dr. Ursula Bellut-Straeck , veröffentlicht 6/23, zeigt, dass sogar erhebliche gesundheitliche Störungen durch Infraschall, ausgehend von Windindustrieanlagen ausgeht. „… Die Aufnahme von Schall und Vibration läuft über die Zellen, die die Gefäße auskleiden. Sie sind im ganzen Körper anwesend und wirksam und dies nicht nur beim Menschen sondern bei allen lebenden Organismen. Somit sind nicht nur Säugetiere betroffen, sondern auch Insekten, Fische, Vögel, Krebse u.a. Damit besteht möglicherweise ein riesiges, bisher unerkanntes Problem für die gesamte Biodiversität (Anteil am Insektensterben, Rückgang großer Meeressäuger?). Heutige Windkraftanlagen erzeugen entsprechend Tieffrequenzen bis zu 0,1/0,2 Hz und nähern sich damit einer Übertragungsschwelle 1:1 von physikalischer Energie auf das sensible System der Selbstregulation von Gefäßen an, mit weitreichenden Konsequenzen. Diese Konsequenzen beinhalten bei chronischer Exposition: • Störungen der Durchblutung der kleinen Gefäße durch Schädigung vitaler Funktionen der Gefäßinnenwandzellen • Dadurch entstehten Energiedefizite von Nährstoffen und Sauerstoff • Störungen der Embryonalentwicklung • Störung der Blutdruckregulation • Entstehung von Entzündungen • Störungen der Immunabwehr und möglicherweise Krebserkrankungen. Die von technischen Anlagen ausgehenden Frequenzen sind impulshaft, nicht sinusförmig, was bei chronischem Impakt mit lebenswichtigen Funktionen von Organismen nicht kompatibel ist. Damit stehen sie den Lebensgrundlagen auch auf der mikrobiologischen Ebene entgegen. Dies gilt für on-shore Anlagen ebenso wie für off-shore Anlagen und damit auch für marine Ökosysteme. Gefährdet sind insbesondere sensible Gruppen. Die Überlagerung der Emissionen vieler Anlagen droht zu einer nicht kalkulierbaren Gefahr zu werden. Der Schalldruck selbst ist für die Wirkung nachrangig. Die Tiefe der Frequenz sowie die Impulshaftigkeit sind entscheidend. (Ursula Bellut-Staeck (2023) – Impairment of the Endothelium and Disorder of Microcirculation in Humans and Animals Exposed to Infrasound due to Irregular Mechano-Transduction, Journal of Biosciences and Medicines in Vol.11 No.6, June 2023, DOI: 10.4236/jbm.2023.116003; Link: https://www.scirp.org/journal/paperinformation.aspx?paperid=125553) Aufgrund dieser harten Faktenlage muss der weitere Ausbau der Windkraftanlagen sofort gestoppt werden, bis das Thema der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		schwerwiegenden gesundheitlichen Risiken immer größer werdender WKAs wissenschaftlich fundiert geklärt worden ist und entsprechende Abstände eruiert worden sind. Die Regierung hat eine Fürsorgepflicht für Mensch, Tier und die Gesamtheit der Natur, die der Wirtschaft nicht untergeordnet werden darf! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaftsbild Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Da-her ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Begründung: Lärmbelastigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 Db (vergleichbar Presslufthammer / Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z. B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 Db/ nachts 45 Db, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 Db und nachts 35 Db. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen / Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 Db und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärm sensible Menschen nehmen diese		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Owingen ist die lokale Hauptwindrichtung westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt westlich vom Ort befinden. Ein Kritikpunkt an dieser Studie ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Höhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Pla-nentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zu-rück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten fu?hrt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Begründung: Zu geringe Effizienz und keine Nachhaltigkeit mit zu großem Risiko. Das geplante Gebiet liegt in einer Region mit einer sehr geringen Windhöfigkeiten. Aufgrund dieser Tatsache werden hier riesige Anlagen mit bis zu 300 Meter Höhe und deutlich über 100 Meter Flügellänge benötigt. Diese Anlagen sind laut Stand der Technik noch nicht ausreichend erprobt. Insbesondere entstehen durch die großen Flügellängen heute noch von offizieller Seite unerforscht und negiert, schädlicher Infraschall, was aufgrund der langen Rotorblätter ein Vielfaches von den derzeitig bekannten Infraschallwellen ausmachen wird. Bei einer Flügellänge von mehr als 100 Meter treten im Nabenbereich extreme Scherkräfte auf, die bei Starkwind die Anlage zerstören kann. Seither hat es immer wieder solche Flügelabrisse gegeben und das bei einer Flügellänge von nur 40 Metern, aktuell diesen Februar auf der schwäbischen Alb. Hier fehlen entsprechend geeignete Langzeitversuche, die solche Unfälle absichern. Aufgrund der riesigen Anlagen wird hier ein Vielfaches von den seitherigen Ressourcen von Beton, Stahl und Verbundmaterial, etc. benötigt. Besonders große und tiefe Stahlbeton Fundamente, die den Untergrund z. B. Waldboden oder die Hydrogeologie nachhaltig verändern und nur schwer, mit hohen Kosten später zu entsorgen bzw. wieder herzustellen sind und gleichzeitig fraglich ist, ob die Investoren entsprechende Rücklangen bereitstellen. Die Auswahl dieses Standorts ist rein politisch und missachtet alle Fakten die gegen diesen Standort sprechen. Ein Betrieb kann nur mit hohen Subventionen und großen Risiken für Mensch, Natur und Fauna betrieben werden. Kosten- Nutzen und ein lohnenswerter Beitrag zur CO2 Einsparung sind an diesem Standort nicht gegeben. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren Begründung: Vernichtung von Lebensraum für Waldtiere im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des unten genannten Vorranggebiets. Da viele Tiere ein deutlich feineres Gehör haben als wir Menschen wurden Schallwerte definiert, die bei Überschreitung zu entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen: Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A) In diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der Anlage bis zu Werten von 105….107 dB(A). Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. H. Reck (Bearb.) (2001): Lärm und Landschaft. Referate der Tagung „Auswirkungen von Lärm und Planungsinstrumente des Naturschutzes" in Schloss Salzau bei Kiel am 2. und 3. März 2000. Angewandte Landschaftsökologie 44. Bundesamt für Naturschutz, Bonn – Bad Godesberg, 160 S. Wild-, Haus- und Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb das Vorranggebiet WEA-435-002 ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02441	7660	Einwendungen gegen Windvorranggebiete und Windkraftanlagen . WEA-437-026 Kettenacker Ich erhebe Einwände gegen die Erstellung und Planung von Windkraftanlagen auf obiges Gebiet. Ich sehe mit diesen Projekten eine erhebliche Beeinträchtigung meiner persönlichen Lebensqualität mit den Baumaßnahmen und unverhältnismäßigen Kosten für die Allgemeinheit. Des Weiteren wird gegen den Artenschutz verstoßen. Ich fordere Sie auf, ihre Planungen und geplanten Umsetzungen des Projektes einzustellen. Hochachtungsvoll Einwendungen gegen Windvorranggebiete und Windkraftanlagen WEA-437-026 Kettenacker, Ich erhebe Einwände gegen die Erstellung und Planung von Windkraftanlagen auf obiges Gebiet. Ich sehe mit diesen Projekten eine erhebliche Verminderung des Werts meiner lmmoblll und meine persönliche Lebensqualität wird erheblich vermindert. Ich fordere Sie auf, ihre Planungen und geplanten Umsetzungen des Projektes einzustellen Hochachtungsvoll Einwendungen gegen Windvorranggebiete und Windkraftanlagen WEA-437-026 Kettenacker Ich erhebe Einwände gegen die Erstellung und Planung von Windkraftanlagen auf obiges Gebiet. Ich sehe mit diesen Projekten eine erhebliche Verschwendung von Ressourcen von Natur und Umwelt sowie erhebliche Kosten, welche von der Allgemeinheit getragen werden müssen. Ich fordere Sie auf, ihre Planungen und geplanten Umsetzungen des Projektes einzustellen. Hochachtungsvoll Einwendungen gegen Windvorranggebiete und Windkraftanlagen . WEA-437-026 Kettenacker Ich erhebe Einwände gegen die Erstellung und Planung von Windkraftanlagen auf obiges Gebiet. Ich sehe mit diesen Projekten eine erhebliche Restriktion seitens der Landesverteidigung. Ich fordere Sie auf, ihre Planung und geplanten Umsetzungen des Projektes einzustellen. Hochachtungsvoll Einwendungen gegen Windvorranggebiete und Windkraftanlagen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-026 Kettenacker Ich erhebe Einwände gegen die Erstellung und Planung von Windkraftanlagen auf obiges Gebiet. Ich sehe mit diesen Projekten meine Gesundheit erheblich bedroht und meine persönliche Lebensqualität erheblich vermindert. Des Weiteren wird gegen den Artenschutz verstoßen. Ich fordere Sie auf, ihre Planungen und geplanten Umsetzungen des Projektes einzustellen. Hochachtungsvoll	Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02442	8898	Sehr geehrte Damen und Herren, anbei finden Sie meinen Einspruch zur geplanten WKA Altdorfer Wald mit der Bitte um Kenntnisnahme und Berücksichtigung. Warum ich aus Wangen schreibe? Es betrifft UNS ALLE!! Bitte bestätigen Sie mir den Erhalt meines Schreibens! Besten Dank und schöne Grüße Dann wieder (Erich Fried) Was keiner geglaubt haben wird, was keiner gewusst haben konnte, was keiner geahnt haben durfte, das wird dann wieder das gewesen sein, was keiner gewollt haben wollte. Sehr geehrte Entscheidungsträger, bezugnehmend auf das Zitat von Erich Fried gehe ich davon aus, dass Sie im Gegensatz dazu bestens über sämtliche Sachverhalte informiert sind, wie extrem schädlich von der Gewinnung der Rohstoffe bis zum Aufbau und Betrieb in allen Bereichen solche Monsterwindräder sind! Diese Eiffelturmdimensionen gibt es weltweit so noch gar nicht und Sie wären verantwortlich für dieses neuartige Experiment!! Ich erspare mir eine erneute Aufzählung zu Infraschall, fiesen Fasern, Phantomstrom, etc., die Liste ist endlos lang. Sie haben alles schon zigfach gelesen und gesehen und können also nicht behaupten, Sie hätten von nichts gewusst. Warum ist man in Frankreich und Norwegen schlauer als in Deutschland und baut die Windräder wieder ab bzw. entzieht die Genehmigungen? Oder sind dort doch noch Menschen an den Schalthebeln, die für Geld doch nicht alles machen? Denen die eigene Gesundheit und das Wohl für Tiere und Natur mittlerweile doch wichtiger ist? Die Schäden müssen immens sein, die man bisher angerichtet hat. Bekommt man es mit der Angst zu tun? Ich appelliere an Ihre Verantwortung und Ihr Gewissen, nehmen Sie sich ein Beispiel an Frankreich und Norwegen und lassen Sie es gar nicht erst soweit kommen, dass unsere wunderschöne und überlebenswichtige Natur, auch für Sie!! unwiederbringlich zerstört wird. Sie dürfen unseren Kindern dieses Desaster nicht hinterlassen und hier mit den Windmüllern, Fürsten und Grafen gemeinsame Sache machen und die Windräder heimlich im Wald verstecken. Schöne Grüße	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02443	8969	Hallo zusammen, Anbei finden sie unser Widerspruch gegen windparkpläne in altdorfer Wald. Beste Grüße Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung 1. Der Regionalplan 2023 unter „PS 4.2.2. G(l) a. Seite 51 aus: „Die Energieversorgung in allen Teilen der Region soll so ausgestaltet werden, dass der Bevölkerung ein sicheres, umwelt- und klimaverträglich erzeugtes sowie bezahlbares Energieangebot zur Verfügung steht." Unter PS 4.2.2. G(3) heisst es weiter: „Der für den Ausbau der erneuerbaren Energien erforderliche Ausbau der Stromnetz- und sonstigen Leitungsinfrastruktur inklusive der notwendigen Umspannwerke soll bedarfsgerecht und . · landschaftsschonend geschehen." 2. Meine Stellungnahme: Diese Grundsätze erfüllt der von Ihnen vorgelegte Teilregionalplan in vielen Teilen nicht. Er muss also in vielen Teilen neu gefasst werden. 3. Begründung dazu: a) Dass dieser Plan schon zu keiner sicheren Energieversorgung führt, hat bereits Umweltministerin Frau Walker auf der Veranstaltung des RVBO am 17.1.24 in Weingarten mit folgenden Worten klar gemacht: „Wir haben die Zeiten sicherer Energieverwendung verlassen ... " ·Diesen Worten der Ministerin ist zuzustimmen! Mit Ihrem Teilplan Energie wollen Sie die Region in die Zeiten des wind kraft- und fotovoltaikbedingten Flatterstroms führen. Der Strom wird dann produziert, wenn Sonne scheint oder Wind weht. Die regionale Weiterentwicklung von Speichern soll diesen in Zeiten des Überangebots erzeugten Flatterstrom für Zeiten des Bedarfs speichern. Das sind alles · Absichtserklärungen, denen die harten Tatsachen aber fehlen. Die Schwäbische Zeitung spricht in 1.hren beiden großen Artikeln zur Energiewendepolitik am - erschienen am 26.9 und 28.9.2023 - von einer „Märchenstunde" dieser Energiepolitik. Aber Märchen sind für die Industrie, die Arbeitsplätze und somit das gesamte soziale Zusammenleben in unserem Land Gift. Das kann ich leider fast täglich den Nachrichten entnehmen. b) Die Politik nennt die Gesamtkosten dieser Energiewende nicht. Gemäss Fraunhofer-Institut „Was kostet die Energiewende" (Seiten 53) können das je nach Szenario 3 - 5 Billionen€ sein. Dies ist auch nachvollziehbar, da die Anlagen samt kompletter Infrastruktur samt Bach-UP-Kraftwerken gebaut und unterhalten werden müssen Auch die EEG-Zahlungen (derzeit 7,2Cent je KW) an die Windkraftbetreiber für erzeugten und nicht erzeugten Strom werden hier mit hohen Beträgen zu Buch schlagen. Das alles muss letztlich der Verbraucher zahlen. Der Strompreis für den Verbraucher - oder den Steuerzahler - wird deshalb noch kräftig steigen (Schw. Zeitung a.a.O). c) Dazuhin kommt, dass der C02-Ausstoss der deutschen Energieversorgung trotz dieser Energiewende die nächsten Jahrzehnte hoch bleibt (Braun- und Steinkohle, LNG-Gas) und auf absehbare Zeit die erwünschten C02-Einsparungen nicht im erhofften Umfang eintreten werden. Und -	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		so wird uns doch immer erzählt - kommt es dabei auf jeden Tag an! d) Der regenerative, von Ihnen geplante Energieausbau geht leider fast immer zu Lasten der eh schon knappen Fläche in der für uns lebensnotwendigen Natur. Beim Verfolgen Ihres Plans stellt sich für mich leider folgende realistische Gefahr da, dass wir in 20 Jahren ohne erfolgreiche Energiewende, ohne Geld aber mit einer kaputten Natur und einer angeschlagenen Landwirtschaft dastehen. Folgerung: Die von Ihnen angedeuteten Grundsätze unter Zi. 1 werden somit mit diesem Teilregionalplan in keiner Weise erfüllt. Der Plan ist in den Bereichen Windkraft völlig neu zu fassen: a) zunächst muss die Infrastruktur für das Speichern und Leiten Flatterstrom geschaffen werden. b) Danach sind WEA zu planen an Standorten, die naturverträglich und ausreichend wi.ndhofig -sind. Grundsatz muss effizientes Energiegewinnen sein: mit wenig Ressourcenaufwand den .relativ höchsten Ertrag zu erzielen. b) MitFotovoltaikflächen sollten zuerst die Dächer (gewerblich und privat), öffentlichen . versiegelten Flächen, Parkplätzen überbaute werden. Bitte geben sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02444	8968	Hallo zusammen, Anbei finden sie unser Widerspruch gegen windparkpläne in altdorfer Wald. Beste Grüße Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung 1. Der Regionalplan 2023 unter „PS 4.2.2. G(l) a. Seite 51 aus: „Die Energieversorgung in allen Teilen der Region soll so ausgestaltet werden, dass der Bevölkerung ein sicheres, umwelt- und klimaverträglich erzeugtes sowie bezahlbares Energieangebot zur Verfügung steht." Unter PS 4.2.2. G(3) heisst es weiter: „Der für den Ausbau der erneuerbaren Energien erforderliche Ausbau der Stromnetz- und sonstigen Leitungsinfrastruktur inklusive der notwendigen Umspannwerke soll bedarfsgerecht und . · landschaftsschonend geschehen." 2. Meine Stellungnahme: Diese Grundsätze erfüllt der von Ihnen vorgelegte Teilregionalplan in vielen Teilen nicht. Er muss also in vielen Teilen neu gefasst werden. 3. Begründung dazu: a) Dass dieser Plan schon zu keiner sicheren Energieversorgung führt, hat bereits Umweltministerin Frau Walker auf der Veranstaltung des RVBO am 17.1.24 in Weingarten mit folgenden Worten klar gemacht: „Wir haben die Zeiten sicherer Energieverwendung verlassen ... " ·Diesen Worten der Ministerin ist zuzustimmen! Mit Ihrem Teilplan Energie wollen Sie die Region in die Zeiten des wind kraft- und fotovoltaikbedingten Flatterstroms führen. Der Strom wird dann produziert, wenn Sonne scheint oder Wind weht. Die regionale Weiterentwicklung von Speichern soll diesen in Zeiten des Überangebots erzeugten Flatterstrom für Zeiten des Bedarfs	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		speichern. Das sind alles · Absichtserklärungen, denen die harten Tatsachen aber fehlen. Die Schwäbische Zeitung spricht in 1.hren beiden großen Artikeln zur Energiewendepolitik am - erschienen am 26.9 und 28.9.2023 - von einer „Märchenstunde" dieser Energiepolitik. Aber Märchen sind für die Industrie, die Arbeitsplätze und somit das gesamte soziale Zusammenleben in unserem Land Gift. Das kann ich leider fast täglich den Nachrichten entnehmen. b) Die Politik nennt die Gesamtkosten dieser Energiewende nicht. Gemäss Fraunhofer-Institut „Was kostet die Energiewende" (Seiten 53) können das je nach Szenario 3 - 5 Billionen€ sein. Dies ist auch nachvollziehbar, da die Anlagen samt kompletter Infrastruktur samt Bach-UP-Kraftwerken gebaut und unterhalten werden müssen Auch die EEG-Zahlungen (derzeit 7,2Cent je KW) an die Windkraftbetreiber für erzeugten und nicht erzeugten Strom werden hier mit hohen Beträgen zu Buch schlagen. Das alles muss letztlich der Verbraucher zahlen. Der Strompreis für den Verbraucher - oder den Steuerzahler - wird deshalb noch kräftig steigen (Schw. Zeitung a.a.O). c) Dazuhin kommt, dass der C02-Ausstoss der deutschen Energieversorgung trotz dieser Energiewende die nächsten Jahrzehnte hoch bleibt (Braun- und Steinkohle, LNG-Gas) und auf absehbare Zeit die erwünschten C02-Einsparungen nicht im erhofften Umfang eintreten werden. Und - so wird uns doch immer erzählt - kommt es dabei auf jeden Tag an! d) Der regenerative, von Ihnen geplante Energieausbau geht leider fast immer zu Lasten der eh schon knappen Fläche in der für uns lebensnotwendigen Natur. Beim Verfolgen Ihres Plans stellt sich für mich leider folgende realistische Gefahr da, dass wir in 20 Jahren ohne erfolgreiche Energiewende, ohne Geld aber mit einer kaputten Natur und einer angeschlagenen Landwirtschaft dastehen. Folgerung: Die von Ihnen angedeuteten Grundsätze unter Zi. 1 werden somit mit diesem Teilregionalplan in keiner Weise erfüllt. Der Plan ist in den Bereichen Windkraft völlig neu zu fassen: a) zunächst muss die Infrastruktur für das Speichern und Leiten Flatterstrom geschaffen werden. b) Danach sind WEA zu planen an Standorten, die naturverträglich und ausreichend wi.ndhofig -sind. Grundsatz muss effizientes Energiegewinnen sein: mit wenig Ressourcenaufwand den .relativ höchsten Ertrag zu erzielen. b) MitFotovoltaikflächen sollten zuerst die Dächer (gewerblich und privat), öffentlichen . versiegelten Flächen, Parkplätzen überbaute werden. Bitte geben sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort.	Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02445	7555	Wertes RVBO-Team, anbei der Einspruch des Vereins Entwicklung Lebensraum Kißlegg e.V. zum Teilregionalplan Energie. Sowie weiteren Anhängen. Ergänzende Infos sind aus den Video-Clips zu den Sorgen u. Fragen Nutztierhaltung u. Imkerei [Name anonymisiert]	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		[Name anonymisiert] [Name anonymisiert] Naturschutz u. Landschaftspflege [Name anonymisiert] [Name anonymisiert] [Name anonymisiert] Wasser u. Mensch [Name anonymisiert] Mensch, Gesundheit u. Landschaftsbild [Name anonymisiert] zu entnehmen, welche wir Ihnen auch auf einem Stick oder als Download zukommen lassen können. Bitte um Bestätigung des fristgereichten Eingangs unserer Einwende. Mit freundlichen Grüßen Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Wir lehnen das Suchgebiet „Kißlegg Ost-1“ aus folgenden Gründen ab weil: – das Suchgebiet ein Lebensraum für eine Vielzahl der Arten der FFH- und EU-Vogelschutz-richtlinie ist – das Umfeld z.T. als Natura-2000-Gebiet geschützt ist – im/um das Suchgebiet über 40 Schutzgebiete vorhanden sind – das Gebiet durch die Moore und den teilweise naturnahen Wald, sowie die Feuchtgebiete mit seiner biologischen Vielfalt als biologischer Hotspot betrachtet werden (O-Ton. Dr. [Name anonymisiert]) muss – wegen der zu geringen Größe die Gefahr des Aussterbens von Arten vorhanden ist, wel-che u.a. durch die Zuwegungen u. Installationsflächen mit Zerschneidungs-, Verinselungs-gefahr und hoher Bodenverdichtung mit mineralischem Eintrag in Moorgebiete deutlich erhöht wird – das Gebiet durch den Generalwildwegeplan ins das bayrische Nachbargebiet und durch die geringe Anzahl von Querungsmöglichkeiten über die A96 eine sehr hohe Bedeutung in Be-zug auf genetischen Austausch hat – die Moor- und die Feuchtgebiete eine sehr hohe Bedeutung für das Wassereinzugsgebiet für Kißlegg sowie die privaten Eigenbrunnen haben, diese auch in Bezug auf Erweiterung des Wassereinzugsgebietes durch den Klimawandel betrachtet werden müssen – die Umnutzung der Flächen zu einem „Windindustriepark“ den kulturellen Charakter der Eiszerfallslandschaft und das Landschaftsbild komplett entstellt – die Menschen, die Tiere und Pflanzenwelt Gefahren mit Risiken ausgesetzt werden, wel-che nicht klar und zudem als beherrschbar betrachtet werden müssen – die Wald- und Moorgebiete einer hohen Vorbelastung durch intensive Forstwirtschaft ausgesetzt ist, welche die Wald- u. Moorschutzstrategie in Frage stellt, ebenso den Lan-desentwicklungsplan u. den Regionalplan 2023 mit deren Zielen. – das Umfeld durch die A96 mit Lärm u. Schadstoffe schon hoch vorbelastet ist – das Umfeld mit den Schutzgebieten durch mögliche FF-PV-Anlagen für die Natur u. Wild-tierbereich weiter eingeschränkt wird – die Landwirtschaft durch weitere Störeinflüsse massiv behindert wird, so dass diese un-rentabel wird – außer dem im Generalwildwegeplan (GWP) benannten	Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wildtierkorridoren kein Fachkon-zept zur Verfügung steht, welches dem Fachplan landesweiter Biotopverbund des Offen-landes in etwa entsprechen würde. Das von Trautner und Förth erarbeitete Fachgutachten zum Regionalen Biotopverbund kann nur als Grundlage gesehen werden – kein, gem. § 10 BNatSchG, Landschaftsrahmenplan vorhanden ist, welcher konkretisierte Ziele, Erfordernisse und Maßnahmen des Naturschutzes beinhaltet, soweit diese raumbe-deutsam sind. Diese hätten schon bei der Festlegung von Zielen des Regionalplans berück-sichtigt werden müssen – die ergänzenden für die landes- und regionalplanerisch ausgewiesenen Bereiche des Frei-raumverbunds, (im Rahmen der Bauleitplanung durch die Ausweisung von Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Gewässer, Natur und Landschaft) welche die Gemeinden erstellen sollten/müssen, nicht erkennbar sind – die Zwecke/Ziele des Bundes-/Landesnaturschutz-, Bundesbodenschutz-, Wald-, Wasser-haushaltsgesetz, Baugesetzbuch, EU-Wasserrahmenrichtlinien, WHO-Leitlininen für Um-gebungslärm usw. missachtet bzw. vernachlässigt werden Bitte bestätigen Sie uns den Eingang. Mit freundlichen Grüßen A. Was steht den Planungen entgegen? 1 Grundgesetz (GG) -Artikel 20a Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere.... 2 Raumplanung 2.1 Landesentwicklungsplan 2002 (LEP 2002) Der Landesentwicklungsplan 2002 BW weist in der Karte 4 (zu 5.1.2 Überregional bedeutsame naturnahe Landschafts-räume) das Gebiet, wie folgt aus: "Gebiete, die sich durch eine überdurchschnittliche Dichte schutzwürdiger Biotope oder überdurchschnittliche Vorkommen landesweit gefährdeter Arten auszeichnen und eine besondere Bedeutung für die Entwicklung eines ökologisch wirksamen Freiraumverbundes und im Hinblick auf die Kohärenz eines europäi-schen Schutzgebietes besitzen." Siehe unter anderem die Liste der Schutzgebiete im Suchgebiet (Siehe 2.3 Liste der Schutzgebiete) In den Bereichen 4.3 Wasserwirtschaft u. 5.1 Freiraumverbund und Landschaftsentwicklung sind u.a. folgende Ziele und Grundsätze im LEP definiert, welche als rechtsverbindliche Vorgaben zu beachten sind! 4.3 Wasserwirtschaft 4.3.1 Z In allen Teilräumen des Landes ist eine ausreichende Versorgung mit Trink- und Nutzwasser sicherzustellen. Nutzungswürdige Vorkommen sind planerisch zu sichern und sparsam zu bewirtschaften, Trinkwassereinzugs- gebiete großräumig zu schützen und für die Versorgung geeignete ortsnahe Vorkommen vorrangig zu nutzen. Z Zur langfristigen Sicherung der Wasserversorgung sind in den Regionalplänen im erforderlichen Umfang Bereiche zur Sicherung von Wasservorkommen auszuweisen. 4.3.2 Z Grundwasser ist als		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		natürliche Ressource flächendeckend vor nachteiliger Beeinflussung zu sichern. Grundwas- serempfindliche Gebiete sind durch standortangepasste Nutzungen und weitergehende Auflagen besonders zu schützen. Zur Sicherung des Wasserschatzes ist Grundwasser so zu nutzen, dass seine ökologische Funktion er- halten bleibt und die Neubildung nicht überschritten wird. 5. Freiraumsicherung, Freiraumnutzung 5.1 Freiraumverbund und Landschaftsentwicklung 5.1.1 Z Zum Schutz der ökologischen Ressourcen, für Zwecke der Erholung und für land- und forstwirtschaftliche Nutzungen sind ausreichend Freiräume zu sichern. 5.1.2 Z Als Bestandteile zur Entwicklung eines ökologisch wirksamen großräumigen Freiraumverbunds werden folgende überregional bedeutsame naturnahe Landschaftsräume festgelegt: Gebiete, die Teil des künftigen europaweiten, kohärenten Schutzgebietsnetzes "NATURA 2000" sind, Gebiete, die sich durch eine überdurchschnittliche Dichte schutzwürdiger Biotope oder überdurchschnittliche Vorkommen landesweit gefährdeter Arten auszeichnen und die eine besondere Bedeutung für die Entwicklung eines ökologisch wirksamen Freiraumverbunds und im Hinblick auf die Kohärenz des europäischen Schutzge-bietsnetzes besitzen, unzerschnittene Räume mit hohem Wald- und Biotopanteil und einer Größe über 100 km2, Gewässer mit besonderer Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz, die bereits lange natürliche und naturnahe Fließstrecken und Auen aufweisen. 5.1.2.1 Z In den überregional bedeutsamen naturnahen Landschaftsräumen ist die Funktions- und Leistungsfähig keit des Naturhaushalts zu erhalten und zu verbessern. Planungen und Maßnahmen, die diese Landschafts- räume erheblich beeinträchtigen, sollen unterbleiben oder, soweit unvermeidbar, ausgeglichen werden. G Wild lebende Tiere und wild wachsende Pflanzen sowie ihre Lebensgemeinschaften sind als Teil des Na- turhaushalts in ihrer natürlich und historisch gewachsenen Artenvielfalt zu schützen; ihre Lebensräume sowie ihre Lebensbedingungen sind zu erhalten, zu pflegen, zu entwickeln oder wiederherzustellen. Einwände Teilregionalplan Energie RVBO - Entwicklung Lebensraum Kißlegg e.V. - 2024-04-01 Seite 4 von 16 Z Die überregional bedeutsamen naturnahen Landschaftsräume sollen möglichst unzerschnitten in ihrem landschaftlichen Zusammenhang erhalten und untereinander vernetzt werden. In großen unzerschnittenen Räumen sind Eingriffe mit Trennwirkung auf das Unvermeidbare zu beschränken. Unabweisbare linienför- mige Infrastruktureinrichtungen sind 5.1.2.3 Z In den überregional bedeutsamen naturnahen Landschaftsräumen sind eine standortgemäße landwirt-schaftliche Nutzung und eine naturnahe Forstwirtschaft als wesentlicher Beitrag zur Erhaltung der Kulturlandschaft und wegen ihrer ökologischen Wirkungen zu		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sichern. G Biotope sollen ihrer Biotop-Funktion angepasst weiter bewirtschaftet werden. G Land- und forstwirtschaftlich genutzte Flächen, die im Rahmen eines ökologisch wirksamen Freiraumverbunds in ihrer Nutzungsintensität eingeschränkt, extensiv genutzt oder gepflegt werden, sollen bevorzugt in Förderprogramme der Landwirtschaft, der Forstwirtschaft und des Naturschutzes einbezogen werden. 5.1.3 Z Zum Schutz von Naturgütern, naturbezogenen Nutzungen und ökologischen Funktionen vor anderen Nutzungsarten oder Flächeninanspruchnahmen werden in den Regionalplänen Regionale Grünzüge, Grünzäsuren und Schutzbedürftige Bereiche ausgewiesen. Sie konkretisieren und ergänzen die überregional bedeutsa men naturnahen Landschaftsräume im Freiraumverbund. Z In den Schutzbedürftigen Bereichen für Naturschutz und Landschaftspflege, für die Landwirtschaft, für Waldfunktionen und Forstwirtschaft, für den Bodenschutz, für die Wasserwirtschaft und für die Erholung haben naturbezogene Nutzungen und die Erfüllung ökologischer Funktionen Vorrang vor anderen, vor allem baulichen Nutzungen. 5.1.4 G Die Gemeinden ergänzen die landes- und regionalplanerisch ausgewiesenen Bereiche des Freiraumverbunds im Rahmen der Bauleitplanung durch die Ausweisung von Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Gewässer, Natur und Landschaft. Die Planung der Windkraftanlagen/Energieanlagen widersprechen diesen Zielen zum Teil, das auch in sehr hohem Maße! Einwendebereich: Dieses betrifft vom Grundsatz alle Standorte für Windkraftanlagen! BILD 2.2 Regionalplan 2023 Das Suchgebiet liegt laut Raumnutzungskarte Ost in einem o "Vorranggebiet für besondere Waldfunktionen (Z) PS (Plansatz) 3.2.2)" und in einem kleinen Bereich in einem o "Vorranggebiet für Naturschutz und Landschaftspflege (Z) (PS 3.2.1)". Diese sind im "Textteil des Regionalplan (Planansätze und Begründung)" in zu PS 3.2.1 (ab Seite 136) und zu PS 3.2.2 (ab Seite 140) beschrieben. 2.2.1 3.2 Gebiete für besondere Nutzungen im Freiraum 2.2.2 3.2.0 Allgemeine Grundsätze (G) und Ziele (Z) (ab Seite 37) G (1) Der regionale Biotopverbund soll der dauerhaften Sicherung der Populationen wild lebender Tiere (Fauna) und Pflanzen (Flora) einschließlich ihrer Lebensstätten (Habitate), Lebensräume (Biotope) und Lebensgemeinschaften (Biozönosen) sowie der Bewahrung, Wiederherstellung und Entwicklung funktionsfähiger ökologischer Wechsel-beziehungen in der Region dienen. Z (2) Mit der Festlegung von Gebieten für Naturschutz und Landschaftspflege sowie von Gebieten für besondere Waldfunktionen sind die für den Arten- und Biotopschutz bedeutsamen Kernflächen bzw. Kernräume in ihrem Be-stand zu sichern und möglichst kohärent zu verbinden. Die naturschutzfachlich prioritären Flächen sind zu		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		si-chern und durch Flächen mit entsprechendem Entwicklungspotenzial zu ergänzen. G (3) Dem regionalen Charakter der Region Bodensee-Oberschwaben entsprechend sollen in den eiszeitlich gepräg-ten Landschaftsräumen die Gewässer-, Moor- und Auenlebensräume erhalten und vernetzt werden. G (4) Entlang der Wildtierkorridore, in den Siedlungsschwerpunkten sowie in den waldarmen Teilen der Region soll der Sicherung von Waldgebieten besondere Bedeutung beigemessen werden. Dabei sollen die Belange der Erho-lung berücksichtigt werden. Z (5) Moorgebiete und regelmäßig überschwemmte Flussauen innerhalb der Gebiete für besondere Nutzungen im Freiraum sind auch aus Gründen des Moorschutzes bzw. des vorbeugenden Hochwasserschutzes von konkurrie-renden Raumnutzungen freizuhalten. In allen Gebieten für besondere Nutzungen im Freiraum sind bei Planun-gen und Maßnahmen die Belange des Bodenschutzes und die Sicherung der natürlichen Bodenfunktionen zu beachten. Ebenfalls zu beachten ist der Erhalt natürlicher Überschwemmungs- und Retentionsräume sowie die Si-cherung potenziell überflutungsgefährdeter Bereiche. 2.2.3 PS 3.2.1 Grundsätze und Ziele zu Vorranggebiete für Naturschutz und Land-schaftspflege (Biotopverbund) (in Teilbereichen Suchgebiet Kißlegg Ost-1) "Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege sichern daher vor allem Gebiete des Offenlandes vor konkurrie-renden Raumnutzungen" Die Erhaltung und Entwicklung eines regional und überregional wirksamen Biotopverbunds im Offenland ist Zielsetzung der Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege. Daher sind neben den naturschutzfachlich hochwertigen Kernflächen bzw. Kernräumen des Biotopverbunds auch die für die Entwicklung eines möglichst kohärenten Biotopver-bunds bedeutsamen verbindenden Räume vor konkurrierenden Raumnutzungen zu sichern. Diese Verbundräume die-nen dem Austausch der Arten zwischen den einzelnen Kernlebensräumen und der Aufrechterhaltung von stabilen Popu-lationen. Sie sind aber auch bedeutende Potenzialflächen, die bei entsprechender Entwicklung eine Vergrößerung der Kernlebensräume ermöglichen (potenzielle Ausgleichs- und Entwicklungsflächen). Aus diesem Grund sind in den Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege auch außerhalb der in der Regel naturschutzrechtlich ohnehin schon geschützten Biotopflächen alle irreversiblen Veränderungen unzulässig, die einer weiteren Entwicklung dieser Gebiete zugunsten eines wirksamen Biotopverbunds entgegenstehen. 2.2.3.1 Ziele 3.2.1 u.a. Z (1) Gem. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Sicherung und Entwick-lung eines regionalen Biotopverbundsystems, sind im Regionalplan Vorranggebiete für Naturschutz und Land-schaftspflege festgelegt		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Z (2) In den Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege haben die Belange des Arten- und Biotopschut-zes sowie des Biotopverbundes Vorrang vor konkurrierenden Raumnutzungen. Ausgeschlossen sind daher alle Vorhaben und Planungen, die zu erheblichen Beeinträchtigungen der Lebensbedingungen naturschutzfachlich bedeutsamer Arten, der Qualität ihrer Lebensräume und der Funktionalität des Biotopverbunds führen können. Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege sind von Bebauung freizuhalten. Darüber hinaus sind au-ßerhalb der im Regionalplan für die Gewinnung oberflächennaher Rohstoffe festgelegten Gebiete Veränderungen der Geländeoberfläche durch Abgrabung oder Aufschüttung ausgeschlossen. Z (3) Unter der Voraussetzung, dass keine Kernflächen bzw. Kernräume des Biotopverbundsystems in Anspruch ge-nommen werden, die Zweckbestimmung der Vorranggebiete nach PS 3.2.0 (1), (2), (3) und (5) in Verbindung mit PS 3.2.1 (1) nachweislich nicht gefährdet ist und dass keine weiteren Festlegungen des Regionalplans entgegenste-hen, sind in den Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege ausnahmsweise zulässig: • standortgebundene bauliche Anlagen der Land- und Forstwirtschaft, • Windenergieanlagen, • sonstige standortgebundene bauliche Anlagen der technischen Infrastruktur, wenn nachweislich keine zumut-baren Planungsalternativen an anderer Stelle bestehen, • die Erneuerung vorhandener Camping- und Wohnmobilstellplätze unter Beibehaltung der bisherigen baulichen Ausprägung, • andere Formen naturbezogener Erholungsnutzung samt der zugehörigen Einrichtungen, soweit diese von un-tergeordneter baulicher Ausprägung sind, • Aufschüttungen und Abgrabungen, soweit sie der Wiederherstellung der ursprünglichen Geländeform, den besonderen Erfordernissen des Hochwasserschutzes oder der Renaturierung von Moorgebieten dienen. 2.2.4 PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund / Er-holung) - (gilt für den Großteil des Suchgebietes Kißlegg Ost-1) „Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen dienen der Sicherung eines möglichst kohärenten (zusammenhän-genden) Verbunds von Waldlebensräumen und der Sicherung der Wildtierkorridore des Generalwildwegeplans (GWP). Sie bilden den dritten im Regionalplan ausgewiesenen Verbundtypus (vgl. Begründung zu PS 3.2.1). Außer den im Generalwildwegeplan (GWP) benannten Wildtierkorridoren steht allerdings für den Wald seitens des Landes kein Fachkonzept zur Verfügung, das dem Fachplan Landesweiter Biotopverbund des Offenlandes in etwa entsprechen würde. Im Rahmen des von Trautner und Förth erarbeiteten Fachgutachtens zum Regionalen Biotopverbund wurden		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		daher Grundlagen erarbeitet, die der Abgrenzung dieses Verbundsystems zugrunde gelegt werden können. Sie wurden ergänzt durch Daten der Fachverwaltungen (u.a. Waldbiotope der Biotopkartierungen, Waldrefugien). Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen werden aber nicht nur wegen ihrer Bedeutung für den Biotopver-bund, sondern auch aus Gründen der Erholungsvorsorge ausgewiesen. In den Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen hat die Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Wald-bestandes Vorrang vor anderen Raumnutzungen. Aufschüttungen und Abgrabungen sind in Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen grundsätzlich nicht zulässig. Ausnahmsweise zugelassen werden können auch die Errichtung und der Betrieb regionalbedeutsamer Windenergie-anlagen, wenn nachgewiesen werden kann, dass keine Beeinträchtigungen der Funktionsfähigkeit des Biotopver-bundes und der Erholungsnutzung zu erwarten sind.“ 2.2.4.1 3.2.2 Grundsätze und Ziele u.a. Z (1) Gem. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldle-bensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Z (2) In den Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen hat die Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Vorrang vor anderen Nutzungsansprüchen. Ausgeschlossen sind daher alle Vorhaben und Pla-nungen, die dieser Zielsetzung entgegenstehen. Darüber hinaus sind außerhalb der im Regionalplan für die Gewin-nung oberflächennaher Rohstoffe festgelegten Gebiete Veränderungen der Geländeoberfläche durch Abgrabung oder Aufschüttung ausgeschlossen. Z (3) Unter der Voraussetzung, dass keine Kernflächen bzw. Kernräume des Biotopverbundsystems in Anspruch ge-nommen werden, die Zweckbestimmung der Vorranggebiete nach PS 3.2.0 in Verbindung mit PS 3.2.2 (1) nach-weislich nicht gefährdet ist und keine weiteren Festlegungen des Regionalplans entgegenstehen, ist in Vorrang-gebieten für besondere Waldfunktionen die Umwandlung des Waldbestandes in eine andere Art der Landnutzung (Waldumwandlung) nur zulässig • zur Errichtung standortgebundener baulicher Anlagen der Forstwirtschaft, • zur Errichtung baulicher Anlagen der waldbezogenen Erholungsnutzung von untergeordneter baulicher Aus-prägung, • zur Errichtung von Windenergieanlagen, • zur Errichtung sonstiger standortgebundener baulicher Anlagen der technischen Infrastruktur, wenn nachweis-lich keine zumutbaren Planungsalternativen an anderer Stelle bestehen, • zur Verbesserung der Kohärenz des regionalen Verbundsystems von		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Offenlandlebensräumen gem. PS 3.2.1 Die Planung der Windkraftanlagen/Energieanlagen widersprechen diesen Zielen zum Teil, das ebenfalls in hohem Maße! Einwendebereich: Dieses betrifft vom Grundsatz alle Standorte für Windkraftanlagen! 3 Die Schutzgüter und die Beeinträchtigungen beim Bau von WKA im Suchgebiet Kißlegg Ost-1 3.1 Auswirkungen auf den Menschen (u.a. menschliche Gesundheit) 3.1.1 Eingeschränkte Erholungsfunktion durch erhöhten Lärm (Problem am Tag für Kinder, Schichtarbeiter, Kranke und Alte) 1. Lärmbelästigung mit Kumulation anderer Lärmquellen • die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird zu starken gesundheitlichen Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen, welcher man sich nicht entziehen kann! • U.a. warnt die WHO und das Deutsche Umwelt Bundesamt (UBA) im Zusammenhang mit Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Die identifizierten gesundheitlichen Auswirkungen von Umgebungslärm sind: o Entscheidende gesundheitliche Auswirkungen ? Herz-Kreislauf-Erkrankungen ? Chronische Lärmbelästigung ? Schlafstörungen ? Kognitive Beeinträchtigung ? Dauerhafte Gehörschäden und Tinnitus o Wichtige gesundheitliche Auswirkungen ? Pränatale Beeinträchtigungen und Fehlgeburten ? Auswirkungen auf die Lebensqualität, das allgemeine Wohlbefinden und die mentale Ge-sundheit ? Metabolische Auswirkungen • „Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen“, sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universi-tät Mainz.“ Quelle: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html • Weitere Lärmquellen im Umfeld sind in Bezug auf Landwirtschaftliche Tätigkeiten (Biogasanlagen, Bewirt-schaftung, Belüftungsanlagen, Landwirtschaftlicher Verkehr u. Autobahn A96 vorhanden, welche das Problem Lärm ebenfalls verstärken. • Die WHO gibt in ihrer Empfehlung „Position // Juli 2019 WHO-Leitlinien für Umgebungslärm für die Europäi-sche Region Lärmfachliche Bewertung der neuen Leitlinien der Weltgesundheitsorganisation für Umgebungs-lärm für die Europäische Region“ bzgl. 3.4 Lärm von Windenergieanlagen Empfehlungen der WHO für die Lärmbelastung durch Windenergieanlagen: o Durchschnittliche Belastung (Lden) ? Die WHO empfiehlt für die durchschnittliche Lärmbelastung durch Windenergieanlagen einen Lärm-pegel von 45dB(A) Lden nicht zu überschreiten, weil Lärm von Windenergieanlagen oberhalb dieses Dauerschallpegels mit		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		schädlichen gesundheitlichen Auswirkungen verbunden ist. Die WHO stuft diese Empfehlung als bedingt ein. o Nächtliche Dauerschallbelastung (Lnight) ? Die WHO spricht für die durchschnittliche nächtliche Lärmbelastung durch Windenergieanalgen keine Empfehlung aus, da zum Zeitpunkt der Entwicklung der Leitlinien nicht genügend wissenschaftliche Erkenntnisse vorlagen. Diese dürfte aber unter 45 dB(A) liegen. o Lärmminderungsmaßnahmen für Lärm von Windenergieanlagen o Die WHO empfiehlt, dass die Politik geeignete Maßnahmen zur Verringerung der Lärmbelastung durch Windenergieanlagen oberhalb der empfohlenen Leitlinienwerte ergreift, um die gesundheit-lichen Auswirkungen durch den Lärm von Windenergieanlagen zu mindern. Die WHO spricht keine konkreten Maßnahmen aus, da nicht genügend wissenschaftliche Erkenntnisse vorliegen, um eine Maßnahme gegenüber anderen bevorzugt zu empfehlen. Die WHO stuft diese Empfehlung als be-dingt ein. Das bedeutet, dass bevor nicht genügend wissenschaftliche Erkenntnisse vorliegen, die Bevölke-rung geschützt werden muss. Wie bei der Ernährung, wo die Nahrungsaufnahme ein Grundbe-dürfnis ist, um das Überleben zu sichern, so zählt auch ausreichender und gesunder Schlaf dazu. Dieser ist mit WKA im Umfeld von weniger als 1.000m nicht möglich! Einwendebereich: Dieses betrifft vom Grundsatz alle Standorte für Windkraftanlagen! Kann sich aber je nach Lage, Windrichtung usw. unterscheiden! 3.1.2 Beeinträchtigung der Gesundheit durch Infraschall und Schalldruckwellen Aus „Infraschall Studien zu Wirkungen auf Mensch und Tier“ Wissenschaftliche Dienste, Deutscher Bundestag, Doku-mentation WD 8 - 3000 - 099/19, 12. August 2019 „In einem aktuellen Übersichtsartikel des Ärzteblattes fassen die Autorinnen die Ergebnisse der bisherigen Studien zur Wirkung von Infraschall zusammen: „Offenbar lässt der derzeitige Forschungsstand die Schlussfolgerung zu, dass der niederfrequente Infraschall durchaus auf isolierte Präparate wirkt und sich in Veränderungen in der Bildgebung nie-derschlägt. Zumindest einige Symptome und Beschwerden von Betroffenen ließen sich mit der Beeinflussung von Coch-lea und Vestibularapparat erklären. Das Umweltbundesamt schließt Gesundheitsschäden durch eine kurz- und lang-fristige Exposition gegenüber Infraschall ebenfalls nicht aus.“ MEDIZINREPORT - Windenergieanlagen und Infraschall: Der Schall, den man nicht hört, Dtsch. Ärzteblatt 2019; 116(6): A-264 / B-219 / C-219 3.1.3 Gefährdung der menschlichen Gesundheit bei einer Havarie Die Gefährdung erstreckt sich aus einer Vielzahl an Vorfällen, welche jährlich hohe Schäden an Menschen, Umwelt und Natur verursachten. Welche Gefahren und Risken damit verbunden sind, welche Auswirkungen diese auf Menschen, Tiere u. Natur haben, wie große die Schäden, das Risiko ,und welche		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		vorbeugende Maßnahmen getroffen werden, ist unklar. Nur über eine konkrete Gefahrenanalyse u. Risikobewertung lassen sich vorbeugende Maßnahmen ableiten, sowie eine Risikomini-mierung erzielen. Einwände Teilregionalplan Energie RVBO - Entwicklung Lebensraum Kißlegg e.V. - 2024-04-01 Seite 9 von 16 Die Rotorerosion ist stetig vorhanden und belastet damit die natürliche Lebensgrundlage. Brand, Rotorabriss, Turmein-stürze, Austritt von Getriebe- u. Hydrauliköl, Kühlflüssigkeit, 3.1.4 Schutz des Landschaftsbildes/Beeinträchtigung der Lebensqualität Fortwährender Lärm, Infraschall, Druckimpulse Schattenschlag, stetige Havariegefahr, stetiger Eintrag von Schadstoffen und Werteverlust der Immobilie beinträchtigen neben der Beeinträchtigung des Landschaftsbildes die Lebensqualität im permanent negativ. Die negativen Auswirkungen auf die Ästhetik der Kulturlandschaft bzw. Heimat führen z. T. zu gesundheitlichen Schädigungen im Umfeld von WKA. Der Umgang mit dem Landschaftsbild ist im Bundesnaturschutzgesetz § 1 Abs. 1 Nr. 3 geregelt. Das Gesetz nennt als eines der Ziele, die Vielfalt, Eigenart und Schönheit sowie den Erholungswert von Landschaft auf Dauer zu sichern. 3.1.5 permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das menschliche Umfeld (Erosion) Im Bericht des Wissenschaftlichen Dienstes des Deutschen Bundestags „Erosion von Rotorblättern von Windrädern“, WD 8 - 3000 - 077/20 (Dezember 2020) wird berichtet: „Aufgrund der Umwelteinflüsse wie UV-Strahlung, Wind und Temperaturwechsel sind Rotorblätter von Windkraftanlagen anfällig für Erosion. Infolge dessen kann es zu Abnutzun-gen und Riss-bildung kommen. Hierdurch verschlechtern sich die aerodynamischen Eigenschaften der Flügel. Aus die-sem Grund müssen die Rotoren regelmäßig gewartet werden. Das Fraunhofer Institut für Windenergie und Energie-systemtechnik (IWES) entwickelt daher ein Testverfahren, mittels dessen die Beständigkeit verschiedener Beschich-tungsmethoden evaluiert werden kann. Das Institut betreibt einen Prüfstand zur Lebensdauerprüfung von Beschich-tungssystemen für Rotorblätter. Die Rotorblätter von Windkraftanlagen selbst bestehen aus einem Verbund aus Kunstharzen (Epoxid oder Polyester-harze) und Fasern (Glas- oder Carbonfasern). Beschichtungsmaterialien aus Folien und Lacken werden in verschiede-nen Forschungsprojekten optimiert, um auf der einen Seite witterungsbedingte Erosionen zu minimieren, und auf der anderen gleichzeitig die aerodynamischen Eigenschaften zu optimieren. Ein spezifischer Aspekt der Erosion ist das Frei-setzen von Mikroplastik an den Rotorblättern. Laut Auskunft des IWES sind ihnen bislang keine wissenschaftlichen Untersuchungen zu der Frage bekannt, ob und in welchem Umfang Mikroplastik freigesetzt wird. Dass das Material, welches sich durch		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Erosion löse, in der Umwelt lande, ließe sich nicht bestreiten.“ Ein maximaler Materialabtrag von 1.395 t/a für alle deutschen WEA (31.000 WKAs). (Persönliche Informationen aus dem IWES vom 2. Dezember 2020). Ca. 45kg/Rotor/Jahr! Schadstoffeintrag aus Rotorenerosion Hohe Gefahr für die Nahrungsgebiete der Nutztiere u. die Wasserversorgung, den Menschen, die Wildtiere u. Flora. Stetiger Eintrag ohne kontrollierte Mengenreduzierung Einwendebereich: Dieses betrifft vom Grundsatz alle Standorte für Windkraftanlagen! Wirkt sich aber je nach Abstand und Gefahrenlage unterschiedlich aus! (Wassereinzugsgebiet, Quellen, landw. Betriebe usw.) 3.1.6 Verlust bei der Immobilienbewertung Windräder lassen Immobilienpreise sinken (Pressemitteilung vom 21.01.2019 RWI – Leibniz Institut für Wirtschaftsfor-schung) Eine Studie des RWI – Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zeigt, dass Windkraftanlagen zu sinkenden Preisen von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung führen können. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windkraftanlage sinkt im Durchschnitt um gut 7 Prozent. Für die Studie hat das RWI knapp 3 Millionen Ver-kaufsangebote auf dem Online-Portal Immoscout24 ausgewertet. Die wichtigsten Ergebnisse: Windkraftanlagen, die in einem Abstand von einem Kilometer von einem Einfamilienhaus errichtet werden, führen im Durchschnitt zu einer Preissenkung der Immobilie um 7,1 Prozent. Mit zunehmendem Abstand von der Windkraftanlage verringert sich der Effekt. Bei einem Abstand von acht bis neun Kilometern haben Windkraftanlagen keine Auswirkungen mehr auf die Immobilienpreise. Den Wertverlust der Immobilien führen die Forscher auf die negativen Auswirkungen von Windrädern auf ihre unmittel-bare Umgebung zurück – etwa durch Lärm und die Störung des Landschaftsbildes. Wie die RWI-Studie zeigt, erleiden nicht alle Immobilien den gleichen Wertverlust: Am stärksten betroffen sind alte Häuser in ländlichen Gebieten. Hier kann der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius sogar 23 Prozent betra-gen. Dagegen verlieren Häuser in Stadtrandlage bei gleicher Entfernung zu einer Windkraftanlage kaum an Wert. Einwände Teilregionalplan Energie RVBO - Entwicklung Lebensraum Kißlegg e.V. - 2024-04-01 Seite 10 von 16 Dies könnte daran liegen, dass in städtischen Gebieten Störungen des Landschaftsbildes oder Lärm weniger auffallen als auf dem Land. „Auch wenn Windkraft eine wichtige Rolle für den Erfolg der Energiewende spielt, können die Auswirkungen für Im-mobilienbesitzer im Einzelfall gravierend sein“, sagt Manuel Frondel, Leiter des Kompetenzbereichs „Umwelt und Res-sourcen“ am RWI. „Die Installation einer Windkraftanlage kann für Hausbesitzer einen Vermögensverlust von mehreren zehntausend Euro bedeuten.“ Für die Studie hat das RWI knapp		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		3 Millionen Verkaufsangebote ausgewertet, die in der Zeit zwischen 2007 und 2015 auf dem Online-Portal Immoscout24 erschienen sind. Die Auswirkungen auf Immobilienpreise wurden dabei mittels eines hedonischen Preismodells geschätzt, das neben vielen Eigenschaften der Häuser und der sozioökonomischen Um-gebung die exakte Distanz zwischen den Windkraftanlagen und den betrachteten Einfamilienhäusern berücksichtigt. Der Werteverlust der/einer Immobilie stellt für viele Menschen ein erhebliches Problem dar, da dieses als Altersvorsorge vorgesehen war/ist. Wenn bei den aktuellen hohen Immobilienpreisen das „alte“ Haus verkauft werden muss/soll, um in eine kleinere Wohnung umzuziehen, dann spielt der geringere Verkaufsertrag ggf. eine hohe Hürde dar. 3.1.7 Störung durch Rotoren-Schattenschlag 3.1.8 Auswirkungen auf den Tourismus, Wanderwege und Aussichtspunkte 3.1.9 Einschränkungen im Bereich Erholungsraumes Wald Jedes Windrad verursacht einen Schattenschlag, welcher die Lebensqualität der Bewohner ja nach Dauer und Einfalls-winkel beeinträchtigt. Den längsten Schatten gibt es in Ost-West-Richtung, dort kann der Schatten mehr als einen Kilo-meter lang werden. Der Schattenwurf wird zum Problem, wenn der Schatten der Flügel regelmäßig eine Stelle blendet, an der sich Menschen und Tiere aufhalten. Dieser darf nicht mehr als 30 Minuten pro Tag und 30 Stunden pro Jahr auf ein Wohngebäude fallen. Auch diese 30 min/Tag können zu einem Problem für Mensch und Tier werden. Erkenntnisse aus Belästigung durch periodischen Schattenwurf von Windenergieanlagen Untersuchung im Auftrag des Landes Schleswig-Holstein, vertreten durch das Staatliche Umweltamt Schleswig, des Landes Mecklenburg-Vorpommern, vertreten durch das Umweltministerium, endvertreten durch das Landesamt für Umwelt und Natur, des Niedersächsischen Umweltministeriums und des Bayerischen Landesamtes für Umweltschutz, Institut für Psychologie der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, den 31. Juli 1999 „Die Probanden mit mehr als 15 h/Jahr gewichteter Beschattungsdauer fühlten sich stark belästigt, schätzten ihre Lebensqualität als deutlich verringert ein. Sie gaben an, sich weniger lange in den beschatteten Wohnräumen und auf Freiflächen rund um das Haus aufzuhalten und fühlten sich bei Tätigkeiten im Haus und im Freien sowie bei ihrer Erholung in der Freizeit im Vergleich zu Personen, die keinem Schattenwurf ausgesetzt waren, stark gestört.“ „4.7 Angenommene wirtschaftliche und finanzielle Auswirkungen Die Auswirkungen auf eventuell ausgebliebene Feriengäste, verschlechterte Ernten oder Einbußen in der Viehwirtschaft konnten wegen zu geringer Anzahl von Nennungen nicht weiter analysiert werden. Für die eingeschätzte Verringerung des Wertes der Immobilie und des Grundstücks seit Aufstellung der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA konnte für an WEAn finanziell Unbeteiligte eine monotone Beziehung zur gewichteten Schattendauer nachgewiesen werden (Ta-belle 4.7/1): Mit größer werdender Beschattungsdauer fielen die mittleren Werte kontinuierlich ab. Abbildung 4.7/1 verdeutlicht den Zusammenhang für den eingeschätzten Immobilienwert.“ Die Lebensqualität der Menschen wir hier ggf. jeden Tag eingeschränkt. Inwieweit Tiere beein-trächtigt werden, ist nicht bekannt und stellt daher eine Gefahr/Risiko z.B. für die landw. Be-triebe dar. Inwieweit der Tourismus Schaden nimmt, gilt es im Vorfeld zu bewerten! Einwendebereich: Dieses betrifft vom Grundsatz alle Standorte für Windkraftanlagen! 3.2 Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt 1. Auswirkungen auf Naturschutz und Artenvorkommen 2. Auswirklungen auf den Greifvogelschutz, sowie Vorkommen von gefährdeten Arten im Umfeld der WKA Kißlegg Ost-1 sind eine Vielzahl an Greifvögel „beheimatet“, im Suchfeld sicherlich deutlich weniger. Da die Feuchtgebiete, die landw. Flächen und der Waldrand eine sehr gute Nahrungsauswahl in Quan-tität und Qualität bildet, ist hier mit erhöhtem Vogelschlag zu rechnen. Bei der Feldarbeit machen sich z.T. mehr als 20 Rotmilane auf Suche nach Nahrung. Der See-/Fischadler ist im Umfeld des Roter Weiher immer wieder Gast! 3. Auswirkungen auf den Fledermausschutz mit Wochenstuben, Winterquartiere u. Nahrungssuche Die Fledermäuse finden im Umfeld der landw. Gebäude z.T. eine optimale Quartierwahl. Auch diese finden in den Feuchtgebiete, den landw. Flächen und dem Waldrand eine sehr gute Nahrungsaus-wahl in Quantität und Qualität. Hier ist daher mit erhöhtem „Schlag“ zu rechnen. Bei der Feldarbeit machen sich z.T. mehr als 20 Rotmilane auf Suche. 4. Auswirkungen auf Amphibienschutz mit Straßensperrung im Frühjahr (Amphibien werden geschützt, die Lebens-räume aber zerstört). Mit Querungshilfen/Fahrverbot wird das Überleben der Tiere gesichert. Der Lebensraum und die „Kinderstube“ wird aber durch WKA massiv gestört, ebenso das Futterangebot u.a. durch den Verlust von Hecken u. Sträuchern. 5. Eingriff in den Reptilienlebensraum (Kreuzottern) Der Lebensraum wird ebenfalls massiv beeinträchtigt, wie auch das Nahrungsangebot im Umfeld verändert. Durch intensive Waldarbeit sind hier schon Vorschädigungen vorhanden, welche zur Anzeige gebracht wurden. 6. Beeinträchtigungen und Auswirkungen auf den Vogelzug (u.a. Roter Weiher) Beim Vogelzug wird der Roter Weiher zum „Zwischenstop“ für Zugtiere. Diese Beobachtungen werden von den angrenzenden Bewohnern jährlich wahrgenommen. 7. Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt bei einer Havarie u. permanenter Eintrag von Rotoren-abrieb in das Umfeld von Tieren u. Pflanzen -….. siehe 3.1.3 u. 3.1.5 8. Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Lebensräumen u. massiver Eingriff bzw. Zerstörung der Bodensymbiose des Waldbodens 3.3 Auswirkungen auf Fläche, Boden, Wasser, Luft, Klima und Landschaft 1. massive Störung der über 40 Schutzgebiete im Suchkreisbereich (siehe Anhang) 2. negative Auswirkungen für die Biotopvernetzung und FFH (Flora, Fauna, Habitat) Gebiete 3. negative Auswirkungen auf Wasserschutzzonen, Quellen und deren Erweiterungsmöglichkeiten 4. massive Beeinträchtigung auf den Wald- u. Bodenschutz durch Zuwegungen und Installationsflächen 5. Massiver Eintrag von Fremdkörper (Kies, Beton, Stahl usw.) in den Waldboden 6. Gefährdung von Boden, Wasser und Luft bei einer Havarie (Brand, Leckagen, Getriebe-/Rotorenschäden) 7. hohe Bodenverdichtung durch Zuwegungen u. Installationsflächenbau, sowie LKW-Fahrten 8. Beeinträchtigung des Bodens für die Landwirtschaft durch stetige Rotorenerosion 9. negativer Einfluss auf den ökologischen Nutzen und Systemleistungen des Waldes 10. permanente Körperschalleintrag auf den Boden und auf die Pflanzen, Pilze u. Flechten im Boden 11. Gefährdung der Wasserstockwerke durch permanente Erschütterungen (Erschütterungsemission) 12. massive Eingriffe auf Feuchtgebiete und Moorlandschaften als Wasserspeicher 13. Verlust des Kohlenstoffspeichers Moor durch Entwässerung beim Wege- u. Installationsflächenbau 14. Moorschutz ist Klimaschutz!!! 15. Störungen des Biotopverbundsystems mit Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen 16. Störungen Mikroklima durch Luftverwirbelungen (Wirbelschleppen) und Luftumschichtungen Was Wald und Moore liefern und welche Bedeutung diese haben sind in 3.4 – 3.6 dargestellt. „Der schräg gestellt Text wurde 1:1 aus den Strategien übernommen“! Dies stellt nur ein Auszug aus den Gefahren u. Risken dar, welche wir mit dem Eingriff in den Wald und Moore heraufbeschwören! Die Moore im Suchgebiet Kißlegg Ost-1 sind unzureichend bzw. falsch kartiert. 3.4 Waldstrategie „Das BMEL verfolgt mit der Waldstrategie das folgende Leitbild für den Wald im Jahr 2050: Die Wälder in Deutschland sind mit ihren vielfältigen Ökosystemleistungen für den einzelnen Menschen und die Gesell-schaft, die Natur sowie die Wirtschaft erhalten und an die sich weiter ändernden klimatischen Bedingungen angepasst. Sie sind in einer Weise im staatlichen, körperschaftlichen und privaten Waldbesitz weiterentwickelt und integrativ be-wirtschaftet, dass ihre Stabilität, ihre biologische Vielfalt, ihre Produktivität, und vielfältigen Schutzleistungen, sowie ihre Erlebbarkeit zum Wohl der gesamten Gesellschaft nachhaltig gewährleistet sind. Damit bleiben auch für künf-tige Generationen die gleichen Chancen und Nutzungsoptionen erhalten. Die Ökosystemleistungen des Waldes wer-den angemessen von der Gesellschaft honoriert.“		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ökosystemleistungen des Waldes Die Wälder in Deutschland – sowie weltweit – sind wegen ihrer vielfältigen Ökosystemleistungen wichtig für das Wohlergehen und die Bedürfnisse der Menschen. Die biologische Vielfalt des Waldes, sowie die Pflege und das Ma-nagement des Walds durch die Waldbesitzenden und die Forstleute sind die Grundlage für die Sicherung und Bereit-stellung der Ökosystemleistungen. BILD Welche enormen Auswirkungen die Ökosystemleistungen des Waldes betreffen, lässt sich aus dem Schaubild des FNR erkennen. Die Grafik zeigt die Erwartungshaltung an den Wald mit seinen Nutz-, Schutz- und Erholungs-funktionen. Der Wald muss sehr viel Ökosystemleistung erbringen, die miteinander in Einklang stehen, damit eine nachhaltige Lebensgrundlage erhalten bleibt. Die Wälder sind ökologisch und ökonomisch von höchster Bedeutung, diese sind auch ein maß-geblicher Faktor für den Klimaschutz. Wenn Teile davon „künstlich/mit Technik“ erbracht werden müssen, dann ist das mit enormen Kosten verbunden und unbezahlbar. Der Wald liefert in hohem Maße viele Leistungen kostenlos! 3.5 Nationale Moorschutzstrategie 19. Oktober 2022 „Moore sind einzigartige Lebensräume hochspezialisierter Tier- und Pflanzenarten und zugleich ein kulturgeschichtli-ches Archiv, an dem sich unsere eigene Entwicklung nachverfolgen lässt. Darüber hinaus sind Moore aber auch Lang-zeitspeicher für Kohlenstoff und somit ein zentraler Baustein des Natürlichen Klimaschutzes. Ihre Schädigung kann sich gravierend auf das globale Klimasystem auswirken. Sie haben eine regulierende Wirkung im Wasser- und Nährstoff-haushalt und eine kühlende Verdunstungswirkung, die für das lokale und regionale Klima wichtig ist. Zunehmend wer-den sie als Erholungs- und Erlebnisraum entdeckt. Neben dem Schutz intakter Moore bilden daher die Wiederherstel-lung und die nachhaltige Bewirtschaftung bisher entwässerter Moorböden ein zentrales Thema dieser Nationalen Moorschutzstrategie.“ „Es besteht jedoch nicht nur aus Sicht des Klimaschutzes und der Klimazielerreichung bis 2030 und 2045 erheblicher Handlungsbedarf. Mit der Torfzersetzung verlieren die meisten organischen Böden langfristig ihre Eignung für die land-wirtschaftliche Bewirtschaftung. Dieser Prozess wird weitergehen, bis die entwässerte Torfschicht vollständig aufge-zehrt ist oder die Wasserstände in den Böden wieder angehoben werden. Die Torfzersetzung führt zudem zu einer Frei-setzung von Nährstoffen und deren Eintrag in Gewässer. Auch im Hinblick auf eine langfristige ökonomische Perspek-tive, sowohl aus gesamtgesellschaftlicher als auch aus betriebswirtschaftlicher Sicht, ist es daher wichtig, zu nachhalti-gen Bewirtschaftungsformen dieser Flächen zu kommen. Möglichst viele Flächen sollten aus diesen Gründen mittel- und langfristig wiedervernässt werden.“		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Moore als Lebensräume „Naturnahe nicht entwässerte Moore sind Lebensraum für eine spezifische Tier- und Pflanzenwelt. Sie tragen heute wesentlich zur Erhaltung der biologischen Vielfalt bei und sind somit für den Arten- und Biotopschutz von besonderer Bedeutung. Hoch- und Übergangsmoore weisen eine relative Artenarmut auf. Nur hoch spezialisierte Arten, die an dau-erhafte Nässe, niedrige pH-Werte und Nährstoffarmut angepasst sind, können hier überleben. Niedermoore mit ihren Riedern, Röhrichten und Bruchwäldern sind dagegen meist artenreicher. Hotspots der biologischen Vielfalt in Deutsch-land stellen basenreiche Moore dar, die mit ihren extensiv genutzten Streuwiesen, Seggen- und Binsenriedern die höchsten Artenzahlen aller Moorbiotope in Deutschland aufweisen. Von den naturnahen Lebensräumen der Moore profitieren diverse Artengruppen wie Insekten, Amphibien, Reptilien, Vögel und weitere Wirbeltiere. Die Moore sind in ihrer Vielfalt unersetzliche Lebensstätten für zahlreiche Arten, die nationalen Artenschutzbestimmungen, europäischen oder auch internationalen Verpflichtungen wie der Ramsar-Konvention, der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtli-nie) und der Vogelschutz-Richtlinie der EU unterliegen. Wegen der drastischen Verringerung der Feuchtlebensräume haben die verbliebenen Hoch- und Niedermoore eine besondere Bedeutung als Rückzugsgebiete für in der vor- und frühindustriellen bäuerlichen Kulturlandschaft noch häufigen Tierarten, wie z.B. Sumpfohreule, Kreuzotter und Brachvo-gel.“ Moore als Wasserspeicher und Nährstoffsenke „Moore haben eine ausgleichende Wirkung auf den Landschaftswasserhaushalt. Gerade vor dem Hintergrund der fort-schreitenden Klimakrise sowie häufigerer und länger anhaltender Dürreperioden oder Starkregenereignisse kommt der Wasserhaltung in Mooren eine steigende Relevanz zu. Moore haben zudem durch ihre Verdunstungsleistung eine küh-lende und ausgleichende Wirkung auf das Regionalklima. Funktionstüchtige Moore und ihre Böden erfüllen zusätzlich wichtige Funktionen, indem sie Nähr- und Schadstoffe aufnehmen und in verschiedenen biogeochemischen Prozessen ab- oder umbauen. Sie werden daher auch als Nieren der Landschaft bezeichnet. Mit der Trockenlegung der Moore ver-ändern sich auch diese Prozesse. Bei der Zersetzung des Torfes werden Nährstoffe in erheblichen Mengen freigesetzt und anschließend aus dem Moor in die Oberflächengewässer ausgetragen. Degradierte Moorböden sind eine maßgeb-liche Nährstoffquelle. Sie können die Gefahr einer Eutrophierung dieser Gewässer deutlich erhöhen. Noch vorhandene nährstoffarme Moorbiotope können durch den Nährstoffeintrag stark gefährdet werden. Moorbodenschutz kann hin-gegen zu einem langfristigen Gewässerschutz positiv beitragen. Die hydrologische Situation der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Moore kann nicht iso-liert vom Landschaftswasserhaushalt betrachtet werden. Der Wasserhaushalt der Moore ist unmittelbar von der Situa-tion und Entwicklung des Wasserhaushalts in ihrem gesamten Einzugsgebiet abhängig, so dass sich Nutzungsänderun-gen auch außerhalb der Moore negativ auf diese auswirken können. Bezüge zu anderen Strategien und Programmen der Bundesregierung „Moore sind ein zentrales Handlungsfeld des Aktionsprogramms Natürlicher Klimaschutz. Das Aktionsprogramm schafft Synergien zwischen Natur- und Klimaschutz beziehungsweise Klimaanpassung. Ein wichtiger Baustein ist dabei der Schutz, die Renaturierung und die Wiederherstellung von natürlichen Ökosystemen, vor allem auch von Mooren. So können natürliche und naturnahe Lebensräume bewahrt und wieder neu geschaffen werden, die Heimat für eine reich-haltige und vielfältige Tier- und Pflanzenwelt bieten. Auf bewirtschafteten Flächen ist ein Übergang zu nachhaltigen und standortangepassten Nutzungsformen erforderlich. Gleichzeitig wird so die Resilienz der Ökosysteme gegen die Auswirkungen der Klimakrise gestärkt und Kohlenstoff langfristig gespeichert.“ „Die im Jahr 2007 beschlossene Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt (NBS) enthält rund 330 Ziele und 430 Maß-nahmen zu allen biodiversitätsrelevanten Themen, darunter auch den Moorschutz. Das Ziel, den Rückgang der biologi-schen Vielfalt aufzuhalten und eine positive Entwicklung anzustoßen, konnte trotz umfangreicher Maßnahmen in vielen Einwände Teilregionalplan Energie RVBO - Entwicklung Lebensraum Kißlegg e.V. - 2024-04-01 Seite 14 von 16 Bereichen bisher nicht erreicht werden und ist damit weiter aktuell. Dazu werden die bisherigen Ziele der NBS für den Moorschutz durch diese Nationale Moorschutzstrategie weiterentwickelt. Auf internationaler Ebene werden auf Grundlage des Übereinkommens über die biologische Vielfalt aktuell neue Ziel-systeme für den Schutz der Biodiversität für die Zeit nach 2020 entwickelt. Anhand dieser Ziele wird auch die NBS wei-terentwickelt (siehe Kapitel 4.1). Hierbei wird die Nationale Moorschutzstrategie berücksichtigt.“ Schützen, wiederherstellen, nachhaltig nutzen – Grundsätze und Ziele der Nationalen Moorschutzstrategie Mit Blick auf noch erhaltene naturnahe Moore muss der Schutz dieser Gebiete konsequent weiterverfolgt werden. Wo möglich, müssen geschädigte Lebensräume wiederhergestellt, Schutzflächen ausgedehnt und die Umsetzung von Moorschutzmaßnahmen verstärkt werden. Ziel ist es, einen günstigen Erhaltungszustand von Moorlebensraumtypen und Arten zu erreichen. Insgesamt soll die Umsetzung der Nationalen Moorschutzstrategie einen Beitrag zur Erfüllung der nationalen und inter-nationalen Verpflichtungen im Klima- und Biodiversitätsschutz leisten, und ist somit im öffentlichen Interesse. Dazu adressiert sie		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die wesentlichen Nutzungen und Gefährdungen der Moore in Deutschland. Sie benennt konkrete Maß-nahmen, die für die Erhaltung und die Wiederherstellung der Funktionen der Moore von Bedeutung sind und für eine Verbesserung der Situation der Moore umgesetzt werden müssen, aber auch mögliche Ziel- und Interessenskonflikte. 3.6 Mooratlas 2023 – daten und Fakten zu nassen Klimaschützern - Heinrich Böll Stiftung - Hinweissätze „Zu lange wurde von vielen Seiten ignoriert, was mittlerweile weithin anerkannt ist: Die Restaurierung von Mooren ist ein wichtiger Baustein im Kampf gegen die Klimakrise.“ „Die von der Bundesregierung verabschiedete Moorschutzstrategie und das Aktionsprogramm „Natürlicher Klima-schutz“ (ANK) sind erste wichtige Schritte für den Klima- und Moorschutz.“ „Weltweit bedecken Moore – 3 PROZENT DER LANDFLÄCHE – binden aber etwa doppelt so viel Kohlenstoff wie die Biomasse aller Wälder der Erde zusammen.“ „Moore gehen zehnmal schneller verloren, als sie wachsen. Durch menschliche Aktivitäten werden JÄHRLICH 500.000 HEKTAR MOOR ZERSTÖRT. Noch intakte Moore müssen dringend geschützt werden.“ „Nasse Moore spielen eine entscheidende Rolle im WASSERKREISLAUF. Sie filtern Wasser und helfen bei Dürreperio-den und Überschwemmungen. Die KLIMAKRISE macht Moore trockener und anfälliger für emissionslastige Torf-brände.“ „Moore beherbergen SELTENE UND BEDROHTE PFLANZEN UND TIERARTEN. Die weltweit größte Gefahr für sie ist die künstliche Entwässerung und Entwaldung für die Land- und Forstwirtschaft.“ „Um die ZIELE DES PARISER KLIMAABKOMMENS für den Erhalt unserer Lebensgrundlagen zu erreichen, müssen in Deutschland mindestens 50.000 Hektar Moore wiedervernässt werden, in der EU 500.000 Hektar und weltweit 2 Millionen Hektar – pro Jahr.“ „Seit Jahrhunderten werden Moore zerstört. Damit sie ihren Beitrag im Kampf gegen die Klimakrise leisten können, braucht es neue Narrative und Visionen für eine große TRANSFORMATION ZU NASSEN MOORLANDSCHAFTEN“ „Wasser ist jedoch das Lebenselixier des Moores: Wird es ihm entzogen, verändern sich die Lebensraumbedingun-gen gravierend. Sauerstoff gelangt in den Boden, der Torf wird zersetzt und das Treibhausgas Kohlenstoffdioxid (CO?) entsteht – so wird das Moor zum Klima-Problem. Zudem verlieren typische Moorarten durch die Entwässerung ihren Lebensraum.“ „Die Schädigung von Mooren durch Entwässerung ist teilweise irreparabel: Studien zeigen, dass Landschaft und Bo-den in der Regeln dauerhaft verändert bleiben. Umso wichtiger ist es, die weltweit nach wie vor stattfindende Ent-wässerung von Mooren aufzuhalten – werden trockengelegte Flächen wieder nass, stoppt das die Freisetzung von CO?.“		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		„Und schließlich können Moore überall in Gebieten vorkommen, wo das lokale Klima und das Gelände einen dauer-haft stabilen und hohen Wasserstand im Boden ermöglichen. Diese Unterschiede im Klima, in der Wasserversor-gung, Wasserqualität und der sich dadurch ausbildenden Vegetation sorgen für vielfältige Moortypen.“ „BESSER ALS ENTWÄSSERT, ABER … Unterschiede zwischen intakten Mooren und wiedervernässten Mooren, Studie aus dem Jahr 2021. • Wiedervernässte Standorte weisen 18 Prozent weniger organische Substanz auf. Die Schwankung des Was-serspiegels ist um bis zu 15 Prozent erhöht. • Hochwüchsige Pflanzen machen in wiedervernässten Mooren 25,5 Prozent aus. In intakten Mooren: 6,2 Pro-zent. • In wiedervernässten Mooren herrscht weniger Pflanzenreichtum. Unterschiede in der Vegetation: um bis zu 60 Prozent zu intakten Mooren.“ „Unter dem Begriff Feuchtgebiete werden unter schiedliche Lebensräume zusammengefasst: Moore, Feuchtwiesen, Sumpfgebiete, Auen, Flüsse, Seen, Mangroven – und sämtliche Küstengebiete. Allen Feuchtgebieten gemeinsam ist ihr Reichtum an Wasser. Sie werden auch als Nieren der Erde bezeichnet, denn als natürliche Filter nehmen sie Pestizide und andere Chemikalien auf und entfernen Nährstoffe wie Nitrat und Phosphor aus dem Wasser. Die größten Ver-luste von Feuchtgebieten heute sind zurückzuführen auf nicht nachhaltige Formen der Land- und Forstwirtschaft, auf Abpumpen von Grundwasser und steigende Wasserverschmutzung. Und auch der Ausbau von Industrie und Infrastruk-tur trägt zur Zerstörung bei, wegen der jährlich 1 Prozent aller noch existierenden Feuchtgebiete verloren gehen.“ „Etwa 40 Prozent der weltweit vorkommenden Arten leben und brüten in Feuchtgebieten. Diese Biodiversität steht auf dem Spiel: In den letzten fünf Jahrzehnten sind 81 Prozent der Pflanzen- und Tierarten in Binnenfeuchtgebieten zurückgegangen sowie 36 Prozent der Pflanzen- und Tierarten in Küsten- und Meeresgebieten. Durch die Zerstörung von Feuchtgebieten leidet auch das Klima immens. Denn obwohl sie nur 1 Prozent der gesamten Erdoberfläche inklu-sive der Ozeane bedecken, speichern Feuchtgebiete ein Fünftel des weltweiten Kohlenstoffs – solange sie intakt sind. Werden Feuchtgebiete trockengelegt, oxidiert der gebundene Kohlenstoff zum Treibhausgas Kohlenstoffdioxid (CO?) und entweicht in die Atmosphäre.“ Die Vereinten Nationen haben die Jahre 2021 bis 2030 zur „Dekade zur Wiederherstellung von Ökosystemen“ erklärt. Eine Resolution, die Moore in den Fokus nimmt, hat ihre Umweltversammlung (UNEA) zum ersten Mal im Jahr 2019 verabschiedet – und damit den Bemühungen für den globalen Moorschutz neuen Schwung verliehen. „TROCKENE MOORE ERHITZTE ERDE! Weil sie Treibhausgase aufnehmen und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		festlegen, kühlen Moore das Klima – jedoch nur, solange sie intakt sind. Weil sie für Äcker, Grünland und Siedlungsbau oft trockengelegt sind und werden, verschärfen sie aktuell die Erderwär-mung.“ „Der Hauptbestandteil von Torf ist Kohlenstoff. Moore, die nur 3 Prozent der terrestrischen Erdoberfläche bedecken, speichern daher überproportional viel davon: rund 600 Milliarden Tonnen. „ „Ein Auto könnte 280 Milliarden Mal um die Erde fahren und würde dadurch trotzdem nicht mehr CO? emittieren als entwässerte Moore in Deutschland – jedes Jahr.“ „Entwässerte Moore machen in Deutschland nur 7 Prozent der Landwirtschaftsfläche aus. Aber kosten fast soviel wie die Landwirtschaft insgesamt einbringt.“ „1,8 Millionen Hektar natürliche Moore gab es einst in Deutschland. Ein Großteil davon ist zerstört. 70 Prozent aller Moorpflanzen stehen vor dem Aussterben.“ „Moore reinigen durch chemische Reaktion: Werden sie mit kontaminiertem Wasser wiedervernässt, entziehen sie ihm Schadstoffe“! Wichtig neben der Autobahn (A96)! „Moorzerstörung für Ackerbau und Grünland nimmt vielen Tieren und Pflanzen den Lebensraum. Und setzt große Mengen klimaschädlicher Treibhausgase frei.“ „Das Umweltministerium kündigt an, bis 2026 zusätzlich 4 Milliarden Euro für natürlichen Schutz des Klimas bereit-stellen zu wollen. Reichen wird das nicht.“ WEITERE ANHÄNGE SIEHE ANLAGE		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02446	7565	Anhang zur Beschwerde von heute zur Fortschreibung des Energieplanes des RVBO, Bezug auch Az. 5-2424-43/36 Stellungnahme zur II. Auslegung des Regionalplanentwurfs 2021 Sehr geehrte Damen und Herren, die Schutzgemeinschaft Argentäler sieht sich veranlasst, auch zur II. Auslegung des Regionalplanentwurfs Stellung zu nehmen und auf Fehler und Lücken des Entwurfs aufmerksam zu machen. 1.) Erkenntnisleitendes Interesse Es ist ein großer Unterschied, ob man wertfrei Umwelt- und Natur-schutzdaten ermittelt oder ob man von vornherein mit den Vorgaben des LEP und dem Vorrang der Wirtschaftsentwicklung arbeitet. Das „erkenntnisleitende Interesse“ führt unter Umständen zu einem wissenschaftlich nicht begründbaren Ergebnis. Das erweist sich spätestens beim Fehlen einer Umsetzung eines lan-desweiten Biotopverbundes. 2.) Nach dem Fachbericht zur Konkretisierung der Raumkulisse hin-sichtlich Fauna/Artenschutz, Teil 1, Text, vom Dez. 2017 heißt es: „Fließgewässer wurden im Fachplan Landesweiter Biotopverbund, der den Bereich auf terrestrische und semiterrestrische, offene Le-bensräume gerichtet hat, bislang nicht bearbeitet. Sie konnte auch nicht mit dem Ziel einer annähernden Vollständigkeit im Rahmen des vorliegenden Projekts erreicht werden“ (S. 10). Dies wurde auch treffend vom stellv. Direktor des	Das in der Anregung aufgeführte Thema ist nicht Gegenstand der Aufstellung des Teilregionalplans Energie des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben und damit auch nicht Gegenstand der aktuellen Anhörung.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Regionalverban-des und Planers [Name anonymisiert] in der NaturschutzInfo 2/2017 „Modellprojekt Regionalverband Bodensee-Oberschwaben – Biotop-verbund in der Regionalplanung“ deutlich gemacht und kritisiert. „Kein landesweites Konzept existiert bisher für Fließgewässer und Auen, wenngleich die Naturschutzstrategie des Landes ihre Bedeutung ausdrücklich hervorhebt“ (S. 49). Und unter Fazit heißt es: „Da die meisten der für den Biotopverbund vorgesehenen Flächen der-zeit keine entsprechende Biotopqualität aufweisen sind diese Potential-flächen im Sinne des jeweiligen Verbundziels fortzuentwickeln“ (S. 51). Leider zeigt sich auch hier ein nicht geklärtes Verständnis von Biotopverbund und Biotopvernetzung. Dieses ist in der Fachwelt umstritten. Wir halten uns an die Definitionen von JEDICKE (Biotopverbund, Ulmer Fachbuch Landespflege, 1990). Der Anspruch findet sich schon im derzeit gültigen Regionalplan aus dem Jahre 1996! Doch im Fachplan Landesweiter Biotopverbund – Arbeitshilfe, 2014, steht eine Umsetzung immer noch aus. „Fließgewässer wurden im Projekt nicht bearbeitet“ (S. 20). Das bedeutet, dass wesentliche Freihalteräume, seien es Landschafts-schutzgebiete oder Naturschutzgebiete entlang der Fließgewässer Argen, nicht gesichert, d.h. einer Bebauung zugänglich sind. Eines der schlimmsten Beispiele ist die Bebauung durch das Gewerbegebiet Eglofstal/Argenbühl in einem einst geplanten Landschaftsschutz-gebiet. Weder das Landratsamt Ravensburg noch das Land Baden-Württemberg haben ihre „Hausaufgaben“ gemacht und riskieren weitere Bebauungen in den Flusstälern. Wie verheerend sich das auswirkt sehen wir im Filstal wie im Elztal. Deshalb muss es vorrangiges Ziel sein, die Flusslandschaften freizuhalten, denn sie sind hervorragend geeignet für einen Bio-topverbund. Die Argen sind besonders geeignet, weil sie ein beson-deres historisches Landschaftszeugnis darstellen. Leider wurden auf die Schnelle im Jahre 2000 auf Grund des drohenden EU-Verfahrens gegen die Bundesrepublik wegen Nichtumsetzung der FFH-Richtlinie die Argenläufe nach Brüssel gemeldet, die als Schutzstatus ‚Natur-schutzgebiet‘ gekennzeichnet waren, nicht aber die „dienenden Land-schaftsschutzgebiete“ zur Sicherung der NSG-Gebiete, die geplant waren. Die Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Tübingen schrieb zur Würdigung des Naturschutzgebietes ‚Argen‘ am 21.10.1992 (!): „Schutzzweck ist es, den Flußlauf der Argen mit seinen Uferbereichen und Talhängen in naturnahem Zustand zu erhalten bzw. in naturnahen Zustand zurückzuführen – auch als Lebensraum gefährdeter Pflanzen- und Tierarten“ (S. 10, Würdigung). „Das Naturschutzgebiet Argen umfaßt eine		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Flußlandschaft, die in ihrem naturnahen Erscheinungsbild Zeugnis davon ist, wie früher allgemein die Flußlandschaften ausgesehen haben. Sie ist verbindendes Element zwischen Allgäu und Bodensee und umfaßt eine Fülle schutzwürdiger Landschaftselemente und Biotope“ (S. 12). In „Anlaß der Planung“ heißt es anfangs (S. 2): „Das Ergebnis (Umweltprüfung wg. Nutzung der Argen zur Ener-giegewinnung, Anm. Verfasser der Stellungnahme 2021) war die Er-kenntnis, daß der Flußlauf der Argen sowie daran angrenzende Flä-chen in sehr hohem Maße die Kriterien für ein Naturschutzgebiet im Sinne des § 21 Naturschutzgesetz erfüllen. Die Bezirksstelle hat daher die Vorarbeiten zur Ausweisung eines Naturschutzgebietes aufgenom-men, wobei die Grenzziehung am Zusammenfluß von Oberer und Unterer Argen lediglich vom Arbeitsablauf bestimmt war: Bis hierher reichten auch die Untersuchungen im Zusammenhang mit Fragen der Energiegewinnung, ohne daß jedoch die Talzüge von Oberer und Unterer Argen weniger naturschutzwürdig wären: Es ist geplant, die gesamte Flußlandschaft der Argen unter Naturschutz zu stellen und an das Naturschutzgebiet ‚Argen‘ die Gebiete ‚Obere Argen‘ und ‚Untere Argen‘ anzufügen“ (S. 2). Darauf warten wir nach 30 Jahren immer noch! Wie bereits in früheren zahlreichen Stellungnahmen und Petitionen dargestellt, gab es nachfolgend weitere Auftragsarbeiten, die nie zu einem Ergebnis führten bzw. umgesetzt wurden. Die Folge waren Verschlechterungen der Argentäler z.B. durch das Gewerbegebiet Eglofstal sowie die Erweiterung des Holzwerks Baumann und die Verwirklichung des 100-Betten-Hotels Farny. Gerade die Entwicklung einer bandartigen Bebauung sollte entlang der Argen und entlang der A 96 verhindert werden, weil es hier um Naturräume geht, die absolut zu schützen sind. Leider sind die Grünzüge, die einen weiteren Besiedelungsdruck ver-hindern sollen, zu schwach gekennzeichnet an der Oberen Argen zwischen Wangen und Eglofstal wie an der Unteren Argen zwischen Wengen und Gottrazhofen. Nachdem der Besiedlungsdruck aus dem Bodenseeraum in das Hin-terland und das Allgäu gelenkt werden soll durch die massive Aus-weisung von Grünzügen, genießt das Hinterland nur einen lückigen Schutz mit der möglichen katastrophalen Auswirkung hinsichtlich des Artenschutzes. Bereits heute ist der Druck durch den Tourismus deutlich erkennbar durch die Ausweisung von Rad- und Mountain-bikerstrecken sowie Wanderwege, so dass private Waldbesitzer schon von einem erhöhten Risiko berichten, wenn sie Bäume im FFH-Gebiet und in den Hangschutzwäldern der Argen fällen müssen. Damit kann man keine „gleichwertigen Lebensverhältnisse“ begrün-den, wenn es gegen den Naturschutz, den Artenschutz und den Bodenschutz geht. So findet die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		angekündigte „Wende“ nicht statt, weil sie zu Lasten von schutzwürdigen Landesteilen führt. Die EU-Kommission bringt Deutschland vor den Europäischen Ge-richtshof, heißt es in der Schwäbischen Zeitung vom 19.2.2021,(S. 4, Nachrichten und Hintergrund), weil die Bundesrepublik seine Pflich-ten aus der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie verletzt. Die Kommission vermute, dass es in Bund und Ländern Praxis war, für alle 4606 Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung keine hinreichend detail-lierten und quantifizierten Erhaltungsziele festzulegen. Das trifft auch für die FFH-Gebiete Argen zu. Es fehlt eine Schutz-gebietsverordnung für die Obere und Untere Argen. Die Kritik der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/ödp, dass die Grünzüge nicht deckungsgleich die Schutzgebiete 5.1.3 LEP und der Schutz der landwirtschaftlichen Flächen (5.1.2.3 LEP) sind, ist zuzu-stimmen. Die Frage ist nicht methodisch geklärt, warum und weshalb in bestimmten Fällen die landwirtschaftlichen Flächen einbezogen sind und andererseits „weiße“Flecken um Städte und Dörfer einge-zeichnet sind zur Raumentwicklung der Kommunen. Gerade durch den Siedlungsdruck sind diese ortsnahen landwirtschaftlichen Grundstücke höchst gefährdet. Das ist unlogisch. Entweder man nimmt alle landwirtschaftlichen Grundstücke in Grünzüge auf – wobei damit die ganze Landschaft außer dem Wald bedeckt wäre, oder man trennt die beiden Bereiche besser. 3.) Zielabweichungsverfahren IKOWA Hierzu wurde schon viel geschrieben und juristisch gestritten. Nach wie vor gibt es treibende Kräfte, die unbedingt ein Gewerbegebiet auf der grünen Wiese fernab jeder Bus- und Bahnverbindung anstreben auf einem Gelände, das sich eher für einen Biotopverbund eignen würde bei Wiedervernässung, als für ein Gewerbegebiet (Bühlsee). Außerdem besteht die Gefahr einer bandartigen Besiedelung entlang der L 265 zwischen Kißlegg und Waltershofen, also genau das, was entlang der A 96 verhindert werden sollte lt. Regionalplan 1996. Die zahlreichen Argumente wurden hinreichend ausgetauscht und waren Thema juristischer Auseinandersetzungen. Nachdem sich nun aber abgezeichnet hat, dass das Gewerbegebiet IKOWA nicht dem großräumigen Bedarf dienen soll, sondern nur noch ein „normales Gewerbegebiet“ (Originalton BM Josef Köberle bei der Anhörung im Petitionsverfahren schon vor Jahren), ist dieser geplante Standort nicht zwingend notwendig und erforderlich. Die ursprüngliche Ansiedelung von Großbetrieben und lärmintensiven Betrieben wurde hauptsächlich wegen des schwierigen Untergrundes (Grundwasser)fallengelassen und damit sind alle Argumente, die für einen grenzüberschreitenden Verkehr vorgebracht wurden, obsolet. Deswegen sind die Begründungen für einen Standort an der A 96 und eine Änderung der Entwicklungsachse hinfällig. Ein		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Zielabweich-ungsverfahren erübrigt sich. Der Planungsort hat nicht mehr die Bedeutung, die ursprünglich beabsichtigt war. Man kann auch nicht mehr von Sonderfall oder Härtefall sprechen. Die vorgelegte Änderung der Entwicklungsachse muss zurückge-nommen werden, denn sie hat juristisch keinen Bestand. Aufwendige Argumentationen sind nur „Zeitfresser“. Die Achse RV-Wangen-Isny bezieht Argenbühl auch nicht ein. Die Wildwanderwege entlang der Zäunung der A 96 zum Übergang beim Argensee erhielten außerdem einen weiteren Querriegel. Die negativen Folgen der A 96 und die Eingriffe in die Landschaft sind noch lange nicht kompensiert. Deshalb sind weitere Eingriffe abzu-lehnen, die das Gebiet Argenbühl-Kißlegg zusätzlich durchschneiden würden. Allein die Trennwirkung der A 96 führt zu erheblichen Nachteilen für die Landschaft, die schon heute ausgeblendet werden: - schwerste Eingriffe in die Argentäler - Trennung der Seenplatte FFH-Gebiet Sigrazhofer Moos/Argensee - Verlärmung - Imissionen (Anlage: Leserbrief v. 25.6.2015 v. Hartmut Wauer) 4.) Grünzüge Der Begriff der Grünzüge scheint juristisch nicht klar definiert zu sein und findet sich weder im BnatSchG, noch im NatSchG Baden-Württemberg und nicht im LplG Baden-Württemberg. Es scheint sich um eine geographische Begriffsbildung zu handeln, die nicht abgesichert ist. Unter den Grünzügen wurde alles subsummiert, was von landschaft-licher Bedeutung ist, also NSG, LSG, FFH-Gebiete, Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege, Biotope, Interessen des lan-desweiten Biotopverbundes, Gewässer aller Art und der Landwirt-schaft, deren Einzelkategorie im Regionalplanentwurf aufgehoben ist. Hier stellt sich eine methodische Frage des planerischen Vorgehens. Die Grundüberlegung fußt auf der Erkenntnis der Verdichtung des Bodenseeraumes und der Position, man müsse die Entwicklung stoppen und ins Bodenseehinterland verlagern. Diese Einstellung fin-det sich ja auch schon im Regionalplan 1996. Nachdem dies nicht ge-lungen ist, soll über den „Grünzugsbegriff“ flächendeckend insbe-sondere ein Schutz für die Obst anbauenden landwirtschaftlichen Betriebe im Bodenseeraum aufgebaut werden, gleichzeitig sollen je-doch auch die Bereiche im Hinterland geschützt werden, die wertvoll sind und auf die der Siedlungsdruck zukommen wird, sofern diese Regionalplanung Bestand hat. Die methodische Schwierigkeit ist die Gebietsabgrenzung, die nicht parzellenscharf erfolgen kann. Gerade deswegen erhebt sich der Widerstand insbesondere der Bürgermeister, die sich in ihrer Pla-nungshoheit eingeschränkt sehen. Dieser Widerstand ist auch lau-fend dokumentiert in den Zeitschriften des Gemeindetags Baden-Württemberg. So heißt es z.B. schon 2009: „Wichtig ist der Grund-satz, dass die Umsteuerung		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bei der Flächeninanspruchnahme nur mit und nicht gegen die Gemeinden möglich ist. Dies darf den Gemeinden nicht von ‚oben' verordnet werden" (S. 600, BWGZ 12/2009). Man stellt sich dabei die Frage, ob das das sog. „Gegenstromprinzip" gem. LplG darstellt oder ob politische Aktionen wie die Agenda 21 oder das „Aktionsbündnis Flächen gewinnen in Baden-Württem-berg" an den kommunalen Gremien vorbeiging und das föderale System zumindest bei Planungen mehr als hinderlich ist. 5.) Alternativvorstellung des LNV sowie der Schutzgemeinschaft Argen-täler Auch wir standen im Jahre 2000 vor der Frage der Methode. Wir haben uns dann entschlossen, uns an der geologischen Formation zu orientieren und haben die damals schon vorgelegenen Planvorschläge des Büros Bauer-Bolender, Isny, aufgegriffen, das sich an den Höhen-linien orientiert hatte, insbesondere was die Untere Argen als geplan-tes Naturschutzgebiet betraf. Wir haben dann diese Abgrenzung auf die Obere Argen und das Gießbachtal übertragen und darüber hinaus alle Wasserzuläufe zu den Argen (Moore, Hangquellmoore, Seen, Teiche, Bäche usw.) einbezogen. Dr. Kapfer, Tuttlingen, hat in seiner Projektskizze ‚Voralpine Wildflusslandschaft Argen/Westallgäu', die im Auftrag von ProRegio Oberschwaben, Ravensburg, im Jahre 2000 fertiggestellt wurde, ins-besondere die Gewässerbeziehungen deutlich gemacht (Abb. 5, Geologie), was wir ebenfalls dankbar aufgenommen haben. Des Weiteren haben wir dafür gesorgt, dass die Gemeinde Argen-bühl, die von Oberer und Unterer Argen umschlossen ist, ein ‚Ge-wässerunterhaltungskonzept Argenbühl' , November 2000, in Auf-trag gegeben hat, das sich mit den Gewässern, die alle entweder mit der Oberen oder Unteren Argen verbunden sind, befasst hat und ein Gewässerunterhaltungskonzept erstellt wurde (Dr. Fürst, Biberach). Auf der Grundlage von vorhandenen Daten zu naturschützerischen Belangen und den Interessen der Landschaftspflege haben wir dann eine Karte erstellt, die alle diese Belange subsummiert hat, auch unter Einbeziehung der landwirtschaftlichen Flächen, wo dies erfor-derlich erschien, alles bezogen auf die Flußlandschaften Obere und Untere Argen und ganz im Sinne der „Würdigung der Argen" durch die Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Tübingen (1992). Sicherlich ist dieses Vorgehen einfacher im Bereich des Linearbio-tops Argen, als in anderen geologischen Teilbereichen des Regional-verbandes. Dennoch sind wir nicht zufrieden mit der Ausweisung der Grünzüge entlang der Argen, wie sie im ausgelegten Plan dargestellt sind. Uns fehlen noch weitere Flächen im Bereich der Oberen Argen zwischen Wangen und Eglofstal sowie im Bereich der Unteren Argen zwischen Beutelsau/Wangen und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gottrazhofen/Argenbühl. Hier handelt es sich nicht um intensiv genutzte Flächen der Landwirtschaft und bei ent-sprechender Förderung sind die Landwirte sicher bereit, weiter zu extensivieren. (Anlage: Plan LNV 2000, Antrag des LNV 2007 und Plan der Schutzgemeinschaft Argentäler 2006) 6.) Landschaftsrahmenplan Zwar ist es lt. Entscheidung des VGH Ba-Wü vom 19.11.2020 möglich, dass der Regionalverband als Träger beider Planungen (Landschaftsrahmenplan und Regionalplan) die Belange von Natur und Landschaft im Rahmen der Aufstellung des Regionalplanes über die Umweltprüfung ermitteln und fachlich bewerten kann, doch es wäre für die Mitglieder des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwa-ben erheblich transparenter gewesen, wenn man beides getrennt verfolgt hätte und damit ein Bezug, auch hinsichtlich der Festlegung der Grundsätze und Ziele , zwischen Plan 1 und Plan 2, herzustellen gewesen wäre. Die Offenlegung der Ergebnisse der Umweltprüfung, einschließlich der dort enthaltenen Kritik und der Angabe der Un-vollständigkeit, hätte viel früher erfolgen müssen. Eine gewisse ‚Ge-heimniskrämerei' verschleierte das Ergebnis, das letzten Endes als Gesamtplan vorgelegt wurde. Auch das fast zeitgleiche Subsummieren der verschiedenen Inhalte führte nicht dazu, dass die Textbausteine und Inhalte für die Mitglie-der transparent geworden wären, sondern eher Verunsicherung war die Folge mit dem Ergebnis, dass nun auch mehrere Mitglieder (Bür-germeister) Widerstand signalisieren. Auch und insbesondere die Textinhalte können ohne erheblichen juristischen Sachverstand nicht zugeordnet werden, in ihrer Tragweite nicht erkannt und auch in ihren Bezügen zum Gesamtinhalt des Regionalplanes nicht erfasst werden. (Das gleicht den umfangreichen Bestimmungen im Banken- und Versicherungswesen, dient jedoch nicht der demokratischen Kontrolle und Bürgerbeteiligung). Somit entzieht sich die demokra-tische Entscheidung weitgehend der Kontrolle und Kontrollmöglich-keit. Insgesamt bleibt festzustellen, dass die Umweltprüfung auf veralte-ten Daten aufbaut, die eben bei den Behörden (LA, LfU, LUmwM) vorhanden waren und damit Prognosen nicht rechtssicher sind. Insbesondere die bandartigen Besiedelungen entlang der A 96, die Belastungen durch Stickoxide, wird nicht verhindert und das 30ha-Ziel beim Flächenverbrauch nicht erreicht. Die Kritik, die schon 1977 der Verwaltungsrichter [Name anonymisiert] zu den rechtlich bedeutsamen Ursachen der Umweltzerstörung, dem Zusammenspiel zwischen staatlicher und kommunaler Verwaltung, zum anthropozentrischen Denken und dem Vorrang ökonomischer Interessen vorgetragen hat (Bedrohte Erholungslandschaft, C.H. Beck, Schwarze Reihe, Band 167, S. 80-87) gilt auch 44 Jahre später unverändert. 7.) Antrag des Landesnaturschutzverbandes Baden-Württemberg vom 26.3.2007		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zum Biotopverbund Hier wurden bereits die Defizite genannt sowie die erfolgten Ein-griffe. Der Antrag auf Ausweisung der Täler der Unteren und Oberen Argen gem. § 4 NatSchG BW als Biotopverbund (nach § 26 als NSG) sowie der Antrag auf einstweilige Sicherstellung dieses Biotopverbundes als Naturschutzgebiet nach § 75 NatSchG BW blieb ohne Folgen. (Anlage). Wären hier bereits Umsetzungen erfolgt, hätte der Regionalverband auch sicherere Grundlagen zur Verfügung gehabt. Die Arbeiten, die die Fa. Trautner et.al im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprü-fung zu bewältigen hatte, wären teilweise entfallen. 8.) Entwicklung von Landschaftsschutzgebieten Sehr bedauerlich ist, dass man bei der Ausweisung von Landschafts-schutzgebieten sowie Naturschutzgebieten nicht vorankam. Zwar wurden Teilgebiete ausgewiesen (südwestlich von Wangen), doch die ursprünglich geplanten LSG/NSG/FFH-Gebietskulisse fehlt. Damit nimmt man sich Verbund- wie Vernetzungsmöglichkeiten, wenn man einmal die „Brille für Natur und Landschaft“ aufsetzt. Derzeit sehen wir nur eine seit vielen Jahren verlaufende Verschlechterung, die nun sogar auf internationaler Ebene (s. Schwäbische Zeitung, 23.2.2021) in der Umweltkonferenz der Vereinten Nationen (UN) thematisiert werden. Wäre diese konsequent verfolgt worden, wäre man auch den Ansätzen, die schon im Regionalplan 1996 sowie im Landesentwicklungsplan standen, näher gekommen. Handelt es sich um Behördenversagen oder Politikversagen? Was hat sich von 1996 bis 2021 positiv in Sachen Natur und Landschaftsflächen getan? 9.) Raumordnungsgesetz Nach § 2 soll es um eine nachhaltige Raumentwicklung gehen, die die sozialen und wirtschaftlichen Ansprüche an den Raum mit seinen ökologischen Funktionen in Einklang bringt und zu einer dauerhaften großräumig ausgewogenen Ordnung führt. Die erste Frage ist, ob der vorgelegte Entwurf des Regionalplanes eine nachhaltige Entwicklung anpeilt. Hier stellt sich die Frage, ob es um Nachhaltigkeit für die Natur oder für die Wirtschaft geht. Was ist überhaupt Nachhaltigkeit? (Näheres ist dazu ausgeführt im Antrag der Linken an den Regionalverband vom 31.3.2019, Anlage). Die zweite Frage ist, ob der vorgelegte Entwurf des Regionalplanes die ökologischen Daten umfassend und lückenlos erfasst hat, denn nur dann kann eine gerechte Abwägung erfolgen. [Name anonymisiert] geben zu, dass die erfassten Daten nicht vollständig sein können. Die dritte Frage ist, ob der vorgelegte Entwurf des Regionalplanes die sozialen und wirtschaftlichen Ansprüche an den Raum mit seiner ökologischen Funktion in Einklang bringen kann. Hier kann man nur antworten, dass das nicht möglich ist. Die sozialen und wirtschaft-lichen Ansprüche gehen immer zu Lasten der Ökologie. Nur so ist „Entwicklung“ und „Wachstum“ möglich. Da bedeutet, dass § 2 ROG nicht		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		eingehalten wird. Die vierte Frage ist, ob der vorgelegte Entwurf des Regionalplanes die verschiedenen Ansprüche zu einer großräumigen Ordnung führen kann. Das leistet er, wobei die weitere Frage lautet, was ‚Großräumigkeit' bedeutet. Bedeutet das, dass Belastungen auf der einen Seite durch Ausgleich auf der anderen Seite „ausgeglichen" werden kann? Werden damit nicht Äpfel mit Birnen verglichen? Wenn man den Gesamtraum betrachtet und die Grünzüge vor sich sieht, glaubt man an Ausgewogenheit. Doch das ist ein Trugschluss, denn Flächen, die genutzt werden, können vermehrt werden, doch nicht die Flächen, die als Ausgleich dienen sollen. Es ist Augenwi-scherei wenn man als Ausgleich bisher nicht überplante Flächen heranzieht. Es geht dann um die weitere Frage, was überplant ist und was nicht überplant wird. Die Fläche an sich ist nicht vermehrbar. Jegliche verkehrliche, wirtschaftliche und wohnungsbaupolitische Entwicklung ist mit Flächenverbrauch verbunden. Im Kapitel „Flächeninanspruchnahme zuungunsten der Landschaft" nennt der ehem. Ministerialrat Dr. Erich Gassner in „Landschafts-schutzrecht", ES-Verlag 2012, folgende Zahlen: 357 000 Quadratkilometer Gesamtfläche, davon fallen auf Siedlungs- und Verkehrsfläche 45 662 Quadratkilometer, auf die landwirtschaft-liche Fläche 189 324 Quadratkilometer, auf Wald 106 488 Quadratkilometer und auf Wasserflächen 8 279 Quadratkilometer. Insofern ist der Regionalplanentwurf an Entwicklung und Wachstum gekoppelt und ist damit logischerweise nicht nachhaltig und nicht ausgewogen. Der Gesetzestext des ROG ist damit illusorisch. 10.) Unterschutzstellung der Argentäler Bereits mit Schreiben vom 31.5.2007 hatte der Unterzeichner einen Antrag im Auftrag der BUND-Gruppe Kißlegg-Argenbühl zur Ergänzung des Regionalplanes Bodensee- Oberschwa- ben eingereicht, der sich auf die Argentäler bezog (Anlage). 10.) Klimawirkungen Es ist festzustellten, dass die Untersuchungen zum Raumklima durch Prof. Dr. Schwab und Denis Zachenbacher auch unseren Erfahrungen entspricht. Trotzdem ist darauf hinzuweisen, dass die zahlreichen Kleinklimaveränderungen durch Bebauung jeg- licher Art, auch durch Fahrradwege, eine Summationswirkung der Erwärmung erzielen, die nicht erwünscht ist. Die Darstellungen „Auswirkungen auf die Wasserwirtschaft in Süddeutschland", Hrsg. LUBW und LfU Bayern, 2006, bestätigen den Klimawandel. 11.) Gewerbegebiet Herfatz Wir begrüßen natürlich die Rücknahme der ursprünglichen Flä- chenausweisung. Wir sind jedoch der Auffassung, dass bei noch bestehender Flächenausweisung keine Anbindung an den Orts- teil Herfatz stattfindet. Die Folge wäre, auch hier ein Zielabwei- chungsverfahren einzuleiten. 12.) Rücknahmen von Vorrangflächen für Naturschutz und Land- schaftspflege im		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bereich Herfatz sowie im Bereich eines geplanten IKOWA und im Bereich Eglofstal sind fachlich nicht haltbar.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02447	8775	Sehr geehrter Herr Dr. Heine, ich berufe mich auf Ihr Schreiben vom 27. März 2024 an [Name anonymisiert] und lege hiermit fristgerecht Einspruch gegen den Bau der geplanten Windkraftanlagen im Altdorfer Wald ein. Bitte sehen Sie dazu mein Schreiben im PDF-Format im Anhang. Vielen Dank im Voraus für Ihre Antwort. Mit freundlichen Grüßen ANHANG Hier meine Argumente gegen den Bau von Windkraftanlagen: 1. Infraschall betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sci. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz“ warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artikel: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/WindkraftGesundheitsrisiko-steigt-durch-den- Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Infraschall durch Windkraft zerstört Leben Während die Umweltämter der Bundesländer eine Infraschallgefährdung durch Windkraftanlagen (im Folgenden: WKA) noch immer dementieren und Infraschall (im Folgenden: IS) in Lärmgutachten für WKAs noch immer nicht berücksichtigt wird, zeichnen aktuelle Forschungsergebnisse und Erfahrungsberichte ein immer dramatischeres Bild der Auswirkungen. IS aus natürlichen wie aus technischen Lärmquellen ist zunächst unscheinbar, weil wir ihn nicht hören, sondern aufgrund seiner Frequenz, die direkt „infra“ (lat.) = unterhalb des hörbaren Schalls liegt, nur als Vibrationen und Pulsationen über unser Innenohr und den Körper wahrnehmen. Erst der forcierte Ausbau der Windenergie unter Nutzung dieser Bauart und Baugröße von WKAs beschert uns das Thema „Infraschall“ und seine Folgen in nie da gewesenem Ausmaß. Warum? Diese WKAs sind riesengroß und stehen in erhöhten Lagen, was der Schallreichweite hervorragend dient. Sie laufen tausende Stunden übers Jahr bei Tag und Nacht, und sie erzeugen in jedem Fall mehr Schall- als elektrische Leistung. Sie haben richtig gelesen! Noch dazu hat die letzte bauliche Vergrößerung auf aktuell 140 m Gondelhöhe und 65 m Rotorblattlänge die Eigenschwingung der elastischen Rotorblätter voll in den IS-Bereich verschoben. Solche WKAs sind die effizientesten industriellen IS-Erzeuger. Dies bedeutet, der größte Anteil des von derartigen WKAs abgegebenen Schalls ist gefährlicher Infraschall. Wer behauptet: „Eine Windkraftanlage strahlt nicht!“, hat elementare Grundlagen des Betriebs solcher WKAs nicht verstanden! Was ist so schlimm an Infraschall? Ein Teil des WKA-IS wird gebündelt in Windrichtung durch die Luft übertragen. Schon dabei führt die Kombination aus konzentrierter Abstrahlung und der Wellenlänge des IS, bei der der Schallpegel einer geringeren Dämpfung unterliegt als bei hörbarem Schall, zu höheren Reichweiten. Der andere Teil der erzeugten Schallleistung wird per Schallweiterleitung über den Mast der WKA zum Boden und in		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		diesem unabhängig von der Windrichtung transportiert. IS von WKAs mit 1,5 MW Nennleistung wurde schon in Entfernungen von 10 - 15 km gemessen!! Die aktuell geplanten WKAs leisten mit 2,5 MW 40% mehr und werden 15 km IS-Reichweite deutlich überragen. Planer kalkulieren schon mit 5 MWAnlagen, von denen dann eine einzige 7,5 Mio. Wa? größtenteils als IS erzeugen wird. Aufgrund von Resonanzphänomenen innerhalb von Gebäuden und Räumen treten dort IS-Belästigungen oft stärker auf als außerhalb. Gegen IS hilft keine konventionelle Lärmschutzmaßnahme, weder dickste oder schwerste Wände, noch Dreifachverglasung oder gar unterirdische Schutzbunker. Wir bekommen also den Schall „volle Breitseite“ ab, ganz ohne jeglichen Effekt des „Leiserwerdens“ zwischen drinnen und draußen. Am alarmierendsten sind jedoch die direkten Wirkungen von IS auf Menschen und Tiere. Forschungen zeigen: 40% aller Menschen sind sensibel auf IS, 60% nicht. IS hat die gleichen Wirkungen auf Gesundheit und Wohlbefinden wie hörbarer Schall. Deshalb empfehlen Wissenschaftler, WKAs weitab von menschlichen Wohnsiedlungen, am besten außerhalb deren Sichtweite zu errichten. Nahezu alle wichtigen Körperorgane des Menschen schwingen und werden durch IS zu unnatürlichen Schwingungen angeregt, die sich z.T. erheblich auf deren Funktion auswirken. Beim Gleichgewichtssinn bewirkt IS Dauerstress und führt zu Schwindel, Schlafstörungen, Kopfschmerzen, Tinnitus, Nervosität und Unruhe. IS bringt die Eigenschwingung verschiedener Hirnbereiche aus dem Gleichgewicht, was zu Herzrasen, Problemen mit Konzentra?ons- und Erinnerungsvermögen oder verschwommenem Sehvermögen führen kann, dazu psychomentale Störungen wie Angst, Appetitlosigkeit, Benommenheit, Kopfschmerz, Verminderung der Leistungsfähigkeit, Magenbeschwerden und Reizbarkeit. Man beachte, dass über die Auswirkungen bzw. (Un-)verträglichkeiten von IS bei Schwangeren, Alten oder Kranken noch keine Erkenntnisse vorliegen. Es handelt sich hier nicht um punktuell auftretende Symptome, sondern um handfeste Leiden, die bei etwa 40% aller im Einwirkungsbereich von WKAs lebenden Menschen auftreten und nicht mehr verschwinden!!!, es sei denn die betroffene Person nimmt einen Ortswechsel vor. Immer mehr Erfahrungsberichte schildern eindrücklich und warnend, wie durch IS-Einwirkungen mit der Gesundheit, dem mentalen und körperlichen Leistungsvermögen und damit der Arbeitsfähigkeit und schließlich noch dem Wertverfall des Eigenheims Lebensexistenzen auf ganzer Breite regelrecht zerstört werden. Kenner vergleichen IS-Wirkungen nicht umsonst mit einer chinesischen Tropfenfolter. Vor dem 2 Hintergrund der eklatant steigenden Abstrahlleistungen und der hohen Dichte geplanter Windkraftstandorte wächst das IS-Problem, ohne zu dramatisieren,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		jedoch vernünftig gefolgert eher in Richtung ‚Höllenfeuer'! Tiere reagieren auf niederfrequenten Lärm von WKAs mit Panik, Rastlosigkeit und auch mit Aggression. So verlor ein dänischer Nerzzüchter nach Aufstellen von vier WKAs in seiner Nähe zunächst seine komplette Fellernte wegen Verbiss der paarweise gehaltenen Tiere. Jetzt wurden 1600 nicht lebensfähige Junge geboren, denen die Augen fehlten, der Rachen gespalten und Gliedmaßen deformiert waren. Auch Schafe reagieren auf Einwirkung von IS mit einer Großzahl an Früh- oder Totgeburten und erheblichen Missbildungen. Bei Nutzvieh hat man bislang Todesfälle und epileptische Anfälle auf den stroboskopar?gen Schattenwurf zurückgeführt. Es drängt sich förmlich auf, die schwerwiegendere Ursache in der IS-Einwirkung zu suchen. Von Pferden weiß man, dass sie deutlich sensibler auf IS reagieren als Menschen, also auch dann noch, wenn der Mensch bereits keinerlei Einwirkung mehr wahrnimmt. Es bleibt abzuwarten, welche Auswirkungen dieser unausweichliche Stressfaktor auf alle unsere geliebten Vierbeiner haben wird, zumal sie mit vier Beinen die durch den Boden geleiteten IS-Wellen weit intensiver wahrnehmen als wir. So erscheint es nur plausibel, dass Tiere im Umkreis von zwei Kilometern um eine WKA auftören zu nisten. Eine aktuelle kanadische Studie belegt einen signifikanten Rückgang der auf IS zurück zu führenden Belästigungen und Beeinträchtigungen ab einem Abstand zwischen WKA und Wohnbebauung von 2000 m. Dem Bundestag liegt eine Petition vor, die das Zehnfache der WKA-Höhe als Bebauungsabstand fordert. Bei 205 m Anlagenhöhe entspräche dies ungefähr 2000 m. Hier mauern politische Entscheidungsträger, weil unter Einhaltung dieses Abstandes die allermeisten geplanten WKA-Standorte unseres Landkreises und darüber hinaus keine Zulassung bekämen. Eine erstaunliche fundierte Vorahnung hafte der 1910 verstorbene Robert Koch als er sagte: „In der Zukunft werden wir Lärm genauso bekämpfen wie Cholera und Pest." Das massive Auftreten von IS durch flächendeckende Windparks wird uns unwiderlegbar und leidvoll lehren, dass unhörbarer Lärm noch weit gefährlicher und grausamer ist als hörbarer… … es sei denn, wir beenden diese sinnbefreite, auf falschen Annahmen basierende, konzeptlose und technologisch disaströse, menschen- und umweltschädigende, letztlich nur profitgetriebene, unverantwortliche und beschämende Energiewende, wenn auch unter dem verdienten Gespö? der gesamten Weltgemeinschaft, möglichst schnell. 2. Schattenschlag Nach heutigem Stand der Technik ist für die adressierten Vorranggebiete mit Windindustrieanlagen mit einer Gesamthöhe von 285 Metern zu rechnen. Aufgrund der nahen Lage der Windvorranggebiete – und der geografischen Ausrichtung, bezogen auf einen Teil der Kindertageseinrichtungen der betroffenen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gemeinden, wird ein Teil dieser täglich über einen Zeitraum dem Schattenschlag der Anlagen ausgesetzt. Oftmals werden in diesen Einrichtungen Kleinkinder bereits ab einem Alter von 1 Jahr betreut. Die Einrichtungen sind direkt und indirekt vom Schattenwurf mehrere Stunden am Tag betroffen. Dort sind die Kinder und Erzieherinnen sowohl innerhalb der Gebäude als auch in deren Außenbereichen vom Schattenwurf betroffen. Hinzu kommt der mit Windturbinen verbundene Lärm. Dies stellt eine unzumutbare Belastung für die Kleinkinder und Erzieher dar und birgt erhebliches Risikopotenzial für die Entwicklung der Kinder. Aufgrund der besonders schutzbedürftigen Personengruppe (Klein- und Kleinstkinder), die durch den Schattenschlag besonders beeinträchtigt wird, deren Entwicklungsprozess gefährdet wird und die keine Möglichkeit hat, sich der Beeinträchtigung zu entziehen, ist der Standort als ungeeignet abzuweisen. Die genannten Umstände wurden in den bisherigen Entwürfen weder berücksichtigt noch abgewogen 3. Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. 4. Schutz von Vogelarten Die Planung liegt in einer landwirtschaftlich genutzten Hochfläche im Übergang zu einem Waldgebiet. Es ist der Lebensund Jagdraum vieler Greifvogelarten wie Milan, Turm- und Baumfalke, Sperber und Wespen- und Mäusebussard, Uhu und Kornweihe. Der angrenzende Wald bietet diesen Vögeln ideale Horsthabitate. Die hohe Dichte von windkraftempfindlichen Arten wurde in ornithologischen, naturfachkundlichen Gutachten in den Jahren 2016 bis 2023 mehrfach belegt. Die landschaftliche Struktur mit Wiesenflächen und Äckern, angrenzenden Streuobstwiesen sowie dazwischen gelagerten Busch- und Baumstreifen bietet einen vielseitigen Lebensraum für Klein- und Großvögel, auch bieten die großräumigen Acker- und Wiesenflächen ein ideales Nahrungsrevier unterschiedlicher Schwalbenarten und Lerchen. Des Weiteren ziehen Zugvögel beim Wegzug vorwiegend durch das Plangebiet in Richtung Süden zur schwäbischen Alb. (z.B. beim Lerchenzug, Bachstelzenzug, Kranichzug, Starenzug, Wacholderdrosselzug, etc.) Der Standort im Wald birgt zudem ein besonderes Risiko für dort lebende Fledermausarten. Auch ist die Funktion der Hochflächen für den Fledermauszug nicht grundlegend erforscht. Durch den geplanten Standort und der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Aufstellung von Windkraftanlagen sind diese Vogelarten und Fledermäuse massiv gefährdet. In diesem Gebiet wurden ab 2013 etliche Vogelbeobachtungen und naturfachkundliche Untersuchungen an die untere Naturschutzbehörde und LUBW gemeldet und auch selbst von der LUBW in diesem Gebiet durchgeführt, die alle zum Ergebnis haften, dass in diesem Gebiet eine hohe Dichte von windkraftempfindlichen Arten vorhanden ist. Auch der Vogelzug mit sehr hohen Zugdichten wurde der LUBW bei der letzten Teilfortschreibung eingegeben. Eine Planung, die diese Erkenntnisse nicht berücksichgt, darf nicht weiterverfolgt werden. 5. Landschaft und Lebensqualität Unsere Landschaft ist durch den größten zusammenhängenden Wald geprägt und und ist ein enormer Gewinn an Lebensqualität. Dieser Vorzug wird durch den geplanten Bau des Windindustriegebietes ohne Not zerstört. Die Landscha? würde großräumig und nachhal?g durch ein Windindustriegebiet zerstört, und das zum Profit von einigen wenigen Großinvestoren. Dies wird von mir nicht akzeptiert! Der Altdorfer Wald ist das größte zusammenhängende Waldgebiet in Oberschwaben und einer der entscheidenden Faktoren für eine lebenswerte Heimat im Landkreis Ravensburg. Er liefert Sauerstoff zum Atmen, filtert Hundertausende Tonnen an Staub und CO?, ist Helfer beim Klimaschutz, hat starken Einfluss auf das regionale Klima, speichert Regenwasser in unvorstellbaren Mengen, liefert Trinkwasser aller bester Qualität, ist Naherholungsgebiet, Abenteuerspielplatz und ein wichtiger Faktor für die Forstwirtschaft vor Ort. Im Altdorfer Wald liegen die Naturschutzgebiete Saßweiher (CDDA-Nr. 165325; 1988 ausgewiesen; 38,1 ha groß), Girasmoos (CDDA-Nr. 81734; 1973; 9,6 ha), Tuffsteinbruch Weißenbronnen (CDDANr. 165974; 1990; 6,3 ha), Lochmoos (CDDA-Nr. 164495; 1993; 54,9 ha) und Füremoos (CDDANr. 81705; 1937; 4,77 ha) sowie das Landscha?sschutzgebiet Talabschni? der Wolfegger Ach südlich von Bergatreute (CDDA-Nr. 325003; 1938; 78 ha). Innerhalb des Waldgebiets befindet sich auch das vielteilige Fauna-Flora-Habitat-Gebiet Altdorfer Wald (FFH-Nr. 8124-341; 13,5046 km²) Der »Altdorfer Wald« befindet sich nordöstlich von Ravensburg. Zum ca. 1.370 ha großen FFH-Gebiet »Altdorfer Wald« nordöstlich von Ravensburg gehören neben sechs Naturschutzgebieten vor allem Waldflächen, u. a. die bewaldeten Talbereiche der Wolfegger Ach, der Schussen und einiger Zuflüsse. 8124-341 Der Höhenzug des Altdorfer Waldes entstand am Ende der letzten Eiszeit, als der abschmelzende Rheingletscher seinen mitgeführten Schu? in Form einer mäch?gen Endmoräne zurückließ. Die Schussen durchbricht auf ihrem Weg zum Bodensee mehrere solcher Moränenwälle. Im Bereich des Altdorfer Waldes gewinnt sie dabei mit einem Gefälle von 85 Höhenmetern		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		auf 9 km Fließgewässerstrecke an Geschwindigkeit und Erosionskra?. So konnte sie sich, ebenso wie ihre Zuflüsse, im Lauf der Zeit immer ?efer in die eiszeitlichen Ablagerungen aus Moränenschu? und die darunter liegenden, leicht abtragbaren Molasseschichten einschneiden. Es entstanden enge, wilde Schluchten, sogenannte Tobel, wie der »Schussentobel« oder der Tobel der Wolfegger Ach. Das FFHGebiet ist aber nicht nur von natürlichen Gewässern durchzogen. Bereits ab dem 12. Jh. wurde im Altdorfer Wald durch das Kloster Weingarten der »S?lle Bach« angelegt, ein umfangreiches Kanalsystem mit einer heu?gen Gesamtlänge von 11,5 km, welches eines der ältesten in Süddeutschland ist. Es ist nahezu vollständig erhalten und denkmalgeschützt. Auf einer Fläche von 25 km² sind hier zehn Kanäle und einige Weiher miteinander verbunden. Höllische Schluchten, himmlische Wässer Lochmoos Foto: W. Löderbusch Pantoffeln und Drachen Im Halbscha?en lichter Wälder und Gebüsche wächst der Frauenschuh, eine der schönsten einheimischen Orchideen. Seine gelbe, wie ein Pantoffel geformte bis zu 4 cm lange Blüte ist die größte unter den europäischen Orchideen. Bi?e schauen Sie die Pflanze an, aber lassen Sie sie stehen. Die Seen, Weiher und Tümpel des Gebiets bieten op?male Bedingungen für den Kammmolch, den mit bis zu 18 cm Länge größten Molch Mi?eleuropas. Um eine Partnerin zu beeindrucken, bilden die Männchen zur Paarungszeit nicht nur einen gezackten Rückenkamm aus, der sie aussehen lässt wie »Minidrachen« – sie machen bei der Balz sogar einen Unterwasser-Handstand. Den Rest des Jahres haben es Kammmolche lieber ruhiger: In der Nähe der Laichgewässer bewohnen sie Nasswiesen, Brachen und lichte Wälder. Tagsüber verstecken sie sich unter Steinen und Hölzern, nachts suchen sie Würmer, Schnecken und Insekten. Gut strukturierte Verlandungsbereiche von naturnahen S?llgewässern sind dafür ideal. Dort lebt in der Bodenstreu der Röhrichte und Feuchtwiesen auch die Schmale Windelschnecke, ein winziges Schneckchen mit einem höchstens 2 mm »großen« Schneckenhaus. 6. Schädigung von Umwelt, Mensch und Tier durch Kohlefaserverbundwerkstoffe Im Fall der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblä?ern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebe?et. Je nach gewünschten Eigenscha?en kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielas?sche Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derar?g		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksich?gt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Sta?dessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdölund Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich gi?iger Rauch und Nanopar?kel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kri?sche Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisa?on WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksich?gt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerha? und als unvollständig zurückzuweisen. Je nach Größe des Windrades verliert dies jährlich zwischen 90 kg bis 150 kg durch Abrieb. Der Abrieb besteht aus Verbundwerkstoffe von Rotorblä?ern aus Glasfasern (GFK), Balsaholz, Stahlelementen und bei sehr großen Flügeln auch Kohlenstofffasern (CFK). Diese werden mit Epoxidharzen verklebt. Darin enthalten sind gi?ige Stoffe wie Bisphenol A. Nachdem GFK lange als Hauptbestandteil eingesetzt wurde, verwenden die Hersteller der Anlagen zur Gewichtseinsparung zunehmend die mit Carbonfasern verstärkten Kunststoffe (CFK). Bei einer Laufzeit von 20 Jahren, verliert ein Windrad bis zu 3 Tonnen sehr schädliches Abriebmaterial. Bei 10 Windrädern können dies bis zu 1.500 kg Abrieb pro Jahr sein. Dieser Abrieb verteilt auf den umliegenden Feldern und wird in das Grund- bzw. Trinkwasser gespült. Dies ist in den Gebieten: Starzach, Trillfingen, Hart, Bietenhausen, Höfendorf, Rangendingen und Hirrlingen sehr gefährlich, da dies im Einzugsgebiet der Starzel-Eyach Trinkwasserversorgung liegt und vor allem hat dies auch Auswirkungen auf die Heil- und Trinkwasserquellen in Bad Imnau. Dies tri? auch auf das gesamte Gebiet zu. Bei einer Beschädigung eines Rotorbla?es können neben schar?an?gen größeren Bruchstücken auch feinste, lungengängige Faserstäube von Carbonfasern freigesetzt werden, sogenannte Fiese Fasern, die über Haut und Lunge in den Organismus von Menschen und Tieren eindringen und diesen schädigen können. Diese Gefahr und die entsprechenden Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksich?gt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerha? zurückzuweisen. Der WD (Wissenschaftliche Dienst des Bundestages) veröffentlichte eine Stellungnahme zum Abrieb der Beschichtung an Windkraftanlagen. Soweit schon einmal die Feststellung des WD: "Die Rotorblätter von		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen selbst bestehen aus einem Verbund aus Kunstharzen (Epoxid oder Polyesterharze) und Fasern (Glas- oder Carbonfasern). Beschichtungsmaterialien aus Folien und Lacken werden in verschiedenen Forschungsprojekten optimiert, um auf der einen Seite witterungsbedingte Erosionen zu minimieren, und auf der anderen gleichzeitig die aerodynamischen Eigenschaften zu optimieren." "Aufgrund der Umwelteinflüsse wie UV-Strahlung, Wind und Temperaturwechsel sind Rotorblätter von Windkraftanlagen anfällig für Erosion. Infolge dessen kann es zu Abnutzungen und Rissbildung kommen." Wir möchten hier auch auf ein kurzes Video hinweisen, welches die Brisanz des Einsatzes von WKA in der Nähe von Trinkwasserquellen verdeutlicht. BILDER 7. Treibhausgas SF6 in Windkraftanlagen Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) Sehr geehrte Damen und Herren, SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort prak?sch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenscha?: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die iden?sche Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtscha?smagazin Plusminus hat deswegen bei den wich?gsten Herstellern von Windkra?anlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alterna?ve gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Lu? entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demon?ert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht sta?. Alterna?ven zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problema?schen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alterna?ven umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswe?bewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein o? langwieriger Prozess, den der Frak?onsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumen?ert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Quellen: Europäische Kommission, Entwurf für die Verordnungen zur strengeren Kontrolle fluorierter Treibhausgase; Umweltbundesamt; ARD "Plusminus" 8. Eiswurf Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblä?er der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1000 Meter weit geschleudert werden. In den Anträgen der Vorhabens-Träger werden die neuen Rotordurchmesser in der Regel nicht beachtet. Es liegen eigene Weitenberechnungen bis zu 1.000 m vor, hervorgerufen durch die größeren Rotordurchmesser und die erhöhte Zentripetalkra?. Die in Baden-Wür?emberg geltenden Abstände zu Infrastruktur (Straße/Schiene) sind hinsichtlich Eiswurfgefahr unzureichend. Beobachtet wird, dass Projek?erer die Vereisungs-Gefahren im süddeutschen komplexen Gelände falsch einschätzen. Auskun? über die Vereisungsgefahr der WEA gibt die Vereisungskarte in TR6 Rev. 10. Die Plangebiete befinden sich in unmi?elbarer Nähe zu zahlreichen Wohnsiedlungen (und Spazierwegen!). Die massive Gefährdung von Fußgängern und Verkehrsteilnehmern durch Eiswurf verschär? sich durch die unmi?elbare Nähe etlicher Wohnhäuser zum Vorranggebiet. Dies ist im Planentwurf nicht berücksich?gt oder untersucht worden. Daher ist der Planentwurf unvollständig und als fehlerha? zurückzuweisen. Die Maßnahmen „Beheizung von Windkra?rotoren“ und „Abschaltung der Anlagen“ sind in höchstem Maße kontraproduk?v (sowohl wirtscha?lich als auch energe?sch) und können deshalb hier nicht zur besseren		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Eignung der genannten Vorranggebiete beitragen. 9. Wasserschutzgebiet Das Aufstellen von WEA gefährden die Wasserversorgung. Die Wasserschutzgebiete sind mit entsprechenden Verboten und Geboten amtlich festgelegt. Vor Erstellung von WEA muss ein Hydrologisches Gutachten erstellt werden. Dies ist maßgeblich Stand der Technik des DVGWArbeitsbla ?s 101, neuste Fassung. Bewertung der Schutzfunk?on der Grundwasserüberdeckung im Bereich des Planungsgebietes ist erwünscht. Das Schutzpoten?al der Grundwasserüberdeckung ist insbesondere in Gebieten gering, in denen der obere Muschelkalk nicht durch eine Le?engipsüberschicht überdeckt wird. Zudem wirkt sich die kars?ypische kurze Verweilzeit des Grundwassers im Untergrund nachteilig im Falle einer Havarie aus. Da der exakte Verlauf im durchlässigen Gesteinskörper nicht bekannt ist, kann eine Beeinträch?gung des Grundwassersbetriebs im Bau nicht ausgeschlossen werden. Beim Errichten von WEA im Plangebiet werden die Böden großflächig en?ernt, dabei wird der Grundwasserleiter freigelegt - insbesondere bei der Einbringung von Erdpfählen und Fundamenten. Auch bei zwangsläufigen Bodenverbesserungsmaßnahmen wird der Grundwasserleiter gestört. Dabei kann die Grundwasserströmungsrichtung verändert werden. Andere Wasserwegsamkeiten können ebenfalls nicht ausgeschlossen werden. 10. Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkra?havarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnö?gerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden“ aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkra?anlagen ausgehen, in deren Rotorblä?ern		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskrä?e haben keine belastbaren Informa?onen über verbautes CFKMaterial und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Informa?on und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind • sich die Hersteller nicht darüber im Klaren, ob in den Rotorblä?ern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern – auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet – sind industriell gefer?gte Fasern aus kohlensto?al?gen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reak?onen in graphitar?g angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650°C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kri?sche Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich „Fiese Fasern“ (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Re?ungseinsatzkrä?e die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioak?ven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)- Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear“ und „explosiv. Die Kontamina?on der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen – die Landwirte werden monatelang über die Besei?gung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt – was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien s?llschweigend geduldet wird. Die Ha?ungsfrage für die Besei?gung von Dri?schäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Dri?schäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thema?siert noch gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerha?, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. 11. Bedrängungswirkung wegen zu geringem Abstand zu Wohnsiedlungen Das Plangebiet sieht mehrere Windindustrieanlagen vor, die bis auf wenige hundert Meter an zahlreiche dörfliche Wohnsiedlungen heranreichen. Insbesondere		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gehen die Planungen von einer Nabenhöhe von 175 m aus. Es sind bereits Windindustrieanlagen mit 200 m Nabenhöhe in der Entwicklung. Technisch wären bis zu 300 m Nabenhöhe möglich. Diese technischen Entwicklungen sind im vorliegenden Planentwurf nicht berücksich?gt. Ebenfalls nicht im Planentwurf berücksich?gt ist die Bedrängungswirkung der Windindustrieanlagen auf die angrenzenden zahlreichen Wohngebiete sowie die Einschränkung derer Weiterentwicklung. Ein solch großes Windindustriegebiet mit Höhen bis zu 285 m Höhe führt zu schwerwiegenden Bedrängungswirkungen der Menschen. Es ist eine angemessene Abstandregelung vorzusehen und nicht eine Verdichtung in dörflichen Regionen, es ist offensichtlich, dass Regionen mit einem geringen Bürgerwiderstand ausgesucht wurden, um VRG auszuweisen, um die Erfüllung eines landesweiten Flächenzieles zu erfüllen. Windhöffig geeignete Flächen sind zur Erfüllung dieses Flächenzieles an erster Stelle als Vorrangfläche auszuweisen, diese sind im RVNA vorhanden (siehe Windatlas Baden-Wür?emberg) und zuerst in Vorrang zu nehmen. Die Entscheidungskriterien im Planentwurfverfahren sind unsinnig, ineffizient und unsachgemäß und daher zurückzuweisen. 12. Uhu Der Uhu zählt zu den windindustriegefährdeten Vogelarten und ist streng geschützt. Im Planentwurf wird das Kollisionsrisiko zwar als „hoch“ eingestu?, allerdings wurde im Plangebiet keine systema?sche Bes?mmung von Brutstä?en durchgeführt. Der Planentwurf ist an dieser Stelle unvollständig und als nicht rechtskonform und unsachgemäß zurückzuweisen. 13. Flächenversiegelung Fundamente & Zuwegung Durch den Bau der Windindustrieanlagen entstehen großflächige Betonfundamente. Auch die Zuwegung macht eine zusätzliche Flächenversiegelung notwendig. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtscha?lichkeit aufgrund mangelnden Wind- und somit Stromertrags im Plangebiet. Daher ist eine derart große Flächenversiegelung in keiner Weise zu rech?er?gen. 14. Lärm Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträch?gungen und Lärmbeläs?gungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträch?gungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kon?nuierlichen Lärmbeläs?gungen im Lebensumfeld vor gravierenden		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gesundheitsrisiken. Zitat: „Nach einer fehlerha?en Berechnung des Schalldrucks von Windkra?anlagen durch das Bundesamt für Geowissenscha?en und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. „Offenbar ist Windkra? schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen“, sagte Chris?an-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG“.“ Quelle: h?ps://www.welt.de/wirtscha?/ar?cle230800405/Windkra ?- Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Die Immissionsrichtlinien in Baden-Wür?emberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschri?en beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträch?gung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird – je mehr WEA, desto stärker die Belastung – und in En?ernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läu? in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung ?effrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem ver?e?en Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzei?gen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenscha?lichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. 17. Zivile und militärische Radaranlagen Im § 18a Luftverkehrsgesetz (LuftVG) steht unter: „(1) Bauwerke dürfen nicht errichtet werden, wenn dadurch Flugsicherungseinrichtungen gestört werden können. Das Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung entscheidet auf der Grundlage einer gutachtlichen Stellungnahme der Flugsicherungsorganisation, ob durch die Errichtung der Bauwerke Flugsicherungseinrichtungen gestört werden können. Das Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung teilt seine Entscheidung der für die Genehmigung des Bauwerks		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zuständigen Behörde oder, falls es einer Genehmigung nicht bedarf, dem Bauherrn mit.“ Auf Grund der gestiegenen militärischen Bedeutung durch mögliche Bedrohungen aller Art ist die Sicherheit und Überwachung unseres Luftraumes umso wichtiger geworden. Das geplante Windradgebiet ist innerhalb des 50 km-Radius der militärischen Radaranlage am Bundeswehrstandort Meßstellen. Deshalb sind Windräder mit großer Höhe von über 200 m in diesem Gebiet nicht geeignet. Die unvollständige Datenbasis des Planentwurfs führt zu einer Unterschätzung dieser Gefahr. Der Planentwurf ist somit unzureichend und wird hiermit abgelehnt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Die o.g. Gründe sprechen gegen den Bau der Windkraftanlagen. Ich bitte Sie daher von der Ausweisung einer Konzentrationszone Windkraft, sowie vom Bau der Windkraftanlagen Abstand zu nehmen. Ich behalte mir vor Schadensersatzansprüche geltend zu machen sollte es durch den Bau der WKA’s zu negativen gesundheitlichen und/oder finanziellen Auswirkungen kommen. Mit freundlichen Grüßen		
IV.02447	8780	15. Fledermaus Die streng geschützten Fledermausarten Breitlügelfledermaus, Graues Langohr, Großer Abendsegler, Mopsfledermaus und Kleiner Abendsegler sind durch Windkraftanlagen stark gefährdet. Für die streng geschützten Fledermausarten bestehen große Gefährdungen durch die Windkraftanlagen. Dazu tragen folgende Faktoren bei: • Kollisionsrisiko an den Rotoren, insbesondere bei der Nahrungssuche (Luplankton) und während der Balz- und Schwarmphase • Kurzfristige Lebensraumverluste während der Bauphase der Anlagen • Langfristiger Lebensraumverlust bei Waldstandorten (erheblicher Flächenverlust von Waldstrukturen) • Direkter/indirekter Einfluss auf das Habitat (Quartiere, Wochenstuben, Flugstraßen und Jagdgebiete) • Auswirkungen von Schallbzw. Ultraschallemissionen auf ortende Fledermäuse Bei den meisten Fledermausarten sind die Auswirkungen der Windkraftanlagen als „sehr hoch“ und „hoch“ eingestuft. Die Planung stellt eine erhebliche Gefährdung der streng geschützten Fledermausarten dar. Ich sehe in der Planung einen Verstoß gegen das Bundesnaturschutzgesetz. Selbst die LUBW (Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg), veröffentlicht in „Hinweise zur Veröffentlichung von Geodaten für die Artengruppe der Fledermäuse“ (Stand 2019) folgende Information: „Die dargestellten TK25-Quadranten mit Fledermausvorkommen sollen u. a. für artenschutzrechtliche Prüfungen bei Planungen von Windenergieanlagen genutzt werden. Da den Karten keine systema?sche und landesweite Erhebung zu Grunde liegt, sondern lediglich die der LUBW vorliegenden Nachweise dargestellt werden, können auch nicht gekennzeichnete	s. SN IV.06263 und entsprechende Abwägungen dazu Für die artenschutzfachliche Prüfung liegt der Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (LUBW, 2022 mit Änderungen und Ergänzungen 2023) als Planungshilfe für die Regionalplanung zur Berücksichtigung des Artenschutzes bei der Ausweisung von Vorranggebieten Windenergie vor. Darin sind Schwerpunktvorkommen (Kategorie A und B) für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Vogel- und Fledermausarten abgegrenzt. Schwerpunkträume haben eine hohe Stetigkeit und dieses methodische Vorgehen erleichtert es, den Artenschutz auf der vorgelagerten Ebene mit hinreichender Genauigkeit zu beachten, so dass auf den festgelegten Flächen regelmäßig keine unüberwindbaren Hindernisse mehr entgegenstehen werden. Der Fachbeitrag der LUBW trägt also dazu bei dass im Rahmen der Umwelt- und naturschutzfachlichen Prüfungen zum Teilregionalplan Energie Artenschutzbelange auch außerhalb von Schutzgebieten adäquat berücksichtigt werden können. Zudem kann so der Schutz von Populationen auf planerischer Ebene berücksich-tigt werden, der wiederum eine Voraussetzung für das Erteilen einer Ausnahme auf nach-gelagerter Ebene darstellt (§ 45 Abs. 7 BNatSchG). Die vier Fledermaus-Arten, für die in der Region Bodensee-Oberschwaben FFH-Lebens-stätten festgelegt wurden, sind laut Hinweispapier der LUBW74 (s. Anlage 3,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		TK-Quadranten besiedelt sein.“ Und weiter: „Die LUBW kann für die Vollständigkeit und die Richtigkeit der dargestellten Daten nicht garanteren. Es kann nicht völlig ausgeschlossen werden, dass die Angaben in einzelnen Fällen trotz der Plausibilitätsprüfung fehlerhafte oder unvollständig sind. Die LUBW übernimmt daher keinerlei Haftung für eventuelle Schäden, welche durch die Nutzung der zur Verfügung gestellten Daten oder durch fehlerha?e oder unvollständige Daten verursacht werden.“ In den Planungsgebieten ist das Vorkommen der genannten Fledermausarten systema?sch zu prüfen. Dies wurde unzureichend über das Gebiet verteilt gemacht. Das VRG ist zurückzuweisen. 16. Rotmilan und Schwarzmilan / Gefährdung der Gesamtpopula?on Rotmilan und Schwarzmilan sind streng geschützte Arten und erfahren eine sehr hohe Gefährdung durch Windindustrieanlagen. Mehr als die Häl?e des gesamten Weltbestandes des Rotmilans leben in Deutschland! Deshalb ist hier eine besonders hohe Verantwortung für diese Art gegeben. Der Rotmilan sowie der Schwarzmilan haben beim Fliegen kein Meideverhalten gegenüber Windindustrieanlagen. Balzflüge, Thermikkreisen und Nahrungsflüge gehen in größere Höhen, die im Bereich der überstrichenen Rotorfläche von Windindustrieanlagen liegen. Deshalb unterliegen Rotmilan und Schwarzmilan einem großen Kollisionsrisiko bzw. Schlagopfer-Risiko. Es gibt deutliche Hinweise auf vorhandene Brutpaare in obigen Waldgebieten (1000 m-Abstand-Regel). Viele Rot- und Schwarzmilane wurden in folgenden Gebieten bestä?gt: Sulz-Bergfelden, Vöhringen, Kirchberg, Heiligenzimmern, Starzach und gesamtes Stadtgebiet Haigerloch, sowie Hohwacht (Haigerloch, Rangendingen und Grosselfingen) Und ein Hinweis: Milane überfliegen auch den Wald! Wir verweisen auf die bekannten und kartographierten Horste. In der näheren Umgebung des geplanten Vorranggebietes liegen zudem FFH-Gebiete (Flora-Fauna-Habitat) wie z.B. große Bereiche des Neckartals (Eyach, Börs?ngen, Sulzau, Bieringen, …), Horber Neckarhängen (Mühringen und Mühlen), sowie in Owingen. Die Datengrundlage im Planentwurf in Bezug auf windindustriegefährdete Vogelarten ist nicht ausreichend aktuell und lückenha?. Für den Rotmilan und den Schwarzmilan wurden die Brutwälder nicht systema?sch und flächendeckend ausgewertet. Für die genannten Planungsgebiete sind aktuelle Punktdaten zu Brutstä?en, zu Schlafstä?en und zu Flugund Beutesuchbewegungen des streng geschützten Rot- und Schwarzmilans systema?sch zu erfassen. Dies wurde bislang unterlassen. Die unvollständige Datenbasis des Planentwurfs führt zu einer Unterschätzung der Gefährdung der Rot- und Schwarzmilane. Der Planentwurf ist somit unzureichend und wird	Tabelle U 44) jedoch nicht kollisionsgefährdet. Hinweise von Sonderstatusarten außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden mit in die BEwertung aufgenommen, ebenso wie die auf Grund vonNaturschutzbehörden und -verbänden festgelegten Fledermauskorridore. Zudem wurden die Betroffenheiten von Fledermaus-Lebensstätten durch die geplanten Vorranggebiete Windenergie im Bereich von 500 Metern Abstand zu den FFH-Gebieten geprüft. Eine erhebliche Beeinträchtigung kann bei kollisionsgefährdeten Arten durch die bereits in der Praxis etablierten Schutzmaßnahmen der saisonalen sowie situativen Abschaltung von Windenergieanlagen in der Regel bis unterhalb des Signifikanzniveaus gesenkt werden. Die oberste Naturschutzbehörde hat daher den für die Genehmigung zuständigen Behörden empfohlen, die Schutzmaßnahmen „Abschaltung“ (s. §45b, Abs. 6 BNatSchG) prioritär für die kollisionsgefährdeten Fledermausarten im Rahmen von Genehmigungsverfahren vorzusehen. (s. LUBW, Fachbeitrag, 2022) D.h. über die Beachtung des Fachbeitrags hinaus sind auf Regionalplanebene nicht die Kollisionsgefährdung von Fledermäusen, sondern nur potenzielle Lebensstättenverluste, zu prüfen. Umgang bei Festlegung VRG Windenergie: Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten (Vögel, Fledermäuse) außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden im Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag und in Abstimmung mit den Naturschutzbehörden berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Zum Teil erfolgten Anpassungen bei Abgrenzungen der VRG Windenergie (s. Anlage zur Synopse Teil B.4). Die Bewertung inkl. erforderlicher Vorsorgeabstände erfolgte dabei im Einzelfall. Für Details s. Ausführungen zur Artenschutzprüfung im Umweltbericht sowie Kriterienkatalog (Anlage der Begründung) zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie. Die Regionalplanung ist auf systematisch erhobene, regionsweit verfügbare Datengrundlagen angewiesen. Um die Regionalverbände zu unterstützen, wurde im Rahmen der „Task Force zur Beschleunigung des Ausbaus der erneuerbaren Energien im Land“ ein „Fachbeitrag	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		hiermit abgelehnt.	Artenschutz für die Regionalplanung“ im Hinblick auf Planungen für Windenergie erarbeitet. Der Fachbeitrag der LUBW ist eine speziell auf die Regionalplanung zugeschnittene landesweite Planungshilfe ermöglicht es erstmalig, die Artenschutzbelange bei der Ausweisung von Vorranggebieten fachlich fundiert und standardisiert zu berücksichtigen. Zentraler Bestandteil des Fachbeitrags ist die Verortung von Schwerpunktvorkommen ausgewählter windkraftsensibler Arten, die naturschutzfachlich sehr hochwertige und hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windkraftsensible Arten darstellen. Diese Schwerpunktvorkommen wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete für Windenergieanlagen angemessen berücksichtigt. Damit werden die Konflikte zwischen den Belangen des Artenschutzes und der Windenergie räumlich entzerrt und eine sachgerechte, rechtssichere Abwägung durch die Regionalverbände möglich. In den Vollzugshinweisen zum Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (Hrsg.: Umweltministerium BW) heißt es: „Bei den ermittelten Schwerpunktvorkommen handelt es sich insgesamt nicht um eine durchgängig reale Momentaufnahme des Naturgeschehens, sondern um eine bestmögliche Darstellung und Überlagerung der zum Zeitpunkt der Bearbeitung bei der LUBW verfügbaren landesweiten relevanten Daten zu den betrachteten windkraftsensiblen Arten. Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag sind für die Regionalplanung unbeachtlich, es sei denn, es handelt sich um die im Fachbeitrag näher definierten Sonderstatus-Arten. […] D. h. für diejenigen Arten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, können im Rahmen der Regionalplanung zusätzliche Daten zu Vorkommen unberücksichtigt bleiben.“ Bezüglich der von Ihnen eingereichten Daten zu Vorkommen der im Fachbeitrag der LUBW behandelten Arten geht der Regionalverband davon aus, dass diese mit den modellierten Zonen des Fachbeitrags der LUBW ausreichend berücksichtigt wurden. Mit den Schwerpunktvorkommen der Kategorie A wurden die (Quell-)Populationen der landesweit bedeutendsten Flächen für die Regionalplanung festgelegt. Dies wurden im Zuge der Planung vollumfänglich berücksichtigt. In den Schwerpunktvorkommen A sind keine Vorranggebiete	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie ausgewiesen. Auch Kategorie-B-Flächen wurden fast vollständig berücksichtigt. 99 % der Schwerpunktvorkommen Kategorie B in der Region Bodensee-Oberschwaben werden im Entwurf zum Teilregionalplan Energie von Vorranggebieten Windenergie freigehalten. Viele weitere Artnachweise können nur im Zuge der konkreten Standortwahl beachtet werden (z.B. Amphibien, Reptilien, Insekten). Der Regionalverband plant Gebiete, aber keine Standorte. Auch außerhalb der Schwerpunktvorkommen des Fachbeitrags können in geeigneten Lebensräumen Vögel- und Fledermausarten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, vorkommen. Sie erfüllen aus landesweiter Sicht jedoch nicht die Voraussetzungen, um im Rahmen der im Fachbeitrag gewählten Methodik und der zur Verfügung stehenden Datengrundlagen als Schwerpunktvorkommen der Kategorie A und B abgegrenzt zu werden. Vom Fachbeitrag sind auch Arten umfasst, die bevorzugt in Siedlungsbereichen vorkommen. Daher können Schwerpunktvorkommen auch in Siedlungsbereichen liegen. Es wird davon ausgegangen, dass für die im Fachbeitrag abgedeckten Arten die aus landesweiter Perspektive wichtigsten Landschaftsausschnitte im Fachbeitrag dargestellt werden. Eine angemessene Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen durch den Planungsträger trägt daher zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Es wird bezüglich § 6 WindBG und EU-Notfall-VO darauf hingewiesen, dass sich die rechtlichen Grundlagen auf Ebene der Regionalplanung für die Strategische Umweltprüfung (§ 8 Abs. 1 ROG i.V.m. § 2a LplG), für die Betroffenheit von Natura-2000-Gebieten (§ 7 Abs. 6 ROG i.V.m. § 34 BNatSchG) sowie für die artenschutzrechtliche Prüfung (vgl. Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie i.V.m. §§ 44 ff. BNatSchG) nicht geändert haben. Zudem gelten in der Regionalplanung die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG nicht unmittelbar, da noch nicht der Regionalplan, sondern erst die Errichtung der Windenergieanlage eine verbotsrelevante Handlung darstellen kann. Darüber hinaus ist die Ausweisung von Vorranggebieten im Falle eines möglichen Verstoßes gegen die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote auch dann möglich, wenn im Rahmen einer Prognose eine Ausnahme nach §§ 45 Absatz 7 i.V.m. 45b Absatz 8 BNatSchG in Betracht kommt. Zudem kann davon ausgegangen werden, dass durch Schutzmaßnahmen das Tötungsrisiko für Exemplare besonders geschützter Arten auf ein zulässiges Maß abgesenkt werden kann. Ferner sollen mit Hilfe der Artenhilfsprogramme FCS-Maßnahmen etabliert werden, um populationsstützende Maßnahmen zu verwirklichen, die einer etwaigen Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Population zuvorkommen sollen. (s.a. § 45d BNatSchG, Nationale Artenhilfsprogramme: (1) Das Bundesamt für Naturschutz stellt nationale Artenhilfsprogramme auf zum dauerhaften Schutz insbesondere der durch den Ausbau der erneuerbaren Energien betroffenen Arten, einschließlich deren	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Lebensstätten, und ergreift die zu deren Umsetzung erforderlichen Maßnahmen.) Der Zustand der Population des Rotmilans weist langfristig eine deutliche Zunahme und kurzfristig eine starke Zunahme auf und befindet sich in einem ungefährdeten Status befindet (s. Rote Liste BW, 2019) Nach mündlicher Auskunft der LUBW (2024) ändert sich an diesem Trend mit neuen, bisher unveröffentlichten Daten, aktuell nichts. Daher kann vermutet werden, dass kein Verstoß gegen das Verschlechterungsverbot vorliegt, da für die betreffende Art in ihrem Bestand zu erwarten ist, dass der Zustand der Population einen positiven Trend aufweist oder sich zumindest bundesweit nicht verschlechtert. Bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie wurde eine artenschutzrechtliche Prüfung durchgeführt, d.h. eine überschlägige Prognose zur Betroffenheit der planungsrelevanten Arten (vgl. Kap. 8.2 sowie Anlage 3 des Umweltberichts zum 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Zudem wurden artenschutzrechtliche Belange im Rahmen des Flächenauswahlprozesses für Vorranggebiete Windenergie berücksichtigt (vgl. Begründung zu Plansatz 4.2.1 sowie Kriterienkatalog und Erläuterungen der Kriterien für die Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der Anlage zur Begründung). Des Weiteren wurden artenschutzrechtliche Belange in der Strategischen Umweltprüfung zum Teilregionalplan Energie abgearbeitet (s. Entwurf Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie) Die Annahme, dass auf Ebene des Regionalplans keine Artenschutzprüfung stattfindet, trifft somit nicht zu. Zur Anwendung des § 45b BNatSchG schreibt das MLW im o.g. Schreiben darüber hinaus: „Um Genehmigungsverfahren für Windenergieanlagen an Land zu vereinfachen und zu beschleunigen, sieht das BNatSchG in § 45b nun bundeseinheitliche Standards für die in diesem Zusammenhang durchzuführende artenschutzrechtliche Prüfung vor. Der Fokus liegt dabei insbesondere auf der Signifikanzprüfung nach § 44 Abs. 5 Satz 2 Nummer 1 BNatSchG sowie auf der erleichterten und rechtssichereren Möglichkeit der Ausnahmeerteilung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG. Die genannte Rechtsnorm ist damit nicht unmittelbar für die Planungsebene anwendbar. Sie ist allerdings für die Vollziehbarkeit der jeweiligen Regionalpläne maßgeblich, um die Frage, ob die	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Windenergieanlagen auf den Vorrangflächen über eine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 i. V. m. § 45b Abs. 8 BNatSchG realisierbar wären („Planung in die Ausnahmelage“), zu beantworten.“ Anregungen und Bedenken wurden gemäß ihrem Gewicht und entsprechend den Vorgaben des § 7 Abs. 2 S. 1 ROG in die Abwägungsentscheidungen einbezogen. Die De?nition der erneuerbaren Energien als im überragenden ö?entlichen Interesse und der ö?entlichen Sicherheit dienend im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) muss im Fall einer Abwägung dazu führen, dass das besonders hohe Gewicht der erneuerbaren Energien berücksichtigt werden muss. Die erneuerbaren Energien müssen daher nach § 2 Satz 2 EEG 2021 bis zum Erreichen der Treibhausgasneutralität als vorrangiger Belang in die Schutzgüterabwägung eingebracht werden. Konkret sollen die erneuerbaren Energien damit im Rahmen von Abwägungsentscheidungen u. a. gegenüber dem Naturschutz, nur in Ausnahmefällen überwunden werden (vgl. Begründung zu § 2 EEG. Bundestagsdrucksache 20/1630). Aus den oben aufgeführten Gründen wurde im in der Anregung genannten Gebiet dem Belang des Ausbaus der Windenergie ein höheres Gewicht beigemessen als dem in der Anregung genannten Belang. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei der Regionalplanung an die zum Planungszeitpunkt geltenden gesetzlichen Grundlagen. Darüber hinaus hat sich der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben im Planungsprozess sowie im Rahmen der Anhörung mit dem BUND, dem NABU sowie den Naturschutzbehörden zu arten- und naturschutzfachlichen Belangen abgestimmt, Hinweise berücksichtigt und diese in die Abwägung eingestellt. Konkretere Forderdungen seitens der Naturschutzbehörden zu einer Rücknahme des gennannten Gebietes gab es nicht. Auch im Rahmen des Beteiligungsverfahrens eingegangene relevante Anregungen zum Artenschutz hat der Regionalverband gemäß der Vorgaben des § 7 Abs. 2 ROG in der Abwägung berücksichtigt, wobei entsprechend § 2 EEG dem Ausbau der Windenergie ein besonderes Gewicht beigemessen wurde. Im Verfahren wurden <darüber hinaus > Informationen zu Vorkommen von Arten eingebracht, die nicht windkraftsensibel sind und keine Sonderstatusarten darstellen. Die tatsächlichen	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02448	6835	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit übersende Ich, in der Anlage, meine Einspruch. Freundliche Grüße Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Zu Ihren Ausführungen Schutzgut Wasser PS 3.3.1 Z (3) des Entwurfs zum Teilregionalplan Energie stellt unter Hinweis auf Kap. 6.2 und 7.2 klar, dass Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zur Sicherung von Grundwasservorkommen nur dann ausnahmsweise zulässig sind, wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossen werden kann. Weiter hisst es da: Nach Möglichkeit sind stets vergleichbar geeignete Standorte außerhalb der für Sicherung von	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wasservorkommen sensiblen Bereiche vorzuziehen (s. Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Um die Zulässigkeit und Unbedenklichkeit von Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen (> 100 ha) sicherzustellen, sind Nachweise zu erbringen. Begründung Meine nachfolgenden Einwendungen beziehen sich auf die im Altdorfer Wald vorgesehenen Windkraftstandarte. Die Bedeutung des Guts „Wasser" beschreibt das Umweltbundesamt so: Wasser ist Grundlage allen Lebens. Bäche, Flüsse, Seen, Feuchtgebiete und Meere sind Lebensraum einer Vielzahl von Pflanzen und Tieren und wichtige Bestandteile des Naturhaushaltes. Das Grundwasser ist Trinkwasserspender und Lebensraum zugleich. Wir nutzen Wasser für unsere Ernährung, die tägliche Hygiene und für unsere Freizeitaktivitäten. Außerdem ist Wasser als Energiequelle, Transportmedium und Rohstoff ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Ein effektiver Schutz und der schonende Umgang mit der Ressource Wasser sind Voraussetzung für biologische Vielfalt und eine nachhaltige Nutzung. Des Schutzes der überragenden Bedeutung des Schutzguts Wasser kommen Sie in Ihren Planausführungen (Plan und Umweltberichtl in keinster Weise ausreichend nach! Sie verlangen in P 9.1.4 bei Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen(> 100 ha) lediglich, dass Nachweise zu erbringen sind. Indem Sie nun die Schutzfrage auf nachgelagerte Antragsverfahren verlegen, halten Sie sich als Planungsbehörde völlig zurück. Sie überlassen die Nachweiserbringung somit einseitigen Gutachten der antragstellenden Windradbetreiber. Außerdem sagen Sie auf Seite 154 des Plans (zu PS 3.3.1), dass „außerhalb der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen bestehen ausreichend Alternativen für die in § 2 EEG, § 22 KlimaG genannten Vorhaben und Maßnahmen". Sie müssen als Planungsbehörde das Schutzgut Wasser - unser wertvollstes und lebenswichtiges Gut besser schützen! Bitte tun Sie das planerisch! Beispiele für Gefahren fürs Wasser a) Auf Grund der großflächigen Verdichtung und Versiegelung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung ua), durch die Verdunstungs- und Erwärmungseffekte im Kahlschlagbereich in und um die Windräder (Hitze von häufig über 40% im Sommer) geht die natürliche Funktion des Waldbodens - Wasserkreislauf verloren!! Nach Dipl.Ing. Manfred Brugger (NovumVerlag, Windwahn) lassen Windenergieanlagen die Temperatur unnötig ansteigen, und sind sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen mit verantwortlich. Folge ist, große Teile des Waldbodens können ihrer Funktion der Grundwasserbildung - Lebensraum für Mikroorganismen und C02- Bindung nicht mehr nachkommen! b) Zusätzlich sind die Quellen Weissenbronnen und Damoos im	B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Altdorfer Wald, die zigtausende Menschen mit bestem Trinkwasser versorgen, durch die Vielzahl der geplanten Windkraftanlagen zusätzlichen Gefahren ausgesetzt: - die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff (Carbonfasern und dabei wohl das krebserregende Bisphenol A, sowie sog. PFAS) auch im Grundwasserbildung. Die Rotorblätter sind zunehmend hohen aerodynamischen Belastungen und Umwelteinflüssen wie UV-Strahlung, Wind, Hagel, Eis, Starkregen, Temperaturwechsel, Blitzeinschlägen und großflächigen Insektenschlägen und -ve rklebungen an der Oberfläche ausgesetzt. Daher werden insbesondere bei neueren Windkraftanlagen wegen der höheren Windgeschwindigkeit infolge der Höhe der Anlagen und der hohen Umfangsgeschwindigkeiten an den Flügelspitzen (>300 km/h), Mikroplastikpartikel an den Flügeln erodiert. Bei 39 Anlagen wären das 3,9 so pro Jahr Umweltgifte, die den Wald, Wasser und Anlieger belasten. Bei einer Laufzeit von ca. 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70 Tonnen!!!! Es besteht die Gefahr. dass die Quellen für immer kontaminiert werden. c) Für die geplanten 285 m hohen Monsterwindkraftanlagen gibt es noch keine Bau- und Handling Erfahrungen, da diese Vestas-Anlagen bisher weltweit noch gar nicht aufgestellt wurden. Massive Erdbewegungsarbeiten an Fundament- und Pfahlarbeiten werden im Waldbereich notwendig sein . Es steht zu befürchten, dass aufgrund der notwendigen Bauarbeiten (an Zuwegen und Standflächen) die Quell- und Grundwasserverläufe unwiederbringlich verloren gehen und dadurch die Wasserquellen Damoos und Weissenbronnen geschädigt werden. Ich beantrage die WEA-Flächen 436-004,436-009 und 436-01 O (S. 1911192 Planansätze) unter Berücksichtigung dargelegten Ausführungen in vollem Umfang aus den Planungen zu nehmen. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. Freundliche Grüße Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, Wolfegg 01.04.2024 hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Begründung l. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen {Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes)" gesetzten Ziele: Z (2) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen ist ausgeführt: In den Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen hat die Erha ltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Vorrang vor anderen Nutzungsansprüchen. Ausgeschlossen sind daher alle Vorhaben und Planungen, die dieser Zielsetzung entgegenstehen. 2. Die Altdorfer Wald (ADW) - genannt auch die grüne Lunge Oberschwabens - ist mit seinen Waldfunktionen von überragender		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		regiona ler Bedeutung und Garant für den: -> Erha lt der Luftqualität und - Produktion: -> Erha lt der Klimaqua lität: Wälder kühlen und verbessern das Klima klein- und großräumig; -> Erhalt der Bindungswirkung für Schadstoffemissionen von Wald und Waldboden: -> Erha lt als Wasserspeicher und -filter (Da moser- und Weissenbronner Quellen) ->Schutz und Erhalt des Biotopverbund und der Arten -> Schutz und Erhalt der Feuchtlebensräume (Sümpfe, Moore, Nasswiesen und Wasserläufe) ->Schutz der landschaftsprägenden einzigartigen Moränenzüge des Waldburger Rückens -> keine unwiderrufliche Zerstörung dieser Landschaft -> Schutz des ADW als Erholungsraums ADW 3. Das Suchgebiet WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-032 und 436-036 (S. 191/ 192 Planansätze) im Bereich Altdorfer Wald liegt in solchem Vorranggebiet. Erstellung von Windkraftanlagen widersprechen konträr der Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Ich verweise auf das Gutachten „Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland" HHP-Raumentwicklung vom 20.12.2023 (Wälder SS. 40/41). Dieses Fachgutachten ist in der bisherigen Beurteilung der einzelnen Kriterien des RVBO nicht berücksichtigt. Im Gutachten ist unter 4.2.2 (SS 91/93) ausgeführt, dass die Inbetriebnahme von Windenergieanlagen würde negative Folgen auf die Waldentwicklung haben und massgebliche Ziele der Schutzwürdigkeit und Schutzbedürftigkeit der Waldfunktionen haben. Somit sind die in 3.2.2. Z4 und ZS (Seite 37/38 des Planes) nicht erfüllt. Windkraftanlagen dürfen in den Waldbereichen, die als Vorranggebiete mit besonderen Waldfunktionen im Altdorfer Wald ausgewiesen sind, nicht geplant werden und sind somit aus der Planung zu nehmen! Ich beantrage eine Neubewertung für die WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-32 und 436-36 {S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung des vorgenannten Gutachtens. Dieser Antrag auf Neubewertung unter Einbeziehung dieses Gutachtens gilt nicht nur für die vorgenannten besonderen Waldfunktionen, sondern für die anderen Bereiche Mensch, biologische Vielfalt, Fläche, Boden, Wasser, Klima/Luft Landschaft, Kultur und Sachgüter (SS 27 - 40 des Umweltberichts) Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. Freundliche Grüße Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung 1. Der Regionalplan 2023 unter „PS 4.2.2. G(l) a. Seite 51 aus: „Die Energieversorgung in allen Teilen der Region soll so ausgestaltet werden, dass der Bevölkerung ein sicheres, umwelt- und klimaverträglich erzeugtes sowie bezahlbares Energieangebot zur Verfügung steht." Unter PS 4.2.2. G(3) heisst es weiter: „Der für		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		den Ausbau der erneuerbaren Energien erforderliche Ausbau der Stromnetz- und sonstigen Leitungsinfrastruktur inklusive der notwendigen Umspannwerke soll bedarfsgerecht und landschaftsschonend geschehen." 2. Meine Stellungnahme: Diese Grundsätze erfüllt der von Ihnen vorgelegte Teilregionalplan in vielen Teilen nicht. Er muss also in vielen Teilen neu gefasst werden. 3. Begründung dazu: a) Dass dieser Plan schon zu keiner sicheren Energieversorgung führt, hat bereits Umweltministerin Frau Walker auf der Veranstaltung des RVBO am 17.1.24 in Weingarten mit folgenden Worten klar gemacht: „Wir haben die Zeiten sicherer Energieverwendung verlassen ... " Diesen Worten der Ministerin ist zuzustimmen! Mit Ihrem Teilplan Energie wollen Sie die Region in die Zeiten des wind kraft- und fotovoltaikbedingten Flatterstroms führen. Der Strom wird dann produziert, wenn Sonne scheint oder Wind weht. Die regionale Weiterentwicklung von Speichern soll d"1esen in Zeiten des Überangebots erzeugten Flatterstrom für Zeiten des Bedarfs speichern. Das sind alles Absichtserklärungen, denen die harten Tatsachen aber fehlen. Die Schwäbische Zeitung spricht in Ihren beiden großen Artikeln zur Energiewendepolitik am - erschienen am 26.9 und 28.9.2023 - von einer „Märchenstunde" dieser Energiepolitik. Aber Märchen sind für die Industrie, die Arbeitsplätze und somit das gesamte soziale Zusammenleben in unserem Land Gift. Das kann ich leider fast täglich den Nachrichten entnehmen. b} Die Politik nennt die Gesamtkosten dieser Energiewende nicht. Gemäss Fraunhofer-Institut „Was kostet die Energiewende" (Seiten 53) können das je nach Szenario 3 - 5 Billionen€ sein. Dies ist auch nachvollziehbar, da die Anlagen samt kompletter Infrastruktur samt Bach-UP-Kraftwerken gebaut und unterhalten werden müssen Auch die EEG-Zahlungen (derzeit 7,2Centje KW) an die Windkraftbetreiber für erzeugten und nicht erzeugten Strom werden hier mit hohen Beträgen zu Buch schlagen. Das alles muss letztlich der Verbraucher zahlen. Der Strompreis für den Verbraucher - oder den Steuerzahler - wird deshalb noch kräftig steigen (Schw. Zeitung a.a .O). c) Dazu hin kommt, dass der C02-Ausstoss der deutschen Energieversorgung trotz dieser Energiewende die nächsten Jahrzehnte hoch bleibt (Braun- und Steinkohle, LNG-Gas) und auf absehbare Zeit die erwünschten C02-Einsparungen nicht im erhofften Umfang eintreten werden. Und - so wird uns doch immer erzählt- kommt es dabei auf jeden Tag an! d) Der regenerative, von Ihnen geplante Energieausbau geht leider fast immer zu Lasten der eh schon knappen Fläche in der für uns lebensnotwendigen Natur. Beim Verfolgen Ihres Plans stel lt sich für mich leider folgende realistische Gefahr da, dass wir in 20 Jahren ohne erfolgreiche Energiewende, ohne Geld aber mit einer kaputten Natur und einer angeschlagenen Landwirtschaft dastehen. Folgerung: Die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		von Ihnen angedeuteten Grundsätze unter Zi. 1 werden somit mit diesem Teilregionalplan in ke iner Weise erfüllt. Der Plan ist in den Bereichen Windkraft völlig neu zu fassen: a) zunächst muss die Infrastruktur für das Speichern und Leiten Flatterstrom geschaffen werden. b) Danach sind WEA zu planen an Standorten, die naturverträglich und ausreichend windhöfig sind. Grundsatz muss effizientes Energiegewinnen sein: mit wenig Ressourcenaufwand den relativ höchsten Ertrag zu erzielen. b) Mit Fotovoltaikflächen sollten zuerst die Dächer (gewerblich und privat), öffentlichen versiegelten Flächen, Parkplätzen überbaute werden. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. Freundliche Grüße Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) Stellungnahme zur Öffentlichkeitsbeteiligung Gebietscharakteristik WEA-436-004, Erbisreuter Wald, WEA-436-009, Altdorfer Wald - Grunder Wald und WEA-436-010, Altdorfer Wald - Süd, WEA-436-036, Altlanner Wald, WEA-436-036, Röschenwald; Sehr geehrte Damen und Herren, mit diesem Schreiben legen wir gegen den Teilregionalplan Energie und der Errichtung eines Windparks im Altdorfer Wald Einspruch ein. Eine Genehmigung zur Errichtung der geplanten Windindustrieanlagen im Altdorfer Wald stellen für uns eine Verletzung mehrere öffentlichen und privater Belange dar. Ein Klagerecht zu einem späteren Zeitpunkt behalten wir uns vor. Begründung: Der Plan verstößt gegen das Grundgesetz, Artikel 20a: „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung." Und er verstößt gegen das Bundeswaldgesetz vom 02.05.1975 - Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere unter Punkt 1, den Wald wegen seines wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt, insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima, den Wasserhaushalt, die Reinhaltung der Luft, die Bodenfruchtbarkeit, das Landschaftsbild, die Agrar- und Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern. Mit den Änderungen im Naturschutzrecht wurden infrastrukturellen Großprojekten Tür und Tor geöffnet. Der Gesetzgeber bedient hier einseitig die Interessen der Windkraftlobby, was einem Angriff auf die Natur und Biodiversität gleichkommt. Naturschutz: Durch den Altdorfer Wald verläuft ein landesweit bedeutender Wildtierkorridor, der eingebunden ist in (inter-) nationale, großräumige Verbundachsen für die Tierwelt. Durch die Industrialisierung des Waldes durch WKAs wird dieser Generalwildweg zerstückelt und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unbrauchbar gemacht. Wie wollen Sie den Fortbestand dieses Weges gewährleisten? Die Lebensgemeinschaft Wald, Tiere und Pflanzen eines Gebietes ist in ihrer Artenzusammensetzung für einen bestimmten Lebensraum (Biotop) charakteristisch. Boden und Klima eines Lebensraumes sind entscheidende Umweltfaktoren für Pflanzen, die ihrerseits wiederum verschiedenen Tieren Lebensmöglichkeiten bieten. Wälder sind solche Ökosysteme. Seim Stoffkreislauf in der Natur- sofern er nicht durch Eingriffe des Menschen gestört wird - geht dem Ökosystem nichts verloren. Zwischen den Lebewesen eines Ökosystems stellt sich aufgrund ihrer Abhängigkeit voneinander und ihrer vielfältigen Beziehungen zueinander ein relativ stabiler Gleichgewichtszustand (ökologisches, biologisches Gleichgewicht) ein. WKAs bedeuten gleichzeitig das absichtliche in Kaufnehmen von Tötung an Vögeln, Fledermäusen und Insekten. Besonders tragisch ist das Schicksal des Rotmilans. Er hat bei uns den Schwerpunkt seiner Verbreitung und verpflichtet uns deshalb zu seinem besonderen Schutz. Alle europäischen Fledermausarten gehören ebenfalls zu den besonders beziehungsweise streng geschützten Arten. Der bisherige und weitere Windkraftausbau führt zu einem Insektensterben in großer Masse. Darunter leiden aber auch die Tiere in der ganzen nachfolgenden Nahrungskette (Vögel u.a. Insektenfresser) wegen fehlender Nahrung eingehen. Ein Artensterben in bisher nicht zu erahnenden Umfang bahnt sich hier an! Das Waldschutzgesetzes schreibt deshalb gleich in § 1 vor: Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere, den Wald wegen seines wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt, insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima, den Wasserhaushalt, die Reinhaltung der Luft. die Bodenfruchtbarkeit, das Landschaftsbild, die Agrar- und Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) zu erhalten. erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern. Eingriffe des Menschen in dieses schützenswerte Ökosystem Altdorfer Wald müssen deshalb möglichst gering bleiben. Das Ausbau von Windenergie mit all ihren negativen Eingriffen auf dieses Ökosystem darf nicht vorgenommen werden. Durch die Errichtung von WKA's wird das bestehende Landschaftsbild mit der einmaligen umliegenden Siedlungskultur zerstört. Es handelt sich hier um die Zerstörung einer als Erholungswald eingestuften Fläche. Flora und Fauna werden vernichtet und das ganze ökologische System entwertet. Der Wald wird durch die Errichtung fragmentiert und verliert seine ökologische Funktion. Die Rückzugsmöglichkeiten für die heimische Tierwelt wird stark eingeschränkt und gewaltig zerstört. Zum Schutz des Erholungswaldes und der Tierwelt, sowie zur		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts dürfen deshalb keine Windräder im Altdorfer Wald betrieben werden. Bodenschutz: Der WWF beschreibt die Bodenfunktion so: „Die Böden unserer Erde sind die Grundlage allen Lebens auf unserem Planeten. Böden regulieren den Wasserhaushalt, sie versorgen Pflanzen und Tiere mit Nährstoffen, sie speichern Kohlenstoff, filtern Wasser und die Böden stecken selbst voller Leben: In der sprichwörtlichen Handvoll Boden tummeln sich mehr Lebewesen, als es Menschen auf der Erde gibt." Deshalb schützt das Bodenschutzgesetz den lebenswichtigen Boden. In § 4 steht da: (1) Jeder, der auf den Boden einwirkt, hat sich so zu verhalten, dass schädliche Bodenveränderungen nicht hervorgerufen werden. (2) Der Grundstückseigentümer und der Inhaber der tatsächlichen Gewalt über ein Grundstück sind verpflichtet, Maßnahmen zur Abwehr der von ihrem Grundstück drohenden schädlichen Bodenveränderungen zu ergreifen. Windräder imitieren Lärm, Lichteffekte und Infraschall (tieffrequenter Schall), der die Gesundheit von Bewohner in unmittelbarer Nähe erheblich beeinträchtigen kann. Geringe Abstände von nur 600- 1.000 m zu Wohngebäuden, der bis zu 300 m hohen WKA's, sind als grob fahrlässig einzustufen. Forschungsergebnisse in Form von Gutachten und Studien sind ausreichend vorhanden und können hierzu nachgewiesen werden. Auch nur die körperliche und persönliche Bedrohung dieser Riesenanlagen in unmittelbarer Nähe können zu Gesundheitsschäden führen. Eine körperliche Unversehrtheit der Gesundheit nach der Rechtssprechung des Grundgesetzes sehen wir deshalb vorrangig über einem "überragend öffentlichen Interesse* bei dem Bau von Windenergieanlagen an kritischen Standorten wie dem Altdorfer Wald. Die Verantwortlichen des Regionalverbands möchte ich bitten, die Daten und Fakten für die Planung und Genehmigung eines Windparks im Altdorfer Wald im Detail vernünftig und objektiv abzuwägen, da offensichtlich das betreffende Vorhaben teils im erheblichen Widerspruch mit bestehenden gesetzlichen Vorgaben stehen und somit hier nicht von einem "überragend öffentlichen Interesse" überspielt werden dürfen. Um Stellungnahme und Rückantwort wird gebeten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02449	6836	Sehr geehrte Damen und Herren, anbei sende ich Ihnen meinen Einspruch schriftlich gegen den Teilregionalplan Energie Bodensee-Oberschwaben, siehe Anlage. Freundliche Grüße Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Begründung: 1. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen „Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes" gesetzten Ziele: In den genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen ist ausgeführt: In den Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen hat die Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Vorrang vor anderen Nutzungsansprüchen. Ausgeschlossen sind daher alle Vorhaben und Planungen, die dieser Zielsetzung entgegenstehen. 2. Die Altdorfer Wald ist auch die grüne Lunge Oberschwaben und ist mit seinen Waldfunktionen von überragender regionaler Bedeutung und Garant für den: Erhalt der Luftqualität und Luftproduktion. Erhalt der Klimaqualität, denn Wälder kühlen und verbessern das Klima klein- und großräumig. Erhalt der Bindungswirkung für Schadstoffemissionen von Wald und Waldboden. Erhalt als Wasserspeicher und -filter (Damoser- und Weissenbronner Quellen). Schutz und Erhalt des Biotopverbund und der Arten. Schutz und Erhalt der Feuchtlebensräume (Sümpfe, Moore, Nasswiesen und Wasserläufe). Schutz der landschaftsprägenden einzigartigen Moränenzüge des Waldburger Rückens. Deshalb keine unwiderrufliche Zerstörung dieser Landschaft und Schutz des Altdorfer Waldes als Erholungsraums. 2. Das Suchgebiet WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-032 und 436-036 Im Bereich Altdorfer Wald liegt in solchem Vorranggebiet. Erstellung von Windkraftanlagen widersprechen konträr der Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes und verweise auf das Gutachten „Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland" HHP-Raumentwicklung vom 20.12.2023 (Wälder SS. 40/41). Dieses Fachgutachten ist in der bisherigen Beurteilung der einzelnen Kriterien des RVBO nicht berücksichtigt. Im Gutachten ist ausgeführt, dass die Inbetriebnahme von Windenergieanlagen negative Folgen auf die Waldentwicklung haben würde und massgebliche Ziele der Schutzwürdigkeit und Schutzbedürftigkeit der Waldfunktionen haben. Somit sind diese Voraussetzungen nicht erfüllt. Windkraftanlagen dürfen in den Waldbereichen, die als Vorranggebiete mit besonderen Waldfunktionen im Altdorfer Wald ausgewiesen sind, nicht geplant werden und sind somit aus der Planung zu nehmen! Ich beantrage eine Neubewertung für die WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-32 und 436- 36 unter Berücksichtigung des vorgenannten Gutachtens. Dieser Antrag auf Neubewertung unter Einbeziehung dieses Gutachtens gilt nicht nur für die vorgenannten besonderen Waldfunktionen, sondern für die anderen Bereiche Mensch, biologische Vielfalt, Fläche, Boden, Wasser, Klima/Luft Landschaft, Kultur und Sachgüter (SS 27 - 40 des Umweltberichts) Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. Freundliche Grüße	Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02450	7564	Sehr geehrte Damen und Herren, Hiermit unterstützen wir die Online-Petition um den Altdorfer Wald zu schützen! Mit hoffnungsvollen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02451	8353	hiermit wiederspreche ich der Errichtung einer Windanlage im Altdorfer Wald. Das Überhandnehmen der WKA führt nachweislich zu Artensterben. Dieses schon während des Baus und auch im laufenden Betrieb.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02452	9013	Sehr geehrte Damen und Herren, im März haben wir (siehe unten und anbei) dem Teilregionalplan Energie Bodensee-Oberschwaben widersprochen. Auf Basis dieses Plans soll nun durch die ENBW-Solar GmbH auf dem Grundstück [Ort anonymisiert] (auf Flurstück [Ort anonymisiert]) ein Solarpark errichtet werden. Im Rahmen des Bauvorhabens wurde ein Landschaftspflegerischer Begleitplan (LGP) bereitgestellt. Der LGP wurde von der Firma Enviro-Plan GmbH im Auftrag der ENBW Solar GmbH erstellt. Nach sorgfältiger Prüfung mussten wir Anwohner feststellen, dass der LGP zahlreiche Falschinformationen enthält. Die baurechtliche Entscheidung von verschiedenen Ämtern wurde auf falschen Behauptungen getroffen und auf Basis des Teilregionalplans, der noch nicht rechtens ist. Die falschen Auskünfte betreffen zahlreiche relevante Punkte, z. B.: Gefälle führt (entgegen der Aussagen im LGP) direkt in das gesetzlich geschützte Biotop à Das Biotop wird zerstört! (Auf der Website des Landratsamt Ravensburg heißt es „Gesetzlich geschützte Biotope genießen unmittelbaren Schutz, was bedeutet, dass alle Handlungen verboten sind, die zu einer Zerstörung oder erheblichen oder nachhaltigen Beeinträchtigung der Biotope führen.“ Oberflächenwasser ist vorhanden (aufgrund ehemaligem Feuchtgebiet) àErosionsrinnen, Bodenabtrag, Überschwemmung des Biotops und angrenzender Grundstücke Schadstoffeintrag in das geschützte Biotop + das Gewässer untere Argen (Gefährdung Trinkwasser) In vielen Photovoltaikmodulen sind PFAS enthalten (Industrieschadstoff, kaum abbaubar, bereits heute im Bodensee 8 mal so viel vorhanden als erlaubt, Internationale Gewässerschutzkommission warnt!). Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass dieser gesundheitsgefährdende Schadstoff in das Biotop/Gewässer gelangt. Vor allem im Falle eines Brandes des Solarparks wäre dies fatal. (siehe Stellungnahme Ministerium für	Die Regionalplanung plant Vorbehaltsgebiete für Standorte regionalbedeutsamer Freiflächen-Photovoltaikanlagen. Vorbehaltsgebiete gehören zu den Grundsätzen der Raumordnung nach § 3 Abs. 1 Nr. 3 ROG. Sie sind als öffentlicher Belang in die Abwägungs- und Ermessensentscheidungen mit dem notwendigen Gewicht einzustellen, können dort jedoch ggf. auch "weggewogen" werden. Aus der regionalplanerischen Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ergibt sich zudem keine bindende Realisierungspflicht, (s. auch Kommentar zum Landesplanungsrecht in Baden-Württemberg (Hager, Hrsg., 2021)). Es besteht daher keine Notwendigkeit, das Vorbehaltsgebiet aus den in der Anregung genannten Gründen in seiner Größe zu reduzieren oder zu streichen. Die Ermittlung und Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten und einer strategischen Umweltprüfung. Die Vorgehensweise ist in der Begründung zum Entwurf des Teilregionalplans Energie sowie im Umweltbericht dokumentiert (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung und Umweltbericht Entwurf Teilregionalplan Energie). Die in der Anregung genannten Belange Natur- und Artenschutz (inkl. Biotopschutz), Bodenschutz und Wasserschutz wurden im o.g. Planungskonzept berücksichtigt. Die konkrete Anlagenplanung und -genehmigung erfolgt im Rahmen eines	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Umwelt, Klima und Energiewirtschaft im Einvernehmen mit dem Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration und dem Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz - Mit Schreiben vom 25. April 2023 Nr. UM4-0141.5-34/13/2) Tierarten der Vorwarnliste leben im Plangebiet Wildtieren (die entgegen den Aussagen des LGP zahlreich vorhanden sind) wird der Lebensraum genommen Details finden Sie im Anhang. Wir bitten Sie hier dringend das Projekt auf Basis der tatsächlichen Gegebenheiten zu prüfen und dem Bau zu widersprechen. Da die baurechtliche Entscheidung bereits (auf Falschaussagen) getroffen wurde, bitten wir Sie, hier schnellstmöglich aktiv zu werden. Vielen Dank für Ihre Unterstützung und, dass Sie sich gemeinsam mit uns für die Natur einsetzen. Falls Sie noch Fragen haben, melden Sie sich gerne bei uns. Widerspruch: Errichtung eines Solarparks ([Ort anonymisiert]) Sehr geehrte Damen und Herren, mit diesem Schreiben reagieren wir auf das AZ: 63 01-00065/23 vom Baudezernat (erhalten am 20.09.2024) sowie die Dokumente, die Bestandteil einer Genehmigung sind (u.a. der Landschaftspflegerische Begleitplan der Firma Enviro-Plan GmbH). Wir Anwohner widersprechen der Errichtung des Solarparks durch die EnBW Solar GmbH. Die Begründungen finden Sie im weiteren Verlauf. Wir fordern Sie dazu auf, die untenstehenden Punkte zu prüfen und darauf zu reagieren. Bestandteil der Genehmigung ist der Landschaftspflegerische Begleitplan (LGP) vom 29.07.2024, der von der Firma Enviro-Plan GmbH aus Odernheim erstellt wurde. Der LGP wurde als Entscheidungsgrundlage verschiedenen Ämtern bereitgestellt und enthält falsche Informationen, auf die wir bereits in unserem Widerspruch vom 21.12.2023 hingewiesen haben. Leider erweckt es daher den Anschein, dass bei relevanten Punkten absichtlich falsche Angaben getätigt werden, um die Errichtung des Solarparks zu ermöglichen. Wir weisen nun erneut auf die Falsch-Aussagen hin: Zu 2.1. Boden, S. 8: im LGP heißt es, „die beplanten Flächen weisen ein Gefälle nach Südosten auf“. Hierbei handelt es sich um eine Falschaussage, auf die wir bereits hingewiesen haben! Das Gefälle geht in die entgegengesetzte Richtung. Die Ostfläche weist ein Gefälle nach Nordwest auf. Somit führt das Gefälle direkt in das gesetzlich geschützte Biotop „[Ort anonymisiert] “ (Gewässer II. Ordnung, wasserwirtschaftliche Bedeutung). Das Biotop ist nur 5 Meter von dem geplanten Park entfernt. Es besteht die Gefahr, dass Oberflächenwasser in den Gewässergraben des Bürstengrabens sickert und dieses gesetzlich geschützte Biotop überflutet. Das Biotop ist bereits heute von Überwasser betroffen. Zudem heißt es im LGP (Punkt 4.2. S. 20): „Durch den gesammelten linienförmigen Wasserabfluss der unteren Modulkanten kann es bei PV-Anlagen in Reihenaufstellung bei	nachgelagerten Bauleitplan- / Baugenehmigungsverfahrens. Die Entscheidung über die Zulässigkeit liegt hier bei den jeweiligen Genehmigungsbehörden. Die angesprochenen Aspekte in den Anlagen 1 und 2 sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren zu klären sind, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Wind- bzw. Solarenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Zum Regionalplan: Die Fortschreibung des Regionalplans wurde am 6. September 2023 vom Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg genehmigt. Der Beitrittsbeschluss der Verbandsversammlung wurde am 25. Oktober 2023 gefasst. Mit der Bekanntmachung am 24. November 2023 wurde die Fortschreibung des Regionalplans (2023) verbindlich. Es wird zudem auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Starkregenereignissen zu einer Bildung von Erosionsrinnen kommen.“ Die Flächen sind bereits heute von Oberflächenwasser betroffen, zusätzlich würde sich durch Bebauung mit PV-Modulen das Abflussverhalten ändern, es käme zur Bildung von Erosionsrinnen. Folglich muss mit einem Bodenabtrag und Überschwemmung des Biotops sowie angrenzender Grundstücke gerechnet werden. Im LGP wird unter 4.2. darauf hingewiesen, dass bei „unsachgemäßer Wartung oder Reinigung der Moduloberflächen Schadstoffe ins Grundwasser gelangen können. Bei Berücksichtigung der üblichen Praxis sind jedoch keine erheblichen Beeinträchtigungen zu erwarten.“ Folglich kann nicht ausgeschlossen werden, dass Schadstoffe von der Anlage ins Grundwasser gelangen. Da das Gefälle direkt in das Biotop führt, besteht folglich die Gefahr, dass Schadstoffe in das Biotop und schlussendlich in die Argen gelangen. Da durch die Anlage (u.a. bei Starkregen) ein anderes Abflussverhalten verursacht wird, ist ein schnellerer und konzentrierterer Eingang zusätzlicher Schadstoffe (z.B. Straßen-/Reifenabrieb/-partikel von der direkt angrenzenden Autobahn A96) in das Gewässer zu erwarten! Der Bürstengraben führt direkt in die Untere Argen. Dadurch findet eine Verunreinigung des Trinkwassers statt. Wir Anwohner erhalten unser Trinkwasser aus einer nahegelegenen Quelle und befürchten gesundheitliche Folgen. Wie auf S. 19 des LGP steht und man auch auf dem Foto erkennen kann (Ostfläche) liegt der [Ort anonymisiert] nordwestlich der Ostfläche und das Gefälle führt direkt in das Biotop! • Zu 2.2. – Wasser: Im LGP heißt es, es sei kein Oberflächenwasser vorhanden. Auch hierbei handelt es sich um eine Falschaussage. Wie auf den Fotos erkennbar ist, steht auf der Ostfläche / dem angrenzenden Grundstück regelmäßig Oberflächenwasser. Wie auf einem alten Kartenausschnitt zu erkennen ist, handelt es sich bei diesen Grünflächen um ein ehemaliges FEUCHTGEBIET. Auf dem Foto ist zu erkennen, wie das Oberflächenwasser bereits heute auf dem - an die Ostfläche direkt angrenzenden Grundstück (Flurstücknr. 1367) – zeitweise komplett steht! Direkt daneben liegt das gesetzlich geschützte Biotop. - Zu 3.6 Biotopkartierung: In damaligen Planunterlagen hieß es (vgl. Umweltbericht S. 9) „die Fläche liegt innerhalb des 1.000 m Suchraumes für Biotopverbundflächen feuchter Standorte“. Im LGP unter Punkt 3.6. Biotopkartierung heißt es nun plötzlich: „Im Bereich der Planung sind keine Biotopverbundflächen trockener und feuchter Standorte“. Laut dem Kartenmaterial des LUBW handelt es sich bei den Planflächen um Biotopverbundflächen mittlerer Standorte, hier kommen also auch Feuchtgebiete vor. - Zu 4.2. Grundwasser: im LGP heißt es, das anfallende Regenwasser wird vor Ort, dezentral flächig und vollständig versickert. Eine Verringerung der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Grundwasserneubildung findet damit nicht statt. Wir fordern Sie dazu auf, zu erläutern, wie konkret das anfallende Wasser dezentral versickert wird? Wie oben erläutert, führt das Gefälle nach Nordwest in Richtung des Biotops. Mitunter durch verändertes Abflussverhalten aufgrund der Solarpaneele würden vermehrt Oberflächenwasser auf Nachbargrundstücke und in das Biotop gelangen. Es heißt im LGP zudem „Bei unsachgemäßer Wartung oder Reinigung der Moduloberflächen können Schadstoffe ins Grundwasser gelangen“. Das kann nicht hingenommen werden. Zudem heißt es, „das Risiko von Bodenabtrag durch Wassererosion sei als sehr gering einzustufen.“ Auf den Bildern ist zu erkennen, dass sich bereits heute große Wassermengen auf den Flächen anstauen und somit ein zusätzlicher Bodenabtrag sehr wahrscheinlich ist. - Zu 2.1 Boden, S. 7: Die Östliche Fläche weist eine Bodenbewertung von mittel bis hoch auf! Im LGP heißt es, die Böden seien nicht hochwertig. Nichtsdestotrotz weisen die Flächen aber dennoch gute Böden auf, die u.a. von der Landwirtschaft sehr gut genutzt werden können. - Zu 2.3. Luft/Klima: Im LGP heißt es, im klimatischen Wirkraum seien keine lufthygienisch vorbelasteten Bereiche. Allerdings ist der gesamte Bereich aufgrund der Abgas- und Schadstoffbelastung durch die Autobahn sehr wohl lufthygienisch stark vorbelastet! - Zu 2.4.1. Vegetation: Im LGP heißt es, es wurden nur Schnellaufnahmen auf der Mähwiese und der Weide gemacht. Wir reklamieren, dass bei einem Projekt diesen Ausmaßes Momentaufnahmen nicht ausreichend sind, um alle vorkommenden Pflanzen- und Tierarten zu erfassen. - Zu 2.4.2. Fauna: Laut dem LGP wurden im Untersuchungsgebiet Mäusebussard, Fitis, Haussperling, Feldsperling, Star und Goldammer nachgewiesen (BULTE 2021). Zudem wurden zwölf Tagfalterarten und fünf Heuschreckenarten nachgewiesen ? wir sind nicht damit einverstanden, dass diesen Tieren der Lebensraum genommen wird. - Zu 4.2.2.: Im Untersuchungsgebiet wurden 2 Tagfalterarten der Vorwarnliste nachgewiesen. (Siehe LGP). ? da diese Arten bereits auf der Vorwarnliste stehen, sind diese Arten bereits merklich zurückgegangen. Bei Fortbestehen von bestandsreduzierenden Einwirkungen (wie z.B. auch durch die Bebauung mit PV) ist es sehr wahrscheinlich, dass diese Arten dadurch komplett gefährdet sind / vom Aussterben bedroht. Dem widersprechen wir. - Zu 2.4.2. Fauna: Laut dem LGP bietet das Plangebiet für Fledermäuse aufgrund der hohen Störungsintensität sowie aufgrund des Nichtvorhandenseins von Gehölzstrukturen keine geeigneten Fortpflanzungs - und Ruhestätten. ? In Punkt 2.5. des LGP wird jedoch darauf hingewiesen, dass Gehölzstrukturen vorhanden seien ? Der LGP widerspricht sich hier in sich selbst. Es sind Gehölzstrukturen vorhanden, weshalb wir darauf hinweisen, dass im Plangebiet		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Fledermäuse vorhanden sind, die auch bereits gesichtet wurden. - Zu „besonderer Artenschutz nach § 44 BNatSchG“: Im LGP heißt es: „Im Fachbeitrag Artenschutz wird erkenntlich, dass ein Vorkommen der Artengruppe der Amphibien (v.a. ein Vorkommen der Arten Kleiner Wasserfrosch und Kamm-Molch) im Plangebiet nicht mit hinreichender Sicherheit ausgeschlossen werden kann. Die Verbotstatbestände der Tötung nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG und der Störung nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG können eintreten. Aus diesem Grund sind spezifische Vermeidungsmaßnahmen für die Artengruppe zu beachten (s. Kap. 5.1).“ ? Eine Tötung der Amphibien darf nicht in Kauf genommen werden. - Zu 3.2. Regionalplan: Im LGP heißt es, der Regionalplan wurde am 24.11.2023 rechtskräftig ? allerdings wurde der Regionalplan von zahlreichen Parteien angefochten, und befindet sich entsprechend noch in der Prüfung - von einem rechtskräftigen Regionalplan kann also nicht die Rede sein. Eine Berufung auf den Regionalplan ist nicht rechtens. - Zu 3.2.: Im LGP heißt es, durch die befristete Nutzung sei kein dauerhafter Verlust der Flächen begründet. Wir widersprechen dem, denn in 4.1. Boden des LGP steht: „Die zu erwartenden Teil- und Vollversiegelungen sind als erhebliche Beeinträchtigungen zu bewerten, da die natürlichen Bodenfunktionen teilweise oder vollständig verloren gehen.“? Dies bedeutet, dass die Bodenfunktion vollständig verloren geht und ein teilweiser Verlust der Flächen, vor allem für die Landwirtschaft, sehr wohl begründet ist. Da die Bodenfunktion sich nachweislich verändert, werden die Böden nie wieder dieselben sein. - Zu 3.6.: Im LGP heißt es, dass sich das Plangebiet in ausreichender Entfernung zu ausgewiesenen Wildtierkorridoren befände. ? Auf den Planflächen bewegen sich dauerhaft Wildtiere fort (z.B. Rehe, Rehkitz, Füchse, Wildhasen usw.). Fotomaterial liegt vor und wurde auch bereits weitergegeben. zu 4.2.2.: Im LGP heißt es: „Für Tiere, bei denen bei vertikalen Konstruktionen und deren Kulissenwirkung kein Gewöhnungseffekt eintritt, kann die Planung zu einem Verlust der Lebensräume durch Meideverhalten führen.“ ?Siehe vorheriger Punkt: Durch den Solarpark wird den oben genannten Tieren der Lebensraum vollständig genommen, da diese Tiere auch nicht den Zaun unterhalb passieren können. - Zu 4.5.: Im LGP heißt es: „Vor allem im Nahbereich kann es in Folge der Errichtung der Anlage zu einer Beeinträchtigung der Erholungswirkung der Fläche kommen. Im Landschaftsplan werden in Nähe des Plangebiets grundsätzlich keine Wander- bzw. Radwege gekennzeichnet.“ ? Der LGP widerspricht sich in sich selbst. Im Punkt 2.5 Erholung (S.13) des LGP wird auf die vorhandenen Rad- und Wanderwege hingewiesen. Anwohner und Erholungssuchende werden also sehr wohl stark beeinträchtigt. Zu		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		4.5.: Landschaftsbild und Erholung: Im LGP heißt es: „In der unmittelbaren Umgebung kann die PV-Anlage teilweise von dem Kebachhof aus eingesehen werden. Da dieser Hof allerdings nördlich des Plangebietes liegt, wird die PV-Anlage dort nicht flächig in Erscheinung treten, da der Blick nicht auf die Moduloberseiten fällt.“ ?Der [Ort anonymisiert] grenzt direkt an die Anlage an. Die Anwohner haben vollen Einblick auf die Fläche. Die geplante Strauchhecke soll nur ca. 1 m hoch sein. Die Module selbst sind wesentlich höher. Folglich sind die Module sehr wohl voll einsehbar. Weiter heißt es im LGP: „Durch die Anlage einer Strauchhecke im Norden beider Teilflächen außerhalb der Umzäunung wird die PV-Anlage in Richtung Norden abgeschirmt. Durch die Eingrünung wird eine Einsehbarkeit verhindert.“ ? Das Weiler [Ort anonymisiert] liegt höher als die Planflächen. Es besteht eine volle Einsicht, vor allem auf die Ostfläche. Die Eingrünung mit einer nur 1 m hohen Strauchhecke verhindert die Einsicht nicht. Durch die höhere Lage ist trotz einer Strauchhecke eine volle Einsicht vorhanden. Daher wurde uns bereits zu Beginn des Verfahrens von der ENBW ([Name anonymisiert]) eine zweireihige Bepflanzung mit Bäumen zweiter Ordnung zugesagt. Diese Bepflanzung fordern wir Anwohner weiterhin ein. - Zu 5.3.3.: Im LGP heißt es: „Richtung Norden ist eine weiträumigere Sichtbarkeit (ca. 350 m weit) auf die PV-Anlage bis kurz vor dem dortigen Weiler ([Ort anonymisiert]) möglich. Allerdings wird aufgrund der Aufständerung der Module in Richtung Süden die PV-Anlage nicht flächig in Erscheinung treten.“ ? Die Sichtbarkeit ist auch noch vom Weiler [Ort anonymisiert] aus vorhanden (volle Einsicht von [Ort anonymisiert]). Weiter heißt es im LGP: „Im Osten befindet sich eine Streuobstwiese sowie eine Baumreihe, wodurch eine weiträumige Sichtbarkeit verhindert wird. Im Südosten kann die PV-Anlage flächiger zum Vorschein kommen. Im Süden befindet sich eine weitere Gehölzstruktur. Eine Einsehbarkeit in das Plangebiet ist im Süden dennoch gegeben, da die Gehölzstruktur die PV-Anlage lediglich teilweise abschirmt und der Bereich im Süden einige Meter höher liegt als die östliche Teilfläche des Plangebietes.“ ? Im Süden, entlang der Straße, befindet sich gar keine Gehölzstruktur (siehe rote Markierung auf dem Foto): BILD Im LGP heißt es, dass der Süden einige Meter höher liegt als die Ostfläche. Nirgends wird schriftlich darauf hingewiesen, dass der Norden ebenso höher liegt als die Ostfläche und sich zudem im Norden Wohnhäuser und Anwohner befinden, die volle Einsicht auf die Planfläche haben ([Ort anonymisiert]): BILDER Zu 5.3.3: im LGP heißt es, dass von der Anlage während des Betriebs kein Lärm ausginge ? im Schreiben der Stadt Wangen (AZ: 63 01-00065/23) heißt es hingegen, dass es unvermeidbare (Lärm)Immissionen gibt. Unter allgemeine Hinweise		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und Empfehlungen, Punkt 17.11 heißt es: „Die Anlage darf nur so betrieben werden, dass unvermeidbare schädliche Umwelteinwirkungen auf ein Mindestmaß beschränkt werden (u. a. durch Schalldämmende Maßnahmen)“ ? Hier werden also unterschiedliche Aussagen getroffen. Von anderen Anlagen wissen wir, dass Immissionen verursacht werden. Diese müssen vom Auftraggeber verhindert werden! Zum AZ: 63 01-00065/23, welches wir am 20.09.2024 vom Baudezernat der Stadt Wangen im Allgäu erhalten haben, haben wir folgende Einwände: • Verschiedenen Ämtern, z.B. Landratsamt, Naturschutz, Wasserschutzbehörde etc. wurde als Entscheidungsgrundlage der Landschaftspflegerische Begleitplan (erstellt durch die Enviro-Plan GmbH) zur Verfügung gestellt. Der LGP enthält Fehler/es werden Informationen an gegeben, die nicht der Realität entsprechen. Wir widersprechen daher dem LGP. Den Ämtern müssen zur Entscheidungsgrundlage fehlerfreie Informationen zur Ist-Situation bereitgestellt werden. • Zu Ziffer 15.4.: „Von einer Schallverstärkung geht die Fachbehörde nicht aus“. ? bereits heute sind die Lärmgrenzwerte, die durch die A96 verursacht werden, überschritten und für Anwohner nicht mehr zumutbar (siehe Berechnung der Autobahn GmbH). Welche Fachbehörde hat diese Einschätzung vorgenommen? Gibt es dazu eine Berechnung? Wissenschaftliche Studien belegen, dass glatte Oberflächen (wie z.B. Solarpaneele) den Schall reflektieren. Entsprechend muss von einer zusätzlichen Verschlimmerung des Lärms für die Anwohner ausgegangen werden – das ist nicht zumutbar. • Zudem besteht die Gefahr, dass die Schadstoffbelastung durch den Bau eines Solarparks weiter verschlimmert wird. Natürliche Böden, wie z.B. die Wiesenfläche, absorbieren durch ihre Offenporigkeit aktuell zumindest einen Teil der Schadstoffe. Durch Überbauung der Wiesen mit Solarpaneelen können die Böden ihrer Filterfunktion von Feinstaub, Abgasen und Schadstoffen nicht mehr vollständig nachkommen, weshalb die Gesundheitsbelastung für die Anwohner noch drastischer wird. • Zu Ziffer 15.5.: Vegetation und Fauna: Die Planung führt kleinräumig zu erheblichen Beeinträchtigungen der Vegetation. Es ist zudem mit erheblichen Beeinträchtigungen des Schutzguts Tiere zu rechnen. Mit diesen erheblichen Beeinträchtigungen sind wir nicht einverstanden. • Zu Ziffer 15.5.: Wasser: „Es ist mit keinen erheblichen Beeinträchtigungen mit dem Schutzgut Wasser zu rechnen.“ ? Das bedeutet, es gibt Beeinträchtigungen, und das Ausmaß ist nicht genau abschätzbar. Dass das Schutzgut Wasser negativ beeinflusst wird, ist nicht akzeptabel, siehe dazu auch unsere Anmerkungen zum Punkt 2.1, 2.2 und 4.2 (Gesetzlich geschütztes Biotop, Einfluss in die Argen, Gefährdung Trinkwasser, Schadstoffpartikel der A96 und Schadstoffe der Module im Gewässer		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		usw.) • Zu Ziffer 15.13.: Wir weisen nochmal darauf hin, dass die geplanten Baugrundstücke über die Zufahrten [Ort anonymisiert] angefahren werden müssen. Wir untersagen jeglichen (Bau-)Fahrzeugen auf unseren [Ort anonymisiert] zu fahren, zu parken oder dort Gegenstände zu lagern. Zudem untersagen wir eine Anfahrt sämtlicher Fahrzeuge über den [Ort anonymisiert] zwischen diesen beiden Grundstücken, da dies zu einer Zerstörung unserer Grundstücke führen würde. Zudem weisen wir erneut darauf hin, dass der Antragssteller/die Stadt Wangen dafür Sorge zu tragen hat, dass dies während einer möglichen Bauphase kontrolliert und eingehalten wird. • Zu Ziffer 15.19.: Laut dem Landratsamt Ravensburg befindet sich der geplante Standort auf Böden mit mittlerer bis hoher Funktionsbewertung. Die Bodenzahlen sind unter 60 ? die Böden sind für die geplante Verwendung viel zu gut • Zum Hinweis des Landratsamtes RV – Naturschutz,[Name anonymisiert] „Die Bewertung der Flächen weicht von der standardmäßigen Bewertung von PV-Flächen im Landkreis RV ab. Die Abweichungen können grundsätzlich nicht auf zukünftige PV-Flächen mit anderen Voraussetzungen übertragen werden.“ ?Dieser Punkt bestätigt uns darin, dass hier trotz viel zu guter Flächen (siehe vorheriger Punkt zu den Böden) eine Ausnahme gemacht wird, die aber nicht auf andere Flächen angewandt werden darf. Bitte begründen Sie, warum hier eine Ausnahme vom Standardvorgehen gemacht wird. • Zu Ziffer 15.7: Es wird erläutert, dass im Falle eines Brandes des Solarparks die Feuerwehr nicht an den [Ort anonymisiert] anfahren kann, da die Unterführung unter der Autobahn von Osten kommend nicht für große Fahrzeuge geeignet sei. Entsprechend würde das Anwesen [Ort anonymisiert] vollständig abbrennen und das Leben der Anwohner und Tiere wäre gefährdet. Die folgenden Einwände aus unserem Widerspruch vom 21.12.2023 wurden überhaupt nicht berücksichtigt / vermutlich auch nicht an die entscheidungsrelevanten Ämter weitergereicht. Wir fordern den Antragsteller und die Stadt Wangen auf, die Ämter zu diesen Punkten zu befragen und hierauf zu reagieren: • Es wurde genannt, dass von den Solarmodulen, Verbindungsleitungen, Wechselrichtern und Transformatorstationen Strahlungen erzeugt werden. Die elektromagnetischen Wellen und Felder unterschreiten regelmäßig die Grenzwerte.1 Wenn wir als Anwohner nur einige Meter von einer PV-Freiflächenanlage entfernt wohnen muss sichergestellt sein, dass elektromagnetische Wellen/Felder immer unter den Grenzwerten liegen. Liegen die Werte nur "regelmäßig" unter den Grenzwerten bedeutet das, dass die Werte teils auch über den Grenzwerten liegen. Daraus folgt eine Gesundheitsgefährdung für uns Anwohner! Im Umweltbericht wird zusätzlich genannt, dass		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		während des Betriebs von PV-Anlagen im direkten Umfeld elektromagnetische Strahlungen auftreten.2 Dies untermauert die Tatsache, dass wir Anwohner im Umkreis gefährdet sind. Ebenso wird aufgeführt, dass von Trafogebäuden und Wechselrichtern Lärmimissionen ausgehen können.3 Diese Lärmimissionen sind uns angrenzenden Anwohnern nicht zuzumuten. Zumal zahlreiche Studien belegen, dass Lärmimissionen psychische Krankheiten/Belastungen hervorrufen. • Es heißt, Immissionsorte, die nördlich einer Photovoltaikanlage liegen, sind in der Regel als unproblematisch zu bewerten.4 Der [Ort anonymisiert] würde sich nur 100 Meter nördlich gelegen von der westlichen Fläche befinden. Die Aussage, dass dies "in der Regel" unproblematisch sei, ist bei dieser geringen Entfernung nicht ausreichend. Wir beurteilen daher die Lage als problematisch und gesundheitsgefährdend und widersprechen daher dem Bau der PV-Anlage. Aus den obigen Gründen widersprechen wir weiterhin der Errichtung des Solarparks. Wir fordern Sie auf, die Falschaussagen im LGP richtig zu stellen und den entscheidungsrelevanten Ämtern den korrigierten LGP als neue Entscheidungsgrundlage bereitzustellen. Wir fordern zudem Ihre Stellungnahme / die Stellungnahme der verantwortlichen Ämter zu den noch unbearbeiteten Punkten. Mit freundlichen Grüßen		
IV.02452	9016	Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie Bodensee-Oberschwaben, Planhinweiskarte 5, geplante PV-Freiflächenanlage Humbrechts / Ettensweiler bei Niederwangen (22ha) Sehr geehrte Damen und Herren, jeden Tag gehen mehrere Hektar Flächen verloren, z.B. durch den Ausbau von Wohn- und Gewerbegebieten. Landwirtschaftliche Produktionsflächen sowie Lebensräume und Futterflächen für Tiere schwinden immer weiter. Böden und Grünflächen leisten durch die Aufnahme von klimaschädlichem CO2, der Filterung von Schadstoffen wie Ruß und Feinstoffpartikeln und der Produktion von Sauerstoff zum Atmen einen wichtigen Beitrag zum Klima. Aus diesen und weiteren Gründen, die uns Anwohner im Umkreis der geplanten Anlage belasten, widersprechen wir dem geplanten Bauvorhaben an diesem Standort. Stattdessen befürworten wir sinnvolle Beiträge zum Klimaschutz auf bereits versiegelten Flächen, wie es auch im Regionalplan gefordert wird. Eine sinnvolle Ausführung wären unserer Ansicht nach z.B. Lärmschutzwände an Autobahnen mit integrierter Photovoltaik oder die Überdachung von bereits vorhandenen Parkplatzflächen. Negative Auswirkungen auf die Umgebung und unsere Grundstücke Studien belegen, dass bei PV-Anlagen rund 85% der absorbierten Sonnenenergie die Oberflächen der Anlagen erwärmen. Die Module sind häufig 20 Grad wärmer als die Umgebungstemperatur. Die überschüssige Wärme wird an die deutlich kältere Umgebungsluft abgegeben und	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erwärmt die Atmosphäre im Umkreis.	Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.02452	9017	1 Zudem werden durch den Bau einer PV-Anlage Teile der Wiesenfläche versiegelt und mit Modulen überdacht. Dadurch verändern sich die Prozesse im Boden. Diese Faktoren können sich negativ auf unsere angrenzenden Grundstücke sowie das direkt angrenzende, gesetzlich geschützte Biotop „Schilfröhrichtstreifen“ und unseren – weniger als fünf Meter entfernten - Bach auswirken. Wir fordern Sie auf zu beantworten: - Wie stellen Sie sicher, dass unsere angrenzenden Grundstücke sowie das Biotop „Schilfröhrichtstreifen“ nicht negativ durch das geplante Vorhaben beeinflusst werden? - Wie stellen Sie sicher, dass die Bodenfunktion auf unseren angrenzenden Grundstücken nicht beeinflusst wird und die Flächen weiterhin gleichwertig von Landwirten genutzt werden können und kein Wertverlust unserer Grundstücke stattfindet? - Wie stellen Sie sicher, dass durch die veränderte Umgebungstemperatur die Blütezeit der angrenzenden Obstgärten nicht negativ beeinflusst werden und somit die Ernte ertragsreich bleibt? [Name anonymisiert] (Energiedetektiv): Wissenschaftliche Belege für die negativen Auswirkungen von PV-Freiflächenanlagen auf die Natur (ausgezeichnet von der Republik Österreich für „Kompetenz im Klimaschutz“) und "The Photovoltaik Heat Island Effect: Larger solar power plants increase local temperatures"	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die Abwägung mit der BE-ID 9013 dieser Stellungnahme Az. IV.02452 verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.02452	9018	2 Bei negativen Einflüssen auf unsere Grundstücke haben die Betreiber und Verantwortlichen die Haftung zu tragen. Negative Auswirkungen auf unsere Böden und Gewässer PV-Freiflächenanlagen auf Grünland reduzieren bzw. verhindern die Filterfunktion des Bodens. Die von den Verkehrsteilnehmern der A96 erzeugten Schadstoffe lagern sich in hohem Maße auf den Paneelen der PV-Anlage ab. Da die Schadstoffe sich auf den Modulen ablagern, können diese schädlichen Stoffe nicht durch den Boden absorbiert werden. Zudem sorgen die Anlagen bei Starkregen für ein anderes Abflussverhalten. Somit wird ein schnellerer und konzentrierterer Eingang der Schadstoffe (z.B. Straßen-/Reifenabrieb/-partikel) in die Gewässer verursacht. Direkt angrenzend an das Plangebiet liegt ein gesetzlich geschütztes Biotop – der Schilfröhrichtstreifen südwestlich von Bürsten. Biotopkartierung Schilfröhrichtstreifen südwestlich von Bürsten nach BNatSchG: BILDER Das Biotop ist maximal 5 Meter von der geplanten Anlage entfernt. Der Abstand der geplanten Anlage von weniger als fünf Meter zu dem Biotop und unserem Gewässer ist so nicht zulässig. Auf dem Belegungsplan wurde das Biotop eingezeichnet, um den geringen Abstand zu verdeutlichen: BILD Im	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Umweltbericht wurde damals aufgeführt, dass der Bürstengraben, der direkt an die östlich geplante Fläche angrenzt, von wasserwirtschaftlicher Bedeutung ist (LUBW 2021a).2 Im vorliegenden Fall und die Nähe des Biotops/Bürstengrabens zur Planfläche, besteht die Gefahr, dass Schadstoffe in den Bürstener Bach gelangen und von dort aus direkt in die Argen. Dadurch findet eine Verunreinigung des Trinkwassers statt. Wichtig ist zu beachten, dass die Anwohner aus Bürsten ihr Trinkwasser aus einer eigenen, natürlichen Wasserquelle erhalten, weshalb (generell) sichergestellt sein muss, dass keine Verunreinigung stattfindet. Verschlimmert wird diese Tatsache durch damalige Aussagen im Umweltbericht: "Bei Wartungs-und Reinigungsarbeiten können wassergefährdende Stoffe in die Umwelt gelangen."3 Zusätzlich muss sichergestellt sein, dass die Lebewesen (z.B. Fische) in der Argen nicht gefährdet werden.	Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.02452	9020	Die Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) fordert den umfassenden Schutz von Flüssen, Seen und des Grundwassers. Durch die geplante Anlage ist mit einer Verschlechterung der Wasserqualität in der Unteren Argen (z.B. durch Schadstoffeintrag) zu rechnen. Der Google-Maps-Ausschnitt verdeutlicht, dass der genannte Bach direkt in die Argen fließt: Die Ostfläche der geplanten Anlage weist ein Gefälle nach Nord bzw. Nordwest auf. Dies bedeutet, dass das nordwestliche Gefälle in das gesetzlich geschützte Biotop „Schilfröhrichtstreifen“ führt. Das Biotop ist bereits von Überwasser betroffen. Es besteht die Gefahr, dass Wasser von der Freiflächenanlage den Hang hinunter sickert und eine zusätzliche Überwässerung des Biotops/der angrenzenden Grünfläche verursacht. Aufgrund des Naturschutzes darf das Biotop von uns Besitzern des Grundstücks nicht gereinigt werden. Durch Starkregen kann so eine Verschlechterung des Biotops verursacht werden. Alle Sedimente im Bach werden schnell abgetragen und das Gebüsch wird im Zweifel mitgerissen.	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die Abwägung mit der BE-ID 9013 dieser Stellungnahme Az. IV.02452 verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.02452	9021	Des Weiteren besteht die Gefahr, dass das Wasser, welches von den PV-Anlagen auf beiden Seiten der A96 schneller abfließt, bei Starkregen unsere Grundstücke (die darunterliegenden Wiesen) beeinflusst. Es wird eine höhere Erosion verursacht, der Boden wird schneller abgetragen und dies führt unter anderem zu einer Ertragsminderung. Zumal besonders das an die Ostfläche angrenzende Grundstück bereits regelmäßig von Überwasser betroffen ist. Dies wird durch die Aussage in damaligen Planunterlagen untermauert: "die Fläche liegt innerhalb des 1.000 m Suchraumes für Biotopverbundflächen feuchter Standorte."4 BILDER Zudem besteht die Gefahr, dass die Straße, welche zum Kebachhof führt, teils unpassierbar wird. Das Risiko ist vorhanden, dass Bodenmaterial auf die Straße abgetragen wird oder dass Wasser unter der	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die Abwägung mit der BE-ID 9013 dieser Stellungnahme Az. IV.02452 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		A96-Unterführung steht. Auf dem bisherigen Lageplan ist keine Entwässerungsanlage ersichtlich, die eine Überwässerung unserer Grundstücke verhindert. Wir fordern Sie auf zu belegen: - Wie stellen Sie sicher, dass keine Schadstoffe von der Autobahn (z.B. Straßenpartikel, Reifenabriebpartikel) in das Gewässer des Biotop Schilfröhrichtstreifens fließen und somit Zugang in das Argengewässer finden? - Wie stellen Sie sicher, dass keine Schadstoffe von der Anlage (z.B. durch defekte Module) in das Gewässer am Biotop Schilfröhrichtstreifen sickern und somit Zugang in das Argengewässer finden? -		
IV.02452	9023	Wie stellen Sie sicher, dass keine Verunreinigung des Trinkwassers stattfindet? - Wie stellen Sie sicher, dass Lebewesen im gesetzlich geschützten Biotop Schilfröhrichtstreifen nicht gefährdet werden? - Wie stellen Sie sicher, dass keine zusätzliche Überwässerung des Biotops Schilfröhrichtstreifen und unserer angrenzenden Wiesenflächen/Grundstücke erfolgt und die Flächen landwirtschaftlich nutzbar bleiben? -	Auf vorangegangene Abwägung wird verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.02452	9024	Wie stellen Sie sicher, dass unsere angrenzenden Flächen nicht in ihrer Wertigkeit beeinflusst werden und somit keine Ertragsminderung unserer Grundstücke stattfindet (z.B. durch Unkraut, welches überwuchert) BILD Wir weisen darauf hin, dass wir keine Haftung übernehmen, sollten beim Bewirtschaften unserer Felder Defekte an der PV-Anlage entstehen (z.B. durch Steinschläge). Bei negativen Einflüssen auf unsere Grundstücke und einem damit verbundenem Wertverlust haben die Betreiber und Verantwortlichen die Haftung / Ausgleichszahlungen zu tragen. Z.B. falls aufgrund eines verschlechterten Zustandes kein Pächter die Grundstücke mehr zur landwirtschaftlichen Nutzung pachten möchte.	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es bezüglich wird auf die Abwägung mit der BE-ID 9013 dieser Stellungnahme Az. IV.02452 verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.02452	9025	(Gesundheitliche) Belastung von uns Anwohnern Es wurde genannt, dass von den Solarmodulen, Verbindungsleitungen, Wechselrichtern und Transformatorstationen Strahlungen erzeugt werden. Die elektromagnetischen Wellen und Felder unterschreiten regelmäßig die Grenzwerte.5 Wenn wir als Anwohner nur einige Meter von einer PV-Freiflächenanlage entfernt wohnen muss sichergestellt sein, dass elektromagnetische Wellen/Felder immer unter den Grenzwerten liegen. Liegen die Werte nur "regelmäßig" unter den Grenzwerten bedeutet das, dass die Werte teils auch über den Grenzwerten liegen. Daraus folgt eine Gesundheitsgefährdung für uns Anwohner! Im Umweltbericht wird zusätzlich genannt, dass während des Betriebs von PV-Anlagen im direkten Umfeld elektromagnetische Strahlungen auftreten.6 Dies untermauert die Tatsache, dass wir Anwohner im Umkreis gefährdet sind. Ebenso wird aufgeführt, dass von Trafogebäuden und Wechselrichtern Lärmemissionen ausgehen können.7 Diese Lärmemissionen sind uns angrenzenden Anwohnern nicht zuzumuten. Zumal zahlreiche	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Studien belegen, dass Lärmemissionen psychische Krankheiten/Belastungen hervorrufen. Es heißt, Immissionsorte, die nördlich einer Photovoltaikanlage liegen, sind in der Regel als unproblematisch zu bewerten.8 Der Kebachhof würde sich nur 100 Meter nördlich gelegen von der westlichen Fläche befinden. Die Aussage, dass dies "in der Regel" unproblematisch sei, ist bei dieser geringen Entfernung nicht ausreichend. Stattdessen muss bewiesen sein, dass die Entfernung immer als unproblematisch zu bewerten ist. Weiter heißt es: "Aufgrund der Entfernung zu Siedlungsbereichen sind bei Bränden keine Auswirkungen für die menschliche Gesundheit zu erwarten".9 Es wird nicht aufgeführt, dass der Kebachhof und das Leben der Bewohner des Kebachhofs im Falle eines Brandes stark gefährdet wäre. Der Kebachhof liegt ca. 100 Meter von der westlichen Planfläche entfernt und befindet sich im Kessel. Würde die Anlage in Brand geraten bestünde für die Anwohner keine Fluchtmöglichkeit. Zudem gibt es keinen Zufahrtweg für die Feuerwehr. Die an die geplante PVA direkt angrenzenden Anwohner aus Bürsten und vom Kebachhof sind bereits durch die Autobahn A96 stark vorbelastet. Vor dreißig Jahren wurde die Autobahn neben den bereits vorhandenen Häusern gebaut. Während 1960 noch knapp 4,5 Millionen PKW in Deutschland zugelassen waren, sind es 2021 über 48 Millionen Stück. Seit Bau der Autobahn hat sich die Anzahl der PKW um fast 60% erhöht.10 Entsprechend stieg auch der Verkehr an. Die logische Schlussfolgerung: Der Lärm und die schädlichen Abgase haben sich immens gesteigert und sorgen bei den Anwohnern für enorme Belastung. Unter anderem beweisen mehrere Studien (auch des Umweltbundesamtes), dass eine dauerhafte Lärmbelastung negative Auswirkungen auf die Gesundheit hat.11 Nichtsdestotrotz gibt es seit Bau der A96 vor dreißig Jahren bis heute auf dem gesamten Streckenabschnitt weder einen Lärm- noch einen Sichtschutz. Hier bietet sich eine sinnvolle Möglichkeit, PV und Lärmschutz zu kombinieren, denn die Lärm- sowie Schadstoffbelastung vor Ort nicht zumutbar. 5 Vgl. Änderung des Flächennutzungsplanes, Textteil, Begründung und Beteiligung, S. 10 6 Vgl. Umweltbericht, S. 12-13 7 Vgl. Änderung des Flächennutzungsplanes, Textteil, Begründung und Beteiligung, S.10 8 Vgl. Vorhabenbezogener Bebauungsplan, Textteil, Begründung und Beteiligung, S. 15 9 Vgl. Umweltbericht, S. 13 10 Vgl. Statista, Autos in Deutschland 2020, Autos in Deutschland 2020 | Statista 11 Vgl. Umweltbundesamt, Verkehrslärm – eine der schlimmsten Lärmbelästigungen, Verkehrslärm - Eine der schlimmsten Lärmbelästigungen (vcd.org) 9 Zudem besteht die Gefahr, dass die Lärmsituation sowie die Schadstoffbelastung durch den Bau eines Solarparks weiter verschlimmert wird. Natürliche Böden, wie z.B. die Wiesenfläche, absorbieren durch ihre	Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Offenporigkeit aktuell zumindest einen Teil des Schalls. Laut der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg reflektieren glatte Oberflächen wie PV-Module den Schall12. Eigenen Schallmessungen der Anwohner zufolge liegen die Werte bereits heute über dem zulässigen Grenzwert! Zudem können die Böden ihrer Filterfunktion von Feinstaub, Abgasen und Schadstoffen nicht mehr vollständig nachkommen, weshalb die Gesundheitsbelastung für die Anwohner noch drastischer wird. Wir fordern Sie auf zu belegen: Wie stellen Sie sicher, dass die angrenzenden Anwohner keine gesundheitlichen Schäden durch die Anlage und damit verbundene Strahlung, Lärmbelästigung davontragen? - Wie stellen Sie sicher, dass die Lärmsituation für die Anwohner nicht weiter verschlimmert, sondern verbessert wird? - Wie stellen Sie sicher, dass die Schadstoffbelastung für uns Anwohner nicht weiter verschlimmert, sondern verbessert wird? - Wie stellen Sie sicher, dass im Falle eines Brandes die Sicherheit der Anwohner in Bürsten und beim Kebachhof gewährleistet ist und die Grundstücke und Häuser nicht gefährdet sind? Bei gesundheitlichen Folgen für die Anwohner, welche auf die Anlage und z.B. damit verbundene Strahlung zurück zu verfolgen sind, haben die Betreiber / Verantwortlichen die Haftung / Ausgleichszahlungen zu tragen -		
IV.02452	9027	Beeinträchtigung des Landschaftsbilds und volle Einsicht durch die Anwohner Durch den Bau einer PV-Anlage mitten ins Grünland würde das Landschaftsbild stark negativ geprägt werden. Ca. 400 Meter von der östlichen Fläche befindet sich das Weiler Bürsten. Von unserem Weiler besteht volle Einsicht auf die PV-Freiflächenanlage. Hiermit wird darauf hingewiesen, dass eine Einsicht vom Weiler Bürsten (liegt höher als die geplante östliche Planfläche) sowie vom Kebachhof (liegt direkt neben der westlichen Planfläche) unvermeidbar ist. Hier soll nochmal angemerkt werden, dass seitens der ENBW, Frau Lea Müller, am 17.02.2022 in der Sitzung im Rathaus Wangen erläutert wurde, dass ein Heckenbewuchs inklusive Bepflanzung mit Bäumen zweiter Ordnung in Richtung Bürsten sowie Kebachhof umgesetzt werden soll. Leider waren diese Angaben aus dem aktuellen Lageplan nicht mehr ersichtlich. Desweiteren weisen wir darauf hin, dass durch die Anlage eine Blendwirkung für uns Anwohner entstehen kann, mit welcher wir nicht einverstanden sind. Wir fordern - im Falle eines Baus der PV-Freiflächenanlage – dazu auf, dass ein Heckenbewuchs inklusive Bepflanzung mit Bäumen zweiter Ordnung (wie ursprünglich zugesagt) gepflanzt und aufrechterhalten wird! BILDER Wir fordern Sie auf zu beantworten: - Wie stellen Sie sicher, dass das Landschaftsbild durch die Anlage nicht zerstört wird? -	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die Abwägung mit der BE-ID 9013 dieser Stellungnahme Az. IV.02452 verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.02452	9029	Wie stellen Sie sicher, dass für uns Anwohner keine Einsicht auf die geplante Anlage besteht? - Wie stellen Sie sicher, dass für uns	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die Abwägung mit der BE-ID 9013 dieser	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Anwohner in Bürsten keine Blendwirkung entsteht? Keine Zufahrt zur Anlage über Bürsten Die Plangebiete sind nicht vollständig über befestigte Wirtschaftswege erreichbar / verkehrlich erschlossen. Einer Zufahrt über den Feldweg, der von Bürsten aus in Richtung der Planfläche führt wird bereits heute widersprochen. Ebenso einer damit einhergehenden Zerstörung von den angrenzenden Privatgrundstücken durch Baufahrzeuge. Es handelt sich bei dem Weg um einen 2,80 Meter schmalen Kiesweg. Links und rechts davon befinden sich Privatgrundstücke. Eine Anfahrt von Baufahrzeugen ist hier nicht möglich. Ebenso wird hingewiesen, dass eine Durchfahrt von großen Fahrzeugen vorbei am Schilfröhrichtstreifen unmöglich ist. Hier würde das Biotop zerstört werden! BILD Wir fordern Sie auf zu beantworten: - Wie stellen Sie sicher, dass keine Fahrzeuge über Bürsten und den Kiesweg in Richtung der geplanten Anlage fahren und somit unsere Grundstücke / das Biotop nicht beschädigt werden?	Stellungnahme Az. IV.02452 verwiesen.	
IV.02452	9030	Negative Auswirkungen auf örtliche Tierwelt Nicht nur den regionalen Landwirten werden zur Tierhaltung und/oder Lebensmittelproduktion Flächen entzogen. Zusätzlich wird Tieren – mitunter bereits seltenen Vogelarten – ein weiterer Lebens- und Nahrungsraum genommen. Auf der Fläche des geplanten Solarparks sowie an den angrenzenden Grundstücken werden regelmäßig zahlreiche Rotmilane und andere Greifvögel auf Futtersuche gesichtet. Häufig können auf einen Blick um die zwanzig Milane am Himmel sichtbar sein. BILD Die geplanten Flächen dienen als Korridor für Wildtiere. Unter anderem wird auch regelmäßig beobachtet, wie Rehe ihre Rehkitze in den Flächen ablegen. Ebenso wird darauf hingewiesen, dass entlang der A96 regelmäßig der pflanzliche Sichtschutz entfernt wird, da das Gebüsch den 13 Wildschutzzaun zerstören könnte. Bereits die Autobahn A96 durchbricht die Wanderwege des Wilds. Eine PVA würde die Wege zusätzlich versperren. Bei einem derartigen Eingriff in die Natur durch eine 30-jährige Bebauung von Grünflächen mit Photovoltaikmodulen müssen Langzeitaufnahmen/-beobachtungen der Tierwelt erfolgen. Wir fordern dazu auf, dass ausführliche Analysen über längere Zeiträume durchgeführt werden. Zudem muss eine Tötung von Tieren (z.B. Vögeln) ausgeschlossen werden. Bereits bei damaligen Schnellaufnahmen wurden „insgesamt 12 Tagfalterarten nachgewiesen, zwei davon stehen auf der Vorwarnliste der Roten Liste BW".13 Neben Libellen, Schmetterlingen und Bienen (inklusive Waben) bemerkt man am Biotop zahlreiche Insekten sowie Vögel. BILDER Durch die permanente Überdeckung des Bodens durch die PV-Paneelen, würde mitunter durch die zum Teil dauerhafte Verschattung, Einfluss auf die Kühlfunktion des Bodens, fehlendem/verändertem Regen-, Frost-/Schneeeintrag eine andere	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die Abwägung mit der BE-ID 9013 dieser Stellungnahme Az. IV.02452 verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Flora und Fauna entstehen. Dies würde sich ebenso auf die Tierwelt auswirken.		
IV.02452	9031	Geplant sei laut der BEG und ENBW eine Schafbeweidung der PVA. Laut der [Name anonymisiert] die eine große Schafherde besitzt, benötigen Schafe viele Nährstoffe, u.a. Eiweiß, welches in dem Gras unter den PV-Modulen kaum enthalten ist (da auf das Gras viel weniger Sonnenlicht eintrifft). Zudem wurde an einem anderen Solarpark beobachtet, dass die Tiere nur für einige Tage zum Abgrasen an die Anlagen gefahren werden, um anschließend wieder mehrere Stunden an den vorherigen Standort gefahren zu werden. Dies entspricht unserer Ansicht nach keiner artgerechten Tierhaltung.	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die Abwägung mit der BE-ID 9013 dieser Stellungnahme Az. IV.02452 verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.02452	9032	Der Zaun, der um die PV-Freiflächenanlage aufgebaut werden soll, soll einen Mindestabstand von 0,20 Meter zum Boden haben. Es wird in Frage gestellt, dass Lebewesen, die sich eigentlich auf den Grünflächen fortbewegen, das Gelände hier noch unproblematisch passieren können. Im Gegenteil weisen wir darauf hin, dass die großflächige Anlage wie ein "Riegel" für sämtliches Wild / Lebewesen wirken würde. Wir fordern Sie auf zu beantworten: - Wie stellen Sie sicher, dass die Schafe artgerecht gehalten werden? - Wie stellen Sie sicher, dass weiterhin Wildtierkorridore bestehen bleiben? - Wie stellen Sie sicher, dass bei Bau der Anlage und durch die Anlage keine Tötung von Tieren stattfindet?	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die Abwägung mit der BE-ID 9013 dieser Stellungnahme Az. IV.02452 verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.02452	9034	Wir weisen nochmal darauf hin, dass der Bau einer PV-Freiflächenanlage auf der Mülldeponie Obermooweiler aus Gründen des Landschaftsschutzes abgelehnt wurde. Hier wirft sich die Frage auf, wie der Bau auf einer brachliegenden Mülldeponie abgelehnt werden kann, wohingegen der Bau auf einer intakten Grünfläche problemlos möglich sein soll. Bevor Grünflächen verbaut werden fordern wir dazu auf, bereits versiegelte Böden und Flächen, in denen die Natur nicht intakt ist und mit entsprechender Bepflanzung tatsächlich aufgewertet werden kann, zu verbauen. Es gibt zahlreiche Stimmen von Bürgern sowie BürgerInnen aus Wangen im Allgäu und dem Umland, die dem geplanten Vorhaben widersprechen. Unter anderem finden sich auf www.change.org/erhaltetunserallgaeu ca. 1.200 Unterschriften, die gegen die Bebauung von Grünland mit erneuerbaren Energien stimmen.	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die Abwägung mit der BE-ID 9013 dieser Stellungnahme Az. IV.02452 verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.02452	9035	Wir fordern neben der moralischen Hinterfragung die Entscheider dazu auf, Studien zu prüfen und mit Wissenschaftlern zu sprechen, welche Auswirkungen diese Anlagen generell auf das Klima haben. Bisher wurden hierzu nur Vermutungen geäußert – es liegen keine wissenschaftlichen, fundierten Belege und Erkenntnisse vor. Es wäre fatal, wenn diese Flächen in Zukunft der regionalen Landwirtschaft und Natur komplett entfallen und angrenzende Anwohner belastet werden!	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die vorangegangene Abwägung zum gleichen Sachverhalt verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.02452	9036	Aufgrund der obigen Ausführungen widersprechen wir vehement dem Bau der geplanten Photovoltaik-Freiflächenanlage am geplanten Standort. Denn, • Wir sorgen uns um unser wertvolles Grünland. • Wir sorgen uns um den Lebensraum für Tier und Mensch und deren Gesundheit. • Wir sorgen uns, dass Investoren unsere Landschaft und wichtigen Rückzugsraum für Tiere verbauen, um Gewinne zu generieren, während anderorts noch viele bereits verbaute Flächen nutzbar wären, jedoch nicht so lukrativ sind. • Wir sorgen uns um die Existenz von Landwirten in unserer Region. • Wir sorgen uns um unsere einzigartige Kulturlandschaft. • Wir sorgen uns, dass möglichst schnelle und einfache Lösungen, die gefördert werden, umgesetzt werden, ohne die Sinnhaftigkeit und den tatsächlichen Beitrag zum Klimaschutz und zur Energiegewinnung zu hinterfragen. • Wir sorgen uns, dass zahlreiche Flächen unnötig verbaut werden, bevor innovative, nachhaltige und multifunktionale Lösungen vorangetrieben werden. Wir fordern Sie auf, zu den im Schreiben an Sie gerichteten Fragen Stellungnahme zu beziehen. Im vorliegenden Fall wird in mehreren Punkten gegen §35 BauGB verstoßen. Zudem wird das Rücksichtnahmegebot verletzt. Von dem Bauvorhaben geht eine unzumutbare Beeinträchtigung aus – die gebotene Rücksichtnahme wird nicht eingehalten. Das Bauvorhaben ist rechtswidrig. Wir fordern ein Zielabweichungsverfahren. Zudem fordern wir ein Brandschutz- und Blendgutachten sowie ein Gutachten von der obersten Wasserbehörde. Wir lehnen den Bauantrag ab und erteilen Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie Bodensee-Oberschwaben, Planhinweiskarte 5, geplante PV-Freiflächenanlage Humbrechts / Ettensweiler bei Niederwangen (22ha).	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die Abwägung mit der BE-ID 9013 dieser Stellungnahme Az. IV.02452 verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02453	8622	Sehr geehrte Damen und Herren, in meinem Einspruch gegen den Regionalplan zum Gebiet Siggener und Dorferwald Ratzenried habe ich bereits auf die Besonderheiten dieses Areals und meine Bedenken vor einem Austrocknen des Gebietes hingewiesen. Mit diesem Schreiben hier möchte ich nun noch einige Ergänzungen vorbringen, denn bei meinen Recherchen und Beobachtungen der vergangenen Monate konnte ich noch einige Details in Erfahrung bringen, was für einen unbedingten Erhalt in seinem Urzustand spricht. Insbesondere ein Artikel über das Thema Schwammwälder und Schwammwiesen/ Feuchtwiesen hat mir die Bedeutung im Bereich Hochwasserschutz (z.B. für Wangen) vor Augen geführt. Zur Verdeutlichung meiner Befürchtungen möchte ich mit einer kurzen Veranschaulichung beginnen. Der Boden in diesem Areal lässt sich mit einem handelsüblichen Spülschwamm vergleichen. Lässt man Wasser über diesen Schwamm im trockenen Zustand	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		laufen, nimmt dieser die Feuchtigkeit zunächst nicht oder nur kaum auf. Doch besitzt der Schwamm oder in unserem Fall das Erdreich eine gewisse Grundfeuchtigkeit, wird das Wasser auch vom Untergrund gehalten. Unser Ziel muss es daher sein, die Grundfeuchtigkeit in diesem Areal zu erhalten oder besser noch zu erhöhen, so können die Böden bei Regenereignissen mehr Wasser aufnehmen und dort einlagern. Während längerer Trockenphasen hilft die gespeicherte Feuchtigkeit den Wald am Leben zu halten und gibt den Bäumen die Möglichkeit, sich effektiv gegen die unterschiedlichsten Schädlinge zu wehren, besonders auch gegen den Borkenkäfer. Denn nur ganzjährig mit Wasser versorgte Bäume sind gesund genug, um sich ganzjährig gegen einen Befall zu wehren. Angesichts des Klimawandels mit seinen häufiger werdenden Hitzeperioden und Starkregenereignissen gewinnt ein solches Areal, wie es hier vorzufinden ist, immer mehr an Bedeutung. Solche Gebiete sind bei Starkregen auch, wie oben bereits erwähnt, für den Hochwasserschutz relevant, denn feuchte Böden nehmen mehr Wasser auf. Wie in meinem vorhergehenden Einwand zum Regionalplan bereits genannt, ist es zwingend notwendig, dass das Verdichten und Versiegeln zusätzlicher Flächen hier zu verhindern gilt. Auch das Durchdringen der bereits genannten Lehmschicht im Untergrund ist hier meiner Meinung nach nicht zu verantworten. Wir sprechen hier immerhin von einer zusammenlaufenden Grundfläche von ca. 8-10 km² und einer Retentionsfläche von ca. 4-5 km². Eine Karte der Grundflächen, die relevant sein dürften, finden Sie im Anhang. Dies sind nur die Flächen, die direkt in den Klingler, Siggener, Dorferwald, Reuteweihern, Neuweiher, Buchweiher und Siggenerweiher angrenzen und einfließen. Flächen, die über die übrigen Weiher, wie z.B. Oberer- / Unterer Schlossweiher und Artisberger und den Vallerey Weihern usw. abfließen, wären von den übrigen aufgeführten Punkten auf jeden Fall mehr oder weniger betroffen/beeinflusst. In den unterschiedlichsten Studien wurde inzwischen auch festgestellt, dass Windradstandorte nicht nur durch die verdichteten Flächen, sondern auch durch die Veränderung des Mikoklimas in der näheren Umgebung der Räder für eine erhöhte Verdunstung und ein trockeneres Klima sorgen. Dies führt dazu, dass die oben genannten Eigenschaften dieses Gebietes verloren gehen. Somit werden viele Menschen/Anwohner und auch Tiere unter dem Plan des Regionalverbandes, der auf veralteten und mangelnden Informationen beruht, leiden müssen. Sollten die Pläne des Regionalverbandes umgesetzt werden, muss besonders Wangen bei Starkregenereignissen unter den Konsequenzen der Fehleinschätzung büßen. Meine Einschätzung wird untermauert durch die unterschiedlichsten Rechtsprechungen, die momentan von	zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		verschiedenen Instanzen gefasst werden. Das aktuell in Kraft gesetzte Klimaanpassungsgesetz ist hier ein erster Schritt in die richtige Richtung und lässt sich hier eigentlich ganz ohne finanziellen Aufwand sehr gut praktizieren. Das Anmahnen des EuGH gegen Deutschland, das aufgrund der mangelnden Naturschutzmaßnahmen für mehr bestimmte Grünland-Lebensräume unternehmen muss, spricht für den Schutz dieses Gebietes. Sowie auch das wegweisende Urteil des Oberverwaltungsgerichts vom 13.09.24 der Deutschen Umwelthilfe gegen die Bundesregierung unterstreicht den Erhalt und die weitere Vernässung des Gebiets. Die Maßnahmen müssen hier nicht erst noch umgesetzt werden, denn vieles ist hier bereits auf natürliche Art und Weise vonstatten gegangen. Das Areal müsste zu einem großen Teil nur noch dokumentiert und eingereicht werden. Das Thema Schwammwälder / Schwammwiesen oder auch Feuchtwiesen wird in Zukunft immer relevanter werden und wird erst jetzt eigentlich in der Bevölkerung in seiner ganzen Bedeutung wahrgenommen. Die positiven Effekte des genannten Areals ließen sich 2024 besonders gut vor Ort beobachten. Denn ohne die Retentionsfähigkeit dieses Gebiets wäre es im Frühjahr 2024 für die Stadt Wangen im Bereich der unteren Argen mit ziemlicher Sicherheit nicht nur zu einem knappen Wasseraustritt gekommen, sondern die Argen läufe wären wieder massiv über die Ufer getreten. Fazit: Schwammwälder sind faszinierende und wichtige Ökosysteme, die eine Vielzahl von ökologischen Funktionen erfüllen. Ihr Schutz und Erhalt sind entscheidend für die Biodiversität und die Stabilität der Umwelt dieser Regionen. Die Bodenbeschaffenheit in Schwammwäldern ist komplex und spielt eine zentrale Rolle für die Funktionalität und Gesundheit dieser Ökosysteme. Ein tiefes Verständnis der Bodenmerkmale und -prozesse ist entscheidend für den Schutz und die nachhaltige Bewirtschaftung von Schwammwäldern. Es ist wichtig, das Bewusstsein für diese wertvollen Lebensräume zu schärfen und Maßnahmen zu ergreifen, um sie für zukünftige Generationen zu bewahren. Inspiriert zu dieser Ergänzung hat mich ein Artikel der Tagesschau, Schwammwälder 100 Zusätzlich wurde diese oben dargelegte Einschätzung von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt am 27.Oktober 2024 mit der Verleihung des Preises an die Moorforscherin Franziska Tannenberger untermauert. Bei der Verleihung sagte Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, Tannenberger könne konkret darlegen, wie bedeutend intakte Moore für ein gutes Klima und für die Biodiversität seien. Viele Menschen wären wohl nie darauf gekommen ,"welche segensreiche Bedeutung die unheimlichen Moorlandschaften für unser Klima und unsere Umwelt haben". Für eine Rückmeldung und eine Eingangsbestätigung wäre ich Ihnen dankbar.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02454	8820	Sehr geehrte Damen und Herren, wir sind als Ingenieurbüro für Tiefbau immer wieder an größeren Maßnahmen zur Niederschlagbeseitigung und -nutzung beteiligt. Nach unsrer Besichtigung vor Ort haben wir hier deutliche Bedenken hinsichtlich einer möglichen Veränderung des Wasserhaushaltes. Es sind im betroffenen Waldgebiet an mehreren Stellen oberflächige Quellen ersichtlich. Kann ausgeschlossen werden, dass durch die Maßnahme entstehenden Eingriffe, den Bodenverdichtungen und Änderungen von oberflächigen Grundwasserströmen, etc. eine Grundwasserneubildung bzw. -veränderung stattfinden wird? Für eine Rückmeldung wären wir Ihnen sehr dankbar. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02455	8919	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfährens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren Begründung: Entsorgung bei Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern urn Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Er ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden.	Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02456	8354	Sehr geehrte Damen und Herren, anhand dem beigefügten Anhang sehen Sie meine Bedenken bezüglich der Anschaffung von Windkrafträdern im Altdorferwald. Mit freundlichen Grüßen Windradfragen in Stichworten: Zur Natur: Regionale Landschaftsbild und die Einmaligkeit der Geomorphologie des Waldburger Rückens Störung der natürlichen Waldfunktionen -/Sauerstoffbildung/ Co2-Speicherfähigkeit Der Wasserkreislauf ist in Gefahr Hitzelöcher durch Abholzung Gravierende Störung von Natur, Biodiversität, Generalwildwegeplan: Vögel und Insektenmassen werden dezimiert Technische Fragen Windhöfigkeit: BW i.st kein Windland Rotorenabrieb ist Gefahr für Wasser, Boden und uns Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) ist bei Austritt der Klimakiller(!!) Eiswurf- gefährlich für Mensch und Tier Lärmbelästigung für Anlieger Körperschalleintrag durch Schwingungen (Infraschall und Vibration) Schattenschlag der Rotoren in angrenzende Wohnge.biete Hohe Belastung der Anwohner während der mehrjährigen Bauphase Fehlende Speicherkapazitäten und Stromtrassen Gewährleistung des vollen Rückbaus der Anlagen einschl. Fundament/ Abfallbeseitigung	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02457	8355	Sehr geehrte Damen und Herren, anhand dem beigefügten Anhang sehen Sie meine Bedenken bezüglich der Anschaffung von Windkrafträdern im Altdorferwald. Mit freundlichen Grüßen Windradfragen in Stichworten: Zur Natur: Regionale Landschaftsbild und die Einmaligkeit der Geomorphologie des Waldburger Rückens Störung der natürlichen Waldfunktionen -/Sauerstoffbildung/ Co2-Speicherfähigkeit Der Wasserkreislauf ist in Gefahr Hitzelöcher durch Abholzung Gravierende Störung von Natur, Biodiversität, Generalwildwegeplan: Vögel und Insektenmassen werden dezimiert Technische Fragen Windhöfigkeit: BW i.st kein Windland Rotorenabrieb ist Gefahr für Wasser, Boden und uns Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) ist bei Austritt der Klimakiller(!!) Eiswurf- gefährlich für Mensch und Tier Lärmbelästigung für Anlieger Körperschalleintrag durch Schwingungen (Infraschall und Vibration) Schattenschlag der Rotoren in angrenzende Wohnge.biete Hohe Belastung der Anwohner während der mehrjährigen Bauphase Fehlende Speicherkapazitäten und Stromtrassen Gewährleistung des vollen Rückbaus der Anlagen einschl. Fundament/ Abfallbeseitigung	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02458	8941	Sehr geehrte Damen und Herren, anbei übersende ich Ihnen meine Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebietes Owingen WEA-435-002 "Hochbühl". Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebietes Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planungund Errichtung von Windrädern im oben genannten Vorranggebiet!! Begründung: Zu geringe Effizienz und keine Nachhaltigkeit mit zu großem Risiko.Außerdem hat der Bau viele tiefgreifende negative Auswirkungen sowohl auf unsere Naturund Umwelt, als auch auf das Landschaftsbild, unser Klima und unsere Gesundheit. Das geplante Gebiet liegt in einer Region mit einer sehr geringen Windhäufigkeit. Aufgrund dieser Tatsache werden hier riesige Anlagen mit bis zu 300 Meter Höhe und deutlich über 100	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Meter Flügellänge benötigt. Diese Anlagen sind laut Stand der Technik noch nicht ausreichend erprobt. Insbesondere entstehtdurch die großen Flügellängen heute noch,von offizieller Seite unerforscht und negiert, schädlicher Infraschall, was aufgrund der langen Rotorblätter ein Vielfaches von den derzeitig bekannten Infraschallwellen ausmachen wird. Bei einer Flügellänge von mehr als 100 Meterntreten im Nabenbereich extreme Schwerkräfte auf, die bei Starkwind die Anlage zerstören kannund somit eine große Gefährdung darstellt. Seither hat es immer wieder solche Flügelabrisse gegeben und das schonbei einer Flügellänge von nur 40 Metern-aktuell diesen Februar auf der Schwäbischen Alb. Hier fehlen entsprechend geeignete Langzeitversuche, die solche Unfälle absichern. Aufgrund der riesigen Anlagen wird ein Vielfaches von den seitherigen Ressourcen von Beton, Stahl und Verbundmaterial, etc. benötigt-besonders große und tiefe Stahlbetonfundamente, die den Untergrund, zum Beispiel den Waldboden oder die Hydrogeologie,nachhaltig verändern. Die Auswahl dieses Standorts ist rein politisch und missachtet alle Fakten,die gegen diesen Standort sprechen.Ein Betrieb kann nur mit hohen Subventionen und großen Risiken für Mensch, Natur und Fauna betrieben werden. Kosten/Nutzen und ein lohnenswerter Beitrag zur CO2 Einsparung sind an diesem Standort nicht ge-geben. Die durchschnittliche Lebensdauer einer Windkraftanlage beträgt 16,5 Jahre. Was passiert danach? Nach einer Studie des Umweltbundesamtes (UBA) sind allein in diesem Jahrzehnt beim Rückbau von Anlagen jährlich etwa 20.000 Tonnen an schwer wiederverwertbaren Rotorblatt-Abfällen zu erwar-ten, danach wird die Menge noch ansteigen. Die UBA-Fachleute befürchten, dass Rotorblätter unzu-reichend entsorgt oder zur Scheinverwertung ins Ausland exportiert werden. Die Lebenszeit von Kraftwerken, ob mit Kohle beheizt oder von Wasser durchströmt, wird gewöhnlich in Jahrzehnten gemessen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02459	8364	Sehr geehrte Damen und Herren, ich bitte um Kenntnisnahme und Bestätigung meiner Stellungnahme sowie deren schriftliche Beantwortung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme zum Planentwurf bezüglich der Flächen im Altdorfer Wald (WEA-436-009 / WEA-436-010 / WEA-436-004) Ich möchte hiermit ganz entschieden meine Bedenken äußern und mein Entsetzen zu den geplanten Windkrafträder im Altdorfer Wald kundtun. Meines Erachtens gibt es sehr viel mehr negative als positive Aspekte hinsichtlich der Durchführung dieses ideologischen Irrsinns. Wir -besser gesagt: IHR- seid im Begriff, große Teile des Altdorfer Waldes für immer zu zerstören. Lebensraum der Tiere,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Lebensqualität der Menschen, Leben schlechthin. Eine in der Not geborene wilde Fantasie, wie dem Klimawandel Einhalt geboten werden soll auf Kosten aller. Unsere nachfolgenden Generationen werden uns verfluchen, sie werden glauben, wir hätten den Verstand verloren. Bei dem Versuch, mir vorzustellen, wie diese Welt wohl aussehen wird, wenn Pläne wie die Ihren allerorten umgesetzt werden, bekomme ich dystopische Visionen und es packt mich das nackte Grauen. Gut, dass ich bereits 2/3 meines Lebens hinter mir habe, denn ICH möchte in einer Welt nicht mehr leben, die mir den Zufluchtsort nicht mehr bieten kann, in dem ich Erholung, Ruhe und Kraft finde, in der ich nicht von Vogelgezwitscher sondern vom entnervenden Zischen und „flappen" einer (oder auch 40) WKA begleitet werde. Dies ist nur einer, für mich aber einer der wichtigsten Aspekte. Weiterhin mache ich mir große Sorgen bezüglich des immer wieder als unschädlich bewerteten Infraschalls. Wer über ein Mindestmaß an Sensibilität verfügt, wird die Auswirkungen einer so großen Anzahl an WKAs unweigerlich zu spüren bekommen, denn der Infraschall macht ja nicht hinterm nächsten Bergrücken Halt! Und dann die tatsächliche Geräuschbelastung bei Betrieb. Es handelt sich hier nicht um gleichmäßiges Hintergrundplätschern oder das leise Rauschen der Baumkronen im Wind- die schlagenden Geräusche, die verursacht werden, wenn die Flügel den Masten passieren, werden den ein oder anderen Anwohner in den Wahnsinn treiben. Wie wollen Sie die Gesundheit und Lebensqualität der Bürger schützen? WENN die Anlagen denn laufen! Sie laufen nicht, wenn der Wind nicht weht, sie laufen auch nicht, wenn zu viel Wind weht, sie laufen aus den unterschiedlichsten Gründen nicht. Schön dabei -allerdings nur für die Investoren- ist, dass ob die Anlagen laufen oder nicht, auf jeden Fall Geld fließt. Und das ist in meinen Augen Volksverdummung und Betrug. Wo gibt es denn so was: wo in der freien Wirtschaft bekommt jemand Geld dafür, dass er nichts arbeitet? Aber ich frage trotzdem: woher bekommen wir dann zuverlässigen Strom? Der Bürger, die Wirtschaft, die Infrastruktur? Und auf wessen Kosten? Sie sind willens und bereit, eine gewaltige Fläche abzuholzen und auch dabei wird uns nicht die Wahrheit gesagt. Projektierer, Investoren und wer auch immer, versuchen uns immer wieder Sand ins Auge zu streuen mit der Behauptung, die Wege im Wald würden reichen, es müssten nur soundsoviele Flächen für die Anlagen gerodet werden. Der Röschenwald lässt grüßen und bei uns werden die Flügel senkrecht in den Wald gefahren. Für wie blöd hält uns diese Politik eigentlich!? Wer entschädigt uns als Hausbesitzer eigentlich für die massive Wertminderung, die wir durch die Installation der Industrieanlagen vor unserer Haustür erfahren werden? Haben Sie als Regionalverband	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nicht auch die Aufgabe, die Trinkwasserversorgung der Bevölkerung sicherzustellen? Ein Wasservorkommen wie im Altdorfer Wald - vor allem auch dessen Qualität- ist weit und breit nicht noch einmal zu finden. Und dieses Wasservorkommen soll aufs Spiel gesetzt werden für eine Technologie, die (zumindest in unseren Breiten) ein Verlierer ist und (bis auf die bereits genannten Projektierer und Investoren) nur Verlierer hinterlassen wird. Und ich sage Ihnen: am Ende des Tages pfeift die Menschheit darauf, ob der Fernseher läuft oder das Handy geladen werden kann, wenn sie nichts mehr zu trinken hat. Wie können die Mitglieder des RVBO das mit ihrem Gewissen vereinbaren? Wie können Sie das verantworten? Bereits vor über zehn Jahren sollte dieser Wald zweckentfremdet werden; damals scheiterte das Vorhaben an der absoluten Ineffizienz einer WKA an dieser Stelle. Inzwischen jedoch wurde ein neuer Windatlas aus dem Hut gezaubert, der nun plötzlich eine rentable Windhöffigkeit für diese Gegend ausweist,... ein Schelm, wer Böses dabei denkt. Mit der Begründung, die heutige Technologie sei effizienter weil höher, scheint mir doch mindestens zweifelhaft. Wie bewertet der Regionalverband die Abweichungen zwischen dem alten und dem neuen Windatlas? Ich lasse Sie hiermit wissen, dass ich als Bürgerin der Gemeinde Vogt dem Planentwurf entschieden widerspreche- dieser spiegelt nicht wider, was ich für zielführend und verträglich für die Bevölkerung, Tier- und Umwelt halte. Meine Stellungnahme entspricht vermutlich nicht den Schreiben anderer Bürger, weil ich nicht mit wissenschaftlichen Argumenten untermauere, die mir durchaus zur Verfügung stehen; für mich ist dies ein sehr emotionales und existentielles Thema. Ich erwarte eine schriftliche Stellungnahme von Ihnen zu den genannten Punkten und eine Beantwortung der (in Fettschrift) gestellten Fragen. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02460	8634	Sehr geehrte Damen u. Herrn, mit dieser Nachricht erhalten Sie meine Stellungnahme zum Vorhaben WEA- 022 Fleischwangen Nord. Die für das Vorhaben angedachten Standorte sind doch vom Regionalverband als nur bedingt geeignet ausgewiesen. Ist dem so? Dann würde sich die Frage stellen, sind die geeigneten Standorte vorrangig in der Planung? Des weiteren habe ich das Gefühl, dass hier den adeligen Grundstücksbesitzer eine besondere Berücksichtigung zu Gute kommt. Gerne höre ich von Ihnen. Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Ebe, weiler / Fleischwangen / Guggenhausen WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen der Veröffentlichung des Teilregionalplans Eneq~ie vom Regionalverband Bodensee-Oberschwaben erhebe ich Einspruch gegen die Planung des b\ ben genannten Vorranggebiets aus folgenden Gründen: - Zerstörung	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		des wertvollen Naherholungsgebiets der\ lokalen Bevölkerung -Benachteiligung der betroffenen Anwohner durch Slhattenwurf der geplanten Windräder - Gefährdung und/ oder Vernichtung des Wildtierbestands - Risiken durch Havarie -Gefahr der gesundheitlichen Beeinträchtigungen durllch Infraschall für Mensch und Tier -Deutliche Minderung von Immobilienwerten in der Umgebung -Undemokratische Privilegierung einzelner Landbesider -Ungeklärtheiten bei Rückbau und Entsorgung -Entstehung von Mikroplastik und Verteilung in der Region -Psychische und seelische Belastung durch die erdrückende Wirkung der überdimensionalen Windkraftanlagen -Nähe zum Wasserschutzgebiet gefährdet die lokale Trinkwasserversorgung Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meines Einspruches. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02461	7666	Hallo anbei übersende ich ihnen meine Stellungnahme. Stellungnahme zum Anhörungsentwurf der Teilfortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben – Teilregionalplan Energie Sehr geehrte Damen und Herren, zu den vorgelegten Planunterlagen habe ich folgende Anregungen: Vorranggebiet für die Windkraft WEA-436-025: Ich bitte um die Erweiterung des Gebietes nach Südosten. Dies betrifft konkret die Flurstücke [Inhalt anonymisiert] (in meinem Eigentum) und [Inhalt anonymisiert] (Eigentum der [Name anonymisiert] , deren Miteigentümer ich bin). Beide Flurstücke liegen in einem Radius von weniger als 600 m zu dem von mir bewohnten Wohnhaus und landwirtschaftlichen Betrieb im [Adresse anonymisiert] . Da ich als Eigentümer bzw. Miteigentümer dieser beiden Flurstücke bei einer möglichen späteren Planung von Windenergieanlagen Mitspracherecht habe, kann ich in diesem speziellen Fall einer Unterschreitung des Schutzabstands zu meinem Wohnhaus zustimmen. Mit freundlichen Grüßen	Die in der Anregung genannten Flächen werden nicht als VRG Windenergie festgelegt aus den folgenden Gründen. sehr erhebliche Konflikte mit Abstand zu Wohngebäuden, erhebliche Konflikte mit Siedlungsabständen, Selbst bei einem möglichen Entfall der Konflikte sieht der Regionalverband von einer Festlegung als Vorranggebiet Windenergie ab, um die Rechtssicherheit des Teilregionalplans Energie insgesamt und damit seinen Beitrag zum Klimaschutz nicht zu gefährden. Erfahrungsgemäß können neue Erkenntnisse im Zuge des Anhörungsverfahrens zum Ausschluss dieser zusätzlichen Flächen führen. Entscheidend ist darüber hinaus, dass das Landesflächenziel mit der aktuellen Gebietskulisse nicht nur erfüllt, sondern sogar übertroffen wird und damit die Steuerungswirkung des Teilregionalplans Energie im Hinblick auf die Sicherung der regionalplanerisch günstigsten Gebiete für Windenergieanlagen zum Tragen kommt (siehe auch Anlage zur Synpose). Kleinräumige Arrondierungen bestehender Vorranggebiete sind von dieser Regelung ausgenommen.	Keine Berücksichtigung
IV.02461	9399	Vorbehaltsgebiet für Freiflächen-Photovoltaik FFPV-436-018: Ich bitte um die Erweiterung des Gebiets nach Südwesten. Dies betrifft konkret die Flurstücke [Inhalt anonymisiert] 2, deren Eigentümer ich bin. Die Flächen liegen direkt benachbart zur A 96. In einem Randstreifen zur Autobahn stellt die Anlage von Freiflächen-Photovoltaik eine sinnvolle Flächennutzung dar. Topografische oder sonstige naturschutzfachliche Belange stehen aus meiner Sicht der Ausweisung als Vorbehaltsgebiet nicht entgegen.	Die Ermittlung und Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten. Zur Ermittlung geeigneter Flächen kamen im Planungsprozess schrittweise Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien zur Anwendung. Die Kriterien sind in der Anlage zur Begründung aufgezählt und erläutert. Aufgrund der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			gesetzlichen Vorgaben und geschilderten Vorgehensweise ist es aus Sicht des Regionalverbands nicht geboten, die Vorbehaltsgebiete Photovoltaik überwiegend an der Abgrenzung vorgeschlagener Interessensgebiete oder Vorplanungen zu orientieren. Das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik wird im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs zum Teilregionalplan Energie nach der 1. Anhörung aufgrund der Betroffenheit landwirtschaftlicher Belange (Vorrangflur gem. Flurbilanz 2022) aus der Flächenkulisse herausgenommen (s. Planungkonzept in der Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik ist somit im 2. Offenlageentwurf nicht mehr enthalten. Die neue Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Die in der Anregung genannten Flurstücke liegen ebenfalls in der Vorrangflur gem. Flurbilanz 2022, eine Aufnahme in die Flächenkulisse erfolgt daher nicht.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02462	8817	Guten Tag, anbei finden sie meine Stellungnahme. Stellungnahme zum Anhörungsentwurf der Teilfortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben – Teilregionalplan Energie Sehr geehrte Damen und Herren, zu den vorgelegten Planunterlagen habe ich folgende Anregungen: Vorbehaltsgebiet für Freiflächen-Photovoltaik FFPV-436-016: Ich bitte um die Erweiterung des Gebiets nach Nordosten. Dies betrifft konkret das Flurstück [Ort anonymisiert] , dessen Miteigentümerin ich bin. Die Fläche liegt in direkter Nähe zur A 96 und würde das vorgeschlagene Vorbehaltsgebiet sinnvoll ergänzen. In einem Randstreifen zur Autobahn stellt die Anlage von Freiflächen-Photovoltaik eine sinnvolle Flächennutzung dar. Topografische oder sonstige naturschutzfachliche Belange stehen aus meiner Sicht der Ausweisung als Vorbehaltsgebiet nicht entgegen. Eine Erweiterung verbessert die Wirtschaftlichkeit und Attraktivität des gesamten Vorbehaltsgebiets. Mit freundlichen Grüßen	Die Ermittlung und Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten. Zur Ermittlung geeigneter Flächen kamen im Planungsprozess schrittweise Ausschluss-, Konflikt- und Eignungskriterien zur Anwendung. Die Kriterien sind in der Anlage zur Begründung aufgezählt und erläutert. Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben und geschilderten Vorgehensweise ist es aus Sicht des Regionalverbands nicht geboten, die Vorbehaltsgebiete Photovoltaik überwiegend an der Abgrenzung vorgeschlagener Interessensgebiete oder Vorplanungen zu orientieren. Das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik wird nicht vergrößert aufgrund einzuhaltender Siedlungsabstände (100 m, K2) sowie der Lage in der Vorbehaltsflur I (Flurbilanz 2022, K2) (s. Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie).	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.02463	8356	mit diesem Schreiben erhebe ich fristgemäß Einwendung gegen die geplanten Standorte von Wind-Industrie-Anlagen im: 1. Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost zwischen Ratzenried und Siggen 2. Aldofer Wald, - Süd WEA-436-010 und Altdorfer Wald – Grunder Wald WEA-436-009, Altdorfer Wald, Ebisreuter Wald WEA-436-004, also alle Waldgebiete betreffend, 3. Gegen alle anderen ausgewiesenen oder sich in künftiger Planung befindlichen Standorte für Wind-Industrie-Anlagen im Landkreis Ravensburg, Sigmaringen und dem Bodenseekreis in Waldgebieten und deren Angrenzungen. Ich erhebe Einwendung, gegen die Gültigkeit und Ausweisung für Windkraft des Teilregionalplans Energie durch den RVBO. wegen fehlendem Landschaftsrahmenplan im Gebiet Bodensee-Oberschwaben wegen der fehlenden oder mangelhaften, bzw. veraltete Biotopkartierung im Landkreis Ravensburg wegen der Nichtwirksamkeit der „Notverodnung“ wegen dem „Wind-an-Land-Gesetz“ wegen § 2 EEG „Energie als überragendes öffentliches Interesse und nationale Sicherheit“ wegen Bundes-Klima-Schutzgesetz vom 12.12.2019 und Änderung am 18.8.2021 wegen ungenügender oder nicht vorhandener Wartungs- Schutz- Sicherheits- und Ausgleichskonzepte bezüglich der WEA. wegen Missachtung des Vorsorgeprinzips wegen Verstoß gegen das Grundgesetz Artikel 20 a wegen zu prüfender Widersprüche, Unvereinbarkeiten und Regelverstöße der Landesregierung und Bundesregierung gegenüber höherrangigem EU-Recht wegen zu prüfenden Verstoß der Aarhus Konvention wegen Prüfung des Tatbestandes des Ökozid im Ökosystem Wald wegen Prüfung des Tatbestandes gegen Verstoß von UN-Völkerrecht wegen Prüfung des Tatbestandes wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit vor dem internationalen Gerichtshof in den Haag Persönliche Belange: Lange Zeit hielt ich die „Energiewende“ mit erneuerbaren Energien, wie Windkraft-Anlagen für eine sinnvolle und ökologisch richtige Alternative. Natürlich will auch ich unser Klima, unsere Natur und Umwelt schützen. Vor einiger Zeit musste ich allerdings zunehmend feststellen, dass mit dieser apokalyptisschen Weltuntergangsstimmung etwas nicht stimmen konnte. Die heroische, unlogische und einseitige Berichterstattung, die Erderwärmung zu stoppen und dabei immer mehr Opfer zu fordern, erschien mir immer fragwürdiger. Denn jede Medaille hat zwei Seiten. So auch die sogennannte Energiewende mit dem flächendeckenden Ausbau von Wind-Industrie-Anlagen. Mit dem mir Bekanntwerden, des Wind-an-Land-Gesetzes und der damit verbundenenen Ausweisung von WEA Standorten im Wald wurde ich sehr nachdenklich. Wieso soll der Wald als CO2 Speicher, Klimaregulierer und Produzent von Sauerstoff und so vielem mehr als hochrangiges Schutzgut, dafür geopfert werden? Ein für mich nicht	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		aufzulösender Widerspruch. Mit diesem Unverständnis habe ich begonnen, die verschwiegene Seite der Windkraft zu beleuchten. Mit einem erschreckenden Ergebnis. Je länger und differenzierter ich mich mit der komplexen Materie beschäftigt habe, umso mehr musste ich erkennen, dass Windkraft weder ökologisch, noch nachhaltig, nicht wirtschaftlich und bei uns im Süden auch nicht sinnvoll ist. Es ist mir unverständlich, wie einseitig und alternativlos diese Technologie in der öffentlichen Berichterstattung in „Schönfärberei“ dargestellt wird. Daher bringe ich mit diesem Einspruch meine tiefste Bestürtzung, maximales Unverständnis und meine größte Ablehnung zum Ausdruck, über die Vorgehensweise des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben, der beteiligten Organe und Personen, sowie dem Vorhaben der Landes- und Bundesregierung mit dem „Wind-an-Land-Gesetz“, flächendeckend den Bau von Wind-Industrie-Anlagen über die gesamte Republik im „Gießkannenverfahren“ zu beschließen und auszubringen. Vorallem in Süddeutschland, in einem Windschwachgebiet, WEA auszweisen, welches in jüngster Vergangenheit noch als Auschlusskriterium galt, halte ich für unzumutbar, sinn- und nutzlos. In undemokratischer Art und Weise und ohne umfassende Information oder echter Bürgerbeteiligung, soll dieses Projekt unter dem Deckmantel „Energiewende in überragendem öffentlichen Interesse“ über den Willen der betroffenen Bürger hinweg durchgesetzt werden. Das ist für mich Willkür, zugunsten einiger weniger Profiteure. Darin sehe ich ein scheindemokratisches Verhalten, vorbei an rechtsstaatlichen Prinzipien und einer Demokratie unwürdig. Ich bin zutiefst schockiert und halte es für rechtswidrig, dass ein einziges Ziel, mit Namen „Energiewende“ alle anderen Schutzgüter und Lebensgrundlagen und deren Zusammenhänge unterordnet, ja sogar aufheben will. In sträflicher Weise muss ich erkennen, dass keine ausreichende Abwägung vor dem Bau und in Betriebnahme von Wind-Industrie-Anlagen im Wald stattgefunden hat und diese Technologie weder auf Verhältnismäßigkeit, Wirksamkeit, Sicherheit, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit umfassend geprüft wurde.		
IV.02463	8357	Ich persönlich sehe mich daher in meinem Recht auf körperliche Unversehrtheit, freie Entfaltung meiner Person und meinem Recht auf Schutz vor Willkür durch diese nicht ausreichend geprüfte Risiko-Technologie in meinem Leben und meiner Gesundheit gefährdet und bedroht. Die bedrängende Wirkung solchere Monster-Anlagen und die damit einhergehende Zerstörung unseres einmaligen Landschaftsbildes und der Zerschneidung und Zerstückelung von Waldgebieten, darf nicht untergordnet werden. Auch Gefährdungen, wie hörbarer Schall, Körperschall und	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Infraschall oder Schattenschlag etc., sind als vorhandene Konflikte und Risiken höher zu bewerten, als „Eignungskriterien“ oder mögliche Menschen- Natur- und rechtswidrige „Durchsetzungskriterien“. Die Grundrechte, nach Artikel 1 GG, sind unverletzliche und unveräußerliche Menschenrechte, und als Grundlage zu achten und zu schützen und Verpflichtung aller staatlichen Gewalt. Mit diesem Vorhaben sehe ich mein Grundrecht nach Artikel 1 GG verletzt. Seit meiner Geburt lebe ich im Landkreis Ravensburg und bin verwurzelt mit dieser wunderschönen Landschaft, Kultur, Natur und teile dies mit Familie und Freunden. Dies ist meine Heimat. Bewusst habe ich mich dafür entschieden auf dem Land zu leben, möglichst frei von Industralisierung, Lärm und Zubauung. Die Natur und vorallem der Wald sind für mich ein Ort der Erholung, der Entspannung, der Inspiration und persönlicher Entfaltung. Die Verbundenheit mit Tieren und Pflanzen, das Atmen von gesunder Waldluft (Waldbaden, Terpene etc.) und all dieses Zusammenwirken, dienen meiner Gesundheit. Daher war und ist es mir schon immer wichtig gewesen, die Natur und vor allem das Ökosystem Wald zu schützen und zu bewahren. Speziell der Altdorfer Wald ist für mich ein wertvolles Refugium. Der Wald und die Quelle in Weißenbronnen ist ein kostbares Schutzgut für Mensch und Natur von hohem öffentlichen Rang. Havarien Laut TÜV-Bericht gibt es bei aktuell ca. 30.000 WEA in Deutschland. Pro Jahr finden im Durchschnitt 50 Havarien statt. Das heißt, dass bereits durchschnittlich pro Woche eine Wind-Industrie-Anlage einen schweren Unfall hat und zum Beispiel in Brand gerät. Ein Wunder, dass bisher kein Mensch zu Schaden gekommen sei. Wobei durch diese Unfälle zusätzlich gefährliche Emittenten von Mikroplastik, giftigen Carbon-Verbundstoffen („Asbest“ der Windindustrie), Klimaschädliches SF6-Gas etc. in die Luft und in den Boden abgegeben wird. Laut EEG sollen pro Jahr 2.000 weitere WEA folgen und in über 6 Jahren also auf weitere 12.000 Tausend Anlagen erweitert werden. Damit steigen die Risiken von Havarien, mit der zunehmenden Anzahl von WEA. Auch Wind-Industrie-Anlagen benötigen die Garantie, dass die Sicherheitstechnik einwandfrei funktioniert. Bei Starkwind etwa, ist die Materialbelastung so extrem, dass die Auschwingung der Teile im Turm bis zu einem Meter betragen kann. Da Stürme in Deutschland häufiger werden, steigt auch hier das Risiko von Havarien mit verheerenden Folgen. Im dichtbebauten Deutschland muss Sicherheit allerhöchste Priorität haben. Dr. Joachim Bühler, vom TÜV-Verband fordert strengere Kontrollen und erkennt in ca. 50 Havarien pro Jahr ein deutliches Warnsignal. Über die Maschinenwartung und Sicherheit entscheidet bisher der Betreiber, wer diese Prüfungen durchführt und je nach Wartungsvertrag, der unterschiedlich streng oder lax vereinbart	nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		werden kann. Damit können keine hohen und verlässlichen Sicherheitsstandarts garantiert werden, zum Schutz der Bevölkerung, Natur und Tier. Der TÜV-Verband fordert daher, dass der Prüfer unabhängig sein muss und nicht selbst Betreiber sein, oder Interesse an der Anlage haben kann. Hier gilt es eine strikte Trennung von Eigen- und Fremdinteressen zu wahren. Die Unabhängigkeit und beste Qualifikation des Prüfers muss nachgewiesen sein, sowie verbindliche Qualitätskriterien durch ZÜV-, ZLS- und TÜV-Stellen. Das bisherige Prüfungsintervall der gesamten Anlage, bisher nur alle 4 Jahre, ist zu lang und muss daher verbindlich alle 2 Jahre erfolgen. Eine wiederekehrende und unbähängige Prüfung und bundeseinheitliche Regelung, die sich am höchsten Sicherheitsniveau zu orientieren hat, wird von Dr. Joachim Bühler gefordert. Alles andere halte ich für unverantwortlich, rechtswidrig und justizabel. Quellen: Feuer, Eis und Rotorbruch - Wie sicher sind unsere Windgiganten? | ECHT | MDR DOK vom 20.03.2024: https://www.youtube.com/watch?v=kZzrqJVVang TÜV-Verband-Aufnahme dieser Anlagen in den Regelungsbereich der Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV) https://www.tuev-verband.de/anlagen/energie/windenergie TÜV-Verband - Überwachungsbedürftige Anlagen werden nach der Betriebssicherheitsverordnung von sogenannten zugelassenen Überwachungsstellen (ZÜS) geprüft. Die Zentralstelle der Länder für Sicherheitstechnik (ZLS) ist deren Anerkennungsstelle: https://www.tuev-verband.de/anlagen/anlagentechnik/ek-zues/beschluesse TÜV-Verband: Wassergefährdende Stoffe, Paragraph 63 des Wasserhaushaltsgesetzes: https://www.tuev-verband.de/anlagen/wasserhaushaltsgesetz		
IV.02463	8358	Einwand: Daher legen Sie mir zu diesem Teilaspekt einen vollständigen Wartungsvertrag aller Windkraftbetreiber im Gebiet des RVBO vor, mit allen notwendigen Inhalten laut TÜV. Dieser muss mit den Betreibern, den Grundstückeigentümern und den jeweiligen Versichereren vorab rechtswirksam vereinbart und unterschrieben worden sein. Erst, wenn sämtliche Sichheitskonzepte verbindlich vereinbart wurden, darf die Umsetzung von WEA erfolgen. Ich sehe Sie in der Pflicht und Verantwortung, sämtliche Sicherheitsstandarts und Prüfungen einzufordern und vertraglich zu garantieren. Diesen Vertrag bitte ich mir vorzulegen. Nach dem Gleichheitsgrundsatz muss in diesem Vertrag auch die vollständige Haftung und Übernahme möglicher Schäden und Verluste zu Lasten der Betreiber und Besitzer geregelt werden. Eine Priavatisierung von Gewinnen und eine Vergesellschaftung von Schäden und Verlusten halte ich für rechtswidrig. Dies würde dann eine neue justiziable Überprüfung nach sich ziehen. Die im Folgenden augelisteten weiteren Kriterien behalte ich mir vor in einem Folgeschreiben nachzulegen:	Die aufgeworfenen Fragen und genannten Anregungen sind nicht Gegenstand des laufenden Planungsverfahrens, sondern beziehen sich auf technische Parameter unterschiedlicher Typen von Windenergieanlagen bzw. der Eindämmung von potenziellen Gefahren, die sich aus dem Betrieb von Windenergieanlagen ergeben könnten. Die Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen zum Bau und zum Betrieb, zur Gefahrenabwehr, zur Wartung sowie zum Rückbau der Anlagen werden im Rahmen des Vorhabenzulassungsverfahren für jede einzelne Windenergieanlage (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) geprüft, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Ggf. wird der Genehmigungsbescheid mit Auflagen verknüpft.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Garantenstellung / Garantenpflicht / Haftbarkeit		
IV.02463	8359	Verantwortung als Amtsinhaber und Funktionsträger des öffentlichen Lebens und als gewählter Vertreter des Bürgerwillens und deren Bürgerrechten. Verantwortung und Anspruch auf Vorsorgeprinzip Grundgesetz Artikel 20a Ökobilanz, Nachhaltigkeit und Wirtschaflichkeit von Wind-Industrie-Anlagen Eingriffe in den Windhaushalt: Veränderung des Mikroklimas durch Wind-Industrie-Anlagen – Kontraindizierte Auswirkung: Statt Klimaschutz, z. B. mehr Trockenheit und Temperaturanstieg Klimawandel Klimadaten / Modellberechnungen / Messbeginn Sonderrolle Deutschland Windhöffigkeit Ökosystem Wald Natur- und Artenschutz Landschaftsbild Kulturgüter und Denkmalschutz In Verantwortung und Haftbarmachung der Betreiber von Wind-Industrie-Anlagen / Forderung nach Vertrag und vollständigem Rückbau Bundesrechnungshof Rügen des europäischen Parlaments / Deutschland bricht EU-Recht Verstoß gegen Gleichheitsgrundsatz: Gewinne werden privatisiert und Verluste vergesellschaft. muss vertraglich ausgeschlossen sein und Weitere... Ich behalte mir vor, zusammen in Kooperation mit unserem Team, möglichen privaten Vereinen und Bürgerinitiativen vor Ort und in der Region, die ebenfalls gegen diese Vorhaben Einwendungen eingebracht haben, sowie Fachanwälten oder klagefähige Umweltverbände, in weitere Vorhaben miteinzubeziehen. Weiterer Vorbehalt bleibt ausdrücklich bestehen. Bitte antworten Sie ausschließlich schriftlich an meine oben genannte Postadresse und teilen mir zu dieser Einwendung den Bescheid auf Verfahrensbeteiligung und Beschlussausfertigung ebenfalls schriftlich zu. Als Bürgerin und in Wahrung aller demokratischen und rechtstaatlichen Prinzipien, sowie dem Recht auf Beteiligung darf ich nach Einsendung meiner vollständigen Einwendung auf ausführliche, differenzierte und ausgewogene, alle Aspekte betreffende Antworten von Ihnen erwarten. Sollte es wider Erwarten nicht zu einem umfassenden Bescheid Ihrerseits kommen, behalte ich mir das Recht vor, weitere Stellungnahmen und Antworten von Ihnen zu verlangen – falls notwendig, auf dem Klageweg. Duch die über viele Jahrzehnte und nach meinem gegenwärtigen Kenntisstand auch über Generationen hinweg, unabsehbaren und in höchstem Maße alarmierenden Auswirkungen, von Wind-Industrie-Anlagen im Wald, auf Mensch, Tier und Natur, sehe ich mich leider gezwungen, diese Aufforderung an Sie zu stellen. Daher fordere ich Sie alle namentlich auf, sofort diesen Teilregionalplan-Energie zu stoppen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.02463	8360	Es ist dringend erforderlich, zunächst alle oben genannten rechtlichen Belange und Voraussetzungen eingehend zu prüfen. Sämtliche bisher bekannten wissenschaftlichen Studien und Erkenntnisse zu den Auswirkungen von Wind-Industrie-Anlangen	Die Aufstellung des Teilregionalplans Energie begründet sich aus verschiedenen gesetzlichen Vorgaben auf europäischer Ebene (EU-Verordnung 2020/0036 (COD) (Europäisches Klimagesetz)) sowie Bundes- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		müssen eingehend geprüft und einander gegenübergestellt werden. Alle Ihnen bekannten Risiken, auch der anderen Einwendungen und möglichen Gefährdungen, müssen grundlegend untersucht werden. Des weiteren sehe ich dringenden Bedarf an weiteren Untersuchungen und anderen Messmethoden, um eine klares und sicheres Bild, von den in höchstem Verdacht stehenden Auswirkungen von WEA zu erhalten. Im Sinne des Vorsorgeprinzips sehe ich Sie als Entscheidungsträger in einem öffentlichen Amt in der absoluten Verpflichtung und Verantwortung. Es ist nach meiner Rechtskenntnis unverantwortlich und möglicherweise straf- und haftbar, wenn Sie diesem Vorhaben zustimmen. Auch Unterlassung ist ahndbar. Die Geschichte hat uns gelehrt, dass es immer wieder zu Entgleisungen und Fehlentscheidungen auch auf Gesetzesebene gekommen ist, mit fatalen Folgen. Nicht alles was Recht ist, ist auch richtig. Aufgrund der schwerwiergenden Auswirkungen durch den Bau und die Inbetriebnahme von WEA kann es ein großer Trugschluss sein, wenn Sie sich auf höchstwahrscheinlich nichtigen Gesetze berufen und meinen Ihre Pflicht erfüllen zu müssen. Zu Ihrem eigenen Schutz empfehle ich Ihnen dringlich Ihre eigne Haftbarkeit juristisch prüfen zu lassen. Sie können hinterher, bei einer möglichen Klagewelle über Jahre hinweg, nicht sagen, Sie hätten es nicht gewusst.	Landesebene (§§ 1 und 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz, § 3 WindBG (Gesetz zur Festlegung von Flächenbedarfen für Windenergieanlagen an Land), §§ 10, 20 und 21 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg). Gemäß der Vorgaben des Bundes hat die Landesregierung Baden-Württemberg den Regionalverbänden einen konkreten Auftrag erteilt, die zur Erreichung der Flächenziele (§§ 20 und 21 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg) notwendigen Teilpläne bis spätestens 30. September 2025 als Satzung festzustellen. Die o.g. gesetzlichen Grundlagen und die hierfür herangezogenen Entscheidungsgrundlagen sind nicht Bestandteil dieser Anhörung. Der Regionalverband hält sich bei seiner Planung an die zum Planungszeitpunkt geltenden rechtlichen Vorgaben. Es wird zudem auf die vorangegangene Abwägung zu dieser Stellungnahme (Az. IV.02463) verwiesen. Insb. zu den Auswirkungen von Windenergieanlagen wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	
IV.02463	8361	Persönliche Fragen an jeden Einzelnen: Wie wollen Sie mit Ihrem Gewissen und auch der in Ihnen innewohnenden Ethik, Moral, Menschlichkeit und Mit-Menschlichkeit und Fürsorgeauftrag für den Schutz von Natur und Tier, verantworten, wenn zu erwartende Schäden eintreten, augrund Ihrer Bewilligung dieser Wind-Industrie-Anlagen in unserer Heimat? Wie wollen Sie persönlich verantworten, wenn Menschen aufgrund zum Beispiel von Infraschall zu Schaden kommen, schwere gesundheitliche Beeinträchtigungen erleben, bis hin zu einer möglichen Erwerbsunfähigkeit und Sie dafür haftbar gemacht werden? Wie wollen Sie persönlich, für den Werteverlust an Anlieger-Immobilien aufkommen, welche durch WEA betroffen sind (z.B Schallemissionen, Schattenwurf, sichtbare Blinklichter bei Nacht etc.) und Immobilienbesitzer Sie dafür zur Verantwortung ziehen und haftbar machen könnten? Wie wollen Sie persönlich in Verantwortung gehen, für Schäden bei Tourismus, Hotellerie, Gastgewerbe und sogar möglicher Insovenzen in diesen Branchen durch die nachteiligen Auswirkungen von WEA. Wie wollen Sie bei einer möglichen Schadenersatzklage dafür aufkommen? Wie wollen Sie persönlich dafür Verantwortung tragen, dass mögliche Schäden am Ökosystem Wald auftreten? (Etwa nachteilige Veränderungen des Mikroklimas mit vermehrter Trockenheit, Kahlschlag und somit Schwächung des Waldes, Verdichtung und Versiegelung mit unabsehbaren Folgen für den	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Waldboden und deren interagierenden Mikroorganismen etc.) Wie wollen Sie persönlich dafür Verantwortung tragen und aufkommen, für die steigende Gefahr von Havarien im Wald? Ein brennender Wald ist mit diesen risiegen Wind-Industrie-Anlagen nicht zu löschen. Dies wäre ein giftiger und tödlicher Super-Gau für die Natur und die gesamte Region. Wie wollen Sie persönlich dafür die Verantwortung tragen, für die Vertreibung und Zerstörung des Lebensraumes vieler Wildtiere? Wie wollen Sie persönlich verantworten und und dafür aufkommen, dass die unabwendbare Tötung von Millionnen von Insekten, Hundertrausenden von Fledermäusen und Tausenden von Vögeln durch den Rotorschlag von WEA eintreffen? Hierbei können ganze Arten vom Austerben bedroht sein. Wie wollen Sie persönlich für mögliche Trinkwasser- und Grundwasserverseuchung aufkommen und diese verantworten, durch den Rotorabrieb und dadurch den Eintrag von Mikroplastik und hoch gefährlichen und giftigen Carbon-Verbundstoffen? Zudem besteht die Gefahr von Veränderungen von Wasserläufen mit unabsehbaren Folgen. (Beispiel Aldorfer Wald, Quelle Weißenbronnen). Sie könnten persönlich haftbar gemacht werden. Wie wollen Sie persönlich verantworten, wenn durch die Genehmigung des Teilregionalplan Energie durch den RVBO mit allen namentlich Verantwortlichen, ein möglicher Ökozid als Straftatbestand erst nachträglich fest gestellt wird? Wie wollen Sie persönlich dafür aufkommen, wenn Sie als Erfüllungsgehifen für eine nicht ausreichend geprüfte, widrige Gesetzgebung mitverantwortlich gemacht werden können, welches in seinem Wesengehalt die Voraussetzung hat Grundgesetz- und somit Verfassungswidrig zu sein und weitere zu prüfendende gesetzeswidrige Merkmale enthält? Daher sehe ich sie Kraft Ihres Amtes und als Mensch und juristische Person in der besonderen Pflicht und Verantwortung, die jetzigen Gesetze, Verordnungen und die Notverodnung, vorab und umfassend auf allen Rechts-Ebenen prüfen zu lassen, bevor dieser Teilregionalplan-Energie möglicherweise rechtswidrig erlassen wird.	Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.02463	8362	Gleichzeitig sehe ich Sie in der Verpflichtung und Verantwortung ausreichende Wartungs- Schutz- Sicherheits- und Ausgleichskonzepte auf allen betroffenen Gebieten mit unabhängigen und fachlich kompetenten Stellen und Behörden verbindlich zu entwickeln. In jedem Fall muss mit dem jeweiligen Betreiber von WEA und dem den Grunstücksbesitzern ein darauf beruhender gültiger und verbindlicher Vertrag geschlossen werden.	Die aufgeworfenen Fragen und genannten Anregungen sind nicht Gegenstand des laufenden Planungsverfahrens, sondern beziehen sich auf technische Parameter unterschiedlicher Typen von Windenergieanlagen bzw. der Eindämmung von potenziellen Gefahren, die sich aus dem Betrieb von Windenergieanlagen ergeben könnten. Die Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen zum Bau und zum Betrieb, zur Gefahrenabwehr, zur Wartung sowie zum Rückbau der Anlagen werden im Rahmen des Vorhabenzulassungsverfahren für jede einzelne Windenergieanlage (i.d.R. immissionsschutzrechtliches	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) geprüft, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Ggf. wird der Genehmigungsbescheid mit Auflagen verknüpft.	
IV.02463	8363	Auch das Vorsorgeprinzip ist vollumfänglich zu erfüllen, bevor diese WEA-Technologie mit all ihren Folgen in die Umsetzung gebracht werden könnte. Ich sehe Sie alle, daher in der vollen Verantwortung, auch den Bürgern gegenüber, welche Sie verteten, von diesem Vorsorgeprinzip sofort Gebrauch zu machen und dieses Unterfangen einer fehlgeleiteten sogenannten „Energiewende“ durch WEA im Wald sofort zu stoppen. Diese Einwendung wird Ihnen zur Wahrung der Frist per Mail zugesandt. Sie erhalten dieses Schreiben und mögliche weitere Vorbehalte in schriftlicher Form.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.02463 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02464	9115	Argenbühl, den 31.Januar 2025 Nachtrag zum Einspruch vom 23.3.2024 gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2 Siggener/Dorferwald WEA 436/011 Ratzenried Ost bezugnehmend auf meinen Einspruch vom 23.3.2024 möchte ich Sie nachdrücklich auf die Problematik des Quellwassermanagements im Dorfer- und Siggener Wald hinweisen. Der Dorfer-und Siggener Wald grenzt unmittelbar an den Klinglerweiher-Bach. Teilabschnitte des Baches verlaufen auch im Dorfer Wald. Die Vernässung des Waldgebietes wird durch die Ansiedlung von Bibern seit ungefähr zwei Jahren unterstützt.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.02464	9116	Ein als flächenhaftes Naturdenkmal ausgewiesenes Gebiet, [Ort anonymisiert] , grenzt unmittelbar an den Dorfer Wald und bedarf daher des besonderen Schutzes und der Beachtung.	Naturdenkmale sind im Planungskonzept berücksichtigt (s. Planungskonzept in der Begründung zu PS 4.2.1 sowie Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie sowie Erläuterung zu den Kriterien in der Anlage zur Begründung und Umweltbericht Entwurf Teilregionalplan Energie). Wir weisen darauf hin, dass gemäß unserer aktuellen Fachdaten zum Naturschutz (LUBW) im und im Umfeld des in der Anregung genannten Vorranggebietes kein Naturdenkmal dargestellt ist. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage.	Keine Berücksichtigung
IV.02464	9118	Auch schützenswerte Feuchtwiesen, reich an seltener Flora und Fauna, [Ort anonymisiert] befinden sich am Waldrand. Die [Inhalt anonymisiert] Wiesen werden seit dreißig Jahren extensiv bewirtschaftet. Darauf gepflanzt sind circa 200 heimische Bäume und Sträucher, welche allerlei Tieren und Pflanzen Schutz und Nahrung bieten. [Ort anonymisiert] Dies sei nur nebenbei erwähnt. Im Wald selbst befinden sich zahlreiche Quellen und Nassgebiete. Uns bekannt sind folgende Quellen: Quelle [Inhalt anonymisiert] Quelle [Inhalt anonymisiert] Quelle [Inhalt anonymisiert] Quelle [Inhalt anonymisiert] Quelle, [Inhalt anonymisiert] Nach wie vor bestehen Rechte zur Wasserentnahme aus den Quellen. Eingetragen sind die Rechte im sogenannten Servitutenbuch aus dem Jahr 1836. Im Krefelder Liegenschaftskataster liegt dieses „Wasserbuch“ als Originalausgabe zur direkten Einsicht aus und auch ein Teilauszug, welcher in Form einer Kopie ausgehändigt wird, ist möglich. Diese Grunddienstbarkeiten an Wasserrechten sind auch in den jeweiligen Grundbüchern der berechtigten Quellennutzer auf ihr Anwesen eingetragen. Früher wurden die Quellen auch als Trinkwasserspender für die Anwohner verwendet, da es noch keine öffentliche Trinkwasserversorgung gab. Heute dient dieses kostbare Gut immer noch -zur Speisung von Teichen ([Inhalt anonymisiert]). Teiche bilden kleine Biotope mit Ansiedlungen von seltenen und zum Teil unter Naturschutz stehenden Tieren, um nur ein paar Beispiele zu nennen: Kammmolch, Bergmolch (Schutzstatus besonders geschützt, NABU), Goldrandkäfer, verschiedenste Libellen, Pferdeegel, seltene Schnecken, Grasfrösche, Kröten..., -als Tränke von Schafen und Vieh, -als Gießwasser für unsere Biogärten -und auch als Labsal zur genussvollen Abkühlung im heissen Sommer. Die zahlreichen Weiher, FFH Gebiete, in unmittelbarer Nähe des Dorfer-und Siggener Waldes, Neuweiher, Buchweiher, Schlossweiher, Reute Weiher, Rote Lach im Wald zeugen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		überdeutlich davon, dass es sich um einen wasserreichen und wasserführenden Wald handelt. Dieser Wald kann Wasser speichern, den vielerorts schon abgesunkenen Grundwasserspiegel im Gleichgewicht halten und Wasser dann abgeben, wenn Trockenheit und Dürre droht. (Dies kommt leider immer des Öfteren hier vor, z.B. Aufforderungen der Gemeinde Argenbühl 2023 zum Wassersparen). Die Speicherfähigkeit von Wasservorräten im Waldboden ist eine enorm wichtige Funktion unseres Waldes und auch eine Strategie zum Erhalt von Flora und Fauna, Biodiversität und Lebensqualität für uns alle. Wasser ist Leben Durch den Bau von riesenhaften Windkraftanlagen in unserem Wald wird zerstört, was Leben erhalten soll! Unvorstellbare Mengen an Stahlbeton, tonnenweise, werden in die Tiefen unseres Waldbodens versenkt. Der kostbare Waldboden mit seinen vielfältigsten, ökologisch wertvollen Kleinstlebewesen wird ersetzt durch immense Massen an CO 2-schädlichem Beton. Breite, ausgekofferte Zuwegungen werden quer durch den Wald geführt. Dies bedeutet eine Parzellierung der Flächen und führt zur Isolation einzelner Waldflächen. Ein Biotopverbund wird dann unmöglich. Die große Befürchtung ist, dass die Quellen und die Schwammfunktionen des Waldes durch die massiven Eingriffe der Windkraftbetreiber nachhaltig negativ beeinträchtigt werden und letztendlich ganz versiegen und gar nicht mehr funktionieren. Ich bitte Sie nachdrücklich, all diese Aspekte bei Ihrer Beurteilung ernst zu nehmen und sie in Ihre Entscheidung über ein Vorranggebiet für WKAs in unserem Dorfer- und Siggener Wald zu berücksichtigen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.02465	9181	Windkraftanlagen im Bereich Kißlegg Ost-I Als Bürgerinitiative dezentrale Wasserversorgung Oberschwaben e. V. (BDW) ergeben sich aus den aktuellen WKA-Planungen u.a. Sorgen und viele Fragen von unseren Mitgliedern, welche vor dem endgültigen „Ja" zum Suchkreis im Bereich Kißlegg Ost-1 , geklärt werden sollten, da hier eine besondere Situation bzgl. Wasserversorgung vorhanden ist! Hier liegen in unmittelbarer Nähe zwei Wassereinzugsgebiete und 18 dezentrale Wasserbrunnen, welche die Wasserversorgung sicherstellen. Als BDW sind wir für die Erhaltung und Stärkung der dezentralen Wasserversorgung für unsere Mitglieder tätig. Wir kümmern uns dabei um den Schutz des Grundwassers und wir sorgen für die Stärkung der Eigenverantwortung der Brunnenbesitzer. Wir stehen den Brunnenbesitzern als Berater im Bereich Trink- u. Abwasser zur Verfügung. Wir sorgen u.a. auch für Notfallhilfen beim Ausfall der Wasserversorgung. Wir sorgen für die Erhaltung der dezentralen Wasserversorgung von Haus- u. Gemeinschaftsbrunnen, hier steht die qualitativ, quantitativ und einwandfreie Versorgung im Vordergrund. Durch den Bau von WKA im	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Suchkreis Kißlegg Ost-1, in welchem Wasserschutzgebiet und Privatbrunnen liegen, sehen wir unsere BI und die ehrenamtliche Arbeit und vor allem die Wasserversorgung unserer Brunnenbesitzer in Gefahr! In der folgenden Zusammenstellung erläutern wir die Versorgung und legen unsere Bedenken und Fragen dar. 1 Hinweise zur Wasserversorgung und privaten Brunnen im Suchkreis Kißlegg Ost-1 1.1 Wasserschutzgebiete • Schutzgebietszone Rappenbühl Zone III u. IIIA • Schutzgebietszone Volkertsbühl Zone III u. IIIA 1.2 Private Brunnen • 18 Brunnen o Betreuung u.a. durch Bürgerinitiative dezentrale Wasserversorgung Oberschwaben e. V. (BDW) 1.3 Im Suchkreis ist die Wasserversorgung für • xxx Menschen • xxx Landwirte mit • XXX Nutz-/Milchvieh vorhanden. 2 Gefahren u. Risiken bzgl. Wasserversorgung 2.1 Versiegung Wasserdargebot/Quellen/Filterfunktion Das Wasserdargebot im Suchgebiet wird u.a. durch • massive Forstwirtschaft, welche Beeinträchtigungen der Moore u. Wälder außerhalb der Energiewirtschaft mit Bodenverdichtung und -erosion verursacht (Vorhandene Vorschädigung bzw. Beeinträchtigung). • den Bau von WKA mit lnstallations-/Reparatur- u. Wartungsflächen mit ca. 1 ha/WKA, sowie den Zuwegungen, welche durch den Eintrag von mineralischem Material in Wald- und Moorgebiete, wird die Funktionsfähigkeit der Wasserversorgung massiv beeinflusst und gefährdet. • den „Fremdkörpereintrag" mit Fundament und Wegebau in den Wald-/Moorboden, welcher die Wasserentstehung/-filterung reduziert, gemindert. • hydrologische Einflüsse, welche u.a. durch stetige Vibrationen im Bodenbereich verursacht werden, negativ verändert. Die Einflüsse werden auch durch schwere Maschinen verursacht und können u.a. zum Absenken des Grundwasserspiegels führen. • die reduzierte Speicherleistung des Wald-/Moorbodens hervorgerufen. 2.2 Eintrag Schadstoffe in den Wasserhaushalt Beim Bau • kann durch defekte Fahrzeuge u. Anlagen (z.B. u.a. durch Getriebeöle, Schmierstoffe, Treibstoff u. Chemikalien) die Wasserentnahme gefährdet werden! • kann durch die Zerstörung der Moor-/Waldböden Nähr- und Schadstoffe freigesetzt werden. Im Betrieb • können durch defekte Anlagen, Maschinen u. Geräte (z.B. Getriebeöle) die Wasserversorgung gefährdet werden. • können durch Anlagenteile bei Havarien auf den Wiesen, in den Mooren, stehenden u. fließenden Gewässern, Wald die Brunnen gefährdet werden • kann die Filterfunktion des Waldbodens, welche durch den Eintrag eines Fundamentes und Kies u. Sand für den Wegebau reduziert wird, gemindert werden. Havarien wie Brand und Bruch von Rotorblättern • Bei diesen werden ggf. hohe Mengen an feinsten Partikeln in das Umfeld eingetragen, welche sich auf Menschen und Natur negativ auswirken! • Eine Liste von Havarien gibt es von	(Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		staatlicher Seite nicht! • Bundesinitiative VERNUNFTKRAFT e.V. o Havarien an Windkraftanlagen in Deutschland https://docs.google.com/spreadsheets/d/1 DNyVOhFnY0O654xlZoRbqW-3XT-5Sluhsj8oqYpN5vg/edit?gid=0#gid=0 Berichte von Bränden „Wenn Windräder brennen: Löschen oft unmöglich und lebensgefährlich Windräder können in Brand geraten. Ein Löschen ist oft nicht möglich, sagt die Feuerwehr." Windränder bzw. Windenergieanlagen (WEA) brennen zwar selten, dafür aber oft sehr spektal<ulär. Eine offizielle Statistik über Brände an Windrädern gibt es nicht, nach Schätzung des Bundesverbandes Windenergie e. V. waren es in den vergangenen Jahren jeweils etwa 5 bis 1 O Fälle. Zeitschrift LAND&FORST, 25. April 2024 Internetquelle ,,Vestas-Windkraftanlage im Ortsteil Clausnitz "kontrolliert abgebrannt" Feuerwehren der Erzgebirgsdörfer im Einsatz - Mehrere Hektar Ackerfläche mit Glasfaser-Sondermüll verseucht Mehrere Hektar sind mit dem angerußten Werkstoff GFK, welcher als Sondermüll gilt, überzogen. Glasfaserverstärkter Kunststoff ist nicht recyclebar. Harz und Fasern lassen sich nicht mehr trennen. Daher gehören die Abfälle nicht in die Gelbe Tonne, sondern müssen einer gesonderten Entsorgung zugeführt werden. Holzhau, 27.02.2024 https://www.holzhau.de/2806-0-0-vestas-windkraftanlage-ortsteil-clausnitz-kontrolliert-abgebrannt. html ,,Brand am Windrad: Wie entsteht dort plötzlich Feuer?" Brände an Windrädern belasten die Umwelt und verursachen hohe finanzielle Schäden. Sie sind zwar selten. Aber: Wie kommt es eigentlich dazu? Und wie können sie gelöscht werden? SWR, 02.01.2025 Internetquelle ,,Brände an Windrädern löschen: Wo die Drehleiter nicht mehr hinkommt" Brennt ein Windrad, kann das große Schäden verursachen und auch die Umwelt belasten. Wie oft kommt das vor? Vor welchen Problemen steht dann die Feuerwehr? Und: Welche alternativen Löschmöglichkeiten gibt es? „Über Quadratkilometer sind diese Faserbestandteile verteilt. Zum Teil auch schon eingearbeitet durch die Ackermaschinen. Das bedeutet natürlich, dass die immer mehr zerkleinert werden und immer feiner werden." Michael Eilenberger, Anwohner von Holzhau und Mitglied der Bürgerinitiative "Gegenwind" MDR, 20. April 2024 Internetquelle Rotorblattbruch ,,Windrad-Fasern sind im ganzen Ort verteilt" Uwe und Karin Tiedemann müssen auf ihrem Alfstedter Acker nicht lange suchen, bis sie kleine Kunststoffteile finden . Sie stammen von einem abgebrochenen Windkraftanlagen-Flügel, der seit Monaten defekt ist und die Plastikteile verteilt. NZ- Rotenburg, 28. 11.2022 Internetquelle ,,Kaputtes Windrad treibt Bauern zur Verzweiflung: "Sind mit Latein am Ende" Reinigungstrupp kümmert sich um Reste von Rotorblatt Seitdem das Rotorblatt zu Boden stürzte, ist ein Reinigungstrupp damit beschäftigt, die Reste von		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		den Feldern zu bergen. Doch offenbar ist das ziemlich aufwendig. Landwirtin Karin Tiedemann berichtet: "Bei jedem Windsturm kommen neue Teile.[...] Man ist eigentlich mit seinem Latein am Ende." Tiedemann ist nicht die einzige Betroffene. In einem Radius von 1.800 Metern rund um die Anlage wurden die Landwirte aufgefordert, ihre Felder nur eingeschränkt zu bewirtschaften. Diese Regelung soll bis Jahresende gelten. b11Qs://video.wind -watch.org/Alfstedt.mpA NDR, 11.2022 ,,Langenberg: Abgeknickter Windrad-Flügel wird abgebaut" Teile vom defekten Windrad lösen sich Auch drei Wochen nach dem Sturm beschäftigt das beschädigte Windrad noch die Anwohner. Die Feuerwehr musste am vergangenen Sonntag anrücken, weil sich Teile gelöst hatten. Kurz vorher hatten noch Anwohner die umliegenden Felder nach Teilen abgesucht. WDR, 15.10.2024 https://www1.wdr.de/nachrichten/westfalen-lippe/windrad-fluegel-sturm -langenberg-100.html PFAS u. PFAS-haltiges Material • kommen u.a. in Hydraulikflüssigkeiten, Schmierstoffen, Kunststoffbeschichtungen, Dichten und Rotoroberflächen vor. • wird durch Abrieb im Zuge von Witterungseinflüssen mit mehr als 50kg je Rotor/Jahr in das Umfeld eingetragen (Trinkwasserschutzgebiete, Quellen, fließende u. stehende Gewässer). • mit mehr als 4.500 chemischen Stoffen sind per- und polyfluorierte Alkylverbindungen. (PFAS) eine Gruppe von Stoffen, welche in vielen Technologien zum Einsatz kommen. Sie sind als „langlebige" bzw. EWIGKEITS-Chemikalien bekannt! • können starke Gesundheitsproblemen wie Leberschäden, Schilddrüsenerkrankungen, Fettleibigkeit, Fruchtbarkeitsstörungen und Krebs nach sich ziehen. • ist außergewöhnlich chemisch stabil. Der natürliche Abbau erfolgt langsam, unvollständig oder ist gar nicht möglich! • reichert sich in der Umwelt an und ist überall analytisch nachweisbar! U.a. im Boden, in Abwässern, gelegentlich im Trinkwasser, Flüssen, Fischen, Fleisch, Eiern, Milchprodukten, menschlichem Blut, Muttermilch usw. Internetquelle Zeitschrift CHEMIE TECHNIK, 08.03.24; Internetquelle Ohne PFAS ließen sich die Schlüsseltechnologien der Transformation zur Klimaneutralität nicht produzieren: kein Windrad, kein Energiespeicher, kein E-Auto, keine Halbleiter! Quelle: Zeitschrift CHEMIE TECHNIK, 04.08.23; https://www.chemietechni k.de/markt/grosse-industrieverbaende-warnen-vor-klimafolgen-von-pfa s-verbot-543.html Das UBA hat daher, zusammen mit Behörden aus Deutschland, den Niederlanden, Dänemark, Schweden und Norwegen einen Vorschlag zur EU-weiten Beschränkung von PFAS bei der Europäischen Chemikalienagentur eingereicht. Gründe u.a.: • als besonders empfindliche Personengruppen gegenüber PFAS gelten Säuglinge und Kleinkinder bzw. Frauen in gebärfähigem Alter, da PFAS als plazentagängig gelten sowie in		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die Muttermilch übergehen. • Nahrungsmittel können durch kontaminierte Böden und Wasser, die zum Anbau von Nahrungsmitteln genutzt werden, durch die Konzentration dieser Stoffe in Tieren über Futter und Wasser, durch Lebensmittelverpackungen, die PFAS enthalten, oder Anlagen, die während der Lebensmittelverarbeitung PFAS enthielten, kontaminiert werden PFAS-Schäden In Rheinland Pfalz wurden in Lebern von Wildschweinen „PFAS-Werte" über dem gesetzlichen Grenzwert festgestellt. Das Inverkehrbringen von Wildschweinleberprodul<ten wurde von der Landesregierung untersagt! 05.08.2024 I Lebensmittelsicherheit „Ewigkeitschemil<alien" PFAS: Wildschweinleber starl< belastet Hinweis Radiocäsium Jäger in Baden-Württemberg u. Bayern müssen - seit der Havarie in Tschernobyl-Wildtiere auf Radiocäsiumgehalt prüfen lassen. Versäumnisse werden mit Bußgeldern lt. Lebensgesetzgebung geahndet. Im Raum Oberschwaben-Allgäu wurden 2023 u. 2024 z.T. 6-fache Grenzwertüberschreitungen zum EUHöchstwert gemessen! Fazit Aus diesen Gründen ergeben sich für uns die Fragen: • Welche Gefahren und Risiken werden beim Bau von WKA in Wald u. Moorgebieten und in Gebieten mit einer besonderen Bedeutung für die Trinkwasserversorgung herangezogen und bewertet? • Sind diese Auswertungen für uns als „Trinkwasserdienstleister" einsehbar, damit wir ggf. Notfallpläne erstellen und anpassen können? • Welche Daten/Statistiken werden in Bezug auf Havarien und den damit verbundenen Risiken betrachtet? • Welche Notfallmaßnahmen müssen, sollen und können wir in Zusammenarbeit mit der zentralen Wasserversorgung und der Gemeinde l<ißlegg erstellen? • Welch Mengen an Trinkwasser sind u.a. in Bezug auf die landwirtschaftlichen Betriebe bereitzustellen? • Welche personellen Ressourcen sind notwendig, um einen Notfall im Bereich der 18 Brunnen zu bewerkstelligen? • Welche Hilfen sind vom WKA-Betreiber zu erwarten? • Welche Löschkonzepte gibt es beim Brand? • Welche Konzepte und Maßnahmen bei einem Rotorbruch? Karte		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03000	3328	Beurener Berg (WEA-436-031) und In den Mösern/Enkenhofener Wald - Süd (WEA-436-013) Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorranggebieten und fordere Sieausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern /Enkenhofener Wald-Südaus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen.Ich sehe dadurch eine gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und Infraschall, Belästigungdurch Schattenschlag sowie Blinklicht, eine ständige Unruhe durch die permanenteDrehbewegung durch die geringen Abstände zur Wohnbebauung.Ebenso ist dadurch ein	Es wird auf die allgemeinen Ausführungen zu Lärm, Infraschall, Schattenschlag, Blinklicht und Unruhe durch Drehbewegungen, Auswirkungen auf Immobilienpreise und Grundstückswerte in der Anlage zur Synopse und zustäzlich auf die Ausführungen zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten in der Anlage zur Synopse verwiesen. Zum VRG WEA-436-031: Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wertverlust von Immobilie und Grundstück zu erwarten sowie dieZerstörung der weitgehend intakten Allgäulandschaft (Naherholungsgebiet) und damitverbundenen Gefährdung der Tier- und Pflanzenwelt mit der großflächigen Zerstörung desWaldes.	genannte Vorranggebiet Windenergie aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen (Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte, v.a. Betroffenheit Sonderstatusarten und Feuchtgebiete i.V.m. geringer Flächengröße). Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig. Zum VRG WEA-436-013: Im Gegensatz zu dem VRG WEA-436-031 „Beurener Berg“ wird das VRG WEA 436-013 „In den Mösern/Enkenhofener Wald“ auch nach Abwägung der Stellungnahmen aus dem 1. Anhörungsverfahren in der Kulisse der Vorranggebiete Windenergie belassen. Dies geschieht aus den folgenden Gründen: 1. Die Lage zwischen den Moorkomplexen ist eher randlich ausgeprägt. 2. Keine Lage im Schwerpunktvorkommen B nach Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie 3. Bekannte nachgewiesene Brutvorkommen von Sonderstatusarten liegen vom VRG WEA-436-013 weiter entfernt als vom VRG WEA-436-031. Die Abstände erscheinen im Rahmen der Standortplanung bewältigbar zu sein. Es gibt keine Hinweise darauf, dass die Naturschutzbehörden eine Planung in eine mögliche Ausnahmelage als unüberwindbar ansehen; im Gegenteil ist davon auszugehen, dass der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG (hier signifikant erhöhtes Tötungsrisiko durch Kollision) mittels Auflagen zur Abschaltung verhindert werden kann. Hinsichtlich einer möglichen, aber nicht nachgewiesenen Betroffenheit der Fledermausarten wird auf die Beeinträchtigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Ziffer 3 BNatSchG) und auf den Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Ziffer 2 BNatSchG) abgestellt. Auf Grund der nicht zweifelsfrei nachgewiesenen Quartiere gibt es aber keinen eindeutigen Anlass zu der Annahme einer solchen Betroffenheit. 4. Die Fläche des VRG WEA-436-013 ist größer als die des VRG WEA-436-031. Dadurch ergeben sich mehr Spielräume und mehr Minimierungsmöglichkeiten im Zuge der Standortwahl der Windenergieanlagen. 5. Dem Aspekt der Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte wird durch den Entfall des viel kleineren VRG WEA-436-031 Beurener Berg bereits Rechnung getragen. Im Falle des VRG WEA-436-013 wird in der regionalplanerischen Abwägung dem Ausbau der Windenergie gem. § 2 EEG der Vorrang gegenüber den anderen o.g. Belangen eingeräumt. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Es wird auf die Ausführungen zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten in der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03001	3329	Beurener Berg (WEA-436-031) und In den Mösern/Enkenhofener Wald- Süd (WEA-436-013) Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorranggebieten und fordere Sieausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern /Enkenhofener Wald-Südaus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen.Ich sehe dadurch eine gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und Infraschall, Belästigungdurch Schattenschlag sowie Blinklicht, eine ständige Unruhe durch die permanenteDrehbewegung durch die geringen Abstände zur Wohnbebauung.Ebenso ist dadurch ein Wertverlust von Immobilie und Grundstück zu erwarten sowie dieZerstörung der weitgehend intakten Allgäulandschaft (Naherholungsgebiet) und damitverbundenen Gefährdung der Tier- und Pflanzenwelt mit der großflächigen Zerstörung desWaldes.	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE ID 3328, Stellungnahme Az. IV.03000 verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03002	7848	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 Stellungnahme zu Windkraft am Beurener - Berg und Enkenhofer-Wald : WEA-436-031 und WEA-436-013- Ablehnung der Vorhaben Sehr geehrte Damen und Herren, ich widerspreche hiermit jeglicher Bebauung von Flächen am Beurener-Berg und im Enkenhofener-Wald. Zunächst meine Argumente bezüglich der	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlage: 1. Beeinträchtigung der Anlage für die Bevölkerung von Menelzhofen hinsichtlich ihrer Gesundheit 2. Beeinträchtigung der Flora und Fauna bezüglich des Baues von Zufahrtsstrassen und der Abholzung von Wald in erheblichem Mass. 3. Gefährdung durch Abriebemissionen für Fauna und Trinkwasser 4. Eindeutige Spaltung der Gemeinschaft der Bevölkerung von Beuren und Enkenhofen, mit nachhaltigen familiären Konsequenzen. s. Die Mehrheit der anwohnenden Bevölkerung ist gegen die Windkraft. 6. Die Windhöfigkeit von Windkraftanlagen sind von den Gemeinderäten der Stadt Isny gerne in diese Gebiete verschoben worden, das ist heuchlerisch. Zudem möchte ich feststellen, dass die Bundespolitik nicht berücksichtigt: 1. Mit der E-Auto-Politik ist sie völlig gescheitert 2. Die Emissionen von CO 2 ist letztes Jahr gestiegen 3. Habek hat weitere Kohlekraftwerke benötigt um Strom verfügbar zu machen 4. Es werden weiterhin fossile Kraftstoffen von der Sowjetunion gekauft. 5. Ganz wichtig ist: dass in der Südhälfte der BRD wesentlich mehr PV Solarstromanlagen mit hervorragenden Stromeinspeisungen vorhanden sind. Diese sind hier aufgrund der Sonneneinstrahlung vorhanden- was es im Windland des Nordens nicht gibt. 6. Meine letzte Ausführung gilt der Berücksichtigung von Menschen. Es gibt viele Freiflächen in unserem Land - z. B Truppenübungsplätze. Grosse Flächen für Windkrafträder. Leider sind diese seit Abzug der Bundeswehr und Allierten sehr wertvoll. Bombengefährdet - und viele Tiere. Auf riesigen Flächen wo niemand wohnt kann kein Windkraftrad gebaut werden - weil - die Flora und Fauna ist schützenswerter als der Mensch Es ist eine Unverschämtheit der Bundesregierung, was ich meine ,dass wir uns das nicht gefallen lassen sollten- dass wir zu wenig Windkraft machen im Süden. Wieviel Solarkraft machen die Fischköpfe denn im Norden ohne Privileg Nordsee? Das wäre mal zu eroieren. Kopie an Natürlich fürs Allgäu, viele Grüße Hochachtungsvoll	nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03003	7849	Stellungnahme zu den derzeit geplanten Vorrang-Gebieten Beurener Berg (WEA-436-031) und in den Mösern/ Enkenhofener Wald - Süd (WEA-436- 013) Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehmen wir Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten Beurener Berg und in den Mösern / Enkenhofener Wald - Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Zusammen, bauen wir aktuell das Elternhaus von [Name anonymisiert] aus. Diese Entscheidung ist uns nicht sonderlich schwer gefallen, da wir uns in einer herrlichen ruhigen und unbezahlbaren Landschaft befinden. Rund um unser Haus sind wir von Wald, Wiesen und eben dem Beurener Berg umgeben. Windkraft - Industrieanlagen in diesem Ökosystem Wald ist für uns unvorstellbar. Die Rodungen der Wälder ist eine erhebliche Gefährdung für unsere heimische	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Tier-Pflanzenwelt. Durch abgeholzte Waldflächen haben vor allem Tiere wie Reh, Fuchs, Hase oder verschiedene Vogelarten wie Singvögel, Greifvögel, uvm. den Verlust von Lebensraum zu spüren. Außerdem queren viele geschützte und seltene Vögel wie der Schwarzstroch den Beurener Berg, um an den Stausee zu gelangen oder die Reise in den Süden aufzunehmen. Bereits ist eine große Ablehnung der Mehrheit in der Bevölkerung vor Ort und durch unseren Ortschaftrat und unserer Kirchgemeinde bekannt. Zu Unruhen im Vereinsleben aber auch häufig in Familien kommt es dennoch und ist für ein Zusammenleben in einer solch kleinen Gemeinde (die bisher in Frieden und Geselligkeit zusammen lebte) pures Gift und sorgt für Unzufriedenheit. Das Grund- und Trinkwasser. dass für unseren Ort sehr bedeutsam ist, wäre durch eine Errichtung solcher unvorstellbar. überdimensionaler Windkraftanlagen einer Zerstörung ausgesetzt. Die Frage stellt sich uns immer und immer wieder: ,.Ist die Rodung der Wälder und Bebauung in Lebensräume von Tier und Mensch Umweltfreundlich?" Was noch Zusagen wäre: Wir hatten erhebliche Schwierigkeiten beim beantragen unseres Bauvorhabens, wobei im Außenberiech von uns keine Veränderungen vorgenommen wurden. Begründung war dennoch, dass wir am Naturrandschutzgebiet leben. Mit freundlichen Grüßen	Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03004	8081	Sehr geehrte Damen und Herren, mit diesem Schreiben möchte ich Wiederspruch gegen die Bebauung des Beurener Bergs mit Windkrafträdern einlegen. Aus folgenden Gründen: - Zerstörung unserer Trinkwasserquelle und Wasserversorgung - Gesundheitliche Gefährdung durch permanenten Lärm und Infraschall, Schattenschlag und Blinklicht. - Viel zu geringe Abstände zur Wohnbebauung. - Massiver Wertverlust unserer Immobilie und unserer Grundstücke. - Gefahren durch Funkenflug. - Gefährdung von Tier und Pflanzenweld. Aus diesen Gründen bin ich dagegen, Windkrafträder am Beurener Berg zu erstellen. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03005	7850	Stellungnahme zu den derzeit geplanten Vorrang-Gebieten Beurener Berg (WEA-436-031) und in den Mösern / Enkenhofener Wald - Süd (WEA-436-013) Sehr geehrte Damen und Herren, im folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten Beurener Berg und in den Mösern / Enkenhofener Wald - Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Für mich ist es unvorstellbar, dass unser schönes Allgäu mit 6 bis zu 300m hohen Windkraft - Industrieanlagen bebaut werden soll. • Zum einen leiden unsere Zugvögel: Häufig wird von mir beobachtet wie Schwärme von Enten und Gänse den Beurener Berg überqueren, des Weiteren habe ich den Schwarzstorch gesichtet (strengstens Geschütz), diese Vögel fliegen im Anschluss an den nahegelegenen Stausee. • Abholzung/ Rodung des Waldes: Wie viele Tannen müssen für die Zufahrt der Windkraftanlage weichen, bis erst einmal ein Windrad errichtet werden kann? • Gesundheitliche Belastung: Zum anderen habe ich persönlich Bedenken über gesundheitliche Probleme aufgrund Lärm und Infraschall. Vom Trinkwasser, dass dadurch verunreinigt wird kaum zu schweigen. • Spaltung der Dorfgemeinschaft: Große Bedenken habe ich auch, dass die Dorfgemeinschaft gespalten wird und Familien sich zerstreiten. • Urlauber: Unzählige Feriengäste, Dauercamper und Durchreisende schätzen die Ruhe und Idylle die wir haben. Ein ausbleiben durch die Windräder, die Lärm, Schattenwurf und nicht schön anzusehen sind, wäre für unsere Gastronomie Existenzgefährdend. • Eigenheim: Unser Ländliches Eigenheim würde erheblich an Wert verlieren. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03006	8933	Betreff: VRG WEA 436-013 und 436-031 Guten Tag, bezugnehmend zu o.g. Betreff möchte ich Ihnen meine großen Bedenken und Argumente mitteilen und fordere Sie auf die o. g. Vorranggebiete aus Ihrer Entwurfsplanung zu entfernen. Unsere Allgäuer Natur wird durch diese abartige Windkraftindustrie absolut vernichtet. Sie nehmen Wald, Tieren und Menschen wertvollen Lebensraum. Bäume zu fällen und somit Luftreinger, Wasserquellen und Wald als Erholungseffekt für uns Menschen zu nehmen ist absolut nicht annehmbar und reine Willkür. Unsere Region ist bei erneuerbaren Energiequellen bereits durch Biogasanlagen, Photovoltaikanlage gut bestückt. Windanlagen werden bei uns nur aus reiner Profitgier durch die Bezuschussung und Förderung interessant, doch uns Bürger werden durch Infraschall, Eiswurf und Schattenschlag die Lebensqualität genommen und Krankheiten gefördert. Schauen Sie doch in Ihren Unterlagen nach, wie Sie bzw. ein gewisser Herr Franke uns vor Jahren die Windanlagen näherbringen wollte mit 120 Meter Höhe und nun diese irrsinnige Höhe von 280 Meter oder höher. War damals alles gelogen? Was machen Sie aus unserem Dorf? Sie machen unser Dorf für unsere Kinder und Enkelkindern unbewohnbar. Ausserdem habe ich sehr starke Bedenken bezüglich der Hubschrauberroute des Notdienstes, diese liegt direkt über Beuren. Wie wollen Sie sicher stellen, dass keine Kollisionen stattfinden und wie denken Sie sicher zustellen, dass der Eiswurf keine Menschen und Hubschrauber, sowie Kleinflugzeuge, des Flugsportclubs Isny beschädigt. Ich hoffe, dass Sie für die Erhaltung der Natur sind und unser Allgäuer Dorf und den Bewohner unseren Lebensqualität lassen und uns nicht krank machen!!! Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03007	8082	An den Regionalverband Bodensee-Oberschwaben [Name anonymisiert] wohne mit meiner Familie, Frau [Name anonymisiert] und Kinder [Name anonymisiert] auf dem Anwesen [Adresse anonymisiert] . Mein Sohn [Name anonymisiert] betreibt Übernachtungsgäste mit Vesperstüble. Das Wasser bekommen wir vom Beuren Berg Trinkwasser, kein Wasseranschluß aus öffentliche Wasser. Einwendungen Grundwasser, Wasserquellen können zerstört werden mit den Windrädern. Gesundheitlich durch Lärm, Schattenschlag, Ständige Unruhe, Massiver Wertverlust der Gebäude. Rückgang, Tourismus, Spaltung der Dorfgemeinschaft. Mir können es gar nicht fassen es wurde abgelehnt die Windkraft zu bauen. Das so eine Stadt Isny mit Bürgermeister und Stadträten so eine Windkraft auf den Beurener Berg zu bauen ist unerklärlich. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03009	7852	Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten Beurener Berg (WEA-436-031) und in den Mösern/Enkenhofener	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wald-Süd (WEA-436-013) Sehr geehrte Damen und Herren, als eine erneuerbare Energiequelle scheint der Wind als natürliche Energiequelle, die einmal Energie liefern kann und zum Anderen freundlich zur Umwelt ist, in die Rechnung zu passen, aber es gibt eine andere, dunkle Seite der Windenergie, die die Option weniger grün aussehen lässt als man gemeinhin denkt. Mit folgenden Punkten möchte ich meine Einwendungen zu o. g. Projekt mitteilen: 1. Der Wind ist unvorhersagbar, niemand kann wissen, wann er bläst oder wann es zur Windstille kommt. Aber weil das moderne Leben eine verlässliche Energiequelle braucht, benötigt jede Windturbine Kapazitäten als Backup. Für mich ist es nicht nachvollziehbar wie Sie in diesem windarmen Gebiet, eine zuverlässige Energieversorgung bewerkstelligen wollen? 2. Gesundheit: Es ist bewiesen, dass durch Windturbinen bei Ortschaften Gesundheitsprobleme bei den Anwohnern hervorgerufen werden. Berichtet wird unter anderem über Schwindelgefühle, Übelkeit und Kopfschmerzen. Eine allgemeine Beschwerde gibt es über das zischende Geräusch der Rotorblätter, das den Schlaf unterbrechen und die Konzentration schwächen kann. Die Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit werden immer noch untersucht, aber es ist ein wichtiger Faktor, der bei der Bewertung der Windkraft erwägt werden muss. Können Sie es mit sich vereinbaren, dass die Bürger/innen und Kinder der Ortschaft gesundheitliche Schäden davontragen? 3. Landschaft: Windkraftanlagen beeinträchtigen nachhaltig das Landschaftsbild durch ihre Größe, die Rotorbewegung und die nächtliche Befeuerung. Die Attraktivität der Ortschaft Beuren wird stark gefährdet, daran hängen viele Arbeitsplätze (Fremdenzimmer, Restaurants, Dorfladen, Badsee, Campingplatz). Wie wollen Sie die Personen die gefährdete Arbeitsplätze haben entgegenwirken? - Wie sieht die Kosten/-Nutzenrechnung für diese Situation aus? 4. Infrastruktur: Momentan befinden sich nur Trampelpfade am Beurener Berg. Es müssen mit Sicherheit große Mengen an Wald abgeholzt werden, um Zugangswege zu bauen. - Ist dies bei einer Kosten/Nutzenrechnung beachtet worden? 5. Viele Hochspannungsmasten im Wald?! Am Beurener Berg befindet sich ein großes Areal an Wald. Die Versorgung dieser wird mit Sicherheit durch überirdische Hochspannungsmasten bewerkstelligt. Wie viel Wald muss dafür abgeholzt werden, was bringt die Einsparung von Strom ohne Ausstoß von C02 gegenüber der Abholzung eines Teils dieser Menge an Bäumen, und der Verlust dieses natürlichen C02 Katalysators? 6. Wertverlust der Immobilien: Dadurch, dass die Windkraftanlagen in unmittelbarer Nähe von Beuren gebaut werden, haben wir starke Bedenken, dass sich die Attraktivität der Ortschaft (siehe Punkt 3) sowie für uns auch starken Wertverlust unseres	Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Hauses/Grundstückes nach sich zieht. Wie sehen Sie die weitere Entwicklung? - Warum wird auf Kosten der Einwohner von Beuren ein solches Projekt ins Leben gerufen? - Wie kann dies befürwortet werden, mit dem Gedanken, dass momentan sehr viele Bürger mit hohen Steuern belastet sind, nun auch noch die Immobilie was immer als feste Anlage galt auf einmal viel weniger Wert hat? 7. Brände im Wald: Windkraftanlagen ziehen Unwetter und Blitze an. Der Wald ist dadurch stark Brandgefährdet: wie soll diese Gefährdung im Bezug auf Brandschutz Einhalt geboten werden? - Was kostet das zusätzlich? 8. Die Gemeinde Beuren wird durch einen positiven Entscheid zum Bau der Windkraftanlagen gespalten. Dieser Gemeindesinn/Zusammenhalt der viele Jahre bestand, wird es danach nicht mehr geben. Bei einem negativen Entscheid (die Windkraftanlagen werden nicht gebaut), kann dieser Gemeindesinn nach absehbarer Zeit wieder hergestellt werden. Die Befürworter der Windkraftanlagen, welche aus den meisten Bürgern Sicht, sich nur bereichern wollen, und den Gemeindesinn mit Füßen treten müssen einen Denkzettel bekommen. Es muss diesen Personen gezeigt werden, dass Genügsamkeit und Verantwortung bezüglich Region, Natur, und Menschen wichtiger sind, als persönliche Profitgier und keine Rücksicht auf Nachhaltigkeit. Mit der Bitte um schriftliche Rückbeantwortung der gestellten Fragen, und Berücksichtigung der Argumente bei Ihrer Entscheidungsfindung bezüglich der Entscheidung zum Bau der Windkraftanlagen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03010	8312	Sehr geehrte Damen und Herren! Ich möchte hiermit zu dem geplanten Bau von Windkraftanlagen In den Mösern/Enkenhofener Wald bei Isny Stellung nehmen. Aufgrund verwandtschaftlicher Beziehungen und als voraussichtliche Erbin eines Wohnobjektes in Beuren bin ich oft Badegast im Badsee in Beuren. Nun habe ich erfahren, daß gleich daneben im Enkenhofener Wald ein Windpark errichtet werden soll. Das wird bedeuten, daß viele Gäste und Touristen ausbleiben werden. Auch ich werde mich mit meiner Familie diesen Belastungen nicht aussetzen. Infraschall und Vibrationen sind nachgewiesene Belastungen. Z.B. die Studie von Frau Dr. Ursula Bellut-Staeck beschäftigt sich mit diesen Faktoren bei Windkraftanlagen: Es kann zu einer irregulären Information auf zellulärer Ebene führen. Nach einer individuellen Kompensationsphase würden in der Regel zuerst funktionelle Beeinträchtigungen in Form von Mikrozirkulationsstörungen auftreten, die unter anhaltender Belastung zu organischen Schäden führen können (Erschöpfung, Schwindel, Depressionen, Kopfschmerz, Schlaflosigkeit...) Infraschall erreicht das Innenohr und raubt den Herzmuskelzellen die Kraft. Das schlägt sich auch im Gehimscan nieder {Lt. Artikel der Fachzeitschrift „Trends in	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Hearing" von Wissenschaftler Dr. Simon Carlile von der Universität Sydney sowie vom Starking Hörzentrum Berkeley/Kalifornien) Es ist unverantwortlich, die Bevölkerung diesen Risiken auszusetzen, zumal das Allgäu dicht besiedelt ist. Deshalb fordere ich einen Stopp weiterer Windparks hier im schönen Allgäu, insbesondere im Enkenhofener Wald.	Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03011	8083	Sehr geehrte Damen und Herren! Ich möchte hiermit zu dem geplanten Bau von Wmdkraftanlagen am Beurener Berg bei Isny Stellung nehmen. Aufgrund verwandtschaftlicher Beziehungen und als voraussichtliche Erbin eines Wohnobjektes in Beuren halte ich mich oft und gerne im angrenzenden Waldgebiet am Beurener Berg auf. Lasse dann meinen Blick über das Land gleiten und genieße die Aussicht. Dabei bewundere ich die vielen Rotmilane bei ihrer Jagd. Ich kann es nicht glauben, daß nun der Wald zerstört werden soll für das Interesse einiger weniger und die überwiegende Mehrheit (Anwohner und Gäste) darunter leiden werden. (Nach dem Motto: Gewinne für die Aktionäre - Verluste für die Allgemeinheit) Allein der Rückbau nach 20jähriger Laufzeit wird der Allgemeinheit enorme finanzielle Belastungen bringen. Werden auch die Fundamente dann wieder entsorgt? Erst am 22.02.24 ist ein 40m langes und 15 Tonnen schweres Rotorblatt abgebrochen im Windpark Bermaringen-Temmenhausen. Wer schützt uns vor solchen Vorfällen? In Beuren befinden sich die angrenzenden Siedlungen nicht weit weg von den geplanten Standorten. Meine Immobilie wird dann nichts mehr wert sein!! Es kommt bei Windparkanlagen zu einer massiven Kontamination des Bodens mit Feinpartikeln, Karbonfasern sowie von PFAS- und Biosphenol A-Belastungen. Winde werden diese Bestandteile kilometerweit wegtragen. Regen wird sie in den Boden einwaschen. Das Trinkwasser ist massiv gefährdet. Allein PFAS sind hochpersistent und bekannt als sogenannte Ewigkeitschemikalie. Sie sind toxisch und gesundheitsschädlich (Verbraucherzentrale Hamburg). Carbonfasem sind lungengängig und krebserregend. Die Gesundheit der einheimischen Bevölkerung scheint hier völlig ausgeklammert zu werden. In Norddeutschland kam es bereits zum Abbruch einzelner Rotorblätter an Windanlagen. Der Acker großflächig herum um so ein defektes Windrad darf auf Jahre hinaus nicht mehr bewirtschaftet werden. Warum wohl? Das Gebiet um den Beurener Berg ist dicht besiedelt und auch deshalb völlig ungeeignet für einen Windpark.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03012	7853	Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten Beurener Berg (WEA-436-031) und in den Mösern/Enkenhofener Wald - Süd (WEA-436-013) Sehr geehrte Damen und Herren, Als Anlieger zum geplanten Vorranggebiet Beurener Berg, mit einem Abstand von unserem Wohnhaus zur Fläche von ca. 700 Meter, fordere ich Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und in den Mösern/Enkenhofener Wald-Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Allgemein: Die Entscheidung, alternative Energieformen zur Stromerzeugung auf den Weg zu bringen ist richtig und auch mein Wunsch. Die dafür erforderlichen Module Netzausbau, Kraftwerksbau, HGÜ-Übertragungsleitungen, Speicherkraftwerke sind vor Ort oft umstritten. Öffentliches Interesse und Bauwerke müssen individuelle Betroffenheit vor Ort berücksichtigen. Mögliche Windkraftanlagen in den geplanten Vorranggebieten tun das nicht. Die „Emissions-Anforderungen" an Windkraftanlagen reichen zum Schutz von Natur und Mensch in der nahen Nachbarschaft nicht aus. Bayern hat ursprünglich mit der 1 O H-Regelung und der Möglichkeit einer Abstandsreduzierung durch Beschluss der betroffenen Ortschaftsräte einen kommunalen Weg beschritten und ist damit auch erfolgreich. In Beuren sind die örtlichen Gremien gegen 300m hohe Windkraftanlagen in der Nachbarschaft und damit gegen das Vorranggebiet. Lediglich die örtlich nicht betroffenen Gremien sehen das anders und das sicher nur solange Sie nicht selbst betroffen sind. Abstand: Die beiden Gebiete bei Beuren liegen zu nah an der Wohnbebauung. Ein Abstand von 550m nach Menelzhofen, 650m nach Gumpeltshofen und 700m nach Beuren für die Anlage auf dem Berg ist zu gering. Die bedrängende Wirkung eines solchen Bauwerkes, das sich auch noch bewegt, ist unzumutbar. Die schiere Größe wirkt bedrohlich. Auch bei einem Flügelabriss, wie kürzlich bei Ulm geschehen, würden die Anlagen zu nah an von Menschen frequentiertem Gelände stehen. Schattenwurf: Der Schattenwurf befindet sich in der Nähe zur Wohnbebauung. Durch die Südlage auf dem Berg wirkt sich der Schattenwurf im Winter sehr stark aus. Schon das Schattenwurfgutachten aus einem früheren Bauantrag ging von einer übermäßigen Belastung aus. Hier könnte nur die Vorgabe einer deutlich geringeren Bauhöhe, vielleicht 1 00m incl. Rotoren Abhilfe schaffen. Tierwelt: Im Kirchturm Beuren nisten Fledermäuse, die durch die Windräder stark gefährdet sind. Auch ist der Berg ein Vogelzuggebiet. Laut einem früheren Gutachten ziehen 2235 Zugvögel pro Jahr über den Berg. Milane sind zwar in Baden-Württemberg nicht selten, doch ist Baden-Württemberg das Rückzugsgebiet für diese insgesamt	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gesehen, sehr stark gefährdete Tierart. Auch in der speziellen „Wald/Felder/Wiesen - Flur" um Beuren, nisten Milane. Die geplanten Gebiete gefährden auch den Fernwildwechsel. Deshalb sollte auf diese Vorranggebiete verzichtet werden. Tourismus: Am Beurener Badsee hat sich mit dem Campingplatz, Ferienwohnungen und Wanderwegen Tourismus entwickelt. Mit einem Vorranggebiet in unmittelbarer Nachbarschaft ist dieser stark gefährdet und die damit verbundenen Wertschöpfungsketten vor Ort auch. Schallemissionen: Aufgrund der Nähe zur Wohnbebauung sind die zu erwartenden Schallwerte eine hohe Belastung. Schallgutachten aus einem früheren Bauantrag am Berg zeigten, dass die Werte für Wohnbebauung nicht konsistent eingehalten werden könnten. Dazu kommen noch die möglichen Auswirkungen von Infraschall. Signalanlage: Zur Absicherung der Windkraftanlagen sind Blinklichter erforderlich. Diese machen die Anlagen, durch ihre 24h am Tag und 7 Tage in der Woche Präsenz in riesiger Dimension, vollends zur Industrieanlage. Die Industrieanlagen in permanenter Bewegung liegen dann im Ökosystem Wald, im Landschaftsschutzgebiet, im Naherholungsgebiet, in der Nähe eines Kurbetriebes. Soziales Miteinander/Gesellschaft: Der Regionalverband Bodensee/Oberschwaben hat bereits die erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes Mensch festgestellt. Beuren wird durch 2 Vorranggebiete doppelt belastet. Durch die Dorfgemeinschaft geht heute schon ein Riss und wird durch die geplanten Vorrang-Gebiete weiter stark belastet. Die Lasten liegen bei den Bewohnern, die Erträge fließen zu den Investoren. Belastungen, die nur sehr wenige selbst tragen möchten (Investoren, Grundstücksbesitzer), werden der Dorfgemeinschaft aufgebürdet (Anwohner) und alle anderen (Stadtrat Isny, Stadtbewohner) schauen gespannt zu, solange Sie selbst nicht betroffen sind. Das spaltet. Wertverlust der Immobilien: Nicht nur, dass mit Windrädern in unmittelbarer Nachbarschaft die Lebensqualität stark eingeschränkt wird, ist mit der Nähe der Windkraftanlagen und den damit verbundenen Einschränkungen ein hoher Wertverlust der Immobilien gegeben. Dieser wird durch die Ausweisung der Vorranggebiete nicht ausgeglichen. Information zum weiteren Verfahren/ Veröffentlichungen: Das Thema Windkraft betrifft mich mit einem Abstand von 700 m direkt und für einen langen Zeitraum! Dieser Einschnitt ist für mich intensiv. Es ist für mich deshalb unverständlich, warum ich von der Behörde über die Ausweisung von Vorranggebieten nicht informiert werde. Hier ist eine verbesserte Kommunikation notwendig. Sicher sind Informationen dazu in der Tagespresse zu finden. Das ist aber für Anlieger kein geeignetes Medium. Da ich mich nun zur Ausweisung der Vorranggebiete geäußert habe, gehe ich davon aus, auch eine schriftliche Antwort zu erhalten und über weitere Schritte informiert		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zu werden. Gerne auch per Mail. Bei öffentlichen Veranstaltungen bitte ich darum mein Anliegen anonymisiert öffentlich zu machen. Bitte entfernen Sie die derzeit noch geplanten Vorrang-Gebiete Beurener Berg (WEA-436-031) und in den Mösern/Enkenhofener Wald - Süd (WEA-436-013) aus der Entwurfsplanung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03013	9213	Sehr geehrte Damen und Herren, mit diesem Schreiben möchte ich Wiederspruch gegen die Bebauung des Beuroner Berg mit Windkrafträdern einlegen. Aus folgenden Gründen: - Zerstörung unserer Trinkwasserquelle und Wasserversorgung - Gesundheitliche Gefährdung durch permanenten Lärm und Infraschall, Schattenschlag und Blinklicht. - Viel zu geringe Abstände zur Wohnbebauung - Massiver Wertverlust unserer Immobilie und unseres Grundstückes - Gefahren durch Funkenflug - Gefährdung von Tier und Pflanzenwelt Aus diesen Gründen bin ich dagegen, Windkrafträder am Beuroner Berg zu erstellen. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03014	8084	Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorranggebieten Beurener Berg und In den Mösern/Enkenhofener Wald- Süd ------ - Sehr geehrte Damen und Herren, ich möchte hiermit meine Stellungnahme und meine Widersprüche Ihnen darlegen, die Ihnen klar machen sollten, dass die geplanten Windkraftanlagen in Ihrem Entwurfsplan absolut nicht gerechtfertigt sind und Sie umgehend aus Ihrem Entwurf zu entfernen. Durch diese Windanlagen werden wir als Menschen gefährdet, die Pflanzen- und Tierwelt getötet und vernichtet. Sie nehmen unseren Lebensraum. Ihre geplanten	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windanlagen haben einen zu geringen Abstand zu den Wohnanlagen, das macht uns krank durch Lärm, Schattenschlag und Infraschall. Vielleicht erkundigen Sie sich bei Ihren bayrischen Kollegen, die wissen darüber Bescheid, denn hier werden größere Abstände angestrebt. In Bayern wissen Sie, wie wir Menschen durch diese Anlagen gefährdet werden. Sie zerstören unsere weitgehende intakte Allgäuer Landschaft, unser Dorf .Der Erholungseffekt des Waldes vernichten diese Anlagen. Die dauernde Drehbewegungen bringen Unruhe in unser Leben. Was passiert mit unserem Dorf? Unsere Kinder und Enkelkinder brauchen eine Zukunft in einer intakten Allgäuer Natur und Sie machen dieses kaputt, durch politische Fehlentscheidungen. Die Immobilien verlieren ihren Wert zum Verkaufen. Denn leben so nah an dieser Industrie ist unzumutbar, belastend und krankmachend. Ich hoffe sehr, Sie entscheiden sich für das intakte Dorfleben und lassen nicht zu, dass Geld willkürlich für die Zerstörung der Natur eingesetzt wird. Mit freundlichen Grüßen	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03015	8085	Sehr geehrte Damen und Herren, mit diesem Schreiben möchte ich Wiederspruch gegen die Bebauung des Beurener Berg mit Windkrafträdern einlegen. aus folgenden Gründen: - Zerstörung unserer Trinkwasserquellen und Wasserversorgung. - Gesundheitliche Gefährdung durch permanenten Lärm und Infraschall, Schattenschlag und Blinklicht. - Viel zu geringe Abstände zur Wohnbebauung. - Massiver Wertverlust unserer Immobilie und unseres Grundstückes. - Gefahren durch Funkenflug - Gefährdung der Tier- und Pflanzenwelt. Aus diesen Gründen bin ich dagegen, Windkrafträder am Beurener Berg zu erstellen. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03016	8086	Einwände gegen Windkraftanlagen auf dem Beurener Berg -Die Zufahrt zum Wald ist zu steil, zu schmal und der Untergrund nicht geeignet für solch schwere Belastungen -Waldflächen werden rücksichtslos abgeholzt, verdichtet, aufgekiest und zubetoniert -durch die Abholzung werden Angriffsflächen für Stürme frei und noch mehr Wald vernichtet sowie der Borkenkäfer gefördert -sämtliche Wasserquellen sind in Gefahr verschmutzt, verdichtet und evtl. vernichtet zu werden -die Folgen für das intakte Wildtierleben sind nicht absehbar -die Abnutzung der Sonderlackierung der Rotorblätter ist eine Gefahr für Tier und Mensch -Waldbrände können durch einen Funkenflug entstehen wobei die Feuerwehr nicht eingreifen kann -die schönen Spaziergänge werden durch Lärm, Infraschall, Schattenschlag und Blinklicht in unserer (noch) schönen intakten Allgäuer Landschaft zu nichte gemacht -der Erholungswert und der Tourismus werden zurückgehen -die Mehrheit der anwohnenden Beurener Bevölkerung ist gegen diese Anlagen, was die Entscheidungsträger zu einem vernünftigen vor Ort austausch bewegen sollte. Mit der Hoffnung noch viele Erholungsspaziergänge auf dem intakten Beurener Berg machen zu können.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03017	7854	Betrifft Stellungnahme zu den geplanten Vorrang-Gebieten Beurener Berg(WEA-436-031) und In den Mösern/Enkenhofener Wald-Süd (WEA-436-013) Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern/Enkenhofener Wald-Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Ich befürchte für uns massive gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und Infraschall. F emer befürchte ich Wertverlust meiner Immobilien und Grundstücken. Durch den Bau auf 2 Standorten bestünde für uns Beurener Bürger eine Doppelbelastung. Durch den Bau auf dem Beurener Berg besteht auch eine Gefahrdung der Trinkwasserversorgung für unsere Ortschaft (Verunreinigung des Trinkwassers. Mit freundlichen Grüssen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03018	8087	Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie im Enkenhofener Wald und auf dem Beurener Berg. Sehr geehrte Damen und Herren, bei unserem letzten Urlaub in Isny (März 2024) haben wir von Ihren Plänen für die Energiewende gehört. Wir machen seit über 20 Jahren mehrmals im Jahr in dieser Gegend Urlaub,auch viele Freunde von uns . Nun soll auch dieses wunderbare naturnahe,. die Seele von Mensch und Tier berührende Fleckchen Erde einer ideologischen Idee ohne wahren Nutzen kaputt gemacht werden. Meine Tochter beobachtet seit Jahren mit Begeisterung die Rotmilane. Diese Greifv_ögel sind vom Aussterben bedroht. Fuchs und Hase, Rotwild und Dachse, sie werden ihres Lebensraumes immer mehr beraubt. Ist dies wirklich Grünes Denken? Wälder und Felder, Gewässer, sowie die dort lebende Bevölkerung werden massiv beeinträchtigt. Schattenschlag, Blinklicht, Lärm und Infraschall, sowie Unruhe durch sehr häufige Drehbewegungen eines riesigen Windrads, ·ist erwiesenermaßen gesundheitsschädigend für Mensch und Tier. Urlauber werden sich vermehrt nach anderen Unterkünften umschauen. Gerade als Städter, sucht man doch im Urlaub Ruhe und Erholung. Die Menscheit, die Natur und Tierwelt braucht unsprüngliche Oasen zum regenerieren. Diese findet man gerade im Voralpenland, in der Kleinstadt, in den Dörfern und Wäldern des Allgäus. In den sanften grünen Hügeln und Feldern. Nicht umsonst gibt es dort Kurorte. Mit Windrädern und Photovoltaikanlagen ist dies nicht mehr gegeben. Unser kleines wunderschönes Deutschland ist ein weltweites Vorbild für viele Bereiche des Lebens. Auch in der Energiewende. Es sollte jedoch bedacht werden, dass alles in einer sinnvollen Verhältnismäßigkeit umgesetzt werden sollte. Nur die ganze Welt kann versuchen zu Sparen und umweltfreundlich denken und handeln. Deutschland allein schafft dies nicht.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03020	7856	Stellungnahme zu den derzeit geplanten Vorrang-Gebieten Beurener Berg (WEA-436-031) und in den Mösern / Enkenhofener Wald - Süd (WEA-436-013) Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten Beurener Berg und in den Mösern / Enkenhofener Wald - Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Mir stößt es sehr unangenehm auf, das die Windkraft - Industrieanlagen viel zu nah an bereits bewohnten und bebauten Gebieten geplant sind, ich selbst habe mir damals eine alleinstehende Hofstelle erworben, die an den Beurener Berg grenzt. Windkraft - Industrieanlagen gehören in unbewohnte Gebiete. Ich selbst bin ein absoluter Naturmensch und interessiere mich sehr für heimische Tiere. Es ist schön zu beobachten, wie sich Reh, Fuchs, Hase und die verschiedensten Vogelarten in unseren heimischen Wäldern wohl fühlen. Durch Waldrodung, die zum Bau der geplanten Windkraftanlagen benötigt wird, wird der Lebensraum zerstört - ist das Umwelt freundlich? Außerdem sind die Untergründe in beiden geplanten Gebieten keine geeignete Untergründe um eine solch überdimensionale Schwerlastanlage zu errichten. Die Trinkwasserversorgung / Trinkwasserstation befindet sich auf dem Beurener Berg, durch Tiefenbohrungen evtl. sogar Sprengungen ist davon auszugehen, das es Trinkwasser vom Berg nicht mehr geben wird. Unser Naherholungsgebiet mit dem Kurort Neutrauchburg, sowie die intakte Allgäuer Landschaft würde durch einen Bau von Windrädern zerstört werden. Die Zukunftsfähigkeit in der Ortschaft mit eigenem Kindergarten und eigener Grundschule wäre gefährdet und auch der Ausbau von Wohngebieten würde sich minimieren. Bereits der Regionalverband Bodensee/Oberschwaben hat erhebliche Beeinträchtigungen es Schutzgutes Mensch festgestellt, was für eine Zukunft der Ortschaften massive Nachteile mit sich bringt.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03021	7857	Einspruch und Stellungnahme zu den geplanten Vorrang-Gebieten Beurener Berg (WEA-436-031) und in den Mösern/Enkenhofener Wald - Süd (WEA-436-013) Sehr geehrte Damen und Herren, Als Anliegerin zum geplanten Vorranggebiet Beurener Berg, mit einem Abstand von unserem Wohnhaus von ca, 700 Metern, fordere ich Sie	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und in den Mösern/Enkenhofener Wald-Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Allgemein: Die Entscheidung, alternative Energieformen zur Stromerzeugung auf den Weg zu bringen ist richtig und auch mein Wunsch. Die dafür erforderlichen Module Netzausbau, Kraftwerksbau, HGÜ-Übertragungsleitungen, Speicherkraftwerke sind vor Ort oft umstritten, Öffentliches Interesse und Bauwerke müssen individuelle Betroffenheit vor Ort berücksichtigen. Mögliche Windkraftanlagen in den geplanten Vorranggebieten tun das nicht. Die "Emissions-Anforderungen" an Windkraftanlagen reichen zum Schutz von Natur und Mensch in der nahen Nachbarschaft nicht aus. Bayern hat ursprünglich mit der 1 ö H-Regelung und der Möglichkeit einer Abstandsreduzierung durch Beschluss der betroffenen Ortschaftsräte einen kommunalen Weg beschritten und ist damit auch erfolgreich. In Beuren sind die örtlichen Gremien gegen 300m hohe Windkraftanlagen in der Nachbarschaft und damit gegen das Vorranggebiet. Lediglich die örtlich nicht betroffenen Gremien sehen das anders und das sicher nur solange Sie nicht selbst betroffen sind. Abstand: Die beiden Gebiete bei Beuren liegen viel zu nahe an der Wohnbebauung. Eln Abstand von 550m nach Menelzhofen, 650m nach Gumpeltshofen und 700m nach Beuren für die Anlage auf dem Berg, ist z:u gering. Die bedrängende Wirkung eines solchen Bauwerkes, das sich auch noch bewegt, ist unzumutbar. Allein die Größe wirkt bedrohlich. Auch bei einem Flügelabriss, wie kürzlich bei Ulm geschehen, würden die Anlagen zu nah an von Menschen frequentiertem Gelände stehen. Schattenwurf: Der Schattenwurf befindet sich in der Nähe zur Wohnbebauung. Durch die Südlage auf dem Berg wirkt sich der Schattenwurf im Winter sehr stark aus. Schon das Schattenwurfgutachten aus einem früheren Bauantrag ging von einer übermäßigen Belastung, Hier könnte nur die Vorgabe einer deutlich geringeren Bauhöhe. evtl. 100m incl. Rotoren, Abhilfe schaffen. Landschaft und Tierwelt: Im Kirchturm Beuren nisten Fledermäuse, die durch die Windräder stark gefährdet sind. Diese nutzen die Umgebung im Waldgebiet auf dem Beurener Berg. Auch ist der Berg ein Vogelzuggebiet. Laut einem früheren Gutachten ziehen 2235 Zugvögel pro Jahr über den Berg. Milane sind zwar in Baden-Württemberg nicht selten. doch .ist Baden-Württemberg das Rückzugsgebiet für diese insgesamt gesehen, sehr stark gefährdete Tierart. Auch in der speziellen „Wald/Felder/Wiesen - Flur" um Beuren, nisten Milane. Die geplanten Gebiete gefährden auch den Fernwildwechsel. Deshalb sollte auf diese Vorranggebiete verzichtet werden. Nicht ausreichend ist es zu sagen, Windenergie diene dem Klimaschutz und damit auch dem Schutz der Tier- und Pflanzenwelt, und deshalb sei es gerechtfertigt, den Artenschutz	die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		aufzulockern, um zusätzliche Windräder genehmigen zu können. Hier genügen Pauschalbetrachtungen nicht, um die Anforderungen einer Umweltfolgenabschätzung außer Kraft zu setzen. Dies ist bereits in Artikel 20a Grundgesetz (GG) festgelegt: ,,Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung." Und auch das Naturschutzgesetz § 2 Abs. 4 BNatschG besagt: ,.Bei der Bewirtschaftung von Grundflächen im Eigentum oder Besitz der öffentlichen Hand sollen die Ziele des Naturschutzes und der Landschaftspflege in besonderer Weise berücksichtigt werden". Darüber hinaus belegen Gutachten, dass zum Erreichen der Ziele der Energiewende ein forcierter Ausbau der Windenergie nicht zwingend notwendig ist. Diese kann durch andere Techniken mit geringerem Schadpotential ersetzt werden. (Analyse des Fraunhofer lse Instituts 2020): ‚Aus Systemsicht besteht die Möglichkeit der stärkeren Nutzung von Photovoltaik". (Die deutsehe Energiewende im Kontext gesellschaftlicher Verhaltensweisen. Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ISE, Freiburg. Februar 2020.) Die Themen der lsnyer Energiegipfel seit 2008 bestätigen zudem die vielfältigen guten Strategien, die hierzu bereits auf dem Weg sind: Maximierung der Photovoltaik, Nahwärmenetz, energetische Sanierung, Elektromobilität u.v.m. Erwähnenswert ist hier außerdem, dass unbedingt die ästhetische Gestalt unserer Landschaft zu schützen ist! Tourismus: Am Beurener Badsee hat sich mit dem Campingplatz, Ferienwohnungen und Wanderwegen Tourismus entwickelt. Mit einem Vorranggebiet in unmittelbarer Nachbarschaft ist dieser stark gefährdet und die damit verbundenen Wertschöpfungsketten vor Ort auch. Schallemissionen: Aufgrund der Nähe zur Wohnbebauung sind die zu erwartenden Schallwerte eine hohe Belastung. Schallgutachten aus einem früheren Bauantrag am Berg zeigten, dass die Werte für Wohnbebauung nicht konsistent eingehalten werden könnten. Dazu kommen noch die Auswirkungen des von den Anlagen ausgehenden Infraschall. Signalanlage: Zur Absicherung der Windkraftanlagen sind Blinklichter erforderlich. Diese machen die Anlagen, durch ihre 24h am Tag und 7 Tage in der Woche Präsenz in riesiger Dimension, vollends zur Industrieanlage. Die Industrieanlagen in permanenter Bewegung liegen dann im Ökosystem Wald, im Landschaftsschutzgebiet, im Naherholungsgebiet, in der Nähe eines Kurbetriebes. Soziales Miteinander/Gesellschaft: Der Regionalverband Bodensee/Oberschwaben hat bereits die erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes Mensch festgestellt. Beuren wird durch 2 Vorranggebiete doppelt belastet. Durch die Dorfgemeinschaft geht		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		heute schon ein Riss und wird durch die geplanten Vorrang-Gebiete weiter stark belastet. Die Lasten liegen bei den Bewohnern, die Erträge fließen zu den Investoren. Belastungen, die nur sehr wenige selbst tragen möchten (Investoren, Grundstücksbesitzer), werden der Dorfgemeinschaft aufgebürdet (Anwohner) und alle anderen (Stadtrat Isny, Stadtbewohner) schauen gespannt zu, solange Sie selbst nicht betroffen sind. Das spaltet. Wertverlust der Immobilien: Nicht nur, dass mit Windrädern in unmittelbarer Nachbarschaft die Lebensqualität stark eingeschränkt wird, ist mit der Nähe der Windkraftanlagen und den damit verbundenen Einschränkungen ein hoher Wertverlust der Immobilien gegeben. Dieser wird durch die Ausweisung der Vorranggebiete nicht ausgeglichen. Information zum weiteren Verfahren / Veröffentlichungen: Das Thema Windkraft betrifft mich mit einem Abstand von 700 m direkt und für einen langen Zeitraum! Dieser Einschnitt ist für mich intensiv. Es ist für mich deshalb unverständlich, warum ich von der Behörde über die Ausweisung von Vorranggebieten nicht informiert werde. Hier ist eine verbesserte Kommunikation notwendig. Sicher sind Informationen dazu in der Tagespresse zu finden. Das ist aber für Anlieger kein geeignetes Medium. Da ich mich nun zur Ausweisung der Vorranggebiete geäußert habe, gehe ich davon aus, auch eine schriftliche Antwort zu erhalten und über weitere Schritte informiert zu werden. Gerne auch per Mail. Bei öffentlichen Veranstaltungen bitte ich darum mein Anliegen anonymisiert öffentlich zu machen. Bitte entfernen Sie die derzeit noch geplanten Vorrang-Gebiete Beurener Berg (WEA-436-031) und in den Mösern/Enkenhofener Wald - Süd (WEA-436-013) aus der Entwurfsplanung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03023	3353	Regionalverband Bodensee- Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten Beurener Berg (WEA- 436-031) und In den Mösern/ Enkenhofener Wald- Süd (WEA-436013) Sehr geehrte Damen und Herrn, im folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrange-Gebieten und fordere Sie ausdrückiich auf, die Gebiete Beurener Berg und in den Mösern/ Enkenhofener Wald- Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. - Gefährdung der Tier- und Pflanzenwelt - Spaltung der Dorfgemeinschaft - Gefahren durch Funkenflug und Krebserregende Stoffe bei einem möglichen Brand, die Feuerwehr kann nicht eingreifen - Großflächige Zerstörung des Waldes - Gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und Infraschall - Zu geringe Abstände zur Wohnbebauung - Zu geringen Abstand zum Kindergarten - Belästigung durch Schattenschlag und Blinklicht - Zerstörung eines der wenigen noch zusammenhängenden Ökosysteme Deutschlands - Gefährdung der Wasserversorgung (	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Trinkwasser Beuren) Der einsickernde Abrieb von Feinstaub kann das Trinkwasser verunreinigen - Rückgang des Torismus (Arbeitsplätze} - Nagelfluh- Untergrund Beurener Berg als auch mooriger Boden, sind keine geeigneten Untergründe für solche Schwerlastanlagen zu bauen - Beeinträchtigung der Fernwildwechsel{Generalwildwechsel} - Planloses Handeln der politischen Entscheidungsträger - Ständige Unruhe durch permanente Drehbewegung - Beeinträchtigung des Kurbetriebes - Doppelbelastung durch zwei Vorranggebiete im direkten Einflussbereich Mit freundlichen Grüßen	Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03024	3354	Regionalverband Bodensee- Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten Beurener Berg (WEA- 436-031) und In den Mösern/ Enkenhofener Wald- Süd (WEA-436013) Sehr geehrte Damen und Herrn, im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrange-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und in den Mösern/ Enkenhofener Wald- Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. - Gefährdung der Tier- und Pflanzenwelt - Spaltung der Dorfgemeinschaft - Gefahren durch Funkenflug und Krebserregende Stoffe bei einem möglichen Brand, die Feuerwehr kann nicht eingreifen - Großflächige Zerstörung des Waldes - Gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und Infraschall - Zu geringe Abstände zur Wohnbebauung - Zu geringen Abstand zum Kindergarten - Belästigung durch Schattenschlag und Blinklicht - Zerstörung eines der wenigen noch zusammenhängenden Ökosysteme Deutschlands - Gefährdung der Wasserversorgung (Trinkwasser Beuren) Der einsickernde Abrieb von Feinstaub kann das Trinkwasser verunreinigen - Rückgang des Torismus (Arbeitsplätze) - Nagelfluh- Untergrund Beurener Berg als auch mooriger Boden, sind keine geeigneten Untergründe für solche Schwerlastanlagen zu bauen - Beeinträchtigung der Fernwildwechsel(Generalwildwechsel) - Planloses Handeln der politischen Entscheidungsträger - Ständige Unruhe durch permanente Drehbewegung - Beeinträchtigung des Kurbetriebes - Doppelbelastung durch zwei Vorranggebiete im direkten Einflussbereich Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03023 verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.03024	3376	Regionalverband Bodensee- Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten Beurener Berg (WEA- 436-031) und In den Mösern/ Enkenhofener Wald- Süd (WEA-436013) Sehr geehrte Damen und Herrn, im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrange-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03023 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Beurener Berg und in den Mösern/ Enkenhofener Wald- Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. - Gefährdung der Tier- und Pflanzenwelt - Spaltung der Dorfgemeinschaft - Gefahren durch Funkenflug und Krebserregende Stoffe bei einem möglichen Brand, die Feuerwehr kann nicht eingreifen - Großflächige Zerstörung des Waldes - Gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und Infraschall - Zu geringe Abstände zur Wohnbebauung - Zu geringen Abstand zum Kindergarten - Belästigung durch Schattenschlag und Blinklicht - Zerstörung eines der wenigen noch zusammenhängenden Ökosysteme Deutschlands - Gefährdung der Wasserversorgung (Trinkwasser Beuren) Der einsickernde Abrieb von Feinstaub kann das Trinkwasser verunreinigen - Rückgang des Torismus (Arbeitsplätze) - Nagelfluh- Untergrund Beurener Berg als auch mooriger Boden, sind keine geeigneten Untergründe für solche Schwerlastanlagen zu bauen - Beeinträchtigung der Fernwildwechsel(Generalwildwechsel) - Planloses Handeln der politischen Entscheidungsträger - Ständige Unruhe durch permanente Drehbewegung - Beeinträchtigung des Kurbetriebes - Doppelbelastung durch zwei Vorranggebiete im direkten Einflussbereich Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03025	3986	Beurener Berg (WEA- 436-031} und In den Mösern/ Enkenhofener Wald- Süd (WEA-436013) Sehr geehrt~ Damen und Herrn, im Felgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrange-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und in den Mösern/ Enkenhofener Wald- Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. - Gefährdung der ner- und Pflanzenwelt - Gefahrendurch Funkenflug und Krebserregende.Stoffe bei einem möglichen Brand, die Feuerwehr kann nicht eingreifen - Großflächige Zerstörung des Waldes - Gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und Infraschall - Zu geringe Abstande zur Wohnbebauung - Zu geringen Abstand zum Kindergarten - Belästigung durch Schattenschlag und Blinklicht - Zerstörung eines der wenigen noch zusammenhängenden Ökosysteme Deutschlands - Gefährdung der Wasserversorgung (Trinkwasser Beuren) Der einsickernde Abrieb von Feinstaub kann das Trinkwasser verunreinigen - Rückgang des Torismus (Arbeitsplätze) - Nagelfluh- Untergrund Beurener Berg als auch mooriger Boden, sind keine geeigneten Untergründe für solche Schwerlastanlagen zu bauen - Beeinträchtigung der Fernwildwechsel(Generalwildwechsel) - Planloses Handeln der politischen Entscheidungsträger - Ständige Unruhe durch permanente Drehbewegung - Beeinträchtigung des Kurbetriebes - Doppelbelastung durch zwei Vorranggebiete im direkten	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Einflussbereich Mit freundlichen Grüßen	Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03026	3987	Betreff Stellungnahme-zu den derzeit noch geplanten Vorranggebieten Beurenerberg und in den Mösem/Enkenhofener-Wald-Süd"(WEA-436-- 013) Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und in den Mösern/Enkenhofer Wald - Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Meine Bedenken: - Gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und Infraschall für Mensch und Tiere. - Gesundheitliche Gefährdung und Verschmutzung des Grundwassers durch Abrieb der Carbonflügel. Abrieb ist hoch Krebserregend. Es gibt Messungen von 2 kg Abrieb/Anlage/Jahr bei einer Rotorgröße d=130m. Dabei ist auch zu bedenken, dass die Beurener Trinkwasserversorgung direkt in Hauptwindrichtung vom geplanten Vorranggebiet "Beurender Berg" liegt. Durch den Abrieb entsteht eine Verunreinigung des Trinwassers. Die Weiler Allmisried und Winnis somit auch der Campingplatz liegen in Hauptwindrichtung des geplanten Vorranggebietes "In den Mösern/Enkenhofer Wald-Süd" Auch hier können gefährliche Partikel des Abriebs herrabrieserln. - Belästigung durch Schattenschlag - Belästigung durch Blinklicht - Windgeschwindigkeiten bei vollem Betrieb durch die Flügel von bis zu 300 km / h. Kein Insekt das in die Nähe kommt kann das überleben. - Rückgang des Tourismus incl. Folgen auf Arbeitsplätze - Eindeutige Ablehnung der großen Mehrheit der Bevölkerung vor Ort. (Ortschafts-Beschluss Beuren und Kirchengemeinderat-Beschluss Beuren) - Der Regionalverband Bodensee/Oberschwaben hatte bereits die besonders erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes Mensch festgestellt. - Doppelbelastung durch zwei Vorranggebiete im Einflussbereich - Planloses Handeln der politischen Entscheidungsträger. Mit	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		freundlichen Grüßen	Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03027	3377	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Betreff: Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten Beurener Berg (WEA-436-031) und in den Mösern/Enkenhofener Wald- Siid (WEA-436- 013) Sehr geehrte-Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beuretter Berg und In den Mösern/Enkenhofener Wald-Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche-Vorranggebiete zu entfernen~ Hier meine Bedenken: - Gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und Infraschaff für Mensch und Tiere. - GesundheitlicheGefährdung und Verschmutzung des Grundwassers durch Abrieb der Carbonflügel; Abrieb ist hoch Krebserregend~ Es gibt Messungen von 62 kg Abrieb/Anlage/Jahr bei einer Rotorgroße-EF· 130 m. Dabei ist auch zu bedenken, dass die-Beurener Trinkwasserversorgung direkt in Hauptwindrichtung vom geplanten Vorranggebiet „Beurener Berg" liegt Durch den Abrieb entsteht eine Verunreinigung des Trinkwassers. Die Weiler Allmisried und Winnis somit auch der-Campingplatz liegen in Hauptwindrichtung des geplanten Vorranggebietes „In den Mösern/ Enkenhofener Wald-Süd". Auch hier können gefährliche Partikel des Abriebs herabrieseln. - Ständige Unruhe durch die permanente Drehbewegung. - Werteverlust von Immobilien und Grundstucken. - Belästigung durch Schattenschlag - Belästigung durch Blinklicht - Windgeschwindigkeiten bei vollem Betrieb durch die Flügel von bis zu 300 km/h. Kein Insekt das in-die Nahe kommt kann das überleben. - Eindeutige Ablehnung der großen Mehrheit der Bevölkerung vor Ort (Ortschaftsrat-Beschluss· Beuren und Kirchengemeinde~Beschluss Beuren - Der Regionalverband Bodensee/Oberschwaben hatte bereits die besonders erhebliche .Beeinträchtigung des Schutzgutes Mensch festgestellt. - Doppelbelastung durch zwei. Vorranggebiete im direkten Einflussbereich. - Planlose Handelnder- politischen Entscheidungsträger·	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03026 verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.03027	4199	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Betreff: Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten Beurener Berg (WEA-436-031) und in den Mösern/Enkenhofener Wald- Siid (WEA-436- 013) Sehr	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		geehrte-Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beuretter Berg und In den Mösern/Enkenhofener Wald-Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche-Vorranggebiete zu entfernen~ Hier meine Bedenken: - Gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und Infraschaff für Mensch und Tiere. - GesundheitlicheGefährdung und Verschmutzung des Grundwassers durch Abrieb der Carbonflügel; Abrieb ist hoch Krebserregend~ Es gibt Messungen von 62 kg Abrieb/Anlage/Jahr bei einer Rotorgroße-EF· 130 m. Dabei ist auch zu bedenken, dass die-Beurener Trinkwasserversorgung direkt in Hauptwindrichtung vom geplanten Vorranggebiet „Beurener Berg" liegt Durch den Abrieb entsteht eine Verunreinigung des Trinkwassers. Die Weiler Allmisried und Winnis somit auch der-Campingplatz liegen in Hauptwindrichtung des geplanten Vorranggebietes „In den Mösern/ Enkenhofener Wald-Süd". Auch hier können gefährliche Partikel des Abriebs herabrieseln. - Ständige Unruhe durch die permanente Drehbewegung. - Werteverlust von Immobilien und Grundstucken. - Belästigung durch Schattenschlag - Belästigung durch Blinklicht - Windgeschwindigkeiten bei vollem Betrieb durch die Flügel von bis zu 300 km/h. Kein Insekt das in-die Nahe kommt kann das überleben. - Eindeutige Ablehnung der großen Mehrheit der Bevölkerung vor Ort (Ortschaftsrat-Beschluss· Beuren und Kirchengemeinde~Beschluss Beuren - Der Regionalverband Bodensee/Oberschwaben hatte bereits die besonders erhebliche .Beeinträchtigung des Schutzgutes Mensch festgestellt. - Doppelbelastung durch zwei. Vorranggebiete im direkten Einflussbereich. - Planlose Handelnder- politischen Entscheidungsträger·	Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.03027	4200	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Betreff: Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten Beurener Berg (WEA-436-031) und in den Mösern/Enkenhofener Wald- Siid (WEA-436- 013) Sehr geehrte-Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beuretter Berg und In den Mösern/Enkenhofener Wald-Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche-Vorranggebiete zu entfernen~ Hier meine Bedenken: - Gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und Infraschaff für Mensch und Tiere. - GesundheitlicheGefährdung und Verschmutzung des Grundwassers durch Abrieb der Carbonflügel; Abrieb ist hoch Krebserregend~ Es	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gibt Messungen von 62 kg Abrieb/Anlage/Jahr bei einer Rotorgroße-EF· 130 m. Dabei ist auch zu bedenken, dass die-Beurener Trinkwasserversorgung direkt in Hauptwindrichtung vom geplanten Vorranggebiet „Beurener Berg" liegt Durch den Abrieb entsteht eine Verunreinigung des Trinkwassers. Die Weiler Allmisried und Winnis somit auch der-Campingplatz liegen in Hauptwindrichtung des geplanten Vorranggebietes „In den Mösern/ Enkenhofener Wald-Süd". Auch hier können gefährliche Partikel des Abriebs herabrieseln. - Ständige Unruhe durch die permanente Drehbewegung. - Werteverlust von Immobilien und Grundstucken. - Belästigung durch Schattenschlag - Belästigung durch Blinklicht - Windgeschwindigkeiten bei vollem Betrieb durch die Flügel von bis zu 300 km/h. Kein Insekt das in-die Nahe kommt kann das überleben. - Eindeutige Ablehnung der großen Mehrheit der Bevölkerung vor Ort (Ortschaftsrat-Beschluss· Beuren und Kirchengemeinde~Beschluss Beuren - Der Regionalverband Bodensee/Oberschwaben hatte bereits die besonders erhebliche .Beeinträchtigung des Schutzgutes Mensch festgestellt. - Doppelbelastung durch zwei. Vorranggebiete im direkten Einflussbereich. - Planlose Handelnder- politischen Entscheidungsträger·	zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.03027	7859	Betreff: Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten Beurener Berg (WEA-436-031) und in den Mösern/Enkenhofener Wald- Siid (WEA-436- 013) Sehr geehrte-Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beuretter Berg und In den Mösern/Enkenhofener Wald-Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche-Vorranggebiete zu entfernen~ Hier meine Bedenken: - Gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und Infraschaff für Mensch und Tiere. - GesundheitlicheGefährdung und Verschmutzung des Grundwassers durch Abrieb der Carbonflügel; Abrieb ist hoch Krebserregend~ Es gibt Messungen von 62 kg Abrieb/Anlage/Jahr bei einer Rotorgroße-EF· 130 m. Dabei ist auch zu bedenken, dass die-Beurener Trinkwasserversorgung direkt in Hauptwindrichtung vom geplanten Vorranggebiet „Beurener Berg" liegt Durch den Abrieb entsteht eine Verunreinigung des Trinkwassers. Die Weiler Allmisried und Winnis somit auch der-Campingplatz liegen in Hauptwindrichtung des geplanten Vorranggebietes „In den Mösern/ Enkenhofener Wald-Süd". Auch hier können gefährliche Partikel des Abriebs herabrieseln. - Ständige Unruhe durch die permanente	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Drehbewegung. - Werteverlust von Immobilien und Grundstucken. - Belästigung durch Schattenschlag - Belästigung durch Blinklicht - Windgeschwindigkeiten bei vollem Betrieb durch die Flügel von bis zu 300 km/h. Kein Insekt das in-die Nahe kommt kann das überleben. - Eindeutige Ablehnung der großen Mehrheit der Bevölkerung vor Ort (Ortschaftsrat-Beschluss· Beuren und Kirchengemeinde~Beschluss Beuren - Der Regionalverband Bodensee/Oberschwaben hatte bereits die besonders erhebliche .Beeinträchtigung des Schutzgutes Mensch festgestellt. - Doppelbelastung durch zwei. Vorranggebiete im direkten Einflussbereich. - Planlose Handelnder- politischen Entscheidungsträger·	Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03028	3991	: Stellungnahme zu den derzeit geplanten Vorrang-Gebieten Beurener Berg(WEA-436-031) und in den Mösem/Enkenhofener Wald - Süd (WEA-436- 013) Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und in den Mösern/Enkenhofener Wald - Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. • Gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und Infraschall • Zu geringe Abstände zu den Wohngebieten • Belästigung durch das Blinklicht und den Schattenschlag • Gefährdung unserer Wasserversorgung; Unsere und die Beurener Wasserversorgung liegt direkt in der Hauptwindrichtung vom geplanten Vorranggebiet ‚Beurener Berg'. Der einsickernde Abrieb (Feinstaub - entstehen bei sich drehenden Windrädern) kann das Trinkwasser verunreinigen. Die Weiler Allmisried und Winnis und somit auch der Campingplatz liegen in Hauptwindrichtung des geplnanten Vorranggebiets 'in den Mösern/Enkenhofener Wald -Süd'. Dort würden dann die höchst gefährlichen Partikel des Abriebs herabrieseln. • Bedrängende Wirkung • Ständige Unruhe durch die permanente Drehbewegung • Spaltung der Dorfgemeinschaft • Eindeutige Ablehnung der großen Mehrheit der Bevölkerung vor Ort • Der Regionalverband Bodensee/Oberschwaben hatte bereits die besonders erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes Mensch festgestellt • Doppelbelastung durch zwei Vorranggebiete im direkten Einflußbereich • Planloses Handeln der politischen Entscheidungsträger • Gefährdung der Tier- und Ptlanzenwelt (Vögel, Vogelzug, Fledermäuse) • Beeinträchtigung der	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Fernwildwechsel (Generalwildwechsel) • Zerstörung eines der wenigen noch zusammenhängenden Ökosysteme Ich hoffe dass diese Vorranggebiete aus der Liste gestrichen werden.	auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03029	3378	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Betreff: Stellungnahme zu den derzeit geplanten Vorrang-Gebieten Beurener Berg(WEA-436-031) und in den Mösem/Enkenhofener Wald - Süd (WEA-436- 013) Sehr geehrte Damen und Herren, im folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und in den Mösern/Enkenhofener Wald - Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. • Gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und Infraschall • Zu geringe Abstände zu den Wohngebieten • Belästigung durch das Blinklicht und den Schattenschlag • Gefährdung unserer Wasserversorgung; Unsere und dje Beurener Wasserversorgung liegt direkt in der Hauptwindrichtung vom geplanten Vorranggebiet ‚Beurener Berg'. Der einsickernde Abrieb (Feinstaub-entstehen bei sich drehenden Windrädern) kann das Trinkwasser verunreinigen. Die Weiler Allmisried und Winnis und somit auch der Campingplatz liegen in Hauptwindrichtung des geplnanten Vorranggebiets 'in den Mösern/Enkenhofener Wald -Süd'. Dort würden dann die höchst gefährlichen Partikel des Abriebs herabrieseln. • Bedrängende Wirkung • Ständige Unruhe durch die permanente Drehbewegung • Spaltung der Dorfgemeinschaft • Eindeutige Ablehnung der großen Mehrheit der Bevölkerung vor Ort • Der Regionalverband Bodensee/Oberschwaben hatte bereits die besonders erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes Mensch festgestellt • Doppelbelastung durch zwei Vorranggebiete im direkten Einflußbereich • Planloses Handeln der politischen Entscheidungsträger • Gefährdung der Tier- und Pflanzenwelt (Vögel, Vogelzug, Fledermäuse) • Beeinträchtigung der Fernwildwechsel (Generalwildwechsel) • Zerstörung eines der wenigen noch zusammenhängenden Ökosysteme Ich hoffe dass diese Vorranggebiete aus der Liste gestrichen werden.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03028 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.03030	7860	Bedenken für die Bebauung der Windkraftanlagen am Beurener Berg / Menelzhofener Höhe WEA-436-031 Sehr geehrte Damen und Herren, Durch diese Änderungen soll der Ausbau der Windkraft erleichtert werden. Tatsächlich gehen diese Änderungen aber vollständig zulasten der Natur und des Landschaftsschutzes. Der bislang vorgegebene Einsatz für die Erhaltung der Natur, den Artenschutz urid den Landschaftsschutz zum Wohle der Menschen und Tiere wird aus ideologischen Gründen nahezu vollständig aufgegeben. Hierbei wird bewusst in Kauf genommen, dass Artenschutz und Biodiversität massiven Schaden nehmen, der nicht wiedergutzumachen ist. Dies geschieht alles in Kenntnis europarechtlicher Vorgaben, die genau diesen gesetzlichen Änderungen und Ergänzungen entgegenstehen. Vorgegeben wurde zwar, Windkraft und Naturschutz „in Einklang zu bringen". Tatsächlich dienen diese Vorgaben ausschließlich der Bevorzugung der Windenergie und des massiven Ausbaus dieser Energieform. Hierbei darf nicht übersehen werden, dass auch in der Vergangenheit bereits massive Beobachtungen der Natur bzw. Artenschutzes getätigt wurden. Schützenswert ist auch unsere eigene geprüfte Quelle der Trinkwasser Versorgung Menelzhofen, diese direkt unterhalb des Bauvorhabens liegt. Tatsächlich gehen diese Änderungen aber vollständig zulasten der unberührten Naturlandschaften. Grundsätzlich regelt§ 44 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 2 Bundesnaturschutzgesetz Verbote der Tötung bzw. Störung geschützter Arten. Zu den geschützten Arten wie: Fledermaus, Rotmilan, Schwarzmilan, Wanderfalke, Baumfalke, Bussard, Weißstorch, Sumpfohreule, Uhu. Nicht mehr genannt ist insbesondere der, der vielfach zur Versagung von Genehmigungen für Windkraftanlagen geführt hat. Allerdings gilt für den Schwarzstorch nach wie vor das Störungsverbot. Hier eine Aufstellung der körperlichen Wirkungen des Infraschalls/Schattenschlag Die Untersuchungen belegen. Ca. 30% der Windräder auf den menschlichen Organismus. Die Bevölkerung haben mit folgenden Symptomen zu rechnen, wobei Langzeiteffekte hinzukommen: • Schlafstörungen (diese werden zumeist beklagt) • Unspezifische bis erhebliche Angstzustände • Adrenalinausschüttung, Stress-Symptome • Übelkeit • Gleichgewichtsstörungen (Infraschall stört den Gleichgewichtssinn im Ohr) • Tinnitusverschlechterung • Bluthochdruck • Kopfschmerzen Hinzu kommt das meine Tochter an Epilepsie leidet und diese Anfälle zu vermehrten Anfällen führen kann. Der Ausgewählte Standort zwischen Menelzhofener Berg wird nicht als geeigneter Standpunkt gewählt da direkte Hanglage und einen direkten Eingriff der Natur Fauna und Flora. Unser Nachbarort Neutrauchburg etwa 1 km entfernt ist ein Heilkurort, mit ausgewiesen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Pfad und Wanderwege und für Gesundheit und Erholung dienen soll. Für die Errichtung dieser Anlage muss das alles durch eine Bauliche Veränderung wie Straßen, Betonfundamente und Stromtrassen errichten werden und das bedeutet, das Fauna und Flora zerstört werden. Dieses ist für meines Ermessens ein zu großer Eingriff in die Natur, und deshalb das Bauvorhaben zu erlassen. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03031	7861	Betreff: Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten Beurener Berg (WEA-436-031} und in den Mösern/Enkenhofener Wald-Süd (WEA-436- 013) Sehr geehrte Damen und Herren, im folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern /Enkenhofener Wald - Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. - Gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und Infraschall für Mensch und Tiere. - Zerstörung der weitgehend intakten Allgäu-Landschaft, Naherholungsgebiet. - Bedrängende Wirkung. - Ständige Unruhe durch die permanente Drehbewegung. - Spaltung der Dorfgemeinschaft. - Werteverlust von Immobilien und Grundstücken. - Belästigung durch Schattenschlag - Belästigung-durch Blinklicht - Windgeschwindigkeiten bei vollem Betrieb durch die Flügel von bis zu 300 km/h. Kein Insekt das in die Nähe kommt kann das überleben. - Rückgang des Tourismus incl. Folgen auf Arbeitsplätze. - Eindeutige Ablehnung der großen Mehrheit der Bevölkerung vor Ort (Ortschaftsrat-Beschluss Beuren und Kirchengemeinderat-Beschluss Beuren) - Der Regionalverband Bodensee/Oberschwaben hatte bereits die besonders erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes Mensch festgestellt. - Doppelbelastung durch zwei Vorranggebiete im-direkten Einflussbereich. - Planloses Handeln der politischen Entscheidungsträger. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03032	7862	Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang- Gebieten Beurener Berg (WEA- 436-031) und In den Mösern/ Enkenhofener Wald- Süd (WEA-436013) Sehr geehrte Damen und Herrn, imFolgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrange-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und in den Mösern/ Enkenhofener Wald- Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. - Gefährdung der Tier- und Pflanzenwelt - Großflächige Zerstörung des Waldes - Gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und Infraschall - Zu geringe Abstände zur Wohnbebauung - Zu geringen Abstand zum Kindergarten - Belästigung durch Schattenschlag und Blinklicht - Zerstörung eines der wenigen noch zusammenhängenden Ökosysteme Deutschlands - Bedrängende Wirkung - Rückgang des Torismus (Arbeitsplätze) - Nagelfluh-Untergrund Beurener Berg als auch mooriger Boden, sind keine geeigneten Untergründe für solche Schwerlastanlagen zu bauen . - Eindeutige Ablehnung der großen Mehrheit der Bevölkerung vor Ort ..... Mit freundlichen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03033	3379	Empfänger: Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Betreff: Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten Beuren Berg (WEA-436-031) und In den Mösern /Enkenhofener Wald- Süd (WEA-436-013) Sehr geehrte Damen und Herren, im folgenden nehme ich Stellung zu den	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03033 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere sie ausdrück/ich auf, die Gebiete Beurener Berg und in den Mösern /Enkenhofener Wald - Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Naturschutzrechtliche Argumente: Gefährdung der Tiere- und Pflanzenwelt (Vögel, Vogelzug, Fledermäuse usw.) Beeinträchtigung der Fernwildwechsel (Generalwildwechsel) Großflächige Zerstörung des Waldes Persönliche Argumente: Gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und Infraschall Zu geringer Abstand zu Wohngebäuden Belästigung durch Schattenschlag Belästigung durch das Blinklicht Gefährdung der Wasserversorgung: Die Beurener Trinkwasserversorgung liegt direkt in Hauptwindrichtung vom geplanten Vorranggebiet „Beurener Berg'~ Der einsickernde Abrieb (Feinstäube) (entstehen bei sich drehenden Windrädern) kann das Trinkwasser verunreinigen. Die Weiler Allmisried und Winnis und somit auch der Campingplatz liegen in Hauptwindrichtung der geplanten Vorranggebietes, In den Mösern /Enkenhofener Wald - Süd. Dort würden dann die höchsten gefährlichen Partikel des Abriebs herabrieseln. Zerstörung der weitgehend intakten Allgäu-Landschaft; Naherhohlungsgebiet Wertverlust von Immobilien und Grundstücken Eindeutige Ablehnung der großen Mehrheit der Bevölkerung vor Ort {Ortschaftsrat-Beschluss Beuren; Kirchengemeinderat-Beschluss Beuren) Doppelbelastung durch zwei Vorranggebiete im Direkten Einflussbereich. Mit Freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03034	3992	Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten Beuren Berg (WEA-436-031) und In den Mösern /Enkenhofener Wald -Süd (WEA-436-013} Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und in den Mösern /Enkenhofener Wald - Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Naturschutzrechtliche Argumente: Gefährdung der Tiere- und Pflanzenwelt (Vögel, Vogelzug, Fledermäuse usw.) Beeinträchtigung der Fernwildwechsel (Generalwildwechsel) Großflächige Zerstörung des Waldes Persönliche Argumente: Gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und Infraschall Zu geringer Abstand zu Wohngebäuden Belästigung durch Schattenschlag Belästigung durch das Blinklicht Gefährdung der Wasserversorgung: Die Beurener Trinkwasserversorgung liegt direkt in Hauptwindrichtung vom geplanten Vorranggebiet „Beurener Berg'~ Der einsickernde Abrieb (Feinstäube) (entstehen bei sich drehenden Windrädern) kann das Trinkwasser verunreinigen. Die Weiler Allmisried und Winnis und somit auch der Campingplatz liegen in Hauptwindrichtung der geplanten Vorranggebietes, In den Mösern	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		/Enkenhafener Wald - Süd. Dort würden dann die höchsten gefährlichen Partikel des Abriebs herabrieseln. Zerstörung der weitgehend intakten Allgäu-Landschaft; Naherhohlungsgebiet Wertverlust von Immobilien und Grundstücken Eindeutige Ablehnung der großen Mehrheit der Bevölkerung vor Ort (Ortschaftsrat-Beschluss Beuren; Kirchengemeinderat-Beschluss Beuren) Doppelbelastung durch zwei Vorranggebiete im Direkten Einflussbereich. Mit Freundlichen Grüßen	Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03035	3996	Empfänger: Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Betreff: Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten Beuren Berg {WEA-436-031) und In den Mösern /Enkenhofener Wald - Süd (WEA-436-013) Sehr geehrte Damen und Herren, im folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere sie ausdrücklich auf die Gebiete Beurener Berg und in den Mösern /Enkenhofener Wald - Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Naturschutzrechtliche Argumente: Gefährdung der Tiere- und Pflanzenwelt (Vögel, Vogelzug, Fledermäuse usw.) Beeinträchtigung der Fernwildwechsel (Generalwildwechsel) Großflächige Zerstörung des Waldes Persönliche Argumente: Gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und Infraschall Zu geringer Abstand zu Wohngebäuden Belästigung durch Schattenschlag Belästigung durch das Blinklicht Gefährdung der Wasserversorgung: Die Beurener Trinkwasserversorgung liegt direkt in Hauptwindrichtung vom geplanten Vorranggebiet „Beurener Berg". Der einsickernde Abrieb (Feinstäube) (entstehen bei sich drehenden Windrädern) kann das Trinkwasser verunreinigen. Die Weiler Allmisried und Winnis und somit auch der Campingplatz liegen in Hauptwindrichtung der geplanten Vorranggebietes, In den Mösern /Enkenhofener Wald - Süd. Dort würden dann die höchsten gefährlichen Partikel des Abriebs herabrieseln. Zerstörung der weitgehend intakten Allgäu-Landschaft; Naherhohlungsgebiet Wertverlust von Immobilien und Grundstücken Eindeutige Ablehnung der großen Mehrheit der Bevölkerung vor Ort (Ortschaftsrat-Beschluss Beuren; Kirchengemeinderat-Beschluss	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03033 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Beuren) Doppelbelastung durch zwei Vorranggebiete im Direkten Einflussbereich. Mit Freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03036	7863	Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten Beurener Berg (WEA-436-031) und In den Mösern /Enkenhofener Wald - Süd (WEA-436- 013) Sehr geehrte Damen und Herren, ich möchte mich hiermit zu den oben genannten Vorranggebieten äußern und darauf hinweisen, dass die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern / Enkenhofener Wald - Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete gestrichen werden sollten. Ich habe folgende schwerwiegende Bedenken. - Ich empfinde die Windkraftanlagen als störend und unattraktiv in der Landschaft - Lärmbelästigung: Geräusche, welche von den Rotoren erzeugt werden, werden als störend empfunden, insbesondere in der Nähe von den Wohngebieten - Zerstörung der Natur und des Ökosystems - Beeinträchtigung der Tierwelt: Windkraftanlagen werden die Lebensräume von Vögeln und Fledermäusen erheblich stören und gefährden - Die Errichtung von Windkraftanlagen wird bei einigen Anwohnern das Gefühl der Verbundenheit mit ihrer Umgebung beeinträchtigen und ein Gefühl der Entfremdung hervorrufen - Große Gefährdung der Gesundheit wie z.B. Schlafstörungen oder Kopfschmerzen, die mit der Nähe zu den Windkraftanlagen in Verbindung gebracht wird - Der Bau von Windkraftanlagen verändert das natürliche Erscheinungsbild der Umgebung ins Negative und die Landschaft wird somit verunstaltet - Für viele Menschen werden die Windkraftanlagen die Nutzung von Freizeitbereichen wie Wandern, Radfahren o.ä. beeinträchtigen - Immobilienwertverlust: Studien weisen darauf hin, dass die Nähe zu Windkraftanlagen den Wert von Immobilien senken könnte - Die große Ablehnung der Mehrheit vor Ort - Spaltung der Gemeinde - Gefährdung der Wasserversorgung: Die Beurener Trinkwasserversorgung liegt direkt in Hauptwindrichtung vom geplanten Vorranggebiet ‚Beurener Berg'. Der einsickernde Abrieb (Feinstaub, welcher entsteht wenn sich die Windräder drehen) kann das Trinkwasser verunreinigen - Bedenken hinsichtlich technischer Probleme wie Stromausfällen oder mechanischen Fehlfunktionen, die durch Windkraftanlagen verursacht werden können Bitte bestätigen Sie mir den Erhalt der Email. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03037	7864	Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten Beurener Berg (WEA-436-031) und In den Mösern /Enkenhofener Wald - Süd (WEA-436- 013) Sehr geehrte Damen und Herren, im	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern /Enkenhofener Wald - Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Ich habe folgende große Bedenken. Gefährdung der Tier- und Pflanzenwelt (Vögel, Vogelzug, Fledermäuse) Beeinträchtigung der Fernwildwechsel (Generalwildwechsel) • Großflächige Zerstörung des Waldes (Ökosystem) • Zerstörung eines der wenigen noch zusammenhängenden Ökosysteme Deutschlands • Gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und Infraschall • Zu geringe Abstände zur Wohnbebauung • Belästigung durch Schattenschlag • Belästigung durch das Blinklicht • Gefährdung der Wasserversorgung: Die Beurener Trinkwasserversorgung liegt direkt in Hauptwindrichtung vom geplanten Vorranggebiet ‚Beurener Berg'. Der einsickernde Abrieb (Feinstaub) (entstehen bei sich drehenden Windrädern) kann das Trinkwasser verunreinigen. • Zerstörung der weitgehend intakten Allgäu-Landschaft; Naherholungsgebiet • Bedrängende Wirkung • Ständige Unruhe durch die permanente Drehbewegung • Zukunftsfähigkeit der Gemeinde • Spaltung der Dorfgemeinschaft • Wertverlust von Immobilien und Grundstücken • Rückgang des Tourismus incl. Folgen auf Arbeitsplätze • Gefahren durch Funkenflug und krebserregender Stoffe bei einem möglichen Brand; die Feuerwehr kann nicht eingreifen • Eindeutige Ablehnung der großen Mehrheit der Bevölkerung vor Ort (Ortschaftsrat-Beschluss Beuren; Kirchengemeinderat-Beschluss Beuren) • Der Regionalverband Bodensee/Oberschwaben hatte bereits die besonders erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes Mensch festgestellt. • Doppelbelastung durch zwei Vorranggebiete im direkten Einflussbereich • Gezieltes und egoistisches Handeln der politischen Entscheidungsträger und der Windkraftlobby für Gewinnmaximierung ohne Rücksicht auf negative Faktoren,die Mensch,Tier und Natur betreffen. • Nagelfluh-Untergrund (Beurener Berg) als auch mooriger Boden (Enkenhofen) sind keine geeigneten Untergründe, um solche Schwerlastanlagen zu bauen. Es gibt genügend Alternativen, die ohne solche extremen negativen Auswirkungen eine zukünftige Versorgung sichern könnten. Der Gewinn sollte nicht im Vordergrund stehen, sondern das Gemeinwohl und die Nutzung der richtigen Technik am richtigen Ort zur richtigen Zeit. Mögen alle Beteiligten doch noch zur Vernunft kommen und dieses unzumutbare Projekt stoppen. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang der Email. Vielen Dank für Ihre Bemühungen und Ihre Unterstützung	B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.03038	7865	Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten , Beurener Berg (WEA-436-031) und in den Mösern/ Enkenhofener Wald- Süd (WEA-436- 013) Sehr geehrte Damen und Herren, als Anwohner und Bürgerin der Gemeinde Beuren möchte ich meine ernsthaften Bedenken bezüglich der geplanten Windkraftanlagen in den Vorrang-Gebieten Beurener Berg und Mösern/Enkenhofener Wald - Süd zum Ausdruck bringen. Diese Projekte bergen eine Vielzahl von Risiken und potenziellen Gefahren für die Gesundheit, die Umwelt und die Lebensqualität der Bewohner in unserer Region. Im Folgenden möchte ich auf einige der wichtigsten Punkte eingehen: Gesundheitsgefährdung durch Lärm und Infraschall: Die Errichtung von Windkraftanlagen führt zwangsläufig zu Lärm- und Infraschallbelastungen, die nachweislich negative Auswirkungen auf die Gesundheit der Anwohner haben können. Insbesondere Kinder, wie diejenigen, die den neuen Kindergarten am südlichen Rand von Beuren besuchen werden, sind äußerst empfindlich gegenüber solchen Störungen. Die permanente Belastung mit Lärm und Infraschall kann zu Schlafstörungen, Stress und anderen gesundheitlichen Problemen führen, was für unsere Gemeinschaft nicht zumutbar ist. Schattenschlag und Blinklicht: Die geplante Platzierung der Windräder auf dem Beurener Berg führt dazu, dass die Anwohner südlich davon besonders stark von Schattenschlag und Blinklicht betroffen sind. Dies ist nicht nur eine Beeinträchtigung des ästhetischen Empfindens, sondern kann auch zu erheblichen Belastungen des täglichen Lebens führen. Bedrohung der Hauswasserquelle und des Wasserschutzgebiets: Die Windkraftanlagen stellen eine potenzielle Bedrohung für unsere Hauswasserquelle dar, sowie für das Beurener Wasserschutzgebiet insgesamt. Die Abnutzung der Rotorblätter kann zur Freisetzung von Mikropartikeln führen, die das Grundwasser kontaminieren könnten, was schwerwiegende Folgen für unsere Wasserversorgung hätte. Zerstörung der intakten Allgäulandschaft: Die Windräder wirken wie Fremdkörper in unserer sonst intakten Allgäulandschaft und verschandeln diese nachhaltig, Dies hat nicht nur ästhetische Auswirkungen, sondern kann auch den Tourismus, der eine wichtige Einnahmequelle für die Region darstellt, negativ beeinflussen. Gefährdung der Tier- und Pflanzenweit: Die Errichtung von Wind kraftanlagen führt zwangsläufig zu einer Beeinträchtigung der Tier- und Pflanzenwelt in der Umgebung. Insbesondere Vögel und Fledermäuse sind durch Kollisionen mit den Rotorblättern gefährdet, und die großflächige Zerstörung des Waldes führt zum Verlust wertvoller Lebensräume und Ökosysteme. Spaltung der Dorfgemeinschaft: Die geplanten Windkraftprojekte spalten die Dorfgemeinschaft, da unterschiedliche Interessengruppen mit verschiedenen Standpunkten	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		aufeinanderprallen. Dies führt zu Konflikten und Spannungen innerhalb der Gemeinde, die langfristig das soziale Gefüge gefährden können. Ignoranz gegenüber berechtigten Bedenken: Wir sind zutiefst besorgt über die Ignoranz seitens des Bürgermeisters Magenreuter gegenüber den berechtigten Bedenken und Einwänden der betroffenen Bürger. Es ist inakzeptabel, dass unsere Stimmen nicht gehört und ernst genommen werden. In Anbetracht dieser schwerwiegenden Bedenken und Risiken fordern wir eine umfassende Überprüfung der geplanten Windkraftprojekte in den Vorrang-Gebieten Beurener Berg und Mösern/Enkenhofener Wald - Süd. Es ist unerlässlich, dass die Gesundheit, die Umwelt und das Wohlergehen der Bewohner oberste Priorität haben und angemessen berücksichtigt werden. Mit freundlichen Grüßen,		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03039	8088	Stellungnahme gegen die geplanten Windräder in den Vorrang-Gebieten Beurener Berg und Mösern/Enkenhofener Wald - Süd: Sehr geehrte Damen und Herren, als betroffene Bürgerinnen möchte ich meine ernsthaften Bedenken bezüglich der geplanten Windkraftanlagen in den Vorrang-Gebieten Beurener Berg und Mösern/Enkenhofener Wald Süd zum Ausdruck bringen. Diese Projekte bergen eine Vielzahl von Risiken und potenziellen Gefahren für die Gesundheit, die Umwelt und die Lebensqualität der Menschen in unserer Region. Ich persönlich bin davon besonders hart betroffen, da ich zwischen den beiden geplanten Windkraftstandorten Beurener Berg und Mösem/Enkenhofener Wald meinen Wohnsitz habe. Beide Standorte sind von mir aus in nächster Nähe und die folgenden Punkte würden mich mit voller Härte treffen. Im Folgenden möchte ich auf einige der wichtigsten Punkte eingehen: Gesundheitsgefährdung durch Lärm und Infraschall Die Errichtung von Windkraftanlagen führt zwangsläufig zu Lärm- und Infraschallbelastungen, die nachweislich negative Auswirkungen auf die Gesundheit der Anwohner haben können. Insbesondere für Kinder, wie diejenigen, die den neuen Kindergarten am südlichen Rand von Beuren besuchen werden, sind solche Störungen äußerst belastend und nicht zumutbar. Schattenschlag und Blinklicht: Die geplante Platzierung der Windräder auf dem Beurener Berg führt dazu, dass die Anwohner südlich davon besonders stark von Schattenschlag und Blinklicht betroffen sind. Dies ist nicht nur eine Beeinträchtigung des ästhetischen Empfindens, sondern kann auch zu erheblichen Belastungen des täglichen Lebens führen und die Lebensqualität erheblich mindern. Bedrohung der Hauswasserquelle und des Wasserschutzgebiets: Die Windkraftanlagen stellen eine potenzielle Bedrohung für unsere Hauswasserquelle dar, sowie für das Beurener Wasserschutzgebiet	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		insgesamt. Die Abnutzung der Rotorblätter kann zur Freisetzung von Mikropartikeln führen, die das Grundwasser kontaminieren könnten, was schwerwiegende Folgen für unsere Wasserversorgung hätte. Bedrohung der Tier- und Pflanzenwelt: Die geplanten Windkraftanlagen gefährden die Tier- und Pflanzenwelt in unserer Region erheblich. Insbesondere geschützte Arten wie der Wespenbussard und gefährdete Fledermäuse sind durch Kollisionen mit den Rotorblättem gefährdet, und die großflächige Zerstörung des Waldes führt zum Verlust wertvoller Lebensräume und Ökosysteme. Großflächige Zerstörung des Waldes: Die Errichtung von Windkraftanlagen führt zwangsläufig zu einer großflächigen Zerstörung des Waldes, was nicht nur ökologische, sondern auch landschaftliche und ästhetische Folgen hat. Dies stellt eine erhebliche Beeinträchtigung des Ökosystems dar und ist nicht mit den Prinzipien einer nachhaltigen Entwicklung vereinbar. Spaltung der Dorfgemeinschaft: Die geplanten Windhaftprojekte spalten die Dorfgemeinschaft, da unterschiedliche Interessengruppen mit verschiedenen Standpunkten aufeinanderprallen. Dies führt zu Konflikten und Spannungen innerhalb der Gemeinde, die langfristig das soziale Gefüge gefährden können. Ignoranz gegenüber berechtigten Bedenken: Wir sind zutiefst besorgt über die Ignoranz seitens des Bürgermeisters Magenreuter gegenüber den berechtigten Bedenken und Einwänden der betroffenen Bürger. Es ist inakzeptabel, dass unsere Stimmen nicht gehört und ernst genommen werden. Es ist unerlässlich, dass meine Bedenken ernst genommen und angemessen berücksichtigt werden, um die Gesundheit, die Umwelt und die Lebensqualität der Menschen in meiner Region zu schützen. In Anbetracht dieser schwerwiegenden Bedenken und Risiken fordern wir eine umfassende Überprüfung der geplanten Windkraftprojekte in den Vorrang-Gebieten Beurener Berg und Mösern/Enkenhofener Wald~ Süd. Mit freundlichen Grüßen,	Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03040	7866	Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten , IV.03040 Beurener Berg (WEA-436-031) und in den Mösern/ Enkenhofener Wald- Süd (WEA-436- 013) Sehr geehrte Damen und Herren, als betroffener Bürger möchte ich meine ernsthaften Bedenken bezüglich der geplanten Windkraftanlagen in den Vorrang-Gebieten Beurener Berg und Mösern/Enkenhofener WaldSüd zum Ausdruck bringen. Diese Projekte bergen eine Vielzahl von Risiken und potenziellen Gefahren für die Gesundheit, die Umwelt und die Lebensqualität der Menschen in unserer Region. Im Folgenden möchte ich auf einige der wichtigsten Punkte eingehen: Gesundheitsgefährdung durch Lärm und Infraschall: Die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Errichtung von Windkraftanlagen führt zwangsläufig zu Lärm- und Infraschallbelastungen, die nachweislich negative Auswirkungen auf die Gesundheit der Anwohner haben können. Diese Belastungen können zu Schlafstörungen, Stress und anderen gesundheitlichen Problemen führen, was für die Bewohner unzumutbar ist. Schattenschlag und Blinklicht: Die geplante Platzierung der "\Vindräder auf dem Beurener Berg führt dazu, dass die Anwohner südlich davon besonders stark von Schattenschlag und Blinklicht betroffen sind. Dies beeinträchtigt nicht nur die Lebensqualität, sondern kann auch zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen führen und den Wert von Immobilien und Mieteinheiten mindern. Rückgang des Tourismus: Die Errichtung von Windkraftanlagen führt zu einem Rückgang des Tourismus in der Region, da viele Besucher von der ästhetischen Verschandelung der Landschaft abgeschreckt werden. Dies hat einen direkten wirtschaftlichen Einfluss auf die Region und führt zu einem Wertverlust von Immobilien und Mieteinheiten. Bedrohung der Hauswasserquelle und des Wasserschutzgebiets: Die Windkraftanlagen stellen eine potenzielle Bedrohung für unsere Hauswasserquelle dar, sowie für das Beurener Wasserschutzgebiet insgesamt. Die Abnutzung der Rotorblätter kann zur Freisetzung von Mikropartikeln führen, die das Grundwasser kontaminieren könnten, was schwerwiegende Folgen für unsere Wasserversorgung hätte. Bedrohung der Tier- und Pflanzenwelt: Die geplanten Windkraftanlagen gefährden die Tier- und Pflanzenwelt in unserer Region erheblich. Insbesondere geschützte Arten wie der Wespenbussard und gefährdete Fledermäuse sind durch Kollisionen mit den Rotorblättem gefährdet, und die großflächige Zerstörung des Waldes führt zum Verlust wertvoller Lebensräume und Ökosysteme. Spaltung der Dorfgemeinschaft: Die geplanten Windkraftprojekte spalten die Dorfgemeinschaft, da unterschiedliche Interessengruppen mit verschiedenen Standpunkten aufeinanderprallen. Dies führt zu Konflikten und Spannungen innerhalb der Gemeinde, die langfristig das soziale Gefüge gefährden können. Ignoranz gegenüber berechtigten Bedenken: Wir sind zutiefst besorgt über die Ignoranz seitens des Bürgermeisters Magenreuter gegenüber den berechtigten Bedenken und Einwänden der betroffenen Bürger. Es ist inakzeptabel, dass unsere Stimmen nicht gehört und ernst genommen werden. Angesichts dieser schwerwiegenden Bedenken und Risiken fürder ich eine umfassende Überprüfung der geplanten Windkraftprojekte in den Vorrang-Gebieten Beurener Berg und Mösern/Enkenhofener Wald- Süd. Es ist unerlässlich, dass die Gesundheit, die Umwelt und das Wohlergehen der Bewohner oberste Priorität haben und angemessen berücksichtigt werden. Mit freundlichen Grüßen,	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03041	7867	Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten , Beurener Berg (WEA-436-031) und in den Mösern/ Enkenhofener Wald- Süd (WEA-436- 013) Sehr geehrte Damen und Herren, ich als betroffener Bürger möchten meine ernsthaften Bedenken bezüglich der geplanten Windkraftanlagen in den Vorrang-Gebieten Beurener Berg und Mösern/Enkenhofener WaldSüd zum Ausdruck bringen. Die geplanten Windkraftanlagen bergen zahlreiche Risiken und Gefahren, die sowohl die Gesundheit der Anwohner als auch die Umwelt erheblich beeinträchtigen. Gesundheitsgefährdung durch Lärm und Infraschall/ Bedrohende Wirkung durch Schattenschlag und Blinklicht: Aufgrund der Platzierung der Windkraftanlagen auf dem Beurener Berg südlich der Ortschaften Beuren, Gumpeltshofen, Halden und Stockach sind diese den extremen negativen Auswirkungen dieser WKA ausgesetzt. Studien belegen, dass diese anhaltenden negativen Auswirkungen zu Gesundheitsgefährdungen führen können. In Beuren wird am südlichen Rand ein neuer Kindergarten gebaut. Dabei ist die Fensterfront und der Außenspielbereich Richtung Süden ausgerichtet, wo die WKA auf dem Berg in bedrohlicher Nähe (600m) stehen. Der Kindergarten wäre erheblich von den Auswirkungen betroffen und somit unzumutbar für Kinder und Belegschaft. Rückgang des Tourismus und Werteverlust von Immobilien/Miete: Die Errichtung von Windkraftanlagen führt zwangsläufig zu einem Rückgang des Tourismus in der Region und einem Werteverlust von Immobilien und Mieteinheiten. Die ästhetische Beeinträchtigung der Landschaft schreckt Besucher ab und mindert die Attraktivität der Region als Wohn- und Tourismusgebiet. Doppelbelastung durch zwei Vorranggebiete (Beurener Berg/Enkenhofen): Von unserem Haus aus sehen wir beide WKA-Standorte aus nächster Nähe. Wir wären von beiden negativen Auswirkungen betroffen, die nicht zumutbar sind. Bedrohung der Hauswasserquelle und weiterer Wasserschutzgebiete: Die geplanten Windkraftanlagen stellen eine ernsthafte "Bedrohung für unsere Hauswasserquelle sowie das Beurener Wasserschutzgebiet dar. Die mögliche Kontamination des Grundwassers durch Mikropartikel aus abrieb der Rotorblättern würde die Trinkwasserversorgung gefährden. Gefährdung der Tier- und Pflanzenwelt: Die Windkraftanlagen bedrohen nicht nur geschützte Arten wie den Wespenbussard und Fledermäuse, sondern auch viele weitere Tierund Pflanzenarten in der Region. Die Errichtung von Windrädern führt zu Lebensraumverlust und kann ganze Ökosysteme gefährden. Großflächige Zerstörung des Waldes: Die geplanten Windkraftanlagen bedeuten eine großflächige Zerstörung des Waldes. Wälder sind bisher Flächen, die weitgehend unbelastet sind, da keine Düngung und	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		keine Ausbringung von Pestiziden stattfinden. Es erfolgten keine größeren Eingriffe in das Erdreich. Daher leisten Wälder einen erheblichen Beitrag zur Grundwasserreinigung und Speicherung. Sie helfen auch dabei, die Temperatur zu kühlen und sind wichtige Lieferanten für den nachwachsenden Rohstoff Holz, sowohl für Bau- als auch für Energiezwecke. Zudem speichern Wälder C02 und geben Sauerstoff an die Umwelt ab, wodurch sie einen wichtigen Teil unseres Ökosystems darstellen. Ebenso wie den Wald stellen die Windkraftanlagen eine Bedrohung für umliegende Naturschutzgebiete dar, wie das Taufachrnoos, Fetzachrnoos und Rimpachermoos. Dies gefährdet wiederum seltene Vogelarten sowie andere Tier- und Pflanzenarten, die in diesen Gebieten leben. Nichteinhaltung gesetzlicher Vorgaben und unsichere Zuweganbindungen: Die Errichtung von Windkraftanlagen würde in vielen Fällen die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben, wie beispielsweise das Verbot von Kahlschlägen über 0,5 Hektar, verletzen (neues EU-Waldgesetz). Darüber hinaus sind die Zuweganbindungen zu den geplanten Standorten noch nicht gesichert. Spaltung der Dorfgemeinschaft und Ignoranz gegenüber Bürgerbeteiligung: Die geplanten Windkraftanlagen führen zu Spannungen innerhalb der Dorfgemeinschaft und werden von vielen Bürgern vehement abgelehnt. Die Ignoranz seitens des Bürgermeisters gegenüber berechtigten Bedenken und Einwänden der betroffenen Bürger ist inakzeptabel und widerspricht den Prinzipien der demokratischen Bürgerbeteiligung. Angesichts dieser schwerwiegenden Bedenken und Risiken fordere ich eine umfassende Überprüfung und Ablehnung der geplanten Windkraftprojekte in den Vorrang-Gebieten Beurener Berg und Mösern/Enkenhofener Wald - Süd. Mit freundlichen Grüßen,		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03042	7868	Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten , IV.03042 Beurener Berg (WEA-436-031) und in den Mösern/ Enkenhofener Wald- Süd (WEA-436- 013) Sehr geehrte Damen und Herren, ich, als betroffener Bürger möchten meine ernsthaften Bedenken bezüglich der geplanten Windkraftanlagen in den Vorrang-Gebieten Beurener Berg und Mösern/Enkenhofener WaldSüd zum Ausdruck bringen. Diese Projekte bergen eine Vielzahl von Risiken und potenziellen Gefahren für die Gesundheit, die Umwelt und die Lebensqualität der Menschen in meiner Region. Im Folgenden möchten wir auf einige der wichtigsten Punkte eingehen: Gesundheitsgefährdung durch Lärm und Infraschall: Die Errichtung von Windkraftanlagen führt zwangsläufig zu Lärm- und Infraschallbelastungen, die nachweislich negative Auswirkungen auf die Gesundheit der Anwohner haben können. Diese Belastungen können zu Schlafstörungen, Stress und anderen gesundheitlichen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Problemen führen, was für die Bewohner unzumutbar ist. Schattenschlag und Blinklicht: Die geplante Platzierung der Windräder auf dem Beurener Berg führt dazu, dass die Anwohner südlich davon besonders stark von Schattenschlag und Blinklicht betroffen sind. Dies beeinträchtigt nicht nur die Lebensqualität, sondern kann auch zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen führen und den Wert von Immobilien und Mieteinheiten mindern. Rückgang des Tourismus: Die Errichtung von Windkraftanlagen führt zu einem Rückgang des Tourismus in der Region, da viele Besucher von der ästhetischen Verschandelung der Landschaft abgeschreckt werden. Dies hat einen direkten wirtschaftlichen Einfluss auf die Region und führt zu einem Wertverlust von Immobilien und Mieteinheiten. Gesundheitsgefährdung für Kinder: Der Bau eines neuen Kindergartens am südlichen Rand von Beuren würde Kinder einem erhöhten Risiko durch Lärm- und Infraschallbelastungen aussetzen, was für ihre Gesundheit unzumutbar ist. Bedrohung der Hauswasserquelle und des Wasserschutzgebiets: Die Windkraftanlagen stellen eine potenzielle Bedrohung für unsere Hauswasserquelle dar, sowie für das Beurener Wasserschutzgebiet insgesamt. Die Abnutzung der Rotorblätter kann zur Freisetzung von Mikropartikeln führen, die das Grundwasser kontaminieren könnten, was schwerwiegende Folgen für unsere Wasserversorgung hätte. Gefährdung der Tier- und Pflanzenwelt: Die geplanten \Vindkraftanlagen gefährden die Tier- und Pflanzenwelt in unserer Region erheblich. Insbesondere geschützte Arten wie der Wespenbussard und gefährdete Fledermäuse sind durch Kollisionen mit den Rotorblättem gefährdet, und die großflächige Zerstörung des Waldes führt zum Verlust wertvoller Lebensräume und Ökosysteme. Spaltung der Dorfgemeinschaft: Die geplanten Windkraftprojekte spalten die Dorfgemeinschaft, da unterschiedliche Interessengruppen mit verschiedenen Standpunkten aufeinanderprallen. Dies führt zu Konflikten und Spannungen innerhalb der Gemeinde, die langfristig das soziale Gefüge gefährden können. Ignoranz gegenüber berechtigten Bedenken: Wir sind zutiefst besorgt über die Ignoranz seitens des Bürgermeisters Magenreuter gegenüber den berechtigten Bedenken und Einwänden der betroffenen Bürger. Es ist inakzeptabel, dass unsere Stimmen nicht gehört und ernst genommen werden. Angesichts dieser schwerwiegenden Bedenken und Risiken fordere ich eine umfassende Überprüfung der geplanten Windkraftprojekte in den Vorrang-Gebieten Beurener Berg und Mösern/Enkenhofener Wald - Süd. Es ist unerlässlich, dass die Gesundheit, die Umwelt und das Wohlergehen der Bewohner oberste Priorität haben und angemessen berücksichtigt werden. Mit freundlichen Grüßen	Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03043	7869	Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten Beurener Berg (WEA-436-031 und In den Mösern/Enkenhofener Wald-Süd (WEA-436-013) Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern/EnkenhofenerWals- Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Gründe hierzu sind: Die Gefährdung der Tier- und Pflanzenwelt Großflächige Zerstörung des Waldes durch zubetonieren, Stellflächen für Kran und Zuwegung Der drohende Wertverlust unseres Hauses, da wir hier Mietwohnungen haben befürchten wir, dass sich keine neuen Mieter mehr finden, und wenn doch, dann zu einem geringeren Mietpreis. Wir haben immer noch einen Kindergarten und eine Grundschule direkt am Ort, durch den Bau der WKA werden weniger Familien nach Beuren ziehen, was bedeutet, dass womöglich der Kindergarten und die Schule geschlossen werden, was wiederum bedeutet, dass ein Teil der Infrastruktur verloren geht. Sind keine Kinder mehr am Ort, wird das Vereinsleben geschwächt und das Dorf überaltert. Unsere schöne Allgäulandschaft wird durch die hohen Windkraftanlagen zerstört, der intakte Wald wird zum Teil abgeholzt, Zufahrtswege werden ausgebaut und treiben noch größere Schneisen durch den Wald. Somit wird die Umwelt immer stärker belastet, was den Nutzen der Windenergie abwertet. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03044	7870	Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten Beurener Berg (WEA-436-031 und In den Mösern/Enkenhofener Wald-Süd (WEA-436-013) Sehr geehrte Damen und Herren, im folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere sie ausdrücklich auf, die Gebiete	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Beurener Berg und In den Mösern/Enkenhofener Wals - Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Gründe hierzu sind: Die Gefährdung der Tier- und Pflanzenwelt Großflächige Zerstörung des Waldes durch zubetonieren, Stellflächen für Kran und Zuwegung Gefährdung der Beurener Wasserversorgung, einmal dtirch die Erdarbeiten und zum anderen durch den Abrieb der Rotorblätter und den dadurch eindringenden Feinstaub ins Erdreich. Spaltung der Dorfgemeinschaft, Eindeutige Ablehnung der großen Mehrheit der Bevölkerung vor Ort Durch das Abholzen von Wald wird dadurch kein Sauerstoff mehr produziert und kein C02 mehr gebunden Durch den Eingriff ins Moor in Enkenhofen wird ein wertvoller C02 Speicher zerstört Mit freundlichen Grüßen	die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03045	7871	Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten Beurener Berg (WEA-436-031 und In den Mösern/Enkenhofener Wald-Süd (WEA-436-013) Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern/Enkenhofener Wals -Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Gründe hierzu sind: Die Gefährdung der Tier- und Pflanzenwelt Gefährdung der Beurener Wasserversorgung, einmal durch die Erdarbeiten und zum anderen durch den Abrieb der Rotorblätter und den dadurch eindringenden Feinstaub ins Erdreich. Die Zukunftsfähigkeit des Kindergartens und der Schule in Beuren ist	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gefährdet Spaltung der Dorfgemeinschaft, Eindeutige Ablehnung der großen Mehrheit der Bevölkerung vor Ort Durch das Abholzen von Wald wird dadurch kein Sauerstoff mehr produziert und kein C02 mehr gebunden Durch den Eingriff ins Moor in Enkenhofen wird ein wertvoller C02 Speicher zerstört Mit freundlichen Grüßen	zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03046	3998	Stellungnahme zu den geplanten Windkraftanlagen WEA-436-013 und WEA-436-031 Sehr geehrte Damen und Herren, Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens / Teilregionalplan Windkraft des Reginoalverbandes für die ausgewiesenen Gebiete WEA-436-013 In den Mösern/ Enkenhofener Wald und WEA-436-031 Beurener Berg erhebe ich Einwände gegen die Planung. Anbei meine Begründungen, mit der Bitte einer jeweiligen schriftlichen Stellungnahme. Begründung 1: Zerstörung des Waldes Im vorliegenden Planentwurf sind in den jeweiligen Plangebieten aller Voraussicht nach 3 Windindustrieanlagen vorgesehen. Für die Standflächen, die Zuwegung und die Leitungsanschlüsse müssten beträchtliche Waldflächen gerodet und somit zerstört werden. Aus dem bis jetzt zusammenhängenden Waldgebiet würde ein Flickenteppich von Waldstückchen und Waldstreifen entstehen. Derartige Waldgebiete sind bei Stürmen großer Gefährdung ausgesetzt und ein vollständiger Verlust kann möglich werden, da der Sturmwind an Waldrändern besonders stark angreifen kann. Siehe Ereignisse in jüngerer Vergangenheit. Ein weiterer Randeffekt dieser Zerstörung sind die zu erwarteten hohen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Temperaturen, die an heißen Sommertagen auf den geschotterten Zuwendungen oder Standflächen der WEA entstehen. Da werden 55 Grad Celsius und mehr auf der Oberfläche vorliegen. Diese Hitze führt dazu daß heiße Luft aufsteigt und dem Wald Wasser entzieht. Also zur Austrocknung führt und das Waldbrandrisiko erhöht. Wenn es eine Anspruch gibt, daß sich der Wald entwickelt, eine Mischwald, der der Klimakrise besser trotzt, dann verschlechtern wir mit der Fragmentierung die Chance der Waldentwicklung nachhaltig, da sich Randeffekte wie Hitze und Trockenheit auch auf nachwachsende Bäume auswirken. (So Professor Irisch, Professor für Naturschutz im Interview mit Birgit Hermes, ZDF 17.08.2023). Ein Wald bildet Boden, ist hochrelevant für den Wasserkreislauf. Er ist ein Ökosystem, das in der Klimaänderung wichtig Leistungen erbringt, so etwa die Kühlung der Landschaft. Der Wald ist Kohlenstoffspeicher und am Standort eine wesentliche Fläche zur Grundwasserneubildung. Begründung 2: Flächenversiegelung Durch den Bau der WEA entstehen großflächige Betonfundamente. Auch die Zuwegung macht eine zusätzliche Flächenversiegelung notwendig. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Wind- und somit Stromertrags im Plangebiet, daher ist eine derart große Flächenversiegelung in keiner Weise zu rechtfertigen. Begründung 3: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führ zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufproblemen, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychischen Beeinträchtigungen. Begründung 4: Lärm Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense Ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. ,,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen•, sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger	Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG"." Quelle: https·//www welt.de/wjrtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall html Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulten wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807 /98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungs-verfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: efis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Begründung 5: Schwefelhexalfluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt- also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt. dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und. Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobby-Arbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Begründung 6: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf ‚Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der EKA unmöglich. Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK-Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten materialen als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber im Klaren, ob in den Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650°C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)- Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear und explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt - was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden {durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Begründung 7: Mikroplastik Abrieb an der WKA im Betrieb Durch den Betrieb der WKA kommt es zum Abrieb und folgend zum Mikroplastik-Eintrag in die Umgebung. Dieser kontaminiert Wald, Grundwasser und landwirtschaftliche Flächen. Detaillierte Erläuterung dazu im Video (geplanter Windpark Altdorfer Wald) bttps://youtu.be/aZssaRj0vE0?feature=shared Begründung 8: Eiswurf Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1000 Meter weit geschleudert werden. Die in Baden-Württemberg geltenden Abstände zu Infrastruktur (Straße/Schiene) sind hinsichtlich Eiswurfgefahr unzureichend. Beobachtet wird, dass Projektierer die Vereisungs-Gefahren im süddeutschen komplexen Gelände falsch einschätzen Begründung 9: Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrenstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Begründung 10: Infraschall Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L. Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drex M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sei. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich ist dieser Artikel: bttps·//www weit de/wjrtschaft/article2308D0405/Windkraft-Gesundhejtsrisiko-stejgt-durch-den-Schall html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehlund Totgeburten sind dokumentiert Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Begründung 11: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal lmmoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II 8 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Begründung 12: Entsorgung bei Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasem bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03047	3380	An: Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme zu den geplanten Windkraftanlagen WEA-436-013 und WEA-436-031 Sehr geehrte Damen und Herren, Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens / Teilregionalplan Windkraft des Reginoalverbandes für die ausgewiesenen Gebiete WEA-436-013 In den Mösern/ Enkenhofener Wald und WEA-436-031 Beurener Berg erhebe ich Einwände gegen die Planung. Anbei meine Begründungen, mit der Bitte einer jeweiligen schriftlichen Stellungnahme. Begründung 1: Zerstörung des Waldes Im	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03046 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		vorliegenden Planentwurf sind in den jeweiligen Plangebieten aller Voraussicht nach 3 Windindustrieanlagen vorgesehen. Für die Standflächen, die Zuwegung und die Leitungsanschlüsse müssten beträchtliche Waldflächen gerodet und somit zerstört werden. Aus dem bis jetzt zusammenhängenden Waldgebiet würde ein Flickenteppich von Waldstückchen und Waldstreifen entstehen. Derartige Waldgebiete sind bei Stürmen großer Gefährdung ausgesetzt und ein vollständiger Verlust kann möglich werden, da der Sturmwind an Waldrändern besonders stark angreifen kann. Siehe Ereignisse in jüngerer Vergangenheit. Ein weiterer Randeffekt dieser Zerstörung sind die zu erwarteten hohen Temperaturen, die an heißen Sommertagen auf den geschotterten Zuwendungen oder Standflächen der WEA entstehen. Da werden 55 Grad Celsius und mehr auf der Oberfläche vorliegen. Diese Hitze führt dazu daß heiße Luft aufsteigt und dem Wald Wasser entzieht. Also zur Austrocknung führt und das Waldbrandrisiko erhöht. Wenn es eine Anspruch gibt, daß sich der Wald entwickelt, eine Mischwald, der der Klimakrise besser trotzt, dann verschlechtern wir mit der Fragmentierung die Chance der Waldentwicklung nachhaltig, da sich Randeffekte wie Hitze und Trockenheit auch auf nachwachsende Bäume auswirken. (So Professor Irisch, Professor für Naturschutz im Interview mit Birgit Hermes, ZDF 17.08.2023). Ein Wald bildet Boden, ist hochrelevant für den Wasserkreislauf. Er ist ein Ökosystem, das in der Klimaänderung wichtig Leistungen erbringt, so etwa die Kühlung der Landschaft. Der Wald ist Kohlenstoffspeicher und am Standort eine wesentliche Fläche zur Grundwasserneubildung. Begründung 2: Flächenversiegelung Durch den Bau der WEA entstehen großflächige Betonfundamente. Auch die Zuwegung macht eine zusätzliche Flächenversiegelung notwendig. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Wind- und somit Stromertrags im Plangebiet, daher ist eine derart große Flächenversiegelung in keiner Weise zu rechtfertigen. Begründung 3: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führ zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufproblemen, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychischen Beeinträchtigungen. Begründung 4: Lärm Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense Ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. ,,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen•, sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG"." Quelle: https·//www welt.de/wjrtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall html Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulten wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807 /98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungs-verfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: efis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Begründung 5: Schwefelhexalfluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt- also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt. dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und. Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobby-Arbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Begründung 6: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf ‚Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der EKA unmöglich. Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK-Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten materialen als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber im Klaren, ob in den Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650°C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)- Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear und explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt - was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden {durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Begründung 7: Mikroplastik Abrieb an der WKA im Betrieb Durch den Betrieb der WKA kommt es zum Abrieb und folgend zum Mikroplastik-Eintrag in die Umgebung. Dieser kontaminiert Wald, Grundwasser und landwirtschaftliche Flächen. Detaillierte Erläuterung dazu im Video (geplanter Windpark Altdorfer Wald) bttps://youtu.be/aZssaRj0vE0?feature=shared Begründung 8: Eiswurf Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1000 Meter weit geschleudert werden. Die in Baden-Württemberg geltenden Abstände zu Infrastruktur (Straße/Schiene) sind hinsichtlich Eiswurfgefahr unzureichend. Beobachtet wird, dass Projektierer die Vereisungs-Gefahren im süddeutschen komplexen Gelände falsch einschätzen Begründung 9: Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrenstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Begründung 10: Infraschall Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L. Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drex M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sei. 1: 140166),		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich ist dieser Artikel: bttps·//www weit de/wjrtschaft/article2308D0405/Windkraft-Gesundhejtsrisiko-stejgt-durch-den-Schall html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehlund Totgeburten sind dokumentiert Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Begründung 11: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal Immoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II 8 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Begründung 12: Entsorgung bei Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasem bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Mit freundlichen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03048	4191	An: Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme zu den geplanten Windkraftanlagen WEA-436-013 und WEA-436-031 Sehr geehrte Damen und Herren, Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens / Teilregionalplan Windkraft des Reginoalverbandes für die ausgewiesenen Gebiete WEA-436-013 In den Mösern/ Enkenhofener Wald und WEA-436-031 Beurener Berg erhebe ich Einwände gegen die Planung. Anbei meine Begründungen, mit der Bitte einer jeweiligen schriftlichen Stellungnahme. Begründung 1: Zerstörung des Waldes Im vorliegenden Planentwurf sind in den jeweiligen Plangebieten aller Voraussicht nach 3 Windindustrieanlagen vorgesehen. Für die Standflächen, die Zuwegung und die Leitungsanschlüsse müssten beträchtliche Waldflächen gerodet und somit zerstört werden. Aus dem bis jetzt zusammenhängenden Waldgebiet würde ein Flickenteppich von Waldstückchen und Waldstreifen entstehen. Derartige Waldgebiete sind bei Stürmen großer Gefährdung ausgesetzt und ein vollständiger Verlust kann möglich werden, da der Sturmwind an Waldrändern besonders stark angreifen kann. Siehe Ereignisse in jüngerer Vergangenheit. Ein weiterer Randeffekt dieser Zerstörung sind die zu erwarteten hohen Temperaturen, die an heißen Sommertagen auf den geschotterten Zuwendungen oder Standflächen der WEA entstehen. Da werden 55 Grad Celsius und mehr auf der Oberfläche vorliegen. Diese Hitze führt dazu daß heiße Luft aufsteigt und dem Wald Wasser entzieht. Also zur Austrocknung führt und das Waldbrandrisiko erhöht. Wenn es eine Anspruch gibt, daß sich der Wald entwickelt, eine Mischwald, der der Klimakrise besser trotzt, dann verschlechtern wir mit der Fragmentierung die Chance der Waldentwicklung nachhaltig, da sich Randeffekte wie Hitze und Trockenheit auch auf nachwachsende Bäume auswirken. (So Professor Irisch, Professor für Naturschutz im Interview mit Birgit Hermes, ZDF 17.08.2023). Ein Wald bildet Boden, ist hochrelevant für den Wasserkreislauf. Er ist ein Ökosystem, das in der Klimaänderung wichtig Leistungen erbringt, so etwa die Kühlung der Landschaft. Der Wald ist Kohlenstoffspeicher und am Standort eine wesentliche Fläche zur Grundwasserneubildung. Begründung 2: Flächenversiegelung Durch den Bau der WEA entstehen großflächige Betonfundamente. Auch die Zuwegung macht eine zusätzliche Flächenversiegelung notwendig. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Wind- und somit Stromertrags im Plangebiet, daher ist eine derart große Flächenversiegelung in keiner Weise zu rechtfertigen. Begründung 3: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03046 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führ zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufproblemen, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychischen Beeinträchtigungen. Begründung 4: Lärm Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense Ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. ,,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen•, sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG"." Quelle: https·//www welt.de/wjrtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall html Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulten wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807 /98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungs-verfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: efis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Begründung 5: Schwefelhexalfluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt- also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt. dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und. Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobby-Arbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Begründung 6: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf ‚Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der EKA unmöglich. Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK-Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten materialen als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber im Klaren, ob in den Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650°C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)- Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear und explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt - was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden {durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Begründung 7: Mikroplastik Abrieb an der WKA im Betrieb Durch den Betrieb der WKA kommt es zum Abrieb und folgend zum Mikroplastik-Eintrag in die Umgebung. Dieser kontaminiert Wald, Grundwasser und landwirtschaftliche Flächen. Detaillierte Erläuterung dazu im Video (geplanter Windpark Altdorfer Wald) bttps://youtu.be/aZssaRj0vE0?feature=shared Begründung 8: Eiswurf Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1000 Meter weit geschleudert werden. Die in Baden-Württemberg geltenden Abstände zu Infrastruktur (Straße/Schiene) sind hinsichtlich Eiswurfgefahr unzureichend. Beobachtet wird, dass Projektierer die Vereisungs-Gefahren im süddeutschen komplexen Gelände falsch einschätzen Begründung 9: Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrenstoffe können bei einem Unfall oder einer		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Begründung 10: Infraschall Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L. Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drex M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sei. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an lnfraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der lnfraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, lnfraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die lnfraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich ist dieser Artikel: bttps·//www weit		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		de/wjrtschaft/article2308D0405/Windkraft-Gesundhejtsrisiko-stejgt-dur ch-den-Schall html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehlund Totgeburten sind dokumentiert Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Begründung 11: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal lmmoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II 8 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Begründung 12: Entsorgung bei Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasem bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03049	4201	An: Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme zu den geplanten Windkraftanlagen WEA-436-013 und WEA-436-031 Sehr geehrte Damen und Herren, Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens / Teilregionalplan Windkraft des Reginoalverbandes für die ausgewiesenen Gebiete WEA-436-013 In den Mösern/ Enkenhofener Wald und WEA-436-031 Beurener Berg erhebe ich Einwände gegen die Planung. Anbei meine Begründungen, mit der Bitte einer jeweiligen schriftlichen Stellungnahme. Begründung 1: Zerstörung des Waldes Im vorliegenden Planentwurf sind in den jeweiligen Plangebieten aller Voraussicht nach 3 Windindustrieanlagen vorgesehen. Für die Standflächen, die Zuwegung und die Leitungsanschlüsse müssten beträchtliche Waldflächen gerodet und somit zerstört werden. Aus dem bis jetzt zusammenhängenden Waldgebiet würde ein Flickenteppich von Waldstückchen und Waldstreifen entstehen. Derartige Waldgebiete sind bei Stürmen großer Gefährdung ausgesetzt und ein vollständiger Verlust kann möglich werden, da der Sturmwind an Waldrändern besonders stark angreifen kann. Siehe Ereignisse in jüngerer Vergangenheit. Ein weiterer Randeffekt dieser Zerstörung sind die zu erwarteten hohen Temperaturen, die an heißen Sommertagen auf den geschotterten Zuwendungen oder Standflächen der WEA entstehen. Da werden 55 Grad Celsius und mehr auf der Oberfläche vorliegen. Diese Hitze führt dazu daß heiße Luft aufsteigt und dem Wald Wasser entzieht. Also zur Austrocknung führt und das Waldbrandrisiko erhöht. Wenn es eine Anspruch gibt, daß sich der Wald entwickelt, eine Mischwald, der der Klimakrise besser trotzt, dann verschlechtern wir mit der Fragmentierung die Chance der Waldentwicklung nachhaltig, da sich Randeffekte wie Hitze und Trockenheit auch auf nachwachsende Bäume auswirken. (So Professor Irisch, Professor für Naturschutz im Interview mit Birgit Hermes, ZDF 17.08.2023). Ein Wald bildet Boden, ist hochrelevant für den Wasserkreislauf. Er ist ein Ökosystem, das in der Klimaänderung wichtig Leistungen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.03046 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erbringt, so etwa die Kühlung der Landschaft. Der Wald ist Kohlenstoffspeicher und am Standort eine wesentliche Fläche zur Grundwasserneubildung. Begründung 2: Flächenversiegelung Durch den Bau der WEA entstehen großflächige Betonfundamente. Auch die Zuwegung macht eine zusätzliche Flächenversiegelung notwendig. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Wind- und somit Stromertrags im Plangebiet, daher ist eine derart große Flächenversiegelung in keiner Weise zu rechtfertigen. Begründung 3: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führ zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufproblemen, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychischen Beeinträchtigungen. Begründung 4: Lärm Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense Ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. ,,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen•, sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG"." Quelle: https·//www welt.de/wjrtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall html Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulten wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807 /98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungs-verfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: efis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Begründung 5: Schwefelhexalfluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt- also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt. dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und. Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobby-Arbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Begründung 6: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf ‚Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: Ein		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der EKA unmöglich. Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK-Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten materialen als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber im Klaren, ob in den Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650°C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)- Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear und explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt - was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden {durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Begründung 7: Mikroplastik Abrieb an der WKA im Betrieb Durch den Betrieb der WKA kommt es zum Abrieb und folgend zum Mikroplastik-Eintrag in die Umgebung. Dieser kontaminiert Wald, Grundwasser und landwirtschaftliche Flächen. Detaillierte Erläuterung dazu im Video (geplanter Windpark Altdorfer Wald) bttps://youtu.be/aZssaRj0vE0?feature=shared Begründung 8: Eiswurf Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1000 Meter weit geschleudert werden. Die in Baden-Württemberg geltenden Abstände zu Infrastruktur (Straße/Schiene) sind hinsichtlich Eiswurfgefahr unzureichend. Beobachtet wird, dass Projektierer die Vereisungs-Gefahren im süddeutschen komplexen Gelände falsch einschätzen Begründung 9: Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrenstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Begründung 10: Infraschall Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L. Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drex M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sei. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an lnfraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der lnfraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, lnfraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die lnfraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich ist dieser Artikel: bttps·//www weit de/wjrtschaft/article2308D0405/Windkraft-Gesundhejtsrisiko-stejgt-durch-den-Schall html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehlund Totgeburten sind dokumentiert Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Begründung 11: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal lmmoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II 8 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Begründung 12: Entsorgung bei Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasem bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03050	4202	An: Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme zu den geplanten Windkraftanlagen WEA-436-013 und WEA-436-031 Sehr geehrte Damen und Herren, Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens / Teilregionalplan Windkraft des Reginoalverbandes für die ausgewiesenen Gebiete WEA-436-013 In den Mösern/ Enkenhofener Wald und WEA-436-031 Beurener Berg erhebe ich Einwände gegen die Planung. Anbei meine Begründungen, mit der Bitte einer jeweiligen schriftlichen Stellungnahme. Begründung 1: Zerstörung des Waldes Im vorliegenden Planentwurf sind in den jeweiligen Plangebieten aller Voraussicht nach 3 Windindustrieanlagen vorgesehen. Für die Standflächen, die Zuwegung und die Leitungsanschlüsse müssten beträchtliche Waldflächen gerodet und somit zerstört werden. Aus dem bis jetzt zusammenhängenden Waldgebiet würde ein Flickenteppich von Waldstückchen und Waldstreifen entstehen. Derartige Waldgebiete sind bei Stürmen großer Gefährdung ausgesetzt und ein vollständiger Verlust kann möglich werden, da der Sturmwind an Waldrändern besonders stark angreifen kann. Siehe Ereignisse in jüngerer Vergangenheit. Ein weiterer Randeffekt dieser Zerstörung sind die zu erwarteten hohen Temperaturen, die an heißen Sommertagen auf den geschotterten Zuwendungen oder Standflächen der WEA entstehen. Da werden 55	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03046 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Grad Celsius und mehr auf der Oberfläche vorliegen. Diese Hitze führt dazu daß heiße Luft aufsteigt und dem Wald Wasser entzieht. Also zur Austrocknung führt und das Waldbrandrisiko erhöht. Wenn es eine Anspruch gibt, daß sich der Wald entwickelt, eine Mischwald, der der Klimakrise besser trotzt, dann verschlechtern wir mit der Fragmentierung die Chance der Waldentwicklung nachhaltig, da sich Randeffekte wie Hitze und Trockenheit auch auf nachwachsende Bäume auswirken. (So Professor Irisch, Professor für Naturschutz im Interview mit Birgit Hermes, ZDF 17.08.2023). Ein Wald bildet Boden, ist hochrelevant für den Wasserkreislauf. Er ist ein Ökosystem, das in der Klimaänderung wichtig Leistungen erbringt, so etwa die Kühlung der Landschaft. Der Wald ist Kohlenstoffspeicher und am Standort eine wesentliche Fläche zur Grundwasserneubildung. Begründung 2: Flächenversiegelung Durch den Bau der WEA entstehen großflächige Betonfundamente. Auch die Zuwegung macht eine zusätzliche Flächenversiegelung notwendig. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Wind- und somit Stromertrags im Plangebiet, daher ist eine derart große Flächenversiegelung in keiner Weise zu rechtfertigen. Begründung 3: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führ zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufproblemen, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychischen Beeinträchtigungen. Begründung 4: Lärm Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense Ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. ,,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen•, sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG"." Quelle:		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		https·//www welt.de/wjrtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall html Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulten wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807 /98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungs-verfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: efis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Begründung 5: Schwefelhexalfluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt- also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt. dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln		

oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und. Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobby-Arbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Begründung 6: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf ‚Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der EKA unmöglich. Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK-Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten materialen als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber im Klaren, ob in den Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650°C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)- Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear und explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt - was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird Die Haftungsfrage für die Beseitigung von		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Drittschäden {durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Begründung 7: Mikroplastik Abrieb an der WKA im Betrieb Durch den Betrieb der WKA kommt es zum Abrieb und folgend zum Mikroplastik-Eintrag in die Umgebung. Dieser kontaminiert Wald, Grundwasser und landwirtschaftliche Flächen. Detaillierte Erläuterung dazu im Video (geplanter Windpark Altdorfer Wald) bttps://youtu.be/aZssaRj0vE0?feature=shared Begründung 8: Eiswurf Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1000 Meter weit geschleudert werden. Die in Baden-Württemberg geltenden Abstände zu Infrastruktur (Straße/Schiene) sind hinsichtlich Eiswurfgefahr unzureichend. Beobachtet wird, dass Projektierer die Vereisungs-Gefahren im süddeutschen komplexen Gelände falsch einschätzen Begründung 9: Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrenstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Begründung 10: Infraschall Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L. Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drex M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sei. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an lnfraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der lnfraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, lnfraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die lnfraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich ist dieser Artikel: bttps·//www weit de/wjrtschaft/article2308D0405/Windkraft-Gesundhejtsrisiko-stejgt-durch-den-Schall html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehlund Totgeburten sind dokumentiert Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Begründung 11: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal lmmoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II 8 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Begründung 12: Entsorgung bei Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasem bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03051	4203	An: Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme zu den geplanten Windkraftanlagen WEA-436-013 und WEA-436-031 Sehr geehrte Damen und Herren, Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens / Teilregionalplan Windkraft des Reginoalverbandes für die ausgewiesenen Gebiete WEA-436-013 In den Mösern/ Enkenhofener Wald und WEA-436-031 Beurener Berg erhebe ich Einwände gegen die Planung. Anbei meine Begründungen, mit der Bitte einer jeweiligen schriftlichen Stellungnahme. Begründung 1: Zerstörung des Waldes Im vorliegenden Planentwurf sind in den jeweiligen Plangebieten aller Voraussicht nach 3 Windindustrieanlagen vorgesehen. Für die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03046 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Standflächen, die Zuwegung und die Leitungsanschlüsse müssten beträchtliche Waldflächen gerodet und somit zerstört werden. Aus dem bis jetzt zusammenhängenden Waldgebiet würde ein Flickenteppich von Waldstückchen und Waldstreifen entstehen. Derartige Waldgebiete sind bei Stürmen großer Gefährdung ausgesetzt und ein vollständiger Verlust kann möglich werden, da der Sturmwind an Waldrändern besonders stark angreifen kann. Siehe Ereignisse in jüngerer Vergangenheit. Ein weiterer Randeffekt dieser Zerstörung sind die zu erwarteten hohen Temperaturen, die an heißen Sommertagen auf den geschotterten Zuwendungen oder Standflächen der WEA entstehen. Da werden 55 Grad Celsius und mehr auf der Oberfläche vorliegen. Diese Hitze führt dazu daß heiße Luft aufsteigt und dem Wald Wasser entzieht. Also zur Austrocknung führt und das Waldbrandrisiko erhöht. Wenn es eine Anspruch gibt, daß sich der Wald entwickelt, eine Mischwald, der der Klimakrise besser trotzt, dann verschlechtern wir mit der Fragmentierung die Chance der Waldentwicklung nachhaltig, da sich Randeffekte wie Hitze und Trockenheit auch auf nachwachsende Bäume auswirken. (So Professor Irisch, Professor für Naturschutz im Interview mit Birgit Hermes, ZDF 17.08.2023). Ein Wald bildet Boden, ist hochrelevant für den Wasserkreislauf. Er ist ein Ökosystem, das in der Klimaänderung wichtig Leistungen erbringt, so etwa die Kühlung der Landschaft. Der Wald ist Kohlenstoffspeicher und am Standort eine wesentliche Fläche zur Grundwasserneubildung. Begründung 2: Flächenversiegelung Durch den Bau der WEA entstehen großflächige Betonfundamente. Auch die Zuwegung macht eine zusätzliche Flächenversiegelung notwendig. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Wind- und somit Stromertrags im Plangebiet, daher ist eine derart große Flächenversiegelung in keiner Weise zu rechtfertigen. Begründung 3: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führ zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufproblemen, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychischen Beeinträchtigungen. Begründung 4: Lärm Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. ,,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen•, sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG"." Quelle: https·//www welt.de/wjrtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall html Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulten wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807 /98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungs-verfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: efis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Begründung 5: Schwefelhexalfluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt- also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt. dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und. Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobby-Arbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Begründung 6: Brandschutz und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf ‚Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der EKA unmöglich. Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK-Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten materialen als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber im Klaren, ob in den Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650°C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)- Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear und explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt - was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden {durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Begründung 7: Mikroplastik Abrieb an der WKA im Betrieb Durch den Betrieb der WKA kommt es zum Abrieb und folgend zum Mikroplastik-Eintrag in die Umgebung. Dieser kontaminiert Wald, Grundwasser und landwirtschaftliche Flächen. Detaillierte Erläuterung dazu im Video (geplanter Windpark Altdorfer Wald) bttps://youtu.be/aZssaRj0vE0?feature=shared Begründung 8: Eiswurf Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1000 Meter weit geschleudert werden. Die in Baden-Württemberg geltenden Abstände zu Infrastruktur (Straße/Schiene) sind hinsichtlich Eiswurfgefahr unzureichend. Beobachtet wird, dass Projektierer die Vereisungs-Gefahren im süddeutschen komplexen Gelände falsch einschätzen Begründung 9: Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrenstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Begründung 10: Infraschall Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L. Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drex M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sei. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich ist dieser Artikel: bttps·//www weit de/wjrtschaft/article2308D0405/Windkraft-Gesundhejtsrisiko-stejgt-durch-den-Schall html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehlund Totgeburten sind dokumentiert Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Begründung 11: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		auf dem Online-Portal Immoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II 8 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Begründung 12: Entsorgung bei Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasem bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Mit freundlichen Grüßen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03052	7872	Betreff: Beteiligungsverfahren zum Anhörungsentwurf des Teilregionalplans Energie Öffentlichkeitsbeteiligung 29. Januar - 29. März 2024. Stellungnahme / Einwendungen betreffend Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben und die Errichtung eines WKA Parks auf der Beurener Berg/ Menelzhofer Höhe WEA-436-031 Sehr geehrte Damen und Herren, gegen den o. g. Windkraftanlagen Park erheben die Unterzeichnenden Einwendungen: Die Errichtung des geplanten Windenergie-Parks auf der Beurener / Menelzhofener Höhe stellt einen unnötigen und weithin sichtbaren Eingriff in die Naturlandschaft der Isnyer Gegend und des Allgäuer Voralpenlandes dar. Unter anderem führt das Vorhaben zur Beeinträchtigung und Zerstörung wichtiger Naturlandschaften, Erholungsgebiete der Gemeinden Isny, Neutrauchburg, Beuren und fachlich bedeutsamer Schutzgebiete. Mit Enttäuschung müssen wir auch feststellen das die im ersten .... Bericht TRPlan Wind, ,,Fortschreibung des Teilregionalplans Windenergie 2006, Prüfung der Stellungnahme und Mitteilung des Ergebnisses gemäß § 12 Absatz4 des Landesplanungsgesetz (LplG)" vom 06. Juni 2013 festgestellten und von Regionalverband Bodensee Oberschwaben Ravensburg kommunizierten Beschluss, das der Standort wegen zu geringem Siedlungsabstand zu den WKA's entfällt, in dem neuerlichen Vorhaben keine Erwähnung findet. Ein weiteres Kriterium welches im damaligen Verfahren maßgeblich zur Entscheidungsfindung des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben gegen den Standort WEA-436-031 beigetragen hat, war die besonders herausragende Stellung des „Schutzgutes" Mensch! Im Zusammenhang mit diesem Kontext, liest sich die im Dokument „Flächenkulisse der geplanten Vorranggebiete für Standorte regionalbedeutsamer Windenergieanlagen (ENTWURF, Stand: 01.12.2023)" der strategischen Umweltprüfung (§2a Abs. 1 und 2 LPIG) formulierte Zwischenbewertung: ,,Das Vorhaben führt zu keinen oder nur zu wenigen erheblichen Beeinträchtigungen von Schutzgütern" Diese Bewertung ignoriert die Fakten vor Ort, und kann nur als ldeologiegetriebene Verhöhnung der betroffenen Flora und Fauna, und im speziellen der betroffenen Bürger verstanden werden. Wir unterzeichnenden sind der Ansicht, dass die im folgenden beschriebenen Umstände im Dokument ,,Flächenkulisse der geplanten Vorranggebiete für Standorte regionalbedeutsamer Windenergieanlagen (ENTWURF, Stand: 01.12.2023) der strategischen Umweltprüfung (§2a Abs. 1 und 2 LPIG)" eben nicht ausreichend berücksichtigt, wissenschaftlich untersucht und entsprechend dokumentiert worden sind. Zerstörung unserer Trinkwasserquelle Menelzhofen, Eggental und Umgebung Beurener	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Berg wird ganzjährig von eigenen Trinkwasserquellen versorgt, die wiederum aus dem Berg zwischen Beuren und Menelzhofen gespeist wird. Diese Quellen versorgen allein im unserem DorfMenelzhofen über 50 Menschen und einen Landwirtschaftlichen Betrieb mit bestem Trinkwasser. Das Wasser wird gemäß gesetzlichen Vorgaben regelmäßig geprüft. Unser Quellwasser ist von einer Güte, die gesetzliche Vorgaben jeder Zeit im Jahr bei weiten unterschreitet. Unser Wasser ist ein kostbares Lebensmittel und deshalb ein besonders schützenswertes Gut. Wir befürchten: • Das durch die zur Errichtung der für die WKA's notwendigen Bauarbeiten unsere Trinkwasserquelle verschmutzt, oder mit den Betriebsstoffen der dafür notwendigen Baumaschinen verseucht wird. • Wegen der an diesem Standort nur als „ausreichend" beschriebenen Windhöffigkeit, die bis dato nicht mittels zugelassenen Einzelmessverfahren bestätigt worden sind - werden sich die Windanlagen nur durch erreichen der vermeintlich „windhaltigeren" höheren Luftschichten profitabel betreiben lassen. Wir rechnen deshalb damit dass die maximale technisch und geologisch mögliche Höhe bei diesem WKA Park verwirklicht werden soll. Dies wird nicht ohne die entsprechend dimensionierten Betonfundamente umgesetzt werden können. Was wiederum bedeutet dass durch den massiven Einsatz von Beton, der Lauf der Wasseradern bzw. die wasserführenden Schichten beeinträchtigt oder sogar ganz zerstört werden könnten. Dies könnte zur ,,Austrocknung" unserer Dorfquellen führen. • Durch die zur Errichtung notwendigen Bauarbeiten wie anlegen der Straßentrassen, Verdichtungen der Oberfläche, großflächige Abholzung des Waldes, Erd-Hubarbeiten, Drainagen zur Ableitung des Berggrundwassers sind als Folge großflächige Zerstörungen der Flora und Fauna für Jahrzehnte zu befürchten. Durch die massiven Bautätigkeiten muss damit gerechnet werden dass die für unsere Trinkwasserquelle wichtigen geologischen Strukturen und natürlichen Filterfaktoren vernichtet werden. • Im Falle einer Betriebsstörung/ Zerstörung der WKA z.B. Sturm oder Feuer, sind durch fehlende adäquate Schutzmaßnahmen bzw. Bekämpfungsmaßnahmen die Folgen für die Natur, aber auch die vielfältige Nutzbarkeit des Beurener Bergs für Wirtschaft und Erholung unwiederbringlich verloren ist. Es droht jederzeit eine kostenintensive Industriebrache die Rückgebaut werden muss, spätestens zum Ende der Betriebszeit der Anlagen. Emissionsbedingte gesundheitliche Beeinträchtigungen und Schädigungen am „Schutzgut" Mensch • Lärm-Emission - Die vom Gesetzgeber für diesen Fall festgelegten Grenzwerte (45dB) sind durch neueste Wissenschaftliche Studien als Gesundheitsschädlich eingestuft worden. • Infraschall -+ Ist durch neueste Wissenschaftliche Studien als hochgradig belastende und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		krankmachende Emissionsvariante eingestuft worden. • Schattenschlag -+_Verursacht schwere neuronale Belastungen, die zu gesundheitlichen Beschwerden bis hin zu schwersten epileptischen Krampf-Anfällen führen können. • Eis Wurf -+ Gefährdung körperlicher Unversehrtheit Schäden am Eigentum durch herabfallende / von den Flügelspitzen herunter-geschleuderte Eisplatten. • Feuer und sonstige erwartbare Schäden an den WKA -+ -+ Gefährdung körperlicher Unversehrtheit durch Feuer, Schademissionen durch Betriebsflüssigleiten und Gase bzw. giftigem Rauch sowie dadurch verursachte Schäden am Eigentum. Wir fordern, das die Einhaltung der gesetzlichen Emission Grenzwerte vorab von unabhängiger Stelle mit den notwendigen wissenschaftlichen Methoden und Nachweisverfahren überprüft und rechtssicher dokumentiert werden, bevor irgendwelche bauliche Maßnahmen ergriffen werden. Wir fordern dass die Betreiber die Einhaltung der Vorgaben unter Bereitstellung und Kostenübernahme aller notwendigen Betriebsschutz und Emissionsschutzergänzungsmaßnahmen garantieren. Minderung der Lebensqualität und Grundstückswerte Die oben aufgeführten Beeinträchtigungen bringen zum Ausdruck, dass durch die Errichtung des geplanten WKA Parks unser Wohngebiet massiv entwertet wird. Bereits jetzt bringen unsere Mieter zum Ausdruck, dass sie für den Fall, dass die Windkraftanlagen aufgestellt werden ihr Mietverhältnis kündigen, und aus Isny wegziehen werden. Eventuelle Nachmieter werden sich nur noch über entsprechend reduzierte Mieten finden lassen. Die Wohngegend wird erheblich an Attraktivität einbüßen. Dies bedeutet, dass unser Grundbesitz erheblich an Wert verlieren wird. Durch den Blick auf die über 200 m hohen WKA's ,den Dauerlärm 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche, 365 Tage im Jahr, verringert sich unsere Wohn- und Lebensqualität erheblich. Die Werte unserer Immobilien (Grundstück, Haus) verringern sich somit. Die Einforderung von Schadenersatz behalten wir uns ausdrücklich vor. Durch Baumaßnahmen die zur Errichtung, Wartung, den Anschluss und Betrieb der Windkraftanlagen notwendig sind, befürchten wir Schäden an unseren Häusern/ Wohnungen. Wir werden den/ die Verursacher der Schäden, auch für zukünftige Schäden, welche nachweislich durch die Bauarbeiten entstehen, in Haftung nehmen. Zerstörung der Flora und Fauna Die Naturlandschaft des Beurener Berg, einschließlich des angrenzenden Umlandes ist Lebensraum und Durchzugsgebiet einer vielfältigen Flora und Fauna. Einige der Tier und Pflanzenarten sind im Bestand gefährdet, stehen unter Natur & Artenschutz, oder sogar auf der roten Liste, und sind nach dem ökologischen Raubbau der 60er- 90er Jahre in den letzten Jahren endlich auch bei uns wieder heimisch geworden. Dazu zählen u.a.: • Feldhase (Lepus		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		europaeus) steht auf der roten Artenschutz-Liste • Rotmilan (Milvus milvus) steht auf der roten Artenschutz-Liste • Wildgans / Graugans (Anser anser), Geschützt • Fledermäuse (Zwergfledermaus Pipistre/lus pipistre/lus, Breitmaulfledermaus Eptesicus serotinus) • Turmfalke (Falco tinnunculus) • Wanderfalke (Falco peregrinus) • Schwarzstorch (Ciconia nigra) • Weißstorch (Ciconia ciconia) Wir verlangen dass die Einhaltung der Naturschutzgesetzte und Vorgaben vorab von unabhängiger Stelle mit den notwendigen wissenschaftlichen Methoden und Nachweisverfahren überprüft und rechtssicher dokumentiert werden, bevor bauliche Maßnahmen ergriffen werden. Die dazu notwendigen Datenerfassungen haben nicht willkürlich, sondern zu Datenerfassungsrelevanten Perioden/ Zeiträume wie z.B. Balz, Brut, Aufzucht oder Wachstumsphasen der betroffenen Fauna und Flora zu erfolgen. Wir fordern dass eventuelle zukünftige Betreiber die Einhaltung aller Auflagen und Vorgaben unter Bereitstellung und Kostenübernahme eventuell notwendiger Naturschutzergänzungsmaßnahmen garantieren. Anbindung des WKA Industrieparks an das vorhandene Stromnetz Es bleibt anzumerken, dass weder die technischen noch die baulichen Voraussetzungen zum Anschluss des WKA Industrieparks an das vorhandene Hochspannungsleitungsnetz gegeben sind. Das vorhandene Netz ist dafür nicht ausreichend dimensioniert. Die Medienlandschaft berichtet ausführlich über die ungenügenden Fortschritte beim Ausbau der Stromnetze. Das bedeutet die Anlagen können gar nicht angeschlossen werden. Warum diese Eile bei der Errichtung des WKA Parks wenn die Abnahme der Energie noch gar nicht geplant und sichergestellt ist? Abschließendes Wort Gern und wiederholt werden wir als Windkraftgegner diffamiert - was angesichts der äußerst schwachsinnigen und im Ergebnis kontraproduktiven aber für den Steuerzahler teuren Regierungsmaßnahmen im Kontext der Lobbygetragenen Klima und Energiewendeprojekte eigentlich keine Schmerzen mehr verursacht. Es ist ein penetrant und ideologisiert vorgetragenes deutsches Märchen das uns beibringen soll das Lokale Umweltzerstörung Global die Welt rettet. Die Helden dazu kommen schon wieder mal aus Deutschland. Diese Umweltsünde und Übervorteilung zum Schaden der Bevölkerung unter dem Feigenblatt der Ökologie voranzutreiben, zeugt von ungezügelter Profitgier und Verachtung der Natur, der Vernunft und den von den negativen Auswirkungen betroffenen Menschen. Wir lehnen jede Beeinträchtigung unserer Lebensqualität und Gesundheit aus Gründen der Profitgier, Lobbyismus oder auch persönlicher Selbstdarstellung ab. Wir werden dagegen geschlossen Angehen. Anhang: Unterschriftenliste gegen die Errichtung des WKA Industrieparks auf dem Beurener / Menelzhofener Berg! Wir lehnen die Errichtung des Windenergie-Parks auf dem Beurener Berg		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-436-031 ab!		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03053	3988	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen u. Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 08.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024). Begründung: Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund/ Erholung)" gesetzten Ziele: Z (1) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzenden Wildbrücken/-durchlässe über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03054	3381	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Kisslegg, 24.03.2024 Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen u. Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03053 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 08.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024). Begründung: Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund/ Erholung)" gesetzten Ziele: Z (1) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzenden Wildbrücken/-durchlässe über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03055	3995	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung: Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund / Erholung)" gesetzten Ziele: Z (1) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03053 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03056	4187	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung: Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund / Erholung)" gesetzten Ziele: Z (1) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 3988 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald		
IV.03056	4204	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben, Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung: Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund / Erholung)" gesetzten Ziele: Z (1) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03053 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03057	4188	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung: Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund / Erholung)" gesetzten Ziele: Z (1) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.03057	4205	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben, Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung: Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund / Erholung)" gesetzten Ziele: Z (1) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03053 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03058	4189	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung: Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund / Erholung)" gesetzten Ziele: Z (1) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 3988 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald		
IV.03058	4206	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben, Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Kißlegg, 28.03.2024 Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung: Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund / Erholung)" gesetzten Ziele: Z (1) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03053 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03059	3989	hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.0L2024) Begründung: Den geplanten Bau des Windparks im Hunauer Wald (Emmelhofen-Haslach-Oberrot-Bremberg) kann ich nicht akzeptieren. Zu schädlich erscheint mir dieser Eingriff in bestehende Wald- und Moorlandschaften. Ein relativ großer Flächenverbrauch in diesem wertvollen Waldgebiet steht bevor und widerspricht jeglichen Naturschutzbestimmungen. Die Rodung des Waldes in großem Ausmaß für Fundamente, Zufahrtsstraßen, Stellflächen etc. verursacht Lärm und eine erhebliche VerdichtungNersiegelung der Böden. Die Beseitigung der vorhandenen Pflanzen, Tiere und Insekten ist vorhersehbar. Außerdem gehen wertvolle Wasservorräte und intakte Moore durch Austrocknung verloren. Auf Grund entstehender ‚Waldlücken· existieren große Windangriffsflächen. Vermehrte Sturmschäden sind zu befürchten. Die Aufheizung der Luft (Dürre) und die ungehinderte Ausbreitung der Winde tragen wesentlich dazu bei. Der spätere Betrieb der Windräder vergiftet durch Abrieb von Verbundstoffen zusätzlich Luft, Gewässer und Böden. Die dauerhafte Naturzerstörung ist irreversibel und damit für kommende Generationen gesundheitsschädlich und somit lebensbedrohlich .	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03060	3382	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.0L2024} Begründung: Den geplanten Bau des Windparks im Hunauer Wald (Emmelhofen-Haslach-Oberrot-Bremberg) kann ich nicht akzeptieren. Zu schädlich erscheint mir dieser Eingriff in bestehende Wald- und Moorlandschaften. Ein relativ großer Flächenverbrauch in diesem wertvollen Waldgebiet steht bevor und widerspricht jeglichen Naturschutzbestimmungen. Die Rodung des Waldes in großem Ausmaß für Fundamente, Zufahrtsstraßen, Stellflächen etc. verursacht Lärm und eine erhebliche VerdichtungNersiegelung der Böden. Die Beseitigung der vorhandenen Pflanzen, Tiere und Insekten ist vorhersehbar. Außerdem gehen wertvolle Wasservorräte und intakte Moore durch Austrocknung verloren. Auf Grund entstehender ‚Waldlücken' existieren große Windangriffsflächen. Vermehrte Sturmschäden sind zu befürchten. Die Aufheizung der Luft (Dürre) und die ungehinderte Ausbreitung der Winde tragen wesentlich dazu bei. Der spätere Betrieb der Windräder vergiftet durch Abrieb von Verbundstoffen zusätzlich Luft, Gewässer und Baden. Die dauerhafte Naturzerstörung ist irreversibel und damit für kommende Generationen gesundheitsschädlich und somit lebensbedrohlich.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03059 verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.03060	3993	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.0L2024} Begründung: Den geplanten Bau des Windparks im Hunauer Wald (Emmelhofen-Haslach-Oberrot-Bremberg) kann ich nicht akzeptieren. Zu schädlich erscheint mir dieser Eingriff in bestehende Wald- und Moorlandschaften. Ein relativ großer Flächenverbrauch in diesem wertvollen Waldgebiet steht bevor und widerspricht jeglichen Naturschutzbestimmungen. Die Rodung des Waldes in großem Ausmaß für Fundamente, Zufahrtsstraßen, Stellflächen etc. verursacht Lärm und eine erhebliche VerdichtungNersiegelung der Böden. Die Beseitigung der vorhandenen Pflanzen, Tiere und Insekten ist vorhersehbar. Außerdem gehen wertvolle Wasservorräte und intakte Moore durch Austrocknung verloren. Auf Grund entstehender ‚Waldlücken' existieren große	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windangriffsflächen. Vermehrte Sturmschäden sind zu befürchten. Die Aufheizung der Luft (Dürre) und die ungehinderte Ausbreitung der Winde tragen wesentlich dazu bei. Der spätere Betrieb der Windräder vergiftet durch Abrieb von Verbundstoffen zusätzlich Luft, Gewässer und Baden. Die dauerhafte Naturzerstörung ist irreversibel und damit für kommende Generationen gesundheitsschädlich und somit lebensbedrohlich.	Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.03060	4207	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.0L2024} Begründung: Den geplanten Bau des Windparks im Hunauer Wald (Emmelhofen-Haslach-Oberrot-Bremberg) kann ich nicht akzeptieren. Zu schädlich erscheint mir dieser Eingriff in bestehende Wald- und Moorlandschaften. Ein relativ großer Flächenverbrauch in diesem wertvollen Waldgebiet steht bevor und widerspricht jeglichen Naturschutzbestimmungen. Die Rodung des Waldes in großem Ausmaß für Fundamente, Zufahrtsstraßen, Stellflächen etc. verursacht Lärm und eine erhebliche VerdichtungNersiegelung der Böden. Die Beseitigung der vorhandenen Pflanzen, Tiere und Insekten ist vorhersehbar. Außerdem gehen wertvolle Wasservorräte und intakte Moore durch Austrocknung verloren. Auf Grund entstehender ‚Waldlücken' existieren große Windangriffsflächen. Vermehrte Sturmschäden sind zu befürchten. Die Aufheizung der Luft (Dürre) und die ungehinderte Ausbreitung der Winde tragen wesentlich dazu bei. Der spätere Betrieb der Windräder vergiftet durch Abrieb von Verbundstoffen zusätzlich Luft, Gewässer und Baden. Die dauerhafte Naturzerstörung ist irreversibel und damit für kommende Generationen gesundheitsschädlich und somit	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03059 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		lebensbedrohlich.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03061	3990	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben, Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung: Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3 .2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund/ Erholung)" gesetzten Ziele: Z (1) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald Persönliche Begründung: Dieses Gebiet ist ein Moorgebiet und deshalb völlig ungeeignet für diese Windkaftanlagen. Ein Moorgebiet trockenzulegen ist völlig unangebracht, da es Auswirkungen auf unser Grundwasser hat und dies unsere lebensnotwendige Grundlage ist. Ebenfalls die unsinnige Zerstörung der Lebensräume der dort lebenden Tiere (Kreuzotter, Rotmilan, Ampfbien usw. ist nicht zu vertreten, deshalb erhebe ich Einspruch zu diesem Vorhaben bei Kisslegg.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03062	3383	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben, Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03062 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung: Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund/ Erholung)" gesetzten Ziele: Z (1) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grund_sätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetz·ung voit Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald Persönliche Begründung: Dieses Gebiet ist ein Moorgebiet und deshalb völlig ungeeignet für diese Windkaftanlagen. Ein Moorgebiet trockenzulegen ist völlig unangebracht, da es Auswirkungen auf uriser Grundwasser hat und dies unsere lebensnotwendige Grundlage ist. Ebenfalls die unsinnige Zerstörung der Lebensräume der dort lebenden Tiere (Kreuzotter, Rotmilan, Ampibien usw. ist nicht zu vertreten, deshalb erhebe ich Einspruch zu diesem Vorhaben bei Kisslegg.		
IV.03062	4011	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben, Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung: Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund/ Erholung)" gesetzten Ziele: Z (1) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grund_sätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetz·ung voit Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald Persönliche Begründung: Dieses Gebiet ist ein Moorgebiet und deshalb völlig ungeeignet für diese Windkaftanlagen. Ein Moorgebiet trockenzulegen ist völlig unangebracht, da es Auswirkungen auf uriser Grundwasser hat und dies unsere lebensnotwendige Grundlage ist. Ebenfalls die unsinnige Zerstörung der Lebensräume der dort lebenden Tiere (Kreuzotter, Rotmilan, Ampibien usw. ist nicht zu vertreten, deshalb erhebe ich Einspruch zu diesem Vorhaben bei	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kisslegg.	Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.03062	4208	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben, Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung: Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund/ Erholung)" gesetzten Ziele: Z (1) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grund_sätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetz·ung voit Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald Persönliche Begründung: Dieses Gebiet ist ein Moorgebiet und deshalb völlig ungeeignet für diese Windkaftanlagen. Ein Moorgebiet trockenzulegen ist völlig unangebracht, da es Auswirkungen auf uriser Grundwasser hat und dies unsere lebensnotwendige Grundlage ist. Ebenfalls die unsinnige Zerstörung der Lebensräume der dort lebenden Tiere (Kreuzotter, Rotmilan, Ampibien usw. ist nicht zu vertreten, deshalb erhebe ich Einspruch zu diesem Vorhaben bei Kisslegg.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03061verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03063	3997	Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung: Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund/ Erholung)" gesetzten Ziele: Z (1) Gern. den in PS 3.2.0 genannten	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald Persönliche Begründung: Dieses Gebiet ist ein Moorgebiet und deshalb- völlig ungeeignet für diese Windkaftanlagen. Ein Moorgebiet trockenzulegen ist völlig unangebracht, da es Auswirkungen auf unser Grundwasser hat und dies unsere lebensnotwendige Gruridlage ist. Ebenfalls die unsinnige Zerstörung der Lebensräume der dort lebenden Tiere (Kreuzotter, Rotmilan, Ampibien usw. ist nicht zu vertreten, deshalb erhebe ich Einspruch zu diesem Vorhaben bei Kisslegg.	nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.03063	4209	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben, Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung: Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund/ Erholung)" gesetzten Ziele: Z (1) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.03061 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald Persönliche Begründung: Dieses Gebiet ist ein Moorgebiet und deshalb- völlig ungeeignet für diese Windkaftanlagen. Ein Moorgebiet trockenzulegen ist völlig unangebracht, da es Auswirkungen auf unser Grundwasser hat und dies unsere lebensnotwendige Gruridlage ist. Ebenfalls die unsinnige Zerstörung der Lebensräume der dort lebenden Tiere (Kreuzotter, Rotmilan, Ampibien usw. ist nicht zu vertreten, deshalb erhebe ich Einspruch zu diesem Vorhaben bei Kisslegg.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03064	4190	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung: Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund/ Erholung)" gesetzten Ziele: Z (1) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes,, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald Persönliche Begründung: Dieses Gebiet ist ein Moorgebiet und deshalb völlig ungeeignet für diese Windkaftanlagen. Ein Moorgebiet trockenzulegen ist völlig unangebracht, da es Auswirkungen auf unser Grundwasser hat und dies unsere lebensnotwendige_ Grundlage ist. Ebenfalls die unsinnige Zerstörung der Lebensräume der dort lebenden Tiere (Kreuzotter, Rotmilan, Ampibien usw. ist nicht zu vertreten, deshalb erhebe ich Einspruch zu diesem Vorhaben bei Kisslegg.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.03064	4210	Regionalyerband Bodensee-Oberschwaben, Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung: Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund/ Erholung)" gesetzten Ziele: Z (1) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes,, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald Persönliche Begründung: Dieses Gebiet ist ein Moorgebiet und deshalb völlig ungeeignet für diese Windkaftanlagen. Ein Moorgebiet trockenzulegen ist völlig unangebracht, da es Auswirkungen auf unser Grundwasser hat und dies unsere lebensnotwendige_ Grundlage ist. Ebenfalls die unsinnige Zerstörung der Lebensräume der dort lebenden Tiere (Kreuzotter, Rotmilan, Ampibien usw. ist nicht zu vertreten, deshalb erhebe ich Einspruch zu diesem Vorhaben bei Kisslegg.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03061 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03065	7510	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Begründung 1. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes)" gesetzten Ziele: Z (2) Gem. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen ist ausgeführt: In den Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen hat die Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Vorrang vor anderen Nutzungsansprüchen. Ausgeschlossen sind daher alle Vorhaben und Planungen, die dieser Zielsetzung entgegenstehen. 2. Das Suchgebiet im Bereich Altdorfer Wald liegt in solchem Vorranggebiet. Erstellung von Windkraftanlagen widersprechen konträr der Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Ich verweise auf das Gutachten „Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland" HHP-Raumentwicklung	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		vom.20.12.2023 (Wälder SS. 40/41). Im Gutachten ist unter 4.2.2 (SS 91/93) ausgeführt, dass die Inbetriebnahme von Windenergieanlagen würde negative Folgen auf die Waldentwicklung haben und maßgebliche Ziele der Schutzwürdigkeit und Schutzbec;lürftigkeit der Waldfunktionen haben. Somit sind die in 3.2.2; 24 und ZS (Seite 37 /38 des Planes) nicht erfüllt. Windkraftanlagen dürfen in den Waldbereichen, die als Vorranggebiete mit besonderen Waldfunktionen im Altdorfer Wald ausgewiesen sind, nicht geplant werden und sind somit aus der Planung zu nehmen!	zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03066	7511	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost 1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 08.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung: Seit vielen Jahren bin ich als [Inhalt anonymisiert] in Kißlegg tätig. Die Idee, Windräder in der Nähe von menschlichen Behausungen und wichtigen Naturbiotopen aufzustellen ist eine gesundheitliche Gefährdung für Mensch Tier und intakte Ökosysteme„ Der Infraschall, der durch Windräder erzeugt wird, hat eine Wirkung auf Lebewesen. Es gibt genügend wissenschaftliche Grundlage zu Windradschädigung für Mensch,Tier und Natur ist es unverantwortlich diese im geplanten Umfang und in geplanter Art und Weise aufzustellen. Viele Risiken der Windräder sind hinreichend bekannt, aus medizinischen Gründen möchte ich zudem noch auf den Abrieb von Substanzen hinweisen ,die über Niederrieselung vorort und Luftverbreitung in weitere Gebiete Pflanzen, Tiere und Menschen durch die Nahrungskette, das Grundwasser und direkt schädigen können. Zudem ist es eine Verschwendung von Resourcen (seltene Erden) die nicht recycelt werden können und auch in absehbarer Zukunft nicht recycelt werden können, zu verbauen. Die Arbeitsbedingungen des Abbaus dieser Substanzen ist als hoch fragwürdig anzusehen .	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03067	7512	Einspruch gegen den Teilreginalplan Bodensee-Oberschaben	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen	Teilweise

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren Hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO Vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) BEGRÜNDUNG: Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter PS3 .2,2 Vorrangs Gebiet für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund/ Erholung) gesetzte Ziele. Z (1) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen: Insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräume, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorrangs Gebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungkarte dargestellt, Persönliche Begründungen Dieses Gebiet ist ein Moorgebiet und völlig ungeeignet für diese Windkraftanlagen, Ein Moor vorsätzlich trocken zu legen ist völlig unangebracht, da es Auswirkungen auf das Grundwasser hat, zugleich werden den Lebensräumen für alle Tierarten, die diesen Wald bewohnen zerstört. Die gesundheitlichen Schäden für die Menschen im Umkreis wohnen werden über längere Zeit erheblich sein. In Frankreich werden aus diesem Grund keine neuen Windkraftanlagen mehr zugelassen. Deshalb erhebe ich EINSPRUCH zu dem Vorhaben in Kißlegg.	Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03068	7513	• Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung: - Gefahr für Kisslegger Trinkwasser - Eingriff in die senible Flora des Moorgebiets - Nichteinhaltung des Mindestabstands zu bewohntem Gebiet	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03069	7514	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 88214 Ravensburg Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8;12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung: Die Wildtiere, welche das Gebiet durchlaufen, werden massiv gestört. Bienen finden, durch die Abrodung, weniger Nahrung. Insekten werden vernichtet! Es besteht die massive Gefahr, das Pferde, Kühe usw. Frühgeburten bekommen, so wie es in Norwegen der Fall ist. Dort werden die Anlagen wieder abgebaut. Zerstörung des intakten Moores. Bewohner werden durch Fahrzeuge total gestört. Wir wollen unsere schöne, naturbelassene Gegend erhalten. Die nachfolgende Genetick und unsere Touristen werden es uns danken, wenn wir diesen Irrsinn stoppen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03070	7515	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.i2.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung: Als direkter Anwohner fühle ich mich in meinen Rechten beim Bau der Windräder verletzt. Durch den Angriff auf meine Gesundheit durch die Windräder und dessen erzeugten Belastung für meine Gesundheit. Die französische Regierung hat dieses bereits gesetzlich gefestigt und zum Schutz der Menschen Windräder verboten. Wieso erkennt dies unsere Regierung nicht?	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03071	7516	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 {Offenlegung am 29.01.2024) Begründung: Hoher Energieaufwand u. CO^2-Ausstoß für den Bau der Anlage. Die Tier- und Pflanzenwelt wird erheblich gestört. Trockenlegung des vorhandenen Moors! Carbonfasern verseuchen die Wiesen und gelangen ins Trinkwasser. Insekten werden durch die Rotoren geschreddert. In Norwegen werden die Anlagen abgebaut, die die Rentiere Frühgeburten bekommen haben. Diese Gefahr sehe ich auch bei Pferden, Kühen etc. Außerdem hat eine Anlage eine Produktivität von nur 18-22%!!! Dafür greift man derart in die Natur u. Umgebung ein das steht in keinem Verhältnis. Wir wollen unser schönes Allgäu für nachfolgende Generationen erhalten!!!!!	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03072	7517	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung: schädliche Carbonfasern gelangen auf die Wiesen u. Felder und durch die Kontamination habe ich die Befürchtung, dass wertvolle Flächen nicht mehr bewirtschaftet werden dürfen und das Trinkwasser verseucht wird. Das intakte Moor muss trocken gelegt werden - totaler Irrsinn, dieser Eingriff in die Natur!!! Insekten werden geschreddert! Die Produktivität der Anlage nur 18-22%! Dafür wird die schöne Landschaft, derart durch Ab-holzung u. Ausbau von Verkehrswegen gestört.! Durch die ** kommt es zur **. Viele Amphibien leben dort und ihnen wird jeglicher Lebensraum weggenommen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03073	7518	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		29.01.2024) Begründung: Verstoß gegen die im Regionalplan z.B. 3.2.0/3.2.2 gesetzten Ziele Auf der einen Seite gibt man Unsummen von Geld aus, um Moore zu renaturieren weil bekannt ist, wieviel Moore zu CO^2-Bindung beitragen und zur Wasser-Speicherung! Hier in diesem Gebiet, das neben Hochmooren, Niedermooren, einen gesundem Waldbestand und das die Heimat vieler schützendwerter Tiere ist (viele Amphibien, Insekten, Vögel, Schlagen etc.) darf auf keinen Fall so ein "Windpark" entstehen. Für die Windräder in dem Ausmaß müsste der größte Teil dieses herrlichen schützenswerten Gebietes gefällt u. entwässert werden. Es ist für uns Kißlegger ein schützenswertes Naherholungsgebiet und fußläufig erreichbar! (ohne PKW!)	die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03074	7519	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung: In Frankreich wurden diese Woche sämtliche Genehmigungen für Windkrafträder an Land aufgehoben, auch rückwirkend für bereits genehmigte und errichtete Windräder. Der Grund: LÄRM und die dadruch resultierenden gesundheitlichen Schäden. Dieser Gerichtsbeschluss zeigt, dass wir auf dem falschen Weg sind, die Abstandsflächen zu Wohngebäuden zu verringern. Bei dem o.g. Gebiet sind Abstände	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		kleiner 700m beplant, da bei größeren Abstand nur 2 WKA's gebaut werden könnten. Ich bitte Sie die geplant vorsätzliche Körperverletzung an allen Anwohnern abzustellen!	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03076	7520	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung: Möchte nicht daß die Natur zerstört wird und die Tiere, Pflanzen und vor allem die Menschen darunter leiden!!	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03077	7521	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung: 1) Unterbrechung d. Europäischen Wildwanderweges von den Alpen zum Schwarzwald (warum damals die Grünbrücke über die A96?) 2) Massive Eingriffe auf Feuchtgebiete und Moorlandschaft als Wasserspeicher für ca. 12 dezentrale umliegende Brunnen und die Kommunale Wasserversorgung von Kißlegg. 3) Unterschiedliche naturschutzrechtliche Beurteilung zwischen IKoWe und Windkraft. Begünstigung von Staatsverdrossenheit mit Frustpotential.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03078	9207	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung: Gefährdung und Schädigung für Mensch, Tier und Natur.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03079	7522	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung: Wegen der negativen Auswirkung auf den Menschen, Beeinträchtigung der Gesundheit durch Infraschall und Schalldruckwellen, Störung durch Rotoren-Schattenschlag. Außerdem die Auswirkung auf die Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt, sprich Zerstörung, Zerschneidung und Verinselungen von Lebensräumen. Nicht zuletzt die massive Störung der über 40 Schutzgebiete im Suchkreisbereich.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Moorschutz ist Klimaschutz!!!!!!	zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03080	9208	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung: Das tut nicht gut für Natur, Mensch, Tiere.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03081	9209	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung: Nicht gut für Mensch, Natur, Tiere.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03082	7523	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost- Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung: Unser Wald ist ein natürlicher Wasserspeicher. Wir werden in Zukunft,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		immer mehr Wassermangel haben. Durch den Bau der Anlage, wird der Wald austrocknen. Amphibien haben wir derzeit im Wald. Die könnten nach dem Bau verschwinden. Es leben auch Milane, Bussard und Fledermäuse im Wald. Ob das in Einklang mit diesen Bauprojekt zu bringen ist, bezweifle ich sehr. Es gibt auch noch einige Störche in Kißlegg, wie die das ertragen wissen wir auch noch nicht. Die nächsten Anwohner sind am meisten betroffen. Da geht es um Existenzen. Ich sehe auch eine Havarie, Brand, Sturm nicht ausschließbar. Die Stürme nehmen im Jahr eher zu. Es gibt auch noch 12 Brunnen um den Wald herum. Die könnten auch nach dem Bau austrocknen. Dann kann noch sein, wenn keine Subventionen mehr fließen werden die Windräder wieder abgebaut. Die Landschaft wäre dann aber schon für viele Jahre zerstört. Das sind einige Argumente die gegen diese Windkraftanlagen an diesem Standort sind. PS. Moore sind ein Co^2 Speicher, die ein vielfaches mehr als ein Wald aufnehmen kann.	die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03083	7524	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung: Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2033 unter PS 3.1.1: Lärmbelästigugn mit Kumulation anderer Lärmquellen PS 3.1.2: Beeinträchtigung der Gesundheit durch Infraschall + Schalldruck PS 3.1.3: Störung durch Rotoren-Schattenschlag PS 3.1.5: Verlust der Immobilienbewertung PS 3.2.2: negative Auswirkung für die Biotopvernetzung von FFH Geb. PS 3.3.3: negative Auswirkung auf Wasserschutzzonen, Quellen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		PS 3.3.12: massive Eingriffe auf Feuchtgebiete und Moorlandschaften PS 3.3.13: Verlust des Kohlenstoffspeichers Moor durch Entwässerung PS 3.2.1: Auswirkungen auf Naturschutz + Artenvorkommen PS 3.2.2: Auswirkungen auf den Greifvogelschutz PS 3.2.4: Auswirkungen auf Amphibienschutz mit Straßensperrung PS 3.2.10: massiver Eingriff zw. Zerstörung der bodensymbiose des Waldes	zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03084	6447	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung: Der Plan verstößt leider gegen die im Regionalplan 2023 unter PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Wald- funktionen; Biotopverbund/Erholungs gesetzten Ziele: 2(1) Gemäß den im PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen dargestellt. Das Suchgebiet liegt in Gänze in diesem Vorranggebiet und hat in der Vernetzung der Wildkorridore durch die angrenzende Wildbrücke über die A96 eine herausragende Rolle in der Verbindung Altdorfer Wald, Adelegg.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03085	7525	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.0L2024) Begründung: Wir in Oberrot beziehen unser Wasser über eine dezentrale Wasserversorung. An diese sind ca. 30 Personen + mehrere Landwirtschaftsbetriebe angeschlossen. Auch in den umliegenden Weihern beziehen Mensch + Tier das Wasser dezentral mit eigenen bzw. privaten Brunnen. Unsere größte Befürchtung bzw. Sorge ist, dass durch die Errichtung der WKA im geplanten Gebiet eine Wasserknappheit entstehen könnte. Da die bestehenden Moore durch die Zuwegungen + Fundamente der WKA erheblich geschädigt werden. Und sich somit die Wasserreserven in unserer Umgebung verringern. Bis schließlich die Brunnen versiegen. Gerade bei sehr trockener Wetterlage über längere Zeit kann es kritisch werden. So bereits schon einmal in der Umgebung vor ein paar Jahren geschehen, dass ein Brunnen temporär versiegte. Ebenso nicht außer Acht zu lassen ist der Abrieb der Rotorblätter. Durch diesen Abrieb würden auch die Grundwasservorkommnisse verunreinigt werden und so unsere Grundlagen zerstört werden. Wasser ist und bleibt nun mal unser wichtigstes Gut, das es zu schützen gilt!	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03086	7526	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erheben wir Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung Der Plan verstößt gegen die im	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund / Erholung)" gesetzten Ziele: Z (1) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald. Auswirkungen auf die Menschen in unmittelbarer Nähe zu den Windkraftanlagen, auf Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt sowie auf Fläche, Boden, Wasser, Luft, Klima und Landschaft: Dezentrale Wasserversorgung: Bohrbrunnen, 33 m tief. Erhebliche Bedenken, dass der Zufluss (WKA-Suchgebiet) sowie die Wasserqualität beeinträchtigt werden. Wasser ist das wichtigste Lebensmittel, das wir haben Lärmbelästigung mit Kumulation anderer Lärmquellen Windkraftanlagen Abstände mit Rotorblättern: Bedroht von zwei Anlagen Abstände ca. 550 m und ca. 630 m. Heubelüftung im Sommer Nächtliche Silagegewinnung (Häcksler, Traktoren) der Landwirte Beeinträchtigung unserer Gesundheit durch Infraschall und Schalldruckwellen. Bremberg ist mit 18 Personen davon betroffen Einschränkungen im Bereich Erholungsraumes Wald Verlust der Immobilienbewertung Gefährdung unserer Gesundheit bei einer Havarie sowie der gesamten Tier- und Pflanzenwelt und der biologischen Vielfalt Beeinträchtigung der Lebensqualität Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das menschliche Umfeld Tierfutterverschmutzung Bienenzucht und Honig - permanenter Eintrag durch PFAS (Mikroplastik) Eingeschränkte Erholungsfunktion durch erhöhten Lärm am Tag Auswirklungen auf den Greifvogelschutz, sowie Vorkommen von .gefährdeten Arten Auswirkungen auf den Fledermausschutz mit Wochenstuben, Winterquartiere u. Nahrungssuche Auswirkungen auf Amphibienschutz Bis 2023 wurden Amphibienschutzzäune angebracht. 2024 Straßensperrung ab Bremberg bis Oberrat im Frühjahr Amphibien werden geschützt, die Lebensräume aber zerstört Eingriff in den Reptilienlebensraum Mehrere Kreuzotterhabitate, Sichtungskarte wurde an BUND-RV weitergeleitet) Beeinträchtigungen und Auswirkungen auf den Vogelzug (u.a. Roter Weiher) Seeadler Gemeldete Sichtung an die Vogelschutzstelle im Jahr 2023 Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt bei einer Havarie Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen Massiver Eingriff bzw. Zerstörung der Bodensymbiose des Waldbodens Negative Auswirkungen auf die Wildbrücke u. die Wilddurchlässe (A96)	nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Auswirkungen auf Fläche, Boden, Wasser, Luft, Klima und Landschaft Massive Störung der über 40 Schutzgebiete im Suchkreisbereich z.B. Erlenbruch bei Haslach, großes Märzenbecher-Biotop Negative Auswirkungen für die Biotopvernetzung und FFH (Flora, Fauna, Habitat) Gebiete Negative Auswirkungen auf Wasserschutzzonen, Quellen und deren Erweiterungsmöglichkeiten Massive Beeinträchtigung auf den Wald- u. Bodenschutz durch Zuwegungen und Installationsflächen z.B. sehr hohe Wasserstände Massiver Eintrag von Fremdkörper (Kies, Beton, Stahl usw.) in den Waldboden Gefährdung von Boden, Wasser und Luft bei einer Havarie (Brand, Leckagen, Getriebe/ Rotorenschäden) Hohe Bodenverdichtung durch Zuwegungen u. Installationsflächenbau, sowie LKW-Fahrten Zuwegung durch Moore - unsere Wasserspeicher Beeinträchtigung des Bodens für die Landwirtschaft durch stetige Rotorenerosion Negativer Einfluss auf den ökologischen Nutzen und Systemleistungen des Waldes z.B. kühlendes Mikroklima im Wald Permanente Körperschalleintrag auf den Boden und auf die Pflanzen, Pilze u. Flechten im Boden Gefährdung der Wasserstockwerke durch permanente Erschütterungen (Erschütterungsemission) Massive Eingriffe auf Feuchtgebiete und Moorlandschaften als Wasserspeicher Verlust des Kohlenstoffspeichers Moor durch Entwässerung beim Wege- u. Installationsflächenbau Moorschutz ist Klimaschutz Gesetzlich vorgeschrieben Störungen des Biotopverbundsystems mit Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen Störungen Mikroklima durch Luftverwirbelungen (Wirbelschleppen) und Luftumschichtungen Die Landschaft wurde durch Eiszeiten geprägt (Drumline, Toteislöcher, Findlinge, Senken, Täler, Moore) u.a. Würmeiszeit (115.000 - ca. 10.000 Jahre) Auswirkungen auf das Landschaftsbild		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03087	3999	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund / Erholung)" gesetzten Ziele: Z (1) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorranggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke über die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 3988 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03088	3384	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben, Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund / Erholung)" gesetzten Ziele: Z (1) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorranggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03087 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03089	4211	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Klßlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund / Erholung)" gesetzten Ziele: Z (1) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorranggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03087 verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.03089	4217	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Klßlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund / Erholung)" gesetzten Ziele: Z (1) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03087 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorranggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03090	4212	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund/ Erholung)" gesetzten Ziele: Z (1) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorranggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03087 verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.03090	4218	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund/ Erholung)" gesetzten Ziele: Z (1) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorranggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.03087 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03091	4213	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 {Offenlegung am 29.01.2024) Begründung Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund/	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03087 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Erholung)" gesetzten Ziele: Z (1) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorranggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald		
IV.03091	4219	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 {Offenlegung am 29.01.2024) Begründung Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund/ Erholung)" gesetzten Ziele: Z (1) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorranggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03087 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03092	4214	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund / Erholung)" gesetzten Ziele: Z (1) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorranggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03087 verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.03092	4220	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03087 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund / Erholung)" gesetzten Ziele: Z (1) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorranggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03093	4215	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund/ Erholung)" gesetzten Ziele: Z (1) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorranggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03087 verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.03093	4221	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund/ Erholung)" gesetzten Ziele: Z (1) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorranggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03087 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03094	4216	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan_ Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung: Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter "PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund/Erholung)" gesetzten Ziele: Z(1) Gem. den in PS 3.2.0 genannten Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Wald- lebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungs- karte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorranggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzenden Wildbrücken/-durchlässe über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald Natürliches Wasser darf nicht beeinträchtigt werden, dieses Vorhaben ist das menschlich?	Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03087 verwiesen.	
IV.03094	4222	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan_ Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung: Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter "PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund/Erholung)" gesetzten Ziele: Z(1) Gem. den in PS 3.2.0 genannten Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Wald- lebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungs- karte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorranggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzenden Wildbrücken/-durchlässe über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald Natürliches Wasser darf nicht beeinträchtigt werden, dieses Vorhaben ist das menschlich?	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03087 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03095	3758	Formloser Einspruch zum Teilregionalplan Energie des RVBO (Windkraft): WEA 436-010 und WEA-436-009 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit begründe ich meine Einwendungen zum geplanten Windpark im Altdorfer Wald: Ich bin überzeugt, dass der geplante Flächenverbrauch, die dauerhafte Zerstörung! einer großen in vielerlei Hinsicht wertvollen - Waldgebietes, dazu mit Anlagen von immenser Gesamthöhe! völlig unangemessen ist. Auch die Folgen für unsere Trinkwasserversorgung und der negative Einfluss auf das lokale Klima wäre schwerwiegend. Hochachtungsvoll	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03096	7937	Einspruch gegen den Bau von Windkraftanlagen Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit lege ich Einspruch gegen den geplanten Bau von Windkraftanlagen im Karlistal und Baniswald ein. Ich seit meiner Geburt im Allgäu und seit vielen Jahren in der Gemeinde Aichstetten. Diese Region ist bei vielen Urlaubern und Erholungssuchenden sehr beliebt. Allein der Bau von Windkraftanlagen in solchen Gebieten stellt eine erhebliche Beeinträchtigung des Erholungswertes dar. Neben einem „verschandelten" Landschaftsbild ergeben sich gesundheitliche Belastungen durch Mikroplastik, das jährlich in einer Menge von ca. 90 kg pro Anlage in die Umwelt verschleudert wird. Ganz zu schweigen davon, wenn eine Rotorflügel abrechen sollte, was regelmäßig geschieht. Ähnlich wie bei der Brennstablagerung von Atomkraftanlagen ist auch hier bei der Demontage eines Windkraftwerkes die Endlagerung der Rotorblätter nicht gelöst. Die negativen gesundheitlichen Auswirkungen durch das Geräusch der rotierenden Blätter ist ein No Go für ein Erholungsgebiet, wie es ein Wald darstellt. Wenn man alternative Energiekonzepte aufstellt, sollte man zumindest die Nachhaltigkeit dieser Konzepte prüfen. ökologisch sind sie auf jeden Fall eine Katastrophe. Aber auch die Wirtschaftlichkeit wirft große Fragezeichen auf. Wenn man beim Bau einer solchen Anlage anfängt, müssen breite Trassen in den Wald geschlagen werden. Dazu kommt die Plattform für die Anlage. Wertvolles Waldgebiet wird versiegelt und ist ökologisch nicht mehr nützlich. Wir vernichten Wald vor unseren Türen und demonstrieren gegen das Abholzen von Urwäldern in Südamerika und Asien. Ist das nicht ein Widerspruch? Neben der allgemeinen sehr positiven Stellung eines Waldes, kommt hier zusätzlich noch dazu, dass einige geschützte Vogelarten, Fledermäuse, Kleintiere	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(Amphibien) und seltene Pflanzen einen geschützten Rückzugsort gefunden haben. Im Frühjahr und Herbst wird dieses Gebiet von vielen Zugvögeln überflogen. Wollen wir sie alle abmetzeln durch rotierende Windkraftflügel? Aber nicht nur die Vögel sondern auch Insekten, die nachgewiesenermaßen die letzten 25 Jahre um 50 % mengenmäßig zurückgegangen sind, werden zusätzlich in einem nicht verantwortungsvollen Maße reduziert. Wenn eine Energiekonzept so viele negative Auswirkungen auf die Gesundheit der Menschen, Ökologie und Wirtschaftlichkeit hat, ist es nicht umsetzungsfähig. Wie absurd so ein Bauvorhaben ist, zeigt auch der Fakt, dass man in Norddeutschland Windkraftanlagen stillstehen lässt, weil der Strom nicht abtransportiert oder gespeichert werden kann. Energiekonzepte müssen bundesweit gelöst werden und sollten nicht durch föderalistische Strukturen behindert werden.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03097	9210	Windkraft in Aichstetten Sehr geehrte Damen und Herren, Ich schreibe diesen Brief, weil ich besorgt bin über die Pläne der Bundesregierung, bzw. des Landes Baden-Württemberg, Windkraftanlagen in den Wäldern der Gemeinde Aichstetten zu errichten. Konkret geht es um die 4 vom Regionalverband bestimmten Vorranggebiete für regionalbedeutsame Windenergieanlagen bei Altmannshofen, im Baniswald, östlich von Aichstetten und Aitrach-Südwest im Norden. Ich möchte an dieser Stelle aber eines klarstellen: Grundsätzlich ist die Energiewende mit dem Ausstieg aus Fossilen Energieträgern und der Atomenergie auch in meinem Interesse. Dabei ist der Ausbau erneuerbarer Energien unerlässlich. Dazu gehört selbstverständlich auch Windenergie. Jedoch zweifle ich an der Nachhaltigkeit der Windenergieprojekte in der Gemeinde Aichstetten. Die Energiewende sollte sich nicht an theoretischen Zielen wie das 1,8% Flächenausbauziel für Windenergie in Deutschland orientieren, dass die Vorranggebiete in der Gemeinde Aichstetten bei weitem überschreiten (die 250 Hektar entsprechen fast 8% des Gemeindegebiets), sondern an einem wirklichen Naturschutz. Der Naturschutz ist doch der Kernpunkt der Klimawende. Die Energiewende sollte im Einklang mit Mensch und Natur erfolgen. Nur dann hat sie einen Zweck. Bisher wurden WKA (Windkraftanlagen) in erster Linie auf Freiflächen errichtet und in Windstarken Küstennahen Gebieten. Jedoch gehen diese Flächen langsam zur Neige und es müssen immer neue Flächen gefunden werden. In früheren Windanalysen waren die Gebiete in der Gemeinde Aichstetten nicht wirtschaftlich. Seit der der neuen Windanalyse im Jahr 2019 ergaben sich plötzlich die vier Vorranggebiete in der Gemeinde Aichstetten. Da Aichstetten ja direkt an Bayern grenzt, lassen sich die Windatlanten sehr gut miteinander vergleichen. In den folgenden Abbildungen sehen Sie den Windatlas	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Baden-Württemberg und den von Bayern, jeweils der Ausschnitt „Gemeinde Aichstetten". Sie sehen jeweils die mittlere gekappte Windleistungsdichte [W/m2] in 160 Metern Höhe . . Es fällt auf, dass direkt an der Grenze beispielsweise zwischen Aichstetten und Legau eine Differenz von mindestens 100 W/m2 herrschen. Wie kann das sein? Ich frage mich warum solche eklatanten Messunterschiede im Grenzbereich zustande kommen und auf welcher Grundlage die Daten erhoben wurden. Windatlas Baden-Württemberg KARTENAUSSCHNITTE IM ANHANG! Ich möchte nicht, dass die Regierung bestimmt, dass unsere Wälder zerstört werden, nur weil Flächenziele erreicht werden sollen. Das ist kein Naturschutz, da unsere Wälder nicht nur Wirtschaftswälder und C02 Speicher sind, sondern große Ökosysteme und Lebensräume für unzählige Arten. In Deutschland lebt ca. 60% der weltweiten Rotmilan Population und auch in unserer Gemeinde gibt es einige von ihnen. Die Haupttodesursache bei Rotmilanen ist Vogelschlag an WKA (Quelle NABU). Wir haben also auch eine besondere Pflicht diese Vögel zu Schützen. Der Schwarzstorch wird auch eminent durch WKA gefährdet. Einerseits durch Rotorschlag andererseits durch die Störung in dem Rückzugsgebiet Wald durch WKA und durch die damit verbundenen Rodungsarbeiten und den Betrieb der WKA im Allgemeinen. Des Weiteren schreibt der NABU über den Tod von Fledermäusen an WKA folgendes: „Beim Tod an Windrädern wird ein Teil der Fledermäuse an den Rotorblättern geschlagen, ein anderer Teil fällt einem Barotrauma zum Opfer: Bedingt durch Verwirbelungen und den Druckabfall hinter den Rotorblättern platzen die Lungen und inneren Organe der Fledermäuse. Hochrechnungen gehen davon aus, dass bis zu 200.000 Tiere jährlich an deutschen Windenergieanlagen verunglücken. Umstritten ist, welche Auswirkungen die Windenergienutzung insgesamt auf die Populationsentwicklung der betroffenen Fledermausarten hat und ob die Windräder als Todesfalle entschärft werden können." Quelle NABU Wenn ich im Sommer auf meiner Terrasse sitze begegnen mir in der Abenddämmerung einige Fledermäuse. Und diese sind äußerst wichtig für unser Ökosystem, wie Dr. Christian Voigt vom Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung in Berlin erläutert: „Sie sind extrem wichtig für das Ökosystem, zum Beispiel bei der Regulation von Insektenpopulationen. Sie verzehren Schadinsekten. Eine unserer nächsten Studien zeigt, dass der Große Abendsegler zum Beispiel ungefähr 20 Prozent Schadinsekten verzehrt. Schadinsekten aus der Landwirtschaft, der Forstwirtschaft, aber auch Moskitos. Wenn wir diese Tiere und ihre Leistungen verlieren - und es kommen ja Zehntausende, möglicherweise Hunderttausende Tiere jedes Jahr in Deutschland zu Tode - dann müssen wir das anderweitig kompensieren.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Möglicherweise, indem wir mehr Insektizide ausbringen, denn wir wollen diese Schadinsekten, die unsere Ernte reduzieren, unter Kontrolle halten." Wir greifen also durch die Windenergie erheblich in unser Ökosystem ein und die Folgen sind gar nicht absehbar, weil wir nicht das gesamte Ökosystem im Blick haben und jetzt eine viel zu Engstirnige Energiewende umsetzen wollen. Wir können nicht 1,8 Prozent unserer Landesfläche für eine Technologie opfern, die vielleicht C02 spart, aber unsere Artenvielfalt massiv unter Druck setzt und somit unser ganzes Ökosystem gefährdet mit unabsehbaren Folgen für Mensch und Natur. Wir wissen ja noch gar nicht wie sich der Ausbau der WKA in Waldgebieten auf das Ökosystem Wald auswirkt. Hier werden zwar nur vermeintlich kleine Flächen für eine WKA benötigt, jedoch müssen auch Zugangswege gebaut werden um die ca. 50 m langen Rotorblätter an Ort und Stelle zu bringen. Was das bedeutet und wie das aussehen kann verdeutlicht Abbildung 3. Abbildung 3 Waldrodung für WKA Ich möchte nicht, dass unsere Wälder, die durch den Klimawandel und die industrielle Holzwirtschaft massiv geschwächt sind noch weiter geschwächt werden. Sogar das Bundesamt für Naturschutz kommt in seinem Betriebsmonitoring von Windenergieanlagen im Wald -Auswirkungen auf die Avifauna zu folgender Empfehlung: ,,Ein Nutzungsverzicht in ausgewählten Waldbereichen ist eine besonders effektive Maßnahme." Wir in der Gemeinde Aichstetten leisten aktuell schon einen großen Beitrag zur Stromerzeugung durch regenerative Energien. Warum können wir in unserer Gemeinde nicht den Ausbau von PVAnlagen (z.B. Dächer von Wohnhäusern, Industrieanlagen etc.) stärken, anstatt unsere Wälder und somit unser Klima zu belasten mit WKA? Ich stelle mich ganz klar gegen den Bau von Windkraftanlagen in der Gemeinde Aichstetten, weil die Kosten des Artensterbens und der Belastung des Waldes, den Nutzen der vermeintlich C02 neutralen Energie durch WKA bei weitem übersteigen und die folgen dieser kurzsichtigen Politik nicht absehbar sind.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03098	7938	Meine Stellungnahme zum Thema Windkraft in Aichstetten Sehr geehrte Damen und Herren, es ist lobenswert, dass die deutsche Politik sich für den Ausbau der erneuerbaren Energien einsetzt, doch tun wir dies wirklich für den Schutz unseres Planeten? Müssen wir auf einmal blind agieren und kopflos Platz schaffen für „grüne Energie" ohne Rücksicht auf örtliche Gegebenheiten, nur weil es die Subventionen nun zulassen? Lasst uns doch die jeweiligen Standortpotentiale nutzen und nicht natürliche Ressourcen zerstören, nur um die 2% Flächendeckung zu erreichen! Fiktive +/- Rechnungen belegen, dass wir durch den Bau eines Windrades mehr C02 einsparen können, als wir durch die Abholzung eines Stückes	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wald verlieren. Ist das nicht sehr kurz gedacht? Ein Spaziergang an einem heißen Sommertag im Wald und ein Tasten im Waldboden reichen, um zu erfühlen, was Forschungsergebnisse belegen: unser Wald bindet nicht nur C02, er schenkt uns ein wundersames feucht-kühles Mikroklima und Sauerstoff, ohne den wir nicht lebensfähig sind!! Zu Zeiten der Klimaerwärmung, wo Dürrekatastrophen längst nicht mehr an unserer Ländergrenze halt machen, kann man achtlos hier und da noch ein paar Kahlschläge riskieren? Auch wenn ein Herr Habeck der Meinung ist, nach Hitze und Borkenkäfer gäbe es in deutschen Wäldern sowieso nichts mehr kaputt zu machen, gibt es genug Belege, dass genau dies nicht der Fall ist. Oder ein Herr Axel Vogel, der uns weismachen möchte, dass, so eine für die Windkraft errichtete Schneise, gerade ein guter Anlass dafür sei, in den Waldumbau einzusteigen. Ein Kiefernwald kann man aufforsten, ja, aber von schwerem Gefährt verdichtete Böden, die für mehrere Hundert Jahre irreparabel geschädigt sind, da ist nichts mehr aufzuforsten!! Deutschland zahlt 55 Mio. Euro in den Amazonas-Fond, um die Abholzungen dort zu stoppen, doch wir zerstören unsere natürlichen Biotope ohne Sinn und Verstand. Setzt man sich hier einen grünen Heiligenschein auf, um die eigentlichen wirtschaftlichen Interessen zu maskieren? Und ist es nicht gerade auch ein riesiges wirtschaftliches Risiko, zu Zeiten des Wandels, wo für den Bau von Windrädern erforderliche Erden, Preisanstiege von über 200% erfahren? Ja, wir wollen grüne Energie, -ABER: nicht so!!! Anstatt nun eine Hauruck-Aktion durchzupeitschen, mit der wir fatale ökologische und auch schwerwiegende wirtschaftliche Folgen riskieren, lasst uns doch nach vernünftigen, wirklich ,,grünen" Lösungen suchen, d.h.: - Suche nach geeigneten Standorten für die jeweilige Energiegewinnung; Bei Windkraft Flächen, die sowieso schon versiegelt sind oder zumindest frei zugängliche Flächen, wofür keine Biotope zerstört werden müssen - wir könnten in Forschung und Ausbau investieren für: • Windräder, die weniger Umweltschädlich sind bzgl. des Vogel- und Insektensterben (Vertikalläufer) • langlebigere Windräder, die weniger Umweltschädlich sind bzgl. des Materialverlusts und die damit einhergehende Naturverschmutzung • Energiespeicher, Solarspeicher, Ausbau der Energienetze Mit freundlichen Grüßen	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03099	3385	Einschreiben Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Einspruch Windräder Sehr geehrte Damen und Herren, als Anlage erhalten Sie meine Einsprüche wie folgt: - Begründung: Zerstörung eines zusammenhängenden Waldgebiets - Begründung: Wertverlust Immobilien - Begründung: Infraschall - Begründung:	Die in der Anregung gennanten Vorranggebiete Windenergie wurden im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in ihrer Abgrenzung teilweisegeändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzungen sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen. Es wird auf die Ausführungen zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten in der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Erdbebengebiet - Begründung: Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser - Begründung: Schutz von Vogelarten - Begründung: Landschaft und Lebensqualität - Begründung: Entsorgung bei Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe - Begründung: Eiswurf - Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur - Begründung: Uhu - Begründung: Flächenversiegelung Fundamente & Zuwegung - Begründung: Schattenwurf Ich bitte um eine schriftliche Bestätigung über den Erhalt der Einsprüche. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", Inneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Zerstörung eines zusammenhängenden Waldgebiets Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Im Planentwurf sind überwiegend Waldflächen als Standort für WEA vorgesehen. Für die Standflächen, die Zuwegung und die Leitungsanschlüsse werden erhebliche Waldflächen gerodet und somit zerstört. Ein Randeffekt dieser Zerstörung sind die zu erwartenden hohen Temperaturen, die an heißen Sommertagen auf den geschotterten Zuwegungen oder Standflächen der WEA entstehen. Da werden 55 Grad Celsius und mehr auf der Oberfläche vorliegen. Diese Hitze führt dazu, dass heiße Luft aufsteigt und dem Wald Wasser entzieht, also zur Austrocknung führt und das Waldbrandrisiko erhöht. Wenn man zukünftig in diesem fragilen Gebiet auf wertvolle Waldfläche verzichtet will, dann sind WEA zu errichten. Wenn es allerdings einen Anspruch gibt, dass sich der Wald entwickelt, ein Mischwald, der der Klimakrise besser trotzt, dann verschlechtern wir mit der Fragmentierung die Chance der Waldentwicklung nachhaltig, da sich Randeffekte wie Hitze und Trockenheit auch auf nachwachsende Laubbäume auswirken, so Prof. Ibisch, Professor für Naturschutz im Interview mit Birgit Hermes, ZDF 17.08.2023. Ein Wald bildet Boden, ist hoch relevant für den Wasserkreislauf. Er ist ein Ökosystem, das in der Klimaänderung wichtige Leistungen erbringt, so etwa die Kühlung der Landschaft. Der Wald ist Kohlenstoffspeicher. Dieser Aspekt wurde nicht im Planentwurf berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des	Synopse verwiesen. Es wird auf die allgemeinen Ausführunge in der Anlage (A, B.1, B.2, B.3) zur Synopse verwiesen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Regionalverbandes Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019", Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", Kettenacker-Süd „WEA-437-018", Kettenacker-Nord „WEA-437 -017", lnneringen-Nordost „WEA-437-02(Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung; Zerstörung unseres Waldes Sehr geehrte Damen und Herren, im vorliegenden Planentwurf sind in den jeweiligen Plangebieten aller Voraussicht nach 10 oder mehr Windindustrieanlagen vorgesehen. Für die Standflächen, die Zuwegung und die Leitungsanschlüsse müssten bis zu 100 Hektar Waldfläche gerodet und somit zerstört werden. Aus dem bis jetzt zusammenhängenden Waldgebiet würde ein Flickenteppich von Waldstückchen und Waldstreifen entstehen. Derartige Waldgebiete sind bei Stürmen großer Gefährdung ausgesetzt und ein vollständiger Verlust kann möglich werden , da der Sturmwind an Waldrändern besonders stark angreifen kann. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", Inneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung; Wertverlust Immobilien Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7, 1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist. hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal lmmoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01 /2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des§ 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof h!=tentschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", Inneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung; Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wieqrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sei. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie. die in die cochleare LaufwellP. zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artike l: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/WindkraftGesundheitsrisiko- steigt-durch-den-Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,.WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Erdbebengebiet (Zone 3) Sehr geehrte Damen und Herren, das Planungsgebiet liegt im Gebiet des Hohenzollerngrabens, einem über 30 Kilometer langen und durchschnittlich 1,5 Kilometer breiten, geologischen Graben im Bereich der südwestlichen Schwäbischen Alb und des Albvorlandes. Er zieht sich in nordwestlicher, herzynischer Richtung quer durch das Gebiet des Zollernalbkreises von der Albhochfläche bis ins Albvorland, in dem das geplante Vorranggebiet liegt. Die den Hohenzollerngraben begrenzenden Randverwerfungen haben eine Sprunghöhe von rund 100 Metern auf der Albhochfläche und bis zu 40 Metern im Vorland. Sie fallen V-förmig nach innen und schließen den Graben in einer Tiefe von zwei bis drei Kilometern. Der Hohenzollerngraben ist als tektonische Störung und mittelbar über die Albstadt-Scherzone regelmäßig die Ursache von Erdbeben im Landkreis Sigmaringen. Die Erdbebengefahr bedingt,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dass die Windkraftanlagen erdbebensicher gebaut werden müssen, was in der Planung bisher nicht berücksichtigt wurde. Dies wird zu einer Verteuerung des Baus führen, die bisher nicht in die Wirtschaftlichkeitsanalyse mit eingerechnet sind. Absehbar ist, dass zusammen mit der zu geringen Windhöffigkeit die erdbebensichere Bauweise dazu führen wird, dass die Wirtschaftlichkeit der Windindustrieanlagen nicht gewährleistet sein wird. Unterbleibt die erbebensichere Bauweise, können die Windindustrieanlagen im Falle eines Erdbebens umstürzen. Schäden für die Umwelt sind absehbar: Jede Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus auf Nabenhöhe eine Menge von ca. 600 bis 1000 Liter Getriebeöl. In einem derartigen Schadensfall schützt auch ein Auffangsystem nicht mehr - das Getriebeöl würde sich großflächig auf dem Boden verteilen, ins Erdreich einsickern und Grundwasserschäden verursachen. Ebenso wahrscheinlich wären größere Waldbrände, wenn sich das Getriebeöl entzünden würde. Aus diesen Gründen sollte kein Windindustriegebiet in diesem Bereich ausgewiesen werden dürfen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost .,WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung· Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser Sehr geehrte Damen und Herren. eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Diese Gefahrenstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Schutz von Vogelarten Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einwände gegen den Teilregionalplan Windkraft des		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Regionalverbandes. Die landschaftliche Struktur mit Wiesenflächen und Äckern, angrenzenden Streuobstwiesen sowie dazwischen gelagerten Busch- und Baumstreifen bietet einen vielseitigen Lebensraum für Klein- und Großvögel, auch bieten die großräumigen Acker- und Wiesenflächen ein ideales Nahrungsrevier für unterschiedlicher Schwalbenarten und Lerchen und weiter besondere Vogelarten. Des Weiteren ziehen Zugvögel beim Wegzug vorwiegend durch das Plangebiet in Richtung Süden zur schwäbischen Alb. (z .B. beim Lerchenzug, Bachstelzenzug, Kranichzug, Starenzug, Wacholderdrosselzug, etc.) Der Standort im Wald birgt zudem ein besonderes Risiko für dort lebende Fledermausarten. Auch ist die Funktion der Hochflächen für den Fledermauszug nicht grundlegend erforscht. Durch den geplanten Standort und der Aufstellung von Windkraftanlagen sind diese Vogelarten und Fledermäuse massiv gefährdet. In diesem Gebiet wurden ab 2013 etliche Vogelbeobachtungen und naturfachkundliche Untersuchungen an die untere Naturschutzbehörde und LUBW gemeldet und auch selbst von der LUBW in diesem Gebiet durchgeführt, die alle zum Ergebnis hatten, dass in diesem Gebiet eine hohe Dichte von windkraftempfindlichen Arten vorhanden ist. Auch der Vogelzug mit sehr hohen Zugdichten wurde der LUBW bei der letzten Teilfortschreibung eingegeben. Dies ist den Ornithologen des Kreises bekannt. Eine Planung, die diese Erkenntnisse nicht berücksichtigt, darf nicht weiterverfolgt werden. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",. Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", Inneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Landschaft und Lebensqualität Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einwände gegen den Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes. Unsere Landschaft ist durch das Panorama Alpenblick geprägt und gewinnt durch die weiträumige Ansicht der Alpen enorm an Lebensqualität. Dieser Vorzug wird durch den geplanten Bau des Windindustriegebietes ohne Not zerstört. Die Landschaft würde großräumig und nachhaltig durch ein Windindustriegebiet zerstört, und das zum Profit von einigen wenigen Großinvestoren. Dies wird von mir nicht akzeptiert! Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Entsorgung bei Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen können. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung; Ejswurf Sehr geehrte Damen und Herren, betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1000 Meterweit geschleudert werden. In den Anträgen der Vorhabens-Trägerwerden die neuen Rotordurchmesser in der Regel nicht beachtet. Es liegen eigene Weitenberechnungen bis zu 1.000 m vor, hervorgerufen durch die größeren Rotordurchmesser und die erhöhte Zentripetalkraft. Die in Baden-Württemberg geltenden Abstände zu Infrastruktur (Straße/Schiene) sind hinsichtlich		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Eiswurfgefahr unzureichend. Beobachtet wird, dass Projektierer die Vereisungs-Gefahren im süddeutschen komplexen Gelände falsch einschätzen. Auskunft über die Vereisungsgefahr der WEA gibt die Vereisungskarte in TR6 Rev. 10. Die Plangebiete befinden sich in unmittelbarer Nähe zu zahlreichen Wohnsiedlungen (und Spazierwegen!). Die massive Gefährdung von Fußgängern und Verkehrsteilnehmern durch Eiswurf verschärft sich durch die unmittelbare Nähe etlicher Wohnhäuser zum Vorranggebiet. Dies ist im Planentwurf nicht berücksichtigt oder untersucht worden. Daher ist der Planentwurf unvollständig und als fehlerhaft zurückzuweisen. Die Maßnahmen „Beheizung von Windkraftrotoren" und „Abschaltung der Anlagen" sind in höchstem Maße kontraproduktiv (sowohl wirtschaftlich als auch energetisch} und können deshalb hier nicht zur besseren Eignung der genannten Vorranggebiete beitragen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung; Brandschutz und notwendjae Infrastruktur Sehr geehrte Damen und Herren, Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den irnmissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt. dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf "Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFKMaterial und dessen Gefahren. Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber im Klaren. ob in den Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern- auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650°C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt-was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-019",, Kettenacker-Ost .,WEA-437-026", Inneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Uhu Sehr geehrte Damen und Herren. der Uhu zählt zu den windindustriegefährdeten Vogelarten und ist streng geschützt. Im Planentwurf wird das Kollisionsrisiko zwar als „hoch" eingestuft, allerdings wurde im Plangebiet keine systematische Bestimmung von Brutstätten durchgeführt. Der Planentwurf ist an dieser Stelle unvollständig und als nicht rechtskonform und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", Inneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung; Flächenversiegelung Fundamente & Zuwegung Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einwände gegen den Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes. Durch den Bau der Windindustrieanlagen entstehen großflächige Betonfundamente. Auch die Zuwegung macht eine zusätzliche Flächenversiegelung notwendig. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Wind- und somit Stromertrags im Plangebiet. Daher ist eine derart große Flächenversiegelung in keiner Weise zu rechtfertigen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Tellregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", Inneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung; Schattenwurf Sehr geehrte Damen und Herren, durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufproblemen, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychischen Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03100	4003	Sehr geehrte Damen und Herren, als Anlage erhalten Sie meine Einsprüche wie folgt: - Begründung: Zerstörung eines zusammenhängenden Waldgebiets - Begründung: Wertverlust Immobilien - Begründung: Infraschall - Begründung: Erdbebengebiet - Begründung: Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser - Begründung: Schutz von Vogelarten - Begründung: Landschaft und Lebensqualität - Begründung: Entsorgung bei Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe - Begründung: Eiswurf - Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur - Begründung: Uhu - Begründung: Flächenversiegelung Fundamente & Zuwegung - Begründung: Schattenwurf Ich bitte um eine schriftliche Bestätigung über den Erhalt der Einsprüche. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", Inneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Zerstörung eines zusammenhängenden Waldgebiets Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Im Planentwurf sind überwiegend Waldflächen als Standort für WEA vorgesehen. Für die Standflächen, die Zuwegung und die Leitungsanschlüsse werden erhebliche Waldflächen gerodet und somit zerstört. Ein Randeffekt dieser Zerstörung sind die zu erwartenden hohen Temperaturen, die an heißen Sommertagen auf den geschotterten Zuwegungen oder Standflächen der WEA entstehen. Da werden 55 Grad Celsius und mehr auf der Oberfläche vorliegen. Diese Hitze führt dazu, dass heiße Luft aufsteigt und dem Wald Wasser entzieht, also zur Austrocknung führt und das Waldbrandrisiko erhöht. Wenn man zukünftig in diesem fragilen Gebiet auf wertvolle Waldfläche verzichtet will, dann sind WEA zu errichten. Wenn es allerdings einen Anspruch gibt, dass sich der Wald entwickelt, ein Mischwald, der der Klimakrise besser trotzt, dann verschlechtern wir mit der Fragmentierung die Chance der Waldentwicklung nachhaltig, da sich Randeffekte wie Hitze und Trockenheit auch auf nachwachsende Laubbäume auswirken, so Prof. Ibisch, Professor für Naturschutz im Interview mit Birgit Hermes, ZDF 17.08.2023. Ein Wald bildet Boden, ist hoch relevant für den Wasserkreislauf. Er ist ein Ökosystem, das in der Klimaänderung wichtige Leistungen erbringt, so etwa die Kühlung der Landschaft. Der Wald ist Kohlenstoffspeicher. Dieser Aspekt wurde	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nicht im Planentwurf berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019", Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", Kettenacker-Süd „WEA-437-018", Kettenacker-Nord „WEA-437 -017", lnneringen-Nordost „WEA-437-02(Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung; Zerstörung unseres Waldes Sehr geehrte Damen und Herren, im vorliegenden Planentwurf sind in den jeweiligen Plangebieten aller Voraussicht nach 10 oder mehr Windindustrieanlagen vorgesehen. Für die Standflächen, die Zuwegung und die Leitungsanschlüsse müssten bis zu 100 Hektar Waldfläche gerodet und somit zerstört werden. Aus dem bis jetzt zusammenhängenden Waldgebiet würde ein Flickenteppich von Waldstückchen und Waldstreifen entstehen. Derartige Waldgebiete sind bei Stürmen großer Gefährdung ausgesetzt und ein vollständiger Verlust kann möglich werden , da der Sturmwind an Waldrändern besonders stark angreifen kann. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung; Wertverlust Immobilien Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7, 1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist. hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal lmmoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01 /2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des§ 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof h!=tentschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung; Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wieqrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sei. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an lnfraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der lnfraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie. die in die cochleare LaufwellP. zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, lnfraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die lnfraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artike l: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/WindkraftGesundheitsrisiko- steigt-durch-den-Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,.WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Erdbebengebiet (Zone 3) Sehr geehrte Damen und Herren, das Planungsgebiet liegt im Gebiet des Hohenzollerngrabens, einem über 30 Kilometer langen und durchschnittlich 1,5 Kilometer breiten, geologischen Graben im Bereich der südwestlichen Schwäbischen Alb und des Albvorlandes. Er zieht sich in nordwestlicher, herzynischer Richtung quer durch das Gebiet des Zollernalbkreises von der Albhochfläche bis ins Albvorland, in dem das geplante Vorranggebiet liegt. Die den Hohenzollerngraben begrenzenden Randverwerfungen haben eine Sprunghöhe von rund 100 Metern auf der Albhochfläche		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und bis zu 40 Metern im Vorland. Sie fallen V-förmig nach innen und schließen den Graben in einer Tiefe von zwei bis drei Kilometern. Der Hohenzollerngraben ist als tektonische Störung und mittelbar über die Albstadt-Scherzone regelmäßig die Ursache von Erdbeben im Landkreis Sigmaringen. Die Erdbebengefahr bedingt, dass die Windkraftanlagen erdbebensicher gebaut werden müssen, was in der Planung bisher nicht berücksichtigt wurde. Dies wird zu einer Verteuerung des Baus führen, die bisher nicht in die Wirtschaftlichkeitsanalyse mit eingerechnet sind. Absehbar ist, dass zusammen mit der zu geringen Windhöffigkeit die erdbebensichere Bauweise dazu führen wird, dass die Wirtschaftlichkeit der Windindustrieanlagen nicht gewährleistet sein wird. Unterbleibt die erbebensichere Bauweise, können die Windindustrieanlagen im Falle eines Erdbebens umstürzen. Schäden für die Umwelt sind absehbar: Jede Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus auf Nabenhöhe eine Menge von ca. 600 bis 1000 Liter Getriebeöl. In einem derartigen Schadensfall schützt auch ein Auffangsystem nicht mehr - das Getriebeöl würde sich großflächig auf dem Boden verteilen, ins Erdreich einsickern und Grundwasserschäden verursachen. Ebenso wahrscheinlich wären größere Waldbrände, wenn sich das Getriebeöl entzünden würde. Aus diesen Gründen sollte kein Windindustriegebiet in diesem Bereich ausgewiesen werden dürfen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost .,WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung· Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser Sehr geehrte Damen und Herren. eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Diese Gefahrenstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", Inneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Schutz von Vogelarten Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einwände gegen den Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes. Die landschaftliche Struktur mit Wiesenflächen und Äckern, angrenzenden Streuobstwiesen sowie dazwischen gelagerten Busch- und Baumstreifen bietet einen vielseitigen Lebensraum für Klein- und Großvögel, auch bieten die großräumigen Acker- und Wiesenflächen ein ideales Nahrungsrevier für unterschiedlicher Schwalbenarten und Lerchen und weiter besondere Vogelarten. Des Weiteren ziehen Zugvögel beim Wegzug vorwiegend durch das Plangebiet in Richtung Süden zur schwäbischen Alb. (z .B. beim Lerchenzug, Bachstelzenzug, Kranichzug, Starenzug, Wacholderdrosselzug, etc.) Der Standort im Wald birgt zudem ein besonderes Risiko für dort lebende Fledermausarten. Auch ist die Funktion der Hochflächen für den Fledermauszug nicht grundlegend erforscht. Durch den geplanten Standort und der Aufstellung von Windkraftanlagen sind diese Vogelarten und Fledermäuse massiv gefährdet. In diesem Gebiet wurden ab 2013 etliche Vogelbeobachtungen und naturfachkundliche Untersuchungen an die untere Naturschutzbehörde und LUBW gemeldet und auch selbst von der LUBW in diesem Gebiet durchgeführt, die alle zum Ergebnis hatten, dass in diesem Gebiet eine hohe Dichte von windkraftempfindlichen Arten vorhanden ist. Auch der Vogelzug mit sehr hohen Zugdichten wurde der LUBW bei der letzten Teilfortschreibung eingegeben. Dies ist den Ornithologen des Kreises bekannt. Eine Planung, die diese Erkenntnisse nicht berücksichtigt, darf nicht weiterverfolgt werden. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",. Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", Inneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Landschaft und Lebensqualität Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einwände gegen den Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes. Unsere Landschaft ist durch das Panorama Alpenblick geprägt und gewinnt durch die weiträumige Ansicht der Alpen enorm an Lebensqualität. Dieser Vorzug wird durch den geplanten Bau des Windindustriegebietes ohne Not zerstört. Die Landschaft würde großräumig und nachhaltig durch ein Windindustriegebiet zerstört, und das zum Profit von einigen wenigen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Großinvestoren. Dies wird von mir nicht akzeptiert! Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Entsorgung bei Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen können. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung; Ejswurf Sehr geehrte Damen und Herren, betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1000 Meterweit geschleudert werden. In den Anträgen der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorhabens-Trägerwerden die neuen Rotordurchmesser in der Regel nicht beachtet. Es liegen eigene Weitenberechnungen bis zu 1.000 m vor, hervorgerufen durch die größeren Rotordurchmesser und die erhöhte Zentripetalkraft. Die in Baden-Württemberg geltenden Abstände zu Infrastruktur (Straße/Schiene) sind hinsichtlich Eiswurfgefahr unzureichend. Beobachtet wird, dass Projektierer die Vereisungs-Gefahren im süddeutschen komplexen Gelände falsch einschätzen. Auskunft über die Vereisungsgefahr der WEA gibt die Vereisungskarte in TR6 Rev. 10. Die Plangebiete befinden sich in unmittelbarer Nähe zu zahlreichen Wohnsiedlungen (und Spazierwegen!). Die massive Gefährdung von Fußgängern und Verkehrsteilnehmern durch Eiswurf verschärft sich durch die unmittelbare Nähe etlicher Wohnhäuser zum Vorranggebiet. Dies ist im Planentwurf nicht berücksichtigt oder untersucht worden. Daher ist der Planentwurf unvollständig und als fehlerhaft zurückzuweisen. Die Maßnahmen „Beheizung von Windkraftrotoren" und „Abschaltung der Anlagen" sind in höchstem Maße kontraproduktiv (sowohl wirtschaftlich als auch energetisch} und können deshalb hier nicht zur besseren Eignung der genannten Vorranggebiete beitragen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", Inneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung; Brandschutz und notwendjae Infrastruktur Sehr geehrte Damen und Herren, Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den irnmissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt. dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		"Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFKMaterial und dessen Gefahren. Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber im Klaren. ob in den Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern- auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650°C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt-was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost .,WEA-437-026", Inneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Uhu Sehr geehrte Damen und Herren. der Uhu zählt zu den windindustriegefährdeten Vogelarten und ist streng geschützt. Im Planentwurf wird das Kollisionsrisiko zwar als „hoch" eingestuft, allerdings wurde im Plangebiet keine systematische Bestimmung von Brutstätten durchgeführt. Der Planentwurf ist an dieser Stelle unvollständig und als nicht rechtskonform und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung; Flächenversiegelung Fundamente & Zuwegung Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einwände gegen den Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes. Durch den Bau der Windindustrieanlagen entstehen großflächige Betonfundamente. Auch die Zuwegung macht eine zusätzliche Flächenversiegelung notwendig. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Wind- und somit Stromertrags im Plangebiet. Daher ist eine derart große Flächenversiegelung in keiner Weise zu rechtfertigen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Tellregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung; Schattenwurt Sehr geehrte Damen und Herren, durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufproblemen, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychischen Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner durch Schattenwurf wurden im		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03101	4192	Einschreiben Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Einspruch Windräder Sehr geehrte Damen und Herren, als Anlage erhalten Sie meine Einsprüche wie folgt: - Begründung: Zerstörung eines zusammenhängenden Waldgebiets - Begründung: Wertverlust Immobilien - Begründung: Infraschall - Begründung: Erdbebengebiet - Begründung: Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser - Begründung: Schutz von Vogelarten - Begründung: Landschaft und Lebensqualität - Begründung: Entsorgung bei Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe - Begründung: Eiswurf - Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur - Begründung: Uhu - Begründung: Flächenversiegelung Fundamente & Zuwegung - Begründung: Schattenwurf Ich bitte um eine schriftliche Bestätigung über den Erhalt der Einsprüche. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", Inneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Zerstörung eines zusammenhängenden Waldgebiets Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Im Planentwurf sind überwiegend Waldflächen als Standort für WEA vorgesehen. Für die Standflächen, die Zuwegung und die Leitungsanschlüsse werden erhebliche Waldflächen gerodet und somit zerstört. Ein Randeffekt dieser Zerstörung sind die zu erwartenden hohen Temperaturen, die an heißen Sommertagen auf den geschotterten Zuwegungen oder Standflächen der WEA entstehen. Da werden 55 Grad Celsius und mehr auf der Oberfläche vorliegen. Diese Hitze führt dazu, dass heiße Luft aufsteigt und dem Wald Wasser entzieht, also zur Austrocknung führt und das Waldbrandrisiko erhöht. Wenn man zukünftig in diesem fragilen Gebiet auf wertvolle Waldfläche verzichtet will, dann sind WEA zu errichten. Wenn es allerdings einen Anspruch gibt, dass sich der Wald entwickelt, ein Mischwald, der der Klimakrise besser trotzt, dann verschlechtern wir mit der Fragmentierung die Chance der	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Waldentwicklung nachhaltig, da sich Randeffekte wie Hitze und Trockenheit auch auf nachwachsende Laubbäume auswirken, so Prof. Ibisch, Professor für Naturschutz im Interview mit Birgit Hermes, ZDF 17.08.2023. Ein Wald bildet Boden, ist hoch relevant für den Wasserkreislauf. Er ist ein Ökosystem, das in der Klimaänderung wichtige Leistungen erbringt, so etwa die Kühlung der Landschaft. Der Wald ist Kohlenstoffspeicher. Dieser Aspekt wurde nicht im Planentwurf berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019", Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", Kettenacker-Süd „WEA-437-018", Kettenacker-Nord „WEA-437 -017", lnneringen-Nordost „WEA-437-02(Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung; Zerstörung unseres Waldes Sehr geehrte Damen und Herren, im vorliegenden Planentwurf sind in den jeweiligen Plangebieten aller Voraussicht nach 10 oder mehr Windindustrieanlagen vorgesehen. Für die Standflächen, die Zuwegung und die Leitungsanschlüsse müssten bis zu 100 Hektar Waldfläche gerodet und somit zerstört werden. Aus dem bis jetzt zusammenhängenden Waldgebiet würde ein Flickenteppich von Waldstückchen und Waldstreifen entstehen. Derartige Waldgebiete sind bei Stürmen großer Gefährdung ausgesetzt und ein vollständiger Verlust kann möglich werden , da der Sturmwind an Waldrändern besonders stark angreifen kann. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", Inneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung; Wertverlust Immobilien Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7, 1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist. hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal Immoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01 /2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des§ 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof h!=tentschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung; Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wieqrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sei. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der lnfraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie. die in die cochleare LaufwellP. zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, lnfraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die lnfraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artike l: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/WindkraftGesundheitsrisiko- steigt-durch-den-Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,.WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Erdbebengebiet (Zone 3) Sehr geehrte Damen und Herren, das Planungsgebiet liegt im Gebiet des Hohenzollerngrabens, einem		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		über 30 Kilometer langen und durchschnittlich 1,5 Kilometer breiten, geologischen Graben im Bereich der südwestlichen Schwäbischen Alb und des Albvorlandes. Er zieht sich in nordwestlicher, herzynischer Richtung quer durch das Gebiet des Zollernalbkreises von der Albhochfläche bis ins Albvorland, in dem das geplante Vorranggebiet liegt. Die den Hohenzollerngraben begrenzenden Randverwerfungen haben eine Sprunghöhe von rund 100 Metern auf der Albhochfläche und bis zu 40 Metern im Vorland. Sie fallen V-förmig nach innen und schließen den Graben in einer Tiefe von zwei bis drei Kilometern. Der Hohenzollerngraben ist als tektonische Störung und mittelbar über die Albstadt-Scherzone regelmäßig die Ursache von Erdbeben im Landkreis Sigmaringen. Die Erdbebengefahr bedingt, dass die Windkraftanlagen erdbebensicher gebaut werden müssen, was in der Planung bisher nicht berücksichtigt wurde. Dies wird zu einer Verteuerung des Baus führen, die bisher nicht in die Wirtschaftlichkeitsanalyse mit eingerechnet sind. Absehbar ist, dass zusammen mit der zu geringen Windhöffigkeit die erdbebensichere Bauweise dazu führen wird, dass die Wirtschaftlichkeit der Windindustrieanlagen nicht gewährleistet sein wird. Unterbleibt die erbebensichere Bauweise, können die Windindustrieanlagen im Falle eines Erdbebens umstürzen. Schäden für die Umwelt sind absehbar: Jede Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus auf Nabenhöhe eine Menge von ca. 600 bis 1000 Liter Getriebeöl. In einem derartigen Schadensfall schützt auch ein Auffangsystem nicht mehr - das Getriebeöl würde sich großflächig auf dem Boden verteilen, ins Erdreich einsickern und Grundwasserschäden verursachen. Ebenso wahrscheinlich wären größere Waldbrände, wenn sich das Getriebeöl entzünden würde. Aus diesen Gründen sollte kein Windindustriegebiet in diesem Bereich ausgewiesen werden dürfen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost .,WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung· Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser Sehr geehrte Damen und Herren. eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Diese Gefahrenstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", Inneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Schutz von Vogelarten Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einwände gegen den Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes. Die landschaftliche Struktur mit Wiesenflächen und Äckern, angrenzenden Streuobstwiesen sowie dazwischen gelagerten Busch- und Baumstreifen bietet einen vielseitigen Lebensraum für Klein- und Großvögel, auch bieten die großräumigen Acker- und Wiesenflächen ein ideales Nahrungsrevier für unterschiedlicher Schwalbenarten und Lerchen und weiter besondere Vogelarten. Des Weiteren ziehen Zugvögel beim Wegzug vorwiegend durch das Plangebiet in Richtung Süden zur schwäbischen Alb. (z .B. beim Lerchenzug, Bachstelzenzug, Kranichzug, Starenzug, Wacholderdrosselzug, etc.) Der Standort im Wald birgt zudem ein besonderes Risiko für dort lebende Fledermausarten. Auch ist die Funktion der Hochflächen für den Fledermauszug nicht grundlegend erforscht. Durch den geplanten Standort und der Aufstellung von Windkraftanlagen sind diese Vogelarten und Fledermäuse massiv gefährdet. In diesem Gebiet wurden ab 2013 etliche Vogelbeobachtungen und naturfachkundliche Untersuchungen an die untere Naturschutzbehörde und LUBW gemeldet und auch selbst von der LUBW in diesem Gebiet durchgeführt, die alle zum Ergebnis hatten, dass in diesem Gebiet eine hohe Dichte von windkraftempfindlichen Arten vorhanden ist. Auch der Vogelzug mit sehr hohen Zugdichten wurde der LUBW bei der letzten Teilfortschreibung eingegeben. Dies ist den Ornithologen des Kreises bekannt. Eine Planung, die diese Erkenntnisse nicht berücksichtigt, darf nicht weiterverfolgt werden. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",. Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", Inneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Landschaft und Lebensqualität Sehr geehrte Damen und Herren,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		hiermit erhebe ich Einwände gegen den Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes. Unsere Landschaft ist durch das Panorama Alpenblick geprägt und gewinnt durch die weiträumige Ansicht der Alpen enorm an Lebensqualität. Dieser Vorzug wird durch den geplanten Bau des Windindustriegebietes ohne Not zerstört. Die Landschaft würde großräumig und nachhaltig durch ein Windindustriegebiet zerstört, und das zum Profit von einigen wenigen Großinvestoren. Dies wird von mir nicht akzeptiert! Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", Inneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Entsorgung bei Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen können. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", Inneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung; Ejswurf Sehr geehrte Damen und Herren, betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1000 Meterweit geschleudert werden. In den Anträgen der Vorhabens-Trägerwerden die neuen Rotordurchmesser in der Regel nicht beachtet. Es liegen eigene Weitenberechnungen bis zu 1.000 m vor, hervorgerufen durch die größeren Rotordurchmesser und die erhöhte Zentripetalkraft. Die in Baden-Württemberg geltenden Abstände zu Infrastruktur (Straße/Schiene) sind hinsichtlich Eiswurfgefahr unzureichend. Beobachtet wird, dass Projektierer die Vereisungs-Gefahren im süddeutschen komplexen Gelände falsch einschätzen. Auskunft über die Vereisungsgefahr der WEA gibt die Vereisungskarte in TR6 Rev. 10. Die Plangebiete befinden sich in unmittelbarer Nähe zu zahlreichen Wohnsiedlungen (und Spazierwegen!). Die massive Gefährdung von Fußgängern und Verkehrsteilnehmern durch Eiswurf verschärft sich durch die unmittelbare Nähe etlicher Wohnhäuser zum Vorranggebiet. Dies ist im Planentwurf nicht berücksichtigt oder untersucht worden. Daher ist der Planentwurf unvollständig und als fehlerhaft zurückzuweisen. Die Maßnahmen „Beheizung von Windkraftrotoren" und „Abschaltung der Anlagen" sind in höchstem Maße kontraproduktiv (sowohl wirtschaftlich als auch energetisch} und können deshalb hier nicht zur besseren Eignung der genannten Vorranggebiete beitragen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", Inneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung; Brandschutz und notwendjae Infrastruktur Sehr geehrte Damen und Herren, Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den irnmissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt. dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf "Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFKMaterial und dessen Gefahren. Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber im Klaren. ob in den Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern- auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650°C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt-was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung		

von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost .,WEA-437-026", Inneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Uhu Sehr geehrte Damen und Herren. der Uhu zählt zu den windindustriegefährdeten Vogelarten und ist streng geschützt. Im Planentwurf wird das Kollisionsrisiko zwar als „hoch" eingestuft, allerdings wurde im Plangebiet keine systematische Bestimmung von Brutstätten durchgeführt. Der Planentwurf ist an dieser Stelle unvollständig und als nicht rechtskonform und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", Inneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung; Flächenversiegelung Fundamente & Zuwegung Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einwände gegen den Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes. Durch den Bau der Windindustrieanlagen entstehen großflächige Betonfundamente. Auch die Zuwegung macht eine zusätzliche Flächenversiegelung notwendig. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Wind- und somit Stromertrags im Plangebiet. Daher ist eine derart große Flächenversiegelung in keiner Weise zu rechtfertigen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Tellregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", Inneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung; Schattenwurt Sehr geehrte Damen und Herren, durch die

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufproblemen, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychischen Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
IV.03101	4223	Einschreiben Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Einspruch Windräder Sehr geehrte Damen und Herren, als Anlage erhalten Sie meine Einsprüche wie folgt: - Begründung: Zerstörung eines zusammenhängenden Waldgebiets - Begründung: Wertverlust Immobilien - Begründung: Infraschall - Begründung: Erdbebengebiet - Begründung: Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser - Begründung: Schutz von Vogelarten - Begründung: Landschaft und Lebensqualität - Begründung: Entsorgung bei Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe - Begründung: Eiswurf - Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur - Begründung: Uhu - Begründung: Flächenversiegelung Fundamente & Zuwegung - Begründung: Schattenwurf Ich bitte um eine schriftliche Bestätigung über den Erhalt der Einsprüche. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", Inneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Zerstörung eines zusammenhängenden Waldgebiets Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Im Planentwurf sind überwiegend Waldflächen als Standort für WEA vorgesehen. Für die Standflächen, die Zuwegung und die Leitungsanschlüsse werden erhebliche Waldflächen gerodet und somit zerstört. Ein Randeffekt dieser Zerstörung sind die zu erwartenden hohen Temperaturen, die an heißen Sommertagen auf den geschotterten Zuwegungen oder Standflächen der WEA entstehen. Da werden 55 Grad Celsius und mehr auf der Oberfläche vorliegen. Diese Hitze führt dazu, dass heiße Luft aufsteigt und	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03099 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dem Wald Wasser entzieht, also zur Austrocknung führt und das Waldbrandrisiko erhöht. Wenn man zukünftig in diesem fragilen Gebiet auf wertvolle Waldfläche verzichtet will, dann sind WEA zu errichten. Wenn es allerdings einen Anspruch gibt, dass sich der Wald entwickelt, ein Mischwald, der der Klimakrise besser trotzt, dann verschlechtern wir mit der Fragmentierung die Chance der Waldentwicklung nachhaltig, da sich Randeffekte wie Hitze und Trockenheit auch auf nachwachsende Laubbäume auswirken, so Prof. Ibisch, Professor für Naturschutz im Interview mit Birgit Hermes, ZDF 17.08.2023. Ein Wald bildet Boden, ist hoch relevant für den Wasserkreislauf. Er ist ein Ökosystem, das in der Klimaänderung wichtige Leistungen erbringt, so etwa die Kühlung der Landschaft. Der Wald ist Kohlenstoffspeicher. Dieser Aspekt wurde nicht im Planentwurf berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019", Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", Kettenacker-Süd „WEA-437-018", Kettenacker-Nord „WEA-437 -017", lnneringen-Nordost „WEA-437-02(Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung; Zerstörung unseres Waldes Sehr geehrte Damen und Herren, im vorliegenden Planentwurf sind in den jeweiligen Plangebieten aller Voraussicht nach 10 oder mehr Windindustrieanlagen vorgesehen. Für die Standflächen, die Zuwegung und die Leitungsanschlüsse müssten bis zu 100 Hektar Waldfläche gerodet und somit zerstört werden. Aus dem bis jetzt zusammenhängenden Waldgebiet würde ein Flickenteppich von Waldstückchen und Waldstreifen entstehen. Derartige Waldgebiete sind bei Stürmen großer Gefährdung ausgesetzt und ein vollständiger Verlust kann möglich werden , da der Sturmwind an Waldrändern besonders stark angreifen kann. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung; Wertverlust Immobilien Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7, 1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist. hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal lmmoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01 /2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des§ 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof h!=tentschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung; Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wieqrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sei. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie. die in die cochleare LaufwellP. zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artike l: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/WindkraftGesundheitsrisiko- steigt-durch-den-Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,.WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Erdbebengebiet (Zone 3) Sehr geehrte Damen und Herren, das Planungsgebiet liegt im Gebiet des Hohenzollerngrabens, einem über 30 Kilometer langen und durchschnittlich 1,5 Kilometer breiten, geologischen Graben im Bereich der südwestlichen Schwäbischen Alb und des Albvorlandes. Er zieht sich in nordwestlicher, herzynischer Richtung quer durch das Gebiet des Zollernalbkreises von der Albhochfläche bis ins Albvorland, in dem das geplante Vorranggebiet liegt. Die den Hohenzollerngraben begrenzenden Randverwerfungen haben eine Sprunghöhe von rund 100 Metern auf der Albhochfläche und bis zu 40 Metern im Vorland. Sie fallen V-förmig nach innen und schließen den Graben in einer Tiefe von zwei bis drei Kilometern. Der Hohenzollerngraben ist als tektonische Störung und mittelbar über die Albstadt-Scherzone regelmäßig die Ursache von Erdbeben im Landkreis Sigmaringen. Die Erdbebengefahr bedingt, dass die Windkraftanlagen erdbebensicher gebaut werden müssen, was in der Planung bisher nicht berücksichtigt wurde. Dies wird zu einer Verteuerung des Baus führen, die bisher nicht in die Wirtschaftlichkeitsanalyse mit eingerechnet sind. Absehbar ist, dass zusammen mit der zu geringen Windhöffigkeit die erdbebensichere Bauweise dazu führen wird, dass die Wirtschaftlichkeit der Windindustrieanlagen nicht gewährleistet sein wird. Unterbleibt die erbebensichere Bauweise, können die Windindustrieanlagen im Falle eines Erdbebens umstürzen. Schäden für die Umwelt sind absehbar: Jede Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus auf Nabenhöhe eine Menge von ca. 600 bis 1000 Liter Getriebeöl. In einem derartigen Schadensfall schützt auch ein Auffangsystem nicht mehr - das Getriebeöl würde sich großflächig auf dem Boden verteilen, ins Erdreich einsickern und Grundwasserschäden verursachen. Ebenso wahrscheinlich wären größere Waldbrände, wenn sich das Getriebeöl entzünden würde. Aus diesen Gründen sollte kein Windindustriegebiet in diesem Bereich ausgewiesen werden dürfen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost .,WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung· Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser Sehr geehrte Damen und Herren. eine durchschnittliche		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Diese Gefahrenstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", Inneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Schutz von Vogelarten Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einwände gegen den Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes. Die landschaftliche Struktur mit Wiesenflächen und Äckern, angrenzenden Streuobstwiesen sowie dazwischen gelagerten Busch- und Baumstreifen bietet einen vielseitigen Lebensraum für Klein- und Großvögel, auch bieten die großräumigen Acker- und Wiesenflächen ein ideales Nahrungsrevier für unterschiedlicher Schwalbenarten und Lerchen und weiter besondere Vogelarten. Des Weiteren ziehen Zugvögel beim Wegzug vorwiegend durch das Plangebiet in Richtung Süden zur schwäbischen Alb. (z .B. beim Lerchenzug, Bachstelzenzug, Kranichzug, Starenzug, Wacholderdrosselzug, etc.) Der Standort im Wald birgt zudem ein besonderes Risiko für dort lebende Fledermausarten. Auch ist die Funktion der Hochflächen für den Fledermauszug nicht grundlegend erforscht. Durch den geplanten Standort und der Aufstellung von Windkraftanlagen sind diese Vogelarten und Fledermäuse massiv gefährdet. In diesem Gebiet wurden ab 2013 etliche Vogelbeobachtungen und naturfachkundliche Untersuchungen an die untere Naturschutzbehörde und LUBW gemeldet und auch selbst von der LUBW in diesem Gebiet durchgeführt, die alle zum Ergebnis hatten, dass in diesem Gebiet eine hohe Dichte von windkraftempfindlichen Arten vorhanden ist. Auch der Vogelzug mit sehr hohen Zugdichten wurde der LUBW bei der letzten Teilfortschreibung eingegeben. Dies ist den Ornithologen des Kreises bekannt. Eine Planung, die diese Erkenntnisse nicht berücksichtigt, darf nicht weiterverfolgt werden. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",. Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Landschaft und Lebensqualität Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einwände gegen den Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes. Unsere Landschaft ist durch das Panorama Alpenblick geprägt und gewinnt durch die weiträumige Ansicht der Alpen enorm an Lebensqualität. Dieser Vorzug wird durch den geplanten Bau des Windindustriegebietes ohne Not zerstört. Die Landschaft würde großräumig und nachhaltig durch ein Windindustriegebiet zerstört, und das zum Profit von einigen wenigen Großinvestoren. Dies wird von mir nicht akzeptiert! Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Entsorgung bei Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen können. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt Der Planentwurf ist daher		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung; Ejswurf Sehr geehrte Damen und Herren, betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1000 Meterweit geschleudert werden. In den Anträgen der Vorhabens-Trägerwerden die neuen Rotordurchmesser in der Regel nicht beachtet. Es liegen eigene Weitenberechnungen bis zu 1.000 m vor, hervorgerufen durch die größeren Rotordurchmesser und die erhöhte Zentripetalkraft. Die in Baden-Württemberg geltenden Abstände zu Infrastruktur (Straße/Schiene) sind hinsichtlich Eiswurfgefahr unzureichend. Beobachtet wird, dass Projektierer die Vereisungs-Gefahren im süddeutschen komplexen Gelände falsch einschätzen. Auskunft über die Vereisungsgefahr der WEA gibt die Vereisungskarte in TR6 Rev. 10. Die Plangebiete befinden sich in unmittelbarer Nähe zu zahlreichen Wohnsiedlungen (und Spazierwegen!). Die massive Gefährdung von Fußgängern und Verkehrsteilnehmern durch Eiswurf verschärft sich durch die unmittelbare Nähe etlicher Wohnhäuser zum Vorranggebiet. Dies ist im Planentwurf nicht berücksichtigt oder untersucht worden. Daher ist der Planentwurf unvollständig und als fehlerhaft zurückzuweisen. Die Maßnahmen „Beheizung von Windkraftrotoren" und „Abschaltung der Anlagen" sind in höchstem Maße kontraproduktiv (sowohl wirtschaftlich als auch energetisch} und können deshalb hier nicht zur besseren Eignung der genannten Vorranggebiete beitragen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung; Brandschutz und notwendjae Infrastruktur Sehr geehrte Damen und Herren, Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den irnmissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt. dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf "Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFKMaterial und dessen Gefahren. Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber im Klaren. ob in den Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern- auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650°C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt-was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost .,WEA-437-026", Inneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Uhu Sehr geehrte Damen und Herren. der Uhu zählt zu den windindustriegefährdeten Vogelarten und ist streng geschützt. Im Planentwurf wird das Kollisionsrisiko zwar als „hoch" eingestuft, allerdings wurde im Plangebiet keine systematische Bestimmung von Brutstätten durchgeführt. Der Planentwurf ist an dieser Stelle unvollständig und als nicht rechtskonform und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", Inneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung; Flächenversiegelung Fundamente & Zuwegung Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einwände gegen den Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes. Durch den Bau der Windindustrieanlagen entstehen großflächige Betonfundamente. Auch die Zuwegung macht eine zusätzliche Flächenversiegelung notwendig. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Wind- und somit Stromertrags im Plangebiet. Daher ist eine derart große Flächenversiegelung in keiner Weise zu rechtfertigen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Tellregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", Inneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung; Schattenwurt Sehr geehrte Damen und Herren, durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufproblemen, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychischen Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03102	4224	Einschreiben Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Einspruch Windräder Sehr geehrte Damen und Herren, als Anlage erhalten Sie meine Einsprüche wie folgt: - Begründung: Zerstörung eines zusammenhängenden Waldgebiets - Begründung: Wertverlust Immobilien - Begründung: Infraschall - Begründung: Erdbebengebiet - Begründung: Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser - Begründung: Schutz von Vogelarten - Begründung: Landschaft und Lebensqualität - Begründung: Entsorgung bei Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe - Begründung: Eiswurf - Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur - Begründung: Uhu - Begründung: Flächenversiegelung Fundamente & Zuwegung - Begründung: Schattenwurf Ich bitte um eine schriftliche Bestätigung über den Erhalt der Einsprüche. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", Inneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Zerstörung eines zusammenhängenden Waldgebiets Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Im Planentwurf sind überwiegend Waldflächen als Standort für WEA	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 03099 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		vorgesehen. Für die Standflächen, die Zuwegung und die Leitungsanschlüsse werden erhebliche Waldflächen gerodet und somit zerstört. Ein Randeffekt dieser Zerstörung sind die zu erwartenden hohen Temperaturen, die an heißen Sommertagen auf den geschotterten Zuwegungen oder Standflächen der WEA entstehen. Da werden 55 Grad Celsius und mehr auf der Oberfläche vorliegen. Diese Hitze führt dazu, dass heiße Luft aufsteigt und dem Wald Wasser entzieht, also zur Austrocknung führt und das Waldbrandrisiko erhöht. Wenn man zukünftig in diesem fragilen Gebiet auf wertvolle Waldfläche verzichtet will, dann sind WEA zu errichten. Wenn es allerdings einen Anspruch gibt, dass sich der Wald entwickelt, ein Mischwald, der der Klimakrise besser trotzt, dann verschlechtern wir mit der Fragmentierung die Chance der Waldentwicklung nachhaltig, da sich Randeffekte wie Hitze und Trockenheit auch auf nachwachsende Laubbäume auswirken, so Prof. Ibisch, Professor für Naturschutz im Interview mit Birgit Hermes, ZDF 17.08.2023. Ein Wald bildet Boden, ist hoch relevant für den Wasserkreislauf. Er ist ein Ökosystem, das in der Klimaänderung wichtige Leistungen erbringt, so etwa die Kühlung der Landschaft. Der Wald ist Kohlenstoffspeicher. Dieser Aspekt wurde nicht im Planentwurf berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019", Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", Kettenacker-Süd „WEA-437-018", Kettenacker-Nord „WEA-437 -017", lnneringen-Nordost „WEA-437-02(Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung; Zerstörung unseres Waldes Sehr geehrte Damen und Herren, im vorliegenden Planentwurf sind in den jeweiligen Plangebieten aller Voraussicht nach 10 oder mehr Windindustrieanlagen vorgesehen. Für die Standflächen, die Zuwegung und die Leitungsanschlüsse müssten bis zu 100 Hektar Waldfläche gerodet und somit zerstört werden. Aus dem bis jetzt zusammenhängenden Waldgebiet würde ein Flickenteppich von Waldstückchen und Waldstreifen entstehen. Derartige Waldgebiete sind bei Stürmen großer Gefährdung ausgesetzt und ein vollständiger Verlust kann möglich werden , da der Sturmwind an Waldrändern besonders stark angreifen kann. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung; Wertverlust Immobilien Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7, 1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist. hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal lmmoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01 /2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des§ 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof h!=tentschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung; Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, betriebsbedingt emittieren		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wieqrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sei. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an lnfraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der lnfraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie. die in die cochleare LaufwellP. zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, lnfraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die lnfraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artike l: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/WindkraftGesundheitsrisiko- steigt-durch-den-Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,.WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Erdbebengebiet (Zone 3) Sehr geehrte Damen und Herren, das Planungsgebiet liegt im Gebiet des Hohenzollerngrabens, einem über 30 Kilometer langen und durchschnittlich 1,5 Kilometer breiten, geologischen Graben im Bereich der südwestlichen Schwäbischen Alb und des Albvorlandes. Er zieht sich in nordwestlicher, herzynischer Richtung quer durch das Gebiet des Zollernalbkreises von der Albhochfläche bis ins Albvorland, in dem das geplante Vorranggebiet liegt. Die den Hohenzollerngraben begrenzenden Randverwerfungen haben eine Sprunghöhe von rund 100 Metern auf der Albhochfläche und bis zu 40 Metern im Vorland. Sie fallen V-förmig nach innen und schließen den Graben in einer Tiefe von zwei bis drei Kilometern. Der Hohenzollerngraben ist als tektonische Störung und mittelbar über die Albstadt-Scherzone regelmäßig die Ursache von Erdbeben im Landkreis Sigmaringen. Die Erdbebengefahr bedingt, dass die Windkraftanlagen erdbebensicher gebaut werden müssen, was in der Planung bisher nicht berücksichtigt wurde. Dies wird zu einer Verteuerung des Baus führen, die bisher nicht in die Wirtschaftlichkeitsanalyse mit eingerechnet sind. Absehbar ist, dass zusammen mit der zu geringen Windhöffigkeit die erdbebensichere Bauweise dazu führen wird, dass die Wirtschaftlichkeit der Windindustrieanlagen nicht gewährleistet sein wird. Unterbleibt die erbebensichere Bauweise, können die Windindustrieanlagen im Falle eines Erdbebens umstürzen. Schäden für die Umwelt sind absehbar: Jede Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus auf Nabenhöhe eine Menge von ca. 600 bis 1000 Liter Getriebeöl. In einem derartigen Schadensfall schützt auch ein Auffangsystem nicht mehr - das Getriebeöl würde sich großflächig auf dem Boden verteilen, ins Erdreich einsickern und Grundwasserschäden verursachen. Ebenso wahrscheinlich wären größere Waldbrände, wenn sich das Getriebeöl entzünden würde. Aus diesen Gründen sollte kein Windindustriegebiet in diesem Bereich ausgewiesen werden dürfen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost .,WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung· Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser Sehr geehrte Damen und Herren. eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Diese Gefahrenstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Schutz von Vogelarten Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einwände gegen den Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes. Die landschaftliche Struktur mit Wiesenflächen und Äckern, angrenzenden Streuobstwiesen sowie dazwischen gelagerten Busch- und Baumstreifen bietet einen vielseitigen Lebensraum für Klein- und Großvögel, auch bieten die großräumigen Acker- und Wiesenflächen ein ideales Nahrungsrevier für unterschiedlicher Schwalbenarten und Lerchen und weiter besondere Vogelarten. Des Weiteren ziehen Zugvögel beim Wegzug vorwiegend durch das Plangebiet in Richtung Süden zur schwäbischen Alb. (z .B. beim Lerchenzug, Bachstelzenzug, Kranichzug, Starenzug, Wacholderdrosselzug, etc.) Der Standort im Wald birgt zudem ein besonderes Risiko für dort lebende Fledermausarten. Auch ist die Funktion der Hochflächen für den Fledermauszug nicht grundlegend erforscht. Durch den geplanten Standort und der Aufstellung von Windkraftanlagen sind diese Vogelarten und Fledermäuse massiv gefährdet. In diesem Gebiet wurden ab 2013 etliche Vogelbeobachtungen und naturfachkundliche Untersuchungen an die untere Naturschutzbehörde und LUBW gemeldet und auch selbst von der LUBW in diesem Gebiet durchgeführt, die alle zum Ergebnis hatten, dass in diesem Gebiet eine hohe Dichte von windkraftempfindlichen Arten vorhanden ist.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Auch der Vogelzug mit sehr hohen Zugdichten wurde der LUBW bei der letzten Teilfortschreibung eingegeben. Dies ist den Ornithologen des Kreises bekannt. Eine Planung, die diese Erkenntnisse nicht berücksichtigt, darf nicht weiterverfolgt werden. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",. Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Landschaft und Lebensqualität Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einwände gegen den Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes. Unsere Landschaft ist durch das Panorama Alpenblick geprägt und gewinnt durch die weiträumige Ansicht der Alpen enorm an Lebensqualität. Dieser Vorzug wird durch den geplanten Bau des Windindustriegebietes ohne Not zerstört. Die Landschaft würde großräumig und nachhaltig durch ein Windindustriegebiet zerstört, und das zum Profit von einigen wenigen Großinvestoren. Dies wird von mir nicht akzeptiert! Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Entsorgung bei Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen können. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", Inneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung; Ejswurf Sehr geehrte Damen und Herren, betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1000 Meterweit geschleudert werden. In den Anträgen der Vorhabens-Trägerwerden die neuen Rotordurchmesser in der Regel nicht beachtet. Es liegen eigene Weitenberechnungen bis zu 1.000 m vor, hervorgerufen durch die größeren Rotordurchmesser und die erhöhte Zentripetalkraft. Die in Baden-Württemberg geltenden Abstände zu Infrastruktur (Straße/Schiene) sind hinsichtlich Eiswurfgefahr unzureichend. Beobachtet wird, dass Projektierer die Vereisungs-Gefahren im süddeutschen komplexen Gelände falsch einschätzen. Auskunft über die Vereisungsgefahr der WEA gibt die Vereisungskarte in TR6 Rev. 10. Die Plangebiete befinden sich in unmittelbarer Nähe zu zahlreichen Wohnsiedlungen (und Spazierwegen!). Die massive Gefährdung von Fußgängern und Verkehrsteilnehmern durch Eiswurf verschärft sich durch die unmittelbare Nähe etlicher Wohnhäuser zum Vorranggebiet. Dies ist im Planentwurf nicht berücksichtigt oder untersucht worden. Daher ist der Planentwurf unvollständig und als fehlerhaft zurückzuweisen. Die Maßnahmen „Beheizung von Windkraftrotoren" und „Abschaltung der Anlagen" sind in höchstem Maße kontraproduktiv (sowohl wirtschaftlich als auch energetisch} und können deshalb hier nicht zur besseren Eignung der genannten Vorranggebiete beitragen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", Inneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung; Brandschutz und notwendjae Infrastruktur Sehr geehrte Damen und Herren, Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den irnmissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt. dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf "Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFKMaterial und dessen Gefahren. Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber im Klaren. ob in den Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern- auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650°C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt-was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost .,WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Uhu Sehr geehrte Damen und Herren. der Uhu zählt zu den windindustriegefährdeten Vogelarten und ist streng geschützt. Im Planentwurf wird das Kollisionsrisiko zwar als „hoch" eingestuft, allerdings wurde im Plangebiet keine systematische Bestimmung von Brutstätten durchgeführt. Der Planentwurf ist an dieser Stelle unvollständig und als nicht rechtskonform und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung; Flächenversiegelung Fundamente & Zuwegung Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einwände gegen den Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes. Durch den Bau der Windindustrieanlagen entstehen großflächige Betonfundamente.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Auch die Zuwegung macht eine zusätzliche Flächenversiegelung notwendig. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Wind- und somit Stromertrags im Plangebiet. Daher ist eine derart große Flächenversiegelung in keiner Weise zu rechtfertigen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Tellregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung; Schattenwurt Sehr geehrte Damen und Herren, durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufproblemen, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychischen Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03103	4225	Einschreiben Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Einspruch Windräder Sehr geehrte Damen und Herren, als Anlage erhalten Sie meine Einsprüche wie folgt: - Begründung: Zerstörung eines zusammenhängenden Waldgebiets - Begründung: Wertverlust Immobilien - Begründung: Infraschall - Begründung: Erdbebengebiet - Begründung: Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser - Begründung: Schutz von Vogelarten - Begründung: Landschaft und Lebensqualität - Begründung: Entsorgung bei Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe - Begründung: Eiswurf - Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur - Begründung: Uhu - Begründung: Flächenversiegelung Fundamente & Zuwegung - Begründung: Schattenwurf Ich bitte um eine schriftliche Bestätigung über den Erhalt der Einsprüche. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03099 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Zerstörung eines zusammenhängenden Waldgebiets Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Im Planentwurf sind überwiegend Waldflächen als Standort für WEA vorgesehen. Für die Standflächen, die Zuwegung und die Leitungsanschlüsse werden erhebliche Waldflächen gerodet und somit zerstört. Ein Randeffekt dieser Zerstörung sind die zu erwartenden hohen Temperaturen, die an heißen Sommertagen auf den geschotterten Zuwegungen oder Standflächen der WEA entstehen. Da werden 55 Grad Celsius und mehr auf der Oberfläche vorliegen. Diese Hitze führt dazu, dass heiße Luft aufsteigt und dem Wald Wasser entzieht, also zur Austrocknung führt und das Waldbrandrisiko erhöht. Wenn man zukünftig in diesem fragilen Gebiet auf wertvolle Waldfläche verzichtet will, dann sind WEA zu errichten. Wenn es allerdings einen Anspruch gibt, dass sich der Wald entwickelt, ein Mischwald, der der Klimakrise besser trotzt, dann verschlechtern wir mit der Fragmentierung die Chance der Waldentwicklung nachhaltig, da sich Randeffekte wie Hitze und Trockenheit auch auf nachwachsende Laubbäume auswirken, so Prof. lbisch, Professor für Naturschutz im Interview mit Birgit Hermes, ZDF 17.08.2023. Ein Wald bildet Boden, ist hoch relevant für den Wasserkreislauf. Er ist ein Ökosystem, das in der Klimaänderung wichtige Leistungen erbringt, so etwa die Kühlung der Landschaft. Der Wald ist Kohlenstoffspeicher. Dieser Aspekt wurde nicht im Planentwurf berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019", Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", Kettenacker-Süd „WEA-437-018", Kettenacker-Nord „WEA-437 -017", lnneringen-Nordost „WEA-437-02(Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung; Zerstörung unseres Waldes Sehr geehrte Damen und Herren, im vorliegenden Planentwurf sind in den jeweiligen Plangebieten aller Voraussicht nach 10 oder mehr Windindustrieanlagen vorgesehen. Für die Standflächen, die Zuwegung und die Leitungsanschlüsse müssten bis zu 100 Hektar Waldfläche gerodet und somit zerstört werden. Aus dem bis jetzt zusammenhängenden Waldgebiet würde ein Flickenteppich von Waldstückchen und Waldstreifen entstehen. Derartige Waldgebiete		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sind bei Stürmen großer Gefährdung ausgesetzt und ein vollständiger Verlust kann möglich werden , da der Sturmwind an Waldrändern besonders stark angreifen kann. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", Inneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung; Wertverlust Immobilien Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7, 1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist. hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal Immoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01 /2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des§ 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof h!=tentschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung; Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wieqrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sei. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an lnfraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der lnfraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie. die in die cochleare LaufwellP. zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, lnfraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die lnfraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artike l: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/WindkraftGesundheitsrisiko- steigt-durch-den-Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,.WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Erdbebengebiet (Zone 3) Sehr geehrte Damen und Herren, das Planungsgebiet liegt im Gebiet des Hohenzollerngrabens, einem über 30 Kilometer langen und durchschnittlich 1,5 Kilometer breiten, geologischen Graben im Bereich der südwestlichen Schwäbischen Alb und des Albvorlandes. Er zieht sich in nordwestlicher, herzynischer Richtung quer durch das Gebiet des Zollernalbkreises von der Albhochfläche bis ins Albvorland, in dem das geplante Vorranggebiet liegt. Die den Hohenzollerngraben begrenzenden Randverwerfungen haben eine Sprunghöhe von rund 100 Metern auf der Albhochfläche und bis zu 40 Metern im Vorland. Sie fallen V-förmig nach innen und schließen den Graben in einer Tiefe von zwei bis drei Kilometern. Der Hohenzollerngraben ist als tektonische Störung und mittelbar über die Albstadt-Scherzone regelmäßig die Ursache von Erdbeben im Landkreis Sigmaringen. Die Erdbebengefahr bedingt, dass die Windkraftanlagen erdbebensicher gebaut werden müssen, was in der Planung bisher nicht berücksichtigt wurde. Dies wird zu einer Verteuerung des Baus führen, die bisher nicht in die Wirtschaftlichkeitsanalyse mit eingerechnet sind. Absehbar ist, dass zusammen mit der zu geringen Windhöffigkeit die erdbebensichere Bauweise dazu führen wird, dass die Wirtschaftlichkeit der Windindustrieanlagen nicht gewährleistet sein wird. Unterbleibt die erbebensichere Bauweise, können die Windindustrieanlagen im Falle eines Erdbebens umstürzen. Schäden für die Umwelt sind absehbar: Jede Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus auf Nabenhöhe eine Menge von ca. 600 bis 1000 Liter Getriebeöl. In einem derartigen Schadensfall schützt auch ein Auffangsystem nicht mehr - das Getriebeöl würde sich großflächig auf dem Boden		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		verteilen, ins Erdreich einsickern und Grundwasserschäden verursachen. Ebenso wahrscheinlich wären größere Waldbrände, wenn sich das Getriebeöl entzünden würde. Aus diesen Gründen sollte kein Windindustriegebiet in diesem Bereich ausgewiesen werden dürfen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost .,WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung· Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser Sehr geehrte Damen und Herren. eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Diese Gefahrenstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Schutz von Vogelarten Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einwände gegen den Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes. Die landschaftliche Struktur mit Wiesenflächen und Äckern, angrenzenden Streuobstwiesen sowie dazwischen gelagerten Busch- und Baumstreifen bietet einen vielseitigen Lebensraum für Klein- und Großvögel, auch bieten die großräumigen Acker- und Wiesenflächen ein ideales Nahrungsrevier für unterschiedlicher Schwalbenarten und Lerchen und weiter besondere Vogelarten. Des Weiteren ziehen Zugvögel beim Wegzug vorwiegend durch das Plangebiet in Richtung Süden zur schwäbischen Alb. (z .B. beim Lerchenzug, Bachstelzenzug, Kranichzug, Starenzug, Wacholderdrosselzug, etc.) Der Standort im Wald birgt zudem ein besonderes Risiko für dort lebende Fledermausarten. Auch ist die Funktion der Hochflächen für den Fledermauszug nicht grundlegend erforscht. Durch den geplanten		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Standort und der Aufstellung von Windkraftanlagen sind diese Vogelarten und Fledermäuse massiv gefährdet. In diesem Gebiet wurden ab 2013 etliche Vogelbeobachtungen und naturfachkundliche Untersuchungen an die untere Naturschutzbehörde und LUBW gemeldet und auch selbst von der LUBW in diesem Gebiet durchgeführt, die alle zum Ergebnis hatten, dass in diesem Gebiet eine hohe Dichte von windkraftempfindlichen Arten vorhanden ist. Auch der Vogelzug mit sehr hohen Zugdichten wurde der LUBW bei der letzten Teilfortschreibung eingegeben. Dies ist den Ornithologen des Kreises bekannt. Eine Planung, die diese Erkenntnisse nicht berücksichtigt, darf nicht weiterverfolgt werden. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",. Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", Inneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Landschaft und Lebensqualität Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einwände gegen den Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes. Unsere Landschaft ist durch das Panorama Alpenblick geprägt und gewinnt durch die weiträumige Ansicht der Alpen enorm an Lebensqualität. Dieser Vorzug wird durch den geplanten Bau des Windindustriegebietes ohne Not zerstört. Die Landschaft würde großräumig und nachhaltig durch ein Windindustriegebiet zerstört, und das zum Profit von einigen wenigen Großinvestoren. Dies wird von mir nicht akzeptiert! Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", Inneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Entsorgung bei Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht		

mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen können. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung; Ejswurf Sehr geehrte Damen und Herren, betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1000 Meterweit geschleudert werden. In den Anträgen der Vorhabens-Trägerwerden die neuen Rotordurchmesser in der Regel nicht beachtet. Es liegen eigene Weitenberechnungen bis zu 1.000 m vor, hervorgerufen durch die größeren Rotordurchmesser und die erhöhte Zentripetalkraft. Die in Baden-Württemberg geltenden Abstände zu Infrastruktur (Straße/Schiene) sind hinsichtlich Eiswurfgefahr unzureichend. Beobachtet wird, dass Projektierer die Vereisungs-Gefahren im süddeutschen komplexen Gelände falsch einschätzen. Auskunft über die Vereisungsgefahr der WEA gibt die Vereisungskarte in TR6 Rev. 10. Die Plangebiete befinden sich in unmittelbarer Nähe zu zahlreichen Wohnsiedlungen (und Spazierwegen!). Die massive Gefährdung von Fußgängern und Verkehrsteilnehmern durch Eiswurf verschärft sich durch die unmittelbare Nähe etlicher Wohnhäuser zum Vorranggebiet. Dies ist im Planentwurf nicht berücksichtigt oder untersucht worden. Daher ist der Planentwurf unvollständig und als fehlerhaft zurückzuweisen. Die Maßnahmen „Beheizung von Windkraftrotoren" und „Abschaltung der Anlagen" sind in höchstem Maße kontraproduktiv (sowohl wirtschaftlich als auch

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		energetisch} und können deshalb hier nicht zur besseren Eignung der genannten Vorranggebiete beitragen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung; Brandschutz und notwendjae Infrastruktur Sehr geehrte Damen und Herren, Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den irnmissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt. dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf "Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFKMaterial und dessen Gefahren. Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber im Klaren. ob in den Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern- auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig		

angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650°C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt-was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost .,WEA-437-026", Inneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Uhu Sehr geehrte Damen und Herren. der Uhu zählt zu den windindustriegefährdeten Vogelarten und ist streng geschützt. Im Planentwurf wird das Kollisionsrisiko zwar als „hoch" eingestuft, allerdings wurde im Plangebiet keine systematische Bestimmung von Brutstätten durchgeführt. Der Planentwurf ist an dieser Stelle unvollständig und als nicht rechtskonform und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", Inneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung; Flächenversiegelung Fundamente & Zuwegung Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einwände gegen den Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes. Durch den Bau der Windindustrieanlagen entstehen großflächige Betonfundamente. Auch die Zuwegung macht eine zusätzliche Flächenversiegelung notwendig. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Wind- und somit Stromertrags im Plangebiet. Daher ist eine derart große Flächenversiegelung in keiner Weise zu rechtfertigen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Tellregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", Inneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung; Schattenwurt Sehr geehrte Damen und Herren, durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufproblemen, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychischen Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03104	4226	Einschreiben Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Einspruch Windräder Sehr geehrte Damen und Herren, als Anlage erhalten Sie meine Einsprüche wie folgt: - Begründung: Zerstörung eines zusammenhängenden Waldgebiets - Begründung: Wertverlust Immobilien - Begründung: Infraschall - Begründung: Erdbebengebiet - Begründung: Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser - Begründung: Schutz von Vogelarten - Begründung: Landschaft und Lebensqualität - Begründung: Entsorgung bei Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe - Begründung: Eiswurf - Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur -	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03099 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Begründung: Uhu - Begründung: Flächenversiegelung Fundamente & Zuwegung - Begründung: Schattenwurf Ich bitte um eine schriftliche Bestätigung über den Erhalt der Einsprüche. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Zerstörung eines zusammenhängenden Waldgebiets Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Im Planentwurf sind überwiegend Waldflächen als Standort für WEA vorgesehen. Für die Standflächen, die Zuwegung und die Leitungsanschlüsse werden erhebliche Waldflächen gerodet und somit zerstört. Ein Randeffekt dieser Zerstörung sind die zu erwartenden hohen Temperaturen, die an heißen Sommertagen auf den geschotterten Zuwegungen oder Standflächen der WEA entstehen. Da werden 55 Grad Celsius und mehr auf der Oberfläche vorliegen. Diese Hitze führt dazu, dass heiße Luft aufsteigt und dem Wald Wasser entzieht, also zur Austrocknung führt und das Waldbrandrisiko erhöht. Wenn man zukünftig in diesem fragilen Gebiet auf wertvolle Waldfläche verzichtet will, dann sind WEA zu errichten. Wenn es allerdings einen Anspruch gibt, dass sich der Wald entwickelt, ein Mischwald, der der Klimakrise besser trotzt, dann verschlechtern wir mit der Fragmentierung die Chance der Waldentwicklung nachhaltig, da sich Randeffekte wie Hitze und Trockenheit auch auf nachwachsende Laubbäume auswirken, so Prof. Ibisch, Professor für Naturschutz im Interview mit Birgit Hermes, ZDF 17.08.2023. Ein Wald bildet Boden, ist hoch relevant für den Wasserkreislauf. Er ist ein Ökosystem, das in der Klimaänderung wichtige Leistungen erbringt, so etwa die Kühlung der Landschaft. Der Wald ist Kohlenstoffspeicher. Dieser Aspekt wurde nicht im Planentwurf berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019", Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", Kettenacker-Süd „WEA-437-018", Kettenacker-Nord „WEA-437 -017", lnneringen-Nordost „WEA-437-02(Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung; Zerstörung unseres Waldes Sehr		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		geehrte Damen und Herren, im vorliegenden Planentwurf sind in den jeweiligen Plangebieten aller Voraussicht nach 10 oder mehr Windindustrieanlagen vorgesehen. Für die Standflächen, die Zuwegung und die Leitungsanschlüsse müssten bis zu 100 Hektar Waldfläche gerodet und somit zerstört werden. Aus dem bis jetzt zusammenhängenden Waldgebiet würde ein Flickenteppich von Waldstückchen und Waldstreifen entstehen. Derartige Waldgebiete sind bei Stürmen großer Gefährdung ausgesetzt und ein vollständiger Verlust kann möglich werden , da der Sturmwind an Waldrändern besonders stark angreifen kann. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", Inneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung; Wertverlust Immobilien Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7, 1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist. hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal lmmoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01 /2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des§ 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof h!=tentschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", Inneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung; Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wieqrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sei. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an lnfraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der lnfraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie. die in die cochleare LaufwellP. zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, lnfraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die lnfraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artike l: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/WindkraftGesundheits risiko- steigt-durch-den-Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,.WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Erdbebengebiet (Zone 3) Sehr geehrte Damen und Herren, das Planungsgebiet liegt im Gebiet des Hohenzollerngrabens, einem über 30 Kilometer langen und durchschnittlich 1,5 Kilometer breiten, geologischen Graben im Bereich der südwestlichen Schwäbischen Alb und des Albvorlandes. Er zieht sich in nordwestlicher, herzynischer Richtung quer durch das Gebiet des Zollernalbkreises von der Albhochfläche bis ins Albvorland, in dem das geplante Vorranggebiet liegt. Die den Hohenzollerngraben begrenzenden Randverwerfungen haben eine Sprunghöhe von rund 100 Metern auf der Albhochfläche und bis zu 40 Metern im Vorland. Sie fallen V-förmig nach innen und schließen den Graben in einer Tiefe von zwei bis drei Kilometern. Der Hohenzollerngraben ist als tektonische Störung und mittelbar über die Albstadt-Scherzone regelmäßig die Ursache von Erdbeben im Landkreis Sigmaringen. Die Erdbebengefahr bedingt, dass die Windkraftanlagen erdbebensicher gebaut werden müssen, was in der Planung bisher nicht berücksichtigt wurde. Dies wird zu einer Verteuerung des Baus führen, die bisher nicht in die Wirtschaftlichkeitsanalyse mit eingerechnet sind. Absehbar ist, dass zusammen mit der zu geringen Windhöffigkeit die erdbebensichere Bauweise dazu führen wird, dass die Wirtschaftlichkeit der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windindustrieanlagen nicht gewährleistet sein wird. Unterbleibt die erbebensichere Bauweise, können die Windindustrieanlagen im Falle eines Erdbebens umstürzen. Schäden für die Umwelt sind absehbar: Jede Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus auf Nabenhöhe eine Menge von ca. 600 bis 1000 Liter Getriebeöl. In einem derartigen Schadensfall schützt auch ein Auffangsystem nicht mehr - das Getriebeöl würde sich großflächig auf dem Boden verteilen, ins Erdreich einsickern und Grundwasserschäden verursachen. Ebenso wahrscheinlich wären größere Waldbrände, wenn sich das Getriebeöl entzünden würde. Aus diesen Gründen sollte kein Windindustriegebiet in diesem Bereich ausgewiesen werden dürfen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost .,WEA-437-026", Inneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung· Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser Sehr geehrte Damen und Herren. eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Diese Gefahrenstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", Inneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Schutz von Vogelarten Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einwände gegen den Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes. Die landschaftliche Struktur mit Wiesenflächen und Äckern, angrenzenden Streuobstwiesen sowie dazwischen gelagerten Busch- und Baumstreifen bietet einen vielseitigen Lebensraum für Klein- und Großvögel, auch bieten die großräumigen Acker- und Wiesenflächen ein ideales Nahrungsrevier für unterschiedlicher Schwalbenarten und Lerchen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und weiter besondere Vogelarten. Des Weiteren ziehen Zugvögel beim Wegzug vorwiegend durch das Plangebiet in Richtung Süden zur schwäbischen Alb. (z .B. beim Lerchenzug, Bachstelzenzug, Kranichzug, Starenzug, Wacholderdrosselzug, etc.) Der Standort im Wald birgt zudem ein besonderes Risiko für dort lebende Fledermausarten. Auch ist die Funktion der Hochflächen für den Fledermauszug nicht grundlegend erforscht. Durch den geplanten Standort und der Aufstellung von Windkraftanlagen sind diese Vogelarten und Fledermäuse massiv gefährdet. In diesem Gebiet wurden ab 2013 etliche Vogelbeobachtungen und naturfachkundliche Untersuchungen an die untere Naturschutzbehörde und LUBW gemeldet und auch selbst von der LUBW in diesem Gebiet durchgeführt, die alle zum Ergebnis hatten, dass in diesem Gebiet eine hohe Dichte von windkraftempfindlichen Arten vorhanden ist. Auch der Vogelzug mit sehr hohen Zugdichten wurde der LUBW bei der letzten Teilfortschreibung eingegeben. Dies ist den Ornithologen des Kreises bekannt. Eine Planung, die diese Erkenntnisse nicht berücksichtigt, darf nicht weiterverfolgt werden. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",. Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", Inneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Landschaft und Lebensqualität Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einwände gegen den Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes. Unsere Landschaft ist durch das Panorama Alpenblick geprägt und gewinnt durch die weiträumige Ansicht der Alpen enorm an Lebensqualität. Dieser Vorzug wird durch den geplanten Bau des Windindustriegebietes ohne Not zerstört. Die Landschaft würde großräumig und nachhaltig durch ein Windindustriegebiet zerstört, und das zum Profit von einigen wenigen Großinvestoren. Dies wird von mir nicht akzeptiert! Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Entsorgung bei Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Fall des Rückbaus der geplanten		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen können. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung; Ejswurf Sehr geehrte Damen und Herren, betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1000 Meterweit geschleudert werden. In den Anträgen der Vorhabens-Trägerwerden die neuen Rotordurchmesser in der Regel nicht beachtet. Es liegen eigene Weitenberechnungen bis zu 1.000 m vor, hervorgerufen durch die größeren Rotordurchmesser und die erhöhte Zentripetalkraft. Die in Baden-Württemberg geltenden Abstände zu Infrastruktur (Straße/Schiene) sind hinsichtlich Eiswurfgefahr unzureichend. Beobachtet wird, dass Projektierer die Vereisungs-Gefahren im süddeutschen komplexen Gelände falsch einschätzen. Auskunft über die Vereisungsgefahr der WEA gibt die Vereisungskarte in TR6 Rev. 10. Die Plangebiete befinden sich in unmittelbarer Nähe zu zahlreichen Wohnsiedlungen (und Spazierwegen!). Die massive Gefährdung von Fußgängern und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Verkehrsteilnehmern durch Eiswurf verschärft sich durch die unmittelbare Nähe etlicher Wohnhäuser zum Vorranggebiet. Dies ist im Planentwurf nicht berücksichtigt oder untersucht worden. Daher ist der Planentwurf unvollständig und als fehlerhaft zurückzuweisen. Die Maßnahmen „Beheizung von Windkraftrotoren" und „Abschaltung der Anlagen" sind in höchstem Maße kontraproduktiv (sowohl wirtschaftlich als auch energetisch} und können deshalb hier nicht zur besseren Eignung der genannten Vorranggebiete beitragen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung; Brandschutz und notwendjae Infrastruktur Sehr geehrte Damen und Herren, Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den irnmissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt. dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf "Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFKMaterial und dessen Gefahren. Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. Anlagenhersteller		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber im Klaren. ob in den Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern- auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650°C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt-was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost .,WEA-437-026", Inneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Uhu Sehr geehrte Damen und Herren. der Uhu zählt zu den windindustriegefährdeten Vogelarten und ist streng geschützt. Im Planentwurf wird das Kollisionsrisiko zwar als „hoch" eingestuft, allerdings wurde im Plangebiet keine systematische Bestimmung von		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Brutstätten durchgeführt. Der Planentwurf ist an dieser Stelle unvollständig und als nicht rechtskonform und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", Inneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung; Flächenversiegelung Fundamente & Zuwegung Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einwände gegen den Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes. Durch den Bau der Windindustrieanlagen entstehen großflächige Betonfundamente. Auch die Zuwegung macht eine zusätzliche Flächenversiegelung notwendig. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Wind- und somit Stromertrags im Plangebiet. Daher ist eine derart große Flächenversiegelung in keiner Weise zu rechtfertigen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen _____ Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Tellregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", Inneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung; Schattenwurt Sehr geehrte Damen und Herren, durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufproblemen, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychischen Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03105	4004	Stellungnahme zum Planungsgebiet WEA-437-001 Sehr geehrte Damen und Herren, das Plangebiet WEA-437-001 sieht mehrere Windkraftanlagen vor, die bis auf wenige hundert Meter an Wohnsiedlungen heranreichen. Die Bedrängungswirkung der Windkraftanlagen auf die angrenzenden Wohngebiete scheint im	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Planentwurf nicht berücksichtigt worden zu sein. Ein Windkraftindustriegebiet mit bis zu 20 Windkraftanlagen mit bis zu 300 Metern Höhe führt zu scherwiegenden Bedrängungswirkungen der Menschen. Wir sind eine Großfamilie mit 6 eigenen Kindern, es ist eine große Aufgabe diese gut für das Leben vorzubereiten. Dies ist nicht einfach und fordert viel Kraft. Durch die direkte Nähe der Windkraftanlagen und deren negativen Wirkung auf den Menschen wird dies in den Kindern und Eltern mehr Stress hervorrufen, sodass ein wie bisheriges friedvolles zusammenleben nicht mehr gegeben ist. Der Wald vor unserer Haustür dient uns als Erholungsgebiet. Hier laufen wir unsere Runden und tanken neue Kraft. Das größte Verbrechen ist, dass man sich hier auf ein fehlerhaften Windatlas in Baden-Württemberg bezieht und dass der Staat die Energiewende aufs Auge drückt. Eine Energiewende muss die ganze Welt anstreben, sonst schießen nur wir uns ins Aus. Solange alle anderen Länder der Welt sich um den Globus keine Sorgen machen, werden wir hier voll und ganz scheitern. Des Weiteren werden die Windkraftanlagen mit Unmengen von Geld subventioniert und gefordert, aber jedes Krankenhaus, Hallenbad und andere allgemein dienende Einrichtungen müssen sich selbst tragen. Zum Fehlerhafter Windatlas: Für die Berechnungsgrundlage zur Ausweisung der Vorrangflächen für die Erstellung von Windkraftanlagen beziehen sie sich auf den Windatlas Baden-Württemberg 2019. Im Gegensatz zum Windatlas aus dem Jahre 2011 wird nicht mehr mit der Windgeschwindigkeit Meter pro Sekunde gerechnet, sondern mittels Windleistungsdichte Watt/qm. Ein Vergleich der beiden Windatlanten zeigt, dass hier teilweise die Werte um bis zu 30 Prozent zu Gunsten der Windkraft angepasst wurden. Windatlas 2011 Kreis Böblingen: 1,25 Prozent Fläche für ausreichende Windhöffigkeit Windatlas 2019 Kreis Böblingen: 63,35 Prozent Fläche für ausreichende Windhöffigkeit. Zudem zeigt der bayerische Windatlas ebenfalls die Schwächen des neuen Windatlas BW 2019 auf: Vergleicht man hier die Werte der beiden Windatlanten entlang der Grenze Baden-Württemberg zu Bayern, zeigt sich am Beispiel Isny im Allgäu eine Differenz von 1,6 Meter/Sekunde in der Windgeschwindigkeit im Vergleich zum 382 Meter weiter östlich auf bayerischer Seite gelegenen Messpunkt. Ein weiteres Beispiel ist Leutkirch, wo sich auf Baden-Württembergischer Seite ein um 87 % höherer Wert ergibt. Somit ist der Baden-Württembergische Windatlas 2019 als Planungsgrundlage für die Regionalplanung zur rechtsverbindlichen Ausweisung von Windeignungsgebieten nicht geeignet. Siehe hierzu die Studie: 001 10.13140/RG.2.2.33739.98086	die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03106	3386	Stellungnahme zum Planungsgebiet WEA-437-001 Sehr geehrte Damen und Herren, das Plangebiet WEA-437-001 sieht mehrere	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen vor, die bis auf wenige hundert Meter an Wohnsiedlungen heranreichen. Die Bedrängungswirkung der Windkraftanlagen auf die angrenzenden Wohngebiete scheint im Planentwurf nicht berücksichtigt worden zu sein. Ein Windkraftindustriegebiet mit bis zu 20 Windkraftanlagen mit bis zu 300 Metern Höhe führt zu scherwiegenden Bedrängungswirkungen der Menschen. Wir sind eine Großfamilie mit 6 eigenen Kindern, es ist eine große Aufgabe diese gut für das Leben vorzubereiten. Dies ist nicht einfach und fordert viel Kraft. Durch die direkte Nähe der Windkraftanlagen und deren negativen Wirkung auf den Menschen wird dies in den Kindern und Eltern mehr Stress hervorrufen, sodass ein wie bisheriges friedvolles zusammenleben nicht mehr gegeben ist. Der Wald vor unserer Haustür dient uns als Erholungsgebiet. Hier laufen wir unsere Runden und tanken neue Kraft. Das größte Verbrechen ist, dass man sich hier auf ein fehlerhaften Windatlas in Baden-Württemberg bezieht und dass der Staat die Energiewende aufs Auge drückt. Eine Energiewende muss die ganze Welt anstreben, sonst schießen nur wir uns ins Aus. Solange alle anderen Länder der Welt sich um den Globus keine Sorgen machen, werden wir hier voll und ganz scheitern. Des Weiteren werden die Windkraftanlagen mit Unmengen von Geld subventioniert und gefordert, aber jedes Krankenhaus, Hallenbad und andere allgemein dienende Einrichtungen müssen sich selbst tragen. Zum Fehlerhafter Windatlas: Für die Berechnungsgrundlage zur Ausweisung der Vorrangflächen für die Erstellung von Windkraftanlagen beziehen sie sich auf den Windatlas Baden-Württemberg 2019. Im Gegensatz zum Windatlas aus dem Jahre 2011 wird nicht mehr mit der Windgeschwindigkeit Meter pro Sekunde gerechnet, sondern mittels Windleistungsdichte Watt/qm. Ein Vergleich der beiden Windatlanten zeigt, dass hier teilweise die Werte um bis zu 30 Prozent zu Gunsten der Windkraft angepasst wurden. Windatlas 2011 Kreis Böblingen: 1,25 Prozent Fläche für ausreichende Windhöffigkeit Windatlas 2019 Kreis Böblingen: 63,35 Prozent Fläche für ausreichende Windhöffigkeit. Zudem zeigt der bayerische Windatlas ebenfalls die Schwächen des neuen Windatlas BW 2019 auf: Vergleicht man hier die Werte der beiden Windatlanten entlang der Grenze Baden-Württemberg zu Bayern, zeigt sich am Beispiel Isny im Allgäu eine Differenz von 1,6 Meter/Sekunde in der Windgeschwindigkeit im Vergleich zum 382 Meter weiter östlich auf bayerischer Seite gelegenen Messpunkt. Ein weiteres Beispiel ist Leutkirch, wo sich auf Baden-Württembergischer Seite ein um 87 % höherer Wert ergibt. Somit ist der Baden-Württembergische Windatlas 2019 als Planungsgrundlage für die Regionalplanung zur rechtsverbindlichen Ausweisung von Windeignungsgebieten nicht geeignet. Siehe hierzu die Studie: 001 10.13140/RG.2.2.33739.98086	Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.03105 verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03107	7713	Betreff: Stellungnahme zu dem derzeit geplanten Bau von einer Windkraftanlage auf dem Beurener Berg (WEA-436-031). Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu dem geplanten Vorranggebiet auf dem Beurener Berg und fordere Sie auf, das Gebiet aus der Entwurfsplanung für ein mögliches Vorranggebiet zu entfernen. Wir in Menelzhofen haben eine private Wassergemeinschaft die ihre Trinkwasserquelle auf dem Beurener/Menelzhofener Berg hat und das Wasser aus diesem speist. Zudem wird Eggental und sogar Umgebung vom Beurener Berg ganzjährig von eigenem Trinkwasserquellen versorgt, die wiederum aus dem Berg zwischen Beuren und Menelzhofen gespeist wird. Diese Quellen versorgen allein im unserem Dorf Menelzhofen über 50 Menschen und einem landwirtschaftlichen Betrieb mit bestem Trinkwasser. Das Wasser wird gemäß den gesetzlichen Vorgaben regelmäßig geprüft. Unser Quellwasser ist von einer Güte, die gesetzliche Vorgaben jeder Zeit im Jahr bei weiten unterschreitet. Unser Wasser ist das kostbarste Lebensmittel und deshalb ein besonderes schützenswertes Gut. Wir befürchten, dass durch die zur Errichtung der für die WKA ·s notwendigen Bauarbeiten unsere Trinkwasserquelle verschmutzt, oder mit den Betriebsstoffen der dafür notwendigen Baumaschinen verseucht wird. Wegen der an diesem Standort nur als „ausreichend" beschriebenen Windhäufigkeit, die bis dato nicht mittels zugelassenen Einzelmessverfahren bestätigt worden sind , werden sich die Windanlagen nur durch erreichen der vermeintlich „windhaltigeren" höheren Luftschichten profitabel betreiben lassen. Wir rechnen deshalb damit dass die maximale technisch und geologisch mögliche Höhe bei diesem WKA Park verwirklicht werden soll. Dies wird nicht ohne die entsprechend dimensionierten Betonfundamente umgesetzt werden können. Was wiederum bedeutet dass durch den massiven Einsatz von Beton, der Lauf der Wasseradern bzw. die wasserführenden Schichten beeinträchtigt oder sogar ganz zerstört werden könnten. Dies könnte zu „Austrocknung" unserer Dorfquellen führen. Ferner befürchten wir, dass durch die zur Errichtung notwendigen Bauarbeiten wie anlegen der Straßentrassen, Verdichtungen der Oberfläche, großflächige Abholzung des Waldes, ErdHubarbeiten, Drainagen zur Ableitung des Bergrundwassers sind als Folge großflächige Zerstörungen der Flora und Fauna für Jahrzehnte zu befürchten. Durch die massiven Bautätigkeiten muss damit gerechnet werden, dass die für unsere Trinkwasserquelle wichtigen geologischen Strukturen und natürlichen Filterfaktoren vernichtet werden. Im Falle einer Betriebsstörung/ Zerstörung der WKA z.B. Sturm oder Feuer, sind durch fehlende adäquate Schutzmaßnahmen bzw.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bekämpfungsmaßnahmen die Folgen für die Natur, aber auch die vielfältige Nutzbarkeit des Beurener Bergs für Wirtschaft und Erholung unwiederbringlich verloren. Es droht jederzeit eine kostenintensive Industriebranche die Rückgebaut werden muss, spätestens zum Ende der Betriebszeit der Anlagen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03108	9283	Einspruch gegen die geplanten Windkrafträder im Raum Aichstetten/ Altmannshofen. Sehr geehrte Damen und Herren, mit regem Interesse verfolge ich die Planungsvorhaben des Regionalverbands BodenseeOberschwaben zu den Wrndkraftanlagen im Raum Aichstetten. Diese Vorhaben haben mich in starke Unruhe versetzt und großes Unverständnis ausgelöst. Ich bin kein Gegner der erneuerbaren Energien, ganz im Gegenteil, wir wollen ja alle den Atomausstieg. Dennoch möchte ich Bedenken äußern, bezüglich der geplanten Windkrafträder. Je länger ich mich mit diesem Thema befasse drängt sich immer deutlicher die Frage auf, ob die Umsetzung der Energiewende mit dem nötigen Augenmaß betrieben wird, oder ob es vorrangig darum geht nur das Geschäftsmodell „subventionierte Windenergie" zu verwirklichen. Der Mensch und die Natur wurden dabei einfach ausgeblendet. Wie sieht es mit dem Schutz der Wälder aus, deren klimaregulierende Funktion eine enorme Bedeutung hat? Ein erheblicher Teil des Regionalplanes Windenergie sieht Waldareale als Standorte von Wrndenergieanlagen vor. Damit wären erhebliche Eingriffe in die Struktur der Wälder verbunden. Denn Intakte Waldareale werden zerstückelt und nie dagewesenen Angriffen durch die Windkraftindustrie ausgesetzt. Zur Entfaltung ihrer Kräfte benötigt die Natur möglichst viel Platz, große zusammenhängende Schutzgebiete sollten da, wo sie noch vorhanden sind, erhalten werden. Windanlagen entwerten und zerstückeln jedoch Wälder und Lebensräume. Die Wälder sind doch ein immenser Bestandteil gegen die Klimaerwärmung, weshalb sie geschlossen gehalten werden müssen, damit sie kühl und feucht bleiben und den immer stärker werdenden Stürmen weniger Angriffsmöglichkeiten bieten. Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass zusammenhängende Wälder dem Klimawandel viel besser trotzen als kleine zerstückelte Forstflächen. Sie speichern das Wasser besser als kleine Forstflächen und haben gleichzeitig eine ausgleichende Wirkung auf das Mikroklima der näheren Umgebung. Die Zerstückelung des Waldes wird in den betroffenen Bereichen zu schnelleren Austrocknung und bei Hitzeperioden zu weiteren Erhöhungen de Umgebungstemperaturen führen. Außerdem müssen wir die im Walde lebenden Wildtiere schützen, die zum Leben auf ihre ungeheuer feinen Sinne angewiesen sind. Wmdkraftanlagen überdecken alle diese feinen Sinne akustisch und sensorisch. Wir	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wollen doch alle, das unsere Natur erhalten bleibt, dass Biotope entstehen, Biotopvernetzungen stattfinden und die Wälder in rechter weise aufgebaut und geschützt werden, damit sich Pflanzen ansiedeln die bereits gefährdet sind wie zum Beispiel der Frauenschuh oder einheimische Baumarten, seltene Tierarten wie der Dachs, die Haselmaus, Baummarder und viele mehr, einen geschützten Lebensraum haben. Die derzeitige Rotor-Technik der Windräder ist keine naturverträgliche Lösung, denn durch die Verbreiterung und Verdichtung der Straßen für große Versorgungsfahrzeuge sind immense Beeinträchtigungen zu erwarten. Ein Rotorblatt mit mehr als 100 m Länge und einem Gewicht von 65 Tonnen muss zunächst quer durch den Wald, zu seinem Bestimmungsort transportiert werden. Das hat erhebliche Konsequenzen auch für zukünftige Generationen, denn diese erhebliche Eingriffe in die Struktur der Wälder, für den Wegbau, die Errichtung der Fundamente, können leider nach dem Bau der Anlage nicht wieder renaturiert werden. Die Wege müssen schließlich auch für Reparaturen an den Anlagen offen gehalten werden. Wie sieht es denn aus, wenn es zu einem Brand kommt oder zu einem sonstigen Störfall der Anlage? Welche umweltschädliche Stoffe (z.B. Glasfasern, Harze, Farben) werden bei Beschädigung durch Verwitterung oder Hagelschlag mit den Rotorblätter durch den Wald geschleudert? Viele weitere Fragen sind für mich noch ungeklärt. Ich sage entschieden Nein zu dem Bau von Wmdkrafträder in unseren heimischen Wälder. Die Energiewende ist notwendig, aber nur mit Vernunft und Weitblick, im Einklang mit Mensch und Natur. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03109	7939	Stellungnahme zu den geplanten Windkrafträdern in der Gemeinde Aichstetten Sehr geehrte Damen und Herren, wie ich von Nachbarn und Freunden erfahren habe, wird eine umfassende Bebauung mit Windkraftanlagen innerhalb des Gemeindegebietes Aichstetten geplant. Als Bürgerin von Aichstetten bin ich davon betroffen und sehe mich verpflichtet, dazu Stellung zu nehmen. Seit über 30 Jahren lebe ich direkt an einen der angrenzenden Waldgebiete, bei welchen eine Bebauung mit Windkraft geplant ist. Als ich davon gehört habe, dass in diesem wunderbaren Waldgebiet ein derartiger Eingriff vorgenommen werden soll, war ich zu tiefst erschüttert. Da ich ein absoluter Tier- und Vogelweltliebhaber bin, also auch die Vogelwelt beobachte, konnte ich auf meinen Spaziergängen bzw. Radeltouren durch das Karlistal und den Baniswald in den letzten Jahrzehnten nach meiner Wahrnehmung einen Anstieg der Vogelvielfalt erkennen. Eichelhäher, Spechte, Eulen, Kiebitze, Eisvögel, zahlreiche Raubvögel wie Rot-und Schwarzmilane, Falken, Bussarde nisten genau in diesem Gebiet oder halten sich dort	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		vermehrt auf. Von herausragender Bedeutung für alle diese Wildtierbestände wie z.B. auch für Dachse, Füchse, Hasen, Rehe, Fledermäuse, Reptilien verschiedenster Art ist ein größeres zusammenhängendes Waldgebiet überlebenswichtig. Ebenso wie die zahlreichen Insekten, die nicht nur Lebensgrundlage für viele Vögel und Waldtiere sind, bilden sie auch eine Basis für eine natürliche Landwirtschaft, wie sie in meiner Arbeits- und Wohnstätte betrieben wird. Zudem wird ein beträchtlicher Anteil der Insekten (inzwischen weiß man, dass es sich um Milliarden handelt) sowie Vögel und Fledermäuse einfach zerhäckselt oder zerschreddert. Bei den Fledermäusen platzen sogar die inneren Organe, auch wenn sie nur in die Nähe der Rotorblätter kommen. Und es gibt noch zahlreiche andere Bespiele, die gegen diese Art Energiegewinnung sprechen, zumindest in int~kten Waldgebieten. Was ist mit dem Material-Eintrag in die Erde? Wie alles Material unterliegen die Rotorblätter auch einer Abreibung. Diese kleinen Carbonfaser-Partikel verschwinden dann unversehens im Waldboden, belasten das Grundwasser oder durch Verwehung auch angrenzende Felder etc. Für mich klingt es schon fast wie Hohn, dass man in den 90er und 2000er Jahren alle Asbestanteile in Häusern entfernt hat, da nachgewiesen wurde, dass Asbest krebserregend ist. Hier aber wird keinerlei Rücksicht darauf genommen. Haben wir denn nichts gelernt? Die Zerstückelung eines intakten Ökosystems in Zeiten des Klimawandels, kann meiner Ansicht nach ebenso unmöglich durchgeführt werden. Durch das Ausmaß der geplanten Bebauungsmaßnahmen würde eine beträchtliche Fläche an Waldboden versiegelt bzw. verdichtet werden, wodurch die Wasserspeicherfähigkeit und das so wertvolle Bodenleben des Waldes in erheblichem Maße gestört bzw. sogar getötet werden. Eine Erwärmung durch verstärkten Kahlschlag ist andernorts inzwischen schon nachweisbar. Dies alles würde sich negativ auf unser regionales Klima auswirken. Dabei wollen wir doch einen positiven Klimawandel! Aus den genannten Gründen lehne ich einen Bau von Windkraftanlagen in den Waldgebieten der Gemeinde Aichstetten und Aitrach entschieden ab, und mache hiermit Gebrauch von meinem Mitspracherecht als Bürger dieser Gemeinde.	Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03110	8220	Betr.: Einspruch zu dem Teilregionalplan Energie des RVBO Sehr geehrte Damen und Herren, als Bürger und Anwohner im Landkreis Ravensburg erlaube ich mir im Zuge des Beteiligungsverfahrens fristgerecht einen Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO. Dieser Einspruch wird nachstehend im Einzelnen begründet und betrifft nur die Planungen von Windkraftanlagen nebst Begleiteinrichtungen in den Bereichen Altdorfer Wald- Süd (WEA-436-010) und Altdorfer Wald- Grunder Wald (WEA-436-009).	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Anwendung gesetzlicher Vorschriften nach dem Landeswaldgesetz Cür Baden-Württemberg vom 31.08.1995 Gesetzeszweck des Landeswaldgesetzes (LwaldG) ist nach §1 den Wald zu erhalten, erforderlichenfalls zu vermehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern. Hinsichtlich der besonderen Bedeutung des Waldes für die Umwelt werden insbesondere die Leistungsfähigkeit des Naturhaushalt, das Klima, der Wasserhaushalt, die Reinhaltung der Luft, die Bodenfruchtbarkeit, die Tier- und Pflanzenwelt, das Landschaftsbild, die Agrar- und Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung im Gesetz explizit genannt. Alle diese nach dem Gesetz schutzwürdigen Funktionen des Waldes werden vor allem durch den Umfang der geplanten Maßnahmen meines Erachtens massiv beeinträchtigt werden. Eine angemessene Berücksichtigung der genannten Waldfunktionen nach §8 LwaldG liegt meines Erachtens im Entwurf des Teilregionalplanes nicht vor. Die Intention des §9 LwaldG ist die Erhaltung des Waldes welche bei Bedarf durch ein förmliches Umwandlungsverfahren gesichert werden soll. Umwandlungsgenehmigungen von Wald sollen z.B. versagt werden, wenn die Erhaltung des Waldes überwiegend im öffentlichen Interesse liegt, insbesondere wenn der Wald für die Leistungsfähigkeit des Naturhaushalt oder die Erholung der Bevölkerung von wesentlicher Bedeutung ist. Aufgrund der geplanten großflächigen Inanspruchnahme von Waldflächen für die vorgesehenen Maßnahmen können Beeinträchtigungen der im Gesetz aufgeführten Waldfunktionen somit durchaus angenommen werden. In den § 14 Pflegliche Bewirtschaftung des Waldes und § 15 Kahlhiebe werden neben Grundsätzen zur pfleglichen Waldbewirtschaftung insbesondere Regelungen für die Kahlhiebe getroffen (Genehmigungspflicht). Danach ist eine Genehmigung grundsätzlich nur dann möglich, wenn - Boden- und Bodenfruchtbarkeit nicht geschädigt werden - der Wasserhaushalt nicht erheblich noch dauerhaft beeinträchtigt wird - sonstige Schutz- und Erholungsfunktionen des Waldes nicht erheblich beeinträchtigt werden. Die geplanten Windenergieanlagen erfordern nach Art und Umfang großflächige Kahlschläge im Wald. Daher werden alle diese Ausschlussgründe für Kahlhiebe nach dem LWaldG in hohem Maße zutreffen. Die vorliegenden Planungen im Teilregionalplan Energie stehen damit im eindeutigen Widerspruch zu den Bestimmungen des Landeswaldgesetzes. Darüber hinaus ist noch anzumerken, dass die Waldflächen nach FSC und PEFC zertifiziert sind. Die Zertifizierung schließt Kahlschläge im Zuge der regulären Bewirtschaftung grundsätzlich aus. Darstellung von Situation und Auswirkungen der Planvorgaben Agrar- und Infrastruktur Der Waldflächenanteil liegt in der Bundesrepublik Deutschland bei 32 %, in Baden-Württemberg bei 38 % und im Landkreis Ravensburg	zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bei 29 % der Landesfläche. Bei einem unterdurchschnittlichen Bewaldungsprozent kommt der Erhaltung der vorhandenen Waldflächen besondere Bedeutung zu. Der Altdorfer Wald ist außerdem als ein über Jahrhunderte erhaltenes und geschlossenes Waldgebiet besonders wertvoll für die Landeskultur. Alle Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktionen werden in einem solchen geschlossenen Wald- und Biotopverbund besonders effizient erfüllt. Der Altdorfer Wald - speziell auch der sogen. W aldburger Rücken weist eine hohe Beimischung von wertvollen Laubhölzern und viele Flächen mit Naturverjüngung von Laubhölzern auf Selbst in den Fichten dominierten Beständen sind immer Anteile von Laubhölzern vorhanden, die ein Verjüngungspotential für die Entwicklung von naturnahen, wertvollen und klimaresistenten Laub- und Mischbeständen enthalten. Die Schutzwürdikeit und -bedürftigkeit des Altdorfer Waldes mit dem Waldburger Rücken wurde in dem Gutachten des Büros HHP-Raumentwicklung Rottenburg a.N. vom 20.12.2023, erstellt im Auftrag des Landratsamts Ravensburg nachgewiesen. Auf Seite 113 des Gutachtens wird festgestellt (Zitat): „Zudem ist zu prüfen, den Waldburger Rücken mit seinem geomorphologischen Formenschatz aus wissenschaftlichen, natur- geschichtlichen, kulturhistorischen und landeskundlichen Gründen, wegen seiner Seltenheit und Eigenart und auch hinsichtlich der Schutzbedürftigkeit als Nationales Naturmonument nach § 24 BNatSchG zu schützen". Die vorgesehene Nutzung dieser Flächen für Windkraftanlagen läuft diesem Schutzbedürfnis konträr entgegen. Daher die Frage: Inwieweit wurden die Aussagen des Gutachtens bei den Planungen durch den RVBO berücksichtigt bzw. aufgenommen? Boden- und Biotopschutz Der Altdorfer Wald ist ein zusammenhängender und geschlossener Lebensraum für viele seltene und schützenswerte Tier- und Pflanzenarten. Auch außerhalb von Waldbiotopen und Habitatbaumflächen haben sich große Flächen von schützenswerten Waldlebensräumen erhalten. Durch die Aufstellung von Windenergieanlagen werden massive Eingriffe in diese Waldlebensräume erfolgen. Pro Windenergieanlage muss mit Kahlhieben von 1-2 ha gerechnet werden. Bei den erforderlichen Schutzabständen von bis 900 m zwischen den Windkraftanlagen wird die betroffene Waldfläche (geschätzt ca. 30 haje WEA) bei angenommen 39 Windkraftanlagen die gesamte Waldfläche der beplanten Gebiete beeinträchtigen bzw. in Anspruch nehmen. Durch die rasterartigen Aufhiebe wird das gesamte Ökosystem Wald in den betroffenen Bereichen nachhaltig gestört. Da die Standorte der einzelnen Windenergieanlagen nicht nach Gesichtspunkten einer forstlichen Hiebsordnung, sondern nach anderen Kriterien ausgewählt werden, ist mit erheblichen Rand- und Folgeschäden		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		z.B. durch Sturm, Sonnenbrand, Trockenheit und Insekten in hohem Maße zu rechnen. Damit wird der verbleibende Bestand in überdurchschnittlichem Maße in Mitleidenschaft gezogen werden. Eine nachhaltige Waldbewirtschaftung im Sinne des Landeswaldgesetzes ist nicht mehr möglich. Zwischenzeitlich hat sich beim Windpark „Röschenwald" bereits gezeigt, dass die angegebenen Bauflächen nicht ausreichen werden und damit die ursprünglich vorgesehenen Räumungsflächen erweitert werden müssen. Außerdem wurde die geplante Wiederaufforstung von je einer Teilfläche der Bauflächen zurückgenommen bzw. relativiert, da die Flächen nun auch für künftige Wartungsarbeiten offen gehalten werden müssen. Wiederaufforstungen auf den Bau- und Arbeitsflächen sind grundsätzlich sehr problematisch, da diese auf den verdichteten Böden keinen ausreichenden Erfolg zeigen werden und den jetzt vorhandenen Wald mit seinen Funktionen auf keinen Fall ersetzen können. Durch die Zuwegung im Zuge der Bauarbeiten wird zusätzlich eine ganz erhebliche weitere Bodenversiegelung erfolgen. Die vorhandenen Forstwege in dem bewegten und hügeligen Gelände mit engen Kurvenradien sind eindeutig nicht ausreichend für den Schwerlastverkehr und müssen daher erheblich ausgebaut werden. Zusätzlich muss jede einzelne Windenergieanlage an das Wegenetz angeschlossen werden. Dadurch sind breite Schneisen im Wald und zusätzliche Schäden an den verbleibenden Waldbeständen zu erwarten. Aufgrund dieser umfangreichen Verluste von Waldflächen einhergehend mit irreversibler Bodenversiegelung stellt sich folgende Frage:,, Wurde der Flächenumfang der zur Umwandlung vorgesehenen Waldfläche einschließlich der Zuwegung im Zuge der Planungen konkret und nachweisbar ermittelt und welche Maßnahmen sind vorgesehen um einen vollumfänglichen und wirkungsgleichen Ausgleich dieser massiven Eingriffe in das wichtige Ökosystem Wald in einem geschlossenen Verbund zu schaffen? Wasser und Klima Der Altdorfer Wald ist aufgrund seiner zusammenhängenden Waldfläche als Wasser- und C02 Speicher für die Region lebensnotwendig. Der Wald nimmt durch die großen Oberflächen der Baumkronen hohe Niederschlagsmengen schonend auf, speichert sie im Oberboden und sichert langfristig und zuverlässig das Grundwasser und somit die Trinkwasserversorgung der Region. Diese Funktion wird auf den vom Bewuchs geräumten und verdichteten Flächen nicht mehr geleistet; ebenso ist mit deutlichen Einbußen im Wasserhaushalt durch die Eingriffe in die Waldbestände und die Zuwegung zu rechnen. Auf den geräumten Waldflächen ist eine erheblich verstärkte Verdunstung zu erwarten. Nach Untersuchungen kann der Temperaturunterschied zwischen den Kahlflächen und den bestockten Waldflächen an heißen Tagen bis zu 30 Grad und mehr betragen. Diese heiße Luft		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nimmt deutlich mehr Wasser auf und entzieht die Feuchtigkeit aus der Landschaft. Dies wiederum führt dann zu Trockenschäden an den angrenzenden Waldbeständen und letztendlich zur deutlichen Erwärmung der Landschaft in der ganzen Region. Die Waldbäume entnehmen durch die Photosynthese C02 aus der Atmosphäre und produzieren Sauerstoff. Gleichzeitig werden Schadstoffe und Sehwebteile ausgefiltert. Somit ist der geschlossene Waldbestand ein Produzent von frischer und sauberer Luft und reguliert und gleicht daher das Klima in der Region aus. Das hierfür erforderliche Bestandesinnenklima kann jedoch nur in intakten und geschlossenen Waldbeständen bestehen bleiben und die gewünschten Effekte bereitstellen. Durch die vielen, großen und rasterartig verteilten Rodungsflächen wird das Bestandesinnenklima der bestehenden Waldbestände ebenfalls verändert und massiv beeinträchtigt. Die Funktion des Altdorfer Waldes als „grüne Lunge" Oberschwabens in der oberschwäbischen Hügellandschaft und für das Schussental wird damit in Frage gestellt. Die für die Region wichtige kühlende Wirkung und der Temperaturausgleich wird durch die große Anzahl von Windkraftanlagen stark beeinträchtigt werden. Zum einen wird die bereits erwähnte erhitzte Luft unter den Anlagen im Sog hochgewirbelt und damit der Wasserentzug noch verstärkt, zum anderen wirken die Rotoren extrem bremsend für den Luftaustausch. Die am Rotor gewonnene Energie wird der Atmosphäre entnommen; somit wird der für das Kleinklima der Region äußerst wichtige Austausch der Luftmassen reduziert werden. Im Waldbericht 2021 für die Bundesrepublik Deutschland wird der Wald als Klimaschützer Nr. 1 bezeichnet. Unumstritten ist der Wald ein kostenloser Helfer beim Klimaschutz global und regional. Zum Teilregionalplan Energie stellt sich daher die Frage: Wurden die Auswirkungen der Planung auf den Wasserhaushalt und der Einfluss des Waldes auf die klimatischen Verhältnisse der Region bewertet und berücksichtigt? Aufgrund des hohen Umfanges der Planungen können gravierende Folgen und Einbußen dieser für die Region lebenswichtigen Faktoren nicht ignoriert werden. Wie sind nach den Vorgaben der Planung daraus entstandene Schäden langfristig zu heilen? Wurden die Auswirkungen bzw. Beeinträchtigungen auf die Wasserversorgung der Region berücksichtigt? Artenschutz und Naturverträglichkeit Durch die zusammenhängenden Waldflächen sind im Altdorfer Wald Lebensräume für sehr viele seltene und geschützte Tierarten vorhanden. Beispielhaft können seltene Vögel (Storch, Greifvögel, Eulen und viele geschützte Kleinvögel), Fledermäuse, Amphibien und viele Insekten genannt werden. Nach einer Veröffentlichung im Magazin GEO werden in den norddeutschen Bundesländern pro Jahr Verluste von 8.500 Mäusebussarden und in der Bundesrepublik Deutschland Verluste		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		von bis zu 250.000 Fledermäusen verzeichnet. Diese Statistik könnte beliebig erweitert werden. Es bestehen keine Zweifel, dass in Waldlebensräumen, insbesondere so großen und vernetzten wie ihn der Altdorfer Wald darstellt die Zahl der Verluste besonders hoch sein werden. Dies sagt auch der GEO Artikel aus. Selbst wenn direkte Verluste z.B. durch technische Maßnahmen beschränkt werden können besteht kein Zweifel, dass die Veränderung der Lebensräume durch einen großflächigen Windpark die Lebens- und Entwicklungsmöglichkeiten vieler geschützter Arten maßgeblich reduzieren werden. Wald ist ein letzter verbliebener Rückzugsraum in unserer intensiv genutzten Landschaft der Region. Dieser Rückzugsraum und hochwertige Lebensraum werden durch die Eingriffe irreversibel zerstört werden. Auch hinsichtlich des Bodenschutzes sind zusammenhängende Waldflächen mit naturnaher Entwicklung unverzichtbar Die zu erwartenden Eingriffe in die Populationen vieler geschützter Arten können auch durch Gutachten nicht widerlegt bzw. verhindert werden. Daher stellt sich die Frage in welchen Umfange die naturschutzrechtlichen Vorgaben (Naturschutzgesetz, EU-Vorgaben u.a.) und Erfordernisse für den Erhalt und die weitere Entwicklung geschützter Arten mit angemessener Priorisierung in die Planungen eingeflossen sind? Waldbrandgefahr Nach Aussagen aus dem Umfeld des Deutschen Feuerwehrverbandes sind pro Jahr etwa 10 Brände von Windenergieanlagen zu verzeichnen. Mit der Anzahl der Anlagen wird auch das Risiko bzw. die Wahrscheinlichkeit eines solchen Ereignisses erhöht. Da eine Bekämpfung des Feuers bei den vorgesehenen Höhen unmöglich ist und die Einsatzkräfte zur Vermeidung eigener Gefährdung erheblichen Abstand zu den Brandherden einhalten müssen ist bei Funkenflug oder sich noch drehenden Rotoren vom Überspringen des Feuers auf die angrenzenden Waldbestände auszugehen. Diese Gefahr wird durch die bereits unter dem Gesichtspunkt Klima aufgeführte Trockenheit noch erhöht. Wie verheerend Waldbrände für eine Region sein können ist inzwischen bekannt. Angesichts des durch die Windenergieanlagen neu etablierten Faktors der Waldbrandgefährdung stellt sich die Frage inwieweit dieser Gesichtspunkt Berücksichtigung bei den Planungen gefunden hat. Durch Brände der Anlagen können in erheblichem Maße Schadstoffe in die Umwelt gelangen. Ist bei den geplanten Windenergieanlagen mit einer Nabenhöhe von bis zu 200 m ein geeignetes Brandschutzkonzept für die Anlage und den Wald vorhanden? Schadstoffbelastung der Region durch Mikroplastik Nach der Studie „Leading Edge erosion and pollutions from wint turbine blades" vom 8. 7.21 werden von Rotorblättem mit 120 m Durchmesser pro Jahr 62 kg Mikroplastik: u.a. das sehr giftige		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bisphenol gelöst. Dies wären bei 39 Windenergieanlagen ca. 2,4 t die in der Region verteilt werden. Dieses Mikroplastik wird bei den vorgegebenen Rotorhöhen weiträumig in der Luft verteilt, in den Boden eingewaschen und gelangt auch ins Grundwasser. Damit besteht eine realistische Gefahrdung der Menschen in der Region, mit diesen Schadstoffen durch Einatmen oder über das Trinkwasser belastet zu werden. Frage: Wird diese Gesundheitsgefährdung für die Menschen der Region hinreichend bei den Planungen bewertet und berücksichtigt? Ressourcen und Auslastung der Anlagen Der Bau einer Windkraftanlage in der vorgesehenen Größenordnung erfordert erhebliche Ressourcen und ist wenig umweltfreundlich. Genannt werden sollen hier nur als Beispiel 500 to Beton, Stahl, Kupfer, Verbundwerkstoffe und 6t Balsaholz, das entspricht mindestens 40 Bäumen aus dem tropischen Regenwald. Diese Baustoffe werden teilweise extrem energieintensiv gewonnen und über sehr weite Strecken transportiert und importiert (China, Südamerika). Dieser Ressourcenverbrauch geht zu Lasten der C02 - Bilanz der Windenergieanlagen. Des weiteren stehen bereits heute ungelöste Probleme der Entsorgung (Verbundwerkstoffe) im Raum. Nach vorliegenden Informationen wird eine Nutzungsdauer von 20 Jahren angenommen. Dabei ist eine intervallmäßige Erneuerung der Schutzversiegelung in jeweils kürzeren Zeiträumen erforderlich. Nach Recherchen der Neuen Züricher Zeitung liegt die Auslastung der Windkraftanlagen in Deutschland zum jetzigen Zeitpunkt bei 24 %. Auch für zusätzliche neue Anlagen wird der Auslastungsgrad der Einspeisung gegenüber der installierten Leistung sich nicht wesentlich verändern. Für die Energieversorgung steht damit de facto nur ein Viertel der genannten Nennleistung der Anlagen zur Verfügung. Es ist zu berücksichtigen, dass in unserer Region nach der Windkarte des Deutschen Wetterdienstes nur mit mäßiger Windhöffigkeit zu rechnen ist. Die Fragestellung ist daher ob der Ressourcenverbrauch, die negativen Einflüsse auf das lokale Klima, die Bodenqualität, die Wasserversorgung, die Tier- und Pflanzenwelt, letztendlich die gesundheitliche Belastung der Bevölkerung in der Region und die Schädigungen durch jahrelangen Schwerlastverkehr in der Region gegenüber den Nutzeffekten in einem angemessenen Verhältnis stehen? Wurden diese Gesichtspunkte bei den Planungen berücksichtigt? Nebenbei darf auch noch bemerkt werden, dass der Verbraucher auch durch die Bereitstellungspreise belastet wird, auch wenn kein Bedarf oder keine Abnahme des generierten Stromes erfolgt und andererseits bei Windflaute Energie aus anderen Quellen zugekauft werden muss. Erholungsfunktion des Waldes Der Altdorf er Wald ist ein Naherholungsraum für die Bevölkerung der Region und auch im für den örtlichen Tourismus von erheblicher Bedeutung. Auch diese Funktion ist im Rahmen der Walderhaltung im		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Landeswaldgesetz für Baden-Württemberg mit besonderer Betonung enthalten. Die nun geplanten Maßnahmen schränken diese Naherholungsmöglichkeit im Wald für die Bewohner der Region in einem bisher nicht gekannten Umfange ein bzw. werden diese auf großen Teilen des Altdorfer Waldes gänzlich unmöglich bzw. mindestens unattraktiv machen. Neben den bereits genannten Veränderungen der Landschafts- und Waldstruktur und den klimatischen Veränderungen sind insbesondere auch die Wirkungen der einzelnen Windenergieanlagen (Lärmentwicklung, Schattenwurf, Infraschall mit pulsartigen Druckschwankungen, Veränderung Wald- und Landschaftsbild und Wegeausbau) hierfür ursächlich. Frage: Wie soll die Erholungsfunktion und eine lebenswerte und gesunde Umwelt nach den Vorstellungen der Planung unter diesen großflächigen Eingriffen erhalten und für die Region gesichert werden? Resümee Die großräumigen Waldtlächen des Altdorfer Waldes erbringen wie dargestellt äußerst wichtige ökologische Funktionen, Bodenschutz, Schutz des Wasserhaushalts einschließlich Trinkwasserversorgung der Region und sind ein bedeutender Faktor für das lokale Klima. Die Erhaltung dieser Funktionen und Waldflächen sind in einem Landkreis mit einem unterdurchschnittlichen Bewaldungsprozent besonders wichtig. Dazu ist der Wald der größte C02 Speicher der Region, welcher durch die Wachstumsvorgänge laufend C02 aus der Atmosphäre entzieht und bindet. Aus den genannten Gründen sind intakte Waldbestände für die Region unverzichtbar. Diese sind jedoch wie dargestellt durch die geplanten Eingriffe in das Waldgefüge extrem gefährdet. Dabei potenziert sieb die Belastung durch die große Anzahl und die großflächige Verteilung der Anlagen noch zusätzlich. Die geplanten Maßnahmen werden irreversibel zu schweren Schäden und Belastungen bis hin zu klimatischen Veränderungen in der Region führen. Daher sollte die Standortfrage für Windenergieanlagen ernsthaft überdacht und nach anderen Lösungen gesucht werden. Auch die Konzentration der Anlagen ist dabei besonders in Frage zu stellen. Der Wald wird in der geplanten Weise unweigerlich zum „Industriegebiet". Dies kann nicht im Sinne einer verantwortlichen Politik für die Region sein. Dem Klimaschutz wird durch den Erhalt und die Weiterentwicklung gesunder und naturnaher Waldbestände - global und regional - am besten Rechnung getragen (Klimaschützer Nr. 1 laut Bundeswaldbericht) Der anerkannte Meteorologe und Klimaexperte Herr Roland Roth von der Wetterwarte Süd hat sich anlässlich des Kommunalen Energiedialogs bei der Veranstaltung am 18.01.2024 in Baienfurt ebenfalls hierzu geäußert. Zitat aus dem Amtsblatt der Gemeinde Waldburg Nr. 12 vom 22.03.2024: „Aufgrund der besonderen Geografie werde die Durchschnittstemperatur in Oberschwaben sogar		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		deutlich schneller steigen als im globalen Durchschnitt. Lange Hitzeperioden und starke Niederschläge mit großen Wassermassen würden in der Zukunft häufiger auftreten. Der Altdorfer Wald erfülle laut Roth eine wichtige Schutzfunktion um lokal diese Veränderungen abzufedern. Windräder im Altdorfer Wald sieht der Meteorologe deshalb kritisch" Dieser Aussage von Herrn Roth ist nichts hinzuzufügen! Es bleibt abzuwägen, ob die durch den Teilregionalplan Energie zu erwarteten regionalen Auswirkungen und Veränderungen unter Berücksichtigung der weltweiten problematischen Entwicklungen noch in einem verantwortbaren Verhältnis zum Einfluss auf den Klimaschutz stehen. In Hinblick auf die Lebensräume der Menschen und künftiger Generationen in der Region ist die Frage zu stellen, ob die irreversible Zerstörung großer Waldflächen im Altdorfer Wald unter den vorstehend geschilderten Auswirkungen für die Region noch zu verantworten ist? Und es möge niemand sagen, er habe es nicht gewusst. Ich bitte Sie um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen und erwarte von Ihnen eine Stellungnahme zu den genannten Punkten und die Beantwortung der aufgeführten Fragen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03111	8673	Stellungnahme zum Planungsgebiet WEA-437-001 Sehr geehrte Damen und Herren, im Gebiet WEA-437-001 kreisen seit vielen Jahren Rotmilane. Teilweise sind bis zu zwanzig Stück am Tag zu beobachten. Entweder wurde dies bei der Datengrundlage nicht berücksichtigt oder diese ist fehlerhaft. Die Lebenserwartung liegt unter 10 Jahre. Die Störung durch Windkraftanlagen führt zu einem starken Rückgang der Populationen. Im Planungsgebiet ist das Vorkommen und der Aufenthalt und das Jagdgebiet der Rotmilane individuell und systematisch zu prüfen. In den Planungsgebieten sind Punktdaten zu Brutstätten, zu Schlafstätten und Flug- und Beutesuchbewegungen des streng geschützten Rot- und Schwarzmilans systematisch zu erfassen. Dies wurde anscheinend bislang unterlassen. An dieser Stelle ist die Planung nicht rechtskonform und fehlerhaft. In einer systematischen Untersuchung im November 2016 hat das Schweizer Bundesamt für Energie unabhängig festgestellt, dass die Anzahl der Schlagopfer systematisch deutlich höher ist als bisher angenommen. Pro Anlage errechneten Experten 976 theoretisch kollisionsgefährdete Vögel, von denen im Median 20, 7 verunfallten. Selbst der errechnete Minimalwert von 14,3 Schlagopfern pro Windanlage pro Jahr liege noch deutlich höher als die 10 Vogelopfer, die im Zuge der Diskussion um Gegenmaßnahmen wie das zeitweise Abstellen genannt würden, heißt es im Bericht. Diese neuen Erkenntnisse sind im Planentwurf nicht berücksichtigt und führen zu einer dramatischen Unterschätzung der Gefährdung der Vögel. Der	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Planentwurf ist somit unsachgemäß, fehlerhaft und als nicht rechtskonform zurückzuweisen.	Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03112	8738	Bilder und Kartenausschnitte in der Anlage! Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie als Bürgerin und Bürger lehnen meine [Name anonymisiert] und ich den Teilregionalplan Energie auf dem Gemeindegebiet Ostrach in Gänze ab, da wir diesen Wahnsinn der Umweltzerstörung nicht mittragen wollen. Die Folgen für Mensch und Tier sind in der Konsequenz nicht absehbar, deshalb wehret den Anfängen. Ostrach muss eine unverhältnismäßig große Fläche für die Windenergie bereitstellen, damit diese gigantischen Windräder gebaut werden können. Einen Windpark mit 15 Windrädern von 261 Metern vor der Haustüre in Magenbuch und Lausheim ist nicht hinzunehmen. Das Landschaftsbild, die Artenvielfalt, das Mikroklima und die Geräuschkulisse werden sich dadurch deutlich negativ verändern. Die Lebensqualität wird für Mensch, Fauna und Flora erheblich gemindert, vom Werteverlust der Immobilien ganz zu schweigen. Auch Magenbuchs Kirche St. Pankratius und die Lausheimer Kapelle, die dem hl. Rupert geweiht ist, stehen ebenfalls unter Denkmalschutz. Gelten hier etwa andere Rechte als zum Beispiel für das Schloss Sigmaringen oder die Klosterkirche in Birnau'? Der Regionalverband nutzt auch die Tatsache aus, dass große zusammenhängende Waldgebiete den Fürstenhäusern gehören und es somit den Investoren leicht gemacht wird an die Planungen zu gehen. Die Durchschnittliche Flächenausweisung in Baden-Württemberg soll 1,8% betragen und Ostrach mutet man gemessen an der gesamten Fläche mit 1349 ha 12,38% zu. Hier ist unserer Meinung nach der Gesetzgeber angreifbar, da er eine Deckelung nach oben nicht vorgesehen hat. Was Magenbuch, Lausheim und Mottschiess anbelangt, so weht laut der Windenergiepotentialbebrechnung der LUBW vom 17.10.2019 auf der nördlichen Seite der L 194 auf dem Gebiet WEA 437 - 001 Ostrach-West gar kein Wind. Im Teilregionalplan des RVBO wird diese Tatsache ignoriert. In diesem Plan ist alles dunkelgrün hinterlegt. Bundeswehr In Magenbuch kann man fast wöchentlich die Hubschrauber-Flüge zwischen den Bundeswehrstandorten Laupheim und Pfullendorf beobachten und wir können uns nicht vorstellen, dass diese dann nach dem Bau von Windrädern noch fliegen können. Hier muss es ein Ausschlusskriterium geben. Abstandsflächen Was die Abstandsflächen zu den geplanten Standorten der Windräder anbelangt, so sind die neuen Hauseigentümer, die im Baugebiet „Hinteräckerle" neben der Kirche gebaut haben, die großen Verlierer. Diese hätten sich unter diesen Umständen niemals dazu entschieden, in Magenbuch zu	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bauen. Kulturgut Wald Der bei uns betroffene Wald ist in großen Bereichen ca. 80 Jahre alt, weshalb die großen Fichtenbestände bald geschlagen werden und die geplanten Windräder dann als Monster die ehemalige Natur dominieren werden. Und wir können und wollen uns die Windräder in der Nähe der Reichenbachquelle und den Heidelbeerplatz im Bereich „Hühnermoos" nicht vorstellen. Angrenzend an das Hühnermoos hat die LUBW ein Wasserschutzgebiet „im Verfahren" ausgewiesen. Der Teilort Hausen a.A. der Gemeinde Krauchenwies bezieht Trinkwasser aus Oberlausheim. Abgelehnter Funkturm Der DFMG, Deutsche Funkturm GmbH wurde der Bau eines Funkturmes im Kreuzungspunkt der L 194 an der Gemeindestraße Magenbuch nach Kalkreute aufgrund einer fehlenden Waldumwandlungsgenehmigung verwehrt. Windkraftanlagen sollen aber genehmigungsfähig sein? Teilregionalplan Es sieht so aus, als wäre der vom RVBO vorgelegte Teilregionalplan Energie unter großem Zeitdruck entstanden, da die Landesregierung aus wahltaktischen Gründen den Zeithorizont bis Ende 2025 vorgegeben hat. In anderen Bundesländern gibt es einen längeren Zeitraum. Wenn man mehr Zeit hätte, so könnten die Belange des Natur- und Artenschutzes besser berücksichtigt werden. Wo soll der Strom hin? Der Strom aus diesen Windparks kann derzeit nicht ins Netz geleitet werden, weil der Netzausbau in unserer Region dies gar nicht ermöglicht. Hierauf hat der RVBO selbst hingewiesen. Weiter wurde ausgeführt, es fehle hierfür bislang „eine Geschäftsstruktur". Nach heutigem Stand der Planung wird der Netzausbau erst viele Jahre nach Errichtung der fraglichen Anlagen verfügbar sein. Hat man das übersehen? Landschaftsbild Durch den massiven Ausbau der Windenergie im Landkreis Sigmaringen und insbesondere im Bereich Ostrach wird das Landschaftsbild komplett zerstört. Das können wir alle nicht wollen. Die Wirkung auf uns Menschen wird verheerend sein und alle die sich nicht dagegen wehren, machen sich schuldig. Hauptschuldige sind jedoch die Gesetzgeber in Bund und Land die das Wind an Land Gesetz beschlossen haben. Lärm Das LFU Bayern schreibt zur Wirkung von Lärm auf Menschen, dass „ab 25-30 dB(A) häufig die Erholsamkeit des Schlafes als gestört empfunden wird. Bei Pegeln ab 40-45 dB(A) können sich die Schlafstadien ändern. Die voraussichtlichen dB(A)-Werte für den geplanten Tagbetrieb sind unbekannt, die TA-Lärm beschränkt für Mischgebiete auf 60 dB(A). Dies dürfte überschritten werden. Ein Blick auf die Karte zu nächtlichen Schallemissionen (erstellt vom Hersteller der Anlagen (Z)rsted) zeigt, dass die Anwohner durch den Windpark ‚Pfullendorfer Hölzl' davon betroffen sind. Mit den Windparks Tafertsweiler/Hoßkirch verstärkt sich die Lärmkulisse. Hingegen lesen wir im zugrunde liegenden Kriterienkatalog des RVBO, dass die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gemeinde Ostrach, einschließlich der dem Windpark am nächsten gelegene Orte, in der Kategorie ‚Mensch' ,,Keine erhebliche Beeinträchtigung von Wohn- und Wohnumfeld Funktion" zu erwarten habe. Wir fragen uns, auf welcher Grundlage diese Aussagen erfolgen. Hier muss nachgebessert werden. Dabei ist das schwierige Thema niederfrequenter Schall noch nicht berücksichtigt. Daher startet das Umweltbundesamt gerade eine große Studie, um dessen Auswirkungen verstehen zu können. Sollten die Planung nicht diese Ergebnisse abwarten? In Ostrach führte der RVBO aber aus, dass niederfrequenter Schall schon deshalb kein Thema sei, weil er ja unterhalb der Hörschwelle läge. Wir fragen uns: Hat der RVBO das Thema niederfrequenter Schall fachlich verstanden? Dies ist aber relevant, weil die Umgebung dieser neuen Anlagen davon ganz erheblich betroffen sein werden. Rotmilane und Fledermäuse Der Bereich um Ostrach ist ein seltenes und wertvolles Gebiet mit einer Häufung von Rotmilanen. Es handelt sich um eines der wenigen europäischen Rückzugsgebiete dieser Art. Es ist nicht selten, dass wir vom Schreibtisch aus 10 bis 20 kreisende Milane sehen. Deshalb können auch die Horste nicht weit sein. Die Auswirkung der geplanten Anlagen auf diese Tiere sowie auf Fledermäuse ist bislang nicht geprüft. Das gilt auch für die Auswirkungen auf Reh- und Rotwild, das durch die beständige Geräuschkulisse im Wald seine Horchfähigkeit einbüßen wird. Der Verlust des Wildbestandes dürfte die Folge sein. Mikroklima Die Auswirkungen der Anlagen auf das Mikroklima in der Umgebung der Anlagen ist bislang nicht untersucht. Beobachtungen an anderen Intensiv-Standorten weisen aber darauf hin, dass die Niederschlagsmengen in der direkten Umgebung deutlich abnehmen. Magenbuch und Lausheim liegen in einer Waldinsel und trockene Sommer haben den Landwirten i.d.R. wenig geschadet, da immer genügend Feuchte aus den Wäldern kam. Dies wird sich mit der Inbetriebnahme von Windrädern ändern. Verunreinigungen Wir fordern die Untersuchung der Auswirkungen von Abrieb und Material der Windblätter. Bislang geht man davon aus, dass je Blatt und Jahr ca. 30 kg Material (Fasern, Mikroplastik, Carbonstaub) abgetragen und in der Umgebung deponiert werden. Bei - hypothetisch -15 Anlagen mit je 3 Blättern wären dies 1,35to pro Jahr, mit ca. 13to Material in einem 10 Jahreszeitraum. Was sind die prognostizierten Folgen dieser Belastung? Dies muss geklärt werden. Quellenangaben (alle Webseiten abgerufen am 27.01.2024) Nicht mehr lebenswert Der Preis den wir als Bewohner unserer dörflichen und bäuerlichen Struktur zu zahlen haben ist einfach zu hoch. Wir werden aus den vorgenannten Gründen nicht mehr gut leben können. Wir Ältere, die die größte Wegstrecke im leben schon hinter sich haben können es vielleicht noch verschmerzen, aber die Jüngeren		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		müssen sich dann in der Surrealen Umgebung zurechtfinden. Schlussbemerkung zu den Verbandsversammlungen des RVBO Als Beobachter der Sitzungen der Verbandsversammlungen am 28.04.2024 in Borns sowie am 08.12.2024 bei der Verabschiedung des Teilregionalplanes Energie in Weingarten erlaube ich mir meine Enttäuschung über die Sinnhaftigkeit dieses Parlaments zum Ausdruck zu bringen. Kein einziger Vertreter dieser Versammlung stellte kritische Fragen über die Ausarbeitung des Teilregionalplans. Lediglich Vertreter der Grünen-Fraktion erkundeten sich über die Umsetzung. Denen kann sowieso alles nicht schnell genug gehen bis sich die Windräder in den Wäldern drehen. Bei der Verabschiedung des Teilregionalplans hielten die Sprecher der Fraktionen ihre Stellungnahmen nach der Abstimmung. Alle Sprecher lobten das Gesamtwerk und die Arbeit der Verantwortlichen und klopften sich gegenseitig auf die Schulter .. Kein einziger dieser Volksvertreter dachte an die Verlierer, nämlich an die Menschen und Tiere, die damit fertig werden müssen. Ich kann nur sagen: Die Verbandsversammlung des RVBO ist im besten Sinne des Wortes ein Ja-Sager Kabinett. Lebendige Parlamentsarbeit sieht anders aus.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03113	8915	Betr.: Vorranggebiete für Standorte regionalbedeutsamer Windenergieanlagen+ Freiflächen-PVAnlagen. Stellungnahme: Sehr geehrte Damen und Herren des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben, 1. Anmerkung: Alternative Energiegewinnung ist dann unsinnig, wenn sie genau das zerstört, was man eigentlich bewahren will und wollte! 2. Die Bundesregierung ist auf Grund des enormen Drucks der Straße -Atomkraft nein Danke - aus einer sicheren und bezahlbaren Energie ausgestiegen ohne den entsprechenden Ersatz zu haben! Der Bau in unseren erhaltungswürdigen Wäldern lehnen wir grundsätzlich ab. Der Wald, der bisher von allen Institutionen geschützt wurde, verkommt zu einem Industriestandort mit unabsehbaren Folgen! Jeglicher Verkehr im Wald war ausgeschlossen und jegliches bauen untersagt, zum Schutz des Waldes , der Vegetatur und der Vogelwelt! . Das spielt jetzt alles keine Rolle mehr!! Es gibt doch heute schon einen Waldschadensbericht! .Was der Borkenkäfer und der Sturm bisher noch nicht niedergemacht hat, wird durch den Bau der geplanten Windrädern zusätzlich noch vernichtet! Windenergie ist eine Zufallsenergie und kann nie die erforderliche Grundlast der Kohle- und Atomkraftwerke ersetzen. Wo bleibt die Ruhe im Wald für Mensch und Tier, wenn tagelang die Betonmischer zur Erstellung der Betonfundamente durch den Wald brummen? Landverbrauch: Die ganzen Vorhaben verbrauchen doch sehr viel Land - angeblich 2% der gesamten Landesfläche-, wobei Bund und Länder immer wieder zur Eindämmung des Flächenfraßes aufrufen! Vogel- und Artenschutz: Im Kreislauf der	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Natur spielt jedes Lebewesen eine wichtige Rolle! Es werden wohl Tausende und abertausende Vögel von den Rotoren geschrettert werden , weil sie dem gewaltigen Sog nicht entfliehen können! Der Bestand der Vögel ist in großer Gefahr und viele Arten sind schon heute ausgestorben! Weitere Gründe: Schattenwurf, Erderwärmung und Austrocknung des Bodens rund um die Anlage durch die Drehbewegung der Rotoren. Zerspargelung der Landschaft, Schädigungen durch Infraschall bei Mensch und Tier. Die Windräder -z.Zt. bis zu 250 Meter hoch beeinträchtigen nachhaltig das schöne Allgäuer Landschaftsbild für bis zu 20 Jahren bei einer oft bescheidenen Energieausbeute. Die Strompreise werden auch durch den zusätzlichen Ausbau der alternativen Energiegewinnung nicht sinken, wobei wir heute schon fast weltweit den höchsten Strompreis haben. Fazit: Die Natur und der Mensch zahlen einen sehr hohen Preis für diese falsche Energiepolitik! Die Zerstörung unserer erhaltungswürdigen Wälder lehnen wir grundsätzlich ab!	Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03114	8221	Stellungnahme zum Planentwurf bezüglich der Vorhaben im Altdorfer Wald Sehr geehrte Damen und Herren, seit 14 Jahren lebe ich in Vogt, und ich lebe gerne hier, an diesem wunderbaren Fleckchen Erde, umgeben von einzigartiger Natur. Bis vor Kurzem war ich der Meinung, Windkraftanlagen seien ein guter Weg, im Einklang mit der Umwelt grüne Energie zu erzeugen. Doch nachdem es sich abgezeichnet hat, dass es im Zuge der. Energiewende in unserem Altdorfer Wald zum Bau von 36 bis 52 Windkraftanlagen kommen soll, habe ich mich intensiv mit dem Thema beschäftigt. Inzwischen bin ich auf viele erschreckende Informationen rund um das Thema „Windkraftanlagen" gestoßen, weshalb mich das Vorhaben der Landesregierung immer mehr besorgt und schockiert. Können Sie es wirklich vor Ihrem Gewissen und vor Gott verantworten, diese Pläne endgültig umzusetzen und dadurch aktiv dazu beizutragen, ein großes Stück traditionsreichen Wald für immer zu zerstören? Wo bleibt der echte Natur- und Menschenschutz, wenn für eine in unserem Gebiet sehr fragwürdige ,,grüne" Energiequelle ein ganzer Lebensraum für Mensch und Tier unwiederbringlich zerstört wird? · Es liegt doch auf der Hand: Unsere Region ist keine windreiche Region! Die Wetterwarte in Waldburg spricht von einem Windaufkommen von 2,Smtr/sec, Windkraftanlagen beginnen jedoch erst bei 3mtr/sec. Ein Windpark vor unserer Haustür ist daher völlig unrentabel. Wir haben hier vor allem viel Sonne. Windräder sind hier fehl am Platz. Wie umweltfreundlich ist eine Energiequelle, wenn für die geplanten Anlagen wertvolles Balsaholz aus dem Regenwald und das Metall Neodym, eine der „seltenen Erden" benötigt werden, wodurch es in anderen Teilen unserer Erde zu einer noch größeren	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vernichtung des für unseren ganzen Globus bedeutsamen Regenwaldes und seiner Fauna und durch den Neodym-Abbau in China zu extremer Umweltverschmutzung kommt? Um Neodym herauszulösen, das ein sehr wichtiger Baustoff beim Windradbau ist, werden Chemikalien verwendet. Es entstehen giftige Abfallprodukte, außerdem wird radioaktives Uran und Thorium beim Abbauprozess freigesetzt, welche die Umwelt verseuchen. Wie umweltfreundlich ist eine Energiequelle, bei deren Herstellung gigantische Mengen an C02 erzeugt werden, da die Sockel aus Beton und Stahl bestehen? Wenn C02 doch DAS treibende Klimagas ist, müssten Windräder allein deshalb verboten werden ... Wie umweltfreundlich ist eine Anlage, die das hoch wirksame Treibhausgas FS6 enthält, das ca. 23.500 Mal stärker als C02 wirkt, in der Atmosphäre eine Lebensdauer von 3.200 Jahren hat und das bei Unfällen oder beim Abbau der Anlagen unkontrolliert in die Atmosphäre gelangen und dort viel Schaden anrichten kann? Wollen Sie das verantworten, und können Sie das mit Ihrem Gewissen vereinbaren? Wie umweltfreundlich ist eine Energiequelle, die zur Austrocknung und Aufheizung des Waldes und dadurch zur noch größeren Verbreitung des Borkenkäfers führt? Wie umweltfreundlich ist eine Energiequelle, die den Tod von tausenden Vögeln und, laut einer dpaPublikation, in den Sommermonaten den Tod von fünf bis sechs Milliarden Insekten pro Tag(!!) verursacht und billigend in Kauf nimmt? Die Schätzurigen, wie viele Vögel durch die Windräder in Deutschland getötet werden, sind unterschiedlich. Der Naturschutzbund Deutschland e.V. geht von 10.000 bis 100.000 aus. Einer anderen Auflistung zufolge sollen allein 12.000 Greifvögel jährlich ihr Leben durch die Windradflügel verlieren. Es handelt sich hier nicht nur um die Massentötung vieler geschützter Arten, sondern dies bedeutet auch eine Verknappung der Nahrung für insektenfressende Vögel ·und Fledermäuse, die eine wichtige Rolle im Ökosystem spielen. Wie umweltfreundlich ist eine Energiequelle, deren rotierende Windradflügel zu Druckunterschieden in der Windradumgebung führen, woduch die Lunge und Gefäße der Fledermäuse zerstört werden (Barotrauma)? Wollen Sie das verantworten, und können Sie das mit Ihrem Gewissen vereinbaren? In Norwegen kam es örtlich wegen der Massentötung von Vögeln, Fledermäusen und Insekten schon zu Windradverboten. Wie wäre es, von Norwegen zu lernen? Wie umweltfreundlich ist eine Energiequelle, für deren Errichtung man zukünftig keine Rücksicht auf bedrohte Vogelarten mehr nehmen muss, weil das Ministerium von Herrn Habeck ihnen den Status ,,bedroht" kurzerhand entzogen hat? Unter diese Vogelarten fallen Waldschnepfe, Wachtelkönig, Mornellregenpfeifer, Zwergdammei, Rohrdommel, Auerhuhn, Birkhuhn, Haselhuhn, Alpenschneehuhn, Seeschwalbe, Schwarzkopfmöwe, Mittelmeermöwe, Lachmöwe,	Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ziegenmelker, Wiedehopf, Nachtreiher, Purpurreiher, Graureiher und Schwarzstorch. Es handelt sich dabei zum Teil um vom Aussterben bedrohte Vogelarten! Wollen Sie das verantworten, und können Sie das mit Ihrem Gewissen vereinbaren? Wie umweltfreundlich ist eine Energiequelle, für deren Bau sogar ein bekannter Horstbaum gefällt wurde? Ein Horstbaum! Hier wurde ganz konkret Lebensraum vernichtet, und das ganz sicher nicht „aus Versehen", sondern wohl eher, damit kein schützenswerter Lebensraum den Bau der Anlage verhindert. Wie umweltfreundlich ist eine Energiequelle, deren Schäden das Ökosystem und die Gesundheit all derer gefährdet, die in diesem Ökosystem leben? Durch unvermeidbaren Abrieb lassen Windräder hochgiftige Carbonfasern in die Umwelt gelangen. Dadurch ist auf lange Sicht die Wasserversorgung des gesamten Schussentals gefährdet. Bei jedem Schreddervorgang lösen sich vom Windrad Schadstoffteile, die in den Luft-, Wasser- Boden- und Nahrungsbereich von Mensch, Tier und Pflanz~ gelangen. Zu diesen Schadstoffteilen gehören auch hochtoxische, krebsauslösende Stoffe. Wollen Sie das verantworten, und können Sie das mit Ihrem Gewissen vereinbaren? Wie umweltfreundlich ist eine Energiequelle, die auch bei den heimischen Säugetieren zu erhöhtem Stress führt? Windkraftanlagen zerschneiden den Lebensraum vieler heimischer Säugetiere. Besonders Wildkatzen sind von den Anlagen bedroht, da .es sich bei ihnen um eine äußerst störurigssensible Art handelt. Windräder scheinen auch Kühe in ihrer Gesundheit negativ zu beeinflussen. Der Sender „ntv" berichtete von Todesfällen bei Kühen in Frankreich, die erst auftraten, als Windräder in der Region aufgestellt wurden. Erst ging die Milchproduktion zurück, dann gab es Probleme beim Kalben, und zuletzt starben die Tiere. Und wir leben hier in einer Region, in der es viele Milchbauern gibt! Wollen Sie das oder Ähnliches verantworten, und können Sie das mit Ihrem Gewissen vereinbaren? Wie umweltfreundlich ist eine Energiequelle, die gesundheitliche Beeinträchtigungen und Stress bei Mensch und Tier im Umfeld der Anlagen billigend in Kauf nimmt? Der Infraschall, der durch Windräder erzeugt wird, wirkt sich in einem Radius von bis zu 10 km (!!)um die Anlagen extrem negativ auf die Gesundheit der Menschen und der Tiere aus. Symptome sind teils erhebliche Blutdrucksteigerungen, Schwäche, Schwindel, Kopfschmerzen, Konzentrationsstörungen, Brustdruck, Herzschwäche, Herzrhythmusstörungen, Schulleistungsstörungen bei Kindern und Schlafstörungen. Studien and der Berliner Charite 3 haben nachgewiesen, dass Infraschall im pulse auch im Schlaf, unter Umgehung des Bewusstseins, Reaktionen in Gehirnzentren auslösen, die für Angst, Panik, Stress und Depressionen zuständig sind. Man muss also davon ausgehen, dass die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		charakteristischen lnfraschallsignale von Windenergieanlagen die Botschaft beinhalten: ,,Du wirst bedroht, lauf um dein Leben." Eine Botschaft; die nicht gerade schlafförderlich ist. Ist der Körper in einem Erregungszustand, bleibt erfahrungsgemäß der Schlaf aus. So stehen chronische schwere Schlafstörungen mit all ihren dramatischen körperlichen Folgen bis zum Herzinfarkt und Schlaganfall ganz oben auf der Liste der Anwohnerbeschwerden. Aus Norwegen ist überdies bekannt, dass Rentiere seitder Existenz von Windparks Missgeburten auf die Welt bringen. In Finnland und Dänemark müssen Windkraftanlagen wieder abgebaut werden, weil die Auswirkungen der lnfraschallbelastungzu gravierend ist: Anwohner in 3-l0km Entfernung klagen unter Schlaflosigkeit, Herzproblemen; Panikattacken; Depressionen und starker Müdigkeit. Müssen wir Anwohner auch erst massiv unter solchen Folgen der lnfraschallbelastung leiden, und müssen vielleicht einige von uns in Folge eines durch lnfraschallbelastung ausgelösten Herzinfarktes sogar daran sterben, bevor die Anlagen wieder abgebaut werden? Wollen Sie das billigend in Kauf nehmen? Wie wäre es, aus den Erfahrungen im Ausland zu lernen? Erschwerend kommt hinzu, dass sämtliche Infraschall Entfernungsmessungen an Windkraftanlagen gemacht wurden, die kleiner sind als die im Altdorfer Wald geplanten 285 mtr. Die steigende Größe der Anlagen führt jedoch zu größeren Rotor-Durchmessern, wodurch die Länge der Luftsäule steigt,· die bei der Passage der Flügel vor dem Mast komprimiert wird. Dadurch werden die Emissionen in niedrigere Frequenzbereiche verschoben. Das Problem: Je tiefer die Frequenz des Schalls, desto größer seine Wellenlänge und umso geringer seine Dämmbarkeit. Dies führt zu einer höheren Reichweite und tendenziell erhöhtem Gesundheitsrisiko für Anwohner. Wollen Sie all das verantworten, und können Sie das mit Ihrem Gewissen vereinbaren? Allein die Gefahren der lnfraschallbelastung sollte ausreichen, vom Bau der größten Windkraftanlage in Baden-Württemberg abzusehen. Es gäbe noch weitere entscheidende zu nennende Punkte, die deutlich gegen den Bau dieser Windkraftanlagen sprechen, u.a. die dramatischen Folgen der enormen Bodenversiegelung und der großflächigen Verdichtung des Bodens durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung u.A., wodurch große Teile des Waldbodens ihrer Funktion der Grundwasserbildung nicht mehr nachkommen können und die natürliche Funktion des Waldbodens, der Wasserkreislauf, verloren geht. Doch diese Kritikpunkte werden Sie sicherlich von anderen Anwohnern präsentiert bekommen. Aus all den oben genannten Gründen lege ich Widerspruch gegen die geplanten Windkraftanlagen im Altdorfer Wald ein. Ich bitte Sie, all diese Punkte und auch die Einwände all der anderen ~esorgten Bürger ernsthaft		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zu bedenken und in Ihre Entscheidung einfließen zu lassen. Das Ausmaß der Schäden durch Windkraftanlagen auf Mensch, Tier und Umwelt ist nicht absehbar und steht in keinem Verhältnis zu der Energie, die dadurch gewonnen werden kann. Ich habe nur eine einzige Frage an die finalen Entscheidungsträger: Auf Basis welcher ethischen Grundlage können Sie jetzt, mit all diesem Wissen im Gepäck, noch reinen Gewissens dieses, im wahrsten Sinne des Wortes, mörderische Vorhaben weiterhin befürworten und vorantreiben? Am Ende unseres Lebens müssen wir gerade stehen für all das, was wir zeit unseres Lebens getan, verantwortet und billigend in Kauf genommen haben. Wie wollen Sie eines Tages vor Ihren Schöpfer treten? Ich danke Ihnen, dass Sie diesen Brief bis zum Ende gelesen haben und wünsche Ihnen das nötige Rückgrat für eine Entscheidung im Sinne des Lebensraums und der Menschen und Tiere hier im Altdorfer Wald: Sehen Sie bitte von diesem Vorhaben komplett ab. In Erwartung einer Antwort auf meine Frage verbleibe ich mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03115	8222	Windkraftanlagen im Altdorfer Wald Einspruch gegen die Bauplanung / Teilregionalplan Energie des RVBO Sehr geehrte Damen und Herren! Hiermit erhebe ich Einspruch gegen die Bauplanung für die Windkraftanlagen im Altdorfer Wald und im Wurzacher Becken. Zunächst einige persönliche Bemerkungen: Meine Großeltern mütterlicherseits lebten von einer kleinen Landwirtschaft in einer der fruchtbarsten Regionen Deutschlands, in der oberrheinischen Tiefebene. Mein Großvater hat, bis er aus Altersgründen nicht mehr konnte, mit dem Pferd geackert. Als Kinder konnten wir wunderbar auf dem Hof spielen. Ja, meine Großeltern kannten - abgesehen von den Sonntagen und religiösen Festen - eigentlich nur Arbeitstage, ihr Leben lang. Sie waren glückliche Menschen - ich habe sie nie ein böses Wort gegeneinander oder gegen uns Enkel sagen hören. Und ja, auch wir Kinder mussten mitarbeiten - im Rahmen unserer Kräfte und für kleine Belohnungen. (Eine Mark Taschengeld war für mich etwas Großartiges.)Wir haben viel dabei gelernt - z.B. arbeiten - und unsere größte Belohnung waren die (auch z.T. gefährlichen) Abenteuer im Heu oder mit den Tieren, von denen ich meinen eigenen Enkeln erzählen kann. Die staunen. Sie werden diese Möglichkeiten wohl nie haben. Ein Großteil der landwirtschaftlichen Fläche der Pfälzer Gemeinde ist inzwischen verbaut und zubetoniert, fast alle alte Tabakschöpfe sind abgerissen. In diesem urlandwirtschaftlichen Ort gibt es kein Vieh mehr. Auf den Feldern stehen etliche Windräder. (Beide, Großvater und Onkel väterlicherseits waren übrigens noch gelernte Huf- und Wagenschmiede. Für mich waren sie Mannsbilder.) Im Rückblick auf ein einziges - mein - Leben habe ich die Zerstörung einer ganzen	Das in der Anregung aufgeführte Thema ist nicht Gegenstand der Aufstellung des Teilregionalplans Energie des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben und damit auch nicht Gegenstand der aktuellen Anhörung.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kultur vor Augen. Wir lernten singend uns auf die Jahreszeiten zu freuen - längst spannt der Bauer keine Rösslein mehr ein. Und die Scherzfrage, mit der mein Vater uns Humor beibrachte - ,,warum ist es gefährlich, im Mai in den Garten zu gehen??"-, die verstehen meine Enkel nicht mehr: die Bäume sind bereits jetzt am Ausschlagen ... es ist Ende März. Unsere Kinder müssen kämpfen gegen die modernen Errungenschaften, die unsere Enkel überfluten und die nur eine Botschaft, eine Religion verkünden: haben, haben, haben - mehr, mehr, mehr. Zum Glück sind die Kleinen - noch? - relativ resistent. Die Jüngste (6 Jahre) hat mir vor wenigen Tagen gebeichtet: ,,Opa, ich will auch so eine Armbanduhr haben, mit der man telefonieren kann ... " Meine Kindheit war vielleicht - nach heutigen Maßstäben - am Rande der Verwahrlosung. Aber wir waren daheim, wenn die Kirchturmuhr Sechse schlug. Zum Glück herrscht in der Familie unserer Kinder noch Vertrauen und auf die Idee, die Enkel mithilfe einer Smartwatch zu überwachen ist noch niemand gekommen.		
IV.03115	8223	Hier Bedenken und Argumente, warum ich den Energieplan ablehne. 1. Diese riesigen Windkraftanlagen (,,Giga ... " heißt das heute) im Altdorfer Wald würden das schöne Bild unserer Landschaft wohl für alle (noch menschenerlebbaren) Zeiten zerstören. Eine hässliche Welt macht Menschen hässlich, vergift<?t die Seel~n ~mserer Kinder. Unsere Augen sind die Fenster der Seele. Wir werden den Anblkk des Größenwahns nicht mehr los. Das ist offenbar unser Beitrag zum letzten Turmbau zu Babel. 2. Es ist sinnlos, unnütz die geschändete Natur und traditionelle Lebensweise reparieren zu wollen, indem man mit noch größerer Zerstörung operiert. Viele viele Hektar (immerhin noch existierener) Wald werden auf alle Zeiten vernichtet: allein, um die Windräder hin zu betonieren werden Unmengen Kies, Zement, Wasser, Kraftstoff, Elektrizität etc. verbraucht. Mir kommt der Bibelspruch in den Sinn, dass „mit Hilfe von Beelzebub der Teufel ausgetrieben" werden soll.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.03115	8224	3. Ich hatte das große Glück, einen kleinen Garten zu pachten. Es ist allzu offensichtlich, dass die Zahl und Vielfalt der Vögel abgenommen haben. Ich vermute, das ist v.a. eine Folge der Vernichtung der Insekten durch die Landwirtschaft. Damit klage ich überhaupt nicht die Bauern an, sondern alle die, die für eine Politik und Lebensweise unterschreiben, die die Grunddinge des Lebens gering schätzen und denen es nur um eines geht: den Stand ihres Bankkontos und den Preis ihrer Aktien. Diese Woche las ich eine Grafik in der Zeitung, aus der hervorging, dass auch in BadenWürttemberg der größte Teil der landwirtschaftlichen Produkte importiert werden muss. Sollen wir - mit V erlaub - Geld essen?? Wir sind ein Volk der Verwalter und Händler geworden. An diesen Windmühlen verdienen wieder die, die sowieso mit ihrem monetären Reichtum die Zerstörung am meisten vorantreiben. Auch das - nebenbei - ein Argument dagegen: die Ungerechtigkeit wird größer und größer, die gesellschaftlichen Konflikte werden nicht auf sich warten lassen. Das Insektensterben ist - dafür gibt es Studien genug - auch die Folge unserer Verkehrung der dem Leben zuträglichen Zeiten: es ist die Nutzung der Elektrizität, die uns die Nacht zum Tag machen lässt; ob öffentlich oder durch private vermeintliche Verschönerungen. Wir halten die Nacht, die Dunkelheit nicht mehr aus. Woher kommt diese Angst? 4. Ich bin sicher, auch die Angst hat mit unserer LebeJ!~weise zu tun: wir sind über weite Strecken vereinsamte Menschen geworden. Seit meiner Kindheit (wir waren fünf Kinder) hat sich die - schließlich z.B. zu beheizende - Wohnfläche pro Kopf vervielfacht, riesige Büro-Areale werden dauerbeheizt und beleuchtet, die Menschen sind ständig unterwegs, meist mit dem eigenen PKW. Auf der Flucht? Voreinander? Weg ... Die Windenergie soll v.a. dazu da sein, im ganzen Land die ungeheure Zahl an Autos zu verstetigen, die Single-Wohnerei zu erhalten (Achselzucken? Preis der Freiheit?). Dabei können menschliche Gesellschaften die Erfahrung machen, dass ein Weniger an Luxus schön ist, gegenseitige Hilfe und Solidarität erzeugt, dem Leben Langeweile nimmt!	Das in der Anregung aufgeführte Thema ist nicht Gegenstand der Aufstellung des Teilregionalplans Energie des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben und damit auch nicht Gegenstand der aktuellen Anhörung.	Kenntnisnahme
IV.03115	8225	Sehr geehrte Damen und Herren Regionalplaner! Sie haben bemerkt, dass ich sehr grundsätzlich argumentiere. Dabei könnte ich auch viele viele konkrete Gründe gegen die Verbauung des Altdorfer Waldes mit eiffelturmhohen Windkraftwerken benennen, die Sie vermutlich alle kennen. Sehr wichtig sicher: die wahrscheinliche Zerstörung unserer Grundwasserquellen. Vielleicht werden Sie fragen: ,,Was aber wollen Sie denn nun, Herr Lauer?? Wir brauchen doch den Strom, um den C02-Ausstoß zu reduzieren, ja um leben zu können." Ich würde Ihnen, wenn wir ins Gespräch kämen, tatsächlich antworten: Nein] Stop! Nichts! Keine weiteren Windräder, auch nicht an der Nordsee (1/4 der Küste müsse	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dafür „geopfert" werden, so hieß es im Radio)! Weniger! Zurück! Wir brauchen diesen Strom nicht um ein gutes Leben zu führen. Dafür spricht meine eigene Lebenserfahrung- ich werde demnächst 69 Jahre alt. Finanziell lebe ich mit Mitteln eher am unteren Rand des Bundes-Durchschnittseigentums. Ich lebe sehr gut. Tatsächlich besitze ich z.B. kein eigenes Auto - wir haben hier einen wunderbar funktionierenden Carsharing-Verein, ganz ehrenamtlich betrieben. Ansonsten hält Fahrradfahren schlank und gesund. Wir bewohnen eine bescheidene, aber gemütliche Wohnung. Ich kaufe alles frisch auf dem Markt und koche fast jeden Tag - das macht großen Spaß. Auch ohne Smartfon komme ich wunderbar klar. Wenn man kein Horne-Banking betreibt kann man auch nicht von Betrügern im Netz abgezockt werden (wie ein guter Bekannter von mir- ein moderner, junger Mensch, der sich gut auskennt). Es gibt Nachbarschaftshilfe, wenn nötig. . .. Ja, auch ich habe noch viel zu tun - bzw. nicht zu tun: vermutlich verbrauche auch ich zu viel Strom - ganz unbewusst, wie es fast jeder tut. Um die Mäilerei und v.a. das sog. Streamen zu betreiben, müssen weltweit ungeheuerliche Server am Laufen gehalten werden, die irrsinnige Mengen an Strom verbrauchen . . .. Sie wissen das alles, da bin ich sicher. Noch ist es nicht zu spät- noch ist kein Windrad aufgerichtet (wenn auch offenbar die Rodung im Röschenwald schon begonnen hat). Bitte tun Sie, was in Ihrer Macht steht, um die Umsetzung dieses Regionalplanes zu stoppen - v.a. verhindern Sie den Bau der völlig überdimensionierten Windkraftwerke.	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03116	8226	Betreff: Einwendung gegen Windkraftanlagen im Altdorfer Wald Regionalplanung sowie im Bereich des immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahrens ist jeder Bürger berechtigt, sämtliche entgegenstehende Belange ohne Einschränkung vorzubringen. Dies tue ich hiermit, weil mir der Waldschutz insgesamt und in dem folgenden aufgeführten Bereich im Besonderen wichtig ist UND als Anwohner und Freizeitnutzer des Altdorfer Waldes. Zitat von [Name anonymisiert] l, Mitglied der BI Haistergau: ,,es ist auch der Bundesregierung bekannt, daß WK-Anlagen eine lokale Erwärmung verursachen". Zitat aus „Technikus News": die vertikale Durchmischung der Luft bewirkt einen Transport der feuchten Luft aus den bodennahen Schichten in höhere. ,, Die Onshore-Folgen sind Trockenheit und letztendlich Erderwärmung". Im Zusammenspiel dazu : aus der Zerschneidung des Waldes für verbreiterte Waldwege für die Schwertransporte und die Kahlschlagflächen für die Windräder folgt Austrocknung und folgende Erhitzung des Waldbodens. Die ökologischen Funktionsleistungen des Waldes werden geschädigt= der Wald ist der wichtigste Wasserspeicher, Wasserfilter ! ! sowie Sauerstofflieferant, Luftfilter, Kaltluftquelle und	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		natürlich auch ein Kohlenstoffspeicher. Studien von Wang Gang etal. zeigen die jährliche Reduktion der Bodenfeuchtigkeit um bis zu 4,4%. Abbildungen aus dem „Dürre-Monitor" des Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung sowie eine Abbildung vom Bundesamt für Naturschutz über die deutschlandweite Verteilung von Windrädern zeigen übereinandergelegt eine große Übereinstimmung. Wo die meisten WK- Anlagen stehen, findet sich auch die meiste Bodentrockenheit. Fazit: der Wald (und seine Umgebung) wird trockener, damit werden eventuelle Dürre-Perioden (mit u.a Schädlingsbefall wie Borkenkäfer, etc.) verschärft UND die Wahrscheinlichkeit für Waldbrand-Katastrophen massiv erhöht ! ! Brennende Windräder (Videos sind im Internet zu finden) durch Blitzschlag oder Getriebeölüberhitzung etc. können von der Feuerwehr NICHT gelöscht werden. Brennende Teile und Flüssigkeiten fliegen weit in den trockenen Wald. Dies ist ein nicht hinnehmbares Risiko für den Wald! Frage: Wie werden die Austrocknung und ihre Folgen im Vorhaben bewertet und berücksichtigt? Welche Notfallpläne im Falle eines brennenden Windrades wurden erstellt? Dies ist nur e i n Themenbereich dazu , warum dieses noch relativ zusammenhängende intakte Waldgebiet, in dem tausende erholungssuchende Menschen durch Aufenthalt, Radeln und Wandern Ruhe und Erholung finden, nicht durch diese fragwürdige Technologie zerstört werden darf ! ., Dazu kommen die umstrittenen „Grundlagen" des Vorhabens wie z.B.der anzuzweifelnde „Windatlas" und die umstrittene Klima-Politik, die fragwürdige Effizienz von Windrädern, nes1ge Umweltschäden beim Abbau der Baumaterialien in anderen Ländern sowie durch den Bau = Bodenverdichtung durch tausende Tonnen Beton und Waldweg-Verbreiterung/-Verstärkung, Kunststoffabrieb der Flügel, Vogel-und Insekten-Vernichtung/- Vertreibung, Infraschall, Schattenschlag, u. v .m. Kurz und klar : dieses Vorhaben ist ein durch eine zweifelhafte Gesetzgebung geplantes zerstörerisches Unrecht an Mensch, Umwelt, Natur, Flora und Fauna ! ! Und somit strikt abzulehnen ! Ich fordere NULL Windräder im Altdorfer Wald!!	und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03117	9246	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung 1. Der Regionalplan 2023 unter „PS 4.2.2. G(l) a. Seite 51 aus: „Die Energieversorgung in allen Teilen der Region soll so ausgestaltet werden, dass der Bevölkerung ein sicheres, umwelt- und klimaverträglich erzeugtes sowie bezahlbares Energieangebot zur Verfügung steht." Unter PS 4.2.2. G(3) heisst es weiter: „Der für	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		den Ausbau der erneuerbaren Energien erforderliche Ausbau der Stromnetz- und sonstigen Leitungsinfrastruktur inklusive der notwendigen Umspannwerke soll bedarfsgerecht und landschaftsschonend geschehen." 2. Meine Stellungnahme: Diese Grundsätze erfüllt der von Ihnen vorgelegte Teilregionalplan in vielen Teilen nicht. Er muss also in vielen Teilen neu gefasst werden. 3. Begründung dazu: a) Dass dieser Plan schon zu keiner sicheren Energieversorgung führt, hat bereits Umweltministerin Frau Walker auf der Veranstaltung des RVBO am 17 .1.24 in Weingarten mit folgenden Worten klar gemacht: ,,Wir haben die Zeiten sicherer Energieverwendung verlassen ... " Diesen Worten der Ministerin ist zuzustimmen! Mit Ihrem Teilplan Energie wollen Sie die Region in die Zeiten des windkraft- und fotovoltaikbedingten Flatterstroms führen. Der Strom wird dann produziert, wenn Sonne scheint oder Wind weht. Die regionale Weiterentwicklung von Speichern soll diesen in Zeiten des Überangebots erzeugten Flatterstrom für Zeiten des Bedarfs speichern. Das sind alles Absichtserklärungen, denen die harten Tatsachen aber fehlen. Die Schwäbische Zeitung spricht in Ihren beiden großen Artikeln zur Energiewendepolitik am -erschienen am 26.9 und 28.9.2023 - von einer „Märchenstunde" dieser Energiepolitik. Aber Märchen sind für die Industrie, die Arbeitsplätze und somit das gesamte soziale Zusammenleben in unserem land Gift. Das kann ich leider fast täglich den Nachrichten entnehmen. b) Die Politik nennt die Gesamtkosten dieser Energiewende nicht. Gemäss Fraunhofer-Institut „Was kostet die Energiewende" (Seiten 53) können das je nach Szenario 3 - 5 Billionen€ sein. Dies ist auch nachvollziehbar, da die Anlagen samt kompletter Infrastruktur samt Bach-UP-Kraftwerken gebaut und unterhalten werden müssen Auch die EEG-Zahlungen (derzeit 7,2Centje KW) an die Windkraftbetreiber für erzeugten und nicht erzeugten Strom werden hier mit hohen Beträgen zu Buch schlagen. Das alles muss letztlich der Verbraucher zahlen. Der Strompreis für den Verbraucher - oder den Steuerzahler- wird deshalb noch kräftig steigen (Schw. Zeitung a.a.O). c) Dazu hin kommt, dass der CO2-Ausstoss der deutschen Energieversorgung trotz dieser Energiewende die nächsten Jahrzehnte hoch bleibt (Braun- und Steinkohle, LNG-Gas) und auf absehbare Zeit die erwünschten C02-Einsparungen nicht im erhofften Umfang eintreten werden. Und - so wird uns doch immer erzählt -kommt es dabei auf jeden Tag an! d) Der regenerative, von Ihnen geplante Energieausbau geht leider fast immer zu Lasten der eh schon knappen Fläche in der für uns lebensnotwendigen Natur. Beim Verfolgen Ihres Plans stellt sich für mich leider folgende realistische Gefahr da, dass wir in 20 Jahren ohne erfolgreiche Energiewende, ohne Geld aber mit einer kaputten Natur und einer angeschlagenen Landwirtschaft dastehen. Folgerung: Die	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		von Ihnen angedeuteten Grundsätze unter Zi. 1 werden somit mit diesem Teilregionalplan in keiner Weise erfüllt. Der Plan ist in den Bereichen Windkraft völlig neu zu fassen: a) zunächst muss die Infrastruktur für das Speichern und Leiten Flatterstrom geschaffen werden. b) Danach sind WEA zu planen an Standorten, die naturverträglich und ausreichend windhöfig sind. Grundsatz muss effizientes Energiegewinnen sein: mit wenig Ressourcenaufwand den relativ höchsten Ertrag zu erzielen. b) Mit Fotovoltaikflächen sollten zuerst die Dächer (gewerblich und privat), öffentlichen versiegelten Flächen, Parkplätzen überbaute werden. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03118	8916	Betreff: Ablehnung von Windkraftanlagen im Wald aus Tier-, Umwelt- und Naturschutzgründen Sehr geehrte Damen und Herren, ich wende mich heute als Bürger und engagiertes Mitglied der Gemeinschaft an Sie, um meine ernsten Bedenken hinsichtlich der geplanten Vorhaben zur Errichtung von Windkraftanlagen im Wald zum Ausdruck zu bringen. Als Anwohner und Natur Liebhaber ist es mir ein besonderes Anliegen, die ohnehin schon beeinträchtigte, gestresste Natur und Tierwelt zu schützen . und zu bewahren. Nach sorgfältiger Prüfung der vorgelegten Pläne und unter Berücksichtigung umfassender Recherchen und fachlicher Einschätzungen, möchte ich klar und deutlich meine Ablehnung gegenüber diesem Vorhaben ausdrücken. Meine Argumentation basiert auf einer Reihe von schwerwiegenden Bedenken, die ich im Folgenden näher erläutern möchte: I. **Schädigung des Lebensraums**: Die Errichtung von Windkraftanlagen im Wald würde zwangsläufig zu einer erheblichen Störung und Zerstörung des natürlichen Lebensraums führen. Wälder sind wichtige Ökosysteme, die eine Vielzahl von Pflanzen- und Tierarten beherbergen. Die Eingriffe durch den Bau und den Betrieb von Windkraftanlagen würden zu einer Fragmentierung des Lebensraums führen. Die Klima unterstützende Wirkung des Waldes funktioniert nur richtig, wenn Wälder als zusammenhängende große Gebiete existieren. Diese Zerstückelung der Waldflächen ist sowieso schon bis zu einem kritischen Maß erreicht. Was sich negativ auf die Bio-Diversität auswirkt und empfindliche Arten gefährdet. Ständig spricht man über eine Aufforstung von Wäldern und Bäumen auf allen möglichen Flächen sogar in Städten. Zudem beklagt man sich über die Abholzung von Regen- und Urwäldern. Den Studien zu Folge spielt der Wald eine sehr wichtige Rolle gegen die Klimaerwärmung und trotzdem will man den Wald zerstören, um Strom aus Wind zu gewinnen. Das ist eine paradoxe Klimawende: Windräder statt Bäume. 2. **Gefährdung von Tierarten**: Der	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wald ist Lebensraum für eine Vielzahl von Tierarten, darunter auch gefährdete und geschützte Arten. Die Installation von Windkraftanlagen würde zu erhöhten Kollisionsrisiken • für Vögel, Fledermäuse und Insekten führen. Die Folge wären schwerwiegende Verluste in den Populationen. Darüber hinaus würden der Lärm und die ständige Präsenz von Menschen den Lebensraum vieler Wildtiere empfindlich stören. Betrachtet man nur die kleinsten Lebewesen, die durch die Windrotoren sterben müssten, so kann man erkennen wie wichtig die Insekten für unser gesamtes Ökosystem sind, denn mehr als 85 Prozent aller Pflanzenarten sind abhängig von Bestäubung. Darunter viele Pflanzen, die zur Grundlage der weltweiten Ernährung zählen. Bestäuber sind für etwa 35 Prozent der weltweiten Nahrungsmittelproduktion verantwortlich und für bis zu 40 Prozent für die Versorgung mit Mikronährstoffen wie Vitamin A. Ohne Insekten würde es weniger Früchte, Gemüse und Nüsse geben. 3. ** Ästhetische Beeinträchtigung**: Der Wald ist nicht nur Lebensraum für Tiere, sondern auch ein Ort der Erholung und des Rückzugs für die Menschen. Viele Menschen wissen, ein Spaziergang im Wald tut gut. Laut aktuellen Berichten von „National geographic, baut das sogenannte Waldbaden Stress ab und kann sogar bei der Behandlung chronischer Krankheiten helfen. Wie stark der Effekt bei Kindern und Jugendlichen wirkt, hat eine Studie der University of Waterloo in Ontario, Kanada, untersucht. Die Forschenden begleiteten junge Menschen im Alter von neun bis 1 7 Jahren in verschiedenen Umgebungen - Wohngebiete, Innenstädte, Wälder oder Parks - und befragten sie vor Ort zu ihrem Befinden. Dabei zeigte sich, dass die innere Anspannung beim Aufenthalt in der Natur um 13 Prozent niedriger war, als an urbanen Orten. Es wird unterschätzt was für eine Wirkung eine intakte Natur auf unsere mentale Gesundheit hat. Die Errichtung von Windkraftanlagen würde das natürliche Landschaftsbild erheblich beeinträchtigen und die ästhetische Qualität der Umgebung stark reduzieren. 4. **Alternativen vorhanden**: Es gibt zahlreiche Alternativen zur Nutzung erneuerbarer Energien, die nicht mit den negativen Auswirkungen auf den Wald und seine Bewohner verbunden sind. Investitionen in Solarenergie, Geothermie und Vertikalen Windkraftanlagen bieten nachhaltige Lösungen. Die Schweizer Firma Agile Wind Power entwickelt, produziert und verkauft unter dem Brand Vertical Sky® die ersten großen, skalierbaren und wirtschaftlichen VertikalachsenWindturbinen der Megawatt-Klasse. Sie könnten dezentral installiert werden und dort errichtet werden, wo der Strom auch verbraucht wird. Die langsame Rotation der Vertical Sky®-Anlagen von Agile Wind Power erzeugt weniger Geräusche, die Anlagen sind 3x leiser als herkömmliche Anlagen. Zusammen mit		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der vertikalen Ausrichtung der Rotorblätter wird eine· bessere Sichtbarkeit der Anlage für Vögel und Fledermäuse erzeugt - die Tiere erkennen die Hindernisse frühzeitig und können ausweichen, so auch die Einschätzung von Experten. So gibt es Lösungen, die die Umwelt weniger belasten und gleichzeitig den Energiebedarf decken können. Große Energiespeicher, welche Strom oder Wärme über längere Zeit speichern sind notwendig und müssen geplant und errichtet werden. 5. **Müll und Entsorgung**: Aufgrund der Umwelteinflüsse wie UV-Strahlung, Wind und Temperaturwechsel sind Rotorblätter von Windkraftanlagen anfällig für Erosion. Das bedeutet, dass schon während der Nutzung einer Windkraftanlage die Rotorblätter sich langsam abtragen und so produzieren sie Mikroplastik, welches sich auf große Flächen verteilt. Selbst nach einer Lebensdauer von ca. 20 Jahren gibt es noch keine Lösung wie die Rotorblätter recycelt werden. Sie bestehen unter anderem aus Verbundstoffen wie Harzen und Kohlefasern. Angesichts dieser schwerwiegenden Bedenken und unter Berücksichtigung des dringenden Bedarfs, unsere natürlichen Ressourcen zu schützen, fordere ich Sie eindringlich auf, von der geplanten Errichtung von Windkraftanlagen im Wald abzusehen. Es liegt in unserer Verantwortung, die Natur und ihre Bewohner zu respektieren und zu schützen, damit auch zukünftige Generationen die Schönheit und Vielfalt unserer Umwelt genießen können. Hier versucht man mal wieder alte Probleme mit neuen Problemen zu beheben. Stattdessen sollte die Energiegewinnung ganzheitlich betrachtet werden; beginnend beim Planen, Errichten, Betreiben und Entsorgen, ebenso die Auswirkungen des Vorhabens auf unsere Umwelt. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und stehe Ihnen gerne für weitere Diskussionen zur Verfügung. Mit freundlichen Grüßen,		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03119	7528	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung Beispiel Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund/ Erholung)" gesetzten Ziele: Z (1) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzenden	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wildbrücken/-durchlässe über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald Die einzelnen Punkt sind mit Nummern versehen, um genau darauf Bezug nehmen zu können siehe hinten Siehe: https://promenschundnatur.elk-kisslegg.de/ 3.Die Schutzgüter und die Beeinträchtigungen beim Bau von WKA im Suchgebiet Kißlegg Ost-1 3.1 Auswirkungen auf den Menschen (menschliche Gesundheit) 1. Lärmbelästigung mit Kumulation anderer Lärmquellen 2. Beeinträchtigung der Gesundheit durch Infraschall und Schalldruckwellen 3. Störung durch Rotoren-Schattenschlag 4. Einschränkungen im Bereich Erholungsraumes Wald 5. Verlust der Immobilienbewertung, 6. Auswirkungen auf den Tourismus, Wanderwege und Aussichtspunkte 7. Gefährdung der menschlichen Gesundheit bei einer Havarie 8. Beeinträchtigung der Lebensqualität 9. permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das menschliche Umfeld 10. Eingeschränkte Erholungsfunktion durch erhöhten Lärm am Tag (Kinder, Schichtarbeiter, Kranke und Alte) 3.2 Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt 1. Auswirkungen auf Naturschutz und Artenvorkommen 2. Auswirklungen auf den Greifvogelschutz, sowie Vorkommen von gefährdeten Arten 3. Auswirkungen auf den Fledermausschutz mit Wochenstuben, Winterquartiere u. Nahrungssuche 4. Auswirkungen auf Amphibienschutz mit Straßensperrung im Frühjahr (Amphibien werden geschützt, die Lebensräume aber zerstört) 5. Eingriff in den Reptilienlebensraum (Kreuzottern) 6. Beeinträchtigungen und Auswirkungen auf den Vogelzug (u.a. Roter Weiher) 7. Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt bei einer Havarie 8. permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das Umfeld von Tieren u. Pflanzen 9. Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen 10. massiver Eingriff bzw. Zerstörung der Bodensymbiose des Waldbodens 11. negative Auswirkungen auf die Wildbrücke u. die Wilddurchlässe (A96) 3.3 Auswirkungen auf Fläche, Boden, Wasser, Luft, Klima und Landschaft 1. massive Störung der über 40 Schutzgebiete im Suchkreisbereich 2. negative Auswirkungen für die Biotopvernetzung und FFH (Flora, Fauna, Habitat) Gebiete 3. negative Auswirkungen auf Wasserschutzzonen, Quellen und deren Erweiterungsmöglichkeiten 4. massive Beeinträchtigung auf den Wald- u. Bodenschutz durch Zuwegungen und Installationsflächen 5. Massiver Eintrag von Fremdkörper (Kies, Beton, Stahl usw.) in den Waldboden 6. Gefährdung von Boden, Wasser und Luft bei einer Havarie (Brand, Leckagen, Getriebe-/Rotorenschäden) 7. hohe Bodenverdichtung durch Zuwegungen u. Installationsflächenbau, sowie LKW-Fahrten 8. Beeinträchtigung des Bodens für die Landwirtschaft durch stetige Rotorenerosion 9. negativer Einfluss auf den ökologischen Nutzen und Systemleistungen des Waldes 10.	Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		permanente Körperschalleintrag auf den Boden und auf die Pflanzen, Pilze u. Flechten im Boden 11. Gefährdung der Wasserstockwerke durch permanente Erschütterungen (Erschütterungsemission) 12. massive Eingriffe auf Feuchtgebiete und Moorlandschaften als Wasserspeicher 13. Verlust des Kohlenstoffspeichers Moor durch Entwässerung beim Wege- u. Installationsflächenbau 14. Moorschutz ist Klimaschutz!!! 15. Störungen des Biotopverbundsystems mit Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen 16. Störungen Mikroklima durch Luftverwirbelungen (Wirbelschleppen) und Luftumschichtungen 3.4 Blicke auf kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter Die Landschaft wurde durch Eiszeiten geprägt (D,rumline, Toteislöcher, Findlinge, Senken, Täler, Moore) u.a. Würmeiszeit (115.000 - ca. 1-0.000 Jahre) Auswirkungen auf das Landschaftsbild		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03120	9247	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung 1. Der Regionalplan 2023 unter „PS 4.2.2. G(l) a. Seite 51 aus: „Die Energieversorgung in allen Teilen der Region soll so ausgestaltet werden, dass der Bevölkerung ein sicheres, umwelt- und klimaverträglich erzeugtes sowie bezahlbares Energieangebot zur Verfügung steht." Unter PS 4.2.2. G(3) heisst es weiter: „Der für den Ausbau der erneuerbaren Energien erforderliche Ausbau der Stromnetz- und sonstigen Leitungsinfrastruktur inklusive der notwendigen Umspannwerke soll bedarfsgerecht und landschaftsschonend geschehen." 2. Meine Stellungnahme: Diese Grundsätze erfüllt der von Ihnen vorgelegte Teilregionalplan in vielen Teilen nicht. Er muss also in vielen Teilen neu gefasst werden. 3. Begründung dazu: a) Dass dieser Plan schon zu keiner sicheren Energieversorgung führt, hat bereits Umweltministerin Frau Walker auf der Veranstaltung des RVBO am 17 .1.24 in Weingarten mit folgenden Worten klar gemacht: ,,Wir haben die Zeiten sicherer Energieverwendung verlassen ... " Diesen Worten der Ministerin ist zuzustimmen! Mit Ihrem Teilplan Energie wollen Sie die Region in die Zeiten des wind kraft- und fotovoltaikbedingten Flatterstroms führen. Der Strom wird dann produziert, wenn Sonne scheint oder Wind weht. Die regionale Weiterentwicklung von Speichern soll diesen in Zeiten des Überangebots erzeugten Flatterstrom für Zeiten des Bedarfs speichern. Das sind alles Absichtserklärungen, denen die harten Tatsachen aber fehlen. Die Schwäbische Zeitung spricht in Ihren beiden großen Artikeln zur Energiewendepolitik am - erschienen am 26.9 und 28.9.2023 - von einer „Märchenstunde" dieser Energiepolitik. Aber Märchen sind für die Industrie, die Arbeitsplätze und somit das gesamte soziale	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Zusammenleben in unserem Land Gift. Das kann ich leider fast täglich den Nachrichten entnehmen. b) Die Politik nennt die Gesamtkosten dieser Energiewende nicht. Gemäss Fraunhofer-Institut „Was kostet die Energiewende" (Seiten 53) können das je nach Szenario 3 - 5 Billionen€ sein. Dies ist auch nachvollziehbar, da die Anlagen samt kompletter Infrastruktur samt Bach-UP-Kraftwerken gebaut und unterhalten werden müssen Auch die EEG-Zahlungen (derzeit 7,2Cent je KW) an die Windkraftbetreiber für erzeugten und nicht erzeugten Strom werden hier mit hohen Beträgen zu Buch schlagen. Das alles muss letztlich der Verbraucher zahlen. Der Strompreis für den Verbraucher - oder den Steuerzahler - wird deshalb noch kräftig steigen (Schw. Zeitung a.a.O). c) Dazuhin kommt, dass der CO2-Ausstoss der deutschen Energieversorgung trotz dieser Energiewende die nächsten Jahrzehnte hoch bleibt (Braun- und Steinkohle, LNG-Gas) und auf absehbare Zeit die erwünschten C02-Einsparungen nicht im erhofften Umfang eintreten werden. Und - so wird uns doch immer erzählt - kommt es dabei auf jeden Tag an! d) Der regenerative, von Ihnen geplante Energieausbau geht leider fast immer zu Lasten der eh schon knappen Fläche in der für uns lebensnotwendigen Natur. Beim Verfolgen Ihres Plans stellt sich für mich leider folgende realistische Gefahr da, dass wir in 20 Jahren ohne erfolgreiche Energiewende, ohne Geld aber mit einer kaputten Natur und einer angeschlagenen Landwirtschaft dastehen. Folgerung: Die von Ihnen angedeuteten Grundsätze unter Zi. 1 werden somit mit diesem Teilregionalplan in keiner Weise erfüllt. Der Plan ist in den Bereichen Windkraft völlig neu zu fassen: a) zunächst muss die Infrastruktur für das Speichern und Leiten Flatterstrom geschaffen werden. b) Danach sind WEA zu planen an Standorten, die naturverträglich und ausreichend windhöfig sind. Grundsatz muss effizientes Energiegewinnen sein: mit wenig Ressourcenaufwand den relativ höchsten Ertrag zu erzielen. b) Mit Fotovoltaikflächen sollten zuerst die Dächer (gewerblich und privat), öffentlichen versiegelten Flächen, Parkplätzen überbaute werden. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. Freundliche Grüße		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03121	8682	Teilregionalplan Energie - 1. Anhörung 2024 Sehr geehrte Damen und Herren, bei Ihrer Planung über die Standort von Windkraftanlagen im Raum Ostrach, haben Sie zwar die Vögel und Angaben vom Naturschutz eingearbeitet und auch höher bewertet, wie der Faktor Mensch. Jedoch der Mensch sollte eine Gleichbehandlung erhalten wie der Vogel. In Ihrer Flächenausweisung benachteiligen Sie die Gemeinde Ostrach. Hier sollen 20 % 8.588 ha Vorranggebiete -1.781 ha Gemeinde Ostrach) der Windkraftanlagen geplant werden. Ein Ort und dessen Umgebung	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		werden hier ungleichbehandelt. Im Gebiet WEA 437-002+003 sind bereits 6 Anlagen genehmigt. Eine weitere Anhäufung von diesen „technischen Wolkenkratzer" (Höhe 250 m) ist unangemessen. Welche Auswirkungen haben diese Windkraft Anlagen für den Menschen - Diese Position wurde in den jeweiligen Steckbriefen als nicht erwähnungswürdig eingestuft. Die „fliegende" Natur hat einen hohen Stellenwert, der berücksichtig wurde. Ist der Mensch kein Naturwesen? Oder lebt der Mensch außerhalb der Natur ? 1.a. Durch die große Anzahl der Windräder und deren Bauhöhe wird das Landschaftsbild vorsätzlich zerstört. Der Bewohner = der Mensch sieht diese Anlagen ständig, wenn er nach Erholung sucht. Er wird unweigerlich gestresst durch die Bewegung der Rotoren. 1.b Durch den Betrieb der WKA entsteht Lärm für Anwohner, Tiere, Waldbewohner, Nutztiere. Im Deutschland wird derzeit aktiv gegen Lärm vorgegangen mittels Lärmschutzaktionen, damit der Mensch dem Lärm-Stress-Faktor nicht weiter ausgesetzt wird. Hier wo der Mensch sich zurückziehen könnte, werden aktive Lärmquellen Neu gebaut. 1.c Durch den Betrieb der nächtlichen Kennzeichnung der Anlagen, werden die Autofahrer, wie die Tiere unnötig abgelenkt. Jegliche äußerliche Ablenkung im Straßenverkehr und Luftraums muss auch unterbunden werden (Zukunft: Leuchtreklame an Straßenrand ?) 1.d. Ferner sind durch diese WKA eine neue Flughöhen für Kleinflieger, Drohnen und etc. angebracht, was wiederum Auswirkungen für die restlichen Flugobjekte in einer bestimmen Höhe im Luftraum haben. Eine Verdichtung der Objekte und somit erhöhte Unfallgefahr ist nicht auszuschließen. 2.a. Auch durch leichte Winde, die nicht das Windrad antreiben (Eigenschwingung der Anlage), werden die Bauteile und auch Mast der Windanlage in Schwingungen gesetzt. Diese Schwingungen werden sowohl über die Luft, wie auch über den Boden ausgetragen. Diese Wellenbewegung schädigt voraussichtlich die Mircoorganismen im Waldboden. Eine Abnahme oder Veränderung der Kleinstbewohner des Waldbodens ist nicht ausgeschlossen. Hierzu ist eine Untersuchung nötig, da eine natürliche Zersetzung des organischen Abfalls des Waldes in Gefahr ist. Des weiteren ist die Wassersaugfähigkeit des Bodens ebenfalls gestört. 2.b. Durch Schwingungen - wie oben erläutert - und auch Schwingungen im Betriebsfall haben Auswirkungen auf Mensch und Tier. Menschen werden in Schwingungen geheilt, wenn es die richtigen Wellen sind, oder negativ verändert. Eine Untersuchung ist notwendig, da ggf. eine neue aggressive Sorte Mensch entsteht. - Aggressor für andere Menschen?? Die bisher friedliche Lebensqualität und Zusammenleben der Bewohner wird aufgegeben und eine gesundheitsgefährdende Lebensqualität entsteht. 2.c. Diese Schwingungen erhalten auch die Tiere im Wald, die Nutztiere, die	nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Tiere in der Luft. Hierzu sind keine bestehenden Untersuchungen gemacht. Unbedingt nachholen. 3.a. die Entsorgung der Rotorblätter, die ein Verbundwerkstoff ist, ist derzeit noch nicht gelöst. Es entsteht Sondermüll, die keine Entsorgung vorsieht. Eine Versenkung im Meer, oder vergraben im Boden schädigt langfristig dem Menschen. Eine Verbrennung vor Ort ist eine Alternative. Hier sollte jedoch eine entsprechende Müllverbrennungsanlage in der Nähe erstellt werden. 3.b. Rückbau der Anlagen nach Ende des Gebrauchs: Wer trägt die Kosten des Rückbau der Fundamente und Stahltürme ? Hier sollten von Hersteller und Betreiber eine Bürgschaft in Höhe des geschätzten Rückbaus bei der Gemeinde hinterlegt werden. Alternativ sind eingebaute Teile Bestandteil des Waldeigentümers. Dieser muss ebenfalls eine entsprechende Bürgschaft bzgl. der Rückbaus hinterlegen. (Ortsansässige Unternehmen haben für ihre Immobilien im Außenbereich Baulasten und Bürgschaften hinterlegt - hier ist eine Gleichbehandlung wichtig!!) 4.a. der angebrachte Nacheffekt - Klima vor Ort wird zwar angesprochen, jedoch nicht weiter ausgeführt, obwohl hierzu schon einige Untersuchungen an anderen Gebieten stattfanden. Ein künstlicher Klimawandel in der Region wird geduldet. Die Auswirkungen wird der Mensch, wie auch die Tiere unweigerlich erfahren. Die landwirtschaftlichen und menschlichen Schäden trägt sicherlich der Hersteller und Betreiber der Anlagen. 4.b. Nicht nur das Klima ist betroffen, sondern auch ein mögliches Angriffsziel von Fremden, die gerne solche Anlage mit KI- oder anderen Geräten im Kriegsfall außer Kraft setzen. Somit schaffen wir uns eine neues Kriegsziel. Heute noch Nacherholung - Später Kriegs/Terrorzielgebiet. 5.a. Eine bauliche Zersiedlung (technischen Anlagen) wird durch das BauGB nicht gefördert. Bauen im Außenbereich für den Menschen fast unmöglich. Sind diese Baufenster später nutzbar für weitere Ansiedlungen von Gewerbe oder Immobilien? Diese Stellplätze für die grüne Energie (PV /WKA) haben eine negative Auswirkung auf den Bodenrichtwert. Immobilien - vorrangig Häuser - werden durch die Windkraftanlage (WKA) gemindert. Vermögensschaden für Immobilien ist nicht auszuschließen. Wer trägt hier die Minderung des Bodenwertes? 5 b) die Bodenwerte für die Liegenschaften, in denen ein Leitungsrecht eingetragen wird, erhalten eine Minderung im Bodenwert. Wer bezahlt diesen Vermögensschaden? Die Regierung und das Finanzamt werden Mindest-Bodenwerte herausgeben, ungeachtet der tatsächlichen menschlichen Gegebenheiten. (vgl. Merkantiler Minderwert / oder LGrstG Bw) Zusammenfassung: a) Auf Grund der o.g skizzierten Gründe und Nebeneffekte, die eine Windkraftlage verursachen, ist dieser Weg der Stromerzeugung nicht zu dulden. Wir schaffen durch diese Windanlage neue Probleme, die nicht untersucht sind und auch den Menschen schädigen. Wir		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		schaffen hausgemachte Probleme, die wir dann mal lösen und stolz sind die selbstgemachten Probleme zu lösen. Des Weiteren funktioniert die Art Windkraft nur solange der Steuerzahler die Stromriesen finanziell unterstützen. Jeder Bürger wägt stets Nutzen und Kosten ab. Hier findet keine Abwägung zwischen Nutzen und Kosten bzw. Unterhalt und Rückbaukosten statt. Deswegen bin ich Gegen diese Anzahl und Höhe der Windanlagen im Raum Ostrach. Ich baue gerade mein neues Wohnhaus in Ostrach. b) Untersuchungen der Probleme der Windanlagen sind Vor-Ort zu analysieren und es sollten neue Gutachten zu erstellen, die nicht auf Datenlage aus der Literatur oder Zahlendaten und die entsprechende Hochrechnung stattfindet. Unser Erholungsgebiet ist einzigartig und zu schützen. Anmerkung: Weitere Stellungnahme (IV.03120) in der Anlage zu dieser wurde bei der Abwägung berücksichtigt.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03121	8693	Teilregionalplan Energie - 1. Anhörung 2024 bei Ihrer Planung über die Standort von Windkraftanlagen im Raum Ostrach, haben Sie zwar die Vögel und Angaben vom Naturschutz eingearbeitet und auch höher bewertet, wie der Faktor Mensch. Jedoch der Mensch sollte eine Gleichbehandlung erhalten wie der Vogel. In Ihrer Flächenausweisung benachteiligen Sie die Gemeinde Ostrach. Hier sollen 20 % 8.588 ha Vorranggebiete -1.781 ha Gemeinde Ostrach) der Windkraftanlagen geplant werden. Ein Ort und dessen Umgebung werden hier ungleichbehandelt. Im Gebiet WEA 437-002+003 sind bereits 6 Anlagen genehmigt. Eine weitere Anhäufung von diesen „technischen Wolkenkratzer" (Höhe 250 m) ist unangemessen. Welche Auswirkungen haben diese Windkraft Anlagen für den Menschen - Diese Position wurde in den jeweiligen Steckbriefen als nicht erwähnungswürdig eingestuft. Die „fliegende" Natur hat einen hohen Stellenwert, der berücksichtig wurde. Ist der Mensch kein Naturwesen? Oder lebt der Mensch außerhalb der Natur ? 1.a. Durch die große Anzahl der Windräder und deren Bauhöhe wird das Landschaftsbild vorsätzlich zerstört. Der Bewohner = der Mensch sieht diese Anlagen ständig, wenn er nach Erholung sucht. Er wird unweigerlich gestresst durch die Bewegung der Rotoren. 1.b Durch den Betrieb der WKA entsteht Lärm für Anwohner, Tiere, Waldbewohner, Nutztiere. Im Deutschland wird derzeit aktiv gegen Lärm vorgegangen mittels Lärmschutzaktionen, damit der Mensch dem Lärm-Stress-Faktor nicht weiter ausgesetzt wird. Hier wo der Mensch sich zurückziehen könnte, werden aktive Lärmquellen Neu gebaut. 1.c Durch den Betrieb der nächtlichen Kennzeichnung der Anlagen, werden die Autofahrer, wie die Tiere unnötig abgelenkt. Jegliche äußerliche Ablenkung im Straßenverkehr und Luftraums muss auch unterbunden werden (Zukunft: Leuchtreklame an Straßenrand ?) 1.d. Ferner sind durch diese WKA eine neue	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Flughöhen für Kleinflieger, Drohnen und etc. angebracht, was wiederum Auswirkungen für die restlichen Flugobjekte in einer bestimmen Höhe im Luftraum haben. Eine Verdichtung der Objekte und somit erhöhte Unfallgefahr ist nicht auszuschließen. 2.a. Auch durch leichte Winde, die nicht das Windrad antreiben (Eigenschwingung der Anlage), werden die Bauteile und auch Mast der Windanlage in Schwingungen gesetzt. Diese Schwingungen werden sowohl über die Luft, wie auch über den Boden ausgetragen. Diese Wellenbewegung schädigt voraussichtlich die Mircoorganismen im Waldboden. Eine Abnahme oder Veränderung der Kleinstbewohner des Waldbodens ist nicht ausgeschlossen. Hierzu ist eine Untersuchung nötig, da eine natürliche Zersetzung des organischen Abfalls des Waldes in Gefahr ist. Des weiteren ist die Wassersaugfähigkeit des Bodens ebenfalls gestört. 2.b. Durch Schwingungen - wie oben erläutert - und auch Schwingungen im Betriebsfall haben Auswirkungen auf Mensch und Tier. Menschen werden in Schwingungen geheilt, wenn es die richtigen Wellen sind, oder negativ verändert. Eine Untersuchung ist notwendig, da ggf. eine neue aggressive Sorte Mensch entsteht. - Aggressor für andere Menschen?? Die bisher friedliche Lebensqualität und Zusammenleben der Bewohner wird aufgegeben und eine gesundheitsgefährdende Lebensqualität entsteht. 2.c. Diese Schwingungen erhalten auch die Tiere im Wald, die Nutztiere, die Tiere in der Luft. Hierzu sind keine bestehenden Untersuchungen gemacht. Unbedingt nachholen. 3.a. die Entsorgung der Rotorblätter, die ein Verbundwerkstoff ist, ist derzeit noch nicht gelöst. Es entsteht Sondermüll, die keine Entsorgung vorsieht. Eine Versenkung im Meer, oder vergraben im Boden schädigt langfristig dem Menschen. Eine Verbrennung vor Ort ist eine Alternative. Hier sollte jedoch eine entsprechende Müllverbrennungsanlage in der Nähe erstellt werden. 3.b. Rückbau der Anlagen nach Ende des Gebrauchs: Wer trägt die Kosten des Rückbau der Fundamente und Stahltürme ? Hier sollten von Hersteller und Betreiber eine Bürgschaft in Höhe des geschätzten Rückbaus bei der Gemeinde hinterlegt werden. Alternativ sind eingebaute Teile Bestandteil des Waldeigentümers. Dieser muss ebenfalls eine entsprechende Bürgschaft bzgl. der Rückbaus hinterlegen. (Ortsansässige Unternehmen haben für ihre Immobilien im Außenbereich Baulasten und Bürgschaften hinterlegt - hier ist eine Gleichbehandlung wichtig!!) 4.a. der angebrachte Nacheffekt - Klima vor Ort wird zwar angesprochen, jedoch nicht weiter ausgeführt, obwohl hierzu schon einige Untersuchungen an anderen Gebieten stattfanden. Ein künstlicher Klimawandel in der Region wird geduldet. Die Auswirkungen wird der Mensch, wie auch die Tiere unweigerlich erfahren. Die landwirtschaftlichen und menschlichen Schäden trägt sicherlich der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Hersteller und Betreiber der Anlagen. 4.b. Nicht nur das Klima ist betroffen, sondern auch ein mögliches Angriffsziel von Fremden, die gerne solche Anlage mit KI- oder anderen Geräten im Kriegsfall außer Kraft setzen. Somit schaffen wir uns eine neues Kriegsziel. Heute noch Nacherholung - Später Kriegs/Terrorzielgebiet. 5.a. Eine bauliche Zersiedlung (technischen Anlagen) wird durch das BauGB nicht gefördert. Bauen im Außenbereich für den Menschen fast unmöglich. Sind diese Baufenster später nutzbar für weitere Ansiedlungen von Gewerbe oder Immobilien? Diese Stellplätze für die grüne Energie (PV /WKA) haben eine negative Auswirkung auf den Bodenrichtwert. Immobilien - vorrangig Häuser - werden durch die Windkraftanlage (WKA) gemindert. Vermögensschaden für Immobilien ist nicht auszuschließen. Wer trägt hier die Minderung des Bodenwertes? 5 b) die Bodenwerte für die Liegenschaften, in denen ein Leitungsrecht eingetragen wird, erhalten eine Minderung im Bodenwert. Wer bezahlt diesen Vermögensschaden? Die Regierung und das Finanzamt werden Mindest-Bodenwerte herausgeben, ungeachtet der tatsächlichen menschlichen Gegebenheiten. (vgl. Merkantiler Minderwert / oder LGrstG Bw) Zusammenfassung: a) Auf Grund der o.g skizzierten Gründe und Nebeneffekte, die eine Windkraftlage verursachen, ist dieser Weg der Stromerzeugung nicht zu dulden. Wir schaffen durch diese Windanlage neue Probleme, die nicht untersucht sind und auch den Menschen schädigen. Wir schaffen hausgemachte Probleme, die wir dann mal lösen und stolz sind die selbstgemachten Probleme zu lösen. Des Weiteren funktioniert die Art Windkraft nur solange der Steuerzahler die Stromriesen finanziell unterstützen. Jeder Bürger wägt stets Nutzen und Kosten ab. Hier findet keine Abwägung zwischen Nutzen und Kosten bzw. Unterhalt und Rückbaukosten statt. Deswegen bin ich Gegen diese Anzahl und Höhe der Windanlagen im Raum Ostrach. Ich baue gerade mein neues Wohnhaus in Ostrach. b) Untersuchungen der Probleme der Windanlagen sind Vor-Ort zu analysieren und es sollten neue Gutachten zu erstellen, die nicht auf Datenlage aus der Literatur oder Zahlendaten und die entsprechende Hochrechnung stattfindet. Unser Erholungsgebiet ist einzigartig und zu schützen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03122	7940	Betreff: Stellungnahme zum Bauvorhaben von Windkrafträndern in der Umgebung von Aichstetten Sehr geehrte Damen und Herren, ich möchte gerne Stellung nehmen zu dem Bauvorhaben von Windkraftträder, mit einer gewaltigen Höhe von ca. 280 m, in meiner Heimat Aichstetten und Umgebung (Aichstetten, Kalistal, Baniswald, Aitrach). Ich hätte mich sehr gefreut, wenn ich als unmittelbarer betroffener Bürger, mit einem Rundschreiben in Kenntnis gesetzt und zu einer Bekanntgabe im Rahmen einer Bürgerversammlung	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		eingeladen worden wäre. Grundsätzlich habe ich nichts gegen erneuerbare und nachhaltige Technologien der Energiegewinnung. Schließlich bin ich im Alltag Nutznießer ;,.ls Stromkunde und möchte wenn möglich einen vernünftigen und sinnvollen Beitrag leisten. Bei diesem gigantischen Bauvorhaben dieser Art, drängen sich mir selbstverständlich Fragen auf. Die Effizienz eines Windrades an unserem Standort bis hin zur regionalen Klimapolitik, ohne nur auf die augenblickliche monitäten Vorteile zu achten, die es für unsere Gemeinde und den Betreiber hat. Bekannt ist doch, dass der Gottesberg bei Aichstetten im Jahr 2014, als ein ineffizienter Standort für die Windkraft festgestellt wurde. Welche Werte liegen jetzt zugrunde, die eine Windkraft rechtfertigen. Laut der Neuen Zürcher Zeitung hat die Windkraft in Baden Württemberg im Durchschnitt nur eine Auslastung von 17 % ! Ist so ein Projekt überhaupt umsetzbar in einer Region mit Flughafen in Unterzeil (mit tiefffliegenden Helikoptern und Transal der Bundeswehr), Tannheim und Memmingen. Auch stellt sich mir die Frage, ist es den Bürgern der Gemeinde Aichstetten zuzumuten, das Surren der Windkrafträder, neben Autobahnlärm und An- und Abflug von Linienflugzeugen vom Memminger Flughafen. Wie gesagt bin ich offen für Technologie der Energiegewinnung, wenn sie die regionale Natur nicht unverhältnismäßig belastet und mit Sachverstand und der Liebe zur Natur geplant und argumentiert wird. Rein objektiv betrachtet, bringt die Windkraftanlage neben den Vorteilen der erneuerbaren Energiegewinnung auch beträchtliche Nachteile für Flora und Fauna der Region mit sich. Beim Bau einer Windkraftanlage wie es für unsere Region vorgesehen ist, entstehen versiegelte und nicht zuletzt verdichtete Flächen von ca. 25 ha Land, (pro Windkraftanlage) um die Zufahrtswege und die Baustelle einzurichten, nicht zu vergessen die Infrastruktur für die Stromtrassen. Durch die zerstückelten Wälder und verdichteten Waldflächen kann der Wald seine klimapolitische Funktion nicht mehr erfüllen. Der Wald kann nicht mehr als Wasserspeicher dienen, der Wald büßt die absolut wichtige kühlende Funktion in unserer Region ein, der vernichtete Wald kann kein C02 mehr aufnehmen. Faktisch wird vom Feld bis 10 Meter ins Waldinnere bis zu 30 Grad Celsius Unterschied gemessen. Durch die enormen Erdbewegungen kann der Grundwasserspiegel absinken, Wasserquellen versiegen. Diese Bodenverdichtung bleibt auch nach dem Rückbau der Anlagen nach 25 Jahren, viele 1000 Jahre. Deshalb möchte ich auf keinen Fall die Windkraft im Wald unterstützen. Die Windkrafträder wirken laut Studienlage auf die Region durch die Verwirbelung der Luftströme erwärmend. Alternativ kann ich mir vorstellen, dass Weideflächen vor den Städten und an Autobahnen und Industriegebieten genutzt werden könnten, wurde solche Standorte schon angedacht? Noch	zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einmal zusammenfassend dargestellte Funktionen unseres Waldes: Photosynthese, 02-Produktion, Kohlenstoffspeicher Biomasse 114 t C/ha, Holzvorrat, Biodiversität, Bodenbildung lcm/100 Jahren, Kohlenstoffspeicher Waldboden 117 t C/ha, Holzzuwachs, Stoffliche Holznutzung, Engergieholz, Pilze u. Beeren, Wildfleisch, Trinkwasserschutzgebiet 1.835 qm/ha, Arbeitsplatz, Forschung u. Bildung, Wirtschaft, Tourismus, Gesundheit und Erholung, Bestattung. Viele Vögel können sich dem Sog der Windkraftanlage nicht entziehen, werden verletzt oder getötet. Auch eine Unmenge von Insekten, Falter, Bienen werden stark dezimiert, bei einer schon derzeitigen bedrohlichen schrumpfenden Entwicklung . Auch bedrohte Tierarten wie die Mobs-Fledermaus und alle anderen Fledermausarten werden durch den Unterdruck der durch Verwirbelungen entsteht getötet. Infraschall der von den Windkraftanlagen ausgeht, kann zu vielen gesundheitlichen Ptoblemen führen (Studie Mainzer Uni-Medizin). 20 % der Menschen reagieren mit Schlafstörungen, Herzproblermen, Ängsten, Depressionen, bis hin zur Arbeitsunfähigkeit, u.a.m .. Studie des UmweltBundesamtes schließt negative Auswirkungen nicht aus. An der Bergischen Universität Wuppertal stellt aktuell die gesundheitlichen Auswirkungen in einer groß angelegten Studie fest. Viele Betroffene leiden enorm unter den riesigen Anlagen, die Anlagen rücken immer näher an Wohnhäuser heran. Wenn zu viel Strom produziert wird, stehen Windräder :~till. Gut zwanzig Tage im Jahr seinen es mittlerweile, in denen Strom aus Windkraft wegen I?ii1rnspreisen keinen Wert habve, berichtet Tagesschau.de. Und es werden immer mehr. Auch findet das Schwefelhexaflourid SF6 in den Windkraftanlagen Verwendung. Das kann bei Unfällen zu derben Folgen für Natur und Mensch führen, da es geruchlos auf den Boden absinkt und ist 125 x gefährlicher wie C02 für die Athmosphäre. Auch sieht der TÜV-Experte Dieter Raas in den Windkraftanlagen „tickende Zeitbomben", da sie derzeit keiner Sicherheitsüberprüfung des TÜVs unterworfen sind. Warum eigendlich? Nachgewiesenerweise sind die Rotorblätter nach 4 Jahren marode und müssten ausgetauscht werden. Routineweise werden die Rotorblätter halbjährlich kontrolliert und dabei kleinere Risse repariert. So sehr anfällig sind diese Bauteile!!! Karbonabrieb wird in hohen Mengen durch Abrieb und Materialermüdung in die Luft geschleudert und gelangt so in das Grundwasser und verseucht so unberührte, naturbelassene reine Wasserquellen in den Wäldern. Karbonfaserteile können bei Unfällen die Landschaft verunreinigen. Jährlich werden 3.800 Rotorblattunfälle und 50 Brände festgestellt (GCube-Veröffentlichung von 2015). Warum gibt es in den Mainstream-Medien keine Berichte von Windkraft-Havarien und Rotorblattbrüchen, kann es sein dass diese Vorfälle		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		„Vertraulich" behandelt werden, und wenn warum? Das Kurgebiet Bad Wurzach wird den Anreiz als Standort für eine Reha-Kur enorme Einbußen hinnehmen müssen. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03123	6493	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Markdorf „Gehrenberg" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03124	8277	Betr.: Widerspruch/ Stellungnahme zum Planentwurf/Teilregionalplan WKA's Altdorfer Wald Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchte meinen Wiederspruch und eine Stellungnahme zum Planentwurf/ Teilregionalplan WKA's Altdorfer Wald näher erläutern. Mittlerweile sehe ich durch die heutigen Informationen die es zu solchen Vorhaben gibt, die großen Bedenken für die negativen Auswirkungen auf unsere gesamte Region hier in Oberschwaben. Ich habe vor mehr als 25 Jahren bereits angefangen, mich mit Windkraft zu beschäftigen, um meiner damaligen Meinung „Klimaschutz" zu betreiben und alternative Energien zu suchen. Durch Messungen der Windverhältnisse in unserem oberschwäbischen Raum und Gesprächen mit anderen Personen, die bereits Erfahrungen mit WKA's gesammelt hatten, ging ich einen Schritt weiter bei Behörden und Herstellern von WKA's. Da wurde ich schnell wieder auf den Boden geholt mit meinen Illusionen. Die Behörden haben mir gleich eine nach der anderen Absage erteilt aus verschiedensten Gründen heraus. Dies war Naturschutz, Lärmschutz, Tier- und Pflanzenschutz und vor allem Vogelschutz. Das ist nur eine kleine Aufzählung und wurde damals als „Spinner" bezeichnet. Von den Herstellern von WKA' s wurde ich dann weiter ausgebremst mit meinen Messungen zu unseren Windverhältnissen hier bei uns in Oberschwaben. Da hieß es dann, hier würde sich die Windkraft absolut nicht lohnen, weil die Windmessungen bei weitem nicht ausreichen würden, zum effektiven Betreiben von einem Windrad. Klar, nun sind zwischenzeitlich die Jahre vergangen, die Technik von Windrädern verbessert, aber unsere Windverhältnisse sind nach meinen Aufzeichnungen und Beobachtungen immer noch gleich. Nun zu	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		heute, da sehe ich dieses Thema sehr kritisch und muss nun meine Bedenken bzw. Widerspruch zur heutigen Situation kundtun. Wir werden täglich von unseren Medien und Politik darauf beeinflusst und quasi verängstigt mit Klimaschutz und Energiewende, das wir zu verantworten haben. Und genau jetzt sollen auf einmal zig WKA's in einem in Europa noch einmaligen und intaktem zusammenhängenden Waldgebiet entstehen? Wo bleibt hier der Klimaschutz/Klimawandel der angeblich von Menschenhand gemacht sein soll. Dieses einmalige Waldgebiet mit seinen Wasserreserven für zig Tausende von Menschen in unserer Region soll das verkraften können? Ganz Geschweige, was dieser Eingriff auch in der Tier- und Pflanzenwelt alles verursacht? Wir haben doch mittlerweile sehr viele negative Erfahrungen zum Thema „Windräder", was da alles negativ auf uns Menschen, Tierwelt und Natur zukommt. Wir können hier doch nicht einfach weghören und drauf los planen, um hier die gleichen Probleme neu schaffen. Möchte hier nur mal die bereits bekannten Probleme aufzählen: - Funktion des Waldbodens mit Wasserspeicher/-Kreislauf geht kaputt - Die Wasserspeicherung des Waldbodens wird zerstört - Lebensraum für Mikroorganismen wird zerstört - Die wichtige C02-Bindung kann nicht mehr genügend funktionieren - Infraschall kommt auf uns zu, wo noch nicht erforscht ist, was das alles bedeutet - Die Klimaerwärmung des Waldgebiets wird ansteigen, was den Rest Wald schädigt -Abrieb der Rotorblätter verursacht Microstaub mit giftigen Carbonfasem - Der Tierwelt wird ein zusammenhängender Lebensraum genommen Dies sind nun nur ein paar wenige Negativprobleme, aber allein diese reichen bereits aus für ein „NEIN" zur WKA's im Altdorfer Wald. Geht ihr, die dieses wahnsinnige Projekt unterstützen dann woanders hin, weil hier alles zerstört wurde? Könnt ihr Planer und Befürworter, sowie Betreiber alles garantieren, dass diese ganzen bereits in anderen Gebieten bekannten negativen Erkenntnisse hier im Altdorfer Wald nicht auf uns zukommen werden? Was sehr traurig jetzt schon ist, dass hier bereits in großem Maße abgeholzt wird, dann auch noch Horst-Bäume gefällt werden, die überhaupt nicht gefällt werden dürfen nach Gesetz? Dann wird es in der Presse so dargestellt als ein Versehen!!!!!! Für wie blöd wird da wieder die Bürgerschaft hingestellt. Was nun in Frankreich passiert ist: ! ! Stopp für Windparks in Frankreich!! Am 8. März veränderte ein prägnantes Urteil des französischen Staatsrats die Landschaft der Windenergie erheblich. In einem noch nie dagewesenen Zug hat das Gericht die Genehmigungen für des Bauen von Windrädern an Land für ungültig erklärt. Auch die Regeln für die Erneuerung von bestehenden Windparks gelten als rechtswidrig. Hiermit ein klares „NEIN" zu Windkraft in diesem Ausmaß im Altdorfer Wald. Wir	Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Menschen können den angeblichen Klimawandel nicht beeinflussen, den gab es schon immer und ist nur eine Abschreckung und Angst/Geldmache (C02-Abgabe). Aber dieses Vorhaben mit WKA's im Altdorfer Wald zerstört Natur und trägt zum Klimawandel bei. Mit freundlichen Grüßen und in Erwartung von Antworten		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03125	6755	Stellungnahme (Einspruch/Einwände) im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-003 „Gehrenberg" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung zu nachfolgenden Punkten. Diese Problematiken wurden im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen bzw. abzulehnen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten (A-K) der Einwendung (in den nachfolgenden 8 Seiten). A) Erschließungsanforderungen für Windkraftprojekte am Gehrenberg Die Errichtung von Windkraftanlagen der 6,0 MW-Klasse am Gehrenberg erfordert eine sorgfältige Planung und Vorbereitung der Standorte. Diese Anlagen stellen signifikante Anforderungen an die Standortauswahl, das Geländeprofil sowie den Zugang und die infrastrukturelle Anbindung der Montageflächen. Aufgrund des erheblichen Volumens und Gewichts der Komponenten von Windkraftanlagen ist mit einem umfangreichen Logistikaufwand zu rechnen. Etwa 150 LKW-Transporte sind ‚allein für die Anlieferung der übergroßen Rotorblätter und des Montagekrans notwendig, während zusätzlich rund 2.000 Transporte für die Anlieferung der Materialien zur Herstellung der Stahlbetonfundamente benötigt werden. Dies schließt den Abtransport des Erdaushubs noch nicht einmal mit ein. Die Errichtung der Montagebasis erfordert eine Fläche von etwa 6.000 Quadratmetern, zuzüglich etwa 2.000 Quadratmeter für den Aufbau des Krans, was in Summe die Größe eines Fußballfeldes entspricht. Die Oberfläche der Montagefläche muss dabei nahezu eben sein, mit einer maximalen Neigung von 2%, und muss für eine LKW-Achslast von bis zu 12 Tonnen ausgelegt werden. Für die Zugangswege zu den Anlagen sind von den Herstellern detaillierte Spezifikationen vorgegeben, die Breite der Fahrbahn, Steigungen, Kurvenradien und die Manövrierfähigkeit 'für den Transport der längsten Bauteile umfassen, die alle auf einem Niveau vergleichbar mit Kreisstraßen realisiert werden müssen. Die Vorbereitung der Standorte auf dem Gehrenberg macht umfangreiche Rodungen notwendig, etwa 8.000 Quadratmeter pro Windkraftanlage, zuzüglich zu den Rodungen entlang der Zugangswege. Eine teilweise	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wiederaufforstung ist zwar vorgesehen, dennoch resultiert ein beträchtlicher Verlust an Waldfläche. Das Fundament einer jeden Anlage erfordert eine Fläche von ungefähr 700 Quadratmetern, wobei tiefgreifende geotechnische Untersuchungen notwendig sind, um zu bestimmen, ob zusätzliche Maßnahmen zur Bodenstabilisierung oder die Verwendung von Stützpfeilern erforderlich werden. Die Fundamente, die bis zu vier Meter in die Tiefe reichen können, bestehen aus stahlverstärktem Beton und bringen ein Gesamtgewicht von etwa 7.000 Tonnen pro Windkraftanlage auf die Waage. Die Anpassung des Geländes an die technischen Anforderungen von Windkraftanlagen, insbesondere in Hanglagen, stellt eine große Herausforderung dar. Die erforderlichen Eingriffe in die natürliche Struktur des Gehrenbergs, einschließlich der weitreichenden Terrassierung für die Montageflächen, führen zu irreversiblen Veränderungen des Landschaftsbildes und sind angesichts der damit verbundenen ökologischen und ökonomischen Nachteile kritisch zu bewerten. B) Bewertung der Windverhältnisse am Gehrenberg Die Effizienz der Windenergienutzung hängt maßgeblich von der Windhöffigkeit, also der durchschnittlichen Windgeschwindigkeit eines Standorts, ab. Laut dem Windatlas von Baden-Württemberg liegen die maximalen durchschnittlichen jährlichen Windgeschwindigkeiten am Gehrenberg zwischen 5,75 und 6,25 m/s in einer Höhe von 140 Metern. Diese Angaben werden jedoch spezifisch für die Region Bodensee-Oberschwaben relativiert, da hier flächendeckend Windgeschwindigkeiten von 5,5 m/s oder darunter verzeichnet werden, mit einer Tendenz zu noch geringeren Geschwindigkeiten in westlicher Richtung. Nur vereinzelte, exponierte Standorte zeigen höhere Werte. Es ist jedoch notwendig; die Zuverlässigkeit dieser Daten zu hinterfragen. In Baden-Württemberg basieren adäquate Windmessungen hauptsächlich auf den Daten von Windmessstationen an bestehenden Windkraftanlagen sowie einem Windmessmast des Karlsruher Instituts für Technologie. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Windatlas gab es in der spezifischen Region .Bodensee-Oberschwaben keine geeigneten Messstationen, weshalb die Daten größtenteils auf Simulationen beruhen, die durch vorhandene Messungen gestützt werden. Vor diesem Hintergrund zeigen unabhängige Messungen am Gehrenberg seit 2012 eine durchschnittliche Windgeschwindigkeit in 140 Metern Höhe von lediglich 4,03 m/s, basierend auf einer Extrapolation aller gültigen Messwerte mit einem Rauheitsfaktor von 0,28. Des weiteren überschreiten die Windgeschwindigkeiten von mehr als 5,5 m/s nur 18% des Jahres, während Geschwindigkeiten über 11 m/s, bei denen die meisten Windräder ihre maximale Leistung erzielen, lediglich 2,9% des Jahres vorkommen. Diese unabhängigen Messergebnisse unterstreichen die Notwendigkeit		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einer kritischen Betrachtung der im Windatlas BW dargelegten Daten und werfen Zweifel an der Windhöffigkeit des Gehrenbergs auf. Angesichts dieser Unsicherheiten erscheint die Auswahl des Gehrenbergs als Vorranggebiet für Windkraftanlagen, ohne eine fundierte Berücksichtigung der tatsächlichen Windverhältnisse, als nicht gerechtfertigt. Zudem deuten vergleichende Beobachtungen mit dem Windatlas der Schweiz und Bayern auf auffällige Diskrepanzen in den Windgeschwindigkeiten in angrenzenden Gebieten hin, was weitere Fragen bezüglich der plötzlichen Veränderungen der Windgeschwindigkeiten innerhalb der Regionen aufwirft. Einfluss von Windkraftanlagen auf Waldökosysteme und lokale Fauna am Gehrenberg Die Errichtung von Windkraftanlagen führt zu erheblichen Veränderungen im Waldökosystem, insbesondere durch die Fragmentierung der Waldflächen und die Errichtung breiter Zugangsstraßen sowie Montageflächen. Diese Veränderungen beeinträchtigen nicht nur die Struktur der Wälder, sondern führen auch zu einer signifikanten Erwärmung der Bodenoberfläche. Die sommerliche Aufheizung dieser Flächen verstärkt die Austrocknung des Waldbodens erheblich, was die ohnehin durch den Klimawandel bedingte Trockenheit noch weiter verschärft. Ein spezifisches Phänomen im Umfeld der Windkraftanlagen ist die Entstehung trockener Mikroklimata auf der leeseitigen Seite der Anlagen. Die Luftbewegung, die durch die Rotorblätter verursacht wird, komprimiert und erwärmt die Luft auf der windzugewandten Seite, was zu einem Absinken der relativen Luftfeuchtigkeit und somit zu einer reduzierten Wasserverfügbarkeit für die Vegetation auf der gegenüberliegenden Seite führt. Dadurch beeinflussen Windkraftanlagen das lokale Klima und verschärfen die Trockenheitsproblematik in den angrenzenden Waldgebieten. Zusätzlich zur direkten Auswirkung auf das Waldklima hat die Präsenz von Windkraftanlagen bedeutende Konsequenzen für die lokale Fauna. Der Gehrenberg beherbergt eine vielfältige Vogelwelt, einschließlich einer signifikanten Population von Rotmilanen, die in diesem Gebiet brüten oder es als Durchzugsgebiet nutzen. Der Bau und Betrieb der Windkraftanlagen könnte zu einem erhöhten Risiko für Vogelschlag führen, wobei nicht nur die direkt im Bereich der Anlagen lebenden Arten betroffen sind, sondern auch jene, die das Gebiet durchqueren. Die vorliegenden Beobachtungen und Kartierungen zeigen, dass neben dem Rotmilan auch andere geschützte Arten wie Mäusebussard, Graureiher, Grünspecht, Wanderfalke, Habicht, Sperber sowie diverse Fledermausarten im Gebiet des Gehrenbergs präsent sind. Im benachbarten Hepbacher Ried sind zudem seltene Vogelarten wie der Weißstorch, Schwarzmilane, das Blesshuhn, der Turmfalke, der Kuckuck, der Zilpzalp und das Teichhuhn beheimatet. Die Errichtung		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		von Windkraftanlagen am Gehrenberg würde daher nicht nur das lokale Ökosystem und die dortige Flora und Fauna beeinträchtigen, sondern auch gegenüber den regionalen Bemühungen um den Artenschutz kontraproduktiv wirken. Eine Neubewertung 'der Standortwahl unter Berücksichtigung dieser ökologischen und artenschutzrechtlichen Aspekte ist somit dringend geboten. D) Bedeutung des Gehrenbergs als Naturwahrzeichen Der Gehrenberg ist ein unvergleichliches Naturwahrzeichen der Region, dessen Stellenwert für die Panoramaaussicht auf den Bodensee und die majestätischen Alpen unübertroffen ist. Die Errichtung der vorgesehenen Windkraftanlagen, deren Höhe nahezu 300 Meter erreicht, würde jedoch einen gravierenden Eingriff in dieses einmalige Landschaftsbild darstellen. Die geplante Installation würde die weitreichende Sicht auf bedeutende Alpengipfel, von der Zugspitze bis hin zu den Gipfeln des Montafon, erheblich einschränken und somit den einmaligen Charakter des Gehrenbergs mindern. Der Gehrenberg, der aus der Sicht vom Bodensee eine bevorzugte Lage einnimmt, ist im gesamten Planungsgebiet des Regionalverbandes einzigartig in seiner Funktion als Aussichtspunkt mit unvergleichlicher Sicht auf See und Alpen. Die Bedeutung dieses Standorts reicht über bloße Aussichten hinaus und berührt tiefer liegende Werte von Naturerlebnis und regionaler Identität. Aus einer anderen Perspektive betrachtet, würde der vorgesehene Windpark auch vom Bodensee aus bis hin zu den Städten Ravensburg, Friedrichshafen und weiter entlang der Uferlinie bis Überlingen und Konstanz, inklusive großer Abschnitte des Schweizer Ufers, deutlich sichtbar sein. Dies würde zu einer umfassenden Beeinträchtigung der Landschaft führen, in der einige der schönsten Ausblicke der Region verloren gingen E) Geologische Besonderheiten des Gehrenbergs Der Gehrenberg, durch seine dynamische topographische Beschaffenheit, ist auf engem Raum als geologisch vielschichtig und komplex anzusehen. Die Hanglagen zeichnen sich durch ihre ausgeprägte Steilheit aus, ein markantes Merkmal dieser Region. Die geologische Struktur des Gehrenbergs wird durch abwechslungsreiche Schichten aus Sand, Ton und Mergel dominiert, die auf einer festen Molasse-Unterlage ruhen. Die darauf liegenden, variierenden Schichten aus sandigem, tonigem bis hin zu schluffigem Material 'befinden sich in einem instabilen Zustand. Diese Instabilität manifestiert sich gelegentlich in Form von Bodenrutschungen, wobei die „Gehrenbergrutsche" als das prominenteste Beispiel dieser geologischen Aktivität gilt. Zur Prävention solcher Rutschungen und zum Schutz der Waldgebiete wurde der östliche Bereich des Gehrenbergs von der Forstverwaltung als Bodenschutzwald klassifiziert, womit forstwirtschaftliche Tätigkeiten einer strengen Genehmigungspflicht unterliegen. Die Tätigkeiten, die für die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bewirtschaftung des Waldes erforderlich sind, unterscheiden sich grundlegend von den umfassenden Bauarbeiten, die für die Erschließung eines Windparks notwendig wären, einschließlich dem Bau von Straßen auf Kreisstraßenniveau und der Errichtung von ebenen Montageflächen für Windkraftanlagen. Solche Maßnahmen würden tiefgreifende, kostenintensive technische Eingriffe zur Stabilisierung des Baugrunds und zur 'Errichtung von Stützkonstruktionen erforderlich machen. Die potenziellen Waldzerstöru11gen durch Hangrutschungen und der erhöhte Flächenbedarf aufgrund der notwendigen Böschungen könnten zu unwiederbringlichen Schäden im Waldökosystem führen. Dies würde nicht nur die ökologische Integrität des Gebiets gefährden, sondern auch die wirtschaftliche Tragfähigkeit von Windkraftprojekten durch signifikant höhere Kosten und erforderliche Ausgleichsmaßnahmen im Naturschutz infrage stellen. Insgesamt stellen diese geologischen und ökologischen Bedenken eine fundamentale !Herausforderung für die Realisierung von Windkraftanlagen im Bereich des Gehrenbergs dar, 'wobei die irreversiblen Eingriffe in das ökologische Gleichgewicht und die daraus resultierenden wirtschaftlichen Nachteile besonders zu beachten sind. F) Bedenken bezüglich Infraschall von Windkraftanlagen Es ist unbestritten, dass Windkraftanlagen (WKA) Infraschall erzeugen, dessen gesundheitliche Auswirkungen zunehmend von der Wissenschaft thematisiert werden. Entgegen einiger offizieller Darstellungen, breitet sich der von Windkraftanlagen produzierte Infraschall über weit mehr als nur 150 Meter aus und seine Ausbreitung variiert je nach Höhe der Anlage. Eine wachsende Anzahl von Personen, die in der Nähe solcher Anlagen residieren, berichtet Non gesundheitlichen Problemen. Forschungen, unter anderem von Dr. Ursula Bellut-Straeck, haben gezeigt, dass Infraschall zu ernsthaften gesundheitlichen Problemen führen kann, darunter Schlafstörungen, Probleme mit der Blutdruckregulation, Störungen in der Embryonalentwicklung und im Immunsystem sowie ein erhöhtes Krebsrisiko. Diese Erkenntnisse stellen die gegenwärtigen Abstandsregelungen in Frage und werfen die Problematik auf, dass gesundheitliche Beeinträchtigungen in Kauf genommen werden könnten. Dr. Bellut-Straeck weist darauf hin, dass die Emissionen tieffrequenten Schalls bei modernen Windkraftanlagen mit zunehmender Größe der Rotorblätter ansteigen, was zu einem Emissionsmuster führt, das in der natürlichen Umgebung so nicht vorkommt. Die bestehenden Normen, wie die DIN 45680 / DIN 9613-2 der TA-Lärm, bieten keine adäquate Grundlage für die Bewertung tieffrequenter Emissionen. Die rechtliche Einschätzung von Prof. Dr. jur. E. Quambusch und M. Lauffer unterstreicht die staatliche Schutzpflicht . gemäß Artikel 2 Absatz 2 des Grundgesetzes,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		welche durch die aktuelle Handhabung tieffrequenten Schalls möglicherweise nicht gewährleistet wird. Die Betroffenheitsberichte von Anwohnern des Windparks Hilpensberg, vorgebracht durch die Bürgerinitiative „Gegenwind Hochbühl", untermauern die Dringlichkeit, die potenziellen gesundheitlichen Auswirkungen von Infraschall ernst zu nehmen. Im speziellen Fall des Gehrenbergs, wo über 12.000 Menschen in der Umgebung leben, könnte sich die Problematik noch verschärfen. Angesichts der unklaren Datenlage zu den Folgen von Infraschall und der damit verbundenen Risiken erscheint die Ausweisung eines Vorranggebiets für Windkraftanlagen in dieser Region als hochgradig risikobehaftet und potenziell fahrlässig. Eine solche Planung steht in Konflikt mit den gesetzlichen Schutzverpflichtungen und sollte daher revidiert werden. G) Auswirkungen auf den Wasserhaushalt und Risiken der Umweltverschmutzung am Gehrenberg Die Gehrenbergregion ist reich an natürlichen Wasserquellen und Bächen, wie dem Muldenbach, Hepbach und Rosenbach, welche das nahegelegene Naturschutzgebiet Hepbacher/Leimbacher Ried mit Wasser versorgen. Die geplante Installation von Windkraftanlagen und deren Infrastruktur könnte diese empfindlichen Wasserressourcen nachhaltig beeinflussen. Die Errichtung von Zugangswegen, Fundamenten und weiterer Anlageninfrastruktur birgt das Risiko, das lokale Wassersystem erheblich zu stören. Besonders bedenklich sind die vom Betrieb der Windräder ausgehenden Schwingungen, die durch Fundamente in den Boden geleitet werden. Diese könnten die wasserführenden Schichten des Untergrunds beeinträchtigen, was schwerwiegende Folgen für den Grund- und Quellwasserhaushalt nach sich ziehen würde. Zusätzlich könnte eine Beeinträchtigung des Oberflächenwassers .die Stabilität der Hänge gefährden. Auffällig ist, dass in der Planung offenbar keine ausreichende Berücksichtigung der EU-Richtlinien zum Trinkwasserschutz erfolgt ist. Die potenzielle Gefahr einer chemischen Kontamination ist ebenfalls nicht zu unterschätzen. Eine typische Windenergieanlage beinhaltet beträchtliche Mengen an Betriebsflüssigkeiten wie etwa 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung könnten diese Substanzen in den Boden gelangen und das Grundwasser verunreinigen. Im Falle eines Brandes könnten zudem toxische Dämpfe durch die Verbrennung von Kohlefaserverbundmaterialien freigesetzt werden, die Boden und Wasser zusätzlich belasten. Angesichts dieser Risiken und der fehlenden effektiven Brandschutzkonzepte, insbesondere für Brände an Gondeln und Rotorblättern, ist besondere Vorsicht geboten. Die Gewährleistung einer sicheren Trinkwasserversorgung ist ein fundamentales Anliegen, das durch EU-Richtlinien untermauert		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wird. Vor diesem Hintergrund erscheinen die irreversiblen Eingriffe in den Wasserhaushalt sowie die mit dem Betrieb verbundenen Risiken am Gehrenberg als inakzeptabel. Die Planung an diesem sensiblen Standort sollte daher kritisch überdacht und gegeben. ebenfalls verworfen werden. H) Umweltauswirkungen durch Abrieb von Windkraftanlagenrotoren Die Rotoren moderner Windkraftanlagen 0/1/KA) bestehen überwiegend aus Verbundmaterialien wie Kohlefasern, Glasfasern und Epoxidharzen. Diese Materialien, auch bekannt als Composites, stellen aufgrund des Abriebs von Mikropartikeln eine ernsthafte Umweltbelastung dar. Diese Mikropartikel, freigesetzt durch natürliche Erosionsprozesse wie Regen, Staub oder Eis, enthalten sowohl Kohle- als auch Glasfasern, die von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) als ebenso krebserregend wie Asbest eingestuft werden. Die erhebliche Größe der Anlagen mit Rotorblattdurchmessern von etwa 180 Metern führt dazu, dass die Rotorspitzen mit Geschwindigkeiten von bis zu 380 km/h durch die Luft schneiden, wodurch die Erosion an den Vorderkanten der Rotorblätter intensiviert wird. Mit der Zeit verschärft der fortschreitende Verschleiß diesen Effekt noch, wodurch verstärkt Faser- und Schadstoffpartikel in die Umwelt gelangen. Ein weiteres gravierendes Problem ist die Kontamination von Lebensmitteln durch erodierte Kohlefasern. Diese Partikel können auf Feldfrüchten und in Obst landen und über die Nahrungskette in den menschlichen und tierischen Organismus gelangen. Besonders besorgniserregend ist der hohe Anteil von Epoxidharzen, die überwiegend auf der Basis von Bisphenol A hergestellt werden, in diesen Verbundmaterialien. Selbst in geringsten Mengen kann Bisphenol A genetische Veränderungen bewirken, was alle Lebewesen in der Nahrungskette betrifft. Forschungen zeigen, dass Erosionspartikel als "Trojanische Pferde11 fungieren können, indem sie durch die anhaftenden Bisphenole in Pflanzen eindringen. Angesichts der Tatsache, dass im Jahr 2015 allein das Gewicht der in Windrädern verbauten Epoxidharze 250.000 Tonnen betrug und jährlich etwa 1300 Tonnen Material durch Erosion verloren gehen, ergibt sich ein erhebliches Risiko für die Umwelt und die Gesundheit. Die durch Erosion freigesetzten Bisphenol A-belasteten Mikropartikel gefährden primär Pflanzen und Tiere im Freiland, die für die Lebensmittelproduktion von zentraler Bedeutung sind. Angesichts dieser Risiken ist eine Anpassung der Planung von Windkraftprojekten dringend erforderlich, um Mensch, Tier und die Nahrungsmittelproduktion nicht weiter zu 'gefährden. Die potenziellen Langzeitfolgen für die Umwelt und die öffentliche Gesundheit erfordern ein umsichtiges Handeln und eine Neubewertung der Standorte für Windkraftanlagen. I) Bedenken hinsichtlich der Luftfahrt am Gehrenberg Der Gehrenberg befindet sich außerhalb		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der festgelegten Anflugkorridore für Instrumentenlandungen am nahegelegenen Flughafen. Allerdings ist für Flugzeuge im Sichtflug ein obligatorischer Meldepunkt am Gehrenberghang nahe Leimbach vorgesehen . . Dieser Punkt muss während des An- und Abflugs zum Flughafen Friedrichshafen (FDH) in einer maximalen Flughöhe von 3000 Fuß über dem Meeresspiegel passiert werden. Angesichts der Tatsache, dass die geplanten Windkraftanlagen auf dem Gehrenberg eine 'Höhe von mehr als 3000 Fuß erreichen könnten, würde dies die Nutzung des Flughafens auf herkömmlichen Flugrouten unmöglich machen. Die Einführung neuer Flugrouten als Folge dieser Bauvorhaben könnte weitreichende 'Auswirkungen auf die umliegende Flughafenregion haben. Diese Entwicklungen werfen ernsthafte Fragen bezüglich der Zulässigkeit solcher Windkraftprojekte am Gehrenberg auf, insbesondere im Hinblick auf die Sicherheit und die operativen Abläufe des Luftverkehrs. Die Notwendigkeit, die Flugsicherheit mit den Zielen der erneuerbaren Energieerzeugung in Einklang zu bringen, erfordert eine sorgfältige Prüfung und möglicherweise eine Neubewertung der geplanten Windkraftanlagenstandorte in dieser speziellen Region. Gleiches gilt für den Segelflugplatz in Markdorf. J) Auswirkungen von Windkraftanlagen auf die lokale Wirtschaft, Tourismus und Immobilienwerte sowie finanzielle Risiken für Betreiber Die Idylle der Tourismusregion Gehrenberg-Bodensee, bislang unberührt von der visuellen Präsenz von Windkraftanlagen (WKA), bietet vielen Menschen einen Rückzugsort zur Erholung. Die Einführung großer WKA mit einer Höhe von bis zu 300 Metern könnte jedoch das Landschaftsbild erheblich stören, was insbesondere bei Erholungssuchenden auf Ablehnung stoßen dürfte. Solch eine signifikante Veränderung des Landschaftsbildes könnte tiefgreifende Auswirkungen auf den Tourismussektor haben, ähnlich den Erfahrungen in anderen Regionen, die bereits Windkraftanlagen installiert haben. Bezüglich der Immobilienwerte lässt sich eine ähnliche Tendenz erwarten. Erfahrungen aus anderen Regionen deuten darauf hin, dass die Nähe zu Windkraftanlagen zu einem merklichen Verlust des Immobilienwertes führen kann. Beispielsweise überstieg der Wertverlust bei einem Projekt im Kreis Esslingen den Wert des über 20 Jahre produzierten Stroms. Eine solche Wertminderung könnte insbesondere für junge Familien, die kürzlich in die Region gezogen sind oder dort gebaut haben, gravierende finanzielle Folgen haben. Hinzu kommt das finanzielle Risiko für die Betreiber von Windkraftanlagen. Die spezifischen bautechnischen Anforderungen und die damit verbundenen finanziellen Unsicherheiten könnten schnell zu einer finanziellen Belastung führen, die die Existenz des Unternehmens bedroht. Darüber hinaus sind die hohen Rückbaukosten der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Anlagen am Ende ihrer Lebensdauer zu berücksichtigen, was weitere finanzielle Herausforderungen darstellt. Die Wirtschaftlichkeit solcher Projekte, insbesondere unter Berücksichtigung der subventionierten Einspeisevergütungen, muss kritisch hinterfragt werden, da der finanzielle Ertrag die wirtschaftlichen und sozialen Kosten für die Gemeinschaft und die Umwelt möglicherweise nicht ausgleicht. Zusammengefasst könnte die Installation von Windkraftanlagen im Gehrenberg-BodenseeGebiet weitreichende negative Auswirkungen auf den lokalen Tourismus, die Immobilienwerte und die finanzielle Stabilität der Betreiber haben. Eine gründliche Bewertung dieser Aspekte ist entscheidend, um langfristige Schäden für die Region und ihre Bewohner zu vermeiden. K) Zuverlässigkeit und Effizienz der Windenergie Die Windenergiestatistiken verdeutlichen, dass Windflauten keine Seltenheit sind, ein Phänomen, das nicht nur auf die Region Gehrenberg beschränkt ist, sondern auch in den Daten des Deutschen Wetterdienstes bestätigt wird. Dies impliziert, dass die Erzeugung von Windenergie direkt von den vorherrschenden Windverhältnissen abhängig ist. In Zeiten, in denen kein Wind weht, leisten auch zusätzliche Windkraftanlagen keinen Beitrag zur Stromerzeugung: Mathematisch ausgedrückt bedeutet das, dass bei Windstille durch 40.000 Windkraftanlagen genauso wenig Strom produziert wird wie durch keine. Die ausschließliche Erhöhung der Anzahl von Windkraftanlagen verstärkt lediglich die Unbeständigkeit der Stromerzeugung, was wiederum Herausforderungen für die Netzstabilität mit sich bringt. Vor diesem Hintergrund scheint eine unreflektierte Expansion der Windkraftanlagen unter Berücksichtigung der möglichen ökologischen, finanziellen und volkswirtschaftlichen Nachteile nicht ratsam. Entscheidungen über den Ausbau der Windenergie sollten auf soliden Fakten basieren und nicht von ideologischen Überzeugungen geleitet werden, die sich nicht mit den physikalischen Gegebenheiten oder der Realität decken. Zudem fordert das Prinzip der Rücksichtnahme in der Regionalplanung, dass bei der Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraftanlagen der Natur- und Landschaftsschutz sowie die Interessen der Anwohner angemessen berücksichtigt werden. Das Ziel ist es, einen Ausgleich zwischen den unterschiedlichen Interessengruppen zu finden und zu gewährleisten, dass Windkraftanlagen so in die Landschaft integriert werden, dass sie ,sowohl ökologisch verträglich als auch sozial akzeptabel sind.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03126	8278	Stellungnahme / Einwendung zum Teilregionalplan Energie (Windkraft) Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit nehmen wir unser Recht als Bürger wahr, Einwendungen zu der Planung des Windparks im Altdorfer Wald zu äußern. Stoppen Sie die Zerstörung der	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		heimatlichen Naturlandschaft, inklusive des Tiereichs Bewahren Sie kommende Generationen vor irreversiblen Schäden ! Schützen Sie die Gesundheit der betroffenen Bevölkerung ! Umwelt- und Naturschutz lagen uns schon immer am Herzen. Ganz unverständlich ist es für uns, dass dieser komplett ausgeblendet wird, aufgrund einer einseitigen Agenda, nämlich der Installierung von Windkraftanlagen gegen jede Vernunft, gegen seriös erhobenen Daten und gegen alle bereits vorgebrachten und nachvollziehbaren Bedenken. Dabei möchte ich folgende konkrete Einwendungen vorbringen: Größe und Anzahl der Windkraftanlagen in einem schützenswerten Naturraum, damit verbunden: 1. Wegebau: Belastung von Mensch und Natur 2. Flächenversiegelung und Eingriff in die Oberflächenwasserversickerung 3. Gefährdung des Trinkwassers durch Mikroplastik und Carbonfaserabrieb 4. Gefährdung der Gesundheit 1. Problematischer Wegebau für riesige und zahlreiche Windkraftanlagen Hiermit ist ein unverhältnismäßiger Wegebau verbunden, der den Wald auf immer verändert: [Inhalt anonymisiert] • 700m Wegebau und 1 ha Fläche für eine Windanlage, ergibt für alle geplanten Anlagen ungefähr 500.000 t Kies • dazu braucht es 23.800 Fahrten x2 = 47.600 Fahrten (An- und Abfahrt der Kieslaster, 21 t Nutzlast pro Fahrzeug) Folgen: -unverhältnismäßige Belastung der Menschen in den umliegenden Gemeinden durch diese Fahrten -unverhältnismäßige Störung der Tiere des Waldes durch den Wegebau und die Verkehrsbelastung -Flächenversiegelung (siehe 2.) 2. Flächenversiegelung und Bodenverdichtung Der Altdorfer Wald sammelt riesige Mengen Regenwasser, das durch die Moränenschichten kostenlos gefiltert wird und zahlreiche Trinkwasserbrunnen speist, u.a. Weißenbronnen. Allerdings fließt das Oberflächenwasser bei Starkregen öfter über die Waldwge ab, was durch die unverdichteten Seitengräben z. T. eingedämmt wird. Durch die breiteren und tiefgründiger verdichteten Zufahrtsstraßen für die Schwerlast-LKWs wird dies kaum möglich sein. Folgen: -starker Abfluß aus dem Wald, unter Umständen Überschwemmungen in tieferliegenden Gemeinden -weniger Trinkwasser durch weniger Versickerung des Oberflächenwassers im Bereich der Trinkwasserquellen 3. Gefährdung des Trinkwassers durch die Belastung durch Mikroplastik und Carbonfasern -Jedes Windrad hat Abrieb - dieser Abrieb wird in den Boden eingetragen. Nach einer gewissen Zeit wird dieser im Grundwasser ankommen, nachweisbar sein und die Trinkwasserquellen in ihrer Nutzbarkeit in der jetzigen Form unbrauchbar machen. In Zahlen: (laut Wissenschaftlichem Dienst des Bundestags WD 8-3000- 077/20 (8.12.2020) pro Anlage 45 kg pro Jahr (bei durchschnittlich deutlich kleineren Anlagen) -das entspricht 90 kg pro Jahr bei den geplanten	Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Großanlagen, d.h. 3500 kg insgesamt pro Jahr bei 39 geplanten Anlagen -bei einer Laufzeit von 20 Jahren - über 70 t Sondermüll verteilt im Altdorfer Wald und letztlich auch im Trinkwasser Folgen: Belastung der Atemluft für naheliegende Anwohner, Spaziergänger und Fahrradfahrer durch Carbonfasern -Trinkwasserquellen in Zukunft nicht mehr nutzbar. Gefährdung der Gesundheit -Auswirkung von Infraschall auf Mensch und Natur Fachärztin Dr.med. Ursula Bellut-Staeck, Wissenschaftsautorin, die seit vielen Jahren gesundheitlichen Auswirkungen von Infraschall erforscht, schreibt: Infraschall von WKA entsteht durch das Vobeistreichen des Rotorblattes am Mast. „Das Rotorblatt schiebe große Luftmassen vor sich her, die dann am Mast eine Unterbrechung erfahren. Rund 60% der umgesetzten Energie geht dabei als hörbarer Schall, als Infraschall und als Wärme in einer rotierenden Bewegung weg. Gleichzeitig wird über den Mast Körperschall zum Boden geleitet, der so bis in die Häuser eindringen kann. "Selbst Gebäude bieten demnach keinen Schutz vor Infraschall. Im Gegenteil: in den Räumen können sich luftgetragener Infraschall und bodengetragener Körperschall erheblich addieren. In Wohnräumen, aber auch in Ställen können sich stehende Wellen bilden. Infraschall wirke im Körper auf die Mikrozirkulation, also den Blutkreislauf des feinen Kapillametzes. Dieses reguliere sich unter normalen Umständen selbstständig und stellt dem Körper jederzeit die gerade benötigte Menge Sauerstoff und Nährstoffe zur Verfügung. Die Endothelzellen, die an der Innenwand der Kapillaren liegen, sind innere Rezeptoren / Wahrnehmungsorgane, die auf Wechseldruck, sprich Infraschall reagieren. Sie geraten unter Beschallung in einem Dauererregungszustand und verlieren ihre Autoregulation. Dies hat Auswirkungen auf alle lebenswichtigen Funktionen wie Nährstofftransport, Entzündungsregulation, Blutdruckregulation, Fruchtbarkeit- und Wachstum, Embryonalentwicklung, Schlafverhalten, psychische Gesundheit. Seit etwa 2015 fiel auf, dass bei Menschen, die Infraschall und Vibration technischer Emitter ausgesetzt waren, Symptome zeigten, die Mikrozirkulationsstörungen entsprechen. Besonders sei dieser Effekt nach dem Austausch kleinerer durch größere Windkraftanlagen aufgetreten. Als Symptome zählte Bellut-Staeck teils erhebliche Blutdrucksteigerungen, Schwäche, Schwindel, Kopfschmerzen, Konzentrationsstörungen, Brustdruck, Herzschwäche, Herzrhytmusstörungen, Schulleistungsstörungen bei Kindern und Schlafstörungen auf. Die Lebensfunktionen hängen von der ungestörten Übertragung „innerer" Kräfte ab, erklärt Bellut-Staeck weiter. Diese wiederum benötige intakte Endothelzellen. Endothelschäden, insbesondere ihr entzündlicher Zustand wie beispielsweise bei Bluthochdruck sind die Grundlagen für Arteriosklerose und Gefäßalterung. Endothelschädigung		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		entsteht durch schwingenden, also Kräftestress und oxidativen Stress Viele Studien und Gutachten bestätigen inzwischen diese Forschung siehe Anlagen Die stetig steigende Größe neuer WEA führt zu einem größeren Rotor-Durchmesser. Dieser betrug im Jahr 2010 z.B. 82 m. Bei den seit 2020 aufgestellten Anlage E 160-EPS 160 m. Mit größeren Durchmessern steigt die Länge der Luftsäule. die bei der Passage der Flügel vor dem Mast komprimiert wird, und die Emissionen werden in niedrigere Frequenzbereiche verschoben. Dabei gelte: je tiefer die Frequenz des Schalls, desto größer seine Wellenlänge und umso geringer seine Dämmbarkeit. Dies führt zu einer höheren Reichweite und tendenziell erhöhtem Gesundheitsrisiko für Anwohner. Laut Dr. med. Ursula Bellut-Staeck werden mit immer größeren WEA die Frequenzen immer tiefer. Das macht den Infraschall problematischer und gefährlicher, wie wir jetzt mit großer wissenschaftlicher Evidenz sagen können." (siehe Referenzen im Anhang) In der näheren Umgebung zu den Rotoren sind diese Luftdruckpulse derart stark, dass die Lungen von Fledermäusen kollabieren. Die Planer der Anlagen fürchten diese Luftdruckänderungen im Takt von etwa einer Sekunde sehr, denn sie können infolge der erzeugten Wechselbewegungen die Flügel beim nachfolgenden Windrad die Flügel vorzeitig schädigen. Deshalb halten die Planer bei Anlagen heutiger Größe innerhalb des Windparks zwischen den einzelnen Windrädern einen Sicherheitsabstand von 900 Metern ein. Aber die Anwohner sollen ab 1000 Meter schon nichts mehr spüren??? Ich habe vor ca. 5 Jahren Windkraft auch für eine gute Art der emissionsarmen Energieerzeugung gehalten. Damals war ich aber nur einem Narrativ gefolgt. Inzwischen habe ich mich mit den meisten Aspekten von Windkraft beschäftigt und musste erkennen wie falsch ich lag. Standorte für WEA zu finden in einem so dicht besiedelten Land wie Deutschland ist kaum möglich. Und wir haben schon viel zu viele davon mit allen Auswirkungen auf Mikroklima, globalem Klima~ Artenschutz, Wasserversorgung und Gesundheit. Dieser Wahn muss aufhören!!! Es mag Betreiber, Unternehmen und Politiker geben, die einen Profit aus dem Vorhaben ziehen. Wir, das Land und die Menschen, die hier leben, werden einen hohen Preis dafür zahlen müssen. Mit Verlust unsrer Gesundheit, Verlust unsrer wunderschönen Natur, Verlust unsrer Landwirtschaft und Verlust von unserem Heim, in dem wir dachten, unsere Kinder großwerden lassen zu können. Nehmen Sie doch den Zirkel und umkreisen Sie nur 10 km, nur 5 km den Altdorfer Wald. Welche Dörfer finden wir in einem Radius von 10 km? Bergatsreute, Waldburg, Hannober, Schlier, Wetzisreute, Vogt, Rötenbach, Wolfegg, Bad Waldsee u.a. Heute habe ich einen WKA -Befürworter sagen hören: das Rad dreht sich doch da oben, unten bleibt alles beim Alten. Das stört nicht. Ja, kann		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		man den so dumm sein? Glauben sie wirklich, dass ein Bussard sich sein zuhause baut in einem Wald, der so schallbelastet ist, dass ihm zwar nicht die Lunge platzt wie bei der Fledermaus, aber sein ganzer Körper sagt: hau hier ab. Was ist mit den Insekten, den Bienen, die wir so dringend in der Landwirtschaft brauchen? Allein die hier dargestellten Gefahren der Infraschallbelastung spiegeln sich in den Planungen des RVBO nicht wider und in gravierender Weise wird u.a. die menschliche Gesundheit bei der Abwägung der Gebiete außer Acht gelassen, was nur zu einer Streichung der eingangs genannten Vorranggebiete Windenergie aus der Regionalplanung führen kann. Fragen: 1. Können die Betreiber / Planer garantieren, dass diese gesundheitlichen Schäden bei Mensch und Tier nicht auftreten? Wurde bei der Abwägung die Studienlage hinreichend beachtet? 2. Falls doch Schäden auftreten, wer haftet und bis zu welcher Höhe? 3. Wenn die Menschen, die 1-5 km von den Anlagen entfernt wohnen, aus oben genannten Gründen ihre Immobilien verkaufen und verlassen müssen, wer haftet dann und wer kommt für den Werteverlust auf, dem Immobilien im Umkreis von WEA unterliegen? Ich erwarte eine schriftliche Stellungnahme von Ihnen zu den genannten Punkten und eine Beantwortung der gestellten Fragen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03127	8279	Gutachten, Bilder und Ausschnitte in der Anlage. Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.1.2024) Begründung: Wenn Sie bei YouTube den Begriff „Windräder statt Bäume" eingeben, dann kommen Sie auf eine Spiegel TV Dokumentation, in der Robert Habeck über den deutschen Wald sagt: ,,Es gibt nichts mehr kaputt zu machen. Es ist schon alles kaputt." (ab ca. Minute 6:15) Diese Aussage steht im krassen Widerspruch zu allem, was wir tagtäglich erleben und was auch Roland Roth, Meteorologe und Leiter der Wetterwarte Süd, am 18.1.2024 bei einer Informationsveranstaltung des Forum Energie-Dialog dargelegt hat: Die großen zusammenhängenden Waldgebiete (z. 8. unsere Altdorfer Wald) sind in vielerlei Hinsicht Kostbarkeiten und dürfen auf keinen Fall zu Wind-Industrie-Zonen umgewandelt werden, wenn wir einen Kollaps des Mikro-Klimas und der ökologischen Funktionalität vermeiden wollen. (siehe beigefügte Zusammenfassung ,,Klarheit in Baienfurt" oder Artikel in der Schwäbischen Zeitung vom 22.1.2024 „Windräder, Wasserstoff und Konsum") In Baienfurt wurde selbst durch die bezahlten Fürsprecher für die WKA im Wald deutlich, dass es sich bei der Energie-Wende um eine ideologische Verirrung handelt. {siehe „Klarheit in Baienfurt") Dies deckt sich zu 100% mit den beigefugten Zeitungs-Artikeln, dem Gutachten des Bundesrechnungshofes und den	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zahlreichen fachlich sehr fundierten Buch-Publikationen zu diesem Thema (siehe Zusammenfassung „10 Stolpersteine") Dass sich die ideologische Marschrichtung der Bundesregierung sich nicht auf Fakten stützen kann, wird auch dadurch deutlich, dass der Brief an Bundes Umweltministerin Frau Walker (,,Themenpapier des Umwelt Bundesamtes") bisher nur dröhnendes Schweigen zur Antwort hatte. Ich fordere Sie hiermit auf, diese eklatante Lücke in der Argumentation zu untersuchen bzw. zu schließen, die diesen hochgradig gefährlichen und verderblichen Eingriff in unsere Naturbestände rechtfertigen soll. Außerdem fordere ich Sie auf, das nächste Mal, wenn Sie auf einen grünen Regierungs-Vertreter stoßen, (der diesen Wahnsinn verantwortet) diesen zu fragen: • Wieviel C02 gibt es eigentlich in unserer Atemluft? {korrekte Antwort: ca. 0,038%} • Wieviel Prozent davon produziert eigentlich der Mensch? (korrekte Antwort: ca. 4 % also 0,00152% der Luftbeimischung • Wieviel Prozent des weltweiten menschengemachten C02 produziert Deutschland? (korrekte Antwort: weniger als 2%) Also: Deutschland kann, selbst wenn die Energie - Wende zu 100% gelingen sollte (was ganz sicher nicht passieren wird, siehe Anlagen) die Luft und ihre Zusammensetzung zu ca. 0,0003141333% beeinflussen. Und somit fordere ich Sie bzw. die Politiker auf, mir eine glaubhafte Antwort zu liefern, warum wir auf eine florierende Wirtschaft und auf stille, intakte Wälder verzichten müssen. Womit wollen Sie diese Zerstörung rechtfertigen?! Mit etwas, was von uns praktisch überhaupt nicht zu beeinflussen ist?! Ich fordere Sie auf, den offensichtlichen Irrsinn einzusehen und alle Maßnahmen zu ergreifen, um den ideologisch vorangetriebenen Wahnsinn zu stoppen. Lassen Sie uns an der Weltgemeinschaft wieder teilhaben, die mit faszinierenden neuen Möglichkeiten an einer zukunftsfähigen Versorgung arbeitet und über Deutschland und seinen Alleingang nur verwundert den Kopf schüttelt. Lassen Sie uns umkehren: nicht wir sind das Beispiel für die Welt, sondern die Welt kann uns bei unserer Lösungssuche helfen. Mit freundlichen Grüßen Anlagen: • Bericht des Bundesrechnungshof nach § 99 BHO • Zeitungsartikel aus „Südfinder" • Zusammenfassung des YouTube -Beitrages „Klarheit in Baienfurt" • Flugblatt „10 Stolpersteine" • Brief an Frau Walker	Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03128	8280	Beteiligungsverfahren für die Öffentlichkeit zum Teilregionalplan Energie vom RVBO in der Offenlegung Stellungnahme/Einwendungen: Sehr geehrte Damen und Herren, mit Entschiedenheit wende ich mich gegen die Pläne des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben, Eingriffe in das so besondere Landschaftsbild und die Einmaligkeit des Waldburger Rückens durch den Bau der im Plan ausgewiesenen Windindustrie- und Fotovoltaikanlagen vorzunehmen. Als besorgte	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bürgerin sage ich NEIN zu dieser vollkommen irrsinnigen Zerstörung einer einzigartigen, wundervollen Natur- und Kulturlandschaft. Dieser Eingriff mit so vielen katastrophalen Folgen für Natur, Tierwelt, die besondere Pflanzenwelt, den Wasserkreislauf im Wald sowie für das Klima steht in keiner Weise im Verhältnis zum Nutzen dieses Projekts. Es ist nicht absehbar, welche Schäden zusätzlich zu den bereits vorhersehbaren und allgemein bekannten noch entstehen werden. Seit vielen Jahren ist mir und meiner ganzen Familie der Altdorf er Wald und Weissenbronnen ein besonders lieber Ort der Erholung und des Rückzugs, ein verzauberter Ort zum Innehalten, zum Durchatmen, ein magischer Ort, um zur Ruhe zu kommen. Die Vielfalt der Pflanzen- und Tierwelt ist unermesslich. Lebendiges Wasser rinnt über Stein und Moos, es plätschert, gluckert und gurgelt überall - die Stimme der Natur, eine Melodie, die mir bei jedem Ausflug an diesen verwunschenen Ort ein Lächeln ins Gesicht zaubert. Das besondere Wasser, das durch das Tuffgestein an die Oberfläche drängt, ist das beste Wasser, das ich kenne. Nicht umsonst wurde dieser Landstrich in Gutachten als besonders schützenswert ausgewiesen. Ich kann nicht verstehen, wie man überhaupt auf die zerstörerische Idee kommen kann, dieses Gebiet mit riesigen Windrädern zu verschandeln, den Boden zu versiegeln, den Wasserkreislauf zu stören, das Wasser zu verseuchen und den Naturschutz zu ignorieren. Der Tier- und Pflanzenwelt würde durch Schattenschlag, Infraschall, Rotorenabrieb, Lärmbelästigung usw. erheblicher Schaden zugefügt. Die Stille und das Gurgeln des Wassers würde man nicht mehr hören. Fledermäuse, Insekten, Vögel, ja alle Tiere des Waldes könnten ihres Lebens nicht mehr sicher sein. Die Natur würde nicht nur ein bisschen gestört, sondern vollkommen zerstört werden. Wissen Sie, dass durch Windräder der Regen ausbleibt? Dass es auch zu Starkregen kommen kann, den der Boden nicht aufnehmen kann? Wertvoller Humus würde dann fortgeschwemmt, der Waldboden nachhaltig geschädigt. Besonders bestürzend finde ich die Auswirkung von Infraschall auf Mensch und Natur. Infraschall entsteht immer wieder auf natürliche Weise bei Erdbeben, bei Gewittern, bei Vulkanausbrüchen, bei Tsunamis: es entstehen Druckwellen in einem meist nicht bewusst wahrnehmbaren Bereich, allerdings werden sie im Körper sehr wohl wahrgenommen. Meine Schwester, die einen angeborenen, nur sehr leichten Schaden am Herzen hat, kann sich in der Nähe von Windenergieanlagen nicht aufhalten, sie bekommt starke Herzprobleme. Sowohl ich als auch meine Tochter können die Wellen bewusst wahrnehmen, wir spüren sie. Wie wollen Sie es verantworten, wenn Menschen aus der Region wegziehen müssen, weil sie wegen des Infraschalls zum Beispiel nicht mehr schlafen können oder krank werden? Chronische schwere Schlafstörungen	Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		mit all ihren dramatischen körperlichen Folgen bis hin zum Herzinfarkt und Schlaganfall stehen ganz oben auf der Liste von Anwohnerbeschwerden. Allgemein bekannt ist, dass Tiere instinktiv vor den Druckwellen des Infraschalls flüchten. Ihr Körper signalisiert ihnen Gefahr schon bevor z.B. ein Vulkan ausbricht. Wir Menschen haben diesen Instinkt ebenso, auch wenn er bei uns etwas verschüttet wurde. Bei einer Naturkatastrophe klingen die Druckwellen irgendwann wieder ab, aber Windräder produzieren sie dauerhaft, da gibt es kein Entkommen. Die Maschinenschwingungen der Anlagen würden Schwingungen und Vibrationen in den Untergrund verbreiten - ein schrecklicher Gedanke, bei dem es mir eiskalt den Rücken runter läuft. Der Schattenschlag wäre Dauerstress für Mensch und Tier. Durch den Rotorenabrieb, bestehend aus Carbonfasern und Mikroplastik, würde das gesamte Gebiet dauerhaft verseucht und wäre für Mensch und Natur verloren. In Windanlagen wird das besonders klimaschädliche Gas SF6 eingesetzt. Wenn es entweicht, ist das SF6-Gas um ein Vieltausendfaches gefährlicher als C02 . Die Klimawirksamkeit von SF6 hält über 3.000 Jahre an. (Zum Vergleich: C02 etwa 100 Jahre, Methan etwa 20 Jahre.) Wissen Sie, dass C02 ein lebensnotwendiges Spurengas ist, ohne das Leben auf dieser Erde nicht möglich wäre? Wenn Sie das wissen, frage ich Sie, warum forcieren Sie den Bau dieser klimaschädlichen Kolosse? Bäume nehmen C02 auf und wandeln es in Sauerstoff. Ohne Bäume und ohne C02 kein Sauerstoff, das wäre das Ende der Menschheit. Die Klimadebatte wird medial und politisch stark aufgebauscht, der Natur- und Umweltschutz geht dabei flöten. Das kann doch nicht gewollt sein! Im Altdorf er Wald kann man Sauerstoff tanken, und das sollte unbedingt so bleiben. Es gibt noch viele weitere Argumente gegen den Bau dieser Anlagen. Der Tourismus in der Region z.B. würde sehr leiden. Ich kenne Feriengäste der Region, die sagen, wenn die Windräder kommen, kommen sie nicht mehr. Immobilien würden an Wert verlieren, die Lärmbelästigung von Anwohnern wäre ein echtes Problem. Wenn es tatsächlich um den Schutz der Natur und unserer Erde gehen sollte, dann wird man diesen verheerenden Eingriff in dieses einmalige intakte Ökosystem nicht zulassen. Ich habe mich eingehend mit dem Thema Windkraft beschäftigt, und je mehr Erkenntnisse ich erlange, umso entschiedener ist mein Widerstand gegen diese unsinnige Form der Energiegewinnung, zumal der Ertrag aus Windkraft hierzulande nur minimal sein wird. Also viel Zerstörung für nichts. Warum werden nicht erst einmal funktionierende Speicher für bestehende Anlagen errichtet, bevor man neue genehmigt? In den frühen 80er-Jahren war ich aktive Atomkraftgegnerin. Nun denke ich, die Windräder sind noch viel schlimmer. Sie zerstören tagtäglich von Neuem alles, was uns		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Menschen lieb und teuer ist. Welch gigantische Flächen durch den Bau dieser Kolosse verwüstet würden! Zerstören ist leicht, aber wie sieht es aus, wenn es darum geht, diese Schäden wieder zu beheben? Was ist geplant, wenn mal ein Rotorblatt abbricht oder die Anlage Feuer fängt? Müssen dann zur „Bergung" noch mehr Bäume gefällt, noch mehr Tiere vertrieben werden? Wissen Sie, dass die Entsorgung von Rotorblättern höchst bedenklich ist? Haben Sie sich schon darüber informiert, wie sie „entsorgt" werden? Die Blätter bestehen aus Balsaholz, dafür werden Urwälder abgeholzt. Bisher werden die riesigen Rotoren (nachdem sie ihren giftigen und gesundheitsschädlichen Abrieb in Luft, Boden und Grundwasser verteilt haben) einfach vergraben. Recycling ist nicht möglich. Und wohin mit dem Betonschrott, der anfällt, wenn sich herumgesprochen hat, dass diese Windkraftanlagen mehr Schaden als Nutzen bringen? Ist das der viel besungene Umwelt- und Klimaschutz? Was soll uns da verkauft werden? Wenn die Erkenntnis des Schadens da ist, dürfte seine Behebung, wenn überhaupt möglich, Jahrhunderte dauern. In Frankreich erschüttert derzeit ein Gerichtsentscheid die Windenergie: der Schutz der Anwohner siegte vor der Umweltzerstörung. Ein prägnantes Urteil des französischen Staatsrats veränderte die Windenergieentwicklung erheblich. In einem noch nie dagewesenen Zug hat das Gericht die Genehmigungen für das Bauen von Windrädern an Land für ungültig erklärt. Auch die Regeln für die Erneuerung von bestehenden Windparks gelten nun als rechtswidrig. https://blackout-news.de/aktuelles/windkraft-in-der-krise-franzoesisches-gericht-kippt-genehmigungen/ Ich hoffe, dass das bei uns auch noch kommen wird, wenn die Vernunft wieder Ein2:ug hält bei Regierung und Behörden. Der flächendeckende Ausbau von Wind-Industrie-Anlagen, wie im Altdorfer Wald geplant, zeigt die politische Ignoranz gegenüber vielen totgeschwiegenen gesundheitlichen Risiken. Die Folgen dieser Technologie sind verheerend. Eine kleine feine Tatsache: Windräder werden bei Flaute gerne mit Dieselgeneratoren betrieben. Das ist ein gängiges Vorgehen. Was soll man dazu noch sagen. Wie unlogisch ist das Ganze! Oder können Sie mir eine Logik erklären? Wer sind die Nutznießer dieses fatalen Plans? Eins ist sicher: das Klima, der Umweltschutz, die Stromsicherheit, die Natur, der Wald, die Bürger, das Tierreich, das Wasser,... werden es NICHT sein. Wir alle tragen Verantwortung dafür, unsere Lebensgrundlagen zu schützen. In der großen Zuversicht, dass diese fürchterlichen Pläne nicht umgesetzt werden, mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03129	8891	An den Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Betreff: Bedenken bezüglich der Errichtung von	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen Sehr geehrte Damen und Herren, ich möchte Sie darauf aufmerksam machen, dass ich große Bedenken bezüglich der fortgesetzten Errichtung von Windkraftanlagen habe. Als Bewohner meiner Region möchte ich betonen, dass die Nutzung von Windkraftanlagen ernsthafte Auswirkungen auf unsere Umwelt und Gemeinschaft haben kann. Die potenziellen Gefahren für die Vogelwelt und die damit verbundenen Konflikte innerhalb unserer Gemeinschaften sind ebenfalls von großer Bedeutung. Die Rodung von Wäldern zur Errichtung von Windkraftanlagen gefährdet die Biodiversität und kann zu erheblichen ökologischen Schäden führen; Zusätzlich zur Umweltbelastung besteht die ernsthafte Gefahr der Freisetzung von Mikroplastik durch die Zersetzung der Kunststoff-Rotorblätter, was langfristige ökologische Auswirkungen haben könnte. Die begrenzte Lebensdauer von Windkraftanlagen und die damit verbundene Notwendigkeit von Ersatz oder Renovierung stellen nicht nur eine finanzielle Belastung dar, sondern könnten auch langfristige ökonomische Herausforderungen für unsere Region bedeuten. Darüber hinaus ist die bestätigte Verfügbarkeit von Windkraftanlagen von nur 28% ein alarmierender Faktor, der die Rentabilität dieser Anlagen in Frage stellt. Ein weiterer Aspekt, den ich nicht außer Acht lassen möchte, sind die möglichen Gesundheitsrisiken durch Infraschall für die Menschen in der Nähe von Windkraftanlagen. Ich möchte eine offene Diskussion darüber führen, wie wir gemeinsam nachhaltige Lösungen finden können, die sowohl ökologisch als auch wirtschaftlich vertretbar sind. Ihre Berücksichtigung meiner Bedenken ist von größter Bedeutung. Ich erwarte eine schriftliche Stellungnahme von Ihnen zu den genannten Punkten und eine Beantwortung der gestellten Fragen. Mit freundlichen Grüßen,	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03130	8281	Hiermit lege ich Einspruch ein gegen die Windkraftanlagen im Bereich des Wurzacher Beckens Sehr geehrte Damen und Herren! Das Gebiet von Osterhofen, Hittelkofen, Reichertshaus und Mühlhausen (Landkreis Ravensburg) ist als Windvorranggebiet ausgewiesen. Dort sollen acht WKA mit einer Höhe von 270 m entstehen. Aus meiner Sicht sprechen folgendes Punkte gegen die Erbauung eines Windparks: In der Windvorrangfläche befindet sich das Europadiplomierte Wurzacher Beckens mit dem größten intakten Hochmoor Mitteleuropas (Entfernung ca. 3km). Die Klimaveränderungen, verursacht durch die WKA, werden sich negativ auf das Moor auswirken, ebenfalls auch der Abfall von Mikroplastik. Durch die Schädigung der Wasserschutzgebiete wird es eine enorme Vergiftung der Trinkwasserversorgung hervorrufen (Pro Jahr, 1 WKA 90 kg Mikroplastik). Ganz zu Schweigen von der Bedeutung für den Vogel- und Fledermausauszug. Das wird katastrophale Auswirkungen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		auf unsere Tierwelt haben. Ebenfalls die Auswirkungen von Infraschall auf Mensch und Natur. Viele Studien und Gutachten bestätigen inzwischen diese Forschung. Das Stromnetz zu kontrollieren wird jetzt mit mehr und mehr Solaranlagen und Windkraft immer aufwendiger. Die Stromversorgung wird immer teurer und nicht preisgünstiger. Mit jeder neuen Anlage steigt die Gefahr von längeren Stromausfällen. Ein flächendeckender Blackout ist eine deutschlandweite Katastrophe und ein humanitärer Albtraum. Ich bin 500 m vom Altdorfer Wald aufgewachsen. Dort sollen ebenfalls viele WKA entstehen, was für ein Wahnsinn, was da alles kaputt gemacht wird. Als Jugendliche habe ich immer mitbekommen, wie grüne Politiker sich an Bäumen gebunden haben, um diese zu schützen, und jetzt holzen sie diese massenweise ab!!! Ist das grüne Politik??? Ein absolutes NEIN zu Windkraftanlagen! Mit freundlichem Gruß	zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03131	8282	Stellungnahme/Einwendungen gegen die Erstellung von Windkraftanlagen im Altdorfer Wald Sehr geehrte Damen und Herren, zwischenzeitlich dürften besorgte Mitbürger Ihnen alle nachteiligen Auswirkungen der WKA dargelegt haben. Ich erspare mir daher eine solche Aufzählung aller negativen Punkte im In- wie auch im Ausland (Abbau von Baumaterialien in anderen Ländern). Die einzig für die Betreiber der Windräder und der Verpächter der Grundstücke positiven Punkte bestehen darin, dass es nicht wenig Geld vom Steuerzahler einbringt, egal ob die Räder sich drehen oder nicht. Der unter den WKA leidende Mensch und die Natur haben bekanntlich keine Lobby. Man vergisst wie so oft, dass man Geld weder essen noch trinken kann, und dass einmal kontaminiertes Wasser nicht trinkbar ist. Frankreich ist da schon etwas weiter. Sämtliche Genehmigungen, auch rückwirkende, für Windräder wurden aufgehoben, weil sie die Gesundheit der Anwohner schädigen. Warum nimmt sich unser Wirtschaftsminister daran kein Beispiel? Ist unser Dasein weniger wert als das der Franzosen? Klar, die haben ihre AKWs ja auch nicht ohne Not abgeschaltet, so wie wir es getan haben. Es ist ein Witz auf Rädern, wenn man glaubt, durch PV-Anlagen und Windräder den Energiebedarf decken zu können. Wir bräuchten 73 AKWs, um das uns nicht mehr zur Verfügung stehende russische Gas ersetzen zu können. Das gelingt sicherlich nicht mit Flatterstrom, selbst wenn wir die gesamte Republik verspargeln. Aber die Regierung ficht das nicht an. Die Deindustrialisierung ist ja geplant und bereits zugange. Wir haben seit geraumer Zeit eine Regierung, die ganz offensichtlich nicht für das Wohlsein der Bevölkerung arbeitet. Mit Bravour wird eine bis vor kurzem noch gut funktionierende Wirtschaft vor die Wand gefahren, Schulden werden zu Sondervermögen (Orwellsches Neusprech) gemacht, Vögel, die mal unter Naturschutz standen, werden par	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ordre du mufti als nicht mehr schützenswert angesehen, damit Windräder aufgestellt werden können, C02 freie AKWs werden abgeschaltet, anstelle des günstigen russischen Gases, welches wir nicht mehr abnehmen aber bezahlen dürfen, leisten wir uns Gas über Umwege für das Vierfache des Preises, welches, genau betrachtet, auch wieder russisches Gas ist. Man muss schon mit dem Klammerbeutel gepudert sein um nicht zu sehen, dass alles von der eigenen Regierung getan wird um Deutschland in den Ruin zu führen. Wenn wir letztendlich am Boden liegen, können wir uns zur Erholung noch nicht einmal mehr in die Natur und die Wälder begeben, um neue Kraft zu schöpfen. Es wird sie nicht mehr geben, sie wird zerstört sein. So beseitigt man ein Land und deren Bevölkerung. Das hatte man ursprünglich bereits 1945 vorgesehen, nun gelingt es endlich nach 80 Jahren. Wenn Sie sich für Mensch, Natur, Umwelt, Flora und Fauna in diesem schönen Landstrich verantwortlich fühlen und auch künftig noch in den Spiegel schauen möchten, dann wissen Sie genau, dass sie ein Ja zu WKAs im Altdorfer Wald nicht aussprechen dürfen. Dies ist der Anfang vom Ende und Sie können sich bereits heute überlegen, wie sie ich vor Ihren Kindern und Kindeskindern rechtfertigen möchten. Eine solches Vorgehen ist nicht wieder gut zu machen. Mit besorgten Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03132	8090	Sehr geehrte Damen und Herren Betreff: Einwände gegen Windkraftanlagen auf dem Beurener Berg bei Isny IV.03132 *Besonders bedrängende Wirkung auf den Menschen, da die Anlagen im Süden von Gumpeltshofen sind - Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hat dies bereit 2014 festgestellt *Passen nicht in das Erholungsgebietes von Urlauber (z.B. Camping Platz Am Badsee oder Kurbetriebe in Neutrauchburg. *Da wir schon Älter sind, meine Frau schon einen Schlaganfall hatte weiß ich nicht wie ihr Körper auf diese AKW's reagiert. Durch den Geringen Abstand befürchten wir Gesundheitliche Beeinträchtigungen wegen Schall, Infraschall und Schattenschlag. - Forscher der Universität Mainz haben um Prof.Dr.Vahl feststellt, das Infraschall die Herz Leistung in einer Stunde um bis zu 20 Prozent Einschränken kann, über die Folgen malen wir uns lieber kein Bild -Aus unserer Gesundheitlichen Sicht unverantwortlich. Wir haben an unserem Haus (Dorf) schon immer sauberes eigenes Wasser. Durch Abnutzung der WKA's z.B. Lack wird das Wasser giftig. Mikroplastik und andere giftige Stoffe gelangen ins Erdreich so wie ins Quellwasser rund um den Beurener Berg .Durch Wege, Leitungen- und Anlagebau kann die Hauswasserquelle im Einzugsgebiets am Beurener Berg beschädigt werden (wenn der Schaden da ist kann man in nicht Rückgängig machen}, weil niemand weiß wo die Wasser Quellen genau sind. Mit	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Bitte um eine Antwort auf unsere großen Bedenken Mit freundlichen Grüßen	Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03133	8959	Einspruch gegen die geplanten Windkraftanlagen Teilregionalplan Energie- Sehr geehrte Damen und Herren Falls die oben genannten Windkraftanlagen gebaut werden sollten,wird mein Haus und Grundstück abgewertet. Persönlich muss ich mit gesundheitlichen Problemen, wie schon oft beschrieben und wissenschaftlich noch nicht widerlegt rechnen. Desgleichen werden meine Energiekosten steigen da nur durch Fördermaßnahmen der Regierung sich diese Anlagen für die Betreiber lohnen. Kurz: Mehrkosten werden sozialisiert, auch für mich als Nutzer Profile stehen allein dem Betreiber zu. Fazit: Es ist eine Mehrbelastung meiner Energiekosten und eine Abwertung meines Grundbesitzes zu Gunsten der Betreibergesellschaften auf Kosten meines Naherholungsgebietes ohne zusätzliche Nutzen für die "Klimaanwende. Der Landschaftsverbrauch dieser Industrieanlagen steht langfristig in keiner Relation zur Nutzung. Der spätere Rückbau der Betonsockel muss vom Betreiber oder Verpächter mit realistischen Kosten berechnet, garantiert werden, ohne den Möglichkeiten einer Insolvenz sich aus der Verantwortung zu schleichen! Um meine Zustimmung für dieses Projekt zu erhalten widerlegen Sie mir schriftlich, die im Buch "Windwahn" beschriebenen physikalischen Tatsachen Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.03133	8967	Einspruch gegen die geplanten Windkraftanlagen im Hummeluckenwald Arnach und Eintürnen Sehr geehrte Damen und	Es wird darauf hingewiesen, dass der Regionalverband Gebiete für Standorte regionalbedeutsamer	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Herren Falls die oben genannten Windkraftanlagen gebaut werden sollten,wird mein Haus und Grundstück abgewertet. Persönlich muss ich mit gesundheitlichen Problemen, wie schon oft beschrieben und wissenschaftlich noch nicht widerlegt rechnen. Desgleichen werden meine Energiekosten steigen da nur durch Fördermaßnahmen der Regierung sich diese Anlagen für die Betreiber lohnen. Kurz: Mehrkosten werden sozialisiert, auch für mich als Nutzer Profile stehen allein dem Betreiber zu. Fazit: Es ist eine Mehrbelastung meiner Energiekosten und eine Abwertung meines Grundbesitzes zu Gunsten der Betreibergesellschaften auf Kosten meines Naherholungsgebietes ohne zusätzliche Nutzen für die "Klimaanwende. Der Landschaftsverbrauch dieser Industrieanlagen steht langfristig in keiner Relation zur Nutzung. Der spätere Rückbau der Betonsockel muss vom Betreiber oder Verpächter mit realistischen Kosten berechnet, garantiert werden, ohne den Möglichkeiten einer Insolvenz sich aus der Verantwortung zu schleichen! Um meine Zustimmung für dieses Projekt zu erhalten widerlegen Sie mir schriftlich, die im Buch "Windwahn" beschriebenen physikalischen Tatsachen Mit freundlichen Grüßen	Windkraftanlagen plant, nicht die Standorte / Windenergieanlagen selbst. Im Bereich des Hummelluckenwalds ist kein Vorranggebiet Windenergie festgelegt im Entwurf des Teilregioanlplans Energie. Die Ausführungen werden daher zur Kenntnis genommen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03134	8283	gedruckte Broschüre analog. Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie Altdorfer Wald Ich möchte hier meine Bedenken äußern zu den angedachten Plänen 36 bis 52 , Windräder in den Altdorfer Wald zu stellen. Ich stelle meine Fragen an die Betreiber, Planer und/ an die SWU. Grundsätzlich habe ich berechtigte Bedenken bezüglich des Windaufkommens in den VRG. Ich selbst lebe seit 50.Jahren hier und kann nicht behaupten in einer windigen Gegend zu leben. Sehr zu meinem Genuss. Soweit mir bekannt ist, ergeben auch die bisherigen Windmessungen keine Klarheit. Im Mai 23 wurde das Projekt den Gemeinden vorgestellt. Die Projektleiter versprachen eine Langzeitwindmessung durchzuführen, die dann wohl Anfang 2025 ausgewertet ist. Roland Roth, Meteorologe und Leiter der Wetterwarte Süd hatte am 18.1.2024 in Baienfurt beim Energiedialog Altdorfer Wald in einem kleinen Nebensatz gesagt: Im Altdorfer Wald müssten diese Riesenanlagen gebaut werden, weil die Windhäufigkeit da einfach fehlt. Ja wir haben wenig Wind hier. Da stellt sich doch die Frage, wieso der Altdorfer Wald als Standort überhaupt in Betracht gezogen wurde. Nun, diese Frage beantwortete dann später Prof. Dr. Wolfgang Ertel, als er erklärte, wie die Standorte überhaupt evaluiert wurden. Nämlich nicht primär nach dem Windaufkommen, sondern nach der Vorgabe, dass Windräder 700 m von Siedlungen oder landwirtschaftlichen Höfen entfernt sein müssen. Wo sind denn im dicht besiedelten Deutschland solche Gebiete noch zu finden? In unseren wenigen verbliebenen Wäldern? Dieser Gigantismus ohne wirklichen Nutzen soll nun in einem Wald installiert werden der in	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Anwartschaft zum Weltkulturerbe ist, in dem seltene Brutvogelarten ihr zuhause haben. Auch befinden sich hier noch naturreine Wasserquellen, die für unsere Region lebenswichtig sind. Der Altdorfer Wald ist für das gesamte Klima der Region von hoher Wichtigkeit. Dieses Vorhaben ist nicht zu verantworten!!! Eine Erklärung ist für mich, dass das Gebiet Staatswald ist und somit ohne großen Widerstand darüber verfügt werden kann!! Meine Fragen dazu: Wurde die versprochene Langzeitstudie Wind begonnen und wer wurde damit beauftragt? Kann denn überhaupt ein Spatenstich gemacht werden, bevor die Frage des Windaufkommens geklärt ist? Mit welcher Berechtigung werden jetzt schon Bäume gefällt? Vor allem Bäume mit Horst wo Milane brüten?? Ebenso schon Wege erschlossen? Weiterhin ist bekannt, dass der Abrieb von Mikroplastik (Carbonfasern) nicht nur den Waldboden und das Wasser vergiften, sondern auch über die Atemluft in die Lungen gelangen. Auch ist bekannt, dass die Infraschall/ Druckschallbelastung der Windkrafträder starke Auswirkungen auf die Gesundheit von Mensch und Tier hat. (Erschöpfung, Müdigkeit, Fibrosierung von Gewebe, besonders des Kapillarnetzes und damit des Herzens usw.) Meine Fragen dazu: Wer bezahlt die Krankheitskosten, sollte ich oder meine Familie von der WKA krank werden? Waldburg liegt 3 km entfernt von einem VRG. Ich besitze eine Immobilie in Waldburg . Diese Immobilie ist mein Zuhause und das Zuhause meiner Familie. Wir haben hart dafür gearbeitet. Meine Fragen dazu: Es ist bekannt, dass Immobilien stark an Wert verlieren, (7 bis 25%), wenn Windräder in der Nähe sind. Wer gleicht den Werteverlust meiner Immobilie aus und in welcher Höhe? Dieses ganze Projekt ist Wahnsinn. Der Strom wird nicht billiger werden, im Gegenteil. Sehen sie bitte völlig von diesem Vorhaben ab. Ich erwarte Antworten auf meine o.g. Fragen. Ich lege Ihnen eine Broschüre bei, wo die ganze Problematik der Wind kraft beleuchtet wird. Wer das gelesen hat, kann nicht mehr sagen "ich habe das nicht gewusst." In meinen Augen ist das in unserer Region eine Ideologie! Bitte geben Sie dies auch an entsprechende Stellen weiter, die dafür in der Politik zuständig sind! Diese Broschüre kann man kostenlos beziehen! Mit freundlichem Gruß	Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03135	8284	Widerspruch zur Planung des Windparks Altdorfer Wald Sehr geehrte Damen und Herren, seit nunmehr 4 Jahren sind wir so gut wie jeden Morgen im Altdorfer Wald laufen. In dieser Zeit erlebt man alle Jahreszeiten mit unterschiedlichsten Temperaturen und Wetterverhältnissen. Nicht nur durch diese Erfahrung sind wir der Meinung, dass der Altdorfer Wald ein sehr gesunder Wald ist und in seiner gesamten Fläche den Schutz von und durch uns Menschen braucht. Durch die immer dichtere Bebauung brauchen wir Menschen,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		aber auch die Tiere einen Rückzugsort, den der Altdorfer Wald mit seiner großen, aneinanderhängenden Fläche bestens erfüllt. Aktuell werden im EU-Nachbarland Frankreich mehr und mehr Beschlüsse und Gesetze gefasst, die den Stopp der Windraftanlagen, aber auch Rückbau und Streichung beschlossener Pläne beschließt. Siehe beigefügten Artikel von Holger Douglas am 22.03.2024. Es stellt sich für uns die Fragen ob Windkraftanlagen in einer solch großen Dimension in unserer windarmen Gegend sinnvoll sind. Ist es notwendig, gesunde Bäume, intakte Bereiche im Altdorfer Wald bewusst und vorsätzlich platt zu machen, um Strom erzeugen zu können. Der Infraschall ist spürbar für Mensch und Tier und gesundheitlich mehr als fragwürdig. Tiere spüren diesen Schall noch stärker als wir Menschen und meiden Windkraftanlage-Gebiete weiträumig. Flugvögel, Insekten usw. können den Rotoren nicht ausweichen und sterben. Wir haben in diesem Zusammenhang noch kein Betonfundament erwähnt, keine Betonlaster für Zu-, und Abfahrten, keine gesperrten Gebiete für Fußgänger, Anwohner und Tiere. Keine Lärmbelästigung beim Aufbau und Betrieb, keine Abgase der Laster, keine Brutzeiten diverser Tiere - die Liste könnte unendlich fortgesetzt werden. Unsere Fragen sind so vielfältig und umfangreich wie unsere Erlebnisse jeden Morgen im Altdorfer Wald. Es würde so viele Seiten füllen. Waren Sie, liebe Leser jeweils schon einmal in Ruhe im Altdorfer Wald? Haben Sie schon einen Biber im Wasser schwimmen sehen, Rehe auf der Wiese grasen, Schwäne auf den Weihern ihren Nachwuchs großziehen sehen, im Morgengrauen den Kautz singen hören und im Anschluss sogar gesehen dürfen? Haben Sie schon jemals einen Bock gesehen und gehört? Wissen Sie, wie Wildschweine riechen? Fledermäuse in der Dämmerung umherfliegen? Warum wird der Bau von Windkraftanlagen in einem zusammenhängenden, gesunden Wald überhaupt in Betracht gezogen und der Wald gleichzeitig zerstört? Wir bitten Sie, uns unsere Fragen schriftlich zu beantworten. Unsere EU-Nachbarländer scheinen uns einen Schritt voraus zu sein. Wollen wir nicht von unseren EU-Partnern lernen? Bessere Lösungen finden? Wir das Land der Dichter und Denker? Sollten wir uns alle nicht genauer mit diesem Thema - den Vorteilen und auch den Nachteilen- näher beschäftigen, bevor zu schnell gesunde Substanz unseres Altdorfer Waldes zerstört wird Mit freundlichen Grüßen	zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03136	6874	Unsere Einwendungen betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1und FFPV-437-004_02 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,lha) WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 (6,9ha)WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA -437-019 (364,9 ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(319,7 ha) WEA 437- 026 Um später unser Klagerecht ausüben zu können, legen wir hiermit unseren Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: A) Sicherheitsabstand wegen Brandgefahr Allein im letzten halben Jahr haben etliche moderne Windkraftanlagen gebrannt, unter anderem in Roth bei Prüm, in Doberlug-Kirchhain, im Windpark in Sarow, sogar gleich zwei Anlagen. In Domstadt bei Ulm ist bei einer Anlage ein Flügel abgebrochen, hier wurde kurzzeitig sogar die angrenzende Bundesautobahn für den Verkehr gesperrt. Die WEA bei lnnerringen zeigte kurz nach Inbetriebnahme gravierende Mängel am Turm. Die vorherigen Aufzeichnungen sind nur ein kleiner Teil der durch die Medien bekannt gegeben wurde. Hier kann vermutet werden, dass es hier eine sehr große Dunkelziffer gibt. Die Feuerwehren sind hier oft machtlos und konnten lediglich einen Sicherheitskorridor bilden. Der Deutsche Feuerwehrverband forderte bereits im Jahre 1999, bei wesentlich niedrigeren Anlagen einen Sicherheitsabstand zu einer brennenden Anlage von 500 m, bei entsprechender Windrichtung das doppelte, also 1000 m. Die Kettenacker Türme werden ca. 200 hoch sein, mit den Flügeln ca. 300m. Bei entsprechender Windrichtung können brennende Kunststoffteile mehrere hundert Meter weit fliegen. Nicht nur die Gefahr eines größeren Waldbrandes steht hier im Raum, sondern auch die Gefährdung unseres Grund und Trinkwassers, durch die Einspülungen von zum Teil hochgiftigen Materialien, die bei einem Brand oder einer anderen Havarie entstehen können. Hier werden nicht nur die Feuerwehren alleine gelassen, sondern auch die Bevölkerung. Es wurden in den letzten Jahrzehnten keine Veränderungen, hingehend des Brandschutzes, durchgeführt. Es gibt zwar Ansätze dahingehend, dass die Hersteller von Feuerwehrfahrzeugen in eine Richtung gehen um eine Brandbekämpfung zu erleichtern. Hier muss zum Schutz der Menschen und der Umwelt dringend gehandelt werden. In Polen und Portugal ist es so, dass die Forstbehörden ihren Wald in Kategorien einteilen und festlegen wie viel Löschwasser vorhanden sein muss, um ein Brandgeschehen so gering wie möglich zu halten. Um genügend Löschwasser in den Wäldern zu haben, ist es zwingend erforderlich, hier große Löschteiche oder große Zisternen zu errichten. Dies sollte eigentlich zur Grundausstattung gehören. Bei uns ist das leider nicht der Fall. Obwohl dies geregelt ist im Feuerwehrgesetz Paragraph 3. Abs.3 Satz 1 und 2. (Siehe unten / Auszug aus dem FWG) Dieser Einwand, darf nicht mit der Begründung abgelehnt werden, dass dieses Thema, erst beim Bauantrag relevant wird. Sie, als Regionalverband legen diese Flächen fest, dann müssen hier auch die topographischen Begebenheiten berücksichtigt werden. Das bedeutet eine große Gefahr für unseren Wald. Da die Schwäbische Alb zu den	die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Karstgebieten gehört (schnell austrocknende Böden) muss hier in besonderer Art und Weise auf den Brandschutz geachtet werden. Dies ist im Vorentwurf nicht berücksichtigt! Wir fordern Sie hiermit dazu auf, auch dieses wichtige Thema zu berücksichtigen. Wir beziehen uns auf das Feuerwehrgesetz (FWG § 3 Abs. 3) Zeile 1 Eigentümer und Besitzer von Grundstücken und baulichen Anlagen, von denen im Falle eines gefahrbringenden Ereignisses Gefahr für das Leben oder für die Gesundheit einer größeren Anzahl von Menschen, für erheblichen Sachwert oder für die Umwelt ausgehen können, bei denen eine Schadensabwehr nur unter besonders erschwerten Umständen möglich ist, dazu verpflichten, die für die Bekämpfung dieser Gefahr erforderlichen besonderen Ausrüstungsgegenstände und Anlagen zu beschaffen, zu unterhalten und ausreichend Löschmittel und sonstige Einsatzmittel bereit zu halten. Zeile 2 Eigentümer und Besitzer von abgelegenen Gebäuden und Anlagen sind zu verpflichten, Löschwasseranlagen für diese Gebäude und Anlagen zu errichten und zu unterhalten. Anlagen: - Präventive Maßnahmen der Vegetationsbrandbekämpfung in Bezug auf vorzuhaltende Waldwege und Löschwasserentnahmestellen Facharbeit gemäß §21 VAP2.2-Deu NRW, Wolfhagen, 23. Dezember 2022 / Manuel Weide -DFV-Empfehlung- Fachempfehlung Nr. 1 vom 07.März 2008 (Bis heute nicht verändert) Einsatzstrategien an Windenergieanlagen B) Bezug auf Fledermäuse Da in früheren Untersuchungen der Konzentrationszonen ergeben haben, dass in diesen Gebieten bis zu 10 verschiedene Fledermausarten ihren Lebensraum haben, ist hier im besonderen Maße das Bundesnaturgesetz sowie die Artenschutzkonfliktintensität zu berücksichtigen. Ausführung eines Urteiles des Europäischen Gerichtshofes. „Somit verstößt die Errichtung eines Windparks klar gegen die Bestimmung des gemeinschaftlichen Artenschutzes, wenn es zur Tötung streng geschützter Tierarten kommt. Nach der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofes ist anzunehmen, dass Tiere durch Anlagen, sogar vorsätzlich getötet werden, wenn der Betreiber dieser Anlage nicht töten will. Ausreichend ist bereits der Eingriff der zur zwangsläufig herbeigeführten Tötung der Tiere führt." (Urteil vom 30.01.2002 - C - 103/00) In diesem Bezug steht hier europäisches Recht vor deutschem Recht. Zudem hat das Michael-Otto Institut der Uni Hannover fundierte Untersuchungen zu WKAs in Waldlagen durchgeführt und sind zu schockierenden Ergebnissen gekommen. Wenn bei WKAs in Freiflächen 10 Fledermäuse pro Jahr getötet werden steigt die Tötungsrate bei WKAs in Waldflächen um das 10 -fache an. Wir widersprechen zudem dem Fachbetrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. C) Bezug auf die Hallstadt-Siedlung, Hügelgräber, Aigelstetter-Siedlung sowie das sogenannte Korallenriff, welche in der Konzentrationszone liegen. Da es sich hier um historisch wertvolle Zeugnisse aus der frühen Besiedlung unserer Gegend handelt, muss hier mit aller größter Sorgfalt das Denkmalschutzgesetz sowie das Bundesnaturschutzgesetz (Naturdenkmal §28) berücksichtigt werden. Da das sogenannte Korallenriff sogar aus prähistorischer Zeit stammen dürfte (Jura-Meer) ist dies sogar mehr als schützenswert. Da ja auch die Kommune auf Ihren Wanderkarten dieses besondere Riff ausweist. Im Bezug auf die Hügelgräber muss vor weiteren Planungen das Denkmalschutzamt überprüfen, ob in der Konzentrationsfläche nicht weitere Gräber vorhanden sind. Dies ist nicht auszuschließen, da die beiden Siedlungen Aigelstetter- und Hallstadt-Siedlung sich in dieser Konzentrationsfläche befinden. Des Weiteren möchten wir darauf hinweisen, dass hier die Verfassung der BRD und des Landes Baden-Württemberg Artikel 3 c, Abs. 2 zu berücksichtigen ist: ,,Die Landschaft sowie die Denkmale der Kunst, der Geschichte und der Natur genießen öffentlichen Schutz und die Pflege des Staates und der Gemeinden." D) Bezug auf Infraschall und hörbaren Schall Wie Ihnen bereits bekannt sein dürfte hat der französische Staatsrat für Genehmigungen für Windräder an Land und die Regel für die Erneuerung von Windparks für illegal erklärt, das bedeutet, dass keine neuen Windprojekte mehr erteilt werden dürfen, solange keine neuen Daten/Protokolle definiert werden, wie akustische Belästigungen von Windrädern eingestuft werden sollen. Dies gilt auch rückwirkend für bereits genehmigte und errichtete Windräder. Damit hat der Staatsrat einer Klage des Umweltschutzdachverbandes „Tederation Environnement Durable {FED)" stattgegeben. Die Bürger würden in unzumutbarer Weise vom Lärm der Windräder belästigt. Die FED hat diese „historische Entscheidung" gewürdigt und nennt sie „einen großen Sieg für den Schutz der Umwelt, die Gesundheit der Anwohner und die Einhaltung der Gesetze". Diese Entscheidung folgte einem Antrag der FED und weiteren 15 Verbänden. Der Staatsrat stellte fest, dass die ministeriellen Lärmmessverordnungen keinen Umweltprüfungen unterlag. Dies stellt einen Verstoß gegen das Gesetz dar. Außerdem betonte der Staatsrat, dass die Entscheidungen nicht von der Beteiligung der Öffentlichkeit abhängig waren und somit gegen die Grundsätze der Transparenz verstoßen. In Frankreich messen die Richter den massiven akustischen Beeinträchtigungen der lauten Windräder einen erheblich höheren Einfluss auf die Gesundheit der Anwohner bei, als		

in Deutschland. Doch schon ein wenig verblüffend, wie komplett es dem öko-industriellen Komplex gelungen ist, die gut dokumentierten Gesundheitsgefahren massiv unter den Tisch zu kehren. Eine üble Rolle spielte dabei der Altbundeswirtschaftsminister Peter Altmaier, der sich einst sogar entschuldigte, weil die Bundesanstalten für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR), eine Behörde des Wirtschaftsministeriums, angeblich falsche Berechnungen zur Schallbelastung durch Windräder vorgelegt hatte. Darunter habe deren Akzeptanz „ein Stück weit" gelitten, so Altmaier in seinem Kotau vor dem grünen Windindustriekomplex damals. Denn widersprochen hatte in einem Interview seinerseits der Direktor der Klinik für Herz-, Torax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, Christian-Friedrich Wahl. Er leitete die ,,Arbeitsgruppe Infraschall" und erforscht seit langem die Wirkung auf Organe und Zellen. Er lässt aufhorchen: ,,Nach der BGR-Korrektur werden die Beschwerden der Betroffenen nicht mehr im Bereich von größer 90 Dezibel geäußert, sondern bereits im Bereich zwischen 60 und 70 Dezibel." Denn der tatsächliche lnfraschalldruck bleibt gleich, die Gesundheitsschäden ebenso. Weiterhin seien die Anlagen der Windindustrie viel größer als vor 20 Jahren, deswegen müssten dringend neue Untersuchungen über die größeren Auswirkungen dieser gigantischen Windräder gemacht werden. Die erzeugen deutlich höhere lnfraschalldrücke mit entsprechenden gefährlichen Auswirkungen auf Organe und Körperzellen. Die teilweise 200 m große Anlagen der Windindustrie über ziehen das Land mit einem deutlichen Schallteppich, der von der unteren Hörgrenze bis in den nicht hörbaren Bereich reicht. Doch unser Körper spürt ihn. Der Biologe Wolfgang Müller, hatte in seinem Buch "Krankmacher Windkraftanlagen? Auswirkungen des Infraschalls auf unsere Gesundheit, die wesentlichen Ergebnisse alter weltweiten Untersuchungen dokumentiert. Das Buch ist im Buchshop bei TE zu erhalten. Doch: ,,Wer sich über die Windenergie informieren will, und den Beteuerungen des Bundesumweltministeriums und der Länderministerien mit ihren zugehörigen Landesumweltämtern bzw. Landesanstalten glaubt, wird hinters Licht geführt," schrieb Müller, der mittlerweile verstorben ist. Es gibt molekulare Mechanismen, mit deren Hilfe Körperzellen mechanische Kräfte erfassen und biochemische Vorgänge in den Zellen anstoßen. Auch Infraschall der Windräder gehört zu solchen mechanischen Kräfte. Das bedeutet: Der Körper reagiert äußerst sensibel auf Druckereignisse auch ohne, dass wir es direkt merken. Die Wirkungen machen sich auf längere Zeit bemerkbar. Es sind Schwankungen des Luftdrucks, die zersetzend wirken. In höheren Schwingungsbereichen nehmen wir sie als akustische Ereignisse wahr wie Sprechen, Musik und Geräusche. Unterhalb einer Schwelle von etwa 20 Hertz

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		können wir sie nicht mehr hören, sie sind dennoch vorhanden und wirken sich auf den Organismus aus. In diesen niedrigen Frequenzbereichen haben diese Schaltschwankungen zudem sehr unangenehme Eigenschaften: Sie pflanzen sich über weite Strecken nahezu ungehindert fort. Die werden über weite Strecken bis zu 20 Km in der Luft übertragen. Sie werden zum Bsp. nicht durch Wände abgeschirmt. Deswegen nutzt es dem Anwohnern nichts, sich in abwärts gewandte Räume zurückzuziehen. Infraschall dringt dennoch hindurch. Die gleichmäßigen Druckschwankungen entstehen beim Passieren eines Windradflügels am Turm. Hier ändern sich kurz die Druckverhältnisse am Rotorflügel und setzten sich als Welle fort. Wer neben einem Windrad gestanden hat, wundert sich darüber, wie laut es ist. Nicht nur das rauschen der Rotoren sondern auch der Lärm aus dem Maschinenhaus an der Spitze ist zu hören. Doch außer diesen hörbaren Maschinengeräuschen emittieren Windenergieanlagen auch tieffrequenten Schall und Infraschall. „Die Druckschwankungen pflanzen sich bis in die Hohlräume fort, denn die stehen mit der Außenwelt in Verbindung. Diese tieffrequenten Druckschwankungen wirken sich auf die festen Strukturen und Gewebe aus. Darin sind nämlich zahlreiche Rezeptoren, die auf kleinste Luftdruckschwankungen reagieren können." Ständig wird das extrem empfindliche Trommelfell und Mittelohr in Mitleidenschaft gezogen. Biologe Müller „Im Mittelohr messen ständig Rezeptoren den momentan herrschenden Luftdruck, damit ihn das Gehirn mit den Druckschwankungen der Schallwellen verrechnen kann. Dieser Verarbeitungsprozess ist unerlässlich für das Einschätzen und Vergleichen verschiedener Lautheitsempfindungen." So wird auch das extrem empfindliche Gleichgewichtsorgan durch die Druckschwanken in Mitleidenschaft gezogen. In Frankreich hatte bereits 2021 ein französisches Appelationsgericht, Klägern recht gegeben, die in der Nähe von Windrädern wohnen, und festgestellt, dass der Betrieb der Anlagen zu Veränderungen des Gesundheitszustandes geführt hat. In einem Berufungsverfahren erklärte das Gericht, dass die Kläger unter dem sogenannten Windturbinensyndrom leiden. Das ist auf tieffrequenten Schall und Infraschall zurückzuführen. Die Kläger haben Anspruch auf einen Schadensersatz in Höhe von 128.000 €. „Nach so vielen Jahren gerichtlicher Verfahren wurde unser Leid endlich anerkannt", stellten damals die beiden Kläger Christei und Luc Fockaert fest. Sie hatten 2004 im Regionalpark Haut Languedoc ein Bauernhaus gekauft und renoviert. 2008 wurden den beiden 6 Windräder auf den Höhen von Fondrieu vor die Nase gesetzt. Von dem Dorf aus sind die Anlagen zwar nicht zu sehen, wohl aber der Lärm je nach vorherrschender Windrichtung und der Leistung der auf rotierenden Köpfen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		installierten Windturbinen zu hören. Die ersten gesundheitlichen Symptome traten nicht sofort, sondern erst im laufe der Zeit nach und nach auf. Bei jeder mehrtägigen Reise verschwanden die Symptome. Zudem hielt das Gericht auch fest, dass der behandelnde Arzt, der Kläger, keine Auffälligkeiten in der Vorgeschichte feststellen konnte. Insbesondere wurden keine Kardial- oder HNO-Anomalien festgestellt. Die Kläger waren auch keine Gegner der Errichtung der Windenergieanlagen ihres Wohnhauses. Fachleute wie der Karlsruher Fachanwalt für Verwaltungsrecht Dr. Rico Faller erwarteten seinerzeit, dass dieses Urteil des „Cour d'appel de Toulouse" auch in Deutschland Veranlassung geben dürfte, die Rechtsprechung konsequent weiter zu entwickeln. Doch -geschehen ist nichts. Anwohnern von Anlagen der Windindustrie in Deutschland müssen sich weiter den Gesundheitsgefahren aussetzten - oder wegziehen. Das steht jetzt wohl auch den Anwohnern der geplanten gigantischen Windindustrieanlagen bevor, die in die Landschaften Bayerns und Baden-Württembergs gesetzt werden sollen. -Wieso greift hier nicht unser Grundgesetz, dass die Würde und die Gesundheit der Menschen und Tiere an oberster Stelle seht. Siehe Grundgesetz Art. 2 Abs. 2 „Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Das Grundrecht schützt sowohl die physische als auch die psychische Gesundheit des Menschen." Dieses Grundgesetz wir hiermit außer Kraft gesetzt! Die Kettenacker Bevölkerung soll durch die geplanten Baumaßnahmen von WKAs dieser Infraschallbelastung in Zukunft ausgesetzt werden. Die Erforschung der Wirkung von Tieffrequenten und Infraschall wird nach Auffassung des Präsidenten der Frauenhofergesellschaft bisher verdrängt, vernachlässigt und unterbewertet. Auszugehen ist gegenwärtig von einer unzureichenden Gefahrenanalyse. Angesichts der Naturwissenschaftlichen Literatur des Tieffrequenten Schalls werden die von der Rechtsprechung vorgesehenen Schutzabständen von 500 m als Sachfremd und unzureichend angesehen. Von Naturwissenschaftlicher Seite, wir ein Mindestabstand von etwa 2,5 Km empfohlen. Quelle: Publikation Infraschall von Windkraftanlagen als Gesundheitsgefahr von Prof. Dr. Jur. Erwin Quambusch und Martin Laufer Zu diesem Bezug gibt es auch eine Studie von der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) Quelle: Studie „der unhörbare Lärm von Windkraftanlagen - Infraschallmessungen an einem Windrad nördlich von Hannover"; Lars Ceranna, Gernot Hartmann und Manfred Henger / Referat: B3.11 Seismologie, Stillweg 2, 30655 Hannover In einer Studie zu Infraschallmessungen an Windkraftanlagen stellte sich heraus, dass der Infraschallpegel mit steigendem Abstand deutlich geringer abfällt als der hörbare Lärm. Das erklärt womöglich, die fehlende Korrelation von Gesundheitsstörungen und Entfernung zur		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlage im Nahbereich. Noch in einer Entfernung von 5 Km ist bei einem Windpark von 10 Rotoren mit einer Infraschall-Lärmbelästigung von ca. 70 db zu rechnen! Erst in 10 km Abstand verschwindet der Infraschall-Lärm im Grundrauschen. E) Bezug Schlagschatten Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen Schlafstörungen, Herz/ Kreislaufproblemen, Magen/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychischen Beeinträchtigungen. Aufgrund der Lage des genannten Vorrang-Gebietes, direkt im Süden der Gemeinde in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung und der Gigantischen Größe der Windindustrieanlagen in Schwachwindgebieten, Gesamthöhe derzeit geplante 285m und höher, der Rotorlänge, wodurch die Fläche von mehr als 2Fußballfeldern abgedeckt wird ist der überwiegende Teil der Wohnbebauung und damit der Bürger in signifikantem Ausmaß betroffen. Damit sind die Einwohner einem erheblichen gesundheitlichen Risiko ausgesetzt. Das erhebliche gesundheitliche Risiko der Anwohner durch periodischen Schattenwurf wurde im Planentwurf nicht speziell für das adressierte Vorranggebiet geprüft. Dem „Schutzgut Mensch" wurde keine ausreichende Priorität zugestanden. Daher ist der Planentwurf zurückzuweisen. F) Bezug Kleinklima Die Auswirkungen der geplanten Windkraftanlagen auf das Kleinklima der Albregion sind im aktuellen Planentwurf nicht hinreichend adressiert. Die Signifikanten Bedenken hinsichtlich der Beeinträchtigungen des Luftaustausches, des C02-Abtransports und der daraus resultierenden negativen Einflüsse auf Flora und Fauna der Region bleiben unbeachtet. Die dokumentierten Verwirbelungseffekte, die sich über Distanzen von mehr als 30km erstrecken können, unterstreichen die Dringlichkeit einer eingehenden klimatischer lmpactanalyse. Die Vernachlässigung dieser wichtigen Aspekte im Planungsprozess ist gravierend und erfordert eine Ablehnung des Vorhabens. G) Trinkwasser Wasser ist Leben, ohne Wasser kein Leben, wer dem Menschen das Wasser nimmt, der nimmt ihnen auch ihr Leben. ,,Tote Menschen brauchen keine erneuerbaren Energien" Die Natur kommt ohne Menschen aus, nicht aber der Mensch ohne die Natur, da er selbst Teil der Natur ist. Die Zerstörung des Umfeldes des Menschen, auf das er angewiesen ist, kann nicht dem Allgemeinwohl dienen, sondern einzig und allein den hochsubventionierten Investoren und den, von den Pachtgebühren lebenden Bürgermeistern bankrotter Gemeinden und Landwirten. Insofern müsste „Gemeinwohl" mit Hilfe des Bundesverfassungsgerichtes in Karlsruhe neu definiert werden. -Dazu Grundwasserschutz im Karst - Siehe Anlage „Oberseminar WS		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		00/01 Eigentlich müsste ihnen bekannt sein, dass die gesamte Albhochfläche für viele Menschen Trinkwassereinzugsgebiet ist. Weder Sie noch die Betreiber der Windenergieanlagen können garantieren, dass die im Grundverlaufenden Wasserläufe durch die gigantischen Baumaßnahmen der Windkraftanlagen verändert werden. Dies stellt eine sehr große Gefahr für unsere Trinkwasserversorgung dar. Ebenso wird in keinster Weise die Gefahr des Abriebes der Windkraftflügel (Mikroplastik) Hoch Krebserregend und nicht filterbar in den Wasserwerken berücksichtigt. Dieser Abrieb verbreitet sich auf den Feldern, Äckern, Wiesen, Wäldern sowie in den privaten Gärten mit unabsehbaren gesundheitlichen Folgen. Laut neuesten Studien fallen pro Windkraftanlage jedes Jahr 90 kg Mikroplastik an. Dies ist eine sehr ernst zu nehmende Menge. Dies bedeutet, dass nicht nur unser Trinkwasser, sondern auch unsere Nahrungsmittel, die auf unseren Feldern und Gärten angebaut werden mit dem Mikroplastik kontaminiert. Über kurz oder lang können demzufolge, durch die Vergiftung durch das Mikroplastik unsere Felder, Wiesen und Gärten nicht mehr genutzt werden. H) [Inhalt anonymisiert] Alle drei Regionalverbände haben nicht berücksichtigt, dass sich ihre Vorranggebiete [Inhalt anonymisiert] . I) Nachbarschutz Insgesamt wird der Nachbarschutz durch die Planung nachhaltig verletzt. Aus unserer Sicht werden die Windkraftanlagen auf den geplanten Konzentrationsflächen, die zu meist in der Hauptblickrichtung unserer Anwesen zu stehen kommen sollen, eine zaunartige Barriere bilden und somit zur Horizontverbauung führen. (Landschaftsschutzbeurteilung nach Prof. Nohl) Die Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichtes zu bedrängender Wirkung, dürfte Ihnen bekannt sein. Es ist unzumutbar, dass drei Regionalverbände (Bodensee Oberschwaben, Donau Iller und Neckar Alb) so konzentriert Flächen ausweisen, und sich nicht bemühen andere Flächen zu berücksichtigen. Wir wehren uns gegen die Gefahr der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windkraftanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Fazit Wir fordern die Herausnahme von allen im Betreff genannten, geplanten Vorrangzonen auf der Gemarkung Kettenacker und Gammertingen aus allen weiteren Planungen. Durch den Bau der Windkraftanlagen wird zudem exorbitante Umweltzerstörung betrieben, wertvolle Wälder (C02 Speicher) abgeholzt unsere Heimat zerstört und die Immobilien Werte (Altersvorsorge) der Anwohner vernichtet. Dies ist unverzeihlich. Wir bitten Sie um eine Bestätigung des form- und fristgerechten Eingangs dieses Schreibens und um eine schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten unserer Einwendungen. Mit freundlichen Grüßen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03137	8567	Betreff: Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2. Siggener / Dorfwald WEA 436-011 Ratzenried Ost Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit werde ich Einspruch erheben gegen den Teilregionalplan vom 08.12.2023 (Offenlegung am 29.02.2024) Es ist mir ein großes Bedürfnis, meine Meinung sagen zu dürfen. Ich setze in Argenbühl, Kisslegg, Altdorfer Wald hier im südlichen Raum auf ?-Energie!!! Unser Wald soll nicht zerstört werden. Wir fahren nicht in Urlaub irgendwohin in die Welt, wir erholen uns im heimischen Dorfer Wald und im Allgäu: Ein toller Lebensraum für Mensch, Pflanzen und Tiere soll kaputt gemacht werden? Das Ökosystem Waldklima, humoser Boden wird zerstört, verdichtet, ... durch Rotorblätter der Windkraft wird der Boden / erde ausgetrocknet. Was will man denn noch alles kaputt machen in unserer lebenswerten Region? Denkt bitte nach! wie die Bedrohung Gefährdung von Mensch, Tier, Pflanzen Lebewesen sein wird. Ist eigentlich die Windleistung geprüft? Gibt es aktuelle Windwerte? Uns hat man bis jetzt keine aktuellen Werte vorgelegt.... und trotzdem darf man bauen - unvorstellbar! Sollen wir uns wieder, bzw. auch mehr abhängig machen von China? Was ist hier nachhaltig, wenn man die Herstellung in China bedenkt, Abholzung der Regenwälder wegen der Rotorblätter, Transportwege durch die Welt, wahnsinniger Betonverbrauch fürs Fundament. Das Landschaftsbild ist etwas sehr WERTVOLLES für mich, meine Familie und die Menschen, die hier leben. Deswegen sind wir hier hergezogen. Der Tourismus fühlt sich sehr wohl in unserer BESONDEREN gesegneten Landschaft. Wir wollen auch nicht, dass die Gesundheit auf der Kippe steht. Es haben des Öfteren Windräder gebrannt. Was ist mit dem Rotorstaub? Infraschall, Lärm, Schattenwurf... sind gefährdend. Man sollte für und wider abklären, bevor die Anlagen gebaut werden, das nennt man Demokratie! Ich bin für ein klares NEIN! Nicht erst den Bürgern Bescheid geben, wenn schon fast alles am Laufen ist!! Die Bürger mit einbeziehen, nicht einfach drüber hinweg entscheiden! Mit sonningem Gruß aus Argenbühl	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03138	3756	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 08.12.2023 Begründung: 1. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter "PS 3.2.2. Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes) gesetzten Ziele: Z(2) gem. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen ist aufgeführt: In den Vorranggebieten für besondere	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Waldfunktionen hat die Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Vorrang vor anderen Nutzungsansprüchen. Ausgeschlossen sind daher alle Vorhaben und Planungen, die dieser Zielsetzung entgegenstehen. 2. Der Altdorfer Wald (ADW) - genannt auch die grüne Lunge Oberschwabens - ist mit seinen Waldfunktionen von überragender regionaler Bedeutung und Garant für den: - Erhalt der Luftqualität und -produktion - Erhalt der Klimaqualität Wälder kühlen und verbessern das Klima klein- und großräumig - Erhalt der Bindungswirkung für Schadstoffemissionen von Wald und Waldboden - Erhalt als Wasserspeicher und -filter (Damaser- und Weissenbronner Quellen) - Schutz und Erhalt des Biotopverbundes und der Arten - Schutz und Erhalt der Feuchtlebensräume (Sümpfe, Moore, Nasswiesen und Wasserläufe - Schutz der landschaftsprägenden einzigartigen Moränenzüge des Waldburger Rückens - keine unwiderrufliche Zerstörung dieser Landschaft - Schutz des ADW als Erholungsraums ADW 3. Das Suchgebiet WEA-Flächen 436-004, 436-009 und 436-010 (s. 191/192 Planansätze) im Bereich Altdorfer Wald liegt in einem solchen Vorranggebiet. Erstellung von Windkraftanlagen widersprechen konträr der Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes. Ich verweise auf das Gutachten "Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland" HHP-Raumentwicklung vom 20.12.2023 (Wälder SS. 10/41) Das Fachgutachten ist in der bisherigen Beurteilung der einzelnen Kriterien des RVBO nicht berücksichtigt. Im Gutachten ist unter 4.2.2 (SS 91/93) ausgeführt, dass die Inbetriebnahme von WEA würde negative Folgen auf die Waldentwicklung haben und maßgebliche Ziele der Schutzwürdigkeit und Schutzbedürftigkeit der Waldfunktion haben. Somit sind die in 3.2.2.Z4 und Z5 (Seite 37/38 des Plans) nicht erfüllt. Windkraftanlagen dürfen in den Waldbereichen, die als Vorranggebiete mit besonderen Waldfunktionen im ADW ausgewiesen sind, nicht gebaut werden und sind somit aus der Planung zu nehmen. Ich beantrag eine Neubewertung für die WEA-Flächen 436-004, 436-009 und 436-010 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung des vorgenannten Gutachtens. Dieser Antrag auf Neubewertung unter Einbeziehung dieses Gutachtens gilt nicht nur für die vorgenannten besonderen Waldfunktionen, sondern für die anderen Bereiche Mensch, biologische Vielfalt, Fläche, Boden, Wasser, Klima/Luft, Landschaft, Kultur und Sachgüter (SS 27-40 des Umwetberichts). Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung eine schriftliche Rückantwort Freundliche Grüße	zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03140	7527	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Betrifft: Westallgäuer Hügelland, Kißlegg, Argenbühl, Isny u. Altdorferwald. Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 08.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung: Ich protestiere gegen den völlig überzogenen Windradausbau im Aldorfer Wald, in den Wäldern von Kißlegg, Argenbühl, Isny/Sommersbach, Altann u. Wolfegg. Die Eingriffe in den Untergrund, mit Wasser und Moorvorkommen (Kißlegg und Altdorfer Wald) sind nicht ausgleichbar! Allein im " sind riesige Straßen, für 60 Tonner-LKW´s, u. das für 39 Anlagen notwendig! Von dem Verlust der weitgehend intakten Ferienlandschaft und den Schäden für Mensch u. Tieren gar nicht zu sprechen. Im Norden (in Ost- und Nordsee) sind riesige Anlagen vorhanden, aber man hat Jahre versäumt den Strom nach Süden zu bringen!)	B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03142	8218	Stellungnahme zum Teilregionalplan Altdorfer Wald Sehr geehrte Damen und Herren, wir möchten unsere Bedenken und Sorgen bezüglich des geplanten Windparks mitteilen, mit der Bitte um Beantwortung meiner Einwendungen. Es gibt seit Dez. 2023mind. 3 Gutachten die gegen die geplanten Windräder sind. Dieser zusammenhängende Wald ist einzigartig. Bitte hören sie auf die vorliegenden Gutachten und auf ihre innere Stimme. Gehen sie in diesem Wald spazieren, fühlen, riechen und hören sie die Stille und genießen die reine Luft. Bitte zerstören Sie diese einzigartige großartige Natur für unsere Nachkommen nicht. Wäre für	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		immer verloren. Bitte teilen Sie kurz mit, ob diese Gutachten bereits überprüft und anerkannt wurden.	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03142	8219	Stellungnahme / Einwendung zum Teilregionalplan Energie (Windkraft) Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchte ich meine Einwendungen zum Windpark im Altdorfer Wald vorbringen. Diese einzigartige Natur des Altdorfer Waldes, wird durch Ihre Pläne auf ewig zerstört werden. die Lebensgrundlage für viele Tiere und Pflanzen wird damit kaputt gemacht. Der wunderschöne Wald als Naherholungsgebiet für Mensch und Tier wird nicht mehr vorhanden sein. Wie wird sich dieser Umwelt Frevel auf die Gesundheit von Mensch, Tier und Umwelt auswirken? Was wird das für wirtschaftliche Konsequenzen nach sich ziehen, wenn die Touristen ausbleiben, weil aus dieser wunderschöner Natur ein Industriegebiet geworden ist? Nicht zu Reden von dem massiven Schwerlastverkehr in der Bauphase und später durch den vermehrten Kiesabbau, weshalb Tiere und Menschen keine Ruhe mehr finden, Wie wirkt sich dies auf die Fortpflanzung der Tiere aus und können Sie versichern, dass die Menschen durch den Lärm und den späteren verursachten Infraschall nicht krank werden? Wie wollen Sie sicher stellen, dass der Abrieb der Rotorblätter, der giftige Carbonfasern und Microplastik enthält nicht in den Boden gelangen und die unterirdischen Quellen mit reinstem Trinkwasser verseuchen? Oder die herumwirbelnden Fasern nicht von Waldbenutzern eingeatmet werden und von Tieren gegessen werden und alle dann verseucht sind? Können Sie sicher stellen, dass durch die vielen versiegelten Flächen, bei Starkregen keine Überschwemmungen entstehen. Hier geht es für mich nur um Erfüllung der EU ohne Rücksicht auf Natur und Mensch. Bei so einem massiven Eingriff in die Natur müssen die Bürger dieser	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gegend ein Entscheidungs- und Mitspracherecht haben. Ich erwarte eine schriftliche Stellungnahme zu den genannten Punkten und eine Beantwortung meiner Fragen.	Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03144	8089	Betreff: Windkrafträder Beurener Berg (Menelzhofen) und in den Mösern Enkenhofen Wald-Süd Beim Bau von Windkrafträdern auf dem Menelzhofener Berg werden die verschiedenen Bodenschichten zerstört wo unser Eigens wertvolles Trinkwasser hindurch sickert und somit gefiltert und glasklar mit gesunden Mineralien geschmacklich sehr hochwertig gefährdet. Wie kann man dieses wertvolle Gut durch den Bau von Windkrafträdern sinnlos zerstören, große Waldflächen für Windkraftstellplätze und Zufahrtswege Elektrifizierungsgassen abroden, zerstören und verschandeln. Durch den Klimawandel sind unsere Wälder wichtiger denn je geworden. Durch den Abrieb der Windkraftflügel entsteht giftiger Microfaserabfall, dieser ist giftig für Mensch Tier und Natur (vor allem krebserregend) nicht zu unterschätzen 50-90 kg Microfaser an einer Windkraftanlage pro Jahr. diese giftigen Fasern sickern mit dem Regen in die Erde, somit landen sie in unserem gesunden Grundwasser, wo doch das Wasser immer wertvoller und knapper wird und unbrauchbar nur weil eine Person in ihrer letzten Amtszeit sich unbedingt noch ein Denkmal setzen will. Auch verschiedene Investoren Profit in dem ganzen sehen. Durch Zerstörung des Ökosystems unserer schönen Heimat dem Allgäu werden große Freiflächen Angriffspunkte für Stürme und den Borkenkäfer. Viel zu geringer Abstand zu Wohngebieten führen zu gesundheitlichen psychischen Problemen durch permanenten Lärm, Infraschall ständiger Schattenschlagt dauerhaftes Blinklicht. Hoher Wertverlust von Immobilien und Grundstückseigentum, starker Rückgang des Tourismus u. Kurbetriebs in Folge von Gefährdung von Arbeitsplätzen (Politische Fehlentscheidung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03145	8568	Betreff: Einwand gegen die Windradplanung des RVBO Sehr geehrte Damen und Herren, ich möchte hier aus folgenden dargelegten	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gründen gegen das Vorhaben im sogenannten "Dorfer Wald" zwischen Siggen und Ratzenried drei Windräder aufzustellen meinen Widerspruch einlegen. 1 Verletzung meiner Nachbarschaftsrechte. - die bedrängende Wirkung, die Lärmemission und die Unruhe bei Betrieb führen zu einem Wertverslust meines Eigentums. Meines Erachtens ist der Abstand im Bezug auf die Höhe der Räder z um nächsten Siedlungsgebiet zu gering. 2 persönliche Gründe: - das geplante Stellungsgebiet wird von mir, meiner Familie und vieler weiterer Personen genutzt. Da der Windatlas (BW) nicht stimmt, stelle ich die Wirtschaftlichkeit sehr in Frage und stelle dagegen den Verlust an Lebensqualität. 3 Gründe aus Aspekten des Umweltschutzes Schädigung des Waldes durch die Bauarbeiten - nicht mehr zu behebende Zerstörung der Flora und Fauna, Wasserverschmutzung durch Abrieb der Rotoren Hohe Belastung der Tierwelt durch Lärm und Unruhe. Das Gebiet ist durch Quellen, Moore, Seen und Bäche für Tier und Mensch von extrem hohen Wert. 4 Ethische Gründe: Offensichtlich wurden erhebliche finanzielle Mittel angeboten und die benötigten Grundstücke zu erwerben. Diese Art von Einflussnahme mag rechtlich erlaubt sein. Moralisch verwerflich	Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03146	8883	Stellungnahme zum Aufbau von Windkraftanlagen mehr Windkraft ist das Gegenteil von Natur- und Klimaschutz, denn der ökologische Fußabdruck ist riesig. Nicht nur, dass Bäume gefällt werden, Boden verdichtet, Materialien riesige Anfahrtswege haben, wird auch noch Tropenholz für die Rotoren verwendet. Das Treibhausgas, Schwefelhexalfluirid ist 23.500 mal stärker als CO2 und seine Lebensdauer beträgt 3200 Jahre. 180 kg Feinstaub (krebserregender Bisphenol A) fallen pro Jahr an. Der Abrieb der Rotoren liegt in unseren Wäldern, Wiesen und Gewässern. Außerdem sind sie ein Todesurteil für Fledermäuse und Greifvögel. Desweiteren haben die Windturbinen negativen Einfluss auf das Klima, die Wolkenbildung, die Qualität und Austrocknung. Nach 20 Jahren läuft die Betriebserlaubnis aus und eine Entsorgung ist fragwürdig. Das schlimmste sind die Auswirkungen auf den Menschen, durch Infraschall und Schlagschatten. Andere Länder bauen wieder ab, weil sie dies erkannt haben. Ich kann nur an Ihre Vernunft appelieren!	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03147	8890	Sehr geehrte Damen und Herren, betr. Windräder Obwohl in Deutschland noch viele Bäume wachsen, gibt es kaum gesunde Wälder. Dass die Welt jetzt gesunde Wälder braucht, wird heutzutage nicht mehr in Frage gestellt. Ein gesunder Wald brauch gesunde Bäume, ein gesunder Baum eine gewisse Größe. die Luft- und Bodenverschmutzung durch das von den Flügeln der Windkrafträder herabgeschleuderte Microplastik ist hoch. Dass die Bäume auch über dem Boden durch Pflanzen, Wurzeln, Wasser miteinander verbunden sind, ist erwiesen. Festgewalzte und betonierte Straßen unterbrechen diese Verbindung. Breite Schneisen zerstückeln die Wälder, so dass am Ende zwischen den Windkrafträdern nur noch Baumgruppen stehen. Der Wald brauch große zusammenhängende Flächen um überhaupt ein Wald zu sein. denn die verschiedenen Waldabschnitte haben verschiedene Aufgaben. Der Wald dient ja nicht nur der Lufterneuerung und als Naherholungsgebiet der Menschen. In den Märchen wird das "alte Wissen" über den Wald überliefert. In zerstückelten Wäldern kann nicht mehr so viel Wasser gespeichert werden, wir wissen, wie nötig dies in Zukunft sein wird. Mache Tiere verlieren ihre Rückzugsmöglichkeit. Dem Gemeinwohl dient es nicht, Wälder zu vernichten, sondern den Energieverbrauch einzuschränken. dies ist nur 1 Aspekt, - Wald - der beim Aufstellen von Windkrafträdern nicht beachtet wird in Ihrem Plan. Doch dieser Aspekt genügt schon, keine Windräder im Wals zu bauen, wenn man sinnvollen Naturschutz betreiben will. Am Schluss noch kurz zu den verschiedenen Windatlanten, die je nach politischer Ausrichtung nachweislich verschiedene Zahlen ausweisen. Im Informationszeitalter ein ziemlich dummer Trick, der zeig, dass hier gar nicht genügend Wind weht, um wirtschaftlich zu arbeiten. Es geht anscheinend um die Abschöpfung von Fördergeldern. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03148	8958	Betrifft: Einwendungen Windkraft Sehr geehrte Damen und Herren! Hiermit mache ich von der von Ihnen angebotenen Möglichkeit der Einwendung in Sachen Windkraft gebrauch. [Ort anonymisiert] weisen	Das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie bzw. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie ist/sind im 2. Anhörungsentwurf	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Sie im "Ringlerwald" zwischen (Leutkirch) Rotis und Hasenberg ein Windfeld aus. ich bin keine Windenergie-Gegnerin. Im genannten Waldstück befindet sich die Wasserquelle der Rotismühle. Denn dort Lebenden liefert diese Quelle seit Generationen sauberes, stetiges und gesundes Trinkwasser. Für die Sicherung dieser Quelle, die in Trockenzeiten, andere Trinkwassersysteme mit entlasten hilft, sind Sie als Mitplanende des besagten Forstes mitverantwortlich. Danke für Ihre Kenntnisnahem! Mit freundlichem Gruß	Teilregionalplan Energie nicht mehr enthalten. Die Gründe für die Herausnahme sind der Anlage zur Synopse (Teil B.4) zu entnehmen. Eine Auseinandersetzung mit anderen Anregungen zu diesem Vorranggebiet Windenergie / diesen Vorranggebieten Windenergie ist daher hinfällig. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeinen Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung etc. wird den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03149	8893	Einwand Teilregionalplan Energie des RVBO Sehr geehrte Damen und Herren, ich nehme Bezug auf das o.g. und auf die bereits genehmigten im allgemeinen und bin schockiert, empört, enttäuscht, traurig und irritiert mit dem Thema Windrad (im Wald). Ich gebe zu, dass ich nur eine einfache Hausfrau, Mutter und Arbeitnehmerin bin, in allem was dieses Thema betrifft keine Ahnung und erst recht nicht studiert habe. Mir ist bewusst, dass man Strom benötigt, aber: Warum ganze Wälder dafür roden? Ich hatte gelernt, dass der Baum Sauerstoff produziert. Die Flächen, die für die Zufahrtstraße für das Fundament, für den Platz rundum um jedes einzelne Windrad benötigt werden, sind enorm. Demnach wurden und werden Bäume gefällt! Kontrovers ist, man spricht von Fußabdruck, Co2-Emissionen, ect, welche bei diesem und jenem wie Herstellung, Transport von Gütern, Waren, ect, freigesetzt werden aber gleichzeitig erden Anträge und Genehmigungen für den Aufbau der Windparkanlagen, die m.E. sehr großen Energieaufwand (Betonherstellung, - Verbrauch, Transport) haben, gestellt und erteilt. Allein die Menge an Beton, welches für 1! Fundament in den Waldboden! kommt, will ich mir gar nicht vorstellen. Ich meine es in Erinnerung zu haben, dass Lücken & Schneisen im Wald die noch stehenden Bäume leichter entwurzeln lässt.... Was ist mit	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Umweltschutz? Was ist mit Tierschutz? Dass Vögel, egal welcher Art & Größe durch die Rotoren "geschreddert" werden, dürfte nichts Neues sein. Wo sollen sich die Waldtiere zurück ziehen können, wenn die Wälder durch zusätzlich zu den bereits vorhandenen Wegen, mit den nun kommenden Zufahrtsstraßen zu den Industrie-Standort-Windkraft "zerstückelt" werden? Von den Flächen auf den die Windräder stehen, ganz zu schweigen. Wie ist es mit der Geräuschkulisse (nicht nur der Infraschall, auch Bau- und später Wartungsarbeiten, Straßenpflege-Arbeiten) Ich habe mir, mal sagen lassen dass die Tiere weit empfindlichere Ohren als wir Menschen haben. Und: Windparkanlagen in einer Gegend zu errichten, wo der Wind nicht so stark ist, weiß ich auch nicht, ob es eine gute Idee ist.... Ich bitte und fordere Sie auf, auf die skeptischen Stimmen zu hören und um eine Stellungsnahem hierzu. Vielen Dank Mit freundlichen Grüßen	Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03151	7873	Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten Beurener Berg (WEA-436-031) und in den Mösern/Enkenhofer Wald Süd (WEA-436-013) Sehr geehrte Damen und Herren! Im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebieten und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg und In den Mösern / Enkenhofener Wald Süd aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. Naturschutzrechtliche Argumente: - Gefährdung der Tier- und Pflanzenwelt - Beeinträchtigung der Fernwildwechsel - Großflächige Zerstörung des Waldes - Zerstörung eines der wenigen noch zusammenhängenden Ökosysteme Deutschlands Persönliche Argumente: - Gesundheitliche Gefährdung durch Lärm und Infraschall - Zu geringe Abstände zur Wohnbebauung - Belästigung durch Schattenschlag - Belästigung durch das Blinklicht - Zerstörung der weitgehend intakten Allgäu-Landschaften, Naherholungsgebiet - ständige Unruhe durch die permanente Drehbewegung - Zukunftsfähigkeit (Schule, Kindergarten der Ortschaften) ist gefährdet - Spaltung der Ortsgemeinschaft - Wertverlust von Immobilen und Grundstücken - Gefahren durch Funkenflug und krebserregender Stoffe bei einem möglichen Brand, die Feuerwehr kann icht eingreifen - Planloses Handeln der politischen Entscheidungsträger Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03152	7529	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung 1. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes)" gesetzten Ziele: Z (2) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen ist ausgeführt: In den Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen hat die Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Vorrang vor anderen Nutzungsansprüchen. Ausgeschlossen sind daher alle Vorhaben und Planungen. die dieser Zielsetzung entgegenstehen. 2. Das Suchgebiet im Bereich Altdorfer Wald liegt in solchem Vorranggebiet. Erstellung von Windkraftanlagen widersprechen konträr der Entwicklung eines naturnahen· Waldbestandes Ich verweise auf das Gutachten „Waldburgei-Rücken und Wolfegger Hügelland" HHP-Raumentwicklung vom 20.12.2023 (Wälder SS. 40/41). Im Gutachten ist unter 4.2.2 (SS 91/93) ausgeführt, dass die Inbetriebnahme von Windenergieanlagen würde negative Folgen auf die Waldentwicklung haben und maßgebliche Ziele der Schutzwürdigkeit und Schutzbedürftigkeit der Waldfunktionen haben. Somit sind die in 3.2.2. Z4 und ZS (Seite 37 /38 des Planes) nicht erfüllt. Windkraftanlagen dürfen in den Waldbereichen, die als Vorranggebiete mit besonderen Waldfunktionen im Altdorfer Wald ausgewiesen sind, nicht geplant werden und sind somit aus der Planung zu nehmen! Freundliche Grüße	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03153	6972	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen u. Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 08.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024). Begründung: Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund/	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 3988 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Erholung)" gesetzten Ziele: Z (1) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzenden Wildbrücken/-durchlässe über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03154	3387	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen u. Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 08.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024). Begründung: Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund/ Erholung)" gesetzten Ziele: Z (1) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzenden Wildbrücken/-durchlässe über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.03154	3388	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen u. Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 08.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024). Begründung: Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund/	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Erholung)" gesetzten Ziele: Z (1) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzenden Wildbrücken/-durchlässe über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald.	neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.03154	3389	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen u. Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 08.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024). Begründung: Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund/ Erholung)" gesetzten Ziele: Z (1) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzenden Wildbrücken/-durchlässe über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.03154	4227	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen u. Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 08.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024). Begründung: Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund/ Erholung)" gesetzten Ziele: Z (1) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzenden Wildbrücken/-durchlässe über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03153 verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.03154	4228	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen u. Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 08.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024). Begründung: Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund/ Erholung)" gesetzten Ziele: Z (1) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzenden Wildbrücken/-durchlässe über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03153 verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.03154	4229	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen u. Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 08.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024). Begründung: Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund/ Erholung)" gesetzten Ziele: Z (1) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzenden Wildbrücken/-durchlässe über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald.	zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.03154	7178	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen u. Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 08.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024). Begründung: Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund/ Erholung)" gesetzten Ziele: Z (1) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzenden Wildbrücken/-durchlässe über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.003153 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03155	3390	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen u. Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 08.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024). Begründung: Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund/ Erholung)" gesetzten Ziele: Z (1) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03153 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzenden Wildbrücken/-durchlässe über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03156	6983	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen u. Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 08.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024). Begründung: Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund/ Erholung)" gesetzten Ziele: Z (1) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzenden Wildbrücken/-durchlässe über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03153 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03157	8549	Betreff: Stellungnahme/Einwendung zum Teilregionalplan Energie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2. Argenbühl - Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost Sehr geehrte Damen und Herren, gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO, Kap. 4.2 vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.1.2024) wende ich ein: Der vom RVBO erarbeitete und zugrunde gelegte Kriterienkatalog „Kriterienkatalog - Vorranggebiete Windenergie" führte sowohl zu einem unvollständigen als auch nicht sachgerechten Abwägungsergebnis, speziell die Gemeinde Argenbühl betreffend. 1. Der Windatlas BW von 2019 ist in seiner wissenschaftlichen Validität umstritten, die abgeleitete Eignung der dargestellten Vorrangfläche ist damit nicht gerechtfertigt. 2. Die Schutzräume für Mensch und Natur sind nicht sachgerecht definiert, erfaßt und abgewogen. 3. Die Kriterien zu Landschaft und Erholung sind unterbewertet, sie sind als erhebliches Konfliktpotential zwar beschrieben, erfahren aber im konkreten Verfahren bezüglich der Gemeinde Argenbühl keine angemessene Bewertung. 4. Beim WKA-Wohnabstandskriterium kam eine politisch festgelegte	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Verringerung des Mindestabstandes zu Siedlungs- und Einzelwohngebäuden um den Faktor 5 zur Anwendung. Dies führt angesichts der Streusiedlungsstruktur in der gesamten Gemeinde Argenbühl zu WKA-Wohngebäudeabständen im Toleranzgrenzbereich. 5. Das ausgewiesene Vorranggebiet WEA 436-011 weist 2-max. 3 WKA aus. Dies bedeutet Mindereignung, die im Sinn der räumlichen Konzentration von WKA nicht ausreichend berücksichtigt ist. Ich stelle das vorgenommene Abwägungsverfahren grundsätzlich in Frage, da sich das Verfahren des RVBO auf die Flächenbereitstellung für nur 2 von 5 Primärenergieträgern (Fotovoltaik, Windkraft) reduziert. Für die Gemeinde Argenbühl hätten aber eine Gesamtabwägung aller vor Ort potentiell möglichen Primärenergieträger (Biomasse, Fotovoltaik, Geothermie, Wasserkraft, Windkraft) vorgenommen werden müssen. Der ART hat dazu erstmals im Juli 2023 eine entsprechende Ausarbeitung (s.u.) veröffentlicht. Selbst eine nicht nachvollziehbare Beschränkung auf die Abwägung allein von Windkraft und Photovoltaik widerspricht der aus dem Verfahren resultierenden Priorisierung von Windkraft in der Gemeinde Argenbühl deutlich. Als mitgeltende Unterlagen zu meiner Stellungnahme werden angeführt: Kriterienkatalog - Vorranggebiete Windenergie des Regionalverbandes BodensseeOberschwaben (Stand der Veröffentlichung auf www.rvbode: 18.03.2024). „Vergleichende Bewertung erneuerbarer Energieträger für Argenbühl" des ART (Argenbühler Runder Tisch) vom 11. September 2023, die diesem Schreiben als Anhang beigefügt ist. Ich fordere daher die Rücknahme aller im RVBO-Teilregionalplan Energie bereitgestellten WKA-Vorrangflächen für die Gemeinde Argenbühl. Anhang: ART--Arbeitsgruppe „Erneuerbare Energieträger in Argenbühl" (2023): Vergleichende Bewertung erneuerbarer Energieträger für Argenbühl. Argenbühl er Runder Tisch, Argenbühl, September 2023. Download in: https://www.argenbuehl-art. de/aktuelles-termine/	(Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03158	4000	Betreff: Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2 Siggener/Dorferwald WEA 435„011 Ratzenried Ost Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 8.12.2023. (Offenlegung am 29.2.2024) Nun sollen durch drei ohne Bürgerbeteiligung geplante Windkraftanlagen in Argenbühl, andere Meinungen und Argumente werden nicht mal in der Argenbühler Gemeinderatssitzung zur Kenntnis genommen, das Entwicklungsziel „der Wahrung des Landschaftsbildes und des Charakters der traditionellen Natur- und Kulturlandschaft (Vielfalt, Eigenart, Schönheit), nicht zuletzt auch aufgrund der Bedeutung der freien	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Landschaft für Erholung und Tourismus" gefährdet werden. Die Planung widerspricht EU", Bundes" und Landesrecht mit dem Ziel der Erhaltung der Leistungs„ und Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes (Klima, Luft, Boden, Wasser) und der biologischen Vielfalt (Flora, Fauna, Biotope). Einerseits wird im Regionalplan eine „Vorrangfläche für Naturschutz und Landschaftspflege, für die Sicherung eines möglichst zusammenhängenden Verbundes von Waldlebensräumen sowie aus Gründen der Erholungsvorsorge ausgewiesen'\ andererseits soll die Gemeinde Argenbühl eine Vorrangfläche für die Wmdkraftanlagen sein; somit würde man das zerstören, was man eigentlich erhalten will. (Neben der Gefährdung der Wasserversorgung durch den Abrieb der Rotorblätter, der Austrocknung des Bodens, der Gefährdung des öko-Systems des Waldes durch Bodenversieglung, Waldzerstücklung, Abholzung, der getakteten Lärmbelastung durch die Rotorblätter, Infraschall, getaktete Druckimpulse, fragwürdige Nachhaltigkeit der Rotorblätter, ungeklärte Betriebsdauer und problematischer Rückbau für deren Kosten der Steuerzahler aufkommt, Wirtschaftlichkeit etc.) Aus den vorgenannten Gründen widerspreche ich einer Planung und Realisierung der Wmdktäftänlägert auf der Fläche der Gemeinde Argenbühl, die vorhandenen Problematiken sind höher zu bewerten als die „Eignungskriterien".	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03159	3391	Betreff: Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2 Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 8.12.2023. (Offenlegung am 29.2.2024) Nachdem ich mit meiner Frau und unseren 4 Kindern vor fast 12 Jahren nach Argenbühl gezogen bin, habe ich zusammen mit meiner Frau eine kleine Gemüse- und Staudengärtnerei aufgebaut, von der wir mittlerweile bescheiden leben können. Wir haben uns ganz bewußt für den Lebensraum Argenbühl entschieden, da hier die Landschaft und die Natur wunderschön und noch einigermaßen intakt schienen, Diversität und Vielfalt waren vorhanden. Nun sollen durch drei ohne Bürgerbeteiligung geplante Windkraftanlagen in Argenbühl, andere Meinungen und Argumente werden nicht mal in der Argenbühler Gemeinderatssitzung zur Kenntnis genommen, das Entwicklungsziel „der Wahrung des Landschaftsbildes und des Charakters der traditionellen Natur- und Kulturlandschaft (Vielfalt, Eigenart, Schönheit), nicht zuletzt auch aufgrund der Bedeutung der freien Landschaft für Erholung und Tourismus" gefährdet werden. Die Planung widerspricht EU- , Bundes- und Landesrecht mit dem Ziel der Erhaltung der Leistungs.und Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03158 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(Klima, Luft, Boden, Wasser) und der biologischen Vielfalt (Flora, Fauna, Biotope). Einerseits wird im Regionalplan eine „Vorrangfläche für Naturschutz und Landschaftspflege, für die Sicherung eines möglichst zusammenhängenden Verbundes von Waldlebensräumen sowie aus Gründen der Erholungsvorsorge ausgewiesen'\ andererseits soll die Gemeinde Argenbühl eine Vorrangfläche für die Wmdkraftanlagen sein; somit würde man das zerstören, was man eigentlich erhalten will. (Neben der Gefährdung der Wasserversorgung durch den Abrieb der Rotorblätter, der Austrocknung des Bodens, der Gefährdung des öko-Systems des Waldes durch Bodenversieglung, Waldzerstücklung, Abholzung, der getakteten Lärmbelastung durch die Rotorblätter, Infraschall, getaktete Druckimpulse, fragwürdige Nachhaltigkeit der Rotorblätter, ungeklärte Betriebsdauer und problematischer Rückbau für deren Kosten der Steuerzahler aufkommt, wirtschaftliche Fragwürdigkeit der Anlagen, Auswirkungen auf die Gesundheit der Anwohner, etc.) Aus den vorgenannten Gründen widerspreche ich einer Planung und Realisierung der Windkraftanlagen auf der Fläche der Gemeinde Argenbühl, die vorhandenen Problematiken sind höher zu bewerten als die „Eignungskriterien". [Name anonymisiert]		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03160	3392	Betreff:Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2 Siggener/Dorfer Wald, WEA 436-011 Ratzenried-Ost vom 8.12.23 ;Offenlegung v 29.2.24 Begründung: 1. Fraglich ausreichendes,nicht nachvollziehbar zugrunde gelegtes Windaufkommen (Offenlegung?) 2.Zerstörung zusammenhängender Waldgebiete durch die Schaffung und dauerhafte Unterhaltung WEA-benötigterInfrastruktur.Bodenversiegelung, irreversible Bodenverdichtung 3.Nicht glaubwürdige,einsehbare Abstandsangaben zu den umliegenden Wohneinheiten von ca 600 m (zufällig ungefähr 100m über dem erforderlichen Mindestabstand?). Vermessungsdaten nicht zugänglich. 4.Entschädigungsloser,massiver Wertverlust der unmittel- und mittelbar betroffenen Immobilien 5.Zerstörung industriellen Ausmaßes eines intakten,allgäutypischen Landschaftsbildes. 6.Beängstigend gigantische,verstörende Ausmaße der Anlagen mit 285m Höhe um überhaupt in die Nähe einer relevanten Luftströmung zu kommen . .7 Im Vorgriff Verhinderung und Störung laufender Biotopplanungen . .8 Zu erwartende Gesundheits und Lebensqualitätsbeeinträchtigungen wie zum Beispiel Schlaf und Ruhe Störung durch Licht- und Schallsmog. Verminderter Erholungswert in der Freizeit. 9. Starke Gefährdung und Störung zahlreicher Milane und anderer Greifvögel,sowie von	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schwarzstörchen und Fledermäusen .Störung der vorhandenen Wildreviere und Wildwechsel. 10 Keine vergleichende Planung und Entwicklung alternativer Energie quellen wie etwa gemeindeumfassende Förderung von Solardächern und Balkonkraftwerken,die besser angenommen würden 11. Schädigung des Tourismus und Naherholungsgebietes. 12 Einspruchsfrist zu kurz und nicht ausreichend publik gemacht.	Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.03160	8513	Betreff:Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2 Siggener/Dorfer Wald, WEA 436-011 Ratzenried-Ost vom 8.12.23;Offenlegung v 29.2.24 Begründung: 1. Fraglich ausreichendes,nicht nachvollziehbar zugrunde gelegtes Wind- aufkommen (Offenlegung?) 2.Zerstörung zusammenhängender Waldgebiete durch die Schaffung und dauerhafte UnterhaltungWEA-benötigterInfrastruktur.Bodenversiegelung, irreversible Bodenverdichtung 3.Nicht glaubwürdige,einsehbare Abstandsangaben zu den umliegenden Wohneinheiten von ca 600 m (zufällig ungefähr 100m über dem erforder- lichen Mindestabstand?).Vermessungsdaten nicht zugänglich. 4.Entschädigungsloser,massiver Wertverlust der unmittel- und mittelbar betroffenen Immobilien 5.Zerstörung industriellen Ausmaßes eines intakten,allgäutypischen Landschaftsbildes. 6.Beängstigend gigantische,verstörende Ausmaße der Anlagen mit 285m Höhe um überhaupt in die Nähe einer relevanten Luftströmung zu kommen. .7 Im Vorgriff Verhinderung und Störung laufender Biotopplanungen. .8 Zu erwartende Gesundheits und Lebensqualitätsbeeinträchtigungen wie zum Beispiel Schlaf und Ruhe Störung durch Licht- und Schallsmog.Verminderter Erholungswert in der Freizeit. 9. Starke Gefährdung und Störung zahlreicher Milane und anderer Greifvögel,sowie von Schwarzstörchen und Fledermäusen .Störung der vorhandenen Wildreviere und Wildwechsel. 10 Keine vergleichende Planung und Entwicklung alternativer Energie quellen wie etwa gemeindeumfassende Förderung von Solardächern und Balkonkraftwerken,die besser angenommen würden 11.Schädigung des Tourismus und Naherholungsgebietes. 12 Einspruchsfrist zu kurz und nicht ausreichend publik gemacht.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03161	4001	Betreff:Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2 Siggener/Dorfer Wald, WEA 436-011 Ratzenried-Ost vom 8.12.23 ;Offenlegung v 29.2.24 Begründung: 1. Fraglich ausreichendes,nicht nachvollziehbar zugrunde gelegtes Windaufkommen (Offenlegung?) 2.Zerstörung zusammenhängender Waldgebiete durch die Schaffung und dauerhafte Unterhaltung	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-benötigterInfrastruktur.Bodenversiegelung, irreversible Bodenverdichtung 4.Entschädigungsloser,massiver Wertverlust der unmittel- und mittelbar betroffenen Immobilien 5.Zerstörung industriellen Ausmaßes eines intakten,allgäutypischen Landschaftsbildes. 6.Beängstigend gigantische,verstörende Ausmaße der Anlagen mit 285m Höhe um überhaupt in die Nähe einer relevanten Luftströmung zu kommen . .7 Im Vorgriff Verhinderung und Störung laufender Biotopplanungen . .8 Zu erwartende Gesundheits und Lebensqualitätsbeeinträchtigungen wie zum Beispiel Schlaf und Ruhe Störung durch Licht- und Schallsmog. Verminderter Erholungswert in der Freizeit. 9. Starke Gefährdung und Störung zahlreicher Milane und anderer Greifvögel,sowie von Schwarzstörchen und Fledermäusen .Störung der vorhandenen Wildreviere und Wildwechsel. 10 Keine vergleichende Planung und Entwicklung alternativer Energie quellen wie etwa gemeindeumfassende Förderung von Solardächern und Balkonkraftwerken,die besser angenommen würden 11. Schädigung des Tourismus und Naherholungsgebietes. 12 Einspruchsfrist zu kurz und nicht ausreichend publik gemacht. Schlatt 1.4.24	Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.03161	9179	3.Nicht glaubwürdige,einsehbare Abstandsangaben zu den umliegenden Wohneinheiten von ca 600 m (zufällig ungefähr 100m über dem erforderlichen Mindestabstand?). Vermessungsdaten nicht zugänglich.	Bei der Festlegung der Kriterien zu Siedlungsabständen im Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie wurden die gesetzlichen Vorgaben (insb. § 249 ABs. 10 BauGB zur optisch bedrängenden Wirkung sowie Technischen Anleitung zum Schutz gegen Lärm (kurz TA Lärm)) berücksichtigt. Die einzuhaltenden Lärmimmissionen sind gesetzlich in der TA Lärm geregelt. Die TA Lärm beinhaltet die Immissionsrichtwerte für die jeweiligen Gebiete (bspw. Allgemeine Wohngebiete), dient dem Schutz der Allgemeinheit und der Nachbarschaft vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Geräusche sowie der Vorsorge gegen schädliche Umwelteinwirkungen durch Geräusche und differenziert nach den in den Baugebietstypen zulässigen Immissionen. Die pauschalen Vorsorgeabständen zu Siedlungen im vorliegenden Teilregionalplan berücksichtigen diese einzuhaltenden Lärmimmissionen (s. Kriterienkatalog Festlegung Vorranggebiete Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Die tatsächliche Einhaltung dieser Werte wird jedoch auf Ebene des immissionsschutzrechtlichen Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) behandelt, wenn mit einer Projektplanung Angaben zur Anzahl, zu Standorten und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Anlagentypen bekannt sind. Der Betreiber muss hierbei den Nachweis führen, dass die Grenzwerte der TA Lärm eingehalten werden und damit eine Gesundheitsgefährdung ausgeschlossen wird. Berücksichtigt werden müssen dabei nach 2.3/4 und 3.2.1 der TA Lärm auch Vorbelastungen. Bei Wohngebieten/-gebäuden wurde zudem die optisch bedrängende Wirkung nach § 249 Abs. 10 BauGB berücksichtigt, wonach von der Mitte des Mastfußes der Windenergieanlage bis zu einer zulässigen baulichen Nutzung zu Wohnzwecken ein Abstand von mindestens der zweifachen Höhe der Windenergieanlage einzuhalten ist (2H-Regelung). Bei der Bemessung der Vorsorgeabstände zu wohngenutzten Gebäuden kam eine Gesamthöhe der Windenergieanlagen von 300 m zur Anwendung. Dies entspricht einem Vorsorgeabstand von 600 Meter um wohngenutzte Gebäude. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung des 2. Anhörungsentwurfs des Teilregionalplans Energie) verwiesen. Beim in der Anregung genannten Vorranggebiet werden die Abstände gem. Kriterienkatalog (bspw. 600 m zu wohngenutzten Gebäuden im Außenbereich) eingehalten.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03162	3393	Betreff:Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2 Siggener/Dorfer Wald, WEA 436-011 Ratzenried-Ost vom 8.12.23 ;Offenlegung v 29.2.24 Begründung: 1. Fraglich ausreichendes,nicht nachvollziehbar zugrunde gelegtes Windaufkommen (Offenlegung?) 2.Zerstörung zusammenhängender Waldgebiete durch die Schaffung und dauerhafte Unterhaltung WEA-benötigterInfrastruktur.Bodenversiegelung, irreversible Bodenverdichtung 3.Nicht glaubwürdige,einsehbare Abstandsangaben zu den umliegenden Wohneinheiten von ca 600 m (zufällig ungefähr 100m über dem erforderlichen Mindestabstand?). Vermessungsdaten nicht zugänglich. 4.Entschädigungsloser,massiver Wertverlust der unmittel- und mittelbar betroffenen Immobilien 5.Zerstörung industriellen Ausmaßes eines intakten,allgäutypischen Landschaftsbildes. 6.Beängstigend gigantische,verstörende Ausmaße der Anlagen mit 285m Höhe um überhaupt in die Nähe einer relevanten Luftströmung zu kommen . .7 Im Vorgriff Verhinderung und Störung laufender Biotopplanungen . .8 Zu erwartende Gesundheits und Lebensqualitätsbeeinträchtigungen wie zum Beispiel Schlaf und Ruhe Störung durch Licht- und Schallsmog. Verminderter	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03160 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Erholungswert in der Freizeit. 9. Starke Gefährdung und Störung zahlreicher Milane und anderer Greifvögel,sowie von Schwarzstörchen und Fledermäusen .Störung der vorhandenen Wildreviere und Wildwechsel. 10 Keine vergleichende Planung und Entwicklung alternativer Energie quellen wie etwa gemeindeumfassende Förderung von Solardächern und Balkonkraftwerken,die besser angenommen würden 11. Schädigung des Tourismus und Naherholungsgebietes. 12 Einspruchsfrist zu kurz und nicht ausreichend publik gemacht. Schlatt 1.4.24 [Name anonymisiert]		
IV.03162	4230	Betreff:Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2 Siggener/Dorfer Wald, WEA 436-011 Ratzenried-Ost vom 8.12.23 ;Offenlegung v 29.2.24 Begründung: 1. Fraglich ausreichendes,nicht nachvollziehbar zugrunde gelegtes Windaufkommen (Offenlegung?) 2.Zerstörung zusammenhängender Waldgebiete durch die Schaffung und dauerhafte Unterhaltung WEA-benötigterInfrastruktur.Bodenversiegelung, irreversible Bodenverdichtung 3.Nicht glaubwürdige,einsehbare Abstandsangaben zu den umliegenden Wohneinheiten von ca 600 m (zufällig ungefähr 100m über dem erforderlichen Mindestabstand?). Vermessungsdaten nicht zugänglich. 4.Entschädigungsloser,massiver Wertverlust der unmittel- und mittelbar betroffenen Immobilien 5.Zerstörung industriellen Ausmaßes eines intakten,allgäutypischen Landschaftsbildes. 6.Beängstigend gigantische,verstörende Ausmaße der Anlagen mit 285m Höhe um überhaupt in die Nähe einer relevanten Luftströmung zu kommen . .7 Im Vorgriff Verhinderung und Störung laufender Biotopplanungen . .8 Zu erwartende Gesundheits und Lebensqualitätsbeeinträchtigungen wie zum Beispiel Schlaf und Ruhe Störung durch Licht- und Schallsmog. Verminderter Erholungswert in der Freizeit. 9. Starke Gefährdung und Störung zahlreicher Milane und anderer Greifvögel,sowie von Schwarzstörchen und Fledermäusen .Störung der vorhandenen Wildreviere und Wildwechsel. 10 Keine vergleichende Planung und Entwicklung alternativer Energie quellen wie etwa gemeindeumfassende Förderung von Solardächern und Balkonkraftwerken,die besser angenommen würden 11. Schädigung des Tourismus und Naherholungsgebietes. 12 Einspruchsfrist zu kurz und nicht ausreichend publik gemacht. Schlatt 1.4.24 [Name anonymisiert]	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.03160 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03163	4002	Einspruch gegen den Regionalplan Bodensee-Oberschwaben, Kapitel 4.2 Siggner/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried-Ost Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Teilregionalplan vom 08.12.2023, der am 29.02.2024 offengelegt wurde. Erstens ist für das angedachte Gebiet kein Landschaftsrahmenplan vorhanden und auch die FFH-Managementpläne wurden bis heute nicht abgearbeitet. Dies ist für eine Urlaubsregion so nicht nachzuvollziehen und allein aus diesem Grund definitiv nicht darstellbar. Die vorhandene Biotopkartierung im Kreis Ravensburg ist veraltet und Pläne des Biotopverbundes liegen bis dato nicht vor. Diese wären als Entscheidungsgrundlage für eine anderweitige Nutzung aber von essenzieller Bedeutung, weshalb grundsätzlich zuerst diese Basisunterlagen erarbeitet bzw. aktualisiert werden müssen. Im angedachten Gebiet befindet sich ein bisher nicht erforschtes Netz aus Quellen, Feuchtgebieten und oberflächennahen Wasseradern. Auch unser kleiner Weiler ist an solch eine Quelle angeschlossen, welche sauberstes Trinkwasser liefert, das nicht nur von der Landwirtschaft, sondern auch von uns Menschen genutzt wird. Wer garantiert uns, dass die Wassermenge und vor allem die Qualität, nach den angedachten massiven Eingriffen in die Natur, anschließend immer noch so vorhanden ist? Dies sind nur die kleineren Punkte, die uns persönlich sehr betreffen. Über die Zerstörung eines bisher intakten Landschaftsbildes und den damit einhergehenden Rückgang des Tourismus und die unwiederbringliche Zerstörung der heimischen Tierwelt möchte ich mich hier gar nicht weiter auslassen. Dies sollten Gründe genug sein, darüber nachzudenken, ob diese Flächen als Windkraft-Vorranggebiete wirklich geeignet sind, oder ob es vielleicht, wenn das Thema Windkraft politisch weiterhin mit aller Gewalt durchgesetzt werden muss, andere Flächen gäbe, wo dann sogar soviel Wind herrscht, dass diese Anlagen auch wirtschaftlich sinnvoll betrieben werden können. Wirtschaftlich sinnvoll bedeutet, ohne zusätzliche staatl. Subventionen, welche uns auf Jahrzehnte hinaus auch noch steuerlich/ finanziell belasten würden!?	B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.03163	8485	Einspruch gegen den Regionalplan Bodensee-Oberschwaben, Kapitel 4.2 Siggner/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried-Ost Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 08.12.2023, der am 29.02.2024 offengelegt wurde. Erstens ist für das angedachte Gebiet kein Landschaftsrahmenplan vorhanden und auch die FFH-Managementpläne wurden bis heute nicht abgearbeitet. Dies ist für eine Urlaubsregion so nicht nachzuvollziehen und allein aus diesem Grund definitiv nicht darstellbar. Die vorhandene Biotopkartierung im Kreis Ravensburg ist veraltet und Pläne des Biotopverbundes liegen bis dato nicht vor. Diese wären als Entscheidungs- grundlage für eine anderweitige Nutzung aber von essenzieller Bedeutung, weshalb grundsätzlich zuerst diese Basisunterlagen erarbeitet bzw. aktualisiert werden müssen. Im angedachten Gebiet befindet sich	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ein bisher nicht erforschtes Netz aus Quellen, Feuchtgebieten und oberflächennahen Wasseradern. Auch unser kleiner Weiler ist an solch eine Quelle angeschlossen, welche sauberstes Trinkwasser liefert, das nicht nur von der Landwirtschaft, sondern auch von uns Menschen genutzt wird. Wer garantiert uns, dass die Wassermenge und vor allem die Qualität, nach den angedachten massiven Eingriffen in die Natur, anschließend immer noch so vorhanden ist? Dies sind nur die kleineren Punkte, die uns persönlich sehr betreffen. Über die Zerstörung eines bisher intakten Landschaftsbildes und den damit einhergehenden Rückgang des Tourismus und die unwiederbringliche Zerstörung der heimischen Tierwelt möchte ich mich hier gar nicht weiter auslassen. Dies sollten Gründe genug sein, darüber nachzudenken, ob diese Flächen als Windkraft-Vorranggebiete wirklich geeignet sind, oder ob es vielleicht, wenn das Thema Windkraft politisch weiterhin mit aller Gewalt durchgesetzt werden muss, andere Flächen gäbe, wo dann sogar soviel Wind herrscht, dass diese Anlagen auch wirtschaftlich sinnvoll betrieben werden können. Wirtschaftlich sinnvoll bedeutet, ohne zusätzliche staatl. Subventionen, welche uns auf Jahrzehnte hinaus auch noch steuerlich / finanziell belasten würden!?	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03164	3394	Einspruch gegen den Regionalplan Bodensee-Oberschwaben, Kapitel 4.2 Siggner/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried-Ost Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 08.12.2023, der am 29.02.2024 offengelegt wurde. Erstens ist für das angedachte Gebiet kein Landschaftsrahmenplan vorhanden und auch die FFH-Managementpläne wurden bis heute nicht abgearbeitet. Dies ist für eine Urlaubsregion so nicht nachzuvollziehen und allein aus diesem Grund definitiv nicht darstellbar. Die vorhandene Biotopkartierung im Kreis Ravensburg ist veraltet und Pläne des Biotopverbundes liegen bis dato nicht vor. Diese wären als Entscheidungsgrundlage für eine anderweitige Nutzung aber von essenzieller Bedeutung, weshalb grundsätzlich zuerst diese Basisunterlagen erarbeitet bzw. aktualisiert werden müssen. Im angedachten Gebiet befindet sich ein bisher nicht erforschtes Netz aus Quellen, Feuchtgebieten und oberflächennahen Wasseradern. Auch unser kleiner Weiler ist an solch eine Quelle angeschlossen, welche sauberstes Trinkwasser liefert, das nicht nur von der Landwirtschaft, sondern auch von uns Menschen genutzt wird. Wer garantiert uns, dass die Wassermenge und vor allem die Qualität, nach den angedachten massiven Eingriffen in die Natur, anschließend immer noch so vorhanden ist? Dies sind nur die kleineren Punkte, die uns persönlich sehr betreffen. Über die Zerstörung eines bisher intakten Landschaftsbildes und den damit einhergehenden Rückgang des Tourismus und die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03163 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unwiederbringliche Zerstörung der heimischen Tierwelt möchte ich mich hier gar nicht weiter auslassen. Dies sollten Gründe genug sein, darüber nachzudenken, ob diese Flächen als Windkraft-Vorranggebiete wirklich geeignet sind, oder ob es vielleicht, wenn das Thema Windkraft politisch weiterhin mit aller Gewalt durchgesetzt werden muss, andere Flächen gäbe, wo dann sogar soviel Wind herrscht, dass diese Anlagen auch wirtschaftlich sinnvoll betrieben werden können. Wirtschaftlich sinnvoll bedeutet, ohne zusätzliche staatl. Subventionen, welche uns auf Jahrzehnte hinaus auch noch steuerlich/ finanziell belasten würden!? Mit der Bitte um schriftliche Eingangsbestätigung. [Name anonymisiert]		
IV.03164	8496	Einspruch gegen den Regionalplan Bodensee-Oberschwaben, Kapitel 4.2 Siggner/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried-Ost Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 08.12.2023, der am 29.02.2024 offengelegt wurde. Erstens ist für das angedachte Gebiet kein Landschaftsrahmenplan vorhanden und auch die FFH-Managementpläne wurden bis heute nicht abgearbeitet. Dies ist für eine Urlaubsregion so nicht nachzuvollziehen und allein aus diesem Grund definitiv nicht darstellbar. Die vorhandene Biotopkartierung im Kreis Ravensburg ist veraltet und Pläne des Biotopverbundes liegen bis dato nicht vor. Diese wären als Entscheidungs- grundlage für eine anderweitige Nutzung aber von essenzieller Bedeutung, weshalb grundsätzlich zuerst diese Basisunterlagen erarbeitet bzw. aktualisiert werden müssen. Im angedachten Gebiet befindet sich ein bisher nicht erforschtes Netz aus Quellen, Feuchtgebieten und oberflächennahen Wasseradern. Auch unser kleiner Weiler ist an solch eine Quelle angeschlossen, welche sauberstes Trinkwasser liefert, das nicht nur von der Landwirtschaft, sondern auch von uns Menschen genutzt wird. Wer garantiert uns, dass die Wassermenge und vor allem die Qualität, nach den angedachten massiven Eingriffen in die Natur, anschließend immer noch so vorhanden ist? Dies sind nur die kleineren Punkte, die uns persönlich sehr betreffen. Über die Zerstörung eines bisher intakten Landschaftsbildes und den damit einhergehenden Rückgang des Tourismus und die unwiederbringliche Zerstörung der heimischen Tierwelt möchte ich mich hier gar nicht weiter auslassen. Dies sollten Gründe genug sein, darüber nachzudenken, ob diese Flächen als Windkraft-Vorranggebiete wirklich geeignet sind, oder ob es vielleicht, wenn das Thema Windkraft politisch weiterhin mit aller Gewalt durchgesetzt werden muss, andere Flächen gäbe, wo dann sogar soviel Wind herrscht, dass diese Anlagen auch wirtschaftlich sinnvoll betrieben werden können. Wirtschaftlich sinnvoll bedeutet, ohne zusätzliche staatl. Subventionen, welche uns auf Jahrzehnte hinaus auch noch steuerlich/ finanziell belasten würden!? Mit der Bitte um	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		schriftliche Eingangsbestätigung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03165	8553	Wirtschaftlichkeit Die Wirtschaftlichkeit besteht nur für die Grundstücksbesitzer. Diese bekommen 100.000 € im Jahr und das sind wieder [Name anonymisiert] . Die Kirche enthält sich wir bezahlen das ganze.wir Steuerzahler nicht die hohen Herren die bekommen aber das Geld es ist wie im Mittelalter Ein Grund mehr dagegen zu sein. Deswegen Einspruch! Subventionen Das Geld kommt vom Steuerzahlersubventionen kommen vom Steuerzahler nicht von der Regierung. Die Beamten kosten zusätzlich Geld, dass wir einzahlen als Steuerzahler. Grundstücke und Immobilien sinken im Wert wer will schon wohnen? Neben einem Windrad bei der nächsten· Regierung kann alles wieder ganz anders werden aber die Windräder sind dann schon gebaut und stehen im Wald. Deswegen Einspruch! Plastikmüll Von den Rotorblättern wird permanent Plastik erodiert UV Strahlung der Sonne, Wasser, Hagel, Schnee, alles zermürbt den Kunststoff. Dieser verteilt sich hauptsächlich in Lee, der Windkraftanlagen im Wald oder auf den Wiesen in der Luft, die wir ein Atmen in Argenbühl als Mikro Plastik, deswegen Einspruch! Fremdenverkehr Die Gemeinde Argenbühl wirbt für Ihre schöne Natur den · meisten Sonnenschein von Deutschland, über154 Tage, auf unseren Hügeln stehend sieht man rund um 100 km weit keine Windräder. Außer bei Altusried/Kempten/Bayern. Diese sind sehr niedrig, nicht mal 100 m hoch. Wenn bei uns jetzt Windräder stehen, schaut es bei uns genauso aus wie in Norddeutschland und die Windräder stehen, Stehen, stehen, stehen! Wieso .soll jemand, der den ganzen Tag die Windräqer über sich hat und wo er hinschaut Windräder sieht? Wieso sollte er noch zu uns kommen und Urlaub machen, wenn's bei uns genauso aussieht wie bei ihm, noch dazu STEHEN die Windräder bei ihm drehen sie sich wenigstens! . deswegen Einspruch! Deswegen Einspruch! Deswegen Einspruch! Unzuverlässige Energiequelle Windkraft hängt vom Wetter ab. Bei uns ist meistens schön Wetter, wie eben gesagt, wir werben damit: Schönes Wetter, viel sonne, grüne Wälder, grüne Wiesen, schöne Hügel, überall Aussicht mit den Alpen als Panorama, den ganzen Horizont entlang, mit Blick zum Bodensee, mit Blick zur Zugspitze, mit Blick ins Unterland, eine saubere Gegend zum wandern und erholen. Ungestörte Natur, Moore, Naturschutz, Flächen, altertümliche Ruinen und Städte, die oberschwäbische Barockstraße mit ihren Klöstern und Barockkirchen, die Kultur. ..... und auf einmal soll ein Windrad gebaut werden oder zwei oder drei oder noch mehr????? .... ob sie funktionieren oder nicht weil! wenig Wind bis gar kein Wind! Wir haben Föhn wir haben den Einfluss des iberischen Hochs mit dem atlantischen Tief. Dort wird eine große,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		warme Luftströmung erzeugt, die genau zu uns führt das ist die Hauptsache des Wetters bei uns. Tiefdruckgebiete kommen selten zu uns, weil sie durch die Hochdruckgebiete, die größer werden, nach Norden gedrückt werden. Tiefdruckgebiete mitWind und Wasser bringen, Energie; Hochdruckgebiete bringen, Trockenheit dort entstehen, wenn sie immer präsent sind Wüstengebiete wie die Sahara. Diese Hochdruckgebiete, dehnen sich aus und drücken die Tiefdruckgebiete nach oben, deswegen Einspruch! Deswegen Einspruch! Deswegen Einspruch! Deswegen Einspruch! .. Hiermit erhebe ich [Name anonymisiert] Einspruch gegen den Teil Regionalplan vom 8. ·Dezember 2023 in Klammer Offenlegung am 29.2.2024 Gesundheitsprobleme Durch die Erosion entsteht Mikro Plastik der ist auch in der Luft. Im Allgäu haben wir generell sehr gute Luft durch unsere Wälder und dadurch hohe Luftfeuchtigkeit. Unsere saftigen Wiesen UND WÄLDER haben noch eine Artenvielfalt an Kräutern, die es sonst nirgends gibt. Wir haben die höchste Zahl an Bio Bauern, Bioland .Bauern und Demeter Bauern deutschlandweit. Auf unseren Wiesen UND WÄLDERN gibt es Insekten die es sonst nirgends mehr gibt. Genau deswegen kommen diese Kurgäste zu uns. Sie wollen in Ruhe durch die Welt DES ALLGÄUS wandern und nicht durch riesige Türme hässlicher Windkraftanlagen, die man 1 00te von Kilometern weit sieht, aus allen Richtungen! Oder gestört werden oder an ihre bereits zerstörte Heimat erinnert werden, die sie dort jeden Tag sehen! Deswegen Einspruch! Deswegen Einspruch Deswegen Einspruch! Gefährdung der Artenvielfalt In unseren Wäldern ist auch Arten Vielfalt genau in diesem Wald der Arten Vielfalt soll ein Projekt gestartet werden, dass die Hälfte des Waldes zerstört, mit Zufahrtsstraßen mit mehreren Fußballfeldern großen Flächen zur Lagerung der Kranteile dieser Wald hat dokumentierte Quellen Wasserquellen, deren Verlauf doch Einbau dieser Zufahrt, Straßen und Flächen und Fundamente der riesigen Windkrafttürme, geändert und zerstört wird. Damit werden auch zerstört im Wald befindliche seit Jahrtausenden Wanderwege der Tiere Der Bau dieser Windkraftanlagen bei uns in Ratzenried hat nichts zu tun mit Klimaschutz! Im Gegenteil, diese Fundamente müssen noch tiefer als sonst gefertigt werden mit noch mehr Beton und noch mehr Stahl, da der Untergrund Moorig und noch wässriger ist, da 25 Quellen hinein fließen. Der Aushub wird dazu führen, dass das Wasser ständig abgepumpt werden muss, dass danach läuft in das Loch wiederhinein d.h. der Wald wird praktisch trocken gelegt damit stirbt komplett die Arten Vielfalt aus. Deswegen Einspruch! Bund Land und Gemeinde Tun so als ob sie unsere Natur das Klima schützen und unseren Gibbus erhalten wollen. Wieso wird dann gleichzeitig die Natur hier bei uns im Ratzenried durch Windkraftanlagen zerstört. Windkraftanlagen, die nicht funktionieren.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Alternativen bestehen bereits hier in Argenbühl haben wir Alternativ zur Windkraft und zur Fotovoltaik genügend Energiequellen. Wir haben bereits über 100 % Energieleistung aus erneuerbaren Energien hier in Argenbühl. Wieso wird trotzdem diese Art der Energiegewinnung vorgeschrieben? Wieso wird nicht . mitgedacht? Wir müssen uns we.hren gegen diese Dummheit, diese Oberflächlichkeit aus Berlin! In Berlin weiß niemand, wie es hier bei uns ausschaut, was hier möglich ist. Es gibt immer bei jeder Gegend, besondere Möglichkeiten zur Energiegewinnung. Diese sind entscheidend! . Und nicht generell mit der Gießkanne ausgeführte Projekte. Das ist dumm und unverantwortlich! Deswegen Einspruch! Deswegen Einspruch! Deswegen Einspruch! Die Bevölkerung ist dagegen Die Bevölkerung ist dagegen! Das beweisen Unterschriftenlisten und fast 300 Beitritte, innerhalb kurzer Zeit beim neu gegründeten Verein, der eingetragen ist und sich für die Natur und Umwelt hier in Argenbüh~ einsetzt. Technische Einrichtungen Sollte Strom gewonnen werden dann muss dieser transportiert werden. Im Wald gibt es noch keine Leitungen. Es sind Transformatoren notwendig Hochspannung all dies nimmt zusätzlich Platzfläche des Waldes weg und zerstört die natürlichen Wasserläufe versiegelt den Boden, verkleinert die Vorrangfläche für Naturschutz und Landschaftspflege, zusammenhängenden Verbund des Waldes, durch die Zerstückelung des Waldes, der nur in großen Flächen das Klima beeinflusst Verringerung des Waldes wie auch schon geplant durch einen Windpark im Bad Wurzacher Moos. Deswegen Einspruch! Deswegen Einspruch Deswegen Einspruch! Lasst das Voralpenland in Ruhe Lass das vor Alpenland in Ruhe. Es reicht mit der Windkraft. Bei uns gibt es Wasserkraft und Gefälle, das ist auszunutzen. Das Wasser ist 1000 mal schwerer als Luft, 1 m3 wiegt 1 kg 1 m3 Wasser wiegt 1000 kg. Besitzt die 1000_fache Energieleistung. Wir haben bereits zwei Wasserkraftwerke. Wir haben zwei Flüsse. Wir brauchen weder Fotovoltaik noch und gerade diese nicht funktionierenden Windkraftanlagen. Dies gilt für den gesamten Bere,ch vom Bodensee bis Berchtesgc;1den. In einer Breite von 100 km. Deswegen Einspruch! Deswegen Einspruch! Deswegen Einspruch! Hiermit erhebe ich Robert Maag Einspruch gegen den Teil Regionalplan vom 8. Dezember 2023 (Offenlegung am 29.2.2024) Mit freundlichen Grüßen		
IV.03165	9138	Betreff: Einspruch gegen den TeilRegionalplan Bodensee-Oberschwaben, Kapitel 4.2. Sieggener/Dorfer Wald WEA436-011 Ratzenried Ost Sehr geehrte Damen und Herren Hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teil Regionalplan vom 8. Dezember 2023 (Offenlegung am 29.2.2024) Windhöffigkeit Der Windatlas von Baden-Württemberg weißt wesentlich höhere Windstärken aus	Hinsichtlich der Kritik am Windatlas und dem Vergleich zu Nachbarländern wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Die Hinweise zur Windhöffigkeit in der Zukunft werden zur Kenntnis genommen. Planungsgrundlage für den Teilregionalplan Energie stellt der Windatlas 2019 BW dar. Hinsichtlich der Gestaltung der Energiewende, der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		als die Nachbarländer, Vorarlberg, Schweiz oder Bayern. Dieses sollte zuerst geprüft werden nicht erst wenn alles schon beschlossen ist Vorm Fehler und die höheren Werte sind ungültig, wenn die Nachbarländer deutlich niedrigere Werte ausweisen. Deswegen Einspruch! Windhöffigkeit in der Zukunft Durch die Klimaerwärmung ändert sich die Großwetterlage im Süddeutschen Raum. Hochdruckgebiete der Sahara werden größer und höher und drücken die Tiefdruckgebiete aus dem Westen kommend, immer weiter nach Norden. Im Süden von Deutschland bedeutet das in Zukunft noch weniger Wind. Schon im Mittelalter malen Künstler wie van Gogh Windmühlen am Meer nicht in den Alpen oder am Alpenrand. Am Alpenrand gibt es Wassermühlen mit Mühlräder. In Argenbühl haben wir Höhenunterschied und Wasser. Wir haben zwei Flüsse. Wir haben bereits über 100 % Energiedeckungen durch elektrischen Strom· durch Wasserkraft und Gas-Anlagen diese Energiequellen müssen ausgebaut werden, nicht eine Energiequelle, die bei uns nicht funktioniert aus physikalischen Gründen. Fotovoltaik fällt auch flach, da wir jeden Quadratmeter Bodenfläche benötigen für die Produktion von Nahrungsmitteln wie Milch und deren Produkte. Ein Teil dieser Flächen wird eh schon durch Pflanzen für die Energiegewinnung verwendet. Deswegen Einspruch!	Forderung nach Nutzung anderer erneuerbarer Energieformen und der gesetzlichen Grundlagen sowie zum in der Anregung genannten Vorranggebiet wird ebenfalls auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03166	8671	Stellungnahme und Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschaben Kapitel 4.2 Energie: Geplantes Vorranggebiet Siggener/Dorfer Wald WEA 436-011 Ratzenried Ost sowie geplantes Vorranggebiet FFPV-436-008 Ratzenried Ost Sehr geehrter Herr Dr. Heine Hiermit nehme ich Stellungnahme zu und erhebe Einspruch gegen die im Teilregionalplan vom 08.12.2024 und oben genannten bislang geplanten Vorranggebiete für Windkraftsowie Vorbehaltsgebiete für Flächenphotovoltaikanlagen. Zum geplanten Vorranggebiet WEA-436-011 Ratzenried-Ost sowie der Vorbehaltsfläche FFPV-436-008 Klima - Zuvorderst steht für mich die fragliche Effizienz von Windenergieanlagen und deren C02-Einsparung hier im Allgäu versus die durch deren Bau und Betrieb entstehenden und für immer verlorenen Schutzgüter der Natur, welche in ihrem jetzigen Zustand einen eben solchen Beitrag im Kampf gegen den Klimawandel in eben diesem Gebiet leisten. Ganz klar weicht der baden-württembergische Windatlas von den Angaben des bayerischen Windatlas für dieses Vorranggebiet ab: Wo der baden-württembergische Windatlas bei einer angenommenen Nabenhöhe von 160 m über Grund eine mittlere gekappte Windleistungsdichte von 250-310 W/m2 angibt, weist der bayrische Windatlas für dasselbe Gebiet eine gekappte mittlere Windleistungsdichte von 114 W/m2 aus und das mit sogar höherer	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		angenommener Nabenhöhe von 180 m über Grund; ein mehr als signifikanter Unterschied. Ich muss deshalb die genutzte Planungsgrundlage anzweifeln! Ich bin froh, dass in Ihrer Strategischen Umweltprüfung dennoch einige vorhandene Schutzgüter Eingang gefunden haben. Allerdings fehlen für mich wiederum einige Angaben komplett. Im Folgenden finden Sie Ergänzungen zu den Schutzgütern: Wasser - Boden - Klima - Dieser Wald ist durchzogen von Gewässern - unterirdisch und oberirdisch, als Steh- und Fließgewässer, Quellen sowie in Form von Niedermooren und speist im Nachgang sowohl das „FFH-Gebiet 8324 -343 Untere Argen" mit Wasser als auch die Argen selbst. Siehe UDO Kartendienst LUBW; Gewässer NNGK-1, welches direkt vom geplanten WEA-Gebiet in die Eschach und nachfolgend in die Untere Argen fließt. Zudem bestehen mehrere private Quellen im Zielgebiet; unter anderem meine mit den Nachbarn[Ort anonymisiert] geteilte Quelle, welche [Ort anonymisiert] Mit dem Bau und Betrieb von WEAs sowie deren Zuwegung im Dorfer und Siggener Wald besteht eine erhebliche Gefahr der Versiegung, Zuschüttung, Stilllegung, Austrocknung der o.g. Gewässer sowie Kontamination mit Nanopartikeln aus dem Abrieb der WEAs. Dieses mit entsprechenden Auswirkungen nicht nur auf die Brauchwassersituation der Quellbesitzer sondern auch auf die Flora und Fauna im Dorfer und Siggener Wald sowie im Nachgang im gesamten Gebiet der Unteren Argen. Zu bemängeln ist, dass im Kartendienst die vorhandenen privaten Quellen nicht erfasst sind. Genauso wie die vorhandenen schilfhaltigen Niedermoore, Feuchtwiesen und sauren torfigen FichtenPreisel-/ Heidelbeerwaldanteile fehlen .. Siehe dazu auch: Waldgesetz für Baden-Württemberg, (Landeswaldgesetz - LWaldG), in der Fassung vom 31. August 1995 § 31 Schutzwald gegen schädliche Umwelteinwirkungen (1) Wald kann durch Rechtsverordnung zu Schutzwald erklärt werden, wenn es zur Abwehr oder Verhütung schädlicher Umwelteinwirkungen, insbesondere von Gefahren, erheblichen Nachteilen oder erheblichen Belästigungen für die Allgemeinheit oder Dritte notwendig ist, bestimmte forstliche Maßnahmen durchzuführen oder zu unterlassen. (2) Schutzzwecke im Sinne des Absatzes 1 sind insbesondere 1. der Schutz des Grundwassers und der Oberflächengewässer sowie die Sicherung der Wasservorräte und die Regulierung des Wasserhaushaltes" (Der Talraum der Oberen Argen ist oft bis in die Obere Süßwassermolasse eingeschnittenen und weitgehend bewaldet. Einige der tief eingeschnittenen Tobel und steilen Talhänge unterliegen dabei keiner oder nur einer schwachen forstwirtschaftlichen Nutzung. Das Offenland wird nahezu ausschließlich und meist intensiv als Grünland bewirtschaftet.	Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorwiegend wird die für das Allgäu typische Mehrschnittnutzung praktiziert. Im Argental findet man Quellmoore und -sümpfe an den Hangfüßen, die wie Streuwiesen gepflegt werden. Die Fließgewässer und Weiher unterliegen häufig einer fischereilichen Nut-zung. Die hohe Reliefenergie der Argen dient an einigen Stellen der Erzeu-gung von Wasserkraft. Zitat LUBW Im Dorfer und Siggener Wald bestehen und entstehen durch selbständige Vernässung wieder neu mehrere Moore, davon welche, die in der Vergangenheit trocken gelegt wurden. Diese Feuchtwiesen, Moore und vernässten Waldgebiete sind von mehreren Quellen und Wasserläufen durchzogen. Im UDO Kartendienst ist die geplante Fläche innerhalb einer der wenigen unzerschnittenen Landschaftsräume dargestellt. Dies ist sowohl vom landschaftsprägenden Bild her erhaltenswert als auch im Zusammenhang mit den Klimaleistungen des Dorfer und Siggener Waldes durch seine Kühleffekte und Wasserretentionsfähigkeit (siehe auch „Projekt Wasserspeicher Wald: Potentiale für den dezentralen Wasserrückhalt" der forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt BadenWürttember) im Boden notwendig. Durch die geplante Zuwegung sind diese Klimaleistungen akut gefährdet. Flora, Fauna, Biologische Vielfalt - Das Baden-Württembergische Moorkataster entspricht nicht mehr den aktuell vorhandenen Niedermooren und Feuchtwiesen. Europaweit ist der Schutz gefährdeter Lebensräume von Tier- und Pflanzenarten über Natura 2000 verbindlich vorgegeben. Auf Bundesebene ist dies über das Schutzregime für besonders und streng geschützte Arten umgesetzt (§ 44 BNatschG). Darüber hinaus ist in Baden-Württemberg ein eigenes Arten- und Biotopschutzprogramm im Landesnaturschutzgesetz (§ 42 NatSchG) verankert und eingeführt. Der Schutz von Arten im Wald ist eine gesetzlich verankerte Pflichtaufgabe. ForstBWPraxis_Gesamtkonzeption_ Waldnaturschutz. pdf Der Dorfer und Siggener Wald ist zudem Habitat für den Rot- und Schwarzmilan und grenzt an das Nahrungshabitat und den Flugkorridor des Schwarzstorches, den das Land Baden-Württemberg im Bericht des Kompetenzzentrum Naturschutz und Energiewende als störungsempfindlich einstuft an. Für Letzteren ist ein Prüfabstand von 1000-6000 m vorgeschrieben, um einen Funktionsverlust seiner Lebensstätte zu verhindern. Diesem wurde in keinem Ihrer Papiere für Ratzenried-Ost bisher stattgegeben! Ich hege Zweifel an der Sinnhaftigkeit der verwendeten veralteten Planungsunterlagen. Die vorhandenen Biber-Lebensräume rund um die Rote Lache/ Reuteweiher, nahe L320 und Biberburgen im Gebiet Klinglerweiher- beide im Dorfer und Siggener Wald gelegen, gehören ebenfalls geschützt! Biber sind laut BUND wahre Ökosystem-Manager und vergrößern durch ihre Umweltgestaltung die Biotopflächen für		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		viele Arten. Im nachfolgenden Artikel: https://www.agrarheute.com/management/betriebsfueh ru ng/wind raeder-habenm itsch uld-insektensterben-552452 wird eine Studie des Instituts für Deutsche Luft- und Raumfahrtforschung zitiert, welche Windkraftanlagen als ,, ... erheblichen Teil der Dezimierung der Population von Fluginsekten ... "verantwortlich macht. Ich weise darauf hin, dass das FFH-Gebiet Neuweiher-Buchweiher, das Biotop „Rote Lache-Reuteweiher", die Feuchtgebiete des Dorfer und Siggener Waldes Kinderstuben der Fluginsekten und wasserbewohnenden bzw. zur Fortpflanzung wassernutzenden Insekten sind. Dasselbe gilt für unsere naturnahen Teiche in Ratzenried-Reute. Kultur- und Sachgüter - Wertverlust meiner Immobilie von 1829: Wie das mit der zu bewertenden Schönheit der ausgewiesenen Vorbehalts- und Vorranggebiete beauftragte Planungsbüro für angewandten Naturschutz GmbH PAN feststellt, werden „ sehr hohe technische Strukture [wie WEA] ... zu einem vollständigen Verlust der Eigenart [der Landschaft] führen und auch kleinflächigere Überbauungen [wie die geplante FFPV im selben Gebiet] zu einer starken Vorbelastung führen. Wie Sie sich denken können, wirkt sich die unmittelbare Nähe von den geplanten Windkraftanlagen UND der ebenfalls in unmittelbarer Nähe angedachten Freiflächensolaranlage wertmindernd auf meine Immobilie aus. Im nachfolgenden Artikel können Sie von einer Studie mit Beteiligung des Potsdam-Instituts für Klimaforschung lesen. Hierin wird berichtet, dass die Immobilienpreise in Sichtnähe und unmittelbarer Nachbarschaft einer Windkraftanlage zum Grundstück der Immobilie im Durchschnitt um 8 % sinken. Im 2. Artikel wir eine Stude des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung genannt sowie die Erfahrungen der Immobilienverbände. Beide sprechen von rund 20 % Wertverlust bei Immobilien im 1- km Umkreis von rund 20 % bis gar von der Unverkäuflichkeit der Objekte. Damit ist unsere Altersvorsorge und eine gute Startmöglichkeit für unsere Kinder dahin. https://www.merkur.de/wirtschafl/studie-windraeder-wertverlust-immobi lien-usadeutschland- zr-92906631.html https://de.linkedin.com/pulse/einfluss-von-windenerqieanlagen-auf-imm obilienpreise-ralphbauert Zu Vermerken ist ebenfalls, dass neben der signifikanten Überproduktion von Strom in der Gemeinde Argenbühl (siehe Steckbrief zum kommunalen Energieverbrauch nach Klimaschutzgesetz §7b - Argenbühl 2022 und dem in der Schwäbischen Zeitung von 19.04.2023 genannten Zahlen zur Stromproduktion in Argenbühl) durch die bereits vorhandenen dezentralen Erzeuger von Strom - mittels regenerativen Energien (Wasserkraftwerke, Biogasanlagen und Photovoltaikanlagen) -, die von Windkraft hergestellte Energie prioritär ins Netz geschleust wird und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dadurch deren Wirtschaftlichkeit ad absurdum geführt wird.		
IV.03166	8675	Weitere zusätzlich zum obigen Text zu beachtende Stellungnahme zur Vorbehaltsfläche FFPV-436-008: ? Es fehlt in der Planung und im Umweltbericht die Berücksichtigung der im Zielgebiet vorhandenen grundsätzlich und ganzjährig freizuhaltenden Quelleitung (teilweise nur 40 cm unter Grund!) vom Waldrand zu den Höfen Ratzenried-Reute 1 und 2. ? Das Biotop „Rote Lache-Reuteweiher" und das zuführende Gewässer ist weniger als 200 m von der geplanten Vorbehalts-Fläche entfernt, dasselbe gilt für unsere beiden Teiche der Höfe Reute 1 und 2, welche eine Vielzahl an Amphibien und Wassernähe bewohnende bzw. wasserbewohnende Insekten enthalten, darunter diverse Libellenarten. ? Ebenfalls erwähnenswert ist die durch die geplante Fläche eingeschränkte Querungsmöglichkeit für Großsäuger. ? Außerdem wird nicht auf die seit Jahren im Bereich beider Planungsgebiete ausgewiesene Langlaufloipe eingegangen. (Siehe www.geoportalbw. de/#/(sidenav:karten): WMS LGL-BW Topographische Freizeitkarten). ? Die stark belastende Beeinträchtigung der Sichtachse durch die FFPV aus meinem Haus und Garten wird in der Umweltprüfung, Aspekt Mensch, überhaupt nicht benannt. Ich verweise hiermit nochmals auf den weiter oben genannten Textauszug des Umweltbüros PAN. Ich hoffe, dass meine Stellungnahme sowie Einspruch gegen die von Ihnen in Ratzenried Ost ausgewiesenen Vorrang- und Vorbehaltsflächen verständlich und meine Ergänzungen für Sie hilfreich sind und fordere Sie hiermit auf, diese Flächenkulisse nochmalig zu überdenken und anzupassen. Mit freundlichen Grüßen Anlagen: - Auszug Windatlas Baden-Württemberg 2019 - Auszug aktueller Windatlas Bayern	Es wird darauf hingewiesen, dass das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs zum Teilregionalplan Energie nach der 1. Anhörung aufgrund eines bestehenden erheblichern Konflikts (K2) durch die Lage in der Vorbehaltsflur I (Flurbilanz 2022) und fehlender sehr hoher Eignung (E1) gestrichen wurde (s. Planungkonzept in der Begründung zu PS 4.2.3 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik ist somit im 2. Offenlageentwurf nicht mehr enthalten. Die neue Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Teilweise Berücksichtigung
IV.03166	8733	Außerdem fehlt seit Jahren die Kartierung der vorhandenen Fledermausarten in Argenbühl, darunter das braune Langohr, welches in unserem Dachboden seine --- Wochenstube-hafimdvon der Landesan-staiffürOmwelt Baden-Württe-mberg als streng geschützte Art gelistet ist. Auch die seit Generationen im Kirchturm Ratzenried vorkommenden Fledermaus-Arten -wie alle Fledermausarten mit dem Status streng geschützt vom LUBW gelistet - fehlen in sämtlichen Kartierungen. Es ist daher notwendig, vor etwaigen baulichen Veränderungen im Dorfer und Sigger Wald, deren Vorkommen zu amtlich zu bestätigen und verifizieren sowie entsprechende Schutzmaßnahmen durchzuführen. Der Natura 2000-Managementplan sieht vor, Fledermausarten im Umkreis von 15 Km(!) eines FFH-Gebietes zu erfassen!	Die eingereichten Unterlagen wurden gesichtet und im Hinblick auf die Relevanz auf der vorliegenden Planungsebene geprüft. Die Regionalplanung ist auf systematisch erhobene, regionsweit verfügbare Datengrundlagen angewiesen. Um die Regionalverbände zu unterstützen, wurde im Rahmen der „Task Force zur Beschleunigung des Ausbaus der erneuerbaren Energien im Land“ ein „Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung“ im Hinblick auf Planungen für Windenergie erarbeitet. Der Fachbeitrag der LUBW ist eine speziell auf die Regionalplanung zugeschnittene landesweite Planungshilfe ermöglicht es erstmalig, die Artenschutzbelange bei der Ausweisung von Vorranggebieten fachlich fun-diert und standardisiert zu berücksichtigen. Zentraler Bestandteil des Fachbeitrags ist die Verortung von Schwerpunktvorkommen	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			ausgewählter windkraftsensibler Arten, die naturschutzfachlich sehr hochwertige und hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windkraftsensible Arten darstellen. Diese Schwerpunktvorkommen wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete für Windenergieanlagen angemessen berücksichtigt. Damit werden die Konflikte zwischen den Belangen des Artenschutzes und der Windenergie räumlich entzerrt und eine sachgerechte, rechtssichere Abwägung durch die Regionalverbände möglich. In den Vollzugshinweisen zum Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (Hrsg.: Umweltministerium BW) heißt es: „Bei den ermittelten Schwerpunktvorkommen handelt es sich insgesamt nicht um eine durchgängig reale Momentaufnahme des Naturgeschehens, sondern um eine bestmögliche Darstellung und Überlagerung der zum Zeitpunkt der Bearbeitung bei der LUBW verfügbaren landesweiten relevanten Daten zu den betrachteten windkraftsensiblen Arten. Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standor-ten im Vergleich zum Fachbeitrag sind für die Regionalplanung unbeachtlich, es sei denn, es handelt sich um die im Fachbeitrag näher definierten Sonderstatus-Arten. […] D. h. für diejenigen Arten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, können im Rahmen der Regionalplanung zusätzliche Daten zu Vorkommen unberücksichtigt bleiben.“ Bezüglich der von Ihnen eingereichten Daten zu Vorkommen von Arten, die als Schwerpunktvorkommen im Rahmen der Erstellung des Fachbeitrags der LUBW mit abgehandelt wurden, geht der Regionalverband davon aus, dass diese mit dem Fachbeitrag der LUBW ausreichend abgehandelt sind. Mit den Schwerpunktvorkommen der Kategorie A wurden die (Quell-)Populationen der landesweit bedeutendsten Flächen für die Regionalplanung festgelegt. Dies wurden im Zuge der Planung vollumfänglich berücksichtigt. In den Schwerpunktvorkommen A sind keine Vorranggebiete Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie ausgewiesen. Auch Kategorie-B-Flächen wurden fast vollständig berücksichtigt. 99,5 % der Schwerpunktvorkommen Kategorie B in der Region Bodensee-Oberschwaben werden im Entwurf zum Teilregionalplan Energie von Vorranggebieten Windenergie freigehalten. Viele weitere Artnachweise können nur im	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Zuge der konkreten Standortwahl beachtet werden (z.B. Amphibien, Reptilien, Insekten). Der Regionalverband plant Gebiete, aber keine Standorte. Falls Sie andere Daten zu relevanten Arthinweisen (insbesondere Sonderstatusarten) haben, sollten folgende Anforderungen an die Daten erfüllt sein: - Aktualität: Als hinreichend aktuell werden Daten eingestuft, die in der Regel nicht äl-ter als fünf Jahre sind. - Qualität: Die Daten sollten hinreichend qualitätsgesichert sein. Relevant für Brutvor-kommen sind Nachweise eines wahrscheinlichen (Brutverdacht) oder sicheren Brütens. Brutzeitnachweise ohne Brutverdacht sind nicht relevant. Wir bitten Sie, Ihre Unterlagen zusammengefasst mit relevanten Informationen für die aktuelle Anhörung einzureichen. Bitte berücksichtigen Sie hierbei die Systematik des Fachbeitrags der LUBW. Eine neue Modellierung seitens der LUBW wird im Zuge dieses Planungsprozesses nicht stattfinden. Im Verfahren wurden <darüber hinaus > Informationen zu Vorkommen von Arten eingebracht, die nicht windkraftsensibel sind und keine Sonderstatusarten darstellen. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Bekannte, besonders sensible, stetige Lebensräume geschützter Arten, welche häufig bereits Teil geschützter Lebensräume (Biotope, Naturschutzgebiete, FFH-Mähwiesen, etc.) sind und den gesetzlichen Schutzanforderungen unterliegen, sind im Rahmen der Planungskriterien berücksichtigt (s. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Nach § 8 ROG sowie § 2a LplG ist bei der Aufstellung bzw. Fortschreibung eines Regionalplans eine Umweltprüfung durchzuführen, in welcher die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt zu ermitteln, zu bewerten und zu berücksichtigen ist. Die strategische Umweltprüfung umfasst u.a. Maßnahmen, welche auch bei erst späterem Kenntniserlang des Vorkommens einer geschützten Art zu	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			einer Vermeidung bzw. Minimierung der Beeinträchtigung führt. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	
IV.03166	9088	Außerdem fehlt seit Jahren die Kartierung der vorhandenen Fledermausarten in Argenbühl, darunter das braune Langohr, welches in unserem Dachboden seine --- Wochenstube-hafimdvon der Landesan-staiffürOmwelt Baden-Württe-mberg als streng geschützte Art gelistet ist. Auch die seit Generationen im Kirchturm Ratzenried vorkommenden Fledermaus-Arten -wie alle Fledermausarten mit dem Status streng geschützt vom LUBW gelistet - fehlen in sämtlichen Kartierungen. Es ist daher notwendig, vor etwaigen baulichen Veränderungen im Dorfer und Sigger Wald, deren Vorkommen zu amtlich zu bestätigen und verifizieren sowie entsprechende Schutzmaßnahmen durchzuführen. Der Natura 2000-Managementplan sieht vor, Fledermausarten im Umkreis von 15	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 8733 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Km(!) eines FFH-Gebietes zu erfassen!		
IV.03166	9155	Mensch - da fehlen klar die Bedrängnis der riesigen technischen Anlagen einer WEA sowiä die Lärmemissionen im Erholungswald welche zwar-auf 600 m Entfernung noch teilweise den ausgewiesenen Höchstimissionen der TA Lärm entsprechen mögen, allerdings ist der Wald ja eben zur Erholung da und die Immissionen müssen ja auf ein unzulässiges Niveau steigen, näher man den Windkraftanlagen kommt. Wie kann man da noch Erholung im Wald finden? Andere Frage: Warum haben sie nur 8 ha von 35 ha als Erholungswald ausgewiesen? Haben Sie nur die Wege vermessen? Für uns Einwohner von Argenbühl, als auch für die für die Gemeinde wichtigen Touristen, ist neben dem Wert des o.g. Waldgebietes als Naherholungsgebiet vor allem die Gesundheit von uns Menschen aber auch von der Flora und Fauna sowie unseren Böden und Gewässern unabdingbar schützenswert. Dieser Wald ist durchzogen von Wanderwegen und dem fußläufigen Zugang zu der überregional touristisch wertvollen „Siggener Höhe", der Einbindung in die „Westallgäuer Wasserwege" sowie dem von der Gemeinde ebenfalls als landschaftlich wertvollen und mit öffentlichen Mitteln bezuschussten „Bergmichel". Der Wald ist als Naherholungsgebiet der Einwohner der Dörfer Ratzenried und Siggen sowie als Natur-Bildungsmöglichkeit für die Kinder der nahen, sich nun vergrößernden Schule aufgrund der Zusammenlegung der Grundschulen Argenbühl, zunehmend wichtig. Aufgrund dieser Tatsachen, würde ich dem Dorfer und Siggener Wald eine Erholungswald-Stufe 1 b (https://metadaten.geoportalbw.de/geonetwork/srv/api/records/837 533a6-122f-58e9-60fc-e1 cce85972ca) vergeben. Im Landeswaldgesetz, LwaldG, Fassung 31.08.1995, 2„ Teil, 2. Abschnitt, Paragraph 9, Absatz 2 steht: ,,Die Genehmigung (über eine Umwandlungsantrag) soll versagt werden, wenn die Umwandlung mit den Zielen der Raumordnung und Landesplanung nicht vereinbar ist oder die Erhaltung des Waldes über wiegend im öffentlichen Interesse liegt, insbesondere wenn der Wald für die Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, die forstwirtschaftliche Erzeugung oder die Erholung der Bevölkerung von wesentlicher Bedeutung ist."	Nach der Waldfunktionenkartierung der FVA (2024) findet sich nur ein Teil des in der Anregung genannten Vorranggebiets WIndenergie in einem Erholungswald. Bezglich Lärmemissionen im Erholungswald wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Bezüglich der Berücksichtigung des Belangs der Erholung wird auf die Ausführungen zum in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie in der ANlage zur Synopse verwiesen. Ebenso wird bezüglich touristischwer Attraktionen sowie Naherholung auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Für die Einstufung von Erholungswald ist der Regionalverband nicht zuständig. Waldumwandlung: Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären sind, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Wind- bzw. Solarenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03167	8658	Sehr geehrte Damen und Herren, bitten finden Sie mein Schreiben in der Angelegenheit Ausweisung Vorranggebiet für WKAs Siggener/Dorferwald WAE 436-011 in Anhang. Das Schreiben geht Ihnen auch postalisch zu Betreff: Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2, Ausweisung Vorranggebiet Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost Sehr geehrte Damen und Herren, mit diesem Schreiben erhebe ich Einspruch gegen der Teilregionalplan vom 08.12.2023 (Offenlegung	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		am 29.02.2024), im speziellen gegen die Ausweisung eines Vorranggebietes auf der Gemarkung Argenbühl/Ratzenried Ost zwecks der Errichtung von Windenergieanlagen (WEAs). Das Gebiet Obere Argen und Seitentäler ist ein 2005 durch das Regierungspräsidium Tübingen nach der Richtlinie 92/43/EWG (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie) angemeldetes Schutzgebiet. D.h. die Erichtung von WEAs würde das Gebiet gefährden und somit der Zielsetzung der Richtline widersprechen. Widersprüchlich zeigt sich auch die Dokumentation der Regionalplanung an sich. Einerseits wird im betroffenen Gebiet eine Vorrangfläche für Naturschutz und Landschaftspflege, für die Sicherung eines möglichst zusammenhängende~ Verbunds von Waldlebensräumen sowie aus Gründen der Erholungsvorsorge, ausgewiesen, andererseits soll der Siggener /Dorferwald eine Vorrangfläche für die WEAs sein. Erst schützen was man dann zerstören möchte? Dies ist nicht schlüssig! Bez. der Windausbeute auf der entsprechenden Fläche muss man feststellen, dass der Windatlas Baden-Württemberg signifikant höhere Windwerte gegenüber den Windatlanten der angrenzenden Ländern Bayern, Vorarlberg und Schweiz ausweisst. D.h. aus meiner Sicht basiert der Regionalplan nicht auf realistischen Basiszahlen was die Windausbeute betrifft. Aus diesem Blickwinkel hätte das Gebiet Siggener/Dorferwald NICHT als Vorranggebiet ausgewiesen werden dürfen. Gegen Ende darf ich auf den wahrschlich wichtigsten Punkt hinweisen, warum eine Planung und Errichtung von WEAs an der ausgewiesenen Stelle unrechtmäßig wäre: Der gesundheitsschädliche Einfluss der Lärmemissionen, die von WEAs ausgeht! Das eine dauerhafte Beschallung mit hörbarem Schall gesundheitlich negative Auswirkungen hat, ist unbestritten. Aber auch von dem außerhalb der menschlichen Hörfläche befindlichen Infraschall gehen massive negative gesundheitliche Beeinträchtigungen, ja Schädigungen aus. Diverse wissenschaftliche Publikation, wie u.a. von der Forschergruppe Infraschall der Uni Mainz, belegen dies: • https://arbeitsgruppe-infraschall-uni-mainz.de/ • https://link.springer.com/article/10.1007 /s00106-022-01237-y • https://www.researchgate.net/publication/352953916 Negative effect of highlevel infrasound on human myocardial contractility Invitro controlled experiment Da sich in unmittelbarer Nähe des Planungsgebietes für die WEAs nicht nur Wohnsiedlungen, sondern vor allem die Grundschule Ratzenried befindet, ist von einer massiven Belastung, insbe_~onder~ der Schulkinder, auszugehen. D.b. eine körperliche Schädigung der Kinder wird jetzt schon in Kauf genommen. Sollte es zu einer Fortführung der Planung kommen, bin ich mir sicher, dass eine gerichtliche Überprüfung zur gleichen Schlussfolgerung kommen wird. Abschliessend darf ich noch einen	zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		persönlichen Punkt anbringen, der mir sehr am Herzen liegt. Sollte es dem Regionalverband möglich sein, einen konstruktiven Bürgerdialog zu initiieren, wäre das sehr zu wünschen. Leider hat das Thema schon zu tiefe Gräben in der Gemeinde gerissen. Aus meiner Sicht alleine schon durch die Positionierung des Bürgermeisters mit seiner Stellungnahme im Amtsblatt, als auch während der "Informationsveranstaltung" in Ratzenried am 21.11.2023.		
IV.03167	9175	Die Planung und Errichtung einer oder mehrerer WEAs würde auf eklatante Weise gegen die EU-Richtline 92/43/EWG DES RATES vom vom 21. Mai 1992, zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen verstoßen, als auch gegen die nachgeordneten Bundes- und Landesgesetzgebungen.	Die FFH-Richtlinie wurde im Planungskonzept berücksichtigt. Es wird auf die Kriterien zu diesem Aspekt im Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und die zugehörige Erläuterung hierzu (s. Anlage zur Begründung, Anhörungsentwurf Teilregionalplan Energie) verwiesen. Im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie wurden die gem. der EU-Richtlinie 2001/42/EG (SUP-Richtlinie) und § 8 Abs. 1 ROG i.V.m. § 2a LplG erforderliche strategische Umweltprüfung sowie auf Grundlage von § 34 BNatSchG eine Einschätzung der Verträglichkeit der Festlegungen im Hinblick auf die Natura 2000 - Kulisse auf Ebene der Regionalplanung (Natura 2000 - Vorabprüfung) und eine artenschutzrechtliche Prüfung gem. §§ 44 und 45 BNatSchG durchgeführt und im Umweltbericht dokumentiert. Dabei wurden die möglichen erheblichen Auswirkungen der Planung auf die Schutzgüter frühzeitig ermittelt, beschrieben und bewertet. Die Ergebnisse der strategischen Umweltprüfung sowie der naturschutzfachlichen Prüfungen fanden Berücksichtigung im planerischen Abwägungsprozess. Die Ergebnisse der Umweltprüfung sowie die planerische Abwägung sind für jedes Vorranggebiet in den Steckbriefen (s. Anlage 1 zum Umweltbericht) nachvollziehbar dokumentiert. Bei der planerischen Abwägung im Rahmen der Festlegung von Gebieten für die Nutzung der Windenergie wurde das Gewicht jedes Belangs angemessen berücksichtigt, wobei nach § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz dem Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien aufgrund des normierten überragenden öffentlichen Interesses an deren Ausbau ein deutlich höheres Gewicht beigemessen wurde. Damit wurden die auf Ebene der Regionalplanung gesetzlich erforderlichen Umwelt- und naturschutzfachlichen Prüfungen durchgeführt. Eine weitere Berücksichtigung der schutzgutbezogenen Belange auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Es wird zu diesem Aspekt sowie zum genannten Vorranggebiet Windenergie zudem auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03168	8562	Teilregionalplan Kap. 4.2 EINSPRUCH Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erheben wir Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben, Kap. 4.2. Siggener/Dorfer Wald WEA 436-011 Ratzenried Ost. 1. Unser Anwesen liegt nahe bei dem Suchgebiet, in dem die Anlagen entstehen sollen. Es ist nur der Mindestabstand eingehalten. Dies ist für uns nicht hinnehmbar. Wir sind dadurch (mit) die Hauptbetroffenen - und Belasteten durch das Vorhaben. Weshalb sind die Abstände in den letzten Jahren immer mehr verringert worden? Wir wären einem ständigen stereotypen Lärm durch die Rotoren ausgesetzt. So wie wir uns kundig gemacht haben, wird die Schallbelastung oftmals über den zulässigen Grenzwerten liegen. Außerdem werden wir durch den Schattenschlag der Rotoren unzumutbar beeinträchtigt sein. 2. Wir meinen auch, dass unser schönes Landschaftsbild geradezu verschandelt würde. Es gibt in der ganzen Umgebung keine solchen Anlagen, welche ja sehr hoch und daher weithin sichtbar wären. Nicht umsonst genießen viele Gäste und Touristen unsere schöne Allgäuer Landschaft, welche gerade in unserer Gemeinde noch so unberührt ist. Ein Aufenthalt und Blicke von der Siggener Höhe, wie sicher bekannt ist, zeigen dies ganz besonders. Es darf nicht sein, dass dies zerstört wird. 3. Durch den Abrieb an den Rotorenblättern entsteht, wie wir erfahren haben, ständig giftiger Feinstaub und Mikroplastik. Dies würde aufgrund der geringen Entfernung auch bis zu uns getragen. Dadurch werden wir in der Gesundheit geschädigt. Wir haben außerdem einen großen Garten. Wir befürchten, dass das dort angebaute Gemüse hierdurch belastet wird. Dies können wir auf keinen Fall hinnehmen. 4. Wir haben aus dem Dorfer Wald noch ein Wasserbezugsrecht über eine Quelle. Dies ist auch im Grundbuch eingetragen. Dieses verbürgte Recht, welches durch eine etwaige Anlage mit tiefen Betonfundamenten möglicherweise beeinträchtigt würde, werden wir nicht aufgeben. Dies wollen wir bereits jetzt mit aller Entschiedenheit klarstellen. 5. Bei einer Errichtung solcher Anlagen würde der Wert unserer Immobilie deutlich geschmälert, da man die hohen Windräder ständig vor Augen hat und sich bei deren Betrieb die Beeinträchtigungen und gesundheitlichen Gefahren ergeben, wie genannt. Wir bitten daher dringlich um Beachtung der Einsprüche. Von dem Vorhaben muss aus unserer Sicht abgesehen werden.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.03169	8563	Betreff: Einspruch gegen den Terilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2. Siggener-Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried-Ost Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erheben wir Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.2.2024). Bei uns ist eine Errichtung von Windkraftanlagen auf waldfreien Flächen wegen vorgegebener Abstandsregeln nicht möglich. Aber gerade die geplanten Eingriffe in größere bestehende Waldgebiete, in das wertvolle Ökosystem Wald, sehen wir sehr kritisch. Wir können nicht hinnehmen, dass deswegen Wälder geopfert werden sollen mit allen negativen Folgen für den Wasserhaushalt, die Tierwelt, die Menschen, die Pflanzen, die Luft usw .. Durch die Temperaturschneisen wird das Waldklima beeinträchtigt. Vermehrte Sonneneinstrahlung verstärkt das Fichtensterben, den Borkenkäferbefall, die Wind- und Schneebruchgefahr für den Restwald. Werden viele Windkraftanlagen aufgebaut, verändern sich Windströmungen, d. h. Winde werden ausgebremst. Luftmassen nehmen durch die sogenannten Windbremser weniger Wasserdampf auf, was zu Trockenheiten bzw. Starkregen führt. Norddeutschland ertrinkt bereits, hat Dürre und sogar Sandstürme. Es gibt Gebiete in Deutschland, in denen kaum noch Wald steht (s. Erzgebirge, Harz, Nordbayern). Wenn die Windmüllerei bei uns wie geplant stattfindet, wird vermutlich Gleiches geschehen. Selbst wenn Renaturierungsflächen aufgeforstet werden, braucht es lange, bis ein intakter Wald (Vollertrag) heranwächst. Wichtig wäre, endlich den Nordstrom, der üppig vorliegt, nach Süddeutschland zu leiten. Südlink lässt grüßen. Wir müssen nicht immer mehr neue Erzeugungsanlagen einfordern, sondern zuerst einmal vorhandene ausnutzen und auf den neuesten technischen Stand bringen und optimieren. Einsparen heißt die Devise, Lichter aus, nicht nur Samstagabend für 1 Stunde! Haben wir nicht auch schon Photovoltaik und Biogas gefördert, staatlich subventioniert und dann fallengelassen! Windkraftinvestoren versprechen sich eine große Rendite, Grundstückseigentümer und Kommunen auch, vor allem wegen der staatlichen Unterstützung. Wir haben hier in dieser schönen, noch einigermaßen intakten Natur in und um Ratzenried herum eine Verantwortung für unsere Kinder und Enkelkinder. Wir werden die Natur, den Wald nicht opfern für solche geplanten Megaprojekte! Mit freundlichen Grüßen, P.s. Wir bitten Sie um eine Stellungnahme.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03170	8564	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2. Siggen/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 08.12.2023 (Offenlegung am 29.02.2024). Die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Nachhaltigkeit der Windkraftanlagen ist nicht gewährleistet, da das Holz für die Rotatorenblätter aus dem Amazonas kommt. Die Beschichtung erfolgt mit seltenen und teils gesundheitsgefährdenden und umweltbelastenden Erden aus China, wo wieder Abhängigkeiten entstehen. Es entstehen dadurch auch riesige Transportwege. Durch die Verwendung von Beton, ca. 2000 t pro Windrad, ist hier eine große C02-Belastung. Erneuerbar und nachhaltig ist hier irreführend. Der Windatlas Baden Württemberg weist deutlich höhere Windwerte aus, wie in Bayern, Vorarlberg oder Schweiz. Die vom Land Baden Württemberg geforderten Werte für die Windleistungsdichte werden nicht erfüllt. Fazit: Kein Wind, keine Anlagen. Das Landschaftsbild verändert sich negativ. Die Windräder sind überragend und weit sichtbar. Die Allgäulandschaft wird zerstört. Es ist als Urlaubgebiet nicht mehr attraktiv. Das ist für die Gemeinde ein massiver Einbruch. Grundstücke und Immobilien verlieren ihren Wert. Wer will schon in unmittelbarer Nähe einer Windkraftanlage leben? Nur die Investoren profitieren von so einer Anlage durch die Subventionen. Der aus dem Jahre 1994 stammende Landschaftsplan von Argenbühl ist völlig veraltet. Es wäre unbedingt nötig gewesen, diesen fortzuschreiben. Wäre das rechtzeitig erfolgt, wäre die Entscheidung für diesen Suchraum nicht möglich gewesen. ´	Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03171	8565	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2. Siggen/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 08.12.2023 (Offenlegung am 29.02.2024). Da die Windleistungsdichte, die vom Land Baden Württemberg geforderten Werte in Ratzenried/ Siggen nicht erfüllen, bleibt zu Beginn die Frage, warum sollen hier dann Windkrafträder entstehen? Von den gesundheitlichen Beeinträchtigungen ganz zu schweigen. Da durch diese geplante Größe der Anlagen ein getakteter Lärmpegel entsteht (bis zu 55 Dezibel) ist es eine massive Beeinträchtigung der Lebensqualität. Ich lebe relativ nah an diesem Gebiet und wäre sehr betroffen. Auch die ausgelösten Vibrationen der Erde durch die Drehung der Rotatoren sind eine Erschütterung der ganzen Tier- und Pflanzenwelt, natürlich auch für die Menschen. Diese sind noch kilometerweit messbar. Da bei der Windkraft immer wieder von Nachhaltigkeit gesprochen wird, frage ich mich, wo die bleibt? Das Holz für die Rotatoren kommt aus dem Amazonas, hergestellt wird in China, es werden ca. 2000 t Beton für 1 Windrad benötigt, Zement ist bekanntlich ein großes Thema bei C02. Die Zufahrtswege müssen angelegt werden, und zuvor muss der Wald noch weichen,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unser bester Regenerator für saubere Luft. Ich könnte noch viele Gründe anführen, warum ich ganz entschieden gegen Windkraftanlagen bin. Hier bei uns und auf der ganzen Erde, da es auch hier, wie so oft, nur um Profit geht.	Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03172	8611	Betreff: Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2 Sigger Wald / Dorf er Wald WEA 436-011 Ratzenried Ost Sehr geehrte Damen und Herren, mit diesem Schreiben erhebe ich Einspruch gegen den seit dem 29.02.24 offengelegten Teilregionalplan datierend vom 08.12.2023. Ich bin einer der direkten Anrainer an die geplante Vorrangfläche Ratzenried-Ost. Seit 30 Jahren lebe ich hier mit Frau und Kindern. Und während dieser 30 Jahre haben wir die Landschaft des Westallgäus, die hier besonders reizvoll ist, in vollen Zügen genossen und im besonderen den Dorf er- und Sigger Wald. Eben dieses geplante Vorranggebiet. - Dieser Wald ist ein Erholungswald, durchzogen von Wanderwegen und Pfaden auf der ganzen Fläche. Angenehm kühl in heissen Sommern: Zahlreiche Feuchtgebiete sind im gesamten Wald verstreut. Abseits der Wanderwege braucht man unbedingt wasserdichtes Schuhwerk. Überall gibt es Bäche und wasserführende Gräben. Dauerhaft stehendes Wasser an vielen Stellen das ganze Jahr über. Der Wald ist sozusagen ein riesiger Wasserspeicher. Fünf mir bekannte ergiebige Quellen entspringen diesem Wald und versorgen seit Generationen umliegende Anwesen mit reichlich Wasser für Mensch und Vieh. Auch für mein Anwesen ist im Grundbuch und im Servitutenbuch von 1853 ein Nutzungsrecht an einer dieser Quellen eingetragen. (siehe Anlage 2.4 Wasser, Quelle Kuder) Wie die anderen Quellennutzer habe auch ich große Sorge, dass diese Quelle durch die massiven baulichen Eingriffe letztendlich versiegen könnte Es ist befremdlich, dass dieses Gebiet vor einer endgültigen Beurteilung nicht gründlich untersucht wurde. Es liegen offensichtlich keine aktuellen Kartierungen vor, sonst käme man nicht zu einem solchen Ergebnis. Gemäß § 31 BNatSchG hätte bezüglich der bestehenden FFH-Gebiete eine gründliche Verträglichkeitsprüfung durchgeführt werden müssen. Da dies nicht geschehen ist, erhebe ich Einspruch gegen Ihre Entscheidung und fordere eine Überprüfung und Nachbesserung. - Das gesamte Ökosystem des Waldes würde durch den Bau der Windkraftanlagen gestört, wenn nicht ganz zerstört. Für so viele Arten wäre der Lebensraum unwiederbringlich verloren. In eben diesem Wald leben unzählige Singvögel. Ein herrliches gesangliches Spektakel	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		besonders im Frühjahr zur Brutzeit. Mir persönlich sind 11 Greifvogelhorste bekannt. Rotmilan, Schwarzmilan und Bussard, meist an den Waldrändern. Ein Schwarzstorch brütete im letzten Jahr hier, der ist aber noch nicht zurück vom Winterurlaub. Auch die Fledermäuse sind noch in ihrem Winterquartier. Gerade sie sind äusserst bedroht durch die Rotoren. Ihre Lungen platzen durch die Luftdruckunterschiede beim bloßen Vorbeiflug an den Windrädern. Alle Horste und Fledermausbäume sind dokumentiert und gemeldet und werden im Auge behalten auf dass nicht einer zufällig „verschwindet". Ob dieser Bedrohung erhebe ich deshalb vehement Einspruch gegen Ihre Entscheidung, dass die Artenschutzbelange in diesem Gebiet untergeordnete Bedeutung hätten. Sie verstoßen dabei gegen§ 15 und§ 44 BNatSchG. - Nun zur sogenannten Windhöffigkeit. Warum sollte in nahen umliegenden Gebieten wie Bayern, Vorarlberg und in der Schweiz der Wind weniger stark blasen als hier bei uns? Im hiesigen Windatlas wurden eindeutig zu hohe Werte angesetzt. Es gibt hier zugegeben schon windige Tage, wenn z.B. der sogenenannte Ostler weht, wie man hier sagt, aber über's gesamte Jahr gesehen ist es eher ruhig. Kein Vergleich mit Deutschlands Norden, wo man in den Urlaub hinfährt, um sich buchstäblich den Wind um die Ohren wehen zu lassen. Aber hier? Fragwürdig ! Nach nunmehr 30 Jahren kann ich das beurteilen. Hier will man nun in gigantische Höhen vordringen, um es passend zu machen. Und wir bezahlen mittels Subventionen mit unseren Steuergeldern auch noch dafür. Ich erhebe Einspruch. Zum Abstand zu Wohngebäuden. Was mich äußerst verärgert ist : Im übrigen lehnt eine deutliche Mehrheit der hiesigen Bevölkerung den Bau der Windräder an diesem Standort ab. An die 80% der befragten Anwohner haben sich dagegen ausgesprochen. Dadurch hat das Projekt hohes Konfliktpotential. Wir wollen hier im Einklang mit unseren Mitbürgern und unserer schönen Natur weiterleben. Reine Profitgier, die wir mit unseren Steuern subventionieren müssen, zerstört unsere Heimat und unser friedliches Zusammenleben. Wir lehnen diesen Unsinn ab. Ich hoffe, Sie nehmen meine Einsprüche ernst und prüfen die Angelegenheit noch einmal gründlich gemäß der geltenden Vorschriften und Gesetze.		
IV.03172	9170	1. wie gemessen wird. Angeblich werden die 85 Meter, die der Rotor zu mir herüberragt, nicht mitgezählt. Also sind es netto nicht 600 Meter Mindestabstand sondern 515 Meter. 2. die Abstände sind bundesweit unterschiedlich geregelt. Verschiedene Bundesländer haben unterschiedliche Abstände, und in Baden-Württemberg mittlerweile die kleinsten. Das ist nicht richtig. Nicht gerecht. Warum muss ich mehr Lärm ertragen können als ein Dorfbewohner? Warum muss ich mehr Bedrohung ertragen, mehr bedrängende Wirkung aushalten können als ein Bürger in Bayern? Der kleine	Der Hinweis zu den Rotorflächen wird zur Kenntnis genommen. Es handelt sich hierbei um Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahrenzu klären sind. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Bei der Festlegung der Kriterien zu Siedlungsabständen im Anhörungsentwurf zum	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Abstand von 515 Metern führt zu einem enormen Schattenwurf, der je nach Jahreszeit bis zu 3 Stunden am Tag über mein Haus läuft. Eine enorme optische Belastung. Schlagschatten, Schlag, für Schlag, für Schlag ..... usw. Ich fürchte dabei um meine und meiner Lieben Gesundheit und werde mich schon im Vorfeld dementsprechend untersuchen lassen, wie sich die Windkraftanlagen im Nachhinein auf meinen Körper und Geist auswirken bzw. dann ausgewirkt haben. Vorher, nachher. Das führt eventuell zu hohen Regressansprüchen. Ich fühle mich geradezu verletzt wegen dieser Ungerechtigkeit. Eine solche Abstandsregelung verstößt gegen Artikel 3 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland, der besagt : Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich. Deshalb erhebe ich Einspruch auch in diesen Punkten.	Teilregionalplan Energie wurden die gesetzlichen Vorgaben (insb. § 249 ABs. 10 BauGB zur optisch bedrängenden Wirkung sowie Technischen Anleitung zum Schutz gegen Lärm (kurz TA Lärm)) berücksichtigt. Die einzuhaltenden Lärmimmissionen sind gesetzlich in der TA Lärm geregelt. Die TA Lärm beinhaltet die Immissionsrichtwerte für die jeweiligen Gebiete (bspw. Allgemeine Wohngebiete), dient dem Schutz der Allgemeinheit und der Nachbarschaft vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Geräusche sowie der Vorsorge gegen schädliche Umwelteinwirkungen durch Geräusche und differenziert nach den in den Baugebietstypen zulässigen Immissionen. Die pauschalen Vorsorgeabständen zu Siedlungen im vorliegenden Teilregionalplan berücksichtigen diese einzuhaltenden Lärmimmissionen (s. Kriterienkatalog Festlegung Vorranggebiete Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Die tatsächliche Einhaltung dieser Werte wird jedoch auf Ebene des immissionsschutzrechtlichen Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) behandelt, wenn mit einer Projektplanung Angaben zur Anzahl, zu Standorten und Anlagentypen bekannt sind. Der Betreiber muss hierbei den Nachweis führen, dass die Grenzwerte der TA Lärm eingehalten werden und damit eine Gesundheitsgefährdung ausgeschlossen wird. Berücksichtigt werden müssen dabei nach 2.3/4 und 3.2.1 der TA Lärm auch Vorbelastungen. Bei Wohngebieten/-gebäuden wurde zudem die optisch bedrängende Wirkung nach § 249 Abs. 10 BauGB berücksichtigt, wonach von der Mitte des Mastfußes der Windenergieanlage bis zu einer zulässigen baulichen Nutzung zu Wohnzwecken ein Abstand von mindestens der zweifachen Höhe der Windenergieanlage einzuhalten ist (2H-Regelung). Bei der Bemessung der Vorsorgeabstände zu wohngenutzten Gebäuden kam eine Gesamthöhe der Windenergieanlagen von 300 m zur Anwendung. Dies entspricht einem Vorsorgeabstand von 600 Meter um wohngenutzte Gebäude. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung des 2. Anhörungsentwurfs des Teilregionalplans Energie) verwiesen. Beim in der Anregung genannten Vorranggebiet werden die Abstände gem. Kriterienkatalog (bspw. 600 m zu wohngenutzten	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Gebäuden im Außenbereich) eingehalten. Zu den weiteren Hinweisen (verschiedene Abstände in Bundesländern, Schattenschalg, Gesundheit, Art. 3 GG etc.) wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Zudem wird auf die Analge zur Synopse zum genannten Vorranggebiet Windenergie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03173	8612	Betreff: Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2. Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.2.2024) Folgende Argumente zu meinem Einspruch der WKA (Windkraftanlagen): 1.) Gesundheitliche Belastung und Minderung des Wohn- und Immobilienwertes Die vom Regionalverband geplanten drei WKA liegen 600 m [Ort anonymisiert] (Mindestabstand) von meinem ehemaligen Bauernhof entfernt. Unmittelbar davor verläuft die Landstraße L 320. Die WKA werden neben der stark frequentierten Landstraße L 320 die gesundheitliche Belastung der Bewohner und die Minderung des Wohn- und Immobilienwertes meines Hofes samt unbebautem Grundstück verstärken. Dazu gehören der Schattenwurf, die Geräusche, das Blinken und der Abrieb der Windräder, der weit in der Umgebung verteilt wird und den Boden verseucht. Außerdem werden die WKA mit 300m Höhe in dieser Nähe als bedrohlich wahrgenommen. Ein Aufenthalt im Freien und das Arbeiten im Garten werden zusätzlich zum Lärmpegel der Straße Stress auslösen und die Gesundheit enorm beeinträchtigen. Es ist auch nicht gerechtfertigt, warum Einzelgehöften nur 600 m dagegen allgemeinen Wohngebieten 750 m Abstand zu den WKA vorgeschrieben sind. Einzelgehöfte sind dadurch benachteiligt. Meine Kinder, die Erben meines Hofes und hier aufgewachsen sind, empfinden ihre Heimat durch die WKA zerstört und wenig attraktiv. 2.) Im Grundbuch eingetragene Quelle gefährdet Seit mindestens 100 Jahren gehören zu meinem und dem nachbarlichen Hof eine Quelle im Dorfer Wald und die dazu gehörende Quellleitung. Nach dem Grundbuch von Ratzenried Nr.1032 besteht ein eingetragenes Brunnenrecht, siehe Servituden Buch Blatt 44 (Brunnenunterhaltung und Brunnenleitungslast). 50 Jahre pflegten mein Mann und später auch unsere Nachbarn mit körperlichem und hohem finanziellen Einsatz die Quelle im Dorfer Wald und die Zuleitung über landwirtschaftlich genutzte Flächen zu den zwei ehemaligen Höfen. Vor kurzem investierten wir 5000,00 Euro für die Erhaltung der Quellleitung. Bis in die 80er Jahre war für unseren damaligen benachbarten Landwirt das Quellwasser Trinkwasser für Tier und Mensch. Nie versiegte die Quelle selbst in den trockensten Sommer. Sie wird heute für zwei Teiche und das	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bewässern der Gärten benutzt. Durch extensive Bewirtschaftung der Flächen um unsere Höfe und den beiden Teichen entstand ein kleines Biotop mit Insekten, Wassertieren, zahlreichen Vogelarten und Fledermäuse. Diese fliegen im Sommer über unsere Teiche um Insekten zu fangen. Frösche, Kröten, Molche, Libellen und Goldrandkäfer bevölkern unsere Teiche. Wildenten besuchen unsere Gartenteiche im Frühjahr. Durch die extensive Bewirtschaftung ist eine natürliche Blumenwiese mit vielerlei Gräsern entstanden, die auf den landwirtschaftlich genutzten Flächen in der Umgebung nicht mehr zu finden ist. Würde die Quelle versiegen, wäre dieses kleine Biotop zerstört. Nach Recherchen existieren noch weitere Quellen im und am Rande des Dorfer Waldes. Der Dorfer Wald ist ein wasserreiches Gebiet, das leicht am Bewuchs, an vielen Rinnsalen, dem Weiher „Rote Lache", Feucht- und Moorstellen zu erkennen ist. Durch den Bau der WKA ist diese Besonderheit des Waldes bedroht. Sowohl beim Bau der WKA, der Zufahrtwege als auch durch die Schwertransporte mit Baumaterialen wird es nicht möglich sein, die empfindlichen unterirdischen Wasserläufe und Quellen zu schützen. Jede Erschütterung kann den Verlauf der unterirdischen Wasserwege verändern und ein Versiegen der Quellen zur Folge haben. 3.) Bedrohung der Tierwelt im und um den Dorfer Wald Durch die WKA wird der Lebensraum für Milan, Habicht, Bussard und viele Vogelarten eingeschränkt oder unmöglich. Letztes Jahr zählte ich ca.20 Störche auf der uns gegenüberliegenden Wiese vor dem Dorfer Wald auf ihrer Durchreise. Einige blieben über den Sommer in unserer unmittelbaren Umgebung. Auch die Zahl der Tierarten im Dorfer Wald und in dessen Umgebung, wie Füchse, Marder, Biber, Rehe, Käuze und Hasen werden drastisch reduziert, denn diese haben für ihr überleben ausgeprägte Sinnesleistungen und sind wie der Mensch oder noch viel mehr dem getakteten Lärm, Infraschall, den Druckimpulsen der WKA ausgesetzt. 4.) Der Dorfer Wald - ein Naherholungsgebiet ist gefährdet Der Dorfer Wald ist für mich und viele Bewohner aus der unmittelbaren Umgebung ein äußerst wichtiges Naherholungsgebiet. Zu jeder Jahreszeit, besonders an heißen Sommertagen, ist der Aufenthalt im Dorferwald wohltuend und ausgleichend. Keine lange Autofahrt ist notwendig. Statt den Wald durch WKA und Zufahrtswege zu zerstückeln und ihn noch größerem Stress wie Dürren, Stürmen und Schädlingsbefall auszusetzen, sollte den Verantwortlichen daran gelegen sein, den Wald naturnah zu gestalten, die Zunahme der Biodiversität zu unterstützen und den Wasserhaushalt in der Umgebung zu stabilisieren. Weltweit ist das Bewusstsein für die Bedeutung des Waldes gewachsen und „das Aufforsten einstiger Waldflächen liegt voll im Trend." (Siehe Schwäbische Zeitung vom		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		16.März}. Auch wenn die Fläche des Dorfer Waldes nicht groß ist, so trägt er doch durch seine Biodiversität, seine feuchte, kühle, saubere, sauerstoffreiche und würzige Luft beträchtlich zur Gesundheit und Regeneration der Bewohner in Ratzenried bei. Diese sollten die höchste Priorität besitzen. Um dem Klimawandel entgegen zu wirken und um die Natur zu erhalten, ist es ein Widerspruch sie gleichzeitig massiv zu zerstören. 5.) Tourismus in Argenbühl Die Gemeinde Argenbühl wirbt mit Sonnenreichtum, als Luftkurort, mit seinem abwechslungsreichen Landschaftsbild bestehend aus Mooren, Wiesen, kleinen Wäldern, Bächen, Flüssen und Seen (Teichen), dem hügeligen Voralpenland und der Bergkulisse der Alpen. In den Prospekten der Gemeinde Argenbühl wird für einen sanften Tourismus in einer intakten Natur geworben. Zahlreiche Wanderwege führen zu den Naturschönheiten. Aussichtspunkte verschaffen einen Überblick. Diese intakte Natur ist nun extrem gefährdet. Auch Photovoltaikanlagen auf Freiflächen, die Flächen zur Nahrungserzeugung sein könnten, zerstören das Landschaftsbild. Dieser Trend der Naturzerstörung muss gestoppt werden. Energieerzeugung muss sich den Gegebenheiten der Landschaft anpassen. Die Attraktivität von Argenbühl muss erhalten bleiben. Bitte bestätigen Sie den Erhalt meines Einspruchs und beziehen Sie bitte Stellung dazu.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03174	8566	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaber Kapitel 4.2. Siggener/Dorferwald WEA 463-011 Ratzenried Ost Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erheben wir Einspruch gegen den Teilregionalplan vom 08.12.23 (Offenlegung am 29.02.24). Unsere Gründe gegen den Bau der Windkrafträder ergibt sich allgemein aus den Einflüssen auf die Umwelt, die damit einhergehen. Da wir direkten Sichtkontakt zum geplanten Areal haben, wird das Grundstück eine massive Wertminderung erleiden. Laut veröffentlichten Daten sind 10-15 % Werteverfall von Gebäuden und Grundstücken, die in der Nähe von Windkrafträdern stehen fakt. Wir würde den Verlust der Natur und des Waldes sehr bedauern. Da durch die Baumaßnahmen der Wald an dieser Stelle stark gerodet werden muss, wird hier außer ein paar wenigen Bäume kaum ein Wald mehr übrig sein. Die Zerstörung der Tier und Pflanzenwelt ist nicht das, was wir von einem Leben auf dem Land erwarte und auch nicht unterstützen werde. Gesundheitliche Beeinträchtigungen durch die Anlage sind zu erwarten. Diese werden nicht nur auf die älteren Anwohner Einfluss haben, sondern auch massiv auf das Leben unserer Kinder und zukünftiger Enkelkinder einwirken. Dies beginnt schon mit den Baumaßnahmen, den Lärm der Rotoren, Mikroplastik, Infraschall, Schattenwurf oder andere schlechte Eigenschaften. Als Anwohner [Ort anonymisiert] bin ich	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gegen den Bau der Windkrafträder im vorgesehenen Abschnitt, da diese großen Einfluss auf alle Lebewesen, Gebäude, Böden und Gewässer haben werden. Keinesfalls sind wir mit dem Bau dieser Anlage einverstanden und bitte um Ablehnung dieses Vorhabens.	Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.03174	9162	• Das am 22.07.2020 novellierte Gesetz zur Stärkung der Biodiversität in BW, besagt, dass 15% der Landesfläche dem Biotopverbund dienen sollen. Siggener/Dorferwald und seine umliegenden Feuchtwiesen sollten als Baustein des Biotopverbundes genutzt werden, denn sie bieten bereits jetzt, in einer landwirtschaftlichen intensiv genutzter Raum Rückzugsort für die Wildtiere. Der Bau der WEAs würde dieses Gefüge enorm stören und damit die Ziele des Europäischen Wildkorridors entgegenwirken (Stichwort z.B. Verlust Genpool des Wilds).	Das Land Baden-Württemberg hat mit dem Biodiversitätsstärkungsgesetz im Sommer 2020 das Ziel festgelegt, dass der Biotopverbund im Offenland bis zum Jahr 2030 auf mindestens 15 % der Landesfläche ausgebaut werden soll (§ 22 Landesnaturschutzgesetz, NatSchG). Den Regionalverbänden obliegt gemäß §22 Abs. 4 NatSchG die Aufgabe, den Biotopverbund durch Festlegungen im Regionalplan planungsrechtlich zu sichern. In der Region ist dies bereits durch die Festlegung der Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege sowie der Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen umgesetzt worden. Die Kernflächen bzw. -räume sowie die Verbundräume in den Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen und den Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege sowie die Kernflächen und -räume des landesweiten Biotopverbunds außerhalb der Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege und die Wildtierkorridore internationaler, nationaler und landesweiter Bedeutung des Generalwildwegeplans sind im Planungskonzept berücksichtigt. Es wird darauf hingewiesen, dass sich im Bereich des genannten Vorranggebietes Windenergie kein o.g. Wildtierkorridor befindet. Aus Sicht des Regionalverbands ist auf der in der Anregung genannten Fläche die Festlegung des Vorranggebiets Wind trotz der in der Anregung genannten teilweisen Betroffenheit von Biotopverbundflächen geboten und aufgrund des § 2 EEG sogar erforderlich und möglich, weil Windenergieanlagen i.d.R. keine Barriere oder Teilbarriere im Biotopverbund darstellen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Außerdem verweisen wir auf die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Anlage zur Synopse.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03175	8618	Betreff: Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2, Ausweisung Vorranggebiet Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost Sehr geehrte Damen und Herren RVBO, mittels dieses Schreibens teile ich Ihnen meinen Einspruch gegen der Teilregionalplan vom 08.12.2023 {Offenlegung am 29.02.2024), im Besonderen gegen die Ausweisung eines Vorranggebietes auf der Gemarkung Argenbühl/Ratzenried Ost zwecks der Errichtung von Windenergieanlagen {im weiteren Text mit WEA/WEAs abgekürzt) mit. Als betroffene Anwohnerin mache ich mir in vielfältiger Weise Sorgen hinsichtlich der Folgen, die eine Errichtung von WEAs in unserem «Siggener/Dorferwald Gemarkung Argenbühl/Ratzenried Ost (s.o.)» mit sich bringt. Ich appelliere an die Fürsorgepflicht des RVBO, zuständige Stellen des Landratsamtes wie Gesundheits-/Umweltbehörde & Naturschutzbehörde. Bitte nehmen Sie die Sorgen und Ängste Ihrer Bürger/Wähler wahr. Fällen Sie bitte Entscheidungen zu deren Wohlergehen hinsichtlich Gesundheit und Bewahrung der unmittelbaren Natur die sie umgibt. Im Folgenden möchte ich Ihnen einige meiner Bedenken aufreihen: Gesundheit: - Infraschall: • Bitte um Überprüfung der Abstände der geplanten WEAs' zu Gebäuden, welche den Zweck Beschulung von Kindern bereits erfüllen (Nutzungsgebäude - Grundschule Ratzenried). Meines Erachtens liegt hier ein eklatanter Fehler vor, die Abstände der Windkraftanlagen zu den Schulen ist nicht richtig berücksichtigt worden. Die WEAs sind zu nahe dran. Eine körperschädigende Wirkung bei Kindern und Erwachsenen wird vorab schon in Kauf genommen. Bitte um Zusicherung, dass dem nicht so ist. o In Ratzenried werden Kinder direkt aus dem Dorf und in naher Zukunft, Kinder von Christazhofen, Siggen und Göttlishofen, durch Zusammenlegung der Grundschulen beschult. Die Kinder unserer Zeit, sind bereits übermäßigen Reizüberflutung durch Medien ausgesetzt. Eine kontinuierliche Störquelle im Hintergrund wie die durch Infraschall, wirkt sich negativ auf die Entwicklung unserer Kinder aus. Schon heute sind die Lehrkräfte am Limit, durch unruhige Kinder. An der Veranstaltung Gemeinde/Projektierer/Forum Energiedialog, vom 21.11.2023 in der Turnhalle Ratzenried, ist die Lärmemission in der Schule für die Kinder, durch einen Schallexperten aus München, als ein laufendes Radio im Nebenzimmer dargestellt worden. Wie sollen Kinder fokussiert lernen und sich als ausgewogene Menschen entwickeln? Die Schule ist in dem Bereich der WEA Dezibel Belastung. LAI Auslegung der TA Lärm, UMK Umlaufbeschluss 13/2023: chrome-extension://efaidnbmnnnibpcajpcglclefindmkaj/https://www.laii	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		mmissionsschutz. de/documents/lai-hinweise-auslegung-ta-laerm-stand-2023-02-24_1682411716. pdf https://www.lfu.bayern.de/laerm/gewerbe anlagen/schallmessungen windenergiea nlagen/index.htm BlmSchV{TA Lärm) und Beiblatt 1 zur DIN 18005 https://www.lfu.bayern.de/laerm/gewerbe anlagen/index.htm o Weitere Auswirkungen die Infraschall auf unser Herz-Kreislauf System hat, berichtet jüngste Studien die Arbeitsgruppe Infraschall/ Institut für lnfraschallforschung/Uni Mainz/Prof. Dr. Christian Friedrich Vahl. Die von Prof. Vahl angeleiteten Studien, (bitte siehe untenstehende Quellenangabe), berichten, dass Infraschall ausgelöst durch WEAs unmittelbare negative Folgen auf die Funktion des Herzmuskelgewebes hat und Langzeitfolgen, mit Herzschwächung, Schlaflosigkeit vorprogrammiert sind. Der Körper kann mit der fortwährenden lnfraschallbeschallung nicht umgehen, er wird krank. https://arbeitsgruppe-infraschall-uni-mainz.de/ https://link.springer.com/article/10.1007 /s00106-022-01237-y https://www.researchgate.net/publication/352953916 Negative effect of h igh-level infrasound on human myocardial contractility lnvitro controlled experiment https:ljtheconversation.com/effets-du-bruit-des-eoliennes-sur-la-sante-mythe-ourealite- 201121 • Weiterhin bitte ich Sie, dass Sie die Entscheidung unseres Nachbarlandes Frankreich von Frühjahr 2024, hinsichtlich Errichtung von WEAs zu untersuchen, ernst nehmen und entsprechend Maßnahmen ergreifen. Der französische Staatsrat (Conseil d'Etat), welches unserem Obersten Verwaltungsgericht entspricht und als Beratungsgremium der franz. Regierung in Rechtsfragen arbeitet, hat eine Anklage der Federation Environnement Durable und fünfzehn andere Gruppen angenommen und eine detaillierte Umweltprüfung der WEAs erwirkt. Das bedeutet, dass die Planung und das Umsetzen von WEAs in Frankreich bis auf Weiteres, aufgrund der Auswirkung auf die Gesundheit gestoppt ist. https://www.legifrance.gouv.fr/ceta/id/CETATEXT000049252255 https://www.actu-environnement.com/ae/news/eoliennes-prescriptions bruit- acoustigue-annulation-conseil-etat-43659.php4 -Erosion von Rotorblättern Umweltbelastung durch Freisetzung von Mikroplastik/ Carbon • Die Rotorblätter der WEAs sind extremen Umwelteinflüssen ausgesetzt, sie erodieren, daher hat der Deutsche Bundestag den Wissenschaftlichen Dienst/ Frauenhafer Institut für Windenergie und Energiesystematik {IWES) beauftragt durch eine Studie dieses Thema zu beleuchten. Stand Dezember 2020 hat das IWES eine grobe Abschätzung abgegeben, dass bei einer Rotorblatt Laufzeit von vier Jahren sich durch Abrieb pro WEA in Deutschland eine Freisetzung von 45 kg/Jahr ergibt. Die durch Abrieb freigesetzten Stoffe, wie Epoxid/Polyesterharze, Glas-und Carbonfasern reichern		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sich im Boden und im Wasser an. In unmittelbarer Nähe kommt es zur Inhalation. Bei einem Brand oder Bruch der WEAs wird z.B. Carbon (CFK) freigesetzt. Diese Partikeln sind wasserlöslich und lungengängig. Oh. Mensch und Tier kann es einatmen und sie werden in unserem Körper angereichert. Man spricht heute beim Carbonfeinstaub von dem «neuen Asbest», die Anreicherung in der Lunge ist krebserregend. Bitte um Abklärung und bei Unbedenklichkeit erst dafür zu entscheiden. Wer kann uns garantieren, dass durch die geplanten WEAs im Siggener/ Dorferwald, die Bürger in der Umgebung nicht krank werden? Was geschieht mit den Tieren? Wie werden hier Erkrankungen/ der Schwund festgehalten? Was geschieht mit den Flächen die belastet werden, wer renaturiert sie? Was geschieht mit der Anreicherung auf Futterflächen von z.B. Milchvieh? Gelangt z.B. das Carbon nicht in unsere Milchprodukte (viele Landwirte beliefern hier die lokalen Käsereien)? Wie wird die Belastung des Trinkwassers (Quellen Siggener/ Dorferwald) vermieden? Naturschutz: Deutscher Bundestag WO 8/3000 - 077 /20 (Dezember 2020) Chromeextension:// efaidnbmnnnibpcajpcglclefindmkaj/https:Uwww.bundestag.de/resource/blob/817020/27cf214cfbeaac330d3b731cbbd8610b/WD-8-077-20- pdf-data.pdf https://paz.de/artikel/die-unterschaetzte-gefahr-der-rotorblaettera8023.html Die Natur hat keine Stimme, wir sind ein Teil davon. -Bodenschutz und in unserem Fall auch Moorschutz Der Boden Argenbühls/ des Westallgäus neigen zur Moorbildung aufgrund seiner geologischen Geschichte (Kiese, Geschiebelehme). Die Landschaft die ich beschreibe zeichnet sich durch ein weitverzweigtes Netz an Nieder- und Hochmoore inmitten von intensiv genutzten landwirtschaftlichen Flächen aus. Als Agraringenieurin weiß ich um die Wichtigkeit solcher extensiven Flächen für die Resilenz der intensiv genutzten Flächen (Stichwort Bodenfeuchte). Das Allgäu leistet bereits eine enorme wirtschaftliche Leistung durch die vielen Milchviehbetriebe und versorgt somit viele tausende Familien mit ihren Produkten. • Sauberes nicht belastetes Grundwasser, sind eine Grundlage für die Futtergewinnung für Milch-/Mastvieh. Ein Verlust von Waldfläche, durch den Bau der WEAs, minimiert das Bestreben des Bundesnaturschutzgesetzes §21(2) zur Biotopvernetzung. Ein weiterer Verstoß meines Erachtens. Unser Siggener-/Dorferwald ist ein Wald der schon viele Jahre entwässert wird. Dennoch trotz Trockenheitsperioden zeigt er sich resilent und führt im Hochsommer Wasser, aufgrund seiner Quellen, welche er birgt. Selbst in Trockenperioden finden wir genügend Zeigerpflanzen die dieses bestätigen können. Unser Siggener-/Dorferwald zeigt an vielen Stellen seine moorigen Merkmale. Typisch ist zu finden Moorbirken, Erlen, Spirken, Fichten (da Nutzwald) und viele Zwergsträucher wie		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Rauschbeere und Heidelbeere, trotz intensiver Nutzung durch Holzwirtschaft. Dieser Wald beeinflusst zusammen mit dem naheliegenden Schutzgebiet Obere Argen und Seitentäler (Richtlinie 92/43/EWG FFH) das Kleinklima in Ratzenried. Waldmoore haben die Eigenschaft die Landschaft abzukühlen und im Verbund mit anderen Wäldern (Moorwälder) bilden sie die Klimaverhältnisse in Argenbühl. Es ist wichtig diese Moorwälder zu erhalten, auch schon aus dem wichtigen Grund, weil Moorschutz = weniger C02 Austoß durch den Moorboden bedeutet. Stichwort Klimaziele Deutschlands. Vielmehr wäre es wichtig die Entwässerung der Moore und somit des Siggener/ Dorferwalds zu stoppen, damit diese sich wiedervernässen, denn Moore können als Baustein um den Klimawandel zu stoppen genutzt werden (EU Renaturierungsgesetzt §9). Das wird jedoch nicht erfolgen können, wenn die WEAs gebaut werden. Ganz nebenbei schützen wir auch die oben genannten Quellen. Was für eine Position nehmen Sie dazu? Es muss vermieden werden, dass zuerst etwas kaputt gemacht wird um dann es wieder herzustellen .... vor allem mit welchen Ressourcen, wenn überhaupt möglich? https://www.moorallianz.de https://www.nabu.de/natur-und-landschaft/naturschutz/europa/33254.html https://www .zeit.de/2023/ 48/ eu-renaturierungsgesetz-la ndwirtschaft-moore#wieso-wi rdu m-de n-vorschlag-so-ve hement-gestritten -Biodiversitätsgesetzt- einige Punkte aus einer Vielzahl: • Weiterhin ist zu berücksichtigen, dass Luftplankton/Aeroplankton sich auf Höhen bewegt in denen Insekten und somit auch Vögel bzw. Fledermäuse, Ihre Nahrungsquelle vorfinden. Durch die Errichtung der WEAs, wird ein Luftstrom erzeugt, der den Strom des Luftplanktons stört, einmal durch Austrocknung des Umfelds und zweitens durch Verwirbelung. Die Schädigung an der Insektenvielfalt/ Vögel/Fledermäuse ist beträchtlich und steht im Wiederspruch zu oben genannten Biodiversitätsgesetz BW. Ein weiteres Beispiel aus der Insektenwelt möchte ich Ihnen schildern. In den Wipfeln/Jungtrieben von Koniferen finden wir bestimmte Läuse. Die Läuse nehmen den Saft der Bäume auf und schwitzen ein Sekret aus. Dieses Sekret/Saft wird von Bienen zu Waldhonig verarbeitet. Wie jedes Ökosystem ist dies auch komplex, denn nicht nur die Bienen profitieren von diesem Sekret/ Saft sondern auch die geschützten Waldameisenarten. • Als Imkerin mache ich mir Sorgen um eine regionale Tradition, die mit dem Verlust der Biene und somit der Imkerei in Kauf genommen wird. Denn im Westallgäu, bei intensiver Nutzung des Grünlands, für die Bienen nicht viel übrig. Die Streuobstwiesen in Argenbühl, welche früher auch eine Weide darstellten fürs Vieh sind vergreist und mit Verbannung der Weidetiere in den Laufstall, weg von der Fläche. Die Flächen werden frühzeitig zur Silage abgeerntet. Was bleibt den Bienen - nur		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Wald und dieser wird nicht nur dezimiert durch den Bau von WEAs, sondern wie oben beschrieben, bei Inbetriebnahme der WEAs werden diese unmittelbaren Auswirkungen sich auf unsere Insektenwelt und somit weitere Tiere des Ökosystems niederschlagen. https:ljwww.spektrum.de/video/in-der-atmosphaere-schwebt-eine-vielzahl-vonluftplankton/ 2036461 Staatl.Vogelschutzwarte für Hesseb, Rheinlandpfalz und Saarland:Leitfaden zur Beachtung artenschutzrechtlicher Belange beim Ausbau der Windenergienutzung im Saarland,im Auftrag des Ministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz Saarland chromeextension:// efaidnbmnnnibpcaipcglclefindmkaj/https://www.saarland.de/SharedDocs/Down loads/DE/LUA sonstige Downloads/Wind/Leitfaden Artenschutz.pdf? blob=publicationFil e&v=l Liebig Dr., Gerhard (1999): Die Waldtracht - Entstehung, Beobachtung, Prognose Ruppertshofen,H. (1980) : Der summende Wald - Waldimkerei und Waldhygiene -Recycling von Windkraftanlagen • Bitte nehmen Sie Stellung zu, der Entsorgung größer werdende Menge an WEAs Bestandteile? Wo? Exportieren wie unseren WEAs Müll? Bereits nach vier Jahren sind Rotorblätter mit einer normalen Belastung bereit zum Austausch. https://www.ict.fraunhofer.de/content/dam/ict/de/documents/medien/ue/UE klw Poster Recycling von Windkraftanlagen.pdf Wirtschaftlicher Dienst im Auftrag des Deutschen Bundestages: Beanspruchung und Recycling von Windkraftanlagen sowie damit verbundene Herausforderungen WD8/3000 - 040/23 chromeextension:// efaidnbmnnnibpcajpcglclefindmkaj/https://www.bundestag.de/resource/blob/9 71028/29bb3715fa9761cc30e124883618a811/WD-8-040-23-pdf-data.pdf Wie Sie feststellen sind noch viele Fragen offen hinsichtlich dieser fragwürdigen Energiegewinnung. Bevor wir die 1,8% der Landesfläche mit WEAs belegen und unumkehrbare Schäden an Mensch und Natur in Kauf nehmen, müssen diese Punkte in Gänze untersucht werden. Sinnvoller wäre ein Ausbau von Solarenergie auf den bereits versiegelten Flächen: Gewerbe, Parkplätze, Öffentliche Gebäude und nicht zuletzt Privathaushalte. Vielleicht wird behauptet wer zahlt das? Jeder Steuerzahler fördert bereits, mit einem beachtlichen Anteil, seines monatlichen Gehalts die Errichtung der WEAs. Ich denke in Argenbühl einem Luftkurort, wäre die Entscheidung für den Ausbau der Solarenergie, die richtige Investition ohne unumkehrbare Schäden an Mensch und Natur. Abschliessend darf ich noch einen persönlichen Punkt anbringen, der mir sehr am Herzen liegt. Sollte es dem Regionalverband möglich sein, einen konstruktiven Bürgerdialog zu initiieren, wäre das sehr zu wünschen. Leider hat das Thema die Gemeinde bereits		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gespalten. Aus meiner Sicht alleine schon durch die Positionierung des Bürger-meisters mit seiner Stellungnahme im Amtsblatt und bei nicht Anhörung der Bürger in den Gemeinderatssitzungen, als auch während der "Informationsveranstaltung" in Ratzenried am 21.11.2023. Wo bleibt die Fürsorgepflicht des Bürgermeisters? Daher die Bitte und Aufforderung an Sie RVBO, das Thema zu Beleuchten und uns Bürger zu beteiligen, indem unsere Sorgen ernst genommen werden. Besten Dank im Voraus.		
IV.03175	9161	• Das am 22.07.2020 novellierte Gesetz zur Stärkung der Biodiversität in BW, besagt, dass 15% der Landesfläche dem Biotopverbund dienen sollen. Siggener/Dorferwald und seine umliegenden Feuchtwiesen sollten als Baustein des Biotopverbundes genutzt werden, denn sie bieten bereits jetzt, in einer landwirtschaftlichen intensiv genutzter Raum Rückzugsort für die Wildtiere. Der Bau der WEAs würde dieses Gefüge enorm stören und damit die Ziele des Europäischen Wildkorridors entgegenwirken (Stichwort z.B. Verlust Genpool des Wilds).	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.03175	9173	• Bei der Errichtung einer WEA in unserer Gemarkung finden beträchtliche Eingriffe in den Waldboden statt, hierbei wird gegen §1 des Bundes Bodenschutz Gesetz (BBodSchG) verstoßen. Denn hierin steht, dass das Gesetzt dazu dient, die nachhaltige Funktion des Bodens zu sichern und wiederherzustellen. Zitat aus dem Gesetzt: Hierzu sind schädliche Bodenveränderungen abzuwehren, der Boden und Altlasten sowie hierdurch verursachte Gewässerverunreinigungen zu sanieren und vorsorge gegen nachteilige Einwirkungen auf den Boden zu treffen. Bei Einwirkungen auf den Boden sollen Beeinträchtigungen seiner natürlichen Funktionen sowie seiner Funktion als Archiv der Natur- und Kulturgeschichte so weit wie möglich vermieden werden. o Abholzung der Fläche für Zuwegung und Standort der WEAs o Verdichtung vom Boden auf Zufahrts-/ Abfahrtswegen o Entnahme von Humus und tiefere Bodenschichten o Weitere Entwässerung des Waldes damit die Fundamente der WEAs eine stabile Sohle erhalten	Aspekte des Bodenschutzes wurden bei der vorliegenden Teilfortschreibung mittels Planungskriterien sowie in der Umweltprüfung berücksichtigt. Nach § 8 ROG sowie § 2a LplG ist bei der Aufstellung bzw. Fortschreibung eines Regionalplans eine Umweltprüfung durchzuführen, in welcher die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Boden, Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt zu ermitteln, zu bewerten und zu berücksichtigen ist. Die strategische Umweltprüfung umfasst u.a. Maßnahmen, welche auch bei erst späterem Kenntniserlang des Vorkommens einer geschützten Art zu einer Vermeidung bzw. Minimierung der Beeinträchtigung führt. Die Prüfung möglicher konkreter Beeinträchtigung des Bodens ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Der Flächenverbrauch durch Windenergieanlagen ist im regionalen Maßstab sehr gering. In der Regel werden, wo möglich, vorhandene Wege verwendet. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs. Dabei werden schädliche Umwelteinwirkungen sowie deren Vermeidung, Minimierung und Kompensation eingehend betrachtet und sind wesentliche Grundlagen für die endgültige Genehmigungsentscheidung. Es wird auf den	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Gebietssteckbrief in der Anlage zum Umweltbericht zum in der Anregung genannten Vorranggebiet verwiesen. Es wird zu diesem genannten Aspekt sowie zum genannten Vorranggebiet Windenergie zudem auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03176	6288	Hinweis: Bilder im Text siehe Anlage Stellungnahme zum Vorranggebiet WEA-435-001 Betenbrunn Natur- und Artenschutz Wir haben bei einer Begehung des Gebietes am 14.03.2024 mehrere Rotmilane über die Fläche fliegen sehen und einen Schwarzspecht gehört. Die Gegend hier stellt aufgrund der zahlreichen kleineren Waldgebiete ein Dichtezentrum für Rotmilane dar und birgt eine Quellpopulation für den Rotmilan bestand. In Betenbrunn leben nachweislich Fledermausarten, die als stark gefährdet eingestuft sind. Der Kirchturm der Wallfahrtskirche Mariä Geburt darf deshalb gemäß einer Auflage während der Wochenstube, also der Zeit, in der die Jungtiere aufgezogen werden, von Handwerkern nicht betreten werden. Windkraftanlagen sind für Fledermäuse hoch gefährlich: Die Rotorblätter töten Fledermäuse ent'Neder durch Kollisionen oder durch innere Verletzungen infolge der starken Luftdruckschwankungen. Fachleute schätzen, dass in Deutschland bislang schon jedes Jahr bis zu 300.000 Fledermäuse durch Windräder ums Leben kommen. Mehrere geschützte Waldbiotope liegen in oder unmittelbar an der auszuweisenden Vorrangfläche. Der Buchenwald im Biotop „Buchen-Altholz O Betenbrunn" enthält zahlreiche Fledermaus- und Spechthöhlen. Hier gibt es Vorkommen der besonders streng geschützten Zwergfledermaus. Das Biotop „Quellbereich Eisbrunnen NW Deggenhausen" enthält Vorkommen der stark gefährdeten Gelbbauchunke und des gefährdeten Grasfrosches, die unter anderem von dem permanenten Infraschall und von den ständigen Bodenvibrationen durch die Windräder beeinträchtigt werden könnten. Das Biotop „Fleschenbach SW Sennhof' ist als regelmäßig überschwemmter Quellbereich geschützt. Die dortige Kalktuffquelle zählt zu einer der größten in diesem Gebiet. Das Biotop „Wald amAacheck-Steilhang" ist ein extremer Steilhang mit bizarren Altbuchen. Dort finden sich zahlreiche Spechthöhlen und es gibt auch Vorkommen von Hohltauben und Kolkraben. Das Biotop „Quellbäche N Lellwangen" ist aufgrund von Auwäldern, rgelmäßig überschwemmten Quellbereichen und offenen Felsbildungen geschützt. Die naheliegenden Buchenwaldhänge sind FFH-Gebiete. An den Hängen entspringen zahlreiche Quellen und Rinnsäle. Die Schwertransporte für den Windradbau benötigen neu anzulegende Verkehrswege mit großen Kurvenradien. Sowohl die Wege, die Kranstellplätze als auch die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		enormen Betonfundamente der Windkraftanlagen werden den Boden großflächig versiegeln. Dieser kann danach nicht mehr wie bisher das Wasser speichern, so dass dem Umland Überschwemmungen drohen. Auch die unterirdischen Grundwasserverläufe könnten dadurch umgelenkt werden, was unkalkulierbare Auswirkungen auf die nahegelegenen Biotope und Steilhänge mit ihren Quellen hat. Denkmalschutz Die römisch-katholische WallfahrtskirceMariä Geburt in Betenbrunn wurde im Jahr 1275erstmals erwähnt. Sie ist als Denkmal beim Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg eingetragen. Das auszuweisende Vorranggebiet beginnt gerade mal 700 Meter von ihr entfernt. Die geplanten Windenergieanlagen würden das Erscheinungsbild der Wallfahrtskirche maßlos stören. Die Kirche würde den Charakter des Rückzugraums zur stillen inneren Einkehr für Wallfahrer verlieren,insofern würde ein Windkraftpark auch eine Verletzung der freien Religionsausübung darstellen. Unweit des auszuweisenden Vorraggebiets befindet sich außerdem das vor fast 500 Jahren erbaute Schloss Heiligenberg mit dem umfangreich bebauten Vorhof. Die Schlossanlage ist geprägt von einem sich über zwei Stockwerke erstreckenden Rittersaal im Südflügel mit seiner kunstv'Oll geschnitzten Holzdecke sowie die Schlosskapelle im Westflügel, die gleichzeitig Denkmal fürstenbergischer Familiengeschichte ist. Auch hier würden Windräder in unmittelbarer Nähe dieses Wahrzeichen Heiligenbergs zunichte machen. Landschaftsbild, Tourismus, Erholungsgebiet Die Landschaft des Überlinger Sees ist über weite Strecken - sogar grenzübergreifend - sichtbar. Die pittoreske Hügellandschaft des westlichen Bodenseekreises hat bislang keine gravierenden Eingriffe durch Industrie oder Massenbesiedelung erlebt. Windkraftanlagen würden das Landschaftsbild empfindlich stören. Die weite Sichtbarkeit der durch die Windräder verschandelten Natur würde den Tourismus um den gesamten Überlinger See beeinträchtigen. Die hiesige Landschaft ist der maßgebliche Magnet für den Fremdenverkehr, der einen bedeutenden Teil der lokalen Wirtschaft ausmacht. Andere Tourismusregionen, die einen Windradpark bekommen haben, erlebten einen Rückgang des Tourismus um 10-20%. Beispielsweise nahmen die Übernachtungszahlen in Dörfern im Hunsrück stark ab, nachdem dort Windkraftanlagen gebaut wurden, während in benachbarten Gebieten die Gästezahlen zunahmen. Umfragen bei Wanderern und Radfahrern belegen, dass mehr als ein Viertel von ihnen Urlaub in Windradgebieten ablehnt. Die wirtschaftlichen Nachteile der Windräder wiegen den Nutzen der vergleichsweise geringen Energieerzeugung in keiner Weise auf. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen stark		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		frequentierte Wanderwege. Das Gebiet ist ein Magent für wanderfreudige Touristen und dient als Naherholungsbereich der angrenzenden Gemeinden. Ein Betenbrunner Anwohner berichtete von um die 1.000 Wanderern, die am Wochenende an seinem Garten vorbei spazieren. Der Jubiläumsweg Bodenseekreis (1998 zum 25-jährigen Bestehen des Bodenseekreises eingerichtet) führt zum sich um die Wallfahrtskirche sammeln- '-1" den Ort Betenbrunn mit schönen alten Fachwerkhäusern. Betenbrunn ist eines der höchstgelegenen Dörfer im Bodenseekreis und bietet dem Wanderer wunderschöne Ausblicke in die Landschaft. Die na - hegelegene Amalienhöhe mir ihrem wunderbaren Rundblick ist ein beliebtes Ausflugsziel für Wanderer. Ein Besuch der Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Maria mit ihrer reichen barocken Ausstattung zählte bislang als Glanzlicht bei Kunstfreunden. Auch im Winter ist das Gebiet bei Wanderern beliebt. Dann würde ihnen durch die Windkraftanlagen eine besondere Gefahr drohen: Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter kommen! Das bedeutet, dass gefährliche Eiszapfen bei Windstille oder abgeschalteter Anlage aus einer Höhe von mehr als 200 Metern herunterfallen können. Bei drehenden Rotorflügeln können die Eisbrocken sogar einige hundert Meter weit geschleudert werden! Ein Beheizen der Rotorblätter wäre aufgrund des hohen Energiebedarfs energetisch vollkommen widersinnig. Benachbarte Pflegeeinrichtungen Die Camphill Dorfgemeinschaft Lehenhof (Lehenhof 2, 88693 Deggenhausertal) ist eine Einrichtung der Behindertenhilfe, in der 350 Menschen mit und ohne Behinderungen leben und arbeiten. Der Lehenhof liegt mit 750 Metern auf etwa der gleichen Höhe wie das auszuweisende Vorranggebiet. Dazwischen liegt ein Tal. Deshalb können alle Emissionen der vVindkraftanlagen ohne Hindernisse unvermindert direkt in das weniger als 2 km entfernte Heim einwirken. Daneben betreibt der LehenhofTalwerkstätten (Ziegeleiweg 9, 88693 Deggenhausertal), die nur etwa einen Kilometer vom auszuweisenden Vorranggebiet entfernt liegen. Unsere behinderten Mitmenschen konnen sich viel schlechter gegen die Zumutungen durch Windräder wehren. Sie haben es viel schvverer, beispielsweise durch einen Wegzug auszuweichen, wie es die Anwohner anderer V-lindparks machen, welche den permanenten Infraschall nicht mehr aushalten. Die Behinderten leben dauerhaft im Heim und wären den Belastungen vollständig ausgeliefert. Die besondere Fürsorgepflicht diesen Menschen gegenüber verbietet einen \'\Tindradpark in unmittelbarer Umgebung. Auf die gesundheitlichen Gefahren für Anwohner von Windkraftanlagen wird weiter unten ausführlich eingegangen. Wertverlust benachbarter Immobilien Da kaum jemand in der Nähe einer Windkraftanlage leben will, droht den Immobilien die Unverkäuflichkeit. Eine Untersuchung des Leibniz		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Instituts für Wirtschaftsforschung kam zum Ergebnis, dass Immobilien im ländlichen Raum unter einem Kilometer Abstand bis zu etwa einem Viertel ihres Wertes verlieren. Erst ab einem Abstand von etwa acht Kilometern sind keine Auswirkung mehr auf den Immobilienwert zu erwarten. Auch der Bundesfinanzhof hat Wertverluste aufgrund von Windkraftanlagen bestätigt (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Gesundheitsgefahren für Anwohner Die Anwohner des etwa fünf Kilometer entfernten Hilpensberger Windradparks klagen über Leiden wie Schwindel, Hörund Sehstörungen, Konzentrationsverlust, Herz- und Kreislaufbeschwerden, Kopfschmerzen, Schlafstörungen, Depressionen und den Verlust jeglicher Lebensfreude. Diese Symptome bekamen aufgrund ihres häufigen Auftretens in der Nähe von Windrädern den Namen Windturbinensyndrom. Es sind keine Einzelfälle, sondern betrifft statistisch etwa jeden fünften Menschen im Umfeld einer Windkraftanlage. Es ist naheliegend, dass auch die anderen vier Fünftel gesundheitlichen Risiken ausgesetzt sind, auch wenn sie diese nicht gleich spüren. Als mögliche Ursache für die Leiden wird der Infraschall angenommen, der von jedem sich drehenden Windrad ausgeht, nicht durch Barrieren wie Hauswände abgeschirmt werden kann und übere viele Kilometer weit entfernt noch nachweisbar ist. Eine wissenschaftliche Untersuchung dieser bekannten Auswirkungen (gerade auch von den modernen riesigen Anlagen von bis zu 300 Metern Höhe), steht bislang aus und wird unverantwortlicherweise weiter vernachlässigt. Diese Gesundheitsgefahren sind der Grund, warum in Frankreich im Frühjahr 2024 sämtliche Genehmigungen für Windräder auf gehoben wurden. Wieso wird in Frankreich die Gesundheit der Menschen geschützt und in Deutschland nicht? Um die Emissionen für Anwohner zu begrenzen ist ein Mindestabstand zur nächsten Siedlung einzuhalten. Der Mindestabstand wird üblicherweise von der Höhe der zu bauenden Windkraftanlage abhängig gemacht, denn je höher eine Anlage ist, desto weiter kann sich deren Schall ungehindert ausbreiten. Als absoluter Mindestabstand gilt daher üblicherweise die zweifache Höhe der Anlage. Bei modernen Anlagen von 300 Metern Höhe, bedeutet das einen Abstand von 600 Metern. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hat daher als Kriterium für seine Vorranggebiete den Min - destabstand pauschal mit 600 Metern zum nächsten alleinstehenden Wohnhaus und 750 Metern zur nächsten Siedlung festgelegt. Dabei hat er jedoch die geographischen Höhenunterschiede komplett außer Acht gelassen! Wenn eine 300 Meter hohe Anlage auf einem Berg gebaut wird und die Siedlung im Tal 250 Meter tiefer liegt, dann ist das so, als wäre eine Anlage mit 550 Metern Höhe gebaut worden. Der Mindestabstand müsste folglich 1.100 Meter betragen. Unter		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Berücksichtigung des Höhenunterschiedes zwischen dem Vorranggebiet und den nächsten Siedlungen im Deggenhausertal wird der erforderliche Mindestabstand nicht eingehalten. Weitere Gesundheitsgefahren für die Anwohner bestehen im Fall der Havarie einer Windkraftanlage. Das passierte in Deutschland schon einige Hundert Mal. Es verteilen sich dann unzählige kleinste scharfkantige Partikel im weiten Umland. Die kontaminierten Böden müssen weiträumig abgetragen werden und sind für landwirtschaftliche Nutzung verboten. Tiere verletzen sich an den Partikeln, wenn sie sie verschlucken. Die Ausvvirkungen in einem 'iNaldgebiet wie bei Betenbrunn wären katastrophal. Sollte auch noch das Windrad in Brand geraten, setzen die Verbundstoffe zusätzlich krebserregende Fasern frei, die wie eine Asbestwolke wirken. Die Anwohner wären hochgradig gefährdet. Wer sich in dem Gebiet aufhält, wie beispielsweise Feuerwehrleute oder andere Helfer, müssen eine Schutzausrüstung mit Atemschutzgerät tragen. Oft ahnen die Betroffenen die Gefahr nicht und wären auch gar nicht dafür ausgerüstet. Abschließend sei auch noch auf die starke Abrasion der Rotorblätter im laufenden Betrieb hingewiesen, auf deren gesundheitliche Gefahren im Abschnitt Umweltgefahren durch Giftstoffe eingegangen wird. Mannigfaltige Umweltgefahren Die Gewinnung des für Windräder unverzichtbaren Materials Neodym verursacht eine nukleare Verseuchung in den Abbaugebieten im Ausland. Das trop1sche Balsaholz wird aufgrund idealer Materialeigenschaften oft in die Rotorenblätterverbaut, wofür Regenwald gerodet wird. Außerdem kommen nicht abbaubare Verbundmaterialien zum Einsatz, die bereits nach etwa acht Jahren verschlissen sind. Damit kommt auf uns in Kürze ein enormes Sondermüllproblem zu. Schwefelhexafluorid ist ein Gas, das in Schaltanlagen mit wenig Platz eingesetzt wird und deshalb in Windradgondeln verbaut wird. Dieses Gas wird vom IPCC als das stärkste bekannte „Treibhausgas" bezeichnet. Es wirke mehr als 22 Tausend mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3.000 Jahre, bis es sich wieder zersetzt. Solange Windkraftanlagen mit diesem Gas gebaut werden, konterkarieren sie genau den Zweck, den sie erfüllen sollen: Die Reduktion der Emission von eben diesen „Treibhausgasen". Das allein entzieht dem mit dem „Klimaschutz" begründeten Bau von Windkraftanlagen in Beten - brunn und anderswo die Basis. Die mit hoher Geschwindigkeit drehenden Rotorblätter sind aufgrund von Insektenkollisionen sowie Staub und Regentropfen einer starken mechanischen Belastung ausgesetzt. Nach kurzer Zeit ermüdet das Material und es kommt zu starker Abrasion an den Außenflächen. Bei Rotorblättern mit 120 m Durchmesser löst sich pro Jahr etwa 62 kg Mikroplastik (siehe		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Studie „Leading Edge erosion and pollution from wind turbine blades" vom 8. Juli 2021). In diesem ist unter anderem auch das giftige Bisphenol A enthalten, das beim Menschen bereits in kleinsten Mengen zur Entstehung von Krankheiten wie Diabetes mellitus, Adipositas, Störungen der Schilddrüsenfunktion, Entwicklungsstörungen (insbesondere bei Kindern) und Unfruchtbarkeit beiträgt. Dieser Plastikstaub fliegt durch die Luft, wird von den Anwohnern eingeatmet oder gelangt über den Boden ins Grundwasser. Die Giftstoffe kommen über die vielen kleinen Quellen in die Deggenhauser Aach und den Hillenfurtbach und wandern schlussendlich in den Bodensee, aus dem das so kontaminierte Trinkwasser für eine große Region bis nach Stuttgart geschöpft und zur Gefahr für die Gesundheit der Menschen wird. Windräder verwirbeln die oberen und unteren Luftschichten und führen aufgrund von Druckunterschieden zum Kondensieren der Luftfeuchtigkeit. An trockenen Tagen wird das Klima hinter einem Windrad heißer, weil die obere warme Luftschicht nach unten gelenkt wird. An feuchten Tagen wird der Luft durch die Verwirbelungen erhebliche Mengen an Feuchtigkeit entzogen, so dass es in den weiter weg hinter den Windkraftanlagen liegenden Landstrichen zu erheblichem Niederschlagsdefiziten kommt. Das geänderte Mikroklima hat unkalkulierbare Auswirkungen und gefährdet die Ökosysteme über weite Strecken. Verlust der Energieversorgungssicherheit Die Stromversorgung wird durch den Übergang auf Windenergie unsicher, weil der Wind nicht permanent weht, sondern starken Schwankungen unterliegt. Gerade im Süden von Deutschland ist auch die gesamte Wmdenergiebilanz verheerend. Gleiches gilt für den Umstieg auf die volatile Photovoltaik. Angesichts wiederkehrender Dunkelflauten, also den Zeiten, in denen keine Sonne scheint und kein Wind weht, wäre eine Möglichkeit zum Speichern der Energie erforderlich, die es derzeit im erforderlichen Umfang nicht ansatzweise nicht gibt. Dazu kommt, dass das Stromnetz nicht für eine dezentrale Stromerzeugung geeignet ist. Es ist weder kurzfristig möglich noch vom (finanziellen) Aufwand bewältigbar, Energiespeicher auf- und Stromnetze umzubauen. Wir haben heute eine Speicherkapazität (Pumpspeicher und Batteriespeicher) von 12 GWh. Um nur einen Tag Dunkelflaute mit einem Speicherbedarf von 1 TWh abzu - decken benötigten wir 80 mal mehr Speicherkapazität. Dunkelflauten können jedoch auch mal 14 Tage dauern! Eine Energiespeicherung in Form von Wasserstoff, wie sie heute im Gespräch ist, wird ebenfalls an der schieren Menge scheitern: Demnach soll der jeweils gerade nicht benötigte Wind- und Solarstrom Wasserstoff per Elektrolyse produzieren. Der Wirkungsgrad, um aus dem Wasserstoff wieder Strom zu produzieren, liegt hochgegriffen bei etwa 25% und ist ein physikalischer, nicht		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		veränderbarer fakt. Um 1 TWh Strom für die Dunkelflaute auszugleichen, müssen also zuvor 4 TWh 1Nind- und Sonnenstrom auf.gewendet werden. Den Wasserstoff in Namibia zu produzieren und in riesigen, noch nicht verfügbaren Tankern nach Deutschland zu transportieren, ist wirtschaftlich überhaupt nicht mehr darstellbar. Volatile Energiegewinnung weiter auszubauen, führt bei den Kosten für den Netzausbau, die Integration sowie die Stabilitätsanforderungen eines Stromnetzes zu nicht bezahlbaren Strompreisen. Eine sichere und bezahlbare Stromversorgung erfordert eine Mischung aus hauptsächlich grundlastfähiger bzw. steuerbarer Energiegewinnung sowie einem begrenzten Anteil volatiler Energiegewinnung. Diese Grenze wird bereits mit dem heutigen Anteil an volatiler Energie von über 50% am Strommix überschritten. Gemäß Bundesnetzagentur soll der angestrebte Netzausbau in den kommenden Jahren etwa eine Billion Euro kosten. Entsprechend warnt der Bundesrechnungshof davor, dass der Strom, der heute schon sehr teuer ist, absehbar weiteren Preissteigerungen unterliegen wird. Außerdem warnt er, dass die Versorgungssicherheit gefährdet ist und die Bundesregierung blind hinsichtlich der Auswirkungen der Energiewende auf Landschaft, Natur und Umwelt ist. Manipulierter Windatlas Der Windatlas Baden-Württemberg von 2019 ist eine zentrale Grundlage für die Suche und Ausweisung von Vorranggebieten. Es gibt allerdings schwerwiegende Anhaltspunkte dafür, dass der Windatlas „schöngerechnet" wurde und eine signifikant höhere Windhöffigkeit vorgibt, als sie in Wirklichkeit vorliegt. Ein Vergleich der Daten aus dem VJindatlas 2019 und den Bewegungsdaten von 2021 und 2022 der TransnetBW GmbH, dem Betreiber des Strom-Übertragungsnetzes in Baden-Württemberg, zeigt eine starke Diskrepanz bei zahlreichen Orten. So wird beispielsweise für eine Windkraftanlage (Enercon E138) in Heidenheim im Windatlas ein Jahresertrag von 7.721 MWh prognostiziert, während TransnetBW den Jahresertrag (gemittelt aus dem Windradpark) für 2021 mit 3.493 MWh und für 2022 mit 4.966 MWh angibt. Ähnliche Übertreibungen des Windatlas finden sich beispielsweise auch bei Höpfingen. Tauberbischofsheim, Rosengarten, Weißbach, Ilshofen, Aalen, Lauchheim, Geisingen, Wehr und Winterbach. Ein weiteres Indiz für die Unzuverlässigkeit der Windatlasdaten liefert ein Vergleich mit dem Bayerischen Windatlas. Orte an der Grenze der beiden Bundesländer sollten bei beiden Atlanten dieselben \ll\findhöffigkeit haben. Tatsächlich aber liegen die Werte im Windatlas Baden-\:Vürttemberg viel höher. So ist beispielsweise für Kressbronn am Bodensee im Windatlas Baden-Württemberg eine mittlere Windgeschwindigkeit von 5,06 m/s angegeben, während diese im Windatlas Bayern 3,88 m/s beträgt. (Quelle:		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		https://pronaturhaerten.de/wp-content/uploads/2023/12/Vergleich-Windatlas.pdf) Es ist nicht hinnehmbar, dass all die zuvor aufgelisteten Schäden und Risiken von Windkraftanlagen in Kauf genommen werden sollen, ohne dass wenigstens zuvor der erwartbare Nutzen zuverlässig ermittelt vvurde.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03177	4311	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.03176	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit Az. IV.03176 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03178	4231	Stellungnahme zu Betenbrunner Windrädern Sehr geehrte Damen und Herren, das geplante Vorhaben in Betenbrunn verändert unser bisheriges Leben dauerhaft. Dies möchten und können wir nicht akzeptieren, da wir als Betenbrunner davon direkt betroffen sind. Unser Dorf Betenbrunn ist ein Naherholungsort, in den viele Ruhesuchende aus dem Bodenseekreis wöchentlich kommen um dem Alltagsstress und dem Lärm zu entfliehen. Dies gibt uns, als auch den Erholungssuchenden in hohes Maß an Lebensqualität und fördert die Erhaltung der Gesundheit. Sollten die Windräder hier gebaut werden wird dies so nicht mehr möglich sein, da hier zukünfitg tagsüber dauerhaft 60 dB herrschen werden, was einem Rasenmäher in 10 m Entfernung entspricht. Bereits bei Werten unter 60 dB wird von Belästigung/erheblicher Belästigung gesprochen und ab einer Dauerbelastung von 60 bis 65 dB spricht die Lärmwirkungsforschung von einer gesundheitlichen Beeinträchtigung. Diese Regelungen gelten aktuell, aber keiner weiß mit welchen Lautstärken wir zukünftig rechnen müssen. Denn es sollte jedem bekannt sein, dass Anlagen im Laufe der zeit nicht leiser, sondern lauter werden. Auch nachts muss zukünftig eine Geräuschkulisse von 45 dB ertragen werden, welche sich bereits an der Konzentrationsstörungsschwelle befindet. Einzelne Geräuschspitzen dürfen diese Werte sogar um bis zu 30 dB (nach Richtlinie TA Lärm) überschreiten. Ab 85 dB ist der Arbeitnehmer verpflichtet den Gehörschutz auf zu setzen! Bekanntermaßen macht Lärm auf Dauer krank! Müssen wir Betenbrunner das akzeptieren, dass unsere Gesundheit aufgrund des geplanten Windparks aufs Spiel gesetzt wird? Durch die geplanten Windkraftanlagen mit bis zu 300 m Höhe, wird Betenbrunn zumindest in den Morgenstunden vom Schattenschlag betroffen sein, da sich diese in östlicher Ausrichtung zum Dorf befinden. Bei tiefstehender Sonne ist dieser Schattenschlag auch nochmal deutlich länger, ein 200 m hohes Windrad würde dann einen 1400 m langen Schatten werden. Die gesetzlich erlaubte Schattenschlagzeit beträgt laut BimSchG aktuell 30 Minuten. Doch jeder der schon einmal nur 5	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Minuten unter einer flackernden Lampe saß kann vielleicht nachvollziehen wie störend dies sein wird. Der Wald hat diverse Arten, die es zu schützen gilt, auch wenn dies aktuell nicht der politische Wille ist. Unsere Acheck beheimatet seltene Amphibien, Pflanzen und Vögel. Auch nachtaktive Tiere, wie Eulen und Fledermäuse werden den Windrädern schutzlos ausgeliefert sein. Die Auswirkungen auf das Ökosystem Wald können aktuell noch nicht vollständig abgeschätzt werden. Der Wald stellt uns nahezu alles zur Verfügung was wir zum Leben brauchen, saubere Luft, Trinkwasser, Erholung, Holz, Lebensraum der Tiere und speichert zudem CO2. Das heißt wir nehmen uns im Wahrsten Sinne die Luft zum Atmen. Für ein Windrad werden allein für das Fundament mehrere Tonnen Beton benötigt, unter anderem dadurch wird eine Fläche von ca. 0,5 ha dauerhaft versiegelt. Hierbei sind die Transportwege zum Errichten der Windkraftanlagen noch nicht berücksichtigt. Durch die "Leading edge erosion" Studie werden nachweislich aus den Rotorblättern, die aus Glasfaser verstärktem Kunststoff bestehen, bis zu 62 kg lungengängigem Glasfaser Abrieb pro Windrad und pro Jahr freigesetzt. Das gefährdet die Gesundheit von Mensch und Tier und kontaminiert unsere Lebensmittel. Durch den Regen können diese Stoffe ausgewaschen werden und die Auswirkungen auf unser Trinkwasser/Grundwasser sind nicht absehbar. Nach einer ungefähren Nutzungsdauer von 20 Jahren müssen die Rotorblätter dann als Sondermüll entsorgt werden. Ist die Produktion von Sondermüll mit dem Gedanken der Nachhaltigkeit vereinbar? Windenergieanlagen brennen angeblich sehr selten aber wenn dies hier vorkommen sollte, wäre der umgebende Wald stark in Gefahr, denn Windräder können bekanntermaßen nicht gelöscht werden und auch die Löschwasserversorgung wäre nach aktuellem Stand nicht gewährleistet. Und was ist mit dem Erdboden noch einem Brand? Auch alles Sondermüll der abgetragen und fachmännisch entsorgt werden muss? Die Windräder werden das Mikroklima beeinflussen. Sie durchmischen die Luft, Luft von unten gelangt nach oben und umgekehrt. Somit werden die kühlen Luftmassen in Waldbodennähe nach oben verwirbelt und der Wald trocknet aus. Wenn wir einen trockenen und heißen Sommern haben (was mit der Klimaveränderung immer häufiger der Fall ist), trocknet das zusätzlich den Waldboden aus und lässt den Trockenstress der Bäume erhöhen. Wenn die Windräder weiterhin mit dem stärksten Treibhausgas Schwefelhexaflurid-kurz: SF6 eingesetzt werden, ist die Klimabilanz dieser Anlagen in Frage zu stellen. Warum ist die Energiewende so ein stark ländlich geprägtes Phänomen? Wieso übernehmen die land- und forstwirtschaftlich wichtigen Flächen die Verantwortung für den Strom, der in den Städten benötigt wird? Wieso werden		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die "Energiezieher" nicht deutlicher in die Verantwortung gezogen? Und wenn schon so eine wunderschöne Region, wie wir sie "noch" haben, für den Energiehunger anderer bluten muss, weshalb profitiert nicht ganz deutlich die Kommune und jeder einzelne Bewohner von Betenbrunn davon, egal auf wessen Fläche die Anlagen errichtet werden? Momentan geht es doch in die falsche Richtung: Planungsverfahren laufen nach dem Motto "Anders geht's nicht" - die letzten Restflächen unserer dicht besiedelten Landschaft werden nun auch noch unters Messer genommen: Wo weht genügend Wind, wo wohnen wenige Menschen, wo kann ich also Windmühlen hinsetzen und wo nicht? Die Beachtung der bisherigen Identität unserer Tourismusregion wird komplett außer acht gelassen. Instrumentell werden gar nicht mehr die Fragen gestellt, wie man den Strom- und Wärmebedarf dämpfen könnte, obwohl die Technologie dafür zur Verfügung stehen würde. Nehmen wir den Windkraftausbau im Wald "einfach so hin" erschaffen wir Abhängigkeiten, die dann so weiterhin bestehen bleiben müssen, weil wenn sie einmal da sind, sind sie unheimlich schwer aus der Welt zu schaffen, geschweige denn, den Wald wieder in seine ursprüngliche Lage zu versetzen. Und sie prägen weitere Strukturen- massiver Netzausbau muss umgesetzt werden. Das ist das K.O. für rein dezentrale Lösungen, die enorm Umweltverträglicher wären. Wir leben bewusst in Betenbrunn, weil wir hier geboren sind, wir hier ein ruhiges Zuhause vorfinden, dieses grüne Paradies lieben und alles daran setzen werden dieses zu erhalten. UNSER HERZ SCHLÄGT FÜR BETENBRUNN und wir möchten diesen Ort und seine Schönheit und auch unsere Gesundheit nicht für Strom opfern.		
IV.03178	8957	Stellungnahme zu den Betenbrunner Windrädern Sehr geehrte Damen und Herren, das geplante Vorhaben in Betenbrunn veränder unser bisheriges Leben dauerhaft. Dies möchten und können wir nicht akzeptieren, da wir als Betenbrunner davon betroffen sind. Unser Dorf Betenbrunn ist ein Naherholungsort, in den viele Ruhesuchende aus dem Bodenseekreis wöchtentlich kommen um dem Alltagsstress und dem Lärm zu entfliehen. Dies gibt uns, als auch den Erholungssuchenden ein höhes Maß an Lebensqualität und fördert die Erhaltung der Gesundheit. Sollten die Windräder hier gebaut werden wird dies so nicht mehr möglich sein, da hier zukünftig tagsüber dauerhaft 60 dB herrschen werden, was einem Rasenmäher in 10 m Entfernung entspricht. Bereits bei Werten und 60 dB wird von Belästigung/erheblicher Belästigung gesprochen und ab einer Dauerbelatung von 60 bis 65 dB spricht die Lärmwirkungsforschung von einer gesundheitlichen Beeinträchtigung. Diese Regelungen gelten aktuell, aber keiner weiß mit welchen Lautstärken wir zukünftig rechnen müssen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Denn es sollte jedem bekannt sein, das Anlagen im Laufe der Zeit nicht leiser, sondern lauter werden. Auch nachts muss zukünftig eine Geräuschkulisse von 45 dB ertragen werden, welche sich bereits an der Konzentrationsstörungsschwelle befindet. Einzelne Geräuschspitzen dürfen diese Werte sogar um bis zu 30dB (nach Richtlinie TA Lärm) überschreiten. Ab 85 dB ist der Arbeitnehmer verpflichtet den Gehörschutz auf zu setzen! Bekanntermaßen macht Lärm auf Dauer krank! Müssen wir Betenbrunner das akzeptieren, dass unsere Gesundheit aufgrund des geplanten Windparks aufs Spiel gesetzt wird? Durch die gepanten Windkraftanlagen mit bis zu 300 m Höhe, wird Betenbrunn zumindest in den Morgenstunden vom Schattenschlag betroffen sein, da sich diese in östlicher Ausrichtung zum Dorf befinden. Bei tiefstehender Sonne ist dieser Schattenschlag auch nochmal deutlich länger, ein 200 m hohes Windrad würde dann einen 1400 m langen Schatten werfen. Die gesetzlich erlaubte Schattenschlagzeit beträgt laut BimSchG aktuell 30 Minuten. Doch jeder der schon einmal nur 5 Minuten unter einer flackernden Lampe saß kann vielleicht nachvollziehen wie störend dies sein wird. ist. Unsere Acheck beheimatet seltene Amphibien, Pflanzen und Vögel. Auch nachtaktive Tiere, wie Eulen und Fledermäuse werden den Windrädern schutzlos ausgeliefert sein. Die Auswirkungen auf das Ökosystem Wald können aktuell noch nicht vollständig abgeschätzt werden. Der Wald stellt uns nahezu alles zur Verfügung was wir zum Leben brauchen, saubere Luft, Trinkwasser, Erholung, Holz, Lebensraum der Tiere und speichert zudem CO^2. Das heißt wir nehmen uns im Wahrsten Sinne die Luft zum Atmen. Für ein Windrad werden allein für das Fundament mehrere Tonnen Beton benötigt, unter anderem dadurch wird eine Fläche von ca. 0,5 ha dauerhaft versiegelt. Hierbei sind die Transportwege zum Errichten der Windkraftanlagen noch nicht berücksichtigt. Durch die "Leading edge erosion" Studie werden nachweislich aus den Rotorblättern, die aus Glasfaser verstärktem Kunststoff bestehen, bis zu 62 kg lungengängigem Glasfaser Abrieb pro Windrad und pro Jahr freigesetzt. Das gefährdet die Gesundheit von Mensch und Tier und kontaminiert unsere Lebensmittel. Durch den Regen können diese Stoffe ausgewaschen werden und die Auswirkungen auf unser Trinkwasser/Grundwasser sind nicht absehbar! Nach einer ungefähren Nutzungsdauer von 20 Jahren müssen die Rotorblätter dann als Sondermüll entsorgt werden. Ist die Produktion von Sondermüll mit dem Gedanken der Nachhaltigkeit vereinbar? Windenergieanlagen brennen angeblich selten aber wenn dies hier vorkommen sollte, wäre der umgebende Wald stark in Gefahr, denn Windräder können bekanntermaßen nicht gelöscht werden und die Löschwasserversorgung wäre nach aktuellem	Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Stand nicht gewährleistet. Und was ist mit dem Erdboden nach einem Brand? Auch alles Sondermüll der abgetragen und fachmännisch entsorgt werden muss? Die Windräder werden das Mikroklima beeinflussen. Sie durchmischen die Luft, Luft von unten gelangt nach oben und umgekehrt. Somit werden die kühlen Luftmassen in Waldbodennähe nach oben verwirbelt und der Wald trocknet aus. Wenn wir einen trockenen und heißen Sommer haben (was mit der Klimaveränderung immer häufiger der Fall ist), trocknet das zusätzlich den Waldboden aus und lässt den Trockenstress der Bäume erhöhen. Wenn die Windräder weiterhin mit dem stärksten Treibhausgas Schwefelhexalfurid - kurz: SF6 eingesetzt werden, ist die Klimabilanz dieser Anlagen in Frage zu stellen. Warum ist die Energiewende so ein stark ländlich geprägtes Phänomen? Wieso übernehmen die land- und forstwirtschaftlich wichtigen Flächen die Verantwortung für den Strom, der in den Städten benötigt wird? Wieso werden die "Energiezieher" nicht deutlicher in die Verantwortung gezogen? Und wenn schon so eine wunderschöne Region, wie wir sie "noch" haben, für den Energiehunger anderer bluten muss, weshalb profitiert nicht ganz deutlich die Kommune und jeder einzelne Bewohner von Betenbrunn davon, egal auf wessen Fläche die Anlagen errichtet werden? Momentan geht es doch in die falsche Richtung: Planungsverfahren laufen nach dem Motto "Anders geht's nicht" - die letzten Restflächen unserer dicht besiedelten Landschaft werden nun auch noch unters Messer genommen: Wo weht genügend Wind, wo wohnen wenige Menschen, wo kann ich also Windmühlen hinsetzen und wo nicht? Die Beachtung der bisherigen Identität unserer Tourismusregion wird komplett außer aucht gelassen. Instrumentell werden gar nicht mehr die Fragen gestellt, wie man den Strom- und Wärmebedarf dämpfen könnte, obwohl die Technologie dafür zur Verfügung stehen würde. Nehmen wir den Windkraftausbau im Wald "einfach so hin" erschaffen wir Abhängigkeiten, die dann so weiterhin bestehen bleiben müssen, weil wenn sie einmal da sind, sind sie unheimlich schwer aus der Welt zu schaffen, geschweige denn, den Wald wieder in seine ursprüngliche Lage zu versetzen. Und sie prägen weitere Strukturen- massiver Netzausbau muss umgesetzt werden . Das ist das K.O. für rein dezentrale Lösungen, die enorm Umweltverträglicher wären. UNSER HERZ SCHLÄGT FÜR BETENBRUNN und wir möchten diesen Ort und seine Schönheit und auch unsere Gesundheit nicht für Strom opfern.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03179	3398	Stellungnahme zu Betenbrunner Windrädern Sehr geehrte Damen und Herren, das geplante Vorhaben in Betenbrunn verändert unser bisheriges Leben dauerhaft. Dies möchten und können wir nicht akzeptieren, da wir als Betenbrunner davon direkt betroffen sind.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03178 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Unser Dorf Betenbrunn ist ein Naherholungsort, in den viele Ruhesuchende aus dem Bodenseekreis wöchentlich kommen um dem Alltagsstress und dem Lärm zu entfliehen. Dies gibt uns, als auch den Erholungssuchenden in hohes Maß an Lebensqualität und fördert die Erhaltung der Gesundheit. Sollten die Windräder hier gebaut werden wird dies so nicht mehr möglich sein, da hier zukünfitg tagsüber dauerhaft 60 dB herrschen werden, was einem Rasenmäher in 10 m Entfernung entspricht. Bereits bei Werten unter 60 dB wird von Belästigung/erheblicher Belästigung gesprochen und ab einer Dauerbelastung von 60 bis 65 dB spricht die Lärmwirkungsforschung von einer gesundheitlichen Beeinträchtigung. Diese Regelungen gelten aktuell, aber keiner weiß mit welchen Lautstärken wir zukünftig rechnen müssen. Denn es sollte jedem bekannt sein, dass Anlagen im Laufe der zeit nicht leiser, sondern lauter werden. Auch nachts muss zukünftig eine Geräuschkulisse von 45 dB ertragen werden, welche sich bereits an der Konzentrationsstörungsschwelle befindet. Einzelne Geräuschspitzen dürfen diese Werte sogar um bis zu 30 dB (nach Richtlinie TA Lärm) überschreiten. Ab 85 dB ist der Arbeitnehmer verpflichtet den Gehörschutz auf zu setzen! Bekanntermaßen macht Lärm auf Dauer krank! Müssen wir Betenbrunner das akzeptieren, dass unsere Gesundheit aufgrund des geplanten Windparks aufs Spiel gesetzt wird? Durch die geplanten Windkraftanlagen mit bis zu 300 m Höhe, wird Betenbrunn zumindest in den Morgenstunden vom Schattenschlag betroffen sein, da sich diese in östlicher Ausrichtung zum Dorf befinden. Bei tiefstehender Sonne ist dieser Schattenschlag auch nochmal deutlich länger, ein 200 m hohes Windrad würde dann einen 1400 m langen Schatten werden. Die gesetzlich erlaubte Schattenschlagzeit beträgt laut BimSchG aktuell 30 Minuten. Doch jeder der schon einmal nur 5 Minuten unter einer flackernden Lampe saß kann vielleicht nachvollziehen wie störend dies sein wird. Der Wald hat diverse Arten, die es zu schützen gilt, auch wenn dies aktuell nicht der politische Wille ist. Unsere Acheck beheimatet seltene Amphibien, Pflanzen und Vögel. Auch nachtaktive Tiere, wie Eulen und Fledermäuse werden den Windrädern schutzlos ausgeliefert sein. Die Auswirkungen auf das Ökosystem Wald können aktuell noch nicht vollständig abgeschätzt werden. Der Wald stellt uns nahezu alles zur Verfügung was wir zum Leben brauchen, saubere Luft, Trinkwasser, Erholung, Holz, Lebensraum der Tiere und speichert zudem CO2. Das heißt wir nehmen uns im Wahrsten Sinne die Luft zum Atmen. Für ein Windrad werden allein für das Fundament mehrere Tonnen Beton benötigt, unter anderem dadurch wird eine Fläche von ca. 0,5 ha dauerhaft versiegelt. Hierbei sind die Transportwege zum Errichten der Windkraftanlagen noch nicht		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		berücksichtigt. Durch die "Leading edge erosion" Studie werden nachweislich aus den Rotorblättern, die aus Glasfaser verstärktem Kunststoff bestehen, bis zu 62 kg lungengängigem Glasfaser Abrieb pro Windrad und pro Jahr freigesetzt. Das gefährdet die Gesundheit von Mensch und Tier und kontaminiert unsere Lebensmittel. Durch den Regen können diese Stoffe ausgewaschen werden und die Auswirkungen auf unser Trinkwasser/Grundwasser sind nicht absehbar. Nach einer ungefähren Nutzungsdauer von 20 Jahren müssen die Rotorblätter dann als Sondermüll entsorgt werden. Ist die Produktion von Sondermüll mit dem Gedanken der Nachhaltigkeit vereinbar? Windenergieanlagen brennen angeblich sehr selten aber wenn dies hier vorkommen sollte, wäre der umgebende Wald stark in Gefahr, denn Windräder können bekanntermaßen nicht gelöscht werden und auch die Löschwasserversorgung wäre nach aktuellem Stand nicht gewährleistet. Und was ist mit dem Erdboden noch einem Brand? Auch alles Sondermüll der abgetragen und fachmännisch entsorgt werden muss? Die Windräder werden das Mikroklima beeinflussen. Sie durchmischen die Luft, Luft von unten gelangt nach oben und umgekehrt. Somit werden die kühlen Luftmassen in Waldbodennähe nach oben verwirbelt und der Wald trocknet aus. Wenn wir einen trockenen und heißen Sommern haben (was mit der Klimaveränderung immer häufiger der Fall ist), trocknet das zusätzlich den Waldboden aus und lässt den Trockenstress der Bäume erhöhen. Wenn die Windräder weiterhin mit dem stärksten Treibhausgas Schwefelhexaflurid-kurz: SF6 eingesetzt werden, ist die Klimabilanz dieser Anlagen in Frage zu stellen. Warum ist die Energiewende so ein stark ländlich geprägtes Phänomen? Wieso übernehmen die land- und forstwirtschaftlich wichtigen Flächen die Verantwortung für den Strom, der in den Städten benötigt wird? Wieso werden die "Energiezieher" nicht deutlicher in die Verantwortung gezogen? Und wenn schon so eine wunderschöne Region, wie wir sie "noch" haben, für den Energiehunger anderer bluten muss, weshalb profitiert nicht ganz deutlich die Kommune und jeder einzelne Bewohner von Betenbrunn davon, egal auf wessen Fläche die Anlagen errichtet werden? Momentan geht es doch in die falsche Richtung: Planungsverfahren laufen nach dem Motto "Anders geht's nicht" - die letzten Restflächen unserer dicht besiedelten Landschaft werden nun auch noch unters Messer genommen: Wo weht genügend Wind, wo wohnen wenige Menschen, wo kann ich also Windmühlen hinsetzen und wo nicht? Die Beachtung der bisherigen Identität unserer Tourismusregion wird komplett außer acht gelassen. Instrumentell werden gar nicht mehr die Fragen gestellt, wie man den Strom- und Wärmebedarf dämpfen könnte, obwohl die Technologie dafür zur Verfügung stehen würde. Nehmen wir		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		den Windkraftausbau im Wald "einfach so hin" erschaffen wir Abhängigkeiten, die dann so weiterhin bestehen bleiben müssen, weil wenn sie einmal da sind, sind sie unheimlich schwer aus der Welt zu schaffen, geschweige denn, den Wald wieder in seine ursprüngliche Lage zu versetzen. Und sie prägen weitere Strukturen- massiver Netzausbau muss umgesetzt werden. Das ist das K.O. für rein dezentrale Lösungen, die enorm Umweltverträglicher wären. Wir leben bewusst in Betenbrunn, weil wir hier geboren sind, wir hier ein ruhiges Zuhause vorfinden, dieses grüne Paradies lieben und alles daran setzen werden dieses zu erhalten. UNSER HERZ SCHLÄGT FÜR BETENBRUNN und wir möchten diesen Ort und seine Schönheit und auch unsere Gesundheit nicht für Strom opfern.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03180	4232	Stellungnahme zu Betenbrunner Windrädern Sehr geehrte Damen und Herren, das geplante Vorhaben in Betenbrunn verändert unser bisheriges Leben dauerhaft. Dies möchten und können wir nicht akzeptieren, da wir als Betenbrunner davon direkt betroffen sind. Unser Dorf Betenbrunn ist ein Naherholungsort, in den viele Ruhesuchende aus dem Bodenseekreis wöchentlich kommen um dem Alltagsstress und dem Lärm zu entfliehen. Dies gibt uns, als auch den Erholungssuchenden in hohes Maß an Lebensqualität und fördert die Erhaltung der Gesundheit. Sollten die Windräder hier gebaut werden wird dies so nicht mehr möglich sein, da hier zukünfitg tagsüber dauerhaft 60 dB herrschen werden, was einem Rasenmäher in 10 m Entfernung entspricht. Bereits bei Werten unter 60 dB wird von Belästigung/erheblicher Belästigung gesprochen und ab einer Dauerbelastung von 60 bis 65 dB spricht die Lärmwirkungsforschung von einer gesundheitlichen Beeinträchtigung. Diese Regelungen gelten aktuell, aber keiner weiß mit welchen Lautstärken wir zukünftig rechnen müssen. Denn es sollte jedem bekannt sein, dass Anlagen im Laufe der zeit nicht leiser, sondern lauter werden. Auch nachts muss zukünftig eine Geräuschkulisse von 45 dB ertragen werden, welche sich bereits an der Konzentrationsstörungsschwelle befindet. Einzelne Geräuschspitzen dürfen diese Werte sogar um bis zu 30 dB (nach Richtlinie TA Lärm) überschreiten. Ab 85 dB ist der Arbeitnehmer verpflichtet den Gehörschutz auf zu setzen! Bekanntermaßen macht Lärm auf Dauer krank! Müssen wir Betenbrunner das akzeptieren, dass unsere Gesundheit aufgrund des geplanten Windparks aufs Spiel gesetzt wird? Durch die geplanten Windkraftanlagen mit bis zu 300 m Höhe, wird Betenbrunn zumindest in den Morgenstunden vom Schattenschlag betroffen sein, da sich diese in östlicher Ausrichtung zum Dorf befinden. Bei tiefstehender Sonne ist dieser Schattenschlag auch nochmal deutlich länger, ein	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03178 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		200 m hohes Windrad würde dann einen 1400 m langen Schatten werden. Die gesetzlich erlaubte Schattenschlagzeit beträgt laut BimSchG aktuell 30 Minuten. Doch jeder der schon einmal nur 5 Minuten unter einer flackernden Lampe saß kann vielleicht nachvollziehen wie störend dies sein wird. Der Wald hat diverse Arten, die es zu schützen gilt, auch wenn dies aktuell nicht der politische Wille ist. Unsere Acheck beheimatet seltene Amphibien, Pflanzen und Vögel. Auch nachtaktive Tiere, wie Eulen und Fledermäuse werden den Windrädern schutzlos ausgeliefert sein. Die Auswirkungen auf das Ökosystem Wald können aktuell noch nicht vollständig abgeschätzt werden. Der Wald stellt uns nahezu alles zur Verfügung was wir zum Leben brauchen, saubere Luft, Trinkwasser, Erholung, Holz, Lebensraum der Tiere und speichert zudem CO2. Das heißt wir nehmen uns im Wahrsten Sinne die Luft zum Atmen. Für ein Windrad werden allein für das Fundament mehrere Tonnen Beton benötigt, unter anderem dadurch wird eine Fläche von ca. 0,5 ha dauerhaft versiegelt. Hierbei sind die Transportwege zum Errichten der Windkraftanlagen noch nicht berücksichtigt. Durch die "Leading edge erosion" Studie werden nachweislich aus den Rotorblättern, die aus Glasfaser verstärktem Kunststoff bestehen, bis zu 62 kg lungengängigem Glasfaser Abrieb pro Windrad und pro Jahr freigesetzt. Das gefährdet die Gesundheit von Mensch und Tier und kontaminiert unsere Lebensmittel. Durch den Regen können diese Stoffe ausgewaschen werden und die Auswirkungen auf unser Trinkwasser/Grundwasser sind nicht absehbar. Nach einer ungefähren Nutzungsdauer von 20 Jahren müssen die Rotorblätter dann als Sondermüll entsorgt werden. Ist die Produktion von Sondermüll mit dem Gedanken der Nachhaltigkeit vereinbar? Windenergieanlagen brennen angeblich sehr selten aber wenn dies hier vorkommen sollte, wäre der umgebende Wald stark in Gefahr, denn Windräder können bekanntermaßen nicht gelöscht werden und auch die Löschwasserversorgung wäre nach aktuellem Stand nicht gewährleistet. Und was ist mit dem Erdboden noch einem Brand? Auch alles Sondermüll der abgetragen und fachmännisch entsorgt werden muss? Die Windräder werden das Mikroklima beeinflussen. Sie durchmischen die Luft, Luft von unten gelangt nach oben und umgekehrt. Somit werden die kühlen Luftmassen in Waldbodennähe nach oben verwirbelt und der Wald trocknet aus. Wenn wir einen trockenen und heißen Sommern haben (was mit der Klimaveränderung immer häufiger der Fall ist), trocknet das zusätzlich den Waldboden aus und lässt den Trockenstress der Bäume erhöhen. Wenn die Windräder weiterhin mit dem stärksten Treibhausgas Schwefelhexaflurid-kurz: SF6 eingesetzt werden, ist die Klimabilanz dieser Anlagen in Frage zu stellen. Warum ist die Energiewende so ein		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		stark ländlich geprägtes Phänomen? Wieso übernehmen die land- und forstwirtschaftlich wichtigen Flächen die Verantwortung für den Strom, der in den Städten benötigt wird? Wieso werden die "Energiezieher" nicht deutlicher in die Verantwortung gezogen? Und wenn schon so eine wunderschöne Region, wie wir sie "noch" haben, für den Energiehunger anderer bluten muss, weshalb profitiert nicht ganz deutlich die Kommune und jeder einzelne Bewohner von Betenbrunn davon, egal auf wessen Fläche die Anlagen errichtet werden? Momentan geht es doch in die falsche Richtung: Planungsverfahren laufen nach dem Motto "Anders geht's nicht" - die letzten Restflächen unserer dicht besiedelten Landschaft werden nun auch noch unters Messer genommen: Wo weht genügend Wind, wo wohnen wenige Menschen, wo kann ich also Windmühlen hinsetzen und wo nicht? Die Beachtung der bisherigen Identität unserer Tourismusregion wird komplett außer acht gelassen. Instrumentell werden gar nicht mehr die Fragen gestellt, wie man den Strom- und Wärmebedarf dämpfen könnte, obwohl die Technologie dafür zur Verfügung stehen würde. Nehmen wir den Windkraftausbau im Wald "einfach so hin" erschaffen wir Abhängigkeiten, die dann so weiterhin bestehen bleiben müssen, weil wenn sie einmal da sind, sind sie unheimlich schwer aus der Welt zu schaffen, geschweige denn, den Wald wieder in seine ursprüngliche Lage zu versetzen. Und sie prägen weitere Strukturen- massiver Netzausbau muss umgesetzt werden. Das ist das K.O. für rein dezentrale Lösungen, die enorm Umweltverträglicher wären. Wir leben bewusst in Betenbrunn, weil wir hier geboren sind, wir hier ein ruhiges Zuhause vorfinden, dieses grüne Paradies lieben und alles daran setzen werden dieses zu erhalten. UNSER HERZ SCHLÄGT FÜR BETENBRUNN und wir möchten diesen Ort und seine Schönheit und auch unsere Gesundheit nicht für Strom opfern.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03181	4233	Stellungnahme zu Betenbrunner Windrädern Sehr geehrte Damen und Herren, das geplante Vorhaben in Betenbrunn verändert unser bisheriges Leben dauerhaft. Dies möchten und können wir nicht akzeptieren, da wir als Betenbrunner davon direkt betroffen sind. Unser Dorf Betenbrunn ist ein Naherholungsort, in den viele Ruhesuchende aus dem Bodenseekreis wöchentlich kommen um dem Alltagsstress und dem Lärm zu entfliehen. Dies gibt uns, als auch den Erholungssuchenden in hohes Maß an Lebensqualität und fördert die Erhaltung der Gesundheit. Sollten die Windräder hier gebaut werden wird dies so nicht mehr möglich sein, da hier zukünfitg tagsüber dauerhaft 60 dB herrschen werden, was einem Rasenmäher in 10 m Entfernung entspricht. Bereits bei Werten unter 60 dB wird von Belästigung/erheblicher Belästigung gesprochen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03178 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und ab einer Dauerbelastung von 60 bis 65 dB spricht die Lärmwirkungsforschung von einer gesundheitlichen Beeinträchtigung. Diese Regelungen gelten aktuell, aber keiner weiß mit welchen Lautstärken wir zukünftig rechnen müssen. Denn es sollte jedem bekannt sein, dass Anlagen im Laufe der zeit nicht leiser, sondern lauter werden. Auch nachts muss zukünftig eine Geräuschkulisse von 45 dB ertragen werden, welche sich bereits an der Konzentrationsstörungsschwelle befindet. Einzelne Geräuschspitzen dürfen diese Werte sogar um bis zu 30 dB (nach Richtlinie TA Lärm) überschreiten. Ab 85 dB ist der Arbeitnehmer verpflichtet den Gehörschutz auf zu setzen! Bekanntermaßen macht Lärm auf Dauer krank! Müssen wir Betenbrunner das akzeptieren, dass unsere Gesundheit aufgrund des geplanten Windparks aufs Spiel gesetzt wird? Durch die geplanten Windkraftanlagen mit bis zu 300 m Höhe, wird Betenbrunn zumindest in den Morgenstunden vom Schattenschlag betroffen sein, da sich diese in östlicher Ausrichtung zum Dorf befinden. Bei tiefstehender Sonne ist dieser Schattenschlag auch nochmal deutlich länger, ein 200 m hohes Windrad würde dann einen 1400 m langen Schatten werden. Die gesetzlich erlaubte Schattenschlagzeit beträgt laut BimSchG aktuell 30 Minuten. Doch jeder der schon einmal nur 5 Minuten unter einer flackernden Lampe saß kann vielleicht nachvollziehen wie störend dies sein wird. Der Wald hat diverse Arten, die es zu schützen gilt, auch wenn dies aktuell nicht der politische Wille ist. Unsere Acheck beheimatet seltene Amphibien, Pflanzen und Vögel. Auch nachtaktive Tiere, wie Eulen und Fledermäuse werden den Windrädern schutzlos ausgeliefert sein. Die Auswirkungen auf das Ökosystem Wald können aktuell noch nicht vollständig abgeschätzt werden. Der Wald stellt uns nahezu alles zur Verfügung was wir zum Leben brauchen, saubere Luft, Trinkwasser, Erholung, Holz, Lebensraum der Tiere und speichert zudem CO2. Das heißt wir nehmen uns im Wahrsten Sinne die Luft zum Atmen. Für ein Windrad werden allein für das Fundament mehrere Tonnen Beton benötigt, unter anderem dadurch wird eine Fläche von ca. 0,5 ha dauerhaft versiegelt. Hierbei sind die Transportwege zum Errichten der Windkraftanlagen noch nicht berücksichtigt. Durch die "Leading edge erosion" Studie werden nachweislich aus den Rotorblättern, die aus Glasfaser verstärktem Kunststoff bestehen, bis zu 62 kg lungengängigem Glasfaser Abrieb pro Windrad und pro Jahr freigesetzt. Das gefährdet die Gesundheit von Mensch und Tier und kontaminiert unsere Lebensmittel. Durch den Regen können diese Stoffe ausgewaschen werden und die Auswirkungen auf unser Trinkwasser/Grundwasser sind nicht absehbar. Nach einer ungefähren Nutzungsdauer von 20 Jahren müssen die Rotorblätter dann als Sondermüll entsorgt werden.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ist die Produktion von Sondermüll mit dem Gedanken der Nachhaltigkeit vereinbar? Windenergieanlagen brennen angeblich sehr selten aber wenn dies hier vorkommen sollte, wäre der umgebende Wald stark in Gefahr, denn Windräder können bekanntermaßen nicht gelöscht werden und auch die Löschwasserversorgung wäre nach aktuellem Stand nicht gewährleistet. Und was ist mit dem Erdboden noch einem Brand? Auch alles Sondermüll der abgetragen und fachmännisch entsorgt werden muss? Die Windräder werden das Mikroklima beeinflussen. Sie durchmischen die Luft, Luft von unten gelangt nach oben und umgekehrt. Somit werden die kühlen Luftmassen in Waldbodennähe nach oben verwirbelt und der Wald trocknet aus. Wenn wir einen trockenen und heißen Sommern haben (was mit der Klimaveränderung immer häufiger der Fall ist), trocknet das zusätzlich den Waldboden aus und lässt den Trockenstress der Bäume erhöhen. Wenn die Windräder weiterhin mit dem stärksten Treibhausgas Schwefelhexaflurid-kurz: SF6 eingesetzt werden, ist die Klimabilanz dieser Anlagen in Frage zu stellen. Warum ist die Energiewende so ein stark ländlich geprägtes Phänomen? Wieso übernehmen die land- und forstwirtschaftlich wichtigen Flächen die Verantwortung für den Strom, der in den Städten benötigt wird? Wieso werden die "Energiezieher" nicht deutlicher in die Verantwortung gezogen? Und wenn schon so eine wunderschöne Region, wie wir sie "noch" haben, für den Energiehunger anderer bluten muss, weshalb profitiert nicht ganz deutlich die Kommune und jeder einzelne Bewohner von Betenbrunn davon, egal auf wessen Fläche die Anlagen errichtet werden? Momentan geht es doch in die falsche Richtung: Planungsverfahren laufen nach dem Motto "Anders geht's nicht" - die letzten Restflächen unserer dicht besiedelten Landschaft werden nun auch noch unters Messer genommen: Wo weht genügend Wind, wo wohnen wenige Menschen, wo kann ich also Windmühlen hinsetzen und wo nicht? Die Beachtung der bisherigen Identität unserer Tourismusregion wird komplett außer acht gelassen. Instrumentell werden gar nicht mehr die Fragen gestellt, wie man den Strom- und Wärmebedarf dämpfen könnte, obwohl die Technologie dafür zur Verfügung stehen würde. Nehmen wir den Windkraftausbau im Wald "einfach so hin" erschaffen wir Abhängigkeiten, die dann so weiterhin bestehen bleiben müssen, weil wenn sie einmal da sind, sind sie unheimlich schwer aus der Welt zu schaffen, geschweige denn, den Wald wieder in seine ursprüngliche Lage zu versetzen. Und sie prägen weitere Strukturen- massiver Netzausbau muss umgesetzt werden. Das ist das K.O. für rein dezentrale Lösungen, die enorm Umweltverträglicher wären. Wir leben bewusst in Betenbrunn, weil wir hier geboren sind, wir hier ein ruhiges Zuhause vorfinden, dieses		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		grüne Paradies lieben und alles daran setzen werden dieses zu erhalten. UNSER HERZ SCHLÄGT FÜR BETENBRUNN und wir möchten diesen Ort und seine Schönheit und auch unsere Gesundheit nicht für Strom opfern.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03182	4234	Stellungnahme zu den Betenbrunner Windrädern Sehr geehrte Damen und Herren, das geplante Vorhaben in Betenbrunn verändert unser bisheriges Leben dauerhaft. Dies möchten und können wir nicht akzeptieren, da wir als Betenbrunner davon direkt betroffen sind. Unser Dorf Betenbrunn ist ein Naherholungsort, in den viele Ruhesuchende aus dem Bodenseekreis wöchentlich kommen um dem Alltagsstress und dem Lärm zu entfliehen. Dies gibt uns, als auch den Erholungssuchenden ein hohes Maß an Lebensqualität und fördert die Erhaltung der Gesundheit. Sollten die Windräder hier gebaut werden wird dies so nicht mehr möglich sein, da hier zukünftig tagsüber dauerhaft 60 dB herrschen werden, was einem Rasenmäher in 10 m Entfernung entspricht. Bereits bei Werten unter 60 dB wird von Belästigung/ erheblicher Belästigung gesprochen und ab einer Dauerbelastung von 60 bis 65 dB spricht die Lärmwirkungsforschung von einer gesundheitlichen Beeinträchtigung. Diese Regelungen gelten aktuell, aber keiner weiß mit welchen Lautstärken wir zukünftig rechnen müssen. Denn es sollte jedem bekannt sein, dass Anlagen im laufe der Zeit nicht leiser, sondern lauter werden. Auch nachts muss zukünftig eine Geräuschkulisse von 45 dB ertragen werden, welche sich bereits an der Konzentrationsstörungsschwelle befindet. Einzelne Geräuschspitzen dürfen diese Werte sogar um bis zu 30 dB (nach Richtlinie TA Lärm} überschreiten. Ab 85 dB ist der Arbeitnehmer verpflichtet den Gehörschutz auf zu setzen! Bekanntermaßen macht Lärm auf Dauer krank! Müssen wir Betenbrunner das akzeptieren, dass unsere Gesundheit aufgrund des geplanten Windparks aufs Spiel gesetzt wird? Durch die geplanten Windkraftanlagen mit bis zu 300 m Höhe, wird Betenbrunn zumindest in den Morgenstunden vom Schattenschlag betroffen sein, da sich diese in östlicher Ausrichtung zum Dorf befinden. Bei tiefstehender Sonne ist dieser Schattenschlag auch nochmal deutlich länger, ein 200 m hohes Windrad würde dann einen 1400 m langen Schatten werfen. Die gesetzlich erlaubte Schattenschlagszeit beträgt laut BlmSchG aktuell 30 Minuten. Doch jeder der schon einmal nur 5 Minuten unter einer flackernden Lampe saß kann vielleicht nachvollziehen wie störend dies sein wird. Der Wald hat diverse Arten, die es zu schützen gilt, auch wenn dies aktuell nicht der politische Wille ist. Unsere Acheck beheimatet seltene Amphibien, Pflanzen und Vögel. Auch nachtaktive Tiere, wie Eulen und Fledermäuse werden den Windrädern schutzlos ausgeliefert sein.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03178 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Die Auswirkungen auf das Ökosystem Wald können aktuell noch nicht vollständig abgeschätzt werden. Der Wald stellt uns nahezu alles zur Verfügung was wir zum Leben brauchen, saubere Luft, Trinkwasser, Erholung, Holz, Lebensraum der Tiere und speichert zudem C02. Das heißt wir nehmen uns im Wahrsten Sinne die Luft zum Atmen. Für ein Windrad werden allein für das Fundament mehrere Tonnen Beton benötigt, unter anderem dadurch wird eine Fläche von ca. 0,5 ha dauerhaft versiegelt. Hierbei sind die Transportwege zum Errichten der Windkraftanlagen noch nicht berücksichtigt. Durch die „Leading edge erosion" Studie werden nachweislich aus den Rotorblättern, die aus Glasfaser verstärktem Kunststoff bestehen, bis zu 62 kg lungengängigem Glasfaser Abrieb pro Windrad und pro Jahr freigesetzt. Das gefährdet die Gesundheit von Mensch und Tier und kontaminiert unsere Lebensmittel. Durch den Regen können diese Stoffe ausgewaschen werden und die Auswirkungen auf unser Trinkwasser/ Grundwasser sind nicht absehbar! Nach einer ungefähren Nutzungsdauer von 20 Jahren müssen die Rotorblätter dann als Sondermüll entsorgt werden. Ist die Produktion von Sondermüll mit dem Gedanken der Nachhaltigkeit vereinbar? Windenergieanlagen brennen angeblich selten aber wenn dies hier vorkommen sollte, wäre der umgebende Wald stark in Gefahr, denn Windräder können bekanntermaßen nicht gelöscht werden und auch die Löschwasserversorgung wäre nach aktuellem Stand nicht gewährleistet. Und was ist mit dem Erdboden nach einem Brand? Auch alles Sondermüll der abgetragen und fachmännisch entsorgt werden muss? Die Windräder werden das Mikroklima beeinflussen. Sie durchmischen die Luft, Luft von unten gelangt nach oben und umgekehrt. Somit werden die kühlen Luftmassen in Waldbodennähe nach oben verwirbelt und der Wald trocknet aus. Wenn wir einen trockenen und heißen Sommer haben (was mit der Klimaveränderung immer häufiger der Fall ist), trocknet das zusätzlich den Waldboden aus und lässt den Trockenstress der Bäume erhöhen. Wenn die Windräder weiterhin mit dem stärksten Treibhausgas Schwefelhexaflurid- kurz: SF6 eingesetzt werden, ist die Klimabilanz dieser Anlagen in Frage zu stellen. Warum ist die Energiewende so ein stark ländlich geprägtes Phänomen? Wieso übernehmen die landund forstwirtschaftlich wichtigen Flächen die Verantwortung für den Strom, der in den Städten benötigt wird? Wieso werden die „Energiezieher" nicht deutlicher in die Verantwortung gezogen? Und wenn schon so eine wunderschöne Region, wie wir sie „noch" haben, für den Energiehunger anderer bluten muss, weshalb profitiert nicht ganz deutlich die Kommune und jeder einzelne Bewohner von Betenbrunn davon, egal auf wessen Fläche die Anlagen errichtet werden? Momentan geht es doch in die falsche		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Richtung: Planungsverfahren laufen nach dem Motto „Anders geht's nicht" - die letzten Restflächen unserer dicht besiedelten Landschaft werden nun auch noch unters Messer genommen: Wo weht genügend Wind, wo wohnen wenige Menschen, wo kann ich also Windmühlen hinsetzen und wo nicht? Die Beachtung der bisherigen Identität unserer Tourismusregion wird komplett außer acht gelassen. Instrumentell werden gar nicht mehr die Fragen g~stellt, wie man den Strom- und Wärmebedarf dämpfen könnte, obwohl die Technologie dafür zur Verfügung stehen würde. Nehmen wir den Windkraftausbau im Wald „einfach so hin" erschaffen wir Abhängigkeiten, die dann so weiterhin bestehen bleiben müssen, weil wenn sie einmal da sind, sind sie unheimlich schwer aus der Welt zu schaffen, geschweige denn, den Wald wieder in seine ursprüngliche Lage zu versetzen. Und sie prägen weitere Strukturen- massiver Netzausbau muss umgesetzt werden. Das ist das K.O. für rein dezentrale Lösungen, die enorm Umweltverträglicher wären. Wir leben bewusst in Betenbrunn, weil wir hier geboren sind, wir hier ein ruhiges Zuhause vorfinden, dieses grüne Paradies lieben und alles daran setzen werden dieses zu erhalten. UNSER HERZ SCHLÄGT FÜR BETENBRUNN und wir möchten diesen Ort und seine Schönheit und auch unsere Gesundheit nicht für Strom opfern.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03183	4235	Stellungnahme zu den Betenbrunner Windrädern Sehr geehrte Damen und Herren, das geplante Vorhaben in Betenbrunn verändert unser bisheriges Leben dauerhaft. Dies möchten und können wir nicht akzeptieren, da wir als Betenbrunner davon direkt betroffen sind. Unser Dorf Betenbrunn ist ein Naherholungsort, in den viele Ruhesuchende aus dem Bodenseekreis wöchentlich kommen um dem Alltagsstress und dem Lärm zu entfliehen. Dies gibt uns, als auch den Erholungssuchenden ein hohes Maß an Lebensqualität und fördert die Erhaltung der Gesundheit. Sollten die Windräder hier gebaut werden wird dies so nicht mehr möglich sein, da hier zukünftig tagsüber dauerhaft 60 dB herrschen werden, was einem Rasenmäher in 10 m Entfernung entspricht. Bereits bei Werten unter 60 dB wird von Belästigung/ erheblicher Belästigung gesprochen und ab einer Dauerbelastung von 60 bis 65 dB spricht die Lärmwirkungsforschung von einer gesundheitlichen Beeinträchtigung. Diese Regelungen gelten aktuell, aber keiner weiß mit welchen Lautstärken wir zukünftig rechnen müssen. Denn es sollte jedem bekannt sein, dass Anlagen im laufe der Zeit nicht leiser, sondern lauter werden. Auch nachts muss zukünftig eine Geräuschkulisse von 45 dB ertragen werden, welche sich bereits an der Konzentrationsstörungsschwelle befindet. Einzelne Geräuschspitzen dürfen diese Werte sogar um bis zu 30 dB (nach	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03178 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Richtlinie TA Lärm) überschreiten. Ab 85 dB ist der Arbeitnehmer verpflichtet den Gehörschutz auf zu setzen! Bekanntermaßen macht Lärm auf Dauer krank! Müssen wir Betenbrunner das akzeptieren, dass unsere Gesundheit aufgrund des geplanten Windparks aufs Spiel gesetzt wird? Durch die geplanten Windkraftanlagen mit bis zu 300 m Höhe, wird Betenbrunn zumindest in den Morgenstunden vom Schattenschlag betroffen sein, da sich diese in östlicher Ausrichtung zum Dorf befinden. Bei tiefstehender Sonne ist dieser Schattenschlag auch nochmal deutlich länger, ein 200 m hohes Windrad würde dann einen 1400 m langen Schatten werfen. Die gesetzlich erlaubte Schattenschlagszeit beträgt laut BimSchG aktuell 30 Minuten. Doch jeder der schon einmal nur 5 Minuten unter einer flackernden Lampe saß kann vielleicht nachvollziehen wie störend dies sein wird. Der Wald hat diverse Arten, die es zu schützen gilt, auch wenn dies aktuell nicht der politische Wille ist. Unsere Acheck beheimatet seltene Amphibien, Pflanzen und Vögel. Auch nachtaktive Tiere, wie Eulen und Fledermäuse werden den Windrädern schutzlos ausgeliefert sein. Die Auswirkungen auf das Ökosystem Wald können aktuell noch nicht vollständig abgeschätzt werden. Der Wald stellt uns nahezu alles zur Verfügung was wir zum Leben brauchen, saubere Luft, Trinkwasser, Erholung, Holz, Lebensraum der Tiere und speichert zudem C02• Das heißt wir nehmen uns im Wahrsten Sinne die Luft zum Atmen. Für ein Windrad werden allein für das Fundament mehrere Tonnen Beton benötigt, unter anderem dadurch wird eine Fläche von ca. 0,5 ha dauerhaft versiegelt. Hierbei sind die Transportwege zum Errichten der Windkraftanlagen noch nicht berücksichtigt. Durch die „Leading edge erosion" Studie werden nachweislich aus den Rotorblättern, die aus Glasfaser verstärktem Kunststoff bestehen, bis zu 62 kg lungengängigem Glasfaser Abrieb pro Windrad und pro Jahr freigesetzt. Das gefährdet die Gesundheit von Mensch und Tier und kontaminiert unsere Lebensmittel. Durch den Regen können diese Stoffe ausgewaschen werden und die Auswirkungen auf unser Trinkwasser/ Grundwasser sind nicht absehbar! Nach einer ungefähren Nutzungsdauer von 20 Jahren müssen die Rotorblätter dann als Sondermüll entsorgt werden. Ist die Produktion von Sondermüll mit dem Gedanken der Nachhaltigkeit vereinbar? Windenergieanlagen brennen angeblich selten aber wenn dies hier vorkommen sollte, wäre der umgebende Wald stark in Gefahr, denn Windräder können bekanntermaßen nicht gelöscht werden und auch die Löschwasserversorgung wäre nach aktuellem Stand nicht gewährleistet. Und was ist mit dem Erdboden nach einem Brand? Auch alles Sondermüll der abgetragen und fachmännisch entsorgt werden muss? Die Windräder werden das Mikroklima beeinflussen. Sie durchmischen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die Luft, Luft von unten gelangt nach oben und umgekehrt. Somit werden die kühlen Luftmassen in Waldbodennähe nach oben verwirbelt und der Wald trocknet aus. Wenn wir einen trockenen und heißen Sommer haben (was mit der Klimaveränderung immer häufiger der Fall ist), trocknet das zusätzlich den Waldboden aus und lässt den Trockenstress der Bäume erhöhen. Wenn die Windräder weiterhin mit dem stärksten Treibhausgas Schwefelhexaflurid- kurz: SF6 eingesetzt werden, ist die Klimabilanz dieser Anlagen in Frage zu stellen. Warum ist die Energiewende so ein stark ländlich geprägtes Phänomen? Wieso übernehmen die landund forstwirtschaftlich wichtigen Flächen die Verantwortung für den Strom, der in den Städten benötigt wird? Wieso werden die „Energiezieher" nicht deutlicher in die Verantwortung gezogen? Und wenn schon so eine wunderschöne Region, wie wir sie „noch" haben, für den Energiehunger anderer bluten muss, weshalb profitiert nicht ganz deutlich die Kommune und jeder einzelne Bewohner von Betenbrunn davon, egal auf wessen Fläche die Anlagen errichtet werden? Momentan geht es doch in die falsche Richtung: Planungsverfahren laufen nach dem Motto „Anders geht's nicht" - die letzten Restflächen unserer dicht besiedelten Landschaft werden nun auch noch unters Messer genommen: Wo weht genügend Wind, wo wohnen wenige Menschen, wo kann ich also Windmühlen hinsetzen und wo nicht? Die Beachtung der bisherigen Identität unserer Tourismusregion wird komplett außer acht gelassen. Instrumentell werden gar nicht mehr die Fragen gestellt, wie man den Strom- und Wärmebedarf dämpfen könnte, obwohl die Technologie dafür zur Verfügung stehen würde. Nehmen wir den Windkraftausbau im Wald „einfach so hin" erschaffen wir Abhängigkeiten, die dann so weiterhin bestehen bleiben müssen, weil wenn sie einmal da sind, sind sie unheimlich schwer aus der Welt zu schaffen, geschweige denn, den Wald wieder in seine ursprüngliche Lage zu versetzen. Und sie prägen weitere Strukturen- massiver Netzausbau muss umgesetzt werden. Das ist das K.O. für rein dezentrale Lösungen, die enorm Umweltverträglicher wären. Wir leben bewusst in Betenbrunn, weil wir hier geboren sind, wir hier ein ruhiges Zuhause vorfinden, dieses grüne Paradies lieben und alles daran setzen werden dieses zu erhalten. UNSER HERZ SCHLÄGT FÜR BETENBRUNN und wir möchten diesen Ort und seine Schönheit und auch unsere Gesundheit nicht für Strom opfern.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03184	4236	Stellungnahme zu den Betenbrunner Windrädern Sehr geehrte Damen und Herren, das geplante Vorhaben in Betenbrunn verändert unser bisheriges Leben dauerhaft. Dies möchten und können wir nicht akzeptieren, da wir als Betenbrunner davon direkt betroffen sind.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03178 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Unser Dorf Betenbrunn ist ein Naherholungsort, in den viele Ruhesuchende aus dem Bodenseekreis wöchentlich kommen um dem Alltagsstress und dem Lärm zu entfliehen. Dies gibt uns, als auch den Erholungssuchenden ein hohes Maß an Lebensqualität und fördert die Erhaltung der Gesundheit. Sollten die Windräder hier gebaut werden wird dies so nicht mehr möglich sein, da hier zukünftig tagsüber dauerhaft 60 dB herrschen werden, was einem Rasenmäher in 10 m Entfernung entspricht. Bereits bei Werten unter 60 dB wird von Belästigung/ erheblicher Belästigung gesprochen und ab einer Dauerbelastung von 60 bis 65 dB spricht die Lärmwirkungsforschung von einer gesundheitlichen Beeinträchtigung. Diese Regelungen gelten aktuell, aber keiner weiß mit welchen Lautstärken wir zukünftig rechnen müssen. Denn es sollte jedem bekannt sein, dass Anlagen im laufe der Zeit nicht leiser, sondern lauter werden. Auch nachts muss zukünftig eine Geräuschkulisse von 45 dB ertragen werden, welche sich bereits an der Konzentrationsstörungsschwelle befindet. Einzelne Geräuschspitzen dürfen diese Werte sogar um bis zu 30 dB (nach Richtlinie TA Lärm) überschreiten. Ab 85 dB ist der Arbeitnehmer verpflichtet den Gehörschutz auf zu setzen! Bekanntermaßen macht Lärm auf Dauer krank! Müssen wir Betenbrunner das akzeptieren, dass unsere Gesundheit aufgrund des geplanten Windparks aufs Spiel gesetzt wird? Durch die geplanten Windkraftanlagen mit bis zu 300 m Höhe, wird Betenbrunn zumindest in den Morgenstunden vom Schattenschlag betroffen sein, da sich diese in östlicher Ausrichtung zum Dorf befinden. Bei tiefstehender Sonne ist dieser Schattenschlag auch nochmal deutlich länger, ein 200 m hohes Windrad würde dann einen 1400 m langen Schatten werfen. Die gesetzlich erlaubte Schattenschlagszeit beträgt laut BlmSchG aktuell 30 Minuten. Doch jeder der schon einmal nur 5 Minuten unter einer flackernden Lampe saß kann vielleicht nachvollziehen wie störend dies sein wird. Der Wald hat diverse Arten, die es zu schützen gilt, auch wenn dies aktuell nicht der politische Wille ist. Unsere Acheck beheimatet seltene Amphibien, Pflanzen und Vögel. Auch nachtaktive Tiere, wie Eulen und Fledermäuse werden den Windrädern schutzlos ausgeliefert sein. Die Auswirkungen auf das Ökosystem Wald können aktuell noch nicht vollständig abgeschätzt werden. Der Wald stellt uns nahezu alles zur Verfügung was wir zum Leben brauchen, saubere Luft, Trinkwasser, Erholung, Holz, Lebensraum der Tiere und speichert zudem C02. Das heißt wir nehmen uns im Wahrsten Sinne die Luft zum Atmen. Für ein Windrad werden allein für das Fundament mehrere Tonnen Beton benötigt, unter anderem dadurch wird eine Fläche von ca. 0,5 ha dauerhaft versiegelt. Hierbei sind die Transportwege zum Errichten der Windkraftanlagen noch nicht		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		berücksichtigt. Durch die „Leading edge erosion" Studie werden nachweislich aus den Rotorblättern, die aus Glasfaser verstärktem Kunststoff bestehen, bis zu 62 kg lungengängigem Glasfaser Abrieb pro Windrad und pro Jahr freigesetzt. Das gefährdet die Gesundheit von Mensch und Tier und kontaminiert unsere Lebensmittel. Durch den Regen können diese Stoffe ausgewaschen werden und die Auswirkungen auf unser Trinkwasser/ Grundwasser sind nicht absehbar! Nach einer ungefähren Nutzungsdauer von 20 Jahren müssen die Rotorblätter dann als Sondermüll entsorgt werden. Ist die Produktion von Sondermüll mit dem Gedanken der Nachhaltigkeit vereinbar? Windenergieanlagen brennen angeblich selten aber wenn dies hier vorkommen sollte, wäre der umgebende Wald stark in Gefahr, denn Windräder können bekanntermaßen nicht gelöscht werden und auch die Löschwasserversorgung wäre nach aktuellem Stand nicht gewährleistet. Und was ist mit dem Erdboden nach einem Brand? Auch alles Sondermüll der abgetragen und fachmännisch entsorgt werden muss? Die Windräder werden das Mikroklima beeinflussen. Sie durchmischen die Luft, Luft von unten gelangt nach oben und umgekehrt. Somit werden die kühlen Luftmassen in Waldbodennähe nach oben verwirbelt und der Wald trocknet aus. Wenn wir einen trockenen und heißen Sommer haben (was mit der Klimaveränderung immer häutiger der Fall ist), trocknet das zusätzlich den Waldboden aus und lässt den Trockenstress der Bäume erhöhen. Wenn die Windräder weiterhin mit dem stärksten Treibhausgas Schwefelhexaflurid- kurz: SF6 eingesetzt werden, ist die Klimabilanz dieser Anlagen in Frage zu stellen. Warum ist die Energiewende so ein stark ländlich geprägtes Phänomen? Wieso übernehmen die landund forstwirtschaftlich wichtigen Flächen die Verantwortung für den Strom, der in den Städten benötigt wird? Wieso werden die „Energiezieher" nicht deutlicher in die Verantwortung gezogen? Und wenn schon so eine wunderschöne Region, wie wir sie „noch" haben, für den Energiehunger anderer bluten muss, weshalb profitiert nicht ganz deutlich die Kommune und jeder einzelne Bewohner von Betenbrunn davon, egal auf wessen Fläche die Anlagen errichtet werden? Momentan geht es doch in die falsche Richtung: Planungsverfahren laufen nach dem Motto „Anders geht's nicht" - die letzten Restflächen unserer dicht besiedelten Landschaft werden nun auch noch unters Messer genommen: Wo weht genügend Wind, wo wohnen wenige Menschen, wo kann ich also Windmühlen hinsetzen und wo nicht? Die Beachtung der bisherigen Identität unserer Tourismusregion wird komplett außer acht gelassen. Instrumentell werden gar nicht mehr die Fragen gestellt, wie man den Strom- und Wärmebedarf dämpfen könnte, obwohl die Technologie dafür zur Verfügung stehen würde. Nehmen wir		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		den Windkraftausbau im Wald „einfach so hin" erschaffen wir Abhängigkeiten, die dann so weiterhin bestehen bleiben müssen, weil wenn sie einmal da sind, sind sie unheimlich schwer aus der Welt zu schaffen, geschweige denn, den Wald wieder in seine ursprüngliche Lage zu versetzen. Und sie prägen weitere Strukturen- massiver Netzausbau muss umgesetzt werden. Das ist das K.O. für rein dezentrale Lösungen, die enorm Umweltverträglicher wären. Wir leben bewusst in Betenbrunn, weil wir hier geboren sind, wir hier ein ruhiges Zuhause vorfinden, dieses grüne Paradies lieben und alles daran setzen werden dieses zu erhalten. UNSER HERZ SCHLÄGT FÜR BETENBRUNN und wir möchten diesen Ort und seine Schönheit und auch unsere Gesundheit nicht für Strom opfern.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03185	4237	Stellungnahme zu den Betenbrunner Windrädern Sehr geehrte Damen und Herren, das geplante Vorhaben in Betenbrunn veränder unser bisheriges Leben dauerhaft. Dies möchten und können wir nicht akzeptieren, da wir als Betenbrunner davon betroffen sind. Unser Dorf Betenbrunn ist ein Naherholungsort, in den viele Ruhesuchende aus dem Bodenseekreis wöchtentlich kommen um dem Alltagsstress und dem Lärm zu entfliehen. Dies gibt uns, als auch den Erholungssuchenden ein höhes Maß an Lebensqualität und fördert die Erhaltung der Gesundheit. Sollten die Windräder hier gebaut werden wird dies so nicht mehr möglich sein, da hier zukünftig tagsüber dauerhaft 60 dB herrschen werden, was einem Rasenmäher in 10 m Entfernung entspricht. Bereits bei Werten und 60 dB wird von Belästigung/erheblicher Belästigung gesprochen und ab einer Dauerbelatung von 60 bis 65 dB spricht die Lärmwirkungsforschung von einer gesundheitlichen Beeinträchtigung. Diese Regelungen gelten aktuell, aber keiner weiß mit welchen Lautstärken wir zukünftig rechnen müssen. Denn es sollte jedem bekannt sein, das Anlagen im Laufe der Zeit nicht leiser, sondern lauter werden. Auch nachts muss zukünftig eine Geräuschkulisse von 45 dB ertragen werden, welche sich bereits an der Konzentrationsstörungsschwelle befindet. Einzelne Geräuschspitzen dürfen diese Werte sogar um bis zu 30dB (nach Richtlinie TA Lärm) überschreiten. Ab 85 dB ist der Arbeitnehmer verpflichtet den Gehörschutz auf zu setzen! Bekanntermaßen macht Lärm auf Dauer krank! Müssen wir Betenbrunner das akzeptieren, dass unsere Gesundheit aufgrund des geplanten Windparks aufs Spiel gesetzt wird? Durch die gepanten Windkraftanlagen mit bis zu 300 m Höhe, wird Betenbrunn zumindest in den Morgenstunden vom Schattenschlag betroffen sein, da sich diese in östlicher Ausrichtung zum Dorf befinden. Bei tiefstehender Sonne ist dieser Schattenschlag auch nochmal deutlich länger, ein	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03178 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		200 m hohes Windrad würde dann einen 1400 m langen Schatten werfen. Die gesetzlich erlaubte Schattenschlagzeit beträgt laut BimSchG aktuell 30 Minuten. Doch jeder der schon einmal nur 5 Minuten unter einer flackernden Lampe saß kann vielleicht nachvollziehen wie störend dies sein wird. Der Wald hat diverse Arten, die es zu schützen gilt,, auch wenn dies aktuell nicht der politische Wille ist. Unsere Acheck beheimatet seltene Amphibien, Pflanzen und Vögel. Auch nachtaktive Tiere, wie Eulen und Fledermäuse werden den Windrädern schutzlos ausgeliefert sein. Die Auswirkungen auf das Ökosystem Wald können aktuell noch nicht vollständig abgeschätzt werden. Der Wald stellt uns nahezu alles zur Verfügung was wir zum Leben brauchen, saubere Luft, Trinkwasser, Erholung, Holz, Lebensraum der Tiere und speichert zudem CO^2. Das heißt wir nehmen uns im Wahrsten Sinne die Luft zum Atmen. Für ein Windrad werden allein für das Fundament mehrere Tonnen Beton benötigt, unter anderem dadurch wird eine Fläche von ca. 0,5 ha dauerhaft versiegelt. Hierbei sind die Transportwege zum Errichten der Windkraftanlagen noch nicht berücksichtigt. Durch die "Leading edge erosion" Studie werden nachweislich aus den Rotorblättern, die aus Glasfaser verstärktem Kunststoff bestehen, bis zu 62 kg lungengängigem Glasfaser Abrieb pro Windrad und pro Jahr freigesetzt. Das gefährdet die Gesundheit von Mensch und Tier und kontaminiert unsere Lebensmittel. Durch den Regen können diese Stoffe ausgewaschen werden und die Auswirkungen auf unser Trinkwasser/Grundwasser sind nicht absehbar! Nach einer ungefähren Nutzungsdauer von 20 Jahren müssen die Rotorblätter dann als Sondermüll entsorgt werden. Ist die Produktion von Sondermüll mit dem Gedanken der Nachhaltigkeit vereinbar? Windenergieanlagen brennen angeblich selten aber wenn dies hier vorkommen sollte, wäre der umgebende Wald stark in Gefahr, denn Windräder können bekanntermaßen nicht gelöscht werden und die Löschwasserversorgung wäre nach aktuellem Stand nicht gewährleistet. Und was ist mit dem Erdboden nach einem Brand? Auch alles Sondermüll der abgetragen und fachmännisch entsorgt werden muss? Die Windräder werden das Mikroklima beeinflussen. Sie durchmischen die Luft, Luft von unten gelangt nach oben und umgekehrt. Somit werden die kühlen Luftmassen in Waldbodennähe nach oben verwirbelt und der Wald trocknet aus. Wenn wir einen trockenen und heißen Sommer haben (was mit der Klimaveränderung immer häufiger der Fall ist), trocknet das zusätzlich den Waldboden aus und lässt den Trockenstress der Bäume erhöhen. Wenn die Windräder weiterhin mit dem stärksten Treibhausgas Schwefelhexalfurid - kurz: SF6 eingesetzt werden, ist die Klimabilanz dieser Anlagen in Frage zu stellen. Warum ist die Energiewende so ein stark ländlich geprägtes Phänomen?		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wieso übernehmen die land- und forstwirtschaftlich wichtigen Flächen die Verantwortung für den Strom, der in den Städten benötigt wird? Wieso werden die "Energiezieher" nicht deutlicher in die Verantwortung gezogen? Und wenn schon so eine wunderschöne Region, wie wir sie "noch" haben, für den Energiehunger anderer bluten muss, weshalb profitiert nicht ganz deutlich die Kommune und jeder einzelne Bewohner von Betenbrunn davon, egal auf wessen Fläche die Anlagen errichtet werden? Momentan geht es doch in die falsche Richtung: Planungsverfahren laufen nach dem Motto "Anders geht's nicht" - die letzten Restflächen unserer dicht besiedelten Landschaft werden nun auch noch unters Messer genommen: Wo weht genügend Wind, wo wohnen wenige Menschen, wo kann ich also Windmühlen hinsetzen und wo nicht? Die Beachtung der bisherigen Identität unserer Tourismusregion wird komplett außer aucht gelassen. Instrumentell werden gar nicht mehr die Fragen gestellt, wie man den Strom- und Wärmebedarf dämpfen könnte, obwohl die Technologie dafür zur Verfügung stehen würde. Nehmen wir den Windkraftausbau im Wald "einfach so hin" erschaffen wir Abhängigkeiten, die dann so weiterhin bestehen bleiben müssen, weil wenn sie einmal da sind, sind sie unheimlich schwer aus der Welt zu schaffen, geschweige denn, den Wald wieder in seine ursprüngliche Lage zu versetzen. Und sie prägen weitere Strukturen- massiver Netzausbau muss umgesetzt werden . Das ist das K.O. für rein dezentrale Lösungen, die enorm Umweltverträglicher wären. Wir leben bewusst in Betenbrunn, weil wir hier geboren sind, wir hier ein ruhiges Zuhause vorfinden, dieses grüne Paradies lieben und alles daran setzen werden dieses zu erhalten. UNSER HERZ SCHLÄGT FÜR BETENBRUNN und wir möchten diesen Ort und seine Schönheit und auch unsere Gesundheit nicht für Strom opfern.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03186	4238	Stellungnahme zu den Betenbrunner Windrädern Sehr geehrte Damen und Herren, das geplante Vorhaben in Betenbrunn verändert unser bisheriges Leben dauerhaft. Dies möchten und können wir nicht akzeptieren, da wir als Betenbrunner davon direkt betroffen sind. Unser Dorf Betenbrunn ist ein Naherholungsort, in den viele Ruhesuchende aus dem Bodenseekreis wöchentlich kommen um dem Alltagsstress und dem Lärm zu entfliehen. Dies gibt uns, als auch den Erholungssuchenden ein hohes Maß an Lebensqualität und fördert die Erhaltung der Gesundheit. Sollten die Windräder hier gebaut werden wird dies so nicht mehr möglich sein, da hier zukünftig tagsüber dauerhaft 60 dB herrschen werden, was einem Rasenmäher in 10 m Entfernung entspricht. Bereits bei Werten unter 60 dB wird von Belästigung/ erheblicher Belästigung gesprochen und ab einer Dauerbelastung von 60 bis 65 dB spricht die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03178 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Lärmwirkungsforschung von einer gesundheitlichen Beeinträchtigung. Diese Regelungen gelten aktuell, aber keiner weiß mit welchen Lautstärken wir zukünftig rechnen müssen. Denn es sollte jedem bekannt sein, dass Anlagen im laufe der Zeit nicht leiser, sondern lauter werden. Auch nachts muss zukünftig eine Geräuschkulisse von 45 dB ertragen werden, welche sich bereits an der Konzentrationsstörungsschwelle befindet. Einzelne Geräuschspitzen dürfen diese Werte sogar um bis zu 30 dB (nach Richtlinie TA Lärm) überschreiten. Ab 85 dB ist der Arbeitnehmer verpflichtet den Gehörschutz auf zu setzen! Bekanntermaßen macht Lärm auf Dauer krank! Müssen wir Betenbrunner das akzeptieren, dass unsere Gesundheit aufgrund des geplanten Windparks aufs Spiel gesetzt wird? Durch die geplanten Windkraftanlagen mit bis zu 300 m Höhe, wird Betenbrunn zumindest in den Morgenstunden vom Schattenschlag betroffen sein, da sich diese in östlicher Ausrichtung zum Dorf befinden. Bei tiefstehender Sonne ist dieser Schattenschlag auch nochmal deutlich länger, ein 200 m hohes Windrad würde dann einen 1400 m langen Schatten werfen. Die gesetzlich erlaubte Schattenschlagszeit beträgt laut BlmSchG aktuell 30 Minuten. Doch jeder der schon einmal nur 5 Minuten unter einer flackernden Lampe saß kann vielleicht nachvollziehen wie störend dies sein wird. Der Wald hat diverse Arten, die es zu schützen gilt, auch wenn dies aktuell nicht der politische Wille ist. Unsere Acheck beheimatet seltene Amphibien, Pflanzen und Vögel. Auch nachtaktive Tiere, wie Eulen und Fledermäuse werden den Windrädern schutzlos ausgeliefert sein. Die Auswirkungen auf das Ökosystem Wald können aktuell noch nicht vollständig abgeschätzt werden. Der Wald stellt uns nahezu alles zur Verfügung was wir zum Leben brauchen, saubere Luft, Trinkwasser, Erholung, Holz, Lebensraum der Tiere und speichert zudem C02. Das heißt wir nehmen uns im Wahrsten Sinne die Luft zum Atmen. Für ein Windrad werden allein für das Fundament mehrere Tonnen Beton benötigt, unter anderem dadurch wird eine Fläche von ca. 0,5 ha dauerhaft versiegelt. Hierbei sind die Transportwege zum Errichten der Windkraftanlagen noch nicht berücksichtigt. Durch die "Leading edge erosion" Studie werden nachweislich aus den Rotorblättern, die aus Glasfaser verstärktem Kunststoff bestehen, bis zu 62 kg lungengängigem Glasfaser Abrieb pro Windrad und pro Jahr freigesetzt. Das gefährdet die Gesundheit von Mensch und Tier und kontaminiert unsere Lebensmittel. Durch den Regen können diese Stoffe ausgewaschen werden und die Auswirkungen auf unser Trinkwasser/ Grundwasser sind nicht absehbar! Nach einer ungefähren Nutzungsdauer von 20 Jahren müssen die Rotorblätter dann als Sondermüll entsorgt werden. Ist die Produktion von Sondermüll mit dem Gedanken der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Nachhaltigkeit vereinbar? Windenergieanlagen brennen angeblich selten aber wenn dies hier vorkommen sollte, wäre der umgebende Wald stark in Gefahr, denn Windräder können bekanntermaßen nicht gelöscht werden und auch die Löschwasserversorgung wäre nach aktuellem Stand nicht gewährleistet. Und was ist mit dem Erdboden nach einem Brand? Auch alles Sondermüll der abgetragen und fachmännisch entsorgt werden muss? Die Windräder werden das Mikroklima beeinflussen. Sie durchmischen die Luft, Luft von unten gelangt nach oben und umgekehrt. Somit werden die kühlen Luftmassen in Waldbodennähe nach oben verwirbelt und der Wald trocknet aus. Wenn wir einen trockenen und heißen Sommer haben (was mit der Klimaveränderung immer häufiger der Fall ist), trocknet das zusätzlich den Waldboden aus und lässt den Trockenstress der Bäume erhöhen. Wenn die Windräder weiterhin mit dem stärksten Treibhausgas Schwefelhexaflurid- kurz: SF6 eingesetzt werden, ist die Klimabilanz dieser Anlagen in Frage zu stellen. Warum ist die Energiewende so ein stark ländlich geprägtes Phänomen? Wieso übernehmen die landund forstwirtschaftlich wichtigen Flächen die Verantwortung für den Strom, der in den Städten benötigt wird? Wieso werden die "Energiezieher" nicht deutlicher in die Verantwortung gezogen? Und wenn schon so eine wunderschöne Region, wie wir sie „noch" haben, für den Energiehunger anderer bluten muss, weshalb profitiert nicht ganz deutlich die Kommune und jeder einzelne Bewohner von Betenbrunn davon, egal auf wessen Fläche die Anlagen errichtet werden? Momentan geht es doch in die falsche Richtung: Planungsverfahren laufen nach dem Motto „Anders geht's nicht" - die letzten Restflächen unserer dicht besiedelten Landschaft werden nun auch noch unters Messer genommen: Wo weht genügend Wind, wo wohnen wenige Menschen, wo kann ich also Windmühlen hinsetzen und wo nicht? Die Beachtung der bisherigen Identität unserer Tourismusregion wird komplett außer acht gelassen. Instrumentell werden gar nicht mehr die Fragen gestellt, wie man den Strom- und Wärmebedarf dämpfen könnte, obwohl die Technologie dafür zur Verfügung stehen würde. Nehmen wir den Windkraftausbau im Wald „einfach so hin" erschaffen wir Abhängigkeiten, die dann so weiterhin bestehen bleiben müssen, weil wenn sie einmal da sind, sind sie unheimlich schwer aus der Welt zu schaffen, geschweige denn, den Wald wieder in seine ursprüngliche Lage zu versetzen. Und sie prägen weitere Strukturen- massiver Netzausbau muss umgesetzt werden. Das ist das K.O. für rein dezentrale Lösungen, die enorm Umweltverträglicher wären. Wir leben bewusst in Betenbrunn, weil wir hier geboren sind, wir hier ein ruhiges Zuhause vorfinden, dieses grüne Paradies lieben und alles daran setzen werden dieses zu erhalten. UNSER HERZ		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		SCHLÄGT FÜR BETENBRUNN und wir möchten diesen Ort und seine Schönheit und auch unsere Gesundheit nicht für Strom opfern.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03187	4239	Stellungnahme zu den Betenbrunner Windrädern Sehr geehrte Damen und Herren, das geplante Vorhaben in Betenbrunn verändert unser bisheriges Leben dauerhaft. Dies möchten und können wir nicht akzeptieren, da wir als Betenbrunner davon direkt betroffen sind. Unser Dorf Betenbrunn ist ein Naherholungsort, in den viele Ruhesuchende aus dem Bodenseekreis wöchentlich kommen um dem Alltagsstress und dem Lärm zu entfliehen. Dies gibt uns, als auch den Erholungssuchenden ein hohes Maß an Lebensqualität und fördert die Erhaltung der Gesundheit. Sollten die Windräder hier gebaut werden wird dies so nicht mehr möglich sein, da hier zukünftig tagsüber dauerhaft 60 dB herrschen werden, was einem Rasenmäher in 10 m Entfernung entspricht. Bereits bei Werten unter 60 dB wird von Belästigung/ erheblicher Belästigung gesprochen und ab einer Dauerbelastung von 60 bis 65 dB spricht die Lärmwirkungsforschung von einer gesundheitlichen Beeinträchtigung. Diese Regelungen gelten aktuell, aber keiner weiß mit welchen Lautstärken wir zukünftig rechnen müssen. Denn es sollte jedem bekannt sein, dass Anlagen im laufe der Zeit nicht leiser, sondern lauter werden. Auch nachts muss zukünftig eine Geräuschkulisse von 45 dB ertragen werden, welche sich bereits an der Konzentrationsstörungsschwelle befindet. Einzelne Geräuschspitzen dürfen diese Werte sogar um bis zu 30 dB (nach Richtlinie TA Lärm) überschreiten. Ab 85 dB ist der Arbeitnehmer verpflichtet den Gehörschutz auf zu setzen! Bekanntermaßen macht Lärm auf Dauer krank! Müssen wir Betenbrunner das akzeptieren, dass unsere Gesundheit aufgrund des geplanten Windparks aufs Spiel gesetzt wird? Durch die geplanten Windkraftanlagen mit bis zu 300 m Höhe, wird Betenbrunn zumindest in den Morgenstunden vom Schattenschlag betroffen sein, da sich diese in östlicher Ausrichtung zum Dorf befinden. Bei tiefstehender Sonne ist dieser Schattenschlag auch nochmal deutlich länger, ein 200 m hohes Windrad würde dann einen 1400 m langen Schatten werfen. Die gesetzlich erlaubte Schattenschlagszeit beträgt laut BlmSchG aktuell 30 Minuten. Doch jeder der schon einmal nur 5 Minuten unter einer flackernden Lampe saß kann vielleicht nachvollziehen wie störend dies sein wird. Der Wald hat diverse Arten, die es zu schützen gilt, auch wenn dies aktuell nicht der politische Wille ist. Unsere Acheck beheimatet seltene Amphibien, Pflanzen und Vögel. Auch nachtaktive Tiere, wie Eulen und Fledermäuse werden den Windrädern schutzlos ausgeliefert sein. Die Auswirkungen auf das Ökosystem Wald können aktuell noch	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03178 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nicht vollständig abgeschätzt werden. Der Wald stellt uns nahezu alles zur Verfügung was wir zum Leben brauchen, saubere Luft, Trinkwasser, Erholung, Holz, Lebensraum der Tiere und speichert zudem C0². Das heißt wir nehmen uns im Wahrsten Sinne die Luft zum Atmen. Für ein Windrad werden allein für das Fundament mehrere Tonnen Beton benötigt, unter anderem dadurch wird eine Fläche von ca. 0,5 ha dauerhaft versiegelt. Hierbei sind die Transportwege zum Errichten der Windkraftanlagen noch nicht berücksichtigt. Durch die „Leading edge erosion" Studie werden nachweislich aus den Rotorblättern, die aus Glasfaser verstärktem Kunststoff bestehen, bis zu 62 kg lungengängigem Glasfaser Abrieb pro Windrad und pro Jahr freigesetzt. Das gefährdet die Gesundheit von Mensch und Tier und kontaminiert unsere Lebensmittel. Durch den Regen können diese Stoffe ausgewaschen werden und die Auswirkungen auf unser Trinkwasser/ Grundwasser sind nicht absehbar! Nach einer ungefähren Nutzungsdauer von 20 Jahren müssen die Rotorblätter dann als Sondermüll entsorgt werden. Ist die Produktion von Sondermüll mit dem Gedanken der Nachhaltigkeit vereinbar? Windenergieanlagen brennen angeblich selten aber wenn dies hier vorkommen sollte, wäre der umgebende Wald stark in Gefahr, denn Windräder können bekanntermaßen nicht gelöscht werden und auch die Löschwasserversorgung wäre nach aktuellem Stand nicht gewährleistet. Und was ist mit dem Erdboden nach einem Brand? Auch alles Sondermüll der abgetragen und fachmännisch entsorgt werden muss? Die Windräder werden das Mikroklima beeinflussen. Sie durchmischen die Luft, Luft von unten gelangt nach oben und umgekehrt. Somit werden die kühlen Luftmassen in Waldbodennähe nach oben verwirbelt und der Wald trocknet aus. Wenn wir einen trockenen und heißen Sommer haben (was mit der Klimaveränderung immer häutiger der Fall ist), trocknet das zusätzlich den Waldboden aus und lässt den Trockenstress der Bäume erhöhen. Wenn die Windräder weiterhin mit dem stärksten Treibhausgas Schwefelhexaflurid- kurz: SF6 eingesetzt werden, ist die Klimabilanz dieser Anlagen in Frage zu stellen. Warum ist die Energiewende so ein stark ländlich geprägtes Phänomen? Wieso übernehmen die land und forstwirtschaftlich wichtigen Flächen die Verantwortung für den Strom, der in den Städten benötigt wird? Wieso werden die "Energiezieher" nicht deutlicher in die Verantwortung gezogen? Und wenn schon so eine wunderschöne Region, wie wir sie 11noch" haben, für den Energiehunger anderer bluten muss, weshalb profitiert nicht ganz deutlich die Kommune und jeder einzelne Bewohner von Betenbrunn davon, egal auf wessen Fläche die Anlagen errichtet werden? Momentan geht es doch in die falsche Richtung: Planungsverfahren laufen nach dem Motto "Anders geht's		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nicht" - die letzten Restflächen unserer dicht besiedelten Landschaft werden nun auch noch unters Messer genommen: Wo weht genügend Wind, wo wohnen wenige Menschen, wo kann ich also Windmühlen hinsetzen und wo nicht? Die Beachtung der bisherigen Identität unserer Tourismusregion wird komplett außer acht gelassen. Instrumentell werden gar nicht mehr die Fragen gestellt, wie man den Strom- und Wärmebedarf dämpfen könnte, obwohl die Technologie dafür zur Verfügung stehen würde. Nehmen wir den Windkraftausbau im Wald "einfach so hin" erschaffen wir Abhängigkeiten, die dann so weiterhin bestehen bleiben müssen, weil wenn sie einmal da sind, sind sie unheimlich schwer aus der Welt zu schaffen, geschweige denn, den Wald wieder in seine ursprüngliche Lage zu versetzen. Und sie prägen weitere Strukturen- massiver Netzausbau muss umgesetzt werden. Das ist das K.O. für rein dezentrale Lösungen, die enorm Umweltverträglicher wären. Wir leben bewusst in Betenbrunn, weil wir hier geboren sind, wir hier ein ruhiges Zuhause vorfinden, dieses grüne Paradies lieben und alles daran setzen werden dieses zu erhalten. UNSER HERZ SCHLÄGT FÜR BETENBRUNN und wir möchten diesen Ort und seine Schönheit und auch unsere Gesundheit nicht für Strom opfern.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03188	6423	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Heiligenberg-Betenbrunn WEA-435-001 Begründung: C02 Speicher, Ökosystemleistungen des Waldes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung von Windkrafträdern im vorrangigen Waldgebiet Heiligenberg-Betenbrunn. Wald- und Naturerhalt sind _achtenswerte Aspekte des Klimaschutzes und des C02 Abbaus. Der Wald besteht aus einem sehr funktionierendem und aufeinander abgestimmten Ökosystem. Dieses Ökosystem beinhaltet sämtliche belebten und unbelebten Bestandteile. Sowohl seine einzigartige vertikale Strukturierung in Boden-, Kraut-, Strauch- und Baumschicht als auch verschiedene Lichtverhältnisse bieten unterschiedlichste Lebensräume für Tiere und Pflanzen. Für den Menschen bedeutet der Wald einen wichtigen Bereich der Erholung und Ruhe. Eine weitere beachtenswerte Bedeutung des watdök.osystems ist die Klimaregulation. Wälder beeinflussen das Klima klein- und großräumig. Sie wirken auf den Wasserkreislauf ein, die Reflexion der Sonnenenergie und den Wind. Darüber hinaus ist der Wald ein wichtiger Kohlenstoffspeicher (C02) und beeinflusst somit den Kohlenstoffkreislauf. 1 ha Waldboden speichert 1000-3000 Tonnen Kohlenstoff. Gerade bei sämtlichen Bestrebungen im Rahmen des Klimaschutzes kommt dem Wald als Kohlenstoff- und	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schadstoffspeicher eine sehr wichtige Bedeutung zu. Bäume brauchen für ihr Wachstum C02 und entziehen dies somit der Atmosphäre. Die gleiche Bedeutung kommt auch dem Waldboden zu. Dabei wird Kohlenstoff gebunden, was im Fachjargon Kohlendioxid-Senke heißt. Kohlendioxid wird ebenfalls im Holz der Bäume gespeichert. Der deutsche Wald entlastet die Atmosphäre jährlich um rund 62 Millionen Tonnen Kohlendioxid (Quelle: 3. Bundeswaldinventur/2017) Wälder filtern Staub und Schadstoffe aus der Luft, sie produzieren den für alle Lebewesen wichtigen Sauerstoff und wirken ausgleichend auf das Klima was sich besonders im Sommer zeigt durch ca. 10°c kühlere Temperaturen im Vergleich zu größeren Ansammlungen von Häusern und versiegelten Flächen. Schon ein kleinerer Baum von 20 Metern Höhe produziert circa 10.000 Liter Sauerstoff am Tag. Das reicht für 5 bis 10 Menschen, die am Tag je 500 bis 2.000 Liter Sauerstoff benötigen. Der Wald mit seinen Bäumen und dem Boden dienen des weiteren der Wasserspeicher und dessen Filterung zu sauberem Grundwasser. Die oberen ca. 10 cm des Waldbodens sind sehr humusreich und können in kurzer Zeit bis zu 50l Niederschlagswasser aufnehmen und speichern. Dadurch ist der Wald in der Lage Spitzen bei Niederschlägen abzuschwächen und leistet einen wichtigen Beitrag zum Hochwasserschutz. Das gefilterte und gespeicherte Wasser aus dem Wald macht in etwa 70% des bundesweit gewonnenen Trinkwassers aus. Somit kommt dem Wald die Bedeutung als größter Süßwasser speicher zu. Die Pflanzen des Waldes mit ihren Wurzeln schützen vor Bodenerosion, d.h. sie verhindern, dass wertvoller Erdboden fortgespült wird. Windräder zerstören nachweislich das Waldbinnenklima Jedes Windrad benötigt zwischen 1-1,5 ha Waldfläche, plus entsprechende Zufahrtswege von 1-3 ha. Bau- und Betriebsstraßen für schwertasttaugtiche Transporter und zukünftige Wartungen zerschneiden den Wald. Der räumlich-funktionale Zusammenhang des waldes wird zerstört, man zerschneidet Waldkontexte. Boden- und Wasserhaushalt (Schwammfunktion, Luft- und Wasserströme) werden weit über den Standort hinaus beeinträchtig, durch Bodenversiegelung (1300-2000 m3 Fundament pro Windrad), Schwingungen und Austrocknung durch Verwirbelung. Ein Windrad benötigt 3000 Tonnen Stahl und Beton, Kupfer, seltene Erden, Hydrauliköle usw. Waldvogelpopulationen gehen nach dem Windradbau zurück, sie verlieren ihre Refugien, jährlich sterben 250.000 Großvögel - wie Rotmilan, Wespenbussard, Schwarzstorch sowie Fledennäuse und tonnenweise Großinsekten in den Rotoren. Der Betenbrunner Wald im Speziellen stellt für die Quellpopulation der geschützten Rotmilane ein außerordentlich wichtiges Dichtezentrum dar. Innerhalb der ausgewiesenen Vorrangfläche	Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		liegen einige geschützte Waldbiotope. Im Biotop "Buchen-Altholz O Betenbrunn", welches aus einem Buchenwald besteht, befinden sich zahlreiche Fledermaus- und Spechthöhlen. Eine der Fledermausarten ist die streng geschützte Zwergfledermaus. Der Kirchtum der Wallfahtrskirche Mariä Geburt darf wegen der als stark gefährdet eingestuften Fledermausart gemäß einer Auflage während der Wochenstube von niemandem betreten werden. Windkraftanlagen bedeuten für die hochsensiblen liere den Tod durch Kollision mit den Rotorblättem oder durch innere Verletzungen infolge der starken Luftdruckschwankungen. In nächster Nähe befinden sich Streuobstwiesen, die große Mengen an nützlichen Insekten anziehen. Durch den permanenten Infraschall, der von den Windrädern ausgeht könnte diese hochsensible Fauna stark beeinträchtigt werden und mit einer starken Dezimierung einhergehen. Der Bestand zahlreicher Tierarten und Insekten ist seit einiger Zeit rückläufig. Gegen die Bewegung der Rotoren, die die Luftströmung stark verändert, was wie ein Sog ist, kommen die Insekten nicht an und werden von den Rotoren eingesammelt. Die barocke Wallfahrtskirche Mariä Geburt in Betenbrunn ist ein altes Kulturdenkmal und als Denkmal beim Landesamt für Denkmalpflege BW eingetragen. Sie zählt zu den Sehenswürdigkeiten nordwestlich des Bodensees und ist ein beliebtes Pilger- und Touristenziel und zieht an schönen Tagen bis zu 1000/T Menschen an. Die Windräder würden nicht nur das idyllische Erscheinungsbild der Kirche mit dem Dorf stark beeinträchtigen, sondern auch Ruhe und Einkehr würden auf der Strecke blieben. Diese Sachverhalte wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb wei- se ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte Sie um schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.g. Adresse. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet HeiligenbergBetenbrunn WEA-435-001 Begründung: Ausbreitung und Reichweite des Infraschalls -Abstand zu Wohnraum und Stallungen: Sehr geehrte Damen und Herren, Der Mensch ist in der Lage, Schall mit Frequenzen von 1-2,5 Hz bis etwa 20.000 Hz wahrzunehmen. Unterhalb von 16- 20 Hz spricht man von Infraschall. Dieser und niederfrequenter Schall werden als tiefe, dumpfe, brummende Töne wahrgenommen oder lösen körperliche Reaktionen aus. Es ist zu unterscheiden zwischen Luftschall und Körperschall. Die Übertragung beim Luftschall geht über die Luft, beim Körperschall über feste Stoffen (z.B. Boden, Fundamente, Rohrleitungen, Wände) Durch Reflexionen und Überlagerungen innenräumiger Schallwellen kommt es aufgrund raumakustischer Wirkungen (stehende Wellen, Raumresonanzen) von Gebäuden oftmals zu höheren lnfraschallbelastungen als im Außenbereich		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		{Multiplikation oder sogar Potenzierung). (Infraschall und Vibroakustisches Syndrom -Altbekannte Phänomene in neuem Zusammenhang Dr. med Dagmar Schmucker Umweltmedizinerin, umwelt • medizin • gesellschaft 13211/2019 https:/lwww.windwahn.com/2019/03/15/infraschall-und-vibroakustisches-syndrom-altbekannte-phaenomene-in-neuem- zusammenhang/ Diese Aspekte der lnfraschaltimmissionen müssen jedoch in schutzbedürftigen Räumen (Schlafzimmer, Kinderzimmer, Hauptaufenthaltsräume - und hier speziell im gesundheitsrelevanten Regenrationszeitraum von 22 Uhr bis 6 Uhr) Rechnung getragen werden, da der eigene Wohnraum, Haus, das räumliche Umfeld für uns Menschen ein selbst gewähltes Lebensumfeld der Erhoiung und des Rückzugsort sind, dort soll auch ein ungestörter Schlaf stattfinden. Damit sind dies vom Gesetz zu schützende Räume, in welchen ein gesundheitsförderndes Umfeld und Regeneration auch schon durch die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere § 1 (1) und §2(2) garantiert sind. Entgegen der offiziellen Aussagen reicht der Infraschall, ausgehend von Windkraftanlagen wesentlich weiter als nur ein 150m! Die Reichweite ist zudem abhängig von der Höhe der Anlage. Daraus folgt, dass die von Dr. Ursula Bellut-Straeck nachgewiesenen Wirkungen auf Organismen über eine rezeptorvermittelte Durchblutungsstörung der kleinen Haargefäße zu schwere gesundheitliche Störungen wie Schlafstörungen, Blutdruckregulationsstörungen, Störungen der Embryonalentwicklung und des Immunsystems bis hin zu Krebs führen können. Die Abstandsregelungen sind nach diesen Erkenntnissen nicht zu halten, wenn nicht absichtlich gesundheitliche Störungen von Mensch und lier billigend tn Kauf genommen werden sollen!!! 1. Dr. Ursura Bellut-Straeck: "Industrielle Windkraftanlagen der heutigen Generation sind mit denen vor fünf Jahren nicht vergleichbar. Wir haben mit wachsender Größe der Rotorblattlänge ein physikalisch bedingtes Absinken der Emission tieffrequenten Schalls auf Werte bis 0,2/0, 1 Hz. Von einer Rotorfläche, die bei 250 Meter plus Anlagen bis zu 30.0Ö0 m2 umfasst, entsteht mit der Größenzunahme ein quadratisch anwachsendes Emissionsgeschehen, das chronischen und impulsiven Charakter hat. Diese Art von Tieffrequenzen kommt in der natürlichen Umgebung nicht vor. Einen gesetzlich verankerten, arbeitsmedizinischen Schutz vor der Einwirkung von tieffrequentem Schall und Vibration gibt es. Beim Leben in der Nähe von Windkraftanlagen gibt es diesen nicht, auch nicht für sensible Gruppen wie Ungeborene, Schwangere und Kinder. Wie ist das zu rechtfertigen? AJlen Beteiligten ist bekannt, dass die über 20 Jahre alte DIN 45680 / DIN 9613-2 der TA- Lärm keine gültige Entscheidungs- und Rechtsgrundlage zur Bewertung von		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		tieffrequenten Emissionen darstellt. Die vom Umweltbundesamt bestätigte Möglichkeit der Raummodenbildung beim Zusammenwirken von Körperschall und Infraschall findet weder bei durchgeführten Messungen noch in der Genehmigungspraxis seinen Niederschlag. Von Raummodenbildung sind vor allem 2. Seit dem Jahr 2005 betreibt die BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe) neben den lnfraschallstationen .I26DE und I27DE 5 zur Überwachung des Kernwaffenteststopps eine lnfraschallstation IGADE nördlich von Bremen. Diese Station mit 4 fest installierten Mikrobarometern dient als Teststation und erhebt seit mehr als 10 Jahren kontinuierlich lnfraschalldaten. Aufgrund ihrer Lage in Norddeutschland befindet sich die Station in naher Umgebung zu einer wachsenden Anzahl von Windkraftanlagen mit Abstand von 4 bis 20 km. Letztendlich kommt d ie BGR zu dem Schluss. dass durch die Windräder d er eigentliche Sinn und Zweck der Überwachung des Kemwaffenteststopps nicht mehr möglich ist. da die Windräder dauerhaft in Abhängigkeit von der Windgeschwindigkeit d ie Messungen stören. Weiterhin gibt es noch Zusammenhänge mit der Witterung, Geländeprofil sowie der Anzahl und Höhe der Windräder. Mit anderen Worten, je größer die Anzahl der Windräder, desto stärkrer kommt es zwangsläufig zu Überlagerungen der tiefen Frequenzen und i.d.R. zu einer Amplitudenanhebung, somit eine weit reichende Verbreitung tieffrequenter Geräuschanteile mit messbaren Energieanteilen. Die Resonanzen, Schwingungen oder auch Vibrationen verteilen sich 3-15 km und weiter. (https:llwww.Jandtaq.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST17-3469.pdQ Solange diese Aspekte nicht gründlich untersucht sind, muss der weitere Ausbau der Windindustrieanlagen gestoppt und damit die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere § 1 (1) und §2(2) gewahrt werden! Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriffliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Heiligenberg-Betenbrunn WEA-435-001 Begriindung: Verlust der Energieversorgungssicherheit Sehr geehrte Damen und Herren, Die Stromversorgung wird durch den Übergang auf Windenergie unsicher, weil der Wind nicht permanent weht, sondern starken Schwankungen unterliegt. Gerade im Süden von Deutschland ist auch die gesamte Windenergiebilanz verheerend. Gleiches gilt für den Umstieg aof die volatile Photovoltaik. Angesichts wiederkehrender Dunkelflauten, also den Zeiten, in denen keine Sonne scheint und kein Wind weht, wäre eine Möglichkeit zum Speichern der Energie		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erforderlich, die es derzeit im erforderlichen Umfang nicht ansatzweise nicht gibt. Dazu kommt, dass das Stromnetz nicht für eine dezentrale Stromerzeugung geeignet ist. Es ist weder kurzfristig möglich noch vom (finanziellen)Aufwand bewältigbar, Energiespeicher auf- und Stromnetze umzubauen. Wir haben heute eine Speicherkapazität (Pumpspeicher und Batteriespeicher) von 12 GWh. Um nur einen Tag Dunkelflaute mit einem Speicherbedarf von 1 TWh abzudecken benötigten wir 80 mal mehr Speicherkapazität. Dunkelflauten können jedoch auch mal 14 Tage dauern. Eine Energiespeicherung in Form von Wasserstoff, wie sie heute im Gespräch ist, wird ebenfalls an der schieren Menge scheitern: Demnach soll der jeweils gerade nicht benötigte Wind- und Sotarstrom Wasserstoff per Elektrolyse produzieren. Der Wirkungsgrad, um aus dem Wasserstoff wieder Strom zu produzieren, liegt hochgegriffen bei etwa 25% und ist ein physikalischer, nicht veränderbarer Fakt. Um 1 TWh Strom für die Dunkelflaute auszugleichen, müssen also zuvor 4 TWh Wind- und Sonnenstrom aufgewendet werden. Den Wasserstoff in Namibia zu produzieren und in riesigen, noch nicht verfügbaren Tankern nach Deutschland zu transportieren, ist wirtschaftlich überhauptnicht mehr darstellbar. Volatile Energiegewinnung weiter auszubauen, führt bei den Kosten für den Netzausbau, die Integration sowie die Stabilitätsanforderungen eines Stromnetzes zu nicht bezahlbaren Strompreisen. Eine sichere und bezahlbare Stromversorgung erfordert eine Mischung aus hauptsächlich grundlastfähiger bzw. steuerbarer Energiegewinnung sowie einem begrenzten Anteil volatiler Energiegewinnung. Diese Grenze wird bereits mit dem heutigen Anteil· an volatiler Energie von über 50% am Strommix überschritten. Gemäß Bundesnetzagentur soll der angestrebte Netzausbau in den kommenden Jahren etwa eine Billion Euro kosten. Entsprechend warnt der Bundesrechnungshof davor, dass der Strom, der heute schon sehr teuer ist, absehbar weiteren Preissteigerungen unterliegen wird. Außerdem warnt er, dass die Versorgungssicherheit gefährdet ist und die Bundesregierung blind hinsichtlich der Auswirkungen der Energiewende auf Landschaft, Natur und Umwelt ist. Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Heiligenberg- Betenbrunn WEA-435-001 Begründung: Verschmutzung von Feldern und Grundwasser vom Abrieb der Windräder. Schaden an Landwirtschaft, Gesundheit und Trinkwasserversorgung Sehr geehrte Damen und Herren, je nach Größe des Windrades verliert dies jährlich zwischen 90 kg bis 150 kg durch Abrieb. Der Abrieb besteht aus		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Verbundwerkstoffe von Rotorblättern aus Glasfasern (GFK), tropisches Balsaholz, wofür Regenwald gerodet wird wegen seiner Materialeigenschaften, Stahlelementen und bei sehr großen Flügeln auch Kohlenstofffasem (CFK). Diese werden mit Epoxidharzen verklebt. Darin enthalten sind giftige Stoffe wie Bisphenol A. Nachdem GFK lange als Hauptbestandteil eingesetzt wurde, verwenden die Hersteller der Anlagen zur Gewichtseinsparung zunehmend die mit Carbonfasern verstärkten Kunststoffe (CFK). Bei einer Laufzeit von 20 Jahren, verliert ein Windrad bis zu 3 Tonnen sehr schädliches Abriebmaterial. Bei 10 Windrädern können dies bis zu 1.500 kg Abrieb pro Jahr sein. Dieser Abrieb verteilt auf den umliegenden Feldern und wird in.das Grund- bzw. Trinkwasser gespült. Nicht nur das, diese Giftstoffe gelangen kommen über viele kleine Quellen und Bäche in die Deggenhauser Aach und den Hillenfurtbach und wandern letztendlich in den Bodensee, der das Trinkwasserreservoir für den Bodenseekreis bedeutet. Diese Stoffe sind nur schwerlich in den Kläranlagen herauszufiltem. Damit dieses kontaminierte Wasser zur Gefahr für die Gesundheit der Menschen. Bei einer Beschädigung eines Rotorblattes können neben scharfkantigen größeren Bruchstücken auch feinste, lungengängige Faserstäube von Carbonfasem freigesetzt werden, sogenannte Fiese Fasern, die über Haut und Lunge in den Organismus von Menschen und Tieren eindringen und diesen schädigen können. Das ist ähnlich dem deswegen verbotenen Asbest. Diese Gefahr und die entsprechenden zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet HeiligenbergBetenbrunn WEA-435-001 Begründung: Ausbreitung und Reichweite des Infraschalls -Abstand zu Wohnraum und Stallungen: Sehr geehrte Damen und Herren, Der Mensch ist in der Lage, Schall mit Frequenzen von 1-2,5 Hz bis etwa 20.000 Hz wahrzunehmen. Unterhalb von 16- 20 Hz spricht man von Infraschall. Dieser und niederfrequenter Schall werden als tiefe, dumpfe, brummende. Töne wahrgenommen oder lösen körperliche Reaktionen aus. Es ist zu unterscheiden zwischen Luftschall und Körperschall. Die Übertragung beim Luftschall geht über die Luft, beim Körperschall über feste Stoffen (z.B. Boden, Fundamente, Rohrleitungen, Wände) Durch Reflexionen und Überlagerungen innenräumiger Schallwellen kommt es aufgrund raumakustischer Wirkungen (stehende Wellen, Raumresonanzen) von Gebäuden oftmals zu höheren lnfraschallbelastungen als im Außenbereich		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(Multiplikation oder sogar Potenzierung). (Infraschall und Vibroakustisches Syndrom - Altbekannte Phänomene in neuem Zusammenhang Dr. med Dagmar Schmucker Umweltmedizinerin, umwett • medizin • gesellschaft 132 1 112019 https://www.windwahn.com/2019/03/15/infraschall-und-vibroakustisches--syndrom-attbekannte-phaenomene-in-neuemzusammenhang/ Diese Aspekte der Infraschallimmissionen müssen jedoch in schutzbedürftigen Räumen (Schlafzimmer, Kinderzimmer, Hauptaufenthaltsräume - und hier speziell im gesundheitsrelevanten Regenrationszeitraum von 22 Uhr bis 6 Uhr) Rechnung getragen werden, da der eigene Wohnraum, Haus, das räumliche Umfeld für uns Menschen ein selbst gewähltes Lebensumfeld der Erholung und des Rückzugsort sind, dort soll auch ein ungestörter Schlaf stattfinden. Damit sind dies vom Gesetz zu schützende Räume, in welchen ein gesundheitsförderndes Umfeld und Regeneration auch schon durch die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1{1) und § 2(2) garantiert sind. Entgegen der offiziellen Aussagen reicht der Infraschall, ausgehend von Windkraftanlagen wesentlich weiter als nur ein 150m! Die Reichweite ist zudem abhängig von der Höhe der Anlage. Daraus folgt, dass die von Dr. Ursula Bellut-Straeck nachgewiesenen Wirkungen auf Organismen über eine rezeptorvermittelte Durchblutungsstörung der kleinen Haargefäße zu schwere gesundheitliche Störungen wie Schlafstörungen, Blutdruckregulationsstörungen, Störungen der Embryonalentwicklung und des Immunsystems bis hin zu Krebs führen können. Die Abstandsregelungen sind nach diesen Erkenntnissen nicht zu halten, wenn nicht absichtlich gesundheitliche Störungen von Mensch und Tier billigend in Kauf genommen werden sollen!!! 1. Dr. Ursula Bellut-Straeck: "Industrielle Windkraftanlagen der heutigen Generation sind mit denen vor fünf Jahren nicht vergleichbar. Wir haben mit wachsender Größe der Rotorblattlänge ein physikalisch bedingtes Absinken der Emission tieffrequenten Schalls auf Werte bis 0,2/0, 1 Hz. Von einer Rotorfläche, die bei 250 Meter plus Anlagen bis zu 30.000 m2 umfasst, entsteht mit der Größenzunahme ein quadratisch anwachsendes Emissionsgeschehen, das chronischen und. impulsiven Charakter hat. Diese A rt von Tieffrequenzen kommt in der natürlichen Umgebung nicht vor. Einen gesetzlich verankerten, arbeitsmedizinischen Schutz vor der Einwirkung von tieffrequentem Schall und Vibration gibt es. Beim Leben in der Nähe von Windkraftanlagen gibt es diesen nicht, auch nicht für sensible Gruppen wie Ungeborene, Schwangere und Kinder. Wie ist das zu rechtfertigen? Allen Beteiligten ist bekannt, dass die über 20 Jahre alte DIN 45680 / DIN 9613-2 der TA- Lärm keine gültige Entscheidungs- und Rechtsgrundlage zur Bewertung von		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		tieffrequenten Emissionen darstellt. Die vom Umweltbundesamt bestätigte Möglichkeit der Raummodenbildung beim Zusammenwirken von Körperschall und Infraschall findet weder bei durchgeführten Messungen noch in der Genehmigungspraxis seinen Niederschlag. Von Raummodenbildung sind vor allem 2. Seit dem Jahr 2005 betreibt die BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe) neben den tnfraschaltstationen I26DE und I27DE 5 zur Überwachung des Kernwaffenteststopps eine lnfraschallstation IGADE nörd lich von Bremen. Diese Station mit 4 fest installierten Mikrobarometern dient als Teststation und erhebt seit mehr als 10 Jahren kontinuierlich lnfraschalldaten. Aufgrund ihrer Lage in Norddeutschland befindet sich die Station in naher Umgebung zu einer wachsenden Anzahl von Windkraftanlagen mit Abstand von 4 bis 20 km. Letztend lich kommt die BGR zu dem Schluss, dass durch die Windräder der eigentliche Sinn und Zweck der Überwachung des Kemwaffenteststopps nicht mehr möglich ist, da die Windräder dauerhaft in Abhängigkeit von der Windgeschwindigkeit die Messungen stören. Weiterhin gibt es noch Zusammenhänge mit der Witterung, Geländeprofil sowie der Anzahl und Höhe der Windräder. Mit anderen Worten, je größer die Anzahl der Windräder, desto. stärkrer kommt es zwangsläufig zu Überlagerungen der tiefen Frequenzen und i.d.R. zu einer Amplitudenanhebung, somit eine weit reichende Verbreitung tieffrequenter Geräuschanteile mit messbaren Energieanteilen. Die Resonanzen, Schwingungen oder auch Vibrationen verteilen sich 3-15 km und weiter. (https:l/www.landtaq.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument /MMST17-3469.pdf) Solange diese Aspekte nicht gründlich unterstJcht sind, muss der weitere Ausbau der Windindustrieanlagen gestoppt und damit die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1(1) und §2(2) gewahrt werden! Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Heiligenberg-Betenbrunn WEA-435-001 Begründung: C02 Speicher, Ökosystemleistungen des Waldes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung von Windkrafträdern im vorrangigen waldgebiet Heiligenberg-Betenbrunn. Wald- und Naturerhalt sind achtenswerte Aspekte des Klimaschutzes und des C02 Abbaus. Der Wald besteht aus einem sehr funktionierendem und aufeinander abgestimmten Ökosystem. Dieses Ökosystem beinhaltet sämtliche belebten und unbelebten Bestandteile. Sowohl seine einzigartige		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		vertikale Strukturierung in Boden-, Kraut-, Strauch- und Baumschicht als auch verschiedene Lichtverhältnisse bieten unterschiedlichste Lebensräume für Tiere und Pflanzen. Für den Menschen bedeutet der Wald einen wichtigen Bereich der Erholung und Ruhe. Eine weitere beachtenswerte Bedeutung des Waldökosystems ist die Klimaregulation. Wälder beeinflussen das Klima klein- und großräumig. Sie wirken auf den Wasserkreislauf ein, die Reflexion der Sonnenenergie und den Wind. Darüber hinaus ist der VVald ein wichtiger Kohlenstoffspeicher (C02) und beeinflusst somit den Kohlenstoffkreislauf. 1 ha Waldboden speichert 1000-3000 Tonnen Kohlenstoff. Gerade bei sämtlichen Bestrebungen im Rahmen des Klimaschutzes kommt dem Wlald als Kohlenstoff- und Schadstoffspeicher eine sehr wichtige Bedeutung zu. Bäume brauchen für ihr Wachstum C02 und entziehen dies somit der Atmosphäre. Die gleiche Bedeutung kommt auch dem Waldboden zu. Dabei wird Kohlenstoff gebunden. was im Fachjargon Kohlendioxid-Senke heißt. Kohlendioxid wird ebenfalls im Holz der Bäume gespeichert. Der deutsche wald entlastet die Atmosphäre jährlich um rund 62 Millionen Tonnen Kohlendioxid (Quelte: 3. Bundeswatdinventur/2017) Sommer zeigt durch ca. 10°c kühlere Temperaturen im Vergleich zu größeren Ansammlungen von Häusern und versiegelten Flächen. Schon ein kleinerer Baum von 20 Metern Höhe produziert circa 10.000 Liter Sauerstoff am Tag. Das reicht für 5 bis 10 Menschen, die am Tag je 500 bis 2.000 Liter Sauerstoff benötigen. Der Wald mit seinen Bäumen und dem Boden dienen des weiteren der Wasserspeicher und dessen Filterung zu sauberem Grundwasser. Die oberen ca. 10 cm des waldbodens sind sehr humusreich und können in kurzer Zeit bis zu 50l Niederschlagswasser aufnehmen und speichern. Dadurch ist der Wald in der Lage Spitzen bei Niederschlägen abzuschwächen.und leistet einen wichtigen Beitrag zum Hochwasserschutz. Das gefilterte und gespeicherte Wasser aus dem Wald macht in etwa 70% des bundesweit gewonnenen Trinkwassers aus. Somit kommt dem Wald die Bedeutung als größter Süßwasser speicher zu. Die Pflanzen des Waldes mit ihren Wurzeln schützen vor Bodenerosion, d.h. sie verhindern, dass wertvoller Erdboden fortgespült wird. Windräder zerstören nachweislich das Waldbinnenklima Jedes Windrad benötigt zwischen 1-1,5 ha Waldfläche, plus entsprechende Zufahrtswege von 1-3 ha. Bau- und Betriebsstraßen für schwertasttaugliche Transporter und zukünftige Wartungen zerschneiden den Wald. Der räumlich-funktionale Zusammenhang des Waldes wird zerstört, man zerschneidet Waldkontexte. Boden-und Wasserhaushalt (Schwammfunktion, Luft- und Wasserströme) werden weit über den Standort hinaus beeinträchtig, durch Bodenversiegelung (1300-2000 m3 Fundament		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		pro Windrad), Schwingungen und Austrocknung durch Verwirbelung. Ein Windrad benötigt 3000 Tonnen Stahl und Beton, Kupfer, seltene Erden, Hydrauliköle usw. Waldvogelpopulationen gehen nach dem Windradbau zurück, sie verlieren ihre Refugien,· jährlich sterben 250.000 Großvögel - wie Rotmilan, Wespenbussard, Schwarzstorch sowie Fledermäuse und tonnenweise Großinsekten in den Rotoren. Der Betenbrunner Wald im Speziellen stellt für die Quellpopulation der geschützten Rotmilane ein außerordentlich wichtiges Dichtezentrum dar. Innerhalb der ausgewiesenen Vorrangfläche liegen einige geschützte Waldbiotope. Im Biotop "Buchen-Altholz O Betenbrunn", welches aus einem Buchenwald besteht, befinden sich zahlreiche Fledermaus- und Spechthöhlen. Eine der Fledermausarten ist die streng geschützte Zwergfledermaus. Der Kirchtum der Wallfahtrskirche Mariä Geburt darf wegen der als stark gefährdet eingestuften Fledermausart gemäß einer Auflage während der Wochenstube von niemandem betreten werden. Windkraftanlagen bedeuten für die hochsensiblen Tiere den Tod durch Kollision mit den Rotorblättem oder durch innere Verletzungen infolge der starken Luftdruckschwankungen. In nächster Nähe befinden sich Streuobstwiesen, die große Mengen an nützlichen Insekten anziehen. Durch den permanenten Infraschall, der von den Windrädern ausgeht, könnte diese hochsensible Fauna stark beeinträchtigt werden und mit einer starken Dezimierung einhergehen. Der Bestand zahlreicher Tierarten und Insekten ist seit einiger Zeit rückläufig. Gegen die Bewegung der Rotoren, die die Luftströmung stark verändert, was wie ein Sog ist, kommen die Insekten nicht an und werden von den Rotoren eingesammelt. Die barocke Wallfahrtskirche Mariä Geburt in Betenbrunn ist ein altes Kulturdenkmal und als Denkmal beim Landesamt für Denkmalpflege BW eingetragen. Sie zählt zu den Sehenswürdigkeiten nordwestlich des Bodensees und ist ein beliebtes Pilger- und Touristenziel und zieht an schönen Tagen bis zu 1000/T Menschen an. Die Windräder würden nicht nur das idyllische Erscheinungsbild der Kirche mit dem Dorf stark beeinträchtigen, sondern auch Ruhe und Einkehr würden auf derS trecke blieben. Diese Sachverhalte wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb wei-- se ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitteS ie um schriftlicheS tellungnahme zu meinerS tellungnahme an meine o.g. Adresse. Stellungnahme i m Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regi onalverbandes zum Vorranggebiet Hei ligenberg-Betenbrunn WEA-435-001 Begründung: Eiswurf Sehr geehrte Damen und Herren, bei Frost kann es betriebsbedingt zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1000 Meter weit geschleudert werden. In den Anträgen der Vorhlabensträger		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		werden die neuen Rotordurchmesser in der Regel nicht beachtet. Es liegen eigene Weitenberechnungen bis zu 1000 m vor, hervorgerufen durch die größeren Rotordurchmesser und die erhöhte Zentripetalkraft. Die in Baden-Württemberg geltenden Abstände zu Infrastruktur (Straße/Schiene) sind hinsichtlich Eiswurfgefahr unzureichend. Beobachtet wird, dass Projektierer die Vereisungsgefahren im süddeutschen komplexen Gelände falsch einschätzen. Auskunft über die Vereisungsgefahr der WEA gibt die Vereisungskarte in TR6 Rev. 10. Die Gefährdung von Fußgängern und Verkehrsteilnehmern durch Eiswurf ist im Planentwurf nicht berücksichtigt oder untersucht worden. Daher ist der Planentwurf unvollständig und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und eine schriftliche Stellungnahme. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Reg ionalverbandes zum Vorranggebiet Heiligenberg-Betenbrunn WEA-435-001 Begründung: Windatlas Baden-Württemberg 2019 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg 2019 überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Dies bedeutet, dass die ausgewiesenen Vorranggebiete in aezug auf die Windhöffigkeit somit falsch bewertet wurden: Ein Vergleich zwischen Windatlas Baden-Württemberg und Windatlas Bayern fürS tandorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede - in der mittleren Windgeschwindigkeit und - in der mittleren gekappten Windleistungsdichte. Diese Unterschiede können fast bis zu Faktor 2 reichen. Dies wird in der folgenden Studie eindrücklich dargestellt „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze". https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 201 9 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Land esqrenze?channel=doi&linkld=65773693ea5f7f02055f8238&showFullt ext=true Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte Um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Unterschiede nicht Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potenzial! Da die beiden Windatlaten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht nur an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden-Württemberg. Da die Ertragsprognosen für Windindustrieanlagen in Baden-Württemberg sich nahezu durchgehend für die bereits realisierten Windindustrieanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt dies, dass der Windatlas Baden-Württemberg im Vergleich zum Windatlas Bayern unrealistisch ist. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die von Ihnen adressierten Vorranggebiete lehne ich aus diesem Grund auch ab. Ich fordere Sie hiermit auf, die Planung NICHT auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneter Windhöffigkeit zu gründen. Zudem fordere ich Sie auf, reale Windmessungen mit Windmess-Masten oder idealerweise mit der Anlage Lidar (Laser) durchzuführen, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Aus den genannten Gründen, weise ich den Planentwurf zurück. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und eine wissenschaftlich fundierte Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung an die o.a. Adresse. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Heiligenberg-Betenbrunn WEA-435-001 Begründung: Flächenversiegelung Fundamente & Zuwegung Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einwände gegen den Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes. Durch den Bau der Windindustrieanlagen entstehen sehr großflächige Betonfundamente. Auch die Zuwegung macht eine zusätzliche großräumige Flächenversiegelung notwendig. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Wind- und somit Stromertrags im Plangebiet. Daher ist eine derart große Flächenversiegelung in keiner Weise zu rechtfertigen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03189	9401	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Heiligenberg-Betenbrunn WEA-435-001 Begründung: Flächenversiegelung Fundamente & Zuwegung Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einwände gegen den Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes. Durch den Bau der Windindustrieanlagen entstehen sehr großflächige Betonfundamente. Auch die Zuwegung macht eine zusätzliche	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		großräumige Flächenversiegelung notwendig. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschafflichkeit aufgrund mangelnden Wind- und somit Stromertrags im Plangebiet. Daher ist eine derart große Flächenversiegelung in keiner Weise zu rechtfertigen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Heiligenberg- Betenbrunn WEA-435-001 Begründung: Ausbreitung und Reichweite des Infraschalls-Abstand zu Wohnraum und Stallungen: Sehr geehrte Damen und Herren, Der Mensch ist in der Lage, Schall mit Frequenzen von 1-2,5 Hz bis etwa 20.000 Hz wahrzunehmen. Unterhalb von 16-20 Hz spricht man von Infraschall. Dieser und niederfrequenter Schalt werden als tiefe, dumpfe, brummende Töne wahrgenommen oder lösen körperliche Reaktionen aus. Es ist zu unterscheiden zwischen Luftschall und Körperschall. Die Übertragung beim Luftschall geht über die Luft, beim Körperschall über feste Stoffen (z.B. Boden, Fundamente, Rohrleitungen, Wände) Durch Reflexionen und Überlagerungen innenräumiger Schallwellen kommt es aufgrund raumakustischer Wirkungen (stehende wellen, Raumresonanzen) von Gebäuden oftmals zu höheren lnfraschallbelastungen als im Außenbereich (Multiplikation oder sogar Potenzierung). (infraschall und Vibroakustisches Syndrom -Altbekannte Phänomene in neuem Zusammenhang Dr. med Dagmar Schmucker Umweltmedizinerin, umwelt • medizin • geseHschaft j 32 11/2019 https://www.windwahn.com/2019/03/15/infraschall-und-vibroakustisches-syndrom-altbekannte-phaenomene-in-neuem-zusammenhang/ Diese Aspekte der lnfraschallimmissionen müssen jedoch in schutzbedürftigen Räumen (Schlafzimmer, Kinderzimmer, Hauptaufenthaltsräume - und hier speziell im gesundheitsrelevanten Regenrationszeitraum von 22 Uhr bis 6 Uhr) Rechnung getragen werden, da der eigene Wohnraum, Haus, das räumliche Umfeld für uns Menschen ein selbst gewähltes Lebensumfeld der Erholung und des Rückzugsort sind, dort soll auch ein ungestörter Schlaf stattfinden. Damit sind dies vom Gesetz zu schütz.ende Räume, in welchen ein gesundheitsförderndes Umfeld und Regeneration auch schon durch die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1(1) und §2(2) garantiert sind. Entgegen der offiziellen Aussagen reicht der Infraschall, ausgehend von Windkraftanlagen wesentlich weiter als nur ein 150m! Die Reichweite ist zudem abhängig von der Höhe der Anlage. Daraus folgt, dass die von Dr. Ursula Bellut-Straeck nachgewiesenen Wirkungen auf Organismen über eine rezeptorvermittelte Durchblutungsstörung der kleinen Haargefäße zu schwere gesundheitliche Störungen wie Schlafstörungen,	zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Blutdruckregulationsstörungen, Störungen der Embryonalentwicklung und des Immunsystems bis hin zu Krebs führen können. Die Abstandsregelungen sind nach diesen Erkenntnissen· nicht zu halten, wenn nicht absichtlich gesundheitliche Störungen von Mensch und Tier billigend in Kauf genommen werden sollen!!! 1. Dr. Ursula Bellut-Straeck: "Industrielle Windkraftanlagen der heutigen Generation sind mit denen vor fünf Jahren nicht vergleichbar. Wir haben mit wachsender Größe der Rotorblattlänge ein physikalisch bedingtes Absinken der Emission tieffrequenten Schalls auf Werte bis 0,2/0,1 Hz. Von einer Rotorfläche, die bei 250 Meter plus Anlagen bis zu 30.000 m2 umfasst, entsteht mit der Größenzunahme ein quadratisch anwachsendes Emissionsgeschehen, das chronischen und impulsiven Charakter hat. Diese Art von Tieffrequenzen kommt in der natürlichen Umgebung nicht vor. Einen gesetzlich verankerten, arbeitsmedizinischen Schutz vor der Einwirkung von tieffrequentem Schall und Vibration gibt es. Beim Leben in der Nähe von Windkraftanlagen gibt es diesen nicht, auch nicht für sensible Gruppen wie Ungeborene, Schwangere und Kinder. Wie ist das ‚zu rechtfertigen? Allen Beteiligten ist bekannt, dass die über 20 Jahre alte DIN 45680 / DIN 9613-2 der TA-Lärm keine gültige Entscheidungs- und Rechtsgrundlage zur Bewertung von tieffrequenten Emissionen darstellt. Die vom Umweltbundesamt bestätigte Möglichkeit der Raummodenbildung beim Zusammenwirken von Körperschall und Infraschall findet weder bei durchgeführten Messungen noch in der Genehmigungspraxis seinen Niederschlag. Von Raummodenbildung sind vor allem 2. Seit dem Jahr 2005 betreibt die BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe) neben den lnfraschallstationen I26DE und I27DE 5 zur Überwachung des Kernwaffenteststopps eine lnfraschalistation IGADE nördlich von Bremen. Diese Station mit 4 fest installierten Mikrobarometern dient als Teststation und erhebt seit mehr als 10 Jahren kontinuierlich lnfraschalldaten. Aufgrund ihrer Lage in Norddeutschland befindet sich die Station in naher Umgebung zu einer wachsenden Anzahl von Windkraftanlagen mit Abstand von 4 bis 20 km. Letztendlich kommt die BGR zu dem Schluss, dass durch die Windräder der eigentliche Sinn und Zweck der Überwachung des Kemwaffenteststopps nicht mehr möglich ist, da die Windräder dauerhaft in Abhängigkeit von der Windgeschwindigkeit die Messungen stören. Weiterhin gibt es noch Zusammenhänge mit der Witterung, Geländeprofil sowie der Anzahl und Höhe der Windräder. Mit anderen Worten, je größer die Anzahl der Windräder, desto stärkrer kommt es zwangsläufig zu Überlagerungen der tiefen Frequenzen und i.d.R. zu einer Amplitudenanhebung, somit eine weit reichende Verbreitung		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		tieffrequenter Geräuschanteile mit messbaren Energieanteilen. Die Resonanzen, Schwingungen oder auch Vibrationen verteilen sich 3-15 km und weiter. (https:l/www.landtaq.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument lMMST17-3469.pdfJ Solange diese Aspekte nicht gründlich untersucht sind, muss der weitere Ausbau der Windindustrieanlagen gestoppt und damit_ die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1(1) und §2(2) gewahrt werden! Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet HeiligenbergBetenbrunn WEA-435-001 Begründung: Ausbreitung und Reichweite des Infraschalls -Abstand zu Wohnraum und Stallungen: Sehr geehrte Damen und Herren, Der Mensch ist in der Lage, Schall mit Frequenzen von 1-2,5 Hz bis etwa 20.000 Hz wahrzunehmen. Unterhalb von 16-20 Hz spricht man von Infraschall. Dieser und niederfrequenter Schall werden als tiefe, dumpfe, brummende Töne wahrgenommen oder lösen körperliche Reaktionen aus. Es ist zu unterscheiden zwischen Luftschall und Körperschall. Die Übertragung beim Luftschall geht über die Luft, beim Körperschall über feste Stoffen (z.B. Boden, Fundamente, Rohrleitungen, Wände) Durch Reflexionen und Überlagerungen innenräumiger Schallwellen kommt es aufgrund raumakustischer Wirkungen (stehende Wellen, Raumresonanzen) von Gebäuden oftmals zu höheren lnfraschallbelastungen als im Außenbereich (Multiplikation oder sogar Potenzierung). (Infraschall und Vibroakustisches Syndrom -Altbekannte Phänomene in neuem Zusammenhang Dr. med Dagmar Schmucker Umweltmedizinerin, umwelt • medizin • geseHschaft 13211/2019 https:/lwww.windwahn.com/2019/03/15/infraschall-und-vibroakustisches-svndrom-altbekannte-phaenomene-in-neuemzusammenhang/ Diese Aspekte der lnfraschallimmissionen müssen jedoch in schutzbedürfligen Räumen (Schlafzimmer, Kinderzimmer, Hauptaufenthaltsräume - und hier speziell im gesundheitsrelevanten Regenrationszeitraum von 22 Uhr bis 6 Uhr) Rechnung getragen werden, da der eigene Wohnraum, Haus, das räumliche Umfeld für uns Menschen ein selbst gewähltes Lebensumfeld der Erholung und des Rückzugsort sind, dort soll auch ein ungestörter Schlaf stattfinden. Damit sind dies vom Gesetz zu schützende Räume, in welchen ein gesundheitsförderndes Umfeld und Regeneration auch schon durch die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1(1) und §2(2) garantiert sind. Entgegen der offiziellen Aussagen reicht der Infraschall, ausgehend von Windkraftanlagen wesentlich weiter als		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nur ein 150m! Die Reichweite ist zudem abhängig von der Höhe der Anlage. Daraus folgt, dass die von Dr. Ursula Bellut-Straeck nachgewiesenen Wirkungen auf Organismen über eine rezeptorvermittelte Durchblutungsstörung der kleinen Haargefäße zu schwere gesundheitliche Störungen wie Schlafstörungen, Blutdruckregulationsstörungen, Störungen der Embryonalentwicklung und des Immunsystems bis hin zu Krebs führen können. DieAbstandsregelungen sind nach diesen Erkenntnissen nicht zu halten, wenn•nicht absichtlich gesundheitliche Störungen von Mensch und Tier billigend in Kauf genommen werden sollen!!! 1. Dr. Ursula Beilut-Straeck: "Industrielle Windkraftanlagen der heutigen Generation sind mit denen vor fünf Jahren nicht vergleichbar. Wir haben mit wachsender Größe der Rotorblattlänge ein physikalisch bedingtes Absinken der Emission tieffrequenten Schalls auf Werte bis 0,2/0, 1 Hz. Von einer Rotorfläche, die bei 250 Meter plus Anlagen bis zu 30.000 m2 umfasst, entsteht mit der Größenzunahme ein quadratisch anwachsendes Emissionsgeschehen, das chronischen und impulsiven Charakter hat. Diese Art von Tieffrequenzen kommt in der natürlichen Umgebung nicht vor. Einen gesetzlich verankerten, arbeitsmedizinischen Schutz vor der Einwirkung von tieffrequentem Schall und Vibration gibt es. Beim Leben in der Nähe von Windkraftanlagen gibt es diesen nicht, auch nicht für sensible Gruppen wie Ungeborene, Schwangere und Kinder. Wie ist das zu rechtfertigen? Allen Beteiligten ist bekannt, dass die über 20 Jahre alte DIN 45680 / DIN 9613-2 der TA-Lärm keine gültige Entscheidungs- und Rechtsgrundlage zur Bewertung von tieffrequenten Emissionen darstellt. Die vom Umweltbundesamt bestätigte Möglichkeit der Raummodenbildung beim Zusammenwirken von Körperschall und Infraschall findet weder bei durchgeführten Messungen noch in der Genehmigungspraxis seinen Niederschlag. Von Raummodenbildung sind vor allem 2. Seit dem Jahr 2005 betreibt die BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe) neben den lnfraschatlstationen I26DE und I27DE 5 zur Überwachung des Kernwaffenteststopps eine lnfraschallstation IGADE nördlich von Bremen. Diese Station mit 4 fest installierten Mikrobarometern dient als Teststation und erhebt seit mehr als 10 Jahren kontinuierlich lnfraschalldaten. Aufgrund ihrer Lage in Norddeutschland befindet sicn die Station in naher Umgebung zu einer wachsenden Anzahl von Windkraftanlagen mit Abstand von 4 bis 20 km: Letztendlich kommt die BGR zu dem Schluss. dass durch die Windräder der eigentliche Sinn und Zweck der Überwachung des Kemwaffenteststopps nicht mehr möglich ist da die Windräder dauerhaft in Abhängigkeit von der Windgeschwindigkeit die Messungen stören. Weiterhin gibt es noch zusammenhänge mit der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Witterung, Geländeprofil sowie der Anzahl und Höhe der Windräder. Mit anderen Worten, je größer die Anzahl der Windräder, desto stärkrer kommt es zwangsläufig zu Überlagerungen der tiefen Frequenzen und i.d.R. zu einer Amplitudenanhebung, somit eine weit reichende Verbreitung tieffrequenter Geräuschanteile mit messbaren Energieanteilen. Die .Resonanzen, Schwingungen oder auch Vibrationen verteilen sich 3-15 km und weiter. (https:llwww.landtag.nrw.de/porta/lWWW/dokumentenarchiv/Dokument /MMST17-3469.pd0 Solange diese Aspekte. nicht gründlich untersucht sind, muss der weitere Ausbau der Windindustrieanlagen gestoppt und damit die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1(1) und §2(2) gewahrt werden! Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshatb·ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Heiligenberg-Betenbrunn WEA-435-001 Begründung: Verlust der Energieversorgungssicherheit Sehr geehrte Damen und Herren, Die Stromversorgung wird durch den Übergang auf Windenergie unsicher weil der Wind nicht permanent weht, sondern starken Schwankungen unterliegt. Gerade im Süden von Deutschland ist auch die,gesamte Windenergiebilanz verheerend. Gleiches gilt für den Umstieg auf die volatile Photovoltaik. Angesichts wiederkehrender Dunkelflauten, also den Zeiten, in denen keine Sonne scheint und kein Wind weht wäre eine Möglichkeit zum Speichern der Energie erforderlich, die es derzeit im erforderlichen Umfang nicht ansatzweise nicht gibt. Dazu kommt, dass das Stromnetz nicht für eine dezentrale Stromerzeugung geeignet ist. Es ist weder kurzfristig möglich noch vom (finanziellen) Aufwand bewältigbar, Energiespeicher auf- und Stromnetze umzubauen. Wir haben heute eine Speicherkapazität (Pumpspeicher und Batteriespeicher) von 12 GWh. Um nur einen Tag Dunkelflaute mit einem Speicherbedarf von 1 TWh abzudecken benötigten wir 80 mal mehr Speicherkapazität. Dunkelflauten können jedoch auch mal 14 Tage dauern! Eine Energiespeicherung in Form von Wasserstoff, wie sie heute im Gespräch ist, wird ebenfalls an der schieren Menge scheitern: Demnach soll der jeweils gerade nicht benötigte Wind- und Sotarstrom Wasserstoff per Elektrolyse produzieren. Der Wirkungsgrad, um aus dem Wasserstoff wieder Strom zu produzieren, liegt hochgegriffen bei etwa 25% und ist ein physikalischer, nicht veränderbarer Fakt. Um 1 TWh Strom für die Dunkelflaute auszugleichen, müssen also zuvor 4 TWh Wind- und Sonnenstrom aufgewendet werden. Den Wasserstoff in Namibia zu produzieren und in riesigen, noch nicht verfügbaren Tankern nach		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Deutschland zu transportieren, ist wirtschaftlich Oberhauptnicht mehr darstellbar. Volatile Energiegewinnung weiter auszubauen, führt bei den Kosten für den Netzausbau, die Integration sowie die Stabilitätsanforderungen eines Stromnetzes zu nicht bezahlbaren Strompreisen. Eine sichere und bezahlbare Stromversorgung erfordert eine Mischung aus hauptsächlich grundlastfähiger bzw. steuerbarer Energiegewinnung sowie einem begrenzten Anteil volatiler Energiegewinnung. Diese Grenze wird bereits mit dem heutigen Anteil an volatiler Energie von über 50% am Strommix überschritten. Gemäß Bundesnetzagentur soll der angestrebte Netzausbau in den kommenden Jahren etwa eine Billion Euro kosten. Entsprechend warnt der Bundesrechnungshof davor, dass der Strom, der heute schon sehr teuer ist, absehbar weiteren Preissteigerungen unterliegen wird. Außerdem warnt er, dass die Versorgungssicherheit gefährdet ist und die Bundesregierung blind hinsichtlich der Auswirkungen der Energiewende auf Landschaft, Natur und Umwelt ist. Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berOcksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Heiligenberg-Betenbrunn WEA-435-001 Begründung: Windatlas Baden-Württemberg 2019 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg 2019 überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Dies bedeutet, dass die ausgewiesenen Vorranggebiete in Bezug auf die Windhöffigkeit somit falsch bewertet wurden: Ein Vergleich zwischen Windatlas Baden-Württemberg und Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede - in der mittleren Windgeschwindigkeit und - in der mittleren gekappten VVindteistungsdichte. Diese Unterschiede können fast bis zu Faktor 2 reichen. Dies wird in der folgenden Studie eindrücklich dargestellt "Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze". https://www. researchqate.net/publ ication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 201 9 und der bayerische Windatlas 202 1 im direkten Vergleich entlang der Land esgrenze?channel=doi&linkld=65773693ea5f7f02055f8238&showFu lltext=true Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potenzial! Da die beiden Windatlaten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht nur an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden-Württemberg. Da die Ertragsprognosen für Windindustrieanlagen in Baden-Württemberg sich nahezu durchgehend für die bereits realisierten Windindustrieanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt dies, dass der Windatlas Baden-Württemberg im Vergleich zum Windatlas Bayern unrealistisch ist. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die von Ihnen adressierten Vorranggebiete lehne ich aus diesem Grund auch ab. Ich fordere Sie hiennit auf, die Planung NICHT auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneter Windhöffigkeit zu gründen. Zudem-fordere ich Sie auf, reale VVindmessungen mit VVindmess-Masten oder idealerweise mit der Anlage Lidar (Laser) durchzuführen, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Aus den genannten Gründen, weise ich den Planentwurf zurück. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und eine wissenschaftlich fundierte Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung an die o.a. Adresse. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Heiligenberg-Betenbrunn WEA-435-001 Begründung: C02 Speicher, Ökosystemleistungen des Waldes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung von Windkrafträdern im vorrangigen waldgebiet Heiligenberg-Betenbrunn. Wald- und Naturerhalt sind achtenswerte Aspekte des Klimaschutzes und des C02 Abbaus. Der Wald besteht aus einem sehr funktionierendem und aufeinander abgestimmten Ökosystem. Dieses Ökosystem beinhaltet sämtliche belebten und unbelebten Bestandteile. Sowohl seine einzigartige vertikale Strukturierung in Boden-, Kraut-, Strauch- und Baumschicht als auch verschiedene Lichtverhältnisse bieten unterschiedlichste Lebensräume für Tiere und Pflanzen. Für den Menschen bedeutet der Wald einen wichtigen Bereich der Erholung und Ruhe. Eine weitere beachtenswerte Bedeutung des Wsldökosystems ist die Klimaregulation. Wälder beeinflussen das Klima klein- und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		großräumig. Sie wirken auf den Wasserkreislauf ein, die Reflexion der Sonnenenergie und den Wind. Darüber hinaus ist der Wald ein wichtiger Kohlenstoffspeicher (C02) und beeinflusst somit den Kohlenstoffkreislauf. 1 ha Waldboden speichert 1 000-3000 Tonnen Kohlenstoff. Gerade bei sämtlichen Bestrebungen im Rahmen des Klimaschutzes kommt dem Wald als Kohlenstoff- und Schadstoffspeicher eine sehr wichtige Bedeutung zu. Bäume brauchen für ihr Wachstum C02 und entziehen dies somit der Atmosphäre. Die gleiche Bedeutung kommt auch dem Waldboden zu. Dabei wird Kohlenstoff gebunden, was im Fachjargon Kohlendioxid-Senke heißt. Kohlendioxid wird ebenfalls im Holz der Bäume gespeichert. Der deutsche Wald entlastet die Atmosphäre jährlich um rund 62 Millionen Tonnen Kohlendioxid (Quelle: 3. Bundeswaldinventur/2017) Sommer zeigt durch ca. 10°c kühlere Temperaturen im Vergleich zu größeren Ansammlungen von Häusern und versiegelten Flächen. Schon ein kleinerer Baum von 20 Metern Hohe produziert circa 10.000 Liter Sauerstoff am Tag. Das reicht für 5 bis 10 Menschen, die am Tag je 500 bis 2.000 Liter Sauerstoff benötigen. Der Wald mit seinen Bäumen und dem Boden dienen des weiteren der Wasserspeicher und dessen Filterung zu sauberem Grundwasser. Die oberen ca. 10 cm des Waldbodens sind sehr humusreich und können in kurzer Zeit bis zu 50 l Niederschlagswasser aufnehmen und speichern. Dadurch ist der Wald in der Lage Spitzen bei Niederschlägen abzuschwächen und leistet einen wichtigen Beitrag zum Hochwasserschutz. Das gefilterte und gespeicherte Wasser aus dem Wald macht in etwa 70% des bundesweit gewonnenen Trinkwassers aus. Somit kommt dem Wald die Bedeutung als größter Sußwasser speicher zu. Die Pflanzen. des Waldes mit ihren Wurzeln schützen vor Bodenerosion, d.h. sie verhindern, dass wertvoller Erdboden fortgespült wird. Windräder zerstören nachweislich das Waldbinnenklima Jedes Windrad benötigt zwischen 1-1,5 ha Waldfläche, plus entsprechende Zufahrtswege von 1 -3 ha. Bau- und Betriebsstraßen für schwerlasttaugliche Transporter und zukünftige Wartungen zerschneiden den Wald. Der räumlich-funktionale Zusammenhang des Waldes wird zerstört, man zerschneidet Waldkontexte. Boden- und Wasserhaushalt (Schwarnmfunktion, Luft- und Wasserströme) werden weit über den Standort hinaus beeinträchtig, durch Bodenversiegelung (1300-2000 m3 Fundament pro Windrad), Schwingungen und Austrocknung durch Verwirbelung. Ein Windrad benötigt 3000 Tonnen Stahl und Beton, Kupfer, seltene Erden, Hydrauliköle usw. Waldvogelpopulationen gehen nach dem Windradbau zurück, sie verlieren ihre Refugien, jährlich sterben 250.000 Großvögel - wie Rotmilan, Wespenbussard, Schwarzstorch sowie Fledermäuse und tonnenweise Großinsekten in den Rotoren.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Der Betenbrunner Wald im Speziellen stellt für die Quellpopulation der geschützten Rotmilane ein außerordentlich wichtiges Dichtezentrum dar. Innerhalb der ausgewiesenen Vorrangfläche liegen einige geschützte Waldbiotope. Im Biotop "Buchen-Altholz O Betenbrunn", welches aus einem Buchenwald besteht, befinden sich zahlreiche Fledennaus- und Spechthöhlen. Eine der Fledermausarten ist die streng geschützte Zwergfledermaus. Der Kirchtum der Wallfahtrskirche Mariä Geburt dalf wegen der als stark gefährdet eingestuften Fledermausart gemäß einer Auflage während der Wochenstube von niemandem betreten werden. Windkraftanlagen bedeuten für die hochsensiblen Tiere den Tod durch Kollision mit den Rotorblättem oder durch innere Verletzungen infolge der starken Luftdruckschwankungen. In nächster Nähe befinden sich Streuobstwiesen, die große Mengen an nützlichen Insekten anziehen. Durch den permanenten Infraschall, der von den Windrädern ausgeht, könnte diese hochsensible Fauna stark beeinträchtigt werden und mit einer starken Dezimierung einhergehen. Der Bestand zahlreicher Tierarten und Insekten ist seit einiger Zeit rückläufig. Gegen die Bewegung der Rotoren, die die Luftströmung starlc verändert, was wie ein Sog ist, kommen die Insekten nicht an und werden von den Rotoren eingesammelt. Die barocke Wallfahrtskirche Mariä Geburt in Betenbrunn ist ein altes Kulturd8flkmal und als Denkmal beim Landesamt für.Denkmalpflege BW eingetragen. Sie zählt zu den Sehenswürdigkeiten nordwestlich des Bodensees und ist ein beliebtes Pilger- und Touristenziel und zieht an schönen Tagen bis zu 1000/T Menschen an. Die Windräder würden nicht nur das idyllische Erscheinungsbild der Kirche mit dem Dorf stark beeinträchtigen, sondern auch Ruhe und Einkehr würden auf der Strecke blieben. Diese Sachverhalte wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt. deshalb wei-- se ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte Sie um schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.g. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Heiligenberg-Betenbrunn WEA-435-001 Begründung: Eiswurf Sehr geehrte Damen und Herren, bei Frost kann es betriebsbedingt zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1000 Meter weit geschleudert werden. In den Anträgen der Vorbabensträger werden die neuen Rotordurchmesser in der Regel nicht beachtet. Es liegen eigene Weitenberechnungen bis zu 1000 m vor, hervorgerufen durch die größeren Rotordurchmesser und die erhöhte Zentripetalkraft. Die in Baden-Württemberg geltenden Abstände zu Infrastruktur (Straße/Schiene) sind hinsichtlich Eiswurfgefahr unzureichend. Beobachtet wird, dass Projektierer die Vereisungsgefahren im		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		süddeutschen komplexen Gelände falsch einschätzen. Auskunft über die Vereisungsgefahr der WEA gibt die Vereisungskarte in TR.6 Rev. 10. Die Gefährdung von Fußgängern und Verkehrsteilnehmern durch Eiswurf ist im Planentwurf nicht berücksichtigt oder untersucht worden. Daher ist der Planentwurf unvollständig und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und eine schriftliche Stellungnahme. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet HeiligenbergBetenbrunn WEA-435-001 Begründung: Verschmutzung von Feldern und Grundwasser vom Abrieb der Windräder. Schaden an Landwirtschaft, Gesundheit und Trinkwasserversorgung Sehr geehrte Damen und Herren, je nach Größe des Windrades verliert dies jährlich zwischen 90 kg bis 150 kg durch Abrieb. Der Abrieb besteht aus Verbundwerkstoffe von Rotorblättern aus Glasfasern (GFK), tropisches Balsaholz, wofür Regenwald gerodet wird wegen seiner Materialeigenschaften, Stahlelementen und bei sehr großen Flügeln auch Kohlenstofffasern (CFK). Diese werden mit Epoxidharzen verklebt. Darin enthalten sind giftige Stoffe wie Bisphenol A. Nachdem GFK lange als Hauptbestandteil eingesetzt wurde, verwenden die Hersteller der Anlagen zur Gewichtseinsparung zunehmend die mit Carbonfasern verstärkten Kunststoffe (CFK). Bei einer Laufzeit von 20 Jahren, verliert ein Windrad bis zu 3 Tonnen sehr schädliches Abriebmaterial. Bei 10 Windrädern können dies bis zu 1.500 kg Abrieb pro Jahr sein. Dieser Abrieb verteilt auf den umliegenden Feldern und wird in das Grund- bzw. Trinkwasser gespült. Nicht nur das, diese Giftstoffe gelangen kommen über viele kleine Quellen und Bäche in die Deggenhauser Aach und den Hillenfurtbach und wandern letztendlich in den Bodensee, der das Trinkwasserreservoir für den Bodenseekreis bedeutet. Diese Stoffe sind nur schwerlich in den Kläranlagen herauszufiltem. Damit dieses kontaminierte Wasser zur Gefahr für die Gesundheit der Menschen. Bei einer Beschädigung eines Rotorblattes können neben scharfkantigen größeren Bruchstücken auch feinste, lungengängige Faserstäube von Carbonfasern freigesetzt werden, sogenannte Fiese Fasern, die über Haut und Lunge in den Organismus von Menschen und Tieren eindringen und diesen schädigen können. Das ist ähnlich dem deswegen verbotenen Asbest. Diese Gefahr und die entsprechenden zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Regionalverbandes zum Vorranggebiet Heiligenberg-Betenbrunn WEA-435-001 Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) Sehr geehrte Damen und Herren, SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig.Platz ist Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokolt wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Wahrscheinlich ist es da doch im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen U mspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Heiligenberg-Betenbrunn WEA-435-001 Begründung: C02 Speicher, Ökosystemleistungen des Waldes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung von Windkrafträdern im vorrangigen Weldgebiet Heiligenberg-Betenbrunn. Wald- und Naturerhalt sind achtenswerte Aspekte des Klimaschutzes und des C02 Abbaus. Der Wald besteht aus einem sehr funktionierendem und aufeinander abgestimmten Ökosystem. Dieses Ökosystem beinhaltet sämtliche belebten und unbelebten Bestandteile. Sowohl seine einzigartige vertikale Strukturierung in Boden-, Kraut-. Strauch- und Baumschicht als auch verschiedene Lichtverhältnisse bieten unterschiedlichste Lebensräume für Tiere und Pflanzen. Für den Menschen bedeutet der W8Id einen wichtigen Bereich der Erholung und Ruhe. Eine weitere beachtenswerte Bedeutung des Waldökosystems ist die Klimaregulation. Wälder beeinflussen das Klima klein- und großräumig. Sie wirken auf den Wasserkreislauf ein, die Reflexion der Sonnenenergie und den Wind. Darüber hinaus ist der Wald ein wichtiger Kohlenstoffspeicher (C02) und beeinflusst somit den Kohlenstoffkreislauf. 1 ha Waldboden speichert 1000-3000 Tonnen Kohlenstoff. Gerade bei sämtlichen Bestrebungen im Rahmen des Klimaschutzes kommt dem VVald als Kohlenstoff- und Schadstoffspeicher eine sehr wichtige Bedeutung zu. Bäume brauchen für ihr Wachstum C02 und entziehen dies somit der Atmosphäre. Die gleiche Bedeutung kommt auch dem Waldboden zu. Dabei wird Kohlenstoff gebunden, was im Fachjargon Kohlendioxid-Senke heißt Kohlendioxid wird ebenfalls im Holz der Bäume gespeichert. Der deutsche Wald entlastet die Atmosphäre jährlich um rund 62 Millionen Tonnen Kohlendioxid (Quelle: 3. Bundeswaldinventur/2017) Wälder filtern Staub und Schadstoffe aus der Luft, sie produzieren den für alle Lebewesen wichtigen Sauerstoff und wirken ausgleichend auf das Klima was sich besonders im Sommer zeigt durch ca. 10°C kühlere Temperaturen im Vergleich zu größeren Ansammlungen von Häusern und versiegelten Flächen. Schon ein kleinerer Baum von 20 Metern Höhe produziert circa 10.000 Liter Sauerstoff am Tag. Das reicht		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		für 5 bis 10 Menschen, die am Tag je 500 bis 2.000 Liter Sauerstoff benötigen. Der Wald mit seinen Bäumen und dem Boden dienen des weiteren der Wasserspeicher und dessen Filterung zu sauberem Grundwasser. Die oberen ca. 10 cm des Waldbodens sind sehr humusreich und können in kurzer Zeit bis zu 50 1 Niederschlagswasser aufnehmen und speichern. Dadurch ist der Wald in der Lage Spitzen bei Niederschlägen abzuschwächen und leistet einen wichtigen Beitrag zum Hochwasserschutz. Das gefilterte und gespeicherte wasser aus dem wald macht in etwa 70% des bundesweit gewonnenen Trinkwassers aus. Somit kommt dem Wald die Bedeutung als größter Süßwasser speicher zu. Die Pflanzen des Waldes mit ihren Wurzeln schützen vor Bodenerosion, d.h. sie verhindern, dass wertvoller Erdboden fortgespült wird. Windräder zerstören nachweislich das Waldbinnenklima Jedes Windrad benötigt zwischen 1-1,5 ha Waldfläche, plus entsprechende Zufahrtswege von 1-3 ha. Bau- und Betriebsstraßen für schwertasttaugliche Transporter und zukünftige Wartungen zerschneiden den Wald. Der räumlich-funktionale Zusammenhang des waldes wird zerstört, man zerschneidet Waldkontexte. Boden- und Wasserhaushalt (Schwammfunktion, Luft- und Wasserströme) werden weit über den Standort hinaus beeinträchtig, durch Bodenversiegelung (1300-2000 m3 Fundament pro Windrad), Schwingungen und Austrocknung durch Verwirbelung. Ein Windrad benötigt 3000 Tonnen Stahl und Beton, Kupfer, seltene Erden, Hydrauliköte usw. Waldvogelpopulationen gehen nach dem \Mndradbau zurück, sie verlieren ihre Refugien, jährlich sterben 250.000 Großvögel - wie Rotmilan, Wespenbussard, Schwarzstorch sowie Fledermäuse und tonnenweise Großinsekten in den Rotoren. Der Betenbrunner W&ld im Speziellen stellt für die Quellpopulation der geschützten Rotmilane ein außerordentlich wichtiges Dichtezentrum dar. Innertialb der ausgewiesenen Vorrangfläche liegen einige geschützte Waldbiotope. Im Biotop "Buchen-Altholz O Betenbrunn", welches aus einem Buchenwald besteht, befinden sich zahlreiche Fledennaus- und Spechthöhlen. Eine der Fleclermausarten ist die streng geschützte Zwergfledermaus. Der Kirchtum der Wsllfahtrskirche Mariä Geburt darf wegen der als stark gefährdet eingestuften Fledermausart gemäß einer Auflage während der Wochenstube von niemandem betreten werden. Windkraftanlagen bedeuten für die hochsensiblen Tiere den Tod durch Kollision mit den Rotorblättem oder durch innere Verletzungen infolge der starken Luftdruckschwankungen. In nächster Nähe befinden sich Streuobstwiesen, die große Mengen an nützlichen Insekten anziehen. Durch den permanenten Infraschall, der von den Windrädern ausgeht, könnte diese hochsensible Fauna stark beeinträchtigt werden und mit einer starken Dezimierung		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einhergehen. Der Bestand zahlreicher Taerarten und Insekten ist seit einiger Zeit rückläufig. Gegen die Bewegung der Rotoren, die die Luftströmung stark. verändert, was wie ein Sog ist, kommen die Insekten nicht an und werden von den Rotoren eingesammelt. Die barocke Wallfahrtskirche Mariä Geburt in Betenbrunn ist ein altes Kulturdenkmal und als Denkmal beim Landesamt für Denkmalpflege BW eingetragen. Sie zählt zu den Sehenswürdigkeiten nordwestlich des Bodensees und ist ein beliebtes Pilger- und Touristenziel und zieht an schönen Tagen bis zu 1000/T Menschen an. Die Windräder würden nicht nur das idyllische Erscheinungsbild der Kirche mit dem Dorf stark beeinträchtigen, sondern auch Ruhe und Einkehr würden auf der Strecke blieben. Diese Sachverhalte wurden im Ptanentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte Sie um schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.g. Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03190	4005	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Begründung 1. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes)" gesetzten Ziele: Z (2) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen ist ausgeführt: In den Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen hat die Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Vorrang vor anderen Nutzungsansprüchen. Ausgeschlossen sind daher alle Vorhaben und Planungen, die dieser Zielsetzung entgegenstehen. 2. Die Altdorfer Wald (ADW)- genannt auch die grüne Lunge Oberschwabens - ist mit seinen Waldfunktionen von überragender regionaler Bedeutung und Garant für den: -> Erhalt der Luftqualität und - Produktion: -> Erhalt der Klimaqualität: Wälder kühlen und verbessern das Klima klein- und großräumig; -> Erhalt der Bindungswirkung für Schadstoffemissionen von Wald und Waldboden: -> Erhalt als Wasserspeicher und -filter (Damoser- und Weissenbronner Quellen) -> Schutz und Erhalt des Biotopverbund und der Arten -> Schutz und Erhalt der Feuchtlebensräume (Sümpfe, Moore, Nasswiesen und Wasserläufe) -> Schutz der landschaftsprägenden einzigartigen Moränenzüge des Waldburger Rückens -> keine unwiderrufliche Zerstörung dieser Landschaft -> Schutz des ADW als Erholungsraums ADW 3. Das Suchgebiet WEA Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-032 und 436-036 (5. 191/192 Planansätze) im Bereich Altdorfer Wald liegt in solchem Vorranggebiet. Erstellung von Windkraftanlagen widersprechen konträr der Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Ich	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		verweise auf das Gutachten „Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland" HHP-Raumentwicklung vom 20.12.2023 (Wälder 55. 40/41). Dieses Fachgutachten ist in der bisherigen Beurteilung der einzelnen Kriterien des RVBO nicht berücksichtigt. Im Gutachten ist unter 4.2.2 (55 91/93) ausgeführt, dass die Inbetriebnahme von Windenergieanlagen würde negative Folgen auf die Waldentwicklung haben und massgebliche Ziele der Schutzwürdigkeit und Schutzbedürftigkeit der Waldfunktionen haben. Somit sind die in 3.2.2. 24 und 25 (Seite 37/38 des Planes) nicht erfüllt. Windkraftanlagen dürfen in den Waldbereichen, die als Vorranggebiete mit besonderen Waldfunktionen im Altdorfer Wald ausgewiesen sind, nicht geplant werden und sind somit aus der Planung zu nehmen! Ich beantrage eine Neubewertung für die WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-32 und 436-36 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung des vorgenannten Gutachtens. Dieser Antrag auf Neubewertung unter Einbeziehung dieses Gutachtens gilt nicht nur für die vorgenannten besonderen Waldfunktionen, sondern für die anderen Bereiche Mensch, biologische Vielfalt, Fläche, Boden, Wasser, Klima/Luft Landschaft, Kultur und Sachgüter {SS 27 - 40 des Umweltberichts) Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03191	3399	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Begründung 1. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes)" gesetzten Ziele: Z (2) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen ist ausgeführt: In den Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen hat die Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Vorrang vor anderen Nutzungsansprüchen. Ausgeschlossen sind daher alle Vorhaben und Planungen. die dieser Zielsetzung entgegenstehen. 2. Die Altdorfer Wald (ADW) - genannt auch die grüne Lunge Oberschwabens - ist mit seinen Waldfunktionen von überragender regionaler Bedeutung und Garant für den: -> Erhalt der Luftqualität und - Produktion: -> Erhalt der Klimaqualität: Wälder kühlen und verbessern das Klima klein- und großräumig; -> Erhalt der Bindungswirkung für Schadstoffemissionen von Wald und Waldboden: -> Erhalt als Wasserspeicher und -filter (Damoser- und Weissenbronner Quellen) -> Schutz und Erhalt des Biotopverbund und der Arten -> Schutz und Erhalt der Feuchtlebensräume (Sümpfe, Moore, Nasswiesen und Wasserläufe) -> Schutz der landschaftsprägenden einzigartigen Moränenzüge des Waldburger Rückens -> keine unwiderrufliche	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03190 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Zerstörung dieser Landschaft -> Schutz des ADW als Erholungsraums ADW 3. Das Suchgebiet WEA-Flächen 436-004,436-009 und 436-010 (S. 191/192 Planansätze) im Bereich Altdorfer Wald liegt in solchem Vorranggebiet. Erstellung von Windkraftanlagen widersprechen konträr der Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Ich verweise auf das Gutachten ,,Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland" HHP-Raumentwicklung vom 20.12.2023 (Wälder SS. 40/41). Dieses Fachgutachten ist in der bisherigen Beurteilung der einzelnen Kriterien des RVBO nicht berücksichtigt. Im Gutachten ist unter 4.2.2 (SS 91/93) ausgeführt, dass die Inbetriebnahme von Windenergieanlagen würde negative Folgen auf die Waldentwicklung haben und massgebliche Ziele der Schutzwürdigkeit und Schutzbedürftigkeit der Waldfunktionen haben. Somit sind die in 3.2.2. Z4 und ZS (Seite 37/38 des Planes) nicht erfüllt. Windkraftanlagen dürfen in den Waldbereichen, die als Vorranggebiete mit besonderen Waldfunktionen im Altdorfer Wald ausgewiesen sind, nicht geplant werden und sind somit aus der Planung zu nehmen! Ich beantrage eine Neubewertung für die WEA-Flächen 436-004,436-009 und 436-010 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung des vorgenannten Gutachtens. Dieser Antrag auf Neubewertung unter Einbeziehung dieses Gutachtens gilt nicht nur für die vorgenannten besonderen Waldfunktionen, sondern für die anderen Bereiche Mensch, biologische Vielfalt, Fläche, Boden, Wasser, Klima/Luft Landschaft, Kultur und Sachgüter (SS 27 - 40 des Umweltberichts) Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03192	4193	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Begründung 1. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes)" gesetzten Ziele: Z (2) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen ist ausgeführt: In den Vorranggebieten für besondere \Naldfunktionen hat die Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Vorrang vor anderen Nutzungsansprüchen. Ausgeschlossen sind daher alle Vorhaben und Planungen. die dieser Zielsetzung entgegenstehen. 2. Die Altdorfer Wald (ADW)- genannt auch die grüne Lunge Oberschwabens - ist mit seinen Waldfunktionen von überragender regionaler Bedeutung und Garant für den: -> Erhalt der Luftqualität und - Produktion: -> Erhalt der Klimaqualität: Wälder kühlen und verbessern das Klima klein- und großräumig; -> Erhalt der Bindungswirkung für	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schadstoffemissionen von Wald und Walddboden: -> Erhalt als Wasserspeicher und -filter (Damoser- und Weissenbronner Quellen) -> Schutz und Erhalt des Biotopverbund und der Arten -> Schutz und Erhalt der Feuchtlebensräume (Sümpfe, Moore, Nasswiesen und Wasserläufe) -> Schutz der landschaftsprägenden einzigartigen Moränenzüge des Waldburger Rückens -> keine unwiderrufliche Zerstörung dieser Landschaft -> Schutz des ADW als Erholungsraums ADW 3. Das Suchgebiet. WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-032 und 436-036 (S. 191/192 Planansätze) im Bereich Altdorfer Wald liegt in solchem Vorranggebiet. Erstellung von Windkraftanlagen widersprechen konträr der Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Ich verweise auf das Gutachten „Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland" HHP-Raumentwicklung vom 20.12.2023 (Wälder SS. 40/41). Dieses Fachgutachten ist in der bisherigen Beurteilung der einzelnen Kriterien des RVBO nicht berücksichtigt. Im Gutachten ist unter 4.2.2 (55 91/93) ausgeführt, dass die Inbetriebnahme von der Schutzwürdigkeit und Schutzbedürftigkeit der Waldfunktionen haben. Somit sind die in 3.2.2. Z4 und ZS (Seite 37/38 des Planes) nicht erfüllt. Windkraftanlagen dürfen in den Waldbereichen, die als Vorranggebiete mit besonderen Waldfunktionen im Altdorfer Wald ausgewiesen sind, nicht geplant werden und sind somit aus der Planung zu nehmen! Ich beantrage eine Neubewertung für die WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-32 und 436-36 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung des vorgenannten Gutachtens. Dieser Antrag auf Neubewertung unter Einbeziehung dieses Gutachtens gilt nicht nur für die vorgenannten besonderen Waldfunktionen, sondern für die anderen Bereiche Mensch, biologische Vielfalt, Fläche, Boden, Wasser, Klima/Luft Landschaft, Kultur und Sachgüter (SS 27 - 40 des Umweltberichts) Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort.	Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.03192	4240	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Begründung 1. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes)" gesetzten Ziele: Z (2) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen ist ausgeführt: In den Vorranggebieten für besondere \Naldfunktionen hat die Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Vorrang vor anderen Nutzungsansprüchen. Ausgeschlossen sind daher alle Vorhaben und Planungen. die dieser Zielsetzung entgegenstehen. 2. Die Altdorfer Wald (ADW)- genannt auch die grüne Lunge Oberschwabens - ist mit seinen Waldfunktionen von überragender regionaler Bedeutung und Garant	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03190 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		für den: -> Erhalt der Luftqualität und - Produktion: -> Erhalt der Klimaqualität: Wälder kühlen und verbessern das Klima klein- und großräumig; -> Erhalt der Bindungswirkung für Schadstoffemissionen von Wald und Walddboden: -> Erhalt als Wasserspeicher und -filter (Damoser- und Weissenbronner Quellen) -> Schutz und Erhalt des Biotopverbund und der Arten -> Schutz und Erhalt der Feuchtlebensräume (Sümpfe, Moore, Nasswiesen und Wasserläufe) -> Schutz der landschaftsprägenden einzigartigen Moränenzüge des Waldburger Rückens -> keine unwiderrufliche Zerstörung dieser Landschaft -> Schutz des ADW als Erholungsraums ADW 3. Das Suchgebiet. WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-032 und 436-036 (S. 191/192 Planansätze) im Bereich Altdorfer Wald liegt in solchem Vorranggebiet. Erstellung von Windkraftanlagen widersprechen konträr der Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Ich verweise auf das Gutachten „Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland" HHP-Raumentwicklung vom 20.12.2023 (Wälder SS. 40/41). Dieses Fachgutachten ist in der bisherigen Beurteilung der einzelnen Kriterien des RVBO nicht berücksichtigt. Im Gutachten ist unter 4.2.2 (55 91/93) ausgeführt, dass die Inbetriebnahme von der Schutzwürdigkeit und Schutzbedürftigkeit der Waldfunktionen haben. Somit sind die in 3.2.2. Z4 und ZS (Seite 37/38 des Planes) nicht erfüllt. Windkraftanlagen dürfen in den Waldbereichen, die als Vorranggebiete mit besonderen Waldfunktionen im Altdorfer Wald ausgewiesen sind, nicht geplant werden und sind somit aus der Planung zu nehmen! Ich beantrage eine Neubewertung für die WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-32 und 436-36 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung des vorgenannten Gutachtens. Dieser Antrag auf Neubewertung unter Einbeziehung dieses Gutachtens gilt nicht nur für die vorgenannten besonderen Waldfunktionen, sondern für die anderen Bereiche Mensch, biologische Vielfalt, Fläche, Boden, Wasser, Klima/Luft Landschaft, Kultur und Sachgüter (SS 27 - 40 des Umweltberichts) Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03193	6821	.Stellungnahme zum Planentwurf bezüglich der Vorhaben im Altdorfer Wald (WEA-436-009 / WEA-436-010 / WEA-436-004) . Dieses Vorhaben der Landesregierung im Altdorfer Wald 36 bis 52 WEA zu bauen, beängstigt mich. Deshalb bin ich froh, dass ich als Bürger an den Verhandlungen teilnehmen kann. Seit 1977 lebe ich in Wolfegg - der Altdorferwald gehört zu meiner Heimat und es macht mich traurig und zugleich zornig zu sehen, dass er zu Gunsten der Gewinnmaximierung der Energiekonzerne geopfert wird. • Es gibt viele Faktoren bei der Windenergie die die Natur beeinträchtigen. Darunter auch der Klimaeirifluss durch das „Abschöpfen des	Das in der Anregung aufgeführte Thema ist nicht Gegenstand der Teilfortschreibung Energie des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben und damit auch nicht Gegenstand der aktuellen Anhörung. Die Aufstellung des Teilregionalplans Energie begründet sich aus verschiedenen gesetzlichen Vorgaben auf europäischer Ebene (EU-Verordnung 2020/0036 (COD) (Europäisches Klimagesetz)) sowie Bundes- und Landesebene (§§ 1 und 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz - EEG, § 3 WindBG (Gesetz zur Festlegung von Flächenbedarfen für	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windes" . Auch Windräder unterliegen dem „Energieerhaltungssatz" „Der Energieerhaltungssatz (auch Gesetz von der Erhaltung der Energie genannt) drückt die Erfahrungstatsache aus, dass die Energie eine Erhaltungsgröße ist, dass also die Gesamtenergie eines abgeschlossenen Systems sich nicht mit der Zeit ändert. Energie kann zwischen verschiedenen Energieformen umgewandelt werden, beispielsweise von Bewegungsenergie in Wärmeenergie. Außerdem kann sie aus einem System heraus oder in ein System hinein transportiert-werden, es·istjedoch nicht möglich, Energie zu erzeugen oder zu vernichten. Die Energieerhaltung gilt als wichtiges Prinzip aller Naturwissenschaften.[1]" Ich habe beruflich viele Weingüter besichtigt. Das spannendste für mich waren die Weinbergführungen. Ein kleiner Hügel oder ein Waldstück verändert das Mikroklima so derart; dass es mit entscheidet, welche Rebsorte angepflanzt wird. pa kann ich mir nicht vorstellen, das_s120 senkrecht stehende „Fußballfelder" die den Wind nicht nur umleiten sondern sogar zu über 50% abs_chöpfen, das Mikroklima von Oberschwaben nicht negativ beeinflusst. Anlage 1: ,,Wie Deutschland se·inen Wind ausbremst" von [Name anonymisiert] Anlage 2: Statement von. [Name anonymisiert] Ich erwarte eine schriftliche Stellungnahme zu den in den Anlagen aufgeführten Bedenken, und die Beantwortung der Frage: Welche Untersuchungen hat man bezüglich . Mikroklimatisch&Veränderungen durch WKA im Altdorfer Wald durchgeführt ? Standortgebunden abgeschöpfter Wind verursacht „Windsterben" - Windflaute stürzt Europa und die Welt in.eine Dürre"."Katastrophe Eine am 5. Dezember· 20i8 veröffentlichte Studie des „Institute of Atmospheric Physics, • Chinese Academy of Sciences". (Huang et al.), Peking, kommt zu dem Ergebnis, dass die kontinuierliche Abnahme von atmosphärischem Wind auf der Nordhalbkugel ein wei(verbreitetes und inzwischen potentiell globales Phänomen ist. Das Phänomen wird auch als „Global terrestrial stilling" bezeichnet, deutsch „globale terrestrische Windberuhigung". In China, dem Land mit der weltweit stärksten Windstrom-Kapazität, verzeichnen die Regionen mit mgantischen kommerziellen Windparks·in den Arealen mit großen Windenergie-Reserven durchweg die größten Rückgänge an oberflächennaher Windenergie. Auch in Europa haben 50 Prozent der beobachteten Stationen seit 1979 über 30 Prozent des Windkraftpotentials verloren. Der seit 40 Jahren anhaltende Trend steht im Gegensatz zu den „Untersuchungen des geostrophischen Windes über der deutschen Bucht seit 1880. Dabei zeigten sich jeweils windschwächere und windstärkere Perioden, zwischen denen 20- oder 30- jährige Ab- bzw. Zunahmen erkennbar sind".	Windenergieanlagen an Land), §§ 10, 20 und 21 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg - KlimaG). Sie dient der Umsetzung der verbindlich vorgegebenen Bundes- und Landesflächenziele gemäß 3 WindBG sowie §§ 20 und 21 KlimaG. Die Landesregierung hat den Regionalverbänden einen konkreten Auftrag erteilt, die zur Erreichung der Flächenziele (§§ 20 und 21 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg) notwendigen Teilpläne bis spätestens 30. September 2025 als Satzung festzustellen. Die vorliegende Teilfortschreibung dient der Steuerung und raumordnerischen Sicherung der aus regionalplanerischer Sicht günstigsten Gebiete für Windenergieanlagen sowie dem Erreichen des gesetzlich festgelegten Flächenbeitragswerts von 1,8 % der Regionsfläche für Windenergie an Land.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		https:ljwww.dwd.de/DE/forschunglatmosphaerenbeob/lindenbergersaeule/rao download/aktu ell 2017 04.pdf? blob=publicationFile&v=2 Demnach hätte längst eine Umkehr der rückläufigen Wind-Entwicklung eintreten müssen. Diese deutet sich aber keinesfalls an. Es muss hier also ein Faktor wirksam sein, der die Umkehr des negativen Wind-Trends verhindert, so dass sich die kontinuierliche Abnahme der mittleren Windgeschwindigkeiten immer weiter fortsetzt. Rückläufige Windgeschwindigkeiten für Deutschland bezeugen auch die· Ergebnisse eiJ!.er am 5. Oktober 2020 'veröffentlichten Studie der Deutschen WindGu d im Auftrag des Bundesverbands WindEnergie e.V. mit dem Titel „Volllaststunden von Windenergieanlagen. an Land - Entwicklung, Einflüsse, Auswirkungen". Danach hat sich die mittlere spezifische· Nennleistung der Windenernieanlagen (MSN = das Verhältnis· von .der Nennleistung der WKA zu ihren Rotorkreisflächen) in Deutschland von 2012 bis 2019 beständig verschlechtert.. dies, obwohl Windenergie seit 20 Jahren immer effektiver und inzwischen aus Höhen deutlich über 200 m abgeschöpft wird. Die Ursache des für die Windindustrie beunruhigenden Trends ist der seit Jahrzehnten gemessene Rückgang der mittleren Windgeschwindigkeit in Deutschland. Trotz der erhofften Zunahme der Energieausbeute durch die stetig erhöhte Effektivität der WKA sank die MSN in Schleswig-Holstein u.tn etwa 30 %, im Norden um 25 %, in der Mitte um 23 % und im Süden um 26 %. Konkret handelt es sich um die Abnahme von 420 W/qm auf ca. 295 W/qm in Schleswig-Holstein, von 400 auf 300 W/qm ii.n Norden, von 380 auf270 W/qm in der Mitte und von 380 auf280 W/qm im Süden Deutschlands. Damit deckt die Studie auf, dass die stärkste Abnahme der mittleren spezifischen Nennleistung der WKA seit 2012 in derjenigen Region erfolgt, wo der Wind am stärksten weht und dementsprechend die (im Verhältnis zur Fläche) weitaus größten Windstromkapazitäten installiert wurden, nämlich in Schleswig-Holstein. Wie in der Studie von• Huang: et al. kommt in der Untersuchung der Deutschen WindGuard eine verhältnismäßig stärkere Abnahme des mittleren jährlichen Windes in denjenigen Regionen zum Vorschein. wo der Wind vergleichsweise am stärksten weht und die Windenergie dementsprechend am intensivsten abgeschöpft wird: Für ganz Deutschland ist. mit dem Ergebnis dieser Studie desgleichen ein klarer Zusammenhang zwischen der rückläufigen Windgeschwindigkeit und der massiv betriebenen Abschöpfung von Windenergie aus der: Atmosphäre hergestellt. • Mithin werden die Windparks zum Opfer einer atmosphärischen Windberuhigung, die sie selbst erzeugt haben. Für Schleswig-Holstein kommt noch hinzu, dass der Wind laut IWR-Windertragsindex besonders stark an der Küste		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		abgenommen hat, und zwar zwischen 2008 und 201-7 um ca. 7%, im Landesinnern dagegen nur um ca. 5%, beides im Vergleich zum Jahrzehnt davor. Die stärkere Abnahme·der Windgeschwindigkeit an der Küste verglichen mit dem Inland dürfte auf die windabschattenden Effekte der Nordseewindparks und der besonders zahlreichen Küstenwindparks zurückzuführen sein. Die Argumentation der Politiker 1.md der Windbranche, dass sich die Windparks zwar gegenseitig den Wind streitig machen (je dichter installiert, desto mehr), darüber hinaus aber keine regionalen und überregionalen meteorologischen Auswirkungen hätten, wird hiermit abermals obsolet. Auch die zunehmende Bebauung (Oberflächenrauigkeit) als Ursache dieser Entwicklung ist ausgeschlossen. Hindernisse entziehen dem Wind direkt keine Energie. Lediglich d_ie dort entstehetid n Turbulenzen entziehen der Luftströmung Energie. 'Im Gegensatz dazu wird bei der Windstromerzeugung ein wesentlicher Teil der Windenergie (max. 59,3 %) direkt abgeschöpft. und verbraucht. Auch die verlangsamten und turbulenten Strömungen (Windschleppen) im Lee der WKA entziehen dem Wind Energie - an Land in einer Länge bis zu 30 km, über dem Meer bis zu 100 km. Beide Effekte verlangsamen· zwangsläufig über große Regionen hinweg.den Wind. Nicht einmal mehr die Wälder. bieten ausreichend Erholungsraum für den Wind, da sich die Windenergie immer mehr auch in diesen ökologisch wertvollsten Speich rplatz für C02 gedrängt hat. In dem Zusammenhang ist zu betonen, dass sich die Bezeichnung „erneuerbar" für standortgebunden permanent abgeschöpften Wind verbietet. Die Bezeichnung ,,standortgebundene" Windenergie-Abschöpfung betont den bisher überseheilen oder unterschätzten Faktor dass der an jedem Turbinenstandort ankommende Wind permanent abgeschöpft und verbraucht wird und dauerhaft fehlt - solange sich· die Turbinen drehen. Die Behauptung von der Erneuerbarkeit der abgeschöpften und verbrauchten Windenergie ist 'ein Fake, der sich durch ständige Wiederholung .in das Bewusstsein der Gesamtgesellschaft eingebrannt hat. 2018 wurden mit dem Windverbrauch 113 Terawattstunden Windstrom erzeugt. Das ist weder „sauber", noch ,.grün" noch „umsonst". da der abgeschöpfte Wind an immer mehr Standorten und daher in zunehmendem Ausmaß in den regionalen ünd globalen Windsystemen• fehlt - mit katastrophalen Folgen: Weniger Wind= weniger Regen= Dürre und Bodentrockenheit, Waldsterben, Ernteeinbußen= weniger Verbreitung von Pollen und Samen= weniger Verjüngung der Vegetation. In Deutschland mit seinen 30.000 Anlagen im Inland und rund 1600 Offshore-WKA gibt es kaum noch ausreichend große Regionen für eine Erholung der natürlichen atmosphärischen Strömungen von der Bremswirkung		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Windparks. Infolge der der starken Konzentration von Windparks kann die wärmere Bodenluft in diesen Regionen nachts nicht mehr aufsteigen, so dass dadurch ein vergleichsweise höherer . Temperaturanstieg in Deutschland provoziert wurde (Vertrauliche Mitt ilungen aus Politik, Wirtschaft u. Geldanlage, Nr. 4356, betr.: D. Keith & Lee Miller, Joule 04.10.2018). Für 2018. wurde ein im europäischen Vergleich überdurchschnittlicher Temperaturanstieg von 0,24 °· C berechnet, der auf die 30.000.WKA an Land zurückgeführt wird. . Es ist allein schon aufgrund dieser Berechnung unverantwortlich, dass die bereits überstrapazierte Ressource Wind weiterhin ausgebeutet werden soll ohne Rücksicht auf die Tatsache, dass sich ausgerechnet in Deutschland mit seiner europaweit am stärksten ausgebauten Windenergie der .Klimawandel europaweit am stärksten auswirkt: Im Januar gab Germim Watch bekannt: De'utschland liegt auf Platz 10 der weltweit am meisten vom Klimawandel(= Temperaturanstieg, Dürre) betroffenen Länder. Warum ausgerechnet Deutschland? fragen sich Klimaschützer, die die wahre Ursache einfach nicht in Betracht ziehen wollen. Antwort: Weil hierzulande im Verhältnis zur Land- und zur Seefläche die meisten Windräder weltweit installiert wurden. Wochen- oder monatelange Trockenheit sind hier im Raum Hamburg seit einigen Jahren Normalzustand fast das ganze Jahr hind i:ch. Damit einhergehend bemerken wir hier im ehemals windigen Norden eine nie gekannte Windstille jetzt auch im Herbst und Winter. Kein Landregen mehr und „Scliietwett r" nur noch an wenigen Tagen - das gehört zur Symptomatik des versiegenden Windes! Vor allem in der Nacht wird ·durch die WKA an Land ein Absinken der Temperaturen verhindert. Die Erwärmung durch statische Dauer-Hochdruckgebiete üb(;!r Deütschlahd machte an den Grenzen ni ht Halt. Dies belegt eine Mjtteilung des Königlich- Niederländischen Meteorologischen Instituts vom 05.01.2021: ,.Die Temperatur in den: Niederlanden ist in den letzten drei Jahrzehnten um durchschnittlich 1,1 ° C gestiegen ill}. Das ist mehr als doppelt so· viel wie der Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur im gleichen Zeitraum."_https://www.knmi.nl/over-het-knmi/nieuws/nederland-warint -ruim- 2-keer-zo-snel-op-als-de-rest-van-de-wereld. Wann lässt die Bundesregierung_endlich ergebnisoffen nach den Ursachen forschen? • Viele Fors1cher, Journalisten, Politiker wissen längst, dass das fortgesetzte „Global terrestrial stilling" zum Hitzetod allen Lebens auf der Erde führen würde. Wind und Wasser sind zwei voneinander untrennbare Ressourcen! Ebenfalls wissen Politiker, Wissenschaftler, Journalisten und die Interessenten der Windindustrie, dass die Abschöpfung von Windenergie in Zusammenhang mit der immer stärker ausgeprägten Windberuhigung steht. Eigentlich müsste den Verantwortlichen daher klar sein, dass ein fortgesetzter		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		exponentieller Ausbau der Windenergie, wie er aufgrund ·des europäischen „Green Deal" geplant ist, ein Abschalten des natürlichen Windhaushalts bedeutet, das sehr bald in eine Katastrophe münden wird - wenn uns nicht die Katastrophe bereits eingeholt hat! Die plötzlich virulent gewordene Dürre der letzten drei Jahre sollte doch allen Verantwortlichen als allerletzte Warnung dienen! Bitte lehnen Sie es nicht ab, den zeitlichen Zusammenhang zwischen dem exponentiellen Zubau der Windstromkapazität in Deutschland und dem Ausbruch der schweren Dürre - mit_ nie gekannter Wassernot ausgerechnet während der Wachstumsperiode - 2018, 2019und· 202o·ernst zunehmen: 2010: 26,86 GW, 2014: 38,16 GW, 2017: 53,3 jeweils an Land, 2019: 61,3 GW und 2021: 65,3 GW Windstromkapazität an Land u. offshore. Dessen ungeachtet planen Politik und Windindustrie einen wahnwitzigen weiteren exponentiellen Zubau an WE-Kapazität an Land und vor allem offshore: länderübergreifend allein 300 ,GW auf Nord- und Ostsee! Das würde. zweifellos den Tod der Meeresumwelt in der Nordsee und großen Teilen der Ostsee bedeuten! - und das Ganze nennt sich wie zum Hohn auch noch „Green Deal"! Tatsächlich würde sich der Ausbau der WE·auf dieses Ziel sich wie ein Brandbeschleuniger der Dürre-Katastrophe auswirken, die uns 2018 bereits eingeholt hat. Allerdings wäre absehbar bereits Schluss mit der Offshore bei einigen Dutzend WKA in der irischen See und in der Nordsee-weil der Wind bis dahin flächendeckend und weit ausgreifend bis in den Atlantik hinein erlahmt wäre! Europa wäre, wenn es denn dazu kommen würde, bis dahin großenteils zur Wüste und- in ein Entwicklungsland rückumgewandelt worden -. Bitte lehnen: Sie es nicht ab, auch das Beispiel Kapstadt. zu betrachten: Der Winterregen durch den Nordwest-Zyklon versiegte am südwestlichen Kap der Guten Hoffnung 2015 unmittelbar nach Inbetriebnahme dreier Windparks in 250 km Entfernung am südöstlichen Kap nördlich von Port Elizabeth.2018 und 2019 regnete es wieder, aber-viel zuwenig: D u . veröffentlichte The Uriiversity ofCape Town: ,,Weare seeing a shorter rainy season thari in the past, starting in about June to September.Andin the southern Cape they're not seeing the same rairt that they· usually see in summer." Doch auch in Kapstadt wird tragischerweise ein Zusammenhang der plötzlichen Dürre-Entwicklung mit der stark voran getriebenen. Windindustrie übe·rhaupt nicht in Betracht gezogen, sondern d_ie Rede ist auch dort vom Klimawandel als wahrscheinliche Ursache. Und diese Begründ1mg gibt Anlass zur Genehmigung weiterer Windparks ... Ungeachtet der Tatsache, dass immer mehr neue und ganz aktuelle internationale Studien nachweisen, dass die M nschheit den Klimawandel mit der Windenergie fortlaufend verstärkt, anstatt ihn wie erhofft einzudämmen. Es bra cht leider sehr viel Zeit; allzu viel		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Zeit, um diese Fehlannahme aufzudecken! Es hat sich herausgestellt, dass wir gegen die Natur arbeiten, wenn wir dem globalen Windhaushalt immer mehr Energie rauben. Wir benötigen dringend und sofort ein europaweites Moratorium für die Windenergie-Abschöpfung! Ein international besetztes, hochrangiges Gremium aus unabhängigen Wissenschaftlern sollte in dieser Gefahrenlage über Notfallmaßnahmen für das Klima beraten. Ich werde daher Frau Bundeskanzlerin Dr Merkel nochmals bitten, als Auftakt dieser Konsultationen eine internationale Fachkonferenz zu veranstalten. Doch nach wie vor herrscht in Deutschland und ganz Europa eine Tabuisierung von Ursache und Wirkung, d.h. eine Verweigerung der Anerkennung_ des Zusammenhangs zwischen der exponentiell betriebenen Windenergie-Abschöpfung und der dadurch provozierten Windflaute. Der geschwächte Wind wiederum verstärkt den Klimawandel, indem er Raum freigibt für statische Hochdruckgebiete und wochenlange Dürren fast das ganze Jahr hindurch. Eine künstlich erzeugte Dürre, aus der wir möglicherweise nicht einmal mehr auf: einem viel niedrigeren WB-Niveau rauskommen, denn durch die massive WE-Abschöpfung in den mittleren nördlichen Breiten ist offenbar der Jetstream bereits geschwächt worden; s.u. Immer mehr• internationale computermodellierte Studien und Windmessdaten haben nachgewiesen, dass sich die Wiridparks längst nicht mehr nur gegenseitig den Wind streitig machen, sondern flächendeckend und länderbergreifend den atmosphärischen Strön:mngen Energie·rauben - die Windparkbetreiber sprechen denn auch von ihrer „Windausbeute". Mit den betreffenden Studien und Messdaten haben wir einen Wegweiser zum größten ökologischen Problem überhaupt. Wind ist die tragende Säule der Ökosysteme (TV-Sendung Terra X vom 17.01.2021) und kann schon deshalb unmöglich zugleich als ..tragend Säule der Energiewende" (gemäß der deutschen Enenriepolitik) fungieren. Durch die neuen Studien wird die Annahme der Emeuerbarkeit von standortgebunden abgeschöpft r und verbrauchter Windenergie endgültig ·widerlegt: Dennoch. wird diese Fehlannahme weiter aufrechterhalten. Weil die Windstromerzeugung ein überaus wichtiger Wirtschaftszweig geworden ist, soll Windstrom offenbar so lange und_so intensiv aus der Atmosphäre abgegriffen werden, bis kein Profit mehr damit zu machen jst. Einige der noch unbeeinträchtigten Claims <Windregionen) in der Irischen wurden• kürzlich.· - versteigert! Zum Zuge kam Anfang des Jahres u.a. der deutsche Konzern RWE. Ich bin überzeugt davon, dass diese Menschen genau wissen, was sie tun. In Deutschland und: weltweit wird m. E. wissentlich Raubbau an dem einschließlich dem Wasser {Regen) wichtigsten „Rohstoff" unseres Ökosystems überhaupt betrieben Raubbau am Wind, der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unser Überleben garantiert- Raubbau unter dem Feigenblatt des Klimaschutzes! Ich frage alle, die die·ses lesen: Wer zieht endlich die Reißleine und durchbricht das Schweigegebot seitens Politik & Wirtschaft & Medien hinsichtlich der Emeuerbarkeit·von standortgebunden abgeschöpfte·rwindenergie? Für Deutschland ist auch . aufgrund der stark voran getriebenen Offshore-Windstromerzeugung auf der Nordsee von einer flächendeckenden Auswirkung der Windabschattung durch die Windparks auszugehen. Die seit Menschengedenken übliche Westwind-Wetterlage, die in allen Regionen NordwesteU:ropas die Niederschlagsmengen günstig beeinflusst hat, ist in höchster Gefahr. Speziell macht sich das mittlerweile vom Frühjahr b1s weit in den Herbst hinein direkt „vor unserer Haustür" durch die Ausbremsung und das Abreißen der atlantischen Tiefs über der Nordsee noch vor dem Erreichen des Festlands bemerkbar: Die Westwinddrift reißt ausgerechnet während der Wachstumsperiode meist schon vor der Küste ab und die Tiefs werden nach Nordosten oder Südosten abgedrängt. Wind bringt Regen. Standortgebundener Entzug von Windenergie · hat den Klimawandel bereits· verstärkt anstatt ihn einzudämmen: Geschwächte atlantische • Tiefdruckgebiete während der Wachstumsperiode geben den Raum fre'i für statische Hochdruckgebiete und bewirken so einen existenzbedrohlichen Verlust oder gar ein: Versiegen der Niederschläge wie 2018 in Deutschland und einigen angrenzenden Ländern. Dass dieser Zusammenhang an verantwortlicher Stelle dennoch nicht erkannt oder unterschätzt wird, beruht auf der fatalen Fehlannahme, dass Windenergie-Absehöpfung nicht klimaschädlich sei;egal in welchem Umfang. Doch auch in der Atmosphäre, wo Alles mit Allem zu tun hat (s. die Internetseite des Max-Planck-Instituts für Chemie. Mainz). gilt der Leitsatz des Paracelsus ‚Alles ist Gift, allein die Dosis macht's". So erzielten die deutschen Windenergiebetreiber 2009 nach Angabe des Branchenportals IWR nach dem 10-jährigen IWR-Index im Vergleich zum Mittelwert der Jahre 1999-2008 an der Küste nur 89,5 % des im 10-jährigen Mittel zu erwartenden Jahresertrags. Im Inland waren es 90,8 %. im Zeitraum 2008-2017 sank die „Windausbeute" im Vergleich mit dem Jahrzehnt davor erneut, und zwar auf 93 % an der Küste und auf 95 5 % im Inland. Für Norddeuts hland wurde für 2015 im Vergleich zu den 60er Jahren ein Rückgang .der mittleren Jahresgeschwindigkeit ·von 3,8-2,9 m/s auf 3,5 m/s im Inland errechnet, wie das Portal donn rwetter.de bekanntgab. So wurden beispielsweise in Osnabrück in den 1960er- Jahren im Jahresmittel Windgeschwindigkeiten von 3,7 Meter pro Sekunde gemessen, 2015 aber nur noch 3,2 m/s. Das bedeutet einen Rückgang der mittleren Windgeschwindigkeit über 13 Prozent. Als Ursache hatten die Meteorologen (aufgrund einer Studie des US- Wissenschaftlers Lee		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		..Miller, damals Max-Planck-Institut, Jena) die ständjg zunehmende • Zahl von Windrädern im Verda(;ht. Niemand hat jedoch diesen Gedanken aufgegriffen, und niemand an berufener Stelle hat seither wieder diesen Zusammenhang ins Gespräch: gebracht. Dabei wird das Problem des abnehmenden mittleren Windes immer drängender. Viele wissen es, andere schauen lieber nicht so genau hin. Meinungsmonopol über die Rolle der Windenergie beim·Klimawandel Kein anderes gesellschaftspolitisches Thema ist stärker mit einem Meinungsmonopol belegt als die Windenergie. Hier ziehen fast alle politischen Parteien und Medien mit der Windindustrie an einem Strang. Die einseitige Berichterstattung ist ganz besonders im Hinblick auf den kontinuierlich abnehmenden mittleren Wind ein schwerwiegendes gesamtgesellschaftliches Problem. Die begehrten Forschungsgelder und Großaufträge der Bundesregierung an Institute. und Universitäten gibt . es dementsprechend nur zweckgebunden im Zusammenhangmit mit dem politischen Ziel, den Ausbau der Windenergie voranzutreiben. Auch die meteorologische Forschung dient vorrangig dem Ziel. noch verbleibende, günstige Standorte für eine hinreichende Windausbeute ausfindie: zu machen. -das ist eigentlich ein Skandal. Ebenso besteht in allen Industrieländern eine Meinungshoheit pro Windenergie. In den USA winkt die • Windwirtschaft mit Forschungsgeldern gigantischen Umfangs. Die Universitäten sind längst vereinnahmt worden. Ein Beispiel dafür ist_.die 2019 veröffentlichte Studie einer Forschergruppe der Princet m- Universität mit dem Titel (übersetzt) ,,Umkehr der globalen terrestrischen Abnahme der Windgeschwindigkeit und ihre Bedeutung für die Windenergie-Produktion". Zahlreiche: englisch..: und deutschsprachige Internetkanäle verbreiteten das Ergebnis gleich einer frohen Kunde: Die Studie habe heraus·gefunden, dass sich der seit 1980 zu beobachtende globale Trend der rückläufigen Windgeschwindigkeit (,,Global terrestrial stilling") seit 1010 ins Gegenteil verkehrt habe; Weltweit sei die an Land gemessene Windgeschwindigkeit seit 2010 um etwa 7 % auf fast 12 Kilometer pro Stunde gestiegen. Abgesehen davon, 'dass .eine Durchschnittsberechnung der Windentwicklung für die ganze Welt äußerst fragwürdig ist, kann dieser Befund mit den konträren Ergebnissen sämtlicher neuer Studie.n und Messergebnisse aus China, Europa und den USA nicht in Einklang gebracht werden. Leider wurde dies bei der deutschen Berichterstattung nicht hinterfragt. Auch die Finanzierung und die Intention des Umfelds der Forschergruppe interessierte offenbar niemanden. Die Studie entstand im Andlinger Center for Energy and the Environme!)t der Princeton-Universität. Die Bereiche „Umweltschutz" und „New Energy Technologies" si nd in dem Fors·cl_mngszentrum untrennbar miteinander verknüpft.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Dessen Name geht auf den österreichisch-amerikanischen Milliardär Gerhard Andlinger zurück, der 2008 der Princeton-Upiversität 100 Millionen Dollar spendete, um di'e Forschung zu den Erneuerbaren Energien zu fördern. Letztere hielt .er für unentbehrlich beim Kampf gegen den Klimawandel. Die Schenkung bildete den Grundstock des Gerhard R. Andlinger Center der School of Engineering and-Applied Science. Es wäre durchaus interessant, diese Studie mit ihrem vo_n allen anderen Untersuchungen zur Windentwicklung abweichenden Ergebnis • durch ein Pee:r Review Verfahren zu überprüfen. • .. Abriss der atlantischen Westwinddrift? Demgegenüber wurde auch 2019 wieder der Abwärtstrend der 'mitt leren Windgeschwindigkeit für Deutschland und die Niederlande bestätigt. Am 2Q.05.2019 berichtete der Deutschlandfunk: Auch der Höhenwind über 100 Meter,·der für den Ertrag der Windkrafträder wichtig ist, werde seit einigen Jahren schwächer. Für den bodennahen Wirtd (ca, '10 Meter Höhe) wird dies bereits seit 20 Jahren an der deutschen Windmessstation Lindenberg beobachtet. Die Abnahme in 99 Meter Höhe beträgt 0,1 Meter pro Sekunde, Schwankungen inbegriffen. Die Windparkbetreiber seien beunruhigt, denn für die Windenergie würde das schon eine Rolle spielen: ,,Der Ertrag der Windkraftanlage ist Windgeschwindigkeit hoch drei. Es ist ein Unterschied, ob nach 20 Jahren 4,5 hoch drei oder 4,8 hoch drei .gerechnet wird." Die Spitze des Me smasts in Cabauw, östlich von Rotterdam, ist sogar 213 Meter hoch. Auch hier ist das Ergebnis ähnlich:·Der Höhenwind hat leicht abgenommen. Wiederum belegen diese Messungen des Deutschen Wetterdienstes eine Abschwächung des Windes aus westlicher und südwestlicher Richtung: ein·weiterer alarmierender Hinweis auf das geschwächte-atlantische Windsystem infol2e der seit exponentiell intensivierten Windstromgewinnung auf der Nordsee· und entlang der nordwesteuropäischen Küste https://www,dwd.de/DE/fÖrschung/atmosphaerenbeob/iindenbere.ers aeule/rao downloadla • ktuell 2017 04.pdf? blob=publicationFile&v=2 • Bezeichnend ist die Einordnung dieser alarmierenden Entwicklung sejtens des Journalisten: Die Energie-Ernten seien aber noch nicht in Gefahr. Auch die Journalisten haben keinen Überblick über die langfristige·Entwicklung, erhalten nur gelegentlich Teilinformationen, mit denen sie nicht viel anfangen können. Dementsprechend naiv fragte der Journalist den Leipziger Physiker Armin Raabe, der im Auftrag des Deutschen Wetterdienstes die Auswertung der Langzeitmessungen an den Messstationen vorgenommen hat: ,,Doch.was ist der Grund für dfosen Trend?·Üblicherweise weht der Wind bei uns ja aus Westen... ". Raabe: ,,Sie haben jetzt vielleicht mehr		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Süd-Komponenten oder mehr Nordwind-Verteilung - dann kann es natürlich zu Änderungen auch in der Windgeschwindigkeitsverteilung in den großen Höhen kommen." Wie bitte? Hier sind doch abermals Ursache und Wirkung vertauscht worden - denn zuerst wird doch der atlantische Westwind durch die Windabschattung der Offshore-:Windparks ausgebremst, geschwächt und dadurch in nordöstliche oder südliche Richtung umgelenkt. Jegliche von Südwesten her über Deutschland hinweg •ziehende Tiefdruckgebiete werden dann nochmals von nochmals Tausenden· Windrädern an Land ausgebremst. Die an der Auswertung beteiligten Wissenschaftler des DW haben in ihrer Berichterstattung leider nicht daran erinnert, dass die Westwind-Wetterlage seit Menschengedenken die Lebensader Norddeutschlands und großer Teile Nordwest- und Mitteleuropas war, Sie droht zu versiegen, wie die meteorolo.gischen Beobachtungen in den Dürrejabren 2018, 2019 und 2020 uns gelehrt. haben. So war 2018 bis 2020, insbesondere aber 2018, im Sommerhalbjahr bis zum November fast: täglich zu beobachten, dass die atlantische Westwinddrift bereits über der Nordsee abriss und die Regen spendenden Tiefs entweder in südöstliche oder nordöstliche Richtung abdrifteten. In Deutschland und seinen Nachbarländern blieben die dringend benötigten Niederschläge aus. Ditese abnorme Wetterlage von März bis November könnte bereits zur Norm geworden sein. Alle Verantwortlichen mögen sich doch bitte ehrlich mache über die Ursache dieser katastrophalen Entwicklung. Es kann doch kein Zweifel daran bestehen. dass wir unter 1diesen Bedingungen ·der Situation nicht mehr rauskommen - vermutlich nicht einmal auf dem bereits vor Jahren erreichten Niveau der standortgebundenen Windenergie- Abschöpfung. Zitat des genialen britischen Naturwissenschaftlers James Lovelock (101): ,,Wir haben in bestehen<,ie• Systeme (Erdbiosphäre, Atmosphäre) eingegriffen, und das zieht immer unbeabsichtigte Nebenwirkungen nach sich. Unser Wissenschaftssystem ist abe nicht darauf ausgelegt, die Gesamtzusammenhänge zu erfassen. Auf der Universität lernen die Studenten nur, wie man ein Examen macht." -Aus: DER SPIEGEL, ·Folge 05/2020). Weder Kosten-Nutzen-Rechnung für Windenergie noch allumfassen·de C02-Bilanz Selbst in der vordersten Reihe der Offshore-Windpai:-ks in der Nordsee macht sich das • Phänomen des abflauenden Wjndes bereits bemerkbar. Diese Cluster bestehen aus bis zu 100 Windrädern mit einem Abstand von 30 Kilometern zueinander. Nur durch den großen: Abstand lässt sich der Wind-Abschattungseffekt zwischen den über 200 Meter aufragenden Turbinen reduzieren. Doch wieviel von der Windflaute unbeeinträchtigten Platz gibt es überhaupt noch in der Nordsee? Und was würde es für die Windentwicklung· und das kontinentale		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Klima b deuten, wenn in den nächsten Jahren tatsächlich das Ziel des Bundesverbands der• Offshor -Windparkbetreiber verfolgt würde, offshore einen ,,meeresübergreifenden" Windstrom-Ausbau bis zu unvorstellbaren 300 GW Offshore- Windstromerzeugung anzupeilen? Um eine Vorstellung davon zu vermitteln: Deutschland hat bisher mit 1600 WKA 7,3 GW offshore-Windstromkapazität installiert und liegt damit hinter Großbritannien an zweiter Stelle. In der Nordsee stehen allein ca. 1450 deutsche WKA, hinzu kommen insgesamt 2000 englische Turbinen in der Irischen See und der Nordsee. Die Bundesregierung hat 2019 das Forschungsprogramm X-Wakes aufgelegt, um nach weit vorgeschobenen Offshore-Standorten in der AWZ der Nordsee forschen zu lassen, wo (derzeitnoch) eine einträgliche Windausbeute zu erwarten ist. Auch Meteorologen sind in das Großforschungsprojekt mit einbezogen. Als ergebnisoffen sind diese Forschungen jedoch keinesfalls zu bezeichnen, da die Auswirkungen durch den über immer größeren Meeresregionen verlangsamten Wind auf das kontinentale Wetter und Kiina gar nicht im Fokus der Messungen stehen. Denn: Würden_ diese Auswirkungen endlich untersucht, könnte politischer Handlungsdruck entstehen, demzufolge man womöglich einen Rückbau anstatt einen Ausbau der Offshore-Windparks vornehmen müsste. Dieses _Dilemma möchte die Bundesregierungjydoch unbedingt vermeiden, da gemeinsam mit der Windindustrie das Ziel eines gigantischen Ausbau der Offshore-Windstromgewinnung verfolgt wird. Außerdem: Ein Üntersuchungsergebnis, wonach die Offsbore-Windparks und die Windstromerzeugung· einen sich steigernden klimaschädlichen Dürre-Effekt haben, stünde der allseits kommunizierten Auffassung entgegen, dass Windenergie dem Klima nützt - egal in welchem Umfang. Diese Lehrmeinung soll und darf „keinen Kratzer erhalten". Dabei_ fließt in die Berechnungen der C02-Reduzierung durch Windstromerzeugung noch nicht einmal der C02-Ausstoß mit ein, der bei der Gewinnung der teilweise seltenen Metalle und Chemikalien für die Windräder beginnt, 1000e Tonnen Beton rriit einbezieht und bei der Installation der WKA nicht aufhört. Auch der C02-Ausstoß durch die Wartung und die Entsorgung der teilweise umweltschädlichen Materialien kommt hinzu und bei den Offshore-WKA die zahlreichen Schiffsfahrten während der Errichtung und der Wartung der Turbinen. Leider aber wurde bisher keine transparente C02-Bilanz veröffentlicht, welche sämtliche Faktoren. einschließlich der stetig rückläufigen Stromgewinnungaufgrund der Windflaute, berücksichtigt und aus der man Rückschlüsse auf die generelle Nützlichkeit von Windkraft v.a. im Hinblick auf die postulierte Reduzierung des C02-Ausstoßes ziehen könnte. Auch erhöhen sich die Herstellungskosten der WKA laufend, unter		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		anderem durch die. immer größeren Konstruktionen, wobei Offshore-WKA noch wesentlich teurer sind als WKA an Land. Gleichzeitig sinken die Erträge (,,Windernten") der Onshore- und Offshore-Windparks aufgrund der geschwächten Windsysteme und der..gegenseitigen Windabschattung:_ ein Missverhältnis, das· noch nie • öffentlich und transparent diskutiert wurde! Käme doch bei einer solchen Diskussion unvermeidlich die Tatsache ans Licht, dass die Windindustrie iinmer mehr zum Opfer: einer selbst verursachten Windberuhigungwird. Hinzu kommen Ausfallzeiten der WKA von unbekanntem Ausmaß aufgrund der Wetterlage und durch das „Einspeisemanagement" sowie am Ende die horrenden Kosten für die Entsorgung. Wer trägt diese Kosten? Auch wieder der Steuerzahler? Leider aber wird den Bürgern auch keine transparent Kosten- Nutzen-Bilanz zur Einsicht gebc::,ten. Theoretisch kann bereits ein Defizit bei der Kosten- Nutzen-Entwicklung eingetreten sein, das allein noch durch die jährlich steigende EEG-Umlage_atlfgefangen wird. Es ist keine Übertreibung festzustellen: Derartige öffentliche und transparente Bewertungen der sakrosankten Windenergie sind in Deutschland und vielen anderen Industrieländern tabu. Tragisch ist es, aktuelle Nachrichten über die Goldgräberstimmung bei den Energiekonzernen und deren beabsichtigten fortgesetzten Raubbau am Wind, der tragenden Säule unserer Ökosysteme, zu lesen. Handelsblatt vom 08.02.2021: ,,Großbritannien gilt in Europa als attraktivster Standort für Offshore-Windparks. Bis 2030 sollen vor den Küsten (allein von Großbritannien!) bereits Anlagen mit einer Leistung von 40 Gigawatt installiert sein - aktuell sind es rund zehn Gigawatt. Die Liegenschaftsverwaltung der britischen Krone, ‚The Crown Estate', hatte bei dieser Auktion insgesamt vier Gebiete ausgewiesen, innerhalb derer sechs Projektflächen an Bieter vergeben wurden. Neben RWE und dem Konsortium aus EnBW und BP erhielten noch zwei Finanzinvestoren einen Zuschlag." Wissen diese Personen eigentlich, was sie tun? Sie wissen es genau! Hahen sie denn keine Kinder und Enkelkinder? • Energieentzug aüs der Atmosphäre in den mittleren Breiten ist unverträglich - Jetstream ist offenbar bereits·geschwächt Als Begründung für den abflauenden mittleren Wind (und r.ückläufige „Windernten") wird in den Medien stets das Stichwort „Klimawandel" aufgerufen, obwohl seit Jahren zahlre_iche wissenschaftliche und journalistische Beiträge darauf aufmerksam machen, dass der Wind hinter den Rotoren der Turbinen.kilometerlang schwächer und dabei auch turbulenter strömt. Und dies mittlerweile hinter 350.000 Turbinen weltweit, von denen sich die meisten auf der Nordhalbkugel drehen. 2012 waren es noch 120.000. Und das sollte bisher keine regionalen und globalen Auswirkungen auf das· Klima haben -? In zehnjähriger		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Forschungsarbeit hat Prof. em. Helmut Keutner von der Beuth Hochschule für Technik, Berlin, in Zusammenarbeit mit meteorologischen Instituten festgestellt, dass sich bereits ein negativer Einfluss auf den Jetstream feststellen lässt: ,,Für Westafrika sind solartechnische Maßnahmen sicherlich eine gute Lösung bei großem Energieeintrag durch Sonnenstrahlung (und geringer Industrialisierung). In Mittel- und Nord-Europa allerdings problematisch, da z. B. in Deutschland die Solarenergie „nur" zu rund 1.000 Volllast- Stunden bei PV Solar führt, für Windkraftindu trieanlagen onshore zu rund.1.800, offshore zu rund 3.000 . (und das zugleich volatil/problematjsch bei einer Industriegesellschaft)..Die Sonneneinstrahiung ist somit deutlich geringer als in Westafrika. • Es kommt in Mittel-/Nord-Europa allerdings noch zu einem weiteren Problem/Nachteil. In einem Forschungsprojekt des·u. g. Verfassers an der Beuth HS Berlin der letzten zehn: Jahre in Zusammenarbeit mit meteorologischen Instituten hat sich herausgestellt, dass durch den (großen) En:tzug voil Energie (in Gebieten mit geringer Sonneneinstrahlung) aus der Atmosphäre durch solar- und windkrafttechnische Lösungen der Jetstream (bandförmige Windströme/Bänder, beeinflussen das Wetter maßgeblich) sich verlangsamt• und sich somit verschiebt (dieser · korreliert direkt mit dem Wettergeschehen). Dies zieht' Trockenperioden nach sich, die sich gebietsmäßig verschoben haben. Dadurch hat dies in Deutschland in den letzten 20 Jahren zu einem Mehrfachen von Waldbränden und Wassernot geführt {die noch weiter gesteigert werden würden bei weiterem Ausbau derselben Anlagen)." Diese Mitteilung in Form eines Leserbriefs von Prof. Keutner wurde in „Die Neue Hochschule" vom Mai 2020 veröffentlicht. Leider sind die Ergebnisse der hier erwähnten Untersuchungen noch nicht publiziert worden. Prof. Keutner versichert auf Nachfrage, dass die Messungen ein eindeutiges Resultat ergeben. Somit besteht die Wahrscheinlichkeit, dass die schon ·vor 10, 15 Jahren eingetretene Dürreentwicklung in Deutschland (anfangs schleichend, 2015 und endgültig seit 2018 dauerhaft virulent) nicht nur im Zusammenhang mit dem massiven Eingriff in die untere Atmosphäre betrachtet werden muss. Hinzu kommt eine Gefährdung des globalen Klimas durch eine.· Verlagerung von Klimazonen, hervorgerufen durch den • Energieentzug durch Windenergie & PV Solar, die den Jetstream derart geschwächt hat, dass dieser infolgedessen stärker mäandriert. .,In der Atmosphäre hat Alles mif Allem zu tun", steht zuoberst auf der Internetseite des Max-Planck-Instituts für Chemie, Mainz. Warum konzentrieren skh nicht längst schon internationale Forscherteams darauf, diese vom Menschen herbeigeführten, höchst verwickelten Prozesse in der Luftsäule vollständig ZU		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		verstehen? Wir benötigen sehr rasch eine Intervention von internationalen Wissenschaftlern, um die Windverhältnisse umfassend zu untersuchen und das rücksichtslose Vorpreschen der Energiekonzerne und Wind-Investoren aufzuhalten! Große Teile Europas sind bereits in1 höchster Gefahr aufgrund der sich anbahnenden Katastrophe durch eine irreversible Windstille und Dürre! Prof. Keutner schlägt eine alternative Lösung zu Windenergie und PV-Solar vor: „Somit kann in diesen aufgeführten Gebieten der sogenannte „Klimaschutz" (Klima ist eine Statistikdatenbank der gemittelten Wetterdaten über vergangene Jahrzehnte) durch solar- und wind_krafttechnische Anlagen keine Lösung sein, sondern nur mittels massivem C02-freiem Kernkraftwerksausbau der vierten Generation, angefangen z.B. mit gaufreien Hochtemperaturreaktoren und Dual Fluid Reaktoren. Beide lösen zugleich das Endlagerungsproblem."_Interessant: Denselben Vorschla:g machte Bill Gates am 16.02. im Gespräch mit Sandra Maischberger. Da aber in- Europa die auch neue Nukleartechnologie auf eine kollektive Aversion stößt, wollte er sich nicht näher dazu äußern. . Was passiert da oben am Windrad? MDR/Wissen fragte am 24.7.2019: ,,Was passiert da oben an einem Windrad? Der Wind prallt gegen die Rotorblätter und bringt sie in Bewegung. Wind ist Lu und Luft besteht aus Molekülen. Die stoßen an das Windrad und werden gestoppt, ausgebremst und dieser Effekt breitet sich dann aus. Laut Studie ist die Bremswirkung noch in 50 Kilometer Entfernung messbar, je nach Wetterlage allerdings sehr unterschiedlich." Die profilierte DS-Geo- Ingenieurin Prof. Cristina Arch_er, ebenfalls eine Windindustrie-Lobbyistin, erklärte• die physikalische Ursache für die Bremswirkung der Windräder im Portal anthropocbnemagazine.org (übersetzt ins Deutsche): ,,Offshore-Windturbinen wirken wie eine Mauer. Sie bremsen sogar Wirbelstürme aus und zwingen die Luftmassen vor der Windturbine zum Aufsteigen. Das bewirkt eine Konzentration der Luftfeuchtigkeit und der Niederschläge. Im Lee der Turbinen strömt der Wind dann langsamer. Der Effekt gleicht einem ‚Ausquetschen' der Luftfeuchtigkeit aus dem stürmischen Wind." Damit ist alles gesagt: (Offshore-)Windparks, aber auch Windparks an Land (wenn auch wohl weniger intensiv), entziehen den Tiefdruckgebieten Feuchtigkeit, je nach Umfang der installierten Windstromkapazität und je nach Wetterlage; Die vom Atlantik heranziehenden Tiefdruckgebiete werden also (in immer größerem Unifang) bereits über der Irischen See und der· Nordsee „ausgequetscht".· Sie· führen dadurch bereits reduzierte Niederschläge mit sich, wenn sie die europäische Küste erreichen und weiterziehen. An Land setztsich der Prozess fort Archer betont: Der Bremseffekt und der·Feuchtigkeitsentzug von Offshore-Windparks ist abhängig von Anzahl. Höhe der Turbinen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und dem Rotordurchmesser. Auch dieses Ergebnis ihrer 2018 veröffentlichten Studie widerspricht_ vollkommen der allgemein verbreiteten Auffassung, dass Windenergie, egal in welchem· Umfang betrieben, nur „lokale .und kaum messbare Effekte" habe. Diese Annahme ist im Übrigen physikalischer Unsinn. Nochmals sei an den Leitsatz des Paracelsus. erinnert, der ausnahmslos für jeden Naturhaushalt gilt: Alles ist Gift, allein die Dosis macht's Abwärtstrend der „Windernten"= Indikator für nachlassenden Wind • Jüngstes Beispiel für das Verschweigen (oder auch Nicht-Benennen) von Ursache und Wirkung - des exponentiell gesteigerten „Schürfens" von Windenergie als Ursache für den immer stärker ausgebremsten Wind - ist die erwähnte Studie der Deutschen WindGuard im Auftrag .des Bundesverbands WindEnergie e.V. mit dem Titel „Volllaststunden von Windenergieanlagen an Land-Entwicklung, Einflüsse, Auswirkungen". Die am 5. Oktober 2020 veröffentlichte Studie dient der „Abschätzung möglicher zukünftiger Energieerträge" durch Windparks an Land. Ein aussagekräftiger Faktor für die Entwicklung der Energieerträge ist die mittlere spezifische Nennleistung (MSN). Dieser Wert stellt das Verhältnis aus Anlagennennleistung zu der überstrichenen Rotorfläche dar. Es zeigt sich für den Zeitraum von 2000 bis 2012 eine Stagnation (schon kein gutes Zeichen) und für 2012 bis 2019 ein deutliches Auseinanderklaffen von Mittlerer spezifischer Nennleistung und maximaler Leistung der WKA: ein sehr schlechte"s Zeichen, mehr . noch: eine Warnung; v.a. angesichts des betriebenen Aufwands (verbesserte Technik usw.) mit dem Ziel einer möglichst hohen Windausbeute. Für die Nennleistung, also die. maximale Leistung der WKA, ist ein Aufwärtstrend von 2000 bis 2019 dokumentiert: von· 1250 auf3200 kW in Schleswig-Holstein, 1250 auf3400 kW im Norden, 1100 auf 3400 kW in der Mitte und 1100 auf 3400 kW im Süden. Zunehmende durchschnittliche Na enhöhen im gleichen Zeitraum: v.on 60 bzw. 75 m auf 80 m in Schleswig-Holstein und 145 m im Süden. Die durchschnittliche Gesamthöhe stieg je nach Region von 80 bis auf 220 Meter. Desgleichen wurden die Rotorblätter immer größer konstruiert, da ein doppelt so langes Blatt eine vieill/-al so große Fläche überstreicht und der Windströmung viermal so viel Energie entziehen kann. Seit dem Jahr 2000 sind die Rotordurchmesser wie folgt vergrößert worden: von 60 Meter auf 110 min Schleswig-Holstein und knapp 60 m auf 130 mim Süden. Trotzdem all dieser Maßnahmen ist die MSN in den vier Regionen kontinuierfü:h gesunken: zwischen 23 und 30 Prozent. Im Süden und in der Mitte Deutschlands hat sich der Abwärtstrend 2017 bis 2019 nicht fortgesetzt. Konkret handelt es sich um die Abnahme von 420 W/qm·auf ca. 295 W/qm in S_chleswig-Holstein, von 400 auf 300 W/qm im Norden, von 380 auf 270 W/qm in der Mitte		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und von 380 auf 280. W/qm im Süden Deutschlands. Aufgrund dieses Warnzeichens muss doch die Politik endlich handeln und die Ursache für den Wind-Schwund vorbehaltlos durch -einen länderübergreifenden Dialog zwischen unabhängigen Fachwissenschaftlern unters·uchen lassen! • Was die in dieser Stufe errechnete Entwicklung und Prognose der Volllaststunden zwischen 2000 und 2019 betrifft, so hat·dieser Wert in Bezug auf die Wind-Entwicklung zunächst keine Relevanz. Demnach stiegen die Volllaststunden des deut chen Kraftwerksparks von 1.445 im Jahr 2001 bis zu 1.915· im Jahr 2019. Die Steigerung der VoHlaststunden innerhalb der Prognose ist jedoch allein auf den Zuwachs bei Nabenhöhe & Rotordurchmesser zurückzuführen. Interessant ist auch der Hinweis, dass. eine weitere Steigerung der Volllaststunden durch 300 m hohe WKA möglich wäre, selbst wenn sich der bisherige Trend (= sinkende spezifische Nennleistung) fortsetzt-! Für die Windernten werden für diesen Fall Erträge in1gleicher Höhe prognostiziert. Noch einmal: Obwohl also der Wind seit 20 Jahren immer effektiver und inzwischen aus Höhen über 200 m abgeschöpft wfrd, hat sich die mittlere spezifische Nennleistung der Windparks an Land beständig verschlechtert. Zu erwarten gewesen wäre stattdessen ein steiler Aufwärtstrend der Windausbeute. Zurzeit schaffen nicht einmal die immer größeren Konstruktionen, die den zwei- bis dreimal stärkeren Höhenwind abfangen, einen Ausgleich. Vor dem Hintergrund der höheren Effizienz der neueren WKA müsste doch schon ein gleichbleibendes Niveau der mittleren spezifischen Nennleistung der WKA Besorgnis bei der Bundesregierung als verantwortlichem Begleiter und Subventionisten der Windbranche wecken. Vor allem aber müssten sich doch endlich die Instituts-Meteorologen, Chemiker und Physiker einschalten und. öffentlich auf das eklatante Missverhält is zwischen dem Ausgreifen der Wind;ibschöpfung aus Höhen über 200 m einerseits· und dem relativen Absinken der Windausbeute andererseits hinweisen. Hinter der Entwicklung it etlichen auffälligen Diskrepanzen steckt eine bedrohliche Abnahme der mittleren Windgeschwindigkeiten mit katastrophalen Folgen: weniger Wind =: weniger Regen· = Dürre, Waldsterben,. rückläufige Ernten = wenieer: Verwehung von Pollen und Samen= wenigerVerjüngune der Vegetation. Warum wird das letztendlich tödliche Geschäftsmodell des Raubbaus am Windhaushalt der Atmosphäre nicht benannt und öffentlich gemacht? Warum erklärt denn in DeÜtschland kein Wissenschaftsjournalist der Bevölkerung die Hintergründe und Zusammenhänge? Warum bleibt es bei der Beschreibung von Einzelaspekten wie der Aussage „die Windp'arks verschatten sich gegenseitig". oder „langsamere Strömungen im Lee der Turbinen sind offshore bis zu 80 oder gar lÖ0 Kilometer messbar"? Traut sich		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		niemand, den wahren Hintergrund zu benennen, um keine „schlafenden Hunde" zu wecken? Erinnert sei an die Mahnung des bekanntesten Windenergie-Forschers und Harvard-Professors David W. Keith: ,,The direct climate impacts ofwind power are instant, while the benefits accumulate slowly" (in: Joule, 04.10.2018). Wohlgemerkt, auch Keith ist Lobbyist der Windindustrie und wirdyon dorther gefördert. Dies sind meiner Beobachtung· nach die Gründe für das Verschweigen der fatalsten Fehlannahme der Nachkriegszeit(= Windenergie sei unbegrenzt verfügbar und abbaubar): .1) Die Windindustrie betreibt seit Jahrzehnten weltweit Lobbyarbeit mit Milliardenaufwand. 2) Die Regierungen und die Windindustrie sind zu einer einzigen Kraft verschmolzen. fil Politik, Wissenschaft, Medien, Windindustrie und somit die Gesamt2esellschaft waren von Anfang an einseitig auf die C02-Reduzierung durch die angeblich grenzenlos verfügbare Windenergie fokussiert. Regionale und globale . klimaschädliche. Auswirkungen selbst bei exponentiell betriebener WE wurden und werden von vorn· herein ausgeschlossen. Nach wie vor ist aus diesen Kreisen kauin jemand bereit, den längst nachgewiesenen, sich steigernden Dürre-Effekt von • exponentiell . betriebener standortgebundener Windenergie in Betracht zu ziehen - die Rede von der erneuerbaren Windenergie darf keinen Kratzer bekommen, da sonst der Stein ins Rollen käme. Nur einer der Genannten sorgt sich wegen-der negativen Windentwicklung: Die Windbranche - weil deren ErtrMe kontinuierlich sinken. Den Wünschen ihrer Auftraggeber entsprechend hat die Deutsche WindGuard in ein Szenario des zukünftig noch möglichen Zubaus von Windstromkapazitäten an Land entworfen: Zusätzlich zu dem Repowering der Bestandsanlagen an Land würden sich bis zum Jahr 2030 gut 12.600 zusätzliche Anlagen installieren lassen. Dies entspräche (bei der hier diskutierten Technologie) einer zusätzlichen Kapazität von 59 GW. Damit könnte ein jährlicher Energieertrag von 153.TWh erzielt werden. Insgesamt könnte in Deutschland an Land eine installierte Gesamtleistung von 85 GW und ein jährlicher Stromertrag von etwa 212 TWh erreicht werden... Wer von den Urhebern und Empfäneern der Studie hat hier an die bereits ein2etretene Dürrekatastrophe gedacht, wer an die Zerstörun2 riesiger Lebenswelten für Vögel. Insekten und die gesamte Tier- und Pflanzenwelt? Wer hat hier an den Wald als unser wertvollstes Ökosntem und unersetzlichen C02-Speicher gedacht?· Für 1 WKA von 4 GW Leistung werden auf 6000 qm Bäume gefällt-! Immer mehr hat Herzenskälte die Regie bei dem globalen Geschäft der Windindustrie übernommen! Die gesamte Entwicklung müsste doch unsere verantwortlichen Regierungspoliti er längst schon alarmiert haben: Wer die internationalen Meta-Studien über die Wind- ·und Klimaentwicklung aufmerksam iiest, kann doch nur die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schlussfolgerung ziehen, dass der 1 Politikwechsel in Deutschland im Jahr 2000 und nochmals· 2011 mit der einseitigen Fokussierung auf die· C02-Reduzierung durch die Windenergie-Abschöpfung einen Bumeran!! ausgelöst hat, welcher den Klimawandel erheblich verstärkt hat anstatt ihn einzudämmen. Es rriuss daher möglichst rasch ein Moratorium eingelegt werden. verbunden mit einem1länderübergreifenden-Informationsaustausch von unabhängigen Wissensc aftlern verschiedener Fachdisziplinen. Die Deutsche WindGuard wies also nicht auf den Zusammenhang zwischen Ursache und Wirkung hin, sondern ermuntert_ die Windbranche zu weiteren Anstrengungen, um noch „Windernte·n" auf gegenwärtiger Höhe zu erzielen. Der Größenentwicklung der WKA seien lediglich· aus technischen Gründen Grenzen gesetzt. Aus· diesem Hinweis an die Windenergiewirtschaft ist jedoch der Subtext zu lesen: Irgendwann ist für die Windbranche das Ende der Gewinnzone erreicht, nämlich dann, wenn sich das Geschäft des Schürfens der Ressource Windenergie nicht mehr lohnt, weil der Wind endgültig nicht mehr ausreichend Gewinn bringt, also beinahe „weg" ist. Und dann? Das sagt die • Studie nicht: Dann werden unsere existenziell wichtigen Lebensgrundlagen längstvernichtet, unser Ökosvstem verschmachtet sein.:_ wovon uns • der Beginn der anhaltenden ürre seit 2018 einen Vorgeschmack gibt. Der Wald stirbt in galoppierendell?: Tempo. Den Bossen der Windindustrie muss das längst bewusst sein.: Haben sie eigentlich keine Kinder und Enkelkinder? Der Windbranche wird also ein Wettlauf mit dem sich verschlechternden Windhaushalt empfohlen wie im Märchen „Der Hase und der Igel". Noch ist die Windbranche_ der Igel, aber-das dürfte sich,.wie beschrieben, früher oder später ändern, beachtet inan den regionalen (und möglicherweise globalen) Trend: 350.000 Windräder schürfen täglich Wind überwiegend in den mittleren Breiten der Nordhalbkugel, also in Gebieten mit geringer Sonneneinstrahlung. Gerade in diesen Gebieten aber ist der massive Entzug von Energie aus der Atmosphäre besonders klimaschädlich und hat angeblich bereits den Jetstream geschwächt (s.o.). „Das Wa!,ser kommt mit dem Wind. Seit Jahrtausenden war der Windhaushalt auf perfekte Weise mit.der Erdbiosphäre verbunden", verkündete die TV-Dokumentation Terra X am 17.01.2021. In der Sendung wurde die Bedeutung der globalen Windsysteme für die Wasserkreisläufe der Erdbiosphäre anhand verschiedener Beispieie dargestellt. Und es wurde an den Schulstoff des Biologie-Unterrichts erinnert: ,.Der Wind ist die tragende Säule der Ökosysteme." 2011 aber haben die Bundesregierune und die Regierungen zahlreicher anderer Industrienationen die Windenergie.zur ,.tragenden Säule der Energiewende" erklärt. Dass beides zusammen nicht funktioniert, zeigt die schlimme Wassernot in Deutschland und beweisen die neuen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Meta-Studien immer eindrücklicher. . • Forschungen stehen noch immer im Zeichen des Geschäftes mit d_em Wind Aufgrund der verqu ckten wirtschaftlichen und politischen Interessen isf an den staatlichen Instituten leider keine umfassende Forschung zu den meteorologischen Effekten der ständig· erweite en Windenergie-Abschöpfung ermöglicht worden·. In Europa gilt das Vorsorgeprinzip. Es hätte den umgekehrten Ablauf geben müssen: Erst die I Forschung im Hi'nblick auf die unterschiedlichen Ausbaustufen der Windstromgewinnung- und danach die vorbehaltlose Abschätzung, ob überhaupt und wenn ja, wieviel Energie wir der Atmosphäre entziehen dürfen. Keinesfalls wäre die Windenergie danach zur „tragenden Säule der Energiewende" erklärt worden. Das gilt leider möglicherweise ebenso für PV Solar. Was tut aber die Bundesregierung? Sie steckt weiterhin Hunderte Millionen Euro in die technologische Forschung, damit.das Winddefizit offshore durch eine verbesserte Effizienz der immer 'höher aufragenden Windkraftanlagen (WKA) wenigstens ausgeglichen wird. Noch unbe.rührte Meeresgebiete sollen gewinnbringend. für die Offshore-Windindustrie erschlossen werden. Neuerdings investiert die Bundesregierung auch in die meteorologische Forschung, qies jedoch nicht etwa, um zu hinterfragen, inwiefern der schwächer strömende Wind eine Verstärkung des Klimawandels herbeigeführt hat, den wir mit der Windenergie eigentlich eindämmen wollten (speziell im Hinblick auf die Schwächung von Tiefdruckgebieten und das galoppierende Waldsterben). Nein - das Zil'Jl der auf Rechnung der Bundesnegierung einander zuarbeitenden Meteorologen, Windkraft-Ingenieure und mit • im Boot sitzenden Energiekon erne ist es, die günstigsten, weit vorgeschobenen Standorte für: die weiteren geplanten riesigen Cluster von Offshore-WKA ausfindig zu machen, um: aus dem atlantischen Westwindsystem rauszuholen, was im Hinblick auf einen profitablen Betrieb der Anlagen derzeit noch rauszuholen ist. • Die Ergebnisse der Studie der Deutschen WindGuard sind aber ein Indikator dafür, dass die technischen Möglichkeiten für eine stetig erhöhte Effektivität der WKA dennoch möglicherweise schneller als ve utet ausgereizt sein könnten. Vor diesem Hintergrund braucht die Gesellschaft tatsächlich enormen Mut, um die Tatsache anzuerkennen, dass die Energiewende im Zusammenhang mit einer fatalen Fehlannahme eingeleitet und 20 Jahre durch einen schädlichen und exponentiell gesteigerten Eingriff in die atmosphärischen . und atmosphärisch-terrestrischen Austauschprozesse (= das ,.Schürfen" der Ressource Wind) fortgesetzt worden ist. Noch einmal: Wir benötigen dringend einen von der Öffentlichkeit beobachteten, länderübergreifenden Dialog zwischen unabhängigen internationalen Wissenschaftlern über die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bedrohliche Windentwicklung im Zusammenhang rriit der anhaltenden Dürre. Diese Entwicklung muss unvoreingenommen diskutiert werden, Aufgrund der Ergebnisse zahlreicher neuer Meta-Studien ist eindeutig nachgewiesen, dass die Effekte des Windkraftausbaus nicht zum Klimaschutz beigetragen haben, sondern im Gegenteil den Klimawandel verstärkt haben und diesen bei der Fortsetzung des _massiven· Ausbaus weiterhin und exponentiell verstärken würden. Frau Bundeskanzlerin Dr. Merkel, bitte leiten Sie diesen überfälligen Dialog durch die· Veranstaltung einer intemation<j.len Fachkonferenz zu diesem Thema .ein! Es folgen zwei Zitate des genialen britischen Biochemikers Bio James Lovelock (101), einem der Gründerväter der grünen Bewegung. Lovelock ist Mitglied der Royal Society, zum C.B.E. ernannt durch die Königin von England, Ehrendoktor der Universität Edinburgh, Ehrendoktor der University of Kent, Ehrendoktor der University of East London, Ehrendoktor der University of Colorado, Honorary Visiting Fellow der Universität Oxford. 200 wissenschaftliche Veröffentlichungen, über 50 Patente. Lovelock erfand den Elektroneneinfangdetektor. Damit stellt er fest: Fluorchlorkohlenwasserstoffe (FCKW) bleiben auch Jahrzehnte nach ihrer Herstellung in der Erdatmosphäre stabil. In ,,Nature" berichtete Lovelock davon. Gegenüber dem SPIEGEL erklärte Lovelock kürzlich: ,,Wir haben in bestehende Systeme (Erdbiosphäre, Atmosphäre) eingegriffen, und das zieht immer. unbeabsichtigte Nebenwirk ngen nach sich. Unser Wissenschaftssystem ist aber nicht darauf ausgelegt, die Gesamtzusammenhänge zu erfassen. Auf der Universität lernen die Studenten nur, wie man ein Examen macht." Interview, in: DER SPIEGEL,- Folge 05/2020 Windenergie hält Lovelock für nutzlos: ,,Ich bin ein Umweltaktivist und.Gründungsmitglied der Grünen, aber ich neige ·mein Haupt in Scham bei dem Gedanken, dass unsere: ursprünglich guten Absichten so missverstanden und fehlgeleitet worden sind. Wir hatten niemals die Bildung einer fundamentalistischen grünen Bewegung iin Sinn, die sämtliche Energiequellen außer den Erneuerbaren ablehnt. Noch haben wir erwartet, dass die Grünen unser kostbares ökologisches Erbe einfach beiseite wischen, weil sie nicht verstehen. dass die Notwendigkeiten für die Erde sich nicht von den menschlichen Notwendigkeiten unterscheiden lassen. Wir müssen aufpassen, dass die sich drehenden Windmühlen nicht wie die Statuen auf der Osterinsel werden, Monumente einer gescheiterten Zivilisation." Wie·Deutschland seinen· Wind ausbrem·st · Von [Name anonymisiert] Apologeten der Energiewende wollen noch viel mehr .·_Windräder. Doch-je dichter die übers Land verteil(sind, desto mehr bremsen sie sich selbst aus. Der Wind wird regelrecht verbraucht Das hat auch Folgen fürs Klima, weil· bei weniger Wind die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Niederschläge abnehmen. Erzeugt die ·Windkraft womöglich die Dürren, die sie eigentlich 'Verhindern .soll? Trotz der weitreichenden Folgen hat das offenbar niemand richtig erforscht. Der Schutz des Klimas war stets als entscheidender Grund für den großangelegten Umbau der deutsche'n Energieversogung angeführt. In den nächsten Jahrzehnte_n sollen daher die fossilen Energien möglichst vollständig durch regenerative Energien ersetzt werden. Die • • ·Energieerzeugung au Wasser und Biomasse lässt sich allerding nicht mehr wesentlich steigern. Somit stehen als . Ersatz für die bisherigen Energieträger im wesentlichen nur .Solar- und Windenergie· zur Verfügung. lm Sommer lässt sich der Energiebedarf dann vielleicht mit Solarenergie decken. Dabei gibt es immer-noch das • Problem, dass Erzeugung und Verbrauch zeitlich nicht übereinstimmen._ Zu dieser Jahreszeit müssten Energiespeicher aber diese Abweichungen nur über wenige Stunden und Tage ausgleichen. Wobei selbst dieser kurzzeitige Ausgleich bereits eine gewaltige -Herausforderung· darstellt. Im Winter ist die Sonneneinstrahlung jedoch etwa um 90 Prozent niedriger - als im Sommer. Zusätzlich wird im Winterquartal wesentlich ..mehr der Energie benötigt. Dies einfach aufgrund ,des winterlichen Heizbedarfs und der kürzeren Tageslänge. Daher lässt sich der Energiebedarf im Winter nicht annähernd mit Solarenergie decken. Auch (saisonale) ·Energiespeicher können daran kaum e was ändern. 'Abgesehen von möglichen Speicherverlusten, sind -die benötigten Energiemengen für einen solchen Ausgleich • einfach viel zu groß. • Daher müsste im Winter der Wind· einen wesentlichen Teil der benötigter) Energie liefern. Üblicherweise geht man: davon aus, dass man dafür nur genügend Windkraftanlagen errichten sowie die entsprechenden Stromleitungen bauen muss. Kritiker wende an dieser Stelle meist ein, dass dafür flächendeckend in ganz Deutschland große_ _ Windkraftanlagen mit wenigen Kilometern Abstand gebaut .werden müssten. Diese würden aber die Anwohner belasten und die Landschaft verschandeln. Deswegen wäre _dies in diesem dicht besiedelten Land nicht umsetzbar. - Allerdings gibt es bei diesen Vorhaben noch schwerwiegendere Probleme. Es gibt dafür einfach nicht genügend Wind..im Land, und ein solcher Ausbau würde zusätzlich das Klima verändern. - Der Wind geht aus und das Klima ändert sich Denn mit zunehmender Anlagendichte nehmen sich diese gegenseitig den Wind weg. Der Energiewende geht also dann der Wind aus. Hinzu kommt, dass eine solche ·intensive Windnutzung zwangsläufig Wetter und Klima beeinflussen. Denn mit dem Wind wird im großen Maßstab Feuchtigkeit und Wärme auch über längere Strecken transportiert. Ohne diesen Austausch gäbe es auch keinen ·Regen über den großen Landflächen. Die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windnutzung bremst aber gerade diesen Austausch. Dementsprechend .• sollten sich mehr Dürren und Wetterextreme dadurch ergeben. Somit dürft der Windkraftausbaugenau die negativen Klimaveränderungen fördern, welche die Energie- wende eigentlich abwenden soll. Zur Überprüfung .der obigen Aussagen gilt es zunächst zu ·klären, wie groß ·das Windkraftangebot eigentlich ist. Denn zum einen ist das natürliche Windangebot zwangsläufig die . Obergrenze für den Windenergieertrag. Zum anderen dürfte aber bereits ein deutlich geringerer Nutzungsumfang das ‚Klima merklich verändern. Denn die Windgeschwindigkeit und damit der Luftaustausch verringern· sich zwangsläufig, wenn diesen Strömungen ein signifikanter Teil der Bewegungsenergie entzogen wird. In einer Studie von 2011 findet _sich die Abschätzung, dass die weltweite . Windenergienutzung auf dem Festland (ohn·e Polargebiet) maximal·etwa„20 Terawatt bereitstellen kann. Umgerechnet auf den Flächenanteil Deutschlands ergibt sich daraus ein • ·wert von 55 Gigawatt. Nun werden hier im Durchschnitt 13 Gigawatt indstrom erzeugt. Somit legen die Angaben - dieser Studie nahe, dass bereits ein wesentlicher Teil des .Windenergiepotenzials genutzt wird. Einern weiteren Ausbau wären damit erkennbar Grenzen gesetzt, und ein deutlicher. Einfluss auf das Klima wäre demnach durchaus zu erwarten. Daher werden verlässliche Daten über das natürliche Windkraftpoteni'ial b nötigt. Zum einen ergibt sich däraus, inwieweit sich···die Windstromerzeugung.überhaupt steigern lässt. Zum anderen, wie stark die Windkraftnutzung in die Natur eingreift. Das Übliche Vorgehen in der Physik ist in einem solchen Fall, dass man zunächst die grundlegende Zusammenhänge betrachtet. Ausgehend von den bekannten Rah enbedingungen und den Naturgesetzen • • 1ässt sich so re_lativ schnell nd zuverlässig eine Obergrenze dafür bestimmen. Welcher Teil davon sich dann tatsächlich nutzen lässt - und andere Details -, kann dann darauf .aufbauend später analysiert werden. Eigentlich. sollten grundlegende Limitierungen ja bei der Planung der Energiewende berücksichtigt worden sein. • • Denn normalerweise macht man b reits in der Frühphase Abschätzungen zu grundlegenden _Limitierungen. _Der rtige . Be.rechnun·gen wurden jedoch zumindest nicht in der breiten Öffentljchkeit erörtert. Daher wird auf diese Thematik hfer• . detaillierter eingegangen. Kurz zusammengefasst.kommen • die folgenden Be'rechnungen zu einem ähnlichen Ergebnis wie die oben zitierte Studie. Um die Berechnungen wissenschaftlich nachvollziehbar und so überprüfbar zu machen, werden diese hier dargestellt. Ebenso werden die verwendeten Annahmen und Abschätzungen dargelegt. Auf dieser BasiS sind konstruktive Einwände durchaus erwünscht. Die Physik der Windenerg_ie Wind. entstehtaufgrund von		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Temperatur und Feuchtigkeitsunterschieden in der Atmosphäre. Die .•Energiequelle für diese Austauschvorgänge ist letztendlich ·die Sonne. Die Vorgänge, bei denen ein Teil der Wärme in Bewegu_ngsenergie der Luft umgewandelt wird, beschreibt die Thermodynamik. Physikalisch betrachtet, stellt damit die ·Atmosphäre eine Wärme.;Kraftmaschine dar. Dementsprechend ge.lten die entsprechenden Glei hungen . auch für die Umwandlung der Sonnenwärme in .Windenergie. Die Sonne 1iefert in Deutschland im Mittel 3,6 kWh/tn2 pro . Tag. Dies entspricht einer mittleren Leistung von 150 W/m2:. • Nutzbare Windenergie kann aber n r aus Wärme entstehen, die großflächig durch Luftströmungen ausgetausc_ht w_ird. Di_es dürfte·n höchstens etwa 20 Prozent der eihgestrah_lten Sonnenenergie sein. Daraus ergibt sich.ein Wert von 30 W/ m2. Denn 30 Prozent der Sonneneinstrahlung wird direkt -•wieder in den Weltraum reflektiert. Und vom Rest wird nur ein kleiner Teil durch die Luft umverteilt. Diese Wärm·e kann aber nur-teilweise in mechanische Arbeit umgewande-it werden. Diesen Zusammenhang beschreibt der zweite thermodynq.mische Hauptsatz. Je größer die Temperaturdifferenz is , desto höher ist demnach der mögliche Wirkungsgrad. Grob geschätzt, dürften die Temperaturdifferenzen bei der Windentstehung im Bereich-von 20°c liegen. Somifkönnen höchstens··etwa 7 Prozent der.ausgetauschten Wärme iri Windenergie • umgewandelt werden. In der Realität durfte der ..Wirkungsgrad höchstens halb so hoch sein - aufg rund verschiedener ·Verlustprozesse. Damit verbleibt ein Energieangebot von ·1 W/m2. -Normal geht diese Energie verloren, weil der Wi_nd durch Turbulenzen an Hindernissen und am Boden gebre.mst wird. Auch bei einer Windnutzung bleiben diese Verluste • weitgehend bestehen. Dies gilt zumindest,· solange sich dadurch die Windgeschwindigkeit nicht wesentlich verringert Somit dürften nur etwa 20 Prozent vom obigen Wert für die Energieerzeugung zur Verfügung stehen. Weitere Verluste ergeben sich bei der Übertragung .der Windenerg_ie au di.e Rotoren und der Strom·erzeugung. An di ser Stelle dürfte der Wirkungsgrad höchstens etwa 70 Prozent betragen. Somit verbleibt für die S romerzeugung gerade mal ein Potenzial von 0,14 W/m2. Für ganz Deutschland entspricht dies einer m-ittleren Leistung von 50 Gigawatt. Damit stimmt das Ergebnis gut mit den Angaben in der zitierten Veröffentlichung überein. ·1nsgesam legt dies den Schluss nahe, dass 50 Gigawatt mittlere L istung etwa die Obergrenze für die W_indkraftnutzung in D·eutschland darstellen. Denn die physikalischen Rahmenbedingungen lassen _wesentlich höhere Winderträge einfach nicht zu. Eine durchschnittliche Erzeugung von 50 Gigawatt entspricht einer Jahreserzeugung von 400 ·Terawattstunden. . .Der gesamte Energieverbrauch in Deutschland		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		beträgt • ' jedoch 3.600 Terawattst.unden. Somit könnte die Windenergie selbst b i1 optimalem Ausbau davon höchstens 11 Prozent • decken. Unberücksichtigt bleiben bei dieser Betrachtung noch die starken zeitlichen Schwankun_gen beim Windstrom. 'Mit zunehmender Nutzung wären dadu ch zudem . umfangreiche Speicher oder andere aufw ndige • Ausgleichsmaßnahmen für den Windstrom erforderlich. Windenergienutzung ändert Wetter und-· Klima . o·ie obigen Daten. liefern auch wichtig Anhaltspunkte für den Einfluss der.Wind_nutzung auf Wetter und Klima. -Im Prinzip kann jä bereits der Flügelschlag eines Schmetterlings das Wetter verändern. In der Praxis-wird es aber sehr selten·passieren, dass ein derartig kleiner J=ingriff zu größe en Wetterv ränderungen führt. Und für das Klima . spielen solche zufälligen Einflüsse sowieso keine Rolle, weil _sich diese ausmitteln. Die Windkraftnutzung stellt an vielen Orten aber keinen kleinen Eingriff mehr dar. Vielmehr wird dem Win:d vielerorts ei_n wesentlicher Teil seiner Energie systematisph entzogen. So wurden 2018 in Deutschland· •. bereits 113 Terawattstunden Windstrom erzeugt. Dies. entspricht einem Viertel des deutschen Windkraftpotenzials. Zusätzlich konzentriert sich die Nutzung.auf • ' . Norddeutschland. --Das lässt erwarten, dass die Windnutzung dort Wind und Wetter merklich beeinflussen. Entsprechende • Veränderungen sind auch bereits messbar. So wurde in Osnabrück seit den 60er Jahren ein Rückgang der mittleren ·wlndgeschyvindigkeit um.13 Prozent beobachtet. Somit 'verringert ·sich dort der Energiegehalt des Windes um 35 Prozent. Ähnliche Daten finden sich _in einer Studie aus . China. In dieser wird berichtet,. dass gerade in den Gebieten mit intensiver-Windkraftnutzung die Windges.chwindigkeit deutlich zurück9egangen ist. Und ein Rückgang der • Windgeschwindigkeit hat zwangsläufig Auswirkungen aüf Wetter und Klima. Insofern ist es eine be.rechtigte Frage, ob die auffällige Übereinstimmung zwischen der regionalen Windkraftnutzung in Deutschland und der _Dürrekarte (Juni 2019) nur rein -zufällig ist. Nun ist das Wettergeschehen zu komplex, als dass derartig einfache direkte Zuordnu gen möglich wären. Insbesondere, weil dabei nicht nur das lokale Wetter, _sondern auch die Großwetterlage eine entscheidende Rolle ,spielen. Grundsätzlich·lässt aber ein gebremster Lüftaustausch e·ine Abnahme der Niederschläge erwarten. So behindert ein vorgelagertes- Gebirge den Luftaustausch und·sorgt dahinter tendenziell für ein kontinentales Klima. Ähnliches ist auch vo der Windkraftnutzung zu erwarten. Darüber hinaüs erzeugen Windkraftanl gen Verwirbelungen in der Atmosphäre. Diese beeinflussen über viele Kilometer . die Wolkenbildung und den Austausch zwischen den verschiedenen Luftschichten. Ein Foto, auf		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dem diese Auswirkungen gut zu erkennen sind, wurde 2011 sogar mit einem Fotopreis ausgezeichnet. Nachdem die aktuellen ·Anlagen n_och deutlich: größer und höher sind als auf dem Foto, dürften bei diesen diese Effekte noch deutlich ausgeprägter sein. Nun werden die Windströmungen auch von nat_ürlichen Hindernissen gebremst und abgelenkt. So Vßrändern -nicht nur Gebirge, s.ondern· auch Wälder, Gebäude oder Windschutzstreifen diese Strömungen. Im Vergleich dazu . _erscheint der Ei 1fluss der Windkraftar)lagen zunächst recht klein. Windkraftanlagen bremsen diese Luftströmung-en jedoch weit stärker als vergleichbare einfache. Hindernisse. Denn Hindernisse entziehen dem Wind direkt keine Energie. Lediglich die dort entstehenden Turbulenzen entziehen ·der Luftströmung Energie. B i der Windenergienutzung wird im Gegensatz dazu dem Wind ei,n • wesentlicher Teil seiner Energi direkt entzogen. Dadurch wird dem Wind weit ·me_hrEnergie entzogen als durch die Tu bulenzen, die dabei ebenfalls entstehen.·_ Insofern legt auch _diese B _trachtung nahe, dass eine umfangreiche: Windkraftnutzung Wetter und Klima merklich verändern könnte. Vor. einem weiteren Ausbau sollten daher .diese Ausw"irkungen unbedingt genauer untersucht werden. .. . ' Klimaeinfluss_bestimmen durch Messungen ·und Simulationen 1 • Im ersten Schritt sollten dafür die Luftströmungen im .w iträumigen Umfeld von Windparks gemessen werden. Diese sind dabei systematisch sowohl während· des Betrfebes als auch bei abgeschalteten Anlagen zu analysieren. Auf diese Weise lässt sich zumindest der lokare Einfluss auf die. Windströmungen b(3stimmen. Diese Daten bilden dann die Grundlage, um die.Auswirkungen auf Wetter · und Klima genauer zu berechnen. Als Grundlage für diese Si.mulationen bieten s_ich dabei die für die yYettervorhersag·e verwendeten Rechenmodelle an. Dazu gilt es in diesen ··Modellen den Einfluss der Windnutzung auf die Strö"!)ungen zu berücksichti"gen. Dann über eine längere Zeit statistisch zu erfassen, inwieweit die Berücksichtigung dieses· Einflusses zu anderen Ergebnissen führt.• 'Natürlich gehört dazu auch ein Vergleich der tatsächlichen 1. Wetterentwicklung mit den Simulatio_nsergebnissen. Insbesondere, ob die Berücksichtigung der . Windkraftnutzung zu.besseren Ergebnissen führt Denn nur durch den Vergleich mit der Wirklichkeit lässt sich· • feststellen, inwieweit die Simulationen die tatsächlichen Abläufe richtig beschreiben. Insgesamt sind solch ..Simulationen auf jeden Fall ein wichtiges Hilfsmitt l, um die Klimafolgen der Windnutzung besser einschätzen zu können..Mit diesen Informationen lässt sich dann weit besser beurteilen, inwieweit die Windnutzung überhaupt sinnvoll und vertretbar ist. Aus den obigen Berechnungen geht aber bereits eindeutig hervor, dass Windenergie nur einen kleinen Teil des deutschen Energiebedarfs decken kann.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Zudem ist zu befürchten, dass eine .intensive Windnutzung das Klima wesentlich beeinflusst. Denn diese Energienutzung·greift massiv dir kt in atmosphärische Austauschprozesse ein.· E •• bleibt daher dringend zu klären, -inwieweit de.r Wind- kraftausbau überhc:1upt zum Klimaschutz beiträgt, _ode ob die·negativen Auswirkungen überwiegen. Daher gilt es diese uribedi_ngt genauer zu untersuchen. Nur auf der Basis von· entsprechenden Date·n ist eine gute Energie- und . . .Umweltpolitik möglich.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03194	4006	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionalplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Meine Bedenken gegenüber der Planung begründe ich folgendermaßen: 1. In Artikel 20a des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland ist festgehalten: Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung. Hier fühle ich mich nicht ausreichend von der Bundesrepublik Deutschland geschützt, da WKA in unmittelbarer Nähe Auswirkungen auf den Menschen und insbesondere auf die menschliche Gesundheit darstellen: 1.1. Beeinträchtigung der Gesundheit durch Infraschall und Schalldruckwellen - Infraschall Studien zu Wirkungen auf Mensch und Tier - WO 8 - 3000 - 099/19; wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; Aug. 2019; https://www.bundestag.de/resource/blob/657038/05e0a36c803110ae446a7 c04dc4e1f6a/WD-8-099-19-pdf.pdf - Ist Maschinenschutz wichtiger als Menschenschutz? Es geht um die Gesundheit der Anlieger - Dr. Wolfgang Hübner Bad Wurzach; https://www.xn--landschaftsschtzer-z6b.de/wp-content/uploads/2024/01/230604-Flyer?? Gesundheit-Windrad.pdf - Windenergie und Infraschall: Gesundheitliche Beeinträchtigung - Dr. Wolfgang Hübner, Dipl.-Physiker, Bad Wurzach; https://www.xn--landschaftsschtzer-z6b.de/wp-content/uploads/2023/07/230717-KochHolzheuKlaerungsbedarf.pdf - Gesundheitt Infraschall und Luftdruckimpulse; Landschaftsschützer Allgäu - Oberschwaben e.V. (in Bad Wurzach); https://www.xn--landschaftsschtzer-z6b.de/infraschall/ 1.2. Beeinträchtigung durch Lärmbelästigung mit Kumulation anderer Lärmquellen Im Schatten der Windräder; https://www.youtube.com/watch?v=09W1qdiBXXE Leitlinien Umgebungslärm für die Europäische Region - WHO/EURO:2018-3287-43046-60247, WHO Europa; https://iris.who.int/bitstream/handle/10665/343938/WHO-EURO-2018-3287- 43046-60247-ger.pdf?sequence=2 - Gesundheitliche Einflüsse	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		von Windkraftanlagen auf den Mensch https://www.bundestag.de/resource/blob/407238/9e0b1300aa986208b20fc8fdf42c 76e5/wf-viii-g-065-03-pdf-data.pdf - Sicherheitsabstand von Windkraftanlagen (WKA) unter anderem zu Wohngebieten - WO 7 - 3000 - 042/19; wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; März 2019 https://www.bundestag.de/resource/blob/644560/b58b8d097cbff1d160fe4f56e825 efff/WD-7-042-19-pdf.pdf - Schallimmissionen von Windenergieanlagen - Bundesverband Windenergie; Nov. 2018, 1.3. Beeinträchtigung Störung durch Rotoren-Schattenschlag - Schattenschlag, https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/emeuerbare-energien/schattenwurf - Schlagschatten auf Krauchenwies im Winter (Gemeindefläche); https://www.youtube.com/watch?v=HYmllxJNf04 Belästigung durch periodischen Schattenwurf von Windenergieanlagen; https://www.fachagentur-indenergie.de/fileadmin/files/Akzeptanz/130_Pohl_Faul_Mausfeld_1999.pdf 1.4. Beeinträchtigung im Bereich Erholungsraum Wald 1.5. Verlust von Immobilienbewertung, Optisch bedrängende Wirkung von Windenergieanlagen Bedrängung https://www.bundestag.de/resource/blob/405924/dddd861711d1e06c4ca814fb558 83935/WD-8-057-13-pdf.pdf Einfluss von Windenergieanlagen auf Immobilienpreise; https://de.linkedin.com/pulse/einfluss-von-windenergieanlagen-auf-immobilienpreise-ralph-bauert 1.6. Gefährdung der menschlichen Gesundheit bei einer Havarie 1.7. Beeinträchtigung der Lebensqualität 1.8. Permanenter Eintrag von Rotoren Abrieb in das menschliche Umfeld 1.9. Eingeschränkte Erholungsfunktion durch erhöhten Lärm am Tag und in der Nacht für alle. (Kinder, Schichtarbeiter, Kranke und Alte) 2. Ich mache mir die größten Sorgen in Bezug auf die Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt: 2.1. Auswirkungen auf Naturschutz und Artenvorkommen - Hinweise auf ökologische Folgeschäden von Windkraftanlagen - WD8-3000- 057/13, Wissenschaft!. Dienst, Deutscher Bundestag; Nov. 2013; https://www.bundestag.de/resource/blob/405924/dddd861711d1e06c4ca814fb558 83935/WD-8-057-13-pdf.pdf - Windenergieanlagen in Wirtschaftswäldern verdrängen häufige Vogelarten, Natur imd Landschaft - 98. Jahrgang (2023) - Ausgabe 8: 365-371, https://www.natur-und-landschaft.de/fileadmin/user_upload/Natur_und_Landschaft/Zusatzmaterial/2023/ 2023_08_Zusatz_Farwig_978-3-00-154141-3_op.pdf - Auswirklungen auf den Greifvogelschutz, sowie Vorkommen von gefährdeten Arten 2.2. Auswirkungen auf den Fledermausschutz mit Wochenstuben, Winterquartiere u. Nahrungssuche 2.3. Auswirkungen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		auf Amphibienschutz mit Straßensperrung im Frühjahr (Amphibien werden geschützt, die Lebensräume aber zerstört) 2.4. Eingriff in den Reptilienlebensraum (Kreuzottern) 2.5. Beeinträchtigungen und Auswirkungen auf den Vogelzug (u.a. Roter Weiher) 2.6. Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt bei einer Havarie 2.7. Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das Umfeld von Tieren u. Pflanzen 2.8. Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen 2.9. Massiver Eingriff bzw. Zerstörung der Bodensymbiose des Waldbodens 3. Welche Auswirkungen hat ein solches Vorhaben auf die Fläche, Boden, Wasser, Luft, Klima und Landschaft ich sehe hier: 3.1. Massive Störung der über 40 Schutzgebiete im Suchkreisbereich 3.2. Negative Auswirkungen für die Biotopvernetzung und FFH (Flora, Fauna, Habitat) Gebiete 3.3. Massive Beeinträchtigung auf den Wald- u. Bodenschutz durch Zuwegungen und Installationsflächen 3.4. Negative Auswirkungen auf Wasserschutzzonen, Quellen und deren Erweiterungsmöglichkeiten 3.5. Massiver Eintrag von Fremdkörper (Kies, Beton, Stahl usw.) in den Waldboden 3.6. Gefährdung von Boden, Wasser und Luft bei einer Havarie (Brand, Leckagen, Getriebe-/Rotorenschäden) 3.7. Hohe Bodenverdichtung durch Zuwegungen u. Installationsflächenbau, sowie LKW-Fahrten 3.8. Beeinträchtigung des Bodens für die Landwirtschaft durch stetige Rotorenerosion 3.9. Negativer Einfluss auf den ökologischen Nutzen und Systemleistungen des Waldes. Der Wald ist Sauerstofflieferant, Luftfilter, Wasserspeicher/-filter, Frisch- /Kaltluftquelle, Kohlenstoffspeicher, Lieferanten von Pilzen, Beeren, Wildfleisch u. Holz) 3.10. Permanente Körperschalleintrag auf den Boden und auf die Pflanzen, Pilze u. Flechten im Boden Gefährung der Wasserstockwerke durch permanente Erschütterun gen (Erschütterungsemission) 3.11. Massive Eingriffe auf Feuchtgebiete und Moorlandschaften als Wasserspeiche 3.12. Verlust des Kohlenstoffspeichers Moor durch Entwässerung beim Wege- u. Installationsflächenbau 3.13. Moorschutz ist Klimaschutz!!! 3.14. Störungen des Biotopverbundsystems mit Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen 3.15. Störungen Mikroklima durch Luftverwirbelungen (Wirbelschleppen) und Luftumschichtungen 4. Meine Bedenken richten sich weiter mit Sorge auf unser kulturelles Erbe und unsere sonstigen Sachgüter: 4.1. Die Landschaft wurde durch Eiszeiten geprägt (Drumline, Toteislöcher, Findlinge, Senken, Täler, Moore)- u.a. Würmeiszeit (115.000- ca. 10.000 Jahre) 5. Auch befürchte ich massive Auswirkungen auf das Landschaftsbild 5.1. Landschaftsästhetische Auswirkungen von Windkraftanlagen; https://www.landschaftswerkstatt.de/dokumente/Schoen.-Heimat-WKA		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		-2010.pdf 5.2. Verunstaltung des Landschaftsbildes durch Windkraftanlagen, NuR (2010) 32:525-530, https://link.springer.com/article/ 10.1007/s10357-010-1918-5 5.3. Zur Unzulässigkeit von Windenergieanlagen in exponierter Lage wegen Verunstaltung des Landschaftsbildes einer nicht unter Landschafts- oder Naturschutz stehenden Landschaft, https://openjur.de/u/375545.ppdf 6. Ich frage mich, wie Sie Stellung nehmen zu §18a des Luftverkehrsgesetztes. Denn dort {§ 18a Abs. 1 Satz 1 LuftVG) ist geregelt, dass Bauwerke nicht errichtet werden dürfen, wo sie Flugsicherungseinrichtungen stören könnten. https://www.gesetze-im- internet.de/luftvg/_18a.html 6.1. Welche Auswirkungen hat dieses Industriegebiet im Wald auf die Flugsicherheit ob militärischer oder ziviler Natur? 6.2. Wie kann die Bundeswehr den erweiterten Anforderungen genügen, vor allem in Bezug auf die derzeitige gesamtpolitische Lage? 6.3. Wie kann gewährleistet werden, dass die Bundeswehr[Inhalt anonymisiert] 7. Es gibt keinerlei Erfahrungswerte, da dies das bisher größte Windindustriegebiet mit Anlagen in diesen Dimensionen gibt. Diese Anlagen wurden bisher noch nicht einmal gebaut. Wie garantieren sie hier den Schutz zur Sicherung der körperlichen Unversehrtheit und Gesundheit für das Gemeinwohl? 8. Welche besonderen Schutzmaßnahmen ergreifen Sie, um das Leben der Bürger nicht fahrlässig zu gefährden? Zu meinen vorgebrachten Bedenken und Einwendungen erwarte ich von Ihnen eine schriftliche Stellungnahme zu den genannten Punkten und eine Beantwortung meiner gestellten Fragen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03195	3400	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionalplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Meine Bedenken gegenüber der Planung begründe ich folgendermaßen: 1. In Artikel 20a des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland ist festgehalten: Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung. Hier fühle ich mich nicht ausreichend von der Bundesrepublik Deutschland geschützt, da WKA in unmittelbarer Nähe Auswirkungen auf den Menschen und insbesondere auf die menschliche Gesundheit darstellen: 1.1. Beeinträchtigung der Gesundheit durch Infraschall und Schalldruckwellen - Windenergie und Infraschall: Gesundheitliche Beeinträchtigung - Dr. Wolfgang Hübner, Dipl.-Physiker, Bad Wurzach; https://www.xn--landschaftsschtzer-z6b.de/wp-contenVuploads/2023/07/230717-	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03194 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		KochHolzheuKlaerungsbedarf.pdf - Gesundheit, Infraschall und Luftdruckimpulse; Landschaftsschützer Allgäu - Oberschwaben e.V. (in Bad Wurzach); https://www.xn--landschaftsschtzer-z6b.de/infraschall/ - Infraschall Studien zu Wirkungen auf Mensch und Tier - WD 8 - 3000 - 099/19; wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; Aug. 2019; https://www.bundestag.de/resource/blob/657038/05e0a36c803110ae446a7 c04dc4e1füa/WD-8-099-19-pdf.pdf - Ist Maschinenschutz wichtiger als Menschenschutz? Es geht um die Gesundheit der Anlieger - Dr. Wolfgang Hübner Bad Wurzach; https://www.xn--landschaftsschtzer-z6b.de/wp-content/uploads/2024/01/230604-Flyer?? Gesundheit-Windrad.pdf 1.2. Beeinträchtigung durch Lärmbelästigung mit Kumulation anderer Lärmquellen - Im Schatten der Windräder; https://www.youtube.com/watch?v=09W1qdiBXXE - Leitlinien Umgebungslärm für die Europäische Region - WHO/EURO:2018-3287-43046-60247, WHO Europa; https://iris.who.int/bitstream/handle/10665/343938/WHO-EURO-2018-3287- 43046-60247-qer.pdf?sequence=2 - Gesundheitliche Einflüsse von Windkraftanlagen auf den Mensch https://www.bundestag.de/resource/blob/407238/9e0b1300aa986208b20fc8fdf42c 76e5/wf-viii-g-065-03-pdf-data.pdf - Sicherheitsabstand von Windkraftanlagen (WKA) unter anderem zu Wohngebieten - WD 7 - 3000 - 042/19; wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; März 2019 https://www.bundestag.de/resource/blob/644560/b58b8d097cbff1d160fe4f56e825 efff/WD-7-042-19-pdf.pdf - Schallimmissionen von Windenergieanlagen - Bundesverband Windenergie; Nov. 2018, 1.3. Permanenter Eintrag von Rotoren Abrieb in das menschliche Umfeld 1.4. Eingeschränkte Erholungsfunktion durch erhöhten Lärm am Tag und in der Nacht für alle. (Kinder, Schichtarbeiter, Kranke und Alte) 1.5. Gefährdung der menschlichen Gesundheit bei einer Havarie 1.6. Beeinträchtigung der Lebensqualität 1.7. Beeinträchtigung Störung durch Rotoren-Schattenschlag - Schattenschlag, https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/emeuerbare-energien/schattenwurf - Schlagschatten auf Krauchenwies im Winter (Gemeindefläche); https://www.youtube.com/watch?v=HYmllxJNf04 - Belästigung durch periodischen Schattenwurf von Windenergieanlagen; https://www.fachagentur-indenergie.de/fileadmin/files/Akzeptanz/130 _Pohl_Faul_Mausfeld_1999.pdf 1.8. Beeinträchtigung im Bereich Erholungsraum Wald 1.9. Verlust von Immobilienbewertung, - Optisch bedrängende Wirkung von Windenergieanlagen Bedrängung https://www.bundestag.de/resource/blob/405924/dddd861711d1e06c4		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ca814fb558 83935/WD-8-057-13-pdf.pdf - Einfluss von Windenergieanlagen auf Immobilienpreise; https://de.linkedin.com/pulse/einfluss-von-windenergieanlagen-auf-immobilienpreise-ralph-bauert 2. Welche Auswirkungen hat ein solches Vorhaben auf die Fläche, Boden, Wasser, Luft, Klima und Landschaft ich sehe hier: 2.1. Massive Störung der über 40 Schutzgebiete im Suchkreisbereich 2.2. Negative Auswirkungen für die Biotopvernetzung und FFH (Flora, Fauna, Habitat) Gebiete 2.3. Massive Beeinträchtigung auf den Wald- u. Bodenschutz durch Zuwegungen und Installationsflächen 2.4. Negative Auswirkungen auf Wasserschutzzonen, Quellen und deren Erweiterungsmöglichkeiten 2.5. Massiver Eintrag von Fremdkörper (Kies, Beton, Stahl usw.) in den Waldboden 2.6. Gefährdung von Boden, Wasser und Luft bei einer Havarie (Brand, Leckagen, Getriebe-/Rotorenschäden) 2.7. Hohe Bodenverdichtung durch Zuwegungen u. Installationsflächenbau, sowie LKW-Fahrten 2.8. Beeinträchtigung des Bodens für die Landwirtschaft durch stetige Rotorenerosion 2.9. Negativer Einfluss auf den ökologischen Nutzen und Systemleistungen des Waldes. Der Wald ist Sauerstofflieferant, Luftfilter, Wasserspeicher/-filter, Frisch-/Kaltluftquelle, Kohlenstoffspeicher, Lieferanten von Pilzen, Beeren, Wildfleisch u. Holz) 2.10. Permanente Körperschalleintrag auf den Boden und auf die Pflanzen, Pilze u. Flechten im Boden Gefährung der Wasserstockwerke durch permanente Erschütterun gen (Erschütterungsemission) 2.11. Massive Eingriffe auf Feuchtgebiete und Moorlandschaften als Wasserspeiche 2.12. Verlust des Kohlenstoffspeichers Moor durch Entwässerung beim Wege- u. Installationsflächenbau 2.13. Moorschutz ist Klimaschutz!!! 2.14. Störungen des Biotopverbundsystems mit Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen 2.15. Störungen Mikroklima durch Luftverwirbelungen (Wirbelschleppen) und Luftumschichtungen 3. Ich mache mir die größten Sorgen in Bezug auf die Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt: 3.1. Auswirkungen auf Naturschutz und Artenvorkommen - Hinweise auf ökologische Folgeschäden von Windkraftanlagen - WDB-3000- 057/13, Wissenschaft!. Dienst, Deutscher Bundestag; Nov. 2013; https://www.bundestaq.de/resource/blob/405924/dddd861711d1e06c4ca814fb558 83935/WD-8-057-13-pdf.pdf - Windenergieanlagen in Wirtschaftswäldern verdrängen häufige Vogelarten, Natur imd Landschaft - 98. Jahrgang (2023) - Ausgabe 8: 365-371, https://www.natur-und-landschaft.de/fileadmin/user_upload/Natur_und_Landschaft/Zusatzmaterial1/2023/ 2023_08_Zusatz_Farwig_978-3-00-154141-3_op.pdf - Auswirklungen auf den Greifvogelschutz, sowie Vorkommen von		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gefährdeten Arten 3.2. Auswirkungen auf den Fledermausschutz mit Wochenstuben, Winterquartiere u. Nahrungssuche 3.3. Auswirkungen auf Amphibienschutz mit Straßensperrung im Frühjahr (Amphibien werden geschützt, die Lebensräume aber zerstört) 3.4. Eingriff in den Reptilienlebensraum (Kreuzottern) 3.5. Beeinträchtigungen und Auswirkungen auf den Vogelzug (u.a. Roter Weiher) 3.6. Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt bei einer Havarie 3.7. Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das Umfeld von Tieren u. Pflanzen 3.8. Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen 3.9. Massiver Eingriff bzw. Zerstörung der Bodensymbiose des Waldbodens 4. Ich frage mich, wie Sie Stellung nehmen zu §18a des Luftverkehrsgesetztes. Denn dort (§ 18a Abs. 1 Satz 1 LuftVG) ist geregelt, dass Bauwerke nicht errichtet werden dürfen, wo sie Flugsicherungseinrichtungen stören könnten. https://www.gesetze-im- internet.de/luftvg/_18a.html 4.1. Welche Auswirkungen hat dieses Industriegebiet im Wald auf die Flugsicherheit ob militärischer oder ziviler Natur? 4.2. Wie kann die Bundeswehr den erweiterten Anforderungen genügen, vor allem in Bezug auf die derzeitige gesamtpolitische Lage? 4.3. Wie kann gewährleistet werden, dass die Bundeswehr den überwachten Luftraum auf jeder Höhe und bei jedem Wetter in der Lage ist, besonders aber im Krisenfall, Luftfahrzeuge zu erkennen und zu identifizieren? 5. Meine Bedenken richten sich weiter mit Sorge auf unser kulturelles Erbe und unsere sonstigen Sachgüter: 5.1. Die Landschaft wurde durch Eiszeiten geprägt {Drumline, Tateislöcher, Findlinge, Senken, Täler, Moore) - u.a. Würmeiszeit (115.000 - ca. 10.000 Jahre) 6. Auch befürchte ich massive Auswirkungen auf das Landschaftsbild 6.1. Landschaftsästhetische Auswirkungen von Windkraftanlagen; https://www.landschaftswerkstatt.de/dokumente/Schoen.-Heimat-WKA -2010.pdf 6.2. Verunstaltung des Landschaftsbildes durch Windkraftanlagen, NuR (2010) 32:525-530, https://link.springer.com/article/10.1007/s10357-010-1918-5 6.3. Zur Unzulässigkeit von Windenergieanlagen in exponierter Lage wegen Verunstaltung des Landschaftsbildes einer nicht unter Landschafts- oder Naturschutz stehenden Landschaft, https://openjur.de/u/375545.ppdf 7. Es gibt keinerlei Erfahrungswerte, da dies das bisher größte Windindustriegebiet mit Anlagen in diesen Dimensionen gibt. Diese Anlagen wurden bisher noch nicht einmal gebaut. Wie garantieren sie hier den Schutz zur Sicherung der körperlichen Unversehrtheit und Gesundheit für das Gemeinwohl? 8. Welche besonderen Schutzmaßnahmen ergreifen Sie, um das Leben der Bürger nicht fahrlässig zu gefährden? Zu meinen vorgebrachten Bedenken und Einwendungen erwarte ich von Ihnen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		eine schriftliche Stellungnahme zu den genannten Punkten und eine Beantwortung meiner gestellten Fragen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03196	4194	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionalplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Meine Bedenken gegenüber der Planung begründe ich folgendermaßen: 1. In Artikel 20a des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland ist festgehalten: Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung. Hier fühle ich mich nicht ausreichend von der Bundesrepublik Deutschland geschützt, da WKA in unmittelbarer Nähe Auswirkungen auf den Menschen und insbesondere auf die menschliche Gesundheit darstellen: 1.1. Beeinträchtigung der Gesundheit durch Infraschall und Schalldruckwellen - Windenergie und Infraschall: Gesundheitliche Beeinträchtigung - Dr. [Name anonymisiert] ipl.-Physiker, Bad Wurzach; https://www.xn--landschaftsschtzer-z6b.de/wp-content/uploads/2023/07/230717-KochHolzheuKlaerungsbedarf.pdf - Gesundheit, Infraschall und Luftdruckimpulse; Landschaftsschützer Allgäu - Oberschwaben e.V. (in Bad Wurzach); https://www.xn--landschaftsschtzer-z6b.de/infraschall/ - Infraschall Studien zu Wirkungen auf Mensch und Tier - WD 8 - 3000 - 099/19; wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; Aug. 2019; https://www.bundestag.de/resource/blob/657038/05e0a36c803110ae446a7 c04dc4e1f6a/WD-8-099-19-pdf.pdf - Ist Maschinenschutz wichtiger als Menschenschutz? Es geht um die Gesundheit der Anlieger- [Name anonymisiert] Bad Wurzach; https://www.xn--landschaftsschtzer-z6b.de/wp-content/uploads/2024/01/230604-Flyer?? Gesundheit-Windrad.pdf 1.2. Beeinträchtigung durch Lärmbelästigung mit Kumulation anderer Lärmquellen Im Schatten der Windräder; https://www.youtube.com/watch?v=09W1qdiBXXE Leitlinien Umgebungslärm für die Europäische Region - WHO/EURO:2018- 3287-43046-60247, WHO Europa; https://iris.who.int/bitstream/handle/10665/343938/WHO-EURO-2018-3287- 43046-60247-ger.pdf?sequence=2 - Gesundheitliche Einflüsse von Windkraftanlagen auf den Mensch https://www.bundestag.de/resource/blob/407238/9e0b1300aa986208b20fc8fdf42c 76e5/wf-viii-g-065-03-pdf-data.pdf - Sicherheitsabstand von Windkraftanlagen (WKA) unter anderem zu Wohngebieten - WO 7 - 3000 - 042/19; wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; März 2019	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		https://www.bundestag.de/resource/blob/644560/b58b8d097cbff1d160fe4f56e825 efff/WD-7-042-19-pdf.pdf - Schallimmissionen von Windenergieanlagen - Bundesverband Windenergie; Nov. 2018, 1.3. Permanenter Eintrag von Rotoren Abrieb in das menschliche Umfeld 1.4. Eingeschränkte Erholungsfunktion durch erhöhten Lärm am Tag und in der Nacht für alle. (Kinder, Schichtarbeiter, Kranke und Alte) 1.5. Gefährdung der menschlichen Gesundheit bei einer Havarie 1.6. Beeinträchtigung der Lebensqualität 1.7. Beeinträchtigung Störung durch Rotoren--Schattenschlag - Schattenschlag, https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/emeuerbare-energien/schattenwurf - Schlagschatten auf Krauchenwies im Winter (Gemeindefläche); https://www.youtube.com/watch?v=HYmllxJNf04 Belästigung durch periodischen Schattenwurf von Windenergieanlagen; https://www.fachagentur-indenergie.de/fileadmin/files/ Akzeptanz/130 _Pohl_Faul_Mausfeld_1999.pdf 1.8. Beeinträchtigung im Bereich Erholungsraum Wald 1.9. Verlust von Immobilienbewertung, - Optisch bedrängende Wirkung von Windenergieanlagen Bedrängung https://www.bundestag.de/resource/blob/405924/dddd861711d1e06c4ca814fb558 83935/WD-8-057-13-pdf.pdf - Einfluss von Windenergieanlagen auf Immobilienpreise; https://de.linkedin.com/pulse/einfluss-von-windenergieanlagen-auf-immobilienpreise-ralph-bauert 2. Welche Auswirkungen hat ein solches Vorhaben auf die Fläche, Boden, Wasser, Luft, Klima und Landschaft ich sehe hier: 2.1. Massive Störung der über 40 Schutzgebiete im Suchkreisbereich 2.2. Negative Auswirkungen für die Biotopvernetzung und FFH (Flora, Fauna, Habitat) Gebiete 2.3. Massive Beeinträchtigung auf den Wald- u. Bodenschutz durch Zuwegungen und Installationsflächen 2.4. Negative Auswirkungen auf Wasserschutzzonen, Quellen und deren Erweiterungsmöglichkeiten 2.5. Massiver Eintrag von Fremdkörper (Kies, Beton, Stahl usw.) in den Waldboden 2.6. Gefährdung von Boden, Wasser und Luft bei einer Havarie (Brand, Leckagen, Getriebe-/Rotorenschäden) 2.7. Hohe Bodenverdichtung durch Zuwegungen u. Installationsflächenbau, sowie LKW-Fahrten 2.8. Beeinträchtigung des Bodens für die Landwirtschaft durch stetige Rotorenerosion 2.9. Negativer Einfluss auf den ökologischen Nutzen und Systemleistungen des Waldes. Der Wald ist Sauerstofflieferant, Luftfilter, Wasserspeicher/-filter, Frisch-/Kaltluftquelle, Kohlenstoffspeicher, Lieferanten von Pilzen, Beeren, Wildfleisch u. Holz) 2.10. Permanente Körperschalleintrag auf den Boden und auf die Pflanzen, Pilze u. Flechten im Boden Gefährung der Wasserstockwerke durch permanente Erschütterungen (Erschütterungsemission) 2.11. Massive Eingriffe auf		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Feuchtgebiete und Moorlandschaften als Wasserspeiche 2.12. Verlust des Kohlenstoffspeichers Moor durch Entwässerung beim Wege- u. Installationsflächenbau 2.13. Moorschutz ist Klimaschutz!!! 2.14. Störungen des Biotopverbundsystems mit Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen 2.15. Störungen Mikroklima durch Luftverwirbelungen (Wirbelschleppen) und Luftumschichtungen 3. Ich frage mich, wie Sie Stellung nehmen zu §18a des Luftverkehrsgesetztes. Denn dort (§ 18a Abs. 1 Satz 1 LuftVG) ist geregelt, dass Bauwerke nicht errichtet werden dürfen, wo sie Flugsicherungseinrichtungen stören könnten. https://www.gesetze-im- internet.de/luftvg/_18a.html 3.1. Welche Auswirkungen hat dieses Industriegebiet im Wald auf die Flugsicherheit ob militärischer oder ziviler Natur? 3.2. Wie kann die B[Inhalt anonymisiert] ? 3.3. Wie kann gewährleistet werden, dass die Bundeswehr den überwachten Luftraum auf jeder Höhe und bei jedem Wetter in der Lage ist, besonders aber im Krisenfall, Luftfahrzeuge zu erkennen und zu identifizieren? 4. Ich mache mir die größten Sorgen in Bezug auf die Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt: 4.1. Auswirkungen auf Naturschutz und Artenvorkommen - Hinweise auf ökologische Folgeschäden von Windkraftanlagen - WD8-3000- 057/13, Wissenschaft!. Dienst, Deutscher Bundestag; Nov. 2013; httos://www.bundestag.de/resource/blob/405924/dddd861711d1e06c4ca814fb558 83935/WD-8-057-13-pdf.pdf - Windenergieanlagen in Wirtschaftswäldern verdrängen häufige Vogelarten, Natur imd Landschaft - 98. Jahrgang (2023) - Ausgabe 8: 365-371, https://www.natur-und- • landschaft.de/fileadmin/user_upload/Natur_und_Landschaft/Zusatzmaterial/2023/ 2023_08_Zusatz_Farwig_978-3-00-154141-3_op.pdf - Auswirklungen auf den Greifvogefschutz, sowie Vorkommen von gefährdeten Arten 4.2. Auswirkungen auf den Fledermausschutz mit Wochenstuben, Winterquartiere u. Nahrungssuche 4.3. Auswirkungen auf Amphibienschutz mit Straßensperrung im Frühjahr (Amphibien werden geschützt, die Lebensräume aber zerstört) 4.4. Eingriff in den Reptilienlebensraum (Kreuzottern) 4.5. Beeinträchtigungen und Auswirkungen auf den Vogelzug (u.a. Roter Weiher) 4.6. Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt bei einer Havarie 4.7. Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das Umfeld von Tieren u. Pflanzen 4.8. Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen 4.9. Massiver Eingriff bzw. Zerstörung der Bodensymbiose des Waldbodens 5. Auch befürchte ich massive Auswirkungen auf das Landschaftsbild 5.1. Landschaftsästhetische Auswirkungen von Windkraftanlagen; https://www.landschaftswerkstatt.de/dokumente/Schoen.-Heimat-WKA-2010.pdf 5.2. Verunstaltung des Landschaftsbildes durch		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen, NuR (2010) 32:525-530, https://link.springer.com/article/10.1007/s10357-010-1918-5 5.3. Zur Unzulässigkeit von Windenergieanlagen in exponierter Lage wegen Verunstaltung des Landschaftsbildes einer nicht unter Landschafts- oder Naturschutz stehenden Landschaft, https://openjur.de/u/375545.ppdf 6. Meine Bedenken richten sich weiter mit Sorge auf unser kulturelles Erbe und unsere sonstigen Sachgüter: 6.1. Die Landschaft wurde durch Eiszeiten geprägt {Drumline, Tateislöcher, Findlinge, Senken, Täler, Moore)- u.a. Würmeiszeit (115.000 - ca. 10.000 Jahre) 7. Welche besonderen Schutzmaßnahmen ergreifen Sie, um das Leben der Bürger nicht fahrlässig zu gefährden? 8. Es gibt keinerlei Erfahrungswerte, da dies das bisher größte Windindustriegebiet mit Anlagen in diesen Dimensionen gibt. Diese Anlagen wurden bisher noch nicht einmal gebaut. Wie garantieren sie hier den Schutz zur Sicherung der körperlichen Unversehrtheit und Gesundheit für das Gemeinwohl? Zu meinen vorgebrachten Bedenken und Einwendungen erwarte ich von Ihnen eine schriftliche Stellungnahme zu den genannten Punkten und eine Beantwortung meiner gestellten Fragen.		
IV.03196	4241	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionalplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Meine Bedenken gegenüber der Planung begründe ich folgendermaßen: 1. In Artikel 20a des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland ist festgehalten: Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung. Hier fühle ich mich nicht ausreichend von der Bundesrepublik Deutschland geschützt, da WKA in unmittelbarer Nähe Auswirkungen auf den Menschen und insbesondere auf die menschliche Gesundheit darstellen: 1.1. Beeinträchtigung der Gesundheit durch Infraschall und Schalldruckwellen - Windenergie und Infraschall: Gesundheitliche Beeinträchtigung - Dr. Wolfgang Hübner, Dipl.-Physiker, Bad Wurzach; https://www.xn--landschaftsschtzer-z6b.de/wp-content/uploads/2023/07/230717-KochHolzheuKlaerungsbedarf.pdf - Gesundheit, Infraschall und Luftdruckimpulse; Landschaftsschützer Allgäu - Oberschwaben e.V. (in Bad Wurzach); https://www.xn--landschaftsschtzer-z6b.de/infraschall/ - Infraschall Studien zu Wirkungen auf Mensch und Tier - WD 8 - 3000 - 099/19; wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; Aug. 2019; https://www.bundestag.de/resource/blob/657038/05e0a36c803110ae446a7 c04dc4e1f6a/WD-8-099-19-pdf.pdf - Ist Maschinenschutz	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03194 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wichtiger als Menschenschutz? Es geht um die Gesundheit der Anlieger- Dr. Wolfgang Hübner Bad Wurzach; https://www.xn--landschaftsschtzer-z6b.de/wp-content/uploads/2024/01/230604-Flyer?? Gesundheit-Windrad.pdf 1.2. Beeinträchtigung durch Lärmbelästigung mit Kumulation anderer Lärmquellen Im Schatten der Windräder; https://www.youtube.com/watch?v=09W1qdiBXXE Leitlinien Umgebungslärm für die Europäische Region - WHO/EURO:2018- 3287-43046-60247, WHO Europa; https://iris.who.int/bitstream/handle/10665/343938/WHO-EURO-2018-3287- 43046-60247-ger.pdf?sequence=2 - Gesundheitliche Einflüsse von Windkraftanlagen auf den Mensch https://www.bundestag.de/resource/blob/407238/9e0b1300aa986208b20fc8fdf42c 76e5/wf-viii-g-065-03-pdf-data.pdf - Sicherheitsabstand von Windkraftanlagen (WKA) unter anderem zu Wohngebieten - WO 7 - 3000 - 042/19; wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; März 2019 https://www.bundestag.de/resource/blob/644560/b58b8d097cbff1d160fe4f56e825 efff/WD-7-042-19-pdf.pdf - Schallimmissionen von Windenergieanlagen - Bundesverband Windenergie; Nov. 2018, 1.3. Permanenter Eintrag von Rotoren Abrieb in das menschliche Umfeld 1.4. Eingeschränkte Erholungsfunktion durch erhöhten Lärm am Tag und in der Nacht für alle. (Kinder, Schichtarbeiter, Kranke und Alte) 1.5. Gefährdung der menschlichen Gesundheit bei einer Havarie 1.6. Beeinträchtigung der Lebensqualität 1.7. Beeinträchtigung Störung durch Rotoren--Schattenschlag - Schattenschlag, https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/emeuerbare-energien/schattenwurf - Schlagschatten auf Krauchenwies im Winter (Gemeindefläche); https://www.youtube.com/watch?v=HYmllxJNf04 Belästigung durch periodischen Schattenwurf von Windenergieanlagen; https://www.fachagentur-indenergie.de/fileadmin/files/ Akzeptanz/130 _Pohl_Faul_Mausfeld_1999.pdf 1.8. Beeinträchtigung im Bereich Erholungsraum Wald 1.9. Verlust von Immobilienbewertung, - Optisch bedrängende Wirkung von Windenergieanlagen Bedrängung https://www.bundestag.de/resource/blob/405924/dddd861711d1e06c4ca814fb558 83935/WD-8-057-13-pdf.pdf - Einfluss von Windenergieanlagen auf Immobilienpreise; https://de.linkedin.com/pulse/einfluss-von-windenergieanlagen-auf-immobilienpreise-ralph-bauert 2. Welche Auswirkungen hat ein solches Vorhaben auf die Fläche, Boden, Wasser, Luft, Klima und Landschaft ich sehe hier: 2.1. Massive Störung der über 40 Schutzgebiete im Suchkreisbereich 2.2. Negative Auswirkungen für die Biotopvernetzung und FFH (Flora, Fauna, Habitat) Gebiete 2.3. Massive Beeinträchtigung auf den Wald- u. Bodenschutz durch		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Zuwegungen und Installationsflächen 2.4. Negative Auswirkungen auf Wasserschutzzonen, Quellen und deren Erweiterungsmöglichkeiten 2.5. Massiver Eintrag von Fremdkörper (Kies, Beton, Stahl usw.) in den Waldboden 2.6. Gefährdung von Boden, Wasser und Luft bei einer Havarie (Brand, Leckagen, Getriebe-/Rotorenschäden) 2.7. Hohe Bodenverdichtung durch Zuwegungen u. Installationsflächenbau, sowie LKW-Fahrten 2.8. Beeinträchtigung des Bodens für die Landwirtschaft durch stetige Rotorenerosion 2.9. Negativer Einfluss auf den ökologischen Nutzen und Systemleistungen des Waldes. Der Wald ist Sauerstofflieferant, Luftfilter, Wasserspeicher/-filter, Frisch-/Kaltluftquelle, Kohlenstoffspeicher, Lieferanten von Pilzen, Beeren, Wildfleisch u. Holz) 2.10. Permanente Körperschalleintrag auf den Boden und auf die Pflanzen, Pilze u. Flechten im Boden Gefährung der Wasserstockwerke durch permanente Erschütterun gen (Erschütterungsemission) 2.11. Massive Eingriffe auf Feuchtgebiete und Moorlandschaften als Wasserspeiche 2.12. Verlust des Kohlenstoffspeichers Moor durch Entwässerung beim Wege- u. Installationsflächenbau 2.13. Moorschutz ist Klimaschutz!!! 2.14. Störungen des Biotopverbundsystems mit Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen 2.15. Störungen Mikroklima durch Luftverwirbelungen (Wirbelschleppen) und Luftumschichtungen 3. Ich frage mich, wie Sie Stellung nehmen zu §18a des Luftverkehrsgesetztes. Denn dort (§ 18a Abs. 1 Satz 1 LuftVG) ist geregelt, dass Bauwerke nicht errichtet werden dürfen, wo sie Flugsicherungseinrichtungen stören könnten. https://www.gesetze-im- internet.de/luftvg/_18a.html 3.1. Welche Auswirkungen hat dieses Industriegebiet im Wald auf die Flugsicherheit ob militärischer oder ziviler Natur? 3.2. Wie kann die Bundeswehr den erweiterten Anforderungen genügen, vor allem in Bezug auf die derzeitige gesamtpolitische Lage? 3.3. Wie kann gewährleistet werden, dass die Bundeswehr den überwachten Luftraum auf jeder Höhe und bei jedem Wetter in der Lage ist, besonders aber im Krisenfall, Luftfahrzeuge zu erkennen und zu identifizieren? 4. Ich mache mir die größten Sorgen in Bezug auf die Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt: 4.1. Auswirkungen auf Naturschutz und Artenvorkommen - Hinweise auf ökologische Folgeschäden von Windkraftanlagen - WD8-3000-057/13, Wissenschaft!. Dienst, Deutscher Bundestag; Nov. 2013; httos://www.bundestag.de/resource/blob/405924/dddd861711d1e06c4ca814fb558 83935/WD-8-057-13-pdf.pdf - Windenergieanlagen in Wirtschaftswäldern verdrängen häufige Vogelarten, Natur imd Landschaft - 98. Jahrgang (2023) - Ausgabe 8: 365-371, https://www.natur-und- • landschaft.de/fileadmin/user_upload/Natur_und_Landschaft/Zusatzmat		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erial/2023/ 2023_08_Zusatz_Farwig_978-3-00-154141-3_op.pdf - Auswirklungen auf den Greifvogefschutz, sowie Vorkommen von gefährdeten Arten 4.2. Auswirkungen auf den Fledermausschutz mit Wochenstuben, Winterquartiere u. Nahrungssuche 4.3. Auswirkungen auf Amphibienschutz mit Straßensperrung im Frühjahr (Amphibien werden geschützt, die Lebensräume aber zerstört) 4.4. Eingriff in den Reptilienlebensraum (Kreuzottern) 4.5. Beeinträchtigungen und Auswirkungen auf den Vogelzug (u.a. Roter Weiher) 4.6. Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt bei einer Havarie 4.7. Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das Umfeld von Tieren u. Pflanzen 4.8. Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen 4.9. Massiver Eingriff bzw. Zerstörung der Bodensymbiose des Waldbodens 5. Auch befürchte ich massive Auswirkungen auf das Landschaftsbild 5.1. Landschaftsästhetische Auswirkungen von Windkraftanlagen; https://www.landschaftswerkstatt.de/dokumente/Schoen.-Heimat-WKA-2010.pdf 5.2. Verunstaltung des Landschaftsbildes durch Windkraftanlagen, NuR (2010) 32:525-530, https://link.springer.com/article/10.1007/s10357-010-1918-5 5.3. Zur Unzulässigkeit von Windenergieanlagen in exponierter Lage wegen Verunstaltung des Landschaftsbildes einer nicht unter Landschafts- oder Naturschutz stehenden Landschaft, https://openjur.de/u/375545.ppdf 6. Meine Bedenken richten sich weiter mit Sorge auf unser kulturelles Erbe und unsere sonstigen Sachgüter: 6.1. Die Landschaft wurde durch Eiszeiten geprägt {Drumline, Tateislöcher, Findlinge, Senken, Täler, Moore)- u.a. Würmeiszeit (115.000 - ca. 10.000 Jahre) 7. Welche besonderen Schutzmaßnahmen ergreifen Sie, um das Leben der Bürger nicht fahrlässig zu gefährden? 8. Es gibt keinerlei Erfahrungswerte, da dies das bisher größte Windindustriegebiet mit Anlagen in diesen Dimensionen gibt. Diese Anlagen wurden bisher noch nicht einmal gebaut. Wie garantieren sie hier den Schutz zur Sicherung der körperlichen Unversehrtheit und Gesundheit für das Gemeinwohl? Zu meinen vorgebrachten Bedenken und Einwendungen erwarte ich von Ihnen eine schriftliche Stellungnahme zu den genannten Punkten und eine Beantwortung meiner gestellten Fragen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03197	4242	Sehr-geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionalplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Meine Bedenken gegenüber der Planung begründe ich folgendermaßen: 1. In Artikel 20a des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland ist festgehalten: Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03194 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung. Hier fühle ich mich nicht ausreichend von der Bundesrepublik Deutschland geschützt, da WKA in unmittelbarer Nähe Auswirkungen auf den Menschen und insbesondere auf die menschliche Gesundheit darstellen: 1.1. Beeinträchtigung der Gesundheit durch Infraschall und Schalldruckwellen - Infraschall Studien zu Wirkungen auf Mensch und Tier - WO 8 - 3000 - 099/19; wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; Aug. 2019; WD-8:.09 9-19- pdf.pdf (bundestag_,_g_e)_ - Ist Maschinenschutz wichtiger als Menschenschutz? Es geht um die Gesundheit der Anlieger - Dr. Wolfgang Hübner Bad Wurzach; 230604-Flyer-Gesundheit-Windrad.pdtjxn--landschaftsschtzer-z6b.de) - Windenergie und Infraschall: Gesundheitliche Beeinträchtigung - Dr. Wolfgang Hübner, Dipl.-Physiker, Bad Wurzach; Microsoft WQrr:L:- 230717 Kochl:lolzheuKlärungs.bedarf (xn--landschaftsschtzer-2-6b.de) - Gesundheit, Infraschall und Luftdruckimpulse; Landschaftsschützer Allgäu - Oberschwaben e.V. (in Bad Wurzach); lnfra hall, L.uftdruckpuls Netzwerk BürgerinitiatLveo Naturschutz Allgäu - Oberschwab.err_(xo--landschaftsschtzer- z6b.de) 1.2. Beeinträchtigung durch Lärmbelästigung mit Kumulation anderer Lärmquellen - Im Schatten der Windräder; lm_Schatten der Windräder l NIUS Originals ß,'.Qutu_b_e.com) [2] Leitlinien Umgebungslärm für die Europäische Region - WHO/EURO:2018-3287-43046-60247, WHO Europa; WHO UB0-2018-3287-43046-ß0247-ge_r - Gesundheitliche Einflüsse von Windkraftanlagen auf den Mensch wf='.lüi::_g-065-03-pdf-..d..ata.pdL(bundestag.,_d..e.). Sicherheitsabstand von Windkraftanlagen (WKA) unter anderem zu Wohngebieten - WD 7 - 3000 - 042/19; wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; März 2019; WD-7-042-19-pdf.pdf (bu?d.estag.de) - Schallimmissionen von Windenergieanlagen - Bundesverband Windenergie; Nov. 2018, 1.3. Beeinträchtigung Störung durch Rotoren-Schattenschlag - Schattenschlag, Schattenwurf - Lands}_sanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (baden-wuerttemberg.d.ru - Schlagschatten auf Krauchenwies im Winter (Gemeindefläche); Schlagschatten auf Krauchenwies im..W.Lnter_(Gemeindefläche)(youtube.com) Belästigung durch periodischen Schattenwurf von Windenergieanlagen; Pohl Mausfeld_faul 1999 (facb..age.ntur-windenergie.de) 1.4. Beeinträchtigung im Bereich Erholungsraum Wald 1.5. Verlust von Immobilienbewertung, Optisch bedrängende Wirkung von Windenergieanlagen Bedrängung Newsletter Windenergi.e_Maerz_2015_._pdf (paluka.de) Einfluss von Windenergieanlagen auf Immobilienpreise;.Einfluss von Windenergie anlagen auf lmmobilienpreisejlinkedin.com) 1.6. Gefährdung der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		menschlichen Gesundheit bei einer Havarie 1.7. Beeinträchtigung der Lebensqualität 1.8. Permanenter Eintrag von Rotoren Abrieb in das menschliche Umfeld 1.9. Eingeschränkte Erholungsfunktion durch erhöhten Lärm am Tag und in der Nacht für alle. (Kinder, Schichtarbeiter, Kranke und Alte) 2. Ich mache mir die größten Sorgen in Bezug auf die Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt: 2.1. Auswirkungen auf Naturschutz und Artenvorkommen Hinweise auf ökologische Folgeschäden von Windkraftanlagen - WDB-3000- 057/13, Wissenschaft!. Dienst, Deutscher Bundestag; Nov. 2013; WD-8-0-52=13.: pdf.pdf (bundestag.de) - Windenergieanlagen in Wirtschaftswäldern verdrängen häufige Vogelarten, Natur imd Landschaft- 98. Jahrgang (2023) -Ausgabe 8: 365- 371, 2023 08 Zusatz Farwig_978-3-00-154141-3 op.pdf (natur-und-landschaft.de) 2.2. Auswirklungen auf den Greifvogelschutz, sowie Vorkommen von gefährdeten Arten [3J 2.3. Auswirkungen auf den Fledermausschutz mit Wochenstuben, Winterquartiere u. Nahrungssuche 2.4. Auswirkungen auf Amphibienschutz mit Straßensperrung im Frühjahr (Amphibien werden geschützt, die Lebensräume aber zerstört) 2.5. Eingriff in den Reptilienlebensraum (Kreuzottern) 2.6. Beeinträchtigungen und Auswirkungen auf den Vogelzug (u.a. Roter Weiher) 2.7. Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt bei einer Havarie 2.8. Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das Umfeld von Tieren u. Pflanzen 2.9. Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen 2.10. Massiver Eingriff bzw. Zerstörung der Bodensymbiose des Waldbodens 3. Welche Auswirkungen hat ein solches Vorhaben auf die Fläche, Boden, Wasser, Luft, Klima und Landschaft ich sehe hier: 3.1. Massive Störung der über 40 Schutzgebiete im Suchkreisbereich 3.2. Negative Auswirkungen für die Biotopvernetzung und FFH (Flora, Fauna, Habitat) Gebiete 3.3. Massive Beeinträchtigung auf den Wald- u. Bodenschutz durch Zuwegungen und Installationsflächen 3.4. Negative Auswirkungen auf Wasserschutzzonen, Quellen und deren Erweiterungsmöglichkeiten 3.5. Massiver Eintrag von Fremdkörper (Kies, Beton, Stahl usw.) in den Waldboden 3.6. Gefährdung von Boden, Wasser und Luft bei einer Havarie (Brand, Leckagen, Getriebe-/Rotorenschäden) 3.7. Hohe Bodenverdichtung durch Zuwegungen u. Installationsflächenbau, sowie LKW-Fahrten 3.8. Beeinträchtigung des Bodens für die Landwirtschaft durch stetige Rotorenerosion 3.9. Negativer Einfluss auf den ökologischen Nutzen und Systemleistungen des Waldes. Der Wald ist Sauerstofflieferant, Luftfilter, Wasserspeicher/-filter, Frisch-/Kaltluftquelle, Kohlenstoffspeicher, Lieferanten von Pilzen, Beeren, Wildfleisch u. Holz) 3.10. Permanente Körperschalleintrag auf den		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Boden und auf die Pflanzen, Pilze u. Flechten im Boden Gefährung der Wasserstockwerke durch permanente Erschütterun gen (Erschütterungsemission) 3.11. Massive Eingriffe auf Feuchtgebiete und Moorlandschaften als Wasserspeiche 3.12. Verlust des Kohlenstoffspeichers Moor durch Entwässerung beim Wege- u. 1nstallationsflächenbau 3.13. Moorschutz ist Klimaschutz!!! 3.14. Störungen des Biotopverbundsystems mit Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen 3.15. Störungen Mikroklima durch Luftverwirbelungen (Wirbelschleppen) und Luftumschichtungen [4) 4. Meine Bedenken richten sich weiter mit Sorge auf unser kulturelles Erbe und unsere sonstigen Sachgüter: 4.1. Die Landschaft wurde durch Eiszeiten geprägt (Drumline, Toteislöcher, Findlinge, Senken, Täler, Moore) - u.a. Würmeiszeit (115.000 - ca. 10.000 Jahre) 5. Auch befürchte ich (nicht allein) Auswirkungen auf das Landschaftsbild 5.1. landschaftsästhetische Auswirkungen von Windkraftanlagen; SH08- 4neu2v75.qxg_ (Landschaftswerk.statt.de) 5.2. Verunstaltung des Landschaftsbildes durch Windkraftanlagen, NuR (2010) 32:525-530, Verunstaltu_o.g_d_es Landschaftsbildes duECh Windkraftanlagen I Natur und Recht (springer.com) 5.3. Zur Unzulässigkeit von Windenergieanlagen in exponierter Lage wegen Verunstaltung des Landschaftsbildes einer nicht unter Landschafts- oder Naturschutz stehenden Landschaft, VGH Baden-Württemberg. Urteil vom 16.10_..2002 - a s 737/0 pe_nJur 6. Ich frage mich, wie Sie Stellung nehmen zu §18a des Luftverkehrsgesetztes. Denn dort (§ 18a Abs. 1 Satz 1 LuftVG) ist geregelt, dass Bauwerke nicht errichtet werden dürfen, wo sie Flugsicherungseinrichtungen stören könnten. § 18a LuttVG - Einzelnorm (gesetze-im-internet.de) 6.1. Welche Auswirkungen hat dieses Industriegebiet im Wald auf die Flugsicherheit ob militärischer oder ziviler Natur? 6.2. Wie kann die Bundeswehr den erweiterten Anforderungen genügen, vor allem in Bezug auf die derzeitige gesamtpolitische Lage? 6.3. Wie kann gewährleistet werden, dass die Bundeswehr den überwachten Luftraum auf jeder Höhe und bei jedem Wetter in der Lage ist, besonders aber im Krisenfall, Luftfahrzeuge zu erkennen und zu identifizieren? 7. Es gibt keinerlei Erfahrungswerte, da dies das bisher größte Windindustriegebiet mit Anlagen in diesen Dimensionen gibt. Diese Anlagen wurden bisher noch nicht einmal gebaut. 8. Welche besonderen Schutzmaßnahmen ergreifen Sie, um das Leben der Bürger nicht fahrlässig zu gefährden?		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03198	4243	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionalplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Meine Bedenken gegenüber der Planung begründe ich	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03194 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		folgendermaßen: 1. In Artikel 20a des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland ist festgehalten: Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung. Hier fühle ich mich nicht ausreichend von der Bundesrepublik Deutschland geschützt, da WKA in unmittelbarer Nähe Auswirkungen auf den Menschen und insbesondere auf die menschliche Gesundheit darstellen: 1.1. Beeinträchtigung der Gesundheit durch Infraschall und Schalldruckwellen - Infraschall Studien zu Wirkungen auf Mensch und Tier - WD 8 - 3000 - 099/19; wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; Aug. 2019; https://www.bundestag.de/resource/blob/657038/05e0a36c803110ae446a7 c04dc4e1f6a/WD-8-099-19-pdf.pdf - Ist Maschinenschutz wichtiger als Menschenschutz? Es geht um die Gesundheit der Anlieger- Dr. Wolfgang Hübner Bad Wurzach; https://www.xn--landschaftsschtzer-z6b.de/wp-content/uploads/2024/01/230604-Flyer?? Gesundheit-Windrad.pdf - Windenergie und Infraschall: Gesundheitliche Beeinträchtigung - Dr. Wolfgang Hübner, Dipl.-Physiker, Bad Wurzach; https://www.xn--landschaftsschtzer-z6b.de/wp-content/uploads/2023/07/230717-KochHolzheuKlaerungsbedarf.pdf - Gesundheit, Infraschall und Luftdruckimpulse; Landschaftsschützer Allgäu - Oberschwaben e.V. (in Bad Wurzach); https://www.xn--landschaftsschtzer-z6b.de/infraschall/ [2] 1.2. Beeinträchtigung durch Lärmbelästigung mit Kumulation anderer Lärmquellen Im Schatten der Windräder; https://www.youtube.com/watch?v=09W1qdiBXXE - Leitlinien Umgebungslärm für die Europäische Region - WHO/EURO:2018- 3287-43046-60247, WHO Europa; https://iris.who.int/bitstream/handle/10665/343938/WHO-EUR0-2018-3287 - 43046-60247-ger.pdf?sequence=2 - Gesundheitliche Einflüsse von Windkraftanlagen auf den Mensch https://www.bundestag.de/resource/blob/407238/9e0b1300aa986208b20fc8fdf42c 76e5/wf-viii-g-065-03-pdf-data.pdf - Sicherheitsabstand von Windkraftanlagen (WKA) unter anderem zu Wohngebieten - WD 7 - 3000 - 042/19; wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; März 2019 https://www.bundestag.de/resource/blob/644560/b58b8d097cbff1d160fe4f56e825 effl/WD-7-042-19-pdf.pdf - Schallimmissionen von Windenergieanlagen - Bundesverband Windenergie; Nov. 2018, 1.3. Beeinträchtigung Störung durch Rotoren-Schattenschlag - Schattenschlag, https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/emeuerbare-energien/schattenwurf - Schlagschatten auf Krauchenwies im Winter		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(Gemeindefläche); https://www.youtube.com/watch?v=HYmllxJNf04 - Belästigung durch periodischen Schattenwurf von Windenergieanlagen; https://www.fachagentur-indenergie.de/fileadmin/files/Akzeptanz/130 _Pohl_Faul_Mausfeld_1999.pdf 1.4. Beeinträchtigung im Bereich Erholungsraum Wald 1.5. Verlust von Immobilienbewertung, - Optisch bedrängende Wirkung von Windenergieanlagen Bedrängung https://www.bundestag.de/resource/blob/405924/dddd861711d1e06c4 ca814fb558 83935/WD-8-057-13-pdf.pdf - Einfluss von Windenergieanlagen auf Immobilienpreise; https://de.linkedin.com/pulse/einfluss-von-windenergieanlagen-auf-immobilienpreise-ralph-bauert 1.6. Gefährdung der menschlichen Gesundheit bei einer Havarie 1.7. Beeinträchtigung der Lebensqualität 1.8. Permanenter Eintrag von Rotoren Abrieb in das menschliche Umfeld 1.9. Eingeschränkte Erholungsfunktion durch erhöhten Lärm am Tag und in der Nacht für alle. (Kinder, Schichtarbeiter, Kranke und Alte) '" [3] 2. Ich mache mir die größten Sorgen in Bezug auf die Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt: 2.1. Auswirkungen auf Naturschutz und Artenvorkommen Hinweise auf ökologische Folgeschäden von Windkraftanlagen - WDS-3000- 057/13, Wissenschaft!. Dienst, Deutscher Bundestag; Nov. 2013; https://www.bundestaq.de/resource/blob/405924/dddd861711d1e06c4 ca814 fb558 83935/WD-8-057-13-pdf.pdf - Windenergieanlagen in Wirtschaftswäldern verdrängen häufige Vogelarten, Natur imd Landschaft - 98. Jahrgang (2023) - Ausgabe 8: 365-371, https://www.natur-und-landschaft.de/fileadmin/user_upload/Natur_und_Landschaft/Zusatzmaterial/2023/ 2023_08_Zusatz_Farwig_978-3-00-154141-3_op.pdf - Auswirklungen auf den Greifvogelschutz, sowie Vorkommen von gefährdeten Arten 2.2. Auswirkungen auf den Fledermausschutz mit Wochenstuben, Winterquartiere u. Nahrungssuche 2.3. Auswirkungen auf Amphibienschutz mit Straßensperrung im Frühjahr (Amphibien werden geschützt, die Lebensräume aber zerstört) 2.4. Eingriff in den Reptilienlebensraum (Kreuzottern) 2.5. Beeinträchtigungen und Auswirkungen auf den Vogelzug (u.a. Roter Weiher) 2.6. Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt bei einer Havarie 2.7. Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das Umfeld von Tieren u. Pflanzen 2.8. Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen 2.9. Massiver Eingriff bzw. Zerstörung der Bodensymbiose des Waldbodens 3. Welche Auswirkungen hat ein solches Vorhaben auf die Fläche, Boden, Wasser, Luft, Klima und Landschaft ich sehe hier: 3.1. Massive Störung der über 40 Schutzgebiete im Suchkreisbereich 3.2. Negative Auswirkungen für die Biotopvernetzung und FFH		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(Flora, Fauna, Habitat) Gebiete 3.3. Massive Beeinträchtigung auf den Wald- u. Bodenschutz durch Zuwegungen und Installationsflächen 3.4. Negative Auswirkungen auf Wasserschutzzonen, Quellen und deren Erweiterungsmöglichkeiten 3.5. Massiver Eintrag von Fremdkörper (Kies, Beton, Stahl usw.) in den Waldboden 3.6. Gefährdung von Boden, Wasser und Luft bei einer Havarie (Brand, Leckagen, Getriebe-/Rotorenschäden) 3.7. Hohe Bodenverdichtung durch Zuwegungen u. Installationsflächenbau, sowie LKW-Fahrten 3.8. Beeinträchtigung des Bodens für die Landwirtschaft durch stetige Rotorenerosion 3.9. Negativer Einfluss auf den ökologischen Nutzen und Systemleistungen des Waldes. Der Wald ist Sauerstofflieferant, Luftfilter, Wasserspeicher/-filter, Frisch- ' \ [4] /Kaltluftquelle, Kohlenstoffspeicher, Lieferanten von Pilzen, Beeren, Wildfleisch u. Holz) 3.10. Permanente Körperschalleintrag auf den Boden und auf die Pflanzen, Pilze u. Flechten im Boden Gefährung der Wasserstockwerke durch permanente Erschütterun gen (Erschütterungsemission) 3.11. Massive Eingriffe auf Feuchtgebiete und Moorlandschaften als Wasserspeiche 3.12. Verlust des Kohlenstoffspeichers Moor durch Entwässerung beim Wege- u. Installationsflächenbau 3.13. Moorschutz ist Klimaschutz!!! 3.14. Störungen des Biotopverbundsystems mit Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen 3.15. Störungen Mikroklima durch Luftverwirbelungen (Wirbelschleppen) und Luftumschichtungen 4. Meine Bedenken richten sich weiter mit Sorge auf unser kulturelles Erbe und unsere sonstigen Sachgüter: 4.1. Die Landschaft wurde durch Eiszeiten geprägt (Drumline, Tateislöcher, Findlinge, Senken, Täler, Moore)- u.a. Würmeiszeit (115.000- ca. 10.000 Jahre) 5. Auch befürchte ich massive Auswirkungen auf das Landschaftsbild 5.1. Landschaftsästhetische Auswirkungen von Windkraftanlagen; https://www.landschaftswerkstatt.de/dokumente/Schoen.-Heimat-WKA -2010.pdf 5.2. Verunstaltung des Landschaftsbildes durch Windkraftanlagen, NuR (2010) 32:525-530, https://link.springer.com/article/10.1007/s10357-010-1918-5 5.3. Zur Unzulässigkeit von Windenergieanlagen in exponierter Lage wegen Verunstaltung des Landschaftsbildes einer nicht unter Landschafts- oder Naturschutz stehenden Landschaft, https://openjur.de/u/375545.ppdf 6. Ich frage mich, wie Sie Stellung nehmen zu §18a des Luftverkehrsgesetztes. Denn dort (§ 18a Abs. 1 Satz 1 LuftVG) ist geregelt, dass Bauwerke nicht errichtet werden dürfen, wo sie Flugsicherungseinrichtungen stören könnten. https://www.gesetze-im- internet.de/luftvg/_18a.html 6.1. Welche Auswirkungen hat dieses Industriegebiet im Wald auf die Flugsicherheit ob militärischer oder ziviler Natur? 6.2. Wie kann die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bundeswehr den erweiterten Anforderungen genügen, vor allem in Bezug auf die derzeitige gesamtpolitische Lage? 6.3. Wie kann gewährleistet werden, dass die Bundeswehr den überwachten Luftraum auf jeder Höhe und bei jedem Wetter in der Lage ist, besonders aber im Krisenfall, Luftfahrzeuge zu erkennen und zu identifizieren? 7. Es gibt keinerlei Erfahrungswerte, da dies das bisher größte Windindustriegebiet mit Anlagen in diesen Dimensionen gibt. Diese Anlagen wurden bisher noch nicht einmal gebaut. Wie garantieren sie hier den Schutz zur Sicherung der körperlichen Unversehrtheit und Gesundheit für das Gemeinwohl? [SJ 8. Welche besonderen Schutzmaßnahmen ergreifen Sie, um das Leben der Bürger nicht fahrlässig zu gefährden? Zu meinen vorgebrachten Bedenken und Einwendungen erwarte ich von Ihnen eine schriftliche Stellungnahme zu den genannten Punkten und eine Beantwortung meiner gestellten Fragen. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03199	4244	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionalplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Meine Bedenken gegenüber der Planung begründe ich folgendermaßen: 1. In Artikel 20a des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland ist festgehalten: Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung. Hier fühle ich mich nicht ausreichend von der Bundesrepublik Deutschland geschützt, da WKA in unmittelbarer Nähe Auswirkungen auf den Menschen und insbesondere auf die menschliche Gesundheit darstellen: 1.1. Beeinträchtigung der Gesundheit durch Infraschall und Schalldruckwellen - Infraschall Studien zu Wirkungen auf Mensch und Tier - WO 8 - 3000 - 099/19; wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; Aug. 2019; https://www.bundestag.de/resource/blob/657038/05e0a36c803110ae446a7 c04dc4e1ffia/WD-8-099-19-pdf.pdf - Ist Maschinenschutz wichtiger als Menschenschutz? Es geht um die Gesundheit der Anlieger - Dr. Wolfgang Hübner Bad Wurzach; https://www.xn--landschaftsschtzer-z6b.de/wp-content/uploads/2024/01/230604-Flyer?? Gesundheit-Windrad.pdf - Windenergie und Infraschall: Gesundheitliche Beeinträchtigung - Dr. Wolfgang Hübner, Dipl.-Physiker, Bad Wurzach; https://www.xn--landschaftsschtzer-z6b.de/wp-content/uploads/2023/07/230717-KochHolzheuKlaerungsbedarf.pdf - Gesundheit, Infraschall und Luftdruckimpulse; Landschaftsschützer Allgäu - Oberschwaben e.V. (in Bad Wurzach); https://www.xn--landschaftsschtzer-	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03194 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		z6b.de/infraschall/ 1.2. Beeinträchtigung durch Lärmbelästigung mit Kumulation anderer Lärmquellen Im Schatten der Windräder; https://www.youtube.com/watch?v=09W1qdiBXXE Leitlinien Umgebungslärm für die Europäische Region - WHO/EURO:2018-3287-43046-60247, WHO Europa; https://iris.who.int/bitstream/handle/10665/343938/WHO-EURO-2018-3287- 43046-60247-qer.pdf?sequence=2 - Gesundheitliche Einflüsse von Windkraftanlagen auf den Mensch https://www.bundestag.de/resource/blob/407238/9e0b1300aa986208b20fc8fdf42c 76e5/wf-viii-g-065-03-pdf-data.pdf - Sicherheitsabstand von Windkraftanlagen (WKA) unter anderem zu Wohngebieten - WD 7 - 3000 - 042/19; wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; März 2019 https://www.bundestag.de/resource/blob/644560/b58b8d097cbff1d160fe4f56e825 efff/WD-7-042-19-pdf.pdf - Schallimmissionen von Windenergieanlagen - Bundesverband Windenergie; Nov. 2018, 1.3. Permanenter Eintrag von Rotoren Abrieb in das menschliche Umfeld 1.4. Eingeschränkte Erholungsfunktion durch erhöhten Lärm am Tag und in der Nacht für alle. (Kinder, Schichtarbeiter, Kranke und Alte) 1.5. Gefährdung der menschlichen Gesundheit bei einer Havarie 1.6. Beeinträchtigung der Lebensqualität 1.7. Beeinträchtigung Störung durch Rotoren-Schattenschlag - Schattenschlag, https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/emeuerbare-energien/schattenwurf - Schlagschatten auf Krauchenwies im Winter (Gemeindefläche); https://www.youtube.com/watch?v=HYmllxJNf04 - Belästigung durch periodischen Schattenwurf von Windenergieanlagen; https://www.fachagentur-indenergie.de/fileadmin/files/Akzeptanz/130_Pohl_Faul_Mausfeld_1999.pdf 1.8. Beeinträchtigung im Bereich Erholungsraum Wald 1.9. Verlust von Immobilienbewertung, - Optisch bedrängende Wirkung von Windenergieanlagen Bedrängung https://www.bundestag.de/resource/blob/405924/dddd861711d1e06c4ca814fb558 83935/WD-8-057-13-pdf.pdf - Einfluss von Windenergieanlagen auf Immobilienpreise; https://de.linkedin.com/pulse/einfluss-von-windenergieanlagen-auf-immobilienpreise-ralph-bauert 2. Welche Auswirkungen hat ein solches Vorhaben auf die Fläche, Boden, Wasser, Luft, Klima und Landschaft ich sehe hier: 2.1. Massive Störung der über 40 Schutzgebiete im Suchkreisbereich 2.2. Negative Auswirkungen für die Biotopvernetzung und FFH (Flora, Fauna, Habitat) Gebiete 2.3. Massive Beeinträchtigung auf den Wald- u. Bodenschutz durch Zuwegungen und Installationsflächen 2.4. Negative Auswirkungen auf Wasserschutzzonen, Quellen und deren Erweiterungsmöglichkeiten 2.5. Massiver Eintrag von Fremdkörper		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(Kies, Beton, Stahl usw.) in den Waldboden 2.6. Gefährdung von Boden, Wasser und Luft bei einer Havarie (Brand, Leckagen, Getriebe-/Rotorenschäden) 2.7. Hohe Bodenverdichtung durch Zuwegungen u. Installationsflächenbau, sowie LKW-Fahrten 2.8. Beeinträchtigung des Bodens für die Landwirtschaft durch stetige Rotorenerosion 2.9. Negativer Einfluss auf den ökologischen Nutzen und Systemleistungen des Waldes. Der Wald ist Sauerstofflieferant, Luftfilter, Wasserspeicher/-filter, Frisch-/Kaltluftquelle, Kohlenstoffspeicher, Lieferanten von Pilzen, Beeren, Wildfleisch u. Holz) 2.10. Permanente Körperschalleintrag auf den Boden und auf die Pflanzen, Pilze u. Flechten im Boden Gefährung der Wasserstockwerke durch permanente Erschütterun gen (Erschütterungsemission) 2.11. Massive Eingriffe auf Feuchtgebiete und Moorlandschaften als Wasserspeiche 2.12. Verlust des Kohlenstoffspeichers Moor durch Entwässerung beim Wege- u. Installationsflächenbau 2.13. Moorschutz ist Klimaschutz!!! 2.14. Störungen des Biotopverbundsystems mit Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen 2.15. Störungen Mikroklima durch Luftverwirbelungen (Wirbelschleppen) und Luftumschichtungen 3. Ich mache mir die größten Sorgen in Bezug auf die Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt: 3.1. Auswirkungen auf Naturschutz und Artenvorkommen - Hinweise auf ökologische Folgeschäden von Windkraftanlagen - WD8-3000- 057/13, Wissenschaft!. Dienst, Deutscher Bundestag; Nov. 2013; https://www.bundestag.de/resource/blob/405924/dddd861711d1e06c4ca814fb558 83935/WD-8-057-13-pdf.pdf - Windenergieanlagen in Wirtschaftswäldern verdrängen häufige Vogelarten, Natur imd Landschaft - 98. Jahrgang (2023) - Ausgabe 8: 365-371, https://www.natur-und-landschaft.de/fileadmin/user_upload/Natur_und_Landschaft/Zusatzmaterial/2023/ 2023_08_Zusatz_Farwig_978-3-00-154141-3_op.pdf - Auswirklungen auf den Greifvogelschutz, sowie Vorkommen von gefährdeten Arten 3.2. Auswirkungen auf den Fledermausschutz mit Wochenstuben, Winterquartiere u. Nahrungssuche 3.3. Auswirkungen auf Amphibienschutz mit Straßensperrung im Frühjahr (Amphibien werden geschützt, die Lebensräume aber zerstört) 3.4. Eingriff in den Reptilienlebensraum {Kreuzottern) 3.5. Beeinträchtigungen und Auswirkungen auf den Vogelzug (u.a. Roter Weiher) 3.6. Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt bei einer Havarie 3.7. Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das Umfeld von Tieren u. Pflanzen 3.8. Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen 3.9. Massiver Eingriff bzw. Zerstörung der Bodensymbiose des Waldbodens 4. Ich frage mich, wie Sie Stellung nehmen zu §18a des		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Luftverkehrsgesetztes. Denn dort (§ 18a Abs. 1 Satz 1 Luft.VG) ist geregelt, dass Bauwerke nicht errichtet werden dürfen, wo sie Flugsicherungseinrichtungen stören könnten. https://www.gesetze-im- internet.de/luftvg/_18a.html 4.1. Welche Auswirkungen hat dieses Industriegebiet im Wald auf die Flugsicherheit ob militärischer oder ziviler Natur? 4.2. Wie kann die Bundeswehr den erweiterten Anforderungen genügen, vor allem in Bezug auf die derzeitige gesamtpolitische Lage? 4.3. Wie kann gewährleistet werden, dass die Bundeswehr den überwachten Luftraum auf jeder Höhe und bei jedem Wetter in der Lage ist, besonders aber im Krisenfall, Luftfahrzeuge zu erkennen und zu identifizieren? 5. Meine Bedenken richten sich weiter mit Sorge auf unser kulturelles Erbe und unsere sonstigen Sachgüter: 5.1. Die Landschaft wurde durch Eiszeiten geprägt (Drumline, Tateislöcher, Findlinge, Senken, Täler, Moore)- u.a. Würmeiszeit (115.000 - ca. 10.000 Jahre) 6. Auch befürchte ich massive Auswirkungen auf das Landschaftsbild 6.1. Landschaftsästhetische Auswirkungen von Windkraftanlagen; https://www.landschaftswerkstatt.de/dokumente/Schoen.-Heimat-WKA -2010.pdf 6.2. Verunstaltung des Landschaftsbildes durch Windkraftanlagen, NuR (2010) 32:525-530, https://link.springer.com/article/10.1007/s10357-010-1918-5 6.3. Zur Unzulässigkeit von Windenergieanlagen in exponierter Lage wegen Verunstaltung des Landschaftsbildes einer nicht unter Landschafts- oder Naturschutz stehenden Landschaft, https://openjur.de/u/375545.ppdf 7. Es gibt keinerlei Erfahrungswerte, da dies das bisher größte Windindustriegebiet mit Anlagen in diesen Dimensionen gibt. Diese Anlagen wurden bisher noch nicht einmal gebaut. Wie garantieren sie hier den Schutz zur Sicherung der körperlichen Unversehrtheit und Gesundheit für das Gemeinwohl? 8. Welche besonderen Schutzmaßnahmen ergreifen Sie, um das Leben der Bürger nicht fahrlässig zu gefährden? Zu meinen vorgebrachten Bedenken und Einwendungen eiwarte ich von Ihnen eine schriftliche Stellungnahme zu den genannten Punkten und eine Beantwortung meiner gestellten Fragen. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03200	4245	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionalplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Meine Bedenken gegenüber der Planung begründe ich folgendermaßen: 1. In Artikel 20a des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland ist festgehalten: Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03194 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung. Hier fühle ich mich nicht ausreichend von der Bundesrepublik Deutschland geschützt, da WKA in unmittelbarer Nähe Auswirkungen auf den Menschen und insbesondere auf die menschliche Gesundheit darstellen: 1.1. Beeinträchtigung der Gesundheit durch Infraschall und Schalldruckwellen - Windenergie und Infraschall: Gesundheitliche Beeinträchtigung - Dr. Wolfgang Hübner, Dipl.-Physiker, Bad Wurzach; https://www.xn--landschaftsschtzer-z6b.de/wp-content/uploads/2023/07/230717-KochHolzheuKlaerungsbedarf.pdf - Gesundheit, Infraschall und Luftdruckimpulse; Landschaftsschützer Allgäu - Oberschwaben e.V. (in Bad Wurzach); https://www.xn--landschaftsschtzer-z6b.de/infraschall/ - Infraschall Studien zu Wirkungen auf Mensch und Tier - WD 8 - 3000 - 099/19; wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; Aug. 2019; https://www.bundestag.de/resource/blob/657038/05e0a36c803110ae446a7 c04dc4e1füa/WD-8-099-19-pdf.pdf - Ist Maschinenschutz wichtiger als Menschenschutz? Es geht um die Gesundheit der Anlieger - Dr. Wotfgang Hübner Bad Wurzach; https://www.xn--landschaftsschtzer-z6b.de/wp-content/uploads/2024/01/230604-Flyer?? Gesundheit-Windrad.pdf 1.2. Beeinträchtigung durch Lärmbelästigung mit Kumulation anderer Lärmquellen Im Schatten der Windräder; https://www.youtube.com/watch?v=09W1qdiBXXE - Leitlinien Umgebungslärm für die Europäische Region - WHO/EURO:2018- 3287-43046-60247, WHO Europa; https://iris.who.int/bitstream/handle/10665/343938/WHO-EURO-2018-3287-43046-60247-qer.pdf?sequence=2 - Gesundheitliche Einflüsse von Windkraftanlagen auf den Mensch https://www.bundestag.de/resource/blob/407238/9e0b1300aa986208b20fc8fdf42c 76e5/wf-viii-g-065-03-pdf-data.pdf - Sicherheitsabstand von Windkraftanlagen (WKA) unter anderem zu Wohngebieten - WO 7 - 3000 - 042/19; wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; März 2019 https://www.bundestag.de/resource/blob/644560/b58b8d097cbff1d160fe4f56e825 efff/WD-7-042-19-pdf.pdf - Schallimmissionen von Windenergieanlagen - Bundesverband Windenergie; Nov. 2018, 1.3. Permanenter Eintrag von Rotoren Abrieb in das menschliche Umfeld 1.4. Eingeschränkte Erholungsfunktion durch erhöhten Lärm am Tag und in der Nacht für alle. (Kinder, Schichtarbeiter, Kranke und Alte) 1.5. Gefährdung der menschlichen Gesundheit bei einer Havarie 1.6. Beeinträchtigung der Lebensqualität 1.7. Beeinträchtigung Störung durch Rotoren-Schattenschlag - Schattenschlag, https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/emeuerbare-energien/schattenwurf - Schlagschatten auf Krauchenwies im Winter		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(Gemeindefläche); https://www.youtube.com/watch?v=HYmllxJNf04 - Belästigung durch periodischen Schattenwurf von Windenergieanlagen; https://www.fachagentur-indenergie.de/fileadmin/files/Akzeptanz/130 _Pohl_Faul_Mausfeld_1999.pdf 1.8. Beeinträchtigung im Bereich Erholungsraum Wald 1.9. Verlust von Immobilienbewertung, - Optisch bedrängende Wirkung von Windenergieanlagen Bedrängung https://www.bundestag.de/resource/blob/405924/dddd861711d1e06c4 ca814fb558 83935/WD-8-057-13-pdf.pdf - Einfluss von Windenergieanlagen auf Immobilienpreise; https://de.linkedin.com/pulse/einfluss-von-windenergieanlagen-auf-immobilienpreise-ralph-bauert 2. Welche Auswirkungen hat ein solches Vorhaben auf die Fläche, Boden, Wasser, Luft, Klima und Landschaft ich sehe hier: 2.1. Massive Störung der über 40 Schutzgebiete im Suchkreisbereich 2.2. Negative Auswirkungen für die Biotopvernetzung und FFH (Flora, Fauna, Habitat) Gebiete 2.3. Massive Beeinträchtigung auf den Wald- u. Bodenschutz durch Zuwegungen und Installationsflächen 2.4. Negative Auswirkungen auf Wasserschutzzonen, Quellen und deren Erweiterungsmöglichkeiten 2.5. Massiver Eintrag von Fremdkörper (Kies, Beton, Stahl usw.) in den Waldboden 2.6. Gefährdung von Boden, Wasser und Luft bei einer Havarie (Brand, Leckagen, Getriebe-/Rotorenschäden) 2.7. Hohe Bodenverdichtung durch Zuwegungen u. Installationsflächenbau, sowie LKW-Fahrten 2.8. Beeinträchtigung des Bodens für die Landwirtschaft durch stetige Rotorenerosion 2.9. Negativer Einfluss auf den ökologischen Nutzen und Systemleistungen des Waldes. Der Wald ist Sauerstofflieferant, Luftfilter, Wasserspeicher/-filter, Frisch-/Kaltluftquelle, Kohlenstoffspeicher, Lieferanten von Pilzen, Beeren, Wildfleisch u. Holz) 2.10. Permanente Körperschalleintrag auf den Boden und auf die Pflanzen, Pilze u. Flechten im Boden Gefährung der Wasserstockwerke durch permanente Erschütterun gen (Erschütterungsemission) 2.11. Massive Eingriffe auf Feuchtgebiete und Moorlandschaften als Wasserspeiche 2.12. Verlust des Kohlenstoffspeichers Moor durch Entwässerung beim Wege- u. Installationsflächenbau 2.13. Moorschutz ist Klimaschutz!!! 2.14. Störungen des Biotopverbundsystems mit Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen 2.15. Störungen Mikroklima durch Luftverwirbelungen (Wirbelschleppen) und Luftumschichtungen 3. Ich frage mich, wie Sie Stellung nehmen zu §18a des Luftverkehrsgesetztes. Denn dort (§ 18a Abs. 1 Satz 1 LuftVG) ist geregelt, dass Bauwerke nicht errichtet werden dürfen, wo sie Flugsicherungseinrichtungen stören könnten. https://www.gesetze-im- internet.de/luftvg/_18a.html 3.1. Welche Auswirkungen hat dieses Industriegebiet im Wald auf die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Flugsicherheit ob militärischer oder ziviler Natur? 3.2. Wie kann die Bundeswehr den erweiterten Anforderungen genügen, vor allem in Bezug auf die derzeitige gesamtpolitische Lage? 3.3. Wie kann gewährleistet werden, dass die Bundeswehr den überwachten Luftraum auf jeder Höhe und bei jedem Wetter in der Lage ist, besonders aber im Krisenfall, Luftfahrzeuge zu erkennen und zu identifizieren? 4. Ich mache mir die größten Sorgen in Bezug auf die Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt: 4.1. Auswirkungen auf Naturschutz und Artenvorkommen - Hinweise auf ökologische Folgeschäden von Windkraftanlagen - WD8-3000-057/13, Wissenschaft!. Dienst, Deutscher Bundestag; Nov. 2013; https://www.bundestaq.de/resource/blob/405924/dddd861711d1e06c4ca814fb558 83935/WD-8-057-13-pdf.pdf - Windenergieanlagen in Wirtschaftswäldern verdrängen häufige Vogelarten, Natur imd Landschaft- 98. Jahrgang (2023)-Ausgabe 8: 365-371, https://www.natur-und- landschaft.de/fileadmin/user_upload/Natur_und_Landschaft/Zusatzmateria1/2023/2023_08_Zusatz_Farwig_978-3-00-154141-3_op.pdf - Auswirklungen auf den Greifvogelschutz, sowie Vorkommen von gefährdeten Arten 4.2. Auswirkungen auf den Fledermausschutz mit Wochenstuben, Winterquartiere u. Nahrungssuche 4.3. Auswirkungen auf Amphibienschutz mit Straßensperrung im Frühjahr (Amphibien werden geschützt, die Lebensräume aber zerstört) 4.4. Eingriff in den Reptilienlebensraum (Kreuzottern) 4.5. Beeinträchtigungen und Auswirkungen auf den Vogelzug (u.a. Roter Weiher) 4.6. Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt bei einer Havarie 4.7. Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das Umfeld von Tieren u. Pflanzen 4.8. Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen 4.9. Massiver Eingriff bzw. Zerstörung der Bodensymbiose des Waldbodens 5. Auch befürchte ich massive Auswirkungen auf das Landschaftsbild 5.1. Landschaftsästhetische Auswirkungen von Windkraftanlagen; https://www.landschaftswerkstatt.de/dokumente/Schoen.-Heimat-WKA-2010.pdf 5.2. Verunstaltung des Landschaftsbildes durch Windkraftanlagen, NuR (2010) 32:525-530, https://link.springer.com/article/1O.1007/s10357-010-1918-5 5.3. Zur Unzulässigkeit von Windenergieanlagen in exponierter Lage wegen Verunstaltung des Landschaftsbildes einer nicht unter Landschafts- oder Naturschutz stehenden Landschaft, https://openjur.de/u/375545.ppdf 6. Meine Bedenken richten sich weiter mit Sorge auf unser kulturelles Erbe und unsere sonstigen Sachgüter: 6.1. Die Landschaft wurde durch Eiszeiten geprägt (Drumline, Toteislöcher, Findlinge, Senken, Täler, Moore)- u.a. Würmeiszeit (115.000- ca. 10.000 Jahre) 7. Welche besonderen Schutzmaßnahmen ergreifen Sie, um das Leben der Bürger nicht		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		fahrlässig zu gefährden? 8. Es gibt keinerlei Erfahrungswerte, da dies das bisher größte Windindustriegebiet mit Anlagen in diesen Dimensionen gibt. Diese Anlagen wurden bisher noch nicht einmal gebaut. Wie garantieren sie hier den Schutz zur Sicherung der körperlichen Unversehrtheit und Gesundheit für das Gemeinwohl? Zu meinen vorgebrachten Bedenken und Einwendungen erwarte ich von Ihnen eine schriftliche Stellungnahme zu den genannten Punkten und eine Beantwortung meiner gestellten Fragen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03201	4739	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionalplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Meine Bedenken gegenüber der Planung begründe ich folgendermaßen: 1. In Artikel 20a des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland ist festgehalten: Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung. Hier fühle ich mich nicht ausreichend von der Bundesrepublik Deutschland geschützt, da WKA in unmittelbarer Nähe Auswirkungen auf den Menschen und insbesondere auf die menschliche Gesundheit darstellen: 1.1. Beeinträchtigung der Gesundheit durch Infraschall und Schalldruckwellen - Windenergie und Infraschall: Gesundheitliche Beeinträchtigung - Dr. Wolfgang Hübner, Dipl.-Physiker, Bad Wurzach; https://www.xn--landschaftsschtzer-z6b.de/wp-content/uploads/2023/07/230717-KochHolzheuKlaerungsbedarf.pdf - Gesundheit, Infraschall und Luftdruckimpulse; Landschaftsschützer Allgäu - Oberschwaben e.V. (in Bad Wurzach); https://www.xn--landschaftsschtzer-z6b.de/infraschall/ - Infraschall Studien zu Wirkungen auf Mensch und Tier - WD 8 - 3000 - 099/19; wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; Aug. 2019; https://www.bundestag.de/resource/blob/657038/05e0a36c803110ae446a7 c04dc4e1ffia/WD-8-099-19-pdf.pdf - Ist Maschinenschutz wichtiger als Menschenschutz? Es geht um die Gesundheit der Anlieger- Dr. Wolfgang Hübner Bad Wurzach; https://www.xn--landschaftsschtzer-z6b.de/wp-content/uploads/2024/01/230604-Flyer-Gesundheit-Windrad.pdf [2] 1.2. Beeinträchtigung durch Lärmbelästigung mit Kumulation anderer Lärmquellen - Im Schatten der Windräder; https://www.youtube.com/watch?v=09W1qdiBXXE - Leitlinien Umgebungslärm für die Europäische Region - WHO/EURO:2018-3287-43046-60247, WHO Europa; https://iris.who.int/bitstream/handle/10665/343938/WHO-EURO-2018-3	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03194 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		287- 43046-60247-ger.pdf?sequence=2 - Gesundheitliche Einflüsse von Windkraftanlagen auf den Mensch https://www.bundestag.de/resource/blob/407238/9e0b1300aa986208b20fc8fdf42c 76e5/wf-viii-g-065-03-pdf-data.pdf - Sicherheitsabstand von Windkraftanlagen (WKA) unter anderem zu Wohngebieten - WD 7 - 3000 - 042/19; wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; März 2019 https://www.bundestag.de/resource/blob/644560/b58b8d097cbff1d160fe4f56e825 efff/WD-7-042-19-pdf.pdf - Schallimmissionen von Windenergieanlagen - Bundesverband Windenergie; Nov. 2018, 1.3. Gefährdung der menschlichen Gesundheit bei einer Havarie 1.4. Beeinträchtigung der Lebensqualität 1.5. Permanenter Eintrag von Rotoren Abrieb in das menschliche Umfeld 1.6. Eingeschränkte Erholungsfunktion durch erhöhten Lärm am Tag und in der Nacht für alle. (Kinder, Schichtarbeiter, Kranke und Alte) 1.7. Beeinträchtigung Störung durch Rotoren-Schattenschlag - Schattenschlag, https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/emeuerbare-energien/schattenwurf - Schlagschatten auf Krauchenwies im Winter (Gemeindefläche); https://www.youtube.com/watch?v=HYmllxJNf04 - Belästigung durch periodischen Schattenwurf von Windenergieanlagen; https://www.fachagentur-indenergie.de/fileadmin/files/Akzeptanz/130_Pohl_Faul_Mausfeld_1999.pdf 1.8. Beeinträchtigung im Bereich Erholungsraum Wald 1.9. Verlust von Immobilienbewertung, - Optisch bedrängende Wirkung von Windenergieanlagen Bedrängung https://www.bundestag.de/resource/blob/405924/dddd861711d1e06c4ca814fb558 83935/WD-8-057-13-pdf.pdf - Einfluss von Windenergieanlagen auf Immobilienpreise; https://de.linkedin.com/pulse/einfluss-von-windenergieanlagen-auf-immobilienpreise-ralph-bauert) ' [3] 2. Welche Auswirkungen hat ein solches Vorhaben auf die Fläche, Boden, Wasser, Luft, Klima und Landschaft ich sehe hier: 2.1. Massive Störung der über 40 Schutzgebiete im Suchkreisbereich 2.2. Negativa Auswirkungen für die Biotopvernetzung und FFH (Flora, Fauna, Habitat} Gebiete 2.3. Massive Beeinträchtigung auf den Wald- u. Bodenschutz durch Zuwegungen und Installationsflächen 2.4. Negative Auswirkungen auf Wasserschutzzonen, Quellen und deren Erweiterungsmöglichkeiten 2.5. Massiver Eintrag von Fremdkörper (Kies, Beton, Stahl usw.) in den Waldboden 2.6. Gefährdung von Boden, Wasser und Luft bei einer Havarie (Brand, Leckagen, Getriebe-/Rotorenschäden} 2.7. Hohe Bodenverdichtung durch Zuwegungen u. Installationsflächenbau, sowie LKW-Fahrten 2.8. Beeinträchtigung des Bodens für die Landwirtschaft durch stetige Rotorenerosion 2.9. Negativer Einfluss auf den ökologischen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Nutzen und Systemleistungen des Waldes. Der Wald ist Sauerstofflieferant, Luftfilter, Wasserspeicher/-filter, Frisch-/Kaltluftquelle, Kohlenstoffspeicher, Lieferanten von Pilzen, Beeren, Wildfleisch u. Holz} 2.10. Permanente Körperschalleintrag auf den Boden und auf die Pflanzen, Pilze u. Flechten im Boden Gefährung der Wasserstockwerke durch permanente Erschütterun gen (Erschütterungsemission) 2.11. Massive Eingriffe auf Feuchtgebiete und Moorlandschaften als Wasserspeiche 2.12. Verlust des Kohlenstoffspeichers Moor durch Entwässerung beim Wege- u. Installationsflächenbau 2.13. Moorschutz ist Klimaschutz!!! 2.14. Störungen des Biotopverbundsystems mit Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen 2.15. Störungen Mikroklima durch Luftverwirbelungen (Wirbelschleppen) und Luftumschichtungen 3. Ich mache mir die größten Sorgen in Bezug auf die Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt: 3.1. Auswirkungen auf Naturschutz und Artenvorkommen - Hinweise auf ökologische Folgeschäden von Windkraftanlagen - WD8-3000- 057/13, Wissenschaft!. Dienst, Deutscher Bundestag; Nov. 2013; https://www.bundestag.de/resource/blob/405924/dddd861711d1e06c4 ca814fb558 83935/WD-8-057-13-pdf.pdf - Windenergieanlagen in Wirtschaftswäldern verdrängen häufige Vogelarten, Natur imd Landschaft - 98. Jahrgang {2023) - Ausgabe 8: 365-371, https://www.natur-und-landschaft.de/fileadmin/user_upload/Natur_und_Landschaft/Zusatzmat erial/2023/ 2023_08_Zusatz_Farwig_978-3-00-154141-3_op.pdf - Auswirklungen auf den Greifvogelschutz, sowie Vorkommen von gefährdeten Arten 3.2. Auswirkungen auf den Fledermausschutz mit Wochenstuben, Winterquartiere u. Nahrungssuche) ' [4] 3.3. Auswirkungen auf Amphibienschutz mit Straßensperrung im Frühjahr (Amphibien werden geschützt, die Lebensräume aber zerstört) 3.4. Eingriff in den Reptilienlebensraum (Kreuzottern) 3.5. Beeinträchtigungen und Auswirkungen auf den Vogelzug (u.a. Roter Weiher) 3.6. Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt bei einer Havarie 3.7. Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das Umfeld von Tieren u. Pflanzen 3.8. Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen 3.9. Massiver Eingriff bzw. Zerstörung der Bodensymbiose des Waldbodens 4. Ich frage mich, wie Sie Stellung nehmen zu §18a des Luftverkehrsgesetztes. Denn dort (§ 18a Abs. 1 Satz 1 LuftVG) ist geregelt, dass Bauwerke nicht errichtet werden dürfen, wo sie Flugsicherungseinrichtungen stören könnten. https://www.gesetze-im- internet.de/luftvg/_18a.html 4.1. Welche Auswirkungen hat dieses Industriegebiet im Wald auf die Flugsicherheit ob militärischer oder ziviler Natur? 4.2. Wie kann die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bundeswehr den erweiterten Anforderungen genügen, vor allem in Bezug auf die derzeitige gesamtpolitische Lage? 4.3. Wie kann gewährleistet werden, dass die Bundeswehr den überwachten Luftraum auf jeder Höhe und bei jedem Wetter in der Lage ist, besonders aber im Krisenfall, Luftfahrzeuge zu erkennen und zu identifizieren? 5. Meine Bedenken richten sich weiter mit Sorge auf unser kulturelles Erbe und unsere sonstigen Sachgüter: 5.1. Die Landschaft wurde durch Eiszeiten geprägt (Drumline, Tateislöcher, Findlinge, Senken, Täler, Moore)- u.a. Würmeiszeit (115.000 - ca. 10.000 Jahre) 6. Auch befürchte ich massive Auswirkungen auf das Landschaftsbild 6.1. Landschaftsästhetische Auswirkungen von Windkraftanlagen; https://www.landschaftswerkstatt.de/dokumente/Schoen.-Heimat-WKA-2010.pdf 6.2. Verunstaltung des Landschaftsbildes durch Windkraftanlagen, NuR (2010) 32:525-530, https://link.springer.com/article/1O.1007/s10357-010-1918-5 6.3. Zur Unzulässigkeit von Windenergieanlagen in exponierter Lage wegen Verunstaltung des Landschaftsbildes einer nicht unter Landschafts- oder Naturschutz stehenden Landschaft, https://openjur.de/u/375545.ppdf 7. Welche besonderen Schutzmaßnahmen ergreifen Sie, um das Leben der Bürger nicht fahrlässig zu gefährden? [5] 8. Es gibt keinerlei Erfahrungswerte, da dies das bisher größte Windindustriegebiet mit Anlagen in diesen Dimensionen gibt. Diese Anlagen wurden bisher noch nicht einmal gebaut. Wie garantieren sie hier den Schutz zur Sicherung der körperlichen Unversehrtheit und Gesundheit für das Gemeinwohl? Zu meinen vorgebrachten Bedenken und Einwendungen erwarte ich von Ihnen eine schriftliche Stellungnahme zu den genannten Punkten und eine Beantwortung meiner gestellten Fragen. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03202	4246	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionalplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Meine Bedenken gegenüber der Planung begründe ich folgendermaßen: 1. In Artikel 20a des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland ist festgehalten: Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung. Hier fühle ich mich nicht ausreichend von der Bundesrepublik Deutschland geschützt, da WKA in unmittelbarer Nähe Auswirkungen auf den Menschen und insbesondere auf die menschliche Gesundheit darstellen: 1.1. Beeinträchtigung der Gesundheit durch Infraschall und	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03194 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schalldruckwellen - Windenergie und Infraschall: Gesundheitliche Beeinträchtigung - Dr. Wolfgang Hübner, Dipl.-Physiker, Bad Wurzach; https://www.xn--landschaftsschtzer-z6b.de/wp-content/uploads/2023/07/230717-KochHolzheuKlaerungsbedarf.pdf - Gesundheit, Infraschall und Luftdruckimpulse; Landschaftsschützer Allgäu - Oberschwaben e.V. (in Bad Wurzach); https://www.xn--landschaftsschtzer-z6b.de/infraschall/ - Infraschall Studien zu Wirkungen auf Mensch und Tier - WD 8 - 3000 - 099/19; wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; Aug. 2019; https://www.bundestag.de/resource/blob/657038/05e0a36c803110ae446a7 c04dc4e1ffia/WD-8-099-19-pdf.pdf - Ist Maschinenschutz wichtiger als Menschenschutz? Es geht um die Gesundheit der Anlieger- Dr. Wolfgang Hübner Bad Wurzach; https://www.xn--landschaftsschtzer-z6b.de/wp-content/uploads/2024/01/230604-Flyer-Gesundheit-Windrad.pdf [2] 1.2. Beeinträchtigung durch Lärmbelästigung mit Kumulation anderer Lärmquellen - Im Schatten der Windräder; https://www.youtube.com/watch?v=09W1qdiBXXE - Leitlinien Umgebungslärm für die Europäische Region - WHO/EURO:2018-3287-43046-60247, WHO Europa; https://iris.who.int/bitstream/handle/10665/343938/WHO-EURO-2018-3287- 43046-60247-ger.pdf?sequence=2 - Gesundheitliche Einflüsse von Windkraftanlagen auf den Mensch https://www.bundestag.de/resource/blob/407238/9e0b1300aa986208b20fc8fdf42c 76e5/wf-viii-g-065-03-pdf-data.pdf - Sicherheitsabstand von Windkraftanlagen (WKA) unter anderem zu Wohngebieten - WD 7 - 3000 - 042/19; wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; März 2019 https://www.bundestag.de/resource/blob/644560/b58b8d097cbff1d160fe4f56e825 efff/WD-7-042-19-pdf.pdf - Schallimmissionen von Windenergieanlagen - Bundesverband Windenergie; Nov. 2018, 1.3. Gefährdung der menschlichen Gesundheit bei einer Havarie 1.4. Beeinträchtigung der Lebensqualität 1.5. Permanenter Eintrag von Rotoren Abrieb in das menschliche Umfeld 1.6. Eingeschränkte Erholungsfunktion durch erhöhten Lärm am Tag und in der Nacht für alle. (Kinder, Schichtarbeiter, Kranke und Alte) 1.7. Beeinträchtigung Störung durch Rotoren-Schattenschlag - Schattenschlag, https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/emeuerbare-energien/schattenwurf - Schlagschatten auf Krauchenwies im Winter (Gemeindefläche); https://www.youtube.com/watch?v=HYmllxJNf04 - Belästigung durch periodischen Schattenwurf von Windenergieanlagen; https://www.fachagentur-indenergie.de/fileadmin/files/Akzeptanz/130_Pohl_Faul_Mausfeld_199		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		9.pdf 1.8. Beeinträchtigung im Bereich Erholungsraum Wald 1.9. Verlust von Immobilienbewertung, - Optisch bedrängende Wirkung von Windenergieanlagen Bedrängung https://www.bundestag.de/resource/blob/405924/dddd861711d1e06c4ca814fb558 83935/WD-8-057-13-pdf.pdf - Einfluss von Windenergieanlagen auf Immobilienpreise; https://de.linkedin.com/pulse/einfluss-von-windenergieanlagen-auf-immobilienpreise-ralph-bauert) ' [3] 2. Welche Auswirkungen hat ein solches Vorhaben auf die Fläche, Boden, Wasser, Luft, Klima und Landschaft ich sehe hier: 2.1. Massive Störung der über 40 Schutzgebiete im Suchkreisbereich 2.2. Negativa Auswirkungen für die Biotopvernetzung und FFH (Flora, Fauna, Habitat} Gebiete 2.3. Massive Beeinträchtigung auf den Wald- u. Bodenschutz durch Zuwegungen und Installationsflächen 2.4. Negative Auswirkungen auf Wasserschutzzonen, Quellen und deren Erweiterungsmöglichkeiten 2.5. Massiver Eintrag von Fremdkörper (Kies, Beton, Stahl usw.) in den Waldboden 2.6. Gefährdung von Boden, Wasser und Luft bei einer Havarie (Brand, Leckagen, Getriebe-/Rotorenschäden} 2.7. Hohe Bodenverdichtung durch Zuwegungen u. Installationsflächenbau, sowie LKW-Fahrten 2.8. Beeinträchtigung des Bodens für die Landwirtschaft durch stetige Rotorenerosion 2.9. Negativer Einfluss auf den ökologischen Nutzen und Systemleistungen des Waldes. Der Wald ist Sauerstofflieferant, Luftfilter, Wasserspeicher/-filter, Frisch-/Kaltluftquelle, Kohlenstoffspeicher, Lieferanten von Pilzen, Beeren, Wildfleisch u. Holz} 2.10. Permanente Körperschalleintrag auf den Boden und auf die Pflanzen, Pilze u. Flechten im Boden Gefährung der Wasserstockwerke durch permanente Erschütterungen (Erschütterungsemission) 2.11. Massive Eingriffe auf Feuchtgebiete und Moorlandschaften als Wasserspeiche 2.12. Verlust des Kohlenstoffspeichers Moor durch Entwässerung beim Wege- u. Installationsflächenbau 2.13. Moorschutz ist Klimaschutz!!! 2.14. Störungen des Biotopverbundsystems mit Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen 2.15. Störungen Mikroklima durch Luftverwirbelungen (Wirbelschleppen) und Luftumschichtungen 3. Ich mache mir die größten Sorgen in Bezug auf die Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt: 3.1. Auswirkungen auf Naturschutz und Artenvorkommen - Hinweise auf ökologische Folgeschäden von Windkraftanlagen - WD8-3000- 057/13, Wissenschaft!. Dienst, Deutscher Bundestag; Nov. 2013; https://www.bundestag.de/resource/blob/405924/dddd861711d1e06c4ca814fb558 83935/WD-8-057-13-pdf.pdf - Windenergieanlagen in Wirtschaftswäldern verdrängen häufige Vogelarten, Natur imd Landschaft - 98. Jahrgang {2023) - Ausgabe 8: 365-371,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		https://www.natur-und-landschaft.de/fileadmin/user_upload/Natur_und_Landschaft/Zusatzmaterial/2023/ 2023_08_Zusatz_Farwig_978-3-00-154141-3_op.pdf - Auswirklungen auf den Greifvogelschutz, sowie Vorkommen von gefährdeten Arten 3.2. Auswirkungen auf den Fledermausschutz mit Wochenstuben, Winterquartiere u. Nahrungssuche) ' [4] 3.3. Auswirkungen auf Amphibienschutz mit Straßensperrung im Frühjahr (Amphibien werden geschützt, die Lebensräume aber zerstört) 3.4. Eingriff in den Reptilienlebensraum (Kreuzottern) 3.5. Beeinträchtigungen und Auswirkungen auf den Vogelzug (u.a. Roter Weiher) 3.6. Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt bei einer Havarie 3.7. Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das Umfeld von Tieren u. Pflanzen 3.8. Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen 3.9. Massiver Eingriff bzw. Zerstörung der Bodensymbiose des Waldbodens 4. Ich frage mich, wie Sie Stellung nehmen zu §18a des Luftverkehrsgesetztes. Denn dort (§ 18a Abs. 1 Satz 1 LuftVG) ist geregelt, dass Bauwerke nicht errichtet werden dürfen, wo sie Flugsicherungseinrichtungen stören könnten. https://www.gesetze-im- internet.de/luftvg/_18a.html 4.1. Welche Auswirkungen hat dieses Industriegebiet im Wald auf die Flugsicherheit ob militärischer oder ziviler Natur? 4.2. Wie kann die Bundeswehr den erweiterten Anforderungen genügen, vor allem in Bezug auf die derzeitige gesamtpolitische Lage? 4.3. Wie kann gewährleistet werden, dass die Bundeswehr den überwachten Luftraum auf jeder Höhe und bei jedem Wetter in der Lage ist, besonders aber im Krisenfall, Luftfahrzeuge zu erkennen und zu identifizieren? 5. Meine Bedenken richten sich weiter mit Sorge auf unser kulturelles Erbe und unsere sonstigen Sachgüter: 5.1. Die Landschaft wurde durch Eiszeiten geprägt (Drumline, Tateislöcher, Findlinge, Senken, Täler, Moore)- u.a. Würmeiszeit (115.000 - ca. 10.000 Jahre) 6. Auch befürchte ich massive Auswirkungen auf das Landschaftsbild 6.1. Landschaftsästhetische Auswirkungen von Windkraftanlagen; https://www.landschaftswerkstatt.de/dokumente/Schoen.-Heimat-WKA-2010.pdf 6.2. Verunstaltung des Landschaftsbildes durch Windkraftanlagen, NuR (2010) 32:525-530, https://link.springer.com/article/1O.1007/s10357-010-1918-5 6.3. Zur Unzulässigkeit von Windenergieanlagen in exponierter Lage wegen Verunstaltung des Landschaftsbildes einer nicht unter Landschafts- oder Naturschutz stehenden Landschaft, https://openjur.de/u/375545.ppdf 7. Welche besonderen Schutzmaßnahmen ergreifen Sie, um das Leben der Bürger nicht fahrlässig zu gefährden? [5] 8. Es gibt keinerlei Erfahrungswerte, da dies das bisher größte Windindustriegebiet mit Anlagen in		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		diesen Dimensionen gibt. Diese Anlagen wurden bisher noch nicht einmal gebaut. Wie garantieren sie hier den Schutz zur Sicherung der körperlichen Unversehrtheit und Gesundheit für das Gemeinwohl? Zu meinen vorgebrachten Bedenken und Einwendungen erwarte ich von Ihnen eine schriftliche Stellungnahme zu den genannten Punkten und eine Beantwortung meiner gestellten Fragen. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03203	4247	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionalplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Meine Bedenken gegenüber der Planung begründe ich folgendermaßen: 1. In Artikel 20a des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland ist festgehalten: Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung. Hier fühle ich mich nicht ausreichend von der Bundesrepublik Deutschland geschützt, da WKA in unmittelbarer Nähe Auswirkungen auf den Menschen und insbesondere auf die menschliche Gesundheit darstellen: 1.1. Beeinträchtigung der Gesundheit durch Infraschall und Schalldruckwellen - Windenergie und Infraschall: Gesundheitliche Beeinträchtigung - Dr. Wolfgang Hübner, Dipl.-Physiker, Bad Wurzach; https://www.xn--landschaftsschtzer-z6b.de/wp-content/uploads/2023/07/230717-KochHolzheuKlaerungsbedarf.pdf - Gesundheit, Infraschall und Luftdruckimpulse; Landschaftsschützer Allgäu - Oberschwaben e.V. (in Bad Wurzach); https://www.xn--landschaftsschtzer-z6b.de/infraschall/ - Infraschall Studien zu Wirkungen auf Mensch und Tier - WD 8 - 3000 - 099/19; wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; Aug. 2019; https://www.bundestag.de/resource/blob/657038/05e0a36c803110ae446a7 c04dc4e1ffia/WD-8-099-19-pdf.pdf - Ist Maschinenschutz wichtiger als Menschenschutz? Es geht um die Gesundheit der Anlieger- Dr. Wolfgang Hübner Bad Wurzach; https://www.xn--landschaftsschtzer-z6b.de/wp-content/uploads/2024/01/230604-Flyer-Gesundheit-Windrad.pdf [2] 1.2. Beeinträchtigung durch Lärmbelästigung mit Kumulation anderer Lärmquellen - Im Schatten der Windräder; https://www.youtube.com/watch?v=09W1qdiBXXE - Leitlinien Umgebungslärm für die Europäische Region - WHO/EURO:2018-3287-43046-60247, WHO Europa; https://iris.who.int/bitstream/handle/10665/343938/WHO-EURO-2018-3287- 43046-60247-ger.pdf?sequence=2 - Gesundheitliche Einflüsse	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.03194 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		von Windkraftanlagen auf den Mensch https://www.bundestag.de/resource/blob/407238/9e0b1300aa986208b20fc8fdf42c 76e5/wf-viii-g-065-03-pdf-data.pdf - Sicherheitsabstand von Windkraftanlagen (WKA) unter anderem zu Wohngebieten - WD 7 - 3000 - 042/19; wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; März 2019 https://www.bundestag.de/resource/blob/644560/b58b8d097cbff1d160fe4f56e825 efff/WD-7-042-19-pdf.pdf - Schallimmissionen von Windenergieanlagen - Bundesverband Windenergie; Nov. 2018, 1.3. Gefährdung der menschlichen Gesundheit bei einer Havarie 1.4. Beeinträchtigung der Lebensqualität 1.5. Permanenter Eintrag von Rotoren Abrieb in das menschliche Umfeld 1.6. Eingeschränkte Erholungsfunktion durch erhöhten Lärm am Tag und in der Nacht für alle. (Kinder, Schichtarbeiter, Kranke und Alte) 1.7. Beeinträchtigung Störung durch Rotoren-Schattenschlag - Schattenschlag, https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/emeuerbare-energien/schattenwurf - Schlagschatten auf Krauchenwies im Winter (Gemeindefläche); https://www.youtube.com/watch?v=HYmllxJNf04 - Belästigung durch periodischen Schattenwurf von Windenergieanlagen; https://www.fachagentur-indenergie.de/fileadmin/files/Akzeptanz/130_Pohl_Faul_Mausfeld_1999.pdf 1.8. Beeinträchtigung im Bereich Erholungsraum Wald 1.9. Verlust von Immobilienbewertung, - Optisch bedrängende Wirkung von Windenergieanlagen Bedrängung https://www.bundestag.de/resource/blob/405924/dddd861711d1e06c4ca814fb558 83935/WD-8-057-13-pdf.pdf - Einfluss von Windenergieanlagen auf Immobilienpreise; https://de.linkedin.com/pulse/einfluss-von-windenergieanlagen-auf-immobilienpreise-ralph-bauert) ' [3] 2. Welche Auswirkungen hat ein solches Vorhaben auf die Fläche, Boden, Wasser, Luft, Klima und Landschaft ich sehe hier: 2.1. Massive Störung der über 40 Schutzgebiete im Suchkreisbereich 2.2. Negativa Auswirkungen für die Biotopvernetzung und FFH (Flora, Fauna, Habitat} Gebiete 2.3. Massive Beeinträchtigung auf den Wald- u. Bodenschutz durch Zuwegungen und Installationsflächen 2.4. Negative Auswirkungen auf Wasserschutzzonen, Quellen und deren Erweiterungsmöglichkeiten 2.5. Massiver Eintrag von Fremdkörper (Kies, Beton, Stahl usw.) in den Waldboden 2.6. Gefährdung von Boden, Wasser und Luft bei einer Havarie (Brand, Leckagen, Getriebe-/Rotorenschäden} 2.7. Hohe Bodenverdichtung durch Zuwegungen u. Installationsflächenbau, sowie LKW-Fahrten 2.8. Beeinträchtigung des Bodens für die Landwirtschaft durch stetige Rotorenerosion 2.9. Negativer Einfluss auf den ökologischen Nutzen und Systemleistungen des Waldes. Der Wald ist		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Sauerstofflieferant, Luftfilter, Wasserspeicher/-filter, Frisch-/Kaltluftquelle, Kohlenstoffspeicher, Lieferanten von Pilzen, Beeren, Wildfleisch u. Holz} 2.10. Permanente Körperschalleintrag auf den Boden und auf die Pflanzen, Pilze u. Flechten im Boden Gefährung der Wasserstockwerke durch permanente Erschütterun gen (Erschütterungsemission) 2.11. Massive Eingriffe auf Feuchtgebiete und Moorlandschaften als Wasserspeiche 2.12. Verlust des Kohlenstoffspeichers Moor durch Entwässerung beim Wege- u. Installationsflächenbau 2.13. Moorschutz ist Klimaschutz!!! 2.14. Störungen des Biotopverbundsystems mit Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen 2.15. Störungen Mikroklima durch Luftverwirbelungen (Wirbelschleppen) und Luftumschichtungen 3. Ich mache mir die größten Sorgen in Bezug auf die Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt: 3.1. Auswirkungen auf Naturschutz und Artenvorkommen - Hinweise auf ökologische Folgeschäden von Windkraftanlagen - WD8-3000- 057/13, Wissenschaft!. Dienst, Deutscher Bundestag; Nov. 2013; https://www.bundestag.de/resource/blob/405924/dddd861711d1e06c4 ca814fb558 83935/WD-8-057-13-pdf.pdf - Windenergieanlagen in Wirtschaftswäldern verdrängen häufige Vogelarten, Natur imd Landschaft - 98. Jahrgang {2023) - Ausgabe 8: 365-371, https://www.natur-und-landschaft.de/fileadmin/user_upload/Natur_und_Landschaft/Zusatzmat erial/2023/ 2023_08_Zusatz_Farwig_978-3-00-154141-3_op.pdf - Auswirklungen auf den Greifvogelschutz, sowie Vorkommen von gefährdeten Arten 3.2. Auswirkungen auf den Fledermausschutz mit Wochenstuben, Winterquartiere u. Nahrungssuche) ' [4] 3.3. Auswirkungen auf Amphibienschutz mit Straßensperrung im Frühjahr (Amphibien werden geschützt, die Lebensräume aber zerstört) 3.4. Eingriff in den Reptilienlebensraum (Kreuzottern) 3.5. Beeinträchtigungen und Auswirkungen auf den Vogelzug (u.a. Roter Weiher) 3.6. Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt bei einer Havarie 3.7. Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das Umfeld von Tieren u. Pflanzen 3.8. Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen 3.9. Massiver Eingriff bzw. Zerstörung der Bodensymbiose des Waldbodens 4. Ich frage mich, wie Sie Stellung nehmen zu §18a des Luftverkehrsgesetztes. Denn dort (§ 18a Abs. 1 Satz 1 LuftVG) ist geregelt, dass Bauwerke nicht errichtet werden dürfen, wo sie Flugsicherungseinrichtungen stören könnten. https://www.gesetze-im- internet.de/luftvg/_18a.html 4.1. Welche Auswirkungen hat dieses Industriegebiet im Wald auf die Flugsicherheit ob militärischer oder ziviler Natur? 4.2. Wie kann die Bundeswehr den erweiterten Anforderungen genügen, vor allem in		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bezug auf die derzeitige gesamtpolitische Lage? 4.3. Wie kann gewährleistet werden, dass die Bundeswehr den überwachten Luftraum auf jeder Höhe und bei jedem Wetter in der Lage ist, besonders aber im Krisenfall, Luftfahrzeuge zu erkennen und zu identifizieren? 5. Meine Bedenken richten sich weiter mit Sorge auf unser kulturelles Erbe und unsere sonstigen Sachgüter: 5.1. Die Landschaft wurde durch Eiszeiten geprägt (Drumline, Tateislöcher, Findlinge, Senken, Täler, Moore)- u.a. Würmeiszeit (115.000 - ca. 10.000 Jahre) 6. Auch befürchte ich massive Auswirkungen auf das Landschaftsbild 6.1. Landschaftsästhetische Auswirkungen von Windkraftanlagen; https://www.landschaftswerkstatt.de/dokumente/Schoen.-Heimat-WKA-2010.pdf 6.2. Verunstaltung des Landschaftsbildes durch Windkraftanlagen, NuR (2010) 32:525-530, https://link.springer.com/article/1O.1007/s10357-010-1918-5 6.3. Zur Unzulässigkeit von Windenergieanlagen in exponierter Lage wegen Verunstaltung des Landschaftsbildes einer nicht unter Landschafts- oder Naturschutz stehenden Landschaft, https://openjur.de/u/375545.ppdf 7. Welche besonderen Schutzmaßnahmen ergreifen Sie, um das Leben der Bürger nicht fahrlässig zu gefährden? [5] 8. Es gibt keinerlei Erfahrungswerte, da dies das bisher größte Windindustriegebiet mit Anlagen in diesen Dimensionen gibt. Diese Anlagen wurden bisher noch nicht einmal gebaut. Wie garantieren sie hier den Schutz zur Sicherung der körperlichen Unversehrtheit und Gesundheit für das Gemeinwohl? Zu meinen vorgebrachten Bedenken und Einwendungen erwarte ich von Ihnen eine schriftliche Stellungnahme zu den genannten Punkten und eine Beantwortung meiner gestellten Fragen. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03204	4248	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionalplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Meine Bedenken gegenüber der Planung begründe ich folgendermaßen: 1. In Artikel 20a des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland ist festgehalten: Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung. Hier fühle ich mich nicht ausreichend von der Bundesrepublik Deutschland geschützt, da WKA in unmittelbarer Nähe Auswirkungen auf den Menschen und insbesondere auf die menschliche Gesundheit darstellen: 1.1. Beeinträchtigung der Gesundheit durch Infraschall und Schalldruckwellen - Windenergie und Infraschall: Gesundheitliche	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03194 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Beeinträchtigung - Dr. Wolfgang Hübner, Dipl.-Physiker, Bad Wurzach; https://www.xn--landschaftsschtzer-z6b.de/wp-content/uploads/2023/07/230717-KochHolzheuKlaerungsbedarf.pdf - Gesundheit, Infraschall und Luftdruckimpulse; Landschaftsschützer Allgäu - Oberschwaben e.V. (in Bad Wurzach); https://www.xn--landschaftsschtzer-z6b.de/infraschall/ - Infraschall Studien zu Wirkungen auf Mensch und Tier - WD 8 - 3000 - 099/19; wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; Aug. 2019; https://www.bundestag.de/resource/blob/657038/05e0a36c803110ae446a7 c04dc4e1ffia/WD-8-099-19-pdf.pdf - Ist Maschinenschutz wichtiger als Menschenschutz? Es geht um die Gesundheit der Anlieger- Dr. Wolfgang Hübner Bad Wurzach; https://www.xn--landschaftsschtzer-z6b.de/wp-content/uploads/2024/01/230604-Flyer-Gesundheit-Windrad.pdf [2] 1.2. Beeinträchtigung durch Lärmbelästigung mit Kumulation anderer Lärmquellen - Im Schatten der Windräder; https://www.youtube.com/watch?v=09W1qdiBXXE - Leitlinien Umgebungslärm für die Europäische Region - WHO/EURO:2018-3287-43046-60247, WHO Europa; https://iris.who.int/bitstream/handle/10665/343938/WHO-EURO-2018-3287- 43046-60247-ger.pdf?sequence=2 - Gesundheitliche Einflüsse von Windkraftanlagen auf den Mensch https://www.bundestag.de/resource/blob/407238/9e0b1300aa986208b20fc8fdf42c 76e5/wf-viii-g-065-03-pdf-data.pdf - Sicherheitsabstand von Windkraftanlagen (WKA) unter anderem zu Wohngebieten - WD 7 - 3000 - 042/19; wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; März 2019 https://www.bundestag.de/resource/blob/644560/b58b8d097cbff1d160fe4f56e825 efff/WD-7-042-19-pdf.pdf - Schallimmissionen von Windenergieanlagen - Bundesverband Windenergie; Nov. 2018, 1.3. Gefährdung der menschlichen Gesundheit bei einer Havarie 1.4. Beeinträchtigung der Lebensqualität 1.5. Permanenter Eintrag von Rotoren Abrieb in das menschliche Umfeld 1.6. Eingeschränkte Erholungsfunktion durch erhöhten Lärm am Tag und in der Nacht für alle. (Kinder, Schichtarbeiter, Kranke und Alte) 1.7. Beeinträchtigung Störung durch Rotoren-Schattenschlag - Schattenschlag, https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/emeuerbare-energien/schattenwurf - Schlagschatten auf Krauchenwies im Winter (Gemeindefläche); https://www.youtube.com/watch?v=HYmllxJNf04 - Belästigung durch periodischen Schattenwurf von Windenergieanlagen; https://www.fachagentur-indenergie.de/fileadmin/files/Akzeptanz/130_Pohl_Faul_Mausfeld_1999.pdf 1.8. Beeinträchtigung im Bereich Erholungsraum Wald		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		1.9. Verlust von Immobilienbewertung, - Optisch bedrängende Wirkung von Windenergieanlagen Bedrängung https://www.bundestag.de/resource/blob/405924/dddd861711d1e06c4ca814fb558 83935/WD-8-057-13-pdf.pdf - Einfluss von Windenergieanlagen auf Immobilienpreise; https://de.linkedin.com/pulse/einfluss-von-windenergieanlagen-auf-immobilienpreise-ralph-bauert) ' [3] 2. Welche Auswirkungen hat ein solches Vorhaben auf die Fläche, Boden, Wasser, Luft, Klima und Landschaft ich sehe hier: 2.1. Massive Störung der über 40 Schutzgebiete im Suchkreisbereich 2.2. Negativa Auswirkungen für die Biotopvernetzung und FFH (Flora, Fauna, Habitat} Gebiete 2.3. Massive Beeinträchtigung auf den Wald- u. Bodenschutz durch Zuwegungen und Installationsflächen 2.4. Negative Auswirkungen auf Wasserschutzzonen, Quellen und deren Erweiterungsmöglichkeiten 2.5. Massiver Eintrag von Fremdkörper (Kies, Beton, Stahl usw.) in den Waldboden 2.6. Gefährdung von Boden, Wasser und Luft bei einer Havarie (Brand, Leckagen, Getriebe-/Rotorenschäden} 2.7. Hohe Bodenverdichtung durch Zuwegungen u. Installationsflächenbau, sowie LKW-Fahrten 2.8. Beeinträchtigung des Bodens für die Landwirtschaft durch stetige Rotorenerosion 2.9. Negativer Einfluss auf den ökologischen Nutzen und Systemleistungen des Waldes. Der Wald ist Sauerstofflieferant, Luftfilter, Wasserspeicher/-filter, Frisch-/Kaltluftquelle, Kohlenstoffspeicher, Lieferanten von Pilzen, Beeren, Wildfleisch u. Holz} 2.10. Permanente Körperschalleintrag auf den Boden und auf die Pflanzen, Pilze u. Flechten im Boden Gefährung der Wasserstockwerke durch permanente Erschütterungen (Erschütterungsemission) 2.11. Massive Eingriffe auf Feuchtgebiete und Moorlandschaften als Wasserspeiche 2.12. Verlust des Kohlenstoffspeichers Moor durch Entwässerung beim Wege- u. Installationsflächenbau 2.13. Moorschutz ist Klimaschutz!!! 2.14. Störungen des Biotopverbundsystems mit Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen 2.15. Störungen Mikroklima durch Luftverwirbelungen (Wirbelschleppen) und Luftumschichtungen 3. Ich mache mir die größten Sorgen in Bezug auf die Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt: 3.1. Auswirkungen auf Naturschutz und Artenvorkommen - Hinweise auf ökologische Folgeschäden von Windkraftanlagen - WD8-3000- 057/13, Wissenschaft!. Dienst, Deutscher Bundestag; Nov. 2013; https://www.bundestag.de/resource/blob/405924/dddd861711d1e06c4ca814fb558 83935/WD-8-057-13-pdf.pdf - Windenergieanlagen in Wirtschaftswäldern verdrängen häufige Vogelarten, Natur imd Landschaft - 98. Jahrgang {2023) - Ausgabe 8: 365-371, https://www.natur-und-		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		landschaft.de/fileadmin/user_upload/Natur_und_Landschaft/Zusatzmaterial/2023/ 2023_08_Zusatz_Farwig_978-3-00-154141-3_op.pdf - Auswirklungen auf den Greifvogelschutz, sowie Vorkommen von gefährdeten Arten 3.2. Auswirkungen auf den Fledermausschutz mit Wochenstuben, Winterquartiere u. Nahrungssuche) ' [4] 3.3. Auswirkungen auf Amphibienschutz mit Straßensperrung im Frühjahr (Amphibien werden geschützt, die Lebensräume aber zerstört) 3.4. Eingriff in den Reptilienlebensraum (Kreuzottern) 3.5. Beeinträchtigungen und Auswirkungen auf den Vogelzug (u.a. Roter Weiher) 3.6. Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt bei einer Havarie 3.7. Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das Umfeld von Tieren u. Pflanzen 3.8. Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen 3.9. Massiver Eingriff bzw. Zerstörung der Bodensymbiose des Waldbodens 4. Ich frage mich, wie Sie Stellung nehmen zu §18a des Luftverkehrsgesetztes. Denn dort (§ 18a Abs. 1 Satz 1 LuftVG) ist geregelt, dass Bauwerke nicht errichtet werden dürfen, wo sie Flugsicherungseinrichtungen stören könnten. https://www.gesetze-im- internet.de/luftvg/_18a.html 4.1. Welche Auswirkungen hat dieses Industriegebiet im Wald auf die Flugsicherheit ob militärischer oder ziviler Natur? 4.2. Wie kann die Bundeswehr den erweiterten Anforderungen genügen, vor allem in Bezug auf die derzeitige gesamtpolitische Lage? 4.3. Wie kann gewährleistet werden, dass die Bundeswehr den überwachten Luftraum auf jeder Höhe und bei jedem Wetter in der Lage ist, besonders aber im Krisenfall, Luftfahrzeuge zu erkennen und zu identifizieren? 5. Meine Bedenken richten sich weiter mit Sorge auf unser kulturelles Erbe und unsere sonstigen Sachgüter: 5.1. Die Landschaft wurde durch Eiszeiten geprägt (Drumline, Tateislöcher, Findlinge, Senken, Täler, Moore)- u.a. Würmeiszeit (115.000 - ca. 10.000 Jahre) 6. Auch befürchte ich massive Auswirkungen auf das Landschaftsbild 6.1. Landschaftsästhetische Auswirkungen von Windkraftanlagen; https://www.landschaftswerkstatt.de/dokumente/Schoen.-Heimat-WKA-2010.pdf 6.2. Verunstaltung des Landschaftsbildes durch Windkraftanlagen, NuR (2010) 32:525-530, https://link.springer.com/article/1O.1007/s10357-010-1918-5 6.3. Zur Unzulässigkeit von Windenergieanlagen in exponierter Lage wegen Verunstaltung des Landschaftsbildes einer nicht unter Landschafts- oder Naturschutz stehenden Landschaft, https://openjur.de/u/375545.ppdf 7. Welche besonderen Schutzmaßnahmen ergreifen Sie, um das Leben der Bürger nicht fahrlässig zu gefährden? [5] 8. Es gibt keinerlei Erfahrungswerte, da dies das bisher größte Windindustriegebiet mit Anlagen in diesen Dimensionen gibt. Diese Anlagen wurden bisher noch nicht		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einmal gebaut. Wie garantieren sie hier den Schutz zur Sicherung der körperlichen Unversehrtheit und Gesundheit für das Gemeinwohl? Zu meinen vorgebrachten Bedenken und Einwendungen erwarte ich von Ihnen eine schriftliche Stellungnahme zu den genannten Punkten und eine Beantwortung meiner gestellten Fragen. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03205	4249	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionalplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Meine Bedenken gegenüber der Planung begründe ich folgendermaßen: 1. In Artikel 20a des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland ist festgehalten: Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung. Hier fühle ich mich nicht ausreichend von der Bundesrepublik Deutschland geschützt, da WKA in unmittelbarer Nähe Auswirkungen auf den Menschen und insbesondere auf die menschliche Gesundheit darstellen: 1.1. Beeinträchtigung der Gesundheit durch Infraschall und Schalldruckwellen - Infraschall Studien zu Wirkungen auf Mensch und Tier - WO 8 - 3000 - 099/19; wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; Aug. 2019; https://www.bundestag.de/resource/blob/657038/05e0a36c803110ae446a7 c04dc4e1ffia/WD-8-099-19-pdf.pdf - Ist Maschinenschutz wichtiger als Menschenschutz? Es geht um die Gesundheit der Anlieger - Dr. Wolfgang Hübner Bad Wurzach; https://www.xn--landschaftsschtzer-z6b.de/wp-content/uploads/2024/01/230604-Flyer?? Gesundheit-Windrad.pdf - Windenergie und Infraschall: Gesundheitliche Beeinträchtigung - Dr. Wolfgang Hübner, Dipl.-Physiker, Bad Wurzach; https://www.xn--landschaftsschtzer-z6b.de/wp-content/uploads/2023/07/230717-KochHolzheuKlaerungsbedarf.pdf - Gesundheit, Infraschall und Luftdruckimpulse; Landschaftsschützer Allgäu - Oberschwaben e.V. (in Bad Wurzach); https://www.xn--landschaftsschtzer-z6b.de/infraschall/ 1.2. Beeinträchtigung durch Lärmbelästigung mit Kumulation anderer Lärmquellen Im Schatten der Windräder; https://www.youtube.com/watch?v=09W1qdiBXXE Leitlinien Umgebungslärm für die Europäische Region - WHO/EURO:2018-3287-43046-60247, WHO Europa; https://iris.who.int/bitstream/handle/10665/343938/WHO-EURO-2018-3287- 43046-60247-ger.pdf?sequence=2 - Gesundheitliche Einflüsse von Windkraftanlagen auf den Mensch https://www.bundestag.de/resource/blob/407238/9e0b1300aa986208b	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03194 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		20fc8fdf42c 76e5/wf-viii-g-065-03-pdf-data.pdf Sicherheitsabstand von Windkraftanlagen (WKA) unter anderem zu Wohngebieten - WO 7 - 3000 - 042/19; wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; März 2019 https://www.bundestag.de/resource/blob/644560/b58b8d097cbff1d160fe4f56e825 efff/WD-7-042-19-pdf.pdf - Schallimmissionen von Windenergieanlagen - Bundesverband Windenergie; Nov. 2018, 1.3. Beeinträchtigung Störung durch Rotoren-Schattenschlag - Schattenschlag, https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/emeuerbare-energien/schattenwurf - Schlagschatten auf Krauchenwies im Winter {Gemeindefläche); https://www.youtube.com/watch?v=HYmllxJNf04 - Belästigung durch periodischen Schattenwurf von Windenergieanlagen; https://www.fachagentur-indenergie.de/fileadmin/files/Akzeptanz/130_Pohl_Faul_Mausfeld_1999.pdf 1.4. Beeinträchtigung im Bereich Erholungsraum Wald 1.5. Verlust von Immobilienbewertung, - Optisch bedrängende Wirkung von Windenergieanlagen Bedrängung https://www.bundestag.de/resource/blob/405924/dddd861711d1e06c4ca814fb558 83935/WD-8-057-13-pdf.pdf - Einfluss von Windenergieanlagen auf Immobilienpreise; https://de.linkedin.com/pulse/einfluss-von-windenergieanlagen-auf-immobilienpreise-ralph-bauert 1.6. Gefährdung der menschlichen Gesundheit bei einer Havarie 1.7. Beeinträchtigung der Lebensqualität 1.8. Permanenter Eintrag von Rotoren Abrieb in das menschliche Umfeld 1.9. Eingeschränkte Erholungsfunktion durch erhöhten Lärm am Tag und in der Nacht für alle. (Kinder, Schichtarbeiter, Kranke und Alte) 2. Ich mache mir die größten Sorgen in Bezug auf die Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt: 2.1. Auswirkungen auf Naturschutz und Artenvorkommen - Hinweise auf ökologische Folgeschäden von Windkraftanlagen - WD8-3000- 057/13, Wissenschaft!. Dienst, Deutscher Bundestag; Nov. 2013; https://www.bundestaq.de/resource/blob/405924/dddd861711d1e06c4ca814fb558 83935/WD-8-057-13-pdf.pdf - Windenergieanlagen in Wirtschaftswäldern verdrängen häufige Vogelarten, Natur imd Landschaft - 98. Jahrgang (2023) - Ausgabe 8: 365-371, https://www.natur-und-landschaft.de/fileadmin/user_upload/Natur_und_Landschaft/Zusatzmaterial/2023/ 2023_08_Zusatz_Farwig_978-3-00-154141-3_op.pdf - Auswirklungen auf den Greifvogelschutz, sowie Vorkommen von gefährdeten Arten 2.2. Auswirkungen auf den Fledermausschutz mit Wochenstuben, Winterquartiere u. Nahrungssuche 2.3. Auswirkungen auf Amphibienschutz mit Straßensperrung im Frühjahr (Amphibien werden geschützt, die Lebensräume aber zerstört) 2.4. Eingriff in		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		den Reptilienlebensraum (Kreuzottern) 2.5. Beeinträchtigungen und Auswirkungen auf den Vogelzug (u.a. Roter Weiher) 2.6. Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt bei einer Havarie 2.7. Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das Umfeld von Tieren u. Pflanzen 2.8. Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen 2.9. Massiver Eingriff bzw. Zerstörung der Bodensymbiose des Waldbodens 3. Welche Auswirkungen hat ein solches Vorhaben auf die Fläche, Boden, Wasser, Luft, Klima und Landschaft ich sehe hier: 3.1. Massive Störung der über 40 Schutzgebiete im Suchkreisbereich 3.2. Negative Auswirkungen für die Biotopvernetzung und FFH (Flora, Fauna, Habitat) Gebiete 3.3. Massive Beeinträchtigung auf den Wald- u. Bodenschutz durch Zuwegungen und Installationsflächen 3.4. Negative Auswirkungen auf Wasserschutzzonen, Quellen und deren Erweiterungsmöglichkeiten 3.5. Massiver Eintrag von Fremdkörper (Kies, Beton, Stahl usw.) in den Waldboden 3.6. Gefährdung von Boden, Wasser und Luft bei einer Havarie (Brand, Leckagen, Getriebe-/Rotorenschäden) 3.7. Hohe Bodenverdichtung durch Zuwegungen u. Installationsflächenbau, sowie LKW-Fahrten 3.8. Beeinträchtigung des Bodens für die Landwirtschaft durch stetige Rotorenerosion 3.9. Negativer Einfluss auf den ökologischen Nutzen und Systemleistungen des Waldes. Der Wald ist Sauerstofflieferant, Luftfilter, Wasserspeicher/-filter, Frisch- /Kaltluftquelle, Kohlenstoffspeicher, Lieferanten von Pilzen, Beeren, Wildfleisch u. Holz) 3.10. Permanente Körperschalleintrag auf den Boden und auf die Pflanzen, Pilze u. Flechten im Boden Gefährung der Wasserstockwerke durch permanente Erschütterun gen (Erschütterungsemission) 3.11. Massive Eingriffe auf Feuchtgebiete und Moorlandschaften als Wasserspeiche 3.12. Verlust des Kohlenstoffspeichers Moor durch Entwässerung beim Wege- u. Installationsflächenbau 3.13. Moorschutz ist Klimaschutz!!! 3.14. Störungen des Biotopverbundsystems mit Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen 3.15. Störungen Mikroklima durch Luftverwirbelungen (Wirbelschleppen) und Luftumschichtungen 4. Meine Bedenken richten sich weiter mit Sorge auf unser kulturelles Erbe und unsere sonstigen Sachgüter: 4.1. Die Landschaft wurde durch Eiszeiten geprägt (Drumline, Toteislöcher, Findlinge, Senken, Täler, Moore)- u.a. Würmeiszeit (115.000 - ca. 10.000 Jahre) 5. Auch befürchte ich massive Auswirkungen auf das Landschaftsbild 5.1 Landschaftsästhetische Auswirkungen von Windkraftanlagen; https://www.landschaftswerkstatt.de/dokumente/Schoen.-Heimat-WKA -2010.pdf 5.2. Verunstaltung des Landschaftsbildes durch Windkraftanlagen, NuR (201O) 32:525-530,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		https://link.springer.com/article/10.1007/s10357-010-1918-5 5.3. Zur Unzulässigkeit von Windenergieanlagen in exponierter Lage wegen Verunstaltung des Landschaftsbildes einer nicht unter Landschafts- oder Naturschutz stehenden Landschaft, https://openjur.de/u/375545.ppdf 6. Ich frage mich, wie Sie Stellung nehmen zu §18a des Luftverkehrsgesetztes. Denn dort (§ 18a Abs. 1 Satz 1 LuftVG) ist geregelt, dass Bauwerke nicht errichtet werden dürfen, wo sie Flugsicherungseinrichtungen stören könnten. https://www.gesetze-im- internet.de/luftvg/_18a.html 6.1. Welche Auswirkungen hat dieses Industriegebiet im Wald auf die Flugsicherheit ob militärischer oder ziviler Natur? 6.2. Wie kann die Bundeswehr den erweiterten Anforderungen genügen, vor allem in Bezug auf die derzeitige gesamtpolitische Lage? 6.3. Wie kann gewährleistet werden, dass die Bundeswehr den überwachten Luftraum auf jeder Höhe und bei jedem Wetter in der Lage ist, besonders aber im Krisenfall, Luftfahrzeuge zu erkennen und zu identifizieren? 7. Es gibt keinerlei Erfahrungswerte, da dies das bisher größte Windindustriegebiet mit Anlagen in diesen Dimensionen gibt. Diese Anlagen wurden bisher noch nicht einmal gebaut. Wie garantieren sie hier den Schutz zur Sicherung der körperlichen Unversehrtheit und Gesundheit für das Gemeinwohl? 8. Welche besonderen Schutzmaßnahmen ergreifen Sie, um das Leben der Bürger nicht fahrlässig zu gefährden? Zu meinen vorgebrachten Bedenken und Einwendungen erwarte ich von Ihnen eine schriftliche Stellungnahme zu den genannten Punkten und eine Beantwortung meiner gestellten Fragen. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03206	4250	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionalplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Meine Bedenken gegenüber der Planung begründe ich folgendermaßen: 1. In Artikel 20a des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland ist festgehalten: Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung. Hier fühle ich mich nicht ausreichend von der Bundesrepublik Deutschland geschützt, da WKA in unmittelbarer Nähe Auswirkungen auf den Menschen und insbesondere auf die menschliche Gesundheit darstellen: 1.1. Beeinträchtigung der Gesundheit durch Infraschall und Schalldruckwellen - Windenergie und Infraschall: Gesundheitliche Beeinträchtigung - Dr. Wolfgang Hübner, Dipl.-Physiker, Bad Wurzach; https://www.xn--landschaftsschtzer-z6b.de/wp-content/uploads/2023/07/230717-	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03194 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		KochHolzheuKlaerungsbedarf.pdf - Gesundheit, Infraschall und Luftdruckimpulse; Landschaftsschützer Allgäu - Oberschwaben e.V. (in Bad Wurzach); https://www.xn--landschaftsschtzer-z6b.de/infraschall/ - Infraschall Studien zu Wirkungen auf Mensch und Tier - WD 8 - 3000 - 099/19; wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; Aug. 2019; https://www.bundestag.de/resource/blob/657038/05e0a36c803110ae446a7 c04dc4e1fßa/WD-8-099-19-pdf.pdf - Ist Maschinenschutz wichtiger als Menschenschutz? Es geht um die Gesundheit der Anlieger - Dr. Wolfgang Hübner Bad Wurzach; https://www.xn--landschaftsschtzer-z6b.de/wp-content/uploads/2024/01/230604-Flyer?? Gesundheit-Windrad.pdf 1.2. Beeinträchtigung durch Lärmbelästigung mit Kumulation anderer Lärmquellen - Im Schatten der Windräder; https://www.youtube.com/watch?v=09W1qdiBXXE - Leitlinien Umgebungslärm für die Europäische Region - WHO/EURO:2018-3287-43046-60247, WHO Europa; https://iris.who.int/bitstream/handle/10665/343938/WHO-EURO-2018-3287- 43046-60247-ger.pdf?seguence=2 - Gesundheitliche Einflüsse von Windkraftanlagen auf den Mensch https://www.bundestag.de/resource/blob/407238/9e0b1300aa986208b20fc8fdf42c 76e5/wf-viii-g-065-03-pdf-data.pdf - Sicherheitsabstand von Windkraftanlagen (WKA) unter anderem zu Wohngebieten - WO 7 - 3000 - 042/19; wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; März 2019 https://www.bundestag.de/resource/blob/644560/b58b8d097cbff1d160fe4f56e825 efff/WD-7-042-19-pdf.pdf - Schallimmissionen von Windenergieanlagen - Bundesverband Windenergie; Nov. 2018, 1.3. Gefährdung der menschlichen Gesundheit bei einer Havarie 1.4. Beeinträchtigung der Lebensqualität 1.5. Permanenter Eintrag von Rotoren Abrieb in das menschliche Umfeld 1.6. Eingeschränkte Erholungsfunktion durch erhöhten Lärm am Tag und in der Nacht für alle. (Kinder, Schichtarbeiter, Kranke und Alte) 1.7. Beeinträchtigung Störung durch Rotoren-Schattenschlag - Schattenschlag, https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/emeuerbare-energien/schattenwurf - Schlagschatten auf Krauchenwies im Winter (Gemeindefläche); https://www.youtube.com/watch?v=HYmllxJNf04 - Belästigung durch periodischen Schattenwurf von Windenergieanlagen; https://www.fachagentur-indenergie.de/fileadmin/files/Akzeptanz/130 _Pohl_Faul_Mausfeld_1999.pdf 1.8. Beeinträchtigung im Bereich Erholungsraum Wald 1.9. Verlust von Immobilienbewertung, - Optisch bedrängende Wirkung von Windenergieanlagen Bedrängung https://www.bundestag.de/resource/blob/405924/dddd861711d1e06c4		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ca814fb558 83935/WD-8-057-13-pdf.pdf - Einfluss von Windenergieanlagen auf Immobilienpreise; https://de.linkedin.com/pulse/einfluss-von-windenergieanlagen-auf-immobilienpreise-ralph-bauert 2. Ich mache mir die größten Sorgen in Bezug auf die Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt: 2.1. Auswirkungen auf Naturschutz und Artenvorkommen - Hinweise auf ökologische Folgeschäden von Windkraftanlagen - WD8-3000- 057/13, Wissenschaft!. Dienst, Deutscher Bundestag; Nov. 2013; https://www.bundestag.de/resource/blob/405924/dddd861711d1e06c4 ca814fb558 83935/WD-8-057-13-pdf.pdf - Windenergieanlagen in Wirtschaftswäldern verdrängen häufige Vogelarten, Natur imd Landschaft - 98. Jahrgang (2023) - Ausgabe 8: 365-371, https://www.natur-und-landschaft.de/fileadmin/user_upload/Natur_und_Landschaft/Zusatzmaterial/2023/ 2023_08_Zusatz_Farwig_978-3-00-154141-3_op.pdf - Auswirklungen auf den Greifvogelschutz, sowie Vorkommen von gefährdeten Arten 2.2. Auswirkungen auf den Fledermausschutz mit Wochenstuben, Winterquartiere u. Nahrungssuche 2.3. Auswirkungen auf Amphibienschutz mit Straßensperrung im Frühjahr (Amphibien werden geschützt, die Lebensräume aber zerstört) 2.4. Eingriff in den Reptilienlebensraum (Kreuzottern) 2.5. Beeinträchtigungen und Auswirkungen auf den Vogelzug (u.a. Roter Weiher) 2.6. Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt bei einer Havarie 2.7. Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das Umfeld von Tieren u. Pflanzen 2.8. Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen 2.9. Massiver Eingriff bzw. Zerstörung der Bodensymbiose des Waldbodens 3. Welche Auswirkungen hat ein solches Vorhaben auf die Fläche, Boden, Wasser, Luft, Klima und Landschaft ich sehe hier: 3.1. Massive Störung der über 40 Schutzgebiete im Suchkreisbereich 3.2. Negative Auswirkungen für die Biotopvernetzung und FFH (Flora, Fauna, Habitat) Gebiete 3.3. Massive Beeinträchtigung auf den Wald- u. Bodenschutz durch Zuwegungen und Installationsflächen 3.4. Negative Auswirkungen auf Wasserschutzzonen, Quellen und deren Erweiterungsmöglichkeiten 3.5. Massiver Eintrag von Fremdkörper (Kies, Beton, Stahl usw.) in den Waldboden 3.6. Gefährdung von Boden, Wasser und Luft bei einer Havarie (Brand, Leckagen, Getriebe-/Rotorenschäden) 3.7. Hohe Bodenverdichtung durch Zuwegungen u. Installationsflächenbau, sowie LKW-Fahrten 3.8. Beeinträchtigung des Bodens für die Landwirtschaft durch stetige Rotorenerosion 3.9. Negativer Einfluss auf den ökologischen Nutzen und Systemleistungen des Waldes. Der Wald ist Sauerstofflieferant, Luftfilter, Wasserspeicher/-filter, Frisch- /Kaltluftquelle,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kohlenstoffspeicher, Lieferanten von Pilzen, Beeren, Wildfleisch u. Holz) 3.10. Permanente Körperschalleintrag auf den Boden und auf die Pflanzen, Pilze u. Flechten im Boden Gefährung der Wasserstockwerke durch permanente Erschütterun gen (Erschütterungsemission) 3.11. Massive Eingriffe auf Feuchtgebiete und Moorlandschaften als Wasserspeiche 3.12. Verlust des Kohlenstoffspeichers Moor durch Entwässerung beim Wege- u. Installationsflächenbau 3.13. Moorschutz ist Klimaschutz!!! 3.14. Störungen des Biotopverbundsystems mit Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen 3.15. Störungen Mikroklima durch Luftverwirbelungen (Wirbelschleppen) und Luftumschichtungen 4. Meine Bedenken richten sich weiter mit Sorge auf unser kulturelles Erbe und unsere sonstigen Sachgüter: 4.1. Die Landschaft wurde durch Eiszeiten geprägt (Drumline, Toteislöcher, Findlinge, Senken, Täler, Moore)- u.a. Würmeiszeit (115.000 - ca. 10.000 Jahre) 5. Ich frage mich, wie Sie Stellung nehmen zu §18a des Luftverkehrsgesetztes. Denn dort (§ 18a Abs. 1 Satz 1 LuftVG) ist geregelt, dass Bauwerke nicht errichtet werden dürfen, wo sie Flugsicherungseinrichtungen stören könnten. https://www.gesetze-im- internet.de/luftvg/_18a.html 5.1. Welche Auswirkungen hat dieses Industriegebiet im Wald auf die Flugsicherheit ob militärischer oder ziviler Natur? 5.2. Wie kann die Bundeswehr den erweiterten Anforderungen genügen, vor allem in Bezug auf die derzeitige gesamtpolitische Lage? 5.3. Wie kann gewährleistet werden, dass die Bundeswehr den überwachten Luftraum auf jeder Höhe und bei jedem Wetter in der Lage ist, besonders aber im Krisenfall1 Luftfahrzeuge zu erkennen und zu identifizieren? 6. Auch befürchte ich massive Auswirkungen auf das Landschaftsbild 6.1. Landschaftsästhetische Auswirkungen von Windkraftanlagen; https://www.landschaftswerkstatt.de/dokumente/Schoen.-Heimat-WKA -2010.pdf 6.2. Verunstaltung des Landschaftsbildes durch Windkraftanlagen, NuR (2010) 32:525-530, https://link.springer.com/article/10.1007/s10357-010-1918-5 6.3. Zur Unzulässigkeit von Windenergieanlagen in exponierter Lage wegen Verunstaltung des Landschaftsbildes einer nicht unter Landschafts oder Naturschutz stehenden Landschaft, https://openjur.de/u/375545.ppdf 7. Es gibt keinerlei Erfahrungswerte, da dies das bisher größte Windindustriegebiet mit Anlagen in diesen Dimensionen gibt. Diese Anlagen wurden bisher noch nicht einmal gebaut. Wie garantieren sie hier den Schutz zur Sicherung der körperlichen Unversehrtheit und Gesundheit für das Gemeinwohl? 8. Welche besonderen Schutzmaßnahmen ergreifen Sie, um das Leben der Bürger nicht fahrlässig zu gefährden? Ich erwarte von Ihnen eine schriftliche Stellungnahme zu meinen vorgebrachten		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bedenken und Einwendungen, zu den genannten Punkten und vor allem eine Beantwortung meiner gestellten Fragen. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03207	4251	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionalplan Energie des RVBO, Bereich Altdorier Wald-Süd (WEA-436-010) _ Grunder Wald (WEA-436-009). Meine Bedenken gegenüber der Planung begründe ich folgendermaßen: 1. In Artikel 20a des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland ist festgehalten: Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Reentspreef1ung. Hier fühle ich mich nicht ausreichend von der Bundesrepublik Deutschland geschützt, da WKA in unmittelbarer Nähe Auswirkungen auf den Menschen und insbesondere auf die menschliche Gesundheit darstellen: 1.1. Beeinträchtigung der Gesundheit aureh Infraschall und Schalldruckwellen - Windenergie und Infraschall: Gesundheitliche Beeinträchtigung - Dr. Wolfgang Hübner, Dipl.-Physiker, Bad Wurzach; https://www.xn--landschaftsschtzer-z6b.de/wp-content/uploads/2023/07/230717-KochHolzheuKlaerungsbedarf.pdf - Gesundheit, Infraschall und Luftdruckimpulse; Landschaftsschützer Allgäu - OlJeFsetlWäbem e.V. (In Bäd Wurzach); https://www.xn--landschaftsschtzer-z6b.de/infraschall/ - Infraschall Studien zu Wirkungen auf Mensch und Tier - WD 8 - 3000 - 099/19; wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; Aug. 2019; https://www.bundestag.de/resource/blob/657038/05e0a36c803110ae446a7 c04dc4e1ffia/WD-8-099-19-pdf.pdf - Ist Maschinenschutz wichtiger als Menschenschutz? Es geht um die Gesundheit der Anlieger - Dr. Wolfgang Hübner Bad Wurzach; https://www.xn--landschaftsschtzer-z6b.de/wp-content/uploads/2024/01/230604-Flyer?? Gesundheit-Windrad.pdf 1.2. Beeinträchtigung durch Lärmbelästigung mit Kumulation anderer Lärmquellen Im Schatten der Windräder; https://www.youtube.com/watch?v=09W1qdiBXXE Leitlinien Umgebungslärm für die Europäische Region -WHO/EURO:2018- 3287-43046-60247, WHO Europa; https://iris.who.int/bitstream/handle/10665/343938/WHO-EURO-2018-3287- 43046-6024 7-qer.pdf?sequence=2 Gesundheitliche Einflüsse von Windkraftanlagen auf den Mensch https://www.bundestag.de/resource/blob/407238/9e0b1300aa986208b20fc8fdf42c 76e5/wf-viii-g-065-03-pdf-data.pdf - Sicherheitsabstand von Windkraftanlagen (WKA) unter anderem zu Wohngebieten - WO 7 - 3000 - 042/19; wissenschaftl. Dienst, Deutscher Bundestag; März	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.03194 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		2019 https://www.bundestag.de/resource/blob/644560/b58b8d097cbff1d160fe4f56e825 efff/WD-7-042-19-pdf.pdf - Schallimmissionen von Windenergieanlagen - Bundesverband Windenergie; Nov. 2018, 1.3. Gefährdung der menschlichen Gesundheit bei einer Havarie 1.4. Beeinträchtigung der Lebensqualität 1.5. Permanenter Eintrag von Rotoren Abrieb in das menschliche Umfeld 1.6. EingescnfänKte Erholungsfunktion durch erhöhten Lärm am Tag und In der Naeht für alle. (Kinder, Schichtarbeiter, Kranke und Alte) 1.7. Beeinträchtigung Störung durch Rotoren-Schattenschlag - Schattenschlag, https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/emeuerbare-energien/schattenwurf - Schlagschatten auf Krauchenwies im Winter (Gemeindefläche); https://www.youtube.com/watch?v=HYmllxJNf04 - Belästigung durch periodischen Schattenwurf von Windenergieanlagen; https://www.fachagentur-indenergie.de/fileadmin/files/Akzeptanz/130 _Pohl_Faul_ Mausfeld_1999.pdf 1.8. Beeinträchtigung im Bereich Erholungsraum Wald 1.9. Verlust von Immobilienbewertung, - Optisch bedrängende Wirkung von Windenergieanlagen Bedrängung https://www.bundestag.de/resource/blob/405924/dddd861711d1e06c4ca814fb558 83935/WD-8-057-13-pdf.pdf - Einfluss von Windenergieanlagen auf Immobilienpreise; https://de.linkedin.com/pulse/einfluss-von-windenergieanlagen-auf-immobilienpreise-ralph-bauert 2. Ich mache mir die größten Sorgen in Bezug auf die Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt: 2.1. Auswirkungen auf Naturschutz und Artenvorkommen Hinweise auf ökologische Folgeschäden von Windkraftanlagen - WD8-3000- 057/13, Wissenschaft!. Dienst, Deutscher Bundestag; Nov. 2013; https://www.bundestag.de/resource/blob/405924/dddd861711d1e06c4ca814fb558 83935/WD-8-057-13-pdf.pdf - Windenergieanlagen in Wirtschaftswäldern verdrängen häufige Vogelarten, Natur imd Landschaft- 98. Jahrgang (2023) -Ausgabe 8: 365-371, https://www.natur-und-landschaft.de/fileadmin/user_upload/Natur_und_Landschaft/Zusatzmaterial/2023/ 2023_08_Zusatz_Farwig_978-3-00-154141-3_op.pdf - Auswirklungen auf den Greifvogelschutz, sowie Vorkommen von gefährdeten Arten 2.2. Auswirkungen auf den Fledermausschutz mit Wochenstubenj Winterquartiere u. Nahrungssuche 2.3. Auswirkungen auf Amphibienschutz mit Straßensperrung im Frühjahr (Amphibien werden geschützt, die Lebensräume aber zerstört) 2.4. Eingriff in den Reptilienlebensraum (Kreuzottern) 2.5. Beeinträchtigungen und Auswirkungen auf den Vogelzug (u.a. Roter Weiher) 2.6. Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt bei		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einer Havarie 2.7. Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das Umfeld von Tieren u. Pflanzen 2.8. Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen 2.9. Massiver Eingriff bzw. Zerstörung der Bodensymbiose des Waldbodens 3. Welche Auswirkungen hat ein solches Vorhaben auf die Fläche, Boden, Wasser, Luft, Klima und Landsohaft ich sehe hier; 3.1. Massive Störung der über 40 Schutzgebiete im Suchkreisbereich 3.2. Negative Auswirkungen für die Biotopvernetzung und FFH (Flora, Fauna, Habitat) Gebiete 3.3. Massive Beeinträchtigung auf den Wald- u. Bodenschutz durch Zuwegungen und Installationsflächen 3.4. Negative Auswirkungen auf Wasserschutzzonen, Quellen und deren Erweiterungsmöglichkeiten 3.5. Massiver Eintrag von Fremdkörper (Kies, Beton, Stahl usw.) in den Waldboden 3.6. Gefährdung von Boden, Wasser und Luft bei einer Havarie (Brand, Leckagen, Getriebe-/Rotorenschäden) J,7, Hohe Bodenverdichtung durch luwegungen u. Installationsflächenbau, sowie LKW-Fahrten 3.8. Beeinträchtigung des Bodens für die Landwirtschaft durch stetige Rotorenerosion 3.9. Negativer Einfluss auf den ökologischen Nutzen und Systemleistungen des Waldes. Der Wald ist Sauerstofflieferant, Luftfilter, Wasserspeicher/-filter, Frisch- /Kaltluftquelle, Kohlenstoffspeicher, Lieferanten von Pilzen, Beeren, Wildfleisch u. Holz) 3.10. Permanente Körperschalleintrag auf den Boden und auf die Pflanzen, Pilze u. Flechten im Boden Gefährung der Wasserstockwerke durch permanente Erschütterun gen (Erschütterungsemission) 3.11. Massive Eingriffe auf Feuchtgebiete und Moorlandschaften als Wasserspeiche 3.12. Verlust des Kohlenstoffspeichers Moor durch Entwässerung beim Wege- u. Installationsflächenbau 3.13. Moorschutz ist Klimaschutz!!! 3.14. Störungen des Biotopverbundsystems mit Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinseluhgen von Lebensräumen 3.15. Störungen Mikroklima durch Luftverwirbelungen (Wirbelschleppen) und Luftumschichtungen 4. Meine Bedenken richten sich weiter mit Sorge auf unser kulturelles Erbe und unsere sonstigen Sachgüter: 4.1. Die Landschaft wurde durch Eiszeiten geprägt (Drumline, Toteislöcher, Findlinge, Senken, Täler, Moore) - u.a. Würmeiszeit (115.000 - ca. 10.000 Jahre) 5. Ich frage mich, wie Sie Stellung nehmen zu §18a des Luftverkehrsgesetztes. Denn dort (§ 18a Abs. 1 Satz 1 Luff.VG) ist geregelt, dass Bauwerke nicht errichtet werden dürfen, wo sie Flugsicherungseinrichtungen stören könnten. https://www.gesetze-im- internet.de/luftvg/_18a.html 5.1. Welche Auswirkungen hat dieses Industriegebiet im Wald auf die Flugsicherheit ob militärischer oder ziviler Natur? 5.2. Wie kann die Bundeswehr den erweiterten Anforderungen genügen, vor allem in Bezug auf die derzeitige gesamtpolitische Lage? 5.3. Wie kann		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gewährleistet werden, dass die Bundeswehr den überwachten Luftraum auf jeder Höhe und bei jedem Wetter in der Lage ist, besonders aber im Krisenfall, Luftfahrzeuge zu erkennen und zu identifizieren? 6. Auch befürchte ich massive Auswirkungen auf das Landschaftsbild 6.1. Landschaftsästhetische Auswirkungen von Windkraftanlagen; https://www.landschaftswerkstatt.de/dokumente/Schoen.-Heimat-WKA-2010.pdf 6.2. Verunstaltung des Landschaftsbildes durch Windkraftanlagen, NuR (2010) 32:525-530, https://link.springer.com/article/10.1007/s10357-010-1918-5 6.3. Zur Unzulässigkeit von Windenergieanlagen in exponierter Lage wegen Verunstaltung des Landschaftsbildes einer nicht unter Landschafts- oder Naturschutz stehenden Landschaft, https://openjur.de/u/375545.ppdf 7. Es gibt keinerlei Erfahrungswerte, da dies das bisher größte Windindustriegebiet mit Anlagen in diesen Dimensionen gibt. Diese Anlagen wurden bisher noch nicht einmal gebaut. Wie garantieren sie hier den Schutz zur Sicherung der körperlichen Unversehrtheit und Gesundheit für das Gemeinwohl? 8. Welche besonderen Schutzmaßnahmen ergreifen Sie, um das Leben der Bürger nicht fahrlässig zu gefährden? tel1 efWäffei von ll'lnett eine §e:tifiifflie:tie Stellungnät'iffle zu meinen vörgebrnet'iten Bectl!flKen und Einwendungen, zu den genannten Punkten und vor allem eine Beantwortung meiner gestellten Fragen. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03208	4007	Betreff: Einwendung gegen Windkraftanlagen im Altdorfer Wald Im Bereich Regionalplanung sowie im Bereich des immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahrens ist jeder Bürger berechtigt, sämtliche entgegenstehende Belange ohne Einschränkung vorzubringen. Dies tue ich hiermit, weil mir der Waldschutz als [Inhalt anonymisiert] insgesamt und in dem folgenden aufgeführten Bereich im Besonderen wichtig ist UND als Anwohner und Freizeitnutzer des Altdorfer Waldes. Zitat von [Name anonymisiert] u : ,,es ist auch der Bundesregierung bekannt, daß WK-Anlagen eine lokale Erwärmung verursachen". Zitat aus „Technikus News": die vertikale Durchmischung der Luft bewirkt einen Transport der feuchten Luft aus den bodennahen Schichten in höhere. ,, Die Onshore-Folgen sind Trockenheit und letztendlich Erderwärmung". Im Zusammenspiel dazu : aus der Zerschneidung des Waldes für verbreiterte Waldwege für die Schwertransporte und die Kahlschlagflächen für die Windräder folgt Austrocknung und folgende Erhitzung des Waldbodens. Die ökologischen Funktionsleistungen des Waldes werden geschädigt = der Wald ist der wichtigste Wasserspeicher , Wasserfilter !! sowie Sauerstofflieferant, Luftfilter, Kaltluftquelle und natürlich auch ein	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kohlenstoffspeicher. Studien von Wang Gang et al. zeigen die jährliche Reduktion der Bodenfeuchtigkeit um bis zu 4,4% . Abbildungen aus dem „Dürre-Monitor" des Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung sowie eine Abbildung vom Bundesamt für Naturschutz über die deutschlandweite Verteilung von Windrädern zeigen übereinandergelegt eine große Übereinstimmung. Wo die meisten WK-Anlagen stehen, findet sich auch die meiste Bodentrockenheit. Fazit: der Wald (und seine Umgebung) wird trockener, damit werden eventuelle Dürre-Perioden (mit u.a Schädlingsbefall wie Borkenkäfer, etc.) verschärft UND die Wahrscheinlichkeit für Waldbrand-Katastrophen massiv erhöht !! Brennende Windräder (Videos sind im Internet zu finden) durch Blitzschlag oder Getriebeöl- Überhitzung etc. können von der Feuerwehr NICHT gelöscht werden. Brennende Teile und Flüssigkeiten fliegen weit in den trockenen Wald. Dies ist ein nicht hinnehmbares Risiko für den Wald ! Frage: Wie werden die Austrocknung und ihre Folgen im Vorhaben bewertet und berücksichtigt? Welche Notfallpläne im Falle eines brennenden Windrades wurden erstellt ? Dies ist nur e i n Themenbereich dazu , warum dieses noch relativ zusammenhängende intakte Waldgebiet , in dem tausende erholungssuchende Menschen durch Aufenthalt, Radeln und Wandern Ruhe und Erholung finden, nicht durch diese fragwürdige Technologie zerstört werden darf ! Dazu kommen die umstrittenen „Grundlagen" des Vorhabens wie z.B.der anzuzweifelnde „Windatlas" und die umstrittene Klima-Politik, die fragwürdige Effizienz von Windrädern, nes1ge Umweltschäden beim Abbau der Baumaterialien in anderen Ländern sowie durch den Bau = Bodenverdichtung durch tausende Tonnen Beton und Waldweg-Verbreiterung/-Verstärkung, Kunststoffabrieb der Flügel, Vogel-und Insekten-Vernichtung/- Vertreibung , Infraschall, Schattenschlag, u.v .m. Kurz und klar : dieses Vorhaben ist ein durch eine zweifelhafte Gesetzgebung geplantes zerstörerisches Unrecht an Mensch, Umwelt, Natur, Flora und Fauna !! Und somit strikt abzulehnen ! Ich fordere NULL Windräder im Altdorfer Wald !! Unterschrift	Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03209	3401	Betreff: Einwendung gegen Windkraftanlagen im Altdorfer Wald Im Bere.ich Regionalplanung sowie im Bereich des immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahrens ist jeder Bürger berechtigt, sämtliche entgegenstehende Belange ohne Einschränkung vorzubringen. Dies tue ich hiermit. weil mir der Waldschutz als gelernter Forstwirt insgesamt und in dem folgenden aufgeführten Bereich im Besonderen wichtig ist UND als Anwohner und Freizeitnutzer des Altdorfer Waldes. Zitat von Dr. Carmen Pöhl, Mitglied der BI Haistergau : ,,es ist auch der Bundesregierung •	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03208 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bekannt, daß WK-Anlagen eine lokale Erwärmung verursachen". Zitat aus „Technikus News": die vertikale Durchmischung der Luft bewirkt einen Transport der feuchten Luft aus den bodennahen Schichten in höhere. ,, Die Onshore-Folgen sind Trockenheit und letztendlich Erderwärmung". Im Zusammensp el dazu : aus der Zerschneidung des Waldes für. verbreiterte Waldwege für die Schwertransporte und die Kahlschlagflächen für die·Windräder folgt Austrocknung und folgende Erhitzung des Waldbodens. Die ökologi chen Funktionsleistungen des Waldes werden geschädigt= der Wald ist der wichtigste Wasserspeicher , Wasserfilter !! sowie Sauerstofflieferant, Luftfilter, KaltluftqueJlc und natürlich auch ein Kohlenstoffspeicher. Studien von Wang Gangetal. zeigen die jährliche Reduktion der Bodenfeuchtigkeit um bis zu 4,4%. Abbildungen aus dem „Dürre-Monitor" des Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung sowie eine Abbildung vom Bundesamt für Naturschutz über die deutschlandwcite Verteilung von Windrädern zeigen übereinandergelegt eine große Übereinstimmung. Wo die meisten WK- Anlagen stehen, findet sich auch die meiste Bodentrockenheit. Fazit: der Wald (und seine Umgebung) wird trockener , damit werden eventuelle Dürre-Perioden (mit u.a Schädlingsbefall wie Borkenkäfer, etc.) verschärft UND die Wahrscheinlichkeit für Waldbrand-Katastrophen massiv erhöht !! Brennende Windräder (Videos sind im Internet zu finden) durch Blitzschlag oder Getriebeöl- Überhitzung etc. können von der Feuerwehr NICHT gelö cht werden. Brennende Teile und· Flüssigkeiten fliegen weit, in den trockenen Wald. Dies.ist ein nicht hinnehmbares Risiko für den Wald ! Frage: Wie werden die Austrocknungund ihre Folgen im Vorhaben bewertet und beriicksichtigt? Welche No fallpläne im Falle eines brennenden Windrades wurden erstellt? Dies ist nur e i n Themenbereich dazu , warum dieses noch relativ zusammenhängende intakte Waldgebiet , in dem tause_nde erholungssuchende Menschen durch Aufenthalt, Radeln und Wandern Ruhe und Erholung finden, nicht durch diese fragwürdige Technologie zerstört werden darf ! Dazu kommen die umstrittenen „Grundlagen" des Vorhabens wie z.B.der anzuzweifelnde „Windatlas" und die umstrittene Klima-P0litik, die fragwürdige Effizienz von Windrädern, ncs1ge Umweltschäden beim Abbau der Baumaterialien in anderen Ländern sowie durch den Bau = Bodenverdichtung durch tausende Tonnen Beton und Waldweg-Verbreiterung/-Verstärkung, Kunststoffabrieb der Flügel, Vogel-und Insekten-Vernichtung/- Vertreibung , Infraschall, Schattenschlag, u.v .m. Kurz und klar : dieses Vorhaben ist ein durch eine zweifelhafte Gesetzgebung geplantes zerstörerisches Unrecht an Mensch. Umwelt, Natur, Flora und Fauna !! Und somit strikt abzulehnen ! Ich fordere NULL Windräder im Altdorfer Wald !!		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03210	4252	Betreff: Einwendung gegen Windkraftanlagen imAltdorfer Wald Im Bereich Regionalplanung sowie im Bereich des immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahrens ist jeder Bürger berechtigt, sämtliche entgegenstehende Belange ohne Einschränkung vorzubringen. Dies tue ich hiermit, weil mir der Waldschutz als gelernter Forstwirt insgesamt und in dem folgenden aufgeführten Bereich im Besonderen wichtig ist UND als Anwohner und Freizeitnutzer des Altdorfer Waldes. . Zitat von Dr. Caimen Pöhl, Mitglied der BI Haistergau : ,,es ist auch der Bundesregierung bekannt, daß WK-Anlagen eine lokale Erwärmung verursachen". Zitat aus „Technikus News" : die vertikale Durchmischung der Luft bewirkt einen Transport der feuchten Luft aus den bodennahen Schichten in höhere. ,, Die Onshore-Folgen sind Trockenheit und letztendlich Erderwärmung". Im Zusammenspiel dazu : aus der Zerschneidung des Waldes für verbreiterte Waldwege für die Schwertransporte und die Kahlschlagflächen:für die Windräder folgt Austrocknung und folgende Erhitzung des Waldbodens. Die ökologischen Funktionsleistungen des Waldes werden geschädi,gt = der Wald ist der wichtigste Wasserspeicher , Wasserfilter !! sowie Sauerstofflieferant, Luftfilter, Kaltluftquelle und natürlich auch ein Kohlenstoffspeicher. . Studien von Wang Gang et al. zeigen die jährliche Reduktion der Bodenfeuchtigkeit um biszu4,4%. Abbildungen aus dem ,,Dürre-Monitor" des Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung sowie eine Abbildung vom Bundesamt für Naturschutz über die deutschlandweite Verteilung von Windrädern zeigen übereinandergelegt eine große Übereinstimmung. Wo die meisten WK-Anlagen stehen, findet sich auch die meiste Bodentrockenheit. Fazit : der Wald (und seine Umgebung) wird trockener, damit werden eventuelle Dürre-Perioden (mit u.a Schädlingsbefall wie Borkenkäfer, etc.) verschärft UND die Wahrscheinlichkeit für Waldbrand-Katastrophen massiv erhöht!!. Brennende Windräder (Videos sind im Internet zu finden) durch Blitzschlag oder Getriebeöl-· Überhitzung etc. können von der Feuerwehr NICHT gelöscht werden. Brennende Teile und Flüssigkeiten fliegen weit in den trockenen Wald. Dies ist ein nicht hinnehmbares Risiko für den Wald ! Frage: Wie werden die Austrocknung und ihre Folgen im Vorhaben bewertet und berücksichtigt? Welche Notfallpläne im Falle eines brennenden Windrades wurden erstellt ? Dies ist nur e in Themenbereich dazu , warum dieses noch relativ zusammenhängende intakte Waldgebiet , in dem tausende erholungssuchende Menschen durch Aufenthalt, Radeln und Wandern Ruhe und·Erholung finden, nicht durch diese fragwürdige Technologie zerstört werden darf! Dazu kommen die umstrittenen ,,Grundlagen" des Vorhabens wie z.B.der anzuzweifelnde	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03208 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		„Windatlas" und die umstrittene Klima-Politik, die fragwürdige Effizienz von Windrädern, riesige Umweltschäden beim Abbau der Baumaterialien in anderen Ländern sowie durch den Bau = Bodenverdichtung durch tausende Tonnen Beton und Waldweg-Verbreiterung/-Verstärkung, Kunststoffabrieb der Flügel, Vogel-und Insekten-Vernichtung/- Vertreibung, Infraschall, Schattenschlag, u.v .m. Kurz und klar : dieses Vorhaben ist ein durch eine zweifelhafte Gesetzgebung geplantes zerstörerisches Unrecht an Mensch, Umwelt, Natur, Flora und Fauna !! Und somit strikt abzulehnen ! Ich fordere NULL Windräder im Altdorfer Wald !! Unterschrift		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03211	6988	Betreff: Einwendung gegen Windkraftanlagen im Altdorfer Wald Im Bereich Regionalplanung sowie im Bereich des immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahrens ist jeder Bürger berechtigt, sämtliche entgegenstehende Belange.ohne Einschränkung vorzubringen. Dies tue ich hiermit, weil mir der Waldschutz als gelernter Forstwirt insgesamt.und in dem folgenden aufgeführten Bereich im Besonderen wichtig ist UND als Anwohner und Freizeitnutzer des Altdorfer Waldes. Zitat von Dr. Carmen Pöhl, Mitglied der BI Haistergau : ,,es ist auch der Bundesregierung 1 bekannt, daß•WK-Anlagen eine lokale Erwärmung verursachen". Zitat aus „Technikus News": die vertikale Durchmischung der Luft bewirkt einen Transport der feuchten Luft aus den bodennahen Schichten in höhere. ,, Die 0nshore-Folgen sind Trockenheit und letztendlich Erderwärmung". Im Zusammenspiel dazu: aus der Zerschneidung des Waldes für verbreiterte Waldwege für die·Schwertransporte und die Kahlschlagflächen für die Windräder folgt Austrocknung und folgende Erhitzung des Waldbodens. Die ökologischen Funktionsleistringen des Waldes werden geschädigt= der Wald ist der wichtigste Wasserspeicher, Wasserfilter !l sowie Sauerstofflieferant, Luftfilter, Kaltluftquelle und natürlich auch ein Kohlenstoffspeicher. Studien von Wang Gang et al zeigen diejährliche Reduktion der Bodenfeuchtigkeit um bis zu4,4%. Abbildungen aus dem „Dürre-Monitor" des Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung sowie eine Abbildung vom Buildesamt für Naturschutz über die deutschlandweite Verteilung von Windrädern zeige übereinandergelegt eine große Übereinstimmung. Wo die meisten WK- Anlagen stehen, findet sich auch die meiste Bodentrockenheit. Fazit: der Wald (und seine Umgebung) wird trockener, damit werden eventuelle Dürre-Perioden (mit u.a Schädlingsbefall wie Borkenkäfer,,etc.) verschärft UND die Wahrscheinlichkeit für .Waldbrand-Katastrophen massiv erhöht l! Brennende Windräder (Videos sind im Internet zu finden) durch Blitzschlag oder Getriebeöl- Überhitzung etc. können von der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03208 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Feuerwehr NICHT gelöscht werden. Brennende Teile und Flüssigkeiten fliegen weit in den trockenen Wald. Dies ist ein nicht hinnehmbares Risiko für den Wald ! Frage: Wie werden die Austrocknung und ihre Folgen im Vorhaben bewertet und berücksichtigt? Welche Noifallpläne im Falle eines brennenden Windrades wurden erstellt? Dies ist nur e i n Themenbereich dazu·' warum dieses noch relativ zusammenhängende intakte Waldgebiet , in dem tausende erholungssuchende Menschen durch Aufenthalt, Radeln und Wandern Ruhe und Erholung finden, nicht durch diese fragwürdige Technologie zerstört werden darf ! Dazu kommen die umstrittenen „Grundlagen" des Vorhabens wie z.B.der anzuzweifelnde „Windatlas" und die umstrittene Klima-Politik, die fragWürdige Effizienz von Windrädern, riesige Umweltschäden beim Abbau der Baumaterialien in anderen Ländern sowie durch den Bau = Bodenverdichtung durch tausende Tonnen Beton und Waldweg-Verbreiterung/-Verstärkung, Kunststoffabrieb der Flügel, Vogel-und Insekten-Vernichtung/- Vertreibung , Infraschall, Schattenschlag, u.v .m. Kurz und klar : dieses Vorhaben ist ein durch eine zweifelhafte Gesetzgebung geplantes zerstörerisches Unrecht an Mensch, Umwelt, Natur, Flora und Fauna!! Und somit strikt abzulehnen! Ich fordere NULL Windräder im Altdorfer Wald !! Unterschrift		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03212	6989	Betreff: Einwendung gegen Windkraftanlagen im Altdorfer Wald Im Bereich Regionalplanung sowie im Bereich des immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahrens ist jeder Bürger berechtigt, sämtliche entgegenstehende Belange ohne Einschränkung vorzubringen. Dies tue ich hiermit, weil mir der Waldschutz als gelernter Forstwirt insgesamt und in dem folgenden aufgeführten Bereich im Besonderen wichtig ist UND als Anwohner und Freizeitnutzer des Altdorfer Waldes. Zitat von Dr. Carmen Pöhl, Mitglied der BI Haistergau : ,,es ist auch der Bundesregierung bekannt, daß WK Anlagen eine lokale Erwärmung verursachen". Zitat aus „Technikus News": die vertikale Durchmischung der Luft bewirkt einen Transport der feuchten Luft aus den bodennahen Schichten in höhere. ,, Die Onshore-Folgen sind Trockenheit und letztendlich Erderwärmung". Im Zusammenspiel dazu : aus der Zerschneidung des Waldes für verbreiterte Waldwege für die Schwertransporte und die Kahlschlagflächen für die Windräder folgt Austrocknung und folgende Erhitzung des Waldbodens. Die ökologischen Funktionsleistungen des Waldes werden geschädigt = der Wald ist der wichtigste Wasserspeicher , Wasserfilter !! sowie Sauerstofflieferant, Luftfilter, Kaltluftquelle und natürlich auch ein Kohlenstoffspeicher. Studien von Wang Gang et al zeigen die jährliche Reduktion der Bodenfeuchtigkeit um bis zu4,4%.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03208 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Abbildungen aus dem ,,Dürre-Monitor" des Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung sowie eine Abbildung vom Bundesamt für Naturschutz über die deutschlandweite Verteilung von Windrädern zeigen übereinandergelegt eine große Übereinstimmung. Wo die meisten WK-Anlagen stehen, findet sich auch die meiste Bodentrockenheit. Fazit: der Wald (und seine Umgebung) wird trockener, damit werden eventuelle Dürre-Perioden (mit u.a Schädlingsbefall wie Borkenkäfer, etc.) verschärft UND die Wahrscheinlichkeit für Waldbrand-Katastrophen massiv erhöht!! Brennende Windräder (Videos sind im Internet zu finden) durch Blitzschlag oder Getriebeöl- Überhitzung etc. können von der Feuerwehr NICHT gelöscht werden. Brennende Teile und Flüssigkeiten fliegen weit in den trockenen Wald. Dies ist ein nicht hinnehmbares Risiko für den Wald ! Frage: Wie werden die Austrocknung und ihre Folgen im Vorhaben bewertet und berücksichtigt? Welche Notfallpläne im Falle eines brennenden Windrades wurden erstellt ? Dies ist nur e i n Themenbereich dazu , warum dieses noch relativ zusammenhängende intakte Waldgebiet , in dem tausende erholungssuchende Menschen durch Aufenthalt, Radeln und Wandern Ruhe und Erholung finden, nicht durch diese fragwürdige Technologie zerstört werden darf! Dazu kommen die umstrittenen _ Grundlagen" des Vorhabens wie z.B.der anzuzweifelnde .,Windatlas" und die umstrittene Klima-Politik, die fragwürdige Effizienz von Windrädern, riesige Umweltschäden beim Abbau der Baumaterialien in anderen Ländern sowie durch den Bau = Bodenverdichtung durch tausende Tonnen Beton und Waldweg-Verbreiterung/-Verstärkung. Kunststoffabrieb der Flügel, Vogel-und Insekten-Vernichtung/- Vertreibung , Infraschall. Schattenschlag. u.v .m Kurz und klar : dieses Vorhaben ist ein durch eine zweifelhafte Gesetzgebung geplantes zerstörerisches Unrecht an Mensch, Umwelt, Natur, Flora und Fauna !! Und somit strikt abzulehnen ! Ich fordere NULL Windräder im Altdorfer Wald !! Unterschrift		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03213	4008	Sehr geehrtes Regionalverband Team, das Windkraft Desaster nimmt seinen Lauf mit den Bestätigungen aus Frankreich, wo neue Windparks abgerissen werden müssen, da diese für Mensch ,Tier und Natur schädlich sind. Es wird von mir diesen Einwand gebracht, da der Abrieb mit den Mikroplastik die Natur verseucht. Die Rodung pro Windrat liegt bei einer grösse von einem Fußballfeld. Es schadet dem Menschen, den Kindern und den Tieren die dem Infraschall ausgesetzt schutzlos ausgesetzt sind. Ist das den GRÜNEN denn egal was mit den Menschen in diesen Gebieten passiert? Wo ist da die Verantwortung gegenüber der Allgemeinheit, wo diese zu deren Schutz sich verpflichtet haben? Die Komponenten	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		kommen aus China, die mit hochgiftigen Hexaflurid ausgestattet sind. Selbst der Nobelpreisträger Ivar Giaever berechnete die Wirksamkeit als Desaster für Grüne Energiewende aus, da es keinen Konstant Strom liefert. Was muss denn noch alles passieren, bis der GRÜNE Wahnsinn gestoppt wird? Helfen Sie mit, den ökologischen Schutz unserer Heimat zu gewährleisten und diesen Park zu verhindern. Hochachtungsvoll	sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03214	3402	Betreff: Einwand zu Windpark im Altdorf er Wald Sehr geehrtes Regionalverband Team, das Windkraft Desaster nimmt seinen Lauf mit den Bestätigungen aus Frankreich, wo neue Windparks abgerissen werden müssen, da diese für Mensch ,Tier und Natur schädlich sind. Es wird von mir diesen Einwand gebracht, da der Abrieb mit den Mikroplastik die Natur verseucht. Die Rodung pro Windrat liegt bei einer grösse von einem Fußballfeld. Es schadet dem Menschen, den Kindern und den Tieren die dem Infraschall ausgesetzt schutzlos ausgesetzt sind. Ist das den GRÜNEN denn egal was mit den Menschen in diesen Gebieten passiert? Wo ist da die Verantwortung gegenüber der Allgemeinheit, wo diese zu deren Schutz sich verpflichtet haben? Die Komponenten kommen aus China, die mit hochgiftigen Hexaflurid ausgestattet sind. Selbst der Nobelpreisträger Ivar Giaever berechnete die Wirksamkeit als Desaster für Grüne Energiewende aus, da es keinen Konstant Strom liefert. Was muss denn noch alles passieren, bis der GRÜNE Wahnsinn gestoppt wird? Helfen Sie mit, den ökologischen Schutz unserer Heimat zu gewährleisten und diesen Park zu verhindern. Hochachtungsvoll	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03213 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03215	6827	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Zu Ihren Ausführunaen Schutzgut Wasser PS 3.3.1 Z (3) des Entwurfs zum Teilregionalplan Energie stellt unter Hinweis auf Kap. 6.2 und 7.2 klar, dass Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zur Sicherung von Grundwasservorkommen nur dann ausnahmsweise zulässig sind, wenn eine Beeinträchtigung der	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossen werden kann. Weiter hisst es da: Nach Möglichkeit sind stets vergleichbar geeignete Standorte außerhalb der für Sicherung von Wasservorkommen sensiblen Bereiche vorzuziehen (s. Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Um die Zulässigkeit und Unbedenklichkeit von Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen(> 100 ha) sicherzustellen, sind Nachweise zu erbringen. Begründung Meine nachfolgenden Einwendungen beziehen sich auf die im Altdorfer Wald vorgesehenen Windkraftstandorte. Die Bedeutung des Guts „Wasser" beschreibt das Umweltbundesamt so: Wasser ist Grundlage allen Lebens. Bäche, Flüsse, Seen, Feuchtgebiete und Meere sind Lebensraum einer Vielzahl von Pflanzen und Tieren und wichtige Bestandteile des Naturhaushaltes. Das Grundwasser ist Trinkwasserspender und Lebensraum zugleich. Wir nutzen Wasser für unsere Ernährung, die tägliche Hygiene und für unsere Freizeitaktivitäten. Außerdem ist Wasser als Energiequelle, Transportmedium und Rohstoff ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Ein effektiver Schutz und der schonende Umgang mit der Ressource Wasser sind Voraussetzung für biologische Vielfalt und eine nachhaltige Nutzung. Des Schutzes der überragenden Bedeutung des Schutzauts Wasser kommen Sie in Ihren Planausführungfil] (Plan und Umweltbericht) in keinster Weise ausreichend nachl Sie verlangen in P 9.1.4 bei Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen (> 100 ha) lediglich, dass Nachweise zu erbringen sind. Indem Sie nun die Schutzfrage auf nachgelagerte Antragsverfahren verlegen, halten Sie sich als Planungsbehörde völlig zurück. Sie überlassen die Nachweiserbringung somit einseitigen Gutachten der antragstellenden Windradbetreiber. Ausserdem sagen Sie auf Seite 154 des Plans (zu PS 3.3.1), dass „außerhalb der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen bestehen ausreichend Alternativen für die in § 2 EEG, § 22 KlimaG genannten Vorhaben und Maßnahmen". Sie als Planungsbehörde das Schutzgut Wasser - unser wertvollstes und lebenswichtiges Gut besser schützen! Bitte tun Sie das planerisch! BeisP.iele für Gefahren fürs Wasser a) Auf Grund der großflächigen Verdichtung und Versiegelung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung ua), durch die Verdunstungs- und Erwärmungseffekte im Kahlschlagbereich in und um die Windräder (Hitze von häufig über 40% im Sommer) geht die natürliche Funktion des Waldbodens - Wasserkreislauf verloren!! Nach Dipl.Ing. Manfred Brugger (NovumVerlag, Windwahn) lassen Windenergieanlagen die Temperatur unnötig ansteigen, und sind sowohl der Grund fOr einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen mit verantwortlich. Folge ist, große Teile des Waldbades	zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		können ihrer Funktion der Grundwasserbildung - Lebensraum für Mikroorganismen und C02- Bindung nicht mehr nachkommen! b) Zusätzlich sind die Quellen Weissenbronnen und Damoos im Altdorfer Wald, die zigtausende Menschen mit bestem Trinkwasser versorgen, durch die Vielzahl der geplanten Windkraftanlagen zusätzlichen Gefahren ausgesetzt: - die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff (Carbonfasern und dabei wohl das krebserregende Bisphenol A, sowie sog. PFAS) auch im Grundwasserbildung. Die Rotorblätter sind zunehmend hohen aerodynamischen Belastungen und Umwelteinflüssen wie UV-Strahlung, Wind, Hagel, Eis, Starkregen, Temperaturwechsel, Blitzeinschlägen und großflächigen Insektenschlägen und -verklebungen an der Oberfläche ausgesetzt. Daher werden insbesondere bei neueren Windkraftanlagen wegen der höheren Windgeschwindigkeit infolge der Höhe der Anlagen und der hohen Umfangsgeschwindigkeiten an den Flügelspitzen {>300 km/h), Mikroplastikpartikel an den Flügeln erodiert. Bei 39 Anlagen wären das 3,9 to pro Jahr Umweltgifte, die den Wald, Wasser und Anlieger belasten. Bei einer Laufzeit von ca. 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70 Tonnen!!!! Es besteht die Gefahr, dass die Quellen für immer kontaminiert werden c) Für die geplanten 285 m hohen Monsterwindkraftanlagen gibt es noch keine Bau- und Handlingerfahrungen, da diese Vestas-Anlagen bisher weltweit noch gar nicht aufgestellt wurden. Massive Erdbewegungsarbeiten an Fundament- und Pfahlarbeiten werden im Waldbereich notwendig sein. Es steht zu befürchten, dass aufgrund der notwendigen Bauarbeiten (an Zuwegen und Standflächen) die Quell- und Grundwasserverläufe unwiederbringlich verloren gehen und dadurch die Wasserquellen Damoos und Weissenbronnen geschädigt werden. Ich beantrage die WEA-Flächen 436-004,436-009 und 436-010 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung dargelegten Ausführungen in vollem Umfang aus den Planungen zu nehmen. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03216	6828	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Zu Ihren Ausführungen Schutzgut Wasser PS 3.3.1 Z (3) des Entwurfs zum Teilregionalplan Energie stellt unter Hinweis auf Kap. 6.2 und 7.2 klar, dass Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zur Sicherung von Grundwasservorkommen nur dann ausnahmsweise zulässig sind, wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossen werden kann. Weiter hisst es da: Nach Möglichkeit sind stets vergleichbar	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		geeignete Standorte außerhalb der für Sicherung von Wasservorkommen sensiblen Bereiche vorzuziehen (s. Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Um die Zulässigkeit und Unbedenklichkeit von Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen (> 100 ha) sicherzustellen, sind Nachweise zu erbringen. Begründung Meine nachfolgenden Einwendungen beziehen sich auf die im Altdorfer Wald vorgesehenen Windkraftstandorte. Die Bedeutung des Guts „Wasser" beschreibt das Umweltbundesamt so: Wasser ist Grundlage allen Lebens. Bäche, Flüsse, Seen, Feuchtgebiete und Meere sind Lebensraum einer Vielzahl von Pflanzen und Tieren und wichtige Bestandteile des Naturhaushaltes. Das Grundwasser ist Trinkwasserspender und Lebensraum zugleich. Wir nutzen Wasser für unsere Ernährung, die tägliche Hygiene und für unsere Freizeitaktivitäten. Außerdem ist Wasser als Energiequelle, Transportmedium und Rohstoff ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Ein effektiver Schutz und der schonende Umgang mit der Ressource Wasser sind Voraussetzung für biologische Vielfalt und eine nachhaltige Nutzung. Des Schutzes der überragenden Bedeutung des Schutzguts Wasser kommen Sie in Ihren Planausführungen (Plan und Umweltbericht) in keinster Weise ausreichend nach! Sie verlangen in P 9.1.4 bei Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen (> 100 ha) lediglich, dass Nachweise zu erbringen sind. Indem Sie nun die Schutzfrage auf nachgelagerte Antragsverfahren verlegen, halten Sie sich als Planungsbehörde völlig zurück. Sie überlassen die Nachweiserbringung somit einseitigen Gutachten der antragstellenden Windradbetreiber. Ausserdem sagen Sie auf Seite 154 des Plans (zu PS 3.3.1), dass „außerhalb der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen bestehen ausreichend Alternativen für die in § 2 EEG, § 22 KlimaG genannten Vorhaben und Maßnahmen". Sie müssen als Planungsbehörde das Schutzgut Wasser - unser wertvollstes und lebenswichtiges Gut besser schützen! Bitte tun Sie das planerisch! Beispiele für Gefahren fürs Wasser a) Auf Grund der großflächigen Verdichtung und Versiegelung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung ua), durch die Verdunstungs- und Erwärmungseffekte im Kahlschlagbereich in und um die Windräder (Hitze von häufig über 40% im Sommer) geht die natürliche Funktion des Waldbodens - Wasserkreislauf verloren!! Nach Dipl.Ing. Manfred Brugger (NovumVerlag, Windwahn) lassen Windenergieanlagen die Temperatur unnötig ansteigen, und sind sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen mit verantwortlich. Folge ist, große Teile des Waldbades können ihrer Funktion der Grundwasserbildung - Lebensraum für Mikroorganismen und C02- Bindung nicht mehr nachkommen!	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		b) Zusätzlich sind die Quellen Weissenbronnen und Damoos im Altdorfer Wald, die zigtausende Menschen mit bestem Trinkwasser versorgen, durch die Vielzahl der geplanten Windkraftanlagen zusätzlichen Gefahren ausgesetzt: - die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff (Carbonfasern und dabei wohl das krebserregende Bisphenol A, sowie sog. PFAS) auch im Grundwasserbildung. Die Rotorblätter sind zunehmend hohen aerodynamischen Belastungen und Umwelteinflüssen wie UV-Strahlung, Wind, Hagel, Eis, Starkregen, Temperaturwechsel, Blitzeinschlägen und großflächigen Insektenschlägen und -verklebungen an der Oberfläche ausgesetzt. Daher werden insbesondere bei neueren Windkraftanlagen wegen der höheren Windgeschwindigkeit infolge der Höhe der Anlagen und der hohen Umfangsgeschwindigkeiten an den Flügelspitzen (>300 km/h), Mikroplastikpartikel an den Flügeln erodiert. Bei 39 Anlagen wären das 3,9 to pro Jahr Umweltgifte, die den Wald, Wasser und Anlieger belasten. Bei einer Laufzeit von ca. 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70 Tonnen!!!! Es besteht die Gefahr, dass die Quellen für immer kontaminiert werden. c) Für die geplanten 285 m hohen Monsterwindkraftanlagen gibt es noch keine Bau- und Handlingerfahrungen, da diese Vestas-Anlagen bisher weltweit noch gar nicht aufgestellt wurden. Massive Erdbewegungsarbeiten an Fundament- und Pfahlarbeiten werden im Waldbereich notwendig sein. Es steht zu befürchten, dass aufgrund der notwendigen Bauarbeiten (an Zuwegen und Standflächen) die Quell- und Grundwasserverläufe unwiederbringlich verloren gehen und dadurch die Wasserquellen Damoos und Weissenbronnen geschädigt werden. Ich beantrage die WEA-Flächen 436-004,436-009 und 436-010 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung dargelegten Ausführungen in vollem Umfang aus den Planungen zu nehmen. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. Freundliche Grüße		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03217	4009	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Zu Ihren Ausführunaen Schutzgut Wasser PS 3.3.1 Z (3) des Entwurfs zum Teilregionalplan Energie stellt unter Hinweis auf Kap. 6.2 und 7.2 klar, dass Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zur Sicherung von Grundwasservorkommen nur dann ausnahmsweise zulässig sind, wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossen werden kann. Weiter hisst es da: Nach Möglichkeit sind stets vergleichbar geeignete Standorte außerhalb der für Sicherung von Wasservorkommen sensiblen Bereiche vorzuziehen (s. Begründung	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Entwurf Teilregionalplan Energie). Um die Zulässigkeit und Unbedenklichkeit von Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen(> 100 ha) sicherzustellen, sind Nachweise zu erbringen. Begründung Meine nachfolgenden Einwendungen beziehen sich auf die im Altdorfer Wald vorgesehenen Windkraftstandorte. Die Bedeutung des Guts „Wasser" beschreibt das Umweltbundesamt so: Wasser ist Grundlage allen Lebens. Bäche, Flüsse, Seen, Feuchtgebiete und Meere sind Lebensraum einer Vielzahl von Pflanzen und Tieren und wichtige Bestandteile des Naturhaushaltes. Das Grundwasser ist Trinkwasserspender und Lebensraum zugleich. Wir nutzen Wasser für unsere Ernährung, die tägliche Hygiene und für unsere Freizeitaktivitäten. Außerdem ist Wasser als Energiequelle, Transportmedium und Rohstoff ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Ein effektiver Schutz und der schonende Umgang mit der Ressource Wasser sind Voraussetzung für biologische Vielfalt und eine nachhaltige Nutzung. Des Schutzes der überragenden Bedeutung des Schutzauts Wasser kommen Sie in Ihren Planausführungfil] (Plan und Umweltbericht) in keinster Weise ausreichend nachl Sie verlangen in P 9.1.4 bei Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen (> 100 ha) lediglich, dass Nachweise zu erbringen sind. Indem Sie nun die Schutzfrage auf nachgelagerte Antragsverfahren verlegen, halten Sie sich als Planungsbehörde völlig zurück. Sie überlassen die Nachweiserbringung somit einseitigen Gutachten der antragstellenden Windradbetreiber. Ausserdem sagen Sie auf Seite 154 des Plans (zu PS 3.3.1), dass „außerhalb der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen bestehen ausreichend Alternativen für die in § 2 EEG, § 22 KlimaG genannten Vorhaben und Maßnahmen". Sie als Planungsbehörde das Schutzgut Wasser - unser wertvollstes und lebenswichtiges Gut besser schützen! Bitte tun Sie das planerisch! BeisP.iele für Gefahren fürs Wasser a) Auf Grund der großflächigen Verdichtung und Versiegelung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung ua), durch die Verdunstungs- und Erwärmungseffekte im Kahlschlagbereich in und um die Windräder (Hitze von häufig über 40% im Sommer) geht die natürliche Funktion des Waldbodens - Wasserkreislauf verloren!! Nach Dipl.Ing. Manfred Brugger (NovumVerlag, Windwahn) lassen Windenergieanlagen die Temperatur unnötig ansteigen, und sind sowohl der Grund fOr einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen mit verantwortlich. Folge ist, große Teile des Waldbades können ihrer Funktion der Grundwasserbildung - Lebensraum für Mikroorganismen und C02- Bindung nicht mehr nachkommen! b) Zusätzlich sind die Quellen Weissenbronnen und Damoos im Altdorfer Wald, die zigtausende Menschen mit bestem Trinkwasser	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		versorgen, durch die Vielzahl der geplanten Windkraftanlagen zusätzlichen Gefahren ausgesetzt: - die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff (Carbonfasern und dabei wohl das krebserregende Bisphenol A, sowie sog. PFAS) auch im Grundwasserbildung. Die Rotorblätter sind zunehmend hohen aerodynamischen Belastungen und Umwelteinflüssen wie UV-Strahlung, Wind, Hagel, Eis, Starkregen, Temperaturwechsel, Blitzeinschlägen und großflächigen Insektenschlägen und -verklebungen an der Oberfläche ausgesetzt. Daher werden insbesondere bei neueren Windkraftanlagen wegen der höheren Windgeschwindigkeit infolge der Höhe der Anlagen und der hohen Umfangsgeschwindigkeiten an den Flügelspitzen {>300 km/h), Mikroplastikpartikel an den Flügeln erodiert. Bei 39 Anlagen wären das 3,9 to pro Jahr Umweltgifte, die den Wald, Wasser und Anlieger belasten. Bei einer Laufzeit von ca. 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70 Tonnen!!!! Es besteht die Gefahr, dass die Quellen für immer kontaminiert werden c) Für die geplanten 285 m hohen Monsterwindkraftanlagen gibt es noch keine Bau- und Handlingerfahrungen, da diese Vestas-Anlagen bisher weltweit noch gar nicht aufgestellt wurden. Massive Erdbewegungsarbeiten an Fundament- und Pfahlarbeiten werden im Waldbereich notwendig sein. Es steht zu befürchten, dass aufgrund der notwendigen Bauarbeiten (an Zuwegen und Standflächen) die Quell- und Grundwasserverläufe unwiederbringlich verloren gehen und dadurch die Wasserquellen Damoos und Weissenbronnen geschädigt werden. Ich beantrage die WEA-Flächen 436-004,436-009 und 436-010 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung dargelegten Ausführungen in vollem Umfang aus den Planungen zu nehmen. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort.		
IV.03217	4342	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Zu Ihren Ausführunaen Schutzgut Wasser PS 3.3.1 Z (3) des Entwurfs zum Teilregionalplan Energie stellt unter Hinweis auf Kap. 6.2 und 7.2 klar, dass Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zur Sicherung von Grundwasservorkommen nur dann ausnahmsweise zulässig sind, wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossen werden kann. Weiter hisst es da: Nach Möglichkeit sind stets vergleichbar geeignete Standorte außerhalb der für Sicherung von Wasservorkommen sensiblen Bereiche vorzuziehen (s. Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Um die Zulässigkeit und Unbedenklichkeit von Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zu Sicherung von	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03215 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wasservorkommen(> 100 ha) sicherzustellen, sind Nachweise zu erbringen. Begründung Meine nachfolgenden Einwendungen beziehen sich auf die im Altdorfer Wald vorgesehenen Windkraftstandorte. Die Bedeutung des Guts „Wasser" beschreibt das Umweltbundesamt so: Wasser ist Grundlage allen Lebens. Bäche, Flüsse, Seen, Feuchtgebiete und Meere sind Lebensraum einer Vielzahl von Pflanzen und Tieren und wichtige Bestandteile des Naturhaushaltes. Das Grundwasser ist Trinkwasserspender und Lebensraum zugleich. Wir nutzen Wasser für unsere Ernährung, die tägliche Hygiene und für unsere Freizeitaktivitäten. Außerdem ist Wasser als Energiequelle, Transportmedium und Rohstoff ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Ein effektiver Schutz und der schonende Umgang mit der Ressource Wasser sind Voraussetzung für biologische Vielfalt und eine nachhaltige Nutzung. Des Schutzes der überragenden Bedeutung des Schutzauts Wasser kommen Sie in Ihren Planausführungfil] (Plan und Umweltbericht) in keinster Weise ausreichend nachl Sie verlangen in P 9.1.4 bei Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen (> 100 ha) lediglich, dass Nachweise zu erbringen sind. Indem Sie nun die Schutzfrage auf nachgelagerte Antragsverfahren verlegen, halten Sie sich als Planungsbehörde völlig zurück. Sie überlassen die Nachweiserbringung somit einseitigen Gutachten der antragstellenden Windradbetreiber. Ausserdem sagen Sie auf Seite 154 des Plans (zu PS 3.3.1), dass „außerhalb der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen bestehen ausreichend Alternativen für die in § 2 EEG, § 22 KlimaG genannten Vorhaben und Maßnahmen". Sie als Planungsbehörde das Schutzgut Wasser - unser wertvollstes und lebenswichtiges Gut besser schützen! Bitte tun Sie das planerisch! BeisP.iele für Gefahren fürs Wasser a) Auf Grund der großflächigen Verdichtung und Versiegelung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung ua), durch die Verdunstungs- und Erwärmungseffekte im Kahlschlagbereich in und um die Windräder (Hitze von häufig über 40% im Sommer) geht die natürliche Funktion des Waldbodens - Wasserkreislauf verloren!! Nach Dipl.Ing. Manfred Brugger (NovumVerlag, Windwahn) lassen Windenergieanlagen die Temperatur unnötig ansteigen, und sind sowohl der Grund fOr einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen mit verantwortlich. Folge ist, große Teile des Waldbades können ihrer Funktion der Grundwasserbildung - Lebensraum für Mikroorganismen und C02- Bindung nicht mehr nachkommen! b) Zusätzlich sind die Quellen Weissenbronnen und Damoos im Altdorfer Wald, die zigtausende Menschen mit bestem Trinkwasser versorgen, durch die Vielzahl der geplanten Windkraftanlagen zusätzlichen Gefahren ausgesetzt: - die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(Carbonfasern und dabei wohl das krebserregende Bisphenol A, sowie sog. PFAS) auch im Grundwasserbildung. Die Rotorblätter sind zunehmend hohen aerodynamischen Belastungen und Umwelteinflüssen wie UV-Strahlung, Wind, Hagel, Eis, Starkregen, Temperaturwechsel, Blitzeinschlägen und großflächigen Insektenschlägen und -verklebungen an der Oberfläche ausgesetzt. Daher werden insbesondere bei neueren Windkraftanlagen wegen der höheren Windgeschwindigkeit infolge der Höhe der Anlagen und der hohen Umfangsgeschwindigkeiten an den Flügelspitzen {>300 km/h), Mikroplastikpartikel an den Flügeln erodiert. Bei 39 Anlagen wären das 3,9 to pro Jahr Umweltgifte, die den Wald, Wasser und Anlieger belasten. Bei einer Laufzeit von ca. 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70 Tonnen!!!! Es besteht die Gefahr, dass die Quellen für immer kontaminiert werden c) Für die geplanten 285 m hohen Monsterwindkraftanlagen gibt es noch keine Bau- und Handlingerfahrungen, da diese Vestas-Anlagen bisher weltweit noch gar nicht aufgestellt wurden. Massive Erdbewegungsarbeiten an Fundament- und Pfahlarbeiten werden im Waldbereich notwendig sein. Es steht zu befürchten, dass aufgrund der notwendigen Bauarbeiten (an Zuwegen und Standflächen) die Quell- und Grundwasserverläufe unwiederbringlich verloren gehen und dadurch die Wasserquellen Damoos und Weissenbronnen geschädigt werden. Ich beantrage die WEA-Flächen 436-004,436-009 und 436-010 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung dargelegten Ausführungen in vollem Umfang aus den Planungen zu nehmen. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03218	3403	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Zu Ihren Ausführungen Schutzgut Wasser PS 3.3.1 Z (3) des Entwurfs zum Teilregionalplan Energie stellt unter Hinweis auf Kap. 6.2 und 7.2 klar, dass Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zur Sicherung von Grundwasservorkommen nur dann ausnahmsweise zulässig sind, wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossen werden kann. Weiter hisst es da: Nach Möglichkeit sind stets vergleichbar geeignete Standorte außerhalb der für Sicherung von Wasservorkommen sensiblen Bereiche vorzuziehen (s. Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Um die Zulässigkeit und Unbedenklichkeit von Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen (> 100 ha) sicherzustellen, sind Nachweise zu erbringen. Begründung Meine nachfolgenden Einwendungen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03217 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		beziehen sich auf die im Altdorfer Wald vorgesehenen Windkraftstandarte. Die Bedeutung des Guts 11Wasser" beschreibt das Umweltbundesamt so: Wasser ist Grundlage allen Lebens. Bäche, Flüsse, Seen, Feuchtgebiete und Meere sind Lebensraum einer Vielzahl von Pflanzen und Tieren und wichtige Bestandteile des Naturhaushaltes. Das Grundwasser ist Trinkwasserspender und Lebensraum zugleich. Wir nutzen Wasser für unsere Ernährung, die tägliche Hygiene und für unsere Freizeitaktivitäten. Außerdem ist Wasser als Energiequelle, Transportmedium und Rohstoff ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Ein effektiver Schutz und der schonende Umgang mit der Ressource Wasser sind Voraussetzung für biologische Vielfalt und eine nachhaltige Nutzung. Des Schutzes der überragenden Bedeutung des Schutzguts Wasser kommen Sie in Ihren Planausführungen (Plan und Umweltbericht) in keinster Weise ausreichend nach! Sie verlangen in P 9.1.4 bei Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen (> 100 ha) lediglich, dass Nachweise zu erbringen sind. Indem Sie nun die Schutzfrage auf nachgelagerte Antragsverfahren verlegen, halten Sie sich als Planungsbehörde völlig zurück. Sie überlassen die Nachweiserbringung somit einseitigen Gutachten der antragstellenden Windradbetreiber. Ausserdem sagen Sie auf Seite 154 des Plans (zu PS 3.3.1), dass „außerhalb der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen bestehen ausreichend Alternativen für die in§ 2 EEG, § 22 KlimaG genannten Vorhaben und Maßnahmen". Sie müssen als Planungsbehörde das Schutzgut Wasser - unser wertvollstes und lebenswichtiges Gut besser schützen! Bitte tun Sie das planerisch! Beispiele für Gefahren fürs Wasser a) Auf Grund der großflächigen Verdichtung und Versiegelung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung ua), durch die Verdunstungs- und Erwärmungseffekte im Kahlschlagbereich in und um die Windräder (Hitze von häufig über 40% im Sommer) geht die natürliche Funktion des Waldbodens-Wasserkreislauf verloren!! Nach Dipl.Ing. Manfred Brugger (NovumVerlag, Windwahn) lassen Windenergieanlagen die Temperatur unnötig ansteigen, und sind sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen mit verantwortlich. Folge ist, große Teile des Waldbodes können ihrer Funktion der Grundwasserbildung - Lebensraum für Mikroorganismen und C02- Bindung nicht mehr nachkommen! b) Zusätzlich sind die Quellen Weissenbronnen und Damoos im Altdorfer Wald, die zigtausende Menschen mit bestem Trinkwasser versorgen, durch die Vielzahl der geplanten Windkraftanlagen zusätzlichen Gefahren ausgesetzt: - die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff (Carbonfasern und dabei wohl das krebserregende Bisphenol A, sowie sog. PFAS) auch im Grundwasserbildung. Die Rotorblätter sind		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zunehmend hohen aerodynamischen Belastungen und Umwelteinflüssen wie UV-Strahlung, Wind, Hagel, Eis, Starkregen, Temperaturwechsel, Blitzeinschlägen und großflächigen Insektenschlägen und -verklebungen an der Oberfläche ausgesetzt. Daher werden insbesondere bei neueren Windkraftanlagen wegen der höheren Windgeschwindigkeit infolge der Höhe der Anlagen und der hohen Umfangsgeschwindigkeiten an den Flügelspitzen (>300 km/h), Mikroplastikpartikel an den Flügeln erodiert. Bei 39 Anlagen wären das 3,9 to pro Jahr Umweltgifte, die den Wald, Wasser und Anlieger belasten. Bei einer Laufzeit von ca. 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70 Tonnen!!!! Es besteht die Gefahr. dass die Quellen für immer kontaminiert werden. c) Für die geplanten 285 m hohen Monsterwindkraftanlagen gibt es noch keine Bau- und Handlingerfahrungen, da diese Vestas-Anlagen bisher weltweit noch gar nicht aufgestellt wurden. Massive Erdbewegungsarbeiten an Fundament- und Pfahlarbeiten werden im Waldbereich notwendig sein. Es steht zu befürchten, dass aufgrund der notwendigen Bauarbeiten (an Zuwegen und Standflächen) die Quell- und Grundwasserverläufe unwiederbringlich verloren gehen und dadurch die Wasserquellen Damoos und Weissenbronnen geschädigt werden. Ich beantrage die WEA-Flächen 436-004,436-009 und 436-010 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung dargelegten Ausführungen in vollem Umfang aus den Planungen zu nehmen. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. Freundliche Grüße		
IV.03218	4343	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Zu Ihren Ausführungen Schutzgut Wasser PS 3.3.1 Z (3) des Entwurfs zum Teilregionalplan Energie stellt unter Hinweis auf Kap. 6.2 und 7.2 klar, dass Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zur Sicherung von Grundwasservorkommen nur dann ausnahmsweise zulässig sind, wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossen werden kann. Weiter hisst es da: Nach Möglichkeit sind stets vergleichbar geeignete Standorte außerhalb der für Sicherung von Wasservorkommen sensiblen Bereiche vorzuziehen (s. Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Um die Zulässigkeit und Unbedenklichkeit von Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen (> 100 ha) sicherzustellen, sind Nachweise zu erbringen. Begründung Meine nachfolgenden Einwendungen beziehen sich auf die im Altdorfer Wald vorgesehenen Windkraftstandarte. Die Bedeutung des Guts 11Wasser" beschreibt das Umweltbundesamt so: Wasser ist Grundlage allen Lebens.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03215 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bäche, Flüsse, Seen, Feuchtgebiete und Meere sind Lebensraum einer Vielzahl von Pflanzen und Tieren und wichtige Bestandteile des Naturhaushaltes. Das Grundwasser ist Trinkwasserspender und Lebensraum zugleich. Wir nutzen Wasser für unsere Ernährung, die tägliche Hygiene und für unsere Freizeitaktivitäten. Außerdem ist Wasser als Energiequelle, Transportmedium und Rohstoff ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Ein effektiver Schutz und der schonende Umgang mit der Ressource Wasser sind Voraussetzung für biologische Vielfalt und eine nachhaltige Nutzung. Des Schutzes der überragenden Bedeutung des Schutzguts Wasser kommen Sie in Ihren Planausführungen (Plan und Umweltbericht) in keinster Weise ausreichend nach! Sie verlangen in P 9.1.4 bei Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen (> 100 ha) lediglich, dass Nachweise zu erbringen sind. Indem Sie nun die Schutzfrage auf nachgelagerte Antragsverfahren verlegen, halten Sie sich als Planungsbehörde völlig zurück. Sie überlassen die Nachweiserbringung somit einseitigen Gutachten der antragstellenden Windradbetreiber. Ausserdem sagen Sie auf Seite 154 des Plans (zu PS 3.3.1), dass „außerhalb der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen bestehen ausreichend Alternativen für die in§ 2 EEG, § 22 KlimaG genannten Vorhaben und Maßnahmen". Sie müssen als Planungsbehörde das Schutzgut Wasser - unser wertvollstes und lebenswichtiges Gut besser schützen! Bitte tun Sie das planerisch! Beispiele für Gefahren fürs Wasser a) Auf Grund der großflächigen Verdichtung und Versiegelung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung ua), durch die Verdunstungs- und Erwärmungseffekte im Kahlschlagbereich in und um die Windräder (Hitze von häufig über 40% im Sommer) geht die natürliche Funktion des Waldbodens-Wasserkreislauf verloren!! Nach Dipl.Ing. Manfred Brugger (NovumVerlag, Windwahn) lassen Windenergieanlagen die Temperatur unnötig ansteigen, und sind sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen mit verantwortlich. Folge ist, große Teile des Waldbodes können ihrer Funktion der Grundwasserbildung - Lebensraum für Mikroorganismen und C02- Bindung nicht mehr nachkommen! b) Zusätzlich sind die Quellen Weissenbronnen und Damoos im Altdorfer Wald, die zigtausende Menschen mit bestem Trinkwasser versorgen, durch die Vielzahl der geplanten Windkraftanlagen zusätzlichen Gefahren ausgesetzt: - die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff (Carbonfasern und dabei wohl das krebserregende Bisphenol A, sowie sog. PFAS) auch im Grundwasserbildung. Die Rotorblätter sind zunehmend hohen aerodynamischen Belastungen und Umwelteinflüssen wie UV-Strahlung, Wind, Hagel, Eis, Starkregen, Temperaturwechsel, Blitzeinschlägen und großflächigen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Insektenschlägen und -verklebungen an der Oberfläche ausgesetzt. Daher werden insbesondere bei neueren Windkraftanlagen wegen der höheren Windgeschwindigkeit infolge der Höhe der Anlagen und der hohen Umfangsgeschwindigkeiten an den Flügelspitzen (>300 km/h), Mikroplastikpartikel an den Flügeln erodiert. Bei 39 Anlagen wären das 3,9 to pro Jahr Umweltgifte, die den Wald, Wasser und Anlieger belasten. Bei einer Laufzeit von ca. 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70 Tonnen!!!! Es besteht die Gefahr. dass die Quellen für immer kontaminiert werden. c) Für die geplanten 285 m hohen Monsterwindkraftanlagen gibt es noch keine Bau- und Handlingerfahrungen, da diese Vestas-Anlagen bisher weltweit noch gar nicht aufgestellt wurden. Massive Erdbewegungsarbeiten an Fundament- und Pfahlarbeiten werden im Waldbereich notwendig sein. Es steht zu befürchten, dass aufgrund der notwendigen Bauarbeiten (an Zuwegen und Standflächen) die Quell- und Grundwasserverläufe unwiederbringlich verloren gehen und dadurch die Wasserquellen Damoos und Weissenbronnen geschädigt werden. Ich beantrage die WEA-Flächen 436-004,436-009 und 436-010 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung dargelegten Ausführungen in vollem Umfang aus den Planungen zu nehmen. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. Freundliche Grüße		
IV.03218	4344	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Zu Ihren Ausführungen Schutzgut Wasser PS 3.3.1 Z (3) des Entwurfs zum Teilregionalplan Energie stellt unter Hinweis auf Kap. 6.2 und 7.2 klar, dass Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zur Sicherung von Grundwasservorkommen nur dann ausnahmsweise zulässig sind, wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossen werden kann. Weiter hisst es da: Nach Möglichkeit sind stets vergleichbar geeignete Standorte außerhalb der für Sicherung von Wasservorkommen sensiblen Bereiche vorzuziehen (s. Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Um die Zulässigkeit und Unbedenklichkeit von Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen (> 100 ha) sicherzustellen, sind Nachweise zu erbringen. Begründung Meine nachfolgenden Einwendungen beziehen sich auf die im Altdorfer Wald vorgesehenen Windkraftstandarte. Die Bedeutung des Guts 11Wasser" beschreibt das Umweltbundesamt so: Wasser ist Grundlage allen Lebens. Bäche, Flüsse, Seen, Feuchtgebiete und Meere sind Lebensraum einer Vielzahl von Pflanzen und Tieren und wichtige Bestandteile des Naturhaushaltes. Das Grundwasser ist Trinkwasserspender und	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.03215verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Lebensraum zugleich. Wir nutzen Wasser für unsere Ernährung, die tägliche Hygiene und für unsere Freizeitaktivitäten. Außerdem ist Wasser als Energiequelle, Transportmedium und Rohstoff ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Ein effektiver Schutz und der schonende Umgang mit der Ressource Wasser sind Voraussetzung für biologische Vielfalt und eine nachhaltige Nutzung. Des Schutzes der überragenden Bedeutung des Schutzguts Wasser kommen Sie in Ihren Planausführungen (Plan und Umweltbericht) in keinster Weise ausreichend nach! Sie verlangen in P 9.1.4 bei Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen (> 100 ha) lediglich, dass Nachweise zu erbringen sind. Indem Sie nun die Schutzfrage auf nachgelagerte Antragsverfahren verlegen, halten Sie sich als Planungsbehörde völlig zurück. Sie überlassen die Nachweiserbringung somit einseitigen Gutachten der antragstellenden Windradbetreiber. Ausserdem sagen Sie auf Seite 154 des Plans (zu PS 3.3.1), dass „außerhalb der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen bestehen ausreichend Alternativen für die in§ 2 EEG, § 22 KlimaG genannten Vorhaben und Maßnahmen". Sie müssen als Planungsbehörde das Schutzgut Wasser - unser wertvollstes und lebenswichtiges Gut besser schützen! Bitte tun Sie das planerisch! Beispiele für Gefahren fürs Wasser a) Auf Grund der großflächigen Verdichtung und Versiegelung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung ua), durch die Verdunstungs- und Erwärmungseffekte im Kahlschlagbereich in und um die Windräder (Hitze von häufig über 40% im Sommer) geht die natürliche Funktion des Waldbodens-Wasserkreislauf verloren!! Nach Dipl.Ing. Manfred Brugger (NovumVerlag, Windwahn) lassen Windenergieanlagen die Temperatur unnötig ansteigen, und sind sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen mit verantwortlich. Folge ist, große Teile des Waldbodes können ihrer Funktion der Grundwasserbildung - Lebensraum für Mikroorganismen und C02- Bindung nicht mehr nachkommen! b) Zusätzlich sind die Quellen Weissenbronnen und Damoos im Altdorfer Wald, die zigtausende Menschen mit bestem Trinkwasser versorgen, durch die Vielzahl der geplanten Windkraftanlagen zusätzlichen Gefahren ausgesetzt: - die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff (Carbonfasern und dabei wohl das krebserregende Bisphenol A, sowie sog. PFAS) auch im Grundwasserbildung. Die Rotorblätter sind zunehmend hohen aerodynamischen Belastungen und Umwelteinflüssen wie UV-Strahlung, Wind, Hagel, Eis, Starkregen, Temperaturwechsel, Blitzeinschlägen und großflächigen Insektenschlägen und -verklebungen an der Oberfläche ausgesetzt. Daher werden insbesondere bei neueren Windkraftanlagen wegen der höheren Windgeschwindigkeit infolge der Höhe der Anlagen und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der hohen Umfangsgeschwindigkeiten an den Flügelspitzen (>300 km/h), Mikroplastikpartikel an den Flügeln erodiert. Bei 39 Anlagen wären das 3,9 to pro Jahr Umweltgifte, die den Wald, Wasser und Anlieger belasten. Bei einer Laufzeit von ca. 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70 Tonnen!!!! Es besteht die Gefahr. dass die Quellen für immer kontaminiert werden. c) Für die geplanten 285 m hohen Monsterwindkraftanlagen gibt es noch keine Bau- und Handlingerfahrungen, da diese Vestas-Anlagen bisher weltweit noch gar nicht aufgestellt wurden. Massive Erdbewegungsarbeiten an Fundament- und Pfahlarbeiten werden im Waldbereich notwendig sein. Es steht zu befürchten, dass aufgrund der notwendigen Bauarbeiten (an Zuwegen und Standflächen) die Quell- und Grundwasserverläufe unwiederbringlich verloren gehen und dadurch die Wasserquellen Damoos und Weissenbronnen geschädigt werden. Ich beantrage die WEA-Flächen 436-004,436-009 und 436-010 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung dargelegten Ausführungen in vollem Umfang aus den Planungen zu nehmen. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. Freundliche Grüße		
IV.03218	4345	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Zu Ihren Ausführungen Schutzgut Wasser PS 3.3.1 Z (3) des Entwurfs zum Teilregionalplan Energie stellt unter Hinweis auf Kap. 6.2 und 7.2 klar, dass Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zur Sicherung von Grundwasservorkommen nur dann ausnahmsweise zulässig sind, wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossen werden kann. Weiter hisst es da: Nach Möglichkeit sind stets vergleichbar geeignete Standorte außerhalb der für Sicherung von Wasservorkommen sensiblen Bereiche vorzuziehen (s. Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Um die Zulässigkeit und Unbedenklichkeit von Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen (> 100 ha) sicherzustellen, sind Nachweise zu erbringen. Begründung Meine nachfolgenden Einwendungen beziehen sich auf die im Altdorfer Wald vorgesehenen Windkraftstandarte. Die Bedeutung des Guts 11Wasser" beschreibt das Umweltbundesamt so: Wasser ist Grundlage allen Lebens. Bäche, Flüsse, Seen, Feuchtgebiete und Meere sind Lebensraum einer Vielzahl von Pflanzen und Tieren und wichtige Bestandteile des Naturhaushaltes. Das Grundwasser ist Trinkwasserspender und Lebensraum zugleich. Wir nutzen Wasser für unsere Ernährung, die tägliche Hygiene und für unsere Freizeitaktivitäten. Außerdem ist Wasser als Energiequelle, Transportmedium und	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03215 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Rohstoff ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Ein effektiver Schutz und der schonende Umgang mit der Ressource Wasser sind Voraussetzung für biologische Vielfalt und eine nachhaltige Nutzung. Des Schutzes der überragenden Bedeutung des Schutzguts Wasser kommen Sie in Ihren Planausführungen (Plan und Umweltbericht) in keinster Weise ausreichend nach! Sie verlangen in P 9.1.4 bei Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen (> 100 ha) lediglich, dass Nachweise zu erbringen sind. Indem Sie nun die Schutzfrage auf nachgelagerte Antragsverfahren verlegen, halten Sie sich als Planungsbehörde völlig zurück. Sie überlassen die Nachweiserbringung somit einseitigen Gutachten der antragstellenden Windradbetreiber. Ausserdem sagen Sie auf Seite 154 des Plans (zu PS 3.3.1), dass „außerhalb der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen bestehen ausreichend Alternativen für die in§ 2 EEG, § 22 KlimaG genannten Vorhaben und Maßnahmen". Sie müssen als Planungsbehörde das Schutzgut Wasser - unser wertvollstes und lebenswichtiges Gut besser schützen! Bitte tun Sie das planerisch! Beispiele für Gefahren fürs Wasser a) Auf Grund der großflächigen Verdichtung und Versiegelung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung ua), durch die Verdunstungs- und Erwärmungseffekte im Kahlschlagbereich in und um die Windräder (Hitze von häufig über 40% im Sommer) geht die natürliche Funktion des Waldbodens-Wasserkreislauf verloren!! Nach Dipl.Ing. Manfred Brugger (NovumVerlag, Windwahn) lassen Windenergieanlagen die Temperatur unnötig ansteigen, und sind sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen mit verantwortlich. Folge ist, große Teile des Waldbodes können ihrer Funktion der Grundwasserbildung - Lebensraum für Mikroorganismen und C02- Bindung nicht mehr nachkommen! b) Zusätzlich sind die Quellen Weissenbronnen und Damoos im Altdorfer Wald, die zigtausende Menschen mit bestem Trinkwasser versorgen, durch die Vielzahl der geplanten Windkraftanlagen zusätzlichen Gefahren ausgesetzt: - die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff (Carbonfasern und dabei wohl das krebserregende Bisphenol A, sowie sog. PFAS) auch im Grundwasserbildung. Die Rotorblätter sind zunehmend hohen aerodynamischen Belastungen und Umwelteinflüssen wie UV-Strahlung, Wind, Hagel, Eis, Starkregen, Temperaturwechsel, Blitzeinschlägen und großflächigen Insektenschlägen und -verklebungen an der Oberfläche ausgesetzt. Daher werden insbesondere bei neueren Windkraftanlagen wegen der höheren Windgeschwindigkeit infolge der Höhe der Anlagen und der hohen Umfangsgeschwindigkeiten an den Flügelspitzen (>300 km/h), Mikroplastikpartikel an den Flügeln erodiert. Bei 39 Anlagen wären das 3,9 to pro Jahr Umweltgifte, die den Wald, Wasser und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Anlieger belasten. Bei einer Laufzeit von ca. 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70 Tonnen!!!! Es besteht die Gefahr. dass die Quellen für immer kontaminiert werden. c) Für die geplanten 285 m hohen Monsterwindkraftanlagen gibt es noch keine Bau- und Handlingerfahrungen, da diese Vestas-Anlagen bisher weltweit noch gar nicht aufgestellt wurden. Massive Erdbewegungsarbeiten an Fundament- und Pfahlarbeiten werden im Waldbereich notwendig sein. Es steht zu befürchten, dass aufgrund der notwendigen Bauarbeiten (an Zuwegen und Standflächen) die Quell- und Grundwasserverläufe unwiederbringlich verloren gehen und dadurch die Wasserquellen Damoos und Weissenbronnen geschädigt werden. Ich beantrage die WEA-Flächen 436-004,436-009 und 436-010 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung dargelegten Ausführungen in vollem Umfang aus den Planungen zu nehmen. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. Freundliche Grüße		
IV.03218	4346	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Zu Ihren Ausführungen Schutzgut Wasser PS 3.3.1 Z (3) des Entwurfs zum Teilregionalplan Energie stellt unter Hinweis auf Kap. 6.2 und 7.2 klar, dass Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zur Sicherung von Grundwasservorkommen nur dann ausnahmsweise zulässig sind, wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossen werden kann. Weiter hisst es da: Nach Möglichkeit sind stets vergleichbar geeignete Standorte außerhalb der für Sicherung von Wasservorkommen sensiblen Bereiche vorzuziehen (s. Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Um die Zulässigkeit und Unbedenklichkeit von Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen (> 100 ha) sicherzustellen, sind Nachweise zu erbringen. Begründung Meine nachfolgenden Einwendungen beziehen sich auf die im Altdorfer Wald vorgesehenen Windkraftstandarte. Die Bedeutung des Guts 11Wasser" beschreibt das Umweltbundesamt so: Wasser ist Grundlage allen Lebens. Bäche, Flüsse, Seen, Feuchtgebiete und Meere sind Lebensraum einer Vielzahl von Pflanzen und Tieren und wichtige Bestandteile des Naturhaushaltes. Das Grundwasser ist Trinkwasserspender und Lebensraum zugleich. Wir nutzen Wasser für unsere Ernährung, die tägliche Hygiene und für unsere Freizeitaktivitäten. Außerdem ist Wasser als Energiequelle, Transportmedium und Rohstoff ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Ein effektiver Schutz und der schonende Umgang mit der Ressource Wasser sind Voraussetzung für biologische Vielfalt und eine nachhaltige Nutzung. Des Schutzes	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03215 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der überragenden Bedeutung des Schutzguts Wasser kommen Sie in Ihren Planausführungen (Plan und Umweltbericht) in keinster Weise ausreichend nach! Sie verlangen in P 9.1.4 bei Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen (> 100 ha) lediglich, dass Nachweise zu erbringen sind. Indem Sie nun die Schutzfrage auf nachgelagerte Antragsverfahren verlegen, halten Sie sich als Planungsbehörde völlig zurück. Sie überlassen die Nachweiserbringung somit einseitigen Gutachten der antragstellenden Windradbetreiber. Ausserdem sagen Sie auf Seite 154 des Plans (zu PS 3.3.1), dass „außerhalb der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen bestehen ausreichend Alternativen für die in§ 2 EEG, § 22 KlimaG genannten Vorhaben und Maßnahmen". Sie müssen als Planungsbehörde das Schutzgut Wasser - unser wertvollstes und lebenswichtiges Gut besser schützen! Bitte tun Sie das planerisch! Beispiele für Gefahren fürs Wasser a) Auf Grund der großflächigen Verdichtung und Versiegelung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung ua), durch die Verdunstungs- und Erwärmungseffekte im Kahlschlagbereich in und um die Windräder (Hitze von häufig über 40% im Sommer) geht die natürliche Funktion des Waldbodens-Wasserkreislauf verloren!! Nach Dipl.Ing. Manfred Brugger (NovumVerlag, Windwahn) lassen Windenergieanlagen die Temperatur unnötig ansteigen, und sind sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen mit verantwortlich. Folge ist, große Teile des Waldbodes können ihrer Funktion der Grundwasserbildung - Lebensraum für Mikroorganismen und C02- Bindung nicht mehr nachkommen! b) Zusätzlich sind die Quellen Weissenbronnen und Damoos im Altdorfer Wald, die zigtausende Menschen mit bestem Trinkwasser versorgen, durch die Vielzahl der geplanten Windkraftanlagen zusätzlichen Gefahren ausgesetzt: - die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff (Carbonfasern und dabei wohl das krebserregende Bisphenol A, sowie sog. PFAS) auch im Grundwasserbildung. Die Rotorblätter sind zunehmend hohen aerodynamischen Belastungen und Umwelteinflüssen wie UV-Strahlung, Wind, Hagel, Eis, Starkregen, Temperaturwechsel, Blitzeinschlägen und großflächigen Insektenschlägen und -verklebungen an der Oberfläche ausgesetzt. Daher werden insbesondere bei neueren Windkraftanlagen wegen der höheren Windgeschwindigkeit infolge der Höhe der Anlagen und der hohen Umfangsgeschwindigkeiten an den Flügelspitzen (>300 km/h), Mikroplastikpartikel an den Flügeln erodiert. Bei 39 Anlagen wären das 3,9 to pro Jahr Umweltgifte, die den Wald, Wasser und Anlieger belasten. Bei einer Laufzeit von ca. 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70 Tonnen!!!! Es besteht die Gefahr. dass die Quellen für immer kontaminiert werden. c) Für die geplanten 285		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		m hohen Monsterwindkraftanlagen gibt es noch keine Bau- und Handlingerfahrungen, da diese Vestas-Anlagen bisher weltweit noch gar nicht aufgestellt wurden. Massive Erdbewegungsarbeiten an Fundament- und Pfahlarbeiten werden im Waldbereich notwendig sein. Es steht zu befürchten, dass aufgrund der notwendigen Bauarbeiten (an Zuwegen und Standflächen) die Quell- und Grundwasserverläufe unwiederbringlich verloren gehen und dadurch die Wasserquellen Damoos und Weissenbronnen geschädigt werden. Ich beantrage die WEA-Flächen 436-004,436-009 und 436-010 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung dargelegten Ausführungen in vollem Umfang aus den Planungen zu nehmen. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. Freundliche Grüße		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03219	4195	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Zu Ihren Ausführungen Schutzgut Wasser PS 3.3.1 Z (3) des Entwurfs zum Teilregionalplan Energie stellt unter Hinweis auf Kap. 6.2 und 7.2 klar, dass Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zur Sicherung von Grundwasservorkommen nur dann ausnahmsweise zulässig sind, wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossen werden kann. Weiter hisst es da: Nach Möglichkeit sind stets vergleichbar geeignete Standorte außerhalb der für Sicherung von Wasservorkommen sensiblen Bereiche vorzuziehen (s. Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Um die Zulässigkeit und Unbedenklichkeit von Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen (> 100 ha) sicherzustellen, sind Nachweise zu erbringen. Begründung Meine nachfolgenden Einwendungen beziehen sich auf die im Altdorfer Wald vorgesehenen Windkraftstandorte. Die Bedeutung des Guts ,.wasser'' beschreibt das Umweltbundesamt so: Wasser ist Grundlage allen Lebens. Bäche, Flüsse, Seen, Feuchtgebiete und Meere sind Lebensraum einer Vielzahl von Pflanzen und Tieren und wichtige Bestandteile des Naturhaushaltes. Das Grundwasser ist Trinkwasserspender und Lebensraum zugleich. Wir nutzen Wasser für unsere Ernährung, die tägliche Hygiene und für unsere Freizeitaktivitäten. Außerdem ist Wasser als Energiequelle, Transportmedium und Rohstoff ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Ein effektiver Schutz und der schonende Umgang mit der Ressource Wasser sind Voraussetzung für biologische Vielfalt und eine nachhaltige Nutzung. Des Schutzes der überragenden Bedeutung des Schutzguts Wasser kommen Sie in Ihren Planausführunqen lPlan und Umweltbericht} in keinster	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Weise ausreichend nach! Sie verlangen in P 9.1.4 bei Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen (> 100 ha) lediglich, dass Nachweise zu erbringen sind. Indem Sie nun die Schutzfrage auf nachgelagerte Antragsverfahren verlegen, halten Sie sich als Planungsbehörde völlig zurück. Sie überlassen die Nachweiserbringung somit einseitigen Gutachten der antragstellenden Windradbetreiber. Ausserdem sagen Sie auf Seite 154 des Plans (zu PS 3.3.1), dass "außerhalb der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen bestehen ausreichend Alternativen für die in § 2 EEG, § 22 KlimaG genannten Vorhaben und Maßnahmen". Sie müssen als Planungsbehörde das Schutzgut Wasser - unser wertvollstes und lebenswichtiges Gut besser schützen! Bitte tun Sie das planerisch! Beispiele für Gefahren fürs Wasser a) Auf Grund der großflächigen Verdichtung und Versiegelung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstelmächen mit Fundamentierung ua), durch die Verdunstungs- und Erwärmungseffekte im Kahlschlagbereich in und um die Windräder (Hitze von häufig über 40% im Sommer) geht die natürliche Funktion des Waldbodens - Wasserkreislauf verloren!! Nach Dipl.Ing. Manfred Brugger (NovumVerlag, Windwahn) lassen Windenergieanlagen die Temperatur unnötig ansteigen, und sind sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen mit verantwortlich. Folge ist, große Teile des Waldbodes können ihrer Funktion der Grundwasserbildung - Lebensraum für Mikroorganismen und C02- Bindung nicht mehr nachkommen! b) Zusätzlich sind die Quellen Weissenbronnen und Damoos im Altdorfer Wald, die zigtausende Menschen mit bestem Trinkwasser versorgen, durch die Vielzahl der geplanten Windkraftanlagen zusätzlichen Gefahren ausgesetzt: - die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff (Carbonfasem und dabei wohl das krebserregende Bisphenol A, sowie sog. PFAS) auch im Grundwasserbildung. Die Rotorblätter sind zunehmend hohen aerodynamischen Belastungen und Umwelteinflüssen wie UV-Strahlung, Wind, Hagel, Eis, Starkregen, Temperaturwechsel, Blitzeinschlägen und großflächigen Insektenschlägen und -verklebungen an der Oberfläche ausgesetzt. Daher werden insbesondere bei neueren Windkraftanlagen wegen der höheren Windgeschwindigkeit infolge der Höhe der Anlagen und der hohen Umfangsgeschwindigkeiten an den Flügelspitzen (>300 km/h), Mikroplastikpartikel an den Flügeln erodiert. Bei 39 Anlagen wären das 3,9 to pro Jahr Umweltgifte, die den Wald, Wasser und Anlieger belasten. Bei einer Laufzeit von ca. 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70 Tonnen!!!! Es besteht die Gefahr. dass die Quellen für immer kontaminiert werden. c) Für die geplanten 285 m hohen Monsterwindkraftanlagen gibt es noch keine Bau - und Handlingerfahrungen, da diese Vestas-Anlagen bisher weltweit noch		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gar nicht aufgestellt wurden. Massive Erdbewegungsarbeiten an Fundament- und Pfahlarbeiten werden im Waldbereich notwendig sein. Es steht zu befürchten, dass aufgrund der notwendigen Bauarbeiten (an Zuwegen und Standflächen) die Quell- und Grundwasserverläufe unwiederbringlich verloren gehen und dadurch die Wasserquellen Damoos und Weissenbronnen geschädigt werden. Ich beantrage die WEA-Flächen 436-004,436-009 und 436-010 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung dargelegten Ausführungen in vollem Umfang aus den Planungen zu nehmen. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. Freundliche Grüße		
IV.03219	4347	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Zu Ihren Ausführungen Schutzgut Wasser PS 3.3.1 Z (3) des Entwurfs zum Teilregionalplan Energie stellt unter Hinweis auf Kap. 6.2 und 7.2 klar, dass Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zur Sicherung von Grundwasservorkommen nur dann ausnahmsweise zulässig sind, wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossen werden kann. Weiter hisst es da: Nach Möglichkeit sind stets vergleichbar geeignete Standorte außerhalb der für Sicherung von Wasservorkommen sensiblen Bereiche vorzuziehen (s. Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Um die Zulässigkeit und Unbedenklichkeit von Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen (> 100 ha) sicherzustellen, sind Nachweise zu erbringen. Begründung Meine nachfolgenden Einwendungen beziehen sich auf die im Altdorfer Wald vorgesehenen Windkraftstandorte. Die Bedeutung des Guts ,.wasser'' beschreibt das Umweltbundesamt so: Wasser ist Grundlage allen Lebens. Bäche, Flüsse, Seen, Feuchtgebiete und Meere sind Lebensraum einer Vielzahl von Pflanzen und Tieren und wichtige Bestandteile des Naturhaushaltes. Das Grundwasser ist Trinkwasserspender und Lebensraum zugleich. Wir nutzen Wasser für unsere Ernährung, die tägliche Hygiene und für unsere Freizeitaktivitäten. Außerdem ist Wasser als Energiequelle, Transportmedium und Rohstoff ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Ein effektiver Schutz und der schonende Umgang mit der Ressource Wasser sind Voraussetzung für biologische Vielfalt und eine nachhaltige Nutzung. Des Schutzes der überragenden Bedeutung des Schutzguts Wasser kommen Sie in Ihren Planausführunqen lPlan und Umweltbericht} in keinster Weise ausreichend nach! Sie verlangen in P 9.1.4 bei Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen (> 100 ha) lediglich, dass Nachweise zu erbringen sind. Indem Sie nun die Schutzfrage auf	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03215 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nachgelagerte Antragsverfahren verlegen, halten Sie sich als Planungsbehörde völlig zurück. Sie überlassen die Nachweiserbringung somit einseitigen Gutachten der antragstellenden Windradbetreiber. Ausserdem sagen Sie auf Seite 154 des Plans (zu PS 3.3.1), dass "außerhalb der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen bestehen ausreichend Alternativen für die in § 2 EEG, § 22 KlimaG genannten Vorhaben und Maßnahmen". Sie müssen als Planungsbehörde das Schutzgut Wasser - unser wertvollstes und lebenswichtiges Gut besser schützen! Bitte tun Sie das planerisch! Beispiele für Gefahren fürs Wasser a) Auf Grund der großflächigen Verdichtung und Versiegelung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstelmächen mit Fundamentierung ua), durch die Verdunstungs- und Erwärmungseffekte im Kahlschlagbereich in und um die Windräder (Hitze von häufig über 40% im Sommer) geht die natürliche Funktion des Waldbodens - Wasserkreislauf verloren!! Nach Dipl.Ing. Manfred Brugger (NovumVerlag, Windwahn) lassen Windenergieanlagen die Temperatur unnötig ansteigen, und sind sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen mit verantwortlich. Folge ist, große Teile des Waldbodes können ihrer Funktion der Grundwasserbildung - Lebensraum für Mikroorganismen und C02- Bindung nicht mehr nachkommen! b) Zusätzlich sind die Quellen Weissenbronnen und Damoos im Altdorfer Wald, die zigtausende Menschen mit bestem Trinkwasser versorgen, durch die Vielzahl der geplanten Windkraftanlagen zusätzlichen Gefahren ausgesetzt: - die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff (Carbonfasem und dabei wohl das krebserregende Bisphenol A, sowie sog. PFAS) auch im Grundwasserbildung. Die Rotorblätter sind zunehmend hohen aerodynamischen Belastungen und Umwelteinflüssen wie UV-Strahlung, Wind, Hagel, Eis, Starkregen, Temperaturwechsel, Blitzeinschlägen und großflächigen Insektenschlägen und -verklebungen an der Oberfläche ausgesetzt. Daher werden insbesondere bei neueren Windkraftanlagen wegen der höheren Windgeschwindigkeit infolge der Höhe der Anlagen und der hohen Umfangsgeschwindigkeiten an den Flügelspitzen (>300 km/h), Mikroplastikpartikel an den Flügeln erodiert. Bei 39 Anlagen wären das 3,9 to pro Jahr Umweltgifte, die den Wald, Wasser und Anlieger belasten. Bei einer Laufzeit von ca. 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70 Tonnen!!!! Es besteht die Gefahr. dass die Quellen für immer kontaminiert werden. c) Für die geplanten 285 m hohen Monsterwindkraftanlagen gibt es noch keine Bau - und Handlingerfahrungen, da diese Vestas-Anlagen bisher weltweit noch gar nicht aufgestellt wurden. Massive Erdbewegungsarbeiten an Fundament- und Pfahlarbeiten werden im Waldbereich notwendig sein. Es steht zu befürchten, dass aufgrund der notwendigen Bauarbeiten		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(an Zuwegen und Standflächen) die Quell- und Grundwasserverläufe unwiederbringlich verloren gehen und dadurch die Wasserquellen Damoos und Weissenbronnen geschädigt werden. Ich beantrage die WEA-Flächen 436-004,436-009 und 436-010 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung dargelegten Ausführungen in vollem Umfang aus den Planungen zu nehmen. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. Freundliche Grüße		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03220	4010	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung 1. Der Regionalplan 2023 unter „PS 4.2.2. G(l) a. Seite 51 aus: „Die Energieversorgung in allen Teilen der Region soll so ausgestaltet werden, dass der Bevölkerung ein sicheres, umwelt- und klimaverträglich erzeugtes sowie bezahlbares Energieangebot zur Verfügung steht." Unter PS 4.2.2. G(3) heisst es weiter: „Der für den Ausbau der erneuerbaren Energien erforderliche Ausbau der Stromnetz- und sonstigen Leitungsinfrastruktur inklusive der notwendigen Umspannwerke soll bedarfsgerecht und landschaftsschonend geschehen. 2. Meine Stellungnahme: Diese Grundsätze erfüllt der von Ihnen vorgelegte Teilregionalplan in vielen Teilen nicht. Er muss also in vielen Teilen neu gefasst werden. 3. Begründung dazu: Dass dieser Plan schon zu keiner sicheren Energieversorgung führt, hat bereits Umweltministerin Frau Walker auf der Veranstaltung des RVBO am 17.1.24 in Weingarten mit folgenden Worten klar gemacht: ,,Wir haben die Zeiten sicherer Energieverwendung verlassen..." Diesen Worten der Ministerin ist zuzustimmen! Mit Ihrem Teilplan Energie wollen Sie die Region in die Zeiten des windkraft- und fotovoltaikbedingten Flatterstroms führen. Der Strom wird dann produziert, wenn Sonne scheint oder Wind weht. Die regionale Weiterentwicklung von Speichern soll diesen in Zeiten des Überangebots erzeugten Flatterstrom für Zeiten des Bedarfs speichern. Das sind alles Absichtserklärungen, denen die harten Tatsachen aber fehlen. Die Schwäbische Zeitung spricht in Ihren beiden großen Artikeln zur Energiewendepolitik am - erschienen am 26.9 und 28.9.2023 - von einer „Märchenstunde" dieser Energiepolitik. Aber Märchen sind für die Industrie, die Arbeitsplätze und somit das gesamte soziale Zusammenleben in unserem Land Gift. Das kann ich leider fast täglich den Nachrichten entnehmen. Die Politik nennt die Gesamtkosten dieser Energiewende nicht. Gemäss Fraunhofer-Institut ,,Was kostet die Energiewende" (Seiten 53) können das je nach Szenario 3 - 5 Billionen€ sein. Dies ist auch nachvollziehbar, da die Anlagen samt kompletter Infrastruktur samt	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bach-UP- Kraftwerken gebaut und unterhalten werden müssen Auch die EEG-Zahlungen {derzeit 7,2Cent je KW) an die Windkraftbetreiber für erzeugten und nicht erzeugten Strom werden hier mit hohen Beträgen zu Buch schlagen. Das alles muss letztlich der Verbraucher zahlen. Der Strompreis für den Verbraucher- oder den Steuerzahler - wird deshalb noch kräftig steigen (Schw. Zeitung a.a.O). Dazuhin kommt, dass der CO2-Ausstoss der deutschen Energieversorgung trotz dieser Energiewende die nächsten Jahrzehnte hoch bleibt (Braun- und Steinkohle, LNG-Gas) und auf absehbare Zeit die erwünschten C02-Einsparungen nicht im erhofften Umfang eintreten werden. Und - so wird uns doch immer erzählt- kommt es dabei auf jeden Tag an! Der regenerative, von Ihnen geplante Energieausbau geht leider fast immer zu Lasten der eh schon knappen Fläche in der für uns lebensnotwendigen Natur. Beim Verfolgen Ihres Plans stellt sich für mich leider folgende realistische Gefahr da, dass wir in 20 Jahren ohne erfolgreiche Energiewende, ohne Geld aber mit einer kaputten Natur und einer angeschlagenen Landwirtschaft dastehen. Folgerung: Die von Ihnen angedeuteten Grundsätze unter Zi. 1 werden somit mit diesem Teilregionalplan in keiner Weise erfüllt. Der Plan ist in den Bereichen Windkraft völlig neu zu fassen: a) zunächst muss die Infrastruktur für das Speichern und Leiten Flatterstrom geschaffen werden. b) Danach sind WEA zu planen an Standorten, die naturverträglich und ausreichend windhöfig sind. Grundsatz muss effizientes Energiegewinnen sein: mit wenig Ressourcenaufwand den relativ höchsten Ertrag zu erzielen. c) Mit Fotovoltaikflächen sollten zuerst die Dächer {gewerblich und privat), öffentlichen versiegelten Flächen, Parkplätzen überbaute werden. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Begründung 1. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes)" gesetzten Ziele: Z (2) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen ist ausgeführt: In den Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen hat die Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Vorrang vor anderen Nutzungsansprüchen. Ausgeschlossen sind daher alle Vorhaben und Planungen, die dieser Zielsetzung entgegenstehen. 2. Die Altdorfer Wald (ADW)- genannt auch die grüne Lunge Oberschwabens - ist mit seinen Waldfunktionen von überragender regionaler Bedeutung und Garant für den: -> Erhalt der Luftqualität und - Produktion: -> Erhalt der Klimaqualität: Wälder kühlen und verbessern das Klima klein- und großräumig; -> Erhalt der Bindungswirkung für Schadstoffemissionen von Wald und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Waldboden: -> Erhalt als Wasserspeicher und -filter (Damoser- und Weissenbronner Quellen) -> Schutz und Erhalt des Biotopverbund und der Arten -> Schutz und Erhalt der Feuchtlebensräume (Sümpfe, Moore, Nasswiesen und Wasserläufe) -> Schutz der landschaftsprägenden einzigartigen Moränenzüge des Waldburger Rückens -> keine unwiderrufliche Zerstörung dieser Landschaft -> Schutz des ADW als Erholungsraums ADW 3. Das Suchgebiet WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-032 und 436-036 (S. 191/192 Planansätze) im Bereich Altdorfer Wald liegt in solchem Vorranggebiet. Erstellung von Windkraftanlagen widersprechen konträr der Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Ich verweise auf das Gutachten „Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland" HHP-Raumentwicklung vom 20.12.2023 (Wälder SS. 40/41). Dieses Fachgutachten ist in der bisherigen Beurteilung der einzelnen Kriterien des RVBO nicht berücksichtigt. Im Gutachten ist unter 4.2.2 (SS 91/93) ausgeführt, dass die Inbetriebnahme von Windenergieanlagen würde negative Folgen auf die Waldentwicklung haben und massgebliche Ziele der Schutzwürdigkeit und Schutzbedürftigkeit der Waldfunktionen haben. Somit sind die in 3.2.2. Z4 und ZS (Seite 37/38 des Planes} nicht erfüllt. Windkraftanlagen dürfen in den Waldbereichen, die als Vorranggebiete mit besonderen Waldfunktionen im Altdorfer Wald ausgewiesen sind, nicht geplant werden und sind somit aus der Planung zu nehmen! Ich beantrage eine Neubewertung für die WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-32 und 436-36 (S. 191/192 Planansätze} unter Berücksichtigung des vorgenannten Gutachtens. Dieser Antrag auf Neubewertung unter Einbeziehung dieses Gutachtens gilt nicht nur für die vorgenannten besonderen Waldfunktionen, sondern für die anderen Bereiche Mensch, biologische Vielfalt, Fläche, Boden, Wasser, Klima/Luft Landschaft, Kultur und Sachgüter (SS 27 - 40 des Umweltberichts) Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Zu Ihren Ausführungen Schutzgut Wasser PS 3.3.1 Z (3) des Entwurfs zum Teilregionalplan Energie stellt unter Hinweis auf Kap. 6.2 und 7.2 klar, dass Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zur Sicherung von Grundwasservorkommen nur dann ausnahmsweise zulässig sind, wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossen werden kann. Weiter hisst es da: Nach Möglichkeit sind stets vergleichbar geeignete Standorte außerhalb der für Sicherung von Wasservorkommen sensiblen Bereiche vorzuziehen (s. Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Um die Zulässigkeit und Unbedenklichkeit von Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zu Sicherung von		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wasservorkommen (> 100 ha) sicherzustellen, sind Nachweise zu erbringen. Begründung Meine nachfolgenden Einwendungen beziehen sich auf die im Altdorfer Wald vorgesehenen Windkraftstandarte. Die Bedeutung des Schutzguts Wasser beschreibt das Umweltbundesamt: Wasser ist Grundlage allen Lebens. Bäche, Flüsse, Seen, Feuchtgebiete und Meere sind Lebensraum einer Vielzahl von Pflanzen und Tieren und wichtige Bestandteile des Naturhaushaltes. Das Grundwasser ist Trinkwasserspender und Lebensraum zugleich. Wir nutzen Wasser für unsere Ernährung, die tägliche Hygiene und für unsere Freizeitaktivitäten. Außerdem ist Wasser als Energiequelle, Transportmedium und Rohstoff ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Ein effektiver Schutz und der schonende Umgang mit der Ressource Wasser sind Voraussetzung für biologische Vielfalt und eine nachhaltige Nutzung. Des Schutzes der überragenden Bedeutung des Schutzguts Wasser kommen Sie in Ihren Planausführungen (Plan und Umweltbericht) in keinster Weise ausreichend nach! Sie verlangen in P 9.1.4 nei Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen (> 100 ha) lediglich, dass Nachweise zu erbringen sind. Indem Sie nun die Schutzfrage auf nachgelagerte Antragsverfahren verlegen, halten Sie sich als Planungsbehörde völlig zurück. Sie überlassen die Nachweiserbringung somit einseitigen Gutachten der antragstellenden Windradbetreiber. Ausserdem sagen Sie auf Seite 154 des Plans (zu PS 3.3.1), dass „außerhalb der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen bestehen ausreichend Alternativen für die in § 2 EEG, § 22 KlimaG genannten Vorhaben und Maßnahmen". Sie müssen als Planungsbehörde das Schutzgut Wasser- unser wertvollstes und lebenswichtiges Gut besser schützen! Bitte tun Sie das planerisch! Beispiele für Gefahren fürs Wasser a) Auf Grund der großflächigen Verdichtung und Versiegelung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung ua), durch die Verdunstungs- und Erwärmungseffekte im Kahlschlagbereich in und um die Windräder (Hitze von häufig über 40% im Sommer) geht die natürliche Funktion des Waldbodens -Wasserkreislauf verloren!! Nach Dipl.Ing. Manfred Brugger (NovumVerlag, Windwahn) lassen Windenergieanlagen die Temperatur unnötig ansteigen, und sind sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen mit verantwortlich. Folge ist, große Teile des Waldbodes können ihrer Funktion der Grundwasserbildung- Lebensraum für Mikroorganismen und C02- Bindung nicht mehr nachkommen! b) Zusätzlich sind die Quellen Weissenbronnen und Damoos im Altdorfer Wald, die zigtausende Menschen mit bestem Trinkwasser versorgen, durch die Vielzahl der geplanten Windkraftanlagen zusätzlichen Gefahren ausgesetzt: - die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(Carbonfasern und dabei wohl das krebserregende Bisphenol A, sowie sog. PFAS) auch im Grundwasserbildung. Die Rotorblätter sind zunehmend hohen aerodynamischen Belastungen und Umwelteinflüssen wie UV-Strahlung, Wind, Hagel, Eis, Starkregen, Temperaturwechsel, Blitzeinschlägen und großflächigen Insektenschlägen und -verklebungen an der Oberfläche ausgesetzt. Daher werden insbesondere bei neueren Windkraftanlagen wegen der höheren Windgeschwindigkeit infolge der Höhe der Anlagen und der hohen Umfangsgeschwindigkeiten an den Flügelspitzen (>300 km/h), Mikroplastikpartikel an den Flügeln erodiert. Bei 39 Anlagen wären das 3,9 to pro Jahr Umweltgifte, die den Wald, Wasser und Anlieger belasten. Bei einer Laufzeit von ca. 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70 Tonnen!!!! Es besteht die Gefahr, dass die.Quellen für immer kontaminiert werden c) Für die geplanten 285 m hohen Monsterwindkraftanlagen gibt es noch keine Bau- und handlungserfahrungen, da diese Vestas-Anlagen bisher weltweit noch gar nicht aufgestellt wurden. Massive Erdbewegungsarbeiten an Fundament- und Pfahlarbeiten werden im Waldbereich notwendig sein. Es steht zu befürchten, dass aufgrund der notwendigen Bauarbeiten (an Zuwegen und Standflächen) die Quell- und Grundwasserverläufe unwiederbringlich verloren gehen und dadurch die Wasserquellen Damoos und Weissenbronnen geschädigt werden. Ich beantrage die WEA-Flächen 436-004,436-009 und 436-010 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung dargelegten Ausführungen in vollem Umfang aus den Planungen zu nehmen. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) Stellungnahme zur Öffentlichkeitsbeteiligung Gebietscharakteristik WEA-436-004, Erbisreuter Wald, WEA-436-009, Altdorfer Wald - Grunder Wald und WEA-436-010, Altdorfer Wald - Süd, WEA-436-036, Alttanner Wald, WEA-436-036, Röschenwald; Sehr geehrte Damen und Herren, mit diesem Schreiben legen wir gegen den Teilregionalplan Energie und der Errichtung eines Windparks im Altdorfer Wald Einspruch ein. Eine Genehmigung zur Errichtung der geplanten Windindustrieanlagen im Altdorfer Wald stellen für uns eine Verletzung mehrer öffentlichen und privater Belange dar. Ein Klagerecht zu einem späteren Zeitpunkt behalten wir uns vor. Begründung: Der Plan verstößt gegen das Grundgesetz, Artikel 20a: ,,Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung." Und er verstößt gegen das Bundeswaldgesetz vom 02.05.1975 - Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere unter Punkt 1, den Wald wegen seines		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt, insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima, den Wasserhaushalt, die Reinhaltung der Luft, die Bodenfruchtbarkeit, das Landschaftsbild, die Agrar- und Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern. Mit den Änderungen im Naturschutzrecht wurden infrastrukturellen Großprojekten Tür und Tor geöffnet. Der Gesetzgeber bedient hier einseitig die Interessen der Windkraftlobby, was einem Angriff auf die Natur und Biodiversität gleichkommt. Naturschutz: Durch den Altdorfer Wald verläuft ein landesweit bedeutender Wildtierkorridor, der eingebunden ist in (inter-) nationale, großräumige Verbundachsen für die Tierwelt. Durch die Industrialisierung des Waldes durch WKAs wird dieser Generalwildweg zerstückelt und unbrauchbar gemacht. Wie wollen Sie den Fortbestand dieses Weges gewährleisten? Die Lebensgemeinschaft Wald, Tiere und Pflanzen eines Gebietes ist in ihrer Artenzusammensetzung für einen bestimmten Lebensraum (Biotop) charakteristisch. Boden und Klima eines Lebensraumes sind entscheidende Umweltfaktoren für Pflanzen, die ihrerseits wiederum verschiedenen Tieren Lebensmöglichkeiten bieten. Wälder sind solche Ökosysteme. Beim Stoffkreislauf in der Natur- sofern er nicht durch Eingriffe des Menschen gestört wird - geht dem Ökosystem nichts verloren. Zwischen den Lebewesen eines Ökosystems stellt sich aufgrund ihrer Abhängigkeit voneinander und ihrer vielfältigen Beziehungen zueinander ein relativ stabiler Gleichgewichtszustand (ökologisches, biologisches Gleichgewicht) ein. WKAs bedeuten gleichzeitig das absichtliche in Kaufnehmen von Tötung an Vögeln, Fledermäusen und Insekten. Besonders tragisch ist das Schicksal des Rotmilans. Er hat bei uns den Schwerpunkt seiner Verbreitung und verpflichtet uns deshalb zu seinem besonderen Schutz. Alle europäischen Fledermausarten gehören ebenfalls zu den besonders beziehungsweise streng geschützten Arten. Der bisherige und weitere Windkraftausbau führt zu einem Insektensterben in großer Masse. Darunter leiden aber auch die Tiere in der ganzen nachfolgenden Nahrungskette (Vögel u.a. Insektenfresser) wegen fehlender Nahrung eingehen. Ein Artensterben in bisher nicht zu erahnenden Umfang bahnt sich hier an! Das Waldschutzgesetzes schreibt deshalb gleich in § 1 vor: Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere, den Wald wegen seines wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt, insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes. das Klima, den Wasserhaushalt. die Reinhaltung der Luft. die Bodenfruchtbarkeit, das Landschaftsbild, die Agrar- und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern. Eingriffe des Menschen in dieses schützenswerte Ökosystem Altdorfer Wald müssen deshalb möglichst gering bleiben. Das Ausbau von Windenergie mit all ihren negativen Eingriffen auf dieses Ökosystem darf nicht vorgenommen werden. Durch die Errichtung von WKA's wird das bestehende Landschaftsbild mit der einmaligen umliegenden Siedlungskultur zerstört. Es handelt sich hier um die Zerstörung einer als Erholungswald eingestuften Fläche. Flora und Fauna werden vernichtet und das ganze ökologische System entwertet. Der Wald wird durch die Errichtung fragmentiert und verliert seine ökologische Funktion. Die Rückzugsmöglichkeiten für die heimische Tierwelt wird stark eingeschränkt und gewaltig zerstört. Zum Schutz des Erholungswaldes und der Tierwelt, sowie zur Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts dürfen deshalb keine Windräder im Altdorfer Wald betrieben werden. Bodenschutz: Der WWF beschreibt die Bodenfunktion so: ,,Die Böden unserer Erde sind die Grundlage allen Lebens auf unserem Planeten. Böden regulieren den Wasserhaushalt, sie versorgen Pflanzen und Tiere mit Nährstoffen, sie speichern Kohlenstoff, filtern Wasser und die Böden stecken selbst voller Leben: In der sprichwörtlichen Handvoll Boden tummeln sich mehr Lebewesen, als es Menschen auf der Erde gibt." Deshalb schützt das Bodenschutzgesetz den lebenswichtigen Boden. In§ 4 steht da: (1) Jeder, der auf den Boden einwirkt, hat sich so zu verhalten, daß schädliche Bodenveränderungen nicht hervorgerufen werden. (2) Der Grundstückseigentümer und der Inhaber der tatsächlichen Gewalt über ein Grundstück sind verpflichtet, Maßnahmen zur Abwehr der von ihrem Grundstück drohenden schädlichen Bodenveränderungen zu ergreifen. Windräder imitieren Lärm, Lichteffekte und Infraschall (tieffrequenter Schall), der die Gesundheit von Bewohner in unmittelbarer Nähe erheblich beeinträchtigen kann. Geringe Abstände von nur 600-1.000 m zu Wohngebäuden, der bis zu 300 m hohen WKA's, sind als grob fahrlässig einzustufen. Forschungsergebnisse in Form von Gutachten und Studien sind ausreichend vorhanden und können hierzu nachgewiesen werden. Auch nur die körperliche und persönliche Bedrohung dieser Riesenanlagen in unmittelbarer Nähe können zu Gesundheitsschäden führen. Eine körperliche Unversehrtheit der Gesundheit nach der Rechtsprechung des Grundgesetzes sehen wir deshalb vorrangig über einem "überragend öffentlichen Interesse* bei dem Bau von Windenergieanlagen an kritischen Standorten wie dem Altdorfer Wald. Die Verantwortlichen des Regionalverbands möchte ich bitten, die Daten und Fakten für die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Planung und Genehmigung eines Windparks im Altdorfer Wald im Detail vernünftig und objektiv abzuwägen, da offensichtlich das betreffende Vorhaben teils im erheblichen Widerspruch mit bestehenden gesetzlichen Vorgaben stehen und somit hier nicht von einem "überragend öffentlichen Interesse" überspielt werden dürfen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03221	3404	Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) Stellungnahme zur Öffentlichkeitsbeteiligung Gebietscharakteristik WEA-436-004, Erbisreuter Wald, WEA-436-009, Altdorfer Wald - Grunder Wald und WEA-436-010, Altdorfer Wald - Süd, WEA-436-036, Alttanner Wald, WEA-436-036, Röschenwald; Sehr geehrte Damen und Herren, mit diesem Schreiben legen wir gegen den Teilregionalplan Energie und der Errichtung eines Windparks im Altdorfer Wald Einspruch ein. Eine Genehmigung zur Errichtung der geplanten Windindustrieanlagen im Altdorfer Wald stellen für uns eine Verletzung mehrer öffentlichen und privater Belange dar. Ein Klagerecht zu einem späteren Zeitpunkt behalten wir uns vor. Begründung: Der Plan verstößt gegen das Grundgesetz, Artikel 20a: ,,Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung." Und er verstößt gegen das Bundeswaldgesetz vom 02.05.1975 - Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere unter Punkt 1, den Wald wegen seines wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt, insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima, den Wasserhaushalt, die Reinhaltung der Luft, die Bodenfruchtbarkeit, das Landschaftsbild, die Agrar- und Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern. Mit den Änderungen im Naturschutzrecht wurden infrastrukturellen Großprojekten Tür und Tor geöffnet. Der Gesetzgeber bedient hier einseitig die Interessen der Windkraftlobby, was einem Angriff auf die Natur und Biodiversität gleichkommt. Naturschutz: Durch den Altdorfer Wald verläuft ein landesweit bedeutender Wildtierkorridor, der eingebunden ist in (inter-) nationale, großräumige Verbundachsen für die Tierwelt. Durch die Industrialisierung des Waldes durch WKAs wird dieser Generalwildweg zerstückelt und unbrauchbar gemacht. Wie wollen Sie den Fortbestand dieses Weges gewährleisten? Die Lebensgemeinschaft Wald, Tiere und Pflanzen eines Gebietes ist in ihrer Artenzusammensetzung für einen bestimmten Lebensraum (Biotop) charakteristisch. Boden und Klima	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03220 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		eines Lebensraumes sind entscheidende Umweltfaktoren für Pflanzen, die ihrerseits wiederum verschiedenen Tieren Lebensmöglichkeiten bieten. Wälder sind solche Ökosysteme. Beim Stoffkreislauf in der Natur- sofern er nicht durch Eingriffe des Menschen gestört wird - geht dem Ökosystem nichts verloren. Zwischen den Lebewesen eines Ökosystems stellt sich aufgrund ihrer Abhängigkeit voneinander und ihrer vielfältigen Beziehungen zueinander ein relativ stabiler Gleichgewichtszustand (ökologisches, biologisches Gleichgewicht) ein. WKAs bedeuten gleichzeitig das absichtliche in Kaufnehmen von Tötung an Vögeln, Fledermäusen und Insekten. Besonders tragisch ist das Schicksal des Rotmilans. Er hat bei uns den Schwerpunkt seiner Verbreitung und verpflichtet uns deshalb zu seinem besonderen Schutz. Alle europäischen Fledermausarten gehören ebenfalls zu den besonders beziehungsweise streng geschützten Arten. Der bisherige und weitere Windkraftausbau führt zu einem Insektensterben in großer Masse. Darunter leiden aber auch die Tiere in der ganzen nachfolgenden Nahrungskette (Vögel u.a. Insektenfresser) wegen fehlender Nahrung eingehen. Ein Artensterben in bisher nicht zu erahnenden Umfang bahnt sich hier an! Das Waldschutzgesetzes schreibt deshalb gleich in § 1 vor: Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere, den Wald wegen seines wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt, insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima, den Wasserhaushalt. die Reinhaltung der Luft, die Bodenfruchtbarkeit, das Landschaftsbild, die Agrar- und Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern. Eingriffe des Menschen in dieses schützenswerte Ökosystem Altdorfer Wald müssen deshalb möglichst gering bleiben. Das Ausbau von Windenergie mit all ihren negativen Eingriffen auf dieses Ökosystem darf nicht vorgenommen werden. Durch die Errichtung von WKA's wird das bestehende Landschaftsbild mit der einmaligen umliegenden Siedlungskultur zerstört. Es handelt sich hier um die Zerstörung einer als Erholungswald eingestuften Fläche. Flora und Fauna werden vernichtet und das ganze ökologische System entwertet. Der Wald wird durch die Errichtung fragmentiert und verliert seine ökologische Funktion. Die Rückzugsmöglichkeiten für die heimische Tierwelt wird stark eingeschränkt und gewaltig zerstört. Zum Schutz des Erholungswaldes und der Tierwelt, sowie zur Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts dürfen deshalb keine Windräder im Altdorfer Wald betrieben werden. Bodenschutz: Der WWF beschreibt die Bodenfunktion so: ,,Die Böden unserer Erde sind die Grundlage allen Lebens auf unserem Planeten. Böden		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		regulieren den Wasserhaushalt, sie versorgen Pflanzen und Tiere mit Nährstoffen, sie speichern Kohlenstoff, filtern Wasser und die Böden stecken selbst voller Leben: In der sprichwörtlichen Handvoll Boden tummeln sich meh,r Lebewesen, als es Menschen auf der Erde gibt." Deshalb schützt das Bodenschutzgesetz den lebenswichtigen Boden. In§ 4 steht da: (1) Jeder, der auf den Boden einwirkt. hat sich so zu verhalten, dass schädliche Bodenveränderungen nicht hervorgerufen werden. (2) Der Grundstückseigentümer und der Inhaber der tatsächlichen Gewalt über ein Grundstück sind verpflichtet, Maßnahmen zur Abwehr der von ihrem Grundstück drohenden schädlichen Bodenveränderungen zu ergreifen. Windräder imitieren Lärm, Lichteffekte und Infraschall (tieffrequenter Schall), der die Gesundheit von Bewohner in unmittelbarer Nähe erheblich beeinträchtigen kann. Geringe Abstände von nur 600-1.000 m zu Wohngebäuden, der bis zu 300 m hohen WKA's, sind als grob fahrlässig einzustufen. Forschungsergebnisse in Form von Gutachten und Studien sind ausreichend vorhanden und können hierzu nachgewiesen werden. Auch nur die körperliche und persönliche Bedrohung dieser Riesenanlagen in unmittelbarer Nähe können zu Gesundheitsschäden führen. Eine körperliche Unversehrtheit der Gesundheit nach der Rechtsprechung des Grundgesetzes sehen wir deshalb vorrangig über einem "überragend öffentlichen Interesse* bei dem Bau von Windenergieanlagen an kritischen Standorten wie dem Altdorfer Wald. Die Verantwortlichen des Regionalverbands möchte ich bitten, die Daten und Fakten für die Planung und Genehmigung eines Windparks im Altdorfer Wald im Detail vernünftig und objektiv abzuwägen, da offensichtlich das betreffende Vorhaben teils im erheblichen Widerspruch mit bestehenden gesetzlichen Vorgaoen stehen und somit hier nicht von einem "überragend öffentlichen Interesse" überspielt werden dürfen. Mit freundlichen Grüßen Jt(1/'(iO'f\ i,(f , ß ft Ret, h k Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg M<JJ-rt.Je, d6.ll) .dVJ._L(rt, Datum Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung 1. Der Regionalplan 2023 unter „PS 4.2.2. G(l) a. Seite 51 aus: „Die Energieversorgung in allen Teilen der Region soll so ausgestaltet werden, dass der Bevölkerung ein sicheres, umwelt- und klimaverträglich erzeugtes sowie bezahlbares Energieangebot zur Verfügung steht." Unter PS 4.2.2. G(3) heißt es weiter: „Der für den Ausbau der erneuerbaren Energien erforderliche Ausbau der Stromnetz- und sonstigen Leitungsinfrastruktur inklusive der notwendigen Umspannwerke soll bedarfsgerecht und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		landschaftsschonend geschehen." 2. Meine Stellungnahme: Diese Grundsätze erfüllt der von Ihnen vorgelegte Teilregionalplan in vielen Teilen nicht. Er muss also in vielen Teilen neu gefasst werden. 3. Begründung dazu: a} Dass dieser Plan schon zu keiner sicheren Energieversorgung führt, hat bereits Umweltministerin Frau Walker auf der Veranstaltung des RVBO am 17.1.24 in Weingarten mit folgenden Worten klar gemacht: ,,Wir haben die Zeiten sicherer Energieverwendung verlassen..." Diesen Worten der Ministerin ist zuzustimmen! Mit Ihrem Teilplan Energie wollen Sie die Region in die Zeiten des windkraft- und fotovoltaikbedingten Flatterstroms führen. Der Strom wird dann produziert, wenn Sonne scheint oder Wind weht. Die regionale Weiterentwicklung von Speichern soll diese_n in Zeiten des Überangebots erzeugten Flatterstrom für Zeiten des Bedarfs speichern. Das sind alles Absichtserklärungen, denen die harten Tatsachen aber fehlen. Die Schwäbische Zeitung spricht in Ihren beiden großen Artikeln zur Energiewendepolitik am - erschienen am 26.9 und 28.9.2023 - von einer „Märchenstunde" dieser Energiepolitik. Aber Märchen sind für die Industrie, die Arbeitsplätze und somit das gesamte soziale Zusammenleben in unserem Land Gift. Das kann ich leider fast täglich den Nachrichten entnehmen. b) Die Politik nennt die Gesamtkosten dieser Energiewende nicht.-Gemäss Fraunhofer-Institut „Was kostet die Energiewende" (Seiten 53) können das je nach Szenario 3 - 5 Billionen€ sein. Dies ist auch_ nachvollziehbar, da die Anlagen samt kompletter Infrastruktur samt Bach-UP-Kraftwerken gebaut und unterhalten werden müssen auch die EEG-Zahlungen (derzeit 7,2Cent je KW) an die Windkraftbetreiber für erzeugten Und nicht erzeugten Strom werden hier mit hohen Beträgen zu Buch schlagen. Das alles muss letztlich der Verbraucher zahlen. Der Strompreis für den Verbraucher - oder den Steuerzahler - wird deshalb noch kräftig steigen (Schw. Zeitung a.a.O). c) Dazuhin kommt, dass der CO2-Ausstoss der deutschen Energieversorgung trotz dieser Energiewende die nächsten Jahrzehnte hoch bleibt (Braun- und Steinkohle, LNG-Gas) und auf absehbare Zeit die erwünschten C02-Einsparungen nicht im erhofften Umfang eintreten werden. Und..:. so wird uns doch immer erzählt- kommt es dabei auf jeden Tag an! d) Der regenerative, von Ihnen geplante Energieausbau geht leider fast immer zu Lasten der eh schon knappen Fläche in der für uns lebensnotwendigen Natur. Beim Verfolgen Ihres Plans stellt sich für mich leider folgende realistische Gefahr da, dass wir in 20 Jahren ohne erfolgreiche Energiewende, ohne Geld aber mit einer kaputten Natur und einer angeschlagenen Landwirtschaft dastehen. Folgerung: Die von Ihnen angedeuteten Grundsätze unter Zi. 1 werden somit mit diesem Teilregionalplan in keiner Weise erfüllt. Der Plan ist in den Bereichen Windkraft völlig neu zu fassen: a) zunächst muss die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Infrastruktur für das Speichern und Leiten Flatterstrom geschaffen werden. b) Danach sind WEA zu planen an Standorten, die naturverträglich und ausreichend windhöfig sind. Grundsatz muss effizientes Energiegewinnen sein: mit wenig Ressourcenaufwand den relativ höchsten Ertrag zu erzielen. b) Mit Fotovoltaikflächen sollten zuerst die Dächer (gewerblich und privat), öffentlichen versiegelten Flächen, Parkplätzen überbaute werden. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. Freundliche Grüße Unterschrift)t/vli(}(')/u/t,.,Jr,[iabw } 8'S6i •,•h• Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Begründung 1. Der Plan verstö t gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes)" gesetzten Ziele: Z (2) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen ist ausgeführt: In den Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen hat die Erh_altung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Vorrang vor anderen Nutzungsansprüchen. Ausgeschlossen sind daher alle Vorhaben und Planungen, die dieser Zielsetzung entgegenstehen. 2. Die Altdorfer Wald (ADW) - genannt auch die grüne Lunge Oberschwabens - ist mit seinen Waldfunktionen von überragender regionaler Bedeutung und Garant für den: -> Erhalt der Luftqualität und - Produktion: -> Erhalt der Klimaqualität: Wälder kühlen und verbessern das Klima klein- und großräumig; -> Erhalt der Bindungswirkung für Schadstoffemissionen von Wald und Waldboden: -> Erhalt als Wasserspeicher und -filter (Damoser- und Weissenbronner Quellen) -> Schutz und Erhalt des Biotopverbund und der Arten -> Schutz und Erhalt der Feuchtlebensräume (Sümpfe, Moore, Nasswiesen und Wasserläufe) -> Schutz der landschaftsprägenden einzigartigen Moränenzüge des Waldburger Rückens -> keine unwiderrufliche Zerstörung dieser Landschaft -> Schutz des ADW als Erholungsraums ADW 3. Das Suchgebiet WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-032 und 436-036 (S. 191/192 Planansätze) im Bereich Altdorfer Wald liegt in solchem Vorranggebiet. Erstellung von Windkraftanlagen widersprechen konträr der Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Ich verweise. auf das Gutachten „Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland" HHP-Raumentwicklung vom 20.12.2023 (Wälder SS. 40/41). Dieses Fachgutachten ist in der bisherigen Beurteilung der einzelnen Kriterien d_es RVBO nicht berücksichtigt. Im Gutachten ist unter 4.2.2 (SS 91/93) ausgeführt, dass die Inbetriebnahme von		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windenergieanlagen würde negative Folgen auf die Waldentwicklung haben und maßgebliche Ziele der Schutzwürdigkeit und Schutzbedürftigkeit der Waldfunktionen haben. Somit sind die in 3.2.2. Z4 und ZS (Seite 37/38 des Planes) nicht erfüllt. Windkraftanlagen dürfen in den Waldbereichen, die als Vorranggebiete mit besonderen Waldfunktionen im Altdorfer Wald ausgewiesen sind, nicht geplant werden und sind somit aus der Planung zu nehmen! Ich beantrage eine Neubewertung für die WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-32 und 436-36 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung des vorgenannten Gutachtens. Dieser Antrag auf Neubewertung unter Einbeziehung dieses Gutachtens_ gilt nicht nur für die vorgenannten besonderen Waldfunktionen, sondern für die anderen Bereiche Mensch, biologische Vielfalt, Fläche, Böden, Wasser, Klima/Luft Landschaft, Kultur und Sachgüter (SS 27 - 40 des Umweltberichts) Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. Freundliche Grüße Unterschrift #4tli(J(\ /l«lushk t V kflr'tvt' t gg 6g ße-r k Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg [jrJru.Jer.o3- d.dlJ(Ort, Datum Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Zu Ihren Ausführungen Schutzgut Wasser PS 3.3.1 Z (3) des Entwurfs zum Teilregionalplan Energie stellt unter Hinweis auf Kap. 6.2 und 7.2 klar, dass Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zur Sicherung von Grundwasservorkommen nur dann ausnahmsweise zulässig sind, wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossen werden kann. Weiter hisst es da: Nach Möglichkeit sind stets vergleichbar geeignete Standorte außerhalb der für Sicherung von Wasservorkommen sensiblen Bereiche vorzuziehen (s. Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Um die Zulässigkeit und Unbedenklichkeit von Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen (> 100 ha) sicherzustellen, sind Nachweise zu erbringen. Begründung Meine nachfolgenden Einwendungen beziehen sich auf die im Altdorfer Wald vorgesehenen Windkraftstandarte. Die Bedeutung des Guts „Wasser" beschreibt das Umweltbundesamt so: Wasser ist Grundlage allen Lebens. Bäche, Flüsse, Seen, Feuchtgebiete und Meere sind Lebensraum einer Vielzahl von Pflanzen und Tieren und wichtige Bestandteile des Naturhaushaltes. Das Grundwasser ist Trinkwasserspender und Lebensraum zugleich. Wir nutzen Wasser für unsere Ernährung, die tägliche Hygiene und für unsere Freizeitaktivitäten. Außerdem ist Wasser als Energiequelle, Transportmedium und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Rohstoff ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Ein effektiver Schutz und der schonende Umgang mit der Ressource Wasser sind Voraussetzung für biologische Vielfalt und eine nachhaltige Nutzung. Des Schutzes der überragenden Bedeutung des Schutzguts Wasser kommen Sie in Ihren Planausführungen (Plan und Umweltbericht} in keinster Weise ausreichend nach! Sie verlangen in P 9.1.4 bei Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen(> 100 ha) lediglich, dass Nachweise zu erbringen sind. Indem Sie nun die Schutzfrage auf nachgelagerte Antragsverfahre_n verlegen, halten Sie sich als Planungsbehörde völlig zurück. Sie überlassen die Nachweiserbringung somit einseitigen Gutachten der antragstellenden Windradbetreiber. Außerdem sagen Sie auf Seite 154 des Plans (zu PS 3.3:1), dass „außerhalb der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen bestehen ausreichend Alternativ.en für die in § 2 EEG, § 22 KlimaG genannten Vorhaben und Maßnahmen". Sie müssen als Planungsbehörde das Schutzgut Wasser - unser wertvollstes und lebenswichtiges Gut besser schützen! Bitte tun Sie das planerisch! Beispiele für Gefahren fürs Wasser a) Auf Grund der großflächigen Verdichtung und Versiegelung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung u.a.), durch die Verdunstungs- und Erwärmungseffekte im Kahlschlagbereich in und um die Windräder (Hitze von häufig über 40% im Sommer) geht die natürliche Funktion des Waldbodens - Wasserkreislauf verloren!! Nach Dipl.Ing. Manfred Brugger (NovumVerlag, Windwahn) lassen Windenergieanlagen die Temperatur unnötig ansteigen, und sind sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen mit verantwortlich. Folge ist, große Teile des Waldbodes können ihrer Funktion der Grundwasserbildung - Lebensraum für Mikroorganismen und C02- Bindung nicht mehr nachkommen! b) Zusätzlich sind die Quellen Weissenbronnen und Damoos im Altdorfer Wald, die zigtausende Menschen mit bestem Trinkwasser versorgen, durch die Vielzahl der geplanten Windkraftanlagen zusätzlichen Gefahren ausgesetzt: - die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff (Carbonfasern und dabei wohl das krebserregende Bisphenol A, sowie sog. PFAS) auch im Grundwasserbildung. Die Rotorblätter sind zunehmend hohen aerodynamischen Belastungen und Umwelteinflüssen wie UV-Strahlung, Wind, Hagel, Eis, Starkregen, Temperaturwechsel, Blitzeinschlägen und großflächigen Insektenschlägen und -verklebungen an der Oberfläche ausgesetzt. Daher werden insbesondere bei neueren Windkraftanlagen wegen der höheren Windgeschwindigkeit infolge der Höhe der Anlagen und der hohen Umfangsgeschwindigkeiten an den Flügelspitzen (>300 km/h), Mikroplastikpartikel an den Flügeln erodiert. Bei 39 Anlagen_ wären das 3,9 to pro Jahr Umweltgifte, die den Wald, Wasser und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Anlieger belasten. Bei einer Laufzeit von ca. 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70 Tonnen!!!! Es besteht die Gefahr, dass die Quellen für immer kontaminiert werden. c) Für die geplanten 285 m hohen Monsterwindkraftanlagen gibt es noch keine Bau- und Handlingerfahrungen, da diese Vestas-Anlagen bisher weltweit noch gar nicht aufgestellt wurden. Massive Erdbewegungsarbeiten an Fundament- und Pfahlarbeiten werden im Waldbereich notwendig sein. Es steht zu befürchten, dass aufgrund der notwendigen Bauarbeiten (an Zuwegen und Standflächen) die Quell- und Grundwasserverläufe unwiederbringlich verloren gehen und dadurch die Wasserquellen Damoos und Weissenbronnen geschädigt werden. Ich beantrage die WEA-Flächen 436-004,436-009 und 436-010 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung dargelegten Ausführungen in vollem Umfang aus den Planungen zu nehmen. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. Freundliche Grüße Unterschrift		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03222	4196	Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) Stellungnahme zur Öffentlichkeitsbeteiligung Gebietscharakteristik WEA-436-004, Erbisreuter Wald, WEA-436-009, Altdorfer Wald - Grunder Wald und WEA-436-010, Altdorfer Wald - Süd, WEA-436-036, Alttanner Wald, WEA-436-036, Röschenwald; Sehr geehrte Damen und Herren, mit diesem Schreiben legen wir gegen den Teilregionalplan Energie und der Errichtung eines Windparks im Altdorfer Wald Einspruch ein. Eine Genehmigung zur Errichtung der geplanten Windindustrieanlagen im Altdorfer Wald stellen für uns eine Verletzung mehrer öffentlichen und privater Belange dar. E.in Klagerecht zu einem späteren Zeitpunkt behalten wir uns vor. Begründung: Der Plan verstößt gegen das Grundgesetz, Artikel 20a: ,,Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung." Und er verstößt gegen das Bundeswaldgesetz vom 02.05.1975 - Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere unter Punkt 1, den Wald wegen seines wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seinerßedeutung für die Umwelt, insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima, den Wasserhaushalt, die Reinhaltung der Luft, die Bodenfruchtbarkeit, das Landschaftsbild, die Agrar- und Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern. Mit den Änderungen im Naturschutzrecht wurden infrastrukturellen Großprojekten Tür und Tor geöffnet. Der Gesetzgeber bedient	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		hier einseitig die Interessen der Windkraftlobby, was einem Angriff auf die Natur und Biodiversität gleichkommt. Naturschutz: Durch den Altdorfer Wald verläuft ein landesweit bedeutender Wildtierkorridor, der eingebunden ist in (inter-) nationale, großräumige Verbundachsen für die Tierwelt. Durch die Industrialisierung des Waldes durch WKAs wird dieser Generalwildweg zerstückelt und unbrauchbar gemacht. Wie wollen Sie den Fortbestand dieses Weges gewährleisten? Die Lebensgemeinschaft Wald, Tiere und Pflanzen eines Gebietes ist in ihrer Artenzusammensetzung für einen bestimmten Lebensraum (Biotop) charakteristisch. Boden und Klima eines Lebensraumes sind entscheidende Umweltfaktoren für Pflanzen, die ihrerseits wiederum verschiedenen Tieren Lebensmöglichkeiten bieten. Wälder sind solche Ökosysteme. Beim Stoffkreislauf in der Natur- sofern er nicht durch Eingriffe des Menschen gestört wird - geht dem Ökosystem nichts verloren. Zwischen den Lebewesen eines Ökosystems stellt sich aufgrund ihrer Abhängigkeit voneinander und ihrer vielfältigen Beziehungen zueinander ein relativ stabiler Gleichgewichtszustand (ökologisches, biologisches Gleichgewicht) ein. WKAs bedeuten gleichzeitig das absichtliche in Kaufnehmen von Tötung an Vögeln, Fledermäusen und Insekten. Besonders tragisch ist das Schicksal des Rotmilans. Er hat bei uns den Schwerpunkt seiner Verbreitung und verpflichtet uns deshalb zu seinem besonderen Schutz. Alle europäischen Fledermausarten gehören ebenfalls zu den besonders beziehungsweise streng geschützten Arten. Der bisherige und weitere Windkraftausbau führt zu einem Insektensterben in großer Masse. Darunter leiden aber auch die Tiere in der ganzen nachfolgenden Nahrungskette (Vögel u.a. insektenfresser) wegen fehlender Nahrung eingehen. Ein Artensterben in bisher nicht zu erahnenden Umfang bahnt sich hier an! Das Waldschutzgesetzes schreibt deshalb gleich in § 1 vor: Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere, den Wald wegen seines wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima, den Wasserhaushalt. die Reinhaltung der Luft, die Bodenfruchtbarkeit, das Landschaftsbild, die Agrar- und Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern. Eingriffe des Menschen in dieses schützenswerte Ökosystem Altdorfer Wald müssen deshalb möglichst gering bleiben. Das Ausbau von Windenergie mit all ihren negativen Eingriffen auf dieses Ökosystem darf nicht vorgenommen werden. Durch die Errichtung von WKA's wird das bestehende.Landschaftsbild mit der einmaligen umliegenden Siedlungskultur zerstört. Es handelt sich hier um die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Zerstörung einer als Erholungswald eingestuften Fläche. Flora und Fauria werden vernichtet und das ganze ökologische System entwertet. Der Wald wird durch die Errichtung fragmentiert und verliert seine ökologische Funktion. Die Rückzugsmöglichkeiten für die heimische Tierwelt wird stark eingeschränkt und gewaltig zerstört. Zum Schutz des Erholungswaldes und der Tierwelt, sowie zur Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts dürfen deshalb keine Windräder im Altdorfer Wald betrieben werden. Bodenschutz: Der WWF beschreibt die Bodenfunktion so: ,,Die Böden unserer Erde sind die Grundlage allen Lebens auf unserem Planeten. Böden regulieren den Wasserhaushalt, sie versorgen Pflanzen und Tiere mit Nährstoffen, sie peichern Kohlenstoff, filtern Wasser und die Böden stecken selbst voller Leben: In der sprichwörtlichen Handvoll Boden tummeln sich mehr - Lebewesen, als es Menschen auf der Erde gibt." Deshalb schützt das Bodenschutzgesetz den lebenswichtigen Boden. In§ 4 steht da: (1) Jeder, der auf den Boden einwirkt, hat sich so zu verhalten, dass schädliche Bodenveränderungen nicht hervorgerufen werden. (2) Der Grundstückseigentümer und der Inhaber der tatsächlichen Gewalt über ein Grundstück sind verpflichtet, Maßnahmen zur Abwehr der von ihrem Grundstück drohenden schädlichen Bodenveränderungen zu ergreifen. Windräder imitieren Lärm, Lichteffekte und Infraschall (tieffrequenter Schall), der die Gesundheit von Bewohner in unmittelbarer Nähe erheblich beeinträchtigen kann. Geringe Abstände von nur 600-1.000 m zu Wohngebäuden, der bis zu 300 m hohen WK.As, sind als grob fahrlässig einzustufen. Forschungsergebnisse in Form von Gutachten und Studien sind ausreichend vorhanden und können hierzu nachgewiesen werden. Auch nur die körperliche und persönliche Bedrohung dieser Riesenanlagen in unmittelbarer Nähe können zu Gesundheitsschäden führen. Eine körperliche Unversehrtheit der Gesundheit nach der Rechtsprechung des Grundgesetzes sehen wir deshalb vorrangig über einem "überragend öffentlichen Interesse* bei dem Bau von Windenergieanlagen an kritischen Standorten wie dem Altdorfer Wald. Die Verantwortlichen des Regionalverbands möchte ich bitten, die Daten und Fakten für die Planung und Genehmigung eines Windparks im Altdorfer Wald im Detail vernünftig und objektiv abzuwägen, da offensichtlich das betreffende Vorhaben teils im erheblichen Widerspruch mit bestehenden gesetzlichen Vorgaben stehen und somit hier nicht von einem "überragend öffentlichen Interesse" überspielt werden dürfen. Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung 1. Der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Regionalplan 2023 unter „PS 4.2.2. G(l) a. Seite 51 aus: „Die Energieversorgung in allen Teilen der Region soll so ausgestaltet werden, dass der Bevölkerung ein sicheres, umwelt- und klimaverträglich erzeugtes sowie bezahlbares Energieangebot zur Verfügung steht." Unter PS 4.2.2. G(3) heißt es weiter: „Der für den Ausbau der erneuerbaren Energien erforderliche Ausbau der Stromnetz- und sonstigen Leitungsinfrastruktur inklusive der notwendigen Umspannwerke soll bedarfsgerecht und landschaftsschonend geschehen." 2. Meine Stellungnahme: Diese Grundsätze erfüllt der von Ihnen vorgelegte Teilregionalplan in vielen Teilen nicht. Er muss also in vielen Teilen neu gefasst werden. 3. Begründung dazu: a) Dass dieser Plan schon zu keiner sicheren Energieversorgung führt, hat bereits Umweltministerin Frau Walker auf der Veranstaltung des RVBO am 17.1.24 in Weingarten mit folgenden Worten klar gemacht: ,,Wir haben die Zeiten sicherer Energieverwendung verlassen..." Diesen Worten der Ministerin ist zuzustimmen! Mit Ihrem Teilplan Energie wollen Sie die Region in die Zeiten des windkraft- und fotovoltaikbedingten Flatterstroms führen. Der Strom wird dann produziert, wenn Sonne scheint oder Wind weht. Die regionale Weiterentwicklung von Speichern soll diese.n in Zeiten des Überangebots erzeugten Flatterstrom für Zeiten des Bedarfs speichern. Das sind alles Absichtserklärungen, denen die harten Tatsachen aber fehlen. Die Schwäbische Zeitung spricht in Ihren beiden großen Artikeln zur Energiewendepolitik am - erschienen am 26.9 und 28.9.2023 - von einer „Märchenstunde" dieser Energiepolitik. Aber Märchen sind für die Industrie, die Arbeitsplätze und somit das gesamte soziale Zusammenleben in unserem Land Gift. Das kann ich leider fast täglich den Nachrichten entnehmen. b} Die Politik nennt die Gesamtkosten dieser Energiewende nicht.·Gemäss Fraunhofer-Institut„Was kostet die Energiewende" (Seiten 53) können das je nach Szenario 3 - 5 Billionen€ sein. Dies ist auch nachvollziehbar, da die Anlagen samt kompletter Infrastruktur samt Bach-UP-Kraftwerken gebaut und unterhalten werden müssen auch die HG-Zahlungen (derzeit 7,2Cent je KW) an die Windkraftbetreiber für erzeugten und nicht erzeugten Strom werden hier mit hohen Beträgen zu Buch schlagen. Das alles muss letztlich der Verbraucher zahlen. Der Strompreis für den Verbraucher - oder den Steuerzahler - wird deshalb noch kräftig steigen (Schw. Zeitung a.a.O). c) Dazuhin kommt, dass der CO2-Ausstoss der deutschen Energieversorgung trotz dieser Energiewende die nächsten Jahrzehnte hoch bleibt (Braun- und Steinkohle, LNG-Gas) und auf absehbare Zeit die erwünschten C02-Einsparungen nicht im erhofften Umfang eintreten werden. Und. so wird uns doch immer erzählt- kommt es dabei auf jeden Tag an! d) Der regenerative, von Ihnen geplante Energieausbau geht leider		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		fast immer zu Lasten der eh schon knappen Fläche in der für uns lebensnotwendigen Natur. Beim Verfolgen Ihres Plans stellt sich für mich leider folgende realistische Gefahr da, dass wir in 20 Jahren ohne erfolgreiche Energiewende, ohne Geld aber mit einer kaputten Natur und einer angeschlagenen Landwirtschaft dastehen. Folgerung: Die von Ihnen angedeuteten Grundsätze unter Zi. 1 werden somit mit diesem Teilregionalplan in keiner Weise erfüllt. Der Plan ist in den Bereichen Windkraft völlig neu zu fassen: a) zunächst muss die Infrastruktur für das Speichern und Leiten Flatterstrom geschaffen werden. b) Danach sind WEA zu·planen an Standorten, die naturverträglich und ausreichend windhöfig sind. Grundsatz muss effizientes Energiegewinnen sein: mit wenig Ressourcenaufwand den relativ höchsten Ertrag zu erzielen. b) Mit Fotovoltaikflächen sollten zuerst die Dächer (gewerblich und privat), öffentlichen versiegelten Flächen, Parkplätzen überbaute werden. hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Begründung 1. Der Plan verstö t gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes)" gesetzten Ziele: Z (2) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen ist ausgeführt: In den Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen hat die Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Vorrang vor anderen Nutzungsansprüchen. Ausgeschlossen sind daher alle Vorhaben und Planungen. die dieser Zielsetzung entgegenstehen. 2. Die Altdorfer Wald (ADW) -_genannt auch die grüne Lunge Oberschwabens - ist mit seinen Waldfunktionen von überragender regionaler Bedeutung und Garant für den: -> Erhalt der Luftqualität und - Produktion: -> Erhalt der Klimaqualität: Wälder kühlen und verbessern das Klima klein- und großräumig; -> Erhalt der Bindungswirkung für Schadstoffemissionen von Wald und Waldboden: -> Erhalt als Wasserspeicher und -filter (Damoser- und Weissenbronner Quellen) -> Schutz und Erhalt des Biotopverbund und der Arten -> Schutz und Erhalt der Feuchtlebensräume (Sümpfe, Moore, Nasswiesen und Wasserläufe) -> Schutz der landschaftsprägenden einzigartigen Moränenzüge des Waldburger Rückens -> keine unwiderrufliche Zerstörung dieser Landschaft -> Schutz des ADW als Erholungsraums ADW 3. Das Suchgebiet WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-032 und 436-036 (S. 191/192 Planansätze) im Bereich Altdorfer Wald liegt in solchem Vorranggebiet. Erstellung von Windkraftanlagen widersprechen konträr der Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Ich verweise auf das Gutachten „Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland" HHP-Raumentwicklung vom 20.12.2023 (Wälder SS. 40/41). Dieses Fachgutachten ist in der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bisherigen Beurteilung der einzelnen Kriterien des RVBO nicht berücksichtigt. Im Gutachten ist unter 4.2.2 (SS 91/93) ausgeführt, dass die Inbetriebnahme von Windenergieanlagen würde negative Folgen auf die Waldentwicklung haben und maßgebliche Ziele der Schutzwürdigkeit und Schutzbedürftigkeit der Waldfunktionen haben. Somit sind die in 3.2.2. Z4 und ZS (Seite 37/38 des Planes) nicht erfüllt. Windkraftanlagen dürfen in den Waldbereichen, die als Vorranggebiete mit besonderen Waldfunktionen im Altdorfer Wald ausgewiesen sind, nicht geplant werden und sind somit aus der Planung zu nehmen! Ich beantrage eine Neubewertung für die WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-32 und 436-36 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung des vorgenannten Gutachtens. Dieser Antrag auf Neubewertung unter Einbeziehung dieses Gutachtens gilt nicht nur für die vorgenannten besonderen Waldfunktionen, sondern für die anderen Be.reiche Mensch, biologische Vielfalt, Fläche, Boden, Wasser, Klima/Luft Landschaft, Kultur und Sachgüter (SS 27 - 40 des Umweltberichts) Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. Zu Ihren Ausführungen Schutzgut Wasser PS 3.3.1 Z (3) des Entwurfs zum Teilregionalplan Energie stellt unter Hinweis auf Kap. 6.2 und 7.2 klar, dass Windenergieanlagen und Frei ächensolaranlagen in Vorranggebieten zur Sicherung von Grundwasservorkommen nur dann ausnahmsweise zulässig sind, wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossen werden kann. Weiter hisst es da: Nach Möglichkeit sind stets vergleichbar geeignete Standorte außerhalb der für Sicherung von Wasservorkommen sensiblen Bereiche vorzuziehen (s. Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Um die Zulässigkeit und Unbedenklichkeit von Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen(> 100 ha) sicherzustellen, sind Nachweise zu erbringen. Begründung Meine nachfolgenden Einwendungen beziehen sich auf die im Altdorfer Wald vorgesehenen Windkraftstandarte. Die Bedeutung des Guts Wasser" beschreibt das Umweltbundesamt so: Wasser ist Grundlage allen Lebens. Bäche, Flüsse, Seen, Feuchtgebiete und Meere sind Lebensraum einer Vielzahl von Pflanzen und Tieren und wichtige Bestandteile des Naturhaushaltes. Das Grundwasser ist Trinkwasserspender und Lebensraum z1..1gleich. Wir nutzen Wasser für unsere Ernährung, die tägliche Hygiene und für unsere Freizeitaktivitäten. Außerdem ist Wasser als Energiequelle, Transportmedium und Rohstoff ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Ein effektiver Schutz und der schonende Umgang mit der Ressource Wasser sind Voraussetzung für biologische Vielfalt und eine nachhaltige Nutzung. Des Schutzes der überragenden Bedeutung des Schutzguts Wasser kommen Sie		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		in Ihren Planausführunqen (Plan und Umweltbericht) in keinster Weise ausreichend nach! Sie verlangen in P 9.1.4 bei Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen (> 100 ha) lediglich, dass Nachweise zu erbringen sind. Indem Sie nun die Schutzfrage auf nachgelagerte Antragsverfahren verlegen, halten Sie sich als Planungsbehörde völlig zurück. Sie überlassen die Nachweiserbringung somit einseitigen Gutachten der antragstellenden Windradbetreiber. Außerdem sagen Sie auf Seite 154 des Plans (zu PS 3.3.1}, dass „außerhalb der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen bestehen ausreichend Alternativen für die in § 2 EEG, § 22 KlimaG genannten Vorhaben und Maßnahmen". Sie müssen als Planungsbehörde das Schutzgut Wasser - unser wertvollstes und lebenswichtiges Gut besser schützen! Bitte tun Sie das planerisch! Beispiele für Gefahren fürs Wasser a) Auf Grund der großflächigen Verdichtung und Versiegelung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung u.a.), durch die Verdunstungs- und Erwärmungseffekte im Kahlschlagbereich in und um die Windräder (Hitze von häufig über 40% im Sommer) geht die natürliche Funktion des Waldbodens - Wasserkreislauf verloren!! Nach Dipl.Ing. Manfred Brugger (NovumVerlag, Windwahn) lassen Windenergieanlagen die Temperatur unnötig ansteigen, und sind sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen mit verantwortlich. Folge ist, große Teile des Waldbodes können ihrer Funktion der Grundwasserbildung - Lebensraum für Mikroorganismen und C02- Bindung nicht mehr nachkommen! b) Zusätzlich sind die Quellen Weissenbronnen und Damoos im Altdorfer Wald, die zigtausende Menschen mit bestem Trinkwasser versorgen, durch die Vielzahl der geplanten Windkraftanlagen zusätzlichen Gefahren ausgesetzt: - die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff (Carbonfasern und dabei wohl das krebserregende Bisphenol A, sowie sog. PFAS) auch im Grundwasserbildung. Die Rotorblätter sind zunehmend hohen aerodynamischen Belastungen und Umwelteinflüssen wie UV-Strahlung, Wind, Hagel, Eis, Starkregen, Temperaturwechsel, Blitzeinschlägen und großflächigen Insektenschlägen und -verklebungen an der Oberfläche ausgesetzt. Daher werden insbesondere bei neueren Windkraftanlagen wegen der höheren Windgeschwindigkeit infolge der Höhe der Anlagen und der hohen Umfangsgeschwindigkeiten an den Flügelspitzen (>300 km/h), Mikroplastikpartikel an den Flügeln erodiert. Bei 39 Anlagen wären das 3,9 to pro Jahr Umweltgifte, die den Wald, Wasser und Anlieger belasten. Bei einer Laufzeit von ca. 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70 Tonnen!!!! Es besteht die Gefahr, dass die Quellen für immer kontaminiert werden. c) Für die geplanten 285 m hohen Monsterwindkraftanlagen gibt es noch keine Bau- und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Handlingerfahrungen, da diese Vestas-Anlagen bisher weltweit noch gar nicht aufgestellt wurden. Massive Erdbewegungsarbeiten an Fundament- und Pfahlarbeiten werden im Waldbereich notwendig sein. Es steht zu befürchten, dass aufgrund der notwendigen Bauarbeiten (an Zuwegen und Standflächen) die Quell- und Grundwasserverläufe unwiederbringlich verloren gehen und dadurch die Wasserquellen Damoos und Weissenbronnen geschädigt werden. Ich beantrage die WEA-Flächen 436-004,436-009 und 436-010 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung dargelegten Ausführungen in vollem Umfang aus den Planungen zu nehmen. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort.		
IV.03222	4348	Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) Stellungnahme zur Öffentlichkeitsbeteiligung Gebietscharakteristik WEA-436-004, Erbisreuter Wald, WEA-436-009, Altdorfer Wald - Grunder Wald und WEA-436-010, Altdorfer Wald - Süd, WEA-436-036, Alttanner Wald, WEA-436-036, Röschenwald; Sehr geehrte Damen und Herren, mit diesem Schreiben legen wir gegen den Teilregionalplan Energie und der Errichtung eines Windparks im Altdorfer Wald Einspruch ein. Eine Genehmigung zur Errichtung der geplanten Windindustrieanlagen im Altdorfer Wald stellen für uns eine Verletzung mehrer öffentlichen und privater Belange dar. E.in Klagerecht zu einem späteren Zeitpunkt behalten wir uns vor. Begründung: Der Plan verstößt gegen das Grundgesetz, Artikel 20a: ,,Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung." Und er verstößt gegen das Bundeswaldgesetz vom 02.05.1975 - Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere unter Punkt 1, den Wald wegen seines wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seinerßedeutung für die Umwelt, insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima, den Wasserhaushalt, die Reinhaltung der Luft, die Bodenfruchtbarkeit, das Landschaftsbild, die Agrar- und Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern. Mit den Änderungen im Naturschutzrecht wurden infrastrukturellen Großprojekten Tür und Tor geöffnet. Der Gesetzgeber bedient hier einseitig die Interessen der Windkraftlobby, was einem Angriff auf die Natur und Biodiversität gleichkommt. Naturschutz: Durch den Altdorfer Wald verläuft ein landesweit bedeutender Wildtierkorridor, der eingebunden ist in (inter-) nationale, großräumige Verbundachsen für die Tierwelt. Durch die Industrialisierung des	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03220 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Waldes durch WKAs wird dieser Generalwildweg zerstückelt und unbrauchbar gemacht. Wie wollen Sie den Fortbestand dieses Weges gewährleisten? Die Lebensgemeinschaft Wald, Tiere und Pflanzen eines Gebietes ist in ihrer Artenzusammensetzung für einen bestimmten Lebensraum (Biotop) charakteristisch. Boden und Klima eines Lebensraumes sind entscheidende Umweltfaktoren für Pflanzen, die ihrerseits wiederum verschiedenen Tieren Lebensmöglichkeiten bieten. Wälder sind solche Ökosysteme. Beim Stoffkreislauf in der Natur- sofern er nicht durch Eingriffe des Menschen gestört wird - geht dem Ökosystem nichts verloren. Zwischen den Lebewesen eines Ökosystems stellt sich aufgrund ihrer Abhängigkeit voneinander und ihrer vielfältigen Beziehungen zueinander ein relativ stabiler Gleichgewichtszustand (ökologisches, biologisches Gleichgewicht) ein. WKAs bedeuten gleichzeitig das absichtliche in Kaufnehmen von Tötung an Vögeln, Fledermäusen und Insekten. Besonders tragisch ist das Schicksal des Rotmilans. Er hat bei uns den Schwerpunkt seiner Verbreitung und verpflichtet uns deshalb zu seinem besonderen Schutz. Alle europäischen Fledermausarten gehören ebenfalls zu den besonders beziehungsweise streng geschützten Arten. Der bisherige und weitere Windkraftausbau führt zu einem Insektensterben in großer Masse. Darunter leiden aber auch die Tiere in der ganzen nachfolgenden Nahrungskette (Vögel u.a. insektenfresser) wegen fehlender Nahrung eingehen. Ein Artensterben in bisher nicht zu erahnenden Umfang bahnt sich hier an! Das Waldschutzgesetzes schreibt deshalb gleich in § 1 vor: Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere, den Wald wegen seines wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima, den Wasserhaushalt. die Reinhaltung der Luft, die Bodenfruchtbarkeit, das Landschaftsbild, die Agrar- und Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern. Eingriffe des Menschen in dieses schützenswerte Ökosystem Altdorfer Wald müssen deshalb möglichst gering bleiben. Das Ausbau von Windenergie mit all ihren negativen Eingriffen auf dieses Ökosystem darf nicht vorgenommen werden. Durch die Errichtung von WKA's wird das bestehende.Landschaftsbild mit der einmaligen umliegenden Siedlungskultur zerstört. Es handelt sich hier um die Zerstörung einer als Erholungswald eingestuften Fläche. Flora und Fauria werden vernichtet und das ganze ökologische System entwertet. Der Wald wird durch die Errichtung fragmentiert und verliert seine ökologische Funktion. Die Rückzugsmöglichkeiten für die heimische Tierwelt wird stark eingeschränkt und gewaltig zerstört.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Zum Schutz des Erholungswaldes und der Tierwelt, sowie zur Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts dürfen deshalb keine Windräder im Altdorfer Wald betrieben werden. Bodenschutz: Der WWF beschreibt die Bodenfunktion so: ,,Die Böden unserer Erde sind die Grundlage allen Lebens auf unserem Planeten. Böden regulieren den Wasserhaushalt, sie versorgen Pflanzen und Tiere mit Nährstoffen, sie peichern Kohlenstoff, filtern Wasser und die Böden stecken selbst voller Leben: In der sprichwörtlichen Handvoll Boden tummeln sich mehr - Lebewesen, als es Menschen auf der Erde gibt." Deshalb schützt das Bodenschutzgesetz den lebenswichtigen Boden. In§ 4 steht da: (1) Jeder, der auf den Boden einwirkt, hat sich so zu verhalten, dass schädliche Bodenveränderungen nicht hervorgerufen werden. (2) Der Grundstückseigentümer und der Inhaber der tatsächlichen Gewalt über ein Grundstück sind verpflichtet, Maßnahmen zur Abwehr der von ihrem Grundstück drohenden schädlichen Bodenveränderungen zu ergreifen. Windräder imitieren Lärm, Lichteffekte und Infraschall (tieffrequenter Schall), der die Gesundheit von Bewohner in unmittelbarer Nähe erheblich beeinträchtigen kann. Geringe Abstände von nur 600-1.000 m zu Wohngebäuden, der bis zu 300 m hohen WK.As, sind als grob fahrlässig einzustufen. Forschungsergebnisse in Form von Gutachten und Studien sind ausreichend vorhanden und können hierzu nachgewiesen werden. Auch nur die körperliche und persönliche Bedrohung dieser Riesenanlagen in unmittelbarer Nähe können zu Gesundheitsschäden führen. Eine körperliche Unversehrtheit der Gesundheit nach der Rechtsprechung des Grundgesetzes sehen wir deshalb vorrangig über einem "überragend öffentlichen Interesse* bei dem Bau von Windenergieanlagen an kritischen Standorten wie dem Altdorfer Wald. Die Verantwortlichen des Regionalverbands möchte ich bitten, die Daten und Fakten für die Planung und Genehmigung eines Windparks im Altdorfer Wald im Detail vernünftig und objektiv abzuwägen, da offensichtlich das betreffende Vorhaben teils im erheblichen Widerspruch mit bestehenden gesetzlichen Vorgaben stehen und somit hier nicht von einem "überragend öffentlichen Interesse" überspielt werden dürfen. Mit freundlichen Grüßen I Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Ort, Datum Zk.03. Zt Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung 1. Der Regionalplan 2023 unter „PS 4.2.2. G(l) a. Seite 51 aus: „Die Energieversorgung in allen Teilen der Region soll so ausgestaltet werden, dass der Bevölkerung ein sicheres, umwelt- und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		klimaverträglich erzeugtes sowie bezahlbares Energieangebot zur Verfügung steht." Unter PS 4.2.2. G(3) heißt es weiter: „Der für den Ausbau der erneuerbaren Energien erforderliche Ausbau der Stromnetz- und sonstigen Leitungsinfrastruktur inklusive der notwendigen Umspannwerke soll bedarfsgerecht und landschaftsschonend geschehen." 2. Meine Stellungnahme: Diese Grundsätze erfüllt der von Ihnen vorgelegte Teilregionalplan in vielen Teilen nicht. Er muss also in vielen Teilen neu gefasst werden. 3. Begründung dazu: a) Dass dieser Plan schon zu keiner sicheren Energieversorgung führt, hat bereits Umweltministerin Frau Walker auf der Veranstaltung des RVBO am 17.1.24 in Weingarten mit folgenden Worten klar gemacht: ,,Wir haben die Zeiten sicherer Energieverwendung verlassen..." Diesen Worten der Ministerin ist zuzustimmen! Mit Ihrem Teilplan Energie wollen Sie die Region in die Zeiten des windkraft- und fotovoltaikbedingten Flatterstroms führen. Der Strom wird dann produziert, wenn Sonne scheint oder Wind weht. Die regionale Weiterentwicklung von Speichern soll diese.n in Zeiten des Überangebots erzeugten Flatterstrom für Zeiten des Bedarfs speichern. Das sind alles Absichtserklärungen, denen die harten Tatsachen aber fehlen. Die Schwäbische Zeitung spricht in Ihren beiden großen Artikeln zur Energiewendepolitik am - erschienen am 26.9 und 28.9.2023 - von einer „Märchenstunde" dieser Energiepolitik. Aber Märchen sind für die Industrie, die Arbeitsplätze und somit das gesamte soziale Zusammenleben in unserem Land Gift. Das kann ich leider fast täglich den Nachrichten entnehmen. b} Die Politik nennt die Gesamtkosten dieser Energiewende nicht.·Gemäss Fraunhofer-Institut„Was kostet die Energiewende" (Seiten 53) können das je nach Szenario 3 - 5 Billionen€ sein. Dies ist auch nachvollziehbar, da die Anlagen samt kompletter Infrastruktur samt Bach-UP-Kraftwerken gebaut und unterhalten werden müssen auch die HG-Zahlungen (derzeit 7,2Cent je KW) an die Windkraftbetreiber für erzeugten und nicht erzeugten Strom werden hier mit hohen Beträgen zu Buch schlagen. Das alles muss letztlich der Verbraucher zahlen. Der Strompreis für den Verbraucher - oder den Steuerzahler - wird deshalb noch kräftig steigen (Schw. Zeitung a.a.O). c) Dazuhin kommt, dass der CO2-Ausstoss der deutschen Energieversorgung trotz dieser Energiewende die nächsten Jahrzehnte hoch bleibt (Braun- und Steinkohle, LNG-Gas) und auf absehbare Zeit die erwünschten C02-Einsparungen nicht im erhofften Umfang eintreten werden. Und. so wird uns doch immer erzählt- kommt es dabei auf jeden Tag an! d) Der regenerative, von Ihnen geplante Energieausbau geht leider fast immer zu Lasten der eh schon knappen Fläche in der für uns lebensnotwendigen Natur. Beim Verfolgen Ihres Plans stellt sich für mich leider folgende realistische Gefahr da, dass wir in 20 Jahren ohne		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erfolgreiche Energiewende, ohne Geld aber mit einer kaputten Natur und einer angeschlagenen Landwirtschaft dastehen. Folgerung: Die von Ihnen angedeuteten Grundsätze unter Zi. 1 werden somit mit diesem Teilregionalplan in keiner Weise erfüllt. Der Plan ist in den Bereichen Windkraft völlig neu zu fassen: a) zunächst muss die Infrastruktur für das Speichern und Leiten Flatterstrom geschaffen werden. b) Danach sind WEA zu·planen an Standorten, die naturverträglich und ausreichend windhöfig sind. Grundsatz muss effizientes Energiegewinnen sein: mit wenig Ressourcenaufwand den relativ höchsten Ertrag zu erzielen. b) Mit Fotovoltaikflächen sollten zuerst die Dächer (gewerblich und privat), öffentlichen versiegelten Flächen, Parkplätzen überbaute werden. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Ort, Datum 26,06,(// II Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Begründung 1. Der Plan verstö t gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes)" gesetzten Ziele: Z (2) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen ist ausgeführt: In den Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen hat die Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Vorrang vor anderen Nutzungsansprüchen. Ausgeschlossen sind daher alle Vorhaben und Planungen. die dieser Zielsetzung entgegenstehen. 2. Die Altdorfer Wald (ADW) -_genannt auch die grüne Lunge Oberschwabens - ist mit seinen Waldfunktionen von überragender regionaler Bedeutung und Garant für den: -> Erhalt der Luftqualität und - Produktion: -> Erhalt der Klimaqualität: Wälder kühlen und verbessern das Klima klein- und großräumig; -> Erhalt der Bindungswirkung für Schadstoffemissionen von Wald und Waldboden: -> Erhalt als Wasserspeicher und -filter (Damoser- und Weissenbronner Quellen) -> Schutz und Erhalt des Biotopverbund und der Arten -> Schutz und Erhalt der Feuchtlebensräume (Sümpfe, Moore, Nasswiesen und Wasserläufe) -> Schutz der landschaftsprägenden einzigartigen Moränenzüge des Waldburger Rückens -> keine unwiderrufliche Zerstörung dieser Landschaft -> Schutz des ADW als Erholungsraums ADW 3. Das Suchgebiet WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-032 und 436-036 (S. 191/192 Planansätze) im Bereich Altdorfer Wald liegt in solchem Vorranggebiet. Erstellung von Windkraftanlagen widersprechen konträr der Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Ich verweise auf das Gutachten „Waldburger Rücken und Wolfegger		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Hügelland" HHP-Raumentwicklung vom 20.12.2023 (Wälder SS. 40/41). Dieses Fachgutachten ist in der bisherigen Beurteilung der einzelnen Kriterien des RVBO nicht berücksichtigt. Im Gutachten ist unter 4.2.2 (SS 91/93) ausgeführt, dass die Inbetriebnahme von Windenergieanlagen würde negative Folgen auf die Waldentwicklung haben und maßgebliche Ziele der Schutzwürdigkeit und Schutzbedürftigkeit der Waldfunktionen haben. Somit sind die in 3.2.2. Z4 und ZS (Seite 37/38 des Planes) nicht erfüllt. Windkraftanlagen dürfen in den Waldbereichen, die als Vorranggebiete mit besonderen Waldfunktionen im Altdorfer Wald ausgewiesen sind, nicht geplant werden und sind somit aus der Planung zu nehmen! Ich beantrage eine Neubewertung für die WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-32 und 436-36 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung des vorgenannten Gutachtens. Dieser Antrag auf Neubewertung unter Einbeziehung dieses Gutachtens gilt nicht nur für die vorgenannten besonderen Waldfunktionen, sondern für die anderen Be.reiche Mensch, biologische Vielfalt, Fläche, Boden, Wasser, Klima/Luft Landschaft, Kultur und Sachgüter (SS 27 - 40 des Umweltberichts) Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. Fr;Leundliche Grüße Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Zu Ihren Ausführungen Schutzgut Wasser PS 3.3.1 Z (3) des Entwurfs zum Teilregionalplan Energie stellt unter Hinweis auf Kap. 6.2 und 7.2 klar, dass Windenergieanlagen und Frei ächensolaranlagen in Vorranggebieten zur Sicherung von Grundwasservorkommen nur dann ausnahmsweise zulässig sind, wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossen werden kann. Weiter hisst es da: Nach Möglichkeit sind stets vergleichbar geeignete Standorte außerhalb der für Sicherung von Wasservorkommen sensiblen Bereiche vorzuziehen (s. Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Um die Zulässigkeit und Unbedenklichkeit von Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen(> 100 ha) sicherzustellen, sind Nachweise zu erbringen. Begründung Meine nachfolgenden Einwendungen beziehen sich auf die im Altdorfer Wald vorgesehenen Windkraftstandarte. Die Bedeutung des Guts 11Wasser" beschreibt das Umweltbundesamt so: Wasser ist Grundlage allen Lebens. Bäche, Flüsse, Seen, Feuchtgebiete und Meere sind Lebensraum einer Vielzahl von Pflanzen und Tieren und wichtige Bestandteile des Naturhaushaltes. Das Grundwasser ist Trinkwasserspender und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Lebensraum z1..1gleich. Wir nutzen Wasser für unsere Ernährung, die tägliche Hygiene und für unsere Freizeitaktivitäten. Außerdem ist Wasser als Energiequelle, Transportmedium und Rohstoff ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Ein effektiver Schutz und der schonende Umgang mit der Ressource Wasser sind Voraussetzung für biologische Vielfalt und eine nachhaltige Nutzung. Des Schutzes der überragenden Bedeutung des Schutzguts Wasser kommen Sie in Ihren Planausführunqen (Plan und Umweltbericht) in keinster Weise ausreichend nach! Sie verlangen in P 9.1.4 bei Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen (> 100 ha) lediglich, dass Nachweise zu erbringen sind. Indem Sie nun die Schutzfrage auf nachgelagerte Antragsverfahren verlegen, halten Sie sich als Planungsbehörde völlig zurück. Sie überlassen die Nachweiserbringung somit einseitigen Gutachten der antragstellenden Windradbetreiber. Außerdem sagen Sie auf Seite 154 des Plans (zu PS 3.3.1}, dass „außerhalb der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen bestehen ausreichend Alternativen für die in § 2 EEG, § 22 KlimaG genannten Vorhaben und Maßnahmen". Sie müssen als Planungsbehörde das Schutzgut Wasser - unser wertvollstes und lebenswichtiges Gut besser schützen! Bitte tun Sie das planerisch! Beispiele für Gefahren fürs Wasser a) Auf Grund der großflächigen Verdichtung und Versiegelung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung u.a.), durch die Verdunstungs- und Erwärmungseffekte im Kahlschlagbereich in und um die Windräder (Hitze von häufig über 40% im Sommer) geht die natürliche Funktion des Waldbodens - Wasserkreislauf verloren!! Nach Dipl.Ing. Manfred Brugger (NovumVerlag, Windwahn) lassen Windenergieanlagen die Temperatur unnötig ansteigen, und sind sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen mit verantwortlich. Folge ist, große Teile des Waldbodes können ihrer Funktion der Grundwasserbildung - Lebensraum für Mikroorganismen und C02- Bindung nicht mehr nachkommen! b) Zusätzlich sind die Quellen Weissenbronnen und Damoos im Altdorfer Wald, die zigtausende Menschen mit bestem Trinkwasser versorgen, durch die Vielzahl der geplanten Windkraftanlagen zusätzlichen Gefahren ausgesetzt: - die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff (Carbonfasern und dabei wohl das krebserregende Bisphenol A, sowie sog. PFAS) auch im Grundwasserbildung. Die Rotorblätter sind zunehmend hohen aerodynamischen Belastungen und Umwelteinflüssen wie UV-Strahlung, Wind, Hagel, Eis, Starkregen, Temperaturwechsel, Blitzeinschlägen und großflächigen Insektenschlägen und -verklebungen an der Oberfläche ausgesetzt. Daher werden insbesondere bei neueren Windkraftanlagen wegen der höheren Windgeschwindigkeit infolge der Höhe der Anlagen und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der hohen Umfangsgeschwindigkeiten an den Flügelspitzen (>300 km/h), Mikroplastikpartikel an den Flügeln erodiert. Bei 39 Anlagen wären das 3,9 to pro Jahr Umweltgifte, die den Wald, Wasser und Anlieger belasten. Bei einer Laufzeit von ca. 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70 Tonnen!!!! Es besteht die Gefahr, dass die Quellen für immer kontaminiert werden. c) Für die geplanten 285 m hohen Monsterwindkraftanlagen gibt es noch keine Bau- und Handlingerfahrungen, da diese Vestas-Anlagen bisher weltweit noch gar nicht aufgestellt wurden. Massive Erdbewegungsarbeiten an Fundament- und Pfahlarbeiten werden im Waldbereich notwendig sein. Es steht zu befürchten, dass aufgrund der notwendigen Bauarbeiten (an Zuwegen und Standflächen) die Quell- und Grundwasserverläufe unwiederbringlich verloren gehen und dadurch die Wasserquellen Damoos und Weissenbronnen geschädigt werden. Ich beantrage die WEA-Flächen 436-004,436-009 und 436-010 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung dargelegten Ausführungen in vollem Umfang aus den Planungen zu nehmen. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort.		
IV.03222	4349	Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) Stellungnahme zur Öffentlichkeitsbeteiligung Gebietscharakteristik WEA-436-004, Erbisreuter Wald, WEA-436-009, Altdorfer Wald - Grunder Wald und WEA-436-010, Altdorfer Wald - Süd, WEA-436-036, Alttanner Wald, WEA-436-036, Röschenwald; Sehr geehrte Damen und Herren, mit diesem Schreiben legen wir gegen den Teilregionalplan Energie und der Errichtung eines Windparks im Altdorfer Wald Einspruch ein. Eine Genehmigung zur Errichtung der geplanten Windindustrieanlagen im Altdorfer Wald stellen für uns eine Verletzung mehrer öffentlichen und privater Belange dar. E.in Klagerecht zu einem späteren Zeitpunkt behalten wir uns vor. Begründung: Der Plan verstößt gegen das Grundgesetz, Artikel 20a: ,,Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung." Und er verstößt gegen das Bundeswaldgesetz vom 02.05.1975 - Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere unter Punkt 1, den Wald wegen seines wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seinerßedeutung für die Umwelt, insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima, den Wasserhaushalt, die Reinhaltung der Luft, die Bodenfruchtbarkeit, das Landschaftsbild, die Agrar- und Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern. Mit	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03220 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		den Änderungen im Naturschutzrecht wurden infrastrukturellen Großprojekten Tür und Tor geöffnet. Der Gesetzgeber bedient hier einseitig die Interessen der Windkraftlobby, was einem Angriff auf die Natur und Biodiversität gleichkommt. Naturschutz: Durch den Altdorfer Wald verläuft ein landesweit bedeutender Wildtierkorridor, der eingebunden ist in (inter-) nationale, großräumige Verbundachsen für die Tierwelt. Durch die Industrialisierung des Waldes durch WKAs wird dieser Generalwildweg zerstückelt und unbrauchbar gemacht. Wie wollen Sie den Fortbestand dieses Weges gewährleisten? Die Lebensgemeinschaft Wald, Tiere und Pflanzen eines Gebietes ist in ihrer Artenzusammensetzung für einen bestimmten Lebensraum (Biotop) charakteristisch. Boden und Klima eines Lebensraumes sind entscheidende Umweltfaktoren für Pflanzen, die ihrerseits wiederum verschiedenen Tieren Lebensmöglichkeiten bieten. Wälder sind solche Ökosysteme. Beim Stoffkreislauf in der Natur- sofern er nicht durch Eingriffe des Menschen gestört wird - geht dem Ökosystem nichts verloren. Zwischen den Lebewesen eines Ökosystems stellt sich aufgrund ihrer Abhängigkeit voneinander und ihrer vielfältigen Beziehungen zueinander ein relativ stabiler Gleichgewichtszustand (ökologisches, biologisches Gleichgewicht) ein. WKAs bedeuten gleichzeitig das absichtliche in Kaufnehmen von Tötung an Vögeln, Fledermäusen und Insekten. Besonders tragisch ist das Schicksal des Rotmilans. Er hat bei uns den Schwerpunkt seiner Verbreitung und verpflichtet uns deshalb zu seinem besonderen Schutz. Alle europäischen Fledermausarten gehören ebenfalls zu den besonders beziehungsweise streng geschützten Arten. Der bisherige und weitere Windkraftausbau führt zu einem Insektensterben in großer Masse. Darunter leiden aber auch die Tiere in der ganzen nachfolgenden Nahrungskette (Vögel u.a. insektenfresser) wegen fehlender Nahrung eingehen. Ein Artensterben in bisher nicht zu erahnenden Umfang bahnt sich hier an! Das Waldschutzgesetzes schreibt deshalb gleich in § 1 vor: Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere, den Wald wegen seines wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima, den Wasserhaushalt. die Reinhaltung der Luft, die Bodenfruchtbarkeit, das Landschaftsbild, die Agrar- und Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern. Eingriffe des Menschen in dieses schützenswerte Ökosystem Altdorfer Wald müssen deshalb möglichst gering bleiben. Das Ausbau von Windenergie mit all ihren negativen Eingriffen auf dieses Ökosystem darf nicht vorgenommen werden. Durch die Errichtung		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		von WKA's wird das bestehende.Landschaftsbild mit der einmaligen umliegenden Siedlungskultur zerstört. Es handelt sich hier um die Zerstörung einer als Erholungswald eingestuften Fläche. Flora und Fauria werden vernichtet und das ganze ökologische System entwertet. Der Wald wird durch die Errichtung fragmentiert und verliert seine ökologische Funktion. Die Rückzugsmöglichkeiten für die heimische Tierwelt wird stark eingeschränkt und gewaltig zerstört. Zum Schutz des Erholungswaldes und der Tierwelt, sowie zur Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts dürfen deshalb keine Windräder im Altdorfer Wald betrieben werden. Bodenschutz: Der WWF beschreibt die Bodenfunktion so: ,,Die Böden unserer Erde sind die Grundlage allen Lebens auf unserem Planeten. Böden regulieren den Wasserhaushalt, sie versorgen Pflanzen und Tiere mit Nährstoffen, sie peichern Kohlenstoff, filtern Wasser und die Böden stecken selbst voller Leben: In der sprichwörtlichen Handvoll Boden tummeln sich mehr - Lebewesen, als es Menschen auf der Erde gibt." Deshalb schützt das Bodenschutzgesetz den lebenswichtigen Boden. In§ 4 steht da: (1) Jeder, der auf den Boden einwirkt, hat sich so zu verhalten, dass schädliche Bodenveränderungen nicht hervorgerufen werden. (2) Der Grundstückseigentümer und der Inhaber der tatsächlichen Gewalt über ein Grundstück sind verpflichtet, Maßnahmen zur Abwehr der von ihrem Grundstück drohenden schädlichen Bodenveränderungen zu ergreifen. Windräder imitieren Lärm, Lichteffekte und Infraschall (tieffrequenter Schall), der die Gesundheit von Bewohner in unmittelbarer Nähe erheblich beeinträchtigen kann. Geringe Abstände von nur 600-1.000 m zu Wohngebäuden, der bis zu 300 m hohen WK.As, sind als grob fahrlässig einzustufen. Forschungsergebnisse in Form von Gutachten und Studien sind ausreichend vorhanden und können hierzu nachgewiesen werden. Auch nur die körperliche und persönliche Bedrohung dieser Riesenanlagen in unmittelbarer Nähe können zu Gesundheitsschäden führen. Eine körperliche Unversehrtheit der Gesundheit nach der Rechtsprechung des Grundgesetzes sehen wir deshalb vorrangig über einem "überragend öffentlichen Interesse* bei dem Bau von Windenergieanlagen an kritischen Standorten wie dem Altdorfer Wald. Die Verantwortlichen des Regionalverbands möchte ich bitten, die Daten und Fakten für die Planung und Genehmigung eines Windparks im Altdorfer Wald im Detail vernünftig und objektiv abzuwägen, da offensichtlich das betreffende Vorhaben teils im erheblichen Widerspruch mit bestehenden gesetzlichen Vorgaben stehen und somit hier nicht von einem "überragend öffentlichen Interesse" überspielt werden dürfen. Mit freundlichen Grüßen I /)/ar,1t,,., fJ°' kj gmr Vc,f Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ravensburg Ort, Datum Zk.03. Zt Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung 1. Der Regionalplan 2023 unter „PS 4.2.2. G(l) a. Seite 51 aus: „Die Energieversorgung in allen Teilen der Region soll so ausgestaltet werden, dass der Bevölkerung ein sicheres, umwelt- und klimaverträglich erzeugtes sowie bezahlbares Energieangebot zur Verfügung steht." Unter PS 4.2.2. G(3) heißt es weiter: „Der für den Ausbau der erneuerbaren Energien erforderliche Ausbau der Stromnetz- und sonstigen Leitungsinfrastruktur inklusive der notwendigen Umspannwerke soll bedarfsgerecht und landschaftsschonend geschehen." 2. Meine Stellungnahme: Diese Grundsätze erfüllt der von Ihnen vorgelegte Teilregionalplan in vielen Teilen nicht. Er muss also in vielen Teilen neu gefasst werden. 3. Begründung dazu: a) Dass dieser Plan schon zu keiner sicheren Energieversorgung führt, hat bereits Umweltministerin Frau Walker auf der Veranstaltung des RVBO am 17.1.24 in Weingarten mit folgenden Worten klar gemacht: ,,Wir haben die Zeiten sicherer Energieverwendung verlassen..." Diesen Worten der Ministerin ist zuzustimmen! Mit Ihrem Teilplan Energie wollen Sie die Region in die Zeiten des windkraft- und fotovoltaikbedingten Flatterstroms führen. Der Strom wird dann produziert, wenn Sonne scheint oder Wind weht. Die regionale Weiterentwicklung von Speichern soll diese.n in Zeiten des Überangebots erzeugten Flatterstrom für Zeiten des Bedarfs speichern. Das sind alles Absichtserklärungen, denen die harten Tatsachen aber fehlen. Die Schwäbische Zeitung spricht in Ihren beiden großen Artikeln zur Energiewendepolitik am - erschienen am 26.9 und 28.9.2023 - von einer „Märchenstunde" dieser Energiepolitik. Aber Märchen sind für die Industrie, die Arbeitsplätze und somit das gesamte soziale Zusammenleben in unserem Land Gift. Das kann ich leider fast täglich den Nachrichten entnehmen. b} Die Politik nennt die Gesamtkosten dieser Energiewende nicht.·Gemäss Fraunhofer-Institut„Was kostet die Energiewende" (Seiten 53) können das je nach Szenario 3 - 5 Billionen€ sein. Dies ist auch nachvollziehbar, da die Anlagen samt kompletter Infrastruktur samt Bach-UP-Kraftwerken gebaut und unterhalten werden müssen auch die HG-Zahlungen (derzeit 7,2Cent je KW) an die Windkraftbetreiber für erzeugten und nicht erzeugten Strom werden hier mit hohen Beträgen zu Buch schlagen. Das alles muss letztlich der Verbraucher zahlen. Der Strompreis für den Verbraucher - oder den Steuerzahler - wird deshalb noch kräftig steigen (Schw. Zeitung a.a.O). c) Dazuhin kommt, dass der CO2-Ausstoss der deutschen Energieversorgung trotz dieser Energiewende die nächsten Jahrzehnte hoch bleibt (Braun- und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Steinkohle, LNG-Gas) und auf absehbare Zeit die erwünschten C02-Einsparungen nicht im erhofften Umfang eintreten werden. Und. so wird uns doch immer erzählt- kommt es dabei auf jeden Tag an! d) Der regenerative, von Ihnen geplante Energieausbau geht leider fast immer zu Lasten der eh schon knappen Fläche in der für uns lebensnotwendigen Natur. Beim Verfolgen Ihres Plans stellt sich für mich leider folgende realistische Gefahr da, dass wir in 20 Jahren ohne erfolgreiche Energiewende, ohne Geld aber mit einer kaputten Natur und einer angeschlagenen Landwirtschaft dastehen. Folgerung: Die von Ihnen angedeuteten Grundsätze unter Zi. 1 werden somit mit diesem Teilregionalplan in keiner Weise erfüllt. Der Plan ist in den Bereichen Windkraft völlig neu zu fassen: a) zunächst muss die Infrastruktur für das Speichern und Leiten Flatterstrom geschaffen werden. b) Danach sind WEA zu·planen an Standorten, die naturverträglich und ausreichend windhöfig sind. Grundsatz muss effizientes Energiegewinnen sein: mit wenig Ressourcenaufwand den relativ höchsten Ertrag zu erzielen. b) Mit Fotovoltaikflächen sollten zuerst die Dächer (gewerblich und privat), öffentlichen versiegelten Flächen, Parkplätzen überbaute werden. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Ort, Datum 26,06,(// II Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Begründung 1. Der Plan verstö t gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes)" gesetzten Ziele: Z (2) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen ist ausgeführt: In den Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen hat die Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Vorrang vor anderen Nutzungsansprüchen. Ausgeschlossen sind daher alle Vorhaben und Planungen. die dieser Zielsetzung entgegenstehen. 2. Die Altdorfer Wald (ADW) -_genannt auch die grüne Lunge Oberschwabens - ist mit seinen Waldfunktionen von überragender regionaler Bedeutung und Garant für den: -> Erhalt der Luftqualität und - Produktion: -> Erhalt der Klimaqualität: Wälder kühlen und verbessern das Klima klein- und großräumig; -> Erhalt der Bindungswirkung für Schadstoffemissionen von Wald und Waldboden: -> Erhalt als Wasserspeicher und -filter (Damoser- und Weissenbronner Quellen) -> Schutz und Erhalt des Biotopverbund und der Arten -> Schutz und Erhalt der Feuchtlebensräume (Sümpfe, Moore, Nasswiesen und Wasserläufe) -> Schutz der landschaftsprägenden einzigartigen Moränenzüge des Waldburger Rückens -> keine unwiderrufliche		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Zerstörung dieser Landschaft -> Schutz des ADW als Erholungsraums ADW 3. Das Suchgebiet WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-032 und 436-036 (S. 191/192 Planansätze) im Bereich Altdorfer Wald liegt in solchem Vorranggebiet. Erstellung von Windkraftanlagen widersprechen konträr der Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Ich verweise auf das Gutachten „Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland" HHP-Raumentwicklung vom 20.12.2023 (Wälder SS. 40/41). Dieses Fachgutachten ist in der bisherigen Beurteilung der einzelnen Kriterien des RVBO nicht berücksichtigt. Im Gutachten ist unter 4.2.2 (SS 91/93) ausgeführt, dass die Inbetriebnahme von Windenergieanlagen würde negative Folgen auf die Waldentwicklung haben und maßgebliche Ziele der Schutzwürdigkeit und Schutzbedürftigkeit der Waldfunktionen haben. Somit sind die in 3.2.2. Z4 und ZS (Seite 37/38 des Planes) nicht erfüllt. Windkraftanlagen dürfen in den Waldbereichen, die als Vorranggebiete mit besonderen Waldfunktionen im Altdorfer Wald ausgewiesen sind, nicht geplant werden und sind somit aus der Planung zu nehmen! Ich beantrage eine Neubewertung für die WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-32 und 436-36 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung des vorgenannten Gutachtens. Dieser Antrag auf Neubewertung unter Einbeziehung dieses Gutachtens gilt nicht nur für die vorgenannten besonderen Waldfunktionen, sondern für die anderen Be.reiche Mensch, biologische Vielfalt, Fläche, Boden, Wasser, Klima/Luft Landschaft, Kultur und Sachgüter (SS 27 - 40 des Umweltberichts) Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. Fr;Leundliche Grüße (!_ Unterschrift Jltvti'"- tJuc.h , s ggu1- VoJt Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Zu Ihren Ausführungen Schutzgut Wasser PS 3.3.1 Z (3) des Entwurfs zum Teilregionalplan Energie stellt unter Hinweis auf Kap. 6.2 und 7.2 klar, dass Windenergieanlagen und Frei ächensolaranlagen in Vorranggebieten zur Sicherung von Grundwasservorkommen nur dann ausnahmsweise zulässig sind, wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossen werden kann. Weiter hisst es da: Nach Möglichkeit sind stets vergleichbar geeignete Standorte außerhalb der für Sicherung von Wasservorkommen sensiblen Bereiche vorzuziehen (s. Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Um die Zulässigkeit und Unbedenklichkeit von Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen(> 100 ha) sicherzustellen, sind Nachweise zu		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erbringen. Begründung Meine nachfolgenden Einwendungen beziehen sich auf die im Altdorfer Wald vorgesehenen Windkraftstandarte. Die Bedeutung des Guts 11Wasser" beschreibt das Umweltbundesamt so: Wasser ist Grundlage allen Lebens. Bäche, Flüsse, Seen, Feuchtgebiete und Meere sind Lebensraum einer Vielzahl von Pflanzen und Tieren und wichtige Bestandteile des Naturhaushaltes. Das Grundwasser ist Trinkwasserspender und Lebensraum z1..1gleich. Wir nutzen Wasser für unsere Ernährung, die tägliche Hygiene und für unsere Freizeitaktivitäten. Außerdem ist Wasser als Energiequelle, Transportmedium und Rohstoff ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Ein effektiver Schutz und der schonende Umgang mit der Ressource Wasser sind Voraussetzung für biologische Vielfalt und eine nachhaltige Nutzung. Des Schutzes der überragenden Bedeutung des Schutzguts Wasser kommen Sie in Ihren Planausführunqen (Plan und Umweltbericht) in keinster Weise ausreichend nach! Sie verlangen in P 9.1.4 bei Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen (> 100 ha) lediglich, dass Nachweise zu erbringen sind. Indem Sie nun die Schutzfrage auf nachgelagerte Antragsverfahren verlegen, halten Sie sich als Planungsbehörde völlig zurück. Sie überlassen die Nachweiserbringung somit einseitigen Gutachten der antragstellenden Windradbetreiber. Außerdem sagen Sie auf Seite 154 des Plans (zu PS 3.3.1}, dass „außerhalb der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen bestehen ausreichend Alternativen für die in § 2 EEG, § 22 KlimaG genannten Vorhaben und Maßnahmen". Sie müssen als Planungsbehörde das Schutzgut Wasser - unser wertvollstes und lebenswichtiges Gut besser schützen! Bitte tun Sie das planerisch! Beispiele für Gefahren fürs Wasser a) Auf Grund der großflächigen Verdichtung und Versiegelung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung u.a.), durch die Verdunstungs- und Erwärmungseffekte im Kahlschlagbereich in und um die Windräder (Hitze von häufig über 40% im Sommer) geht die natürliche Funktion des Waldbodens - Wasserkreislauf verloren!! Nach Dipl.Ing. Manfred Brugger (NovumVerlag, Windwahn) lassen Windenergieanlagen die Temperatur unnötig ansteigen, und sind sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen mit verantwortlich. Folge ist, große Teile des Waldbodes können ihrer Funktion der Grundwasserbildung - Lebensraum für Mikroorganismen und C02- Bindung nicht mehr nachkommen! b) Zusätzlich sind die Quellen Weissenbronnen und Damoos im Altdorfer Wald, die zigtausende Menschen mit bestem Trinkwasser versorgen, durch die Vielzahl der geplanten Windkraftanlagen zusätzlichen Gefahren ausgesetzt: - die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff (Carbonfasern und dabei wohl das krebserregende Bisphenol A, sowie		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sog. PFAS) auch im Grundwasserbildung. Die Rotorblätter sind zunehmend hohen aerodynamischen Belastungen und Umwelteinflüssen wie UV-Strahlung, Wind, Hagel, Eis, Starkregen, Temperaturwechsel, Blitzeinschlägen und großflächigen Insektenschlägen und -verklebungen an der Oberfläche ausgesetzt. Daher werden insbesondere bei neueren Windkraftanlagen wegen der höheren Windgeschwindigkeit infolge der Höhe der Anlagen und der hohen Umfangsgeschwindigkeiten an den Flügelspitzen (>300 km/h), Mikroplastikpartikel an den Flügeln erodiert. Bei 39 Anlagen wären das 3,9 to pro Jahr Umweltgifte, die den Wald, Wasser und Anlieger belasten. Bei einer Laufzeit von ca. 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70 Tonnen!!!! Es besteht die Gefahr, dass die Quellen für immer kontaminiert werden. c) Für die geplanten 285 m hohen Monsterwindkraftanlagen gibt es noch keine Bau- und Handlingerfahrungen, da diese Vestas-Anlagen bisher weltweit noch gar nicht aufgestellt wurden. Massive Erdbewegungsarbeiten an Fundament- und Pfahlarbeiten werden im Waldbereich notwendig sein. Es steht zu befürchten, dass aufgrund der notwendigen Bauarbeiten (an Zuwegen und Standflächen) die Quell- und Grundwasserverläufe unwiederbringlich verloren gehen und dadurch die Wasserquellen Damoos und Weissenbronnen geschädigt werden. Ich beantrage die WEA-Flächen 436-004,436-009 und 436-010 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung dargelegten Ausführungen in vollem Umfang aus den Planungen zu nehmen. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03223	4350	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Begründung 1. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes)" gesetzten Ziele: Z (2) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen ist ausgeführt: In den Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen hat die Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Vorrang vor anderen Nutzungsansprüchen. Ausgeschlossen sind daher alle Vorhaben und Planungen. die dieser Zielsetzung entgegenstehen. 2. Die Altdorfer Wald (ADW) - genannt auch die grüne Lunge Oberschwabens - ist mit seinen Waldfunktionen von überragender regionaler Bedeutung und Garant für den: -> Erhalt der Luftqualität und - Produktion: -> Erhalt der Klimaqualität: Wälder kühlen und verbessern das Klima klein- und großräumig; -> Erhalt der Bindungswirkung für Schadstoffemissionen von Wald und Waldboden: -> Erhalt als	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03220 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wasserspeicher und -filter (Öamoser- und Weissenbronner Quellen) -> Schutz und Erhalt des Biotopverbund und der Arten -> Schutz und Erhalt der Feuchtlebensräume (Sümpfe, Moore, Nasswiesen und Wasserläufe) -> Schutz der landschaftsprägenden einzigartigen Moränenzüge des Waldburger Rückens -> keine unwiderrufliche Zerstörung dieser Landschaft -> Schutz des ADW als Erholungsraums ADW 3. Das Suchgebiet WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-032 und 436-036 (S. 191/192 Planansätze) im Bereich Altdorfer Wald liegt in solchem Vorranggebiet. Erstellung von Windkraftanlagen widersprechen konträr der Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes lc.h verweise auf das Gutachten „Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland" HHP-Raumentwicklung vom 20.12.2023 (Wälder SS. 40/41). Dieses Fachgutachten ist iri der bisherigen Beurteilung der einzelnen Kriterien des RVBO nicht berücksichtigt. Im Gutachten ist unter 4.2.2 (SS 91/93) ausgeführt, dass die Inbetriebnahme von Windenergieanlagen würde negative Folgen auf die Waldentwicklung haben und maßgebliche Ziele der Schutzwürdigkeit und Schutzbedürftigkeit der Waldfunktionen haben. Somit sind die in 3.2.2. Z4 und ZS (Seite 37/38 des Planes) nicht erfüllt. Windkraftanlagen dürfen in den Waldbereichen, die als Vorranggebiete mit besonderen Waldfunktionen im Altdorfer Wald ausgewiesen sind, nicht geplant werden und sind somit aus der Planung zu nehmen! Ich beantrage eine Neubewertung für die WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-32 und 436-36 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung des vorgenannten Gutachtens. Dieser Antrag auf Neubewertung unter Einbeziehung dieses Gutachtens gilt nicht nw für die vorgenannten besonderen Waldfunktionen, sondern für die anderen Bereiche Mensch, biologische Vielfalt, Fläche, Boden, Wasser, Klima/Luft Landschaft, Kultur und Sachgüter (SS 27 - 40 des Umweltberichts) Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. Freundliche Grüße Unterschrift Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Ort, Datum / :f> cdJ;#D Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung 1. Der Regionalplan 2023 unter „PS 4.2.2. G(l) a. Seite 51 aus: „Die Energieversorgung in allen Teilen der Region soll so ausgestaltet werden, dass der Bevölkerung ein sicheres, umwelt- und klimaverträglich erzeugtes sowie bezahlbares Energieangebot zur Verfügung steht.'; Unter PS 4.2.2. G(3) heißt es weiter: „Der für den Ausbau der erneuerbaren Energien erforderliche Ausbau der Stromnetz- und sonstigen Leitungsinfrastruktur inklusive der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		notwendigen Umspannwerke soll bedarfsgerecht und landschaftsschonend geschehen." 2. Meine Stellungnahme: Diese Grundsätze erfüllt der von Ihnen vorgelegte Teilregionalplan in vielen Teilen nicht. Er muss • also in vielen Teilen neu gefasst werden. 3. Begründung dazu: a) Dass dieser Plan schon zu keiner sicheren Energieversorgung führt, hat bereits Umweltministerin Frau Walker auf der Veranstaltung des RVBO am 17.1.24 in Weingarten mit folgenden Worten klar gemacht: ,,Wir haben die Zeiten sicherer Energieverwendung verlassen..."• Diesen Worten der Ministerin ist zuzustimmen! Mit Ihrem Teilplan Energie wollen Sie die Region in die Zeiten des windkraft- und fotovoltaikbedingten Flatterstroms führen. Der Strom wird dann produziert, wenn Sonne scheint oder Wind weht. Die regionale Weiterentwicklung von Speichern soll diesen in Zeiten des . Überangebots erzeugten Flatterstrom für Zeiten des Bedarfs speichern. Das sind alles Absichtserklärungen, denen die harten Tatsachen aber fehlen. Die Schwäbische Zeitung spritht in Ihren beiden großen Artikeln zur Energiewendepolitik am - erschienen am 26.9 und 28.9.2023 - von einer „Märchenstunde" dieser Energiepolitik. Aber Märchen sind für die Industrie, die Arbeitsplätze und somit das gesamte soziale Zusammenleben in unserem Land Gift. Das kann ich leider fast täglich den Nachrichten entnehmen. b) Die Politik nennt die Gesamtkosten dieser Energiewende nicht. Gemäss Fraunhofer-Institut„Was kostet die Energiewende" (Seiten 53) können das je nach Szenario 3 - 5 Billionen (sein. Dies ist auch nachvollziehbar, da die Anlagen samt kompletter Infrastruktur samt Bach-UP-Kraftwerken gebaut und unterhalten werden müssen auch die EEG-Zahlungen (derzeit 7,2Cent j!=! KW) an die Windkraftbetreiber für erzeugten und nicht erzeugten Strom werden hier mit hohen Beträgen zu Buch schlagen. Das alles muss letztlich der Verbraucher zahlen. Der Strompreis für den Verbraucher - oder den Steuerzahler - wird deshalb noch kräftig steigen (Schw. Zeitung a.a.O). c) Dazuhin kommt, dass der CO2-Ausstoss der deutschen Energieversorgung trotz dieser Energiewende die nächsten Jahrzehnte hoch bleibt (Braun- und Steinkohle, LNG-Gas) und auf absehbare Zeit die erwünschten C02-Einsparungen nicht im erhofften Umfang eintreten werden. Und - so wird uns doch immer erzählt - kommt es dabei auf jeden Tag an! d} Der regenerative, von Ihnen geplante Energieausbau geht leider fast immer zu Lasten der eh schon knappen Fläche in der für uns lebensnotwendigen Natur. Beim Verfolgen Ihres Plans stellt sich für mich leider folgende realistische Gefahr da, dass wir in 20 Jahren ohne erfolgreiche Energiewende, ohne Geld aber mit einer kaputten Natur und einer angeschlagenen Landwirtschaft dastehen. Folgerung: Die von Ihnen angedeuteten Grundsätze unter Zi. 1 werden somit mit diesem Teilregionalplan in keiner Weise erfüllt. Der Plan ist in den		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bereichen Windkraft völlig neu ZU fassen: a) zunächst muss die Infrastruktur für das Speichern und Leiten Flatterstrqm geschaffen werden. b) Danach sind WEA zu planen an Standorten, die naturverträglich und ausreichend windhöfig sind. Grundsatz muss effizientes Energiegewinnen sein: mit wenig Ressourcenaufwand den relativ höchsten Ertrag zu erzielen. b) Mit Fotovoltaikflächen sollten zuerst die Dächer (gewerblich und·privat), öffentlichen versiegelten Flächen, Parkplätzen überbaute werden. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. Freundliche Grüße Unterschrift Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Mai an: beteiligung@rvbo.de J en 26.03.2024 Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) Stellungnahme zur Öffentlichkeitsbeteiligung Gebietscharakteristik WEA-436-004, Erbisreuter Wald, WEA-436-009, Altdorfer Wald - Grunder Wald und WEA-436-010, Altdorfer Wald - Süd, WEA-436-036, Alttanner Wald, WEA-436-036, Röschenwald; Sehr geehrte Damen und Herren, mit diesem Schreiben legen wir gegen den Teilregionalplan Energie und der Errichtung eines Windparks im Altdorfer Wald Einspruch ein. Eine Genehmigung zur Errichtung der geplanten Windindustrieanlagen im Altdorfer Wald stellen für uns eine Verletzung mehrer öffentlichen und privater Belange dar. Ein Klagerecht zu einem späteren Zeitpunkt behalten wir uns vor. Begründung: Der Plan verstößt gegen das Grundgesetz, Artikel 20a: ,,Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung." Und er verstößt gegen das Bundeswaldgesetz vom 02.05.1975 - Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere unter Punkt 1, den Wald wegen seines wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt, insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima, den Wasserhaushalt, die Reinhaltung der Luft, die Bodenfruchtbarkeit, das Landschaftsbild, die Agrar- und Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern. Mit den Änderungen im Naturschutzrecht wurden infrastrukturellen Großprojekten Tür und Tor geöffnet. Der Gesetzgeber bedient hier einseitig die Interessen der Windkraftlobby, was einem Angriff auf die Natur und Biodiversität gleichkommt. Naturschutz: Durch den Altdorfer Wald verläuft ein landesweit bedeutender Wildtierkorridor, der eingebunden ist in (inter-) nationale, großräumige Verbundachsen für die Tierwelt. Durch die Industrialisierung des		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Waldes durch WK.As wird dieser Generalwildweg zerstückelt und unbrauchbar gemacht. Wie wollen Sie den Fortbestand dieses Weges gewährleisten? Die Lebensgemeinschaft Wald, Tiere und Pflanzen eines Gebietes ist in ihrer Artenzusammensetzung für einen bestimmten Lebensraum (Biotop) charakteristisch. Boden und Klima eines Lebensraumes sind entscheidende Umweltfaktoren für Pflanzen, die ihrerseits wiederum verschiedenen Tieren Lebensmöglichkeiten bieten. Wälder sind solche Ökosysteme. Beim Stoffkreislauf in der Natur...;. sofern er nicht durch Eingriffe des Menschen gestört wird - geht dem Ökosystem nichts verloren. Zwischen den Lebewesen eines Ökosystems stellt sich aufgrund ihrer Abhängigkeit voneinander und ihrer vielfältigen Beziehungen zueinander ein relativ stabiler Gleichgewichtszustand (ökologisches, biologisches Gleichgewicht) ein.• WK.As bedeuten gleichzeitig das absichtliche in Kaufnehmen von Tötung an Vögeln, Fledermäusen und Insekten. Besonders tragisch ist das Schicksal des Rotmilans. Er hat bei uns den Schwerpunkt seiner .Verbreitung und verpflichtet uns deshalb zu seinem besonderen Schutz. Alle europäischen Fledermausarten gehören ebenfalls zu den besonders beziehungsweise streng geschützten Arten. Der bisherige und weitere Windkraftausbau führt zu einem Insekteristerben in großer Masse. Darunter leiden aber auch die Tiere in der ganzen nachfolgenden Nahrungskette (Vögel u.a. Insektenfresser) wegen fehlender Nahrung eingehen. Ein Artensterben in bisher nicht zu erahnenden Umfang bahnt sich hier an! Das Waldschutzgesetzes schreibt deshalb gleich in § 1 vor: Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere, den Wald wegen seines wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt. insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima, den Wasserhaushalt, die Reinhaltung der Luft, die Bodenfruchtbarkeit, das Landschaftsbild, die Agrar- und Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern. Eingriffe des Menschen in dieses schützenswerte Ökosystem Altdorfer Wald müssen deshalb möglichst gering bleiben. Das Ausbau von Windenergie mit all ihren negativen Eingriffen auf dieses Ökosystem darf nicht vorgenommen werden. Durch die Errichtung von WKA's wird das bestehende Landschaftsbild mit der einmaligen umliegenden Siedlungskultur zerstört. Es handelt sich hier um die Zerstörung einer als Erholungswald eingestuften Fläche. Flora und Fauna werden vernichtet und das ganze ökologische System entwertet. Der Wald wird durch die Errichtung fragmentiert und verliert seine ökologische Funktion. Die Rückzugsmöglichkeiten für die heimische Tierwelt wird stark eingeschränkt und gewaltig zerstört.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Zum Schutz des Erholungswaldes und der Tierwelt, sowie zur Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts dürfen deshalb keine Windräder im Altdorfer Wald betrieben werden. Bodenschutz: Der WWF beschreibt die Bodenfunktion so: ,,Die Böden unserer Erde sind die Grundlage allen Lebens auf unserem Planeten. Böden regulieren den Wasserhaushalt, sie versorgen Pflanzen und Tiere mit Nährstoffen, sie speichern Kohlenstoff, filtern Wasser und die Böden stecken selbst voller Leben: In der sprichwörtlichen Handvoll Boden tummeln sich mehr Lebewesen, als es Menschen auf der Erde gibt." Deshalb schützt das Bodenschutzgesetz den lebenswichtigen Boden. In§ 4 steht da: (1) Jeder, der auf den Boden einwirkt. hat sich so zu verhalten, dass schädliche Bodenveränderungen nicht hervorgerufen werden. (2) Der Grundstückseigentümer und der Inhaber der tatsächlichen Gewalt über ein Grundstück sind verpflichtet, Maßnahmen zur Abwehr der von ihrem Grundstück drohenden schädlichen Bodenveränderungen zu ergreifen. Windräder imitieren Lärm, Lichteffekte und Infraschall (tieffrequenter Schall), der die Gesundheit von Bewohner in unmittelbarer Nähe erheblich beeinträchtigen kann. Geringe Abstände von nur 600-1.000 m zu Wohngebäuden, der bis zu 300 m hohen WKA's, sind als grob fahrlässig einzustufen. Forschungsergebnisse in Form von Gutachten und Studien sind ausreichend vorhanden und können hierzu nachgewiesen werden. Auch nur die körperliche und persönliche Bedrohung dieser Riesenanlagen in unmittelbarer Nähe können zu Gesundheitsschäden führen. Eine körperliche Unversehrtheit der Gesundheit nach der Rechtsprechung des Grundgesetzes sehen wir deshalb vorrangig über einem "überragend öffentlichen Interesse* bei dem Bau von Windenergieanlagen an kritischen Standorten wie dem Altdorfer Wald. Die Verantwortlichen des Regionalverbands möchte ich bitten, die Daten und Fakten für die Planung und Genehmigung eines Windparks im Altdorfer Wald im Detail vernünftig und objektiv abzuwägen, da offensichtlich das betreffende Vorhaben teils im erheblichen Widerspruch mit bestehenden gesetzlichen Vorgaben stehen und somit hier nicht von einem "überragend öffentlichen Interesse" überspielt werden dürfen. ,/4 6i it freundlichen Grüßen Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Zu Ihren Ausführungen Schutzgut Wasser PS 3.3.1 Z (3) des Entwurfs zum Teilregionalplan Energie stellt unter Hinweis auf Kap. 6.2 und 7.2 klar, dass Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zur Sicherung von Grundwasservorkommen nur dann		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ausnahmsweise zulässig sind, wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossen werden kann. Weiter hisst es da: ach Möglichkeit sind stets vergleichbar geeignete Standorte außerhalb der für Sicherung von Wasservorkommen sensiblen Bereiche vorzuziehen (s. Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Um die Zulässigkeit und Unbedenklichkeit von Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen(> 100 ha) sicherzustellen, sind Nachweise zu erbringen. Begründung Meine nachfolgenden Einwendungen beziehen sich auf die im Altdorfer Wald vorgesehenen Windkraftstandarte. Die Bedeutung des Guts „Wasser" beschreibt das Umweltbundesamt so: Wasser ist Grundlage allen Lebens. Bäche, Flüsse, Seen, Feuchtgebiete und Meere sind Lebensraum einer Vielzahl von Pflanzen und Tieren und wichtige Bestandteile des Naturhaushaltes. Das Grundwasser ist Trinkwasserspender und Lebensraum zugleich. Wir nutzen Wasser für unsere Ernährung, die tägliche Hygiene und für unsere Freizeitaktivitäten. Außerdem ist Wasser als Energiequelle, Transportmedium und Rohstoff ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Ein effektiver Schutz und der schonende Umgang mit der Ressource Wasser sind Voraussetzung für biologische Vielfalt und eine nachhaltige Nutzung. Des Schutzes der überragenden Bedeutung des Schutzguts Wasser kommen Sie in Ihren Planausführungen (Plan und Umweltbericht) in keinster Weise ausreichend nach! Sie verlangen in P 9.1.4 bei Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen (> 100 ha) lediglich, dass Nachweise zu erbringen sind. Indem Sie nun die Schutzfrage auf nachgelagerte Antragsverfahren verlegen, halten Sie sich als Planungsbehörde völlig zurück. Sie überlassen die Nachweiserbringung somit einseitigen Gutachten der antragstellenden Windradbetreiber. Außerdem sagen Sie auf Seite 154 des Plans (zu PS 3.3.1), dass „außerhalb der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen bestehen· ausreichend Alternativen für die in§ 2 EEG, § 22 KlimaG genannten Vorhaben und Maßnahmen". Sie müssen als Planungsbehörde das Schutzgut Wasser- unser wertvollstes und lebenswichtiges Gut besser schützen! Bitte tun Sie das planerisch! Beispiele für Gefahren fürs Wasser a) Auf Grund der großflächigen Verdichtung und Versiegelung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung u.a.), durch die Verdunstungs- und Erwärmungseffekte im Kahlschlagbereich in und um die Windräder (Hitze von häufig über 40% im Sommer) geht die natürliche Funktion des Waldbodens - Wasserkreislauf verloren!! Nach Dipl.Ing. Manfred Brugger (NovumVerlag, Windwahn) lassen Windenergieanlagen die Temperatur unnötig ansteigen, und sind sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		.Starkregen mit verantwortlich. Folge ist, große Teile des Waldbodes können ihrer Funktion der Grundwasserbildung - Lebensraum für Mikroorganismen und C02- Bindung nicht mehr nachkommen! b) Zusätzlich sind die Quellen Weissenbronnen und Damoos im AltdorferWald, die zigtausende Menschen mit bestem Trinkwasser versorgen, durch die Vielzahl der geplanten Windkraftanlagen zusätzlichen Gefahren ausgesetzt: - die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff (Carbonfasern und dabei wohl das krebserregende isphenol A, sowie sog. PFAS) auch im Grundwasserbildung. Die Rotorblätter sind zunehmend hohen aerodynamischen Belastungen und Umwelteinflüssen wie UV-Strahlung, Wind, Hagel, Eis, Starkregen, Temperaturwechsel, Blitzeinschlägen und großflächigen Insektenschlägen und -verklebungen an der Oberfläche ausgesetzt. Daher werden insbesondere bei neueren Windkraftanlagen wegen der höheren Windgeschwindigkeit infolge der Höhe der Anlagen und der hohen Umfangsgeschwindigkeiten an den Flügelspitzen (>300 km/h), Mikroplastikpartikel an den Flügeln erodiert. Bei 39 Anlagen wären das 3,9 to pro Jahr Umweltgifte, die den Wald, Wasser und Anlieger belasten. Bei einer Laufzeit von ca.. 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70 Tonnen!!!! Es besteht die Gefahr, dass die Quellen für immer kontaminiert werden. c) Für die geplanten 285 m hohen Monsterwindkraftanlagen gibt es noch keine Bau- und Handlingerfahrungen, da diese Vestas-Anlagen bisher weltweit noch gar nicht aufgestellt wurden. Massive Erdbewegungsarbeiten an Fundament- und Pfahlarbeiten werden im Waldbereich notwendig sein. Es steht zu befürchten, dass aufgrund der notwendigen Bauarbeiten (an Zuwegen und Standfl chen) die Quell- und Grundwasserverläufe unwiederbringlich verloren gehen und dadurch die Wasserquellen Damoos und Weissenbronnen geschädigt werden. Ich beantrage die WEA-Flächen 436-004,436-009 und 436-010 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung dargelegten Ausführungen in vollem Umfang aus den Planungen zu nehmen. .Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. Freundliche Grüße Unterschrift		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03224	4351	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Zu Ihren Ausführungen Schutzgut Wasser PS 3.3.1 Z (3) des Entwurfs zum Teilregionalplan Energie stellt unter Hinweis auf Kap. 6.2 und 7.2 klar, dass Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zur Sicherung von Grundwasservorkommen nur dann ausnahmsweise zulässig sind, wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossen werden kann.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03220 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Weiter hisst es da: Nach Möglichkeit sind stets vergleichbar geeignete Standorte außerhalb der für Sicherung von Wasservorkommen sensiblen Bereiche vorzuziehen (s. Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Um die Zulässigkeit und Unbedenklichkeit von Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in- Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen(> 100 ha) sicherzustellen, sind Nachweise zu erbringen. Begründung Meine nachfolgenden Einwendungen beziehen sich auf die im Altdorfer Wald vorgesehenen Windkraftstandorte. Die Bedeutung des Guts „Wasser" beschreibt das Umweltbundesamt so: Wasser ist Grundlage allen Lebens. Bäche, Flüsse, Seen, Feuchtgebiete und Meere sind Lebensraum einer Vielzahl von Pflanzen und Tieren und wichtige Bestandteile des Naturhaushaltes. Das Grundwasser ist Trinkwasserspender und Lebensraum zugleich. Wir nutzen Wasser für unsere Ernährung, die tägliche Hygiene und für unsere Freizeitaktivitäten. Außerdem ist Wasser als Energiequelle, Transportmedium und Rohstoff ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Ein effektiver Schutz und der schonende Umgang mit der Ressource Wasser sind Voraussetzung für biologische Vielfalt und eine nachhaltige Nutzung. • Des Schutzes der überragenden Bedeutung des Schutzguts Wasser kommen Sie in Ihren Planausführungen (Plan und Umweltbericht) in keinster Weise ausreichend nach! Sie verlangen in P 9.1.4 bei Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen (> 100 ha) lediglich, dass Nachweise zu erbringen sind. Indem Sie nun die Schutzfrage auf nachgelagerte Antragsverfahren verlegen, halten Sie sich als Planungsbehörde völlig zurück. Sie überlassen die Nachweiserbringung somit einseitigen Gutachten der antragstellenden Windradbetreiber. Außerdem sag,en Sie auf Seite 154 des Plans (zu PS 3.3.1), dass „außerhalb der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen bestehen ausreichend Alternativen für die in § 2 EEG, § 22 KlimaG genannten Vorhaben und Maßnahmen". Sie müssen als Planungsbehörde das Schutzgut Wasser- unser wertvollstes und lebenswichtiges Gut besser schützen! Bitte tun Sie das planerisch! Beispiele für Gefahren fürs Wasser a) Auf Grund der großflächigen Verdichtung und Versiegelung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung u.a.), durch die Verdunstungs- und Erwärmungseffekte im Kahlschlagbereich in und um die Windräder (Hitze von häufig über 40% im Sommer) geht die natürliche Funktion des Waldbodens - Wasserkreislauf verloren!! Nach Dipl.Ing. Manfred Brugger (NovumVerlag, Windwahn) lassen Windenergieanlagen die Temperatur unnötig ansteigen, und sind·sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen mit verantwortlich. Folge ist, große Teile des Waldbodes können ihrer Funktion der Grundwasserbildung - Lebensraum für		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Mikroorganismen und C02- Bindung nicht mehr nachkommen! b) Zusätzlich sind die Quellen Weissenbronnen und Damoos im Altdorfer Wald, die zigtausende Menschen mit bestem Trinkwasser versorgen, durch die Vielzahl der geplanten Windkraftanlagen zusätzlichen Gefahren ausgesetzt: - die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff (Carbonfasern und dabei wohl das krebserregende Bisphenol A, sowie sog. PFAS) auch im Grundwasserbildung. Die Rotorblätter sind zunehmend hohen aerodynamischen Belastungen und Umwelteinflüssen wie UV-Strahlung, Wind, Hagel, Eis, Starkregen, Temperaturwechsel, Blitzeinschlägen und großflächigen Insektenschlägen und -verklebungen an der Oberfläche ausgesetzt. Daher werden insbesondere bei neueren Windkraftanlagen wegen der höheren Windgeschwindigkeit infolge der Höhe der Anlagen und der hohen Umfangsgeschwindigkeiten an den Flügelspitzen {>300 km/h), Mikroplastikpartikel an den Flügeln erodiert. Bei 39 Anlagen wären das 3,9 to pro Jahr Umweltgifte, die den Wald, Wasser und Anlieger belasten. Bei einer Laufzeit von ca. 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70 Tonnen!!!! Es besteht die Gefahr, dass die Quellen für immer kontaminiert werden. c) Für die geplanten 285 m hohen Monsterwindkraftanlagen gibt es noch keine Bau- und Handlingerfahrungen, da diese Vestas-Anlagen bisher weltweit noch gar nicht aufgestellt wurden. Massive Erdbewegungsarbeiten an Fundament- und Pfahlarbeiten werden im Waldbereich notwendig sein. Es steht zu befürchten, dass aufgrund-der notwendigen Bauarbeiten (an Zuwegen und Standflächen) die Quell- und Grundwasserverläufe unwiederbringlich verloren gehen und dadurch die Wasserquellen Damoos und Weissenbronnen geschädigt werden. Ich beantrage die WEA-Flächen 436-004,436-009 Und 436-010 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung dargelegten Ausführungen in vollem Umfang aus den Planungen zu nehmen. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. Freundliche Grüße Unterschrift Absender /(e;.5fot\ f.etJ,u'(1(v lo j 2J-{ 9K)6t t.h k. Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Mai an: beteiligung@rvbo.de J6.>{e_,den 26.03.2024 Teilregionalplan Energie {Kap. 4.2) Stellungnahme zur Öffentlichkeitsbeteiligung Gebietscharakteristik WEA-436-004, Erbisreuter Wald, WEA-436-009, Altdorfer Wald - Grunder Wald und WEA-436-010, Altdorfer Wald - Süd, WEA-436-036, Alttanner Wald, WEA-436-036, Röschenwald; Sehr geehrte Damen und Herren, mit diesem Schreiben legen wir gegen den Teilregionalplan Energie und der Errichtung eines Windparks im Altdorfer Wald Einspruc ein. Eine Genehmigung zur Errichtung der geplanten Windindustrieanlagen im Altdorfer Wald stellen für uns eine Verletzung mehrer öffentlichen und privater		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Belange dar. Ein Klagerecht zu einem späteren Zeitpunkt behalten wir uns vor, Begründung: Der Plan verstößt gegen das Grundgesetz, Artikel 20a: ,,Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung." Und er verstößt gegen das Bundeswaldgesetz vom 02.05.1975 - Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere unter Punkt 1, den Wald wegen seines wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt, insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima, den Wasserhaushalt, die Reinhaltung der Luft, die Bodenfruchtbarkeit, das Landschaftsbild, die Agrar- und Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern. Mit den Änderungen im Naturschutzrecht wurden infrastrukturellen Großprojekten Tür und Tor geöffnet. Der Gesetzgeber bedient hier einseitig die Interessen der Windkraftlobby, was einem Angriff auf die Natur und Biodiversität gleichkommt. Naturschutz: Durch den Altdorfer Wald verläuft ein landesweit bedeutender Wildtierkorridor, der eingebunden ist in (inter-) nationale, großräumige Verbundachsen für die Tierwelt. Durch die Industrialisierung des Waldes durch WKAs wird dieser Generalwildweg zerstückelt und unbrauchbar gemacht. Wie wollen Sie den Fortbestand dieses Weges gewährleisten? Die Lebensgemeinschaft Wald, Tiere und Pflanzen eines Gebietes ist in ihrer Artenzusammensetzung für einen bestimmten Lebensraum (Biotop) charakteristisch. Boden und Klima eines Lebensraumes sind entscheidende Umweltfaktoren für Pflanzen, die ihrerseits wiederum verschiedenen Tieren LebensmQglichkeiten bieten. Wälder sind solche Ökosysteme. Beim Stoffkreislauf in der Natur- sofern er nicht durch Eingriffe des Menschen gestört wird - geht dem Ökosystem nichts verloren. Zwischen den Lebewesen eines Ökosystems stellt sich aufgrund ihrer Abhängigkeit voneinander und ihrer vielfältigen Beziehungen zueinander ein relativ stabiler Gleichgewichtszustand (ökologisches, biologisches·Gleichgewicht) ein. • WKAs bedeuten gleichzeitig das absichtliche in Kaufnehmen von Tötung an Vögeln, Fledermäusen und Insekten. Besonders tragisch ist das Schicksal des Rotmilans. Er hat bei uns den Schwerpunkt seiner Verbreitung und verpflichtet uns deshalb zu seinem besonderen Schutz. Alle europäischen Fledermausarten.gehören ebenfalls zu den besonders beziehungsweise streng geschützten Arten. Der bisherige und weitere Windkraftausbau führt zu einem Insektensterben in großer		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Masse. Darunter leiden aber auch die Tiere in der ganzen nachfolgenden Nahrungskette (Vögel u.a. Insektenfresser) wegen fehlender Nahrung eingehen. Ein Artensterben in bisher nicht zu erahnenden Umfang bahnt sich hier an! Das Waldschutzgesetzes schreibt deshalb gleich in § 1 vor: Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere, den Wald wegen seines wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt, insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima, den Wasserhaushalt, die Reinhaltung der Luft, die Bodenfruchtbarkeit, das Landschaftsbild, die Agrar- und Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz_. und Erholungsfunktion) zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern. Eingriffe des Menschen in dieses schützenswerte Ökosystem Altdorfer Wald müssen deshalb möglichst gering bleiben_. Das Ausbau von Windenergie mit all ihren negativen Eingriffen auf dieses Ökosystem darf nicht vorgenommen werden. Durch die Errichtung von WKA's wird das bestehende Landschaftsbild mit der einmaligen umliegenden Siedlungskultur zerstört. Es handelt sich hier um die Zerstörung einer als Erholungswald eingestuften Fläche. Flora und Fauna werden vernichtet und das ganze ökologische System entwertet. Der Wald wird durch die Errichtung fragmentiert und verliert seine ökologische Funktion. Die Rückzugsmöglichkeiten für die heimische Tierwelt wird stark eingeschränkt und gewaltig zerstört. Zum Schutz des Erholungswaldes und der Tierwelt, sowie zur Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts dürfen deshalb keine Windräder im Altdorfer Wald betrieben werden. Bodenschutz: Der WWF beschreibt die Bodenfunktion so: ,,Die Böden unserer Erde sind die Grundlage allen Lebens auf unserem Planeten. Böden regulieren den Wasserhaushalt, sie versorgen Pflanzen und Tiere mit Nährstoffen, sie speichern Kohlenstoff, filtern Wasser und die Böden stecken selbst voller Leben: In der sprichwörtlichen Handvoll Boden tummeln sich mehr Lebewesen, als es Menschen auf der Erde gibt." Deshalb schützt das Bodenschutzgesetz den lebenswichtigen Boden. In§ 4 steht da: (1) Jeder, der auf den Boden einwirkt, hat sich so zu verhalten, dass schädliche Bodenveränderungen nicht hervorgerufen werden. (2) Der Grundstückseigentümer und der Inhaber der tatsächlichen Gewalt über ein Grundstück sind verpflichtet, Maßnahmen zur Abwehr der von ihrem Grundstück drohenden schädlichen Bodenveränderungen zu ergreifen. Windräder imitieren Lärm, Lichteffekte und Infraschall (tieffrequenter Schall), der die Gesundheit von Bewohner in unmittelbarer Nähe erheblich beeinträchtigen kann. Geringe Abstände von nur 600 -1.000 m zu Wohngebäuden, der bis zu 300 m hohen WKA's, sind als grob fahrlässig einzustufen.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Forschungsergebnisse in Form von Gutachten und Studien sind ausreichend vorhanden und können hierzu nachgewiesen werden. Auch nur die körperliche und persönliche Bedrohung dieser Riesenanlagen in unmittelbarer Nähe können zu Gesundheitsschäden führen. Eine körperliche Unversehrtheit der Gesundheit nach der Rechtsprechung des Grundgesetzes sehen wir deshalb vorrangig über einem "überragend öffentlichen Interesse* bei dem Bau von Windenergieanlagen an kritischen Standorten wie dem Altdorfer Wald. Die Verantwortlichen des Regionalverbands möchte ich bitten, die Daten und Fakten für die Planung und Genehmigung eines Windparks im Altdorfer Wald im Detail vernünftig und objektiv abzuwägen, da offensichtlich das betreffende Vorhaben teils im erheblichen Widerspruch mit bestehenden gesetzlichen Vorgaben stehen und somit hier nicht von einem "überragend öffentlichen Interesse" überspielt werden dürfen. Mit freundlichen Grüßen Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung 1. Der Regionalplan 2023 unter 11PS4.2.2. G(l) a. Seite 51 aus: 11Die Energieversorgung in allen Teilen der Region soll so ausgestaltet werden, dass der Bevölkerung ein sicheres, umwelt- und klimaverträglich erzeugtes sowie bezahlbares Energieangebot zur Verfügung steht." Unter PS 4.2.2. G(3) heißt es weiter: 11Der für den Ausbau der erneuerbaren Energien erforderliche Ausbau der Stromnetz- und sonstigen Leitungsinfrastruktur inklusive der notwendigen Umspannwerke soll bedarfsgerecht und landschaftsschonend geschehen." 2. Meine Stellungnahme: Diese Grundsätze erfüllt der von Ihnen vorgelegte Teilregionalplan in vielen Teilen nicht. Er muss also in vielen Teilen neu gefasst werden. 3. Begründung dazu: a) Dass dieser Plan schon zu keiner sicheren Energieversorgung führt, hat bereits Umweltministerin Frau Walker auf der Veranstaltung des RVBO am 17.1.24 in Weingarten mit folgenden Worten klar gemacht: ,,Wir haben die Zeiten sicherer Energieverwendung verlassen..." Diesen Worten der Ministerin ist zuzustimmen! Mit Ihrem Teilplan Energie wollen Sie die Region in die Zeiten des windkraft- und fotovoltaikbedingten Flatterstroms führen. Der Strom wird dann produziert, wenn Sonne scheint oder Wind weht. Die regionale Weiterentwicklung von Speichern soll diesen in Zeiten des Überangebots erzeugten Flatterstrom für Zeiten des Bedarfs speichern. Das sind alles Absichtserklärungen, denen die harten Tatsachen aber fehlen. Die Schwäbische Zeitung spricht in Ihren beiden großen Artikeln zur Energiewendepolitik am - erschienen am 26.9 und 28.9.2023 - von		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einer „Märchenstunde" dieser Energiepolitik. Aber Märchen sind für die Industrie, die Arbeitsplätze und somit das gesamte soziale Zusammenleben-in unserem Land Gift. Das kann ich leider fast täglich den Nachrichten entnehmen. b) Die Politik nennt die Gesamtkosten dieser Energiewende nicht. Gemäss Fraunhofer-Institut„Was kostet die Energiewende" (Seiten 53) können das je nach Szenario 3 - 5 Billionen€ sein. Dies ist auch nachvollziehbar, da die Anlagen samt kompletter Infrastruktur samt Bach-UP-Kraftwerken gebaut und unterhalten werden müssen auch die EEG-Zahlungen (derzeit 7,2Centje KW) an die Windkraftbetreiber für erzeugten und nicht erzeugten Strom werden hier mit hohen Beträgen zu Buch schlagen. Das alles muss letztlich derVerbraucher zahlen. Der Strompreis für den Verbraucher - oder den Steuerzahler - wird deshalb noch kräftig steigen (Schw. Zeitung a.a.O). c) Dazuhin kommt, dass der CO2-Ausstoss der deutschen Energieversorgung trotz dieser Energiewende die nächsten Jahrzehnte hoch bleibt (Braun- und Steinkohle, LNG-Gas) und auf absehbare Zeit die erwünschten C02-Einsparungen nicht im erhofften Umfang eintreten werden. Und - so wird uns doch immer erzählt - kommt es dabei auf jeden Tag an! d) Der regenerative, von Ihnen geplante Energieausbau geht leider fast immer zu Lasten der eh schon - knappen Fläche in der für uns lebensnotwendigen Natur. Beim Verfolgen Ihres Plans stellt sich für mich leider folgende realistische Gefahr da, dass wir in 20 Jahren ohne erfolgreiche Energiewende, ohne Geld aber mit einer kaputten Natur und einer angeschlagenen Landwirtschaft dastehen. Folgerung: Die von Ihnen angedeuteten Grundsätze unter Zi. 1 werden somit mit diesem Teilregionalplan in keiner Weise erfüllt. Der Plan ist in den Bereichen Windkraft völlig neu zu fassen: a) zunächst muss die Infrastruktur für das Speichern und Leiten Flatterstrom geschaffen werden. b) Danach sind WEA zu planen an Standorten, die naturverträglich und ausreichend windhöfig sind. Grundsatz muss effizientes Energiegewinnen sein: mit wenig Ressourcenaufwand den relativ höchsten !:rtrag zu erzielen. b) Mit Fotovoltaikflächen sollten zuerst die Dächer (gewerblich und privat), öffentlichen versiegelten Flächen, Parkplätzen überbaute werden. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. Freundliche Grüße J</4 Unterschrift Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Raven.sburg Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen u d Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Begründung 1. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes)" gesetzten Ziele: Z (2) Gern. den.in PS 3.2.0		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen ist ausgeführt: In den Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen hat die Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Vorrang vor anderen Nutzungsansprü_chen. Ausgeschlossen sind daher alle Vorhaben und Planungen, die dieser Zielsetzung entgegenstehen. 2. Die Altdorfer Wald (ADW) - genannt auch die grüne Lunge Oberschwabens - ist mit seinen Waldfunktionen von überragender regionaler Bedeutung und Garant für den: -> Erhalt der Luftqualität und - Produktion: -> Erhalt der Klimaqualität: Wälder kühlen und verbessern das Klima klein- und großräumig; -> Erhalt der Bindungswirkung für Schadstoffemissionen von Wald und Waldboden: -> Erhalt als Wasserspeicher und -filter (Darrioser- und Weissenbronner Quellen) -> Schutz und Erhalt des Biotopverbund und der Arten • -> Schutz und Erhalt der Feuchtlebensräume (Sümpfe, Moore, Nasswiesen und Wasserläufe) -> Schutz der landschaftsprägenden einzigartigen Moränenzüge des Waldburger Rückens -> keine unwiderrufliche Zers örung dieser Landschaft -> Schutz des ADW als Erholungsraums ADW 3. Das Suchgebiet WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-032 und 436-036 (S. 191/192 Planansätze) im Bereich Altdorfer Wald liegt in solchem Vorranggebiet. Erstellung von Windkraftanlagen widersprechen konträr der Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Ich verweise auf das Gutachten „Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland" HHP-Raumentwicklung vom 20.12.2023 (Wälder SS. 40/41). Dieses Fachgutachten ist in der bisherigen Beurteilung der einzelnen Kriterien des RVBO nicht berücksichtigt. Im Gutachten ist unter 4.2.2 (SS 91/93) ausgeführt, dass die Inbetriebnahme von Windenergieanlagen würde negative Folgen auf die Waldentwicklung haben und maßgebliche Ziele der Schutzwürdigkeit und Schutzbedürftigkeit der Waldfunktionen haben. Somit sind die in 3.2.2. Z4 und ZS (Seite 37/38 des Planes) nicht erfüllt. Windkraftanlagen dürfen in den Waldbereichen, die als Vorranggebiete mit besonderen Waldfunktionen im Altdorfer Wald ausgewiesen sind, nicht geplant werden und sind somit aus der Planung zu nehrr_ien! Ich beantrage eine Neubewertung für die WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-32 und 436-36 (S. 191/19 Planansätze) unter Berücksichtigung des vorgenannten Gutachtens. Dieser Antrag auf Neubewertung unter Einbeziehung dieses Gutachtens gilt nicht nur für die vorgenannten besonderen Waldfunktionen, sondern für die anderen Bereiche Mensch, biologische Vielfalt, Fläche, Boden, Wasser, Klima/Luft Landschaft, Kultur und -Sachgüter (SS 27 - 40 des Umweltberichts) Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. Freundliche Grüße Unterschrift		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03225	4352	WIDERSPRUCH GEGEN DIE WKA IM ALTDORFER WALD Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchte Sie auf die negativen Auswirkungen von WKA im Altdorfer Wald aufmerksam machen. Nachteilige Auswirkungen sind durch WKA auf den Tourismus, Wanderwege, Erholungsgebiete vorprogrammiert. Vögel, Insekten (5- 6 Milliarden Insekten) und Fledermäuse werden von den Rotorblättern geschreddert! !! Lärmbelästigung durch Nähe zu Wohngebieten, gesundheitliche Gefährdung der Menschen in Nähe der WK.As durch Infraschall und hohe Belastung der Anwohner während der mehrjährigen Bauphase und darüberhinaus. Lebensraum für Pflanzen und Tiere werden negativ beeinflusst. Ebenso findet eine Zersetzung der alltäglichen Lebensqualität statt, sowie eine Beschädigung der kulturellen Umgebung des Waldes (Zerstörung der Heimat) sowie die Auflösung von bürgerlichem Geltt ll'ISTlin. Ebenso führt eine WKA zum Verlust der Stille im Wald (s. Auch Gutachten von Werner Nohl).!!!! Mit folgendem Inhalt verweise ich Sie auf das Gutachten der Fa. IMES (Geologe Hr. Schad): Qie -natürliche Ftmktion des Waldbodens -Wasserkreislauf-geht verloren!J Große Teile des Waldbades können ihrer Funktion der Grundwasserbildung - Lebensraum für Mikroorganismen und C02- Bindung nicht mehr nachkommen, auf Grund der großflächigen Verdichtung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung ua). Zusätzlich ist der Waldboden weiteren Gefahren ausgesetzt: - eine mögliche Havarie (Schaden des zu einer Betriebsstörung des Waldbodens führt) mit der Verteilung (Carbonfaserabrieb = Mirkoplastik) von bodengefährdenden Stoffen. - die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff auch im Grundwasserbildung. - bei Flügelabbruch können Glasfaserteile weit verstreut werden, vor allem in umli'egenden Bäche, Quellen und We1HE3f. Lt. Dipl.Ing.Manfred Brugger lassen WKAs die Temperatur unnötig ansteigen, und sind sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen. Aufgrund von Anthony Lee und Werner Haller lassen sich folgende Aussagen über den Altdorfer Wald und des geplanten AKW machen.: Aus der Quelle Weissenbrnnnen jm Altdorfer Wald werden tausende Menschen mit Trinkwasser versorgt. Die Rotorblätter der WKA sind einem permanentem Abrieb ausgesetzt. Damit werden Carbonfasern = Mikroplastik in die Luft und den Waldboden (s.o. Quellen, Bäche und Weiher) abgegeben. Damitwürde die Quelle für immer kontaminiert. Garbonfasem sind auch für den Mensch schädlich, da sie in die Lunge gelangen!! Pro WKA kommen ca. 90 kg Carbonfaserfabrieb pro Anlage zusammen. Bei einer Laufzeit von ca. 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70 Tonnen!!!! Die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Carbonfaserabriebe, die in die Bäche gelangen, sind somit für die dortigen Lebewesen sehr schädlich, ebenso für die anderen Tiere, da sie auch in die Luft gelangen!!! Dies alles sind für mich Gründe, um WIDERSPRUCH gegen das geplante AKW im Altdorfer Wald einzulegen. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03226	3405	WIDERSPRUCH GEGEN DIE WKA IM ALTDORFER WALD Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchte Sie auf die negativen Auswirkungen von WKA im Altdorfer Wald aufmerksam machen. Nachteilige Auswirkungen sind durch WKA auf den Tourismus, Wanderwege, Erholungsgebiete vorprogrammiert. Vögel, Insekten (5- 6 Milliarden Insekten) und Fledermäuse werden von den Rotorblättern geschreddert!!! Lärmbelästigung durch Nähe zu Wohngebieten, gesundheitliche Gefährdung der Menschen in Nähe der WKAs durch Infraschall und hohe Belastung der Anwohner während der.mehrjährigen Bauphase und darüberhinaus. Lebensraum für Pflanzen und Tiere werden negativ beeinflusst. Ebenso findet eine Zersetzung der alltäglichen Lebensqualität statt, sowie eine Beschädigung der kulturellen Umgebung des Waldes (Zerstörung der Heimat) sowie die Auflösung von bürgerlichem Gemeinsinn. Ebenso führt eine WKA zum Verlust der Stille im Wald (s. Auch Gutachten von Werner Nohl).!!!! Mit folgendem Inhalt verweise ich Sie auf das Gutachten der Fa. IMES (Geologe Hr. Schad): Die natürliche Funktion des Waldbodens - Wasserkreislauf -geht verloren!! Große Teile des Waldbodes können ihrer Funktion der Grundwasserbildung - Lebensraum für Mikroorganismen und C02-Bindung nicht mehr nachkommen, auf Grund der großflächigen Verdichtung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung ua). Zusätzlich ist der Waldboden weiteren Gefahren ausgesetzt: - eine mögliche Havarie (Schaden des zu einer Betriebsstörung des Waldbodens führt) mit der Verteilung (Carbonfaserabrieb = Mirkoplastik) von bodengefährdenden Stoffen. - die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff auch im Grundwasserbildung. - bei Flügelabbruch können Glasfaserteile weit verstreut werden, vor allem in umliegenden Bäche, Quellen und Weiher. Lt. Dipl.Ing.Manfred Brugger lassen WKAs die Temperatur unnötig ansteigen, und sind sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen. Aufgrund von Anthony Lee und W I Haller lassen sich folgende Aussagen über den Altdorfer Wald und des geplanten /l'Vit/f machen.: Aus der Quelle Weissenbronnen im Altdorfer Wald werden tausende Menschen mit Trinkwasser versorgt. Die Rotorblätter der WKA sind einem permanentem Abrieb ausgesetzt. Damit werden Carbonfasern = Mikroplastik in die Luft und den Waldboden (s.o. Quellen, Bäche und Weiher) abgegeben.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03225 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Damitwürde die Quelle für immer kontaminiert. Carbonfasern sind auch für den Mensch schädlich, da sie in die Lunge gelangen!! Pro WKA kommen ca. 90 kg Carbonfaserfabrieb pro Anlage zusammen. Bei einer Laufzeit von ca. 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70 Tonnen!!!! Die Carbonfaserabriebe, die in die Bäche gelangen, sind somit für die dortigen Lebewesen sehr schädlich, ebenso für die anderen Tiere, da sie auch in die Luft gelangen!!!! Dies alles sind für mich Gründe, um WIDERSPRUCH gegen das geplantet im Altdorfer Wald einzulegen. ..vr<A Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03227	4353	WIDERSPRUCH GEGEN DIE WKA IM ALTDORFER WALD Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchte Sie auf die negativen Auswirkungen von WKA im Altdorfer Wald aufmerksam machen. Nachteilige Auswirkungen sind durch WKA auf den Tourismus; Wanderwege, Erholungsgebiete vorprogrammiert. . Vögel, Insekten (5- 6 Milliarden Insekten) und Fledermäuse werden von den Rotorblättern geschreddert!!! Lärmbelästigung durch Nähe zu Wohngebieten, gesundheitliche Gefährdung der Menschen in Nähe der WKAs durch Infraschall und hohe Belastung der Anwohner während der mehrjährigen Bauphase und darüberhinaus. _ Lebensraum für Pflanzen und Tiere werden negativ beeinflusst. Ebenso findet eine Zersetzung der alltäglichen Lebensqualität statt, sowie eine Beschädigung der kulturellen Umgebung des Waldes (Zerstörung der Heimat) sowie die Auflösung von bürgerlichem Gemeinsinn. Ebenso führt eine WKA zum Verlust der Stille im Wald (s. Auch Gutachten von Werner Nohl).I!!! .. Mit folgendem Inhalt verweise ich Sie auf das Gutachten der Fa. IMES (Geologe Hr. Schad): Die natürliche Funktion des Waldbodens - Wasserkreislauf -geht verloren1! Große Teile .des Walc;ibodes können ihrer Funktion der Grundwasserbildung - Lebensraum für Mikroorganismen und C02- Bindung nicht mehr nachkommen, auf Grund der großflächigen Verdichtung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung ua). • Zusätzlich ist der Waldboden weiteren Gefahren ausgesetzt: - eine mögliche Havarie (Schaden des zu einer Betriebsstörung des Waldbodens führt) mit der Verteilung (Carbonfaserabrieb = Mirkoplastik) von bodengefährdenden Stoffen. - die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff auch im Grundwasserbildung. - bei Flügelabbruch können Glasfaserteile weit verstreut werden, vor allem in umliegenden·Bäche, Quellen und Weiher: Lt. Dipl.Ing.Manfred Brugger lassen WKAs die Temperatur unnötig ansteigen, und sind sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen. Aufgrund von Anthony Lee und Werner Haller lassen sich folgende Aussagen über den Altdorfer Wald und des geplanten AKW	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03225 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		machen.: Aus der Quelle Weissenbronnen im Altdorfer Wald werden tausende Menschen mit Trinkwasser versorgt. Die Rotorblätter der WKA sind einem permanentem Abrieb ausgesetzt. Damit werden Carbonfasern = Mikroplastik in die Luft und den Waldboden (s.o·.auellen, Bäche und Weiher) abgegeben. Damitwürde die Quelle für immer kontaminiert. Carbonfasern sind auch für den Mensch schädlich, da sie in die Lunge gelangen!! Pro WKA kommen ca. 90 kg Carbonfaserfabrieb pro Anlage zusammen. Bei einer Laufzeit von ca. 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70 Tonnen!!!! Die Carbonfaserabriebe, die in die Bäche gelangen, sind somit für die dortigen Lebewesen sehr schädlich, ebenso für die anderen Tiere, da sie auch in die Luft gelangen!!!! Dies alles sind für mJch Gründe, um WIDERSPRUCH geg n das geplante AKW im Altdorfer Wald einzulegen. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03228	4354	WIDERSPRUCH GEGEN DIE WKA IM ALTDORFER WALD Sehr geehrte Damen und Herren1 hiermit möchte Sie auf die negativen Auswirkungen von WKA im Altdorfer Wald aufmerksam machen. Nachteilige Auswirkungen sind durch WKA auf den Tourismus, Wanderwege, Erholungsgebiete vorprogrammiert. Vögel, Insekten (5- 6 Milliarden Insekten) und Fledermäuse werden von den Rotorblättem geschreddertm tärmbelästigung durch Nähe zu Wohngebieten, gesundheitliche Gefährdung der Menschen ln Nähe der WKAs durch Infraschall und hohe Belastung der Anwohner während der mehrjährigen Bauphase und darüberhinaus. Lebensraum für Pflanzen und Tiere werden negativ beeinflusst. Ebenso findet eine Zersetzung der alltäglichen Lebensqualität statt sowie eine Beschädigung der kulturellen Umgebung des Waldes (Zerstörung der Heimat) sowie die Auflösung von bürgerlichem Gemeinsinn. Ebenso führt eine WKA zum Verlust der Stille im Wald (s. Auch Gutachten von Werner Nohl).!IU Mit folgendem Inhalt verweise ich Sitl auf das Gutachten der Fa. IMES (Geologe Hr. Schad): Die natürliche Funktion des Waldbodens - Wasserkreislauf -geht verlorenn Große Teile des Waldbodes können hrer Funktion der Grundwasserbildung - Lebensraum für Mikroorganismen und C02-Bindung nicht mehr nachkommen, auf Grund der großflächig-eo Verdichtung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen mit fundamentierung ua). Zusätzlich ist der Waldboden weiteren Gefahren ausgesetzt: - elne mögliche Havarie (Schaden des zu einer Betriebsstörung des Waldbodens föhrt) mit der Verteilung (Carbonfaserabrieb = Mirkoplastik) von bodengefährdenden Stoffen. -dle Abrasion an den F'IOgeln der WKAführt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff auch im Grundwasserbildung. - bei FIOgelabbruch können Glasfa·.sertei1e weit verstreut werden, vor allem in umliegendEan Bäche, Quellen und Weiher, Lt.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03225 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Dipl.Ing.Manfred 8rugger lassen WKAs die Temperatur unnötig ansteigen, und sjnd sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen. Aufgrund von Anthony Lee und Werner Haller lassen sich folgende Aussagen Ober den AJtdoTfer Wald und des gaplanten AKW machen.: Aus der Quelle Weissenbronnen im Altdorfer Wald werden tausende Menschen mit Trinkwasser versorgt Oie Rotorbl,ätter der WKA sind einem permanentem Abneb ausgesetzt. Damit werden Carbonfasem = Mikroplastik in die Luft und den Waldboden (s.o. Quellen. Bäche und Weiher) abgegeben. Damitwürde die Quelle für immer kontaminiert. Carbonfasem sind auch für den Mensch schädlich, da sie in die Lunge gelangenn Pro WKA kommen ca. 90 kg Carbonfaserfabrleb pro Anlage zusammen. Bei einer Laufzeit von oa, 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70 Tonnen!!!! Oie Carbonfaserabriebe, die in die Bäche ,gelangen1 sind somit für die dortigen Lebewesen sehr schädlich, ebenso für die anderen Tiere1 da sie auch in die Luft gelangen!m Oies alles sind für mich Gründe, um WIDERSPRUCH gegen das geplante AKW im Altdorfer Wald einzulegen. Mlt freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03229	4355	WIDERSPRUCH GEGEN DIE WKA IM ALTDORFER WALD Sehr geehrte Damen und Herren, 22.03.2024 hiermit möchten wir Sie auf die negativen Auswirkungen von WKA im Altdorfer Wald aufmerksam machen. Nachteilige Auswirkungen sind durch WKA auf den Tourismus, Wanderwege, Erholungsgebiete vorprogrammiert. Vögel, Insekten (5- 6 Milliarden Insekten) und Fledermäuse werden von den Rotorblättern geschreddert!!! Lärmbelästigung durch Nähe zu Wohngebieten, gesundheitliche Gefährdung der Menschen in Nähe der WKAs durch Infraschall und hohe Belastung der Anwohner während der mehrjährigen Bauphase und darüber hinaus. Lebensraum für Pflanzen und Tiere werden negativ beeinflusst. Ebenso findet eine Zersetzung der alltäglichen Lebensqualität statt, sowie eine Beschädigung der kulturellen Umgebung des Waldes (Zerstörung der Heimat) sowie die Auflösung von bürgerlichem Gemeinsinn. Ebenso führt eine WKA zum Verlust der Stille im Wald (siehe auch Gutachten von Werner Nohl). Mit folgendem Inhalt verweise ich Sie auf das Gutachten der Fa. IMES (Geologe Dr. Herrmann Schad): Die natürliche Funktion des Waldbodens-Wasserkreislauf geht verloren!! Große Teile des Waldbodens können ihrer Funktion der Grundwasserbildung -Lebensraum für Mikroorganismen und C02- Bindung nicht mehr nachkommen, auf Grund der großflächigen Verdichtung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung ua). Zusätzlich ist der Waldboden weiteren Gefahren ausgesetzt: - eine mögliche Havarie (Schaden des zu einer Betriebsstörung des Waldbodens führt) mit der Verteilung (Carbonfaserabrieb =	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03225 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Mirkoplastik) von bodengefährdenden Stoffen. - die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff auch im Grundwasserbildung. - bei Flügelabbruch können Glasfaserteile weit verstreut werden, vor allem in umliegenden Bäche, Quellen und Weiher. Lt. Dipl.-Ing. Manfred Brugger lassen WKAs die Temperatur unnötig ansteigen, und sind sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen. Aufgrund von Anthony Lee und Werner Haller lassen sich folgende Aussagen über den Altdorfer Wald und des geplanten AKW machen.: Aus der Quelle Weissenbronnen im Altdorfer Wald werden tausende Menschen mit Trinkwasser versorgt. Die Rotorblätter der WKA sind einem permanentem Abrieb ausgesetzt. Damit werden Carbonfasern = Mikroplastik in die Luft und den Waldboden (s.o. Quellen, Bäche und Weiher) abgegeben. Damit würde die Quelle für immer kontaminiert. Carbonfasern sind auch für den Mensch schädlich, da sie in die Lunge gelangen!! Pro WKA kommen ca. 90 kg Carbonfaserfabrieb pro Anlage zusammen. Bei einer Laufzeit von ca. 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70 Tonnen!!!! Die Carbonfaserabriebe, die in die Bäche gelangen, sind somit für die dortigen Lebewesen sehr schädlich, ebenso für die anderen Tiere, da sie auch in die Luft gelangen!!!! Dies alles sind für uns Gründe, um WIDERSPRUCH gegen das geplante AKW im Altdorfer Wald einzulegen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03230	4356	WIDERSPRUCH GEGEN DIE WKA IM ALTDORFER WALD Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchte Sie auf die negativen Auswirkungen von WKA im Altdorfer Wald aufmerksam machen. Nachteilige Auswirkungen sind durch WKA auf den Tourismus, Wanderwege, Erholungsgebiete vorprogrammiert. Vögel, Insekten (5- 6 Milliarden Insekten) und Fledermäuse werden von den Rotorblättern geschreddert!!! Lärmbelästigung durch Nähe zu Wohngebieten, gesundheitliche Gefährdung der Menschen in Nähe der WKAs durch Infraschall und hohe Belastung der Anwohner während der mehrjährigen Bauphase und darüberhinaus. Lebensraum für Pflanzen und Tiere werden negativ beeinflusst. Ebenso findet eine Zersetzung der alltäglichen Lebensqualität statt, sowie eine Beschädigung der kulturellen Umgebung des Waldes (Zerstörung der Heimat) sowie die Auflösung von bürgerlichem GerrreinsTnn. Ebenso führt eine WKA zum Verlust der Stille im Wald (s. Auch Gutachten von Werner Nohl).!!!! Mit folgendem Inhalt verweise ich Sie auf das Gutachten der Fa. IMES (Geologe Hr. Schad): Q e natürliche Funktion des Waldbodens - Wasserkreislauf-geht verloren!! Große Teile des Waldbodes können ihrer Funktion der Grundwasserbildung - Lebensraum für Mikroorganismen und C02- Bindung nicht mehr nachkommen, auf	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03225 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Grund der großflächigen Verdichtung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung ua). Zusätzlich ist der Waldboden weiteren Gefahren ausgesetzt: - eine mögliche Havarie (Schaden des zu einer Betriebsstörung des Waldbodens führt) mit der Verteilung (Carbonfaserabrieb = Mirkoplastik) von bodengefährdenden Stoffen. - die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff auch im Grundwasserbildung. - bei Flügelabbruch können Glasfaserteile weit verstreut werden, vor allem in um1i gt3nden Bäch , Qu llen und wen, r. Lt. Dipl.Ing.Manfred Brugger lassen WKAs die Temperatur unnötig ansteigen, und sind sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen. Aufgrund von Anthony Lee und W,em;1p.J4ialler lassen sich folgende Aussagen über den Altdorfer Wald und des geplanten 1nachen.: Al:ls der Q1::1elle Weissenbronnen im Altdorfer Wald werden tausende Menschen mit Trinkwasser versorgt. Die Rotorblätter der WKA sind einem permanentem Abrieb ausgesetzt. Damit werden Carbonfasern = Mikroplastik in die Luft und den Waldboden (s.o. Quellen, Bäche und Weiher) abgegeben. Damitwürde die Quelle für immer kontaminiert. Carbonfasern sind auch für den Mensch schädlich, da sie in die Lunge gelangen!! Pro WKA kommen ca. 90 kg Carbonfaserfabrieb pro Anlage zusammen. Bei einer Laufzeit von ca. 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70 Tonnen!!!! Die Carbonfaserabriebe, die in die Bäche gelangen, sind somit für die dortigen Lebewesen sehr schädlich, ebenso für die anderen Tiere, da sie auch in die Luft gelang_ '2_! .! Dies alles sind für mich Gründe, um WIDERSPRUCH gegen das geplante PJWV,_ im Altdorfer Wald einzulegen. t/0f		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03231	4357	WIDERSPRUCH GEGEN DIE WKA IM ALIDORFER WALD Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchte ich Sie auf die negativen Auswirkungen von Windkraftanlagen (WKA) im Altdorfer Wald und Wäldern überhaupt aufmerksam machen. NachteiHge Auswirkungen sind durch WKA auf den Tourismus, Wanderwege, Erholungsgebiete vorprogrammiert. Vögel, Insekten (5- 6 Milliarden Insekten) und Fledermäuse werden von den Rotorblättem geschreddertm Lärmbelästigung durch Nähe zu Wohngebieten, gesundheitliche Gefährdung der Menschen in Nähe der WKAs durch Infraschall. Schlagschatten sowie hohe Belastung der Anwohner während der mehrjährigen Bauphase und darüber hinaus durch die halbjährlich nötige Wartung der Windräder. Lebensraum für Pflanzen und Tiere werden negativ beeinflusst. Ebenso findet eine Zersetzung der alltäglichen Lebensqualität statt, sowie eine Beschädigung der kulturellen Umgebung des Waldes (Zerstörung der Heimat) sowie die Auflösung von bürgerlichem Gemeinsinn.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.03225 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ebenso führt eine WKA zum Verlust der Stille im Wald (s. Auch Gutachten von Werner Nohl).HH Mit folgendem lnhaJt verweise ich Sie auf das Gutachten der Fa. IMES (Geologe Herr Schad}: Die natürliche Funktion des Waldbodens. Wasserkreislauf wird sehr stark gestört(Große Teile des Waldbodens können ihrer Funktion der Grundwasserbildung - Lebensraum für Mikroorganismen und C02- Bindung nicht mehr nachkommen, auf Grund der großflächigen Verdichtung und Versiegelung des Bodens (durch Zuwegung. Kranstellflächen mit Fundamentierung und anderem). Zusätzlich ist der Waldboden weiteren Gefahren ausgesetzt: - eine mögliche Havarie (Waldboden wird quasi dauerhaft von bodengefährdeten Stoffen -unter anderem Carbonfasem- verseucht und ist damit für den Menschen nicht mehr nutzbar.} Die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff auch im Grundwasser. - bei Flügelabbruch können Glasfaserteile weit verstreut werden, vor allem in umliegenden Bäche, Quellen und Weiher. Lt. Dipl. Ing. Manfred Brugger lassen WKAs die Temperatur unnötig ansteigen, und sind sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für Stark.regen. Aufgrund von Anthony Lee und Werner Haller lassen sich folgende Aussagen über den Altdorfer Wald und der geplanten WK.As machen.: Aus der Quelle Weissenbronnen im Altdorfer Wald werden tausende Menschen mit Trinkwasser versorgt. Die Rotorblätter der WKA sind einem permanentem Abrieb ausgesetzt Damit werden Carbonfasem = MH<ropJastik in die Luft und den Waldboden. Quellen, Bäche und Weiher abgegeben. Damit werden Wasserquellen nach menschlichen Zeiträumen gemessen, für immer kontaminiert. Carbonfasem sind auch für den Menschen schädlich. da sie durch die Atmung in die Lunge gelangen. Durch die Windkraftanlagen kommen beträchtliche Mengen an Carbonfaserabrieb der Anlagen zusammen- damit könnten mehrere Schwertransporter gefüllt werden. Das summiert sich im laufe der Betriebszeit der Windräder zu immensen Massen. Carbonfasem stehen im Verdacht, dass sie für Mensch und Tier ähnlich schädlich sind wie Asbest. Di.es alles sind für mich Gründe., um WIDERSPRUCH gegen das geplante AKW im Altdorfer Wald einzulegen. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03232	4358	WIDERSPRUCH GEGEN DIE WKA IM ALTDORFER WALD Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchte Sie auf die negativen Auswirkungen von WKA im Altdorfer Wald aufmerksam machen. . Nachteilige Auswirkungen sind durch WKA auf den Tourismus, Wanderwege, Erholungsgebiete vorprogrammiert. • • VögeJ, Insekten (5- 6 MiJJiarden Jnsekten) und Fledermäuse werden-von den Rotorblättern · geschreddert!!! Lärmbelästigung urch Nähe zu Wohngebieten, gesundheitliche Gefährdung der Menschen in	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03225 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Nähe der WKAs durch Infraschall und hohe Belastung der Anwohner während der mehrjährigen Bauphase und darüberhinaus. Lebensraum für Pflanzen und Tiere werden negativ beeinflusst. Ebenso findet eine Zersetzung der alltäglichen Lebensqualität statt, sowie eine Beschädigung der kulturellen Umgebung des Waldes (Zerstörung der Heimat) sowie die Auflösung von bürgerlichem Gemeinsinn. Ebenso führt eine WKA zum Verlust der Stille im Wald (s. Auch Gutachten von Werner Nohl).!!!! Mit folgendem Inhalt verweise ich Sie auf das Gutachten der Fa. IMES (Geologe Hr. Schad): Die natürliche Funktion des Waldbodens - Wasserkreislauf -geht verloren!! Große Teile des Waldbodes können ihrer Funktion der Grundwasserbildung - Lebensraum für Mikroorganismen und C02-Bindung nicht mehr nachkommen, auf Grund der großflächigen Verdichtung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung ua). Zusätzlich ist der Waldboden weiteren Gefahren ausgesetzt: - eine mögliche Havarie (Schaden des zu einer Betriebsstörung des Waldbodens führt) mit der Verteilung (Carbonfaserabrieb = Mirkoplastik) von bodengefährdenden Stoffen. - die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff auch im Grundwasserbildung. - bei Flügelabbruch können Glasfaserteile weit verstreut werden, vor allem in umliegenden Bäche, Quellen und Weiher. Lt. Dipl.Ing.Manfred Brugger lassen WKAs die Temperatur unnötig ansteigen, und sind sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen. • Aufgrund von Anthony Lee und Werner Haller lassen sich folgende Aussagen über den Altdorfer Wald und des geplanten AKW machen.: Aus der Quelle Weissenbronnen im Altdorfer Wald werden tausende Menschen init Trinkwasser versorgt. -> , Die Rotorblätter der WKA sind einem permanentem Abrieb ausgesetzt. Damit werden Carbonfasern = Mikroplastik in die Luft und den Waldboden (s.o. Quellen, Bäche und Weiher} abgegeben. . Damitwürde die Quelle für immer kontaminiert. Carbonfasern sind auch für den Mensch schädlich, da sie in die Lunge gelangen!! Pro WKA kommen ca. 90 kg Carbonfaserfabrieb pro Anlage zusammen. Bei einer Laufzeit von ca. 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70TonnenlW Die Carbonfaserabriebe, die in die Bäche gelangen, sind somit für die dortigen Lebewesen sehr schädlich, ebenso für die anderen Tiere, da sie auch in die Luft gelangen!!!! Dies alles sind für mich Gründe, um WIDERSPRUCH gegen das geplante A im Altdorfer Wald einzulegen. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03233	4359	WIDERSPRUCH GEGEN DIE WKA IM ALTDORFER WALD Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchte Sie auf die negativen Auswirkungen von WKA im Altdorfer Wald aufmerksam machen. Nachteilige Auswirkungen sind durch WKA auf den Tourismus,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03225 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wanderwege, Erholungsgebiete vorprogrammiert. Vögel, Insekten (5- 6 Milliarden Insekten) und Fledermäuse werden von den Rotorblättern geschreddert! !! Lärmbelästigung durch Nähe zu Wohngebieten, gesundheitliche Gefährdung der Menschen in Nähe der WKAs durch Infraschall und hohe Belastung der Anwohner während der mehrjährigen Bauphase und darüberhinaus. Lebensraum für Pflanzen und Tiere werden negativ beeinflusst. Ebenso findet eine Zersetzung der alltäglichen Lebensqualität statt, sowie eine Beschädigung der kulturellen Umgebung des Waldes (Zerstörung der Heimat) sowie die Auflösung von bürgerlichem Gemeinsinn. Ebenso führt eine WKA zum Verlust der Stille im Wald (s. Auch Gutachten von Werner Nohl).!!!! Mit folgendem Inhalt verweise ich Sie auf das Gutachten der Fa. IMES (Geologe Hr. Schad): Die natürliche Funktion des Waldbodens - Wasserkreislauf -geht verloren!! Große Teile des Waldbodes können ihrer Funktion der Grundwasserbildung- Lebensraum für Mikroorganismen und C02-Bindung nicht mehr nachkommen, auf Grund der großflächigen Verdichtung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung ua). Zusätzlich ist der Waldboden weiteren Gefahren ausgesetzt: - eine mögliche Havarie (Schaden des zu einer Betriebsstörung des Waldbodens führt) mit der Verteilung (Carbonfaserabrieb = Mirkoplastik) von bodengefährdenden Stoffen. - die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff auch im Grundwasserbildung. - bei Flügelabbruch können Glasfaserteile weit verstreut werden, vor allem in umliegenden Bäche, Quellen und Weiher. Lt. Dipl.Ing.Manfred Brugger lassen WKAs die Temperatur unnötig ansteigen, und sind sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen. Aufgrund von Anthony Lee und Werner Haller lassen sich folgende Aussagen über den Altdorfer Wald und des geplanten AKW machen.: Aus der Quelle Weissenbronnen im Altdorfer Wald werden tausende Menschen mit Trinkwasser versorgt. Die Rotorblätter der WKA sind einem permanentem Abrieb ausgesetzt. Damit werden Carbonfasem = Mikroplastik in die Luft und den Waldboden (s.o. Quellen, Bäche und Weiher) abgegeben. Damitwürde die Quelle für immer kontaminiert. Carbonfasem sind auch für den Mensch schädlich, da sie in die Lunge gelangen!! Pro WKA kommen ca. 90 kg Carbonfaserfabrieb pro Anlage zusammen. Bei einer Laufzeit von ca. 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70 Tonnen!!!! Die Carbonfaserabriebe, die in die Bäche gelangen, sind somit für die dortigen Lebewesen sehr schädlich, ebenso für die anderen Tiere, da sie auch in die Luft gelangen!!!! Dies alles sind für mich Gründe, um WIDERSPRUCH gegen das geplante AKW im Altdorfer Wald einzulegen. Mit freundlichen Grüßen		
IV.03233	4367	WIDERSPRUCH GEGEN DIE WKA IM ALTDORFER WALD Sehr	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		geehrte Damen und Herren, hiermit möchte Sie auf die negativen Auswirkungen von WKA im Altdorfer Wald aufmerksam machen. Nachteilige Auswirkungen sind durch WKA auf den Tourismus, Wanderwege, Erholungsgebiete vorprogrammiert. Vögel, Insekten (5- 6 Milliarden Insekten) und Fledermäuse werden von den Rotorblättern geschreddert! !! Lärmbelästigung durch Nähe zu Wohngebieten, gesundheitliche Gefährdung der Menschen in Nähe der WKAs durch Infraschall und hohe Belastung der Anwohner während der mehrjährigen Bauphase und darüberhinaus. Lebensraum für Pflanzen und Tiere werden negativ beeinflusst. Ebenso findet eine Zersetzung der alltäglichen Lebensqualität statt, sowie eine Beschädigung der kulturellen Umgebung des Waldes (Zerstörung der Heimat) sowie die Auflösung von bürgerlichem Gemeinsinn. Ebenso führt eine WKA zum Verlust der Stille im Wald (s. Auch Gutachten von Werner Nohl).!!!! Mit folgendem Inhalt verweise ich Sie auf das Gutachten der Fa. IMES (Geologe Hr. Schad): Die natürliche Funktion des Waldbodens - Wasserkreislauf -geht verloren!! Große Teile des Waldbodes können ihrer Funktion der Grundwasserbildung- Lebensraum für Mikroorganismen und C02-Bindung nicht mehr nachkommen, auf Grund der großflächigen Verdichtung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung ua). Zusätzlich ist der Waldboden weiteren Gefahren ausgesetzt: - eine mögliche Havarie (Schaden des zu einer Betriebsstörung des Waldbodens führt) mit der Verteilung (Carbonfaserabrieb = Mirkoplastik) von bodengefährdenden Stoffen. - die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff auch im Grundwasserbildung. - bei Flügelabbruch können Glasfaserteile weit verstreut werden, vor allem in umliegenden Bäche, Quellen und Weiher. Lt. Dipl.Ing.Manfred Brugger lassen WKAs die Temperatur unnötig ansteigen, und sind sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen. Aufgrund von Anthony Lee und Werner Haller lassen sich folgende Aussagen über den Altdorfer Wald und des geplanten AKW machen.: Aus der Quelle Weissenbronnen im Altdorfer Wald werden tausende Menschen mit Trinkwasser versorgt. Die Rotorblätter der WKA sind einem permanentem Abrieb ausgesetzt. Damit werden Carbonfasem = Mikroplastik in die Luft und den Waldboden (s.o. Quellen, Bäche und Weiher) abgegeben. Damitwürde die Quelle für immer kontaminiert. Carbonfasem sind auch für den Mensch schädlich, da sie in die Lunge gelangen!! Pro WKA kommen ca. 90 kg Carbonfaserfabrieb pro Anlage zusammen. Bei einer Laufzeit von ca. 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70 Tonnen!!!! Die Carbonfaserabriebe, die in die Bäche gelangen, sind somit für die dortigen Lebewesen sehr schädlich, ebenso für die anderen Tiere, da sie auch in die Luft gelangen!!!! Dies alles sind	genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03225 verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		für mich Gründe, um WIDERSPRUCH gegen das geplante AKW im Altdorfer Wald einzulegen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03234	4360	WIDERSPRUCH GEGEN DIE WKA IM ALTDORFER WALD Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchte Sie auf die negativen Auswirkungen von WKA im Altdorfer Wald aufmerksam machen. Nachteilige Auswirkungen sind durch WKA auf den Tourismus, Wanderwege, Erholungsgebiete vorprogrammiert. Vögel, Insekten (5- 6 Milliarden Insekten) und Fledermäuse werden von den Rotorblättern geschreddert!!! Lärmbelästigung durch Nähe zu Wohngebieten, gesundheitliche Gefährdung der Menschen in Nähe der WKAs durch Infraschall und hohe Belastung der Anwohner während der mehrjährigen Bauphase und darüberhinaus. Lebensraum für Pflanzen und Tiere werden negativ beeinflusst. Ebenso findet eine Zersetzung der alltäglichen Lebensqualität statt, sowie eine Beschädigung der kulturellen Umgebung des Waldes (Zerstörung der Heimat) sowie die Auflösung von bürgerlichem Gemeinsinn. Ebenso führt eine WKA zum Verlust der Stille im Wald (s. Auch Gutachten von Werner Nohl).!!!! Mit folgendem Inhalt verweise ich Sie auf das Gutachten der Fa. IMES (Geologe Hr. Schad): Die natürliche Funktion des Waldbodens -Wasserkreislauf-geht verloren!! Große Teile des Waldbodes können ihrer Funktion der Grundwasserbildung - Lebensraum für Mikroorganismen und C02-Bindung nicht mehr nachkommen, auf Grund der großflächigen Verdichtung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung ua). Zusätzlich ist der Waldboden weiteren Gefahren ausgesetzt: - eine mögliche Havarie (Schaden des zu einer Betriebsstörung des Waldbodens führt) mit der Verteilung (Carbonfaserabrieb = Mirkoplastik) von bodengefährdenden Stoffen. - die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff auch im Grundwasserbildung. - bei Flügelabbruch können Glasfaserteile weit verstreut werden, vor allem in umliegenden Bäche, Quellen und Weiher. Lt. Dipl.Ing.Manfred Brugger lassen WKAs die Temperatur unnötig ansteigen, und sind sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen. Aufgrund von Anthony Lee und Werner Haller lassen sich folgende Aussagen über den Altdorfer Wald und des geplanten AKW machen.: Aus der Quelle Weissenbronnen im Altdorfer Wald werden tausende Menschen mit Trinkwasser versorgt. Die Rotorblätter der WKA sind einem permanentem Abrieb ausgesetzt. Damit werden Carbonfasern = Mikroplastik in die Luft und den Waldboden (s.o. Quellen, Bäche und Weiher) abgegeben. Damitwürde die Quelle für immer kontaminiert. Carbonfasern sind auch für den Mensch schädlich, da sie in die Lunge gelangen!! Pro WKA kommen ca. 90 kg Carbonfaserfabrieb pro Anlage zusammen.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.03225 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bei einer Laufzeit von ca. 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70 Tonnen!!!! Die Carbonfaserabriebe, die in die Bäche gelangen, sind somit für die dortigen Lebewesen sehr schädlich, ebenso für die anderen Tiere, da sie auch in die Luft gelangen!!!! Dies alles sind für mich Gründe, um WIDERSPRUCH gegen das geplante AKW im Altdorfer Wald einzulegen. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03235	4361	WIDERSPRUCH GEGEN DIE WKA IM ALTDORFER WALD Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchte Sie auf die negativen Auswirkungen von WKA im Altdorfer Wald aufmerksam machen. Nachteilige Auswirkungen sind durch WKA auf den Tourismus, Wanderwege, Erholungsgebiete vorprogrammiert. Vögel, Insekten (5- 6 Milliarden Insekten) und Fledermäuse werden von den Rotorblättern geschreddert!!! Lärmbelästigung durch Nähe zu Wohngebieten, gesundheitliche Gefährdung der Menschen in Nähe der WKAs durch Infraschall und hohe Belastung der Anwohner während der mehrjährigen Bauphase und darüberhinaus. Lebensraum für Pflanzen und Tiere werden negativ beeinflusst. Ebenso findet eine Zersetzung der alltäglichen Lebensqualität statt, sowie eine Beschädigung der kulturellen Umgebung des Waldes (Zerstörung der Heimat) sowie die Auflösung von bürgerlichem Gemeinsinn. Ebenso führt eine WKA zum Verlust der Stille im Wald (s. Auch Gutachten von Werner Nohl).!!!! Mit folgendem Inhalt verweise ich Sie auf das Gutachten der Fa. IMES (Geologe Hr. Schad): Die natürliche Funktion des Waldbodens - Wasserkreislauf -geht verloren!! Große Teile des Waldbades können ihrer Funktion der Grundwasserbildung - Lebensraum für Mikroorganismen und C02-Bindung nicht mehr nachkommen, auf Grund der großflächigen Verdichtung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung ua). Zusätzlich ist der Waldboden weiteren Gefahren ausgesetzt: - eine mögliche Havarie (Schaden des zu einer Betriebsstörung des Waldbodens führt) mit der Verteilung (Carbm1faserabrieb = Mirkoplastik) von bodengefährdenden Stoffen. - die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff auch im Grundwasserbildung. - bei Flügelabbruch können Glasfaserteile weit verstreut werden, vor allem in umliegenden Bäche, Quellen und Weiher. Lt. Dipl.Ing.Manfred Brugger lassen WKAs die Temperatur unnötig ansteigen, und sind sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen. Aufgrund von Anthony Lee und Werner Haller lassen sich folgende Aussagen über den Altdorfer Wald und des geplanten AKW machen.: Aus der Quelle Weissenbronnen im Altdorfer Wald werden tausende Menschen mit Trinkwasser versorgt. Die Rotorblätter der WKA sind einem permanentem Abrieb ausgesetzt. Damit werden Carbonfasern = Mikroplastik in die Luft und	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03225 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		den Waldboden (s.o. Quellen, Bäche und Weiher) abgegeben. Damitwürde die Quelle für immer kontaminiert. Carbonfasern sind auch für den Mensch schädlich, da sie in die Lunge gelangen!! Pro WKA kommen ca. 90 kg Carbonfaserfabrieb pro Anlage zusammen. Bei einer Laufzeitvon ca. 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70 Tonnen!!!! Die Carbonfaserabriebe, die in die Bäche gelangen, sind somit für die dortigen Lebewesen sehr schädlich, ebenso für die anderen Tiere, da sie auch in die Luft gelangen!!!! Dies alles sind für mich Gründe, um WIDERSPRUCH gegen das geplante AKW im Altdorfer Wald einzulegen. r, Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03236	4362	WIDERSPRUCH GEGEN DIE WKA IM ALTDORFER WALD Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchte Sie auf die negativen Auswirkungen von WKA im Altdorfer Wald aufmerksam machen. Nachteilige Auswirkungen sind durch WKA auf den Tourismus, Wanderwege, Erholungsgebiete vorprogrammiert. Vögel, Insekten (5- 6 Milliarden Insekten) und Fledermäuse werden von den Rotorblättern geschreddert!!! Lärmbelästigung durch Nähe zu Wohngebieten, gesundheitliche Gefährdung der Menschen inNähe der WKAs durch lnfrasGBall und hohe Belastung der Anwohner während der mehrjährigen Bauphase und darüberhinaus. Lebensraum für Pflanzen und Tiere werden negativ beeinflusst. Ebenso findet eine Zersetzung der alltäglichen Lebensqualität statt, sowie eine Beschädigung der kulturellen Umgebung des Waldes (Zerstörung de_r:Heimat) sowie die Auflösung von bürgerlichem Gemeinsinn. , Ebenso führt eine WKA zum Verlust der Stille im Wald (s. Auch Gutachten von Werner Nohl).!!!! Mit folgendem Inhalt verweise ich Sie auf das Gutachten der Fa. IMES (Geologe Hr. Schad): Die natürliche Funktion des Waldbodens - Wasserkreislauf -geht verloren!! Große Teile des Waldbades können ihrer Funktion der Grundwasserbildung - Lebensraum für Mikroorganismen und C02- Bindung nicht mehr nachkommen, auf Grund der großflächigen Verdichtung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung ua). Zusätzlich ist der Waldboden weiteren Gefahren ausgesetzt: - eine mögliche Havarie (Schaden des zu einer Betriebsstörung des Waldbodens führt) mit der Verteilung (Carbonfaserabrieb = Mirkoplastik) von bodengefährdenden Stoffen. - die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff auch im Grundwasserbildung. - bei Flügelabbruch können Glasfaserteile weit verstreut werden, vor allem in umliegenden Bäche, Quellen und Weiher. Lt. Dipl.Ing.Manfred Brugger lassen WKAs die Temperatur unnötig ansteigen, und sind s0.wohl der Grund für einen Mangel an Wa er als auch für Starkregen. Aufgrund von Anthony Lee und Werner Haller lassen sich folgende Aussagen über	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03225 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		den Altdorfer Wald und des geplanten AKW machen.: Aus der Quelle Weissenbronnen im Altdorfer Wald werden tausende Menschen mit Trinkwasser versorgt. Die Rotorblätter der WKA sind einem permanentem Abrieb ausgesetzt. Damit werden Carbonfasern = Mikroplastik in die Luft und den Waldboden (s.o..Quellen, Bäche und Weiher) abgegeben. Damitwürde die Quelle für immer kontaminiert. Carbonfasern sind auch für den Mensch schädlich, da sie in die Lunge gelangen!! Pro WKA kommen ca. 90 kg Carbonfaserfabrieb pro Anlage zusammen. Bei einer Laufzeit von ca. 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70 Tonnen!!!! Die Carbonfaserabriebe, die in die Bäche gelangen, sind somit für die dortigen Lebewesen sehr schädlich, ebenso für die anderen Tiere, da sie auch in die Luft gelangen!!!! Dies alles sind für mich Gründe, um WIDERSPRUCH gegen das geplante AKW im Altdorfer Wald einzulegen. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03237	4363	WIDERSPRUCH GEGEN DIE WKA IM ALTDORFER WALD Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchte Sie auf die negativen Auswirkungen von WKA im Altdorfer Wald aufmerksam machen. Nachteilige Auswirkungen sind durch WKA uuf den Tourismus, Wanderwege, Erholungsgebiete vorprogrammiert. Vögel, Insekten (5- 6 Milliarden Insekten) und Fledermäuse werden von den Rotorblättern geschreddert!!! Lärmbelästigung durch Nähe zu Wohngebieten, gesundheitliche Gefährdung der Menschen in Nähe der WKAs durch Infraschall und hohe Belastung der Anwohner während der mehrjährigen Bauphase und darüberhinaus. Lebensraum für-Pflanzen :·i'1d Tiere werden negativ beeinflusst. Ebenso findet eine Zersetzung der alltäglichen Lebensqualität statt, sowie eine Beschädigung der kulturellen Umgebung des Waldes (Zerstörung der Heimat) sowie die Auflösung von bürgerlichem Gemeinsinn. Ebenso führt eine WKA zum Verlust der Stille im Wald (s. Auch Gutachten von Werner Nohl).!!!! Mit folgendem Inhalt verweise ich Sie auf das Gutachten der Fa. IMES (Geologe Hr. Schad): Die natürliche Funktion des Waldbodens - Wasserkreislauf-geht verloren!! Große Teile des Waldbodes können ihrer Funktion der Grundwasserbildung - Lebensraum für Mikroorganismen und C02-Bindung nicht mehr nachkommen, auf Grund der großflächigen Verdichtung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung ua). Zusätzlich ist der Waldboden weiteren Gefahren ausgesetzt: - eine mögliche Havarie (Schaden des zu einer Betriebsstörung des Waldbodens führt) mit der Verteilung (Carbonfaserabrieb = Mirkoplastik) von bodengefährdenden Stoffen. - die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff auch im Grundwasserbildung. ...:i bei Flügelabbruch können Glasfaserteile weit verstreut werden, vor	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03225 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		allem in umliegenden Bäche, Quellen und We.iher. Lt. Dipl.Ing.Manfred Brugger lassen WKAs die Temperatur unnötig ansteigen, und sind sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen. Aufgrund von Anthony Lee und Werner Haller lassen sich folgende Aussagen über den Altdorfer Wald und des geplanten AKW'macheh.: Aus der Quelle Weissenbronnen im Altdorfer Wald werden tausende Menschen mit Trinkwasser versorgt. Die Rotorblätter der WKA sind einem permanentem Abrieb ausgesetzt. Damit werden Carbonfasern = Mikroplastik in die Luft und den Waldboden (s.o. Quellen, Bäche und Weiher) abgegeben. Damitwürde die Quelle für immer kontaminiert. Carbonfasern sind auch für den Mensch schädlich, da sie in die Lunge gelangen!! Pro WKA kommen ca. 90 kg Carbonfaserfabrieb pro Anlage zusammen. Bei einer Laufzeit von ca. 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70 Tonnen!!!! Die Carbonfaserabriebe, die in die Bäche gelangen, sind somit für die dortigen Lebewesen sehr schädlich, ebenso für die anderen Tiere, da sie auch in die Luft gelangen!!!! Dies alles sind für mich Gründe, um WIDERSPRUCH gegen das geplante AKW im Altdorfer Wald einzulegen. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03238	4364	WIDERSPRUCH GEGEN DIE WKA IM ALTDORFER WALD Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchte Sie auf die negativen Auswirkungen von WKA im Altdorfer Wald aufmerksam machen. Nachteilige Auswirkungen sind durch WKA auf den Tourismus, Wanderwege, Erholungsgebiete vorprogrammiert. Vögel, Insekten (5- 6 Milliarden Insekten) und Fledermäuse werden von den Rotorblättern geschreddert!!! Lärmbelästigung durch Nähe zu Wohngebieten, gesundheitliche Gefährdung der Menschen in Nähe der WKAs durch Infraschall und hohe Belastung der Anwohner ährend der mehrjährigen Bauphase und ,darüberhinaus. Lebensraum für Pflanzen und Tiere werden negativ beeinflusst. Ebenso findet eine Zersetzung der alltäglichen Lebensqualität statt, sowie eine Beschädigung der kulturellen Umgebung des Waldes (Zerstörung der Heimat) sowie die Auflösung von bürgerlichem Gemeinsinn. Ebenso führt eir:ie WKA zl!JmVerlust der Still"e im Wald (s. Auch Gutachten von Werner Nohl).!!!! Mit folgendem Inhalt verweise ich Sie auf das Gutachten der Fa. IMES (Geologe Hr. Schad): Die natürliche Funktion des Waldbodens - Wasserkreislauf -geht verloren!! Große Teile des Waldbades können ihrer Funktion der Grundwasserbildung - Lebensraum für Mikroorganismen und C02- Bindung nicht mehr nachkommen, auf Grund der großflächigen Verdichtung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung ua). Zusätzlich ist der Waldboden weiteren Gefahren ausgesetzt: - eine mögliche Havarie (Schaden des zu einer Betriebsstörung des Waldbodens führt) mit	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03225 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Verteilung (Carbonfaserabrieb = Mirkoplastik) von bodengefährdenden Stoffen. - die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff auch im Grundwasserbildung. - bei Flügelabbruch können Glasfaserteile weit verstreut werden, vor allem in umliegenden Bäche, Quellen und Weiher. Lt. Dipl.Ing.Manfred Brugger lassen WKAs die Temperatur unnötig ansteigen, und sind sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen. Aufgrund von Anthony Lee und Werner Haller lassen sich folgende Aussagen über den Altdorfer Wald und des geplanten AKW machen.: Aus der Quelle Weissenbronnen im Altdorfer Wald werden tausende Menschen mit Trinkwasser versorgt. Die Rotorblätter der WKA sind einem permanentem Abrieb ausgesetzt. Damit werden Carbonfasern = Mikroplastik in die Luft und den Waldboden (s.o. Quellen, Bäche und Weiher) abgegeben. Damitwürde die Quelle für immer kontaminiert. Carbonfasern sind auch für den Mensch schädlich, da sie in die Lunge gelangen!! Pro WKA kommen ca. 90 kg Carbonfaserfabrieb pro Anlage zusammen. Bei einer Laufzeit von ca. 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70 Tonnen!!!! Die Carbonfaserabriebe, die in die Bäche gelangen, sind somit für die dortigen Lebewesen sehr schädlich, ebenso für die anderen Tiere, da sie auch in die Luft gelangen!!!! Dies alles sind für mich Gründe, um WIDERSPRUCH gegen das geplante AKW im Altdorfer Wald einzulegen. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03239	4365	WIDERSPRUCH GEGEN DIE WKA IMALTDORFER WALD Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchte Sie auf die negativen Auswirkungen von WKA im Altdorfer Wald aufmerksam machen. Nachteilige Auswirkungen sind durch WKA auf den Tourismus, Wanderwege, Erholungsgebiete vorprogrammiert. Vögel, Insekten (5- 6 Milliarden Insekten) und Fledermäuse werden von den Rotorblättern geschreddert! !! Lärmbelästigung durch Nähe zu Wohngebieten, gesundheitliche Gefährdung der Menschen in Nähe der WKAs durch Infraschall und hohe Belastung der Anwohner während der mehrjährigen Bauphase und darüberhinaus. Lebensraum für Pflanzen und Tiere werden.negativ beeinflusst. Ebenso findet eine Zersetzung der alltäglichen Lebensqualität statt, sowie eine Beschädigung der kulturellen Umgebung des Waldes (Zerstörung der Heimat) sowie die Auflösung von bürgerlichem Gemeinsinn. Ebenso führt eine WKA zum Verlust der Stille im Wald (s. Auch Gutachten von Werner Nohl).!!!! Mit folgendem Inhalt verweise ich Sie auf das Gutachten der Fa. IMES (Geologe Hr. Schad): Die natürliche Funktion des Waldbodens -Wasserkreislauf-geht verloren!! Große Teile des Waldbodes können ihrer Funktion der Grundwasserbildung - Lebensraum für Mikroorganismen und C02-	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03225 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bindung nicht mehr nachkommen, auf Grund der großflächigen Verdichtung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung ua). Zusätzlich ist der Waldboden weiteren Gefahren ausgesetzt: - eine mögliche Havarie (Schaden des zu einer Betriebsstörung des Waldbodens führt) mit der Verteilung (Carbonfaserabrieb = Mirkoplastik) von bodengefährdenden Stoffen. - die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff auch im Grundwasserbildung. - bei Flügelabbruch können Glasfaserteile weit verstreut werden, vor allem in umliegenden Bäche, Quellen und Weiher. Lt. Dipl.Ing.Manfred Brugger lassen WKAs die Temperatur unnötig ansteigen, und sind sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen. Aufgrund von Anthony Lee und Werner Haller lassen sich folgende Aussagen über den Altdorfer Wald und des geplanten AKW machen.: Aus der Quelle Weissenbronnen im Altdorfer Wald werden tausende Menschen mit Trinkwasser versorgt. Die Rotorblätter der WKA sind einem permanentem Abrieb ausgesetzt. Damit werden Carbonfasern = Mikroplastik in die Luft und den Waldboden (s.o. Quellen, Bäche und Weiher) abgegeben. Damitwürde die Quelle für immer kontaminiert. Carbonfasern sind auch für den Mensch schädlich, da sie in die Lunge gelangen!! Pro WKA kommen ca. 90 kg Carbonfaserfabrieb pro Anlage zusammen. Bei einer Laufzeit von ca. 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70 Tonnen!!!! Die Carbonfaserabriebe, die in die Bäche gelangen, sind somit für die dortigen Lebewesen sehr schädlich, ebenso für die anderen Tiere, da sie auch in die Luft gelangen!!!! Dies alles sind für mich Gründe, um WIDERSPRUCH gegen das geplante AKW im Altdorfer Wald einzulegen. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03240	4366	WIDERSPRUCH GEGEN DIE WKA IM ALTDORFER WALD Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchte Sie auf die negativen Auswirkungen von WKA im Altdorfer Wald aufmerksam machen. Nachteilige Auswirkungen sind durch WKA auf den Tourismus, Wanderwege, Erholungsgebiete vorprogrammiert. Vögel, Insekten (5- 6 Milliarden Insekten) und Fledermäuse werden von den Rotorblättern geschreddert!!! Lärmbelästigung durch Nähe zu Wohngebieten, gesundheitliche Gefährdung der Menschen in Nähe der WKAs durch Infraschall und hohe Belastung der Anwohner während der mehrjährigen Bauphase und darüberhinaus. Lebensraum für Pflanzen und Tiere werden negativ beeinflusst. Ebenso findet eine Zersetzung der alltäglichen Lebensqualität statt, sowie eine Beschädigung der kulturellen Umgebung des Waldes (Zerstörung der Heimat) sowie die Auflösung von bürgerlichem Gemeinsinn. Ebenso führt eine WKA zum Verlust der Stille im Wald (s. Auch Gutachten von Werner Nohl).!!!! Mit folgendem Inhalt verweise	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03225 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ich Sie auf das Gutachten der Fa. IMES (Geologe Hr. Schad): Die natürliche Funktion des Waldbodens - Wasserkreislauf -geht verloren!! Große Teile des Waldbodes können ihrer Funktion der Grundwasserbildung - Lebensraum für Mikroorganismen und C02-Bindung nicht mehr nachkommen, auf Grund der großflächigen Verdichtung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung ua). Zusätzlich ist der Waldboden weiteren Gefahren ausgesetzt: - eine mögliche Havarie (Schaden des zu einer Betriebsstörung des Waldbodens führt) mit der Verteilung (Carbonfaserabrieb = Mirkoplastik) von bodengefährdenden Stoffen. - die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff auch im Grundwasserbildung. - bei Flügelabbruch können Glasfaserteile weit verstreut werden, vor allem in umliegenden Bäche, Quellen und Weiher. Lt. Dipl.Ing.Manfred Brugger lassen WKAs die Temperatur unnötig ansteigen, und sind sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen. Aufgrund von Anthony Lee und Werner Haller lassen sich folgende Aussagen über den Altdorfer Wald und des geplanten AKW machen.: Aus der Quelle Weissenbronnen im Altdorfer Wald werden tausende Menschen mit Trinkwasser versorgt. Die Rotorblätter der WKA sind einem permanentem Abrieb ausgesetzt. Damit werden Carbonfasem = Mikroplastik in die Luft und den Waldboden (s.o. Quellen, Bäche und Weiher) abgegeben. Damitwürde die Quelle für immer kontaminiert. Carbonfasem sind auch für den Mensch schädlich, da sie in die Lunge gelangen!! Pro WKA kommen ca. 90 kg Carbonfaserfabrieb pro Anlage zusammen. Bei einer Laufzeit von ca. 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70 Tonnen!!!! Die Carbonfaserabriebe, die in die Bäche gelangen, sind somit für die dortigen Lebewesen sehr schädlich, ebenso für die anderen Tiere, da sie auch in die Luft gelangen!!!! Dies alles sind für mich Gründe, um WIDERSPRUCH gegen das geplante AKW im Altdorfer Wald einzulegen. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03241	8227	Einwendungen, Einsprüche gegen den geplanten Bau von Windkraftanlagen im Altdorfer Wald Ich verlange Stellungnahme zu meinen verschiedensten Einwendungen zum „überragenden öffentlichen Interesse" und zu all den andern öffentlichen Interessen, also die Anliegen, die die Allgemeinheit als schützenwert erachtet. Auf der Stufe Ihrer Entscheidungsfindung, werden Sie die politisch vorgegebene „Überragung" nicht in Frage stellen dürfen. Trotzdem ein paar Worte dazu. Die im Weltklimarat verbreitete Theorie des menschengemachten Klimawandels, wird durch wissenschaftliche Modellierungen von gut bezahlten (vom wem auch immer) Experten gestützt. Ich gebe zu Bedenken, das sich das Klima auf der Erde schon geändert hat, als es keine Menschen gab.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Es gab erdgeschichtlich Warmzeiten und Eiszeiten, und es gab auch erhebliche Unterschiede in der Konzentration von C02 in der Atmosphäre (nachgewiesen durch Eiskernbohrungen). Grönland war mal grün, deswegen heißt es so. Auch in der Sahara gab es mal grüne Landschaften (noch gar nicht so lange her ...). Außerdem weiß jedes Kind, dass kaltes Sprudelwasser mehr Kohlensäure (C02) enthält als warmes. Das gilt natürlich auch für gelöstes C02 im Meerwasser, und da gibt es sehr viel davon. Da nun, wenn man an die Gefährlichkeit von C02 glaubt, {C02 ist der Stoff des Lebens, ohne C02 wächst keine Pflanze und damit dann auch kein Tier oder Mensch), müsste das Problem auch global angegangen werden. Selbst, wenn in Deutschland gar niemand mehr C02 ausstoßen würde, würde das die Welt nicht retten können. Und das irgendjemand auf der Welt den deutschen selbst-zerstörerischen Weg nachmachen wird, ist nicht zu erwarten. Rechnen Sie mal, wieviel C02, China am Tag ausstößt, oder wieviel C02 die Vulkanausbrüche des Jahres 2023 in die Atmosphäre gepustet haben! Um eine Energieversorgung mit erneuerbaren Energien zu erreichen, muss die nominelle Kraftwerkleistung (Investitionen in Stromerzeugungsanlagen) 6-mal installiert werden. Fünfmal als Windkraftanlage oder Fotovoltaikanlage (, die beide nur ca. 20% der Nominalleistung als Strom liefert) und dann zusätzlich noch ein konventionelles Kraftwerk, das man dann bei Bedarf einschaltet, wenn kein Wind weht oder keine Sonne scheint. Ob das Backup Kraftwerk (Kohle, Gas, Atom) nun im Ausland (Frankreich, Tschechien, Ukraine) steht, wo man den Strom dann sehr teuer einkauft, oder bei uns, spielt dabei keine Rolle. Nur mal zur Bewusstseinsschärfung zur Beurteilung der Ihnen vom Gesetzgeber gemachten Vorgaben. Und jetzt kommen wir zu Interessen, der von Ihren Entscheidungen betroffenen Allgemeinheit (Bewohner des Umlands des Altdorfer Waldes). Wo Sie hoffentlich Abwägungen und Entscheidungen vornehmen dürfen, • ohne ihre zulässigen Einflussmöglichkeiten und Rechte zu überschreiten. Um ein großes konventionelles Kraftwerk (Atom, Kohle, Gas) (1000 MW * 80% Leistung= 800 MW (80%, weil auch das muss, mal gewartet werden) zu ersetzen, benötigen Sie ca. 600 Windräder vom Modell ,,Altdorfer Wald" (571 * 7 MW * 20% = 800 MW). Das heißt für die Bevölkerung: ein gigantischer Investitionsaufwand, ein gigantischer Flächenverbrauch (Naturzerstörung). Für den Investor (der Wind stellt keine Rechnung), muss sich aber die Investition rechnen, das tut sie nur wenn der produzierte und potenziell produzierte, aber nicht erzeugte Strom garantiert mit subventionierten Preisen von ca. 7.5 Cent pro kWh abgenommen wird. (So ist die Gesetzeslage!). Bei Windenergie ist das Verhältnis von reingestecktem Aufwand (Investition bzw. Energie) zu gewonnenem Gewinn (Rendite,	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Energiegewinn) etwa Faktor 2 und damit im Vergleich zu bisherigen Methoden der Energiegewinnung, grottenschlecht und für eine Industrienation tödlich. Auch hier verlange ich von den Entscheidern einen Nachweis, dass die Wirtschaftlichkeit und Sinnhaftigkeit der Energiewende nachvollziehbar nachgewiesen wird. Jetzt mal zu den anderen, angeblich überragten, Interessen der Allgemeinheit: lokaler Klimaschutz: Ein intakter Wald ist für das Mikroklima sehr positiv, das weiß jeder, der sich im Hochsommer im Wald aufhält, und nicht in bebautes Gebiet oder auf einer Asphalt- oder Schotterpiste. Ein durch breite Schneisen zerschnittenes Waldgebiet, trocknet verstärkt aus, ist anfällig für Ungeziefer (z.B. Borkenkäfer), anfällig für Sturmschäden (offene Flanken) und wird langfristig oder sogar mittelfristig an den Windindustrieanlagen zugrunde gehen. Wenn die gesamten Flächen, die bundesweit für Solar und Wind geplant oder bereits verbaut sind, aufgeforstet würden, wäre das besser für die C02 Bilanz als die Wind- und Solarenergie. (lassen Sie das mal ihre Experten berechnen, und legen Sie die Expertisen öffentlich vor). Bitte ziehen Sie Leute zu Rate, die davon was verstehen, das heißt Förster und Waldexperten. Zeigen Sie, dass Sie sich unabhängig informiert haben, und legen Sie die Expertisen mit Quellenangaben vor. (Wessen Brot ich esse, ...) Emissionsschutz: Windenergieanlagen erzeugen Lärm und Infraschall, bitte zeigen Sie, dass Sie unabhängige Studien des Einflusses auf Menschen und Tier dazu berücksichtigt haben, also keine, die von der Windindustrie oder der Regierung bezahlt worden sind. Immissionsschutz: Windenergieanlagen produzieren nicht biologisch abbaubaren Feinstaub. Der Abrieb der Rotorblätter im laufe der Laufzeit ist nicht unerheblich und landet im Waldboden und langfristig für immer im Grundwasser und Quellwasser, das zurzeit noch zur Trinkwassergewinnung in hervorragen Qualität zur Verfügung steht. Bitte auch hier zeigen Sie, dass Sie diesen Aspekt berücksichtigt haben, auch hier sollten unabhängige Expertisen vorgelegt werden. Naturschutz: Die Rohstoffgewinnung für den Bau von Windenergieanlagen macht uns verstärkt abhängig vom Ausland: Balsaholz, seltene Erden, Neodym. Diese Rohstoffe werden im Ausland unter sehr umweltschädlichen Bedingungen erzeugt. Auch das bitte bei Ihren Entscheidungen berücksichtigen. Bitte auch hier zeigen, dass Sie Information und welche Sie von woher benutzt haben. Tierschutz: Hier gibt es natürlich auch Bedenken, seltene, schützenswerte Vogelarten, Insekten, und auch die Tiere am Boden sind von drehenden Rotoren und Lärm betroffen. Auch dazu gibt es weltweit Studien, die berücksichtigt und ihrerseits ausgewertet gehören. Auch hier bitte nachweisen, welche Studien und Expertisen sie für Ihre Entscheidungen zu Rate gezogen haben (mit Quellenangaben, wer die Studie gemacht und finanziert hat). Da die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schäden der Maßnahmen unermesslich sind, kann ich mich nicht zum Anwalt für die gesamten Schäden machen. ZUSAMMENFASSUNG: Warum wird der Wald zerstört und kurz- und langfristig wertlos als Naherholungsgebiet: Punkt 1: Die Schönheit, Luftqualität und das Mikroklima eines geschlossenen, intakten Waldes sind dahin. Punkt 2: Die Zuwegungen zerschneiden den Wald, die entstehenden Schotterflächen werden zu Heißflächen, die den Wald austrocknen. Ein trockner, Wald ist dann wieder verstärkt Opfer von Ungeziefer {Borkenkäfer) Punkt 3: Die Zuwegungen zerschneiden den Wald, die entstehenden Schneisen bieten dem Wind/Sturm Angriffsflächen, es wird als mehr Sturmschäden geben. Punkt 4: Die Betonfundamente der Windanlagen greifen tief und bringen den Schutz des Grundwassers und damit auch der Trinkwasserversorgung in Gefahr. Punkt 5: Die Windanlagen produzieren Lärm, der für Erholungssuchende, Anwohner und Tiere sehr unangenehm und wahrscheinlich auch gesundheitsschädlich ist. Punkt 6: Die Windräder produzieren Feinstaub durch Abrieb an den Flügeln. Dieser Feinstaub aus Lack, Glasfaser und Kohlefaser ist nicht biologisch abbaubar und verseucht die Luft, den Boden und später auch das Grundwasser irreversibel. Punkt 7: Das lokale Mikroklima wird in jedem Fall leiden, eine geschlossene Waldfläche speichert Wasser, produziert Sauerstoff (C02 ist 100% biologisch abbaubar!!!) und stabilisiert das lokale Klima. Die nicht einmal in der Gesamtbilanz nachgewiesene Reduktion des C02 Ausstoßes der Windstromproduktion, wird das Weltklima nicht retten und die Schädigung des lokalen Klimas in irgendeiner Weise kompensieren.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03242	3406	Einwendungen, Einsprüche gegen den geplanten Bau von Windkraftanlagen im Altdorfer Wald Ich verlange Stellungnahme zu meinen verschiedensten Einwendungen zum „überragenden öffentlichen Interesse" und zu all den andern öffentlichen Interessen, also die Anliegen, die die Allgemeinheit als schützenwert erachtet. Auf der Stufe Ihrer Entscheidungsfindung, werden Sie die politisch vorgegebene „Überragung" nicht in Frage stellen dürfen. Trotzdem ein paar Worte dazu. Die im Weltklimarat verbreitete Theorie des menschengemachten Klimawandels, wird durch wissenschaftliche Modellierungen von gut bezahlten (vom wem auch immer) Experten gestützt. Ich gebe zu Bedenken, das sich das Klima auf der Erde schon geändert hat, als es keine Menschen gab. Es gab erdgeschichtlich Warmzeiten und Eiszeiten, und es gab auch erhebliche Unterschiede in der Konzentration von C02 in der Atmosphäre (nachgewiesen durch Eiskernbohrungen). Grönland war mal grün, deswegen heißt es so. Auch in der Sahara gab es mal grüne Landschaften (noch gar nicht so lange her...). Außerdem	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03241 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		weiß jedes Kind, dass kaltes Sprudelwasser mehr Kohlensäure (C02} enthält als warmes. Das gilt natürlich auch für gelöstes C02 im Meerwasser, und da gibt es sehr viel davon. Da nun, wenn man an die Gefährlichkeit von C02 glaubt, (C02 ist der Stoff des Lebens, ohne C02 wächst keine Pflanze und damit dann auch kein Tier oder Mensch), müsste das Problem auch global angegangen werden. Selbst, wenn in Deutschland gar niemand mehr C02 ausstoßen würde, würde das die Welt nicht retten können. Und das irgendjemand auf der Welt den deutschen selbst-zerstörerischen Weg nachmachen wird, ist nicht zu erwarten. Rechnen Sie mal, wieviel C02, China am Tag ausstößt, oder wieviel C02 die Vulkanausbrüche des Jahres 2023 in die Atmosphäre gepustet haben! Um eine Energieversorgung mit erneuerbaren Energien zu erreichen, muss die nominelle Kraftwerkleistung {Investitionen in Stromerzeugungsanlagen) 6-mal installiert werden. Fünfmal als Windkraftanlage oder Fotovoltaikanlage (, die beide nur ca. 20% der Nominalleistung als Strom liefert) und dann zusätzlich noch ein konventionelles Kraftwerk, das man dann bei Bedarf einschaltet, wenn kein Wind weht oder keine Sonne scheint. Ob das Backup Kraftwerk {Kohle, Gas, Atom) nun im Ausland (Frankreich, Tschechien, Ukraine) steht, wo man den Strom dann sehr teuer einkauft, oder bei uns, spielt dabei keine Rolle. Nur mal zur Bewusstseinsschärfung zur Beurteilung der Ihnen vom Gesetzgeber gemachten Vorgaben. Und jetzt kommen wir zu Interessen, der von Ihren Entscheidungen betroffenen Allgemeinheit (Bewohner des Umlands des Altdorfer Waldes). Wo Sie hoffentlich Abwägungen und Entscheidungen vornehmen dürfen, ohne ihre zulässigen Einflussmöglichkeiten und Rechte zu überschreiten. .. Um ein großes konventionelles Kraftwerk (Atom, Kohle, Gas) (1000 MW * 80% Leistung = 800 MW (80%, weil auch das muss, mal gewartet werden) zu ersetzen, benötigen Sie ca. 600 Windräder vom Modell ,,Altdorfer Wald" (571 * 7 MW * 20% = 800 MW). Das heißt für die Bevölkerung: ein gigantischer Investitionsaufwand, ein gigantischer Flächenverbrauch (Naturzerstörung). Für den Investor (der Wind stellt keine Rechnung), muss sich aber die Investition rechnen, das tut sie nur wenn der produzierte und potenziell produzierte, aber nicht erzeugte Strom garantiert mit subventionierten Preisen von ca. 7.5 Cent pro kWh abgenommen wird. (So ist die Gesetzeslage!). Bei Windenergie ist das Verhältnis von reingestecktem Aufwand (Investition bzw. Energie) zu gewonnenem Gewinn (Rendite, Energiegewinn) etwa Faktor 2 und damit im Vergleich zu bisherigen Methoden der Energiegewinnung, grottenschlecht und für eine Industrienation tödlich. Auch hier verlange ich von den Entscheidern einen Nachweis, dass die Wirtschaftlichkeit und Sinnhaftigkeit der Energiewende nachvollziehbar nachgewiesen wird. Jetzt mal zu den		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		anderen, angeblich überragten, Interessen der Allgemeinheit: lokaler Klimaschutz: Ein intakter Wald ist für das Mikroklima sehr positiv, das weiß jeder, der sich im Hochsommer im Wald aufhält, und nicht in bebautes Gebiet oder auf einer Asphalt- oder Schotterpiste. Ein durch breite Schneisen zerschnittenes Waldgebiet, trocknet verstärkt aus, ist anfällig für Ungeziefer (z.B. Borkenkäfer), anfällig für Sturmschäden (offene Flanken) und wird langfristig oder sogar mittelfristig an den Windindustrieanlagen zugrunde gehen. Wenn die gesamten Flächen, die bundesweit für Solar und Wind geplant oder bereits verbaut sind, aufgeforstet würden, wäre das besser für die C02 Bilanz als die Wind- und Solarenergie. (lassen Sie das mal ihre Experten berechnen, und legen Sie die Expertisen öffentlich vor). Bitte ziehen Sie Leute zu Rate, die davon was verstehen, das heißt Förster und Waldexperten. Zeigen Sie, dass Sie sich unabhängig informiert haben, und legen Sie die Expertisen mit Quellenangaben vor. (Wessen Brot ich esse, ...) Emissionsschutz: Windenergieanlagen erzeugen Lärm und Infraschall, bitte zeigen Sie, dass Sie unabhängige Studien des Einflusses auf Menschen und Tier dazu berücksichtigt haben, also keine, die von der Windindustrie oder der Regierung bezahlt worden sind. Immissionsschutz: Windenergieanlagen produzieren nicht biologisch abbaubaren Feinstaub. Der Abrieb der Rotorblätter im laufe der Laufzeit ist nicht unerheblich und landet im Waldboden und langfristig für immer im Grundwasser und Quellwasser, das zurzeit noch zur Trinkwassergewinnung in hervorragen Qualität zur Verfügung steht. Bitte auch hier zeigen Sie, dass Sie diesen Aspekt berücksichtigt haben, auch hier sollten unabhängige Expertisen vorgelegt werden. Naturschutz: Die Rohstoffgewinnung für den Bau von Windenergieanlagen macht uns verstärkt abhängig vom Ausland: Balsaholz, seltene Erden, Neodym. Diese Rohstoffe werden im Ausland unter sehr umweltschädlichen Bedingungen erzeugt. Auch das bitte bei Ihren Entscheidungen berücksichtigen. Bitte auch hier zeigen, dass Sie Information und welche Sie von woher benutzt haben. Tierschutz: Hier gibt es natürlich auch Bedenken, seltene, schützenswerte Vogelarten, Insekten, und auch die Tiere am Boden sind von drehenden Rotoren und Lärm betroffen. Auch dazu gibt es weltweit Studien, die berücksichtigt und ihrerseits ausgewertet gehören. Auch hier bitte nachweisen, welche Studien und Expertisen sie für Ihre Entscheidungen zu Rate gezogen haben (mit Quellenangaben, wer die Studie gemacht und finanziert hat). Da die Schäden der Maßnahmen unermesslich sind, kann ich mich nicht zum Anwalt für die gesamten Schäden machen. ZUSAMMENFASSUNG: Warum wird der Wald zerstört und kurz- und langfristig wertlos als Naherholungsgebiet: Punkt 1: Die Schönheit, Luftqualität und das Mikroklima eines geschlossenen, intakten		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Waldes sind dahin. Punkt 2: Die Zuwegungen zerschneiden den Wald, die entstehenden Schotterflächen werden zu Heißflächen, die den Wald austrocknen. Ein trockner, Wald ist dann wieder verstärkt Opfer von Ungeziefer (Borkenkäfer) Punkt 3: Die Zuwegungen zerschneiden den Wald, die entstehenden Schneisen bieten dem Wind/Sturm Angriffsflächen, es wird als mehr Sturmschäden geben. Punkt 4: Die Betonfundamente der Windanlagen greifen tief und bringen den Schutz des Grundwassers und damit auch der Trinkwasserversorgung in Gefahr. Punkt 5: Die Windanlagen produzieren Lärm, der für Erholungssuchende, Anwohner und Tiere sehr unangenehm und wahrscheinlich auch gesundheitsschädlich ist. Punkt 6: Die Windräder produzieren Feinstaub durch Abrieb an den Flügeln. Dieser Feinstaub aus Lack, Glasfaser und Kohlefaser ist nicht biologisch abbaubar und verseucht die Luft, den Boden und später auch das Grundwasser irreversibel. Punkt 7: Das lokale Mikroklima wird in jedem Fall leiden, eine geschlossene Waldfläche speichert Wasser, produziert Sauerstoff (C02 ist 100% biologisch abbaubar!!!} und stabilisiert das lokale Klima. Die nicht einmal in der Gesamtbilanz nachgewiesene Reduktion des C02 Ausstoßes der Windstromproduktion, wird das Weltklima nicht retten und die Schädigung des lokalen Klimas in irgendeiner Weise kompensieren.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03243	8228	Betreff: Stellungnahme zum Planentwurf bezüglich der Vorhaben im Altdorfer Wald Das Vorhaben der Landesregierung im Altdorfer Wald 36 bis 52 WEA zu bauen, schockiert mich zutiefst. Ich möchte dem Ausdruck verleihen und bin froh, daß dem Bürger hier der Platz geboten wird an den Verhandlungen teilzunehmen. Denn es geht um unsere Heimat. Ich lebe seit 6 Jahren in Ravensburg und bin jeden Tag dankbar an einem so schönen Platz leben zu dürfen. Das Land ist üppig und fruchtbar, die Natur so ursprünglich, dass sie zu Recht Anspruch auf den Titel und Schutz -Weltkulturerbe- hat. Die Menschen hier sind wie das Land, herzlich und freundlich. Glücklich. So wie das Land. Ich möchte hier bleiben und werde mich dafür einsetzen, dass die umeflektierte Energiepolitik der Regierung, das Land und damit die Menschen die hier leben, nicht zerstört. Ich will das nicht. Sie? Es gibt viele zerstörerische Faktoren an der Windenergie und einer davon ist: Gesundheitsgefährdung durch Luftdruckpulse im Nahfeld von Windkraftanlagen Windräder erzeugen prozessbedingt hörbaren Schall, niederfrequenten nicht hörbaren Infraschall sowie starke Luftdruckpulse im Sekundentakt der Windabschattung des Strömungsfeldes durch die Flügel. Wobei der Energieinhalt der Luftdruckpulse im Nachlauf der WKA wesentlich höher ist als der Energieinhalt vom abgestrahlten Schall und Infraschall. Das folgt aus den rechnerischen Staudruckdifferenzen vor	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und hinter dem Flügel eines Windrades und aus den Computersimulationen des Strömungsfeldes der WKA sowie Windkanalversuchen mit Modellwindrädern einschlägiger Unternehmen. Im Hinblick auf die Gesundheitsgefährdung von Anliegern von WKA ist deshalb die Wirkung dieser Luftdruckpulse auf den Menschen vorrangig zu klären, denn im Zuge der Genehmigungsverfahren wird die Höhe dieser Luftdruckpulse weder gemessen noch einer gesundheitlichen Bewertung unterzogen. Auswirkung von Infraschall/ Druckschall auf Mensch und Natur. Infraschall entsteht natürlicher Weise bei Erdbeben, bei Blitz und Donner, bei Vulkanausbrüchen, bei Tsunamis, Das sind massive Druckwellen, die sich ankündigen im „nicht- mit- den Ohren" hörbaren Bereich. allerdings werden sie im Körper gehören. Deshalb rennen Tiere weg. Ihr Körper signalisiert ihnen Gefahr lange bevor der Vulkan ausbricht. Das ist urinstinktlich bei uns Geschöpfen und bekannt. Was wir aber bisher noch nicht kennen, sind die Auswirkungen von Dauerbeschallung. Denn ein Erdbeben ist irgendwann wieder vorbei, die Beschallung mit WEA ist auf 20 bis 30 Jahren geplant. • Fachärztin Dr. med. Ursula Bellut-Staeck, (1) Wissenschaftsautorin, die seit viel n Jahre,n..: gesundheitlichen Auswirkungen von Infraschall erforscht, schreibt: ' .:• · • Infraschall von WEA entsteht durch das Vorbeistreichen des Rotorblattes am Mast. "Das Rotorblatt schiebe große Luftmassen vor sich her, die dann am Mast eine Unterbrechung erfahren.,, Rund 60 Prozent der umgesetzten Energie geht dabei als hörbarer Schall, als Infraschall und als Wärme in einer rotierenden Bewegung weg. Gleichzeitig wird über den Mast Körperschall zum Boden geleitet, der so bis in die Häuser eindringen kann." Gebäude würden demnach keinen Schutz vor Infraschall bieten. ,,Im Gegenteil: In den Räumen können sich luftgetragener Infraschall und bodengetragener Körperschall erheblich addieren. In Wohnräumen, aber auch in Ställen können sich stehende Welle bilden". Infraschall wirke im Körper auf die Mikrozirkulation, also den Blutkreislauf des feinen Kapillarnetzes. Dieses reguliere sich unter normalen Umständen selbstständig und stellt dem Körper jederzeit die gerade benötigte Menge Sauerstoff und Nährstoffe zur Verfügung. Die Endothelzellen, die an der Innenwand der Kapillaren liegen, sind innere Rezeptoren/ Wahrnehmungsorgane die auf Wechseldruck, sprich Infraschall reagieren. Sie geraten unter Beschallung in einen Dauererregungszustand und verlieren ihre Autoregulation. Dies hat Auswirkungen auf alle lebenswichtige Funktionen wie Nährstofftransport, Entzündungsregulation, Blutdruckregulation, Fruchtbarkeit und Wachstum, Embryonalentwicklung, Schlafverhalten, psychische Gesundheit. „Seit etwa 2015 fiel auf, dass bei Menschen, die Infraschall und	Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vibration technischer Emitter ausgesetzt waren, Symptome zeigten, die Mikrozirkulationsstörungen entsprechen." Besonders sei dieser Effekt nach dem Austausch kleinerer durch größere Windkraftanlagen aufgetreten. Als Svmptome zählte Bellut-Staeck teils erhebliche Blutdrucksteigerungen, Schwäche, Schwindel, Kopfschmerzen, Konzentrationsstörungen, Brustdruck, Herzschwäche, Herzrhythmusstörungen, Schulleistungsstörungen bei Kindern und Schlafstörungen auf. Die Lebensfunktionen hängen von der ungestörten Übertragung ..innerer" Kräfte ab, erklärt Bellut- Staeck weiter. Diese wiederum benötige intakte Endothelzellen. Endothelschäden, insbesondere ihr entzündlicher Zustand wie beispielsweise bei Bluthochdruck sind die Grundlagen für Arteriosklerose und Gefäßalterung. Endothelschädigung entsteht durch schwingenden, also Kräfte-Stress und oxidativen Stress Viele Studien und Gutachten bestätigen inzwischen diese Forschung. Studien an der Berliner Charite3 (2) haben nachgewiesen, dass Infraschallimpulse unterhalb der Wahrnehmungsschwelle, also auch im Schlaf, unter Umgehung des Bewusstseins, Reaktionen in Gehirnzentren auslösen, die für Angst, Panik, Stress und Depressionen zuständig sind. Man muss also davon ausgehen, dass die charakteristischen Infraschallsignale von Windenergieanlagen die Botschaft beinhalten: ,,Du wirst bedroht, lauf um dein Leben". Eine Botschaft, die nicht gerade schlafförderlich ist, Ist der Körper in einem Erregungszustand (Arousel) beibt erfahrungsgemäss der Schlaf aus. So stehen chronische schwere Schlafstörungen mit all ihren dramatischen körperlichen Folgen bis zum Herzinfarkt und Schlaganfall ganz oben auf der Liste von Anwohnerbeschwerden. Studie der Klinik für Herz-, Thorax- & Gefäßchirurgie der Mainzer Universitätsmedizin Jüngste Studie (3) von Professor Vahl zu Wirkung von Infraschall von Windrädern zeigten eine erhebliche Schwächung von Herzmuskelfasern unter Infraschall. Folgen, unter denen nicht nur empfindliche Menschen, sondernjeder leiden würde. Hier ein Auszug aus der Studie: Beim Menschen reagieren Vibrationssensoren in der Haut auf die tiefen Schallwellen und lösen ein unterschwelliges Alarmsignal aus. Ist der Mensch den tiefen Schallwellen längere Zeit in hoher Frequenz ausgesetzt, kann das schwerwiegende Folgen haben. Infraschall entfacht eindeutige messbare physikalische Wirkung am Herzen, so Professor Christian-Friedrich Vahl Direktor der Klinik ., ... Untersuchungen an Flugpersonal und in Tierversuchen (Studie von Castello Branko/Alvez Pereira) (4) haben gezeigt, dass je nach Dauer der Einwirkung mikroskopische Verletzungen vor allem in den Geweben im Brustkorb auftreten, aber auch an anderen Stellen im Körper. Und es zeigte sich, dass hohe Intensitäten von Infraschall über kürzere Perioden dieselben Schäden anrichten, wie geringe Intensitäten		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		über längere Zeit. Eine chronische Verletzung und die damit verbundene Entzündung können nicht nur die Neigung zu Krebs begünstigen, auch die ständige Bildung von Narben kann ehemals elastische Organe starr werden lassen. So zeigten sich sowohl beim Menschen wie im Tierversuch eine erhöhte Rate von Lungenfibrosen, eine Verdickung des Herzbeutels und natürlich Probleme mit dem empfindlichen Gehör- und Gleichgewichtsapparat . Auch das Robert Koch-Institut, (5) beschreibt am 30. November 2007 zu Infraschall und tieffrequenter Schall - ein Thema für den umweltbezogenen Gesundheitsschutz in Deutschland Die Zahl der Beschwerden hinsichtlich tieffrequenter Geräuschbelästigungen hat offenbar zugenommen. Der Leidensdruck der Betroffenen ist häufig groß . Die gesundheitlichen Wirkungen von Schall am Menschen können auraler und extra-auraler Natur sein. Weiter heisst es: Schust [19]analysierte 98 Literaturquellen zum Thema „Infraschall" und stellt die aurale und extraaurale Wirkung in Tier- und Humanexperimenten bei Kurzzeit und Langzeitexpositionen nicht in Frage. Die Studien weisen darauf hin, daß Immissionen von Infraschall entweder bei kontinuierlicher Langzeitexposition oder bei sehr intensiven Kurzzeitexpositionen gesundheitliche Schädigungen verursachen können.Es zeigt sich, dass die Reaktionen des Organismus frequenz- und pegelabhängig von unspezifischen Aktivierungs- und Stressreaktionen bis zu chronischen pathologischen Veränderungen reichen. Infraschall scheint neben der ermüdenden Wirkung konzentrationsmindernd zu wirken sowie die Leistungsfähigkeit zu beeinträchtigen. Auch treten subjektive Beschwerdebilder wie Benommenheit und Schwingungsgefühl auf. Des Weiteren kann nach Maschke et al. [23]von einer Störung der nächtlichen Cortisolrhythmik ausgegangen werden, die als Indikator für chronischen Stress angesehen wird. Zu beachten sind zudem mögliche Resonanzwirkungen auf den menschlichen Körper, wobei je nach Frequenz dieser als Ganzes oder einzelne Organe in Schwingung gebracht werden können [31].Maschke et al. [23] verweisen zudem explizit auf die Wechselwirkungen zwischen tieffrequentem Schall und Vibrationen. Sie gehen davon aus, dass sich adverse Wirkungen auf den Schlaf bei einer Kombinationswirkung von tieffrequentem Schall und mechanischen Schwingungen verstärken. Der primäre Effekt von tieffrequentem Schall scheint beim Menschen die Belästigung zu sein [9]. Persson-Waye und Rylander [33a] haben bei 279 Personen im Alter von 15-75 Jahren diverse Symptome abgefragt, die aufgrund anderer Studien als durch tieffrequenten Lärm hervorgerufen gelten (Kopfschmerzen, Verspannungen,Verärgerung, geistige und körperliche Erschöpfung, Unzufriedenheit und Depressivität, Konzentrations-, Schlaf- und Ruhestörungen). Studien ASU Arbeitsmedizin (6) hier:		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wissenschaftliche Grundlagen für eine Bewertung gesundheitlicher Risiken: Infraschall aus technischen Anlagen 01.07.2021 Hier ein Auszug aus der Studie: Das pathogene Potenzial von Infraschall aus technischen Quellen wird in der Öffentlichkeit und Politik erheblich unterschätzt. Die häufigsten Emittenten sind Windenergieanlagen, deren rascher Ausbau eine zunehmende Zahl von Anwohnern mit Druckimpulsen großer Reichweite konfrontiert. Methoden: Es werden Forschungsergebnisse mit Bezug zu kausalen Wirkmechanismen von Infraschall zusammengestellt und nach Hinweisen auf gesundheitliche Beeinträchtigung untersucht. Ergebnisse: Infraschall wird als Stressor empfunden und mit Anpassungs- und Abwehrreaktionen beantwortet. Angriffspunkte für toxische Wirkungen sind erkennbar a) auf zellulärer Ebene, wobei Membranprozesse besonders empfindlich reagieren. Dies führt zu Störungen der Mikrozirkulation, der Muskelkontraktion und beim neuronalen Signaltransfer. b) Im Herz-Kreislauf-System bewirken die unter a) genannten Effekte eine verminderte Effizienz des Herzmuskels, gepaart mit zentral ausgelöster Bradykardie, Hypertonie und vermindertem Herz-Zeit-Volumen. c) Die Signalrezeptoren des Gleichgewichtssystems empfangen Infraschall als Störsignal und lösen ein Kinetose-ähnliches Krankheitsbild aus. d) Im Gehirn erfolgt die Perzeption von Infraschall unbewusst in Arealen, die an der Kontrolle autonomer Funktionen (u.a. Atemfrequenz und Blutdruck) und an der emotionalen Kontrolle beteiligt sind. Schlussfolgerungen: Die heute verfügbaren Erkenntnisse begründen ein wesentliches Gesundheitsrisiko für Infraschall-exponierte Personen. Staatlich veranlasste Studien an Windenergieanlagen lassen die steilen Druckimpulse der realen Emissionen bisher außer Acht. Erforderlich sind ausreichende Sicherheitsabstände und weitere Forschung zur Etablierung von Dosis(Energie)-Wirkungs-Kurven für die Leitsymptome. Zu all diesen Studien kommen noch die viele Erfahrungsberichte von Menschen die in der Nähe eines Windrades wohnen (Umfeld von ca. 5km) und über die negative Auswirkungen auf ihre Gesundheit berichten. • Ohrendruck, Tinnitus • Dröhnen im Kopf und in den Ohren • Schwindel • Kopfschmerzen • Schlafstörungen und Tagesmüdigkeit (oft verbunden mit Leistungseinbußen) • Blutdruckschwankungen • Herz- bzw. Kreislaufprobleme • Konzentrations- und Merkfähigkeitsprobleme • Innere Unruhe bis hin zu Panikattacken Untermauert werden diese Aussagen durch ein Positionspapier der Ärzte für Immissionsschutz. Dieser Infraschall wird sich vom Altdorfer Wald und von 36 bis 52 WEA in alle Richtungen ins Ravensburger Land ausbreiten. Alles in diesem Umkreis wird davon betroffen sein!!! Wie weit reicht der luftgetragene Infraschall? dies ist inzwischen ausreichend dokumentiert, etwa durch -die Messungen der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe), welche die Emissionen von Druckpulsen aus WEA in bis zu 10 km Entfernung zeigen (auch nach Berücksichtigung zwischenzeitlicher Korrekturen), TremAc-Studie hat 2,5 km Abstand belegt (größere Abstände wurden nicht untersucht !) und seismische Vibrationen bis 9 km festgestellt. -eine kanadische Studie, die Infraschallmaxima aus WEA in 6,2 km Abstand erfasst. Auch Gesundheitsprobleme von Anwohnern wurden erfasst. So kann „hochgradiger Schlafmangel" und ,,Schwindelanfä.lle" noch in Entfernungen von 4-5 km eine signifikante Häufung nachgewiesen. Trotz lokaler und meteorologisch bedingter Unterschiede kann als gesichert gelten, dass Infraschall aus WEA in 8-10 km Entfernung von einer Windanlage auftritt und in der Lage ist, dort gesundheitlich negative Wirkungen auszulösen. Sämtliche Infraschall Entfernungsmessungen wurden an WEA gemacht, die kleiner sind als die im Altdorfer Wald geplanten 285 mtr. Aber die stetig steigende Größe neuer WEA führt zu größeren Rotor-Durchmessern. Dieser betrug im Jahr 2010 z.B. 82 m. Bei den seit 2020 aufgestellten Anlage E 160-EP5 160 m . Mit größeren Durchmessern steigt die Länge der Luftsäule, die bei der Passage der Flügel vor dem Mast komprimiert wird, und die Emissionen werden in niedrigere Frequenzbereiche verschoben. Dabei gelte: je tiefer die Frequenz des Schalls, desto größer seine Wellenlänge und umso geringer seine Därnmbarkeit. Dies führt zu einer höheren Reichweite und tendenziell erhöhtem Gesundheitsrisiko für Anwohner. Laut Dr. med. Ursula Bellut-Staeck werden mit immer größeren WEA die Frequenzen immer tiefer. Das macht den Infraschall problematischer und gefährlicher, f4 wie wir jetzt mit großer wissenschaftlicher Evidenz sagen können." (siehe Referenzen im Anhang) In der näheren Umgebung zu den Rotoren sind diese Luftdruckpulse derart stark, dass die Lungen von Fledermäusen kollabieren. Die Planer der Anlagen fürchten diese Luftdruckänderungen im Takt von etwa einer Sekunde sehr, denn sie können infolge der erzeugten Wechselbewegungen die Flügel beim nachfolgenden Windrad die Flügel vorzeitig schädigen. Deshalb halten die Planer bei Anlagen heutiger Größe innerhalb des Windparks zwischen den einzelnen Windrädern einen Sicherheitsabstand von 900 Metern ein. Aber die Anwohner sollen ab 1000 Meter schon nichts mehr spüren??? Ich habe vor ca 5 Jahren Windkraft auch für eine gute Art der emissionsarmen Energieerzeugung gehalten. Damals war ich aber nur einem Narrativ gefolgt. Inzwischen habe ich mich mit den meisten Aspekten von Windkraft beschäftigt und musste erkennen wie falsch ich lag. Standorte für WEA zu finden in einem so dicht besiedelten Land wie Deutschland ist kaum möglich. Und wir haben schon viel zu viele davon mit allen Auswirkungen auf Mikroklima, globalem Klima,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Artenschutz, Wasserversorgung und Gesundheit. . Dieser Wahn muss aufhören!!! Es mag Betreiber, Unternehmen und Politiker geben, die einen Profit aus dem Vorhaben ziehen. Wir, das Land und die Menschen die hier leben werden einen hohen Preis dafür zahlen müssen. Mit Verlust unsrer Gesundheit, Verlust unsrer wunderschönen Natur, Verlust unsrer Landwirtschaft und Verlust von unserem Heim, in dem wir dachten unsre Kinder großwerden lassen zu können. Nehmen Sie doch den Zirkel und umkreisen Sie nur 10 km, nur 5 km um den Altdorfer Wald. Welche Dörfer finden wir in einem Radius von 10 km? Bergatsreute, Waldburg, Hannober, Schlier, Wetzisreute, Vogt, Rötenbach, Wolfegg, Bad Waldsee u.a Heute habe ich einen WK Befürworter sagen hören: das Rad dreht sich doch da oben, unten bleibt alles beim Alten. Das stört nicht. Ja, kann man den so dumm sein? Glauben sie wirklich, daß ein Bussard sich sein zuhause baut in einem Wald, der so schallbelastet ist, daß ihm zwar nicht die Lunge platzt wie bei der Fledermaus, aber sein ganzer Körper sagt: hau hier ab. Was ist mit den Insekten, den Bienen, die wir so dringend in der Landwirtschaft brauchen? Nur allein die Gefahren der Infraschallbelastung sollte ausreichen vom der größten Windkraftanlage in BW abzusehen. Fragen: 1. können die Betreiber/ Planer garantieren, daß diese gesundheitlichen Schäden bei Mensch und Tier nicht auftreten? Wurde da die Studienlage beachtet= 2. und wenn doch Schäden auftreten, wer haftet und bis zu welcher Höhe? 3. wenn die Menschen die 1-5 km von den Anlagen entfernt wohnen, aus oben genannten Gründen ihre Immobilien verkaufen und verlassen müssen, wer haftet dann und wer bezahlt den Werteverlust dem Immobilien im Umkreis von WEA erliegen? Mit freundlichem Gruß und in Erwartung von Antworten (1) Dr. med. Ursula Bellut-Staeck, Epoch Times, 24.2.2024, Infraschall ist „eine riesige, bisher unerkannte Gefahr für die gesamte Biodiversität" (2) Studien an der Berliner Charite3 (3) Roos W, Vahl Ch: Infraschall aus technischen Anlagen-wissenschaftliche Grundlagen für die Bewertung gesundheitlicher Risiken. Arbeitsmed Sozialmed Umweltmed (ASU) 2021; 56: 420-430. Antworten aufLesermeinungen inASU 2021; 56: 719-725, und ASU 2022: 57:53-61. (4) Castelo Branco, N., Alves-Pereira, M., Pimenta, A. and Ferreira, J. (2015) Low Frequency Noise- Induced Pathology: Contributions Provided by the Portuguese Wind Turbine Case. http://docs.wind-watch.org/Euronoise2015-000602.pdf (5) Robert-Koch Institut/ RKI Bundesgesundheitsbl - Gesundheitsforsch -Gesundheitsschutz 2007 • 50:1582-1589 DOI 10.1007/s00103-007-0407-3 Online publiziert: 30. November 2007 © Springer Medizin Verlag 2007 (6) ASU .asu-arbeitsmedizin.com/wissenschaft/wissenschaftliche-grundlagen-fuer-eine- bewertung-gesundheitlicher-risiken-infraschall Alternative		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Studien wären (2) Referenzen Roos W, Vahl Ch: Infraschall aus technischen Anlagen-wissenschaftliche Grundlagen für die Bewertung gesundheitlicher Risiken. Arbeitsmed Sozialmed Umweltmed (ASU) 2021; 56: 420-430. Antworten auf Lesermeinungen in ASU 2021; 56: 719-725, und ASU 2022; 57:53-61. 2) Pilger C, Ceranna L: The influence of periodic wind turbine noise on infrasound array measurements. J. Sound Vib. 2017; 388: 188-200, https://doi.org/10.1016/j.jsv.2016.10.027 sowie Replik in J. Sound Vib. 2021, https://doi.org/10.1016/j.jsv.2021.116310. 3) Weichenberger M, Bauer M, Kühler R, et al.: Altered cortical and subcortical connectivity due to infrasound administered near the hearing threshold - Evidence from fMRI. PLOS one 2017; 12: e0l 744201. https://doi.org/10.1371/journal.pone.0174420 4) Paller C: Exploring the association between proximity to industrial wind turbines and self-reported health outcomes in Ontario, Canada. MSc Thesis Univ. Waterloo, 2014. 5) Palmer WKG: Why wind turbine sounds are annoying, and why it matters. Global Environ Health Safety 2017; 1: 12-17. 6) Kudella P: TremAc-Schlussbericht, Version Juni 2020. Objektive Kriterien zu Erschütterungs- und Schallemissionen durch Windenergieanlagen im Binnenland. Verbundprojekt des BMWi. 7) Maijala et al.: lnfrasound Does Not Explain Symptoms Related to Wind Turbines, _ Publications of the Government's analysis, assessment and research activities 2020:34 . 8) Lärmwirkungen von Infraschallimmissionen, UBA 163/2020		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03244	3407	Betreff: Stellungnahme zum Planentwurf bezüglich der Vorhaben im Altdorfer Wald Das Vorhaben der Landesregierung im Altdorfer Wald 36 bis 52 WEA zu bauen, schockiert mich zutiefst. Ich möchte dem Ausdruck verleihen und bin froh, daß dem Bürger hier der Platz geboten wird an den Verhandlungen teilzunehmeil: Denn es geht um unsere Heimat. Ich lebe seit 6 Jahren in Ravensburg und bin jeden Tag dankbar an einem so schönen Platz leben zu dürfen. Das Land ist üppig und fruchtbar, die Natur so ursprünglich, dass sie zu Recht Anspruch auf den Titel und Schutz -Weltkulturerbe- hat. Die Menschen hier sind wie das Land, herzlich und freundlich. Glücklich. So wie das Land. Ich möchte hier bleiben und werde mich dafür einsetzen; dass die unreflektierte Energiepolitik der Regierung, das Land und damit die Menschen die hier leben, nicht zerstört. Ich will das nicht. Sie? Es gibt viele zerstörerische Faktoren an der Windenergie und einer davon ist: Gesundheitsgefährdung durch Luftdruckpulse im Nahfeld von Windkraftanlagen Windräder erzeugen prozessbedingt hörbaren Schall, niederfrequenten nicht hörbaren Infraschall sowie starke Luftdruckpulse im Sekundentakt der Windabschattung des Strömungsfeldes durch die Flügel. Wobei der Energieinhalt der Luftdruckpulse im Nachlauf der WKA wesentlich	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03243 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		höher ist als der Energieinhalt vom abgestrahlten Schall und Infraschall. Das folgt aus den rechnerischen Staudruckdifferenzen vor und hinter dem Flügel eines Windrades und aus den Computersimulationen des Strömungsfeldes der WKA sowie Windkanalversuchen mit Modellwindrädern einschlägiger Unternehmen. Im Hinblick auf die Gesundheitsgefährdung von Anliegern von WKA ist deshalb die Wirkung dieser Luftdruckpulse auf den Menschen vorrangig zu klären, denn im Zuge der Genehmigungsverfahren wird die Höhe dieser Luftdruckpulse weder gemessen noch einer gesundheitlichen Bewertung unterzogen. Auswirkung von Infraschall/ Druckschall auf Mensch und Natur. Infraschall entsteht natürlicher Weise bei Erdbeben, bei Blitz und Donner, bei Vulkanausbrüchen, bei Tsunamis, Das sind massive Druckwellen, die sich ankündigen im „nicht- mit- den Ohren" hörbaren Bereich-. allerdings werden sie im Körper gehören. Deshalb rennen Tiere weg. Ihr Körper signalisiert ihnen Gefahr lange bevor der Vulkan ausbricht. Das ist urinstinktlich bei uns Geschöpfen und bekannt. Was wir aber bisher noch nicht kennen, sind die Auswirkungen von Dauerbeschallung. Denn ein Erdbeben ist irgendwann wieder vorbei, die Beschallung mit WEA ist auf 20 bis 30 Jahren geplant. Fachärztin Dr. med. Ursula Bellut-Staeck, (1) Wissenschaftsautorin, die seit vielen Jahren gesundheitlichen Auswirkungen von Infraschall erforscht, schreibt : Infraschall von WEA entsteht durch das Vorbeistreichen des Rotorblattes am Mast. " Das Rotorblatt schiebe große Luftmassen vor sich her, die dann am Mast eine Unterbrechung erfahren.,, Rund 60 Prozent der umgesetzten Energie geht dabei als hörbarer Schall, als Infraschall und als Wärme in einer rotierenden Bewegung weg. Gleichzeitig wird über den Mast Körperschall zum Boden geleitet, der so bis in die Häuser eindringen kann." Gebäude würden demnach keinen Schutz vor Infraschall bieten. ,,Im Gegenteil: In den Räumen können sich luftgetragener Infraschall und bodengetragener Körperschall erheblich addieren. In Wohnräumen, aber auch in Ställen können -sieh-stehende Welle bilden", Infraschall wirke im Körper auf die Mikrozirkulation, also den Blutkreislauf des feinen Kapillarnetzes. Dieses reguliere sich unter normalen Umständen selbstständig und stellt dem Körper jederzeit die gerade benötigte Menge Sauerstoff und Nährstoffe zur Verfügung. Die Endothelzellen, die an der Innenwand der Kapillaren liegen, sind innere Rezeptoren/ Wahrnehmungsorgane die auf Wechseldruck, sprich Infraschall reagieren. Sie geraten unter Beschallung in einen Dauererregungszustand und verlieren ihre Autoregulation. Dies hat Auswirkungen auf alle lebenswichtige Funktionen wie Nährstofftransport, Entzündungsregulation, Blutdruckregulation, Fruchtbarkeit und Wachstum, Embryonalentwicklung, Schlafverhalten,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		psychische Gesundheit. „Seit etwa 2015 fiel auf, dass bei Menschen, die Infraschall und Vibration technischer Emitter aüsgesetit Wären, Symptome ·zeigten, aie Mikrozirkulätionsstörungen entsprechen." Besonders sei dieser Effekt nach dem Austausch kleinerer durch größere Windkraftanla en aufgetreten. Als Symptome zählte Bellut-Staeck teils erhebliche Blutdrucksteigerungen, Schwäche, Schwindel, Kopfschmerzen, Konzentrationsstörungen, Brustdruck, Herzschwäche, Herzrhythmusstörungen, Schulleistungsstörungen bei Kindern und Schlafstörungen auf. Die Lebensfunktionen hängen von der ungestörten Übertragung „innerer" Kräfte ab, erklärt Bellut-Staeck weiter. Diese wiederum benötige intakte Endothelzellen. Endothelschäden, insbesondere ihr entzündlicher Zustand wie beispielsweise bei Bluthochdruck sind -die Grundlagen für Arteriosklerose und Gefüßatterung. Endothelschädigung·entsteht durch schwingenden, also Kräfte-Stress und oxidativen Stress Viele Studien und Gutachten bestätigen inzwischen diese Forschung. Studien an der Berliner Charite3 (2) haben nachgewiesen, dass Infraschallirnpulse unterhalb der Wahrnehmungsschwelle, also auch im Schlaf, unter Umgehung des Bewusstseins, Reaktionen in Gehirnzentren auslösen, die für Angst, Panik, Stress und Depressionen zuständig sind. Man muss also davon ausgehen; dass die charakteristischen TnfraschaUsignale von Windenergieanlagen die Botschaft beinhalten: ,,Du wirst bedroht, lauf um dein Leben". Eine Botschaft, die nicht gerade schlaffdrderlich ist, Ist der Körper in einem Erregungszustand (Arousel) beibt erfahrungsgemäss der Schlaf aus. So stehen chronische schwere Schlafstörungen mit all ihren dramatischen körperlichen Folgen bis zum Herzinfarkt und Schlaganfall ganz oben auf der Liste von Anwohnerbeschwerden. Studie der Klinik für Herz-, Thorax- & Gefäßchirurgie der Mainzer Universitätsmedizin Jüngste Studie (3) von Professor Vahl zu Wirkung von Infraschall von Windrädern zeigten eine erhebliche Schwächung von Herzmuskelfasern unter Infraschall. Folgen, unter denen nicht nur empfindliche Menschen, sondern jeder leiden würde. Hi€r einAaszug au-s d€r Studie-: Beim Menschen reagieren Vibrationssensoren in der Haut auf die tiefen Schallwellen und lösen ein unterschwelliges Alarmsignal aus. Ist der Mensch den tiefen Schallwellen längere Zeit in hoher Frequenz ausgesetzt, kann das schwerwiegende Folgen haben. Infraschall entfacht eindeutige messbare physikalische Wirkung am Herzen, so Professor Christian-Friedrich Vahl Direktor der Klinik Untersuchungen an Flugpersonal und in Tierversuchen (Studie von Castello Branko/Alvez Pereira) (4) haben gezeigt, dass je nach Dauer der Einwirkung mikroskopische Verletzungen vor allem in den Geweben im Brustkorb auftreten, aber auch an anderen Stellen im		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Körper. Und es zeigte sich, dass hohe Intensitäten von Infraschall über kürzere Perioden dieselben Schäden anrichten, wie geringe Intensitäten über längere Zeit" Eine chronisroe Verletzung und die damit verbundene Entzündung können nicht nur die Neigung zu Krebs begünstigen, auch die ständige Bildung von Narben kann ehemals elastische Organe starr werden lassen. So zeigten sich sowohl beim Menschen wie im Tierversuch eine erhöhte Rate von Lungenfibrosen, eine Verdickung des Herzbeutels und natürlich Probleme mit dem empfindlichen Gehör- und Gleichgewichtsapparat . Auch das Robert Koch-Institut, (5) beschreibt am 30. November 2007 zu Infraschall und tieffrequenter Schall - ein Thema für den umweltbezogenen Gesundheitsschutz in Deutschland Die Zahl der Beschwerden hinsichtlich tieffrequenter Geräuschbelästigungen hat offenbar zugenommen. Der Leidensdruck der Betroffenen ist häufig groß . Die gesundheitlichen Wirkungen von Schall am Menschen können auraler und extra-auraler Natur sein. Weiter heisst es: Schust [19]analysierte 98 Literaturquellen zum Thema „Infraschall" und stellt die aurale und extraaurale Wirkung in Tier- und Humanexperimenten bei Kurzzeit und Langzeitexpositionen nicht in Frage. Die Studien weisen darauf hin, daß Immissionen von Infraschall entweder bei kontinuierlicher Langzeitexposition oder bei sehr intensiven Kurzzeitexpositionen gesundheitliche 'Schädigungen verursachen können.Es zeigt sich, dass die Reaktionen des Organismus frequenz- und pegelabhängig von unspezifischen Aktivierungs- und Stressreaktionen bis zu chronischen pathologischen Veränderungen reichen. Infraschall scheint neben der ermüdenden Wirkung konzentrationsmindemd zu wirken sowie die Leistungsfähigkeit zu beeinträchtigen. Auch treten subjektive Beschwerdebilder wie Benommenheit und Schwingungsgefühl auf. Qes Weiteren kann nach Maschke et at [23]von einer Störung der nächtlichen Cortisolrh.ythmik ausgegangen werden, die als Indikator für chronischen Stress angesehen wird. Zu beachten sind zudem mögliche Resonanzwirkungen auf den menschlichen Körper, wobei je nach Frequenz dieser als Ganzes oder einzelne Organe in Schwingung gebracht werden können [31].Maschke et al. [23] verweisen zudem explizit auf die Wechselwirkungen zwischen tieffrequentem Schall und Vibrationen. Sie gehen davon aus, dass sich adverse Wirkungen auf den Schlaf bei einer Kombinationswirkung von tieftrequentem Schall und mechanischen Schwingungen verstärken. Der primäre Effekt von tieffrequentem Schall scheint beim Menschen die Belästigung zu sein [9]. Persson-Waye und Rylander [33a] haben bei 279 Personen im Alter von 15-75 Jahren diverse Symptome abgefragt, die aufgrund anderer Studien als durch tieffrequenten Lärm hervorgerufen gelten (Kopfschmerzen, Verspannungen,Verärgerung, geistige und körperliche		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Erschöpfung, Uniuföeden1ieit @d Depressivität, Konzentrations-, Schlaf- ilild Ruhestörtuigen). Studien ASU Arbeitsmedizin (6) hier: Wissenschaftliche Grundlagen für eine Bewertung gesundheitlicher Risiken: Infraschall aus technischen Anlagen O1.07.2021 Hier ein Auszug aus der Studie: Das pathogene Potenzial von Infraschall aus technischen Quellen wird in der Öffentlichkeit und Pol-iük er-hebfüm unterschätzt Die -häufigsten Emittenten -sind Windenergieanlagen; deren raseher Ausbau eine zunehmende Zahl von Anwohnern mit Druckimpulsen großer Reichweite konfrontiert. Methoden: Es werden Forschungsergebnisse mit Bezug zu kausalen Wirkmechanismen von Infraschall zusammengestellt und nach Hinweisen auf gesundheitliche Beeinträchtigung untersucht. Ergebnisse: Infraschall wird als Stressor empfunden und mit Anpassungs- und Abwehrreaktionen beantwortet. Angriffspunkte für toxische Wirkungen sind erkennbar a) auf zellulärer Ebene, wobei Membranprozesse besonders empfindlich reagieren. Dies führt zu Störungen der Mikrozirkulation, der Muskelkontraktion und beim neuronalen Signaltransfer. b) Im Herz-Kreislauf-System bewirken die unter a) genannten Effekte eine verminderte Effizienz des Herzmuskels, gepaart mit zentral ausgelöster Bradykardie, Hypertonie und vermindertem Herz-Zeit-Volumen. c) Die Signalrezeptoren des Gleichgewichtssystems empfangen Infraschall als Störsignal und lösen ein Kinetose-ähnliches Krankheitsbild aus. d) Im Gehirn erfolgt die Perzeption von Infraschall unbewusst in Arealen, die an der Kontrolle autonomer Funktionen (u.a. Atemfrequenz und Blutdruck) und an der emotionalen Kontrolle beteiligt sind. Schlussfolgerungen: Die heute verfilgbaren Erkenntnisse begrunden ein wesentliches Gesundheitsrisiko für Infraschall-exponierte Personen. Staatlich veranlasste Studien an Windenergieanlagen lassen die steilen Druckimpulse der realen Emissionen bisher außer Acht. Erforderlich sind ausreichende Sicherheitsabstände und weitere Forschung zur Etablierung von Dosis(Energie)-Wirkungs-Kurven für die Leitsymptome. Zu all diesen Studien kommen noch die viele Erfahrungsberichte von Menschen die in der Nähe eines Windrades wohnen (Umfeld von ca. 5km) und über die negative Auswirkungen auf ihre Gesundheit berichten. • Ohrendruck, Tinnitus • Dröhnen im Kopf und in den Ohren -. Sdtwirrdel • Kopfschmerzen • Schlafstörungen und Tagesmüdigkeit (oft verbunden mit Leistungseinbußen) • Blutdruckschwankungen • Herz- bzw. Kreislaufprobleme • Könzenffätiöfü:- und MefäfähigReitspröoleme • Innere Unruhe bis hin zu Panikattacken Untermauert werden diese Aussagen durch ein Positionspapier der Ärzte für Immissionsschutz. Dieser Infraschall wird sich vom Altdorfer Waid und von 36 bis 52 WEA in alle Richtungen ins Ravensburger Land ausbreiten. Alles in diesem		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Umkreis wird davon betroffen sein!!! Wie weit reicht der luftgetragene Infraschall? dies ist inzwischen ausreichend dokumentiert, etwa durch -die Messungen der BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe), welche die Emissionen von Druckpulsen aus WEA in bis zu ro km Entfernung zeigen (auch nach Berücksichtigung zwischenzeitlicher Korrekturen), TremAc-Studie hat 2,5 km Abstand belegt (größere Abstände wurden nicht untersucht !) und seismische Vibrationen bis 9 km festgestellt. -eine kanadische Studie, die Infraschallmaxima aus WEA in 6,2 km Abstand erfasst. Auch Gesundheitsprobleme von Anwohnern wurden erfasst: So kann ;,hochgradiger Schlafmangel" und ,,Schwindelanfälle" noch in Entfernungen von 4-5 km eine signifikante Häufung nachgewiesen. Trotz lokaler und meteorologisch bedingter Unterschiede kann als gesichert gelten, dass Infraschall aus WEA in 8-10 km Entfernung von einer Windanlage auftritt und in der Lage ist, dort gesundheitlich negative Wirkungen auszulösen. Sämtliche Infraschall Entfernungsmessungen wurden an WEA gemacht, die kleiner sind als die im Altdorfer Wald geplanten 285 mtr. Aber die stetig steigende Größe neuer WEA führt zu größeren Rotor-Durchmessern. Dieser betrug im Jahr 2010 z.B. 82 m. Bei den seit 2020 aufgestellten Anlage E 160-EPS 160 m . Mit größeren Durchmessern steigt die Länge der Luftsäule, die bei der Passage der Flügel vor dem Mast komprimiert wird, und tlie Emissionen werden in niedrigere Frequenzbereiche verschoben. Dabei gelte: je tiefer die Frequenz des Schalls, desto größer seine Wellenlänge und umso geringer seine Dämmbarkeit. Dies führt zu einer höheren Reichweite und tendenziell erhöhtem Gesundheitsrisiko für Anwohner. Laut Dr. med. Ursula Bellut-Staeck werden mit immer größeren WEA die Frequenzen immer tiefer. Das macht den Infraschall problematischer und gefährlicher, wie wir jetzt mit großer wissenschaftlicher Evidenz sagen können." (siehe Referenzen im Anhang) In der näheren Umgebung zu den Rotoren sind diese Luftdruckpulse derart stark, dass die Lungen von Fledermäusen kollabieren. Die Planer der Anlagen :fürchten diese Luftdruckändenmgen im Takt von etwa einer Sekunde sehr, denn sie können infolge der erzeugten Wechselbewegungen die Flügel beim nachfolgenden Windrad die Flugel vorzeitig schadigen. Deshalb halten die Planer bei Anlagen heutiger Größe innerhalb des Windparks zwischen den einzelnen Windrädern einen Sicherheitsabstand von 900 Metern ein. Aber die Anwohner sollen ab 1000 Meter schon nichts mehr spüren??? Ich habe vor ca 5 Jahren Windkraft auch für eine gute Art der emissionsarmen Energieerzeugung gehalten. Damals war ich aber nur einem Narrativ gefolgt. Inzwischen habe ich mich mit den meisten Aspekten von Windkraft beschäftigt und musste erkennen wie falsch ich lag. Standorte für WEA zu finden in einem so dicht besiedelten		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Land wie Deutschland ist kaum möglich. Und wir haben schon viel -zu vi€le davon mit all€Jl Auswirkungen auf Mikroklima, globalem Klima, Artenschutz, Wasserversorgung und Gesundheit.. Dieser Wahn muss aufhören!!! Es mag Betreiber, Unternehmen und Politiker geben, die einen Profit aus dem Vorhaben ziehen. Wir, das Land und die Menschen die hier leben werden einen hohen Preis dafür zahlen müssen. Mit Verlust unsrer Gesundheit, Verlust unsrer wunderschönen Natur, Verlust unsrer Landwirtschaft und Verlust von unserem Heim, in dem wir dachten unsre Kinder großwerden lassen zu können. Nehmen Sie doch den Zirkel und umkreisen Sie nur 10 km, nur 5 km um den Altdorfer Wald. Welche Dörfer finden wir in einem Radius von 10 km? Bergatsreute, Waldburg, Hannober, 'Schlier, Wetiisreute, Vogt, Rotenbach, Wolfegg, Bad Waldsee u.a Heute habe ich einen WK Befürworter sagen hören: das Rad dreht sich doch da oben, unten bleibt alles beim Alten. Das stört nicht. Ja, kann man den so dumm sein? Glauben sie wirklich, daß ein Bussard sich sein zuhause baut in einem Wald, der so schallbelastet ist, daß ihm zwar nrcht die Lunge platzt wie bei der Fledermau"S, ahet sein ganzer Körper -sagt: hau hier ab. Was ist mit den Insekten, den Bienen, die wir so dringend in der Landwirtschaft brauchen? Nur allein die Gefahren der Infraschallbelastung sollte ausreichen vom der größten Windkraftanlage in BW abzusehen. Fragen: 1. können die Betreiber/ Planer garantieren, daß diese gesundheitlichen Schäden bei Mensch und Tier nicht auftreten? Wurde da die Studienlage beachtet= 2. und wenn doch Schäden auftreten, wer haftet und bis zu welcher Höhe? 3. wenn die Menschen die 1-5 km von den Anlagen entfernt wohnen, aus oben genannten Gründen ihre Immobilien verkaufen und verlassen müssen, wer haftet dann und wer bezahlt den Werteverlust dem Immobilien im Umkreis von WEA erliegen ? Mit fV. ri;u/ em Gruß und in Erwartung von Antworten t;JOcfl (1) Dr. med. Ursula Bellut-Staeck, Epoch Times, 24.2.2024, Infraschall ist „eine riesige, bisher unerkannte Gefahr für die gesamte Biodiversität" (2) Studien an der Berliner Charite3 {3) Roos w, Valtl Clt: Infraschall aT1s technischen Anlägen-wissenschaftliche Grunälagen rur äie Bewertung gesundheitlicher Risiken. Arbeitsmed Sozialmed Umweltmed (ASU) 2021: 56: 420-430. Antworten aufLesermeinungen inASU 2021; 56: 719-725, undASU 2022: 57:53-61. (4) Castelo Branco, N., Alves-Pereira, M., Pimenta, A. and Ferreira, J. (2015) Low Frequency Noise- Induced Pathology: Contributions Provided by the Portuguese Wind Turbine Case. http:Hducs.wim:l:watch:orgffiurorroise20l 5-::.000602.pdf (5) Robert-Koch Institut/ RKI Sundesgesundheitsbl - Gesundheitsforsch -Gesundheitsschutz 1öö7 • 50:1581-1589 nöl 10.1007/s00103-007-0407-3 Online publiziert: 30. November 2007 © Springer Medizin Verlag 2007 (6) ASU .asu-arbeitsm		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		edizin.com/wissenschaft:/wissenschaftliche-grundlagen-fuer-eine-bewertung-gesundheitlicher-risiken-infraschall Alternative Studien wären (2) Referenzen Roos w, Vahl Ch: Infraschall aüs technisdi.en Afilägen..:wissenscbaftliche Gründlägen für die Bewertung gesundheitlicher Risiken. Arbeitsmed Sozialmed Umweltmed (ASU) 2021; 56: 420-430. Antworten aufLesermeinungen in ASU 2021; 56: 719-725, und ASU 2022; 57:53-61. 2) Pilger C, Ceranna L: The influence of periodic wind turbine noise on infrasound array measurements. J. Sound Vib. 2017; 388: 188-200, https://doi.org/10.1016/j.jsv.2016.10.027 sowie Replik in J. Sound Vib. 2-021, https;//doi.org/10,1016/j.js .2021.116310. 3) Weichenberger M, Bauer M, Kühler R, et al.: Altered cortical and subcortical connectivity due to infrasound administered near the hearing threshold - Evidence from fMRI PLOS one 2017; 12: e0l 744201. https://doi.org/10.1371/journal,pone,0174420 4) Paller C: Exploring the association between proximity to industrial wind turbines and self-reported health outcomes in Ontario, Canada. MSc Thesis Univ. Waterloo, 2014. 5) Palmer WKG: Why wind turbine sounds are annoying, and why it matters. Global Environ Health Safety 2017; 1: 12-17. 6) Kudella P: TremAc-Schlussbericht, Version Juni 2020. Objektive Kriterien zu Erschütttnmgs:. und Schallemission-en durch Wintl-en-ergieanlagen im Binn-enland. Verbundprojekt des BMWi. 7) Maijala et al.: Infrasound Does Not Explain Symptoms Related to Wind Turbines, _ Publications of the Government's analysis, assessment and research activities 2020:34 8) Lärmwirkungen von Infraschallimmissionen, UBA 163/2020		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03245	8229	Widerspruch gegen den Windpark im Altdorfer Wald Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit widerspreche ich nachdrücklich gegen die Errichtung des Windparks! Hier handelt es sich ganz offensichtlich um ein ideologisch gesteuertes Projekt mit einem Gewinnversprechen für Kapitalanleger der Finanzwirtschaft. Bislang wurden folgende Fragen nicht, oder nur unzureichend, beantwortet: 1. Wer sind namentlich die Investoren, woher kommt das Kapital für den Windpark und wieviel (in %) kommt überhaupt aus Deutschland? 2. Woher kommen die Grundmaterialien, die es definitiv nicht in Deutschland gibt, und wo werden die einzelnen Elemente für die Anlagen hergestellt? 3. Wie sollen die gewaltigen Anlagenteile auf den engen und nicht belastbaren Straßen unserer Region antransportiert werden und wie soll der Schwerlastverkehr in dieser unübersichtlich gewaltigen Masse über viele Jahre geregelt sein, sodaß die Infrastruktur für die Lokalbevölkerung überhaupt noch benutzbar ist? 4. Man sagt uns, die Fundamente für die WKA sind lediglich 5 Meter tief. Wer schon mal einen Zaunpfosten von 2wei Metern Länge aufgestellt hat, weiß; daß ein Fundament mit einer Tiefe. von Sem	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Tiefe völlig unzureichend ist, daß Anlagen mit einer Gesamthöhe von 300 Meter, zudem in dem losen Kiesuntergrund, mindestens 30m Meter betragen muß! In jedem Fall wird hier an unserem Trinkwasserursprung herumgedoktert; Wer steht mit seinem Namen dafür ein und wer wird zur Verantwortung gezogen, wenn das Experiment mißlingt und unsere Quellen versiegen? 5. In absehbarer Zeit (Nach einer Laufzeit von rnd. 20 Jahren) werden die Anlagen nicht mehr nachgerüstet und repariert, sondern müssen abgebaut werden: Wer wird diesen Aufwand bezahlen und wer wird die tausenden Tonnen von Stahlbeton jemals entfernen können? 6. Aus Erfahrung weiß man, daß eine Anlage pro Jahr durch Abrieb etwa 60 kg Mikroplastik verliert und gleichmäßig in der sie umgebenden Natur verteil, wo es im laufe der Zeit im Grundwasser versickert. Bei der Vielzahl von Anlagen handelt es sich hier um viele Tonnen, die im Wald verteilt werden. Alle haben es doch wichtig mit dem Naturschutz, wer kann diesen Umstand mit seinem Namen verantworten? 7. Alle Gutachten zum Thema Infraschall werden ignoriert: wer trägt die Verantwortung, wenn zukünftig Menschen im Einflussbereich der Anlagen erkranken und dieser Umstand dem Windpark zuzurechnen ist? 8. Der Altdorfer Wald, unser Naherholungsgebiet, wird zunächst für Jahre durch die Baumaßnahmen unbegehbar sein und anschliessend unbegehbar durch den Betrieb der Anlagen (speziell durch Eisschlag im Winter). Da es in unserer Region keinen vergleichbaren Wald mit Erholungswert gibt, wird uns die Möglichkeit, uns im Wald zu erholen nachhaltig genommen: Wer kann das entscheiden und wer verantwortet das? 9. In vielen Ländern Europas {Schweden, Frankreich, Griechenland, etc.) reagiert man bereits auch die schlechten Erfahrungen mit Windrädern und verbietet den weiteren Betrieb und die Neuerrichtung von Windkraftanlagen und beschliesst den umgehenden Rückbau der bereits errichteten Anlagen: Wieso wird das in Deutschland als Teil Europas und der EU ignoriert? Wer besteht darauf, diesen Umstand zu ignorieren und dort weiterzumachen, wo andere aus purer Vernunft zurückrudern?! 10. Windenergie wird so gewonnen, daß man dem Wind seine Energie nimmt. Das bedeutet, daß man in der Region das Klima nachhaltig stört, was sich in geringeren Niederschlägen äußert und einer höheren Umgebungstemperatur. Das bedeutet, daß unsere jetzt noch satte Region austrocknen wird: Dies kann man in anderen Gebieten (Nord-/Mitteldeutschland), wo schon seit geraumer Zeit Windparks in ähnlich großem Umfang betrieben werden, gut beobachten! Wird man diesen Umstand dann nonchalant dem Klimawandel zuschreiben? 11. Der Windpark soll in der Einflugschneise des Flughafens Friedrichshafen entstehen. Die Bauhöhe der Anlagen ist nah dran am Korridor der einfliegenden Maschinen: Wer übernimmt die Verantwortung für zukünftige	(Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kollisionen im Luftraum über dem Windpark?! 12. Optisch werden die zahlreichenden rot-blinkenden lichter zur Warnung des Flugverkehrs den Nachthimmel und die Wahrnehmung störend dominieren. Man sagt uns, daß die Anlagen mit Sensoren ausgestattet sind, die bei Annäherung die Lichter einschalten und später dann wieder ausschalten. Dies ist im Einflugbereich eines stark frequentierten Flughafens mit hohen Sicherheitsstandards natürlich grober Unfug! Wer will das verantworten? 13. Wer kann es verantworten, daß Unmengen von Vögeln und Insekten im Einflußbereich der Rotorblätter geschreddert werden und wieso ist das Organisationen wie den Grünen oder NABU völlig egal, die gleichzeitig wegen jedem gefährdeten Juchtenkäfer große Projekte stillegen?! 14. Unsere Region ist stark vom Tourismus abhängig: Menschen kommen aus industrieverseuchten Gebieten und suchen in unserer harmonischen Umgebung Erholung. Da sie nicht selten vor den „eigenen" Windparks fliehen, lst zu erwarten, daß unsere Betriebe, die stark vom Tourismus abhängig sind, starke Einkommenseinbußen haben werden! Dürfen Diese und vor allem deren schon jetzt minderbezahlten Mitarbeiter dann in den Genuß des Bürgergeldes kommen?! 15. Wie soll der erzeugte Flatterstrom denn überhaupt ins Netz eingespeist werden, wenn schon jetzt die Infrastruktur der bestehenden Anlagen völlig unzureichend ist? 16. Uns wird versprochen, daß der Windpark ohne Weiteres ausreicht, um sogar die Vogter Aluminiumfabrik STEP-G zu betriben! Wie stellt man sich vor, wie das bei Windstille funktionieren soll? Wie viele Windräder wären nötig um die Schmelzöfen der Firma zu betreiben? 17. Eine nachhaltige Energiepolitik würde zunächst ALLES auf ein Sparverhalten setzen, stattdessen wird in allen Lebensbereichen elektrifiziert: Sei es bei der Mobilität, beim Heizen, Kommunikation und seinen Rasen will auch niemand mehr eigenständig mähen. Wer ist denn bitte so naiv zu glauben, daß das alles mit der unefektiven und teuren Windkraft aufzufangen ist??? Würden die Vorteile bei Weitem überwiegen, so wäre ich gerne für den Betrieb von Windkraftanlagen, jedoch spricht alles dagegen und ich sehe, daß sich lediglich einige im Ausland sitzende Kapitalunternehmen dumm und dämlich verdienen. Den Unsinn erkenne ich auch daran, daß Befürworten aus dem lnvestorebereich und Projektleiter schamlos lügen, täuschen und betrügen! Deshalb bin ich mit aller Entschiedenheit GEGEN den Windpark im Altdorfer Wald! Sie bieten an, auf Fragenstellungen einzugehen und hinreichend zu informieren! Das nehme ich gerne in Anspruch und würde mich sehr freuen, wenn Sie meine Bedenken ausräumen und ich mich auf eine schöne. Neue Welt freuen dürfte!!! Ich wünsche Ihnen schon jetzt ein frohes Osterfest und verbleibe mit den besten Grüßen,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03246	3408	Widerspruch gegen den Windpark im Altdorfer Wald Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit widerspreche ich nachdrücklich der Errichtung des Windparks! Hier handelt es sich ganz offensichtlich um ein ideologisch gesteuertes Projekt mit einem Gewinnversprechen für Kapitalanleger der Finanzwirtschaft. Bislang wurden folgende Fragen nicht, oder nur unzureichend, beantwortet: 1. Wer sind namentlich die Investoren, woher kommt das Kapital für den Windpark und wieviel (in%} kommt überhaupt aus Deutschland? 2. Woher kommen die Grundmaterialien, die es definitiv nicht in Deutschland gibt, und wo werden die einzelnen Elemente für die Anlagen hergestellt? 3. Wie sollen die gewaltigen Anlagenteile auf den engen und nicht belastbaren Straßen unserer Region antransportiert werden und wie soll der Schwerlastverkehr in dieser unübersichtlich gewaltigen Masse über viele Jahre geregelt sein, sodass die Infrastruktur für die Lokalbevölkerung überhaupt noch benutzbar ist? 4. Man sagt uns, die Fundamente für die WKA sind lediglich 5 Meter tief. Wer schon mal einen Zaunpfosten von zwei Metern Länge aufgestellt hat, weiß, dass ein Fundament mit einer Tiefe von Sem Tiefe völlig unzureichend ist, dass Anlagen mit einer Gesamthöhe von 300 Meter, zudem in dem losen Kiesuntergrund, mindestens 30m Meter betragen muss! In jedem Fall wird hier an unserem Trinkwasserursprung herumgedoktert; wer steht mit seinem Namen dafür ein und wer wird zur Verantwortung gezogen, wenn das Experiment misslingt und unsere Quellen versiegen? 5. In absehbarer Zeit (nach einer Laufzeit von rund 20 Jahren) werden die Anlagen nicht mehr nachgerüstet und repariert, sondern müssen abgebaut werden: Wer wird diesen Aufwand bezahlen und wer wird die tausenden Tonnen von Stahlbeton jemals entfernen können? 6. Aus Erfahrung weiß man, dass eine Anlage pro Jahr durch Abrieb etwa 60 kg Mikroplastik verliert und gleichmäßig in der sie umgebenden Natur verteil, wo es im laufe der Zeit im Grundwasser versickert. Bei der Vielzahl von Anlagen handelt es sich hier um viele Tonnen, die im Wald verteilt werden. Alle haben es doch wichtig mit dem Naturschutz, wer kann diesen Umstand mit seinem Namen verantworten? 7. Alle Gutachten zum Thema Infraschall werden ignoriert: wer trägt die Verantwortung, wenn zukünftig Menschen im Einflussbereich der Anlagen erkranken und dieser Umstand dem Windpark zuzurechnen ist? 8. Der Altdorfer Wald, unser Naherholungsgebiet, wird zunächst für Jahre durch die Baumaßnahmen unbegehbar sein und anschließend unbegehbar durch den Betrieb der Anlagen (speziell durch Eisschlag im Winter). Da es in unserer Region keinen vergleichbaren Wald mit Erholungswert gibt, wird uns die Möglichkeit, uns im Wald zu erholen nachhaltig genommen: Wer kann das entscheiden und wer verantwortet das? 9. In vielen Ländern Europas	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.03245 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		{Schweden, Frankreich, Griechenland, etc.) reagiert man bereits auch die schlechten Erfahrungen mit Windrädern und verbietet den weiteren Betrieb und die Neuerrichtung von Windkraftanlagen und beschließt den umgehenden Rückbau der bereits errichteten Anlagen: Wieso wird das in Deutschland als Teil Europas und der EU ignoriert? Wer besteht darauf, diesen Umstand zu ignorieren und dort weiterzumachen, wo andere aus purer Vernunft zurückrudern?! 10. Windenergie wird so gewonnen, dass man dem Wind seine Energie nimmt. Das bedeutet, dass man in der Region das Klima nachhaltig stört, was sich in geringeren Niederschlägen äußert und einer höheren Umgebungstemperatur. Das bedeutet, dass unsere jetzt noch satte Region austrocknen wird: Dies kann man in anderen Gebieten (Nord-/Mitteldeutschland), wo schon seit geraumer Zeit Windparks in ähnlich großem Umfang betrieben werden, gut beobachten! Wird man diesen Umstand dann nonchalant dem Klimawandel zuschreiben? 11. Der Windpark soll in der Einflugschneise des Flughafens Friedrichshafen entstehen. Die; Bauhöhe der Anlagen ist nah dran am Korridor der einfliegenden Maschinen: Wer übernimmt die Verantwortung für zukünftige Kollisionen im Luftraum über dem Windpark?! 12. Optisch werden die zahlreichenden rot-blinkenden Lichter zur Warnung des Flugverkehrs den Nachthimmel und die Wahrnehmung störend dominieren. Man sagt uns, das die Anlagen mit Sensoren ausgestattet sind, die bei Annäherung die Lichter einschalten und später dann wieder ausschalten. Dies ist im Einflugbereich eines stark frequentierten Flughafens mit hohen Sicherheitsstandards natürlich grober Unfug! Wer will das verantworten? 13. Wer kann es verantworten, dass Unmengen von Vögeln und Insekten im Einflussbereich der Rotorblätter geschreddert werden und wieso ist das Organisationen wie den Grünen oder NABU völlig egal, die gleichzeitig wegen jedem gefährdeten Juchtenkäfer große Projekte stilllegen?! 14. Unsere Region ist stark vom Tourismus abhängig: Menschen kommen aus industrieverseuchten Gebieten und suchen in unserer harmonischen Umgebung Erholung. Da sie nicht selten vor den „eigenen" Windparks fliehen, ist zu erwarten, dass unsere Betriebe, die stark vom Tourismus abhängig sind, starke Einkommenseinbußen haben werden! Dürfen Diese und vor allem deren schon jetzt minderbezahlten Mitarbeiter dann in den Genuss des Bürgergeldes kommen?! 15. Wie soll der erzeugte Flatterstrom denn überhaupt ins Netz eingespeist werden, wenn schon jetzt die Infrastruktur der bestehenden Anlagen völlig unzureichend ist? 16. Uns wird versprochen, dass der Windpark ohne Weiteres ausreicht, um sogar die Vogter Aluminiumfabrik STEP-G zu betreiben! Wie stellt man sich vor, wie das bei Windstille funktionieren soll? Wie viele Windräder wären nötig um die Schmelzöfen der Firma zu		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		betreiben? 17. Eine nachhaltige Energiepolitik würde zunächst ALLES auf ein Sparverhalten setzen, stattdessen wird in allen Lebensbereichen elektrifiziert: Sei es bei der Mobilität, beim Heizen, Kommunikation und seinen Rasen will auch niemand mehr eigenständig mähen. Wer ist denn bitte so naiv zu glauben, dass das alles mit der uneffektiven und teuren Windkraft aufzufangen ist? Würden die Vorteile bei Weitem überwiegen, so wäre ich gerne für den Betrieb von Windkraftanlagen, jedoch spricht alles dagegen und ich sehe, dass sich lediglich einige im Ausland sitzende Kapitalunternehmen dumm und dämlich verdienen. Den Unsinn erkenne ich auch daran, dass Befürworten aus dem Investorenbereich und Projektleiter schamlos lügen, täuschen und betrügen! Deshalb bin ich mit aller Entschiedenheit GEGEN den Windpark im Altdorfer Wald! Sie bieten an, auf Fragenstellungen einzugehen und hinreichend zu informieren! Das nehme ich gerne in Anspruch und würde mich sehr freuen, wenn Sie meine Bedenken ausräumen und ich mich auf eine schöne. Neue Welt freuen dürfte! Ich wünsche Ihnen schon jetzt ein frohes Osterfest und verbleibe mit den besten Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03247	8230	Einwendung zum Teilregionalplan Energie (Windkraft) Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit nehme ich mein Recht als Bürger wahr, Einwendungen zu der Planung des Windparks im Altdorfer Wald zu äußern. Ich fordere Sie auf: • Stoppen Sie die Zerstörung der heimatlichen Naturlandschaft mit Fauna und Flora! • die Naturlandschaft für kommende Generationen zu schützen! • die regionale Wirtschaft zu schützen! Es ist mir unverständlich, dass sie Umwelt- und Naturschutz komplett ignorieren. Die Installierung von Windkraftanlagen widerspricht jeder Vernunft. Seriös erhobene Daten und nachvollziehbaren Bedenken werden von ihnen bei Seite geschoben. Dabei möchte ich folgende konkrete Einwendungen vorbringen: Größe und Anzahl der Windkraftanlagen in einem schützenswerten Naturraum, damit verbunden: 1. Wegebau: Es entsteht eine immense Belastung von Menschen und Natur. Menschen und Tiere im Wald sind einer erhöhten und unnötigen Gefahr durch den Verkehr ausgesetzt. Auch jetzt schon gibt es Mitarbeiter bei ForstBW, die die Wege im Altdorfer Wald als Rennstrecke benutzen. Wenn man den Berechnungen von Werner Haller (https:/h,vvvw.voutube.com/watch?v=pCOWHrX6eGM) folgt, dann werden mindestens 47000 LKW-Fahrten für die komplette Anlage nötig. Steht diese Umweltbelastung im Verhältnis zu dem Nutzen der Anlagen? Hierzu erwarte ich eine verlässliche dokumentierte Berechnung. 2. Belastung durch die Baumaßnahmen: Durch die Baumaßnahmen Rodungen, Wegebau und Aufbau der Anlagen kommt es zu extremen Belastungen der Natur und der Umwelt. Es	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wird nicht erklärt, wie die Baufahrzeuge auf einem Waldweg sicher fahren können. Im Umkehrschluss vermute ich, dass ein festes Straßennetz (asphaltiert o. ä.) aufgebaut wird. Wie wird sichergestellt, dass es nicht zu einer erhöhten Verletzungsgefahr für Tiere kommt? Weiterhin ist es bei ähnlichen Baumaßnahmen durch erhöhten Baulastverkehr (in dem Fall ein AKW) zu erhöhten Krebserkrankungen (Leukämie) bei Kindern gekommen. Was werden Sie unternehmen, um diese Gefahr für unsere nächsten Generationen zu vermeiden? 3. Flächenversiegelung und Eingriff in die Oberflächenwasserversickerung: Durch den Eingriff wird es zu einer Bodenerosion kommen, die einen irreversiblen Schaden am Wald darstellt. Weiterhin fehlt mir der Hinweis über welche Flächen bei der Flächenversiegelung zu rechnen ist. Ist diese Flächenversiegelung mit dem Umweltschutz vereinbar? Wie wird gewährleistet, dass die Trinkwasserqualität in dem Gebiet der Baumaßnahmen dauerhaft erhalten bleibt. 4. Schallemissionen: Die Schallemissionen durch ein Windrad sind so hoch, dass es zu Schäden für die Mensch und Natur kommen wird. Das Artensterben wird zunehmen und die Menschen werden die Region meiden. Das ist vermutlich gewollt. Welche Auflagen hat der Betreiber die Emission auf ein erträgliches Maß zu senken? 5. Gefährdung des Trinkwassers durch Mikroplastik, Carbonfaserabrieb, Müll und z.B. Schmierstoffe: Jedes Windrad hat Abrieb - dieser Abrieb wird in den Boden eingetragen und wird das Trinkwasser auf Dauer verunreinigen (s. Wissenschaftlichem Dienst des Bundestags WO 8 - 3000 - 077/20 (8. Dezember 2020)). Es führt zu einer Belastung der Atemluft für Spaziergänger, Fahrradfahrer und Tiere durch Carbonfasern. Trinkwasserquellen sind in Zukunft nicht mehr so einfach nutzbar. Besteht hier ein erhöhtes Krebsrisiko? Was wird unternommen, um die Emissionen zu verhindern? Wie stehen die Emissionen in Einklang mit dem aktuellen Bundesemissionsgesetz? 6. Gefährdung von Vögeln und Insekten durch Windkraftanlagen: Mir stellt sich die Frage, ob die Flächen so ausgesucht wurden, dass der Artenschutz gewährleistet bleibt. Gibt es dazu ein aussagekräftiges Gutachten? Wo kann dieses eingesehen werden? Laut BfN sollten einige Landschaftsarten grundsätzlich von Windrädern freigehalten werden: • naturnahe Wälder mit altem Baumbestand, • bestimmte Schutzgebiete (Natura-2000-Gebiete, Naturschutzgebiete, National parke, Nationale Naturmonumente, Kern- und Pflegezonen von Biosphärenreservaten), • Schutzzonen um bekannte Vogelhorste, • gesetzlich geschützte Biotope, • Flusstäler und Wiesen, die Nahrungs- und Bruthabitate für Wiesenbrüter darstellen, • Zugkorridore von Vögeln und Fledermäusen (z,:vischen Brut- und Nahrungsplätzen und zwischen Winter- und Sommerquartier). Mir scheint, dass die oben genannten	Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Punkte des BtN alle für den Altdorfer Wald gelten. Können Sie sicherstellen, dass diese Forderungen des BfN dauerhaft vollständig erfüllt sind? 7. Schädlicher Einfluss der Windräder auf das lokale Klima: Die Windräder entziehen dem Wind Energie. Das führt zu einer Abschwächung des Windes im Leebereich der Windräder und damit zu einer Abschwächung des Luftaustausches. Das wird zu klimatischen Veränderungen führen. Dies ist ein massiver Nachteil für Anwohner, Fauna und Flora und Besucher der Region. Wie wird sichergestellt, dass es nicht zu den Folgen kommen wird? 8. Gefährdung und Degradierung der Tourismusregion: Die Region ist als Freizeit und Urlaubsregion ein Begriff. Ist es gewollt, dass die Gäste die Region meiden und die Wirtschaft unter einem Schildbürgerstreich zusammenbricht? Hier erwarte ich eine Lösung, wie dieses Szenario vermieden wird. 9. Planungsfehler durch fehlerhaften Windatlas: Grundlage für die Anlagen ist ein falscher Windatlas Baden-Württemberg 2019, was von Wissenschaftlern bewiesen wurde. (,,Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 im Realitätscheck", Detlef Ahlborn, Jörg Saur, Michael Thorwart). Ich bitte dies zu prüfen und zu korrigieren. 10. Wirtschaftlichkeit des Projekts: Wie wird sichergestellt, dass das Projekt, falls es zur Ausführung kommt, auch wirtschaftlich ist? Sind die Investoren verpflichtet ihre Zahlen offen zu legen? Was passiert, wenn die Zahlen (z.B. Termintreue und Leistung der Anlage) nicht erreicht werden? Meine persönliche Meinung dazu ist, dass hier einige wenige profitieren zu Lasten der Allgemeinheit. Umweltschutz, Trinkwasserschutz, Artenschutz und die Interessen der regionalen Bevölkerung bleiben auf der Strecke. Ich kann mich des Gefühls nicht erwehren, dass hier Subvention und Steuergelder zum Schaden der Allgemeinheit abgegriffen werden sollen. Ich erwarte von Ihnen eine schriftliche Stellungnahme zu den genannten Punkten.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03248	3409	Einwendung zum Teilregionafplan Energie (Windkraft) Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit nehme ich mein Recht als Bürger wahr, Einwendungen zu der Planung des Windparks im Altdorfer Wald zu äußern. Ich fordere Sie auf: • Stoppen Sie die Zerstörung der heimatlichen Naturlandschaft mit Fauna und Flora! • die Naturlandschaft für kommende Generationen zu schützen! • die regionale Wirtschaft zu schützen! Es ist mir unverständlich, dass sie Umwelt- und Naturschutz komplett ignorieren. Die Installierung von Windkraftanlagen widerspricht jeder Vernunft. Seriös erhobene Daten und nachvollziehbaren Bedenken werden von ihnen bei Seite geschoben. Dabei möchte ich folgende konkrete Einwendungen vorbringen: Größe und Anzahl der Windkraftanlagen in einem schützenswerten Naturraum, damit verbunden: 1. Wegebau: Es entsteht eine immense Belastung von Menschen und Natur. Menschen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03247 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und Tiere im Wald sind einer erhöhten und unnötigen Gefahr durch den Verkehr ausgesetzt. Auch jetzt schon gibt es Mitarbeiter bei ForstBW, die die Wege im Altdorfer Wald als Rennstrecke benutzen. Wenn man den Berechnungen von Werner Haller (https:il\-V\VW.voutube.com/watch?\=pCOWHrX6eGM) folgt, dann werden mindestens 47000 LKW-Fahrten für die komplette Anlage nötig. Steht diese Umweltbelastung im Verhältnis zu dem Nutzen der Anlagen? Hier wird es erfahrungsgemäß zu weiteren Schäden durch dem LKW-Verkehr an Fauna und Flora kommen. Wer wird die Schäden beheben? Ist es möglichen den Wald in der Bauzeit als Erholungsgebiet sicher zu nutzen? Oder müssen wir uns als Anwohner ein anders Naherholungsgebiet suchen. 2. Belastung durch die Baumaßnahmen: Durch die Baumaßnahmen Rodungen, Wegebau und Aufbau der Anlagen kommt es zu extremen Belastungen der Natur und der Umwelt. Es wird nicht erklärt, wie die Baufahrzeuge auf einem Waldweg sicher fahren können. Im Umkehrschluss vermute ich, dass ein festes Straßennetz (asphaltiert o. ä.) aufgebaut wird. Es wird zu einer erhöhten Verletzungsgefahr für Tiere des Waldes kommt. Sind Sie sich dieser Verantwortung gegenüber der Fauna und Flora bewusst? Weiterhin ist es bei ähnlichen Baumaßnahmen durch erhöhten Baulastverkehr (in dem Fall ein AKW) zu erhöhten Krebserkrankungen (Leukämie) bei Kindern gekommen. Was werden Sie unternehmen, um diese Gefahr für unsere nächsten Generationen zu vermeiden? 3. Flächenversiegelung und Eingriff in die Oberflächenwasserversickerung: Durch den Eingriff wird es zu einer Bodenerosion kommen, die einen irreversiblen Schaden am Wald darstellt. Weiterhin fehlt mir der Hinweis über welche Flächen bei der Flächenversiegelung zu rechnen ist. Ist diese Flächenversiegelung mit dem Umweltschutz vereinbar? Wie wird gewährleistet, dass die Trinkwasserqualität in dem Gebiet der Baumaßnahmen dauerhaft erhalten bleibt. 4. Schallemissionen: Die Schallemissionen durch ein Windrad sind so hoch, dass es zu Schäden für die Mensch und Natur kommen wird. Das Artensterben wird zunehmen und die Menschen werden die Region meiden. Das ist vermutlich gewollt. Gibt es Auflagen die Emission auf ein erträgliches Maß zu senken? Wie lauten die Auflagen? Wir regiert die aufsichtführenden Behörde, wenn der Betreiber sich über die Auflagen hinwegsetzt? 5. Gefährdung des Trinkwassers durch Mikroplastik, Carbonfaserabrieb, Müll und z.B. Schmierstoffe: Jedes Windrad hat Abrieb - dieser Abrieb wird in den Boden eingetragen und wird das Trinkwasser auf Dauer verunreinigen (s. Wissenschaftlichem Dienst des Bundestags WD 8 - 3000 - 077/20 (8. Dezember 2020)). Es führt zu einer Belastung der Atemluft für Spaziergänger, Fahrradfahrer und Tiere durch Carbonfasern.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Trinkwasserquellen sind in Zukunft nicht mehr so einfach nutzbar. Besteht hier ein erhöhtes Krebsrisiko? Was wird unternommen, um die Emissionen zu verhindern? Wie stehen die Emissionen in Einklang mit dem aktuellen Bundesemissionsgesetz? 6. Gefährdung von Vögeln und Insekten durch Windkraftanlagen: Mir stellt sich die Frage, ob die Flächen so ausgesucht wurden, dass der Artenschutz gewährleistet bleibt. Gibt es dazu ein aussagekräftiges Gutachten? Wo kann dieses eingesehen werden? Laut BfN sollten einige Landschaftsarten grundsätzlich von Windrädern freigehalten werden: • naturnahe Wälder mit altem Baumbestand, • bestimmte Schutzgebiete (Natura-2000-Gebiete, Naturschutzgebiete, Nationalparke, Nationale Naturmonumente, Kern- und Pflegezonen von Biosphärenreservaten), • Schutzzonen um bekannte Vogelhorste, • gesetzlich geschützte Biotope, • Flusstäler und Wiesen, die Nahrungs- und Bruthabitate für Wiesenbrüter darstellen, • Zugkorridore von Vögeln und Fledermäusen (zwischen Brut- und Nahrungsplätzen und zwischen Winter- und Sommerquartier). Mir scheint, dass die oben genannten Punkte des BfN alle für den Altdorfer Wald gelten. Können Sie sicherstellen, dass diese Forderungen des BfN dauerhaft vollständig erfüllt sind? 7. Schädlicher Einfluss der Windräder auf das lokale Klima: Die Windräder entziehen dem Wind Energie. Das führt zu einer Abschwächung des Windes im Leebereich der Windräder und damit zu einer Abschwächung des Luftaustausches. Das wird zu klimatischen Veränderungen führen. Dies ist ein massiver Nachteil für Anwohner, Fauna und Flora und Besucher der Region. Wie wird sichergestellt, dass es nicht zu den Folgen kommen wird? 8. Gefährdung und Degradierung der Tourismusregion: Die Region ist als Freizeit und Urlaubsregion ein Begriff. Ist es gewollt, dass die Gäste die Region meiden und die Wirtschaft unter einem Schildbürgerstreich zusammenbricht? Hier erwarte ich eine Lösung, wie dieses Szenario vermieden wird. 9. Planungsfehler durch fehlerhaften Windatlas: Grundlage für die Anlagen ist ein falscher Windatlas Baden-Württemberg 2019, was von Wissenschaftlern bewiesen wurde. (,,Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 im Realitätscheck", Detlef Ahlborn, Jörg Saur, Michael Thorwart). Ich bitte dies zu prüfen und zu korrigieren. 10. Wirtschaftlichkeit des Projekts: Wie wird sichergestellt, dass das Projekt, falls es zur Ausführung kommt, auch wirtschaftlich ist? Sind die Investoren verpflichtet ihre Zahlen offen zu legen? Was passiert, wenn die Zahlen (z.B. Termintreue und Leistung der Anlage) nicht erreicht werden? Meine persönliche Meinung dazu ist, dass hier einige wenige profitieren zu Lasten der Allgemeinheit. Umweltschutz, Trinkwasserschutz, Artenschutz und die Interessen der regionalen Bevölkerung bleiben auf der Strecke. Ich kann mich des Gefühls		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nicht erwehren, dass hier Subvention und Steuergelder zum Schaden der Allgemeinheit abgegriffen werden sollen. Ich erwarte von Ihnen eine schriftliche Stellungnahme zu den genannten Punkten.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03249	8231	Einwendungen gegen den Teilregionalplan Energie Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erheben wir Einwendungen gegen den Teilregionalplan Energie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben. Insbesondere erheben wir gegen den Windkraftausbau im Altdorfer Wald Einwendungen. 1. Landschaftsgutachten Büro Hage Das Büro Hage hat den Waldburger Rücken und die Wolfegger Hügellandschaft untersucht und kommt in seiner Stellungnahme zu folgendem Schluss: Der Schwerpunkt des Beitrags des Gebietes für den Klimaschutz sollte auf den Möglichkeiten des Natürlichen Klimaschutzes liegen. Hiermit ist es unter Wahrung der Wertigkeit des Gebiets möglich, einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, den andere Gebiete in dieser Form nicht leisten können; sie sind jedoch gegebenenfalls besser für die Nutzung regenerativer Energien geeignet. Dieses Fazit gilt für den gesamten Altdorfer Wald, da im gesamten Gebiet FFH-Gebiete, LSG, NSG usw. bestehen! Der Altdorfer Wald ist ein zusammenhängender Naturraum, welcher für die Bedeutung unseres Klimas wichtig und essenziell notwendig ist. Eine Störung/ Bebauung ist daher auszuschließen, um den Gebietscharakter und dessen positive Funktion für die Natur und Umwelt zu erhalten. 2. Schutz des Wasservorkommens allgemein und der Quelle Weissenbronnen Wir nehmen Bezug auf die Stellungnahme vom Geologen Dr. Schad, welcher sehr dezidiert sich über den Schutz der Wasserschutzgebiete und der Quelle Weissenbronnen geäußert hat. Insbesondere die Quelle Weissenbronnen ist für das Schussental lebensnotwendig. Diese gilt es zu schützen, da aufgrund der Zunahme von Trockenheit in Zukunft die Trinkwasservorkommen noch wichtiger werden, als sie heute bereits sind. 3. Infraschall (siehe Anlage Nr. 1) Die Windenergieanlagen erzeugen Infraschall. Die Erforschung des Infraschalls ist noch nicht weit vorangekommen. Dennoch mehren sich in der Wissenschaft die Hinweise, dass die Auswirkungen auf die Natur und den Menschen negativ sind (siehe hierzu Anlage Deutsches Ärzteblatt, Jahrgang 116, Heft 6 vom 08.02.2019). Die Abstände der Anlagen zu den Wohnsiedlungen, insbesondere vom Teilort Bolanden, welcher direkt im Altdorfer Wald liegt, sind zu gering. Der Infraschall trifft die dort lebenden Menschen mit voller Wucht. Das Umweltbundesamt schließt Gesundheitsschäden durch kurz- und langfristige Exposition gegenüber Infraschall ebenfalls nicht aus. 4. Schattenschlag, Eiswurf, Gefahr durch herabfallende Rotorblätter (siehe Anlage Nr. 2) Der Altdorfer Wald liegt, von Bergatreute aus	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gesehen, im Westen und Süden. Durch den Sonnenverlauf wird es durch die sehr hohen Windkraftanlagen zu Schattenschlag kommen, der die am Süd- und Westrand von Bergatreute lebenden Menschen massiv beeinträchtigen wird. Die Abstände zu den besiedelten Gebieten, u.a. Bolanden, müssen so gewählt werden, dass Schattenschlag, Eiswurf usw. verhindert wird. Durch die übergroßen Rotoren ist ein Eiswurf bei bestimmten Wetterlagen nicht auszuschließen. Die Begehung des Erholungsgebiet Altdorfer Wald wird bei bestimmten Wetterlagen zu einer Gefahr für Erholungssuchende. In der Vergangenheit kam es immer wieder vor, dass Rotorblätter von Windkraftanlagen geschleudert wurden. Hierbei besteht Gefahr für Leib und Leben. Die Abstände zu besiedelten Gebieten, u.a. Bolanden, müssen so gewählt werden, dass es bei einem solchen Störfall nicht zu Gesundheitsbeeinträchtigen für die Bewohner kommt. Dies muss auf jeden Fall ausgeschlossen werden. 5. Generalwildwegeplan/ örtlicher Grünzug (siehe Anlage Nr. 3) Wie aus der Planung ersichtlich, sollen Windkraftanlagen auch in den örtlichen Grünzug bei Bolanden gebaut werden. Dies ist abzulehnen, da dieser Grünzug für den Tierwechsel notwendig ist und daher im Regionalplan aufgenommen wurde. Eine Bebauung würde den Tierwechsel stören. Sinngemäß gilt das auch für den Generalwildwegeplan. 6. Eintrag von Mikroplastik durch Windkraftrotoren (siehe Anlage Nr. 4) Wie der wissenschaftliche Dienst des Bundestages feststellt, tragen Rotorblätter von Windkraftanlagen zum Eintrag von Mikroplastik in die Natur bei. Der Eintrag von Mikroplastik in die Umwelt ist zu vermeiden oder zumindest zu minimieren, da die Auswirkungen auf die Gesundheit des Menschen noch nicht gänzlich erforscht sind. Mikroplastik baut sich in der Natur nicht ab und baut sich durch weiteren Eintrag immer mehr auf, wozu die Erosion der Windkraftrotorblätter weiter beitragen wird. 7. Änderung des Kleinklimas (siehe Anlage Nr. 5) Wie aus wissenschaftlichen Studien in den USA zu entnehmen ist, wird durch den Betrieb von Windkraftanlagen das Mikroklima verändert. Die bodennahen Luftschichten trocknen aus und damit die Böden. Siehe hierzu auch: Lee M. Miller, David W. Keith: Climatic Impacts of Wind Power Christine L. Archer et al.: The VERTEX field campaign: observations of near-ground ef- fects of wind turbine wakes [Miller & Keith 2018] Miller & Keith, Joule 2, 1-15 Dezember 19, 2018, 2018 Elsevier lnc.: https://doi.org/10.1016/j.joule.2018.09.009. Cristina L. Archer, Sicheng Wu, Ahmad Vasel-Be-Hagh, Joseph F. Brodie, Ruben Delgado, Alexandra St. Pe, Ste- ven Oncley & Steven Semmer (2019) The VERTEX field campaign: observations of near- ground effects of wind turbine wakes, Journal of Turbulence, 20:1, 64-92, DOI: 10.1080/14685248.2019.1572161. Die Stellungnahme enthält		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Anlagen zu den in der Stellungnahme genannten Einwendungen, die geprüft wurden.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03250	3410	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einwendungen gegen den Teilregionalplan Energie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben. Insbesondere erheben wir Einwendungen gegen den Windkraftausbau im Altdorfer Wald. 1. Landschaftsgutachten Büro Hage Das Büro Hage hat den Waldburger Rücken und die Wolfegger Hügellandschaft untersucht und kommt in seiner Stellungnahme zu folgendem Schluss: Der Schwerpunkt des Beitrags des Gebietes für den Klimaschutz sollte auf den Möglichkeiten des Natürlichen Klimaschutzes liegen. Hiermit ist es unter Wahrung der Wertigkeit des Gebiets möglich, einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, den andere Gebiete in dieser Form nicht leisten können; sie sind jedoch gegebenenfalls besser für die Nutzung regenerativer Energien geeignet. Dieses Fazit gilt für den gesamten Altdorfer Wald, da im gesamten Gebiet FFH-Gebiete, LSG, NSG usw. bestehen! Der Altdorfer Wald ist ein zusammenhängender Naturraum, welcher für die Bedeutung unseres Klimas wichtig und essenziell notwendig ist. Eine Störung/ Bebauung ist daher auszuschließen, um den Gebietscharakter und dessen positive Funktion für die Natur und Umwelt zu erhalten. 2. Schutz des Wasservorkommens allgemein und der Quelle Weissenbronnen Wir nehmen Bezug auf die Stellungnahme vom Geologen Dr. Schad, welcher sehr dezidiert sich über den Schutz der Wasserschutzgebiete und der Quelle Weissenbronnen geäußert hat. Insbesondere die Quelle Welssenbronnen ist für das Schussenta! lebensnotwendig. Diese gilt es zu schützen, da aufgrund der Zunahme von Trockenheit in Zukunft die Trinkwasservorkommen noch wichtiger werden, als sie heute bereits sind. 3. Infraschall (siehe Anlage Nr. 1) Die Windenergieanlagen erzeugen Infraschall. Die Erforschung des Infraschalls ist noch nicht weit vorangekommen. Dennoch mehren sich in der Wissenschaft die Hinweise, dass die Auswirkungen auf die Natur und den Menschen negativ sind (siehe hierzu Anlage Deutsches Ärzteblatt, Jahrgang 116, Heft 6 vom 08.02.2019). Die Abstände der Anlagen zu den Wohnsiedlungen, insbesondere vom Teilort Bolanden, welcher direkt im AltdorferWald liegt, sind zu gering. Der tnfraschall trifft die dort lebenden Menschen mit voller Wucht. Das Umweltbundesamt schließt Gesundheitsschäden durch kurz- und langfristige Exposition gegenüber Infraschall ebenfalls nicht aus. 4. Schattenschlag, Eiswurf, Gefahr durch herabfallende Rotorblätter (siehe Anlage Nr. 2) Der Altdorfer Wald liegt, von Bergatreute aus gesehen, im Westen und Süden. Durch den Sonnenverlauf wird es durch die sehr hohen Windkraftanlagen zu Schattenschlag kommen,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03249 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der die am Süd- und Westrand von Bergatreute lebenden Menschen massiv beeinträchtigen wird. Die Abstände zu den besiedelten Gebieten, u.a. Bolanden, müssen so gewählt werden, dass Schattenschlag, Eiswurf usw. verhindert wird. Durch die übergroßen Rotoren ist ein Eiswurf bei bestimmten Wetterlagen nicht auszuschließen. Die Begehung des Erholungsgebiet Altdorfer Wald wird bei bestimmten Wetterlagen zu einer Gefahr für Erholungssuchende. In der Vergangenheit kam es immer wieder vor, dass Rotorblätter von Windkraftanlagen geschleudert wurden. Hierbei besteht Gefahr für Leib und Leben. Die Abstände zu besiedelten Gebieten, u.a. Bolanden, müssen so gewählt werden, dass es bei einem solchen Störfall nicht zu Gesundheitsbeeinträchtigen für die Bewohner kommt. Dies muss auf jeden Fall ausgeschlossen werden. 5. Generalwildwegeplan/ örtlicher Grünzug (siehe Anlage Nr. 3) Wie aus der Planung ersichtlich, sollen Windkraftanlagen auch in den örtlichen Grünzug bei Bolanden gebaut werden. Dies ist abzulehnen, da dieser Grünzug für den Tierwechsel notwendig ist und daher im Regionalplan aufgenommen wurde. Eine Bebauung würdeden Tierwechsel stören. Sinngemäß gilt das auch für den Generalwildwegeplan. 6. Eintrag von Mikroplastik durch Windkraftrotoren (siehe Anlage Nr. 4) Wie der wissenschaftliche Dienst des Bundestages feststellt, tragen Rotorblätter von Windkraftanlagen zum Eintrag von Mikroplastik in die Natur bei-. Der Eintrag von Mikroplastik in die Umwelt ist zu vermeiden oder zumindest zu minimieren, da die Auswirkungen auf die Gesundheit des Menschen noch nicht gänzlich erforscht sind. Mikroplastik baut sich in der Natur nicht ab und baut sich durch weiteren Eintrag immer mehr auf, wozu die Erosion der Windkraftrotorblätter weiter beitragen wird. 7. Änderung des Kleinklimas (siehe Anlage Nr. 5) Wie aus wissenschaftlichen Studien in den USA zu entnehmen ist, wird durch den Betrieb von Windkraftanlagen das Mikroklima verändert. Die bodennahen Luftschichten trocknen aus und damit die Böden. Siehe hierzu auch: Lee M. Miller, David W. Keith: Climatic Impacts of Wind Power Christine L. Archer et al.: The VERTEX field campaign: observations of near-ground ef- fects of wind turbine wakes [Miller & Keith 2018] Miller & Keith, Joule 2, 1-15 Dezember 19, 2018, 2018 Elsevier Inc.: https://doi.org/10.1016/j.joule.2018.09.009. Cristina L. Archer, Sicheng Wu, Ahmad Vasel-Be-Hagh, Joseph F. Brodie, Ruben Delgado, Alexandra St. Pe, Steven Oncley & Steven Semmer (2019) The VERTEX field campaign: observations of near- ground effects ofwindturbine wakes, Journal ofTurbulence, 20:1, 64-92, 001: 10.1080/14685248.2019.1572161. 1t. 4h _ Roswitha Sonntag Anlage Nr. 1 MEDIZIN REPORT •11@1161 Windenergieanlagen und Infraschall Der Schall, den man nicht hört		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Infraschall erreicht das Innenohr, raubt kardialen Myozylen ihre Kraft und schlägt sich im Gehirnsca11 nieder. Nicht nur Windanlagen erzeugen Infraschall, sind aber eine höchst umstrittene Quelle dafür. Offenbar gerät das Phänomen auch deswegen aktuell in den Fokus der Wissenschaft. indparks erzemm1 Infra- ,schall - MeeresFam.chen auch. DtWJOCh bringen weht Küstenbewohner ilm als „Bu- merang der Energiewende„ in Mi,;- kredit. sondern dk Nachbam von Windenergieanlagen (1). Obwohl es zahlreiche andere Quellen von nicdrigfreqnemem Schall gibt (sie- l,e Kasten). geriet der Infraschall in den Fokus der Forsclmng. seit mau sich mit den Gesundheimisiken der Windenergieanlagen (WEA) inten- siver befaS&t. ln einem al111ellen Review der Fachzeitschrift ..Trends in Hearing-• sehen Wissenschaftler um Dr. Sin1on Carlile von der Uni- versität in Sidney und dem Srnrking Hörzentnrm in Berkeley/Kalifor- nien viele Argmnente für somati- sche Effekte \'Oll Infraschall. Sie fordem dringend wehr Smdien. 11m genauere A1magen Ober Nebeuwir- knngen Ulld mögliche Gesw1dbeit,- ruiken treffen zu kömien (:!). Viel Wind, wenig Forschung Wa, die Erforsch1mg der Ges1md- heitsri,ilren angeht. legen - nicht tlberraschend - gerade jene Ulnder wenig Ehrgeiz an deu Tag. ,lie zn den größten Windpaitbctrcib(m weltwci, iebören. Nw· eine t/f# einzige Smdle ste1icn ; der Weltmadtfilbrcr Cbi- lll 00. zwei ,.:haffle man bicizu. 1.-'fll<k m Dcm..:hlaud. Ja, dk Jnlt• t.o.-:bw Wakoo; 1Zt1fl!llß1:",kA• JWlllt auf 4ci \\elt 1,1 \\'etl ,-ansa \\'ll!dpiut '>Rhcn m Amrralicu 1111d.'cu'lttbacl dm Windparks: In kaum einem Land stehen so viele wie hier. Aber in punclo Erfor- schung der Gesunrl- heitsnsiken ist Deutschland allesan- dere als ein Vorreiter. J I Risiken von Infraschall besonders intensiv erforschenden Nationen. Die Frequenzen von lnfiMchall liegen unterhalb von 20 Hertz. er ist l'lonnalerweise für das menschliche Ohr nicht zu hören (siehe Kasten). Was die Betroffenen beschreiben. i!.I dn Pulsiereu oder ein Dmckge- fühl auf dem Trommelfell. auch auf der Bmst (4). Die Wahmelnmuig der tiefen Frequenzeu geht off.:nbar vom Hören 21m1 Fühlen über - per- zipic11 llber Mechanorezeproren. So spüren die Betroffenen auch Vibra- tionen. Erschünemngen oder ein Unsicherheitsg.efühl (5). Ob mu1 hörbar oder nicht - An- wohner in der Nähe von \VEA ma- chen Infraschall für zahlreiche ge- su11dhei11iche Probleme verantwort- lich: Erschöpfung. Schlaflosigkeit. Kopfächmerzen. Alemnot. Depres- sionen. Rhyth11111ssrörw1g.en. Übel- keit. Tinnims. Schwindel. Ohren- schmerzen. Seh- Wld Hön,tönmgeu w1d e11iche andere. Aber die Ergeb- nisse sind höch5t inkoITTistent. So zeigen Zl11ll Beispiel polysonuJOgra- fische Untersuclnmeen zum Schlaf- \"erhalten. dass so ohl hörbare als auch nicht hörbare Schallphäno- mene im Umfeld vun Windrädern keine nellJlenswerten .-\uswirlmn- gen auf		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		das Scblafverhaltc!IJ haben 161. Dk ben,,1 un- ,pczifiscbeo wu: zahl- re1chcn B.:,.:hwadru 11abcn VOJJ Anfang au A11fa» Zlll >..:,,.,., Da, Tea»I lljJJ dc:11 kllll• hcn P\ycl'l..il Pr,,r D1 li:enb J. Petrie VOil der Universität Anck- Jand in Nen,eeland hat die Frage rmtersncht. ob die Psyche ange- sichts eines \\'indrndes in der Nach- barschaf1 das Kraukheirsempfinden triggert. Nocebo-getriggerte Symptome Peuie krum zeigen. dass Negativ- illfonnalionen über Windräder \Ul- gu1e Erwammgen triggern und dies eher S}1Uptome venu-sachr als der Infraschall clbst: 2009 erschien das Buch „Wind Tlu-bine Syndrome - A nanu·a] Experimen1-- in Anslra- lien. das Iufraschall von Windnrrbi- uen für eine Reil1e voll Stönmgeu verantwortlich macht. In Petries Smdie mu-den die Länn beschwer- den über 51 Windkraftanlagen in Aus1ralieu aus 2 unterschiedlichen Zeiträumen mi1ei11a11der verglichen: Eiwnal aus 1993-2008 vor Er- scheinen des Buches. einmal von ::?009-:!013 danach. 90 °'o derjeni- gen. die sielt beschwerten. taten dies ab 2009 rn. Die Arbeit,grnppe um Petrie hat in wc:i1eren Sn1dic11 mit Placebo-In- frasehall die durch negative Erwar• llllllg halnmg beciutlussico Symp· torue UJJtersucbr und Noccb(I..Effek.- tc belegt 18. 9) Allerding, ,:rldän die Psyche Jk Beil:bwerden vemmrlicb mehr al• km lmme1 öfrer zeigen Beob:11:h- nmiie11 !l JoJ 1Wtehdll(,ibcbs1eu IJlµüCD C DIC ,bare .Embe \'Oll lnli -.:li.111 1hl \'c1glc1d1 wc„ \C !_llll 11D!ClWICht "'urdc die F.-. ob hall unlffll.llb da H hwcl- k A11 ·irtuß!cn auf cm. lnneuohr bat Die Ndfal VOG Prof Dr 'ab \ der lltwm- MEDIZIN REPORT Was ist besonders am Infraschall? Infraschall ist Sdlall unterhalb der Frequenz von 20 Hertz. Geräusche unter 20 Hertz nimmt das Ohr erst bei viel höhe- ren Schalldruckpegeln wahr als den hörbaren Schall von 20 bis 20 0000 Hertz:Je tiefer die Frequenz, desto höher muss somit der Schalkru:l<pegel (quasi die Lautstärke) sein. da- mit das Hörorgan einen Simeseindruc:k erhält Bei 8 Hertz zum Beispiel muss der SdlaUdruckpegel bei 100 Dezibel liegen. damit die Wllhmehmung=hwelleerreicht ist. (26). Die großen Wellenlängen kOnnen zu Resonanzphänomen innerhalb und außerhalb von Häusern fülven (2). Die Unterschiede in der individuellen H im lnfraschallbereich stärker ausge- prägt als im Bereich des hörbaren Schalls. Manche Menschen nehmen &her Infraschall bei hohem Scllall- druckpegel als Brummen wahr, andere nicht Niedrigfrequente KOrpelvibratio- nen können bei hohen Sdlalldruckpe- geln gefOhlt werden. Aufgrund seiner großen Wellenlän- gen von Hunderten Kilometern wird l"° fra5chall kaum von der Luftoder dem B'oclerl gedämpft und auch nichtdurch Bäume ooerGebäUde abgeschirmt- er breilet sich nahezu ver1uslfrei aus (27). Verdoppelt sidl die Entfernung, so nimmt def Schallpegel um 6 Dezibel ab (siehe Grafik).So konnten		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schallphänomene von einem Park mit 60 Windtutiinen noch in 90 Kilometer Entfernung nachgewiesen werden (28). In geräuscharmer Umgebung reagiert das Ohr sensiti- ver auf Infraschall. Ein ruhiges Zuhause kam so zum Pro- blem werden, da der hörbare Sdlall der Windturbinen durch Mauem gedämpft wird, Infraschall dagegen nicht Und wer mit dem Ohr auf dem Kissen schläft, blockiert auf dieser wie Felsen,Schutzwälle, Dargestellt Ist Infraschall von 10 Hertz mit 6irnir Wellenlänge von 34 Metern ty School of Medicine in St. Louis zeigen. dass die äußeren HaarzeJ. len der Cochlea direkt auf Ver- ändenu1gen der Tektorialruembran im Innenohr reagieren. da sie me- chanisch gekoppelt sind. Die äuße- ,en Haarzellen körnten somit durch sehr tiefe Frequenzen angeregt werden. Anders ist es bei den inne- ren Haarzellen. deren Bewegung Ober Flüssigkeit venuittelt wird (10). Da aber die äußeren Haarzel- len die Perzeptionsschwelle der in- neren Haarzellen modlllieren kön- nen. ist ein mittelbarer Eftek-Y von Infraschall auf das Hören ziuuin- dest denkbar. Parallelen zur Seekrankheit Ußfer bestimmten Bedingungen. et- wa beim endolymphatischen Hy- drops im Innenohr (Morbus Menie- re). nach Baro1rauma oder einem vergrößerten vestibularenAquaduk-Y köDDte das Ohr empfindlicher auf Infraschall reagieren. Das liefert dem kanadischen Otolaryngologen Robert V. Harrison von der Uniwr- ;,ität Toronto eine Erldanme ftlr das ..Wind Turbine Syndrom ·- (11). Dieses ist durch Symptome wie Schwindel. Übelkeit wid Nystag• mus geke11DZeicbnet. Hanison erläute11. wie bei an- sonsten symptomlosen Menschen Anomalien im Gleichgewichtsor- gan. die sielt als eine Dehiszenz im superioren (semizirk-11laren) Ves- tibularkanal im CT zeigen. Infra- schall ebenfalls zu diesen Be- schwerden führen kö11111e. Er sieht darin eine Erklänmg. ftlr die Tatsa- che. dass manche Anwolu1er von \VEA die Symptome aufweisen. an- dere jedoch nicht. .Ä.hnlich sei e bei der Seekrankheit. deren Symptome denen des ..Wind Turbine Syn- drome··auffallend älmeh1: Auch hier gibt es eine Suszeptibilität bei nur 5 bis 10 % der Be\·ölkernng. die mit starken S}lllptomen reagieren (12). Nicht nur das Ohr könnte betrof- fen sein. Sn1dien mit Ratten zeigten. dass eine Exposition von lnfi:aschall (140 Dezibel und 8 Henz) für ::? Srnnden täglich über 3 Tage hin- weg Zll Schädigi.mgen - im Sinne von veD11ehrte11 Zellapoptosen - im Hippocampns fühne. Eine Erbohmg erfolgte jedoch prompt. wie sich et- wa 48 Sn111den nach Sistieren der Beschallm1g Jlachweisen ließ (13). Wissenschaftler um Prof. Dr. Si- mone Kühn am Universitätsklini- J...1m Hamburg-Eppendorf (UKE) untersuchen die Wirkung von Infra- .schall auf das Gehin1 von Proban- den mithilfe fimk'tioneller Ma!!Jle• tresonanztomografie (tMRT) (1-1). lnfraschallsignale im Gehirn ..Ist das Gehirn in Ruhe. im soge-		

nannten .re,ting state'. gebt die Sti- mulation mit Infraschall nah an der Hörschwelle in mehreren Arealen mit Verändemngen der new:onalen A1."tivität einher-. erklfirt die Leiterin der Ai-beitsgmppe Neuronale Pla,ti- zit!it in der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie am UKE. Die- se Verändemngen finden sich erstens iw superioren temporalen Gyms für die sekundl!re Hörveracbeinmg. zweiten., in1 amerioren cinguläreu Ko1tex. der üblicherweise al..'tiv ist. we,m Kontlik-Ysituationen verarbeitet werden.. .Der cingi.11äre Konex tritt in A1."tion. wellll Zllll Beispiel ein Briefkasten nicht die üblich erwarte- te Farbe Gelb bat. sondem grtln ist- oder auch wem1 höhere Aufinerk- samkeit gefordert isr'. erkllti t Kühn. Drittens iH auch die rechte Amygda-
A266 0!:UlsctlesÄtzteblatt I Jg.1161Heft6I8-.Fe!ruar 2019 MEDIZIN REPORT la bereiligt. die für Srress- und Emo- tionweraibeinu1g wichtig ist. ..Was das allerdings bedeutet und bewirl't. ist schwer zu beuneilcu-·. betont Külm. Es i5t auch nicht ge- sagt. dass es sich stets mu negative. die Gesundheit beeinträchtigende Etfel.1e handelt. So ztigt beispiels- weise eine der Arbeiten. das5 sich unter der Einwirkung vo11 Infra- schall sogar das Arbeitsgedlichmis verbessert hat (15). Derzeit prüft die Atbeitsgruppe die lauglfütigro Etfel'te von Iu.fra- m1d Ultraschall auf das Gehirn. Ins- gesamt mussten mehr Daten er- hoben werden. fordert die Psycho- login.
Kardiomyozyten verlieren Kraft Das gilt auch ftlr die Beobachnw- gen am Herzen. die zum Beispiel die Arbeitsgruppe Infraschall an der Klinik und Poliklinik für Herz-. Tiiorax- und Gefäßchirnrgie der Universitätsmedizin in Mainz un- tersuch!. ..Uns interessiert. was die mechanische Energie des Schalls ,trut den Herzmuskelzellen macht". erklärt der Direl'tor d Klinik. Prof. Dr. med. Christian Vahl. In ihrer ersten Versuchsreihe ver- wendete die Arbeitsgruppe dcmcm-brauisierte Vorhofinyokardfa,em von 8 Patienten nach Koronarby-pass. Die Sigualtran ul.1iou war durch das Auswaschen unterbtu1-den. es blieben nur die Zellen mit ihrem kontrak-rilen Apparat. die di-rel.'t Ober Lautsprecher mit Infra- schall beschallt wurden. Es zeigte sich. dass sich die Kon- trakrionskraft der isolienen Herz-muskelpräparate um bis zu 20 °ore- duzierte - abhängig vo11 Frequenz und Schalldruckamplitude (16). Weitere Versuche mit einem Mo- dell. das der physiologischen Sima- tion nliher kommt - indirel.1e Appli- kation von Infraschall erst durch die Luft. dann durch den Köiper. schließlich am, Herz - ergaben ebenfalls eine Kraftreduktion. ...Unsere Experimente zeigten al- so. dass Infraschall eine Wu-1.-ung auf Myokardgewebe hat. Nicht mehr und nicht weniger". so Vahl. beei11trächlige11 köllllte. die mau 01 Mai.llz in weiteren Tier- rn1d Lang- zeitversuchen überprüfen will. So kÖIIJlte die Vibration. also da, Schall- signal selbst. die Iuteral1ion der bei- den kontrnl'tilen Proteine Al.1iu tu1d Myosin stören. aber

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		auch auf die me- chauosen itiveu (Kalziwu-)louenka- näle in den Myozyten eiuwirken oder die Konfomialiou etwa von kontral..-rilen Proteineu verändern. Al1dere Arbeitsgruppen kolllten ebenfalls Effel.1e von Infraschall anfRaneu-Kardiomyoz}1etl in Kul- nu· nachweisen. Offenbar geht In- fraschall-Exposition mit erhöhtem oxidativeu Stress einher (17). Wei- tere Tierexperinle11te zeigen. dass sich 1wter Infraschall die Kalzium- srröme in Kardiomyozyten hin zur Depolarisation verändern. und brin- gen Infraschall mit der Entwick11mg ei11er periva;kuläreu Fibrose a!U Herzen in Verbindung (IS. 19). Infraschall gibt es nicht erst. seif WEA gebaut werden. Es exi;tieren erstaunlich viele Quellen für derart niederfrequente Schallwellen (siehe Kas1e11). Sowohl Natmphänomene ls auch zahlreiche teclutische Au- Was erzeugt Infraschall? Natürliche Quellen von Infraschall • Erdbeben, VulkanausbrOche • Meeresbrandung,hoher Seegang • Lawinen • Starker Wind, Sturm und Gewitter • Aurora/Nordlichter • Meteoriten und Metoore Anthropogene (technische) Quellen • Industrieanlagen wie große Gasturbinen • Kompressoren, Pumpen oder Rüttfer • Wlßdenergieanlagen • Heizungs- und Klimaanlagen • Kilhlschränke. WaschlllMChinen • Verkehrsmittel (Lkw, Schiffe, Flugzeuge) • Automotoren • Starke Lautsprecher in Räumerl • Raketenstarts • Sprengungen und Explosionen • Chemische und nukleare Explosionen (das nutzt man bei den weltweit installierten Infraschall-Mess- stationen, um die Einhaltung der Vorgaben des Kem- waffenstoppabkommenszu OberprOfen) lagen tuld Maschiueu gehören dazu. Deshalb hat Infraschall in der Ar- beitsmedizin immer schon eine Rolle gespielt. Das benifft zum Beispiel Arbei- ter ans laudwi11schaftlichen Benie- beu - Traktoren uud Tral.'tor-gekop- pelte Emteniaschiuen emittieren In- fraschall-. aber auch Mitarbeiter in der Flugzeugindustrie. Arbeitsmedi- ziner aus Russland uud osteuropäi- schen Ländern haben hierzu etli- che Arbeiten publiziert (20-22). Sie thelll3tisiereu unter anderem die Schwierigkeiceu der Präveution am Arbeitsplatz. So ist beispielswei,e der individuelle Schallschutz am Ohr durch Kopfhörer nutzlos (23). Die meisten der Originalarbeiten ;iud jedoch auf Russisch oder Pol- nisch erschienen und wurden in den englischsprachigen Publikationen nicht l'ezipiert. Es fehlen valide Daten Eine deutsche Pt1blikation zur Fra- ge der Begutachnwg von Infra- schallschMeu au1 Ohr ve1weist auf die Rechtslage: In der ak.1uelku Liste der Bemfskrank11eiten von 2017 .si11d Gesm1dheitsstön111gen durch hlfraschall nicht aufgeführt worden (5). Als Grund gilt der Mangel an validen Daten (24). Offenbar lässt der derzeitige Forschm1gsstand die Schlussfolge- nmg zu. dass der 1tiederfreq11ente Infra chall durchaus auf isolier- te Präparate wirkt und sich in Verllnderuugen		

in der Bildgeb1111g niederschlägt Zumindest einige Symptome uud Beschwerden von Betroffenen ließen sich mit der Be- eiuflussung von Cochlea llllld Vesti- bularapparat erklären. Da; Umwelt- b1wdesa1111 schließe Gesuudheits- schäden durch eine l.,uz- m1d lang- fristige Exposition gegenüber In- fraschall ebeufalls nicht aus (25). Ei11e negative Erwarn111gshaln111g köwue auch eine Rolle spielen. In- 5ofem bedarf es dringend epide- miologischer Studien. die das ge- nauer w1tersuchen. Dr.med. Marl/rnl Lenzen-Schutte Maren Schenk Es gibt mehrere Arbeitshypothesen. Literatur im Internet: wie Infraschall die Mttskelkraft und damit die Ptunpleisnmg des Herzens Oueleo: 26, 27 www.aer.zleblan.de/li10619 oder über QR-Code.
A268 DeulschesArzteblatt l.1g. 116 IHeft 6I 8. Februar2l\19 MEDIZIN REPORT Zusatzmaterial Heft 612019, zu: Windenergieanlagen und Infraschall Der Schall, den man nicht hört Infraschall erreicht das Innenohr. raubt kardialen Myozyten ihre Krilft und schlägt sich im Gehimscan nieder. Nicht nur Windanlagen erzeugen Infraschall, sind aber eine höchst umstrittene Quelle dafür. Offenbar gerät da$ Phänomen auch deswegen aktuell in den Fokus der Wissenschaft.
Literatur 1. Sllller TC:Infraschall - der Bumerang der Energiewende. Homepage Deutscher Ar- beitgeberverband 27.März 2017 ht1ps1/www.deutscherameitgel)erverband. de/energiefrage/2017/2017_03_27_dav_ aktueles_energjefragehbnl 2. Ca1fäeS,OavyJL, HillmanD,etal.:An,. view olthepossible perceptual andphyoio- logical effecb of wind tutbne noi:le. Trend, inHearing 2018; 22: 1-10. 3. Fr81berg A, Sehafter C,Gimig M, et al.: Health effeds of wind twbines onhumarn, inreoidental seltings.Rasults of a scoping review. Environmen!al Research 2019; 169: 446--63. 4. ZagubienA, Wolniewicz K·Eve,ydayexpo- sire toocrupatiooal/noo-occupatiooalinfra- soondnoise in ourlife.PAN Ardiiveo of Aroustics 2016; 41 (4): 659-68. 5. Reiter R: Aus der Gutachtenpraxis:Gehor- schaden durch lnflaschaU? Laryngo-Rhino- Ologie 2018; 97:341-3. 6. Jalali L, Bigelow P, Nezhad.Ahmadi MR, et al.:Before-afterfield stooy of elfects of wind turbine noise on polyoomnographicoleep p.irameters. Noise Health 2016; 18 (83) 194-205. 7. Crichton F, Chapman S, Cundy T,Petrie K: The link belween health oomplaim, and wind : oupport fol the nooebo e,q,edaoons hypolhesis. Frontiers inN>lic Heallh 2014; 2- 220. d<X: 10.3389/fp<i>h.2014.00220. i.l. Cnchlon F, Dodd G,Schmid G, et el.: Can expeclations produce symploms from infra- sound as:,ocialed with wind turbines? Heal1h Psychol 2014; 33 (4):360-4. 9. Cric:hlon F,Dodd G, Schmid G, et al.:The power of positive and negative expectabons to inftuenoo reporled symploms and mood during exposure to wind fann 900nd.HeaJth Psychol 2014; 33 (12): 1588-92. 10. Sat!AN, Hul!ar TE:Reoponse, of the ear to low frequency sounds,

infrasoond and wind forbineo.Hear Re, 2010;268:12-21.
11. Ha!TI$011RV: On the biological plausibibty ol wind lwbine syndrome. lntemational Jour- nal of Environmenlal Heallh Research W15;25(5): - 12. Schomer PD, Erdreich J, Pamidighantam PK. et al.: Alheory to explain !!Offl8 physio- logical effeds of lhe inhasonic em<SSioos at some wind!arm sites. JAOOU8I SocAm 2015;137(3): 1356-65. 13. Zhang MY, ChenC, Xie XJ,etal.: Damage lo hlppocampu• of rats afler being exposed loinflasound.Biomed Environ Sei 2016; 29 (6): 435-42. 14. Weichenbelger M, Bauer M, Kühler R",el al.: Altered cortical and suball1ical connecti- vity due lo inhasound adminisle1ed near the hearing lreshold - Evidence from fMRI. PLOS one 2017; 12 (4): 80174420. 15. Weichenberger M, Kühler R, Bauer M, el al.: Brief btm!is of inflasound may nnprove cogn ive functioo-an fMRI!ludy. Hear Re, 2015; 328. 87-9:l. 16. Vahl CF, Ghezy A,Chaban R:Are there hannful effects caused by lhe silent noiee of infrasound produced by windparks? An ex- perimental approach. Thorac cardioY85C Surg 2018; 66 (S 01). 1-110. 17 Pei Z,Meng R, Zhuang Z,et al.:Cardiac P"" roxisome proliferalor-<1etivaladreoeptor-y ex- pression ismodulaled byoxidalive stressin aaJ!ely infrasound.<,xposedcardiomyocyfes. Cardiosvaoc Toxirol 2013; 13(4):307-15. 18. Pei Z, Zhuang Z, Xiao P, et al.: lnfluence of infrasoond exposure on the whole l-type calcium currents in rat ventricular myocyles. Cardiosvasc Toxiool 2009; 9 (2): 70-7. 19. LOUISinha A,Oliveira RMJ, Booecho G,et al.: lnfrasound indures coronary perivascu- lar fibrosi• in rats. Cardiovasc Palhol 2018; 37: 39-44. 20. Soldalov SK,Bukhtiiarov IV, Zinlun VN, el al.:Oca,pationaffymeooted lllO!bidity in aviation specialists. 1 Tr Prom Ekol 2010;9: 0. 21. Bu1anov ES:Monitori of myocardial con- traction funclion during an annual OCCllpa- fional cycle in agricultural machine opera- tors. Med Tr Prom Ekol 2003; 11:21-6. 22. Baluoov VD, Baraukov AF,Artamonove VG: Clinical and fundiooal evaluation olheallh slatus olw exposed lo inf1asoond, noiee and general vibralion. Med Tr Prorn Ekol 1998; 5: 22..fi. 23. Bilski B: Exposure lo infrasonic noose;,, agricultule. Annals of Agricultural and Envi- ronmenlal Medicine 2015; 24 (1):86--9. 24. Brusis T: From lhe Expert• Office: Hearing impairmenl due to vibration, infra900nd, ,rl- lfaS011nd and/ or bodysound? laryngorhi- noolology 2017; 96: 316-8.
25. Umwellbundesaml: Mögliche gesundheiUi- che Effekte von Windeneigieanlagen.Posi- tion November 2016: https:/.,.,,. unr,,,,lt boodesaml.delpublikationenlmoegliche- gesundheitliche-effel®-von (lelzter Zugriff am 22. Januar 2019). 26. Bayerisches Landesamt für UmwelU Bayeri- :!Ches Landesamt für Gesundheit und Le- beosmittelsichemeit Windenergieanlagen- beeinlrachtigtInfraschall die Gesundheit? (2016): https:llwww.lfu.bayem.de/buerger/ doc/uw_117_windkiaftanlagenjnfra schall gesundhe .pdf (Letzter

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Zugriff am 22. Janu- ar 2019). 27. lnfraschaH-Se en auf der Homepage der Bundesanstalt für Geowiosenschatten und Rohstoffe (BGR): https:llwww.bgr.bund.de/ DE/Themen/EJdbeben-Gefaehrduogsanaly ßen/Seismologiell(emwaffentesbtopp/Vefi fikationllnhaschall/inhaschallnode.hlml (letzter Zugriff am 22. Januar 2019). 28. Marcillo 0, Arrowsmilh S,Biom P, el al.:On infrasound generated by wind lanns and il• propagation in low-al1itude lropospheric waveguides. Joomal of Geophysical Re- 983/ch: Almospheras 2015; 120 (19): 9855-68. 29. Homepage vonAlec Salt's Lab: http://oto.wusll.edu/saltlab(letzterZugriff am l'l.Januar 2019). A4 DeotschesArzteblattlJg. 116 IHeft 6l 8. Februar1()19 Anlage Nr. 2 E-Paper I Jobs I Trauer schwäbische"' Mein Konto startseite > Regional > Region Ulm/Alb-Donau > Ulm > Windrad verliert riesiges Rotorblatt:... Abgerissen und abgestürzt Windrad verliert riesiges Rotorblatt: Auto- und Bahnverkehr betroffen 0 Scharenstetten / Lesedauer: 4 min Bei einer Windkraftanlage in der Nähe von Temmenhausen an der Autobahn 8 sind """ zwei Rotorbiätter zu sehen. (Foto: Marius Bulling/dpa) Bel Scharenstetten hat eine Windenergieanlage elnts Ihrer Rotorblätter verloren. Es gab Behinderungen sowohl aur der Bahnstrecke alsauch auf der AB. Das Ausmaß In Bildern. Veroffent!icnt 22.02.2024, 20:47 Akt:.:alisiert 23.02.2024, 19:09 Von: Thomas Heckmann. ChristophSchneider Artikel teilell: Cl 11 181 Am späten Donnerstagnachmittag ist aus noch ungeklärter Ursache ein Rotorblatt eines rund 90 Meter hohen Windrads zwischen Scharenstetten und Domstadt abgebrochen. Zwar ist das mindestens 20 Meter lange Rotorblatt auf dem Acker neben dem Windrad zum Liegen gekommen und es kam auch niemand zu Schaden. Für erhebliche Verkehrsbehinderungenhat der Vorfall aber dennoch am Donnerstagabendgesorgt. Am Freitag ist der einst frisch gepflügte Acker, auf dem die Trümmer des Rotorblattes liegen und in den es bei seiner Landung ein gut ein Mfler tiefes Loch geschlagen hat, mit Abdrücken schwerer Stiefel iibl.'rsät. Hier waren am Donnerstagabend Mitglieder des Technischen Hillswerks (THW) Blaubeuren im Einsatz. Sie leuchteten nicht nur die Unfallstelle aus, sie sammelten vor allem die Trümmerteile ein - eine schwere Arbeit auf dem durchfeuchtetenAcker. An den Einsatzstiefeln bildeten sich dicke Maisehklumpen, die jeden Schritt erschwerten. Weil die Gefahr gesehen wurde, dass bei dem starken W"md am Donnerstagabend Rotortrümmer auf der benachbarten Bahnlinie und der Autobahn 8 landen, wurde die Geschwindigkeit auf beiden Strecken stark begrenzt: Die Züge auf der einhundert Meter entfernten Bahnstrecke Ulm-Stuttgart durften nur mit rund 20 Stundenkilometern die Unfallstelle passieren. 1.:E Al<n Fieitag ist der einst frisch gepflügte Acker, auf dem di.e Trümmer des Rotorblattes liegen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und in den es bei seiner Landung ein gut ein Meter tiefes Loch geschlagen hat, mit Abdrücken schwerer Stiefel übersät. Hier waren am Donnerstagabend Mitglieder des Technischen Hilfswerks (THW) Blaubeuren im Einsatz. Sie leuchteten nicht nur die Unfallstelle aus, sie sammelten vor allem die Trümmerteile ein - eine schwere Arbeit auf dem durchfeuchteten Acker. An den Einsatzstiefeln bildeten sich dicke Matschklumpen, die jeden Schritt erschwerten. Weil die Gefahr gesehen wurde, dass bei dem starken Wind am Donnerstagabend Rotortrümmer auf der benachbarten Bahnlinie und der Autobahn 8 landen, wurde die Geschwindigkeit auf beiden Strecken stark begrenzt: Die Züge auf der einhundert Meter entfernten Bahnstrecke Ulm-Stuttgart durften nur mit rund 20 Stundenkilometern die Unfallstelle passieren. Auch auf der parallel verlaufenden A 8 wurde die zulässige Höchstgeschwindigkeit schrittweise auf bis zu 40 Stundenkilometer heruntergeregelt. In Fahrtrichtung von Merklingen nach Ulm geschah dies in Schritten von je 20 km/h. Vermutllrh durc.b d Sturn, "Woncke" wurde dl• Anlage nm 22. Februar beschädigt. (Foto: Opa/Marius BuUh>ql Die digitalen Anzeigetafeln über den Autobahnfahrspurenwarnten zunächst diffus vor einer „Gefahr", um kurz vor Scharenstetten 11Windrad beschädigt" zu melden - was viele Autofahrer an dieser Stelle eher ratlos zur Kenntnis genommen haben dürften. Erst der Blick zu den Windanlagen, die sich nur undeutlich gegen den Nachthimmel abzeichneten, offenbarte das havarierte Gerät, dessen verbliebene beiden Rotorblätter der Schwerkraft folgend nach unten hingen. Unfallstelle zieht Schaulustige an Am nächsten Tag ist die Absturzstelle mit Bauband abgegrenzt und nachdem Mitarbeiter der Betreiberfirma den Schaden begutachtet haben und weggefahren sind, entwickelt sich der Windpark an der A 8 immer mehr zu einer lokalen Sehenswürdigkeit: Immer wieder fahren Autos über die sonst verlassenen Feldwege, um nahe der havarierten Anlage zu parken. Insassen steigen aus, machen Fotos, lassen sogar Drohnen aufsteigen, um Fotos aus der Luft zu schießen. Beschädigte Wmdräder und abbrechende Flügel kommen in Deutschland immer mal wieder vor. Deutlich öfter betroffen sind jedoch Anlagen im Norden. Generell gilt: Wo es viele Windräder gibt, ereignen sich mehr Schäden. In der Regel sind, wie auch jetzt beim Bruch des Windradflügels zwischen Domstadt und Scharenstetten, starke Wind- oder Stunnböen dafür verantwortlich.So wurde Ende November ein Flügel eines Windrads in der Nähe von Pritzwalk (Brandenburg) abgerissen und hat sich anschließend in den Boden gebohrt. Die Ursache dabei war wohl ein durch Materialfehler gebrochenes Kugellager. Keine offizielle Statistik über Windradschäden Anfang Juli vergangenen Jahres ist ein Windrad im münsterländischen Kreis Borken in Nordrhein-Westfalen komplett		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		eingestürzt. Die Anlage krachte in ein Maisfeld und auf einen Feldweg. Aber auch in Baden-Württemberg gab es schon Schäden an Windrädern. Im Oktober 2022 ist an einem von zwei Windrädern bei Seckach (Neckar- Odenwald-Kreis) ein knapp 50 Meter langes Rotorblatt abgeknickt. Erneut Rotorblatt im Windpark Alfstedt abgerissen Stand: 17.102023 07:30 Uhr Im Windpark in Alfstedt bei Bremervörde ist am Wochenende erneut ein Rotorblatt einer Windkraftanlage abgebrochen. Der Wind hat Teile des Rotorblattes Ober die umliegenden Äcker verteilt. Die Feuerwehr hat über ihre Social-Media-Kanäle die Menschen in der Region aufgefordert, die Windrad-Teile liegen zu lassen. Anwohnende hatten kürzlich bereits auf Lärm hingewiesen, der bei jeder Drehung des riesigen Windrads entstehe. Der Windparkbetreiber Energiekontor aus Bremen hat nun vorsorglich alle Windräder im Windpark Alfstedt gestoppt, bis die genaue Ursache für den erneuten Unfall feststeht. vor etwa einem Jahr war im gleichen Windpark bereits ein Rotorblatt abgebrochen. Hersteller der Windkraftanlage ist General Electric. Bei dem Vorfall vor gut einem Jahr hieß es, die Rotorblätter seien möglicherweise nicht richtig montiert worden, wes-halb es zu dem Schaden kam. Windpark Alfstedt: Rotorblatt bricht ab - Gelände gesperrt (16.10.2023) Es ist bereits das zweite Mal, dass in dem Windpark im Landkreis Rotenburg (Wümme) ein Flügel abgebrochen ist Viel Ärger um abgebrochemes Rotorblatt vor einem Jahr Das im September vergangenen Jahres abgebrochene Rotorblatt hatte im Landkreis Rotenburg für viel Ärger gesorgt. Es verschmutzte umliegende Felder und der Betreiber hielt die Frist zum Abbau der Windkraftanlage nicht ein. Per Verfügung hatte der Landkreis damals angeordnet, dass Energiekontor die beschädigte Anlage abbauen und entfernen muss. Problematisch war vor allem das Carbon-Kunststoffgemisch, aus dem das Rotorblatt bestand. carbonfasern können bei einem Brand in die Lunge von Menschen und Tieren eindringen, ähnlich wie Asbestfasern. Deshalb stehen die Fasern im verdacht, krebserregend zu sein. Endgültig geklärt ist diese Wirkung allerdings nicht. https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/oldenburg ostfriesland/Erneut-Rotorblatt-im-Windpark-Alfstedt-abqerissen.windrad968.html ll!!Jm Politik Wirtschaft Kultur Sport Panorama Brandenburq Berlir AN DER TANKE SERIE: nBAU FÄLLIG" 11 Bei Pritzwalk Windradflügel reipt ab und bohrt sich in Feld Do 23. l 1.23 j 12:42 Uhr 96 Seit gut drei Wochen steckt in einem Prtgnitzer Feld ein Rotorblatt eines Windrades. Zunichst war unklar, was genau passierte. Nachdem Anwohner von einem lauten Knall berichteten, hat der Betreiber nun die mögliche Ursache benannt. Ein Flügel eines Windrades bei Giesensdorf in der Nähe von Pritzwalk (Prignitz) ist abgerissen und		

hat sich anschließend in den Boden gebohrt. Das teilte der Betreiber Eno-Energy dem rbb am Donnerstag mit. Zu dem Vorfall war es demnach bereits vor etwa drei Wochen gekommen. "Vermutliche Ursache ist ein gebrochenes Kugellager", sagte Vertriebsleiter Patrick Rudolf. Das passiere selten, könne aber durch Materialfehler vorkommen. Das Rotorblatt werde "zeitnah" in den nächsten Wochen abtransportiert, hieß es weiter. Dann werde es untersucht. Zwei zugehörige Windräder vorübergehend stillgelegt Anwohner hatten berichtet, dass sie in der Nacht des 30. Oktober gegen 1 Uhr einen lauten Knall gehört hätten. Am nächsten Tag habe das gebrochene Rotorblatt im Boden gesteckt_ Zwei weitere Windräder, die zu dem defekten gehören und die im selben Zeitraum installiert wurden, sind laut Patrick Rudolph jetzt stillgelegt worden. Sie sollen untersucht werden und dann eventuell wieder ans Netz gehen. Auch das beschädigte Windrad soll repariert werden und dann wieder in Betrieb gehen. a Starke Rauchentwicklung Windkraftanlage bei Doberluo-Klrchhain brennt komplett aus Eine moderne Windkraftanlage hat im Regelfall drei Rotorblätter. Jeder \ll<'lndradflllgel wiegt, je nach Größe, im Regelfall zwischen 15 und 25 Tonnen. Sletaen Unflfle in etfl• mehr als zwei .Jahren Beim Bundesverband Windeneroie (BWE) bemOhl man sich. Unfälle mit Windrädern. die u-immer wieder gibt, einiuordnen. •Cenerell ist festzuhalten. dil$.SWindenergieanlagen ausgesprochen sicher sind". sagte ein Sprecher auf WDR-Anfrage im Juli 2023. als ein Windrad im MOnsterlc1nd umgest(Jrzt wnr [wdr.de]. Es gebe in ganz Deutschland mehr als 28.000 Anlagen. Doch lauf einer internen SchadenS!;tatistik habe e,. seit 2005 nur 129 "Schadensereignisse" gegeben - also "e:rirem selten•. Die Quote lieo• im Promilleberekh. Erst im Oktober war in Doberlug·Kirdlhain ein Windrad in Brand geraten und komplett ausgebrannt. Zux1mmen mit dem Jetzigen Foll gab es faul Umweltministerium in Brandenburg In etwas mehr als zwei Jahren damit Insgesamt sieben Unfälle ail W:.ndradern. Zwei Mal davon ging es um abgehrochene Rotorbllter. Smd1Jf19: Antenne BnmdenbUrtJ, 23.11.2023, 07:30 Uhr https://www.rbb24.de/panorama/beitrag/2023/11/windrad-brandenburg-rotorblatt-steckt-in- feld-giesensdorf.html NIEDERÖSTERREICH 45 Meter langes Rotorblatt von Windrad abgebrochen In Glinzendorf (Bezirk Gänserndorf) ist Samstagnachmittag bei einem Windrad ein riesiges Rotorblatt abgebrochen und zu Boden gestürzt. Verletzt wurde niemand VonMarkus Foschum 08.08.21, 15:30 Wie es, zu dem Zwischenfall kommen konnte, ist bislang unbekannt. In dem Windpark- einem Gemeinschaftsprojekt von Wien Energie und EVN - produzieren neun Windkraftanlagen seit 2012 Stonn für rund 15.000 Haushalte. Das Windrad wurde Samstagnachmittag gegen 14 Uhr durch das vollautomatische Sicherheitsprogramm abgebremst, weil

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		eine Unregelmäßigkeit festgestellt wurde. Das 45 Meter lange Rotorblatt brach dabei ab und stürzte aus hundert Meter Höhe zu Boden. Weil das Windrad gestoppt hatte, wurde es aber nicht weggeschleudert, sondern fiel gerade zu Boden auf ein Feld. Verletzt wurde niemand.•Uns ist kein vergleichbarer Fall aus Österreich bekannt", sagte EVN-Sprecher Stefan Zach gegenüber dem KURIER. Das Windrad sei erst vor einer Woche gewartet worden, dabei wurden keine Unregelmäßigkeiten festgestellt, so Zach.• Das Sicherheitsprogramm hat am Samstag funktioniert und das Rad automatisch abgeschalten.• Am Montag werden nun Experten !!er Herstellerfirma, an Ort und Stelle nach dem Grund für den Unfall suchen. https://kurier.aUchronik/niederoesterreich/bezirk-gaenserndorf-45-meter-langes-rotorblatt- von-windrad-abgebrochen/401466859 Anlage Nr. 3 Generalwildwegeplan Baden-Württemberg Der Generalwildwegeplan (GWP) ist eine eigenständige ökologische, in erster Linie waldbezogene Fachplanung des Landes für einen landesweiten Biotopverbund und integrativer Bestandteil eines nationalen bzw. internationalen ökologischen Netzwerks von Wildtierkorridoren. Der GWP zeigt die teilweise letzten verbliebenen Möglichkeiten eines großräumigen Verbundes in der bereits weiträumig stark fragmentierten Kulturlandschaft Baden-Württembergs auf. Er ersetzt nicht den lokalen oder regionalen Biotopverbund, sondern stellt vielmehr eine unverzichtbare Grundlage auf der Landschaftsebene dar. Der GWP weist Flächen eine neue, zusätzliche Funktion zu. Die räumliche Kulisse orientiert sich dabei sowohl an der aktuellen landschaftlichen Ausstattung, als auch an den Raumansprüchen und Wanderdistanzen mobiler heimischer Säugerarten mit terrestrischer Lebensweise und einem Lebensraumschwerpunkt im Wald. Ziel ist es aber, vielen Arten -vom Wirbellosen bis zum Großsäuger - Chancen als Individuum oder in einer Generationenfolge für eine Ausbreitung, Wiederbesiedlung oder aber Anpassungen an sich verlagernde Lebensräume durch den Klimawandel zu ermöglichen. Neben Kleintieren können auch Pflanzen vom Vektortransport durch andere Tierarten profitieren. Die einzelnen Korridore sind daher nach einer ersten, auf Wald bezogene Modellierung, in einem weiteren Schritt hinsichtlich ihrer Eignung auch für Anspruchstypen des Offenlandes für trockene, mittlere und feuchte Standorte geprüft worden. Damit soll einerseits die Multifunktionalität dieser Korridore herausgestellt werden, andererseits dienen sie als Hinweis zur Beachtung der Kompatibilität der verschiedenen Anspruchstypen im Falle einer Maßnahmenplanung. Damit stellt der GWP ein elementares Instrument zur Sicherung und Entwicklung der Biodiversität durch den Erhalt von Metapopulationen dar. Die Umsetzung des GWP bedarf		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einer langfristigen Sicherung der benötigten Flächen vor weiterer Fragmentierung oder Flächenverlust, wozu eine Berücksichtigung des GWP vor allem in der Verkehrsplanung, der Regionalplanung und in nachgeordneten Planungen wie der Eingriffsplanung erforderlich ist. Ohne eine Berücksichtigung des GWP wird bei einem Anhalten der gegenwärtigen Entwicklungen die Isolation vorhandener größerer Kernlebensräume in Baden-Württemberg stark zunehmen. https://www.fva-bw.de/daten-tools/geodaten/generalwildwegeplan-baden-wuerttemberg Ausschnitt aus dem Generalwildwegeplan Anlage Nr. 4 Wissenschaftliche Dienste Deutscher Bundestag Kurzinformation Zu einem Einzelaspekt der Erosion von Rotorblättern von Windrädern Aufgrund der Umwelteinflüsse wie UV-Strahlung, Wind und Temperaturwechsel sind Rotorblät- ler von Windkraftanlagen anfällig für Erosion. Infolge dessen kann es zu Abnutzungen und Riss- bildung kommen. Hierdurch verschlechtern sich die aerodynamischen Eigenschaften der Flügel. Aus diesem Grund müssen die Rotoren regelmäßig gewartet werden. Das Fraunhofer Institut für Windenergie und Energiesystemtechnik (IWES) entwickelt daher ein Testverfahren, mittels des- sen die Beständigkeit verschiedener Beschichtungsmethoden evaluiert werden kann.1 Das Institut betreibt einen Prüfstand zur Lebensdauerprüfung von Beschichtungssystemen für Rotorblätter. Eine bislang offene Frage ist, welcher Mechanismus im Detail zur Schädigung und zum Material- abtrag an Rotorblättern führt. Gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie befindet sich derzeit zu dieser Fragestellung ein Forschungsprojekt verschiedener Projektpartner2 in seiner Endphase.3 Die Rotorblätter von Windkraftanlagen selbst bestehen aus einem Verbund aus Kunstharzen (Epoxid oder Polyesterharze) und Fasern (Glas- oder Carbonfasern).4 Beschich- tungsmaterialien aus Folien und Lacken werden in verschiedenen Forschungsprojekten opti, miert, um auf der einen Seite witterungsbedingte Erosionen zu minimieren, und auf der anderen gleichzeitig die aerodynamischen Eigenschaften zu optirnieren.5 Ein spezifischer Aspekt der Erosion ist das Freisetzen von Mikroplastik an den Rotorblättern. Laut Auskunft des IWES sind ihnen bislang keine wissenschaftlichen Untersuchungen zu der 1 Siehe hierzu: htt ps·//www.wjndbranche de/news/nachricbten/artike)-2s242,fraunhofer-iwes-sa 1,erosion-yon-wjndkraftan)agen-den-kamnf,J11und https://www jwes fraunhofer de/de/presse medien/archiv-2012/rei:enero-sjon-an-rotorb)aettern-effektjy,yorben"eu htm). 2 Blade Care. OWT, Fraunhofer !WES (KoordinatorJFraunhofer IZFP. FreiLacke, Jadewiud, Nordex, Ocean Breeze. Senvion. 3 hups://www iwes fraunho(er de/de/forsdmn@urolukte/aktue))e,urolekte/he)eb htm). 4 https://www.ict.fraunhofer.de/content/dam/ict/de/documents/medien/		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ue/UE klw Poster Recvc, ling von Wlndkraftanlagen.J,ldf. 5 Siehe hierzu br,ispielswr.ise: https-1/www hbm com/tle/4802/windenergie,fraunhofer/. WD ß,• 3000 • 077/20 (8. Dezember 2020) © 2020 Deutscher Bundestag Die Wissenschaftlichen Dienste des Deutschen Bundestages unterstützen die Mitglieder des Deutschen Bundestages bei ihrer mandatsbezogenen Tätigkeit. Ihre Arbeiten geben nicht die Auffassung des Deutschen Bundestages, eines sei- ner Organe oder der Bundestagsverwaltung wieder. Vielmehr liegen sie in der fachlichen Verantwortung der Verfasse- rinnen und Verfasser sowie der Fachbereichsleitung. Arbeiten der Wissenschaftlichen Dienste geben nur den zum Zeit- punkt der Erstellung des Textes aktuellen Stand wieder und stellen eine individuelle Auftragsarbeit für einen Abge, ordneten des Bundestages dar. Die Arbeiten können der Geheimschutzordnung des Bundestages unterliegende, ge- schützte oder andere nicht zur Veröffentlichung geeignete Informationen enthalten. Eine beabsichtigte Weitergabe oder Veröffcntliclmng ist vorab dem jeweiligen Fachbereich anzuzeigen und nur mit Angabe der Quelle zulässig. Der Fach- bereich berät iiber din dalmi zu beriicksichtigcnclcn Fragen. Wissenschaftliche Dienste Kurzinformation Zu einem Einzelaspekt der Erosion Yon Rotorblällem von Windrädern Seite 2 Frage bekannt, ob und in welchem Umfang Mikroplastik freigesetzt wird. Dass das Material. ,vel- ches sich durch Erosion löse, in der Umwelt lande, ließe sich nicht bestreiten. Insbesondere bei Offshore-Anlagen würden die Blätter erst dann getauscht oder repariert, wenn es sich gar nicht mehr vem1eiden ließe. d.h. der Erosionsschaden schon erheblich sei. Zu den genauen Mengen gebe es aber keine systematischen Untersuchungen. Als grobe Abschätzung geben die Wissen- schaftler des IWES zu bedenken, dass ein Erosionsschaden grob vereinfacht den äußeren Teilei- nes Rotorblattes beträfe. Nehme man weiterhin zur Vereinfachung an. dass das Rotorblatt linear und nicht spitz zulaufe, komme man auf eine maximal betroffene Oberfläche von ca. 10 m2• Würde man nach vier Jahren die komplette Beschichtung im betroffenen Bereich erodiert vorfin- den, ergebe sich ein maximaler Materialabtrag von 1.395 t/a für alle nmd 31.000 Windkraftanla- gen in Deutschland.6 Das sei als sehr grobe obere Abschätzung anzusehen,7 das heißt durch die vereinfachten Annahmen liegt der tatsächliche Wert mit hoher Wahrscheinlichkeit deutlich da- nmter. Im Vergleich dazu werden vom Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik (UMSICHT) jährliche Abriebwerte von Reifen mit 102.090 t/a und von Schuhsohlen mit 9.047 t/a angegeben.11 *** 6 Detaillierter wurden folgende Annahmen getruffen: In Deutschland werden mit Stand 2019 ca. 31.000 WEA be- trieben. Grob vereinfacht betrifft der Erosionsschaden die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		äußeren 10 m eines Rotorblattes (in Abhängigkeit von der Blattlänge kann dies variieren). Die betroffene Oberfläche spilzl sic,h•on derRolornarbe bis zum Ende des RolorblaUes zu. Um einfacher rechnen zu können. wird angenommen. dass die betroffene Fläche eine Dreieck- Form hal (eigentlich isl das Rolorblall in sich gebogen). Von Erosion betroffen ist nur die Vorderkannle des Ro-torblalls, das heißt. dass nur eine 1'1ächenseile der Dreieck-Form berechnet werden muss. Die geschätzte Profil- breite in 10 n1 Entfernung ,•on der Sitze beträgt 2 m. Damil ergibt sich ein Dreieck mit einer Kantenlänge von 10 m und einer weiteren Kanlenlän e Yon 2 m. Hieraus !eilet sich eine maximal betroffene Oberfläch,e•on ca. 10m2 ab. Die Beschichtungsdicke b;trägt bis zu 5 mm. Sollten nach vier fahren die komplelle Beschichtung im betroffenen Bereich erodiert sein. ergibt sich (mit einer spezifischen Dichte ,·on 1.2 tim") ein maximaler Maleri- alabtrag von 1.395 t/a für alle deulschen WEA. (Persönliche Inforn1ationen aus dem J\:\TES vom 2. Dezember 2020). 7 Persönliche Informationen aus dem IW'ES yom 2. Dezember 2020. 8 https:1(,\'l.vw.umsicht.fraunhofer de/contenL/dam/umsjchl/de/dokumente/publikationen/2018/kunststoffe -id- umwelt-konsortiaistudie-mikroplaslik.pdf. Fachbereich WD a Umwelt. Nalurschulz. Reaklorsicherheit. Bildung und Forschung Anlage Nr. 5 Deutschlandfunk Mittwoch, XI. März 2024 Themen '" Sondungen Programm Audio-Archiv @-!69 Startseite / Alle Sendungen / Windparksala Klimakiller? Arc.hi Windparks als Klimakiller? Energie.- Windparks sind die Hoffnungsträger im Kampf gegen den Klimawandel. Und nun das: Amerikanische Forscher haben in einer Gegend mit über 2000 Windkraftanlagen innerhalb eines Jahrzehnts eine Erwärmung von 0,72 Grad gemessen. Die Zahl klingt dramatisch, ist aber mit Vorsicht zu interpretieren. Von Tomma Schröder l 30.04.2012 „Diese Zahl bezieht sich nur auf die untersuchte Region und Zeitspanne. Andernfalls könnte sie missverstanden werden. Die Leute könnten denken: Oh, was ist denn dann in 100 Jahren? Dann wäre der Temperaturanstieg ja stärker als die globale Erwärmung:' Sieben Grad Erwärmung in 100 Jahren? Es sind Schlagzeilen wie diese, die Liming Zhou befürchtet Denn die Zahl, die er mit Kollegen aus seinen Messungen errechnet hat, bezieht sich auf ein spezielles, 10.000 Quadratkilometer großes Gebiet in Texas: Zum Startpunkt der Untersuchung 2003 standen dort gerade einmal 111 Windkraftanlagen, am Ende, 2011, waren es 2358. Die gemessene Erwärmung spiegelt also vor allem das Wachstum des Windparks wider und wird in den kommenden Jahrzehnten vermutlich stagnieren, meint der Atmosphären-Forscher. Dass vor allem große Windparks, wie sie etwa in Texas gebaut werden, die Temperaturen vor Ort beeinflussen, ist 1r1iUlerweile aber		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		weitestgehend unumstritten. „Ich habe zunächst einige Modell-Studien gesehen, die zeigten, dass große Windparks Auswirkungen auf das Wetter und das Klima haben könnten. Und da dachte ich, wenn das tatsächlich so ist, müsste ich da.s ja auch anhand von Satellitendaten sehen können:' Gemessen wurde dabei die Temperatur der Erdoberfläche, also die Wärmestrahlung, die von der Erde zurück ins All gesendet wird. Und tatsächlich war diese vor allem nachts in den Gebieten mit Windkraftanlagen höher als auf Flächen, auf denen keine Rotoren standen. Das liege vermutlich an der Luftdurchmischung, meint Zhou. Denn in der Nacht hat die Atmosphäre eine recht stabile Schichtung, mit kälterer Luft am Boden und wärmerer Luft in höheren Lagen. Wenn diese warme Luft nun durch die Rotoren nach unten verwirbelt wird, kommt es am Boden zu einer Erwärmung. Warum tagsüber ebenfalls eine geringe Erwärmung gemessen werden konnte, wissen die Forscher dagegen noch nicht. Auch die Frage, wie stark sich die Lufttemperatur erhöht, ist noch offen, so Liming Zhou. NWir benutzen in unserem Paper die Oberflächentemperatur an Land. Das ist nicht mit den Lufttemperaturen zu vergleichen, die wir in Wetterberichten verwenden. Die Oberflächentemperaturen unterliegen sehr viel stärkeren Tag- und Nachtschwankungen. Die Erwärmung der Lufttemperaturen ist also vermutlich geringer." Die präzise Zahl von 0,72 Grad Erwärmung darf demnach nicht darüber hinwegtäuschen. dass es bisher kaum Daten über die tatsächlichen atmosphärischen Änderungen in Windparks gibt. David Keith, Professor für angewandte Physik an der Harvard University, war einer der ersten, die den Einfluss von Windparks auf die Atmosphäre untersucht haben. Er geht davon aus, dass die globalen Auswirkungen zu vernachlässigen sind, selbst wenn die weltweite Energieproduktion durch Windparks gedeckt würde. Doch wie Liming Zhou betont auch Keith, dass diese Frage noch nicht abschließend geklärt sei und auch lokale Einflüsse der Windenergie auf das Klima nicht vernächlässigt werden dürften. „Die Zahl der Windparks hat enorm zugenommen - allein in den USA um ungefähr 35 Prozent pro Jahr. Wenn man nun überlegt, wie groß diese Windparks sind und was wir in Zukunft noch sehen werden, dann ist es sehr wahrscheinlich, dass sie auch eine Auswirkung auf das örtliche Wetter und Klima haben. Sie werden vermutlich den atmosphärischen Energieaustausch verändern. Ich glaube fest daran, dass die Windenergie ein wesentlicher Teil für die Lösung des Klimaproblems ist. Aber wir können die nächtlichen Erwärmung nicht ignorieren. Es könnte einen örtlichen oder vielleicht auch weiter i·efoheinden Einfluss geben. Das wissen wir einfach noch nicht." https://www.deutschlandfunk.de/windparks-als-klimakiller-100.html		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03251	8232	Betreff: Widerspruch/Stellungnahme zum Planentwurf/Teilregionalplan Energie Altdorfer Wald Ich bin Landwirt/ Bauer ... und bewirtschafte meine Hof seit.... / Generationen. Schon meine Eltern/ Großeltern haben sich um dieses Land gekümmert und wir haben mit unsrer Arbeit der Gesellschaft mit Hilfe des Landes das größte Gut gegeben, das man überhaupt gebe kann, Essen.und Rohstoffe. Wir haben das Land gehegt, gepflegt, beackert und dem Land geholfen seine natürliche Fruchtbarkeit zu bewahren. Und während Sie Planer und Projektleiter in Büros unterm Ventilator den Bürostuhl besetzt, schaffen wir, mit hohem körperlichen und geistigen Einsatz, unter der Sonne. Und wenn Sie auf den Malledíven in der Strandbar Cappucino schlürfen, melken wir die Kühe, für die Milch. Was wenn wir nicht mehr da sind? Geld kann man bekanntlich nicht essen. Auch die geplanten Gemüse-Anpflanz-Fabriken und Schweinefabriken, made in China werden nicht schnell genug erstehen, um die Versorgungslücke zu schließen. Da wird offenen Auges in eine Katastrophe hinein geplant. Es sollte Ihnen bekannt sein, dass das Land im Umkreis von WEA Verdürrt. Die Studienlage spricht da eine deutliche Sprache: -Der Betrieb von Windkraftanlagen führt zu einer deutlichen Austrocknung des Bodens. -Die Bodenfeuchtigkeit innerhalb von Windparks wird am deutlichsten verringert. -Eine Verschärfung der Dürre hat Auswirkungen auf die Grünlandökologie. Obwohl Windenergie sauber ist, hat der Bau von Windparks Auswirkungen auf lokales Klima, Böden, Vegetation, Tiere und Menschen. (Dhar et al., 2020; May et al., 2021; Kati et al., 2021). Die Bodenfeuchtigkeit spielt eine wichtige Rolle in den Nährstoff- und Energiekreislaufprozessen des Ökosystems, wobei Veränderungen der Bodenfeuchtigkeit einen direkten Einfluss auf lokale Tiere und Pflanzen haben (Hasi et al., 2021). ? Ich möchte von ihnen wissen, ob diese Studien bei der Standortwahl beachtet wurden. Wurden diese Studien beachtet? Wenn nicht, weise ich sie hiermit auf die o.g. Studien hin. ? und wie kann man überhaupt auf die Idee kommen in ein so fruchtbares, wasserreiches Land, in einen Wald, der die Kriterien für Weltkulturerbe erfüllt, 30 bis 50 solche Monster Windräder reinzubauen? Das ist doch Dummheit! Man macht doch nicht kaputt was gut ist !!! um etwas auszuprobieren womit man noch gar keine Erfahrung hat. Und wenns schief geht, sagt ihr Planer Upps und haut mit eurem Geld ab. Denn klar ist, der Wald würde kaputt geh und das Land auch. Wir Landwirte und Bauern wissen was ein Ökosystem ist. Denn wir leben es und es ist uns in Fleisch und Blut übergegangen. Wir wissen wie Einflüsse sich auf das Gesamte auswirkt. Wir kennen das Verhalten des Landes, der Tiere, der Pflanzen, hier wo wir leben. Und wir werden dann auch die Veränderung wahrnehmen und werden wissen wodurch es ausgelust	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wurde. Dieser bisher angedachte Eingriff in unser Ökösystem würde massive Folgen haben auf die gesamte Region und darüber hinaus. (Wasser wird vergiftet, Tiere geschreddert, Insekten vernichtet, Land vertrocknet, Gesundheitsschäden uvm) '· Und deshalb möchte ich von Ihnen auch wissen, im Falle dass hier falsch entschieden wird: ? Wer wird für den Werteverlust meines Landes haften? ? Wer wird haften wenn ich Ertragseinbußen habe? ? Wer bezahlt die höheren Bewässerungskosten? ? Bekommen wir, wie die Dänen eine Ausgleichszahlung? (in welcher Höhe) ? Wer bezahlt den Abbau, die Entsorgung und die Wiederaufforstung? Wir hören auch Besorgniserregendes von Kollegen aus dem Norden, über die Wirkung, wenn bei ihnen die WK läuft und dass die Tiere verrückt spielen, dass sie schlecht Schlafen und Erschöpft sind. Das ist nicht gut für Bauer und Tier. Ich habe Kollegen, / ich selbst/ die ihren Hof in unmittelbarer Nähe der Vorranggebiete haben. Es ist bekannt das Infraschall 5-10 km im Umkreis seine Wirkung aufs Herz und den gesamten Körper hat. Auch darüber gibt es Studien, selbst das RKI hatte das bestätigt. ? Wurde die neuste Studienlage Infraschall Wirkung auf die Gesundheit beachtet? ? In welchem Abstand zu menschlichen Behausungen haben Sie die Vesta Anlagen geplant? Im Falle dass hier falsch entschieden wird: ? Wer haftet für unsere (Mensch und Tier) möglichen gesundheitlichen Schäden? Dies ist meine Heimat und sie ist wunderschön und über alles wertvoll so wie sie ist. Sicherlich müssen wir Lösungen für saubere Energie finden, aber es gibt vielversprechendere Möglichkeiten. Da muss nicht auf Teufel komm raus Windkraft her nur weil da schon ein paar Herren sich die Hände reiben. Ich lass nicht zu, dass der Wald und das Land von dummen Plänen und Planeren zerstört wird. Sehr viele meiner Kollegen sehen das genauso. Sehen Sie bitte von diesem Vorhaben komplett ab.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03252	3411	Betreff: Widerspruch/Stellungnahme zum Planc·ntwurf/feilregionalplan Energie Altdorfer Wald Ich bin Landwirt/ Bauer ... und bewirtschafte meine Hof seit.... / Generationen. Schon meine Eltern / Großeltern haben sich um dieses Land gekümmert und wir haben mit unsrer Arbeit der Gesellschaft mit Hilfe des Landes das größte Gut gegeben, das man überhaupt gebe kann, Essen.und Rohstoffe. Wir haben das Land gehegt, gepflegt, beackert und dem Land geholfen seine natürliche Fruchtbarkeit zu bewahren. Und während Sie Planer und Projektleiter in Büros unterm Ventilator den Bürostuhl besetzt, schaffen wir, mit hohem körperlichen und geistigen Einsatz, unter der Sonne. Und wenn Sie auf den Mallediven in der Strandbar Cappucino schlürfen, melken wir die Kühe, für die Milch. Was wenn wir nicht mehr da sind? Geld kann man bekanntlich nicht essen. Auch die geplanten	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03251 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gemüse-Anpflanz-Fabriken und Schweinefabriken. made in China werden. nicht schnel1 genug erstehen, um die Versorgungslücke zu schließen. Da wird offenen Auges in eine Katastrophe hinein geplant. Es sollte Ihnen bekannt sein, dass das Land im Umkreis von WEAVerdürrt. Die Studienlage spricht da eine deutliche Sprache: -Der Betrieb von Windkraftanlagen führt zu einer deutlichen Austrocknung des Bodens. -Die Bodenfeuchtigkeit innerhalb von Windparks wird am deutlichsten verringert. -Eine Verschärfung der Dürre hat Auswirkungen auf die Grünlandökologie. Obwohl Windenergie sauber ist. hat der Bau von Windparks Auswirkungen auf lokales Klima, Böden, Vegetation, Tiere und Menschen. (Dhar et al., 2020; May et al., 2021; Kati et al., 2021). Die Bodenfeuchtigkeit spielt eine wichtige Rolle in den Nährstoff- und Energiekreislaufprozessen des Ökosystems, wobei Veränderungen der Bodenfeuchtigkeit einen direkten Einfluss auf lokale Tiere und Pflanzen haben (IIasi et al., 2021). ? Ich möchte von ihnen wissen, ob diese Studien bei der Standortwahl beachtet wurden. Wurden diese Studien beachtet? Wenn nicht, weise ich sie hiermit auf die o.g. Studien hin. 'J 11nti wiP. k::mn m::m iihP.rh:mnt ;.:mf cliP. ldP.P. lmmmP.n in P.in sn fmc hth:oirP.s w:oissP.rrni hP.s I .!'l o Und deshalb möchte ich von Ihnen auch wissen, im Falle dass hier falsch entschieden wird: ? Wer wird für den Werteverlust meines Landes haften? ? Wer wird haften wenn ich Ertragseinbußen habe? ? Wer bezahlt die höheren Bewässerungskosten? ? Bekommen wir, wie die Dänen eine Ausgleichszahlung? (in welcher Höhe) ? Wer bezahlt den Abbau, die Entsorgung und die Wiederaufforstung? Wir hören auch·Besorgniserregendes von Ko1legen aus dem Norden, über die Wirkung, wenn bei ihnen die WK läuft und dass die Tiere verrückt spielen, dass sie schlecht Schlafen und Erschöpft sind. Das ist nicht gut für Bauer und Tier. Ich habe Kollegen, / ich selbst/ die ihren Hof in unmittelbarer Nähe der Vorranggebiete haben. Es ist bekannt das Infraschall 5-10 km im Umkreis seine Wirkung aufs Herz und den gesamten Körper hat. Auch darüber gibt es Studien, selbst das RKI hatte das bestätigt. ? Wurde die neuste Studienlage Infraschall Wirkung auf die Gesundheit beachtet? ? In welchem Abstand zu menschlichen Behausungen haben Sie die Vesta Anlagen geplant? Im Falle dass hier falsch entschieden wird: ? Wer haftet für unsere (Mensch und Tier) möglichen gesundheitlichen Schäden? Dies ist meine Heimat und sie ist wunderschön·und über alles wertvoll so wie sie ist. Sicherlich müssen wir Lösungen für saubere Energie finden, aber es gibt vielversprechendere Möglichkeiten. Da muss nicht auf Teufel komm raus Windkraft her nur weil da schon ein paar Herren sich die Hände reiben. Ich lass nicht zu, dass der Wald und das Land von dummen Plänen und Planeren zerstört wird. Sehr viele meiner Kollegen sehen das		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		genauso. Sehen Sie bitte von diesem Vorhaben komplett ab.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03253	8233	Betreff: Stellungnahme zum Planentwurf bezüglich der Vorhaben im Altdorfer Wald Ich verfolge die Entwicklung der Pläne um den Altdorfer Wald seit Mai 23, als die Schwäbische Zeitung am 13.5. 23 den Artikel: Der WindparkAltdorfer Wald in Zahlen veröffentlicht hat. Schon zu dem Zeitpunkt hatte ich viele Fragen. Gut, dass es die Bürgerbeteiligung gibt und ich hier Raum finde, diese Fragen und Bedenken zu äussern. äussem. • Ich liebe den Altdorfer Wald sehr, ist er doch die Grüne Lunge dieser Gegend, ist Wohnraum seltener Arten (Flora und Fauna) und von seiner Geologie so, dass schon geraume Zeit der Anspruch auf Weltkulturerbe besteht und ich mich frage wieso dieser Anspruch so lange nicht entschieden wird. Diesen Wald in seinem jetzigen Bestand so massiv zu verändern kann schreckliche Auswirkungen auf das gesamte Ravensburger Land, die Gesundheit von Mensch/ Tier und die Landwirtschaft zur Folge haben. 1. Die Betreiber Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm (SWU) und die iTerra Energy, vertreten durch die beiden Geschäftsführer des Windparks, Andreas Ring und Frank Sauvigny sprachen im Mai 23 davon, daß der Untersuchungszeitraum für das benötigte Artenschutzgutachten 1 Jahr beträgt, dass die Untersuchungen bereits laufen und dass die Wissenschaftler eine komplette Vegetationsperiode in den Blick nehmen müssen. Meine Bedenken: Isi dieses Guiachien jeizi fertig? Isi es einsehbar? Wurde der Antrag auf Weltkulturerbe Altdorfer Wald beachtet? Zu welchem Ergebnis sind die Wissenschaftler gekommen? Welche Wissenschaftler wurden damit beauftragt? 2. Desweitren spricht der Artikel davon, daß die Betreiber der Flächen für die WEA nicht wieder aufforsten werden. Sollten sich nach dem Bau der Anlagen gesundheitliche Auswirkungen ergeben, wie schon in Dänemark und Finnland berichtet wird, wo die Anlagen wieder abgebaut werden oder Artenschutz/ Wasserschutz Probleme auftauchen, was ist da von den Planem angedacht. Der Landesrechnungshof Rheinland Pfalz bemängelt in seinem Jahresbericht (Stand: 15.02.2024) (unlesbar) später wieder abbauen zu können. Es bestehe das Risiko, dass der Steuerzahler für die Kosten in Millionenhöhe aufkommen muss. Meine Bedenken: Wer ist dann verantwortlich bzw übernimmt die Kosten für den Abbau und die Entsorgung? Werden dann die Betonsockel die lt. Betreiber 6 mtr in die Tiefe gebaut werden, wieder entfernt? Wird dann wieder aufgeforstet? Die Kabel entfernt? Wer entschädigt dann die Anwohner? 3. Die Projektverantwortlichen sprachen auch davon, dass die Waldwege im Altdorfer Wald 3 bis 4 Meter breit seien. ,,Das reiche aus, um die Teile für den Bau des Windrades auf diesen Wegen zu transportieren. Die Rotorblätter könne man beispielsweise auch senkrecht stellen und so durch den	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wald transportieren, ohne viel Bäume zu fällen. Trotzdem könne es sein, dass an der ein oder anderen Stelle gefällt werden müsse, um den Transport zu ermöglichen." Waldwege sind bekanntlich nicht auf das Tragen von hohen Lasten ausgerichtet und müssen zum Transport von Rotorblättem, Betonsockel u.a extrem verdichtet werden. Auf diesen verdichteten Flächen wird nie wieder etwas wachsen. Meine Bedenken- Welche Waldwege/ Transportwege sind vorgesehen für diese Bodenverdichtung/ Versiegelung? Liegt ein einsehbarer Plan dafür vor? An welcher „ein oder anderen Stelle" sollen Bäume gefällt werden? Liegt da ein einsehbarer Plan vor? 4. Weiter wurde gesagt, daß der produzierte Strom mittels Erdkabel entlang derWaldwege transportiert werden soll. Nun hatte Norddeutschland ja das Problem, dass die WEA zwar Strom produziert haben, aber die Infrastruktur zur Weiterleitung/ Verteilung nicht vorhanden ist. Meine Bedenken: Entlang welcher Waldwege ist die Infrastruktur geplant? Welche Waldwege werden 80 cm tief aufgebuddelt für die Kabel? Wie ist da der Zeitplan? Zuerst die 285 hohen WEA und alles weiter später? Vor-ranggebieten zur Wasserversorgung vorgesehen sind. Viele umliegende Gemeinden erhalten ihr Trinkwasser mit ausgezeichneter Wasserqualität aus den naturreinen Quellen des Altdorfer Waldes. Nicht nur daß niemand vorhersehen kann wie die vielen Wasserläufe und Quellen sich durch Bodenveränderungen/Verdichtung/ Betonsockel verändern werden, auch die Giftbelastung durch Feinstaubabrieb der Rotorblätter ist alamierend. So werden in 20 Jahren Laufzeit bei den geplanten WEA ca.70 Tonnen!!! Mikroplastik (Carbonfasem) abgerieben und gelangen schließlich ins Grundwasser bzw in die Quellen. Aber nicht nur Mikroplastik ist ein Problem. Auch hochgiftiges Bisphenol A, welches eine schwerwiegende Bedrohung für die menschliche/tierische Gesundheit und die Umwelt darstellt, wird freigesetzt und ist höchst krebserregend. Zusätzlich entsteht Schwefelhexafluorid. Einmal freigesetzt bleibt SF6 eine halbe Ewigkeit in der Atmosphäre und wirkt dort als stärkstes bekanntestes Treibhausgas. Und nicht zuletzt fallen bei der Neodymgewinnung (ein Metall der seltenen Erden), das ein wichtiger Baustoff beim Windradbau ist, erhebliche Abfallmengen von strahlendem Uran an die tote Erde hinterlassen da wo es abgebaut wird, weil das Grundwasser atomar verseucht ist. Aber das ailes passiert ja im fernen China und unsere Windräder sind ja „grün'". (Und wenn wir hier von C02 Abdruck sprechen: In China wird wöchentlich ! Ein Kohlekraftwerke angeschmissen, u.a um Deutschland die nötigen Baumaterialien (Beton) für die WEA zu liefern, Meine Bedenken: Wie um Himmels Willen ist das zu verantworten!!!??? Ist das grüne Politik? 6. Allerdings versprach Andreas Ring bei besagter Vorstellung des Projekts: ,,Wenn irgendwo rauskommt, dass ein Windrad das		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Trinkwasser gefährdet, kommt da kein Windrad hin." Er verwies auf das hydrogeologische Gutachten, das noch erstellt werden wird. Meine Bedenken: Wie kann man auf etwas verweisen, was noch nicht erstellt ist? Ist das hydrogeologische Gutachten jetzt fertig und kann eingesehen werden? Wer sind die Verantwortlichen für das Gutachten? Wie ist das Ergebniss des Gutachtens? 7. Weiterhin versprach Andreas Ring, daß man Teile des Waldes bevorzugt, die in einem schlechten Zustand sind. Meine Bedenken; Ist der Erbisreuter Wald oder der Grunderwald oder Altdorfer Wald Süd in einem schlechten Zustand? Sind darin nicht sehr viele FFH Gebiete? Wo hat Andreas Ring festgestellt, daß der Wald in einem schlechten Zustand ist? Wurde bedacht, daß für den Wald schon lange Antragschaft auf Weltkulturerbe besteht? 8. Nach Aussage von Andreas Ring misst die \\lindgeschwindigkeit imAhdorfer Wald 7 mtr/sec und liegt damit über den Angaben im Windatlas Baden-Württemberg. Zwar hat eine wissenschaftliche Arbeit vor wenigen Wochen nachgewiesen, dass die Aussagen in diesem Windatlas um bis zu 30 Prozent überzogen sind, und daß der ankommender Wind aus Richtung Österreich und der Schweiz sich an der Landesgrenze zu Baden-Württemberg auf wundersame Weise wohl verstärkt? Vogts Gemeinderat Ralph Buemann sprach von 2,5 mtr/sec aus Daten der Wetterwarte in Waldburg und deswegen sei der Windpark unrentabel. Die Projektleiter des Vorhabens haben bezüglich des Windaufkommens eine Langzeitstudie von einem Jahr versprochen, die aber erst dieses Jahr 2024 begonnen wird. Sie läuft also bisher 3 Meine Bedenken: Wie kann überhaupt nur ein Spatenstich im Altdorfer Wald gemacht werden, solange nicht Klarheit herrscht über das Windaufkommen? 8. Laut Projektleiter soll die gesamte Anlage 280 Megawatt Strom liefern. Eine Windrad der Firma Vesta soll 7,2 Megawatt Strom erzeugen. Damit wäre der Windpark der größte und leistungsfähigste Windpark in ganz Baden-Württemberg. Meine Bedenken- Wie kann so eine Angabe gemacht werden, solange nicht Klarheit herrscht über das Windaufkommen? Wenn der schöne sanfte Wind im Ravensburger Land den Porsche unter den Windkrafträdern nicht antreibt, dann bringt auch der Porsche keine Leistung. Ist es richtig, daß die Betreiber auch Geld bekommen, wenn ihre Anlagen still stehn? Und wer bezahlt das? 9. Weiterhin wird gesagt, daß die Windräder 700 Meter Abstand zur Wohnbebauung haben solien. Man werde jedoch bei diesem Projekt an allen Stellen mindestens 800, oft aber auch 900 oder gar 1000 Meter einhalten, sagte Andreas Ring. Nun sind die Auswirkungen der Infraschallbelastung so gravierend, das in Finnland und Dänemark WEA wieder abgebaut werden müssen, weil Anwohner noch in 3-10 km Entfernung unter Schlaflosigkeit, Herzproblemen, Panikattacken, Depressionen, starker Müdigkeit klagen. Finnische Nerzzüchter		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		berichten, daß ihre Tiere so panisch werden wenn die Anlagen laufen und da die Tiere nicht fliehen können, kreischen sie und beissen sich schließlich gegenseitig tot. Der dänische Pelztierzüchter Kaj Bank Olesen berichtet von Fehlgeburten und missgebildeten Tieren seit Errichten der Windanlagen. Elf Prozent seines Tierbestandes starb sofort nach der Geburt. (unleserlich) mit Fotoc; dokumentiert. Olesen selbst ist von dem Standort weggezogen. Er hatte Herzbeschwerden bekommen und konnte nachts nicht mehr schlafen. Meine Bedenken: Können die Betreiber dafür garantieren, daß diese Auswirkungen in 700 bis 900 mtr Abstand bei Mensch und Tier nicht auftreten? Wurden vorhandene Studien* zu Infraschallbelastung mit in die Planung einbezogen? Und falls es doch zu solchen Auswirkungen kommt, wer haftet dafür? Solange diese relevanten Fragen von den Betreibern nicht vollständig geklärt sind, sollte kein Baum gefällt, kein Zufahrtweg gebaut, kein Waldweg verdichtet und kein Auftrag erteilt werden.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03254	3412	Betreff: Stellungnahme zum Planentwurf bezüglich der Vorhaben im Altdorfer Wald Ich verfolge die Entwicklung der Pläne um den Altdorfer Wald seit Mai 23, als die Schwäbische Zeitung am 13.5. 23 den Artikel : Der Windpark Altdorfer Wald in Zahlen veröffentlicht hat. Schon zu dem Zeitpunkt hatte ich viele Fragen. Gut, dass es die Bürgerbeteiligung gibt und ich hier Raum finde, diese Fragen und Bedenken zu äussem. Ich liebe den Altdorfer Wald sehr, ist er doch die Grüne Lunge dieser Gegend, ist Wohnraum seltener Arten (Flora und Fauna) und von seiner Geologie so, dass schon geraume Zeit der Anspruch auf Weltkulturerbe besteht und ich mich frage wieso dieser Anspruch so lange nicht entschieden wird. Diesen Wald in seinem jetzigen Bestand.so massiv zu-verändern kann schreckliche Auswirkungen auf das gesamte Ravensburger Land, die Gesundheit von Mensch/ Tier und die Landwirtschaft zur Folge haben. 1. Die Betreiber Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm (SWU) und die iTerra Energy, vertreten durch die beiden Geschäftsführer des Windparks, Andreas Ring und Frank Sauvigny sprachen im Mai 23 davon, daß der Untersuchungszeitraum für das benötigte Artenschutzgutachten 1 Jahr beträgt, dass die Untersuchungen bereits laufen und dass die Wissenschaftler eine komplette Vegetationsperiode in den Blick nehmen müssen. Meine Bedenken: Ist dieses Gutachten jetzt fertig? Ist es einsehbar? Wurde der Antrag auf Weltkulturerbe Altdorfer Wald beachtet? Zu welchem Ergebnis sind die Wissenschaftler gekommen? Welche Wissenschaftler wurden damit beauftragt? 2. Desweiteren spricht der Artikel davon, da0 die Betreiber die Flächen für die WEA nicht wieder aufforsten werden. Sollten sich nach dem Bau der Anlagen gesundheitliche Auswirkungen ergeben, wie schon in Dänemark und Finnland berichtet wird, wo die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03253 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Anlagen wieder abgebaut werden oder Artenschutz} Wasserschutz Probleme auftauchen, was ist da von den Planem angedacht. Der Landesrechnungshof Rheinland Pfalz bemängelt in seinem Jahresbericht (Stand: 15.02.2024) daß die Betreiber von WEA oft kein oder zu wenig Geld beiseite gelegt hätten, um die Anlagen später wieder abbauen zu können_ Es bestehe das Risiko, dass der Steuerzahler für die Kosten in Millionenhöhe aufkommen muss. Meine Bedenken: Wer ist dann verantwortlich bzw übernimmt die Kosten für den Abbau und die Entsorgung? Werden dann die Betonsockel die lt. Betreiber 6 mtr in die Tiefe gebaut werden, wieder entfernt? Wird dann wieder aufgeforstet? Die Kabel entfernt? Wer entschädigt dann die Anwohner? 3. Die Projektverantwortlichen sprachen auch davon, dass die Waldwege im Altdorfer Wald 3 bis 4 Meter breit seien. ,,Das reiche aus, um die Teile für den Bau des Windrades auf diesen Wegen zu transportieren. Die Rotorblätter könne man beispielsweise auch senkrecht stellen und so durch den Wald transportieren, ohne viel Bäume zu fällen. Trotzdem könne es sein, dass an der ein oder anderen Stelle gefällt werden müsse, um den Transport zu ermöglichen." Waldwege sind bekanntlich nicht auf das Tragen von hohen Lasten ausgerichtet und müssen zum Transport von Rotorblättern, Betonsockel u.a extrem verdichtet werden. Auf diesen verdichteten Flächen wird nie wieder etwas wachsen. Meine Bedenken: Welche Waldwege/ Transportwege sind vorgesehen für diese Bodenverdichtung/ Versiegelung? Liegt ein einsehbarer Plan dafür vor? An welcher „ein oder anderen Stelle" sollen Bäume gefällt werden? Liegt da ein einsehbarer Plan vor? 4. Weiter wurde gesagt, daß der produzierte Strom mittels Erdkabel entlang derWaldwege transportiert werden soll. Nun hatte Norddeutschland ja das Problem, dass die WEA zwar Strom produziert haben, aber die Infrastruktur zur Weiterleitung/ Verteilung nicht vorhanden ist. Meine Bedenken: Entlang welcher Waldwege ist die Infrastruktur geplant? Welche Waldwege werden 80 cm tief aufgebuddelt für die Kabel? Wie ist da der Zeitplan? Zuerst die 285 hohen WEA und alles weiter später 5. Weiter heisst es, dass 25 Windräder der geplanten 39 in Wasserschutzgebieten oder Vor-ranggebieten zur Wasserversorgung vorgesehen sind. Viele umliegende Gemeinden erhalten ihr Trinkwasser mit ausgezeichneter Wasserqualität aus den naturreinen Quellen des Altdorfer Waldes. Nicht nur daß niemand vorhersehen kann wie die vielen Wasserläufe und Quellen sich durch Bodenveränderungen/Verdichtung/ Betonsockel verändern werden, auch die Giftbelastung durch Feinstaubabrieb der Rotorblätter ist alamierend. So werden in 20 Jahren Laufzeit bei den geplanten WEA ca.70 Tonnen !!! Mikroplastik (Carbonfasern) abgerieben und gelangen schließlich ins Grundwasser bzw in die Quellen. Aber nicht		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nur Mikroplastik ist ein Problem. Auch hochgiftiges Bisphenol A, welches eine schwerwiegende Bedrohung für die menschliche/tierische Gesundheit und die Umwelt darstellt, wird freigesetzt und ist höchst krebserregend. Zusätzlich entsteht Schwefelhexafluorid. Einmal freigesetzt bleibt SF6 eine halbe Ewigkeit in der Atmosphäre und wirkt dort als stärkstes bekanntestes Treibhausgas. Und nicht zuletzt fallen bei der Neodymgewinnung (ein Metall der seltenen Erden), das ein wichtiger Baustoff beim Windradbau ist, erhebliche Abfallmengen von strahlendem Uran an die tote Erde hinterlassen da wo es abgebaut wird, weil das Grundwasser atomar verseucht ist. Aber das alles passiert ja im fernen China und unsere Windräder sind ja „grün". (Und wenn wir hier von C02 Abdruck sprechen: In China wird wöchentlich ! Ein Kohlekraftwerke angeschmissen, u.a um Deutschland die nötigen Baumaterialien (Beton) für die WEA zu liefern, Meine Bedenken: Wie um Himmels Willen ist das zu verantworten!!!??? Ist das grüne Politik? 6. Allerdings versprach Andreas Ring bei besagter Vorstellung des Projekts: ,,Wenn irgendwo rauskommt, dass ein Windrad das Trinkwasser gefährdet, kommt da kein Windrad hin." Er verwies auf das hydrogeologische Gutachten, das noch erstellt werden wird. Meine Bedenken: Wie kann man auf etwas verweisen, was noch nicht erstellt ist? Ist das hydrogeologische Gutachten jetzt fertig und kann eingesehen werden? Wer sind die Verantwortlichen für das Gutachten? Wie ist das Ergebniss des Gutachtens? 7. Weiterhin versprach Andreas Ring, daß man Teile des Waldes bevorzugt, die in einem schlechten Zustand sind. Meine Bedenken: Ist der Erbisreuter Wald oder der Grunderwald oder Altdorfer Wald Süd in e,inem schlechten Zustand? Sind darin nicht sehr viele FFH Gebiete? Wo hat Andreas Ring festgestellt. daß der Wald in einem schlechten Zustand ist? Wurde bedacht, daß für den Wald schon lange Antragschaft auf Weltkulturerbe besteht? 8. Nach Aussage von Andreas Ring misst die Windgeschwindigkeit im Altdorfer Wald 7 mtr/sec und liegt damit über den Angaben im Windatlas Baden-Württemberg. Zwar hat eine wissenschaftliche Arbeit vor wenigen Wochen nachgewiesen, dass die Aussagen in diesem Windatlas um bis zu 30 Prozent überzogen sind, und daß der ankommender Wind aus Richtung Österreich und der Schweiz sich an der Landesgrenze zu Baden-Württemberg auf wundersame Weise wohl verstärkt? Vogts Gemeinderat Ralph Buemann sprach von 2,5 mtr/sec aus Daten der Wetterwarte in Waldburg und deswegen sei der Windpark unrentabel. Die Projektleiter cies Vorhabens haben bezüglich des Windaufkommens eine Langzeitstudie von einem Jahr versprochen, die aber erst dieses Jahr 2024 begonnen wird. Sie läuft also bisher 3 Monate. Meine Bedenken· Wie kann überhaupt nur ein Spatenstich im Altdorfer Wald gemacht werden, solange nicht Klarheit herrscht		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		über das Windaufkommen? 8. Laut Projektleiter soll die gesamte Anlage 280 Megawatt Strom liefern. Eine Windrad der Firma Vesta soll 7,2 Megawatt Strom erzeugen. Damit wäre der Windpark der größte und leistungsfähigste Windpark in ganz Baden-Württemberg. Meine Bedenken: Wie kann so eine Angabe gemacht werden, solange nicht Klarheit herrscht über das Windaufkommen? Wenn der schöne sanfte Wind im Ravensburger Land den Porsche unter den Windkrafträdern nicht antreibt, dann bringt auch der Porsche keine Leistung. Ist es richtig, daß die Betreiber auch Geld bekommen, wenn ihre Anlagen still stehn? Und wer bezahlt das? 9. Weiterhin wird gesagt, daß die Windräder 700 Meter Abstand zur Wohnbebauung haben sollen. Man werde jedoch bei diesem Projekt an allen Stellen mindestens 800, oft aber auch 900 oder gar 1000 Meter einhalten, sagte Andreas Ring. Nun sind die Auswirkungen der lnfraschallbelastung so gravierend, das in Finnland und Dänemark WEA wieder abgebaut werden müssen, weil Anwohner noch in 3-10 km Entfernung unter Schlaflosigkeit, Herzproblemen, Panikattacken, Depressionen, starker Müdigkeit klagen. Finnische Nerzzüchter berichten, daß ihre Tiere so panisch werden wenn die Anlagen laufen und da die Tiere nicht fliehen können, kreischen sie und beissen sich schließlich gegenseitig tot. Der dänische Pelztierzüchter Kaj Bank Olesen berichtet von Fehlgeburten und missgebildeten Tieren seit Errichten der Windanlagen. Elf Prozent seines Tierbestandes starb sofort nach der Geburt. Einige Nerze kamen ohne Fell zur Welt, anderen fehlten Beine. Der Züchter hat alles mit Fotos dokumentiert. Olesen selbst ist von dem Standort weggezogen. Er hatte Herzbeschwerden bekommen und konnte nachts nicht mehr schlafen. Meine Bedenken: Können die Betreiber dafür garantieren, daß diese Auswirkungen in 700 bis 900 mtr Abstand bei Mensch und Tier nicht auftreten? Wurden vorhandene Studien* zu Infraschallbelastung mit in die Planung einbezogen? Und falls es doch zu solchen Auswirkungen kommt, wer haftet dafür? Solange diese relevanten Fragen von den Betreibern nicht vollständig geklärt sind, sollte kein Baum gefällt, kein Zufahrtweg gebaut, kein Waldweg verdichtet und kein Auftrag erteilt werden. Mit freundlichem Gruß * Robert-Koch Institut Bundesgesundheitsbl - Gesundheitsforsch -Gesundheitsschutz 2007 • 50:1582-1589 DOI 10.1007/s00103-007-0407-3 Online publiziert: 30. November 2007 © Springer Medizin Verlag 2007) * Roos W, Vahl Ch: Infraschall aus technischen Anlagen-wissenschaftliche Grundlagen für die Bewertung gesundheitlicher Risiken. Arbeitsmed Sozialmed Umweltmed (ASU) 2021: 56: 420-430. Antworten auf Lesermeinungen inASU 2021; 56: 719-725, und ASU 2022: 57:53-61. ** Windatlas Baden-Württemberg 2019 im Realitätscheck https·//oaseverla de/k:cfinder/upload/fiies/Koiumnen/Studie%20Der%20Windatlas%20jm		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		%20Reaiit ¾C3%A4tscheck pdf Eingegangen: 1. Dezember 2022 / Angenommen: 29. April 2023 Energie- und Kraftwerkstechnik spezialisierten Ingenieur Detlef Ahlbom Forschung im Ingenieurwesen • Jörg Saur Michael Thorwan		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03255	4369	Betreff: Stellungnahme zum Planentwurfbezüglich der Vorhaben imAltdorfer Wald Ich verfolge die Entwicklung der Pläne um den Altdorfer Wald seit Mai 23, als die Schwäbische Zeitung am 13.5. 23 den Artikel : Der Windpark Altdorfer Wald in Zahlen veröffentlicht hat. Schon zu dem Zeitpunkt hatte ich viele Fragen. Gut, dass es die Bürgerbeteiligung gibt und ich hier Raum finde, diese Fragen und Bedenken zu äussem. Ich liebe den Altdorfer Wald sehr, ist er doch die Grüne Lunge dieser Gegend, ist Wohnraum seltener Arten (Flora und Fauna) und von seiner Geologie so, dass schon geraume Zeit der Anspruch auf Weltkulturerbe besteht und ich mich frage wieso dieser Anspruch so lange nicht entschieden wird. Diesen Wald in seinem jetzigen Bestand so massiv zu verändern kann schreckliche Auswirkungen auf das gesamte Ravensburger Land, die Gesundheit von Mensch/ Tier und die Landwirtschaft zur Folge haben. 1. Die Betreiber Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm (SWU) und die iTerra Energy, vertreten durch die beiden Geschäftsführer des Windparks, Andreas Ring und Frank Sauvigny sprachen im Mai 23 davon, daß der Untersuchungszeitraum für das benötigte Artenschutzgutachten 1 Jahr beträgt, dass die Untersuchungen bereits laufen und dass die Wissenschaftler eine komplette Vegetationsperiode in den Blick nehmen müssen. Meine Bedenken: Ist dieses Gutachten jetzt fertig? Ist es einsehbar? Wurde der Antrag auf Weltkulturerbe Altdorfer Wald beachtet? Zu welchem Ergebnis sind die Wissenschaftler gekommen? Welche Wissenschaftler wurden damit beauftragt? 2. Desweiteren spricht der Artikel davon, da0 die Betreiber die Flächen für die WEA nicht wieder aufforsten werden. Sollten sich nach dem Bau der Anlagen gesundheitliche Auswirkungen ergeben, wie schon in Dänemark und Finnland berichtet wird, wo die Anlagen wieder abgebaut werden oder Artenschutz/ Wasserschutz Probleme auftauchen, was ist da von den Planem angedacht. Der Landesrechnungshof Rheinland Pfalz bemängelt in seinem Jahresbericht (Stand: 15.02.2024) daß die Betreiber von WEA oft kein oder zu wenig Geld beiseite gelegt hätten, um die Anlagen später wieder abbauen zu können. Es bestehe das Risiko, dass der Steuerzahler für die Kosten in Millionenhöhe aufkommen muss. Meine Bedenken: Wer ist dann verantwortlich bzw übernimmt die Kosten für den Abbau und die Entsorgung? Werden dann die Betonsockel die lt. Betreiber 6 mtr in die Tiefe gebaut werden, wieder entfernt? Wird dann wieder aufgeforstet? Die Kabel entfernt? Wer entschädigt dann die Anwohner? 3. Die Projektverantwortlichen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03253 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sprachen auch davon, dass die Waldwege imAltdorfet Wald_ 3 bi& 4 Meter breit seien. ,,Das reiche aus, um die Teile für den Bau des Windrades 'auf dies n Weg n transportieren. Die Rotorblätter könne man beispielsweise auch senkrecht stellen una so durch de · Wald transportieren, ohne viel Bäume zu fällen. Trotzdem könne es sein, dass an·der ein oder anderen Stelle gefällt werden müsse, um den Transport zu ermöglichen." Waldwege sind bekanntlich nicht auf das Tragen von hohen Lasten ausgerichtet und müssen zum Transport von Rotorblättern, Betonsockel u.a extrem verdichtet werden. Auf diesen verdichteten Flächen wird nie wieder etwas wachsen. Meine Bedenken: Welche Waldwege/ Transportwege sind vorgesehen für diese Bodenverdichtung/ Versiegelung? Liegt ein einsehbarer Plan dafür vor? An welcher „ein oder anderen Stelle" sollen Bäume gefällt werden? Liegt da ein einsehbarer Plan vor? 4. Weiter wurde gesagt, daß der produzierte Strom mittels Erdkabel entlang derWaldwege transportiert werden soll. Nun hatte Norddeutschland ja das Problem, dass die WEA zwar Strom produziert haben, aber die Infrastruktur zur Weiterleitung/ Verteilung nicht vorhanden ist. Meine Bedenken: Entlang welcher Waldwege ist die Infrastruktur geplant? Welche Waldwege werden 80 cm tief aufgebuddelt für die Kabel? Wie ist da der Zeitplan? Zuerst die 285 hohen WEA und alles weiter später? 5. Weiter heisst es, dass 25 Windräder der geplanten 39 in Wasserschutzgebieten oder Vor-ranggebieten zur Wasserversorgung vorgesehen sind. Viele umliegende Gemeinden erhalten ihr Trinkwasser mit ausgezeichneter Wasserqualität aus den naturreinen Quellen des Altdorfer Waldes. Nicht nur daß niemand vorhersehen kann wie die vielen Wasserläufe und Quellen sich durch Bodenveränderungen/Verdichtung/ Betonsockel verändern werden, auch die Giftbelastung durch Feinstaubabrieb der Rotorblätter ist alamierend. So werden in 20 Jahren Laufzeit bei den geplanten WEA ca.70 Tonnen !!! Mikroplastik (Carbonfasem) abgerieben und gelangen schließlich ins Grundwasser bzw in die Quellen. Aber nicht nur Mikroplastik ist ein Problem. Auch hochgiftiges Bisphenol A, welches eine schwerwiegende Bedrohung für die menschliche/tierische Gesundheit und die Umwelt darstellt, wird freigesetzt und ist höchst krebserregend. Zusätzlich entsteht Schwefelhexafluorid. Einmal freigesetzt bleibt SF6 eine halbe Ewigkeit in der Atmosphäre und wirkt dort als stärkstes bekanntestes Treibhausgas. Und nicht zuletzt fallen bei der Neodymgewinnung (ein Metall der seltenen Erden), das ein wichtiger Baustoff beim Windradbau ist, erhebliche Abfallmengen von strahlendem Uran an die tote Erde hinterlassen da wo es abgebaut wird, weil das Grundwasser atomar verseucht ist. Aber das alles passiert ja im fernen China und unsere Windräder sind ja „grün". (Und wenn wir hier von C02		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Abdruck sprechen: In China wird wöchentlich ! Ein Kohlekraftwerke angeschmissen, u.a um Deutschland die nötigen Baumaterialien (Beton) für die WEA zu liefern, Meine Bedenken: Wie um Himmels Willen ist das zu verantworten!!!??? Ist das grüne Politik? 6. Allerdings versprach Andreas Ring bei besagter Vorstellung des Projekts: ,,Wenn irgendwo rauskommt, dass ein Windrad das Trinkwasser gefährdet, kommt da kein Windrad hin." Er verwies auf das hydrogeologische Gutachten, das noch erstellt werden wird. Meine Bedenken: Wie kann man auf etwas verweisen, was noch nicht erstellt ist? Ist das hydrogeologische Gutachten jetzt fertig und kann eingesehen werden? Wer sind die Verantwortlichen für das Gutachten? Wie ist das Ergebniss des Gutachtens? 7. Weiterhin versprach Andreas Ring, daß man Teile des Waldes bevorzugt, die in einem schlechten Zustand sind. Meine Bedenken: Ist der Erbisreuter Wald oder der Grunderwald oder Altdorfer Wald Süd in einem schlechten Zustand? Sind darin nicht sehr viele FFH Gebiete? Wo hat Andreas Ring festgestellt, daß der Wald in einem schlechten Zustand ist? Wurde bedacht, daß für den Wald schon lange Antragschaft auf Weltkulturerbe besteht? 8. Nach Aussage von Andreas Ring misst die Windgeschwindigkeit im Altdorfer Wald,7·mtr/sec und liegt damit über den Angaben im Windatlas Baden-Württemberg. Zwar hat eine wissenschaftliche Arbeit vor wenigen Wochen nachgewiesen, dass die Aussagen in diesem Windatlas um bis zu 30 Prozent überzogen sind, und daß der ankommender Wind aus Richtung Österreich und der Schweiz sich an der Landesgrenze zu Baden-Württemberg auf wundersame Weise wohl verstärkt? Vogts Gemeinderat Ralph Buemann sprach von 2,5 mtr/sec aus Daten der Wetterwarte in Waldburg und deswegen sei der Windpark unrentabel. Die Projektleiter des Vorhabens haben bezüglich des Windaufkommens eine Langzeitstudie von einem Jahr versprochen, die aber erst dieses Jahr 2024 begonnen wird. Sie läuft also bisher 3 Monate. Meine Bedenken: Wie kann überhaupt nur ein Spatenstich im Altdorfer Wald gemacht werden, solange nicht Klarheit herrscht über das Windaufkommen? 8. Laut Projektleiter soll die gesamte Anlage 280 Megawatt Strom liefern. Eine Windrad der Firma Vesta soll 7,2 Megawatt Strom erzeugen. Damit wäre der Windpark der größte und leistungsfähigste Windpark in ganz Baden-Württemberg. Meine Bedenken: Wie kann so eine Angabe gemacht werden, solange nicht Klarheit herrscht über das Windaufkommen? Wenn der schöne sanfte Wind im Ravensburger Land den Porsche unter den Windkrafträdern nicht antreibt, dann bringt auch der Porsche keine Leistung. Ist es richtig, daß die Betreiber auch Geld bekommen, wenn ihre Anlagen still stehn? Und wer bezahlt das? 9. Weiterhin wird gesagt, daß die Windräder 700 Meter Abstand zur Wohnbebauung haben sollen. Man werde jedoch		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bei diesem Projekt an allen Stellen mindestens 800, oft aber auch 900 oder gar 1000 Meter einhalten, sagte Andreas Ring. Nun sind die Auswirkungen der Infraschallbelastung so gravierend, das in Finnland und Dänemark WEA wieder abgebaut werden müssen, weil Anwohner noch in 3-10 km Entfernung unter Schlaflosigkeit, Herzproblemen, Panikattacken, Depressionen, starker Müdigkeit klagen. Finnische Nerzzüchter berichten, daß ihre Tiere so panisch werden wenn die Anlagen laufen und da die Tiere nicht fliehen können, kreischen sie und beissen sich schließlich gegenseitig tot. Der dänische Pelztierzüchter Kaj Bank Olesen berichtet von Fehlgeburten und missgebildeten Tieren seit Errichten der Windanlagen. Elf Prozent seines Tierbestandes starb sofort nach der Geburt. Einige Nerze kamen ohne Fell zur Welt, anderen fehlten Beine. Der Züchter hat alles mit Fotos dokumentiert. Olesen selbst ist von dem Standort weggezogen. Er hatte Herzbeschwerden bekommen und konnte nachts nicht mehr schlafen. Meine Bedenken: Können die Betreiber dafür garantieren, daß diese Auswirkungen in 700 bis 900 mtr Abstand bei Mensch und Tier nicht auftreten? Wurden vorhandene Studien* zu Infraschallbelastung mit in die Planung einbezogen? U!1d falls es doch zu solchen Auswirkungen kommt, wer haftet dafür? Solange diese relevanten Fragen von den Betreibern nicht vollständig geklärt sind, sollte kein Baum gefällt, kein Zufahrtweg gebaut, kein Waldweg verdichtet und kein Auftrag erteilt werden. Mit frern;idlichem Gruß * Robert-Koch Institut Bundesgesundheitsbl - Gesundheitsforsch -Gesundheitsschutz 2007 • 50:1582-1589 DOI 10.1007/s00103-007-0407-3 Online publiziert: 30. November 2007 © Springer Medizin Verlag 2007) * Roos W, Vahl Ch: Infraschall aus technischen Anlagen-wissenschaftliche Grundlagen für die Bewertung gesundheitlicher Risiken. Arbeitsmed Sozialmed Umweltmed (ASU) 2021: 56: 420-430. Antworten auf Lesermeinungen inASU 2021; 56: 719-725, undASU 2022: 57:53-61. ** Windatlas Baden-Württemberg 2019 im Realitätscheck https://oaseverlag.de/kcfinder/upload/files/Kolumnen/Studie%20Der%20Wjndatlas%20im%20Realit %C3%A4tscheck.pdf Eingegangen: 1. Dezember 2022 / Angenommen: 29. April 2023 Energie- und Kraftwerkstechnik spezialisierten Ingenieur Detlef Ahlbom Forschung im Ingenieurwesen • Jörg Saur Michael Thorwart		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03256	8960	Betrifft Altdorfer Wald Sehr geehrte Damen und Herren, ich möchte Ihnen mit meinem Schreiben meine Bedenken und Sorgen bezüglich des Teilregionalplans Energie mitteilen, und bitte um Beantwortung meiner Einwendungen. Schon seit geraumer Zeit verfolge ich mit größtem Unbehagen die Absichten des RegionalVerbandes, inmitten dieser wunderbaren einzigartigen Landschaft, Süddeutschlands größten Windpark mit 39!!! Windkraftanlagen zu	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		errichten und neues Gebiet für den Kiesabbau zu erschließen. Es gibt seit Dezember 2023 mindestens 3 Gutachten. Unterschiedliche Geologen haben geomorphologische Proben des Waldburger Rückens entnommen und unabhängig voneinander folgendes festgestellt: [Zitat] „Es ist zu prüfen, den Waldburger Rücken mit seinem geomorphologischen Formenschatz aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen, kulturhistorischen und landeskundlichen Gründen, wegen seiner Seltenheit und Eigenart und auch hinsichtlich der Schutzbedürftigkeit als Nationales Naturmonument nach§ 24 BNatSchG zu schützen." Das bedeutet, die Gutachter kommen einstimmig zu dem Schluss, dass der AltdorferWald, bzw. derWaldburger Rücken in seiner Beschaffenheit einzigartig in ganz Europa ist, und somit als Weltkulturerbe erklärt werden muss. Ich war an der Infoveranstaltung in Ravensburg anwesend, als der [Name anonymisiert] dies zum Ausdruck brachte. Landrat Sievers bestätigte das Vorliegen dieser Gutachten und teilte mit, dass diese nun überprüft werden. Wenn es zutreffen sollte, dass derWaldburger Rücken aufgrund seiner Einzigartigkeit als Nationales Naturmonument geschützt werden muss, dürfe kein einziger Stein in diesem Gebiet mehr weggenommen werden, so teilte er mit. Weder der Kiesabbau, noch der Windpark dürfe genehmigt werden. Ich bitte um Mitteilung, ob die Gutachten bereits überprüft und anerkannt wurden. Und wenn dem so ist, ob bereits ein Antrag als Nationales Naturmonument nach§ 24 BNatSchG für den Waldburger Rücken bzw. für den AltdorferWald gestellt wurde. Es steht für mich außer Frage, dass solange dies nicht geklärt ist, kein einziger Baum gerodet. werden darf. Weder für die Kiesgrube, noch für die Windkraftanlage. . .. , Wie aber bereits bekannt wurde, wurden schon die ersten Bäume gefällt.Rotmilan Horst. Dies wurde dokumentiert und zur Anzeige gebracht Ich bin absolut entsetzt, der Milan ist ein zu schützender Greifvogel! So beschleicht einen das Gefühl, dass Horste im Vorab abgeholzt werden, damit nachher nicht auch noch Konflikte wegen schutzbedürftigerTierarten aufkommen. Weiterhin umfasst das Gutachten der Fa. IMES insgesamt 157 Seiten, die unter anderem aufzeigen, dass es sich bei dem gesamten Gebiet um den AltdorferWald um eine glaziale Jungmoränenlandschaft durch die Vergletscherung der letzten Eiszeit handelt, dass in diesem Gebiet mehrere Naturdenkmäler, Naturschutzgebiete, Wasserschutzgebiete, Bannwälder und unzählige Tierarten vorhanden sind. Wie passt es zur Grünen Politik, so ein naturgeschichtliches, kulturhistorisches Gebiet zu zerstören? Auch darauf möchte ich eine Antwort. Und bitte keine Märchen von Grüner Energie. An dieses Märchen glaubt keiner, der sich näher mit den Windkrafträdern befasst. Es ist bekannt, dass die Rotorblätter der Windräder Feinstaubabrieb verursachen. Und dies in einer alarmierenden Höhe! In 20 Jahren	Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Laufzeit bei den geplanten WEA sind das ca.70 Tonnen!!! Mikroplastik!! Carbonfasern werden abgerieben und gelangen schließlich ins Grundwasser bzw. in die Quellen! Aber nicht nur Mikroplastik ist ein Problem. Auch hochgiftiges Bisphenol A, welches eine schwerwiegende Bedrohung für die menschliche/tierische Gesundheit und die Umwelt darstellt, wird freigesetzt und ist höchst krebserregend!! Zusätzlich entsteht Schwefelhexafluorid. Einmal freigesetzt bleibt SF6 eine halbe Ewigkeit in der Atmosphäre und wirkt dort als stärkstes bekanntestes Treibhausgas. Und nicht zuletzt fallen bei der Neodymgewinnung (ein Metall der seltenen Erden und ein wichtiger Baustoff beim Windradbau), erhebliche Abfallmengen von strahlendem Uran an, die tote Erde hinterlassen, da wo es abgebaut wird, weil das Grundwasser atomar verseucht ist. In meinen Augen ist es heuchlerisch, zu sagen, das alles passiert ja im fernen China, um dann zu behaupten, unsere Windräder seien „grün". Nun meinte Herr [Name anonymisiert] bei der Vorstellung des Projektes, dass ein hydrogeologisches Gutachten erstellt wird, und wenn herauskommen sollte, dass das Trinkwasser durch die Windräder gefährdet wird, kein Windrad aufgestellt wird. Ich bitte um Mitteilung, ob dieses Gutachten bereits erstellt wurde und eingesehen werden kann und was für ein Ergebnis herausgekommen ist. Eine weitere Aussage von [Name anonymisiert] ist, dass eine Windgeschwindigkeit im AltdorferWald von 7 m/sec gemessen wurde und damit über den Angaben des Windatlas Baden-Württemberg liegt. Meines Wissens hat eine wissenschaftliche Arbeit vor wenigen Wochen nachgewiesen, dass die Aussagen in diesem Windatlas um bis zu 30 % überzogen sind, oder wie kommt es, dass der ankommende Wind aus Richtung Österreich und der Schweiz sich an der Landesgrenze zu Baden-Württemberg auf wundersame Weise verstärkt?!? Vogts Gemeinderat [Name anonymisiert] sprach von 2,5 m/sec aus Daten der Wetterwarte in Waldburg und deswegen sei der Windpark unrentabel! Die Projektleiter des Vorhabens haben bezüglich des Windaufkommens eine Langzeitstudie von einem Jahr versprochen, die aber erst dieses Jahr 2024 beginnen wird. Sie läuft also bisher 3 Monate. Meine Frage ist nun wieder: wie kann überhaupt nur ein Spatenstich im AltdorferWald gemacht werden, solange nicht Klarheit über das Windaufkommen herrscht?? Nun noch meine letzte Sorge, und über diese Recherche bin ich mehr als erschüttert: Es wird von [Name anonymisiert] gesagt, dass die Windräder700 m Abstand zur Wohnbebauung haben sollen. Man werde jedoch bei diesem Projekt an allen Stellen mindestens 800 bis 1000 m einhalten. In Finnland und Dänemark mussten die Windenergieanlagen wieder abgebaut werden, da die Auswirkungen der lnfraschallbelastung bei den Anwohnern gravierend waren! Und das, obwohl die Windräder in 3-10 km Entfernung zu den Wohngebieten lagen. Die Anwohner litten		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unter Schlaflosigkeit, Herzproblemen, Panikattacken, Depressionen, starker Müdigkeit, Finnische Nerzzüchter berichteten, dass ihre Tiere panisch wurden, als die Anlagen liefen, und da die Tiere nicht fliehen konnten, kreischten sie und bissen sich schließlich gegenseitig tot. Der dänische Pelztierzüchter Kaj Bank Olesen berichtet von Fehlgeburten und missgebildeten Tieren seit Errichten der Windanlagen. Elf Prozent seines Tierbestandes starb sofort nach der Geburt. Einige Nerze kamen ohne Fell zur Welt, anderen fehlten Beine. Der Züchter hat alles mit Fotos dokumentiert. Olesen selbst ist von dem Standort weggezogen. Er bekam Herzbeschwerden und konnte nachts nicht mehr schlafen. Meine Bedenken: Können die Betreiber dafür garantieren, dass diese Auswirkungen in 700 bis 1000 m Abstand bei Mensch und Tier nicht auftreten? Wurden vorhandene Studien zu lnfraschallbelastung mit in die Planung einbezogen? Und falls es doch zu solchen Auswirkungen kommt, wer haftet dafür? Wie schon mehrmals von mir erwähnt! Solange all das von den Betreibern nicht geklärt wurde, darf kein Baum gefällt, kein Zufahrtsweg gebaut, kein Waldweg verdichtet und somit kein Auftrag erteilt werden. In Erwartung Ihrer Antwort mit freundlichen Grüßen 4•• Quellen: Gutachten https://www.rv.de/site/LRA RV Responsive/get/documents E- 834769886/chancenpool/LRA Ravensbur2. Objekte/01-Ihr%20Anliegen/Bauen%20und %20Umwelt/2023-12-20%20W%C3%BCrdigung%20Waldburger%20R %C3%BCcken%20und %20Wolfegger%20H%C3%BCirelland .pdf Studien Infraschall: Roos W, Vahl Ch: Infraschall aus technischen Anlagen-wissenschaftliche Grundlagen für die Bewertung gesundheitlicher Risiken. https://doi.or!r/10.17147/asu-2107-7953 Antworten aufLesermeinungen inASU 2021; 56: 719-725, und https://doi.org/10.l 7147/asu-1- 161102 Windatlas Baden-Württemberg 2019 im Realitätscheck htt_ps://oaseverlag.de/kcfinder/upload/files/Kolumnen/Studie%20Der%20Windatlas%20im %20Realit%C3%A4tscheck.pdf Eingegangen: 1. Dezember 2022 / Angenommen: 29. April 2023 Energie- und Kraftwerkstechnik spezialisierten Ingenieur Detlef Ahlborn Forschung im Ingenieurwesen • Jörg Saur • Michael Thorwar		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03257	3413	Stellungnahme zumTeitregionalplanEnergie AttdorferWald Sehr geehrte Damen undHerren ich möi;hte lhr1en mit meinem Sthreiben mem Bedenken ond Sorgen bezughch des Teilregionalplans:Energie mitteilen, und bttti" um Beantwortong meiner Einwendungen. Schon seit 9eravmer Zeit verfolge ich mit größtem Unbehagen die Amichten de-s RegionalVerbandes, inmitten dieser wunderbaten emz,gart,gen Landschaft, Süddeutschlands größten Windpark mit 39!! Wmdkraftanlagen zu tarrn:htf'n undneues Gebiet för n K1esabbau zu erschließen. Es gibt seit Dezember 202:3 mindestens	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03256 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		3 Gutachten. UntersthiedlicheG:e.ologen haben geomorphologische Proben des Waldbvrger Rückens entnommen und unabhängig vonelmmder folgendes festgesteHt. [Zitat] „Es ist zu prüfeni denWaldburger Rli<:ken mit semem geomorpholog,schen Formenschatz aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen, kulturhistorischen und landeskundhthenGriJnden, wegen seiner Seltenheit undEigenart und auch hinskhtl.ich der Schutzbedürftigkeit ts Nationales Naturmonument nach S 24 BNatSthG zuschutzen," Das bedeutet1 die Gl.ltachter kommen einstlmmtg w dem Schluss, dass der AltdorferWald, bzw. derWaldburger Rücken in seiner Seschaffenhe1t einz,gart.19 in ganz Europa ist, und somit als Weltkulturerbe erklärt werden muss. Ich war an der Infoveranstaltung inRavensburg anwesend, <1ls derGeologe Herr Schad dtes zum Ausdruck brachte. Landrat Sievers bestatigte dasVorliegen dieserGotac.hten vnd tedte mit, dass d1 se mm vberprüft werden.Wenn es zutreffen sol'lt , da4s der Waldburger Rucken aufgrvnd seiner'E1nz19art igkeit als Nationales Natvrmonvrnent ges<hutztwerden mu s, dt,rfe em elrmger St io m diesem Gebiet mehr weggenommen werden, so teilte er mit Weder der Kiesabbau, noch derWindpark durfe genehmlgt werden. Ich bitte um Mitteilung, ob die Gutachten bec 1b überprvftund anerkannt wurden. Und wenn dem so 1st, ob bereits chn Antrag als Nabona!es Naturmonument nathS 24 BNatSchG für den Waldburger Rücken bzw. fur den Altdorfer Wald geste11t wurde. Es steht für mich außer Frage, dass solange dies mcht geklärt 1st, kein einziger Baum gerodet werden darf. Weder für dieKiesgrubei noch für die Wmdkraftanlage. Wie aber bereits bekannt wurde, wurden schon die ersten Bäume gefällt. Darunte,reln Milan• Horst. Dies wurde dokumentiert und zur Anzetge gebracht. Ich bin absolut entsetzt, der Milan ist ein zu schiJtzenderGre,f'Jogel!So beschleicht einen das Gefühl, dass Horste im Vorab abgeholzt werden, damit nachher nicht auch nochKonflikte wegen schvtzbedürft1ger Tierarten aufkommen. Weiterhin umfasst das Gutachten der Fa. IMES insgesamt 157Seiten, die unter anderem aufzeigen, da$s es sichbeidem gesamte,nGebiet vm denAltdorfer Wald um eine glaziale Jungmoranenlandschaft durch dieVergletscherung der letzten Eiszeit handeft, dass m diesem Gebiet mehrere Naturdenkmaler, Naturschutzgebiete,.Wasserschutzgebiete„ Bannwälder und unzählJgeTlerartenvorhanden smd. Wie passt es zur Grünen Pohti"1 so ein natvrgesch1chtl!<:hes,kulturh1storisf:hesGebiet zu zerstören? Auch darauf mi:khte u:h eine Antwort.. Und bitte keine Mafchen von Grvoer-Energte, An dH:"ses M,m:hen glaubt kttifler, der 51,ch naher mrt den Wmdkraftr,,dem befc1Sst Es 1st bekannt, dass dieRotorbiatter der Wmdiader Feinstaubabru b verursachen. Und dies in einer ala,mummden Höh ! In 20 Jr1hr n li.1t.>fte1t. bei den		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		geplanten WEA smd das ca.7DTonnen !fl Mikroplastik!!Carbonfäsem werden abgeneber, ond g langen schheßhth ms Grundwasser bzw. in dieOueUcn! Aber nicht nur Mikroplast11< t$t ein Prcbiem. Auch hochg1ftiges :Bisphenol A, wekhes ein(!< schwerwiegende Bedmhung for die menschtttth /t1eristheGesundhi!1t und die Umwelt darstelltt wird freigesetzt und 1st ho<:hst krebs tregend't Zusatzhch entsteht Sc:hwefelhexafluond. Emmal fre,gesettt bleibt Sf6 erne halbe Ewigkeit in der Atmosph.are und wirkt dort als stärkstes bekanntestes Treibhausgas. Und nicht 1ulettt fallen • der Neodymg-ewirmung(ein Metall der :seitenen Erden und ein w,chtiger Baustoff be,m Wrnrlradbau}, erhebliche Abfahrneng«m von strahlendem Uran an, die tote Erde hlnterlassen, da wo es abgebaut wird, wed da$GnJndwasser atomar ver5$Jcht ist. In meinen Augen 1,set s hevchlensch, zu si:lgen, das alles passiert Jet im fernen Chtna1 um dann w behaupten, unsere Windrader seien „grvn". Nun meinte Herr Andreas Ring bei derVorstefümg des Projektes, d s einhydrogeologisches Gutac:hten erstellt wird, und wenn herauskommen sollte, dass dasTrinkwasser durch die Windräder gefährdet wird, kem Windrad aufgestellt wird. Eine weitere Aussage von Andreas Ring ist, da5s eme Windger.chwind19:keit tm Aitdorfär Wald von 7 m/sec gemessen wurde ond damit Ober den Angaben desWmdatlas Baden-Württemberg liegt. Meines Wissens hat eme wiss.enschafthche Arbeit vof we:nigen Woehen nachgewiesen, dass die Aussagen in diesemWindatlas um bis zu 30% überzogen sind; oder wie kommt es, dass der ankommende Wind aus Rithtvng Österreich und der Schweiz sich ander Landesgrenze zuBaden--Wurttemberg auf wonde,same Weise verstärkt?!? Vogts Gemeinderat Ralph Buemann sprach von 2,5 m/sec au5 Daten dM Wetterwarte•mWaldburg und deswegen se,derWindpark unrentabel' Die Projektleiter des Vorhabens haben bezughch de.sWindaufkommens eine tangzeiutud1e von einem J hr versprochen, die aber erst dieses.Jahr 2n24 beg,nnen wird. Sie limft also bisher 3 Monate. Meine Frage ist nun wieder: wie kann uberhaupt nur em Spatenstich 1m Altdorfer Wald gemacht werden, solange nicht Klarheit über dasWindaufkommen herrscht?? Nun noch meine letzte Sorge, undüber diese Recherche b1n ich mehr als erschüttert: Es wird von Andreas Ring gesagt, dass d,e Wmdrader 700 m Abstand zur Wohnbebauung haben olten. Man werde jedoch ber diesem ProJekt c1n aller, SteUen mindestens 8oo bis tooo m einhalten. InFmnland und Oanemark mussten die Windenergieanlagen wieder abgebaut werden, da die Auswirkungi!n der Jofraschallbelastungbe,den Anwohnern grav.erend wal'en! Und das. obwohl die Windrader m 3-:10 km Entfemung zuden Wohngebieten lagen, Die Anwohner litten unter Schlaftosigkeit, Herzprob1emen, Panikattacken, Oepress,onen, starker Müdigkeit, finmsche NPrzzuchter berithtEt n, dass ihre T,ere pamsch		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		worden, als die Anlagen liefen, und da die Tiere nkht fliehen konnten, kr,e1schten ie und bissen s.ich schheßhch gegenseitig tot Oer danische Pebtier.1:w:hte, KaJ Bank Olesen bert<htet von Fehlgeburten und missgebildeten T1eren seit Etrichtt'n der Wmdc:Jniagtn. Elf Prozent S:eine$Tierbe$tandes starb sofort nath der Geburt Einige Nerze kamen ohne FeB n,r Welt, anderen fehlten Be,ne, Der Zuchter hit alles mit Fotos dokumentiert.. Ol sen setbst 1st von dem Standort weggeiogen. Er bek.im Herlbe thwer'den und konnte nachts rntht.mehr schlafen. Meinf Bedenken. Kom, n du!Betreiber dafur garant,eten, dass du J;e Auswirkungen m 700 bis 1000 m Abstand bei Mensch undTier mcht auftret.tn' Wurden vothandene-Studien zu lnfra5challbelastun9 mit in die Planung embe109en? Und faH,s es doch zu solchen Auswirkungen kommt; wet hafti!t dafur? • Wie chon mehrmals von mu erwatmt! Solange alt das von den Betreibern m<ht geklärt wurde, darf kein B.aum gefällt, kein Zufahrtswe9 gebauti keinWaldweg verdichtet und somit keln Auftrag erteilt werden. In Erwartung Ihrer Antwort mit freundlichen Grußen Öill :n Quellen: Gutachten bU(l "" 1 1JlA.,,R :,Jt ßJ:- ·J,,,unh,'U .t.: .Q4.7.6 6:i iliLR1L& 11 .hlli J'1bJ '-J l:.lbt (t.;11Jilli.l.tttJ und OL,lm\\'rl!/2.Ui l Z-•;U'1-0ZO ··? ·v_'AU.J u tl\\.i!)Jb .<:!UlR"1>(. '?..a.c n· ,2th1n.d o :om: cr UH:-:ii.C}. _JK dJil.mL pJf Studien infra1chall: Roos W, Vithl Ch: Infraschall aus technisch n Anlagen-wi sensch ftl!CheGmndtagen für die Bewertung 9e-s.undheithcher Risiken. hHn :/·d\ti,)- lH. 71::F:n, :Jl.ff:-7'i,l Antworten auf L!!sl!nrwitm1\g ll m ASt: .202 i: 5t1; 71q_72\ und httr. :'"-d.tl,Ht fOJ7J47:.-*'i.Q.:::.l- Jf!J10 Wmdatlas Baden»Württemberg1019 1mReabtatS<:heck h p :l;(a11,•\icrk11:,tl Jindc1_y_n • a!-l•.fjk, K •lUllJ!)C_!\ Sit dk";, (•n 'f",,:?Q,W11 l J t..(!Z!l.iu1 "1)20Rt:.(11f :CJii,1A-;lt"!. ;!lc\.:k. !I' Eingegangen; 1. Dezember 20i2 J Angenomm n: 29. Apr,110.23 Energie-und Kraftwerkstechnik spezialisierten lngenieurO-etlef Ahlborri Fors,hung im Ingenieurwesen• Jorg Saur.Michael ihorwar		
IV.03257	4370	Stellungnahme zumTeitregionalplanEnergie AttdorferWald Sehr geehrte Damen undHerren ich möi;hte lhr1en mit meinem Sthreiben mem Bedenken ond Sorgen bezughch des Teilregionalplans:Energie mitteilen, und bttti" um Beantwortong meiner Einwendungen. Schon seit 9eravmer Zeit verfolge ich mit größtem Unbehagen die Amichten de-s RegionalVerbandes, inmitten dieser wunderbaten emz,gart,gen Landschaft, Süddeutschlands größten Windpark mit 39!! Wmdkraftanlagen zu tarrn:htf'n undneues Gebiet för n K1esabbau zu erschließen. Es gibt seit Dezember 202:3 mindestens 3 Gutachten. UntersthiedlicheG:e.ologen haben geomorphologische Proben des Waldbvrger Rückens entnommen und unabhängig vonelmmder folgendes festgesteHt. [Zitat] „Es ist zu prüfeni denWaldburger Rli<:ken mit semem geomorpholog,schen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03256 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Formenschatz aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen, kulturhistorischen und landeskundhthenGriJnden, wegen seiner Seltenheit undEigenart und auch hinskhtl.ich der Schutzbedürftigkeit ts Nationales Naturmonument nach S 24 BNatSthG zuschutzen," Das bedeutet1 die Gl.ltachter kommen einstlmmtg w dem Schluss, dass der AltdorferWald, bzw. derWaldburger Rücken in seiner Seschaffenhe1t einz,gart.19 in ganz Europa ist, und somit als Weltkulturerbe erklärt werden muss. Ich war an der Infoveranstaltung inRavensburg anwesend, <1ls derGeologe Herr Schad dtes zum Ausdruck brachte. Landrat Sievers bestatigte dasVorliegen dieserGotac.hten vnd tedte mit, dass d1 se mm vberprüft werden.Wenn es zutreffen sol'lt , da4s der Waldburger Rucken aufgrvnd seiner'E1nz19art igkeit als Nationales Natvrmonvrnent ges<hutztwerden mu s, dt,rfe em elrmger St io m diesem Gebiet mehr weggenommen werden, so teilte er mit Weder der Kiesabbau, noch derWindpark durfe genehmlgt werden. Ich bitte um Mitteilung, ob die Gutachten bec 1b überprvftund anerkannt wurden. Und wenn dem so 1st, ob bereits chn Antrag als Nabona!es Naturmonument nathS 24 BNatSchG für den Waldburger Rücken bzw. fur den Altdorfer Wald geste11t wurde. Es steht für mich außer Frage, dass solange dies mcht geklärt 1st, kein einziger Baum gerodet werden darf. Weder für dieKiesgrubei noch für die Wmdkraftanlage. Wie aber bereits bekannt wurde, wurden schon die ersten Bäume gefällt. Darunte,reln Milan• Horst. Dies wurde dokumentiert und zur Anzetge gebracht. Ich bin absolut entsetzt, der Milan ist ein zu schiJtzenderGre,f'Jogel!So beschleicht einen das Gefühl, dass Horste im Vorab abgeholzt werden, damit nachher nicht auch nochKonflikte wegen schvtzbedürft1ger Tierarten aufkommen. Weiterhin umfasst das Gutachten der Fa. IMES insgesamt 157Seiten, die unter anderem aufzeigen, da$s es sichbeidem gesamte,nGebiet vm denAltdorfer Wald um eine glaziale Jungmoranenlandschaft durch dieVergletscherung der letzten Eiszeit handeft, dass m diesem Gebiet mehrere Naturdenkmaler, Naturschutzgebiete,.Wasserschutzgebiete„ Bannwälder und unzählJgeTlerartenvorhanden smd. Wie passt es zur Grünen Pohti"1 so ein natvrgesch1chtl!<:hes,kulturh1storisf:hesGebiet zu zerstören? Auch darauf mi:khte u:h eine Antwort.. Und bitte keine Mafchen von Grvoer-Energte, An dH:"ses M,m:hen glaubt kttifler, der 51,ch naher mrt den Wmdkraftr,,dem befc1Sst Es 1st bekannt, dass dieRotorbiatter der Wmdiader Feinstaubabru b verursachen. Und dies in einer ala,mummden Höh ! In 20 Jr1hr n li.1t.>fte1t. bei den geplanten WEA smd das ca.7DTonnen !fl Mikroplastik!!Carbonfäsem werden abgeneber, ond g langen schheßhth ms Grundwasser bzw. in dieOueUcn! Aber nicht nur Mikroplast11< t$t ein Prcbiem. Auch hochg1ftiges :Bisphenol A, wekhes ein(!< schwerwiegende Bedmhung		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		for die menschtttth /t1eristheGesundhi!1t und die Umwelt darstelltt wird freigesetzt und 1st ho<:hst krebs tregend't Zusatzhch entsteht Sc:hwefelhexafluond. Emmal fre,gesettt bleibt Sf6 erne halbe Ewigkeit in der Atmosph.are und wirkt dort als stärkstes bekanntestes Treibhausgas. Und nicht 1ulettt fallen • der Neodymg-ewirmung(ein Metall der :seitenen Erden und ein w,chtiger Baustoff be,m Wrnrlradbau}, erhebliche Abfahrneng«m von strahlendem Uran an, die tote Erde hlnterlassen, da wo es abgebaut wird, wed da$GnJndwasser atomar ver5$Jcht ist. In meinen Augen 1,set s hevchlensch, zu si:lgen, das alles passiert Jet im fernen Chtna1 um dann w behaupten, unsere Windrader seien „grvn". Nun meinte Herr Andreas Ring bei derVorstefümg des Projektes, d s einhydrogeologisches Gutac:hten erstellt wird, und wenn herauskommen sollte, dass dasTrinkwasser durch die Windräder gefährdet wird, kem Windrad aufgestellt wird. Eine weitere Aussage von Andreas Ring ist, da5s eme Windger.chwind19:keit tm Aitdorfär Wald von 7 m/sec gemessen wurde ond damit Ober den Angaben desWmdatlas Baden-Württemberg liegt. Meines Wissens hat eme wiss.enschafthche Arbeit vof we:nigen Woehen nachgewiesen, dass die Aussagen in diesemWindatlas um bis zu 30% überzogen sind; oder wie kommt es, dass der ankommende Wind aus Rithtvng Österreich und der Schweiz sich ander Landesgrenze zuBaden--Wurttemberg auf wonde,same Weise verstärkt?!? Vogts Gemeinderat Ralph Buemann sprach von 2,5 m/sec au5 Daten dM Wetterwarte•mWaldburg und deswegen se,derWindpark unrentabel' Die Projektleiter des Vorhabens haben bezughch de.sWindaufkommens eine tangzeiutud1e von einem J hr versprochen, die aber erst dieses.Jahr 2n24 beg,nnen wird. Sie limft also bisher 3 Monate. Meine Frage ist nun wieder: wie kann uberhaupt nur em Spatenstich 1m Altdorfer Wald gemacht werden, solange nicht Klarheit über dasWindaufkommen herrscht?? Nun noch meine letzte Sorge, undüber diese Recherche b1n ich mehr als erschüttert: Es wird von Andreas Ring gesagt, dass d,e Wmdrader 700 m Abstand zur Wohnbebauung haben olten. Man werde jedoch ber diesem ProJekt c1n aller, SteUen mindestens 8oo bis tooo m einhalten. InFmnland und Oanemark mussten die Windenergieanlagen wieder abgebaut werden, da die Auswirkungi!n der Jofraschallbelastungbe,den Anwohnern grav.erend wal'en! Und das. obwohl die Windrader m 3-:10 km Entfemung zuden Wohngebieten lagen, Die Anwohner litten unter Schlaftosigkeit, Herzprob1emen, Panikattacken, Oepress,onen, starker Müdigkeit, finmsche NPrzzuchter berithtEt n, dass ihre T,ere pamsch worden, als die Anlagen liefen, und da die Tiere nkht fliehen konnten, kr,e1schten ie und bissen s.ich schheßhch gegenseitig tot Oer danische Pebtier.1:w:hte, KaJ Bank Olesen bert<htet von Fehlgeburten und missgebildeten T1eren seit Etrichtt'n der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wmdc:Jniagtn. Elf Prozent S:eine$Tierbe$tandes starb sofort nath der Geburt Einige Nerze kamen ohne FeB n,r Welt, anderen fehlten Be,ne, Der Zuchter hit alles mit Fotos dokumentiert.. Ol sen setbst 1st von dem Standort weggeiogen. Er bek.im Herlbe thwer'den und konnte nachts rntht.mehr schlafen. Meinf Bedenken. Kom, n du!Betreiber dafur garant,eten, dass du J;e Auswirkungen m 700 bis 1000 m Abstand bei Mensch undTier mcht auftret.tn' Wurden vothandene-Studien zu lnfra5challbelastun9 mit in die Planung embe109en? Und faH,s es doch zu solchen Auswirkungen kommt; wet hafti!t dafur? • Wie chon mehrmals von mu erwatmt! Solange alt das von den Betreibern m<ht geklärt wurde, darf kein B.aum gefällt, kein Zufahrtswe9 gebauti keinWaldweg verdichtet und somit keln Auftrag erteilt werden. In Erwartung Ihrer Antwort mit freundlichen Grußen Öill :n Quellen: Gutachten bU(l '" 1 1JlA.,,R :,Jt ßJ:- ·J,,,unh,'U .t.: .Q4.7.6 6:i iliLR1L& 11 .hlli J'1bJ '-J l:.lbt (t.;11Jilli.l.tttJ und OL,lm\\'rl!/2.Ui l Z-•;U'1-0ZO ··? ·v_'AU.J u tl\\.i!)Jb .<:!UlR"1>(. '?..a.c n· ,2th1n.d o :om: cr UH:-:ii.C}. _JK dJil.mL pJf Studien infra1chall: Roos W, Vithl Ch: Infraschall aus technisch n Anlagen-wi sensch ftl!CheGmndtagen für die Bewertung 9e-s.undheithcher Risiken. hHn :/·d\ti,)- lH. 71::F:n, :Jl.ff:-7'i,l Antworten auf L!!sl!nrwitm1\g ll m ASt: .202 i: 5t1; 71q_72\ und httr. :'"-d.tl,Ht fOJ7J47:.-*'i.Q.:::.l- Jf!J10 Wmdatlas Baden»Württemberg1019 1mReabtatS<:heck h p :l;(a11,•\icrk11:,tl Jindc1_y_n • a!-l•.fjk, K •lUllJ!)C_!\ Sit dk";, (•n 'f",,:?Q,W11 l J t..(!Z!l.iu1 "1)20Rt:.(11f :CJii,1A-;lt"!. ;!lc\.:k. !l' Eingegangen; 1. Dezember 20i2 J Angenomm n: 29. Apr,110.23 Energie-und Kraftwerkstechnik spezialisierten lngenieurO-etlef Ahlborri Fors,hung im Ingenieurwesen• Jorg Saur.Michael ihorwar		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03258	4371	Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie Altdorfer Wald Sehr geehrte Damen und Herren, mit diesem Schreiben möchte ich Ihnen meine Bedenken und Sorgen bezüglich des Teilregionalplans Energie mitteilen und bitte um Beantwortung meiner Einwendungen. Mit größtem Unbehagen verfolge ich schon seit längerer Zeit die Absichten des Regionalverbandes, inmitten dieser wunderbaren und einzigartigen Landschaft, Süddeutschlands größten Windpark, 39!!! Windkraftanlagen zu errichten und neues Gebiet für den Kiesabbau zu erschließen. Seit Dezember 2023 gibt es mindestens drei Gutachten. Unterschiedliche Geologen haben geomorphologische Proben des Waldburger Rückens entnommen und unabhängig voneinander folgendes festgestellt: (Zitat): ,,Es ist zu prüfen, den Waldburger Rücken mit seinem geomorphologischen Formenschatz aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen, kulturhistorischen und landeskundlichen Gründen, wegen seiner Seltenheit und Eigenart und auch hinsichtlich der Schutzbedürftigkeit als Nationales	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03256 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Naturmonument nach§ 24 BNatSchG zu schützen." Das bedeutet, die Gutachter kommen einstimmig zu dem Schluss, dass der Altdorfer Wald bzw. der Waldburger Rücken in seiner Beschaffenheit einzigartig in ganz Europa ist und somit als Weltkulturerbe erklärt werden muss. Landrat Sievers bestätigte das Vorliegen dieser Gutachten und teilte mit, dass diese nun überprüft werden. Wenn es zutreffen sollte, dass der Waldburger Rücken aufgrund seiner Einzigartigkeit als Nationales Naturmonument geschützt werden muss, dürfe kein einziger Stein in diesem Gebiet mehr weggenommen werden. Weder der Kiesabbau noch der Windpark dürfe genehmigt werden. Bitte teilen Sie mir mit, ob die Gutachten überprüft und anerkannt wurden, und wenn -2 - dem so ist, ob bereits ein Antrag als Nationales Naturmonument nach S 24 BNatSchG für den Waldburger Rücken bzw. für den AltdorferWald gestellt wurde. Es steht für mich außer Frage, dass solange dies nicht geklärt ist, kein einziger Baum gerodet werden darf. Weder für die Kiesgrube, noch für die Windkraftanlage. Wie aber bereits bekannt wurde, wurden schon die ersten Bäume gefällt. Darunter ein Milan- Horst. Dies wurde dokumentiert und zur Anzeige gebracht. Ich bin absolut entsetzt, der Milan ist ein zu schützender Greifvogel! So beschleicht einen das Gefühl, dass Horste im Vorab abgeholzt werden, damit nachher nicht auch noch Konflikte wegen schutxbedürftigerTierarten aufkommen. Weiterhin umfasst das Gutachten der Fa. IMES insgesamt 157 Seiten, die unter anderem aufzeigen1 dass es sich bei dem gesamten Gebiet um denAltdorferWald um eine glaziale Jungmoränenlandschaft durch die Vergletscherung der letzten Eiszeit handelt, dass in diesem Gebiet mehrere Naturdenkmäler, Naturschutzgebiete, Wasserschutzgebiete, Bannwälder und unzählige Tierarten vorhanden sind. Wie passt es zur Grünen Politik, so ein naturgeschichtliches, kulturhistorischesGebiet zu zerstören? Auch darauf möchte ich eine Antwort. Und bitte keine Märchen von Grüner Energie. An dieses Märchen glaubt keiner, der sich näher mit den Windkrafträdern befasst. Es ist bekannt, dass die Rotorblätter der Windräder Feinstaubabrieb verursachen. Und dies in einer alarmierenden Höhe! In 20 Jahren Laufzeit bei den geplanten WEA sind das ca.70 Tonnen !!! Mikroplastik!! Carbonfasern werden abgerieben und gelangen schließlich ins Grundwasser bzw. in dieOueUen! Aber nicht nur Mikroplastik ist ein Prot;>lem. Auch hochgiftiges Bisphenol A, welches eine schwerwiegende Bedrohung für die menschliche/tierische Gesundheit und die Umwelt darstellt, wird freigesetzt und ist höchst krebserregendHZusätzlich entsteht Schwefelhexafluorid. Einmal freigesetzt bleibt SF6 ei.ne ha1be Ewigkeit in der Atmosphäre und wirkt dort als stärkstes bekanntestes Treibhausgas. Und nicht zuletzt falJen bei der Neodymgewinnung (ein Metali der seltenen Erden und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ein wichtiger Baustoff beim Windradbau), erhebliche Abfallmengen von strahlendem Uran an, die tote Erde hinterlassen, da wo es ?bgebaut wird, weil das Grundwasser atomar verseucht ist. In meinen Augen ist es heuchlerisch, zu sagen, das alles passiert ja im fernen China, um dann zu behaupten, unsere Windräder seien ,,grün". Nun meinte Herr Andreas Ring bei der Vorstellung des Projektes, dass in hydrogeologisches Gutachten ersteHt wird, und wenn herauskommen sollte, dass das Trinkwasser durch die Windräder gefährdet wird, kein Windrad aufgestellt wird. Ich bitte um Mitteilung, ob dieses Gutachten bereits erstellt wurde und eingesehen werden kann und was für ein Ergebnis herausgekommen ist. Eine weitere Aussage von Andreas Ring ist, dass eine Windgeschwindigkeit im Altdorfer Wald von 7 m/sec gemessen wurde und damit über den Angaben des Windatlas Baden- Württemberg liegt. Meines Wissens hat eine wissenschaftliche Arbeit vor wenigen Wochen nachgewiesen, dass die Aussagen in diesem Windatlas um bis zu 30 % überzogen sind, oder wie kommt es, dass der ankommende Wind aus Richtung Österreich und der Schweiz sich an der Landesgrenze zu Baden-Württemberg auf wundersame Weise verstärkt?!? Vogts Gemeinderat Ralph Buemann sprach von 2,5 m/sec aus Daten der Wetterwarte in Waldburg und deswegen sei der Windpark unrentabel!!! Die Projektleiter des Vorhabens haben bezüglich des Windaufkommens eine Langzeitstudie von einem Jahr versprochen, die aber erst dieses Jahr 2024 beginnen wird. Sie läuft also bisher 3 Monate. Meine Frage ist nun wieder: wie kann überhaupt nur ein Spatenstich im Altdorfer Wald gemacht werden, solange nicht Klarheit über das Windaufkommen herrscht? Nun noch meine dringlichste Sorge, und über diese Recherche bin ich mehr als erschüttert: Es wird von Andreas Ring gesagt, dass die Windräder 700 m Abstand zur Wohnbebauung haben sollen. Man werde jedoch bei diesem Projekt an allen Stellen mindestens 800-1000 m einhalten. In Finnland und Dänemark mussten die Windenergieanlagen wieder abgebaut werden, da die Auswirkungen der lnfraschallbelastung bei den Anwohnern gravierend waren! Und das, obwohl die Windräder in 3-10 km Entfernung zu den Wohngebieten lagen. Die Anwohner litten unter Schlaflosigkeit, Herzproblemen, Panikattacken, Depressionen, starker Müdigkeit, ... Finnische Nerzzüchter berichteten, dass ihre Tiere panisch wurden, als die Anlagen liefen, und da die Tiere nicht fliehen konnten, kreischten sie und bissen sich schließlich gegenseitig tot. Der dänische Pelztierzüchter Kaj Bank Diesen berichtet von Fehlgeburten und missgebildeten Tieren seit Errichten der Windanlagen. Elf Prozent seines Tierbestandes starb sofort nach der Geburt. Einige Nerze kamen ohne Fell zu Welt, anderen fehlten Beine. Der Züchter hat alles mit Fotos dokumentiert. Diesen selbst ist von dem Standort weggezogen. Er bekam Herzbeschwerden und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		konnte nachts nicht mehr schlafen. Meine Bedenken: Können die Betreiber dafür garantieren, dass diese Auswirkungen in 700 bis 1000 m Abstand bei Mensch und Tier nicht auftreten? Wurden vorhandene Studien zu lnfraschallbelastung mit in die Planung einbezogen? Und falls es doch zu solchen Auswirkungen kommt, wer haftet dafür? Wie schon mehrmals von mir erwähnt: solange all das von den Betreibern nicht geklärt wurde, darf kein Baum gefällt, kein Zufahrtsweg gebaut, kein Waldweg verdichtet und somit kein Auftrag erteilt werden!!! In Erwartung Ihrer Antwort verbleibe ich mit freundlichen Grüßen I-7 'l. [Name anonymisiert] Quellen: Gutachten https.//www.rv.de/site/LRA RV Responsive/get/documents E- 834769886/chancenpool/LRA Ravensburg Objekte/01-lhr%20Anliegen/Bauen%20und %20Umwelt/2023-12-20%20W%C3%8Crdigung%20Waldburger%20R %C3%BCcken%20und %20Wolfegger%20H%C3%BCgelland .pdf Studien Infraschall: Roos W, Vahl Ch; Infraschall aus technischen Anlagen-wissenschaftliche Grundlagen für die Bewertung gesundheitlicher Risiken. https.//doi.org/10.17147/asu-2107-7953 Antworten auf Lesermeinungen in ASU 2021; 56: 719-725, und https://doi.org/10.17147/asu-1-161102 Windatlas Baden-Württemberg 2019 im Realitätscheck https://oaseverlag.de/kcfinder/upload/files/Kolumnen/Studie%20Der%20Windlatlas%20im %20Realit%C3%A4tscheck.pdf Eingegangen: 1. Dezember 2022 / Angenommen: 29. April 2023 Energie- und Kraftwerkstechnik spezialisierten Ingenieur Detlef Ahlborn Forschung im Ingenieurwesen - Jorg Saur - Michael Thorwar		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03259	8234	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionalplan Energie des RVBO, Bereich Altdorf er Wald-Süd (WEA-436-10) _ Grunder Wald (WEA-436- 009). Begründung: • Mit der Genehmigung für den Bau von riesigen Windkraftanlagen wird ein schützenswertes Waldgebiet als C02-Speicher zerstört. • Der Trinkwasserspeicher für unsere Region gefährdet und die Artenvielfalt im größten zusammenhängenden Waldgebiet Oberschwabens vernichtet. • Das Naherholungsgebiet Altdorf er Wald geht für viele Menschen verloren. • Der Fremdenverkehr im Bereich Waldburg/Vogt/ verliert seine Anziehungskraft, wodurch erhebliche wirtschaftliche Einbußen bei Hotel und Gastronomie entstehen. • Im Altdorfer Wald liegen die Naturschutzgebiete Saßweiher (CDDA- Nr. 165325; 1988 ausgewiesen; 38,1 ha groß), Girasmoos (CDDA- Nr. 81734; 1973; 9,6 ha), Tuffsteinbruch Weißenbronnen (CODA-Nr. 165974; 1990; 6,3 ha), Lochmoos (CODA-Nr. 164495; 1993; 54,9 ha) und Füremoos (CODA-Nr. 81705; 1937; 4,77 ha) sowie das Landschaftsschutzgebiet Talabschnitt der Wolfegger Ach	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		südlich von Bergatreute (CDDA-Nr. 325003; 1938; 78 ha). Innerhalb des Waldgebiets befindet sich auch das vielteilige Fauna-Flora-Habitat- Gebiet Altdorf er Wald (FFH-Nr. 8124-341; 13,5046 km2). Außerdem ist im Nordwestteil des Waldgebiets nordöstlich des im Gemeindegebiet von Wolpertswende liegenden Neuweihers eine etwa 64 ha große Fläche als Bannwald Bayrischer Schlag ausgewiesen.In Naturschutzgebieten, Kernzonen von Biosphärengebieten sowie Bann- und Schonwäldern dürfen wegen der besonderen Schutzbedürftigkeit dieser Gebiete in der Regel keine Windenergieanlagen errichtet werden. Insbesondere widerspreche ich folgenden Punkten des Teilregionalplanes: 3.2 Gebiete für besondere Nutzungen im Freiraum (4) Windenergieanlagen sind in Vorranggebieten für Naturschutz und Land- schaftspflege zulässig, wenn die Zweckbestimmung der Vorranggebiete nach PS 3.2.0 (1), (2),(3) und (5) i.V.m. PS 3.2.1 (1) nachweislich nicht gefährdet ist und keine weiteren Festlegungen des Regionalplans entgegenstehen. (4) Windenergieanlagen sind in Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen zulässig, wenn die Zweckbestimmung der Vorranggebiete nach PS 3.2.0 i.V.m. PS 3.2.2 (1) nachweislich nicht gefährdet ist und keine weiteren Festlegungen des Regionalplans entgegenstehen. Z (5) In Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen sind standortgebundene Vorhaben der technischen Infrastruktur zum Zwecke der Energieversorgung und der Energiespeicherung sowie des Klimaschutzes und der Klimaanpassung zu- lässig, wenn die Zweckbestimmung nach PS 3.2.0 i.V.m. PS 3.2.2 (1) nachweislich nicht gefährdet ist und keine weiteren Festlegungen des Regionalplans entgegenstehen. Mit freundlichen Grüßen	(Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03260	3414	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zu dem Teilregionalplan Energie des RVBO, Bereich Altdorf er Wald-Süd (WEA-436-10) _ Grunder Wald (WEA-436- 009). Begründung: • Mit der Genehmigung für den Bau von riesigen Windkraftanlagen wird ein schützenswertes Waldgebiet als C02-Speicher zerstört. • Der Trinkwasserspeicher für unsere Region gefährdet und die Artenvielfalt im größten zusammenhängenden Waldgebiet Oberschwabens vernichtet. • Das Naherholungsgebiet Altdorf er Wald geht für viele Menschen verloren. • Der Fremdenverkehr im Bereich WaldburgNogt/ verliert seine Anziehungskraft, wodurch erhebliche wirtschaftliche Einbußen bei Hotel und Gastronomie entstehen. • Im Altdorfer Wald liegen die Naturschutzgebiete Saßweiher (CDDA- Nr. 165325; 1988 ausgewiesen; 38,1 ha groß), Girasmoos (CDDA- Nr. 81734; 1973; 9,6 ha), Tuffsteinbruch Weißenbronnen (CDDA-Nr. 165974; 1990; 6,3 ha), Lochmoos (CDDA-Nr. 164495;	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03259 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		1993; 54,9 ha) und Füremoos (CDDA-Nr. 81705; 1937; 4,77 ha) sowie das Landschaftsschutzgebiet Talabschnitt der Wolfegger Ach südlich von Bergatreute (CDDA-Nr. 325003; 1938; 78 ha). Innerhalb des Waldgebiets befindet sich auch das vielteilige Fauna-Flora-Habitat- Gebiet Altdorfer Wald (FFH-Nr. 8124-341; 13,5046 km2). Außerdem ist im Nordwestteil des Waldgebiets nordöstlich des im Gemeindegebiet von Wolpertswende liegenden Neuweihers eine etwa 64 ha große Fläche als Bannwald Bayrischer Schlag ausgewiesen.In Naturschutzgebieten, Kernzonen von Biosphärengebieten sowie Bann- und Schonwäldern dürfen wegen der besonderen Schutzbedürftigkeit dieser Gebiete in der Regel keine Windenergieanlagen errichtet werden. Insbesondere widerspreche ich folgenden Punkten des Teilregionalplanes: 3.2 Gebiete für besondere Nutzungen im Freiraum (4) Windenergieanlagen sind in Vorranggebieten für Naturschutz und Land- scha spfl.ege zulässig, wenn die Zweckbestimmung der Vorranggebiete nach PS 3.2.0 (1), (2), (3) und (5) i.V.m. PS 3.2.1 (1) nachweislich nicht gefährdet ist und keine weiteren Festlegungen des Regionalplans entgegenstehen. (4) Windenergieanlagen sind in Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen zulässig, wenn die Zweckbestimmung der Vorranggebiete nach PS 3.2.0 i.V.m. PS 3.2.2 (1) nachweislich nicht gefährdet ist und keine weiteren Festlegungen des Regionalplans entgegenstehen. Z (5) In Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen sind standortgebundene Vorhaben der technischen Infrastruktur zum Zwecke der Energieversorgung und der Energiespeicherung sowie des Klimaschutzes und der Klimaanpassung zu- lässig, wenn die Zweckbestimmung nach PS 3.2.0 i.V.m. PS 3.2.2 (1) nachweislich nicht gefährdet ist und keine weiteren Festlegungen des Regional plans entgegenstehen. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03261	8235	Stellungnahme/ Einwendung zum Teilregionalplan Energie (Windkraft) Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit nehme ich mein Recht als Bürger wahr, Einwendungen zu der Planung des Windparks im Altdorfer Wald zu äußern. Stoppen Sie die Zerstörung der heimatlichen Naturlandschaft, inklusive des Tierreichs! Schützen Sie kommende Generationen vor irreversiblen Schäden! Schützen Sie die regionale Wirtschaft! Umwelt- und Naturschutz liegen mir schon immer am Herzen. Ganz unverständlich ist es für mich, dass dieser komplett ausgeblendet wird, aufgrund einer einseitigen Agenda, nämlich der Installierung von Windkraftanlagen gegen jede Vernunft, gegen seriös erhobene Daten und gegen alle bereits vorgebrachten und nachvollziehbaren Bedenken. Dabei möchte ich folgende konkrete Einwendungen vorbringen: Größe und Anzahl der Windkraftanlagen in einem schützenswerten Naturraum, damit	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		verbunden: 1. Wegebau: Belastung von Mensch und Natur 2. Flächenversiegelung und Eingriff in die Ober:flächenwasserversickerung 3. Gefahrdung des Trinkwassers durch Mikroplastik und Carbonfaserabrieb 4. Gefährdung und Degradierung der Tourismusregion Schussental 1. Problematischer Wegebau für riesige und zahlreiche Windkraftanlagen Hiermit ist ein unverhältnismäßiger Wegebau verbunden, der den Wald auf immer verändert: (siehe Berechnung von Werner Hallerhttps://www.'\'outube.com/watch?y=pCOWHrX6eGM) 700 m Wegebau und 1 ha Fläche für eine Windanlage, ergibt für alle geplanten Anlagen ungefähr 500.000 t Kies dazu braucht es 23.800 Fahrten x 2 = 47.600 Fahrten (An- und Abfahrt der Kieslaster, 21 t Nutzlast pro Fahrzeug) Folgen: - unverhältnismäßige Belastung der Menschen in den umliegenden Gemeinden durch diese Fahrten - unverhältnismäßige Störung der Tiere des Waldes durch den Wegebau und die Verkehrsbelastung - Flächenversiegelung (siehe 2.) 2. Flächenversiegelung und Bodenverdichtung Der Altdorfer Wald sammelt riesige Mengen Regenwasser, das durch die Moränenschichten völlig kostenlos gefiltert wird und zahlreiche Trinkwasserbrunnen speist, u.a. Weißenbronnen. Allerdings fließt das Oberflächenwasser bei Starkregen öfter über die Waldwege ab, was durch die unverdichteten Seitengräben z.T. eingedämmt wird. Durch die breiteren und tiefgründiger verdichteten Zufahrtsstraßen für die Schwerlast-LKWs wird dies kaum möglich sein. Folgen: - starker Abfluss aus dem Wald, unter Umständen Überschwemmungen in tieferliegenden Gemeinden - weniger Trinkwasser durch weniger Versickerung des Oberflächenwassers im Bereich der Trink- wasserquellen 3. Gefährdung des Trinkwassers durch die Belastung mit Mikroplastik und Carbonfasern - Jedes Windrad hat Abrieb - dieser Abrieb wird in den Boden eingetragen. Nach einer gewissen Zeit wird dieser im Grundwasser ankommen, nachweisbar sein und die Trinkwasserquellen in ihrer Nutzbarkeit in der jetzigen Form unbrauchbar machen. In Zahlen: (laut Wissenschaftlichem Dienst des Bundestags WD 8 - 3000 - 077/20 (8. Dezember 2020) pro Anlage 45 kg pro Jahr (bei durchschnittlich deutlich kleineren Anlagen) - das entspricht 90 kg pro Jahr bei den geplanten Großanlagen, d.h. 3500 kg insgesamt pro Jahr bei 39 geplanten Anlagen - bei einer Laufzeit von 20 Jahren ~ über 70 t Sondermüll verteilt im Altdorfer Wald und letztlich auch im Trinkwasser Folgen: - Belastung der Atemluft für Spaziergänger und Fahrradfahrer durch Carbonfasem - Trinkwasserquellen in Zukunft nicht mehr nutzbar 4. Gefährdung und Abwertung des Naherholungsgebiets Altdorfer Wald und der Tourismusregion Schussental Schwerlastverkehr, Schlagschatten, verschandelte Landschaft. Im Schwachwindgebiet Altdorfer Wald sollen 39 bis 45	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		extrem hohe Windräder, 285m hoch, das Landschaftsbild im schönen Schussental zerstören. Das belastet nicht nur Einheimische, es schreckt Touristen ab, was zu Einbußen in der lokalen Tourismus-Wirtschaft führt. Grundlage hierfür ist ein falscher Windatlas Baden-Württemberg 2019, was von Wissenschaftlern bewiesen wurde. (,,Der Wmdatlas Baden-Württemberg 2019 im Realitätscheck", Detlef Ahlborn, Jörg Saur, Michael Thorwart) Das sind nur vier wesentliche Gründe, die gegen den Bau dieses Windparks sprechen. Es gibt derer jedoch mehr als zwanzig. So viel zu den Fakten, jetzt noch meine persönliche Einschätzung: Hier wird versucht entgegen dem Um- weltschutz, entgegen dem Trinkwasserschutz, entgegen den Interessen der regionalen Bevölkerung und entgegen des Subsidiaritätsprinzips auf rein ideologischen Grundlagen eine riesige Umverteilungsmaschine von enormen Steuergeldern von vielen Steuerzahlern zu sehr wenigen Profiteuren (Transportunternehmen, Projektierer, Windkraftanlagenbetreiber, Windkraftanlagenhersteller und Verpächter) mithilfe von Subventio- nen zu installieren. Es geht um das Abgreifen von Subventionen, ohne Rücksicht auf Verluste.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03262	3415	Stellungnahme/ Einwendung zum Teilregionalplan Energie (Windkraft) Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit nehme ich mein Recht als Bürger wahr, Einwendungen zu der Planung des Windparks im Altdorfer Wald zu äußern. Stoppen Sie die Zerstörung der heimatlichen Naturlandschaft, inklusive des Tierreichs! Schützen Sie kommende Generationen vor irreversiblen Schäden! Schützen Sie die regionale Wirtschaft! Umwelt- und Naturschutz liegen mir schon immer am Herzen. Ganz unverständlich ist es für mich, dass dieser komplett ausgeblendet wird, aufgrund einer einseitigen Agenda, nämlich der Installierung von Windkraftanlagen gegen jede Vernunft, gegen seriös erhobene Daten und gegen alle bereits vorgebrachten und nachvollziehbaren Bedenken. Dabei möchte ich folgende konkrete Einwendungen vorbringen: Größe und Anzahl der Windkraftanlagen in einem schützenswerten Naturraum, damit verbunden: 1. Wegebau: Belastung von Mensch und Natur 2. Flächenversiegelung und Eingriff in die Oberflächenwasserversickerung 3. Gefährdung des Trinkwassers durch Mikroplastik und Carbonfaserabrieb 4. Gefährdung und Degradierung der Tourismusregion Schussental 1. Problematischer Wegebau für riesige und zahlreiche Windkraftanlagen Hiermit ist ein unverhältnismäßiger Wegebau verbunden, der den Wald auf immer verändert: (siehe Berechnung von Werner Haller https://www.voutube.com/watch?v=pC0WHrX6eGM) 700 m Wegebau und 1 ha Fläche für eine Windanlage, ergibt für alle geplanten Anlagen ungefähr 500.000 t Kies dazu braucht es 23.800 Fahrten x 2	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03261 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		= 47.600 Fahrten (An- und Abfahrt der Kieslaster, 21 t Nutzlast pro Fahrzeug) Folgen: - unverhältnismäßige Belastung der Menschen in den umliegenden Gemeinden durch diese Fahrten - unverhältnismäßige Störung der Tiere des Waldes durch den Wegebau und die Verkehrsbelastung - Flächenversiegelung (siehe 2.) 2. Flächenversiegelung und Bodenverdichtung Der Altdorfer Wald sammeh riesige Mengen Regenwasser, das durch die Moränenschichten völlig kostenlos gefiltert wird und zahlreiche Trinkwasserbrunnen speist, u.a. Weißenbronnen. Allerdings fließt das Oberflächenwasser bei Starkregen öfter über die Waldwege ab, was durch die unverdichteten Seitengräben z.T. eingedämmt wird. Durch die breiteren und tiefgründiger verdichteten Zufahrtsstraßen für die Schwerlast-LKWs wird dies kaum möglich sein. Folgen: - starker Abfluss aus dem Wald, unter Umständen Überschwemmungen in tieferliegenden Gemeinden - weniger Trinkwasser durch weniger Versickerung des Oberflächenwassers im Bereich der Trink- wasserquellen 3. Gefährdung des Trinkwassers durch die Belastung mit Mikroplastik und Carbonfasern - Jedes Windrad hat Abrieb - dieser Abrieb wird in den Boden eingetragen. Nach einer gewissen Zeit wird dieser im Grundwasser ankommen, nachweisbar sein und die Trinkwasserquellen in ihrer Nutzbarkeit in der jetzigen Form unbrauchbar machen. In Zahlen: (laut Wissenschaftlichem Dienst des Bundestags WD 8 - 3000 - 077/20 (8. Dezember 2020) pro Anlage 45 kg pro Jahr_(bei durchschnittlich deutlich kleineren Anlagen) - das entspricht 90 kg pro Jahr bei den geplanten Großanlagen, d.h. 3500 kg insgesamt pro Jahr bei 39 geplanten Anlagen - bei einer Laufzeit von 20 Jahren ~ über 70 t Sondermüll verteilt im Altdorfer Wald und letztlich auch im Trinkwasser Folgen: - Belastung der Atemluft für Spaziergänger und Fahrradfahrer durch Carbonfasem - Trinkwasserquellen in Zukunft nicht mehr nutzbar 4. Gefährdung und Abwertung des Naherholungsgebiets Altdorfer Wald und der Tourismusregion Schussental Schwerlastverkehr, Schlagschatten, verschandelte Landschaft. Im Schwachwindgebiet Altdorfer Wald sollen 39 bis 45 extrem hohe Windräder, 285m hoch, das Landschaftsbild im schönen Schussental zerstören. Das belastet nicht nur Einheimische, es schreckt Touristen ab, was zu Einbußen in der lokalen Tourismus-Wrrtschaft führt. Grundlage hierfür ist ein falscher Windatlas Baden-Württemberg 2019, was von Wissenschaftlern bewiesen wurde. (,,Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 im Realitätscheck", Detlef Ahlborn, Jörg Saur, Michael Thorwart) Das sind nur vier wesentliche Gründe, die gegen den Bau dieses Windparks sprechen. Es gibt derer jedoch mehr als zwanzig. So viel zu den Fakten, jetzt noch meine persönliche Einschätzung: Hier wird versucht entgegen dem Um- weltschutz,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		entgegen dem Trinkwasserschutz, entgegen den Interessen der regionalen Bevölkerung und entgegen des Subsidiaritätsprinzips auf rein ideologischen Grundlagen eine riesige Umverteilungsmaschine von enormen Steuergeldern von vielen Steuerzahlern zu sehr wenigen Profiteuren (Transportunternehmen, Projektierer, Windkraftanlagenbetreiber, Windkraftanlagenhersteller und Verpächter) mithilfe von Subventio- nen zu installieren. Es geht um das Abgreifen von Subventionen, ohne Rücksicht auf Verluste. Ich erwarte eine schriftliche Stellungnahme von Ihnen zu den genannten Punkten.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03263	4372	Stellungnahme / Einwendung zum Teilregionalplan Energie (Windkraft) Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit nehme ich mein Recht als Bürger wahr, Einwendungen zu der Planung des Wmdparks im Altdorfer Wald zu äußern. Stoppen Sie die Zerstörung der heimatlichen Naturlandschaft, inklusive des Tierreichs! Schützen Sie kommende Generationen vor irreversiblen Schäden! Schützen Sie die regionale Wirtschaft! Umwelt- und Naturschutz liegen mir schon immer am Herzen. Ganz unverständlich ist es für mich, dass dieser komplett ausgeblendet wird, aufgrund einer einseitigen Agenda, nämlich der Installierung von Wmdkraftanlagen gegen jede Vernunft, gegen seriös erhobene Daten und gegen alle bereits vorgebrachten und nachvollziehbaren Bedenken. Dabei möchte ich folgende konkrete Einwendungen vorbringen: Größe und Anzahl der Windkraftanlagen in einem schützenswerten Naturraum, damit verbunden: 1. Wegebau: Belastung von Mensch und Natur 2. Flächenversiegelung und Eingriff in die Oberflächenwasserversickerung 3. Gefährdung des Trinkwassers durch Mikroplastik und Carbonfaserabrieb 4. Gefährdung und Degradierung der Tourismusregion Schussental 1. Problematischer Wegebau für riesige und Dhlreicbe Windkraftanlagen Hiermit ist ein unverhältnismäßiger Wegebau verbunden, der den Wald auf immer verändert: (siehe Berechnung von Werner Haller https://www.youtube.com/watch?v=pC0WHrX6eGM) 700 m Wegebau und 1 ha Fläche für eine Windanlage, ergibt für alle geplanten Anlagen ungefähr 500.000 t Kies dazu braucht es 23.800 Fahrten x 2 = 47.600 Fahrten (An- und Abfahrt der Kieslaster, 21 t Nutzlast pro Fahrzeug) Folgen: - unverhältnismäßige Belastung der Menschen in den umliegenden Gemeinden durch diese Fahrten - unverhältnismäßige Störung der Tiere des Waldes durch den Wegebau und die Verkehrsbelastung - Flächenversiegelung (siehe 2.) 2. Flächenversiegelung und Bodenverdichtung Der Altdorfer Wald sammelt riesige Mengen Regenwasser, das durch die Moränenschichten völlig kostenlos gefiltert wird und zahlreiche Trinkwasserbrunnen speist, u.a. Weißenbronnen. Allerdings fließt	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03261 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		das Oberflächenwasser bei Starkregen öfter über die Waldwege ab, was durch die unverdichteten Seitengräben z.T. eingedämmt wird. Durch die breiteren und tiefgründiger verdichteten Zufahrtsstraßen für die Schwerlast-LKWs wird dies kaum möglich sein. Folgen: - starker Abfluss aus dem Wald, unter Umständen Uberschwemmungen in tieferliegenden Gemeinden - weniger Trinkwasser durch weniger Versickerung des Oberflächenwassers im Bereich der Trink- wasserquellen 3. Gefährdung des Trinkwassers durch die Belastung mit Mikroplastik und Carbonfasern - Jedes Windrad hat Abrieb - dieser Abrieb wird in den Boden eingetragen. Nach einer gewissen Zeit wird dieser im Grundwasser ankommen, nachweisbar sein und die TrinkwasserqueJlen in ihrer Nutzbarkeit in der jetzigen Form unbrauchbar machen. In Zahlen: (laut Wissenschaftlichem Dienst des Bundestags WD 8 - 3000 - 077/20 (8. Dezember 2020) pro Anlage 45 kg pro Jahr (bei durchschnittlich deutlich kleineren Anlagen) - das entspricht 90 kg pro Jahr bei den geplanten Großanlagen, d.h. 3500 kg insgesamt pro Jahr bei 39 geplanten Anlagen - bei einer Laufzeit von 20 Jahren ~ über 70 t Sondermüll verteilt im Altdorfer Wald und letztlich auch im Trinkwasser Folgen: - Belastung der Atemluft filr Spaziergänger und Fahrradfahrer durch Carbonfasem - Trinkwasserquellen in Zukunft nicht mehr nutzbar 4. Gefährdung und Abwertung des Naherholungsgebiets Altdorfer Wald und der Tourismusregion Schussental Schwerlastverkehr, Schlagschatten, verschandelte Landschaft. Im Schwachwindgebiet Altdorfer Wald sollen 39 bis 45 extrem hohe Windräder, 285m hoch, das Landschaftsbild im schönen Schussental zerstören. Das belastet nicht nur Einheimische, es schreckt Touristen ab, was zu Einbußen in der lokalen Tourismus-Wirtschaft führt. Grundlage hierfür ist ein falscher Windatlas Baden-Württemberg 2019, was von Wissenschaftlern bewiesen wurde. (,,Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 im Realitätscheck", Detlef Ahlborn, Jörg Saur, Michael Thorwart) Das sind nur vier wesentliche Gründe, die gegen den Bau dieses Windparks sprechen. Es gibt derer jedoch mehr als zwanzig. So viel zu den Fakten, jetzt noch meine persönliche Einschätzung: Hier wird versucht entgegen dem Um- weltschutz, entgegen dem Trinkwasserschutz, entgegen den Interessen der regionalen Bevölkerung und entgegen des Subsidiaritätsprinzips auf rein ideologischen Grundlagen eine riesige Umverteilungsmaschine von enormen Steuergeldern von vielen Steuerzahlern zu sehr wenigen Profiteuren (Transportunternehmen, Projektierer, Wmdkraftanlagenbetreiber, Windkraftanlagenhersteller und Verpächter) mithilfe von Subventio- nen zu installieren. Es geht um das Abgreifen von Subventionen, ohne Rücksicht auf Verluste. Ich erwarte eine schriftliche Stellungnahme von Ihnen zu den		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		genannten Punkten.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03264	4373	Stellungnahme / Einwendung zum Teilregionalplan Energie (Windkraft) Sehr gee 1rte Damen und Herren, hiermit nehme ich mein Recht als Bürger wahr, Einwendungen zu der Planung des Windparks im Altdorfer Wald zu äußern. Stoppen Sie die Zerstörung der heimatlichen Naturlandschaft, inklusive des Tierreichs! Schützen Sie kommende Generationen vor irreversiblen Schäden! Schützen Sie die regionale Wirtschaft! Umwelt- und Naturschutz liegen mir schon immer am Herzen. Ganz unverständlich ist es für mich, dass dieser komplett ausgeblendet wird, aufgrund einer einseitigen Agenda, nämlich der Installierung von Windkraftanlagen gegen jede Vernunft, gegen seriös erhobene Daten und gegen alle bereits vorgebrachten und nachvollziehbaren Bedenken. Dabei möchte ich folgende konkrete Einwendungen vorbringen: Größe und Anzahl der Windkraftanlagen in einem schützenswerten Naturraum, damit verbunden: 1. Wegebau: Belastung von Mensch und Natur 2. Flächenversiegelung und Eingriff in die Oberflächenwasserversickerung 3. Gefährdung des Trinkwassers durch Mikroplastik und Carbonfaserabrieb 4. Gefä.h;-dung und Degradierung der Tourismusregion Schussental 1. Problematischer Wegebau für riesige und zahlreiche Windkraftanlagen Hiermit ist ein unverhältnismäßiger Wegebau verbunden, der den Wald auf immer verändert: (siehe Berechnung von Werner Haller https://www.youtube.com/watch?v=pCQWHrX6eGM) 700 m Wegebau und 1 ha Fläche für eine Windanlage, ergibt für alle geplanten Anlagen ungefähr 500.000 t Kies dazu braucht es 23.800 Fahrten x 2 = 47.600 Fahrten (An- und Abfahrt der Kieslaster, 21 t Nutzlast pro Fahrzeug) Folgen: - unverhältnismäßige Belastung der Menschen in den umliegenden Gemeinden durch diese Fahrten - unverhältnismäßige Störung der Tiere des Waldes durch den Wegebau und die Verkehrsbelastung - Flächenversiegelung (siehe 2.) 2. Flächenversiegelung und Bodenverdichtung Der Altdorfer Wald sammelt riesige Mengen Regenwasser, das durch die Moränenschichten völlig kostenlos gefiltert wird und zahlreiche Trinkwasserbrunnen speist, u.a. Weißenbronnen. Allerdings fließt das Oberflächenwasser bei Starkregen öfter über die Waldwege ab, was durch die unverdichteten Seitengräben z.T. eingedämmt wird. Durch die breiteren und tiefgründiger verdichteten Zufahrtsstraßen für die Schwerlast-LKWs wird dies kaum möglich sein. Folgen: - starker Abfluss aus dem Wald, unter Umständen Überschwemmungen in tieferliegenden Gemeinden - weniger Trinkwasser durch weniger Versickerung des Oberflächenwassers im Bereich der Trink- wasserqcellen 3. Gefährdung des Trinkwassers durch die Belastung mit Mikroplastik und Carbonfasern - Jedes	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03261 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windrad hat Abrieb - dieser Abrieb wird in den Boden eingetragen. Nach einer gewissen Zeit wird dieser im Grundwasser ankommen, nachweisbar sein und die Trinkwasserquellen in ihrer Nutzbarkeit in der jetzigen Form unbrauchbar machen. In Zahlen: (laut Wissenschaftlichem Dienst des Bundestags WD 8 - 3000 - 077/20 (8. Dezember 2020) pro Anlage 45 kg pro Jahr (bei durchschnittlich deutlich kleineren Anlagen) - das entspricht 90 kg pro Jahr bei den geplanten Großanlagen, d.h. 3500 kg insgesamt pro Jahr bei 39 geplanten Anlagen - bei einer Laufzeit von 20 Jahren - über 70 t Sondermüll verteilt im Altdorfer Wald und letztlich auch im Trinkwasser Folgen: - Belastung der Atemluft für Spaziergänger und Fahrradfahrer durch Carbonfasem - Trinkwasserquellen in Zukunft nicht mehr nutzbar 4. Gefährdung und Abwertung des Naherholungsgebiets Altdorfer Wald und der Tourismusregion Schussental Schwerl2.stverkehr, Schlagschatten, verschandelte Landschaft. Im Schwachwindgebiet Altdorfer Wald sollen 39 bis 45 extrem hohe Windräder, 285m hoch, das Landschaftsbild im schönen Schussental zerstören. Das belastet nicht nur Einheimische, es schreckt Touristen ab, was zu Einbußen in der lokalen Tourismus-Wirtschaft führt. Grundlage hierfür ist ein falscher Windatlas Baden-Württemberg 2019, was von Wissenschaftlern bewiesen wurde. (,,Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 im Realitätscheck", Detlef Ahlbom, Jörg Saur, Michael Thorwart) Das sind nur vier wesentliche Gründe, die gegen den Bau dieses Windparks sprechen. Es gibt derer jedoch mehr als zwanzig. So viel zu den Fakten,jetzt noch meine persönliche Einschätzung: Hier wird versucht entgegen dem Um- weltschutz, entgegen dem Trinkwasserschutz, entgegen den Interessen der regionalen Bevölkerung und entgegen des Subsidiaritätsprinzips auf rein ideologischen Grundlagen eine riesige Umverteilungsmaschine von enormen Steuergeldern von vielen Steuerzahlern zu.sehr wenigen Profiteuren (Transportunternehmen, Projektierer, Windkraftanlagenbetreiber, Windkraftanlagenhersteller und Verpächter) mithilfe von Subventio- nen zu installieien. Es geht um das Abgreifen von Subventionen, ohne Rücksicht auf Verluste. Ich erwarte eine schriftliche Stellungnahme von Ihnen zu den genannten Punkten. Freundliche Grüße		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03265	8236	Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO Bereich Altdorfer Wald - Süd und Altdorfer Wald (WEA-436-010)- Grunder Wald (WEA-463-009). Begründung: Der geplante Bau der 39 Windkraftanlagen bringt in seiner Gesamtheit (Rodung, Zufahrten, Baulasten durch Fahrzeuge, dauerhafter Lärm, Zerstörung der Natur und eines Naherholungsgebiets und vieles mehr) einen so gewaltigen und gewaltsamen Eingriff in ein intaktes und großes	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Waldgebiet. Hinzu kommt, dass der volkswirtschaftliche Nutzen in starkem Maße in Frage gestellt werden muss. Kein vernünftiger Bürger dieses Landes, dem es um den Erhalt unserer Natur ernst ist, kann dies verantworten. Deshalb erhebe ich Ein p uch gegen dieses Vorhaben. Ich erwarte eine schriftliche Stellungnahme von Ihnen zu den genannten Punkten und eine Antwort auf die gestellten Bedenken.	Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03266	3416	Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO Bereich Altdorfer Wald - Süd und Altdorfer Wald (WEA-436-010) - Grunder Wald (WEA-463-009). Begründung: Der geplante Bau der 39 Windkraftanlagen bringt in seiner Gesamtheit (Rodung, Zufahrten, Baulasten durch Fahrzeuge, dauerhafter Lärm, Zerstörung der Natur und eines Naherholungsgebiets und vieles mehr) einen so gewaltigen und gewaltsamen Eingriff in ein intaktes und großes Waldgebiet. Hinzu kommt, dass der volkswirtschaftliche Nutzen in starkem Maße in Frage gestellt werden muss. Kein vernünftiger Bürger dieses Landes, dem es um den Erhalt unserer Natur ernst ist, kann dies verantworten. Deshalb erhebe ich Einspruch gegen dieses Vorhaben. Ich erwarte eine schriftliche Stellungnahme von Ihnen zu den genannten Punkten und eine Antwort auf die gestellten Bedenken.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03265 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03267	6822	Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) Stellungnahme zur Öffentlichkeitsbeteiligung Gebietscharakteristik WEA-436-004, Erbisreuter Wald, WEA-436-009, Altdorfer Wald - Grunder Wald und WEA-436-010, Altdorfer Wald - Süd, WEA-436-036, Alttanner Wald, WEA-436-036, Röschenwald; Sehr geehrte Damen und Herren, mit diesem Schreiben legen wir gegen den Teilregionalplan Energie und der Errichtung eines Windparks im Altdorfer Wald Einspruch ein. Eine	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Genehmigung zur Errichtung der geplanten Windindustrieanlagen im Altdorfer Wald stellen für uns eine Verletzung mehrer öffentlichen und privater Belange dar. Ein Klagerecht zu einem späteren Zeitpunkt behalten wir uns vor. Begründung: Der Plan verstößt gegen das Grundgesetz, Artikel 20a: ,,Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung." Und er verstößt gegen das Bundeswaldgesetz vom 02.05.1975 - Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere unter Punkt 1, den Wald wegen seines wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt, insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima, den Wasserhaushalt, die Reinhaltung der Luft, die Bodenfruchtbarkeit, das Landschaftsbild, die Agrar- und Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern. Mit den Änderungen im Naturschutzrecht wurden infrastrukturellen Großprojekten Tür und Tor geöffnet. Der Gesetzgeber bedient hier einseitig die Interessen der Windkraftlobby, was einem Angriff auf die Natur und Biodiversität gleichkommt. Naturschutz: Durch den Altdorfer Wald verläuft ein landesweit bedeutender Wildtierkorridor, der eingebunden ist in (inter-) nationale, großräumige Verbundachsen für die Tierwelt. Durch die Industrialisierung des Waldes durch WKAs wird dieser Generalwildweg zerstückelt und unbrauchbar gemacht. Wie wollen Sie den Fortbestand dieses Weges gewährleisten? Die Lebensgemeinschaft Wald, Tiere und Pflanzen eines Gebietes ist in ihrer Artenzusammensetzung für einen bestimmten Lebensraum (Biotop) charakteristisch. Boden und Klima eines Lebensraumes sind entscheidende Umweltfaktoren für Pflanzen, die ihrerseits wiederum verschiedenen Tieren Lebensmöglichkeiten bieten. Wälder sind solche Ökosysteme. Seim Stoffkreislauf in der Natur- sofern er nicht durch Eingriffe des Menschen gestört wird - geht dem Ökosystem nichts verloren. Zwischen den Lebewesen eines Ökosystems stellt sich aufgrund ihrer Abhängigkeit voneinander und ihrer vielfältigen Beziehungen zueinander ein relativ stabiler Gleichgewichtszustand (ökologisches, biologisches Gleichgewicht) ein. WKAs bedeuten gleichzeitig das absichtliche in Kaufnehmen von Tötung an Vögeln, Fledermäusen und Insekten. Besonders tragisch ist das Schicksal des Rotmilans. Er hat bei uns den Schwerpunkt seiner Verbreitung und verpflichtet uns deshalb zu seinem besonderen Schutz. Alle europäischen Fledermausarten gehören ebenfalls zu den besonders	Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		beziehungsweise streng geschützten Arten. Der bisherige und weitere Windkraftausbau führt zu einem Insektensterben in großer Masse. Darunter leiden aber auch die Tiere in der ganzen nachfolgenden Nahrungskette (Vögel u.a. Insektenfresser) wegen fehlender Nahrung eingehen. Ein Artensterben in bisher nicht zu erahnenden Umfang bahnt sich hier an! Das Waldschutzgesetzes schreibt deshalb gleich in § 1 vor: Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere, den Wald wegen seines wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt, insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes. das Klima. den Wasserhaushalt, die Reinhaltung der Luft. die Bodenfruchtbarkeit, das Landschaftsbild. die Agrar- und Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern. Eingriffe des Menschen in dieses schützenswerte Ökosystem Altdorfer Wald müssen deshalb möglichst gering bleiben. Das Ausbau von Windenergie mit all ihren negativen Eingriffen auf dieses Ökosystem darf nicht vorgenommen werden. Durch die Errichtung von WKA's wird das bestehende Landschaftsbild mit der einmaligen umliegenden Siedlungskultur zerstört. Es handelt sich hier um die Zerstörung einer als Erholungswald eingestuften Fläche. Flora und Fauna werden vernichtet und das ganze ökologische System entwertet. Der Wald wird durch die Errichtung fragmentiert und verliert seine ökologische Funktion. Die Rückzugsmöglichkeiten für die heimische Tierwelt wird stark eingeschränkt und gewaltig zerstört. Zum Schutz des Erholungswaldes und der Tierwelt, sowie zur Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts dürfen deshalb keine Windräder im Altdorfer Wald betrieben werden. Bodenschutz: Der WWF beschreibt die Bodenfunktion so: ,,Die Böden unserer Erde sind die Grundlage allen Lebens auf unserem Planeten. Böden regulieren den Wasserhaushalt, sie versorgen Pflanzen und Tiere mit Nährstoffen, sie speichern Kohlenstoff, filtern Wasser und die Böden stecken selbst voller Leben: In der sprichwörtlichen Handvoll Boden tummeln sich mehr Lebewesen, als es Menschen auf der Erde gibt." Deshalb schützt das Bodenschutzgesetz den lebenswichtigen Boden. In § 4 steht da: (1) Jeder. der auf den Boden einwirkt. hat sich so zu verhalten, daß schädliche Bodenveränderungen nicht hervorgerufen werden. (2) Der Grundstückseigentümer und der Inhaber der tatsächlichen Gewalt über ein Grundstück sind verpflichtet, Maßnahmen zur Abwehr der von ihrem Grundstück drohenden schädlichen Bodenveränderungen zu ergreifen. Windräder imittieren Lärm, Lichteffekte und Infraschall (tieffrequenter Schall), der die Gesundheit von Bewohner in unmittelbarer Nähe erheblich beeinträchtigen kann. Geringe		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Abstände von nur 600 - 1.000 m zu Wohngebäuden, der bis zu 300 m hohen WKA's, sind als grob fahrlässig einzustufen. Forschungsergebnisse in Form von Gutachten und Studien sind ausreichend vorhanden und können hierzu nachgewiesen werden. Auch nur die körperliche und persönliche Bedrohung dieser Riesenanlagen in unmittelbarer Nähe können zu Gesundheitsschäden führen. Eine körperliche Unversehrtheit der Gesundheit nach der Rechtssprechung des Grundgesetzes sehen wir deshalb vorrangig über einem "überragend öffentlichen Interesse* bei dem Bau von Windenergieanlagen an kritischen Standorten wie dem Altdorfer Wald. Es scmerzt mich zutiefst, wenn ich mitansehen muss, wie unsere Heimat unwiederbringlich mit diesen monströsen Windrädern verstellt, zerstört und entstellt wird. Mich macht es traurig, wie wenig Re,spekt die Obrigkeit und die „Macher" von unserer noch verbliebenen Schutzgut „Natur" haben. Die Verantwortlichen des Regionalverbands möchte ich bitten, die Daten und Fakten für die Planung und Genehmigung eines Windparks im Altdorfer Wald im Detail vernünftig und objektiv abzuwägen, da offensichtlich das betreffende Vorhaben teils im erheblichen Widerspruch mit bestehenden gesetzlichen Vorgaben stehen und somit hier nicht von einem "überragend öffentlichen Interesse" überspielt werden dürfen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03268	3417	Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) Stellungnahme zur Öffentlichkeitsbeteiligung Gebietscharakteristik WEA-436-004, Erbisreuter Wald, WEA-436-009, Altdorfer Wald - Grunder Wald und WEA-436-010, Altdorfer Wald - Süd, WEA-436-036, Alttanner Wald, WEA-436-036, Röschenwald; Sehr geehrte Damen und Herren, mit diesem Schreiben legen wir gegen den Teilregionalplan Energie und der Errichtung eines Windparks im Altdorfer Wald Einspruch ein. Eine Genehmigung zur Errichtung der geplanten Windindustrieanlagen im Altdorfer Wald stellen für uns eine Verletzung mehrer öffentlichen und privater Belange dar. Ein Klagerecht zu einem späteren Zeitpunkt behalten wir uns vor. Begründung: Der Plan verstößt gegen das Grundgesetz, Artikel 20a: ,,Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung." Und er verstößt gegen das Bundeswaldgesetz vom 02.05.1975 - Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere unter Punkt 1, den Wald wegen seines wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt, insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima, den Wasserhaushalt, die Reinhaltung der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03267 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Luft, die Bodenfruchtbarkeit, das Landschaftsbild, die Agrar- und Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern. Mit den Änderungen im Naturschutzrecht wurden infrastrukturellen Großprojekten Tür und Tor geöffnet. Der Gesetzgeber bedient hier einseitig die Interessen der Windkraftlobby, was einem Angriff auf die Natur und Biodiversität gleichkommt. Naturschutz: Durch den Altdorfer Wald verläuft ein landesweit bedeutender Wildtierkorridor, der eingebunden ist in (inter-) nationale, großräumige Verbundachsen für die Tierwelt. Durch die Industrialisierung des Waldes durch WKAs wird dieser Generalwildweg zerstückelt und unbrauchbar gemacht. Wie wollen Sie den Fortbestand dieses Weges gewährleisten? Die Lebensgemeinschaft Wald, Tiere und Pflanzen eines Gebietes ist in ihrer Artenzusammensetzung für einen bestimmten Lebensraum (Biotop) charakteristisch. Boden und Klima eines Lebensraumes sind entscheidende Umweltfaktoren für Pflanzen, die ihrerseits wiederum verschiedenen Tieren Lebensmöglichkeiten bieten. Wälder sind solche Ökosysteme. Beim Stoffkreislauf in der Natur- sofern er nicht durch Eingriffe des Menschen gestört wird - geht dem Ökosystem nichts verloren. Zwischen den Lebewesen eines Ökosystems stellt sich aufgrund ihrer Abhängigkeit voneinander und ihrer vielfältigen Beziehungen zueinander ein relativ stabiler Gleichgewichtszustand (ökologisches, biologisches Gleichgewicht) ein. WKAs bedeuten gleichzeitig das absichtliche in Kaufnehmen von Tötung an Vögeln, Fledermäusen und Insekten. Besonders tragisch ist das Schicksal des Rotmilans. Er hat bei uns den Schwerpunkt seiner Verbreitung und verpflichtet uns deshalb zu seinem besonderen Schutz. Alle europäischen Fledermausarten gehören ebenfalls zu den besonders beziehungsweise streng geschützten Arten. Der bisherige und weitere Windkraftausbau führt zu einem Insektensterben in großer Masse. Darunter leiden aber auch die Tiere in der ganzen nachfolgenden Nahrungskette (Vögel u.a. Insektenfresser) wegen fehlender Nahrung eingehen. Ein Artensterben in bisher nicht zu erahnenden Umfang bahnt sich hier an! Das Waldschutzgesetzes schreibt deshalb gleich in § 1 vor: Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere, den Wald wegen seines wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt. insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima. den Wasserhaushalt, die Reinhaltung der Luft, die Bodenfruchtbarkeit. das Landschaftsbild, die Agrar- und Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Eingriffe des Menschen in dieses schützenswerte Ökosystem Altdorfer Wald müssen deshalb möglichst gering bleiben. Das Ausbau von Windenergie mit all ihren negativen Eingriffen auf dieses Ökosystem darf nicht vorgenommen werden. Durch die Errichtung von WKA's wird das bestehende Landschaftsbild mit der einmaligen umliegenden Siedlungskultur zerstört. Es handelt sich hier um die Zerstörung einer als Erholungswald eingestuften Fläche. Flora und Fauna werden vernichtet und das ganze ökologische System entwertet. Der Wald wird durch die Errichtung fragmentiert und verliert seine ökologische Funktion. Die Rückzugsmöglichkeiten für die heimische Tierwelt wird stark eingeschränkt und gewaltig zerstört. Zum Schutz des Erholungswaldes und der Tierwelt, sowie zur Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts dürfen deshalb keine Windräder im Altdorfer Wald betrieben werden. Bodenschutz: Der WWF beschreibt die Bodenfunktion so: ,,Die Böden unserer Erde sind die Grundlage allen Lebens auf unserem Planeten. Böden regulieren den Wasserhaushalt, sie versorgen Pflanzen und Tiere mit Nährstoffen, sie speichern Kohlenstoff, filtern Wasser und die Böden stecken selbst voller Leben: In der sprichwörtlichen Handvoll Boden tummeln sich mehr Lebewesen, als es Menschen auf der Erde gibt." Deshalb schützt das Bodenschutzgesetz den lebenswichtigen Boden. In§ 4 steht da: (1) Jeder, der auf den Boden einwirkt, hat sich so zu verhalten. daß schädliche Bodenveränderungen nicht hervorgerufen werden. (2) Der Grundstückseigentümer und der Inhaber der tatsächlichen Gewalt über ein Grundstück sind verpflichtet, Maßnahmen zur Abwehr der von ihrem Grundstück drohenden schädlichen Bodenveränderungen zu ergreifen. Windräder imittieren Lärm, Lichteffekte und Infraschall (tieffrequenter Schall), der die Gesundheit von Bewohner in unmittelbarer Nähe erheblich beeinträchtigen kann. Geringe Abstände von nur 600 - 1.000 m zu Wohngebäuden, der bis zu 300 m hohen WKA's, sind als grob fahrlässig einzustufen. Forschungsergebnisse in Form von Gutachten und Studien " sind ausreichend vorhanden und können hierzu nachgewiesen werden. Auch nur die körperliche und persönliche Bedrohung dieser Riesenanlagen in unmittelbarer Nähe können zu Gesundheitsschäden führen. Eine körperliche Unversehrtheit der Gesundheit nach der Rechtsprechung des Grundgesetzes sehen wir deshalb vorrangig über einem "überragend öffentlichen Interesse* bei dem Bau von Windenergieanlagen an kritischen Standorten wie dem Altdorfer Wald. Es schmerzt mich zutiefst, wenn ich mitansehen muss, wie unsere Heimat unwiederbringlich mit diesen monströsen Windrädern verstellt, zerstört und entstellt wird. Mich macht es traurig, wie wenig Respekt die Obrigkeit und die „Macher" von unserem noch verbliebenen Schutzgut „Natur" haben! Die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Verantwortlichen des Regionalverbands möchte ich bitten, die Daten und Fakten für die Planung und Genehmigung eines Windparks im Altdorfer Wald im Detail vernünftig und objektiv abzuwägen, da offensichtlich das betreffende Vorhaben teils im erheblichen Widerspruch mit bestehenden gesetzlichen Vorgaben stehen und somit hier nicht von einem "überragend öffentlichen Interesse" überspielt werden dürfen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03269	6516	Betreff: Stellungnahme zum Planentwurf bezüglich der Vorhaben im Altdorfer Wald Das Vorhaben der Landesregierung im Altdorfer Wald 36 bis 52 WEA zu bauen, schockiert mich zutiefst. Ich möchte dem Ausdruck verleihen und bin froh, dass Bürgern hier eine Möglichkeit der Stellungnahme geboten wird. Denn es geht um unsere Heimat. Das Land ist üppig und fruchtbar, die Natur so ursprünglich, dass sie zu Recht Anspruch auf den Titel :Weltkulturerbe hat. Die Menschen hier sind wie das Land, herzlich und freundlich. Glücklich. So wie das Land. Ich möchte hier bleiben und werde mich dafür einsetzen, dass die rücksichtslose Energiepolitik der Regierung, das Land und damit die Menschen die hier leben, nicht zerstört. Ich wehre mich dagegen aufs Entschiedenste! Es gibt viele zerstörerische Faktoren an der Windenergie und einer davon ist: Auswirkung von Infraschall auf Mensch und Natur. Infraschall entsteht natürlicher Weise bei Erdbeben, bei Blitz und Donner, bei Vulkanausbrüchen, bei Tsunamis. Das sind massive Druckwellen im nicht hörbaren Bereich. In den Körpern von Mensch und Tieren werden sie wahr genommen. Deshalb rennen Tiere weg. Ihr Körper signalisiert ihnen Gefahr lange bevor der Vulkan ausbricht. Alle Lebewesen haben diese Ur-Instinkte. Was wir aber bisher noch nicht kennen, sind die Auswirkungen von Dauerbeschallung. Denn ein Erdbeben ist irgendwann wieder vorbei, die Beschallung mit WEA ist auf 20 bis 30 Jahren geplant. Fachärztin Dr. med. Ursula Bellut-Staeck, (1) Wissenschaftsautorin, die seit vielen Jahren gesundheitlichen Auswirkungen von Infraschall erforscht, schreibt : Infraschall von WEA entsteht durch das Vorbeistreichen des Rotorblattes am Mast. " Das Rotorblatt schiebe große Luftmassen vor sich her, die dann am Mast eine Unterbrechung erfahren.,, Rund 60 Prozent der umgesetzten Energie geht dabei als hörbarer Schall, als Infraschall und als Wärme in einer rotierenden Bewegung weg. Gleichzeitig wird über den Mast Körperschall zum Boden geleitet, der so bis in die Häuser eindringen kann." Gebäude würden demnach keinen Schutz vor Infraschall bieten. ,,Im Gegenteil: In den Räumen können sich luftgetragener Infraschall und bodengetragener Körperschall erheblich addieren. In Wohnräumen, aber auch in Ställen können sich stehende Welle bilden". Infraschall wirke im Körper auf die Mikrozirkulation, also den Blutkreislauf des	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		feinen Kapillarnetzes. Dieses reguliere sich unter normalen Umständen selbstständig und stellt dem Körper jederzeit die gerade benötigte Menge Sauerstoff und Nährstoffe zur Verfügung. Die Endothelzellen, die an der Innenwand der Kapillaren liegen, sind innere Rezeptoren/ Wahrnehmungsorgane die auf Wechseldruck, sprich Infraschall reagieren. Sie geraten unter Beschallung in einen Dauererregungszustand und verlieren ihre Autoregulation. Dies hat Auswirkungen auf alle lebenswichtige Funktionen wie Nährstofftransport, Entzündungsregulation, Blutdruckregulation, Fruchtbarkeit und Wachstum, Embryonalentwicklung, Schlafverhalten, psychische Gesundheit. „Seit etwa 2015 fiel auf, dass bei Menschen, die Infraschall und Vibration technischer Emitter ausgesetzt waren, Symptome zeigten, die Mikrozirkulationsstörungen entsprechen." Besonders sei dieser Effekt nach dem Austausch kleinerer durch größere Windkraftanlagen aufgetreten. Als Symptome zählte Bellut-Staeck teils erhebliche Blutdrucksteigerungen, Schwäche, Schwindel, Kopfschmerzen, Konzentrationsstörungen, Brustdruck, Herzschwäche, Herzrhythmusstörungen, Schulleistungsstörungen bei Kindern und Schlafstörungen auf. Die Lebensfunktionen hängen von der ungestörten Übertragung „innerer" Kräfte ab, erklärt Bellut- Staeck weiter. Diese wiederum benötige intakte Endothelzellen. Endothelschäden, insbesondere ihr entzündlicher Zustand wie beispielsweise bei Bluthochdruck sind die Grundlagen für Arteriosklerose und Gefäßalterung. Endothelschädigung entsteht durch schwingenden, also Kräfte-Stress und oxidativen Stress Viele Studien und Gutachten bestätigen inzwischen diese Forschung. Studien an der Berliner Charite3 (2) haben nachgewiesen, dass lnfraschallimpulse unterhalb der Wahrnehmungsschwelle, also auch im Schlaf, unter Umgehung des Bewusstseins, Reaktionen in Gehirnzentren auslösen, die für Angst, Panik, Stress und Depressionen zuständig sind. Man muss also davon ausgehen, dass die charakteristischen lnfraschallsignale von Windenergieanlagen die Botschaft beinhalten: ,,Du wirst bedroht, lauf um dein Leben". Eine Botschaft, die nicht gerade schlafförderlich ist, Ist der Körper in einem Erregungszustand (Arousel) beibt erfahrungsgemäss der Schlaf aus. So stehen chronische schwere Schlafstörungen mit all ihren dramatischen körperlichen Folgen bis zum Herzinfarkt und Schlaganfall ganz oben auf der Liste von Anwohnerbeschwerden. Studie der Klinik für Herz-, Thorax- & Gefäßchirurgie der Mainzer Universitätsmedizin Jüngste Studie (3) von Professor Vahl zu Wirkung von Infraschall von Windrädern zeigten eine erhebliche Schwächung von Herzmuskelfasern unter Infraschall. Folgen, unter denen nicht nur empfindliche Menschen, sondern jeder leiden würde. Hier ein Auszug aus der Studie: Beim Menschen reagieren		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vibrationssensoren in der Haut auf die tiefen Schallwellen und lösen ein unterschwelliges Alarmsignal aus. Ist der Mensch den tiefen Schallwellen längere Zeit in hoher Frequenz ausgesetzt, kann das schwerwiegende Folgen haben. Infraschall entfacht eindeutige messbare physikalische Wirkung am Herzen, so Professor Christian-Friedrich Vahl Direktor der Klinik Untersuchungen an Flugpersonal und in Tierversuchen (Studie von Castello Branko/Alvez Pereira) (4) haben gezeigt, dass je nach Dauer der Einwirkung mikroskopische Verletzungen vor allem in den Geweben im Brustkorb auftreten, aber auch an anderen Stellen im Körper. Und es zeigte sich, dass hohe Intensitäten von Infraschall über kürzere Perioden dieselben Schäden anrichten, wie geringe Intensitäten über längere Zeit. Eine chronische Verletzung und die damit verbundene Entzündung können nicht nur die Neigung zu Krebs begünstigen, auch die ständige Bildung von Narben kann ehemals elastische Organe starr werden lassen. So zeigten sich sowohl beim Menschen wie im Tierversuch eine erhöhte Rate von Lungenfibrosen, eine Verdickung des Herzbeutels und natürlich Probleme mit dem empfindlichen Gehör- und Gleichgewichtsapparat . Auch das Robert Koch-Institut, (5) beschreibt am 30. November 2007 zu Infraschall und tieffrequenter Schall - ein Thema für den umweltbezogenen Gesundheitsschutz in Deutschland Die Zahl der Beschwerden hinsichtlich tieffrequenter Geräuschbelästigungen hat offenbar zugenommen. Der Leidensdruck der Betroffenen ist häufig groß. Die gesundheitlichen Wirkungen von Schall am Menschen können auraler und extra-auraler Natur sein. Weiter heisst es: Schust [19]analysierte 98 Literaturquellen zum Thema „Infraschall" und stellt die aurale und extraaurale Wirkung in Tier- und Humanexperimenten bei Kurzzeit und Langzeitexpositionen nicht in Frage. Die Studien weisen darauf hin, daß Immissionen von Infraschall entweder bei kontinuierlicher Langzeitexposition oder bei sehr intensiven Kurzzeitexpositionen gesundheitliche Schädigungen verursachen können.Es zeigt sich, dass die Reaktionen des Organismus frequenz- und pegelabhängig von unspezifischen Aktivierungs- und Stressreaktionen bis zu chronischen pathologischen Veränderungen reichen. Infraschall scheint neben der ermüdenden Wirkung konzentrationsmindernd zu wirken sowie die Leistungsfähigkeit zu beeinträchtigen. Auch treten subjektive Beschwerdebilder wie Benommenheit und Schwingungsgefühl auf. Des Weiteren kann nach Maschke et al. [23]von einer Störung der nächtlichen Cortisolrhythmik ausgegangen werden, die als Indikator für chronischen Stress angesehen wird. Zu beachten sind zudem mögliche Resonanzwirkungen auf den menschlichen Körper, wobei Je nach Frequenz dieser als Ganzes oder einzelne Organe in Schwingung gebracht werden können [31].Maschke et al. [23]		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		verweisen zudem explizit auf die Wechselwirkungen zwischen tieffrequentem Schall und Vibrationen. Sie gehen davon aus, dass sich adverse Wirkungen auf den Schlaf bei einer Kombinationswirkung von tieffrequentem Schall und mechanischen Schwingungen verstärken. Der primäre Effekt von tieffrequentem Schall scheint beim Menschen die Belästigung zu sein [9]. Persson-Waye und Rylander [33a] haben bei 279 Personen im Alter von 15-75 Jahren diverse Symptome abgefragt, die aufgrund anderer Studien als durch tieffrequenten Lärm hervorgerufen gelten (Kopfschmerzen, Verspannungen,Verärgerung, geistige und körperliche Erschöpfung, Unzufriedenheit und Depressivität, Konzentrations-, Schlaf- und Ruhestörungen). Studien ASU Arbeitsmedizin (6) hier: Wissenschaftliche Grundlagen für eine Bewertung gesundheitlicher Risiken: Infraschall aus technischen Anlagen 01.07.2021 Hier ein Auszug aus der Studie: Das pathogene Potenzial von Infraschall aus technischen Quellen wird in der Öffentlichkeit und Politik erheblich unterschätzt. Die häufigsten Emittenten sind Windenergieanlagen, deren rascher Ausbau eine zunehmende Zahl von Anwohnern mit Druckimpulsen großer Reichweite konfrontiert. Methoden: Es werden Forschungsergebnisse mit Bezug zu kausalen Wirkmechanismen von Infraschall zusammengestellt und nach Hinweisen auf gesundheitliche Beeinträchtigung untersucht. Ergebnisse: Infraschall wird als Stressor empfunden und mit Anpassungs- und Abwehrreaktionen beantwortet. Angriffspunkte für toxische Wirkungen sind erkennbar a) auf zellulärer Ebene, wobei Membranprozesse besonders empfindlich reagieren. Dies führt zu Störungen der Mikrozirkulation, der Muskelkontraktion und beim neuronalen Signaltransfer. b) Im Herz-Kreislauf-System bewirken die unter a) genannten Effekte eine verminderte Effizienz des Herzmuskels, gepaart mit zentral ausgelöster Bradykardie, Hypertonie und vermindertem Herz-Zeit-Volumen. c} Die Signalrezeptoren des Gleichgewichtssystems empfangen Infraschall als Störsignal und lösen ein Kinetose-ähnliches Krankheitsbild aus. d) Im Gehirn erfolgt die Perzeption von Infraschall unbewusst in Arealen, die an der Kontrolle autonomer Funktionen (u.a. Atemfrequenz und Blutdruck) und an der emotionalen Kontrolle beteiligt sind. Schlussfolgerungen: Die heute verfügbaren Erkenntnisse begründen ein wesentliches Gesundheitsrisiko für Infraschall-exponierte Personen. Staatlich veranlasste Studien an Windenergieanlagen lassen die steilen Druckimpulse der realen Emissionen bisher außer Acht. Erforderlich sind ausreichende Sicherheitsabstände und weitere Forschung zur Etablierung von Dosis(Energie)-Wirkungs-Kurven für die Leitsymptome. Zu all diesen Studien kommen noch die viele Erfahrungsberichte von Menschen die in der Nähe eines Windrades wohnen (Umfeld von ca. 5km) und über die negative Auswirkungen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		auf ihre Gesundheit berichten. • Ohrendruck, Tinnitus • Dröhnen im Kopf und in den Ohren • Schwindel • Kopfschmerzen • Schlafstörungen und Tagesmüdigkeit (oft verbunden mit Leistungseinbußen) • Blutdruckschwankungen • Herz- bzw. Kreislaufprobleme • Konzentrations- und Merkfähigkeitsprobleme • Innere Unruhe bis hin zu Panikattacken Untermauert werden diese Aussagen durch ein Positionspapier der Ärzte für Immissionsschutz. Dieser Infraschall wird sich vom Altdorfer Wald und von 36 bis 52 WEA in alle Richtungen ins Ravensburger Land ausbreiten. Alles in diesem Umkreis wird davon betroffen sein!!! Wie weit reicht der luftgetragene Infraschall? dies ist inzwischen ausreichend dokumentiert, etwa durch -die Messungen der BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe), welche die Emissionen von Druckpulsen aus WEA in bis zu 10 km Entfernung zeigen (auch nach Berücksichtigung zwischenzeitlicher Korrekturen), TremAc-Studie hat 2,5 km Abstand belegt (größere Abstände wurden nicht untersucht !) und seismische Vibrationen bis 9 km festgestellt. -eine kanadische Studie, die Infraschallmaxima aus WEA in 6,2 km Abstand erfasst. Auch Gesundheitsprobleme von Anwohnern wurden erfasst. So kann „hochgradiger Schlafmangel" und „Schwindelanfälle" noch in Entfernungen von 4-5 km eine signifikante Häufung nachgewiesen . Trotz lokaler und meteorologisch bedingter Unterschiede kann als gesichert gelten, dass Infraschall aus WEA in 8-10 km Entfernung von einer Windanlage auftritt und in der Lage ist, dort gesundheitlich negative Wirkungen auszulösen. Sämtliche Infraschall Entfernungsmessungen wurden an WEA gemacht, die kleiner sind als die im Altdorfer Wald geplanten 285 mtr. Aber die stetig steigende Größe neuer WEA führt zu größeren Rotor-Durchmessern. Dieser betrug im Jahr 2010 z.B. 82 m. Bei den seit 2020 aufgestellten Anlage E 160-EPS 160 m . Mit größeren Durchmessern steigt die Länge der Luftsäule, die bei der Passage der Flügel vor dem Mast komprimiert wird, und die Emissionen werden in niedrigere Frequenzbereiche verschoben. Dabei gelte: je tiefer die Frequenz des Schalls, desto größer seine Wellenlänge und umso geringer seine Dämmbarkeit. Dies führt zu einer höheren Reichweite und tendenziell erhöhtem Gesundheitsrisiko für Anwohner. Laut Dr. med. Ursula Bellut-Staeck werden mit immer größeren WEA die Frequenzen immer tiefer. Das macht den Infraschall problematischer und gefährlicher, wie wir jetzt mit großer wissenschaftlicher Evidenz sagen können." (siehe Referenzen im Anhang) In der näheren Umgebung zu den Rotoren sind diese Luftdruckpulse derart stark, dass die Lungen von Fledermäusen kollabieren. Die Planer der Anlagen fürchten diese Luftdruckänderungen im Takt von etwa einer Sekunde sehr, denn sie können infolge der erzeugten Wechselbewegungen die Flügel beim		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nachfolgenden Windrad die Flügel vorzeitig schädigen. Deshalb halten die Planer bei Anlagen heutiger Größe innerhalb des Windparks zwischen den einzelnen Windrädern einen Sicherheitsabstand von 900 Metern ein. Aber die Anwohner sollen ab 1000 Meter schon nichts mehr spüren??? Ich habe vor ca 5 Jahren Windkraft auch für eine gute Art der emissionsarmen Energieerzeugung gehalten. Damals war ich aber nur einem Narrativ gefolgt. Inzwischen habe ich mich mit den meisten Aspekten von Windkraft beschäftigt und musste erkennen wie falsch ich lag. Standorte für WEA zu finden in einem so dicht besiedelten Land wie Deutschland ist kaum möglich. Und wir haben schon viel zu viele davon mit allen Auswirkungen auf Mikroklima, globalem Klima, Artenschutz, Wasserversorgung und Gesundheit .. Dieser Wahn muss aufhören!!! Es mag Betreiber, Unternehmen und Politiker geben, die einen Profit aus dem Vorhaben ziehen. Wir, das Land und die Menschen die hier leben werden einen hohen Preis dafür zahlen müssen. Mit Verlust unsrer Gesundheit, Verlust unsrer wunderschönen Natur, Verlust unsrer Landwirtschaft und Verlust von unserem Heim, in dem wir dachten unsre Kindergroßwerden lassen zu können. Nehmen Sie doch den Zirkel und umkreisen Sie nur 10 km, nur 5 km um den Altdorfer Wald. Welche Dörfer finden wir in einem Radius von 10 km? Bergatsreute, Waldburg, Hannober, Schlier, Wetzisreute, Vogt, Rötenbach, Wolfegg, Bad Waldsee u.a Heute habe ich einen WK Befürworter sagen hören: das Rad dreht sich doch da oben, unten bleibt alles beim Alten. Das stört nicht. Ja, kann man den so dumm sein? Glauben sie wirklich, daß ein Bussard sich sein zuhause baut in einem Wald, der so schallbelastet ist, daß ihm zwar nicht die Lunge platzt wie bei der Fledermaus, aber sein ganzer Körper sagt: hau hier ab. Was ist mit den Insekten, den Bienen, die wir so dringend in der Landwirtschaft brauchen? Nur allein die Gefahren der Infraschallbelastung sollte ausreichen vom der größten Windkraftanlage in BW abzusehen. Fragen: 1. können die Betreiber/ Planer garantieren, daß diese gesundheitlichen Schäden bei Mensch und Tier nicht auftreten? Wurde da die Studienlage beachtet= 2. und wenn doch Schäden auftreten, wer haftet und bis zu welcher Höhe? 3. wenn die Menschen die 1-5 km von den Anlagen entfernt wohnen, aus oben genannten Gründen ihre Immobilien verkaufen und verlassen müssen, wer haftet dann und wer bezahlt den Werteverlust dem Immobilien im Umkreis von WEA erliegen ? Mit freundlichem Gruß und in Erwartung von Antworten (1) Dr. med. Ursula Bellut-Staeck, Epoch Times, 24.2.2024, Infraschall ist „eine riesige, bisher unerkannte Gefahr für die gesamte Biodiversität" (2) Studien an der Berliner Charite3 (3) Roos W, Vahl Ch: Infraschall aus technischen Anlagen-wissenschaftliche Grundlagen für die Bewertung gesundheitlicher Risiken. Arbeitsmed Sozialmed		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Umweltmed (ASU) 2021; 56: 420-430. Antworten auf Lesermeinungen in ASU 2021; 56: 719-725, und ASU 2022; 57:53-61. (4) Castelo Branco, N., Alves-Pereira, M., Pimenta, A. and Ferreira, J. (2015) Low Frequency Noise- lnduced Pathology: Contributions Provided by the Portuguese Wind Turbine Case. http://docs.wi nd-watch.org/Euronoise2015-000602.pdf (S) Robert-Koch Institut/ RKI Bundesgesundheitsbl - Gesundheitsforsch -Gesundheitsschutz 2007 • 50:1582-1589 DO1 10.1007/s00103-007-0407-3 Online publiziert: 30. November 2007 © Springer Medizin Verlag 2007 (6) ASU .asu-arbeitsmedizin.com/wissenschaft/wissenschaftliche-grundlagen-fu er-eine- bewertung-gesundheitlicher-risiken-infraschall Alternative Studien wären (2) Referenzen Roos W, Vahl Ch: Infraschall aus technischen Anlagen-wissenschaftliche Grundlagen für die Bewertung gesundheitlicher Risiken. Arbeitsmed Sozialmed Umweltmed {ASU) 2021; 56: 420-430. Antworten auf Lesermeinungen in ASU 2021; 56: 719-725, und ASU 2022; 57:53-61. 2) Pilger C, Ceranna L: The influence of periodic wind turbine noise on infrasound array measurements. J. Sound Vib. 2017; 388: 188-200, https://doi.org/10.1016/j.jsv.2016.10.027 sowie Replik in J. Sound Vib. 2021, https://doi.org/10.1016/j.jsv.2021.116310. 3) Weichenberger M, Bauer M, Kühler R, et al.: Altered cortical and subcortical connectivity due to infrasound administered near the hearing threshold - Evidence from fMRI. PLOS one 2017; 12: e01744201. https://doi.org/10.1371/journal.pone.0174420 4) Paller C: Exploring the association between proximity to industrial wind turbines and self-reported health outcomes in Ontario, Canada. MSc Thesis Univ. Waterloo, 2014. 5) Palmer WKG: Why wind turbine sounds are annoying, and why it matters. Global Environ Health Safety 2017; 1: 12-17. 6) Kudella P: TremAc-Schlussbericht, Version Juni 2020. Objektive Kriterien zu Erschütterungs- und Schallemissionen durch Windenergieanlagen im Binnenland. Verbundprojekt des BMWi. 7) Maijala et al.: lnfrasound Does Not Explain Symptoms Related to Wind Turbines, Publications of the Government's analysis, assessment and research activities 2020:34 8) Lärmwirkungen von lnfraschallimmissionen, UBA 163/2020		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03270	8237	Einwendung zum Teilregionalplan Energie (Windkraft) Sehr geehrte Damen und Herren, ich bin täglich im Altdorfer Wald unterwegs- d.h. mindestens 350 Tage im Jahr und das bei jeder Witterung und seit über 5 Jahren. Somit möchte ich behaupten, dass ich den Altdorfer Wald sehr gut kenne. Ich genieße und schätze die Natur und das Tierreich des Altdorfer Waldes. Ich verstehe nicht, dass der Umwelt- und Naturschutz durch die Installation von Windkraftanlagen nicht beachtet wird, bzw. ,,mit Füßen getreten werden soll". Bitte stoppen Sie die Zerstörung der Natur und des Tierreichs. Was	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		denken sonst die kommenden Generationen von uns. Hiermit möchte ich mich folgende Einwendungen vorbringen: 1. Herstellen der Fundamente tür 39 Windräder im Altdorfer Wald -folgende Berechnung: 1 Fundament hat 1.500 Kubik- bei 39 Windräder somit: 58.500 Kubik Beton! Diese Menge an Beton muss mit den Betonmischern (Größe 7,5 Kubik) in den Wald gefahren werden. D.h. 58.500 Kubik Beton geteilt durch 7,5 Kubik (1 Betonmischer Ladung) ergibt 7.800 Fahrten. Die Betonmischer müssen aber in den Wald rein und wieder raus fahren somit 15.600 Fahrten mit Betonmischern. Die Waldwege für diese Fahrten sind jedoch noch nicht für diese Fahrten geeignet. D.h. die Waldwege müssen zu Schwerlaststraßen werden. Dadurch: Belastung der umliegenden Gemeinden. Bevölkerung und natürlich der Tiere. 2. Neodym zur Produktion von Windrädern Setzen die Hersteller der Windräder im Altdorfer Wald Neodym zur Produktion ein? Neodym ist ein wertvolles Metall, welches fast ausschließlich in Minen Chinas abgebaut wird. Windräder, die auf ein Getriebe verzichten brauchen Generatoren. Die Windräder mit Generatoren erreichen mit geringem Aufwand viel mehr als die Windräder mit Getriebe und sind somit in der Herstellung kostengünstiger. Diese Generatoren lassen sich erstklassig aus dem Rohstoff Neodym herstellen. Die Windräder mit Generatoren verursachen katastrophale Umweltzerstörungen in China. Das Neodym wird vom geförderten Gestein getrennt, dadurch entstehen Abfallprodukte welche sehr giftig sind. Es erfolgt auch eine Freisetzung von radioaktivem Uran und Thorium. Diese Abfallprodukte gelangen zum Teil ins Grundwasser, verunreinigen somit die Pflanzen- und Tierwelt in hohem Maße. Das Wasser ist verunreinigt. Dies ist für die dort lebenden Menschen gesundheitsschädlich. Sie sind teilweise schwer krank und die Krebsrate ist sehr hoch. Sind Windräder gut für die Umwelt? 3. Thema: Oberflächenversiegelung Durch die Bodenverdichtung kann das Wasser nicht mehr versickern und es entstehen ,,Flüsse" etc. und dadurch ggfls. Überschwemmungen bei angrenzenden Gemeinden. Durch weniger Versickerung kann auch nicht mehr so viel Trinkwasser gewonnen werden. 4. Thema: Belastung mit Mikroplastik und Carbonfasern Abrieb des Windrades - dadurch gelangen Mikroplastik und Carbonfasern in den Boden und in die Gewässer. Gefahr für die Trinkwasserquellen. z.B. Weißenbronnen. Ebenso die Belastung der Atemluft für Spaziergänger und Fahrradfahrer sowie Tierreich. Somit auch eine Belastung meiner Atemluft, da ich ja täglich im Altdorfer Wald unterwegs bin. 5. Thema: Infraschall Dauerbeschallung. Auswirkungen auf alle lebenswichtigen Funktionen wie Nährstofftransport, Entzündungsregulation, Blutdruckregulation, Fruchtbarkeit und Wachstum, Embryonalentwicklung, Schlafverhalten, psychische Gesundheit. Verweis auf: cour d'appel de toulouse	nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		6. C02-Abdruck Zement für Fundamentbau Windrad 1 Sack Zement= CO 2 Abdruck 15 kg. 60 % sind reiner C02 Abdruck! 1 m3 Beton = 350 kg Zement Fundament für 1 Windrad= 1.500 m3= 21.000 Sack Zement= 525 kg Zement= CO 2 Abdruck von 315.000 kg! bei 39 Windräder für den Altdorfer Wald = 819.000 Sack Zement= 20.500.000 kg Zement= C02 Abdruck von 12.285.000 kg! 7. Thema: Stahlbau für Fundament Windrad Baustahl für ein Fundament -für 39 Windräder somit 11.700 Tonnen Baustahl! 152.100 Tonnen (Beton+ Baustahl) welches im Waldboden vergraben wird. 8. Entsorgungsproblem Windrad Wie bekannt, besteht ein enormes Entsorgungsproblem von beschädigten Teilen bzw. ausgedienten Windrädern. 9. Windräder= Tödliche Gefahr für Vögel/ Vogelschlag = Schreddermaschinen! 10. Gefahr durch Eisbildung an Rotorblättern 11. Lärmbelästigung Windkraft erzeugt nicht mehr Lärm als städtischer Straßenverkehr 12. Veränderung des Landschaftsbildes Gefährdung und Abwertung des Naherholungsgebiets Altdorfer Wald und der Tourismusregion Schussental Das belastet nicht nur Einheimische, es schreckt Touristen ab, was zu Einbußen in der lokalen Tourismus-Wirtschaft führt. Grundlage hierfür ist ein falscher Windatlas Baden-Württemberg2019, was von Wissenschaftlern bewiesen wurde. (,,Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 im Realitätscheck", Detlef Ahlborn, Jörg Saur, Michael Thorwart) Das sind nur einige Gründe, die gegen den Bau dieses Windparks sprechen. Es gibt noch viel, viel mehr Gründe. Meine persönliche Meinung: Mit diesen Windrädern wird versucht entgegen dem Umwelt- und Naturschutz sowie dem Trinkwasserschutz, und entgegen den Interessen einer großen Anzahl der Bewohner der Region, sowie zu Lasten der Steuerzahler Windräder durch das Abgreifen von Subventionen ohne Rücksicht auf Verluste zu realisieren und dadurch den Altdorfer Wald zu zerstören. Bitte stoppen Sie die Zerstörung der Natur und des Tierreichs und retten Sie den Altdorfer Wald in seiner jetzigen Form. Ich erwarte eine schriftliche Stellungnahme von Ihnen zu den genannten Punkten.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03271	3761	Stellungnahme zum Planentwurfbezüglich der Vorhaben im Altdorfer Wald (WEA-436-009 / WEA-436-010 / WEA-436-004) Das Vorhaben der Landesregierung im Altdorfer Wald 36 bis 52 WEA zu bauen, ist mir wegen der möglichen gesundheitlichen Störungen durch Infraschall unverständlich. Ich möchte dem Ausdruck verleihen und bin froh, dass dem Bürger hier der Platz geboten wird an den Verhandlungen teilzunehmen. Denn es geht um die Gesundheit und unsern schützenswerten Lebensraum. Ich lebe seit 1975 in Ravensburg bzw. der Umgebung und bin ebenso lange Mitglied im Fischereiverein Ravensburg. Als Fischereiverein schützen wir die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Natur und deren Ursprünglichkeit. Ich bin der Meinung, dass unsere Gegend ein Recht und Anspruch auf den Titel und Schutz eines Weltnaturerbes- hat. Die Menschen hier sind wie das Land, herzlich und freundlich. Glücklich. So wie das Land. Ich und meine Familie leben gerne hier und werde mich dafür einsetzen, dass die unreflektierte Energiepolitik der Regierung, das Land und damit die Menschen, die hier leben, nicht durch die von der „Windmafia" zerstört wird, die sämtliche Bedenken und Gutachten über Gesundheitsgefahren missachtet und durch ideologische Rechtsbeugung sogar geschützte Arten den„ Schreddermaschinen..,zum Fraß preis gibt. Die Windkraft hat einige bedeutsame Gefahren, die seitens der Betreiber und Hersteller trotz vorliegender Erkenntnisse unterschlagen werden, weil nur deren Gewinn im Vordergrund steht. Eine dieser Gefahren ist der Infraschall, der über große Strecken selbst durch Häuser und Gebäude dringen kann und somit eine gesundheitsschädliche Langzeitwirkung auf die betroffenen Menschen in der Region hat. Auswirkung von Infraschall auf den Mensch und Natur. Infraschall entsteht natürlicher Weise bei Erdbeben, bei Blitz und Donner, bei Vulkanausbrüchen, bei Tsunamis, Das sind massive Druckwellen, die sich ankündigen im ,,nicht- mit- den Ohren" hörbaren Bereich. allerdings werden sie im Körper wahrgenommen. Deshalb rennen Tiere weg. Ihr Körper signalisiert ihnen Gefahr lange bevor der Vulkan ausbricht. Hierzu kann ich aus dem Jahr 1978 als es in Albstadt ein erdbeben der Stärke 5,7 gab von einer Beobachtung sprechen die ich am Guggenhauserweiher selbst erlebt habe. Am 3.9.1978 war ich mit meinen Bruder am Guggenhauserweiher beim Angeln und vernahmen ein zunächst unerklärliches dumpfes Grollen,zeitgleich sprangen tausende Fische durch die Wasseroberfläche ein wirklich surreales Bild, so etwas habe ich nie zuvor und auch danach nicht medYerlebt. Es war kurz nach 6 Uhr ,da ich in Onstmettingen aufgewachsen bin habe ich einige Erdbeben sehr real erlebt und dachte sofort an ein starkes Erdbeben. Als wir wieder nach Hause kamen informierten uns unsere Eltern die zum Zeitpunkt des Erdbebens in Haigerloch waren, dass es ein schweres Erdbeben gegeben hat und ein Turm an der Burg Hohenzollern eingestürzt sei. Auch was man nicht mit den Ohren hören kann wie den Infraschall wird vom Körper aufgenommen, wenn man früher in einem Konzert von Pink Floyd war, sorgten die tiefen Bässe dafür, dass man „am ganzen Körper" gezittert hat, das waren aber nur sehr kurze Zeiten. Anders bei Windkraftanlagen, die dauerhaft gesundheitsschädlichen Infraschall erzeugen und diese Energie , (Schall ist Energie) wirkt damit Tag und Nacht auf die betroffenen Menschen ein. Infraschall durchdringt unseren Körper und gibt einen Teil seiner Energie auf den Körper des Menschen ab. Nicht einmal eine Gebäudewand	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		schützt davor. Noch kennen wir aufgrund der fehlenden Langzeitmessungen oder bewusst vorenthaltener Daten die Auswirkungen von Dauerbeschallung auf den Mensch und die Tierwelt nicht . Ein Erdbeben ist irgendwann wieder vorbei, die Beschallung durch Windkraftanlagen ist auf Ca.20 Jahre ohne Repowering geplant. Fachärztin Dr. med. Ursula Bellut-Staeck (früher unsere Hausärztin in Grünkraut), (1) Wissenschaftsautorin, die seit vielen Jahren gesundheitlichen Auswirkungen von Infraschall erforscht, schreibt: Infraschall von WEA entsteht durch das Vorbeistreichen des Rotorblattes am Mast. "Das Rotorblatt schiebe große Luftmassen vor sich her, die dann am Mast eine Unterbrechung erfahren. Rund 60 Prozent der umgesetzten Energie geht dabei als hörbarer Schall, als Infraschall und als Wärme in einer rotierenden Bewegung weg. Gleichzeitig wird über den Mast Körperschall zum Boden geleitet, der so bis in die Häuser eindringen kann." Selbst Gebäude bieten demnach keinen Schutz vor Infraschall. ,,Im Gegenteil: In den Räumen können sich luftgetragener Infraschall und bodengetragener Körperschall erheblich addieren. In Wohnräumen, aber auch in Ställen können sich stehende Wellen bilden". Infraschall wirke im Körper auf die Mikrozirkulation, also den Blutkreislauf des feinen Kapillarnetzes. Dieses reguliere sich unter normalen Umständen selbstständig und stellt dem Körper jederzeit die gerade benötigte Menge Sauerstoff und Nährstoffe zur Verfügung. Die Endothelzellen, die an der Innenwand der Kapillaren liegen, sind innere Rezeptoren/ Wahrnehmungsorgane, die auf Wechseldruck, sprich Infraschall reagieren. Sie geraten unter Beschallung in einen Dauererregungszustand und verlieren ihre Autoregulation. Dies hat Auswirkungen auf alle lebenswichtigen Funktionen wie Nährstofftransport, Entzündungsregulation, Blutdruckregulation, Fruchtbarkeit und Wachstum, Embryonalentwicklung, Schlafverhalten, psychische Gesundheit. „Seit etwa 2015 fiel auf, dass bei Menschen, die Infraschall und Vibration technischer Emitter ausgesetzt waren, Symptome zeigten, die Mikrozirkulationsstörungen entsprechen." Besonders sei dieser Effekt nach dem Austausch kleinerer durch größere Windkraftanlagen aufgetreten. Als Symptome zählte Bellut-Staeck teils erhebliche Blutdrucksteigerungen, Schwäche, Schwindel, Kopfschmerzen, Konzentrationsstörungen, Brustdruck, Herzschwäche, Herzrhythmusstörungen, Schulleistungsstörungen bei Kindern und Schlafstörungen auf. Die Lebensfunktionen hängen von der ungestörten Übertragung „innerer" Kräfte ab, erklärt Bellut-Staeck weiter. Diese wiederum benötige intakte Endothelzellen. Endothelschäden, insbesondere ihr entzündlicher Zustand wie beispielsweise bei Bluthochdruck sind die Grundlagen für Arteriosklerose und Gefäßalterung. Endothelschädigung		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		entsteht durch schwingenden, also Kräfte-Stress und oxidativen Stress Viele Studien und Gutachten bestätigen inzwischen diese Forschung! Studien an der Berliner Charite3 (2) haben nachgewiesen, dass Infraschallimpulse unterhalb der Wahrnehmungsschwelle, also auch im Schlaf, unter Umgehung des Bewusstseins, Reaktionen in Gehirnzentren auslösen, die für Angst, Panik, Stress und Depressionen zuständig sind. Man muss also davon ausgehen, dass die charakteristischen Infraschallsignale von Windenergieanlagen die Botschaft beinhalten: ,,Du wirst bedroht, lauf um dein Leben". Eine Botschaft, die nicht gerade schlafförderlich ist. Ist der Körper in einem Erregungszustand (Arousel) beibt erfahrungsgemäß der Schlaf aus. So stehen chronische schwere Schlafstörungen mit all ihren dramatischen körperlichen Folgen bis zum Herzinfarkt und Schlaganfall ganz oben auf der Liste von Anwohnerbeschwerden. Studie der Klinik für Herz-, Thorax- & Gefäßchirurgie der Mainzer Universitätsmedizin Jüngste Studie (3) von Professor Vahl zu Wirkung von Infraschall von Windrädern zeigten eine erhebliche Schwächung von Herzmuskelfasern unter Infraschall. Folgen, unter denen nicht nur empfindliche Menschen, sondern jeder leiden würde. Hier ein Auszug aus der Studie: Beim Menschen reagieren Vibrationssensoren in der Haut auf die tiefen Schallwellen und lösen ein unterschwelliges Alarmsignal aus. Ist der Mensch den tiefen Schallwellen längere Zeit in hoher Frequenz ausgesetzt, kann das schwerwiegende Folgen haben. Infraschall entfacht eindeutige messbare physikalische Wirkung am Herzen, so Professor Christian-Friedrich Vahl Direktor der Klinik Untersuchungen an Flugpersonal und in Tierversuchen (Studie von Castello Branko/Alvez Pereira) (4) haben gezeigt, dass je nach Dauer der Einwirkung mikroskopische Verletzungen vor allem in den Geweben im Brustkorb auftreten, aber auch an anderen Stellen im Körper. Und es zeigte sich, dass hohe Intensitäten von Infraschall über kürzere Perioden dieselben Schäden anrichten, wie geringe Intensitäten über längere Zeit. Eine chronische Verletzung und die damit verbundene Entzündung können nicht nur die Neigung zu Krebs begünstigen, auch die ständige Bildung von Narben kann ehemals elastische Organe starr werden lassen. So zeigten sich sowohl beim Menschen wie im Tierversuch eine erhöhte Rate von Lungenfibrosen, eine Verdickung des Herzbeutels und natürlich Probleme mit dem empfindlichen Gehör- und Gleichgewichtsapparat. Auch das Robert Koch-Institut, (5) beschreibt am 30. November 2007 zu Infraschall und tieffrequenter Schall - ein Thema für den umweltbezogenen Gesundheitsschutz in Deutschland Die Zahl der Beschwerden hinsichtlich tieffrequenter Geräuschbelästigungen hat offenbar zugenommen. Der Leidensdruck der Betroffenen ist häufig groß. Die gesundheitlichen Wirkungen von Schall am Menschen können		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		auraler und extra-auraler Natur sein. Weiter heißt es: Schust [19] analysierte 98 Literaturquellen zum Thema „Infraschall" und stellt die aurale und extraaurale Wirkung in Tier- und Humanexperimenten bei Kurzzeit und Langzeitexpositionen nicht in Frage. Die Studien weisen daraufhin, dass Immissionen von Infraschall entweder bei kontinuierlicher Langzeitexposition oder bei sehr intensiven Kurzzeitexpositionen gesundheitliche Schädigungen verursachen können. Es zeigt sich, dass die Reaktionen des Organismus frequenz"" und pegelabhängig von unspezifischen Aktivierungs- und Stressreaktionen bis zu chronischen pathologischen Veränderungen reichen. Infraschall scheint neben der ermüdenden Wirkung konzentrationsmindemd zu wirken sowie die Leistungsfähigkeit zu beeinträchtigen. Auch treten subjektive Beschwerdebilder wie Benommenheit und Schwingungsgefühl auf. Des Weiteren kann nach Maschke et al. [23] von einer Störung der nächtlichen Cortisolrhythmik ausgegangen werden, die als Indikator für chronischen Stress angesehen wird. Zu beachten sind zudem mögliche Resonanzwirkungen auf den menschlichen Körper, wobei je nach Frequenz dieser als Ganzes oder einzelne Organe in Schwingung gebracht werden können [31]. Maschke et al. [23] verweisen zudem explizit auf die Wechselwirkungen zwischen tieffrequentem Schall und Vibrationen. Sie gehen davon aus, dass sich adverse Wirkungen auf den Schlaf bei einer Kombinationswirkung von tieffrequentem Schall und mechanischen Schwingungen verstärken. Der primäre Effekt von tieffrequentem Schall scheint beim Menschen die Belästigung zu sein [9]. Persson-Waye und Rylander [33a] haben bei 279 Personen im Alter von 15-75 Jahren diverse Symptome abgefragt, die aufgrund anderer Studien als durch tieffrequenten Lärm hervorgerufen gelten (Kopfschmerzen, Verspannungen, Verärgerung, geistige und körperliche Erschöpfung, Unzufriedenheit und Depressivität, Konzentrations-, Schlaf- und Ruhestörungen). Studien ASU Arbeitsmedizin (6) hier: Wissenschaftliche Grundlagen für eine Bewertung gesundheitlicher Risiken: Infraschall aus technischen Anlagen 01.07.2021 Hier ein Auszug aus der Studie: Das pathogene Potenzial von Infraschall aus technischen Quellen wird in der Öffentlichkeit und Politik erheblich unterschätzt. Die häufigsten Emittenten sind Windenergieanlagen, deren rascher Ausbau eine zunehmende Zahl von Anwohnern mit Druckimpulsen großer Reichweite konfrontiert. Methoden: Es werden Forschungsergebnisse mit Bezug zu kausalen Wirkmechanismen von Infraschall zusammengestellt und nach Hinweisen auf gesundheitliche Beeinträchtigung untersucht. Ergebnisse: Infraschall wird als Stressor empfunden und mit Anpassungs- und Abwehrreaktionen beantwortet. Angriffspunkte für toxische Wirkungen sind erkennbar a) auf zellulärer Ebene, wobei Membranprozesse besonders empfindlich		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		reagieren. Dies führt zu Störungen der Mikrozirkulation, der Muskelkontraktion und beim neuronalen Signaltransfer. b) Im Herz-Kreislauf-System bewirken die unter a) genannten Effekte eine verminderte Effizienz des Herzmuskels, gepaart mit zentral ausgelöster Bradykardie, Hypertonie und vermindertem Herz-Zeit-Volumen. c) Die Signalrezeptoren des Gleichgewichtssystems empfangen Infraschall als Störsignal und lösen ein Kinetose-ähnliches Krankheitsbild aus. d) Im Gehirn erfolgt die Perzeption von Infraschall unbewusst in Arealen, die an der Kontrolle autonomer Funktionen (u.a. Atemfrequenz und Blutdruck) und an der emotionalen Kontrolle beteiligt sind. Schlussfolgerungen: Die heute verfügbaren Erkenntnisse begründen ein wesentliches Gesundheitsrisiko für Infraschall-exponierte Personen. Staatlich veranlasste Studien an Windenergieanlagen lassen die steilen Druckimpulse der realen Emissionen bisher außer Acht. Erforderlich sind ausreichende Sicherheitsabstände und weitere Forschung zur Etablierung von Dosis(Energie)-Wirkungs-Kurven für die Leitsymptome. Zu all diesen Studien kommen noch die vielen Erfahrungsberichte von Menschen, die in der Nähe eines Windrades wohnen (Umfeld von ca. 5 km) und die über negative Auswirkungen auf ihre Gesundheit berichten. • Ohrendruck, Tinnitus • Dröhnen im Kopf und in den Ohren • Schwindel • Kopfschmerzen • Schlafstörungen und Tagesmüdigkeit (oft verbunden mit Leistungseinbußen) • Blutdruckschwankungen • Herz- bzw. Kreislaufprobleme • Konzentrations- und Merkfähigkeitsprobleme • Innere Unruhe bis hin zu Panikattacken Untermauert werden diese Aussagen durch ein Positionspapier der Ärzte für Immissionsschutz (www.aerztefuerimmissionsschutz.de). Dieser Infraschall wird sich vom Altdorfer Wald und von 36 bis 52 WEA in alle Richtungen ausbreiten. Alles in diesem Umkreis wird davon betroffen sein!!! Wie weit reicht der luftgetragene Infraschall? dies ist inzwischen ausreichend dokumentiert, etwa durch -die Messungen der BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe), welche die Emissionen von Druckpulsen aus WEA in bis zu 10 km Entfernung zeigen (auch nach Berücksichtigung zwischenzeitlicher Korrekturen), TremAc-Studie hat 2,5 km Abstand belegt (größere Abstände wurden nicht untersucht!) und seismische Vibrationen bis 9 km festgestellt. -eine kanadische Studie, die Infraschallmaxima aus WEA in 6,2 km Abstand erfasst. Auch Gesundheitsprobleme von Anwohnern wurden erfasst. So kann „hochgradiger Schlafmangel" und „Schwindelanfälle" noch in Entfernungen von 4-5 km eine signifikante Häufung nachgewiesen. Trotz lokaler und meteorologisch bedingter Unterschiede kann als gesichert gelten, dass Infraschall aus WEA in 8-10 km Entfernung von einer Windanlage auftritt und in der Lage ist, dort gesundheitlich negative Wirkungen auszulösen.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Sämtliche Infraschall Entfernungsmessungen wurden an WEA gemacht, die kleiner sind als die im Altdorfer Wald geplanten 285 Meter ! Die stetig steigende Größe neuer WEA führt zu einem größeren Rotor-Durchmesser. Dieser betrug im Jahr 2010 z.B. 82 m. Bei den seit 2020 aufgestellten Anlage E 160-EP5 160 m. Mit größeren Durchmessern steigt die Länge der Luftsäule, die bei der Passage der Flügel vor dem Mast komprimiert wird, und die Emissionen werden in niedrigere Frequenzbereiche verschoben. Dabei gelte: je tiefer die Frequenz des Schalls, desto größer seine Wellenlänge und umso geringer seine Dämmbarkeit. Dies führt zu einer höheren Reichweite und tendenziell erhöhtem Gesundheitsrisiko für Anwohner. Laut Dr. med. Ursula Bellut-Staeck werden mit immer größeren WEA die Frequenzen immer tiefer. Das macht den Infraschall problematischer und gefährlicher, wie wir jetzt mit großer wissenschaftlicher Evidenz sagen können." (siehe Referenzen im Anhang) In der näheren Umgebung zu den Rotoren sind diese Luftdruckpulse derart stark, dass die Lungen von Fledermäusen kollabieren. Die Planer der Anlagen fürchten diese Luftdruckänderungen im Takt von etwa einer Sekunde sehr, denn sie können infolge der erzeugten Wechselbewegungen die Flügel beim nachfolgenden Windrad die Flügel vorzeitig schädigen. Deshalb halten die Planer bei Anlagen heutiger Größe innerhalb des Windparks zwischen den einzelnen Windrädern einen Sicherheitsabstand von 900 Metern ein. Aber die Anwohner sollen ab 1000 Meter schon nichts mehr spüren??? Ich habe vor ca. 5 Jahren Windkraft auch für eine gute Art der emissionsarmen Energieerzeugung gehalten. Damals war ich aber nur einem Narrativ gefolgt. Inzwischen habe ich mich mit den meisten Aspekten von Windkraft beschäftigt und musste erkennen wie falsch ich lag. Standorte für WEA zu finden in einem so dicht besiedelten Land wie Deutschland ist kaum möglich. Und wir haben schon viel zu viele davon mit allen Auswirkungen auf Mikroklima, globalem Klima, Artenschutz, Wasserversorgung und Gesundheit. Dieser Wahn muss aufhören!!! Es mag Betreiber, Unternehmen und Politiker geben, die einen Profit aus dem Vorhaben ziehen. Wir, das Land und die Menschen, die hier leben, werden einen hohen Preis dafür zahlen müssen. Mit Verlust unsrer Gesundheit, Verlust unsrer wunderschönen Natur, Verlust unsrer Landwirtschaft und Verlust von unserem Heim, in dem wir dachten, unsere Kinder großwerden lassen zu können. Nehmen Sie doch den Zirkel und umkreisen Sie nur 10 km, nur 5 km den Altdorfer Wald. Welche Dörfer finden wir in einem Radius von 10 km? Bergatreute, Waldburg, Hannober, Schlier, Wetzisreute, Vogt, Rötenbach, Wolfegg, Bad Waldsee und Grünkraut u.a. Heute habe ich einen WKA -Befürworter sagen hören: das Rad dreht sich doch da oben, unten bleibt alles beim		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Alten. Das stört nicht. Ja, kann man den so dumm sein? Glauben sie wirklich, dass ein Bussard sich sein zuhause baut in einem Wald, der so schallbelastet ist, dass ihm zwar nicht die Lunge platzt wie bei der Fledermaus, aber sein ganzer Körper sagt: hau hier ab. Was ist mit den Insekten, den Bienen, die wir so dringend in der Landwirtschaft brauchen? Allein die hier dargestellten Gefahren der Infraschallbelastung spiegeln sich in den Planungen des RVBO nicht wider und in gravierender Weise wird u.a. die menschliche Gesundheit bei der Abwägung der Gebiete außer Acht gelassen, was nur zu einer Streichung der eingangs genannten Vorranggebiete Windenergie aus der Regionalplanung führen kann. Fragen: 1. Können die Betreiber / Planer garantieren, dass diese gesundheitlichen Schäden bei Mensch und Tier nicht auftreten? Wurde bei der Abwägung die Studienlage hinreichend beachtet? 2. Falls doch Schäden auftreten, wer haftet und bis zu welcher Höhe? 3. Wenn die Menschen, die 1-5 km von den Anlagen entfernt wohnen, aus oben genannten Gründen ihre Immobilien verkaufen und verlassen müssen, wer haftet dann und wer kommt für den Werteverlust auf, dem Immobilien im Umkreis von WEA unterliegen? 4. Warum wird die mangelhafte Versorgungssicherheit bei nur ca. 2400 Vollaststunden p.a. unter den Tisch gekehrt ? 5. Da die Windgeschwindigkeit in der 3. Potenz in die Leistung eingeht führt es dazu, dass bei 12 m/ sec die Nennleistung (Typ Vestas 172) erreicht wird, aber bei nur 6 m / sec fällt die Leistung auf 1/ 8 der Nennleistung ab. Unter 3,5 m/ sec laufen die Anlagen gar nicht. 6. Warum wird die dem Wind, ein „launiger Geselle" die eigene Volatilität unterschlagen, das führt zu Frequenzstörungen , die durch eingekauften Kohlestrom oder Storm aus Atomkraftwerken und Gaskraftwerken geregelt werden müssen ? 7. Warum wird immer noch nicht der Zusammenhang zwischen Trockenheit und der Anzahl der Windkraftanlagen wie im Norden und Nordosten geleugnet? Ich erwarte eine schriftliche Stellungnahme von Ihnen zu den genannten Punkten und eine Beanhvortun?;l(Fragen. Quellen: (1) Dr. med. Ursula Bellut-Staeck, Epoch Times, 24.2.2024, Infraschall ist „eine riesige, bisher unerkannte Gefahr für die gesamte Biodiversität" (2) Studien an der Berliner Charite3 (3) Roos W, Vahl Ch: Infraschall aus technischen Anlagen-wissenschaftliche Grundlagen für die Bewertung gesundheitlicher Risiken. Arbeitsmed Sozialmed Umweltmed (ASU) 2021; 56: 420-430. Antworten aufLesenneinungen in ASU 2021; 56: 719-725, und ASU 2022; 57:53-61. (4) Castelo Branco, N., Alves-Pereira, M., Pimenta, A. and Ferreira, J. (2015) Low Frequency Noise-lnduced Pathology: Contributions Provided by the Portuguese Wind Turbine Case. http://docs.wind-watch.org/Euronoise2015-000602.pdf (5) Robert-Koch Institut/ RKI Bundesgesundheitsbl - Gesundheitsforsch -Gesundheitsschutz 2007 • 50:1582-1589 DOI		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		10.1007/s00103-007-0407-3 Online publiziert: 30. November 2007 © Springer Medizin Verlag 2007 (6) ASU .asu-arbeitsmedizin.com/wissenschaft/wissenschaftliche-grundlagen-fu er- einebewertung-gesundheitlicher-risiken-infraschall Alternative Studien wären 1) Referenzen Roos W, Vahl Ch: Infraschall aus technischen Anlagen-wissenschaftliche Grundlagen für die Bewertung gesundheitlicher Risiken. Arbeitsmed Sozialmed Umweltmed (ASU) 2021; 56: 420-430. Antworten aufLesermeinungen in ASU 2021; 56: 719-725, und ASU 2022; 57:53-61. 2) Pilger C, Ceranna L: The influence of periodic wind turbine noise on infrasound array measurements. J. Sound Vib. 2017; 388: 188-200, https://doi.org/10.1016/j.jsv.2016.10.027 sowie Replik in J. Sound Vib. 2021, https://doi.org/10.1016/j.jsv.2021.116310. 3) Weichenberger M, Bauer M, Kühler R, et al.: Altered cortical and subcortical connectivity due to infrasound administered near the hearing threshold - Evidence from fM:RI. PLOS one 2017; 12: e01744201. bttps://doi.org/10.1371/journal.pone.0l74420 4) Paller C: Exploring the association between proximity to industrial wind turbines and self-reported health outcomes in Ontario, Canada. MSc Thesis Univ. Waterloo, 2014. 5) Palmer WKG: Why wind turbine sounds are annoying, and why it matters. Global Environ Health Safety 2017; 1: 12-17. 6) Kudella P: TremAc-Schlussbericht, Version Juni 2020. Objektive Kriterien zu Erschütterungs- und Schallemissionen durch Windenergieanlagen im Binnenland. Verbundprojekt des BMWi. 7) Maijala et al.: Infrasound Does Not Explain Symptoms Related to Wind Turbines, Publications of the Government's analysis, assessment and research activities 2020:34 8) Lärmwirkungen von Infraschallimmissionen, UBA 163/2020 STAATSRAT Schlichtung von Rechtsstreitigkeiten LK N° 465036 ASSOCIATION FEDERATION ENVIRONNEMENT DURABLE und andere _ Frau Pauline Hot Rapporteur Frau MaHys Lange Öffentliche Berichterstatterin Sitzung vom 29. Januar 2024 Beschluss vom 8. März 2024 _ FRANZÖSISCHE REPUBLIK IM NAMEN DES FRANZÖSISCHEN VOLKES Der Staatsrat, der über Rechtsstreitigkeiten entscheidet (Sektion für Rechtsstreitigkeiten, 6. und 5. Kammer zusammen) Zu dem Bericht der 6. Kammer der Kammer für Rechtsstreitigkeiten gestützt auf folgendes Verfahren: Mit einer Klageschrift und zwei weiteren Schriftsätzen, die am 15. Juni und 30. September 2022 sowie am 18. Oktober 2023 beim Sekretariat für Rechtsstreitigkeiten des Staatsrats eingereicht wurden, haben der Verein Federation Environnement Durable, der Verein Belle Normandie Environnement, der Verein "Vent de colere! Nationale Föderation", der Verein "Federation Anti-Eolienne de La Vienne", der Verein "Regionales Kollektiv von Experten und Bürgern für Umwelt und Kulturerbe", der Verein "Occitanie Pays Catalan Energies Environnement", der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Verein "Alpes Provence Côte d'Azur Environnement", der Verein "Collectif Allier Citoyens", der Verein "SOS Danger eolien", der Verein "MorVent en colere", der Verein "Federation Vent contraire en Touraine et Berry", der Verein "Federation Vent contraire" en Touraine et Berry, der Verein "Federation Vent contraire" in Touraine und Berry. Stop eoliennes Hauts-de-France", der Verein "Vent de sottise", der Verein zum Schutz des Pays d'Ouche und der Verein "Echauffour environnement" fordern den Staatsrat auf: 1°) die implizite Entscheidung über die Ablehnung, die sich aus dem Schweigen des Ministers für den ökologischen Wandel vom 18. Februar 2022 auf Antrag des Verbands Federation Environnement Durable und anderer auf Rücknahme des Erlasses des Ministers vom 10. Dezember 2021 des Ministers für den ökologischen Wandel ergibt, wegen Machtüberschreitung aufzuheben Ökologischer Übergang zur Änderung der Verordnung vom 26. August 2011 über Stromerzeugungsanlagen, die die mechanische Energie des Windes nutzen, in einer Anlage, die der Genehmigung gemäß Artikel 2980 der Rechtsvorschriften über klassifizierte Anlagen zum Schutz der Umwelt unterliegt, und der Verordnung des Ministers für den ökologischen Wandel vom 1o. Dezember 2021 über Stromerzeugungsanlagen, die die mechanische Energie des Windes nutzen. Deklarationspflichtige Anlage gemäß§ 2980 des Gesetzes über klassifizierte Anlagen zum Schutz der Umwelt N°465036-2 - und die Entscheidung vom 10. Dezember 2021, mit der der Minister für den ökologischen Wandel das Protokoll zur Messung der akustischen Auswirkungen eines Onshore-Windparks in seiner Fassung vom 21. Oktober 2021 und dieses Protokoll anerkannt hat, andererseits sind diese Beschlüsse schließlich der Beschluss vom 31. März 2022, mit dem der Minister für den ökologischen Wandel das Protokoll zur Messung der akustischen Auswirkungen einer Luftflotte in ihren Fassung vom März 2022 sowie dieses Protokoll und der Beschluss vom 11. Juli 2023, mit dem der Minister für den ökologischen Wandel das Protokoll zur Messung der akustischen Auswirkungen einer Luftflotte in seiner Fassung vom Juli 2023 sowie das letztgenannte Protokoll anerkannt hat. 2. den Staat gemäß Artikel L. 761-1 der Verwaltungsgerichtsordnung zur Zahlung eines Betrags von 3.000 Euro zu verurteilen. Sie machen geltend, dass: - die Anordnungen vom 10. Dezember 2021 und die Beschlüsse vom 10. Dezember 2021 und vom 31. März 2022 von einer inkompetenten Behörde unterzeichnet worden seien, da der unterzeichnende Generaldirektor für Risikoprävention keine Unterschriftsbefugnis gehabt habe; - Die Entwürfe der Anerkennungsbeschlüsse vom 10. Dezember 2021 und vom 31. März 2022 sowie die nachfolgenden Entwürfe von Protokollen zur Messung der akustischen Auswirkungen wurden am Ende eines vorschriftswidrigen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Verfahrens angenommen, da sie nicht einer öffentlichen Konsultation unterzogen worden waren. - Die vom 20. Oktober bis zum 9. November 2021 durchgeführte öffentliche Konsultation zu den Verordnungsentwürfen bezog sich nicht auf den ersten Entwurf des Protokolls zur Messung der akustischen Auswirkungen, der am 21. Oktober 2021 fertiggestellt wurde. - die angefochtenen Rechtsakte, die den Energiesektor betreffen und deren Auswirkungen auf die Umwelt unbestreitbar sind, gegen die Anforderungen von Art. L. 122-4 des Umweltgesetzbuchs verstoßen, da sie vor ihrem Erlass keine Umweltprüfung durchgeführt haben, da diese Unregelmäßigkeit der Öffentlichkeit eine Garantie genommen hat und geeignet war, die Bedeutung der getroffenen Entscheidungen zu beeinflussen; - Das Dekret vom 10. Dezember 2021 über genehmigungspflichtige Windkraftanlagen verstoße gegen den Grundsatz des Rückschrittsverbots, da es vorsehe, dass die in der geänderten Verordnung vom 26. August 2021 vorgesehene Regel des Mindestabstands von 300 Metern zu bestimmten Anlagen nicht mehr für bestehende Anlagen gelte. - Dieses Dekret vom 1O. Dezember 2021 verstößt gegen den Grundsatz der Gleichheit bestehender Anlagen und anderer Anlagen, da die Bestimmungen von Artikel 3111, der die Vorschriften über die Abstände zwischen Anlagen und Wohnungen betrifft, nicht auf bestehende Anlagen anwendbar sind; - Die Protokolle zur Messung der akustischen Auswirkungen eines Onshore-Windparks in ihren Versionen vom 21. Oktober 2021 und März 2022 führen eine Methode zur Berechnung akustischer Notfälle ein, die die Bequemlichkeit der Nachbarschaft, die Gesundheit und die öffentliche Gesundheit beeinträchtigen können, was gegen die Bestimmungen von Artikel L. 512-5 des Umweltgesetzbuches verstößt. Mit einer am 15. September 2023 eingegangenen Klagebeantwortung beantragt der Minister für den ökologischen Wandel und den territorialen Zusammenhalt, die Klage abzuweisen. Die von den Klägerinnen geltend gemachten Klagegründe seien unbegründet. N° 465036 - 3 - Gemäß Artikel R. 611-7 der Verwaltungsgerichtsordnungwurden die Parteien davon in Kenntnis gesetzt, dass die Entscheidung des Conseil d'Etat auf den von Amts wegen erhobenen Klagegrund gestützt werden könne, mit dem die Unzulässigkeit der gegen das Protokoll über die akustische Messung von Onshore-Windkraftanlagen gerichteten Klagen geltend gemacht werde. Die Parteien wurden ferner aufgefordert, dem Conseil d'Etat mitzuteilen, welche Folgen eine rückwirkende Nichtigerklärung der angefochtenen Rechtsakte hätte. In einem neuen Schriftsatz, der am 12. Januar 2024 eingetragen wurde, macht der Minister für den ökologischen Wandel und den territorialen Zusammenhalt geltend, dass eine rückwirkende Nichtigerklärung offensichtlich		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unverhältnismäßige Folgen hätte. Mit einem neuen Schriftsatz, der am 22. Januar 2023 eingetragen und in Beantwortung dieser Mitteilung eingereicht wurde, machen der Verband Federation Environnement Durable u. a. geltend, dass eine rückwirkende Nichtigerklärungkeine offensichtlich übermäßigen Folgen hätte. Unter Bezugnahme auf die übrigen Aktenstücke; gestützt auf: - Richtlinie 2001/42/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. Juni 2001; - Richtlinie 2011/92/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 13. Dezember 2011; - das Umweltgesetzbuch; - das Dekret des Ministers für Ökologie, nachhaltige Entwicklung, Verkehr und Wohnungsbau vom 26. August 2011 über Stromerzeugungsanlagen, die die mechanische Energie des Windes in einer Anlage nutzen, die einer Genehmigung gemäß Artikel 2980 des Gesetzes über klassifizierte Anlagen zum Schutz der Umwelt unterliegt; - das Dekret des Ministers für Ökologie, nachhaltige Entwicklung, Verkehr und Wohnungsbau vom 26. August 2011 über Stromerzeugungsanlagen, die mechanische Windenergie in einer Anlage nutzen, die gemäß§ 2980 des Gesetzes über klassifizierte Anlagen zum Schutz der Umwelt meldepflichtig ist; - die Verwaltungsgerichtsordnung; in öffentlicher Sitzung gehört: - den Bericht von Frau Pauline Hot, Master of Requests, - die Schlußfolgerungen von Frau MaHys Lange, öffentliche Berichterstatterin; gestützt auf den am 30. Januar 2024 registrierten Vermerk des Ministers für den ökologischen Wandel und den territorialen Zusammenhalt; N° 465036 - 4 - In Erwägung folgender Gründe: 1. Der Verband Federation Environnement Durable und vierzehn weitere Verbände beantragen beim Staatsrat einerseits die Nichtigerklärungvon zwei Dekreten des Ministers für den ökologischen Wandel vom 10. Dezember 2021 wegen Ermessensmissbrauchs, mit denen der Erlass vom 26. August 2011 über Stromerzeugungsanlagen, die die mechanische Energie des Windes nutzen, in einer Anlage, die einer Genehmigung nach § 2980 des Gesetzes unterliegt, wegen Ermessensmissbrauchs die Rechtsvorschriften über klassifizierte Anlagen zum Schutz der Umwelt, die zweite zur Änderung des Dekrets vom 26. August 2011 über Stromerzeugungsanlagen, die die mechanische Energie des Windes nutzen, in einer Anlage, die unter derselben Rubrik 2980 meldepflichtig ist, andererseits die Beschlüsse vom 10. Dezember 2021, 31. März 2022 und 11. Juli 2023, mit denen der Minister für den ökologischen Wandel das Protokoll zur Messung der Auswirkungen genehmigt hat Akustik eines Windparks in seinen aufeinanderfolgenden Versionen vom 21. Oktober 2021, März 2022 und Juli 2023 und schließlich dieser Protokolle selbst. (2) Die Dekrete vom 26. August 2011 legen die Vorschriften für die Errichtung und den Bau von Windkraftanlagen fest, legen technische		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Normen zur Verhütung von Unfällen und Bränden sowie Lärmpegelnormen fest und legen Vorschriften für den Betrieb und den Abbau solcher Anlagen sowie die finanziellen Garantien fest, die bei Verzug des Betreibers die Demontage der Anlagen und die Wiederherstellung des Standorts. 3. Die angefochtenen Beschlüsse vom 10. Dezember 2021 ändern diese Anordnungen, um u. a. die für Windparks geltenden Anforderungen ab dem Zeitpunkt der Einreichung des Genehmigungs- oder Erklärungsdossiers zu präzisieren und eine systematische akustische Kontrolle einzuführen, sobald der Windpark in Betrieb genommen wird. Zu diesem Zweck sieht jedes der beiden Dekrete vor, dass die Messungen, die der Betreiber durchführen lassen muss, um die Einhaltung der in diesen Texten festgelegten zulässigen Geräuschemissionen zu überprüfen, sowie die Verarbeitung dieser Messungen einem akustischen Messprotokoll für Onshore-Windparks entsprechen, das vom für klassifizierte Anlagen zuständigen Minister genehmigt wurde. 4. In Anbetracht des vorgebrachten Vorbringens ist davon auszugehen, dass die klagenden Verbände die Nichtigerklärung der angefochtenen Änderungsanordnungen wegen Ermessensmissbrauchs beantragen, und zwar zum einen, soweit sie in Art. 2811 des "Genehmigungsdekrets" von 2011 in der durch Art. 14 der Verordnung von 2021 geänderten Fassung und in Anhang I Nr. 8.4 II des "Erklärungsbeschlusses" von 2011, wie er in Art. 15 des Erlasses von 2021 aufgeführt ist, Messungen, die an der Anlage durchgeführt werden, um die Einhaltung der Anforderungen an die Einhaltung des akustischen Messprotokolls zu überprüfen, und zweitens, soweit sie die in Art. 3 des Dekrets "Genehmigung" festgelegten Abstandsregeln für die Erneuerung bestehender Anlagen anwenden, wie sie in seinem neuen Anhang III vorgesehen sind, der durch die Verordnung von 2021 eingefügt wurde. Mit Beschluss vom 10. Dezember 2021: 5. Erstens, zum einen, im ersten Absatz von Artikel L. 512-5 des Umweltgesetzbuches: "Zum Schutz der in Artikel L. 511-1 genannten Interessen kann der für klassifizierte Anlagen zuständige Minister durch Verordnung ... die allgemeinen Vorschriften und technischen Vorschriften für Anlagen, die den Bestimmungen dieses Abschnitts unterliegen". Nr. 465036 - 5 - 6 . zweitens sind nach Art. 2 der Richtlinie 2001/42/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. Juni 2001 über die Umweltverträglichkeitsprüfung bei bestimmten Plänen und Programmen Pläne und Programme für die Zwecke ihrer Anwendung "Pläne und Programme" (...): - von einer Behörde auf nationaler Ebene ausgearbeitet und/oder angenommen wurden, auf regionaler oder lokaler Ebene oder von einer Behörde im Hinblick auf ihre Annahme durch das Parlament oder die Regierung im Wege eines		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gesetzgebungsverfahrens erstellt wurden und - aufgrund von Rechts- und Verwaltungsvorschriften ... ». Art. 3 dieser Richtlinie sieht vor, dass eine Umweltprüfung erforderlich ist, die nach Art. 4 "während der Ausarbeitung des Plans oder Programms und vor seiner Annahme oder Unterwerfung in das Gesetzgebungsverfahren" durchzuführen ist. a) die für die Sektoren Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Energie, Industrie, Verkehr, Abfallwirtschaft, Wasserwirtschaft, Telekommunikation, Fremdenverkehr, städtische und ländliche Raumordnung oder Bodennutzung ausgearbeitet werden und den Rahmen für die Durchführung der in den Anhängen I und II der Richtlinie aufgeführten Vorhaben festlegen 85/337/EWG kann in Zukunft genehmigt werden; oder b) für die angesichts der Auswirkungen, die sie auf die Gebiete haben können, eine Prüfung gemäß den Artikeln 6 und 7 der Richtlinie 92/43/EWG erforderlich ist.(...) (4) Bei anderen als den in Absatz 2 genannten Plänen und Programmen, die den Rahmen festlegen, innerhalb dessen die Durchführung von Projekten in Zukunft genehmigt werden kann, stellen die Mitgliedstaaten fest, ob sie voraussichtlich erhebliche Auswirkungen auf die Umwelt haben." Diese Bestimmungen wurden durch die Bestimmungen von Artikel L. 122-4111 des Umweltgesetzbuches in nationales Recht umgesetzt, in dem es heißt:"- einer systematischen Umweltprüfung oder nach einer Einzelfallprüfung durch die Umweltbehörde(...) 2. Pläne und Programme, die nicht unter II fallen und die den Rahmen festlegen, innerhalb dessen die Durchführung von Projekten genehmigt werden kann, wenn diese Pläne voraussichtlich erhebliche Auswirkungen auf die Umwelt haben ... ». 7. Art. 1 der Richtlinie 2011/92/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 13. Dezember 2011 über die Umweltverträglichkeitsprüfung bei bestimmten öffentlichen und privaten Projekten, die an die Stelle der Richtlinie 85/337/EWG getreten ist, definiert Projekte wie folgt:"- die Durchführung von Bauarbeiten oder anderen Anlagen oder Arbeiten, - sonstige Eingriffe in die natürliche Umwelt oder Landschaft, einschließlich solcher, die für die Ausbeutung der Bodenressourcen bestimmt sind". 8. Nach ständiger Rechtsprechung des Gerichtshofs der Europäischen Union, insbesondere seiner Urteile vom 27. Oktober 2016, d'Oultremont u. a. (C-290/15), vom 7. Juni 2018, lnter-Environnement Bruxelles u. a. (C-671116), vom 12. Juni 2019, Terre Wallonne, und vom 25. Juni 2020, A. u. a. (C-24/19 A. u. a.) (Windkraftanlagen in Aalter und Nevele), Der Begriff "Pläne und Programme", die einer Umweltprüfung gemäß Artikel 3 Absatz 2 der Richtlinie 2001/42/EG unterliegen, bezieht sich auf jeden Rechtsakt, mit dem durch die Festlegung von Regeln und Verfahren ein erhebliches Bündel von Kriterien und Verfahren für die Genehmigung und Durchführung eines oder mehrerer Projekte		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		festgelegt wird; Richtlinie 2011/92/EU, die voraussichtlich erhebliche Auswirkungen auf die Umwelt haben. 9. Aus den Ausführungen in den Nrn. 2 und 3 des vorliegenden Urteils ergibt sich, dass in den angefochtenen Erlässen vom 10. Dezember 2021 die Bedingungen festgelegt wurden, unter denen bestimmte Projekte für die Errichtung und den Betrieb von Windkraftanlagen an Land genehmigt oder, wenn ein Anmeldeverfahren vorgesehen ist, durchgeführt werden können. Diese Vorschriften für Einrichtungen Die zum Schutz der Umwelt eingestuften Nummern 465036 - 6 im Energiebereich, die erhebliche Auswirkungen auf die Umwelt haben können, sind als Pläne und Programme anzusehen, die gemäß den unter Nummer 6 genannten Bestimmungen einer Umweltprüfung unterzogen werden müssen. Folglich können die Klägerinnen zu Recht geltend machen, dass das fehlen einer solchen Prüfung vor dem Erlass dieser Bestimmungen sie mit einem Fehler behaftet habe, der der Öffentlichkeit eine Garantie genommen habe und geeignet gewesen sei, den Inhalt der angefochtenen Rechtsakte zu beeinflussen. Zu den Ministerialbeschlüssen zur Genehmigung des Protokolls zur Messung der akustischen Auswirkungen eines Onshore-Windparks und dieses Protokolls: 10. In Artikel 14 der Verordnung vom 10. Dezember 2021 zur Änderung der Verordnung vom 26. August 2011 über genehmigungspflichtige Windkraftanlagen wurde Artikel 28 dieser Verordnung wie folgt geändert: "I. - Der Betreiber prüft die akustische Übereinstimmung der Anlage mit den Bestimmungen von Artikel 26 dieser Verordnung. Außer in begründeten Sonderfällen und vorbehaltlich der Zustimmung des Präfekten wird diese Überprüfung innerhalb von 12 Monaten nach der industriellen Inbetriebnahme durchgeführt. Im Falle einer Ausnahmegenehmigung durch den Präfekten muss die akustische Konformität der Anlage spätestens 18 Monate nach der industriellen Inbetriebnahme der Anlage überprüft werden. /II. - Die Messungen, die zur Überprüfung der Einhaltung der Bestimmungen des Artikels 26 durchgeführt werden, sowie ihre Behandlung müssen dem vom für klassifizierte Anlagen zuständigen Minister anerkannten akustischen Messprotokoll für Onshore-Windparks entsprechen." Mit Art. 15 des Dekrets vom 10. Dezember 2021 zur Änderung des Dekrets vom 26. August 2011 über meldepflichtige Windkraftanlagen wurden in Anhang I Nr. 8.4 dieser Verordnung identische Bestimmungen eingefügt. 11. Während das in den Verordnungen vom 10. Dezember 2021 vorgesehene Protokoll zur Messung der akustischen Auswirkungen eines Onshore-Windparks für sich genommen nicht verbindlich ist und keine beschwerende Entscheidung darstellt, die Gegenstand einer Klage wegen Ermessensmissbrauchs sein könnte, sind die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ministerialbeschlüsse vom 10. Dezember 2021 und vom 31. März 2022 Durch die Genehmigung dieses Protokolls gemäß den Bestimmungen der in Abs. 3 genannten Dekrete vom 10. Dezember 2021 wurde ihm der Charakter eines Rechtsakts mit Verordnungscharakter verliehen, der im Rahmen einer Klage wegen Ermessensmissbrauchs angefochten werden kann. 12. Erstens legen die beiden aufeinanderfolgenden Fassungen des Protokolls zur Messung der akustischen Auswirkungen eines Windparks die Methode für die Messung der akustischen Auswirkungen und die Analyse der Daten sowie die Elemente und Ergebnisse fest, die im Prüfbericht dargestellt werden müssen, damit die Verwaltung über die Übereinstimmungder Anlage mit den vorgeschriebenen Werten entscheiden kann. Nach der Genehmigung durch die in den Dekreten vom 10. Dezember 2021 vorgesehenen Ministerialbeschlüsse besteht der Zweck und die Wirkung dieses Protokolls darin, Anlagen zu regeln, die zum Schutz der Umwelt im Energiebereich eingestuft sind und voraussichtlich erhebliche Auswirkungen auf die Umwelt haben. Die Beschlüsse vom 10. Dezember 2021, 31. März 2022 und 11. Juli 2023 zur Genehmigung des Protokolls sind daher als Pläne und Programme anzusehen, die gemäß den in Absatz 6 genannten Bestimmungen einer Umweltprüfung unterzogen werden müssen. Folglich können die Klägerinnen zu Recht geltend machen, dass das Fehlen einer solchen Prüfung vor dem Erlass dieser Rechtsakte sie mit einer Unregelmäßigkeit behafte, die der Öffentlichkeit eine Garantie genommen habe und geeignet gewesen sei, den Inhalt der angefochtenen Rechtsakte zu beeinflussen. 13. zweitens heißt es in Artikel L. 123.:19-1 des Umweltgesetzbuchs: "I. - In diesem Artikel werden die Bedingungen und Grenzen festgelegt, unter denen die N° 465036 - 7 Der in Artikel 7 der Umweltcharta verankerte Grundsatz der Öffentlichkeitsbeteiligunggilt für Entscheidungen von Behörden, die keine Einzelentscheidungen sind, die Auswirkungen auf die Umwelt haben, sofern sie nicht nach den für sie geltenden Rechtsvorschriften einem besonderen Verfahren unterliegen, das die Beteiligung der Öffentlichkeit an ihrer Ausarbeitung regelt./ Die Bestimmungen dieses Artikels gelten nicht für Beschlüsse zur Änderung, Verlängerung, Rücknahme oder Aufhebung der im vorstehenden Absatz genannten Beschlüsse, die einem besonderen Verfahren für die Beteiligung der Öffentlichkeit an ihrer Ausarbeitung unterliegen./ Entscheidungen, die mittelbare oder nicht erhebliche Auswirkungen auf die Umwelt haben, gelten nicht als umweltschädlich ... ». 14. Das Protokoll über die akustische Messung von Onshore-Windparks in seinen Fassungen vom Oktober 2021, März 2022 und Juli 2023 legt die Regeln fest, nach denen die Betreiber von Windparks die akustische Übereinstimmung von Windenergieanlagen mit den in den Verordnungen vom 26. August		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		2011 festgelegten Grenzwerten überprüfen lassen müssen, und insbesondere die Art und Weise, wie die Geräuschemissionen von Windkraftanlagen zu messen sind. Seine Auswirkungen haben direkte und erhebliche Auswirkungen auf die Umwelt. Der Genehmigung dieser Protokolle durch die Beschlüsse des Ministers für den ökologischen Wandel vom 10. Dezember 2021, 31. März 2022 und 11. Juli 2023 musste daher unter Androhung der Rechtswidrigkeit eine vorherige Anhörung der Öffentlichkeit gemäß den Bestimmungen von Artikel L. 123-19-1 des Umweltgesetzbuchs nach dem Vorbild der Verordnung vom 10. Dezember 2021 vorausgehen. zwischen dem 20. Oktober und dem 9. November 2021. Folglich können die Klägerinnen zu Recht geltend machen, dass die Entscheidungen über die Genehmigung des Protokolls zur Messung der akustischen Auswirkungen von Windkraftanlagen an Land und die streitigen Protokolle am Ende eines vorschriftswidrigen Verfahrens getroffen worden seien, da die Protokolle vor der Genehmigung durch Beschlüsse des Ministers nicht Gegenstand einer öffentlichen Konsultation gewesen seien. Diese Unregelmäßigkeit ist geeignet, die Bedeutung der streitigen Protokolle zu beeinflussen und der Öffentlichkeit die Garantie zu nehmen, dass ihre Stellungnahme zu einer Handlung mit unmittelbaren und erheblichen Auswirkungen auf die Umwelt berücksichtigt wird. 15. Aus dem Vorstehenden ergibt sich, dass die angefochtenen Rechtsakte innerhalb der Grenzen der Anträge der Klageschrift für nichtig zu erklären sind, ohne dass über die übrigen Klagegründe entschieden zu werden braucht. 16. Unter den Umständen des vorliegenden Falles ist der Staat gemäß Art. L. 761-1 der Verwaltungsgerichtsordnung zur Zahlung eines Betrags von 3 000 Euro an die Vereinigung Federation Environnement Durable u. a. zu verurteilen. DE CI DE: Beschluss!!!---------- Art. 1: Art. 14 des Dekrets "Genehmigung" vom 1o. Dezember 2021, soweit er in Art. 28 des Dekrets "Genehmigung" vom 26. August 2011 eine II einfügt, Art. 15 des Dekrets "Erklärung" vom 1O. Dezember 2021, soweit er in Anhang I Nr. 8.4 des Dekrets "Erklärung" vom 26. August 2011 eine II einfügt, die Genehmigungsverfügung vom 10. Dezember 2021, soweit sie die Abstandsregeln nach Art. 3 dieser Verordnung auf die Erneuerung bestehender Anlagen unter den in ihrem neuen Anhang III festgelegten Bedingungen anwendet, die Beschlüsse vom 10. Dezember 2021, 31. März 2022 und 11. Juli 2023 über die Genehmigung des Protokolls zur Messung der akustischen Auswirkungen einer Onshore-Windanlage, und die verschiedenen Fassungen des so genehmigten Protokolls werden annulliert. N° 465036- 8 - Artikel 2: Der Staat zahlt dem Verein Federation Environnement Durable et autres einen Betrag von 3.000 Euro gemäß Artikel L. 761-1 des Verwaltungsgerichtsgesetzbuchs. Artikel 3: Diese Entscheidung wird		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dem Verein Federation Environnement Durable, dem Vornamen aller antragstellenden Vereinigungen, und dem Minister für den ökologischen Wandel und den territorialen Zusammenhalt mitgeteilt. Beschlossen am Ende der Sitzung vom 29. Januar 2024, an der teilgenommen haben: Herr JacquesHenri Stahl, stellvertretender Präsident der Fachgruppe Rechtsstreitigkeiten, unter dem Vorsitzenden; Frau Isabelle de Silva, Herr Jean- Philippe Mochon, Kammerpräsidenten; Herr Alain Seban, Frau Fabienne Lambolez, Herr Cyril Roger-Lacan, Herr Laurent Cabrera, Herr Stephane Hoynck, Staatsräte, und Frau Pauline Hot, Hauptberichterstatterin. Gerendert am 8. März 2024. Der Präsident: Unterzeichnet: Herr Jacques-Henri Stahl Der Berichterstatter: Unterzeichnet: Frau Pauline Hot Der Sekretär: Unterzeichnet: Frau Marie-Adeline Allain Die Republik fordert den Minister für den ökologischen Wandel und den territorialen Zusammenhalt, soweit er betroffen ist, oder alle Justizkommissare auf, dies in Bezug auf Rechtsbehelfe gegen Privatpersonen zu verlangen, die Durchführung dieses Beschlusses zu gewährleisten. Für den Se		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03272	3762	Einspruch zum Teil-Regionalplan Energie Bereich Altdorfer Wald Süd (WEA-436-010) Altdorfer Wald - Grunder Wald (WEA-436-009) Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit.legen wir Einspruch zum o. g. Teil-Regionalplan ein. Hier wird ein hochwertiges Ökosystem zerstört. Wir fühlen uns in unseren Grundrechten auf sauberes Trinkwasser verletzt. Nachdem nachweislich Abrieb an den Flügeln des Windrades entsteht, wird Faserverbundwerkstoff auf die Bodenfläche im Umkreis des Windrades getragen. Im laufe der Zeit wird es in den Boden, das Grundwasser und Trinkwasser eindringen. Dies ist hinlänglich bekannt. Bitte nennen Sie mir die verantwortlichen Personen, die an der Genehmigung beteiligt sind. Falls zu unseren Lebzeiten das Trinkwasser mit diesem Abrieb konterminiert wird, behalte ich mir rechtliche Schritte vor. . . Alle diese Personen kennen diese Gefahr und handeln mit Vorsatz. Bitte nennen Sie mir auch die gesamte Rodungsfäche des Waldes incl. der Zufahrtswege die angelegt werden müssen. Keiner der Wege im Wald sind für derartige Transportfahrzeuge gebaut. Wir fordern eine Visualisierung des Altdorfer Waldes von oben, mit den gesamten Rodungsflächen; Zufahrtswegen, Umspannwerken, Leitungsanlagen usw. . Wie viele Kubikmeter Beton sind pro Windrad nötig, damit das Fundament erstellt.werden kann. Welche Energiemenge ist dafür notwendig? Welcher Energieertrag ist realistisch für die Nutzungsdauer? Wie lange ist die Nutzung genehmigt? Wie viele Liter Öl werden für die Nutzungsdauer benötigt? Sind in den Windkraftanlagen Verbrennergeneratoren verbaut? In welcher Emissionsklasse sind diese eingestuft? Über welche Zufahrtswege	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gelangt dieser Beton in den Wald? Als Anwohner des Waldes sind wir unter Umständen betroffen und werden klagen. Wer bezahlt uns den Wertverlust unserer Immobilie? _Wir werden vorrausichtlich ein Wert-Gutachten vor bzw. nach dem Bau der Anlagen in Auftrag geben. Mit welchen Mitteln wird der Bau subventioniert? Gegen die Abholzung des Regenwaldes in Brasilien ist unsere Regierung, der eigene Staatswald wird gerodet. Ist dies im Sinne der Bundesrepublik Deutschland oder nur im Sinne der Personen des Regionalplanes? Wo sind die Ausgleichsfächen? Diese sollten nach unserer Meinung auch im Regionalen stattfinden, nicht irgendwo in Baden-Württemberg bzw. am Sitz des Betreibers. Ist es richtig, dass die Betreiber eine Abnahmegarantie erhalten und bei Flaute weiter die berechnete Energiemenge vergütet bekommen? Ist der Betrieb der Anlage für die Betreiber ein Unternehmerisches Risiko? Werden Gewinne privatisiert, die Verluste auf die Allgemeinheit übertragen? Wer übernimmt die Kosten für den kompletten Rückbau der Anlage einschließlich der Entsorgung des Betons uhd der Wiederaufforstung? Wer bezahlt, wenn die Betreiber das nicht leisten können oder wollen? Wie wird das konterminierte Grundwasser wieder aufbereitet? Gibt es dafür technische Möglichkeiten und sind diese auch bezahlbar? Wer bezahlt diese Aufbereitung? Meines Wissens gilt das Verursacherprinzip! Nachdem dies vorsätzlich geschieht wird das eine Klagewelle nach sich ziehen! Sind alle öffentlichen Straßen für diese Baumaßnahmen, Schwerlastverkehr mit erhöhtem Verkehrsaufkommen ausgelegt? • Sind Straßenschaden zu erwarten? Wer bezahlt die Sanierung? Wir bitten um schriftliche Beantwortung unserer Fragen.	Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03273	8238	Einspruch gegen den TeilregionalplanBodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermJt erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung Laut der Webseite "Windpark Altdorfer Wald" soll es 39 Windenergieanlagen verwirklicht werden. Diese Anzahl steht in keinem Verhältnis zu einer als Natur- landschaft bezeichneten Gebiet und Grösse wie der Altdorfer Wald. Dies gilt in großen Teilen zu schützen. Ausserdem wird dort schon Kiesabbau im großen Stil betrieben. Das alleine ist schon eine große Narbe in diesem Naturschutzgebiet. • Er muss also in vielen Teilen neu gefasst werden! Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03274	8239	Sehr geehrte Damen und Herren, ich habe mich bis vor kurzem kaum mit dem Thema der geplanten Windkraftanlagen im Altdorfer Wald beschäftigt, bis ich ein Video gesehen habe, in dem erklärt wird, wie diese Anlagen unter anderem voraussichtlich die Böden, die Natur und das Quellwasser unserer Region belasten werden. Nur wenige Tage später bin ich zufällig genau an die Weissenbronner Quelle geführt worden und war den Tränen nahe, als ich gesehen habe, was für ein schöner Ort das ist. Es ist etwas ganz anderes, wenn man selbst als Mensch vor Ort ist, als wenn man darüber liest oder davon hört. Spätestens durch den gut besuchten Vortrag von Herrn Manfred Brugger (dessen physikalisches Fachwissen ich Ihnen sehr ans Herz legen möchte) in Vogt ist mir klar geworden, dass es hier keinesfalls um die Interessen des Gemeinwohls, der nachhaltigen Energieversorgung oder des Klimas geht. Denn dann wäre es aufgrund seiner voraussichtlichen Ineffektivität, der massiven Naturzerstörung und vielen anderen Gründen längst im Papierkorb gelandet. Ich bin mir sicher, dass Ihnen alle Fakten und Berechnungen zur tatsächlichen Leistung der -Anlagen und den vielen negativen Auswirkungen auf unsere gesamte Umwelt und Gesundheit längst vorliegen, das muss ich nicht alles wiederholen. Und trotzdem halten Sie bisher an den Plänen fest. Daher möchte ich Sie Folgendes fragen: warum setzen Sie sich über diese Fakten hinweg? Welche Interessen werden bei diesem Projekt wirklich verfolgt? Wie können wir Menschen Sie darin unterstützen, dieses Projekt abzubrechen und nochmals zu überdenken? Ich fordere Sie von Mensch zu Mensch auf, diesen Wahnsinn zu unterlassen und damit „Für die Region. Für uns alle." ein Zeichen der Hoffnung zu setzen. Ich bitte um eine schriftliche Antwort auf meine Fragen. Mit freundlichen Grüßen,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03275	8240	Widerspruch gegen den geplanten Windpark im Altdorfer Wald Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit mache ich von meinem Recht als	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bürger eines demokratischen Staates Gebrauch und gebe hiermit meine Gegenstimme zum geplanten Bau des Windparkes im Altdorferwald und Umgebung ab. Ich bin 100% gegen den Bau des Windparkes mit 29 Windrädern im Altdorferwald und Umge- bung aus folgenden Gründen: • Dieses unberührte, meines Wissens größte zusammenhängende Waldstück in Ba-den-Württemberg, welches landschaftlich und vegetationsmäßig viele besondere Eigen- schaften aufweist, würde durch den Windpark zerstört werden. Der Raum für unzählige Tier- und Pflanzenarten würde stark minimiert. Wenn ich daran denke, dass beim Bau der Wald gerodet werden würde, der Boden platt gemacht und zementiert würde, dreht sich mir der Magen um. Bei dieser geplanten Höhe der Windräder müsste das Funda- ment sehr tief in den Boden gelegt werden. Die Natur mit Tieren, Pflanzen, Boden wür- de einfach zerstört/platt gemacht werden. Das ist Gewalt und Mord an unserem Plane- ten Erde und entbehrt jeglicher Logik, mit der man uns die Maßnahmen der Klimawende verkauft • Im Altdorferwald gibt es eine Trinkwasserquelle, welche mehrere Gemeinden versorgt. Diese würde versiegen/nicht mehr nutzbar sein. Wir werden zukünftig ohnehin ein Trinkwasserproblem haben, das zeichnet sich ab. Wo ist die Logikl • Das Landschaftsbild würde zerstört werden • Unzählige Flugvögel würden durch die Rotatorenblätter der Windräder getötet werden • Wälder kompensieren auf natürlich Art C02! Weniger Wälder, weniger C02-Absorption! Wo ist die Logikl • Beim Drehen der Flügelspitzen der Windkraftanlagen kommt es zur Erosion derer, und dadurch gelangen giftige und krebserregende Stoffe (Mikroplastik, Verbundfasern, Epo- xidharz, PFAS, Bisphenol-A) in die Umwelt. Tiere, Pflanzen, Böden und im Umfeld le- bende Menschen wären den giftigen Substanzen ausgesetzt • Windräder beeinflussen das Mikroklima im Umfeld, bei 29 Windrädern ist dieser Effekt in keiner Weise absehbar! • Anwohner werden durch die Blinklichter und durch den entstehenden Lärm durch die Rotatorenblätter stark gestört, bei 29 Windrädern braucht mir keiner sagen, das habe keinen Effekt! Bitte hören und zählen Sie meine Stimme!	Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03276	8241	Betrifft: Beteiligungsverfahren für die Öffentlichkeit zum Teilregionalplan Energie· des RVBO in der Offenlegung Stellungnahme: Windräder tun dem Wald weh - droht uns ohne sie wirklich die Klimakatastrophe? Mir tut es im Herzen weh, wenn der Naturraum Altdorfer Wald zerstört wird, weil dort zahlreiche Windräder aufgestellt werden sollen. Mir ist klar, dass Ihnen die meisten Argumente gegen Windkraftanlagen im Allgemeinen und im Speziellen im Altdorfer Wald hinlänglich bekannt sind. Deshalb möchte ich nur noch einmal die, wie ich meine, wichtigsten	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		anführen. Windräder stehen mehr als die Hälfte des Jahres still und sind bei der Errichtung und im Betrieb äußerst ineffizient und umweltschädlich. Der Flächenverbrauch.ist auch exorbitant hoch, gemessen an der Leistung, aber zur Versiegelung des Bodens und Vernichtung von Greifvögeln und Fledermäusen taugen sie ganz bestimmt. Vor allem im Altdorfer Wald ist der Schaden an der Natur besonders hoch. Dort liegt ein einmaliges Wasserreservoir. Dieses wird durch die Abriebpartikel der Windräder im Laufe der Zeit irreversibel verunreinigt. Strom kann auch anders und zuderμ viel effektiver erzeugt werden, aber das Wasser nicht. Außerdem können Windräder auch in Brand geraten und dann wegen der Höhe nicht gelöscht werden. Was könnte das in einem Waldgebiet in einem trockenen Sommer bedeuten? Warum sollen Windräder eigentlich ausgerechnet in Waldgebieten aufgestellt werden, wo der Wald doch zu einer Verminderung des C02 Gehaltes in der Luft beiträgt? Ich denke, dass Windkraftanlagen am besten in unbewohnten Starkwindgebieten eingesetzt werden könnten. Doch was zählt das alles gegen die drohende Klimakatastrophe, nicht wahr? Dass diese menschengemacht sein soll, ist der eigentliche Antrieb für die „Energiewe_nde". Doch darüber streiten sich noch die Wissensc;haftler. Es gibt inzwischen Tausende von Wissenschaftlern, die dieser These widersprechen. C02 und Klimaerwärmung hängen anscheinend wirklich zusammen. Doch was war zuerst? In Eisbohrkernen ließ sich dieser Zusammenhang deutlich erkennen. Je höher die Erwärmung, die man in den Bohrkernen nachweisen konnte, desto höher war der C02- Gehalt. Jedoch stieg zuerst die Temperatur und dann folgte das C02, ebenso verhielt es sich umgekehrt. Erst fiel die Temperatur und dann folgte das C02• Aber unabhängig davon, woher die Klimaveränderungen nun kommen, stellt sich die Frage, ob diese denn durch den Ausbau der Windkraftanlagen verhindert werden könnten. Der Bauingenieur [Name anonymisiert] legte in einem Interview mit Nuo Visa dar, dass dies in einem Industrieland mit seinem hohen Energiebedarf ni mals funktionieren könnte. Es gibt nur 2 Optionen - entweder ein drastisch reduzierter Wohlstand oder eine drastisch reduzierte Bevölkerungszahl. Natürlich kann darüber noch viel diskutiert werden und das tatsächliche Ergebnis liegt einfach in der Zukunft. Ich frage Sie aber, ist es zu vertreten, dass ungeachtet aller negativen Effekte von Windkraftanlagen im Altdorf er Wald, diese dennoch gebaut werden, obwohl" der Nutzen sehr ungewiss und fragwürdig und darüber hinaus auch noch teuer ist. Wohlstand und Natur bleiben zerstört, Wasser bleibt vergiftet. Können wir das unseren Nachkommen zumuten? Ich bitte Sie sehr herzlich, von einer Zerstörung dieses einmaligen Naturraums abzusehen. Mit freundlichen Grüßen	nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03277	8242	hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Bau der Windräder im Altdorfer Wald. ü:h sehe hier eine Gefahr gegen die Umwelt, Mensch und Tier. Kann keinen Sinn darin sehen was da nachhaltig sein soll. Karbonflügel die Splitter verlieren können und Mensch, Tier und unsere Umwelt schädigen, unser gutes kostbares Trinkwasser zum Beispiel. Wald abholzen, wo Wald so wichtig für uns als Lebensraum ist. Tonnen von Beton dort hinkarren, wo man doch weiß dass Beton das Klima erwärmt. $ie müssten doch informiert sein, dass nach 20 Jahren, die Räder abgebaut werden müssen und einer Sonderentsorgung entgegensehen. Soll das Nachhaltig sein? Und die Kosten, haben sie gelesen, wer die Kosten zu übernehmen hat? Dürfte im Vertrag stehen. Ein Bekannter von mir, [Inhalt anonymisiert] hat mir erzählt, dass all das die normale Bevölkerung g_ar nicht weiß, das dies uns vorenthalten wird. Sie im Raum Ludwigsburg konnten einem Windpark entgegensetzen, da kutschierte Kommunalpolitiker sich dafür eingesetzt haben. Haben Sie mitbekommen wie die Räder sich auf die Gesundheit auswirken kann, zum Beispiel auf Ihr Herz, besonders davon betroffen seien Menschen mit Herzschrittmacher. Mir liegt die Gesundheit meiner Mitbürger sehr am Herzen. Ein Waldspaziergang dürfte gesünder sein, als ein Windpark. Die Tierwelt, die Vögel und Insekten nicht zu vergessen, die da zugrunde gehen. Mag sein das Vater Fuchs sich freut über das gefundene Futter. Dann ruft man wieder gibt keine Bienen mehr. Der Wind den die Flügel erzeugen, macht unsere Felder und Wiesen trocken, das ist nicht gut. Ich könnte noch weitere Gegenargumente aufführen, möchte es aber jetzt dabei belassen. Mein Wunsch ist, dass unser Oberschwaben so schön grün mit Wäldern und Wiesen bleibt, Unterstützen Sie doch Jieber unsere Landwirtschaft1diese benötigen wir dringend. Ich verstehe der Ruf nach Nachhaltigkeit nicht, wenn man das Essen vom Ausland her karrt, mit ungünstigeren Düngerichtlinien wie bei uns im Land. Nochmal, wo ist da der Umweltschutz. Ich zähle auf Sie und danke Ihnen, dass Sie uns unterstützen, dass unser Oberschwaben frei von Windrädern bleibt. Fördern Sie die Erfinder und Expermentierer, dass Sie wirklich was neues Nachhaltiges erfindet, wo unsere Umwelt geschont wird und wirklich nachhaltigen Strom erzeugt. Gott behüte Sie. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03278	8243	hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Meine nachfolgenden Einwendungen beziehen sich auf die im Aldorfer Wald vorgesehenen Windkraftstandorte. Ich bin 81 Jahre alt und bin [Inhalt anonymisiert] . Ich kann mir nicht vorstellen dass nun 52 WKA im	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Altdorfer Wald gebaut werden. Wolfegg war mal ein Luftkurort, es kamen sehr viele Touristen um die Ruhe, die tolle Lage, die gute Luft und die Aussicht zu genießen. Besonders der Altdorfer Wald war immer ein Anziehungspunkt. Abgesehen davon, hält der Altdorfer Wald jegliche Unwetter von Wolfegg und die Umgebung fern. Meine Bedenken sind: • Das die natürlichen Waldfunktionen und somit sein Beitrag zur Klimastabilisierung verloren gehen. • Das die entstehenden Zuwege, die Kranstellflächen mit Fundamentierung zu einer großflächigen Verdichtung des Bodens mit Konsequenzen für den Wasserhaushalt hat. Das große Teile des Waldbodens ihrer Funktion der Grundwasserbildung, Lebensraum für Mikroorganismen und C02- Bindung nicht mehr nachkommen. • Gefährdung des Trinkwassers durch Mikroplastik und Carbonfaserabrieb. • Der Wald hält das Wasser. Was ist wenn so eine große Fläche abgeholzt wird, muss man dann befürchten dass Ravensburg bei starkem Regen wie das Artal Hochwasser bekommt? Meine Wohnung ist genau Richtung Altdorfer Wald ausgerichtet. Versichern Sie mir dass der Infraschall und der Schattenschall mir keine Schwierigkeiten bereiten. Wenn die Sonne im Westen untergeht, scheint diese genau in mein Wohnzimmer, wie sieht das aus wenn dann ca. 10 -15 Windräder laufen? Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort.	die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03279	8935	Mein Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 08.12.2023 Sehr geehrte Damen und Herren, als mündiger Bürger der Region Oberschwaben - in welcher ich nun schon seit über 73 Jahren lebe, mich bewege und auch zu Hause bin - fühle ich mich verpflichtet Sie darauf hinzuweisen, dass die Bundesregierung, aber auch die Landesregierung per ,,Eid" gehalten sind „Schaden" von den Bürgern abzuwenden! Hierbei sind auch die Organe der Landesregierung in der Pflicht, alles menschen- mögliche zu prüfen und in die Wege zu leiten, um Eingriffe mit bedrohlichen Wirkungen zu vermeiden. Aus diesem Grundsatz ist es verantwortungslos, dass man in unserer wertvollen Natur- und Kulturlandschaft Flächen plant und ausweist, um riesige industrielle Groß- Windkraftanlagen mit bis zu 300 m Höhe bauen zu können. Es ist schon etwas blauäugig, wenn manche schlauen Leute glauben durch derartige Veränderungen könnte man das Klima der Welt retten! Es sollte sich jeder Verantwortliche zu diesen Vorhaben mal Gedanken machen, was derartige Baumaßnahmen für enorme Belastungen den dort lebenden Tieren, der Natur und den Menschen aufgedrängt und zugemutet werden, welche unumgänglich sind und - bis zum Abschluss der geplanten Maßnahmen - jahrelang durch Arbeiten in den Wäldern und Fluren	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die Natur zerstören wird, der Tierwelt den Lebensraum und der Bevölkerung - durch Lärm und Behinderungen - der Erholungswert, zum Nachteil der Gesundheit genommen wird. Es ist unumgänglich, dass - durch den jahrelang erforderlichen Schwerlast-Verkehr auf den Zufahrtsstraßen und durch die Ortschaften - unvermeidbare Verkehrsbe- hinderungen mit enormen Straßenbelastungen, Staus, Lärm, Staub, Gestank usw. und somit eine kaum vorstellbar Zumutung für die Anwohner, welche durch die Erschütterungen auch Schäden an Straßen, dem Kanalisations-System und an Gebäuden entstehen werden. Wer - von Ihnen - möchte diese Unannehmlichkeiten mit den Zumutungen auf seinen Fahrten - zu- und von der Arbeit, zu den Besorgungsfahrten, zur Erholung, als Verkehrsteilnehmer oder als Erholungs-Suchender usw. - mit den Schäden und unkal- kulierbaren Kosten - vor seiner Wohnung, seinem Haus, seinem Anwesen, seinen Grundstücken? Wer soll dies alles ertragen... unsere Kinder, Berufstätigen, Kranken, Ruheständler usw. wobei auch die Notfallrettung, Polizei, Feuerwehr, die Krankenversorgung, die diversen Zustell- und Versorgungsdienste usw. betroffen sind, was wiederum Zeit und Kosten, u. U. sogar vermeidbare Todesfälle verursacht..? Bis zur Inbetriebnahme dieser geplanten Industrie-Anlagen vergehen Jahre... ein Unding und eine „Belastung für Alle", welche unweigerlich auch auf Kosten der Natur-, der Tierwelt und der Menschheit geht und sicherlich auch erhaltenswertes Leben fordern wird. Sollten diese geplanten Industrie-Anlagen jemals gebaut werden entsteht in unserer schützenswerten Landschaft eine kaum vorstellbare Verunstaltung durch diese riesigen - fast 300 m hohen - Windkraft-Anlagen sowie der dazu erforderlichen technischen Infrastruktur. Wer soll sich in dieser verunstalteten Landschaft wirklich noch wohl fühlen..? Und diese „unsere Opfer" möchten Sie - nur zum Wohle der Allgemeinheit und zur Rettung des Klimas - befürworten..? ... da kommen mir echte Zweifel, das kann man nur einer uninformierten Bevölkerung verkaufen, welche die wahren Hintergründe - einer hausgemachten Klima- und Energie-Politik mit Panikmacherei - nicht hinterfragt und sich von speziell geschulten Werbefachleuten, geldgierigen Investoren, pfiffigen Projektierern, politiktreuen Planungs- und Gutachterbüros, kommunalen Verwaltungsmitarbeitern und Klima- rettern mit Bürgernähe täuschen lässt!? Sind diese mächtigen Windmühlen zur Energie-Gewinnung mal gebaut, so entstehen unvorhersehbare weitere Probleme, welche erst recht das Klima in Wald und Flur sowie die Trinkwasserversorgung gefährden und beeinflussen. Dass Vögel in diesen WKA's um ihr Leben kommen ist unvermeidbar, da hilft auch eine zeitweise Abschaltung - sollte eine derartige jemals zuverlässig funktionieren - leider auch nichts. Kaum vorstellbar wenn solch ein Stromgenerator einmal Kühlflüs-	Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sigkeit oder Öl verliert, -brennt oder Rotorblätter brechen? Der Eisabwurf von den WKA's bestehen auf allen Flächen großräumig, sodass Alle, Erholungssuchende und Verkehrsteilnehmer besonders stark gefährdet sind! Bei derartigen- und unvorhersehbaren Ereignissen sind die Feuerwehren und die sonstigen Katastrophen-Hilfsorganisatoren machtlos und können nur noch - als Bodenpersonal - die Unglücksstelle großräumig absperren, denn eine Brandbe- kämpfung ist unmöglich, zudem besteht Waldbrandgefahr, die für alle Einsatzkräfte mehr als lebensgefährlich ist!		
IV.03279	9141	Anscheinend soll sich auch die Bundeswehr aus diesen Gebieten zurückziehen, ob- wohl diese gewisse Tiefflugstrecken zu Übungszwecken benötigt...dürfen die noch unerfahrenen Piloten dann nur noch in Krisengebieten üben oder wird die hochge- schätzte Heeresfliegerei auch noch komplett eingestellt..?	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.03279	9142	Wie wird die notfallmedizinische Versorgung - nach dem Krankenhaus-Sterben, dank der Krankenhausreform - durch die Luftrettung sicher gestellt, kann oder darf der Rettungshubschrauber nur noch unter erschwerten Bedingungen eingesetzt werden? Selbst für den privaten Luftverkehr besteht durch diese fast 300 m hohen Wind- mühlen - trotz Flugbefeuerung in Kabinenhöhe - erhebliche Kollisionsgefahr, welche auf den Höhenrücken bei ca. 750 - 850 m	Auf regionalplanerischer Ebene werden nur Flächen für die Nutzung von Windenergie ausgewiesen, jedoch nicht die konkreten Windenergieanlagenstandorte und die entsprechenden Anlagentypen. Daher sind die angesprochenen Aspekte (u.a. Flugsicherheit für Luftrettung, Funkverkehr der Blaulichtfamilie, Richtfunkstrecken) in den nachgelagerten Planungs- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ü. NN nicht zu verharmlosen sind! Welche negativen Auswirkungen haben die Errichtung und der Betrieb dieser WKA's auf den Funkverkehr von Polizei, Feuerwerk, den diversen Rettungsdiensten, den Richtfunkverbindungen der Telekom und anderen Betreibern? Selbst beim Rundfunk- und Fernseh-Satelliten-Empfang wird es zu Störungen kommen!	Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Windenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Die Landesluftfahrtbehörde, RP Stuttgart, Referat Luftfahrt 46.2 Sachgebiet 2, die Deutsche Luftsicherung (DFS) und auch das Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung (BAF) wurden im Rahmen dieses Verfahrens beteiligt und haben keine Bedenken geäußert.	
IV.03279	9143	Eigenartiger Weise reagieren zwischenzeitlich einige Länder- nach all den unvor- hersehbaren Problemen mit Windkraft-Anlagen - diese nicht mehr zu bauen und sogar bestehende Anlagen still zu legen. Wobei schon das nächste Dilemma folgt, wie sollen denn diese Ruinen und der zig- tonnenschwere Schrott zurückgebaut- und entsorgt werden..? .und auf welche Kosten, wenn die Investoren abgesprungen oder in Konkurs gegangen sind..? Die Physik lässt sich mit schön gerechneten- und gekauften Gutachten und der KI - Gott sei Dank - noch nicht überlisten und die Natur hat seine eigenen Regeln! Wer diese Regeln der Physik und der Natur ignoriert richtet mehr Schaden an, der nie mehr behoben, geschweige dem, wieder gut zu machen ist! ... mit welchen Prognosen oder Studien möchten Sie meine Argumente gegen Ihre Planungsziele zu Energie - welche nur zu einer unkontrollierbaren Klimakatastrophe führen - denn entkräften? Über Ihre geschätzte „Rückantwort mit handfesten Beweisen" würde ich mich sehr freuen - besten Dank für Ihre Mühe!	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03280	3763	Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie • Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-436-004 Altdorfer Wald, Erbisreuter Wald - WEA-436-009 Altdorfer Wald, Grunder Wald - WEA-436-010 Altdorfer Wald, Süd	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gegen die Ausweisung der oben genannten geplanten Vorranggebiete lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: Gefahr yon Öl- und Chemieverschmutzung für Grund- und Trinkwasser Sehr geehrte Damen und Herren, eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssig.keit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden gelangen und ins Erdreich eindringen. Hier drohen schwere Grund- und Trinkwasserverunreinigungen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht gebührend berücksichtigt. Der.Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o.a. Adresse. Fortschreibung des Regionalplans Bodense -Oberschwaben; Regionale Infrastruktur-Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-436-004 Altdorfer Wald, Erbisreuter Wald - WEA-436-009 Altdorfer Wald, Grunder Wald • WEA-436-010 Altdorfer Wald, Süd Gegen die Ausweisung der oben genannten geplanten Vorranggebiete lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein:.Min. 3 00 Lkw-Fahrten pro WIA als Verkehrsaufkommen Sehr geehrte Damen und Herren, für die Abfuhr der tausende gerodeten Bäume, der zig tausende Tonnen Aushub, der Beibringung zig tausender Tonnen Schotter für die Zuwegung und die Vorbereitung der Stellfläche, die . hunderte Tonnen Schalmaterial, die hunderte Tonnen Armierstahl, die tausende Tonnen Betori, die tausende Tonnen Turmteile, die hunderte Tonnen Rotorblätter und die .hunderte LKW-Ladungen . Kranmaterial ergibt sich ein Mindestaufkommen pro Windindustrieanlage von 3000 LKW-Bewegungen in Ortsnähe, dies ist für Menschen und die Tiere während der Aufzucht ihrer Jungen nicht zumutbar. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht gebührend berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o.a. Adresse. Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-436-004 Altdorfer Wa1d, Erbisreuter Wald - WEA-436-009 Altdorfer Wald, G_runder Wald - WEA-436-010 Altdorfer Wald, Süd Gegen die Ausweisung der oben genannten geplanten Vorranggebiete lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: Abbau von Schotter. Kies und Sand Sehr geehrte Damen und Herren, im Planentwurf wurde die überproportionale Belastung des Gebietes dürch die Gewinnung von Millionen Tonnen Schotter und Sand nicht berücksichtigt. Eb.enso muss auch die zukünftige Rohstoffsicherung dieser Stoffe	die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		durch den RVNA berücksichtigt werden. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht gebührend berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o.a. Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03281	8244	Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie Altdorfer Wald Der Altdorfer Wald ist als VRG für Windkraft aus dem Teilregionalplan vollständig zu entfernen. Begründung: Als im Mai 23 das Projekt Windkraft im Altdorfer Wald von den Betreiber Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm (SWU) und die iTerra Energy, vertreten durch die beiden Geschäftsführer des Windparks, Andreas Ring und Frank Sauvigny, vorgestellt wurde, berichtete daraufhin die Schwäbische Zeitung mit einer Zusammenfassung der Präsentation. (13.5.2023 Windpark in Zahlen). Hier wurde gesagt: - Das die 3 bis 4 Meter breiten Waldwege im Altdorfer Wald ausreichen, um die Teile für den Bau des Windrades auf diesen Wegen zu transportieren. - Trotzdem könne es sein, dass an der ein oder anderen Stelle gefällt werden müsse, um den Transport zu ermöglichen Hier wird also suggeriert, das Waldwege benutzt und in ihrer Art erhalten werden. Das ist eine Lüge! Waldwege sind bekanntlich nicht auf das Tragen von hohen Lasten ausgerichtet. Für den Transport von Rotorblättem, Betonsockel, Stahlgerüst muss der Wegebau den Boden extrem verdichten werden und auf diesen verdichteten Flächen wird nie wieder etwas wachsen. Es werden auch nicht 3-4 mtr Breite sondern 5-6 mtr Breite benötigt. Bei Verwirklichung der Pläne wird sich dann eine 60 cm verdichtete Kiesschicht Km für Km durch den Wald ziehn und ihn zerlegen wie ein Metzger das Schlachtvieh. Jahrhunderte alter Waldboden wird dauerhaft zerstört . Tausende Bäume werden beim Wegebau gefällt. Das ist die Realität!!! (siehe: Hohenlochen - Eingriff in die Natur zugunsten 4 Windräder, https://www.youtube.com/watch?v=oT9VoPOYAio) Ausser den Wegebau wird auch für das Windrad selbst Waldflächen zerstort. - Die Projektierer setzen laut Schwäbischen einen Durchmesser von 24 Meter für ein WR an. Tatsache ist aber dass ein Windrad dieser Größenordnung mit Rangierfläche für Kräne etc 1 Hektar Wald vernichtet. Auch hier belügen uns die Herren [Name anonymisiert] Waldboden entsteht sehr langsam, in 100 Jahren wenige 10 cm!!! Erdkabel, die 80 cm tief gelegt werden, Kieswege, für die an Hanglagen sehr viel Boden abgegraben werden muss, ein 6 rntr tief gesetzer Betonsockel samt Stahlgerüst; all das greift nachhaltig zerstörerisch in den lebendigen Organismus des Waldes ein. Übertragen auf den Menschlichen Organismus sind das Eingriffe die tiefen Schnitten in Haut/Muskel/ Bindegewebe, in Lymphwege, Arterien und Venenweg entsprechen und es kann von Glück gesprochen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		werden kann, wenn lebenswichtige Organe oder Hauptschlagadern nicht zerschnitten werden. Leider gibt es für Operationen am Organismus Wald noch keine MRT Aufnahmen. - Herr [Name anonymisiert] von den SWU hatte nur weiter versichert, dass, sollte ein Windradstandort gegen Gesetze verstossen, dieses versetzt wird oder komplett rausfällt. Von welchen Gesetzen oder Gutachten Herr Grünberg da sprach war nicht näher bezeichnet. Meinte er das weltweit erste Gesetz zur Rettung der Natur, das vorn Europäischen Parlament am 27.2. 2024 beschlossen wurde? In dem sich die Mitgliedstaaten verpflichten bis 2030 auf mindestens 20 Prozent der Landflächert und 20 Prozent der Meeresgebiete der EU Wiederherstellungsmaßnahrnen durchführen.? Oder das Naturschutzgesetz (NatSchG) und das Landwirtschafts- und Landeskulturgesetz (LLG) Oder das Biodiversitätsstärungsgesetz? Oder das Europadiplom, dass den Altdorfer Wald als größtes intaktes jHochrnoor Mitteleuropas bezeichnet und Anspruch auf Weltkulturerbe erhebt? Hier haben wir also auf der einen Seite die Pläne der Bundesregierung zum Ausbau der Windkraft, die die letzten verbleibenden Wälder in Deutschland zerstören will. Pläne, die zusätzlich in Südamerika grosse Wälderflächen zerstört um das für den Bau der WKA benötigte Balsaholz zu beschaffen. Pläne die in China ganze Landschaftstriche unbewohnbar macht und radioaktiv verseucht um das für den Bau der WKA benötigte Neodyn zu beschaffen. Und auf der anderen Seite den Anspruch des EU Parlaments dass sich verpflichtet, Naturwiederherstellungsmaßnahrnen durchzuführen. Heisst das jetzt, zuerst Natur zerstören und sie dann in 2 oder 5 oder 10 Jahren wieder zu renaturieren? Das geht aber leider nicht. Denn weder den wertvollen Waldboden noch die Bäume kann man herbeizaubern und das krebserregend Mikroplastik kriegt man auch nicht wieder raus aus den Quellen und Flüssen und Pflanzen im Wald. Ich erwarte von den Betreibern und Projektleitern wahrheitgetreue Antworten auf folgende Fragen: - Wieviel km Wegebau sind von Ihnen für die 39 WKA berechnet? - Wie breit sind die Wege geplant und wieviel cm Kiesbelag ist benötigt, dass schwere Transporte da auch bei Regen drüberfahren können? - Wieviele tausende von Bäume werden nach Ihrer Berechnung gefällt werden für das Projekt? - Sind die Gemeinden (hier besonders die Gemeinden Vogt und Wolfegg) informiert worden, dass ca 60 000 Fahrten mit Betonmischern durch die Orte fahren werden? - Können Sie die Infrastruktur der Kabelverlegungen offen legen? - Werden tatsächlich nur 2 Umspannanlagen benötigt werden? - Wo sind Ihre versprochenen Gutachten (Hydrogeologisches Gutachten, Natur und Artenschutzgutachten)? - Wie hoch haben die Betreiber die Rücklagen angesetzt die für den Rückbau der Anlagen nötig		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sind? Und zu guter Letzt, würden Sie selbst in ein Projekt investieren, wo schon bei der ersten Vorstellung der Pläne von den Planem Lügen erzählt werden? (Rotorblätter mit einer Spannweite eines Airbus A380 senkrecht durch den Wald fahren?) Mit freundlichem Gruß		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03282	8245	als Anwohner (wohnhaft in Vogt Heissen) bzw. direkt Betroffener erhebe ich auch im Namen meiner Familie (ich bin verheiratet und Vater von zwei Kindern im Alter von 8 und 11 Jahren) Einspruch gegen die Errichtung eines Windparks quasi vor unserer Haustüre im Altdorfer Wald. Dabei sprechen aus unserer Sicht sowohl allgemeine als auch individuelle bzw. auf diesen Standort bezogene Gründe gegen die Errichtung der hier geplanten Windkraftanlagen. Was die allgemeinen Argumente betrifft, möchte ich es kurz halten und der Einfachheit halber auf den in meinen Augen hervorragenden Vortrag „Wie retten wir das Klima und wie nicht?" (httos://www.youtube.com/watch?v=DKc7vwt-5Ho) von Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hans- Werner Sinn verweisen. Seinen absolut logischen und fundierten Positionen und Argumenten schließe ich mich vollumfänglich an. Ich möchte Sie bitte, sich diesen Vortrag anzuhören und unvoreingenommen die Aussagen von Prof. Sinn zu hinterfragen und mit Ihren eigenen abzugleichen. Nun aber zu meinen individuellen bzw. auf den Standort „Altdorfer Wald" gerichteten Argumenten, die meiner Ansicht nach gegen die Errichtung von Windkraftanlagen sprechen, wobei ich mich im Rahmen dieses Briefes nur auf einige wichtige Punkte beschränken möchte: Als [Inhalt anonymisiert] liegt mir das Ökosystem Wald am Herzen. Die Haupt-C02-Senken sind Wälder und Meere. In Anbetracht der Klimaerwärmung geht es nicht alleine um die Reduzierung des C02-Ausstoßes, sondern vor allem auch darum, der Atmosphäre Kohlendioxid zu entziehen. Waldwachstum entspricht CO2- Bindung, Holznutzung wie z.B. im Hausbau (Dachstühle, Holzböden, Holzwerkstoffplatten, Holzhäuser an sich etc.) einer dauerhaften Bindung von C02. So gesehen sind Wälder als bedeutendste C02-Senken mit die schlechtesten Standorte für Windräder - Meere und Ackerflächen und vor allem Standorte mit viel Wind sind auch vor diesem Hintergrund grundsätzlich besser geeignet. Darüber hinaus sind unsere Wälder Lebensraum vieler Tier- und Pflanzenarten und einzigartige, schützens- und erhaltenswerte Ökosysteme - auch unter diesem Blickwinkel ungeeigneter für Windkraftanlagen als z.B. Ackerflächen. Ganz entscheidend ist aus unserer Sicht die Rolle des Altdorfer Waldes als Erholungsraum. Der Hauptgrund für uns als Natur- und Waldliebhaber und insbesondere für mich als [Inhalt anonymisiert] von Ravensburg (wo wir auch schön gewohnt hatten) nach Heissen zu ziehen, war die direkte	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Nähe zum Altdorfer Wald, in dem wir fast jeden Tag Zeit verbringen. Die Umwandlung dieser einzigartigen Waldflächen in eine Industrielandschaft mit einem massiv erweiterten Wegenetz und Unmengen an eingebrachtem Beton (Stichwort Flächenversiegelung!) ist in unseren Augen eine regelrechte Katastrophe. Ich befürworte absolut eine nachhaltige Forst- und Holzwirtschaft - auch und vor allem aus ökologischen Gründen. Ich bin aber gegen eine dauerhafte und weitreichende Beeinträchtigung unserer einzigartigen Waldgebiete mit all Ihren Funktionen. Können Sie garantieren, dass die riesigen Mengen an Stahlbeton, die in die Waldböden eingelassen werden, am Ende der Nutzungsdauer wieder restlos beseitig werden? Ich kann mir das beim besten Willen nicht vorstellen. Abgesehen davon sind weite Teile der Windkraftanlagen am Ende Ihrer Nutzungsdauer Sondermüll. Wie sind denn hier die Recyclingregelungen? Auch aufgrund der zunehmenden Erwärmung und der damit einhergehenden Trockenheit, ist Wasser die mit Abstand wichtigste Ressource, die wir hier vor Ort haben. In meinen Augen verbietet es sich, ein auch nur geringes Risiko der Gefährdung unserer Trinkwassergebiete und -vorkommen einzugehen. Durch die mit Windkraft einhergehende Flächenversiegelung, den Eingriff in die Bodenstruktur, die Gefahr von auslaufenden Schmieröltanks der Windkraftanlagen, den Eintrag belastender Abriebsbestandteile (Carbonfaserabrieb) wird die umfassende Gewinnung sauberen Trinkwassers gefährdet. Können Sie mit absoluter Sicherheit garantieren, dass die Versorgung mit Trinkwasser der aktuellen Güte durch den Bau und Betrieb von Windkraftanlagen in keiner Weise beeinträchtigt wird? Was ist, falls das im Nachhinein doch der Fall sein sollte? Wer trägt dann dafür die Verantwortung und was hätte das für Folgen für die Verantwortlichen? Wer muss für Schäden aufkommen und diese wieder gut machen? Wer trägt am Ende die Kosten? Falls die Versorgung mit sauberem Trinkwasser auch nur geringfügig gefährdet sein sollte (wovon ich ausgehe), ist es in unseren Augen absolut verantwortungslos, wenn der geplante Bau der Windkraftanlagen umgesetzt wird! Dazu kommt noch die Gefährdung durch Infraschall. Wider besseren Wissens werden die Beeinträchtigungen und Gefahren dieser Emissionsquelle von Politik und Behörden heruntergespielt. Sind Sie bereit, schriftlich und öffentlich zuzusichern, dass keinerlei Beeinträchtigen und gesundheitlichen Nachteile mit der Infraschallemission der geplanten Windkraftanlagen einhergehen und was passiert, wenn dies nachgewiesener Maßen zukünftig doch der Fall sein sollte? Wer haftet in welchem Ausmaß wenn gesundheitliche Beeinträchtigungen auftreten und nachgewiesen werden? Wer kommt darüber hinaus für die Wertminderung der Immobilien auf?		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Eine Familie in unserer Nachbarschaft ist bereits auf der Suche nach einer Immobilie fern ab der Windkraftstandorte. Die finanziellen Erlöse der Windkraft kommen Menschen zu Gute, die in der Regel von den Beeinträchtigungen nicht direkt betroffen sind - Profiteure sind in erster Linie Politiker, die Ihren ideologischen Zwängen und Wahnvorstellungen unterliegen, Transportunternehmen, Projektierer, Windkraftanlagenbetreiber und Windkraftanlagenhersteller - letztere sind noch dazu überwiegend in Asien ansässig. Bezeichnend ist auch der klare Stadt-Landkonflikt: Die städtische Bevölkerung, die zahlenmäßig in der Mehrheit ist, wünscht sich die Verdammung der Windkraft in ländliche Gebiete (weniger Widerstand der Bevölkerung) und Wälder, die eine schwache Lobby haben. Auch als Naherholungs- und Tourismusgebiet verliert die Gegend allein schon wegen des zerstörten Landschaftsbildes massiv an Wert und Attraktivität - denn wer möchte sich in einer solchen Industrielandschaft noch erholen? Fazit: Die Nachteile und Beeinträchtigungen durch die geplanten Windkraftanlagen im Altdorfer Wald sind immens und stehen nach Meinung meiner Familie und mir in absolut keinem sinnvollen Verhältnis zum Nutzen - weder auf lokaler noch auf nationaler und internationaler Ebene. Unzählige Gründe sprechen gegen den Bau der Windkraftanlagen, der tatsächliche Nutzen hält sich stark in Grenzen - ich verweise hierzu nochmals auf den oben erwähnten Vortrag von Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hans-Werner Sinn. Meine Forderung und die meiner Familie lautet: Verhindern Sie bitte den Bau der Windkraftanlagen mit all Ihren Nachteilen! Stoppen Sie die Zerstörung von Wald und Natur und die Gefährdung unserer lebenswichtigen Trinkwasserversorgung. Verhindern Sie die Zerstörung des Landschaftsbildes, die massive Beeinträchtigung eines einzigartigen Natur- und Erholungsraumes und die dauerhafte Belastung mit schädlichem Infraschall. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu allen genannten Punkten, Bedenken und Fragen. Vielen Dank im Voraus für all Ihre Bemühungen! Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03283	8246	der aktuelle Entwurf des Teilregionalplans Energie gefährdet durch den massiven Ausbau der Windenergie im Altdorfer Wald dieses Ökosystem auf vielfältige und nicht zu tolerierende Weise: • Die Schaffung von Schneisen und Freiflächen verändert das Kleinklima und führt zu Erwärmung und Trockenheit. • Der Ausbau der Trassen für den Schwertransport durchschneidet die unterirdischen Wasserwege und führt zu lokaler Staunässe oder massiver Trockenheit. • Die Baumaßnahmen gefährden das aus der Region gewonnene Trinkwasser. • Wildwege werden zerstört, geschützte Tierarten wie Fledermaus oder Rotmilan massiv gefährdet. • Die Zerstörung von Waldökosystemen führt zum	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		C02-Anstieg und widerspricht daher den Zielen der Energiewende. Bitte tragen Sie dazu bei, dass unsere kostbare Natur geschützt wird und nicht noch mehr Flächen einer Industrialisierung und der Gier der Menschen zum Opfer fallen. Es ist Zeit für mehr Respekt und Demut gegenüber unserer Erde und all ihren Geschöpfen!	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03284	6823	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-436-004 Altdorfer Wald, Erbisreuter Wald - WEA-436-009 Altdorfer Wald, Grunder Wald - WEA-436-010 Altdorfer Wald, Süd Gegen die Ausweisung der oben genannten geplanten Vorranggebiete lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: Erdbebengebiet Sehr geehrte Damen und Herren, das Planungsgebiet liegt angrenzend an den Hohenzollerngraben, einem über 30 Kilometer langen und durchschnittlich 1,5 Kilometer breiten, geologischen Graben im Bereich der südwestlichen Schwäbischen Alb und des Albvorlandes. Er zieht sich in nordwestlicher, herzynischer Richtung quer durch das Gebiet des Zollernalbkreises von der Albhochfläche bis ins Albvorland. Die den Hohenzollerngraben begrenzenden Randverwerfungen haben eine Sprunghöhe von rund 100 Metern auf der Albhochfläche und bis zu 40 Metern im Vorland. Sie fallen V-förmig nach innen und schließen den Graben in einer Tiefe von zwei bis drei Kilometern. Der Hohenzollerngraben ist als tektonische Störung und mittelbar über die Albstadt-Scherzone regelmäßig die Ursache von Erdbeben im Zollernalbkreis. Die Erdbebengefahr bedingt, dass die Windindustrieanlagen erdbebensicher gebaut werden müssen, was in der Planung bisher nicht berücksichtigt wurde. Dies wird zu einer Verteuerung des Baus führen, die bisher nicht in die Wirtschaftlichkeitsanalyse mit eingerechnet wurde. Absehbar ist, dass zusammen mit der zu geringen Windhöffigkeit die erdbebensichere Bauweise dazu führen wird, dass die Wirtschaftlichkeit der Windindustrieanlagen noch weniger gewährleistet sein wird. Unterbleibt die erbebensichere Bauweise, können die Windindustrieanlagen im Falle eines	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Erdbebens umstürzen. Schäden für die Umwelt sind absehbar: Jede Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus auf Nabenhöhe eine Menge von ca. 600 bis 1000 Liter Getriebeöl. In einem derartigen Schadensfall schützt auch ein Auffangsystem nicht mehr. Das Getriebeöl würde sich großflächig auf dem Boden verteilen, ins Erdreich einsickern und Grundwasserschäden verursachen. Hinzu kämen zig Tonnen Verbundstoffsplitter und Mikroplastik, welche ebenso das Erdreich und das Grund- und Trinkwasser kontaminieren würden. Ebenso wahrscheinlich wären größere Waldbrände, wenn sich das Getriebeöl entzünden würde. Aus diesen Gründen sollte kein Windindustriegebiet in diesem Bereich ausgewiesen werden dürfen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht gebührend berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o.a. Adresse. Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-436-004 Altdorfer Wald, Erbisreuter Wald - WEA-436-009 Altdorfer Wald, Grunder Wald - WEA-436-010 Altdorfer Wald, Süd Gegen die Ausweisung der oben genannten geplanten Vorranggebiete lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: Abbau von Schotter, Kies und Sand Sehr geehrte Damen und Herren, im Planentwurf wurde die überproportionale Belastung des Gebietes durch die Gewinnung von Millionen Tonnen Schotter und Sand nicht berücksichtigt. Ebenso muss auch die zukünftige Rohstoffsicherung dieser Stoffe durch den RVNA berücksichtigt werden. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht gebührend berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o.a. Adresse. Mit u:litn Grüßen Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-436-004 Altdorfer Wald, Erbisreuter Wald - WEA-436-009 Altdorfer Wald, Grunder Wald - WEA-436-010 Altdorfer Wald, Süd Gegen die Ausweisung der oben genannten geplanten Vorranggebiete lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: Min. 3000 Lkw-Fahrten pro WIA als Verkehrsaufkommen Sehr geehrte Damen und Herren, für die Abfuhr der tausende gerodeten Bäume, der zigtausende Tonnen Aushub, der Beibringung zig tausender Tonnen Schotter für die Zuwegung und die Vorbereitung der Stellfläche, die hunderte Tonnen Schalmaterial, die hunderte Tonnen Armierstahl, die tausende Tonnen Beton, die tausende Tonnen Turmteile, die hunderte Tonnen Rotorblätter und die	Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		hunderte LKW-Ladungen Kranmaterial ergibt sich ein Mindestaufkommen pro Windindustrieanlage von 3000 LKW-Bewegungen in Ortsnähe, dies ist für Menschen und die Tiere während der Aufzucht ihrer Jungen nicht zumutbar. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht gebührend berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o.a. Adresse. Mit freundlt:.:rüßen Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-436-004 Altdorfer Wald, Erbisreuter Wald - WEA-436-009 Altdorfer Wald, Grunder Wald - WEA-436-010 Altdorfer Wald, Süd Gegen die Ausweisung der oben genannten geplanten Vorranggebiete lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: Gefahr von Öl- und Chemieverschmutzung für Grund- und Trinkwasser Sehr geehrte Damen und Herren, eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden gelangen und ins Erdreich eindringen. Hier drohen schwere Grund- und Trinkwasserverunreinigungen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht gebührend berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o.a. Adresse. Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-436-004 Altdorfer Wald, Erbisreuter Wald - WEA-436-009 Altdorfer Wald, Grunder Wald - WEA-436-010 Altdorfer Wald, Süd Gegen die Ausweisung der oben genannten geplanten Vorranggebiete lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: Zerstörung des tropischen Regenwaldes und die Ausbeutung Seltener Erden verstoßen eindeutig gegen das Lieferkettensorqfaltspflichtenqesetz Sehr geehrte Damen und Herren, für das Skelett der bei Windindustrieanlagen benötigten Rotorblätter müssen im Tropischen- Regenwald Millionen Balsabäume gerodet werden ! Jährlich werden auf diese Weise rund 13 Millionen Hektar, also 130.000 km2 tropischer Regenwald zerstört! Das entspricht der 3fachen Fläche der Schweiz ! In WIA werden vor allem zwei Metalle aus der Gruppe der Seltenen Erden verbaut: Neodym und Dysprosium. Sie werden neben den beiden weiteren wichtigen Elementen Eisen und Bor den tonnenschweren Magneten in den Generatoren beigemischt. Bei den überwiegend unter unmenschlichen Bedingungen gewonnenen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Seltenen Erden, selbstverständlich auch zum Bau von Akkus, kommt es zu erheblichen Belastungen für die Umwelt. Für jede Tonne, die an Seltenen Erden abgebaut wird, werden zwischen 10.000 und 12.000 Kubikmeter toxische und ätzende Abgase freigesetzt. Zu diesen Abgasen zählen u.a. Fluorwasserstoff und Schwefeldioxid. Weiterhin fallen bis zu 75 Kubikmeter saure Abwässer an, welche in riesigen Seen, ganze Landstriche und das Grundwasser vergiftend, verklappt werden ! Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht gebührend berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o.a. Adresse. Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie 26.03.2024 Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-436-004 Altdorfer Wald, Erbisreuter Wald - WEA-436-009 Altdorfer Wald, Grunder Wald - WEA-436-010 Altdorfer Wald, Süd Gegen die Ausweisung der oben genannten geplanten Vorranggebiete lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: Fehlende Wirtschaftlichkeit Sehr geehrte Damen und Herren, bereits bei ersten Planungen 1993 in unserer Raumschaft, wurden von der EVS (heute EnBW) Windmessungen durchgeführt, welche ein viel zu geringes Windaufkommen belegten und den Bau von Windindustrieanlagen als unwirtschaftlich einstuften und es somit auch nicht zum Bau kam. Denn schon damals bestand ein überragendes öffentliches Interesse an einer verlässlichen und bezahlbaren Stromversorgung. Ja damals war es halt noch so, dass es ohne gute Windverhältnisse auch keine sinnlose Förderung mit Steuergeldern gab, weshalb eben da auch schon keiner bauen wollte. Und beobachtet man die jährlichen Winddaten, so sind diese seither kontinuierlich rückläufig, was übrigens selbst dem Verband der Windindustrie schon aufgefallen ist. Davon einmal abgesehen, dass die Ihnen als Planungsunterlagen im Windatlas vorgelegten Daten, nachgewiesenermaßen um bis zu 30% überhöht sind und man wissen sollte, dass der Energieertrag in der dritten Potenz davon betroffen ist. Übrigens ist es in unserer Raumschaft so, dass es quasi nur zwei Arten von Luftbewegung gibt, keine oder Sturm. Und bei letzterem stehen Windindustrieanlagen ebenfalls still. Dies ist vermutlich der Grund dafür, dass die erste Windindustrieanlage in unserer Nachbargemeinde Veringenstadt, selten läuft und deren Ertragsdaten streng gehütet werden. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht gebührend berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o.a. Adresse. Fortschreibung des Regionalplans		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-436-004 Altdorfer Wald, Erbisreuter Wald - WEA-436-009 Altdorfer Wald, Grunder Wald - WEA-436-010 Altdorfer Wald, Süd Gegen die Ausweisung der oben genannten geplanten Vorranggebiete lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: Grund- und Trinkwasser Sehr geehrte Damen und Herren, das Aufstellen von Windindustrieanlagen in einer Karsthochfläche gefährdet eindeutig die Trinkwasserversorgung. Die Wasserschutzgebiete sind mit entsprechenden Verboten und Geboten amtlich festgelegt. Bisher gemachte amtliche Färbeversuche erbrachten für unsere Raumschaft in Bezug auf die SO-Tage-Linie, Ablaufgeschwindigkeiten von gerade einmal wenigen Stunden zu den Trinkwasserquellen! Vor der Errichtung von WIA muss für jeden Standort ein qualifiziertes hydrologisches Gutachten erstellt werden. Dies ist maßgeblich Stand der Technik des DVGW-Arbeitsblatts 101, neuster Fassung. Bewertung der Schutzfunktion der Grundwasserüberdeckung im Bereich des Planungsgebietes ist erwünscht. Das Schutzpotential der Grundwasserüberdeckung ist insbesondere in Gebieten gering, in denen der obere Muschelkalk nicht durch eine Lettengipsüberschicht überdeckt wird. Zudem wirkt sich die karsttypische kurze Verweilzeit des Grundwassers im Untergrund im Falle eines Unfalles währen der Bauphase, sowie einer Havarie der WIA nachteilig aus. Beim Errichten von WEA im Plangebiet werden die Böden großflächig entfernt, dabei wird der Grundwasserleiter freigelegt, was insbesondere bei der Einbringung von Erdpfählen und Fundamenten der Fall ist. Auch bei zwangsläufigen Bodenverbesserungsmaßnahmen wird der Grundwasserleiter gestört. Dabei kann die Grundwasserströmungsrichtung verändert werden. Andere Wasserwegsamkeiten können ebenfalls nicht ausgeschlossen werden. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht gebührend berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o.a. Adresse. 88214 Ravensburg 26.03.2024 Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-436-004 Altdorfer Wald, Erbisreuter Wald - WEA-436-009 Altdorfer Wald, Grunder Wald - WEA-436-010 Altdorfer Wald, Süd Gegen die Ausweisung der oben genannten geplanten Vorranggebiete lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: Eiswurf und Teileflug Sehr geehrte Damen und Herren, betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Eisbrocken und auch Teile der Rotorblätter bis zu 1000 Meter weit geschleudert werden. Ja es können selbst ganze Rotorblätter, wie z.B. am 23.02.2024 in Domstadt bei Ulm geschehen, weggeschleudert werden, wo lediglich die günstige Windrichtung eine Katastrophe auf der Bahnstrecke und der Autobahn verhindert hat. In den Anträgen der Vorhabens-Träger werden die neuen Rotordurchmesser in der Regel nicht beachtet. Es liegen eigene Weitenberechnungen bis zu 1.000 m vor, hervorgerufen durch die größeren Rotordurchmesser und die erhöhte Zentripetalkraft. Die in Baden-Württemberg geltenden Abstände zu Gebäuden und Infrastruktur (Straße/Schiene) sind hinsichtlich Abwurfgefahr unzureichend. überdies ist zu beobachten, daß Projektierer die Vereisungs-Gefahren im süddeutschen komplexen Gelände falsch einschätzen. Auskunft über die Vereisungsgefahr der WEA gibt die Vereisungskarte in TR6 Rev. 10. Die Plangebiete befinden sich in unmittelbarer Nähe zu zahlreichen Wohnsiedlungen, Wanderwegen und Straßen. Die massive Gefährdung von Fußgängern und Verkehrsteilnehmern durch herabfallendes Eis und/ oder Teile verschärft sich durch die unmittelbare Nähe etlicher Wohnhäuser zum Vorranggebiet. Dies ist im Planentwurf nicht berücksichtigt oder untersucht worden. Daher ist der Planentwurf unvollständig und als fehlerhaft zurückzuweisen. Die Maßnahmen „Beheizung von Windkraftrotoren" und „Abschaltung der Anlagen" sind sowohl wirtschaftlich als auch energetisch in höchstem Maße kontraproduktiv und können deshalb hier nicht zur besseren Eignung der genannten Vorranggebiete beitragen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht gebührend berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie 26.03.2024 Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-436-004 Altdorfer Wald, Erbisreuter Wald - WEA-436-009 Altdorfer Wald, Grunder Wald - WEA-436-010 Altdorfer Wald, Süd Gegen die Ausweisung der oben genannten geplanten Vorranggebiete lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: Brandschutz Sehr geehrte Damen und Herren, Brände in einem Maschinenhaus in über 160 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Wobei eine komplette Löschung einer Windindustrieanlage, schon gar, solange diese sich noch dreht, selbst durch ein Brandlöschsystem		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nicht gewährleistet werden kann. Eine behördlich angeordnete Überwachung in geregelten Abständen durch den TÜV, sowie eine bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WIA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK- Materialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WIA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK-Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. • Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber im Klaren, ob in den Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-436-004 Altdorfer Wald, Erbisreuter Wald - WEA-436-009 Altdorfer Wald, Grunder Wald - WEA-436-010 Altdorfer Wald, Süd Gegen die Ausweisung der oben genannten geplanten Vorranggebiete lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: Einfluß auf die Qualität und Menge der Niederschläge Sehr geehrte Damen und Herren, Windindustrieanlagen beeinflussen durch die Entnahme von kinetischer Energie aus dem Wind, den natürlichen Luftfeuchte- und Luftmassenaustausch erheblich, wodurch die Menge, als auch die Qualität der Niederschläge in der Region nachweislich stark verändert wird und Starkregen und Dürren weiter zunehmen werden. Die Energieentnahme durch Windindustrieanlagen alleine über Deutschland entspricht bereits jetzt, der Energiemenge von 22 Hiroshima-Atombomben. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht gebührend berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o.a. Adresse. Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur -		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-436-004 Altdorfer Wald, Erbisreuter Wald - WEA-436-009 Altdorfer Wald, Grunder Wald - WEA-436-010 Altdorfer Wald, Süd Gegen die Ausweisung der oben genannten geplanten Vorranggebiete lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: Störung von Radaranlagen Sehr geehrte Damen und Herren, Im § 18a Luftverkehrsgesetz (LuftVG) steht unter: ,,(1) Bauwerke dürfen nicht errichtet werden, wenn dadurch Flugsicherungseinrichtungen gestört werden können. Das Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung entscheidet auf der Grundlage einer gutachtlichen Stellungnahme der Flugsicherungsorganisation, ob durch die Errichtung der Bauwerke Flugsicherungseinrichtungen gestört werden können. Das Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung teilt seine Entscheidung der für die Genehmigung des Bauwerks zuständigen Behörde oder, falls es einer Genehmigung nicht bedarf, dem Bauherrn mit." Aufgrund der gestiegenen militärischen Bedeutung durch mögliche Bedrohungen aller Art ist die Sicherheit und Überwachung unseres Luftraumes umso wichtiger geworden. Das geplante Windindustriegebiet ist innerhalb des 50 km-Radius der militärischen Radaranlage am Bundeswehrstandort Meßstetten. Deshalb sind Windindustrieanlagen mit großer Höhe von über 200 m in diesem Gebiet nicht geeignet. Die unvollständige Datenbasis des Planentwurfs führt zu einer Unterschätzung dieser Gefahr. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht gebührend berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o.a. Adresse. dlic Grüßen Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-436-004 Altdorfer Wald, Erbisreuter Wald - WEA-436-009 Altdorfer Wald, Grunder Wald - WEA-436-010 Altdorfer Wald, Süd Gegen die Ausweisung der oben genannten geplanten Vorranggebiete lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: T[Inhalt anonymisiert] Sehr geehrte Damen und Herren, über dem Plangebiet finden nahezu [Inhalt anonymisiert] . Hierzu liegen zahlreiche Bild- und Video-Dokumente vor. Es geht nicht nur darum, [Inhalt anonymisiert] . Des Weiteren ist das CVFR Gebiet Friedrichshafen in der Nähe. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht gebührend berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o.a. Adresse. Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-436-004 Altdorfer Wald, Erbisreuter Wald - WEA-436-009 Altdorfer Wald, Grunder Wald - WEA-436-010 Altdorfer Wald, Süd Gegen die Ausweisung der oben genannten geplanten Vorranggebiete lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: SF6 und PFAS Sehr geehrte Damen und Herren, SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt, also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid, kurz SF6 hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und, wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr, außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin P/usminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windindustrieanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer einer Windindustrieanlage, die demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windindustrieanlagen des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windindustrieanlage pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Fortschreibung des Regionalplans		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-436-004 Altdorfer Wald, Erbisreuter Wald - WEA-436-009 Altdorfer Wald, Grunder Wald - WEA-436-010 Altdorfer Wald, Süd Gegen die Ausweisung der oben genannten geplanten Vorranggebiete lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: Ungeklärte Entsorgung der Fundamente und der Rotorblätter Sehr geehrte Damen und Herren, im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen ist der extrem kostenintensive Rückbau der tausende Tonnen schweren Stahlbeton-Fundamente fraglich und darüber hinaus fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen der Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen können. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht gebührend berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o.a. Adresse. Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-436-004 Altdorfer Wald, Erbisreuter Wald - WEA-436-009 Altdorfer Wald, Grunder Wald - WEA-436-010 Altdorfer Wald, Süd Gegen die Ausweisung der oben genannten geplanten Vorranggebiete lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: Rotorblatterosion und Mikroplastik Sehr geehrte Damen und Herren, je nach Größe der Windindustrieanlage verlieren deren Rotorblätter jährlich zwischen 90 kg und 150 kg Mikroplastik durch Erosion, also durch Partikel wie Saharastaub im Wind, UV-Strahlung der Sonne, Regen, Hagel, oder auch Kollisionsopfer, welches die Luft,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die Erde und dann das Trinkwasser und die Weltmeere mit Asbest vergleichbaren „Fiesen Fasern" (Sondermüll) kontaminieren.. Dieser Abrieb besteht aus Verbundwerkstoffe der Rotorblätter aus Glasfasern (GFK), Balsaholz, Stahlelementen und bei sehr großen Flügeln auch Kohlenstofffasern (CFK). Diese werden mit Epoxidharzen verklebt. Darin enthalten sind giftige Stoffe wie Bisphenol A. Nachdem GFK lange als Hauptbestandteil eingesetzt wurde, verwenden die Hersteller der Anlagen zur Gewichtseinsparung zunehmend die mit Carbonfasern verstärkten Kunststoffe (CFK). Bei einer Laufzeit von 20 Jahren, verliert ein Windrad bis zu 3 Tonnen dieses sehr schädlichen Abriebmaterials. Bei 10 Windindustrieanlagen können dies bis zu 1.500 kg Abrieb pro Jahr sein. Dieser Abrieb verteilt sich auf den umliegenden Feldern und wird allmählich in das Grund- bzw. Trinkwasser gespült. Bei einer Beschädigung eines Rotorblattes können neben scharfkantigen größeren Bruchstücken auch feinste, lungengängige Faserstäube von Carbonfasern freigesetzt werden, sogenannte „Fiese Fasern", die über Haut und Lunge in den Organismus von Menschen und Tieren eindringen und diesen schädigen. Diese Gefahr und die entsprechenden zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o.a. Adresse. Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-436-004 Altdorfer Wald, Erbisreuter Wald - WEA-436-009 Altdorfer Wald, Grunder Wald - WEA-436-010 Altdorfer Wald, Süd Gegen die Ausweisung der oben genannten Vorranggebiete lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: NATO-Übungsgebiet Sehr geehrte Damen und Herren, über und im Plangebiet finden in regelmäßigen Abständen[Inhalt anonymisiert] statt. Diese Übungen stehen in direkter Beziehung zum [Inhalt anonymisiert] und dessen weitläufiger Umgebung und dienen einzig und alleine dem überragenden Interesse der Bevölkerung an einer ausgebildeten und kampferprobten Streitkraft. Hierzu liegen zahlreiche Bild- und Video-Dokumente vor. Es geht nicht nur darum, daß gerade in militärischen Krisenzeiten eine [Inhalt anonymisiert] ist, sondern auch darum, daß im Übungsfall unter realen Bedingungen, eine Kollision eines Militärflugzeuges mit einer Windindustrieanlage in der Nähe eines bewohnten Gebietes eine Katastrophe bedeuten würde. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht gebührend berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o.a.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Adresse. Gegen die Ausweisung der oben genannten geplanten Vorranggebiete lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: Einfluß auf den Taupunkt Sehr geehrte Damen und Herren, Windindustrieanlagen verändern durch die Verwirbelung unterer kalter und oberer warmer Luftschichten den Taupunkt, was zu einer Austrocknung der Region um und hinter ihnen führt. Die durch den gewaltigen Eingriff in die Wälder und Landschaften eh schon gestörte Natur wird hierdurch zusätzlich durch Austrocknung belastet. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht gebührend berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o.a. Adresse. Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des·Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-436-004 Altdorfer Wald, Erbisreuter Wald - WEA-436-009 Altdorfer Wald, Grunder Wald - WEA-436-010 Altdorfer Wald, Süd Gegen die Ausweisung der oben genannten geplanten Vorranggebiete lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: Bedrängung im Naherholungsgebiet Sehr geehrte Damen und Herren, das Plangebiet sieht zahlreiche Windindustrieanlagen vor, die bis auf wenige hundert Meter an unsere dörflichen Wohnsiedlungen heranreichen. Insbesondere gehen die Planungen von einer Gesamthöhe von 285 m aus. Es sind bereits Windindustrieanlagen mit 300 m Höhe in der Entwicklung. Technisch wären bis zu 400 m Höhe durchaus möglich. Diese technischen Entwicklungen sind im vorliegenden Planentwurf nicht berücksichtigt. Ebenfalls nicht im Planentwurf berücksichtigt ist die Bedrängungswirkung der Windindustrieanlagen auf die angrenzenden zahlreichen Wohngebiete, deren Umzingelung auch in Hinblick auf die Planungen der angrenzenden Regionalverbände, sowie die Einschränkung derer Weiterentwicklung. Ein solch großes Windindustriegebiet mit gigantischen Industrieanlagen führt zu schwerwiegenden Bedrängungen der Menschen und zur Zerstörung deren Naherholungsräume. Es ist eine angemessene Abstandregelung vorzusehen und nicht eine Verdichtung in dörflichen Regionen. Es ist offensichtlich, dass Regionen mit einem geringen Bürgerwiderstand ausgesucht wurden, um Vorranggebiete auszuweisen, um die Erfüllung eines landesweiten Flächenzieles zu erfüllen. Windhöffig geeignete Flächen sind zur Erfüllung dieses Flächenzieles an erster Stelle als Vorrangfläche auszuweisen, diese sind im RVNA vorhanden (siehe Windatlas Baden-Württemberg) und zuerst in Vorrang zu nehmen. Die Entscheidungskriterien im Planentwurfverfahren sind unsinnig, ineffizient und unsachgemäß und daher zurückzuweisen.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-436-004 Altdorfer Wald, Erbisreuter Wald - WEA-436-009 Altdorfer Wald, Grunder Wald - WEA-436-010 Altdorfer Wald, Süd Gegen die Ausweisung der oben genannten geplanten Vorranggebiete lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: Bewegungssuggestion Sehr geehrte Damen und Herren, durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windindustrieanlagen entsteht eine unnatürliche Unruhe in der sonst ruhenden Landschaft. In der Evolutionsgeschichte zeichnete sich ab, dass das überleben von der Fähigkeit abhing, im Umfeld auftretende unnatürliche Bewegungen zu erfassen und in Adrenalin für die schnelle Flucht, umzusetzen. Dieser andauernd erhöhte Adrenalingehalt führt zu Dauerstress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-Kreislaufproblemen, Magen- / Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychischen Beeinträchtigungen. In Gailingen am Bodensee, wurde der Bau einer Windindustrieanlage untersagt, da die dort ansässige Sehmieder-Klinik zur Behandlung von Patienten mit neurologischen Erkrankungen ansonsten den Betrieb hätte einstellen müssen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner und der im Umfeld lebenden Tiere durch Bewegungssuggestion wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht gebührend berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o.a. Adresse. Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-436-004 Altdorfer Wald, Erbisreuter Wald - WEA-436-009 Altdorfer Wald, Grunder Wald - WEA-436-010 Altdorfer Wald, Süd Gegen die Ausweisung der oben genannten geplanten Vorranggebiete lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: Schattenwurf Sehr geehrte Damen und Herren, durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windindustrieanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz- Kreislaufproblemen, Magen- / Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychischen Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner und der im Umfeld lebenden Tiere durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o.a. Adresse. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		den Vorranggebieten - WEA-436-004 Altdorfer Wald, Erbisreuter Wald - WEA-436-009 Altdorfer Wald, Grunder Wald - WEA-436-010 Altdorfer Wald, Süd Gegen die Ausweisung der oben genannten geplanten Vorranggebiete lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: Hörbarer Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windrichtung, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der bisher unbelasteten, ruhigen Gebiete, nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch diese Großindustrieanlagen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für die Umsetzung geeigneter Schallschutzmaßnahmen ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: ,,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. ,,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG"." Quelle: https://www.weit.de/wirtschaft/article230800405LWindkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch- den-Schall.html Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WIA nicht zutreffend erfassen. Bei WIA ist regelmäßig ein dauernder Heulten wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit und steigender Anzahl an WIA zunimmt, was zu einer Zunahme der Belastung von Menschen, auch noch in 3-5 km Entfernung, führt (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung von Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-436-004 Altdorfer Wald, Erbisreuter Wald - WEA-436-009 Altdorfer Wald, Grunder Wald - WEA-436-010 Altdorfer Wald, Süd		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gegen die Ausweisung der oben genannten geplanten Vorranggebiete lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Dieser Infraschall unterscheidet sich wesentlich durch seine unnatürlich, gleichmäßige Taktung von natürlichen lnfraschallmustern wie dem Rauschen der Blätter oder dem Plätschern eines Gewässers, selbst dem von Verkehrs-Infraschall. In der Evolutionsgeschichte zeichnete sich ab, daß das überleben von der Fähigkeit abhing, im Umfeld auftretende unnatürliche Schwingungen zu erfassen und in Adrenalin für die schnelle Flucht, umzusetzen. Dieser andauernd erhöhte Adrenalingehalt führt zu Dauerstress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-Kreislaufproblemen, Magen- / Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychischen Beeinträchtigungen. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 20 Hz und werden eben im Besonderen von großen Organen, wie dem Hirn, Herz, Lunge und dem Magen, direkt mechanisch wahrgenommen. Natürlich liegen diese Frequenzen unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl gilt es seit einer neueren Arbeit etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sei. 1: 140166), daß das menschliche Innenohr sehr wohl an lnfraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der lnfraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, lnfraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die lnfraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Fortschreibung des Regionalplans		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-436-004 Altdorfer Wald, Erbisreuter Wald - WEA-436-009 Altdorfer Wald, Grunder Wald - WEA-436-010 Altdorfer Wald, Süd Gegen die Ausweisung der oben genannten geplanten Vorranggebiete lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: Wertverlust der Immobilien Sehr geehrte Damen und Herren, einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windindustrieanlagen den Wert von Immobilien in sichtbarer Umgebung deutlich mindern. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal Immoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust in ländlichen Gebieten. Hier kann der Wertverlust bis zu 23 Prozent betragen und kommt einer Teilenteignung gleich. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein- Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungs- technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windindustrieanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht gebührend berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o.a. Adresse. Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-436-004 Altdorfer Wald, Erbisreuter Wald - WEA-436-009 Altdorfer Wald, Grunder Wald - WEA-436-010 Altdorfer Wald, Süd Gegen die Ausweisung der oben genannten geplanten Vorranggebiete lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: Störung des Dorffriedens Sehr geehrte Damen und Herren, das Planungsgebiet befindet sich in ländlichem Raum, ohne nennenswerte kulturelle Infrastruktur. Alleine die über Generationen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gewachsenen Bindungen über Familien, Vereine und große Zeiträume geprägten Traditionen, zeichnen diese Region aus. Man könnte auch sagen, jeder kennt jeden und wenn es gilt, hält man zusammen. Bereits schon jetzt in der Planungsphase, also ohne dass schon negative Auswirkungen auf die Natur und die Menschen umgesetzt wurden, geht ein Riss durch die Dorfgemeinschaften und Menschen, seien sie nun nur uninformiert, oder monetär geblendet, gehen den ,,Anderen" aus dem Weg. Selbst Kinder verspüren die Kluft, zwischen den neuerdings verfeindeten Lagern und ziehen sich zurück. Leute treten aus Vereinen aus und wechseln die Straßenseite, wenn ihnen sogenannte „Heimatverräter" begegnen. Sicher ist es aufgrund derzeitigem, wissenschaftsfernem, ideologischen Willen noch so, dass dieser Irrweg gegangen werden soll, unabhängig davon, was die Wähler derzeit klar sagen. Nur muss man sich vor Augen halten, dass dieser Irrweg über viele Jahre und ganze Landschaftszüge hinweg, Mahnmale setzt, welche auch noch lange nach einem Umdenken der Politik, Bestand haben und den Dorffrieden belasten. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht gebührend berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o.a. Adresse. Gegen die Ausweisung der oben genannten geplanten Vorranggebiete lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: Zahlreiche geschützte und schützenswerte Vogelarten Sehr geehrte Damen und Herren, das Planungsgebiete liegen auch in einer landwirtschaftlich genutzten Hochfläche im Übergang zu Waldgebieten. Es ist der Lebens- und Jagdraum nicht nur vieler Greifvogelarten wie Milan, Turm-, Wander- und Baumfalke, Sperber, Wespen- und Mäusebussard, Uhu und Kornweihe, sondern auch vom Aussterben bedrohten Arten wie der Feldlerche, dem Stieglitz, der Goldammer, dem Gimpel, der Amsel, dem Kleiber, dem Kernbeißer und Schwarz-, Bunt- und Grünspecht. Der angrenzende Wald bietet diesen Vögeln ideale Horsthabitate. Die hohe Dichte von windkraftempfindlichen Arten wurde in ornithologischen, naturfachkundlichen Gutachten in den Jahren 2016 bis 2023 mehrfach belegt. Die landschaftliche Struktur mit Wiesenflächen und Äckern, angrenzenden Streuobstwiesen sowie dazwischen gelagerten Busch- und Baumstreifen bietet eben einen vielseitigen Lebensraum für Klein- und Großvögel, auch bieten die großräumigen Acker- und Wiesenflächen ein ideales Nahrungsrevier unterschiedlicher Schwalbenarten und Störchen. Des Weiteren ziehen Zugvögel beim Wegzug vorwiegend durch das Plangebiet in Richtung Süden (z.B. beim Lerchenzug, Bachstelzenzug, Kranichzug, Starenzug, Wacholderdrosselzug, etc.). Der Standort im Wald birgt zudem ein besonderes Risiko für dort lebende Fledermausarten. Auch ist die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Funktion der Hochflächen für den Fledermauszug nicht grundlegend erforscht. Durch den geplanten Standort und der Aufstellung von Windindustrieanlagen sind diese Vogelarten und Fledermäuse massiv gefährdet. In diesem Gebiet wurden ab 2013 etliche Vogelbeobachtungen und naturfachkundliche Untersuchungen an die untere Naturschutzbehörde und LUBW gemeldet und auch selbst von der LUBW in diesem Gebiet durchgeführt, die alle zum Ergebnis führten, dass in diesem Gebiet eine hohe Dichte von windkraftempfindlichen Arten vorhanden ist. Auch der Vogelzug mit sehr hohen Zugdichten wurde der LUBW bei der letzten Teilfortschreibung eingegeben. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht gebührend berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Gegen die Ausweisung der oben genannten geplanten Vorranggebiete lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: Weltdichtzentrum von Rot- und Schwarzmilan / Gefährdung der Gesamtpopulation Sehr geehrte Damen und Herren, Rot- und Schwarzmilan sind nach EU-Recht streng geschützte Greifvogelarten und erfahren eine sehr hohe Gefährdung durch Windindustrieanlagen. Mehr als die Hälfte des gesamten Weltbestandes des Rotmilans leben in Deutschland und dabei in unserer Region! Deshalb ist hier eine besonders hohe Verantwortung für diese Art gegeben. Der Rotmilan sowie der Schwarzmilan haben beim Fliegen kein Meideverhalten gegenüber Windindustrieanlagen, da sie zumindest in der näheren Evolutionsgeschichte, keinerlei Feinde in deren Umfeld zu befürchten hatten. Balzflüge, Thermikkreisen und Nahrungsflüge liegen in größeren Höhen, die im Bereich der überstrichenen Rotorfläche von Windindustrieanlagen liegen. Deshalb unterliegen Rotmilan und Schwarzmilan einem großen Kollisionsrisiko bzw. Schlagopfer-Risiko. Es gibt jedes Jahr deutliche Hinweise auf zahlreiche Brutpaare in den überplanten Waldgebieten (1000 m-Abstand-Regel). Und ein Hinweis: Milane überfliegen sehr wohl und sehr häufig den Wald. Wir verweisen auf die bekannten und kartographierten Horste. In der näheren Umgebung der geplanten Vorranggebiete liegen zudem FFH-Gebiete (Flora-Fauna-Habitat). Für den Rotmilan und den Schwarzmilan wurden die Daten zu Brutwälder und Brutstätten nicht vorschriftsmäßig an Sie weitergeleitet und konnten somit nicht flächendeckend in Ihre Auswertungen einfließen. Für die Planungsgebiete liegen selbstverständlich eindeutige Gutachten zu Brut- und Schlafstätten und zu Flug- und Beutesuchbewegungen der streng geschützten Rot- und Schwarzmilane vor! Die unvollständige Datenbasis des Planentwurfs führte somit zu einer Unterschätzung der Gefährdung der Rot- und Schwarzmilane und weiterer streng geschützten Arten. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gebührend berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o.a. Adresse. Gegen die Ausweisung der oben genannten geplanten Vorranggebiete lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: Fledermäuse nachgewiesenermaßen sind die streng geschützten Fledermausarten Breitflügelfledermaus, graues Langohr, großer Abendsegler, Mopsfledermaus und kleiner Abendsegler durch Windindustrieanlagen stark gefährdet. Für die nach EU-Recht streng geschützten Fledermausarten bestehen große Gefährdungen durch die Windkraftanlagen. Dazu tragen folgende Faktoren bei: • Kollisionsrisiko und Barotrauma an, bzw. im Bereich der Rotorblätter, insbesondere bei der Nahrungssuche (Luftplankton) und während der Balz- und Sehwarmphase • Kurzfristige Lebensraumverluste während der Bauphase der Anlagen • langfristiger Lebensraumverlust bei Waldstandorten (erheblicher Flächenverlust von Waldstrukturen) • Direkter/indirekter Einfluss auf das Habitat (Quartiere, Wochenstuben, Flugstraßen und Jagdgebiete) • Auswirkungen von Schall- bzw. Ultraschallemissionen auf ortende Fledermäuse Bei den meisten Fledermausarten sind die Auswirkungen der Windkraftanlagen als „sehr hoch" und „hoch" eingestuft. Die Planung stellt eine erhebliche Gefährdung der streng geschützten Fledermausarten dar. Durch die Planungen stellen einen eindeutigen Verstoß gegen das Bundesnaturschutzgesetz dar. Selbst die LUBW (Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg), veröffentlicht in „Hinweise zur Veröffentlichung von Geodaten für die Artengruppe der Fledermäuse" (Stand 2019) folgende Information: ,,Die dargestellten TK25-Quadranten mit Fledermausvorkommen sollen u. a. für artenschutzrechtliche Prüfungen bei Planungen von Windenergieanlagen genutzt werden. Da den Karten keine systematische und landesweite Erhebung zu Grunde liegt, sondern lediglich die der LUBW vorliegenden Nachweise dargestellt werden, können auch nicht gekennzeichnete TK- Quadranten besiedelt sein. " 26.03.2024 Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-436-004 Altdorfer Wald, Erbisreuter Wald - WEA-436-009 Altdorfer Wald, Grunder Wald - WEA-436-010 Altdorfer Wald, Süd Gegen die Ausweisung der oben genannten geplanten Vorranggebiete lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: Fluginsekten als Schlagopfer Sehr geehrte Damen und Herren, da die Rotorblätter von Windindustrieanlagen turnusmäßig von anhaftenden Insekten befreit werden müssen, da diese sonst bis zu 50% weniger Ertrag erbringen, kann mit Sicherheit davon ausgegangen werden, dass diese auch und hier völlig sinnlos, für das Insektensterben verantwortlich sind. Das Deutsche Zentrum für		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Luft- und Raumfahrt (DLR) beziffert in einer Modellanalyse, die WELT AM SONNTAG vorliegt, die Zahl der durch Windräder in Deutschland getöteten Fluginsekten während der warmen Jahreszeit auf mindestens 5,3 Milliarden pro Tag. Das DLR beziffert bereits schon jetzt, also ohne den weiteren Zubau von Windindustrieanlagen die Opfer auf 1.200 Tonnen pro Jahr. Und auf die Bedeutung von Fluginsekten für das Ökosystem und unsere Zukunft muss an dieser Stelle wohl nicht näher eingegangen zu werden. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht gebührend berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Gegen die Ausweisung der oben genannten geplanten Vorranggebiete lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: Biotope und Biotopverbund Sehr geehrte Damen und Herren, im Planungsgebiet befinden sich zahlreiche Biotope welche in einem Biotopverbund als Gesamtökosystem zueinander in Beziehung stehen und durch den Bau von Windindustrieanlagen zerschnitten und abgetötet werden würden. Ebenso gibt es Wildtierkorridore welche im Generalwildwegeplan münden und nur als durchgängige, undurchtrennte Struktur funktionieren können. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht gebührend berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o.a. Adresse. Gegen die Ausweisung der oben genannten geplanten Vorranggebiete lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: Raumbedeutende Kulturdenkmäler Sehr geehrte Damen und Herren, im Planentwurf wurde aus denkmalschützerischer Sicht verschiedene wichtige Sichtachsen im Landschaftsbild und von Grabungsstätten nicht beachtet. Dies ist zu korrigieren und zudem sind höchst raumbedeutende Kulturdenkmäler zu berücksichtigen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht gebührend berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o.a. Adresse. Gegen die Ausweisung der oben genannten geplanten Vorranggebiete lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: Flächenversiegelung Sehr geehrte Damen und Herren1 durch den Bau von Windindustrieanlagen-entstehen großflächige, tausende Tonnen schwere, kJimaschädliche Stahl-Betonfundamente, welche überwiegend dauerhaft im Erdreich verbleiben, das sanfte Versickern von Regenwasser unterbinden, keinen Raum für Bodenorganismen lassen, ja diese sogar durch deren Zerfallsgift über die Jahre vertreiben.oder gar töten. überdies wird über diesen Fundamenten nie mehr ein-gesunder Wald wachsen können.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Auch die Zuwegung macht eine zusätzliche Flächenversiegetung mit gewaltigen Drainagen, welche dem Wald zusätzliches Wasser entzieht, notwendig. Demgegenüber steht die, bei weitem nicht ausreichende, absehbare Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Wind- und somit Stromertrags im Plangebiet. Daher ist eine derart große Flächenversiegelung in keiner Weise zu rechtfertigen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht gebührend berücksichtigt Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerh;::ift zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o.a. Adresse. Gegen die Ausweisung der oben genannten geplantßn Vorranggebiete lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: Zerstörung des tropischen Regenwaldes und die Ausbeutung Seltener Erden verstoßen eindeutig gegen das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz Sehr geehrte Damen und Herren, für das Skelett der bei Windindustrieanlagen benötigten Rotorblätter müssen im Tropischen- Regenwald Millionen Balsabäume gerodet werden l Jährlich- werden auf diese Weise rund 13 Millionen Hektar, also 130.000 km2 tropischer Regenwald zerstört! Das entspricht der 3fachen Fläche der Schweiz ! In WIA werden vor allem zwei Metalle aus der Gruppe der Seltenen Erden verbaut: Neodym und Dysprosium. Sie werden neben den beiden weiteren wichtigen Elementen Eisen und Bor den tonnenschweren Magneten in den Generatoren beigemischt. Bei den überwiegend unter unmenschlichen Bedingungen gewonnenen Seltenen Erden, selbstverständlich auch zum Bau von Akkus, kommt es zu erheblichen Belastungen für die Umwelt. Für jede Tonne, die an Seltenen Erden abgebaut wird, werden zwischen 10.000_ und 12.000 Kubikmeter toxische und ätzende Abgase freigesetzt. Zu diesen Abgasen zählen u.a. Fluorwasserstoff und Schwefeldioxid.• We terhin fallen bis zu 75 Kubikmeter saure Abwässer an, welche in riesigen Seen, ganze Landstriche und das Grundwasser vergiftend, verklappt werden ! Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht gebührend berücksichtigt. Der P/anentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o.a. Adresse. Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-436-004 Altdorfer Wald, Erbisreuter Wald - WEA-436-009 Altdorfer Wald, Grunder Wald - WEA-436-010 Altdorfer Wald, Süd Gegen die Ausweisung der oben genannten geplanten Vorranggebiete lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: Flächenversiegelung Sehr geehrte Damen und Herren, durch den Bau von Windindustrieanlagen entstehen großflächige, tausende Tonnen schwere, klimaschädliche Stahl-Betonfundamente,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		welche überwiegend dauerhaft im Erdreich verbleiben, das sanfte Versickern von Regenwasser unterbinden, keinen Raum für Bodenorganismen lassen, ja diese sogar durch deren Zerfallsgift über die Jahre vertreiben oder gar töten. überdies wird über diesen Fundamenten nie mehr ein gesunder Wald wachsen können. Auch die Zuwegung macht eine zusätzliche Flächenversiegelung mit gewaltigen Drainagen, welche dem Wald zusätzliches Wasser entzieht, notwendig. Demgegenüber steht die, bei weitem nicht ausreichende, absehbare Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Wind- und somit Stromertrags im Plangebiet. Daher ist eine derart große Flächenversiegelung in keiner Weise zu rechtfertigen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht gebührend berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o.a. Adresse. Gegen die Ausweisung der oben genannten geplanten Vorranggebiete lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: Widerspruch der Verordnung zur Wiederherstellung der Natur, direkte und folgende Zerstörung des Waldes Sehr geehrte Damen und Herren, im vorliegenden Planentwurf sind in den jeweiligen Plangebieten zahlreiche Windindustrieanlagen überwiegend in Waldflächen vorgesehen. Für die Zuwegung, die Standflächen und die Leitungen müssten mehrere 100 Hektar Waldfläche gerodet und somit zerstört werden. Aus den bis jetzt zusammenhängenden Waldgebieten würde ein Flickenteppich von Waldstückchen und Waldstreifen entstehen. Derartige Waldgebiete sind bei Stürmen großer Gefährdung ausgesetzt und ein vollständiger Verlust kann möglich werden, da der Sturmwind an Waldrändern besonders stark angreifen kann. Ein Randeffekt dieser Zerstörung sind die zu erwartenden hohen Temperaturen, die an heißen Sommertagen auf den geschotterten Zuwegungen oder Standflächen der WIA entstehen. Da werden 55 Grad Celsius und mehr auf der Oberfläche vorliegen. Diese Hitze führt dazu, dass heiße Luft aufsteigt und dem Wald Wasser entzieht, also zur Austrocknung führt, was dem Wald direkt schadet und zusätzlich das Waldbrandrisiko erhöht. Wenn es einen Anspruch gibt, dass sich der Wald zu einem Mischwald entwickeln soll, der Klimaveränderungen besser trotzt, dann verschlechtern wir mit der Fragmentierung die Chance der Waldentwicklung nachhaltig, da sich Randeffekte wie Hitze und Trockenheit auch auf nachwachsende Laubbäume auswirken, so Prof. lbisch, Professor für Naturschutz im Interview mit Birgit Hermes, ZDF 17.08.2023. Ein Wald bildet Boden, ist hoch relevant für den Wasserkreislauf. Er ist ein Ökosystem, das in der Klimaänderung wichtige Leistungen erbringt, so etwa die Kühlung der Landschaft. Der Wald ist Sauerstoffproduzent, Kohlenstoffspeicher und am Standort eine		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wesentliche Fläche zur Dämpfung der Niederschläge, dient der Grund- und Trinkwasserneubildung, ist Erholungsort und nicht zuletzt Lebensraum unzähliger Tiere und sonstiger Pflanzen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht gebührend berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o.a. Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03285	8247	Stellungnahme / Einwendungen / Einspruch zum Teilregionalplan Energie (Windkraft) - Vorhaben im Altdorfer Wald - Planung von 39 Windkraftanlagen Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit nehme ich mein Recht als Bürger wahr, Einwendungen zu der Planung des Windparks im Altdorfer Wald zu äußern. Ich bin Eigentümer des[Inhalt anonymisiert] , welches seit langem an eine Familie mit 2 Kindern vermietet ist. Als meine Mieter über das Vorhaben bezüglich der vielen und extrem hohen Windkraftanlagen erfahren haben, teilten sie mir direkt mit, dass sollte dieses Bauvorhaben realisiert werden, sofort eine Kündigung ihrerseits erfolgt. Bei Umsetzung dieses Bauvorhabens bzw. Plans entsteht mir ein großer finanzieller Schaden. Nicht nur, dass meine Mieter sofort kündigen, ausziehen und dadurch mein Haus leer steht. Eine weitere Vermietung ist hier dann nur noch mit großen Mieteinbußen möglich, wenn überhaupt noch eine Vermietung möglich ist. Mein Haus liegt am Rande von Heissen, gleich Nähe des Waldrandes vom Altdorfer Wald. Das bedeutet, dass laut den geplanten Windkraftanlagen von ca. 285 m Höhe alle durch diese entstehenden Nachteile (wie unten näher bezeichnet) auf die Bewohner meines Hauses zukommen würden. Da Vogt-Heissen ein Wohn-Mischgebiet ist, ist die Entfernung zwischen Wohnhaus und Windkraftanlage reduziert. Es geht hier nicht nur um Mietminderung, sondern auch um einen extrem hohen Wertverlust meiner Immobilie bzw. meines Grundstücks. Dies kann jederzeit von einem vereidigten Gutachter festgestellt und bestätigt werden. Nach den von mir eingeholten Erkundigungen und Fachkenntnissen liegt der Wertverlust mindestens zwischen 30 und 50 Prozent. Bei so geringem Abstand der Häuser zu den Windkraftanlagen kann es sogar bis zu einer Unverkäuflichkeit der Immobilie führen. Die betrifft nicht nur meine Immobilie, sondern alle Häuser in Vogt-Heissen und der weiteren unmittelbaren Umgebung. Ich möchte nicht auf alle, aber vereinzelt doch auf mir wichtige Nachteile dieser ca. 285 m hohen und geplanten 39 Windkrafträder eingehen. 1. Die Auswirkungen von Infraschall auf Mensch und Natur (durch viele Studien belegt) und die daraus folgenden gesundheitlichen Schäden für Mensch und Tier. Weiter auch die Lärmbelästigung durch die Nähe zum Wohngebiet. 2. Die starken Belastungen durch Lärm, Baustellen-Fahrzeuge, Staub etc.,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		während der Bauphase. 3. Veränderung des Landschaftsbildes (zum Negativen) 4. Gefahr des Eiswurf der Rotoren für Fußgänger und Anwohner (im eigenen Garten). 5. Extreme Lärmbelästigung durch die Nähe zu den Wohngebieten (in Haus und Garten). 6. Schlagschatten bei schönem Wetter/ Sonnenschein Wer trägt hier die Haftung für die vielen Nachteile, die entstehen? Ich werde auf jeden Fall meinen finanziellen Schaden (Mietminderung/Mietausfall und extremer Wertverlust/Unverkäuflichkeit) gegenüber der Genehmigungsbehörde geltend machen. Ich erwarte eine schriftliche, detaillierte Stellungnahme zu meinen gemachten Ausführungen und den sich für mich stellenden Fragen. Weiter möchte ich auch eine Stellungnahme ihrerseits bezüglich der Rechtslage, aus der sich dieses Bauvorhaben herleiten lässt. Auf welcher Rechtsgrundlage beruht das ganze Vorhaben? Einer baldigen Stellungnahme entgegensehend, verbleibe ich mit freundlichen Grüß en		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03286	8249	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einwände gegen den geplanten Windpark im Altdorfer Wald! Wird der Bau der geplanten Windräder umgesetzt, werden die natürlichen Waldfunktionen zerstört. Der Beitrag des Waldes zum Klimaschutz geht verloren, indem die u.a. C02-Speicherfähigkeit des Waldes verschwindet. Der Wasserkreislauf wird gestört und das Trinkwasser durch den Abrieb der Oberfläche der Windräder vergiftet. Der natürliche Lebensraum unzähliger Waldtiere und Wildvögel wird zerstört. Haben Sie diese Punkte bei der Planung bedacht?? Dies sind nur wenige von unzähligen Gründen, weshalb ich Einspruch gegen den Bau der Windräder im Altdorfer Wald erhebe! Gibt es denn Pläne für den Rückbau der Windkraftanlagen? Wer finanziert den.Rückbau der Windkraftanlagen nach Ende der geplanten Nutzungsdauer? ·-- Wie können die Tonnen an Beton wieder entfernt werden und wie kann der Wald wieder aufgeforstet werden? Bevor diese Punkte nicht geklärt sind und diese Fragen beantwortet sind, kann nicht mit der Rodung des Waldes begonnen werden! Ich erwarte eine direkte Antwort auf meine Fragen! Mit hoffnungsvollen Grüßen, dass unser Altdorfer Wald doch noch gerettet wird,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03287	6825	ungnahme I Einwand Teilregionalplan Energie (Windkraft) RVBO vom 8.12.2023 Altdorfer Wald (WEA-436-004 I WEA-436-009 I WEA-436-010) Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 08.12.2023 (Offenlegung 29.01.2024). Ich nehme mein Recht als Bürger war, berechtigte Einwendungen zur Planung des Windparks im Altdorfer Wald zu äußern. Das Vorhaben der Landesregierung, im Altdorfer Wald zwischen 36 und 52 Windenergie¬ anlagen zu bauen, schockiert mich zutiefst. Natur und Wirtschaft sind die Grundlage unserer nachfolgenden Generationen. Wir können nicht mit geschlossenen Augen zusehen, wie eine vollkommen planlose Energie- und Umweltpolitik der Regierung der Bundesrepublik Deutschland die Zukunft unserer Kinder und Enkelkinder zerstört. Aufgrund der einseitigen Agenda des Ausbaus der Windenergie werden gegen jede Vernunft seriöse Sachgutachten missachtet und Gesetze willkürlich geändert, um das zerstörerische und irreversible Ausmaß dieses Vorhabens zu verschleiern. Folgende Einwendungen möchte ich konkret vorbringen: ZERSTÖRUNG WICHTIGER WALDFUNKTIONEN Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen Die Planung verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter "PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund / Erholung)" gesetzten Ziele: Z (1) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Z (2) In den Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen hat die Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Vorrang vor anderen Nutzungsansprüchen. Ausgeschlossen sind daher alle Vorhaben und Planungen, die dieser Zielsetzung entgegenstehen. Darüber hinaus sind außerhalb der im Regionalplan für die Gewinnung oberflächennaher Rohstoffe festgelegten Gebiete Veränderungen der Geländeoberfläche durch Abgrabung oder Aufschüttung ausgeschlossen. Grüne Lunge Oberschwabens Der Altdorfer Wald (ADW) - genannt auch die grüne Lunge Oberschwabens - ist mit seinen Waldfunktionen von überragender regionaler Bedeutung und Garant für den: -> Erhalt der Luftqualität und -produktion -> Erhalt der Klimaqualität (Wälder kühlen und verbessern das Klima klein- und großräumig) -> Erhalt der Bindungswirkung für Schadstoffemissionen von Wald und Waldboden -> Erhalt als Wasserspeicher und -filter (Damoser und Weissenbronner Quellen) -> Schutz und Erhalt des Biotopverbundes und der Arten -> Schutz und Erhalt der Feuchtlebensräume	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(Sümpfe, Moore, Nasswiesen und Wasserläufe) -> Schutz der landschaftsprägenden einzigartigen Moränenzüge des Waldburger Rückens Negative Folgen für die Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Das Suchgebiet WEA-Flächen 436-004, 436-009 und 436-010 (S. 191/192 Planansätze) im Bereich Altdorfer Wald liegt in solchem Vorranggebiet. Erstellung von Windenergieanlagen wirken konträr zur Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes. Ich verweise auf das Gutachten „Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland" HHP-Raumentwicklung vom 20.12.2023 (Wälder S. 40/41). Dieses Fachgutachten ist in der bisherigen Beurteilung der einzelnen Kriterien des RVBO nicht berücksichtigt. Im Gutachten ist unter 4.2.2 (S. 91/93) ausgeführt, dass die Inbetriebnahme von Windenergieanlagen negative Folgen auf die Waldentwicklung und die maßgeblichen Ziele der Schutzwürdigkeit und Schutzbedürftigkeit der Waldfunktionen haben. Somit sind die in 3.2.2. 24 und 25 (S. 37/38 des Planes) nicht erfüllt. Windenergieanlagen dürfen in den Waldbereichen, die im Altdorfer Wald als Vorranggebiete mit besonderen Waldfunktionen ausgewiesen sind, nicht geplant werden und sind somit aus der Planung zu nehmen. FLÄCHENVERSIEGELUNG UND BODENVERDICHTUNG Unverhältnismäßiger Wegebau Für den Bau der ca. 39 geplanten Windenergieanlagen ist ein unverhältnismäßiger Wegebau notwendig, der den Wald auf immer und irreversibel verändert (siehe Berechnung Werner Haller https://www.voutube.com/watch?v=pCQWHrX6eGM) Folgen: -> unverhältnismäßige Belastung der Menschen in den umliegenden Gemeinden durch diese Fahrten -> unverhältnismäßige Störung der Tiere des Waldes durch den Wegebau und die Verkehrsbelastung -> enorme Flächenversiegelung Bodenverdichtung und Oberflächenwasserversickerung Der Altdorfer Wald sammelt riesige Mengen Regenwasser, das durch die Moränenschichten völlig kostenlos gefiltert wird und zahlreiche Trinkwasserbrunnen speist (u.a. Weißenbronnen). Allerdings fließt das Oberflächenwasser bei Starkregen oft über die verdichteten Waldwege ab, dies kann zum Teil durch die unverdichteten Seitengräben eingedämmt werden. Durch die erheblich breiteren und tiefgründiger verdichteten Zufahrtsstraßen für die benötigten Schwerlast-LKWs wird dies kaum noch möglich sein. Folgen: -> starker Abfluss aus dem Wald, unter Umständen Überschwemmungen in tieferliegenden Gemeinden -> weniger Trinkwasser durch weniger Versickerung des Oberflächenwassers im Bereich der Trinkwasserquellen WASSER Schutzgut Wasser Zu Ihren Ausführungen zum Schutzgut Wasser: PS 3.3.1 Z (3) des Entwurfs zum Teilregionalplan Energie stellt unter Hinweis auf Kap. 6.2 und 7.2 klar, dass Windenergieanlagen und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zur Sicherung von Grundwasservorkommen nur dann ausnahmsweise zulässig sind, wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossen werden kann. Weiter heißt es dort: Nach Möglichkeit sind stets vergleichbar geeignete Standorte außerhalb der für Sicherung von Wasservorkommen sensiblen Bereiche vorzuziehen (s. Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Um die Zulässigkeit und Unbedenklichkeit von Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen (> 100 ha) sicherzustellen, sind Nachweise zu erbringen. Meine nachfolgenden Einwendungen beziehen sich auf die im Altdorfer Wald vorgesehenen Windenergiestandorte. Die Bedeutung des Guts „Wasser" beschreibt das Umweltbundesamt wie folgt: Wasser ist Grundlage allen Lebens. Bäche, Flüsse, Seen, Feuchtgebiete und Meere sind Lebensraum einer Vielzahl von Pflanzen und Tieren und wichtige Bestandteile des Naturhaushaltes. Das Grundwasser ist Trinkwasserspender und Lebensraum zugleich. Wir nutzen Wasser für unsere Ernährung, die tägliche Hygiene und für unsere Freizeitaktivitäten. Außerdem ist Wasser als Energiequelle, Transportmedium und Rohstoff ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Ein effektiver Schutz und der schonende Umgang mit der Ressource Wasser sind Voraussetzung für biologische Vielfalt und eine nachhaltige Nutzung. Dem Schutz der überragenden Bedeutung des Schutzguts Wasser kommen Sie in Ihren Planausführungen (Teilregionalplan Energie und Umweltbericht) in keinster Weise ausreichend nach. In P 9.1.4 Auswirkung auf das Schutzgut Wasser wird bei Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen (> 100 ha) lediglich verlangt, dass Nachweise für die Zulässigkeit und Unbedenklichkeit von Windenergieanlagen zu erbringen sind. Indem Sie nun die Schutzfrage auf nachgelagerte Antragsverfahren verlegen, halten Sie sich als Planungsbehörde völlig zurück. Sie überlassen die Nachweiserbringung somit einseitigen Gutachten der antragstellenden Windradbetreiber. Außerdem sagen Sie auf Seite 154 des Plans (zu PS 3.3.1), ,,außerhalb der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen bestehen ausreichend Alternativen für die in § 2 EEG, § 22 KlimaG genannten Vorhaben und Maßnahmen". Sie sind als Planungsbehörde in der Pflicht, das Schutzgut Wasser - unser wertvollstes und lebenswichtiges Gut - besser zu schützen! Es ist Ihre unabdingbare Pflicht gegenüber den Menschen, diese wichtige Aufgabe bei Ihren Planungen zu berücksichtigen. Verdunstungs- und Erwärmungseffekte Auf Grund der großflächigen Verdichtung und Versiegelung des Bodens (z.B. Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung), durch die Verdunstungs- und Erwärmungseffekte im Kahlschlagbereich in und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		um die Windenergieanlagen geht die natürliche Funktion des Waldbodens im Wasserkreislauf verloren. Nach Dipl. Ing. Manfred Brugger (Novum Verlag, Windwahn) lassen Windenergieanlagen die Temperatur unnötig ansteigen und sind sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch verantwortlich für vermehrte Starkregen. Die Folge ist, dass große Teile des Waldbodens ihrer Funktion der Grundwasserbildung, als Lebensraum für Mikroorganismen und der Fähigkeit der C02-Bindung nicht mehr nachkommen können. Trinkwassergefährdung durch Mikroplastik- und Carbonfaserabrieb Die Quellen Weissenbronnen und Damoos im Altdorfer Wald, welche tausende von Menschen mit bestem Trinkwasser versorgen, sind durch die Vielzahl der geplanten Windenergieanlagen zusätzlichen Gefahren ausgesetzt: Die Abrasion an den Flügeln der Windenergieanlage führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff (Carbonfasern und dabei wohl das krebserregende Bisphenol A, sowie sog. PFAS), auch im Bereich der Grundwasserneubildung. Die Rotorblätter sind zunehmend hohen aerodynamischen Belastungen und Umwelteinflüssen wie UV-Strahlung, Wind, Hagel, Eis, Starkregen, Temperaturwechsel, Blitzeinschlägen und großflächigen Insektenschlägen und -verklebungen an der Oberfläche ausgesetzt. Daher werden insbesondere bei neueren Windenergieanlagen, wegen der höheren Windgeschwindigkeit (Höhe der Anlagen) und der hohen Umfangsgeschwindigkeiten an den Flügelspitzen (>300 km/h), Mikroplastikpartikel an den Flügeln erodiert. Laut Wissenschaftlichem Dienst des Bundestags (WD 8 - 3000 - 077/20 vom 8. Dezember 2020) entspricht der Eintrag pro Anlage 45 kg/Jahr (bei durchschnittlich deutlich kleineren Anlagen). Dies entspricht ca. 90 kg/Jahr bei den geplanten Großanlagen, d.h. insgesamt ca. 3.500 kg/Jahr bei 39 geplanten Anlagen. Bei einer Laufzeit von 20 Jahren entspricht dies über 70 Tonnen Sondermüll verteilt im Altdorfer Wald und letztendlich auch im Trinkwasser und den Lungen der Menschen, die es einatmen. Es besteht die Gefahr einer dauerhaften Kontamination der Quellen! Zerstörung der natürlichen Quell- und Grundwasserverläufe Für die geplanten 285 m hohen Monsterwindenergieanlagen gibt es noch keine Bau- und Handling-Erfahrungen, da diese geplanten Windenergieanlagen der Firma VESTAS bisher weltweit nirgendwo aufgestellt wurden. Massive Erdbewegungen werden im Waldbereich für Zuwegung sowie Fundament- und Pfahlarbeiten notwendig sein. Es steht zu befürchten, dass aufgrund der notwendigen Bauarbeiten die natürlichen Quell- und Grundwasserverläufe grundlegend gestört werden, und die Wasserquellen Damoos und Weissenbronnen unwiederbringlich geschädigt werden. ÜBERSPANNUNG UND BLACKOUT Gefahren durch Notfallmaßnahmen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(Redispatch-Maßnahmen durch Stromnetzüberlastungen) Ausschnitt aus einem Beitrag von Dr. Björn Peters, Physiker und Energieökonom. Er schreibt: ,,Das europäische Stromnetz ist die größte technische Anlage, die die Menschheit je gebaut hat. Den Stromtransport über hunderttausende Kilometer Stromtrassen quer durch den Kontinent stabil zu halten, erfordert umfassende Kenntnisse. Bisher hatten wir das weltweit beste Stromnetz. Spannung, Frequenz und Phase der Elektrizität sind die drei Parameter, die sich immer in einem engen Band bewegen müssen, und was die Elektroingenieure bei den Netzbetreibern hierfür leisten, verdient unseren Dank und unsere Hochachtung." Weiter heißt es: Im ganzen Jahr 2000 wurden sechs Notfallmaßnahmen benötigt, heute sind es mehrere pro Stunde und jährlich steigt die Anzahl der notwendigen Eingriffe. Am 31. Oktober um 12:30 Uhr stieg die Anzahl der Notfall-Eingriffe ins Stromnetz nach Angaben der Bundesnetzagentur auf den Wert des gesamten Vorjahres, 12.633. Bereits im vergangenen Jahr entstanden Kosten in Höhe von 4,2 Milliarden den Sonnen- und Windstrom auszugleichen. Dieses Jahr wird es wohl noch teurer. Das Stromnetz zu kontrollieren, wird jetzt, mit mehr und mehr Solaranlagen und Windkraft, immer aufwendiger. Die erforderlichen Redispatch-Maßnahmen sind Eingriffe, die benötigt werden, um das Stromnetz stabil zu halten. Mal fehlt Strom, dann müssen schnell regelbare Kraftwerke hochgefahren werden, mal verstopft zu viel Wind- oder Solarstrom die Netze, und Kraftwerke müssen dann heruntergeregelt werden. Dies ist ein Effekt der Energiewende, der noch viel zu wenig bekannt ist. Windenergie liefert nicht konstant Strom. Um unser Stromnetz stabil zu halten sind 2022 über 4 Milliarden Euro Kosten angefallen. 2023 werden es noch mehr sein -Tendenz steigend. Die Kosten dafür werden auf die Endverbraucher umgelegt. Erschwerend kommt hinzu, dass mit dem Einspeisegesetz die deutschen Betreiber von wetterabhängigen Kraftwerken ein garantiertes Recht darauf haben, ihren Strom zu festgelegten Tarifen immer verkaufen zu dürfen {,,Einspeisevorrang"). Frischt der Wind also plötzlich so auf, dass mehr Strom als nötig erzeugt wird, werden Windkraftwerke abgeregelt, aber dies zu vollem Kostenausgleich (,,Phantomstrom", nicht verwertbare Überschüsse). Somit wird die Stromversorgung mit jedem Windkraftwerk teurer, nicht preisgünstiger. ,,Damit zerstören wir sehenden Auges das sicherste Stromnetz der Welt! (Dr. Detlef Ahlborn)" Aber es sind ja nicht nur die Kosten. Mit jeder neuen Anlage steigt die Gefahr von längeren Stromausfällen {6-24 Std.) bis hin zum Blackout. Wird ankommender Überstrom nicht rechtzeitig gestoppt, kollabiert die Regeltechnik der Kraftwerke. Ein flächendeckender Blackout ist eine Deutschlandweite Katastrophe und ein humanitärer Albtraum. Bei einem Blackout braucht es Tage		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bis Wochen, um die Kraftwerke wieder hochzufahren. Die Auswirkungen konnte man sehen, als 2016/17 in Australien das gesamte Stromnetz gekippt ist. Das Land war fast eine Woche ohne Strom mit schrecklichen Zuständen. Am 10.03.2023 führten drei Windräder in Einöllen (Pfalz) zu einer so hohen Überspannung, welche einen Stromausfall von 6 Stunden zur Folge hatte. Die Chemiestadt Ludwigshafen blieb großflächig ohne Strom, d.h. kein Trinkwasser, keine Toilettenspülung, kein Internet, Telefon, Heizung, Essen, hohe Sachschäden auch durch gegrillte Elektronik. Ein Notstromaggregat im Krankenhaus reicht für 6 Stunden, dann bricht auch da die Versorgung zusammen. In einem solchen Szenario werden wir über die reinen Wasserquellen im Altdorfer Wald froh sein. Meine Fragen: -> Wer haftet hier für die Schäden? Und in welcher Höhe? -> Haften die Planer? Die Betreiber? Die Stadtwerke? Die Gemeinden? Das Land? Der Bund? -> Welche Versicherungen sind involviert? -> Wer übernimmt die Verantwortung, wenn ganze Bezirke für Tage abgeschnitten sind? INFRASCHALL Auswirkungen von Infraschall auf Mensch und Natur Infraschall entsteht auf natürliche Weise bei Erdbeben, Blitz und Donner, Vulkanausbrüchen oder Tsunamis. Es handelt sich um massive Druckwellen, die sich ankündigen im „nicht mit den Ohren" hörbaren Bereich. Allerdings werden sie im Körper gehört. Deshalb rennen Tiere weg. Ihr Körper signalisiert ihnen Gefahr lange bevor der Vulkan ausbricht. Dies ist bei uns Geschöpfen im Urinstinkt verankert und sehr wohl bekannt. Was wir aber bisher noch nicht kennen, sind die Auswirkungen von „Dauerbeschallung" durch Infraschall. Denn ein Erdbeben ist irgendwann wieder vorbei, die Beschallung durch Windenergieanlagen ist auf 20 bis 30 Jahren geplant. Fachärztin Dr. med. Ursula Bellut-Staeck, Wissenschaftsautorin, die seit vielen Jahren gesundheitlichen Auswirkungen von Infraschall erforscht, schreibt: Infraschall von WEA entsteht durch das Vorbeistreichen des Rotorblattes am Mast. "Das Rotorblatt schiebe große Luftmassen vor sich her, die dann am Mast eine Unterbrechung erfahren. Rund 60 Prozent der umgesetzten Energie geht dabei als hörbarer Schall, als Infraschall und als Wärme in einer rotierenden Bewegung weg. Gleichzeitig wird über den Mast Körperschall zum Boden geleitet, der so bis in die Häuser eindringen kann." Selbst Gebäude bieten demnach keinen Schutz vor Infraschall. ,,Im Gegenteil: In den Räumen können sich luftgetragener Infraschall und bodengetragener Körperschall erheblich addieren. In Wohnräumen, aber auch in Ställen können sich stehende Wellen bilden". Infraschall wirke im Körper auf die Mikrozirkulation, also den Blutkreislauf des feinen Kapillarnetzes. Dieses reguliere sich unter normalen Umständen selbstständig und stellt dem Körper jederzeit die gerade benötigte Menge Sauerstoff		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und Nährstoffe zur Verfügung. Die Endothelzellen, die an der Innenwand der Kapillaren liegen, sind innere Rezeptoren/ Wahrnehmungsorgane, die auf Wechseldruck, sprich Infraschall reagieren. Sie geraten unter Beschallung in einen Dauererregungszustand und verlieren ihre Autoregulation. Dies hat Auswirkungen auf alle lebenswichtigen Funktionen wie Nährstofftransport, Entzündungsregulation, Blutdruckregulation, Fruchtbarkeit und Wachstum, Embryonalentwicklung, Schlafverhalten, psychische Gesundheit. „Seit etwa 2015 fiel auf, dass bei Menschen, die Infraschall und Vibration technischer Emitter ausgesetzt waren, Symptome zeigten, die Mikrozirkulationsstörungen entsprechen." Besonders sei dieser Effekt nach dem Austausch kleinerer durch größere Windkraftanlagen aufgetreten. Als Symptome zählte Bellut-Staeck teils erhebliche Blutdrucksteigerungen, Schwäche, Schwindel, Kopfschmerzen, Konzentrationsstörungen, Brustdruck, Herzschwäche, Herzrhythmusstörungen, Schulleistungsstörungen bei Kindern und Schlafstörungen auf. Die Lebensfunktionen hängen von der ungestörten Übertragung „innerer" Kräfte ab, erklärt Bellut-Staeck weiter. Diese wiederum benötige intakte Endothelzellen. Endothelschäden, insbesondere ihr entzündlicher Zustand wie beispielsweise bei Bluthochdruck sind die Grundlagen für Arteriosklerose und Gefäßalterung. Endothelschädigung entsteht durch schwingenden, also Kräfte-Stress und oxidativen Stress. Sämtliche Infraschall Entfernungsmessungen wurden an Windenergieanlagen gemacht, welche kleiner sind als die im Altdorfer Wald geplanten mit einer Höhe von 285 Metern. Allein die hier dargestellten Gefahren der Infraschallbelastung spiegeln sich in den Planungen des RVBO nicht wider. In gravierender Weise wird u.a. die menschliche Gesundheit bei der Abwägung der Gebiete außer Acht gelassen. Dies kann nur zu einer Streichung der eingangs genannten Vorranggebiete Windenergie aus der Regionalplanung führen. Meine Fragen: -> Können die Betreiber/ Planer garantieren, dass diese gesundheitlichen Schäden bei Mensch und Tier nicht auftreten? -> Wurde die aktuelle Studienlage bei der Abwägung hinreichend beachtet? -> Falls doch Schäden auftreten, wer haftet und bis zu welcher Höhe? -> Wenn die Menschen, die 1-5 km von den Anlagen entfernt wohnen, aus oben genannten Gründen ihre Immobilien verkaufen und verlassen müssen, wer haftet dann und wer kommt für den Werteverlust auf, dem Immobilien im Umkreis von Windenergieanlagen unterliegen? Es ist mir unverständlich, wie unter oben genannten Aspekten für Mensch, Tier und Umwelt ein solches Vorhaben durchgesetzt werden kann. Ich beantrage, die WEA-Flächen 436-004, 436-009 und 436-010 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung der dargelegten		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ausführungen in vollem Umfang aus den Planungen zu nehmen. Es handelt sich bei den Planungen der Windenergieanlagen im Altdorfer Wald um ein folgenschweres Vorhaben für Mensch und Natur. Ich erwarte deshalb seitens des Regionalverbands eine ausführliche und fundierte schriftliche Stellungnahme meines Einwands. Ich bitte um Berücksichtigung aller oben ausgeführten Themenbereiche, sowie eine Beantwortung der von mir gestellten Fragen. Mit fr undlichen Grüßen . DIEERDE GEHÖRT NICHT DEM MENSCHEN. ES IST DER MENSCH, DER DER ERDE GEHÖRT. ALLES, WAS DER ERDE GESCHIEHT, WIRDDEN KINDERN DER ERDE GESCHEHEN. INDIANISCHEWEISHEIT		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03288	8250	Einspruch zum Teilregionalplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald-Süd (WEA-436-010) und Altdorfer Wald-Grunder Wald (WEA-436-009) Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit lege ich zum oben genannten Teilregionalplan Einspruch ein. Es gibt einige Fragen, die sich mir hierbei stellen. Ich werde Ihnen diese Fragen nun aufführen und hätte diese gerne anschließend schriftlich beantwortet. Warum werden an anderen Standorten intakte Windkrafträder abgebaut und stattdessen Neue gebaut, statt deren Laufzeit durch Wartung und ggf. Reparaturen zu verlängern? Wie rechtfertigen sie das Roden von Waldflächen für Windkrafträder, wobei Bäume doch eigentlich dafür bekannt sind Kohlenstoffdioxid zu binden und in Sauerstoff umzuwandeln. Wie „Grün" ist der Gedanke von Windkraft, wenn dafür Bäume sterben. Gegen das Roden des Regenwaldes wird protestiert, aber im eigenen Land ist es legitim? Wie lange ist die Nutzungsdauer der Windräder vorgesehen und was passiert anschließend mit Teilen der Windräder und deren Gase? Wie werden sie entsorgt? Wie weit werden die Anlagen zurückgebaut? Wie hoch ist der energetische Aufwand der Windkrafträder inklusive, der Vorbereitung der Flächen, des Aufbaus und des Abbaus und Abtransportes? Ist der Ertrag höher als der Aufwand an diesem Standort im Altdorfer bzw. , Grunder Waldes? Wie lange muss ein Windrad in Betrieb sein um emissionsneutral zu laufen? Welchen Kosten entstehen bei Produktion, Aufbau, Installation, Abbau, Rückbau und von wem werden sie getragen? Was passiert mit der Fläche, wenn die Windkrafträder abgebaut werden? Wie viel Beton wird insgesamt für den Aufbau aller vorgesehenen Windräder benötigt? . „Zur Herstellung von Zement, einem wichtigen Bestandteil von Beton, wird erst ein Gemisch aus Kalkstein und Ton extrem kleinteilig zu sogenanntem Mehl vermahlen und getrocknet. Anschließend werden die kleinen Kalkstein- und Tonteilchen bei etwa 1450 Grad im Ofen gebrannt. Diese Prozedur verursacht jede Menge klimaschädliche C02-Emissionen. Allein in Deutschland fallen dadurch jedes Jahr etwa 20 Millionen Tonnen C02 an. Weltweit sind es	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		2,8 Milliarden Tonnen C02, die so entstehen. Das sind etwa acht Prozent der weltweiten CO2-Emmissionen. Etwa ein Drittel der Emissionen wird durch das.Anheizen der Brennöfen freigesetzt. Den größten Teil der C02-Emissionen bei der Herstellung von Beton verursacht aber der Kalkstein. Beim Brand pro Tonne Zement setzt er rund 600 Kilogramm C02 frei." https://www.ardalpha.de/wissen/umwelt/klima/klimawandel/beton-emissionen- klimafreundlich-bauen-umwelt-loesungen-klimakrise-100.html (27.03.2024, 17.12 Uhr) Und noch viel wichtiger welche Folgen und Langzeitschäden entstehen für die Anwohner? Ein Spaziergang im Wald gilt als beruhigend für Körper und Seele, stärkt das Immunsystem und erhöht die Lungenkapazität. Warum wird dieser Standort ausgewählt und nicht ein anderer mit stärkerem Wind, wofür die Umgebung nicht so stark verändert werden muss. Da frage ich mich wieder nach dem ökologischen Gedanken. Im Altdorfer bzw. Grunder Wald befindet sich eine noch intakte Grundwasserquelle. Die Folgen auf das Grundwasser aufgrund vom Abrieb der Rotorblätter sind hinlänglich bekannt, warum wird dieses Risiko.für die Anwohner in Kauf genommen? „Für die Bürger:innen der Bundesrepublik folgt bereits aus dem Grundrecht auf Leben und Gesundheit des Art. 2 Grundgesetz (GG) und dem Sozialstaatsprinzip des Art. 20 GG ein Anspruch auf sichere, qualitativ angemessene Versorgung mit Trinkwasser als Bestandteil des zu sichernden Existenzminimums." https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/wasser-2021/328625/das-recht-am-wasser/ (27.03.2024, 17.25 Uhr) Vielen Dank für Ihre Mühe der schriftlichen Beantwortung meiner Fragen! Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03289	8251	Betreff: Widerspruch gegen die Wka im Altdorfer Wald Als nicht unmittelbar Betroffene durch Infraschall, bzw. Quellwasserverunreinigung und Schattenwurf durch die Windkraftanlagen im Altdorfer Wald, möchte ich Positionen vertreten die die Tierwelt in besagtem Waia oeuerren. Vögel und massenhaft Insekten (u.a. Nahrungsquelle der Vögel) kommen durch die Rotoren um oder werden schwer verletzt. Die vorausgehenden Untersuchungen und Beobachtungen der Population bzw. der Flugtätigkeit der (Greif-) Vögel und Fledermäuse können nicht wirklich beruhigen, wenn immer wieder gelesen wird dass Nester und Horste geschützter Tiere zerstört werden, um das Ergebnis zu verfälschen.(Wie zuletzt scheinbar die [Inhalt anonymisiert] getan hat, die einen Baum fällte der einen Milanhorst beherbergt hat) Der Wald ist das Zuhause zahlreicher Tiere, Untersuchungen inwieweit diese Tiere durch diese Anlagen irritiert, verscheucht behindert, geschädigt und verängstigt werden, gibt es keine. Auch über das	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		veränderte Brutverhalten der Vögel ist nichts bekannt bzw. wird zumindest nicht veröffentlicht. Die störenden und schädlichen Infraschall- und Schattenwurfauswirkungen auf diese Tierwelt wurde , soviel mir bekannt ist, auch nicht untersucht. Auf die spätere Entsorgungsproblematik der Rotoren, das äußerst umweltschädliche Herstellungsverfahren (SO Bäume werden benötigt für 1 Rotorblatt, Umweltzerstörung samt Grundwasservergiftung ganzer Landstriche durch den Abbau der benötigten Rohstoffe...) Kleinklima im weiteren Umfeld der Wka z. B. durch Austrocknung des Bodens, möchte ich gar nicht näher eingehen. Erfahrunge_n aus anderen Ländern mit Wka: -In den skandinavischen Ländern mussten, auf Druck der Samen, Windkraftanlagen wieder rückgebaut werden, da die Rentiere lieber verhungerten als in der Nähe, bzw. auch im weiten Umfeld der Wkas zu weiden. Ich denke, wenn es diese Rentiere so offensichtlich gefährdet, können diese Erkenntnisse auch auf unsere heimischen (Wild-)Tiere übertragen werden -Missbildungen der neugeborenen Rentiere traten vermehrt auf -In Frankreich hat ein Gericht entschieden dass in deren Einflussbereich wohl keine neuen Wkas gebaut werden, da durch den Infraschall die Menschen nachweislich geschädigt werden. Mein Fazit: auf Kosten der Natur und der dort lebenden Menschen und Tiere versucht man das Klima zu retten. Das kann nicht funktionieren.	Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03290	8252	Die WEA im Altdorfer Wald wird auf Jahrzehnte hinaus ein Mahnmal 1.) der Dummheit 2.) der Unbelehrbarkeit, J.) des blinden Fana-t:L_smus, 4.) der grausams.ten Zerstörung einer herrlichen Land-schaft und Tierwelt, 5.) der Opferung menschlicher Gesundheit dur·sh Infraschall,, 6.) durch Zerstörung des-Wasserhaushalts durch riesige Flächenversiegelung durch breite und tiefe Straßen und gewaltige Betonfundamente, 7.) durch Gefährdung unseres bis-her beispielhaften europäischen Stromnetzes und"last not least" 8.) durch massive Gesundheitsschäden durch Infraschall. Ad 1.: Die offensichtliche Ignoranz gegenüber allen Argumenten der WEA-Gegner. Ad 2.: Die WEA--Betreiber setzen sich über alle Gegenargumente hinweg. Ad 3.: Der Zweck heiligt die Mittel L man rettet die Welt vor dem Untergang durch den Klimawandel und da muß alles erlaubt sein und darf nicht kritisiert werden ! Ad 4.: Die"Grünen" waren vor der Wahl angetreten mit dem Argument, dem Flächenverbrauch Einhalt zu gebieten und weiterem Straßenbau möglichst zu Beschränken - und jetzt werden Landschaftschutzgebiete geopfert! Ad 5.: Die furchtbaren Schäden des Wohlbefindens und der Ge:3und- heitr von Mensch und Tier durch den alles durchdringenden Infraschall., den die riesigen Rotorblätter erzeugen, sind eindeutig belegt.(Studien der Berliner	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Charite,der Mainzer Uniklinik für Herz-, Thorax- & Gefäßchirurgie und auch das Robert Koch-Institut und viele Arbeitsmedizin-Studien warnen vor Infraschall.) Bedenken di.e WEA--Bef'ührworter eigentlich nicht,welche beträchtlichen Klagen und l! ntschädigungen auf sie zu- kommen werden. Ich befürchte, das ist denen egal: dafür wird der 3teuerzahler aufkommen mussen! Ad 6.) Der Grundwasserspiegel wird abgesenkt werden und unser Wasser m±t M:Lkroplastik und Carbonfasern verseucht. Ad 7.) Durch plötzlieh auftretende starke i\linde und damit ein- hergehende Überkapazitäten, be denen dann WEA abgeregel werden müssen ("Phantomstrom11), wird WEA-Strom nicht b ll.iger sondern teurer. Die finanziellen Schäden durch Sonnen- und Wi.ndstrom beliefen sich im letzten Jahr auf über 4 Milliarden EUR! Ad 8.) Auch der Erhohlungswert für alle Anwohner im weiten Bereich des Altdorfer Waldes ist unwiderbringlich dahin! (S.a.5.) Ein Staat und eine Regierung,denen das Wohl seiner Bürger an- gelegen sein sollte, darf soetwas nie erlaubenl	Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03291	8253	Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Energie Einwendung gegen diese Planung Sehr geehrte Damen und Herren, mit diesem Schreiben lege ich gegen den Teilregionalplan Energie und der Errichtung eines Windparks im Altdorfer Wald Einspruch ein. Eine Genehmigung zur Errichtung der geplanten Windindustrieanlagen im Altdorfer Wald stellen für uns eine Verletzung mehrerer öffentlichen und privaten Belange dar. Ein Klagerecht zu einem späteren Zeitpunkt behalten wir uns vor. Naturschutz: Der Altdorfer Wald ist die Lebensgemeinschaft Wald, Tiere und Pflanzen und ist in ihrer Artenzusammensetzung für einen bestimmten Lebensraum (Biotop) charakteristisch. Boden und Klima eines Lebensraumes sind einschneidende Umweltfaktoren für Pflanzen, Tieren und uns Menschen. Der Windkraftausbau führt zu einem Insektensterben in großer Masse. Darunter leiden aber auch die Tiere in der ganzen nachfolgenden Nahrungskette. Ein Artensterben in bisher nicht zu erahnenden Umfang bahnt sich hier an! Eingriffe des Menschen in dieses schützenwerte Ökosystem Altdorfer Wald müssen deshalb möglichst gering bleiben. Das Ausbau von Windenergie mit all ihren negativen Eingriffen auf dieses Ökosystem darf nicht vorgenommen werden. Durch die Errichtung von WKA's wird das bestehende Landschaftsbild mit der einmaligen umliegenden Siedlungskultur zerstört. Es handelt sich hier um die Zerstörung einer als Erholungswald eingestuften Fläche. Flora und Fauna werden vernichtet und das ganze ökologische System entwertet. Der Wald wird durch die Errichtung fragmentiert und verliert seine ökologische Funktion. Die Rückzugsmöglichkeiten für die heimische Tierwelt, wird stark eingeschränkt und gewaltig zerstört. Zum Schutz des	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Erholungswaldes für Tier und Mensch, durch die Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts dürfen deshalb keine Windräder im Altdorfer Wald betrieben werden. Die Böden unserer Erde sind die Grundlage allen Lebens auf unserem Planeten. Böden regulieren den Wasserhaushalt, sie versorgen Pflanzen und Tiere mit Nährstoffen, sie speichern Kohlenstoff, filtern Wasser. Deshalb schützt das Bodenschutzgesetz den lebenswichtigen Boden in §4 Zl und 22. Windräder imitieren Lärm, Lichteffekte und Infraschall (tieffrequenter Schall), der die Gesundheit von Tier und Mensch in unmittelbarer Nähe erheblich beeinträchtigen kann. Weitere Gründe: • unsinnige Zerstörung der oberschwäbischen Natur- und Kulturlandschaft mit negativen Folgen für Mensch, Natur und vor allem Klima durch den Bau der im Plan ausgewiesenen Windindustrie. • Erholung im Wald, Spaziergänge, Fahrradtouren • Gefährdung der Weissenbronner und Damooser Wasserquellen/ Sorge um Grundwasser • Einzigartige Landschaft des Waldburger Rückens • Altdorfer Wald ist ein schützenswerter Wald Die Verantwortlichen des Regionalverbandes möchte ich bitten, die Daten und Fakten für die Planung und Genehmigung eines Windparks im Altdorfer Wald im Detail vernünftig und objektiv abzuwägen, da offensichtlich das betreffende Vorhaben teils im erheblichen Widerspruch mit bestehenden gesetzlichen Vorgaben stehen und somit hier nicht von einem überragend öffentlichen Interesse überspielt werden dürfen.	Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03292	8254	Betreff: WIDERSPRUCH GEGEN DIE WKA IM ALTDORFER WALD Sehr geehrte Damen und Herren, ich sorge mich um die vielfältig negativen Auswirkungen von WKA im Altdorfer Wald. Ich greife einige mir besonders wichtige Punkte heraus: Die Schönheit dieses besonderen Waldes wird zerstört. Wir Menschen verlieren ein Erholungsgebiet. Vögel, Insekten Insekten und Fledermäuse verlieren nicht nur ihre Heimat, sondern werden von den Rotorblättern geschreddert. Menschen, die in der Nähe wohnen, werden nicht nur durch den Lärm belästigt, sondern in ihrer Gesundheit durch den Infraschall gefährdet. Die natürliche Funktion des Waldbodens für den Wasserkreislauf geht verloren. Große Teile des Waldbodens können ihrer Funktion der Grundwasserbildung nicht mehr gerecht werden aufgrund der großflächigen Verdichtung des Bodens. (Siehe dazu das Gutachten der Fa. IMES, Geologe Hr.Schad) laut Dipl.Ing.Manfred Brugger lassen WKAs die Temperatur unnötig ansteigen und können der Grund für Dürre als auch für Starkregen sein. Die Experten Anthony Lee und Werner Haller geben zu bedenken: Aus der Quelle von Weissenbronnen im Altdorfer Wald werden tausende Menschen mit Trinkwasser versorgt. Dieses gesundheitlich wertvolle Wasser wird	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		aufgrund des Abriebs der Rotorblätter mit Mikroplastik kontaminiert. Abgeriebene Carbonfasern können auch Lungen schädigen. Ein Letztes: Ich war erschüttert zu erfahren, dass kürzlich sogar ein Horstbaum gefällt wurde. Nicht nur wurde den Milanen ihre Heimat genommen, schwer wiegt auch, meine ich, dass wir Menschen damit unsere Verantwortung für diese Tiere verraten haben.	Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03293	8255	Betreff: Stellungnahme zum Planentwurf bezüglich der Vorhaben im Altdorfer Wald Ich möchte hier meine Bedenken äußern bezüglich der geplanten Windkrafträder im Altdorfer Wald. Es gibt viele Aspekte, wieso wir nicht zulassen dürfen, dass der Altdorfer Wald zerstört wird und ich gehe davon aus, dass Sie viele Schreiben zu den verschiedenen Aspekten erhalten werden. Hier möchte Ich die Gefahren thematisieren, die durch Notfallmaßnahmen, sogenannte Redispatchmaßnahmen, durch Stromnetzüberlastungen entstehen können Dazu hier ein Ausschnitt aus einem Beitrag von Dr. Björn Peters, Physiker und Energieökonom. Er schreibt: Das europäische Stromnetz Ist die größte technische Anlage, die die Menschheit je gebaut hat. Den Stromtransport über hunderttausende Kilometer Stromtrassen quer durch den Kontinent stabil zu halten; erfordert umfassende Kenntnisse. Bisher hatten wir das weltweit beste Stromnetz. Spannung, Frequenz und Phase der Elektrizität sind die drei Parameter, die sich Immer in einem engen Band bewegen müssen, und was die Elektroingenieure bei den Netzbetreibern hierfür leisten, verdient unseren Dank und unsere Hochachtung. Weiter heißt es; Im ganzen Jahr 2000 wurden sechs Notfallmaßnahmen benötigt, heute sind es mehrere pro Stunde, und jährlich steigt die Anzahl der notwendigen Eingriffe. Am 31. Oktober um 12:30 Uhr stieg die Anzahl der Notfall-Eingriffe Ins Stromnetz nach Angaben der Bundesnetzagentur auf den Wert des gesamten Vorjahres, 12.633. Schon letztes Jahr hatte es 4,2 Milliarden Euro gekostet, den Sonnen- und Windstrom auszugleichen. Dieses Jahr wird es wohl noch teurer. Das Stromnetz. zu kontrollieren, wird jetzt, mit mehr und mehr Solaranlagen und Windkraft, immer aufwendiger. Die erforderlichen Redlspatchmaßnahme sind Eingriffe, die benötigt werden, um das Stromnetz stabil zu halten. Mal fehlt Strom, dann müssen schnell regelbare Kraftwerke hochgefahren werden, mal verstopft zu viel Wind- oder Solarstrom die Netze, und Kraftwerke müssen dann heruntergeregelt werden. Dies Ist ein Effekt der Energiewende, der noch viel zu wenig bekannt Ist. Wind-Energie liefert nicht konstant Strom. Um unser Stromnetz stabil zu halten, sind 2022 über 4 MIiiiarden Euro Kosten angefallen. 2023 werden es noch mehr sein - Tendenz steigend. Die Kosten dafür	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		werden auf die Endverbraucher umlegen. Erschwerend kommt hinzu, dass mit dem Elnspeisegesetz die deutschen Betreiber von wetterabhänglgen Kraftwerken ein garantiertes Recht darauf haben, Ihren Strom zu festgelegten Tarifen immer verkaufen zu dürfen (,,Elnspelsevorrang"). Frischt der Wind also plötzlich so auf, dass mehr Strom als nötig erzeugt wird, werden Windkraftwerke abgeregelt, aber dies zu vollem Kostenausgleich (,,Phantomstrom", nicht verwertbare Überschüsse). Somit wird die Stromversorgungmit jedem Windkraftwerk teurer, nicht preisgünstiger. ,,Damit zerstören wir sehenden Auges das sicherste Stromnetz der Weltl ([Name anonymisiert])" Aber es sind ja nicht nur die Kosten. Mit jeder neuen Anlage steigt die Gefahr von längeren Stromausfällen (6-24 Std.) bis hin zum Black -out. Wird ankommender Überstrom nicht rechtzeitig gestoppt, kollabiert die Regeltechnik der Kraftwerke. Ein flächendeckender Blackout fst eine Deutschlandweite Katastrophe und ein humanitärer Albtraum. Bei einem Blackout braucht es Tage bis Wochen um die Kraftwerke wieder hochzufahren. Die Auswirkungen konnte m_an sehen, als 2016/17 in Australien.das gesamte Stromnetz gekippt ist. Das Land war fast eine Woche ohne Strom mit schrecklichen Zuständen. 2023 in der Pfalz, wo am 10.3.23 die 3 Windräder in Einöllen zu einer so hohen Überspannung geführt haben und es gab einen Mega Stromausfall von 6 Stunden. Die Chemiestadt Ludwigshafen blieb großflächig ohne Strom. d.h kein Trinkwasser, keine Toilettenspülung, kein Internet, Telefon, Heizung, Essen, hohe Sachschäden auch durch gegrillte Elektronik. Ein Notstromaggregat im Krankenhaus reicht für 6 Stunden, dann bricht auch da die Versorgung zusammen. In einem solchen Szenario, werden wir über die reinen Wasserquellen Im Altdorfer Wald froh sein. Für mich ist Windkraft Im Altdorfer Wald ein absolutes NO GO 111 Meine Frage ist: Wer haftet hier für die Schäden? Und In welcher Höhe? Haften die Planer? Die Betreiber? Die Stadtwerke, das Land, der Bund, die Gemeinden? Welche Versicherungen sind involviert? Wer übernimmt die Verantwortung, wenn ganze Bezirke für Tage abgeschnitten sind? Mit Hoffnung auf Antwort von den Verantwortlichen verbleibe ich		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03294	8256	Einwand mit Stellungnahme:Teilregionalplan Energie mit dem Schwerpunkt Windenergie Sehr geehrte Damen und Herren, als Deutscher Bürger nehme ich mein Recht wahr, mich wie folgt, gegen die Planung und Verwirklichung von Windkraftanlagen, zu äußern: 1. Wasserspeicher Altdorfer Wald Durch die gesamt-bauliche Maßnahme von Windkraft-Anlagen im Altdorfer Wald wird der Wasserspeicher des Waldes zerstört oder zumindest gefährdet. Durch die Verwirbelung der gewaltigen Luftmassen wird die Feuchtigkeit abtransportiert und der Regen ausbleiben - dieser Effekt	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ist von mehreren Forschern festgestellt worden. Folge: Deutlich weniger Niederschlag im Altdorfer Wald. Anliegende Gemeinden, welche ihr Quellwasser aus dem Wald beziehen, werden auf dem „TOCKENEN" sitzen. 2. Verschmutzung der Umwelt durch die Windkraftanlagen Bewiesen ist, dass durch die Rotorblätter je Rotorblatt ca. 60kg/Jahr abrasiv an die Umwelt abgegeben werden. Dies sind je Windkraftanlage 180kg und bei z.B. 30 Windkraftanlagen 5,4 Tonnen Mikro-Plastik, die an das Erdreich der Umgebung abgegeben werden, und das Erdreich äußerst stark verschmutzen! Die Verschmutzung beinhaltet Kohlefasern, Glasfasern und Epoxidharz. 3. Zerstörung des Altdorfer Waldes Durch die Trassen für die Erstellung der Windkraftanlagen und der Energie-übertragung, sowie die Errichtung von baulichen Anlagen für Umspann- und Verteilungs-Zentren und nicht zuletzt für die gewaltigen Fundamente der Windkraftanlagen wird den Wald komplett zerstören und eine Industrielandschaft daraus gemacht! Die Fauna und Flora wird zerstört. Außerdem werden durch den Schall, hauptsächlich den Infraschall, die Menschen und Tiere krank und weichen von diesem Ort. Ferner wird nachts das Schussenbecken nicht mehr durch die kühlende Luft des Altdorfer Waldes ausgetauscht, da auch diese im Wald aufgeheizt worden ist. 4. Energieausbeute durch diese Windkraftanlagen Das Windaufkommen ist im Gebiet des Altdorfer Waldes gering. Somit ist heute schon klar- wie auch von einer Züricher Zeitung geschrieben, dass eine Energieausbeute von höchstens 20% der Nennleistung erreicht werden kann. Für mich stellt sich die Frage: ,,Ist dies wirtschaftlich?" - Nein, es kann nicht wirtschaftlich sein! 5. Schallbelastung durch Windkraftanlagen Während des Betriebes verursachen Windkraftanlagen Schall. Dieser Schall ist hörbar und nicht hörbar. Der kritische Schall ist der unhörbare, der Infraschall. Er beginnt bei 0Hz und endet bei ca. 20Hz. Infraschall kann beim Menschen verschiedene gesundheitliche Probleme auslösen. Forscher der Universität Mainz haben in einer Studie festgestellt,dass sich durch Infraschall die Kraft eines Herzmuskelstücks um bis zu 20% vermindert. Also ist festgestellt, dass Infraschall gesundheitliche Belastungen verursachen kann. Es wird beim Infraschall nicht gesagt, dass er große Distanzen im Erdreich mit relativ geringer Dämpfung überbrücken kann. Nun habe ich fünf stichhaltige Punkte gegen Windkraftanlagen aufgeführt. Weitere könnte ich niederschreiben, doch ich denke es reicht. Es wird deutlich, dass viel zu wenig untersucht und geforscht wurde, welche Auswirkungen Windkraftanlagen verursachen können! Beängstigend ist diese Situation, da diese Anlagen jetzt in riesiger Zahl gebaut werden sollen, ohne dass der Allgemeinheit bekannt ist, was auf sie zu kommt! (verschiedene Videolinks folgen)	nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03295	8257	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Stoppen Sie den Bau von 36 bis 52 WEA im Altdorfer Wald! Ich bin hier geboren und aufgewachsen, Umwelt- und Naturschutz liegen mir schon immer am Herzen. Ich bin nicht grundsätzlich gegen Erneuerbare Energien, aber sie müssen Sinn ergeben. WEA in dem größten zusammenhängenden Waldgebietes Oberschwaben zu bauen ist Schwachsinn!! Hier im Süden haben wir nicht so viel Wind dass sich die WEA lohnen, sie stehen an min. 250 Tagen im Jahr! Aber die WEA müssen ja nicht laufen denn die Betreiber der Anlage bekommen ihr Geld. Mit einer Maximierung der Nennleistung lassen sich ihre Profite noch weiter steigern - egal ob Strom der Anlagen eingespeist wird oder nicht. Es entsteht nach Nennleistung hier wohl mit Abstand der größte deutsche Windpark an Land (gesch. Nennleistung über 350MW), und um ein x-faches größer als die bisher größten Windparks in BW. Ein solches mit WKAs bestückte „Industriegebiet" nimmt so gigantische Ausmaße an, wie es sich kaum jemand vorstellen kann. Sie zerstören nicht nur meine Heimat sondern machen einen erheblichen Eingriff in das Regionale Landschaftsbild und die Einmaligkeit der Geomorphologie des Waldburger Rückens. Wolfegg war mal ein Luftkurort, mit dem Slogan„ Liebens und erlebenswert". Was ist hier noch Liebens und erlebenswert, wenn sie von allen Seiten Windräder sehen, mit Infraschall und Schattenschall konfrontiert werden. Von Erholung ist hier keine Rede mehr. Sie glauben doch nicht dass Touristen nach Wolfegg kommen um Windräder zu sehen. Diese Leute wollen sich erholen, Ruhe, stille, gute Luft. Dabei möchte ich folgende konkrete Einwendungen vorbringen: 1.}Der Altdorfer Wald ist mit gut 8.000 Hektar der größte zusammenhängende Wald in Oberschwaben. Wie rechtfertigen Sie die Abholzung des größten zusammenhängenden Waldes Oberschwabens, wo doch nachgewiesen ist das Bäume C02 aus der Luft filtern? Die natürlichen Waldfunktionen und somit sein Beitrag zur Klimastabilisierung gehen verloren. Eine geplante Bebauung mit WKA in dieser Größenordnung (Turmhöhe ca. 196 m) führt inclusive Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung führt zu einer großflächigen Verdichtung des Bodens mit Konsequenzen für den Wasserhaushalt. Große Teile des Waldbodens können Ihrer Funktion der Grundwasserbildung, Lebensraum für Mikroorganismen und C02- Bindung nicht mehr nachkommen. Der Waldboden ist auf Jahrhunderte hinaus in diesen Bereichen zerstört. Durch das Einschlagen dieser Flächen leidet der Wald erheblich unter diesen zusätzlichen Hitze- und Trockenzonen, der Wald verliert seine	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einheitliche Kühlfunktion im und um den Wald. Zusätzlich ist der Waldboden weiteren Gefahren ausgesetzt: - eine mögliche Havarie mit der Verteilung von bodengefährdenden Stoffen. - Die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff auch im Grundwasser (im einzelnen unter Pkt. F erläutert). - Bei Bränden werden Kohlefaserwerkstoffe frei. Bei Flügelbruch können Glasfaserteile weit verstreut werden. Die Anlagen sind bei Brand nicht zu löschen, brennende Teile werden weit verstreut. Die Kontamination der Böden ist erheblich. Die Waldbrandgefahr steigt. Dies alles ist kontraproduktiv zu sehen zu den Schutzzielen für Boden und Wasser. 2.) C02-Speicherfähigkeit des Waldes und Waldbodens. Dem Altdorfer Wald (Hinweis: https://www.bfn.de/landschaftssteckbriefe/altdorfer-wald) als größter zusammenhängender Waldfläche Oberschwabens kommt hier eine besondere Bedeutung zu. Klimaregulation: Wälder beeinflussen das Klima klein- und großräumig, vor allem, indem sie den Wasserkreislauf beeinflussen sowie die Reflexion der Sonnenenergie, den Wind und den Kohlenstoffkreislauf - Wälder sind wichtige Kohlenstoffspeicher. Im Zuge der Bemühungen um den Klimaschutz wird die Bedeutung der Wälder als Kohlenstoff- und Schadstoffspeicher immer wichtiger (https://www.tagesschau.de/ausland/eu-naturschutzgesetz-102.html). Durch das Wachstum der Bäume und die Speicherung in den Waldböden wird der Atmosphäre Kohlendioxid (C02) entzogen und Kohlenstoff gebunden (Kohlendioxid-"Senke"). Im Holz der Bäume wird ebenfalls Kohlenstoff gespeichert ("Speicher"). 3.) Naturschutz, Biodiversität, Lebensraum für pflanzen und Tiere. Werden Sie das alles erhalten? Können Sie versichern dass auch in Zukunft dieses Ökosystem nicht beeinträchtigt wird? Eingriffe des Menschen in dieses schützenswerte Ökosystem Altdorfer Wald müssen möglichst gering bleiben. Der Altdorfer Wald ist fast gänzlich unzerschnitten von größerer Infrastruktur wie Straßen und von enormer Gesamtgröße. Die Wälder sind durch die besondere Geomorphologie des Untersuchungsraumes geprägt: Durch Tateislöcher und Moränenhügel ist der Wald reich strukturiert und unwegsam für Menschen. Daher sind große Gebiete des Waldes weitestgehend frei von anthropogenen Störungen. Der Schutz der Lebensräume von Tier und Pflanzen sind deshalb im Altdorfer Wald notwendig. Tiere: In den Fließgewässern sind Tierarten wie der Steinkrebs oder kleine Flussmuscheln heimisch, in den Stiftegewässern und den feuchten Landlebensräume sind auch Arten wie der Kammmolch oder Gelbbauchunken zu Hause. Zauneidechsen, Ringelnattern u.a. Amphibien- und Reptileinearten. Auch seltene Insektenarten wie die Helm-Azurjungfer oder Goldener		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Scheckenfalter sind hier zu Hause. Verschiedene Fledermausarten - u.a. Braunes Langohr, großes Musohr... Vögel wie - Wespenbussard, Rot- und Schwarzmilan, Hohltaube, Schwarzstorch, Schwarzspecht, Waldschnepfen. Bitte beachten Sie das Gutachten Hage a.a. OS 47/48 4.) Gefährdung des Trinkwassers durch Mikroplastik und Carbonfaserabrieb. Stellen Sie sicher dass das nicht passiert? • Mikropartikelerosionen Die Rotorblätter sind zunehmend hohen aerodynamischen Belastungen und Umwelteinflüssen wie UV-Strahlung, Wind, Hagel, Eis, Starkregen, Temperaturwechsel, Blitzeinschlägen und großflächigen Insektenschlägen und -verklebungen an der Oberfläche ausgesetzt. • Die Abtragmenge beträgt je nach Standort (Onshore) ca. 10-30 kgje Windrad und Jahr. Sie besteht aus umweltschädigenden Mikroplastikpartikeln aus glasfaserverstärktem, giftigen Epoxid GFK/CFK und dem krebserregenden Bisphenol A. Diese Mikropartikel bzw. toxischen Substanzen werden mit hoher Geschwindigkeit weit über die Wohnbebauung, landwirtschaftliche Flächen und Sonderkulturen geschleudert. Sie kontaminieren die Böden und dringen in das Grundwasser ein. GFK/CFK/Bisphenol A-Mikropartikel sind als krebserregend klassifiziert und dürfen beispielsweise in Babytrinkflaschen keine Verwendung mehr finden. Für WKA gibt es solche Vorschriften nicht. Die Typenprüfung zur Genehmigung von WKA umfasst zudem keine Mikropartikelabriebe, die jedoch gesundheitsschädlich sein können. 5.) Können Sie versichern das es durch die WEA keine Lärmbelästigung gibt? 6.) Dass der Schattenwurf und lnfaschall uns nicht beeinträchtigt? 7.) Versichern Sie dass das Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) zu keinem Zeitpunkt austreten wird? Dieses Gas wirkt rund 22-8000 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. (Info unter chrome-extension://efaidnbmnnnibpcajpcglclefindmakj/https://www.wind-energie.de/fileadmin/redaktion/dokumente/Aktuelles/Faktenchekcks/20220825 _-_BWE- Faktencheck_SF6pdf.) Das ist seit Jahrzenten bekannt. Sogar das Umweltministerium setzt sich für das Verbot von SF6-Gas ein. Im Kyoto-Protokoll von 1997 wurde festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden soll. Und Sie bauen dieses Gas in unseren Wald! 8.) wie erklären Sie mir die fehlende Speicherkapazität. Weht der Wind haben wir Strom, weht er nicht, was dann? 9.) Windhöfigkeit Klimaatlas von Baden-Württemberg (LBW, 2006), hier sind folgende Werte zu entnehmen: Die mittleren Windgeschwindigkeiten (10m über Grund) liegen in der Region Bodensee-Oberschaben meist im Bereich zwischen 2,6 und 3,Sm/s. • Höhere Werte (bis 4,6 m/s) werden im Allgäu, im Bereich des Höchsten-Berglandes und nördlich der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Donau auf der Schwäbischen Alb erreicht. • Besonders windschwach (2,3 - 2,3 m/s) sind die Tallagen (z.B. Deggenhausertal, Täler rund um das mittlere Schussenbecken, Donautal, Ablachtal, Täler von Schmeie und Lauchert). Auch größere Siedlungsflächen (Friedrichshafen, Ravensburg-Weingarten) und große zusammenhängende Waldgebiete (z.B. Altdorfer Wald, Tettnanger Wald) sind relativ windschwach. „Ich erwarte eine schriftliche Stellungnahme von Ihnen zu den genannten Punkten und eine Beantwortung der gestellten Fragen." Freundliche Grüße		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03296	9434	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Begründung 1. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes)" gesetzten Ziele: Z (2) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen ist ausgeführt: In den Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen hat die Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Vorrang vor anderen Nutzungsansprüchen. Ausgeschlossen sind daher alle Vorhaben und Planungen, die dieser Zielsetzung entgegenstehen. 2. Die Altdorfer Wald (ADW)- genannt auch die grüne Lunge Oberschwabens - ist mit seinen Waldfunktionen von überragender regionaler Bedeutung und Garant für den: -> Erhalt der Luftqualität und - Produktion: -> Erhalt der Klimaqualität: Wälder kühlen und verbessern das Klima klein- und großräumig; -> Erhalt der Bindungswirkung für Schadstoffemissionen von Wald und Waldboden: -> Erhalt als Wasserspeicher und -filter (Damoser- und Weissenbronner Quellen) -> Schutz und Erhalt des Biotopverbund und der Arten -> Schutz und Erhalt der Feuchtlebensräume (Sümpfe, Moore, Nasswiesen und Wasserläufe) -> Schutz der landschaftsprägenden einzigartigen Moränenzüge des Waldburger Rückens -> keine unwiderrufliche Zerstörung dieser Landschaft -> Schutz des ADW als Erholungsraums ADW 3. Das Suchgebiet WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-032 und 436-036 (S. 191/192 Planansätze) im Bereich Altdorfer Wald liegt in solchem Vorranggebiet. Erstellung von Windkraftanlagen widersprechen konträr der Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Ich verweise auf das Gutachten „Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland" HHP-Raumentwicklung vom 20.12.2023 (Wälder SS. 40/41). Dieses Fachgutachten ist in der bisherigen Beurteilung der einzelnen Kriterien des RVBO nicht berücksichtigt. Im Gutachten ist unter 4.2.2 (SS 91/93) ausgeführt, dass die Inbetriebnahme von Windenergieanlagen würde negative Folgen auf die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Waldentwicklung haben und massgebliche Ziele der Schutzwürdigkeit und Schutzbedürftigkeit der Waldfunktionen haben. • Somit sind die in 3.2.2. Z4 und ZS (Seite 37/38 des Planes) nicht erfüllt. Windkraftanlagen dürfen in den Waldbereichen, die als Vorranggebiete mit besonderen Waldfunktionen im Altdorfer Wald ausgewiesen sind, nicht geplant werden und sind somit aus der Planung zu nehmen! Ich beantrage eine Neubewertung für die WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-32 und 436-36 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung des vorgenannten Gutachtens. Dieser Antrag auf Neubewertung unter Einbeziehung dieses Gutachtens gilt nicht nur für die vorgenannten besonderen Waldfunktionen, sondern für die anderen Bereiche Mensch, biologische Vielfalt, Fläche, Boden, Wasser, Klima/Luft Landschaft, Kultur und Sachgüter (SS 27 - 40 des Umweltberichts) Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. Freundliche Grüße		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03297	9435	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Begründung 1. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes)" gesetzten Ziele: Z (2) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen ist ausgeführt: In den Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen hat die Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Vorrang vor anderen Nutzungsansprüchen. Ausgeschlossen sind daher alle Vorhaben und Planungen, die dieser Zielsetzung entgegenstehen. 2. Die Altdorfer Wald (ADW) -genannt auch die grüne Lunge Oberschwabens - ist mit seinen Waldfunktionen von überragender regionaler Bedeutung und Garant für den: ->Erhalt der Luftquaiität und - Produktion: -> Erhalt der Klimaqualität: Wälder kühlen und verbessern das Klima klein- und großräumig; -> Erhalt der Bindungswirkung für Schadstoffemissionen von Wald und Waldboden: -> Erhalt als Wasserspeicher und -filter (Damoser- und Weissenbronner Quellen) -> Schutz und Erhalt des Biotopverbund und der Arten -> Schutz und Erhalt der Feuchtlebensräume (Sümpfe, Moore, Nasswiesen und Wasserläufe) -> Schutz der landschaftsprägenden einzigartigen Moränenzüge des Waldburger Rückens -> keine unwiderrufliche Zerstörung dieser Landschaft -> Schutz des ADW als Erholungsraums ADW 3. Das Suchgebiet WEA-Flächen 436-004,436-009 und 436-010 (S. 191/192 Planansätze) im Bereich Altdorfer Wald liegt in solchem Vorranggebiet. Erstellung von Windkraftanlagen widersprechen konträr der Entwicklung eines	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		naturnahen Waldbestandes Ich verweise auf das Gutachten ,,Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland" HHP-Raumentwicklungvom 20.12.2023 (WälderSS. 40/41). Dieses Fachgutachten ist in der bisherigen Beurteilung der einzelnen Kriterien des RVBO nicht berücksichtigt. Im Gutachten ist unter 4.2.2 (SS 91/93) ausgeführt, dass die Inbetriebnahme von Windenergieanlagen würde negative Folgen auf die Waldentwicklung haben und massgebliche Ziele der Schutzwürdigkeit und Schutzbedürftigkeit der Waldfunktionen haben. Somit sind die in 3.2.2. Z4 und ZS (Seite 37/38 des Planes) nicht erfüllt. Windkraftanlagen dürfen in den Waldbereichen, die als Vorranggebiete mit besonderen Waldfunktionen im Altdorfer Wald ausgewiesen sind, nicht geplant werden und sind somit aus der Planung zu nehmen! Ich beantrage eine Neubewertung für die WEA-Flächen 436-004,436-009 und 436-010 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung des vorgenannten Gutachtens. Dieser Antrag auf Neubewertung unter Einbeziehung dieses Gutachtens gilt nicht nur für die vorgenannten besonderen Waldfunktionen, sondern für die anderen Bereiche Mensch, biologische Vielfalt, Fläche, Boden, Wasser, Klima/Luft Landschaft, Kultur und Sachgüter (SS 27 -40 des Umweltberichts) Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. Freundliche Grüße		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03298	8259	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zum Teilregionalplan Energie des RVBO vom 08.12.2023, Bereich Altdorfer Wald. Begründung: 1. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2. gesetzten Ziele: Erhaltung des Altdorfer Waldes - Luft, Klima, Waldboden,Wasserkreislauf, Quellen, Biotopverbunde, Feuchtlebensraum, Moränenlandschaft (Unwiderrufliche Zerstörung dieser Landschaft) sowie der Schutz des Altdorfer Waldes als Naherholungsgebiet. 2. Die Windenergieanlagen (WEA' s) wirken sich negativ auf die Waldfunktionen, das Schutzgut Wasser sowie Flora und Fauna aus - sie widersprechen der Entwicklung des Waldbestandes (siehe Fachgutachten HHP-Raumentwicklung ,,Waldburger Rücken, Wolfegger Hügelland). Beispiele: Vögel, Lärm, Microklima, Klima, Rotorenabrieb, Eiswurf, Schwefelhexafuorid (SF6 Gas) u. v. m.. 3. Der Eingriff in das Landschaftsbild ist alleine durch die Anzahl von 39 WKA' s und deren Höhe unangemessen hoch. Entstehender Lärm, Infraschall und optische Signale wie Nachtkennzeichnungen der WKA's beeinträchtigen die ganze Region. 4. Die Trinkwasserversorgung ist während des Baus, des Betriebs und einschließlich Rückbaus einer unumkehrbaren Verunreinigung ausgesetzt. Ich beantrage die Neubewertung und Überarbeitung des	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Regionalplanes mit Berücksichtigung o. g. Punkte und des Gutachten „Landschaftschutzgebiet Waldburger Rücken Wolfegger Hügelland" vom 23.12,2023. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungsnahme.	Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03299	8260	Einspruch zum Teilregionalplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald. Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch zum Teilregionalplan Energie des RVBO, Bereich Altdorfer Wald. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2. gesetzten Ziele: Erhaltung des Altdorfer Waldes - Luft, Klima, Waldboden, Wasserkreislauf, Quellen, Biotopverbunde, Feuchtlebensraum, Moränenlandschaft (Unwiderrufliche Zerstörung dieser Landschaft) sowie der Schutz des Altdorfer Waldes als Naherholungsgebiet. Der Bau von Windrädern im Altdorfer Wald beeinträchtigt 1. die Natur, gefährdet 2. die Wasserversorgung, vermindert 3. die Funktionen des Waldes betr. Klima und C02 Speicherung und verändert 4., vor allem durch die Anzahl und Höhe der Anlagen, das Landschaftsbild immens. Die Eingriffe in die Natur sind so mächtig und irreparabel, daß das ganze Projekt als paradox eingestuft werden muß. Dazu habe ich folgende Fragen oder Einwände: Wieviel Wald muß devinitiv gerodet werden? Im Röschenwald mußte die Fläche vor kurzem nur wegen des Kranaufbaues nach oben korrigiert werden. Sind verbreitete Zufahrten, Rodungen in Kurven, Dämme und Tobel für ebene Zufahrten incl. Böschungen sowie alle verdichteten Flächen genau geplant und im Genehmigungsverfahren berücksichtigt? Wie beeinträchtigen baumfreie Flächen Flora, Fauna und Microklima? Wird durch Lichtungen und Schneisen der Wald geschwächt und durch Sturm gefährdet? Wird die temperaturausgleichende Funktion des Waldes beeinträchtigt und wie wird sich event. die Temperatur im Umland ändern? Ist eine Änderung des Grundwasserspiegels möglich? Wurde untersucht wie Verwirbelungen der Luftschichten (Wirbelschleppen) das Microklima beeinflussten werden? Gibt es Prognosen ob und wie sich das Klima generell durch Windräder verändert? Gibt es Berechnungen oder Messungen wie hoch bei verschiedenen Abständen Lärm und Ultraschall sein werden? Sind Nachtkennzeichnungen vorgeschrieben? Sind gar Blinklichter vorgeschrieben? Wie wirken diese auf Mensch und Tier? Wie weit werden diese „sichtbar" sein? Wieviel Menschen sind betroffen? Da Windräder bei uns nicht mehr als 20% laufen werden und Strom produzieren und die Energie bisher nicht gespeichert wird sind alternative Energieerzeugung z. B. Geothermie als Alternativen zu	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		untersuchen? Ist gewährleistet das die Anlagen vollständig zurückgebaut werden? Der Eingriff in das Landschaftsbild ist alleine durch dieHöhe der Windräder unangemessen hoch. WKA' s gehören ins offene Land, nicht in den Wald. Außerdem dorthin wo der Wind ungehindert wehen kann. Der Altdorferwald sollte Landschaftsschutzgebiet, nicht Industriegebiet werden. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungsnahme.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03300	6826	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung 1. Der Regionalplan 2023 unter „PS 4.2.2. G(l) a. Seite 51 aus: „Die Energieversorgung in allen Teilen der Region soll so ausgestaltet werden, dass der Bevölkerung ein sicheres, umwelt- und klimaverträglich erzeugtes sowie bezahlbares Energieangebot zur Verfügung steht." Unter PS 4.2.2. G(3) heisst es weiter: „Der für den Ausbau der erneuerbaren Energien erforderliche Ausbau der Stromnetz- und sonstigen Leitungsinfrastruktur inklusive der notwendigen Umspannwerke soll bedarfsgerecht und landschaftsschonend geschehen." 2. Meine Stellungnahme: Diese Grundsätze erfüllt der von Ihnen vorgelegte Teilregionalplan in vielen Teilen nicht. Er muss also in vielen Teilen neu gefasst werden. 3. Begründung dazu: a) Dass dieser Plan schon zu keiner sicheren Energieversorgung führt, hat bereits Umweltministerin Frau Walker auf der Veranstaltung des RVBO am 17.1.24 in Weingarten mit folgenden Worten klar gemacht: ,,Wir haben die Zeiten sicherer Energieverwendung verlassen..." Diesen Worten der Ministerin ist zuzustimmen! Mit Ihrem Teilplan Energie wollen Sie die Region in die Zeiten des windkraft- und fotovoltaikbedingten Flatterstroms führen. Der Strom wird dann produziert, wenn die Sonne scheint oder Wind weht. Die regionale Weiterentwicklung von Speichern soll diesen in Zeiten des Überangebots erzeugten Flatterstrom für Zeiten des Bedarfs speichern. Das sind alles Absichtserklärungen, denen die harten Tatsachen aber fehlen. Die Schwäbische Zeitung spricht in Ihren beiden großen Artikeln zur Energiewendepolitik am - erschienen am 26.9 und 28.9.2023 - von einer „Märchenstunde" dieser Energiepolitik. Aber Märchen sind für die Industrie, die Arbeitsplätze und somit das gesamte soziale Zusammenleben in unserem Land Gift. Das kann ich leider fast täglich den Nachrichten entnehmen. b) Die Politik nennt die Gesamtkosten dieser Energiewende nicht. Gemäss Fraunhofer-Institut „Was kostet die Energiewende" (Seiten 53) können das je nach Szenario 3 - 5 Billionen€ sein. Dies ist auch nachvollziehbar, da die Anlagen samt kompletter Infrastruktur samt Bach-UP-Kraftwerken gebaut und unterhalten werden müssen Auch	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die EEG-Zahlungen (derzeit 7,2Cent je KW) an die Windkraftbetreiber für erzeugten und nicht erzeugten Strom werden hier mit hohen Beträgen zu Buch schlagen. Das alles muss letztlich der Verbraucher zahlen. Der Strompreis für den Verbraucher - oder den Steuerzahler - wird deshalb noch kräftig steigen (Schw. Zeitung a.a.O). c) Dazuhin kommt, dass der CO2-Ausstoss der deutschen Energieversorgung trotz dieser Energiewende die nächsten Jahrzehnte hoch bleibt (Braun- und Steinkohle, LNG-Gas) und auf absehbare Zeit die erwünschten C02-Einsparungen nicht im erhofften Umfang eintreten werden. Und dabei - so wird uns doch immer erzählt - kommt es auf jeden Tag an! d) Der regenerative, von Ihnen geplante Energieausbau geht leider fast immer zu Lasten der bereits knappen Fläche in der für uns lebensnotwendigen Natur. Beim Verfolgen Ihres Plans stellt sich für mich leider die folgende realistische Gefahr dar, dass wir in 20 Jahren ohne erfolgreiche Energiewende, ohne Geld aber mit einer kaputten Natur und einer angeschlagenen Landwirtschaft dastehen. Folgerung: Die von Ihnen angedeuteten Grundsätze unter Zi. 1 werden somit mit diesem Teilregionalplan in keiner Weise erfüllt. Der Plan ist in den Bereichen Windkraft völlig neu zu fassen: a) Zunächst muss die Infrastruktur für das Speichern und Leiten von Flatterstrom geschaffen werden. b) Danach sind WEA zu planen an Standorten, die naturverträglich und ausreichend windhöfig sind. Grundsatz muss effizientes Energiegewinnen sein: mit wenig Ressourcenaufwand den relativ höchsten Ertrag zu erzielen. c) Mit Fotovoltaikflächen sollten zuerst die Dächer (gewerblich und privat), versiegelte öffentliche Flächen und Parkplätze überbaut werden. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. Freundliche Grüße, - Unterschriv Sonntag Carola Forst 1 88368 Bergatreute EINGEGANGEN 28. MRZ. 2024 Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Forst, 25.03.24 Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Begründung 1. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes)" gesetzten Ziele: Z (2) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen ist ausgeführt: In den Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen hat die Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Vorrang vor anderen Nutzungsansprüchen. Ausgeschlossen sind daher alle Vorhaben und Planungen. die dieser Zielsetzung entgegenstehen. 2. Die Altdorfer Wald (ADW) - genannt auch die grüne Lunge Oberschwabens - ist mit seinen Waldfunktionen von überragender regionaler Bedeutung und Garant für den: -> Erhalt der Luftqualität		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und -produktion: -> Erhalt der Klimaqualität: Wälder kühlen und verbessern das Klima klein- und großräumig; -> Erhalt der Bindungswirkung für Schadstoffemissionen von Wald und Waldboden: -> Erhalt als Wasserspeicher und -fitter (Damoser- und Weissenbronner Quellen) -> Schutz und Erhalt des Biotopverbund und der Arten -> Schutz und Erhalt der Feuchtlebensräume (Sümpfe, Moore, Nasswiesen und Wasserläufe) -> Schutz der landschaftsprägenden einzigartigen Moränenzüge des Waldburger Rückens -> keine unwiderrufliche Zerstörung dieser Landschaft -> Schutz des ADW als Erholungsraums ADW 3. Das Suchgebiet WEA-Flächen 436-004,436-009 und 436-010 (S. 191/192 Planansätze) im Bereich Altdorfer Wald liegt in solchem Vorranggebiet. Erstellung von Windkraftanlagen widersprechen konträr der Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Ich verweise auf das Gutachten ,,Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland" HHP-Raumentwicklung vom 20.12.2023 (Wälder SS. 40/41). Dieses Fachgutachten ist in der bisherigen Beurteilung der einzelnen Kriterien des RVBO nicht berücksichtigt. Im Gutachten ist unter 4.2.2 (SS 91/93) ausgeführt, dass die Inbetriebnahme von Windenergieanlagen negative Folgen auf die Waldentwicklung haben würde; ebenso auf massgebliche Ziele der Schutzwürdigkeit und Schutzbedürftigkeit der Waldfunktionen. Somit sind die in 3.2.2. 24 und ZS (Seite 37/38 des Planes) nicht erfüllt. Windkraftanlagen dürfen in den Waldbereichen, die als Vorranggebiete mit besonderen Waldfunktionen im Altdorfer Wald ausgewiesen sind, nicht geplant werden und sind somit aus der Planung zu nehmen! Ich beantrage eine Neubewertung für die WEA-Flächen 436-004,436-009 und 436-010 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung des vorgenannten Gutachtens. Dieser Antrag auf Neubewertung unter Einbeziehung dieses Gutachtens gilt nicht nur für die vorgenannten besonderen Waldfunktionen, sondern für die anderen Bereiche Mensch, biologische Vielfalt, Fläche, Boden, Wasser, Klima/Luft Landschaft, Kultur und Sachgüter (SS 27 - 40 des Umweltberichts) Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. Freundliche Grüße, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Zu Ihren Ausführungen Schutzgut Wasser PS 3.3.1 Z (3) des Entwurfs zum Teilregionalplan Energie stellt unter Hinweis auf Kap. 6.2 und 7.2 klar, dass Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zur Sicherung von Grundwasservorkommen nur dann ausnahmsweise zulässig sind, wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossen werden kann. Weiter heisst es da: Nach Möglichkeit sind stets vergleichbar geeignete Standorte außerhalb der für Sicherung von Wasservorkommen sensiblen Bereiche vorzuziehen (s. Begründung		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Entwurf Teilregionalplan Energie). Um die Zulässigkeit und Unbedenklichkeit von Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen(> 100 ha) sicherzustellen, sind Nachweise zu erbringen. Begründung Meine nachfolgenden Einwendungen beziehen sich auf die im Altdorfer Wald vorgesehenen Windkraftstandorte. Die Bedeutung des Guts „Wasser'' beschreibt das Umweltbundesamt so: Wasser ist Grundlage allen Lebens. Bäche, Flüsse, Seen, Feuchtgebiete und Meere sind Lebensraum einer Vielzahl von Pflanzen und Tieren und wichtige Bestandteile des Naturhaushaltes. Das Grundwasser ist Trinkwasserspender und Lebensraum zugleich. Wir nutzen Wasser für unsere Ernährung, die tägliche Hygiene und für unsere Freizeitaktivitäten. Außerdem ist Wasser als Energiequelle, Transportmedium und Rohstoff ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Ein effektiver Schutz und der schonende Umgang mit der Ressource Wasser sind Voraussetzung für biologische Vielfalt und eine nachhaltige Nutzung. Dem Schutz der überragenden Bedeutung des Schutzguts Wasser kommen Sie in Ihren Planausführunqen {Plan und Umweltbericht} in keinster Weise ausreichend nach! Sie verlangen in P 9.1.4 bei Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen (> 100 ha) lediglich, dass Nachweise zu erbringen sind. Indem Sie nun die Schutzfrage auf nachgelagerte Antragsverfahren verlegen, halten Sie sich als Planungsbehörde völlig zurück. Sie überlassen die Nachweiserbringung somit einseitigen Gutachten der antragstellenden Windradbetreiber. Ausserdem sagen Sie auf Seite 154 des Plans (zu PS 3.3.1): "außerhalb der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen bestehen ausreichend Alternativen für die in § 2 EEG, § 22 KlimaG genannten Vorhaben und Maßnahmen". Sie müssen als Planungsbehörde das Schutzgut Wasser - unser wertvollstes und lebenswichtiges Gut- besser schützen! Bitte tun Sie das planerisch! Beispiele für Gefahren fürs Wasser a) Auf Grund der großflächigen Verdichtung und Versiegelung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung ua), durch die Verdunstungs- und Erwärmungseffekte im Kahlschlagbereich in und um die Windräder (Hitze von häufig über 40° im Sommer) geht die natürliche Funktion des Waldbodens - Wasserkreislauf verloren!! Nach Dipl.Ing. Manfred Brugger (NovumVerlag, Windwahn) lassen Windenergieanlagen die Temperatur unnötig ansteigen und sind sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen. Folge ist, große Teile des Waldbades können ihrer Funktion der Grundwasserbildung (Lebensraum für Mikroorganismen und C02- Bindung) nicht mehr nachkommen! b) Zusätzlich sind die Quellen Weissenbronnen und Damoos im Altdorfer Wald, die zigtausende Menschen mit bestem Trinkwasser		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		versorgen, durch die Vielzahl der geplanten Windkraftanlagen zusätzlichen Gefahren ausgesetzt: - die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff (Carbonfasern und dabei wohl das krebserregende Bisphenol A, sowie sog. PFAS) auch in der Grundwasserbildung. Die Rotorblätter sind zunehmend hohen aerodynamischen Belastungen und Umwelteinflüssen wie UV-Strahlung, Wind, Hagel, Eis, Starkregen, Temperaturwechsel, Blitzeinschlägen und großflächigen Insektenschlägen und -verklebungen an der Oberfläche ausgesetzt. Daher werden insbesondere bei neueren Windkraftanlagen wegen der höheren Windgeschwindigkeit infolge der Höhe der Anlagen und der hohen Umfangsgeschwindigkeiten an den Flügelspitzen {>300 km/h), Mikroplastikpartikel an den Flügeln erodiert. Bei 39 Anlagen wären das 3,9 to pro Jahr Umweltgifte, die den Wald, Wasser und Anlieger belasten. Bei einer Laufzeit von ca. 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70 Tonnen!!! Es besteht die Gefahr, dass die Quellen für immer kontaminiert werden. c) Für die geplanten 285 m hohen Monsterwindkraftanlagen gibt es noch keine Bau- und Handlingerfahrungen, da diese Vestas-Anlagen bisher weltweit noch gar nicht aufgestellt wurden. Massive Erdbewegungsarbeiten an Fundament- und Pfahlarbeiten werden im Waldbereich notwendig sein. Es steht zu befürchten, dass aufgrund der notwendigen Bauarbeiten (an Zuwegen und Standflächen) die Quell- und Grundwasserverläufe unwiederbringlich verloren gehen und dadurch die Wasserquellen Damoos und Weissenbronnen geschädigt werden. Ich beantrage die WEA-Flächen 436-004,436-009 und 436-010 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung dargelegten Ausführungen in vollem Umfang aus den Planungen zu nehmen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03301	9437	T ilregionalplan Energie (Kap. 4.2) Stellungnahme zur Öffentlichkeitsbeteiligung • Gebietscharakteristik WEA-436-004, ErbisreuJer Wald, WEA-436-009, Altdorfer Wald - Grunder Wald und WEA-436-010, Altdorfer Wald. Süd, WEA-436-036, Alttanner Wald, WEA-436-036, Röschenwald; Sehr geehrte Damen und Herren, mit diesem Schreiben lege ich gegen den Teilregionalplan Energie und der Errichtung eines Windparks im Altdorfer Wald Einspruch ein. Eine Genehmigung zur Errichtung der geplanten Windindustrieanlagen im Altdorfer Wald stellt für mich eine Verletzung mehrerer öffentlichen und privater Belange dar. Ein Klagerecht zu einem späteren Zeitpunkt behalte ich mir vor. Begründung: Der Plan verstößt gegen das Grundgesetz, Artikel 20a: .Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Maßgabe von Gesetz und.Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprech1.mg." • Und er verstößt gegen das Bundeswaldgesetz vom 02.05.1975 - Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere unter Punkt 1, den Wald wegen seines· wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt, insbesondere rar die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima, den Wasserhaushalt, die Reinhaltung der Luft, die Bodenfruchtbarkeit, das Landschaftsbild, die Agrar- und Infrastruktur und di Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Ert,olungsfunktion} zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern. Mit den Änderungen im Naturschutzrecht wurden infrastrukturellen Großprojekten Tür und Tor geöffnet. Der Gesetzgeber bedient hier einseitig die Interessen der Windkraftlobby, was einem.Angriff auf die Natur und Biodiversität gleichkommt. Naturschutz: Durch den Altdorfer Wald verläuft ein l ndesweit bedeutender Wildtierkorridor, (Jer eingebunden ist in (inter-) nationale, großräumige Verbundachsen für ie Tierwelt. Durch die Industrialisierung des Waldes durch WKAs wird dieser Generalwildweg zerstückelt und unbrauchbar gemacht. Wie wollen Sie den Fortbestand dieses Weges gewährleisten? Die Lebensgemeinschaft Wald, Tiere und Pflanzen eines Gebietes ist in ihrer Artenzusammensetzung für einen bestimmten Lebensraum (Biotop) charakteristisch. Boden und Klima eines Lebensraumes sind entscheidende Umweltfaktoren für Pflanzen, die ihrerseits wiederum verschiedenen Tieren Lebensmöglichkeiten bieten: Wälder sind solche Ökosysteme. Beim Stoffkreislauf in-der Natur... sofern er nicht durch Eingriffe des Menschen gestört wird - geht dem Ökosystem nichts verloren. Zwis hen den Lebewesen eines Ökosystems stellt sich aufgrund ihrer Abhängigkeit voneinander und ihrer vielfäftigen Beziehungen zueinander ein relativ stabiler Gleichgewichtszustand (ökologisches, \. biologisches Gleichgewicht) ein. WKAs bedeuten gleichzeitig das absichtliche in Kaufnehmen von Tötung an Vögeln, Fledermäusen und Insekten. Besonders tragisch ist das Schicksal des Rotmilans. Er·hat bei uns den·Schwerpunkt seiner Verbreitung·und verpflichtet uns deshalb zu seinem besonderen Schutz. Alle europäischen Fledermausarten gehören ebenfalls zu den. besonders beziehungsweise streng geschützten Arten. Der bisherige und weitere Windkraftausbauführt zu einem·Insektensterben in großer Masse. Darunter leiden aber c;1uch die Tiere in der.ganzen nachfolgenden Nahrungskette (Vögel u.a. Insektenfresser) wegen fehlender Nahrung eingehen. Ein Artensterben in bisher nicht zu erahnenden Umfang bahnt sich hier an! Das Waldschutzgesetzes schreibtdeshalp gleich in§ 1 vor: Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere, den-Wald wegen seines	zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt, insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima, den Wasserhaushalt, die Reinhaltung der Luft, die Bodenfruchtbarkeit, das Landschaftsbild, die Agrar- und fafrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) zu rhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern. Eingriffe des Menschen in dieses schützenswerte Ökosystem Altdorfer Wald müssen deshalb möglich t gering bleiben_ • Das Ausbau von Windenergie mit all ihren negativen Eingriffen auf dieses Ökosystem darf nicht vorgenommen werden. Durch die Errichtung von WKA's wird das bestehende Landschaftsbild mit <;ter einmaligen umliegenden Siedlungskultur zerstört. Es handelt sich hier um die Zerstörung einer als Erholungswald eingestuften Fläche. Flora und Fauna werden vernichtet und das ganze ökologische System entwertet Der Wald wird durch die Errichtung fragmentiert und verliert seine ökologische Funktion_ Die Rückzugsmöglichkeiten für die heimische Tierwelt wird stark eingeschränkt und gewaltig zerstört. Zum Schutz des Erholungswaldes und der Tierwelt, sowie zur Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts dürfen deshalb keine Windräder im Altdorfer Wald betrieben werden. Bodenschutz: Der VWJF beschreibt die Bodenfunktion so: "Die Böden unserer Erde sind die Grundlage allen Lebens auf unserem Planeten. Böden regulieren den Wasserhaushalt, sie versorgen Pflanzen und Tiere mit Nährstoffen, sie speichern Kohlenstoff, filtern Wasser und die Böden stecken selbst voller Leben: In der sprichwörtlichen Handvoll Boden tummeln sich mehr Lebewesen, als es Menschen auf der Erde gibt." Deshalb schützt das Bodenschutzgesetz den lebenswichtigen Boden. In § 4 steht da: (1) Jeder, der auf den Boden einwirkt, hat sich so zu verhalten, daß schädliche Bodenveränderungen nicht hervorgerufen werden_ 1 . ' (2) Der Grundstückseigenturner uhd der Inhaber der tatsächlichen Gewalt über ein Grundstück sind verpflichtet, Maßnahmen zur Abwehr der von ihrem Grundstück drohenden schädlichen Bodenveränderungen zu ergreifen. Windräder imittieren Lärm, Lichteffekte und Infraschall (tieffrequenter Schall), der die Gesundheit von Bewohner in unmittelbarer Nähe erheblich beeinträchtigen kann. Geringe Abstände von nur 600-.:.. 1.000 m zu Wohngebäuden, der bis zu 300 m hohen WKA's, sind als grob fahrlässig einzustufen. Forschungsergebnisse in Form von Gutachten und Studien sind ausreichend vorhanden und können hierzu nachgewiesen werden. Auch nur die körperliche und persönliche Bedrohung dieser Riesenanlagen in.unmittelbarer Nähe können zu Gesundheitsschäden führen. Eine körperliche Unversehrtheit der Ge$undheit nach der Rechtssprechung des Grundgesetzes sehen wir		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		deshalb vorrangig über einem "überragend öffentlichen Interesse* bei dem Bau von Windenergieanlagen an kritischen Standorten wie dem Altdorfer Wald. Die Verantwortlichen des Regionalverbands möchte ich bitten, die Daten und Fakten für die Planung und Genehmigung eines Windparks im Altdorfer Wald im Detail vernünftig und objektiv abzuwägen, da offensichtlich das betreffende Vorhaben teils im erheblichen Widerspruch mit bestehenden gesetzlichen Vorgaben stehen.und somit hier nicht von einem "überragend öffentlichen Interesse" überspielt werden dürfen. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03302	8261	Stellungnahme / Einwendung zum Teilregionalplan Energie (Windkraft) Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchte ich meine Bedenken äußern bezüglich der geplanten Windkrafträder im Altdorfer Wald. Es gibt zahlreiche Argument, wieso die geplanten Windparks nicht installiert werden sollten. Dabei möchte ich folgende konkrete Einwendungen vorbringen: Windkraftanlagen beeinflussen nachweislich das Mikroklima. Hierunter wird das Klima der bodennahen Luftschicht bezeichnet. Da die Oberflächen verschieden sein können, liegt es nahe, dass auch die bodennahen mikroklimatischen Verhältnisse je nach Beschaffenheit des Bodens sehr unterschiedlich sind. In der Bioklimatologie, Forst- und Agrarklimatologie werden diese Zustände untersucht, indem beispielsweise Strahlungs- und Wärmehaushalte von Pflanzen oder Bodenstrukturen untersucht werden. Da wissenschaftliche Studien belegen, dass im Umfeld von Windkraftanlagen ein gewisser Anstieg lokaler bodennaher Temperaturen gemessen wird, kann davon ausgegangen werden, dass die Windanlagen auch • mikroklimatische Veränderungen in der Umgebung der geplanten Standorte hervorrufen werden. Auch wenn es vor Ort hierzu keine Studien gibt oder die genauen Auswirkungen nicht bekannt bzw. beziffert werden können, ist Fakt, dass sie Änderungen hervorrufen, die die vorhandenen Pflanzen, den Boden und das Grundwasser beeinflussen können. Dieser Tatsache darf man sich in der Planung nicht verschließen und es ist in meinen Augen unverantwortlich im Hinblick auf zukünftige Generationen die wertvolle Ressource Wald und Wasser aufs Spiel zu setzen. Bundesweit steht der Wald unter Hitze- und Trockenstress. Hierzu gibt es genügend Studien, die Ihnen auch bezüglich des Altdorfer Waldes bekannt sein müssten. Die Auswirkungen des Klimawandels werden in den kommenden Jahrzehnten verstärkt in Oberschwaben und damit auch im Gebiet des Gemeindeverbands Mittleres Schussental spürbar sein. Der Bau von mehreren Windparks setzt den Wald vor Ort zusätzlich, neben dem bestehenden, genehmigten oder geplanten Kiesabbau, unter	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Stress: Wegebau und Standorte der Anlagen stellen weitere Angriffsflächen für Starkwindereignisse dar. Ist der schützende Bestand erst einmal aufgerissen, wird es vermehrt zu Sturmschäden kommen. Es werden weitere Heizflächen entstehen, die lokal die Temperaturverhältnisse ändern werden. Die Austrocknung des Bodens wird beschleunigt werden. Im Bürgerdialog am 18.01.2024 in Baienfurt legte Prof. Dr. rer. nat. Wolfgang Ertel, seines Zeichens ein Scientist For Future, dar, dass mehrere planetare Grenzen bereits überschritten wurden. Eine davon betreffe das Artensterben, das auch im Altdorfer Wald ein Thema sei und von seiner Tragweite her sogar schwerwiegender sei als der Klimawandel. Wie wollen Sie diese wissenschaftlichen Tatsache bei der Ausweisung von mehreren Windparks im Altdorfer Wald Rechnung tragen? Durch die Windparks wird eine für Oberschwaben einmalige ökologische Einheit weiter zerschnitten, das Artensterben vorangebracht, während andernorts um Biotopverbünde gekämpft wird. Hinzu kommt der Carbonfaserabrieb der Rotorblätter. Die Weltgesundheitsorganisation stuft die Fasern als krebsverdächtig ein. Im Gefahrstoffrecht sind sie der Kategorie 3, krebserregend zugeordnet. Jede dieser Fasern birgt das Risiko, eine erste Krebszelle zu verursachen. Die Zersetzung findet jedoch nicht nur bei Brand statt, sondern auch durch Abrieb der Rotorblätter. Diese Tatsache wurde vom Umweltbundesamt bereits beziffert. Der Eintrag dieses Mikroplastiks kann unser zukünftiges Trinkwasser gefährden. Auch wenn dies noch nicht nachgewiesen wurde, stellt es eine potentielle Gefahr dar. Was nutzt es uns, wenn wir es später feststellen? lohnt sich solch eine Wette? Der Altdorfer Wald ist Wasserspeicher für viele Gemeinden und kann aufgrund seiner Größe für weitere Gemeinden auch in Zukunft Wasser vorhalten, auch für zukünftige Generationen. Durch die mikroklimatischen Eingriffe der Windparks besteht die Möglichkeit, dass langfristig die Grundwasserneubildung beeinträchtigt wird. Dies halten auch Experten der Hydrogeologie für möglich. Auch wenn dies noch nicht nachgewiesen wurde, besteht das Risiko! Soll auch hiergegen gewettet werden? Die Windparks werden sich in ihren Dimensionen sicher negativer auf das regionale und lokale Klima auswirken, als dass die eingesparte C02 Emmission das Klima positiv beeinflusst. Hinzu kommt, dass der Altdorfer Wald' im Hochsommer am Tage eine Kälteinsel darstellt, die bereits heute von besonderer Bedeutung für das lokale Klima im Schussental ist. Deshalb sind alle großflächigen Eingriffe, wie sie Windparks darstellen, zu vermeiden. Ein weiterer Punkt ist die Fragwürdigkeit einer wirtschaftlichen Nutzung der Windkraftanlagen. Die durchschnittliche Auslastung der Anlagen wird im Süddeutschen Raum nach Medienrecherchen mit 20% angegeben. Eine Offenlegung der Auslastungszahlen ist gesetzlich nicht vorgeschrieben. Warum? Hängt es mit der geringen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		vorhandenen Windstärke zusammen? Ist es richtig, .dass die Anlagen subventioniert werden, auch wenn Sie keine wirtschaftliche Auslastung nachweisen können? Meines Wissens nach wurde die Planung der verfügbaren Flächen für Windkraftanlagen von der zuständigen Behörde aufgrund der Daten des Windatlas BW von 2019 getätigt. Die Aussagefähigkeit dieser Daten, die auf Neuberechnungen basieren, wird in der Wissenschaft kontrovers diskutiert. Wie kann es sein, dass die Windstärke des Windatlas BW westlich der Landesgrenze zu Bayern nahezu eine doppelt so hohe Windgeschwindigkeit aufweist wie 100m östlich davon auf bayrischer Seite? Wurde der Windatlas Bayern mit anderen Formeln berechnet? Wie kann eine Planungsbehörde bei solch einer wissenschaftlichen Inkonsistenz ganze Landstriche „verplanen"? Sicherlich wird aufgrund dieser extremen Unsicherheit von Seiten der Betreiber angegeben, dass die lokalen Windgegebenheiten an den Standorten vor Ort über den Zeitraum von einem Jahr gemessen werden, bevor die Freigabe zum Bau erteilt wird. Hierzu zwei sehr wichtige Fragen: Wie kann der Zeitraum von einem Jahr verlässliche Daten über die potentielle Windkraft liefern? Wenn Windanlagen aufgrund klimatischer Gegebenheiten gebaut werden, können doch Zeitreihen von einem Jahr niemals ausreichen. Der deutsche Wetterdienst spricht bei klimatischen Durchschnittswerten von einem Zeithorizont von 30 Jahren. Hinzu kommen die besonderen lokalen geomorphologischen Gegebenheit, die verlässliche Werte niemals über ein Jahr hinweg zulassen. Werden die Daten, sollten sie tatsächlich erhoben werden zugänglich sein? Wenn nein, warum nicht? Können Sie mir hierüber Auskunft geben? Die Regionalplanung sieht neben dem Gebiet des Altdorfer Waldes weitere potentielle Flächen für Windkraftnutzung vor. Es ist aber mit einem höheren Verwaltungsaufwand zu rechnen. Waldflächen, noch dazu im Eigentum des Staates, provozieren weniger Widerspruch. Somit wird eine lebensnotwenige Ressource geopfert, um Widerspruch aus dem Weg zu gehen. Wie bei allen baulichen Anlagen stellt auch die Errichtung von Windenergieanlagen einen Eingriff in Natur und Landschaft dar. Es ist daher wichtig, von vornherein Windenergiestandarte auszuweisen, bei denen potenzielle Beeinträchtigungen möglichst gering ausfallen. So sind beispielsweise bereits vorbelastete Flächen an lnfrastrukturtrassen wie Straßen oder Freileitungen besonders geeignet. Um Pflanzen und Tiere sowie ihrer Lebensräume möglichst wenig zu beeinträchtigen, sollten naturschutzfachlich besonders wertvolle Bereiche wie etwa Naturschutzgebiete oder gesetzlich geschützte Biotope von Windenergieanlagen freigehalten werden. Aber auch außerhalb geschützter Gebiete oder Objekte ist bei der Planung und Genehmigung von Windenergieanlagen große Sorgfalt nötig,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		um dem Naturschutz gerecht zu werden. Der letzte Absatz ist der Internetpräsenz des Bundesumweltamtes entnommen ( ) und zeigt Alternativen zum Standort Altdorfer Wald auf. Der Altdorfer Wald ist als Naherholungsraum und auch überregional als Touristenziel bekannt. Er trägt enorm zur Attraktivität Oberschwabens bei. Die Windparks werden das Landschaftsbild extrem verändern und unsere Region als Zuzugsgebiet oder Touristenziel unattraktiver machen. Abschließend kann gesagt werden, dass die geplanten Wir:,dkraftanlagen im Altdorfer Wald alles andere als nachhaltig sind. Weder der ökologische Aspekt, noch der wirtschaftliche oder soziale Aspekt können durch diese Großanlagen verlässlich berücksichtigt werden. Macht es Sinn die regional vorhandenen natürlichen, lebensnotwendigen Ressourcen in großem Ausmaß zu opfern, um ein Energiesystem auszubauen, dass mittelfristig und langfristig von Erdgasimporten aus Übersee abhängig ist, um die nötige Stabilität zu gewährleisten? Gas, das durch Fracking gewonnen wurde? Wie viele Windräder müssen gebaut werden, um diese Emissionen zu kompensieren? Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir auf meine Fragen eine schriftliche Antworten geben könnten und bedanke mich im Voraus für Ihre sehr, sehr verantwortungsvolle Arbeit! Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03303	9240	Betreff: Stellungnahme zum Planentwurf bezüglich der Vorhaben im Altdorfer Wald Ich möchte hiermit meine Ablehnung zu dem geplanten Bau von Windrädern in der Region Altdorfer Wald kundtun. Ich gehe sehr gerne in dem Altdorfer Wald spazieren und hole regelmässig mein Wasser aus der Quelle bei Alttann / Weissenbronnen. Die Vielfalt der Pflanzen- und Tierwelt ist sehr besonders. Das Quellwasser ist qualitativ das Beste welches ich in unserer Region kenne. Zur Gesundheit des Menschen ist die Natur, der Wald und gutes Wasser eine so wesentliche Grundlage, dass es mir vollkommen unverständlich ist wie man überhaupt auf die Idee kommen kann diesen Landstrich, welcher als besonders schützenswert ausgewiesen wurde, bebauen zu wollen. Hierbei nimmt man in Kauf, dass die Tier- und Pflanzenwelt durch den Schattenschlag, Infraschall, Rotorenantrieb, der Lärm,... zu stören und zu ggfs. zu verletzen. Jeder Mensch, dem die Natur und die Tiere am Herzen liegen würde aus meiner Perspektive so einen Eingriff in ein intaktes Ökosystem nicht zulassen. Aus Dänemark und Finnland wird berichtet, dass Anlagen bereits wieder abgebaut werden. Inwiefern fliesst die Erfahrung aus anderen Ländern in den Bau von regionalen Windkraftanlagen ein? Müssen bei zu geringem Wind die Anlagen mit Dieselmotoren unterstützt werden? Ist dies Klimafreundlich und ressourcenschonend? Ist der Wind in der Region ausreichend um die geplanten Windkrafträder lukrativ zu betreiben?	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Inwiefern wurde überprüft ob es hier im süddeutschen Raum nicht lukrativer ist Photovoltaik zur Gewinnung von Strom einzusetzen? Ist die Region Ravensburg verpflichtet die Vorgaben des Bundes bezgl. der Anzahl der Windkrafträder umzusetzen oder kann sie auch Widerspruch einlegen und Ausgleichsflächen für Photovoltaik anbieten? Wer übernimmt die Kosten für den Rückbau wenn sich die Anlagen nicht rentieren oder aus altersgründen abgebaut werden müssen? Wird der Wald danach wieder aufgeforstet? Neben der Fällung von Bäumen an der Stelle der Windkrafträder für die riesigen Betonfundamente müssen die Waldwege 4m breit sein und werden durch das Gewicht der Lasten zum Bau der Windkrafträder verdichtet. Gibt es hierfür einen offen dargelegten Plan? Das Wasser, welches ich aus der Quelle so gerne trinke wird durch die Giftbelastungen von Feinstaubabrieb der Rotorblätter beeinträchtigt. In 20 Jahren werden meines Wissens nach ca 70 to Mikroplastik abgerieben und gelangen in das Grundwasser. Hochgiftiges Bisphenol A wird freigesetzt und es entsteht Schwefelhexafluorid. Ist dies umweltschonende Politik? Als Tier-/ Natur- und Menschenliebhaberin habe ich grosse Bedenken angesichts der in Finnland und Dänemark gemachten Erfahrung bezgl. der Infraschallbelastungen. Anwohner in 3-10 km Entfernung klagen über Schlaflosigkeit, Herzproblemen, Panikattacken, Depressionen und starker Müdigkeit. Tiere hatten Fehlgeburten, Panik und verletzten sich gegenseitig. Da habe ich die Frage, ob Erfahrungen und Studien aus anderen Ländern in die Planung mit einbezogen wurden. Wenn wir regional solche Probleme bekommen und Menschen erkranken, wer übernimmt die Haftung? Ich gehe davon aus, dass Sie noch keinen Baum fällen und keine Wege anlegen werden bevor nicht alles geklärt ist. Aufgrund der schwerwiegenden Verletzung dieses grossartigen Waldes, welches als Weltkulturerbe geeignet erscheint, gehe ich davon aus, dass sie von einer Bebauung absehen werden. Mit freundlichem Grüssen	Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03304	9241	Betreff: Stellungnahme zum Planentwurf bezüglich der Vorhaben im Altdorfer Wald Angesichts der Planungen zum Bau von Windra:fträdern in dem Altdorfer Wald möchte ich meinen Widerstand kundtun. Mein Wasser welches für mich Lebendigkeit und Lebensquelle bedeutet hole ich stets an der Quelle in Weissenbronnen. Neben der Zerstörung des Waldes; dem Fällen der Bäume wird eine Beeinträchtigung des Quellwassers auftreten was aus meiner Perspektive nicht im Verhältnis zur Gewinnung von Energie durch die Windkraft ausgeglichen werden kann. Die Widerherstellung dieses Ökosystems wird nach Abbau der Anlagen solange dauern, dass die gesamte umliegende Region sehr stark beeinträchtigt bleiben wird. Aus Dänemark und Finnland wird berichtet, dass Anlagen bereits wieder abgebaut werden. Inwiefern	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		fliesst die Erfahrung aus anderen Ländern in den Bau von regionalen Windkraftanlagen ein? Müssen bei zu geringem Wind die Anlagen mit Dieselmotoren unterstützt werden? Ist dies Klimafreundlich und ressourcenschonend? Ist der Wind in der Region ausreichend um die geplanten Windkrafträder lukrativ zu betreiben? Inwiefern wurde überprüft ob es hier im süddeutschen Raum nicht lukrativer ist Photovoltaik zur Gewinnung von Strom einzusetzen? Ist die Region Ravensburg verpflichtet die Vorgaben des Bundes bezgl. der Anzahl der Windkrafträder umzusetzen oder kann sie auch Widerspruch einlegen und Ausgleichsflächen für Photovoltaik anbieten? Haben Sie berücksichtigt, dass der Altdorfer Wald als Naherholungsgebiet auch für den Tourismus und somit für die Einnahmen in der Staatskasse des Landes Baden Württemberg / Landkreis Ravensburg relevant zu Buche schlägt und bei dem Bau der geplanten Anlagen nicht mehr vorhanden sein wird? Gibt es einen Einblick in die Zahlen der regional ansässigen Wirtschaft (Gastronomie, Hotels, ...) ? Wer übernimmt die Kosten für den Rückbau wenn sich die Anlagen nicht rentieren oder aus altersgründen abgebaut werden müssen? Wird der Wald danach wieder aufgeforstet? Neben der Fällung von Bäumen an der Stelle der Windkrafträder für die riesigen Betonfundamente müssen die Waldwege 4m breit sein und werden durch das Gewicht der Lasten zum Bau der Windkrafträder verdichtet. Gibt es hierfür einen offen dargelegten Plan? Das Wasser, welches ich aus der Quelle so gerne trinke wird durch die Giftbelastungen von Feinstaubabrieb der Rotorblätter beeinträchtigt. In 20 Jahren werden meines Wissens nach ca 70 to Mikroplastik abgerieben und gelangen in das Grundwasser. Hochgiftiges Bisphenol A wird freigesetzt und es entsteht Schwefelhexafluorid. Ist dies umweltschonende Politik? Als Tier- / Natur- und Menschenliebhaber habe ich grosse Bedenken angesichts der in Finnland und Dänemark gemachten Erfahrung bezgl. der Infraschallbelastungen. Anwohner in 3-10 km Entfernung klagen über Schlaflosigkeit, Herzprobleme, Panikattacken, Depressionen und starker Müdigkeit. Tiere hatten Fehlgeburten, Panik und verletzten sich gegenseitig. Da habe ich die Frage, ob Erfahrungen und Studien aus anderen Ländern in die Planung mit einbezogen wurden. Wenn wir regional solche Probleme bekommen und Menschen erkranken, wer übernimmt die Haftung? Ich gehe davon aus, dass Sie noch keinen Baum fällen und keine Wege anlegen werden bevor nicht alles geklärt ist. Aufgrund der schwerwiegenden Verletzung dieses grossartigen Waldes, welches als Weltkulturerbe geeignet erscheint, gehe ich davon aus, dass sie von einer Bebauung absehen werden. 7 Mit ste .· Gr_yissen	B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.03305	8262	Stel1W1gnahme zum Teilregionalplan Energie Altdorfer Wald ich möchte Ihnen mit meinem Schreiben meine Bedenken bezüglich des Teilregionalplans Energie mitteilen, und bitte um Beantwortung meiner Einwendung. Die Naturschutzstrategie Baden-Württemberg hat in erster Linie die Sicherung und Stabilisierung der biologischen Vielfalt unserer Tier- und Pflanzenarten und deren Lebensräume zum Ziel. Deshalb muss der Altdorfer Wald in seiner noch vorhandenen Form „Bestand" haben. [*11 Die Naturschutzstrategie Baden-Württemberg vom Februar 2014 schreibt Naturschutz ist als elementarer Bestandteil der Bildung für nachhaltige Entwicklung zu etablieren, flächendeckend sind vielfliltige Möglichkeiten von Naturerfahrung und Naturerlebnis - auch im Rahmen des Tourismus - zu schaffen. Naturschutz. biologische Vielfalt und naturverträgliches Wirtschaften sollen künftig als Synonyme für Lebensgualität und Zukunftssicherung verstanden werden. Als Beispiel wäre der bereits genehmigte Windpark Röschenwald: Wenn man nun bedenkt welchen Flächenbedarf hier benötigt wird, kann nicht von naturverträglichem Wirtschaften die Rede sein. Als Beispiel gebe ich an, bei einer der ersten Sitzungen in der Gemeindehalle Wolpertswende wurde von 0,4 ha um die Windräder plus maximal 0,6 h Zuwegung gesprochen. Alles in allem für die damals 5 geplanten Windräder 5 ha Waldfläche. Stand heute bei Baubeginn sind 4 WEA geplant mit ca. 3,5 ha Stellfläche und 8 ha Zuwegung, wobei jetzt aktuell die Stellfläche für den Kran erweitert und genehmigt wurde. Wir sind aktuell bei 4 WEA auf über 12 ha Wald. Teilweise wird die wieder aufgeforstet. Aber dennoch bleibt pro Windrad 3 ha „umgegrabener" Waldboden. Kleine Rechnung: Bei 200 geplanten Anlagen in der Region und.!!!!!: (geschätzt) die Hälfte davon im Wald gerechnet mal derzeit 3 ha pro Anlagen [Röschenwald] ergibt als Summe mindestens 300 ha Waldrodung für die Region Bodensee Oberschwaben. Umgerechnet auf den Altdorfer Wald mit 1.270 ha ist dies ¼ oder anders ausgedrückt ieder 4 Baum. Wie ist dies möglich, dass man Naturschutz und Nachhaltigkeit für die unbegrenzten Flächen im Wald für Windkraftanlagen zur Verfügung stellt, und dies somit im Gegensatz zum Naturschutzstrategie des Landes steht? Ist eine Obergrenze für die Umnutzung von Waldflächen im Regionalplan vorgesehen Für das ganze Bundesland soll als Ziel 1.8% der Fläche für Energieanlagen vorgehalten werden. Siedlungen sind nicht ausgenommen. Dies heißt in einer einfachen Rechnung, die neuen Flächen für Energie müssen aus natürlichen Bodenflächen entstehen. Wo kann da ein Ausgleich stattfinden? Mit der Bitte um eine Rückantwort verbleibe ich,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.03306	8263	Beteiligungsverfahren für die Öffentlichkeit zum Teilregionalplan Energie des RVBO in der Offenlegung - WK.An Altdorfer Wald Stellungnahme: Droht uns ohne Windräder oder ohne Wald die Klimakatastrophe? Können Sie mir diese Frage beantworten? Ist es nicht die falsche Richtung, die wir gehen? Ohne Wind keine Windräder, das ist die unumstößliche Tatsache für den Altdorfer Wald. Fakt ist: Windräder stehen mehr als die Hälfte des Jahres still und sind bei der Errich- tung und im Betrieb außerst ineffizient und umweltschädlich. Der Flächenverbrauch ist exorbitant hoch, gemessen an der Leistung, aber zur Versiegelung des Bodens und Ver- nichtung und Vertreibung der Waldtiere taugen sie ganz bestimmt. Windräder können in Brand geraten und im Sommer bei großer Hitze den Wald in Brand stecken. Warum sollen Windräder eigentlich ausgerechnet in Waldgebiete gestellt werden, wo der Wald doch zu einer Verminderung des C02 Gehaltes in der Luft beiträgt? Große Waldgebiete müssen geschützt werden, sie sind an heißen Sommertagen eine kühle Oase für Mensch und Tier. Ich appeliere an die Vernunft der zuständigen Behörden, der Zerstörung der Wälder Ein- halt zu gebieten.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03307	8264	Einwände/Bedenkenanzeige zu: ,,Windräder im Altdorfer Wald" Sehr geehrte Damen und Herren, als Bürgerin und Einheimische unserer Region möchte ich meine größten Bedenken/Einwände zu Ihrem Vorhaben des geplanten Windkraftanlagenbaus im Altdorfer Wald zum Ausdruck bringen: Aus vielen Spaziergängen im Altdorfer Wald schätze ich dessen ausgeglichene, wohltuende Natur als Naherholungsgebiet, als geologisches Juwel und auch die wunderbaren Wasserläufe und Quellen, die von vielen Menschen dort genutzt werden, Ihnen zusätzlich innere Ruhe, Ausgeglichenheit und auch gesundheitliches Wohlbefinden zu schenken vermag. Es ist dort (noch) ein ausgewogenes natürliches Klima- und Ökosystem, um das ich mir vor allem in nachfolgenden Punkten zu den, von Ihnen dort geplanten 39 Windkraftanlagen - mit Höhen von 285 m- auch für unsere nachfolgenden Generationen größte Sorgen mache: • durch die Rodung der benötigten Flächen für den Bau der Fundamente und der Zufahrtsstraßen zu den einzelnen der 39	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windräder werden dort große Flächen Natur verbraucht und zerstückelt. • Bei zukünftigen starken (Frühjahrs- und Herbst-) Stürmen werden durch die -für die Windräder und Zufahrten- gerodeten Waldschneisen weitere Bäume im Wald umfallen oder umknicken, weil der bisher natürlich gewachsene Schutz der geschlossenen Baumwipfel unterbrochen ist. • Die benötigte Beton- und Kiesmenge für die Standfestigkeit der einzelnen Windräder ist immens. Die Gefahr, dass bisherige unterirdische Wasserläufe (von denen Baindt, Baienfurt und auch Ravensburg ihr Trinkwasser beziehen) gestört werden oder versiegen, ist aus meiner Sicht sehr groß. Hier auch im Hinblick auf das Wasserschutzgebiet ,,Weissenbronnen". • Es ist bekannt, dass die Rotorblätter eines einzelnen Windrads durch Wind- und Wettereinflüsse 90 kg feinstes Mikroplastik jährlich in die Umgebung verstreuen. Dies wird sich in den kommenden Jahren im Trinkwasser der Bürger der wassernehmenden Gemeinden, Städte wiederfinden, so dass dies aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr trinkbar sein wird. • Es wird bisher einzigartige, intakte Flora und Fauna zerstört. • Schützenswerte Vogelarten, die im Altdorfer Wald heimisch sind, wie z.B. Milane und Fledermäuse werden von den Rotorblättern der Windräder zerfetzt, dies ist von bisher gebauten Windkraftanlagen bereits bekannt. • Wir leben hier in einem „Schwachwindgebiet", das heißt in unserer Region ist der Betrieb von Windkraftanlagen nicht genügend effektiv, max. Wirkungsgrad 20 %. • Die Windkraft bringt keine konstante Energie für unser Versorgungsnetz: es weht in unserer Region eben nicht immer (anders als z. B. an der Nordsee) und grundsätzlich zu schwacher Wind. • Es ist bekannt, dass die Windräder durch die Rotation der Flügel Bodenwellen, Lärm und Schattenschlag verursachen, die auch in weiterem Umfeld negative Auswirkungen auf die Gesundheit von Mensch und Tier haben, deshalb müssen z. B. in den USA die Abstände zu Siedlungen viel größer sein, als dies bei uns in Deutschland der Fall ist. • Die Windkraftanlagen haben eine begrenzte „Lebenszeit". Die spätere Entsorgung der Rotorenblätter ist (noch) nicht geklärt. Sie können mit heutigen Möglichkeiten nicht recycelt werden, sind quasi „Sondermüll". Dieses Problem späteren Generationen aufzuladen, finde ich unverantwortlich. • Die Fundamente und Masten sind nur unter größtem technischen Aufwand und Investitionen wieder zu entfernen. • Der Bau und die Unterhaltung der - hier unwirtschaftlichen- Windkraftanlagen verschlingt immense Steuergelder. Solange Subventionen fließen, scheinen sie wirtschaftlich, danach nicht mehr. • Aus meiner Sicht sind die Windräder eine absolute Landschaftsverschandelung unserer schönen Region. • Ist noch die Frage: Wie werden sich diese	Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen auf unser heimisches Klima auswirken? Ich möchte Sie herzlichst bitten, von dem Bau der gesamten 39 Windräder im Altdorfer Wald abzusehen, im Hinblick auf unsere Verantwortung, auch nachfolgenden Generationen gegenüber. Denn bei Abwägung aller Punkte „für und wider", ist der Bau solcher Windkraftanlagen unterm Strich in unserer Region einfach unsinnig. Eine „Einsicht" in ein paar Jahren kann den Schaden, den wir mit dem Bau dieser Windkraftanlagen an der Natur und für uns Menschen, auch nachfolgenden Generationen gegenüber hier anrichten, nicht oder nur mit größten Investitionen (im Falle eines Rückbaus, incl. der Fundamente und Fahrwege) wieder gut machen. Ich bin überzeugt, dass wir in den kommenden Jahren das Energieproblem auf andere und viel bessere Art lösen können, sofern dies gewollt ist. Ich erbitte Ihre Stellungnahme zu all meinen Einwänden.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03308	9441	Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) Stellungnahme zur Öffentlichkeitsbeteiligung Gebietscharakteristik WEA-436-009, Altdorfer Wald - Grunder Wald und WEA-436-010, Altdorfer Wald - Süd Sehr geehrte Damen und Herren, mit diesem Schreiben legen wir gegen den Teilregionalplan Energie und der Errichtung eines Windparks im Altdorfer Wald Einspruch ein. Eine Genehmigung zur Errichtung der geplanten Windindustrieanlagen im Altdorfer Wald stellen für uns eine Verletzung mehrer öffentlichen und privater Belange dar. Ein Klagerecht zu einem späteren Zeitpunkt behalten wir uns vor. Begründung: Windräder imittieren Lärm, Lichteffekte und Infraschall (tieffrequenter Schall), äer die Gesundheit von Bewohner in unmittelbarer Nähe erheblich beeinträchtigen kann. Geringe Abstände von nur 600-1.000 m zu Wohngebäuden, der bis zu 300 m hohen WKA's, sind als grob fahrlässig einzustufen. Forschungsergebnisse in Form von Gutachten und Studien sind ausreichend vorhanden und können hierzu nachgewiesen werden. Auch nur die körperliche und persönliche Bedrohung dieser Riesenanlagen in unmittelbarer Nähe können zu Gesundheitsschäden führen. Eine körperliche Unversehrtheit der Gesundheit nach der Rechtssprechung des Grundgesetzes sehen wir deshalb vorrangig über einem "überragend öffentlichen Interesse* bei dem Bau von Windenergieanlagen an kritischen Standorten wie dem Altdorfer Wald. Brandschutz: Im Brandfall können Windräder nicht gelöscht werden, sondern lässt man gezielt ohne Löschmöglichkeiten abbrennen. Die Havarielisten und Schäden von solchen Vorfällen ist lang und in einem Trinkwasser-Schutzgebiet wie der Altdorfer Wald sind deshalb Windräder ein "no-go". Statistisch gesehen schlägt in jedes Windrad im Jahr 1-2 x der Blitz ein. Diesbezügliche Havarien an WKA's sind deshalb vorprogrammiert und die Folgen wären im	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Altdorfer Wald und Umgebung katastrophal. Unwiederbringliche Wasserkontaminiationen und Umweltschäden durch fiese Carbon-Fasern, Gift- und Schadstoffe etc. würden ins Ökosystem und Umgebung eingetragen. Selbst bei normalem Betrieb emittieren Windräder einen umweltschädlichen Abrieb. Wir als direkte Anlieger sehen uns ebenfalls diesem sehr hohen Gefährdungspotential ausgesetzt. Immoblien: Die geplante Errichtung dieser WKA's führt unweigerlich zur Wertminderung von Immobilien in der Nähe derartig betriebener Anlagen und geht teilweise bis zur Unverkäuflichkeit. Wir werden gutachterliche Bewertungen erstellen lassen, welche finanzielle Folgen diese Situation für uns haben wird. Schon heute müssen wir diesbezüglich Schadensersatzansprüche bei Ihnen und dem Projektierer/Betreiber der geplanten Anlagen vorsorglich anmelden. Naturschutz: Durch die Errichtung von WKA's wird das bestehende Landschaftsbild mit der einmaligen umliegenden Siedlungskultur zerstört. Es handelt sich hier um die Zerstörung einer als Erholungswald eingestuften Fläche. Flora und Fauna werden vernichtet und das ganze ökologische System entwertet. Der Wald wird durch die Errichtung fragmentiert und verliert seine ökologische Funktion. Die Rückzugsmöglichkeiten für die heimische Tieiwelt wird stark eingeschränkt und gewaltig zerstört. Zum Schutz des Erholungswaldes und der Tieiwelt, sowie zur Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts dürfen deshalb keine Windräder im Altdorfer Wald betrieben werden. Wirtschaftlichkeit: Auch solche Riesenanlagen können im Altdorfer Wald nach unserer Einschätzung nicht wirtschaftlich betrieben werden. Als Anlieger können wir klar argumentieren und bestätigen, daß an vielen Tagen im Jahr oftmals Windstille bei uns vorherrscht und die meiste Zeit nur sehr windschwache und mässige Windverhältnisse bestehen. Solche WKA's können demzufolge dort nicht wirtschaftlich und gewinnbringend betrieben werden, weder für Anlieger, Kommunen noch Betreiber. Ravensburg und Sigmaringen gehören zu den windschwächsten Kreisen in ganz Deutschland. Hingegen hat Süddeutschland die meisten Sonnenstunden und ist prädestiniert schwerpunktmäßig eine Stromerzeugung durch Erneuerbare Energien mit Solaranlagen umzusetzen. Es macht absolut keinen Sinn und es ist eine utopische Idee nachts mit Windkraft ausreichend Strom erzeugen zu wollen, den in dieser Zeit herrscht bei uns um den Altdorfer Wald auch überwiegend Windstille. Deshalb sind die Planungen für einen Windpark im Altdorfer Wald nicht logisch, rational und nachvollziehbar. Flugverkehr: Wir sehen erhebliche Kollisionsgefahr mit dem aktuell vorherrschenden stark frequentierten Flugverkehr "Einflugschneise FN" und auch was allgemeine Überflüge Altdorfer Wald angeht, wenn dort Windräder mit einer Höhe von annährend 300 m über Grund stehen. Dies trifft auch		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		für militärische Überflugzonen zu, die geplant waren. Eine Kollisionsgefahr wäre bei einem Windpark somit gegeben und nicht gänzlich auszuschließen. Weitere Gründe, die hier nicht aufgeführt sind, behalten wir uns zur Nachreichung vor, da auch die Fristen zur Öffentlichkeitsbeteiligung eindeutig zu kurz waren, was wir stark bemängeln möchten. Die Verantwortlichen des Regionalverbands möchten wir bitten, die Daten und Fakten für die Planung und Genehmigung eines Windparks im Altdorfer Wald im Detail vernünftig und objektiv abzuwägen, da offensichtlich das betreffende Vorhaben teils im erheblichen Widerspruch mit bestehenden gesetzlichen Vorgaben stehen und somit hier nicht von einem "überragend öffentlichen Interesse" überspielt werden dürfen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03309	9442	Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) Stellungnahme zur Öffentlichkeitsbeteiligung Gebietscharakteristik WEA-436-004, Erbisreuter Wald, WEA-436-009, Altdorfer Wald - Grunder Wald und WEA-436-010, Altdorfer Wald - Süd, WEA-436-036, Alttanner Wald, WEA-436-036, Röschenwald mit diesem Schreiben legen wir gegen den Teilregionalplan Energie und der Errichtung eines Windparks im Altdorfer Wald Einspruch ein. Eine Genehmigung zur Errichtung der geplanten Windindustrieanlagen im Altdorfer Wald stellen für uns eine Verletzung mehrer öffentlichen und privater Belange dar. Ein Klagerecht zu einem späteren Zeitpunkt behalten wir uns vor. Begründung: Windräder imittieren Lärm, Lichteffekte und Infraschall (tieffrequenter Schall), der die Gesundheit von Bewohner in unmittelbarer Nähe erheblich beeinträchtigen kann. Geringe Abstände von nur 600 - 1.000 m zu Wohngebäuden, der bis zu 300 m hohen WKA's, sind als grob fahrlässig einzustufen. Forschungsergebnisse in Form von Gutachten und Studien sind ausreichend vorhanden und können hierzu nachgewiesen werden. Auch nur die körperliche und persönliche Bedrohung dieser Riesenanlagen in unmittelbarer Nähe können zu Gesundheitsschäden führen. Eine körperliche Unversehrtheit der Gesundheit nach der Rechtssprechung des Grundgesetzes sehen wir deshalb vorrangig über einem "überragend öffentlichen Interesse* bei dem Bau von Windenergieanlagen an kritischen Standorten wie dem Altdorfer Wald. Brandschutz: Im Brandfall können Windräder nicht gelöscht werden, sondern lässt man gezielt ohne Löschmöglichkeiten abbrennen. Die Havarielisten und Schäden von solchen Vorfällen ist lang und in einem Trinkwasser-Schutzgebiet wie der Altdorfer Wald sind deshalb Windräder ein "no-go". Statistisch gesehen schlägt in jedes Windrad im Jahr 1-2 x der Blitz ein. Diesbezügliche Havarien an WKA's sind deshalb vorprogrammiert und die Folgen wären im	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Altdorfer Wald und Umgebung katastrophal. Unwiederbringliche Wasserkontaminiationen und Umweltschäden durch fiese Carbon-Fasern, Gift- und Schadstoffe etc. würden ins Ökosystem und Umgebung eingetragen. Selbst bei normalem Betrieb emittieren Windräder einen umweltschädlichen Abrieb. Wir als direkte Anlieger sehen uns ebenfalls diesem sehr hohen Gefährdungspotential ausgesetzt. Immoblien: Die geplante Errichtung dieser WKA's führt unweigerlich zur Wertminderung von Immobilien in der Nähe derartig betriebener Anlagen und geht teilweise bis zur Unverkäuflichkeit. Wir werden gutachterliche Bewertungen erstellen lassen, welche finanzielle Folgen diese Situation für uns haben wird. Schon heute müssen wir diesbezüglich Schadensersatzansprüche bei Ihnen und dem Projektierer/Betreiber der geplanten Anlagen vorsorglich anmelden. Naturschutz: Durch die Errichtung von WKA's wird das bestehende Landschaftsbild mit der einmaligen umliegenden Siedlungskultur zerstört. Es handelt sich hier um die Zerstörung einer als Erholungswald eingestuften Fläche. Flora und Fauna werden vernichtet und das ganze ökologische System entwertet. Der Wald wird durch die Errichtung fragmentiert und verliert seine ökologische Funktion. Die Rückzugsmöglichkeiten für die heimische Tierwelt wird stark eingeschränkt und gewaltig zerstört. Zum Schutz des Erholungswaldes und der Tierwelt, sowie zur Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts dürfen deshalb keine Windräder im Altdorfer Wald betrieben werden. Wirtschaftlichkeit: Auch solche Riesenanlagen können im Altdorfer Wald nach unserer Einschätzung nicht wirtschaftlich betrieben werden. Als Anlieger können wir klar argumentieren und bestätigen, daß an vielen Tagen im Jahr oftmals Windstille bei uns vorherrscht und die meiste Zeit nur sehr windschwache und mässige Windverhältnisse bestehen. Solche WKA's können demzufolge dort nicht wirtschaftlich und gewinnbringend betrieben werden, weder für Anlieger, Kommunen noch Betreiber. Ravensburg und Sigmaringen gehören zu den windschwächsten Kreisen in ganz Deutschland. Hingegen hat Süddeutschland die meisten Sonnenstunden und ist prädestiniert schwerpunktmäßig eine Stromerzeugung durch Erneuerbare Energien mit Solaranlagen umzusetzen. Es macht absolut keinen Sinn und es ist eine utopische Idee nachts mit Windkraft ausreichend Strom erzeugen zu wollen, den in dieser Zeit herrscht bei uns um den Altdorfer Wald auch überwiegend Windstille. Deshalb sind die Planungen für einen Windpark im Altdorfer Wald nicht logisch, rational und nachvollziehbar. Flugverkehr: Wir sehen erhebliche Kollisionsgefahr mit dem aktuell vorherrschenden stark frequentierten Flugverkehr "Einflugschneise FN" und auch was allgemeine Überflüge Altdorfer Wald angeht, wenn dort Windräder mit einer Höhe von annährend 300 m über NN stehen. Dies trifft auch für		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		militärische Überflugzonen zu, die geplant waren. Eine Kollisionsgefahr wäre bei einem Windpark somit gegeben und nicht gänzlich auszuschließen. Weitere Gründe, die hier nicht aufgeführt sind, behalten wir uns zur Nachreichung vor, da auch die Fristen zur Öffentlichkeitsbeteiligung eindeutig zu kurz waren, was wir stark bemängeln möchten. Die Verantwortlichen des Regionalverbands möchten wir bitten, die Daten und Fakten für die Planung und Genehmigung eines Windparks im Altdorfer Wald im Detail vernünftig und objektiv abzuwägen, da offensichtlich das betreffende Vorhaben teils im erheblichen Widerspruch mit bestehenden gesetzlichen Vorgaben stehen und somit hier nicht von einem "überragend öffentlichen Interesse" überspielt werden dürfen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03310	7917	Betrifft: Regionalplan Energie vom 08.12.2023. Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchte ich meine Bedenken - zum Regionalplan Energie des RVBO vom 08.12.2023 - anmelden. Nachdem ich in der Gemeinde Waldburg geboren- und aufge- wachsen bin kann ich es leider nicht verstehen, dass man diese schöne- und abwechslungsreiche Hügellandschaft, dem „Tor zum Allgäu", mit unzähligen bis zu 285 m hohen Windmühlen verschandeln möchte. Es ist für mich und auch für viele meiner Verwandten und Freunde, die in dieser Gegend wohnen nicht vorstellbar, dass man ausgerechnet den Altdorf er Wald - welchen ich gerne zu Fuß, oft auch mit dem Rad, zur Erholung und der Nähe zu meiner früheren Heimat besuche - zukünftig bald nicht mehr besuchen kann, weil sich mächtige Dreh-Flügel dieser Windkraft-Giganten über den Baum- wipfeln drehen sollen. Ich kenne zwar die Wind-Anlagen auf dem Judentenberg bei Ruschweiler und auf dem Sehellenberg bei Bad Saulgau, welche wohl um einiges niedriger hoch sind, aber 285 m hoch - ist für mich und meine Freunde -eine unvorstellbare Höhe. Versuche ich - aus der Gegend von Fenken in der Gemeinde Schlier in Richtung Waldburg und Neuwaldburg - mir die unzähligen Windräder über dem Waldge- biet vorzustellen, wird mir Übel, was soll da noch schön sein, zumal die Waldburg, der Fernmeldeturm und der Sendemast des SWR - mit knapp über 100 m Höhe - dann wie Zwerge wirken. - 2 - Anscheinend soll man mit diesen Windkraftanlagen den Klimawandel verhindern und die fehlende elektrische Energie erzeugen können? So die Vorstellung, aber irgendwie kann ich dies nicht glauben, da sich bei den Anlagen auf dem Judentenberg und auf dem Sehellenberg sehr oft - wenn überhaupt, von 3 nur 2 Räder - drehen und dies, obwohl manchmal „windstille" ist oder fast kein Wind weht. Meine Vermutung ist viel eher, dass man den Bewohnern suggerieren möchte, dass Strom erzeugt wird...obwohl dort zu wenig Wind weht?! ...aber so lange man	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		eine - aus Wind und Sonne - erzeugte elektrische Energie nicht speichern kann, eignet sich der Überschuss nur noch zum verschenken. Über den Sinn oder Unsinn solch „landschaftsverschandelnder" Windkraftan- lagen habe ich so meine Meinung und kann auch über die - leider sehr negativen - Auswirkungen nicht hinweg sehen. Dass bei Sonnenschein - in den Spätnachmittags-Stunden - die Schatten dieser drehenden Windräder auf den Wiesen und Feldern durchziehen nervt und stört nicht nur mich, sondern auch alle anderen Lebewesen, welche sich in der Natur wohl fühlen sollen. Die Geräusche der Windräder - ob laut oder leise - sind nicht unerheblich und stören ebenfalls, was bei diesen - bis zu 285 m hohen - Riesenanlagen noch gar nicht vorher zu sehen ist!? Die - von den Windflügeln im laufe des Betriebes - sich ablösenden Kunststoff- Teile, wie Karbon- oder Kohlefasern - werden die ganze Luft verunreinigen, die Wälder, Äcker und Wiesen sowie das lebenswichtige Grundwasser mit den Quellen vergiften, so dass auch unsere Lebensmittel verseucht werden. Hinweisschilder mit „Achtung Eisabfall Lebensgefahr" warnen in der Nähe von bereits gebauten Windkraftanlagen...was ein Betretungsverbot im Altdorfer Wald bedeuten würde! Für die - in der Natur lebenden - Tiere sind diese riesigen Windmühlen somit ein Risiko mit Tötungsgefahr! Was ist mit dem Flugverkehr von Notfall-Organisatoren, der Bundeswehr, den Ballonfahrern usw., welchen sehr viel abverlangt werden müsste, um Unglücks- fälle vermeiden zu können? - 3 - Da derartige Industrie-Anlagen - wie z.B. im Altdorfer Wald geplant - nicht vom Himmel fallen, müssen sich die Tiere, die Anwohner und die Verkehrsteilnehmer jahrelange Belästigungen durch Lärm, viel Schmutz und einem unkalkulierbarem Zeitaufwand durch den starken Baustellen-Verkehr mit Schwerlastfahrzeugen gefallen lassen...unvorstellbar!? Wo bleibt die Natur-, der Lebensraum-, unsere Rohstoffe-, der Erholungswert für die lebenden Tiere und die Gesundheit von uns Menschen? Es gäbe noch unzählige Beispiele und Fakten, welche einen derartigen Unsinn dieses Windwahnes widerlegen, den man - mit einem klaren Menschenverstand - so nicht akzeptieren kann. Die Natur ist unberechenbar, aber die Regeln der Physik beruhen auf Tatsachen! Und diese „Opfer" möchten Sie - nur zum Wohle der Allgemeinheit und zur Rettung des Klimas - befürworten? In manchen Ländern - wie z.B. Frankreich - werden bereits bestehende Wind- kraftanlagen bei Problemen abgeschaltet und Genehmigungen zurück gezogen! Es kann und darf nicht sein, dass einige wenige von dieser Windkraft-Idee profitieren, den anderen das Leben schwer gemacht und die Allgemeinheit die Kosten trägt! Aus all diesen Gründen möchte ich Sie dringend bitten, von diesen geplanten Vorhaben in unserer Region abzusehen! Über eine Eingangsbestätigung und Ihre Rückantwort würde ich mich sehr		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		freuen - besten Dank für Ihre Mühe! Mit freundlichen Grüssen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03311	8265	Einschätzungen und diesbezügliche Einwendungen gegen den Teilregionalplan Energie im Rahmen des bis zum 02.04.2024 befristeten Anhörungsverfahrens. Sehr geehrte Damen und Herren, gegen den vorgenannten Teilregionalplan erhebe ich fristgerecht Einspruch. Zunächst möchte ich meine Einschätzungen in zwei Themenkomplexe aufteilen: I. ökonomische Bedenken und II. Ökologische Bedenken und III. Fazit I. Ökonomische Bedenken 1. Windenergie ist nicht grundlasttauglich Windenergie ist wie Sonnenenergie eine sehr volatile, nicht grundlastfähige und schlecht regelbare Energie. Für „Dunkelflauten" muss ein gut regelbares Backup (Kernkraftwerke, Kohlekraftwerke, Gaskraftwerke, Speicherkraftwerke) zur Verfügung stehen, um die Netzstabilität zu gewährleisten. Eine vom Verbraucher geforderte Leistung muss bedarfsgerecht jederzeit zur Verfügung gestellt werden. Bei einem „Stromüberschuss" muss er zu „Schleuderpreisen" (manchmal muss man sogar etwas zahlen!) verkauft, bei_,,Strommangel" teuer von Nachbarländern eingekauft werden. Mit dem Einspeisevorrang für „erneuerbare Energien"wird es immer schwieriger, die Netzstabilität (Spannung, Frequenz und Phase) durch sogenannte Redispatchmaßnahmen zu gewährleisten. Waren im Jahr 2000 noch 6 Eingriffe notwendig, so waren es 2023 schon ca. 15 000 Noteingriffe, die mit ca. 4,2 Mrd. zu Buche schlugen. Die C02- Bilanz Deutschlands ist mit dem Ausbau der „Erneuerbaren" nicht besser geworden und Deutschland ist in dieser Zeit vom Stromexportland zum Stromimportland geworden! 2. Bewertung von Windkraftanlagen (WKA) im Altdorfer Wald Bevor der Windpark im Altdorfer Wald errichtet wird, sollte ein neuer, aktueller Windatlas durch Langzeitwindmessung erstellt werden (sehr widersprüchliche Angaben zur mittleren Windgeschwindigkeit. (Betreiber: v = 6 m/s ; Wetterwarte Waldburg: 2,5 m/s). Ein Windpark in einem „Schwachwindgebiet" kann kaum wirtschaftlich sein und nur durch Subventionen realisiert werden. Auch die „Windstärke" spielt eine wesentliche Rolle, da die WKA erst ab 3 m/s sich einschalten (nach Angaben Wetterwarte Waldburg: ca 70 - 80 % des Jahres würden die Windräder stillstehen} Die sog. Installierte Leistung einer WKA wird erst bei einer Windgeschwindigkeit von 12 m/s erreicht. g = Dichte der Luft p A= überstrichene Rotorfläche v = Windgeschwindigkeit Bei halber Windgeschwindigkeit (6 rn/s) sinkt die Leistung auf ein Achtel, bei doppelter Windgeschwindigkeirt(24 m/s) auf das Achtfache der installierten Leistung, was dann zu einem Überstrom führen und meist ein Abschalten zur Folge hat, aber der Betreiber trotzdem für die ,,entfallene Energie" entlohnt wird (Phantomstrom). In eine Gesamtenergiebilanz einer WKA müsste zwingend der	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Energieaufwand für Erstellung der WKA (Betonfundament,Stahl) und der Zufahrtsstraßen als auch Rückbau eingerechnet werden. Laut Werner Haller (Webseite:285m.webflow.io) sind allein zur Wegeerstellung und der WKA - Außenflächen ca 47 600 Fahrten mit 25 t bzw 17 t LKWs für Kiestransporte notwendig. Für die Erstellung der Betonfundamente (1500 m3 pro Windrad) bei einem Betonrnischervolumen von 7,5 m3 und 39 Windrädern ergeben sich außerdem weitere ca 15 600 LKW-Fahrten, die alle im Bereich Wolfegg/ Vogt unterwegs wären. II. Ökologische Bedenken 1. Bewertung des Altdorfer Waldes Der Altdorfer Wald ist mit ca 82 km2 eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete Deutschlands Er stellt eine grüne Lunge und große C02- Senke dar. Er hätte durchaus in den Rang eines „Weltkulturerbes" erhoben werden können. Als Rückzugsgebiet für Fauna und Flora .ist er einzigartig und als solches erhaltenswert. Der geplante Windpark würde dieses Gebiet erheblich beeinträchtigen, da es durch 39 Zufahrtsstraßen zerschnitten würde. Bevor ein solch großer Eingriff zu rechtfertigen wäre, sollten im Vorfeld einige Gutachten im Auftrag gegeben werden und die Ergebnisse in die Planungen einfließen: - Artenschutzgutachten - Wasserhydrogeologisches Gutachten - Geomorphologisches Gutachten 2. Weitere Beeinträchtigungen durch den Windpark. Durch den sog. Infraschall treten für Personen im Umkreis von ca. 10 km erhebliche gesundheitliche Beeinträchtigungen auf. Infraschall wirkt im Körper auf die Mikrozirkulation (Blutkreislauf des Kapillarnetzes) und hat Auswirkungen auf Blutdruck, Entzündungsregulation und führt oft zu Schlafstörungen. (Dr. med. Ursula Bellut-Staeck) In Dänemark, Finnland und zuletzt auch Frankreich wurden Neubauten von WKAen verboten und z. T. auch ein Rückbau verordnet, obwohl diese Anlagen wesentlich weiter weg von einer Wohnbebauung lagen (3-10 km) als bei uns (600 m). Der Infraschall würde auch zur Abwanderung mancher Tierart führen. 3. Altdorfer Wald als Trinkwasserreservoir vieler Gemeinden 25 der insgesamt 39 geplanten Windräder liegen in Wasserschutzgebieten. Niemand kann voraussagen, ob nicht durch Bodenverdichtungen, Betonsockel,... Wasserläufe und Quellen ihren Weg bzw. Ursprung ändern. Außerdem besteht die Gefahr der Vergiftung durch Mikroplastik durch den Abrieb der Rotorblätter. 5. Haftung bei Schäden, Unfällen Havarien durch Blitzeinschlag oder Getriebeölerhitzung sind jederzeit möglich. Eiswurf im Winter stellt eine weitere Gefahrenquelle dar für Besucher des Waldes. 6. Entstehung eines Mikroklimas Windkraftanlagen entziehen dem Wind kinetische Energie und reduzieren die Windgeschwindigkeit. Dies hat mikroklimatische Veränderungen zur Folge, die sich in einer Reduzierung der Feuchtigkeit und einer Erwärmung auf der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		windabgewandten Seite bemerkbar machen. III. Fazit Die Energiewende, die auf eine Reduzierung von C02 ausgerichtet ist und allein auf erneuerbare Energien setzt, macht unsere Energieversorgung immer unsicherer und teurer. Jedes Windrad ohne mögliche Speichermöglichkeit trägt weiter dazu bei. Um vermeintlich das „Klima zu retten" werden Mensch, Umwelt und Natur negativ beeinträchtigt, und, durch die gestiegenen Energiekosten, energieintensive Industrien (Stahl,Glas,Düngemittel, Chemieindustrie,...) aus Deutschland in andere kostengünstigere Länder verlagert. Selbst Mittelstandsindustrien wie Miele, Bosch, Continental, Würth,... verlassen Deutschland. Ich bitte Sie, den Zugang dieser Email mit dem Einspruchsschreiben schriftlich zu bestätigen und um eine schriftliche Stellungnahme zu den vorgebrachten Einwendungen. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03312	8266	Einspruch gegen Windkraftanlagen im Altdorfer Wald . temative Energien sind sinnlos, wenn sie genau das zerstören, was man durch sie schützen will: die Natur"' Reinhold Messner {*1944) Sehr geehrte Damen und Herren, Bisher sind, einschließlich Röschenwald, 51 Wmdräder im Altdorfer Wald geplant, entspricht z.B. der Rodung eines Waldstücks von 100m Breite und 5,1km Länge. Dazu kommen noch Zuwegungen, mit Unmengen von Schotter, Stromleitungen sowie Umspannwerke, die ebenfalls im Wald platziert werden sollen. Und dafür muss weiterer Wald gerodet werden. Dann erzeugt die jährlich nötige Wartung pro Wmdrad mittels schweren Geräten eine immerwährende Unruhe im Wald. Auch verlieren die Rotorblätter durch Abrieb nicht unbedenkliche Mengen an gesundheitsschädlichen und weitgehend nicht abbaubaren Mikroplastikteilen, die sie wie ein überdimensionaler Salzstreuer im weiten Umfeld verteilen. Bestandteile dieses ,,Mix": u.a. Glas- und Carbonfasem sowie Epoxid- und Vmylharze. Schädlich für Tiere, Pflanzen und Böden und damit auch für den Menschen. Carbonfasern, wissenschaftlich noch nicht erforscht, aber schlussendlich für Mensch und Tier wahrscheinlich genauso gesundheitsschädlich wie Asbest. Und die Bestandteile dieses „Mix" aus dem Abrieb der Rotorblätter werden. keiner weiß wann, irgendwann ins Grundwasser gelangen. Jedoch auch die Generationen nach der "Letzten Generation" haben Anspruch auf gesundes Trinkwasser. Das Blinken der Windräder zur Warnung von Flugobjekten, Stichwort Lichtersmog, ist Stress für die Natur, ebenso der Geräuschpegel sowie der Schlagschatten. Würde der gesamte Altdorfer Wald mit Windräder zugebaut, wären nach jetzigen Annahmen ca. 275 Wmdräder möglich (Altdorfer Wald 8200 Hektar, ,,Raumbedarf" pro Windrad nach aktuellem Kenntnisstand ca. 30 Hektar) d.h.. 51 Wmdräder beanspruchen ein knappes Fünftel des	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Altdorfer Waldes, die meisten davon sind auf dem .,.Waldburger Rücken" vorgesehen. Dadurch werden dort große Flächen zerstückelt (fragmentiert). Diese Flächen sind sehr anfällig für die Auswirkungen des Klimawandels- im Gegensatz zu geschlossenen Waldflächen- und tragen so zur fortschreitenden Zerstörung dieses Teils des Altdorfer Waldes bei. Durch diese Waldvernichtungwird der Kühleffekt des Waldes enorm reduziert, was dann unter anderem auch klimatisch negative Auswirkungen selbst auf das Sch ental hat. Positive Auswirkungen eines intakten Waldes und damit seine Wichtigkeit für Klima und Biodiversität sind zwischenzeitlich wohl jedem bekannt. Oder um es mit den Worten des Klimabeauftragten der US- amerikanischen Regierung, John Kerry, zu sagen: ,,Die Natur ist derzeitig unsere beste Verteidigungslinie im Kampf gegen den Klimawandel. ' Im Wmter übrigens wird das Betreten des Waldes, wenn Eiswurfgefahr durch die Rotoren besteht, im Bereich der Wmdanlagen verboten sein, es droht Lebensgefahr. Wmdkraftanlagen im Altdorfei- Wald, von Politikern propagiert als Ort, in dem die Energiewende von Baden Württemberg stattfinden soll, liefern mit der geplanten Anzahl ein- bis maximal zwei Prozent des Strombedarfs unseres Bundeslandes. Und wenn regionale Politiker behaupten, wenn die Windkraft im Altdorfer Wald nicht stattfindet, würde die Energiewende von Baden-Württemberg scheitern, kann sich jeder denkende Mensch über diese Aussagen seine Gedanken machen. Das zuletzt abgeschaltete Atomkraftwerk Neckarwestheim II produzierte im Jahre 2019 ein Sechstel des gesamten Baden-Württembergischen Strombedarfs. Um dieses AKW zu ersetzen, werden ca. 1000 Windräder (vielleicht auch „nur" 750, vielleicht aber auch 1250 Wrndräder) benötigt Wäre unter anderen dieses AKW nicht aus verbohrten ideologischen Gründen abgeschaltet worden, wäre eine Diskussion über Wmdräder in irgendeinem Wald von Baden Württemberg hinfällig, man könnte sie sich sparen. Gespart werden könnten so Unmengen von Rohstoffen und Unmengen von Energie, die zur Ausbeutung und Bearbeitung der Rohstoffe zur Herstellung der Wmdräder und deren Installation benötigt wird. Was wiederum sinnlos Unmengen von C02 ausstößt. Wer klar denkt, kommt zu der Erkenntnis, dass, so> wie die verantwortlichen Politiker sich in dieser Sache entschieden haben und so, wie sie sich entscheiden, dass das in Anbetracht des Klimawandels, sofern er vom Menschen verursacht oder mitverursacht ist, das diese Entscheidungen als Dummheit und/oder Verbrechen an Natur und Umwelt betrachtet werden müssen. Vom co2.. Ausstoß ist zwischen Windrad (6g pro kW) und AKW (7g pro kW) praktisch kein Unterschied. Kohlekraftwerk 1000g pro kW. Pragmatisch und mit gesundem Menschenverstand betrachtet und unter Abwägung aller Aspekte, auch unter Einbeziehung des aktuellen Weltgeschehens, wird		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wohl jeder vernünftige Mensch zur Erkenntnis kommen müssen, dass Windräder im Altdorfer Wald nur zu zu dessen Zerstörung, aber in keinster Weise zu dessen Erhalt beitragen kann. Solange sich die Menschheit trotz. Klimakrise den Luxus von Kreuzfahrtschiffen, diese immer größer. Heliskiing, Skipisten in arabischen Wüsten, sinnlose Kriege und so weiter und so fort. solange wollen wir, die hier immeF· bescheiden und zufrieden gelebt haben,quasi als „Indigene" uns auch den ..,Luxus" eines intaktenAltdorferWaldes leisten. Wrrd uns nicht mal das zugestanden, glaube ich, das wir das Recht haben, böse, sehr böse zu werden. Diese Argumente sind alles Gründe für mich, Widerspruch gegen die Windräder im Altdorfer Wald einzulegen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03313	8267	Betreff: Stellungnahme zum Planentwurf bezüglich der Vorhaben im Altdorfer Wald Das Vorhaben der Landesregierung im Altdorfer Wald 36 bis 52 WEA zu bauen, schockiert mich zutiefst. Ich möchte dem Ausdruck verleihen und bin froh, daß dem Bürger hier der Platz geboten wird an den Verhandlungen teilzunehmen, Denn e-s geht um unsere Heimat Ich lebe seit 6 Jahren in Ravensburg und bin jeden Tag dankbar an einem so schönen Platz leben zu dürfen. Das Land ist üppig und fruchtbar, die Natur so ursprünglich, dass sie zu Recht Anspruch auf den Titel und Schutz -Weltkulturerbe- hat. Die Menschen hier sind wie das Land, herzlich und freundlich. Glücklich. So wie das Land. Ich möchte hier bleiben und werde mü,h dafür einsete:en, dass die unreflektierte Energiepolitik der Regierung, das Land und damit die Menschen die hier leben, nicht zerstört. Ich will das nicht. Sie? Es gibt viele zerstörerische Faktoren an der Windenergie und einer davon ist: Gesundheitsgefährdung durch Luftdruckpulse im Nahfeld von Windkraftanlagen Windräder erzeugen prozessbedingt hörbaren Schall, niederfrequenten nicht hörbaren Infraschall sowie starke Luftdruckpulse im Sekundentakt der Windabschattung des Strömungsfeldes durch die Flügel. Wobei der Energieinhalt der Luftdruckpulse im Nachlauf der WKA wesentlich höher ist als der Energieinhalt vom abgestrahlten Schall und Infraschall. Das folgt aus den rechnerischen Staudruckdifferenzen vor und hinter dem Flügel eines Windrades und aus den Computersimulationen des Strömungsfeldes der WKA sowie Windkanalversuchen mit Modellwindrädern einschlägiger Unternehmen. Im Hinblick auf die Gesundheitsgefährdung von Anliegern von WKA ist deshalb die Wirkung dieser Luftdruckpulse auf den Menschen vorrangig zu klären, denn im Zuge der Genehmigungsverfahren wird die Höhe dieser Luftdruckpulse weder gemessen noch einer gesundheitlichen Bewertung unterzogen. Auswirkung von Infraschall/ Druckschall auf Mensch und Natur. Infraschall entsteht natürlicher Weise bei Erdbeben, bei Blitz und	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Donner, bei Vulkanausbrüchen, bei Tsunamis, Das sind massive Druckwellen, die sich ankündigen im „nicht- mit- den Ohren"' hörbaren ßereich-. allerdings werden sie im Körper gehören. Deshalb rennen Tiere weg, Ihr Körper signalisiert ihnen Gefahr lange bevor der Vulkan ausbricht. Das ist urinstinktlich bei uns Geschöpfen und bekannt. Was wir aber bisher noch nicht kennen, sind die Auswirkungen von Dauerbeschallung. Denn ein Erdbeben ist irgendwann wieder vorbei, die Beschallung mit WEA ist auf 20 bis 30 Jahren geplant. 3. Die Projektverantwortlichen sprachen auch davon, dass die Waldwege im Altdorfer Wald 3 bis 4 Meter breit seien. ,,Das reiche aus, um die Teile für den Bau des Windrades auf diesen Wegen zu transportieren. Die Rotorblätter könne man beispielsweise auch senkrecht stellen und so durch den Wald transportieren, ohne viel Bäume zu fällen. Trotzdem könne es sein, dass an der ein oder anderen Stelle gefällt werden müsse, um den Transport zu ermöglichen." Waldwege sind bekanntlich nicht auf das Tragen von hohen Lasten ausgerichtet und müssen zum Transport von Rotorblättem, Betonsockel u.a extrem verdichtet werden. Auf diesen verdichteten Flächen wird nie wieder etwas wachsen. Meine Bedenken: Welche Waldwege/ Transportwege sind vorgesehen für diese Bodenverdichtung/ Versiegelung? Liegt ein einsehbarer Plan dafür vor? An welcher „ein oder anderen Stelle" sollen Bäume gefällt werden? Liegt da ein einsehbarer Plan vor? 4. Weiter wurde gesagt, daß der produzierte Strom mittels Erdkabel entlang derWaldwege transportiert werden soll. Nun hatte Norddeutschland ja das Problem, dass die WEA zwar Strom produziert haben, aber die Infrastruktur zur Weiterleitung/ Verteilung nicht vorhanden ist. Meine Bedenken: Entlang welcher Waldwege ist die Infrastruktur geplant? Welche Waldwege werden 80 cm tief aufgebuddelt für die Kabel? Wie ist da der Zeitplan? Zuerst die 285 hohen WEA und alles weiter später? 5. Weiter heisst es, dass 25 Windräder der geplanten 39 in Wasserschutzgebieten oder Vor-ranggebieten zur Wasserversorgung vorgesehen sind. Viele umliegende Gemeinden erhalten ihr Trinkwasser mit ausgezeichneter Wasserqualität aus den naturreinen Quellen des Altdorfer Waldes. Nicht nur daß niemand vorhersehen kann wie die vielen Wasserläufe und Quellen sich durch BodenveränderungenNerdichtung/ Betonsockel verändern werden, auch die Giftbelastung durch Feinstaubabrieb der Rotorblätter ist alamierend. So werden in 20 Jahren Laufzeit bei den geplanten WEA ca.70 Tonnen !!! Mikroplastik (Carbonfasem) abgerieben und gelangen schließlich ins Grundwasser bzw in die Quellen. Aber nicht nur Mikroplastik ist ein Problem. Auch hochgiftiges Bisphenol A, welches eine schwerwiegende Bedrohung für die menschliche/tierische Gesundheit und die Umwelt darstellt, wird		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		freigesetzt und ist höchst krebserregend. Zusätzlich entsteht Schwefelhexat1uorid. Einmal freigesetzt bleibt SF6 eine halbe Ewigkeit in der Atmosphäre und wirkt dort als stärkstes bekanntestes Treibhausgas. Und nicht zuletzt fallen bei der Neodymgewinnung (ein Metall der seltenen Erden), das ein wichtiger Baustoff beim Windradbau ist, erhebliche Abfallmengen von strahlendem Uran an die tote Erde hinterlassen da wo es abgebaut wird, weil däs Grundwasser atomar verseucht ist. Aber das alles passiert ja im fernen China und unsere Windräder sind ja „grün". (Und wenn wir hier von C02 Abdruck sprechen: In China wird wöchentlich ! Ein Kohlekraftwerke angeschmissen, u.a um Deutschland die nötigen Baumaterialien (Beton) für die WEA zu liefern, Meine Bedenken; Wie um Himmels Willen ist das zu verantworten!!!??? Ist das grüne Politik? .6. Allerdings versprach[Name anonymisiert] bei besagter Vorstellung des Projekts: ,,Wenn irgendwo rauskommt, dass ein Windrad das Trinkwasser gefährdet, kommt da kein Windrad hin." Er verwies auf das hydrogeologische Gutachten, das noch erstellt werden wird. Meine Bedenken: Wie kann man auf etwas verweisen, was noch nicht erstellt ist? Ist das hydrogeologische Gutachten jetzt fertig und kann eingesehen werden? Wer sind die Verantwortlichen für das Gutachten? Wie ist das Ergebrtiss des Gütäthte11.s? 7. Weiterhin versprach [Name anonymisiert] , daß man Teile des Waldes bevorzugt, die in einem schlechten Zustand sind. Meine Bedenken: Ist der Erbisreuter Wald oder der Grunderwald oder Altdorfer Wald Süd in einem schlechten Zustand? Sind darin nicht sehr viele FFH Gebiete? Wo hat Andreas Ring festgestellt, daß der Wald in einem schlechten Zustand ist? Wurde bedacht, daß für den Wald schon lange Antragschaft auf Weltkulturerbe besteht? 8. Nach Aussage von[Name anonymisiert] misst die Windgeschwindigkeit im Altdorfer Wald 7 mtr/sec und liegt damit über den Angaben im Windatlas Baden-Württemberg. Zwar hat eine wissenschaftliche Arbeit vor wenigen Wochen nachgewiesen, dass die Aussagen in diesem Windatlas um bis zu 30 Prozent überzogen sind, und daß der ankommender Wind aus Richtung Österreich und der Schweiz sich an der Landesgrenze zu Baden-Württemberg auf wundersame Weise wohl verstärkt? Vogts [Name anonymisiert] sprach von 2,5 'intt7sec aus Daten det Wetterwarte in Waldburg und deswegen sei der Windpark unrentabel. Die Projektleiter des Vorhabens haben bezüglich des Windaufkommens eine Langzeitstudie von einem Jahr versprochen, die aber erst dieses Jahr 2024 begonnen wird. Sie läuft also bisher 3 Monate. Mei-ne-Bedenktm; Wie kann überhaupt nur ein Spatenstich im Altdorfer Wald gemacht werden, solange nicht Klarheit herrscht über das Windaufkommen? 8. Laut Projektleiter soll die gesamte Anlage 280 Megawatt Strom liefern. Eine Windrad der Firma Vesta soll 7,2 Megawatt Strom erzeugen. Damit wäre der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windpark der größte und leistungsfähigste Windpark in ganz Baden-Württemberg. Meine Bedenken: Wie kann so eine Angabe gemacht werden, solange nicht Klarheit herrscht über das Windaufkommen? Wenn der schöne sanfte Wind im Ravensburger Land den Porsche unter den Wmdkrafträdem nicht an'treiot, aäfm ötiügt aUcli der Porsche keine Leisfüng. Ist es richtig, daß die Betreiber auch Geld bekommen, wenn ihre Anlagen still stehn? Und wer bezahlt das? 9. Weiterhin wird gesagt, daß die Windräder 700 Meter Abstand zur Wohnbebauung haben sollen. Man werde jedoch bei diesem Projekt an allen Stellen mindestens 800s oft aber auch .900 oder gar 1000 Meter einhalten, sagte Andreas Ring. Nun sind die Auswirkungen der Infraschallbelastung so gravierend, das in Finnland und Dänemark WEA wieder abgebaut werden müssen, weil Anwohner noch in 3-10 km Entfernung unter Schlaflosigkeit, Herzproblemen, Panikattacken, Depressionen, starker Müdigkeit klagen. Finnische Nerzzüchter berichten, daß ihre Tiere so panisch werden wenn die Anlagen laufen und da die Tiere nicht fliehen können, kreischen sie und beissen sich schließlich gegenseitig tot. Der dänische Pelztierzüchter Kaj Bank Olesen berichtet von Fehlgeburten und missgebildeten Tieren seit Errichten der Windanlagen. Elf Prozent seines Tierbestandes starb sofort nach der Geburt. Einige Nerze kamen ohne Fell zur Welt, anderen fehlten Beine. Der Züchter hat alles mit Fotos dokumentiert. Olesen selbst ist von dem Standort weggezogen. Er hatte Herzbeschwerden öekömrnen und konnte n:athts nicnt mefü scnläfen. Meine Bedenken: Können die Betreiber dafür garantieren, daß diese Auswirkungen in 700 bis 900 mtr Abstand bei Mensch und Tier nicht auftreten? Wurden vorhandene Studien* zu Infraschallbelastung mit in die Planung einbezogen? Und .falls es doeh .zu ..solehen Auswirkungen kommt; wer haftet dafür? Solange diese relevanten Fragen von den Betreibern nicht vollständig geklärt sind, sollte kein Baum gefällt, kein Zufahrtweg gebaut, kein Waldweg verdichtet und kein Auftrag erteilt werden.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03314	8268	Betreff: Stellungnahme zum Planentwurf bezüglich der Vorhaben im Altdorfer Wald Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchten wir Sie auf die negativen Auswirkungen von WKA im Altdorfer Wald aufmerksam machen. Nachteilige Auswirkungen sind durch WKA auf den Tourismus, Wanderwege, Erholungsgebiete vorprogrammiert. Vögel, Insekten (5- 6 Milliarden Insekten) und Fledermäuse werden von den Rotorblättern geschreddert. Lärmbelästigung durch Nähe zu Wohngebieten, gesundheitliche Gefährdung der Menschen in Nähe der WKAs durch Infraschall und hohe Belastung der Anwohner während der mehrjährigen Bauphase und darüber hinaus. Lebensraum für Pflanzen und Tiere werden negativ	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		beeinflusst. Ebenso findet eine Zersetzung der alltäglichen Lebensqualität statt, sowie eine Beschädigung der kulturellen Umgebung des Waldes (Zerstörung der Heimat) sowie die Auflösung von bürgerlichem Gemeinsinn. Ebenso führt eine WKA zum Verlust der Stille im Wald (s. Auch Gutachten von Werner Nohl). Mit folgendem Inhalt verweise ich Sie auf das Gutachten der Fa. IMES (Geologe Hr. Schad): Die natürliche Funktion des Waldbodens-Wasserkreislauf -geht verloren!! Große Teile des Waldbodens können ihrer Funktion der Grundwasserbildung- Lebensraum für Mikroorganismen und C02- Bindung nicht mehr nachkommen, auf Grund der großflächigen Verdichtung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierungua). Zusätzlich ist der Waldboden weiteren Gefahren ausgesetzt: - eine mögliche Havarie (Schaden des zu einer Betriebsstörung des Waldbodens führt) mit der Verteilung (Carbonfaser Abrieb= Mirkoplastik) von bodengefährdenden Stoffen. -die Abrasion an den Flügeln derWKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff auch im Grundwasserbildung. - bei Flügelabbruch können Glasfaserteile weit verstreut werden, vor allem in umliegenden Bächen, Quellen und Weiher. Lt. Dipl.Ing.Manfred Brugger lassen WKAs die Temperatur unnötig ansteigen, und sind sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen. Aufgrund von Anthony Lee und Werner Haller lassen sich folgende Aussagen über den Altdorfer Wald und des geplanten AKW machen: Aus der Quelle Weissenbronnen im Altdorfer Wald werden tausende Menschen mit Trinkwasser versorgt. Die Rotorblätter der WKA sind einem permanenten Abrieb ausgesetzt. Damit werden Carbonfasern = Mikroplastik in die Luft und den Waldboden abgegeben. Damit würde die Quelle für immer kontaminiert. Carbonfasern sind auch für den Mensch schädlich, da sie in die Lunge gelangen!! Pro WKA kommen ca. 90 kg Carbonfaserfabrieb pro Anlage zusammen. Bei einer Laufzeit von ca. 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70 Tonnen. Die Carbonfaserabriebe, die in die Bäche gelangen, sind somit für die dortigen Lebewesen sehr schädlich, ebenso für die anderen Tiere, da sie auch in die Luft gelangen. Ein weiteres Gegenargument ist die Austrocknung des Bodens im Bereich von Windrädern. Studien von Wang Gangetal. zeigen die jährliche Reduktion der Bodenfeuchtigkeit um bis zu 4,4%. Abbildungen aus dem „Dürre-Monitor" des Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung sowie eine Abbildung vom Bundesamt für Naturschutz über die deutschlandweite Verteilung von Windrädern zeigen übereinandergelegt eine große Übereinstimmung. Wo die meisten WK- Anlagen stehen, findet sich auch die meiste Bodentrockenheit Ein weiteres Argument ist die Frage, ob das Artenschutzgutachten (ist es schon fertig und liegt vor?) und der	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Antrag auf den Eintrag des Altdorfer Waldes als Weltkulturerbe berücksichtigt. Gibt es für die geplanten Windkraftanlagen ein Nachhaltigkeitszertifikat nach oder in Anlehnung an DGNB? Das ist mindestens zu erwarten, wenn man bei Windkraftanlagen von grüner Energie spricht. WKA emittieren zudem hochgiftiges Bisphenol A, welches eine schwerwiegende Bedrohung für die menschliche/tierische Gesundheit und die Umwelt darstellt, wird freigesetzt und ist höchst krebserregend. Und nicht zuletzt fallen bei der Neodym Gewinnung (ein Metall der seltenen Erden), das ein wichtiger Baustoff beim Windradbau ist, erhebliche Abfallmengen von strahlendem Uran an die tote Erde hinterlassen da, wo es abgebaut wird, weil das Grundwasser atomar verseucht ist. Aber das alles passiert ja im fernen China und unsere Windräder sind ja ,,grün". Vogts [Name anonymisiert] sprach von 2,5 m/s aus Daten der Wetterwarte in Waldburg und deswegen kann ein Windpark nicht rentabel betrieben werden. Die Projektleiter des Vorhabens haben bezüglich des Windaufkommens eine Langzeitstudie von einem Jahr versprochen, die aber erst dieses Jahr 2024 begonnen wird. Sie läuft also bisher 3 Monate. Wie kann nur ein Spatenstich im Altdorfer Wald gemacht werden, solange nicht Klarheit herrscht über das Windaufkommen? Ein weiteres durch Studien belegtes Argument ist Infraschall (s. Anlage), der Schlaflosigkeit, Herzproblemen, Panikattacken, Depressionen, starke Müdigkeit hervorruft. Können die Betreiber dafür garantieren, dass diese Auswirkungen in 700 bis 900 m Abstand bei Menschen und Tier nicht auftreten? Wurden vorhandene Studien zu lnfraschallbelastung mit in die Planung einbezogen? Über eine Rückinformation mit einer Stellungnahme wären wir Ihnen sehr dankbar.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03315	8269	Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie Altdorfer Wald Ich möchte hier meine Bedenken äussern zu den angedachten Plänen 36 bis 52 Windräder in den Altdorfer Wald zu stellen und möchte weiterhin meine Fragen an die Betreiber, Planer und/ an die SWU • richten. Grundsätzlich habe ich berechtigte Bedenken bezüglich des Windaufkommens in den VRG. Ich selbst lebe seit .....Jahren hier und kann nicht behaupten in einer windigen Gegend zu leben. Sehr zu meinem Genuß; Soweit mir bekannt ist, ergeben auch die bisherigen Windmessungen keine Klarheit Im Mai 23 wurde das Projekt den Gemeinden vorgestellt. Die Projektleiter versprachen eine Langzeitwindmessung durchzuführen, die dann wohl Anfang 2025 ausgewertet ist. Roland Roth, Meteorologe und Leiter Wetterwarte Süd hatte am 18.1..2024 in Baienfurt beim Energiedialog Altdorfer Wald in einem kleinen Nebensatz gesagt, im Altdorfer Wald müssten diese Riesenanlagen gebaut werden weil die Windhäufigkeit da einfach fehlt. Ja wir haben wenig wind hier. Da stellt sich doch die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Frage, wieso der Altdorfer Wald als Standort überhaupt gewählt wurde. Nun, diese Frage beantwortete dann später Prof. Dr.Wolfgang Ertel, als er erklärt wie die Standorte überhaupt evaluiert wurden. Nämlich nicht primär nach dem Windaufkommen; sondern nach der Vorgabe, dass Windräder 700 mtr von Siedlungen oder landwirtschaftlichen Höfen entfernt sein müssen. Wo sind denn im dichtbesiedelten Deutschland solche Gebiete noch zu finden? In unseren wenigen verbliebenen Wälder.? Dieser Gigantismus ohne wirklichen Nutzen soll nun in einem Wald installiert werden der in Anwartschaft zum Weltkulturerbe ist, in dem seltene Brutvogelarten ihr zuhause haben, wo sich noch naturreine Wasserquellen befinden und der für das gesamte Klima der Region ausschlaggebend ist. Das ist nicht zu verantworten!.!! Meine Fragen dazu: Ist die versprochene Langzeitstudie Wind begonnen worden und wer wurde damit beauftragt? Wie kann denn überhaupt nur ein Spatenstick gemacht werden, bevor die Frage des Windaufkommens nicht geklärt ist? Mit welcher Berechtigung werden jetzt schon Bäume gefällt? Wege erschlossen? Weiterhin ist bekannt, dass der Abrieb von Mikroplastik (Carbonfasern) nicht nur den Waldboden und das Wasservergiften, sondern auch über die Atemluft in die Lungen .gelangen. Auch ist bekannt, dass die Infraschall / Druckschallbelastung der Windrafträder starkeAuswirkungen haben auf die Gesundheit von Mensch und Tier. (Erschöpfung, Müdigkeit, .fibrosierung von Gewebe, besonders des Kapillarnetzes und damit des Herzens uvm) Meine Fragen dazu: Wer bezahlt die Krankheitskosten sollte ich oder meine Familie von der WKA krank werden? Waldburg liegt 3 km entfernt von einem VRG Ich besitze eine Immobilie in Waldburg. Diese Immobilie ist mein Zuhause und das Zuhause meiner Familie. Ich habe hart dafür gearbeitet. Meine Fragen dazu: Es ist bekannt, dass Immobilien stark an Wert verlieren, (7 bis 25%), wenn Windräder in der Nähe sind. Wer gleicht den Werteverlustmeiner Immobilie aus und in.welcher Höhe? Dieses ganze Projekt ist Wahnsinn. Der Strom wird nicht billiger werden, im Gegenteil. Sehen sie bitte völlig von diesem Vorhaben ab. • Ich erwarte Antworten auf meine o.g. Fragen. Mit freundlichem Gruß	Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03316	8271	Das Vorhaben der Landesregierung im Altdorfer Wald über 36 WEA mit einer Gesamthöhe von 285m zu bauen. entsetzt mich zutiefst. Ich möchte dem Ausdruck verleihen und bin froh., dass dem Bürger hier der Platz geboten wird an den Verhandlungen teilzunehmen. Denn es geht um unsere Heimat. Ich lebe seit 35 Jahren in Vogt/Heissen und bin sehr dankbar an einem so schönen Platz leben zu dürfen. Mit meinem Hund bin ich fast jeden Tag hier im Altdorfer Wald unterwegs, kenne jede Quelle, viele seltene Pflanzen und bin beeindruckt von der artenreichen Vielfalt der Tier-/Insektenwelt. Die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Natur ist so ursprünglich, dass sie zu Recht Anspruch auf den Titel und Schutz -Weltnaturerbe- hat. Ich möchte hier bleiben und werde mich dafür einsetzen, dass die unreflektierte Energiepolitik der Regierung, das Land und datlllt die Menschen, die hier leben nichtzerstört. • •. • Ich wili das nicht. Sie etwa? • Umwelt- und Naturschutz lagen und liegen mir schon immer sehr am Herzen. Komplett unverständlich ist es für mich, dass dieser völlig ausgeblendet wird, aufgrund einer einseitigen Agenda, nämlich der Installierung von Windkraftanlagen gegen jede Vernunft, gegen seriös erhobene Daten und gegen alle bereits vorgebrachten und nachvollziehbaren Bedenken. Stoppen Sie die Zerstörung der heimatlichen Naturlandschaft, inklusive des Tierreichs!. und erhalten Sie die uneingeschränkte Bewegungsfreiheit im Altdorfer Wald Schützen Sie kommende Generationen vor irreversiblen Schäden! Schützen Sie die regionale Wirtschaft! Schützen Sie den größten C02-Speicher Oberschwabens und das saubere Trinkwasser Dazu möchte ich folgende konkrete Einwendungen vorhnngen: Größe und Anzahl der Windkraftanlagen in einem schützenswerten Naturraum. damit verbunden: l. Wegebau: Belastung von Mensch und Natur 2. Flächenversiegelung und Eingriff in die Oberflächenwasserversickerung 3. Gefährdung des Trinkwassers durch Mikroplastik und Carbonfaserabrieb 4. Gefährdung und Degradierung der Tourismusregion Schussental l.'Problematischer Wegebau für riesige und zahlreiche Windkraftanlagen Hiermit ist ein unverhältnismäßiger Wegebau verbunden, der den Wald auf immer verändert: (siehe Berechnung von Werner Haller hrt s://www. outube.com/watch?v= C WHrX6eGM) 700 m Wegebau und 1 ha Fläche für eine Windanlage, ergibt für alle geplanten Anlagen ungefähr 500.000 t 23.800 Fahrten x 2 = 47.600 Fahrten (An- und Abfahrt der Kieslaster. 21 t Nutzlast pro Fahrzeug) Folgen: - unverhältnismäßige Belastung der Menschen in den umliegenden Gemeinden durch diese Fahrten - unverhältnismäßige Störung und Vertreibung der Tiere des Waldes durch den Wegebau und die Verkehrsbelastung - Flächenversiegelung(siehe 2.) 2. Flächenversiegelung und Bodenverdichtung Der Altdorfer Wald sammelt riesige Mengen Regenwasser, das durch die Moränenschichten völlig kostenlos gefiltert wird und zahlreiche Trinkwasserbrunnen speist. u.a. in Weißenbronnen. Allerdings fließt das Oberflächenwasser bei Starkregen öfter über die Waldwege ab, was durch die unverdichteten Seitengräben z.T. eingedämmt wird. Durch die breiteren und tiefgründiger verdichteten Zufahrtsstraßen für die Schwerlast-LKWs wird dies kaum möglich sein. Foh?en: - starker Abfluss aus dem Wald. rmter Umständen Überschwemmungen in tieferliegenden Gemeinden - weniger Trinkwasser durch weniger	nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Versickerung des Oberflächenwassers im Bereich der Trink-wasserquellen 3. Gefährdung des Trinkwassers durch die Belastung mit Mikroplastik und Carbonfasern - Jedes Windrad hat Abrieb- dieser Abrieb wird in den Boden eingetragen. Nach einer gewissen Zeit wird dieser im Grundwasser ankommen, nachweisbar sein und die Trinkwasserquellen in ihrer Nutzbarkeit in der jetzigen Form unbrauchbar machen. 1n Zahlen: (laut Wissenschaftlichem Dienst des Bundestags WD 8 - 3000 - 077/20 (8. Dezember 2020) pro Anlage 45 kg pro Jahr (bei durchschnittlich deutlich kleineren Anlagen) - das entspricht 90 kg pro Jahr bei den geplanten Großanlagen, d.h. 3500 kg insgesamt pro Jahr bei 39 geplanten Anlagen - bei einer Laufzeit von 20 Jahren ~ über 70 t Sondermüll verteilt im Altdorfer Wald und letztlich auch im Trinkwasser i<o1gen - Belastung der Atemluft für Spaziergänger und Fahrradfahrer durch Carbonfasem - Trinkwasserquellen in Zukunft nicht mehr nutzbar 4. Gefährdung und Abwertung des Naherholungsgebiets Altdorfer Wald und der Tourismusregion Schussental Schwerlastverkehr, Schlagschatten, verschandelte Landschaft. Im Schwachwindgebiet Altdorfer Wald sollen 39 bis 45 extrem hohe Windräder, 285m hoch, das Landschaftsbild im schönen Schussental zerstören. Das belastet nicht nur Einheimische. es schreckt Touristen ab, was zu Einbußen in der lokalen Tourismus-Wirtschaft führt. Grundlage hierfür ist ein falscher Windatlas Baden-Württemberg 2019, was von Wissenschaftlern bewiesen wurde. (,,Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 im Realitätscheck", Detlef Ahlbom, Jörg Saur, Michael Thorwart) 5. Gefährdung und Beeinträchtigung der Gesundheit durch Infraschall Es iiibt mehrere Studien zu diesem Thema. wovon ich nur eine hier aufführen werde: Studien an der Berliner Charite3 haben nachgewiesen, dass In:fraschallimpulse unterhalb der Wahrnehmungsschwelle, also auch im Schlaf, unter Umgehung des Bewusstseins, Reaktionen in Gehirnzentren auslösen. die für Angst. Panik, Stress und Deoressionen zuständig sind. Man muss also davon ausgehen, dass die charakteristischen Infraschallsignale von Windenergieanlagen die Botschaft beinhalten: ..Du wirst bedroht. lauf um dein Leben". ine Botschaft. die nicht erade schlaffürderlich ist. Ist der Körper in einem Erregungszustand , bleibt :riahrunS?sgemäß der Schlaf aus. So stehen chronische schwere Schlafstörun!?en mit all ihren dramatischen körperlichen Folgen bis zum Herzinfarkt und Schlaganfall ganz oben auf der Liste von Anwohnerbeschwerde . Zu all diesen Studien kommen noch die vielen Erfahrungsberichte von Menschen, die in der Nähe eine:. Windrades wohnen (Umfeld von ca. 5 km) und die über negative Auswirkun!!en auf ihre Gesundh ;.- berichten. • Ohrendruck, Tinnitus • Dröhnen im Kopf und in den Ohren • Schwindel • Kopfschmerzen • Schlafstörungen und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Tagesmüdigkeit (oft verbunden mit Leistungseinbußen) • Blutdruckschwankungen • Herz- bzw. Kreislaufprobleme • Konzentrations- und Merkfähigkeitsprobleme • Innere Unruhe bis hin zu Panikattacken Wie weit reicht der luftgetragene Infraschall? dies ist inzwischen ausreichend dokumentiert. etwa durch -die Messungen der BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe), welche die Emissionen von Druckpulsen aus WEA in bis zu 10 km Entfernung zeigen (auch nach Berücksichtigung zwischenzeitlicher Korrekturen) Dieser Infraschall wird sich vom Altdorfer Wald und von 36 bis 52 WEA in alle Richtungen ausbreiten. Alles in diesem Umkreis wird davon betroffen sein!!! Das sind nur fünf wesentliche Gründe, die gegen den Bau dieses Wmdparks sprechen. Es gibt derer jedoch mehr als zwanzig. So viel zu den Fakten, jetzt noch meine persönliche Einschätzuni;r: Hier wird versucht entgegen dem Umweltschutz, entgegen dem Trinkwasserschutz, entgegen den Interessen .ier regionalen Bevölkerung und entgegen des Subsidiaritätsprinzips auf rein ideologischen Grundlagen eine riesige Umverteilungsmaschine von enormen Steuergeldern von vielen Steuerzahlern zu sehr wenigen Profiteuren (Transportunternehmen, Projektierer, Windkraftanlagenbetreiber, Windkraftanlagenhersteller und Verpächter) mithilfe von Subventionen zu installieren. Es geht um das Abgreifen von Subventionen, ohne Rücksicht auf Verluste. Ich erwarte eine schriftliche Stellungnahme von Ihnen zu den genannten Punkten.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03317	8272	Stellungnahme/ Einwendung zum Teilregionalplan Energie (Windkraft) Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit nehmen wir unser Recht als Bürger wahr, Einwendungen zu der Planung des Windparks im Altdorfer Wald zu äußern. Stoppen Sie die Zerstörung der heimatlichen Naturlandschaft, inklusive des Tierreichs! Schützen Sie kommende Generationen vor irreversiblen Schäden! Schützen Sie die regionale Wirtschaft! Das Vorhaben der Landesregierung im Altdorfer Wald 36 bis 52 WEA zu bauen, schockiert uns zutiefst. Wir möchten dem Ausdruck verleihen und sind froh, dass uns Bürgern hier der Platz geboten wird an den Verhandlungen teilzunehmen. Denn es geht um unsere Heimat. Umwelt- und Naturschutz liegen uns schon immer am Herzen. Ganz unverständlich ist es für uns, dass dieser komplett ausgeblendet wird, aufgrund einer einseitigen Agenda, nämlich der Installierung von Windkraftanlagen gegen jede Vernunft, gegen seriös erhobene Daten und gegen alle bereits vorgebrachten und nachvollziehbaren Bedenken. Dabei möchten wir folgende konkrete Einwendungen vorbringen: Größe und Anzahl der Windkraftanlagen in einem schützenswerten Naturraum, damit verbunden: 1. Wegebau: Belastung von Mensch und Natur	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		2. Flächenversiegelung und Eingriff in die Ober:flächenwasserversickerung 3. Gefährdung des Trinkwassers durch Mikroplastik und Carbonfaserabrieb 4. Gefährdung des Trinkwassers durch Ölaustritt an der Turbine· 5. Gesundheitsgefährdung durch Infraschall 6. Ausbau vom Stromnetz durch Hochspannungsleitungen (Umspannwerke) 7. Gefährdung und Degradierung der Tourismusregion Schussental 1. Problematischer Wegebau für riesige und zahlreiche Windkraftanlagen Hiermit ist ein unverhältnismäßiger Wegebau verbunden, der den Wald auf immer verändert: (siehe Berechnung von Werner Haller htt s://www.voutube.com/watch? - C WHrX6eGM 700 m Wegebau und 1 ha Fläche für eine Windanlage, ergibt für alle geplanten Anlagen ungefähr 500.000 t Kies dazu braucht es 23.800 Fahrten x 2 = 47.600 Fahrten (An- und Abfahrt der Kieslaster, 21 t Nutzlast pro Fahrzeug) Folgen: - unverhältnismäßige Belastung der Menschen in den umliegenden Gemeinden durch diese Fahrten - unverhältnismäßige Störung der Tiere des Waldes durch den Wegebau und die Verkehrsbelastung - Flächenversiegelung (siehe 2.) 2•. Flächenversiegelung und Bodenverdichtung Der Altdorfer Wald sammelt riesige Mengen Regenwasser, das durch die Moränenschichten völlig kostenlos gefiltert wird und zahlreiche Trinkwasserbrunnen speist, u.a. Weißenbronnen. Allerdings fließt das Oberflächenwasser bei Starkregen öfter über die Waldwege ab, was durch die unverdichteten Seitengräben z.T. eingedämmt wird. Durch die breiteren und tiefgründiger verdichteten Zufahrtsstraßen für die Schwerlast-LKWs wird dies kaum möglich sein. Folgen: - starker Abfluss aus dem Wald, unter Umständen Überschwemmungen in tieferliegenden Gemeinden - weniger Trinkwasser durch weniger Versickerung des Oberflächenwassers im Bereich der Trink-wasserquellen 3. Gefährdung des Trinkwassers durch die Belastung mit Mikroplastik und Carbonfasern - Jedes Windrad hat Abrieb - dieser Abrieb wird in den Boden eingetragen. Nach einer gewissen Zeit wird dieser im Grundwasser ankommen, nachweisbar sein und die Trinkwasserquellen in ihrer Nutzbarkeit in der jetzigen Form unbrauchbar machen. In Zahlen: (laut Wissenschaftlichem Dienst des Bundestags WD 8 - 3000 - 077/20 (8. Dezember 2020) pro Anlage 45 kg pro Jahr (bei durchschnittlich deutlich kleineren Anlagen) - das entspricht 90 kg pro Jahr bei den geplanten Großanlagen, d.h. 3500 kg insgesamt pro Jahr bei 39 geplanten Anlagen - bei einer Laufzeit von 20 Jahren ~ über 70 t Sondermüll verteilt im Altdorfer Wald und letztlich auch im Trinkwasser Folgen: - Belastung der Atemluft für Anwohner Spaziergänger und Fahrradfahrer durch Carbonfasem - Trinkwasserquellen in Zukunft nicht mehr nutzbar 4. Gefährdung des Trinkwassers durch Ölaustritt an der Turbine. -In	und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		jedem Windrad befinden sich ca.1400 Liter Schmierstoff. Bei 36WKA-52WKA sind das ca 50400Liter-7200Lieter Öl in einem Gebiet, in dem unser Trinkwasser gewonnen wird. Die Betreiber der WKA reden einen Ölaustritt immer für unmöglich. Hier wird immer von Sicherheitsvorkehrungen durch Auffangwannen geworben. Erst letztes Jahr, war eine von drei Anlagen in Saulgau defekt. Der ganze Turm war Ölverschmiert und mit Insekten verklebt. Folgen: -Gefährdung für Mensch - Tier und Pflanzenwelt. -Trinkwasserquellen nicht mehr nutzbar 5. Gesundheitsgefährdung durch Infraschall Infraschall entsteht natürlicher Weise bei Erdbeben, bei Blitz und Donner, bei Vulkanausbrüchen, bei Tsunamis, Das sind massive Druckwellen, die sich ankündigen im „nicht- mit- den Ohren" hörbaren Bereich. allerdings werden sie im Körper gehört. Deshalb rennen Tiere weg. Ihr Körper signalisiert ihnen Gefahr lange bevor der Vulkan ausbricht. Das ist urinstinktlich bei uns Geschöpfen und bekannt. Was wir aber bisher noch nicht kennen, sind die Auswirkungen von Dauerbeschallung. Denn ein Erdbeben ist irgendwann wieder vorbei, die Beschaltung durch WEAs ist auf 20 bis 30 Jahren geplant. Fachärztin Dr. med. Ursula Bellut-Staeck, (1) Wissenschaftsautorin, die seit vielen Jahren gesundheitlichen Auswirkungen von Infraschall erforscht, schreibt: Infraschall von WEA entsteht durch das Vorbeistreichen des Rotorblattes am Mast. "Das Rotorblatt schiebe große Luftmassen vor sich her, die dann am Mast eine Unterbrechung erfahren. Rund 60 Prozent der umgesetzten Energie geht dabei als hörbarer Schall, als Infraschall und als Wärme in einer rotierenden Bewegung weg. Gleichzeitig wird über den Mast Körperschall zum Boden geleitet, der so bis in die Häuser eindringen kann." Selbst Gebäude bieten demnach keinen Schutz vor Infraschall. ,,Im Gegenteil: In den Räumen können sich luftgetragener Infraschall und bodengetragener Körperschall erheblich addieren. In Wohnräumen, aber auch in Ställen können sich stehende Wellen bilden". Infraschall wirke im Körper auf die Mikrozirkulation, also den Blutkreislauf des feinen Kapillarnetzes. Dieses reguliere sich unter normalen Umständen selbstständig und stellt dem Körper jederzeit die gerade benötigte Menge Sauerstoff und Nährstoffe zur Verfügung. Die Endothelzellen, die an der Innenwand der Kapillaren liegen, sind innere Rezeptoren/ Wahrnehmungsorgane, die auf Wechseldruck, sprich Infraschall reagieren. Sie geraten unter Beschallung in _einen Dauererregungszustand und verlieren ihre Autoregulation. Dies hat Auswirkungen auf alle lebenswichtigen Funktionen wie Nährstofftransport, Entzündungsregulation, Blutdruckregulation, Fruchtbarkeit und Wachstum, Embryonalentwicklung, Schlafverhalten, psychische Gesundheit. „Seit etwa 2015 fiel auf, dass bei Menschen, die Infraschall und Vibration technischer Emitter ausgesetzt		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		waren, Symptome zeigten, die Mikrozirkulationsstörungen entsprechen." Besonders sei dieser Effekt nach dem Austausch kleinerer durch größere Windkraftanlagen aufgetreten. Als Symptome zählte Bellut-Staeck teils erhebliche Blutdrucksteigerungen, Schwäche, Schwindel, Kopfschmerzen, Konzentrationsstörungen, Brustdruck, Herzschwäche, Herzrhythmusstörungen, Schulleistungsstörungen bei Kindern und Schlafstörungen auf. Die Lebensfunktionen hängen von der ungestörten Übertragung „innerer" Kräfte ab, erklärt Bellut-Staeck weiter. Diese wiederum benötige intakte Endothelzellen. Endothelschäden, insbesondere ihr entzündlicher Zustand wie beispielsweise bei Bluthochdruck sind die Grundlagen für Arteriosklerose und Gefäßalterung. Endothelschädigung entsteht durch schwingenden, also Kräfte-Stress und oxidativen Stress Viele Studien und Gutachten bestätigen inzwischen diese Forschung! Schlussfolgerungen: Die heute verfügbaren Erkenntnisse begründen ein wesentliches Gesundheitsrisiko für Infraschall-exponierte Personen. Staatlich veranlasste Studien an Windenergieanlagen lassen die steilen Druckimpulse der realen Emissionen bisher außer Acht. Erforderlich sind ausreichende Sicherheitsabstände und weitere Forschung zur Etablierung von Dosis(Energie)-Wirkungs- Kurven für die Leitsymptome. Zu all diesen Studien kommen noch die vielen Erfahrungsberichte von Menschen, die in der Nähe eines Windrades wohnen (Umfeld von ca. 5 km) und die über negative Auswirkungen auf ihre Gesundheit berichten. Ohrendruck, Tinnitus Dröhnen im Kopf und in den Ohren Schwindel Kopfschmerzen Schlafstörungen und Tagesmüdigkeit (oft verbunden mit Leistungseinbußen) Blutdruckschwankungen Herz- bzw. Kreislaufprobleme Konzentrations- und Merkfähigkeitsprobleme Innere Unruhe bis hin zu Panikattacken Untermauert werden diese Aussagen durch ein Positionspapier der Ärzte für Immissionsschutz (www.aerztefuerimmissionsschutz.de). Dieser Infraschall wird sich vom Altdorfer Wald und von 36 bis 52 WEA in alle Richtungen ausbreiten. Alles in diesem Umkreis wird davon betroffen sein!!! Allein die hier dargestellten Gefahren der Infraschallbelastung spiegeln sich in den Planungen des RVBO nicht wider und in gravierender Weise wird u.a. die menschliche Gesundheit bei der Abwägung der Gebiete außer Acht gelassen, was nur zu einer Streichung der eingangs genannten Vorranggebiete Windenergie aus der Regionalplanung führen kann. 6. Ausbau vom Stromnetz durch Hochspannungsleitungen (Umspannwerke) Laut Projektierer werden für 36 WKA drei Umspannwerke benötigt. Diese tragen zu einer weiteren Bodenverdichtung bei. Ein Standort der Umspannwerke ist angeblich noch nicht bekannt. Ein Standort könnte also durchaus an unserem Ortsrand sein. Dann müssten wir also auch mit		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Hochspannungsleitungen über unseren Dächern rechnen. Folgen: Die industrielle Windkraft erfordert den Aufbau eines gigantischen Stromnetzes mit Tausenden Masten, Transformatoren und Tausenden Kilometern Hochspannungsleitungen, was die Umwelt weiter verunstaltet und die Artenvielfalt noch mehr gefährdet. Die ökologischen Folgen dieser unkontrollierbaren Ausbreitung sind katastrophal: Natürliche Lebensräume werden zerstört und geschützte Arten sind bedroht. Die Preise für Strom werden durch den erforderlichen Netzausbau in die Höhe schnellen. Zu sehen in Norddeutschland wo dies schon der Fall ist. 7. Gefährdung und Abwertung des Naherholungsgebiets Altdorfer Wald und der Tourismusregion Schussental Schwerlastverkehr, Schlagschatten, verschandelte Landschaft. Im Schwachwindgebiet Altdorfer Wald sollen 39 bis 56 extrem hohe Windräder, 285m hoch, das Landschaftsbild im schönen Schussental zerstören. Das belastet nicht nur Einheimische, es schreckt Touristen ab, was zu Einbußen in der lokalen Tourismus-Wirtschaft führt. Grundlage hierfür ist ein falscher Windatlas Baden-Württemberg 2019, was von Wissenschaftlern bewiesen wurde. (,,Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 im Realitätscheck", Detlef Ahlbom, Jörg Saur, Michael Thorwart) Das sind nur sieben wesentliche Gründe, die gegen den Bau dieses Windparks sprechen. Es gibt derer jedoch mehr als zwanzig. So viel zu den Fakten, jetzt noch unsere persönliche Einschätzung: Hier wird versucht entgegen dem Um- weltschutz, entgegen dem Trinkwasserschutz, entgegen den Interessen der regionalen Bevölkerung und entgegen des Subsidiaritätsprinzips auf rein ideologischen Grundlagen eine riesige Umverteilungsmaschine von enormen Steuergeldern von vielen Steuerzahlern zu sehr wenigen Profi.teuren (Transportunternehmen, Projektierer, Windkraftanlagenbetreiber, Windkraftanlagenhersteller und Verpächter) mithilfe von Subventio- nen zu installieren. Es geht um das Abgreifen von Subventionen, ohne Rücksicht auf Verluste. Windkraftanlagen im Vorallgäu und Oberschwaben sind weder wirtschaftlich , öko noch logisch. Daher setzen wir uns mit Nachdruck dafür ein, deren Bau in diesem Gebiet, insbesondere an den geplanten Standorten im Altdorfer Wald zu verhindern. Einen gesunden Wald wie den Altdorfer Wald als natürliche C02-Senke dafür zu opfern, ist an Umweltfrevel nicht zu überbieten. Übrigens, das ist ein aktueller Bericht vom 22.03.2024 ,,Französisches Gericht stoppt Windkraft" ,,Die industrielle Windkraft eroberte Frankreich und hinterlässt eine verwüstete Landschaft sowie eine em- pörte Bevölkerung. Trotz ihres Anspruchs, eine ökologische Lösung zu sein, erweisen sich riesige Wind-kraftanlagen als eine Katastrophe für die Umwelt und kulturelles Erbe." Die Franzosen sind wohl schon ein bisschen weiter wie wir!!		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Fragen: 1. Können die Betreiber / Planer garantieren, dass diese gesundheitlichen Schäden bei Mensch und Tier nicht auftreten? Wurde bei der Abwägung die Studienlage hinreichend beachtet? 2. Falls doch Schäden auftreten, wer haftet und bis zu welcher Höhe? 3. Wenn die Menschen, die 1-5 km von den Anlagen entfernt wohnen, aus oben genannten Gründen ihre Immobilien verkaufen und verlassen müssen, wer haftet dann, und wer kommt für den Wertver- lust auf, dem Immobilien im Umkreis von WEA unterliegen? Wir erwarten eine schriftliche Stellungnahme von Ihnen zu den genannten Punkten und eine Beantwortung der gestellten Fragen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03318	6528	Stellungnahme / Einwendung zum Teilregionalplan Energie (Windkraft) Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit nehme ich mein Recht als Bürger wahr, Einwendungen zu der Planung des Windparks im Altdorf er Wald zu äußern. Stoppen Sie die Zerstörung der heimatlichen Naturlandschaft, inklusive des Tierreichs! Schützen Sie kommende Generationen vor irreversiblen Schäden! Schützen Sie die regionale Wirtschaft! Umwelt- und Naturschutz liegen mir schon immer am Herzen. Ganz unverständlich ist es für mich, dass dieser komplett ausgeblendet wird, aufgrund einer einseitigen Agenda, nämlich der Installierung von Windkraftanlagen gegen jede Vernunft, gegen seriös erhobene Daten und gegen alle bereits vorgebrachten und nachvollziehbaren Bedenken. Dabei möchte ich folgende konkrete Einwendungen vorbringen: Größe und Anzahl der Windkraftanlagen in einem schützenswerten Naturraum, damit verbunden: 1. Wegebau: Belastung von Mensch und Natur 2. Flächenversiegelung und Eingriff in die Oberflächenwasserversickerung 3. Gefährdung des Trinkwassers durch Carbonfaserabrieb 4. Gefährdung und Degradierung der Tourismusregion Schussental 1. Problematischer Wegebau für riesige und zahlreiche Windkraftanlagen Hiermit ist ein unverhältnismäßiger Wegebau verbunden, der den Wald auf immer verändert: (siehe Berechnung von Werner Haller https://www.youtube.com/watch?v=pCOWHrX6eGM) 700m Wegebau und lha Fläche für eine Windanlage, ergibt für alle geplanten Anlagen ungefähr 500.000t Kies. Dazu braucht es 23.800 Fahrten x 2 = 47.600 Fahrten (An- und Abfahrt der Kieslaster, 21t Nutzlast pro Fahrzeug) . Folgen: - unverhältnismäßige Belastung der Menschen in den umliegenden Gemeinden durch diese Fahrten - unverhältnismäßige Störung der Tiere des Waldes durch den Wegbau und die Verkehrsbelastung - Flächenversiegelung (siehe 2.) 2. Flächenversiegelung und Bodenverdichtung Der Altdorfer Wald sammelt riesige Mengen Regenwasser, das durch die Moränenschichten völlig kostenlos gefiltert wird und zahlreiche Trinkwasserbrunnen speist, u.a. Weißenbronnen. Allerdings fließt	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		das Oberflächenwasser bei Starkregen öfter über die Waldwege ab, was durch die unverdichteten Seitengräben z.T. eingedämmt wird. Durch die breiteren und tiefgründiger verdichteten Zufahrtsstraßen für die Schwerlast-LKWs wird dies kaum möglich sein. Folgen: - stärker Abfluss aus dem Wald, unter Umständen Überschwemmungen in tieferliegenden Gemeinden - weniger Trinkwasser durch weniger Versickerung des Oberflächenwassers im Bereich der Trink- wasserquellen 3. Gefährung des Trinkwassers durch die Belastung mit Carbonfasern Jedes Windrad hat Abrieb, welcher in den Boden eingetragen wird. Nach einer gewissen Zeit wird dieser im Grundwasser ankommen und die Trinkwasserquellen auf immer unnutzbar machen. Der Wissenschaftliche Dienst des Bundestags WD 8 - 3000 - 077/20 (8. Dezember 2020) nennt dazu folgende Zahlen: - pro Anlage 11 kg pro Jahr (bei kleinen Anlagen) - das entspricht 90 kg pro Jahr bei den geplanten Großanlagen, d.h. 3500 kg insgesamt pro Jahr - bei einer Laufzeit von 20 Jahren ~ über 70 t Sondermüll verteilt im Altdorfer Wald und im Trinkwasser Folgen: - Belastung der Atemluft für Spaziergänger und Fahrradfahrer durch Carbonfasern - Trinkwasserquellen in Zukunft nicht mehr nutzbar 4. Gefährdung und Abwertung des Naherholungsgebiets Altdorfer Wald und der Tourismusregion Schussental Kieslasterbetrieb, Schlagschatten, verschandelte Landschaft. Im Schwachwindgebiet Altdorf er Wald sollen 39 bis 45 extrem hohe Windräder, 265m hoch, das Landschaftsbild im schönen Schussental zerstören. Das belastet nicht nur Einheimische, es schreckt Touristen ab, was zu Einbußen in der lokalen Tourismus-Wirtschaft führt. Grundlage hierfür ist ein falscher Windatlas Baden-Württemberg 2019, was von Wissenschaftlern bewiesen wurde. (,,Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 im Realitätscheck", Detlef Ahlborn, Jörg Saur, Michael Thorwart) Das sind nur vier wesentliche Gründe, die gegen den Bau dieses Windparks sprechen. Es gibt derer jedoch mehr als zwanzig. Meine persönliche Einschätzung auf Grundlage der vorangegangenen Fakten Der Bau der Windkraftanlage führt zu enormen Umweltschäden, die, sobald geschehen, nicht rückgängig gemacht werden können. Die Interessen der Bürger dieser Region werden in keinster Weise berücksichtigt. Dieses Vorhaben hat zu allem Überl in keinster Weise wirtschaftliche Vorteile für die Region. Zum einen würde es dem Tourismus und der Naherholung schaden und zum anderen wäre die Windkraftanlage ökonomisch so schwach, dass sie nur durch das Abgreifen von Subventionen, welche durch Steuergelder finanziett werden, überhaupt möglich ist. Ich erwarte eine schriftliche Stellungnahme von Ihnen zu den genannten Punkten. Freundliche Grüße		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03319	6588	Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie Altdorfer Wald Sehr geehrte Damen und Herren, ich möchte Ihnen mit meinem Schreiben meine Bedenken und Sorgen bezüglich des Teilregionalplans Energie mitteilen. Schon seit geraumer Zeit verfolge ich mit größtem Unbehagen die Absichten des Regional Verbandes, inmitten dieser wunderbaren einzigartigen Landschaft, Süddeutschlands größten Windpark mit 39!!! Windkraftanlagen zu errichten und neues Gebiet für den Kiesabbau zu erschließen. Es gibt seit Dezember 2023 mindestens 3 Gutachten. Unterschiedliche Geologen haben geomorphologische Proben des Waldburger Rückens entnommen und unabhängig voneinander folgendes festgestellt: [Zitat] „Es ist zu prüfen, den Waldburger Rücken mit seinem geomorphologischen Formenschatz aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen, kulturhistorischen und landeskundlichen Gründen, wegen seiner Seltenheit und Eigenart und auch hinsichtlich der Schutzbedürftig-keit als Nationales Naturmonument nach§ 24 BNatSchG zu schützen." Das bedeutet, die Gutachter kommen einstimmig zu dem Schluss, dass der Altdorfer Wald, bzw. der Waldburger Rücken in seiner Beschaffenheit einzigartig in ganz Europa ist, und somit als Weltkulturerbe erklärt werden muss. Ich war an der Infoveranstaltung in Ravensburg anwesend, als der Geologe Herr Schad dies zum Ausdruck brachte. [Name anonymisiert] bestätigte das Vorliegen dieser Gutachten und teilte mit, dass diese nun überprüft werden. Wenn es zutreffen sollte, dass der Waldburger Rücken aufgrund seiner Einzigartigkeit als Nationales Naturmonument geschützt werden muss, dürfe kein einziger Stein in diesem Gebiet mehr weggenommen werden, so teilte er mit. Weder der Kiesabbau, noch der Windpark dürfe genehmigt werden. Ich bitte um Mitteilung, ob die Gutachten bereits überprüft und anerkannt wurden. Und wenn dem so ist, ob bereits ein Antrag als Nationales Naturmonument nach§ 24 BNatSchG für den Waldburger Rücken bzw. für den Altdorfer Wald gestellt wurde. Es steht für mich außer Frage, dass solange dies nicht geklärt ist, kein einziger Baum gerodet werden darf. Weder für die Kiesgrube, noch für die Windkraftanlage. Wie aber bereits bekannt wurde, wurden schon die ersten Bäume gefällt. Darunter ein Milan-Horst. Dies wurde dokumentiert und zur Anzeige gebracht. Ich bin absolut entsetzt, der Milan ist ein zu schützender Greifvogel! So beschleicht einen das Gefühl, dass Horste im Vorab abgeholzt werden, damit nachher nicht auch noch Konflikte wegen schutzbedürftiger Tierarten aufkommen. Weiterhin umfasst das Gutachten der Fa. IMES insgesamt 157 Seiten, die unter anderem aufzeigen, dass es sich bei dem gesamten Gebiet um den Altdorfer Wald um eine glaziale Jungmoränenlandschaft durch die Vergletscherung der letzten Eiszeit	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		handelt, dass in diesem Gebiet mehrere Naturdenkmäler, Naturschutzgebiete, Wasserschutzgebiete, Bannwälder und unzählige Tierarten vorhanden sind. Wie passt es zur Grünen Politik, so ein naturgeschichtliches, kulturhistorisches Gebiet zu zerstören? Auch darauf möchte ich eine Antwort. Und bitte keine Märchen von Grüner Energie. An dieses Märchen glaubt keiner, der sich näher mit den Windkrafträdern befasst. Es ist bekannt, dass die Rotorblätter der Windräder Feinstaubabrieb verursachen. Und dies in einer alarmierenden Höhe! In 20 Jahren Laufzeit bei den geplanten WEA sind das ca.70 Tonnen !!! Mikroplastik!! Carbonfasern werden abgerieben und gelangen schließlich ins Grundwasser bzw. in die Quellen! Aber nicht nur Mikroplastik ist ein Problem. Auch hochgiftiges Bisphenol A, welches eine schwerwiegende Bedrohung für die menschliche/tierische Gesundheit und die Umwelt darstellt, wird freigesetzt und ist höchst krebserregend!! Zusätzlich entsteht Schwefelhexafluorid. Einmal freigesetzt bleibt SF6 eine halbe Ewigkeit in der Atmosphäre und wirkt dort als stärkstes bekanntestes Treibhausgas. Und nicht zuletzt fallen bei der Neodymgewinnung (ein Metall der seltenen Erden und ein wichtiger Baustoff beim Windradbau), erhebliche Abfallmengen von strahlendem Uran an, die tote Erde hinterlassen, da wo es abgebaut wird, weil das Grundwasser atomar verseucht ist. In meinen Augen ist es heuchlerisch, zu sagen, das alles passiert ja im fernen China, um dann zu behaupten, unsere Windräder seien „grün". Nun meinte Herr Andreas Ring bei der Vorstellung des Projektes dass ein hydrogeologisches Gutachten erstellt wird, und wenn herauskommen sollte, dass das Trinkwasser durch die Windräder gefährdet wird, kein Windrad aufgestellt wird. Ich bitte um Mitteilung, ob dieses Gutachten bereits erstellt wurde und eingesehen werden kann und was für ein Ergebnis herausgekommen ist. Eine weitere Aussage von Andreas Ring ist, dass eine Windgeschwindigkeit im Altdorfer Wald von 7 m/sec gemessen wurde und damit über den Angaben des Windatlas Baden-Württemberg liegt. Meines Wissens hat eine wissenschaftliche Arbeit vor wenigen Wochen nachgewiesen, dass die Aussagen in diesem Windatlas um bis zu 30 % überzogen sind, oder.wie kommt es, dass der ankommende Wind aus Richtung Österreich und der Schweiz sich an der Landesgrenze zu Baden-Württemberg auf wundersame Weise verstärkt?!? Vogts Gemeinderat Ralph Buemann sprach von 2,5 m/sec aus Daten der Wetterwarte in Waldburg und deswegen sei der Windpark unrentabel! Die Projektleiter des Vorhabens haben bezüglich des Windaufkommens eine Langzeit-studie von einem Jahr versprochen, die aber erst dieses Jahr 2024 beginnen wird. Sie läuft also bisher 3 Monate. Meine Frage ist nun wieder: wie kann überhaupt nur ein Spatenstich im Altdorfer Wald gemacht werden, solange nicht Klarheit		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		über das Windaufkommen herrscht?? Nun noch meine letzte Sorge, und über diese Recherche bin ich mehr als erschüttert: Es wird von Andreas Ring gesagt, dass die Windräder 700 m Abstand zur Wohnbebauung haben sollen. Man werde jedoch bei diesem Projekt an allen Stellen mindestens 800 bis 1000 m einhalten. In Finnland und Dänemark mussten die Windenergieanlagen wieder abgebaut werden, da die Auswirkungen der lnfraschallbelastung bei den Anwohnern gravierend waren! Und das, obwohl die Windräder in 3-10 km Entfernung zu den Wohngebieten lagen. Die Anwohner litten unter Schlaflosigkeit, Herzproblemen, Panikattacken, Depressionen, starker Müdigkeit, ... Finnische Nerzzüchter berichteten, dass ihre Tiere panisch wurden, als die Anlagen liefen, und da die Tiere nicht fliehen konnten, kreischten sie und bissen sich schließlich gegenseitig tot. Der dänische Pelztierzüchter [Name anonymisiert] berichtet von Fehlgeburten und missgebildeten Tieren seit Errichten der Windanlagen. Elf Prozent seines Tierbestandes starb sofort nach der Geburt. Einige Nerze kamen ohne Fell zur Welt, anderen fehlten Beine. Der Züchter hat alles mit Fotos dokumentiert. [Name anonymisiert] selbst ist von dem Standort weggezogen. Er bekam Herzbeschwerden und konnte nachts nicht mehr schlafen. Meine Bedenken: Können die Betreiber dafür garantieren, dass diese Auswirkungen in 700 bis 1000 m Abstand bei Mensch und Tier nicht auftreten? Wurden vorhandene Studien zu Infraschallbelastung mit in die Planung einbezogen? Und falls es doch zu solchen Auswirkungen kommt, wer haftet dafür? Wie schon mehrmals von mir erwähnt! Solange all das von den Betreibern nicht geklärt wurde, darf kein Baum gefällt, kein Zufahrtsweg gebaut, kein Waldweg verdichtet und somit kein Auftrag erteilt werden. mit freundlichen Grüßen Quellen: Gutachten https://www.rv.de/site/LRA_RV_Responsive/ get/documents_E-834769886/chancenpool/LRA_Ravensburg_Objekte/01-Ihr%20Anliegen/Bauen%20und%20Umwelt/2023-12-20%20W%C3%BCrdigung%20Waldburger%20R%C3%BCcken%20und%20Wolfegger%20H%C3 %BCgelland_.pdf Studien Infraschall: Roos W, Vahl Ch: Infraschall aus technischen Anlagen-wissenschaftliche Grundlagen für die Bewertung gesundheitlicher Risiken. https://doi.org/10.l 7147/asu-2107-7953 Antworten auf Lesermeinungen in ASU 2021; 56: 719-725, und https://doi.org/10.l 7147/asu-1- 161102 Windatlas Baden-Württemberg 2019 im Realitätscheck https://oaseverlag.de/kcfinder/upload/files/Kolumnen/Studie%20Der%20Windatlas%20im %20Realit%C3%A4tscheck.pdf Eingegangen: 1. Dezember 2022 / Angenommen: 29. April 2023 Energie- und Kraftwerks-technik spezialisierten Ingenieur Detlef Ahlbom Forschung im Ingenieurwesen· Jörg Saur • Michael Thorwar		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03320	8273	Sehr geehrte Damen und Herren Betr. Widerspruch Wind kraft anlagen Altdorfer Wald. Hiermit lege ich Widerspruch ein gegen die geplanten Anlagen im Altdorfer Wald. Das ist der Größte zusammenhängende Wald in der Umgebung ist für Mensch und Tier sehe wichtig und darf nicht mit Windrädern zerschnitten werden.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03321	6289	Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie Bodensee-Oberschwaben, Planhinweiskarte 5, geplante PV-freiflächenanlage Humbrechts-Ettensweilser bei Niederwangen (22ha} Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erteile ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVSO vom 08.12.2023, Planhinweiskarte 5, (Offenlegung am 29.01.2024) Das Vorbehaltsgebiet für die flächenphotovoltaikanlange verstößt bei mehreren Punkten gegen aktuelle Gesetze/Richtlinien. 1. Schadstoffeintrag in die Argen Die von den Verkehrsteilnehmern der A96 erzeugten Schadstoffe lagern sich in hohem Maße auf den .Paneelen der FF-PV ab. Die Bodenfilterfunktion für Schadstoffe wird dadurch erheblich eingeschränkt. Bei Starkregen werden diese Schadstoffe nun schneller dem Bürstenergrab-enzugeführt und gelangen unmittelbar in die nahe Untere Argen, welche im Bodensee	Die Belange Wasserschutz, Landwirtschaft, Natur-/Arten- und Biotopschutz sind im Planungskonzept berücksichtigt (s. Begründung zu PS 4.2.3 und Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Für jedes Vorbehaltsgebiet Photovoltaik wurden auf Ebene der Regionalplanung zudem die erheblichen Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter ermittelt sowie eine Natura 2000 - Vorabprüfung und eine artenschutzrechtliche Prüfung durchgeführt und in Steckbriefen dokumentiert. Zudem wurde eine Alternativenprüfung vorgenommen (s. Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Diese Prüfergebnisse wurden im weiteren Planungsprozess in die regionalplanerische	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		mündet und dort u.a. als Trinkwasserquelle dient. Die Schadstoffeinträge wurden im Rahmen der Studie" Belastete Argen unterhalb des Regenklärbeckens Dürren, A96 Gebrazhofen, welche von Steinbeis-Transferzentrum für Ökotoxologie u. Ökophysiologie, Rottenburg u. Physiologische Ökologie der Tiere, Universität Tübingen, welche im Auftrag des RP-Tübingen, Referat 45 im Mai 2015 erhoben. Dabei wurde festgestellt, dass div. Schadstoffe wie folgt beschrieben wur-den: ,,Von Diethylamin, Ethanolamin u.ß-Sitosterol wurden allerdings in der Argen höhere Maximalwerte gemessen. Da Diethylamin u. Ethanolamin im Rahmen von Vulkanisierungspozessen bei er Reifenherstellung eingesetzt werden, ist ein Zusammenhang mit Einträgen von Reifenabrieb über Straßenabläufe wahrscheinlich. Gleiches gilt jür Cadmium u. bromiertes Flammschutzmittel, die in Fischen in der Argen nachgewiesen wurden_,., 2. Oberflächenwasser Im Rahmen der Planung des Interkommunalen Gewerbegebietes IKOWA in der Nähe der Unteren Argen wurde-der Hinweis ,,eine Beaufschlagung der Unteren Argen INatura 2000} über den xx Bach ist auszuschließen" gegeben. Es darf keine Ableitung von Oberflächenwasser ausdiesem Gewerbegebiet in die Untere Argen erfolgen! Eine qualitative Verschlechterung muss vermieden werden. Siehe lKOWA Umweltbericht Die bereits erhöhte Wassertemperatur der Unteren Argen, führen weiteres erwärmtes Wasser zu einer deutlichen Verschlechterung für die fischpopufationen bzw. WasserLebewesen 3. Die Wasserrahmenrichtlinie Die Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) fordert den umfassenden Schutz von Flüssen, Seen... und des Grundwassers. Durch die FF-PVA ist mit einer Verschlechterung der Wasserqualität in der Unteren Argen in Bezug auf Schadstoffeintrag und Wassertemperatur zu rechnen. 4. Starkregenrisikomanagement Starkregenrisikomanagementsystem Durch verstärkte Bebauung bzw. Flächenversiegelung was u.a. zu Überflutungen geführt hat. Wurde von der Stadt Wangen eine Teilkartierung erstellt, um die Folgeschäden bei Starkregenereignissen zu minimieren. Hierfür wurde von der Stadt Wangen ein Ingenieurbüro beauftragt, diese freignisse ru untersuchen u. zu simulieren (bspw. Eppüngs) Durch den Bau der FF-PV Humbrechts/Ettensweiler ist ein deutliches Risiko einer Überfhltung, durch den schneUeren Wasserabfluss„ sowie die Einschränkung durch den Damm der A96 zu erwarten. für dieses Bauprojekt wurde keine Gefahrenanalyse und Risikoanalyse eingesetzt. 5. Umwelt und Naturschutzbelange wurden nicht ermittelt. lch bin gegen die Ausweisung des Teilregionalplans Energie/ Solar Humbrechts} Ettensweiler, PV- Freiflächenanlage", weil gegen das Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchGt §34 Abs.3 Satz 2 verstoßen wird. Hier wurden Akemattven an anderer Steife mit geringeren Beeinträchtigungen nicht überprüft und in Angriff genommen.	Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt. Die Errichtung und der Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Bei dem in der Anregung genannten Vorbehaltsgebiet Photovoltaik wurde im Rahmen der regionalplanerischen Abwägung der Photovoltaiknutzung der Vorrang eingeräumt. Eine Herausnahme oder Reduzierung des genannten Vorbehaltsgebietes aus den in der Anregung genannten Gründen erfolgt nicht. Die in der Anregung genannten Belange wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik angemessen berücksichtigt. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Meiner Auffassung nach sind zahlreiche Alternativen gegeben. Dieser Tatbestand widerspricht einer Bebauung auf landwirtschaftlichen Flächen insbesondere auf Grünzügen. Bei dieser fläche wird ein einzelner landwirtschaftlicher Betrieb existenziell, massiv bedroht. 6. Bei der nordwestlichen Seite der geplanten Bebauung geht das Gefälle in das gesetzlich geschützte Biotop Schilfröhrichstreifen" mit anschließenden Verlauf Fürstenergraben. 7. Als Pächter der Flurstücke [Ort anonymisiert] befürchte ich bei Starkregen eine zusätzliche Überwässerung und Ertragsminderung meiner Wiesen. 8. Als [Inhalt anonymisiert] von unseren knapp 15 Hektar Grünland befinden sich ca. vierzig Prozent in Hanglage. Durch den Ausbau von Photovoltaik auf Freiflächen werden die Pachtpreise hochgetrieben und bestes, ebenes Grünland (für regionale Verhältnisse) der Landwirtschaft geraubt. Flächen die zur FuttermittelhersteHung und somit zur Lebensmittelherstellung dienen. Hier stellt sich mir die Frage wird hier den Investoren oder dem Klima gedient? 9. Dient es dem Klima, wenn unserer Kulturlandschaft durch die Überbauung mit PV die Photosynthese unterbunden wird? (siehe Studien von Prof. Dr. Weigel Energieexperte aus österreich). 10. Braucht der Mensch, Natur, Tier viel frische Luft oder Strom zum Atmen? 11. Ich befürchte durch die Umsetzung des TeilregionalplansEnergie-bei Humbrechts/ Ettensweiler eine erhebliche Beeinträchtigung des Gebiets und widerspreche somit. Ich erwarte von Jhnen eme Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen ·2d! 3 "------· Brigitte Höppe,te 1 .Vorbelastungen 1.1 Erhebliche Vorbelastung A96 durch lärm Autobahnlärm u. Schadstoffe • Siehe Lärmkartierung2022 - o Stetig wachsende Zahl der Verkehrsteilnehmer bedeuten $1ehe Ergebnisse der automatischen Stra8enverkehl'Sl.ählungA96 Wangen • Erhöhte Länbelastung • Erhöhter Schadstoffeintragin die Natur- • Die Schadstoffe werden über den Bürstenergraben dire_kt in die Argen (Zufluss zum Bodensee} geleitet		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03322	8274	Windräder im Altdorfer Wald / Röschenwald Die einzige und realistische zukunftsweisende Beurteilung über den geplanten Windpark im Altdorfer Wald / Röschenwald, die ich kenne, kommt von Prof. Dr. Alfred Plewa, Weingarten, in einem Leserbrief in der SZ zum Ausdruck: Von Prof. Dr. Alfred Plewa, Weingarten - Leserbrief in der SZ vom 11.02.2023 "Im Leitartikel (SZ vom 03.02.2023} gehen Sie kuiz auf \fviderstände und Vorbehalte gegen den Bau der Windräder im Altdorfer Wald ein, verkennen dabei iedoch völlig die Dimension dieses Eingriffs in ein noch einigermaßen intaktes und für unser Klima und Naturschutz bedeutsames Gebiet. Ich frage mich: Wie können wir moralisierend mit dem Finger auf Brasilien und andere Länder zeigen, wenn dort Wälder gerodet werden - und tun	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		hier dasselbe? Der Altdorfer Wald ist ein Wald voll seltener Pflanzen und Tiere. Er ist für unser Klima und auch als Wasserspeicher unverzichtbar, und er dient den Menschen zur Naherholung. Und nun soll dieses kostbare Stück Landschaft zerstört werden, denn anders wird man die Folgen dieses wahnsinnigen Proiekts nicht einschätzen können. Wieder einmal wird schützenswerte Natur für wirtschaftliche Interessen geopfert. Nach Alternativen wird nicht gefragt. Nun also, Sägen wir weiter am Ast unserer Lebensgrundlagen."	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03323	8275	Betreff: Stellungnahme zum Planentwurf bezüglich der Vorhaben im Altdorfer Wald Das Vorhaben der Landesregierung im Altdorfer Wald 36 bis 52 WEA zu bauen, schockiert und verärgert mich zutiefst. Ich möchte dem Ausdruck verleihen und bin froh, dass uns Anwohnern und Bürgern hier der Platz geboten und die Möglichkeit gegeben wird, an den Verhandlungen teilzunehmen. Denn es geht um unsere Heimat und unsere Natur. Mein Mann lebt [Inhalt anonymisiert] in Kümmerazhofen in unmittelbarer Nähe zum Altdorfer Wald. Die Kinder wohnen hier seit ihrer Geburt [Inhalt anonymisiert] . Der Wald ist üppig und fruchtbar, die Natur total ursprünglich und uns besuchen Rehe, Füchse, der Wiedehopf, der Milan, Fledermäuse und noch viele andere Waldtiere bis an die Terrasse heran. Ein wunderschönes Zuhause mit altem Obstgarten u vielen Wiesen, der Möglichkeit mit tollen Spaziergängen, Radtouren oder Walkingrunden durch den Altdorfer Wald. Wir möchten uns dafür einsetzen, dass das auch so bleibt. Der Wald wird leiden, die Natur wird zerstört werden, die Tiere werden flüchten oder eingehen und wir Menschen bekommen gesundheitliche Probleme. Es gibt viele zerstörerische Faktoren an der Windenergie: I.Auswirkung von Infraschall/ Druckschall auf Menschen und Natur. Infraschall entsteht natürlicher Weise bei Erdbeben, bei Blitz und Donner, bei Vulkanausbrüchen und bei Tsunamis. Das sind massive Druckwellen, die sich ankündigen im „nicht- mit- den Ohren" hörbaren Bereich. Allerdings werden sie im Körper gehören. Deshalb rennen Tiere weg. Ihr Körper signalisiert ihnen Gefahr lange bevor der Vulkan ausbricht. Das ist urinstinktlich bei uns Geschöpfen und bekannt. Was wir aber bisher noch nicht kennen, sind die Auswirkungen von Dauerbeschallung. Denn ein Erdbeben ist	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		irgendwann wieder vorbei, die Beschaltung mit WEA ist auf 20 bis 30 Jahren geplant. Fachärztin Dr. med. Ursula Bellut-Staeck, (1) Wissenschaftsautorin, die seit vielen Jahren gesundheitlichen Auswirkungen von Infraschall erforscht, schreibt: Infraschall von WEA entsteht durch das Vorbeistreichen des Rotorblattes am Mast." Das Rotorblatt schiebe große Luftmassen vor sich her, die dann am Mast eine Unterbrechung erfahren. ,,Rund 60 Prozent der umgesetzten Energie geht dabei als hörbarer Schall, als Infraschall und als Wärme in einer rotierenden Bewegung weg. Gleichzeitig wird über den Mast Körperschall zum Boden geleitet, der so bis in die Häuser eindringen kann." Gebäude würden demnach keinen Schutz vor Infraschall bieten. ,,Im Gegenteil: In den Räumen können sich luftgetragener Infraschall und bodengetragener Körperschall erheblich addieren. In Wohnräumen, aber auch in Ställen können sich stehende Welle bilden". Infraschall wirke im Körper auf die Mikrozirkulation, also den Blutkreislauf des feinen Kapillarnetzes. Dieses reguliere sich unter normalen Umständen selbstständig und stellt dem Körper jederzeit die gerade benötigte Menge Sauerstoff und Nährstoffe zur Verfügung. Die Endothelzellen, die an der Innenwand der Kapillaren liegen, sind innere Rezeptoren/ Wahrnehmungsorgane die auf Wechseldruck, sprich Infraschall reagieren. Sie geraten unter Beschallung in einen Dauererregungszustand und verlieren ihre Autoregulation. Dies hat Auswirkungen auf alle lebenswichtigen Funktionen wie Nährstofftransport, Entzündungsregulation, Blutdruckregulation, Fruchtbarkeit und Wachstum, Embryonalentwicklung, Schlafverhalten, psychische Gesundheit. ,,Seit etwa 2015 fiel auf, dass bei Menschen, die Infraschall und Vibration technischer Emitter ausgesetzt waren, Symptome zeigten, die Mikrozirkulationsstörungen entsprechen. "Besonders sei dieser Effekt nach dem Austausch kleinerer durch größere Windkraftanlagenaufgetreten. Als Symptome zählte Bellut-Staeck teils erhebliche Blutdrucksteigerungen, Schwäche, Schwindel, Kopfschmerzen, Konzentrationsstörungen, Brustdruck, Herzschwäche, Herzrhythmusstörungen, Schulleistungsstörungen bei Kindern und Schlafstörungen auf. Die Lebensfunktionen hängen von der ungestörten Übertragung „innerer" Kräfte ab, erklärt Bellut-Staeck weiter. Diese wiederum benötige intakte Endothelzellen. Endothelschäden, insbesondere ihr entzündlicher Zustand wie beispielsweise bei Bluthochdrucksind die Grundlagen für Arteriosklerose und Gefäßalterung. Endothelschädigung entsteht durchschwingenden, also Kräfte-Stress und oxidativen Stress. Viele Studien und Gutachten bestätigen inzwischen diese Forschung. Studien an der Berliner Charite3 (2) haben nachgewiesen, dass Infraschallimpulse unterhalb der Wahrnehmungsschwelle, also auch im Schlaf, unter Umgehung des Bewusstseins, Reaktionen in		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gehirnzentren auslösen, die für Angst, Panik, Stress und Depressionen zuständig sind. Man muss also davon ausgehen, dass die charakteristischen Infraschallsignale von Windenergieanlagen die Botschaft beinhalten: ,,Du wirst bedroht, lauf um dein Leben". Eine Botschaft, die nicht gerade schlafförderlich ist. Wenn der Körper in einem Erregungszustand (Arousel) bleibt, bleibt erfahrungs gemäss der Schlaf aus. So stehen chronische schwere Schlafstörungen mit all ihren dramatischen körperlichen Folgen bis zum Herzinfarkt und Schlaganfall ganz oben auf der Liste von Anwohnerbeschwerden. Zu all diesen Studien kommen noch die viele Erfahrungsberichte von Menschen die in der Nähe eines Windrades wohnen (Umfeld von ca. 5km) und über die negativen Auswirkungen auf ihre Gesundheit berichten. • Ohrendruck, Tinnitus • Dröhnen im Kopf und in den Ohren • Schwindel • Kopfschmerzen • Schlafstörungen und Tagesmüdigkeit (oft verbunden mit Leistungseinbußen) • Blutdruckschwankungen • Herz- bzw. Kreislaufprobleme • Konzentrations- und Merkfähigkeitsprobleme • Innere Unruhe bis hin zu Panikattacken Untermauert werden diese Aussagen durch ein Positionspapier der Ärzte für Immissionsschutz. Dieser Infraschall wird sich vom Altdorfer Wald und von 36 bis 52 WEA in alle Richtungen ins Ravensburger Land ausbreiten. Alles in diesem Umkreis wird davon betroffen sein!!!Wie weit reicht der luftgetragene Infraschall? Dies ist inzwischen ausreichend dokumentiert, etwa durch-die Messungen der BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe), welche die Emissionen von Druckpulsen aus WEA in bis zu 10 km Entfernung zeigen (auch nach Berücksichtigung zwischenzeitlicher Korrekturen), TremAc-Studie hat 2,5 km Abstand belegt (größere Abstände wurden nicht untersucht!) und seismische Vibrationen bis 9 km festgestellt-eine kanadische Studie, die Infraschallmaxima aus WEA in 6,2 km Abstand erfasst. Auch Gesundheitsprobleme von Anwohnern wurden erfasst. So kann „hochgradiger Schlafmangel" und „Schwindelanfälle" noch in Entfernungen von 4-5 km eine signifikante Häufung nachgewiesen. Trotz lokaler und meteorologisch bedingter Unterschiede kann als gesichert gelten, dass Infraschallaus WEA in 8-10 km Entfernung von einer Windanlage auftritt und in der Lage ist, dort gesundheitlich negative Wirkungen auszulösen. Sämtliche Infraschall Entfernungsmessungen wurden an WEA gemacht, die kleiner sind als die im Altdorfer Wald geplanten 285mtr. Aber die stetig steigende Größe neuer WEA führt zu größeren Rotor-Durchmessern. Dieser betrug im Jahr 2010 z.B. 82 m. Bei den seit 2020 aufgestellten Anlage E 160-EP5 160m. Mit größeren Durchmessern steigt die Länge der Luftsäule, die bei der Passage der Flügel vor dem Mast komprimiert wird, und die Emissionen werden in niedrigere Frequenzbereiche verschoben. Dabei gelte: je		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		tiefer die Frequenz des Schalls, desto größer seine Wellenlänge und umso geringer seine Dämmbarkeit. Dies führt zu einer höheren Reichweite und tendenziell erhöhtem Gesundheitsrisiko für Anwohner. Laut Dr. med. Ursula Bellut-Staeck werden mit immer größeren WEA die Frequenzen immer tiefer. Das macht den Infraschall problematischer und gefährlicher, wie wir jetzt mit großer wissenschaftlicher Evidenz sagen können." (siehe Referenzen im Anhang) In der näheren Umgebung zu den Rotoren sind diese Luftdruckpulse derart stark, dass die Lungen von Fledermäusen kollabieren. Die Planer der Anlagen fürchten diese Luftdruckänderungen im Takt von etwa einer Sekunde sehr, denn sie können infolge der erzeugten Wechselbewegungen die Flügel beim nachfolgenden Windrad die Flügel vorzeitig schädigen. Deshalb halten die Planer bei Anlagenheutiger Größe innerhalb des Windparks zwischen den einzelnen Windrädern einen Sicherheitsabstand von 900 Metern ein. Aber die Anwohner sollen ab 1000 Meter schon nichts mehr spüren?? Fragen: 1. Können die Betreiber/Planer garantieren, dass die gesundheitlichen Schäden bei Menschen und Tieren nicht auftreten? Wurde die Studienlage beachtet? 2. und wenn doch Schäden auftreten, wer haftet und bis zu welcher Höhe? 3. wenn die Menschen die 1-5km von den Anlagen entfernt wohnen, aus oben genannten Gründen ihre Immobilien verkaufen und verlassen müssen, wer haftet dann und wer bezahlt den Werteverlust der Immobilien, die im Umkreis von WEA liegen? 2. Verdürrung: Zitat von Dr. Carmen Pöhl, Mitglied der BI Haistergau: ,,es ist auch der Bundesregierun bekannt, daß WK-Anlagen eine lokale Erwärmung verursachen". Zitat aus „Technikus News": die vertikale Durchmischung der Luft bewirkt einen Transport der feuchten Luft aus den bodennahen Schichten in höhere. ,,Die Onshore-Folgen sind Trockenheit und letztendlich Erderwärmung". Im Zusammenspiel dazu: aus der Zerschneidung des Waldes für verbreiterte Waldwege für die Schwertransporte und die Kahlschlagflächen für die Windräder folgt Austrocknung und folgende Erhitzung des Waldbodens. Die ökologischen Funktionsleistungen des Waldes werden geschädigt= der Wald ist der wichtigste Wasserspeicher, Wasserfilter !! sowie Sauerstofflieferant, Luftfilter, Kaltluftquelle und natürlich auch ein Kohlenstoffspeicher. Studien von Wang Gang et al. zeigen die jährliche Reduktion der Bodenfeuchtigkeit um bis zu 4,4%. Abbildungen aus dem „Dürre-Monitor" des Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung sowie eine Abbildung vom Bundesamt für Naturschutz über die deutschlandweite Verteilung von Windrädern zeigen übereinandergelegt eine große Übereinstimmung. Wo die meisten WK- Anlagen stehen, findet sich auch die meiste Bodentrockenheit. Fazit: der Wald (und seine Umgebung) wird		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		trockener, damit werden eventuelle Dürre-Perioden (mit u.a. Schädlingsbefall wie Borkenkäfer, etc.) verschärft UND die Wahrscheinlichkeit für Waldbrand- Katastrophen massiv erhöht !!Brennende Windräder (Videos sind im Internet zu finden) durch Blitzschlag oder Getriebeöl-Überhitzung etc. können von der Feuerwehr NICHT gelöscht werden. Brennende Teile und Flüssigkeiten fliegen weit in den trockenen Wald. Dies ist ein nicht hinnehmbares Risiko für den Wald! Frage: Wie werden die Austrocknung und ihre Folgen im Vorhaben bewertet und berücksichtigt? Welche Notfallpläne im Falle eines brennenden Windrades wurden erstellt? 3. Gesundheitsgefährdung für Mensch und Tiere: In größeren Anlagen kommen carbonfaserverstärkte Verbundstoffe (CFK) zum Einsatz. Diese sind aber krebserregend. Jedes einzelne Windrad verliert im Betrieb über die Jahre durch Abrieb an den Flügelkanten hunderte Kilo Carbon-Mikrofasern, die sich in der Umgebung ablagern, in den Boden einregnen und so in das Trinkwasser und den Nahrungskreislauf gelangen. Somit unser Trinkwasser, unser selbstangebautes Gemüse, unsere Luft zum Atmen und unsere Tiere vergiftet. Das kontaminierte Wasser gelangt in die Schussen und andere Flüsse, wird in den Bodensee geleitet und wird für den Stuttgarter Raum als Trinkwasser genutzt. Ist dies den Menschen dort bekannt? Ich denke nicht. Frage: Die Problematik des Abriebs von Rotorblättern von Windkraftanlagen ist ein drängendes Thema, das eine umfassende Untersuchung und geeignete Maßnahmen erfordert, um negative Auswirkungen auf die Umwelt und die Gesundheit der Bevölkerung zu minimieren. Sind hierfür Studien gemacht worden? Des Weiteren haben die heutigen großen Windräder einen enormen Ölverbrauch. Wo geht dieses Öl hin? Im Extremfall werden durch Havarien große Bereiche der Umgebung kontaminiert und verschmutzt. Ebenso wird das giftige Gas SF6 in Windrädern verwendet. SF6 ist eines der klimaschädlichsten Gase mit einer 23.S0Ofach stärkeren Wirkung als C02. Das Gas kommt als Isolator in Schaltanlagen vor, welche auch für Windenergieanlagen {WEA) genutzt werden. In einer WEA sind ca. 3 kg SF6 verbaut. Frage: Was für einen Schutz gegenüber dem Altdorfer Wald und den nahen Anwohnern/ und Tieren haben sie dies bezüglich geplant? Ebenso werden Tiere geschreddert, das Insektensterben und das Vögelsterben durch die Rotorenblätter, das vertreiben der Tiere aus dem Altdorfer Wald wegen Baulärm, dem Infraschall und der Zerstörung des Lebensraumes. Frage: Wie wollen Sie diese Zerstörung aufhalten, wohin werden die Tiere flüchten können und wie viele werden sterben müssen, wenn der letzte große zusammenhängende Wald Süddeutschlands ein Flickenteppich wird, da mindestens 39 Windräder ein großes Stück des Waldes zerstören? lch habe die Windkraft lange für eine gute Art der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Emissionsarmen Energieerzeugung gehalten. Inzwischen habe ich mich näher und mit mehr Aspekten der Windräder beschäftigt und musste erkennen wie falsch ich lag. Standorte für WEA in einem so dicht besiedelten Land wie Deutschland ist kaum möglich. Und wir haben schon viel zu viele davon mit allen Auswirkungen auf das Mikroklima, globalem Klima, Artenschutz, Wasserversorgung und Gesundheit. Es gibt sicher Betreiber, Unternehmen und Politiker, die einen Profit aus dem Vorhaben ziehen. Wir, das Land und Menschen und Tiere, die hier leben werden aber einen hohen Preis dafür zahlen müssen: Die fragwürdige Effizienz von Windrädern, riesige Umweltschäden beim Abbau der Baumaterialien in anderen Ländern sowie durch den Bau =Bodenverdichtung durch tausende Tonnen Beton und Waldweg-Verbreiterung/-Verstärkung, Kunststoffabrieb der Flügel, Vogel- und Insekten-Vernichtung/-Vertreibung, Infraschall, Schattenschlag, u.v.m. Kurz und klar: dieses Vorhaben ist ein durch eine zweifelhafte Gesetzgebung geplantes zerstörerisches Unrecht an Menschen, Umwelt, Natur, Flora und Fauna!! Und somit strikt abzulehnen! Ich fordere NULL Windräder im Altdorfer Wald!! Ich bitte hiermit um die Beantwortung meiner Fragen und hoffe, dass von Windkraftanlagen in unserem schönen Altdorfer Wald abgesehen wird, damit er für die Zukunft und für unsere Kinder erhalten werden kann. Denn auch diese haben ein Anrecht auf eine saubere und gesunde Umgebung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03324	8276	Betreff: Stellungnahme zur Planentwurf bezüglich der Vorhaben im Altdorfer Wald Der Altdorfer Wald mit wertvollen Naturschutzgebieten, Landschaftsschutzgebieten und vielfältige Flora und Fauna, bildet der Ökosystem Oberschwabens. Es ist schockierend, dass in diesem Wald 391 Windkraftanlagen geplant sind. Ich möchte sie auf negative Auswirkungen von Windkraftanlagen im Wald aufmerksam machen. Die Windkraftanlagen verursachen Klimaerwärmung. Durch die Abholzung von Bäumen im Wald, geht der Kühlungseffekt des Waldes verloren, es kommt zur Erwärmung, entsteht Trockenstress und das hat negative Auswirkung auf das Mikroklima und schließlich auch auf die Flora und Fauna. Durch die tonnenschwere Betonfundamente, die im 6 Meter Tiefe unter dem Boden liegen, kommt zur Bodenverdichtung. Der natürliche Wasserkreislauf wird damit gestört. Die Zufahrtwege werden verbreitet oder neugebaut urid wieder wird viel Beton verwendet. Das alles erhöht die lokale Trockenheit des Bodens, was die natürliche Flora und Fauna verdrängt. Der Borkenkäfer Befall ist damit begünstigt. Die Erwärmung erhöht stark das Risiko von Waldbränden, die sehr schwer zum Löschen sind. Ist es nicht paradox, wenn wir die Klimaerwärmung bekämpfen sollten. Die Rottorblätter kontaminieren, nach gewisser Zeit, die Luft und schließlich auch das	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Grundwasser mit Carbonfasern. Das krebserregender Bisphenol A wird freigesetzt. Aus der Quelle von Weissenbronnen werden Menschen mit Wasser versorgt... Der Infraschall erzeugt durch Windkraftanlagen verursacht gesundheitliche Probleme bei Menschen und Tieren im Radius von mehreren Kilometern! Die skandinavischen Länder führen diesbezüglich Untersuchungen bei Tieren. Wird das auch bei uns in Deutschland untersuch? Reicht der Abstand von 700 Meter oder 1 Kilometer? Die Lärmbelästigung stellt eine Gefahr für die Menschen und die Tiere dar. Die Tiere werden von ihrem Lebensraum verdrängt. Die Vögel und lnsekte werden getötet durch die Rotorblätter. Die Immobilien in diesem Gebiet verlieren am Wert. Viele Menschen werden damit unglücklich. Die mangelhafte Konstanz vom Wind ist grundsätzlich ein Problem bei Windkraftanlage. Bei zu viel Wind kommt zu Netzüberlastung und deswegen werden die mit viel Energie gebremst. Bei zu wenig Wind gibt es keine Stromerzeugung. Ist der Windaufkommen in Altdorfer Wald rentabel für Windkraftanlagen? Haben sie geologisches Gutachten zu diesem Thema? Das sind nur paar Beispiele, die mich zum Nachdenken bringen. Bitte, differenzieren sie als Menschen mit Verstand und Gewissen, ob sich das wirklich lohnt. Der wirtschaftliche Profit ist sehr verlockend, jedoch kurzsichtig. Die Regierung und seine utopischen Ideologien, wird früher oder später weg (hoffentlich früher). Was bleibt ist die umkehrbar zerstörte Natur, unglückliche oder sogar kranke Menschen, monströse Bauwerke, die werden sehr teuer wieder beseitigt, oder als Überraschungsgeschenk an die nächsten Generationen, unter die Erde verpackt und übergeben. Können Sie das - jeder für sich-verantworten?	Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03325	8962	Betrifft: Einspruch gegen Windräder im Altd. Wald Hiermit möchte ich mich erklären: nichts gegen Windräder im Allgemeinen, aber genen die Zerstörung der letzten noch nicht von industrieller Landwirtschaft vergifteter Böden als Zuflucht der übriggebliebenen Arten (Pflanzen und Tiere) Diese Planng ist unglaublich bedrohlich, weil selbstzerstörerisch. Mit der Bitte um schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung. Häuptling Seatle ca. 1850: "erst wenn der letzte Vogel tot vom Himmel gefallen, der letzte Baum vertrocknet und der letzte Bach versiegt ist, werdet ihr Weißen feststellen, dass man Geld nicht essen kann"	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03326	8963	Betreff: Einwendungen z. Teilregionalplan Altdorfer Wald In Frankreich sind WKAs für illegal erklärt worden aufgrund der schädigenden Wirkung auf die Gesundheit von Mensch und Tier. Im Umweltbericht zum Teilregionalplan ENergie in der strategischen Umweltprüfung (s.B. S. 48, Anhang I) sind zum Thema "Schutzgut Mensch" die gesundheitlichen Schäden durch Lärm und Infraschall offensichtlich nciht nachvollziehbar berücksichtigt worden. Wir fordern Sie hiermit auf, zu diesem Thema relevante Studien voruzlegen. Ferner wie kommen Sie zu der Aussage, dass ein Abstand zwischen WKA und Wohnhäusern von 600 m ausreichend sei, um Menschen (Tiere) vor einer Lärmbeslästigung zu schützen? Bitte auch hierzu Studien! In der Strategischen Umweltprüfung Altdorfer Wald Süd heißt es im Ergebnis: "Das Vorhaben führt zu mehreren erheblichen Beeinträchtigung von Schutzgütern." Im Ergebnis der Gesamtbewertung jedoch heißt es: "Fläche ist bedingt als Vorranggebiet geeignet". Wie ist dieses Ergebnis zustande gekommen bzw. begründet, da es doch im vollen Widerspruch zum vorher Genannten steht? Ferner: Ein überragendes öffentliches Interesse für den Bau von WKAs ist nicht gegeben, da Umweltschutz, lokaler Klimaschutz, Wirtschaftlichkeit, Energiesicherheit, Windstärke, Gesundheit von Mensch, Tier und Natur et. alle dagegen sprichen. Stichwort Bodenerosion, Austrocknung der Böden, Brandgefahr, Feintaub, Grundwasserschutz, Artenschut. Die Negativeffekte durch WKAs auf unsere Region sind erheblich und irreversibel, so wie in Ihrem Umweltbericht bereits festgestellt wurde. Der positive Einfluss auf das Weltklima ist nicht beweisbar. Welche Abwägungen haben Sie getätigt, dass Sie nicht den Weg der übrigen Welt einschlagen, die die Windkraft längst nicht mehr priorisiert oder sogar für illegal erklärt und zurückbaut?! z.B. Frankreich, Spanien u.v.a. Mit Ihrer Entscheidung tragen Sie eine sehr hohe Verantwortung für unsere Region und ihre Mensche und Tiere. Daher fordern wir von Ihnen eine nachvollziehbare und beweisbare Begründung für die IHnen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		getroffene Auswahl der Vorranggebiete, insbesondere der Altdorfer Waldes! Mit diesem Schreiben weisen wir die Genehmigung zur Errichtung des Windparks im Altdorfer Wald zurück, da hierdurch wichtige öffentliche und private Belange verletzt werden. Ein Klagerecht zu einem zukünftigen Zeitpunkt behalten wir uns vor.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03327	4253	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.03052	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der Az. IV.03052 verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.03327	4255	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.03052	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit Az. IV.03052 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03328	4254	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.03052	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.03328	4256	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az.IV.03052	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID Az.IV.03052 verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03329	4257	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.03052	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03052 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03330	8813	Stellungnahme siehe RVBO-ID: IV03052	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03331	8815	Stellungnahme siehe RVBO-ID: IV03052	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03332	8812	Stellungnahme siehe RVBO-ID: IV03052	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03333	8810	Stellungnahme siehe RVBO-ID: IV03052	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03335	4261	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.03052	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit Az. IV.03052 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03336	4262	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.03052	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit Az. IV.03052 verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.03336	6781	Stellungnahme siehe RVBO-ID: IV.03052	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03337	4263	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.03052	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03052 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03338	4264	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.03052	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit Az. IV.03052 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03339	4265	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.03052	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem z. IV.03052 verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.03339	7855	Betreff: Stellungnahme / Einwendungen betreffend Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben und die Errichtung eines WKA-Parks auf der Beurener Berg/Menelzhofer Höhe WKA-436-031. Sehr geehrte Damen und Herren, gegen den oben genannten Windpark erhebe ich folgende Einwendungen: Die Errichtung des Windparks stellt für mich einen unnötigen Eingriff in die Naturlandschaft der lsnyer Gegend dar. Zudem führt dieses Vorhaben zur Beeinträchtigung und Zerstörung wichtiger Naturlandschaften, Erholungsgebiete und ausgewiesener Schutzgebiete. Zerstörung unserer Trinkwasserquelle Als Wassermeister unserer Wassergemeinschaft Menelzhofen habe ich	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erhebliche Bedenken, dass unsere Trinkwasserquelle, die gemäß gesetzlichen Vorlagen geprüft wird, durch das Vorhaben zerstört wird. Sie speist aktuell 19 Haushalte (ca. 80 Personen)und einen landwirtschaftlichen Betrieb in Menelzhofen. Es gibt zudem noch einige andere Quellen, diese speisen die umliegenden Einzelgehöfte und Weiher. Ich befürchte das durch die notwendigen Errichtungen von Straßen, Fundamenten, Betriebsmittel der Baumaschinen das Erdreich verseucht wird. Durch die Abholzung großer Flächen und der Verdichtung der Oberflächen wird der natürliche Filter zerstört. Entwässerungen der Fundamente führen zu gravierenden Änderungen der Wasserläufe unter der Erde. Durch den Abrieb der Flügel/Rotoren, den so eine Anlage verursacht, wird dauerhaft die Luft und die Erdoberfläche verschmutzen. Diese Partikel gelangen durch den Regen in das Berginnere und verschmutzen so unaufhaltsam und dauerhaft unser Trinkwasser. Im Falle eines Feuers werden die zur Bekämpfung eingesetzten Mittel und der brennende Werkstoff das Erdreich und somit unser Trinkwasser unwiderruflich verseuchen. Gesundheitliche Beeinträchtigungen und Schädigungen am „Schutzgut" Mensch Lärm: Der durch die Anlagen erzeugter Dauerlärm ist durch neueste Wissenschaftliche Studien als Gesundheitsschädigend eingestuft worden. Infraschall, Schattenschlag: Ist als hochgradig belastend und krankmachende Emissionsvariante eingestuft. Meine Tochter leidet an Epilepsie, der Infraschall, Schattenschlag erhöht das Risiko und die Heufigkeit Ihrer Anfälle erheblich. Sollte dieser Fall eintreten sind wir oder Sie dazu gezwungen die Heimat zu verlassen. Eis Wurf: Gefährdung von Menschen, Tieren und Eigentum durch heruntergeschleuderte Eisplatten. Dadurch wird die Bewegungsfreiheit in den kalten Monaten stark eingeschränkt. Abrieb des Materials an Flügeln und Turbinen: Durch den Abrieb des Materials wird die Luft und das Erdreich stark belastet. Mikropartikel setzen sich in der Lunge ab. Tiere nehmen die Partikel durch die Nahrung auf. Feuer und Schäden an den Anlagen: Körperliche Gefährdung durch Feuer, austretender Flüssigkeiten und Gase. Minderung der Lebensqualität und des Eigentums Durch die Errichtung der Anlagen werden unsere Grundstücke und Immobilien erheblich entwertet. Jetzige Mieter werden unser Tal verlassen, nachkommende werden sicherlich nicht mehr diese Mieten einer unberührten Natur zahlen. Durch die erhebliche Minderung der Wohn- und Lebensqualität (Dauerlärm und Anblick der Anlagen) werden mit Sicherheit unsere Grundstückswerte sinken. Zerstörung der Flora und Fauna Die einzigartige Naturlandschaft, die dadurch zerstört wird, beherbergt zum Teil auch seltene und Artengeschützte Tiere. Diese wären zum Beispiel: Feldhase, Rotmilan, Wildgans/Graugans, verschiedene Fledermäuse, Falken, Schwarz- und Weißstorch. Zudem geht ein	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Internationaler Wild Pfad durch dieses Gebiet. Den es zudem zu schützen gilt. Abschließend habe ich noch erhebliche Bedenken wegen der nachfolgenden Bauarbeiten zur Errichtung der fehlenden Infrastruktur, Anbindung an das Hochspannungsleitungsnetzes (notwendiger Netzausbau). Dadurch werden noch weitere unberührte Flächen zerstört werden. Es wird einen so großen Einschnitt in unsere Natur geben, den man über Generationen nicht mehr rückgängig machen kann. Unser beliebtes Erholungsgebiet vieler Urlauber wird dadurch zerstört.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03340	4266	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az.IV.03052	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit Az.IV.03052 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03341	4267	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.03052	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit Az. IV.03052 verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.03341	7858	Betreff: Beteiligungsverfahren zum Anhörungsentwurf des Teilregionalplans Energie Öffentlichkeitsbeteiligung 29. Januar - 29. März 2024. Stellungnahme/ Einwendungen betreffend Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben und die Errichtung eines WKA Parks auf der Beurener Berg/ Menelzhofer Höhe WEA-436- 031 Sehr geehrte Damen und Herren, ich wende mich heute an Sie, um meine starken Bedenken und Einwände gegen die Errichtung von Windkraftanlagen auf dem Beurener Berg WEK-436-031 in der Nähe meines Dorfes Menelzhofen zu äußern. Als langjähriger Einwohner dieses Ortes und Mitglied der Gemeinde, bin ich tief besorgt über die möglichen Auswirkungen, die solche Anlagen auf unsere Lebensqualität und Umwelt haben könnten. Einer der Hauptgründe für meinen Einwand ist die Sorge um die Umweltauswirkungen der geplanten Windkraftanlagen. Die Errichtung dieser Anlagen würde nicht nur das Landschaftsbild drastisch verändern, sondern auch potenzielle Auswirkungen auf die Tier- und Pflanzenwelt haben. Insbesondere die Gefahr für Vögel und Fledermäuse durch Kollisionen mit den Rotorblättern und / oder Todesfälle durch tödliche Druckunterschiede ist ein ernstes Problem, das nicht ignoriert werden darf. Ich bitte Sie die mangelnde Berücksichtigung der naturgegebenen Erfassungszeiträume wie Brut und Balzzeiten gemäß den aktuellen europäischen Naturschutzbestimmungen, wie der Fauna-FloraHabitat- Richtlinie und der Vogelschutzrichtlinie, die den Schutz von geschützten Arten und Lebensräumen vorsehen, vergleichend zu den u.U. gegen europäisches Recht verstoßenden deutschen Sonderregularien zur Bewertung und	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Entscheidung heranzuziehen. Des Weiteren befürchte ich, dass der Wert unserer Immobilien durch die Nähe zu Windkraftanlagen erheblich sinken könnte. Dies würde nicht nur die Lebensqualität der Bewohner beeinträchtigen, sondern auch langfristige finanzielle Auswirkungen haben. Zusätzlich bin ich besorgt über mögliche gesundheitliche Auswirkungen von Windkraftanlagen auf die Anwohner. Studien zeigen, dass Infraschall und Lärm, die von solchen Anlagen erzeugt werden, negative Auswirkungen auf die Gesundheit haben können, wie Schlafstörungen, Kopfschmerzen, hoher Blutdruck und Stress. In Anbetracht der benannten Gründe bitte ich den Regionalverband Bodensee-Oberschwaben nachdrücklich, meine Einwände gegen die Errichtung von Windkraftanlagen bei Menelzhofen 88316 zu berücksichtigen und Alternativen zu prüfen, die sowohl die Umwelt als auch die Interessen der Bewohner auch gegen die manipulativen Machenschaften des lsnyer Bürgermeisters, den Gemeindevertretern und den Lobby Interessengruppen wie der Vereinigung Regionales Energieforum Isny (REFI) und Freie Energiegenossenschaft Isny im Allgäu eG (FEGI) zu schützen. Hier werden wider der Vernunft Lobbyismus gegen den Bürger und wider besseren Wissens der gesundheitlichen Gefahren betrieben. Es gibt für Isny und die umgebende Naturlandschaft besser geeignete Regenerative Energieerzeugungspotenziale wie z.B. Klärgasgewinnung durch entsprechender Umbau und Nutzung der Kläranlage Isny, oder die Nutzung der örtlichen Gülle als Basis der Biogasgewinnung das neben der im Allgäu hohen Verfügbarkeit einen ausgezeichneten Wirkungsgrad hat. Nebenbei wird nicht nur der für so manchen Allgäu-Touristen abschreckenden Güllegeruch, als auch die ausufernden Nitratbelastung der heimischen Gewässer stark abgemildert, nein es wird auch noch bester Dünger für die Allgäuer Wiesen produziert. Das würde der „Energiestadt" Isny ein Energiealleinstellungsmerkmal" und das so sehr gewünschte und dann auch verdiente Umweltlabel einbringen. Ich möchte Sie auch bitten die Differenzen der Europäischen WKA Vorgaben und den voraussichtlich illegalen Entscheidungen und Maßnahmen der deutschen Windradpolitik genauestens zu beleuchten und in Ihre Entscheidung mit ein zu beziehen. Eine nachträglich, gerichtliche Außerbetriebnahme von Windkraftanlagen können in niemandes Interesse liegen. Die dadurch entstehenden Rückbaukosten oder gar Jahrzehntelang bestehende Industriebrachen in unserer schönen Allgäuer Landschaft erst recht nicht. Im Allgemeinen sehe ich Verletzung des Grundsatzes der Verhältnismäßigkeit bei der Festlegung von Windparkvorranggebieten, indem z.B. sensible Siedlungsgebiete oder wichtige Landschafts- und Kulturgüter nicht	auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ausreichend geschützt werden. Ich danke Ihnen im Voraus für Ihre Aufmerksamkeit und hoffe bei allen Beteiligten auf eine Vernunft und faktenbasierte Entscheidungsfindung zum WKA Standort Beurener Berg, Menelzhofer Höhe. Mit freundlichen Grüßen,		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03342	4268	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.03052	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit Az. IV.03052 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03343	4269	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.03052	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03052 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03344	4270	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.03052	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit Az. IV.03052 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03345	4272	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.03052	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit Az. IV.03052 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03346	4271	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.03052	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit Az. IV.03052 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03347	4273	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az IV.03052	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03052 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03348	4274	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.03052	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03052 verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.03348	7851	Errichtung der Windräder auf der Beurener Berg / Menelzhofener Höhe WEA-436-031 Sehr geehrte Damen und Herren Ich bin gegen die Errichtung der Windräder auf dem Beurener Berg/ Menelzhofener Höhe da dieser Eingriff die Zerstörung wichtiger Naturlandschaften, Erholungsgebiete und einem bedeutsamen Internationalen Wild Pfad und den Lebensraum von geschützten Tierarten mit sich bringt. Unter anderem wird durch den Bau der Windräder die unberührte	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Natur komplett zerstört. Für das Vorhaben müssen eine Menge Bäume gefällt werden, dadurch kann es wegen fehlendem Wurzelwerk zu Erdrutschen kommen. Ich habe zudem Bedenken wegen unserer Trinkwasserquelle, die wegen dem starken Eingriff in den Berg durch tiefe Betonfundamente (Betonsäure), Straßenbau und Abrieb der Anlagen (Mikropartikel) in Mitleidenschaft gezogen werden könnte. Zudem habe ich die Krankheit Epilepsie die durch den Infraschall und Schattenschlag der Windkraftanlagen ausgelöst werden kann. Zusammenfassend bin ich der Meinung, dass durch dieses Bauvorhaben unsere seltene unberührte Landschaft (Erholungsgebiet vieler Urlauber) für immer zerstört wird. Mit freundlichen Grüße	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03349	4275	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.03052	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit Az. IV.03052 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03350	4276	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.03052	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit Az. IV.03052 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03351	4277	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.03052	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit Az. IV.03052 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.03352	4291	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.03052	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit Az. IV.03052 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03353	4292	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.03052	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit Az. IV.03052 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03354	6756	im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschenwerden durch • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachen reute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe} d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Dieses Thema ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03356	4278	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.03052	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit Az. IV.03052 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03357	4279	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.03052	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03052	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03358	4280	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.03052	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit Az. IV.03052 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03359	4281	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.03052	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit Az. IV.03052 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03360	4282	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.03052	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit Az. IV.03052 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03361	4283	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.03052	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03052 verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.03361	4284	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.03052	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit Az. IV.03052 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03362	4285	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.03052	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit Az. IV.03052 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03363	4286	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.03052	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit Az. IV.03052 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03364	4287	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.03052	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit Az. IV.03052 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03365	4288	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.03052	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit Az. IV.03052 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03366	4289	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.03052	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit Az. IV.03052 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03367	4290	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.03052	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit Az. IV.03052 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03368	4293	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.03176	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit Az. IV.03176 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03369	4294	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.03176	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit Az. IV.03176 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03370	4295	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.03176	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit Az. IV.03176 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03371	4296	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.03176	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit Az. IV.03176 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03372	4297	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.03176	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit Az. IV.03176 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03373	4298	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.03176	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit Az. IV.03176 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03374	4299	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.03176	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit Az. IV.03176 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03375	4300	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.03176	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit Az. IV.03176 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03376	4301	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.03176	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit Az. IV.03176 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03377	4302	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.03176	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit Az. IV.03176 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03378	4303	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.03176	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit Az. IV.03176 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03379	4304	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.03176	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit Az. IV.03176 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03380	4305	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.03176	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit Az. IV.03176 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03381	4306	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.03176	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit Az. IV.03176 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03382	4307	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.03176	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit Az. IV.03176 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03383	4308	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.03176	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit Az. IV.03176 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03384	4309	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.03176	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit Az. IV.03176 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03385	4310	Inhalt der Stellungnahme siehe RVBO-ID: IV.03176	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. 03385 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03386	3418	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Eisfall - Eiswurf im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch: • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03354 verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03387	4374	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Eisfall - Eiswurf im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch: • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.03387	4375	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Eisfall - Eiswurf im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch: • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03354 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03388	4376	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Eisfall - Eiswurf im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch: • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03354 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03389	4377	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Eisfall - Eiswurf im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch: • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03354 verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03390	4378	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Eisfall - Eiswurf im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03354 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch: • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03391	4459	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Eisfall - Eiswurf im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch: • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03354 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03392	4460	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Eisfall - Eiswurf im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch: • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03354 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03393	4461	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Eisfall - Eiswurf im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch: • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03354 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03394	4462	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Eisfall - Eiswurf im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. In unmittelbarer Nähe zu	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03354 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch: • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03395	4463	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Eisfall - Eiswurf im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch: • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03354 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03396	4464	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Eisfall - Eiswurf im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch: • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03354 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03397	4465	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Eisfall - Eiswurf im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch: • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03354 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03398	4466	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Eisfall - Eiswurf im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus:	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03354 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch: • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03399	4467	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Eisfall - Eiswurf im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch: • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03354 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03400	4468	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Eisfall - Eiswurf im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch: • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Diese	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.03354 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03401	4469	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Eisfall - Eiswurf im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch: • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03354 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03402	4470	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Eisfall - Eiswurf im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03354 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch: • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03403	4471	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Eisfall - Eiswurf im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03354 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch: • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03404	4472	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Eisfall - Eiswurf im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch: • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03354 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03405	4473	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Eisfall - Eiswurf im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch: • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03354 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03406	4474	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03354	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Herren, Begründung: Eisfall - Eiswurf im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch: • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03407	4475	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Eisfall - Eiswurf im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03354 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch: • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03408	4476	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Eisfall - Eiswurf im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch: • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03354 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03409	4477	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Eisfall - Eiswurf im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch: • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03354 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03410	4478	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Eisfall - Eiswurf im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch: • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03354 verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03411	4479	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Eisfall - Eiswurf im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03354 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch: • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
IV.03411	4480	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Eisfall - Eiswurf im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch: • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03554 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03412	4481	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Eisfall - Eiswurf im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch: • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03354 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.03413	4482	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Eisfall - Eiswurf im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch: • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03354 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03414	4483	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Eisfall - Eiswurf im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03354 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch: • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03415	4484	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Eisfall - Eiswurf im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch: • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03354 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03416	4485	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Eisfall - Eiswurf im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch: • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03354 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03417	4486	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Eisfall - Eiswurf im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch: • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03354 verwiesen.	Abwägungsvorschlag: (leer)
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03418	4487	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Eisfall - Eiswurf im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. In unmittelbarer Nähe zu	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.03354 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch: • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03419	4488	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Eisfall - Eiswurf im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch: • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03354 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03420	4489	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Eisfall - Eiswurf im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch: • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03354 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03421	4746	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Eisfall - Eiswurf im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch: • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03554 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03422	4490	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Eisfall - Eiswurf im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus:	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03354 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch: • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03423	4491	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Eisfall - Eiswurf im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch: • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03354 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03424	4492	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Eisfall - Eiswurf im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch: • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Diese	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03354 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03425	4493	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Eisfall - Eiswurf im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch: • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.03354 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03426	4494	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Eisfall - Eiswurf im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03354 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch: • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03427	4495	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Eisfall - Eiswurf im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03354 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch: • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03428	4496	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Eisfall - Eiswurf im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch: • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03354 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03429	6642	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-436-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, !Begründung: Bodenerwärmung im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Da der Betrieb von Windkraftanlagen zur Erwärmung des Bodens und auch zur Austrocknung des Bodens führen, lehne ich das Windvorranggebiet WEA-435-002 ab. Dazu gibt es mittlerweile ausreichend Belege, dass große Windkraftanlagen die bodennahen Strömungsverhältnisse wesentlich ändern und zu einem Temperaturanstieg führen (v.a. in der Nacht wird ein Absinken der Temperaturen auf das natürliche Maß verhindert). Durch die Temperaturerhöhung kommt es auch zur verstärkten Austrocknung der Böden in den Gebieten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03430	3419	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-436-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, IBearünduna: Bodenerwärmung im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben enanmen vorranggebietes. Da der Betrieb von Windkraftanlagen zur Erwärmung des Bodens und auch zur Austrocknung des Bodens führen, lehne ich das Windvorranggebiet WEA-435--002 ab. Dazu gibt es mittlerweile ausreichend Belege, dass große Windkraftanlagen die bodennahen Strömungsverhältnisse	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03429 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wesentlich ändern und zu einem Temperaturanstieg führen (v.a. in der Nacht wird ein Äbsinken derTemperaturen auf das natürliche Maß verhindert}. Durch die Temperaturerhöhung kommt es auch zur verstärkten Austrocknung der Böden in den Gebieten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03431	4497	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, !Begründung: Bodenerwärmung im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Da der Betrieb von Windkraftanlagen zur Erwärmung des Bodens und auch zur Austrocknung des Bodens führen, lehne ich das Windvorranggebiet WEA-435-002 ab. Dazu gibt es mittlerweile ausreichend Belege, dass große Windkraftanlagen die bodennahen Strömungsverhältnisse wesentlich ändern und zu einem Temperaturanstieg führen (v.a. in der Nacht wird ein Absinken der Temperaturen auf das natürliche Maß verhindert). Durch die Temperaturerhöhung kommt es auch zur verstärkten Austrocknung der Böden in den Gebieten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03429 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03432	4498	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, !Begründung: Bodene1Wärmung im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Da der Betrieb von Windkraftanlagen zur Erwärmung des Bodens und auch zur Austrocknung des Bodens führen, lehne ich das Windvorranggebiet WEA-435-002 ab. Dazu gibt es mittlerweile ausreichend Belege, dass große Windkraftanlagen die bodennahen Strömungsverhältnisse wesentlich ändern und zu einem Temperaturanstieg führen (v.a. in der Nacht wird ein Absinken der Temperaturen auf das natürliche Maß verhindert). Durch die Temperaturerhöhung kommt es auch zur verstärkten Austrocknung der Böden in den Gebieten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03429 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03433	4499	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, !Begründung: Bodenerwärmung im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebjetes. Da der Betrieb von	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.03429 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen zur Erwärmung des Bodens und auch zur Austrocknung des Bodens führen, lehne ich das Windvorranggebiet WEA-435-002 ab. Dazu gibt es mittlerweile ausreichend Belege, dass große Windkraftanlagen die bodennahen Strömungsverhältnisse wesentlich ändern und zu einem Temperaturanstieg führen (v.a. in der Nacht wird ein Absinken der Temperaturen auf das natürliche Maß verhindert). Durch dje Temperaturerhöhung kommt es auch zur verstärkten Austrocknung der Böden in den Gebieten._ Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03434	4500	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Jjegründuna: Bodenerwärmung im ·Rah'!len des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Da der Betrieb von Windkraftanlagen zur Erwärmung des Bodens und auch zur Austrocknung des Bodens führen, lehne ich das Windvorranggebiet WEA-435-002 ab. Dazu gibt es mittlerweile ausreichend Belege, dass große Windkraftanlagen die bodennahen Sti-ömungsverhältnisse wesentlich ändern und zu einem Temperaturanstieg füh en (v;a. in der Nacht wird ein Absinken der Temperaturen auf das natürliche Maß verhindert). Durch die Temperaturerhöhung kommt es auch zur verstärkten Austrocknung der Böden in den Gebieten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03429 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03435	4501	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, !Begründung Bodenerwärmung Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe Ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Da der Betrieb von Windkraftanlagen zur Erwärmung des Bodens und auch zur Austrocknung des Bodens führen, lehne ich das Windvorranggebiet WEA-435-002 ab. Dazu gibt es mittlerweile ausreichend Belege, dass große Windkraftanlagen die bodennahen Strömungsverhä tn-isse wese-n-tltch ändern- und zu einem Temperaturanstieg führen-{v.a-. in- der Nacht wird ein Absinken der Temperaturen auf das natürliche Maß verhindert). Durch die Temperaturerhöhung kommt es auch zur verstärkten Austrocknung der Böden in den Gebieten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03429 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.03436	4502	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, !'Begründung:-Bodenerwärmung im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Da der Betrieb von Windkraftanlagen zur Erwärmung des Bodens und auch zur Austrocknung des Bodens führen, lehne ich das Windvorranggebiet WEA-435-002 ab. Dazu gibt es mittlerweile ausreichend Belege, dass große Windkraftanlagen die bodennahen Strömungsverhäfülisse- wesentl-ich ändern- und- zu einem Temperaturanstieg führen {v.a. tn der Nacht wird ein Absinken der Temperaturen auf das natürliche Maß verhindert). Durch die Temperaturerhöhung kommt es auch zur verstärkten Austrocknung der Böden in den Gebieten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03429 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03437	4503	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, !Begründung: Bodenerwärmung im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Da der Betrieb von Windkraftanlagen zur Erwärmung des Bodens und auch zur Austrocknung des Bodens führen, lehne ich das Windvorranggebiet WEA-435-002 ab. Dazu gibt es mittlerweile ausreichend Belege, dass große Windkraftanlagen die bodennahen Strömungsverhältnisse wesentlich ändern und zu einem Temperaturanstieg führen (v.a. in der Nacht wird ein Absinken der Temperaturen auf das natürliche Maß verhindert). Durch die Temperaturerhöhung kommt es auch zur verstärkten Austrocknung der Böden in den Gebieten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03429 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03438	4504	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, !Begründung: Bodenerwärmung im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Da der Betrieb von Windkraftanlagen zur Erwärmung des Bodens und auch zur Austrocknung des Bodens führen, lehne ich das Windvorranggebiet WEA-435-002 ab. Dazu gibt es mittlerweile ausreichend Belege, dass große Windkraftanlagen die bodennahen Strömungsverhältnisse wesentlich ändern und zu einem Temperaturanstieg führen (v.a. in der Nacht wird ein Absinken der Temperaturen auf das natürliche Maß verhindert). Durch die Temperaturerhöhung kommt es auch	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zur verstärkten Austrocknung der Böden in den Gebieten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.03438	4505	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, !Begründung: Bodenerwärmung im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Da der Betrieb von Windkraftanlagen zur Erwärmung des Bodens und auch zur Austrocknung des Bodens führen, lehne ich das Windvorranggebiet WEA-435-002 ab. Dazu gibt es mittlerweile ausreichend Belege, dass große Windkraftanlagen die bodennahen Strömungsverhältnisse wesentlich ändern und zu einem Temperaturanstieg führen (v.a. in der Nacht wird ein Absinken der Temperaturen auf das natürliche Maß verhindert). Durch die Temperaturerhöhung kommt es auch zur verstärkten Austrocknung der Böden in den Gebieten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03429 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03439	4506	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, !Begründung: Bodenerwärmung im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Da der Betrieb von Windkraftanlagen zur Erwärmung des Bodens und auch zur Austrocknung des Bodens führen, lehne ich das Windvorranggebiet WEA-435-002 ab. Dazu gibt es mittlerweile ausreichend Belege, dass große Windkraftanlagen die bodennahen Strömungsverhältnisse wesentlich ändern und zu einem Temperaturanstieg führen (v.a. in der Nacht wird ein Absinken der Temperaturen auf das natürliche Maß verhindert). Durch die Temperaturerhöhung kommt es auch zur verstärkten Austrocknung der Böden in den Gebieten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03429 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03440	4507	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, !Begründung: Bodenerwärmung im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Da der Betrieb von Windkraftanlagen zur Erwärmung des Bodens und auch zur Austrocknung des Bodens führen, lehne ich das Windvorranggebiet WEA-435-002 ab. Dazu gibt es mittlerweile ausreichend Belege, dass große Windkraftanlagen die bodennahen Strömungsverhältnisse wesentlich ändern und zu einem Temperaturanstieg führen (v.a. in der Nacht wird ein Absinken der Temperaturen auf das natürliche Maß verhindert). Durch die Temperaturerhöhung kommt es auch zur verstärkten Austrocknung der Böden in den Gebieten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03429 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03441	4508	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, !Begründung: Bodenerwärmung im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Da der Betrieb von Windkraftanlagen zur Erwärmung des Bodens und auch zur Austrocknung des Bodens führen, lehne ich das Windvorranggebiet WEA-435-002 ab. Dazu gibt es mittlerweile ausreichend Belege, dass große Windkraftanlagen die bodennahen Strömungsverhältnisse wesentlich ändern und zu einem Temperaturanstieg führen (v.a. in der Nacht wird ein Absinken der Temperaturen auf das natürliche Maß verhindert). Durch die Temperaturerhöhung kommt es auch zur verstärkten Austrocknung der Böden in den Gebieten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03429 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03442	4509	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, !Begründung: Bodenerwärmung im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Da der Betrieb von Windkraftanlagen zur Erwärmung des Bodens und auch zur Austrocknung des Bodens führen, lehne ich das Windvorranggebiet WEA-435-002 ab. Dazu gibt es mittlerweile ausreichend Belege, dass große Windkraftanlagen die bodennahen Strömungsverhältnisse wesentlich ändern und zu einem Temperaturanstieg führen (v.a. in	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03429 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Nacht wird ein Absinken der Temperaturen auf das natürliche Maß verhindert). Durch die Temperaturerhöhung kommt es auch zur verstärkten Austrocknung der Böden in den Gebieten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03443	4510	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, !Begründung: Bodenerwärmung im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Da der Betrieb von Windkraftanlagen zur Erwärmung des Bodens und auch zur Austrocknung des Bodens führen, lehne ich das Windvorranggebiet WEA-435-002 ab. Dazu gibt es mittlerweile ausreichend Belege, dass große Windkraftanlagen die bodennahen Strömungsverhältnisse wesentlich ändern und zu einem Temperaturanstieg führen (v.a. in der Nacht wird ein Absinken der Temperaturen auf das natürliche Maß verhindert). Durch die Temperaturerhöhung kommt es auch zur verstärkten Austrocknung der Böden in den Gebieten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03429 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03444	6639	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA- 435-002 "Hochbühl" ?des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regi- onalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Schutzgut Wasser Zwischen dem „Hochbühl" und dem „Kaien" stellen die ausgedehnten Waldgebiete ein bedeutendes Grundwasserneubildungsgebiet da Ausserdem gibt es zahlreiche Quellaustritte, die auch die Oberflächengewässer bilden bzw. speisen und somit von dieser Grundwasserneubildung unmittelbar abhängig sind. Auch die großen Grundwasserkörper im Billafinger- und Nesselwanger Tal werden sehr stark aus dem Grundwasservorkommen und der Grundwasserneubildung des Höhenzuges versorgt. Die massiven, tief gegründeten und flächigen Erschließungsstraßen sowie die Windenergieanlagen mit ihrer umgebenden Infrastruktur werden erhebliche Nachteile auf die Grundwasserneubildung und damit auf die Quellaustritte und die Grundwasserkörper in den Tälern zur Folge haben. Dies wäre, auch angesichts des fortschreitenden Klimawandels mit ausgedehnten Sommertrockenheiten und vielerorts problematischen Grundwasserständen, nicht vertretbar. Die in der strategischen Umweltprüfung getroffene Bewertung (,,keine erkennbar erhebliche	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Beeinträchtigung") ist für mich, angesichts der vorstehend dargelegten Sachverhalte, nicht nachvollziehbar. Deshalb ist für mich der Planentwurf nichtig, da die konkrete Sachlage unzureichend untersucht wurde. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03445	3420	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA- 435-002 "Hochbühl" ?des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regi- onalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Schutzgut Wasser Zwischen dem „Hochbühl" und dem „Kaien" stellen die ausgedehnten Waldgebiete ein bedeutendes Grundwasserneubildungsgebiet da Ausserdem gibt es zahlreiche Quellaustritte, die auch die Oberflächengewässer bilden bzw. speisen und somit von dieser Grundwasserneubildung unmittelbar abhängig sind. Auch die großen Grundwasserkörper im Billafinger- und Nesselwanger Tal werden sehr stark aus dem Grundwasservorkommen und der Grundwasserneubildung des Höhenzuges versorgt. Die massiven, tief gegründeten und flächigen Erschließungsstraßen sowie die Windenergieanlagen mit ihrer umgebenden Infrastruktur werden erhebliche Nachteile auf die Grundwasserneubildung und damit auf die Quellaustritte und die Grundwasserkörper in den Tälern zur Folge haben. Dies wäre, auch angesichts des fortschreitenden Klimawandels mit ausgedehnten Sommertrockenheiten und vielerorts problematischen Grundwasserständen, nicht vertretbar. Die in der strategischen Umweltprüfung getroffene Bewertung (,,keine erkennbar erhebliche Beeinträchtigung") ist für mich, angesichts der vorstehend dargelegten Sachverhalte, nicht nachvollziehbar. Deshalb ist für mich der Planentwurf nichtig, da die konkrete Sachlage unzureichend untersucht wurde. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03444 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03446	4511	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA- 435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regio- nalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Schutzgut Wasser Zwischen dem „Hochbühl" und dem „Kaien" stellen die ausgedehnten Waldgebiete ein bedeutendes Grundwass.erneubildungsgebiet da Ausserdem gibt es zahlreiche Quellaustritte, die auch die Oberflächengewässer bilden	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03444 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bzw. speisen und somit von dieser Grundwasserneubildung unmittelbar abhängig sind. Auch die großen Grundwasserkörper im Billafinger- und Nesselwanger Tal werden sehr stark aus dem Grundwasservorkommen und der Grundwasserneubildung des Höhenzuges versorgt. Die massiven, tief gegründeten und flächigen Erschließungsstraßen sowie die Windenergieanlagen mit ihrer umgebenden Infrastruktur werden erhebliche Nachteile auf die Grundwasserneubildung und damit auf die Quellaustritte und die Grundwasserkörper in den Tälern zur Folge haben. Dies wäre, auch angesichts des fortschreitenden Klimawandels mit ausgedehnten Sommertrockenheiten und vielerorts problematischen Grundwasserständen, nicht vertretbar.. Diein de·r strategischen Umweltprüfung getroffene Bewertung (,,keine erkennbar erhebliche Beeinträchtigung") ist für mich, angesichts der vorstehend dargelegten Sachverhalte, nicht nachvollziehbar. Deshalb ist für mich der Planentwurf nichtig, da die konkrete Sachlage unzureichend untersucht wurde. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen aus Owingen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03447	4512	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windk.raft WEA- 435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geetirte Dame. n und Herre.n, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regio- nalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Schutzgut Wasser Zwischen dem „Hochbühl" und dem „Kaien" stellen die ausgedehnten Waldgebiete ein bedeutendes Grundwasserneubildungsgebiet da Ausserdem gibt es zahlreiche Quellaustritte, die auch die Oberflächengewässer bilden bzw. speisen und somit von dieser Grundwasserneubildu.ng unmittelbar abhängig sind. Auch die großen Grundwasserkörper im Billafinger- und Nesselwanger Tal werden sehr stark aus dem Grundwasservorkommen und der Grundwasserneubildung des Höhenzuges versorgt. Die massiven, tief gegründeten und flächigen Erschließungsstraßen sowie die Windenergieanlagen mit ihrer umgebenden Infrastruktur werden erhebliche Nachteile auf die Grundwasserneubildung und damit auf die Quellaustritte und die Grundwasserkörper in den • Tälern zur Folge haben. Dies wäre, auch angesichts des fortschreitenden Klimawandels mit ausgedehnten Sommertrockenheiten und vielerorts problematischen Grundwasserständen, nicht vertretbar. Die in der strategischen Umweltprüfung getroffene Bewertung (,,keine erkennbar erhebliche Beeinträchtigung") ist für mich, angesicht der vorstehend dargelegten Sachverhalte, nicht nachvollziehba·r. Deshalb ist für mich der Planentwurf nichtig, da die ko.nkrete	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03444 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Sachlage unzureichend untersucht wurde. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen aus Owingen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03448	4737	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA- 435-002 "Hochbühl"]des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regi- onalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Schutzgut Wasser Zwischen dem „Hochbühl" und dem „Kaien" stellen die ausgedehnten Waldgebiete ein bedeutendes Grundwasserneubildungsgebiet da Ausserdem gibt es zahlreiche Quellaustritte, die auch die Oberflächengewässer bilden bzw. speisen und somit von dieser Grundwasserneubildung unmittelbar abhängig sind. Auch die großen Grundwasserkörper im Billafinger- und Nesselwanger Tal werden sehr stark aus dem Grundwasservorkommen und der Grundwasserneubildung des Höhenzuges versorgt. Die massiven, tief gegründeten und flächigen Erschließungsstraßen sowie die Windenergieanlagen mit ihrer umgebenden Infrastruktur werden erhebliche Nachteile auf die Grundwasserneubildung und damit auf die Quellaustritte und die Grundwasserkörper in den Tälern zur Folge haben. Dies wäre, auch angesichts des fortschreitenden Klimawandels mit ausgedehnten Sommertrockenheiten und vielerorts problematischen Grundwasserständen, nicht vertretbar. Die in der strategischen Umweltprüfung getroffene Bewertung (,,keine erkennbar erhebliche Beeinträchtigung") ist für mich, angesichts der vorstehend dargelegten Sachverhalte, nicht nachvollziehbar. Deshalb ist für mich der Planentwurf nichtig, da die konkrete Sachlage unzureichend untersucht wurde. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03444 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03449	4513	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA- 435-002 "Hochbühl"]des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regi- onalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Schutzgut Wasser Zwischen dem „Hochbühl" und dem „Kaien" stellen die ausgedehnten Waldgebiete ein bedeutendes Grundwasserneubildungsgebiet da Ausserdem gibt es zahlreiche Quellaustritte, die auch die Oberflächengewässer bilden bzw. speisen und somit von dieser Grundwasserneubildung unmittelbar abhängig sind. Auch die großen Grundwasserkörper	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03444 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		im Billafinger- und Nesselwanger Tal werden sehr stark aus dem Grundwasservorkommen und der Grundwasserneubildung des Höhenzuges versorgt. Die massiven, tief gegründeten und flächigen Erschließungsstraßen sowie die Windenergieanlagen mit ihrer umgebenden Infrastruktur werden erhebliche Nachteile auf die Grundwasserneubildung und damit auf die Quellaustritte und die Grundwasserkörper in den Tälern zur Folge haben. Dies wäre, auch angesichts des fortschreitenden Klimawandels mit ausgedehnten Sommertrockenheiten und vielerorts problematischen Grundwasserständen, nicht vertretbar. Die in der strategischen Umweltprüfung getroffene Bewertung (,,keine erkennbar erhebliche Beeinträchtigung") ist für mich, angesichts der vorstehend dargelegten Sachverhalte, nicht nachvollziehbar. Deshalb ist für mich der Planentwurf nichtig, da die konkrete Sachlage unzureichend untersucht wurde. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03450	4514	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA- 435-002 "Hochbühl" [s}]des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regi- onalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Schutzgut Wasser Zwischen dem „Hochbühl" und dem „Kaien" stellen die ausgedehnten Waldgebiete ein bedeutendes Grundwasserneubildungsgebiet da Ausserdem gibt es zahlreiche Quellaustritte, die auch die Oberflächengewässer bilden bzw. speisen und somit von dieser Grundwasserneubildung unmittelbar abhängig sind. Auch die großen Grundwasserkörper im Billafinger- und Nesselwanger Tal werden sehr stark aus dem Grundwasservorkommen und der Grundwasserneubildung des Höhenzuges versorgt. Die massiven, tief gegründeten und flächigen Erschließungsstraßen sowie die Windenergieanlagen mit ihrer umgebenden Infrastruktur werden erhebliche Nachteile auf die Grundwasserneubildung und damit auf die Quellaustritte und die Grundwasserkörper in den Tälern zur Folge haben. Dies wäre, auch angesichts des fortschreitenden Klimawandels mit ausgedehnten Sommertrockenheiten und vielerorts problematischen Grundwasserständen, nicht vertretbar. Die in der strategischen Umweltprüfung getroffene Bewertung (,,keine erkennbar erhebliche Beeinträchtigung") ist für mich, angesichts der vorstehend dargelegten Sachverhalte, nicht nachvollziehbar. Deshalb ist für mich der Planentwurf nichtig, da die konkrete Sachlage unzureichend untersucht wurde. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.03444 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03451	4515	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA- 435-002 "Hochbühl" [s}]des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regi- onalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Schutzgut Wasser Zwischen dem „Hochbühl" und dem „Kaien" stellen die ausgedehnten Waldgebiete ein bedeutendes Grundwasserneubildungsgebiet da Ausserdem gibt es zahlreiche Quellaustritte, die auch die Oberflächengewässer bilden bzw. speisen und somit von dieser Grundwasserneubildung unmittelbar abhängig sind. Auch die großen Grundwasserkörper im Billafinger- und Nesselwanger Tal werden sehr stark aus dem Grundwasservorkommen und der Grundwasserneubildung des Höhenzuges versorgt. Die massiven, tief gegründeten und flächigen Erschließungsstraßen sowie die Windenergieanlagen mit ihrer umgebenden Infrastruktur werden erhebliche Nachteile auf die Grundwasserneubildung und damit auf die Quellaustritte und die Grundwasserkörper in den Tälern zur Folge haben. Dies wäre, auch angesichts des fortschreitenden Klimawandels mit ausgedehnten Sommertrockenheiten und vielerorts problematischen Grundwasserständen, nicht vertretbar. Die in der strategischen Umweltprüfung getroffene Bewertung (,,keine erkennbar erhebliche Beeinträchtigung") ist für mich, angesichts der vorstehend dargelegten Sachverhalte, nicht nachvollziehbar. Deshalb ist für mich der Planentwurf nichtig, da die konkrete Sachlage unzureichend untersucht wurde. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.03444 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03452	4516	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA- 435-002 "Hochbühl" [s}]des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regi- onalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Schutzgut Wasser Zwischen dem „Hochbühl" und dem „Kaien" stellen die ausgedehnten Waldgebiete ein bedeutendes Grundwasserneubildungsgebiet da Ausserdem gibt es zahlreiche Quellaustritte, die auch die Oberflächengewässer bilden bzw. speisen und somit von dieser Grundwasserneubildung unmittelbar abhängig sind. Auch die großen Grundwasserkörper im Billafinger- und Nesselwanger Tal werden sehr stark aus dem Grundwasservorkommen und der Grundwasserneubildung des	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03444 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Höhenzuges versorgt. Die massiven, tief gegründeten und flächigen Erschließungsstraßen sowie die Windenergieanlagen mit ihrer umgebenden Infrastruktur werden erhebliche Nachteile auf die Grundwasserneubildung und damit auf die Quellaustritte und die Grundwasserkörper in den Tälern zur Folge haben. Dies wäre, auch angesichts des fortschreitenden Klimawandels mit ausgedehnten Sommertrockenheiten und vielerorts problematischen Grundwasserständen, nicht vertretbar. Die in der strategischen Umweltprüfung getroffene Bewertung (,,keine erkennbar erhebliche Beeinträchtigung") ist für mich, angesichts der vorstehend dargelegten Sachverhalte, nicht nachvollziehbar. Deshalb ist für mich der Planentwurf nichtig, da die konkrete Sachlage unzureichend untersucht wurde. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03453	4517	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA- 435-002 "Hochbühl" [s}]des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regi- onalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Schutzgut Wasser Zwischen dem „Hochbühl" und dem „Kaien" stellen die ausgedehnten Waldgebiete ein bedeutendes Grundwasserneubildungsgebiet da Ausserdem gibt es zahlreiche Quellaustritte, die auch die Oberflächengewässer bilden bzw. speisen und somit von dieser Grundwasserneubildung unmittelbar abhängig sind. Auch die großen Grundwasserkörper im Billafinger- und Nesselwanger Tal werden sehr stark aus dem Grundwasservorkommen und der Grundwasserneubildung des Höhenzuges versorgt. Die massiven, tief gegründeten und flächigen Erschließungsstraßen sowie die Windenergieanlagen mit ihrer umgebenden Infrastruktur werden erhebliche Nachteile auf die Grundwasserneubildung und damit auf die Quellaustritte und die Grundwasserkörper in den Tälern zur Folge haben. Dies wäre, auch angesichts des fortschreitenden Klimawandels mit ausgedehnten Sommertrockenheiten und vielerorts problematischen Grundwasserständen, nicht vertretbar. Die in der strategischen Umweltprüfung getroffene Bewertung (,,keine erkennbar erhebliche Beeinträchtigung") ist für mich, angesichts der vorstehend dargelegten Sachverhalte, nicht nachvollziehbar. Deshalb ist für mich der Planentwurf nichtig, da die konkrete Sachlage unzureichend untersucht wurde. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 03444 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.03454	4518	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA- 435-002 "Hochbühl" [s}]des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regi- onalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Schutzgut Wasser Zwischen dem „Hochbühl" und dem „Kaien" stellen die ausgedehnten Waldgebiete ein bedeutendes Grundwasserneubildungsgebiet da Ausserdem gibt es zahlreiche Quellaustritte, die auch die Oberflächengewässer bilden bzw. speisen und somit von dieser Grundwasserneubildung unmittelbar abhängig sind. Auch die großen Grundwasserkörper im Billafinger- und Nesselwanger Tal werden sehr stark aus dem Grundwasservorkommen und der Grundwasserneubildung des Höhenzuges versorgt. Die massiven, tief gegründeten und flächigen Erschließungsstraßen sowie die Windenergieanlagen mit ihrer umgebenden Infrastruktur werden erhebliche Nachteile auf die Grundwasserneubildung und damit auf die Quellaustritte und die Grundwasserkörper in den Tälern zur Folge haben. Dies wäre, auch angesichts des fortschreitenden Klimawandels mit ausgedehnten Sommertrockenheiten und vielerorts problematischen Grundwasserständen, nicht vertretbar. Die in der strategischen Umweltprüfung getroffene Bewertung (,,keine erkennbar erhebliche Beeinträchtigung") ist für mich, angesichts der vorstehend dargelegten Sachverhalte, nicht nachvollziehbar. Deshalb ist für mich der Planentwurf nichtig, da die konkrete Sachlage unzureichend untersucht wurde. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03444 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03455	4519	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA- 435-002 "Hochbühl" [s};Jdes Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regi- onalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Schutzgut Wasser Zwischen dem „Hochbühl" und dem „Kaien" stellen die ausgedehnten Waldgebiete ein bedeutendes Grundwasserneubildungsgebiet da Ausserdem gibt es zahlreiche Quellaustritte, die auch die Oberflächengewässer bilden bzw. speisen und somit von dieser Grundwasserneubildung unmittelbar abhängig sind. Auch die großen Grundwasserkörper im Billafinger- und Nesselwanger Tal werden sehr stark aus dem Grundwasservorkommen und der Grundwasserneubildung des Höhenzuges versorgt. Die massiven, tief gegründeten und flächigen Erschließungsstraßen sowie die Windenergieanlagen mit ihrer umgebenden Infrastruktur werden erhebliche Nachteile auf	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03444 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die Grundwasserneubildung und damit auf die Quellaustritte und die Grundwasserkörper in den Tälern zur Folge haben. Dies wäre, auch angesichts des fortschreitenden Klimawandels mit ausgedehnten Sommertrockenheiten und vielerorts problematischen Grundwasserständen, nicht vertretbar. Die in der strategischen Umweltprüfung getroffene Bewertung (,,keine erkennbar erhebliche Beeinträchtigung") ist für mich, angesichts der vorstehend dargelegten Sachverhalte, nicht nachvollziehbar. Deshalb ist für mich der Planentwurf nichtig, da die konkrete Sachlage unzureichend untersucht wurde. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03456	4520	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA- 435-002 "Hochbühl" [s}]des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regi- onalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Schutzgut Wasser Zwischen dem „Hochbühl" und dem „Kaien" stellen die ausgedehnten Waldgebiete ein bedeutendes Grundwasserneubildungsgebiet da Ausserdem gibt es zahlreiche Quellaustritte, die auch die Oberflächengewässer bilden bzw. speisen und somit von dieser Grundwasserneubildung unmittelbar abhängig sind. Auch die großen Grundwasserkörper im Billafinger- und Nesselwanger Tal werden sehr stark aus dem Grundwasservorkommen und der Grundwasserneubildung des Höhenzuges versorgt. Die massiven, tief gegründeten und flächigen Erschließungsstraßen sowie die Windenergieanlagen mit ihrer umgebenden Infrastruktur werden erhebliche Nachteile auf die Grundwasserneubildung und damit auf die Quellaustritte und die Grundwasserkörper in den Tälern zur Folge haben. Dies wäre, auch angesichts des fortschreitenden Klimawandels mit ausgedehnten Sommertrockenheiten und vielerorts problematischen Grundwasserständen, nicht vertretbar. Die in der strategischen Umweltprüfung getroffene Bewertung (,,keine erkennbar erhebliche Beeinträchtigung") ist für mich, angesichts der vorstehend dargelegten Sachverhalte, nicht nachvollziehbar. Deshalb ist für mich der Planentwurf nichtig, da die konkrete Sachlage unzureichend untersucht wurde. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 03444 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03457	4521	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA- 435-002 "Hochbühl" [s}]des	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regi- onalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Schutzgut Wasser Zwischen dem „Hochbühl" und dem „Kaien" stellen die ausgedehnten Waldgebiete ein bedeutendes Grundwasserneubildungsgebiet da Ausserdem gibt es zahlreiche Quellaustritte, die auch die Oberflächengewässer bilden bzw. speisen und somit von dieser Grundwasserneubildung unmittelbar abhängig sind. Auch die großen Grundwasserkörper im Billafinger- und Nesselwanger Tal werden sehr stark aus dem Grundwasservorkommen und der Grundwasserneubildung des Höhenzuges versorgt. Die massiven, tief gegründeten und flächigen Erschließungsstraßen sowie die Windenergieanlagen mit ihrer umgebenden Infrastruktur werden erhebliche Nachteile auf die Grundwasserneubildung und damit auf die Quellaustritte und die Grundwasserkörper in den Tälern zur Folge haben. Dies wäre, auch angesichts des fortschreitenden Klimawandels mit ausgedehnten Sommertrockenheiten und vielerorts problematischen Grundwasserständen, nicht vertretbar. Die in der strategischen Umweltprüfung getroffene Bewertung (,,keine erkennbar erhebliche Beeinträchtigung") ist für mich, angesichts der vorstehend dargelegten Sachverhalte, nicht nachvollziehbar. Deshalb ist für mich der Planentwurf nichtig, da die konkrete Sachlage unzureichend untersucht wurde. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03444 verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03458	4522	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA- 435-002 "Hochbühl" [s}]des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regi- onalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Schutzgut Wasser Zwischen dem „Hochbühl" und dem „Kaien" stellen die ausgedehnten Waldgebiete ein bedeutendes Grundwasserneubildungsgebiet da Ausserdem gibt es zahlreiche Quellaustritte, die auch die Oberflächengewässer bilden bzw. speisen und somit von dieser Grundwasserneubildung unmittelbar abhängig sind. Auch die großen Grundwasserkörper im Billafinger- und Nesselwanger Tal werden sehr stark aus dem Grundwasservorkommen und der Grundwasserneubildung des Höhenzuges versorgt. Die massiven, tief gegründeten und flächigen Erschließungsstraßen sowie die Windenergieanlagen mit ihrer umgebenden Infrastruktur werden erhebliche Nachteile auf die Grundwasserneubildung und damit auf die Quellaustritte und die Grundwasserkörper in den Tälern zur Folge haben. Dies wäre,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 03444 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		auch angesichts des fortschreitenden Klimawandels mit ausgedehnten Sommertrockenheiten und vielerorts problematischen Grundwasserständen, nicht vertretbar. Die in der strategischen Umweltprüfung getroffene Bewertung („keine erkennbar erhebliche Beeinträchtigung") ist für mich, angesichts der vorstehend dargelegten Sachverhalte, nicht nachvollziehbar. Deshalb ist für mich der Planentwurf nichtig, da die konkrete Sachlage unzureichend untersucht wurde. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03459	6640	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründunq:SchutzqytWasser Zwischen dem „Hochbühl" und dem "Kaien" stellen die ausgedehnten Weldgebiete ein bedeutendes Grundwassemeubildungsgebiet da Ausserdem gibt es zahlreiche Quellaustritte, die auch die Oberflächengewässer bilden bzw. speisen und somit von dieser Grundwassemeubildung unmittelbar abhängig sind. Auch die großen Grundwasserkörper im Billafinger- und Nesselwanger Tal werden sehr stark aus dem Grundwasservorkommen und der Grundwassemeubildung des Höhenzuges versorgt. Die massiven, tief gegründeten und flächigen Erschließungsstraßen sowie die Windenergieanlagen mit ihrer umgebenden Infrastruktur werden erhebliche Nachteile auf die Grundwassemeubildung und damit auf die Quellaustritte und die Grundwasserkörper in den Tälern zur Folge haben. Dies wäre, auch angesichts des fortschreitenden Klimawandels mit ausgedehnten Sommertrockenheiten und vielerorts problematischen Grundwasserständen, nicht vertretbar. Darüber hinaus wird die klimatisch ausgleichende Funktion dieses ausgedehnten \Naldgebietes für die gesamte Umgebung durch Abholzung und Zerschneidung erheblich beeinträchtigt. Angesichts des Klimawandels halte ich das für unverantwortlich. Die in der strategischen Umweltprüfung getroffene Bewertung {„keine erkennbar erhebliche Beeinträchtigung") ist für mich, angesichts der vorstehend dargelegten Sachverhalte, nicht nachvollziehbar. Deshalb ist für mich der Planentwurf nichtig, da die konkrete Sachlage unzureichend untersucht wurde. Ich bitte um eine Empfangsbestätigungund Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.03460	6641	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Begründung: Eiswurf Sehr geehrte Damen und Herren, bei Frost kann es betriebsbedingt zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1000 Meter weit geschleudert werden. In den Anträgen der Vorhabensträger werden die neuen Rotordurchmesser in der Regel nicht beachtet. Es liegen eigene Weitenberechnungen bis zu 1000 m vor, hervorgerufen durch die größeren Rotordurchmesser und die erhöhte Zentripetalkraft. Die in Baden-Württemberg geltenden Abstände zu Infrastruktur (Straße/Schiene) sind hinsichtlich Eiswurfgefahr unzureichend. Beobachtet wird, dass Projektierer die Vereisungsgefahren im süddeutschen komplexen Gelände falsch einschätzen. Auskunft über die Vereisungsgefahr der WEA gibt die Vereisungskarte in TR6 Rev. 10. Die Gefährdung von Fußgängern und Verkehrsteilnehmern durch Eiswurf ist im Planentwurf nicht berücksichtigt oder untersucht worden. Daher ist der Planentwurf unvollständig und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und eine schriftliche Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03461	3421	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Begründung: Eiswurf Sehr geehrte Damen und Herren, bei Frost kann es betriebsbedingt zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1000 Meter weit geschleudert werden. In den Anträgen der Vorhabensträger werden die neuen Rotordurchmesser in der Regel nicht beachtet. Es liegen eigene Weitenberechnungen bis zu 1000 m vor, hervorgerufen durch die größeren Rotordurchmesser und die erhöhte Zentripetalkraft. Die in Baden-Württemberg geltenden Abstände zu Infrastruktur (Straße/Schiene) sind hinsichtlich Eiswurfgefahr unzureichend. Beobachtet wird, dass Projektierer die Vereisungsgefahren im süddeutschen komplexen Gelände falsch einschätzen. Auskunft über die Vereisungsgefahr der WEA gibt die Vereisungskarte in TR6 Rev. 10. Die Gefährdung von Fußgängern und Verkehrsteilnehmern durch Eiswurf ist im Planentwurf nicht berücksichtigt oder untersucht worden. Daher ist der Planentwurf	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03460 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unvollständig und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und eine schriftliche Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03462	4523	·Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Begründung: Eiswurf Sehr geehrte Damen und Herren, bei Frost kann es betriebsbedingt zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1000 Meter weit geschleudert werden. In den Anträgen der Vorhabensträger werden die neuen Rotordurchmesser in der Regel nicht beachtet. Es liegen eigene Weitenberechnungen bis zu 1000 m vor, hervorgerufen durch die größeren Rotordurchmesser und die erhöhte Zentripetalkraft. Die in Baden-Württemberg geltenden Abstände zu Infrastruktur (Straße/Schiene) sind hinsichtlich Eiswurfgefahr unzureichend: Beobachtet wird, dass Projektierer die Vereisungsgefahren im süddeutschen komplexen Gelände falsch einschätzen. Auskunft über die Vereisungsgefahr der WEA gibt die Vereisungskarte in TR6 Rev. 10. Die Gefährdung von Fußgängern und Verkehrsteilnehmern durch Eiswurf ist im Planentwurf nicht berücksichtigt oder untersucht worden. Daher ist der Planentwurf unvollständig und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte.um eine Empfangsbestätigung und eine schriftliche Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.03460 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03463	4524	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Begründung: Eiswurf Sehr geehrte Damen und Herren, bei Frost kann es betriebsbedingt zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen: Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1000 Meter weit geschleudert werden. In den Anträgen der Vorhabensträger werden die neuen Rotordurchmesser in der Regel nicht beachtet. Es liegen eigene Weitenberechnungen bis zu 1000 m vor, hervorgerufen durch die größeren Rotordurchmesser und die erhöhte Zentripetalkraft. Die in Baden-Württemberg geltenden Abstände zu Infrastruktur (Straße/Schiene) sind hinsichtlich Eiswurfgefahr unzureichend. Beobachtet wird, dass Projektierer die Vereisungsgefahren im süddeutschen komplexen Gelände falsch einschätzen. Auskunft über die Vereisungsgefahr der WEA gibt die Vereisungskarte in TR6 Rev. 10. - Die Gefährdung von Fußgängern und Verkehrsteilnehmern durch Eiswurf ist im Planentwurf nicht berücksichtigt oder untersucht worden. Daher ist der Planentwurf unvollständig und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und eine schriftliche Stellungnahme. Mit	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03460 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03464	4525	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Begründung: Eiswurf Sehr geehrte Damen und Herren, bei Frost kann es betriebsbedingt zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1000 Meter weit geschleudert werden. In den Anträgen der Vorhabensträger werden die neuen Rotordurchmesser in der Regel nicht beachtet. Es liegen eigene Weitenberechnungen bis zu 1000 m vor, hervorgerufen durch die größeren Rotordurchmesser und die erhöhte Zentripetalkraft. Die in Baden-Württemberg geltenden Abstände zu Infrastruktur (Straße/Schiene) sind hinsichtlich Eiswurfgefahr unzureichend. Beobachtet wird, dass Projektierer die Vereisungsgefahren im süddeutschen komplexen Gelände falsch einschätzen. Auskunft über die Vereisungsgefahr der WEA gibt die Vereisungskarte in TR6 Rev. 10. Die Gefährdung von Fußgängern und Verkehrsteilnehmern durch Eiswurf ist im Planentwurf nicht berücksichtigt oder untersucht worden. Daher ist der Planentwurf unvollständig und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und eine schriftliche Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03460 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03465	4526	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Begründung: Eiswurf Sehr geehrte Damen und Herren, bei Frost kann es betriebsbedingt zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1000 Meter weit geschleudert werden. In den Anträgen der Vorhabensträger werden die neuen Rotordurchmesser in der Regel nicht beachtet. Es liegen eigene Weitenberechnungen bis zu 1000 m vor, hervorgerufen durch die größeren Rotordurchmesser und die erhöhte Zentripetalkraft. Die in Baden-Württemberg geltenden Abstände zu Infrastruktur (Straße/Schiene) sind hinsichtlich Eiswurfgefahr unzureichend. Beobachtet wird, dass Projektierer die Vereisungsgefahren im süddeutschen komplexen Gelände falsch einschätzen. Auskunft über die Vereisungsgefahr der WEA gibt die Vereisungskarte in TR6 Rev. 10. Die Gefährdung von Fußgängern und Verkehrsteilnehmern durch Eiswurf ist im Planentwurf nicht berücksichtigt oder untersucht worden. Daher ist der Planentwurf unvollständig und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und eine schriftliche Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03460 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03466	4527	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Begründung: Eiswurf Sehr geehrte Damen und Herren, bei Frost kann es betriebsbedingt zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1000 Meter weit geschleudert werden. In den Anträgen der Vorhabensträger werden die neuen Rotordurchmesser in der Regel nicht beachtet. Es liegen eigene Weitenberechnungen bis zu 1000 m vor, hervorgerufen durch die größeren Rotordurchmesser und die erhöhte Zentripetalkraft. Die in Baden-Württemberg geltenden Abstände zu Infrastruktur (Straße/Schiene) sind hinsichtlich Eiswurfgefahr unzureichend. Beobachtet wird, dass Projektierer die Vereisungsgefahren im süddeutschen komplexen Gelände falsch einschätzen. Auskunft über die Vereisungsgefahr der WEA gibt die Vereisungskarte in TR6 Rev. 10. Die Gefährdung von Fußgängern und Verkehrsteilnehmern durch Eiswurf ist im Planentwurf nicht berücksichtigt oder untersucht worden. Daher ist der Planentwurf unvollständig und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und eine schriftliche Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03460 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03467	4528	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Begründung: Eiswurf Sehr geehrte Damen und Herren, bei Frost kann es betriebsbedingt zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1000 Meter weit geschleudert werden. In den Anträgen der Vorhabensträger werden die neuen Rotordurchmesser in der Regel nicht beachtet. Es liegen eigene Weitenberechnungen bis zu 1000 m vor, hervorgerufen durch die größeren Rotordurchmesser und die erhöhte Zentripetalkraft. Die in Baden-Württemberg geltenden Abstände zu Infrastruktur (Straße/Schiene) sind hinsichtlich Eiswurfgefahr unzureichend. Beobachtet wird, dass Projektierer die Vereisungsgefahren im süddeutschen komplexen Gelände falsch einschätzen. Auskunft über die Vereisungsgefahr der WEA gibt die Vereisungskarte in TR6 Rev. 10. Die Gefährdung von Fußgängern und Verkehrsteilnehmern durch Eiswurf ist im Planentwurf nicht berücksichtigt oder untersucht worden. Daher ist der Planentwurf unvollständig und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und eine schriftliche Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03460 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.03468	4529	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Begründung: Eiswurf Sehr geehrte Damen und Herren, bei Frost kann es betriebsbedingt zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1000 Meter weit geschleudert werden. In den Anträgen der Vorhabensträger werden die neuen Rotordurchmesser in der Regel nicht beachtet. Es liegen eigene Weitenberechnungen bis zu 1000 m vor, hervorgerufen durch die größeren Rotordurchmesser und die erhöhte Zentripetalkraft. Die in Baden-Württemberg geltenden Abstände zu Infrastruktur (Straße/Schiene) sind hinsichtlich Eiswurfgefahr unzureichend. Beobachtet wird, dass Projektierer die Vereisungsgefahren im süddeutschen komplexen Gelände falsch einschätzen. Auskunft über die Vereisungsgefahr der WEA gibt die Vereisungskarte in TR6 Rev. 10. Die Gefährdung von Fußgängern und Verkehrsteilnehmern durch Eiswurf ist im Planentwurf nicht berücksichtigt oder untersucht worden. Daher ist der Planentwurf unvollständig und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und eine schriftliche Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03460 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03469	4530	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Begründung: Eiswurf Sehr geehrte Damen und Herren, bei Frost kann es betriebsbedingt zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1000 Meter weit geschleudert werden. In den Anträgen der Vorhabensträger werden die neuen Rotordurchmesser in der Regel nicht beachtet. Es liegen eigene Weitenberechnungen bis zu 1000 m vor, hervorgerufen durch die größeren Rotordurchmesser und die erhöhte Zentripetalkraft. Die in Baden-Württemberg geltenden Abstände zu Infrastruktur (Straße/Schiene) sind hinsichtlich Eiswurfgefahr unzureichend. Beobachtet wird, dass Projektierer die Vereisungsgefahren im süddeutschen komplexen Gelände falsch einschätzen. Auskunft über die Vereisungsgefahr der WEA gibt die Vereisungskarte in TR6 Rev. 10. Die Gefährdung von Fußgängern und Verkehrsteilnehmern durch Eiswurf ist im Planentwurf nicht berücksichtigt oder untersucht worden. Daher ist der Planentwurf unvollständig und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und eine schriftliche Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03460 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03470	4531	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Begründung: Eiswurf Sehr geehrte	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Damen und Herren, bei Frost kann es betriebsbedingt zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1000 Meter weit geschleudert werden. In den Anträgen der Vorhabensträger werden die neuen Rotordurchmesser in der Regel nicht beachtet. Es liegen eigene Weitenberechnungen bis zu 1000 m vor, hervorgerufen durch die größeren Rotordurchmesser und die erhöhte Zentripetalkraft. Die in Baden-Württemberg geltenden Abstände zu Infrastruktur (Straße/Schiene) sind hinsichtlich Eiswurfgefahr unzureichend. Beobachtet wird, dass Projektierer die Vereisungsgefahren im süddeutschen komplexen Gelände falsch einschätzen. Auskunft über die Vereisungsgefahr der WEA gibt die Vereisungskarte in TR6 Rev. 10. Die Gefährdung von Fußgängern und Verkehrsteilnehmern durch Eiswurf ist im Planentwurf nicht berücksichtigt oder untersucht worden. Daher ist der Planentwurf unvollständig und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und eine schriftliche Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03460 verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03471	4532	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Begründung: Eiswurf Sehr geehrte Damen und Herren, bei Frost kann es betriebsbedingt zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1000 Meter weit geschleudert werden. In den Anträgen der Vorhabensträger werden die neuen Rotordurchmesser in der Regel nicht beachtet. Es liegen eigene Weitenberechnungen bis zu 1000 m vor, hervorgerufen durch die größeren Rotordurchmesser und die erhöhte Zentripetalkraft. Die in Baden-Württemberg geltenden Abstände zu Infrastruktur (Straße/Schiene) sind hinsichtlich Eiswurfgefahr unzureichend. Beobachtet wird, dass Projektierer die Vereisungsgefahren im süddeutschen komplexen Gelände falsch einschätzen. Auskunft über die Vereisungsgefahr der WEA gibt die Vereisungskarte in TR6 Rev. 10. Die Gefährdung von Fußgängern und Verkehrsteilnehmern durch Eiswurf ist im Planentwurf nicht berücksichtigt oder untersucht worden. Daher ist der Planentwurf unvollständig und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und eine schriftliche Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03460 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03472	4533	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Begründung: Eiswurf Sehr geehrte Damen und Herren, bei Frost kann es betriebsbedingt zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03460 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1000 Meter weit geschleudert werden. In den Anträgen der Vorhabensträger werden die neuen Rotordurchmesser in der Regel nicht beachtet. Es liegen eigene Weitenberechnungen bis zu 1000 m vor, hervorgerufen durch die größeren Rotordurchmesser und die erhöhte Zentripetalkraft. Die in Baden-Württemberg geltenden Abstände zu Infrastruktur (Straße/Schiene) sind hinsichtlich Eiswurfgefahr unzureichend. Beobachtet wird, dass Projektierer die Vereisungsgefahren im süddeutschen komplexen Gelände falsch einschätzen. Auskunft über die Vereisungsgefahr der WEA gibt die Vereisungskarte in TR6 Rev. 10. Die Gefährdung von Fußgängern und Verkehrsteilnehmern durch Eiswurf ist im Planentwurf nicht berücksichtigt oder untersucht worden. Daher ist der Planentwurf unvollständig und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und eine schriftliche Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03473	6643	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Balsaholz im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Das genannte Vorranggebiet wird abgelehnt, da der folgende Sachverhalt nicht in der Planung berücksichtigt wurde und deshalb einen signifikanten Planungsfehler darstellt. Die Rotoren der Windkraftanlagen werden aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald- Balsaholz und Epoxidharz (also aus Rohöl) hergestellt. Balsaholz wächst in Regenwäldern insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiteren Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlagen im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Das adressierte Vorranggebiet wird abgelehnt, da es sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Die Planung ist deshalb mangelhaft und lückenhaft. Eine ganzheitliche Betrachtung wurde nicht durchgeführt. Die Auswirkungen auf den Regenwald wurden nicht mit berücksichtigt Die Auswirkungen auf die Bevölkerung im Regenwald wurde nicht berücksichtigt. Der Verbrauch fossiler Energien im Rahmen der Abholzung und damit eine nicht unwesentliche C02 -Produktion sind nicht berücksichtigt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03474	3422	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung; Balsaholz im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Das genannte Vorranggebiet wird abgelehnt, da der folgende Sachverhalt nicht in der Planung berücksichtigt wurde und deshalb einen signifikanten Planungsfehler darstellt. Die Rotoren der Windkraftanlagen werden aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (also aus Rohöl) hergestellt. Balsaholz wächst in Regenwäldern insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiteren Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlagen im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Das oben angeführte Vorranggebiet wird abgelehnt, da es sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Die Planung ist deshalb mangelhaft und lückenhaft. Eine ganzheitliche Betrachtung wurde nicht durchgeführt. Die Auswirkungen auf den Regenwald und die Auswirkungen auf die Bevölkerung im Regenwald wurden nicht berücksichtigt. Der Verbrauch fossiler Energien im Rahmen der Abholzung und damit eine nicht unwesentliche C02 -Produktion sind nicht berücksichtigt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.03473 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03475	4534	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung; Balsaholz im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Das genannte Vorranggebiet wird abgelehnt, da der folgende Sachverhalt nicht in der Planung berücksichtigt wurde und deshalb einen signifikanten Planungsfehler darstellt. Die Rotoren der Windkraftanlagen werden aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (also aus Rohöl) hergestellt. Balsaholz wächst in Regenwäldern insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiteren Vorschub geleistet. Für die 3	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03473 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Rotorblätter werden pro Windkraftanlagen im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Das oben angeführte Vorranggebiet wird abgelehnt, da es sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Die Planung ist deshalb mangelhaft und lückenhaft. Eine ganzheitliche Betrachtung wurde nicht durchgeführt. Die Auswirkungen auf den Regenwald und die Auswirkungen auf die Bevölkerung im Regenwald wurden nicht berücksichtigt. Der Verbrauch fossiler Energien im Rahmen der Abholzung und damit eine nicht unwesentliche C02 -Produktion sind nicht berücksichtigt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03476	4535	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung Balsaholz im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Das genannte Vorranggebiet wird abgelehnt, da der folgende Sachverhalt nicht in der Planung berücksichtigt wurde und deshalb einen signifikanten Planungsfehler darstellt. Die Rotoren der Windkraftanlagen werden aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (arso aus Rohör) hergesteITt. Balsaholz wächst in Regenwäldern insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiteren Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlagen im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Das adressierte Vorranggebiet wird abgelehnt, da es sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Die Planung ist deshalb mangelhaft und lückenhaft. Eine ganzheitliche Betrachtung wurde nicht durchgeführt. Die Auswirkungen auf den Regenwatd·wurden nicht mit berücksichtigt. Die Auswirkungen auf die Bevölkerung im Regenwald wurde nicht berücksichtigt. Der Verbrauch fossiler Energien im Rahmen der Abholzung und damit eine nicht unwesentliche C02 - Produktion sind nicht berücksichtigt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. • Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03473 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03477	4536	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Begründung: Balsaholz im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Das genannte Vorranggebiet wird abgelehnt, da der folgende Sachverhalt nicht in der Planung berücksichtigt wurde und deshalb einen signifikanten Planungsfehler darstellt. Die Rotoren der Windkraftanlagen werden aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (arso aus Rohör} hergesteITt. Balsaholz wächst in Regenwäldern insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiteren Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlagen im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Das adressierte Vorranggebiet wird abgelehnt, da es sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Die Planung ist deshalb mangelhaft und lückenhaft. Eine ganzheitliche Betrachtung wurde nicht durchgeführt. Die Auswirkungen auf den Regenwatd wurden nicht mit berücksichtigt. Die Auswirkungen auf die Bevölkerung im Regenwald wurde nicht berücksichtigt. Der Verbrauch fossiler Energien im Rahmen der Abholzung und damit eine nicht unwesentliche C02 - Produktion sind nicht berücksichtigt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03473 verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03478	4537	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Balsaholz im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Das genannte Vorranggebiet wird abgelehnt, da der folgende Sachverhalt nicht in der Planung berücksichtigt wurde und deshalb einen signifikanten Planungsfehler darstellt. Die Rotoren der Windkraftanlagen werden aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (arso aus Rohör} hergesteITt. Balsaholz wächst in Regenwäldern insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiteren Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlagen im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Das adressierte Vorranggebiet wird abgelehnt, da es sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Die Planung ist	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03473 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		deshalb mangelhaft und lückenhaft. Eine ganzheitliche Betrachtung wurde nicht durchgeführt. Die Auswirkungen auf den Regenwatd wurden nicht mit berücksichtigt. Die Auswirkungen auf die Bevölkerung im Regenwald wurde nicht berücksichtigt. Der Verbrauch fossiler Energien im Rahmen der Abholzung und damit eine nicht unwesentliche C02 - Produktion sind nicht berücksichtigt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03479	4538	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Balsaholz im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Das genannte Vorranggebiet wird abgelehnt, da der folgende Sachverhalt nicht in der Planung berücksichtigt wurde und deshalb einen signifikanten Planungsfehler darstellt. Die Rotoren der Windkraftanlagen werden aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (arso aus Rohör} hergesteITt. Balsaholz wächst in Regenwäldern insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiteren Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlagen im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Das adressierte Vorranggebiet wird abgelehnt, da es sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Die Planung ist deshalb mangelhaft und lückenhaft. Eine ganzheitliche Betrachtung wurde nicht durchgeführt. Die Auswirkungen auf den Regenwatd wurden nicht mit berücksichtigt. Die Auswirkungen auf die Bevölkerung im Regenwald wurde nicht berücksichtigt. Der Verbrauch fossiler Energien im Rahmen der Abholzung und damit eine nicht unwesentliche C02 - Produktion sind nicht berücksichtigt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03473 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03480	4539	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Balsaholz im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Das genannte Vorranggebiet wird abgelehnt, da der folgende Sachverhalt nicht in der Planung berücksichtigt wurde und deshalb einen signifikanten Planungsfehler	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03473 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		darstellt. Die Rotoren der Windkraftanlagen werden aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (arso aus Rohör} hergesteITt. Balsaholz wächst in Regenwäldern insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiteren Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlagen im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Das adressierte Vorranggebiet wird abgelehnt, da es sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Die Planung ist deshalb mangelhaft und lückenhaft. Eine ganzheitliche Betrachtung wurde nicht durchgeführt. Die Auswirkungen auf den Regenwatd wurden nicht mit berücksichtigt. Die Auswirkungen auf die Bevölkerung im Regenwald wurde nicht berücksichtigt. Der Verbrauch fossiler Energien im Rahmen der Abholzung und damit eine nicht unwesentliche C02 - Produktion sind nicht berücksichtigt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03481	4540	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Balsaholz im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Das genannte Vorranggebiet wird abgelehnt, da der folgende Sachverhalt nicht in der Planung berücksichtigt wurde und deshalb einen signifikanten Planungsfehler darstellt. Die Rotoren der Windkraftanlagen werden aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (arso aus Rohör} hergesteITt. Balsaholz wächst in Regenwäldern insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiteren Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlagen im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Das adressierte Vorranggebiet wird abgelehnt, da es sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Die Planung ist deshalb mangelhaft und lückenhaft. Eine ganzheitliche Betrachtung wurde nicht durchgeführt. Die Auswirkungen auf den Regenwatd wurden nicht mit berücksichtigt. Die Auswirkungen auf die Bevölkerung im Regenwald wurde nicht berücksichtigt. Der Verbrauch fossiler Energien im Rahmen der Abholzung und damit eine	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03473 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nicht unwesentliche C02 - Produktion sind nicht berücksichtigt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03482	4541	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Balsaholz im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Das genannte Vorranggebiet wird abgelehnt, da der folgende Sachverhalt nicht in der Planung berücksichtigt wurde und deshalb einen signifikanten Planungsfehler darstellt. Die Rotoren der Windkraftanlagen werden aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (arso aus Rohör} hergesteITt. Balsaholz wächst in Regenwäldern insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiteren Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlagen im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Das adressierte Vorranggebiet wird abgelehnt, da es sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Die Planung ist deshalb mangelhaft und lückenhaft. Eine ganzheitliche Betrachtung wurde nicht durchgeführt. Die Auswirkungen auf den Regenwatd wurden nicht mit berücksichtigt. Die Auswirkungen auf die Bevölkerung im Regenwald wurde nicht berücksichtigt. Der Verbrauch fossiler Energien im Rahmen der Abholzung und damit eine nicht unwesentliche C02 - Produktion sind nicht berücksichtigt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03473 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03483	4736	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Balsaholz im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Das genannte Vorranggebiet wird abgelehnt, da der folgende Sachverhalt nicht in der Planung berücksichtigt wurde und deshalb einen signifikanten Planungsfehler darstellt. Die Rotoren der Windkraftanlagen werden aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (arso aus Rohör} hergesteITt. Balsaholz wächst in Regenwäldern insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03473 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiteren Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlagen im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Das adressierte Vorranggebiet wird abgelehnt, da es sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Die Planung ist deshalb mangelhaft und lückenhaft. Eine ganzheitliche Betrachtung wurde nicht durchgeführt. Die Auswirkungen auf den Regenwatd wurden nicht mit berücksichtigt. Die Auswirkungen auf die Bevölkerung im Regenwald wurde nicht berücksichtigt. Der Verbrauch fossiler Energien im Rahmen der Abholzung und damit eine nicht unwesentliche C02 - Produktion sind nicht berücksichtigt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03484	4542	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Balsaholz im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Das genannte Vorranggebiet wird abgelehnt, da der folgende Sachverhalt nicht in der Planung berücksichtigt wurde und deshalb einen signifikanten Planungsfehler darstellt. Die Rotoren der Windkraftanlagen werden aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (arso aus Rohör} hergesteITt. Balsaholz wächst in Regenwäldern insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiteren Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlagen im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Das adressierte Vorranggebiet wird abgelehnt, da es sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Die Planung ist deshalb mangelhaft und lückenhaft. Eine ganzheitliche Betrachtung wurde nicht durchgeführt. Die Auswirkungen auf den Regenwatd wurden nicht mit berücksichtigt. Die Auswirkungen auf die Bevölkerung im Regenwald wurde nicht berücksichtigt. Der Verbrauch fossiler Energien im Rahmen der Abholzung und damit eine nicht unwesentliche C02 - Produktion sind nicht berücksichtigt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03473 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.03485	4543	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Balsaholz im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Das genannte Vorranggebiet wird abgelehnt, da der folgende Sachverhalt nicht in der Planung berücksichtigt wurde und deshalb einen signifikanten Planungsfehler darstellt. Die Rotoren der Windkraftanlagen werden aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (arso aus Rohör} hergesteITt. Balsaholz wächst in Regenwäldern insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiteren Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlagen im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Das adressierte Vorranggebiet wird abgelehnt, da es sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Die Planung ist deshalb mangelhaft und lückenhaft. Eine ganzheitliche Betrachtung wurde nicht durchgeführt. Die Auswirkungen auf den Regenwatd wurden nicht mit berücksichtigt. Die Auswirkungen auf die Bevölkerung im Regenwald wurde nicht berücksichtigt. Der Verbrauch fossiler Energien im Rahmen der Abholzung und damit eine nicht unwesentliche C02 - Produktion sind nicht berücksichtigt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03473 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03486	4544	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Balsaholz im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Das genannte Vorranggebiet wird abgelehnt, da der folgende Sachverhalt nicht in der Planung berücksichtigt wurde und deshalb einen signifikanten Planungsfehler darstellt. Die Rotoren der Windkraftanlagen werden aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (arso aus Rohör} hergesteITt. Balsaholz wächst in Regenwäldern insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiteren Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlagen im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Das adressierte Vorranggebiet wird	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03473 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		abgelehnt, da es sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Die Planung ist deshalb mangelhaft und lückenhaft. Eine ganzheitliche Betrachtung wurde nicht durchgeführt. Die Auswirkungen auf den Regenwatd wurden nicht mit berücksichtigt. Die Auswirkungen auf die Bevölkerung im Regenwald wurde nicht berücksichtigt. Der Verbrauch fossiler Energien im Rahmen der Abholzung und damit eine nicht unwesentliche C02 - Produktion sind nicht berücksichtigt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03487	4545	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Balsaholz im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Das genannte Vorranggebiet wird abgelehnt, da der folgende Sachverhalt nicht in der Planung berücksichtigt wurde und deshalb einen signifikanten Planungsfehler darstellt. Die Rotoren der Windkraftanlagen werden aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (arso aus Rohör} hergesteITt. Balsaholz wächst in Regenwäldern insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiteren Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlagen im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Das adressierte Vorranggebiet wird abgelehnt, da es sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Die Planung ist deshalb mangelhaft und lückenhaft. Eine ganzheitliche Betrachtung wurde nicht durchgeführt. Die Auswirkungen auf den Regenwatd wurden nicht mit berücksichtigt. Die Auswirkungen auf die Bevölkerung im Regenwald wurde nicht berücksichtigt. Der Verbrauch fossiler Energien im Rahmen der Abholzung und damit eine nicht unwesentliche C02 - Produktion sind nicht berücksichtigt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03473 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03488	4546	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Balsaholz im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Das genannte Vorranggebiet wird	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03473 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		abgelehnt, da der folgende Sachverhalt nicht in der Planung berücksichtigt wurde und deshalb einen signifikanten Planungsfehler darstellt. Die Rotoren der Windkraftanlagen werden aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (arso aus Rohör} hergesteITt. Balsaholz wächst in Regenwäldern insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiteren Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlagen im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Das adressierte Vorranggebiet wird abgelehnt, da es sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Die Planung ist deshalb mangelhaft und lückenhaft. Eine ganzheitliche Betrachtung wurde nicht durchgeführt. Die Auswirkungen auf den Regenwatd wurden nicht mit berücksichtigt. Die Auswirkungen auf die Bevölkerung im Regenwald wurde nicht berücksichtigt. Der Verbrauch fossiler Energien im Rahmen der Abholzung und damit eine nicht unwesentliche C02 - Produktion sind nicht berücksichtigt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03489	4547	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Balsaholz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die genannten Vorranggebiete werden abgelehnt, da die Rotoren der Windkraftanlagen aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (also aus Rohöl) hergestellt werden. Balsaholz wächst in Regenwäldern, insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiterer Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlage im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Die adressierten Vorranggebiete werden abgelehnt, da sie sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Damit lehne ich auch den angeblich vorgegebenen Zweck „Klimaschutz" von Windkraftanlagen ab, da Windkraftanlagen in Schwachwindgebieten eben diesen Zweck nicht erfüllen können. Ich bitte um eine	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03473 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03490	6644	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden, Erschließung und Erosionsprozesse Der „Hochbühl" weist eine größtenteils starke Hängigkeit auf mit zahlreichen Geländeein- schnitten auf. Die verkehrstechnische Erschließung müssen für die notwendigen Schwer- und Großtransporte breite und massiv ausgebaute Verkehrswege; mit große Kurven- und Wenderadien gebaut werden. Zusätzlich zur Baufläche wird es aufgrund der großen Länge der Zuwegung, zu einer großflächigen Bodenversiegelung und Zerstörung von hochwertigen Waldböden und landwirtschaftlich genutzten Vorrangfluren der Stufe I führen. Hinzu kämen die massiven Eingriffe in den Molasse-Sandstein. In der Folge würden ab- schnittsweise massive Verbauten an den im Zuge des Straßenbaus entstehenden Bö- schungen und Geländeeinschnitten erforderlich werden, um die Erosionsprozesse des weichen, leicht erodierbaren Sandsteins zu unterbinden. Hinzu kommt, dass die Verkehrswege aufgrund von Starkniederschlagsereignissen sehr schnell ausgespült werden. In der Folge wäre ein Ausbau mit einer Beton oder Teerdecke nicht zu umgehen. Im Übrigen hat auch schon die Stadt Überlingen in ihrer damaligen Stellungnahme zur Fortschreibung des Teilregionalplans Windenergie 2006 vom 13.09.2012 die verkehrs- technische Erschließung des Standortes „Hochbühl" als „schwierig" bezeichnet. Die Stadt hat bereits damals „mögliche Zuwegungen und Aufstellflächen intensiv geprüft". Die mit der extrem aufwendigen Erschließung verbundenen Eingriffe und Kosten stehen in keinem Verhältnis zum erwartbaren Windertrag bei einer nur mittleren Windleistungsdichte, Die Erschließung des Standortes „Hochbühf" zählt im Übrigen mit zu den schwierigsten und aufwendigsten im gesamten Verbandsgebiet, Aus unserer Sicht muss der Aspekt Ec· schlleßuna 1n diesem besonderen fall in die Abwägung eingestellt werden, Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Ein- wendung. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03491	3423	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03490	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden, Erschließung und Erosionsprozesse Der „Hochbühl" weist eine größtenteils starke Hängigkeit auf mit zahlreichen Geländeein- schnitten auf. Die verkehrstechnische Erschließung müssen für die notwendigen Schwer- und Großtransporte breite und massiv ausgebaute Verkehrswege; mit große Kurven- und Wenderadien gebaut werden. Zusätzlich zur Baufläche wird es aufgrund der großen Länge der Zuwegung, zu einer großflächigen Bodenversiegelung und Zerstörung von hochwertigen Waldböden und landwirtschaftlich genutzten Vorrangfluren der Stufe I führen. Hinzu kämen die massiven Eingriffe in den Molasse-Sandstein. In der Folge würden ab- schnittsweise massive Verbauten an den im Zuge des Straßenbaus entstehenden Bö- schungen und Geländeeinschnitten erforderlich werden, um die Erosionsprozesse des weichen, leicht erodierbaren Sandsteins zu unterbinden. Hinzu kommt, dass die Verkehrswege aufgrund von Starkniederschlagsereignissen sehr schnell ausgespült werden. In der Folge wäre ein Ausbau mit einer Beton oder Teerdecke nicht zu umgehen. Im Übrigen hat auch schon die Stadt Überlingen in ihrer damaligen Stellungnahme zur Fortschreibung des Teilregionalplans Windenergie 2006 vom 13.09.2012 die verkehrs- technische Erschließung des Standortes „Hochbühl" als „schwierig" bezeichnet. Die Stadt hat bereits damals „mögliche Zuwegungen und Aufstellflächen intensiv geprüft". Die mit der extrem aufwendigen Erschließung verbundenen Eingriffe und Kosten stehen in keinem Verhältnis zum erwartbaren Windertrag bei einer nur mittleren Windleistungsdichte, Die Erschließung des Standortes „Hochbühf" zählt im Übrigen mit zu den schwierigsten und aufwendigsten im gesamten Verbandsgebiet, Aus unserer Sicht muss der Aspekt Ec· schlleßuna 1n diesem besonderen fall in die Abwägung eingestellt werden, Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Ein- wendung. Mit freundlichen Grüßen	verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03492	4548	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden, Erschließung und Erosionsprozesse Der „Hochbühl" weist eine größtenteils starke Hängigkeit auf mit zahlreichen Geländeein- schnitten auf. Die verkehrstechnische Erschließung müssen für die notwendigen Schwer- und Großtransporte breite und massiv ausgebaute Verkehrswege; mit	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03490 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		große Kurven- und Wenderadien gebaut werden. Zusätzlich zur Baufläche wird es aufgrund der großen Länge der Zuwegung, zu einer großflächigen Bodenversiegelung und Zerstörung von hochwertigen Waldböden und landwirtschaftlich genutzten Vorrangfluren der Stufe I führen. Hinzu kämen die massiven Eingriffe in den Molasse-Sandstein. In der Folge würden ab-schnittsweise massive Verbauten an den im Zuge des Straßenbaus entstehenden Bö- schungen und Geländeeinschnitten erforderlich werden, um die Erosionsprozesse des weichen, leicht erodierbaren Sandsteins zu unterbinden. Hinzu kommt, dass die Verkehrswege aufgrund von Starkniederschlagsereignissen sehr schnell ausgespült werden. In der Folge wäre ein Ausbau mit einer Beton oder Teerdecke nicht zu umgehen. Im Übrigen hat auch schon die Stadt Überlingen in ihrer damaligen Stellungnahme zur Fortschreibung des Teilregionalplans Windenergie 2006 vom 13.09.2012 die verkehrs-technische Erschließung des Standortes „Hochbühl" als „schwierig" bezeichnet. Die Stadt hat bereits damals „mögliche Zuwegungen und Aufstellflächen intensiv geprüft". Die mit der extrem aufwendigen Erschließung verbundenen Eingriffe und Kosten stehen in keinem Verhältnis zum erwartbaren Windertrag bei einer nur mittleren Windleistungsdichte, Die Erschließung des Standortes „Hochbühf" zählt im Übrigen mit zu den schwierigsten und aufwendigsten im gesamten Verbandsgebiet, Aus unserer Sicht muss der Aspekt Ec· schlleßuna 1n diesem besonderen fall in die Abwägung eingestellt werden, Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Ein- wendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03493	4549	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden, Erschließung und Erosionsprozesse Der „Hochbühl" weist eine größtenteils starke Hängigkeit auf mit zahlreichen Geländeein- schnitten auf. Die verkehrstechnische Erschließung müssen für die notwendigen Schwer- und Großtransporte breite und massiv ausgebaute Verkehrswege; mit große Kurven- und Wenderadien gebaut werden. Zusätzlich zur Baufläche wird es aufgrund der großen Länge der Zuwegung, zu einer großflächigen Bodenversiegelung und Zerstörung von hochwertigen Waldböden und landwirtschaftlich genutzten Vorrangfluren der Stufe I führen. Hinzu kämen die massiven Eingriffe in den Molasse-Sandstein. In der Folge würden ab-schnittsweise massive Verbauten an den im Zuge des Straßenbaus	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03490 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		entstehenden Bö- schungen und Geländeeinschnitten erforderlich werden, um die Erosionsprozesse des weichen, leicht erodierbaren Sandsteins zu unterbinden. Hinzu kommt, dass die Verkehrswege aufgrund von Starkniederschlagsereignissen sehr schnell ausgespült werden. In der Folge wäre ein Ausbau mit einer Beton oder Teerdecke nicht zu umgehen. Im Übrigen hat auch schon die Stadt Überlingen in ihrer damaligen Stellungnahme zur Fortschreibung des Teilregionalplans Windenergie 2006 vom 13.09.2012 die verkehrs- technische Erschließung des Standortes „Hochbühl" als „schwierig" bezeichnet. Die Stadt hat bereits damals „mögliche Zuwegungen und Aufstellflächen intensiv geprüft". Die mit der extrem aufwendigen Erschließung verbundenen Eingriffe und Kosten stehen in keinem Verhältnis zum erwartbaren Windertrag bei einer nur mittleren Windleistungsdichte, Die Erschließung des Standortes „Hochbühf" zählt im Übrigen mit zu den schwierigsten und aufwendigsten im gesamten Verbandsgebiet, Aus unserer Sicht muss der Aspekt Ec· schlleßuna 1n diesem besonderen fall in die Abwägung eingestellt werden, Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Ein- wendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03494	4550	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden, Erschließung und Erosionsprozesse Der „Hochbühl" weist eine größtenteils starke Hängigkeit auf mit zahlreichen Geländeein- schnitten auf. Die verkehrstechnische Erschließung müssen für die notwendigen Schwer- und Großtransporte breite und massiv ausgebaute Verkehrswege; mit große Kurven- und Wenderadien gebaut werden. Zusätzlich zur Baufläche wird es aufgrund der großen Länge der Zuwegung, zu einer großflächigen Bodenversiegelung und Zerstörung von hochwertigen Waldböden und landwirtschaftlich genutzten Vorrangfluren der Stufe I führen. Hinzu kämen die massiven Eingriffe in den Molasse-Sandstein. In der Folge würden ab- schnittsweise massive Verbauten an den im Zuge des Straßenbaus entstehenden Bö- schungen und Geländeeinschnitten erforderlich werden, um die Erosionsprozesse des weichen, leicht erodierbaren Sandsteins zu unterbinden. Hinzu kommt, dass die Verkehrswege aufgrund von Starkniederschlagsereignissen sehr schnell ausgespült werden. In der Folge wäre ein Ausbau mit einer Beton oder Teerdecke nicht zu umgehen. Im Übrigen hat auch schon die Stadt Überlingen in ihrer damaligen Stellungnahme zur Fortschreibung des	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03490 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Teilregionalplans Windenergie 2006 vom 13.09.2012 die verkehrs-technische Erschließung des Standortes „Hochbühl" als „schwierig" bezeichnet. Die Stadt hat bereits damals „mögliche Zuwegungen und Aufstellflächen intensiv geprüft". Die mit der extrem aufwendigen Erschließung verbundenen Eingriffe und Kosten stehen in keinem Verhältnis zum erwartbaren Windertrag bei einer nur mittleren Windleistungsdichte, Die Erschließung des Standortes „Hochbühf" zählt im Übrigen mit zu den schwierigsten und aufwendigsten im gesamten Verbandsgebiet, Aus unserer Sicht muss der Aspekt Ec· schlleßuna 1n diesem besonderen fall in die Abwägung eingestellt werden, Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Ein- wendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03495	4551	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden, Erschließung und Erosionsprozesse Der „Hochbühl" weist eine größtenteils starke Hängigkeit auf mit zahlreichen Geländeein- schnitten auf. Die verkehrstechnische Erschließung müssen für die notwendigen Schwer- und Großtransporte breite und massiv ausgebaute Verkehrswege; mit große Kurven- und Wenderadien gebaut werden. Zusätzlich zur Baufläche wird es aufgrund der großen Länge der Zuwegung, zu einer großflächigen Bodenversiegelung und Zerstörung von hochwertigen Waldböden und landwirtschaftlich genutzten Vorrangfluren der Stufe I führen. Hinzu kämen die massiven Eingriffe in den Molasse-Sandstein. In der Folge würden ab-schnittsweise massive Verbauten an den im Zuge des Straßenbaus entstehenden Bö- schungen und Geländeeinschnitten erforderlich werden, um die Erosionsprozesse des weichen, leicht erodierbaren Sandsteins zu unterbinden. Hinzu kommt, dass die Verkehrswege aufgrund von Starkniederschlagsereignissen sehr schnell ausgespült werden. In der Folge wäre ein Ausbau mit einer Beton oder Teerdecke nicht zu umgehen. Im Übrigen hat auch schon die Stadt Überlingen in ihrer damaligen Stellungnahme zur Fortschreibung des Teilregionalplans Windenergie 2006 vom 13.09.2012 die verkehrs-technische Erschließung des Standortes „Hochbühl" als „schwierig" bezeichnet. Die Stadt hat bereits damals „mögliche Zuwegungen und Aufstellflächen intensiv geprüft". Die mit der extrem aufwendigen Erschließung verbundenen Eingriffe und Kosten stehen in keinem Verhältnis zum erwartbaren Windertrag bei einer nur mittleren Windleistungsdichte, Die Erschließung des Standortes	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03490 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		„Hochbühf" zählt im Übrigen mit zu den schwierigsten und aufwendigsten im gesamten Verbandsgebiet, Aus unserer Sicht muss der Aspekt Ec· schlleßuna 1n diesem besonderen fall in die Abwägung eingestellt werden, Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Ein- wendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03496	4552	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden, Erschließung und Erosionsprozesse Der „Hochbühl" weist eine größtenteils starke Hängigkeit auf mit zahlreichen Geländeein- schnitten auf. Die verkehrstechnische Erschließung müssen für die notwendigen Schwer- und Großtransporte breite und massiv ausgebaute Verkehrswege; mit große Kurven- und Wenderadien gebaut werden. Zusätzlich zur Baufläche wird es aufgrund der großen Länge der Zuwegung, zu einer großflächigen Bodenversiegelung und Zerstörung von hochwertigen Waldböden und landwirtschaftlich genutzten Vorrangfluren der Stufe I führen. Hinzu kämen die massiven Eingriffe in den Molasse-Sandstein. In der Folge würden ab- schnittsweise massive Verbauten an den im Zuge des Straßenbaus entstehenden Bö- schungen und Geländeeinschnitten erforderlich werden, um die Erosionsprozesse des weichen, leicht erodierbaren Sandsteins zu unterbinden. Hinzu kommt, dass die Verkehrswege aufgrund von Starkniederschlagsereignissen sehr schnell ausgespült werden. In der Folge wäre ein Ausbau mit einer Beton oder Teerdecke nicht zu umgehen. Im Übrigen hat auch schon die Stadt Überlingen in ihrer damaligen Stellungnahme zur Fortschreibung des Teilregionalplans Windenergie 2006 vom 13.09.2012 die verkehrs- technische Erschließung des Standortes „Hochbühl" als „schwierig" bezeichnet. Die Stadt hat bereits damals „mögliche Zuwegungen und Aufstellflächen intensiv geprüft". Die mit der extrem aufwendigen Erschließung verbundenen Eingriffe und Kosten stehen in keinem Verhältnis zum erwartbaren Windertrag bei einer nur mittleren Windleistungsdichte, Die Erschließung des Standortes „Hochbühf" zählt im Übrigen mit zu den schwierigsten und aufwendigsten im gesamten Verbandsgebiet, Aus unserer Sicht muss der Aspekt Ec· schlleßuna 1n diesem besonderen fall in die Abwägung eingestellt werden, Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Ein- wendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03490 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03497	4553	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden, Erschließung und Erosionsprozesse Der „Hochbühl" weist eine größtenteils starke Hängigkeit auf mit zahlreichen Geländeein- schnitten auf. Die verkehrstechnische Erschließung müssen für die notwendigen Schwer- und Großtransporte breite und massiv ausgebaute Verkehrswege; mit große Kurven- und Wenderadien gebaut werden. Zusätzlich zur Baufläche wird es aufgrund der großen Länge der Zuwegung, zu einer großflächigen Bodenversiegelung und Zerstörung von hochwertigen Waldböden und landwirtschaftlich genutzten Vorrangfluren der Stufe I führen. Hinzu kämen die massiven Eingriffe in den Molasse-Sandstein. In der Folge würden ab- schnittsweise massive Verbauten an den im Zuge des Straßenbaus entstehenden Bö- schungen und Geländeeinschnitten erforderlich werden, um die Erosionsprozesse des weichen, leicht erodierbaren Sandsteins zu unterbinden. Hinzu kommt, dass die Verkehrswege aufgrund von Starkniederschlagsereignissen sehr schnell ausgespült werden. In der Folge wäre ein Ausbau mit einer Beton oder Teerdecke nicht zu umgehen. Im Übrigen hat auch schon die Stadt Überlingen in ihrer damaligen Stellungnahme zur Fortschreibung des Teilregionalplans Windenergie 2006 vom 13.09.2012 die verkehrs- technische Erschließung des Standortes „Hochbühl" als „schwierig" bezeichnet. Die Stadt hat bereits damals „mögliche Zuwegungen und Aufstellflächen intensiv geprüft". Die mit der extrem aufwendigen Erschließung verbundenen Eingriffe und Kosten stehen in keinem Verhältnis zum erwartbaren Windertrag bei einer nur mittleren Windleistungsdichte, Die Erschließung des Standortes „Hochbühf" zählt im Übrigen mit zu den schwierigsten und aufwendigsten im gesamten Verbandsgebiet, Aus unserer Sicht muss der Aspekt Ec· schlleßuna 1n diesem besonderen fall in die Abwägung eingestellt werden, Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Ein- wendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03490 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03498	4554	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03490 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Begründung: Boden, Erschließung und Erosionsprozesse Der „Hochbühl" weist eine größtenteils starke Hängigkeit auf mit zahlreichen Geländeein- schnitten auf. Die verkehrstechnische Erschließung müssen für die notwendigen Schwer- und Großtransporte breite und massiv ausgebaute Verkehrswege; mit große Kurven- und Wenderadien gebaut werden. Zusätzlich zur Baufläche wird es aufgrund der großen Länge der Zuwegung, zu einer großflächigen Bodenversiegelung und Zerstörung von hochwertigen Waldböden und landwirtschaftlich genutzten Vorrangfluren der Stufe I führen. Hinzu kämen die massiven Eingriffe in den Molasse-Sandstein. In der Folge würden ab- schnittsweise massive Verbauten an den im Zuge des Straßenbaus entstehenden Bö- schungen und Geländeeinschnitten erforderlich werden, um die Erosionsprozesse des weichen, leicht erodierbaren Sandsteins zu unterbinden. Hinzu kommt, dass die Verkehrswege aufgrund von Starkniederschlagsereignissen sehr schnell ausgespült werden. In der Folge wäre ein Ausbau mit einer Beton oder Teerdecke nicht zu umgehen. Im Übrigen hat auch schon die Stadt Überlingen in ihrer damaligen Stellungnahme zur Fortschreibung des Teilregionalplans Windenergie 2006 vom 13.09.2012 die verkehrs- technische Erschließung des Standortes „Hochbühl" als „schwierig" bezeichnet. Die Stadt hat bereits damals „mögliche Zuwegungen und Aufstellflächen intensiv geprüft". Die mit der extrem aufwendigen Erschließung verbundenen Eingriffe und Kosten stehen in keinem Verhältnis zum erwartbaren Windertrag bei einer nur mittleren Windleistungsdichte, Die Erschließung des Standortes „Hochbühf" zählt im Übrigen mit zu den schwierigsten und aufwendigsten im gesamten Verbandsgebiet, Aus unserer Sicht muss der Aspekt Ec· schlleßuna 1n diesem besonderen fall in die Abwägung eingestellt werden, Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Ein- wendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03499	4555	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden, Erschließung und Erosionsprozesse Der „Hochbühl" weist eine größtenteils starke Hängigkeit auf mit zahlreichen Geländeein- schnitten auf. Die verkehrstechnische Erschließung müssen für die notwendigen Schwer- und Großtransporte breite und massiv ausgebaute Verkehrswege; mit große Kurven- und Wenderadien gebaut werden. Zusätzlich zur Baufläche wird es aufgrund der großen Länge der Zuwegung, zu	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.03490 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einer großflächigen Bodenversiegelung und Zerstörung von hochwertigen Waldböden und landwirtschaftlich genutzten Vorrangfluren der Stufe I führen. Hinzu kämen die massiven Eingriffe in den Molasse-Sandstein. In der Folge würden ab- schnittsweise massive Verbauten an den im Zuge des Straßenbaus entstehenden Bö- schungen und Geländeeinschnitten erforderlich werden, um die Erosionsprozesse des weichen, leicht erodierbaren Sandsteins zu unterbinden. Hinzu kommt, dass die Verkehrswege aufgrund von Starkniederschlagsereignissen sehr schnell ausgespült werden. In der Folge wäre ein Ausbau mit einer Beton oder Teerdecke nicht zu umgehen. Im Übrigen hat auch schon die Stadt Überlingen in ihrer damaligen Stellungnahme zur Fortschreibung des Teilregionalplans Windenergie 2006 vom 13.09.2012 die verkehrs- technische Erschließung des Standortes „Hochbühl" als „schwierig" bezeichnet. Die Stadt hat bereits damals „mögliche Zuwegungen und Aufstellflächen intensiv geprüft". Die mit der extrem aufwendigen Erschließung verbundenen Eingriffe und Kosten stehen in keinem Verhältnis zum erwartbaren Windertrag bei einer nur mittleren Windleistungsdichte, Die Erschließung des Standortes „Hochbühf" zählt im Übrigen mit zu den schwierigsten und aufwendigsten im gesamten Verbandsgebiet, Aus unserer Sicht muss der Aspekt Ec· schlleßuna 1n diesem besonderen fall in die Abwägung eingestellt werden, Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Ein- wendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03500	4556	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden, Erschließung und Erosionsprozesse Der „Hochbühl" weist eine größtenteils starke Hängigkeit auf mit zahlreichen Geländeein- schnitten auf. Die verkehrstechnische Erschließung müssen für die notwendigen Schwer- und Großtransporte breite und massiv ausgebaute Verkehrswege; mit große Kurven- und Wenderadien gebaut werden. Zusätzlich zur Baufläche wird es aufgrund der großen Länge der Zuwegung, zu einer großflächigen Bodenversiegelung und Zerstörung von hochwertigen Waldböden und landwirtschaftlich genutzten Vorrangfluren der Stufe I führen. Hinzu kämen die massiven Eingriffe in den Molasse-Sandstein. In der Folge würden ab- schnittsweise massive Verbauten an den im Zuge des Straßenbaus entstehenden Bö- schungen und Geländeeinschnitten erforderlich werden, um die Erosionsprozesse des weichen, leicht erodierbaren	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03490 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Sandsteins zu unterbinden. Hinzu kommt, dass die Verkehrswege aufgrund von Starkniederschlagsereignissen sehr schnell ausgespült werden. In der Folge wäre ein Ausbau mit einer Beton oder Teerdecke nicht zu umgehen. Im Übrigen hat auch schon die Stadt Überlingen in ihrer damaligen Stellungnahme zur Fortschreibung des Teilregionalplans Windenergie 2006 vom 13.09.2012 die verkehrs-technische Erschließung des Standortes „Hochbühl" als „schwierig" bezeichnet. Die Stadt hat bereits damals „mögliche Zuwegungen und Aufstellflächen intensiv geprüft". Die mit der extrem aufwendigen Erschließung verbundenen Eingriffe und Kosten stehen in keinem Verhältnis zum erwartbaren Windertrag bei einer nur mittleren Windleistungsdichte, Die Erschließung des Standortes „Hochbühf" zählt im Übrigen mit zu den schwierigsten und aufwendigsten im gesamten Verbandsgebiet, Aus unserer Sicht muss der Aspekt Ec· schlleßuna 1n diesem besonderen fall in die Abwägung eingestellt werden, Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Ein- wendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03501	4557	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden, Erschließung und Erosionsprozesse Der „Hochbühl" weist eine größtenteils starke Hängigkeit auf mit zahlreichen Geländeein- schnitten auf. Die verkehrstechnische Erschließung müssen für die notwendigen Schwer- und Großtransporte breite und massiv ausgebaute Verkehrswege; mit große Kurven- und Wenderadien gebaut werden. Zusätzlich zur Baufläche wird es aufgrund der großen Länge der Zuwegung, zu einer großflächigen Bodenversiegelung und Zerstörung von hochwertigen Waldböden und landwirtschaftlich genutzten Vorrangfluren der Stufe I führen. Hinzu kämen die massiven Eingriffe in den Molasse-Sandstein. In der Folge würden ab-schnittsweise massive Verbauten an den im Zuge des Straßenbaus entstehenden Bö- schungen und Geländeeinschnitten erforderlich werden, um die Erosionsprozesse des weichen, leicht erodierbaren Sandsteins zu unterbinden. Hinzu kommt, dass die Verkehrswege aufgrund von Starkniederschlagsereignissen sehr schnell ausgespült werden. In der Folge wäre ein Ausbau mit einer Beton oder Teerdecke nicht zu umgehen. Im Übrigen hat auch schon die Stadt Überlingen in ihrer damaligen Stellungnahme zur Fortschreibung des Teilregionalplans Windenergie 2006 vom 13.09.2012 die verkehrs-technische Erschließung des Standortes „Hochbühl" als	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03490 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		„schwierig" bezeichnet. Die Stadt hat bereits damals „mögliche Zuwegungen und Aufstellflächen intensiv geprüft". Die mit der extrem aufwendigen Erschließung verbundenen Eingriffe und Kosten stehen in keinem Verhältnis zum erwartbaren Windertrag bei einer nur mittleren Windleistungsdichte, Die Erschließung des Standortes „Hochbühf" zählt im Übrigen mit zu den schwierigsten und aufwendigsten im gesamten Verbandsgebiet, Aus unserer Sicht muss der Aspekt Ec· schlleßuna 1n diesem besonderen fall in die Abwägung eingestellt werden, Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Ein- wendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03502	4558	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden, Erschließung und Erosionsprozesse Der „Hochbühl" weist eine größtenteils starke Hängigkeit auf mit zahlreichen Geländeein- schnitten auf. Die verkehrstechnische Erschließung müssen für die notwendigen Schwer- und Großtransporte breite und massiv ausgebaute Verkehrswege; mit große Kurven- und Wenderadien gebaut werden. Zusätzlich zur Baufläche wird es aufgrund der großen Länge der Zuwegung, zu einer großflächigen Bodenversiegelung und Zerstörung von hochwertigen Waldböden und landwirtschaftlich genutzten Vorrangfluren der Stufe I führen. Hinzu kämen die massiven Eingriffe in den Molasse-Sandstein. In der Folge würden ab- schnittsweise massive Verbauten an den im Zuge des Straßenbaus entstehenden Bö- schungen und Geländeeinschnitten erforderlich werden, um die Erosionsprozesse des weichen, leicht erodierbaren Sandsteins zu unterbinden. Hinzu kommt, dass die Verkehrswege aufgrund von Starkniederschlagsereignissen sehr schnell ausgespült werden. In der Folge wäre ein Ausbau mit einer Beton oder Teerdecke nicht zu umgehen. Im Übrigen hat auch schon die Stadt Überlingen in ihrer damaligen Stellungnahme zur Fortschreibung des Teilregionalplans Windenergie 2006 vom 13.09.2012 die verkehrs- technische Erschließung des Standortes „Hochbühl" als „schwierig" bezeichnet. Die Stadt hat bereits damals „mögliche Zuwegungen und Aufstellflächen intensiv geprüft". Die mit der extrem aufwendigen Erschließung verbundenen Eingriffe und Kosten stehen in keinem Verhältnis zum erwartbaren Windertrag bei einer nur mittleren Windleistungsdichte, Die Erschließung des Standortes „Hochbühf" zählt im Übrigen mit zu den schwierigsten und aufwendigsten im gesamten Verbandsgebiet, Aus unserer Sicht muss	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03490 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Aspekt Ec· schlleßuna 1n diesem besonderen fall in die Abwägung eingestellt werden, Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Ein- wendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03503	4559	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden, Erschließung und Erosionsprozesse Der „Hochbühl" weist eine größtenteils starke Hängigkeit auf mit zahlreichen Geländeein- schnitten auf. Die verkehrstechnische Erschließung müssen für die notwendigen Schwer- und Großtransporte breite und massiv ausgebaute Verkehrswege; mit große Kurven- und Wenderadien gebaut werden. Zusätzlich zur Baufläche wird es aufgrund der großen Länge der Zuwegung, zu einer großflächigen Bodenversiegelung und Zerstörung von hochwertigen Waldböden und landwirtschaftlich genutzten Vorrangfluren der Stufe I führen. Hinzu kämen die massiven Eingriffe in den Molasse-Sandstein. In der Folge würden ab- schnittsweise massive Verbauten an den im Zuge des Straßenbaus entstehenden Bö- schungen und Geländeeinschnitten erforderlich werden, um die Erosionsprozesse des weichen, leicht erodierbaren Sandsteins zu unterbinden. Hinzu kommt, dass die Verkehrswege aufgrund von Starkniederschlagsereignissen sehr schnell ausgespült werden. In der Folge wäre ein Ausbau mit einer Beton oder Teerdecke nicht zu umgehen. Im Übrigen hat auch schon die Stadt Überlingen in ihrer damaligen Stellungnahme zur Fortschreibung des Teilregionalplans Windenergie 2006 vom 13.09.2012 die verkehrs- technische Erschließung des Standortes „Hochbühl" als „schwierig" bezeichnet. Die Stadt hat bereits damals „mögliche Zuwegungen und Aufstellflächen intensiv geprüft". Die mit der extrem aufwendigen Erschließung verbundenen Eingriffe und Kosten stehen in keinem Verhältnis zum erwartbaren Windertrag bei einer nur mittleren Windleistungsdichte, Die Erschließung des Standortes „Hochbühf" zählt im Übrigen mit zu den schwierigsten und aufwendigsten im gesamten Verbandsgebiet, Aus unserer Sicht muss der Aspekt Ec· schlleßuna 1n diesem besonderen fall in die Abwägung eingestellt werden, Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Ein- wendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03490 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03504	6645	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen	Keine

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" [s}]des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden, Erschließung und Erosionsprozesse Der Hochbühl, ein Waldgebiet mit unterschiedlichen Geländeeinschnitten, unterschiedlichen Höhen, hat eine Molasse-Sandstein-Prägung. Diese ist kein idealer Baugrund und lässt sich sehr schwer und nur mit großem Aufwand erschließen. Somit wird sehr viel Natur und landwirtschaftlicheaßoden zerstört und es bedarf viel Beton und Eisen um sichere Verkehrswege zu bauen. Auch der immer wiederkehrende Starkregen hat so keine Möglichkeit in den Boden zu sickern. .Der Boden erodiert. Die Folge ist die Degradation fruchtbaren Bodens, den wir als Lebensgrundlage brauchen. In der Stellungnahme die Stadt Überlingen vom 13.09.2012 zur Fortschreibung des Teilregionalplans Windenergie 2006 wird die verkehrstechnische Erschließung des Standortes „Hochbühl" als „schwierig" eingeordnet. Die Stadt hat bereits damals „mögliche Zuwegungen und Aufstellflächen intensiv geprüft". Die mit der extrem aufwendigen Erschließung verbundenen Eingriffe und Kosten stehen in keinem Verhältnis zum erwartbaren Windertrag bei einer nur mittleren Windleistungsdichte. Die Erschließung des Standortes „Hochbühl" zählt im Übrigen mit zu den schwierigsten und aufwendigsten im gesamten Verbandsgebiet. Aus unserer Sicht muss der Aspekt Erschließung in diesem besonderen Fall in die Abwägung eingestellt werden. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03505	6646	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl11 Begründung: 'Nindatlas Baden-Württemberg 2019 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg 2019 überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Dies bedeutet, dass die ausgewiesenen Vorranggebiete in Bezug auf die Windhöffigkeit somit falsch bewertet wurden: Ein Vergleich zwischen Windatlas Baden-Württemberg und Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede - in der	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		mittleren Windgeschwindigkeit und - in der mittleren gekappten Windleistungsdichte. Diese Unterschiede können fast bis zu Faktor 2 reichen. Dies wird in der folgenden Studie eindrücklich dargestellt: "Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze". https·//vmw researchgate,net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Land e greow?channei=do1&il nkld=6577369 3ea5flfil2Q 55f8238&sbo½'[ui1text=true Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potenzial! Da die beiden Windatlaten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht nur an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden-Württemberg. Da die Ertragsprognosen für Windindustrieanlagen in Baden-Württemberg sich nahezu durchgehend für die bereits realisierten Windindustrieanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt dies, dass der Windatlas Baden-Württemberg im Vergleich zum Windatlas Bayern unrealistisch ist. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die von Ihnen adressierten Vorranggebiete lehne ich aus diesem Grund auch ab. Ich fordere Sie hiermit auf, die Planung NICHT auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneter Windhöffig keit zu gründen. ludern fordere ich Sie auf, reale Windmessungen mit Windmess-Masten oder idealerweise mit der Anlage Lidar (Laser) durchzuführen, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Aus den genannten Gründen, weise ich den Planentwurf zurück. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und eine wissenschaftlich fundierte Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung an die o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen	entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03506	3424	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl11 Begründung: 'Nindatlas Baden-Württemberg 2019 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03505verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg 2019 überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Dies bedeutet, dass die ausgewiesenen Vorranggebiete in Bezug auf die Windhöffigkeit somit falsch bewertet wurden: Ein Vergleich zwischen Windatlas Baden-Württemberg und Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede - in der mittleren Windgeschwindigkeit und - in der mittleren gekappten Windleistungsdichte. Diese Unterschiede können fast bis zu Faktor 2 reichen. Dies wird in der folgenden Studie eindrücklich dargestellt: "Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze". https·//vmw researchgate,net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Land e greow?channei=do1&il nkld=6577369 3ea5flfil2Q 55f8238&sbo½'[ui1text=true Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potenzial! Da die beiden Windatlaten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht nur an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden-Württemberg. Da die Ertragsprognosen für Windindustrieanlagen in Baden-Württemberg sich nahezu durchgehend für die bereits realisierten Windindustrieanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt dies, dass der Windatlas Baden-Württemberg im Vergleich zum Windatlas Bayern unrealistisch ist. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die von Ihnen adressierten Vorranggebiete lehne ich aus diesem Grund auch ab. Ich fordere Sie hiermit auf, die Planung NICHT auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneter Windhöffig keit zu gründen. ludern fordere ich Sie auf, reale Windmessungen mit Windmess-Masten oder idealerweise mit der Anlage Lidar (Laser) durchzuführen, um eine		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Aus den genannten Gründen, weise ich den Planentwurf zurück. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und eine wissenschaftlich fundierte Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung an die o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03507	4560	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl11 Begründung: 'Nindatlas Baden-Württemberg 2019 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg 2019 überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Dies bedeutet, dass die ausgewiesenen Vorranggebiete in Bezug auf die Windhöffigkeit somit falsch bewertet wurden: Ein Vergleich zwischen Windatlas Baden-Württemberg und Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede - in der mittleren Windgeschwindigkeit und - in der mittleren gekappten Windleistungsdichte. Diese Unterschiede können fast bis zu Faktor 2 reichen. Dies wird in der folgenden Studie eindrücklich dargestellt: "Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze". https·//vmw researchgate,net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Land e greow?channei=do1&il nkld=6577369 3ea5flfil2Q 55f8238&sbo½'[ui1text=true Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potenzial! Da die beiden Windatlaten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht nur an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden-Württemberg. Da die Ertragsprognosen für Windindustrieanlagen in Baden-Württemberg sich nahezu	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03505 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		durchgehend für die bereits realisierten Windindustrieanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt dies, dass der Windatlas Baden-Württemberg im Vergleich zum Windatlas Bayern unrealistisch ist. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die von Ihnen adressierten Vorranggebiete lehne ich aus diesem Grund auch ab. Ich fordere Sie hiermit auf, die Planung NICHT auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneter Windhöffig keit zu gründen. ludern fordere ich Sie auf, reale Windmessungen mit Windmess-Masten oder idealerweise mit der Anlage Lidar (Laser) durchzuführen, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Aus den genannten Gründen, weise ich den Planentwurf zurück. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und eine wissenschaftlich fundierte Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung an die o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03508	4561	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl11 Begründung: 'Nindatlas Baden-Württemberg 2019 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg 2019 überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Dies bedeutet, dass die ausgewiesenen Vorranggebiete in Bezug auf die Windhöffigkeit somit falsch bewertet wurden: Ein Vergleich zwischen Windatlas Baden-Württemberg und Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede - in der mittleren Windgeschwindigkeit und - in der mittleren gekappten Windleistungsdichte. Diese Unterschiede können fast bis zu Faktor 2 reichen. Dies wird in der folgenden Studie eindrücklich dargestellt: "Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze". https·//vmw researchgate,net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Land e greow?channei=do1&il nkld=6577369 3ea5flfil2Q 55f8238&sbo½'[ui1text=true Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03505 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potenzial! Da die beiden Windatlaten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht nur an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden-Württemberg. Da die Ertragsprognosen für Windindustrieanlagen in Baden-Württemberg sich nahezu durchgehend für die bereits realisierten Windindustrieanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt dies, dass der Windatlas Baden-Württemberg im Vergleich zum Windatlas Bayern unrealistisch ist. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die von Ihnen adressierten Vorranggebiete lehne ich aus diesem Grund auch ab. Ich fordere Sie hiermit auf, die Planung NICHT auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneter Windhöffig keit zu gründen. ludern fordere ich Sie auf, reale Windmessungen mit Windmess-Masten oder idealerweise mit der Anlage Lidar (Laser) durchzuführen, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Aus den genannten Gründen, weise ich den Planentwurf zurück. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und eine wissenschaftlich fundierte Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung an die o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03509	4563	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl11 Begründung: 'Nindatlas Baden-Württemberg 2019 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg 2019 überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Dies bedeutet, dass die ausgewiesenen Vorranggebiete in Bezug auf die Windhöffigkeit somit falsch bewertet wurden: Ein Vergleich zwischen Windatlas Baden-Württemberg und Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede - in der mittleren Windgeschwindigkeit und - in der mittleren gekappten	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03505 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windleistungsdichte. Diese Unterschiede können fast bis zu Faktor 2 reichen. Dies wird in der folgenden Studie eindrücklich dargestellt: "Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze". https·//vmw researchgate,net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Land e greow?channei=do1&il nkld=6577369 3ea5flfil2Q 55f8238&sbo½'[ui1text=true Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potenzial! Da die beiden Windatlaten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht nur an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden-Württemberg. Da die Ertragsprognosen für Windindustrieanlagen in Baden-Württemberg sich nahezu durchgehend für die bereits realisierten Windindustrieanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt dies, dass der Windatlas Baden-Württemberg im Vergleich zum Windatlas Bayern unrealistisch ist. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die von Ihnen adressierten Vorranggebiete lehne ich aus diesem Grund auch ab. Ich fordere Sie hiermit auf, die Planung NICHT auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneter Windhöffig keit zu gründen. ludern fordere ich Sie auf, reale Windmessungen mit Windmess-Masten oder idealerweise mit der Anlage Lidar (Laser) durchzuführen, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Aus den genannten Gründen, weise ich den Planentwurf zurück. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und eine wissenschaftlich fundierte Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung an die o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03510	4565	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl11 Begründung: 'Nindatlas Baden-Württemberg 2019 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.03505 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg 2019 überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Dies bedeutet, dass die ausgewiesenen Vorranggebiete in Bezug auf die Windhöffigkeit somit falsch bewertet wurden: Ein Vergleich zwischen Windatlas Baden-Württemberg und Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede - in der mittleren Windgeschwindigkeit und - in der mittleren gekappten Windleistungsdichte. Diese Unterschiede können fast bis zu Faktor 2 reichen. Dies wird in der folgenden Studie eindrücklich dargestellt: "Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze". https·//vmw researchgate,net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Land e greow?channei=do1&il nkld=6577369 3ea5flfil2Q 55f8238&sbo½'[ui1text=true Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potenzial! Da die beiden Windatlaten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht nur an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden-Württemberg. Da die Ertragsprognosen für Windindustrieanlagen in Baden-Württemberg sich nahezu durchgehend für die bereits realisierten Windindustrieanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt dies, dass der Windatlas Baden-Württemberg im Vergleich zum Windatlas Bayern unrealistisch ist. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die von Ihnen adressierten Vorranggebiete lehne ich aus diesem Grund auch ab. Ich fordere Sie hiermit auf, die Planung NICHT auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneter Windhöffig keit zu gründen. ludern fordere ich Sie auf, reale Windmessungen mit Windmess-Masten oder idealerweise mit der Anlage Lidar (Laser) durchzuführen, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Aus den		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		genannten Gründen, weise ich den Planentwurf zurück. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und eine wissenschaftlich fundierte Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung an die o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
IV.03510	4566	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl11 Begründung: 'Nindatlas Baden-Württemberg 2019 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg 2019 überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Dies bedeutet, dass die ausgewiesenen Vorranggebiete in Bezug auf die Windhöffigkeit somit falsch bewertet wurden: Ein Vergleich zwischen Windatlas Baden-Württemberg und Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede - in der mittleren Windgeschwindigkeit und - in der mittleren gekappten Windleistungsdichte. Diese Unterschiede können fast bis zu Faktor 2 reichen. Dies wird in der folgenden Studie eindrücklich dargestellt: "Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze". https·//vmw researchgate,net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Land e greow?channei=do1&il nkld=6577369 3ea5flfil2Q 55f8238&sbo½'[ui1text=true Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potenzial! Da die beiden Windatlaten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht nur an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden-Württemberg. Da die Ertragsprognosen für Windindustrieanlagen in Baden-Württemberg sich nahezu durchgehend für die bereits realisierten Windindustrieanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt dies, dass der Windatlas	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Baden-Württemberg im Vergleich zum Windatlas Bayern unrealistisch ist. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die von Ihnen adressierten Vorranggebiete lehne ich aus diesem Grund auch ab. Ich fordere Sie hiermit auf, die Planung NICHT auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneter Windhöffig keit zu gründen. ludern fordere ich Sie auf, reale Windmessungen mit Windmess-Masten oder idealerweise mit der Anlage Lidar (Laser) durchzuführen, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Aus den genannten Gründen, weise ich den Planentwurf zurück. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und eine wissenschaftlich fundierte Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung an die o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03511	4567	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl11 Begründung: 'Nindatlas Baden-Württemberg 2019 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg 2019 überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Dies bedeutet, dass die ausgewiesenen Vorranggebiete in Bezug auf die Windhöffigkeit somit falsch bewertet wurden: Ein Vergleich zwischen Windatlas Baden-Württemberg und Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede - in der mittleren Windgeschwindigkeit und - in der mittleren gekappten Windleistungsdichte. Diese Unterschiede können fast bis zu Faktor 2 reichen. Dies wird in der folgenden Studie eindrücklich dargestellt: "Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze". https·//vmw researchgate,net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Land e greow?channei=do1&il nkld=6577369 3ea5flfil2Q 55f8238&sbo½'[ui1text=true Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03505 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Standorte). Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potenzial! Da die beiden Windatlaten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht nur an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden-Württemberg. Da die Ertragsprognosen für Windindustrieanlagen in Baden-Württemberg sich nahezu durchgehend für die bereits realisierten Windindustrieanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt dies, dass der Windatlas Baden-Württemberg im Vergleich zum Windatlas Bayern unrealistisch ist. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die von Ihnen adressierten Vorranggebiete lehne ich aus diesem Grund auch ab. Ich fordere Sie hiermit auf, die Planung NICHT auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneter Windhöffig keit zu gründen. ludern fordere ich Sie auf, reale Windmessungen mit Windmess-Masten oder idealerweise mit der Anlage Lidar (Laser) durchzuführen, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Aus den genannten Gründen, weise ich den Planentwurf zurück. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und eine wissenschaftlich fundierte Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung an die o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03512	4568	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl11 Begründung: 'Nindatlas Baden-Württemberg 2019 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg 2019 überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Dies bedeutet, dass die ausgewiesenen Vorranggebiete in Bezug auf die Windhöffigkeit somit falsch bewertet wurden: Ein Vergleich zwischen Windatlas Baden-Württemberg und Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede - in der mittleren Windgeschwindigkeit und - in der mittleren gekappten Windleistungsdichte. Diese Unterschiede können fast bis zu Faktor 2 reichen. Dies wird in der folgenden Studie eindrücklich dargestellt:	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.03505 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		"Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze". https·//vmw researchgate,net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Land e greow?channei=do1&il nkld=6577369 3ea5flfil2Q 55f8238&sbo½'[ui1text=true Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potenzial! Da die beiden Windatlaten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht nur an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden-Württemberg. Da die Ertragsprognosen für Windindustrieanlagen in Baden-Württemberg sich nahezu durchgehend für die bereits realisierten Windindustrieanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt dies, dass der Windatlas Baden-Württemberg im Vergleich zum Windatlas Bayern unrealistisch ist. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die von Ihnen adressierten Vorranggebiete lehne ich aus diesem Grund auch ab. Ich fordere Sie hiermit auf, die Planung NICHT auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneter Windhöffig keit zu gründen. ludern fordere ich Sie auf, reale Windmessungen mit Windmess-Masten oder idealerweise mit der Anlage Lidar (Laser) durchzuführen, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Aus den genannten Gründen, weise ich den Planentwurf zurück. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und eine wissenschaftlich fundierte Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung an die o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03513	4570	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl11 Begründung: 'Nindatlas Baden-Württemberg 2019 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg 2019 überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03505 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Dies bedeutet, dass die ausgewiesenen Vorranggebiete in Bezug auf die Windhöffigkeit somit falsch bewertet wurden: Ein Vergleich zwischen Windatlas Baden-Württemberg und Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede - in der mittleren Windgeschwindigkeit und - in der mittleren gekappten Windleistungsdichte. Diese Unterschiede können fast bis zu Faktor 2 reichen. Dies wird in der folgenden Studie eindrücklich dargestellt: "Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze". https·//vmw researchgate,net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Land e greow?channei=do1&il nkld=6577369 3ea5flfil2Q 55f8238&sbo½'[ui1text=true Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potenzial! Da die beiden Windatlaten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht nur an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden-Württemberg. Da die Ertragsprognosen für Windindustrieanlagen in Baden-Württemberg sich nahezu durchgehend für die bereits realisierten Windindustrieanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt dies, dass der Windatlas Baden-Württemberg im Vergleich zum Windatlas Bayern unrealistisch ist. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die von Ihnen adressierten Vorranggebiete lehne ich aus diesem Grund auch ab. Ich fordere Sie hiermit auf, die Planung NICHT auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneter Windhöffig keit zu gründen. ludern fordere ich Sie auf, reale Windmessungen mit Windmess-Masten oder idealerweise mit der Anlage Lidar (Laser) durchzuführen, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Aus den genannten Gründen, weise ich den Planentwurf zurück. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und eine wissenschaftlich		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		fundierte Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung an die o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03514	4572	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl11 Begründung: 'Nindatlas Baden-Württemberg 2019 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg 2019 überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Dies bedeutet, dass die ausgewiesenen Vorranggebiete in Bezug auf die Windhöffigkeit somit falsch bewertet wurden: Ein Vergleich zwischen Windatlas Baden-Württemberg und Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede - in der mittleren Windgeschwindigkeit und - in der mittleren gekappten Windleistungsdichte. Diese Unterschiede können fast bis zu Faktor 2 reichen. Dies wird in der folgenden Studie eindrücklich dargestellt: "Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze". https·//vmw researchgate,net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Land e greow?channei=do1&il nkld=6577369 3ea5flfil2Q 55f8238&sbo½'[ui1text=true Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potenzial! Da die beiden Windatlaten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht nur an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden-Württemberg. Da die Ertragsprognosen für Windindustrieanlagen in Baden-Württemberg sich nahezu durchgehend für die bereits realisierten Windindustrieanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt dies, dass der Windatlas Baden-Württemberg im Vergleich zum Windatlas Bayern	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03505 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unrealistisch ist. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die von Ihnen adressierten Vorranggebiete lehne ich aus diesem Grund auch ab. Ich fordere Sie hiermit auf, die Planung NICHT auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneter Windhöffig keit zu gründen. ludern fordere ich Sie auf, reale Windmessungen mit Windmess-Masten oder idealerweise mit der Anlage Lidar (Laser) durchzuführen, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Aus den genannten Gründen, weise ich den Planentwurf zurück. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und eine wissenschaftlich fundierte Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung an die o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03515	4573	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Begründung: Windatlas Baden-Württemberg 2019 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich- Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg 2019 überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden- Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Dies bedeutet, dass die ausgewiesenen Vorranggebiete in Bezug auf die Windhöffigkeit somit falsch bewertet wurden: Ein Vergleich zwischen Windatlas Baden-Württemberg und Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede - in der mittleren Windgeschwindigkeit und - in der mittleren gekappten Windleistungsdichte. Diese Unterschiede können fast bis zu Faktor 2 reichen. Dies wird in der folgenden Studie eindrücklich dargestellt: ,,Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze". ,. Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potenzial! Da die beiden Windatlaten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.03505 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nur an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden-Württemberg. Da die Ertragsprognosen für Windindustrieanlagen in Baden-Württemberg sich nahezu durchgehend für die bereits realisierten Windindustrieanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt dies, dass der Windatlas Baden-Württemberg im Vergleich zum Windatlas Bayern unrealistisch ist. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die von Ihnen adressierten Vorranggebiete lehne ich aus diesem Grund auch ab. Ich fordere Sie hiermit auf, die Planung NICHT auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneter Windhöffigkeit zu gründen. Zudem fordere ich Sie auf, reale Windmessungen mit Windmess-Masten oder idealerweise mit der Anlage Lidar (Laser) durchzuführen, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Aus den genannten Gründen, weise ich den Planentwurf zurück. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und eine wissenschaftlich fundierte Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung an die o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03516	4577	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Begründung: Windatlas Baden-Württemberg 2019 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg 2019 überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden- Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Dies bedeutet, dass die ausgewiesenen Vorranggebiete in Bezug auf die Windhöffigkeit somit falsch bewertet wurden: Ein Vergleich zwischen Windatlas Baden-Württemberg und Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede - in der mittleren Windgeschwindigkeit und - in der mittleren gekappten Windleistungsdichte. Diese Unterschiede können fast bis zu Faktor 2 reichen. Dies wird in der folgenden Studie eindrücklich dargestellt: ,,Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze". https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Land esgrenze?channel-doi&linkld-65773693eaSf7f0205Sf8238&showFullte xt==true Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03505 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potenzial! Da die beiden Windatlaten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht nur an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden-Württemberg. Da die Ertragsprognosen für Windindustrieanlagen in Baden-Württemberg sich nahezu durchgehend für die bereits realisierten Windindustrieanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt dies, dass der Windatlas Baden-Württemberg im Vergleich zum Windatlas Bayern unrealistisch ist. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die von Ihnen adressierten Vorranggebiete lehne ich aus diesem Grund auch ab. Ich fordere Sie hiermit auf, die Planung NICHT auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneter Windhöffigkeit zu gründen. Zudem fordere ich Sie auf, reale Windmessungen mit Windmess-Masten oder idealerweise mit der Anlage Lidar (Laser) durchzuführen, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Aus den genannten Gründen, weise ich den Planentwurf zurück. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigungund eine wissenschaftlich fundierte Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung an die o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03517	4579	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Begründung: Windatlas Baden-Württemberg 2019 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg 2019 überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden- Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Dies bedeutet, dass die ausgewiesenen Vorranggebiete in Bezug auf die Windhöffigkeit somit falsch bewertet wurden: Ein Vergleich zwischen Windatlas Baden-Württemberg und Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede - in der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03505 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		mittleren Windgeschwindigkeit und - in der mittleren gekappten Windleistungsdichte. Diese Unterschiede können fast bis zu Faktor 2 reichen. Dies wird in der folgenden Studie eindrücklich dargestellt: ,,Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze". httPs://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Land esgrenze?channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFullt ext=true Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potenzial! Da die beiden Windatlaten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht nur an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden-Württemberg. Da die Ertragsprognosen für Windindustrieanlagen in Baden-Württemberg sich nahezu durchgehend für die bereits realisierten Windindustrieanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt dies, dass der Windatlas Baden-Württemberg im Vergleich zum Windatlas Bayern unrealistisch ist. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die von Ihnen adressierten Vorranggebiete lehne ich aus diesem Grund auch ab. Ich fordere Sie hiermit auf, die Planung NICHT auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneter Windhöffigkeit zu gründen. Zudem fordere ich Sie auf, reale Windmessungen mit Windmess-Masten oder idealerweise mit der Anlage Lidar (Laser) durchzuführen, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Aus den genannten Gründen, weise ich den Planentwurf zurück. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und eine wissenschaftlich fundierte Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung an die o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03518	4581	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Begründung: Windatlas Baden-Württemberg 2019 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03505 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg 2019 überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden- Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Dies bedeutet, dass die ausgewiesenen Vorranggebiete in Bezug auf die Windhöffigkeit somit falsch bewertet wurden: Ein Vergleich zwischen Windatlas Baden-Württemberg und Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede - in der mittleren Windgeschwindigkeit und - in der mittleren gekappten Windleistungsdichte. Diese Unterschiede können fast bis zu Faktor 2 reichen. Dies wird in der folgenden Studie eindrücklich dargestellt: ,,Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze". https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Land esgrenze?channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFullt ext=true Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potenzial! Da die beiden Windatlaten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht nur an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden-Württemberg. Da die Ertragsprognosen für Windindustrieanlagen in Baden-Württemberg sich nahezu durchgehend für die bereits realisierten Windindustrieanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt dies, dass der Windatlas Baden-Württemberg im Vergleich zum Windatlas Bayern unrealistisch ist. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die von Ihnen adressierten Vorranggebiete lehne ich aus diesem Grund auch ab. Ich fordere Sie hiermit auf, die Planung NICHT auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneter Windhöffigkeit zu gründen. Zudem fordere ich Sie auf, reale Windmessungen mit Windmess-Masten oder idealerweise mit der Anlage Lidar (Laser) durchzuführen, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Aus den		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		genannten Gründen, weise ich den Planentwurf zurück. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und eine wissenschaftlich fundierte Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung an die o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03519	4583	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Begründung: Windatlas Baden-Württemberg 2019 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg 2019 überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden- Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Dies bedeutet, dass die ausgewiesenen Vorranggebiete in Bezug auf die Windhöffigkeit somit falsch bewertet wurden: Ein Vergleich zwischen Windatlas Baden-Württemberg und Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede - in der mittleren Windgeschwindigkeit und - in der mittleren gekappten Windleistungsdichte. Diese Unterschiede können fast bis zu Faktor 2 reichen. Dies wird in der folgenden Studie eindrücklich dargestellt: ,,Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze". https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Land esgrenze?channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFullt ext=true Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potenzial! Da die beiden Windatlaten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht nur an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden-Württemberg. Da die Ertragsprognosen für Windindustrieanlagen in Baden-Württemberg sich nahezu durchgehend für die bereits realisierten Windindustrieanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt dies, dass der Windatlas	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03505 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Baden-Württemberg im Vergleich zum Windatlas Bayern unrealistisch ist. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die von Ihnen adressierten Vorranggebiete lehne ich aus diesem Grund auch ab. Ich fordere Sie hiermit auf, die Planung NICHT auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneter Windhöffigkeit zu gründen. Zudem fordere ich Sie auf, reale Windmessungen mit Windmess-Masten oder idealerweise mit der Anlage Lidar (Laser) durchzuführen, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Aus den genannten Gründen, weise ich den Planentwurf zurück. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und eine wissenschaftlich fundierte Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung an die o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03520	4584	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Begründung: Windatlas Baden-Württemberg 2019 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg 2019 überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden- Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Dies bedeutet, dass die ausgewiesenen Vorranggebiete in Bezug auf die Windhöffigkeit somit falsch bewertet wurden: Ein Vergleich zwischen Windatlas Baden-Württemberg und Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede - in der mittleren Windgeschwindigkeit und - in der mittleren gekappten Windleistungsdichte. Diese Unterschiede können fast bis zu Faktor 2 reichen. Dies wird in der folgenden Studie eindrücklich dargestellt: ,,Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze". https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Land esgrenze?channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFullt ext=true Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). Sowohl physikalische Begründungen als	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03505 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potenzial! Da die beiden Windatlaten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht nur an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden-Württemberg. Da die Ertragsprognosen für Windindustrieanlagen in Baden-Württemberg sich nahezu durchgehend für die bereits realisierten Windindustrieanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt dies, dass der Windatlas Baden-Württemberg im Vergleich zum Windatlas Bayern unrealistisch ist. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die von Ihnen adressierten Vorranggebiete lehne ich aus diesem Grund auch ab. Ich fordere Sie hiermit auf, die Planung NICHT auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneter Windhöffigkeit zu gründen. Zudem fordere ich Sie auf, reale Windmessungen mit Windmess-Masten oder idealerweise mit der Anlage Lidar (Laser) durchzuführen, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Aus den genannten Gründen, weise ich den Planentwurf zurück. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und eine wissenschaftlich fundierte Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung an die o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03521	4585	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Begründung: Windatlas Baden-Württemberg 2019 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg 2019 überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden- Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Dies bedeutet, dass die ausgewiesenen Vorranggebiete in Bezug auf die Windhöffigkeit somit falsch bewertet wurden: Ein Vergleich zwischen Windatlas Baden-Württemberg und Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede - in der mittleren Windgeschwindigkeit und - in der mittleren gekappten Windleistungsdichte. Diese Unterschiede können fast bis zu Faktor 2 reichen. Dies wird in der folgenden Studie eindrücklich dargestellt: ,,Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze".	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03505 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Land esgrenze?channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFulltext=true Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potenzial! Da die beiden Windatlaten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht nur an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden-Württemberg. Da die Ertragsprognosen für Windindustrieanlagen in Baden-Württemberg sich nahezu durchgehend für die bereits realisierten Windindustrieanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt dies, dass der Windatlas Baden-Württemberg im Vergleich zum Windatlas Bayern unrealistisch ist. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die von Ihnen adressierten Vorranggebiete lehne ich aus diesem Grund auch ab. Ich fordere Sie hiermit auf, die Planung NICHT auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneter Windhöffigkeit zu gründen. Zudem fordere ich Sie auf, reale Windmessungen mit Windmess-Masten oder idealerweise mit der Anlage Lidar (Laser) durchzuführen, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Aus den genannten Gründen, weise ich den Planentwurf zurück. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und eine wissenschaftlich fundierte Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung an die o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03522	4586	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Begründung: Windatlas Baden-Württemberg 2019 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg 2019 überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden- Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Dies bedeutet, dass die ausgewiesenen Vorranggebiete in Bezug auf die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03505 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windhöffigkeit somit falsch bewertet wurden: Ein Vergleich zwischen Windatlas Baden-Württemberg und Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede - in der mittleren Windgeschwindigkeit und - in der mittleren gekappten Windleistungsdichte. Diese Unterschiede können fast bis zu Faktor 2 reichen. Dies wird in der folgenden Studie eindrücklich dargestellt: ,,Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze". https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Land esgrenze?channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFullt ext=true Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potenzial! Da die beiden Windatlaten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht nur an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden-Württemberg. Da die Ertragsprognosen für Windindustrieanlagen in Baden-Württemberg sich nahezu durchgehend für die bereits realisierten Windindustrieanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt dies, dass der Windatlas Baden-Württemberg im Vergleich zum Windatlas Bayern unrealistisch ist. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die von Ihnen adressierten Vorranggebiete lehne ich aus diesem Grund auch ab. Ich fordere Sie hiermit auf, die Planung NICHT auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneter Windhöffigkeit zu gründen. Zudem fordere ich Sie auf, reale Windmessungen mit Windmess-Masten oder idealerweise mit der Anlage Lidar (Laser) durchzuführen, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Aus den genannten Gründen, weise ich den Planentwurf zurück. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und eine wissenschaftlich fundierte Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung an die o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03523	4587	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Begründung: Windatlas Baden-Württemberg 2019 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg 2019 überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden- Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Dies bedeutet, dass die ausgewiesenen Vorranggebiete in Bezug auf die Windhöffigkeit somit falsch bewertet wurden: Ein Vergleich zwischen Windatlas Baden-Württemberg und Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede - in der mittleren Windgeschwindigkeit und - in der mittleren gekappten Windleistungsdichte. Diese Unterschiede können fast bis zu Faktor 2 reichen. Dies wird in der folgenden Studie eindrücklich dargestellt: ,,Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze". https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Land esgrenze?channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFullt ext=true Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potenzial! Da die beiden Windatlaten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht nur an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden-Württemberg. Da die Ertragsprognosen für Windindustrieanlagen in Baden-Württemberg sich nahezu durchgehend für die bereits realisierten Windindustrieanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt dies, dass der Windatlas Baden-Württemberg im Vergleich zum Windatlas Bayern unrealistisch ist. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die von Ihnen adressierten Vorranggebiete lehne ich aus	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03505 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		diesem Grund auch ab. Ich fordere Sie hiermit auf, die Planung NICHT auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneter Windhöffigkeit zu gründen. Zudem fordere ich Sie auf, reale Windmessungen mit Windmess-Masten oder idealerweise mit der Anlage Lidar (Laser) durchzuführen, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Aus den genannten Gründen, weise ich den Planentwurf zurück. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und eine wissenschaftlich fundierte Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung an die o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03524	4588	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Begründung: Windatlas Baden-Württemberg 2019 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg 2019 überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden- Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Dies bedeutet, dass die ausgewiesenen Vorranggebiete in Bezug auf die Windhöffigkeit somit falsch bewertet wurden: Ein Vergleich zwischen Windatlas Baden-Württemberg und Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede - in der mittleren Windgeschwindigkeit und - in der mittleren gekappten Windleistungsdichte. Diese Unterschiede können fast bis zu Faktor 2 reichen. Dies wird in der folgenden Studie eindrücklich dargestellt: ,,Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze". https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Land esgrenze?channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFulltext=true Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potenzial! Da die beiden Windatlaten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht nur an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden-Württemberg. Da die Ertragsprognosen für Windindustrieanlagen in Baden-Württemberg sich nahezu durchgehend für die bereits realisierten Windindustrieanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt dies, dass der Windatlas Baden-Württemberg im Vergleich zum Windatlas Bayern unrealistisch ist. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die von Ihnen adressierten Vorranggebiete lehne ich aus diesem Grund auch ab. Ich fordere Sie hiermit auf, die Planung NICHT auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneter Windhöffigkeit zu gründen. Zudem fordere ich Sie auf, reale Windmessungen mit Windmess-Masten oder idealerweise mit der Anlage Lidar (Laser) durchzuführen, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Aus den genannten Gründen, weise ich den Planentwurf zurück. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und eine wissenschaftlich fundierte Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung an die o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
IV.03524	4590	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Begründung: Windatlas Baden-Württemberg 2019 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg 2019 überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden- Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Dies bedeutet, dass die ausgewiesenen Vorranggebiete in Bezug auf die Windhöffigkeit somit falsch bewertet wurden: Ein Vergleich zwischen Windatlas Baden-Württemberg und Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede - in der mittleren Windgeschwindigkeit und - in der mittleren gekappten Windleistungsdichte. Diese Unterschiede können fast bis zu Faktor 2 reichen. Dies wird in der folgenden Studie eindrücklich dargestellt: ,,Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze". https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Land esgrenze?channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFullt ext=true Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03505 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potenzial! Da die beiden Windatlaten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht nur an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden-Württemberg. Da die Ertragsprognosen für Windindustrieanlagen in Baden-Württemberg sich nahezu durchgehend für die bereits realisierten Windindustrieanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt dies, dass der Windatlas Baden-Württemberg im Vergleich zum Windatlas Bayern unrealistisch ist. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die von Ihnen adressierten Vorranggebiete lehne ich aus diesem Grund auch ab. Ich fordere Sie hiermit auf, die Planung NICHT auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneter Windhöffigkeit zu gründen. Zudem fordere ich Sie auf, reale Windmessungen mit Windmess-Masten oder idealerweise mit der Anlage Lidar (Laser) durchzuführen, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Aus den genannten Gründen, weise ich den Planentwurf zurück. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und eine wissenschaftlich fundierte Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung an die o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03525	4591	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Begründung: Windatlas Baden-Württemberg 2019 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg 2019 überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden- Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Dies bedeutet, dass die ausgewiesenen Vorranggebiete in Bezug auf die Windhöffigkeit somit falsch bewertet wurden: Ein Vergleich zwischen Windatlas Baden-Württemberg und Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede - in der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03505 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		mittleren Windgeschwindigkeit und - in der mittleren gekappten Windleistungsdichte. Diese Unterschiede können fast bis zu Faktor 2 reichen. Dies wird in der folgenden Studie eindrücklich dargestellt: ,,Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze". https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Land esgrenze?channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFullt ext=true Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potenzial! Da die beiden Windatlaten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht nur an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden-Württemberg. Da die Ertragsprognosen für Windindustrieanlagen in Baden-Württemberg sich nahezu durchgehend für die bereits realisierten Windindustrieanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt dies, dass der Windatlas Baden-Württemberg im Vergleich zum Windatlas Bayern unrealistisch ist. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die von Ihnen adressierten Vorranggebiete lehne ich aus diesem Grund auch ab. Ich fordere Sie hiermit auf, die Planung NICHT auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneter Windhöffigkeit zu gründen. Zudem fordere ich Sie auf, reale Windmessungen mit Windmess-Masten oder idealerweise mit der Anlage Lidar (Laser) durchzuführen, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Aus den genannten Gründen, weise ich den Planentwurf zurück. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und eine wissenschaftlich fundierte Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung an die o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03526	6499	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Begründung: Windatlas Baden-Württemberg 2019 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg 2019 überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden- Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Dies bedeutet, dass die ausgewiesenen Vorranggebiete in Bezug auf die Windhöffigkeit somit falsch bewertet wurden: Ein Vergleich zwischen Windatlas Baden-Württemberg und Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede - in der mittleren Windgeschwindigkeit und - in der mittleren gekappten Windleistungsdichte. Diese Unterschiede können fast bis zu Faktor 2 reichen. Dies wird in der folgenden Studie eindrücklich dargestellt: ,,Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze". https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wyrttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze? channel=doi&linkld=65773693ea5f7f02055f8238&showFul!text=true Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern {bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potenzial! Da die beiden Windatlaten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht nur an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden-Württemberg. Da die Ertragsprognosen für Windindustrieanlagen in Baden-Württemberg sich nahezu durchgehend für die bereits realisierten Windindustrieanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt dies, dass der Windatlas Baden-Württemberg im Vergleich zum Windatlas Bayern unrealistisch ist. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die von Ihnen adressierten Vorranggebiete lehne ich aus diesem Grund auch ab. Ich fordere Sie hiermit auf, die Planung NICHT auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneter Windhöffigkeit zu gründen. Zudem fordere ich Sie auf, reale Windmessungen mit Windmess-Masten oder idealerweise mit der Anlage Lidar (Laser) durchzuführen, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Aus den	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		genannten Gründen, weise ich den Planentwurf zurück. Da ich selbst einen Landwirt und Unternehmer von OWingen kenne, der ein kleines Windrad bei sich auf dem Gehöft (etwa gleiche Höhe ca 2000 Meter entfernt wie die geplante Windkraftanlage)genehmigt bekommen hat und inzwischen berichtet, wie uneffektiv es ist, bestärkt dies zusätzlich die Hinterfragung an den Berechnungen nach dem Windatlas BW. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und eine wissenschaftlich fundierte Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung an die o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03527	6647	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA- 435-002 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: ,,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. ,,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG"." (https:Uwww.welt.de/wjrtschaft/artjcle230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Scha11.html) Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm tu· r die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm f1.r r deri Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis 1.r ber gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer F1f lle von medizinischen und wissenschaftlichen Einspnf chen gef1.f hrt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und um eine schriftliche Stellungnahme zu meinen Einwänden an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03528	3425	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA- 435-002 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: ,,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. ,,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG"." (https:Uwww.welt.de/wjrtschaft/artjcle230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Scha11.html) Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03527 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm tu· r die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm f1.r r deri Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis 1.r ber gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer F1f lle von medizinischen und wissenschaftlichen Einspnf chen gef1.f hrt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und um eine schriftliche Stellungnahme zu meinen Einwänden an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03529	4594	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträch- tigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Auf- wand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensum- feld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: ,,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. ,,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährli- cher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03527 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG"." (https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheit srjsjko- steigt-durch-den-Schall,html} Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulten wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzu- nehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überar- beitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Rege- lung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rech- nung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: ae- fis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und um eine schriftliche Stellungnahme zu mei- nen Einwänden an meine o.a. Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03530	4600	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträch- tigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Auf- wand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03527 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensum- feld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: ,,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. ,,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährli- cher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG"." (https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheit srjsjko- steigt-durch-den-Schall,html} Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulten wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzu- nehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überar- beitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Rege- lung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rech- nung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: ae- fis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und um eine schriftliche Stellungnahme zu mei- nen Einwänden an meine o.a. Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03531	4603	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03527 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträch- tigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Auf- wand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensum- feld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: ,,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. ,,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährli- cher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG"." (https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheit srjsjko- steigt-durch-den-Schall,html} Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulten wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzu- nehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überar- beitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Rege- lung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rech- nung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: ae- fis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und um		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		eine schriftliche Stellungnahme zu mei- nen Einwänden an meine o.a. Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03532	4605	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträch- tigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Auf- wand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensum- feld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: ,,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. ,,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährli- cher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG"." (https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheit srjsjko- steigt-durch-den-Schall,html} Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulten wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzu- nehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überar- beitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Rege- lung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rech- nung tragen. Dies ist im	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03527 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: ae- fis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und um eine schriftliche Stellungnahme zu mei- nen Einwänden an meine o.a. Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03533	4607	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträch- tigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Auf- wand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensum- feld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: ,,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. ,,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährli- cher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG"." (https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheit srjsjko- steigt-durch-den-Schall,html} Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulten wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzu- nehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03527 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überar- beitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Rege- lung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rech- nung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: ae- fis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und um eine schriftliche Stellungnahme zu mei- nen Einwänden an meine o.a. Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03534	4609	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträch- tigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Auf- wand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensum- feld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: ,,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. ,,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährli- cher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG"." (https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheit srjsjko- steigt-durch-den-Schall,html} Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.03527 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulten wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzu- nehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überar- beitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Rege- lung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rech- nung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: ae- fis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und um eine schriftliche Stellungnahme zu mei- nen Einwänden an meine o.a. Adresse.		
IV.03534	4611	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträch- tigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Auf- wand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensum- feld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: ,,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. ,,Offenbar ist Windkraft schon bei	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		niedrigeren Schalldrucken gefährli- cher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG"." (https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheit srjsjko- steigt-durch-den-Schall,html} Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulten wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzu- nehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überar- beitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Rege- lung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rech- nung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: ae- fis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und um eine schriftliche Stellungnahme zu mei- nen Einwänden an meine o.a. Adresse.	Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03535	4612	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträch- tigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03527 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		oder der immense ökonomische Auf- wand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensum- feld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: ,,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. ,,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährli- cher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG"." (https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheit srjsjko- steigt-durch-den-Schall,html} Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulten wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzu- nehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überar- beitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Rege- lung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rech- nung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: ae- fis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und um eine schriftliche Stellungnahme zu mei- nen Einwänden an meine o.a. Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03536	4617	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Begründung: Lärm Sehr	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03527	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		geehrte Damen und Herren, die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträch- tigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Auf- wand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensum- feld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: ,,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. ,,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährli- cher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG"." (https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheit srjsjko- steigt-durch-den-Schall,html} Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulten wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzu- nehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überar- beitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Rege- lung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rech- nung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: ae- fis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen.	verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und um eine schriftliche Stellungnahme zu mei- nen Einwänden an meine o.a. Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03537	4614	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträch- tigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Auf- wand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensum- feld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: ,,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. ,,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährli- cher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG"." (https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrjsjko- steigt-durch-den-Schall,html} Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulten wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzu- nehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überar- beitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Rege- lung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03527 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rech- nung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: ae- fis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und um eine schriftliche Stellungnahme zu mei- nen Einwänden an meine o.a. Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03538	4619	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträch- tigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Auf- wand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensum- feld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: ,,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. ,,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährli- cher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG"." (https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheit srjsjko- steigt-durch-den-Schall,html} Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulten wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.03527 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzu- nehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überar- beitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Rege- lung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rech- nung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: ae- fis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und um eine schriftliche Stellungnahme zu mei- nen Einwänden an meine o.a. Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03539	4621	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträch- tigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Auf- wand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensum- feld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: ,,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. ,,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährli- cher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG"." (https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheit	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03527 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		srjsjko- steigt-durch-den-Schall,html} Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulten wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzu- nehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überar- beitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Rege- lung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rech- nung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: ae- fis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und um eine schriftliche Stellungnahme zu mei- nen Einwänden an meine o.a. Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03540	4623	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträch- tigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Auf- wand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensum- feld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: ,,Nach einer fehlerhaften Berechnung des	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03527 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. ,,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährli- cher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG"." (https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheit srjsjko- steigt-durch-den-Schall,html} Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulten wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzu- nehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überar- beitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Rege- lung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rech- nung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: ae- fis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und um eine schriftliche Stellungnahme zu mei- nen Einwänden an meine o.a. Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03541	4625	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträch- tigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03527 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Auf- wand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensum- feld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: ,,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. ,,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährli- cher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG"." (https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheit srjsjko- steigt-durch-den-Schall,html} Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulten wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzu- nehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überar- beitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Rege- lung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rech- nung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: ae- fis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und um eine schriftliche Stellungnahme zu mei- nen Einwänden an meine o.a. Adresse.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03542	4626	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträch- tigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Auf- wand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensum- feld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: ,,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. ,,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährli- cher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG"." (https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheit srjsjko- steigt-durch-den-Schall,html} Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulten wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzu- nehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überar- beitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Rege- lung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rech- nung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03527 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		geführt. (Quelle: ae- fis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und um eine schriftliche Stellungnahme zu mei- nen Einwänden an meine o.a. Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03543	4628	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträch- tigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Auf- wand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensum- feld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: ,,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. ,,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährli- cher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG"." (https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheit srjsjko- steigt-durch-den-Schall,html} Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulten wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzu- nehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03527 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überar- beitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Rege- lung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rech- nung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: ae- fis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und um eine schriftliche Stellungnahme zu mei- nen Einwänden an meine o.a. Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03544	4630	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA- 435-002 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: ,,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. ,,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian- Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG"." (https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405NVindkraft-Gesundheitsrisiko-steigt- durch-den-Schall.html) Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03527 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und um eine schriftliche Stellungnahme zu meinen Einwänden an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03545	4632	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA- 435-002 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: ,,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. ,,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian- Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.03527 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG"." (https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405NVindkraft-Gesundheitsrisiko-steigt- durch-den-Schall.html) Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und um eine schriftliche Stellungnahme zu meinen Einwänden an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03546	4633	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA- 435-002 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03527 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: ,,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. ,,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian- Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG"." (https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405NVindkraft-Gesundheitsrisiko-steigt- durch-den-Schall.html) Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und um eine schriftliche Stellungnahme zu meinen Einwänden an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03547	4635	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA- 435-002 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03527 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: ,,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. ,,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian- Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG"." (https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405NVindkraft-Gesundheitsrisiko-steigt- durch-den-Schall.html) Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und um eine schriftliche Stellungnahme zu meinen Einwänden an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03548	4637	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA- 435-002 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: ,,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. ,,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian- Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG"." (https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405NVindkraft-Gesundheitsrisiko-steigt- durch-den-Schall.html) Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03527 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und um eine schriftliche Stellungnahme zu meinen Einwänden an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03549	4639	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA- 435-002 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: ,,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. ,,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian- Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG"." (https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405NVindkraft-Gesundheitsrisiko-steigt- durch-den-Schall.html) Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03527 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und um eine schriftliche Stellungnahme zu meinen Einwänden an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03550	4640	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA- 435-002 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: ,,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. ,,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian- Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG"." (https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405NVindkraft-Gesundheitsrisiko-steigt- durch-den-Schall.html) Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03527 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und um eine schriftliche Stellungnahme zu meinen Einwänden an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03551	4642	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA- 435-002 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: ,,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. ,,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian- Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG"." (https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405NVindkraft-Gesundhei	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03527 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		tsrisiko-steigt- durch-den-Schall.html) Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und um eine schriftliche Stellungnahme zu meinen Einwänden an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03552	4644	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA- 435-002 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: ,,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.03527 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. ,,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian- Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG"." (https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405NVindkraft-Gesundheitsrisiko-steigt- durch-den-Schall.html) Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und um eine schriftliche Stellungnahme zu meinen Einwänden an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03553	4646	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA- 435-002 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.03527 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: ,,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. ,,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian- Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG"." (https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405NVindkraft-Gesundheitsrisiko-steigt- durch-den-Schall.html) Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und um eine schriftliche Stellungnahme zu meinen Einwänden an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03554	6648	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 •Hochbühr des	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaftsbild Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03555	3426	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung; Landschaftsbild Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03554 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03556	4671	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-436-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaftsbild Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03554 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03557	4672	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg • Stellungnahme im Rahmen des ~teill9ungsv•rfahrens Teilregionalplan Windkraft WeA-435•002 Hochbühl des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaft Das Bodenseebecken hat eine herausragende. Internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten. wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe, Somit erscheint er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigarti9keit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert, Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03554 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03558	4673	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaft Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.03554 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03559	4674	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" 111des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaft Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03554 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03560	4675	Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaft Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03554 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03561	4676	Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaft Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03554 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03562	4677	Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaft Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.03554 verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03563	4735	Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaft Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03554 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03564	4678	Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaft Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03554 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03565	4679	Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaft Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03554 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03566	4680	Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaft Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03554 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03567	4681	Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaft Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03554 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03568	4682	Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaft Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03554 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.03569	4683	Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaft Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03554 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03570	4684	Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaft Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03554 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03571	4685	Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaft Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03554 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03572	4686	Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaft Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03554 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03573	4687	Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaft Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03554 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03574	4688	Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaft Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03554 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03575	4689	Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaft Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03554 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03576	4690	Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaft Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03554 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03577	4691	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaftsbild Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.03577	4693	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaftsbild Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03554 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03578	4694	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaftsbild Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.03578	4695	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 • 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaftsbild Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint ·er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen aus Owingen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03554 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03579	4697	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 • 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaftsbild Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint ·er visuell in der ersten Reihe zum See.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03554 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen aus Owingen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03580	4704	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 • 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaftsbild Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint ·er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen aus Owingen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03554 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03581	4705	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 • 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaftsbild Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint ·er visuell in der ersten Reihe zum See.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.03554 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen aus Owingen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03582	4706	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 • 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaftsbild Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint ·er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen aus Owingen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03554 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03583	4708	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaftsbild Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint ·er visuell in der ersten Reihe zum See.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03554 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen aus Owingen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03584	4710	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 • 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaftsbild Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint ·er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen aus Owingen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03554 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03585	4711	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaftsbild Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint ·er visuell in der ersten Reihe zum See.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03554 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen aus Owingen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03586	4713	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 • 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaftsbild Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint ·er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen aus Owingen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03554 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03587	4714	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 • 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaftsbild Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint ·er visuell in der ersten Reihe zum See.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03554 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen aus Owingen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03588	4715	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 • 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaftsbild Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint ·er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen aus Owingen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03554 verwiesen.	Abwägungsvorschlag : (leer)
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03589	4716	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 • 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaftsbild Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint ·er visuell in der ersten Reihe zum See.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03554 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen aus Owingen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03590	4717	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaftsbild Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint ·er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen aus Owingen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03554 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03591	4718	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaftsbild Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint ·er visuell in der ersten Reihe zum See.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.03554 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen aus Owingen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03592	4719	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaftsbild Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint ·er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen aus Owingen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03554 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03593	4720	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaftsbild Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint ·er visuell in der ersten Reihe zum See.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03554 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen aus Owingen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03594	4721	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaftsbild Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint ·er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen aus Owingen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03554 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03595	4722	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaftsbild Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint ·er visuell in der ersten Reihe zum See.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03554 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen aus Owingen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03596	4723	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaftsbild Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint ·er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen aus Owingen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03554 verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.03596	4724	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaftsbild Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint ·er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen?	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.03554 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen aus Owingen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03597	4725	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaftsbild Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint ·er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen aus Owingen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03554 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03598	4726	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaftsbild Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint ·er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen?	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03554 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen aus Owingen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03599	3427	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstifung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Kleinstarbeit ins Leben gerufen. • Mit millionenschwerer Unterstützung des Bundes wurde eine Waldrapp-Population in Hödingen groß gezogen. Die Brutplätze warten auf die Rückkehr aus dem Winterquartier • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert • Der Bergrücken mit dem Tal Andelshofen, Bambergen-Owingen-Stockach ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier, auch teilweise im Andelshofer Weiher, den Winter verbringen. • Im Rahmen des grenzübergreifenden Interreg-Projekts „Kleingewässer für die Bodenseeregion" wurde im Frühjahr 2017 in Zusammenarbeit mit dem Umweltzentrum Stockach ein Weiher östlich von Stockach-Hoppetenzell angelegt. • Gemeinsam mit der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg und der Gemeinde Steißlingen wurde das Feuchtbiotop Blänke bei Steißlingen angelegt. • Laut Bericht fand der Biologe der Sielman Stifung Dr. Jörg Müller den streng geschützten Europäischen Laubfrosch (Hyla arborea) Quelle: https://www.sielmann-stiftung.de/news /detail/stark-gefaehrdeter-frosch-in-der-bodensee-region-entdeckt • Der Biologe beobachtet den Kurzschwänzigen Bläuling (Cupido argiades) auf. Dieser Tagfalter besitzt laut Roter Liste aktuell den Vorwarnliste-Status. • Dieser ganze Biotopverbund lebt und bedarf des besonderen Schutzes Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03600	5118	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstifung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Kleinstarbeit ins Leben gerufen. • Mit millionenschwerer Unterstützung des Bundes wurde eine Waldrapp-Population in Hödingen groß gezogen. Die Brutplätze warten auf die Rückkehr aus dem Winterquartier • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert • Der Bergrücken mit dem Tal Andelshofen, Bambergen-Owingen-Stockach ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier, auch teilweise im Andelshofer Weiher, den Winter verbringen. • Im Rahmen des grenzübergreifenden lnterreg-Projekts „Kleingewässer für die Bodenseeregion" wurde im Frühjahr 2017 in Zusammenarbeit mit dem Umweltzentrum Stockach ein Weiher östlich von Stockach-Hoppetenzell angelegt. • Gemeinsam mit der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg und der Gemeinde Steißlingen wurde das Feuchtbiotop Blänke bei Steißlingen angelegt. • Laut Bericht fand der Biologe der Sielman Stifung Dr. Jörg Müller den streng geschützten Europäischen Laubfrosch (Hyla arborea) Quelle: https://www.sielmann-stiftung.de/news /detail/stark-gefaehrdeter-frosch-in-der-bodensee-region-entdeckt • Der Biologe beobachtet den Kurzschwänzigen Bläuling (Cupido argiades) auf. Dieser Tagfalter besitzt laut Roter Liste aktuell den Vorwarnliste-Status. • Dieser ganze Biotopverbund lebt und bedarf des besonderen Schutzes Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03599 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03601	5085	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03599	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstifung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Kleinstarbeit ins Leben gerufen. • Mit millionenschwerer Unterstützung des Bundes wurde eine Waldrapp-Population in Hödingen groß gezogen. Die Brutplätze warten auf die Rückkehr aus dem Winterquartier • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert • Der Bergrücken mit dem Tal Andelshofen, Bambergen-Owingen-Stockach ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier, auch teilweise im Andelshofer Weiher, den Winter verbringen. • Im Rahmen des grenzübergreifenden lnterreg-Projekts „Kleingewässer für die Bodenseeregion" wurde im Frühjahr 2017 in Zusammenarbeit mit dem Umweltzentrum Stockach ein Weiher östlich von Stockach-Hoppetenzell angelegt. • Gemeinsam mit der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg und der Gemeinde Steißlingen wurde das Feuchtbiotop Blänke bei Steißlingen angelegt. • Laut Bericht fand der Biologe der Sielman Stifung Dr. Jörg Müller den streng geschützten Europäischen Laubfrosch (Hyla arborea) Quelle: https://www.sielmann-stiftung.de/news /detail/stark-gefaehrdeter-frosch-in-der-bodensee-region-entdeckt • Der Biologe beobachtet den Kurzschwänzigen Bläuling (Cupido argiades) auf. Dieser Tagfalter besitzt laut Roter Liste aktuell den Vorwarnliste-Status. • Dieser ganze Biotopverbund lebt und bedarf des besonderen Schutzes Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03602	5086	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA- 435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie:	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03599 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstifung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit S Weihern in mühevollster Kleinstarbeit ins Leben gerufen. • Mit millionenschwerer Unterstützung des Bundes wurde eine Waldrapp-Population in Hödingen groß gezogen. Die Brutplätze warten auf die Rückkehr aus dem Winterquartier • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert • Der Bergrücken mit dem Tal Andelshofen, Bambergen-Owingen-Stockach ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier, auch teilweise im Andelshofer Weiher, den Winter verbringen. • Im Rahmen des grenzübergreifenden lnterreg-Projekts „Kleingewässer für die Bodenseeregion" wurde im Frühjahr 2017 in Zusammenarbeit mit dem Umweltzentrum Stockach ein Weiher östlich von Stockach-Hoppetenzell angelegt. • Gemeinsam mit der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg und der Gemeinde Steißlingen wurde das Feuchtbiotop Blänke bei Steißlingen angelegt. • Laut Bericht fand der Biologe der Sielman Stifung Dr. Jörg Müller den streng geschützten Europäischen Laubfrosch (Hyla arborea) Quelle: https://www.sielmann-stiftung. de/news/detail/stark-gefaehrdeter-frosch-in-der-bodensee-region-entdeckt • Der Biologe beobachtet den Kurzschwänzigen Bläuling (Cupido argiades) auf. Dieser Tagfalter besitzt laut Roter Liste aktuell den Vorwarnliste-Status. • Dieser ganze Biotopverbund lebt und bedarf des besonderen Schutzes Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03603	5087	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA- 435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) In unmittelbarer Nähe zu den möglichen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03599 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Standorten der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstifung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit S Weihern in mühevollster Kleinstarbeit ins Leben gerufen. • Mit millionenschwerer Unterstützung des Bundes wurde eine Waldrapp-Population in Hödingen groß gezogen. Die Brutplätze warten auf die Rückkehr aus dem Winterquartier • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert • Der Bergrücken mit dem Tal Andelshofen, Bambergen-Owingen-Stockach ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier, auch teilweise im Andelshofer Weiher, den Winter verbringen. • Im Rahmen des grenzübergreifenden lnterreg-Projekts „Kleingewässer für die Bodenseeregion" wurde im Frühjahr 2017 in Zusammenarbeit mit dem Umweltzentrum Stockach ein Weiher östlich von Stockach-Hoppetenzell angelegt. • Gemeinsam mit der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg und der Gemeinde Steißlingen wurde das Feuchtbiotop Blänke bei Steißlingen angelegt. • Laut Bericht fand der Biologe der Sielman Stifung Dr. Jörg Müller den streng geschützten Europäischen Laubfrosch (Hyla arborea) Quelle: https://www.sielmann-stiftung.de/news/detail/stark-gefaehrdeter-frosch-in-der-bodensee-region-entdeckt • Der Biologe beobachtet den Kurzschwänzigen Bläuling (Cupido argiades) auf. Dieser Tagfalter besitzt laut Roter Liste aktuell den Vorwarnliste-Status. • Dieser ganze Biotopverbund lebt und bedarf des besonderen Schutzes Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03604	5088	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA- 435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstifung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit S Weihern in mühevollster Kleinstarbeit ins Leben gerufen. • Mit millionenschwerer Unterstützung des Bundes wurde eine	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Waldrapp-Population in Hödingen groß gezogen. Die Brutplätze warten auf die Rückkehr aus dem Winterquartier • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert • Der Bergrücken mit dem Tal Andelshofen, Bambergen-Owingen-Stockach ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier, auch teilweise im Andelshofer Weiher, den Winter verbringen. • Im Rahmen des grenzübergreifenden lnterreg-Projekts „Kleingewässer für die Bodenseeregion" wurde im Frühjahr 2017 in Zusammenarbeit mit dem Umweltzentrum Stockach ein Weiher östlich von Stockach-Hoppetenzell angelegt. • Gemeinsam mit der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg und der Gemeinde Steißlingen wurde das Feuchtbiotop Blänke bei Steißlingen angelegt. • Laut Bericht fand der Biologe der Sielman Stifung Dr. Jörg Müller den streng geschützten Europäischen Laubfrosch (Hyla arborea) Quelle: https://www.sielmann-stiftung. de/news/detail/stark-gefaehrdeter-frosch-in-der-bodensee-region-entdeckt • Der Biologe beobachtet den Kurzschwänzigen Bläuling (Cupido argiades) auf. Dieser Tagfalter besitzt laut Roter Liste aktuell den Vorwarnliste-Status. • Dieser ganze Biotopverbund lebt und bedarf des besonderen Schutzes Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.03604	5089	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA- 435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstifung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit S Weihern in mühevollster Kleinstarbeit ins Leben gerufen. • Mit millionenschwerer Unterstützung des Bundes wurde eine Waldrapp-Population in Hödingen groß gezogen. Die Brutplätze warten auf die Rückkehr aus dem Winterquartier • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert • Der Bergrücken mit dem Tal Andelshofen, Bambergen-Owingen-Stockach ist Durchflugsgebiet für	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03599 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die Zugvögel des Nordens, die hier, auch teilweise im Andelshofer Weiher, den Winter verbringen. • Im Rahmen des grenzübergreifenden lnterreg-Projekts „Kleingewässer für die Bodenseeregion" wurde im Frühjahr 2017 in Zusammenarbeit mit dem Umweltzentrum Stockach ein Weiher östlich von Stockach-Hoppetenzell angelegt. • Gemeinsam mit der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg und der Gemeinde Steißlingen wurde das Feuchtbiotop Blänke bei Steißlingen angelegt. • Laut Bericht fand der Biologe der Sielman Stifung Dr. Jörg Müller den streng geschützten Europäischen Laubfrosch (Hyla arborea) Quelle: https://www.sielmann-stiftung.de/news/detail/stark-gefaehrdeter-frosch-in-der-bodensee-region-entdeckt • Der Biologe beobachtet den Kurzschwänzigen Bläuling (Cupido argiades) auf. Dieser Tagfalter besitzt laut Roter Liste aktuell den Vorwarnliste-Status. • Dieser ganze Biotopverbund lebt und bedarf des besonderen Schutzes Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03605	5094	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA- 435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstifung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit S Weihern in mühevollster Kleinstarbeit ins Leben gerufen. • Mit millionenschwerer Unterstützung des Bundes wurde eine Waldrapp-Population in Hödingen groß gezogen. Die Brutplätze warten auf die Rückkehr aus dem Winterquartier • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert • Der Bergrücken mit dem Tal Andelshofen, Bambergen-Owingen-Stockach ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier, auch teilweise im Andelshofer Weiher, den Winter verbringen. • Im Rahmen des grenzübergreifenden lnterreg-Projekts „Kleingewässer für die Bodenseeregion" wurde im Frühjahr 2017 in Zusammenarbeit mit	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03599 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dem Umweltzentrum Stockach ein Weiher östlich von Stockach-Hoppetenzell angelegt. • Gemeinsam mit der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg und der Gemeinde Steißlingen wurde das Feuchtbiotop Blänke bei Steißlingen angelegt. • Laut Bericht fand der Biologe der Sielman Stifung Dr. Jörg Müller den streng geschützten Europäischen Laubfrosch (Hyla arborea) Quelle: https://www.sielmann-stiftung.de/news/detail/stark-gefaehrdeter-frosch-in-der-bodensee-region-entdeckt • Der Biologe beobachtet den Kurzschwänzigen Bläuling (Cupido argiades) auf. Dieser Tagfalter besitzt laut Roter Liste aktuell den Vorwarnliste-Status. • Dieser ganze Biotopverbund lebt und bedarf des besonderen Schutzes Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03606	5095	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA- 435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstifung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit S Weihern in mühevollster Kleinstarbeit ins Leben gerufen. • Mit millionenschwerer Unterstützung des Bundes wurde eine Waldrapp-Population in Hödingen groß gezogen. Die Brutplätze warten auf die Rückkehr aus dem Winterquartier • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert • Der Bergrücken mit dem Tal Andelshofen, Bambergen-Owingen-Stockach ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier, auch teilweise im Andelshofer Weiher, den Winter verbringen. • Im Rahmen des grenzübergreifenden lnterreg-Projekts „Kleingewässer für die Bodenseeregion" wurde im Frühjahr 2017 in Zusammenarbeit mit dem Umweltzentrum Stockach ein Weiher östlich von Stockach-Hoppetenzell angelegt. • Gemeinsam mit der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg und der Gemeinde Steißlingen wurde das Feuchtbiotop Blänke bei Steißlingen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03599 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		angelegt. • Laut Bericht fand der Biologe der Sielman Stifung Dr. Jörg Müller den streng geschützten Europäischen Laubfrosch (Hyla arborea) Quelle: https://www.sielmann-stiftung. de/news/detail/stark-gefaehrdeter-frosch-in-der-bodensee-region-entdeckt • Der Biologe beobachtet den Kurzschwänzigen Bläuling (Cupido argiades) auf. Dieser Tagfalter besitzt laut Roter Liste aktuell den Vorwarnliste-Status. • Dieser ganze Biotopverbund lebt und bedarf des besonderen Schutzes Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03607	5096	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA- 435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstifung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit S Weihern in mühevollster Kleinstarbeit ins Leben gerufen. • Mit millionenschwerer Unterstützung des Bundes wurde eine Waldrapp-Population in Hödingen groß gezogen. Die Brutplätze warten auf die Rückkehr aus dem Winterquartier • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert • Der Bergrücken mit dem Tal Andelshofen, Bambergen-Owingen-Stockach ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier, auch teilweise im Andelshofer Weiher, den Winter verbringen. • Im Rahmen des grenzübergreifenden Interreg-Projekts „Kleingewässer für die Bodenseeregion" wurde im Frühjahr 2017 in Zusammenarbeit mit dem Umweltzentrum Stockach ein Weiher östlich von Stockach-Hoppetenzell angelegt. • Gemeinsam mit der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg und der Gemeinde Steißlingen wurde das Feuchtbiotop Blänke bei Steißlingen angelegt. • Laut Bericht fand der Biologe der Sielman Stifung Dr. Jörg Müller den streng geschützten Europäischen Laubfrosch (Hyla arborea) Quelle: https://www.sielmann-stiftung. de/news/detail/stark-gefaehrdeter-frosch-in-der-bodensee-region-entde	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03599 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ckt • Der Biologe beobachtet den Kurzschwänzigen Bläuling (Cupido argiades) auf. Dieser Tagfalter besitzt laut Roter Liste aktuell den Vorwarnliste-Status. • Dieser ganze Biotopverbund lebt und bedarf des besonderen Schutzes Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03608	5097	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA- 435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstifung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit S Weihern in mühevollster Kleinstarbeit ins Leben gerufen. • Mit millionenschwerer Unterstützung des Bundes wurde eine Waldrapp-Population in Hödingen groß gezogen. Die Brutplätze warten auf die Rückkehr aus dem Winterquartier • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert • Der Bergrücken mit dem Tal Andelshofen, Bambergen-Owingen-Stockach ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier, auch teilweise im Andelshofer Weiher, den Winter verbringen. • Im Rahmen des grenzübergreifenden lnterreg-Projekts „Kleingewässer für die Bodenseeregion" wurde im Frühjahr 2017 in Zusammenarbeit mit dem Umweltzentrum Stockach ein Weiher östlich von Stockach-Hoppetenzell angelegt. • Gemeinsam mit der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg und der Gemeinde Steißlingen wurde das Feuchtbiotop Blänke bei Steißlingen angelegt. • Laut Bericht fand der Biologe der Sielman Stifung Dr. Jörg Müller den streng geschützten Europäischen Laubfrosch (Hyla arborea) Quelle: https://www.sielmann-stiftung. de/news/detail/stark-gefaehrdeter-frosch-in-der-bodensee-region-entdeckt • Der Biologe beobachtet den Kurzschwänzigen Bläuling (Cupido argiades) auf. Dieser Tagfalter besitzt laut Roter Liste aktuell den Vorwarnliste-Status. • Dieser ganze Biotopverbund lebt und bedarf des besonderen Schutzes Diese Probleme wurden im	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03599 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03609	5098	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA- 435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstifung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit S Weihern in mühevollster Kleinstarbeit ins Leben gerufen. • Mit millionenschwerer Unterstützung des Bundes wurde eine Waldrapp-Population in Hödingen groß gezogen. Die Brutplätze warten auf die Rückkehr aus dem Winterquartier • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert • Der Bergrücken mit dem Tal Andelshofen, Bambergen-Owingen-Stockach ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier, auch teilweise im Andelshofer Weiher, den Winter verbringen. • Im Rahmen des grenzübergreifenden lnterreg-Projekts „Kleingewässer für die Bodenseeregion" wurde im Frühjahr 2017 in Zusammenarbeit mit dem Umweltzentrum Stockach ein Weiher östlich von Stockach-Hoppetenzell angelegt. • Gemeinsam mit der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg und der Gemeinde Steißlingen wurde das Feuchtbiotop Blänke bei Steißlingen angelegt. • Laut Bericht fand der Biologe der Sielman Stifung Dr. Jörg Müller den streng geschützten Europäischen Laubfrosch (Hyla arborea) Quelle: https://www.sielmann-stiftung. de/news/detail/stark-gefaehrdeter-frosch-in-der-bodensee-region-entdeckt • Der Biologe beobachtet den Kurzschwänzigen Bläuling (Cupido argiades) auf. Dieser Tagfalter besitzt laut Roter Liste aktuell den Vorwarnliste-Status. • Dieser ganze Biotopverbund lebt und bedarf des besonderen Schutzes Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03599 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03610	5099	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA- 435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstifung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit S Weihern in mühevollster Kleinstarbeit ins Leben gerufen. • Mit millionenschwerer Unterstützung des Bundes wurde eine Waldrapp-Population in Hödingen groß gezogen. Die Brutplätze warten auf die Rückkehr aus dem Winterquartier • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert • Der Bergrücken mit dem Tal Andelshofen, Bambergen-Owingen-Stockach ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier, auch teilweise im Andelshofer Weiher, den Winter verbringen. • Im Rahmen des grenzübergreifenden lnterreg-Projekts „Kleingewässer für die Bodenseeregion" wurde im Frühjahr 2017 in Zusammenarbeit mit dem Umweltzentrum Stockach ein Weiher östlich von Stockach-Hoppetenzell angelegt. • Gemeinsam mit der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg und der Gemeinde Steißlingen wurde das Feuchtbiotop Blänke bei Steißlingen angelegt. • Laut Bericht fand der Biologe der Sielman Stifung Dr. Jörg Müller den streng geschützten Europäischen Laubfrosch (Hyla arborea) Quelle: https://www.sielmann-stiftung. de/news/detail/stark-gefaehrdeter-frosch-in-der-bodensee-region-entdeckt • Der Biologe beobachtet den Kurzschwänzigen Bläuling (Cupido argiades) auf. Dieser Tagfalter besitzt laut Roter Liste aktuell den Vorwarnliste-Status. • Dieser ganze Biotopverbund lebt und bedarf des besonderen Schutzes Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03599 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03611	5100	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA- 435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstifung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit S Weihern in mühevollster Kleinstarbeit ins Leben gerufen. • Mit millionenschwerer Unterstützung des Bundes wurde eine Waldrapp-Population in Hödingen groß gezogen. Die Brutplätze warten auf die Rückkehr aus dem Winterquartier • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert • Der Bergrücken mit dem Tal Andelshofen, Bambergen-Owingen-Stockach ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier, auch teilweise im Andelshofer Weiher, den Winter verbringen. • Im Rahmen des grenzübergreifenden lnterreg-Projekts „Kleingewässer für die Bodenseeregion" wurde im Frühjahr 2017 in Zusammenarbeit mit dem Umweltzentrum Stockach ein Weiher östlich von Stockach-Hoppetenzell angelegt. • Gemeinsam mit der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg und der Gemeinde Steißlingen wurde das Feuchtbiotop Blänke bei Steißlingen angelegt. • Laut Bericht fand der Biologe der Sielman Stifung Dr. Jörg Müller den streng geschützten Europäischen Laubfrosch (Hyla arborea) Quelle: https://www.sielmann-stiftung. de/news/detail/stark-gefaehrdeter-frosch-in-der-bodensee-region-entdeckt • Der Biologe beobachtet den Kurzschwänzigen Bläuling (Cupido argiades) auf. Dieser Tagfalter besitzt laut Roter Liste aktuell den Vorwarnliste-Status. • Dieser ganze Biotopverbund lebt und bedarf des besonderen Schutzes Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03599 verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03612	5101	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03599 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Umweltprüfung Vorrangebiet WEA- 435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstifung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit S Weihern in mühevollster Kleinstarbeit ins Leben gerufen. • Mit millionenschwerer Unterstützung des Bundes wurde eine Waldrapp-Population in Hödingen groß gezogen. Die Brutplätze warten auf die Rückkehr aus dem Winterquartier • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert • Der Bergrücken mit dem Tal Andelshofen, Bambergen-Owingen-Stockach ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier, auch teilweise im Andelshofer Weiher, den Winter verbringen. • Im Rahmen des grenzübergreifenden lnterreg-Projekts „Kleingewässer für die Bodenseeregion" wurde im Frühjahr 2017 in Zusammenarbeit mit dem Umweltzentrum Stockach ein Weiher östlich von Stockach-Hoppetenzell angelegt. • Gemeinsam mit der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg und der Gemeinde Steißlingen wurde das Feuchtbiotop Blänke bei Steißlingen angelegt. • Laut Bericht fand der Biologe der Sielman Stifung Dr. Jörg Müller den streng geschützten Europäischen Laubfrosch (Hyla arborea) Quelle: https://www.sielmann-stiftung.de/news/detail/stark-gefaehrdeter-frosch-in-der-bodensee-region-entdeckt • Der Biologe beobachtet den Kurzschwänzigen Bläuling (Cupido argiades) auf. Dieser Tagfalter besitzt laut Roter Liste aktuell den Vorwarnliste-Status. • Dieser ganze Biotopverbund lebt und bedarf des besonderen Schutzes Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03613	5102	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA- 435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03599 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit S Weihern in mühevollster Kleinstarbeit ins Leben gerufen. • Mit millionenschwerer Unterstützung des Bundes wurde eine Waldrapp-Population in Hödingen groß gezogen. Die Brutplätze warten auf die Rückkehr aus dem Winterquartier • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert • Der Bergrücken mit dem Tal Andelshofen, Bambergen-Owingen-Stockach ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier, auch teilweise im Andelshofer Weiher, den Winter verbringen. • Im Rahmen des grenzübergreifenden lnterreg-Projekts „Kleingewässer für die Bodenseeregion" wurde im Frühjahr 2017 in Zusammenarbeit mit dem Umweltzentrum Stockach ein Weiher östlich von Stockach-Hoppetenzell angelegt. • Gemeinsam mit der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg und der Gemeinde Steißlingen wurde das Feuchtbiotop Blänke bei Steißlingen angelegt. • Laut Bericht fand der Biologe der Sielman Stifung Dr. Jörg Müller den streng geschützten Europäischen Laubfrosch (Hyla arborea) Quelle: https://www.sielmann-stiftung.de/news/detail/stark-gefaehrdeter-frosch-in-der-bodensee-region-entdeckt • Der Biologe beobachtet den Kurzschwänzigen Bläuling (Cupido argiades) auf. Dieser Tagfalter besitzt laut Roter Liste aktuell den Vorwarnliste-Status. • Dieser ganze Biotopverbund lebt und bedarf des besonderen Schutzes Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03614	5103	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA- 435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03599 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		S Weihern in mühevollster Kleinstarbeit ins Leben gerufen. • Mit millionenschwerer Unterstützung des Bundes wurde eine Waldrapp-Population in Hödingen groß gezogen. Die Brutplätze warten auf die Rückkehr aus dem Winterquartier • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert • Der Bergrücken mit dem Tal Andelshofen, Bambergen-Owingen-Stockach ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier, auch teilweise im Andelshofer Weiher, den Winter verbringen. • Im Rahmen des grenzübergreifenden lnterreg-Projekts „Kleingewässer für die Bodenseeregion" wurde im Frühjahr 2017 in Zusammenarbeit mit dem Umweltzentrum Stockach ein Weiher östlich von Stockach-Hoppetenzell angelegt. • Gemeinsam mit der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg und der Gemeinde Steißlingen wurde das Feuchtbiotop Blänke bei Steißlingen angelegt. • Laut Bericht fand der Biologe der Sielman Stifung Dr. Jörg Müller den streng geschützten Europäischen Laubfrosch (Hyla arborea) Quelle: https://www.sielmann-stiftung.de/news/detail/stark-gefaehrdeter-frosch-in-der-bodensee-region-entdeckt • Der Biologe beobachtet den Kurzschwänzigen Bläuling (Cupido argiades) auf. Dieser Tagfalter besitzt laut Roter Liste aktuell den Vorwarnliste-Status. • Dieser ganze Biotopverbund lebt und bedarf des besonderen Schutzes Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03615	5105	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA- 435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstifung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit S Weihern in mühevollster Kleinstarbeit ins Leben gerufen. • Mit millionenschwerer Unterstützung des Bundes wurde eine Waldrapp-Population in Hödingen groß gezogen. Die Brutplätze warten auf die Rückkehr aus dem Winterquartier • Seit über 15	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03599 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert • Der Bergrücken mit dem Tal Andelshofen, Bambergen-Owingen-Stockach ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier, auch teilweise im Andelshofer Weiher, den Winter verbringen. • Im Rahmen des grenzübergreifenden lnterreg-Projekts „Kleingewässer für die Bodenseeregion" wurde im Frühjahr 2017 in Zusammenarbeit mit dem Umweltzentrum Stockach ein Weiher östlich von Stockach-Hoppetenzell angelegt. • Gemeinsam mit der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg und der Gemeinde Steißlingen wurde das Feuchtbiotop Blänke bei Steißlingen angelegt. • Laut Bericht fand der Biologe der Sielman Stifung Dr. Jörg Müller den streng geschützten Europäischen Laubfrosch (Hyla arborea) Quelle: https://www.sielmann-stiftung. de/news/detail/stark-gefaehrdeter-frosch-in-der-bodensee-region-entdeckt • Der Biologe beobachtet den Kurzschwänzigen Bläuling (Cupido argiades) auf. Dieser Tagfalter besitzt laut Roter Liste aktuell den Vorwarnliste-Status. • Dieser ganze Biotopverbund lebt und bedarf des besonderen Schutzes Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03616	5106	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA- 435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstifung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit S Weihern in mühevollster Kleinstarbeit ins Leben gerufen. • Mit millionenschwerer Unterstützung des Bundes wurde eine Waldrapp-Population in Hödingen groß gezogen. Die Brutplätze warten auf die Rückkehr aus dem Winterquartier • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert • Der Bergrücken mit dem Tal Andelshofen, Bambergen-Owingen-Stockach ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier, auch teilweise im Andelshofer	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03599 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Weiher, den Winter verbringen. • Im Rahmen des grenzübergreifenden Interreg-Projekts „Kleingewässer für die Bodenseeregion" wurde im Frühjahr 2017 in Zusammenarbeit mit dem Umweltzentrum Stockach ein Weiher östlich von Stockach-Hoppetenzell angelegt. • Gemeinsam mit der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg und der Gemeinde Steißlingen wurde das Feuchtbiotop Blänke bei Steißlingen angelegt. • Laut Bericht fand der Biologe der Sielman Stifung Dr. Jörg Müller den streng geschützten Europäischen Laubfrosch (Hyla arborea) Quelle: https://www.sielmann-stiftung.de/news/detail/stark-gefaehrdeter-frosch-in-der-bodensee-region-entdeckt • Der Biologe beobachtet den Kurzschwänzigen Bläuling (Cupido argiades) auf. Dieser Tagfalter besitzt laut Roter Liste aktuell den Vorwarnliste-Status. • Dieser ganze Biotopverbund lebt und bedarf des besonderen Schutzes Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03617	5107	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA- 435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstifung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit S Weihern in mühevollster Kleinstarbeit ins Leben gerufen. • Mit millionenschwerer Unterstützung des Bundes wurde eine Waldrapp-Population in Hödingen groß gezogen. Die Brutplätze warten auf die Rückkehr aus dem Winterquartier • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert • Der Bergrücken mit dem Tal Andelshofen, Bambergen-Owingen-Stockach ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier, auch teilweise im Andelshofer Weiher, den Winter verbringen. • Im Rahmen des grenzübergreifenden Interreg-Projekts „Kleingewässer für die Bodenseeregion" wurde im Frühjahr 2017 in Zusammenarbeit mit dem Umweltzentrum Stockach ein Weiher östlich von	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03599 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Stockach-Hoppetenzell angelegt. • Gemeinsam mit der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg und der Gemeinde Steißlingen wurde das Feuchtbiotop Blänke bei Steißlingen angelegt. • Laut Bericht fand der Biologe der Sielman Stifung Dr. Jörg Müller den streng geschützten Europäischen Laubfrosch (Hyla arborea) Quelle: https://www.sielmann-stiftung.de/news/detail/stark-gefaehrdeter-frosch-in-der-bodensee-region-entdeckt • Der Biologe beobachtet den Kurzschwänzigen Bläuling (Cupido argiades) auf. Dieser Tagfalter besitzt laut Roter Liste aktuell den Vorwarnliste-Status. • Dieser ganze Biotopverbund lebt und bedarf des besonderen Schutzes Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03618	5108	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA- 435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstifung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit S Weihern in mühevollster Kleinstarbeit ins Leben gerufen. • Mit millionenschwerer Unterstützung des Bundes wurde eine Waldrapp-Population in Hödingen groß gezogen. Die Brutplätze warten auf die Rückkehr aus dem Winterquartier • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert • Der Bergrücken mit dem Tal Andelshofen, Bambergen-Owingen-Stockach ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier, auch teilweise im Andelshofer Weiher, den Winter verbringen. • Im Rahmen des grenzübergreifenden lnterreg-Projekts „Kleingewässer für die Bodenseeregion" wurde im Frühjahr 2017 in Zusammenarbeit mit dem Umweltzentrum Stockach ein Weiher östlich von Stockach-Hoppetenzell angelegt. • Gemeinsam mit der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg und der Gemeinde Steißlingen wurde das Feuchtbiotop Blänke bei Steißlingen angelegt. • Laut Bericht fand der Biologe der Sielman Stifung Dr.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03599 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Jörg Müller den streng geschützten Europäischen Laubfrosch (Hyla arborea) Quelle: https://www.sielmann-stiftung.de/news/detail/stark-gefaehrdeter-frosch-in-der-bodensee-region-entdeckt • Der Biologe beobachtet den Kurzschwänzigen Bläuling (Cupido argiades) auf. Dieser Tagfalter besitzt laut Roter Liste aktuell den Vorwarnliste-Status. • Dieser ganze Biotopverbund lebt und bedarf des besonderen Schutzes Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03619	5110	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA- 435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstifung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit S Weihern in mühevollster Kleinstarbeit ins Leben gerufen. • Mit millionenschwerer Unterstützung des Bundes wurde eine Waldrapp-Population in Hödingen groß gezogen. Die Brutplätze warten auf die Rückkehr aus dem Winterquartier • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert • Der Bergrücken mit dem Tal Andelshofen, Bambergen-Owingen-Stockach ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier, auch teilweise im Andelshofer Weiher, den Winter verbringen. • Im Rahmen des grenzübergreifenden lnterreg-Projekts „Kleingewässer für die Bodenseeregion" wurde im Frühjahr 2017 in Zusammenarbeit mit dem Umweltzentrum Stockach ein Weiher östlich von Stockach-Hoppetenzell angelegt. • Gemeinsam mit der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg und der Gemeinde Steißlingen wurde das Feuchtbiotop Blänke bei Steißlingen angelegt. • Laut Bericht fand der Biologe der Sielman Stifung Dr. Jörg Müller den streng geschützten Europäischen Laubfrosch (Hyla arborea) Quelle: https://www.sielmann-stiftung.de/news/detail/stark-gefaehrdeter-frosch-in-der-bodensee-region-entdeckt • Der Biologe beobachtet den Kurzschwänzigen Bläuling	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.03599 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(Cupido argiades) auf. Dieser Tagfalter besitzt laut Roter Liste aktuell den Vorwarnliste-Status. • Dieser ganze Biotopverbund lebt und bedarf des besonderen Schutzes Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03620	5111	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA- 435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstifung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit S Weihern in mühevollster Kleinstarbeit ins Leben gerufen. • Mit millionenschwerer Unterstützung des Bundes wurde eine Waldrapp-Population in Hödingen groß gezogen. Die Brutplätze warten auf die Rückkehr aus dem Winterquartier • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert • Der Bergrücken mit dem Tal Andelshofen, Bambergen-Owingen-Stockach ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier, auch teilweise im Andelshofer Weiher, den Winter verbringen. • Im Rahmen des grenzübergreifenden Interreg-Projekts „Kleingewässer für die Bodenseeregion" wurde im Frühjahr 2017 in Zusammenarbeit mit dem Umweltzentrum Stockach ein Weiher östlich von Stockach-Hoppetenzell angelegt. • Gemeinsam mit der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg und der Gemeinde Steißlingen wurde das Feuchtbiotop Blänke bei Steißlingen angelegt. • Laut Bericht fand der Biologe der Sielman Stifung Dr. Jörg Müller den streng geschützten Europäischen Laubfrosch (Hyla arborea) Quelle: https://www.sielmann-stiftung. de/news/detail/stark-gefaehrdeter-frosch-in-der-bodensee-region-entdeckt • Der Biologe beobachtet den Kurzschwänzigen Bläuling (Cupido argiades) auf. Dieser Tagfalter besitzt laut Roter Liste aktuell den Vorwarnliste-Status. • Dieser ganze Biotopverbund lebt und bedarf des besonderen Schutzes Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03599 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03621	5112	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA- 435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstifung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit S Weihern in mühevollster Kleinstarbeit ins Leben gerufen. • Mit millionenschwerer Unterstützung des Bundes wurde eine Waldrapp-Population in Hödingen groß gezogen. Die Brutplätze warten auf die Rückkehr aus dem Winterquartier • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert • Der Bergrücken mit dem Tal Andelshofen, Bambergen-Owingen-Stockach ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier, auch teilweise im Andelshofer Weiher, den Winter verbringen. • Im Rahmen des grenzübergreifenden lnterreg-Projekts „Kleingewässer für die Bodenseeregion" wurde im Frühjahr 2017 in Zusammenarbeit mit dem Umweltzentrum Stockach ein Weiher östlich von Stockach-Hoppetenzell angelegt. • Gemeinsam mit der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg und der Gemeinde Steißlingen wurde das Feuchtbiotop Blänke bei Steißlingen angelegt. • Laut Bericht fand der Biologe der Sielman Stifung Dr. Jörg Müller den streng geschützten Europäischen Laubfrosch (Hyla arborea) Quelle: https://www.sielmann-stiftung. de/news/detail/stark-gefaehrdeter-frosch-in-der-bodensee-region-entdeckt • Der Biologe beobachtet den Kurzschwänzigen Bläuling (Cupido argiades) auf. Dieser Tagfalter besitzt laut Roter Liste aktuell den Vorwarnliste-Status. • Dieser ganze Biotopverbund lebt und bedarf des besonderen Schutzes Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03599 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.03622	5113	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA- 435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstifung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit S Weihern in mühevollster Kleinstarbeit ins Leben gerufen. • Mit millionenschwerer Unterstützung des Bundes wurde eine Waldrapp-Population in Hödingen groß gezogen. Die Brutplätze warten auf die Rückkehr aus dem Winterquartier • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert • Der Bergrücken mit dem Tal Andelshofen, Bambergen-Owingen-Stockach ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier, auch teilweise im Andelshofer Weiher, den Winter verbringen. • Im Rahmen des grenzübergreifenden lnterreg-Projekts „Kleingewässer für die Bodenseeregion" wurde im Frühjahr 2017 in Zusammenarbeit mit dem Umweltzentrum Stockach ein Weiher östlich von Stockach-Hoppetenzell angelegt. • Gemeinsam mit der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg und der Gemeinde Steißlingen wurde das Feuchtbiotop Blänke bei Steißlingen angelegt. • Laut Bericht fand der Biologe der Sielman Stifung Dr. Jörg Müller den streng geschützten Europäischen Laubfrosch (Hyla arborea) Quelle: https://www.sielmann-stiftung. de/news/detail/stark-gefaehrdeter-frosch-in-der-bodensee-region-entdeckt • Der Biologe beobachtet den Kurzschwänzigen Bläuling (Cupido argiades) auf. Dieser Tagfalter besitzt laut Roter Liste aktuell den Vorwarnliste-Status. • Dieser ganze Biotopverbund lebt und bedarf des besonderen Schutzes Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03599 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03623	5114	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03599 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA- 435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstifung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit S Weihern in mühevollster Kleinstarbeit ins Leben gerufen. • Mit millionenschwerer Unterstützung des Bundes wurde eine Waldrapp-Population in Hödingen groß gezogen. Die Brutplätze warten auf die Rückkehr aus dem Winterquartier • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert • Der Bergrücken mit dem Tal Andelshofen, Bambergen-Owingen-Stockach ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier, auch teilweise im Andelshofer Weiher, den Winter verbringen. • Im Rahmen des grenzübergreifenden lnterreg-Projekts „Kleingewässer für die Bodenseeregion" wurde im Frühjahr 2017 in Zusammenarbeit mit dem Umweltzentrum Stockach ein Weiher östlich von Stockach-Hoppetenzell angelegt. • Gemeinsam mit der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg und der Gemeinde Steißlingen wurde das Feuchtbiotop Blänke bei Steißlingen angelegt. • Laut Bericht fand der Biologe der Sielman Stifung Dr. Jörg Müller den streng geschützten Europäischen Laubfrosch (Hyla arborea) Quelle: https://www.sielmann-stiftung. de/news/detail/stark-gefaehrdeter-frosch-in-der-bodensee-region-entdeckt • Der Biologe beobachtet den Kurzschwänzigen Bläuling (Cupido argiades) auf. Dieser Tagfalter besitzt laut Roter Liste aktuell den Vorwarnliste-Status. • Dieser ganze Biotopverbund lebt und bedarf des besonderen Schutzes Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03624	5115	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA- 435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie:	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03599 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstifung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit S Weihern in mühevollster Kleinstarbeit ins Leben gerufen. • Mit millionenschwerer Unterstützung des Bundes wurde eine Waldrapp-Population in Hödingen groß gezogen. Die Brutplätze warten auf die Rückkehr aus dem Winterquartier • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert • Der Bergrücken mit dem Tal Andelshofen, Bambergen-Owingen-Stockach ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier, auch teilweise im Andelshofer Weiher, den Winter verbringen. • Im Rahmen des grenzübergreifenden lnterreg-Projekts „Kleingewässer für die Bodenseeregion" wurde im Frühjahr 2017 in Zusammenarbeit mit dem Umweltzentrum Stockach ein Weiher östlich von Stockach-Hoppetenzell angelegt. • Gemeinsam mit der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg und der Gemeinde Steißlingen wurde das Feuchtbiotop Blänke bei Steißlingen angelegt. • Laut Bericht fand der Biologe der Sielman Stifung Dr. Jörg Müller den streng geschützten Europäischen Laubfrosch (Hyla arborea) Quelle: https://www.sielmann-stiftung. de/news/detail/stark-gefaehrdeter-frosch-in-der-bodensee-region-entde ckt • Der Biologe beobachtet den Kurzschwänzigen Bläuling (Cupido argiades) auf. Dieser Tagfalter besitzt laut Roter Liste aktuell den Vorwarnliste-Status. • Dieser ganze Biotopverbund lebt und bedarf des besonderen Schutzes Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03625	5116	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA- 435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) In unmittelbarer Nähe zu den möglichen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03599 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Standorten der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstifung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit S Weihern in mühevollster Kleinstarbeit ins Leben gerufen. • Mit millionenschwerer Unterstützung des Bundes wurde eine Waldrapp-Population in Hödingen groß gezogen. Die Brutplätze warten auf die Rückkehr aus dem Winterquartier • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert • Der Bergrücken mit dem Tal Andelshofen, Bambergen-Owingen-Stockach ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier, auch teilweise im Andelshofer Weiher, den Winter verbringen. • Im Rahmen des grenzübergreifenden lnterreg-Projekts „Kleingewässer für die Bodenseeregion" wurde im Frühjahr 2017 in Zusammenarbeit mit dem Umweltzentrum Stockach ein Weiher östlich von Stockach-Hoppetenzell angelegt. • Gemeinsam mit der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg und der Gemeinde Steißlingen wurde das Feuchtbiotop Blänke bei Steißlingen angelegt. • Laut Bericht fand der Biologe der Sielman Stifung Dr. Jörg Müller den streng geschützten Europäischen Laubfrosch (Hyla arborea) Quelle: https://www.sielmann-stiftung. de/news/detail/stark-gefaehrdeter-frosch-in-der-bodensee-region-entdeckt • Der Biologe beobachtet den Kurzschwänzigen Bläuling (Cupido argiades) auf. Dieser Tagfalter besitzt laut Roter Liste aktuell den Vorwarnliste-Status. • Dieser ganze Biotopverbund lebt und bedarf des besonderen Schutzes Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03626	6750	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional- plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten·der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstifung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Kleinstarbeit ins Leben gerufen. • Mit millionenschwerer Unterstützung des Bundes wurde eine	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Waldrapp-Population in Hödingen groß gezogen. Die Brutplätze warten auf die Rückkehr aus dem Winterquartier • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert • Der Bergrücken mit dem Tal Andelshofen, Bambergen-Owingen-Stockach ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier, auch teilweise im Andelshofer Weiher, den Winter verbringen. • Im Rahmen des grenzübergreifenden lnterreg-Projekts „Kleingewässer für die Bodenseeregion" wurde im Frühjahr 2017 in Zusammenarbeit mit dem ·Umweltzentrum Stockach ein Weiher östlich von Stockach-Hoppetenzell angelegt. • Gemeinsam mit der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg und der Gemeinde Steißlingen wurde das Feuchtbiotop Blänke bei Steißlingen angelegt. • Laut Bericht fand der Biologe der Sielman Stifung Dr. Jörg Müller den streng geschützten Europäischen Laubfrosch (Hyla arborea) Quelle: https:Uwww.sielmann-stiftung.de/news/detail/stark-gefaehrdeter-frosch-in-der-bodensee-region-entdeckt • Der-Biologe beobachtet den Kurzschwänzigen Bläuling (Cupido argiades) auf. Dieser Tagfalter besitzt laut Roter Liste aktuell den Vorwarnliste-Status. • Dieser ganze Biotopverbund lebt und bedarf des besonderen Schutzes Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb-weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03627	9288	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA- 435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstifung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Kleinstarbeit ins Leben gerufen. • Mit millionenschwerer Unterstützung des Bundes wurde eine Waldrapp-Population in Hödingen groß gezogen. Die Brutplätze warten auf die Rückkehr aus dem Winterquartier • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert • Der Bergrücken mit dem Tal	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Andelshofen, Bambergen-Owingen-Stockach ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier, auch teilweise im Andelshofer Weiher, den Winter verbringen. • Im Rahmen des grenzübergreifenden Interreg-Projekts „Kleingewässer für die Bodenseeregion" wurde im Frühjahr 2017 in Zusammenarbeit mit dem Umweltzentrum Stockach ein Weiher östlich von Stockach-Hoppetenzell angelegt. • Gemeinsam mit der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg und der Gemeinde Steißlingen wurde das Feuchtbiotop Blänke bei Steißlingen angelegt. • Laut Bericht fand der Biologe der Sielman Stifung Dr. Jörg Müller den streng geschützten Europäischen Laubfrosch (Hyla arborea) Quelle: https://www.sielmannstiftung. de/news/detail/stark-gefaehrdeter-frosch-in-der-bodensee-region-entde ckt • Der Biologe beobachtet den Kurzschwänzigen Bläuling (Cupido argiades) auf. Dieser Tagfalter besitzt laut Roter Liste aktuell den Vorwarnliste-Status. • Dieser ganze Biotopverbund lebt und bedarf des besonderen Schutzes Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Weitere exemplarische Punkte, über die in diesem Zusammenhang nur unzureichend , bzw. gar nicht diskutiert wird sind folgende: - Die fragwürdige Verwendung von SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) in den Schaltanlagen der Windräder - SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Eine Alternative ist momentan nicht in Sicht. - Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. - Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. - In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich	Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch - möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und - möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. - In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03628	9286	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA- 435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstifung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Kleinstarbeit ins Leben gerufen. • Mit millionenschwerer Unterstützung des Bundes wurde eine Waldrapp-Population in Hödingen groß gezogen. Die Brutplätze warten auf die Rückkehr aus dem Winterquartier • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert • Der Bergrücken mit dem Tal Andelshofen, Bambergen-Owingen-Stockach ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier, auch teilweise im Andelshofer Weiher, den Winter verbringen. • Im Rahmen des	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		grenzübergreifenden Interreg-Projekts „Kleingewässer für die Bodenseeregion" wurde im Frühjahr 2017 in Zusammenarbeit mit dem Umweltzentrum Stockach ein Weiher östlich von Stockach-Hoppetenzell angelegt. • Gemeinsam mit der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg und der Gemeinde Steißlingen wurde das Feuchtbiotop Blänke bei Steißlingen angelegt. • Laut Bericht fand der Biologe der Sielman Stifung Dr. Jörg Müller den streng geschützten Europäischen Laubfrosch (Hyla arborea) Quelle: https://www.sielmannstiftung. de/news/detail/stark-gefaehrdeter-frosch-in-der-bodensee-region-entdeckt • Der Biologe beobachtet den Kurzschwänzigen Bläuling (Cupido argiades) auf. Dieser Tagfalter besitzt laut Roter Liste aktuell den Vorwarnliste-Status. • Dieser ganze Biotopverbund lebt und bedarf des besonderen Schutzes Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Weitere exemplarische Punkte, über die in diesem Zusammenhang nur unzureichend , bzw. gar nicht diskutiert wird sind folgende: - Die fragwürdige Verwendung von SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) in den Schaltanlagen der Windräder - SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Eine Alternative ist momentan nicht in Sicht. - Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. - Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. - In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können	Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch - möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und - möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. - In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03629	9287	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA- 435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstifung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Kleinstarbeit ins Leben gerufen. • Mit millionenschwerer Unterstützung des Bundes wurde eine Waldrapp-Population in Hödingen groß gezogen. Die Brutplätze warten auf die Rückkehr aus dem Winterquartier • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert • Der Bergrücken mit dem Tal Andelshofen, Bambergen-Owingen-Stockach ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier, auch teilweise im Andelshofer Weiher, den Winter verbringen. • Im Rahmen des grenzübergreifenden lnterreg-Projekts „Kleingewässer für die Bodenseeregion" wurde im Frühjahr 2017 in Zusammenarbeit mit dem Umweltzentrum Stockach ein Weiher östlich von	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Stockach-Hoppetenzell angelegt. • Gemeinsam mit der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg und der Gemeinde Steißlingen wurde das Feuchtbiotop Blänke bei Steißlingen angelegt. • Laut Bericht fand der Biologe der Sielman Stifung Dr. Jörg Müller den streng geschützten Europäischen Laubfrosch (Hyla arborea) Quelle: https://www.sielmannstiftung.de/news/detail/stark-gefaehrdeter-frosch-in-der-bodensee-region-entdeckt • Der Biologe beobachtet den Kurzschwänzigen Bläuling (Cupido argiades) auf. Dieser Tagfalter besitzt laut Roter Liste aktuell den Vorwarnliste-Status. • Dieser ganze Biotopverbund lebt und bedarf des besonderen Schutzes Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Weitere exemplarische Punkte, über die in diesem Zusammenhang nur unzureichend , bzw. gar nicht diskutiert wird sind folgende: - Die fragwürdige Verwendung von SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) in den Schaltanlagen der Windräder - SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Eine Alternative ist momentan nicht in Sicht. - Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. - Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. - In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch - möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und - möglichen	Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. - In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03630	6547	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft. Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstifung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Kleinstarbeit ins Leben gerufen. • Mit millionenschwerer Unterstützung des Bundes wurde eine Waldrapp-Population in Hödingen groß gezogen. Die Brutplätze warten auf die Rückkehr aus dem Winterquartier • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert • Der Bergrücken mit dem Tal Andelshofen, Bambergen-Owingen-Stockach ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier, auch teilweise im Andelshofer Weiher, den Winter verbringen. • Im Rahmen des grenzübergreifenden lnterreg-Projekts „Kleingewässer für die Bodenseeregion" wurde im Frühjahr 2017 in Zusammenarbeit mit dem Umweltzentrum Stockach ein Weiher östlich von Stockach-Hoppetenzell angelegt. • Gemeinsam mit der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg und der Gemeinde Steißlingen wurde das Feuchtbiotop Blänke bei Steißlingen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		angelegt. • Laut Bericht fand der Biologe der Sielman Stifung Dr. Jörg Müller den streng geschützten Europäischen Laubfrosch (Hyla arborea) Quelle: https://www.sielmann-stiftung.de/news/detail/stark-gefaehrdeterfrosch-in-der-bodensee-region-entdeckt • Der Biologe beobachtet den Kurzschwänzigen Bläuling (Cupido argiades) auf. Dieser Tagfalter besitzt laut Roter Liste aktuell den Vorwarnliste-Status. • Dieser ganze Biotopverbund lebt und bedarf des besonderen Schutzes Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Leider wird hier ein Projekt geplant, welches zu Lasten der schützenswerten Landschaft, der Tierwelt und letzten Endes auch zu Lasten des Menschen geht. Energiewende um jeden Preis? Der Einzige, der auf der Stecke bleibt, sind wir Menschen. Denn eine Landschaft die als Naherholungsgebiet, als Vorzeigeprojekt für Natur-/u. Artenschutz steht zu zerstören kann nicht im Sinne einer Behörde oder Regierung sein. Ich habe sehr große Bedenken und äußere hiermit meine tiefe Sorge, dass dieses wunderschöne Fleckchen Erde durch das geplante Projekt zerstört wird. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03631	6682	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Flora, Fauna, biologische Vielfalt im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im:" Ergebnus Umweltprüfung Vorranggebiet WEA-435-002 Hochbühl S.44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) - Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt "HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN". Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. - DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UNBEBAUBAR - Im Gutchaten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rauhhautfledermaus, Baunes Langohr, Langohr	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. • Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! • In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt" investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! • Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachtflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. • Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03632	3428	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Begründung: Flora, Fauna, biologische Vielfalt im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im:" Ergebnus Umweltprüfung Vorranggebiet WEA-435-002 Hochbühl S.44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) - Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt "HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN". Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. - DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UNBEBAUBAR - Im Gutchaten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rauhhautfledermaus, Baunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. • Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! • In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt" investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! • Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachtflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. • Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und	Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03631 verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03633	5403	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Flora, Fauna, biologische Vielfalt im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im:" Ergebnus Umweltprüfung Vorranggebiet WEA-435-002 Hochbühl S.44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) - Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt "HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN". Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. - DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UNBEBAUBAR - Im Gutchaten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rauhhautfledermaus, Baunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03631 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. • Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! • In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt" investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! • Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachtflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. • Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03634	5404	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Flora, Fauna, biologische Vielfalt im Rahmen des	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03631	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im:" Ergebnus Umweltprüfung Vorranggebiet WEA-435-002 Hochbühl S.44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) - Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt "HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN". Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. - DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UNBEBAUBAR - Im Gutchaten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rauhhautfledermaus, Baunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. • Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! • In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt" investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! • Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachtflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. • Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen	verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03635	5405	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Flora, Fauna, biologische Vielfalt im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im:" Ergebnus Umweltprüfung Vorranggebiet WEA-435-002 Hochbühl S.44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) - Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt "HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN". Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. - DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UNBEBAUBAR - Im Gutchaten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rauhhautfledermaus, Baunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03631 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. • Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! • In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt" investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! • Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachtflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. • Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03636	5406	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Flora, Fauna, biologische Vielfalt im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03631 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im:" Ergebnus Umweltprüfung Vorranggebiet WEA-435-002 Hochbühl S.44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) - Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt "HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN". Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. - DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UNBEBAUBAR - Im Gutchaten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rauhhautfledermaus, Baunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. • Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! • In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt" investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! • Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachtflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. • Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03637	5407	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Flora, Fauna, biologische Vielfalt im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im:" Ergebnus Umweltprüfung Vorranggebiet WEA-435-002 Hochbühl S.44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) - Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt "HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN". Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. - DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UNBEBAUBAR - Im Gutchaten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rauhhautfledermaus, Baunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03631 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Rotorblätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. • Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! • In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt" investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! • Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachtflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. • Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03638	5408	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Flora, Fauna, biologische Vielfalt im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im:"	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03631 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ergebnus Umweltprüfung Vorranggebiet WEA-435-002 Hochbühl S.44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) - Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt "HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN". Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. - DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UNBEBAUBAR - Im Gutchaten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rauhhautfledermaus, Baunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. • Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! • In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt" investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! • Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachtflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. • Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03639	5409	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Flora, Fauna, biologische Vielfalt im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im:" Ergebnus Umweltprüfung Vorranggebiet WEA-435-002 Hochbühl S.44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) - Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt "HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN". Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. - DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UNBEBAUBAR - Im Gutchaten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rauhhautfledermaus, Baunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. • Ich	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03631 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! • In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt" investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! • Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachtflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. • Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03640	5410	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Flora, Fauna, biologische Vielfalt im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im:" Ergebnus Umweltprüfung Vorranggebiet WEA-435-002 Hochbühl	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03631 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		S.44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) - Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt "HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN". Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. - DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UNBEBAUBAR - Im Gutchaten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rauhhautfledermaus, Baunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. • Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! • In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt" investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! • Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachtflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. • Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03641	5411	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Flora, Fauna, biologische Vielfalt im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im:" Ergebnus Umweltprüfung Vorranggebiet WEA-435-002 Hochbühl S.44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) - Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt "HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN". Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. - DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UNBEBAUBAR - Im Gutchaten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rauhhautfledermaus, Baunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. • Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03631 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! • In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt" investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! • Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachtflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. • Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03642	5412	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Flora, Fauna, biologische Vielfalt im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im:" Ergebnus Umweltprüfung Vorranggebiet WEA-435-002 Hochbühl S.44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie:	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03631 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) - Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt "HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN". Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. - DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UNBEBAUBAR - Im Gutchaten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rauhhautfledermaus, Baunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. • Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! • In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt" investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! • Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachtflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. • Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		in Zeiten enger werdender Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03643	5413	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Flora, Fauna, biologische Vielfalt im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im:" Ergebnus Umweltprüfung Vorranggebiet WEA-435-002 Hochbühl S.44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) - Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt "HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN". Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. - DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UNBEBAUBAR - Im Gutchaten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rauhhautfledermaus, Baunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. • Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! • In	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03631 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt" investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! • Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachtflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. • Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03644	5414	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Flora, Fauna, biologische Vielfalt im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im:" Ergebnus Umweltprüfung Vorranggebiet WEA-435-002 Hochbühl S.44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03631 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) - Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt "HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN". Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. - DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UNBEBAUBAR - Im Gutchaten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rauhhautfledermaus, Baunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. • Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! • In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt" investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! • Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachtflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. • Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasserversorgung für die nächsten		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Jahrhunderte zu erhalten. • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03645	5415	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Flora, Fauna, biologische Vielfalt im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im:" Ergebnus Umweltprüfung Vorranggebiet WEA-435-002 Hochbühl S.44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) - Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt "HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN". Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. - DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UNBEBAUBAR - Im Gutchaten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rauhhautfledermaus, Baunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. • Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! • In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03631 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt" investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! • Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachtflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. • Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03646	5416	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Flora, Fauna, biologische Vielfalt im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im:" Ergebnus Umweltprüfung Vorranggebiet WEA-435-002 Hochbühl S.44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03631 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) - Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt "HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN". Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. - DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UNBEBAUBAR - Im Gutchaten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rauhhautfledermaus, Baunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. • Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! • In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt" investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! • Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachtflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. • Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. • Seit über 15 Jahren hat man rund um		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03647	5417	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Flora, Fauna, biologische Vielfalt im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im:" Ergebnus Umweltprüfung Vorranggebiet WEA-435-002 Hochbühl S.44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) - Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt "HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN". Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. - DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UNBEBAUBAR - Im Gutchaten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rauhhautfledermaus, Baunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. • Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! • In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03631 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt" investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! • Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachtflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. • Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03648	5418	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Flora, Fauna, biologische Vielfalt im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im:" Ergebnus Umweltprüfung Vorranggebiet WEA-435-002 Hochbühl S.44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03631 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Naturdenkmalen (<1 ha) - Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt "HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN". Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. - DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UNBEBAUBAR - Im Gutchaten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rauhhautfledermaus, Baunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. • Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! • In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt" investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! • Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachtflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. • Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03649	5419	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Flora, Fauna, biologische Vielfalt im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im:" Ergebnus Umweltprüfung Vorranggebiet WEA-435-002 Hochbühl S.44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) - Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt "HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN". Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. - DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UNBEBAUBAR - Im Gutchaten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rauhhautfledermaus, Baunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. • Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! • In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03631 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt" investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! • Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachtflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. • Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03650	5420	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Flora, Fauna, biologische Vielfalt im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im:" Ergebnus Umweltprüfung Vorranggebiet WEA-435-002 Hochbühl S.44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) - Schon 2012 wurde von den Stadtwerken	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03631 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt "HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN". Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. - DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UNBEBAUBAR - Im Gutchaten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rauhhautfledermaus, Baunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. • Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! • In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt" investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! • Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachtflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. • Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03651	5421	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Flora, Fauna, biologische Vielfalt im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im:" Ergebnus Umweltprüfung Vorranggebiet WEA-435-002 Hochbühl S.44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) - Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt "HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN". Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. - DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UNBEBAUBAR - Im Gutchaten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rauhhautfledermaus, Baunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. • Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! • In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03631 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt" investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! • Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachtflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. • Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03652	5422	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Flora, Fauna, biologische Vielfalt im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im:" Ergebnus Umweltprüfung Vorranggebiet WEA-435-002 Hochbühl S.44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) - Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03631 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Erschließung des Kaien Hochbühl stellt "HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN". Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. - DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UNBEBAUBAR - Im Gutchaten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rauhhautfledermaus, Baunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. • Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! • In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt" investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! • Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachtflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. • Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03653	5423	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Flora, Fauna, biologische Vielfalt im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im:" Ergebnus Umweltprüfung Vorranggebiet WEA-435-002 Hochbühl S.44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) - Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt "HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN". Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. - DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UNBEBAUBAR - Im Gutchaten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rauhhautfledermaus, Baunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. • Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! • In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03631 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt" investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! • Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachtflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. • Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03654	5424	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Flora, Fauna, biologische Vielfalt im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im:" Ergebnus Umweltprüfung Vorranggebiet WEA-435-002 Hochbühl S.44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) - Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt "HÖCHSTE	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03631 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		SCHWIERIGKEITEN". Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. - DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UNBEBAUBAR - Im Gutchaten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rauhhautfledermaus, Baunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. • Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! • In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt" investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! • Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachtflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. • Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03655	5425	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Flora, Fauna, biologische Vielfalt im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im:" Ergebnus Umweltprüfung Vorranggebiet WEA-435-002 Hochbühl S.44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) - Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt "HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN". Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. - DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UNBEBAUBAR - Im Gutchaten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rauhhautfledermaus, Baunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. • Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! • In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03631 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erkennt. Auch das „Interreg-Projekt" investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! • Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachtflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. • Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03656	5426	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Flora, Fauna, biologische Vielfalt im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im:" Ergebnus Umweltprüfung Vorranggebiet WEA-435-002 Hochbühl S.44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) - Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt "HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN". Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03631 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. - DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UNBEBAUBAR - Im Gutchaten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rauhhautfledermaus, Baunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. • Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! • In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt" investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! • Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachtflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. • Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03657	5427	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Flora, Fauna, biologische Vielfalt im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im:" Ergebnus Umweltprüfung Vorranggebiet WEA-435-002 Hochbühl S.44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) - Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt "HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN". Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. - DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UNBEBAUBAR - Im Gutchaten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rauhhautfledermaus, Baunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. • Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! • In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt" investiert hier Millionen und	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03631 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! • Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachtflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. • Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03658	5428	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Flora, Fauna, biologische Vielfalt im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im:" Ergebnus Umweltprüfung Vorranggebiet WEA-435-002 Hochbühl S.44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) - Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt "HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN". Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03631 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. - DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UNBEBAUBAR - Im Gutchaten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rauhhautfledermaus, Baunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. • Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! • In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt" investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! • Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachtflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. • Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03659	5429	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Flora, Fauna, biologische Vielfalt im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im:" Ergebnus Umweltprüfung Vorranggebiet WEA-435-002 Hochbühl S.44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) - Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt "HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN". Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. - DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UNBEBAUBAR - Im Gutchaten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rauhhautfledermaus, Baunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. • Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! • In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt" investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03631 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! • Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachtflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. • Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03660	5430	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Flora, Fauna, biologische Vielfalt im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im:" Ergebnus Umweltprüfung Vorranggebiet WEA-435-002 Hochbühl S.44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) - Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt "HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN". Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. -	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03631 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UNBEBAUBAR - Im Gutchaten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rauhhautfledermaus, Baunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. • Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! • In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt" investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! • Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachtflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. • Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03661	5431	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Flora, Fauna, biologische Vielfalt im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im:" Ergebnus Umweltprüfung Vorranggebiet WEA-435-002 Hochbühl S.44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) - Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt "HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN". Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. - DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UNBEBAUBAR - Im Gutchaten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rauhhautfledermaus, Baunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. • Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! • In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt" investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES!	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03631 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		• Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachtflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. • Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03662	5432	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Flora, Fauna, biologische Vielfalt im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im:" Ergebnus Umweltprüfung Vorranggebiet WEA-435-002 Hochbühl S.44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) - Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt "HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN". Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. - DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03631 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UNBEBAUBAR - Im Gutchaten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rauhhautfledermaus, Baunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. • Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! • In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt" investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! • Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachtflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. • Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Diese		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03663	5433	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Flora, Fauna, biologische Vielfalt im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im:" Ergebnus Umweltprüfung Vorranggebiet WEA-435-002 Hochbühl S.44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) - Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt "HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN". Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. - DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UNBEBAUBAR - Im Gutchaten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rauhhautfledermaus, Baunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. • Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! • In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt" investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! • Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Tälern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachtflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. • Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
IV.03663	5434	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Flora, Fauna, biologische Vielfalt im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im:" Ergebnus Umweltprüfung Vorranggebiet WEA-435-002 Hochbühl S.44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) - Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt "HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN". Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. - DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UNBEBAUBAR - Im Gutchaten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03631 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rauhhautfledermaus, Baunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. • Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! • In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt" investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! • Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachtflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. • Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03664	5435	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Flora, Fauna, biologische Vielfalt im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im:" Ergebnus Umweltprüfung Vorranggebiet WEA-435-002 Hochbühl S.44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) - Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt "HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN". Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. - DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UNBEBAUBAR - Im Gutchaten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rauhhautfledermaus, Baunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. • Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! • In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt" investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! • Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03631 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		verbringen, ebenso Nachtflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. • Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03665	5436	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Flora, Fauna, biologische Vielfalt im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im:" Ergebnus Umweltprüfung Vorranggebiet WEA-435-002 Hochbühl S.44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) - Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt "HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN". Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. - DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UNBEBAUBAR - Im Gutchaten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03631 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rauhhautfledermaus, Baunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. • Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! • In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt" investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! • Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachtflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. • Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03666	5437	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Flora, Fauna, biologische Vielfalt im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im:" Ergebnus Umweltprüfung Vorranggebiet WEA-435-002 Hochbühl S.44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) - Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt "HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN". Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. - DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UNBEBAUBAR - Im Gutchaten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rauhhautfledermaus, Baunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. • Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! • In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt" investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! • Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachtflugzone der Singvögel, die in breit	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03631 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. • Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03667	5438	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Flora, Fauna, biologische Vielfalt im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im:" Ergebnus Umweltprüfung Vorranggebiet WEA-435-002 Hochbühl S.44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) - Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt "HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN". Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. - DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UNBEBAUBAR - Im Gutchaten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfledermaus,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03631 verwiesen.	Abwägungsvorschlag: (leer)

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rauhhautfledermaus, Baunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. • Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! • In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt" investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! • Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachtflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. • Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03668	5439	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Flora, Fauna, biologische Vielfalt im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im:" Ergebnus Umweltprüfung Vorranggebiet WEA-435-002 Hochbühl S.44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) - Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt "HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN". Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. - DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UNBEBAUBAR - Im Gutchaten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rauhhautfledermaus, Baunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. • Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! • In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt" investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! • Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachtflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03631 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. • Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03669	3429	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44; aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen. Das ist völlig unverständlich! • Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt „HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN". Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefeisen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. • DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UN BEBAUBAR • Im Gutachten 2012 fand inan die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03483 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Fransenfled·ermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rahhautfledermaus, Braunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegend verbluten sie dann innerlich. • Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! Im Kontrollgang fand man dieses Jahr alleine in einem Kasten 25 große Abendsegler. Es wird davon ausgegangen, dass der Bestand dieses Jahr höher ist als 2012! • In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt" investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! • Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Talern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachflugzone der Singvögel im Herbst und Frühjahr, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. • Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Diese würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrhunderten natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. - Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder geschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Alle diese Probleme wurden in Ihrem Planentwurf nicht ausreichend		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03670	5441	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44; aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen. Das ist völlig unverständlich! • Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt „HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN". Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefeisen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. • DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UN BEBAUBAR • Im Gutachten 2012 fand inan die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfled·ermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rahhautfledermaus, Braunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegend verbluten sie dann innerlich. • Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! Im Kontrollgang fand man dieses Jahr alleine in einem Kasten 25 große Abendsegler. Es wird davon ausgegangen, dass der Bestand dieses Jahr höher ist als 2012! • In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt" investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03483 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! • Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Talern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachflugzone der Singvögel im Herbst und Frühjahr, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. • Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Diese würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrhunderten natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. - Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder geschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Alle diese Probleme wurden in Ihrem Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.036700	5470	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03678 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03671	5440	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44; aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen. Das ist völlig unverständlich! • Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt „HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN". Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefeisen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. • DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UNBEBAUBAR • Im Gutachten 2012 fand inan die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfled·ermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rahhautfledermaus, Braunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegend verbluten sie dann innerlich. • Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! Im Kontrollgang fand man dieses Jahr alleine in einem Kasten 25 große Abendsegler. Es wird davon ausgegangen, dass der Bestand dieses Jahr höher ist als 2012! • In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03483 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt" investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! • Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Talern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachflugzone der Singvögel im Herbst und Frühjahr, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. • Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Diese würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrhunderten natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. - Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder geschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Alle diese Probleme wurden in Ihrem Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03672	5442	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44; aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie:	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03483 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen. Das ist völlig unverständlich! • Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt „HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN". Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefeisen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. • DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UN BEBAUBAR • Im Gutachten 2012 fand inan die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfled·ermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rahhautfledermaus, Braunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegend verbluten sie dann innerlich. • Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! Im Kontrollgang fand man dieses Jahr alleine in einem Kasten 25 große Abendsegler. Es wird davon ausgegangen, dass der Bestand dieses Jahr höher ist als 2012! • In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt" investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! • Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Talern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachflugzone der Singvögel im Herbst und Frühjahr, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. • Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Diese würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrhunderten natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. - Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder geschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Alle diese Probleme wurden in Ihrem Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03673	5443	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44; aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen. Das ist völlig unverständlich! • Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt „HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN". Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefeisen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. • DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UN BEBAUBAR • Im Gutachten 2012 fand inan die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfled·ermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rahhautfledermaus, Braunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03483 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegend verbluten sie dann innerlich. • Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! Im Kontrollgang fand man dieses Jahr alleine in einem Kasten 25 große Abendsegler. Es wird davon ausgegangen, dass der Bestand dieses Jahr höher ist als 2012! • In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt" investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! • Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Talern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachflugzone der Singvögel im Herbst und Frühjahr, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. • Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Diese würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrhunderten natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. - Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder geschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Alle diese Probleme wurden in Ihrem Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.03674	5444	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44; aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen. Das ist völlig unverständlich! • Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt „HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN". Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefeisen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. • DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UN BEBAUBAR • Im Gutachten 2012 fand inan die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfled·ermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rahhautfledermaus, Braunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegend verbluten sie dann innerlich. • Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! Im Kontrollgang fand man dieses Jahr alleine in einem Kasten 25 große Abendsegler. Es wird davon ausgegangen, dass der Bestand dieses Jahr höher ist als 2012! • In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt" investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! • Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Talern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03483 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		verbringen, ebenso Nachflugzone der Singvögel im Herbst und Frühjahr, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. • Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Diese würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrhunderten natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. - Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder geschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Alle diese Probleme wurden in Ihrem Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03675	5445	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44; aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen. Das ist völlig unverständlich! • Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt „HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN". Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefeisen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. • DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UN BEBAUBAR • Im	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03483 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gutachten 2012 fand inan die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfled·ermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rahhautfledermaus, Braunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegend verbluten sie dann innerlich. • Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! Im Kontrollgang fand man dieses Jahr alleine in einem Kasten 25 große Abendsegler. Es wird davon ausgegangen, dass der Bestand dieses Jahr höher ist als 2012! • In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt" investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! • Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Talern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachflugzone der Singvögel im Herbst und Frühjahr, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. • Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Diese würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrhunderten natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. - Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder geschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Alle diese Probleme wurden in Ihrem Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03676	5446	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44; aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen. Das ist völlig unverständlich! • Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt „HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN". Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefeisen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. • DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UN BEBAUBAR • Im Gutachten 2012 fand inan die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfled·ermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rahhautfledermaus, Braunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegend verbluten sie dann innerlich. • Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! Im Kontrollgang fand man dieses Jahr alleine in einem Kasten 25 große Abendsegler. Es wird davon ausgegangen, dass der Bestand dieses Jahr höher ist als 2012! • In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03483 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt" investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! • Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Talern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachflugzone der Singvögel im Herbst und Frühjahr, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. • Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Diese würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrhunderten natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. - Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder geschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Alle diese Probleme wurden in Ihrem Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03677	5447	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44; aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen. Das ist völlig unverständlich! • Schon 2012 wurde von den Stadtwerken	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03483 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt „HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN". Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefeisen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. • DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UN BEBAUBAR • Im Gutachten 2012 fand inan die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfled·ermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rahhautfledermaus, Braunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegend verbluten sie dann innerlich. • Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! Im Kontrollgang fand man dieses Jahr alleine in einem Kasten 25 große Abendsegler. Es wird davon ausgegangen, dass der Bestand dieses Jahr höher ist als 2012! • In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt" investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! • Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Talern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachflugzone der Singvögel im Herbst und Frühjahr, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. • Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Diese würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrhunderten natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		- Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder geschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Alle diese Probleme wurden in Ihrem Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03678	6649	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 °Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwassser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit höchstwahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03679	3430	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 °Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwassser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit höchstwahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03678 verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03680	5448	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 °Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwassser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit höchstwahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03678 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03681	5449	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 °Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwassser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit höchstwahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03678 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03682	5450	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 °Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03678 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwassser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit höchstwahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03683	5451	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 °Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwassser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit höchstwahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03678 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03684	5452	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 °Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03678 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwassser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit höchstwahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03685	5453	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 °Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwassser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit höchstwahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03678 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03686	5454	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 °Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwassser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit höchstwahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03678 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03687	5455	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 °Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03678 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ins Grundwassser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit höchstwahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03688	5456	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 °Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwassser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit höchstwahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03678 verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.03688	5458	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 °Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03678 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwassser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit höchstwahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03689	5457	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 °Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwassser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit höchstwahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.03689	5459	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 °Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwassser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit höchstwahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03678 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03690	5460	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 °Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwassser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03678 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		höchstwahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03691	5461	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 °Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwassser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit höchstwahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03678 verwiesen.	Abwägungsvorschlag : (leer)
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03692	5462	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 °Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03678 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwassser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit höchstwahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03693	5463	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 °Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwassser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit höchstwahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03678 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03694	5464	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03678	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03695	5465	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03678 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03696	5466	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03678 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03697	5467	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03678 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03698	5468	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03678 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03699	5469	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03678 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03701	5471	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03678 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03702	5472	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03678 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03703	5473	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03678 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
IV.03703	5475	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03678 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03704	5474	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.03704	5476	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03678 verwiesen.	Abwägungsvorschlag: (leer)
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03705	5477	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03678 verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03706	5478	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03678 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03707	6580	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03708	5479	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03678 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03709	5480	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03678 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03710	5481	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03678 verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03711	5482	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03678 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03712	5483	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03678 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03713	5484	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03678 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03714	5485	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03678 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03715	5486	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03678 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03716	5487	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03678 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03717	5488	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03678 verwiesen.	Abwägungsvorschlag: (leer)
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03718	5489	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03678 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03719	5490	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03678 verwiesen.	Abwägungsvorschlag: (leer)
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03720	5491	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03678 verwiesen.	Abwägungsvorschlag: (leer)

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03721	5492	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03678 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.03722	6650	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: landwirtschaftliche Nutzfläche, Ausgleichsmaßnahmen Mit den genannten 5-7 Windindustrieanlagen werden massive Eingriffe in den wertvollen Waldböden verursacht im Zusammenhang mit den Anlagenflächen (Betonfundamente, umgebende Infrastruktur) und auch in die vielfach naturnahen Wäldern durch die langen Erschließungswege. Die dabei einzuschlagenden großen Holzmengen werden der Kohlendioxyd Senke Wald verloren gehen. Insgesamt werden die riesigen Eingriffe in verschiedene Schutzgüter zu umfangreichen Ausgleichsmaßnahmen (Waldausgleich, naturschutzrechtlicher Ausgleich) führen, die vor allem zu Lasten der im Bodenseegebiet extrem knappen landwirtschaftlichen Nutzflächen gehen werden. Weitere Konflikte sind dadurch vorprogrammiert. Diese Aspekte sind in die Planung nicht einbezogen worden, deshalb ist für mich dieser Planentwurf als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen aus Owingen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03723	3431	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: landwirtschaftliche Nutzfläche, Ausgleichsmaßnahmen Mit den genannten 5-7 Windindustrieanlagen werden massive Eingriffe in den wertvollen Waldböden verursacht im Zusammenhang mit den Anlagenflächen (Betonfundamente, umgebende Infrastruktur) und auch in die vielfach naturnahen Wäldern durch die langen Erschließungswege. Die dabei einzuschlagenden großen Holzmengen werden der Kohlendioxyd Senke Wald verloren gehen. Insgesamt werden die riesigen Eingriffe in verschiedene Schutzgüter zu umfangreichen Ausgleichsmaßnahmen (Waldausgleich, naturschutzrechtlicher Ausgleich) führen, die vor allem zu Lasten der im Bodenseegebiet	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03722 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		extrem knappen landwirtschaftlichen Nutzflächen gehen werden. Weitere Konflikte sind dadurch vorprogrammiert. Diese Aspekte sind in die Planung nicht einbezogen worden, deshalb ist für mich dieser Planentwurf als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen aus Owingen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03724	5493	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: landwirtschaftliche Nutzfläche, Ausgleichsmaßnahmen Mit den genannten 5-7 Windindustrieanlagen werden massive Eingriffe in den wertvollen Waldböden verursacht im Zusammenhang mit den Anlagenflächen (Betonfundamente, umgebende Infrastruktur) und auch in die vielfach naturnahen Wäldern durch die langen Erschließungswege. Die dabei einzuschlagenden großen Holzmengen werden der Kohlendioxyd Senke Wald verloren gehen. Insgesamt werden die riesigen Eingriffe in verschiedene Schutzgüter zu umfangreichen Ausgleichsmaßnahmen (Waldausgleich, naturschutzrechtlicher Ausgleich) führen, die vor allem zu Lasten der im Bodenseegebiet extrem knappen landwirtschaftlichen Nutzflächen gehen werden. Weitere Konflikte sind dadurch vorprogrammiert. Diese Aspekte sind in die Planung nicht einbezogen worden, deshalb ist für mich dieser Planentwurf als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen aus Owingen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03722 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03725	5494	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: landwirtschaftliche Nutzfläche, Ausgleichsmaßnahmen Mit den genannten 5-7 Windindustrieanlagen werden massive Eingriffe in den wertvollen Waldböden verursacht im Zusammenhang mit den Anlagenflächen (Betonfundamente, umgebende Infrastruktur) und auch in die vielfach naturnahen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03722 verwiesen.	Abwägungsvorschlag: (leer)

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wäldern durch die langen Erschließungswege. Die dabei einzuschlagenden großen Holzmengen werden der Kohlendioxyd Senke Wald verloren gehen. Insgesamt werden die riesigen Eingriffe in verschiedene Schutzgüter zu umfangreichen Ausgleichsmaßnahmen (Waldausgleich, naturschutzrechtlicher Ausgleich) führen, die vor allem zu Lasten der im Bodenseegebiet extrem knappen landwirtschaftlichen Nutzflächen gehen werden. Weitere Konflikte sind dadurch vorprogrammiert. Diese Aspekte sind in die Planung nicht einbezogen worden, deshalb ist für mich dieser Planentwurf als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen aus Owingen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03726	5495	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: landwirtschaftliche Nutzfläche, Ausgleichsmaßnahmen Mit den genannten 5-7 Windindustrieanlagen werden massive Eingriffe in den wertvollen Waldböden verursacht im Zusammenhang mit den Anlagenflächen (Betonfundamente, umgebende Infrastruktur) und auch in die vielfach naturnahen Wäldern durch die langen Erschließungswege. Die dabei einzuschlagenden großen Holzmengen werden der Kohlendioxyd Senke Wald verloren gehen. Insgesamt werden die riesigen Eingriffe in verschiedene Schutzgüter zu umfangreichen Ausgleichsmaßnahmen (Waldausgleich, naturschutzrechtlicher Ausgleich) führen, die vor allem zu Lasten der im Bodenseegebiet extrem knappen landwirtschaftlichen Nutzflächen gehen werden. Weitere Konflikte sind dadurch vorprogrammiert. Diese Aspekte sind in die Planung nicht einbezogen worden, deshalb ist für mich dieser Planentwurf als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen aus Owingen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03722 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03727	5496	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03722 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: landwirtschaftliche Nutzfläche, Ausgleichsmaßnahmen Mit den genannten 5-7 Windindustrieanlagen werden massive Eingriffe in den wertvollen Waldböden verursacht im Zusammenhang mit den Anlagenflächen (Betonfundamente, umgebende Infrastruktur) und auch in die vielfach naturnahen Wäldern durch die langen Erschließungswege. Die dabei einzuschlagenden großen Holzmengen werden der Kohlendioxyd Senke Wald verloren gehen. Insgesamt werden die riesigen Eingriffe in verschiedene Schutzgüter zu umfangreichen Ausgleichsmaßnahmen (Waldausgleich, naturschutzrechtlicher Ausgleich) führen, die vor allem zu Lasten der im Bodenseegebiet extrem knappen landwirtschaftlichen Nutzflächen gehen werden. Weitere Konflikte sind dadurch vorprogrammiert. Diese Aspekte sind in die Planung nicht einbezogen worden, deshalb ist für mich dieser Planentwurf als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen aus Owingen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03728	5497	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: landwirtschaftliche Nutzfläche, Ausgleichsmaßnahmen Mit den genannten 5-7 Windindustrieanlagen werden massive Eingriffe in den wertvollen Waldböden verursacht im Zusammenhang mit den Anlagenflächen (Betonfundamente, umgebende Infrastruktur) und auch in die vielfach naturnahen Wäldern durch die langen Erschließungswege. Die dabei einzuschlagenden großen Holzmengen werden der Kohlendioxyd Senke Wald verloren gehen. Insgesamt werden die riesigen Eingriffe in verschiedene Schutzgüter zu umfangreichen Ausgleichsmaßnahmen (Waldausgleich, naturschutzrechtlicher Ausgleich) führen, die vor allem zu Lasten der im Bodenseegebiet extrem knappen landwirtschaftlichen Nutzflächen gehen werden. Weitere Konflikte sind dadurch vorprogrammiert. Diese Aspekte sind in die Planung nicht einbezogen worden, deshalb ist für mich dieser Planentwurf als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen aus Owingen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03722 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03729	5498	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: landwirtschaftliche Nutzfläche, Ausgleichsmaßnahmen Mit den genannten 5-7 Windindustrieanlagen werden massive Eingriffe in den wertvollen Waldböden verursacht im Zusammenhang mit den Anlagenflächen (Betonfundamente, umgebende Infrastruktur) und auch in die vielfach naturnahen Wäldern durch die langen Erschließungswege. Die dabei einzuschlagenden großen Holzmengen werden der Kohlendioxyd Senke Wald verloren gehen. Insgesamt werden die riesigen Eingriffe in verschiedene Schutzgüter zu umfangreichen Ausgleichsmaßnahmen (Waldausgleich, naturschutzrechtlicher Ausgleich) führen, die vor allem zu Lasten der im Bodenseegebiet extrem knappen landwirtschaftlichen Nutzflächen gehen werden. Weitere Konflikte sind dadurch vorprogrammiert. Diese Aspekte sind in die Planung nicht einbezogen worden, deshalb ist für mich dieser Planentwurf als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen aus Owingen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03722 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03730	5499	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: landwirtschaftliche Nutzfläche, Ausgleichsmaßnahmen Mit den genannten 5-7 Windindustrieanlagen werden massive Eingriffe in den wertvollen Waldböden verursacht im Zusammenhang mit den Anlagenflächen (Betonfundamente, umgebende Infrastruktur) und auch in die vielfach naturnahen Wäldern durch die langen Erschließungswege. Die dabei einzuschlagenden großen Holzmengen werden der Kohlendioxyd Senke Wald verloren gehen. Insgesamt werden die riesigen Eingriffe in verschiedene Schutzgüter zu umfangreichen Ausgleichsmaßnahmen (Waldausgleich, naturschutzrechtlicher Ausgleich) führen, die vor allem zu Lasten der im Bodenseegebiet extrem knappen landwirtschaftlichen Nutzflächen gehen werden.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03722 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Weitere Konflikte sind dadurch vorprogrammiert. Diese Aspekte sind in die Planung nicht einbezogen worden, deshalb ist für mich dieser Planentwurf als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen aus Owingen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03731	5500	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: landwirtschaftliche Nutzfläche, Ausgleichsmaßnahmen Mit den genannten 5-7 Windindustrieanlagen werden massive Eingriffe in den wertvollen Waldböden verursacht im Zusammenhang mit den Anlagenflächen (Betonfundamente, umgebende Infrastruktur) und auch in die vielfach naturnahen Wäldern durch die langen Erschließungswege. Die dabei einzuschlagenden großen Holzmengen werden der Kohlendioxyd Senke Wald verloren gehen. Insgesamt werden die riesigen Eingriffe in verschiedene Schutzgüter zu umfangreichen Ausgleichsmaßnahmen (Waldausgleich, naturschutzrechtlicher Ausgleich) führen, die vor allem zu Lasten der im Bodenseegebiet extrem knappen landwirtschaftlichen Nutzflächen gehen werden. Weitere Konflikte sind dadurch vorprogrammiert. Diese Aspekte sind in die Planung nicht einbezogen worden, deshalb ist für mich dieser Planentwurf als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen aus Owingen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03722 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03732	5501	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: landwirtschaftliche Nutzfläche, Ausgleichsmaßnahmen Mit den genannten 5-7 Windindustrieanlagen werden massive Eingriffe in den wertvollen Waldböden verursacht im Zusammenhang mit den Anlagenflächen (Betonfundamente, umgebende Infrastruktur) und auch in die vielfach naturnahen Wäldern durch die langen Erschließungswege. Die dabei	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03722 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einzuschlagenden großen Holzmengen werden der Kohlendioxyd Senke Wald verloren gehen. Insgesamt werden die riesigen Eingriffe in verschiedene Schutzgüter zu umfangreichen Ausgleichsmaßnahmen (Waldausgleich, naturschutzrechtlicher Ausgleich) führen, die vor allem zu Lasten der im Bodenseegebiet extrem knappen landwirtschaftlichen Nutzflächen gehen werden. Weitere Konflikte sind dadurch vorprogrammiert. Diese Aspekte sind in die Planung nicht einbezogen worden, deshalb ist für mich dieser Planentwurf als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen aus Owingen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03733	5502	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: landwirtschaftliche Nutzfläche, Ausgleichsmaßnahmen Mit den genannten 5-7 Windindustrieanlagen werden massive Eingriffe in den wertvollen Waldböden verursacht im Zusammenhang mit den Anlagenflächen (Betonfundamente, umgebende Infrastruktur) und auch in die vielfach naturnahen Wäldern durch die langen Erschließungswege. Die dabei einzuschlagenden großen Holzmengen werden der Kohlendioxyd Senke Wald verloren gehen. Insgesamt werden die riesigen Eingriffe in verschiedene Schutzgüter zu umfangreichen Ausgleichsmaßnahmen (Waldausgleich, naturschutzrechtlicher Ausgleich) führen, die vor allem zu Lasten der im Bodenseegebiet extrem knappen landwirtschaftlichen Nutzflächen gehen werden. Weitere Konflikte sind dadurch vorprogrammiert. Diese Aspekte sind in die Planung nicht einbezogen worden, deshalb ist für mich dieser Planentwurf als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen aus Owingen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03722 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03734	5503	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03722 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Begründung: landwirtschaftliche Nutzfläche, Ausgleichsmaßnahmen Mit den genannten 5-7 Windindustrieanlagen werden massive Eingriffe in den wertvollen Waldböden verursacht im Zusammenhang mit den Anlagenflächen (Betonfundamente, umgebende Infrastruktur) und auch in die vielfach naturnahen Wäldern durch die langen Erschließungswege. Die dabei einzuschlagenden großen Holzmengen werden der Kohlendioxyd Senke Wald verloren gehen. Insgesamt werden die riesigen Eingriffe in verschiedene Schutzgüter zu umfangreichen Ausgleichsmaßnahmen (Waldausgleich, naturschutzrechtlicher Ausgleich) führen, die vor allem zu Lasten der im Bodenseegebiet extrem knappen landwirtschaftlichen Nutzflächen gehen werden. Weitere Konflikte sind dadurch vorprogrammiert. Diese Aspekte sind in die Planung nicht einbezogen worden, deshalb ist für mich dieser Planentwurf als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen aus Owingen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03735	6651	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein- Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03736	3432	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein- Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03735 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03737	5504	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein- Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03735 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03738	5505	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein- Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03735 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03739	5506	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein- Boden ist brüchig und weißt	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03735 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03740	5507	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein- Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03735 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03741	5508	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03735 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein- Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03742	5509	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein- Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03735 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03743	5510	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein- Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03735 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03744	5511	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein- Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03735 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03745	5512	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein- Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03735 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03746	5513	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein- Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03735 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03747	5514	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein- Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03735 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03748	5515	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03735 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein- Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03749	5516	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein- Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03735 verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.03749	5517	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein- Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03735 verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03750	5518	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein- Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03735 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03751	5519	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein- Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03735 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03752	5520	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein- Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03735 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03753	5521	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein- Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03735 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03754	5522	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein- Boden ist brüchig und weißt	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03735 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03755	5523	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein- Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03735 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03756	5524	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03735 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein- Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03757	5525	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein- Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03735 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03758	5526	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein- Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03735 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03759	5527	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein- Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03735 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03760	5528	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein- Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03735 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03761	5529	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein- Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03735 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03762	5530	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein- Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03735 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03763	5531	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03735 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein- Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03764	5532	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein- Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03735 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.03765	5533	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein- Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03735 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03766	5534	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein- Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03735 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03767	5535	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein- Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03735 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03768	5536	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein- Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03735 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03770	5538	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein- Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03735 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03771	5539	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03735 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein- Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03772	5540	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein- Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03735 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03773	5541	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein- Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03735 verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03774	5542	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein- Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03735 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03775	5543	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein- Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03735 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03776	5544	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein- Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03735 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03777	6652	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owlngen Hochb0hl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Entsorgung bei Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Er ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03778	3433	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owlngen Hochb0hl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03777 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Begründung: Entsorgung bei Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Er ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03779	5551	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owlngen Hochb0hl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Entsorgung bei Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03777 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Er ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03800	5552	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owlngen Hochb0hl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Entsorgung bei Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Er ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03777 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Einwänden. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03801	5553	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owlngen Hochb0hl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Entsorgung bei Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Er ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03777 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03802	5554	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owlngen Hochb0hl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Entsorgung bei Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03777 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Er ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03803	5555	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owlngen Hochb0hl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Entsorgung bei Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03777 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Er ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03804	5556	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owlngen Hochb0hl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Entsorgung bei Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Er ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03777 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03805	5557	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03777	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Owlngen Hochb0hl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Entsorgung bei Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Er ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen	verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03806	5558	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owlngen Hochb0hl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Entsorgung bei Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03777 verwiesen.	Abwägungsvorschlag : (leer)

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Er ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03807	5559	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owlngen Hochb0hl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Entsorgung bei Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Er ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03777 verwiesen.	Abwägungsvorschlag: (leer)

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03808	5560	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owlngen Hochb0hl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Entsorgung bei Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Er ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03777 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03809	5561	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owlngen Hochb0hl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Entsorgung bei Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03777 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Er ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03810	5562	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owlngen Hochb0hl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Entsorgung bei Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03777 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Er ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03811	5563	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owlngen Hochb0hl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Entsorgung bei Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Er ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03777 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03812	5564	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owlngen Hochb0hl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Entsorgung bei Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Er ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen	Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03777 verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03813	5565	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owlngen Hochb0hl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Entsorgung bei Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03777 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Er ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03814	5566	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owlngen Hochb0hl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Entsorgung bei Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Er ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03777 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03815	5567	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owlngen Hochb0hl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Entsorgung bei Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Er ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03777 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03816	5568	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owlngen Hochb0hl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Entsorgung bei Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03777 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Er ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03817	5569	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owlngen Hochb0hl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Entsorgung bei Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03777 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Er ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen		
IV.03817	5571	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owlngen Hochb0hl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Entsorgung bei Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Er ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03777 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03818	5570	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Owlngen Hochb0hl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Entsorgung bei Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Er ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.03818	5572	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owlngen Hochb0hl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Entsorgung bei Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03777 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Er ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03819	5573	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owlngen Hochb0hl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Entsorgung bei Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Er ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03777 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Einwänden. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03820	9189	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437- 016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Entsorgung beim Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättem an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die technische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um Beantwortung meiner Stellungnahme an meine unten genannte Adresse. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03821	6653	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren Begründung: Vernichtung von Lebensraum für Waldtiere im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des unten genannten Vorranggebiets. Da viele Tiere ein deutlich feineres Gehör haben als wir Menschen wurden Schallwerte definiert, die bei Überschreitung zu entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen: Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen	Besonders hochwertige Lebensräume für Flora und Fauna sind im Planungskonzept über Ausschluss- und Konfliktkriterien (s. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie, sowie die Begründung zu Plansatz 4.2.1 des Teilregionalplans Energie) sowie in der strategischen Umweltprüfung, der Natura-2000-Vorabprüfung und der artenschutzrechtlichen Prüfung (s. Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie)	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A) In diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der Anlage bis zu Werten von 105...107 dB(A) Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. H. Reck (Bearb.) (2001): Lärm und Landschaft. Referate der Tagung „Auswirkungen von Lärm und Planungsinstrumente des Naturschutzes" in Schloss Salzau bei Kiel am 2. und 3. März 2000. Angewandte Landschaftsökologie 44. Bundesamt für Naturschutz, Bonn - Bad Godesberg, 160 S. Wild-, Haus- und Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb das Vorranggebiet WEA-435-002 ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	berücksichtigt. Für jedes Vorranggebiet Windenergie und Alternativflächen wurden die erheblichen Umweltauswirkungen auf das Schutzgut „Tiere und Pflanzen, Tiere und biologische Vielfalt“ in der Strategischen Umweltprüfung ermittelt und in Steckbriefen dokumentiert. Ebenso wird im weiteren Verfahren das Planungskonzept insgesamt auf erhebliche Umweltauswirkungen auf das Schutzgut „Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt" untersucht. Zur Beurteilung der Erheblichkeit von Umweltauswirkungen wurden Erheblichkeitsschwellen definiert, die an die Maßstabsgröße der regionalen Planungsebene angepasst sind. Diese Prüfungsergebnisse wurden in die regionalplanerische Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt. Die Errichtung und der Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien- Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Nach § 8 ROG sowie § 2a LplG ist bei der Aufstellung bzw. Fortschreibung eines Regionalplans eine Umweltprüfung durchzuführen, in welcher die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt zu ermitteln, zu bewerten und zu berücksichtigen ist. Die strategische Umweltprüfung umfasst u.a. Maßnahmen, welche auch bei erst späterem Kenntniserlang des Vorkommens einer geschützten Art zu einer Vermeidung bzw. Minimierung der Beeinträchtigung führt. Damit ist auf Ebene der Regionalplanung eine strategische Umweltprüfung durchzuführen, keine Umweltverträglichkeitsprüfung (s. auch Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03822	5574	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren Begründung: Vernichtung von Lebensraum für Waldtiere im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des unten genannten Vorranggebiets. Da viele Tiere ein deutlich feineres Gehör haben als wir Menschen wurden Schallwerte definiert, die bei Überschreitung zu entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen: Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A) In diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der Anlage bis zu Werten von 105...107 dB(A) Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. H. Reck (Bearb.) (2001): Lärm und Landschaft. Referate der Tagung „Auswirkungen von Lärm und Planungsinstrumente des Naturschutzes" in Schloss Salzau bei Kiel am 2. und 3. März 2000. Angewandte Landschaftsökologie 44. Bundesamt für Naturschutz, Bonn - Bad Godesberg, 160 S. Wild-, Haus- und Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb das Vorranggebiet WEA-435-002 ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03777 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03823	3434	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren Begründung: Vernichtung von Lebensraum für Waldtiere im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des unten genannten Vorranggebiets. Da viele Tiere ein deutlich feineres Gehör haben als wir Menschen wurden Schallwerte definiert, die bei Überschreitung zu entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen: Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A) In diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03821 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der Anlage bis zu Werten von 105...107 dB(A) Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. H. Reck (Bearb.) (2001): Lärm und Landschaft. Referate der Tagung „Auswirkungen von Lärm und Planungsinstrumente des Naturschutzes" in Schloss Salzau bei Kiel am 2. und 3. März 2000. Angewandte Landschaftsökologie 44. Bundesamt für Naturschutz, Bonn - Bad Godesberg, 160 S. Wild-, Haus- und Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb das Vorranggebiet WEA-435-002 ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03824	5575	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren Begründung: Vernichtung von Lebensraum für Waldtiere im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des unten genannten Vorranggebiets. Da viele Tiere ein deutlich feineres Gehör haben als wir Menschen wurden Schallwerte definiert, die bei Überschreitung zu entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen: Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A) In diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der Anlage bis zu Werten von 105...107 dB(A) Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. H. Reck (Bearb.) (2001): Lärm und Landschaft. Referate der Tagung „Auswirkungen von Lärm und Planungsinstrumente des Naturschutzes" in Schloss Salzau bei Kiel am 2. und 3. März 2000. Angewandte Landschaftsökologie 44. Bundesamt für Naturschutz, Bonn - Bad Godesberg, 160 S. Wild-, Haus- und Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb das Vorranggebiet WEA-435-002 ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03821 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.03825	5576	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren Begründung: Vernichtung von Lebensraum für Waldtiere im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des unten genannten Vorranggebiets. Da viele Tiere ein deutlich feineres Gehör haben als wir Menschen wurden Schallwerte definiert, die bei Überschreitung zu entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen: Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A) In diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der Anlage bis zu Werten von 105...107 dB(A) Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. H. Reck (Bearb.) (2001): Lärm und Landschaft. Referate der Tagung „Auswirkungen von Lärm und Planungsinstrumente des Naturschutzes" in Schloss Salzau bei Kiel am 2. und 3. März 2000. Angewandte Landschaftsökologie 44. Bundesamt für Naturschutz, Bonn - Bad Godesberg, 160 S. Wild-, Haus- und Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb das Vorranggebiet WEA-435-002 ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03821 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03826	5577	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren Begründung: Vernichtung von Lebensraum für Waldtiere im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des unten genannten Vorranggebiets. Da viele Tiere ein deutlich feineres Gehör haben als wir Menschen wurden Schallwerte definiert, die bei Überschreitung zu entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen: Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A) In diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03821 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der Anlage bis zu Werten von 105...107 dB(A) Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. H. Reck (Bearb.) (2001): Lärm und Landschaft. Referate der Tagung „Auswirkungen von Lärm und Planungsinstrumente des Naturschutzes" in Schloss Salzau bei Kiel am 2. und 3. März 2000. Angewandte Landschaftsökologie 44. Bundesamt für Naturschutz, Bonn - Bad Godesberg, 160 S. Wild-, Haus- und Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb das Vorranggebiet WEA-435-002 ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03827	5578	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren Begründung: Vernichtung von Lebensraum für Waldtiere im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des unten genannten Vorranggebiets. Da viele Tiere ein deutlich feineres Gehör haben als wir Menschen wurden Schallwerte definiert, die bei Überschreitung zu entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen: Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A) In diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der Anlage bis zu Werten von 105...107 dB(A) Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. H. Reck (Bearb.) (2001): Lärm und Landschaft. Referate der Tagung „Auswirkungen von Lärm und Planungsinstrumente des Naturschutzes" in Schloss Salzau bei Kiel am 2. und 3. März 2000. Angewandte Landschaftsökologie 44. Bundesamt für Naturschutz, Bonn - Bad Godesberg, 160 S. Wild-, Haus- und Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb das Vorranggebiet WEA-435-002 ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03821 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03828	5579	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren Begründung: Vernichtung von Lebensraum für Waldtiere im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des unten genannten Vorranggebiets. Da viele Tiere ein deutlich feineres Gehör haben als wir Menschen wurden Schallwerte definiert, die bei Überschreitung zu entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen: Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A) In diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der Anlage bis zu Werten von 105...107 dB(A) Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. H. Reck (Bearb.) (2001): Lärm und Landschaft. Referate der Tagung „Auswirkungen von Lärm und Planungsinstrumente des Naturschutzes" in Schloss Salzau bei Kiel am 2. und 3. März 2000. Angewandte Landschaftsökologie 44. Bundesamt für Naturschutz, Bonn - Bad Godesberg, 160 S. Wild-, Haus- und Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb das Vorranggebiet WEA-435-002 ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03821 verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03829	5580	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren Begründung: Vernichtung von Lebensraum für Waldtiere im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des unten genannten Vorranggebiets. Da viele Tiere ein deutlich feineres Gehör haben als wir Menschen wurden Schallwerte definiert, die bei Überschreitung zu entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen: Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A) In diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der Anlage bis zu Werten von 105...107 dB(A)	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03821 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. H. Reck (Bearb.) (2001): Lärm und Landschaft. Referate der Tagung „Auswirkungen von Lärm und Planungsinstrumente des Naturschutzes" in Schloss Salzau bei Kiel am 2. und 3. März 2000. Angewandte Landschaftsökologie 44. Bundesamt für Naturschutz, Bonn - Bad Godesberg, 160 S. Wild-, Haus- und Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb das Vorranggebiet WEA-435-002 ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03830	5581	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren Begründung: Vernichtung von Lebensraum für Waldtiere im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des unten genannten Vorranggebiets. Da viele Tiere ein deutlich feineres Gehör haben als wir Menschen wurden Schallwerte definiert, die bei Überschreitung zu entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen: Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A) In diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der Anlage bis zu Werten von 105...107 dB(A) Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. H. Reck (Bearb.) (2001): Lärm und Landschaft. Referate der Tagung „Auswirkungen von Lärm und Planungsinstrumente des Naturschutzes" in Schloss Salzau bei Kiel am 2. und 3. März 2000. Angewandte Landschaftsökologie 44. Bundesamt für Naturschutz, Bonn - Bad Godesberg, 160 S. Wild-, Haus- und Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb das Vorranggebiet WEA-435-002 ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03821 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03831	5582	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren Begründung: Vernichtung von Lebensraum für Waldtiere	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03821 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des unten genannten Vorranggebiets. Da viele Tiere ein deutlich feineres Gehör haben als wir Menschen wurden Schallwerte definiert, die bei Überschreitung zu entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen: Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A) In diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der Anlage bis zu Werten von 105...107 dB(A) Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. H. Reck (Bearb.) (2001): Lärm und Landschaft. Referate der Tagung „Auswirkungen von Lärm und Planungsinstrumente des Naturschutzes" in Schloss Salzau bei Kiel am 2. und 3. März 2000. Angewandte Landschaftsökologie 44. Bundesamt für Naturschutz, Bonn - Bad Godesberg, 160 S. Wild-, Haus- und Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb das Vorranggebiet WEA-435-002 ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03832	5583	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren Begründung: Vernichtung von Lebensraum für Waldtiere im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des unten genannten Vorranggebiets. Da viele Tiere ein deutlich feineres Gehör haben als wir Menschen wurden Schallwerte definiert, die bei Überschreitung zu entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen: Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A) In diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der Anlage bis zu Werten von 105...107 dB(A) Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. H. Reck (Bearb.) (2001): Lärm und Landschaft. Referate der Tagung	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03821 verwiesen.	Abwägungsvorschlag : (leer)

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		„Auswirkungen von Lärm und Planungsinstrumente des Naturschutzes" in Schloss Salzau bei Kiel am 2. und 3. März 2000. Angewandte Landschaftsökologie 44. Bundesamt für Naturschutz, Bonn - Bad Godesberg, 160 S. Wild-, Haus- und Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb das Vorranggebiet WEA-435-002 ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03833	5584	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren Begründung: Vernichtung von Lebensraum für Waldtiere im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des unten genannten Vorranggebiets. Da viele Tiere ein deutlich feineres Gehör haben als wir Menschen wurden Schallwerte definiert, die bei Überschreitung zu entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen: Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A) In diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der Anlage bis zu Werten von 105...107 dB(A) Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. H. Reck (Bearb.) (2001): Lärm und Landschaft. Referate der Tagung „Auswirkungen von Lärm und Planungsinstrumente des Naturschutzes" in Schloss Salzau bei Kiel am 2. und 3. März 2000. Angewandte Landschaftsökologie 44. Bundesamt für Naturschutz, Bonn - Bad Godesberg, 160 S. Wild-, Haus- und Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb das Vorranggebiet WEA-435-002 ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03821 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03834	5585	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren Begründung: Vernichtung von Lebensraum für Waldtiere im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des unten genannten Vorranggebiets.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03821 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Da viele Tiere ein deutlich feineres Gehör haben als wir Menschen wurden Schallwerte definiert, die bei Überschreitung zu entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen: Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A) In diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der Anlage bis zu Werten von 105...107 dB(A) Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. H. Reck (Bearb.) (2001): Lärm und Landschaft. Referate der Tagung „Auswirkungen von Lärm und Planungsinstrumente des Naturschutzes" in Schloss Salzau bei Kiel am 2. und 3. März 2000. Angewandte Landschaftsökologie 44. Bundesamt für Naturschutz, Bonn - Bad Godesberg, 160 S. Wild-, Haus- und Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb das Vorranggebiet WEA-435-002 ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03835	5586	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren Begründung: Vernichtung von Lebensraum für Waldtiere im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des unten genannten Vorranggebiets. Da viele Tiere ein deutlich feineres Gehör haben als wir Menschen wurden Schallwerte definiert, die bei Überschreitung zu entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen: Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A) In diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der Anlage bis zu Werten von 105...107 dB(A) Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. H. Reck (Bearb.) (2001): Lärm und Landschaft. Referate der Tagung „Auswirkungen von Lärm und Planungsinstrumente des Naturschutzes" in Schloss Salzau bei Kiel am 2. und 3. März 2000.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03821 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Angewandte Landschaftsökologie 44. Bundesamt für Naturschutz, Bonn - Bad Godesberg, 160 S. Wild-, Haus- und Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb das Vorranggebiet WEA-435-002 ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03836	5587	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren Begründung: Vernichtung von Lebensraum für Waldtiere im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des unten genannten Vorranggebiets. Da viele Tiere ein deutlich feineres Gehör haben als wir Menschen wurden Schallwerte definiert, die bei Überschreitung zu entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen: Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A) In diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der Anlage bis zu Werten von 105...107 dB(A) Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. H. Reck (Bearb.) (2001): Lärm und Landschaft. Referate der Tagung „Auswirkungen von Lärm und Planungsinstrumente des Naturschutzes" in Schloss Salzau bei Kiel am 2. und 3. März 2000. Angewandte Landschaftsökologie 44. Bundesamt für Naturschutz, Bonn - Bad Godesberg, 160 S. Wild-, Haus- und Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb das Vorranggebiet WEA-435-002 ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03821 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03837	5588	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren Begründung: Vernichtung von Lebensraum für Waldtiere im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des unten genannten Vorranggebiets. Da viele Tiere ein deutlich feineres Gehör haben als wir Menschen wurden Schallwerte definiert, die bei Überschreitung zu	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03821 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen: Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A) In diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der Anlage bis zu Werten von 105...107 dB(A) Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. H. Reck (Bearb.) (2001): Lärm und Landschaft. Referate der Tagung „Auswirkungen von Lärm und Planungsinstrumente des Naturschutzes" in Schloss Salzau bei Kiel am 2. und 3. März 2000. Angewandte Landschaftsökologie 44. Bundesamt für Naturschutz, Bonn - Bad Godesberg, 160 S. Wild-, Haus- und Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb das Vorranggebiet WEA-435-002 ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03838	5589	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren Begründung: Vernichtung von Lebensraum für Waldtiere im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des unten genannten Vorranggebiets. Da viele Tiere ein deutlich feineres Gehör haben als wir Menschen wurden Schallwerte definiert, die bei Überschreitung zu entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen: Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A) In diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der Anlage bis zu Werten von 105...107 dB(A) Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. H. Reck (Bearb.) (2001): Lärm und Landschaft. Referate der Tagung „Auswirkungen von Lärm und Planungsinstrumente des Naturschutzes" in Schloss Salzau bei Kiel am 2. und 3. März 2000. Angewandte Landschaftsökologie 44. Bundesamt für Naturschutz, Bonn - Bad Godesberg, 160 S. Wild-, Haus- und Nutztiere erfahren	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03821 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb das Vorranggebiet WEA-435-002 ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03839	6875	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm, Auswirkungen auf Tiere Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Da viele Tiere auch Ultra- und Infraschall hören, wurden Schallwerte definiert1, die bei Überschreitung zu entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen. Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A) In diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der Anlage bis zu Werten von 105 ....107 dB(A). Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. Wild-, Haus- und Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb die oben genannten Vorranggebiete ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 6653 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03840	6654	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl'1 des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03841	3435	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl'1 des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03840 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03842	5590	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl'1 des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen)	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03840 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03843	5591	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl'1 des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03840 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03844	5592	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl'1 des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03840 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03845	5593	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl'1 des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03840 verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03846	5595	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl'1 des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03840 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03847	5594	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl'1 des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03840 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03848	5596	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl'1 des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03840 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03849	5597	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl'1 des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03840 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03850	5598	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl'1 des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03840 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03851	5599	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl'1 des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03840 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03852	5600	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl'1 des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03840 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03853	5601	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl'1 des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03840 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03854	5602	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl'1 des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03840 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
IV.03854	5604	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl'1 des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03855	5603	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl'1 des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03840 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03856	5605	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl'1 des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03840 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03857	5606	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl'1 des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03840 verwiesen.	Abwägungsvorschlag: (leer)
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03858	5607	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl'1 des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03840 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03859	5608	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl'1 des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03840 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03860	5609	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl'1 des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03840 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03861	6751	Stellungnahme Im Rahmen des Beteilgunssverfahrens Tellreglionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl„ des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum T ilregionalplan Windkraft des RegiQnalverbandes erhebe ich Einwände gegen dte Planung. Begründung: Sc:h•tte...wurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung de$ Rotors von Windkraftantagen entsteht bei entsprechender SonneneinstrahJung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagsch tten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie hlafstörungen, Herz4Kreislaufprobleme, Magen /Oarmstörungen, leistungsbe-. einträ htigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (ßillafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Plane'ntwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuwei sen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und .Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03862	5610	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl'1 des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03840 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03863	5611	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl'1 des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03840 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03864	5612	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl'1 des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03840 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.03865	5613	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl'1 des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03840 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03866	5614	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl'1 des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03840 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03867	5615	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl'1 des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03840 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03868	5616	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl'1 des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.03868	5617	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl'1 des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03840 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03869	5618	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl'1 des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03840 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03870	5619	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl'1 des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwendung.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03840 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03871	5620	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl'1 des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03840 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03872	5621	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl'1 des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03840 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03873	5623	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl'1 des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03840 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03874	5625	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl'1 des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03840 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03875	5627	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl'1 des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03840 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03876	5629	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl'1 des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.03876	5631	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl'1 des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03840 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03877	5632	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl'1 des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03840 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03878	5633	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl'1 des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03840 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03879	5634	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl'1 des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung:	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03840 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03880	5635	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl'1 des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03840 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03881	5636	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl'1 des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen)	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03840 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03882	5637	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl'1 des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03840 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03883	5639	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl'1 des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.03883	5640	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl'1 des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03840 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03884	5641	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl'1 des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03840 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03885	5642	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl'1 des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03840 verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03886	5643	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl'1 des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03840 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03887	5644	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl'1 des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03840 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03888	6655	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Begründung: Lärmbelästigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 Db (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z. B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 Db/ nachts 45 Db, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 Db und nachts 35 Db. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 Db und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärm sensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Frost auf. Auch in Owingen ist die lokale Hauptwindrichtung westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt westlich vom Ort befinden. Ein Kritikpunkt an dieser Studie ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Höhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03889	3436	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Begründung: Lärmbelästigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 Db (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z. B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 Db/ nachts 45 Db, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 Db und nachts 35 Db. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 Db und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärm sensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03888 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Owingen ist die lokale Hauptwindrichtung westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt westlich vom Ort befinden. Ein Kritikpunkt an dieser Studie ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Höhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03890	5688	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Begründung: Lärmbelästigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 Db (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z. B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 Db/ nachts 45 Db, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 Db und nachts 35 Db. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 Db und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärm sensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03888 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Owingen ist die lokale Hauptwindrichtung westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt westlich vom Ort befinden. Ein Kritikpunkt an dieser Studie ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Höhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03891	5690	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 Db (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z. B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 Db/ nachts 45 Db, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 Db und nachts 35 Db. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 Db und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärm sensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03888 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Owingen ist die lokale Hauptwindrichtung westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt westlich vom Ort befinden. Ein Kritikpunkt an dieser Studie ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Höhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03892	5691	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 Db (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z. B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 Db/ nachts 45 Db, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 Db und nachts 35 Db. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03888 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 Db und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärm sensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Owingen ist die lokale Hauptwindrichtung westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt westlich vom Ort befinden. Ein Kritikpunkt an dieser Studie ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Höhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03893	5692	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 Db (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03888 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z. B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 Db/ nachts 45 Db, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 Db und nachts 35 Db. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 Db und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärm sensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Owingen ist die lokale Hauptwindrichtung westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt westlich vom Ort befinden. Ein Kritikpunkt an dieser Studie ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Höhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03894	5694	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03888 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 Db (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z. B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 Db/ nachts 45 Db, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 Db und nachts 35 Db. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 Db und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärm sensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Owingen ist die lokale Hauptwindrichtung westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt westlich vom Ort befinden. Ein Kritikpunkt an dieser Studie ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Höhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03895	5696	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03888 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 Db (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z. B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 Db/ nachts 45 Db, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 Db und nachts 35 Db. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 Db und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärm sensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Owingen ist die lokale Hauptwindrichtung westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt westlich vom Ort befinden. Ein Kritikpunkt an dieser Studie ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Höhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03896	5698	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 Db (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z. B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 Db/ nachts 45 Db, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 Db und nachts 35 Db. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 Db und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärm sensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Owingen ist die lokale Hauptwindrichtung westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt westlich vom Ort befinden. Ein Kritikpunkt an dieser Studie ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Höhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten	Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03888 verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03897	5699	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 Db (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z. B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 Db/ nachts 45 Db, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 Db und nachts 35 Db. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 Db und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärm sensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Owingen ist die lokale Hauptwindrichtung westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt westlich vom Ort befinden. Ein Kritikpunkt an dieser Studie ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Höhe von	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03888 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03898	5700	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 Db (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z. B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 Db/ nachts 45 Db, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 Db und nachts 35 Db. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 Db und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärm sensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Owingen ist die lokale Hauptwindrichtung westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt westlich vom Ort befinden. Ein Kritikpunkt an dieser Studie ist,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03888 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Höhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03899	5701	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 Db (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z. B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 Db/ nachts 45 Db, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 Db und nachts 35 Db. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 Db und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärm sensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03888 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Owingen ist die lokale Hauptwindrichtung westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt westlich vom Ort befinden. Ein Kritikpunkt an dieser Studie ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Höhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03900	5702	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 Db (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z. B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 Db/ nachts 45 Db, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 Db und nachts 35 Db. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 Db und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärm sensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03888 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Owingen ist die lokale Hauptwindrichtung westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt westlich vom Ort befinden. Ein Kritikpunkt an dieser Studie ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Höhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03901	5703	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 Db (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z. B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 Db/ nachts 45 Db, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 Db und nachts 35 Db. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 Db und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärm sensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03888 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Owingen ist die lokale Hauptwindrichtung westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt westlich vom Ort befinden. Ein Kritikpunkt an dieser Studie ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Höhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03902	5705	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 Db (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z. B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 Db/ nachts 45 Db, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 Db und nachts 35 Db. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 Db und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärm sensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03888 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Owingen ist die lokale Hauptwindrichtung westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt westlich vom Ort befinden. Ein Kritikpunkt an dieser Studie ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Höhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03903	5707	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 Db (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z. B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 Db/ nachts 45 Db, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 Db und nachts 35 Db. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 Db und	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03888 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nachts nicht mehr als 20 dB. Lärm sensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Owingen ist die lokale Hauptwindrichtung westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt westlich vom Ort befinden. Ein Kritikpunkt an dieser Studie ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Höhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03904	5708	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 Db (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z. B. in	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03888 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 Db/ nachts 45 Db, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 Db und nachts 35 Db. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 Db und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärm sensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Owingen ist die lokale Hauptwindrichtung westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt westlich vom Ort befinden. Ein Kritikpunkt an dieser Studie ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Höhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03905	5710	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03888 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 Db (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z. B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 Db/ nachts 45 Db, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 Db und nachts 35 Db. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 Db und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärm sensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Owingen ist die lokale Hauptwindrichtung westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt westlich vom Ort befinden. Ein Kritikpunkt an dieser Studie ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Höhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03906	5711	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03888 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 Db (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z. B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 Db/ nachts 45 Db, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 Db und nachts 35 Db. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 Db und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärm sensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Owingen ist die lokale Hauptwindrichtung westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt westlich vom Ort befinden. Ein Kritikpunkt an dieser Studie ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Höhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03907	5712	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03888	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 Db (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z. B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 Db/ nachts 45 Db, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 Db und nachts 35 Db. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 Db und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärm sensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Owingen ist die lokale Hauptwindrichtung westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt westlich vom Ort befinden. Ein Kritikpunkt an dieser Studie ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Höhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03908	5713	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 Db (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z. B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 Db/ nachts 45 Db, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 Db und nachts 35 Db. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 Db und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärm sensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Owingen ist die lokale Hauptwindrichtung westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt westlich vom Ort befinden. Ein Kritikpunkt an dieser Studie ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Höhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein?	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03888 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03909	5714	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 Db (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z. B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 Db/ nachts 45 Db, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 Db und nachts 35 Db. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 Db und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärm sensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Owingen ist die lokale Hauptwindrichtung westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt westlich vom Ort befinden. Ein Kritikpunkt an dieser Studie ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03888 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Höhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03910	5715	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 Db (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z. B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 Db/ nachts 45 Db, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 Db und nachts 35 Db. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 Db und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärm sensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03888 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Frost auf. Auch in Owingen ist die lokale Hauptwindrichtung westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt westlich vom Ort befinden. Ein Kritikpunkt an dieser Studie ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Höhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03911	5717	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 Db (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z. B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 Db/ nachts 45 Db, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 Db und nachts 35 Db. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 Db und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärm sensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03888 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Owingen ist die lokale Hauptwindrichtung westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt westlich vom Ort befinden. Ein Kritikpunkt an dieser Studie ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Höhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03912	5719	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Begründung Lärmbelästigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 Db (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z. B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 Db/ nachts 45 Db, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 Db und nachts 35 Db. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 Db und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärm sensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03888 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Owingen ist die lokale Hauptwindrichtung westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt westlich vom Ort befinden. Ein Kritikpunkt an dieser Studie ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Höhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03913	5721	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Begründung Lärmbelästigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 Db (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z. B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 Db/ nachts 45 Db, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 Db und nachts 35 Db. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 Db und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärm sensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03888 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Owingen ist die lokale Hauptwindrichtung westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt westlich vom Ort befinden. Ein Kritikpunkt an dieser Studie ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Höhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03914	5722	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Begründung Lärmbelästigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 Db (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z. B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 Db/ nachts 45 Db, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03888 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Db und nachts 35 Db. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 Db und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärm sensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Owingen ist die lokale Hauptwindrichtung westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt westlich vom Ort befinden. Ein Kritikpunkt an dieser Studie ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Höhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03915	5723	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Begründung Lärmbelästigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03888 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 Db (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z. B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 Db/ nachts 45 Db, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 Db und nachts 35 Db. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 Db und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärm sensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Owingen ist die lokale Hauptwindrichtung westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt westlich vom Ort befinden. Ein Kritikpunkt an dieser Studie ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Höhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03916	5725	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Begründung Lärmbelästigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03888 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 Db (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z. B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 Db/ nachts 45 Db, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 Db und nachts 35 Db. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 Db und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärm sensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Owingen ist die lokale Hauptwindrichtung westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt westlich vom Ort befinden. Ein Kritikpunkt an dieser Studie ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Höhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03917	5726	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03888	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Regionalverbandes Begründung Lärmbelästigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 Db (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z. B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 Db/ nachts 45 Db, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 Db und nachts 35 Db. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 Db und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärm sensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Owingen ist die lokale Hauptwindrichtung westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt westlich vom Ort befinden. Ein Kritikpunkt an dieser Studie ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Höhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten	verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03918	5728	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Begründung Lärmbelästigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 Db (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z. B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 Db/ nachts 45 Db, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 Db und nachts 35 Db. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 Db und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärm sensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Owingen ist die lokale Hauptwindrichtung westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt westlich vom Ort befinden. Ein Kritikpunkt an dieser Studie ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab!	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03888 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Höhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03919	5729	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Begründung Lärmbelästigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 Db (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z. B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 Db/ nachts 45 Db, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 Db und nachts 35 Db. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 Db und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärm sensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Owingen ist die lokale Hauptwindrichtung westlich	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03888 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt westlich vom Ort befinden. Ein Kritikpunkt an dieser Studie ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Höhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03920	5731	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Begründung Lärmbelästigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 Db (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z. B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 Db/ nachts 45 Db, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 Db und nachts 35 Db. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 Db und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärm sensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03888 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Owingen ist die lokale Hauptwindrichtung westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt westlich vom Ort befinden. Ein Kritikpunkt an dieser Studie ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Höhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03921	5733	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Begründung Lärmbelästigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 Db (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z. B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 Db/ nachts 45 Db, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 Db und nachts 35 Db. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 Db und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärm sensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03888 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Owingen ist die lokale Hauptwindrichtung westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt westlich vom Ort befinden. Ein Kritikpunkt an dieser Studie ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Höhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03922	5736	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Begründung Lärmbelästigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 Db (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z. B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 Db/ nachts 45 Db, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 Db und nachts 35 Db. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 Db und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärm sensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03888 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Owingen ist die lokale Hauptwindrichtung westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt westlich vom Ort befinden. Ein Kritikpunkt an dieser Studie ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Höhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03923	5739	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Begründung Lärmbelästigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 Db (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z. B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 Db/ nachts 45 Db, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03888 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Db und nachts 35 Db. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 Db und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärm sensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Owingen ist die lokale Hauptwindrichtung westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt westlich vom Ort befinden. Ein Kritikpunkt an dieser Studie ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Höhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
IV.03923	5741	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Begründung Lärmbelästigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 Db (vergleichbar	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03888 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z. B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 Db/ nachts 45 Db, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 Db und nachts 35 Db. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 Db und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärm sensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Owingen ist die lokale Hauptwindrichtung westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt westlich vom Ort befinden. Ein Kritikpunkt an dieser Studie ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Höhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03924	6656	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Begründung: Lärmbelästigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe-und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 Db (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z.B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 Db/ nachts 45 Db, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 Db und nachts 35 Ob. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 Db und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärm sensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in-Stress und zeigen· körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche; Nervosität, Angespanntheit; Gereiztheit und-es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als-mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). • Störungen der Embryonalentwicklung • Störung der Blutdruckregulation • Entstehung von Entzündungen • Störungen der Immunabwehr und möglicherweise Krebserkrankungen. Die von technischen Anlagen ausgehenden Frequenzen sind impulshaft, nicht sinusförmig, was bei chronischem lmpakt mit lebenswichtigen Funktionen von Organismen nicht kompatibel ist. Damit stehen sie den Lebensgrundlagen auch auf der mikrobiologischen Ebene entgegen. Dies gilt für on-shore Anlagen ebenso wie für off-shore Anlagen und damit auch für marine Ökosysteme. Gefährdet sind insbesondere sensible Gruppen. Die Überlagerung der Emissionen vieler Anlagen droht zu einer nicht kalkulierbaren Gefahr zu werden. Der Schalldruck selbst ist für die Wirkung nachrangig. Die Tiefe der Frequenz sowie die lmpulshaftigkeit sind entscheidend. (Ursula Bellut-Staeck (2023) - lmpairment of the Endothellum and Disorder of Microcirculation in Humansand Animals Exposed to lnfrasound due to /rregular Mechano-Transduction, Journal of Biosciences and Medicines in Vol.11 No.6, June 2023, DO1: 10.4236/jbm.2023.116003; Unk: https:/lwww.scirp.org/joumaVpaperlnformation.aspx?paperid=125553) Aufgrund dieser harten Faktenlage muss der weitere Ausbau der Windkraftanlagen sofort gestoppt werden, bis das Thema der	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		schwerwiegenden gesundheitlichen Risiken immer größer werdender WKAs wissenschaftlich fundiert geklärt worden ist und entsprechende Abstände eruiert worden sind. Die Regierung hat eine Fürsorgepflicht für Mensch, Tier und die Gesamtheit der Natur, die der Wirtschaft nicht untergeordnet werden darf! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden~ Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03925	6657	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Wertverlust Immobilien im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01 /2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171 /05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03926	3437	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Wertverlust Immobilien im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01 /2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171 /05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03925 verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.03926	5819	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Wertverlust Immobilien im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Einer	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01 /2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171 /05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03927	5820	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Wertverlust Immobilien im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03925 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01 /2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171 /05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03928	5821	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Wertverlust Immobilien im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01 /2015 bereits verwaltungs-technisch	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03925 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171 /05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03929	5822	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Wertverlust Immobilien im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01 /2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03925 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171 /05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03930	5823	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Wertverlust Immobilien im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01 /2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171 /05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03925 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03931	5824	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Wertverlust Immobilien im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01 /2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171 /05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03925 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03932	5825	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03925	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Wertverlust Immobilien im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01 /2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171 /05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03933	5826	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Wertverlust Immobilien im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03925 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01 /2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171 /05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03934	5827	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Wertverlust Immobilien im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03925 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01 /2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171 /05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03935	5828	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Wertverlust Immobilien im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01 /2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03925 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171 /05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03936	5829	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Wertverlust Immobilien im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01 /2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171 /05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03925 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03937	5830	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Wertverlust Immobilien im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01 /2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171 /05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03925 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03938	5831	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Wertverlust Immobilien im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01 /2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171 /05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03925 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03939	5832	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Wertverlust Immobilien im Rahmen des öffentlichen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03925 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01 /2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171 /05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03940	5833	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Wertverlust Immobilien im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03925 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01 /2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171 /05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03941	5834	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Wertverlust Immobilien im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03925 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01 /2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171 /05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03942	5835	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Wertverlust Immobilien im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01 /2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03925 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171 /05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03943	5836	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Wertverlust Immobilien im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01 /2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171 /05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03925 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03944	5837	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Wertverlust Immobilien im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01 /2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171 /05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03925 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03945	5838	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Wertverlust Immobilien im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01 /2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171 /05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03925 verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03946	5839	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Wertverlust Immobilien im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03925 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01 /2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171 /05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03947	5840	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Wertverlust Immobilien im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03925 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01 /2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171 /05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03948	5841	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Wertverlust Immobilien im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01 /2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03925 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171 /05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03949	5842	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Wertverlust Immobilien im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01 /2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03925 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171 /05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03950	5843	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Wertverlust Immobilien im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal lmmoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01 /2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171 /05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03925 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03951	5844	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Wertverlust Immobilien im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01 /2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171 /05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03925 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03952	5845	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung:	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wertverlust Immobilien im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01 /2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171 /05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03953	5846	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Wertverlust Immobilien im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03925 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01 /2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171 /05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03954	5847	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Wertverlust Immobilien im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03925 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01 /2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171 /05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03955	5848	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Wertverlust Immobilien im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01 /2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03925 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171 /05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03956	5849	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Wertverlust Immobilien im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01 /2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171 /05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03925 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03957	5850	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Wertverlust Immobilien im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01 /2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171 /05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03925 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.03958	5851	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Wertverlust Immobilien im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01 /2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171 /05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03925 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03959	5852	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Wertverlust Immobilien im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Einer	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03925 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01 /2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171 /05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03960	5853	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Wertverlust Immobilien im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03925 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01 /2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171 /05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03961	5854	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Wertverlust Immobilien im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01 /2015 bereits verwaltungs-technisch	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03925 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171 /05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03962	5855	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Wertverlust Immobilien im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01 /2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03925 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171 /05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03963	9439	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg beteiligung@rvbo.de Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437- 016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust Immobilien Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7, 1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal Immoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Planung der Alterssicherung. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03964	6659	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Begründung: Zu geringe Effizienz und keine Nachhaltigkeit mit zu großem Risiko. Das geplante Gebiet liegt in einer Region mit einer sehr geringen Windhöfigkeiten. Aufgrund dieser Tatsache werden hier riesige Anlagen mit bis zu 300 Meter Höhe und deutlich über 100 Meter Flügellänge benötigt. Diese Anlagen sind laut Stand der Technik noch nicht ausreichend erprobt. Insbesondere entstehen durch die großen Flügellängen heute noch von offizieller Seite unerforscht und negiert, schädlicher Infraschall, was aufgrund der langen Rotorblätter ein Vielfaches von den derzeitig bekannten Infraschallwellen ausmachen wird. Bei einer Flügellänge von mehr als 100 Meter treten im Nabenbereich extreme Scherkräfte auf, die bei Starkwind die Anlage zerstören kann. Seither hat es immer wieder solche Flügelabrisse gegeben und das bei einer Flügellänge von nur 40 Metern, aktuell diesen Februar auf der schwäbischen Alb. Hier fehlen entsprechend geeignete Langzeitversuche, die solche Unfälle absichern. Aufgrund der riesigen Anlagen wird hier ein Vielfaches von den seitherigen Ressourcen von Beton, Stahl und Verbundmaterial, etc. benötigt. Besonders große und tiefe Stahlbeton Fundamente, die den Untergrund z. B. Waldboden oder die Hydrogeologie nachhaltig verändern und nur schwer, mit hohen Kosten später zu entsorgen bzw. wieder herzustellen sind und gleichzeitig fraglich ist, ob die Investoren entsprechende Rücklangen bereitstellen. Die Auswahl dieses Standorts ist rein politisch und missachtet alle Fakten die gegen diesen Standort sprechen. Ein Betrieb kann nur mit hohen Subventionen und großen Risiken für Mensch, Natur und Fauna betrieben werden. Kosten- Nutzen und ein lohnenswerter Beitrag zur C02 Einsparung sind an diesem Standort nicht gegeben. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03965	3438	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03964 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorranggebietes. Begründung: Zu geringe Effizienz und keine Nachhaltigkeit mit zu großem Risiko. Das geplante Gebiet liegt in einer Region mit einer sehr geringen Windhöfigkeiten. Aufgrund dieser Tatsache werden hier riesige Anlagen mit bis zu 300 Meter Höhe und deutlich über 100 Meter Flügellänge benötigt. Diese Anlagen sind laut Stand der Technik noch nicht ausreichend erprobt. Insbesondere entstehen durch die großen Flügellängen heute noch von offizieller Seite unerforscht und negiert, schädlicher Infraschall, was aufgrund der langen Rotorblätter ein Vielfaches von den derzeitig bekannten Infraschallwellen ausmachen wird. Bei einer Flügellänge von mehr als 100 Meter treten im Nabenbereich extreme Scherkräfte auf, die bei Starkwind die Anlage zerstören kann. Seither hat es immer wieder solche Flügelabrisse gegeben und das bei einer Flügellänge von nur 40 Metern, aktuell diesen Februar auf der schwäbischen Alb. Hier fehlen entsprechend geeignete Langzeitversuche, die solche Unfälle absichern. Aufgrund der riesigen Anlagen wird hier ein Vielfaches von den seitherigen Ressourcen von Beton, Stahl und Verbundmaterial, etc. benötigt. Besonders große und tiefe Stahlbeton Fundamente, die den Untergrund z. B. Waldboden oder die Hydrogeologie nachhaltig verändern und nur schwer, mit hohen Kosten später zu entsorgen bzw. wieder herzustellen sind und gleichzeitig fraglich ist, ob die Investoren entsprechende Rücklangen bereitstellen. Die Auswahl dieses Standorts ist rein politisch und missachtet alle Fakten die gegen diesen Standort sprechen. Ein Betrieb kann nur mit hohen Subventionen und großen Risiken für Mensch, Natur und Fauna betrieben werden. Kosten- Nutzen und ein lohnenswerter Beitrag zur C02 Einsparung sind an diesem Standort nicht gegeben. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03966	5856	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Begründung: Zu geringe Effizienz und keine Nachhaltigkeit mit zu großem Risiko. Das geplante Gebiet liegt in einer Region mit einer sehr geringen Windhöfigkeiten. Aufgrund dieser Tatsache werden hier riesige Anlagen mit bis zu 300 Meter Höhe und deutlich über 100 Meter Flügellänge benötigt. Diese Anlagen sind laut Stand der Technik noch nicht ausreichend erprobt. Insbesondere entstehen durch die großen Flügellängen heute noch von offizieller Seite unerforscht und negiert, schädlicher Infraschall, was aufgrund der langen Rotorblätter ein Vielfaches von	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03964 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		den derzeitig bekannten Infraschallwellen ausmachen wird. Bei einer Flügellänge von mehr als 100 Meter treten im Nabenbereich extreme Scherkräfte auf, die bei Starkwind die Anlage zerstören kann. Seither hat es immer wieder solche Flügelabrisse gegeben und das bei einer Flügellänge von nur 40 Metern, aktuell diesen Februar auf der schwäbischen Alb. Hier fehlen entsprechend geeignete Langzeitversuche, die solche Unfälle absichern. Aufgrund der riesigen Anlagen wird hier ein Vielfaches von den seitherigen Ressourcen von Beton, Stahl und Verbundmaterial, etc. benötigt. Besonders große und tiefe Stahlbeton Fundamente, die den Untergrund z. B. Waldboden oder die Hydrogeologie nachhaltig verändern und nur schwer, mit hohen Kosten später zu entsorgen bzw. wieder herzustellen sind und gleichzeitig fraglich ist, ob die Investoren entsprechende Rücklangen bereitstellen. Die Auswahl dieses Standorts ist rein politisch und missachtet alle Fakten die gegen diesen Standort sprechen. Ein Betrieb kann nur mit hohen Subventionen und großen Risiken für Mensch, Natur und Fauna betrieben werden. Kosten- Nutzen und ein lohnenswerter Beitrag zur C02 Einsparung sind an diesem Standort nicht gegeben. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03967	5857	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Begründung: Zu geringe Effizienz und keine Nachhaltigkeit mit zu großem Risiko. Das geplante Gebiet liegt in einer Region mit einer sehr geringen Windhöfigkeiten. Aufgrund dieser Tatsache werden hier riesige Anlagen mit bis zu 300 Meter Höhe und deutlich über 100 Meter Flügellänge benötigt. Diese Anlagen sind laut Stand der Technik noch nicht ausreichend erprobt. Insbesondere entstehen durch die großen Flügellängen heute noch von offizieller Seite unerforscht und negiert, schädlicher Infraschall, was aufgrund der langen Rotorblätter ein Vielfaches von den derzeitig bekannten Infraschallwellen ausmachen wird. Bei einer Flügellänge von mehr als 100 Meter treten im Nabenbereich extreme Scherkräfte auf, die bei Starkwind die Anlage zerstören kann. Seither hat es immer wieder solche Flügelabrisse gegeben und das bei einer Flügellänge von nur 40 Metern, aktuell diesen Februar auf der schwäbischen Alb. Hier fehlen entsprechend geeignete Langzeitversuche, die solche Unfälle absichern. Aufgrund der riesigen Anlagen wird hier ein Vielfaches von den seitherigen Ressourcen von Beton, Stahl und Verbundmaterial, etc. benötigt.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03964 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Besonders große und tiefe Stahlbeton Fundamente, die den Untergrund z. B. Waldboden oder die Hydrogeologie nachhaltig verändern und nur schwer, mit hohen Kosten später zu entsorgen bzw. wieder herzustellen sind und gleichzeitig fraglich ist, ob die Investoren entsprechende Rücklangen bereitstellen. Die Auswahl dieses Standorts ist rein politisch und missachtet alle Fakten die gegen diesen Standort sprechen. Ein Betrieb kann nur mit hohen Subventionen und großen Risiken für Mensch, Natur und Fauna betrieben werden. Kosten- Nutzen und ein lohnenswerter Beitrag zur C02 Einsparung sind an diesem Standort nicht gegeben. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03968	5858	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Begründung: Zu geringe Effizienz und keine Nachhaltigkeit mit zu großem Risiko. Das geplante Gebiet liegt in einer Region mit einer sehr geringen Windhöfigkeiten. Aufgrund dieser Tatsache werden hier riesige Anlagen mit bis zu 300 Meter Höhe und deutlich über 100 Meter Flügellänge benötigt. Diese Anlagen sind laut Stand der Technik noch nicht ausreichend erprobt. Insbesondere entstehen durch die großen Flügellängen heute noch von offizieller Seite unerforscht und negiert, schädlicher Infraschall, was aufgrund der langen Rotorblätter ein Vielfaches von den derzeitig bekannten Infraschallwellen ausmachen wird. Bei einer Flügellänge von mehr als 100 Meter treten im Nabenbereich extreme Scherkräfte auf, die bei Starkwind die Anlage zerstören kann. Seither hat es immer wieder solche Flügelabrisse gegeben und das bei einer Flügellänge von nur 40 Metern, aktuell diesen Februar auf der schwäbischen Alb. Hier fehlen entsprechend geeignete Langzeitversuche, die solche Unfälle absichern. Aufgrund der riesigen Anlagen wird hier ein Vielfaches von den seitherigen Ressourcen von Beton, Stahl und Verbundmaterial, etc. benötigt. Besonders große und tiefe Stahlbeton Fundamente, die den Untergrund z. B. Waldboden oder die Hydrogeologie nachhaltig verändern und nur schwer, mit hohen Kosten später zu entsorgen bzw. wieder herzustellen sind und gleichzeitig fraglich ist, ob die Investoren entsprechende Rücklangen bereitstellen. Die Auswahl dieses Standorts ist rein politisch und missachtet alle Fakten die gegen diesen Standort sprechen. Ein Betrieb kann nur mit hohen Subventionen und großen Risiken für Mensch, Natur und Fauna betrieben werden. Kosten- Nutzen und ein lohnenswerter Beitrag zur	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03964 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		C02 Einsparung sind an diesem Standort nicht gegeben. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03969	5859	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Begründung: Zu geringe Effizienz und keine Nachhaltigkeit mit zu großem Risiko. Das geplante Gebiet liegt in einer Region mit einer sehr geringen Windhöfigkeiten. Aufgrund dieser Tatsache werden hier riesige Anlagen mit bis zu 300 Meter Höhe und deutlich über 100 Meter Flügellänge benötigt. Diese Anlagen sind laut Stand der Technik noch nicht ausreichend erprobt. Insbesondere entstehen durch die großen Flügellängen heute noch von offizieller Seite unerforscht und negiert, schädlicher Infraschall, was aufgrund der langen Rotorblätter ein Vielfaches von den derzeitig bekannten Infraschallwellen ausmachen wird. Bei einer Flügellänge von mehr als 100 Meter treten im Nabenbereich extreme Scherkräfte auf, die bei Starkwind die Anlage zerstören kann. Seither hat es immer wieder solche Flügelabrisse gegeben und das bei einer Flügellänge von nur 40 Metern, aktuell diesen Februar auf der schwäbischen Alb. Hier fehlen entsprechend geeignete Langzeitversuche, die solche Unfälle absichern. Aufgrund der riesigen Anlagen wird hier ein Vielfaches von den seitherigen Ressourcen von Beton, Stahl und Verbundmaterial, etc. benötigt. Besonders große und tiefe Stahlbeton Fundamente, die den Untergrund z. B. Waldboden oder die Hydrogeologie nachhaltig verändern und nur schwer, mit hohen Kosten später zu entsorgen bzw. wieder herzustellen sind und gleichzeitig fraglich ist, ob die Investoren entsprechende Rücklangen bereitstellen. Die Auswahl dieses Standorts ist rein politisch und missachtet alle Fakten die gegen diesen Standort sprechen. Ein Betrieb kann nur mit hohen Subventionen und großen Risiken für Mensch, Natur und Fauna betrieben werden. Kosten- Nutzen und ein lohnenswerter Beitrag zur C02 Einsparung sind an diesem Standort nicht gegeben. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03964 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03970	5860	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03964 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Begründung: Zu geringe Effizienz und keine Nachhaltigkeit mit zu großem Risiko. Das geplante Gebiet liegt in einer Region mit einer sehr geringen Windhöfigkeiten. Aufgrund dieser Tatsache werden hier riesige Anlagen mit bis zu 300 Meter Höhe und deutlich über 100 Meter Flügellänge benötigt. Diese Anlagen sind laut Stand der Technik noch nicht ausreichend erprobt. Insbesondere entstehen durch die großen Flügellängen heute noch von offizieller Seite unerforscht und negiert, schädlicher Infraschall, was aufgrund der langen Rotorblätter ein Vielfaches von den derzeitig bekannten Infraschallwellen ausmachen wird. Bei einer Flügellänge von mehr als 100 Meter treten im Nabenbereich extreme Scherkräfte auf, die bei Starkwind die Anlage zerstören kann. Seither hat es immer wieder solche Flügelabrisse gegeben und das bei einer Flügellänge von nur 40 Metern, aktuell diesen Februar auf der schwäbischen Alb. Hier fehlen entsprechend geeignete Langzeitversuche, die solche Unfälle absichern. Aufgrund der riesigen Anlagen wird hier ein Vielfaches von den seitherigen Ressourcen von Beton, Stahl und Verbundmaterial, etc. benötigt. Besonders große und tiefe Stahlbeton Fundamente, die den Untergrund z. B. Waldboden oder die Hydrogeologie nachhaltig verändern und nur schwer, mit hohen Kosten später zu entsorgen bzw. wieder herzustellen sind und gleichzeitig fraglich ist, ob die Investoren entsprechende Rücklangen bereitstellen. Die Auswahl dieses Standorts ist rein politisch und missachtet alle Fakten die gegen diesen Standort sprechen. Ein Betrieb kann nur mit hohen Subventionen und großen Risiken für Mensch, Natur und Fauna betrieben werden. Kosten- Nutzen und ein lohnenswerter Beitrag zur C02 Einsparung sind an diesem Standort nicht gegeben. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03971	5861	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Begründung: Zu geringe Effizienz und keine Nachhaltigkeit mit zu großem Risiko. Das geplante Gebiet liegt in einer Region mit einer sehr geringen Windhöfigkeiten. Aufgrund dieser Tatsache werden hier riesige Anlagen mit bis zu 300 Meter Höhe und deutlich über 100 Meter Flügellänge benötigt. Diese Anlagen sind laut Stand der Technik noch nicht ausreichend erprobt. Insbesondere entstehen durch die großen Flügellängen heute noch von offizieller Seite unerforscht und negiert, schädlicher	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03964 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Infraschall, was aufgrund der langen Rotorblätter ein Vielfaches von den derzeitig bekannten Infraschallwellen ausmachen wird. Bei einer Flügellänge von mehr als 100 Meter treten im Nabenbereich extreme Scherkräfte auf, die bei Starkwind die Anlage zerstören kann. Seither hat es immer wieder solche Flügelabrisse gegeben und das bei einer Flügellänge von nur 40 Metern, aktuell diesen Februar auf der schwäbischen Alb. Hier fehlen entsprechend geeignete Langzeitversuche, die solche Unfälle absichern. Aufgrund der riesigen Anlagen wird hier ein Vielfaches von den seitherigen Ressourcen von Beton, Stahl und Verbundmaterial, etc. benötigt. Besonders große und tiefe Stahlbeton Fundamente, die den Untergrund z. B. Waldboden oder die Hydrogeologie nachhaltig verändern und nur schwer, mit hohen Kosten später zu entsorgen bzw. wieder herzustellen sind und gleichzeitig fraglich ist, ob die Investoren entsprechende Rücklangen bereitstellen. Die Auswahl dieses Standorts ist rein politisch und missachtet alle Fakten die gegen diesen Standort sprechen. Ein Betrieb kann nur mit hohen Subventionen und großen Risiken für Mensch, Natur und Fauna betrieben werden. Kosten- Nutzen und ein lohnenswerter Beitrag zur C02 Einsparung sind an diesem Standort nicht gegeben. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03972	5862	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Begründung: Zu geringe Effizienz und keine Nachhaltigkeit mit zu großem Risiko. Das geplante Gebiet liegt in einer Region mit einer sehr geringen Windhöfigkeiten. Aufgrund dieser Tatsache werden hier riesige Anlagen mit bis zu 300 Meter Höhe und deutlich über 100 Meter Flügellänge benötigt. Diese Anlagen sind laut Stand der Technik noch nicht ausreichend erprobt. Insbesondere entstehen durch die großen Flügellängen heute noch von offizieller Seite unerforscht und negiert, schädlicher Infraschall, was aufgrund der langen Rotorblätter ein Vielfaches von den derzeitig bekannten Infraschallwellen ausmachen wird. Bei einer Flügellänge von mehr als 100 Meter treten im Nabenbereich extreme Scherkräfte auf, die bei Starkwind die Anlage zerstören kann. Seither hat es immer wieder solche Flügelabrisse gegeben und das bei einer Flügellänge von nur 40 Metern, aktuell diesen Februar auf der schwäbischen Alb. Hier fehlen entsprechend geeignete Langzeitversuche, die solche Unfälle absichern. Aufgrund der riesigen Anlagen wird hier ein Vielfaches von den seitherigen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03964 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ressourcen von Beton, Stahl und Verbundmaterial, etc. benötigt. Besonders große und tiefe Stahlbeton Fundamente, die den Untergrund z. B. Waldboden oder die Hydrogeologie nachhaltig verändern und nur schwer, mit hohen Kosten später zu entsorgen bzw. wieder herzustellen sind und gleichzeitig fraglich ist, ob die Investoren entsprechende Rücklangen bereitstellen. Die Auswahl dieses Standorts ist rein politisch und missachtet alle Fakten die gegen diesen Standort sprechen. Ein Betrieb kann nur mit hohen Subventionen und großen Risiken für Mensch, Natur und Fauna betrieben werden. Kosten- Nutzen und ein lohnenswerter Beitrag zur C02 Einsparung sind an diesem Standort nicht gegeben. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03973	5863	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Begründung: Zu geringe Effizienz und keine Nachhaltigkeit mit zu großem Risiko. Das geplante Gebiet liegt in einer Region mit einer sehr geringen Windhöfigkeiten. Aufgrund dieser Tatsache werden hier riesige Anlagen mit bis zu 300 Meter Höhe und deutlich über 100 Meter Flügellänge benötigt. Diese Anlagen sind laut Stand der Technik noch nicht ausreichend erprobt. Insbesondere entstehen durch die großen Flügellängen heute noch von offizieller Seite unerforscht und negiert, schädlicher Infraschall, was aufgrund der langen Rotorblätter ein Vielfaches von den derzeitig bekannten Infraschallwellen ausmachen wird. Bei einer Flügellänge von mehr als 100 Meter treten im Nabenbereich extreme Scherkräfte auf, die bei Starkwind die Anlage zerstören kann. Seither hat es immer wieder solche Flügelabrisse gegeben und das bei einer Flügellänge von nur 40 Metern, aktuell diesen Februar auf der schwäbischen Alb. Hier fehlen entsprechend geeignete Langzeitversuche, die solche Unfälle absichern. Aufgrund der riesigen Anlagen wird hier ein Vielfaches von den seitherigen Ressourcen von Beton, Stahl und Verbundmaterial, etc. benötigt. Besonders große und tiefe Stahlbeton Fundamente, die den Untergrund z. B. Waldboden oder die Hydrogeologie nachhaltig verändern und nur schwer, mit hohen Kosten später zu entsorgen bzw. wieder herzustellen sind und gleichzeitig fraglich ist, ob die Investoren entsprechende Rücklangen bereitstellen. Die Auswahl dieses Standorts ist rein politisch und missachtet alle Fakten die gegen diesen Standort sprechen. Ein Betrieb kann nur mit hohen Subventionen und großen Risiken für Mensch, Natur und Fauna	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03964 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		betrieben werden. Kosten- Nutzen und ein lohnenswerter Beitrag zur C02 Einsparung sind an diesem Standort nicht gegeben. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03974	5864	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Begründung: Zu geringe Effizienz und keine Nachhaltigkeit mit zu großem Risiko. Das geplante Gebiet liegt in einer Region mit einer sehr geringen Windhöfigkeiten. Aufgrund dieser Tatsache werden hier riesige Anlagen mit bis zu 300 Meter Höhe und deutlich über 100 Meter Flügellänge benötigt. Diese Anlagen sind laut Stand der Technik noch nicht ausreichend erprobt. Insbesondere entstehen durch die großen Flügellängen heute noch von offizieller Seite unerforscht und negiert, schädlicher Infraschall, was aufgrund der langen Rotorblätter ein Vielfaches von den derzeitig bekannten Infraschallwellen ausmachen wird. Bei einer Flügellänge von mehr als 100 Meter treten im Nabenbereich extreme Scherkräfte auf, die bei Starkwind die Anlage zerstören kann. Seither hat es immer wieder solche Flügelabrisse gegeben und das bei einer Flügellänge von nur 40 Metern, aktuell diesen Februar auf der schwäbischen Alb. Hier fehlen entsprechend geeignete Langzeitversuche, die solche Unfälle absichern. Aufgrund der riesigen Anlagen wird hier ein Vielfaches von den seitherigen Ressourcen von Beton, Stahl und Verbundmaterial, etc. benötigt. Besonders große und tiefe Stahlbeton Fundamente, die den Untergrund z. B. Waldboden oder die Hydrogeologie nachhaltig verändern und nur schwer, mit hohen Kosten später zu entsorgen bzw. wieder herzustellen sind und gleichzeitig fraglich ist, ob die Investoren entsprechende Rücklangen bereitstellen. Die Auswahl dieses Standorts ist rein politisch und missachtet alle Fakten die gegen diesen Standort sprechen. Ein Betrieb kann nur mit hohen Subventionen und großen Risiken für Mensch, Natur und Fauna betrieben werden. Kosten- Nutzen und ein lohnenswerter Beitrag zur C02 Einsparung sind an diesem Standort nicht gegeben. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03964 verwiesen.	Abwägungsvorschlag: (leer)
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03975	5865	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03964	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Begründung: Zu geringe Effizienz und keine Nachhaltigkeit mit zu großem Risiko. Das geplante Gebiet liegt in einer Region mit einer sehr geringen Windhöfigkeiten. Aufgrund dieser Tatsache werden hier riesige Anlagen mit bis zu 300 Meter Höhe und deutlich über 100 Meter Flügellänge benötigt. Diese Anlagen sind laut Stand der Technik noch nicht ausreichend erprobt. Insbesondere entstehen durch die großen Flügellängen heute noch von offizieller Seite unerforscht und negiert, schädlicher Infraschall, was aufgrund der langen Rotorblätter ein Vielfaches von den derzeitig bekannten Infraschallwellen ausmachen wird. Bei einer Flügellänge von mehr als 100 Meter treten im Nabenbereich extreme Scherkräfte auf, die bei Starkwind die Anlage zerstören kann. Seither hat es immer wieder solche Flügelabrisse gegeben und das bei einer Flügellänge von nur 40 Metern, aktuell diesen Februar auf der schwäbischen Alb. Hier fehlen entsprechend geeignete Langzeitversuche, die solche Unfälle absichern. Aufgrund der riesigen Anlagen wird hier ein Vielfaches von den seitherigen Ressourcen von Beton, Stahl und Verbundmaterial, etc. benötigt. Besonders große und tiefe Stahlbeton Fundamente, die den Untergrund z. B. Waldboden oder die Hydrogeologie nachhaltig verändern und nur schwer, mit hohen Kosten später zu entsorgen bzw. wieder herzustellen sind und gleichzeitig fraglich ist, ob die Investoren entsprechende Rücklangen bereitstellen. Die Auswahl dieses Standorts ist rein politisch und missachtet alle Fakten die gegen diesen Standort sprechen. Ein Betrieb kann nur mit hohen Subventionen und großen Risiken für Mensch, Natur und Fauna betrieben werden. Kosten- Nutzen und ein lohnenswerter Beitrag zur C02 Einsparung sind an diesem Standort nicht gegeben. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03976	5866	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Begründung: Zu geringe Effizienz und keine Nachhaltigkeit mit zu großem Risiko. Das geplante Gebiet liegt in einer Region mit einer sehr geringen Windhöfigkeiten. Aufgrund dieser Tatsache werden hier riesige Anlagen mit bis zu 300 Meter Höhe und deutlich über 100 Meter Flügellänge benötigt. Diese Anlagen sind laut Stand der Technik noch nicht ausreichend erprobt. Insbesondere entstehen durch die großen Flügellängen heute	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03964 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		noch von offizieller Seite unerforscht und negiert, schädlicher Infraschall, was aufgrund der langen Rotorblätter ein Vielfaches von den derzeitig bekannten Infraschallwellen ausmachen wird. Bei einer Flügellänge von mehr als 100 Meter treten im Nabenbereich extreme Scherkräfte auf, die bei Starkwind die Anlage zerstören kann. Seither hat es immer wieder solche Flügelabrisse gegeben und das bei einer Flügellänge von nur 40 Metern, aktuell diesen Februar auf der schwäbischen Alb. Hier fehlen entsprechend geeignete Langzeitversuche, die solche Unfälle absichern. Aufgrund der riesigen Anlagen wird hier ein Vielfaches von den seitherigen Ressourcen von Beton, Stahl und Verbundmaterial, etc. benötigt. Besonders große und tiefe Stahlbeton Fundamente, die den Untergrund z. B. Waldboden oder die Hydrogeologie nachhaltig verändern und nur schwer, mit hohen Kosten später zu entsorgen bzw. wieder herzustellen sind und gleichzeitig fraglich ist, ob die Investoren entsprechende Rücklangen bereitstellen. Die Auswahl dieses Standorts ist rein politisch und missachtet alle Fakten die gegen diesen Standort sprechen. Ein Betrieb kann nur mit hohen Subventionen und großen Risiken für Mensch, Natur und Fauna betrieben werden. Kosten- Nutzen und ein lohnenswerter Beitrag zur C02 Einsparung sind an diesem Standort nicht gegeben. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03977	5867	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Begründung: Zu geringe Effizienz und keine Nachhaltigkeit mit zu großem Risiko. Das geplante Gebiet liegt in einer Region mit einer sehr geringen Windhöfigkeiten. Aufgrund dieser Tatsache werden hier riesige Anlagen mit bis zu 300 Meter Höhe und deutlich über 100 Meter Flügellänge benötigt. Diese Anlagen sind laut Stand der Technik noch nicht ausreichend erprobt. Insbesondere entstehen durch die großen Flügellängen heute noch von offizieller Seite unerforscht und negiert, schädlicher Infraschall, was aufgrund der langen Rotorblätter ein Vielfaches von den derzeitig bekannten Infraschallwellen ausmachen wird. Bei einer Flügellänge von mehr als 100 Meter treten im Nabenbereich extreme Scherkräfte auf, die bei Starkwind die Anlage zerstören kann. Seither hat es immer wieder solche Flügelabrisse gegeben und das bei einer Flügellänge von nur 40 Metern, aktuell diesen Februar auf der schwäbischen Alb. Hier fehlen entsprechend geeignete Langzeitversuche, die solche Unfälle absichern. Aufgrund	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03964 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der riesigen Anlagen wird hier ein Vielfaches von den seitherigen Ressourcen von Beton, Stahl und Verbundmaterial, etc. benötigt. Besonders große und tiefe Stahlbeton Fundamente, die den Untergrund z. B. Waldboden oder die Hydrogeologie nachhaltig verändern und nur schwer, mit hohen Kosten später zu entsorgen bzw. wieder herzustellen sind und gleichzeitig fraglich ist, ob die Investoren entsprechende Rücklangen bereitstellen. Die Auswahl dieses Standorts ist rein politisch und missachtet alle Fakten die gegen diesen Standort sprechen. Ein Betrieb kann nur mit hohen Subventionen und großen Risiken für Mensch, Natur und Fauna betrieben werden. Kosten- Nutzen und ein lohnenswerter Beitrag zur C02 Einsparung sind an diesem Standort nicht gegeben. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03978	9233	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Begründung: Zu geringe Effizienz mit zu großem Risiko. Das geplante Gebiet liegt in einer Region mit einer geringen Windhöfigkeit. Aufgrund dieser Tatsache werden hier riesige Anlagen mit bis zu 300 Meter Höhe und über 100 Meter Flügellänge benötigt. Diese Anlagen sind laut Stand der Technik noch nicht ausreichend erprobt. Insbesondere entstehen durch die großen Flügellängen heute noch von offizieller Seite unerforscht und negiert, schädlicher Infraschall, was aufgrund der langen Rotorblätter ein Vielfaches von den derzeitig bekannten Infraschallwellen ausmachen wird. Aufgrund der riesigen Anlagen werden hier enorme Mengen von Beton, Stahl und Verbundmaterial, etc. benötigt. Besonders große und tiefe Stahlbeton Fundamente, die den Untergrund z. B. Waldboden oder die Hydrogeologie nachhaltig verändern werden und nur schwer, mit hohen Kosten später zu entsorgen bzw. wieder herzustellen ist. Fraglich ist, ob die Investoren überhaupt entsprechende Rücklagen bereitstellen. Die Auswahl dieses Standorts ist wie es aussieht rein politisch und missachtet alle Fakten die gegen diesen Standort sprechen. Ein Betrieb kann nur mit hohen Subventionen und großen Risiken für Mensch, Natur und Fauna betrieben werden. Kosten- Nutzen und ein lohnenswerter Beitrag zur C02 Einsparung sind an diesem Standort nicht gegeben. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03979	9406	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Windhöffigkeit Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10-15 % Ertrag übrig. Beispiel: Bei einer Enercon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöffigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff mitten im Wald zu rechtfertigen. Die Wertverluste der Anwohner können angesichts eines unterdurchschnittlichen Windangebots nicht hingenommen werden. Die Tiervorkommen unter Naturschutz (Rotmilan, UHU und Kolkrabe) sind einzigartig in Baden-Württemberg. Nur ein exorbitant guter Standort könnte ausreichend Argumente liefern, um die Gefährdung dieser Tiere und Pflanzen hinzunehmen; hier ist man angesichts der Windhöffigkeit weit davon entfernt. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Regionalverbandes ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf dem Windatlas für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verband bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen gewählten Referenzpunkte befinden sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die oben genannten Vorranggebieten sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöffigkeit. Laut Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage sein kann für Planungen von Windkraftanlagen. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die oben genannten Windvorranggebieten somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der notwendigen Sorgfaltspflicht. Insbesondere die Ausweisung von Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten anderer Standorte festschreibt, nur auf der Basis von Modellen und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Hinzu kommt, dass die zu erwartenden Erträge geradezu lächerlich gering sind. Beispielsweise liefert eine 4,2 Megawatt-Windkraftanlage bei den zu erwartenden Windverhältnissen gerade mal durchschnittlich 0,6 Megawatt. Diese geringen mittleren Leistungen und daraus folgenden kleinen Erträge verbieten einen derartigen Eingriff mitten im Wald, die Belästigung de~ nahen Anwohner, die Gesundheitsgefährdung der Anwohner, die Gefährdung der geschützten Tierarten, die Vernichtung des Waldes und des Wasserhaushaltes des Waldbodens sind ein weitaus höheres Gut als ein bloßes Symbol der Energiewende, denn einen echten Beitrag können diese Anlagen nicht liefern. Ich weise den Planentwurf zurück und bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03980	5868	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Begründung: Zu geringe Effizienz und keine Nachhaltigkeit mit zu großem Risiko. Das geplante Gebiet liegt in einer Region mit einer sehr geringen Windhöfigkeiten. Aufgrund dieser Tatsache werden hier riesige Anlagen mit bis zu 300 Meter Höhe und deutlich über 100 Meter Flügellänge benötigt. Diese Anlagen sind laut Stand der Technik noch nicht ausreichend erprobt. Insbesondere entstehen durch die großen Flügellängen heute noch von offizieller Seite unerforscht und negiert, schädlicher Infraschall, was aufgrund der langen Rotorblätter ein Vielfaches von den derzeitig bekannten Infraschallwellen ausmachen wird. Bei einer Flügellänge von mehr als 100 Meter treten im Nabenbereich extreme Scherkräfte auf, die bei Starkwind die Anlage zerstören kann. Seither hat es immer wieder solche Flügelabrisse gegeben und das bei einer Flügellänge von nur 40 Metern, aktuell diesen Februar auf der schwäbischen Alb. Hier fehlen entsprechend geeignete Langzeitversuche, die solche Unfälle absichern. Aufgrund der riesigen Anlagen wird hier ein Vielfaches von den seitherigen Ressourcen von Beton, Stahl und Verbundmaterial, etc. benötigt.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03964 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Besonders große und tiefe Stahlbeton Fundamente, die den Untergrund z. B. Waldboden oder die Hydrogeologie nachhaltig verändern und nur schwer, mit hohen Kosten später zu entsorgen bzw. wieder herzustellen sind und gleichzeitig fraglich ist, ob die Investoren entsprechende Rücklangen bereitstellen. Die Auswahl dieses Standorts ist rein politisch und missachtet alle Fakten die gegen diesen Standort sprechen. Ein Betrieb kann nur mit hohen Subventionen und großen Risiken für Mensch, Natur und Fauna betrieben werden. Kosten- Nutzen und ein lohnenswerter Beitrag zur C02 Einsparung sind an diesem Standort nicht gegeben. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03981	8937	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefördert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller [Name anonymisiert] hat in seiner neuen WEA [Inhalt anonymisiert] den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.Ö00 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFKMaterialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK - Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. •	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, .biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der ·Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen,		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03982	6662	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen „Hochbühl" WEA -435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr für Grundwasser durch Oberflächenversiegelung und Öl und Chemieverschmutzung Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Außerdem ist der Höhenzug des Hochbühl ein großer Grundwasserspeicher für das ganze Billafingertal. Durch die enormen Mengen an Beton, die aufgebracht werden müssen (wohl mehr als an anderen Standorten, da der Grund aus Molasse besteht, d.h. weniger Halt gibt als andere Böden) sehe ich eine große Gefahr, dass das Regenwasser vermehrt als Oberflächenwasser abfließt und dem Grundwasser fehlen wird. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen	nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03983	3439	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefördert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.Ö00	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03981 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFKMaterialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK - Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, .biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der ·Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen,		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03984	5869	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefördert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.Ö00 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFKMaterialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK - Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt, wird als	Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03981 verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, .biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der ·Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen,		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03985	5870	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefördert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03981 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.Ö00 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFKMaterialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK - Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, .biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der ·Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen,		
IV.03985	5871	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefördert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.Ö00 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFKMaterialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK - Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt, wird als	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, .biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der ·Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen,		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03986	5872	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefördert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03981 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.Ö00 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFKMaterialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK - Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, .biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der ·Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen,		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.03987	5873	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefördert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.Ö00 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFKMaterialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK - Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03981 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, .biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der ·Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen,		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03988	5874	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefördert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03981 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.Ö00 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFKMaterialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK - Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, .biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der ·Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03989	5875	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefördert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.Ö00 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFKMaterialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK - Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03981 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, .biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der ·Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen,		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03990	5876	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefördert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03981 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.Ö00 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFKMaterialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK - Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, .biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der ·Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine o.a. Adresse.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Mit freundlichen Grüßen,		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03991	5877	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefördert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.Ö00 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFKMaterialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK - Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03981 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, .biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der ·Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen,		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03992	5878	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefördert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03981 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		„Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.Ö00 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFKMaterialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK - Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, .biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der ·Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen,		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03993	5879	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefördert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.Ö00 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFKMaterialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK - Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03981 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, .biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der ·Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen,		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03994	5880	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefördert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03981 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.Ö00 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFKMaterialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK - Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, .biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der ·Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen,		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03995	5881	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefördert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.Ö00 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFKMaterialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK - Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03981 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, .biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der ·Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen,		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03996	5882	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefördert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03981 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.Ö00 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFKMaterialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK - Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, .biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der ·Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen,		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03997	5883	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefördert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.Ö00 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFKMaterialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK - Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03981 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, .biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der ·Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen,		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03998	5884	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefördert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03981 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.Ö00 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFKMaterialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK - Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, .biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der ·Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen,		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.03999	5885	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefördert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.Ö00 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFKMaterialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK - Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03981 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, .biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der ·Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen,		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04000	5886	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefördert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.Ö00 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFKMaterialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK - Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, .biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der ·Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist	entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen,		
IV.04000	5887	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefördert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.Ö00 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFKMaterialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK - Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03981 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, .biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der ·Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen,		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04001	5888	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefördert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03981 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.Ö00 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFKMaterialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK - Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, .biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der ·Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen,		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04002	5889	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefördert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.Ö00 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFKMaterialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK - Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03981 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, .biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der ·Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen,		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04003	5890	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefördert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03981 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.Ö00 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFKMaterialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK - Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, .biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der ·Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen,		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04004	5891	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefördert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.Ö00 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFKMaterialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK - Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03981 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, .biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der ·Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen,		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04005	5892	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefördert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03981 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.Ö00 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFKMaterialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK - Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, .biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der ·Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen,		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04006	5893	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefördert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.Ö00 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFKMaterialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK - Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03981 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, .biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der ·Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen,		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04007	5894	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefördert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03981 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.Ö00 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFKMaterialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK - Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, .biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der ·Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen,		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04008	5895	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefördert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.Ö00 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFKMaterialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK - Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03981 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, .biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der ·Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen,		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04009	5896	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefördert. Eine	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03981 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.Ö00 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFKMaterialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK - Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, .biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der ·Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen,		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04010	5897	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefördert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.Ö00 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFKMaterialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK - Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, .biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der ·Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen,		
IV.04010	5914	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefördert. Eine	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03981 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.Ö00 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFKMaterialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK - Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, .biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der ·Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen,		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04011	5898	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefördert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.Ö00 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFKMaterialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK - Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03981 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, .biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der ·Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen,		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04012	5899	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03981 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefördert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.Ö00 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFKMaterialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK - Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, .biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der ·Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen,		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04013	5900	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefördert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.Ö00 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFKMaterialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK - Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03981 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, .biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der ·Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen,		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04014	5901	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03981 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefördert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.Ö00 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFKMaterialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK - Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, .biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der ·Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen,		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04015	5902	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefördert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.Ö00 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFKMaterialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK - Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03981 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, .biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der ·Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen,		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04016	5903	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03981 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefördert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.Ö00 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFKMaterialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK - Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, .biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der ·Regel zur Sperrung der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen,		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04017	5904	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefördert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.Ö00 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFKMaterialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK - Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03981 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, .biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der ·Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen,		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04018	5905	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03981 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefördert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.Ö00 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFKMaterialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK - Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, .biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		fiese Fasern nach Bränden führt in der ·Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen,		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04019	5906	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefördert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.Ö00 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFKMaterialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK - Material und	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03981 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, .biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der ·Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen,		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04020	5907	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03981 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefördert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.Ö00 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFKMaterialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK - Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, .biologisch, radiologisch,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der ·Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen,		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04021	5908	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefördert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.Ö00 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFKMaterialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03981 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		keine belastbaren Informationen über verbautes CFK - Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, .biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der ·Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen,		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04022	5909	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03981 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefördert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.Ö00 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFKMaterialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK - Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Abkürzung steht für „chemisch, .biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der ·Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen,		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04023	5910	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefördert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.Ö00 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFKMaterialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. •	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03981 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK - Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, .biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der ·Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen,		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04024	5911	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03981 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefördert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.Ö00 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFKMaterialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK - Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, .biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der ·Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen,		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04025	5912	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefördert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.Ö00 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFKMaterialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03981 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK - Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, .biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der ·Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen,		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04026	9419	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Brandschutz und	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		notwendige Infrastruktur Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe oder mehr können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK- Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber im Klaren, ob in den Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 6S0°C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern	B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt- was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht} ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u. a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04027	6660	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Gesundheitliche Risiken Entgegen der offiziellen Aussagen, Infraschall sei völlig unproblematisch, ist die Wahrheit eine ganz andere. Schon seit Jahren gibt es zumindest Hinweise und auch Studien, die tatsächlich ein Risiko benennen, die aber von Seiten der Umwelt- und Gesundheitsbehörden ignoriert wurden. Die aktuellste Studie, die wissenschaftliche Arbeit von Frau Dr. Ursula Bellut-Straeck, veröffentlicht 6/23, zeigt, dass sogar erhebliche gesundheitliche Störungen durch Infraschall, ausgehend von Windindustrieanlagen ausgeht. ,, ... Die Aufnahme von Schall und Vibration läuft über die Zellen, die die Gefäße auskleiden. Sie sind im ganzen Körper anwesend und wirksam und dies nicht nur beim Menschen sondern bei allen lebenden Organismen. Somit sind nicht nur Säugetiere betroffen, sondern auch Insekten, Fische, Vögel, Krebse u.a. Damit besteht möglicherweise ein riesiges, bisher unerkanntes Problem für die gesamte Biodiversität (Anteil am Insektensterben, Rückgang großer Meeressäuger?). Heutige Windkraftanlagen erzeugen entsprechend Tieffrequenzen bis zu 0, 1/0,2 Hz und nähern sich damit einer Übertragungsschwelle 1:1 von physikalischer Energie auf das sensible System der Selbstregulation von Gefäßen an, mit weitreichenden	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Konsequenzen. Diese Konsequenzen beinhalten bei chronischer Exposition: • Störungen der Durchblutung der kleinen Gefäße durch Schädigung vitaler Funktionen der Gefäßinnenwandzellen • Dadurch entstehen Energiedefizite von Nährstoffen und Sauerstoff • Störungen der Embryonalentwicklung • Störung der Blutdruckregulation • Entstehung von Entzündungen • Störungen der Immunabwehr und möglicherweise Krebserkrankungen. Die von technischen Anlagen ausgehenden Frequenzen sind impulshaft, nicht sinusförmig, was bei chronischem lmpakt mit lebenswichtigen Funktionen von Organismen nicht kompatibel ist. Damit stehen sie den Lebensgrundlagen auch auf der mikrobiologischen Ebene entgegen. Dies gilt für on-shore Anlagen ebenso wie für off-shore Anlagen und damit auch für marine Ökosysteme. Gefährdet sind insbesondere sensible Gruppen. Die Überlagerung der Emissionen vieler Anlagen droht zu einer nicht kalkulierbaren Gefahr zu werden. Der Schalldruck selbst ist für die Wirkung nachrangig. Die Tiefe der Frequenz sowie die lmpulshaftigkelt sind entscheidend. (Ursula Bellut-Staeck (2023) - !mpairment of the Endothelium and Disorder of Microcirculation in Humansand Animals Exposed to lnfrasound due to /rregular Mechano-Transduction, Journal of Biosciences and Medicines in Vol 11 No.6, June 2023, DO/: 10.4236/jbm.2023. 116003; Link: https://www.scirp.org/journal/paperinformation.aspx?paperid=125553) Aufgrund dieser harten Faktenlage muss der weitere Ausbau der Windkraftanlagen sofort gestoppt werden, bis das Thema der schwerwiegenden gesundheitlichen Risiken immer größer werdender WKAs wissenschaftlich fundiert geklärt worden ist und entsprechende Abstände eruiert worden sind. Die Regierung hat eine Fürsorgepflicht für Mensch, Tier und die Gesamtheit der Natur, die der Wirtschaft nicht untergeordnet werden darf! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen	Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04028	3440	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Gesundheitliche Risiken Entgegen der offiziellen Aussagen, Infraschall sei völlig unproblematisch, ist die Wahrheit eine ganz andere. Schon seit Jahren gibt es zumindest Hinweise und auch Studien, die tatsächlich ein Risiko benennen, die aber von Seiten der Umwelt- und Gesundheitsbehörden ignoriert wurden. Die aktuellste Studie, die wissenschaftliche Arbeit von Frau Dr. Ursula Bellut-Straeck, veröffentlicht 6/23, zeigt, dass sogar erhebliche gesundheitliche Störungen durch Infraschall, ausgehend	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04027 verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		von Windindustrieanlagen ausgeht. ,, ... Die Aufnahme von Schall und Vibration läuft über die Zellen, die die Gefäße auskleiden. Sie sind im ganzen Körper anwesend und wirksam und dies nicht nur beim Menschen sondern bei allen lebenden Organismen. Somit sind nicht nur Säugetiere betroffen, sondern auch Insekten, Fische, Vögel, Krebse u.a. Damit besteht möglicherweise ein riesiges, bisher unerkanntes Problem für die gesamte Biodiversität (Anteil am Insektensterben, Rückgang großer Meeressäuger?). Heutige Windkraftanlagen erzeugen entsprechend Tieffrequenzen bis zu 0, 1/0,2 Hz und nähern sich damit einer Übertragungsschwelle 1:1 von physikalischer Energie auf das sensible System der Selbstregulation von Gefäßen an, mit weitreichenden Konsequenzen. Diese Konsequenzen beinhalten bei chronischer Exposition: • Störungen der Durchblutung der kleinen Gefäße durch Schädigung vitaler Funktionen der Gefäßinnenwandzellen • Dadurch entstehen Energiedefizite von Nährstoffen und Sauerstoff • Störungen der Embryonalentwicklung • Störung der Blutdruckregulation • Entstehung von Entzündungen • Störungen der Immunabwehr und möglicherweise Krebserkrankungen. Die von technischen Anlagen ausgehenden Frequenzen sind impulshaft, nicht sinusförmig, was bei chronischem lmpakt mit lebenswichtigen Funktionen von Organismen nicht kompatibel ist. Damit stehen sie den Lebensgrundlagen auch auf der mikrobiologischen Ebene entgegen. Dies gilt für on-shore Anlagen ebenso wie für off-shore Anlagen und damit auch für marine Ökosysteme. Gefährdet sind insbesondere sensible Gruppen. Die Überlagerung der Emissionen vieler Anlagen droht zu einer nicht kalkulierbaren Gefahr zu werden. Der Schalldruck selbst ist für die Wirkung nachrangig. Die Tiefe der Frequenz sowie die lmpulshaftigkelt sind entscheidend. (Ursula Bellut-Staeck (2023) - !mpairment of the Endothelium and Disorder of Microcirculation in Humansand Animals Exposed to lnfrasound due to /rregular Mechano-Transduction, Journal of Biosciences and Medicines in Vol 11 No.6, June 2023, DO/: 10.4236/jbm.2023. 116003; Link: https://www.scirp.org/journal/paperinformation.aspx?paperid=125553) Aufgrund dieser harten Faktenlage muss der weitere Ausbau der Windkraftanlagen sofort gestoppt werden, bis das Thema der schwerwiegenden gesundheitlichen Risiken immer größer werdender WKAs wissenschaftlich fundiert geklärt worden ist und entsprechende Abstände eruiert worden sind. Die Regierung hat eine Fürsorgepflicht für Mensch, Tier und die Gesamtheit der Natur, die der Wirtschaft nicht untergeordnet werden darf! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04029	5915	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Gesundheitliche Risiken Entgegen der offiziellen Aussagen, Infraschall sei völlig unproblematisch, ist die Wahrheit eine ganz andere. Schon seit Jahren gibt es zumindest Hinweise und auch Studien, die tatsächlich ein Risiko benennen, die aber von Seiten der Umwelt- und Gesundheitsbehörden ignoriert wurden. Die aktuellste Studie, die wissenschaftliche Arbeit von Frau Dr. Ursula Bellut-Straeck, veröffentlicht 6/23, zeigt, dass sogar erhebliche gesundheitliche Störungen durch Infraschall, ausgehend von Windindustrieanlagen ausgeht. ,, ... Die Aufnahme von Schall und Vibration läuft über die Zellen, die die Gefäße auskleiden. Sie sind im ganzen Körper anwesend und wirksam und dies nicht nur beim Menschen sondern bei allen lebenden Organismen. Somit sind nicht nur Säugetiere betroffen, sondern auch Insekten, Fische, Vögel, Krebse u.a. Damit besteht möglicherweise ein riesiges, bisher unerkanntes Problem für die gesamte Biodiversität (Anteil am Insektensterben, Rückgang großer Meeressäuger?). Heutige Windkraftanlagen erzeugen entsprechend Tieffrequenzen bis zu 0, 1/0,2 Hz und nähern sich damit einer Übertragungsschwelle 1:1 von physikalischer Energie auf das sensible System der Selbstregulation von Gefäßen an, mit weitreichenden Konsequenzen. Diese Konsequenzen beinhalten bei chronischer Exposition: • Störungen der Durchblutung der kleinen Gefäße durch Schädigung vitaler Funktionen der Gefäßinnenwandzellen • Dadurch entstehen Energiedefizite von Nährstoffen und Sauerstoff • Störungen der Embryonalentwicklung • Störung der Blutdruckregulation • Entstehung von Entzündungen • Störungen der Immunabwehr und möglicherweise Krebserkrankungen. Die von technischen Anlagen ausgehenden Frequenzen sind impulshaft, nicht sinusförmig, was bei chronischem lmpakt mit lebenswichtigen Funktionen von Organismen nicht kompatibel ist. Damit stehen sie den Lebensgrundlagen auch auf der mikrobiologischen Ebene entgegen. Dies gilt für on-shore Anlagen ebenso wie für off-shore Anlagen und damit auch für marine Ökosysteme. Gefährdet sind insbesondere sensible Gruppen. Die Überlagerung der Emissionen vieler Anlagen droht zu einer nicht kalkulierbaren Gefahr zu werden. Der Schalldruck selbst ist für die Wirkung nachrangig. Die Tiefe der Frequenz sowie die lmpulshaftigkelt sind entscheidend. (Ursula Bellut-Staeck (2023) - !mpairment of the Endothelium and Disorder of Microcirculation in Humansand Animals Exposed to lnfrasound due to /rregular Mechano-Transduction, Journal	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04027 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		of Biosciences and Medicines in Vol 11 No.6, June 2023, DO/: 10.4236/jbm.2023. 116003; Link: https://www.scirp.org/journal/paperinformation.aspx?paperid=125553) Aufgrund dieser harten Faktenlage muss der weitere Ausbau der Windkraftanlagen sofort gestoppt werden, bis das Thema der schwerwiegenden gesundheitlichen Risiken immer größer werdender WKAs wissenschaftlich fundiert geklärt worden ist und entsprechende Abstände eruiert worden sind. Die Regierung hat eine Fürsorgepflicht für Mensch, Tier und die Gesamtheit der Natur, die der Wirtschaft nicht untergeordnet werden darf! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04030	5916	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Gesundheitliche Risiken Entgegen der offiziellen Aussagen, Infraschall sei völlig unproblematisch, ist die Wahrheit eine ganz andere. Schon seit Jahren gibt es zumindest Hinweise und auch Studien, die tatsächlich ein Risiko benennen, die aber von Seiten der Umwelt- und Gesundheitsbehörden ignoriert wurden. Die aktuellste Studie, die wissenschaftliche Arbeit von Frau Dr. Ursula Bellut-Straeck, veröffentlicht 6/23, zeigt, dass sogar erhebliche gesundheitliche Störungen durch Infraschall, ausgehend von Windindustrieanlagen ausgeht. ,, ... Die Aufnahme von Schall und Vibration läuft über die Zellen, die die Gefäße auskleiden. Sie sind im ganzen Körper anwesend und wirksam und dies nicht nur beim Menschen sondern bei allen lebenden Organismen. Somit sind nicht nur Säugetiere betroffen, sondern auch Insekten, Fische, Vögel, Krebse u.a. Damit besteht möglicherweise ein riesiges, bisher unerkanntes Problem für die gesamte Biodiversität (Anteil am Insektensterben, Rückgang großer Meeressäuger?). Heutige Windkraftanlagen erzeugen entsprechend Tieffrequenzen bis zu 0, 1/0,2 Hz und nähern sich damit einer Übertragungsschwelle 1:1 von physikalischer Energie auf das sensible System der Selbstregulation von Gefäßen an, mit weitreichenden Konsequenzen. Diese Konsequenzen beinhalten bei chronischer Exposition: • Störungen der Durchblutung der kleinen Gefäße durch Schädigung vitaler Funktionen der Gefäßinnenwandzellen • Dadurch entstehen Energiedefizite von Nährstoffen und Sauerstoff • Störungen der Embryonalentwicklung • Störung der Blutdruckregulation • Entstehung von Entzündungen • Störungen der Immunabwehr und möglicherweise Krebserkrankungen. Die von technischen Anlagen ausgehenden	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04027 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Frequenzen sind impulshaft, nicht sinusförmig, was bei chronischem lmpakt mit lebenswichtigen Funktionen von Organismen nicht kompatibel ist. Damit stehen sie den Lebensgrundlagen auch auf der mikrobiologischen Ebene entgegen. Dies gilt für on-shore Anlagen ebenso wie für off-shore Anlagen und damit auch für marine Ökosysteme. Gefährdet sind insbesondere sensible Gruppen. Die Überlagerung der Emissionen vieler Anlagen droht zu einer nicht kalkulierbaren Gefahr zu werden. Der Schalldruck selbst ist für die Wirkung nachrangig. Die Tiefe der Frequenz sowie die lmpulshaftigkelt sind entscheidend. (Ursula Bellut-Staeck (2023) - !mpairment of the Endothelium and Disorder of Microcirculation in Humansand Animals Exposed to lnfrasound due to /rregular Mechano-Transduction, Journal of Biosciences and Medicines in Vol 11 No.6, June 2023, DO/: 10.4236/jbm.2023. 116003; Link: https://www.scirp.org/journal/paperinformation.aspx?paperid=125553) Aufgrund dieser harten Faktenlage muss der weitere Ausbau der Windkraftanlagen sofort gestoppt werden, bis das Thema der schwerwiegenden gesundheitlichen Risiken immer größer werdender WKAs wissenschaftlich fundiert geklärt worden ist und entsprechende Abstände eruiert worden sind. Die Regierung hat eine Fürsorgepflicht für Mensch, Tier und die Gesamtheit der Natur, die der Wirtschaft nicht untergeordnet werden darf! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04031	5917	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Gesundheitliche Risiken Entgegen der offiziellen Aussagen, Infraschall sei völlig unproblematisch, ist die Wahrheit eine ganz andere. Schon seit Jahren gibt es zumindest Hinweise und auch Studien, die tatsächlich ein Risiko benennen, die aber von Seiten der Umwelt- und Gesundheitsbehörden ignoriert wurden. Die aktuellste Studie, die wissenschaftliche Arbeit von Frau Dr. Ursula Bellut-Straeck, veröffentlicht 6/23, zeigt, dass sogar erhebliche gesundheitliche Störungen durch Infraschall, ausgehend von Windindustrieanlagen ausgeht. ,, ... Die Aufnahme von Schall und Vibration läuft über die Zellen, die die Gefäße auskleiden. Sie sind im ganzen Körper anwesend und wirksam und dies nicht nur beim Menschen sondern bei allen lebenden Organismen. Somit sind nicht nur Säugetiere betroffen, sondern auch Insekten, Fische, Vögel, Krebse u.a. Damit besteht möglicherweise ein riesiges, bisher unerkanntes Problem für die gesamte Biodiversität (Anteil am Insektensterben, Rückgang großer Meeressäuger?). Heutige	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04027 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen erzeugen entsprechend Tieffrequenzen bis zu 0, 1/0,2 Hz und nähern sich damit einer Übertragungsschwelle 1:1 von physikalischer Energie auf das sensible System der Selbstregulation von Gefäßen an, mit weitreichenden Konsequenzen. Diese Konsequenzen beinhalten bei chronischer Exposition: • Störungen der Durchblutung der kleinen Gefäße durch Schädigung vitaler Funktionen der Gefäßinnenwandzellen • Dadurch entstehen Energiedefizite von Nährstoffen und Sauerstoff • Störungen der Embryonalentwicklung • Störung der Blutdruckregulation • Entstehung von Entzündungen • Störungen der Immunabwehr und möglicherweise Krebserkrankungen. Die von technischen Anlagen ausgehenden Frequenzen sind impulshaft, nicht sinusförmig, was bei chronischem lmpakt mit lebenswichtigen Funktionen von Organismen nicht kompatibel ist. Damit stehen sie den Lebensgrundlagen auch auf der mikrobiologischen Ebene entgegen. Dies gilt für on-shore Anlagen ebenso wie für off-shore Anlagen und damit auch für marine Ökosysteme. Gefährdet sind insbesondere sensible Gruppen. Die Überlagerung der Emissionen vieler Anlagen droht zu einer nicht kalkulierbaren Gefahr zu werden. Der Schalldruck selbst ist für die Wirkung nachrangig. Die Tiefe der Frequenz sowie die lmpulshaftigkelt sind entscheidend. (Ursula Bellut-Staeck (2023) - !mpairment of the Endothelium and Disorder of Microcirculation in Humansand Animals Exposed to lnfrasound due to /rregular Mechano-Transduction, Journal of Biosciences and Medicines in Vol 11 No.6, June 2023, DO/: 10.4236/jbm.2023. 116003; Link: https://www.scirp.org/journal/paperinformation.aspx?paperid=125553) Aufgrund dieser harten Faktenlage muss der weitere Ausbau der Windkraftanlagen sofort gestoppt werden, bis das Thema der schwerwiegenden gesundheitlichen Risiken immer größer werdender WKAs wissenschaftlich fundiert geklärt worden ist und entsprechende Abstände eruiert worden sind. Die Regierung hat eine Fürsorgepflicht für Mensch, Tier und die Gesamtheit der Natur, die der Wirtschaft nicht untergeordnet werden darf! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04032	5918	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Gesundheitliche Risiken Entgegen der offiziellen Aussagen, Infraschall sei völlig unproblematisch, ist die Wahrheit eine ganz andere. Schon seit Jahren gibt es zumindest Hinweise und auch Studien, die tatsächlich ein Risiko benennen, die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04027 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		aber von Seiten der Umwelt- und Gesundheitsbehörden ignoriert wurden. Die aktuellste Studie, die wissenschaftliche Arbeit von Frau Dr. Ursula Bellut-Straeck, veröffentlicht 6/23, zeigt, dass sogar erhebliche gesundheitliche Störungen durch Infraschall, ausgehend von Windindustrieanlagen ausgeht. ,, ... Die Aufnahme von Schall und Vibration läuft über die Zellen, die die Gefäße auskleiden. Sie sind im ganzen Körper anwesend und wirksam und dies nicht nur beim Menschen sondern bei allen lebenden Organismen. Somit sind nicht nur Säugetiere betroffen, sondern auch Insekten, Fische, Vögel, Krebse u.a. Damit besteht möglicherweise ein riesiges, bisher unerkanntes Problem für die gesamte Biodiversität (Anteil am Insektensterben, Rückgang großer Meeressäuger?). Heutige Windkraftanlagen erzeugen entsprechend Tieffrequenzen bis zu 0, 1/0,2 Hz und nähern sich damit einer Übertragungsschwelle 1:1 von physikalischer Energie auf das sensible System der Selbstregulation von Gefäßen an, mit weitreichenden Konsequenzen. Diese Konsequenzen beinhalten bei chronischer Exposition: • Störungen der Durchblutung der kleinen Gefäße durch Schädigung vitaler Funktionen der Gefäßinnenwandzellen • Dadurch entstehen Energiedefizite von Nährstoffen und Sauerstoff • Störungen der Embryonalentwicklung • Störung der Blutdruckregulation • Entstehung von Entzündungen • Störungen der Immunabwehr und möglicherweise Krebserkrankungen. Die von technischen Anlagen ausgehenden Frequenzen sind impulshaft, nicht sinusförmig, was bei chronischem lmpakt mit lebenswichtigen Funktionen von Organismen nicht kompatibel ist. Damit stehen sie den Lebensgrundlagen auch auf der mikrobiologischen Ebene entgegen. Dies gilt für on-shore Anlagen ebenso wie für off-shore Anlagen und damit auch für marine Ökosysteme. Gefährdet sind insbesondere sensible Gruppen. Die Überlagerung der Emissionen vieler Anlagen droht zu einer nicht kalkulierbaren Gefahr zu werden. Der Schalldruck selbst ist für die Wirkung nachrangig. Die Tiefe der Frequenz sowie die lmpulshaftigkelt sind entscheidend. (Ursula Bellut-Staeck (2023) - !mpairment of the Endothelium and Disorder of Microcirculation in Humansand Animals Exposed to lnfrasound due to /rregular Mechano-Transduction, Journal of Biosciences and Medicines in Vol 11 No.6, June 2023, DO/: 10.4236/jbm.2023. 116003; Link: https://www.scirp.org/journal/paperinformation.aspx?paperid=125553) Aufgrund dieser harten Faktenlage muss der weitere Ausbau der Windkraftanlagen sofort gestoppt werden, bis das Thema der schwerwiegenden gesundheitlichen Risiken immer größer werdender WKAs wissenschaftlich fundiert geklärt worden ist und entsprechende Abstände eruiert worden sind. Die Regierung hat eine Fürsorgepflicht für Mensch, Tier und die Gesamtheit der Natur, die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Wirtschaft nicht untergeordnet werden darf! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04033	5919	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Gesundheitliche Risiken Entgegen der offiziellen Aussagen, Infraschall sei völlig unproblematisch, ist die Wahrheit eine ganz andere. Schon seit Jahren gibt es zumindest Hinweise und auch Studien, die tatsächlich ein Risiko benennen, die aber von Seiten der Umwelt- und Gesundheitsbehörden ignoriert wurden. Die aktuellste Studie, die wissenschaftliche Arbeit von Frau Dr. Ursula Bellut-Straeck, veröffentlicht 6/23, zeigt, dass sogar erhebliche gesundheitliche Störungen durch Infraschall, ausgehend von Windindustrieanlagen ausgeht. ,, ... Die Aufnahme von Schall und Vibration läuft über die Zellen, die die Gefäße auskleiden. Sie sind im ganzen Körper anwesend und wirksam und dies nicht nur beim Menschen sondern bei allen lebenden Organismen. Somit sind nicht nur Säugetiere betroffen, sondern auch Insekten, Fische, Vögel, Krebse u.a. Damit besteht möglicherweise ein riesiges, bisher unerkanntes Problem für die gesamte Biodiversität (Anteil am Insektensterben, Rückgang großer Meeressäuger?). Heutige Windkraftanlagen erzeugen entsprechend Tieffrequenzen bis zu 0, 1/0,2 Hz und nähern sich damit einer Übertragungsschwelle 1:1 von physikalischer Energie auf das sensible System der Selbstregulation von Gefäßen an, mit weitreichenden Konsequenzen. Diese Konsequenzen beinhalten bei chronischer Exposition: • Störungen der Durchblutung der kleinen Gefäße durch Schädigung vitaler Funktionen der Gefäßinnenwandzellen • Dadurch entstehen Energiedefizite von Nährstoffen und Sauerstoff • Störungen der Embryonalentwicklung • Störung der Blutdruckregulation • Entstehung von Entzündungen • Störungen der Immunabwehr und möglicherweise Krebserkrankungen. Die von technischen Anlagen ausgehenden Frequenzen sind impulshaft, nicht sinusförmig, was bei chronischem lmpakt mit lebenswichtigen Funktionen von Organismen nicht kompatibel ist. Damit stehen sie den Lebensgrundlagen auch auf der mikrobiologischen Ebene entgegen. Dies gilt für on-shore Anlagen ebenso wie für off-shore Anlagen und damit auch für marine Ökosysteme. Gefährdet sind insbesondere sensible Gruppen. Die Überlagerung der Emissionen vieler Anlagen droht zu einer nicht kalkulierbaren Gefahr zu werden. Der Schalldruck selbst ist für die Wirkung nachrangig. Die Tiefe der Frequenz sowie die lmpulshaftigkelt	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04027 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sind entscheidend. (Ursula Bellut-Staeck (2023) - !mpairment of the Endothelium and Disorder of Microcirculation in Humansand Animals Exposed to lnfrasound due to /rregular Mechano-Transduction, Journal of Biosciences and Medicines in Vol 11 No.6, June 2023, DO/: 10.4236/jbm.2023. 116003; Link: https://www.scirp.org/journal/paperinformation.aspx?paperid=125553) Aufgrund dieser harten Faktenlage muss der weitere Ausbau der Windkraftanlagen sofort gestoppt werden, bis das Thema der schwerwiegenden gesundheitlichen Risiken immer größer werdender WKAs wissenschaftlich fundiert geklärt worden ist und entsprechende Abstände eruiert worden sind. Die Regierung hat eine Fürsorgepflicht für Mensch, Tier und die Gesamtheit der Natur, die der Wirtschaft nicht untergeordnet werden darf! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04034	5920	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Gesundheitliche Risiken Entgegen der offiziellen Aussagen, Infraschall sei völlig unproblematisch, ist die Wahrheit eine ganz andere. Schon seit Jahren gibt es zumindest Hinweise und auch Studien, die tatsächlich ein Risiko benennen, die aber von Seiten der Umwelt- und Gesundheitsbehörden ignoriert wurden. Die aktuellste Studie, die wissenschaftliche Arbeit von Frau Dr. Ursula Bellut-Straeck, veröffentlicht 6/23, zeigt, dass sogar erhebliche gesundheitliche Störungen durch Infraschall, ausgehend von Windindustrieanlagen ausgeht. ,, ... Die Aufnahme von Schall und Vibration läuft über die Zellen, die die Gefäße auskleiden. Sie sind im ganzen Körper anwesend und wirksam und dies nicht nur beim Menschen sondern bei allen lebenden Organismen. Somit sind nicht nur Säugetiere betroffen, sondern auch Insekten, Fische, Vögel, Krebse u.a. Damit besteht möglicherweise ein riesiges, bisher unerkanntes Problem für die gesamte Biodiversität (Anteil am Insektensterben, Rückgang großer Meeressäuger?). Heutige Windkraftanlagen erzeugen entsprechend Tieffrequenzen bis zu 0, 1/0,2 Hz und nähern sich damit einer Übertragungsschwelle 1:1 von physikalischer Energie auf das sensible System der Selbstregulation von Gefäßen an, mit weitreichenden Konsequenzen. Diese Konsequenzen beinhalten bei chronischer Exposition: • Störungen der Durchblutung der kleinen Gefäße durch Schädigung vitaler Funktionen der Gefäßinnenwandzellen • Dadurch entstehen Energiedefizite von Nährstoffen und Sauerstoff • Störungen der Embryonalentwicklung • Störung	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04027 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Blutdruckregulation • Entstehung von Entzündungen • Störungen der Immunabwehr und möglicherweise Krebserkrankungen. Die von technischen Anlagen ausgehenden Frequenzen sind impulshaft, nicht sinusförmig, was bei chronischem lmpakt mit lebenswichtigen Funktionen von Organismen nicht kompatibel ist. Damit stehen sie den Lebensgrundlagen auch auf der mikrobiologischen Ebene entgegen. Dies gilt für on-shore Anlagen ebenso wie für off-shore Anlagen und damit auch für marine Ökosysteme. Gefährdet sind insbesondere sensible Gruppen. Die Überlagerung der Emissionen vieler Anlagen droht zu einer nicht kalkulierbaren Gefahr zu werden. Der Schalldruck selbst ist für die Wirkung nachrangig. Die Tiefe der Frequenz sowie die lmpulshaftigkelt sind entscheidend. (Ursula Bellut-Staeck (2023) - !mpairment of the Endothelium and Disorder of Microcirculation in Humansand Animals Exposed to lnfrasound due to /rregular Mechano-Transduction, Journal of Biosciences and Medicines in Vol 11 No.6, June 2023, DO/: 10.4236/jbm.2023. 116003; Link: https://www.scirp.org/journal/paperinformation.aspx?paperid=125553) Aufgrund dieser harten Faktenlage muss der weitere Ausbau der Windkraftanlagen sofort gestoppt werden, bis das Thema der schwerwiegenden gesundheitlichen Risiken immer größer werdender WKAs wissenschaftlich fundiert geklärt worden ist und entsprechende Abstände eruiert worden sind. Die Regierung hat eine Fürsorgepflicht für Mensch, Tier und die Gesamtheit der Natur, die der Wirtschaft nicht untergeordnet werden darf! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04035	5921	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Gesundheitliche Risiken Entgegen der offiziellen Aussagen, Infraschall sei völlig unproblematisch, ist die Wahrheit eine ganz andere. Schon seit Jahren gibt es zumindest Hinweise und auch Studien, die tatsächlich ein Risiko benennen, die aber von Seiten der Umwelt- und Gesundheitsbehörden ignoriert wurden. Die aktuellste Studie, die wissenschaftliche Arbeit von Frau Dr. Ursula Bellut-Straeck, veröffentlicht 6/23, zeigt, dass sogar erhebliche gesundheitliche Störungen durch Infraschall, ausgehend von Windindustrieanlagen ausgeht. ,, ... Die Aufnahme von Schall und Vibration läuft über die Zellen, die die Gefäße auskleiden. Sie sind im ganzen Körper anwesend und wirksam und dies nicht nur beim Menschen sondern bei allen lebenden Organismen. Somit sind nicht nur Säugetiere betroffen, sondern auch Insekten, Fische,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04027 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vögel, Krebse u.a. Damit besteht möglicherweise ein riesiges, bisher unerkanntes Problem für die gesamte Biodiversität (Anteil am Insektensterben, Rückgang großer Meeressäuger?). Heutige Windkraftanlagen erzeugen entsprechend Tieffrequenzen bis zu 0, 1/0,2 Hz und nähern sich damit einer Übertragungsschwelle 1:1 von physikalischer Energie auf das sensible System der Selbstregulation von Gefäßen an, mit weitreichenden Konsequenzen. Diese Konsequenzen beinhalten bei chronischer Exposition: • Störungen der Durchblutung der kleinen Gefäße durch Schädigung vitaler Funktionen der Gefäßinnenwandzellen • Dadurch entstehen Energiedefizite von Nährstoffen und Sauerstoff • Störungen der Embryonalentwicklung • Störung der Blutdruckregulation • Entstehung von Entzündungen • Störungen der Immunabwehr und möglicherweise Krebserkrankungen. Die von technischen Anlagen ausgehenden Frequenzen sind impulshaft, nicht sinusförmig, was bei chronischem lmpakt mit lebenswichtigen Funktionen von Organismen nicht kompatibel ist. Damit stehen sie den Lebensgrundlagen auch auf der mikrobiologischen Ebene entgegen. Dies gilt für on-shore Anlagen ebenso wie für off-shore Anlagen und damit auch für marine Ökosysteme. Gefährdet sind insbesondere sensible Gruppen. Die Überlagerung der Emissionen vieler Anlagen droht zu einer nicht kalkulierbaren Gefahr zu werden. Der Schalldruck selbst ist für die Wirkung nachrangig. Die Tiefe der Frequenz sowie die lmpulshaftigkelt sind entscheidend. (Ursula Bellut-Staeck (2023) - !mpairment of the Endothelium and Disorder of Microcirculation in Humansand Animals Exposed to lnfrasound due to /rregular Mechano-Transduction, Journal of Biosciences and Medicines in Vol 11 No.6, June 2023, DO/: 10.4236/jbm.2023. 116003; Link: https://www.scirp.org/journal/paperinformation.aspx?paperid=125553) Aufgrund dieser harten Faktenlage muss der weitere Ausbau der Windkraftanlagen sofort gestoppt werden, bis das Thema der schwerwiegenden gesundheitlichen Risiken immer größer werdender WKAs wissenschaftlich fundiert geklärt worden ist und entsprechende Abstände eruiert worden sind. Die Regierung hat eine Fürsorgepflicht für Mensch, Tier und die Gesamtheit der Natur, die der Wirtschaft nicht untergeordnet werden darf! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04037	5922	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Gesundheitliche Risiken Entgegen der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04027 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		offiziellen Aussagen, Infraschall sei völlig unproblematisch, ist die Wahrheit eine ganz andere. Schon seit Jahren gibt es zumindest Hinweise und auch Studien, die tatsächlich ein Risiko benennen, die aber von Seiten der Umwelt- und Gesundheitsbehörden ignoriert wurden. Die aktuellste Studie, die wissenschaftliche Arbeit von Frau Dr. Ursula Bellut-Straeck, veröffentlicht 6/23, zeigt, dass sogar erhebliche gesundheitliche Störungen durch Infraschall, ausgehend von Windindustrieanlagen ausgeht. ,, ... Die Aufnahme von Schall und Vibration läuft über die Zellen, die die Gefäße auskleiden. Sie sind im ganzen Körper anwesend und wirksam und dies nicht nur beim Menschen sondern bei allen lebenden Organismen. Somit sind nicht nur Säugetiere betroffen, sondern auch Insekten, Fische, Vögel, Krebse u.a. Damit besteht möglicherweise ein riesiges, bisher unerkanntes Problem für die gesamte Biodiversität (Anteil am Insektensterben, Rückgang großer Meeressäuger?). Heutige Windkraftanlagen erzeugen entsprechend Tieffrequenzen bis zu 0, 1/0,2 Hz und nähern sich damit einer Übertragungsschwelle 1:1 von physikalischer Energie auf das sensible System der Selbstregulation von Gefäßen an, mit weitreichenden Konsequenzen. Diese Konsequenzen beinhalten bei chronischer Exposition: • Störungen der Durchblutung der kleinen Gefäße durch Schädigung vitaler Funktionen der Gefäßinnenwandzellen • Dadurch entstehen Energiedefizite von Nährstoffen und Sauerstoff • Störungen der Embryonalentwicklung • Störung der Blutdruckregulation • Entstehung von Entzündungen • Störungen der Immunabwehr und möglicherweise Krebserkrankungen. Die von technischen Anlagen ausgehenden Frequenzen sind impulshaft, nicht sinusförmig, was bei chronischem lmpakt mit lebenswichtigen Funktionen von Organismen nicht kompatibel ist. Damit stehen sie den Lebensgrundlagen auch auf der mikrobiologischen Ebene entgegen. Dies gilt für on-shore Anlagen ebenso wie für off-shore Anlagen und damit auch für marine Ökosysteme. Gefährdet sind insbesondere sensible Gruppen. Die Überlagerung der Emissionen vieler Anlagen droht zu einer nicht kalkulierbaren Gefahr zu werden. Der Schalldruck selbst ist für die Wirkung nachrangig. Die Tiefe der Frequenz sowie die Impulshaftigkelt sind entscheidend. (Ursula Bellut-Staeck (2023) - !mpairment of the Endothelium and Disorder of Microcirculation in Humansand Animals Exposed to lnfrasound due to /rregular Mechano-Transduction, Journal of Biosciences and Medicines in Vol 11 No.6, June 2023, DO/: 10.4236/jbm.2023. 116003; Link: https://www.scirp.org/journal/paperinformation.aspx?paperid=125553) Aufgrund dieser harten Faktenlage muss der weitere Ausbau der Windkraftanlagen sofort gestoppt werden, bis das Thema der schwerwiegenden gesundheitlichen Risiken immer größer		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		werdender WKAs wissenschaftlich fundiert geklärt worden ist und entsprechende Abstände eruiert worden sind. Die Regierung hat eine Fürsorgepflicht für Mensch, Tier und die Gesamtheit der Natur, die der Wirtschaft nicht untergeordnet werden darf! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04038	5923	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Gesundheitliche Risiken Entgegen der offiziellen Aussagen, Infraschall sei völlig unproblematisch, ist die Wahrheit eine ganz andere. Schon seit Jahren gibt es zumindest Hinweise und auch Studien, die tatsächlich ein Risiko benennen, die aber von Seiten der Umwelt- und Gesundheitsbehörden ignoriert wurden. Die aktuellste Studie, die wissenschaftliche Arbeit von Frau Dr. Ursula Bellut-Straeck, veröffentlicht 6/23, zeigt, dass sogar erhebliche gesundheitliche Störungen durch Infraschall, ausgehend von Windindustrieanlagen ausgeht. ,, ... Die Aufnahme von Schall und Vibration läuft über die Zellen, die die Gefäße auskleiden. Sie sind im ganzen Körper anwesend und wirksam und dies nicht nur beim Menschen sondern bei allen lebenden Organismen. Somit sind nicht nur Säugetiere betroffen, sondern auch Insekten, Fische, Vögel, Krebse u.a. Damit besteht möglicherweise ein riesiges, bisher unerkanntes Problem für die gesamte Biodiversität (Anteil am Insektensterben, Rückgang großer Meeressäuger?). Heutige Windkraftanlagen erzeugen entsprechend Tieffrequenzen bis zu 0, 1/0,2 Hz und nähern sich damit einer Übertragungsschwelle 1:1 von physikalischer Energie auf das sensible System der Selbstregulation von Gefäßen an, mit weitreichenden Konsequenzen. Diese Konsequenzen beinhalten bei chronischer Exposition: • Störungen der Durchblutung der kleinen Gefäße durch Schädigung vitaler Funktionen der Gefäßinnenwandzellen • Dadurch entstehen Energiedefizite von Nährstoffen und Sauerstoff • Störungen der Embryonalentwicklung • Störung der Blutdruckregulation • Entstehung von Entzündungen • Störungen der Immunabwehr und möglicherweise Krebserkrankungen. Die von technischen Anlagen ausgehenden Frequenzen sind impulshaft, nicht sinusförmig, was bei chronischem Impakt mit lebenswichtigen Funktionen von Organismen nicht kompatibel ist. Damit stehen sie den Lebensgrundlagen auch auf der mikrobiologischen Ebene entgegen. Dies gilt für on-shore Anlagen ebenso wie für off-shore Anlagen und damit auch für marine Ökosysteme. Gefährdet sind insbesondere sensible Gruppen. Die	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Überlagerung der Emissionen vieler Anlagen droht zu einer nicht kalkulierbaren Gefahr zu werden. Der Schalldruck selbst ist für die Wirkung nachrangig. Die Tiefe der Frequenz sowie die lmpulshaftigkelt sind entscheidend. (Ursula Bellut-Staeck (2023) - !mpairment of the Endothelium and Disorder of Microcirculation in Humansand Animals Exposed to lnfrasound due to /rregular Mechano-Transduction, Journal of Biosciences and Medicines in Vol 11 No.6, June 2023, DO/: 10.4236/jbm.2023. 116003; Link: https://www.scirp.org/journal/paperinformation.aspx?paperid=125553) Aufgrund dieser harten Faktenlage muss der weitere Ausbau der Windkraftanlagen sofort gestoppt werden, bis das Thema der schwerwiegenden gesundheitlichen Risiken immer größer werdender WKAs wissenschaftlich fundiert geklärt worden ist und entsprechende Abstände eruiert worden sind. Die Regierung hat eine Fürsorgepflicht für Mensch, Tier und die Gesamtheit der Natur, die der Wirtschaft nicht untergeordnet werden darf! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen		
IV.04038	5924	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Gesundheitliche Risiken Entgegen der offiziellen Aussagen, Infraschall sei völlig unproblematisch, ist die Wahrheit eine ganz andere. Schon seit Jahren gibt es zumindest Hinweise und auch Studien, die tatsächlich ein Risiko benennen, die aber von Seiten der Umwelt- und Gesundheitsbehörden ignoriert wurden. Die aktuellste Studie, die wissenschaftliche Arbeit von Frau Dr. Ursula Bellut-Straeck, veröffentlicht 6/23, zeigt, dass sogar erhebliche gesundheitliche Störungen durch Infraschall, ausgehend von Windindustrieanlagen ausgeht. ,, ... Die Aufnahme von Schall und Vibration läuft über die Zellen, die die Gefäße auskleiden. Sie sind im ganzen Körper anwesend und wirksam und dies nicht nur beim Menschen sondern bei allen lebenden Organismen. Somit sind nicht nur Säugetiere betroffen, sondern auch Insekten, Fische, Vögel, Krebse u.a. Damit besteht möglicherweise ein riesiges, bisher unerkanntes Problem für die gesamte Biodiversität (Anteil am Insektensterben, Rückgang großer Meeressäuger?). Heutige Windkraftanlagen erzeugen entsprechend Tieffrequenzen bis zu 0, 1/0,2 Hz und nähern sich damit einer Übertragungsschwelle 1:1 von physikalischer Energie auf das sensible System der Selbstregulation von Gefäßen an, mit weitreichenden Konsequenzen. Diese Konsequenzen beinhalten bei chronischer Exposition: • Störungen der Durchblutung der kleinen Gefäße durch Schädigung vitaler Funktionen der Gefäßinnenwandzellen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04027 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		• Dadurch entstehen Energiedefizite von Nährstoffen und Sauerstoff • Störungen der Embryonalentwicklung • Störung der Blutdruckregulation • Entstehung von Entzündungen • Störungen der Immunabwehr und möglicherweise Krebserkrankungen. Die von technischen Anlagen ausgehenden Frequenzen sind impulshaft, nicht sinusförmig, was bei chronischem lmpakt mit lebenswichtigen Funktionen von Organismen nicht kompatibel ist. Damit stehen sie den Lebensgrundlagen auch auf der mikrobiologischen Ebene entgegen. Dies gilt für on-shore Anlagen ebenso wie für off-shore Anlagen und damit auch für marine Ökosysteme. Gefährdet sind insbesondere sensible Gruppen. Die Überlagerung der Emissionen vieler Anlagen droht zu einer nicht kalkulierbaren Gefahr zu werden. Der Schalldruck selbst ist für die Wirkung nachrangig. Die Tiefe der Frequenz sowie die lmpulshaftigkelt sind entscheidend. (Ursula Bellut-Staeck (2023) - !mpairment of the Endothelium and Disorder of Microcirculation in Humansand Animals Exposed to lnfrasound due to /rregular Mechano-Transduction, Journal of Biosciences and Medicines in Vol 11 No.6, June 2023, DO/: 10.4236/jbm.2023. 116003; Link: https://www.scirp.org/journal/paperinformation.aspx?paperid=125553) Aufgrund dieser harten Faktenlage muss der weitere Ausbau der Windkraftanlagen sofort gestoppt werden, bis das Thema der schwerwiegenden gesundheitlichen Risiken immer größer werdender WKAs wissenschaftlich fundiert geklärt worden ist und entsprechende Abstände eruiert worden sind. Die Regierung hat eine Fürsorgepflicht für Mensch, Tier und die Gesamtheit der Natur, die der Wirtschaft nicht untergeordnet werden darf! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04039	5925	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Gesundheitliche Risiken Entgegen der offiziellen Aussagen, Infraschall sei völlig unproblematisch, ist die Wahrheit eine ganz andere. Schon seit Jahren gibt es zumindest Hinweise und auch Studien, die tatsächlich ein Risiko benennen, die aber von Seiten der Umwelt- und Gesundheitsbehörden ignoriert wurden. Die aktuellste Studie, die wissenschaftliche Arbeit von Frau Dr. Ursula Bellut-Straeck, veröffentlicht 6/23, zeigt, dass sogar erhebliche gesundheitliche Störungen durch Infraschall, ausgehend von Windindustrieanlagen ausgeht. ,, ... Die Aufnahme von Schall und Vibration läuft über die Zellen, die die Gefäße auskleiden. Sie sind im ganzen Körper anwesend und wirksam und dies nicht nur	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04027 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		beim Menschen sondern bei allen lebenden Organismen. Somit sind nicht nur Säugetiere betroffen, sondern auch Insekten, Fische, Vögel, Krebse u.a. Damit besteht möglicherweise ein riesiges, bisher unerkanntes Problem für die gesamte Biodiversität (Anteil am Insektensterben, Rückgang großer Meeressäuger?). Heutige Windkraftanlagen erzeugen entsprechend Tieffrequenzen bis zu 0, 1/0,2 Hz und nähern sich damit einer Übertragungsschwelle 1:1 von physikalischer Energie auf das sensible System der Selbstregulation von Gefäßen an, mit weitreichenden Konsequenzen. Diese Konsequenzen beinhalten bei chronischer Exposition: • Störungen der Durchblutung der kleinen Gefäße durch Schädigung vitaler Funktionen der Gefäßinnenwandzellen • Dadurch entstehen Energiedefizite von Nährstoffen und Sauerstoff • Störungen der Embryonalentwicklung • Störung der Blutdruckregulation • Entstehung von Entzündungen • Störungen der Immunabwehr und möglicherweise Krebserkrankungen. Die von technischen Anlagen ausgehenden Frequenzen sind impulshaft, nicht sinusförmig, was bei chronischem lmpakt mit lebenswichtigen Funktionen von Organismen nicht kompatibel ist. Damit stehen sie den Lebensgrundlagen auch auf der mikrobiologischen Ebene entgegen. Dies gilt für on-shore Anlagen ebenso wie für off-shore Anlagen und damit auch für marine Ökosysteme. Gefährdet sind insbesondere sensible Gruppen. Die Überlagerung der Emissionen vieler Anlagen droht zu einer nicht kalkulierbaren Gefahr zu werden. Der Schalldruck selbst ist für die Wirkung nachrangig. Die Tiefe der Frequenz sowie die lmpulshaftigkelt sind entscheidend. (Ursula Bellut-Staeck (2023) - !mpairment of the Endothelium and Disorder of Microcirculation in Humansand Animals Exposed to lnfrasound due to /rregular Mechano-Transduction, Journal of Biosciences and Medicines in Vol 11 No.6, June 2023, DO/: 10.4236/jbm.2023. 116003; Link: https://www.scirp.org/journal/paperinformation.aspx?paperid=125553) Aufgrund dieser harten Faktenlage muss der weitere Ausbau der Windkraftanlagen sofort gestoppt werden, bis das Thema der schwerwiegenden gesundheitlichen Risiken immer größer werdender WKAs wissenschaftlich fundiert geklärt worden ist und entsprechende Abstände eruiert worden sind. Die Regierung hat eine Fürsorgepflicht für Mensch, Tier und die Gesamtheit der Natur, die der Wirtschaft nicht untergeordnet werden darf! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04040	5926	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04027	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Gesundheitliche Risiken Entgegen der offiziellen Aussagen, Infraschall sei völlig unproblematisch, ist die Wahrheit eine ganz andere. Schon seit Jahren gibt es zumindest Hinweise und auch Studien, die tatsächlich ein Risiko benennen, die aber von Seiten der Umwelt- und Gesundheitsbehörden ignoriert wurden. Die aktuellste Studie, die wissenschaftliche Arbeit von Frau Dr. Ursula Bellut-Straeck, veröffentlicht 6/23, zeigt, dass sogar erhebliche gesundheitliche Störungen durch Infraschall, ausgehend von Windindustrieanlagen ausgeht. ,, ... Die Aufnahme von Schall und Vibration läuft über die Zellen, die die Gefäße auskleiden. Sie sind im ganzen Körper anwesend und wirksam und dies nicht nur beim Menschen sondern bei allen lebenden Organismen. Somit sind nicht nur Säugetiere betroffen, sondern auch Insekten, Fische, Vögel, Krebse u.a. Damit besteht möglicherweise ein riesiges, bisher unerkanntes Problem für die gesamte Biodiversität (Anteil am Insektensterben, Rückgang großer Meeressäuger?). Heutige Windkraftanlagen erzeugen entsprechend Tieffrequenzen bis zu 0, 1/0,2 Hz und nähern sich damit einer Übertragungsschwelle 1:1 von physikalischer Energie auf das sensible System der Selbstregulation von Gefäßen an, mit weitreichenden Konsequenzen. Diese Konsequenzen beinhalten bei chronischer Exposition: • Störungen der Durchblutung der kleinen Gefäße durch Schädigung vitaler Funktionen der Gefäßinnenwandzellen • Dadurch entstehen Energiedefizite von Nährstoffen und Sauerstoff • Störungen der Embryonalentwicklung • Störung der Blutdruckregulation • Entstehung von Entzündungen • Störungen der Immunabwehr und möglicherweise Krebserkrankungen. Die von technischen Anlagen ausgehenden Frequenzen sind impulshaft, nicht sinusförmig, was bei chronischem lmpakt mit lebenswichtigen Funktionen von Organismen nicht kompatibel ist. Damit stehen sie den Lebensgrundlagen auch auf der mikrobiologischen Ebene entgegen. Dies gilt für on-shore Anlagen ebenso wie für off-shore Anlagen und damit auch für marine Ökosysteme. Gefährdet sind insbesondere sensible Gruppen. Die Überlagerung der Emissionen vieler Anlagen droht zu einer nicht kalkulierbaren Gefahr zu werden. Der Schalldruck selbst ist für die Wirkung nachrangig. Die Tiefe der Frequenz sowie die lmpulshaftigkelt sind entscheidend. (Ursula Bellut-Staeck (2023) - !mpairment of the Endothelium and Disorder of Microcirculation in Humansand Animals Exposed to lnfrasound due to /rregular Mechano-Transduction, Journal of Biosciences and Medicines in Vol 11 No.6, June 2023, DO/: 10.4236/jbm.2023. 116003; Link: https://www.scirp.org/journal/paperinformation.aspx?paperid=125553) Aufgrund dieser harten Faktenlage muss der weitere Ausbau der	verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen sofort gestoppt werden, bis das Thema der schwerwiegenden gesundheitlichen Risiken immer größer werdender WKAs wissenschaftlich fundiert geklärt worden ist und entsprechende Abstände eruiert worden sind. Die Regierung hat eine Fürsorgepflicht für Mensch, Tier und die Gesamtheit der Natur, die der Wirtschaft nicht untergeordnet werden darf! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04041	5927	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Gesundheitliche Risiken Entgegen der offiziellen Aussagen, Infraschall sei völlig unproblematisch, ist die Wahrheit eine ganz andere. Schon seit Jahren gibt es zumindest Hinweise und auch Studien, die tatsächlich ein Risiko benennen, die aber von Seiten der Umwelt- und Gesundheitsbehörden ignoriert wurden. Die aktuellste Studie, die wissenschaftliche Arbeit von Frau Dr. Ursula Bellut-Straeck, veröffentlicht 6/23, zeigt, dass sogar erhebliche gesundheitliche Störungen durch Infraschall, ausgehend von Windindustrieanlagen ausgeht. ,, ... Die Aufnahme von Schall und Vibration läuft über die Zellen, die die Gefäße auskleiden. Sie sind im ganzen Körper anwesend und wirksam und dies nicht nur beim Menschen sondern bei allen lebenden Organismen. Somit sind nicht nur Säugetiere betroffen, sondern auch Insekten, Fische, Vögel, Krebse u.a. Damit besteht möglicherweise ein riesiges, bisher unerkanntes Problem für die gesamte Biodiversität (Anteil am Insektensterben, Rückgang großer Meeressäuger?). Heutige Windkraftanlagen erzeugen entsprechend Tieffrequenzen bis zu 0, 1/0,2 Hz und nähern sich damit einer Übertragungsschwelle 1:1 von physikalischer Energie auf das sensible System der Selbstregulation von Gefäßen an, mit weitreichenden Konsequenzen. Diese Konsequenzen beinhalten bei chronischer Exposition: • Störungen der Durchblutung der kleinen Gefäße durch Schädigung vitaler Funktionen der Gefäßinnenwandzellen • Dadurch entstehen Energiedefizite von Nährstoffen und Sauerstoff • Störungen der Embryonalentwicklung • Störung der Blutdruckregulation • Entstehung von Entzündungen • Störungen der Immunabwehr und möglicherweise Krebserkrankungen. Die von technischen Anlagen ausgehenden Frequenzen sind impulshaft, nicht sinusförmig, was bei chronischem Impakt mit lebenswichtigen Funktionen von Organismen nicht kompatibel ist. Damit stehen sie den Lebensgrundlagen auch auf der mikrobiologischen Ebene entgegen. Dies gilt für on-shore Anlagen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ebenso wie für off-shore Anlagen und damit auch für marine Ökosysteme. Gefährdet sind insbesondere sensible Gruppen. Die Überlagerung der Emissionen vieler Anlagen droht zu einer nicht kalkulierbaren Gefahr zu werden. Der Schalldruck selbst ist für die Wirkung nachrangig. Die Tiefe der Frequenz sowie die Impulshaftigkelt sind entscheidend. (Ursula Bellut-Staeck (2023) - !mpairment of the Endothelium and Disorder of Microcirculation in Humansand Animals Exposed to lnfrasound due to /rregular Mechano-Transduction, Journal of Biosciences and Medicines in Vol 11 No.6, June 2023, DO/: 10.4236/jbm.2023. 116003; Link: https://www.scirp.org/journal/paperinformation.aspx?paperid=125553) Aufgrund dieser harten Faktenlage muss der weitere Ausbau der Windkraftanlagen sofort gestoppt werden, bis das Thema der schwerwiegenden gesundheitlichen Risiken immer größer werdender WKAs wissenschaftlich fundiert geklärt worden ist und entsprechende Abstände eruiert worden sind. Die Regierung hat eine Fürsorgepflicht für Mensch, Tier und die Gesamtheit der Natur, die der Wirtschaft nicht untergeordnet werden darf! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen		
IV.04041	5928	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Gesundheitliche Risiken Entgegen der offiziellen Aussagen, Infraschall sei völlig unproblematisch, ist die Wahrheit eine ganz andere. Schon seit Jahren gibt es zumindest Hinweise und auch Studien, die tatsächlich ein Risiko benennen, die aber von Seiten der Umwelt- und Gesundheitsbehörden ignoriert wurden. Die aktuellste Studie, die wissenschaftliche Arbeit von Frau Dr. Ursula Bellut-Straeck, veröffentlicht 6/23, zeigt, dass sogar erhebliche gesundheitliche Störungen durch Infraschall, ausgehend von Windindustrieanlagen ausgeht. ,, ... Die Aufnahme von Schall und Vibration läuft über die Zellen, die die Gefäße auskleiden. Sie sind im ganzen Körper anwesend und wirksam und dies nicht nur beim Menschen sondern bei allen lebenden Organismen. Somit sind nicht nur Säugetiere betroffen, sondern auch Insekten, Fische, Vögel, Krebse u.a. Damit besteht möglicherweise ein riesiges, bisher unerkanntes Problem für die gesamte Biodiversität (Anteil am Insektensterben, Rückgang großer Meeressäuger?). Heutige Windkraftanlagen erzeugen entsprechend Tieffrequenzen bis zu 0, 1/0,2 Hz und nähern sich damit einer Übertragungsschwelle 1:1 von physikalischer Energie auf das sensible System der Selbstregulation von Gefäßen an, mit weitreichenden Konsequenzen. Diese Konsequenzen beinhalten bei chronischer	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04027 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Exposition: • Störungen der Durchblutung der kleinen Gefäße durch Schädigung vitaler Funktionen der Gefäßinnenwandzellen • Dadurch entstehen Energiedefizite von Nährstoffen und Sauerstoff • Störungen der Embryonalentwicklung • Störung der Blutdruckregulation • Entstehung von Entzündungen • Störungen der Immunabwehr und möglicherweise Krebserkrankungen. Die von technischen Anlagen ausgehenden Frequenzen sind impulshaft, nicht sinusförmig, was bei chronischem lmpakt mit lebenswichtigen Funktionen von Organismen nicht kompatibel ist. Damit stehen sie den Lebensgrundlagen auch auf der mikrobiologischen Ebene entgegen. Dies gilt für on-shore Anlagen ebenso wie für off-shore Anlagen und damit auch für marine Ökosysteme. Gefährdet sind insbesondere sensible Gruppen. Die Überlagerung der Emissionen vieler Anlagen droht zu einer nicht kalkulierbaren Gefahr zu werden. Der Schalldruck selbst ist für die Wirkung nachrangig. Die Tiefe der Frequenz sowie die lmpulshaftigkelt sind entscheidend. (Ursula Bellut-Staeck (2023) - !mpairment of the Endothelium and Disorder of Microcirculation in Humansand Animals Exposed to lnfrasound due to /rregular Mechano-Transduction, Journal of Biosciences and Medicines in Vol 11 No.6, June 2023, DO/: 10.4236/jbm.2023. 116003; Link: https://www.scirp.org/journal/paperinformation.aspx?paperid=125553) Aufgrund dieser harten Faktenlage muss der weitere Ausbau der Windkraftanlagen sofort gestoppt werden, bis das Thema der schwerwiegenden gesundheitlichen Risiken immer größer werdender WKAs wissenschaftlich fundiert geklärt worden ist und entsprechende Abstände eruiert worden sind. Die Regierung hat eine Fürsorgepflicht für Mensch, Tier und die Gesamtheit der Natur, die der Wirtschaft nicht untergeordnet werden darf! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04042	5929	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Gesundheitliche Risiken Entgegen der offiziellen Aussagen, Infraschall sei völlig unproblematisch, ist die Wahrheit eine ganz andere. Schon seit Jahren gibt es zumindest Hinweise und auch Studien, die tatsächlich ein Risiko benennen, die aber von Seiten der Umwelt- und Gesundheitsbehörden ignoriert wurden. Die aktuellste Studie, die wissenschaftliche Arbeit von Frau Dr. Ursula Bellut-Straeck, veröffentlicht 6/23, zeigt, dass sogar erhebliche gesundheitliche Störungen durch Infraschall, ausgehend von Windindustrieanlagen ausgeht. ,, ... Die Aufnahme von Schall und	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04027 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vibration läuft über die Zellen, die die Gefäße auskleiden. Sie sind im ganzen Körper anwesend und wirksam und dies nicht nur beim Menschen sondern bei allen lebenden Organismen. Somit sind nicht nur Säugetiere betroffen, sondern auch Insekten, Fische, Vögel, Krebse u.a. Damit besteht möglicherweise ein riesiges, bisher unerkanntes Problem für die gesamte Biodiversität (Anteil am Insektensterben, Rückgang großer Meeressäuger?). Heutige Windkraftanlagen erzeugen entsprechend Tieffrequenzen bis zu 0, 1/0,2 Hz und nähern sich damit einer Übertragungsschwelle 1:1 von physikalischer Energie auf das sensible System der Selbstregulation von Gefäßen an, mit weitreichenden Konsequenzen. Diese Konsequenzen beinhalten bei chronischer Exposition: • Störungen der Durchblutung der kleinen Gefäße durch Schädigung vitaler Funktionen der Gefäßinnenwandzellen • Dadurch entstehen Energiedefizite von Nährstoffen und Sauerstoff • Störungen der Embryonalentwicklung • Störung der Blutdruckregulation • Entstehung von Entzündungen • Störungen der Immunabwehr und möglicherweise Krebserkrankungen. Die von technischen Anlagen ausgehenden Frequenzen sind impulshaft, nicht sinusförmig, was bei chronischem lmpakt mit lebenswichtigen Funktionen von Organismen nicht kompatibel ist. Damit stehen sie den Lebensgrundlagen auch auf der mikrobiologischen Ebene entgegen. Dies gilt für on-shore Anlagen ebenso wie für off-shore Anlagen und damit auch für marine Ökosysteme. Gefährdet sind insbesondere sensible Gruppen. Die Überlagerung der Emissionen vieler Anlagen droht zu einer nicht kalkulierbaren Gefahr zu werden. Der Schalldruck selbst ist für die Wirkung nachrangig. Die Tiefe der Frequenz sowie die lmpulshaftigkelt sind entscheidend. (Ursula Bellut-Staeck (2023) - !mpairment of the Endothelium and Disorder of Microcirculation in Humansand Animals Exposed to lnfrasound due to /rregular Mechano-Transduction, Journal of Biosciences and Medicines in Vol 11 No.6, June 2023, DO/: 10.4236/jbm.2023. 116003; Link: https://www.scirp.org/journal/paperinformation.aspx?paperid=125553) Aufgrund dieser harten Faktenlage muss der weitere Ausbau der Windkraftanlagen sofort gestoppt werden, bis das Thema der schwerwiegenden gesundheitlichen Risiken immer größer werdender WKAs wissenschaftlich fundiert geklärt worden ist und entsprechende Abstände eruiert worden sind. Die Regierung hat eine Fürsorgepflicht für Mensch, Tier und die Gesamtheit der Natur, die der Wirtschaft nicht untergeordnet werden darf! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.04043	5930	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Gesundheitliche Risiken Entgegen der offiziellen Aussagen, Infraschall sei völlig unproblematisch, ist die Wahrheit eine ganz andere. Schon seit Jahren gibt es zumindest Hinweise und auch Studien, die tatsächlich ein Risiko benennen, die aber von Seiten der Umwelt- und Gesundheitsbehörden ignoriert wurden. Die aktuellste Studie, die wissenschaftliche Arbeit von Frau Dr. Ursula Bellut-Straeck, veröffentlicht 6/23, zeigt, dass sogar erhebliche gesundheitliche Störungen durch Infraschall, ausgehend von Windindustrieanlagen ausgeht. ,, ... Die Aufnahme von Schall und Vibration läuft über die Zellen, die die Gefäße auskleiden. Sie sind im ganzen Körper anwesend und wirksam und dies nicht nur beim Menschen sondern bei allen lebenden Organismen. Somit sind nicht nur Säugetiere betroffen, sondern auch Insekten, Fische, Vögel, Krebse u.a. Damit besteht möglicherweise ein riesiges, bisher unerkanntes Problem für die gesamte Biodiversität (Anteil am Insektensterben, Rückgang großer Meeressäuger?). Heutige Windkraftanlagen erzeugen entsprechend Tieffrequenzen bis zu 0, 1/0,2 Hz und nähern sich damit einer Übertragungsschwelle 1:1 von physikalischer Energie auf das sensible System der Selbstregulation von Gefäßen an, mit weitreichenden Konsequenzen. Diese Konsequenzen beinhalten bei chronischer Exposition: • Störungen der Durchblutung der kleinen Gefäße durch Schädigung vitaler Funktionen der Gefäßinnenwandzellen • Dadurch entstehen Energiedefizite von Nährstoffen und Sauerstoff • Störungen der Embryonalentwicklung • Störung der Blutdruckregulation • Entstehung von Entzündungen • Störungen der Immunabwehr und möglicherweise Krebserkrankungen. Die von technischen Anlagen ausgehenden Frequenzen sind impulshaft, nicht sinusförmig, was bei chronischem Impakt mit lebenswichtigen Funktionen von Organismen nicht kompatibel ist. Damit stehen sie den Lebensgrundlagen auch auf der mikrobiologischen Ebene entgegen. Dies gilt für on-shore Anlagen ebenso wie für off-shore Anlagen und damit auch für marine Ökosysteme. Gefährdet sind insbesondere sensible Gruppen. Die Überlagerung der Emissionen vieler Anlagen droht zu einer nicht kalkulierbaren Gefahr zu werden. Der Schalldruck selbst ist für die Wirkung nachrangig. Die Tiefe der Frequenz sowie die Impulshaftigkeit sind entscheidend. (Ursula Bellut-Staeck (2023) - !mpairment of the Endothelium and Disorder of Microcirculation in Humansand Animals Exposed to Infrasound due to /rregular Mechano-Transduction, Journal of Biosciences and Medicines in Vol 11 No.6, June 2023, DO/:	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04027 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		10.4236/jbm.2023. 116003; Link: https://www.scirp.org/journal/paperinformation.aspx?paperid=125553) Aufgrund dieser harten Faktenlage muss der weitere Ausbau der Windkraftanlagen sofort gestoppt werden, bis das Thema der schwerwiegenden gesundheitlichen Risiken immer größer werdender WKAs wissenschaftlich fundiert geklärt worden ist und entsprechende Abstände eruiert worden sind. Die Regierung hat eine Fürsorgepflicht für Mensch, Tier und die Gesamtheit der Natur, die der Wirtschaft nicht untergeordnet werden darf! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04044	5931	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Gesundheitliche Risiken Entgegen der offiziellen Aussagen, Infraschall sei völlig unproblematisch, ist die Wahrheit eine ganz andere. Schon seit Jahren gibt es zumindest Hinweise und auch Studien, die tatsächlich ein Risiko benennen, die aber von Seiten der Umwelt- und Gesundheitsbehörden ignoriert wurden. Die aktuellste Studie, die wissenschaftliche Arbeit von Frau Dr. Ursula Bellut-Straeck, veröffentlicht 6/23, zeigt, dass sogar erhebliche gesundheitliche Störungen durch Infraschall, ausgehend von Windindustrieanlagen ausgeht. ,, ... Die Aufnahme von Schall und Vibration läuft über die Zellen, die die Gefäße auskleiden. Sie sind im ganzen Körper anwesend und wirksam und dies nicht nur beim Menschen sondern bei allen lebenden Organismen. Somit sind nicht nur Säugetiere betroffen, sondern auch Insekten, Fische, Vögel, Krebse u.a. Damit besteht möglicherweise ein riesiges, bisher unerkanntes Problem für die gesamte Biodiversität (Anteil am Insektensterben, Rückgang großer Meeressäuger?). Heutige Windkraftanlagen erzeugen entsprechend Tieffrequenzen bis zu 0, 1/0,2 Hz und nähern sich damit einer Übertragungsschwelle 1:1 von physikalischer Energie auf das sensible System der Selbstregulation von Gefäßen an, mit weitreichenden Konsequenzen. Diese Konsequenzen beinhalten bei chronischer Exposition: • Störungen der Durchblutung der kleinen Gefäße durch Schädigung vitaler Funktionen der Gefäßinnenwandzellen • Dadurch entstehen Energiedefizite von Nährstoffen und Sauerstoff • Störungen der Embryonalentwicklung • Störung der Blutdruckregulation • Entstehung von Entzündungen • Störungen der Immunabwehr und möglicherweise Krebserkrankungen. Die von technischen Anlagen ausgehenden Frequenzen sind impulshaft, nicht sinusförmig, was bei chronischem	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04027 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		lmpakt mit lebenswichtigen Funktionen von Organismen nicht kompatibel ist. Damit stehen sie den Lebensgrundlagen auch auf der mikrobiologischen Ebene entgegen. Dies gilt für on-shore Anlagen ebenso wie für off-shore Anlagen und damit auch für marine Ökosysteme. Gefährdet sind insbesondere sensible Gruppen. Die Überlagerung der Emissionen vieler Anlagen droht zu einer nicht kalkulierbaren Gefahr zu werden. Der Schalldruck selbst ist für die Wirkung nachrangig. Die Tiefe der Frequenz sowie die lmpulshaftigkelt sind entscheidend. (Ursula Bellut-Staeck (2023) - !mpairment of the Endothelium and Disorder of Microcirculation in Humansand Animals Exposed to lnfrasound due to /rregular Mechano-Transduction, Journal of Biosciences and Medicines in Vol 11 No.6, June 2023, DO/: 10.4236/jbm.2023. 116003; Link: https://www.scirp.org/journal/paperinformation.aspx?paperid=125553) Aufgrund dieser harten Faktenlage muss der weitere Ausbau der Windkraftanlagen sofort gestoppt werden, bis das Thema der schwerwiegenden gesundheitlichen Risiken immer größer werdender WKAs wissenschaftlich fundiert geklärt worden ist und entsprechende Abstände eruiert worden sind. Die Regierung hat eine Fürsorgepflicht für Mensch, Tier und die Gesamtheit der Natur, die der Wirtschaft nicht untergeordnet werden darf! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04045	5932	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Gesundheitliche Risiken Entgegen der offiziellen Aussagen, Infraschall sei völlig unproblematisch, ist die Wahrheit eine ganz andere. Schon seit Jahren gibt es zumindest Hinweise und auch Studien, die tatsächlich ein Risiko benennen, die aber von Seiten der Umwelt- und Gesundheitsbehörden ignoriert wurden. Die aktuellste Studie, die wissenschaftliche Arbeit von Frau Dr. Ursula Bellut-Straeck, veröffentlicht 6/23, zeigt, dass sogar erhebliche gesundheitliche Störungen durch Infraschall, ausgehend von Windindustrieanlagen ausgeht. ,, ... Die Aufnahme von Schall und Vibration läuft über die Zellen, die die Gefäße auskleiden. Sie sind im ganzen Körper anwesend und wirksam und dies nicht nur beim Menschen sondern bei allen lebenden Organismen. Somit sind nicht nur Säugetiere betroffen, sondern auch Insekten, Fische, Vögel, Krebse u.a. Damit besteht möglicherweise ein riesiges, bisher unerkanntes Problem für die gesamte Biodiversität (Anteil am Insektensterben, Rückgang großer Meeressäuger?). Heutige Windkraftanlagen erzeugen entsprechend Tieffrequenzen bis zu 0,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04027 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		1/0,2 Hz und nähern sich damit einer Übertragungsschwelle 1:1 von physikalischer Energie auf das sensible System der Selbstregulation von Gefäßen an, mit weitreichenden Konsequenzen. Diese Konsequenzen beinhalten bei chronischer Exposition: • Störungen der Durchblutung der kleinen Gefäße durch Schädigung vitaler Funktionen der Gefäßinnenwandzellen • Dadurch entstehen Energiedefizite von Nährstoffen und Sauerstoff • Störungen der Embryonalentwicklung • Störung der Blutdruckregulation • Entstehung von Entzündungen • Störungen der Immunabwehr und möglicherweise Krebserkrankungen. Die von technischen Anlagen ausgehenden Frequenzen sind impulshaft, nicht sinusförmig, was bei chronischem lmpakt mit lebenswichtigen Funktionen von Organismen nicht kompatibel ist. Damit stehen sie den Lebensgrundlagen auch auf der mikrobiologischen Ebene entgegen. Dies gilt für on-shore Anlagen ebenso wie für off-shore Anlagen und damit auch für marine Ökosysteme. Gefährdet sind insbesondere sensible Gruppen. Die Überlagerung der Emissionen vieler Anlagen droht zu einer nicht kalkulierbaren Gefahr zu werden. Der Schalldruck selbst ist für die Wirkung nachrangig. Die Tiefe der Frequenz sowie die lmpulshaftigkelt sind entscheidend. (Ursula Bellut-Staeck (2023) - !mpairment of the Endothelium and Disorder of Microcirculation in Humansand Animals Exposed to lnfrasound due to /rregular Mechano-Transduction, Journal of Biosciences and Medicines in Vol 11 No.6, June 2023, DO/: 10.4236/jbm.2023. 116003; Link: https://www.scirp.org/journal/paperinformation.aspx?paperid=125553) Aufgrund dieser harten Faktenlage muss der weitere Ausbau der Windkraftanlagen sofort gestoppt werden, bis das Thema der schwerwiegenden gesundheitlichen Risiken immer größer werdender WKAs wissenschaftlich fundiert geklärt worden ist und entsprechende Abstände eruiert worden sind. Die Regierung hat eine Fürsorgepflicht für Mensch, Tier und die Gesamtheit der Natur, die der Wirtschaft nicht untergeordnet werden darf! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04046	5933	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Gesundheitliche Risiken Entgegen der offiziellen Aussagen, Infraschall sei völlig unproblematisch, ist die Wahrheit eine ganz andere. Schon seit Jahren gibt es zumindest Hinweise und auch Studien, die tatsächlich ein Risiko benennen, die aber von Seiten der Umwelt- und Gesundheitsbehörden ignoriert	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04027 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wurden. Die aktuellste Studie, die wissenschaftliche Arbeit von Frau Dr. Ursula Bellut-Straeck, veröffentlicht 6/23, zeigt, dass sogar erhebliche gesundheitliche Störungen durch Infraschall, ausgehend von Windindustrieanlagen ausgeht. ,, ... Die Aufnahme von Schall und Vibration läuft über die Zellen, die die Gefäße auskleiden. Sie sind im ganzen Körper anwesend und wirksam und dies nicht nur beim Menschen sondern bei allen lebenden Organismen. Somit sind nicht nur Säugetiere betroffen, sondern auch Insekten, Fische, Vögel, Krebse u.a. Damit besteht möglicherweise ein riesiges, bisher unerkanntes Problem für die gesamte Biodiversität (Anteil am Insektensterben, Rückgang großer Meeressäuger?). Heutige Windkraftanlagen erzeugen entsprechend Tieffrequenzen bis zu 0, 1/0,2 Hz und nähern sich damit einer Übertragungsschwelle 1:1 von physikalischer Energie auf das sensible System der Selbstregulation von Gefäßen an, mit weitreichenden Konsequenzen. Diese Konsequenzen beinhalten bei chronischer Exposition: • Störungen der Durchblutung der kleinen Gefäße durch Schädigung vitaler Funktionen der Gefäßinnenwandzellen • Dadurch entstehen Energiedefizite von Nährstoffen und Sauerstoff • Störungen der Embryonalentwicklung • Störung der Blutdruckregulation • Entstehung von Entzündungen • Störungen der Immunabwehr und möglicherweise Krebserkrankungen. Die von technischen Anlagen ausgehenden Frequenzen sind impulshaft, nicht sinusförmig, was bei chronischem lmpakt mit lebenswichtigen Funktionen von Organismen nicht kompatibel ist. Damit stehen sie den Lebensgrundlagen auch auf der mikrobiologischen Ebene entgegen. Dies gilt für on-shore Anlagen ebenso wie für off-shore Anlagen und damit auch für marine Ökosysteme. Gefährdet sind insbesondere sensible Gruppen. Die Überlagerung der Emissionen vieler Anlagen droht zu einer nicht kalkulierbaren Gefahr zu werden. Der Schalldruck selbst ist für die Wirkung nachrangig. Die Tiefe der Frequenz sowie die lmpulshaftigkelt sind entscheidend. (Ursula Bellut-Staeck (2023) - !mpairment of the Endothelium and Disorder of Microcirculation in Humansand Animals Exposed to lnfrasound due to /rregular Mechano-Transduction, Journal of Biosciences and Medicines in Vol 11 No.6, June 2023, DO/: 10.4236/jbm.2023. 116003; Link: https://www.scirp.org/journal/paperinformation.aspx?paperid=125553) Aufgrund dieser harten Faktenlage muss der weitere Ausbau der Windkraftanlagen sofort gestoppt werden, bis das Thema der schwerwiegenden gesundheitlichen Risiken immer größer werdender WKAs wissenschaftlich fundiert geklärt worden ist und entsprechende Abstände eruiert worden sind. Die Regierung hat eine Fürsorgepflicht für Mensch, Tier und die Gesamtheit der Natur, die der Wirtschaft nicht untergeordnet werden darf! Ich bitte Sie um eine		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04047	5934	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Gesundheitliche Risiken Entgegen der offiziellen Aussagen, Infraschall sei völlig unproblematisch, ist die Wahrheit eine ganz andere. Schon seit Jahren gibt es zumindest Hinweise und auch Studien, die tatsächlich ein Risiko benennen, die aber von Seiten der Umwelt- und Gesundheitsbehörden ignoriert wurden. Die aktuellste Studie, die wissenschaftliche Arbeit von Frau Dr. Ursula Bellut-Straeck, veröffentlicht 6/23, zeigt, dass sogar erhebliche gesundheitliche Störungen durch Infraschall, ausgehend von Windindustrieanlagen ausgeht. ,, ... Die Aufnahme von Schall und Vibration läuft über die Zellen, die die Gefäße auskleiden. Sie sind im ganzen Körper anwesend und wirksam und dies nicht nur beim Menschen sondern bei allen lebenden Organismen. Somit sind nicht nur Säugetiere betroffen, sondern auch Insekten, Fische, Vögel, Krebse u.a. Damit besteht möglicherweise ein riesiges, bisher unerkanntes Problem für die gesamte Biodiversität (Anteil am Insektensterben, Rückgang großer Meeressäuger?). Heutige Windkraftanlagen erzeugen entsprechend Tieffrequenzen bis zu 0, 1/0,2 Hz und nähern sich damit einer Übertragungsschwelle 1:1 von physikalischer Energie auf das sensible System der Selbstregulation von Gefäßen an, mit weitreichenden Konsequenzen. Diese Konsequenzen beinhalten bei chronischer Exposition: • Störungen der Durchblutung der kleinen Gefäße durch Schädigung vitaler Funktionen der Gefäßinnenwandzellen • Dadurch entstehen Energiedefizite von Nährstoffen und Sauerstoff • Störungen der Embryonalentwicklung • Störung der Blutdruckregulation • Entstehung von Entzündungen • Störungen der Immunabwehr und möglicherweise Krebserkrankungen. Die von technischen Anlagen ausgehenden Frequenzen sind impulshaft, nicht sinusförmig, was bei chronischem lmpakt mit lebenswichtigen Funktionen von Organismen nicht kompatibel ist. Damit stehen sie den Lebensgrundlagen auch auf der mikrobiologischen Ebene entgegen. Dies gilt für on-shore Anlagen ebenso wie für off-shore Anlagen und damit auch für marine Ökosysteme. Gefährdet sind insbesondere sensible Gruppen. Die Überlagerung der Emissionen vieler Anlagen droht zu einer nicht kalkulierbaren Gefahr zu werden. Der Schalldruck selbst ist für die Wirkung nachrangig. Die Tiefe der Frequenz sowie die lmpulshaftigkelt sind entscheidend. (Ursula Bellut-Staeck (2023) - !mpairment of the	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04027 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Endothelium and Disorder of Microcirculation in Humansand Animals Exposed to lnfrasound due to /rregular Mechano-Transduction, Journal of Biosciences and Medicines in Vol 11 No.6, June 2023, DO/: 10.4236/jbm.2023. 116003; Link: https://www.scirp.org/journal/paperinformation.aspx?paperid=125553) Aufgrund dieser harten Faktenlage muss der weitere Ausbau der Windkraftanlagen sofort gestoppt werden, bis das Thema der schwerwiegenden gesundheitlichen Risiken immer größer werdender WKAs wissenschaftlich fundiert geklärt worden ist und entsprechende Abstände eruiert worden sind. Die Regierung hat eine Fürsorgepflicht für Mensch, Tier und die Gesamtheit der Natur, die der Wirtschaft nicht untergeordnet werden darf! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04048	5935	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Gesundheitliche Risiken Entgegen der offiziellen Aussagen, Infraschall sei völlig unproblematisch, ist die Wahrheit eine ganz andere. Schon seit Jahren gibt es zumindest Hinweise und auch Studien, die tatsächlich ein Risiko benennen, die aber von Seiten der Umwelt- und Gesundheitsbehörden ignoriert wurden. Die aktuellste Studie, die wissenschaftliche Arbeit von Frau Dr. Ursula Bellut-Straeck, veröffentlicht 6/23, zeigt, dass sogar erhebliche gesundheitliche Störungen durch Infraschall, ausgehend von Windindustrieanlagen ausgeht. ,, ... Die Aufnahme von Schall und Vibration läuft über die Zellen, die die Gefäße auskleiden. Sie sind im ganzen Körper anwesend und wirksam und dies nicht nur beim Menschen sondern bei allen lebenden Organismen. Somit sind nicht nur Säugetiere betroffen, sondern auch Insekten, Fische, Vögel, Krebse u.a. Damit besteht möglicherweise ein riesiges, bisher unerkanntes Problem für die gesamte Biodiversität (Anteil am Insektensterben, Rückgang großer Meeressäuger?). Heutige Windkraftanlagen erzeugen entsprechend Tieffrequenzen bis zu 0, 1/0,2 Hz und nähern sich damit einer Übertragungsschwelle 1:1 von physikalischer Energie auf das sensible System der Selbstregulation von Gefäßen an, mit weitreichenden Konsequenzen. Diese Konsequenzen beinhalten bei chronischer Exposition: • Störungen der Durchblutung der kleinen Gefäße durch Schädigung vitaler Funktionen der Gefäßinnenwandzellen • Dadurch entstehen Energiedefizite von Nährstoffen und Sauerstoff • Störungen der Embryonalentwicklung • Störung der Blutdruckregulation • Entstehung von Entzündungen •	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04027 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Störungen der Immunabwehr und möglicherweise Krebserkrankungen. Die von technischen Anlagen ausgehenden Frequenzen sind impulshaft, nicht sinusförmig, was bei chronischem lmpakt mit lebenswichtigen Funktionen von Organismen nicht kompatibel ist. Damit stehen sie den Lebensgrundlagen auch auf der mikrobiologischen Ebene entgegen. Dies gilt für on-shore Anlagen ebenso wie für off-shore Anlagen und damit auch für marine Ökosysteme. Gefährdet sind insbesondere sensible Gruppen. Die Überlagerung der Emissionen vieler Anlagen droht zu einer nicht kalkulierbaren Gefahr zu werden. Der Schalldruck selbst ist für die Wirkung nachrangig. Die Tiefe der Frequenz sowie die lmpulshaftigkelt sind entscheidend. (Ursula Bellut-Staeck (2023) - !mpairment of the Endothelium and Disorder of Microcirculation in Humansand Animals Exposed to lnfrasound due to /rregular Mechano-Transduction, Journal of Biosciences and Medicines in Vol 11 No.6, June 2023, DO/: 10.4236/jbm.2023. 116003; Link: https://www.scirp.org/journal/paperinformation.aspx?paperid=125553) Aufgrund dieser harten Faktenlage muss der weitere Ausbau der Windkraftanlagen sofort gestoppt werden, bis das Thema der schwerwiegenden gesundheitlichen Risiken immer größer werdender WKAs wissenschaftlich fundiert geklärt worden ist und entsprechende Abstände eruiert worden sind. Die Regierung hat eine Fürsorgepflicht für Mensch, Tier und die Gesamtheit der Natur, die der Wirtschaft nicht untergeordnet werden darf! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04049	5936	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Gesundheitliche Risiken Entgegen der offiziellen Aussagen, Infraschall sei völlig unproblematisch, ist die Wahrheit eine ganz andere. Schon seit Jahren gibt es zumindest Hinweise und auch Studien, die tatsächlich ein Risiko benennen, die aber von Seiten der Umwelt- und Gesundheitsbehörden ignoriert wurden. Die aktuellste Studie, die wissenschaftliche Arbeit von Frau Dr. Ursula Bellut-Straeck, veröffentlicht 6/23, zeigt, dass sogar erhebliche gesundheitliche Störungen durch Infraschall, ausgehend von Windindustrieanlagen ausgeht. ,, ... Die Aufnahme von Schall und Vibration läuft über die Zellen, die die Gefäße auskleiden. Sie sind im ganzen Körper anwesend und wirksam und dies nicht nur beim Menschen sondern bei allen lebenden Organismen. Somit sind nicht nur Säugetiere betroffen, sondern auch Insekten, Fische, Vögel, Krebse u.a. Damit besteht möglicherweise ein riesiges,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04027 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bisher unerkanntes Problem für die gesamte Biodiversität (Anteil am Insektensterben, Rückgang großer Meeressäuger?). Heutige Windkraftanlagen erzeugen entsprechend Tieffrequenzen bis zu 0, 1/0,2 Hz und nähern sich damit einer Übertragungsschwelle 1:1 von physikalischer Energie auf das sensible System der Selbstregulation von Gefäßen an, mit weitreichenden Konsequenzen. Diese Konsequenzen beinhalten bei chronischer Exposition: • Störungen der Durchblutung der kleinen Gefäße durch Schädigung vitaler Funktionen der Gefäßinnenwandzellen • Dadurch entstehen Energiedefizite von Nährstoffen und Sauerstoff • Störungen der Embryonalentwicklung • Störung der Blutdruckregulation • Entstehung von Entzündungen • Störungen der Immunabwehr und möglicherweise Krebserkrankungen. Die von technischen Anlagen ausgehenden Frequenzen sind impulshaft, nicht sinusförmig, was bei chronischem Impakt mit lebenswichtigen Funktionen von Organismen nicht kompatibel ist. Damit stehen sie den Lebensgrundlagen auch auf der mikrobiologischen Ebene entgegen. Dies gilt für on-shore Anlagen ebenso wie für off-shore Anlagen und damit auch für marine Ökosysteme. Gefährdet sind insbesondere sensible Gruppen. Die Überlagerung der Emissionen vieler Anlagen droht zu einer nicht kalkulierbaren Gefahr zu werden. Der Schalldruck selbst ist für die Wirkung nachrangig. Die Tiefe der Frequenz sowie die Impulshaftigkelt sind entscheidend. (Ursula Bellut-Staeck (2023) - !mpairment of the Endothelium and Disorder of Microcirculation in Humansand Animals Exposed to Infrasound due to /rregular Mechano-Transduction, Journal of Biosciences and Medicines in Vol 11 No.6, June 2023, DO/: 10.4236/jbm.2023. 116003; Link: https://www.scirp.org/journal/paperinformation.aspx?paperid=125553) Aufgrund dieser harten Faktenlage muss der weitere Ausbau der Windkraftanlagen sofort gestoppt werden, bis das Thema der schwerwiegenden gesundheitlichen Risiken immer größer werdender WKAs wissenschaftlich fundiert geklärt worden ist und entsprechende Abstände eruiert worden sind. Die Regierung hat eine Fürsorgepflicht für Mensch, Tier und die Gesamtheit der Natur, die der Wirtschaft nicht untergeordnet werden darf! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04050	5937	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Gesundheitliche Risiken Entgegen der offiziellen Aussagen, Infraschall sei völlig unproblematisch, ist die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04027 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wahrheit eine ganz andere. Schon seit Jahren gibt es zumindest Hinweise und auch Studien, die tatsächlich ein Risiko benennen, die aber von Seiten der Umwelt- und Gesundheitsbehörden ignoriert wurden. Die aktuellste Studie, die wissenschaftliche Arbeit von Frau Dr. Ursula Bellut-Straeck, veröffentlicht 6/23, zeigt, dass sogar erhebliche gesundheitliche Störungen durch Infraschall, ausgehend von Windindustrieanlagen ausgeht. ,, ... Die Aufnahme von Schall und Vibration läuft über die Zellen, die die Gefäße auskleiden. Sie sind im ganzen Körper anwesend und wirksam und dies nicht nur beim Menschen sondern bei allen lebenden Organismen. Somit sind nicht nur Säugetiere betroffen, sondern auch Insekten, Fische, Vögel, Krebse u.a. Damit besteht möglicherweise ein riesiges, bisher unerkanntes Problem für die gesamte Biodiversität (Anteil am Insektensterben, Rückgang großer Meeressäuger?). Heutige Windkraftanlagen erzeugen entsprechend Tieffrequenzen bis zu 0, 1/0,2 Hz und nähern sich damit einer Übertragungsschwelle 1:1 von physikalischer Energie auf das sensible System der Selbstregulation von Gefäßen an, mit weitreichenden Konsequenzen. Diese Konsequenzen beinhalten bei chronischer Exposition: • Störungen der Durchblutung der kleinen Gefäße durch Schädigung vitaler Funktionen der Gefäßinnenwandzellen • Dadurch entstehen Energiedefizite von Nährstoffen und Sauerstoff • Störungen der Embryonalentwicklung • Störung der Blutdruckregulation • Entstehung von Entzündungen • Störungen der Immunabwehr und möglicherweise Krebserkrankungen. Die von technischen Anlagen ausgehenden Frequenzen sind impulshaft, nicht sinusförmig, was bei chronischem lmpakt mit lebenswichtigen Funktionen von Organismen nicht kompatibel ist. Damit stehen sie den Lebensgrundlagen auch auf der mikrobiologischen Ebene entgegen. Dies gilt für on-shore Anlagen ebenso wie für off-shore Anlagen und damit auch für marine Ökosysteme. Gefährdet sind insbesondere sensible Gruppen. Die Überlagerung der Emissionen vieler Anlagen droht zu einer nicht kalkulierbaren Gefahr zu werden. Der Schalldruck selbst ist für die Wirkung nachrangig. Die Tiefe der Frequenz sowie die lmpulshaftigkelt sind entscheidend. (Ursula Bellut-Staeck (2023) - !mpairment of the Endothelium and Disorder of Microcirculation in Humansand Animals Exposed to lnfrasound due to /rregular Mechano-Transduction, Journal of Biosciences and Medicines in Vol 11 No.6, June 2023, DO/: 10.4236/jbm.2023. 116003; Link: https://www.scirp.org/journal/paperinformation.aspx?paperid=125553) Aufgrund dieser harten Faktenlage muss der weitere Ausbau der Windkraftanlagen sofort gestoppt werden, bis das Thema der schwerwiegenden gesundheitlichen Risiken immer größer werdender WKAs wissenschaftlich fundiert geklärt worden ist und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		entsprechende Abstände eruiert worden sind. Die Regierung hat eine Fürsorgepflicht für Mensch, Tier und die Gesamtheit der Natur, die der Wirtschaft nicht untergeordnet werden darf! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04051	5938	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Gesundheitliche Risiken Entgegen der offiziellen Aussagen, Infraschall sei völlig unproblematisch, ist die Wahrheit eine ganz andere. Schon seit Jahren gibt es zumindest Hinweise und auch Studien, die tatsächlich ein Risiko benennen, die aber von Seiten der Umwelt- und Gesundheitsbehörden ignoriert wurden. Die aktuellste Studie, die wissenschaftliche Arbeit von Frau Dr. Ursula Bellut-Straeck, veröffentlicht 6/23, zeigt, dass sogar erhebliche gesundheitliche Störungen durch Infraschall, ausgehend von Windindustrieanlagen ausgeht. ,, ... Die Aufnahme von Schall und Vibration läuft über die Zellen, die die Gefäße auskleiden. Sie sind im ganzen Körper anwesend und wirksam und dies nicht nur beim Menschen sondern bei allen lebenden Organismen. Somit sind nicht nur Säugetiere betroffen, sondern auch Insekten, Fische, Vögel, Krebse u.a. Damit besteht möglicherweise ein riesiges, bisher unerkanntes Problem für die gesamte Biodiversität (Anteil am Insektensterben, Rückgang großer Meeressäuger?). Heutige Windkraftanlagen erzeugen entsprechend Tieffrequenzen bis zu 0, 1/0,2 Hz und nähern sich damit einer Übertragungsschwelle 1:1 von physikalischer Energie auf das sensible System der Selbstregulation von Gefäßen an, mit weitreichenden Konsequenzen. Diese Konsequenzen beinhalten bei chronischer Exposition: • Störungen der Durchblutung der kleinen Gefäße durch Schädigung vitaler Funktionen der Gefäßinnenwandzellen • Dadurch entstehen Energiedefizite von Nährstoffen und Sauerstoff • Störungen der Embryonalentwicklung • Störung der Blutdruckregulation • Entstehung von Entzündungen • Störungen der Immunabwehr und möglicherweise Krebserkrankungen. Die von technischen Anlagen ausgehenden Frequenzen sind impulshaft, nicht sinusförmig, was bei chronischem Impakt mit lebenswichtigen Funktionen von Organismen nicht kompatibel ist. Damit stehen sie den Lebensgrundlagen auch auf der mikrobiologischen Ebene entgegen. Dies gilt für on-shore Anlagen ebenso wie für off-shore Anlagen und damit auch für marine Ökosysteme. Gefährdet sind insbesondere sensible Gruppen. Die Überlagerung der Emissionen vieler Anlagen droht zu einer nicht	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04027 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		kalkulierbaren Gefahr zu werden. Der Schalldruck selbst ist für die Wirkung nachrangig. Die Tiefe der Frequenz sowie die lmpulshaftigkelt sind entscheidend. (Ursula Bellut-Staeck (2023) - !mpairment of the Endothelium and Disorder of Microcirculation in Humansand Animals Exposed to lnfrasound due to /rregular Mechano-Transduction, Journal of Biosciences and Medicines in Vol 11 No.6, June 2023, DO/: 10.4236/jbm.2023. 116003; Link: https://www.scirp.org/journal/paperinformation.aspx?paperid=125553) Aufgrund dieser harten Faktenlage muss der weitere Ausbau der Windkraftanlagen sofort gestoppt werden, bis das Thema der schwerwiegenden gesundheitlichen Risiken immer größer werdender WKAs wissenschaftlich fundiert geklärt worden ist und entsprechende Abstände eruiert worden sind. Die Regierung hat eine Fürsorgepflicht für Mensch, Tier und die Gesamtheit der Natur, die der Wirtschaft nicht untergeordnet werden darf! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04052	5939	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Gesundheitliche Risiken Entgegen der offiziellen Aussagen, Infraschall sei völlig unproblematisch, ist die Wahrheit eine ganz andere. Schon seit Jahren gibt es zumindest Hinweise und auch Studien, die tatsächlich ein Risiko benennen, die aber von Seiten der Umwelt- und Gesundheitsbehörden ignoriert wurden. Die aktuellste Studie, die wissenschaftliche Arbeit von Frau Dr. Ursula Bellut-Straeck, veröffentlicht 6/23, zeigt, dass sogar erhebliche gesundheitliche Störungen durch Infraschall, ausgehend von Windindustrieanlagen ausgeht. ,, ... Die Aufnahme von Schall und Vibration läuft über die Zellen, die die Gefäße auskleiden. Sie sind im ganzen Körper anwesend und wirksam und dies nicht nur beim Menschen sondern bei allen lebenden Organismen. Somit sind nicht nur Säugetiere betroffen, sondern auch Insekten, Fische, Vögel, Krebse u.a. Damit besteht möglicherweise ein riesiges, bisher unerkanntes Problem für die gesamte Biodiversität (Anteil am Insektensterben, Rückgang großer Meeressäuger?). Heutige Windkraftanlagen erzeugen entsprechend Tieffrequenzen bis zu 0, 1/0,2 Hz und nähern sich damit einer Übertragungsschwelle 1:1 von physikalischer Energie auf das sensible System der Selbstregulation von Gefäßen an, mit weitreichenden Konsequenzen. Diese Konsequenzen beinhalten bei chronischer Exposition: • Störungen der Durchblutung der kleinen Gefäße durch Schädigung vitaler Funktionen der Gefäßinnenwandzellen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04027 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		• Dadurch entstehen Energiedefizite von Nährstoffen und Sauerstoff • Störungen der Embryonalentwicklung • Störung der Blutdruckregulation • Entstehung von Entzündungen • Störungen der Immunabwehr und möglicherweise Krebserkrankungen. Die von technischen Anlagen ausgehenden Frequenzen sind impulshaft, nicht sinusförmig, was bei chronischem lmpakt mit lebenswichtigen Funktionen von Organismen nicht kompatibel ist. Damit stehen sie den Lebensgrundlagen auch auf der mikrobiologischen Ebene entgegen. Dies gilt für on-shore Anlagen ebenso wie für off-shore Anlagen und damit auch für marine Ökosysteme. Gefährdet sind insbesondere sensible Gruppen. Die Überlagerung der Emissionen vieler Anlagen droht zu einer nicht kalkulierbaren Gefahr zu werden. Der Schalldruck selbst ist für die Wirkung nachrangig. Die Tiefe der Frequenz sowie die lmpulshaftigkelt sind entscheidend. (Ursula Bellut-Staeck (2023) - !mpairment of the Endothelium and Disorder of Microcirculation in Humansand Animals Exposed to lnfrasound due to /rregular Mechano-Transduction, Journal of Biosciences and Medicines in Vol 11 No.6, June 2023, DO/: 10.4236/jbm.2023. 116003; Link: https://www.scirp.org/journal/paperinformation.aspx?paperid=125553) Aufgrund dieser harten Faktenlage muss der weitere Ausbau der Windkraftanlagen sofort gestoppt werden, bis das Thema der schwerwiegenden gesundheitlichen Risiken immer größer werdender WKAs wissenschaftlich fundiert geklärt worden ist und entsprechende Abstände eruiert worden sind. Die Regierung hat eine Fürsorgepflicht für Mensch, Tier und die Gesamtheit der Natur, die der Wirtschaft nicht untergeordnet werden darf! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04053	5940	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Gesundheitliche Risiken Entgegen der offiziellen Aussagen, Infraschall sei völlig unproblematisch, ist die Wahrheit eine ganz andere. Schon seit Jahren gibt es zumindest Hinweise und auch Studien, die tatsächlich ein Risiko benennen, die aber von Seiten der Umwelt- und Gesundheitsbehörden ignoriert wurden. Die aktuellste Studie, die wissenschaftliche Arbeit von Frau Dr. Ursula Bellut-Straeck, veröffentlicht 6/23, zeigt, dass sogar erhebliche gesundheitliche Störungen durch Infraschall, ausgehend von Windindustrieanlagen ausgeht. ,, ... Die Aufnahme von Schall und Vibration läuft über die Zellen, die die Gefäße auskleiden. Sie sind im ganzen Körper anwesend und wirksam und dies nicht nur	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04027 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		beim Menschen sondern bei allen lebenden Organismen. Somit sind nicht nur Säugetiere betroffen, sondern auch Insekten, Fische, Vögel, Krebse u.a. Damit besteht möglicherweise ein riesiges, bisher unerkanntes Problem für die gesamte Biodiversität (Anteil am Insektensterben, Rückgang großer Meeressäuger?). Heutige Windkraftanlagen erzeugen entsprechend Tieffrequenzen bis zu 0, 1/0,2 Hz und nähern sich damit einer Übertragungsschwelle 1:1 von physikalischer Energie auf das sensible System der Selbstregulation von Gefäßen an, mit weitreichenden Konsequenzen. Diese Konsequenzen beinhalten bei chronischer Exposition: • Störungen der Durchblutung der kleinen Gefäße durch Schädigung vitaler Funktionen der Gefäßinnenwandzellen • Dadurch entstehen Energiedefizite von Nährstoffen und Sauerstoff • Störungen der Embryonalentwicklung • Störung der Blutdruckregulation • Entstehung von Entzündungen • Störungen der Immunabwehr und möglicherweise Krebserkrankungen. Die von technischen Anlagen ausgehenden Frequenzen sind impulshaft, nicht sinusförmig, was bei chronischem lmpakt mit lebenswichtigen Funktionen von Organismen nicht kompatibel ist. Damit stehen sie den Lebensgrundlagen auch auf der mikrobiologischen Ebene entgegen. Dies gilt für on-shore Anlagen ebenso wie für off-shore Anlagen und damit auch für marine Ökosysteme. Gefährdet sind insbesondere sensible Gruppen. Die Überlagerung der Emissionen vieler Anlagen droht zu einer nicht kalkulierbaren Gefahr zu werden. Der Schalldruck selbst ist für die Wirkung nachrangig. Die Tiefe der Frequenz sowie die lmpulshaftigkelt sind entscheidend. (Ursula Bellut-Staeck (2023) - !mpairment of the Endothelium and Disorder of Microcirculation in Humansand Animals Exposed to lnfrasound due to /rregular Mechano-Transduction, Journal of Biosciences and Medicines in Vol 11 No.6, June 2023, DO/: 10.4236/jbm.2023. 116003; Link: https://www.scirp.org/journal/paperinformation.aspx?paperid=125553) Aufgrund dieser harten Faktenlage muss der weitere Ausbau der Windkraftanlagen sofort gestoppt werden, bis das Thema der schwerwiegenden gesundheitlichen Risiken immer größer werdender WKAs wissenschaftlich fundiert geklärt worden ist und entsprechende Abstände eruiert worden sind. Die Regierung hat eine Fürsorgepflicht für Mensch, Tier und die Gesamtheit der Natur, die der Wirtschaft nicht untergeordnet werden darf! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04054	5941	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04027	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Gesundheitliche Risiken Entgegen der offiziellen Aussagen, Infraschall sei völlig unproblematisch, ist die Wahrheit eine ganz andere. Schon seit Jahren gibt es zumindest Hinweise und auch Studien, die tatsächlich ein Risiko benennen, die aber von Seiten der Umwelt- und Gesundheitsbehörden ignoriert wurden. Die aktuellste Studie, die wissenschaftliche Arbeit von Frau Dr. Ursula Bellut-Straeck, veröffentlicht 6/23, zeigt, dass sogar erhebliche gesundheitliche Störungen durch Infraschall, ausgehend von Windindustrieanlagen ausgeht. ,, ... Die Aufnahme von Schall und Vibration läuft über die Zellen, die die Gefäße auskleiden. Sie sind im ganzen Körper anwesend und wirksam und dies nicht nur beim Menschen sondern bei allen lebenden Organismen. Somit sind nicht nur Säugetiere betroffen, sondern auch Insekten, Fische, Vögel, Krebse u.a. Damit besteht möglicherweise ein riesiges, bisher unerkanntes Problem für die gesamte Biodiversität (Anteil am Insektensterben, Rückgang großer Meeressäuger?). Heutige Windkraftanlagen erzeugen entsprechend Tieffrequenzen bis zu 0, 1/0,2 Hz und nähern sich damit einer Übertragungsschwelle 1:1 von physikalischer Energie auf das sensible System der Selbstregulation von Gefäßen an, mit weitreichenden Konsequenzen. Diese Konsequenzen beinhalten bei chronischer Exposition: • Störungen der Durchblutung der kleinen Gefäße durch Schädigung vitaler Funktionen der Gefäßinnenwandzellen • Dadurch entstehen Energiedefizite von Nährstoffen und Sauerstoff • Störungen der Embryonalentwicklung • Störung der Blutdruckregulation • Entstehung von Entzündungen • Störungen der Immunabwehr und möglicherweise Krebserkrankungen. Die von technischen Anlagen ausgehenden Frequenzen sind impulshaft, nicht sinusförmig, was bei chronischem lmpakt mit lebenswichtigen Funktionen von Organismen nicht kompatibel ist. Damit stehen sie den Lebensgrundlagen auch auf der mikrobiologischen Ebene entgegen. Dies gilt für on-shore Anlagen ebenso wie für off-shore Anlagen und damit auch für marine Ökosysteme. Gefährdet sind insbesondere sensible Gruppen. Die Überlagerung der Emissionen vieler Anlagen droht zu einer nicht kalkulierbaren Gefahr zu werden. Der Schalldruck selbst ist für die Wirkung nachrangig. Die Tiefe der Frequenz sowie die lmpulshaftigkelt sind entscheidend. (Ursula Bellut-Staeck (2023) - !mpairment of the Endothelium and Disorder of Microcirculation in Humansand Animals Exposed to lnfrasound due to /rregular Mechano-Transduction, Journal of Biosciences and Medicines in Vol 11 No.6, June 2023, DO/: 10.4236/jbm.2023. 116003; Link: https://www.scirp.org/journal/paperinformation.aspx?paperid=125553) Aufgrund dieser harten Faktenlage muss der weitere Ausbau der	verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen sofort gestoppt werden, bis das Thema der schwerwiegenden gesundheitlichen Risiken immer größer werdender WKAs wissenschaftlich fundiert geklärt worden ist und entsprechende Abstände eruiert worden sind. Die Regierung hat eine Fürsorgepflicht für Mensch, Tier und die Gesamtheit der Natur, die der Wirtschaft nicht untergeordnet werden darf! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04055	5942	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Gesundheitliche Risiken Entgegen der offiziellen Aussagen, Infraschall sei völlig unproblematisch, ist die Wahrheit eine ganz andere. Schon seit Jahren gibt es zumindest Hinweise und auch Studien, die tatsächlich ein Risiko benennen, die aber von Seiten der Umwelt- und Gesundheitsbehörden ignoriert wurden. Die aktuellste Studie, die wissenschaftliche Arbeit von Frau Dr. Ursula Bellut-Straeck, veröffentlicht 6/23, zeigt, dass sogar erhebliche gesundheitliche Störungen durch Infraschall, ausgehend von Windindustrieanlagen ausgeht. ,, ... Die Aufnahme von Schall und Vibration läuft über die Zellen, die die Gefäße auskleiden. Sie sind im ganzen Körper anwesend und wirksam und dies nicht nur beim Menschen sondern bei allen lebenden Organismen. Somit sind nicht nur Säugetiere betroffen, sondern auch Insekten, Fische, Vögel, Krebse u.a. Damit besteht möglicherweise ein riesiges, bisher unerkanntes Problem für die gesamte Biodiversität (Anteil am Insektensterben, Rückgang großer Meeressäuger?). Heutige Windkraftanlagen erzeugen entsprechend Tieffrequenzen bis zu 0, 1/0,2 Hz und nähern sich damit einer Übertragungsschwelle 1:1 von physikalischer Energie auf das sensible System der Selbstregulation von Gefäßen an, mit weitreichenden Konsequenzen. Diese Konsequenzen beinhalten bei chronischer Exposition: • Störungen der Durchblutung der kleinen Gefäße durch Schädigung vitaler Funktionen der Gefäßinnenwandzellen • Dadurch entstehen Energiedefizite von Nährstoffen und Sauerstoff • Störungen der Embryonalentwicklung • Störung der Blutdruckregulation • Entstehung von Entzündungen • Störungen der Immunabwehr und möglicherweise Krebserkrankungen. Die von technischen Anlagen ausgehenden Frequenzen sind impulshaft, nicht sinusförmig, was bei chronischem Impakt mit lebenswichtigen Funktionen von Organismen nicht kompatibel ist. Damit stehen sie den Lebensgrundlagen auch auf der mikrobiologischen Ebene entgegen. Dies gilt für on-shore Anlagen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04027 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ebenso wie für off-shore Anlagen und damit auch für marine Ökosysteme. Gefährdet sind insbesondere sensible Gruppen. Die Überlagerung der Emissionen vieler Anlagen droht zu einer nicht kalkulierbaren Gefahr zu werden. Der Schalldruck selbst ist für die Wirkung nachrangig. Die Tiefe der Frequenz sowie die Impulshaftigkelt sind entscheidend. (Ursula Bellut-Staeck (2023) - !mpairment of the Endothelium and Disorder of Microcirculation in Humansand Animals Exposed to lnfrasound due to /rregular Mechano-Transduction, Journal of Biosciences and Medicines in Vol 11 No.6, June 2023, DO/: 10.4236/jbm.2023. 116003; Link: https://www.scirp.org/journal/paperinformation.aspx?paperid=125553) Aufgrund dieser harten Faktenlage muss der weitere Ausbau der Windkraftanlagen sofort gestoppt werden, bis das Thema der schwerwiegenden gesundheitlichen Risiken immer größer werdender WKAs wissenschaftlich fundiert geklärt worden ist und entsprechende Abstände eruiert worden sind. Die Regierung hat eine Fürsorgepflicht für Mensch, Tier und die Gesamtheit der Natur, die der Wirtschaft nicht untergeordnet werden darf! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04056	5943	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Gesundheitliche Risiken Entgegen der offiziellen Aussagen, Infraschall sei völlig unproblematisch, ist die Wahrheit eine ganz andere. Schon seit Jahren gibt es zumindest Hinweise und auch Studien, die tatsächlich ein Risiko benennen, die aber von Seiten der Umwelt- und Gesundheitsbehörden ignoriert wurden. Die aktuellste Studie, die wissenschaftliche Arbeit von Frau Dr. Ursula Bellut-Straeck, veröffentlicht 6/23, zeigt, dass sogar erhebliche gesundheitliche Störungen durch Infraschall, ausgehend von Windindustrieanlagen ausgeht. ,, ... Die Aufnahme von Schall und Vibration läuft über die Zellen, die die Gefäße auskleiden. Sie sind im ganzen Körper anwesend und wirksam und dies nicht nur beim Menschen sondern bei allen lebenden Organismen. Somit sind nicht nur Säugetiere betroffen, sondern auch Insekten, Fische, Vögel, Krebse u.a. Damit besteht möglicherweise ein riesiges, bisher unerkanntes Problem für die gesamte Biodiversität (Anteil am Insektensterben, Rückgang großer Meeressäuger?). Heutige Windkraftanlagen erzeugen entsprechend Tieffrequenzen bis zu 0, 1/0,2 Hz und nähern sich damit einer Übertragungsschwelle 1:1 von physikalischer Energie auf das sensible System der Selbstregulation von Gefäßen an, mit weitreichenden	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04027 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Konsequenzen. Diese Konsequenzen beinhalten bei chronischer Exposition: • Störungen der Durchblutung der kleinen Gefäße durch Schädigung vitaler Funktionen der Gefäßinnenwandzellen • Dadurch entstehen Energiedefizite von Nährstoffen und Sauerstoff • Störungen der Embryonalentwicklung • Störung der Blutdruckregulation • Entstehung von Entzündungen • Störungen der Immunabwehr und möglicherweise Krebserkrankungen. Die von technischen Anlagen ausgehenden Frequenzen sind impulshaft, nicht sinusförmig, was bei chronischem lmpakt mit lebenswichtigen Funktionen von Organismen nicht kompatibel ist. Damit stehen sie den Lebensgrundlagen auch auf der mikrobiologischen Ebene entgegen. Dies gilt für on-shore Anlagen ebenso wie für off-shore Anlagen und damit auch für marine Ökosysteme. Gefährdet sind insbesondere sensible Gruppen. Die Überlagerung der Emissionen vieler Anlagen droht zu einer nicht kalkulierbaren Gefahr zu werden. Der Schalldruck selbst ist für die Wirkung nachrangig. Die Tiefe der Frequenz sowie die lmpulshaftigkelt sind entscheidend. (Ursula Bellut-Staeck (2023) - !mpairment of the Endothelium and Disorder of Microcirculation in Humansand Animals Exposed to lnfrasound due to /rregular Mechano-Transduction, Journal of Biosciences and Medicines in Vol 11 No.6, June 2023, DO/: 10.4236/jbm.2023. 116003; Link: https://www.scirp.org/journal/paperinformation.aspx?paperid=125553) Aufgrund dieser harten Faktenlage muss der weitere Ausbau der Windkraftanlagen sofort gestoppt werden, bis das Thema der schwerwiegenden gesundheitlichen Risiken immer größer werdender WKAs wissenschaftlich fundiert geklärt worden ist und entsprechende Abstände eruiert worden sind. Die Regierung hat eine Fürsorgepflicht für Mensch, Tier und die Gesamtheit der Natur, die der Wirtschaft nicht untergeordnet werden darf! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04057	5944	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Gesundheitliche Risiken Entgegen der offiziellen Aussagen, Infraschall sei völlig unproblematisch, ist die Wahrheit eine ganz andere. Schon seit Jahren gibt es zumindest Hinweise und auch Studien, die tatsächlich ein Risiko benennen, die aber von Seiten der Umwelt- und Gesundheitsbehörden ignoriert wurden. Die aktuellste Studie, die wissenschaftliche Arbeit von Frau Dr. Ursula Bellut-Straeck, veröffentlicht 6/23, zeigt, dass sogar erhebliche gesundheitliche Störungen durch Infraschall, ausgehend	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04027 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		von Windindustrieanlagen ausgeht. ,, ... Die Aufnahme von Schall und Vibration läuft über die Zellen, die die Gefäße auskleiden. Sie sind im ganzen Körper anwesend und wirksam und dies nicht nur beim Menschen sondern bei allen lebenden Organismen. Somit sind nicht nur Säugetiere betroffen, sondern auch Insekten, Fische, Vögel, Krebse u.a. Damit besteht möglicherweise ein riesiges, bisher unerkanntes Problem für die gesamte Biodiversität (Anteil am Insektensterben, Rückgang großer Meeressäuger?). Heutige Windkraftanlagen erzeugen entsprechend Tieffrequenzen bis zu 0, 1/0,2 Hz und nähern sich damit einer Übertragungsschwelle 1:1 von physikalischer Energie auf das sensible System der Selbstregulation von Gefäßen an, mit weitreichenden Konsequenzen. Diese Konsequenzen beinhalten bei chronischer Exposition: • Störungen der Durchblutung der kleinen Gefäße durch Schädigung vitaler Funktionen der Gefäßinnenwandzellen • Dadurch entstehen Energiedefizite von Nährstoffen und Sauerstoff • Störungen der Embryonalentwicklung • Störung der Blutdruckregulation • Entstehung von Entzündungen • Störungen der Immunabwehr und möglicherweise Krebserkrankungen. Die von technischen Anlagen ausgehenden Frequenzen sind impulshaft, nicht sinusförmig, was bei chronischem lmpakt mit lebenswichtigen Funktionen von Organismen nicht kompatibel ist. Damit stehen sie den Lebensgrundlagen auch auf der mikrobiologischen Ebene entgegen. Dies gilt für on-shore Anlagen ebenso wie für off-shore Anlagen und damit auch für marine Ökosysteme. Gefährdet sind insbesondere sensible Gruppen. Die Überlagerung der Emissionen vieler Anlagen droht zu einer nicht kalkulierbaren Gefahr zu werden. Der Schalldruck selbst ist für die Wirkung nachrangig. Die Tiefe der Frequenz sowie die lmpulshaftigkelt sind entscheidend. (Ursula Bellut-Staeck (2023) - !mpairment of the Endothelium and Disorder of Microcirculation in Humansand Animals Exposed to lnfrasound due to /rregular Mechano-Transduction, Journal of Biosciences and Medicines in Vol 11 No.6, June 2023, DO/: 10.4236/jbm.2023. 116003; Link: https://www.scirp.org/journal/paperinformation.aspx?paperid=125553) Aufgrund dieser harten Faktenlage muss der weitere Ausbau der Windkraftanlagen sofort gestoppt werden, bis das Thema der schwerwiegenden gesundheitlichen Risiken immer größer werdender WKAs wissenschaftlich fundiert geklärt worden ist und entsprechende Abstände eruiert worden sind. Die Regierung hat eine Fürsorgepflicht für Mensch, Tier und die Gesamtheit der Natur, die der Wirtschaft nicht untergeordnet werden darf! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04058	5945	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Gesundheitliche Risiken Entgegen der offiziellen Aussagen, Infraschall sei völlig unproblematisch, ist die Wahrheit eine ganz andere. Schon seit Jahren gibt es zumindest Hinweise und auch Studien, die tatsächlich ein Risiko benennen, die aber von Seiten der Umwelt- und Gesundheitsbehörden ignoriert wurden. Die aktuellste Studie, die wissenschaftliche Arbeit von Frau Dr. Ursula Bellut-Straeck, veröffentlicht 6/23, zeigt, dass sogar erhebliche gesundheitliche Störungen durch Infraschall, ausgehend von Windindustrieanlagen ausgeht. ,, ... Die Aufnahme von Schall und Vibration läuft über die Zellen, die die Gefäße auskleiden. Sie sind im ganzen Körper anwesend und wirksam und dies nicht nur beim Menschen sondern bei allen lebenden Organismen. Somit sind nicht nur Säugetiere betroffen, sondern auch Insekten, Fische, Vögel, Krebse u.a. Damit besteht möglicherweise ein riesiges, bisher unerkanntes Problem für die gesamte Biodiversität (Anteil am Insektensterben, Rückgang großer Meeressäuger?). Heutige Windkraftanlagen erzeugen entsprechend Tieffrequenzen bis zu 0, 1/0,2 Hz und nähern sich damit einer Übertragungsschwelle 1:1 von physikalischer Energie auf das sensible System der Selbstregulation von Gefäßen an, mit weitreichenden Konsequenzen. Diese Konsequenzen beinhalten bei chronischer Exposition: • Störungen der Durchblutung der kleinen Gefäße durch Schädigung vitaler Funktionen der Gefäßinnenwandzellen • Dadurch entstehen Energiedefizite von Nährstoffen und Sauerstoff • Störungen der Embryonalentwicklung • Störung der Blutdruckregulation • Entstehung von Entzündungen • Störungen der Immunabwehr und möglicherweise Krebserkrankungen. Die von technischen Anlagen ausgehenden Frequenzen sind impulshaft, nicht sinusförmig, was bei chronischem lmpakt mit lebenswichtigen Funktionen von Organismen nicht kompatibel ist. Damit stehen sie den Lebensgrundlagen auch auf der mikrobiologischen Ebene entgegen. Dies gilt für on-shore Anlagen ebenso wie für off-shore Anlagen und damit auch für marine Ökosysteme. Gefährdet sind insbesondere sensible Gruppen. Die Überlagerung der Emissionen vieler Anlagen droht zu einer nicht kalkulierbaren Gefahr zu werden. Der Schalldruck selbst ist für die Wirkung nachrangig. Die Tiefe der Frequenz sowie die lmpulshaftigkelt sind entscheidend. (Ursula Bellut-Staeck (2023) - !mpairment of the Endothelium and Disorder of Microcirculation in Humansand Animals Exposed to lnfrasound due to /rregular Mechano-Transduction, Journal	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04027 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		of Biosciences and Medicines in Vol 11 No.6, June 2023, DO/: 10.4236/jbm.2023. 116003; Link: https://www.scirp.org/journal/paperinformation.aspx?paperid=125553) Aufgrund dieser harten Faktenlage muss der weitere Ausbau der Windkraftanlagen sofort gestoppt werden, bis das Thema der schwerwiegenden gesundheitlichen Risiken immer größer werdender WKAs wissenschaftlich fundiert geklärt worden ist und entsprechende Abstände eruiert worden sind. Die Regierung hat eine Fürsorgepflicht für Mensch, Tier und die Gesamtheit der Natur, die der Wirtschaft nicht untergeordnet werden darf! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04059	6661	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA- 435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Unmöglichkeit der Abschirmung Der Mensch ist in der Lage, Schall mit Frequenzen von 1-2,5 Hz bis etwa 20.000 Hz wahrzunehmen. Unterhalb von 16-20 Hz spricht man von Infraschall. Dieser und niederfrequenter Schall werden als tiefe, dumpfe, brummende Töne wahrgenommen oder lösen körperliche Reaktionen aus. Es ist zu unterscheiden zwischen Luftschall und Körperschall. Die Übertragung beim Luftschall geht über die Luft, beim Körperschall über feste Stoffen (z.B. Boden, Fundamente, Rohrleitungen, Wände) Durch Reflexionen und Überlagerungen innenräumiger Schallwellen kommt es aufgrund raumakustischer Wirkungen (stehende Wellen, Raumresonanzen) von Gebäuden oftmals zu höheren Infraschallbelastungen als im Außenbereich (Multiplikation oder sogar Potenzierung). (Infraschall und Vibroakustisches Syndrom - Altbekannte Phänomene in neuem Zusammenhang Dr. med Dagmar Schmucker Umweltmedizinerin, umwelt • medizin • gesellschaft l 32 l 1/2019 https://www. windwahn.com/2019 /03/15/infraschall-und-vibroakustisches-syndrom-altbekannte-phaenom e ne-in-neuem-zusammenhang/ Diese Aspekte der Infraschallimmissionen müssen jedoch in schutzbedürftigen Räumen (Schlafzimmer, Kinderzimmer, Hauptaufenthaltsräume - und hier speziell im gesundheitsrelevanten Regenrationszeitraum von 22 Uhr bis 6 Uhr) Rechnung getragen werden, da der eigene Wohnraum, Haus, das räumliche Umfeld für uns Menschen ein selbst gewähltes Lebensumfeld der Erholung und des Rückzugsort sind, dort soll auch ein ungestörter Schlaf stattfinden. Damit sind dies vom Gesetz zu schützende Räume, in welchen ein gesundheitsförderndes Umfeld und Regeneration auch schon durch die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2)	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		garantiert sind. Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04060	3441	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA- 435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Unmöglichkeit der Abschirmung Der Mensch ist in der Lage, Schall mit Frequenzen von 1-2,5 Hz bis etwa 20.000 Hz wahrzunehmen. Unterhalb von 16-20 Hz spricht man von Infraschall. Dieser und niederfrequenter Schall werden als tiefe, dumpfe, brummende Töne wahrgenommen oder lösen körperliche Reaktionen aus. Es ist zu unterscheiden zwischen Luftschall und Körperschall. Die Übertragung beim Luftschall geht über die Luft, beim Körperschall über feste Stoffen (z.B. Boden, Fundamente, Rohrleitungen, Wände) Durch Reflexionen und Überlagerungen innenräumiger Schallwellen kommt es aufgrund raumakustischer Wirkungen (stehende Wellen, Raumresonanzen) von Gebäuden oftmals zu höheren Infraschallbelastungen als im Außenbereich (Multiplikation oder sogar Potenzierung). (Infraschall und Vibroakustisches Syndrom - Altbekannte Phänomene in neuem Zusammenhang Dr. med Dagmar Schmucker Umweltmedizinerin, umwelt • medizin • gesellschaft l 32 l 1/2019 https://www. windwahn.com/2019 /03/15/infraschall-und-vibroakustisches-syndrom-altbekannte-phaenom e ne-in-neuem-zusammenhang/ Diese Aspekte der Infraschallimmissionen müssen jedoch in schutzbedürftigen Räumen (Schlafzimmer, Kinderzimmer, Hauptaufenthaltsräume - und hier speziell im gesundheitsrelevanten Regenrationszeitraum von 22 Uhr bis 6 Uhr) Rechnung getragen werden, da der eigene Wohnraum, Haus, das räumliche Umfeld für uns Menschen ein selbst gewähltes Lebensumfeld der Erholung und des Rückzugsort sind, dort soll auch ein ungestörter Schlaf stattfinden. Damit sind dies vom Gesetz zu schützende Räume, in welchen ein gesundheitsförderndes Umfeld und Regeneration auch schon durch die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) garantiert sind. Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04059 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.04060	3448	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA- 435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Unmöglichkeit der Abschirmung Der Mensch ist in der Lage, Schall mit Frequenzen von 1-2,5 Hz bis etwa 20.000 Hz wahrzunehmen. Unterhalb von 16-20 Hz spricht man von Infraschall. Dieser und niederfrequenter Schall werden als tiefe, dumpfe, brummende Töne wahrgenommen oder lösen körperliche Reaktionen aus. Es ist zu unterscheiden zwischen Luftschall und Körperschall. Die Übertragung beim Luftschall geht über die Luft, beim Körperschall über feste Stoffen (z.B. Boden, Fundamente, Rohrleitungen, Wände) Durch Reflexionen und Überlagerungen innenräumiger Schallwellen kommt es aufgrund raumakustischer Wirkungen (stehende Wellen, Raumresonanzen) von Gebäuden oftmals zu höheren Infraschallbelastungen als im Außenbereich (Multiplikation oder sogar Potenzierung). (Infraschall und Vibroakustisches Syndrom - Altbekannte Phänomene in neuem Zusammenhang Dr. med Dagmar Schmucker Umweltmedizinerin, umwelt • medizin • gesellschaft l 32 l 1/2019 https://www. windwahn.com/2019 /03/15/infraschall-und-vibroakustisches-syndrom-altbekannte-phaenom e ne-in-neuem-zusammenhang/ Diese Aspekte der Infraschallimmissionen müssen jedoch in schutzbedürftigen Räumen (Schlafzimmer, Kinderzimmer, Hauptaufenthaltsräume - und hier speziell im gesundheitsrelevanten Regenrationszeitraum von 22 Uhr bis 6 Uhr) Rechnung getragen werden, da der eigene Wohnraum, Haus, das räumliche Umfeld für uns Menschen ein selbst gewähltes Lebensumfeld der Erholung und des Rückzugsort sind, dort soll auch ein ungestörter Schlaf stattfinden. Damit sind dies vom Gesetz zu schützende Räume, in welchen ein gesundheitsförderndes Umfeld und Regeneration auch schon durch die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) garantiert sind. Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04059 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04061	5946	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA- 435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Unmöglichkeit der Abschirmung Der Mensch ist in der Lage, Schall mit Frequenzen von 1-2,5 Hz bis etwa	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04059 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		20.000 Hz wahrzunehmen. Unterhalb von 16-20 Hz spricht man von Infraschall. Dieser und niederfrequenter Schall werden als tiefe, dumpfe, brummende Töne wahrgenommen oder lösen körperliche Reaktionen aus. Es ist zu unterscheiden zwischen Luftschall und Körperschall. Die Übertragung beim Luftschall geht über die Luft, beim Körperschall über feste Stoffen (z.B. Boden, Fundamente, Rohrleitungen, Wände) Durch Reflexionen und Überlagerungen innenräumiger Schallwellen kommt es aufgrund raumakustischer Wirkungen (stehende Wellen, Raumresonanzen) von Gebäuden oftmals zu höheren Infraschallbelastungen als im Außenbereich (Multiplikation oder sogar Potenzierung). (Infraschall und Vibroakustisches Syndrom - Altbekannte Phänomene in neuem Zusammenhang Dr. med Dagmar Schmucker Umweltmedizinerin, umwelt • medizin • gesellschaft l 32 l 1/2019 https://www.windwahn.com/2019 /03/15/infraschall-und-vibroakustisches-syndrom-altbekannte-phaenom e ne-in-neuem-zusammenhang/ Diese Aspekte der Infraschallimmissionen müssen jedoch in schutzbedürftigen Räumen (Schlafzimmer, Kinderzimmer, Hauptaufenthaltsräume - und hier speziell im gesundheitsrelevanten Regenrationszeitraum von 22 Uhr bis 6 Uhr) Rechnung getragen werden, da der eigene Wohnraum, Haus, das räumliche Umfeld für uns Menschen ein selbst gewähltes Lebensumfeld der Erholung und des Rückzugsort sind, dort soll auch ein ungestörter Schlaf stattfinden. Damit sind dies vom Gesetz zu schützende Räume, in welchen ein gesundheitsförderndes Umfeld und Regeneration auch schon durch die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) garantiert sind. Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse.		
IV.04061	5967	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA- 435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Unmöglichkeit der Abschirmung Der Mensch ist in der Lage, Schall mit Frequenzen von 1-2,5 Hz bis etwa 20.000 Hz wahrzunehmen. Unterhalb von 16-20 Hz spricht man von Infraschall. Dieser und niederfrequenter Schall werden als tiefe, dumpfe, brummende Töne wahrgenommen oder lösen körperliche Reaktionen aus. Es ist zu unterscheiden zwischen Luftschall und Körperschall. Die Übertragung beim Luftschall geht über die Luft, beim Körperschall über feste Stoffen (z.B. Boden, Fundamente, Rohrleitungen, Wände) Durch Reflexionen und Überlagerungen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		innenräumiger Schallwellen kommt es aufgrund raumakustischer Wirkungen (stehende Wellen, Raumresonanzen) von Gebäuden oftmals zu höheren Infraschallbelastungen als im Außenbereich (Multiplikation oder sogar Potenzierung). (Infraschall und Vibroakustisches Syndrom - Altbekannte Phänomene in neuem Zusammenhang Dr. med Dagmar Schmucker Umweltmedizinerin, umwelt • medizin • gesellschaft l 32 l 1/2019 https://www.windwahn.com/2019 /03/15/infraschall-und-vibroakustisches-syndrom-altbekannte-phaenom e ne-in-neuem-zusammenhang/ Diese Aspekte der Infraschallimmissionen müssen jedoch in schutzbedürftigen Räumen (Schlafzimmer, Kinderzimmer, Hauptaufenthaltsräume - und hier speziell im gesundheitsrelevanten Regenrationszeitraum von 22 Uhr bis 6 Uhr) Rechnung getragen werden, da der eigene Wohnraum, Haus, das räumliche Umfeld für uns Menschen ein selbst gewähltes Lebensumfeld der Erholung und des Rückzugsort sind, dort soll auch ein ungestörter Schlaf stattfinden. Damit sind dies vom Gesetz zu schützende Räume, in welchen ein gesundheitsförderndes Umfeld und Regeneration auch schon durch die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) garantiert sind. Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse.	C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04062	5948	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA- 435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Unmöglichkeit der Abschirmung Der Mensch ist in der Lage, Schall mit Frequenzen von 1-2,5 Hz bis etwa 20.000 Hz wahrzunehmen. Unterhalb von 16-20 Hz spricht man von Infraschall. Dieser und niederfrequenter Schall werden als tiefe, dumpfe, brummende Töne wahrgenommen oder lösen körperliche Reaktionen aus. Es ist zu unterscheiden zwischen Luftschall und Körperschall. Die Übertragung beim Luftschall geht über die Luft, beim Körperschall über feste Stoffen (z.B. Boden, Fundamente, Rohrleitungen, Wände) Durch Reflexionen und Überlagerungen innenräumiger Schallwellen kommt es aufgrund raumakustischer Wirkungen (stehende Wellen, Raumresonanzen) von Gebäuden oftmals zu höheren Infraschallbelastungen als im Außenbereich (Multiplikation oder sogar Potenzierung). (Infraschall und Vibroakustisches Syndrom - Altbekannte Phänomene in neuem Zusammenhang Dr. med Dagmar Schmucker Umweltmedizinerin,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04059 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		umwelt • medizin • gesellschaft l 32 l 1/2019 https://www. windwahn.com/2019 /03/15/infraschall-und-vibroakustisches-syndrom-altbekannte-phaenom e ne-in-neuem-zusammenhang/ Diese Aspekte der Infraschallimmissionen müssen jedoch in schutzbedürftigen Räumen (Schlafzimmer, Kinderzimmer, Hauptaufenthaltsräume - und hier speziell im gesundheitsrelevanten Regenrationszeitraum von 22 Uhr bis 6 Uhr) Rechnung getragen werden, da der eigene Wohnraum, Haus, das räumliche Umfeld für uns Menschen ein selbst gewähltes Lebensumfeld der Erholung und des Rückzugsort sind, dort soll auch ein ungestörter Schlaf stattfinden. Damit sind dies vom Gesetz zu schützende Räume, in welchen ein gesundheitsförderndes Umfeld und Regeneration auch schon durch die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) garantiert sind. Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04063	5947	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA- 435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Unmöglichkeit der Abschirmung Der Mensch ist in der Lage, Schall mit Frequenzen von 1-2,5 Hz bis etwa 20.000 Hz wahrzunehmen. Unterhalb von 16-20 Hz spricht man von Infraschall. Dieser und niederfrequenter Schall werden als tiefe, dumpfe, brummende Töne wahrgenommen oder lösen körperliche Reaktionen aus. Es ist zu unterscheiden zwischen Luftschall und Körperschall. Die Übertragung beim Luftschall geht über die Luft, beim Körperschall über feste Stoffen (z.B. Boden, Fundamente, Rohrleitungen, Wände) Durch Reflexionen und Überlagerungen innenräumiger Schallwellen kommt es aufgrund raumakustischer Wirkungen (stehende Wellen, Raumresonanzen) von Gebäuden oftmals zu höheren Infraschallbelastungen als im Außenbereich (Multiplikation oder sogar Potenzierung). (Infraschall und Vibroakustisches Syndrom - Altbekannte Phänomene in neuem Zusammenhang Dr. med Dagmar Schmucker Umweltmedizinerin, umwelt • medizin • gesellschaft l 32 l 1/2019 https://www. windwahn.com/2019 /03/15/infraschall-und-vibroakustisches-syndrom-altbekannte-phaenom e ne-in-neuem-zusammenhang/ Diese Aspekte der Infraschallimmissionen müssen jedoch in schutzbedürftigen Räumen (Schlafzimmer, Kinderzimmer, Hauptaufenthaltsräume -	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04059 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und hier speziell im gesundheitsrelevanten Regenrationszeitraum von 22 Uhr bis 6 Uhr) Rechnung getragen werden, da der eigene Wohnraum, Haus, das räumliche Umfeld für uns Menschen ein selbst gewähltes Lebensumfeld der Erholung und des Rückzugsort sind, dort soll auch ein ungestörter Schlaf stattfinden. Damit sind dies vom Gesetz zu schützende Räume, in welchen ein gesundheitsförderndes Umfeld und Regeneration auch schon durch die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) garantiert sind. Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04064	5949	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA- 435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Unmöglichkeit der Abschirmung Der Mensch ist in der Lage, Schall mit Frequenzen von 1-2,5 Hz bis etwa 20.000 Hz wahrzunehmen. Unterhalb von 16-20 Hz spricht man von Infraschall. Dieser und niederfrequenter Schall werden als tiefe, dumpfe, brummende Töne wahrgenommen oder lösen körperliche Reaktionen aus. Es ist zu unterscheiden zwischen Luftschall und Körperschall. Die Übertragung beim Luftschall geht über die Luft, beim Körperschall über feste Stoffen (z.B. Boden, Fundamente, Rohrleitungen, Wände) Durch Reflexionen und Überlagerungen innenräumiger Schallwellen kommt es aufgrund raumakustischer Wirkungen (stehende Wellen, Raumresonanzen) von Gebäuden oftmals zu höheren Infraschallbelastungen als im Außenbereich (Multiplikation oder sogar Potenzierung). (Infraschall und Vibroakustisches Syndrom - Altbekannte Phänomene in neuem Zusammenhang Dr. med Dagmar Schmucker Umweltmedizinerin, umwelt • medizin • gesellschaft l 32 l 1/2019 https://www. windwahn.com/2019 /03/15/infraschall-und-vibroakustisches-syndrom-altbekannte-phaenom e ne-in-neuem-zusammenhang/ Diese Aspekte der Infraschallimmissionen müssen jedoch in schutzbedürftigen Räumen (Schlafzimmer, Kinderzimmer, Hauptaufenthaltsräume - und hier speziell im gesundheitsrelevanten Regenrationszeitraum von 22 Uhr bis 6 Uhr) Rechnung getragen werden, da der eigene Wohnraum, Haus, das räumliche Umfeld für uns Menschen ein selbst gewähltes Lebensumfeld der Erholung und des Rückzugsort sind, dort soll auch ein ungestörter Schlaf stattfinden. Damit sind dies vom Gesetz zu schützende Räume, in welchen ein	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04059 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gesundheitsförderndes Umfeld und Regeneration auch schon durch die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) garantiert sind. Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04065	5950	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA- 435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Unmöglichkeit der Abschirmung Der Mensch ist in der Lage, Schall mit Frequenzen von 1-2,5 Hz bis etwa 20.000 Hz wahrzunehmen. Unterhalb von 16-20 Hz spricht man von Infraschall. Dieser und niederfrequenter Schall werden als tiefe, dumpfe, brummende Töne wahrgenommen oder lösen körperliche Reaktionen aus. Es ist zu unterscheiden zwischen Luftschall und Körperschall. Die Übertragung beim Luftschall geht über die Luft, beim Körperschall über feste Stoffen (z.B. Boden, Fundamente, Rohrleitungen, Wände) Durch Reflexionen und Überlagerungen innenräumiger Schallwellen kommt es aufgrund raumakustischer Wirkungen (stehende Wellen, Raumresonanzen) von Gebäuden oftmals zu höheren Infraschallbelastungen als im Außenbereich (Multiplikation oder sogar Potenzierung). (Infraschall und Vibroakustisches Syndrom - Altbekannte Phänomene in neuem Zusammenhang Dr. med Dagmar Schmucker Umweltmedizinerin, umwelt • medizin • gesellschaft l 32 l 1/2019 https://www. windwahn.com/2019 /03/15/infraschall-und-vibroakustisches-syndrom-altbekannte-phaenom e ne-in-neuem-zusammenhang/ Diese Aspekte der Infraschallimmissionen müssen jedoch in schutzbedürftigen Räumen (Schlafzimmer, Kinderzimmer, Hauptaufenthaltsräume - und hier speziell im gesundheitsrelevanten Regenrationszeitraum von 22 Uhr bis 6 Uhr) Rechnung getragen werden, da der eigene Wohnraum, Haus, das räumliche Umfeld für uns Menschen ein selbst gewähltes Lebensumfeld der Erholung und des Rückzugsort sind, dort soll auch ein ungestörter Schlaf stattfinden. Damit sind dies vom Gesetz zu schützende Räume, in welchen ein gesundheitsförderndes Umfeld und Regeneration auch schon durch die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) garantiert sind. Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04059 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04066	5951	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA- 435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Unmöglichkeit der Abschirmung Der Mensch ist in der Lage, Schall mit Frequenzen von 1-2,5 Hz bis etwa 20.000 Hz wahrzunehmen. Unterhalb von 16-20 Hz spricht man von Infraschall. Dieser und niederfrequenter Schall werden als tiefe, dumpfe, brummende Töne wahrgenommen oder lösen körperliche Reaktionen aus. Es ist zu unterscheiden zwischen Luftschall und Körperschall. Die Übertragung beim Luftschall geht über die Luft, beim Körperschall über feste Stoffen (z.B. Boden, Fundamente, Rohrleitungen, Wände) Durch Reflexionen und Überlagerungen innenräumiger Schallwellen kommt es aufgrund raumakustischer Wirkungen (stehende Wellen, Raumresonanzen) von Gebäuden oftmals zu höheren Infraschallbelastungen als im Außenbereich (Multiplikation oder sogar Potenzierung). (Infraschall und Vibroakustisches Syndrom - Altbekannte Phänomene in neuem Zusammenhang Dr. med Dagmar Schmucker Umweltmedizinerin, umwelt • medizin • gesellschaft l 32 l 1/2019 https://www. windwahn.com/2019 /03/15/infraschall-und-vibroakustisches-syndrom-altbekannte-phaenom e ne-in-neuem-zusammenhang/ Diese Aspekte der Infraschallimmissionen müssen jedoch in schutzbedürftigen Räumen (Schlafzimmer, Kinderzimmer, Hauptaufenthaltsräume - und hier speziell im gesundheitsrelevanten Regenrationszeitraum von 22 Uhr bis 6 Uhr) Rechnung getragen werden, da der eigene Wohnraum, Haus, das räumliche Umfeld für uns Menschen ein selbst gewähltes Lebensumfeld der Erholung und des Rückzugsort sind, dort soll auch ein ungestörter Schlaf stattfinden. Damit sind dies vom Gesetz zu schützende Räume, in welchen ein gesundheitsförderndes Umfeld und Regeneration auch schon durch die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) garantiert sind. Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04059 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04067	5952	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04059	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Owingen Hochbühl WEA- 435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Unmöglichkeit der Abschirmung Der Mensch ist in der Lage, Schall mit Frequenzen von 1-2,5 Hz bis etwa 20.000 Hz wahrzunehmen. Unterhalb von 16-20 Hz spricht man von Infraschall. Dieser und niederfrequenter Schall werden als tiefe, dumpfe, brummende Töne wahrgenommen oder lösen körperliche Reaktionen aus. Es ist zu unterscheiden zwischen Luftschall und Körperschall. Die Übertragung beim Luftschall geht über die Luft, beim Körperschall über feste Stoffen (z.B. Boden, Fundamente, Rohrleitungen, Wände) Durch Reflexionen und Überlagerungen innenräumiger Schallwellen kommt es aufgrund raumakustischer Wirkungen (stehende Wellen, Raumresonanzen) von Gebäuden oftmals zu höheren Infraschallbelastungen als im Außenbereich (Multiplikation oder sogar Potenzierung). (Infraschall und Vibroakustisches Syndrom - Altbekannte Phänomene in neuem Zusammenhang Dr. med Dagmar Schmucker Umweltmedizinerin, umwelt • medizin • gesellschaft l 32 l 1/2019 https://www. windwahn.com/2019 /03/15/infraschall-und-vibroakustisches-syndrom-altbekannte-phaenom e ne-in-neuem-zusammenhang/ Diese Aspekte der Infraschallimmissionen müssen jedoch in schutzbedürftigen Räumen (Schlafzimmer, Kinderzimmer, Hauptaufenthaltsräume - und hier speziell im gesundheitsrelevanten Regenrationszeitraum von 22 Uhr bis 6 Uhr) Rechnung getragen werden, da der eigene Wohnraum, Haus, das räumliche Umfeld für uns Menschen ein selbst gewähltes Lebensumfeld der Erholung und des Rückzugsort sind, dort soll auch ein ungestörter Schlaf stattfinden. Damit sind dies vom Gesetz zu schützende Räume, in welchen ein gesundheitsförderndes Umfeld und Regeneration auch schon durch die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) garantiert sind. Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse.	verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04068	5953	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA- 435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Unmöglichkeit der Abschirmung Der Mensch ist in der Lage, Schall mit Frequenzen von 1-2,5 Hz bis etwa 20.000 Hz wahrzunehmen. Unterhalb von 16-20 Hz spricht man von Infraschall. Dieser und niederfrequenter Schall werden als tiefe, dumpfe, brummende Töne wahrgenommen oder lösen körperliche	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04059 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Reaktionen aus. Es ist zu unterscheiden zwischen Luftschall und Körperschall. Die Übertragung beim Luftschall geht über die Luft, beim Körperschall über feste Stoffen (z.B. Boden, Fundamente, Rohrleitungen, Wände) Durch Reflexionen und Überlagerungen innenräumiger Schallwellen kommt es aufgrund raumakustischer Wirkungen (stehende Wellen, Raumresonanzen) von Gebäuden oftmals zu höheren Infraschallbelastungen als im Außenbereich (Multiplikation oder sogar Potenzierung). (Infraschall und Vibroakustisches Syndrom - Altbekannte Phänomene in neuem Zusammenhang Dr. med Dagmar Schmucker Umweltmedizinerin, umwelt • medizin • gesellschaft l 32 l 1/2019 https://www. windwahn.com/2019 /03/15/infraschall-und-vibroakustisches-syndrom-altbekannte-phaenom e ne-in-neuem-zusammenhang/ Diese Aspekte der Infraschallimmissionen müssen jedoch in schutzbedürftigen Räumen (Schlafzimmer, Kinderzimmer, Hauptaufenthaltsräume - und hier speziell im gesundheitsrelevanten Regenrationszeitraum von 22 Uhr bis 6 Uhr) Rechnung getragen werden, da der eigene Wohnraum, Haus, das räumliche Umfeld für uns Menschen ein selbst gewähltes Lebensumfeld der Erholung und des Rückzugsort sind, dort soll auch ein ungestörter Schlaf stattfinden. Damit sind dies vom Gesetz zu schützende Räume, in welchen ein gesundheitsförderndes Umfeld und Regeneration auch schon durch die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) garantiert sind. Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04069	5954	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA- 435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Unmöglichkeit der Abschirmung Der Mensch ist in der Lage, Schall mit Frequenzen von 1-2,5 Hz bis etwa 20.000 Hz wahrzunehmen. Unterhalb von 16-20 Hz spricht man von Infraschall. Dieser und niederfrequenter Schall werden als tiefe, dumpfe, brummende Töne wahrgenommen oder lösen körperliche Reaktionen aus. Es ist zu unterscheiden zwischen Luftschall und Körperschall. Die Übertragung beim Luftschall geht über die Luft, beim Körperschall über feste Stoffen (z.B. Boden, Fundamente, Rohrleitungen, Wände) Durch Reflexionen und Überlagerungen innenräumiger Schallwellen kommt es aufgrund raumakustischer Wirkungen (stehende Wellen, Raumresonanzen) von Gebäuden	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04059 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		oftmals zu höheren Infraschallbelastungen als im Außenbereich (Multiplikation oder sogar Potenzierung). (Infraschall und Vibroakustisches Syndrom - Altbekannte Phänomene in neuem Zusammenhang Dr. med Dagmar Schmucker Umweltmedizinerin, umwelt • medizin • gesellschaft l 32 l 1/2019 https://www. windwahn.com/2019 /03/15/infraschall-und-vibroakustisches-syndrom-altbekannte-phaenom e ne-in-neuem-zusammenhang/ Diese Aspekte der Infraschallimmissionen müssen jedoch in schutzbedürftigen Räumen (Schlafzimmer, Kinderzimmer, Hauptaufenthaltsräume - und hier speziell im gesundheitsrelevanten Regenrationszeitraum von 22 Uhr bis 6 Uhr) Rechnung getragen werden, da der eigene Wohnraum, Haus, das räumliche Umfeld für uns Menschen ein selbst gewähltes Lebensumfeld der Erholung und des Rückzugsort sind, dort soll auch ein ungestörter Schlaf stattfinden. Damit sind dies vom Gesetz zu schützende Räume, in welchen ein gesundheitsförderndes Umfeld und Regeneration auch schon durch die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) garantiert sind. Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04070	5955	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA- 435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Unmöglichkeit der Abschirmung Der Mensch ist in der Lage, Schall mit Frequenzen von 1-2,5 Hz bis etwa 20.000 Hz wahrzunehmen. Unterhalb von 16-20 Hz spricht man von Infraschall. Dieser und niederfrequenter Schall werden als tiefe, dumpfe, brummende Töne wahrgenommen oder lösen körperliche Reaktionen aus. Es ist zu unterscheiden zwischen Luftschall und Körperschall. Die Übertragung beim Luftschall geht über die Luft, beim Körperschall über feste Stoffen (z.B. Boden, Fundamente, Rohrleitungen, Wände) Durch Reflexionen und Überlagerungen innenräumiger Schallwellen kommt es aufgrund raumakustischer Wirkungen (stehende Wellen, Raumresonanzen) von Gebäuden oftmals zu höheren Infraschallbelastungen als im Außenbereich (Multiplikation oder sogar Potenzierung). (Infraschall und Vibroakustisches Syndrom - Altbekannte Phänomene in neuem Zusammenhang Dr. med Dagmar Schmucker Umweltmedizinerin, umwelt • medizin • gesellschaft l 32 l 1/2019 https://www. windwahn.com/2019	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04059 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		/03/15/infraschall-und-vibroakustisches-syndrom-altbekannte-phaenome ne-in-neuem-zusammenhang/ Diese Aspekte der Infraschallimmissionen müssen jedoch in schutzbedürftigen Räumen (Schlafzimmer, Kinderzimmer, Hauptaufenthaltsräume - und hier speziell im gesundheitsrelevanten Regenrationszeitraum von 22 Uhr bis 6 Uhr) Rechnung getragen werden, da der eigene Wohnraum, Haus, das räumliche Umfeld für uns Menschen ein selbst gewähltes Lebensumfeld der Erholung und des Rückzugsort sind, dort soll auch ein ungestörter Schlaf stattfinden. Damit sind dies vom Gesetz zu schützende Räume, in welchen ein gesundheitsförderndes Umfeld und Regeneration auch schon durch die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) garantiert sind. Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04071	5956	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA- 435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Unmöglichkeit der Abschirmung Der Mensch ist in der Lage, Schall mit Frequenzen von 1-2,5 Hz bis etwa 20.000 Hz wahrzunehmen. Unterhalb von 16-20 Hz spricht man von Infraschall. Dieser und niederfrequenter Schall werden als tiefe, dumpfe, brummende Töne wahrgenommen oder lösen körperliche Reaktionen aus. Es ist zu unterscheiden zwischen Luftschall und Körperschall. Die Übertragung beim Luftschall geht über die Luft, beim Körperschall über feste Stoffen (z.B. Boden, Fundamente, Rohrleitungen, Wände) Durch Reflexionen und Überlagerungen innenräumiger Schallwellen kommt es aufgrund raumakustischer Wirkungen (stehende Wellen, Raumresonanzen) von Gebäuden oftmals zu höheren Infraschallbelastungen als im Außenbereich (Multiplikation oder sogar Potenzierung). (Infraschall und Vibroakustisches Syndrom - Altbekannte Phänomene in neuem Zusammenhang Dr. med Dagmar Schmucker Umweltmedizinerin, umwelt • medizin • gesellschaft l 32 l 1/2019 https://www. windwahn.com/2019 /03/15/infraschall-und-vibroakustisches-syndrom-altbekannte-phaenome ne-in-neuem-zusammenhang/ Diese Aspekte der Infraschallimmissionen müssen jedoch in schutzbedürftigen Räumen (Schlafzimmer, Kinderzimmer, Hauptaufenthaltsräume - und hier speziell im gesundheitsrelevanten Regenrationszeitraum von 22 Uhr bis 6 Uhr) Rechnung getragen werden, da der eigene	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04059 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wohnraum, Haus, das räumliche Umfeld für uns Menschen ein selbst gewähltes Lebensumfeld der Erholung und des Rückzugsort sind, dort soll auch ein ungestörter Schlaf stattfinden. Damit sind dies vom Gesetz zu schützende Räume, in welchen ein gesundheitsförderndes Umfeld und Regeneration auch schon durch die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) garantiert sind. Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04072	5957	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA- 435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Unmöglichkeit der Abschirmung Der Mensch ist in der Lage, Schall mit Frequenzen von 1-2,5 Hz bis etwa 20.000 Hz wahrzunehmen. Unterhalb von 16-20 Hz spricht man von Infraschall. Dieser und niederfrequenter Schall werden als tiefe, dumpfe, brummende Töne wahrgenommen oder lösen körperliche Reaktionen aus. Es ist zu unterscheiden zwischen Luftschall und Körperschall. Die Übertragung beim Luftschall geht über die Luft, beim Körperschall über feste Stoffen (z.B. Boden, Fundamente, Rohrleitungen, Wände) Durch Reflexionen und Überlagerungen innenräumiger Schallwellen kommt es aufgrund raumakustischer Wirkungen (stehende Wellen, Raumresonanzen) von Gebäuden oftmals zu höheren Infraschallbelastungen als im Außenbereich (Multiplikation oder sogar Potenzierung). (Infraschall und Vibroakustisches Syndrom - Altbekannte Phänomene in neuem Zusammenhang Dr. med Dagmar Schmucker Umweltmedizinerin, umwelt • medizin • gesellschaft l 32 l 1/2019 https://www. windwahn.com/2019 /03/15/infraschall-und-vibroakustisches-syndrom-altbekannte-phaenom e ne-in-neuem-zusammenhang/ Diese Aspekte der Infraschallimmissionen müssen jedoch in schutzbedürftigen Räumen (Schlafzimmer, Kinderzimmer, Hauptaufenthaltsräume - und hier speziell im gesundheitsrelevanten Regenrationszeitraum von 22 Uhr bis 6 Uhr) Rechnung getragen werden, da der eigene Wohnraum, Haus, das räumliche Umfeld für uns Menschen ein selbst gewähltes Lebensumfeld der Erholung und des Rückzugsort sind, dort soll auch ein ungestörter Schlaf stattfinden. Damit sind dies vom Gesetz zu schützende Räume, in welchen ein gesundheitsförderndes Umfeld und Regeneration auch schon durch die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2)	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		garantiert sind. Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse.		
IV.04072	5958	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA- 435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Unmöglichkeit der Abschirmung Der Mensch ist in der Lage, Schall mit Frequenzen von 1-2,5 Hz bis etwa 20.000 Hz wahrzunehmen. Unterhalb von 16-20 Hz spricht man von Infraschall. Dieser und niederfrequenter Schall werden als tiefe, dumpfe, brummende Töne wahrgenommen oder lösen körperliche Reaktionen aus. Es ist zu unterscheiden zwischen Luftschall und Körperschall. Die Übertragung beim Luftschall geht über die Luft, beim Körperschall über feste Stoffen (z.B. Boden, Fundamente, Rohrleitungen, Wände) Durch Reflexionen und Überlagerungen innenräumiger Schallwellen kommt es aufgrund raumakustischer Wirkungen (stehende Wellen, Raumresonanzen) von Gebäuden oftmals zu höheren Infraschallbelastungen als im Außenbereich (Multiplikation oder sogar Potenzierung). (Infraschall und Vibroakustisches Syndrom - Altbekannte Phänomene in neuem Zusammenhang Dr. med Dagmar Schmucker Umweltmedizinerin, umwelt • medizin • gesellschaft l 32 l 1/2019 https://www. windwahn.com/2019 /03/15/infraschall-und-vibroakustisches-syndrom-altbekannte-phaenom e ne-in-neuem-zusammenhang/ Diese Aspekte der Infraschallimmissionen müssen jedoch in schutzbedürftigen Räumen (Schlafzimmer, Kinderzimmer, Hauptaufenthaltsräume - und hier speziell im gesundheitsrelevanten Regenrationszeitraum von 22 Uhr bis 6 Uhr) Rechnung getragen werden, da der eigene Wohnraum, Haus, das räumliche Umfeld für uns Menschen ein selbst gewähltes Lebensumfeld der Erholung und des Rückzugsort sind, dort soll auch ein ungestörter Schlaf stattfinden. Damit sind dies vom Gesetz zu schützende Räume, in welchen ein gesundheitsförderndes Umfeld und Regeneration auch schon durch die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) garantiert sind. Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04059 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.04073	5959	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA- 435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Unmöglichkeit der Abschirmung Der Mensch ist in der Lage, Schall mit Frequenzen von 1-2,5 Hz bis etwa 20.000 Hz wahrzunehmen. Unterhalb von 16-20 Hz spricht man von Infraschall. Dieser und niederfrequenter Schall werden als tiefe, dumpfe, brummende Töne wahrgenommen oder lösen körperliche Reaktionen aus. Es ist zu unterscheiden zwischen Luftschall und Körperschall. Die Übertragung beim Luftschall geht über die Luft, beim Körperschall über feste Stoffen (z.B. Boden, Fundamente, Rohrleitungen, Wände) Durch Reflexionen und Überlagerungen innenräumiger Schallwellen kommt es aufgrund raumakustischer Wirkungen (stehende Wellen, Raumresonanzen) von Gebäuden oftmals zu höheren Infraschallbelastungen als im Außenbereich (Multiplikation oder sogar Potenzierung). (Infraschall und Vibroakustisches Syndrom - Altbekannte Phänomene in neuem Zusammenhang Dr. med Dagmar Schmucker Umweltmedizinerin, umwelt • medizin • gesellschaft l 32 l 1/2019 https://www. windwahn.com/2019 /03/15/infraschall-und-vibroakustisches-syndrom-altbekannte-phaenom e ne-in-neuem-zusammenhang/ Diese Aspekte der Infraschallimmissionen müssen jedoch in schutzbedürftigen Räumen (Schlafzimmer, Kinderzimmer, Hauptaufenthaltsräume - und hier speziell im gesundheitsrelevanten Regenrationszeitraum von 22 Uhr bis 6 Uhr) Rechnung getragen werden, da der eigene Wohnraum, Haus, das räumliche Umfeld für uns Menschen ein selbst gewähltes Lebensumfeld der Erholung und des Rückzugsort sind, dort soll auch ein ungestörter Schlaf stattfinden. Damit sind dies vom Gesetz zu schützende Räume, in welchen ein gesundheitsförderndes Umfeld und Regeneration auch schon durch die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) garantiert sind. Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04059 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04074	5960	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA- 435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Unmöglichkeit der Abschirmung Der Mensch ist in der Lage, Schall mit Frequenzen von 1-2,5 Hz bis etwa	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04059 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		20.000 Hz wahrzunehmen. Unterhalb von 16-20 Hz spricht man von Infraschall. Dieser und niederfrequenter Schall werden als tiefe, dumpfe, brummende Töne wahrgenommen oder lösen körperliche Reaktionen aus. Es ist zu unterscheiden zwischen Luftschall und Körperschall. Die Übertragung beim Luftschall geht über die Luft, beim Körperschall über feste Stoffen (z.B. Boden, Fundamente, Rohrleitungen, Wände) Durch Reflexionen und Überlagerungen innenräumiger Schallwellen kommt es aufgrund raumakustischer Wirkungen (stehende Wellen, Raumresonanzen) von Gebäuden oftmals zu höheren Infraschallbelastungen als im Außenbereich (Multiplikation oder sogar Potenzierung). (Infraschall und Vibroakustisches Syndrom - Altbekannte Phänomene in neuem Zusammenhang Dr. med Dagmar Schmucker Umweltmedizinerin, umwelt • medizin • gesellschaft l 32 l 1/2019 https://www. windwahn.com/2019 /03/15/infraschall-und-vibroakustisches-syndrom-altbekannte-phaenom e ne-in-neuem-zusammenhang/ Diese Aspekte der Infraschallimmissionen müssen jedoch in schutzbedürftigen Räumen (Schlafzimmer, Kinderzimmer, Hauptaufenthaltsräume - und hier speziell im gesundheitsrelevanten Regenrationszeitraum von 22 Uhr bis 6 Uhr) Rechnung getragen werden, da der eigene Wohnraum, Haus, das räumliche Umfeld für uns Menschen ein selbst gewähltes Lebensumfeld der Erholung und des Rückzugsort sind, dort soll auch ein ungestörter Schlaf stattfinden. Damit sind dies vom Gesetz zu schützende Räume, in welchen ein gesundheitsförderndes Umfeld und Regeneration auch schon durch die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) garantiert sind. Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04075	5961	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA- 435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Unmöglichkeit der Abschirmung Der Mensch ist in der Lage, Schall mit Frequenzen von 1-2,5 Hz bis etwa 20.000 Hz wahrzunehmen. Unterhalb von 16-20 Hz spricht man von Infraschall. Dieser und niederfrequenter Schall werden als tiefe, dumpfe, brummende Töne wahrgenommen oder lösen körperliche Reaktionen aus. Es ist zu unterscheiden zwischen Luftschall und Körperschall. Die Übertragung beim Luftschall geht über die Luft, beim Körperschall über feste Stoffen (z.B. Boden, Fundamente,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04059 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Rohrleitungen, Wände) Durch Reflexionen und Überlagerungen innenräumiger Schallwellen kommt es aufgrund raumakustischer Wirkungen (stehende Wellen, Raumresonanzen) von Gebäuden oftmals zu höheren Infraschallbelastungen als im Außenbereich (Multiplikation oder sogar Potenzierung). (Infraschall und Vibroakustisches Syndrom - Altbekannte Phänomene in neuem Zusammenhang Dr. med Dagmar Schmucker Umweltmedizinerin, umwelt • medizin • gesellschaft l 32 l 1/2019 https://www. windwahn.com/2019 /03/15/infraschall-und-vibroakustisches-syndrom-altbekannte-phaenom e ne-in-neuem-zusammenhang/ Diese Aspekte der Infraschallimmissionen müssen jedoch in schutzbedürftigen Räumen (Schlafzimmer, Kinderzimmer, Hauptaufenthaltsräume - und hier speziell im gesundheitsrelevanten Regenrationszeitraum von 22 Uhr bis 6 Uhr) Rechnung getragen werden, da der eigene Wohnraum, Haus, das räumliche Umfeld für uns Menschen ein selbst gewähltes Lebensumfeld der Erholung und des Rückzugsort sind, dort soll auch ein ungestörter Schlaf stattfinden. Damit sind dies vom Gesetz zu schützende Räume, in welchen ein gesundheitsförderndes Umfeld und Regeneration auch schon durch die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) garantiert sind. Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04076	5962	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA- 435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Unmöglichkeit der Abschirmung Der Mensch ist in der Lage, Schall mit Frequenzen von 1-2,5 Hz bis etwa 20.000 Hz wahrzunehmen. Unterhalb von 16-20 Hz spricht man von Infraschall. Dieser und niederfrequenter Schall werden als tiefe, dumpfe, brummende Töne wahrgenommen oder lösen körperliche Reaktionen aus. Es ist zu unterscheiden zwischen Luftschall und Körperschall. Die Übertragung beim Luftschall geht über die Luft, beim Körperschall über feste Stoffen (z.B. Boden, Fundamente, Rohrleitungen, Wände) Durch Reflexionen und Überlagerungen innenräumiger Schallwellen kommt es aufgrund raumakustischer Wirkungen (stehende Wellen, Raumresonanzen) von Gebäuden oftmals zu höheren Infraschallbelastungen als im Außenbereich (Multiplikation oder sogar Potenzierung). (Infraschall und Vibroakustisches Syndrom - Altbekannte Phänomene in neuem	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04059 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Zusammenhang Dr. med Dagmar Schmucker Umweltmedizinerin, umwelt • medizin • gesellschaft l 32 l 1/2019 https://www. windwahn.com/2019 /03/15/infraschall-und-vibroakustisches-syndrom-altbekannte-phaenom e ne-in-neuem-zusammenhang/ Diese Aspekte der Infraschallimmissionen müssen jedoch in schutzbedürftigen Räumen (Schlafzimmer, Kinderzimmer, Hauptaufenthaltsräume - und hier speziell im gesundheitsrelevanten Regenrationszeitraum von 22 Uhr bis 6 Uhr) Rechnung getragen werden, da der eigene Wohnraum, Haus, das räumliche Umfeld für uns Menschen ein selbst gewähltes Lebensumfeld der Erholung und des Rückzugsort sind, dort soll auch ein ungestörter Schlaf stattfinden. Damit sind dies vom Gesetz zu schützende Räume, in welchen ein gesundheitsförderndes Umfeld und Regeneration auch schon durch die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) garantiert sind. Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04077	5963	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA- 435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Unmöglichkeit der Abschirmung Der Mensch ist in der Lage, Schall mit Frequenzen von 1-2,5 Hz bis etwa 20.000 Hz wahrzunehmen. Unterhalb von 16-20 Hz spricht man von Infraschall. Dieser und niederfrequenter Schall werden als tiefe, dumpfe, brummende Töne wahrgenommen oder lösen körperliche Reaktionen aus. Es ist zu unterscheiden zwischen Luftschall und Körperschall. Die Übertragung beim Luftschall geht über die Luft, beim Körperschall über feste Stoffen (z.B. Boden, Fundamente, Rohrleitungen, Wände) Durch Reflexionen und Überlagerungen innenräumiger Schallwellen kommt es aufgrund raumakustischer Wirkungen (stehende Wellen, Raumresonanzen) von Gebäuden oftmals zu höheren Infraschallbelastungen als im Außenbereich (Multiplikation oder sogar Potenzierung). (Infraschall und Vibroakustisches Syndrom - Altbekannte Phänomene in neuem Zusammenhang Dr. med Dagmar Schmucker Umweltmedizinerin, umwelt • medizin • gesellschaft l 32 l 1/2019 https://www. windwahn.com/2019 /03/15/infraschall-und-vibroakustisches-syndrom-altbekannte-phaenom e ne-in-neuem-zusammenhang/ Diese Aspekte der Infraschallimmissionen müssen jedoch in schutzbedürftigen Räumen (Schlafzimmer, Kinderzimmer, Hauptaufenthaltsräume -	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04059 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und hier speziell im gesundheitsrelevanten Regenrationszeitraum von 22 Uhr bis 6 Uhr) Rechnung getragen werden, da der eigene Wohnraum, Haus, das räumliche Umfeld für uns Menschen ein selbst gewähltes Lebensumfeld der Erholung und des Rückzugsort sind, dort soll auch ein ungestörter Schlaf stattfinden. Damit sind dies vom Gesetz zu schützende Räume, in welchen ein gesundheitsförderndes Umfeld und Regeneration auch schon durch die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) garantiert sind. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme zu meinen Einwänden..		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04078	5964	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA- 435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Unmöglichkeit der Abschirmung Der Mensch ist in der Lage, Schall mit Frequenzen von 1-2,5 Hz bis etwa 20.000 Hz wahrzunehmen. Unterhalb von 16-20 Hz spricht man von Infraschall. Dieser und niederfrequenter Schall werden als tiefe, dumpfe, brummende Töne wahrgenommen oder lösen körperliche Reaktionen aus. Es ist zu unterscheiden zwischen Luftschall und Körperschall. Die Übertragung beim Luftschall geht über die Luft, beim Körperschall über feste Stoffen (z.B. Boden, Fundamente, Rohrleitungen, Wände) Durch Reflexionen und Überlagerungen innenräumiger Schallwellen kommt es aufgrund raumakustischer Wirkungen (stehende Wellen, Raumresonanzen) von Gebäuden oftmals zu höheren Infraschallbelastungen als im Außenbereich (Multiplikation oder sogar Potenzierung). (Infraschall und Vibroakustisches Syndrom - Altbekannte Phänomene in neuem Zusammenhang Dr. med Dagmar Schmucker Umweltmedizinerin, umwelt • medizin • gesellschaft l 32 l 1/2019 https://www. windwahn.com/2019 /03/15/infraschall-und-vibroakustisches-syndrom-altbekannte-phaenom e ne-in-neuem-zusammenhang/ Diese Aspekte der Infraschallimmissionen müssen jedoch in schutzbedürftigen Räumen (Schlafzimmer, Kinderzimmer, Hauptaufenthaltsräume - und hier speziell im gesundheitsrelevanten Regenrationszeitraum von 22 Uhr bis 6 Uhr) Rechnung getragen werden, da der eigene Wohnraum, Haus, das räumliche Umfeld für uns Menschen ein selbst gewähltes Lebensumfeld der Erholung und des Rückzugsort sind, dort soll auch ein ungestörter Schlaf stattfinden. Damit sind dies vom Gesetz zu schützende Räume, in welchen ein gesundheitsförderndes Umfeld und Regeneration auch schon durch die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2)	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04059 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		garantiert sind. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme zu meinen Einwänden..		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04079	5965	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA- 435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Unmöglichkeit der Abschirmung Der Mensch ist in der Lage, Schall mit Frequenzen von 1-2,5 Hz bis etwa 20.000 Hz wahrzunehmen. Unterhalb von 16-20 Hz spricht man von Infraschall. Dieser und niederfrequenter Schall werden als tiefe, dumpfe, brummende Töne wahrgenommen oder lösen körperliche Reaktionen aus. Es ist zu unterscheiden zwischen Luftschall und Körperschall. Die Übertragung beim Luftschall geht über die Luft, beim Körperschall über feste Stoffen (z.B. Boden, Fundamente, Rohrleitungen, Wände) Durch Reflexionen und Überlagerungen innenräumiger Schallwellen kommt es aufgrund raumakustischer Wirkungen (stehende Wellen, Raumresonanzen) von Gebäuden oftmals zu höheren Infraschallbelastungen als im Außenbereich (Multiplikation oder sogar Potenzierung). (Infraschall und Vibroakustisches Syndrom - Altbekannte Phänomene in neuem Zusammenhang Dr. med Dagmar Schmucker Umweltmedizinerin, umwelt • medizin • gesellschaft l 32 l 1/2019 https://www. windwahn.com/2019 /03/15/infraschall-und-vibroakustisches-syndrom-altbekannte-phaenom e ne-in-neuem-zusammenhang/ Diese Aspekte der Infraschallimmissionen müssen jedoch in schutzbedürftigen Räumen (Schlafzimmer, Kinderzimmer, Hauptaufenthaltsräume - und hier speziell im gesundheitsrelevanten Regenrationszeitraum von 22 Uhr bis 6 Uhr) Rechnung getragen werden, da der eigene Wohnraum, Haus, das räumliche Umfeld für uns Menschen ein selbst gewähltes Lebensumfeld der Erholung und des Rückzugsort sind, dort soll auch ein ungestörter Schlaf stattfinden. Damit sind dies vom Gesetz zu schützende Räume, in welchen ein gesundheitsförderndes Umfeld und Regeneration auch schon durch die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) garantiert sind. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme zu meinen Einwänden..	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04059 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04080	5966	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Owingen Hochbühl WEA- 435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Unmöglichkeit der Abschirmung Der Mensch ist in der Lage, Schall mit Frequenzen von 1-2,5 Hz bis etwa 20.000 Hz wahrzunehmen. Unterhalb von 16-20 Hz spricht man von Infraschall. Dieser und niederfrequenter Schall werden als tiefe, dumpfe, brummende Töne wahrgenommen oder lösen körperliche Reaktionen aus. Es ist zu unterscheiden zwischen Luftschall und Körperschall. Die Übertragung beim Luftschall geht über die Luft, beim Körperschall über feste Stoffen (z.B. Boden, Fundamente, Rohrleitungen, Wände) Durch Reflexionen und Überlagerungen innenräumiger Schallwellen kommt es aufgrund raumakustischer Wirkungen (stehende Wellen, Raumresonanzen) von Gebäuden oftmals zu höheren Infraschallbelastungen als im Außenbereich (Multiplikation oder sogar Potenzierung). (Infraschall und Vibroakustisches Syndrom - Altbekannte Phänomene in neuem Zusammenhang Dr. med Dagmar Schmucker Umweltmedizinerin, umwelt • medizin • gesellschaft l 32 l 1/2019 https://www. windwahn.com/2019 /03/15/infraschall-und-vibroakustisches-syndrom-altbekannte-phaenom e ne-in-neuem-zusammenhang/ Diese Aspekte der Infraschallimmissionen müssen jedoch in schutzbedürftigen Räumen (Schlafzimmer, Kinderzimmer, Hauptaufenthaltsräume - und hier speziell im gesundheitsrelevanten Regenrationszeitraum von 22 Uhr bis 6 Uhr) Rechnung getragen werden, da der eigene Wohnraum, Haus, das räumliche Umfeld für uns Menschen ein selbst gewähltes Lebensumfeld der Erholung und des Rückzugsort sind, dort soll auch ein ungestörter Schlaf stattfinden. Damit sind dies vom Gesetz zu schützende Räume, in welchen ein gesundheitsförderndes Umfeld und Regeneration auch schon durch die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) garantiert sind. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme zu meinen Einwänden..	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.04080	5968	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA- 435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Unmöglichkeit der Abschirmung Der Mensch ist in der Lage, Schall mit Frequenzen von 1-2,5 Hz bis etwa 20.000 Hz wahrzunehmen. Unterhalb von 16-20 Hz spricht man von Infraschall. Dieser und niederfrequenter Schall werden als tiefe, dumpfe, brummende Töne wahrgenommen oder lösen körperliche Reaktionen aus. Es ist zu unterscheiden zwischen Luftschall und Körperschall. Die Übertragung beim Luftschall geht über die Luft, beim Körperschall über feste Stoffen (z.B. Boden, Fundamente,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04059 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Rohrleitungen, Wände) Durch Reflexionen und Überlagerungen innenräumiger Schallwellen kommt es aufgrund raumakustischer Wirkungen (stehende Wellen, Raumresonanzen) von Gebäuden oftmals zu höheren Infraschallbelastungen als im Außenbereich (Multiplikation oder sogar Potenzierung). (Infraschall und Vibroakustisches Syndrom - Altbekannte Phänomene in neuem Zusammenhang Dr. med Dagmar Schmucker Umweltmedizinerin, umwelt • medizin • gesellschaft l 32 l 1/2019 https://www. windwahn.com/2019 /03/15/infraschall-und-vibroakustisches-syndrom-altbekannte-phaenom e ne-in-neuem-zusammenhang/ Diese Aspekte der Infraschallimmissionen müssen jedoch in schutzbedürftigen Räumen (Schlafzimmer, Kinderzimmer, Hauptaufenthaltsräume - und hier speziell im gesundheitsrelevanten Regenrationszeitraum von 22 Uhr bis 6 Uhr) Rechnung getragen werden, da der eigene Wohnraum, Haus, das räumliche Umfeld für uns Menschen ein selbst gewähltes Lebensumfeld der Erholung und des Rückzugsort sind, dort soll auch ein ungestörter Schlaf stattfinden. Damit sind dies vom Gesetz zu schützende Räume, in welchen ein gesundheitsförderndes Umfeld und Regeneration auch schon durch die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) garantiert sind. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme zu meinen Einwänden..		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04081	5969	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA- 435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Unmöglichkeit der Abschirmung Der Mensch ist in der Lage, Schall mit Frequenzen von 1-2,5 Hz bis etwa 20.000 Hz wahrzunehmen. Unterhalb von 16-20 Hz spricht man von Infraschall. Dieser und niederfrequenter Schall werden als tiefe, dumpfe, brummende Töne wahrgenommen oder lösen körperliche Reaktionen aus. Es ist zu unterscheiden zwischen Luftschall und Körperschall. Die Übertragung beim Luftschall geht über die Luft, beim Körperschall über feste Stoffen (z.B. Boden, Fundamente, Rohrleitungen, Wände) Durch Reflexionen und Überlagerungen innenräumiger Schallwellen kommt es aufgrund raumakustischer Wirkungen (stehende Wellen, Raumresonanzen) von Gebäuden oftmals zu höheren Infraschallbelastungen als im Außenbereich (Multiplikation oder sogar Potenzierung). (Infraschall und Vibroakustisches Syndrom - Altbekannte Phänomene in neuem Zusammenhang Dr. med Dagmar Schmucker Umweltmedizinerin, umwelt • medizin • gesellschaft l 32 l 1/2019 https://www.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04059 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		windwahn.com/2019 /03/15/infraschall-und-vibroakustisches-syndrom-altbekannte-phaenom e ne-in-neuem-zusammenhang/ Diese Aspekte der Infraschallimmissionen müssen jedoch in schutzbedürftigen Räumen (Schlafzimmer, Kinderzimmer, Hauptaufenthaltsräume - und hier speziell im gesundheitsrelevanten Regenrationszeitraum von 22 Uhr bis 6 Uhr) Rechnung getragen werden, da der eigene Wohnraum, Haus, das räumliche Umfeld für uns Menschen ein selbst gewähltes Lebensumfeld der Erholung und des Rückzugsort sind, dort soll auch ein ungestörter Schlaf stattfinden. Damit sind dies vom Gesetz zu schützende Räume, in welchen ein gesundheitsförderndes Umfeld und Regeneration auch schon durch die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) garantiert sind. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme zu meinen Einwänden..		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04082	5970	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA- 435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Unmöglichkeit der Abschirmung Der Mensch ist in der Lage, Schall mit Frequenzen von 1-2,5 Hz bis etwa 20.000 Hz wahrzunehmen. Unterhalb von 16-20 Hz spricht man von Infraschall. Dieser und niederfrequenter Schall werden als tiefe, dumpfe, brummende Töne wahrgenommen oder lösen körperliche Reaktionen aus. Es ist zu unterscheiden zwischen Luftschall und Körperschall. Die Übertragung beim Luftschall geht über die Luft, beim Körperschall über feste Stoffen (z.B. Boden, Fundamente, Rohrleitungen, Wände) Durch Reflexionen und Überlagerungen innenräumiger Schallwellen kommt es aufgrund raumakustischer Wirkungen (stehende Wellen, Raumresonanzen) von Gebäuden oftmals zu höheren Infraschallbelastungen als im Außenbereich (Multiplikation oder sogar Potenzierung). (Infraschall und Vibroakustisches Syndrom - Altbekannte Phänomene in neuem Zusammenhang Dr. med Dagmar Schmucker Umweltmedizinerin, umwelt • medizin • gesellschaft l 32 l 1/2019 https://www. windwahn.com/2019 /03/15/infraschall-und-vibroakustisches-syndrom-altbekannte-phaenom e ne-in-neuem-zusammenhang/ Diese Aspekte der Infraschallimmissionen müssen jedoch in schutzbedürftigen Räumen (Schlafzimmer, Kinderzimmer, Hauptaufenthaltsräume - und hier speziell im gesundheitsrelevanten Regenrationszeitraum von 22 Uhr bis 6 Uhr) Rechnung getragen werden, da der eigene Wohnraum, Haus, das räumliche Umfeld für uns Menschen ein	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04059 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		selbst gewähltes Lebensumfeld der Erholung und des Rückzugsort sind, dort soll auch ein ungestörter Schlaf stattfinden. Damit sind dies vom Gesetz zu schützende Räume, in welchen ein gesundheitsförderndes Umfeld und Regeneration auch schon durch die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) garantiert sind. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme zu meinen Einwänden..		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04083	5971	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA- 435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Unmöglichkeit der Abschirmung Der Mensch ist in der Lage, Schall mit Frequenzen von 1-2,5 Hz bis etwa 20.000 Hz wahrzunehmen. Unterhalb von 16-20 Hz spricht man von Infraschall. Dieser und niederfrequenter Schall werden als tiefe, dumpfe, brummende Töne wahrgenommen oder lösen körperliche Reaktionen aus. Es ist zu unterscheiden zwischen Luftschall und Körperschall. Die Übertragung beim Luftschall geht über die Luft, beim Körperschall über feste Stoffen (z.B. Boden, Fundamente, Rohrleitungen, Wände) Durch Reflexionen und Überlagerungen innenräumiger Schallwellen kommt es aufgrund raumakustischer Wirkungen (stehende Wellen, Raumresonanzen) von Gebäuden oftmals zu höheren Infraschallbelastungen als im Außenbereich (Multiplikation oder sogar Potenzierung). (Infraschall und Vibroakustisches Syndrom - Altbekannte Phänomene in neuem Zusammenhang Dr. med Dagmar Schmucker Umweltmedizinerin, umwelt • medizin • gesellschaft l 32 l 1/2019 https://www. windwahn.com/2019 /03/15/infraschall-und-vibroakustisches-syndrom-altbekannte-phaenom e ne-in-neuem-zusammenhang/ Diese Aspekte der Infraschallimmissionen müssen jedoch in schutzbedürftigen Räumen (Schlafzimmer, Kinderzimmer, Hauptaufenthaltsräume - und hier speziell im gesundheitsrelevanten Regenrationszeitraum von 22 Uhr bis 6 Uhr) Rechnung getragen werden, da der eigene Wohnraum, Haus, das räumliche Umfeld für uns Menschen ein selbst gewähltes Lebensumfeld der Erholung und des Rückzugsort sind, dort soll auch ein ungestörter Schlaf stattfinden. Damit sind dies vom Gesetz zu schützende Räume, in welchen ein gesundheitsförderndes Umfeld und Regeneration auch schon durch die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) garantiert sind. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme zu meinen Einwänden..	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04059 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04084	5972	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA- 435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Unmöglichkeit der Abschirmung Der Mensch ist in der Lage, Schall mit Frequenzen von 1-2,5 Hz bis etwa 20.000 Hz wahrzunehmen. Unterhalb von 16-20 Hz spricht man von Infraschall. Dieser und niederfrequenter Schall werden als tiefe, dumpfe, brummende Töne wahrgenommen oder lösen körperliche Reaktionen aus. Es ist zu unterscheiden zwischen Luftschall und Körperschall. Die Übertragung beim Luftschall geht über die Luft, beim Körperschall über feste Stoffen (z.B. Boden, Fundamente, Rohrleitungen, Wände) Durch Reflexionen und Überlagerungen innenräumiger Schallwellen kommt es aufgrund raumakustischer Wirkungen (stehende Wellen, Raumresonanzen) von Gebäuden oftmals zu höheren Infraschallbelastungen als im Außenbereich (Multiplikation oder sogar Potenzierung). (Infraschall und Vibroakustisches Syndrom - Altbekannte Phänomene in neuem Zusammenhang Dr. med Dagmar Schmucker Umweltmedizinerin, umwelt • medizin • gesellschaft l 32 l 1/2019 https://www. windwahn.com/2019 /03/15/infraschall-und-vibroakustisches-syndrom-altbekannte-phaenom e ne-in-neuem-zusammenhang/ Diese Aspekte der Infraschallimmissionen müssen jedoch in schutzbedürftigen Räumen (Schlafzimmer, Kinderzimmer, Hauptaufenthaltsräume - und hier speziell im gesundheitsrelevanten Regenrationszeitraum von 22 Uhr bis 6 Uhr) Rechnung getragen werden, da der eigene Wohnraum, Haus, das räumliche Umfeld für uns Menschen ein selbst gewähltes Lebensumfeld der Erholung und des Rückzugsort sind, dort soll auch ein ungestörter Schlaf stattfinden. Damit sind dies vom Gesetz zu schützende Räume, in welchen ein gesundheitsförderndes Umfeld und Regeneration auch schon durch die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) garantiert sind. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme zu meinen Einwänden..	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04059 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04085	5973	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA- 435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Unmöglichkeit der Abschirmung Der Mensch ist in der Lage, Schall mit Frequenzen von 1-2,5 Hz bis etwa	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04059 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		20.000 Hz wahrzunehmen. Unterhalb von 16-20 Hz spricht man von Infraschall. Dieser und niederfrequenter Schall werden als tiefe, dumpfe, brummende Töne wahrgenommen oder lösen körperliche Reaktionen aus. Es ist zu unterscheiden zwischen Luftschall und Körperschall. Die Übertragung beim Luftschall geht über die Luft, beim Körperschall über feste Stoffen (z.B. Boden, Fundamente, Rohrleitungen, Wände) Durch Reflexionen und Überlagerungen innenräumiger Schallwellen kommt es aufgrund raumakustischer Wirkungen (stehende Wellen, Raumresonanzen) von Gebäuden oftmals zu höheren Infraschallbelastungen als im Außenbereich (Multiplikation oder sogar Potenzierung). (Infraschall und Vibroakustisches Syndrom - Altbekannte Phänomene in neuem Zusammenhang Dr. med Dagmar Schmucker Umweltmedizinerin, umwelt • medizin • gesellschaft l 32 l 1/2019 https://www. windwahn.com/2019 /03/15/infraschall-und-vibroakustisches-syndrom-altbekannte-phaenom e ne-in-neuem-zusammenhang/ Diese Aspekte der Infraschallimmissionen müssen jedoch in schutzbedürftigen Räumen (Schlafzimmer, Kinderzimmer, Hauptaufenthaltsräume - und hier speziell im gesundheitsrelevanten Regenrationszeitraum von 22 Uhr bis 6 Uhr) Rechnung getragen werden, da der eigene Wohnraum, Haus, das räumliche Umfeld für uns Menschen ein selbst gewähltes Lebensumfeld der Erholung und des Rückzugsort sind, dort soll auch ein ungestörter Schlaf stattfinden. Damit sind dies vom Gesetz zu schützende Räume, in welchen ein gesundheitsförderndes Umfeld und Regeneration auch schon durch die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) garantiert sind. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme zu meinen Einwänden..		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04086	5974	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA- 435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Infraschall: Unmöglichkeit der Abschirmung Der Mensch ist in der Lage, Schall mit Frequenzen von 1-2,5 Hz bis etwa 20.000 Hz wahrzunehmen. Unterhalb von 16-20 Hz spricht man von Infraschall. Dieser und niederfrequenter Schall werden als tiefe, dumpfe, brummende Töne wahrgenommen oder lösen körperliche Reaktionen aus. Es ist zu unterscheiden zwischen Luftschall und Körperschall. Die Übertragung beim Luftschall geht über die Luft, beim Körperschall über feste Stoffen (z.B. Boden, Fundamente, Rohrleitungen, Wände) Durch Reflexionen und Überlagerungen innenräumiger Schallwellen kommt es aufgrund raumakustischer	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04059 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wirkungen (stehende Wellen, Raumresonanzen) von Gebäuden oftmals zu höheren Infraschallbelastungen als im Außenbereich (Multiplikation oder sogar Potenzierung). (Infraschall und Vibroakustisches Syndrom - Altbekannte Phänomene in neuem Zusammenhang Dr. med Dagmar Schmucker Umweltmedizinerin, umwelt • medizin • gesellschaft l 32 l 1/2019 https://www. windwahn.com/2019 /03/15/infraschall-und-vibroakustisches-syndrom-altbekannte-phaenom e ne-in-neuem-zusammenhang/ Diese Aspekte der Infraschallimmissionen müssen jedoch in schutzbedürftigen Räumen (Schlafzimmer, Kinderzimmer, Hauptaufenthaltsräume - und hier speziell im gesundheitsrelevanten Regenrationszeitraum von 22 Uhr bis 6 Uhr) Rechnung getragen werden, da der eigene Wohnraum, Haus, das räumliche Umfeld für uns Menschen ein selbst gewähltes Lebensumfeld der Erholung und des Rückzugsort sind, dort soll auch ein ungestörter Schlaf stattfinden. Damit sind dies vom Gesetz zu schützende Räume, in welchen ein gesundheitsförderndes Umfeld und Regeneration auch schon durch die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) garantiert sind. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme zu meinen Einwänden..		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04087	3442	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Ausbreitung und Reichweite des Infraschalls - Abstand zu Wohnraum und Stallungen: Entgegen der offiziellen Aussagen reicht der Infraschall, ausgehend von Windkraftanlagen wesentlich weiter als nur ein 150m! Die Reichweite ist zudem Abhängig von der Höhe der Anlage. Daraus folgt, dass die von Dr. Ursula Bellut-Straeck nachgewiesenen Wirkungen auf Organismen über eine rezeptorvermittelte Durchblutungsstörung der kleinen Haargefäße zu schwere gesundheitliche Störungen wie Schlafstörungen, Blutdruckregulationsstörungen, Störungen der Embryonalentwicklung und des Immunsystems bis hin zu Krebs führen können. Die Abstandsregelungen sind nach diesen Erkenntnissen nicht zu halten, wenn nicht absichtlich gesundheitliche Störungen von Mensch und Tier billigend in Kauf genommen werden sollen!!! 1. Dr. Ursula Bellut-Straeck: „Industrielle Windkraftanlagen der heutigen Generation sind mit denen vor fünf Jahren nicht vergleichbar. Wir haben mit wachsender Größe der Rotorblattlänge ein physikalisch bedingtes Absinken der Emission tieffrequenten Schalls auf Werte bis 0,2/0,1 Hz. Von einer	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04087 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Rotorfläche, die bei 250 Meter plus Anlagen bis zu 30.000 m2 umfasst, entsteht mit der Größenzunahme ein quadratisch anwachsendes Emissionsgeschehen, das chronischen und impulsiven Charakter hat. Diese Art von Tieffrequenzen kommt in der natürlichen Umgebung nicht vor. Einen gesetzlich verankerten, arbeitsmedizinischen Schutz vor der Einwirkung von tieffrequentem Schall und Vibration gibt es. Beim Leben in der Nähe von Windkraftanlagen gibt es diesen nicht, auch nicht für sensible Gruppen wie Ungeborene, Schwangere und Kinder. Wie ist das zu rechtfertigen? Allen Beteiligten ist bekannt, dass die über 20 Jahre alte DIN 45680 / DIN 9613-2 der TA-Lärm keine gültige Entscheidungs- und Rechtsgrundlage zur Bewertung von tieffrequenten Emissionen darstellt. Die vom Umweltbundesamt bestätigte Möglichkeit der Raummodenbildung beim Zusammenwirken von Körperschall und Infraschall findet weder bei durchgeführten Messungen noch in der Genehmigungspraxis seinen Niederschlag. Von Raummodenbildung sind vor allem 2. Seit dem Jahr 2005 betreibt die BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe) neben den Infraschallstationen I26DE und I27DE 5 zur Überwachung des Kernwaffenteststopps eine Infraschallstation IGADE nördlich von Bremen. Diese Station mit 4 fest installierten Mikrobarometern dient als Teststation und erhebt seit mehr als 10 Jahren kontinuierlich Infraschalldaten. Aufgrund ihrer Lage in Norddeutschland befindet sich die Station in naher Umgebung zu einer wachsenden Anzahl von Windkraftanlagen mit Abstand von 4 bis 20 km. Letztendlich kommt die BGR zu dem Schluss. dass durch die Windräder der eigentliche Sinn und Zweck der Überwachung des Kernwaffenteststopps nicht mehr möglich ist. da die Windräder dauerhaft in Abhängigkeit von der Windgeschwindigkeit die Messungen stören. Weiterhin gibt es noch Zusammenhänge mit der Witterung, Geländeprofil sowie der Anzahl und Höhe der Windräder. Mit anderen Worten, je größer die Anzahl der Windräder, desto stärker kommt es zwangsläufig zu Überlagerungen der tiefen Frequenzen und i.d.R. zu einer Amplitudenanhebung, somit eine weit reichende Verbreitung tieffrequenter Geräuschanteile mit messbaren Energieanteilen. Die Resonanzen, Schwingungen oder auch Vibrationen verteilen sich 3-15 km und weiter. (https://www.landtaq.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST17-3469.pdf) Solange diese Aspekte nicht gründlich untersucht sind, muss der weitere Ausbau der Windindustrieanlagen gestoppt und damit die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) gewahrt werden! Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04088	3443	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Ausbreitung und Reichweite des Infraschalls - Abstand zu Wohnraum und Stallungen: Entgegen der offiziellen Aussagen reicht der Infraschall, ausgehend von Windkraftanlagen wesentlich weiter als nur ein 150m! Die Reichweite ist zudem Abhängig von der Höhe der Anlage. Daraus folgt, dass die von Dr. Ursula Bellut-Straeck nachgewiesenen Wirkungen auf Organismen über eine rezeptorvermittelte Durchblutungsstörung der kleinen Haargefäße zu schwere gesundheitliche Störungen wie Schlafstörungen, Blutdruckregulationsstörungen, Störungen der Embryonalentwicklung und des Immunsystems bis hin zu Krebs führen können. Die Abstandsregelungen sind nach diesen Erkenntnissen nicht zu halten, wenn nicht absichtlich gesundheitliche Störungen von Mensch und Tier billigend in Kauf genommen werden sollen!!! 1. Dr. Ursula Bellut-Straeck: „Industrielle Windkraftanlagen der heutigen Generation sind mit denen vor fünf Jahren nicht vergleichbar. Wir haben mit wachsender Größe der Rotorblattlänge ein physikalisch bedingtes Absinken der Emission tieffrequenten Schalls auf Werte bis 0,2/0,1 Hz. Von einer Rotorfläche, die bei 250 Meter plus Anlagen bis zu 30.000 m2 umfasst, entsteht mit der Größenzunahme ein quadratisch anwachsendes Emissionsgeschehen, das chronischen und impulsiven Charakter hat. Diese Art von Tieffrequenzen kommt in der natürlichen Umgebung nicht vor. Einen gesetzlich verankerten, arbeitsmedizinischen Schutz vor der Einwirkung von tieffrequentem Schall und Vibration gibt es. Beim Leben in der Nähe von Windkraftanlagen gibt es diesen nicht, auch nicht für sensible Gruppen wie Ungeborene, Schwangere und Kinder. Wie ist das zu rechtfertigen? Allen Beteiligten ist bekannt, dass die über 20 Jahre alte DIN 45680 / DIN 9613-2 der TA-Lärm keine gültige Entscheidungs- und Rechtsgrundlage zur Bewertung von tieffrequenten Emissionen darstellt. Die vom Umweltbundesamt bestätigte Möglichkeit der Raummodenbildung beim Zusammenwirken von Körperschall und Infraschall findet weder bei durchgeführten Messungen noch in der Genehmigungspraxis seinen Niederschlag. Von Raummodenbildung sind vor allem 2. Seit dem Jahr 2005 betreibt die BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe) neben den Infraschallstationen I26DE und I27DE 5 zur Überwachung des Kernwaffenteststopps eine Infraschallstation	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04087 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		IGADE nördlich von Bremen. Diese Station mit 4 fest installierten Mikrobarometern dient als Teststation und erhebt seit mehr als 10 Jahren kontinuierlich Infraschalldaten. Aufgrund ihrer Lage in Norddeutschland befindet sich die Station in naher Umgebung zu einer wachsenden Anzahl von Windkraftanlagen mit Abstand von 4 bis 20 km. Letztendlich kommt die BGR zu dem Schluss. dass durch die Windräder der eigentliche Sinn und Zweck der Überwachung des Kernwaffenteststopps nicht mehr möglich ist. da die Windräder dauerhaft in Abhängigkeit von der Windgeschwindigkeit die Messungen stören. Weiterhin gibt es noch Zusammenhänge mit der Witterung, Geländeprofil sowie der Anzahl und Höhe der Windräder. Mit anderen Worten, je größer die Anzahl der Windräder, desto stärker kommt es zwangsläufig zu Überlagerungen der tiefen Frequenzen und i.d.R. zu einer Amplitudenanhebung, somit eine weit reichende Verbreitung tieffrequenter Geräuschanteile mit messbaren Energieanteilen. Die Resonanzen, Schwingungen oder auch Vibrationen verteilen sich 3-15 km und weiter. (https://www.landtaq.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST17-3469.pdf) Solange diese Aspekte nicht gründlich untersucht sind, muss der weitere Ausbau der Windindustrieanlagen gestoppt und damit die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) gewahrt werden! Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
IV.04088	5985	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Ausbreitung und Reichweite des Infraschalls - Abstand zu Wohnraum und Stallungen: Entgegen der offiziellen Aussagen reicht der Infraschall, ausgehend von Windkraftanlagen wesentlich weiter als nur ein 150m! Die Reichweite ist zudem Abhängig von der Höhe der Anlage. Daraus folgt, dass die von Dr. Ursula Bellut-Straeck nachgewiesenen Wirkungen auf Organismen über eine rezeptorvermittelte Durchblutungsstörung der kleinen Haargefäße zu schwere gesundheitliche Störungen wie Schlafstörungen, Blutdruckregulationsstörungen, Störungen der Embryonalentwicklung und des Immunsystems bis hin zu Krebs führen können. Die Abstandsregelungen sind nach diesen Erkenntnissen nicht zu halten, wenn nicht absichtlich gesundheitliche Störungen von Mensch und Tier billigend in Kauf genommen werden sollen!!! 1. Dr. Ursula Bellut-Straeck: „Industrielle Windkraftanlagen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04087 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der heutigen Generation sind mit denen vor fünf Jahren nicht vergleichbar. Wir haben mit wachsender Größe der Rotorblattlänge ein physikalisch bedingtes Absinken der Emission tieffrequenten Schalls auf Werte bis 0,2/0,1 Hz. Von einer Rotorfläche, die bei 250 Meter plus Anlagen bis zu 30.000 m2 umfasst, entsteht mit der Größenzunahme ein quadratisch anwachsendes Emissionsgeschehen, das chronischen und impulsiven Charakter hat. Diese Art von Tieffrequenzen kommt in der natürlichen Umgebung nicht vor. Einen gesetzlich verankerten, arbeitsmedizinischen Schutz vor der Einwirkung von tieffrequentem Schall und Vibration gibt es. Beim Leben in der Nähe von Windkraftanlagen gibt es diesen nicht, auch nicht für sensible Gruppen wie Ungeborene, Schwangere und Kinder. Wie ist das zu rechtfertigen? Allen Beteiligten ist bekannt, dass die über 20 Jahre alte DIN 45680 / DIN 9613-2 der TA-Lärm keine gültige Entscheidungs- und Rechtsgrundlage zur Bewertung von tieffrequenten Emissionen darstellt. Die vom Umweltbundesamt bestätigte Möglichkeit der Raummodenbildung beim Zusammenwirken von Körperschall und Infraschall findet weder bei durchgeführten Messungen noch in der Genehmigungspraxis seinen Niederschlag. Von Raummodenbildung sind vor allem 2. Seit dem Jahr 2005 betreibt die BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe) neben den Infraschallstationen I26DE und I27DE 5 zur Überwachung des Kernwaffenteststopps eine Infraschallstation IGADE nördlich von Bremen. Diese Station mit 4 fest installierten Mikrobarometern dient als Teststation und erhebt seit mehr als 10 Jahren kontinuierlich Infraschalldaten. Aufgrund ihrer Lage in Norddeutschland befindet sich die Station in naher Umgebung zu einer wachsenden Anzahl von Windkraftanlagen mit Abstand von 4 bis 20 km. Letztendlich kommt die BGR zu dem Schluss. dass durch die Windräder der eigentliche Sinn und Zweck der Überwachung des Kernwaffenteststopps nicht mehr möglich ist. da die Windräder dauerhaft in Abhängigkeit von der Windgeschwindigkeit die Messungen stören. Weiterhin gibt es noch Zusammenhänge mit der Witterung, Geländeprofil sowie der Anzahl und Höhe der Windräder. Mit anderen Worten, je größer die Anzahl der Windräder, desto stärker kommt es zwangsläufig zu Überlagerungen der tiefen Frequenzen und i.d.R. zu einer Amplitudenanhebung, somit eine weit reichende Verbreitung tieffrequenter Geräuschanteile mit messbaren Energieanteilen. Die Resonanzen, Schwingungen oder auch Vibrationen verteilen sich 3-15 km und weiter. (https://www.landtaq.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST17-3469.pdf) Solange diese Aspekte nicht gründlich untersucht sind, muss der weitere Ausbau der Windindustrieanlagen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gestoppt und damit die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) gewahrt werden! Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04089	5975	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Ausbreitung und Reichweite des Infraschalls - Abstand zu Wohnraum und Stallungen: Entgegen der offiziellen Aussagen reicht der Infraschall, ausgehend von Windkraftanlagen wesentlich weiter als nur ein 150m! Die Reichweite ist zudem Abhängig von der Höhe der Anlage. Daraus folgt, dass die von Dr. Ursula Bellut-Straeck nachgewiesenen Wirkungen auf Organismen über eine rezeptorvermittelte Durchblutungsstörung der kleinen Haargefäße zu schwere gesundheitliche Störungen wie Schlafstörungen, Blutdruckregulationsstörungen, Störungen der Embryonalentwicklung und des Immunsystems bis hin zu Krebs führen können. Die Abstandsregelungen sind nach diesen Erkenntnissen nicht zu halten, wenn nicht absichtlich gesundheitliche Störungen von Mensch und Tier billigend in Kauf genommen werden sollen!!! 1. Dr. Ursula Bellut-Straeck: „Industrielle Windkraftanlagen der heutigen Generation sind mit denen vor fünf Jahren nicht vergleichbar. Wir haben mit wachsender Größe der Rotorblattlänge ein physikalisch bedingtes Absinken der Emission tieffrequenten Schalls auf Werte bis 0,2/0,1 Hz. Von einer Rotorfläche, die bei 250 Meter plus Anlagen bis zu 30.000 m2 umfasst, entsteht mit der Größenzunahme ein quadratisch anwachsendes Emissionsgeschehen, das chronischen und impulsiven Charakter hat. Diese Art von Tieffrequenzen kommt in der natürlichen Umgebung nicht vor. Einen gesetzlich verankerten, arbeitsmedizinischen Schutz vor der Einwirkung von tieffrequentem Schall und Vibration gibt es. Beim Leben in der Nähe von Windkraftanlagen gibt es diesen nicht, auch nicht für sensible Gruppen wie Ungeborene, Schwangere und Kinder. Wie ist das zu rechtfertigen? Allen Beteiligten ist bekannt, dass die über 20 Jahre alte DIN 45680 / DIN 9613-2 der TA-Lärm keine gültige Entscheidungs- und Rechtsgrundlage zur Bewertung von tieffrequenten Emissionen darstellt. Die vom Umweltbundesamt bestätigte Möglichkeit der Raummodenbildung beim Zusammenwirken von Körperschall und Infraschall findet weder bei durchgeführten Messungen noch in der Genehmigungspraxis seinen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04087 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Niederschlag. Von Raummodenbildung sind vor allem 2. Seit dem Jahr 2005 betreibt die BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe) neben den Infraschallstationen I26DE und I27DE 5 zur Überwachung des Kernwaffenteststopps eine Infraschallstation IGADE nördlich von Bremen. Diese Station mit 4 fest installierten Mikrobarometern dient als Teststation und erhebt seit mehr als 10 Jahren kontinuierlich Infraschalldaten. Aufgrund ihrer Lage in Norddeutschland befindet sich die Station in naher Umgebung zu einer wachsenden Anzahl von Windkraftanlagen mit Abstand von 4 bis 20 km. Letztendlich kommt die BGR zu dem Schluss. dass durch die Windräder der eigentliche Sinn und Zweck der Überwachung des Kernwaffenteststopps nicht mehr möglich ist. da die Windräder dauerhaft in Abhängigkeit von der Windgeschwindigkeit die Messungen stören. Weiterhin gibt es noch Zusammenhänge mit der Witterung, Geländeprofil sowie der Anzahl und Höhe der Windräder. Mit anderen Worten, je größer die Anzahl der Windräder, desto stärker kommt es zwangsläufig zu Überlagerungen der tiefen Frequenzen und i.d.R. zu einer Amplitudenanhebung, somit eine weit reichende Verbreitung tieffrequenter Geräuschanteile mit messbaren Energieanteilen. Die Resonanzen, Schwingungen oder auch Vibrationen verteilen sich 3-15 km und weiter. (https://www.landtaq.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST17-3469.pdf) Solange diese Aspekte nicht gründlich untersucht sind, muss der weitere Ausbau der Windindustrieanlagen gestoppt und damit die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) gewahrt werden! Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
IV.04089	5977	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Ausbreitung und Reichweite des Infraschalls - Abstand zu Wohnraum und Stallungen: Entgegen der offiziellen Aussagen reicht der Infraschall, ausgehend von Windkraftanlagen wesentlich weiter als nur ein 150m! Die Reichweite ist zudem Abhängig von der Höhe der Anlage. Daraus folgt, dass die von Dr. Ursula Bellut-Straeck nachgewiesenen Wirkungen auf Organismen über eine rezeptorvermittelte Durchblutungsstörung der kleinen Haargefäße zu schwere gesundheitliche Störungen wie Schlafstörungen, Blutdruckregulationsstörungen, Störungen der Embryonalentwicklung und des Immunsystems bis hin zu Krebs	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04087 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		führen können. Die Abstandsregelungen sind nach diesen Erkenntnissen nicht zu halten, wenn nicht absichtlich gesundheitliche Störungen von Mensch und Tier billigend in Kauf genommen werden sollen!!! 1. Dr. Ursula Bellut-Straeck: „Industrielle Windkraftanlagen der heutigen Generation sind mit denen vor fünf Jahren nicht vergleichbar. Wir haben mit wachsender Größe der Rotorblattlänge ein physikalisch bedingtes Absinken der Emission tieffrequenten Schalls auf Werte bis 0,2/0,1 Hz. Von einer Rotorfläche, die bei 250 Meter plus Anlagen bis zu 30.000 m2 umfasst, entsteht mit der Größenzunahme ein quadratisch anwachsendes Emissionsgeschehen, das chronischen und impulsiven Charakter hat. Diese Art von Tieffrequenzen kommt in der natürlichen Umgebung nicht vor. Einen gesetzlich verankerten, arbeitsmedizinischen Schutz vor der Einwirkung von tieffrequentem Schall und Vibration gibt es. Beim Leben in der Nähe von Windkraftanlagen gibt es diesen nicht, auch nicht für sensible Gruppen wie Ungeborene, Schwangere und Kinder. Wie ist das zu rechtfertigen? Allen Beteiligten ist bekannt, dass die über 20 Jahre alte DIN 45680 / DIN 9613-2 der TA-Lärm keine gültige Entscheidungs- und Rechtsgrundlage zur Bewertung von tieffrequenten Emissionen darstellt. Die vom Umweltbundesamt bestätigte Möglichkeit der Raummodenbildung beim Zusammenwirken von Körperschall und Infraschall findet weder bei durchgeführten Messungen noch in der Genehmigungspraxis seinen Niederschlag. Von Raummodenbildung sind vor allem 2. Seit dem Jahr 2005 betreibt die BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe) neben den Infraschallstationen I26DE und I27DE 5 zur Überwachung des Kernwaffenteststopps eine Infraschallstation IGADE nördlich von Bremen. Diese Station mit 4 fest installierten Mikrobarometern dient als Teststation und erhebt seit mehr als 10 Jahren kontinuierlich Infraschalldaten. Aufgrund ihrer Lage in Norddeutschland befindet sich die Station in naher Umgebung zu einer wachsenden Anzahl von Windkraftanlagen mit Abstand von 4 bis 20 km. Letztendlich kommt die BGR zu dem Schluss. dass durch die Windräder der eigentliche Sinn und Zweck der Überwachung des Kernwaffenteststopps nicht mehr möglich ist. da die Windräder dauerhaft in Abhängigkeit von der Windgeschwindigkeit die Messungen stören. Weiterhin gibt es noch Zusammenhänge mit der Witterung, Geländeprofil sowie der Anzahl und Höhe der Windräder. Mit anderen Worten, je größer die Anzahl der Windräder, desto stärker kommt es zwangsläufig zu Überlagerungen der tiefen Frequenzen und i.d.R. zu einer Amplitudenanhebung, somit eine weit reichende Verbreitung tieffrequenter Geräuschanteile mit messbaren Energieanteilen. Die Resonanzen, Schwingungen oder auch Vibrationen verteilen sich 3-15		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		km und weiter. (https://www.landtaq.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST17-3469.pdf) Solange diese Aspekte nicht gründlich untersucht sind, muss der weitere Ausbau der Windindustrieanlagen gestoppt und damit die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) gewahrt werden! Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
IV.04089	5986	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Ausbreitung und Reichweite des Infraschalls - Abstand zu Wohnraum und Stallungen: Entgegen der offiziellen Aussagen reicht der Infraschall, ausgehend von Windkraftanlagen wesentlich weiter als nur ein 150m! Die Reichweite ist zudem Abhängig von der Höhe der Anlage. Daraus folgt, dass die von Dr. Ursula Bellut-Straeck nachgewiesenen Wirkungen auf Organismen über eine rezeptorvermittelte Durchblutungsstörung der kleinen Haargefäße zu schwere gesundheitliche Störungen wie Schlafstörungen, Blutdruckregulationsstörungen, Störungen der Embryonalentwicklung und des Immunsystems bis hin zu Krebs führen können. Die Abstandsregelungen sind nach diesen Erkenntnissen nicht zu halten, wenn nicht absichtlich gesundheitliche Störungen von Mensch und Tier billigend in Kauf genommen werden sollen!!! 1. Dr. Ursula Bellut-Straeck: „Industrielle Windkraftanlagen der heutigen Generation sind mit denen vor fünf Jahren nicht vergleichbar. Wir haben mit wachsender Größe der Rotorblattlänge ein physikalisch bedingtes Absinken der Emission tieffrequenten Schalls auf Werte bis 0,2/0,1 Hz. Von einer Rotorfläche, die bei 250 Meter plus Anlagen bis zu 30.000 m2 umfasst, entsteht mit der Größenzunahme ein quadratisch anwachsendes Emissionsgeschehen, das chronischen und impulsiven Charakter hat. Diese Art von Tieffrequenzen kommt in der natürlichen Umgebung nicht vor. Einen gesetzlich verankerten, arbeitsmedizinischen Schutz vor der Einwirkung von tieffrequentem Schall und Vibration gibt es. Beim Leben in der Nähe von Windkraftanlagen gibt es diesen nicht, auch nicht für sensible Gruppen wie Ungeborene, Schwangere und Kinder. Wie ist das zu rechtfertigen? Allen Beteiligten ist bekannt, dass die über 20 Jahre alte DIN 45680 / DIN 9613-2 der TA-Lärm keine gültige Entscheidungs- und Rechtsgrundlage zur Bewertung von tieffrequenten Emissionen darstellt. Die vom Umweltbundesamt	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04087 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bestätigte Möglichkeit der Raummodenbildung beim Zusammenwirken von Körperschall und Infraschall findet weder bei durchgeführten Messungen noch in der Genehmigungspraxis seinen Niederschlag. Von Raummodenbildung sind vor allem 2. Seit dem Jahr 2005 betreibt die BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe) neben den Infraschallstationen I26DE und I27DE 5 zur Überwachung des Kernwaffenteststopps eine Infraschallstation IGADE nördlich von Bremen. Diese Station mit 4 fest installierten Mikrobarometern dient als Teststation und erhebt seit mehr als 10 Jahren kontinuierlich Infraschalldaten. Aufgrund ihrer Lage in Norddeutschland befindet sich die Station in naher Umgebung zu einer wachsenden Anzahl von Windkraftanlagen mit Abstand von 4 bis 20 km. Letztendlich kommt die BGR zu dem Schluss. dass durch die Windräder der eigentliche Sinn und Zweck der Überwachung des Kernwaffenteststopps nicht mehr möglich ist. da die Windräder dauerhaft in Abhängigkeit von der Windgeschwindigkeit die Messungen stören. Weiterhin gibt es noch Zusammenhänge mit der Witterung, Geländeprofil sowie der Anzahl und Höhe der Windräder. Mit anderen Worten, je größer die Anzahl der Windräder, desto stärker kommt es zwangsläufig zu Überlagerungen der tiefen Frequenzen und i.d.R. zu einer Amplitudenanhebung, somit eine weit reichende Verbreitung tieffrequenter Geräuschanteile mit messbaren Energieanteilen. Die Resonanzen, Schwingungen oder auch Vibrationen verteilen sich 3-15 km und weiter. (https://www.landtaq.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST17-3469.pdf) Solange diese Aspekte nicht gründlich untersucht sind, muss der weitere Ausbau der Windindustrieanlagen gestoppt und damit die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) gewahrt werden! Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04090	5976	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Ausbreitung und Reichweite des Infraschalls - Abstand zu Wohnraum und Stallungen: Entgegen der offiziellen Aussagen reicht der Infraschall, ausgehend von Windkraftanlagen wesentlich weiter als nur ein 150m! Die Reichweite ist zudem Abhängig von der Höhe der Anlage. Daraus folgt, dass die von Dr. Ursula Bellut-Straeck nachgewiesenen Wirkungen auf Organismen über	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		eine rezeptorvermittelte Durchblutungsstörung der kleinen Haargefäße zu schwere gesundheitliche Störungen wie Schlafstörungen, Blutdruckregulationsstörungen, Störungen der Embryonalentwicklung und des Immunsystems bis hin zu Krebs führen können. Die Abstandsregelungen sind nach diesen Erkenntnissen nicht zu halten, wenn nicht absichtlich gesundheitliche Störungen von Mensch und Tier billigend in Kauf genommen werden sollen!!! 1. Dr. Ursula Bellut-Straeck: „Industrielle Windkraftanlagen der heutigen Generation sind mit denen vor fünf Jahren nicht vergleichbar. Wir haben mit wachsender Größe der Rotorblattlänge ein physikalisch bedingtes Absinken der Emission tieffrequenten Schalls auf Werte bis 0,2/0,1 Hz. Von einer Rotorfläche, die bei 250 Meter plus Anlagen bis zu 30.000 m2 umfasst, entsteht mit der Größenzunahme ein quadratisch anwachsendes Emissionsgeschehen, das chronischen und impulsiven Charakter hat. Diese Art von Tieffrequenzen kommt in der natürlichen Umgebung nicht vor. Einen gesetzlich verankerten, arbeitsmedizinischen Schutz vor der Einwirkung von tieffrequentem Schall und Vibration gibt es. Beim Leben in der Nähe von Windkraftanlagen gibt es diesen nicht, auch nicht für sensible Gruppen wie Ungeborene, Schwangere und Kinder. Wie ist das zu rechtfertigen? Allen Beteiligten ist bekannt, dass die über 20 Jahre alte DIN 45680 / DIN 9613-2 der TA-Lärm keine gültige Entscheidungs- und Rechtsgrundlage zur Bewertung von tieffrequenten Emissionen darstellt. Die vom Umweltbundesamt bestätigte Möglichkeit der Raummodenbildung beim Zusammenwirken von Körperschall und Infraschall findet weder bei durchgeführten Messungen noch in der Genehmigungspraxis seinen Niederschlag. Von Raummodenbildung sind vor allem 2. Seit dem Jahr 2005 betreibt die BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe) neben den Infraschallstationen I26DE und I27DE 5 zur Überwachung des Kernwaffenteststopps eine Infraschallstation IGADE nördlich von Bremen. Diese Station mit 4 fest installierten Mikrobarometern dient als Teststation und erhebt seit mehr als 10 Jahren kontinuierlich Infraschalldaten. Aufgrund ihrer Lage in Norddeutschland befindet sich die Station in naher Umgebung zu einer wachsenden Anzahl von Windkraftanlagen mit Abstand von 4 bis 20 km. Letztendlich kommt die BGR zu dem Schluss. dass durch die Windräder der eigentliche Sinn und Zweck der Überwachung des Kernwaffenteststopps nicht mehr möglich ist. da die Windräder dauerhaft in Abhängigkeit von der Windgeschwindigkeit die Messungen stören. Weiterhin gibt es noch Zusammenhänge mit der Witterung, Geländeprofil sowie der Anzahl und Höhe der Windräder. Mit anderen Worten, je größer die Anzahl der Windräder, desto stärker kommt es zwangsläufig zu	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Überlagerungen der tiefen Frequenzen und i.d.R. zu einer Amplitudenanhebung, somit eine weit reichende Verbreitung tieffrequenter Geräuschanteile mit messbaren Energieanteilen. Die Resonanzen, Schwingungen oder auch Vibrationen verteilen sich 3-15 km und weiter. (https://www.landtaq.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST17-3469.pdf) Solange diese Aspekte nicht gründlich untersucht sind, muss der weitere Ausbau der Windindustrieanlagen gestoppt und damit die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) gewahrt werden! Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
IV.04090	5978	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Ausbreitung und Reichweite des Infraschalls - Abstand zu Wohnraum und Stallungen: Entgegen der offiziellen Aussagen reicht der Infraschall, ausgehend von Windkraftanlagen wesentlich weiter als nur ein 150m! Die Reichweite ist zudem Abhängig von der Höhe der Anlage. Daraus folgt, dass die von Dr. Ursula Bellut-Straeck nachgewiesenen Wirkungen auf Organismen über eine rezeptorvermittelte Durchblutungsstörung der kleinen Haargefäße zu schwere gesundheitliche Störungen wie Schlafstörungen, Blutdruckregulationsstörungen, Störungen der Embryonalentwicklung und des Immunsystems bis hin zu Krebs führen können. Die Abstandsregelungen sind nach diesen Erkenntnissen nicht zu halten, wenn nicht absichtlich gesundheitliche Störungen von Mensch und Tier billigend in Kauf genommen werden sollen!!! 1. Dr. Ursula Bellut-Straeck: „Industrielle Windkraftanlagen der heutigen Generation sind mit denen vor fünf Jahren nicht vergleichbar. Wir haben mit wachsender Größe der Rotorblattlänge ein physikalisch bedingtes Absinken der Emission tieffrequenten Schalls auf Werte bis 0,2/0,1 Hz. Von einer Rotorfläche, die bei 250 Meter plus Anlagen bis zu 30.000 m2 umfasst, entsteht mit der Größenzunahme ein quadratisch anwachsendes Emissionsgeschehen, das chronischen und impulsiven Charakter hat. Diese Art von Tieffrequenzen kommt in der natürlichen Umgebung nicht vor. Einen gesetzlich verankerten, arbeitsmedizinischen Schutz vor der Einwirkung von tieffrequentem Schall und Vibration gibt es. Beim Leben in der Nähe von Windkraftanlagen gibt es diesen nicht, auch nicht für sensible Gruppen wie Ungeborene, Schwangere und Kinder. Wie ist das zu	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04087 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		rechtfertigen? Allen Beteiligten ist bekannt, dass die über 20 Jahre alte DIN 45680 / DIN 9613-2 der TA-Lärm keine gültige Entscheidungs- und Rechtsgrundlage zur Bewertung von tieffrequenten Emissionen darstellt. Die vom Umweltbundesamt bestätigte Möglichkeit der Raummodenbildung beim Zusammenwirken von Körperschall und Infraschall findet weder bei durchgeführten Messungen noch in der Genehmigungspraxis seinen Niederschlag. Von Raummodenbildung sind vor allem 2. Seit dem Jahr 2005 betreibt die BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe) neben den Infraschallstationen I26DE und I27DE 5 zur Überwachung des Kernwaffenteststopps eine Infraschallstation IGADE nördlich von Bremen. Diese Station mit 4 fest installierten Mikrobarometern dient als Teststation und erhebt seit mehr als 10 Jahren kontinuierlich Infraschalldaten. Aufgrund ihrer Lage in Norddeutschland befindet sich die Station in naher Umgebung zu einer wachsenden Anzahl von Windkraftanlagen mit Abstand von 4 bis 20 km. Letztendlich kommt die BGR zu dem Schluss. dass durch die Windräder der eigentliche Sinn und Zweck der Überwachung des Kernwaffenteststopps nicht mehr möglich ist. da die Windräder dauerhaft in Abhängigkeit von der Windgeschwindigkeit die Messungen stören. Weiterhin gibt es noch Zusammenhänge mit der Witterung, Geländeprofil sowie der Anzahl und Höhe der Windräder. Mit anderen Worten, je größer die Anzahl der Windräder, desto stärker kommt es zwangsläufig zu Überlagerungen der tiefen Frequenzen und i.d.R. zu einer Amplitudenanhebung, somit eine weit reichende Verbreitung tieffrequenter Geräuschanteile mit messbaren Energieanteilen. Die Resonanzen, Schwingungen oder auch Vibrationen verteilen sich 3-15 km und weiter. (https://www.landtaq.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST17-3469.pdf) Solange diese Aspekte nicht gründlich untersucht sind, muss der weitere Ausbau der Windindustrieanlagen gestoppt und damit die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) gewahrt werden! Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
IV.04090	5987	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Ausbreitung und Reichweite des Infraschalls - Abstand zu Wohnraum und Stallungen: Entgegen der offiziellen Aussagen reicht der Infraschall, ausgehend von Windkraftanlagen wesentlich	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04087 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		weiter als nur ein 150m! Die Reichweite ist zudem Abhängig von der Höhe der Anlage. Daraus folgt, dass die von Dr. Ursula Bellut-Straeck nachgewiesenen Wirkungen auf Organismen über eine rezeptorvermittelte Durchblutungsstörung der kleinen Haargefäße zu schwere gesundheitliche Störungen wie Schlafstörungen, Blutdruckregulationsstörungen, Störungen der Embryonalentwicklung und des Immunsystems bis hin zu Krebs führen können. Die Abstandsregelungen sind nach diesen Erkenntnissen nicht zu halten, wenn nicht absichtlich gesundheitliche Störungen von Mensch und Tier billigend in Kauf genommen werden sollen!!! 1. Dr. Ursula Bellut-Straeck: „Industrielle Windkraftanlagen der heutigen Generation sind mit denen vor fünf Jahren nicht vergleichbar. Wir haben mit wachsender Größe der Rotorblattlänge ein physikalisch bedingtes Absinken der Emission tieffrequenten Schalls auf Werte bis 0,2/0,1 Hz. Von einer Rotorfläche, die bei 250 Meter plus Anlagen bis zu 30.000 m2 umfasst, entsteht mit der Größenzunahme ein quadratisch anwachsendes Emissionsgeschehen, das chronischen und impulsiven Charakter hat. Diese Art von Tieffrequenzen kommt in der natürlichen Umgebung nicht vor. Einen gesetzlich verankerten, arbeitsmedizinischen Schutz vor der Einwirkung von tieffrequentem Schall und Vibration gibt es. Beim Leben in der Nähe von Windkraftanlagen gibt es diesen nicht, auch nicht für sensible Gruppen wie Ungeborene, Schwangere und Kinder. Wie ist das zu rechtfertigen? Allen Beteiligten ist bekannt, dass die über 20 Jahre alte DIN 45680 / DIN 9613-2 der TA-Lärm keine gültige Entscheidungs- und Rechtsgrundlage zur Bewertung von tieffrequenten Emissionen darstellt. Die vom Umweltbundesamt bestätigte Möglichkeit der Raummodenbildung beim Zusammenwirken von Körperschall und Infraschall findet weder bei durchgeführten Messungen noch in der Genehmigungspraxis seinen Niederschlag. Von Raummodenbildung sind vor allem 2. Seit dem Jahr 2005 betreibt die BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe) neben den Infraschallstationen I26DE und I27DE 5 zur Überwachung des Kernwaffenteststopps eine Infraschallstation IGADE nördlich von Bremen. Diese Station mit 4 fest installierten Mikrobarometern dient als Teststation und erhebt seit mehr als 10 Jahren kontinuierlich Infraschalldaten. Aufgrund ihrer Lage in Norddeutschland befindet sich die Station in naher Umgebung zu einer wachsenden Anzahl von Windkraftanlagen mit Abstand von 4 bis 20 km. Letztendlich kommt die BGR zu dem Schluss. dass durch die Windräder der eigentliche Sinn und Zweck der Überwachung des Kernwaffenteststopps nicht mehr möglich ist. da die Windräder dauerhaft in Abhängigkeit von der Windgeschwindigkeit die Messungen stören. Weiterhin gibt es noch Zusammenhänge mit der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Witterung, Geländeprofil sowie der Anzahl und Höhe der Windräder. Mit anderen Worten, je größer die Anzahl der Windräder, desto stärker kommt es zwangsläufig zu Überlagerungen der tiefen Frequenzen und i.d.R. zu einer Amplitudenanhebung, somit eine weit reichende Verbreitung tieffrequenter Geräuschanteile mit messbaren Energieanteilen. Die Resonanzen, Schwingungen oder auch Vibrationen verteilen sich 3-15 km und weiter. (https://www.landtaq.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST17-3469.pdf) Solange diese Aspekte nicht gründlich untersucht sind, muss der weitere Ausbau der Windindustrieanlagen gestoppt und damit die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) gewahrt werden! Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04091	5979	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Ausbreitung und Reichweite des Infraschalls - Abstand zu Wohnraum und Stallungen: Entgegen der offiziellen Aussagen reicht der Infraschall, ausgehend von Windkraftanlagen wesentlich weiter als nur ein 150m! Die Reichweite ist zudem Abhängig von der Höhe der Anlage. Daraus folgt, dass die von Dr. Ursula Bellut-Straeck nachgewiesenen Wirkungen auf Organismen über eine rezeptorvermittelte Durchblutungsstörung der kleinen Haargefäße zu schwere gesundheitliche Störungen wie Schlafstörungen, Blutdruckregulationsstörungen, Störungen der Embryonalentwicklung und des Immunsystems bis hin zu Krebs führen können. Die Abstandsregelungen sind nach diesen Erkenntnissen nicht zu halten, wenn nicht absichtlich gesundheitliche Störungen von Mensch und Tier billigend in Kauf genommen werden sollen!!! 1. Dr. Ursula Bellut-Straeck: „Industrielle Windkraftanlagen der heutigen Generation sind mit denen vor fünf Jahren nicht vergleichbar. Wir haben mit wachsender Größe der Rotorblattlänge ein physikalisch bedingtes Absinken der Emission tieffrequenten Schalls auf Werte bis 0,2/0,1 Hz. Von einer Rotorfläche, die bei 250 Meter plus Anlagen bis zu 30.000 m2 umfasst, entsteht mit der Größenzunahme ein quadratisch anwachsendes Emissionsgeschehen, das chronischen und impulsiven Charakter hat. Diese Art von Tieffrequenzen kommt in der natürlichen Umgebung nicht vor. Einen gesetzlich verankerten,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04087 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		arbeitsmedizinischen Schutz vor der Einwirkung von tieffrequentem Schall und Vibration gibt es. Beim Leben in der Nähe von Windkraftanlagen gibt es diesen nicht, auch nicht für sensible Gruppen wie Ungeborene, Schwangere und Kinder. Wie ist das zu rechtfertigen? Allen Beteiligten ist bekannt, dass die über 20 Jahre alte DIN 45680 / DIN 9613-2 der TA-Lärm keine gültige Entscheidungs- und Rechtsgrundlage zur Bewertung von tieffrequenten Emissionen darstellt. Die vom Umweltbundesamt bestätigte Möglichkeit der Raummodenbildung beim Zusammenwirken von Körperschall und Infraschall findet weder bei durchgeführten Messungen noch in der Genehmigungspraxis seinen Niederschlag. Von Raummodenbildung sind vor allem 2. Seit dem Jahr 2005 betreibt die BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe) neben den Infraschallstationen I26DE und I27DE 5 zur Überwachung des Kernwaffenteststopps eine Infraschallstation IGADE nördlich von Bremen. Diese Station mit 4 fest installierten Mikrobarometern dient als Teststation und erhebt seit mehr als 10 Jahren kontinuierlich Infraschalldaten. Aufgrund ihrer Lage in Norddeutschland befindet sich die Station in naher Umgebung zu einer wachsenden Anzahl von Windkraftanlagen mit Abstand von 4 bis 20 km. Letztendlich kommt die BGR zu dem Schluss. dass durch die Windräder der eigentliche Sinn und Zweck der Überwachung des Kernwaffenteststopps nicht mehr möglich ist. da die Windräder dauerhaft in Abhängigkeit von der Windgeschwindigkeit die Messungen stören. Weiterhin gibt es noch Zusammenhänge mit der Witterung, Geländeprofil sowie der Anzahl und Höhe der Windräder. Mit anderen Worten, je größer die Anzahl der Windräder, desto stärker kommt es zwangsläufig zu Überlagerungen der tiefen Frequenzen und i.d.R. zu einer Amplitudenanhebung, somit eine weit reichende Verbreitung tieffrequenter Geräuschanteile mit messbaren Energieanteilen. Die Resonanzen, Schwingungen oder auch Vibrationen verteilen sich 3-15 km und weiter. (https://www.landtaq.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST17-3469.pdf) Solange diese Aspekte nicht gründlich untersucht sind, muss der weitere Ausbau der Windindustrieanlagen gestoppt und damit die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) gewahrt werden! Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04092	5980	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Ausbreitung und Reichweite des Infraschalls - Abstand zu Wohnraum und Stallungen: Entgegen der offiziellen Aussagen reicht der Infraschall, ausgehend von Windkraftanlagen wesentlich weiter als nur ein 150m! Die Reichweite ist zudem Abhängig von der Höhe der Anlage. Daraus folgt, dass die von Dr. Ursula Bellut-Straeck nachgewiesenen Wirkungen auf Organismen über eine rezeptorvermittelte Durchblutungsstörung der kleinen Haargefäße zu schwere gesundheitliche Störungen wie Schlafstörungen, Blutdruckregulationsstörungen, Störungen der Embryonalentwicklung und des Immunsystems bis hin zu Krebs führen können. Die Abstandsregelungen sind nach diesen Erkenntnissen nicht zu halten, wenn nicht absichtlich gesundheitliche Störungen von Mensch und Tier billigend in Kauf genommen werden sollen!!! 1. Dr. Ursula Bellut-Straeck: „Industrielle Windkraftanlagen der heutigen Generation sind mit denen vor fünf Jahren nicht vergleichbar. Wir haben mit wachsender Größe der Rotorblattlänge ein physikalisch bedingtes Absinken der Emission tieffrequenten Schalls auf Werte bis 0,2/0,1 Hz. Von einer Rotorfläche, die bei 250 Meter plus Anlagen bis zu 30.000 m2 umfasst, entsteht mit der Größenzunahme ein quadratisch anwachsendes Emissionsgeschehen, das chronischen und impulsiven Charakter hat. Diese Art von Tieffrequenzen kommt in der natürlichen Umgebung nicht vor. Einen gesetzlich verankerten, arbeitsmedizinischen Schutz vor der Einwirkung von tieffrequentem Schall und Vibration gibt es. Beim Leben in der Nähe von Windkraftanlagen gibt es diesen nicht, auch nicht für sensible Gruppen wie Ungeborene, Schwangere und Kinder. Wie ist das zu rechtfertigen? Allen Beteiligten ist bekannt, dass die über 20 Jahre alte DIN 45680 / DIN 9613-2 der TA-Lärm keine gültige Entscheidungs- und Rechtsgrundlage zur Bewertung von tieffrequenten Emissionen darstellt. Die vom Umweltbundesamt bestätigte Möglichkeit der Raummodenbildung beim Zusammenwirken von Körperschall und Infraschall findet weder bei durchgeführten Messungen noch in der Genehmigungspraxis seinen Niederschlag. Von Raummodenbildung sind vor allem 2. Seit dem Jahr 2005 betreibt die BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe) neben den Infraschallstationen I26DE und I27DE 5 zur Überwachung des Kernwaffenteststopps eine Infraschallstation IGADE nördlich von Bremen. Diese Station mit 4 fest installierten Mikrobarometern dient als Teststation und erhebt seit mehr als 10 Jahren kontinuierlich Infraschalldaten. Aufgrund ihrer Lage in Norddeutschland befindet sich die Station in naher Umgebung zu einer wachsenden Anzahl von Windkraftanlagen mit Abstand von 4 bis 20	Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04087 verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		km. Letztendlich kommt die BGR zu dem Schluss. dass durch die Windräder der eigentliche Sinn und Zweck der Überwachung des Kernwaffenteststopps nicht mehr möglich ist. da die Windräder dauerhaft in Abhängigkeit von der Windgeschwindigkeit die Messungen stören. Weiterhin gibt es noch Zusammenhänge mit der Witterung, Geländeprofil sowie der Anzahl und Höhe der Windräder. Mit anderen Worten, je größer die Anzahl der Windräder, desto stärker kommt es zwangsläufig zu Überlagerungen der tiefen Frequenzen und i.d.R. zu einer Amplitudenanhebung, somit eine weit reichende Verbreitung tieffrequenter Geräuschanteile mit messbaren Energieanteilen. Die Resonanzen, Schwingungen oder auch Vibrationen verteilen sich 3-15 km und weiter. (https://www.landtaq.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST17-3469.pdf) Solange diese Aspekte nicht gründlich untersucht sind, muss der weitere Ausbau der Windindustrieanlagen gestoppt und damit die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) gewahrt werden! Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04093	5981	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Ausbreitung und Reichweite des Infraschalls - Abstand zu Wohnraum und Stallungen: Entgegen der offiziellen Aussagen reicht der Infraschall, ausgehend von Windkraftanlagen wesentlich weiter als nur ein 150m! Die Reichweite ist zudem Abhängig von der Höhe der Anlage. Daraus folgt, dass die von Dr. Ursula Bellut-Straeck nachgewiesenen Wirkungen auf Organismen über eine rezeptorvermittelte Durchblutungsstörung der kleinen Haargefäße zu schwere gesundheitliche Störungen wie Schlafstörungen, Blutdruckregulationsstörungen, Störungen der Embryonalentwicklung und des Immunsystems bis hin zu Krebs führen können. Die Abstandsregelungen sind nach diesen Erkenntnissen nicht zu halten, wenn nicht absichtlich gesundheitliche Störungen von Mensch und Tier billigend in Kauf genommen werden sollen!!! 1. Dr. Ursula Bellut-Straeck: „Industrielle Windkraftanlagen der heutigen Generation sind mit denen vor fünf Jahren nicht vergleichbar. Wir haben mit wachsender Größe der Rotorblattlänge ein physikalisch bedingtes Absinken der Emission tieffrequenten Schalls auf Werte bis 0,2/0,1 Hz. Von einer	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04087 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Rotorfläche, die bei 250 Meter plus Anlagen bis zu 30.000 m2 umfasst, entsteht mit der Größenzunahme ein quadratisch anwachsendes Emissionsgeschehen, das chronischen und impulsiven Charakter hat. Diese Art von Tieffrequenzen kommt in der natürlichen Umgebung nicht vor. Einen gesetzlich verankerten, arbeitsmedizinischen Schutz vor der Einwirkung von tieffrequentem Schall und Vibration gibt es. Beim Leben in der Nähe von Windkraftanlagen gibt es diesen nicht, auch nicht für sensible Gruppen wie Ungeborene, Schwangere und Kinder. Wie ist das zu rechtfertigen? Allen Beteiligten ist bekannt, dass die über 20 Jahre alte DIN 45680 / DIN 9613-2 der TA-Lärm keine gültige Entscheidungs- und Rechtsgrundlage zur Bewertung von tieffrequenten Emissionen darstellt. Die vom Umweltbundesamt bestätigte Möglichkeit der Raummodenbildung beim Zusammenwirken von Körperschall und Infraschall findet weder bei durchgeführten Messungen noch in der Genehmigungspraxis seinen Niederschlag. Von Raummodenbildung sind vor allem 2. Seit dem Jahr 2005 betreibt die BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe) neben den Infraschallstationen I26DE und I27DE 5 zur Überwachung des Kernwaffenteststopps eine Infraschallstation IGADE nördlich von Bremen. Diese Station mit 4 fest installierten Mikrobarometern dient als Teststation und erhebt seit mehr als 10 Jahren kontinuierlich Infraschalldaten. Aufgrund ihrer Lage in Norddeutschland befindet sich die Station in naher Umgebung zu einer wachsenden Anzahl von Windkraftanlagen mit Abstand von 4 bis 20 km. Letztendlich kommt die BGR zu dem Schluss. dass durch die Windräder der eigentliche Sinn und Zweck der Überwachung des Kernwaffenteststopps nicht mehr möglich ist. da die Windräder dauerhaft in Abhängigkeit von der Windgeschwindigkeit die Messungen stören. Weiterhin gibt es noch Zusammenhänge mit der Witterung, Geländeprofil sowie der Anzahl und Höhe der Windräder. Mit anderen Worten, je größer die Anzahl der Windräder, desto stärker kommt es zwangsläufig zu Überlagerungen der tiefen Frequenzen und i.d.R. zu einer Amplitudenanhebung, somit eine weit reichende Verbreitung tieffrequenter Geräuschanteile mit messbaren Energieanteilen. Die Resonanzen, Schwingungen oder auch Vibrationen verteilen sich 3-15 km und weiter. (https://www.landtaq.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST17-3469.pdf) Solange diese Aspekte nicht gründlich untersucht sind, muss der weitere Ausbau der Windindustrieanlagen gestoppt und damit die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) gewahrt werden! Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04094	6020	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Ausbreitung und Reichweite des Infraschalls - Abstand zu Wohnraum und Stallungen: Entgegen der offiziellen Aussagen reicht der Infraschall, ausgehend von Windkraftanlagen wesentlich weiter als nur ein 150m! Die Reichweite ist zudem Abhängig von der Höhe der Anlage. Daraus folgt, dass die von Dr. Ursula Bellut-Straeck nachgewiesenen Wirkungen auf Organismen über eine rezeptorvermittelte Durchblutungsstörung der kleinen Haargefäße zu schwere gesundheitliche Störungen wie Schlafstörungen, Blutdruckregulationsstörungen, Störungen der Embryonalentwicklung und des Immunsystems bis hin zu Krebs führen können. Die Abstandsregelungen sind nach diesen Erkenntnissen nicht zu halten, wenn nicht absichtlich gesundheitliche Störungen von Mensch und Tier billigend in Kauf genommen werden sollen!!! 1. Dr. Ursula Bellut-Straeck: „Industrielle Windkraftanlagen der heutigen Generation sind mit denen vor fünf Jahren nicht vergleichbar. Wir haben mit wachsender Größe der Rotorblattlänge ein physikalisch bedingtes Absinken der Emission tieffrequenten Schalls auf Werte bis 0,2/0,1 Hz. Von einer Rotorfläche, die bei 250 Meter plus Anlagen bis zu 30.000 m2 umfasst, entsteht mit der Größenzunahme ein quadratisch anwachsendes Emissionsgeschehen, das chronischen und impulsiven Charakter hat. Diese Art von Tieffrequenzen kommt in der natürlichen Umgebung nicht vor. Einen gesetzlich verankerten, arbeitsmedizinischen Schutz vor der Einwirkung von tieffrequentem Schall und Vibration gibt es. Beim Leben in der Nähe von Windkraftanlagen gibt es diesen nicht, auch nicht für sensible Gruppen wie Ungeborene, Schwangere und Kinder. Wie ist das zu rechtfertigen? Allen Beteiligten ist bekannt, dass die über 20 Jahre alte DIN 45680 / DIN 9613-2 der TA-Lärm keine gültige Entscheidungs- und Rechtsgrundlage zur Bewertung von tieffrequenten Emissionen darstellt. Die vom Umweltbundesamt bestätigte Möglichkeit der Raummodenbildung beim Zusammenwirken von Körperschall und Infraschall findet weder bei durchgeführten Messungen noch in der Genehmigungspraxis seinen Niederschlag. Von Raummodenbildung sind vor allem 2. Seit dem Jahr 2005 betreibt die BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe) neben den Infraschallstationen I26DE und I27DE 5 zur Überwachung des Kernwaffenteststopps eine Infraschallstation	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04087 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		IGADE nördlich von Bremen. Diese Station mit 4 fest installierten Mikrobarometern dient als Teststation und erhebt seit mehr als 10 Jahren kontinuierlich Infraschalldaten. Aufgrund ihrer Lage in Norddeutschland befindet sich die Station in naher Umgebung zu einer wachsenden Anzahl von Windkraftanlagen mit Abstand von 4 bis 20 km. Letztendlich kommt die BGR zu dem Schluss. dass durch die Windräder der eigentliche Sinn und Zweck der Überwachung des Kernwaffenteststopps nicht mehr möglich ist. da die Windräder dauerhaft in Abhängigkeit von der Windgeschwindigkeit die Messungen stören. Weiterhin gibt es noch Zusammenhänge mit der Witterung, Geländeprofil sowie der Anzahl und Höhe der Windräder. Mit anderen Worten, je größer die Anzahl der Windräder, desto stärker kommt es zwangsläufig zu Überlagerungen der tiefen Frequenzen und i.d.R. zu einer Amplitudenanhebung, somit eine weit reichende Verbreitung tieffrequenter Geräuschanteile mit messbaren Energieanteilen. Die Resonanzen, Schwingungen oder auch Vibrationen verteilen sich 3-15 km und weiter. (https://www.landtaq.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST17-3469.pdf) Solange diese Aspekte nicht gründlich untersucht sind, muss der weitere Ausbau der Windindustrieanlagen gestoppt und damit die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) gewahrt werden! Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04095	5982	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Ausbreitung und Reichweite des Infraschalls - Abstand zu Wohnraum und Stallungen: Entgegen der offiziellen Aussagen reicht der Infraschall, ausgehend von Windkraftanlagen wesentlich weiter als nur ein 150m! Die Reichweite ist zudem Abhängig von der Höhe der Anlage. Daraus folgt, dass die von Dr. Ursula Bellut-Straeck nachgewiesenen Wirkungen auf Organismen über eine rezeptorvermittelte Durchblutungsstörung der kleinen Haargefäße zu schwere gesundheitliche Störungen wie Schlafstörungen, Blutdruckregulationsstörungen, Störungen der Embryonalentwicklung und des Immunsystems bis hin zu Krebs führen können. Die Abstandsregelungen sind nach diesen Erkenntnissen nicht zu halten, wenn nicht absichtlich gesundheitliche Störungen von Mensch und Tier billigend in Kauf genommen werden	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04087 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sollen!!! 1. Dr. Ursula Bellut-Straeck: „Industrielle Windkraftanlagen der heutigen Generation sind mit denen vor fünf Jahren nicht vergleichbar. Wir haben mit wachsender Größe der Rotorblattlänge ein physikalisch bedingtes Absinken der Emission tieffrequenten Schalls auf Werte bis 0,2/0,1 Hz. Von einer Rotorfläche, die bei 250 Meter plus Anlagen bis zu 30.000 m2 umfasst, entsteht mit der Größenzunahme ein quadratisch anwachsendes Emissionsgeschehen, das chronischen und impulsiven Charakter hat. Diese Art von Tieffrequenzen kommt in der natürlichen Umgebung nicht vor. Einen gesetzlich verankerten, arbeitsmedizinischen Schutz vor der Einwirkung von tieffrequentem Schall und Vibration gibt es. Beim Leben in der Nähe von Windkraftanlagen gibt es diesen nicht, auch nicht für sensible Gruppen wie Ungeborene, Schwangere und Kinder. Wie ist das zu rechtfertigen? Allen Beteiligten ist bekannt, dass die über 20 Jahre alte DIN 45680 / DIN 9613-2 der TA-Lärm keine gültige Entscheidungs- und Rechtsgrundlage zur Bewertung von tieffrequenten Emissionen darstellt. Die vom Umweltbundesamt bestätigte Möglichkeit der Raummodenbildung beim Zusammenwirken von Körperschall und Infraschall findet weder bei durchgeführten Messungen noch in der Genehmigungspraxis seinen Niederschlag. Von Raummodenbildung sind vor allem 2. Seit dem Jahr 2005 betreibt die BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe) neben den Infraschallstationen I26DE und I27DE 5 zur Überwachung des Kernwaffenteststopps eine Infraschallstation IGADE nördlich von Bremen. Diese Station mit 4 fest installierten Mikrobarometern dient als Teststation und erhebt seit mehr als 10 Jahren kontinuierlich Infraschalldaten. Aufgrund ihrer Lage in Norddeutschland befindet sich die Station in naher Umgebung zu einer wachsenden Anzahl von Windkraftanlagen mit Abstand von 4 bis 20 km. Letztendlich kommt die BGR zu dem Schluss. dass durch die Windräder der eigentliche Sinn und Zweck der Überwachung des Kernwaffenteststopps nicht mehr möglich ist. da die Windräder dauerhaft in Abhängigkeit von der Windgeschwindigkeit die Messungen stören. Weiterhin gibt es noch Zusammenhänge mit der Witterung, Geländeprofil sowie der Anzahl und Höhe der Windräder. Mit anderen Worten, je größer die Anzahl der Windräder, desto stärker kommt es zwangsläufig zu Überlagerungen der tiefen Frequenzen und i.d.R. zu einer Amplitudenanhebung, somit eine weit reichende Verbreitung tieffrequenter Geräuschanteile mit messbaren Energieanteilen. Die Resonanzen, Schwingungen oder auch Vibrationen verteilen sich 3-15 km und weiter. (https://www.landtaq.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST17-3469.pdf) Solange diese Aspekte nicht gründlich		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		untersucht sind, muss der weitere Ausbau der Windindustrieanlagen gestoppt und damit die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) gewahrt werden! Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04096	5983	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Ausbreitung und Reichweite des Infraschalls - Abstand zu Wohnraum und Stallungen: Entgegen der offiziellen Aussagen reicht der Infraschall, ausgehend von Windkraftanlagen wesentlich weiter als nur ein 150m! Die Reichweite ist zudem Abhängig von der Höhe der Anlage. Daraus folgt, dass die von Dr. Ursula Bellut-Straeck nachgewiesenen Wirkungen auf Organismen über eine rezeptorvermittelte Durchblutungsstörung der kleinen Haargefäße zu schwere gesundheitliche Störungen wie Schlafstörungen, Blutdruckregulationsstörungen, Störungen der Embryonalentwicklung und des Immunsystems bis hin zu Krebs führen können. Die Abstandsregelungen sind nach diesen Erkenntnissen nicht zu halten, wenn nicht absichtlich gesundheitliche Störungen von Mensch und Tier billigend in Kauf genommen werden sollen!!! 1. Dr. Ursula Bellut-Straeck: „Industrielle Windkraftanlagen der heutigen Generation sind mit denen vor fünf Jahren nicht vergleichbar. Wir haben mit wachsender Größe der Rotorblattlänge ein physikalisch bedingtes Absinken der Emission tieffrequenten Schalls auf Werte bis 0,2/0,1 Hz. Von einer Rotorfläche, die bei 250 Meter plus Anlagen bis zu 30.000 m2 umfasst, entsteht mit der Größenzunahme ein quadratisch anwachsendes Emissionsgeschehen, das chronischen und impulsiven Charakter hat. Diese Art von Tieffrequenzen kommt in der natürlichen Umgebung nicht vor. Einen gesetzlich verankerten, arbeitsmedizinischen Schutz vor der Einwirkung von tieffrequentem Schall und Vibration gibt es. Beim Leben in der Nähe von Windkraftanlagen gibt es diesen nicht, auch nicht für sensible Gruppen wie Ungeborene, Schwangere und Kinder. Wie ist das zu rechtfertigen? Allen Beteiligten ist bekannt, dass die über 20 Jahre alte DIN 45680 / DIN 9613-2 der TA-Lärm keine gültige Entscheidungs- und Rechtsgrundlage zur Bewertung von tieffrequenten Emissionen darstellt. Die vom Umweltbundesamt bestätigte Möglichkeit der Raummodenbildung beim Zusammenwirken von Körperschall und Infraschall findet weder bei	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04087 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		durchgeführten Messungen noch in der Genehmigungspraxis seinen Niederschlag. Von Raummodenbildung sind vor allem 2. Seit dem Jahr 2005 betreibt die BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe) neben den Infraschallstationen I26DE und I27DE 5 zur Überwachung des Kernwaffenteststopps eine Infraschallstation IGADE nördlich von Bremen. Diese Station mit 4 fest installierten Mikrobarometern dient als Teststation und erhebt seit mehr als 10 Jahren kontinuierlich Infraschalldaten. Aufgrund ihrer Lage in Norddeutschland befindet sich die Station in naher Umgebung zu einer wachsenden Anzahl von Windkraftanlagen mit Abstand von 4 bis 20 km. Letztendlich kommt die BGR zu dem Schluss. dass durch die Windräder der eigentliche Sinn und Zweck der Überwachung des Kernwaffenteststopps nicht mehr möglich ist. da die Windräder dauerhaft in Abhängigkeit von der Windgeschwindigkeit die Messungen stören. Weiterhin gibt es noch Zusammenhänge mit der Witterung, Geländeprofil sowie der Anzahl und Höhe der Windräder. Mit anderen Worten, je größer die Anzahl der Windräder, desto stärker kommt es zwangsläufig zu Überlagerungen der tiefen Frequenzen und i.d.R. zu einer Amplitudenanhebung, somit eine weit reichende Verbreitung tieffrequenter Geräuschanteile mit messbaren Energieanteilen. Die Resonanzen, Schwingungen oder auch Vibrationen verteilen sich 3-15 km und weiter. (https://www.landtaq.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST17-3469.pdf) Solange diese Aspekte nicht gründlich untersucht sind, muss der weitere Ausbau der Windindustrieanlagen gestoppt und damit die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) gewahrt werden! Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04097	5984	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Ausbreitung und Reichweite des Infraschalls - Abstand zu Wohnraum und Stallungen: Entgegen der offiziellen Aussagen reicht der Infraschall, ausgehend von Windkraftanlagen wesentlich weiter als nur ein 150m! Die Reichweite ist zudem Abhängig von der Höhe der Anlage. Daraus folgt, dass die von Dr. Ursula Bellut-Straeck nachgewiesenen Wirkungen auf Organismen über eine rezeptorvermittelte Durchblutungsstörung der kleinen Haargefäße zu schwere gesundheitliche Störungen wie	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schlafstörungen, Blutdruckregulationsstörungen, Störungen der Embryonalentwicklung und des Immunsystems bis hin zu Krebs führen können. Die Abstandsregelungen sind nach diesen Erkenntnissen nicht zu halten, wenn nicht absichtlich gesundheitliche Störungen von Mensch und Tier billigend in Kauf genommen werden sollen!!! 1. Dr. Ursula Bellut-Straeck: „Industrielle Windkraftanlagen der heutigen Generation sind mit denen vor fünf Jahren nicht vergleichbar. Wir haben mit wachsender Größe der Rotorblattlänge ein physikalisch bedingtes Absinken der Emission tieffrequenten Schalls auf Werte bis 0,2/0,1 Hz. Von einer Rotorfläche, die bei 250 Meter plus Anlagen bis zu 30.000 m2 umfasst, entsteht mit der Größenzunahme ein quadratisch anwachsendes Emissionsgeschehen, das chronischen und impulsiven Charakter hat. Diese Art von Tieffrequenzen kommt in der natürlichen Umgebung nicht vor. Einen gesetzlich verankerten, arbeitsmedizinischen Schutz vor der Einwirkung von tieffrequentem Schall und Vibration gibt es. Beim Leben in der Nähe von Windkraftanlagen gibt es diesen nicht, auch nicht für sensible Gruppen wie Ungeborene, Schwangere und Kinder. Wie ist das zu rechtfertigen? Allen Beteiligten ist bekannt, dass die über 20 Jahre alte DIN 45680 / DIN 9613-2 der TA-Lärm keine gültige Entscheidungs- und Rechtsgrundlage zur Bewertung von tieffrequenten Emissionen darstellt. Die vom Umweltbundesamt bestätigte Möglichkeit der Raummodenbildung beim Zusammenwirken von Körperschall und Infraschall findet weder bei durchgeführten Messungen noch in der Genehmigungspraxis seinen Niederschlag. Von Raummodenbildung sind vor allem 2. Seit dem Jahr 2005 betreibt die BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe) neben den Infraschallstationen I26DE und I27DE 5 zur Überwachung des Kernwaffenteststopps eine Infraschallstation IGADE nördlich von Bremen. Diese Station mit 4 fest installierten Mikrobarometern dient als Teststation und erhebt seit mehr als 10 Jahren kontinuierlich Infraschalldaten. Aufgrund ihrer Lage in Norddeutschland befindet sich die Station in naher Umgebung zu einer wachsenden Anzahl von Windkraftanlagen mit Abstand von 4 bis 20 km. Letztendlich kommt die BGR zu dem Schluss. dass durch die Windräder der eigentliche Sinn und Zweck der Überwachung des Kernwaffenteststopps nicht mehr möglich ist. da die Windräder dauerhaft in Abhängigkeit von der Windgeschwindigkeit die Messungen stören. Weiterhin gibt es noch Zusammenhänge mit der Witterung, Geländeprofil sowie der Anzahl und Höhe der Windräder. Mit anderen Worten, je größer die Anzahl der Windräder, desto stärker kommt es zwangsläufig zu Überlagerungen der tiefen Frequenzen und i.d.R. zu einer Amplitudenanhebung, somit eine weit reichende Verbreitung	Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		tieffrequenter Geräuschanteile mit messbaren Energieanteilen. Die Resonanzen, Schwingungen oder auch Vibrationen verteilen sich 3-15 km und weiter. (https://www.landtaq.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST17-3469.pdf) Solange diese Aspekte nicht gründlich untersucht sind, muss der weitere Ausbau der Windindustrieanlagen gestoppt und damit die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) gewahrt werden! Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
IV.04097	5988	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Ausbreitung und Reichweite des Infraschalls - Abstand zu Wohnraum und Stallungen: Entgegen der offiziellen Aussagen reicht der Infraschall, ausgehend von Windkraftanlagen wesentlich weiter als nur ein 150m! Die Reichweite ist zudem Abhängig von der Höhe der Anlage. Daraus folgt, dass die von Dr. Ursula Bellut-Straeck nachgewiesenen Wirkungen auf Organismen über eine rezeptorvermittelte Durchblutungsstörung der kleinen Haargefäße zu schwere gesundheitliche Störungen wie Schlafstörungen, Blutdruckregulationsstörungen, Störungen der Embryonalentwicklung und des Immunsystems bis hin zu Krebs führen können. Die Abstandsregelungen sind nach diesen Erkenntnissen nicht zu halten, wenn nicht absichtlich gesundheitliche Störungen von Mensch und Tier billigend in Kauf genommen werden sollen!!! 1. Dr. Ursula Bellut-Straeck: „Industrielle Windkraftanlagen der heutigen Generation sind mit denen vor fünf Jahren nicht vergleichbar. Wir haben mit wachsender Größe der Rotorblattlänge ein physikalisch bedingtes Absinken der Emission tieffrequenten Schalls auf Werte bis 0,2/0,1 Hz. Von einer Rotorfläche, die bei 250 Meter plus Anlagen bis zu 30.000 m2 umfasst, entsteht mit der Größenzunahme ein quadratisch anwachsendes Emissionsgeschehen, das chronischen und impulsiven Charakter hat. Diese Art von Tieffrequenzen kommt in der natürlichen Umgebung nicht vor. Einen gesetzlich verankerten, arbeitsmedizinischen Schutz vor der Einwirkung von tieffrequentem Schall und Vibration gibt es. Beim Leben in der Nähe von Windkraftanlagen gibt es diesen nicht, auch nicht für sensible Gruppen wie Ungeborene, Schwangere und Kinder. Wie ist das zu rechtfertigen? Allen Beteiligten ist bekannt, dass die über 20 Jahre alte DIN 45680 / DIN 9613-2 der TA-Lärm keine gültige	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04087 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Entscheidungs- und Rechtsgrundlage zur Bewertung von tieffrequenten Emissionen darstellt. Die vom Umweltbundesamt bestätigte Möglichkeit der Raummodenbildung beim Zusammenwirken von Körperschall und Infraschall findet weder bei durchgeführten Messungen noch in der Genehmigungspraxis seinen Niederschlag. Von Raummodenbildung sind vor allem 2. Seit dem Jahr 2005 betreibt die BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe) neben den Infraschallstationen I26DE und I27DE 5 zur Überwachung des Kernwaffenteststopps eine Infraschallstation IGADE nördlich von Bremen. Diese Station mit 4 fest installierten Mikrobarometern dient als Teststation und erhebt seit mehr als 10 Jahren kontinuierlich Infraschalldaten. Aufgrund ihrer Lage in Norddeutschland befindet sich die Station in naher Umgebung zu einer wachsenden Anzahl von Windkraftanlagen mit Abstand von 4 bis 20 km. Letztendlich kommt die BGR zu dem Schluss. dass durch die Windräder der eigentliche Sinn und Zweck der Überwachung des Kernwaffenteststopps nicht mehr möglich ist. da die Windräder dauerhaft in Abhängigkeit von der Windgeschwindigkeit die Messungen stören. Weiterhin gibt es noch Zusammenhänge mit der Witterung, Geländeprofil sowie der Anzahl und Höhe der Windräder. Mit anderen Worten, je größer die Anzahl der Windräder, desto stärker kommt es zwangsläufig zu Überlagerungen der tiefen Frequenzen und i.d.R. zu einer Amplitudenanhebung, somit eine weit reichende Verbreitung tieffrequenter Geräuschanteile mit messbaren Energieanteilen. Die Resonanzen, Schwingungen oder auch Vibrationen verteilen sich 3-15 km und weiter. (https://www.landtaq.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST17-3469.pdf) Solange diese Aspekte nicht gründlich untersucht sind, muss der weitere Ausbau der Windindustrieanlagen gestoppt und damit die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) gewahrt werden! Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04098	5989	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Ausbreitung und Reichweite des Infraschalls - Abstand zu Wohnraum und Stallungen: Entgegen der offiziellen Aussagen reicht der Infraschall, ausgehend von Windkraftanlagen wesentlich weiter als nur ein 150m! Die Reichweite ist zudem Abhängig von der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04087 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Höhe der Anlage. Daraus folgt, dass die von Dr. Ursula Bellut-Straeck nachgewiesenen Wirkungen auf Organismen über eine rezeptorvermittelte Durchblutungsstörung der kleinen Haargefäße zu schwere gesundheitliche Störungen wie Schlafstörungen, Blutdruckregulationsstörungen, Störungen der Embryonalentwicklung und des Immunsystems bis hin zu Krebs führen können. Die Abstandsregelungen sind nach diesen Erkenntnissen nicht zu halten, wenn nicht absichtlich gesundheitliche Störungen von Mensch und Tier billigend in Kauf genommen werden sollen!!! 1. Dr. Ursula Bellut-Straeck: „Industrielle Windkraftanlagen der heutigen Generation sind mit denen vor fünf Jahren nicht vergleichbar. Wir haben mit wachsender Größe der Rotorblattlänge ein physikalisch bedingtes Absinken der Emission tieffrequenten Schalls auf Werte bis 0,2/0,1 Hz. Von einer Rotorfläche, die bei 250 Meter plus Anlagen bis zu 30.000 m2 umfasst, entsteht mit der Größenzunahme ein quadratisch anwachsendes Emissionsgeschehen, das chronischen und impulsiven Charakter hat. Diese Art von Tieffrequenzen kommt in der natürlichen Umgebung nicht vor. Einen gesetzlich verankerten, arbeitsmedizinischen Schutz vor der Einwirkung von tieffrequentem Schall und Vibration gibt es. Beim Leben in der Nähe von Windkraftanlagen gibt es diesen nicht, auch nicht für sensible Gruppen wie Ungeborene, Schwangere und Kinder. Wie ist das zu rechtfertigen? Allen Beteiligten ist bekannt, dass die über 20 Jahre alte DIN 45680 / DIN 9613-2 der TA-Lärm keine gültige Entscheidungs- und Rechtsgrundlage zur Bewertung von tieffrequenten Emissionen darstellt. Die vom Umweltbundesamt bestätigte Möglichkeit der Raummodenbildung beim Zusammenwirken von Körperschall und Infraschall findet weder bei durchgeführten Messungen noch in der Genehmigungspraxis seinen Niederschlag. Von Raummodenbildung sind vor allem 2. Seit dem Jahr 2005 betreibt die BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe) neben den Infraschallstationen I26DE und I27DE 5 zur Überwachung des Kernwaffenteststopps eine Infraschallstation IGADE nördlich von Bremen. Diese Station mit 4 fest installierten Mikrobarometern dient als Teststation und erhebt seit mehr als 10 Jahren kontinuierlich Infraschalldaten. Aufgrund ihrer Lage in Norddeutschland befindet sich die Station in naher Umgebung zu einer wachsenden Anzahl von Windkraftanlagen mit Abstand von 4 bis 20 km. Letztendlich kommt die BGR zu dem Schluss. dass durch die Windräder der eigentliche Sinn und Zweck der Überwachung des Kernwaffenteststopps nicht mehr möglich ist. da die Windräder dauerhaft in Abhängigkeit von der Windgeschwindigkeit die Messungen stören. Weiterhin gibt es noch Zusammenhänge mit der Witterung, Geländeprofil sowie der Anzahl und Höhe der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windräder. Mit anderen Worten, je größer die Anzahl der Windräder, desto stärker kommt es zwangsläufig zu Überlagerungen der tiefen Frequenzen und i.d.R. zu einer Amplitudenanhebung, somit eine weit reichende Verbreitung tieffrequenter Geräuschanteile mit messbaren Energieanteilen. Die Resonanzen, Schwingungen oder auch Vibrationen verteilen sich 3-15 km und weiter. (https://www.landtaq.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST17-3469.pdf) Solange diese Aspekte nicht gründlich untersucht sind, muss der weitere Ausbau der Windindustrieanlagen gestoppt und damit die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) gewahrt werden! Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04099	5990	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Ausbreitung und Reichweite des Infraschalls - Abstand zu Wohnraum und Stallungen: Entgegen der offiziellen Aussagen reicht der Infraschall, ausgehend von Windkraftanlagen wesentlich weiter als nur ein 150m! Die Reichweite ist zudem Abhängig von der Höhe der Anlage. Daraus folgt, dass die von Dr. Ursula Bellut-Straeck nachgewiesenen Wirkungen auf Organismen über eine rezeptorvermittelte Durchblutungsstörung der kleinen Haargefäße zu schwere gesundheitliche Störungen wie Schlafstörungen, Blutdruckregulationsstörungen, Störungen der Embryonalentwicklung und des Immunsystems bis hin zu Krebs führen können. Die Abstandsregelungen sind nach diesen Erkenntnissen nicht zu halten, wenn nicht absichtlich gesundheitliche Störungen von Mensch und Tier billigend in Kauf genommen werden sollen!!! 1. Dr. Ursula Bellut-Straeck: „Industrielle Windkraftanlagen der heutigen Generation sind mit denen vor fünf Jahren nicht vergleichbar. Wir haben mit wachsender Größe der Rotorblattlänge ein physikalisch bedingtes Absinken der Emission tieffrequenten Schalls auf Werte bis 0,2/0,1 Hz. Von einer Rotorfläche, die bei 250 Meter plus Anlagen bis zu 30.000 m2 umfasst, entsteht mit der Größenzunahme ein quadratisch anwachsendes Emissionsgeschehen, das chronischen und impulsiven Charakter hat. Diese Art von Tieffrequenzen kommt in der natürlichen Umgebung nicht vor. Einen gesetzlich verankerten, arbeitsmedizinischen Schutz vor der Einwirkung von tieffrequentem	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04087 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schall und Vibration gibt es. Beim Leben in der Nähe von Windkraftanlagen gibt es diesen nicht, auch nicht für sensible Gruppen wie Ungeborene, Schwangere und Kinder. Wie ist das zu rechtfertigen? Allen Beteiligten ist bekannt, dass die über 20 Jahre alte DIN 45680 / DIN 9613-2 der TA-Lärm keine gültige Entscheidungs- und Rechtsgrundlage zur Bewertung von tieffrequenten Emissionen darstellt. Die vom Umweltbundesamt bestätigte Möglichkeit der Raummodenbildung beim Zusammenwirken von Körperschall und Infraschall findet weder bei durchgeführten Messungen noch in der Genehmigungspraxis seinen Niederschlag. Von Raummodenbildung sind vor allem 2. Seit dem Jahr 2005 betreibt die BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe) neben den Infraschallstationen I26DE und I27DE 5 zur Überwachung des Kernwaffenteststopps eine Infraschallstation IGADE nördlich von Bremen. Diese Station mit 4 fest installierten Mikrobarometern dient als Teststation und erhebt seit mehr als 10 Jahren kontinuierlich Infraschalldaten. Aufgrund ihrer Lage in Norddeutschland befindet sich die Station in naher Umgebung zu einer wachsenden Anzahl von Windkraftanlagen mit Abstand von 4 bis 20 km. Letztendlich kommt die BGR zu dem Schluss. dass durch die Windräder der eigentliche Sinn und Zweck der Überwachung des Kernwaffenteststopps nicht mehr möglich ist. da die Windräder dauerhaft in Abhängigkeit von der Windgeschwindigkeit die Messungen stören. Weiterhin gibt es noch Zusammenhänge mit der Witterung, Geländeprofil sowie der Anzahl und Höhe der Windräder. Mit anderen Worten, je größer die Anzahl der Windräder, desto stärker kommt es zwangsläufig zu Überlagerungen der tiefen Frequenzen und i.d.R. zu einer Amplitudenanhebung, somit eine weit reichende Verbreitung tieffrequenter Geräuschanteile mit messbaren Energieanteilen. Die Resonanzen, Schwingungen oder auch Vibrationen verteilen sich 3-15 km und weiter. (https://www.landtaq.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST17-3469.pdf) Solange diese Aspekte nicht gründlich untersucht sind, muss der weitere Ausbau der Windindustrieanlagen gestoppt und damit die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) gewahrt werden! Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
IV.04099	5994	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04087 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Begründung: Ausbreitung und Reichweite des Infraschalls - Abstand zu Wohnraum und Stallungen: Entgegen der offiziellen Aussagen reicht der Infraschall, ausgehend von Windkraftanlagen wesentlich weiter als nur ein 150m! Die Reichweite ist zudem Abhängig von der Höhe der Anlage. Daraus folgt, dass die von Dr. Ursula Bellut-Straeck nachgewiesenen Wirkungen auf Organismen über eine rezeptorvermittelte Durchblutungsstörung der kleinen Haargefäße zu schwere gesundheitliche Störungen wie Schlafstörungen, Blutdruckregulationsstörungen, Störungen der Embryonalentwicklung und des Immunsystems bis hin zu Krebs führen können. Die Abstandsregelungen sind nach diesen Erkenntnissen nicht zu halten, wenn nicht absichtlich gesundheitliche Störungen von Mensch und Tier billigend in Kauf genommen werden sollen!!! 1. Dr. Ursula Bellut-Straeck: „Industrielle Windkraftanlagen der heutigen Generation sind mit denen vor fünf Jahren nicht vergleichbar. Wir haben mit wachsender Größe der Rotorblattlänge ein physikalisch bedingtes Absinken der Emission tieffrequenten Schalls auf Werte bis 0,2/0,1 Hz. Von einer Rotorfläche, die bei 250 Meter plus Anlagen bis zu 30.000 m2 umfasst, entsteht mit der Größenzunahme ein quadratisch anwachsendes Emissionsgeschehen, das chronischen und impulsiven Charakter hat. Diese Art von Tieffrequenzen kommt in der natürlichen Umgebung nicht vor. Einen gesetzlich verankerten, arbeitsmedizinischen Schutz vor der Einwirkung von tieffrequentem Schall und Vibration gibt es. Beim Leben in der Nähe von Windkraftanlagen gibt es diesen nicht, auch nicht für sensible Gruppen wie Ungeborene, Schwangere und Kinder. Wie ist das zu rechtfertigen? Allen Beteiligten ist bekannt, dass die über 20 Jahre alte DIN 45680 / DIN 9613-2 der TA-Lärm keine gültige Entscheidungs- und Rechtsgrundlage zur Bewertung von tieffrequenten Emissionen darstellt. Die vom Umweltbundesamt bestätigte Möglichkeit der Raummodenbildung beim Zusammenwirken von Körperschall und Infraschall findet weder bei durchgeführten Messungen noch in der Genehmigungspraxis seinen Niederschlag. Von Raummodenbildung sind vor allem 2. Seit dem Jahr 2005 betreibt die BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe) neben den Infraschallstationen I26DE und I27DE 5 zur Überwachung des Kernwaffenteststopps eine Infraschallstation IGADE nördlich von Bremen. Diese Station mit 4 fest installierten Mikrobarometern dient als Teststation und erhebt seit mehr als 10 Jahren kontinuierlich Infraschalldaten. Aufgrund ihrer Lage in Norddeutschland befindet sich die Station in naher Umgebung zu einer wachsenden Anzahl von Windkraftanlagen mit Abstand von 4 bis 20 km. Letztendlich kommt die BGR zu dem Schluss. dass durch die Windräder der eigentliche Sinn und Zweck der Überwachung des		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kernwaffenteststopps nicht mehr möglich ist. da die Windräder dauerhaft in Abhängigkeit von der Windgeschwindigkeit die Messungen stören. Weiterhin gibt es noch Zusammenhänge mit der Witterung, Geländeprofil sowie der Anzahl und Höhe der Windräder. Mit anderen Worten, je größer die Anzahl der Windräder, desto stärker kommt es zwangsläufig zu Überlagerungen der tiefen Frequenzen und i.d.R. zu einer Amplitudenanhebung, somit eine weit reichende Verbreitung tieffrequenter Geräuschanteile mit messbaren Energieanteilen. Die Resonanzen, Schwingungen oder auch Vibrationen verteilen sich 3-15 km und weiter. (https://www.landtaq.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST17-3469.pdf) Solange diese Aspekte nicht gründlich untersucht sind, muss der weitere Ausbau der Windindustrieanlagen gestoppt und damit die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) gewahrt werden! Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04100	5995	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Ausbreitung und Reichweite des Infraschalls - Abstand zu Wohnraum und Stallungen: Entgegen der offiziellen Aussagen reicht der Infraschall, ausgehend von Windkraftanlagen wesentlich weiter als nur ein 150m! Die Reichweite ist zudem Abhängig von der Höhe der Anlage. Daraus folgt, dass die von Dr. Ursula Bellut-Straeck nachgewiesenen Wirkungen auf Organismen über eine rezeptorvermittelte Durchblutungsstörung der kleinen Haargefäße zu schwere gesundheitliche Störungen wie Schlafstörungen, Blutdruckregulationsstörungen, Störungen der Embryonalentwicklung und des Immunsystems bis hin zu Krebs führen können. Die Abstandsregelungen sind nach diesen Erkenntnissen nicht zu halten, wenn nicht absichtlich gesundheitliche Störungen von Mensch und Tier billigend in Kauf genommen werden sollen!!! 1. Dr. Ursula Bellut-Straeck: „Industrielle Windkraftanlagen der heutigen Generation sind mit denen vor fünf Jahren nicht vergleichbar. Wir haben mit wachsender Größe der Rotorblattlänge ein physikalisch bedingtes Absinken der Emission tieffrequenten Schalls auf Werte bis 0,2/0,1 Hz. Von einer Rotorfläche, die bei 250 Meter plus Anlagen bis zu 30.000 m2 umfasst, entsteht mit der Größenzunahme ein quadratisch	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04087 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		anwachsendes Emissionsgeschehen, das chronischen und impulsiven Charakter hat. Diese Art von Tieffrequenzen kommt in der natürlichen Umgebung nicht vor. Einen gesetzlich verankerten, arbeitsmedizinischen Schutz vor der Einwirkung von tieffrequentem Schall und Vibration gibt es. Beim Leben in der Nähe von Windkraftanlagen gibt es diesen nicht, auch nicht für sensible Gruppen wie Ungeborene, Schwangere und Kinder. Wie ist das zu rechtfertigen? Allen Beteiligten ist bekannt, dass die über 20 Jahre alte DIN 45680 / DIN 9613-2 der TA-Lärm keine gültige Entscheidungs- und Rechtsgrundlage zur Bewertung von tieffrequenten Emissionen darstellt. Die vom Umweltbundesamt bestätigte Möglichkeit der Raummodenbildung beim Zusammenwirken von Körperschall und Infraschall findet weder bei durchgeführten Messungen noch in der Genehmigungspraxis seinen Niederschlag. Von Raummodenbildung sind vor allem 2. Seit dem Jahr 2005 betreibt die BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe) neben den Infraschallstationen I26DE und I27DE 5 zur Überwachung des Kernwaffenteststopps eine Infraschallstation IGADE nördlich von Bremen. Diese Station mit 4 fest installierten Mikrobarometern dient als Teststation und erhebt seit mehr als 10 Jahren kontinuierlich Infraschalldaten. Aufgrund ihrer Lage in Norddeutschland befindet sich die Station in naher Umgebung zu einer wachsenden Anzahl von Windkraftanlagen mit Abstand von 4 bis 20 km. Letztendlich kommt die BGR zu dem Schluss. dass durch die Windräder der eigentliche Sinn und Zweck der Überwachung des Kernwaffenteststopps nicht mehr möglich ist. da die Windräder dauerhaft in Abhängigkeit von der Windgeschwindigkeit die Messungen stören. Weiterhin gibt es noch Zusammenhänge mit der Witterung, Geländeprofil sowie der Anzahl und Höhe der Windräder. Mit anderen Worten, je größer die Anzahl der Windräder, desto stärker kommt es zwangsläufig zu Überlagerungen der tiefen Frequenzen und i.d.R. zu einer Amplitudenanhebung, somit eine weit reichende Verbreitung tieffrequenter Geräuschanteile mit messbaren Energieanteilen. Die Resonanzen, Schwingungen oder auch Vibrationen verteilen sich 3-15 km und weiter. (https://www.landtaq.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST17-3469.pdf) Solange diese Aspekte nicht gründlich untersucht sind, muss der weitere Ausbau der Windindustrieanlagen gestoppt und damit die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) gewahrt werden! Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04101	5997	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Ausbreitung und Reichweite des Infraschalls - Abstand zu Wohnraum und Stallungen: Entgegen der offiziellen Aussagen reicht der Infraschall, ausgehend von Windkraftanlagen wesentlich weiter als nur ein 150m! Die Reichweite ist zudem Abhängig von der Höhe der Anlage. Daraus folgt, dass die von Dr. Ursula Bellut-Straeck nachgewiesenen Wirkungen auf Organismen über eine rezeptorvermittelte Durchblutungsstörung der kleinen Haargefäße zu schwere gesundheitliche Störungen wie Schlafstörungen, Blutdruckregulationsstörungen, Störungen der Embryonalentwicklung und des Immunsystems bis hin zu Krebs führen können. Die Abstandsregelungen sind nach diesen Erkenntnissen nicht zu halten, wenn nicht absichtlich gesundheitliche Störungen von Mensch und Tier billigend in Kauf genommen werden sollen!!! 1. Dr. Ursula Bellut-Straeck: „Industrielle Windkraftanlagen der heutigen Generation sind mit denen vor fünf Jahren nicht vergleichbar. Wir haben mit wachsender Größe der Rotorblattlänge ein physikalisch bedingtes Absinken der Emission tieffrequenten Schalls auf Werte bis 0,2/0,1 Hz. Von einer Rotorfläche, die bei 250 Meter plus Anlagen bis zu 30.000 m2 umfasst, entsteht mit der Größenzunahme ein quadratisch anwachsendes Emissionsgeschehen, das chronischen und impulsiven Charakter hat. Diese Art von Tieffrequenzen kommt in der natürlichen Umgebung nicht vor. Einen gesetzlich verankerten, arbeitsmedizinischen Schutz vor der Einwirkung von tieffrequentem Schall und Vibration gibt es. Beim Leben in der Nähe von Windkraftanlagen gibt es diesen nicht, auch nicht für sensible Gruppen wie Ungeborene, Schwangere und Kinder. Wie ist das zu rechtfertigen? Allen Beteiligten ist bekannt, dass die über 20 Jahre alte DIN 45680 / DIN 9613-2 der TA-Lärm keine gültige Entscheidungs- und Rechtsgrundlage zur Bewertung von tieffrequenten Emissionen darstellt. Die vom Umweltbundesamt bestätigte Möglichkeit der Raummodenbildung beim Zusammenwirken von Körperschall und Infraschall findet weder bei durchgeführten Messungen noch in der Genehmigungspraxis seinen Niederschlag. Von Raummodenbildung sind vor allem 2. Seit dem Jahr 2005 betreibt die BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe) neben den Infraschallstationen I26DE und I27DE 5 zur Überwachung des Kernwaffenteststopps eine Infraschallstation IGADE nördlich von Bremen. Diese Station mit 4 fest installierten Mikrobarometern dient als Teststation und erhebt seit mehr als 10	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04087 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Jahren kontinuierlich Infraschalldaten. Aufgrund ihrer Lage in Norddeutschland befindet sich die Station in naher Umgebung zu einer wachsenden Anzahl von Windkraftanlagen mit Abstand von 4 bis 20 km. Letztendlich kommt die BGR zu dem Schluss. dass durch die Windräder der eigentliche Sinn und Zweck der Überwachung des Kernwaffenteststopps nicht mehr möglich ist. da die Windräder dauerhaft in Abhängigkeit von der Windgeschwindigkeit die Messungen stören. Weiterhin gibt es noch Zusammenhänge mit der Witterung, Geländeprofil sowie der Anzahl und Höhe der Windräder. Mit anderen Worten, je größer die Anzahl der Windräder, desto stärker kommt es zwangsläufig zu Überlagerungen der tiefen Frequenzen und i.d.R. zu einer Amplitudenanhebung, somit eine weit reichende Verbreitung tieffrequenter Geräuschanteile mit messbaren Energieanteilen. Die Resonanzen, Schwingungen oder auch Vibrationen verteilen sich 3-15 km und weiter. (https://www.landtaq.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST17-3469.pdf) Solange diese Aspekte nicht gründlich untersucht sind, muss der weitere Ausbau der Windindustrieanlagen gestoppt und damit die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) gewahrt werden! Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04102	6001	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Ausbreitung und Reichweite des Infraschalls - Abstand zu Wohnraum und Stallungen: Entgegen der offiziellen Aussagen reicht der Infraschall, ausgehend von Windkraftanlagen wesentlich weiter als nur ein 150m! Die Reichweite ist zudem Abhängig von der Höhe der Anlage. Daraus folgt, dass die von Dr. Ursula Bellut-Straeck nachgewiesenen Wirkungen auf Organismen über eine rezeptorvermittelte Durchblutungsstörung der kleinen Haargefäße zu schwere gesundheitliche Störungen wie Schlafstörungen, Blutdruckregulationsstörungen, Störungen der Embryonalentwicklung und des Immunsystems bis hin zu Krebs führen können. Die Abstandsregelungen sind nach diesen Erkenntnissen nicht zu halten, wenn nicht absichtlich gesundheitliche Störungen von Mensch und Tier billigend in Kauf genommen werden sollen!!! 1. Dr. Ursula Bellut-Straeck: „Industrielle Windkraftanlagen der heutigen Generation sind mit denen vor fünf Jahren nicht	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04087 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		vergleichbar. Wir haben mit wachsender Größe der Rotorblattlänge ein physikalisch bedingtes Absinken der Emission tieffrequenten Schalls auf Werte bis 0,2/0,1 Hz. Von einer Rotorfläche, die bei 250 Meter plus Anlagen bis zu 30.000 m2 umfasst, entsteht mit der Größenzunahme ein quadratisch anwachsendes Emissionsgeschehen, das chronischen und impulsiven Charakter hat. Diese Art von Tieffrequenzen kommt in der natürlichen Umgebung nicht vor. Einen gesetzlich verankerten, arbeitsmedizinischen Schutz vor der Einwirkung von tieffrequentem Schall und Vibration gibt es. Beim Leben in der Nähe von Windkraftanlagen gibt es diesen nicht, auch nicht für sensible Gruppen wie Ungeborene, Schwangere und Kinder. Wie ist das zu rechtfertigen? Allen Beteiligten ist bekannt, dass die über 20 Jahre alte DIN 45680 / DIN 9613-2 der TA-Lärm keine gültige Entscheidungs- und Rechtsgrundlage zur Bewertung von tieffrequenten Emissionen darstellt. Die vom Umweltbundesamt bestätigte Möglichkeit der Raummodenbildung beim Zusammenwirken von Körperschall und Infraschall findet weder bei durchgeführten Messungen noch in der Genehmigungspraxis seinen Niederschlag. Von Raummodenbildung sind vor allem 2. Seit dem Jahr 2005 betreibt die BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe) neben den Infraschallstationen I26DE und I27DE 5 zur Überwachung des Kernwaffenteststopps eine Infraschallstation IGADE nördlich von Bremen. Diese Station mit 4 fest installierten Mikrobarometern dient als Teststation und erhebt seit mehr als 10 Jahren kontinuierlich Infraschalldaten. Aufgrund ihrer Lage in Norddeutschland befindet sich die Station in naher Umgebung zu einer wachsenden Anzahl von Windkraftanlagen mit Abstand von 4 bis 20 km. Letztendlich kommt die BGR zu dem Schluss. dass durch die Windräder der eigentliche Sinn und Zweck der Überwachung des Kernwaffenteststopps nicht mehr möglich ist. da die Windräder dauerhaft in Abhängigkeit von der Windgeschwindigkeit die Messungen stören. Weiterhin gibt es noch Zusammenhänge mit der Witterung, Geländeprofil sowie der Anzahl und Höhe der Windräder. Mit anderen Worten, je größer die Anzahl der Windräder, desto stärker kommt es zwangsläufig zu Überlagerungen der tiefen Frequenzen und i.d.R. zu einer Amplitudenanhebung, somit eine weit reichende Verbreitung tieffrequenter Geräuschanteile mit messbaren Energieanteilen. Die Resonanzen, Schwingungen oder auch Vibrationen verteilen sich 3-15 km und weiter. (https://www.landtaq.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST17-3469.pdf) Solange diese Aspekte nicht gründlich untersucht sind, muss der weitere Ausbau der Windindustrieanlagen gestoppt und damit die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		§1 (1) und §2(2) gewahrt werden! Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04103	6003	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Ausbreitung und Reichweite des Infraschalls - Abstand zu Wohnraum und Stallungen: Entgegen der offiziellen Aussagen reicht der Infraschall, ausgehend von Windkraftanlagen wesentlich weiter als nur ein 150m! Die Reichweite ist zudem Abhängig von der Höhe der Anlage. Daraus folgt, dass die von Dr. Ursula Bellut-Straeck nachgewiesenen Wirkungen auf Organismen über eine rezeptorvermittelte Durchblutungsstörung der kleinen Haargefäße zu schwere gesundheitliche Störungen wie Schlafstörungen, Blutdruckregulationsstörungen, Störungen der Embryonalentwicklung und des Immunsystems bis hin zu Krebs führen können. Die Abstandsregelungen sind nach diesen Erkenntnissen nicht zu halten, wenn nicht absichtlich gesundheitliche Störungen von Mensch und Tier billigend in Kauf genommen werden sollen!!! 1. Dr. Ursula Bellut-Straeck: „Industrielle Windkraftanlagen der heutigen Generation sind mit denen vor fünf Jahren nicht vergleichbar. Wir haben mit wachsender Größe der Rotorblattlänge ein physikalisch bedingtes Absinken der Emission tieffrequenten Schalls auf Werte bis 0,2/0,1 Hz. Von einer Rotorfläche, die bei 250 Meter plus Anlagen bis zu 30.000 m2 umfasst, entsteht mit der Größenzunahme ein quadratisch anwachsendes Emissionsgeschehen, das chronischen und impulsiven Charakter hat. Diese Art von Tieffrequenzen kommt in der natürlichen Umgebung nicht vor. Einen gesetzlich verankerten, arbeitsmedizinischen Schutz vor der Einwirkung von tieffrequentem Schall und Vibration gibt es. Beim Leben in der Nähe von Windkraftanlagen gibt es diesen nicht, auch nicht für sensible Gruppen wie Ungeborene, Schwangere und Kinder. Wie ist das zu rechtfertigen? Allen Beteiligten ist bekannt, dass die über 20 Jahre alte DIN 45680 / DIN 9613-2 der TA-Lärm keine gültige Entscheidungs- und Rechtsgrundlage zur Bewertung von tieffrequenten Emissionen darstellt. Die vom Umweltbundesamt bestätigte Möglichkeit der Raummodenbildung beim Zusammenwirken von Körperschall und Infraschall findet weder bei durchgeführten Messungen noch in der Genehmigungspraxis seinen Niederschlag. Von Raummodenbildung sind vor allem 2. Seit dem Jahr	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04087 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		2005 betreibt die BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe) neben den Infraschallstationen I26DE und I27DE 5 zur Überwachung des Kernwaffenteststopps eine Infraschallstation IGADE nördlich von Bremen. Diese Station mit 4 fest installierten Mikrobarometern dient als Teststation und erhebt seit mehr als 10 Jahren kontinuierlich Infraschalldaten. Aufgrund ihrer Lage in Norddeutschland befindet sich die Station in naher Umgebung zu einer wachsenden Anzahl von Windkraftanlagen mit Abstand von 4 bis 20 km. Letztendlich kommt die BGR zu dem Schluss. dass durch die Windräder der eigentliche Sinn und Zweck der Überwachung des Kernwaffenteststopps nicht mehr möglich ist. da die Windräder dauerhaft in Abhängigkeit von der Windgeschwindigkeit die Messungen stören. Weiterhin gibt es noch Zusammenhänge mit der Witterung, Geländeprofil sowie der Anzahl und Höhe der Windräder. Mit anderen Worten, je größer die Anzahl der Windräder, desto stärker kommt es zwangsläufig zu Überlagerungen der tiefen Frequenzen und i.d.R. zu einer Amplitudenanhebung, somit eine weit reichende Verbreitung tieffrequenter Geräuschanteile mit messbaren Energieanteilen. Die Resonanzen, Schwingungen oder auch Vibrationen verteilen sich 3-15 km und weiter. (https://www.landtaq.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST17-3469.pdf) Solange diese Aspekte nicht gründlich untersucht sind, muss der weitere Ausbau der Windindustrieanlagen gestoppt und damit die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) gewahrt werden! Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04104	6004	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Ausbreitung und Reichweite des Infraschalls - Abstand zu Wohnraum und Stallungen: Entgegen der offiziellen Aussagen reicht der Infraschall, ausgehend von Windkraftanlagen wesentlich weiter als nur ein 150m! Die Reichweite ist zudem Abhängig von der Höhe der Anlage. Daraus folgt, dass die von Dr. Ursula Bellut-Straeck nachgewiesenen Wirkungen auf Organismen über eine rezeptorvermittelte Durchblutungsstörung der kleinen Haargefäße zu schwere gesundheitliche Störungen wie Schlafstörungen, Blutdruckregulationsstörungen, Störungen der Embryonalentwicklung und des Immunsystems bis hin zu Krebs	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		führen können. Die Abstandsregelungen sind nach diesen Erkenntnissen nicht zu halten, wenn nicht absichtlich gesundheitliche Störungen von Mensch und Tier billigend in Kauf genommen werden sollen!!! 1. Dr. Ursula Bellut-Straeck: „Industrielle Windkraftanlagen der heutigen Generation sind mit denen vor fünf Jahren nicht vergleichbar. Wir haben mit wachsender Größe der Rotorblattlänge ein physikalisch bedingtes Absinken der Emission tieffrequenten Schalls auf Werte bis 0,2/0,1 Hz. Von einer Rotorfläche, die bei 250 Meter plus Anlagen bis zu 30.000 m2 umfasst, entsteht mit der Größenzunahme ein quadratisch anwachsendes Emissionsgeschehen, das chronischen und impulsiven Charakter hat. Diese Art von Tieffrequenzen kommt in der natürlichen Umgebung nicht vor. Einen gesetzlich verankerten, arbeitsmedizinischen Schutz vor der Einwirkung von tieffrequentem Schall und Vibration gibt es. Beim Leben in der Nähe von Windkraftanlagen gibt es diesen nicht, auch nicht für sensible Gruppen wie Ungeborene, Schwangere und Kinder. Wie ist das zu rechtfertigen? Allen Beteiligten ist bekannt, dass die über 20 Jahre alte DIN 45680 / DIN 9613-2 der TA-Lärm keine gültige Entscheidungs- und Rechtsgrundlage zur Bewertung von tieffrequenten Emissionen darstellt. Die vom Umweltbundesamt bestätigte Möglichkeit der Raummodenbildung beim Zusammenwirken von Körperschall und Infraschall findet weder bei durchgeführten Messungen noch in der Genehmigungspraxis seinen Niederschlag. Von Raummodenbildung sind vor allem 2. Seit dem Jahr 2005 betreibt die BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe) neben den Infraschallstationen I26DE und I27DE 5 zur Überwachung des Kernwaffenteststopps eine Infraschallstation IGADE nördlich von Bremen. Diese Station mit 4 fest installierten Mikrobarometern dient als Teststation und erhebt seit mehr als 10 Jahren kontinuierlich Infraschalldaten. Aufgrund ihrer Lage in Norddeutschland befindet sich die Station in naher Umgebung zu einer wachsenden Anzahl von Windkraftanlagen mit Abstand von 4 bis 20 km. Letztendlich kommt die BGR zu dem Schluss. dass durch die Windräder der eigentliche Sinn und Zweck der Überwachung des Kernwaffenteststopps nicht mehr möglich ist. da die Windräder dauerhaft in Abhängigkeit von der Windgeschwindigkeit die Messungen stören. Weiterhin gibt es noch Zusammenhänge mit der Witterung, Geländeprofil sowie der Anzahl und Höhe der Windräder. Mit anderen Worten, je größer die Anzahl der Windräder, desto stärker kommt es zwangsläufig zu Überlagerungen der tiefen Frequenzen und i.d.R. zu einer Amplitudenanhebung, somit eine weit reichende Verbreitung tieffrequenter Geräuschanteile mit messbaren Energieanteilen. Die Resonanzen, Schwingungen oder auch Vibrationen verteilen sich 3-15	und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		km und weiter. (https://www.landtaq.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST17-3469.pdf) Solange diese Aspekte nicht gründlich untersucht sind, muss der weitere Ausbau der Windindustrieanlagen gestoppt und damit die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) gewahrt werden! Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
IV.04104	6005	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Ausbreitung und Reichweite des Infraschalls - Abstand zu Wohnraum und Stallungen: Entgegen der offiziellen Aussagen reicht der Infraschall, ausgehend von Windkraftanlagen wesentlich weiter als nur ein 150m! Die Reichweite ist zudem Abhängig von der Höhe der Anlage. Daraus folgt, dass die von Dr. Ursula Bellut-Straeck nachgewiesenen Wirkungen auf Organismen über eine rezeptorvermittelte Durchblutungsstörung der kleinen Haargefäße zu schwere gesundheitliche Störungen wie Schlafstörungen, Blutdruckregulationsstörungen, Störungen der Embryonalentwicklung und des Immunsystems bis hin zu Krebs führen können. Die Abstandsregelungen sind nach diesen Erkenntnissen nicht zu halten, wenn nicht absichtlich gesundheitliche Störungen von Mensch und Tier billigend in Kauf genommen werden sollen!!! 1. Dr. Ursula Bellut-Straeck: „Industrielle Windkraftanlagen der heutigen Generation sind mit denen vor fünf Jahren nicht vergleichbar. Wir haben mit wachsender Größe der Rotorblattlänge ein physikalisch bedingtes Absinken der Emission tieffrequenten Schalls auf Werte bis 0,2/0,1 Hz. Von einer Rotorfläche, die bei 250 Meter plus Anlagen bis zu 30.000 m2 umfasst, entsteht mit der Größenzunahme ein quadratisch anwachsendes Emissionsgeschehen, das chronischen und impulsiven Charakter hat. Diese Art von Tieffrequenzen kommt in der natürlichen Umgebung nicht vor. Einen gesetzlich verankerten, arbeitsmedizinischen Schutz vor der Einwirkung von tieffrequentem Schall und Vibration gibt es. Beim Leben in der Nähe von Windkraftanlagen gibt es diesen nicht, auch nicht für sensible Gruppen wie Ungeborene, Schwangere und Kinder. Wie ist das zu rechtfertigen? Allen Beteiligten ist bekannt, dass die über 20 Jahre alte DIN 45680 / DIN 9613-2 der TA-Lärm keine gültige Entscheidungs- und Rechtsgrundlage zur Bewertung von tieffrequenten Emissionen darstellt. Die vom Umweltbundesamt	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. 04087 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bestätigte Möglichkeit der Raummodenbildung beim Zusammenwirken von Körperschall und Infraschall findet weder bei durchgeführten Messungen noch in der Genehmigungspraxis seinen Niederschlag. Von Raummodenbildung sind vor allem 2. Seit dem Jahr 2005 betreibt die BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe) neben den Infraschallstationen I26DE und I27DE 5 zur Überwachung des Kernwaffenteststopps eine Infraschallstation IGADE nördlich von Bremen. Diese Station mit 4 fest installierten Mikrobarometern dient als Teststation und erhebt seit mehr als 10 Jahren kontinuierlich Infraschalldaten. Aufgrund ihrer Lage in Norddeutschland befindet sich die Station in naher Umgebung zu einer wachsenden Anzahl von Windkraftanlagen mit Abstand von 4 bis 20 km. Letztendlich kommt die BGR zu dem Schluss. dass durch die Windräder der eigentliche Sinn und Zweck der Überwachung des Kernwaffenteststopps nicht mehr möglich ist. da die Windräder dauerhaft in Abhängigkeit von der Windgeschwindigkeit die Messungen stören. Weiterhin gibt es noch Zusammenhänge mit der Witterung, Geländeprofil sowie der Anzahl und Höhe der Windräder. Mit anderen Worten, je größer die Anzahl der Windräder, desto stärker kommt es zwangsläufig zu Überlagerungen der tiefen Frequenzen und i.d.R. zu einer Amplitudenanhebung, somit eine weit reichende Verbreitung tieffrequenter Geräuschanteile mit messbaren Energieanteilen. Die Resonanzen, Schwingungen oder auch Vibrationen verteilen sich 3-15 km und weiter. (https://www.landtaq.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST17-3469.pdf) Solange diese Aspekte nicht gründlich untersucht sind, muss der weitere Ausbau der Windindustrieanlagen gestoppt und damit die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) gewahrt werden! Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04105	6006	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Ausbreitung und Reichweite des Infraschalls - Abstand zu Wohnraum und Stallungen: Entgegen der offiziellen Aussagen reicht der Infraschall, ausgehend von Windkraftanlagen wesentlich weiter als nur ein 150m! Die Reichweite ist zudem Abhängig von der Höhe der Anlage. Daraus folgt, dass die von Dr. Ursula Bellut-Straeck nachgewiesenen Wirkungen auf Organismen über	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04087 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		eine rezeptorvermittelte Durchblutungsstörung der kleinen Haargefäße zu schwere gesundheitliche Störungen wie Schlafstörungen, Blutdruckregulationsstörungen, Störungen der Embryonalentwicklung und des Immunsystems bis hin zu Krebs führen können. Die Abstandsregelungen sind nach diesen Erkenntnissen nicht zu halten, wenn nicht absichtlich gesundheitliche Störungen von Mensch und Tier billigend in Kauf genommen werden sollen!!! 1. Dr. Ursula Bellut-Straeck: „Industrielle Windkraftanlagen der heutigen Generation sind mit denen vor fünf Jahren nicht vergleichbar. Wir haben mit wachsender Größe der Rotorblattlänge ein physikalisch bedingtes Absinken der Emission tieffrequenten Schalls auf Werte bis 0,2/0,1 Hz. Von einer Rotorfläche, die bei 250 Meter plus Anlagen bis zu 30.000 m2 umfasst, entsteht mit der Größenzunahme ein quadratisch anwachsendes Emissionsgeschehen, das chronischen und impulsiven Charakter hat. Diese Art von Tieffrequenzen kommt in der natürlichen Umgebung nicht vor. Einen gesetzlich verankerten, arbeitsmedizinischen Schutz vor der Einwirkung von tieffrequentem Schall und Vibration gibt es. Beim Leben in der Nähe von Windkraftanlagen gibt es diesen nicht, auch nicht für sensible Gruppen wie Ungeborene, Schwangere und Kinder. Wie ist das zu rechtfertigen? Allen Beteiligten ist bekannt, dass die über 20 Jahre alte DIN 45680 / DIN 9613-2 der TA-Lärm keine gültige Entscheidungs- und Rechtsgrundlage zur Bewertung von tieffrequenten Emissionen darstellt. Die vom Umweltbundesamt bestätigte Möglichkeit der Raummodenbildung beim Zusammenwirken von Körperschall und Infraschall findet weder bei durchgeführten Messungen noch in der Genehmigungspraxis seinen Niederschlag. Von Raummodenbildung sind vor allem 2. Seit dem Jahr 2005 betreibt die BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe) neben den Infraschallstationen I26DE und I27DE 5 zur Überwachung des Kernwaffenteststopps eine Infraschallstation IGADE nördlich von Bremen. Diese Station mit 4 fest installierten Mikrobarometern dient als Teststation und erhebt seit mehr als 10 Jahren kontinuierlich Infraschalldaten. Aufgrund ihrer Lage in Norddeutschland befindet sich die Station in naher Umgebung zu einer wachsenden Anzahl von Windkraftanlagen mit Abstand von 4 bis 20 km. Letztendlich kommt die BGR zu dem Schluss. dass durch die Windräder der eigentliche Sinn und Zweck der Überwachung des Kernwaffenteststopps nicht mehr möglich ist. da die Windräder dauerhaft in Abhängigkeit von der Windgeschwindigkeit die Messungen stören. Weiterhin gibt es noch Zusammenhänge mit der Witterung, Geländeprofil sowie der Anzahl und Höhe der Windräder. Mit anderen Worten, je größer die Anzahl der Windräder, desto stärker kommt es zwangsläufig zu		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Überlagerungen der tiefen Frequenzen und i.d.R. zu einer Amplitudenanhebung, somit eine weit reichende Verbreitung tieffrequenter Geräuschanteile mit messbaren Energieanteilen. Die Resonanzen, Schwingungen oder auch Vibrationen verteilen sich 3-15 km und weiter. (https://www.landtaq.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST17-3469.pdf) Solange diese Aspekte nicht gründlich untersucht sind, muss der weitere Ausbau der Windindustrieanlagen gestoppt und damit die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) gewahrt werden! Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04106	6007	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Ausbreitung und Reichweite des Infraschalls - Abstand zu Wohnraum und Stallungen: Entgegen der offiziellen Aussagen reicht der Infraschall, ausgehend von Windkraftanlagen wesentlich weiter als nur ein 150m! Die Reichweite ist zudem Abhängig von der Höhe der Anlage. Daraus folgt, dass die von Dr. Ursula Bellut-Straeck nachgewiesenen Wirkungen auf Organismen über eine rezeptorvermittelte Durchblutungsstörung der kleinen Haargefäße zu schwere gesundheitliche Störungen wie Schlafstörungen, Blutdruckregulationsstörungen, Störungen der Embryonalentwicklung und des Immunsystems bis hin zu Krebs führen können. Die Abstandsregelungen sind nach diesen Erkenntnissen nicht zu halten, wenn nicht absichtlich gesundheitliche Störungen von Mensch und Tier billigend in Kauf genommen werden sollen!!! 1. Dr. Ursula Bellut-Straeck: „Industrielle Windkraftanlagen der heutigen Generation sind mit denen vor fünf Jahren nicht vergleichbar. Wir haben mit wachsender Größe der Rotorblattlänge ein physikalisch bedingtes Absinken der Emission tieffrequenten Schalls auf Werte bis 0,2/0,1 Hz. Von einer Rotorfläche, die bei 250 Meter plus Anlagen bis zu 30.000 m2 umfasst, entsteht mit der Größenzunahme ein quadratisch anwachsendes Emissionsgeschehen, das chronischen und impulsiven Charakter hat. Diese Art von Tieffrequenzen kommt in der natürlichen Umgebung nicht vor. Einen gesetzlich verankerten, arbeitsmedizinischen Schutz vor der Einwirkung von tieffrequentem Schall und Vibration gibt es. Beim Leben in der Nähe von Windkraftanlagen gibt es diesen nicht, auch nicht für sensible	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04087 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gruppen wie Ungeborene, Schwangere und Kinder. Wie ist das zu rechtfertigen? Allen Beteiligten ist bekannt, dass die über 20 Jahre alte DIN 45680 / DIN 9613-2 der TA-Lärm keine gültige Entscheidungs- und Rechtsgrundlage zur Bewertung von tieffrequenten Emissionen darstellt. Die vom Umweltbundesamt bestätigte Möglichkeit der Raummodenbildung beim Zusammenwirken von Körperschall und Infraschall findet weder bei durchgeführten Messungen noch in der Genehmigungspraxis seinen Niederschlag. Von Raummodenbildung sind vor allem 2. Seit dem Jahr 2005 betreibt die BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe) neben den Infraschallstationen I26DE und I27DE 5 zur Überwachung des Kernwaffenteststopps eine Infraschallstation IGADE nördlich von Bremen. Diese Station mit 4 fest installierten Mikrobarometern dient als Teststation und erhebt seit mehr als 10 Jahren kontinuierlich Infraschalldaten. Aufgrund ihrer Lage in Norddeutschland befindet sich die Station in naher Umgebung zu einer wachsenden Anzahl von Windkraftanlagen mit Abstand von 4 bis 20 km. Letztendlich kommt die BGR zu dem Schluss. dass durch die Windräder der eigentliche Sinn und Zweck der Überwachung des Kernwaffenteststopps nicht mehr möglich ist. da die Windräder dauerhaft in Abhängigkeit von der Windgeschwindigkeit die Messungen stören. Weiterhin gibt es noch Zusammenhänge mit der Witterung, Geländeprofil sowie der Anzahl und Höhe der Windräder. Mit anderen Worten, je größer die Anzahl der Windräder, desto stärker kommt es zwangsläufig zu Überlagerungen der tiefen Frequenzen und i.d.R. zu einer Amplitudenanhebung, somit eine weit reichende Verbreitung tieffrequenter Geräuschanteile mit messbaren Energieanteilen. Die Resonanzen, Schwingungen oder auch Vibrationen verteilen sich 3-15 km und weiter. (https://www.landtaq.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST17-3469.pdf) Solange diese Aspekte nicht gründlich untersucht sind, muss der weitere Ausbau der Windindustrieanlagen gestoppt und damit die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) gewahrt werden! Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04107	6008	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Ausbreitung und Reichweite des Infraschalls - Abstand	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04087 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zu Wohnraum und Stallungen: Entgegen der offiziellen Aussagen reicht der Infraschall, ausgehend von Windkraftanlagen wesentlich weiter als nur ein 150m! Die Reichweite ist zudem Abhängig von der Höhe der Anlage. Daraus folgt, dass die von Dr. Ursula Bellut-Straeck nachgewiesenen Wirkungen auf Organismen über eine rezeptorvermittelte Durchblutungsstörung der kleinen Haargefäße zu schwere gesundheitliche Störungen wie Schlafstörungen, Blutdruckregulationsstörungen, Störungen der Embryonalentwicklung und des Immunsystems bis hin zu Krebs führen können. Die Abstandsregelungen sind nach diesen Erkenntnissen nicht zu halten, wenn nicht absichtlich gesundheitliche Störungen von Mensch und Tier billigend in Kauf genommen werden sollen!!! 1. Dr. Ursula Bellut-Straeck: „Industrielle Windkraftanlagen der heutigen Generation sind mit denen vor fünf Jahren nicht vergleichbar. Wir haben mit wachsender Größe der Rotorblattlänge ein physikalisch bedingtes Absinken der Emission tieffrequenten Schalls auf Werte bis 0,2/0,1 Hz. Von einer Rotorfläche, die bei 250 Meter plus Anlagen bis zu 30.000 m2 umfasst, entsteht mit der Größenzunahme ein quadratisch anwachsendes Emissionsgeschehen, das chronischen und impulsiven Charakter hat. Diese Art von Tieffrequenzen kommt in der natürlichen Umgebung nicht vor. Einen gesetzlich verankerten, arbeitsmedizinischen Schutz vor der Einwirkung von tieffrequentem Schall und Vibration gibt es. Beim Leben in der Nähe von Windkraftanlagen gibt es diesen nicht, auch nicht für sensible Gruppen wie Ungeborene, Schwangere und Kinder. Wie ist das zu rechtfertigen? Allen Beteiligten ist bekannt, dass die über 20 Jahre alte DIN 45680 / DIN 9613-2 der TA-Lärm keine gültige Entscheidungs- und Rechtsgrundlage zur Bewertung von tieffrequenten Emissionen darstellt. Die vom Umweltbundesamt bestätigte Möglichkeit der Raummodenbildung beim Zusammenwirken von Körperschall und Infraschall findet weder bei durchgeführten Messungen noch in der Genehmigungspraxis seinen Niederschlag. Von Raummodenbildung sind vor allem 2. Seit dem Jahr 2005 betreibt die BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe) neben den Infraschallstationen I26DE und I27DE 5 zur Überwachung des Kernwaffenteststopps eine Infraschallstation IGADE nördlich von Bremen. Diese Station mit 4 fest installierten Mikrobarometern dient als Teststation und erhebt seit mehr als 10 Jahren kontinuierlich Infraschalldaten. Aufgrund ihrer Lage in Norddeutschland befindet sich die Station in naher Umgebung zu einer wachsenden Anzahl von Windkraftanlagen mit Abstand von 4 bis 20 km. Letztendlich kommt die BGR zu dem Schluss. dass durch die Windräder der eigentliche Sinn und Zweck der Überwachung des Kernwaffenteststopps nicht mehr möglich ist. da die Windräder		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dauerhaft in Abhängigkeit von der Windgeschwindigkeit die Messungen stören. Weiterhin gibt es noch Zusammenhänge mit der Witterung, Geländeprofil sowie der Anzahl und Höhe der Windräder. Mit anderen Worten, je größer die Anzahl der Windräder, desto stärker kommt es zwangsläufig zu Überlagerungen der tiefen Frequenzen und i.d.R. zu einer Amplitudenanhebung, somit eine weit reichende Verbreitung tieffrequenter Geräuschanteile mit messbaren Energieanteilen. Die Resonanzen, Schwingungen oder auch Vibrationen verteilen sich 3-15 km und weiter. (https://www.landtaq.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST17-3469.pdf) Solange diese Aspekte nicht gründlich untersucht sind, muss der weitere Ausbau der Windindustrieanlagen gestoppt und damit die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) gewahrt werden! Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04108	6009	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Ausbreitung und Reichweite des Infraschalls - Abstand zu Wohnraum und Stallungen: Entgegen der offiziellen Aussagen reicht der Infraschall, ausgehend von Windkraftanlagen wesentlich weiter als nur ein 150m! Die Reichweite ist zudem Abhängig von der Höhe der Anlage. Daraus folgt, dass die von Dr. Ursula Bellut-Straeck nachgewiesenen Wirkungen auf Organismen über eine rezeptorvermittelte Durchblutungsstörung der kleinen Haargefäße zu schwere gesundheitliche Störungen wie Schlafstörungen, Blutdruckregulationsstörungen, Störungen der Embryonalentwicklung und des Immunsystems bis hin zu Krebs führen können. Die Abstandsregelungen sind nach diesen Erkenntnissen nicht zu halten, wenn nicht absichtlich gesundheitliche Störungen von Mensch und Tier billigend in Kauf genommen werden sollen!!! 1. Dr. Ursula Bellut-Straeck: „Industrielle Windkraftanlagen der heutigen Generation sind mit denen vor fünf Jahren nicht vergleichbar. Wir haben mit wachsender Größe der Rotorblattlänge ein physikalisch bedingtes Absinken der Emission tieffrequenten Schalls auf Werte bis 0,2/0,1 Hz. Von einer Rotorfläche, die bei 250 Meter plus Anlagen bis zu 30.000 m2 umfasst, entsteht mit der Größenzunahme ein quadratisch anwachsendes Emissionsgeschehen, das chronischen und impulsiven	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04087 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Charakter hat. Diese Art von Tieffrequenzen kommt in der natürlichen Umgebung nicht vor. Einen gesetzlich verankerten, arbeitsmedizinischen Schutz vor der Einwirkung von tieffrequentem Schall und Vibration gibt es. Beim Leben in der Nähe von Windkraftanlagen gibt es diesen nicht, auch nicht für sensible Gruppen wie Ungeborene, Schwangere und Kinder. Wie ist das zu rechtfertigen? Allen Beteiligten ist bekannt, dass die über 20 Jahre alte DIN 45680 / DIN 9613-2 der TA-Lärm keine gültige Entscheidungs- und Rechtsgrundlage zur Bewertung von tieffrequenten Emissionen darstellt. Die vom Umweltbundesamt bestätigte Möglichkeit der Raummodenbildung beim Zusammenwirken von Körperschall und Infraschall findet weder bei durchgeführten Messungen noch in der Genehmigungspraxis seinen Niederschlag. Von Raummodenbildung sind vor allem 2. Seit dem Jahr 2005 betreibt die BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe) neben den Infraschallstationen I26DE und I27DE 5 zur Überwachung des Kernwaffenteststopps eine Infraschallstation IGADE nördlich von Bremen. Diese Station mit 4 fest installierten Mikrobarometern dient als Teststation und erhebt seit mehr als 10 Jahren kontinuierlich Infraschalldaten. Aufgrund ihrer Lage in Norddeutschland befindet sich die Station in naher Umgebung zu einer wachsenden Anzahl von Windkraftanlagen mit Abstand von 4 bis 20 km. Letztendlich kommt die BGR zu dem Schluss. dass durch die Windräder der eigentliche Sinn und Zweck der Überwachung des Kernwaffenteststopps nicht mehr möglich ist. da die Windräder dauerhaft in Abhängigkeit von der Windgeschwindigkeit die Messungen stören. Weiterhin gibt es noch Zusammenhänge mit der Witterung, Geländeprofil sowie der Anzahl und Höhe der Windräder. Mit anderen Worten, je größer die Anzahl der Windräder, desto stärker kommt es zwangsläufig zu Überlagerungen der tiefen Frequenzen und i.d.R. zu einer Amplitudenanhebung, somit eine weit reichende Verbreitung tieffrequenter Geräuschanteile mit messbaren Energieanteilen. Die Resonanzen, Schwingungen oder auch Vibrationen verteilen sich 3-15 km und weiter. (https://www.landtaq.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST17-3469.pdf) Solange diese Aspekte nicht gründlich untersucht sind, muss der weitere Ausbau der Windindustrieanlagen gestoppt und damit die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) gewahrt werden! Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04109	6010	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Ausbreitung und Reichweite des Infraschalls - Abstand zu Wohnraum und Stallungen: Entgegen der offiziellen Aussagen reicht der Infraschall, ausgehend von Windkraftanlagen wesentlich weiter als nur ein 150m! Die Reichweite ist zudem Abhängig von der Höhe der Anlage. Daraus folgt, dass die von Dr. Ursula Bellut-Straeck nachgewiesenen Wirkungen auf Organismen über eine rezeptorvermittelte Durchblutungsstörung der kleinen Haargefäße zu schwere gesundheitliche Störungen wie Schlafstörungen, Blutdruckregulationsstörungen, Störungen der Embryonalentwicklung und des Immunsystems bis hin zu Krebs führen können. Die Abstandsregelungen sind nach diesen Erkenntnissen nicht zu halten, wenn nicht absichtlich gesundheitliche Störungen von Mensch und Tier billigend in Kauf genommen werden sollen!!! 1. Dr. Ursula Bellut-Straeck: „Industrielle Windkraftanlagen der heutigen Generation sind mit denen vor fünf Jahren nicht vergleichbar. Wir haben mit wachsender Größe der Rotorblattlänge ein physikalisch bedingtes Absinken der Emission tieffrequenten Schalls auf Werte bis 0,2/0,1 Hz. Von einer Rotorfläche, die bei 250 Meter plus Anlagen bis zu 30.000 m2 umfasst, entsteht mit der Größenzunahme ein quadratisch anwachsendes Emissionsgeschehen, das chronischen und impulsiven Charakter hat. Diese Art von Tieffrequenzen kommt in der natürlichen Umgebung nicht vor. Einen gesetzlich verankerten, arbeitsmedizinischen Schutz vor der Einwirkung von tieffrequentem Schall und Vibration gibt es. Beim Leben in der Nähe von Windkraftanlagen gibt es diesen nicht, auch nicht für sensible Gruppen wie Ungeborene, Schwangere und Kinder. Wie ist das zu rechtfertigen? Allen Beteiligten ist bekannt, dass die über 20 Jahre alte DIN 45680 / DIN 9613-2 der TA-Lärm keine gültige Entscheidungs- und Rechtsgrundlage zur Bewertung von tieffrequenten Emissionen darstellt. Die vom Umweltbundesamt bestätigte Möglichkeit der Raummodenbildung beim Zusammenwirken von Körperschall und Infraschall findet weder bei durchgeführten Messungen noch in der Genehmigungspraxis seinen Niederschlag. Von Raummodenbildung sind vor allem 2. Seit dem Jahr 2005 betreibt die BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe) neben den Infraschallstationen I26DE und I27DE 5 zur Überwachung des Kernwaffenteststopps eine Infraschallstation IGADE nördlich von Bremen. Diese Station mit 4 fest installierten Mikrobarometern dient als Teststation und erhebt seit mehr als 10	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04087 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Jahren kontinuierlich Infraschalldaten. Aufgrund ihrer Lage in Norddeutschland befindet sich die Station in naher Umgebung zu einer wachsenden Anzahl von Windkraftanlagen mit Abstand von 4 bis 20 km. Letztendlich kommt die BGR zu dem Schluss. dass durch die Windräder der eigentliche Sinn und Zweck der Überwachung des Kernwaffenteststopps nicht mehr möglich ist. da die Windräder dauerhaft in Abhängigkeit von der Windgeschwindigkeit die Messungen stören. Weiterhin gibt es noch Zusammenhänge mit der Witterung, Geländeprofil sowie der Anzahl und Höhe der Windräder. Mit anderen Worten, je größer die Anzahl der Windräder, desto stärker kommt es zwangsläufig zu Überlagerungen der tiefen Frequenzen und i.d.R. zu einer Amplitudenanhebung, somit eine weit reichende Verbreitung tieffrequenter Geräuschanteile mit messbaren Energieanteilen. Die Resonanzen, Schwingungen oder auch Vibrationen verteilen sich 3-15 km und weiter. (https://www.landtaq.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST17-3469.pdf) Solange diese Aspekte nicht gründlich untersucht sind, muss der weitere Ausbau der Windindustrieanlagen gestoppt und damit die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) gewahrt werden! Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04110	6011	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Ausbreitung und Reichweite des Infraschalls - Abstand zu Wohnraum und Stallungen: Entgegen der offiziellen Aussagen reicht der Infraschall, ausgehend von Windkraftanlagen wesentlich weiter als nur ein 150m! Die Reichweite ist zudem Abhängig von der Höhe der Anlage. Daraus folgt, dass die von Dr. Ursula Bellut-Straeck nachgewiesenen Wirkungen auf Organismen über eine rezeptorvermittelte Durchblutungsstörung der kleinen Haargefäße zu schwere gesundheitliche Störungen wie Schlafstörungen, Blutdruckregulationsstörungen, Störungen der Embryonalentwicklung und des Immunsystems bis hin zu Krebs führen können. Die Abstandsregelungen sind nach diesen Erkenntnissen nicht zu halten, wenn nicht absichtlich gesundheitliche Störungen von Mensch und Tier billigend in Kauf genommen werden sollen!!! 1. Dr. Ursula Bellut-Straeck: „Industrielle Windkraftanlagen der heutigen Generation sind mit denen vor fünf Jahren nicht	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04087 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		vergleichbar. Wir haben mit wachsender Größe der Rotorblattlänge ein physikalisch bedingtes Absinken der Emission tieffrequenten Schalls auf Werte bis 0,2/0,1 Hz. Von einer Rotorfläche, die bei 250 Meter plus Anlagen bis zu 30.000 m2 umfasst, entsteht mit der Größenzunahme ein quadratisch anwachsendes Emissionsgeschehen, das chronischen und impulsiven Charakter hat. Diese Art von Tieffrequenzen kommt in der natürlichen Umgebung nicht vor. Einen gesetzlich verankerten, arbeitsmedizinischen Schutz vor der Einwirkung von tieffrequentem Schall und Vibration gibt es. Beim Leben in der Nähe von Windkraftanlagen gibt es diesen nicht, auch nicht für sensible Gruppen wie Ungeborene, Schwangere und Kinder. Wie ist das zu rechtfertigen? Allen Beteiligten ist bekannt, dass die über 20 Jahre alte DIN 45680 / DIN 9613-2 der TA-Lärm keine gültige Entscheidungs- und Rechtsgrundlage zur Bewertung von tieffrequenten Emissionen darstellt. Die vom Umweltbundesamt bestätigte Möglichkeit der Raummodenbildung beim Zusammenwirken von Körperschall und Infraschall findet weder bei durchgeführten Messungen noch in der Genehmigungspraxis seinen Niederschlag. Von Raummodenbildung sind vor allem 2. Seit dem Jahr 2005 betreibt die BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe) neben den Infraschallstationen I26DE und I27DE 5 zur Überwachung des Kernwaffenteststopps eine Infraschallstation IGADE nördlich von Bremen. Diese Station mit 4 fest installierten Mikrobarometern dient als Teststation und erhebt seit mehr als 10 Jahren kontinuierlich Infraschalldaten. Aufgrund ihrer Lage in Norddeutschland befindet sich die Station in naher Umgebung zu einer wachsenden Anzahl von Windkraftanlagen mit Abstand von 4 bis 20 km. Letztendlich kommt die BGR zu dem Schluss. dass durch die Windräder der eigentliche Sinn und Zweck der Überwachung des Kernwaffenteststopps nicht mehr möglich ist. da die Windräder dauerhaft in Abhängigkeit von der Windgeschwindigkeit die Messungen stören. Weiterhin gibt es noch Zusammenhänge mit der Witterung, Geländeprofil sowie der Anzahl und Höhe der Windräder. Mit anderen Worten, je größer die Anzahl der Windräder, desto stärker kommt es zwangsläufig zu Überlagerungen der tiefen Frequenzen und i.d.R. zu einer Amplitudenanhebung, somit eine weit reichende Verbreitung tieffrequenter Geräuschanteile mit messbaren Energieanteilen. Die Resonanzen, Schwingungen oder auch Vibrationen verteilen sich 3-15 km und weiter. (https://www.landtaq.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST17-3469.pdf) Solange diese Aspekte nicht gründlich untersucht sind, muss der weitere Ausbau der Windindustrieanlagen gestoppt und damit die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		§1 (1) und §2(2) gewahrt werden! Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04111	6012	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Ausbreitung und Reichweite des Infraschalls - Abstand zu Wohnraum und Stallungen: Entgegen der offiziellen Aussagen reicht der Infraschall, ausgehend von Windkraftanlagen wesentlich weiter als nur ein 150m! Die Reichweite ist zudem Abhängig von der Höhe der Anlage. Daraus folgt, dass die von Dr. Ursula Bellut-Straeck nachgewiesenen Wirkungen auf Organismen über eine rezeptorvermittelte Durchblutungsstörung der kleinen Haargefäße zu schwere gesundheitliche Störungen wie Schlafstörungen, Blutdruckregulationsstörungen, Störungen der Embryonalentwicklung und des Immunsystems bis hin zu Krebs führen können. Die Abstandsregelungen sind nach diesen Erkenntnissen nicht zu halten, wenn nicht absichtlich gesundheitliche Störungen von Mensch und Tier billigend in Kauf genommen werden sollen!!! 1. Dr. Ursula Bellut-Straeck: „Industrielle Windkraftanlagen der heutigen Generation sind mit denen vor fünf Jahren nicht vergleichbar. Wir haben mit wachsender Größe der Rotorblattlänge ein physikalisch bedingtes Absinken der Emission tieffrequenten Schalls auf Werte bis 0,2/0,1 Hz. Von einer Rotorfläche, die bei 250 Meter plus Anlagen bis zu 30.000 m2 umfasst, entsteht mit der Größenzunahme ein quadratisch anwachsendes Emissionsgeschehen, das chronischen und impulsiven Charakter hat. Diese Art von Tieffrequenzen kommt in der natürlichen Umgebung nicht vor. Einen gesetzlich verankerten, arbeitsmedizinischen Schutz vor der Einwirkung von tieffrequentem Schall und Vibration gibt es. Beim Leben in der Nähe von Windkraftanlagen gibt es diesen nicht, auch nicht für sensible Gruppen wie Ungeborene, Schwangere und Kinder. Wie ist das zu rechtfertigen? Allen Beteiligten ist bekannt, dass die über 20 Jahre alte DIN 45680 / DIN 9613-2 der TA-Lärm keine gültige Entscheidungs- und Rechtsgrundlage zur Bewertung von tieffrequenten Emissionen darstellt. Die vom Umweltbundesamt bestätigte Möglichkeit der Raummodenbildung beim Zusammenwirken von Körperschall und Infraschall findet weder bei durchgeführten Messungen noch in der Genehmigungspraxis seinen Niederschlag. Von Raummodenbildung sind vor allem 2. Seit dem Jahr	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04087 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		2005 betreibt die BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe) neben den Infraschallstationen I26DE und I27DE 5 zur Überwachung des Kernwaffenteststopps eine Infraschallstation IGADE nördlich von Bremen. Diese Station mit 4 fest installierten Mikrobarometern dient als Teststation und erhebt seit mehr als 10 Jahren kontinuierlich Infraschalldaten. Aufgrund ihrer Lage in Norddeutschland befindet sich die Station in naher Umgebung zu einer wachsenden Anzahl von Windkraftanlagen mit Abstand von 4 bis 20 km. Letztendlich kommt die BGR zu dem Schluss. dass durch die Windräder der eigentliche Sinn und Zweck der Überwachung des Kernwaffenteststopps nicht mehr möglich ist. da die Windräder dauerhaft in Abhängigkeit von der Windgeschwindigkeit die Messungen stören. Weiterhin gibt es noch Zusammenhänge mit der Witterung, Geländeprofil sowie der Anzahl und Höhe der Windräder. Mit anderen Worten, je größer die Anzahl der Windräder, desto stärker kommt es zwangsläufig zu Überlagerungen der tiefen Frequenzen und i.d.R. zu einer Amplitudenanhebung, somit eine weit reichende Verbreitung tieffrequenter Geräuschanteile mit messbaren Energieanteilen. Die Resonanzen, Schwingungen oder auch Vibrationen verteilen sich 3-15 km und weiter. (https://www.landtaq.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST17-3469.pdf) Solange diese Aspekte nicht gründlich untersucht sind, muss der weitere Ausbau der Windindustrieanlagen gestoppt und damit die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) gewahrt werden! Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04112	6013	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Ausbreitung und Reichweite des Infraschalls - Abstand zu Wohnraum und Stallungen: Entgegen der offiziellen Aussagen reicht der Infraschall, ausgehend von Windkraftanlagen wesentlich weiter als nur ein 150m! Die Reichweite ist zudem Abhängig von der Höhe der Anlage. Daraus folgt, dass die von Dr. Ursula Bellut-Straeck nachgewiesenen Wirkungen auf Organismen über eine rezeptorvermittelte Durchblutungsstörung der kleinen Haargefäße zu schwere gesundheitliche Störungen wie Schlafstörungen, Blutdruckregulationsstörungen, Störungen der Embryonalentwicklung und des Immunsystems bis hin zu Krebs	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04087 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		führen können. Die Abstandsregelungen sind nach diesen Erkenntnissen nicht zu halten, wenn nicht absichtlich gesundheitliche Störungen von Mensch und Tier billigend in Kauf genommen werden sollen!!! 1. Dr. Ursula Bellut-Straeck: „Industrielle Windkraftanlagen der heutigen Generation sind mit denen vor fünf Jahren nicht vergleichbar. Wir haben mit wachsender Größe der Rotorblattlänge ein physikalisch bedingtes Absinken der Emission tieffrequenten Schalls auf Werte bis 0,2/0,1 Hz. Von einer Rotorfläche, die bei 250 Meter plus Anlagen bis zu 30.000 m2 umfasst, entsteht mit der Größenzunahme ein quadratisch anwachsendes Emissionsgeschehen, das chronischen und impulsiven Charakter hat. Diese Art von Tieffrequenzen kommt in der natürlichen Umgebung nicht vor. Einen gesetzlich verankerten, arbeitsmedizinischen Schutz vor der Einwirkung von tieffrequentem Schall und Vibration gibt es. Beim Leben in der Nähe von Windkraftanlagen gibt es diesen nicht, auch nicht für sensible Gruppen wie Ungeborene, Schwangere und Kinder. Wie ist das zu rechtfertigen? Allen Beteiligten ist bekannt, dass die über 20 Jahre alte DIN 45680 / DIN 9613-2 der TA-Lärm keine gültige Entscheidungs- und Rechtsgrundlage zur Bewertung von tieffrequenten Emissionen darstellt. Die vom Umweltbundesamt bestätigte Möglichkeit der Raummodenbildung beim Zusammenwirken von Körperschall und Infraschall findet weder bei durchgeführten Messungen noch in der Genehmigungspraxis seinen Niederschlag. Von Raummodenbildung sind vor allem 2. Seit dem Jahr 2005 betreibt die BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe) neben den Infraschallstationen I26DE und I27DE 5 zur Überwachung des Kernwaffenteststopps eine Infraschallstation IGADE nördlich von Bremen. Diese Station mit 4 fest installierten Mikrobarometern dient als Teststation und erhebt seit mehr als 10 Jahren kontinuierlich Infraschalldaten. Aufgrund ihrer Lage in Norddeutschland befindet sich die Station in naher Umgebung zu einer wachsenden Anzahl von Windkraftanlagen mit Abstand von 4 bis 20 km. Letztendlich kommt die BGR zu dem Schluss. dass durch die Windräder der eigentliche Sinn und Zweck der Überwachung des Kernwaffenteststopps nicht mehr möglich ist. da die Windräder dauerhaft in Abhängigkeit von der Windgeschwindigkeit die Messungen stören. Weiterhin gibt es noch Zusammenhänge mit der Witterung, Geländeprofil sowie der Anzahl und Höhe der Windräder. Mit anderen Worten, je größer die Anzahl der Windräder, desto stärker kommt es zwangsläufig zu Überlagerungen der tiefen Frequenzen und i.d.R. zu einer Amplitudenanhebung, somit eine weit reichende Verbreitung tieffrequenter Geräuschanteile mit messbaren Energieanteilen. Die Resonanzen, Schwingungen oder auch Vibrationen verteilen sich 3-15		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		km und weiter. (https://www.landtaq.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST17-3469.pdf) Solange diese Aspekte nicht gründlich untersucht sind, muss der weitere Ausbau der Windindustrieanlagen gestoppt und damit die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) gewahrt werden! Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04113	6014	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Ausbreitung und Reichweite des Infraschalls - Abstand zu Wohnraum und Stallungen: Entgegen der offiziellen Aussagen reicht der Infraschall, ausgehend von Windkraftanlagen wesentlich weiter als nur ein 150m! Die Reichweite ist zudem Abhängig von der Höhe der Anlage. Daraus folgt, dass die von Dr. Ursula Bellut-Straeck nachgewiesenen Wirkungen auf Organismen über eine rezeptorvermittelte Durchblutungsstörung der kleinen Haargefäße zu schwere gesundheitliche Störungen wie Schlafstörungen, Blutdruckregulationsstörungen, Störungen der Embryonalentwicklung und des Immunsystems bis hin zu Krebs führen können. Die Abstandsregelungen sind nach diesen Erkenntnissen nicht zu halten, wenn nicht absichtlich gesundheitliche Störungen von Mensch und Tier billigend in Kauf genommen werden sollen!!! 1. Dr. Ursula Bellut-Straeck: „Industrielle Windkraftanlagen der heutigen Generation sind mit denen vor fünf Jahren nicht vergleichbar. Wir haben mit wachsender Größe der Rotorblattlänge ein physikalisch bedingtes Absinken der Emission tieffrequenten Schalls auf Werte bis 0,2/0,1 Hz. Von einer Rotorfläche, die bei 250 Meter plus Anlagen bis zu 30.000 m2 umfasst, entsteht mit der Größenzunahme ein quadratisch anwachsendes Emissionsgeschehen, das chronischen und impulsiven Charakter hat. Diese Art von Tieffrequenzen kommt in der natürlichen Umgebung nicht vor. Einen gesetzlich verankerten, arbeitsmedizinischen Schutz vor der Einwirkung von tieffrequentem Schall und Vibration gibt es. Beim Leben in der Nähe von Windkraftanlagen gibt es diesen nicht, auch nicht für sensible Gruppen wie Ungeborene, Schwangere und Kinder. Wie ist das zu rechtfertigen? Allen Beteiligten ist bekannt, dass die über 20 Jahre alte DIN 45680 / DIN 9613-2 der TA-Lärm keine gültige Entscheidungs- und Rechtsgrundlage zur Bewertung von	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04087 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		tieffrequenten Emissionen darstellt. Die vom Umweltbundesamt bestätigte Möglichkeit der Raummodenbildung beim Zusammenwirken von Körperschall und Infraschall findet weder bei durchgeführten Messungen noch in der Genehmigungspraxis seinen Niederschlag. Von Raummodenbildung sind vor allem 2. Seit dem Jahr 2005 betreibt die BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe) neben den Infraschallstationen I26DE und I27DE 5 zur Überwachung des Kernwaffenteststopps eine Infraschallstation IGADE nördlich von Bremen. Diese Station mit 4 fest installierten Mikrobarometern dient als Teststation und erhebt seit mehr als 10 Jahren kontinuierlich Infraschalldaten. Aufgrund ihrer Lage in Norddeutschland befindet sich die Station in naher Umgebung zu einer wachsenden Anzahl von Windkraftanlagen mit Abstand von 4 bis 20 km. Letztendlich kommt die BGR zu dem Schluss. dass durch die Windräder der eigentliche Sinn und Zweck der Überwachung des Kernwaffenteststopps nicht mehr möglich ist. da die Windräder dauerhaft in Abhängigkeit von der Windgeschwindigkeit die Messungen stören. Weiterhin gibt es noch Zusammenhänge mit der Witterung, Geländeprofil sowie der Anzahl und Höhe der Windräder. Mit anderen Worten, je größer die Anzahl der Windräder, desto stärker kommt es zwangsläufig zu Überlagerungen der tiefen Frequenzen und i.d.R. zu einer Amplitudenanhebung, somit eine weit reichende Verbreitung tieffrequenter Geräuschanteile mit messbaren Energieanteilen. Die Resonanzen, Schwingungen oder auch Vibrationen verteilen sich 3-15 km und weiter. (https://www.landtaq.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST17-3469.pdf) Solange diese Aspekte nicht gründlich untersucht sind, muss der weitere Ausbau der Windindustrieanlagen gestoppt und damit die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) gewahrt werden! Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04114	6015	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Ausbreitung und Reichweite des Infraschalls - Abstand zu Wohnraum und Stallungen: Entgegen der offiziellen Aussagen reicht der Infraschall, ausgehend von Windkraftanlagen wesentlich weiter als nur ein 150m! Die Reichweite ist zudem Abhängig von der Höhe der Anlage. Daraus folgt, dass die von Dr. Ursula	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04087 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bellut-Straeck nachgewiesenen Wirkungen auf Organismen über eine rezeptorvermittelte Durchblutungsstörung der kleinen Haargefäße zu schwere gesundheitliche Störungen wie Schlafstörungen, Blutdruckregulationsstörungen, Störungen der Embryonalentwicklung und des Immunsystems bis hin zu Krebs führen können. Die Abstandsregelungen sind nach diesen Erkenntnissen nicht zu halten, wenn nicht absichtlich gesundheitliche Störungen von Mensch und Tier billigend in Kauf genommen werden sollen!!! 1. Dr. Ursula Bellut-Straeck: „Industrielle Windkraftanlagen der heutigen Generation sind mit denen vor fünf Jahren nicht vergleichbar. Wir haben mit wachsender Größe der Rotorblattlänge ein physikalisch bedingtes Absinken der Emission tieffrequenten Schalls auf Werte bis 0,2/0,1 Hz. Von einer Rotorfläche, die bei 250 Meter plus Anlagen bis zu 30.000 m2 umfasst, entsteht mit der Größenzunahme ein quadratisch anwachsendes Emissionsgeschehen, das chronischen und impulsiven Charakter hat. Diese Art von Tieffrequenzen kommt in der natürlichen Umgebung nicht vor. Einen gesetzlich verankerten, arbeitsmedizinischen Schutz vor der Einwirkung von tieffrequentem Schall und Vibration gibt es. Beim Leben in der Nähe von Windkraftanlagen gibt es diesen nicht, auch nicht für sensible Gruppen wie Ungeborene, Schwangere und Kinder. Wie ist das zu rechtfertigen? Allen Beteiligten ist bekannt, dass die über 20 Jahre alte DIN 45680 / DIN 9613-2 der TA-Lärm keine gültige Entscheidungs- und Rechtsgrundlage zur Bewertung von tieffrequenten Emissionen darstellt. Die vom Umweltbundesamt bestätigte Möglichkeit der Raummodenbildung beim Zusammenwirken von Körperschall und Infraschall findet weder bei durchgeführten Messungen noch in der Genehmigungspraxis seinen Niederschlag. Von Raummodenbildung sind vor allem 2. Seit dem Jahr 2005 betreibt die BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe) neben den Infraschallstationen I26DE und I27DE 5 zur Überwachung des Kernwaffenteststopps eine Infraschallstation IGADE nördlich von Bremen. Diese Station mit 4 fest installierten Mikrobarometern dient als Teststation und erhebt seit mehr als 10 Jahren kontinuierlich Infraschalldaten. Aufgrund ihrer Lage in Norddeutschland befindet sich die Station in naher Umgebung zu einer wachsenden Anzahl von Windkraftanlagen mit Abstand von 4 bis 20 km. Letztendlich kommt die BGR zu dem Schluss. dass durch die Windräder der eigentliche Sinn und Zweck der Überwachung des Kernwaffenteststopps nicht mehr möglich ist. da die Windräder dauerhaft in Abhängigkeit von der Windgeschwindigkeit die Messungen stören. Weiterhin gibt es noch Zusammenhänge mit der Witterung, Geländeprofil sowie der Anzahl und Höhe der Windräder. Mit anderen Worten, je größer die Anzahl der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windräder, desto stärker kommt es zwangsläufig zu Überlagerungen der tiefen Frequenzen und i.d.R. zu einer Amplitudenanhebung, somit eine weit reichende Verbreitung tieffrequenter Geräuschanteile mit messbaren Energieanteilen. Die Resonanzen, Schwingungen oder auch Vibrationen verteilen sich 3-15 km und weiter. (https://www.landtaq.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST17-3469.pdf) Solange diese Aspekte nicht gründlich untersucht sind, muss der weitere Ausbau der Windindustrieanlagen gestoppt und damit die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) gewahrt werden! Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04115	6016	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Ausbreitung und Reichweite des Infraschalls - Abstand zu Wohnraum und Stallungen: Entgegen der offiziellen Aussagen reicht der Infraschall, ausgehend von Windkraftanlagen wesentlich weiter als nur ein 150m! Die Reichweite ist zudem Abhängig von der Höhe der Anlage. Daraus folgt, dass die von Dr. Ursula Bellut-Straeck nachgewiesenen Wirkungen auf Organismen über eine rezeptorvermittelte Durchblutungsstörung der kleinen Haargefäße zu schwere gesundheitliche Störungen wie Schlafstörungen, Blutdruckregulationsstörungen, Störungen der Embryonalentwicklung und des Immunsystems bis hin zu Krebs führen können. Die Abstandsregelungen sind nach diesen Erkenntnissen nicht zu halten, wenn nicht absichtlich gesundheitliche Störungen von Mensch und Tier billigend in Kauf genommen werden sollen!!! 1. Dr. Ursula Bellut-Straeck: „Industrielle Windkraftanlagen der heutigen Generation sind mit denen vor fünf Jahren nicht vergleichbar. Wir haben mit wachsender Größe der Rotorblattlänge ein physikalisch bedingtes Absinken der Emission tieffrequenten Schalls auf Werte bis 0,2/0,1 Hz. Von einer Rotorfläche, die bei 250 Meter plus Anlagen bis zu 30.000 m2 umfasst, entsteht mit der Größenzunahme ein quadratisch anwachsendes Emissionsgeschehen, das chronischen und impulsiven Charakter hat. Diese Art von Tieffrequenzen kommt in der natürlichen Umgebung nicht vor. Einen gesetzlich verankerten, arbeitsmedizinischen Schutz vor der Einwirkung von tieffrequentem Schall und Vibration gibt es. Beim Leben in der Nähe von	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04087 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen gibt es diesen nicht, auch nicht für sensible Gruppen wie Ungeborene, Schwangere und Kinder. Wie ist das zu rechtfertigen? Allen Beteiligten ist bekannt, dass die über 20 Jahre alte DIN 45680 / DIN 9613-2 der TA-Lärm keine gültige Entscheidungs- und Rechtsgrundlage zur Bewertung von tieffrequenten Emissionen darstellt. Die vom Umweltbundesamt bestätigte Möglichkeit der Raummodenbildung beim Zusammenwirken von Körperschall und Infraschall findet weder bei durchgeführten Messungen noch in der Genehmigungspraxis seinen Niederschlag. Von Raummodenbildung sind vor allem 2. Seit dem Jahr 2005 betreibt die BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe) neben den Infraschallstationen I26DE und I27DE 5 zur Überwachung des Kernwaffenteststopps eine Infraschallstation IGADE nördlich von Bremen. Diese Station mit 4 fest installierten Mikrobarometern dient als Teststation und erhebt seit mehr als 10 Jahren kontinuierlich Infraschalldaten. Aufgrund ihrer Lage in Norddeutschland befindet sich die Station in naher Umgebung zu einer wachsenden Anzahl von Windkraftanlagen mit Abstand von 4 bis 20 km. Letztendlich kommt die BGR zu dem Schluss. dass durch die Windräder der eigentliche Sinn und Zweck der Überwachung des Kernwaffenteststopps nicht mehr möglich ist. da die Windräder dauerhaft in Abhängigkeit von der Windgeschwindigkeit die Messungen stören. Weiterhin gibt es noch Zusammenhänge mit der Witterung, Geländeprofil sowie der Anzahl und Höhe der Windräder. Mit anderen Worten, je größer die Anzahl der Windräder, desto stärker kommt es zwangsläufig zu Überlagerungen der tiefen Frequenzen und i.d.R. zu einer Amplitudenanhebung, somit eine weit reichende Verbreitung tieffrequenter Geräuschanteile mit messbaren Energieanteilen. Die Resonanzen, Schwingungen oder auch Vibrationen verteilen sich 3-15 km und weiter. (https://www.landtaq.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST17-3469.pdf) Solange diese Aspekte nicht gründlich untersucht sind, muss der weitere Ausbau der Windindustrieanlagen gestoppt und damit die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) gewahrt werden! Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04116	6017	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04087 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Begründung: Ausbreitung und Reichweite des Infraschalls - Abstand zu Wohnraum und Stallungen: Entgegen der offiziellen Aussagen reicht der Infraschall, ausgehend von Windkraftanlagen wesentlich weiter als nur ein 150m! Die Reichweite ist zudem Abhängig von der Höhe der Anlage. Daraus folgt, dass die von Dr. Ursula Bellut-Straeck nachgewiesenen Wirkungen auf Organismen über eine rezeptorvermittelte Durchblutungsstörung der kleinen Haargefäße zu schwere gesundheitliche Störungen wie Schlafstörungen, Blutdruckregulationsstörungen, Störungen der Embryonalentwicklung und des Immunsystems bis hin zu Krebs führen können. Die Abstandsregelungen sind nach diesen Erkenntnissen nicht zu halten, wenn nicht absichtlich gesundheitliche Störungen von Mensch und Tier billigend in Kauf genommen werden sollen!!! 1. Dr. Ursula Bellut-Straeck: „Industrielle Windkraftanlagen der heutigen Generation sind mit denen vor fünf Jahren nicht vergleichbar. Wir haben mit wachsender Größe der Rotorblattlänge ein physikalisch bedingtes Absinken der Emission tieffrequenten Schalls auf Werte bis 0,2/0,1 Hz. Von einer Rotorfläche, die bei 250 Meter plus Anlagen bis zu 30.000 m2 umfasst, entsteht mit der Größenzunahme ein quadratisch anwachsendes Emissionsgeschehen, das chronischen und impulsiven Charakter hat. Diese Art von Tieffrequenzen kommt in der natürlichen Umgebung nicht vor. Einen gesetzlich verankerten, arbeitsmedizinischen Schutz vor der Einwirkung von tieffrequentem Schall und Vibration gibt es. Beim Leben in der Nähe von Windkraftanlagen gibt es diesen nicht, auch nicht für sensible Gruppen wie Ungeborene, Schwangere und Kinder. Wie ist das zu rechtfertigen? Allen Beteiligten ist bekannt, dass die über 20 Jahre alte DIN 45680 / DIN 9613-2 der TA-Lärm keine gültige Entscheidungs- und Rechtsgrundlage zur Bewertung von tieffrequenten Emissionen darstellt. Die vom Umweltbundesamt bestätigte Möglichkeit der Raummodenbildung beim Zusammenwirken von Körperschall und Infraschall findet weder bei durchgeführten Messungen noch in der Genehmigungspraxis seinen Niederschlag. Von Raummodenbildung sind vor allem 2. Seit dem Jahr 2005 betreibt die BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe) neben den Infraschallstationen I26DE und I27DE 5 zur Überwachung des Kernwaffenteststopps eine Infraschallstation IGADE nördlich von Bremen. Diese Station mit 4 fest installierten Mikrobarometern dient als Teststation und erhebt seit mehr als 10 Jahren kontinuierlich Infraschalldaten. Aufgrund ihrer Lage in Norddeutschland befindet sich die Station in naher Umgebung zu einer wachsenden Anzahl von Windkraftanlagen mit Abstand von 4 bis 20 km. Letztendlich kommt die BGR zu dem Schluss. dass durch die Windräder der eigentliche Sinn und Zweck der Überwachung des		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kernwaffenteststopps nicht mehr möglich ist. da die Windräder dauerhaft in Abhängigkeit von der Windgeschwindigkeit die Messungen stören. Weiterhin gibt es noch Zusammenhänge mit der Witterung, Geländeprofil sowie der Anzahl und Höhe der Windräder. Mit anderen Worten, je größer die Anzahl der Windräder, desto stärker kommt es zwangsläufig zu Überlagerungen der tiefen Frequenzen und i.d.R. zu einer Amplitudenanhebung, somit eine weit reichende Verbreitung tieffrequenter Geräuschanteile mit messbaren Energieanteilen. Die Resonanzen, Schwingungen oder auch Vibrationen verteilen sich 3-15 km und weiter. (https://www.landtaq.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST17-3469.pdf) Solange diese Aspekte nicht gründlich untersucht sind, muss der weitere Ausbau der Windindustrieanlagen gestoppt und damit die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) gewahrt werden! Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04117	6018	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Ausbreitung und Reichweite des Infraschalls - Abstand zu Wohnraum und Stallungen: Entgegen der offiziellen Aussagen reicht der Infraschall, ausgehend von Windkraftanlagen wesentlich weiter als nur ein 150m! Die Reichweite ist zudem Abhängig von der Höhe der Anlage. Daraus folgt, dass die von Dr. Ursula Bellut-Straeck nachgewiesenen Wirkungen auf Organismen über eine rezeptorvermittelte Durchblutungsstörung der kleinen Haargefäße zu schwere gesundheitliche Störungen wie Schlafstörungen, Blutdruckregulationsstörungen, Störungen der Embryonalentwicklung und des Immunsystems bis hin zu Krebs führen können. Die Abstandsregelungen sind nach diesen Erkenntnissen nicht zu halten, wenn nicht absichtlich gesundheitliche Störungen von Mensch und Tier billigend in Kauf genommen werden sollen!!! 1. Dr. Ursula Bellut-Straeck: „Industrielle Windkraftanlagen der heutigen Generation sind mit denen vor fünf Jahren nicht vergleichbar. Wir haben mit wachsender Größe der Rotorblattlänge ein physikalisch bedingtes Absinken der Emission tieffrequenten Schalls auf Werte bis 0,2/0,1 Hz. Von einer Rotorfläche, die bei 250 Meter plus Anlagen bis zu 30.000 m2 umfasst, entsteht mit der Größenzunahme ein quadratisch	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04087 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		anwachsendes Emissionsgeschehen, das chronischen und impulsiven Charakter hat. Diese Art von Tieffrequenzen kommt in der natürlichen Umgebung nicht vor. Einen gesetzlich verankerten, arbeitsmedizinischen Schutz vor der Einwirkung von tieffrequentem Schall und Vibration gibt es. Beim Leben in der Nähe von Windkraftanlagen gibt es diesen nicht, auch nicht für sensible Gruppen wie Ungeborene, Schwangere und Kinder. Wie ist das zu rechtfertigen? Allen Beteiligten ist bekannt, dass die über 20 Jahre alte DIN 45680 / DIN 9613-2 der TA-Lärm keine gültige Entscheidungs- und Rechtsgrundlage zur Bewertung von tieffrequenten Emissionen darstellt. Die vom Umweltbundesamt bestätigte Möglichkeit der Raummodenbildung beim Zusammenwirken von Körperschall und Infraschall findet weder bei durchgeführten Messungen noch in der Genehmigungspraxis seinen Niederschlag. Von Raummodenbildung sind vor allem 2. Seit dem Jahr 2005 betreibt die BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe) neben den Infraschallstationen I26DE und I27DE 5 zur Überwachung des Kernwaffenteststopps eine Infraschallstation IGADE nördlich von Bremen. Diese Station mit 4 fest installierten Mikrobarometern dient als Teststation und erhebt seit mehr als 10 Jahren kontinuierlich Infraschalldaten. Aufgrund ihrer Lage in Norddeutschland befindet sich die Station in naher Umgebung zu einer wachsenden Anzahl von Windkraftanlagen mit Abstand von 4 bis 20 km. Letztendlich kommt die BGR zu dem Schluss. dass durch die Windräder der eigentliche Sinn und Zweck der Überwachung des Kernwaffenteststopps nicht mehr möglich ist. da die Windräder dauerhaft in Abhängigkeit von der Windgeschwindigkeit die Messungen stören. Weiterhin gibt es noch Zusammenhänge mit der Witterung, Geländeprofil sowie der Anzahl und Höhe der Windräder. Mit anderen Worten, je größer die Anzahl der Windräder, desto stärker kommt es zwangsläufig zu Überlagerungen der tiefen Frequenzen und i.d.R. zu einer Amplitudenanhebung, somit eine weit reichende Verbreitung tieffrequenter Geräuschanteile mit messbaren Energieanteilen. Die Resonanzen, Schwingungen oder auch Vibrationen verteilen sich 3-15 km und weiter. (https://www.landtaq.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST17-3469.pdf) Solange diese Aspekte nicht gründlich untersucht sind, muss der weitere Ausbau der Windindustrieanlagen gestoppt und damit die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) gewahrt werden! Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04118	6019	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Ausbreitung und Reichweite des Infraschalls - Abstand zu Wohnraum und Stallungen: Entgegen der offiziellen Aussagen reicht der Infraschall, ausgehend von Windkraftanlagen wesentlich weiter als nur ein 150m! Die Reichweite ist zudem Abhängig von der Höhe der Anlage. Daraus folgt, dass die von Dr. Ursula Bellut-Straeck nachgewiesenen Wirkungen auf Organismen über eine rezeptorvermittelte Durchblutungsstörung der kleinen Haargefäße zu schwere gesundheitliche Störungen wie Schlafstörungen, Blutdruckregulationsstörungen, Störungen der Embryonalentwicklung und des Immunsystems bis hin zu Krebs führen können. Die Abstandsregelungen sind nach diesen Erkenntnissen nicht zu halten, wenn nicht absichtlich gesundheitliche Störungen von Mensch und Tier billigend in Kauf genommen werden sollen!!! 1. Dr. Ursula Bellut-Straeck: „Industrielle Windkraftanlagen der heutigen Generation sind mit denen vor fünf Jahren nicht vergleichbar. Wir haben mit wachsender Größe der Rotorblattlänge ein physikalisch bedingtes Absinken der Emission tieffrequenten Schalls auf Werte bis 0,2/0,1 Hz. Von einer Rotorfläche, die bei 250 Meter plus Anlagen bis zu 30.000 m2 umfasst, entsteht mit der Größenzunahme ein quadratisch anwachsendes Emissionsgeschehen, das chronischen und impulsiven Charakter hat. Diese Art von Tieffrequenzen kommt in der natürlichen Umgebung nicht vor. Einen gesetzlich verankerten, arbeitsmedizinischen Schutz vor der Einwirkung von tieffrequentem Schall und Vibration gibt es. Beim Leben in der Nähe von Windkraftanlagen gibt es diesen nicht, auch nicht für sensible Gruppen wie Ungeborene, Schwangere und Kinder. Wie ist das zu rechtfertigen? Allen Beteiligten ist bekannt, dass die über 20 Jahre alte DIN 45680 / DIN 9613-2 der TA-Lärm keine gültige Entscheidungs- und Rechtsgrundlage zur Bewertung von tieffrequenten Emissionen darstellt. Die vom Umweltbundesamt bestätigte Möglichkeit der Raummodenbildung beim Zusammenwirken von Körperschall und Infraschall findet weder bei durchgeführten Messungen noch in der Genehmigungspraxis seinen Niederschlag. Von Raummodenbildung sind vor allem 2. Seit dem Jahr 2005 betreibt die BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe) neben den Infraschallstationen I26DE und I27DE 5 zur Überwachung des Kernwaffenteststopps eine Infraschallstation IGADE nördlich von Bremen. Diese Station mit 4 fest installierten Mikrobarometern dient als Teststation und erhebt seit mehr als 10	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04087 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Jahren kontinuierlich Infraschalldaten. Aufgrund ihrer Lage in Norddeutschland befindet sich die Station in naher Umgebung zu einer wachsenden Anzahl von Windkraftanlagen mit Abstand von 4 bis 20 km. Letztendlich kommt die BGR zu dem Schluss. dass durch die Windräder der eigentliche Sinn und Zweck der Überwachung des Kernwaffenteststopps nicht mehr möglich ist. da die Windräder dauerhaft in Abhängigkeit von der Windgeschwindigkeit die Messungen stören. Weiterhin gibt es noch Zusammenhänge mit der Witterung, Geländeprofil sowie der Anzahl und Höhe der Windräder. Mit anderen Worten, je größer die Anzahl der Windräder, desto stärker kommt es zwangsläufig zu Überlagerungen der tiefen Frequenzen und i.d.R. zu einer Amplitudenanhebung, somit eine weit reichende Verbreitung tieffrequenter Geräuschanteile mit messbaren Energieanteilen. Die Resonanzen, Schwingungen oder auch Vibrationen verteilen sich 3-15 km und weiter. (https://www.landtaq.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST17-3469.pdf) Solange diese Aspekte nicht gründlich untersucht sind, muss der weitere Ausbau der Windindustrieanlagen gestoppt und damit die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) gewahrt werden! Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04119	3444	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen „Hochbühl" WEA -435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr für Grundwasser durch Oberflächenversiegelung und Öl und Chemieverschmutzung Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Außerdem ist der Höhenzug des Hochbühl ein großer Grundwasserspeicher für das ganze Billafingertal. Durch die enormen Mengen an Beton, die aufgebracht werden müssen (wohl mehr als an anderen Standorten, da der Grund aus Molasse besteht, d.h. weniger Halt gibt als andere Böden) sehe ich eine große Gefahr, dass das Regenwasser vermehrt als Oberflächenwasser abfließt und dem Grundwasser fehlen wird. Diese Zusammenhänge	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03982 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04120	6021	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen „Hochbühl" WEA -435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr für Grundwasser durch Oberflächenversiegelung und Öl und Chemieverschmutzung Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Außerdem ist der Höhenzug des Hochbühl ein großer Grundwasserspeicher für das ganze Billafingertal. Durch die enormen Mengen an Beton, die aufgebracht werden müssen (wohl mehr als an anderen Standorten, da der Grund aus Molasse besteht, d.h. weniger Halt gibt als andere Böden) sehe ich eine große Gefahr, dass das Regenwasser vermehrt als Oberflächenwasser abfließt und dem Grundwasser fehlen wird. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03982 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04121	6022	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen „Hochbühl" WEA -435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr für Grundwasser durch Oberflächenversiegelung und Öl und Chemieverschmutzung Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Außerdem ist der Höhenzug des Hochbühl ein großer	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03982 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Grundwasserspeicher für das ganze Billafingertal. Durch die enormen Mengen an Beton, die aufgebracht werden müssen (wohl mehr als an anderen Standorten, da der Grund aus Molasse besteht, d.h. weniger Halt gibt als andere Böden) sehe ich eine große Gefahr, dass das Regenwasser vermehrt als Oberflächenwasser abfließt und dem Grundwasser fehlen wird. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04122	6023	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen „Hochbühl" WEA -435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr für Grundwasser durch Oberflächenversiegelung und Öl und Chemieverschmutzung Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Außerdem ist der Höhenzug des Hochbühl ein großer Grundwasserspeicher für das ganze Billafingertal. Durch die enormen Mengen an Beton, die aufgebracht werden müssen (wohl mehr als an anderen Standorten, da der Grund aus Molasse besteht, d.h. weniger Halt gibt als andere Böden) sehe ich eine große Gefahr, dass das Regenwasser vermehrt als Oberflächenwasser abfließt und dem Grundwasser fehlen wird. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03982 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04123	6024	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen „Hochbühl" WEA -435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr für Grundwasser durch Oberflächenversiegelung und Öl und Chemieverschmutzung Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03982 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Außerdem ist der Höhenzug des Hochbühl ein großer Grundwasserspeicher für das ganze Billafingertal. Durch die enormen Mengen an Beton, die aufgebracht werden müssen (wohl mehr als an anderen Standorten, da der Grund aus Molasse besteht, d.h. weniger Halt gibt als andere Böden) sehe ich eine große Gefahr, dass das Regenwasser vermehrt als Oberflächenwasser abfließt und dem Grundwasser fehlen wird. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04124	6025	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen „Hochbühl" WEA -435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr für Grundwasser durch Oberflächenversiegelung und Öl und Chemieverschmutzung Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Außerdem ist der Höhenzug des Hochbühl ein großer Grundwasserspeicher für das ganze Billafingertal. Durch die enormen Mengen an Beton, die aufgebracht werden müssen (wohl mehr als an anderen Standorten, da der Grund aus Molasse besteht, d.h. weniger Halt gibt als andere Böden) sehe ich eine große Gefahr, dass das Regenwasser vermehrt als Oberflächenwasser abfließt und dem Grundwasser fehlen wird. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03982 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04125	6026	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen „Hochbühl" WEA -435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr für Grundwasser durch Oberflächenversiegelung und Öl und Chemieverschmutzung Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Außerdem ist der Höhenzug des Hochbühl ein großer Grundwasserspeicher für das ganze Billafingertal. Durch die enormen Mengen an Beton, die aufgebracht werden müssen (wohl mehr als an anderen Standorten, da der Grund aus Molasse besteht, d.h. weniger Halt gibt als andere Böden) sehe ich eine große Gefahr, dass das Regenwasser vermehrt als Oberflächenwasser abfließt und dem Grundwasser fehlen wird. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen	genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03982 verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04126	6027	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen „Hochbühl" WEA -435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr für Grundwasser durch Oberflächenversiegelung und Öl und Chemieverschmutzung Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Außerdem ist der Höhenzug des Hochbühl ein großer Grundwasserspeicher für das ganze Billafingertal. Durch die enormen Mengen an Beton, die aufgebracht werden müssen (wohl mehr als an anderen Standorten, da der Grund aus Molasse besteht, d.h. weniger Halt gibt als andere Böden) sehe ich eine große Gefahr, dass das Regenwasser vermehrt als Oberflächenwasser abfließt und dem Grundwasser fehlen wird. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03982 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04127	6028	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen „Hochbühl" WEA -435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr für Grundwasser durch Oberflächenversiegelung und Öl und Chemieverschmutzung Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Außerdem ist der Höhenzug des Hochbühl ein großer Grundwasserspeicher für das ganze Billafingertal. Durch die enormen Mengen an Beton, die aufgebracht werden müssen (wohl mehr als an anderen Standorten, da der Grund aus Molasse besteht, d.h. weniger Halt gibt als andere Böden) sehe ich eine große Gefahr, dass das Regenwasser vermehrt als Oberflächenwasser abfließt und dem Grundwasser fehlen wird. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03982 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04128	6029	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen „Hochbühl" WEA -435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr für Grundwasser durch Oberflächenversiegelung und Öl und Chemieverschmutzung Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Außerdem ist der Höhenzug des Hochbühl ein großer Grundwasserspeicher für das ganze Billafingertal. Durch die enormen Mengen an Beton, die aufgebracht werden müssen (wohl	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03982 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		mehr als an anderen Standorten, da der Grund aus Molasse besteht, d.h. weniger Halt gibt als andere Böden) sehe ich eine große Gefahr, dass das Regenwasser vermehrt als Oberflächenwasser abfließt und dem Grundwasser fehlen wird. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04129	6030	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen „Hochbühl" WEA -435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr für Grundwasser durch Oberflächenversiegelung und Öl und Chemieverschmutzung Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Außerdem ist der Höhenzug des Hochbühl ein großer Grundwasserspeicher für das ganze Billafingertal. Durch die enormen Mengen an Beton, die aufgebracht werden müssen (wohl mehr als an anderen Standorten, da der Grund aus Molasse besteht, d.h. weniger Halt gibt als andere Böden) sehe ich eine große Gefahr, dass das Regenwasser vermehrt als Oberflächenwasser abfließt und dem Grundwasser fehlen wird. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03982 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04130	6031	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen „Hochbühl" WEA -435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr für Grundwasser durch Oberflächenversiegelung und Öl und Chemieverschmutzung Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03982 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Außerdem ist der Höhenzug des Hochbühl ein großer Grundwasserspeicher für das ganze Billafingertal. Durch die enormen Mengen an Beton, die aufgebracht werden müssen (wohl mehr als an anderen Standorten, da der Grund aus Molasse besteht, d.h. weniger Halt gibt als andere Böden) sehe ich eine große Gefahr, dass das Regenwasser vermehrt als Oberflächenwasser abfließt und dem Grundwasser fehlen wird. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04131	6032	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen „Hochbühl" WEA -435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr für Grundwasser durch Oberflächenversiegelung und Öl und Chemieverschmutzung Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Außerdem ist der Höhenzug des Hochbühl ein großer Grundwasserspeicher für das ganze Billafingertal. Durch die enormen Mengen an Beton, die aufgebracht werden müssen (wohl mehr als an anderen Standorten, da der Grund aus Molasse besteht, d.h. weniger Halt gibt als andere Böden) sehe ich eine große Gefahr, dass das Regenwasser vermehrt als Oberflächenwasser abfließt und dem Grundwasser fehlen wird. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03982 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04132	6033	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03982	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Owingen „Hochbühl" WEA -435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr für Grundwasser durch Oberflächenversiegelung und Öl und Chemieverschmutzung Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Außerdem ist der Höhenzug des Hochbühl ein großer Grundwasserspeicher für das ganze Billafingertal. Durch die enormen Mengen an Beton, die aufgebracht werden müssen (wohl mehr als an anderen Standorten, da der Grund aus Molasse besteht, d.h. weniger Halt gibt als andere Böden) sehe ich eine große Gefahr, dass das Regenwasser vermehrt als Oberflächenwasser abfließt und dem Grundwasser fehlen wird. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen	verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04133	6034	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen „Hochbühl" WEA -435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr für Grundwasser durch Oberflächenversiegelung und Öl und Chemieverschmutzung Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Außerdem ist der Höhenzug des Hochbühl ein großer Grundwasserspeicher für das ganze Billafingertal. Durch die enormen Mengen an Beton, die aufgebracht werden müssen (wohl mehr als an anderen Standorten, da der Grund aus Molasse besteht, d.h. weniger Halt gibt als andere Böden) sehe ich eine große Gefahr, dass das Regenwasser vermehrt als Oberflächenwasser abfließt und dem Grundwasser fehlen wird. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03982 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Einwänden an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04134	6035	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen „Hochbühl" WEA -435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr für Grundwasser durch Oberflächenversiegelung und Öl und Chemieverschmutzung Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Außerdem ist der Höhenzug des Hochbühl ein großer Grundwasserspeicher für das ganze Billafingertal. Durch die enormen Mengen an Beton, die aufgebracht werden müssen (wohl mehr als an anderen Standorten, da der Grund aus Molasse besteht, d.h. weniger Halt gibt als andere Böden) sehe ich eine große Gefahr, dass das Regenwasser vermehrt als Oberflächenwasser abfließt und dem Grundwasser fehlen wird. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03982 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04135	6036	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen „Hochbühl" WEA -435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr für Grundwasser durch Oberflächenversiegelung und Öl und Chemieverschmutzung Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Außerdem ist der Höhenzug des Hochbühl ein großer Grundwasserspeicher für das ganze Billafingertal. Durch die enormen Mengen an Beton, die aufgebracht werden müssen (wohl mehr als an anderen Standorten, da der Grund aus Molasse besteht, d.h. weniger Halt gibt als andere Böden) sehe ich eine große	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03982 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gefahr, dass das Regenwasser vermehrt als Oberflächenwasser abfließt und dem Grundwasser fehlen wird. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04137	6037	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen „Hochbühl" WEA -435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr für Grundwasser durch Oberflächenversiegelung und Öl und Chemieverschmutzung Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Außerdem ist der Höhenzug des Hochbühl ein großer Grundwasserspeicher für das ganze Billafingertal. Durch die enormen Mengen an Beton, die aufgebracht werden müssen (wohl mehr als an anderen Standorten, da der Grund aus Molasse besteht, d.h. weniger Halt gibt als andere Böden) sehe ich eine große Gefahr, dass das Regenwasser vermehrt als Oberflächenwasser abfließt und dem Grundwasser fehlen wird. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03982 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04138	6038	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen „Hochbühl" WEA -435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr für Grundwasser durch Oberflächenversiegelung und Öl und Chemieverschmutzung Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03982 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Außerdem ist der Höhenzug des Hochbühl ein großer Grundwasserspeicher für das ganze Billafingertal. Durch die enormen Mengen an Beton, die aufgebracht werden müssen (wohl mehr als an anderen Standorten, da der Grund aus Molasse besteht, d.h. weniger Halt gibt als andere Böden) sehe ich eine große Gefahr, dass das Regenwasser vermehrt als Oberflächenwasser abfließt und dem Grundwasser fehlen wird. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04139	6039	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen „Hochbühl" WEA -435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr für Grundwasser durch Oberflächenversiegelung und Öl und Chemieverschmutzung Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Außerdem ist der Höhenzug des Hochbühl ein großer Grundwasserspeicher für das ganze Billafingertal. Durch die enormen Mengen an Beton, die aufgebracht werden müssen (wohl mehr als an anderen Standorten, da der Grund aus Molasse besteht, d.h. weniger Halt gibt als andere Böden) sehe ich eine große Gefahr, dass das Regenwasser vermehrt als Oberflächenwasser abfließt und dem Grundwasser fehlen wird. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03982 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04140	6040	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen „Hochbühl" WEA -435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr für Grundwasser durch	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03982 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Oberflächenversiegelung und Öl und Chemieverschmutzung Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Außerdem ist der Höhenzug des Hochbühl ein großer Grundwasserspeicher für das ganze Billafingertal. Durch die enormen Mengen an Beton, die aufgebracht werden müssen (wohl mehr als an anderen Standorten, da der Grund aus Molasse besteht, d.h. weniger Halt gibt als andere Böden) sehe ich eine große Gefahr, dass das Regenwasser vermehrt als Oberflächenwasser abfließt und dem Grundwasser fehlen wird. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04141	6041	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen „Hochbühl" WEA -435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr für Grundwasser durch Oberflächenversiegelung und Öl und Chemieverschmutzung Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Außerdem ist der Höhenzug des Hochbühl ein großer Grundwasserspeicher für das ganze Billafingertal. Durch die enormen Mengen an Beton, die aufgebracht werden müssen (wohl mehr als an anderen Standorten, da der Grund aus Molasse besteht, d.h. weniger Halt gibt als andere Böden) sehe ich eine große Gefahr, dass das Regenwasser vermehrt als Oberflächenwasser abfließt und dem Grundwasser fehlen wird. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03982 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04142	6042	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen „Hochbühl" WEA -435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr für Grundwasser durch Oberflächenversiegelung und Öl und Chemieverschmutzung Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Außerdem ist der Höhenzug des Hochbühl ein großer Grundwasserspeicher für das ganze Billafingertal. Durch die enormen Mengen an Beton, die aufgebracht werden müssen (wohl mehr als an anderen Standorten, da der Grund aus Molasse besteht, d.h. weniger Halt gibt als andere Böden) sehe ich eine große Gefahr, dass das Regenwasser vermehrt als Oberflächenwasser abfließt und dem Grundwasser fehlen wird. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03982 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04143	6043	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen „Hochbühl" WEA -435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr für Grundwasser durch Oberflächenversiegelung und Öl und Chemieverschmutzung Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Außerdem ist der Höhenzug des Hochbühl ein großer Grundwasserspeicher für das ganze Billafingertal. Durch die enormen Mengen an Beton, die aufgebracht werden müssen (wohl mehr als an anderen Standorten, da der Grund aus Molasse besteht, d.h. weniger Halt gibt als andere Böden) sehe ich eine große Gefahr, dass das Regenwasser vermehrt als Oberflächenwasser	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03982 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		abfließt und dem Grundwasser fehlen wird. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04144	6044	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen „Hochbühl" WEA -435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr für Grundwasser durch Oberflächenversiegelung und Öl und Chemieverschmutzung Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Außerdem ist der Höhenzug des Hochbühl ein großer Grundwasserspeicher für das ganze Billafingertal. Durch die enormen Mengen an Beton, die aufgebracht werden müssen (wohl mehr als an anderen Standorten, da der Grund aus Molasse besteht, d.h. weniger Halt gibt als andere Böden) sehe ich eine große Gefahr, dass das Regenwasser vermehrt als Oberflächenwasser abfließt und dem Grundwasser fehlen wird. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03982 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04145	6045	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen „Hochbühl" WEA -435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr für Grundwasser durch Oberflächenversiegelung und Öl und Chemieverschmutzung Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03982 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Außerdem ist der Höhenzug des Hochbühl ein großer Grundwasserspeicher für das ganze Billafingertal. Durch die enormen Mengen an Beton, die aufgebracht werden müssen (wohl mehr als an anderen Standorten, da der Grund aus Molasse besteht, d.h. weniger Halt gibt als andere Böden) sehe ich eine große Gefahr, dass das Regenwasser vermehrt als Oberflächenwasser abfließt und dem Grundwasser fehlen wird. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04146	6046	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen „Hochbühl" WEA -435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr für Grundwasser durch Oberflächenversiegelung und Öl und Chemieverschmutzung Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Außerdem ist der Höhenzug des Hochbühl ein großer Grundwasserspeicher für das ganze Billafingertal. Durch die enormen Mengen an Beton, die aufgebracht werden müssen (wohl mehr als an anderen Standorten, da der Grund aus Molasse besteht, d.h. weniger Halt gibt als andere Böden) sehe ich eine große Gefahr, dass das Regenwasser vermehrt als Oberflächenwasser abfließt und dem Grundwasser fehlen wird. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03982 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04147	6663	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Getriebeöl, 1!1600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04148	3445	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 1!1600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04147 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04149	6047	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr Öl- und	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04147 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Chemieverschmutzung für Grundwasser Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 1!1600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04150	6048	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 1!1600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04147 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04151	6049	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 1!1600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04147 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04152	6050	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 1!1600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04147 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04153	6051	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 1!1600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04147 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04154	6052	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04147 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Getriebeöl, 1!1600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04155	6053	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 1!1600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04147 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04156	6054	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 1!1600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04147 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04157	6055	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 1!1600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04147 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04158	6056	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 1!1600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04147 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04159	6057	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 1!1600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04147 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04160	6058	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 1!1600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04147 verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.04160	6059	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 1!1600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04147 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04161	6060	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04147	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Damen und Herren, Begründung: Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 1!1600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04162	6061	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 1!1600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04147 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04163	6062	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 1!1600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04147 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04164	6063	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 1!1600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04147 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04165	6064	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 1!1600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04147 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04166	6065	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04147 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Getriebeöl, 1!1600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04167	6757	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben l 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SFG - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SFG sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SFG in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher. den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der - Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04168	3446	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben l 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SFG - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SFG sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SFG in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04167 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher. den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der - Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04169	6066	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben l 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04167 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SFG - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SFG sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SFG in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher. den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der - Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
IV.04169	6079	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben l 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SFG - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SFG sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SFG in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher. den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04167 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der - Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04170	6067	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben l 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SFG - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SFG sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SFG in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04167 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher. den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der - Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
IV.04170	6080	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben l 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SFG - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SFG sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04167 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SFG in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher. den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der - Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04171	6068	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben l 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04167	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SFG - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SFG sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SFG in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher. den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der - Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben	verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
IV.04171	6081	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben l 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SFG - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SFG sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SFG in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher. den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04167 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der - Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04172	6069	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben l 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SFG - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SFG sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SFG in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04167 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher. den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der - Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
IV.04172	6082	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben l 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SFG - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04167 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SFG sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SFG in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher. den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der - Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04173	6070	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben l 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SFG - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SFG sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SFG in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher. den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04167 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der - Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
IV.04173	6083	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben l 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SFG - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SFG sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SFG in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04167 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher. den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der - Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04174	6071	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben l 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SFG - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SFG sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04167 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Regulierung für SFG in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher. den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der - Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04175	6072	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben l 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04167 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SFG - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SFG sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SFG in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher. den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der - Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und:		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04176	6073	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben l 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SFG - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SFG sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SFG in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher. den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04167 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der - Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04177	6074	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben l 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SFG - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SFG sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SFG in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04167 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher. den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der - Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04178	6075	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben l 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SFG - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04167 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SFG sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SFG in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher. den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der - Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04179	6076	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben l 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SFG - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SFG sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SFG in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher. den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04167 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der - Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04180	6077	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben l 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SFG - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SFG sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SFG in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04167 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher. den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der - Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04181	6078	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben l 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SFG - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SFG sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04167 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SFG in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher. den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der - Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04182	6085	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben l 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung:	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04167 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SFG - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SFG sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SFG in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher. den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der - Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04183	6086	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben l 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SFG - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SFG sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SFG in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher. den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04167 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der - Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04184	6087	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben l 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SFG - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SFG sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SFG in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04167 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher. den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der - Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04185	6088	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben l 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SFG - hat von allen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04167 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SFG sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SFG in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher. den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der - Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04186	6089	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben l 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SFG - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SFG sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SFG in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher. den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04167 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der - Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04187	6090	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben l 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SFG - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SFG sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SFG in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04167 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher. den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der - Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04188	6091	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben l 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SFG - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SFG sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04167 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SFG in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher. den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der - Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
IV.04188	6093	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben l 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung:	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04167 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SFG - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SFG sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SFG in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher. den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der - Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04189	6096	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben l 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SFG - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SFG sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SFG in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher. den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04167 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der - Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04190	6097	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben l 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SFG - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SFG sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SFG in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04167 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher. den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der - Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04191	6098	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben l 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SFG - hat von allen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04167 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SFG sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SFG in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher. den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der - Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
IV.04191	6099	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben l 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SFG - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SFG sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SFG in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher. den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der - Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04192	6100	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben l 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SFG - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SFG sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SFG in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04167 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher. den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der - Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04193	6101	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben l 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SFG - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SFG sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SFG in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher. den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der - Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen	Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.04193	6102	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben l 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04167 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SFG - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SFG sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SFG in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher. den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der - Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und:		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04194	6103	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben l 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SFG - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SFG sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SFG in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher. den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04167 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der - Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04195	6104	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben l 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SFG - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SFG sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SFG in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04167 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher. den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der - Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04196	6105	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben l 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SFG - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SFG sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SFG in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher. den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der - Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit	sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		freundlichen Grüßen		
IV.04196	6106	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben l 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SFG - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SFG sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SFG in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher. den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04167 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der - Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04197	6107	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben l 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SFG - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SFG sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SFG in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04167 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher. den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der - Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04198	6108	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben l 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SFG - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SFG sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04167 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Regulierung für SFG in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher. den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der - Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04199	6109	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben l 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04167 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SFG - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SFG sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SFG in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher. den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der - Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und:		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04200	6110	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben l 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SFG - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SFG sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SFG in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher. den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04167 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der - Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04201	6111	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben l 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SFG - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SFG sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SFG in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04167 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher. den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der - Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04202	6112	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben l 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SFG - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04167 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SFG sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SFG in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher. den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der - Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04203	6113	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben l 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SFG - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SFG sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SFG in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher. den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04167 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der - Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04204	6114	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben l 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SFG - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SFG sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SFG in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04167 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher. den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der - Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04205	6115	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben l 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SFG - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SFG sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04167 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SFG in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher. den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der - Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04206	6116	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben l 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung:	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SFG - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SFG sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SFG in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher. den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der - Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die	B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
IV.04206	6117	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben l 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SFG - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SFG sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SFG in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher. den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04167 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der - Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04207	6118	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben l 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SFG - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SFG sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SFG in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04167 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher. den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der - Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04208	6119	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben l 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SFG - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SFG sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SFG in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher. den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der - Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit	sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		freundlichen Grüßen		
IV.04208	6120	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben l 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SFG - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SFG sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SFG in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher. den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04167 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der - Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04209	6121	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben l 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SFG - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SFG sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SFG in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04167 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher. den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der - Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04210	6122	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben l 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SFG - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SFG sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Regulierung für SFG in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher. den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der - Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen	Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.04210	6123	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben l 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SFG - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SFG sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SFG in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher. den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der - Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben."	zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Das Ergebnis ist ernüchternd: laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
IV.04210	6124	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben l 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SFG - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SFG sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SFG in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher. den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04167 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der - Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04211	6125	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben l 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SFG - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SFG sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SFG in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04167 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher. den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der - Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04212	6126	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben l 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SFG - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04167 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		3000 Jahre, bis SFG sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SFG in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher. den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der - Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04213	6127	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben l 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SFG - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SFG sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SFG in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher. den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04167 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der - Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04214	6128	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben l 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SFG - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SFG sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SFG in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04167 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher. den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der - Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04215	6494	Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA- 437-020 und WEA-437-014 Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern worden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwändige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen	Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04216	6672	Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt• also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung; dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz	B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04217	6495	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl. WEA-435-002 "Hochbühl". Begründung: Schwefelhexafluorid {SF 6 Gas) Sehr geehrte Damen und Herren, SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyclen oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Da diese Gefahr bei dem oben genannten Projekt und somit eine enorme Gefährdung für Mensch und Natur entstehen könnte, erhebe ich meine Bedenken und persönliche Sorge mit diesem Einwand. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine oben genannte Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04218	6092	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<l ha) • Schon 2012 wurde von den Stadtwerken überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt ,,HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN". Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. • DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UNBEBAUBAR • Im Gutachten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransen:fledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rahhautfledermaus, Braunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. • Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! • In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt" investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds BadenWürttemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! • Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. • Der Kaien Hochbühl jst Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Ort, Datum Unterschrift Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens	Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättem, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesinunissionsschutzgesetz (BimSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 db (vergleichbar Presslufthammer /Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z.B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 db/ nachts 45 db, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 db und nachts 35 db. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen / Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 db und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärmsensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine tudie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Owingen ist die lokale Hauptwindrichtung westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt westlich vom Ort befinden. Vernunftkraft.de übt zurecht Kritik an dieser Studie in mehreren Punkten. Einer davon ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1 000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Nabenhöhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Unterschrift Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden· durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK - Material und dessen Gef~en. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoflhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasem und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasem, umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für "chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear" und ,,explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen, Ort, Datum Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435- 002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete fmden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättem) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten.Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empf~ngsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Ort, Datum Unterschrift Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr~ außer eben in elektriscp.~n Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelte~ Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden riur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Ort, Datum Unterschrift Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft • Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung f"ür Grundwasser Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Ort, Datum Unterschrift Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbiihl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI- Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertver-fahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z.B. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Ort, Datum Unterschrift Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz/ Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Ort, Datum Unterschrift Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsnrfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein-Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbrip.glich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Ort, Datum Unterschrift Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwassemeubildungsgebiet ist der Hochbühl damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen .Grüßen Ort, Datum Unterschrift Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbande Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaft Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurfnicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Ort, Datum Unterschrift		
IV.04218	6094	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04167 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<l ha) • Schon 2012 wurde von den Stadtwerken überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt ,,HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN". Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. • DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UNBEBAUBAR • Im Gutachten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransen:fledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rahhautfledermaus, Braunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. • Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! • In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt" investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds BadenWürttemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! • Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. • Der Kaien Hochbühl jst Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. • Seit über 15 Jahren hat man rund um		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Ort, Datum Unterschrift Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättem, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesinunissionsschutzgesetz (BimSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 db (vergleichbar Presslufthammer /Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z.B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 db/ nachts 45 db, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 db und nachts 35 db. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen / Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 db und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärmsensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine tudie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Owingen ist die lokale Hauptwindrichtung westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt westlich vom Ort befinden. Vernunftkraft.de übt zurecht Kritik an dieser Studie in mehreren Punkten. Einer davon ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1 000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Nabenhöhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Unterschrift Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden· durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		keine belastbaren Informationen über verbautes CFK - Material und dessen Gef~en. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoflhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasem und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasem, umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für "chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear" und ,,explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen, Ort, Datum Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435- 002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete fmden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättem) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten.Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empf~ngsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Ort, Datum Unterschrift Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr~ außer eben		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		in elektriscp.~n Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelte~ Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin P lusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden riur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Ort, Datum Unterschrift Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft • Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr Öl- und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Chemieverschmutzung f"ür Grundwasser Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Ort, Datum Unterschrift Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbiihl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI- Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Onli,ne Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertver-fahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z.B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Ort, Datum Unterschrift Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz/ Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Ort, Datum Unterschrift Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsnrfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein-Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbrip.glich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Ort, Datum Unterschrift Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwassemeubildungsgebiet ist der Hochbühl damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen .Grüßen Ort, Datum Unterschrift Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaft Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurfnicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Ort, Datum Unterschrift		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04219	6095	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<l ha) • Schon 2012 wurde von den Stadtwerken überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt ,,HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN". Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. • DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UNBEBAUBAR • Im Gutachten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransen:fledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rahhautfledermaus, Braunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. • Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! • In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt" investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds BadenWürttemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES!	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04167 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		• Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. • Der Kaien Hochbühl jst Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Ort, Datum Unterschrift Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättem, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesinunissionsschutzgesetz (BimSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 db (vergleichbar Presslufthammer /Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z.B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 db/ nachts 45 db, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 db und nachts 35 db. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen /		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 db und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärmsensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine tudie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Owingen ist die lokale Hauptwindrichtung westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt westlich vom Ort befinden. Vernunftkraft.de übt zurecht Kritik an dieser Studie in mehreren Punkten. Einer davon ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1 000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Nabenhöhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Unterschrift Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden· durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK - Material und dessen Gef~en. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoflhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasem und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasem, umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für "chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear" und ,,explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen, Ort, Datum Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435- 002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete fmden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättem) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten.Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empf~ngsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Ort, Datum Unterschrift Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr~ außer eben in elektriscp.~n Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelte~ Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin P lusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden riur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Ort, Datum Unterschrift Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft • Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung f"ür Grundwasser Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Ort, Datum Unterschrift Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbiihl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI- Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Onli,ne Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertver-fahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z.B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Ort, Datum Unterschrift Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz/ Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Ort, Datum Unterschrift Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsnrfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein-Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbrip.glich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Ort, Datum Unterschrift Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwassemeubildungsgebiet ist der Hochbühl damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen .Grüßen Ort, Datum Unterschrift Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		"Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaft Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurfnicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Ort, Datum Unterschrift		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04220	9407	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Windhöffigkeit Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. s m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10-15 % Ertrag übrig. Beispiel: Bei einer Enercon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöffigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff mitten im Wald zu rechtfertigen. Die Wertverluste der Anwohner können angesichts eines unterdurchschnittlichen Windangebots nicht hingenommen werden. Die Tiervorkommen unter Naturschutz (Rotmilan, UHU und Kolkrabe) sind einzigartig in BadenWürttemberg. Nur ein exorbitant guter Standort könnte ausreichend Argumente liefern, um die Gefährdung dieser Tiere und Pflanzen hinzunehmen; hier ist man angesichts der Windhöffigkeit weit davon entfernt. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Regionalverbandes ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf dem Windatlas für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verband bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen gewählten Referenzpunkte befinden sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die oben genannten Vorranggebiete sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöffigkeit. Laut Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage sein kann für Planungen von Windkraftanlagen. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben. Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die oben genannten Windvorranggebiete somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der notwendigen Sorgfaltspflicht. Insbesondere die Ausweisung von Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten anderer Standorte festschreibt, nur auf der Basis von Modellen und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Hinzu kommt, dass die zu erwartenden Erträge geradezu lächerlich gering sind. Beispielsweise liefert eine 4,2 Megawatt-Windkraftanlage bei den zu erwartenden Windverhältnissen gerade mal durchschnittlich 0,6 Megawatt. Diese geringen mittleren Leistungen und daraus folgenden kleinen Erträge verbieten einen derartigen Eingriff mitten im Wald. Die Belästigung und Gesundheitsgefährdung der Anwohner, die Gefahrdung der geschützten Tierarten, die Vernichtung des Waldes und des Wasserhaushaltes des Waldbodens sind ein weitaus höheres Gut als ein bloßes Symbol der Energiewende. Denn einen echten Beitrag können diese Anlagen nicht liefern. Ich weise den Planentwurf zurück und bitte Sie um eine schriftliche Stellungnah.me an meine Adresse. Mit freundlichen Grüßen [Name anonymisiert]	Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04221	6695	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens t eilreggionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Stellungnahme gegen die Planung Betrifft; Schutzgut Mensch Sehr geehrte Damen und Herren,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		beim Schutzgut Mensch kommt die Prüfung ihrerseits zum Ergebnis, dass keine erheblichen Konflikte vorliegen. Was sagen sie zur geographischen Lage des Vorrangebietes, zum dicht besiedelten Siedlungsort Owingen der windtechnisch äußerst ungünstig zu der Vorrangfläche liegt. Die Hauptwindrichtung ist Süd-West. Es ist mit erhöhtem Lärmeintrag und Schattenschlag zu rechnen. Der Schlagschatten führt zu Stress und damit zu erheblichen gesundheitlich bedenklichen Auswirkungen. Auch Infraschall, den man nicht über das Gehör wahrnimmt, aber trotzdem auf den Körper nachweislich einwirkt. Und das in einem Radius von mindestens 10 Kilometer. Wie von verschiedener Seite dokumentie·rt, können erhebliche körperliche und psychische Störungen erfolgen. Die Beeinträchtigung der Anwohner (Billafingen, Bauerhöfe in der Umgebung, Orte wie Owingen, Hödingen, Nesselwangen) wurde im Planentwurf nicht geprüft. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft und unsachgemäß zurück zu weisen. Ich bitte um Stellungnahme an meine o.g. Adresse.	Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04222	6665	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens teilreggionalplan Windkraft des Kegionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Stellungnahme gegen die Planuns Betrifft: Wasser- und Bodenschutz Sehr geehrte Damen und Herren, Das Vorranggebiet Hochbühl liegt direkt neben einem Wasserschutzgebiet. Der Hochbühl und Umgebung ist ein wichtiges Gebiet zur Neubildung von Grundwasser. Zahlreiche Quellen der Umgebung werden von diesem Gebiet gespeist. Durch die tiefliegenden Fundamente der einzelnen Windkrafträder sehe ich diese gefährdet. Der Boden hat keine feste Beschaffenheit. Besteht weitgehend aus Kalkstein. Es kann zu Erosionen und an den Steilhängen zu Erdrutschen kommen. Bereits 2012 wurde das Gebiet bei einer Überprüfung als schwierig beschrieben. Da auch die Erschließung des Gebiets erhebliche Probleme mit sich bringt. Der Wald und der gesamte Höhenzug wären auf Jahre oder sogar Jahrhunderte zerstört. Im Vergleich die Laufzeit der Windräder, die vielleicht 20 Jahre laufen. Das Verhältnis zwischen Aufwand und zu erwartenden mittleren Ertrag sollte unbedingt berücksichtigt werden. Ich bitte um Stellungnahme an meine o.g. Adresse. Mit freundlichen Grüßen lsolde Renner	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04223	6666	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilreggionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Stellungnahme gegen die Planung Betrifft; Windhäufigkeit Sehr geehrte Damen und Herren, das Vorranggebiet Hochbühl wird als mittleren Windenergiestandort klassifiziert. Dies erfordert Windräder mit einer Höhe bis zu 285-300 m. Im Vergleich dazu, der Pariser Eifelturm ist 300m hoch. Das höchste Gebäude in Deutschland, Frankfurt liegt noch darunter. Zur Höhe des Hochbühls kommen wir dann auf mehr als 500 m. Seit 62 Jahren lebe ich hier in unmittelbarer Nähe zum Wald. Diese Vorstellung, dass hier diese Windkrafträder stehen, erschlägt mich im wahrsten Sinne des Wortes. Es hat schon optisch eine bedrängende Wirkung. Abgesehen von Infraschall, Schattenwurf usw.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04224	6667	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilreggionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Stellungnahme gegen die Planung Betrifft: Werteverlust Immobilie Sehr geehrte Damen und Herren, In einer Studie von 2007 bis 2015 des RWI-Leibnitz Institut für Wirtschaftsforschung können	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen den Wert von Immobilien in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Studie zufolge bis 7,1 Prozent in 1 km Entfernung. Soweit ist mein Haus etwa von einem Windrad entfernt. Ortsrand Owingen zum Hochbühl hin. Würde mich also als Immobilienbesitzer treffen. Das gefährdet meine eigene vorsorge und die meiner Familie im Hinblick auch auf die Altervorsorge. Es verletzt massive Rechte der persönlichen Planung der Alterssicherung. Wurde das in der Planung berücksichtigt? überprüft?	zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04225	6668	Betrifft; Landschaft und Erholung Sehr geehrte Damen und Herren, Die Bodenseeregion hat eine sehr hohe Empfindliehkeit gegenüber Windenergieanlagen und deren Fernwirkung (z.B. aus Sicht von Bodman und Wallhausen usw. andere Seeseite) Dies hätte auf den gesamten Tourismus im westlichen Bodenseegebiet Auswirkungen. Und vom Tourismus leben wir. Owingen bekam vor kurzem den Titel„ Erholungsort" was nach Errichten der Windräder, mit all ihren Nachteilen, so nicht mehr stimmig wäre. Wurde das in der Planung berücksichtigt? überprüft?	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04226	6669	Betrifft; Pflegeeinrichtungen Sehr geehrte Damen und Herren, die Nähe zur Camphill Heimsonderschule Brachenreute ist überprüft worden??? In Brachenreute leben bis zu 70 Kinder mit Assistenzbedarf. Förderschwerpunkt ist die geistig, körperliche und motorische Entwicklung. Das angrenzende Waldgebiet „Hochbühl" ist ein wichtiger Erlebnis-und Erholungsraum. Brachenreute ist einer Dorfgemeinschaft ähnlich. Es wird auf dem Gelände ein Garten betrieben, sowie Hühnerhaltung und Biolandwirtschaft. Angrenzend an den Wald. Der Abstand zu einer Pflegeeinrichtung sollte mindestens 950 m betragen. Die Camphill Schulgemeinschaft in Brachenreute unterschreitet diesen Wert mit knapp 600m deutlich Auch in Owingen gibt es eine Pflegeheim für pflegebedürftige Menschen die durch die Windräder beeinträchtigt werden können. Wurde das in der Planung berücksichtigt? überprüft?	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche Ihre Anregung widerspiegeln. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in der Anlage zur Synopse zum in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04227	6670	Betrifft: Natur- und Artenschutz Sehr geehrte Damen und Herren, täglich sehe ich von meinem Esszimmer, Wohnzimmer und Balkon verschiedene Vogelzüge Enten, Gänse usw. über dem Hochbühl fliegen. Sie fliegen zu den Biotopen die ringförmig um den Hochbühl liegen. z.B. Sielmannweiher Billafingen. Jeden Tag kreisen die Milane in nächster Nähe über dem Wald. Es ist erwiesen, dass diese den Windrädern zum Opfer fallen. Jahrelang wurden diese Tiere geschützt. z.B. sind 60% Prozent der weltweiten Population der Milane, hier in Deutschland, vorrangig im Süden. Auch die Ansiedlung des Waldrapp in Hödingen ist ein Projekt der EU. Ausserdem gibt es eine Vielzahl von Fledermausarten rund um den Hochbühl. Die werden genauso von den Windrädern geschreddert. Wurde das in der Planung berücksichtigt? überprüft? Ich bitte um Stellungnahme an meine o.g. Adresse.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04228	9285	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe Zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.04229	6877	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum TeilregionalplarfWiriaen-ergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Gefährdung des Grundwassers Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung von Vorranggebieten im Wald. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genannten Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Das Grundwasser könnte erheblich gefährdet werden durch die genannten Windvorranggebiete bei Realisierung von Windkraftanlagen. Hinzukommt dass beim Bau und Transport der Windkraftanlagen schwere und große Maschinen/Fahrzeuge in den Wäldern tätig und unterwegs sind, wodurch eine zusätzliche Gefährdung der Kontamination von Waldböden und Grundwasser ausgeht. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meinen Einwendungen Stellung. Mit freundlichen Grüßen Feldhausen, 09.03.2024	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04230	6567	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437- 020 und WEA-437-014 Begründung: Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sei. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen Ober die mikromechanische Kopplung der lnfraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, lnfraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die lnfraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis ,,Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby Recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artikel: https:/lwww.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffäßige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse.	entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04231	6671	Begründung: Lärmbelästigung Sehr geehrte Damen und Herren, mit großen Bedenken und in tiefer Sorge verfolge ich die Pläne zur Erstellung von 4-6 Windrädern mit einer Höhe von ca. 300 Metern	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		auf dem Hochbühl. Dieses Vorhaben ist nicht nur ein massiver Einschnitt in eine einzigartige Natur und Tierwelt, sondern führt zu einer sehr nachteiligen Veränderung des gesamten Naherholungsgebietes Bodensee. Wir kommen seit Jahrzeiten in dieses Gebiet. Genießen die Natur bei Wanderungen, tanken in dieser wunderschönen Landschaft Kraft und Energie. Durch die modernen Medien ist bekannt, dass ein Windpark zu starken Störungen des Gleichgewichts von Natur, Tierwelt und auch dem menschlichen Organismus führt. Durch die betriebsbedingte Bewegung des Rotors wird nicht nur ein störender Schattenwurf, sondern auch eine starke Lärmbelästigung festgestellt. Dies wirkt sich sehr negativ auf das Zentrale Nervensystem und somit auf das körperliche Wohlbefinden aus. Es entstehen Symptome wie Gereiztheit, Tinnitus, Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Verstimmtheit bis hin zur Depression. Die Beeinträchtigung v.a. für die Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) aber auch für Besucher, zu denen wir zählen, durch dieses Projekt steht in keinem Verhältnis und wurden im Planentwurf meines Erachtens nicht geprüft oder auch nur thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an die oben genannte Adresse.	B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04232	6673	Verschiedene Stellungnahmen gegen die Planung und im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. In dieser Stellungnahme habe ich verschieden Themen aufgeführt. Begründung: Eisfall - Eiswurf In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Bei Temperaturen um den Gefrierpunkt, bei Schneefall oder Eisregen können sich auf den Rotorblättern des Windrades Eisschichten bilden, die sich lösen und je nach Ausmaß der Größe des Rotorblätter mehr oder weniger weit geschleudert werden. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden, dass bedeutet das der Abstand zu Wohngebäuden von 600m zu gering ist. Sich dort aufhaltende und	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bewegende Menschen werden durch: • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern), ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe). Diese Höhe von 280m übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) besteht insbesondere bei Tauwetter. Dann erwärmt sich das Rotorblatt, gibt Energie an seinen „Eispanzer" ab, das Eis beginnt an der Grenzschicht zu tauen, haftet nicht mehr .fest und kann dadurch abfallen u. die Menschen treffen, das finde ich sehr fahrlässig. Besonders dann wenn es windig ist, können die Eisbrocken noch weiter vom Windrad abfallen. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Es muss ja auch alles gekennzeichnet werden, wie soll das alles funktionieren? Wird sich jeder dran halten an die Verbote. Bei Eiswurf/Eisfall gibt es verschiedene Möglichkeiten von besonderen Schildern mit warnendem Blinklicht, welches bei Wetterlagen aktiviert wird. Ampelanlagen was alles noch kosten b~inhaltet wo ja die Windräder auch viel kosten. Wege müssen verlegt werden im Umfeld. Eisbildung auf den Rotorblättern sind für den Wanderer kaum erkennbar, das gilt besonders für klares Eis, das vom Boden aus schlecht zu sehen ist. Wie würden sie das lösen? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ein weiteres Thema ist der Infraschall: Begründung: Infraschall: Unmöglichkeit der Abschirmung Für den Infraschall braucht es rotierende Massen, Resonanzeffekte und Vibration. Bei einem Windrad entsteht er vor allem durch das Vorbeistreichen des Rotorblattes am Mast. Das Rotorblatt schiebt große Luftmassen vor sich her, die dann am Mast eine Unterbrechung erfahren. Rund 60 Prozent der umgesetzten Energie geht dabei als hörbarer Schall, als Infraschall und als Wärme in einer rotierenden Bewegung weg. Infraschall wird in der Akustik als der Teil des Schallspektrum bezeichnet, der vom menschlichen Ohr nicht mehr wahrgenommen werden kann. Er umfasst den Frequenzbereich von etwa 0,001 bis 20 Hertz. Der Mensch ist in der Lage, Schall mit Frequenzen von 1-2,5 Hz bis etwa 20.000 Hz wahrzunehmen. Unterhalb von 16-20 Hz spricht man von Infraschall. Dieser und niederfrequenter Schall werden als tiefe, dumpfe, brummende Töne wahrgenommen oder lösen körperliche Reaktionen aus. Nicht Infraschall per se, sondern Infraschall aus (aktiven) Windanlagen ist ein Gesundheitsrisiko. Es	Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		geht von den periodischen abrupten Veränderungen durch Druckpeaks aus, die bei der Passage der Flügel vor dem Mast entstehen. Als unstrukturiertes Rauschen wie bei der Meeres Brandung oder Autofahren mit offenem Fenster ist Infraschall weniger oder kaum gesundheitsgefährdend. Infraschall wird grundsätzlich im Unterbewusstsein wahrgenommen. Behördlich vorgegebene Wahrnehmungsschwellen sind dafür unzutreffend, da sie am Hören orientiert sind. Die Reichweite von Infraschall aus Windanlagen in Luft ist für 10 Kilometer nachgewiesen. Sie steigt mit der Anlagengröße und wird von räumlichen und meteorlogischen Gegebenheiten modifiziert. Durch chronische Einwirkung wird die gesundheitsschädigende Wirkung erheblich verstärkt. Über den Turm wird Körperschall zum Boden geleitet, der so in die Häuser eindringen kann. Daher werden Gebäude keinen Schutz vor Infraschall bieten. Wie möchten sie das Begründen? Es ist zu unterscheiden zwischen Luftschall und Körperschall. Die Übertragung beim Luftschall geht über die Luft, beim Körperschall über festen Stoffen (z.B. Boden, Fundamente, Rohrleitungen, Wände) In den Räumen können sich luftgetragener Infraschall und bodengetragener Körperschall erheblich addieren. Durch Reflexionen und Überlagerungen innenräumiger Schallwellen kommt es aufgrund raumakustischer Wirkungen (stehende Wellen, Raumresonanzen) von Gebäuden oftmals zu höheren Infraschallbelastungen als im Außenbereich (Multiplikation oder sogar Potenzierung). Diese Aspekte der Infraschallimmissionen müssen jedoch in schutzbedürftigen Räumen (Schlafzimmer, Kinderzimmer, Hauptaufenthaltsräume - und hier speziell im gesundheitsrelevanten Regenrationszeitraum von 22 Uhr bis 6 Uhr) Rechnung getragen werden, da der eigene Wohnraum, Haus, das räumliche Umfeld für uns Menschen ein selbst gewähltes Lebensumfeld der Erholung und des Rückzugsort sind, dort soll auch ein ungestörter Schlaf stattfinden. Damit sind dies vom Gesetz zu schützenden Räumen, in welchen ein gesundheitsförderndes Umfeld und Regeneration auch schon durch die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere § 1 (1) und §2(2) garantiert sind. Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Begründung: Infraschall: Gesundheitliche Risiken Entgegen der offiziellen Aussagen, Infraschall sei völlig unproblematisch, ist die Wahrheit eine ganz andere. Schon seit Jahren gibt es zumindest Hinweise und auch Studien, die tatsächlich ein Risiko benennen, die aber von Seiten der Umwelt- und Gesundheitsbehörden ignoriert wurden. Infraschall wirkt sich auf die Mikrozirkulation, also den Blutkreislauf des feinen Kapillarnetzes aus. Diese regulieren sich ohne negativen Einfluss selbständig und stellt dem Körper jederzeit die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gerade benötigte Menge von Sauerstoff und Nährstoffe zur Verfügung. Genauer gesagt reagieren die Endothelzellen, die an der Innenwand der Kapillaren liegen, auf den Infraschall. Diese Zellen haben neben den Nährstofftransport viele lebenswichtige Funktionen wie Wachstum, Embryonalentwicklung, Entzündung und Blutdruckregulation. (Sieht.Beitrage Ursula Bellut-Staeck) Die aktuellste Studie, die wissenschaftliche Arbeit von Frau Dr. Ursula Bellut-Staeck, veröffentlicht 6/23, zeigt, dass sogar erhebliche gesundheitliche Störungen durch Infraschall, ausgehend von Windindustrieanlagen ausgeht. ,, ... Die Aufnahme von Schall und Vibration läuft über die Zellen, die die Gefäße auskleiden. Sie sind im ganzen Körper anwesend und wirksam und dies nicht nur beim Menschen sondern bei allen lebenden Organismen. Somit sind nicht nur Säugetiere betroffen, sondern auch Insekten, Fische, Vögel, Krebse u.a. Damit besteht möglicherweise ein riesiges, bisher unerkanntes Problem für die gesamte Biodiversität (Anteil am Insektensterben, Rückgang großer Meeressäuger?). Heutige Windkraftanlagen erzeuq,en entsprechend Tieffrequenzen bis zu 0, 110,2 Hz und nähern sich damit einer Ubertragungsschwelle 1 :1 von physikalischer Energie auf das sensible System der Selbstregulation von Gefäßen an, mit weitreichenden Konsequenzen. Diese Konsequenzen beinhalten bei chronischer Exposition was man keinem Menschen wünscht: • Störungen der Durchblutung der kleinen Gefäße durch Schädigung vitaler Funktionen der Gefäßinnenwandzellen • Dadurch entstehten Energiedefizite von Nährstoffen und Sauerstoff • Störungen der Embryonalentwicklung wer möchte das verantworten? • Störung der Blutdruckregulation die sehr erheblich sind • Entstehung von Entzündungen • Massiver Schwindel, Kopfschmerzen, Konzentrationsstörungen • Herzschwäche, Herzrhythmusstörungen • Starke Schlafstörungen • Störungen der Immunabwehr und möglicherweise Krebserkrankungen • Menschen, die Infraschall und Vibration technischer Emitter ausgesetzt waren/sind, zeigten Symptome die Mikrozirkulationsstörung. Die von technischen Anlagen ausgehenden Frequenzen sind impulshaft, nicht sinusförmig, was bei chronischem lmpakt mit lebenswichtigen Funktionen von Organismen nicht kompatibel ist. Damit stehen sie den Lebensgrundlagen auch auf der mikrobiologischen Ebene entgegen. Dies gilt für on-shore Anlagen ebenso wie für off-shore Anlagen und damit auch für marine Ökosysteme. Gefährdet sind insbesondere sensible Gruppen. Die Überlagerung der Emissionen vieler Anlagen droht zu einer nicht kalkulierbaren Gefahr zu werden. Der Schalldruck selbst ist für die Wirkung nachrangig. Die Tiefe der Frequenz sowie die lmpulshaftigkeit sind entscheidend. (Ursula Bellut-Staeck (2023) Link:		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		https:/lwww.scirp. orq/iournallpaperinformation. aspx?paperid= 125553) Bei Ortsgebundene Tiere wie beispielsweise Pferde, Kühe und Haustieren weisen sich immer wieder Verhaltensveränderungen auf, bei Kühen ein Rückgang der Milchproduktion. Zudem ist die Fortpflanzungsfähigkeit zurückgegangen und häufig sind Missbildungen aufgetreten. Die Lebensfunktionen hängen von der ungestörten Übertragung „innerer" Kräfte ab. Diese wiederum benötigt intakte Endothelzellen. Trifft der tieffrequente Schall bei seiner Fortleitung im Gewebe als physikalische Kraft auf Endothelzellen, wird er dort über die Stützfilamente der Endothelzellen - im Gegensatz zu höherfrequenten Ereignissen - bevorzugt weitergeleitet. „Wissenschaftlicher Stand ist, dass die Stützfilamente - davon insbesondere Aktinfasern - eine sogenannte Tieffrequenz - Filter- Funktion haben." Diese Durchleitungsmöglichkeit bei chronischem Auftreten ist womöglich das Problem. Die ankommenden Kräfte würden in der Zelle dann fehlerhafte Informationen erzeugen, die die sensible Autoregulation störe. „Diese Störung ist umso stärker, je tiefer und umso mehr Beschleunigung die Charakteristik der Tieffrequenz hat." Aufgrund dieser harten Faktenlage muss der weitere Ausbau der Windkraftanlagen sofort gestoppt werden, bis das Thema der schwerwiegenden gesundheitlichen Risiken immer größer werdender WKAs wissenschaftlich fundiert geklärt worden ist und entsprechende Abstände eruiert worden sind. Die Regierung hat eine Fürsorgepflicht für Mensch, Tier und die Gesamtheit der Natur, die der Wirtschaft nicht untergeordnet werden darf! Habe betroffene Menschen gehört aus Hilpensberg die wirklich massive Störungen haben und die auch nicht mehr weggehen. Einfach nur Sprachlos und entsetzt. Die Menschen berichten von Tinnitus, massiver Schwindel, Kopfschmerzen, Schlafstörungen sehr vorhanden, Depressionen (die bleiben), keine Lebensfreude mehr vorhanden ist, ein Unsicherheitsgefühl, neben sich stehen, der Körper kommt nicht zur Ruhe. Nur durch das Entfernen/weg gehen (in Urlaub gehen) von den Windrädern werden die Symptome der Personen besser aber sind nie ganz weg. Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Begründung: Ausbreitung und Reichweite des Infraschalls - Abstand zu Wohnraum und Stallungen: Entgegen der offiziellen Aussagen reicht der Infraschall, ausgehend von Windkraftanlagen wesentlich weiter als nur 150m! Die Reichweite ist zudem Abhängig von der Höhe der Anlage. Daraus folgt, dass die von Dr. Ursula Bellut-Straeck nachgewiesenen Wirkungen auf Organismen über eine rezeptorvermittelte Durchblutungsstörung der kleinen Haargefäße zu schweren gesundheitlichen Störungen wie Schlafstörungen, Blutdruckregulationsstörungen, Störungen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Embryonalentwicklung und des Immunsystems bis hin zu Krebs führen können. Die Abstandsregelungen sind nach diesen Erkenntnissen nicht zu halten, wenn nicht absichtlich gesundheitliche Störungen von Menschen und Tier billigend in Kauf genommen werden sollen!!! 1. Dr. Ursula Bellut-Straeck: „Industrielle Windkraftanlagen der heutigen Generation sind mit denen vor fünf Jahren nicht vergleichbar. Wir haben mit wachsender Größe der Rotorblattlänge ein physikalisch bedingtes Absinken der Emission tieffrequenten Schalls auf Werte bis 0,2/0, 1 Hz. Von einer Rotorfläche, die bei 250 Meter plus Anlagen bis zu 30.000 m2 umfasst, entsteht mit der Größenzunahme ein quadratisch anwachsendes Emissionsgeschehen, das chronischen und impulsiven Charakter hat. Diese Art von Tieffrequenzen kommt in der natürlichen Umgebung nicht vor. Einen gesetzlich verankerten, arbeitsmedizinischen Schutz vor der Einwirkung von tieffrequentem Schall und Vibration gibt es. Beim Leben in der Nähe von Windkraftanlagen gibt es diesen nicht, auch nicht für sensible Gruppen wie Ungeborene, Schwangere und Kinder. Wie ist das zu rechtfertigen? Allen Beteiligten ist bekannt, dass die über 20 Jahre alte DIN 45680 / DIN 9613-2 der TA-Lärm keine gültige Entscheidungs- und Rechtsgrundlage zur Bewertung von tieffrequenten Emissionen darstellt. Die vom Umweltbundesamt bestätigte Möglichkeit der Raummodenbildung beim Zusammenwirken von Körperschall und Infraschall findet weder bei durchgeführten Messungen noch in der Genehmigungspraxis seinen Niederschlag. Von Raummodenbildung sind vor allem 2. Seit dem Jahr 2005 betreibt die BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe) neben den lnfraschallstationen 126DE und 127DE 5 zur Überwachung des Kernwaffenteststopps eine lnfraschallstation IGADE nördlich von Bremen. Diese Station mit 4 fest installierten Mikrobarometern dient als Teststation und erhebt seit mehr als 10 Jahren kontinuierlich lnfraschalldaten. Aufgrund ihrer Lage in Norddeutschland befindet sich die Station in naher Umgebung zu einer wachsenden Anzahl von Windkraftanlagen mit Abstand von 4 bis 20 km. Letztendlich kommt die BGR zu dem Schluss, dass durch die Windräder der eigentliche Sinn und Zweck der Überwachung des Kernwaffenteststopps nicht mehr mögiich ist. da die Windräder dauerhaft in Abhängigkeit von der Windgeschwindigkeit die Messungen stören. Weiterhin gibt es noch Zusammenhänge mit der Witterung, Geländeprofil sowie der Anzahl und Höhe der Windräder. Mit anderen Worten, je größer die Anzahl der Windräder, desto stärker kommt es zwangsläufig zu Überlagerungen der tiefen Frequenzen und i.d.R. zu einer Amplitudenanhebung, somit eine weit reichende Verbreitung tieffrequenter Geräuschanteile mit messbaren Energieanteilen. Die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Resonanzen, Schwingungen oder auch Vibrationen verteilen sich 3-15 km und weiter. (https:/lwww.landtaq.nrw.de/portal/WWIN/dokumentenarchiv/DokumentlMMST17-3469.pdO Solange diese Aspekte nicht gründlich untersucht sind, muss der weitere Ausbau der Windindustrieanlagen gestoppt und damit die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2(2) gewahrt werden! Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ein weiteres Thema ist der Schattenwurf: Begründung: Schattenwurf Beim Schattenwurf handelt es sich um den von Rotor und Turm erzeugten Schattenwurf, der während direkter Sonneneinstrahlung auf die Anlage auftritt. Unangenehm kann es werden, wenn periodische Helligkeits-schwankungen auftreten. Die Bewegung der Rotoren von Windkraftanlagen (WKA) führt zu einem bewegten Schattenwurf, der mit dem Sonnenstand wandert. Der Schattenwurf tritt nur bei klarem Himmel und damit direktem Sonnenschein auf - der bewegte Schattenwurf nur dann, wenn sich zusätzlich die Rotoren drehen, also Wind weht. Dieser Schattenwurf kann Anwohner einer Windkraftanlage belästigen. Bei der Genehmigung einer Windkraftanlage wird der Schattenwurf überprüft. Dabei wird er im Tages- und Jahreslauf der Sonne mit Hilfe einer Schattenwurfprognose genau berechnet. Dazu müssen die genaue Position (Breiten und Längengrad, Höhe über Normalnull) und die Gesamthöhe der Windkraftanlage sowie die Geländeformation in der Umgebung bekannt sein. Die Ergebnisse einer solchen detaillierten Schattenwurfprognose können daher von den in der vereinfachten Simulation dargestellten Schattenbereichen abweichen. Als nicht erheblich belästigend gelten Beschattungszeiten von maximal 30 Stunden pro Kalenderjahr und maximal 30 Minuten pro Tag in einer Höhe von 200m. Führt der Betrieb einer oder mehrerer Windkraftanlagen an einem einzelnen Immissionsort (z. B. Wohnhaus, Terrasse) zu längeren Beschattungszeiten, werden diese Anlagen mit einer Abschaltautomatik versehen und im Falle einer Verschattung abgestellt. Schattenlänge in Abhängigkeit von der Höhe des Sonnenstandes: Die Länge des Schattens ist Abhängigkeit von der Höhe des Sonnenstandes im Tagesverlauf die sich verändert. 1. Morgens nach dem Sonnenaufgang und abends vor Sonnenuntergang steht die Sonne flach über dem Horizont und wirft bei großen Windkraftanlagen (bei 200 m) einen langen Schatten bis ca. 1.400 m Entfernung. Der Schatten wird mit zunehmendem Abstand von der Windkraftanlage schwächer. 2. Im laufe des Vormittags steigt die Sonne immer höher und der Schatten wird immer kürzer. Im laufe des Nachmittags sinkt die Sonne wieder ab und der Schatten wird wieder länger. Bei einem Höhenwinkel der Sonne von 14 ° hat der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schatten eine Länge von ca. 800 m. Dies ist der in der Regel vorhandene Abstand von den Windkraftanlagen zur nächsten Wohnbebauung. Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ein weiteres Thema ist die Flora, Fauna, biologische Vielfalt: Begründung: Flora, Fauna, biologische Vielfalt im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,,Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) Das Vorranggebiet liegt nicht unweit der Sonderbaufläche Heimsonderschule Brachenreuthe. Die im Bebauungsplan „Brachenreute" befindliche Einrichtung für Kinder und Jugendliche mit Behinderung umfasst mehrere Wohngruppen, Schulräume, Therapie- und Gemeinschaftsge-bäude sowie ein Hofgut und Garten auf einer Fläche von rund 7 Hektar. Nach der Tabelle „Wirkfaktoren zur Bewertung der Schutzgüter" liegt für Pflegeeinrichtungen in Siedlungsgebieten bei einem Schwellenwert von unter 950 Metern eine besonders erhebli-che Beeinträchtigung vor. Die Einrichtung der Camphill Schul-Gemeinschaften in Brachen-reuthe unterschreitet diese Werte deutlich. Zwischen der Vorranggebietsgrenze und dem nächstgelegenen Gebäude der Einrichtung liegen gerade einmal 590 Meter. Die Bewertung der Schutzgüter im Rahmen der strategischen Umweltprüfung für die Vorrang-gebiete Windenergie kommt zu dem Ergebnis, dass keine erheblichen Beeinträchtigungen des Schutzgutes vorliegen bzw. Beeinträchtigungen mit hoher Wahrscheinlichkeit vermieden wer-den können. Dieser Einschätzung kann aus o. g. Gründen nicht gefolgt werden. • Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt „HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN". Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. • DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UNBEBAUBAR • Im Gutachten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten in zwischen gibt es noch mehrere Arten von Fledermäuse: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rauhhautfledermaus, Braunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. • Das geplanteVorranggebiet "Hochbühl" und die umliegenden Waldgebiete beherbergen eine Vielzahl von Fledermausarten mit hoher Artenvielfalt und Dichte. In einer Stellungnahme des "Arbeitskreises Fledermäuse BodenseeOberschwaben" im Naturschutzbund Deutschland aus dem Jahr 2012 wird die herausragende Bedeutung des dortigen naturnahen Waldgebietes als Lebensraum für zahlreiche gesetzlich geschützte Arten betont. langjährige Beobachtungen haben gezeigt, dass dieses Gebiet „eines der wichtigsten FledermausWinterquartiere in der Region Bodensee-Oberschwaben" ist. Daher hat der Arbeitskreis in seiner Stellungnahme die Ausweisung eines Vorranggebiets für Windenergie auf dem "Hochbühl" abgelehnt. Es ist an-zunehmen, dass sich diese Situation bis heute nicht geändert hat und die betroffenen Wald-gebiete weiterhin von einer Vielzahl von Fledermausarten als Lebensraum genutzt werden. Viele der Fledermausarten, die in weiten Teilen Baden-Württembergs stark gefährdet sind und wahrscheinlich auch heute noch im Gebiet "Hochbühl" vorkommen, sind besonders empfindlich gegenüber Windkraftanlagen. Sie werden entweder direkt durch Kollisionen oder durch innere Verletzungen infolge von Luftdruckänderungen im Bereich der Rotorblätter getötet. Die gesetzlich tolerierbaren Tötungszahlen pro Anlage und Jahr sind äußerst niedrig. • Um eine umfassende Planungssicherheit auf der Ebene des Regionalplans zu gewährleisten, sind vertiefende Untersuchungen erforderlich. Dies erfordert eine umfassende Abwägung aller relevanten Belange vor einer abschließenden Entscheidung der Verbandsversammlung. • Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! • In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt" investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! • Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachtflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. • Biotopverbund Bodensee: In der strategischen Umweltprüfung wurden die Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbunds, die Verbundräume des regionalen Biotopverbunds und die Wildtierkorridore bewertet. Keinen Niederschlag fand dabei der „Biotopverbund Bodensee" der Heinz Sielmann Stiftung, der in unserer Region ein einzigartiges Netzwerk unterschied-lichster Lebensräume für eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten darstellt. Dieser Biotopverbund umfasst heute mehr als 200 Maßnahmen und gilt als wegweisendes Modell für Naturschutzprojekte in Deutschland, die die Wiederherstellung der Natur ermögli-chen. Die Auszeichnung als offizielles Projekt der „UN-Dekade Biologischer Vielfalt" unter-streicht dies. • Dank teilweise großflächiger Renaturierungsmaßnahmen hat sich die Artenvielfalt von Flora und Fauna enorm erhöht. Ein Beispiel dafür ist das Gebiet des Heinz Sielmann Weihers, für das genaue und langjährig erfasste Daten zur Vogelwelt vorliegen (Erhebungen von Prof. Bert-hold, Max-Planck-Institut für Ornithologie, Radolfzell-Möggingen). Von 1971 bis 2004 wurden insgesamt 115 Vogelarten in diesem Gebiet festgestellt. Seit der Einrichtung des Heinz Siel-mann Weihers und der Extensivierung der umliegenden Flächen ist die Anzahl der Arten auf über 180 gestiegen, darunter auch Arten wie der Weißstorch, der Schwarz- und der Rotmilan, die durch Windenergieanlagen stark gefährdet sind. Deshalb gilt es die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Nähe vieler Projekte dieses einzigartigen Biotopverbunds zum vorgeschla-genen Vorranggebiet für Windenergie besonders hervorzuheben. Windenergieanlagen wären auf dem „Hochbühl" ein hohes Gefährdungspotential; diese_befänden sich im Zentrum der Flugwege von mobilen Tierarten, die sich zwischen den ringförmig um den Höhenrücken an-gelegten Feuchtgebieten bewegen. Der Sielmanns Biotopverbund Bodensee bietet eine wertvolle Gelegenheit, die ökologische Vielfalt zu erhalten und zu fördern, und sollte daher in der Abwägung einen höheren Stellen-wert einnehmen. • Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. FLÄCHENVERSIEGELUNG • Um einer einzigen Anlage einen sicheren Stand zu ermöglichen, muss ein Fundament aus 1300 -2000 m3 Stahlbeton ins Erdreich gegossen werden. In der Grube die dafür ausgehoben werden muss - ca. 40 m tief, könnte man rund 150 Autos vom Kleinwagen verscharren. Ein Fundament mit 1400 m3 wiegt mit ca. 3500 t soviel wie 3500 Autos des gleichen Typs und erstreckt sich in einem Radius von ca. 20 m um den Anlagenmast herum. • Die Bodenqualität leidet darunter. Die Versiegelung stört den natürlichen Wasserhaushalt - der oberflächliche Abfluss wird gesteigert und die Grundwasserspende verringert. Da bei punktueller Versickerung des Niederschlags weniger Nähr- und Schadstoffe im Boden gefiltert werden können, steigen Grundwasserbelastung und (Schad-)Stoffkonzentration. Trinkwassermangel, vermehrte Dürreschäden und stärkere Hochwasser werden gefördert. • Durch die Tiefe des Fundaments bis in die wasserführenden Gesteinsschichten, werden bei Betrieb der Anlagen Vibrationen und Erschütterung übertragen und führen zu Versickerung oder Verschiebungen der Wasseradern. • Der Rückbau des Fundaments ist praktisch unmöglich. Der Beton wird für Jahrhunderte in der Erde verbleiben und eine komplette Renaturierung vor allem im Wald ist unmöglich. • Wenn man bedenkt, dass direkt vor dem Hochbühl ein Wasserschutzgebiet ist und rundum für Owingen, Höllwangen und Brachenreute Quellen liegen, die für die Frischwasserversorgung wichtig sind, ist der Bau dieser WKAs bedenklich. ÄNDERUNG DES MIKROKLIMAS, AUSTROCKNUNG DURCH VERWIRBELUNG Windkrafträder führen zu einem Anstieg der lokalen Temperaturen und beeinflussen das Mikroklima. Zu diesem Schluss kommen die Ingenieure Lee M.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Miller und David W. Keith, von der Harvard Universität (2018). Quelle: www.agrarheute.com Normalerweise ist die Luft unmittelbar über dem Boden frühmorgens kalt. Sie ist schwerer als die warme Luft oberhalb. Das Windrad schaufelt die Schichten um und durchmischt sie. Deshalb kommt es an der Bodenoberfläche zum Temperaturanstieg. Quelle: www.swr.de/wissenl Im Wald würde dies ebenfalls zum Temperaturanstieg und zur Austrocknung und Bodenverödung führen. Das Ökosystem Wald wird massiv gestört. Gerade der Hochbühl hat eine wichtige Funktion. Er gehört zum Land-Seewind-System der lokalen Ausgleichsströmung. Aufgrund der umgebenden Höhenzüge, die den Überlinger See einrahmen, bildet sich darüber hinaus ein gewisses nächtliches Kaltluftbecken aus, dass nur in Wassernähe vom See aufgewärmt wird. Dieser Landschaft wird eine besondere klimatische Regenerations- und Schutzfunktion zugesprochen in Bezug auf Temperatur- und Luftaustausch: Frischluft-/ Kaltluftproduktion sowie Abflussflächen für Frisch- & Kaltluft. Kann er dies weiterhin leisten? Quelle: Landschaftsplan der Verwaltungsgemeinschaft Owingen-SipplingenÜberlingen April 1998 / Seite 31132 Alarmierende Studien zeigen: Windräder könnten den Klimawandel verstärken und Dürren auslösen. Dies bestätigt die Helmholtz-Klima-lnitiative in ihrem jährlich erstellten Dürremonitor. Hier zeigt sich die auffallende Übereinstimmung von besonders trockenen Stellen auf der Landkarte mit der regionalen Verteilung der Windkraftnutzung Quelle: https://deutsche-wirtscha'fts-nachrichten. de Die strategische Umweltprüfung bewertet die Umweltauswirkungen zu niedrig. Am Standort Hochbühl überlagern sich viele erhebliche Konflikte: • Landschaftsbild (,,Bedeutsame Landschaft" westlicher Bodensee) • Artenschutz: EU-Tötungsverbot, 14 Fledermausarten Störung Bitopnetz zwischen Sielmannweiher und See • Bodenschutz (instabiles Lockergestein) - • Wasserschutz / Hochwasserrückhaltung • Kulturgüter (Welterbe, Denkmäler Birnau, Altstadt Überlingen, Geden stätten) • • Mensch (v.a. Brachenreute einschl. Erholungswald) Konflikte mit überragender Bedeutung: • Widerspruch zur EU-Biodiversitätsstrategie zum Schutz und zur Wiederherst~ llung intakter Ökosysteme • Fehlende Landschaftsrahmenplanung - nach 59 BNatschG zwingend gefordert, wenn wesentliche Änderungen in der Landschaft vorgesehen sind. Einzubringen wären gleichzeitig die Anforderungen an strengen Flächenschutz (30%) und an „natürlichen Klimaschutz" Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ein weiteres Thema die Lärmbelästigung: Begründung: Lärmbelästigung - Lärm allgemein im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luflverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Befürchtete negative Auswirkungen der Geräuschemissionen von Windenergieanlagen (WEA) auf Anwohner führen an geplanten WEA-Standorten teilweise zu heftigen Widerständen seitens der Bevölkerung. Auch liegen Beschwerden über Geräuschemissionen bereits im Betrieb befindlicher WEA vor, obwohl die durch die TA Lärm vorgegebenen Grenzwerte für Geräuschimmissionen eingehalten werden. Damit stellen Windanlagen ein Beispiel für Schallquellen dar, die trotz eingehaltener.Grenzwerte für Schallpegel im Sinne des BundesImmissionsschutzgesetzes und der TA Lärm zu Belästigungen führen können. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 Db (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z.B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 Db/ nachts 45 Db, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 Db und nachts 35 Db. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 Db und nachts nicht mehr als 20 dB. Zur Wirkung der Geräusche von WEA auf Anwohner liegt rund ein Dutzend empirisch belastbarer Studien vor. Die Befundlage weist auf mögliche Belästigungen durch WEA-Geräusche hin. Die Ergebnisse dieser Studien machen u. a. deutlich, dass die Lästigkeit nicht allein durch den Geräuschpegel beeinflusst wird, sondern ebenfalls durch sog. Moderatoren. So konnten wiederholt Beziehungen zwischen nach Ausbreitungsmodellen geschätztem Schallpegel und Lästigkeit in einem Pegelbereich von< 28 dB(A) bis> 45 dB(A) gefunden werden, doch wurden durch den Schallpegel nur 12 bis 26 % der Belästigungsvarianz aufgeklärt. Dies spricht für die Beteiligung weiterer Faktoren, der Moderatoren. Ein bekannter Moderator ist z. B. die Sichtbarkeit der WEA-Anwohner berichten im Durchschnitt eine signifikant stärkere Belästigung, wenn sie die WEA von ihrem Grundstück aus sehen. Lärm sensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Owingen ist die lokale Hauptwindrichtung westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt westlich vom Ort befinden. Ein Kritikpunkt an dieser Studie ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1 000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Dem Lärm der Windkraftanlagen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: ,,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. ,,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefäh_rlicher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG"." (https://www.weit.de/wirtschaft/article230800405/WindkraftGesu nd heitsrisiko-steiqt-d urch-den-Schall. html) Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nichtzutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt.- Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Höhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ein weiteres Thema Brandschutz: Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Brände können insbesondere in der Gondel, im Turm und in der Umspannstation entstehen. Typische Ursachen sind Blitzschlag, Fehler in elektrischen Einrichtungen, Funkenflug durch Überlastung mechanischer Bremsen sowie feuergefährliches Arbeiten im Rahmen von Wartungs- und Reparaturarbeiten. Brennbare Komponenten sind Elektrokabel, Getriebe-, Transformator- und Hydrauliköle, das Maschinenhaus selbst wie auch die meist aus glasfaserverstärtem Kunststoff gefertigten Rotorblätter. Windanlagenbetreiber müssen per Gesetz kein Löschwasser bereithalten. Grundsätzlich ist das Vorhalten von Löschmitteln Aufgabe der Gemeinden, wie auch das Aufstellen, Ausrüsten und Unterhalten einer Feuerwehr- geregelt in den Feuerwehrgesetzen der Bundesländer. Doch wo die Zumutbarkeit bzw. Leistungsfähigkeit einer Kommune endet, kann sie im Zuge der Baugenehmigung z.B das Bereitstellen dezentraler Löschwasserreserven fordern. Denn ein öffentliches Netz mit Hydranten ist weit entfernt von den exponierten Standorten einer WEA. Löschwasserteiche lassen sich auf Bergkuppen oder im Wald schlecht realisieren und Tanklöschfahrzeuge, falls bei der Feuerwehr vorhanden, sind nicht für jedes Gelände geeignet. Das ist schon		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		kaum zu glauben, wie soll das erklärt werden? Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaser Bruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls Carbon verstärkte Kunststofffasern (CFK) oder Glasfaser verstärkter Kunststoff (GFK) verbaut wurde: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK- Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert, Glasfaserteile können bis zu 300m am Boden fliegen . • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear" und ,,explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ein weiteres Thema ist das Landschaftsbild: Begründung: Landschaftsbild Auf bundesgesetzlicher Ebene ist der Schutz des Landschaftsbildes insbesondere im Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) verankert. §1 Abs. 1 Nr.3 BNatSchG nennt als eines der Gesetzesziele die Vielfalt, Eigenart und Schönheit sowie den Erholungswert von Landschaft auf Dauer zu sichern. Wer kann sich erholen mit so vielen Auswirkunken auf Windradanlagen?? Eingriffe in Natur und Landschaft sind in den §§13ff. BNatSchG geregelt. Demnach sind erhebliche Beeinträchtigungen der Schutzgüter weitest möglich zu vermeiden. Form und Höhe von Kompensationsmaßnahmen für Eingriffe in das Landschaftsbild durch Windenergieanlagen können variieren. Bei uns sind WEA von einer Größe bis fast 300m geplant - man kann diese bis zu 30km u. mehr noch sehen. Wer möchte vor seinem Fenster sowas stehen haben? Nach geltender Rechtsprechung kann eine „Verunstaltung des Landschaftsbildes" nur in besonderen Fällen angenommen werden. Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Aufgrund großer Fernwirkung hätten diese Windenergieanlagen auf dem „Hochbühl" eine erheblich störende Auswirkung auf den Tourismus im gesamten westlichen Bodenseegebiet. Im Bodenseekreis gibt es keine nennenswerten Bodenschätze und nur noch ein geringes Entwicklungspotenzial für gewerbliche und wohnbauliche Bauflächen, was sich im aktuell genehmigten und rechtskräftigen Regionalplan Bodensee-Oberschwaben widerspiegelt. Das Kapital, insbesondere in der westlichen Bodenseeregion, ist die Landschaft und der damit		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einhergehende Fremdenverkehr. Dieser stellt zwischenzeitlich einen wichtigen Wirtschaftsfaktor dar. Auch deshalb sollte diese Region von stark störenden technischen Anlagen freigehalten werden. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ein weiteres Thema ist der Rückbau - Recycling/Entsorgung der WEA: Begründung: Rückbau & Recycling/Entsorgung bei Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe HOHE KOSTEN UND PROBLEMSTOFFE Der Landesrechnungshof Rheinland-Pfalz legte diese Woche (15.02.2024) seinen Jahresbericht vor und stellt darin fest, dass die Betreiber von Windkraftanlagen oft kein oder zu wenig Geld beiseitegelegt hätten, um die Anlage später wieder abbauen zu können. Es bestehe das Risiko, dass der Steuerzahler für die Kosten in Millionenhöhe aufkommen muss. Erst seit dem Jahr 2004 sind Rückbaubürgschaften gesetzlich vorgeschrieben. Aber oft sind diese dann auch noch zu gering kalkuliert. Je nach Windradtyp, Lage und Gelände können Kosten von 700 000 Euro zusammenkommen. Die Kosten hierfür steigen stetig. Ein Windrad wird meist nach 20-30 Jahren wieder abgebaut. Nach 20 Jahren läuft die EEG-Förderung aus. Sowohl Betreiber als auch der Grundstückseigentümer haften für die Einhaltung der gesetzlichen Pflichten und die Kosten des Rückbaus. Wenn aber beide ausfallen, entstehen Kosten, die den Steuerzahler treffen. Der Rückbau muss vollständig (inklusive Zuwegungen und Leitungen) und sollte einschließlich der Bodenversiegelung (Fundament) erfolgen. Wer möchte als Steuerzahler diese kosten mittragen? Quelle: SWR aktuell/Abbau von Windrädern in RLP könnte Steuerzahler Millionen kosten In den nächsten Jahren steht der Rückbau tausender alter WEA deutschlandweit an. Im Allgemeinen werden fast 90 Prozent der zurückgebauten Bestandteile einer WEA, bezogen auf die Gesamtmasse, einem geordneten Verwertungsprozess zugeführt. 80 Prozent des Abfalls ist Beton, Stahl, Kupfer und Aluminium. Diese stellen eher kein Problem dar und finden Verwendung in der Bau- und Metallindustrie. Das Umweltbundesamt rechnet beim Rückbau jährlich mit 5,5 Mio. Tonnen Beton und 1 Million Tonnen Stahl. Des Weiteren fallen seltene Erden, Elektroschrott, Altbatterien, Verbundstoffe, Schmiermittel, Altöle und das klimaschädliche Isoliergas SF6 (Schwefelhexafluorid) an. Diese müssen aufwendig entsorgt oder recycelt werden. Wo soll all das entsorgt werden ist nicht möglich? RÜCKBAU DES FUNDAMENTS UNMÖGLICH Je nach Bodenbeschaffenheit und Anlage gibt es Flachgründungen (Flachfundament ca. 4 m tief, 0 20-35 m) und Pfahlgründungen bis 40 m tief). Die Entsorgung der Fundamente treibt die Kosten für die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Betreiber in die Höhe. Meist bleibt deshalb der Großteil des Betonfundaments im Boden zurück. Umweltschützer kritisieren die verbleibende Versiegelung der Böden und fordern die komplette Entfernung der Altlasten und Wiederherstellung der Bodenqualität. Regenwasser kann nicht mehr durchsickern, tiefwurzelnde Bäume finden keinen Halt mehr. Die Landkreise und Bauämter reagieren jedoch sehr oft flexibel und das Fundament wird nur bis zu 1-2 m unter der Erde entfernt, da somit eine landwirtschaftliche Nutzung möglich ist Die komplette Entfernung, vor allem bei Pfahlgründungen, ist jedoch zudem mit einem großen Risiko der Grundwasserverunreinigung verbunden. Der große Rückbau steht jedoch erst noch bevor. Die Anlagen werden immer grösser und die Fundamente tiefer. Das Baugesetz zur Rückbauverpflichtung für Altfundamente wurde erst 2004 verabschiedet. Für ältere Anlagen besteht keine Rückbaupflicht der Fundamente. Für alle Wi.ndparks mit Bebauungsplan entfallen die Rückbauverpflichtungen sogar. Das führt zu unterirdischen "Fundament-Friedhöfen" und langfristigen Versiegelungen. Oft bleiben die Kosten dafür auch an den Gemeinden und damit am Steuerzahler hängen. Quelle: Weser Kurier, Fundamente ausgedienter Windräder bleiben oft im Boden stecken 2018 BUND Kurzinfo, Rückbau von Windenergieanlagen/ Fundamente RECYCLING DER ROTORBLÄTTER EIN PROBLEM -TONNENWEISE SONDERMÜLL Ab 2024 werden jährlich bis zu 70 000 Tonnen alte Rotorblätter anfallen. Diese stellen das Hauptproblem dar, weil sie u.a. aus Verbundkunstoffen wie Carbonfasern (CFK) oder Glasfasern (GFK) bestehen. Zum einen besteht für diese Art Kunststoff seit 2005 ein Verbot, sie auf Mülldeponien zu vernichten. Zum anderen, es ist sehr kompliziert, diese Faserstoffe zu trennen - es erfordert einen großen technischen Aufwand. Die Größe und Länge der Rotorblätter stellt ein zusätzliches Problem dar. Bei älteren Baureihen kann ein einzelner Rotorflügel bis zu 50 Meter lang sein und bis zu 25 Tonnen wiegen. Die Rotordurchmesser bei den heute üblichen Onshore-Anlagen liegen etwa zwischen 60 und 90 Meter mit Trend zu größeren Durchmessern bis etwa in den Bereich von 120-130 Metern. Nach deren Demontage müssen sie vor Ort erst einmal zersägt oder zerbrochen werden. Die dabei entstehenden Stäube und Fasern (ähnlich Asbest) sind eine Gefahr für Mensch und Umwelt. Daher erfolgt dies unter Wassernebel oder Einhausungen. Danach wird CFK-Abfall in eine Art Zwischenlager gebracht, für wie lange ist unklar. GFK-Abfälle können inzwischen zumindest bei der Zementherstellung genutzt werden, der enthaltene Kunststoff als Brennstoff, die mineralische Faser als Bestandteil des entstehenden Zements. Jedoch ist der Anteil der diesem Prozess zugeführten Blätter noch gering. Viele Rotorblätter werden einfach - wie unser		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Müll - ins Ausland verkauft. Wo der landet wissen ja die Meisten von uns. Quelle: Ingenieur.de/Recycling von Windkraftanlagen: Es gibt ein Problem Agrarheute.de/Windräder: Rückbau bringt Riesenprobleme Spiegel.de/Rotorblätter mit Recyclingproblem Im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Er ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04233	6674	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Eine starke Quelle von Lärmimmissionen werden die geplanten Windkraftanlagen darstellen. Abhängig von der Windlage und den betroffenen Teilgebieten wird der Lärm zur starken Beeinträchtigung und Lärmbelästigungen führen. Dies ist auch im Bereich meines Wohnortes zu erwarten. Als Bewohner des originär ruhigen Gebietes kann ich mich dem nicht entziehen. Als Bewohner ist man den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Die baden-württembergischen Immissionsrichtlinien richten sich immer	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei Windenergieanlage nicht zutreffend erfassen. Ein Überarbeitung der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen erfolgt aktuell in Berlin. Es ist davon auszugehen, dass durch die überarbeitete Norm es zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen wird. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windenergieanlage auszusetzen. Die von einer Windenergieanlage ausgehenden Betriebsgeräusche sind u.a. abhängig von den Luftverwirbelungen an den Rotorenblättern, des Getriebes und des Generators der Anlage. Die Windkraftanlagen müssen nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Höhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ein Mensch nimmt Schall in unterschiedlichen Frequenzen war. Auch Frequenzen unterhalb von 16-20 Hz können z.B. als tiefe, dumpfe, brummende Töne oder durch körperliche Reaktionen wahrgenommen werden. Durch Reflexionen und Überlagerungen von Schallwellen in Innenräumen kann es aufgrund von raumakustischen Wirkungen von Gebäuden zu höheren Infraschallbelastungen als im Außenbereich kommen. In Räumen die der Erholung dienen ist dies besonders zu beachten. Besteht in diesen Räumen eine Belastung durch Infraschall, so ist eine ausreichende Regeneration nicht möglich. Da jeder, laut Grundgesetzt das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit hat, handelt es sich beim eigenen Wohnraum um vom Gesetz her besonders schützende Räume. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. In der medizinischen Literatur finden sich Publikationen in denen zusammenhänge zwischen der Geräuschbelastung durch Windkraftanlagen und vermehrten Auftreten von Erkrankungen beschrieben sind (u .a. erhöhtes Risiko für Herzrhythmusstörungen, Schlaganfall, Herzinfarkte, Schlafstörungen). Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Sie bescheinigen im: Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl, S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna,	Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha). In vorausgegangen Gutachten von 2012, welches von den Stadtwerken Überlingen in Auftrag gegeben wurde, wurde festgestellt, dass eine Erschließung des Kaien Hochbühl mit „höchsten Schwierigkeiten" verbunden sei. Damals wurde attestiert, dass eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen nicht denkbar sei. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Der Arbeitskreis Bodensee-Oberschwaben stufte den Standort als unbebaubar ein. Des Weiteren wurde in dem Gutachten die allerhöchste Fledermausquote mit 14 verschieden Arten u.a. Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rauhhautfledermaus, Braunes Langohr gefunden. Die Tiere erleiden bei einem Durchflug durch die laufenden Rotorblätter ein Barotrauma und verbluten dann innerlich. Für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus würde die Bebauung bedeuten, dass ein Leben in diesem Gebiet für sie nicht mehr möglich wäre. Daher fordere ich ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln. Des Weiteren findet sich in unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Anlage ein Biotopverbund mit 5 Weihern (gefördert durch die Sielmannstifung). Hier ist inzwischen der streng geschützte europäische Laubfrosch heimisch geworden. Dies ist als Zeichen der übergreifenden Bedeutung des Biotopverbundes zu werten. Dieser Biotopverbund bedarf des allergrössten Schutzes. Auch findet das EU- Projekt zur Wiederansiedelung des Waldrapps in Hödigen bei Überlingen keine Beachtung in der Umweltprüfung. Ich fordere, dass die Auswirkungen auf die bedrohte Vogelart geprüft wird. Für die Zugvögel des Nordens stellt der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ein Durchflugsgebiet dar. Die kleinen Seen sind Zwischenquartiere. Einige verbringen hier auch den Winter. Ebenso handelt es sich um eine Nachtflugzon der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation, in nicht zu weiter entfernter Ufernähe, bekannterweise in ca. 300 m Höhe den Überflug über das offene Gewässer vermeiden und direkt in die Windkraftanlagen einfliegen werden. Durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur würde das Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quelle im Bereich des Kaien Hochbühl massiv beeinträchtigt werden. Ich fordere ein hydrologisches Gutachten, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. An den Windkraftanlagen Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Mit Errichtung einer Windkraftanlagen in der Nähe eines Wohnhauses kommt es zu einer Verminderung des Immobilienpreises. Hierzu verweise ich auf die Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7, 1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Auch wurde der Wertverlust beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01 /2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des§ 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlustes sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner, unter anderem auch meiner, in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Tritt bei Frost eine betriebsbedingt mögliche Vereisung der Rotorenblätter auf, können die Eisbrocken bis zu 1000 Meter weit geschleudert		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		werden. Die in Baden-Württemberg gesetzlichen Abstände zu u.a. Wegen, Strassen und Schienen sind bezüglich der Eiswurfgefahr nicht ausreichend. Auch bei abgeschalteter Anlange besteht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (Eisfall). Ein Beheizen der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. In diesem Gebiet befinden sich u.a. Wanderwege im Naherholungsbereich, mein Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, divers. Bauernhöfe, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Im Planentwurf ist die Gefährdung von Fußgängern und Verkehrsteilnehmern durch Eiswurf/Eisfall nicht berücksichtig oder untersucht worden. Die Gefahr durch Eisfall ist nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ein Brand in einem Maschinenhaus in Höhe von 240 m kann von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind als veraltet, uneinheitlich und völlig unzureichend anzusehen. Da die Hersteller das verbaute Material als Betriebsgeheimnis einstufen, ist das Risiko der gesundheitlichen Gefährdung und die Gefährdung der Umwelt im Falle eines Brandes nicht einschätzbar, insbesondere in Bezug auf die Carbonfasern. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Der durch die betriebsbedingte periodische Bewegung des Rotors einer Windenergieanlage entstehende Schatten bei entsprechender Sonneneinstrahlung ist äußerst unangenehm und führt zu Stress. Hierraus können die stressbedingten Begleitund Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, MagenDarmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen auftreten. Auch besteht durch den Schlagschatten die Gefahr, dass bei Personen mit einer Epilepsie Krampfanfälle ausgelöst werden können. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Aufgrund aller oben ausgeführten Punkte ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.04234	6696	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Des Vorranggebiets Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des o.g. Beteiligungsverfahrens möchte ich von meinem Recht Gebrauch machen, Einspruch gegen den Planentwurf einzureichen und bitte darum, meine Argumente ehrlich zu prüfen. Ich sehe bei einem Bau einer so großen Windkraftanlage auf dem Hochbühl verschiedene Bereich der Gefährdung von Mensch, Tier und Natur und sehe §35 Absatz BauGB als nicht genügend beachtet an. ? Bereits 2012 gab es ein Gutachten der Stadtwerke Überlingen, wonach der Standort Hochbühl als unbebaubar angesehen wurde. Dies wurde vor allem damit begründet, dass der brüchige Molassefelsen schwertransportfähige Trassen nicht tragen könne. Wenn Sie sich diesen Bereich näher ansehen, dann werden Sie feststellen, dass es in den letzten Jahren zu Erd- und Gesteinsrutsch kam, weshalb der Rad- und Wanderweg verlegt werden musste. Aus meiner Sicht bedarf es einem erheblichen finanziellen und baulichen Aufwand, um bei dieser geologischen Gegebenheit eine nutzbare Straßenführung zu ermöglichen, die in keinem Verhältnis zum Nutzen der WKA steht. Ein erheblicher Teil des umliegenden Waldes würde zerstört werden und durch die Schwerlasttrassen und deren Nutzung massiv in Boden und somit in den Grundwasserspeicher eingegriffen. ? Billafingen liegt genau im Zugvogelgebiet. Die Heinz-Sielmannstiftung betreibt hier seit Jahren Biotope, die den durchziehenden Vögeln, sowie gefährdeten Arten Schutzraum, Laich- und Brutplätze und geschützte Räume zur Aufzucht der Jungtiere ermöglichen und somit einen erheblichen Beitrag zum Schutz, Erhalt und Wiederansiedelung zahlreicher Tier- und Pflanzenarten beitragen. Durch die WKA sehe ich die umliegenden Biotope als extrem gefährdet an, da sowohl die Geräuschkulisse, der Infraschall, der Schattenwurf und die Gefahr der Rotorblätter massive Auswirkungen auf Vögel, Fledermäuse, Amphibien und Insekten haben. Es keiner meiner Meinung nach nicht sein, dass Initiativen zum Schutz unserer Natur und unseres Lebensraumes ignoriert werden und wenig in die Planung einbezogen werden, um einem rechtlich fragwürdigen Gesetz Folge zu leisten und finanzielle Vorteile in den Vordergrund zu stellen. ? Neben der übermäßigen Gefahr für die Natur sehe ich auch die Gesundheit der Anwohner als gefährdet an. Ich erzähle Ihnen nichts Neues, wenn ich die Auswirkungen von Infraschall, Luftverwirbelung, Schattenwurf etc. auf die menschliche Gesundheit ins Felde führe. Die aktuellste Studie, die wissenschaftliche Arbeit von Frau Dr. Ursula Bellut-Straeck , veröffentlicht 6/23, zeigt, dass sogar erhebliche gesundheitliche Störungen durch Infraschall, ausgehend von Windindustrieanlagen ausgeht. ,, ... Die Aufnahme von Schall und Vibration läuft über die Zellen, die die Gefäße	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		auskleiden. Sie sind im ganzen Körper anwesend und wirksam und dies nicht nur beim Menschen sondern bei allen lebenden Organismen. Somit sind nicht nur Säugetiere betroffen, sondern auch Insekten, Fische, Vögel, Krebse u.a. Damit besteht möglicherweise ein riesiges, bisher unerkanntes Problem für die gesamte Biodiversität (Anteil am Insektensterben, Rückgang großer Meeressäuger?). Heutige Windkraftanlagen erzeugen entsprechend Tieffrequenzen bis zu 0, 1/0, 2 Hz und nähern sich damit einer Übertragungsschwelle 1:1 von physikalischer Energie auf das sensible System der Selbstregulation von Gefäßen an, mit weitreichenden Konsequenzen. Diese Konsequenzen beinhalten bei chronischer Exposition: • Störungen der Durchblutung der kleinen Gefäße durch Schädigung vitaler Funktionen der Gefäßinnenwandzellen • Dadurch entstehten Energiedefizite von Nährstoffen und Sauerstoff • Störungen der Embryonalentwicklung • Störung der Blutdruckregulation • Entstehung von Entzündungen • Störungen der Immunabwehr und möglicherweise Krebserkrankungen. Die von technischen Anlagen ausgehenden Frequenzen sind impulshaft, nicht sinusförmig, was bei chronischem lmpakt mit lebenswichtigen Funktionen von Organismen nicht kompatibel ist. Damit stehen sie den Lebensgrundlagen auch auf der mikrobiologischen Ebene entgegen. Dies gilt für on-shore Anlagen ebenso wie für offshore Anlagen und damit auch für marine Ökosysteme. Gefährdet sind insbesondere sensible Gruppen. Die Überlagerung der Emissionen vieler Anlagen droht zu einer nicht kalkulierbaren Gefahr zu werden. Der Schalldruck selbst ist für die Wirkung nachrangig. Die Tiefe der Frequenz sowie die lmpulshaftigkeit sind entscheidend. (Ursula Bellut-Staeck (2023) - lmpairment of the Endothe/ium and Disorder of Microcirculation in Humans and Animals Exposed to lnfrasound due to lrregular Mechano-Transduction, Journal of Biosciences and Medicines in ? In Billafingen sind neben allen Anwohnern auch die Kindergartenkinder vom Kindergarten Billabü dieser Gefahr ausgesetzt, da sie genau im gefährdenden Bereich liegen und sich nicht selbst schützen können. ? Der Linzgau-Tourismus wirbt mit „reicher und vielfältiger Kulturlandschaft. Eiszeitliche Hügel, zahlreiche kleine Weiher, Flüsschen und idyllische Tobel, schmucke Dörfer und fruchtbare Felder, üppige Obstplantagen und sonnenverwöhnte Weinberge formen eine Landschaft, die zu einer der schönsten im Bodenseeraum zählt". Die WKA wird massiv in der Landschaftsbild unseres Bodenseeraumes eingreifen und somit auch Auswirkungen auf den Tourismus haben, der in dieser Region zu den großen Einnahmequellen der Bevölkerung zählt. Aus meiner Sicht wurden all diese Bereich in der Planung nicht ausreichend berücksichtigt und daher bitte ich um die sofortige Beendigung		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dieser.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04235	6676	Owingen-Überlingen, 25. März 2024 Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2); Vorranggebiet für Standorte regionalbedeutsamer Windenergieanlagen - WEA-435-002 „Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit lehnen wir als Eigentümer des historischen, ehemals markgräflichen und denkmalgeschützten Hofguts Lugenhof die Errichtung einer Windkraftanlage im nahegelegenen Vorranggebiet "Hochbühl" aus mehreren Gründen kategorisch ab. Windleistungsdichte: Die Windleistung an dem ausgewiesenen Standort ist nachgewiesenermaßen zu gering, als dass diesem bei der Abwägung im Hinblick auf andere Schutzgüter eine besondere Bedeutung zukäme. Denkmalschutz: Die Bodenseeregion ist eine bedeutende Kulturlandschaft mit Kulturgütern aus Klöstern, historischen Altstädten wie die alte Reichstadt Überlingen oder Meersburg sowie UNESCO-Welterbestätten wie die Pfahlbauten in Uhldingen. Die geplanten Windenergieanlagen auf dem über 700 Meter hohen "Hochbühl" würden eine erhebliche visuelle Beeinträchtigung der Kultur- und Erholungslandschaft Bodensee darstellen, zudem unseren herrlich gelegenen Golfplatz betreffen und dessen Betrieb beeinträchtigen und hätte wertmindernde Folgen für die Gesamtanlage. Natur- und Artenschutz: Unsere Golfanlage nimmt seit Jahren an dem Kooperationsprogramm „Golf & Natur" des BadenWürttembergischen und Deutschen Golfverbandes mit dem Baden-Württembergischen Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft (verantwortlich dafür ist Staatssekretär Dr. Andre Baumann) teil. Wir engagieren uns aktiv für Biodiversität und Artenschutz und kooperieren bei Themen wie autochthonem Saatgut und Konzepten zur biodiversen Aufwertung von Flächen eng mit dem BUND, dem Landwirtschaftlichen Zentrum des Landes Baden-Württemberg und neuerdings, im Rahmen eines mehrjährigen Forschungsprojekts, mit der Universität Freiburg. Dies hat zur Folge, dass wir in der unmittelbaren Umgebung des Vorranggebiets „Hochbühl" mittlerweile 65 % unserer 60 ha großen Flächen extensiv bewirtschaften! Nur 35 % der Spielflächen werden regelmäßig und nur 2 % davon intensiv gepflegt. Mit der Extensivierung unserer Flächen ist die Anzahl der Arten deutlich gestiegen, insbesondere Arten wie der Schwarz- und der Rotmilan, die durch Windenergieanlagen stark gefährdet wären. Zudem sind wir im „Biotopverbund Bodensee" der Heinz Sielmann Stiftung, dem einzigartigen Netzwerk unterschiedlichster Lebensräume für eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten, engagiert und sind dort um den Erhalt und die Pflege von sogenannten Nasswiesen verantwortlich. Außerdem leistet der Golfclub durch	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		seine Photovoltaikanlagen und durch die sukzessive Umstellung von konventionell mit Dieselkraftstoffen betriebenen Mähmaschinen auf elektrisch betriebene Mähroboter seinen aktiven Beitrag zum Ausbau der erneuerbaren Energien und zur Reduktion von C02. zusammenfassend: Windenergieanlagen in dieser gigantischen Auslegung wären auf dem „Hochbühl" aufgrund der zu geringen Windleistung ein ineffizientes Energieprojekt mit hohem Gefährdungspotential für die ökologische Vielfalt in dieser sensiblen Region. Deshalb muss die Biodiversität einerseits und die besondere Kulturlandschaft des westlichen Bodensees andererseits in der Gesamt-Abwägung einen höheren Stellenwert einnehmen. Aus diesem Grund stellen wir für uns fest, dass das im Entwurf des Teilregionalplans Energie vorgeschlagene Vorranggebiet WEA-435-002 „Hochbühl" nicht akzeptiert werden kann, weshalb der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben dieses aus dem weiteren Verfahren herausnehmen sollte. Auch deshalb, weil es im Verbandsgebiet deutlich bessere Standorte gibt und dem Verband ausreichend alternative Spielräume verbleiben.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04236	6677	Stellungnahme zu dem geplanten Vorranggebiet Owingen, (Hochbühl WEA-435-002) Sehr geehrte Damen und Herren des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben! Hiermit widerspreche ich der Planung von WKA auf dem Hochbühl. 1.) Wälder sind CO2 Speicher, sie müssen von WKAs frei gehalten werden. Es ist ein Unsinn, daß auf diese Weise CO2 eingespart werden soll, zudem Betonsockel, Zuwegung, seltene Erden, Verbundstoffe und weitere Natur- und Umweltsünden eine eindeutig negative Energieblianz bewirken. 2.) Windkraft bietet kein stabiles Netz. Weht zu wenig Wind. was in der windarmen Bodenseeregion vielfach der Fall ist, nutzen da nicht mal 100 WKA. Weht hingegen zu viel. kann man den Wind nicht ernten. Solange die Energie nicht speiherbar ist, macht die Energiewende von Wind und Sonne keinen Sinn. Schaffen Sie zuerst Speicherkapazitäten, bevor Sie unsere Heimat, unsere natürliche Lebensgrundlage, die Schönheit unserer Landschaft zerstören durch die voreilige Versiegelung von wertvollem Boden. was wiederum Hochwasser- und andere Risiken nach sich zieht. 1 am Waldboden braucht für seine Entstehung ca. 100 Jahre! Diese kostbare Grundlage unseres eigenen menschlichen Lebens wird für den Profit einzelner weniger großer Investoren mit Ihrer Hilfe aufs Spiel gesetzt. Bitte beschäftigen Sie sich eingehend und vor allem selbständig mit diesem Thema! 3.) Freunde sowie Bekannte von uns wohnen in unmittelbarer Nähe zu WKAnlagen. Sie berichten unabhängig voneinander von schweren gesundheitlichen Beeinträchtigungen, wie Herzbeschwerden, Müdigkeit, Aufmerksamkeits- sowie Gedächtnisdefizite u.a. Die Krankheiten seien nicht Medikamentös	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		behandelbat, hören aber sofort auf, wenn die Menschen sich aus der unmittelbaren Nähe der WKAs entfernen. (Sie schlafen in Wohnmobils). Die sind nur drei schwerwiegende Gründe gegen den geplanten Aufbau der Windenergie, sie werden viele Stellungnahmen bekommen, die sich mit den weiteren besorgniserregenden Sachverhalten beschäftigen. (Wertverlust unserer Eigenheime, Wegzug aus der Heimat aus gesundheitlichen u.a. Gründen, Einbruch des Tourismus in der Region, und vieles mehr. Bitte nehmen Sie die Ängste, Argumente und beschriebenen Tatsachen von uns Betroffenen ernst! Auch Sie sind betroffen davon, daß Deutschland diesen profitgesteuerten und in anderer Weise unmoralischen Weg eingeschlagen hat, der wenigen zu Profit verhilft, und dabei soviel zerstört. Noch eines: Ich fordere die Wiederinstandsetzung des Turbinenschraftwerkes bei Überlingen am Andelshofer Weiher. Es wurde in unverantwortlicher maßloser Torheit zubetoniert. Es hätte ganz Überlingen mit Strom versorgen können. Die Kosten seien zu hoch gewesen. Sie sind gering im Vergleich zu den Gesamtkosten der WKAs. Bitte handeln und entscheiden Sie in großer Moralität und Verantwortung! Bitte Antworten Sie mir zu den Angesprochenen Punkten in ehrlicher Weise. Herzlichen Dank!	Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04237	6678	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 „Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung mit folgender Begründung: Landschaftsbild Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Windatlas Baden-Württemberg Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg 2019 überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Dies bedeutet, dass die ausgewiesenen Vorranggebiete in Bezug auf die Windhöffigkeit somit falsch bewertet wurden: Ein Vergleich	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zwischen Windatlas Baden-Württemberg und Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede - in der mittleren Windgeschwindigkeit und - in der mittleren gekappten Windleistungsdichte. Diese Unterschiede können fast bis zu Faktor 2 reichen. Dies wird in der folgenden Studie eindrücklich dargestellt: ,,Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze". https://www.researchqate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden Wurttemberq 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Land esqrenze?channel=doi&linkld=65773693ea5f7f02055f8238&showFullt ext=true Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potenzial! Da die beiden Windatlanten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht nur an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden-Württemberg. Da die Ertragsprognosen für Windindustrieanlagen in Baden-Württemberg sich nahezu durchgehend für die bereits realisierten Windindustrieanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt dies, dass der Windatlas Baden-Württemberg im Vergleich zum Windatlas Bayern unrealistisch ist. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die von Ihnen adressierten Vorranggebiete sind auch aus diesem Grund abzulehnen. Ich fordere Sie hiermit auf, die Planung NICHT auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneter Windhöffigkeit zu gründen. Zudem fordere ich Sie auf, reale Windmessungen mit Windmess-Masten oder idealerweise mit der Anlage Lidar (Laser) durchzuführen, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Eiswurf: Bei Frost kann es betriebsbedingt zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1000 Meter weit geschleudert werden. In den Anträgen der Vorhabensträger werden die neuen Rotordurchmesser in der Regel nicht beachtet. Es liegen eigene Weitenberechnungen bis zu 1000 m vor, hervorgerufen durch die	Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		größeren Rotordurchmesser und die erhöhte Zentripetalkraft. Die in Baden-Württemberg geltenden Abstände zu Infrastruktur (Straße/Schiene) sind hinsichtlich Eiswurfgefahr unzureichend. Beobachtet wird, dass Projektierer die Vereisungsgefahren im süddeutschen komplexen Gelände falsch einschätzen. Auskunft über die Vereisungsgefahr der WEA gibt die Vereisungskarte in TR6 Rev. 10. Die Gefährdung von Fußgängern und Verkehrsteilnehmern durch Eiswurf ist im Planentwurf nicht berücksichtigt oder untersucht worden. Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse Sandstein- Boden ist brüchig und weist zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurvenund Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmaßnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Flora, Fauna, biologische Vielfalt Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt „HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN". Miteiner Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UNBEBAUBAR. Im Gutachten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rauhhautfledermaus, Braunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegend verbluten sie dann innerlich. In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstifturig in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erkennt. Auch das „Interreg-Projekt" investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachtflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Lärmbelästigung Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 Db (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z. B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 Db/ nachts 45 Db, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 Db und nachts 35 Db. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen / Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 Db und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärm sensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Owingen ist die lokale Hauptwindrichtung westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt westlich vom Ort befinden. Ein Kritikpunkt an dieser Studie ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Höhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Auch daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendungen. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04238	6758	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl Begründungen Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser, Umweltbelastung durch Feinstaub und Nanoplastik, Recycling der Baustoffe ungeklärt, Betonfundamente umweltbelastend, Zerstörung von natürlichen Bodenflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Windkraftanlagen sind alles andere als umweltschonend, eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Dazu kommen die im Betreff genannten Umweltbelastungen und Gefahren für Mensch und Tier, die im Planungsentwurf nicht berücksichtigt wurden. Daher ist der Planungsentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen.	Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04239	6887	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Die Werte im Windatlas sind überhöht Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Die genannten Vorranggebiete werden dadurch von der Windhöffigkeit signifikant überbewertet und überschätzt. Ein Vergleich des Windatlas Baden-Württemberg mit dem Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede: -in der mittleren Windgeschwindigkeit und -der mittleren gekappten Windleistungsdichte Diese können fast bis zum Faktor 2 reichen. Dies zeigt eindrücklich die Studie „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze" DOl:10.13140/RG.2.2.33739.98086 bzw.https:ljwww.researchgate.net/publication/ 376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Verg leich entlang der Landesgrenze	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		?channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFulltext=true Auszugsweise aus der zitierten Studie die nachfolgende Tabelle 3.: Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern {bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern {bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). TABELLE Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potential! Da die beiden Windatlanten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von BadenWürttemberg. Da sich die Ertragsprognosen für Windkraftanlagen in Baden-Württemberg nahezu durchgehend für die realisierten Windkraftanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt, dass der Windatlas Baden-Württemberg zu unrealistisch ist im Vergleich zum Windatlas Bayern. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die oben genannten Vorranggebiete werden deshalb abgelehnt. Ich fordere, die Planung nicht auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneten Windhöffigkeiten zu gründen. Ich fordere zuerst reale Windmessungen durchzuführen mit Windmess-Masten, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04240	6570	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Zerstörung der Schwäbischen Alb Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich lehne die oben genannten Vorranggebiete deshalb komplett ab. Ich	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung.	Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04241	6888	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA- 437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Großflächige Flächenversiegelung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete, da diese komplett oder größtenteils im Wald liegen. Dadurch kommt es zu erheblichen Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen durch die Fundamente. Durch den Bau von Windindustrieanlagen entstehen großflächige und tiefgründige Betonfundamente. Der Waldboden erfährt dabei rund um die Baustelle und direkt durch das Fundament eine enorme irreversible Verdichtung. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Windertrags in Schwachwindgebieten, wie sie durchgängig in unserer Region vorliegen. Zusätzlich zu den genannten Punkten kommt es zu Bodenverdichtungen durch Straßen, Wege und Flächen für den Bau und Transport. Daher ist eine derart massive Flächenversiegelung mitten im Wald in keiner Weise zu rechtfertigen. Die Verpflichtung für den Rückbau der Fundamente (Baugesetzbuch BauGB) wird häufig nicht eingehalten, da der bisherige Betreiber der Windkraftanlage insolvent ist oder nicht die verfügbaren finanziellen Mittel dafür hat. Die dafür gegebenen Rückbau-Bürgschaften von Dritten sind häufig viel zu gering, um einen vollständigen Rückbau der Fundamente durchzuführen. Ich lehne den Planentwurf und die Ausweisung der genannten Windvorranggebiete ab und bitte Sie, um eine schriftliche Stellungnahme zu meinem Widerspruch.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04242	6679	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren Begründung: Infraschall: Gesundheitliche Risiken Entgegen der offiziellen Aussagen, Infraschall sei völlig unproblematisch, ist die Wahrheit eine ganz andere. Schon seit Jahren gibt es zumindest Hinweise und auch Studien, die tatsächlich ein Risiko benennen, die aber von Seiten der Umwelt- und Gesundheitsbehörden ignoriert wurden. Die aktuellste Studie, die wissenschaftliche Arbeit von Frau Dr. Ursula Bellut-Straeck, veröffentlicht 6 /23, zeigt, dass sogar erhebliche gesundheitliche Störungen durch Infraschall, ausgehend von Windindustrieanlagen ausgeht. "...Die Aufnahme von Schall und Vibration läuft über die Zellen, die die Gefäße auskleiden. Sie sind im ganzen Körper anwesend und wirksam und dies nicht nur beim Menschen sondern bei allen lebenden Organismen. Somit sind nicht nur Säugetiere betroffen, sondern auch Insekten, Fische, Vögel, Krebse u.a. Damit besteht möglicherweise ein riesiges, bisher unerkanntes Problem für die gesamte Biodiversität (Anteil am Insektensterben, Rückgang großer Meeressäuger?). Heutige Windkraft.anlagen erzeugen entsprechend Tieffrequenzen bis zu 0, 1/0,2 Hz und nähern sich damit einer Übertragungsschwelle 1 :1 von physikalischer Energie auf das sensible System der Selbstregulation von Gefäßen an, mit weitreichenden Konsequenzen. Diese Konsequenzen beinhalten bei chronischer Exposition: • Störungen der Durchblutung der kleinen Gefäße durch Schädigung vitaler Funktionen der Gefäßinnenwandzellen • Dadurch entstehten Energiedefizite von Nährstoffen und Sauerstoff Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Owingen ist die lokale Hauptwindrichtung westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt westlich vom Ort befinden. Ein Kritikpunkt an dieser Studie ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den Üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1 000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Höhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Pfanentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück; tch bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04243	6680	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid} wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid . Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst urn das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten . So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen . Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet- sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird . Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04244	6681	Stellungnahme zum Vorranggebiet Hochbühl zw. Owingen, Überlingen, Nesselwangen, WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, vor 12 Jahren war der Hochbühl schon einmal als Vorranggebiet ausgewiesen. Der Hochbühl ist damals wie auch heute faktisch der ersten Reihe vom Bodensee aus zuzuordnen. Mit seiner Höhe von 717m ist er vom Bodensee vor Überlingen deutlich zu sehen. Damals wie heute ist die verkehrstechnische Erschließung als sehr schwierig anzusehen. In Ihrem Vortrag am 12.3.2024 im Kulturo Owingen wurde gesagt, daß ihnen das schwierige Gelände am Hochbühl bekannt ist. Indirekt wurde gesagt, daß eine	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Zuwegung aufgrund der Steilheit der Hänge fast nicht möglich ist. Ihnen ist sicherlich auch bekannt, daß der Hochbühl, wie auch die ganze Region aus einer weichen Sandsteinmolasse besteht. Es wurde indirekt auch gesagt „wir mußten den Hochbühl in der Auswahl belassen, um die Suchraumvorgaben von 1,8% erfüllen zu können. Im Umkehrschluß heißt das für mich, daß der Hochbühl als Vorranggebiet für WKA auszuschließen ist. Vor 12 Jahren wurde, soweit im mich erinnere, eine grenzwertig geringe durchschnittliche Windleistung von 5 m/s ermittelt. Ich gehe davon aus, daß der Wert gleichgeblieben ist. Das entspricht bei trockener Luft mit normalem atmosphärischem Luftdruck auf Meereshöhe bei 15° C einem Wert von 76,5 W/m2. Bei anderen Berechnungen ergibt sich ein Wert von 199 W/m2. In der folgenden Ausführung gehe ich von dem höheren Wert aus. Prognosewerte des Windatlasses BW zeigen bis zu 87% höhere Werte als die des angrenzenden Windatlasses Bayern. So gilt z. B. für Kressbronn (vergleichbar mit dem Hochbühl) auf Baden- Württembergischer Seite eine mittlere Windgeschwindigkeit von 5,06 m/s (199,5 w/m2). 600 m weiter auf bayrischer Seite eine mittlere Windgwschwindigkeit von 3,9 m/s (97 W/m2). Wie kann das sein? In ihrer regionalplanerischen Festlegung geben sie eine Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 210 w/m2 mit der Bewertung tendenziell geeignet an. Hier stellt sich mir die Frage, wie wurde dieser Wert ermittelt? Auf welcher Datenbasis beruht der Windatlas BadenWürttemberg? Wurden entsprechende Messungen durchgeführt? Oder sind dies lediglich errechnete bzw. geschätzte Werte? Erfahrungen aus anderen Gebieten zeigen, daß die tatsächliche Windleistung in der Regel deutlich unter der Vermuteten liegt. Mir drängt sich der Eindruck auf, daß hier die notwendige Windhöffigkeit einen Windpark wirtschaftlich zu betreiben, nicht gegeben ist und es lediglich darum geht, eine politische Ideologie zu erfüllen. Im Bereich Natur- und Landschaftsschutz war vor 12 Jahren vor allem das Vorkommen des Rotmilans und das Vorkommen von 14 teils seltenen Fledermausarten, darunter 4 windkraftempfindliche Arten ausschlaggebend den Standort aufzugeben. Wie ich von einem Naturschützer erfahren habe, sind diese Fledermausarten auch heute noch dort anzutreffen. Auch der Rotmilan ist nach einem Urteil des VG Mannheim vom März 2024 weiter zu den schützenswerten Arten zu zählen. Unter anderem aufgrund der vorgenannten Ausführungen lehne ich die Beibehaltung des Vorranggebiets Hochbühl ab. Der Eindruck, daß der Höhenzug des Hochbühl lediglich aus „Grün-Ideologischen" Gründen noch in der Planung ist, liegt für mich auf der Hand! Ich weise den Planentwurf als fehlerhaft zurück!	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04245	3925	bestätigte Möglichkeit der Raummodenbildung beim Zusammenwirken von Körperschall und Infraschall findet weder bei durchgeführten Messungen noch in der Genehmigungspraxis seinen Niederschlag. Von Raummodenbildung sind vor allem 2. Seit dem Jahr 2005 betreibt die BGR (Bundesanstalt für G~owissenschaften und Rohstoffe) neben den Infraschallstationen 126DE und 127DE 5 zur Überwachung des Kernwaffenteststopps eine Infraschallstation IGADE nördlich von Bremen. Diese Station mit 4 fest installierten Mikrobarometern dient als Teststation und erhebt seit mehr als 10 Jahren kontinuierlich Infraschalldaten. Aufgrund ihrer Lage in Norddeutschland befindet sich die Station in naher Umgebung zu einer wachsenden Anzahl von Windkraftanlagen mit Abstand von 4 bis 20 km. Letztendlich kommt die BGR zu dem Schluss, dass durch die Windräder der eigentliche Sinn und Zweck der Überwachung des Kernwaffenteststopps nicht mehr möglich ist, da die Windräder dauerhaft in Abhängigkeit von der Windgeschwindigkeit die Messungen stören. Weiterhin gibt es noch zusammenhänge mit der Witterung, Geländeprofil sowie der Anzahl und Höhe der Windräder. Mit anderen Worten, je größer die Anzahl der Windräder, desto stärkrer kommt es zwangsläufig zu Überlagerungen der tiefen Frequenzen und i.d.R. zu einer Amplitudenanhebung, somit eine weit reichende Verbreitung tieffrequenter Geräuschanteile mit messbaren Energieanteilen. Die Resonanzen, Schwingungen oder auch Vibrationen verteilen sich 3-15 km und weiter. (https://www.tandtag.nrw de/portal(WWW/dokumentenarchiv/Dokument!MMST17-3469.pdf) Solange diese Aspekte nicht gründlich untersucht sind, muss der weitere Ausbau der Windindustrieanlagen gestoppt und damit die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1{1) und §2(2) gewahrt werden! Im Planentwurf sind diese Aspekte nicht berücksichtigt und deshalb fehlerhaft. Ich weise ihn deshalb ausdrücklich zurück! Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o,a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Ort, Datum Unterschrift	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04246	3926	ergänzend zu meiner email vom 17.3.24 (siehe Anlage) Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren Begründung: Infraschall: Gesundheitliche Risiken Entgegen der offiziellen Aussagen, Infraschall sei völlig unproblematisch, ist die Wahrheit eine ganz andere. Schon seit Jahren gibt es zumindest Hinweise und auch Studien, die tatsächlich ein Risiko benennen, die	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		aber von Seiten der Umwelt- und Gesundheitsbehörden ignoriert wurden. Die aktuellste Studie, die wissenschaftliche Arbeit von Frau Dr. Ursula Bellut-Straeck, veröffentlicht 6/23, zeigt, dass sogar erhebliche gesundheitliche Störungen durch Infraschall, ausgehend von Windindustrieanlagen ausgeht. ,, ... Die Aufnahme von Schall und Vibration läuft über die Zellen, die die Gefäße auskleiden. Sie sind im ganzen Körper anwesend und wirksam und dies nicht nur beim Menschen sondern bei allen lebenden Organismen. Somit sind nicht nur Säugetiere betroffen, sondern auch Insekten, Fische, Vögel, Krebse u.a. Damit besteht möglicherweise ein riesiges, bisher unerkanntes Problem für die gesamte Biodiversität (Anteil am Insektensterben, Rückgang großer Meeressäuger?). Heutige Windkraftanlagen erzeugen entsprechend Tieffrequenzen bis zu 0,1/0,2 Hz und nähern sich damit einer Übertragungsschwelle 1: 1 von physikalischer Energie auf das sensible System der Selbstregulation von Gefäßen an, mit weitreichenden Konsequenzen. Diese Konsequenzen beinhalten bei chronischer Exposition: • Störungen der Durchblutung der kleinen Gefäße durch Schädigung vitaler Funktionen der Gefäßinnenwandzellen • Dadurch entstehten Energiedefizite von Nährstoffen und Sauerstoff • Störungen der Embryonalentwicklung • Störung der Blutdruckregulation • Entstehung von Entzündungen • Störungen der Immunabwehr und möglicherweise Krebserkrankungen. Die von technischen Anlagen ausgehenden Frequenzen sind impulshaft, nicht sinusförmig, was bei chronischem lmpakt mit lebenswichtigen Funktionen von Organismen nicht kompatibel ist. Damit stehen sie den Lebensgrundlagen auch auf der mikrobiologischen Ebene entgegen. Dies gilt für on-shore Anlagen ebenso wie für off-shore Anlagen und damit auch für marine Ökosysteme. Gefährdet sind insbesondere sensible Gruppen. Die Überlagerung der Emissionen vieler Anlagen droht zu einer nicht kalkulierbaren Gefahr zu werden. Der Schalldruck selbst ist für die Wirkung nachrangig. Die Tiefe der Frequenz sowie die lmpulshaftigkeit sind entscheidend. (Ursula Bellut-Staeck (2023) - fmpairment of the Endothelium and Disorder of Microcirculation in Humans and Animafs Exposed to lnfrasound due to lrregufar Mechano-Transduction, Journal of Biosciences and Medicines in Vol.11 No.6. June 2023,. D0/: 10.4236/jbm.2023.116003: Link: httns:llwww.scirfl..org/journall!JsQ.erintormation. asnx?{ls[E.rid=125553) Aufgrund dieser harten Faktenlage muss der weitere Ausbau der Windkraftanlagen sofort gestoppt werden, bis das Thema der schwerwiegenden gesundheitlichen Risiken immer größer werdender WKAs wissenschaftlich fundiert geklärt worden ist und entsprechende Abstände eruiert worden sind. Die Regierung hat eine Fürsorgepflicht für Mensch, Tier und die Gesamtheit der	Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Natur; die der Wirtschaft nicht untergeordnet werden darf! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen Ort, Datum Unterschrift		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04247	5913	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefördert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.Ö00 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFKMaterialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK - Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03981 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, .biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der ·Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen,		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04248	6881	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Großflächige Flächenversiegelung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete, da diese komplett oder größtenteils im Wald liegen. Dadurch kommt es zu erheblichen Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen durch die Fundamente. Durch den Bau von Windindustrieanlagen entstehen großflächige und tiefgründige Betonfundamente. Der Waldboden erfährt dabei rund um die Baustelle und direkt durch das Fundament eine enorme irreversible Verdichtung. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Windertrags in Schwachwindgebieten, wie sie durchgängig in unserer Region vorliegen. Zusätzlich zu den genannten Punkten kommt es zu Bodenverdichtungen durch Straßen, Wege und Flächen für den	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bau und Transport. Daher ist eine derart massive Flächenversiegelung mitten im Wald in keiner Weise zu rechtfertigen. Die Verpflichtung für den Rückbau der Fundamente (Baugesetzbuch BauGB) wird häufig nicht eingehalten, da der bisherige Betreiber der Windkraftanlage insolvent ist oder nicht die verfügbaren finanziellen Mittel dafür hat. Die dafür gegebenen Rückbau-Bürgschaften von Dritten sind häufig viel zu gering, um einen vollständigen Rückbau der Fundamente durchzuführen. Ich lehne den Planentwurf und die Ausweisung der genannten Windvorranggebiet ab und bitte Sie, um eine schriftliche Stellungnahme zu meinem Widerspruch.	Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04249	3447	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Großflächige Flächenversiegelung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete, da diese komplett oder größtenteils im Wald liegen. Dadurch kommt es zu erheblichen Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen durch die Fundamente. Durch den Bau von Windindustrieanlagen entstehen großflächige und tiefgründige Betonfundamente. Der Waldboden erfährt dabei rund um die Baustelle und direkt durch das Fundament eine enorme irreversible Verdichtung. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Windertrags in Schwachwindgebieten, wie sie durchgängig in unserer Region vorliegen. Zusätzlich zu den genannten Punkten kommt es zu Bodenverdichtungen durch Straßen, Wege und Flächen für den Bau und Transport. Daher ist eine derart massive Flächenversiegelung mitten im Wald in keiner Weise zu rechtfertigen. Die Verpflichtung für den Rückbau der Fundamente (Baugesetzbuch BauGB) wird häufig nicht eingehalten, da der bisherige Betreiber der Windkraftanlage insolvent ist oder nicht die verfügbaren finanziellen Mittel dafür hat. Die dafür gegebenen Rückbau-Bürgschaften von Dritten sind häufig viel zu gering, um einen vollständigen Rückbau der Fundamente durchzuführen. Ich lehne den Planentwurf und die Ausweisung der genannten Windvorranggebiet ab und bitte Sie, um eine schriftliche Stellungnahme zu meinem Widerspruch.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04248 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04250	5775	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04248	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Großflächige Flächenversiegelung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete, da diese komplett oder größtenteils im Wald liegen. Dadurch kommt es zu erheblichen Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen durch die Fundamente. Durch den Bau von Windindustrieanlagen entstehen großflächige und tiefgründige Betonfundamente. Der Waldboden erfährt dabei rund um die Baustelle und direkt durch das Fundament eine enorme irreversible Verdichtung. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Windertrags in Schwachwindgebieten, wie sie durchgängig in unserer Region vorliegen. Zusätzlich zu den genannten Punkten kommt es zu Bodenverdichtungen durch Straßen, Wege und Flächen für den Bau und Transport. Daher ist eine derart massive Flächenversiegelung mitten im Wald in keiner Weise zu rechtfertigen. Die Verpflichtung für den Rückbau der Fundamente (Baugesetzbuch BauGB) wird häufig nicht eingehalten, da der bisherige Betreiber der Windkraftanlage insolvent ist oder nicht die verfügbaren finanziellen Mittel dafür hat. Die dafür gegebenen Rückbau-Bürgschaften von Dritten sind häufig viel zu gering, um einen vollständigen Rückbau der Fundamente durchzuführen. Ich lehne den Planentwurf und die Ausweisung der genannten Windvorranggebiet ab und bitte Sie, um eine schriftliche Stellungnahme zu meinem Widerspruch.	verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04251	5776	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Großflächige Flächenversiegelung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete, da diese komplett oder größtenteils im Wald liegen. Dadurch kommt es zu erheblichen Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen durch die Fundamente. Durch den Bau von Windindustrieanlagen entstehen großflächige und tiefgründige Betonfundamente. Der Waldboden erfährt dabei rund um die Baustelle und direkt durch das Fundament eine enorme irreversible Verdichtung. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Windertrags in Schwachwindgebieten, wie sie durchgängig in unserer Region vorliegen. Zusätzlich zu den genannten Punkten kommt es zu Bodenverdichtungen durch Straßen, Wege und Flächen für den Bau und Transport. Daher ist eine derart massive Flächenversiegelung mitten im Wald in keiner Weise zu rechtfertigen.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04248 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Die Verpflichtung für den Rückbau der Fundamente (Baugesetzbuch BauGB) wird häufig nicht eingehalten, da der bisherige Betreiber der Windkraftanlage insolvent ist oder nicht die verfügbaren finanziellen Mittel dafür hat. Die dafür gegebenen Rückbau-Bürgschaften von Dritten sind häufig viel zu gering, um einen vollständigen Rückbau der Fundamente durchzuführen. Ich lehne den Planentwurf und die Ausweisung der genannten Windvorranggebiet ab und bitte Sie, um eine schriftliche Stellungnahme zu meinem Widerspruch.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04252	5777	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Großflächige Flächenversiegelung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete, da diese komplett oder größtenteils im Wald liegen. Dadurch kommt es zu erheblichen Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen durch die Fundamente. Durch den Bau von Windindustrieanlagen entstehen großflächige und tiefgründige Betonfundamente. Der Waldboden erfährt dabei rund um die Baustelle und direkt durch das Fundament eine enorme irreversible Verdichtung. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Windertrags in Schwachwindgebieten, wie sie durchgängig in unserer Region vorliegen. Zusätzlich zu den genannten Punkten kommt es zu Bodenverdichtungen durch Straßen, Wege und Flächen für den Bau und Transport. Daher ist eine derart massive Flächenversiegelung mitten im Wald in keiner Weise zu rechtfertigen. Die Verpflichtung für den Rückbau der Fundamente (Baugesetzbuch BauGB) wird häufig nicht eingehalten, da der bisherige Betreiber der Windkraftanlage insolvent ist oder nicht die verfügbaren finanziellen Mittel dafür hat. Die dafür gegebenen Rückbau-Bürgschaften von Dritten sind häufig viel zu gering, um einen vollständigen Rückbau der Fundamente durchzuführen. Ich lehne den Planentwurf und die Ausweisung der genannten Windvorranggebiet ab und bitte Sie, um eine schriftliche Stellungnahme zu meinem Widerspruch.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04248 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04253	5778	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Großflächige Flächenversiegelung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04248 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete, da diese komplett oder größtenteils im Wald liegen. Dadurch kommt es zu erheblichen Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen durch die Fundamente. Durch den Bau von Windindustrieanlagen entstehen großflächige und tiefgründige Betonfundamente. Der Waldboden erfährt dabei rund um die Baustelle und direkt durch das Fundament eine enorme irreversible Verdichtung. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Windertrags in Schwachwindgebieten, wie sie durchgängig in unserer Region vorliegen. Zusätzlich zu den genannten Punkten kommt es zu Bodenverdichtungen durch Straßen, Wege und Flächen für den Bau und Transport. Daher ist eine derart massive Flächenversiegelung mitten im Wald in keiner Weise zu rechtfertigen. Die Verpflichtung für den Rückbau der Fundamente (Baugesetzbuch BauGB) wird häufig nicht eingehalten, da der bisherige Betreiber der Windkraftanlage insolvent ist oder nicht die verfügbaren finanziellen Mittel dafür hat. Die dafür gegebenen Rückbau-Bürgschaften von Dritten sind häufig viel zu gering, um einen vollständigen Rückbau der Fundamente durchzuführen. Ich lehne den Planentwurf und die Ausweisung der genannten Windvorranggebiet ab und bitte Sie, um eine schriftliche Stellungnahme zu meinem Widerspruch.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04254	5779	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Großflächige Flächenversiegelung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete, da diese komplett oder größtenteils im Wald liegen. Dadurch kommt es zu erheblichen Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen durch die Fundamente. Durch den Bau von Windindustrieanlagen entstehen großflächige und tiefgründige Betonfundamente. Der Waldboden erfährt dabei rund um die Baustelle und direkt durch das Fundament eine enorme irreversible Verdichtung. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Windertrags in Schwachwindgebieten, wie sie durchgängig in unserer Region vorliegen. Zusätzlich zu den genannten Punkten kommt es zu Bodenverdichtungen durch Straßen, Wege und Flächen für den Bau und Transport. Daher ist eine derart massive Flächenversiegelung mitten im Wald in keiner Weise zu rechtfertigen. Die Verpflichtung für den Rückbau der Fundamente (Baugesetzbuch BauGB) wird häufig nicht eingehalten, da der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04248 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bisherige Betreiber der Windkraftanlage insolvent ist oder nicht die verfügbaren finanziellen Mittel dafür hat. Die dafür gegebenen Rückbau-Bürgschaften von Dritten sind häufig viel zu gering, um einen vollständigen Rückbau der Fundamente durchzuführen. Ich lehne den Planentwurf und die Ausweisung der genannten Windvorranggebiet ab und bitte Sie, um eine schriftliche Stellungnahme zu meinem Widerspruch.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04255	5780	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Großflächige Flächenversiegelung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete, da diese komplett oder größtenteils im Wald liegen. Dadurch kommt es zu erheblichen Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen durch die Fundamente. Durch den Bau von Windindustrieanlagen entstehen großflächige und tiefgründige Betonfundamente. Der Waldboden erfährt dabei rund um die Baustelle und direkt durch das Fundament eine enorme irreversible Verdichtung. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Windertrags in Schwachwindgebieten, wie sie durchgängig in unserer Region vorliegen. Zusätzlich zu den genannten Punkten kommt es zu Bodenverdichtungen durch Straßen, Wege und Flächen für den Bau und Transport. Daher ist eine derart massive Flächenversiegelung mitten im Wald in keiner Weise zu rechtfertigen. Die Verpflichtung für den Rückbau der Fundamente (Baugesetzbuch BauGB) wird häufig nicht eingehalten, da der bisherige Betreiber der Windkraftanlage insolvent ist oder nicht die verfügbaren finanziellen Mittel dafür hat. Die dafür gegebenen Rückbau-Bürgschaften von Dritten sind häufig viel zu gering, um einen vollständigen Rückbau der Fundamente durchzuführen. Ich lehne den Planentwurf und die Ausweisung der genannten Windvorranggebiet ab und bitte Sie, um eine schriftliche Stellungnahme zu meinem Widerspruch.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04248 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04256	5781	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Großflächige Flächenversiegelung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete, da diese komplett	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04248 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		oder größtenteils im Wald liegen. Dadurch kommt es zu erheblichen Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen durch die Fundamente. Durch den Bau von Windindustrieanlagen entstehen großflächige und tiefgründige Betonfundamente. Der Waldboden erfährt dabei rund um die Baustelle und direkt durch das Fundament eine enorme irreversible Verdichtung. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Windertrags in Schwachwindgebieten, wie sie durchgängig in unserer Region vorliegen. Zusätzlich zu den genannten Punkten kommt es zu Bodenverdichtungen durch Straßen, Wege und Flächen für den Bau und Transport. Daher ist eine derart massive Flächenversiegelung mitten im Wald in keiner Weise zu rechtfertigen. Die Verpflichtung für den Rückbau der Fundamente (Baugesetzbuch BauGB) wird häufig nicht eingehalten, da der bisherige Betreiber der Windkraftanlage insolvent ist oder nicht die verfügbaren finanziellen Mittel dafür hat. Die dafür gegebenen Rückbau-Bürgschaften von Dritten sind häufig viel zu gering, um einen vollständigen Rückbau der Fundamente durchzuführen. Ich lehne den Planentwurf und die Ausweisung der genannten Windvorranggebiet ab und bitte Sie, um eine schriftliche Stellungnahme zu meinem Widerspruch.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04257	5782	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Großflächige Flächenversiegelung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete, da diese komplett oder größtenteils im Wald liegen. Dadurch kommt es zu erheblichen Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen durch die Fundamente. Durch den Bau von Windindustrieanlagen entstehen großflächige und tiefgründige Betonfundamente. Der Waldboden erfährt dabei rund um die Baustelle und direkt durch das Fundament eine enorme irreversible Verdichtung. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Windertrags in Schwachwindgebieten, wie sie durchgängig in unserer Region vorliegen. Zusätzlich zu den genannten Punkten kommt es zu Bodenverdichtungen durch Straßen, Wege und Flächen für den Bau und Transport. Daher ist eine derart massive Flächenversiegelung mitten im Wald in keiner Weise zu rechtfertigen. Die Verpflichtung für den Rückbau der Fundamente (Baugesetzbuch BauGB) wird häufig nicht eingehalten, da der bisherige Betreiber der Windkraftanlage insolvent ist oder nicht die verfügbaren finanziellen Mittel dafür hat. Die dafür gegebenen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04248 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Rückbau-Bürgschaften von Dritten sind häufig viel zu gering, um einen vollständigen Rückbau der Fundamente durchzuführen. Ich lehne den Planentwurf und die Ausweisung der genannten Windvorranggebiet ab und bitte Sie, um eine schriftliche Stellungnahme zu meinem Widerspruch.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04258	5783	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Großflächige Flächenversiegelung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete, da diese komplett oder größtenteils im Wald liegen. Dadurch kommt es zu erheblichen Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen durch die Fundamente. Durch den Bau von Windindustrieanlagen entstehen großflächige und tiefgründige Betonfundamente. Der Waldboden erfährt dabei rund um die Baustelle und direkt durch das Fundament eine enorme irreversible Verdichtung. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Windertrags in Schwachwindgebieten, wie sie durchgängig in unserer Region vorliegen. Zusätzlich zu den genannten Punkten kommt es zu Bodenverdichtungen durch Straßen, Wege und Flächen für den Bau und Transport. Daher ist eine derart massive Flächenversiegelung mitten im Wald in keiner Weise zu rechtfertigen. Die Verpflichtung für den Rückbau der Fundamente (Baugesetzbuch BauGB) wird häufig nicht eingehalten, da der bisherige Betreiber der Windkraftanlage insolvent ist oder nicht die verfügbaren finanziellen Mittel dafür hat. Die dafür gegebenen Rückbau-Bürgschaften von Dritten sind häufig viel zu gering, um einen vollständigen Rückbau der Fundamente durchzuführen. Ich lehne den Planentwurf und die Ausweisung der genannten Windvorranggebiet ab und bitte Sie, um eine schriftliche Stellungnahme zu meinem Widerspruch.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04248 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04259	5784	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Großflächige Flächenversiegelung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete, da diese komplett oder größtenteils im Wald liegen. Dadurch kommt es zu erheblichen Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen durch die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04248 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Fundamente. Durch den Bau von Windindustrieanlagen entstehen großflächige und tiefgründige Betonfundamente. Der Waldboden erfährt dabei rund um die Baustelle und direkt durch das Fundament eine enorme irreversible Verdichtung. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Windertrags in Schwachwindgebieten, wie sie durchgängig in unserer Region vorliegen. Zusätzlich zu den genannten Punkten kommt es zu Bodenverdichtungen durch Straßen, Wege und Flächen für den Bau und Transport. Daher ist eine derart massive Flächenversiegelung mitten im Wald in keiner Weise zu rechtfertigen. Die Verpflichtung für den Rückbau der Fundamente (Baugesetzbuch BauGB) wird häufig nicht eingehalten, da der bisherige Betreiber der Windkraftanlage insolvent ist oder nicht die verfügbaren finanziellen Mittel dafür hat. Die dafür gegebenen Rückbau-Bürgschaften von Dritten sind häufig viel zu gering, um einen vollständigen Rückbau der Fundamente durchzuführen. Ich lehne den Planentwurf und die Ausweisung der genannten Windvorranggebiet ab und bitte Sie, um eine schriftliche Stellungnahme zu meinem Widerspruch.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04260	5785	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Großflächige Flächenversiegelung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete, da diese komplett oder größtenteils im Wald liegen. Dadurch kommt es zu erheblichen Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen durch die Fundamente. Durch den Bau von Windindustrieanlagen entstehen großflächige und tiefgründige Betonfundamente. Der Waldboden erfährt dabei rund um die Baustelle und direkt durch das Fundament eine enorme irreversible Verdichtung. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Windertrags in Schwachwindgebieten, wie sie durchgängig in unserer Region vorliegen. Zusätzlich zu den genannten Punkten kommt es zu Bodenverdichtungen durch Straßen, Wege und Flächen für den Bau und Transport. Daher ist eine derart massive Flächenversiegelung mitten im Wald in keiner Weise zu rechtfertigen. Die Verpflichtung für den Rückbau der Fundamente (Baugesetzbuch BauGB) wird häufig nicht eingehalten, da der bisherige Betreiber der Windkraftanlage insolvent ist oder nicht die verfügbaren finanziellen Mittel dafür hat. Die dafür gegebenen Rückbau-Bürgschaften von Dritten sind häufig viel zu gering, um einen vollständigen Rückbau der Fundamente durchzuführen.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04248 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ich lehne den Planentwurf und die Ausweisung der genannten Windvorranggebiet ab und bitte Sie, um eine schriftliche Stellungnahme zu meinem Widerspruch.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04261	5786	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Großflächige Flächenversiegelung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete, da diese komplett oder größtenteils im Wald liegen. Dadurch kommt es zu erheblichen Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen durch die Fundamente. Durch den Bau von Windindustrieanlagen entstehen großflächige und tiefgründige Betonfundamente. Der Waldboden erfährt dabei rund um die Baustelle und direkt durch das Fundament eine enorme irreversible Verdichtung. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Windertrags in Schwachwindgebieten, wie sie durchgängig in unserer Region vorliegen. Zusätzlich zu den genannten Punkten kommt es zu Bodenverdichtungen durch Straßen, Wege und Flächen für den Bau und Transport. Daher ist eine derart massive Flächenversiegelung mitten im Wald in keiner Weise zu rechtfertigen. Die Verpflichtung für den Rückbau der Fundamente (Baugesetzbuch BauGB) wird häufig nicht eingehalten, da der bisherige Betreiber der Windkraftanlage insolvent ist oder nicht die verfügbaren finanziellen Mittel dafür hat. Die dafür gegebenen Rückbau-Bürgschaften von Dritten sind häufig viel zu gering, um einen vollständigen Rückbau der Fundamente durchzuführen. Ich lehne den Planentwurf und die Ausweisung der genannten Windvorranggebiet ab und bitte Sie, um eine schriftliche Stellungnahme zu meinem Widerspruch.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04248 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04262	5787	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Großflächige Flächenversiegelung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete, da diese komplett oder größtenteils im Wald liegen. Dadurch kommt es zu erheblichen Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen durch die Fundamente. Durch den Bau von Windindustrieanlagen entstehen großflächige und tiefgründige Betonfundamente. Der Waldboden	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04248 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erfährt dabei rund um die Baustelle und direkt durch das Fundament eine enorme irreversible Verdichtung. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Windertrags in Schwachwindgebieten, wie sie durchgängig in unserer Region vorliegen. Zusätzlich zu den genannten Punkten kommt es zu Bodenverdichtungen durch Straßen, Wege und Flächen für den Bau und Transport. Daher ist eine derart massive Flächenversiegelung mitten im Wald in keiner Weise zu rechtfertigen. Die Verpflichtung für den Rückbau der Fundamente (Baugesetzbuch BauGB) wird häufig nicht eingehalten, da der bisherige Betreiber der Windkraftanlage insolvent ist oder nicht die verfügbaren finanziellen Mittel dafür hat. Die dafür gegebenen Rückbau-Bürgschaften von Dritten sind häufig viel zu gering, um einen vollständigen Rückbau der Fundamente durchzuführen. Ich lehne den Planentwurf und die Ausweisung der genannten Windvorranggebiet ab und bitte Sie, um eine schriftliche Stellungnahme zu meinem Widerspruch.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04263	5788	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Großflächige Flächenversiegelung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete, da diese komplett oder größtenteils im Wald liegen. Dadurch kommt es zu erheblichen Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen durch die Fundamente. Durch den Bau von Windindustrieanlagen entstehen großflächige und tiefgründige Betonfundamente. Der Waldboden erfährt dabei rund um die Baustelle und direkt durch das Fundament eine enorme irreversible Verdichtung. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Windertrags in Schwachwindgebieten, wie sie durchgängig in unserer Region vorliegen. Zusätzlich zu den genannten Punkten kommt es zu Bodenverdichtungen durch Straßen, Wege und Flächen für den Bau und Transport. Daher ist eine derart massive Flächenversiegelung mitten im Wald in keiner Weise zu rechtfertigen. Die Verpflichtung für den Rückbau der Fundamente (Baugesetzbuch BauGB) wird häufig nicht eingehalten, da der bisherige Betreiber der Windkraftanlage insolvent ist oder nicht die verfügbaren finanziellen Mittel dafür hat. Die dafür gegebenen Rückbau-Bürgschaften von Dritten sind häufig viel zu gering, um einen vollständigen Rückbau der Fundamente durchzuführen. Ich lehne den Planentwurf und die Ausweisung der genannten Windvorranggebiet ab und bitte Sie, um eine schriftliche	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04248 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Stellungnahme zu meinem Widerspruch.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04264	5789	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Großflächige Flächenversiegelung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete, da diese komplett oder größtenteils im Wald liegen. Dadurch kommt es zu erheblichen Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen durch die Fundamente. Durch den Bau von Windindustrieanlagen entstehen großflächige und tiefgründige Betonfundamente. Der Waldboden erfährt dabei rund um die Baustelle und direkt durch das Fundament eine enorme irreversible Verdichtung. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Windertrags in Schwachwindgebieten, wie sie durchgängig in unserer Region vorliegen. Zusätzlich zu den genannten Punkten kommt es zu Bodenverdichtungen durch Straßen, Wege und Flächen für den Bau und Transport. Daher ist eine derart massive Flächenversiegelung mitten im Wald in keiner Weise zu rechtfertigen. Die Verpflichtung für den Rückbau der Fundamente (Baugesetzbuch BauGB) wird häufig nicht eingehalten, da der bisherige Betreiber der Windkraftanlage insolvent ist oder nicht die verfügbaren finanziellen Mittel dafür hat. Die dafür gegebenen Rückbau-Bürgschaften von Dritten sind häufig viel zu gering, um einen vollständigen Rückbau der Fundamente durchzuführen. Ich lehne den Planentwurf und die Ausweisung der genannten Windvorranggebiet ab und bitte Sie, um eine schriftliche Stellungnahme zu meinem Widerspruch.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04248 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04265	5790	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Großflächige Flächenversiegelung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete, da diese komplett oder größtenteils im Wald liegen. Dadurch kommt es zu erheblichen Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen durch die Fundamente. Durch den Bau von Windindustrieanlagen entstehen großflächige und tiefgründige Betonfundamente. Der Waldboden erfährt dabei rund um die Baustelle und direkt durch das Fundament eine enorme irreversible Verdichtung. Demgegenüber steht die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04248 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Windertrags in Schwachwindgebieten, wie sie durchgängig in unserer Region vorliegen. Zusätzlich zu den genannten Punkten kommt es zu Bodenverdichtungen durch Straßen, Wege und Flächen für den Bau und Transport. Daher ist eine derart massive Flächenversiegelung mitten im Wald in keiner Weise zu rechtfertigen. Die Verpflichtung für den Rückbau der Fundamente (Baugesetzbuch BauGB) wird häufig nicht eingehalten, da der bisherige Betreiber der Windkraftanlage insolvent ist oder nicht die verfügbaren finanziellen Mittel dafür hat. Die dafür gegebenen Rückbau-Bürgschaften von Dritten sind häufig viel zu gering, um einen vollständigen Rückbau der Fundamente durchzuführen. Ich lehne den Planentwurf und die Ausweisung der genannten Windvorranggebiet ab und bitte Sie, um eine schriftliche Stellungnahme zu meinem Widerspruch.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04266	5791	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Großflächige Flächenversiegelung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete, da diese komplett oder größtenteils im Wald liegen. Dadurch kommt es zu erheblichen Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen durch die Fundamente. Durch den Bau von Windindustrieanlagen entstehen großflächige und tiefgründige Betonfundamente. Der Waldboden erfährt dabei rund um die Baustelle und direkt durch das Fundament eine enorme irreversible Verdichtung. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Windertrags in Schwachwindgebieten, wie sie durchgängig in unserer Region vorliegen. Zusätzlich zu den genannten Punkten kommt es zu Bodenverdichtungen durch Straßen, Wege und Flächen für den Bau und Transport. Daher ist eine derart massive Flächenversiegelung mitten im Wald in keiner Weise zu rechtfertigen. Die Verpflichtung für den Rückbau der Fundamente (Baugesetzbuch BauGB) wird häufig nicht eingehalten, da der bisherige Betreiber der Windkraftanlage insolvent ist oder nicht die verfügbaren finanziellen Mittel dafür hat. Die dafür gegebenen Rückbau-Bürgschaften von Dritten sind häufig viel zu gering, um einen vollständigen Rückbau der Fundamente durchzuführen. Ich lehne den Planentwurf und die Ausweisung der genannten Windvorranggebiet ab und bitte Sie, um eine schriftliche Stellungnahme zu meinem Widerspruch.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04248 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04267	5792	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Großflächige Flächenversiegelung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete, da diese komplett oder größtenteils im Wald liegen. Dadurch kommt es zu erheblichen Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen durch die Fundamente. Durch den Bau von Windindustrieanlagen entstehen großflächige und tiefgründige Betonfundamente. Der Waldboden erfährt dabei rund um die Baustelle und direkt durch das Fundament eine enorme irreversible Verdichtung. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Windertrags in Schwachwindgebieten, wie sie durchgängig in unserer Region vorliegen. Zusätzlich zu den genannten Punkten kommt es zu Bodenverdichtungen durch Straßen, Wege und Flächen für den Bau und Transport. Daher ist eine derart massive Flächenversiegelung mitten im Wald in keiner Weise zu rechtfertigen. Die Verpflichtung für den Rückbau der Fundamente (Baugesetzbuch BauGB) wird häufig nicht eingehalten, da der bisherige Betreiber der Windkraftanlage insolvent ist oder nicht die verfügbaren finanziellen Mittel dafür hat. Die dafür gegebenen Rückbau-Bürgschaften von Dritten sind häufig viel zu gering, um einen vollständigen Rückbau der Fundamente durchzuführen. Ich lehne den Planentwurf und die Ausweisung der genannten Windvorranggebiet ab und bitte Sie, um eine schriftliche Stellungnahme zu meinem Widerspruch.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04248 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04268	5793	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Großflächige Flächenversiegelung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete, da diese komplett oder größtenteils im Wald liegen. Dadurch kommt es zu erheblichen Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen durch die Fundamente. Durch den Bau von Windindustrieanlagen entstehen großflächige und tiefgründige Betonfundamente. Der Waldboden erfährt dabei rund um die Baustelle und direkt durch das Fundament eine enorme irreversible Verdichtung. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04248 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windertrags in Schwachwindgebieten, wie sie durchgängig in unserer Region vorliegen. Zusätzlich zu den genannten Punkten kommt es zu Bodenverdichtungen durch Straßen, Wege und Flächen für den Bau und Transport. Daher ist eine derart massive Flächenversiegelung mitten im Wald in keiner Weise zu rechtfertigen. Die Verpflichtung für den Rückbau der Fundamente (Baugesetzbuch BauGB) wird häufig nicht eingehalten, da der bisherige Betreiber der Windkraftanlage insolvent ist oder nicht die verfügbaren finanziellen Mittel dafür hat. Die dafür gegebenen Rückbau-Bürgschaften von Dritten sind häufig viel zu gering, um einen vollständigen Rückbau der Fundamente durchzuführen. Ich lehne den Planentwurf und die Ausweisung der genannten Windvorranggebiet ab und bitte Sie, um eine schriftliche Stellungnahme zu meinem Widerspruch.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04269	5794	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Großflächige Flächenversiegelung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete, da diese komplett oder größtenteils im Wald liegen. Dadurch kommt es zu erheblichen Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen durch die Fundamente. Durch den Bau von Windindustrieanlagen entstehen großflächige und tiefgründige Betonfundamente. Der Waldboden erfährt dabei rund um die Baustelle und direkt durch das Fundament eine enorme irreversible Verdichtung. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Windertrags in Schwachwindgebieten, wie sie durchgängig in unserer Region vorliegen. Zusätzlich zu den genannten Punkten kommt es zu Bodenverdichtungen durch Straßen, Wege und Flächen für den Bau und Transport. Daher ist eine derart massive Flächenversiegelung mitten im Wald in keiner Weise zu rechtfertigen. Die Verpflichtung für den Rückbau der Fundamente (Baugesetzbuch BauGB) wird häufig nicht eingehalten, da der bisherige Betreiber der Windkraftanlage insolvent ist oder nicht die verfügbaren finanziellen Mittel dafür hat. Die dafür gegebenen Rückbau-Bürgschaften von Dritten sind häufig viel zu gering, um einen vollständigen Rückbau der Fundamente durchzuführen. Ich lehne den Planentwurf und die Ausweisung der genannten Windvorranggebiet ab und bitte Sie, um eine schriftliche Stellungnahme zu meinem Widerspruch.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04248 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.04270	5812	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Großflächige Flächenversiegelung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete, da diese komplett oder größtenteils im Wald liegen. Dadurch kommt es zu erheblichen Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen durch die Fundamente. Durch den Bau von Windindustrieanlagen entstehen großflächige und tiefgründige Betonfundamente. Der Waldboden erfährt dabei rund um die Baustelle und direkt durch das Fundament eine enorme irreversible Verdichtung. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Windertrags in Schwachwindgebieten, wie sie durchgängig in unserer Region vorliegen. Zusätzlich zu den genannten Punkten kommt es zu Bodenverdichtungen durch Straßen, Wege und Flächen für den Bau und Transport. Daher ist eine derart massive Flächenversiegelung mitten im Wald in keiner Weise zu rechtfertigen. Die Verpflichtung für den Rückbau der Fundamente (Baugesetzbuch BauGB) wird häufig nicht eingehalten, da der bisherige Betreiber der Windkraftanlage insolvent ist oder nicht die verfügbaren finanziellen Mittel dafür hat. Die dafür gegebenen Rückbau-Bürgschaften von Dritten sind häufig viel zu gering, um einen vollständigen Rückbau der Fundamente durchzuführen. Ich lehne den Planentwurf und die Ausweisung der genannten Windvorranggebiet ab und bitte Sie, um eine schriftliche Stellungnahme zu meinem Widerspruch.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04248 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04271	5795	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Großflächige Flächenversiegelung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete, da diese komplett oder größtenteils im Wald liegen. Dadurch kommt es zu erheblichen Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen durch die Fundamente. Durch den Bau von Windindustrieanlagen entstehen großflächige und tiefgründige Betonfundamente. Der Waldboden erfährt dabei rund um die Baustelle und direkt durch das Fundament eine enorme irreversible Verdichtung. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Windertrags in Schwachwindgebieten, wie sie durchgängig in unserer Region vorliegen. Zusätzlich zu den genannten Punkten kommt es zu	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04248 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bodenverdichtungen durch Straßen, Wege und Flächen für den Bau und Transport. Daher ist eine derart massive Flächenversiegelung mitten im Wald in keiner Weise zu rechtfertigen. Die Verpflichtung für den Rückbau der Fundamente (Baugesetzbuch BauGB) wird häufig nicht eingehalten, da der bisherige Betreiber der Windkraftanlage insolvent ist oder nicht die verfügbaren finanziellen Mittel dafür hat. Die dafür gegebenen Rückbau-Bürgschaften von Dritten sind häufig viel zu gering, um einen vollständigen Rückbau der Fundamente durchzuführen. Ich lehne den Planentwurf und die Ausweisung der genannten Windvorranggebiet ab und bitte Sie, um eine schriftliche Stellungnahme zu meinem Widerspruch.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04272	5796	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Großflächige Flächenversiegelung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete, da diese komplett oder größtenteils im Wald liegen. Dadurch kommt es zu erheblichen Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen durch die Fundamente. Durch den Bau von Windindustrieanlagen entstehen großflächige und tiefgründige Betonfundamente. Der Waldboden erfährt dabei rund um die Baustelle und direkt durch das Fundament eine enorme irreversible Verdichtung. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Windertrags in Schwachwindgebieten, wie sie durchgängig in unserer Region vorliegen. Zusätzlich zu den genannten Punkten kommt es zu Bodenverdichtungen durch Straßen, Wege und Flächen für den Bau und Transport. Daher ist eine derart massive Flächenversiegelung mitten im Wald in keiner Weise zu rechtfertigen. Die Verpflichtung für den Rückbau der Fundamente (Baugesetzbuch BauGB) wird häufig nicht eingehalten, da der bisherige Betreiber der Windkraftanlage insolvent ist oder nicht die verfügbaren finanziellen Mittel dafür hat. Die dafür gegebenen Rückbau-Bürgschaften von Dritten sind häufig viel zu gering, um einen vollständigen Rückbau der Fundamente durchzuführen. Ich lehne den Planentwurf und die Ausweisung der genannten Windvorranggebiet ab und bitte Sie, um eine schriftliche Stellungnahme zu meinem Widerspruch.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04248 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04273	5797	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Großflächige Flächenversiegelung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete, da diese komplett oder größtenteils im Wald liegen. Dadurch kommt es zu erheblichen Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen durch die Fundamente. Durch den Bau von Windindustrieanlagen entstehen großflächige und tiefgründige Betonfundamente. Der Waldboden erfährt dabei rund um die Baustelle und direkt durch das Fundament eine enorme irreversible Verdichtung. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Windertrags in Schwachwindgebieten, wie sie durchgängig in unserer Region vorliegen. Zusätzlich zu den genannten Punkten kommt es zu Bodenverdichtungen durch Straßen, Wege und Flächen für den Bau und Transport. Daher ist eine derart massive Flächenversiegelung mitten im Wald in keiner Weise zu rechtfertigen. Die Verpflichtung für den Rückbau der Fundamente (Baugesetzbuch BauGB) wird häufig nicht eingehalten, da der bisherige Betreiber der Windkraftanlage insolvent ist oder nicht die verfügbaren finanziellen Mittel dafür hat. Die dafür gegebenen Rückbau-Bürgschaften von Dritten sind häufig viel zu gering, um einen vollständigen Rückbau der Fundamente durchzuführen. Ich lehne den Planentwurf und die Ausweisung der genannten Windvorranggebiet ab und bitte Sie, um eine schriftliche Stellungnahme zu meinem Widerspruch.	Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04248 verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04274	5798	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Großflächige Flächenversiegelung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete, da diese komplett oder größtenteils im Wald liegen. Dadurch kommt es zu erheblichen Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen durch die Fundamente. Durch den Bau von Windindustrieanlagen entstehen großflächige und tiefgründige Betonfundamente. Der Waldboden erfährt dabei rund um die Baustelle und direkt durch das Fundament eine enorme irreversible Verdichtung. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Windertrags in Schwachwindgebieten, wie sie durchgängig in unserer Region vorliegen. Zusätzlich zu den genannten Punkten kommt es zu Bodenverdichtungen durch Straßen, Wege und Flächen für den Bau und Transport. Daher ist eine derart massive	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04248 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Flächenversiegelung mitten im Wald in keiner Weise zu rechtfertigen. Die Verpflichtung für den Rückbau der Fundamente (Baugesetzbuch BauGB) wird häufig nicht eingehalten, da der bisherige Betreiber der Windkraftanlage insolvent ist oder nicht die verfügbaren finanziellen Mittel dafür hat. Die dafür gegebenen Rückbau-Bürgschaften von Dritten sind häufig viel zu gering, um einen vollständigen Rückbau der Fundamente durchzuführen. Ich lehne den Planentwurf und die Ausweisung der genannten Windvorranggebiet ab und bitte Sie, um eine schriftliche Stellungnahme zu meinem Widerspruch.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04275	5799	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Großflächige Flächenversiegelung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete, da diese komplett oder größtenteils im Wald liegen. Dadurch kommt es zu erheblichen Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen durch die Fundamente. Durch den Bau von Windindustrieanlagen entstehen großflächige und tiefgründige Betonfundamente. Der Waldboden erfährt dabei rund um die Baustelle und direkt durch das Fundament eine enorme irreversible Verdichtung. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Windertrags in Schwachwindgebieten, wie sie durchgängig in unserer Region vorliegen. Zusätzlich zu den genannten Punkten kommt es zu Bodenverdichtungen durch Straßen, Wege und Flächen für den Bau und Transport. Daher ist eine derart massive Flächenversiegelung mitten im Wald in keiner Weise zu rechtfertigen. Die Verpflichtung für den Rückbau der Fundamente (Baugesetzbuch BauGB) wird häufig nicht eingehalten, da der bisherige Betreiber der Windkraftanlage insolvent ist oder nicht die verfügbaren finanziellen Mittel dafür hat. Die dafür gegebenen Rückbau-Bürgschaften von Dritten sind häufig viel zu gering, um einen vollständigen Rückbau der Fundamente durchzuführen. Ich lehne den Planentwurf und die Ausweisung der genannten Windvorranggebiet ab und bitte Sie, um eine schriftliche Stellungnahme zu meinem Widerspruch.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04248 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04276	5800	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Großflächige	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04248 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Flächenversiegelung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete, da diese komplett oder größtenteils im Wald liegen. Dadurch kommt es zu erheblichen Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen durch die Fundamente. Durch den Bau von Windindustrieanlagen entstehen großflächige und tiefgründige Betonfundamente. Der Waldboden erfährt dabei rund um die Baustelle und direkt durch das Fundament eine enorme irreversible Verdichtung. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Windertrags in Schwachwindgebieten, wie sie durchgängig in unserer Region vorliegen. Zusätzlich zu den genannten Punkten kommt es zu Bodenverdichtungen durch Straßen, Wege und Flächen für den Bau und Transport. Daher ist eine derart massive Flächenversiegelung mitten im Wald in keiner Weise zu rechtfertigen. Die Verpflichtung für den Rückbau der Fundamente (Baugesetzbuch BauGB) wird häufig nicht eingehalten, da der bisherige Betreiber der Windkraftanlage insolvent ist oder nicht die verfügbaren finanziellen Mittel dafür hat. Die dafür gegebenen Rückbau-Bürgschaften von Dritten sind häufig viel zu gering, um einen vollständigen Rückbau der Fundamente durchzuführen. Ich lehne den Planentwurf und die Ausweisung der genannten Windvorranggebiet ab und bitte Sie, um eine schriftliche Stellungnahme zu meinem Widerspruch.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04277	5801	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Großflächige Flächenversiegelung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete, da diese komplett oder größtenteils im Wald liegen. Dadurch kommt es zu erheblichen Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen durch die Fundamente. Durch den Bau von Windindustrieanlagen entstehen großflächige und tiefgründige Betonfundamente. Der Waldboden erfährt dabei rund um die Baustelle und direkt durch das Fundament eine enorme irreversible Verdichtung. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Windertrags in Schwachwindgebieten, wie sie durchgängig in unserer Region vorliegen. Zusätzlich zu den genannten Punkten kommt es zu Bodenverdichtungen durch Straßen, Wege und Flächen für den Bau und Transport. Daher ist eine derart massive Flächenversiegelung mitten im Wald in keiner Weise zu rechtfertigen. Die Verpflichtung für den Rückbau der Fundamente	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04248 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(Baugesetzbuch BauGB) wird häufig nicht eingehalten, da der bisherige Betreiber der Windkraftanlage insolvent ist oder nicht die verfügbaren finanziellen Mittel dafür hat. Die dafür gegebenen Rückbau-Bürgschaften von Dritten sind häufig viel zu gering, um einen vollständigen Rückbau der Fundamente durchzuführen. Ich lehne den Planentwurf und die Ausweisung der genannten Windvorranggebiet ab und bitte Sie, um eine schriftliche Stellungnahme zu meinem Widerspruch.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04278	5802	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Großflächige Flächenversiegelung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete, da diese komplett oder größtenteils im Wald liegen. Dadurch kommt es zu erheblichen Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen durch die Fundamente. Durch den Bau von Windindustrieanlagen entstehen großflächige und tiefgründige Betonfundamente. Der Waldboden erfährt dabei rund um die Baustelle und direkt durch das Fundament eine enorme irreversible Verdichtung. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Windertrags in Schwachwindgebieten, wie sie durchgängig in unserer Region vorliegen. Zusätzlich zu den genannten Punkten kommt es zu Bodenverdichtungen durch Straßen, Wege und Flächen für den Bau und Transport. Daher ist eine derart massive Flächenversiegelung mitten im Wald in keiner Weise zu rechtfertigen. Die Verpflichtung für den Rückbau der Fundamente (Baugesetzbuch BauGB) wird häufig nicht eingehalten, da der bisherige Betreiber der Windkraftanlage insolvent ist oder nicht die verfügbaren finanziellen Mittel dafür hat. Die dafür gegebenen Rückbau-Bürgschaften von Dritten sind häufig viel zu gering, um einen vollständigen Rückbau der Fundamente durchzuführen. Ich lehne den Planentwurf und die Ausweisung der genannten Windvorranggebiet ab und bitte Sie, um eine schriftliche Stellungnahme zu meinem Widerspruch.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04248 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04279	5803	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Großflächige Flächenversiegelung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04248 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die Planung der oben genannten Vorranggebiete, da diese komplett oder größtenteils im Wald liegen. Dadurch kommt es zu erheblichen Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen durch die Fundamente. Durch den Bau von Windindustrieanlagen entstehen großflächige und tiefgründige Betonfundamente. Der Waldboden erfährt dabei rund um die Baustelle und direkt durch das Fundament eine enorme irreversible Verdichtung. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Windertrags in Schwachwindgebieten, wie sie durchgängig in unserer Region vorliegen. Zusätzlich zu den genannten Punkten kommt es zu Bodenverdichtungen durch Straßen, Wege und Flächen für den Bau und Transport. Daher ist eine derart massive Flächenversiegelung mitten im Wald in keiner Weise zu rechtfertigen. Die Verpflichtung für den Rückbau der Fundamente (Baugesetzbuch BauGB) wird häufig nicht eingehalten, da der bisherige Betreiber der Windkraftanlage insolvent ist oder nicht die verfügbaren finanziellen Mittel dafür hat. Die dafür gegebenen Rückbau-Bürgschaften von Dritten sind häufig viel zu gering, um einen vollständigen Rückbau der Fundamente durchzuführen. Ich lehne den Planentwurf und die Ausweisung der genannten Windvorranggebiet ab und bitte Sie, um eine schriftliche Stellungnahme zu meinem Widerspruch.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04280	5804	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Großflächige Flächenversiegelung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete, da diese komplett oder größtenteils im Wald liegen. Dadurch kommt es zu erheblichen Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen durch die Fundamente. Durch den Bau von Windindustrieanlagen entstehen großflächige und tiefgründige Betonfundamente. Der Waldboden erfährt dabei rund um die Baustelle und direkt durch das Fundament eine enorme irreversible Verdichtung. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Windertrags in Schwachwindgebieten, wie sie durchgängig in unserer Region vorliegen. Zusätzlich zu den genannten Punkten kommt es zu Bodenverdichtungen durch Straßen, Wege und Flächen für den Bau und Transport. Daher ist eine derart massive Flächenversiegelung mitten im Wald in keiner Weise zu rechtfertigen. Die Verpflichtung für den Rückbau der Fundamente (Baugesetzbuch BauGB) wird häufig nicht eingehalten, da der bisherige Betreiber der Windkraftanlage insolvent ist oder nicht die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04248 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		verfügbaren finanziellen Mittel dafür hat. Die dafür gegebenen Rückbau-Bürgschaften von Dritten sind häufig viel zu gering, um einen vollständigen Rückbau der Fundamente durchzuführen. Ich lehne den Planentwurf und die Ausweisung der genannten Windvorranggebiet ab und bitte Sie, um eine schriftliche Stellungnahme zu meinem Widerspruch.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04281	5805	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Großflächige Flächenversiegelung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete, da diese komplett oder größtenteils im Wald liegen. Dadurch kommt es zu erheblichen Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen durch die Fundamente. Durch den Bau von Windindustrieanlagen entstehen großflächige und tiefgründige Betonfundamente. Der Waldboden erfährt dabei rund um die Baustelle und direkt durch das Fundament eine enorme irreversible Verdichtung. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Windertrags in Schwachwindgebieten, wie sie durchgängig in unserer Region vorliegen. Zusätzlich zu den genannten Punkten kommt es zu Bodenverdichtungen durch Straßen, Wege und Flächen für den Bau und Transport. Daher ist eine derart massive Flächenversiegelung mitten im Wald in keiner Weise zu rechtfertigen. Die Verpflichtung für den Rückbau der Fundamente (Baugesetzbuch BauGB) wird häufig nicht eingehalten, da der bisherige Betreiber der Windkraftanlage insolvent ist oder nicht die verfügbaren finanziellen Mittel dafür hat. Die dafür gegebenen Rückbau-Bürgschaften von Dritten sind häufig viel zu gering, um einen vollständigen Rückbau der Fundamente durchzuführen. Ich lehne den Planentwurf und die Ausweisung der genannten Windvorranggebiet ab und bitte Sie, um eine schriftliche Stellungnahme zu meinem Widerspruch.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04248 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04282	5806	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Großflächige Flächenversiegelung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete, da diese komplett oder größtenteils im Wald liegen. Dadurch kommt es zu erheblichen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04248 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen durch die Fundamente. Durch den Bau von Windindustrieanlagen entstehen großflächige und tiefgründige Betonfundamente. Der Waldboden erfährt dabei rund um die Baustelle und direkt durch das Fundament eine enorme irreversible Verdichtung. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Windertrags in Schwachwindgebieten, wie sie durchgängig in unserer Region vorliegen. Zusätzlich zu den genannten Punkten kommt es zu Bodenverdichtungen durch Straßen, Wege und Flächen für den Bau und Transport. Daher ist eine derart massive Flächenversiegelung mitten im Wald in keiner Weise zu rechtfertigen. Die Verpflichtung für den Rückbau der Fundamente (Baugesetzbuch BauGB) wird häufig nicht eingehalten, da der bisherige Betreiber der Windkraftanlage insolvent ist oder nicht die verfügbaren finanziellen Mittel dafür hat. Die dafür gegebenen Rückbau-Bürgschaften von Dritten sind häufig viel zu gering, um einen vollständigen Rückbau der Fundamente durchzuführen. Ich lehne den Planentwurf und die Ausweisung der genannten Windvorranggebiet ab und bitte Sie, um eine schriftliche Stellungnahme zu meinem Widerspruch.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04283	5807	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Großflächige Flächenversiegelung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete, da diese komplett oder größtenteils im Wald liegen. Dadurch kommt es zu erheblichen Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen durch die Fundamente. Durch den Bau von Windindustrieanlagen entstehen großflächige und tiefgründige Betonfundamente. Der Waldboden erfährt dabei rund um die Baustelle und direkt durch das Fundament eine enorme irreversible Verdichtung. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Windertrags in Schwachwindgebieten, wie sie durchgängig in unserer Region vorliegen. Zusätzlich zu den genannten Punkten kommt es zu Bodenverdichtungen durch Straßen, Wege und Flächen für den Bau und Transport. Daher ist eine derart massive Flächenversiegelung mitten im Wald in keiner Weise zu rechtfertigen. Die Verpflichtung für den Rückbau der Fundamente (Baugesetzbuch BauGB) wird häufig nicht eingehalten, da der bisherige Betreiber der Windkraftanlage insolvent ist oder nicht die verfügbaren finanziellen Mittel dafür hat. Die dafür gegebenen Rückbau-Bürgschaften von Dritten sind häufig viel zu gering, um	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04248 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einen vollständigen Rückbau der Fundamente durchzuführen. Ich lehne den Planentwurf und die Ausweisung der genannten Windvorranggebiet ab und bitte Sie, um eine schriftliche Stellungnahme zu meinem Widerspruch.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04284	5808	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Großflächige Flächenversiegelung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete, da diese komplett oder größtenteils im Wald liegen. Dadurch kommt es zu erheblichen Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen durch die Fundamente. Durch den Bau von Windindustrieanlagen entstehen großflächige und tiefgründige Betonfundamente. Der Waldboden erfährt dabei rund um die Baustelle und direkt durch das Fundament eine enorme irreversible Verdichtung. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Windertrags in Schwachwindgebieten, wie sie durchgängig in unserer Region vorliegen. Zusätzlich zu den genannten Punkten kommt es zu Bodenverdichtungen durch Straßen, Wege und Flächen für den Bau und Transport. Daher ist eine derart massive Flächenversiegelung mitten im Wald in keiner Weise zu rechtfertigen. Die Verpflichtung für den Rückbau der Fundamente (Baugesetzbuch BauGB) wird häufig nicht eingehalten, da der bisherige Betreiber der Windkraftanlage insolvent ist oder nicht die verfügbaren finanziellen Mittel dafür hat. Die dafür gegebenen Rückbau-Bürgschaften von Dritten sind häufig viel zu gering, um einen vollständigen Rückbau der Fundamente durchzuführen. Ich lehne den Planentwurf und die Ausweisung der genannten Windvorranggebiet ab und bitte Sie, um eine schriftliche Stellungnahme zu meinem Widerspruch.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04248 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04285	5809	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Großflächige Flächenversiegelung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete, da diese komplett oder größtenteils im Wald liegen. Dadurch kommt es zu erheblichen Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen durch die Fundamente. Durch den Bau von Windindustrieanlagen entstehen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04248 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		großflächige und tiefgründige Betonfundamente. Der Waldboden erfährt dabei rund um die Baustelle und direkt durch das Fundament eine enorme irreversible Verdichtung. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Windertrags in Schwachwindgebieten, wie sie durchgängig in unserer Region vorliegen. Zusätzlich zu den genannten Punkten kommt es zu Bodenverdichtungen durch Straßen, Wege und Flächen für den Bau und Transport. Daher ist eine derart massive Flächenversiegelung mitten im Wald in keiner Weise zu rechtfertigen. Die Verpflichtung für den Rückbau der Fundamente (Baugesetzbuch BauGB) wird häufig nicht eingehalten, da der bisherige Betreiber der Windkraftanlage insolvent ist oder nicht die verfügbaren finanziellen Mittel dafür hat. Die dafür gegebenen Rückbau-Bürgschaften von Dritten sind häufig viel zu gering, um einen vollständigen Rückbau der Fundamente durchzuführen. Ich lehne den Planentwurf und die Ausweisung der genannten Windvorranggebiet ab und bitte Sie, um eine schriftliche Stellungnahme zu meinem Widerspruch.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04286	5810	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Großflächige Flächenversiegelung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete, da diese komplett oder größtenteils im Wald liegen. Dadurch kommt es zu erheblichen Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen durch die Fundamente. Durch den Bau von Windindustrieanlagen entstehen großflächige und tiefgründige Betonfundamente. Der Waldboden erfährt dabei rund um die Baustelle und direkt durch das Fundament eine enorme irreversible Verdichtung. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Windertrags in Schwachwindgebieten, wie sie durchgängig in unserer Region vorliegen. Zusätzlich zu den genannten Punkten kommt es zu Bodenverdichtungen durch Straßen, Wege und Flächen für den Bau und Transport. Daher ist eine derart massive Flächenversiegelung mitten im Wald in keiner Weise zu rechtfertigen. Die Verpflichtung für den Rückbau der Fundamente (Baugesetzbuch BauGB) wird häufig nicht eingehalten, da der bisherige Betreiber der Windkraftanlage insolvent ist oder nicht die verfügbaren finanziellen Mittel dafür hat. Die dafür gegebenen Rückbau-Bürgschaften von Dritten sind häufig viel zu gering, um einen vollständigen Rückbau der Fundamente durchzuführen. Ich lehne den Planentwurf und die Ausweisung der genannten	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04248 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windvorranggebiet ab und bitte Sie, um eine schriftliche Stellungnahme zu meinem Widerspruch.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04287	5811	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Großflächige Flächenversiegelung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete, da diese komplett oder größtenteils im Wald liegen. Dadurch kommt es zu erheblichen Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen durch die Fundamente. Durch den Bau von Windindustrieanlagen entstehen großflächige und tiefgründige Betonfundamente. Der Waldboden erfährt dabei rund um die Baustelle und direkt durch das Fundament eine enorme irreversible Verdichtung. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Windertrags in Schwachwindgebieten, wie sie durchgängig in unserer Region vorliegen. Zusätzlich zu den genannten Punkten kommt es zu Bodenverdichtungen durch Straßen, Wege und Flächen für den Bau und Transport. Daher ist eine derart massive Flächenversiegelung mitten im Wald in keiner Weise zu rechtfertigen. Die Verpflichtung für den Rückbau der Fundamente (Baugesetzbuch BauGB) wird häufig nicht eingehalten, da der bisherige Betreiber der Windkraftanlage insolvent ist oder nicht die verfügbaren finanziellen Mittel dafür hat. Die dafür gegebenen Rückbau-Bürgschaften von Dritten sind häufig viel zu gering, um einen vollständigen Rückbau der Fundamente durchzuführen. Ich lehne den Planentwurf und die Ausweisung der genannten Windvorranggebiet ab und bitte Sie, um eine schriftliche Stellungnahme zu meinem Widerspruch.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04248 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04288	6882	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Großflächige Flächenversiegelung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete, da diese komplett oder größtenteils im Wald liegen. Dadurch kommt es zu erheblichen Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen durch die Fundamente. Durch den Bau von Windindustrieanlagen entstehen großflächige und tiefgründige Betonfundamente. Der Waldboden erfährt dabei rund um die	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Baustelle und direkt durch das Fundament eine enorme irreversible Verdichtung. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Windertrags in Schwachwindgebieten, wie sie durchgängig in unserer Region vorliegen. Zusätzlich zu den genannten Punkten kommt es zu Bodenverdichtungen durch Straßen, Wege und Flächen für den Bau und Transport. Daher ist eine derart massive Flächenversiegelung mitten im Wald in keiner Weise zu rechtfertigen. Die Verpflichtung für den Rückbau der Fundamente (Baugesetzbuch BauGB} wird häufig nicht eingehalten, da der bisherige Betreiber der Windkraftanlage insolvent ist oder nicht die verfügbaren finanziellen Mittel dafür hat. Die dafür gegebenen Rückbau-Bürgschaften von Dritten sind häufig viel zu gering, um einen vollständigen Rückbau der Fundamente durchzuführen. Ich lehne den Planentwurf und die Ausweisung der genannten Windvorranggebiete ab und bitte Sie, um eine schriftliche Stellungnahme zu meinem Widerspruch. Mit freundlichen Grüßen	Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04289	3449	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Großflächige Flächenversiegelung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete, da diese komplett oder größtenteils im Wald liegen. Dadurch kommt es zu erheblichen Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen durch die Fundamente. Durch den Bau von Windindustrieanlagen entstehen großflächige und tiefgründige Betonfundamente. Der Waldboden erfährt dabei rund um die Baustelle und direkt durch das Fundament eine enorme irreversible Verdichtung. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Windertrags in Schwachwindgebieten, wie sie durchgängig in unserer Region vorliegen. Zusätzlich zu den genannten Punkten kommt es zu Bodenverdichtungen durch Straßen, Wege und Flächen für den Bau und Transport. Daher ist eine derart massive Flächenversiegelung mitten im Wald in keiner Weise zu rechtfertigen. Die Verpflichtung für den Rückbau der Fundamente (Baugesetzbuch BauGB} wird häufig nicht eingehalten, da der bisherige Betreiber der Windkraftanlage insolvent ist oder nicht die verfügbaren finanziellen Mittel dafür hat. Die dafür gegebenen Rückbau-Bürgschaften von Dritten sind häufig viel zu gering, um einen vollständigen Rückbau der Fundamente durchzuführen. Ich lehne den Planentwurf und die Ausweisung der genannten	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04288 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windvorranggebiete ab und bitte Sie, um eine schriftliche Stellungnahme zu meinem Widerspruch. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04290	5772	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Großflächige Flächenversiegelung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete, da diese komplett oder größtenteils im Wald liegen. Dadurch kommt es zu erheblichen Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen durch die Fundamente. Durch den Bau von Windindustrieanlagen entstehen großflächige und tiefgründige Betonfundamente. Der Waldboden erfährt dabei rund um die Baustelle und direkt durch das Fundament eine enorme irreversible Verdichtung. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Windertrags in Schwachwindgebieten, wie sie durchgängig in unserer Region vorliegen. Zusätzlich zu den genannten Punkten kommt es zu Bodenverdichtungen durch Straßen, Wege und Flächen für den Bau und Transport. Daher ist eine derart massive Flächenversiegelung mitten im Wald in keiner Weise zu rechtfertigen. Die Verpflichtung für den Rückbau der Fundamente (Baugesetzbuch BauGB} wird häufig nicht eingehalten, da der bisherige Betreiber der Windkraftanlage insolvent ist oder nicht die verfügbaren finanziellen Mittel dafür hat. Die dafür gegebenen Rückbau-Bürgschaften von Dritten sind häufig viel zu gering, um einen vollständigen Rückbau der Fundamente durchzuführen. Ich lehne den Planentwurf und die Ausweisung der genannten Windvorranggebiete ab und bitte Sie, um eine schriftliche Stellungnahme zu meinem Widerspruch. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04288 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04291	5773	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Großflächige Flächenversiegelung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete, da diese komplett oder größtenteils im Wald liegen. Dadurch kommt es zu erheblichen Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen durch die Fundamente. Durch den Bau von Windindustrieanlagen entstehen großflächige und tiefgründige	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04288 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Betonfundamente. Der Waldboden erfährt dabei rund um die Baustelle und direkt durch das Fundament eine enorme irreversible Verdichtung. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Windertrags in Schwachwindgebieten, wie sie durchgängig in unserer Region vorliegen. Zusätzlich zu den genannten Punkten kommt es zu Bodenverdichtungen durch Straßen, Wege und Flächen für den Bau und Transport. Daher ist eine derart massive Flächenversiegelung mitten im Wald in keiner Weise zu rechtfertigen. Die Verpflichtung für den Rückbau der Fundamente (Baugesetzbuch BauGB} wird häufig nicht eingehalten, da der bisherige Betreiber der Windkraftanlage insolvent ist oder nicht die verfügbaren finanziellen Mittel dafür hat. Die dafür gegebenen Rückbau-Bürgschaften von Dritten sind häufig viel zu gering, um einen vollständigen Rückbau der Fundamente durchzuführen. Ich lehne den Planentwurf und die Ausweisung der genannten Windvorranggebiete ab und bitte Sie, um eine schriftliche Stellungnahme zu meinem Widerspruch. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04292	5774	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Großflächige Flächenversiegelung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete, da diese komplett oder größtenteils im Wald liegen. Dadurch kommt es zu erheblichen Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen durch die Fundamente. Durch den Bau von Windindustrieanlagen entstehen großflächige und tiefgründige Betonfundamente. Der Waldboden erfährt dabei rund um die Baustelle und direkt durch das Fundament eine enorme irreversible Verdichtung. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Windertrags in Schwachwindgebieten, wie sie durchgängig in unserer Region vorliegen. Zusätzlich zu den genannten Punkten kommt es zu Bodenverdichtungen durch Straßen, Wege und Flächen für den Bau und Transport. Daher ist eine derart massive Flächenversiegelung mitten im Wald in keiner Weise zu rechtfertigen. Die Verpflichtung für den Rückbau der Fundamente (Baugesetzbuch BauGB} wird häufig nicht eingehalten, da der bisherige Betreiber der Windkraftanlage insolvent ist oder nicht die verfügbaren finanziellen Mittel dafür hat. Die dafür gegebenen Rückbau-Bürgschaften von Dritten sind häufig viel zu gering, um einen vollständigen Rückbau der Fundamente durchzuführen.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04288 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ich lehne den Planentwurf und die Ausweisung der genannten Windvorranggebiete ab und bitte Sie, um eine schriftliche Stellungnahme zu meinem Widerspruch. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04293	6883	Stellungsnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in Inneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorrangsgebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-020 Inneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens möchte ich hiermit meine Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete vorbringen, insbesondere aufgrund der Tatsache, dass diese Gebiete komplett oder größtenteils im Wald liegen. Meine Bedenken beziehen sich vor allem auf die potenziellen Auswirkungen der Errichtung von Windindustrieanlagen auf die Waldböden. Der Bau von Windkraftanlagen führt zu erheblichen Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen durch die Fundamente. Die großflächigen und tiefgründigen Betonfundamente, die für die Windkraftanlagen benötigt werden, führen zu einer irreversible Verdichtung des Bodens, sowohl direkt unterhalb des Fundaments als auch im umliegenden Bereich. Insbesondere im sensiblen Ökosystem des Waldes können solche Eingriffe schwerwiegende Folgen haben. Die Verdichtung des Bodens beeinträchtigt die Bodenstruktur und -durchlässigkeit, was sich negativ auf das Wurzelwachstum und die Wasserversorgung der Bäume auswirken kann. Dies kann zu einer Degradation des Waldbodens und einem Verlust an Biodiversität führen, da viele Pflanzen- und Tierarten auf intakte Waldböden angewiesen sind. Ich bitte daher dringend darum, die potenziellen Umweltauswirkungen auf die Waldböden bei der Planung von Windkraftanlagen in Waldgebieten sorgfältig zu berücksichtigen und alternative Standorte außerhalb sensibler Ökosysteme in Betracht zu ziehen. Eine nachhaltige Energieerzeugung sollte nicht auf Kosten des Schutzes und der Erhaltung unserer natürlichen Lebensräume erfolgen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Ich bitte um Bestätigung des form- und friedensbewahrenden Eingangs und schriftliche Stellungsnahme zu allen Punkten meiner Stellungsnahme.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04294	3450	Stellungsnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in lnneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorrangsgebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-020 lnneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens möchte ich hiermit meine Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete vorbringen, insbesondere aufgrund der Tatsache, dass diese Gebiete komplett oder größtenteils im Wald liegen. Meine Bedenken beziehen sich vor allem auf die potenziellen Auswirkungen der Errichtung von Windindustrieanlagen auf die Waldböden. Der Bau von Windkraftanlagen führt zu erheblichen Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen durch die Fundamente. Die großflächigen und tiefgründigen Betonfundamente, die für die Windkraftanlagen benötigt werden, führen zu einer irreversible Verdichtung des Bodens, sowohl direkt unterhalb des Fundaments als auch im umliegenden Bereich. Insbesondere im sensiblen Ökosystem des Waldes können solche Eingriffe schwerwiegende Folgen haben. Die Verdichtung des Bodens beeinträchtigt die Bodenstruktur und -durchlässigkeit, was sich negativ auf das Wurzelwachstum und die Wasserversorgung der Bäume auswirken kann. Dies kann zu einer Degradation des Waldbodens und einem Verlust an Biodiversität führen, da viele Pflanzen- und Tierarten auf intakte Waldböden angewiesen sind. Ich bitte daher dringend darum, die potenziellen Umweltauswirkungen auf die Waldböden bei der Planung von Windkraftanlagen in Waldgebieten sorgfältig zu berücksichtigen und alternative Standorte außerhalb sensibler Ökosysteme in Betracht zu ziehen. Eine nachhaltige Energieerzeugung sollte nicht auf Kosten des Schutzes und der Erhaltung unserer natürlichen Lebensräume erfolgen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Ich bitte um Bestätigung des form- und friedensbewahrenden Eingangs und schriftliche Stellungsnahme zu allen Punkten meiner Stellungsnahme. " Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04293 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04295	5767	Stellungsnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in lnneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorrangsgebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-020 lnneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens möchte ich hiermit meine Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete vorbringen, insbesondere aufgrund der Tatsache, dass diese Gebiete komplett oder größtenteils im Wald liegen. Meine Bedenken beziehen sich vor allem auf die potenziellen Auswirkungen der Errichtung von Windindustrieanlagen auf die Waldböden. Der Bau von Windkraftanlagen führt zu erheblichen Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen durch die Fundamente. Die großflächigen und tiefgründigen Betonfundamente, die für die Windkraftanlagen benötigt werden, führen zu einer irreversible Verdichtung des Bodens, sowohl direkt unterhalb des Fundaments als auch im umliegenden Bereich. Insbesondere im sensiblen Ökosystem des Waldes können solche Eingriffe schwerwiegende Folgen haben. Die Verdichtung des Bodens beeinträchtigt die Bodenstruktur und -durchlässigkeit, was sich negativ auf das Wurzelwachstum und die Wasserversorgung der Bäume auswirken kann. Dies kann zu einer Degradation des Waldbodens und einem Verlust an Biodiversität führen, da viele Pflanzen- und Tierarten auf intakte Waldböden angewiesen sind. Ich bitte daher dringend darum, die potenziellen Umweltauswirkungen auf die Waldböden bei der Planung von Windkraftanlagen in Waldgebieten sorgfältig zu berücksichtigen und alternative Standorte außerhalb sensibler Ökosysteme in Betracht zu ziehen. Eine nachhaltige Energieerzeugung sollte nicht auf Kosten des Schutzes und der Erhaltung unserer natürlichen Lebensräume erfolgen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Ich bitte um Bestätigung des form- und friedensbewahrenden Eingangs und schriftliche Stellungsnahme zu allen Punkten meiner Stellungsnahme. " Mit freundlichen Grüßen	genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04293 verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04296	5768	Stellungsnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04293 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		lnneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorrangsgebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-020 lnneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens möchte ich hiermit meine Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete vorbringen, insbesondere aufgrund der Tatsache, dass diese Gebiete komplett oder größtenteils im Wald liegen. Meine Bedenken beziehen sich vor allem auf die potenziellen Auswirkungen der Errichtung von Windindustrieanlagen auf die Waldböden. Der Bau von Windkraftanlagen führt zu erheblichen Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen durch die Fundamente. Die großflächigen und tiefgründigen Betonfundamente, die für die Windkraftanlagen benötigt werden, führen zu einer irreversible Verdichtung des Bodens, sowohl direkt unterhalb des Fundaments als auch im umliegenden Bereich. Insbesondere im sensiblen Ökosystem des Waldes können solche Eingriffe schwerwiegende Folgen haben. Die Verdichtung des Bodens beeinträchtigt die Bodenstruktur und -durchlässigkeit, was sich negativ auf das Wurzelwachstum und die Wasserversorgung der Bäume auswirken kann. Dies kann zu einer Degradation des Waldbodens und einem Verlust an Biodiversität führen, da viele Pflanzen- und Tierarten auf intakte Waldböden angewiesen sind. Ich bitte daher dringend darum, die potenziellen Umweltauswirkungen auf die Waldböden bei der Planung von Windkraftanlagen in Waldgebieten sorgfältig zu berücksichtigen und alternative Standorte außerhalb sensibler Ökosysteme in Betracht zu ziehen. Eine nachhaltige Energieerzeugung sollte nicht auf Kosten des Schutzes und der Erhaltung unserer natürlichen Lebensräume erfolgen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Ich bitte um Bestätigung des form- und friedensbewahrenden Eingangs und schriftliche Stellungsnahme zu allen Punkten meiner Stellungsnahme. " Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04297	5770	Stellungsnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in lnneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorrangsgebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04293 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-020 Inneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens möchte ich hiermit meine Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete vorbringen, insbesondere aufgrund der Tatsache, dass diese Gebiete komplett oder größtenteils im Wald liegen. Meine Bedenken beziehen sich vor allem auf die potenziellen Auswirkungen der Errichtung von Windindustrieanlagen auf die Waldböden. Der Bau von Windkraftanlagen führt zu erheblichen Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen durch die Fundamente. Die großflächigen und tiefgründigen Betonfundamente, die für die Windkraftanlagen benötigt werden, führen zu einer irreversible Verdichtung des Bodens, sowohl direkt unterhalb des Fundaments als auch im umliegenden Bereich. Insbesondere im sensiblen Ökosystem des Waldes können solche Eingriffe schwerwiegende Folgen haben. Die Verdichtung des Bodens beeinträchtigt die Bodenstruktur und -durchlässigkeit, was sich negativ auf das Wurzelwachstum und die Wasserversorgung der Bäume auswirken kann. Dies kann zu einer Degradation des Waldbodens und einem Verlust an Biodiversität führen, da viele Pflanzen- und Tierarten auf intakte Waldböden angewiesen sind. Ich bitte daher dringend darum, die potenziellen Umweltauswirkungen auf die Waldböden bei der Planung von Windkraftanlagen in Waldgebieten sorgfältig zu berücksichtigen und alternative Standorte außerhalb sensibler Ökosysteme in Betracht zu ziehen. Eine nachhaltige Energieerzeugung sollte nicht auf Kosten des Schutzes und der Erhaltung unserer natürlichen Lebensräume erfolgen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Ich bitte um Bestätigung des form- und friedensbewahrenden Eingangs und schriftliche Stellungsnahme zu allen Punkten meiner Stellungsnahme. " Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04298	6884	Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,lha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete, da diese komplett oder	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		größtenteils im Wald liegen. Dadurch kommt es zu erheblichen Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen durch die Fundamente. Durch den Bau von Windindustrieanlagen entstehen großflächige und tiefgründige Betonfundamente. Der Waldboden erfährt dabei rund um die Baustelle und direkt durch das Fundament eine enorme irreversible Verdichtung. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Windertrags in Schwachwindgebieten, wie sie durchgängig in unserer Region vorliegen. Zusätzlich zu den genannten Punkten kommt es zu Bodenverdichtungen durch Straßen, Wege und Flächen für den Bau und Transport. Daher ist eine derart massive Flächenversiegelung mitten im Wald in keiner Weise zu rechtfertigen. Die Verpflichtung für den Rückbau der Fundamente (Baugesetzbuch BauGB) wird häufig nicht eingehalten, da der bisherige Betreiber der Windkraftanlage insolvent ist oder nicht die verfügbaren finanziellen Mittel dafür hat. Die dafür gegebenen Rückbau-Bürgschaften von Dritten sind häufig viel zu gering, um einen vollständigen Rückbau der Fundamente durchzuführen. Ich lehne den Planentwurf und die Ausweisung der genannten Windvorranggebiete ab. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meinem Widerspruch. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04299	3451	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,lha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete, da diese komplett oder größtenteils im Wald liegen. Dadurch kommt es zu erheblichen Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen durch die Fundamente. Durch den Bau von Windindustrieanlagen entstehen großflächige und tiefgründige Betonfundamente. Der Waldboden erfährt dabei rund um die Baustelle und direkt durch das Fundament eine enorme irreversible Verdichtung. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04298 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windertrags in Schwachwindgebieten, wie sie durchgängig in unserer Region vorliegen. Zusätzlich zu den genannten Punkten kommt es zu Bodenverdichtungen durch Straßen, Wege und Flächen für den Bau und Transport. Daher ist eine derart massive Flächenversiegelung mitten im Wald in keiner Weise zu rechtfertigen. Die Verpflichtung für den Rückbau der Fundamente (Baugesetzbuch BauGB) wird häufig nicht eingehalten, da der bisherige Betreiber der Windkraftanlage insolvent ist oder nicht die verfügbaren finanziellen Mittel dafür hat. Die dafür gegebenen Rückbau-Bürgschaften von Dritten sind häufig viel zu gering, um einen vollständigen Rückbau der Fundamente durchzuführen. Ich lehne den Planentwurf und die Ausweisung der genannten Windvorranggebiete ab. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meinem Widerspruch. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04300	5761	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,lha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete, da diese komplett oder größtenteils im Wald liegen. Dadurch kommt es zu erheblichen Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen durch die Fundamente. Durch den Bau von Windindustrieanlagen entstehen großflächige und tiefgründige Betonfundamente. Der Waldboden erfährt dabei rund um die Baustelle und direkt durch das Fundament eine enorme irreversible Verdichtung. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Windertrags in Schwachwindgebieten, wie sie durchgängig in unserer Region vorliegen. Zusätzlich zu den genannten Punkten kommt es zu Bodenverdichtungen durch Straßen, Wege und Flächen für den Bau und Transport. Daher ist eine derart massive Flächenversiegelung mitten im Wald in keiner Weise zu rechtfertigen. Die Verpflichtung für den Rückbau der Fundamente (Baugesetzbuch BauGB) wird häufig nicht eingehalten, da der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04298 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bisherige Betreiber der Windkraftanlage insolvent ist oder nicht die verfügbaren finanziellen Mittel dafür hat. Die dafür gegebenen Rückbau-Bürgschaften von Dritten sind häufig viel zu gering, um einen vollständigen Rückbau der Fundamente durchzuführen. Ich lehne den Planentwurf und die Ausweisung der genannten Windvorranggebiete ab. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meinem Widerspruch. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04301	6885	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen . Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,lha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete, da diese komplett oder größtenteils im Wald liegen. Dadurch kommt es zu erheblichen Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen durch die Fundamente. Durch den Bau von Windindustrieanlagen entstehen großflächige und tiefgründige Betonfundamente. Der Waldboden erfährt dabei rund um die Baustelle und direkt durch das Fundament eine enorme irreversible Verdichtung. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Windertrags in Schwachwindgebieten, wie sie durchgängig in unserer Region· vorliegen. Zusätzlich zu den genannten Punkten kommt es zu Bodenverdichtungen durch Straßen, Wege und Flächen für den Bau und Transport. Daher ist eine derart massive Flächenversiegelung mitten im Wald in keiner Weise zu rechtfertigen. Die Verpflichtung für den Rückbau der Fundamente (Baugesetzbuch BauGB) wird häufig nicht eingehalten, da der bisherige Betreiber der Windkraftanlage insolvent ist oder nicht die verfügbaren finanziellen Mittel dafür hat. Die dafür gegebenen Rückbau-Bürgschaften von Dritten sind häufig viel zu gering, um einen vollständigen Rückbau der Fundamente durchzuführen. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen .	artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04302	3452	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen . Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,lha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete, da diese komplett oder größtenteils im Wald liegen. Dadurch kommt es zu erheblichen Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen durch die Fundamente. Durch den Bau von Windindustrieanlagen entstehen großflächige und tiefgründige Betonfundamente. Der Waldboden erfährt dabei rund um die Baustelle und direkt durch das Fundament eine enorme irreversible Verdichtung. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Windertrags in Schwachwindgebieten, wie sie durchgängig in unserer Region· vorliegen. Zusätzlich zu den genannten Punkten kommt es zu Bodenverdichtungen durch Straßen, Wege und Flächen für den Bau und Transport. Daher ist eine derart massive Flächenversiegelung mitten im Wald in keiner Weise zu rechtfertigen. Die Verpflichtung für den Rückbau der Fundamente (Baugesetzbuch BauGB) wird häufig nicht eingehalten, da der bisherige Betreiber der Windkraftanlage insolvent ist oder nicht die verfügbaren finanziellen Mittel dafür hat. Die dafür gegebenen Rückbau-Bürgschaften von Dritten sind häufig viel zu gering, um einen vollständigen Rückbau der Fundamente durchzuführen. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04301 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen .		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04303	5755	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen . Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,lha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete, da diese komplett oder größtenteils im Wald liegen. Dadurch kommt es zu erheblichen Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen durch die Fundamente. Durch den Bau von Windindustrieanlagen entstehen großflächige und tiefgründige Betonfundamente. Der Waldboden erfährt dabei rund um die Baustelle und direkt durch das Fundament eine enorme irreversible Verdichtung. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Windertrags in Schwachwindgebieten, wie sie durchgängig in unserer Region· vorliegen. Zusätzlich zu den genannten Punkten kommt es zu Bodenverdichtungen durch Straßen, Wege und Flächen für den Bau und Transport. Daher ist eine derart massive Flächenversiegelung mitten im Wald in keiner Weise zu rechtfertigen. Die Verpflichtung für den Rückbau der Fundamente (Baugesetzbuch BauGB) wird häufig nicht eingehalten, da der bisherige Betreiber der Windkraftanlage insolvent ist oder nicht die verfügbaren finanziellen Mittel dafür hat. Die dafür gegebenen Rückbau-Bürgschaften von Dritten sind häufig viel zu gering, um einen vollständigen Rückbau der Fundamente durchzuführen. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04301 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen .		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04304	6886	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch den Bau der Windindustrieanlagen entstehen großflächige Betonfundamente. Auch die Zuwegung macht eine zusätzliche Flächenversiegelung notwendig. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Wind- und somit Stromertrags im Plangebiet. Daher ist eine derart große Flächenversiegelung in keiner Weise zu rechtfertigen. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04305	3453	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch den Bau der Windindustrieanlagen entstehen großflächige Betonfundamente. Auch die Zuwegung macht eine zusätzliche Flächenversiegelung notwendig. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Wind- und somit Stromertrags im Plangebiet. Daher ist eine derart große Flächenversiegelung in keiner Weise zu rechtfertigen. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04304 verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04306	5752	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch den Bau der Windindustrieanlagen entstehen großflächige Betonfundamente. Auch die Zuwegung macht eine zusätzliche Flächenversiegelung notwendig. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Wind- und somit Stromertrags im Plangebiet. Daher ist eine derart große Flächenversiegelung in keiner Weise zu rechtfertigen. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04304 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04307	6889	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen. Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437--018 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7 ha) WEA-437-026 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) WEA-437-019 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Begründung: Mikroplastikerosionen Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkraftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WD 8-3000 077 /20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Das oben genannte Vorranggebiet liegt in der Hauptwindrichtung • im Südwesten von Steinhilben und • in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung, Landwirtschaft und Viehzucht Mit einer gigantischen Größe der Windindustrieanlagen • Gesamthöhe derzeit geplante 285m und höher • der Rotorlänge, wodurch die Fläche von mehr als 2 Fußballfeldern abgedeckt wird ist der überwiegende Teil der Wohnbebauung und damit der Bürger in signifikantem Ausmaß betroffen. Die Einwohner sind einem erheblichen gesundheitlichen Risiko ausgesetzt. Dasselbe Risiko ergibt sich für die Viehzucht und Landwirtschaft. Das erhebliche gesundheitliche Risiko der Anwohner und Tiere sowie die Verseuchung der Wiesen und Felder durch Mikroplastik wurde im Planentwurf nicht geprüft. Dem „Schutzgut Mensch und Natur" wurde keine ausreichende Priorität zugestanden. Daher ist der Planentwurf zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04308	3454	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen. Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437--018 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7 ha) WEA-437-026 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) WEA-437-019 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Begründung: Mikroplastikerosionen Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkraftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WD 8-3000 077 /20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Das oben genannte Vorranggebiet liegt in der Hauptwindrichtung • im Südwesten von Steinhilben und • in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung, Landwirtschaft und Viehzucht Mit einer gigantischen Größe der Windindustrieanlagen • Gesamthöhe derzeit geplante 285m und höher • der Rotorlänge, wodurch die Fläche von mehr als 2 Fußballfeldern abgedeckt wird ist der überwiegende Teil der Wohnbebauung und damit der Bürger in signifikantem Ausmaß betroffen. Die Einwohner sind einem erheblichen gesundheitlichen Risiko ausgesetzt. Dasselbe Risiko ergibt sich für die Viehzucht und Landwirtschaft. Das erhebliche gesundheitliche Risiko der Anwohner und Tiere sowie die Verseuchung der Wiesen und Felder durch Mikroplastik wurde im Planentwurf nicht geprüft. Dem „Schutzgut Mensch und Natur" wurde keine ausreichende Priorität zugestanden. Daher ist der Planentwurf zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04307 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04309	6890	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich GammertingenKettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in lnneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorrangsgebiete mit der Bezeichnung:	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-020 Inneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens möchte ich hiermit Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete erheben. Meine Bedenken beziehen sich auf die potenzielle Umweltverschmutzung durch betriebsbedingte Erosion an den Rotorblättern von Windkraftanlagen, die zu einer Freisetzung von Mikroplastik führt. Die Information WD 8-3000 077/20 {8.12.2020} des Deutschen Bundestags beschreibt ausführlich die Problematik dieser Art der Umweltverschmutzung. Es ist besorgniserregend, dass eine einzige Windindustrieanlage durch die Erosion von Rotorblättern bis zu 90 kg Mikroplastik pro Jahr freisetzen kann. Diese Mikroplastikpartikel gelangen in großem Ausmaß auf den Waldboden, die umliegenden landwirtschaftlichen Flächen und Gärten, was zu einer weitreichenden Verschmutzung der gesamten Umgebung rund um die Vorranggebiete führt. Die Auswirkungen von Mikroplastik auf die Umwelt, die Gesundheit von Mensch und Tier sowie auf die Ökosysteme sind gut dokumentiert und äußerst besorgniserregend. Es ist daher unerlässlich, dass bei der Planung und Errichtung von Windkraftanlagen Maßnahmen ergriffen werden, um die Freisetzung von Mikroplastik zu minimieren und Umweltverschmutzungen zu verhindern. Durch den unvermeidlichen Abrieb sehe ich mein direktes Umfeld verseucht und meine Gesundheit gefährdet. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Ich bitte um Bestätigung des form- und friedensbewahrenden Eingangs und schriftliche Stellungsnahme zu allen Punkten meiner Stellungsnahme. Mit freundlichen Grüßen	zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04310	3455	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich GammertingenKettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in Inneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorrangsgebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-020 Inneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. im Rahmen des	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04309 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		öffentlichen Beteiligungsverfahrens möchte ich hiermit Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete erheben. Meine Bedenken beziehen sich auf die potenzielle Umweltverschmutzung durch betriebsbedingte Erosion an den Rotorblättern von Windkraftanlagen, die zu einer Freisetzung von Mikroplastik führt. Die Information WD 8-3000 077/20 {8.12.2020} des Deutschen Bundestags beschreibt ausführlich die Problematik dieser Art der Umweltverschmutzung. Es ist besorgniserregend, dass eine einzige Windindustrieanlage durch die Erosion von Rotorblättern bis zu 90 kg Mikroplastik pro Jahr freisetzen kann. Diese Mikroplastikpartikel gelangen in großem Ausmaß auf den Waldboden, die umliegenden landwirtschaftlichen Flächen und Gärten, was zu einer weitreichenden Verschmutzung der gesamten Umgebung rund um die Vorranggebiete führt. Die Auswirkungen von Mikroplastik auf die Umwelt, die Gesundheit von Mensch und Tier sowie auf die Ökosysteme sind gut dokumentiert und äußerst besorgniserregend. Es ist daher unerlässlich, dass bei der Planung und Errichtung von Windkraftanlagen Maßnahmen ergriffen werden, um die Freisetzung von Mikroplastik zu minimieren und Umweltverschmutzungen zu verhindern. Durch den unvermeidlichen Abrieb sehe ich mein direktes Umfeld verseucht und meine Gesundheit gefährdet. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Ich bitte um Bestätigung des form- und friedensbewahrenden Eingangs und schriftliche Stellungsnahme zu allen Punkten meiner Stellungsnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04311	5732	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich GammertingenKettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in Inneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorrangsgebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-020 Inneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens möchte ich hiermit Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete erheben. Meine Bedenken beziehen sich auf die potenzielle Umweltverschmutzung durch betriebsbedingte Erosion an den Rotorblättern von Windkraftanlagen, die zu einer Freisetzung von Mikroplastik führt. Die Information WD 8-3000 077/20 {8.12.2020}	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04309 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		des Deutschen Bundestags beschreibt ausführlich die Problematik dieser Art der Umweltverschmutzung. Es ist besorgniserregend, dass eine einzige Windindustrieanlage durch die Erosion von Rotorblättern bis zu 90 kg Mikroplastik pro Jahr freisetzen kann. Diese Mikroplastikpartikel gelangen in großem Ausmaß auf den Waldboden, die umliegenden landwirtschaftlichen Flächen und Gärten, was zu einer weitreichenden Verschmutzung der gesamten Umgebung rund um die Vorranggebiete führt. Die Auswirkungen von Mikroplastik auf die Umwelt, die Gesundheit von Mensch und Tier sowie auf die Ökosysteme sind gut dokumentiert und äußerst besorgniserregend. Es ist daher unerlässlich, dass bei der Planung und Errichtung von Windkraftanlagen Maßnahmen ergriffen werden, um die Freisetzung von Mikroplastik zu minimieren und Umweltverschmutzungen zu verhindern. Durch den unvermeidlichen Abrieb sehe ich mein direktes Umfeld verseucht und meine Gesundheit gefährdet. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Ich bitte um Bestätigung des form- und friedensbewahrenden Eingangs und schriftliche Stellungsnahme zu allen Punkten meiner Stellungsnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04312	5735	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich GammertingenKettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in Inneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorrangsgebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-020 Inneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens möchte ich hiermit Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete erheben. Meine Bedenken beziehen sich auf die potenzielle Umweltverschmutzung durch betriebsbedingte Erosion an den Rotorblättern von Windkraftanlagen, die zu einer Freisetzung von Mikroplastik führt. Die Information WD 8-3000 077/20 {8.12.2020} des Deutschen Bundestags beschreibt ausführlich die Problematik dieser Art der Umweltverschmutzung. Es ist besorgniserregend, dass eine einzige Windindustrieanlage durch die Erosion von Rotorblättern bis zu 90 kg Mikroplastik pro Jahr freisetzen kann. Diese Mikroplastikpartikel gelangen in großem Ausmaß auf den Waldboden, die umliegenden landwirtschaftlichen Flächen und	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04309 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gärten, was zu einer weitreichenden Verschmutzung der gesamten Umgebung rund um die Vorranggebiete führt. Die Auswirkungen von Mikroplastik auf die Umwelt, die Gesundheit von Mensch und Tier sowie auf die Ökosysteme sind gut dokumentiert und äußerst besorgniserregend. Es ist daher unerlässlich, dass bei der Planung und Errichtung von Windkraftanlagen Maßnahmen ergriffen werden, um die Freisetzung von Mikroplastik zu minimieren und Umweltverschmutzungen zu verhindern. Durch den unvermeidlichen Abrieb sehe ich mein direktes Umfeld verseucht und meine Gesundheit gefährdet. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Ich bitte um Bestätigung des form- und friedensbewahrenden Eingangs und schriftliche Stellungsnahme zu allen Punkten meiner Stellungsnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04313	5738	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich GammertingenKettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in Inneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorrangsgebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-020 Inneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens möchte ich hiermit Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete erheben. Meine Bedenken beziehen sich auf die potenzielle Umweltverschmutzung durch betriebsbedingte Erosion an den Rotorblättern von Windkraftanlagen, die zu einer Freisetzung von Mikroplastik führt. Die Information WD 8-3000 077/20 {8.12.2020} des Deutschen Bundestags beschreibt ausführlich die Problematik dieser Art der Umweltverschmutzung. Es ist besorgniserregend, dass eine einzige Windindustrieanlage durch die Erosion von Rotorblättern bis zu 90 kg Mikroplastik pro Jahr freisetzen kann. Diese Mikroplastikpartikel gelangen in großem Ausmaß auf den Waldboden, die umliegenden landwirtschaftlichen Flächen und Gärten, was zu einer weitreichenden Verschmutzung der gesamten Umgebung rund um die Vorranggebiete führt. Die Auswirkungen von Mikroplastik auf die Umwelt, die Gesundheit von Mensch und Tier sowie auf die Ökosysteme sind gut dokumentiert und äußerst besorgniserregend. Es ist daher unerlässlich, dass bei der Planung und Errichtung von Windkraftanlagen Maßnahmen ergriffen werden,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04309 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		um die Freisetzung von Mikroplastik zu minimieren und Umweltverschmutzungen zu verhindern. Durch den unvermeidlichen Abrieb sehe ich mein direktes Umfeld verseucht und meine Gesundheit gefährdet. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Ich bitte um Bestätigung des form- und friedensbewahrenden Eingangs und schriftliche Stellungsnahme zu allen Punkten meiner Stellungsnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04314	6891	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Mikroplastikerosionen Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkraftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WD 8-3000 077/20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Die oben genannten Vorranggebiete liegen in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung, Landwirtschaft und Viehzucht. Mit einer gigantischen Größe der Windindustrieanlagen • Gesamthöhe derzeit geplante 285m und höher • der Rotorlänge, wodurch die Fläche von mehr als 2 Fußballfeldern abgedeckt wird ist der überwiegende Teil der Wohnbebauung und damit der Bürger in signifikantem Ausmaß betroffen. Die Einwohner sind einem erheblichen gesundheitlichen Risiko ausgesetzt. Dasselbe Risiko ergibt sich für die Viehzucht und Landwirtschaft. Das erhebliche gesundheitliche Risiko der Anwohner und Tiere sowie die Verseuchung der Wiesen und Felder durch Mikroplastik wurde im Planentwurf nicht geprüft. Dem „Schutzgut Mensch und Natur" wurde keine ausreichende Priorität zugestanden. Daher ist der Planentwurf zurückzuweisen. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04315	3456	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Mikroplastikerosionen Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Durch die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04314 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkraftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WD 8-3000 077/20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Die oben genannten Vorranggebiete liegen in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung, Landwirtschaft und Viehzucht. Mit einer gigantischen Größe der Windindustrieanlagen • Gesamthöhe derzeit geplante 285m und höher • der Rotorlänge, wodurch die Fläche von mehr als 2 Fußballfeldern abgedeckt wird ist der überwiegende Teil der Wohnbebauung und damit der Bürger in signifikantem Ausmaß betroffen. Die Einwohner sind einem erheblichen gesundheitlichen Risiko ausgesetzt. Dasselbe Risiko ergibt sich für die Viehzucht und Landwirtschaft. Das erhebliche gesundheitliche Risiko der Anwohner und Tiere sowie die Verseuchung der Wiesen und Felder durch Mikroplastik wurde im Planentwurf nicht geprüft. Dem „Schutzgut Mensch und Natur" wurde keine ausreichende Priorität zugestanden. Daher ist der Planentwurf zurückzuweisen. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04316	5333	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Mikroplastikerosionen Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkraftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WD 8-3000 077/20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Die oben genannten Vorranggebiete liegen in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung, Landwirtschaft und Viehzucht. Mit einer gigantischen Größe der Windindustrieanlagen • Gesamthöhe derzeit geplante 285m und höher • der Rotorlänge, wodurch die Fläche von mehr als 2 Fußballfeldern abgedeckt wird ist der überwiegende Teil der Wohnbebauung und damit der Bürger in signifikantem Ausmaß betroffen. Die Einwohner sind einem erheblichen gesundheitlichen Risiko ausgesetzt. Dasselbe Risiko ergibt sich für die Viehzucht und Landwirtschaft. Das erhebliche gesundheitliche Risiko der Anwohner und Tiere sowie die Verseuchung der Wiesen und Felder durch Mikroplastik wurde im Planentwurf nicht geprüft. Dem „Schutzgut Mensch und Natur" wurde keine ausreichende Priorität zugestanden. Daher ist der Planentwurf zurückzuweisen. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04314 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04317	5334	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Mikroplastikerosionen Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkraftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WD 8-3000 077/20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Die oben genannten Vorranggebiete liegen in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung, Landwirtschaft und Viehzucht. Mit einer gigantischen Größe der Windindustrieanlagen • Gesamthöhe derzeit geplante 285m und höher • der Rotorlänge, wodurch die Fläche von mehr als 2 Fußballfeldern abgedeckt wird ist der überwiegende Teil der Wohnbebauung und damit der Bürger in signifikantem Ausmaß betroffen. Die Einwohner sind einem erheblichen gesundheitlichen Risiko ausgesetzt. Dasselbe Risiko ergibt sich für die Viehzucht und Landwirtschaft. Das erhebliche gesundheitliche Risiko der Anwohner und Tiere sowie die Verseuchung der Wiesen und Felder durch Mikroplastik wurde im Planentwurf nicht geprüft. Dem „Schutzgut Mensch und Natur" wurde keine ausreichende Priorität zugestanden. Daher ist der Planentwurf zurückzuweisen. Mit freundlichen Grüßen	genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04314 verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04318	5335	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Mikroplastikerosionen Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkraftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WD 8-3000 077/20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Die oben genannten Vorranggebiete liegen in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung, Landwirtschaft und Viehzucht. Mit einer gigantischen Größe der Windindustrieanlagen • Gesamthöhe derzeit geplante 285m und höher • der Rotorlänge, wodurch die Fläche von mehr als 2 Fußballfeldern abgedeckt wird ist der überwiegende Teil der Wohnbebauung und damit der Bürger in signifikantem Ausmaß betroffen. Die Einwohner sind einem erheblichen gesundheitlichen Risiko ausgesetzt. Dasselbe Risiko ergibt sich für die Viehzucht und Landwirtschaft. Das erhebliche gesundheitliche Risiko der Anwohner und Tiere sowie die Verseuchung der Wiesen und Felder durch Mikroplastik wurde im	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04314 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Planentwurf nicht geprüft. Dem „Schutzgut Mensch und Natur" wurde keine ausreichende Priorität zugestanden. Daher ist der Planentwurf zurückzuweisen. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04319	5336	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Mikroplastikerosionen Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkraftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WD 8-3000 077/20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Die oben genannten Vorranggebiete liegen in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung, Landwirtschaft und Viehzucht. Mit einer gigantischen Größe der Windindustrieanlagen • Gesamthöhe derzeit geplante 285m und höher • der Rotorlänge, wodurch die Fläche von mehr als 2 Fußballfeldern abgedeckt wird ist der überwiegende Teil der Wohnbebauung und damit der Bürger in signifikantem Ausmaß betroffen. Die Einwohner sind einem erheblichen gesundheitlichen Risiko ausgesetzt. Dasselbe Risiko ergibt sich für die Viehzucht und Landwirtschaft. Das erhebliche gesundheitliche Risiko der Anwohner und Tiere sowie die Verseuchung der Wiesen und Felder durch Mikroplastik wurde im Planentwurf nicht geprüft. Dem „Schutzgut Mensch und Natur" wurde keine ausreichende Priorität zugestanden. Daher ist der Planentwurf zurückzuweisen. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04314 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04320	5337	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Mikroplastikerosionen Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkraftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WD 8-3000 077/20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Die oben genannten Vorranggebiete liegen in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung, Landwirtschaft und Viehzucht. Mit einer gigantischen Größe der Windindustrieanlagen • Gesamthöhe derzeit geplante 285m und höher • der Rotorlänge, wodurch die Fläche von mehr als 2 Fußballfeldern	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04314 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		abgedeckt wird ist der überwiegende Teil der Wohnbebauung und damit der Bürger in signifikantem Ausmaß betroffen. Die Einwohner sind einem erheblichen gesundheitlichen Risiko ausgesetzt. Dasselbe Risiko ergibt sich für die Viehzucht und Landwirtschaft. Das erhebliche gesundheitliche Risiko der Anwohner und Tiere sowie die Verseuchung der Wiesen und Felder durch Mikroplastik wurde im Planentwurf nicht geprüft. Dem „Schutzgut Mensch und Natur" wurde keine ausreichende Priorität zugestanden. Daher ist der Planentwurf zurückzuweisen. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04321	5338	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Mikroplastikerosionen Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkraftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WD 8-3000 077/20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Die oben genannten Vorranggebiete liegen in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung, Landwirtschaft und Viehzucht. Mit einer gigantischen Größe der Windindustrieanlagen • Gesamthöhe derzeit geplante 285m und höher • der Rotorlänge, wodurch die Fläche von mehr als 2 Fußballfeldern abgedeckt wird ist der überwiegende Teil der Wohnbebauung und damit der Bürger in signifikantem Ausmaß betroffen. Die Einwohner sind einem erheblichen gesundheitlichen Risiko ausgesetzt. Dasselbe Risiko ergibt sich für die Viehzucht und Landwirtschaft. Das erhebliche gesundheitliche Risiko der Anwohner und Tiere sowie die Verseuchung der Wiesen und Felder durch Mikroplastik wurde im Planentwurf nicht geprüft. Dem „Schutzgut Mensch und Natur" wurde keine ausreichende Priorität zugestanden. Daher ist der Planentwurf zurückzuweisen. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04314 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04322	5339	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Mikroplastikerosionen Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkraftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04314 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Information WD 8-3000 077/20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Die oben genannten Vorranggebiete liegen in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung, Landwirtschaft und Viehzucht. Mit einer gigantischen Größe der Windindustrieanlagen • Gesamthöhe derzeit geplante 285m und höher • der Rotorlänge, wodurch die Fläche von mehr als 2 Fußballfeldern abgedeckt wird ist der überwiegende Teil der Wohnbebauung und damit der Bürger in signifikantem Ausmaß betroffen. Die Einwohner sind einem erheblichen gesundheitlichen Risiko ausgesetzt. Dasselbe Risiko ergibt sich für die Viehzucht und Landwirtschaft. Das erhebliche gesundheitliche Risiko der Anwohner und Tiere sowie die Verseuchung der Wiesen und Felder durch Mikroplastik wurde im Planentwurf nicht geprüft. Dem „Schutzgut Mensch und Natur" wurde keine ausreichende Priorität zugestanden. Daher ist der Planentwurf zurückzuweisen. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04323	5340	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Mikroplastikerosionen Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkraftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WD 8-3000 077/20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Die oben genannten Vorranggebiete liegen in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung, Landwirtschaft und Viehzucht. Mit einer gigantischen Größe der Windindustrieanlagen • Gesamthöhe derzeit geplante 285m und höher • der Rotorlänge, wodurch die Fläche von mehr als 2 Fußballfeldern abgedeckt wird ist der überwiegende Teil der Wohnbebauung und damit der Bürger in signifikantem Ausmaß betroffen. Die Einwohner sind einem erheblichen gesundheitlichen Risiko ausgesetzt. Dasselbe Risiko ergibt sich für die Viehzucht und Landwirtschaft. Das erhebliche gesundheitliche Risiko der Anwohner und Tiere sowie die Verseuchung der Wiesen und Felder durch Mikroplastik wurde im Planentwurf nicht geprüft. Dem „Schutzgut Mensch und Natur" wurde keine ausreichende Priorität zugestanden. Daher ist der Planentwurf zurückzuweisen. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04314 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04324	5341	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04314	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Mikroplastikerosionen Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkraftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WD 8-3000 077/20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Die oben genannten Vorranggebiete liegen in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung, Landwirtschaft und Viehzucht. Mit einer gigantischen Größe der Windindustrieanlagen • Gesamthöhe derzeit geplante 285m und höher • der Rotorlänge, wodurch die Fläche von mehr als 2 Fußballfeldern abgedeckt wird ist der überwiegende Teil der Wohnbebauung und damit der Bürger in signifikantem Ausmaß betroffen. Die Einwohner sind einem erheblichen gesundheitlichen Risiko ausgesetzt. Dasselbe Risiko ergibt sich für die Viehzucht und Landwirtschaft. Das erhebliche gesundheitliche Risiko der Anwohner und Tiere sowie die Verseuchung der Wiesen und Felder durch Mikroplastik wurde im Planentwurf nicht geprüft. Dem „Schutzgut Mensch und Natur" wurde keine ausreichende Priorität zugestanden. Daher ist der Planentwurf zurückzuweisen. Mit freundlichen Grüßen	verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04325	5342	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Mikroplastikerosionen Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkraftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WD 8-3000 077/20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Die oben genannten Vorranggebiete liegen in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung, Landwirtschaft und Viehzucht. Mit einer gigantischen Größe der Windindustrieanlagen • Gesamthöhe derzeit geplante 285m und höher • der Rotorlänge, wodurch die Fläche von mehr als 2 Fußballfeldern abgedeckt wird ist der überwiegende Teil der Wohnbebauung und damit der Bürger in signifikantem Ausmaß betroffen. Die Einwohner sind einem erheblichen gesundheitlichen Risiko ausgesetzt. Dasselbe Risiko ergibt sich für die Viehzucht und Landwirtschaft. Das erhebliche gesundheitliche Risiko der Anwohner und Tiere sowie die Verseuchung der Wiesen und Felder durch Mikroplastik wurde im Planentwurf nicht geprüft. Dem „Schutzgut Mensch und Natur" wurde keine ausreichende Priorität zugestanden. Daher ist der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04314 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Planentwurf zurückzuweisen. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04326	5343	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Mikroplastikerosionen Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkraftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WD 8-3000 077/20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Die oben genannten Vorranggebiete liegen in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung, Landwirtschaft und Viehzucht. Mit einer gigantischen Größe der Windindustrieanlagen • Gesamthöhe derzeit geplante 285m und höher • der Rotorlänge, wodurch die Fläche von mehr als 2 Fußballfeldern abgedeckt wird ist der überwiegende Teil der Wohnbebauung und damit der Bürger in signifikantem Ausmaß betroffen. Die Einwohner sind einem erheblichen gesundheitlichen Risiko ausgesetzt. Dasselbe Risiko ergibt sich für die Viehzucht und Landwirtschaft. Das erhebliche gesundheitliche Risiko der Anwohner und Tiere sowie die Verseuchung der Wiesen und Felder durch Mikroplastik wurde im Planentwurf nicht geprüft. Dem „Schutzgut Mensch und Natur" wurde keine ausreichende Priorität zugestanden. Daher ist der Planentwurf zurückzuweisen. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04314 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04327	5344	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Mikroplastikerosionen Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkraftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WD 8-3000 077/20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Die oben genannten Vorranggebiete liegen in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung, Landwirtschaft und Viehzucht. Mit einer gigantischen Größe der Windindustrieanlagen • Gesamthöhe derzeit geplante 285m und höher • der Rotorlänge, wodurch die Fläche von mehr als 2 Fußballfeldern abgedeckt wird ist der überwiegende Teil der Wohnbebauung und damit der Bürger in signifikantem Ausmaß betroffen. Die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04314 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Einwohner sind einem erheblichen gesundheitlichen Risiko ausgesetzt. Dasselbe Risiko ergibt sich für die Viehzucht und Landwirtschaft. Das erhebliche gesundheitliche Risiko der Anwohner und Tiere sowie die Verseuchung der Wiesen und Felder durch Mikroplastik wurde im Planentwurf nicht geprüft. Dem „Schutzgut Mensch und Natur" wurde keine ausreichende Priorität zugestanden. Daher ist der Planentwurf zurückzuweisen. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04328	5345	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Mikroplastikerosionen Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkraftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WD 8-3000 077/20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Die oben genannten Vorranggebiete liegen in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung, Landwirtschaft und Viehzucht. Mit einer gigantischen Größe der Windindustrieanlagen • Gesamthöhe derzeit geplante 285m und höher • der Rotorlänge, wodurch die Fläche von mehr als 2 Fußballfeldern abgedeckt wird ist der überwiegende Teil der Wohnbebauung und damit der Bürger in signifikantem Ausmaß betroffen. Die Einwohner sind einem erheblichen gesundheitlichen Risiko ausgesetzt. Dasselbe Risiko ergibt sich für die Viehzucht und Landwirtschaft. Das erhebliche gesundheitliche Risiko der Anwohner und Tiere sowie die Verseuchung der Wiesen und Felder durch Mikroplastik wurde im Planentwurf nicht geprüft. Dem „Schutzgut Mensch und Natur" wurde keine ausreichende Priorität zugestanden. Daher ist der Planentwurf zurückzuweisen. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04314 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04329	5346	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Mikroplastikerosionen Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkraftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WD 8-3000 077/20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Die oben genannten Vorranggebiete liegen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04314 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung, Landwirtschaft und Viehzucht. Mit einer gigantischen Größe der Windindustrieanlagen • Gesamthöhe derzeit geplante 285m und höher • der Rotorlänge, wodurch die Fläche von mehr als 2 Fußballfeldern abgedeckt wird ist der überwiegende Teil der Wohnbebauung und damit der Bürger in signifikantem Ausmaß betroffen. Die Einwohner sind einem erheblichen gesundheitlichen Risiko ausgesetzt. Dasselbe Risiko ergibt sich für die Viehzucht und Landwirtschaft. Das erhebliche gesundheitliche Risiko der Anwohner und Tiere sowie die Verseuchung der Wiesen und Felder durch Mikroplastik wurde im Planentwurf nicht geprüft. Dem „Schutzgut Mensch und Natur" wurde keine ausreichende Priorität zugestanden. Daher ist der Planentwurf zurückzuweisen. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04330	5347	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Mikroplastikerosionen Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkraftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WD 8-3000 077/20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Die oben genannten Vorranggebiete liegen in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung, Landwirtschaft und Viehzucht. Mit einer gigantischen Größe der Windindustrieanlagen • Gesamthöhe derzeit geplante 285m und höher • der Rotorlänge, wodurch die Fläche von mehr als 2 Fußballfeldern abgedeckt wird ist der überwiegende Teil der Wohnbebauung und damit der Bürger in signifikantem Ausmaß betroffen. Die Einwohner sind einem erheblichen gesundheitlichen Risiko ausgesetzt. Dasselbe Risiko ergibt sich für die Viehzucht und Landwirtschaft. Das erhebliche gesundheitliche Risiko der Anwohner und Tiere sowie die Verseuchung der Wiesen und Felder durch Mikroplastik wurde im Planentwurf nicht geprüft. Dem „Schutzgut Mensch und Natur" wurde keine ausreichende Priorität zugestanden. Daher ist der Planentwurf zurückzuweisen. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04314 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04331	5348	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Mikroplastikerosionen Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04314 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkraftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WD 8-3000 077/20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Die oben genannten Vorranggebiete liegen in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung, Landwirtschaft und Viehzucht. Mit einer gigantischen Größe der Windindustrieanlagen • Gesamthöhe derzeit geplante 285m und höher • der Rotorlänge, wodurch die Fläche von mehr als 2 Fußballfeldern abgedeckt wird ist der überwiegende Teil der Wohnbebauung und damit der Bürger in signifikantem Ausmaß betroffen. Die Einwohner sind einem erheblichen gesundheitlichen Risiko ausgesetzt. Dasselbe Risiko ergibt sich für die Viehzucht und Landwirtschaft. Das erhebliche gesundheitliche Risiko der Anwohner und Tiere sowie die Verseuchung der Wiesen und Felder durch Mikroplastik wurde im Planentwurf nicht geprüft. Dem „Schutzgut Mensch und Natur" wurde keine ausreichende Priorität zugestanden. Daher ist der Planentwurf zurückzuweisen. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04332	5349	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Mikroplastikerosionen Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkraftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WD 8-3000 077/20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Die oben genannten Vorranggebiete liegen in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung, Landwirtschaft und Viehzucht. Mit einer gigantischen Größe der Windindustrieanlagen • Gesamthöhe derzeit geplante 285m und höher • der Rotorlänge, wodurch die Fläche von mehr als 2 Fußballfeldern abgedeckt wird ist der überwiegende Teil der Wohnbebauung und damit der Bürger in signifikantem Ausmaß betroffen. Die Einwohner sind einem erheblichen gesundheitlichen Risiko ausgesetzt. Dasselbe Risiko ergibt sich für die Viehzucht und Landwirtschaft. Das erhebliche gesundheitliche Risiko der Anwohner und Tiere sowie die Verseuchung der Wiesen und Felder durch Mikroplastik wurde im Planentwurf nicht geprüft. Dem „Schutzgut Mensch und Natur" wurde keine ausreichende Priorität zugestanden. Daher ist der Planentwurf zurückzuweisen. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04314 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04333	5350	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Mikroplastikerosionen Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkraftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WD 8-3000 077/20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Die oben genannten Vorranggebiete liegen in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung, Landwirtschaft und Viehzucht. Mit einer gigantischen Größe der Windindustrieanlagen • Gesamthöhe derzeit geplante 285m und höher • der Rotorlänge, wodurch die Fläche von mehr als 2 Fußballfeldern abgedeckt wird ist der überwiegende Teil der Wohnbebauung und damit der Bürger in signifikantem Ausmaß betroffen. Die Einwohner sind einem erheblichen gesundheitlichen Risiko ausgesetzt. Dasselbe Risiko ergibt sich für die Viehzucht und Landwirtschaft. Das erhebliche gesundheitliche Risiko der Anwohner und Tiere sowie die Verseuchung der Wiesen und Felder durch Mikroplastik wurde im Planentwurf nicht geprüft. Dem „Schutzgut Mensch und Natur" wurde keine ausreichende Priorität zugestanden. Daher ist der Planentwurf zurückzuweisen. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04314 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04334	5351	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Mikroplastikerosionen Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkraftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WD 8-3000 077/20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Die oben genannten Vorranggebiete liegen in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung, Landwirtschaft und Viehzucht. Mit einer gigantischen Größe der Windindustrieanlagen • Gesamthöhe derzeit geplante 285m und höher • der Rotorlänge, wodurch die Fläche von mehr als 2 Fußballfeldern abgedeckt wird ist der überwiegende Teil der Wohnbebauung und damit der Bürger in signifikantem Ausmaß betroffen. Die Einwohner sind einem erheblichen gesundheitlichen Risiko ausgesetzt.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04314 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Dasselbe Risiko ergibt sich für die Viehzucht und Landwirtschaft. Das erhebliche gesundheitliche Risiko der Anwohner und Tiere sowie die Verseuchung der Wiesen und Felder durch Mikroplastik wurde im Planentwurf nicht geprüft. Dem „Schutzgut Mensch und Natur" wurde keine ausreichende Priorität zugestanden. Daher ist der Planentwurf zurückzuweisen. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04335	5352	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Mikroplastikerosionen Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkraftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WD 8-3000 077/20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Die oben genannten Vorranggebiete liegen in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung, Landwirtschaft und Viehzucht. Mit einer gigantischen Größe der Windindustrieanlagen • Gesamthöhe derzeit geplante 285m und höher • der Rotorlänge, wodurch die Fläche von mehr als 2 Fußballfeldern abgedeckt wird ist der überwiegende Teil der Wohnbebauung und damit der Bürger in signifikantem Ausmaß betroffen. Die Einwohner sind einem erheblichen gesundheitlichen Risiko ausgesetzt. Dasselbe Risiko ergibt sich für die Viehzucht und Landwirtschaft. Das erhebliche gesundheitliche Risiko der Anwohner und Tiere sowie die Verseuchung der Wiesen und Felder durch Mikroplastik wurde im Planentwurf nicht geprüft. Dem „Schutzgut Mensch und Natur" wurde keine ausreichende Priorität zugestanden. Daher ist der Planentwurf zurückzuweisen. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04314 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04336	5353	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Mikroplastikerosionen Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkraftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WD 8-3000 077/20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Die oben genannten Vorranggebiete liegen in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung, Landwirtschaft und	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04314 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Viehzucht. Mit einer gigantischen Größe der Windindustrieanlagen • Gesamthöhe derzeit geplante 285m und höher • der Rotorlänge, wodurch die Fläche von mehr als 2 Fußballfeldern abgedeckt wird ist der überwiegende Teil der Wohnbebauung und damit der Bürger in signifikantem Ausmaß betroffen. Die Einwohner sind einem erheblichen gesundheitlichen Risiko ausgesetzt. Dasselbe Risiko ergibt sich für die Viehzucht und Landwirtschaft. Das erhebliche gesundheitliche Risiko der Anwohner und Tiere sowie die Verseuchung der Wiesen und Felder durch Mikroplastik wurde im Planentwurf nicht geprüft. Dem „Schutzgut Mensch und Natur" wurde keine ausreichende Priorität zugestanden. Daher ist der Planentwurf zurückzuweisen. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04337	5354	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Mikroplastikerosionen Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkraftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WD 8-3000 077/20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Die oben genannten Vorranggebiete liegen in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung, Landwirtschaft und Viehzucht. Mit einer gigantischen Größe der Windindustrieanlagen • Gesamthöhe derzeit geplante 285m und höher • der Rotorlänge, wodurch die Fläche von mehr als 2 Fußballfeldern abgedeckt wird ist der überwiegende Teil der Wohnbebauung und damit der Bürger in signifikantem Ausmaß betroffen. Die Einwohner sind einem erheblichen gesundheitlichen Risiko ausgesetzt. Dasselbe Risiko ergibt sich für die Viehzucht und Landwirtschaft. Das erhebliche gesundheitliche Risiko der Anwohner und Tiere sowie die Verseuchung der Wiesen und Felder durch Mikroplastik wurde im Planentwurf nicht geprüft. Dem „Schutzgut Mensch und Natur" wurde keine ausreichende Priorität zugestanden. Daher ist der Planentwurf zurückzuweisen. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04314 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04338	5355	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Mikroplastikerosionen Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04314 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkraftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WD 8-3000 077/20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Die oben genannten Vorranggebiete liegen in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung, Landwirtschaft und Viehzucht. Mit einer gigantischen Größe der Windindustrieanlagen • Gesamthöhe derzeit geplante 285m und höher • der Rotorlänge, wodurch die Fläche von mehr als 2 Fußballfeldern abgedeckt wird ist der überwiegende Teil der Wohnbebauung und damit der Bürger in signifikantem Ausmaß betroffen. Die Einwohner sind einem erheblichen gesundheitlichen Risiko ausgesetzt. Dasselbe Risiko ergibt sich für die Viehzucht und Landwirtschaft. Das erhebliche gesundheitliche Risiko der Anwohner und Tiere sowie die Verseuchung der Wiesen und Felder durch Mikroplastik wurde im Planentwurf nicht geprüft. Dem „Schutzgut Mensch und Natur" wurde keine ausreichende Priorität zugestanden. Daher ist der Planentwurf zurückzuweisen. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04339	5356	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Mikroplastikerosionen Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkraftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WD 8-3000 077/20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Die oben genannten Vorranggebiete liegen in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung, Landwirtschaft und Viehzucht. Mit einer gigantischen Größe der Windindustrieanlagen • Gesamthöhe derzeit geplante 285m und höher • der Rotorlänge, wodurch die Fläche von mehr als 2 Fußballfeldern abgedeckt wird ist der überwiegende Teil der Wohnbebauung und damit der Bürger in signifikantem Ausmaß betroffen. Die Einwohner sind einem erheblichen gesundheitlichen Risiko ausgesetzt. Dasselbe Risiko ergibt sich für die Viehzucht und Landwirtschaft. Das erhebliche gesundheitliche Risiko der Anwohner und Tiere sowie die Verseuchung der Wiesen und Felder durch Mikroplastik wurde im Planentwurf nicht geprüft. Dem „Schutzgut Mensch und Natur" wurde keine ausreichende Priorität zugestanden. Daher ist der Planentwurf zurückzuweisen. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04314 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.04340	5357	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Mikroplastikerosionen Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkraftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WD 8-3000 077/20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Die oben genannten Vorranggebiete liegen in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung, Landwirtschaft und Viehzucht. Mit einer gigantischen Größe der Windindustrieanlagen • Gesamthöhe derzeit geplante 285m und höher • der Rotorlänge, wodurch die Fläche von mehr als 2 Fußballfeldern abgedeckt wird ist der überwiegende Teil der Wohnbebauung und damit der Bürger in signifikantem Ausmaß betroffen. Die Einwohner sind einem erheblichen gesundheitlichen Risiko ausgesetzt. Dasselbe Risiko ergibt sich für die Viehzucht und Landwirtschaft. Das erhebliche gesundheitliche Risiko der Anwohner und Tiere sowie die Verseuchung der Wiesen und Felder durch Mikroplastik wurde im Planentwurf nicht geprüft. Dem „Schutzgut Mensch und Natur" wurde keine ausreichende Priorität zugestanden. Daher ist der Planentwurf zurückzuweisen. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04314 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04341	5358	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Mikroplastikerosionen Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkraftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WD 8-3000 077/20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Die oben genannten Vorranggebiete liegen in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung, Landwirtschaft und Viehzucht. Mit einer gigantischen Größe der Windindustrieanlagen • Gesamthöhe derzeit geplante 285m und höher • der Rotorlänge, wodurch die Fläche von mehr als 2 Fußballfeldern abgedeckt wird ist der überwiegende Teil der Wohnbebauung und damit der Bürger in signifikantem Ausmaß betroffen. Die Einwohner sind einem erheblichen gesundheitlichen Risiko ausgesetzt. Dasselbe Risiko ergibt sich für die Viehzucht und Landwirtschaft. Das erhebliche gesundheitliche Risiko der Anwohner und Tiere sowie	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04314 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die Verseuchung der Wiesen und Felder durch Mikroplastik wurde im Planentwurf nicht geprüft. Dem „Schutzgut Mensch und Natur" wurde keine ausreichende Priorität zugestanden. Daher ist der Planentwurf zurückzuweisen. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04342	5359	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Mikroplastikerosionen Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkraftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WD 8-3000 077/20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Die oben genannten Vorranggebiete liegen in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung, Landwirtschaft und Viehzucht. Mit einer gigantischen Größe der Windindustrieanlagen • Gesamthöhe derzeit geplante 285m und höher • der Rotorlänge, wodurch die Fläche von mehr als 2 Fußballfeldern abgedeckt wird ist der überwiegende Teil der Wohnbebauung und damit der Bürger in signifikantem Ausmaß betroffen. Die Einwohner sind einem erheblichen gesundheitlichen Risiko ausgesetzt. Dasselbe Risiko ergibt sich für die Viehzucht und Landwirtschaft. Das erhebliche gesundheitliche Risiko der Anwohner und Tiere sowie die Verseuchung der Wiesen und Felder durch Mikroplastik wurde im Planentwurf nicht geprüft. Dem „Schutzgut Mensch und Natur" wurde keine ausreichende Priorität zugestanden. Daher ist der Planentwurf zurückzuweisen. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04314 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04343	5360	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Mikroplastikerosionen Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkraftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WD 8-3000 077/20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Die oben genannten Vorranggebiete liegen in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung, Landwirtschaft und Viehzucht. Mit einer gigantischen Größe der Windindustrieanlagen • Gesamthöhe derzeit geplante 285m und höher • der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04314 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Rotorlänge, wodurch die Fläche von mehr als 2 Fußballfeldern abgedeckt wird ist der überwiegende Teil der Wohnbebauung und damit der Bürger in signifikantem Ausmaß betroffen. Die Einwohner sind einem erheblichen gesundheitlichen Risiko ausgesetzt. Dasselbe Risiko ergibt sich für die Viehzucht und Landwirtschaft. Das erhebliche gesundheitliche Risiko der Anwohner und Tiere sowie die Verseuchung der Wiesen und Felder durch Mikroplastik wurde im Planentwurf nicht geprüft. Dem „Schutzgut Mensch und Natur" wurde keine ausreichende Priorität zugestanden. Daher ist der Planentwurf zurückzuweisen. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04344	5361	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Mikroplastikerosionen Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkraftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WD 8-3000 077/20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Die oben genannten Vorranggebiete liegen in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung, Landwirtschaft und Viehzucht. Mit einer gigantischen Größe der Windindustrieanlagen • Gesamthöhe derzeit geplante 285m und höher • der Rotorlänge, wodurch die Fläche von mehr als 2 Fußballfeldern abgedeckt wird ist der überwiegende Teil der Wohnbebauung und damit der Bürger in signifikantem Ausmaß betroffen. Die Einwohner sind einem erheblichen gesundheitlichen Risiko ausgesetzt. Dasselbe Risiko ergibt sich für die Viehzucht und Landwirtschaft. Das erhebliche gesundheitliche Risiko der Anwohner und Tiere sowie die Verseuchung der Wiesen und Felder durch Mikroplastik wurde im Planentwurf nicht geprüft. Dem „Schutzgut Mensch und Natur" wurde keine ausreichende Priorität zugestanden. Daher ist der Planentwurf zurückzuweisen. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04314 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04345	5362	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Mikroplastikerosionen Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkraftanlagen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04314 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WD 8-3000 077/20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Die oben genannten Vorranggebiete liegen in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung, Landwirtschaft und Viehzucht. Mit einer gigantischen Größe der Windindustrieanlagen • Gesamthöhe derzeit geplante 285m und höher • der Rotorlänge, wodurch die Fläche von mehr als 2 Fußballfeldern abgedeckt wird ist der überwiegende Teil der Wohnbebauung und damit der Bürger in signifikantem Ausmaß betroffen. Die Einwohner sind einem erheblichen gesundheitlichen Risiko ausgesetzt. Dasselbe Risiko ergibt sich für die Viehzucht und Landwirtschaft. Das erhebliche gesundheitliche Risiko der Anwohner und Tiere sowie die Verseuchung der Wiesen und Felder durch Mikroplastik wurde im Planentwurf nicht geprüft. Dem „Schutzgut Mensch und Natur" wurde keine ausreichende Priorität zugestanden. Daher ist der Planentwurf zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04346	5363	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Mikroplastikerosionen Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkraftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WD 8-3000 077/20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Die oben genannten Vorranggebiete liegen in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung, Landwirtschaft und Viehzucht. Mit einer gigantischen Größe der Windindustrieanlagen • Gesamthöhe derzeit geplante 285m und höher • der Rotorlänge, wodurch die Fläche von mehr als 2 Fußballfeldern abgedeckt wird ist der überwiegende Teil der Wohnbebauung und damit der Bürger in signifikantem Ausmaß betroffen. Die Einwohner sind einem erheblichen gesundheitlichen Risiko ausgesetzt. Dasselbe Risiko ergibt sich für die Viehzucht und Landwirtschaft. Das erhebliche gesundheitliche Risiko der Anwohner und Tiere sowie die Verseuchung der Wiesen und Felder durch Mikroplastik wurde im Planentwurf nicht geprüft. Dem „Schutzgut Mensch und Natur" wurde keine ausreichende Priorität zugestanden. Daher ist der Planentwurf zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04314 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04347	5365	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Mikroplastikerosionen Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkraftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WD 8-3000 077/20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Die oben genannten Vorranggebiete liegen in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung, Landwirtschaft und Viehzucht. Mit einer gigantischen Größe der Windindustrieanlagen • Gesamthöhe derzeit geplante 285m und höher • der Rotorlänge, wodurch die Fläche von mehr als 2 Fußballfeldern abgedeckt wird ist der überwiegende Teil der Wohnbebauung und damit der Bürger in signifikantem Ausmaß betroffen. Die Einwohner sind einem erheblichen gesundheitlichen Risiko ausgesetzt. Dasselbe Risiko ergibt sich für die Viehzucht und Landwirtschaft. Das erhebliche gesundheitliche Risiko der Anwohner und Tiere sowie die Verseuchung der Wiesen und Felder durch Mikroplastik wurde im Planentwurf nicht geprüft. Dem „Schutzgut Mensch und Natur" wurde keine ausreichende Priorität zugestanden. Daher ist der Planentwurf zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04314 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04348	5367	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Mikroplastikerosionen Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkraftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WD 8-3000 077/20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Die oben genannten Vorranggebiete liegen in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung, Landwirtschaft und Viehzucht. Mit einer gigantischen Größe der Windindustrieanlagen • Gesamthöhe derzeit geplante 285m und höher • der Rotorlänge, wodurch die Fläche von mehr als 2 Fußballfeldern abgedeckt wird ist der überwiegende Teil der Wohnbebauung und	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04314 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		damit der Bürger in signifikantem Ausmaß betroffen. Die Einwohner sind einem erheblichen gesundheitlichen Risiko ausgesetzt. Dasselbe Risiko ergibt sich für die Viehzucht und Landwirtschaft. Das erhebliche gesundheitliche Risiko der Anwohner und Tiere sowie die Verseuchung der Wiesen und Felder durch Mikroplastik wurde im Planentwurf nicht geprüft. Dem „Schutzgut Mensch und Natur" wurde keine ausreichende Priorität zugestanden. Daher ist der Planentwurf zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04349	5370	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Mikroplastikerosionen Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkraftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WD 8-3000 077/20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Die oben genannten Vorranggebiete liegen in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung, Landwirtschaft und Viehzucht. Mit einer gigantischen Größe der Windindustrieanlagen • Gesamthöhe derzeit geplante 285m und höher • der Rotorlänge, wodurch die Fläche von mehr als 2 Fußballfeldern abgedeckt wird ist der überwiegende Teil der Wohnbebauung und damit der Bürger in signifikantem Ausmaß betroffen. Die Einwohner sind einem erheblichen gesundheitlichen Risiko ausgesetzt. Dasselbe Risiko ergibt sich für die Viehzucht und Landwirtschaft. Das erhebliche gesundheitliche Risiko der Anwohner und Tiere sowie die Verseuchung der Wiesen und Felder durch Mikroplastik wurde im Planentwurf nicht geprüft. Dem „Schutzgut Mensch und Natur" wurde keine ausreichende Priorität zugestanden. Daher ist der Planentwurf zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04314 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04350	5371	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Mikroplastikerosionen Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04314 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkraftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WD 8-3000 077/20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Die oben genannten Vorranggebiete liegen in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung, Landwirtschaft und Viehzucht. Mit einer gigantischen Größe der Windindustrieanlagen • Gesamthöhe derzeit geplante 285m und höher • der Rotorlänge, wodurch die Fläche von mehr als 2 Fußballfeldern abgedeckt wird ist der überwiegende Teil der Wohnbebauung und damit der Bürger in signifikantem Ausmaß betroffen. Die Einwohner sind einem erheblichen gesundheitlichen Risiko ausgesetzt. Dasselbe Risiko ergibt sich für die Viehzucht und Landwirtschaft. Das erhebliche gesundheitliche Risiko der Anwohner und Tiere sowie die Verseuchung der Wiesen und Felder durch Mikroplastik wurde im Planentwurf nicht geprüft. Dem „Schutzgut Mensch und Natur" wurde keine ausreichende Priorität zugestanden. Daher ist der Planentwurf zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04351	5373	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Mikroplastikerosionen Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkraftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WD 8-3000 077/20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Die oben genannten Vorranggebiete liegen in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung, Landwirtschaft und Viehzucht. Mit einer gigantischen Größe der Windindustrieanlagen • Gesamthöhe derzeit geplante 285m und höher • der Rotorlänge, wodurch die Fläche von mehr als 2 Fußballfeldern abgedeckt wird ist der überwiegende Teil der Wohnbebauung und damit der Bürger in signifikantem Ausmaß betroffen. Die Einwohner sind einem erheblichen gesundheitlichen Risiko ausgesetzt. Dasselbe Risiko ergibt sich für die Viehzucht und Landwirtschaft. Das erhebliche gesundheitliche Risiko der Anwohner und Tiere sowie die Verseuchung der Wiesen und Felder durch Mikroplastik wurde im Planentwurf nicht geprüft. Dem „Schutzgut Mensch und Natur" wurde keine ausreichende Priorität zugestanden. Daher ist der Planentwurf zurückzuweisen. Ich bitte um eine	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04314 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04352	5374	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Mikroplastikerosionen Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkraftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WD 8-3000 077/20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Die oben genannten Vorranggebiete liegen in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung, Landwirtschaft und Viehzucht. Mit einer gigantischen Größe der Windindustrieanlagen • Gesamthöhe derzeit geplante 285m und höher • der Rotorlänge, wodurch die Fläche von mehr als 2 Fußballfeldern abgedeckt wird ist der überwiegende Teil der Wohnbebauung und damit der Bürger in signifikantem Ausmaß betroffen. Die Einwohner sind einem erheblichen gesundheitlichen Risiko ausgesetzt. Dasselbe Risiko ergibt sich für die Viehzucht und Landwirtschaft. Das erhebliche gesundheitliche Risiko der Anwohner und Tiere sowie die Verseuchung der Wiesen und Felder durch Mikroplastik wurde im Planentwurf nicht geprüft. Dem „Schutzgut Mensch und Natur" wurde keine ausreichende Priorität zugestanden. Daher ist der Planentwurf zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04314 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04353	5376	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Mikroplastikerosionen Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkraftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WD 8-3000 077/20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Die oben genannten Vorranggebiete liegen in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung, Landwirtschaft und Viehzucht. Mit einer gigantischen Größe der Windindustrieanlagen • Gesamthöhe derzeit geplante 285m und höher • der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04314 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Rotorlänge, wodurch die Fläche von mehr als 2 Fußballfeldern abgedeckt wird ist der überwiegende Teil der Wohnbebauung und damit der Bürger in signifikantem Ausmaß betroffen. Die Einwohner sind einem erheblichen gesundheitlichen Risiko ausgesetzt. Dasselbe Risiko ergibt sich für die Viehzucht und Landwirtschaft. Das erhebliche gesundheitliche Risiko der Anwohner und Tiere sowie die Verseuchung der Wiesen und Felder durch Mikroplastik wurde im Planentwurf nicht geprüft. Dem „Schutzgut Mensch und Natur" wurde keine ausreichende Priorität zugestanden. Daher ist der Planentwurf zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04354	5378	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Mikroplastikerosionen Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkraftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WD 8-3000 077/20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Die oben genannten Vorranggebiete liegen in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung, Landwirtschaft und Viehzucht. Mit einer gigantischen Größe der Windindustrieanlagen • Gesamthöhe derzeit geplante 285m und höher • der Rotorlänge, wodurch die Fläche von mehr als 2 Fußballfeldern abgedeckt wird ist der überwiegende Teil der Wohnbebauung und damit der Bürger in signifikantem Ausmaß betroffen. Die Einwohner sind einem erheblichen gesundheitlichen Risiko ausgesetzt. Dasselbe Risiko ergibt sich für die Viehzucht und Landwirtschaft. Das erhebliche gesundheitliche Risiko der Anwohner und Tiere sowie die Verseuchung der Wiesen und Felder durch Mikroplastik wurde im Planentwurf nicht geprüft. Dem „Schutzgut Mensch und Natur" wurde keine ausreichende Priorität zugestanden. Daher ist der Planentwurf zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04314 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04355	6892	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ost WEA-437-026 (319, 7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkraftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WO 8-3000 077/20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Eine heutige Windindustrieanlage verteilt durch Erosion von Rotorblättern rund 90kg Mikroplastik pro Jahr, Diese Gefahrenstoffe landen großflächig auf dem Waldboden sowie in den umliegenden landwirtschaftlichen Flächen und den Gärten. Dadurch erfolgt eine großflächige Verseuchung des kompletten Umlandes rund um die Vorranggebiete. Diese Verseuchung kann zu gravierenden gesundheitlichen Gefahren für Menschen, Tiere und die Trinkwasserversorgung von 4500 Einwohnern in diesem hochsensiblen Wasserschutzgebietes der Kesselbachquelle führen. In der gesicherten Trinkwasserversorgung liegt eindeutig ein überragendes öffentliches Interesse vor! Diese wichtigen Faktoren wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt Da der Betrieb von Windkraftanlagen zur Erwärmung des Bodens und auch zur Austrocknung des Bodens führen, lehne ich die o. g. Windvorranggebiete ab. Dazu gibt es mittlerweile ausreichend Belege, dass große Windkraftanlagen die bodennahen Strömungsverhältnisse wesentlich ändern und zu einem Temperaturanstieg führen (v.a. in der Nacht wird ein Absinken der Temperaturen auf das natürliche Maß verhindert). Durch die Temperaturerhöhung kommt es auch zur verstärkten Austrocknung der Böden in den Gebieten. Zudem widerspreche ich dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.04356	3457	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkraftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WO 8-3000 077/20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Eine heutige Windindustrieanlage verteilt durch Erosion von Rotorblättern rund 90kg Mikroplastik pro Jahr, Diese Gefahrenstoffe landen großflächig auf dem Waldboden sowie in den umliegenden landwirtschaftlichen Flächen und den Gärten. Dadurch erfolgt eine großflächige Verseuchung des kompletten Umlandes rund um die Vorranggebiete. Diese Verseuchung kann zu gravierenden gesundheitlichen Gefahren für Menschen, Tiere und die Trinkwasserversorgung von 4500 Einwohnern in diesem hochsensiblen Wasserschutzgebietes der Kesselbachquelle führen. In der gesicherten Trinkwasserversorgung liegt eindeutig ein überragendes öffentliches Interesse vor! Diese wichtigen Faktoren wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt Da der Betrieb von Windkraftanlagen zur Erwärmung des Bodens und auch zur Austrocknung des Bodens führen, lehne ich die o. g. Windvorranggebiete ab. Dazu gibt es mittlerweile ausreichend Belege, dass große Windkraftanlagen die bodennahen Strömungsverhältnisse wesentlich ändern und zu einem Temperaturanstieg führen (v.a. in der Nacht wird ein Absinken der Temperaturen auf das natürliche Maß verhindert). Durch die Temperaturerhöhung kommt es auch zur verstärkten Austrocknung der Böden in den Gebieten. Zudem widerspreche ich dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04355 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04357	6893	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,lha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkraftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WO 8-3000 077/20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Eine heutige Windindustrieanlage verteilt durch Erosion von Rotorblättern rund 90kg Mikroplastik pro Jahr. Diese Gefahrenstoffe landen großflächig auf dem Waldboden sowie in den umliegenden landwirtschaftlichen Flächen und den Gärten. Dadurch erfolgt eine großflächige Verseuchung des kompletten Umlandes rund um die Vorranggebiete. Diese Verseuchung kann zu gravierenden gesundheitlichen Gefahren für Menschen, Tiere und die Trinkwasserversorgung von 4500 Einwohnern in diesem hochsensiblen Wasserschutzgebietes der Kesselbachquelle führen. In der gesicherten Trinkwasserversorgung liegt eindeutig ein überragendes öffentliches Interesse vor! Diese wichtigen Faktoren wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Zudem widerspreche ich dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04358	3458	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,lha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkraftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WO 8-3000 077/20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Eine heutige Windindustrieanlage verteilt durch Erosion von Rotorblättern rund 90kg Mikroplastik pro Jahr. Diese Gefahrenstoffe landen großflächig auf dem Waldboden sowie in den umliegenden landwirtschaftlichen Flächen und den Gärten. Dadurch erfolgt eine großflächige Verseuchung des kompletten Umlandes rund um die Vorranggebiete. Diese Verseuchung kann zu gravierenden gesundheitlichen Gefahren für Menschen, Tiere und die Trinkwasserversorgung von 4500 Einwohnern in diesem hochsensiblen Wasserschutzgebietes der Kesselbachquelle führen. In der gesicherten Trinkwasserversorgung liegt eindeutig ein überragendes öffentliches Interesse vor! Diese wichtigen Faktoren wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Zudem widerspreche ich dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04357 verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04359	5331	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,lha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04357 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		oben genannten Vorranggebiete. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkraftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WO 8-3000 077/20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Eine heutige Windindustrieanlage verteilt durch Erosion von Rotorblättern rund 90kg Mikroplastik pro Jahr. Diese Gefahrenstoffe landen großflächig auf dem Waldboden sowie in den umliegenden landwirtschaftlichen Flächen und den Gärten. Dadurch erfolgt eine großflächige Verseuchung des kompletten Umlandes rund um die Vorranggebiete. Diese Verseuchung kann zu gravierenden gesundheitlichen Gefahren für Menschen, Tiere und die Trinkwasserversorgung von 4500 Einwohnern in diesem hochsensiblen Wasserschutzgebietes der Kesselbachquelle führen. In der gesicherten Trinkwasserversorgung liegt eindeutig ein überragendes öffentliches Interesse vor! Diese wichtigen Faktoren wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Zudem widerspreche ich dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04360	5332	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,lha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkraftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WO 8-3000 077/20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Eine heutige Windindustrieanlage verteilt durch Erosion von Rotorblättern rund 90kg Mikroplastik pro Jahr. Diese Gefahrenstoffe	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04357 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		landen großflächig auf dem Waldboden sowie in den umliegenden landwirtschaftlichen Flächen und den Gärten. Dadurch erfolgt eine großflächige Verseuchung des kompletten Umlandes rund um die Vorranggebiete. Diese Verseuchung kann zu gravierenden gesundheitlichen Gefahren für Menschen, Tiere und die Trinkwasserversorgung von 4500 Einwohnern in diesem hochsensiblen Wasserschutzgebietes der Kesselbachquelle führen. In der gesicherten Trinkwasserversorgung liegt eindeutig ein überragendes öffentliches Interesse vor! Diese wichtigen Faktoren wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Zudem widerspreche ich dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04361	6895	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Mikroplastikerosionen Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkraftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WO 8-3000 077 /20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Die oben genannten Vorranggebiete liegen in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung, Landwirtschaft und Viehzucht. Mit einer gigantischen Größe der Windindustrieanlagen • Gesamthöhe derzeit geplante 285m und höher • der Rotorlänge, wodurch die Fläche von mehr als 2 Fußballfeldern abgedeckt wird ist der überwiegende Teil der Wohnbebauung und damit der Bürger in signifikantem Ausmaß betroffen. Die Einwohner sind einem erheblichen gesundheitlichen Risiko ausgesetzt. Dasselbe Risiko ergibt sich für die Viehzucht und Landwirtschaft. Das erhebliche gesundheitliche Risiko der Anwohner	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und Tiere sowie die Verseuchung der Wiesen und Felder durch Mikroplastik wurde im Planentwurf nicht geprüft. Dem „Schutzgut Mensch und Natur" wurde keine ausreichende Priorität zugestanden. Daher ist der Planentwurf zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04362	3459	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Mikroplastikerosionen Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkraftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WO 8-3000 077 /20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Die oben genannten Vorranggebiete liegen in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung, Landwirtschaft und Viehzucht. Mit einer gigantischen Größe der Windindustrieanlagen • Gesamthöhe derzeit geplante 285m und höher • der Rotorlänge, wodurch die Fläche von mehr als 2 Fußballfeldern abgedeckt wird ist der überwiegende Teil der Wohnbebauung und damit der Bürger in signifikantem Ausmaß betroffen. Die Einwohner sind einem erheblichen gesundheitlichen Risiko ausgesetzt. Dasselbe Risiko ergibt sich für die Viehzucht und Landwirtschaft. Das erhebliche gesundheitliche Risiko der Anwohner und Tiere sowie die Verseuchung der Wiesen und Felder durch Mikroplastik wurde im Planentwurf nicht geprüft. Dem „Schutzgut Mensch und Natur" wurde keine ausreichende Priorität zugestanden. Daher ist der Planentwurf zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04361 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04363	5328	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Mikroplastikerosionen Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkraftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04361 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Information WO 8-3000 077 /20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Die oben genannten Vorranggebiete liegen in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung, Landwirtschaft und Viehzucht. Mit einer gigantischen Größe der Windindustrieanlagen • Gesamthöhe derzeit geplante 285m und höher • der Rotorlänge, wodurch die Fläche von mehr als 2 Fußballfeldern abgedeckt wird ist der überwiegende Teil der Wohnbebauung und damit der Bürger in signifikantem Ausmaß betroffen. Die Einwohner sind einem erheblichen gesundheitlichen Risiko ausgesetzt. Dasselbe Risiko ergibt sich für die Viehzucht und Landwirtschaft. Das erhebliche gesundheitliche Risiko der Anwohner und Tiere sowie die Verseuchung der Wiesen und Felder durch Mikroplastik wurde im Planentwurf nicht geprüft. Dem „Schutzgut Mensch und Natur" wurde keine ausreichende Priorität zugestanden. Daher ist der Planentwurf zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04364	5329	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Mikroplastikerosionen Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkraftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WO 8-3000 077 /20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Die oben genannten Vorranggebiete liegen in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung, Landwirtschaft und Viehzucht. Mit einer gigantischen Größe der Windindustrieanlagen • Gesamthöhe derzeit geplante 285m und höher • der Rotorlänge, wodurch die Fläche von mehr als 2 Fußballfeldern abgedeckt wird ist der überwiegende Teil der Wohnbebauung und damit der Bürger in signifikantem Ausmaß betroffen. Die Einwohner sind einem erheblichen gesundheitlichen Risiko ausgesetzt. Dasselbe Risiko ergibt sich für die Viehzucht und Landwirtschaft. Das erhebliche gesundheitliche Risiko der Anwohner und Tiere sowie die Verseuchung der Wiesen und Felder durch Mikroplastik wurde im Planentwurf nicht geprüft. Dem „Schutzgut Mensch und Natur" wurde keine ausreichende Priorität zugestanden. Daher ist der Planentwurf zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04361 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04365	5330	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Mikroplastikerosionen Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkraftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WO 8-3000 077 /20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Die oben genannten Vorranggebiete liegen in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung, Landwirtschaft und Viehzucht. Mit einer gigantischen Größe der Windindustrieanlagen • Gesamthöhe derzeit geplante 285m und höher • der Rotorlänge, wodurch die Fläche von mehr als 2 Fußballfeldern abgedeckt wird ist der überwiegende Teil der Wohnbebauung und damit der Bürger in signifikantem Ausmaß betroffen. Die Einwohner sind einem erheblichen gesundheitlichen Risiko ausgesetzt. Dasselbe Risiko ergibt sich für die Viehzucht und Landwirtschaft. Das erhebliche gesundheitliche Risiko der Anwohner und Tiere sowie die Verseuchung der Wiesen und Felder durch Mikroplastik wurde im Planentwurf nicht geprüft. Dem „Schutzgut Mensch und Natur" wurde keine ausreichende Priorität zugestanden. Daher ist der Planentwurf zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04361 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04366	6894	Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-431-017 (176,1 ha) Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen stark frequentierte Wanderwege, Langlaufrouten, Ortsverbindungswege, Fahrradwege und Walking- und Joggingstrecken. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch - möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und - möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbands- planungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. ich bitte Sie um eine Bestätigung des form - und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04367	3460	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Email: beteiligung@rvbo.de Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-431-017 (176,1 ha) Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen stark frequentierte Wanderwege, Langlaufrouten, Ortsverbindungswege, Fahrradwege und Walking- und Joggingstrecken. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch - möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und - möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04366 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gegebenheiten. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbands- planungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. ich bitte Sie um eine Bestätigung des form - und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04368	5311	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Email: beteiligung@rvbo.de Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-431-017 (176,1 ha) Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen stark frequentierte Wanderwege, Langlaufrouten, Ortsverbindungswege, Fahrradwege und Walking- und Joggingstrecken. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch - möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und - möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbands- planungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04366 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. ich bitte Sie um eine Bestätigung des form - und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04369	5312	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Email: beteiligung@rvbo.de Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-431-017 (176,1 ha) Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen stark frequentierte Wanderwege, Langlaufrouten, Ortsverbindungswege, Fahrradwege und Walking- und Joggingstrecken. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch - möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und - möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbands- planungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. ich bitte Sie um eine Bestätigung des form - und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04366 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04370	5313	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Email: beteiligung@rvbo.de Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-431-017 (176,1 ha) Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen stark frequentierte Wanderwege, Langlaufrouten, Ortsverbindungswege, Fahrradwege und Walking- und Joggingstrecken. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch - möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und - möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbands- planungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. ich bitte Sie um eine Bestätigung des form - und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04366 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04371	5314	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Email: beteiligung@rvbo.de Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04366 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-431-017 (176,1 ha) Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen stark frequentierte Wanderwege, Langlaufrouten, Ortsverbindungswege, Fahrradwege und Walking- und Joggingstrecken. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch - möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und - möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbands- planungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. ich bitte Sie um eine Bestätigung des form - und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04372	5315	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Email: beteiligung@rvbo.de Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-431-017 (176,1 ha) Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen stark	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04366 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		frequentierte Wanderwege, Langlaufrouten, Ortsverbindungswege, Fahrradwege und Walking- und Joggingstrecken. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch - möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und - möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbands- planungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. ich bitte Sie um eine Bestätigung des form - und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04373	5316	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Email: beteiligung@rvbo.de Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-431-017 (176,1 ha) Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen stark frequentierte Wanderwege, Langlaufrouten, Ortsverbindungswege, Fahrradwege und Walking- und Joggingstrecken. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch - möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und - möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04366 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbands- planungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. ich bitte Sie um eine Bestätigung des form - und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04374	5317	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Email: beteiligung@rvbo.de Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-431-017 (176,1 ha) Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen stark frequentierte Wanderwege, Langlaufrouten, Ortsverbindungswege, Fahrradwege und Walking- und Joggingstrecken. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch - möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und - möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbands- planungen zur Ausweisung von Vorranggebieten	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04366 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. ich bitte Sie um eine Bestätigung des form - und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04375	5318	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Email: beteiligung@rvbo.de Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-431-017 (176,1 ha) Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen stark frequentierte Wanderwege, Langlaufrouten, Ortsverbindungswege, Fahrradwege und Walking- und Joggingstrecken. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch - möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und - möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbands- planungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04366 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. ich bitte Sie um eine Bestätigung des form - und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04376	5319	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Email: beteiligung@rvbo.de Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-431-017 (176,1 ha) Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen stark frequentierte Wanderwege, Langlaufrouten, Ortsverbindungswege, Fahrradwege und Walking- und Joggingstrecken. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch - möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und - möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbands- planungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. ich bitte Sie um eine Bestätigung des form - und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04366 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04377	5320	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ravensburg Email: beteiligung@rvbo.de Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-431-017 (176,1 ha) Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen stark frequentierte Wanderwege, Langlaufrouten, Ortsverbindungswege, Fahrradwege und Walking- und Joggingstrecken. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch - möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und - möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbands- planungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. ich bitte Sie um eine Bestätigung des form - und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04366 verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04378	5321	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Email: beteiligung@rvbo.de Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-431-017 (176,1 ha) Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04366 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen stark frequentierte Wanderwege, Langlaufrouten, Ortsverbindungswege, Fahrradwege und Walking- und Joggingstrecken. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch - möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und - möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbands- planungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. ich bitte Sie um eine Bestätigung des form - und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04379	5322	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Email: beteiligung@rvbo.de Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-431-017 (176,1 ha) Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen stark frequentierte Wanderwege, Langlaufrouten, Ortsverbindungswege, Fahrradwege und Walking- und Joggingstrecken. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch - möglichen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04366 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und - möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbands- planungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. ich bitte Sie um eine Bestätigung des form - und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04380	5323	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Email: beteiligung@rvbo.de Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-431-017 (176,1 ha) Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen stark frequentierte Wanderwege, Langlaufrouten, Ortsverbindungswege, Fahrradwege und Walking- und Joggingstrecken. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch - möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und - möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04366 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbands- planungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. ich bitte Sie um eine Bestätigung des form - und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04381	5324	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Email: beteiligung@rvbo.de Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-431-017 (176,1 ha) Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen stark frequentierte Wanderwege, Langlaufrouten, Ortsverbindungswege, Fahrradwege und Walking- und Joggingstrecken. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch - möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und - möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbands- planungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung insbesondere der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04366 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. ich bitte Sie um eine Bestätigung des form - und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04383	5325	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Email: beteiligung@rvbo.de Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-431-017 (176,1 ha) Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen stark frequentierte Wanderwege, Langlaufrouten, Ortsverbindungswege, Fahrradwege und Walking- und Joggingstrecken. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch - möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und - möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbands- planungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. ich bitte Sie um eine Bestätigung des form - und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04366 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04384	5326	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Email: beteiligung@rvbo.de Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-431-017 (176,1 ha) Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen stark frequentierte Wanderwege, Langlaufrouten, Ortsverbindungswege, Fahrradwege und Walking- und Joggingstrecken. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch - möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und - möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbands- planungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. ich bitte Sie um eine Bestätigung des form - und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04366 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04385	5327	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Email: beteiligung@rvbo.de Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04366 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-431-017 (176,1 ha) Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen stark frequentierte Wanderwege, Langlaufrouten, Ortsverbindungswege, Fahrradwege und Walking- und Joggingstrecken. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch - möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und - möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbands- planungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. ich bitte Sie um eine Bestätigung des form - und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04386	6897	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,lha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der o~en genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		weiter geschleudert werden. • Diverse Rad-, Wander-, Ortsverbindungs-, Landwirtschafts- und Forstwege befinden sich in unmittelbarer Nähe bzw. führen durch das Plangebiet. • Windindustrieanlagen in dieser unmittelbaren Nähe werden zu einer großen Gefahr für Autofahrer bzw. für Führer und Insassen von Kraftfahrzeugen sowie Spaziergänger und alle, die sich im Gefahrenradius aufhalten. Selbst Wildtiere könnten verletzt werden. • Autofahrer bzw. Führer und Insassen von Kraftfahrzeugen wären durch Eiswurf signifikant gefährdet, schwere Verkehrsunfälle mit immensen Folgeschäden sind nicht auszuschließen. Aufgrund der Gefährdung der Führer und Insassen von Kraftfahrzeugen und weiteren Verkehrsteilnehmern durch Eiswurf lehne ich den Planentwurf ab. Dieser berücksichtigt das Thema nicht ausreichend. Werden wegen Eiswurf die Windkraftanlagen abgeschaltet, dann resultiert daraus ein geringerer Ertrag und der Verlust der Wirtschaftlichkeit. Das Aufstellungsgebiet ist deshalb nicht geeignet. Die Maßnahme der Beheizung der Rotorflügel wirkt sich so stark negativ auf die Energiebilanz der Anlagen aus, weshalb die Maßnahme eindeutig kontraproduktiv ist und deshalb auch keinen Beitrag leistet, um den Standort als geeignet zu akzeptieren. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LU~W. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverba~dsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung . Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04387	3820	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Email: beteiligung@RVBO.de Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,lha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04386 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		o~en genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. • Diverse Rad-, Wander-, Ortsverbindungs-, Landwirtschafts- und Forstwege befinden sich in unmittelbarer Nähe bzw. führen durch das Plangebiet. • Windindustrieanlagen in dieser unmittelbaren Nähe werden zu einer großen Gefahr für Autofahrer bzw. für Führer und Insassen von Kraftfahrzeugen sowie Spaziergänger und alle, die sich im Gefahrenradius aufhalten. Selbst Wildtiere könnten verletzt werden. • Autofahrer bzw. Führer und Insassen von Kraftfahrzeugen wären durch Eiswurf signifikant gefährdet, schwere Verkehrsunfälle mit immensen Folgeschäden sind nicht auszuschließen. Aufgrund der Gefährdung der Führer und Insassen von Kraftfahrzeugen und weiteren Verkehrsteilnehmern durch Eiswurf lehne ich den Planentwurf ab. Dieser berücksichtigt das Thema nicht ausreichend. Werden wegen Eiswurf die Windkraftanlagen abgeschaltet, dann resultiert daraus ein geringerer Ertrag und der Verlust der Wirtschaftlichkeit. Das Aufstellungsgebiet ist deshalb nicht geeignet. Die Maßnahme der Beheizung der Rotorflügel wirkt sich so stark negativ auf die Energiebilanz der Anlagen aus, weshalb die Maßnahme eindeutig kontraproduktiv ist und deshalb auch keinen Beitrag leistet, um den Standort als geeignet zu akzeptieren. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LU~W. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverba~dsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung . Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04388	4932	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,lha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04386 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der o~en genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. • Diverse Rad-, Wander-, Ortsverbindungs-, Landwirtschafts- und Forstwege befinden sich in unmittelbarer Nähe bzw. führen durch das Plangebiet. • Windindustrieanlagen in dieser unmittelbaren Nähe werden zu einer großen Gefahr für Autofahrer bzw. für Führer und Insassen von Kraftfahrzeugen sowie Spaziergänger und alle, die sich im Gefahrenradius aufhalten. Selbst Wildtiere könnten verletzt werden. • Autofahrer bzw. Führer und Insassen von Kraftfahrzeugen wären durch Eiswurf signifikant gefährdet, schwere Verkehrsunfälle mit immensen Folgeschäden sind nicht auszuschließen. Aufgrund der Gefährdung der Führer und Insassen von Kraftfahrzeugen und weiteren Verkehrsteilnehmern durch Eiswurf lehne ich den Planentwurf ab. Dieser berücksichtigt das Thema nicht ausreichend. Werden wegen Eiswurf die Windkraftanlagen abgeschaltet, dann resultiert daraus ein geringerer Ertrag und der Verlust der Wirtschaftlichkeit. Das Aufstellungsgebiet ist deshalb nicht geeignet. Die Maßnahme der Beheizung der Rotorflügel wirkt sich so stark negativ auf die Energiebilanz der Anlagen aus, weshalb die Maßnahme eindeutig kontraproduktiv ist und deshalb auch keinen Beitrag leistet, um den Standort als geeignet zu akzeptieren. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LU~W. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverba~dsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung . Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04389	4933	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,lha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04386 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der o~en genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. • Diverse Rad-, Wander-, Ortsverbindungs-, Landwirtschafts- und Forstwege befinden sich in unmittelbarer Nähe bzw. führen durch das Plangebiet. • Windindustrieanlagen in dieser unmittelbaren Nähe werden zu einer großen Gefahr für Autofahrer bzw. für Führer und Insassen von Kraftfahrzeugen sowie Spaziergänger und alle, die sich im Gefahrenradius aufhalten. Selbst Wildtiere könnten verletzt werden. • Autofahrer bzw. Führer und Insassen von Kraftfahrzeugen wären durch Eiswurf signifikant gefährdet, schwere Verkehrsunfälle mit immensen Folgeschäden sind nicht auszuschließen. Aufgrund der Gefährdung der Führer und Insassen von Kraftfahrzeugen und weiteren Verkehrsteilnehmern durch Eiswurf lehne ich den Planentwurf ab. Dieser berücksichtigt das Thema nicht ausreichend. Werden wegen Eiswurf die Windkraftanlagen abgeschaltet, dann resultiert daraus ein geringerer Ertrag und der Verlust der Wirtschaftlichkeit. Das Aufstellungsgebiet ist deshalb nicht geeignet. Die Maßnahme der Beheizung der Rotorflügel wirkt sich so stark negativ auf die Energiebilanz der Anlagen aus, weshalb die Maßnahme eindeutig kontraproduktiv ist und deshalb auch keinen Beitrag leistet, um den Standort als geeignet zu akzeptieren. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LU~W. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverba~dsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung . Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04390	4936	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04386 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Nord WEA-437-017 (176,lha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der o~en genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. • Diverse Rad-, Wander-, Ortsverbindungs-, Landwirtschafts- und Forstwege befinden sich in unmittelbarer Nähe bzw. führen durch das Plangebiet. • Windindustrieanlagen in dieser unmittelbaren Nähe werden zu einer großen Gefahr für Autofahrer bzw. für Führer und Insassen von Kraftfahrzeugen sowie Spaziergänger und alle, die sich im Gefahrenradius aufhalten. Selbst Wildtiere könnten verletzt werden. • Autofahrer bzw. Führer und Insassen von Kraftfahrzeugen wären durch Eiswurf signifikant gefährdet, schwere Verkehrsunfälle mit immensen Folgeschäden sind nicht auszuschließen. Aufgrund der Gefährdung der Führer und Insassen von Kraftfahrzeugen und weiteren Verkehrsteilnehmern durch Eiswurf lehne ich den Planentwurf ab. Dieser berücksichtigt das Thema nicht ausreichend. Werden wegen Eiswurf die Windkraftanlagen abgeschaltet, dann resultiert daraus ein geringerer Ertrag und der Verlust der Wirtschaftlichkeit. Das Aufstellungsgebiet ist deshalb nicht geeignet. Die Maßnahme der Beheizung der Rotorflügel wirkt sich so stark negativ auf die Energiebilanz der Anlagen aus, weshalb die Maßnahme eindeutig kontraproduktiv ist und deshalb auch keinen Beitrag leistet, um den Standort als geeignet zu akzeptieren. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LU~W. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverba~dsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung . Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04391	4938	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04386 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,lha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der o~en genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. • Diverse Rad-, Wander-, Ortsverbindungs-, Landwirtschafts- und Forstwege befinden sich in unmittelbarer Nähe bzw. führen durch das Plangebiet. • Windindustrieanlagen in dieser unmittelbaren Nähe werden zu einer großen Gefahr für Autofahrer bzw. für Führer und Insassen von Kraftfahrzeugen sowie Spaziergänger und alle, die sich im Gefahrenradius aufhalten. Selbst Wildtiere könnten verletzt werden. • Autofahrer bzw. Führer und Insassen von Kraftfahrzeugen wären durch Eiswurf signifikant gefährdet, schwere Verkehrsunfälle mit immensen Folgeschäden sind nicht auszuschließen. Aufgrund der Gefährdung der Führer und Insassen von Kraftfahrzeugen und weiteren Verkehrsteilnehmern durch Eiswurf lehne ich den Planentwurf ab. Dieser berücksichtigt das Thema nicht ausreichend. Werden wegen Eiswurf die Windkraftanlagen abgeschaltet, dann resultiert daraus ein geringerer Ertrag und der Verlust der Wirtschaftlichkeit. Das Aufstellungsgebiet ist deshalb nicht geeignet. Die Maßnahme der Beheizung der Rotorflügel wirkt sich so stark negativ auf die Energiebilanz der Anlagen aus, weshalb die Maßnahme eindeutig kontraproduktiv ist und deshalb auch keinen Beitrag leistet, um den Standort als geeignet zu akzeptieren. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LU~W. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverba~dsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung . Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04392	4940	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04386	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,lha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der o~en genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. • Diverse Rad-, Wander-, Ortsverbindungs-, Landwirtschafts- und Forstwege befinden sich in unmittelbarer Nähe bzw. führen durch das Plangebiet. • Windindustrieanlagen in dieser unmittelbaren Nähe werden zu einer großen Gefahr für Autofahrer bzw. für Führer und Insassen von Kraftfahrzeugen sowie Spaziergänger und alle, die sich im Gefahrenradius aufhalten. Selbst Wildtiere könnten verletzt werden. • Autofahrer bzw. Führer und Insassen von Kraftfahrzeugen wären durch Eiswurf signifikant gefährdet, schwere Verkehrsunfälle mit immensen Folgeschäden sind nicht auszuschließen. Aufgrund der Gefährdung der Führer und Insassen von Kraftfahrzeugen und weiteren Verkehrsteilnehmern durch Eiswurf lehne ich den Planentwurf ab. Dieser berücksichtigt das Thema nicht ausreichend. Werden wegen Eiswurf die Windkraftanlagen abgeschaltet, dann resultiert daraus ein geringerer Ertrag und der Verlust der Wirtschaftlichkeit. Das Aufstellungsgebiet ist deshalb nicht geeignet. Die Maßnahme der Beheizung der Rotorflügel wirkt sich so stark negativ auf die Energiebilanz der Anlagen aus, weshalb die Maßnahme eindeutig kontraproduktiv ist und deshalb auch keinen Beitrag leistet, um den Standort als geeignet zu akzeptieren. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LU~W. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverba~dsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung . Mit freundlichen Grüßen	verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04393	4943	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,lha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der o~en genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. • Diverse Rad-, Wander-, Ortsverbindungs-, Landwirtschafts- und Forstwege befinden sich in unmittelbarer Nähe bzw. führen durch das Plangebiet. • Windindustrieanlagen in dieser unmittelbaren Nähe werden zu einer großen Gefahr für Autofahrer bzw. für Führer und Insassen von Kraftfahrzeugen sowie Spaziergänger und alle, die sich im Gefahrenradius aufhalten. Selbst Wildtiere könnten verletzt werden. • Autofahrer bzw. Führer und Insassen von Kraftfahrzeugen wären durch Eiswurf signifikant gefährdet, schwere Verkehrsunfälle mit immensen Folgeschäden sind nicht auszuschließen. Aufgrund der Gefährdung der Führer und Insassen von Kraftfahrzeugen und weiteren Verkehrsteilnehmern durch Eiswurf lehne ich den Planentwurf ab. Dieser berücksichtigt das Thema nicht ausreichend. Werden wegen Eiswurf die Windkraftanlagen abgeschaltet, dann resultiert daraus ein geringerer Ertrag und der Verlust der Wirtschaftlichkeit. Das Aufstellungsgebiet ist deshalb nicht geeignet. Die Maßnahme der Beheizung der Rotorflügel wirkt sich so stark negativ auf die Energiebilanz der Anlagen aus, weshalb die Maßnahme eindeutig kontraproduktiv ist und deshalb auch keinen Beitrag leistet, um den Standort als geeignet zu akzeptieren. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LU~W. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverba~dsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung . Mit freundlichen Grüßen	Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04386 verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.04395	6896	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung:Lärm,Nachtruhe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird in den umliegenden Gebieten zu Beeinträchtigungen führen, ganz stark sogar in den Gemeinden Steinhilben, Wilsingen und Harthausen. Laut Herstellerangaben z.B. von Nordex liegen die Schallemissionswerte bei 104,9 dB(A). https://www.nordex-online.com/ de/product/n131-3600/ VERWEIS ABBILDUNG Anlagen von anderen Herstellern sind im Betrieb teilweise noch schlechter (z.B. Anlagentypen von General Electrics). D.h. der Lärmpegel kann im Bereich zwischen einer Disco und einem Propellerflugeug liegen.Und das mitten im Wald !Und das mitten in der Nacht! Es ergibt sich eine massive Nachtruhestörung für alle Anwohner rund um die Gebiete - abhängig von der Windrichtung und damit eine enorme gesundheitliche Gefährdung.Zudem kommt auch, dass die Ortsteile relativ eben liegen. Dadurch kann sich der Lärm über das gesamte Gemeindegebiet ausbreiten. Durch die Umzingelung spielt auch die Windrichtung eine untergeordnete Rolle. Egal woher der Wind weht, der Lärm wird immer in Richtung der Wohnbebauung getragen. Es macht überhaupt keinen Sinn Windvorranggebiete auszuweisen, woschon im Vorfeld klar ist, dass der Betrieb der Windindustrieanlagen aufgrund von Lärmimmissionen unzulässig ist bzw. extrem stark eingeschränkt werden muss.Die Herstellerangaben von Schwachwindanlagen wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt. Die dichte und wachsende Besiedelung in der Region wurde ebenso nlchtausreichend berücksichtigt. Der Planentwurf wird zurückgewiesen, da er den Stand der Wissenschaft und den Stand der Technik hinsichtlich des Lärms von Windindustrieanlagen und dessen Auswirkung auf den Menschennicht ausreichend berücksichtigt. Die Vorranggebiete werden abgelehnt aufgrund der gesundheitsschädlichen Wirkung von Schall. Bitte geben Sie mir eine detaillierte Rückmeldung zu allen genannten Aspekten. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04396	3461	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung:Lärm,Nachtruhe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04396 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		oben genannten Vorranggebiete. Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird in den umliegenden Gebieten zu Beeinträchtigungen führen, ganz stark sogar in den Gemeinden Steinhilben, Wilsingen und Harthausen. Laut Herstellerangaben z.B. von Nordex liegen die Schallemissionswerte bei 104,9 dB(A). https://www.nordex-online.com/ de/product/n131-3600/ VERWEIS ABBILDUNG Anlagen von anderen Herstellern sind im Betrieb teilweise noch schlechter (z.B. Anlagentypen von General Electrics). D.h. der Lärmpegel kann im Bereich zwischen einer Disco und einem Propellerflugeug liegen.Und das mitten im Wald !Und das mitten in der Nacht! Es ergibt sich eine massive Nachtruhestörung für alle Anwohner rund um die Gebiete - abhängig von der Windrichtung und damit eine enorme gesundheitliche Gefährdung.Zudem kommt auch, dass die Ortsteile relativ eben liegen. Dadurch kann sich der Lärm über das gesamte Gemeindegebiet ausbreiten. Durch die Umzingelung spielt auch die Windrichtung eine untergeordnete Rolle. Egal woher der Wind weht, der Lärm wird immer in Richtung der Wohnbebauung getragen. Es macht überhaupt keinen Sinn Windvorranggebiete auszuweisen, woschon im Vorfeld klar ist, dass der Betrieb der Windindustrieanlagen aufgrund von Lärmimmissionen unzulässig ist bzw. extrem stark eingeschränkt werden muss.Die Herstellerangaben von Schwachwindanlagen wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt. Die dichte und wachsende Besiedelung in der Region wurde ebenso nlchtausreichend berücksichtigt. Der Planentwurf wird zurückgewiesen, da er den Stand der Wissenschaft und den Stand der Technik hinsichtlich des Lärms von Windindustrieanlagen und dessen Auswirkung auf den Menschennicht ausreichend berücksichtigt. Die Vorranggebiete werden abgelehnt aufgrund der gesundheitsschädlichen Wirkung von Schall. Bitte geben Sie mir eine detaillierte Rückmeldung zu allen genannten Aspekten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04397	5238	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung:Lärm,Nachtruhe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird in den umliegenden Gebieten zu Beeinträchtigungen führen, ganz stark sogar in den Gemeinden Steinhilben, Wilsingen und Harthausen. Laut Herstellerangaben z.B. von Nordex liegen die Schallemissionswerte bei 104,9 dB(A). https://www.nordex-online.com/	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04396 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		de/product/n131-3600/ VERWEIS ABBILDUNG Anlagen von anderen Herstellern sind im Betrieb teilweise noch schlechter (z.B. Anlagentypen von General Electrics). D.h. der Lärmpegel kann im Bereich zwischen einer Disco und einem Propellerflugeug liegen.Und das mitten im Wald !Und das mitten in der Nacht! Es ergibt sich eine massive Nachtruhestörung für alle Anwohner rund um die Gebiete - abhängig von der Windrichtung und damit eine enorme gesundheitliche Gefährdung.Zudem kommt auch, dass die Ortsteile relativ eben liegen. Dadurch kann sich der Lärm über das gesamte Gemeindegebiet ausbreiten. Durch die Umzingelung spielt auch die Windrichtung eine untergeordnete Rolle. Egal woher der Wind weht, der Lärm wird immer in Richtung der Wohnbebauung getragen. Es macht überhaupt keinen Sinn Windvorranggebiete auszuweisen, woschon im Vorfeld klar ist, dass der Betrieb der Windindustrieanlagen aufgrund von Lärmimmissionen unzulässig ist bzw. extrem stark eingeschränkt werden muss.Die Herstellerangaben von Schwachwindanlagen wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt. Die dichte und wachsende Besiedelung in der Region wurde ebenso nlchtausreichend berücksichtigt. Der Planentwurf wird zurückgewiesen, da er den Stand der Wissenschaft und den Stand der Technik hinsichtlich des Lärms von Windindustrieanlagen und dessen Auswirkung auf den Menschennicht ausreichend berücksichtigt. Die Vorranggebiete werden abgelehnt aufgrund der gesundheitsschädlichen Wirkung von Schall. Bitte geben Sie mir eine detaillierte Rückmeldung zu allen genannten Aspekten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04398	5239	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung:Lärm,Nachtruhe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird in den umliegenden Gebieten zu Beeinträchtigungen führen, ganz stark sogar in den Gemeinden Steinhilben, Wilsingen und Harthausen. Laut Herstellerangaben z.B. von Nordex liegen die Schallemissionswerte bei 104,9 dB(A). https://www.nordex-online.com/ de/product/n131-3600/ VERWEIS ABBILDUNG Anlagen von anderen Herstellern sind im Betrieb teilweise noch schlechter (z.B. Anlagentypen von General Electrics). D.h. der Lärmpegel kann im Bereich zwischen einer Disco und einem Propellerflugeug liegen.Und das mitten im Wald !Und das mitten in der Nacht! Es ergibt sich eine massive Nachtruhestörung für alle Anwohner rund um die Gebiete -	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04396 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		abhängig von der Windrichtung und damit eine enorme gesundheitliche Gefährdung.Zudem kommt auch, dass die Ortsteile relativ eben liegen. Dadurch kann sich der Lärm über das gesamte Gemeindegebiet ausbreiten. Durch die Umzingelung spielt auch die Windrichtung eine untergeordnete Rolle. Egal woher der Wind weht, der Lärm wird immer in Richtung der Wohnbebauung getragen. Es macht überhaupt keinen Sinn Windvorranggebiete auszuweisen, woschon im Vorfeld klar ist, dass der Betrieb der Windindustrieanlagen aufgrund von Lärmimmissionen unzulässig ist bzw. extrem stark eingeschränkt werden muss.Die Herstellerangaben von Schwachwindanlagen wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt. Die dichte und wachsende Besiedelung in der Region wurde ebenso nlchtausreichend berücksichtigt. Der Planentwurf wird zurückgewiesen, da er den Stand der Wissenschaft und den Stand der Technik hinsichtlich des Lärms von Windindustrieanlagen und dessen Auswirkung auf den Menschennicht ausreichend berücksichtigt. Die Vorranggebiete werden abgelehnt aufgrund der gesundheitsschädlichen Wirkung von Schall. Bitte geben Sie mir eine detaillierte Rückmeldung zu allen genannten Aspekten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04399	5240	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung:Lärm,Nachtruhe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird in den umliegenden Gebieten zu Beeinträchtigungen führen, ganz stark sogar in den Gemeinden Steinhilben, Wilsingen und Harthausen. Laut Herstellerangaben z.B. von Nordex liegen die Schallemissionswerte bei 104,9 dB(A). https://www.nordex-online.com/ de/product/n131-3600/ VERWEIS ABBILDUNG Anlagen von anderen Herstellern sind im Betrieb teilweise noch schlechter (z.B. Anlagentypen von General Electrics). D.h. der Lärmpegel kann im Bereich zwischen einer Disco und einem Propellerflugeug liegen.Und das mitten im Wald !Und das mitten in der Nacht! Es ergibt sich eine massive Nachtruhestörung für alle Anwohner rund um die Gebiete - abhängig von der Windrichtung und damit eine enorme gesundheitliche Gefährdung.Zudem kommt auch, dass die Ortsteile relativ eben liegen. Dadurch kann sich der Lärm über das gesamte Gemeindegebiet ausbreiten. Durch die Umzingelung spielt auch die Windrichtung eine untergeordnete Rolle. Egal woher der Wind weht, der Lärm wird immer in Richtung der Wohnbebauung getragen. Es	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04396 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		macht überhaupt keinen Sinn Windvorranggebiete auszuweisen, woschon im Vorfeld klar ist, dass der Betrieb der Windindustrieanlagen aufgrund von Lärmimmissionen unzulässig ist bzw. extrem stark eingeschränkt werden muss.Die Herstellerangaben von Schwachwindanlagen wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt. Die dichte und wachsende Besiedelung in der Region wurde ebenso nlchtausreichend berücksichtigt. Der Planentwurf wird zurückgewiesen, da er den Stand der Wissenschaft und den Stand der Technik hinsichtlich des Lärms von Windindustrieanlagen und dessen Auswirkung auf den Menschennicht ausreichend berücksichtigt. Die Vorranggebiete werden abgelehnt aufgrund der gesundheitsschädlichen Wirkung von Schall. Bitte geben Sie mir eine detaillierte Rückmeldung zu allen genannten Aspekten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04400	5247	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung:Lärm,Nachtruhe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird in den umliegenden Gebieten zu Beeinträchtigungen führen, ganz stark sogar in den Gemeinden Steinhilben, Wilsingen und Harthausen. Laut Herstellerangaben z.B. von Nordex liegen die Schallemissionswerte bei 104,9 dB(A). https://www.nordex-online.com/ de/product/n131-3600/ VERWEIS ABBILDUNG Anlagen von anderen Herstellern sind im Betrieb teilweise noch schlechter (z.B. Anlagentypen von General Electrics). D.h. der Lärmpegel kann im Bereich zwischen einer Disco und einem Propellerflugeug liegen.Und das mitten im Wald !Und das mitten in der Nacht! Es ergibt sich eine massive Nachtruhestörung für alle Anwohner rund um die Gebiete - abhängig von der Windrichtung und damit eine enorme gesundheitliche Gefährdung.Zudem kommt auch, dass die Ortsteile relativ eben liegen. Dadurch kann sich der Lärm über das gesamte Gemeindegebiet ausbreiten. Durch die Umzingelung spielt auch die Windrichtung eine untergeordnete Rolle. Egal woher der Wind weht, der Lärm wird immer in Richtung der Wohnbebauung getragen. Es macht überhaupt keinen Sinn Windvorranggebiete auszuweisen, woschon im Vorfeld klar ist, dass der Betrieb der Windindustrieanlagen aufgrund von Lärmimmissionen unzulässig ist bzw. extrem stark eingeschränkt werden muss.Die Herstellerangaben von Schwachwindanlagen wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt. Die dichte und wachsende Besiedelung in der Region	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04396 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wurde ebenso nlchtausreichend berücksichtigt. Der Planentwurf wird zurückgewiesen, da er den Stand der Wissenschaft und den Stand der Technik hinsichtlich des Lärms von Windindustrieanlagen und dessen Auswirkung auf den Menschennicht ausreichend berücksichtigt. Die Vorranggebiete werden abgelehnt aufgrund der gesundheitsschädlichen Wirkung von Schall. Bitte geben Sie mir eine detaillierte Rückmeldung zu allen genannten Aspekten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04401	5250	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung:Lärm,Nachtruhe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird in den umliegenden Gebieten zu Beeinträchtigungen führen, ganz stark sogar in den Gemeinden Steinhilben, Wilsingen und Harthausen. Laut Herstellerangaben z.B. von Nordex liegen die Schallemissionswerte bei 104,9 dB(A). https://www.nordex-online.com/ de/product/n131-3600/ VERWEIS ABBILDUNG Anlagen von anderen Herstellern sind im Betrieb teilweise noch schlechter (z.B. Anlagentypen von General Electrics). D.h. der Lärmpegel kann im Bereich zwischen einer Disco und einem Propellerflugeug liegen.Und das mitten im Wald !Und das mitten in der Nacht! Es ergibt sich eine massive Nachtruhestörung für alle Anwohner rund um die Gebiete - abhängig von der Windrichtung und damit eine enorme gesundheitliche Gefährdung.Zudem kommt auch, dass die Ortsteile relativ eben liegen. Dadurch kann sich der Lärm über das gesamte Gemeindegebiet ausbreiten. Durch die Umzingelung spielt auch die Windrichtung eine untergeordnete Rolle. Egal woher der Wind weht, der Lärm wird immer in Richtung der Wohnbebauung getragen. Es macht überhaupt keinen Sinn Windvorranggebiete auszuweisen, woschon im Vorfeld klar ist, dass der Betrieb der Windindustrieanlagen aufgrund von Lärmimmissionen unzulässig ist bzw. extrem stark eingeschränkt werden muss.Die Herstellerangaben von Schwachwindanlagen wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt. Die dichte und wachsende Besiedelung in der Region wurde ebenso nlchtausreichend berücksichtigt. Der Planentwurf wird zurückgewiesen, da er den Stand der Wissenschaft und den Stand der Technik hinsichtlich des Lärms von Windindustrieanlagen und dessen Auswirkung auf den Menschennicht ausreichend berücksichtigt. Die Vorranggebiete werden abgelehnt aufgrund der gesundheitsschädlichen Wirkung von Schall. Bitte geben Sie mir eine	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04396 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		detaillierte Rückmeldung zu allen genannten Aspekten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04402	5253	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung:Lärm,Nachtruhe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird in den umliegenden Gebieten zu Beeinträchtigungen führen, ganz stark sogar in den Gemeinden Steinhilben, Wilsingen und Harthausen. Laut Herstellerangaben z.B. von Nordex liegen die Schallemissionswerte bei 104,9 dB(A). https://www.nordex-online.com/ de/product/n131-3600/ VERWEIS ABBILDUNG Anlagen von anderen Herstellern sind im Betrieb teilweise noch schlechter (z.B. Anlagentypen von General Electrics). D.h. der Lärmpegel kann im Bereich zwischen einer Disco und einem Propellerflugeug liegen.Und das mitten im Wald !Und das mitten in der Nacht! Es ergibt sich eine massive Nachtruhestörung für alle Anwohner rund um die Gebiete - abhängig von der Windrichtung und damit eine enorme gesundheitliche Gefährdung.Zudem kommt auch, dass die Ortsteile relativ eben liegen. Dadurch kann sich der Lärm über das gesamte Gemeindegebiet ausbreiten. Durch die Umzingelung spielt auch die Windrichtung eine untergeordnete Rolle. Egal woher der Wind weht, der Lärm wird immer in Richtung der Wohnbebauung getragen. Es macht überhaupt keinen Sinn Windvorranggebiete auszuweisen, woschon im Vorfeld klar ist, dass der Betrieb der Windindustrieanlagen aufgrund von Lärmimmissionen unzulässig ist bzw. extrem stark eingeschränkt werden muss.Die Herstellerangaben von Schwachwindanlagen wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt. Die dichte und wachsende Besiedelung in der Region wurde ebenso nlchtausreichend berücksichtigt. Der Planentwurf wird zurückgewiesen, da er den Stand der Wissenschaft und den Stand der Technik hinsichtlich des Lärms von Windindustrieanlagen und dessen Auswirkung auf den Menschennicht ausreichend berücksichtigt. Die Vorranggebiete werden abgelehnt aufgrund der gesundheitsschädlichen Wirkung von Schall. Bitte geben Sie mir eine detaillierte Rückmeldung zu allen genannten Aspekten. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04396 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04403	5269	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung:Lärm,Nachtruhe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird in den umliegenden Gebieten zu Beeinträchtigungen führen, ganz stark sogar in den Gemeinden Steinhilben, Wilsingen und Harthausen. Laut Herstellerangaben z.B. von Nordex liegen die Schallemissionswerte bei 104,9 dB(A). https://www.nordex-online.com/ de/product/n131-3600/ VERWEIS ABBILDUNG Anlagen von anderen Herstellern sind im Betrieb teilweise noch schlechter (z.B. Anlagentypen von General Electrics). D.h. der Lärmpegel kann im Bereich zwischen einer Disco und einem Propellerflugeug liegen.Und das mitten im Wald !Und das mitten in der Nacht! Es ergibt sich eine massive Nachtruhestörung für alle Anwohner rund um die Gebiete - abhängig von der Windrichtung und damit eine enorme gesundheitliche Gefährdung.Zudem kommt auch, dass die Ortsteile relativ eben liegen. Dadurch kann sich der Lärm über das gesamte Gemeindegebiet ausbreiten. Durch die Umzingelung spielt auch die Windrichtung eine untergeordnete Rolle. Egal woher der Wind weht, der Lärm wird immer in Richtung der Wohnbebauung getragen. Es macht überhaupt keinen Sinn Windvorranggebiete auszuweisen, woschon im Vorfeld klar ist, dass der Betrieb der Windindustrieanlagen aufgrund von Lärmimmissionen unzulässig ist bzw. extrem stark eingeschränkt werden muss.Die Herstellerangaben von Schwachwindanlagen wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt. Die dichte und wachsende Besiedelung in der Region wurde ebenso nlchtausreichend berücksichtigt. Der Planentwurf wird zurückgewiesen, da er den Stand der Wissenschaft und den Stand der Technik hinsichtlich des Lärms von Windindustrieanlagen und dessen Auswirkung auf den Menschennicht ausreichend berücksichtigt. Die Vorranggebiete werden abgelehnt aufgrund der gesundheitsschädlichen Wirkung von Schall. Bitte geben Sie mir eine detaillierte Rückmeldung zu allen genannten Aspekten. Mit freundlichen Grüßen	Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04396 verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04404	5270	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung:Lärm,Nachtruhe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird in den	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04396 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		umliegenden Gebieten zu Beeinträchtigungen führen, ganz stark sogar in den Gemeinden Steinhilben, Wilsingen und Harthausen. Laut Herstellerangaben z.B. von Nordex liegen die Schallemissionswerte bei 104,9 dB(A). https://www.nordex-online.com/ de/product/n131-3600/ VERWEIS ABBILDUNG Anlagen von anderen Herstellern sind im Betrieb teilweise noch schlechter (z.B. Anlagentypen von General Electrics). D.h. der Lärmpegel kann im Bereich zwischen einer Disco und einem Propellerflugeug liegen.Und das mitten im Wald !Und das mitten in der Nacht! Es ergibt sich eine massive Nachtruhestörung für alle Anwohner rund um die Gebiete - abhängig von der Windrichtung und damit eine enorme gesundheitliche Gefährdung.Zudem kommt auch, dass die Ortsteile relativ eben liegen. Dadurch kann sich der Lärm über das gesamte Gemeindegebiet ausbreiten. Durch die Umzingelung spielt auch die Windrichtung eine untergeordnete Rolle. Egal woher der Wind weht, der Lärm wird immer in Richtung der Wohnbebauung getragen. Es macht überhaupt keinen Sinn Windvorranggebiete auszuweisen, woschon im Vorfeld klar ist, dass der Betrieb der Windindustrieanlagen aufgrund von Lärmimmissionen unzulässig ist bzw. extrem stark eingeschränkt werden muss.Die Herstellerangaben von Schwachwindanlagen wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt. Die dichte und wachsende Besiedelung in der Region wurde ebenso nlchtausreichend berücksichtigt. Der Planentwurf wird zurückgewiesen, da er den Stand der Wissenschaft und den Stand der Technik hinsichtlich des Lärms von Windindustrieanlagen und dessen Auswirkung auf den Menschennicht ausreichend berücksichtigt. Die Vorranggebiete werden abgelehnt aufgrund der gesundheitsschädlichen Wirkung von Schall. Bitte geben Sie mir eine detaillierte Rückmeldung zu allen genannten Aspekten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04405	5271	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung:Lärm,Nachtruhe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird in den umliegenden Gebieten zu Beeinträchtigungen führen, ganz stark sogar in den Gemeinden Steinhilben, Wilsingen und Harthausen. Laut Herstellerangaben z.B. von Nordex liegen die Schallemissionswerte bei 104,9 dB(A). https://www.nordex-online.com/ de/product/n131-3600/ VERWEIS ABBILDUNG Anlagen von anderen Herstellern sind im Betrieb teilweise noch schlechter (z.B.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04396 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Anlagentypen von General Electrics). D.h. der Lärmpegel kann im Bereich zwischen einer Disco und einem Propellerflugeug liegen.Und das mitten im Wald !Und das mitten in der Nacht! Es ergibt sich eine massive Nachtruhestörung für alle Anwohner rund um die Gebiete - abhängig von der Windrichtung und damit eine enorme gesundheitliche Gefährdung.Zudem kommt auch, dass die Ortsteile relativ eben liegen. Dadurch kann sich der Lärm über das gesamte Gemeindegebiet ausbreiten. Durch die Umzingelung spielt auch die Windrichtung eine untergeordnete Rolle. Egal woher der Wind weht, der Lärm wird immer in Richtung der Wohnbebauung getragen. Es macht überhaupt keinen Sinn Windvorranggebiete auszuweisen, woschon im Vorfeld klar ist, dass der Betrieb der Windindustrieanlagen aufgrund von Lärmimmissionen unzulässig ist bzw. extrem stark eingeschränkt werden muss.Die Herstellerangaben von Schwachwindanlagen wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt. Die dichte und wachsende Besiedelung in der Region wurde ebenso nlchtausreichend berücksichtigt. Der Planentwurf wird zurückgewiesen, da er den Stand der Wissenschaft und den Stand der Technik hinsichtlich des Lärms von Windindustrieanlagen und dessen Auswirkung auf den Menschennicht ausreichend berücksichtigt. Die Vorranggebiete werden abgelehnt aufgrund der gesundheitsschädlichen Wirkung von Schall. Bitte geben Sie mir eine detaillierte Rückmeldung zu allen genannten Aspekten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04406	5273	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung:Lärm,Nachtruhe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird in den umliegenden Gebieten zu Beeinträchtigungen führen, ganz stark sogar in den Gemeinden Steinhilben, Wilsingen und Harthausen. Laut Herstellerangaben z.B. von Nordex liegen die Schallemissionswerte bei 104,9 dB(A). https://www.nordex-online.com/ de/product/n131-3600/ VERWEIS ABBILDUNG Anlagen von anderen Herstellern sind im Betrieb teilweise noch schlechter (z.B. Anlagentypen von General Electrics). D.h. der Lärmpegel kann im Bereich zwischen einer Disco und einem Propellerflugeug liegen.Und das mitten im Wald !Und das mitten in der Nacht! Es ergibt sich eine massive Nachtruhestörung für alle Anwohner rund um die Gebiete - abhängig von der Windrichtung und damit eine enorme gesundheitliche Gefährdung.Zudem kommt auch, dass die Ortsteile	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04396 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		relativ eben liegen. Dadurch kann sich der Lärm über das gesamte Gemeindegebiet ausbreiten. Durch die Umzingelung spielt auch die Windrichtung eine untergeordnete Rolle. Egal woher der Wind weht, der Lärm wird immer in Richtung der Wohnbebauung getragen. Es macht überhaupt keinen Sinn Windvorranggebiete auszuweisen, woschon im Vorfeld klar ist, dass der Betrieb der Windindustrieanlagen aufgrund von Lärmimmissionen unzulässig ist bzw. extrem stark eingeschränkt werden muss.Die Herstellerangaben von Schwachwindanlagen wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt. Die dichte und wachsende Besiedelung in der Region wurde ebenso nlchtausreichend berücksichtigt. Der Planentwurf wird zurückgewiesen, da er den Stand der Wissenschaft und den Stand der Technik hinsichtlich des Lärms von Windindustrieanlagen und dessen Auswirkung auf den Menschennicht ausreichend berücksichtigt. Die Vorranggebiete werden abgelehnt aufgrund der gesundheitsschädlichen Wirkung von Schall. Bitte geben Sie mir eine detaillierte Rückmeldung zu allen genannten Aspekten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04407	5274	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung:Lärm,Nachtruhe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird in den umliegenden Gebieten zu Beeinträchtigungen führen, ganz stark sogar in den Gemeinden Steinhilben, Wilsingen und Harthausen. Laut Herstellerangaben z.B. von Nordex liegen die Schallemissionswerte bei 104,9 dB(A). https://www.nordex-online.com/ de/product/n131-3600/ VERWEIS ABBILDUNG Anlagen von anderen Herstellern sind im Betrieb teilweise noch schlechter (z.B. Anlagentypen von General Electrics). D.h. der Lärmpegel kann im Bereich zwischen einer Disco und einem Propellerflugeug liegen.Und das mitten im Wald !Und das mitten in der Nacht! Es ergibt sich eine massive Nachtruhestörung für alle Anwohner rund um die Gebiete - abhängig von der Windrichtung und damit eine enorme gesundheitliche Gefährdung.Zudem kommt auch, dass die Ortsteile relativ eben liegen. Dadurch kann sich der Lärm über das gesamte Gemeindegebiet ausbreiten. Durch die Umzingelung spielt auch die Windrichtung eine untergeordnete Rolle. Egal woher der Wind weht, der Lärm wird immer in Richtung der Wohnbebauung getragen. Es macht überhaupt keinen Sinn Windvorranggebiete auszuweisen, woschon im Vorfeld klar ist, dass der Betrieb der Windindustrieanlagen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04396 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		aufgrund von Lärmimmissionen unzulässig ist bzw. extrem stark eingeschränkt werden muss.Die Herstellerangaben von Schwachwindanlagen wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt. Die dichte und wachsende Besiedelung in der Region wurde ebenso nlchtausreichend berücksichtigt. Der Planentwurf wird zurückgewiesen, da er den Stand der Wissenschaft und den Stand der Technik hinsichtlich des Lärms von Windindustrieanlagen und dessen Auswirkung auf den Menschennicht ausreichend berücksichtigt. Die Vorranggebiete werden abgelehnt aufgrund der gesundheitsschädlichen Wirkung von Schall. Bitte geben Sie mir eine detaillierte Rückmeldung zu allen genannten Aspekten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04408	5275	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung:Lärm,Nachtruhe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird in den umliegenden Gebieten zu Beeinträchtigungen führen, ganz stark sogar in den Gemeinden Steinhilben, Wilsingen und Harthausen. Laut Herstellerangaben z.B. von Nordex liegen die Schallemissionswerte bei 104,9 dB(A). https://www.nordex-online.com/ de/product/n131-3600/ VERWEIS ABBILDUNG Anlagen von anderen Herstellern sind im Betrieb teilweise noch schlechter (z.B. Anlagentypen von General Electrics). D.h. der Lärmpegel kann im Bereich zwischen einer Disco und einem Propellerflugeug liegen.Und das mitten im Wald !Und das mitten in der Nacht! Es ergibt sich eine massive Nachtruhestörung für alle Anwohner rund um die Gebiete - abhängig von der Windrichtung und damit eine enorme gesundheitliche Gefährdung.Zudem kommt auch, dass die Ortsteile relativ eben liegen. Dadurch kann sich der Lärm über das gesamte Gemeindegebiet ausbreiten. Durch die Umzingelung spielt auch die Windrichtung eine untergeordnete Rolle. Egal woher der Wind weht, der Lärm wird immer in Richtung der Wohnbebauung getragen. Es macht überhaupt keinen Sinn Windvorranggebiete auszuweisen, woschon im Vorfeld klar ist, dass der Betrieb der Windindustrieanlagen aufgrund von Lärmimmissionen unzulässig ist bzw. extrem stark eingeschränkt werden muss.Die Herstellerangaben von Schwachwindanlagen wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt. Die dichte und wachsende Besiedelung in der Region wurde ebenso nlchtausreichend berücksichtigt. Der Planentwurf wird zurückgewiesen, da er den Stand der Wissenschaft und den Stand	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04396 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Technik hinsichtlich des Lärms von Windindustrieanlagen und dessen Auswirkung auf den Menschennicht ausreichend berücksichtigt. Die Vorranggebiete werden abgelehnt aufgrund der gesundheitsschädlichen Wirkung von Schall. Bitte geben Sie mir eine detaillierte Rückmeldung zu allen genannten Aspekten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04409	5276	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung:Lärm,Nachtruhe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird in den umliegenden Gebieten zu Beeinträchtigungen führen, ganz stark sogar in den Gemeinden Steinhilben, Wilsingen und Harthausen. Laut Herstellerangaben z.B. von Nordex liegen die Schallemissionswerte bei 104,9 dB(A). https://www.nordex-online.com/ de/product/n131-3600/ VERWEIS ABBILDUNG Anlagen von anderen Herstellern sind im Betrieb teilweise noch schlechter (z.B. Anlagentypen von General Electrics). D.h. der Lärmpegel kann im Bereich zwischen einer Disco und einem Propellerflugeug liegen.Und das mitten im Wald !Und das mitten in der Nacht! Es ergibt sich eine massive Nachtruhestörung für alle Anwohner rund um die Gebiete - abhängig von der Windrichtung und damit eine enorme gesundheitliche Gefährdung.Zudem kommt auch, dass die Ortsteile relativ eben liegen. Dadurch kann sich der Lärm über das gesamte Gemeindegebiet ausbreiten. Durch die Umzingelung spielt auch die Windrichtung eine untergeordnete Rolle. Egal woher der Wind weht, der Lärm wird immer in Richtung der Wohnbebauung getragen. Es macht überhaupt keinen Sinn Windvorranggebiete auszuweisen, woschon im Vorfeld klar ist, dass der Betrieb der Windindustrieanlagen aufgrund von Lärmimmissionen unzulässig ist bzw. extrem stark eingeschränkt werden muss.Die Herstellerangaben von Schwachwindanlagen wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt. Die dichte und wachsende Besiedelung in der Region wurde ebenso nlchtausreichend berücksichtigt. Der Planentwurf wird zurückgewiesen, da er den Stand der Wissenschaft und den Stand der Technik hinsichtlich des Lärms von Windindustrieanlagen und dessen Auswirkung auf den Menschennicht ausreichend berücksichtigt. Die Vorranggebiete werden abgelehnt aufgrund der gesundheitsschädlichen Wirkung von Schall. Bitte geben Sie mir eine detaillierte Rückmeldung zu allen genannten Aspekten. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04396 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04410	5277	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung:Lärm,Nachtruhe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird in den umliegenden Gebieten zu Beeinträchtigungen führen, ganz stark sogar in den Gemeinden Steinhilben, Wilsingen und Harthausen. Laut Herstellerangaben z.B. von Nordex liegen die Schallemissionswerte bei 104,9 dB(A). https://www.nordex-online.com/ de/product/n131-3600/ VERWEIS ABBILDUNG Anlagen von anderen Herstellern sind im Betrieb teilweise noch schlechter (z.B. Anlagentypen von General Electrics). D.h. der Lärmpegel kann im Bereich zwischen einer Disco und einem Propellerflugeug liegen.Und das mitten im Wald !Und das mitten in der Nacht! Es ergibt sich eine massive Nachtruhestörung für alle Anwohner rund um die Gebiete - abhängig von der Windrichtung und damit eine enorme gesundheitliche Gefährdung.Zudem kommt auch, dass die Ortsteile relativ eben liegen. Dadurch kann sich der Lärm über das gesamte Gemeindegebiet ausbreiten. Durch die Umzingelung spielt auch die Windrichtung eine untergeordnete Rolle. Egal woher der Wind weht, der Lärm wird immer in Richtung der Wohnbebauung getragen. Es macht überhaupt keinen Sinn Windvorranggebiete auszuweisen, woschon im Vorfeld klar ist, dass der Betrieb der Windindustrieanlagen aufgrund von Lärmimmissionen unzulässig ist bzw. extrem stark eingeschränkt werden muss.Die Herstellerangaben von Schwachwindanlagen wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt. Die dichte und wachsende Besiedelung in der Region wurde ebenso nlchtausreichend berücksichtigt. Der Planentwurf wird zurückgewiesen, da er den Stand der Wissenschaft und den Stand der Technik hinsichtlich des Lärms von Windindustrieanlagen und dessen Auswirkung auf den Menschennicht ausreichend berücksichtigt. Die Vorranggebiete werden abgelehnt aufgrund der gesundheitsschädlichen Wirkung von Schall. Bitte geben Sie mir eine detaillierte Rückmeldung zu allen genannten Aspekten. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04396 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04411	5278	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung:Lärm,Nachtruhe	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04396 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird in den umliegenden Gebieten zu Beeinträchtigungen führen, ganz stark sogar in den Gemeinden Steinhilben, Wilsingen und Harthausen. Laut Herstellerangaben z.B. von Nordex liegen die Schallemissionswerte bei 104,9 dB(A). https://www.nordex-online.com/ de/product/n131-3600/ VERWEIS ABBILDUNG Anlagen von anderen Herstellern sind im Betrieb teilweise noch schlechter (z.B. Anlagentypen von General Electrics). D.h. der Lärmpegel kann im Bereich zwischen einer Disco und einem Propellerflugeug liegen.Und das mitten im Wald !Und das mitten in der Nacht! Es ergibt sich eine massive Nachtruhestörung für alle Anwohner rund um die Gebiete - abhängig von der Windrichtung und damit eine enorme gesundheitliche Gefährdung.Zudem kommt auch, dass die Ortsteile relativ eben liegen. Dadurch kann sich der Lärm über das gesamte Gemeindegebiet ausbreiten. Durch die Umzingelung spielt auch die Windrichtung eine untergeordnete Rolle. Egal woher der Wind weht, der Lärm wird immer in Richtung der Wohnbebauung getragen. Es macht überhaupt keinen Sinn Windvorranggebiete auszuweisen, woschon im Vorfeld klar ist, dass der Betrieb der Windindustrieanlagen aufgrund von Lärmimmissionen unzulässig ist bzw. extrem stark eingeschränkt werden muss.Die Herstellerangaben von Schwachwindanlagen wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt. Die dichte und wachsende Besiedelung in der Region wurde ebenso nlchtausreichend berücksichtigt. Der Planentwurf wird zurückgewiesen, da er den Stand der Wissenschaft und den Stand der Technik hinsichtlich des Lärms von Windindustrieanlagen und dessen Auswirkung auf den Menschennicht ausreichend berücksichtigt. Die Vorranggebiete werden abgelehnt aufgrund der gesundheitsschädlichen Wirkung von Schall. Bitte geben Sie mir eine detaillierte Rückmeldung zu allen genannten Aspekten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04412	5282	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung:Lärm,Nachtruhe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird in den umliegenden Gebieten zu Beeinträchtigungen führen, ganz stark sogar in den Gemeinden Steinhilben, Wilsingen und Harthausen. Laut	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04396 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Herstellerangaben z.B. von Nordex liegen die Schallemissionswerte bei 104,9 dB(A). https://www.nordex-online.com/ de/product/n131-3600/ VERWEIS ABBILDUNG Anlagen von anderen Herstellern sind im Betrieb teilweise noch schlechter (z.B. Anlagentypen von General Electrics). D.h. der Lärmpegel kann im Bereich zwischen einer Disco und einem Propellerflugeug liegen.Und das mitten im Wald !Und das mitten in der Nacht! Es ergibt sich eine massive Nachtruhestörung für alle Anwohner rund um die Gebiete - abhängig von der Windrichtung und damit eine enorme gesundheitliche Gefährdung.Zudem kommt auch, dass die Ortsteile relativ eben liegen. Dadurch kann sich der Lärm über das gesamte Gemeindegebiet ausbreiten. Durch die Umzingelung spielt auch die Windrichtung eine untergeordnete Rolle. Egal woher der Wind weht, der Lärm wird immer in Richtung der Wohnbebauung getragen. Es macht überhaupt keinen Sinn Windvorranggebiete auszuweisen, woschon im Vorfeld klar ist, dass der Betrieb der Windindustrieanlagen aufgrund von Lärmimmissionen unzulässig ist bzw. extrem stark eingeschränkt werden muss.Die Herstellerangaben von Schwachwindanlagen wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt. Die dichte und wachsende Besiedelung in der Region wurde ebenso nlchtausreichend berücksichtigt. Der Planentwurf wird zurückgewiesen, da er den Stand der Wissenschaft und den Stand der Technik hinsichtlich des Lärms von Windindustrieanlagen und dessen Auswirkung auf den Menschennicht ausreichend berücksichtigt. Die Vorranggebiete werden abgelehnt aufgrund der gesundheitsschädlichen Wirkung von Schall. Bitte geben Sie mir eine detaillierte Rückmeldung zu allen genannten Aspekten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04413	5283	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung:Lärm,Nachtruhe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird in den umliegenden Gebieten zu Beeinträchtigungen führen, ganz stark sogar in den Gemeinden Steinhilben, Wilsingen und Harthausen. Laut Herstellerangaben z.B. von Nordex liegen die Schallemissionswerte bei 104,9 dB(A). https://www.nordex-online.com/ de/product/n131-3600/ VERWEIS ABBILDUNG Anlagen von anderen Herstellern sind im Betrieb teilweise noch schlechter (z.B. Anlagentypen von General Electrics). D.h. der Lärmpegel kann im Bereich zwischen einer Disco und einem Propellerflugeug liegen.Und	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04396 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		das mitten im Wald !Und das mitten in der Nacht! Es ergibt sich eine massive Nachtruhestörung für alle Anwohner rund um die Gebiete - abhängig von der Windrichtung und damit eine enorme gesundheitliche Gefährdung.Zudem kommt auch, dass die Ortsteile relativ eben liegen. Dadurch kann sich der Lärm über das gesamte Gemeindegebiet ausbreiten. Durch die Umzingelung spielt auch die Windrichtung eine untergeordnete Rolle. Egal woher der Wind weht, der Lärm wird immer in Richtung der Wohnbebauung getragen. Es macht überhaupt keinen Sinn Windvorranggebiete auszuweisen, woschon im Vorfeld klar ist, dass der Betrieb der Windindustrieanlagen aufgrund von Lärmimmissionen unzulässig ist bzw. extrem stark eingeschränkt werden muss.Die Herstellerangaben von Schwachwindanlagen wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt. Die dichte und wachsende Besiedelung in der Region wurde ebenso nlchtausreichend berücksichtigt. Der Planentwurf wird zurückgewiesen, da er den Stand der Wissenschaft und den Stand der Technik hinsichtlich des Lärms von Windindustrieanlagen und dessen Auswirkung auf den Menschennicht ausreichend berücksichtigt. Die Vorranggebiete werden abgelehnt aufgrund der gesundheitsschädlichen Wirkung von Schall. Bitte geben Sie mir eine detaillierte Rückmeldung zu allen genannten Aspekten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04414	5284	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung:Lärm,Nachtruhe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird in den umliegenden Gebieten zu Beeinträchtigungen führen, ganz stark sogar in den Gemeinden Steinhilben, Wilsingen und Harthausen. Laut Herstellerangaben z.B. von Nordex liegen die Schallemissionswerte bei 104,9 dB(A). https://www.nordex-online.com/ de/product/n131-3600/ VERWEIS ABBILDUNG Anlagen von anderen Herstellern sind im Betrieb teilweise noch schlechter (z.B. Anlagentypen von General Electrics). D.h. der Lärmpegel kann im Bereich zwischen einer Disco und einem Propellerflugeug liegen.Und das mitten im Wald !Und das mitten in der Nacht! Es ergibt sich eine massive Nachtruhestörung für alle Anwohner rund um die Gebiete - abhängig von der Windrichtung und damit eine enorme gesundheitliche Gefährdung.Zudem kommt auch, dass die Ortsteile relativ eben liegen. Dadurch kann sich der Lärm über das gesamte Gemeindegebiet ausbreiten. Durch die Umzingelung spielt auch die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04396 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windrichtung eine untergeordnete Rolle. Egal woher der Wind weht, der Lärm wird immer in Richtung der Wohnbebauung getragen. Es macht überhaupt keinen Sinn Windvorranggebiete auszuweisen, woschon im Vorfeld klar ist, dass der Betrieb der Windindustrieanlagen aufgrund von Lärmimmissionen unzulässig ist bzw. extrem stark eingeschränkt werden muss.Die Herstellerangaben von Schwachwindanlagen wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt. Die dichte und wachsende Besiedelung in der Region wurde ebenso nlchtausreichend berücksichtigt. Der Planentwurf wird zurückgewiesen, da er den Stand der Wissenschaft und den Stand der Technik hinsichtlich des Lärms von Windindustrieanlagen und dessen Auswirkung auf den Menschen nicht ausreichend berücksichtigt. Die Vorranggebiete werden abgelehnt aufgrund der gesundheitsschädlichen Wirkung von Schall. Bitte geben Sie mir eine detaillierte Rückmeldung zu allen genannten Aspekten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04415	5285	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung:Lärm,Nachtruhe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird in den umliegenden Gebieten zu Beeinträchtigungen führen, ganz stark sogar in den Gemeinden Steinhilben, Wilsingen und Harthausen. Laut Herstellerangaben z.B. von Nordex liegen die Schallemissionswerte bei 104,9 dB(A). https://www.nordex-online.com/ de/product/n131-3600/ VERWEIS ABBILDUNG Anlagen von anderen Herstellern sind im Betrieb teilweise noch schlechter (z.B. Anlagentypen von General Electrics). D.h. der Lärmpegel kann im Bereich zwischen einer Disco und einem Propellerflugeug liegen.Und das mitten im Wald !Und das mitten in der Nacht! Es ergibt sich eine massive Nachtruhestörung für alle Anwohner rund um die Gebiete - abhängig von der Windrichtung und damit eine enorme gesundheitliche Gefährdung.Zudem kommt auch, dass die Ortsteile relativ eben liegen. Dadurch kann sich der Lärm über das gesamte Gemeindegebiet ausbreiten. Durch die Umzingelung spielt auch die Windrichtung eine untergeordnete Rolle. Egal woher der Wind weht, der Lärm wird immer in Richtung der Wohnbebauung getragen. Es macht überhaupt keinen Sinn Windvorranggebiete auszuweisen, woschon im Vorfeld klar ist, dass der Betrieb der Windindustrieanlagen aufgrund von Lärmimmissionen unzulässig ist bzw. extrem stark eingeschränkt werden muss.Die Herstellerangaben von	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04396 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schwachwindanlagen wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt. Die dichte und wachsende Besiedelung in der Region wurde ebenso nlchtausreichend berücksichtigt. Der Planentwurf wird zurückgewiesen, da er den Stand der Wissenschaft und den Stand der Technik hinsichtlich des Lärms von Windindustrieanlagen und dessen Auswirkung auf den Menschennicht ausreichend berücksichtigt. Die Vorranggebiete werden abgelehnt aufgrund der gesundheitsschädlichen Wirkung von Schall. Bitte geben Sie mir eine detaillierte Rückmeldung zu allen genannten Aspekten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04416	5286	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung:Lärm,Nachtruhe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird in den umliegenden Gebieten zu Beeinträchtigungen führen, ganz stark sogar in den Gemeinden Steinhilben, Wilsingen und Harthausen. Laut Herstellerangaben z.B. von Nordex liegen die Schallemissionswerte bei 104,9 dB(A). https://www.nordex-online.com/ de/product/n131-3600/ VERWEIS ABBILDUNG Anlagen von anderen Herstellern sind im Betrieb teilweise noch schlechter (z.B. Anlagentypen von General Electrics). D.h. der Lärmpegel kann im Bereich zwischen einer Disco und einem Propellerflugeug liegen.Und das mitten im Wald !Und das mitten in der Nacht! Es ergibt sich eine massive Nachtruhestörung für alle Anwohner rund um die Gebiete - abhängig von der Windrichtung und damit eine enorme gesundheitliche Gefährdung.Zudem kommt auch, dass die Ortsteile relativ eben liegen. Dadurch kann sich der Lärm über das gesamte Gemeindegebiet ausbreiten. Durch die Umzingelung spielt auch die Windrichtung eine untergeordnete Rolle. Egal woher der Wind weht, der Lärm wird immer in Richtung der Wohnbebauung getragen. Es macht überhaupt keinen Sinn Windvorranggebiete auszuweisen, woschon im Vorfeld klar ist, dass der Betrieb der Windindustrieanlagen aufgrund von Lärmimmissionen unzulässig ist bzw. extrem stark eingeschränkt werden muss.Die Herstellerangaben von Schwachwindanlagen wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt. Die dichte und wachsende Besiedelung in der Region wurde ebenso nlchtausreichend berücksichtigt. Der Planentwurf wird zurückgewiesen, da er den Stand der Wissenschaft und den Stand der Technik hinsichtlich des Lärms von Windindustrieanlagen und dessen Auswirkung auf den Menschennicht ausreichend	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04396 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		berücksichtigt. Die Vorranggebiete werden abgelehnt aufgrund der gesundheitsschädlichen Wirkung von Schall. Bitte geben Sie mir eine detaillierte Rückmeldung zu allen genannten Aspekten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04417	5292	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung:Lärm,Nachtruhe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird in den umliegenden Gebieten zu Beeinträchtigungen führen, ganz stark sogar in den Gemeinden Steinhilben, Wilsingen und Harthausen. Laut Herstellerangaben z.B. von Nordex liegen die Schallemissionswerte bei 104,9 dB(A). https://www.nordex-online.com/ de/product/n131-3600/ VERWEIS ABBILDUNG Anlagen von anderen Herstellern sind im Betrieb teilweise noch schlechter (z.B. Anlagentypen von General Electrics). D.h. der Lärmpegel kann im Bereich zwischen einer Disco und einem Propellerflugeug liegen.Und das mitten im Wald !Und das mitten in der Nacht! Es ergibt sich eine massive Nachtruhestörung für alle Anwohner rund um die Gebiete - abhängig von der Windrichtung und damit eine enorme gesundheitliche Gefährdung.Zudem kommt auch, dass die Ortsteile relativ eben liegen. Dadurch kann sich der Lärm über das gesamte Gemeindegebiet ausbreiten. Durch die Umzingelung spielt auch die Windrichtung eine untergeordnete Rolle. Egal woher der Wind weht, der Lärm wird immer in Richtung der Wohnbebauung getragen. Es macht überhaupt keinen Sinn Windvorranggebiete auszuweisen, woschon im Vorfeld klar ist, dass der Betrieb der Windindustrieanlagen aufgrund von Lärmimmissionen unzulässig ist bzw. extrem stark eingeschränkt werden muss.Die Herstellerangaben von Schwachwindanlagen wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt. Die dichte und wachsende Besiedelung in der Region wurde ebenso nicht ausreichend berücksichtigt. Der Planentwurf wird zurückgewiesen, da er den Stand der Wissenschaft und den Stand der Technik hinsichtlich des Lärms von Windindustrieanlagen und dessen Auswirkung auf den Menschen nicht ausreichend berücksichtigt. Die Vorranggebiete werden abgelehnt aufgrund der gesundheitsschädlichen Wirkung von Schall. Bitte geben Sie mir eine detaillierte Rückmeldung zu allen genannten Aspekten. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04396 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.04418	5297	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung:Lärm,Nachtruhe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird in den umliegenden Gebieten zu Beeinträchtigungen führen, ganz stark sogar in den Gemeinden Steinhilben, Wilsingen und Harthausen. Laut Herstellerangaben z.B. von Nordex liegen die Schallemissionswerte bei 104,9 dB(A). https://www.nordex-online.com/ de/product/n131-3600/ VERWEIS ABBILDUNG Anlagen von anderen Herstellern sind im Betrieb teilweise noch schlechter (z.B. Anlagentypen von General Electrics). D.h. der Lärmpegel kann im Bereich zwischen einer Disco und einem Propellerflugeug liegen.Und das mitten im Wald !Und das mitten in der Nacht! Es ergibt sich eine massive Nachtruhestörung für alle Anwohner rund um die Gebiete - abhängig von der Windrichtung und damit eine enorme gesundheitliche Gefährdung.Zudem kommt auch, dass die Ortsteile relativ eben liegen. Dadurch kann sich der Lärm über das gesamte Gemeindegebiet ausbreiten. Durch die Umzingelung spielt auch die Windrichtung eine untergeordnete Rolle. Egal woher der Wind weht, der Lärm wird immer in Richtung der Wohnbebauung getragen. Es macht überhaupt keinen Sinn Windvorranggebiete auszuweisen, woschon im Vorfeld klar ist, dass der Betrieb der Windindustrieanlagen aufgrund von Lärmimmissionen unzulässig ist bzw. extrem stark eingeschränkt werden muss.Die Herstellerangaben von Schwachwindanlagen wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt. Die dichte und wachsende Besiedelung in der Region wurde ebenso nlchtausreichend berücksichtigt. Der Planentwurf wird zurückgewiesen, da er den Stand der Wissenschaft und den Stand der Technik hinsichtlich des Lärms von Windindustrieanlagen und dessen Auswirkung auf den Menschennicht ausreichend berücksichtigt. Die Vorranggebiete werden abgelehnt aufgrund der gesundheitsschädlichen Wirkung von Schall. Bitte geben Sie mir eine detaillierte Rückmeldung zu allen genannten Aspekten. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04396 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04419	5300	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung:Lärm,Nachtruhe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04396 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		oben genannten Vorranggebiete. Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird in den umliegenden Gebieten zu Beeinträchtigungen führen, ganz stark sogar in den Gemeinden Steinhilben, Wilsingen und Harthausen. Laut Herstellerangaben z.B. von Nordex liegen die Schallemissionswerte bei 104,9 dB(A). https://www.nordex-online.com/ de/product/n131-3600/ VERWEIS ABBILDUNG Anlagen von anderen Herstellern sind im Betrieb teilweise noch schlechter (z.B. Anlagentypen von General Electrics). D.h. der Lärmpegel kann im Bereich zwischen einer Disco und einem Propellerflugeug liegen.Und das mitten im Wald !Und das mitten in der Nacht! Es ergibt sich eine massive Nachtruhestörung für alle Anwohner rund um die Gebiete - abhängig von der Windrichtung und damit eine enorme gesundheitliche Gefährdung.Zudem kommt auch, dass die Ortsteile relativ eben liegen. Dadurch kann sich der Lärm über das gesamte Gemeindegebiet ausbreiten. Durch die Umzingelung spielt auch die Windrichtung eine untergeordnete Rolle. Egal woher der Wind weht, der Lärm wird immer in Richtung der Wohnbebauung getragen. Es macht überhaupt keinen Sinn Windvorranggebiete auszuweisen, woschon im Vorfeld klar ist, dass der Betrieb der Windindustrieanlagen aufgrund von Lärmimmissionen unzulässig ist bzw. extrem stark eingeschränkt werden muss.Die Herstellerangaben von Schwachwindanlagen wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt. Die dichte und wachsende Besiedelung in der Region wurde ebenso nlchtausreichend berücksichtigt. Der Planentwurf wird zurückgewiesen, da er den Stand der Wissenschaft und den Stand der Technik hinsichtlich des Lärms von Windindustrieanlagen und dessen Auswirkung auf den Menschennicht ausreichend berücksichtigt. Die Vorranggebiete werden abgelehnt aufgrund der gesundheitsschädlichen Wirkung von Schall. Bitte geben Sie mir eine detaillierte Rückmeldung zu allen genannten Aspekten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04420	5301	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung:Lärm,Nachtruhe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird in den umliegenden Gebieten zu Beeinträchtigungen führen, ganz stark sogar in den Gemeinden Steinhilben, Wilsingen und Harthausen. Laut Herstellerangaben z.B. von Nordex liegen die Schallemissionswerte bei 104,9 dB(A). https://www.nordex-online.com/	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04396 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		de/product/n131-3600/ VERWEIS ABBILDUNG Anlagen von anderen Herstellern sind im Betrieb teilweise noch schlechter (z.B. Anlagentypen von General Electrics). D.h. der Lärmpegel kann im Bereich zwischen einer Disco und einem Propellerflugeug liegen.Und das mitten im Wald !Und das mitten in der Nacht! Es ergibt sich eine massive Nachtruhestörung für alle Anwohner rund um die Gebiete - abhängig von der Windrichtung und damit eine enorme gesundheitliche Gefährdung.Zudem kommt auch, dass die Ortsteile relativ eben liegen. Dadurch kann sich der Lärm über das gesamte Gemeindegebiet ausbreiten. Durch die Umzingelung spielt auch die Windrichtung eine untergeordnete Rolle. Egal woher der Wind weht, der Lärm wird immer in Richtung der Wohnbebauung getragen. Es macht überhaupt keinen Sinn Windvorranggebiete auszuweisen, woschon im Vorfeld klar ist, dass der Betrieb der Windindustrieanlagen aufgrund von Lärmimmissionen unzulässig ist bzw. extrem stark eingeschränkt werden muss.Die Herstellerangaben von Schwachwindanlagen wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt. Die dichte und wachsende Besiedelung in der Region wurde ebenso nlchtausreichend berücksichtigt. Der Planentwurf wird zurückgewiesen, da er den Stand der Wissenschaft und den Stand der Technik hinsichtlich des Lärms von Windindustrieanlagen und dessen Auswirkung auf den Menschennicht ausreichend berücksichtigt. Die Vorranggebiete werden abgelehnt aufgrund der gesundheitsschädlichen Wirkung von Schall. Bitte geben Sie mir eine detaillierte Rückmeldung zu allen genannten Aspekten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04421	5302	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung:Lärm,Nachtruhe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird in den umliegenden Gebieten zu Beeinträchtigungen führen, ganz stark sogar in den Gemeinden Steinhilben, Wilsingen und Harthausen. Laut Herstellerangaben z.B. von Nordex liegen die Schallemissionswerte bei 104,9 dB(A). https://www.nordex-online.com/ de/product/n131-3600/ VERWEIS ABBILDUNG Anlagen von anderen Herstellern sind im Betrieb teilweise noch schlechter (z.B. Anlagentypen von General Electrics). D.h. der Lärmpegel kann im Bereich zwischen einer Disco und einem Propellerflugeug liegen.Und das mitten im Wald !Und das mitten in der Nacht! Es ergibt sich eine massive Nachtruhestörung für alle Anwohner rund um die Gebiete -	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04396 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		abhängig von der Windrichtung und damit eine enorme gesundheitliche Gefährdung.Zudem kommt auch, dass die Ortsteile relativ eben liegen. Dadurch kann sich der Lärm über das gesamte Gemeindegebiet ausbreiten. Durch die Umzingelung spielt auch die Windrichtung eine untergeordnete Rolle. Egal woher der Wind weht, der Lärm wird immer in Richtung der Wohnbebauung getragen. Es macht überhaupt keinen Sinn Windvorranggebiete auszuweisen, woschon im Vorfeld klar ist, dass der Betrieb der Windindustrieanlagen aufgrund von Lärmimmissionen unzulässig ist bzw. extrem stark eingeschränkt werden muss.Die Herstellerangaben von Schwachwindanlagen wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt. Die dichte und wachsende Besiedelung in der Region wurde ebenso nlchtausreichend berücksichtigt. Der Planentwurf wird zurückgewiesen, da er den Stand der Wissenschaft und den Stand der Technik hinsichtlich des Lärms von Windindustrieanlagen und dessen Auswirkung auf den Menschennicht ausreichend berücksichtigt. Die Vorranggebiete werden abgelehnt aufgrund der gesundheitsschädlichen Wirkung von Schall. Bitte geben Sie mir eine detaillierte Rückmeldung zu allen genannten Aspekten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04422	5153	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: .,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren . .,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04439 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Klinik für Herz-. Thorax-und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG." Quelle: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04423	5154	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04439 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: .,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren . .,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-. Thorax-und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG." Quelle: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04424	5303	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung:Lärm,Nachtruhe	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04396 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird in den umliegenden Gebieten zu Beeinträchtigungen führen, ganz stark sogar in den Gemeinden Steinhilben, Wilsingen und Harthausen. Laut Herstellerangaben z.B. von Nordex liegen die Schallemissionswerte bei 104,9 dB(A). https://www.nordex-online.com/ de/product/n131-3600/ VERWEIS ABBILDUNG Anlagen von anderen Herstellern sind im Betrieb teilweise noch schlechter (z.B. Anlagentypen von General Electrics). D.h. der Lärmpegel kann im Bereich zwischen einer Disco und einem Propellerflugeug liegen.Und das mitten im Wald !Und das mitten in der Nacht! Es ergibt sich eine massive Nachtruhestörung für alle Anwohner rund um die Gebiete - abhängig von der Windrichtung und damit eine enorme gesundheitliche Gefährdung.Zudem kommt auch, dass die Ortsteile relativ eben liegen. Dadurch kann sich der Lärm über das gesamte Gemeindegebiet ausbreiten. Durch die Umzingelung spielt auch die Windrichtung eine untergeordnete Rolle. Egal woher der Wind weht, der Lärm wird immer in Richtung der Wohnbebauung getragen. Es macht überhaupt keinen Sinn Windvorranggebiete auszuweisen, woschon im Vorfeld klar ist, dass der Betrieb der Windindustrieanlagen aufgrund von Lärmimmissionen unzulässig ist bzw. extrem stark eingeschränkt werden muss.Die Herstellerangaben von Schwachwindanlagen wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt. Die dichte und wachsende Besiedelung in der Region wurde ebenso nlchtausreichend berücksichtigt. Der Planentwurf wird zurückgewiesen, da er den Stand der Wissenschaft und den Stand der Technik hinsichtlich des Lärms von Windindustrieanlagen und dessen Auswirkung auf den Menschennicht ausreichend berücksichtigt. Die Vorranggebiete werden abgelehnt aufgrund der gesundheitsschädlichen Wirkung von Schall. Bitte geben Sie mir eine detaillierte Rückmeldung zu allen genannten Aspekten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04425	5305	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung:Lärm,Nachtruhe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird in den umliegenden Gebieten zu Beeinträchtigungen führen, ganz stark sogar in den Gemeinden Steinhilben, Wilsingen und Harthausen. Laut	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04396 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Herstellerangaben z.B. von Nordex liegen die Schallemissionswerte bei 104,9 dB(A). https://www.nordex-online.com/ de/product/n131-3600/ VERWEIS ABBILDUNG Anlagen von anderen Herstellern sind im Betrieb teilweise noch schlechter (z.B. Anlagentypen von General Electrics). D.h. der Lärmpegel kann im Bereich zwischen einer Disco und einem Propellerflugeug liegen.Und das mitten im Wald !Und das mitten in der Nacht! Es ergibt sich eine massive Nachtruhestörung für alle Anwohner rund um die Gebiete - abhängig von der Windrichtung und damit eine enorme gesundheitliche Gefährdung.Zudem kommt auch, dass die Ortsteile relativ eben liegen. Dadurch kann sich der Lärm über das gesamte Gemeindegebiet ausbreiten. Durch die Umzingelung spielt auch die Windrichtung eine untergeordnete Rolle. Egal woher der Wind weht, der Lärm wird immer in Richtung der Wohnbebauung getragen. Es macht überhaupt keinen Sinn Windvorranggebiete auszuweisen, woschon im Vorfeld klar ist, dass der Betrieb der Windindustrieanlagen aufgrund von Lärmimmissionen unzulässig ist bzw. extrem stark eingeschränkt werden muss.Die Herstellerangaben von Schwachwindanlagen wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt. Die dichte und wachsende Besiedelung in der Region wurde ebenso nlchtausreichend berücksichtigt. Der Planentwurf wird zurückgewiesen, da er den Stand der Wissenschaft und den Stand der Technik hinsichtlich des Lärms von Windindustrieanlagen und dessen Auswirkung auf den Menschennicht ausreichend berücksichtigt. Die Vorranggebiete werden abgelehnt aufgrund der gesundheitsschädlichen Wirkung von Schall. Bitte geben Sie mir eine detaillierte Rückmeldung zu allen genannten Aspekten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04426	5306	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung:Lärm,Nachtruhe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird in den umliegenden Gebieten zu Beeinträchtigungen führen, ganz stark sogar in den Gemeinden Steinhilben, Wilsingen und Harthausen. Laut Herstellerangaben z.B. von Nordex liegen die Schallemissionswerte bei 104,9 dB(A). https://www.nordex-online.com/ de/product/n131-3600/ VERWEIS ABBILDUNG Anlagen von anderen Herstellern sind im Betrieb teilweise noch schlechter (z.B. Anlagentypen von General Electrics). D.h. der Lärmpegel kann im Bereich zwischen einer Disco und einem Propellerflugeug liegen.Und	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04396 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		das mitten im Wald !Und das mitten in der Nacht! Es ergibt sich eine massive Nachtruhestörung für alle Anwohner rund um die Gebiete - abhängig von der Windrichtung und damit eine enorme gesundheitliche Gefährdung.Zudem kommt auch, dass die Ortsteile relativ eben liegen. Dadurch kann sich der Lärm über das gesamte Gemeindegebiet ausbreiten. Durch die Umzingelung spielt auch die Windrichtung eine untergeordnete Rolle. Egal woher der Wind weht, der Lärm wird immer in Richtung der Wohnbebauung getragen. Es macht überhaupt keinen Sinn Windvorranggebiete auszuweisen, woschon im Vorfeld klar ist, dass der Betrieb der Windindustrieanlagen aufgrund von Lärmimmissionen unzulässig ist bzw. extrem stark eingeschränkt werden muss.Die Herstellerangaben von Schwachwindanlagen wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt. Die dichte und wachsende Besiedelung in der Region wurde ebenso nlchtausreichend berücksichtigt. Der Planentwurf wird zurückgewiesen, da er den Stand der Wissenschaft und den Stand der Technik hinsichtlich des Lärms von Windindustrieanlagen und dessen Auswirkung auf den Menschennicht ausreichend berücksichtigt. Die Vorranggebiete werden abgelehnt aufgrund der gesundheitsschädlichen Wirkung von Schall. Bitte geben Sie mir eine detaillierte Rückmeldung zu allen genannten Aspekten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04427	5307	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung:Lärm,Nachtruhe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird in den umliegenden Gebieten zu Beeinträchtigungen führen, ganz stark sogar in den Gemeinden Steinhilben, Wilsingen und Harthausen. Laut Herstellerangaben z.B. von Nordex liegen die Schallemissionswerte bei 104,9 dB(A). https://www.nordex-online.com/ de/product/n131-3600/ VERWEIS ABBILDUNG Anlagen von anderen Herstellern sind im Betrieb teilweise noch schlechter (z.B. Anlagentypen von General Electrics). D.h. der Lärmpegel kann im Bereich zwischen einer Disco und einem Propellerflugeug liegen.Und das mitten im Wald !Und das mitten in der Nacht! Es ergibt sich eine massive Nachtruhestörung für alle Anwohner rund um die Gebiete - abhängig von der Windrichtung und damit eine enorme gesundheitliche Gefährdung.Zudem kommt auch, dass die Ortsteile relativ eben liegen. Dadurch kann sich der Lärm über das gesamte Gemeindegebiet ausbreiten. Durch die Umzingelung spielt auch die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04396 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windrichtung eine untergeordnete Rolle. Egal woher der Wind weht, der Lärm wird immer in Richtung der Wohnbebauung getragen. Es macht überhaupt keinen Sinn Windvorranggebiete auszuweisen, woschon im Vorfeld klar ist, dass der Betrieb der Windindustrieanlagen aufgrund von Lärmimmissionen unzulässig ist bzw. extrem stark eingeschränkt werden muss.Die Herstellerangaben von Schwachwindanlagen wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt. Die dichte und wachsende Besiedelung in der Region wurde ebenso nlchtausreichend berücksichtigt. Der Planentwurf wird zurückgewiesen, da er den Stand der Wissenschaft und den Stand der Technik hinsichtlich des Lärms von Windindustrieanlagen und dessen Auswirkung auf den Menschennicht ausreichend berücksichtigt. Die Vorranggebiete werden abgelehnt aufgrund der gesundheitsschädlichen Wirkung von Schall. Bitte geben Sie mir eine detaillierte Rückmeldung zu allen genannten Aspekten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04428	5308	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung:Lärm,Nachtruhe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird in den umliegenden Gebieten zu Beeinträchtigungen führen, ganz stark sogar in den Gemeinden Steinhilben, Wilsingen und Harthausen. Laut Herstellerangaben z.B. von Nordex liegen die Schallemissionswerte bei 104,9 dB(A). https://www.nordex-online.com/ de/product/n131-3600/ VERWEIS ABBILDUNG Anlagen von anderen Herstellern sind im Betrieb teilweise noch schlechter (z.B. Anlagentypen von General Electrics). D.h. der Lärmpegel kann im Bereich zwischen einer Disco und einem Propellerflugeug liegen.Und das mitten im Wald !Und das mitten in der Nacht! Es ergibt sich eine massive Nachtruhestörung für alle Anwohner rund um die Gebiete - abhängig von der Windrichtung und damit eine enorme gesundheitliche Gefährdung.Zudem kommt auch, dass die Ortsteile relativ eben liegen. Dadurch kann sich der Lärm über das gesamte Gemeindegebiet ausbreiten. Durch die Umzingelung spielt auch die Windrichtung eine untergeordnete Rolle. Egal woher der Wind weht, der Lärm wird immer in Richtung der Wohnbebauung getragen. Es macht überhaupt keinen Sinn Windvorranggebiete auszuweisen, woschon im Vorfeld klar ist, dass der Betrieb der Windindustrieanlagen aufgrund von Lärmimmissionen unzulässig ist bzw. extrem stark eingeschränkt werden muss.Die Herstellerangaben von	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04396 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schwachwindanlagen wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt. Die dichte und wachsende Besiedelung in der Region wurde ebenso nlchtausreichend berücksichtigt. Der Planentwurf wird zurückgewiesen, da er den Stand der Wissenschaft und den Stand der Technik hinsichtlich des Lärms von Windindustrieanlagen und dessen Auswirkung auf den Menschennicht ausreichend berücksichtigt. Die Vorranggebiete werden abgelehnt aufgrund der gesundheitsschädlichen Wirkung von Schall. Bitte geben Sie mir eine detaillierte Rückmeldung zu allen genannten Aspekten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04429	5309	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung:Lärm,Nachtruhe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird in den umliegenden Gebieten zu Beeinträchtigungen führen, ganz stark sogar in den Gemeinden Steinhilben, Wilsingen und Harthausen. Laut Herstellerangaben z.B. von Nordex liegen die Schallemissionswerte bei 104,9 dB(A). https://www.nordex-online.com/ de/product/n131-3600/ VERWEIS ABBILDUNG Anlagen von anderen Herstellern sind im Betrieb teilweise noch schlechter (z.B. Anlagentypen von General Electrics). D.h. der Lärmpegel kann im Bereich zwischen einer Disco und einem Propellerflugeug liegen.Und das mitten im Wald !Und das mitten in der Nacht! Es ergibt sich eine massive Nachtruhestörung für alle Anwohner rund um die Gebiete - abhängig von der Windrichtung und damit eine enorme gesundheitliche Gefährdung.Zudem kommt auch, dass die Ortsteile relativ eben liegen. Dadurch kann sich der Lärm über das gesamte Gemeindegebiet ausbreiten. Durch die Umzingelung spielt auch die Windrichtung eine untergeordnete Rolle. Egal woher der Wind weht, der Lärm wird immer in Richtung der Wohnbebauung getragen. Es macht überhaupt keinen Sinn Windvorranggebiete auszuweisen, woschon im Vorfeld klar ist, dass der Betrieb der Windindustrieanlagen aufgrund von Lärmimmissionen unzulässig ist bzw. extrem stark eingeschränkt werden muss.Die Herstellerangaben von Schwachwindanlagen wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt. Die dichte und wachsende Besiedelung in der Region wurde ebenso nlchtausreichend berücksichtigt. Der Planentwurf wird zurückgewiesen, da er den Stand der Wissenschaft und den Stand der Technik hinsichtlich des Lärms von Windindustrieanlagen und dessen Auswirkung auf den Menschennicht ausreichend	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04396 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		berücksichtigt. Die Vorranggebiete werden abgelehnt aufgrund der gesundheitsschädlichen Wirkung von Schall. Bitte geben Sie mir eine detaillierte Rückmeldung zu allen genannten Aspekten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04430	5310	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung:Lärm,Nachtruhe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird in den umliegenden Gebieten zu Beeinträchtigungen führen, ganz stark sogar in den Gemeinden Steinhilben, Wilsingen und Harthausen. Laut Herstellerangaben z.B. von Nordex liegen die Schallemissionswerte bei 104,9 dB(A). https://www.nordex-online.com/ de/product/n131-3600/ VERWEIS ABBILDUNG Anlagen von anderen Herstellern sind im Betrieb teilweise noch schlechter (z.B. Anlagentypen von General Electrics). D.h. der Lärmpegel kann im Bereich zwischen einer Disco und einem Propellerflugeug liegen.Und das mitten im Wald !Und das mitten in der Nacht! Es ergibt sich eine massive Nachtruhestörung für alle Anwohner rund um die Gebiete - abhängig von der Windrichtung und damit eine enorme gesundheitliche Gefährdung.Zudem kommt auch, dass die Ortsteile relativ eben liegen. Dadurch kann sich der Lärm über das gesamte Gemeindegebiet ausbreiten. Durch die Umzingelung spielt auch die Windrichtung eine untergeordnete Rolle. Egal woher der Wind weht, der Lärm wird immer in Richtung der Wohnbebauung getragen. Es macht überhaupt keinen Sinn Windvorranggebiete auszuweisen, woschon im Vorfeld klar ist, dass der Betrieb der Windindustrieanlagen aufgrund von Lärmimmissionen unzulässig ist bzw. extrem stark eingeschränkt werden muss.Die Herstellerangaben von Schwachwindanlagen wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt. Die dichte und wachsende Besiedelung in der Region wurde ebenso nlchtausreichend berücksichtigt. Der Planentwurf wird zurückgewiesen, da er den Stand der Wissenschaft und den Stand der Technik hinsichtlich des Lärms von Windindustrieanlagen und dessen Auswirkung auf den Menschennicht ausreichend berücksichtigt. Die Vorranggebiete werden abgelehnt aufgrund der gesundheitsschädlichen Wirkung von Schall. Bitte geben Sie mir eine detaillierte Rückmeldung zu allen genannten Aspekten. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04396 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.04431	6898	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-018 und WEA-437-017 Begründung:Lärm,Nachtruhe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird in den umliegenden Gebieten zu Beeinträchtigungen führen, ganz stark sogar in den Gemeinden Steinhilben, Wilsingen und Harthausen. Laut Herstellerangaben z.B. von Nordex liegen die Schallemissionswerte bei 104,9 dB(A). https://www.nordex-online.com/ de/product/n131-3600/ VERWEIS ABBILDUNG Anlagen von anderen Herstellern sind im Betrieb teilweise noch schlechter (z.B. Anlagentypen von General Electrics). D.h. der Lärmpegel kann im Bereich zwischen einer Disco und einem Propellerflugeug liegen.Und das mitten im Wald !Und das mitten in der Nacht! Es ergibt sich eine massive Nachtruhestörung für alle Anwohner rund um die Gebiete - abhängig von der Windrichtung und damit eine enorme gesundheitliche Gefährdung.Zudem kommt auch, dass die Ortsteile relativ eben liegen. Dadurch kann sich der Lärm über das gesamte Gemeindegebiet ausbreiten. Durch die Umzingelung spielt auch die Windrichtung eine untergeordnete Rolle. Egal woher der Wind weht, der Lärm wird immer in Richtung der Wohnbebauung getragen. Es macht überhaupt keinen Sinn Windvorranggebiete auszuweisen, woschon im Vorfeld klar ist, dass der Betrieb der Windindustrieanlagen aufgrund von Lärmimmissionen unzulässig ist bzw. extrem stark eingeschränkt werden muss.Die Herstellerangaben von Schwachwindanlagen wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt. Die dichte und wachsende Besiedelung in der Region wurde ebenso nlchtausreichend berücksichtigt. Der Planentwurf wird zurückgewiesen, da er den Stand der Wissenschaft und den Stand der Technik hinsichtlich des Lärms von Windindustrieanlagen und dessen Auswirkung auf den Menschennicht ausreichend berücksichtigt. Die Vorranggebiete werden abgelehnt aufgrund der gesundheitsschädlichen Wirkung von Schall. Bitte geben Sie mir eine detaillierte Rückmeldung zu allen genannten Aspekten. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04432	3462	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-018 und WEA-437-017 Begründung:Lärm,Nachtruhe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04431 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Lärmimmissionen. Der Lärm wird in den umliegenden Gebieten zu Beeinträchtigungen führen, ganz stark sogar in den Gemeinden Steinhilben, Wilsingen und Harthausen. Laut Herstellerangaben z.B. von Nordex liegen die Schallemissionswerte bei 104,9 dB(A). https://www.nordex-online.com/ de/product/n131-3600/ VERWEIS ABBILDUNG Anlagen von anderen Herstellern sind im Betrieb teilweise noch schlechter (z.B. Anlagentypen von General Electrics). D.h. der Lärmpegel kann im Bereich zwischen einer Disco und einem Propellerflugeug liegen.Und das mitten im Wald !Und das mitten in der Nacht! Es ergibt sich eine massive Nachtruhestörung für alle Anwohner rund um die Gebiete - abhängig von der Windrichtung und damit eine enorme gesundheitliche Gefährdung.Zudem kommt auch, dass die Ortsteile relativ eben liegen. Dadurch kann sich der Lärm über das gesamte Gemeindegebiet ausbreiten. Durch die Umzingelung spielt auch die Windrichtung eine untergeordnete Rolle. Egal woher der Wind weht, der Lärm wird immer in Richtung der Wohnbebauung getragen. Es macht überhaupt keinen Sinn Windvorranggebiete auszuweisen, woschon im Vorfeld klar ist, dass der Betrieb der Windindustrieanlagen aufgrund von Lärmimmissionen unzulässig ist bzw. extrem stark eingeschränkt werden muss.Die Herstellerangaben von Schwachwindanlagen wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt. Die dichte und wachsende Besiedelung in der Region wurde ebenso nlchtausreichend berücksichtigt. Der Planentwurf wird zurückgewiesen, da er den Stand der Wissenschaft und den Stand der Technik hinsichtlich des Lärms von Windindustrieanlagen und dessen Auswirkung auf den Menschennicht ausreichend berücksichtigt. Die Vorranggebiete werden abgelehnt aufgrund der gesundheitsschädlichen Wirkung von Schall. Bitte geben Sie mir eine detaillierte Rückmeldung zu allen genannten Aspekten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04433	5234	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-018 und WEA-437-017 Begründung:Lärm,Nachtruhe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird in den umliegenden Gebieten zu Beeinträchtigungen führen, ganz stark sogar in den Gemeinden Steinhilben, Wilsingen und Harthausen. Laut Herstellerangaben z.B. von Nordex liegen die Schallemissionswerte bei 104,9 dB(A). https://www.nordex-online.com/ de/product/n131-3600/ VERWEIS ABBILDUNG Anlagen von anderen Herstellern sind im Betrieb teilweise noch schlechter (z.B. Anlagentypen von General Electrics).	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04431 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		D.h. der Lärmpegel kann im Bereich zwischen einer Disco und einem Propellerflugeug liegen.Und das mitten im Wald !Und das mitten in der Nacht! Es ergibt sich eine massive Nachtruhestörung für alle Anwohner rund um die Gebiete - abhängig von der Windrichtung und damit eine enorme gesundheitliche Gefährdung.Zudem kommt auch, dass die Ortsteile relativ eben liegen. Dadurch kann sich der Lärm über das gesamte Gemeindegebiet ausbreiten. Durch die Umzingelung spielt auch die Windrichtung eine untergeordnete Rolle. Egal woher der Wind weht, der Lärm wird immer in Richtung der Wohnbebauung getragen. Es macht überhaupt keinen Sinn Windvorranggebiete auszuweisen, woschon im Vorfeld klar ist, dass der Betrieb der Windindustrieanlagen aufgrund von Lärmimmissionen unzulässig ist bzw. extrem stark eingeschränkt werden muss.Die Herstellerangaben von Schwachwindanlagen wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt. Die dichte und wachsende Besiedelung in der Region wurde ebenso nlchtausreichend berücksichtigt. Der Planentwurf wird zurückgewiesen, da er den Stand der Wissenschaft und den Stand der Technik hinsichtlich des Lärms von Windindustrieanlagen und dessen Auswirkung auf den Menschennicht ausreichend berücksichtigt. Die Vorranggebiete werden abgelehnt aufgrund der gesundheitsschädlichen Wirkung von Schall. Bitte geben Sie mir eine detaillierte Rückmeldung zu allen genannten Aspekten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04434	5235	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-018 und WEA-437-017 Begründung:Lärm,Nachtruhe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird in den umliegenden Gebieten zu Beeinträchtigungen führen, ganz stark sogar in den Gemeinden Steinhilben, Wilsingen und Harthausen. Laut Herstellerangaben z.B. von Nordex liegen die Schallemissionswerte bei 104,9 dB(A). https://www.nordex-online.com/ de/product/n131-3600/ VERWEIS ABBILDUNG Anlagen von anderen Herstellern sind im Betrieb teilweise noch schlechter (z.B. Anlagentypen von General Electrics). D.h. der Lärmpegel kann im Bereich zwischen einer Disco und einem Propellerflugeug liegen.Und das mitten im Wald !Und das mitten in der Nacht! Es ergibt sich eine massive Nachtruhestörung für alle Anwohner rund um die Gebiete - abhängig von der Windrichtung und damit eine enorme gesundheitliche Gefährdung.Zudem kommt auch, dass die Ortsteile relativ eben liegen. Dadurch kann sich der Lärm über das gesamte Gemeindegebiet ausbreiten. Durch die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04431 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Umzingelung spielt auch die Windrichtung eine untergeordnete Rolle. Egal woher der Wind weht, der Lärm wird immer in Richtung der Wohnbebauung getragen. Es macht überhaupt keinen Sinn Windvorranggebiete auszuweisen, woschon im Vorfeld klar ist, dass der Betrieb der Windindustrieanlagen aufgrund von Lärmimmissionen unzulässig ist bzw. extrem stark eingeschränkt werden muss.Die Herstellerangaben von Schwachwindanlagen wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt. Die dichte und wachsende Besiedelung in der Region wurde ebenso nlchtausreichend berücksichtigt. Der Planentwurf wird zurückgewiesen, da er den Stand der Wissenschaft und den Stand der Technik hinsichtlich des Lärms von Windindustrieanlagen und dessen Auswirkung auf den Menschennicht ausreichend berücksichtigt. Die Vorranggebiete werden abgelehnt aufgrund der gesundheitsschädlichen Wirkung von Schall. Bitte geben Sie mir eine detaillierte Rückmeldung zu allen genannten Aspekten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04435	5237	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-018 und WEA-437-017 Begründung:Lärm,Nachtruhe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird in den umliegenden Gebieten zu Beeinträchtigungen führen, ganz stark sogar in den Gemeinden Steinhilben, Wilsingen und Harthausen. Laut Herstellerangaben z.B. von Nordex liegen die Schallemissionswerte bei 104,9 dB(A). https://www.nordex-online.com/ de/product/n131-3600/ VERWEIS ABBILDUNG Anlagen von anderen Herstellern sind im Betrieb teilweise noch schlechter (z.B. Anlagentypen von General Electrics). D.h. der Lärmpegel kann im Bereich zwischen einer Disco und einem Propellerflugeug liegen.Und das mitten im Wald !Und das mitten in der Nacht! Es ergibt sich eine massive Nachtruhestörung für alle Anwohner rund um die Gebiete - abhängig von der Windrichtung und damit eine enorme gesundheitliche Gefährdung.Zudem kommt auch, dass die Ortsteile relativ eben liegen. Dadurch kann sich der Lärm über das gesamte Gemeindegebiet ausbreiten. Durch die Umzingelung spielt auch die Windrichtung eine untergeordnete Rolle. Egal woher der Wind weht, der Lärm wird immer in Richtung der Wohnbebauung getragen. Es macht überhaupt keinen Sinn Windvorranggebiete auszuweisen, woschon im Vorfeld klar ist, dass der Betrieb der Windindustrieanlagen aufgrund von Lärmimmissionen unzulässig ist bzw. extrem stark eingeschränkt werden muss.Die Herstellerangaben von Schwachwindanlagen wurden im Planentwurf	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04431 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nicht ausreichend berücksichtigt. Die dichte und wachsende Besiedelung in der Region wurde ebenso nlchtausreichend berücksichtigt. Der Planentwurf wird zurückgewiesen, da er den Stand der Wissenschaft und den Stand der Technik hinsichtlich des Lärms von Windindustrieanlagen und dessen Auswirkung auf den Menschennicht ausreichend berücksichtigt. Die Vorranggebiete werden abgelehnt aufgrund der gesundheitsschädlichen Wirkung von Schall. Bitte geben Sie mir eine detaillierte Rückmeldung zu allen genannten Aspekten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04436	7179	Stellungsnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen-Kettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in Inneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorrangsgebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-020 Inneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens möchte ich hiermit Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete erheben. Meine Bedenken beziehen sich auf die geplanten Windindustrieanlagen und die damit verbundenen Lärmimmissionen. Es ist bekannt, dass Windkraftanlagen eine bedeutende Quelle von Lärm sind, der je nach Windlage in Richtung der betroffenen Teilorte getragen wird und starke Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen verursachen kann. Der von den Windindustrieanlagen erzeugte Lärm kann die Lebensqualität der Anwohner erheblich beeinträchtigen und negative Auswirkungen auf ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden haben. Insbesondere in den betroffenen Teilorten kann der Lärm zu starken Beeinträchtigungen führen und die Wohn- und Lebensbedingungen der Bewohner deutlich verschlechtern. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass bei der Planung von Windkraftanlagen die potenziellen Lärmimmissionen angemessen berücksichtigt und minimiert werden, um die Lebensqualität der Anwohner zu schützen und sicherzustellen. Maßnahmen wie die Wahl geeigneter Standorte, die Implementierung von Schallschutzmaßnahmen und die Festlegung von Lärmschutzgrenzwerten sind erforderlich, um die negativen Auswirkungen des Betriebs von Windindustrieanlagen auf die umliegenden Gemeinden zu reduzieren. Ich bitte daher dringend darum, dass meine Einwände sorgfältig geprüft und in die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		weiteren Planungen einbezogen werden, um sicherzustellen, dass die potenziellen Lärmimmissionen angemessen adressiert und minimiert werden. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Ich bitte um Bestätigung des form- und friedensbewahrenden Eingangs und schriftliche Stellungsnahme zu allen Punkten meiner Stellungsnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04437	3463	Stellungsnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen-Kettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in lnneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorrangsgebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-020 lnneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens möchte ich hiermit Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete erheben. Meine Bedenken beziehen sich auf die geplanten Windindustrieanlagen und die damit verbundenen Lärmimmissionen. Es ist bekannt, dass Windkraftanlagen eine bedeutende Quelle von Lärm sind, der je nach Windlage in Richtung der betroffenen Teilorte getragen wird und starke Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen verursachen kann. Der von den Windindustrieanlagen erzeugte Lärm kann die Lebensqualität der Anwohner erheblich beeinträchtigen und negative Auswirkungen auf ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden haben. Insbesondere in den betroffenen Teilorten kann der Lärm zu starken Beeinträchtigungen führen und die Wohn- und Lebensbedingungen der Bewohner deutlich verschlechtern. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass bei der Planung von Windkraftanlagen die potenziellen Lärmimmissionen angemessen berücksichtigt und minimiert werden, um die Lebensqualität der Anwohner zu schützen und sicherzustellen. Maßnahmen wie die Wahl geeigneter Standorte, die Implementierung von Schallschutzmaßnahmen und die Festlegung von Lärmschutzgrenzwerten sind erforderlich, um die negativen Auswirkungen des Betriebs von Windindustrieanlagen auf die umliegenden Gemeinden zu reduzieren. Ich bitte daher dringend darum, dass meine Einwände sorgfältig geprüft und in die weiteren Planungen einbezogen werden, um sicherzustellen, dass die potenziellen Lärmimmissionen angemessen adressiert und minimiert	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04436 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		werden. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Ich bitte um Bestätigung des form- und friedensbewahrenden Eingangs und schriftliche Stellungsnahme zu allen Punkten meiner Stellungsnahme. Mit freundlichen Grüßen		
IV.04437	3466	Stellungsnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen-Kettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in lnneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorrangsgebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-020 lnneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens möchte ich hiermit Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete erheben. Meine Bedenken beziehen sich auf die geplanten Windindustrieanlagen und die damit verbundenen Lärmimmissionen. Es ist bekannt, dass Windkraftanlagen eine bedeutende Quelle von Lärm sind, der je nach Windlage in Richtung der betroffenen Teilorte getragen wird und starke Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen verursachen kann. Der von den Windindustrieanlagen erzeugte Lärm kann die Lebensqualität der Anwohner erheblich beeinträchtigen und negative Auswirkungen auf ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden haben. Insbesondere in den betroffenen Teilorten kann der Lärm zu starken Beeinträchtigungen führen und die Wohn- und Lebensbedingungen der Bewohner deutlich verschlechtern. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass bei der Planung von Windkraftanlagen die potenziellen Lärmimmissionen angemessen berücksichtigt und minimiert werden, um die Lebensqualität der Anwohner zu schützen und sicherzustellen. Maßnahmen wie die Wahl geeigneter Standorte, die Implementierung von Schallschutzmaßnahmen und die Festlegung von Lärmschutzgrenzwerten sind erforderlich, um die negativen Auswirkungen des Betriebs von Windindustrieanlagen auf die umliegenden Gemeinden zu reduzieren. Ich bitte daher dringend darum, dass meine Einwände sorgfältig geprüft und in die weiteren Planungen einbezogen werden, um sicherzustellen, dass die potenziellen Lärmimmissionen angemessen adressiert und minimiert werden. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Ich bitte um Bestätigung des form- und friedensbewahrenden Eingangs und	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04436 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		schriftliche Stellungsnahme zu allen Punkten meiner Stellungsnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04438	5232	Stellungsnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen-Kettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in Inneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorrangsgebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-020 Inneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens möchte ich hiermit Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete erheben. Meine Bedenken beziehen sich auf die geplanten Windindustrieanlagen und die damit verbundenen Lärmimmissionen. Es ist bekannt, dass Windkraftanlagen eine bedeutende Quelle von Lärm sind, der je nach Windlage in Richtung der betroffenen Teilorte getragen wird und starke Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen verursachen kann. Der von den Windindustrieanlagen erzeugte Lärm kann die Lebensqualität der Anwohner erheblich beeinträchtigen und negative Auswirkungen auf ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden haben. Insbesondere in den betroffenen Teilorten kann der Lärm zu starken Beeinträchtigungen führen und die Wohn- und Lebensbedingungen der Bewohner deutlich verschlechtern. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass bei der Planung von Windkraftanlagen die potenziellen Lärmimmissionen angemessen berücksichtigt und minimiert werden, um die Lebensqualität der Anwohner zu schützen und sicherzustellen. Maßnahmen wie die Wahl geeigneter Standorte, die Implementierung von Schallschutzmaßnahmen und die Festlegung von Lärmschutzgrenzwerten sind erforderlich, um die negativen Auswirkungen des Betriebs von Windindustrieanlagen auf die umliegenden Gemeinden zu reduzieren. Ich bitte daher dringend darum, dass meine Einwände sorgfältig geprüft und in die weiteren Planungen einbezogen werden, um sicherzustellen, dass die potenziellen Lärmimmissionen angemessen adressiert und minimiert werden. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Ich bitte um Bestätigung des form- und friedensbewahrenden Eingangs und schriftliche Stellungsnahme zu allen Punkten meiner Stellungsnahme. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04436 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04439	3464	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: .,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren . .,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-. Thorax-und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG." Quelle: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04440	3465	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: .,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren . .,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-. Thorax-und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG." Quelle: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04436 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
IV.04440	3467	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: .,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren . .,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-. Thorax-und Gefäßchirurgie an der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04439 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG." Quelle: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04441	5119	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04439 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: .,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren . .,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-. Thorax-und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG." Quelle: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04442	5120	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04439 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: .,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren . .,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-. Thorax-und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG." Quelle: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04443	5121	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: .,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren . .,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-. Thorax-und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG." Quelle: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04439 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04444	5122	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: .,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren . .,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-. Thorax-und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG." Quelle: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04439 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04445	5123	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: .,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04439 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren . .,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-. Thorax-und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG." Quelle: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04446	5124	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04439 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: .,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren . .,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-. Thorax-und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG." Quelle: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04447	5125	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: .,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren . .,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-. Thorax-und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG." Quelle: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04439 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04448	5126	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: .,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren . .,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-. Thorax-und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG." Quelle: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04439 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04449	5127	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: .,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren . .,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04439 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Klinik für Herz-. Thorax-und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG." Quelle: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04450	5128	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04439 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: .,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren . .,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-. Thorax-und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG." Quelle: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04451	5129	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm Sehr geehrte	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04439 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: .,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren . .,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-. Thorax-und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG." Quelle: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04452	5130	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: .,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren . .,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-. Thorax-und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG." Quelle: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04439 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04453	5131	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: .,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren . .,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-. Thorax-und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG." Quelle: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04439 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04454	5132	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: .,Nach einer fehlerhaften	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04439 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren . .,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-. Thorax-und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG." Quelle: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04455	5133	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04439 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: .,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren . .,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-. Thorax-und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG." Quelle: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04456	5134	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: .,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren . .,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-. Thorax-und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG." Quelle: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04439 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04457	5135	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: .,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren . .,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-. Thorax-und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG." Quelle: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04439 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04458	5136	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: .,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren . .,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04439 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Klinik für Herz-. Thorax-und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG." Quelle: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04459	5137	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04439 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: .,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren . .,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-. Thorax-und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG." Quelle: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04460	5138	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm Sehr geehrte	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04439 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: .,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren . .,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-. Thorax-und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG." Quelle: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04461	5139	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: .,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren . .,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-. Thorax-und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG." Quelle: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04439 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04462	5140	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: .,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren . .,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-. Thorax-und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG." Quelle: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04439 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04463	5141	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: .,Nach einer fehlerhaften	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04439 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren . .,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-. Thorax-und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG." Quelle: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04464	5142	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04439 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: .,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren . .,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-. Thorax-und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG." Quelle: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04465	5143	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: .,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren . .,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-. Thorax-und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG." Quelle: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04439 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04466	5144	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: .,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren . .,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-. Thorax-und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG." Quelle: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04439 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04467	5145	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: .,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren . .,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04439 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Klinik für Herz-. Thorax-und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG." Quelle: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04468	5146	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04439 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: .,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren . .,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-. Thorax-und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG." Quelle: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04469	5147	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm Sehr geehrte	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04439 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: .,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren . .,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-. Thorax-und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG." Quelle: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04470	5148	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: .,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren . .,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-. Thorax-und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG." Quelle: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04439 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04471	5149	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: .,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren . .,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-. Thorax-und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG." Quelle: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04439 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04472	5150	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: .,Nach einer fehlerhaften	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04439 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren . .,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-. Thorax-und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG." Quelle: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04473	5151	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04439 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: .,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren . .,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-. Thorax-und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG." Quelle: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04474	5152	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: .,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren . .,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-. Thorax-und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG." Quelle: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04439 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04475	6899	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,lha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird in den umliegenden Gebieten zu Beeinträchtigungen führen, ganz stark sogar der von Vorranggebieten umzingelten Gemeinde Kettenacker. Laut Herstellerangaben z.B. von Nordex liegen die Schallemissionswerte bei 104,9 dB(A). https:/ /www.nordex-online.com/ de/product/ n131-3600/ Anlagen von anderen Herstellern sind im Betrieb teilweise noch schlechter (z.B. Anlagentypen von General Electrics). D.h. der Lärmpegel kann im Bereich zwischen einer Disco und einem Propellerflugzeug liegen. Und das mitten im Wald! Und das direkt in Kettenacker Und das mitten in der Nacht! Es ergibt sich eine massive Nachtruhestörung für alle Anwohner rund um die Gebiete - abhängig von der Windrichtung und damit einer enormen gesundheitlichen Gefährdung. Durch die Umzingelung spielt auch die Windrichtung eine untergeordnete Rolle. Egal woher der Wind weht, der Lärm wird immer in Richtung der Wohnbebauung getragen. Es macht überhaupt keinen Sinn Windvorranggebiete auszuweisen, wovon schon zuvor klar ist, dass der Betrieb der Windindustrieanlagen aufgrund von Lärmimmissionen unzulässig ist bzw. extrem stark eingeschränkt werden muss. Die Herstellerangaben von Schwachwindanlagen wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt. Die Dichte und wachsende Besiedelung in der Region wurde nicht ausreichend berücksichtigt. Der Planentwurf wird zurückgewiesen, da er den Stand der Wissenschaft und den Stand der Technik hinsichtlich Lärm von Windindustrieanlagen und dessen Auswirkung auf den Mensch nicht	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ausreichend berücksichtigt. Die Vorranggebiete werden abgelehnt aufgrund der gesundheitsschädlichen Wirkung von Schall Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04476	6900	Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie gemäß Beschluss der Verbandsversammlung vom 8. Dezember 2023 Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des oben genannten Teilplans ein. Dies betrifft die Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha), die Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437- 018 (6,9 ha) und das Vorranggebiet Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird in den umliegenden Gebieten zu Beeinträchtigungen führen, ganz stark sogar deryon Vorranggebieten umzingelten Gemeinde Kettenacker. Laut Herstellerangaben z.B. von Nordex liegen die Schallemissionswerte bei 104,9 dB(A). https: //www.nordex-online.com/ de/product/ n131-3600/ Anlagen von anderen Herstellern sind im Betrieb teilweise noch schlechter (z.B. Anlagentypen von General Electrics). D.h. der Lärmpegel kann im Bereich zwischen einer Disco und einem Propellerflugzeug liegen. Und das mitten im Wald! Und das direkt in Kettenacker, Feldhausen und Harthausen Und das mitten in der Nacht! Es ergibt sich eine massive Nachtruhestörung für alle Anwohner rund um die Gebiete - abhängig von der Windrichtung und damit einer enormen gesundheitlichen Gefährdung. Durch die Umzingelung spielt auch die Windrichtung eine untergeordnete Rolle. Egal woher der Wind weht, der Lärm wird immer in Richtung der Wohnbebauung getragen. Es macht überhaupt keinen Sinn Windvorranggebiete auszuweisen, wovon schon zuvor klar ist, dass der Betrieb der Windindustrieanlagen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		aufgrund von Lärmimmissionen unzulässig ist bzw. extrem stark eingeschränkt werden muss. Die Herstellerangaben von Schwachwindanlagen wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt. Die Dichte und wachsende Besiedelung in der Region wurde nicht ausreichend berücksichtigt. Der Planentwurf wird zurückgewiesen, da er den Stand der Wissenschaft und den Stand der Technik hinsichtlich Lärm von Windindustrieanlagen und dessen Auswirkung auf den Mensch nicht ausreichend berücksichtigt. Die Vorranggebiete werden abgelehnt aufgrund der gesundheitsschädlichen Wirkung von Schall Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04477	9410	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen. Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7 ha) WEA-437-026 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) WEA-437-019 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird in den umliegenden Gebieten zu Beeinträchtigungen führen, ganz stark sogar in den Gemeinden Steinhilben, Wilsingen und Harthausen. Laut Herstellerangaben z.B. von Nordex liegen die Schallemissionswerte bei 104,9 dB(A). https://www.nordex-online.com/de/product/ n131-3600/ Anlagen von anderen Herstellern sind im Betrieb teilweise noch schlechter (z.B. Anlagentypen von General Electrics). D.h. der Lärmpegel kann im	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bereich zwischen einer Disco und einem Propellerflugzeug liegen. Und das mitten im Wald! Und das mitten in der Nacht! Es ergibt sich eine massive Nachtruhestörung für alle Anwohner rund um die Gebiete - abhängig von der Windrichtung und damit eine enorme gesundheitliche Gefährdung. Zudem kommt auch, dass die Ortsteile relativ eben liegen. Dadurch kann sich der Lärm über das gesamte Gemeindegebiet ausbreiten. Durch die Umzingelung spielt auch die Windrichtung eine untergeordnete Rolle. Egal woher der Wind weht, der Lärm wird immer in Richtung der Wohnbebauung getragen. Es macht überhaupt keinen Sinn Windvorranggebiete auszuweisen, wo schon im Vorfeld klar ist, dass der Betrieb der Windindustrieanlagen aufgrund von Lärmimmissionen unzulässig ist bzw. extrem stark eingeschränkt werden muss. Die Herstellerangaben von Schwachwindanlagen wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt. Die dichte und wachsende Besiedelung in der Region wurde ebenso nicht ausreichend berücksichtigt. Der Planentwurf wird zurückgewiesen, da er den Stand der Wissenschaft und den Stand der Technik hinsichtlich des Lärms von Windindustrieanlagen und dessen Auswirkung auf den Menschen nicht ausreichend berücksichtigt. Die Vorranggebiete werden abgelehnt aufgrund der gesundheitsschädlichen Wirkung von Schall. Bitte geben Sie mir eine detaillierte Rückmeldung zu allen genannten Aspekten. Mit freundlichen Grüßen	/ das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04478	9411	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen. Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7 ha) WEA-437-026 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) WEA-437-019 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird in den umliegenden Gebieten zu Beeinträchtigungen führen, ganz stark sogar in den Gemeinden Steinhilben, Wilsingen und Harthausen. Laut Herstellerangaben z.B. von Nordex liegen die Schallemissionswerte bei 104,9 dB(A). https://www.nordex-online.com/de/product/ n131-3600/ Anlagen von anderen Herstellern sind im Betrieb teilweise noch schlechter (z.B. Anlagentypen von General Electrics). D.h. der Lärmpegel kann im	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bereich zwischen einer Disco und einem Propellerflugzeug liegen. Und das mitten im Wald! Und das mitten in der Nacht! Es ergibt sich eine massive Nachtruhestörung für alle Anwohner rund um die Gebiete - abhängig von der Windrichtung und damit eine enorme gesundheitliche Gefährdung. Zudem kommt auch, dass die Ortsteile relativ eben liegen. Dadurch kann sich der Lärm über das gesamte Gemeindegebiet ausbreiten. Durch die Umzingelung spielt auch die Windrichtung eine untergeordnete Rolle. Egal woher der Wind weht, der Lärm wird immer in Richtung der Wohnbebauung getragen. Es macht überhaupt keinen Sinn Windvorranggebiete auszuweisen, wo schon im Vorfeld klar ist, dass der Betrieb der Windindustrieanlagen aufgrund von Lärmimmissionen unzulässig ist bzw. extrem stark eingeschränkt werden muss. Die Herstellerangaben von Schwachwindanlagen wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt. Die dichte und wachsende Besiedelung in der Region wurde ebenso nicht ausreichend berücksichtigt. Der Planentwurf wird zurückgewiesen, da er den Stand der Wissenschaft und den Stand der Technik hinsichtlich des Lärms von Windindustrieanlagen und dessen Auswirkung auf den Menschen nicht ausreichend berücksichtigt. Die Vorranggebiete werden abgelehnt aufgrund der gesundheitsschädlichen Wirkung von Schall. Bitte geben Sie mir eine detaillierte Rückmeldung zu allen genannten Aspekten. Mit freundlichen Grüßen	/ das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04479	3468	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7 ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6 ,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete: Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Hierzu ein Zitat: "Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrücken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONN. (Quelle: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/WindkraftGesundheitsrisiko- steigt-durch-den-Schall.html) Die Immissionsrichtlinien in BadenWürttemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 -und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei Windindustrieanlagen nicht zutreffend erfass~n. Bei Windrädern ist regelmäßig ein dauernder Heulten wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr Windräder, desto stärker . die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungs-verfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Da der Standort rund um den Ort Kettenacker völlig überproportional mit Windenergieanlagen umringt werden soll, würde eine extrem überproportionale Lärmbelastung erfolgen. Denn je mehr Windräder, desto größer ist auch die Schallbelastung in Kettenacker. Da das menschliche Gehör logarithmisch funktioniert, ist eine Erhöhung der Schallbelastung durch ein Umringen der Windenergieanlagen absolut fatal, dramatisch und völlig inakzeptabel. Daher wehre ich mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen Außerdem widerspreche ich dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die	/ das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04480	3469	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7 ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6 ,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete: Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Hierzu ein Zitat: "Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrücken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONN. (Quelle: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/WindkraftGesundheitsrisiko- steigt-durch-den-Schall.html) Die Immissionsrichtlinien in BadenWürttemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 -und 1997. Diese technischen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04479 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei Windindustrieanlagen nicht zutreffend erfass~n. Bei Windrädern ist regelmäßig ein dauernder Heulten wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr Windräder, desto stärker . die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungs-verfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Da der Standort rund um den Ort Kettenacker völlig überproportional mit Windenergieanlagen umringt werden soll, würde eine extrem überproportionale Lärmbelastung erfolgen. Denn je mehr Windräder, desto größer ist auch die Schallbelastung in Kettenacker. Da das menschliche Gehör logarithmisch funktioniert, ist eine Erhöhung der Schallbelastung durch ein Umringen der Windenergieanlagen absolut fatal, dramatisch und völlig inakzeptabel. Daher wehre ich mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen Außerdem widerspreche ich dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04481	6974	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: ,,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG"." Quelle: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04482	3470	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: ,,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG"." Quelle: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04481 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04483	5104	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: ,,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04481 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG"." Quelle: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04484	5109	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04481 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: ,,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG"." Quelle: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04485	5117	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04481	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: ,,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG"." Quelle: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete	verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04486	6973	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Hierzu ein Zitat: ,,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrücken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONN. (Quelle: httos://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durchden- Schall.html) Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei Windindustrieanlagen nicht zutreffend erfassen. Bei Windrädern ist regelmäßig ein dauernder Heulten wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr Windräder, desto stärker die Belastung - und in	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungs-verfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Da der Standort rund um den Ort Kettenacker völlig überproportional mit Windenergieanlagen umringt werden soll, würde eine extrem überproportionale Lärmbelastung erfolgen. Denn je mehr Windräder, desto größer ist auch die Schallbelastung in Kettenacker. Da das menschliche Gehör logarithmisch funktioniert, ist eine Erhöhung der Schallbelastung durch ein Umringen der Windenergieanlagen absolut fatal, dramatisch und völlig inakzeptabel. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04487	3471	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04486 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Hierzu ein Zitat: ,,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrücken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONN. (Quelle: httos://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durchden- Schall.html) Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei Windindustrieanlagen nicht zutreffend erfassen. Bei Windrädern ist regelmäßig ein dauernder Heulten wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr Windräder, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungs-verfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Da der Standort rund um den Ort Kettenacker völlig überproportional mit Windenergieanlagen umringt werden soll, würde eine extrem überproportionale Lärmbelastung erfolgen. Denn je mehr Windräder, desto größer ist auch die Schallbelastung in Kettenacker. Da das menschliche Gehör logarithmisch funktioniert, ist eine Erhöhung der Schallbelastung durch ein Umringen der Windenergieanlagen absolut fatal, dramatisch und völlig inakzeptabel. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04488	5090	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04486 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Hierzu ein Zitat: ,,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrücken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONN. (Quelle: httos://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durchden- Schall.html) Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei Windindustrieanlagen nicht zutreffend erfassen. Bei Windrädern ist regelmäßig ein dauernder Heulten wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr Windräder, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungs-verfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Da der Standort rund um den Ort Kettenacker völlig überproportional mit Windenergieanlagen umringt werden soll, würde eine extrem überproportionale Lärmbelastung erfolgen. Denn je mehr Windräder, desto größer ist auch die Schallbelastung in Kettenacker. Da das menschliche Gehör logarithmisch funktioniert, ist eine Erhöhung der Schallbelastung durch ein Umringen der Windenergieanlagen absolut fatal, dramatisch und völlig inakzeptabel. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04489	5091	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Hierzu ein Zitat: ,,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrücken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONN. (Quelle: httos://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durchden- Schall.html) Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04486 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei Windindustrieanlagen nicht zutreffend erfassen. Bei Windrädern ist regelmäßig ein dauernder Heulten wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr Windräder, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungs-verfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Da der Standort rund um den Ort Kettenacker völlig überproportional mit Windenergieanlagen umringt werden soll, würde eine extrem überproportionale Lärmbelastung erfolgen. Denn je mehr Windräder, desto größer ist auch die Schallbelastung in Kettenacker. Da das menschliche Gehör logarithmisch funktioniert, ist eine Erhöhung der Schallbelastung durch ein Umringen der Windenergieanlagen absolut fatal, dramatisch und völlig inakzeptabel. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04490	5092	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Hierzu ein Zitat: ,,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrücken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONN. (Quelle: httos://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durchden- Schall.html) Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei Windindustrieanlagen nicht zutreffend erfassen. Bei Windrädern ist regelmäßig ein dauernder Heulten wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr Windräder, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungs-verfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. XIV.04486 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Da der Standort rund um den Ort Kettenacker völlig überproportional mit Windenergieanlagen umringt werden soll, würde eine extrem überproportionale Lärmbelastung erfolgen. Denn je mehr Windräder, desto größer ist auch die Schallbelastung in Kettenacker. Da das menschliche Gehör logarithmisch funktioniert, ist eine Erhöhung der Schallbelastung durch ein Umringen der Windenergieanlagen absolut fatal, dramatisch und völlig inakzeptabel. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04491	5093	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04486 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Hierzu ein Zitat: ,,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrücken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONN. (Quelle: httos://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durchden- Schall.html) Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei Windindustrieanlagen nicht zutreffend erfassen. Bei Windrädern ist regelmäßig ein dauernder Heulten wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr Windräder, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungs-verfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Da der Standort rund um den Ort Kettenacker völlig überproportional mit Windenergieanlagen umringt werden soll, würde eine extrem		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		überproportionale Lärmbelastung erfolgen. Denn je mehr Windräder, desto größer ist auch die Schallbelastung in Kettenacker. Da das menschliche Gehör logarithmisch funktioniert, ist eine Erhöhung der Schallbelastung durch ein Umringen der Windenergieanlagen absolut fatal, dramatisch und völlig inakzeptabel. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04492	6938	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsvertahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,lha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsvertahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Hierzu ein Zitat: ,.Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrücken gefährlicher als bisher angenommen", sagte	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONN. (Quelle: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/WindkraftGesundheitsrisiko- steigt-durch-den-Schall.html) Die Immissionsrichtlinien in BadenWürttemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei Windindustrieanlagen nicht zutreffend ertassen. Bei Windrädern ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr Windräder, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungs-verfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölken,mg gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Da der Standort rund um den Ort Kettenacker völlig überproportional mit Windenergieanlagen umringt werden soll, würde eine extrem überproportionale Lärmbelastung erfolgen. Denn je mehr Windräder, desto größer ist auch die Schallbelastung in Kettenacker. Da das menschliche Gehör logarithmisch funktioniert, ist eine Erhöhung der Schallbelastung durch ein Umringen der Windenergieanlagen absolut fatal, dramatisch und völlig inakzeptabel. Für mich ist nicht nur die Dauerbelastung, von den Windanlagen, sondern auch schon durch den Bau solcher Anlagen mit sehr viel Lärm verbunden. Da es Menschen gibt wie ich, die im drei Schichtbetrieb tätig sind, gibt es keine Erholung mehr. Auch habe ich die Einwende gegen die Windkraftanlagen. Da sie zur Erwärmung des Bodens und auch zur Austrocknug des Bodens führen, lehne ich die o.g. Wind Vorranggebiete ab. Dazu gibt es mittlerweile ausreichend Belege, dass große Windkraftanlagen die bodennahen	Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Strömungsverhältnisse wesentlich ändern und zu einem Temperaturanstieg führen (v.a. in der Nacht wird ein Absinken der Temperaturen auf das natürliche Maß verhindert). Durch die Temperaturerhöhung kommt es auch zur verstärkten Austrocknung der Böden in den Gebieten. Wir hatten die letzten Jahre schon mit großen Trockenheit zu kämpfen. Da würden diese Anlagen das nur noch verstärken. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04493	6930	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7 ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die im Planentwurf nicht berücksichtigten Lärmimmissionen von Windindustrieanlagen und deren flächendeckende Ausbreitung über das Gemeindegebiet, besonders in ebenen Ortsteilen, zeigen eine gravierende Planungslücke auf. Diese Vernachlässigung führt zu unzumutbaren Beeinträchtigungen der Lebens- und Umweltqualität für Mensch und Tier. Die angeführten Schallwerte und die daraus resultierenden negativen Folgen für die Tierwelt, wie Lebensraumverlust und Beeinträchtigung der Lebensraumeignung, unterstreichen die Notwendigkeit einer grundlegenden Überarbeitung des Planentwurfs. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen In Großstädten werden Mensch und Natur durch Smok krankgemacht, auf dem Land sind wir dran mit Infraschall die Gesundheit und Psyche sowie die Lebensqualität zu zerstören - alles nur wegen Kommerz	Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04494	6902	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die Plangebiete der Windkraftanlagen an der angrenzenden Ortschaft Kettenacker, in welcher ich wohne, wird diese massiv von einer Lärmbelastung betroffen sein. Zum einen betrifft dies die unüberhörbare monotone Schallentwicklung der Rotoren in deren Drehfrequenz. Bei dieser konstanten Art der Schallbelastung bei Tag und bei Nacht besteht die enorme Gefahr der psychischen Belastung der Menschen in der Ortschaft Kettenacker. Um dieser Lärmbelastung entgegen zu wirken, müssten die Anwohner entweder all ihre Fenster gegen Fenster mit Schallschutz tauschen oder die Anlagen in der Nacht stillgelegt werden. Beide Fälle wären mit hohen Kosten für den Anlagenbetreiber bzw. Ausgaben für die Anwohner verbunden. Bei den Anwohnern würde hierbei eine Zweiklassengesellschaft entstehen, da die hohen Anschaffungskosten der Schallschutzfenster nicht für jeden bezahlbar wäre. Dies wäre in der Form auch in gewisser Weise eine Art der Diskriminierung von Anwohner mit geringerem Einkommen. Zudem könnten die Anwohner nicht mehr so einfach umziehen. Das Wohneigentum ließe sich nicht mehr so einfach verkaufen, da mit der Planung und dem Bau von Windenergieanlagen auch in der Regel hohe Wertverluste der Immobilien verbunden sind, bis hin zur Unverkäuflichkeit. Zum anderen betrifft in gleicher Weise auch der Infraschall die Anwohner der Ortschaft Kettenacker. Viele wissenschaftliche Studien zeigen,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dass Krankheiten wie Schlaflosigkeit, Herz-Kreislauferkrankungen, Konzentrationsstörungen, Lernstörungen und die Förderung von Krebs durch die Einwirkung von Infraschall entstehen können. Die genauen Auswirkungen auf den Menschen sind allerdings noch lange nicht abgeschlossen. Diese gravierenden Auswirkungen belasten mich und die Menschen in Kettenacker psychisch und auch materiell in extremer Weise. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04495	6931	Stellungsnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich GammertingenKettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in Inneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorrangsgebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-020 Inneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens möchte ich hiermit Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete erheben. Meine Bedenken beziehen sich auf die geplanten Windindustrieanlagen und die damit verbundenen Lärmimmissionen. Es ist bekannt, dass Windkraftanlagen eine bedeutende Quelle von Lärm sind, der je nach Windlage in Richtung der betroffenen Teilorte getragen wird und starke Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen verursachen kann. Der von den Windindustriean lagen erzeugte Lärm kann die Lebensqualität der Anwohner erheblich beeinträchtigen und negative Auswirkungen auf ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden haben. Insbesondere in den betroffenen Teilorten kann der Lärm zu starken Beeinträchtigungen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		führen und die Wohn- und Lebensbedingungen der Bewohner deutlich verschlechtern. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass bei der Planung von Windkraftanlagen die potenziellen Lärmimmissionen angemessen berücksichtigt und minimiert werden, um die Lebensqualität der Anwohner zu schützen und sicherzustellen. Maßnahmen wie die Wahl geeigneter Standorte, die Implementierung von Schallschutzmaßnahmen und die Festlegung von Lärmschutzgrenzwerten sind erforderlich, um die negativen Auswirkungen des Betriebs von Windindustrieanlagen auf die umliegenden Gemeinden zu reduzieren. Ich bitte daher dringend darum, dass meine Einwände sorgfältig geprüft und in die weiteren Planungen einbezogen werden, um sicherzustellen, dass die potenziellen Lärmimmissionen angemessen adressiert und minimiert werden. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Ich bitte um Bestätigung des form- und friedensbewahrenden Eingangs und schriftliche Stellungsnahme zu allen Punkten meiner Stellungsnahme. Mit freundlichen Grüßen	Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04496	4787	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Lärm, Auswirkungen auf Tiere Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Da viele Tiere auch Ultra- und Infraschall hören, wurden Schallwerte definiert1, die bei Überschreitung zu entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen. Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A) In diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der Anlage bis zu Werten von 105 .... 107 dB(A). Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. Wild-, Haus- und Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb die oben genannten Vorranggebiete ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04993 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.04496	6901	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sci. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artikel: https:/www.welt.de/wirtschaft/article 230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04497	3472	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sci. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04496 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artikel: https:/www.welt.de/wirtschaft/article 230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04498	4776	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sci. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04496 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artikel: https:/www.welt.de/wirtschaft/article 230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04499	4777	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04496	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sci. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artikel:	verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		https:/www.welt.de/wirtschaft/article 230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04500	4778	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sci. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04496 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artikel: https:/www.welt.de/wirtschaft/article 230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04501	4779	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sci. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04496 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artikel: https:/www.welt.de/wirtschaft/article 230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04502	4780	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04496 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sci. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artikel: https:/www.welt.de/wirtschaft/article 230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04503	4781	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sci. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04496 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artikel: https:/www.welt.de/wirtschaft/article 230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04504	4783	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sci. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04496 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artikel: https:/www.welt.de/wirtschaft/article 230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04505	4784	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04496 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sci. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artikel: https:/www.welt.de/wirtschaft/article 230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04506	4786	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sci. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04496 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artikel: https:/www.welt.de/wirtschaft/article 230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04507	4790	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sci. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04496 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artikel: https:/www.welt.de/wirtschaft/article 230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
IV.04507	4792	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R,	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sci. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artikel: https:/www.welt.de/wirtschaft/article 230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen	C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.04507	4794	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sci. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04496 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artikel: https:/www.welt.de/wirtschaft/article 230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04508	4796	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sci. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04496 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artikel: https:/www.welt.de/wirtschaft/article 230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04509	4797	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sci. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04496 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artikel: https:/www.welt.de/wirtschaft/article 230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04510	4799	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04496	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sci. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artikel:	verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		https:/www.welt.de/wirtschaft/article 230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04511	4800	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sci. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04496 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artikel: https:/www.welt.de/wirtschaft/article 230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04512	4802	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sci. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04496 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artikel: https:/www.welt.de/wirtschaft/article 230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04513	4804	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04496 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sci. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artikel: https:/www.welt.de/wirtschaft/article 230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04514	4806	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sci. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04496 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artikel: https:/www.welt.de/wirtschaft/article 230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04515	4807	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sci. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04496 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artikel: https:/www.welt.de/wirtschaft/article 230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04516	4808	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04496 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sci. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artikel: https:/www.welt.de/wirtschaft/article 230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04517	4809	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sci. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04496 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artikel: https:/www.welt.de/wirtschaft/article 230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04518	4810	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sci. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04496 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artikel: https:/www.welt.de/wirtschaft/article 230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04519	4811	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04496 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sci. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artikel: https:/www.welt.de/wirtschaft/article 230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04520	4812	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sci. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04496 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artikel: https:/www.welt.de/wirtschaft/article 230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04521	4813	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sci. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04496 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artikel: https:/www.welt.de/wirtschaft/article 230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04522	4814	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sci. 1: 140166),	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04496 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artikel: https:/www.welt.de/wirtschaft/article 230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.04523	4815	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sci. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04496 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artikel: https:/www.welt.de/wirtschaft/article 230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04525	4817	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sci. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04496 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artikel: https:/www.welt.de/wirtschaft/article 230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04526	4819	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sci. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04496 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artikel: https:/www.welt.de/wirtschaft/article 230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04527	4821	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04496	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sci. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artikel:	verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		https:/www.welt.de/wirtschaft/article 230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04528	4822	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sci. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04496 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artikel: https:/www.welt.de/wirtschaft/article 230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04529	4823	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sci. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04496 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artikel: https:/www.welt.de/wirtschaft/article 230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04530	4824	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04496 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sci. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artikel: https:/www.welt.de/wirtschaft/article 230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04531	4825	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sci. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04496 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artikel: https:/www.welt.de/wirtschaft/article 230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04533	4826	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sci. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04496 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artikel: https:/www.welt.de/wirtschaft/article 230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04534	4827	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04496 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sci. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artikel: https:/www.welt.de/wirtschaft/article 230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04535	4828	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sci. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04496 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artikel: https:/www.welt.de/wirtschaft/article 230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04536	4829	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sci. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04496 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artikel: https:/www.welt.de/wirtschaft/article 230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04537	4831	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04496 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sci. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artikel: https:/www.welt.de/wirtschaft/article 230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04538	6908	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sei. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an lnfraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der lnfraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis ‚Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby Recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artikel: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/WindkraftGesundheits risiko- steigt-durch-den-Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04539	3473	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg beteiligung@rvbo.de Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sei. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04538 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis ‚Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby Recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artikel: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/WindkraftGesundheits risiko- steigt-durch-den-Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04540	4867	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg beteiligung@rvbo.de Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04538 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sei. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis ‚Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby Recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artikel: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/WindkraftGesundheitsrisiko- steigt-durch-den-Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04541	4871	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg beteiligung@rvbo.de Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sei. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis ‚Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby Recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04538 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artikel: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/WindkraftGesundheits risiko- steigt-durch-den-Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04542	4873	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg beteiligung@rvbo.de Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sei. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04538 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis ‚Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby Recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artikel: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/WindkraftGesundheitsrisiko- steigt-durch-den-Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04543	4875	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg beteiligung@rvbo.de Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04538 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sei. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis ‚Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby Recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artikel: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/WindkraftGesundheitsrisiko- steigt-durch-den-Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04544	6909	um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des oben genannten Teilplans ein. Dies betrifft die Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha), die Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha); Kettenacker-Süd WEA-437- 018 (6,9 ha) Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt emittieren Windind ustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössi M, Gürkov R, Krause E, Drex M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sei. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung .des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis Ärzte für Immissionsschutz warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich hierzu ist der nachfolgende Link zu Einem Artikel: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durchden- Schall.html. Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentierte Auswirkungen von Infraschall auf Tiere. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04545	3474	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie Verbandsversammlung vom 8. Dezember 2023 Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des oben genannten Teilplans ein. Dies betrifft die Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha), die Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha); Kettenacker-Süd WEA-437- 018 (6,9 ha) Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt emittieren Windind ustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössi M, Gürkov R, Krause E, Drex M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sei. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04544 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung .des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis Ärzte für Immissionsschutz warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich hierzu ist der nachfolgende Link zu Einem Artikel: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durchden- Schall.html. Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentierte Auswirkungen von Infraschall auf Tiere. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04546	4879	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie Verbandsversammlung vom 8. Dezember 2023 Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des oben genannten Teilplans ein. Dies betrifft die Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha), die Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha); Kettenacker-Süd WEA-437- 018 (6,9 ha) Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt emittieren Windind ustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössi M, Gürkov R, Krause E, Drex M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sei. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung .des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04544 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis Ärzte für Immissionsschutz warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich hierzu ist der nachfolgende Link zu Einem Artikel: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durchden- Schall.html. Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentierte Auswirkungen von Infraschall auf Tiere. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04547	4882	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie Verbandsversammlung vom 8. Dezember 2023 Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des oben genannten Teilplans ein. Dies betrifft die Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha), die Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha); Kettenacker-Süd WEA-437- 018 (6,9 ha)	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04544 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt emittieren Windind ustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössi M, Gürkov R, Krause E, Drex M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sei. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung .des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis Ärzte für Immissionsschutz warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich hierzu ist der nachfolgende Link zu Einem Artikel: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheit		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		srisiko-steigt-durchden- Schall.html. Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentierte Auswirkungen von Infraschall auf Tiere. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04548	4884	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie Verbandsversammlung vom 8. Dezember 2023 Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des oben genannten Teilplans ein. Dies betrifft die Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha), die Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha); Kettenacker-Süd WEA-437- 018 (6,9 ha) Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt emittieren Windind ustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössi M, Gürkov R, Krause E, Drex M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sei. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04544 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung .des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis Ärzte für Immissionsschutz warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich hierzu ist der nachfolgende Link zu Einem Artikel: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durchden- Schall.html. Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentierte Auswirkungen von Infraschall auf Tiere. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04549	4885	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie Verbandsversammlung vom 8. Dezember 2023 Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des oben genannten Teilplans ein. Dies betrifft die Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha), die Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha); Kettenacker-Süd WEA-437- 018 (6,9 ha) Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt emittieren Windind ustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössi M, Gürkov R, Krause E, Drex M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sei. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung .des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis Ärzte für Immissionsschutz warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04544 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich hierzu ist der nachfolgende Link zu Einem Artikel: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durchden- Schall.html. Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentierte Auswirkungen von Infraschall auf Tiere. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04550	4886	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie Verbandsversammlung vom 8. Dezember 2023 Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des oben genannten Teilplans ein. Dies betrifft die Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha), die Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha); Kettenacker-Süd WEA-437- 018 (6,9 ha) Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt emittieren Windind ustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04544 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössi M, Gürkov R, Krause E, Drex M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sei. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung .des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis Ärzte für Immissionsschutz warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich hierzu ist der nachfolgende Link zu Einem Artikel: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durchden- Schall.html. Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentierte Auswirkungen von Infraschall auf Tiere. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04551	6910	Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437 -004_ 1 und FFPV.437-004 _2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 {319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Emissionen von Infraschall durch Windindustrieanlagen und dessen nachgewiesene Wirkung auf das menschliche Innenohr, wie in der Studie von Kugler et al. (2014) dokumentiert, sowie die potenziellen gesundheitlichen Folgen wurden im Planentwurf des Regionalverbandes ignoriert. Diese Versäumnis offenbart eine kritische Lücke in der Bewertung der Umweltauswirkungen und der öffentlichen Gesundheit. Es ist unverantwortlich, Projekte voranzutreiben, ohne die möglichen gesundheitlichen Risiken für die Bevölkerung und die Fauna gründlich zu untersuchen und zu berücksichtigen. Der Regionalverband muss den Planentwurf umgehend überarbeiten, um diese wichtigen Aspekte einzubeziehen und weitere Forschungen zu den Auswirkungen von Infraschall auf die menschliche und tierische Gesundheit zu unterstützen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04552	4075	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 {176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha} WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437 -026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Die Übergehung der gesundheitlichen Auswirkungen von Infraschall, der von Windindustrieanlagen emittiert wird, im Planentwurf des Regionalverbandes, ist ein schwerwiegender Fehler. Die Forschungsergebnisse zur Wirkung von Infraschall auf das menschliche Innenohr und die dokumentierten Auswirkungen auf die Tiergesundheit erfordern eine umfassende Bewertung und Berücksichtigung. Die Unterstützung von Forschungsprojekten durch das Land Baden-Württemberg unterstreicht die Notwendigkeit weiterer Untersuchungen und der Integration dieser Erkenntnisse in die Planung. Es ist erforderlich, dass der Regionalverband die bestehenden Wissenslücken anerkennt, die Forschung aktiv fördert und die Planung anpasst, um den Schutz der Bevölkerung und der Umwelt zu gewährleisten. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04553	6568	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Email: beteiligung@RVBO.de Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den - Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürliqh unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössi M, Gürkov R, Krause E, Drex M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Sec. open sei. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen . werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die· in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind die inneren ·Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis Ärzte für Immissionsschutz warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. ·wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind	B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich hierzu ist der nachfolgende Link zu Einern Artikel: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko.: steigt-durch-den-Schall.htmf. Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentierte Auswirkungen von Infraschall auf Tiere. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Ich widerspreche außerdem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04554	6911	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,lha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sei. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannte cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdung der Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Im Grundlagenpapier des Arbeitskreises heißt es dazu: Für andere gut untersuchte Lärmquellen konnte nachgewiesen werden, dass Lärm (indem er stört und belästigt) als psychosozialer Stressfaktor nicht nur das subjektive Wohlempfinden und die Lebensqualität beeinträchtigt. Lärm beeinträchtigt auch die Gesundheit im engeren Sinn. Er aktiviert das autonome Nervensystem und das hormonelle System. Die Folge können Veränderungen von Blutdruck, Herzfrequenz und anderen Kreislauffaktoren sein. Der Körper schüttet vermehrt Stresshormone aus, die ihrerseits in Stoffwechselvorgänge des Körpers eingreifen. Die Kreislauf- und Stoffwechselregulierung wird weitgehend unbewusst über das autonome Nervensystem vermittelt. Die autonomen Reaktionen treten deshalb auch im Schlaf und bei Personen auf, die meinen, sich an Lärm gewöhnt zu haben. Zu den möglichen Langzeitfolgen chronischer Lärmbelastung gehören neben den Gehörschäden auch Änderungen bei biologischen Risikofaktoren (zum Beispiel Blutfette, Blutzucker, Gerinnungsfaktoren) und Herz-Kreislauf-Erkrankungen wie arteriosklerotische Veränderungen {,,Arterienverkalkung"}, Bluthochdruck und bestimmte	Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Herzkrankheiten einschließlich Herzinfarkt. Die Gefahr, durch Lärm zu erkranken, wird mit zunehmendem Alter immer größer. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Die Grundlagen über den prinzipiellen Wirkmechanismus sind dargelegt. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht bzw. nicht ausreichend berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich lehne den Planentwurf komplett ab. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04555	6912	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete WEA-437-014; WEA-437-016; WEA- 437-020; WEA-437-026 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sei. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligem Schalldruck	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannte cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Im Grundlagenpapier des Arbeitskreises heißt es dazu: Für andere gut untersuchte Lärmquellen konnte nachgewiesen werden, dass Lärm (indem er stört und belästigt) als psychosozialer Stressfaktor nicht nur das subjektive Wohlempfinden und die Lebensqualität beeinträchtigt. Lärm beeinträchtigt auch die Gesundheit im engeren Sinn. Er aktiviert das autonome Nervensystem und das hormonelle System. Die Folge können Veränderungen von Blutdruck, Herzfrequenz und anderen Kreislauffaktoren sein. Der Körper schüttet vermehrt Stresshormone aus, die ihrerseits in Stoffwechselvorgänge des Körpers eingreifen. Die Kreislauf- und Stoffwechselregulierung wird weitgehend unbewusst über das autonome Nervensystem vermittelt. Die autonomen Reaktionen treten deshalb auch im Schlaf und bei Personen auf, die meinen, sich an Lärm gewöhnt zu haben. Zu den möglichen Langzeitfolgen chronischer Lärmbelastung gehören neben den Gehörschäden auch Änderungen bei biologischen Risikofaktoren (zum Beispiel Blutfette, Blutzucker, Gerinnungsfaktoren) und Herz-Kreislauf-Erkrankungen wie arteriosklerotische Veränderungen (, ‚Arterienverkalkung"), Bluthochdruck und bestimmte Herzkrankheiten einschließlich Herzinfarkt. Die Gefahr,	Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		durch Lärm zu erkranken, wird mit zunehmendem Alter immer größer. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Die Grundlagen über den prinzipiellen Wirkmechanismus sind dargelegt. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht bzw. nicht ausreichend berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich lehne den Planentwurf komplett ab. Ich bitte Sie um eine ausführliche und wissenschaftlich fundierte schriftliche Stellungnahme zu meinem Widerspruch an meine u. g. Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04556	6569	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen. Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004- 1 und FFPV-437-004- 2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha) WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7 ha) WEA-437-026 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) WEA-437-019 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein Begründung: Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sei. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an lnfraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niedelfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der lnfraschallwellen an die äußeren	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Elforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend elforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artikel: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04557	6903	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA..437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Balsaholz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die genannten Vorranggebiete werden abgelehnt, da die Rotoren der Windkraftanlagen aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (also aus Rohöl) hergestellt werden. Balsaholz wächst in Regenwäldern, insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiterer Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlage im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Die adressierten Vorranggebiete werden abgelehnt, da sie sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Damit lehne ich auch den angeblich vorgegebenen Zweck „Klimaschutz" von Windkraftanlagen ab, da Windkraftanlagen in Schwachwindgebieten eben diesen Zweck nicht erfüllen können. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04558	3475	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA..437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Balsaholz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die genannten Vorranggebiete werden abgelehnt, da die Rotoren der Windkraftanlagen aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (also aus Rohöl) hergestellt werden. Balsaholz wächst in Regenwäldern, insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiterer Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlage im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Die adressierten Vorranggebiete werden abgelehnt, da sie sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Damit lehne ich auch den angeblich vorgegebenen Zweck „Klimaschutz" von Windkraftanlagen ab, da Windkraftanlagen in Schwachwindgebieten eben diesen Zweck nicht erfüllen können. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04557 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04559	4890	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA..437-019, WEA-437-026, WEA-437-016,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04557	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Balsaholz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die genannten Vorranggebiete werden abgelehnt, da die Rotoren der Windkraftanlagen aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (also aus Rohöl) hergestellt werden. Balsaholz wächst in Regenwäldern, insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiterer Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlage im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Die adressierten Vorranggebiete werden abgelehnt, da sie sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Damit lehne ich auch den angeblich vorgegebenen Zweck „Klimaschutz" von Windkraftanlagen ab, da Windkraftanlagen in Schwachwindgebieten eben diesen Zweck nicht erfüllen können. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04560	4892	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA..437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Balsaholz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die genannten Vorranggebiete werden abgelehnt, da die Rotoren der Windkraftanlagen aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (also aus Rohöl) hergestellt werden. Balsaholz wächst in Regenwäldern, insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiterer Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlage im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Die adressierten Vorranggebiete werden abgelehnt, da sie sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Damit lehne ich auch den angeblich vorgegebenen Zweck „Klimaschutz" von Windkraftanlagen ab, da Windkraftanlagen in Schwachwindgebieten eben diesen Zweck nicht erfüllen können. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04557 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04561	4895	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA..437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Balsaholz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die genannten Vorranggebiete werden abgelehnt, da die Rotoren der Windkraftanlagen aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (also aus Rohöl) hergestellt werden. Balsaholz wächst in Regenwäldern, insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiterer Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlage im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Die adressierten Vorranggebiete werden abgelehnt, da sie sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Damit lehne ich auch den angeblich vorgegebenen Zweck „Klimaschutz" von Windkraftanlagen ab, da Windkraftanlagen in Schwachwindgebieten eben diesen Zweck nicht erfüllen können. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04557 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04562	4896	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA..437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Balsaholz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die genannten Vorranggebiete werden abgelehnt, da die Rotoren der Windkraftanlagen aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (also aus Rohöl) hergestellt werden. Balsaholz wächst in Regenwäldern, insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiterer Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlage im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Die adressierten Vorranggebiete	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04557 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		werden abgelehnt, da sie sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Damit lehne ich auch den angeblich vorgegebenen Zweck „Klimaschutz" von Windkraftanlagen ab, da Windkraftanlagen in Schwachwindgebieten eben diesen Zweck nicht erfüllen können. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04563	4898	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA..437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Balsaholz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die genannten Vorranggebiete werden abgelehnt, da die Rotoren der Windkraftanlagen aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (also aus Rohöl) hergestellt werden. Balsaholz wächst in Regenwäldern, insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiterer Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlage im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Die adressierten Vorranggebiete werden abgelehnt, da sie sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Damit lehne ich auch den angeblich vorgegebenen Zweck „Klimaschutz" von Windkraftanlagen ab, da Windkraftanlagen in Schwachwindgebieten eben diesen Zweck nicht erfüllen können. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04557 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04564	4899	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA..437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Balsaholz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die genannten Vorranggebiete werden abgelehnt, da die Rotoren der Windkraftanlagen aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (also aus Rohöl) hergestellt werden. Balsaholz wächst in Regenwäldern, insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04557 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiterer Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlage im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Die adressierten Vorranggebiete werden abgelehnt, da sie sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Damit lehne ich auch den angeblich vorgegebenen Zweck „Klimaschutz" von Windkraftanlagen ab, da Windkraftanlagen in Schwachwindgebieten eben diesen Zweck nicht erfüllen können. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04565	4900	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA..437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Balsaholz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die genannten Vorranggebiete werden abgelehnt, da die Rotoren der Windkraftanlagen aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (also aus Rohöl) hergestellt werden. Balsaholz wächst in Regenwäldern, insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiterer Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlage im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Die adressierten Vorranggebiete werden abgelehnt, da sie sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Damit lehne ich auch den angeblich vorgegebenen Zweck „Klimaschutz" von Windkraftanlagen ab, da Windkraftanlagen in Schwachwindgebieten eben diesen Zweck nicht erfüllen können. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04557 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04566	4901	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA..437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Balsaholz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04557 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die genannten Vorranggebiete werden abgelehnt, da die Rotoren der Windkraftanlagen aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (also aus Rohöl) hergestellt werden. Balsaholz wächst in Regenwäldern, insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiterer Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlage im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Die adressierten Vorranggebiete werden abgelehnt, da sie sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Damit lehne ich auch den angeblich vorgegebenen Zweck „Klimaschutz" von Windkraftanlagen ab, da Windkraftanlagen in Schwachwindgebieten eben diesen Zweck nicht erfüllen können. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04567	4902	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA..437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Balsaholz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die genannten Vorranggebiete werden abgelehnt, da die Rotoren der Windkraftanlagen aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (also aus Rohöl) hergestellt werden. Balsaholz wächst in Regenwäldern, insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiterer Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlage im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Die adressierten Vorranggebiete werden abgelehnt, da sie sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Damit lehne ich auch den angeblich vorgegebenen Zweck „Klimaschutz" von Windkraftanlagen ab, da Windkraftanlagen in Schwachwindgebieten eben diesen Zweck nicht erfüllen können. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04557 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04568	4903	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA..437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Balsaholz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die genannten Vorranggebiete werden abgelehnt, da die Rotoren der Windkraftanlagen aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (also aus Rohöl) hergestellt werden. Balsaholz wächst in Regenwäldern, insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiterer Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlage im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Die adressierten Vorranggebiete werden abgelehnt, da sie sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Damit lehne ich auch den angeblich vorgegebenen Zweck „Klimaschutz" von Windkraftanlagen ab, da Windkraftanlagen in Schwachwindgebieten eben diesen Zweck nicht erfüllen können. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04557 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04569	4934	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA..437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Balsaholz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die genannten Vorranggebiete werden abgelehnt, da die Rotoren der Windkraftanlagen aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (also aus Rohöl) hergestellt werden. Balsaholz wächst in Regenwäldern, insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiterer Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlage im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Die adressierten Vorranggebiete werden abgelehnt, da sie sowohl der Regenwald-Abholzung als auch	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04557 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Damit lehne ich auch den angeblich vorgegebenen Zweck „Klimaschutz" von Windkraftanlagen ab, da Windkraftanlagen in Schwachwindgebieten eben diesen Zweck nicht erfüllen können. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04570	4935	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA..437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Balsaholz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die genannten Vorranggebiete werden abgelehnt, da die Rotoren der Windkraftanlagen aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (also aus Rohöl) hergestellt werden. Balsaholz wächst in Regenwäldern, insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiterer Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlage im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Die adressierten Vorranggebiete werden abgelehnt, da sie sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Damit lehne ich auch den angeblich vorgegebenen Zweck „Klimaschutz" von Windkraftanlagen ab, da Windkraftanlagen in Schwachwindgebieten eben diesen Zweck nicht erfüllen können. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04557 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04571	4937	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA..437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Balsaholz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die genannten Vorranggebiete werden abgelehnt, da die Rotoren der Windkraftanlagen aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (also aus Rohöl) hergestellt werden. Balsaholz wächst in Regenwäldern, insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04557 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiterer Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlage im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Die adressierten Vorranggebiete werden abgelehnt, da sie sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Damit lehne ich auch den angeblich vorgegebenen Zweck „Klimaschutz" von Windkraftanlagen ab, da Windkraftanlagen in Schwachwindgebieten eben diesen Zweck nicht erfüllen können. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04572	4939	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA..437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Balsaholz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die genannten Vorranggebiete werden abgelehnt, da die Rotoren der Windkraftanlagen aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (also aus Rohöl) hergestellt werden. Balsaholz wächst in Regenwäldern, insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiterer Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlage im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Die adressierten Vorranggebiete werden abgelehnt, da sie sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Damit lehne ich auch den angeblich vorgegebenen Zweck „Klimaschutz" von Windkraftanlagen ab, da Windkraftanlagen in Schwachwindgebieten eben diesen Zweck nicht erfüllen können. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04557 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04573	4941	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA..437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Balsaholz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04557 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		oben genannten Vorranggebiete. Die genannten Vorranggebiete werden abgelehnt, da die Rotoren der Windkraftanlagen aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (also aus Rohöl) hergestellt werden. Balsaholz wächst in Regenwäldern, insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiterer Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlage im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Die adressierten Vorranggebiete werden abgelehnt, da sie sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Damit lehne ich auch den angeblich vorgegebenen Zweck „Klimaschutz" von Windkraftanlagen ab, da Windkraftanlagen in Schwachwindgebieten eben diesen Zweck nicht erfüllen können. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04574	4942	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA..437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Balsaholz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die genannten Vorranggebiete werden abgelehnt, da die Rotoren der Windkraftanlagen aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (also aus Rohöl) hergestellt werden. Balsaholz wächst in Regenwäldern, insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiterer Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlage im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Die adressierten Vorranggebiete werden abgelehnt, da sie sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Damit lehne ich auch den angeblich vorgegebenen Zweck „Klimaschutz" von Windkraftanlagen ab, da Windkraftanlagen in Schwachwindgebieten eben diesen Zweck nicht erfüllen können. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04557 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.04575	4946	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA..437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Balsaholz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die genannten Vorranggebiete werden abgelehnt, da die Rotoren der Windkraftanlagen aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (also aus Rohöl) hergestellt werden. Balsaholz wächst in Regenwäldern, insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiterer Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlage im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Die adressierten Vorranggebiete werden abgelehnt, da sie sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Damit lehne ich auch den angeblich vorgegebenen Zweck „Klimaschutz" von Windkraftanlagen ab, da Windkraftanlagen in Schwachwindgebieten eben diesen Zweck nicht erfüllen können. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04557 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04576	4947	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA..437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Balsaholz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die genannten Vorranggebiete werden abgelehnt, da die Rotoren der Windkraftanlagen aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (also aus Rohöl) hergestellt werden. Balsaholz wächst in Regenwäldern, insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiterer Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlage im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Die adressierten Vorranggebiete werden abgelehnt, da sie sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Damit lehne ich auch den angeblich vorgegebenen Zweck „Klimaschutz" von	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04557 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen ab, da Windkraftanlagen in Schwachwindgebieten eben diesen Zweck nicht erfüllen können. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04577	4950	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA..437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Balsaholz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die genannten Vorranggebiete werden abgelehnt, da die Rotoren der Windkraftanlagen aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (also aus Rohöl) hergestellt werden. Balsaholz wächst in Regenwäldern, insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiterer Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlage im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Die adressierten Vorranggebiete werden abgelehnt, da sie sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Damit lehne ich auch den angeblich vorgegebenen Zweck „Klimaschutz" von Windkraftanlagen ab, da Windkraftanlagen in Schwachwindgebieten eben diesen Zweck nicht erfüllen können. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04557 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04578	4953	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA..437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Balsaholz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die genannten Vorranggebiete werden abgelehnt, da die Rotoren der Windkraftanlagen aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (also aus Rohöl) hergestellt werden. Balsaholz wächst in Regenwäldern, insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04557 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Regenwaldabholzung weiterer Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlage im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Die adressierten Vorranggebiete werden abgelehnt, da sie sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Damit lehne ich auch den angeblich vorgegebenen Zweck „Klimaschutz" von Windkraftanlagen ab, da Windkraftanlagen in Schwachwindgebieten eben diesen Zweck nicht erfüllen können. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04579	4955	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA..437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Balsaholz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die genannten Vorranggebiete werden abgelehnt, da die Rotoren der Windkraftanlagen aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (also aus Rohöl) hergestellt werden. Balsaholz wächst in Regenwäldern, insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiterer Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlage im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Die adressierten Vorranggebiete werden abgelehnt, da sie sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Damit lehne ich auch den angeblich vorgegebenen Zweck „Klimaschutz" von Windkraftanlagen ab, da Windkraftanlagen in Schwachwindgebieten eben diesen Zweck nicht erfüllen können. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04557 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04580	4957	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA..437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Balsaholz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die genannten Vorranggebiete werden abgelehnt, da die Rotoren der Windkraftanlagen aus einem	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04557 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (also aus Rohöl) hergestellt werden. Balsaholz wächst in Regenwäldern, insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiterer Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlage im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Die adressierten Vorranggebiete werden abgelehnt, da sie sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Damit lehne ich auch den angeblich vorgegebenen Zweck „Klimaschutz" von Windkraftanlagen ab, da Windkraftanlagen in Schwachwindgebieten eben diesen Zweck nicht erfüllen können. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04581	4958	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA..437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Balsaholz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die genannten Vorranggebiete werden abgelehnt, da die Rotoren der Windkraftanlagen aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (also aus Rohöl) hergestellt werden. Balsaholz wächst in Regenwäldern, insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiterer Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlage im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Die adressierten Vorranggebiete werden abgelehnt, da sie sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Damit lehne ich auch den angeblich vorgegebenen Zweck „Klimaschutz" von Windkraftanlagen ab, da Windkraftanlagen in Schwachwindgebieten eben diesen Zweck nicht erfüllen können. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04557 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04582	4959	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorranggebiete: WEA..437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Balsaholz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die genannten Vorranggebiete werden abgelehnt, da die Rotoren der Windkraftanlagen aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (also aus Rohöl) hergestellt werden. Balsaholz wächst in Regenwäldern, insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiterer Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlage im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Die adressierten Vorranggebiete werden abgelehnt, da sie sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Damit lehne ich auch den angeblich vorgegebenen Zweck „Klimaschutz" von Windkraftanlagen ab, da Windkraftanlagen in Schwachwindgebieten eben diesen Zweck nicht erfüllen können. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04557 verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04583	4961	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA..437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Balsaholz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die genannten Vorranggebiete werden abgelehnt, da die Rotoren der Windkraftanlagen aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (also aus Rohöl) hergestellt werden. Balsaholz wächst in Regenwäldern, insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiterer Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlage im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Die adressierten Vorranggebiete werden abgelehnt, da sie sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Damit lehne ich auch den angeblich vorgegebenen Zweck „Klimaschutz" von Windkraftanlagen ab, da Windkraftanlagen in Schwachwindgebieten eben diesen Zweck nicht erfüllen können. Ich bitte um eine	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04557 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04584	4963	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA..437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Balsaholz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die genannten Vorranggebiete werden abgelehnt, da die Rotoren der Windkraftanlagen aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (also aus Rohöl) hergestellt werden. Balsaholz wächst in Regenwäldern, insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiterer Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlage im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Die adressierten Vorranggebiete werden abgelehnt, da sie sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Damit lehne ich auch den angeblich vorgegebenen Zweck „Klimaschutz" von Windkraftanlagen ab, da Windkraftanlagen in Schwachwindgebieten eben diesen Zweck nicht erfüllen können. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04557 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04585	4965	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA..437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Balsaholz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die genannten Vorranggebiete werden abgelehnt, da die Rotoren der Windkraftanlagen aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (also aus Rohöl) hergestellt werden. Balsaholz wächst in Regenwäldern, insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiterer Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlage im Bereich 40-50	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04557 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Die adressierten Vorranggebiete werden abgelehnt, da sie sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Damit lehne ich auch den angeblich vorgegebenen Zweck „Klimaschutz" von Windkraftanlagen ab, da Windkraftanlagen in Schwachwindgebieten eben diesen Zweck nicht erfüllen können. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04586	4966	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA..437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Balsaholz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die genannten Vorranggebiete werden abgelehnt, da die Rotoren der Windkraftanlagen aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (also aus Rohöl) hergestellt werden. Balsaholz wächst in Regenwäldern, insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiterer Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlage im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Die adressierten Vorranggebiete werden abgelehnt, da sie sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Damit lehne ich auch den angeblich vorgegebenen Zweck „Klimaschutz" von Windkraftanlagen ab, da Windkraftanlagen in Schwachwindgebieten eben diesen Zweck nicht erfüllen können. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04557 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04587	4968	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA..437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Balsaholz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die genannten Vorranggebiete werden abgelehnt, da die Rotoren der Windkraftanlagen aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (also aus Rohöl) hergestellt werden. Balsaholz wächst in Regenwäldern,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04557 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiterer Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlage im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Die adressierten Vorranggebiete werden abgelehnt, da sie sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Damit lehne ich auch den angeblich vorgegebenen Zweck „Klimaschutz" von Windkraftanlagen ab, da Windkraftanlagen in Schwachwindgebieten eben diesen Zweck nicht erfüllen können. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04588	4970	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA..437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Balsaholz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die genannten Vorranggebiete werden abgelehnt, da die Rotoren der Windkraftanlagen aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (also aus Rohöl) hergestellt werden. Balsaholz wächst in Regenwäldern, insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiterer Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlage im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Die adressierten Vorranggebiete werden abgelehnt, da sie sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Damit lehne ich auch den angeblich vorgegebenen Zweck „Klimaschutz" von Windkraftanlagen ab, da Windkraftanlagen in Schwachwindgebieten eben diesen Zweck nicht erfüllen können. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04557 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04589	4972	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA..437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Balsaholz Sehr	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04557 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die genannten Vorranggebiete werden abgelehnt, da die Rotoren der Windkraftanlagen aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (also aus Rohöl) hergestellt werden. Balsaholz wächst in Regenwäldern, insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiterer Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlage im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Die adressierten Vorranggebiete werden abgelehnt, da sie sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Damit lehne ich auch den angeblich vorgegebenen Zweck „Klimaschutz" von Windkraftanlagen ab, da Windkraftanlagen in Schwachwindgebieten eben diesen Zweck nicht erfüllen können. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04590	4973	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA..437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Balsaholz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die genannten Vorranggebiete werden abgelehnt, da die Rotoren der Windkraftanlagen aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (also aus Rohöl) hergestellt werden. Balsaholz wächst in Regenwäldern, insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiterer Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlage im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Die adressierten Vorranggebiete werden abgelehnt, da sie sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Damit lehne ich auch den angeblich vorgegebenen Zweck „Klimaschutz" von Windkraftanlagen ab, da Windkraftanlagen in Schwachwindgebieten eben diesen Zweck nicht erfüllen können. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04557 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04591	4975	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA..437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Balsaholz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die genannten Vorranggebiete werden abgelehnt, da die Rotoren der Windkraftanlagen aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (also aus Rohöl) hergestellt werden. Balsaholz wächst in Regenwäldern, insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiterer Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlage im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Die adressierten Vorranggebiete werden abgelehnt, da sie sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Damit lehne ich auch den angeblich vorgegebenen Zweck „Klimaschutz" von Windkraftanlagen ab, da Windkraftanlagen in Schwachwindgebieten eben diesen Zweck nicht erfüllen können. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04557 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04592	6904	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,lha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die genannten Vorranggebiete werden abgelehnt, da die Rotoren der Windkraftanlagen aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (also aus Rohöl) hergestellt werden. Balsaholz wächst in Regenwäldern insbesondere im ecuadorianischen Amazonas gebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiteren Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlagen im Bereich 40-50	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Die adressierten Vorranggebiete werden abgelehnt, da sie sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Damit lehne ich auch den „angeblich vorgegebenen Zweck „Klimaschutz" von Windkraftanlagen ab, da Windkraftanlagen in Schwachwindgebieten eben diesen Zweck nicht erfüllen können. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04593	3476	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,lha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die genannten Vorranggebiete werden abgelehnt, da die Rotoren der Windkraftanlagen aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (also aus Rohöl) hergestellt werden. Balsaholz wächst in Regenwäldern insbesondere im ecuadorianischen Amazonas gebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiteren Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlagen im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Die adressierten Vorranggebiete werden abgelehnt, da sie sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Damit lehne ich auch den „angeblich vorgegebenen Zweck „Klimaschutz" von Windkraftanlagen ab, da Windkraftanlagen in Schwachwindgebieten eben diesen Zweck nicht erfüllen können. Ich widerspreche zudem	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04592 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04594	5013	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,lha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die genannten Vorranggebiete werden abgelehnt, da die Rotoren der Windkraftanlagen aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (also aus Rohöl) hergestellt werden. Balsaholz wächst in Regenwäldern insbesondere im ecuadorianischen Amazonas gebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiteren Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlagen im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Die adressierten Vorranggebiete werden abgelehnt, da sie sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Damit lehne ich auch den „angeblich vorgegebenen Zweck „Klimaschutz" von Windkraftanlagen ab, da Windkraftanlagen in Schwachwindgebieten eben diesen Zweck nicht erfüllen können. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04592 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04595	6905	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Balsaholz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die genannten Vorranggebiete werden abgelehnt, da die Rotoren der Windkraftanlagen aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidhan (also aus Rohöl) hergestellt werden. Balsaholz wächst in Regenwäldern, insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiterer Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlage im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Die adressierten Vorranggebiete werden abgelehnt, da sie sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Damit lehne ich auch den angeblich vorgegebenen Zweck „Klimaschutz" von Windkraftanlagen ab, da Windkraftanlagen in Schwachwindgebieten eben diesen Zweck nicht erfüllen können. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04596	3477	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Balsaholz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die genannten	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04595 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorranggebiete werden abgelehnt, da die Rotoren der Windkraftanlagen aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidhan (also aus Rohöl) hergestellt werden. Balsaholz wächst in Regenwäldern, insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiterer Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlage im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Die adressierten Vorranggebiete werden abgelehnt, da sie sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Damit lehne ich auch den angeblich vorgegebenen Zweck „Klimaschutz" von Windkraftanlagen ab, da Windkraftanlagen in Schwachwindgebieten eben diesen Zweck nicht erfüllen können. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04597	5017	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Balsaholz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die genannten Vorranggebiete werden abgelehnt, da die Rotoren der Windkraftanlagen aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidhan (also aus Rohöl) hergestellt werden. Balsaholz wächst in Regenwäldern, insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiterer Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlage im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Die adressierten Vorranggebiete werden abgelehnt, da sie sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Damit lehne ich auch den angeblich vorgegebenen Zweck „Klimaschutz" von Windkraftanlagen ab, da Windkraftanlagen in Schwachwindgebieten eben diesen Zweck nicht erfüllen können. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04595 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04598	5019	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Balsaholz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die genannten Vorranggebiete werden abgelehnt, da die Rotoren der Windkraftanlagen aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidhan (also aus Rohöl) hergestellt werden. Balsaholz wächst in Regenwäldern, insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiterer Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlage im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Die adressierten Vorranggebiete werden abgelehnt, da sie sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Damit lehne ich auch den angeblich vorgegebenen Zweck „Klimaschutz" von Windkraftanlagen ab, da Windkraftanlagen in Schwachwindgebieten eben diesen Zweck nicht erfüllen können. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04595 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04599	6906	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen. Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7 ha) WEA-437-026 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) WEA-437-019 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Begründung: Balsaholz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die genannten Vorranggebiete werden abgelehnt, da die Rotoren der Windkraftanlagen aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (also aus Rohöl) hergestellt werden. Balsaholz wächst in Regenwäldern	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiteren Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlagen im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Die adressierten Vorranggebiete werden abgelehnt, da sie sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Damit lehne ich auch den angeblich vorgegebenen Zweck „Klimaschutz" von Windkraftanlagen ab, da Windkraftanlagen in Schwachwindgebieten eben diesen Zweck nicht erfüllen können. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04600	3478	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen. Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7 ha) WEA-437-026 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) WEA-437-019 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Begründung: Balsaholz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die genannten Vorranggebiete werden abgelehnt, da die Rotoren der Windkraftanlagen aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (also aus Rohöl) hergestellt werden. Balsaholz wächst in Regenwäldern insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiteren Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlagen im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Die adressierten Vorranggebiete werden abgelehnt, da sie sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Damit lehne ich auch den angeblich vorgegebenen Zweck „Klimaschutz" von Windkraftanlagen ab, da Windkraftanlagen in Schwachwindgebieten eben diesen Zweck nicht erfüllen können. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04599 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04601	6907	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe oder mehr können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich. veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf "Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFKMaterial und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber im Klaren, ob in den Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasem oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Temperaturen von mehr als 650°C, verändern sich die Carbonfasem und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich "Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt - was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u. a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04602	3479	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe oder mehr können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich. veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04601 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf "Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFKMaterial und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber im Klaren, ob in den Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasem oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650°C, verändern sich die Carbonfasem und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich "Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt - was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u. a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04603	5022	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe oder mehr können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich. veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf "Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFKMaterial und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04601 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die Hersteller nicht darüber im Klaren, ob in den Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasem oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650°C, verändern sich die Carbonfasem und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich "Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt - was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u. a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04604	5023	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe oder mehr können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04601 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich. veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf "Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFKMaterial und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber im Klaren, ob in den Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasem oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650°C, verändern sich die Carbonfasem und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich "Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt - was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u. a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04605	5024	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe oder mehr können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich. veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf "Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: • Ein	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04601 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFKMaterial und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber im Klaren, ob in den Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasem oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650°C, verändern sich die Carbonfasem und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich "Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt - was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u. a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04606	5025	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04601	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe oder mehr können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich. veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf "Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFKMaterial und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber im Klaren, ob in den Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasem oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650°C, verändern sich die Carbonfasem und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In	verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich "Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt - was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u. a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04607	5026	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe oder mehr können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich. veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04601 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf "Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFKMaterial und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber im Klaren, ob in den Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasem oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650°C, verändern sich die Carbonfasem und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich "Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt - was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u. a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04608	5027	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe oder mehr können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich. veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf "Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFKMaterial und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber im Klaren, ob in den Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasem oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04601 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650°C, verändern sich die Carbonfasem und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich "Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt - was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u. a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04609	5028	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe oder mehr können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich. veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04601 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf "Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFKMaterial und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber im Klaren, ob in den Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasem oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650°C, verändern sich die Carbonfasem und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich "Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt -		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u. a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04610	5029	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe oder mehr können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich. veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf "Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFKMaterial und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04601 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber im Klaren, ob in den Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasem oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650°C, verändern sich die Carbonfasem und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich "Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt - was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u. a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04611	5030	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Brände in einem Maschinenhaus in 160	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04601 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		m Höhe oder mehr können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich. veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf "Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFKMaterial und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber im Klaren, ob in den Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasem oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650°C, verändern sich die Carbonfasem und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich "Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt - was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u. a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04612	5031	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe oder mehr können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich. veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf "Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04601 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFKMaterial und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber im Klaren, ob in den Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasem oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650°C, verändern sich die Carbonfasem und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich "Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt - was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u. a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.04613	5032	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe oder mehr können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich. veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf "Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFKMaterial und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber im Klaren, ob in den Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasem oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650°C, verändern sich die Carbonfasem und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04601 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich "Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt - was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u. a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04614	5033	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe oder mehr können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich. veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04601 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf "Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFKMaterial und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber im Klaren, ob in den Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasem oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650°C, verändern sich die Carbonfasem und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich "Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt - was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u. a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04615	5034	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe oder mehr können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich. veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf "Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFKMaterial und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber im Klaren, ob in den Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04601 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		genannt und als Carbonfasem oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650°C, verändern sich die Carbonfasem und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich "Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt - was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u. a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04616	5036	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe oder mehr können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04601 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich. veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf "Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFKMaterial und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber im Klaren, ob in den Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasem oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650°C, verändern sich die Carbonfasem und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich "Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt - was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u. a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04617	5037	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe oder mehr können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich. veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf "Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04601 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFKMaterial und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber im Klaren, ob in den Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasem oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650°C, verändern sich die Carbonfasem und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich "Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt - was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u. a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04618	5038	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04601 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe oder mehr können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich. veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf "Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFKMaterial und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber im Klaren, ob in den Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasem oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650°C, verändern sich die Carbonfasem und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich "Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt - was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u. a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04619	5039	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe oder mehr können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich. veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf "Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04601 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFKMaterial und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber im Klaren, ob in den Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasem oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650°C, verändern sich die Carbonfasem und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich "Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt - was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		an meine u. a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04620	5040	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe oder mehr können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich. veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf "Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFKMaterial und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber im Klaren, ob in den Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasem oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04601 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Temperaturen von mehr als 650°C, verändern sich die Carbonfasem und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich "Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt - was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u. a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04621	5041	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe oder mehr können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich. veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04601 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf "Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFKMaterial und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber im Klaren, ob in den Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasem oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650°C, verändern sich die Carbonfasem und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich "Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt - was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u. a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04622	5042	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe oder mehr können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich. veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf "Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFKMaterial und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04601 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die Hersteller nicht darüber im Klaren, ob in den Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasem oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650°C, verändern sich die Carbonfasem und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich "Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt - was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u. a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04623	5043	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe oder mehr können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04601 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich. veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf "Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFKMaterial und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber im Klaren, ob in den Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasem oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650°C, verändern sich die Carbonfasem und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich "Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt - was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u. a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04624	5044	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe oder mehr können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich. veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf "Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: • Ein	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04601 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFKMaterial und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber im Klaren, ob in den Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasem oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650°C, verändern sich die Carbonfasem und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich "Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt - was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u. a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04625	5045	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04601	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe oder mehr können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich. veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf "Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFKMaterial und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber im Klaren, ob in den Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasem oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650°C, verändern sich die Carbonfasem und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In	verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich "Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt - was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u. a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04626	5046	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe oder mehr können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich. veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04601 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf "Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFKMaterial und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber im Klaren, ob in den Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasem oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650°C, verändern sich die Carbonfasem und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich "Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt - was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u. a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04627	5047	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe oder mehr können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich. veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf "Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFKMaterial und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber im Klaren, ob in den Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasem oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04601 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650°C, verändern sich die Carbonfasem und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich "Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt - was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u. a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04628	5048	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe oder mehr können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich. veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04601 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf "Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFKMaterial und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber im Klaren, ob in den Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasem oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650°C, verändern sich die Carbonfasem und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich "Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt -		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u. a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04629	5049	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe oder mehr können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich. veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf "Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFKMaterial und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04601 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber im Klaren, ob in den Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasem oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650°C, verändern sich die Carbonfasem und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich "Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt - was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u. a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04630	5050	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Brände in einem Maschinenhaus in 160	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04601 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		m Höhe oder mehr können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich. veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf "Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFKMaterial und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber im Klaren, ob in den Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasem oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650°C, verändern sich die Carbonfasem und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich "Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt - was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u. a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04631	5051	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe oder mehr können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich. veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf "Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04601 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFKMaterial und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber im Klaren, ob in den Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasem oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650°C, verändern sich die Carbonfasem und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich "Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt - was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u. a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.04632	5052	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe oder mehr können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich. veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf "Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFKMaterial und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber im Klaren, ob in den Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasem oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650°C, verändern sich die Carbonfasem und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04601 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich "Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt - was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u. a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04633	5053	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe oder mehr können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich. veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04601 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf "Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFKMaterial und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber im Klaren, ob in den Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasem oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650°C, verändern sich die Carbonfasem und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich "Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt - was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u. a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04634	5054	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe oder mehr können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich. veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf "Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFKMaterial und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber im Klaren, ob in den Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04601 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		genannt und als Carbonfasem oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650°C, verändern sich die Carbonfasem und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich "Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt - was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u. a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04635	6926	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen. Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 (6, 9 ha) WEA-437-018 Kettenacker OstWEA-437-026 (319,7 ha) WEA-437-026 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) WEA-437-019 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Brandgefahr! Sehr geehrte Damen und	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall einer Betriebsstörung kann es leicht zu Bränden im Maschinenhaus der Windindustrieanlage kommen. Dies macht eine Planung der brandschutztechnischen Infrastruktur notwendig. Die örtlichen Feuerwehren müssen entsprechend mit technischem Gerät und den notwendigen Fachkenntnissen ausgestattet sein. Ein Brand eines Maschinenhauses in 200 Metern Höhe ist nicht vergleichbar mit einem Brand eines Einfamilienhauses. Brände in dieser Höhe sind nicht mehr mit üblich verfügbaren Mitteln löschbar. Dadurch gehen davon sowohl potentielle Waldbrände als auch starke Rauchgasemissionen aus. Die Gefahren von Waldbränden in der direkten Umgebung der Windindustrieanlagen sind zu bewerten. Auch dies ist im vorliegenden Planentwurf nicht ausreichend durchgeführt worden. Der Planentwurf wird deshalb zurückgewiesen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04636	3480	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen. Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 (6, 9 ha) WEA-437-018 Kettenacker OstWEA-437-026 (319,7 ha) WEA-437-026 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) WEA-437-019 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Brandgefahr! Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall einer Betriebsstörung kann es leicht zu Bränden im Maschinenhaus der Windindustrieanlage kommen. Dies macht eine Planung der brandschutztechnischen Infrastruktur notwendig. Die örtlichen Feuerwehren müssen entsprechend mit technischem Gerät und den notwendigen Fachkenntnissen ausgestattet sein. Ein Brand eines Maschinenhauses in 200 Metern Höhe ist nicht vergleichbar mit einem Brand eines Einfamilienhauses. Brände in dieser Höhe sind nicht mehr mit üblich verfügbaren Mitteln löschbar. Dadurch gehen davon sowohl potentielle Waldbrände als auch starke Rauchgasemissionen aus. Die Gefahren von Waldbränden in der direkten Umgebung der Windindustrieanlagen sind zu bewerten. Auch dies ist im vorliegenden	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04635 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Planentwurf nicht ausreichend durchgeführt worden. Der Planentwurf wird deshalb zurückgewiesen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04637	6961	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-017, WEA-437-018 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die ·Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall einer Betriebsstörung kann es leic.ht zu Bränden im Maschinenhaus der Windindustrieanlage kommen. Dies macht eine Planung der brandschutztechnischen Infrastruktur notwendig. Die örtlichen Feuerwehren müssen entsprechend mit technischem Gerät und den notwendigen Fachkenntnissen ausgestattet sein. Ein Brand eines Maschinenhauses in 200 Metern Höhe ist nicht vergleichbar mit einem Brand eines Einfamilienhauses. Brände in dieser Höhe sind nicht mehr mit üblich verfügbaren Mitteln löschbar. Dadurch gehen davon sowohl potentielle Waldbrände als auch starke Rauchgasemissionen aus. Die Gefahren von Waldbränden in der direkten Umgebung der Windindustrieanlagen sind zu bewerten. Auch dies ist im vorliegenden Planentwurf nicht ausreichend durchgeführt worden. Der Planentwurf wird deshalb zurückgewiesen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04638	3481	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-017, WEA-437-018 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die ·Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall einer Betriebsstörung kann es leic.ht zu Bränden im Maschinenhaus der Windindustrieanlage kommen. Dies macht eine Planung der brandschutztechnischen Infrastruktur notwendig. Die örtlichen Feuerwehren müssen entsprechend mit technischem Gerät und den notwendigen Fachkenntnissen ausgestattet sein. Ein Brand eines	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04637 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Maschinenhauses in 200 Metern Höhe ist nicht vergleichbar mit einem Brand eines Einfamilienhauses. Brände in dieser Höhe sind nicht mehr mit üblich verfügbaren Mitteln löschbar. Dadurch gehen davon sowohl potentielle Waldbrände als auch starke Rauchgasemissionen aus. Die Gefahren von Waldbränden in der direkten Umgebung der Windindustrieanlagen sind zu bewerten. Auch dies ist im vorliegenden Planentwurf nicht ausreichend durchgeführt worden. Der Planentwurf wird deshalb zurückgewiesen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04639	5055	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-017, WEA-437-018 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die ·Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall einer Betriebsstörung kann es leic.ht zu Bränden im Maschinenhaus der Windindustrieanlage kommen. Dies macht eine Planung der brandschutztechnischen Infrastruktur notwendig. Die örtlichen Feuerwehren müssen entsprechend mit technischem Gerät und den notwendigen Fachkenntnissen ausgestattet sein. Ein Brand eines Maschinenhauses in 200 Metern Höhe ist nicht vergleichbar mit einem Brand eines Einfamilienhauses. Brände in dieser Höhe sind nicht mehr mit üblich verfügbaren Mitteln löschbar. Dadurch gehen davon sowohl potentielle Waldbrände als auch starke Rauchgasemissionen aus. Die Gefahren von Waldbränden in der direkten Umgebung der Windindustrieanlagen sind zu bewerten. Auch dies ist im vorliegenden Planentwurf nicht ausreichend durchgeführt worden. Der Planentwurf wird deshalb zurückgewiesen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04637 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04640	6962	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich GammertingenKettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in Inneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-020 Inneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens möchte ich hiermit meine Bedenken gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete äußern. Meine Bedenken beziehen sich insbesondere auf die potenziellen Auswirkungen im Falle eines Brandes an einer oder mehreren Windkraftanlagen. Es ist bekannt, dass solche Brände erhebliche Risiken mit sich bringen, darunter die Freisetzung von krebserregenden Stoffen. Des Weiteren besteht die Gefahr von Waldbränden, insbesondere im Sommer, wenn die Vegetation trocken ist, da ein Löschen einer brennenden Windkraftanlage nicht möglich ist. Diese potenziellen Risiken und Gefahren sollten bei der Planung von Windkraftanlagen dringend berücksichtigt werden. Es ist unerlässlich, dass angemessene Sicherheitsmaßnahmen getroffen werden, um das Risiko von Bränden zu minimieren und im Falle eines Brandes schnell und effektiv reagieren zu können, um Mensch, Tier und Umwelt zu schützen. Ich ersuche daher dringend, dass meine Bedenken in die weiteren Planungen einfließen und angemessen bedacht werden, um die Sicherheit und das Wohlergehen der Gemeinschaft zu gewährleisten. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04641	3482	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich GammertingenKettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in lnneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-020 lnneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens möchte ich hiermit meine Bedenken gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete äußern. Meine Bedenken beziehen sich insbesondere auf die potenziellen Auswirkungen im Falle eines Brandes an einer oder mehreren Windkraftanlagen. Es ist bekannt, dass solche Brände erhebliche Risiken mit sich bringen, darunter die Freisetzung von krebserregenden Stoffen. Des Weiteren besteht die Gefahr von Waldbränden, insbesondere im Sommer, wenn die Vegetation trocken ist, da ein Löschen einer brennenden Windkraftanlage nicht	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04640 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		möglich ist. Diese potenziellen Risiken und Gefahren sollten bei der Planung von Windkraftanlagen dringend berücksichtigt werden. Es ist unerlässlich, dass angemessene Sicherheitsmaßnahmen getroffen werden, um das Risiko von Bränden zu minimieren und im Falle eines Brandes schnell und effektiv reagieren zu können, um Mensch, Tier und Umwelt zu schützen. Ich ersuche daher dringend, dass meine Bedenken in die weiteren Planungen einfließen und angemessen bedacht werden, um die Sicherheit und das Wohlergehen der Gemeinschaft zu gewährleisten. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04642	5056	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich GammertingenKettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in lnneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-020 lnneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens möchte ich hiermit meine Bedenken gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete äußern. Meine Bedenken beziehen sich insbesondere auf die potenziellen Auswirkungen im Falle eines Brandes an einer oder mehreren Windkraftanlagen. Es ist bekannt, dass solche Brände erhebliche Risiken mit sich bringen, darunter die Freisetzung von krebserregenden Stoffen. Des Weiteren besteht die Gefahr von Waldbränden, insbesondere im Sommer, wenn die Vegetation trocken ist, da ein Löschen einer brennenden Windkraftanlage nicht möglich ist. Diese potenziellen Risiken und Gefahren sollten bei der Planung von Windkraftanlagen dringend berücksichtigt werden. Es ist unerlässlich, dass angemessene Sicherheitsmaßnahmen getroffen werden, um das Risiko von Bränden zu minimieren und im Falle eines Brandes schnell und effektiv reagieren zu können, um Mensch, Tier und Umwelt zu schützen. Ich ersuche daher dringend, dass meine Bedenken in die weiteren Planungen einfließen und angemessen bedacht werden, um die Sicherheit und das Wohlergehen der Gemeinschaft zu gewährleisten. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04640 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		weiteren Planungen. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04643	5057	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich GammertingenKettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in Inneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-020 Inneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens möchte ich hiermit meine Bedenken gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete äußern. Meine Bedenken beziehen sich insbesondere auf die potenziellen Auswirkungen im Falle eines Brandes an einer oder mehreren Windkraftanlagen. Es ist bekannt, dass solche Brände erhebliche Risiken mit sich bringen, darunter die Freisetzung von krebserregenden Stoffen. Des Weiteren besteht die Gefahr von Waldbränden, insbesondere im Sommer, wenn die Vegetation trocken ist, da ein Löschen einer brennenden Windkraftanlage nicht möglich ist. Diese potenziellen Risiken und Gefahren sollten bei der Planung von Windkraftanlagen dringend berücksichtigt werden. Es ist unerlässlich, dass angemessene Sicherheitsmaßnahmen getroffen werden, um das Risiko von Bränden zu minimieren und im Falle eines Brandes schnell und effektiv reagieren zu können, um Mensch, Tier und Umwelt zu schützen. Ich ersuche daher dringend, dass meine Bedenken in die weiteren Planungen einfließen und angemessen bedacht werden, um die Sicherheit und das Wohlergehen der Gemeinschaft zu gewährleisten. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04640 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04644	5058	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich GammertingenKettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in Inneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04640 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-020 lnneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens möchte ich hiermit meine Bedenken gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete äußern. Meine Bedenken beziehen sich insbesondere auf die potenziellen Auswirkungen im Falle eines Brandes an einer oder mehreren Windkraftanlagen. Es ist bekannt, dass solche Brände erhebliche Risiken mit sich bringen, darunter die Freisetzung von krebserregenden Stoffen. Des Weiteren besteht die Gefahr von Waldbränden, insbesondere im Sommer, wenn die Vegetation trocken ist, da ein Löschen einer brennenden Windkraftanlage nicht möglich ist. Diese potenziellen Risiken und Gefahren sollten bei der Planung von Windkraftanlagen dringend berücksichtigt werden. Es ist unerlässlich, dass angemessene Sicherheitsmaßnahmen getroffen werden, um das Risiko von Bränden zu minimieren und im Falle eines Brandes schnell und effektiv reagieren zu können, um Mensch, Tier und Umwelt zu schützen. Ich ersuche daher dringend, dass meine Bedenken in die weiteren Planungen einfließen und angemessen bedacht werden, um die Sicherheit und das Wohlergehen der Gemeinschaft zu gewährleisten. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04645	5059	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planun g der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall einer Betriebsstörung kann es leicht zu Bränden im Maschinenhaus der Windindustrieanlage kommen. Dies macht eine Planung der brandschutztechnischen Infrastruktur notwendig. Die örtlichen Feuerwehren müssen entsprechend mit technischem Gerät und den notwendigen Fachkenntnissen ausgestattet sein. Ein Brand eines Maschinenhauses in 200 Metern Höhe ist nicht vergleichbar mit einem Brand eines Einfamilienhauses. Brände in dieser Höhe sind nicht mehr mit üblich verfügbaren Mitteln löschbar. Dadurch gehen davon sowohl potentielle Waldbrände als	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		auch starke Rauchgasemissionen aus. Die Gefahren von Waldbränden in der direkten Umgebung der Windindustrieanlagen sind zu bewerten. Auch dies ist im vorliegenden Planentwurf nicht ausreichend durchgeführt worden. Der Planentwurf wird deshalb zurückgewiesen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04646	5061	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planun g der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall einer Betriebsstörung kann es leicht zu Bränden im Maschinenhaus der Windindustrieanlage kommen. Dies macht eine Planung der brandschutztechnischen Infrastruktur notwendig. Die örtlichen Feuerwehren müssen entsprechend mit technischem Gerät und den notwendigen Fachkenntnissen ausgestattet sein. Ein Brand eines Maschinenhauses in 200 Metern Höhe ist nicht vergleichbar mit einem Brand eines Einfamilienhauses. Brände in dieser Höhe sind nicht mehr mit üblich verfügbaren Mitteln löschbar. Dadurch gehen davon sowohl potentielle Waldbrände als auch starke Rauchgasemissionen aus. Die Gefahren von Waldbränden in der direkten Umgebung der Windindustrieanlagen sind zu bewerten. Auch dies ist im vorliegenden Planentwurf nicht ausreichend durchgeführt worden. Der Planentwurf wird deshalb zurückgewiesen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04645 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04647	3483	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planun g der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall einer Betriebsstörung kann es leicht zu Bränden im Maschinenhaus der Windindustrieanlage kommen. Dies macht eine Planung der brandschutztechnischen Infrastruktur notwendig. Die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04645 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		örtlichen Feuerwehren müssen entsprechend mit technischem Gerät und den notwendigen Fachkenntnissen ausgestattet sein. Ein Brand eines Maschinenhauses in 200 Metern Höhe ist nicht vergleichbar mit einem Brand eines Einfamilienhauses. Brände in dieser Höhe sind nicht mehr mit üblich verfügbaren Mitteln löschbar. Dadurch gehen davon sowohl potentielle Waldbrände als auch starke Rauchgasemissionen aus. Die Gefahren von Waldbränden in der direkten Umgebung der Windindustrieanlagen sind zu bewerten. Auch dies ist im vorliegenden Planentwurf nicht ausreichend durchgeführt worden. Der Planentwurf wird deshalb zurückgewiesen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04648	5062	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planun g der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall einer Betriebsstörung kann es leicht zu Bränden im Maschinenhaus der Windindustrieanlage kommen. Dies macht eine Planung der brandschutztechnischen Infrastruktur notwendig. Die örtlichen Feuerwehren müssen entsprechend mit technischem Gerät und den notwendigen Fachkenntnissen ausgestattet sein. Ein Brand eines Maschinenhauses in 200 Metern Höhe ist nicht vergleichbar mit einem Brand eines Einfamilienhauses. Brände in dieser Höhe sind nicht mehr mit üblich verfügbaren Mitteln löschbar. Dadurch gehen davon sowohl potentielle Waldbrände als auch starke Rauchgasemissionen aus. Die Gefahren von Waldbränden in der direkten Umgebung der Windindustrieanlagen sind zu bewerten. Auch dies ist im vorliegenden Planentwurf nicht ausreichend durchgeführt worden. Der Planentwurf wird deshalb zurückgewiesen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04645 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04649	5063	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planun g der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall einer Betriebsstörung kann es leicht zu Bränden im Maschinenhaus der Windindustrieanlage kommen. Dies macht eine Planung der brandschutztechnischen Infrastruktur notwendig. Die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04645 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		örtlichen Feuerwehren müssen entsprechend mit technischem Gerät und den notwendigen Fachkenntnissen ausgestattet sein. Ein Brand eines Maschinenhauses in 200 Metern Höhe ist nicht vergleichbar mit einem Brand eines Einfamilienhauses. Brände in dieser Höhe sind nicht mehr mit üblich verfügbaren Mitteln löschbar. Dadurch gehen davon sowohl potentielle Waldbrände als auch starke Rauchgasemissionen aus. Die Gefahren von Waldbränden in der direkten Umgebung der Windindustrieanlagen sind zu bewerten. Auch dies ist im vorliegenden Planentwurf nicht ausreichend durchgeführt worden. Der Planentwurf wird deshalb zurückgewiesen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04650	5064	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planun g der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall einer Betriebsstörung kann es leicht zu Bränden im Maschinenhaus der Windindustrieanlage kommen. Dies macht eine Planung der brandschutztechnischen Infrastruktur notwendig. Die örtlichen Feuerwehren müssen entsprechend mit technischem Gerät und den notwendigen Fachkenntnissen ausgestattet sein. Ein Brand eines Maschinenhauses in 200 Metern Höhe ist nicht vergleichbar mit einem Brand eines Einfamilienhauses. Brände in dieser Höhe sind nicht mehr mit üblich verfügbaren Mitteln löschbar. Dadurch gehen davon sowohl potentielle Waldbrände als auch starke Rauchgasemissionen aus. Die Gefahren von Waldbränden in der direkten Umgebung der Windindustrieanlagen sind zu bewerten. Auch dies ist im vorliegenden Planentwurf nicht ausreichend durchgeführt worden. Der Planentwurf wird deshalb zurückgewiesen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04645 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04651	5066	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall einer Betriebsstörung kann es leicht zu Bränden im Maschinenhaus der Windindustrieanlage kommen. Dies macht eine Planung der brandschutztechnischen Infrastruktur notwendig. Die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04645 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		örtlichen Feuerwehren müssen entsprechend mit technischem Gerät und den notwendigen Fachkenntnissen ausgestattet sein. Ein Brand eines Maschinenhauses in 200 Metern Höhe ist nicht vergleichbar mit einem Brand eines Einfamilienhauses. Brände in dieser Höhe sind nicht mehr mit üblich verfügbaren Mitteln löschbar. Dadurch gehen davon sowohl potentielle Waldbrände als auch starke Rauchgasemissionen aus. Die Gefahren von Waldbränden in der direkten Umgebung der Windindustrieanlagen sind zu bewerten. Auch dies ist im vorliegenden Planentwurf nicht ausreichend durchgeführt worden. Der Planentwurf wird deshalb zurückgewiesen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04652	5067	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planun g der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall einer Betriebsstörung kann es leicht zu Bränden im Maschinenhaus der Windindustrieanlage kommen. Dies macht eine Planung der brandschutztechnischen Infrastruktur notwendig. Die örtlichen Feuerwehren müssen entsprechend mit technischem Gerät und den notwendigen Fachkenntnissen ausgestattet sein. Ein Brand eines Maschinenhauses in 200 Metern Höhe ist nicht vergleichbar mit einem Brand eines Einfamilienhauses. Brände in dieser Höhe sind nicht mehr mit üblich verfügbaren Mitteln löschbar. Dadurch gehen davon sowohl potentielle Waldbrände als auch starke Rauchgasemissionen aus. Die Gefahren von Waldbränden in der direkten Umgebung der Windindustrieanlagen sind zu bewerten. Auch dies ist im vorliegenden Planentwurf nicht ausreichend durchgeführt worden. Der Planentwurf wird deshalb zurückgewiesen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04645 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04653	5068	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planun g der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall einer Betriebsstörung kann es leicht zu Bränden im Maschinenhaus der Windindustrieanlage kommen. Dies macht eine Planung der brandschutztechnischen Infrastruktur notwendig. Die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04645 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		örtlichen Feuerwehren müssen entsprechend mit technischem Gerät und den notwendigen Fachkenntnissen ausgestattet sein. Ein Brand eines Maschinenhauses in 200 Metern Höhe ist nicht vergleichbar mit einem Brand eines Einfamilienhauses. Brände in dieser Höhe sind nicht mehr mit üblich verfügbaren Mitteln löschbar. Dadurch gehen davon sowohl potentielle Waldbrände als auch starke Rauchgasemissionen aus. Die Gefahren von Waldbränden in der direkten Umgebung der Windindustrieanlagen sind zu bewerten. Auch dies ist im vorliegenden Planentwurf nicht ausreichend durchgeführt worden. Der Planentwurf wird deshalb zurückgewiesen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04654	5069	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planun g der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall einer Betriebsstörung kann es leicht zu Bränden im Maschinenhaus der Windindustrieanlage kommen. Dies macht eine Planung der brandschutztechnischen Infrastruktur notwendig. Die örtlichen Feuerwehren müssen entsprechend mit technischem Gerät und den notwendigen Fachkenntnissen ausgestattet sein. Ein Brand eines Maschinenhauses in 200 Metern Höhe ist nicht vergleichbar mit einem Brand eines Einfamilienhauses. Brände in dieser Höhe sind nicht mehr mit üblich verfügbaren Mitteln löschbar. Dadurch gehen davon sowohl potentielle Waldbrände als auch starke Rauchgasemissionen aus. Die Gefahren von Waldbränden in der direkten Umgebung der Windindustrieanlagen sind zu bewerten. Auch dies ist im vorliegenden Planentwurf nicht ausreichend durchgeführt worden. Der Planentwurf wird deshalb zurückgewiesen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04645 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04655	5070	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planun g der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall einer Betriebsstörung kann es leicht zu Bränden im Maschinenhaus der Windindustrieanlage kommen. Dies macht eine Planung der brandschutztechnischen Infrastruktur notwendig. Die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04645 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		örtlichen Feuerwehren müssen entsprechend mit technischem Gerät und den notwendigen Fachkenntnissen ausgestattet sein. Ein Brand eines Maschinenhauses in 200 Metern Höhe ist nicht vergleichbar mit einem Brand eines Einfamilienhauses. Brände in dieser Höhe sind nicht mehr mit üblich verfügbaren Mitteln löschbar. Dadurch gehen davon sowohl potentielle Waldbrände als auch starke Rauchgasemissionen aus. Die Gefahren von Waldbränden in der direkten Umgebung der Windindustrieanlagen sind zu bewerten. Auch dies ist im vorliegenden Planentwurf nicht ausreichend durchgeführt worden. Der Planentwurf wird deshalb zurückgewiesen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04656	5071	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planun g der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall einer Betriebsstörung kann es leicht zu Bränden im Maschinenhaus der Windindustrieanlage kommen. Dies macht eine Planung der brandschutztechnischen Infrastruktur notwendig. Die örtlichen Feuerwehren müssen entsprechend mit technischem Gerät und den notwendigen Fachkenntnissen ausgestattet sein. Ein Brand eines Maschinenhauses in 200 Metern Höhe ist nicht vergleichbar mit einem Brand eines Einfamilienhauses. Brände in dieser Höhe sind nicht mehr mit üblich verfügbaren Mitteln löschbar. Dadurch gehen davon sowohl potentielle Waldbrände als auch starke Rauchgasemissionen aus. Die Gefahren von Waldbränden in der direkten Umgebung der Windindustrieanlagen sind zu bewerten. Auch dies ist im vorliegenden Planentwurf nicht ausreichend durchgeführt worden. Der Planentwurf wird deshalb zurückgewiesen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04645 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04657	5072	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planun g der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall einer Betriebsstörung kann es leicht zu Bränden im Maschinenhaus der Windindustrieanlage kommen. Dies macht eine Planung der brandschutztechnischen Infrastruktur notwendig. Die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04645 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		örtlichen Feuerwehren müssen entsprechend mit technischem Gerät und den notwendigen Fachkenntnissen ausgestattet sein. Ein Brand eines Maschinenhauses in 200 Metern Höhe ist nicht vergleichbar mit einem Brand eines Einfamilienhauses. Brände in dieser Höhe sind nicht mehr mit üblich verfügbaren Mitteln löschbar. Dadurch gehen davon sowohl potentielle Waldbrände als auch starke Rauchgasemissionen aus. Die Gefahren von Waldbränden in der direkten Umgebung der Windindustrieanlagen sind zu bewerten. Auch dies ist im vorliegenden Planentwurf nicht ausreichend durchgeführt worden. Der Planentwurf wird deshalb zurückgewiesen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04658	5073	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planun g der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall einer Betriebsstörung kann es leicht zu Bränden im Maschinenhaus der Windindustrieanlage kommen. Dies macht eine Planung der brandschutztechnischen Infrastruktur notwendig. Die örtlichen Feuerwehren müssen entsprechend mit technischem Gerät und den notwendigen Fachkenntnissen ausgestattet sein. Ein Brand eines Maschinenhauses in 200 Metern Höhe ist nicht vergleichbar mit einem Brand eines Einfamilienhauses. Brände in dieser Höhe sind nicht mehr mit üblich verfügbaren Mitteln löschbar. Dadurch gehen davon sowohl potentielle Waldbrände als auch starke Rauchgasemissionen aus. Die Gefahren von Waldbränden in der direkten Umgebung der Windindustrieanlagen sind zu bewerten. Auch dies ist im vorliegenden Planentwurf nicht ausreichend durchgeführt worden. Der Planentwurf wird deshalb zurückgewiesen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04645 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04659	5074	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planun g der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall einer Betriebsstörung kann es leicht zu Bränden im Maschinenhaus der Windindustrieanlage kommen. Dies macht eine Planung der brandschutztechnischen Infrastruktur notwendig. Die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04645 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		örtlichen Feuerwehren müssen entsprechend mit technischem Gerät und den notwendigen Fachkenntnissen ausgestattet sein. Ein Brand eines Maschinenhauses in 200 Metern Höhe ist nicht vergleichbar mit einem Brand eines Einfamilienhauses. Brände in dieser Höhe sind nicht mehr mit üblich verfügbaren Mitteln löschbar. Dadurch gehen davon sowohl potentielle Waldbrände als auch starke Rauchgasemissionen aus. Die Gefahren von Waldbränden in der direkten Umgebung der Windindustrieanlagen sind zu bewerten. Auch dies ist im vorliegenden Planentwurf nicht ausreichend durchgeführt worden. Der Planentwurf wird deshalb zurückgewiesen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04660	5075	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planun g der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall einer Betriebsstörung kann es leicht zu Bränden im Maschinenhaus der Windindustrieanlage kommen. Dies macht eine Planung der brandschutztechnischen Infrastruktur notwendig. Die örtlichen Feuerwehren müssen entsprechend mit technischem Gerät und den notwendigen Fachkenntnissen ausgestattet sein. Ein Brand eines Maschinenhauses in 200 Metern Höhe ist nicht vergleichbar mit einem Brand eines Einfamilienhauses. Brände in dieser Höhe sind nicht mehr mit üblich verfügbaren Mitteln löschbar. Dadurch gehen davon sowohl potentielle Waldbrände als auch starke Rauchgasemissionen aus. Die Gefahren von Waldbränden in der direkten Umgebung der Windindustrieanlagen sind zu bewerten. Auch dies ist im vorliegenden Planentwurf nicht ausreichend durchgeführt worden. Der Planentwurf wird deshalb zurückgewiesen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04645 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04661	5076	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planun g der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall einer Betriebsstörung kann es leicht zu Bränden im Maschinenhaus der Windindustrieanlage kommen. Dies macht eine Planung der brandschutztechnischen Infrastruktur notwendig. Die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04645 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		örtlichen Feuerwehren müssen entsprechend mit technischem Gerät und den notwendigen Fachkenntnissen ausgestattet sein. Ein Brand eines Maschinenhauses in 200 Metern Höhe ist nicht vergleichbar mit einem Brand eines Einfamilienhauses. Brände in dieser Höhe sind nicht mehr mit üblich verfügbaren Mitteln löschbar. Dadurch gehen davon sowohl potentielle Waldbrände als auch starke Rauchgasemissionen aus. Die Gefahren von Waldbränden in der direkten Umgebung der Windindustrieanlagen sind zu bewerten. Auch dies ist im vorliegenden Planentwurf nicht ausreichend durchgeführt worden. Der Planentwurf wird deshalb zurückgewiesen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04662	5077	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planun g der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall einer Betriebsstörung kann es leicht zu Bränden im Maschinenhaus der Windindustrieanlage kommen. Dies macht eine Planung der brandschutztechnischen Infrastruktur notwendig. Die örtlichen Feuerwehren müssen entsprechend mit technischem Gerät und den notwendigen Fachkenntnissen ausgestattet sein. Ein Brand eines Maschinenhauses in 200 Metern Höhe ist nicht vergleichbar mit einem Brand eines Einfamilienhauses. Brände in dieser Höhe sind nicht mehr mit üblich verfügbaren Mitteln löschbar. Dadurch gehen davon sowohl potentielle Waldbrände als auch starke Rauchgasemissionen aus. Die Gefahren von Waldbränden in der direkten Umgebung der Windindustrieanlagen sind zu bewerten. Auch dies ist im vorliegenden Planentwurf nicht ausreichend durchgeführt worden. Der Planentwurf wird deshalb zurückgewiesen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04645 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04663	5078	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planun g der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall einer Betriebsstörung kann es leicht zu Bränden im Maschinenhaus der Windindustrieanlage kommen. Dies macht eine Planung der brandschutztechnischen Infrastruktur notwendig. Die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04645 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		örtlichen Feuerwehren müssen entsprechend mit technischem Gerät und den notwendigen Fachkenntnissen ausgestattet sein. Ein Brand eines Maschinenhauses in 200 Metern Höhe ist nicht vergleichbar mit einem Brand eines Einfamilienhauses. Brände in dieser Höhe sind nicht mehr mit üblich verfügbaren Mitteln löschbar. Dadurch gehen davon sowohl potentielle Waldbrände als auch starke Rauchgasemissionen aus. Die Gefahren von Waldbränden in der direkten Umgebung der Windindustrieanlagen sind zu bewerten. Auch dies ist im vorliegenden Planentwurf nicht ausreichend durchgeführt worden. Der Planentwurf wird deshalb zurückgewiesen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04664	6963	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-018 und WEA-437-017 Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe oder mehr können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast In den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat In seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus Integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf .Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren Ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		keine belastbaren Informationen über verbautes CFKMaterial und dessen Gefahren. Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber Im Klaren, ob in den Rotorblättem CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasem oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650°C, verändern sich die Carbonfasem und erreichen eine kritische Größe, die In die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme Ober die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasem (umgangssprachlich "Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für "chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear" und "explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang Ober die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt - was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u. a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04665	3484	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-018 und WEA-437-017 Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04664 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe oder mehr können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast In den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat In seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus Integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf .Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren Ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFKMaterial und dessen Gefahren. Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber Im Klaren, ob in den Rotorblättem CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasem oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650°C, verändern sich die Carbonfasem und erreichen eine kritische Größe, die In die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme Ober die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasem (umgangssprachlich "Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für "chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear" und "explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang Ober die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt - was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u. a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04666	5080	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-018 und WEA-437-017 Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe oder mehr können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast In den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat In seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus Integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf .Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04664 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren Ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFKMaterial und dessen Gefahren. Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber Im Klaren, ob in den Rotorblättem CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasem oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650°C, verändern sich die Carbonfasem und erreichen eine kritische Größe, die In die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme Ober die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasem (umgangssprachlich "Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für "chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear" und "explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang Ober die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt - was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u. a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04667	5082	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-018 und WEA-437-017 Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe oder mehr können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast In den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat In seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus Integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf .Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren Ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFKMaterial und dessen Gefahren. Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber Im Klaren, ob in den Rotorblättem CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasem oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650°C, verändern sich die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04664 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Carbonfasem und erreichen eine kritische Größe, die In die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme Ober die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasem (umgangssprachlich "Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für "chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear" und "explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang Ober die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt - was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u. a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04668	5083	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-018 und WEA-437-017 Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe oder mehr können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast In den	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04664 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat In seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus Integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf .Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren Ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFKMaterial und dessen Gefahren. Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber Im Klaren, ob in den Rotorblättem CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasem oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650°C, verändern sich die Carbonfasem und erreichen eine kritische Größe, die In die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme Ober die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasem (umgangssprachlich "Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für "chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear" und "explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang Ober die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt - was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		von Drittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u. a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04669	5084	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-018 und WEA-437-017 Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe oder mehr können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast In den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat In seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus Integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf .Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren Ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFKMaterial und dessen Gefahren. Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber Im Klaren, ob in den	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04664 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Rotorblättem CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasem oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650°C, verändern sich die Carbonfasem und erreichen eine kritische Größe, die In die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme Ober die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasem (umgangssprachlich "Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für "chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear" und "explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang Ober die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt - was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u. a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04670	6964	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden* aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK-Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber im Klaren, ob in den Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefaser genannt und als Carbonfaser oder Karbonfasem bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650°C, verändert sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear*	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und explosiv. Die Feuerwehren örtlich ansässigen Feuerwehren sind diesbezüglich in keiner Weise mit ausreichend Schutzkleidung und Ausrüstung ausgestattet. Im Brandfall müssen sie für ihren freiwilligen Dienst bei der Feuerwehr mit ihrer Gesundheit bezahlen. Daher müssen die örtlich ansässigen Feuerwehren zwangsläufig mit der nötigen zusätzlichen Schutzkleidung für alle Mitglieder der Feuerwehr ausgestattet werden. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt - was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Emmissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04671	3485	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04670 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden* aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK-Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber im Klaren, ob in den Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefaser genannt und als Carbonfaser oder Karbonfasem bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650°C, verändert sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear* und explosiv. Die Feuerwehren örtlich ansässigen Feuerwehren		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sind diesbezüglich in keiner Weise mit ausreichend Schutzkleidung und Ausrüstung ausgestattet. Im Brandfall müssen sie für ihren freiwilligen Dienst bei der Feuerwehr mit ihrer Gesundheit bezahlen. Daher müssen die örtlich ansässigen Feuerwehren zwangsläufig mit der nötigen zusätzlichen Schutzkleidung für alle Mitglieder der Feuerwehr ausgestattet werden. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt - was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Emmissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04672	4078	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden* aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK-Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber im Klaren, ob in den Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefaser genannt und als Carbonfaser oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 6S0° C, verändert sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear* und explosiv. Die Feuerwehren örtlich ansässigen Feuerwehren sind diesbezüglich in keiner Weise mit ausreichend Schutzkleidung	C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und Ausrüstung ausgestattet. Im Brandfall müssen sie für ihren freiwilligen Dienst bei der Feuerwehr mit ihrer Gesundheit bezahlen. Daher müssen die örtlich ansässigen Feuerwehren zwangsläufig mit der nötigen zusätzlichen Schutzkleidung für alle Mitglieder der Feuerwehr ausgestattet werden. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt - was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04673	6965	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend Vorranggebiete und Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Brandschutz Im Fall einer Betriebsstörung kann es leicht zu Bränden im Maschinenhaus der Windindustrieanlage kommen. Dies macht eine Planung der brandschutztechnischen Infrastruktur notwendig. Die örtlichen Feuerwehren müssen entsprechend mit technischem Gerät und den notwendigen Fachkenntnissen ausgestattet sein. Ein Brand eines Maschinenhauses in 200 Metern Höhe ist nicht vergleichbar mit einem Brand eines Einfamilienhauses. Brände in dieser Höhe sind nicht mehr mit üblich verfügbaren Mitteln löschbar. Dadurch gehen davon sowohl potentielle Waldbrände als auch starke Rauchgasemissionen aus. Die Gefahren von Waldbränden in der direkten Umgebung der Windindustrieanlagen sind zu bewerten. Auch dies ist im vorliegenden Planentwurf nicht ausreichend durchgeführt worden. Der Planentwurf wird deshalb zurückgewiesen. Zudem ist die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht) ungeklärt. Deckungssummen für	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen Sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass Ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.04673	6966	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend Vorranggebiete und Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Brandschutz Im Fall einer Betriebsstörung kann es leicht zu Bränden im Maschinenhaus der Windindustrieanlage kommen. Dies macht eine Planung der brandschutztechnischen Infrastruktur notwendig. Die örtlichen Feuerwehren müssen entsprechend mit technischem Gerät und den notwendigen Fachkenntnissen ausgestattet sein. Ein Brand eines Maschinenhauses in 200 Metern Höhe ist nicht vergleichbar mit einem Brand eines Einfamilienhauses. Brände in dieser Höhe sind nicht mehr mit üblich verfügbaren Mitteln löschbar. Dadurch gehen davon sowohl potentielle Waldbrände als auch starke Rauchgasemissionen aus. Die Gefahren von Waldbränden in der direkten Umgebung der Windindustrieanlagen sind zu bewerten. Auch dies ist im vorliegenden Planentwurf nicht ausreichend durchgeführt worden. Der Planentwurf wird deshalb zurückgewiesen. Zudem ist die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht) ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Was hat sie davon abgehalten, die	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen Sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass Ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04674	6967	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,lha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die aktuelle Planung von Windkraftanlagen vernachlässigt die essenziellen Aspekte des Brandschutzes, insbesondere die Gefahr von Bränden in den Maschinenhäusern, die durch Betriebsstörungen entstehen können. Die örtlichen Feuerwehren stehen vor der Herausforderung, ohne spezielles technisches Gerät und Fachkenntnisse Brände in Höhen von 200 Metern bekämpfen zu müssen. Zusätzlich wurde das Risiko von Waldbränden und Rauchgasemissionen in der Nähe von Windkraftanlagen im Planentwurf nicht adäquat bewertet. Es ist unerlässlich, den Planentwurf zu überarbeiten, um ein umfassendes Brandschutzkonzept zu integrieren, das sowohl die technische Ausrüstung als auch die Schulung der Einsatzkräfte umfasst. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04675	6968	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,lha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Risiken von Betriebsstörungen und daraus resultierenden Bränden in Windindustrieanlagen, speziell im Maschinenhaus in beträchtlicher Höhe, erfordern eine sorgfältige Planung der brandschutztechnischen Infrastruktur. Die besondere Herausforderung eines Brandes in 200 Metern Höhe, der mit herkömmlichen Mitteln nicht bekämpfbar ist, macht deutlich, dass die örtlichen Feuerwehren speziell ausgerüstet und geschult sein müssen. Die potenziellen Risiken für Waldbrände und die damit verbundenen Rauchgasemissionen sind im aktuellen Planentwurf nicht angemessen berücksichtigt worden. Eine detaillierte Bewertung und ein spezifisches Konzept zur Prävention und Bekämpfung solcher Brände sind zwingend erforderlich, um die Sicherheit der Umgebung und der Anwohner zu gewährleisten. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04676	9420	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend Vorranggebiete und Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 {364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe oder mehr können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: ? Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. ? Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK Material und dessen Gefahren. ? Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. ? Anlagenhersteller verweigern Informationen und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber im Klaren, ob in den Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650°C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv". Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren	Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt - was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen Sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass Ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04677	6913	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Grundwasserverunreinigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genannten Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall, oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Wasserversorgung der Ortschaften kann durch die Windvorranggebiete - bei Aufstellung von Windkraftanlagen - in erheblichem Maße gefährdet werden. Entsprechende Gutachten liegen dem Regionalverband vor. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meine Einwendungen Stellung Mit freundlichen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Grüßen	Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04678	4379	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Grundwasserverunreinigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genannten Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall, oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Wasserversorgung der Ortschaften kann durch die Windvorranggebiete - bei Aufstellung von Windkraftanlagen - in erheblichem Maße gefährdet werden. Entsprechende Gutachten liegen dem Regionalverband vor. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meine Einwendungen Stellung Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04678 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04679	4380	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Grundwasserverunreinigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genannten Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04678 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		können bei einem Unfall, oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Wasserversorgung der Ortschaften kann durch die Windvorranggebiete - bei Aufstellung von Windkraftanlagen - in erheblichem Maße gefährdet werden. Entsprechende Gutachten liegen dem Regionalverband vor. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meine Einwendungen Stellung Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04680	4381	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Grundwasserverunreinigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genannten Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall, oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Wasserversorgung der Ortschaften kann durch die Windvorranggebiete - bei Aufstellung von Windkraftanlagen - in erheblichem Maße gefährdet werden. Entsprechende Gutachten liegen dem Regionalverband vor. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meine Einwendungen Stellung Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04678 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04681	4384	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Grundwasserverunreinigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04678 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genannten Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall, oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Wasserversorgung der Ortschaften kann durch die Windvorranggebiete - bei Aufstellung von Windkraftanlagen - in erheblichem Maße gefährdet werden. Entsprechende Gutachten liegen dem Regionalverband vor. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meine Einwendungen Stellung Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04682	4385	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Grundwasserverunreinigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genannten Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall, oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Wasserversorgung der Ortschaften kann durch die Windvorranggebiete - bei Aufstellung von Windkraftanlagen - in erheblichem Maße gefährdet werden. Entsprechende Gutachten liegen dem Regionalverband vor. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meine Einwendungen Stellung Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04678 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04683	4386	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Grundwasserverunreinigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genannten Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall, oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Wasserversorgung der Ortschaften kann durch die Windvorranggebiete - bei Aufstellung von Windkraftanlagen - in erheblichem Maße gefährdet werden. Entsprechende Gutachten liegen dem Regionalverband vor. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meine Einwendungen Stellung Mit freundlichen Grüßen	genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04678 verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04684	4387	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Grundwasserverunreinigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genannten Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall, oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Wasserversorgung der Ortschaften kann durch die Windvorranggebiete - bei Aufstellung von Windkraftanlagen - in erheblichem Maße gefährdet werden. Entsprechende Gutachten liegen dem Regionalverband vor. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04678 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meine Einwendungen Stellung Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04685	4388	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Grundwasserverunreinigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genannten Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall, oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Wasserversorgung der Ortschaften kann durch die Windvorranggebiete - bei Aufstellung von Windkraftanlagen - in erheblichem Maße gefährdet werden. Entsprechende Gutachten liegen dem Regionalverband vor. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meine Einwendungen Stellung Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04678 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04686	4391	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Grundwasserverunreinigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genannten Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall, oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04678 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Wasserversorgung der Ortschaften kann durch die Windvorranggebiete - bei Aufstellung von Windkraftanlagen - in erheblichem Maße gefährdet werden. Entsprechende Gutachten liegen dem Regionalverband vor. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meine Einwendungen Stellung Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04687	4392	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Grundwasserverunreinigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genannten Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall, oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Wasserversorgung der Ortschaften kann durch die Windvorranggebiete - bei Aufstellung von Windkraftanlagen - in erheblichem Maße gefährdet werden. Entsprechende Gutachten liegen dem Regionalverband vor. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meine Einwendungen Stellung Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04678 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04689	4393	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Grundwasserverunreinigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04678 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		genannten Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall, oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Wasserversorgung der Ortschaften kann durch die Windvorranggebiete - bei Aufstellung von Windkraftanlagen - in erheblichem Maße gefährdet werden. Entsprechende Gutachten liegen dem Regionalverband vor. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meine Einwendungen Stellung Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04690	4394	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Grundwasserverunreinigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genannten Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall, oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Wasserversorgung der Ortschaften kann durch die Windvorranggebiete - bei Aufstellung von Windkraftanlagen - in erheblichem Maße gefährdet werden. Entsprechende Gutachten liegen dem Regionalverband vor. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meine Einwendungen Stellung Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04678 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04691	4395	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04678	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Grundwasserverunreinigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genannten Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall, oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Wasserversorgung der Ortschaften kann durch die Windvorranggebiete - bei Aufstellung von Windkraftanlagen - in erheblichem Maße gefährdet werden. Entsprechende Gutachten liegen dem Regionalverband vor. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meine Einwendungen Stellung Mit freundlichen Grüßen	verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04692	4396	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Grundwasserverunreinigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genannten Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall, oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Wasserversorgung der Ortschaften kann durch die Windvorranggebiete - bei Aufstellung von Windkraftanlagen - in erheblichem Maße gefährdet werden. Entsprechende Gutachten liegen dem Regionalverband vor. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meine Einwendungen Stellung Mit freundlichen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Grüßen	Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04693	4398	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Grundwasserverunreinigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genannten Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall, oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Wasserversorgung der Ortschaften kann durch die Windvorranggebiete - bei Aufstellung von Windkraftanlagen - in erheblichem Maße gefährdet werden. Entsprechende Gutachten liegen dem Regionalverband vor. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meine Einwendungen Stellung Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04678 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04694	4399	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Grundwasserverunreinigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genannten Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04678 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		können bei einem Unfall, oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Wasserversorgung der Ortschaften kann durch die Windvorranggebiete - bei Aufstellung von Windkraftanlagen - in erheblichem Maße gefährdet werden. Entsprechende Gutachten liegen dem Regionalverband vor. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meine Einwendungen Stellung Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04695	4401	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Grundwasserverunreinigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genannten Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall, oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Wasserversorgung der Ortschaften kann durch die Windvorranggebiete - bei Aufstellung von Windkraftanlagen - in erheblichem Maße gefährdet werden. Entsprechende Gutachten liegen dem Regionalverband vor. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meine Einwendungen Stellung Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04678 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04696	4402	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Grundwasserverunreinigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04678 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genannten Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall, oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Wasserversorgung der Ortschaften kann durch die Windvorranggebiete - bei Aufstellung von Windkraftanlagen - in erheblichem Maße gefährdet werden. Entsprechende Gutachten liegen dem Regionalverband vor. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meine Einwendungen Stellung Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04697	4403	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Grundwasserverunreinigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genannten Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall, oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Wasserversorgung der Ortschaften kann durch die Windvorranggebiete - bei Aufstellung von Windkraftanlagen - in erheblichem Maße gefährdet werden. Entsprechende Gutachten liegen dem Regionalverband vor. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meine Einwendungen Stellung Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04678 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04698	4404	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Grundwasserverunreinigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genannten Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall, oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Wasserversorgung der Ortschaften kann durch die Windvorranggebiete - bei Aufstellung von Windkraftanlagen - in erheblichem Maße gefährdet werden. Entsprechende Gutachten liegen dem Regionalverband vor. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meine Einwendungen Stellung Mit freundlichen Grüßen	genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04678 verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04699	4405	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Grundwasserverunreinigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genannten Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall, oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Wasserversorgung der Ortschaften kann durch die Windvorranggebiete - bei Aufstellung von Windkraftanlagen - in erheblichem Maße gefährdet werden. Entsprechende Gutachten liegen dem Regionalverband vor. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04678 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meine Einwendungen Stellung Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04700	4406	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Grundwasserverunreinigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genannten Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall, oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Wasserversorgung der Ortschaften kann durch die Windvorranggebiete - bei Aufstellung von Windkraftanlagen - in erheblichem Maße gefährdet werden. Entsprechende Gutachten liegen dem Regionalverband vor. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meine Einwendungen Stellung Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04678 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04701	4407	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Grundwasserverunreinigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genannten Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall, oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04678 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Wasserversorgung der Ortschaften kann durch die Windvorranggebiete - bei Aufstellung von Windkraftanlagen - in erheblichem Maße gefährdet werden. Entsprechende Gutachten liegen dem Regionalverband vor. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meine Einwendungen Stellung Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04702	4408	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Grundwasserverunreinigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genannten Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall, oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Wasserversorgung der Ortschaften kann durch die Windvorranggebiete - bei Aufstellung von Windkraftanlagen - in erheblichem Maße gefährdet werden. Entsprechende Gutachten liegen dem Regionalverband vor. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meine Einwendungen Stellung Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04678 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04703	4409	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Grundwasserverunreinigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04678 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		genannten Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall, oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Wasserversorgung der Ortschaften kann durch die Windvorranggebiete - bei Aufstellung von Windkraftanlagen - in erheblichem Maße gefährdet werden. Entsprechende Gutachten liegen dem Regionalverband vor. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meine Einwendungen Stellung Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04704	4410	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Grundwasserverunreinigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genannten Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall, oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Wasserversorgung der Ortschaften kann durch die Windvorranggebiete - bei Aufstellung von Windkraftanlagen - in erheblichem Maße gefährdet werden. Entsprechende Gutachten liegen dem Regionalverband vor. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meine Einwendungen Stellung Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04678 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04705	4411	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04678	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Grundwasserverunreinigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genannten Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall, oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Wasserversorgung der Ortschaften kann durch die Windvorranggebiete - bei Aufstellung von Windkraftanlagen - in erheblichem Maße gefährdet werden. Entsprechende Gutachten liegen dem Regionalverband vor. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meine Einwendungen Stellung Mit freundlichen Grüßen	verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04706	4412	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Grundwasserverunreinigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genannten Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall, oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Wasserversorgung der Ortschaften kann durch die Windvorranggebiete - bei Aufstellung von Windkraftanlagen - in erheblichem Maße gefährdet werden. Entsprechende Gutachten liegen dem Regionalverband vor. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meine Einwendungen Stellung Mit freundlichen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04678 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04707	4421	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Grundwasserverunreinigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genannten Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall, oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Wasserversorgung der Ortschaften kann durch die Windvorranggebiete - bei Aufstellung von Windkraftanlagen - in erheblichem Maße gefährdet werden. Entsprechende Gutachten liegen dem Regionalverband vor. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meine Einwendungen Stellung Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04678 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04708	4414	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Grundwasserverunreinigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genannten Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall, oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Wasserversorgung der Ortschaften kann durch die Windvorranggebiete - bei Aufstellung von	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04678 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen - in erheblichem Maße gefährdet werden. Entsprechende Gutachten liegen dem Regionalverband vor. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meine Einwendungen Stellung Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04709	4415	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Grundwasserverunreinigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genannten Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall, oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Wasserversorgung der Ortschaften kann durch die Windvorranggebiete - bei Aufstellung von Windkraftanlagen - in erheblichem Maße gefährdet werden. Entsprechende Gutachten liegen dem Regionalverband vor. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meine Einwendungen Stellung Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04678 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04710	3486	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Grundwasserverunreinigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genannten Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04709 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall, oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Wasserversorgung der Ortschaften kann durch die Windvorranggebiete - bei Aufstellung von Windkraftanlagen - in erheblichem Maße gefährdet werden. Entsprechende Gutachten liegen dem Regionalverband vor. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meine Einwendungen Stellung Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04711	6914	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Grundwasserverunreinigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genannten Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall, oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Wasserversorgung der Ortschaften kann durch die Windvorranggebiete - bei Aufstellung von Windkraftanlagen - in erheblichem Maße gefährdet werden. Entsprechende Gutachten liegen dem Regionalverband vor. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meine Einwendungen Stellung Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04712	6915	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen	Keine

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Grundwasserverunreinigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genannten Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall, oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Wasserversorgung der Ortschaften kann durch die Windvorranggebiete - bei Aufstellung von Windkraftanlagen - in erheblichem Maße gefährdet werden. Entsprechende Gutachten liegen dem Regionalverband vor. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meine Einwendungen Stellung Mit freundlichen Grüßen	Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04713	6916	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Grundwasserverunreinigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genannten Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall, oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Wasserversorgung der Ortschaften kann durch die Windvorranggebiete - bei Aufstellung von	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen - in erheblichem Maße gefährdet werden. Entsprechende Gutachten liegen dem Regionalverband vor. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meine Einwendungen Stellung Mit freundlichen Grüßen	Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04714	6917	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Grundwasserverunreinigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genannten Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall, oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Wasserversorgung der Ortschaften kann durch die Windvorranggebiete - bei Aufstellung von Windkraftanlagen - in erheblichem Maße gefährdet werden. Entsprechende Gutachten liegen dem Regionalverband vor. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meine Einwendungen Stellung Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04715	6918	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Grundwasserverunreinigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genannten Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall, oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Wasserversorgung der Ortschaften kann durch die Windvorranggebiete - bei Aufstellung von Windkraftanlagen - in erheblichem Maße gefährdet werden. Entsprechende Gutachten liegen dem Regionalverband vor. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meine Einwendungen Stellung Mit freundlichen Grüßen	B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04716	6919	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Grundwasserverunreinigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genannten Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall, oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Wasserversorgung der Ortschaften kann durch die Windvorranggebiete - bei Aufstellung von Windkraftanlagen - in erheblichem Maße gefährdet werden. Entsprechende Gutachten liegen dem Regionalverband vor. Diese	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meine Einwendungen Stellung Mit freundlichen Grüßen	und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04718	6921	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Grundwasserverunreinigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genannten Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall, oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Wasserversorgung der Ortschaften kann durch die Windvorranggebiete - bei Aufstellung von Windkraftanlagen - in erheblichem Maße gefährdet werden. Entsprechende Gutachten liegen dem Regionalverband vor. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meine Einwendungen Stellung Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04719	6924	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Grundwasserverunreinigung Sehr geehrte Damen und Herren, im	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genannten Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall, oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Wasserversorgung der Ortschaften kann durch die Windvorranggebiete - bei Aufstellung von Windkraftanlagen - in erheblichem Maße gefährdet werden. Entsprechende Gutachten liegen dem Regionalverband vor. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meine Einwendungen Stellung Mit freundlichen Grüßen	die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04720	6923	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Grundwasserverunreinigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genannten Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall, oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Wasserversorgung der Ortschaften kann durch die Windvorranggebiete - bei Aufstellung von Windkraftanlagen - in erheblichem Maße gefährdet werden. Entsprechende Gutachten liegen dem Regionalverband vor. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meine Einwendungen Stellung Mit freundlichen Grüßen	Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04721	6922	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Grundwasserverunreinigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genannten Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall, oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Wasserversorgung der Ortschaften kann durch die Windvorranggebiete - bei Aufstellung von Windkraftanlagen - in erheblichem Maße gefährdet werden. Entsprechende Gutachten liegen dem Regionalverband vor. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meine Einwendungen Stellung Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04722	6925	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,?ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthalt im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen durch einen unkontrollierten Ölaustritt. Zudem drohen bei einer Trinkwasserverunreinigung des Wasserversorgungsgebietes Zwiefalten weitreichende Trinkwasserversorgungslücken. In diesem Fall müssten Feuerwehren und das Technische Hilfswerk die Trinkwasserversorgung für das gesamte Versorgungsgebiet Zwiefalten durch eine externe Versorgung sicherstellen. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04723	3487	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 • 88214 Ravensburg Email: beteiligung@RVBO.de 'J)_ .A._O1\ IV.04722 EIN6E6ANGEN 26. HRZ. 2024 Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan .Windenergie des Regionalverba ? des Bodensee-Oberschwaben im Bereich .Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,?ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthalt im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04722 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen durch einen unkontrollierten Ölaustritt. Zudem drohen bei einer Trinkwasserverunreinigung des Wasserversorgungsgebietes Zwiefalten weitreichende Trinkwasserversorgungslücken. In diesem Fall müssten Feuerwehren und das Technische Hilfswerk die Trinkwasserversorgung für das gesamte Versorgungsgebiet Zwiefalten durch eine externe Versorgung sicherstellen. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten • für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windinpustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04724	3488	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,lha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Das Aufstellen von Windenergieanlagen auf der Markung Kettenacker erfolgt im Wasserschutzgebiet. Das Plangebiet befindet sich innerhalb des Wasserschutzgebietes der Wasserversorgung der Albwassergruppe 7. Die Wasserversorgung Kesselbachquelle Zwiefalten liefert Trinkwasser ca. 4.500 Bürger. Wasserschutzgebiete sind mit entsprechenden Verboten und Geboten amtlich festgelegt. Vor Erstellung von Windenergieanlagen muss ein hydrologisches Gutachten erstellt werden. Dies ist maßgeblich Stand der Technik des DVGW-Arbeitsblatts 101, neuste Fassung. Bewertung der Schutzfunktion der Grundwasserüberdeckung im Bereich des Planungsgebietes ist erwünscht. Das Schutzpotential der Grundwasserüberdeckung ist insbesondere in Gebieten gering, in denen die obere Deckschicht gering ist. Dieses ist vor allem rund um	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04724 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		das Plangebiet und entlang von Karstwannen und Dolinen der Fall. Weitere Dolinen befinden sich in der ganzen Waldfläche des Plangebietes. Zudem wirkt sich die karsttypische kurze Verweilzeit des Grundwassers im Untergrund nachteilig im Falle einer Havarie aus. Da der exakte Verlauf im durchlässigen Gesteinskörper nicht bekannt ist, kann eine Beeinträchtigung des Grundwassersbetriebs im Bau und im Betrieb nicht ausgeschlossen werden. Hierzu muss mithilfe von Wasserfärbeversuchen die Verweilzeit des Wassers im Karst nachgewiesen werden. Sollte anfallendes Regenwasser in nur wenigen Tagen vom Plangebiet in der Trinkwasserquelle Zwiefalten nachgewiesen werden können, ist der Bau von Windkraftanlagen im Planungsgebiet ein extremes und unzumutbares Sicherheitsrisiko für die Trinkwasserversorgung des Wassereinzugsgebiets der Zwiefalter Ach/Kesselbachquelle. Beim Errichten von Windenergieanlagen im Plangebiet werden die Böden großflächig entfernt, dabei wird der Grundwasserleiter freigelegt - insbesondere bei der Einbringung von Erdpfählen und Fundamenten. Auch bei zwangsläufigen Bodenverbesserungsmaßnahmen wird der Grundwasserleiter gestört. Dabei kann die Grundwasserströmungsrichtung verändert werden. Nach der Karte der Erdbebenzone BW liegt das Plangebiet in der Erdbebenzone 2 und 3, dabei sollte dringendst geprüft werden, inwieweit eine Windenergieanlage die Messstationen stören können. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04725	3489	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,lha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04724 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		oben genannten Vorranggebiete. Das Aufstellen von Windenergieanlagen auf der Markung Kettenacker erfolgt im Wasserschutzgebiet. Das Plangebiet befindet sich innerhalb des Wasserschutzgebietes der Wasserversorgung der Albwassergruppe 7. Die Wasserversorgung Kesselbachquelle Zwiefalten liefert Trinkwasser ca. 4.500 Bürger. Wasserschutzgebiete sind mit entsprechenden Verboten und Geboten amtlich festgelegt. Vor Erstellung von Windenergieanlagen muss ein hydrologisches Gutachten erstellt werden. Dies ist maßgeblich Stand der Technik des DVGW-Arbeitsblatts 101, neuste Fassung. Bewertung der Schutzfunktion der Grundwasserüberdeckung im Bereich des Planungsgebietes ist erwünscht. Das Schutzpotential der Grundwasserüberdeckung ist insbesondere in Gebieten gering, in denen die obere Deckschicht gering ist. Dieses ist vor allem rund um das Plangebiet und entlang von Karstwannen und Dolinen der Fall. Weitere Dolinen befinden sich in der ganzen Waldfläche des Plangebietes. Zudem wirkt sich die karsttypische kurze Verweilzeit des Grundwassers im Untergrund nachteilig im Falle einer Havarie aus. Da der exakte Verlauf im durchlässigen Gesteinskörper nicht bekannt ist, kann eine Beeinträchtigung des Grundwassersbetriebs im Bau und im Betrieb nicht ausgeschlossen werden. Hierzu muss mithilfe von Wasserfärbeversuchen die Verweilzeit des Wassers im Karst nachgewiesen werden. Sollte anfallendes Regenwasser in nur wenigen Tagen vom Plangebiet in der Trinkwasserquelle Zwiefalten nachgewiesen werden können, ist der Bau von Windkraftanlagen im Planungsgebiet ein extremes und unzumutbares Sicherheitsrisiko für die Trinkwasserversorgung des Wassereinzugsgebiets der Zwiefalter Ach/Kesselbachquelle. Beim Errichten von Windenergieanlagen im Plangebiet werden die Böden großflächig entfernt, dabei wird der Grundwasserleiter freigelegt - insbesondere bei der Einbringung von Erdpfählen und Fundamenten. Auch bei zwangsläufigen Bodenverbesserungsmaßnahmen wird der Grundwasserleiter gestört. Dabei kann die Grundwasserströmungsrichtung verändert werden. Nach der Karte der Erdbebenzone BW liegt das Plangebiet in der Erdbebenzone 2 und 3, dabei sollte dringendst geprüft werden, inwieweit eine Windenergieanlage die Messstationen stören können. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04726	6929	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,lha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Das Aufstellen von Windenergieanlagen auf der Markung Kettenacker erfolgt im Wasserschutzgebiet. Das Plangebiet befindet sich innerhalb des Wasserschutzgebietes der Wasserversorgung der Albwassergruppe 7. Die Wasserversorgung Kesselbachquelle Zwiefalten liefert Trinkwasser ca. 4.500 Bürger. Wasserschutzgebiete sind mit entsprechenden Verboten und Geboten amtlich festgelegt. Vor Erstellung von Windenergieanlagen muss ein hydrologisches Gutachten erstellt werden. Dies ist maßgeblich Stand der Technik des DVGW-Arbeitsblatts 101, neuste Fassung. Bewertung der Schutzfunktion der Grundwasserüberdeckung im Bereich des Planungsgebietes ist erwünscht. Das Schutzpotential der Grundwasserüberdeckung ist insbesondere in Gebieten gering, in denen die obere Deckschicht gering ist. Dieses ist vor allem rund um das Plangebiet und entlang von Karstwannen und Dolinen der Fall. Weitere Dolinen befinden sich in der ganzen Waldfläche des Plangebietes. Zudem wirkt sich die karsttypische kurze Verweilzeit des Grundwassers im Untergrund nachteilig im Falle einer Havarie aus. Da der exakte Verlauf im durchlässigen Gesteinskörper nicht bekannt ist, kann eine Beeinträchtigung des Grundwassersbetriebs im Bau und im Betrieb nicht ausgeschlossen werden. Hierzu muss mithilfe von Wasserfärbeversuchen die Verweilzeit des Wassers im Karst nachgewiesen werden. Sollte anfallendes Regenwasser in nur wenigen Tagen vom Plangebiet in der Trinkwasserquelle Zwiefalten nachgewiesen werden können, ist der Bau von Windkraftanlagen im Planungsgebiet ein extremes und unzumutbares Sicherheitsrisiko für die Trinkwasserversorgung des Wassereinzugsgebiets der Zwiefalter Ach/Kesselbachquelle. Beim Errichten von Windenergieanlagen im Plangebiet werden die Böden großflächig entfernt, dabei wird der Grundwasserleiter freigelegt - insbesondere bei der Einbringung von Erdpfählen und Fundamenten. Auch bei zwangsläufigen	Es wird bzgl. Grundwasserschutz auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE ID 858, Stellungnahme des LGRB Az. II.509 verwiesen. Bzgl. Erdbeben wird auf die Anlage zur Snyopse verwiesen. Die Hinweise zu Erdbeben werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären sind, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Wind- bzw. Solarenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bodenverbesserungsmaßnahmen wird der Grundwasserleiter gestört. Dabei kann die Grundwasserströmungsrichtung verändert werden. Nach der Karte der Erdbebenzone BW liegt das Plangebiet in der Erdbebenzone 2 und 3, dabei sollte dringendst geprüft werden, inwieweit eine Windenergieanlage die Messstationen stören können. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04727	6932	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,lha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Das Aufstellen von Windenergieanlagen auf der Markung Kettenacker erfolgt im Wasserschutzgebiet. Das Plangebiet befindet sich innerhalb des Wasserschutzgebietes der Wasserversorgung der Albwassergruppe 7. Die Wasserversorgung Kesselbachquelle Zwiefalten liefert Trinkwasser ca. 4.500 Bürger. Wasserschutzgebiete sind mit entsprechenden Verboten und Geboten amtlich festgelegt. Vor Erstellung von Windenergieanlagen muss ein hydrologisches Gutachten erstellt werden. Dies ist maßgeblich Stand der Technik des DVGW-Arbeitsblatts 101, neuste Fassung. Bewertung der Schutzfunktion der Grundwasserüberdeckung im Bereich des Planungsgebietes ist erwünscht. Das Schutzpotential der Grundwasserüberdeckung ist insbesondere in Gebieten gering, in denen die obere Deckschicht gering ist. Dieses ist vor allem rund um das Plangebiet und entlang von Karstwannen und Dolinen der Fall. Weitere Dolinen befinden sich in der ganzen Waldfläche des Plangebietes. Zudem wirkt sich die karsttypische kurze Verweilzeit des	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 6929 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Grundwassers im Untergrund nachteilig im Falle einer Havarie aus. Da der exakte Verlauf im durchlässigen Gesteinskörper nicht bekannt ist, kann eine Beeinträchtigung des Grundwassersbetriebs im Bau und im Betrieb nicht ausgeschlossen werden. Hierzu muss mithilfe von Wasserfärbeversuchen die Verweilzeit des Wassers im Karst nachgewiesen werden. Sollte anfallendes Regenwasser in nur wenigen Tagen vom Plangebiet in der Trinkwasserquelle Zwiefalten nachgewiesen werden können, ist der Bau von Windkraftanlagen im Planungsgebiet ein extremes und unzumutbares Sicherheitsrisiko für die Trinkwasserversorgung des Wassereinzugsgebiets der Zwiefalter Ach/Kesselbachquelle. Beim Errichten von Windenergieanlagen im Plangebiet werden die Böden großflächig entfernt, dabei wird der Grundwasserleiter freigelegt - insbesondere bei der Einbringung von Erdpfählen und Fundamenten. Auch bei zwangsläufigen Bodenverbesserungsmaßnahmen wird der Grundwasserleiter gestört. Dabei kann die Grundwasserströmungsrichtung verändert werden. Nach der Karte der Erdbebenzone BW liegt das Plangebiet in der Erdbebenzone 2 und 3, dabei sollte dringendst geprüft werden, inwieweit eine Windenergieanlage die Messstationen stören können. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04728	6933	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,lha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Das Aufstellen von Windenergieanlagen auf der Markung Kettenacker erfolgt im Wasserschutzgebiet. Das Plangebiet befindet sich innerhalb des	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 6929 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wasserschutzgebietes der Wasserversorgung der Albwassergruppe 7. Die Wasserversorgung Kesselbachquelle Zwiefalten liefert Trinkwasser ca. 4.500 Bürger. Wasserschutzgebiete sind mit entsprechenden Verboten und Geboten amtlich festgelegt. Vor Erstellung von Windenergieanlagen muss ein hydrologisches Gutachten erstellt werden. Dies ist maßgeblich Stand der Technik des DVGW-Arbeitsblatts 101, neuste Fassung. Bewertung der Schutzfunktion der Grundwasserüberdeckung im Bereich des Planungsgebietes ist erwünscht. Das Schutzpotential der Grundwasserüberdeckung ist insbesondere in Gebieten gering, in denen die obere Deckschicht gering ist. Dieses ist vor allem rund um das Plangebiet und entlang von Karstwannen und Dolinen der Fall. Weitere Dolinen befinden sich in der ganzen Waldfläche des Plangebietes. Zudem wirkt sich die karsttypische kurze Verweilzeit des Grundwassers im Untergrund nachteilig im Falle einer Havarie aus. Da der exakte Verlauf im durchlässigen Gesteinskörper nicht bekannt ist, kann eine Beeinträchtigung des Grundwassersbetriebs im Bau und im Betrieb nicht ausgeschlossen werden. Hierzu muss mithilfe von Wasserfärbeversuchen die Verweilzeit des Wassers im Karst nachgewiesen werden. Sollte anfallendes Regenwasser in nur wenigen Tagen vom Plangebiet in der Trinkwasserquelle Zwiefalten nachgewiesen werden können, ist der Bau von Windkraftanlagen im Planungsgebiet ein extremes und unzumutbares Sicherheitsrisiko für die Trinkwasserversorgung des Wassereinzugsgebiets der Zwiefalter Ach/Kesselbachquelle. Beim Errichten von Windenergieanlagen im Plangebiet werden die Böden großflächig entfernt, dabei wird der Grundwasserleiter freigelegt - insbesondere bei der Einbringung von Erdpfählen und Fundamenten. Auch bei zwangsläufigen Bodenverbesserungsmaßnahmen wird der Grundwasserleiter gestört. Dabei kann die Grundwasserströmungsrichtung verändert werden. Nach der Karte der Erdbebenzone BW liegt das Plangebiet in der Erdbebenzone 2 und 3, dabei sollte dringendst geprüft werden, inwieweit eine Windenergieanlage die Messstationen stören können. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04729	6934	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,lha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Das Aufstellen von Windenergieanlagen auf der Markung Kettenacker erfolgt im Wasserschutzgebiet. Das Plangebiet befindet sich innerhalb des Wasserschutzgebietes der Wasserversorgung der Albwassergruppe 7. Die Wasserversorgung Kesselbachquelle Zwiefalten liefert Trinkwasser ca. 4.500 Bürger. Wasserschutzgebiete sind mit entsprechenden Verboten und Geboten amtlich festgelegt. Vor Erstellung von Windenergieanlagen muss ein hydrologisches Gutachten erstellt werden. Dies ist maßgeblich Stand der Technik des DVGW-Arbeitsblatts 101, neuste Fassung. Bewertung der Schutzfunktion der Grundwasserüberdeckung im Bereich des Planungsgebietes ist erwünscht. Das Schutzpotential der Grundwasserüberdeckung ist insbesondere in Gebieten gering, in denen die obere Deckschicht gering ist. Dieses ist vor allem rund um das Plangebiet und entlang von Karstwannen und Dolinen der Fall. Weitere Dolinen befinden sich in der ganzen Waldfläche des Plangebietes. Zudem wirkt sich die karsttypische kurze Verweilzeit des Grundwassers im Untergrund nachteilig im Falle einer Havarie aus. Da der exakte Verlauf im durchlässigen Gesteinskörper nicht bekannt ist, kann eine Beeinträchtigung des Grundwassersbetriebs im Bau und im Betrieb nicht ausgeschlossen werden. Hierzu muss mithilfe von Wasserfärbeversuchen die Verweilzeit des Wassers im Karst nachgewiesen werden. Sollte anfallendes Regenwasser in nur wenigen Tagen vom Plangebiet in der Trinkwasserquelle Zwiefalten nachgewiesen werden können, ist der Bau von Windkraftanlagen im Planungsgebiet ein extremes und unzumutbares Sicherheitsrisiko für die Trinkwasserversorgung des Wassereinzugsgebiets der Zwiefalter Ach/Kesselbachquelle. Beim Errichten von Windenergieanlagen im Plangebiet werden die Böden großflächig entfernt, dabei wird der Grundwasserleiter freigelegt - insbesondere bei der Einbringung von Erdpfählen und Fundamenten. Auch bei zwangsläufigen Bodenverbesserungsmaßnahmen wird der Grundwasserleiter gestört. Dabei kann die Grundwasserströmungsrichtung verändert werden. Nach der Karte der Erdbebenzone BW liegt das Plangebiet in	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 6929 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Erdbebenzone 2 und 3, dabei sollte dringendst geprüft werden, inwieweit eine Windenergieanlage die Messstationen stören können. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04730	6935	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,lha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Das Aufstellen von Windenergieanlagen auf der Markung Kettenacker erfolgt im Wasserschutzgebiet. Das Plangebiet befindet sich innerhalb des Wasserschutzgebietes der Wasserversorgung der Albwassergruppe 7. Die Wasserversorgung Kesselbachquelle Zwiefalten liefert Trinkwasser ca. 4.500 Bürger. Wasserschutzgebiete sind mit entsprechenden Verboten und Geboten amtlich festgelegt. Vor Erstellung von Windenergieanlagen muss ein hydrologisches Gutachten erstellt werden. Dies ist maßgeblich Stand der Technik des DVGW-Arbeitsblatts 101, neuste Fassung. Bewertung der Schutzfunktion der Grundwasserüberdeckung im Bereich des Planungsgebietes ist erwünscht. Das Schutzpotential der Grundwasserüberdeckung ist insbesondere in Gebieten gering, in denen die obere Deckschicht gering ist. Dieses ist vor allem rund um das Plangebiet und entlang von Karstwannen und Dolinen der Fall. Weitere Dolinen befinden sich in der ganzen Waldfläche des Plangebietes. Zudem wirkt sich die karsttypische kurze Verweilzeit des Grundwassers im Untergrund nachteilig im Falle einer Havarie aus. Da der exakte Verlauf im durchlässigen Gesteinskörper nicht bekannt ist, kann eine Beeinträchtigung des Grundwassersbetriebs im Bau	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 6929 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und im Betrieb nicht ausgeschlossen werden. Hierzu muss mithilfe von Wasserfärbeversuchen die Verweilzeit des Wassers im Karst nachgewiesen werden. Sollte anfallendes Regenwasser in nur wenigen Tagen vom Plangebiet in der Trinkwasserquelle Zwiefalten nachgewiesen werden können, ist der Bau von Windkraftanlagen im Planungsgebiet ein extremes und unzumutbares Sicherheitsrisiko für die Trinkwasserversorgung des Wassereinzugsgebiets der Zwiefalter Ach/Kesselbachquelle. Beim Errichten von Windenergieanlagen im Plangebiet werden die Böden großflächig entfernt, dabei wird der Grundwasserleiter freigelegt - insbesondere bei der Einbringung von Erdpfählen und Fundamenten. Auch bei zwangsläufigen Bodenverbesserungsmaßnahmen wird der Grundwasserleiter gestört. Dabei kann die Grundwasserströmungsrichtung verändert werden. Nach der Karte der Erdbebenzone BW liegt das Plangebiet in der Erdbebenzone 2 und 3, dabei sollte dringendst geprüft werden, inwieweit eine Windenergieanlage die Messstationen stören können. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04731	6936	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,lha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Das Aufstellen von Windenergieanlagen auf der Markung Kettenacker erfolgt im Wasserschutzgebiet. Das Plangebiet befindet sich innerhalb des Wasserschutzgebietes der Wasserversorgung der Albwassergruppe 7. Die Wasserversorgung Kesselbachquelle Zwiefalten liefert Trinkwasser ca. 4.500 Bürger. Wasserschutzgebiete sind mit	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 6929 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		entsprechenden Verboten und Geboten amtlich festgelegt. Vor Erstellung von Windenergieanlagen muss ein hydrologisches Gutachten erstellt werden. Dies ist maßgeblich Stand der Technik des DVGW-Arbeitsblatts 101, neuste Fassung. Bewertung der Schutzfunktion der Grundwasserüberdeckung im Bereich des Planungsgebietes ist erwünscht. Das Schutzpotential der Grundwasserüberdeckung ist insbesondere in Gebieten gering, in denen die obere Deckschicht gering ist. Dieses ist vor allem rund um das Plangebiet und entlang von Karstwannen und Dolinen der Fall. Weitere Dolinen befinden sich in der ganzen Waldfläche des Plangebietes. Zudem wirkt sich die karsttypische kurze Verweilzeit des Grundwassers im Untergrund nachteilig im Falle einer Havarie aus. Da der exakte Verlauf im durchlässigen Gesteinskörper nicht bekannt ist, kann eine Beeinträchtigung des Grundwassersbetriebs im Bau und im Betrieb nicht ausgeschlossen werden. Hierzu muss mithilfe von Wasserfärbeversuchen die Verweilzeit des Wassers im Karst nachgewiesen werden. Sollte anfallendes Regenwasser in nur wenigen Tagen vom Plangebiet in der Trinkwasserquelle Zwiefalten nachgewiesen werden können, ist der Bau von Windkraftanlagen im Planungsgebiet ein extremes und unzumutbares Sicherheitsrisiko für die Trinkwasserversorgung des Wassereinzugsgebiets der Zwiefalter Ach/Kesselbachquelle. Beim Errichten von Windenergieanlagen im Plangebiet werden die Böden großflächig entfernt, dabei wird der Grundwasserleiter freigelegt - insbesondere bei der Einbringung von Erdpfählen und Fundamenten. Auch bei zwangsläufigen Bodenverbesserungsmaßnahmen wird der Grundwasserleiter gestört. Dabei kann die Grundwasserströmungsrichtung verändert werden. Nach der Karte der Erdbebenzone BW liegt das Plangebiet in der Erdbebenzone 2 und 3, dabei sollte dringendst geprüft werden, inwieweit eine Windenergieanlage die Messstationen stören können. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04732	4425	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen-Kettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in Inneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-020 Inneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. ich erhebe hiermit Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens. Meine Bedenken beziehen sich auf die potenziellen Auswirkungen bezüglich des Ölverlusts, besonders in unserem Wasserschutzgebiet. Die Installation und der Betrieb von Windkraftanlagen können potenzielle Risiken für die Umwelt mit sich bringen, darunter auch das Risiko von Ölverlusten aus den Anlagen. Sollte es zu einem Ölverlust kommen, besteht die Gefahr, dass schädliche Substanzen in den Boden und das Grundwasser gelangen, was nicht nur die Umwelt sondern auch die Trinkwasserversorgung gefährden könnte, insbesondere in unserem Wasserschutzgebiet. Es ist daher von höchster Wichtigkeit, dass bei der Planung und Errichtung von Windkraftanlagen angemessene Vorkehrungen getroffen werden, um das Risiko von Ölverlusten zu minimieren und sicherzustellen, dass die Umwelt und die Wasserversorgung geschützt werden. Ich ersuche daher dringend darum, dass meine Einwände sorgfältig geprüft und in die weiteren Planungen einbezogen werden, um sicherzustellen, dass alle potenziellen Risiken und Auswirkungen angemessen berücksichtigt werden. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04733	3490	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen-Kettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in Inneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-020 Inneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-018 Kettenacker	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04732 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Süd WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. ich erhebe hiermit Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens. Meine Bedenken beziehen sich auf die potenziellen Auswirkungen bezüglich des Ölverlusts, besonders in unserem Wasserschutzgebiet. Die Installation und der Betrieb von Windkraftanlagen können potenzielle Risiken für die Umwelt mit sich bringen, darunter auch das Risiko von Ölverlusten aus den Anlagen. Sollte es zu einem Ölverlust kommen, besteht die Gefahr, dass schädliche Substanzen in den Boden und das Grundwasser gelangen, was nicht nur die Umwelt sondern auch die Trinkwasserversorgung gefährden könnte, insbesondere in unserem Wasserschutzgebiet. Es ist daher von höchster Wichtigkeit, dass bei der Planung und Errichtung von Windkraftanlagen angemessene Vorkehrungen getroffen werden, um das Risiko von Ölverlusten zu minimieren und sicherzustellen, dass die Umwelt und die Wasserversorgung geschützt werden. Ich ersuche daher dringend darum, dass meine Einwände sorgfältig geprüft und in die weiteren Planungen einbezogen werden, um sicherzustellen, dass alle potenziellen Risiken und Auswirkungen angemessen berücksichtigt werden. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04734	4426	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen-Kettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in Inneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-020 Inneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. ich erhebe hiermit Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens. Meine Bedenken beziehen sich auf die potenziellen Auswirkungen bezüglich des Ölverlusts, besonders in unserem Wasserschutzgebiet. Die Installation und der Betrieb von Windkraftanlagen können potenzielle Risiken für die Umwelt mit sich bringen, darunter auch das Risiko von Ölverlusten aus den Anlagen. Sollte es zu einem Ölverlust kommen, besteht die Gefahr, dass schädliche Substanzen in den	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04732 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Boden und das Grundwasser gelangen, was nicht nur die Umwelt sondern auch die Trinkwasserversorgung gefährden könnte, insbesondere in unserem Wasserschutzgebiet. Es ist daher von höchster Wichtigkeit, dass bei der Planung und Errichtung von Windkraftanlagen angemessene Vorkehrungen getroffen werden, um das Risiko von Ölverlusten zu minimieren und sicherzustellen, dass die Umwelt und die Wasserversorgung geschützt werden. Ich ersuche daher dringend darum, dass meine Einwände sorgfältig geprüft und in die weiteren Planungen einbezogen werden, um sicherzustellen, dass alle potenziellen Risiken und Auswirkungen angemessen berücksichtigt werden. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04735	4427	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen-Kettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in Inneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-020 Inneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. ich erhebe hiermit Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens. Meine Bedenken beziehen sich auf die potenziellen Auswirkungen bezüglich des Ölverlusts, besonders in unserem Wasserschutzgebiet. Die Installation und der Betrieb von Windkraftanlagen können potenzielle Risiken für die Umwelt mit sich bringen, darunter auch das Risiko von Ölverlusten aus den Anlagen. Sollte es zu einem Ölverlust kommen, besteht die Gefahr, dass schädliche Substanzen in den Boden und das Grundwasser gelangen, was nicht nur die Umwelt sondern auch die Trinkwasserversorgung gefährden könnte, insbesondere in unserem Wasserschutzgebiet. Es ist daher von höchster Wichtigkeit, dass bei der Planung und Errichtung von Windkraftanlagen angemessene Vorkehrungen getroffen werden, um das Risiko von Ölverlusten zu minimieren und sicherzustellen, dass die Umwelt und die Wasserversorgung geschützt werden. Ich ersuche daher dringend darum, dass meine Einwände sorgfältig geprüft und in die weiteren Planungen einbezogen werden, um sicherzustellen, dass alle potenziellen Risiken und Auswirkungen angemessen berücksichtigt werden. Ich bitte um Bestätigung des	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04732 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04736	4428	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen-Kettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in Inneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-020 Inneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. ich erhebe hiermit Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens. Meine Bedenken beziehen sich auf die potenziellen Auswirkungen bezüglich des Ölverlusts, besonders in unserem Wasserschutzgebiet. Die Installation und der Betrieb von Windkraftanlagen können potenzielle Risiken für die Umwelt mit sich bringen, darunter auch das Risiko von Ölverlusten aus den Anlagen. Sollte es zu einem Ölverlust kommen, besteht die Gefahr, dass schädliche Substanzen in den Boden und das Grundwasser gelangen, was nicht nur die Umwelt sondern auch die Trinkwasserversorgung gefährden könnte, insbesondere in unserem Wasserschutzgebiet. Es ist daher von höchster Wichtigkeit, dass bei der Planung und Errichtung von Windkraftanlagen angemessene Vorkehrungen getroffen werden, um das Risiko von Ölverlusten zu minimieren und sicherzustellen, dass die Umwelt und die Wasserversorgung geschützt werden. Ich ersuche daher dringend darum, dass meine Einwände sorgfältig geprüft und in die weiteren Planungen einbezogen werden, um sicherzustellen, dass alle potenziellen Risiken und Auswirkungen angemessen berücksichtigt werden. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04732 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04737	4429	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen-Kettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in Inneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04732 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-020 Inneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. ich erhebe hiermit Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens. Meine Bedenken beziehen sich auf die potenziellen Auswirkungen bezüglich des Ölverlusts, besonders in unserem Wasserschutzgebiet. Die Installation und der Betrieb von Windkraftanlagen können potenzielle Risiken für die Umwelt mit sich bringen, darunter auch das Risiko von Ölverlusten aus den Anlagen. Sollte es zu einem Ölverlust kommen, besteht die Gefahr, dass schädliche Substanzen in den Boden und das Grundwasser gelangen, was nicht nur die Umwelt sondern auch die Trinkwasserversorgung gefährden könnte, insbesondere in unserem Wasserschutzgebiet. Es ist daher von höchster Wichtigkeit, dass bei der Planung und Errichtung von Windkraftanlagen angemessene Vorkehrungen getroffen werden, um das Risiko von Ölverlusten zu minimieren und sicherzustellen, dass die Umwelt und die Wasserversorgung geschützt werden. Ich ersuche daher dringend darum, dass meine Einwände sorgfältig geprüft und in die weiteren Planungen einbezogen werden, um sicherzustellen, dass alle potenziellen Risiken und Auswirkungen angemessen berücksichtigt werden. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04738	6939	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen. Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437·018 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7 ha) WEA-437-026 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) WEA-437-019 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Begründung: Grundwasserverunreinigung Sehr geehrte Damen und Herren, Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genannten Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Trochtelfingen und Pfronstetten wird zu einem Teil mit Wasser aus dem eigenen Wassereinzugsgebiet versorgt. Die genannten Vorranggebiete, insbesondere RT-06 und RT-05 haben großen Einfluss auf das Grundwasser der Quellfassung in Zwiefalten. Die Wasserversorgung der Gemeinde kann durch die Windvorranggebiete ~ bei Aufstellung von Windkraftanlagen - in erheblichem Maße gefährdet werden. Entsprechende Gutachten liegen dem Regionalverband vor. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meinen Einwendungen Stellung. Mit freundlichen Grüßen	(Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04739	3491	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen. Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437·018 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7 ha) WEA-437-026 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) WEA-437-019 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Begründung: Grundwasserverunreinigung Sehr geehrte Damen und Herren, Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genannten Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Trochtelfingen und Pfronstetten wird zu einem Teil mit Wasser aus dem eigenen Wassereinzugsgebiet versorgt. Die genannten Vorranggebiete, insbesondere RT-06 und RT-05 haben großen Einfluss auf das Grundwasser der Quellfassung in Zwiefalten. Die Wasserversorgung der Gemeinde kann durch die Windvorranggebiete ~ bei Aufstellung	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04738 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		von Windkraftanlagen - in erheblichem Maße gefährdet werden. Entsprechende Gutachten liegen dem Regionalverband vor. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meinen Einwendungen Stellung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04740	6940	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens / Teilregionalplan Teilplan Regionalbedeutsame Windkraftanlagen Betrifft Vorranggebiete: Kettenacker Nord WEA-437-017, Kettenacker Süd WEA-437-018, Kettenacker Ost WEA-437-026, Gammertingen Ost WEA-437-019 Begründung: Grundwasserverschmutzung bei Havarie Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens nehme ich Stellung gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete (VRG) . Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplans Energie ein. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und geben Sie mir eine detaillierte und schriftliche Stellungnahme zu allen aufgeführten Punkten. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04741	3492	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens / Teilregionalplan Teilplan Regionalbedeutsame Windkraftanlagen Betrifft Vorranggebiete: Kettenacker Nord WEA-437-017, Kettenacker Süd WEA-437-018, Kettenacker Ost WEA-437-026, Gammertingen Ost WEA-437-019 Begründung: Grundwasserverschmutzung bei Havarie Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens nehme ich Stellung gegen die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04740 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Planung der oben genannten Vorranggebiete (VRG) . Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplans Energie ein. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und geben Sie mir eine detaillierte und schriftliche Stellungnahme zu allen aufgeführten Punkten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04742	6941	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026. WeA-437„016. WEA..437„020 und·WEA-431-014 Begründung: Gefährdung des Grundwassers im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung von Vorranggebieten im Waid. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genanntem Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthalt im Maschinenhaus ca. 1.200 .Lite Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Das Grundwasser könnte erheblich gefährdet werden durch die genannten Windvorranggebiete bei Realisierung von Windkraftanlagen. Hinzu kommt, dass beim Bau und Transport der Windkraftanlagen schwere und große Maschinen / Fahrzeuge in den Wäldern tätig und unterwegs sind, wodurch eine zusätzliche Gefährdung der Kontamination von Waldböden und Grundwasser ausgeht. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meinen Einwendungen Stellung. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04743	3493	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026. WeA-437„016. WEA..437„020 und·WEA-431-014 Begründung: Gefährdung des Grundwassers im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung von Vorranggebieten im Waid. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genanntem Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthalt im Maschinenhaus ca. 1.200 .Lite Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Das Grundwasser könnte erheblich gefährdet werden durch die genannten Windvorranggebiete bei Realisierung von Windkraftanlagen. Hinzu kommt, dass beim Bau und Transport der Windkraftanlagen schwere und große Maschinen / Fahrzeuge in den Wäldern tätig und unterwegs sind, wodurch eine zusätzliche Gefährdung der Kontamination von Waldböden und Grundwasser ausgeht. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meinen Einwendungen Stellung. Mit freundlichen Grüßen	genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04742 verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04744	4434	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026. WeA-437„016. WEA..437„020 und·WEA-431-014 Begründung: Gefährdung des Grundwassers im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung von Vorranggebieten im Waid. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genanntem Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthalt im Maschinenhaus ca. 1.200 .Lite Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Das Grundwasser könnte erheblich gefährdet werden durch die genannten Windvorranggebiete bei Realisierung von Windkraftanlagen. Hinzu kommt, dass beim Bau und Transport der Windkraftanlagen schwere und große Maschinen / Fahrzeuge in den	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04742 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wäldern tätig und unterwegs sind, wodurch eine zusätzliche Gefährdung der Kontamination von Waldböden und Grundwasser ausgeht. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meinen Einwendungen Stellung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04745	4435	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026. WeA-437„016. WEA..437„020 und·WEA-431-014 Begründung: Gefährdung des Grundwassers im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung von Vorranggebieten im Waid. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genanntem Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthalt im Maschinenhaus ca. 1.200 .Lite Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Das Grundwasser könnte erheblich gefährdet werden durch die genannten Windvorranggebiete bei Realisierung von Windkraftanlagen. Hinzu kommt, dass beim Bau und Transport der Windkraftanlagen schwere und große Maschinen / Fahrzeuge in den Wäldern tätig und unterwegs sind, wodurch eine zusätzliche Gefährdung der Kontamination von Waldböden und Grundwasser ausgeht. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meinen Einwendungen Stellung.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04742 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04746	4436	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026. WeA-437„016. WEA..437„020 und·WEA-431-014 Begründung: Gefährdung des Grundwassers im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung von Vorranggebieten im Waid. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genanntem Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windindustrieanlage enthalt im Maschinenhaus ca. 1.200 .Lite Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Das Grundwasser könnte erheblich gefährdet werden durch die genannten Windvorranggebiete bei Realisierung von Windkraftanlagen. Hinzu kommt, dass beim Bau und Transport der Windkraftanlagen schwere und große Maschinen / Fahrzeuge in den Wäldern tätig und unterwegs sind, wodurch eine zusätzliche Gefährdung der Kontamination von Waldböden und Grundwasser ausgeht. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meinen Einwendungen Stellung.	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04747	4437	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026. WeA-437„016. WEA..437„020 und·WEA-431-014 Begründung: Gefährdung des Grundwassers im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung von Vorranggebieten im Waid. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genanntem Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthalt im Maschinenhaus ca. 1.200 .Lite Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Das Grundwasser könnte erheblich gefährdet werden durch die genannten Windvorranggebiete bei Realisierung von Windkraftanlagen. Hinzu kommt, dass beim Bau und Transport der Windkraftanlagen schwere und große Maschinen / Fahrzeuge in den Wäldern tätig und unterwegs sind, wodurch eine zusätzliche Gefährdung der Kontamination von Waldböden und Grundwasser ausgeht. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meinen Einwendungen Stellung.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04742 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04748	4438	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026. WeA-437„016. WEA..437„020 und·WEA-431-014 Begründung: Gefährdung des Grundwassers im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung von Vorranggebieten im Waid. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genanntem Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthalt im Maschinenhaus ca. 1.200 .Lite Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Das Grundwasser könnte erheblich gefährdet werden durch die genannten Windvorranggebiete bei Realisierung von Windkraftanlagen. Hinzu kommt, dass beim Bau und Transport der Windkraftanlagen schwere und große Maschinen / Fahrzeuge in den Wäldern tätig und unterwegs sind, wodurch eine zusätzliche Gefährdung der Kontamination von Waldböden und Grundwasser ausgeht. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meinen Einwendungen Stellung.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04742 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04749	4439	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026. WeA-437„016. WEA..437„020 und·WEA-431-014 Begründung: Gefährdung des Grundwassers im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung von Vorranggebieten im Waid. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genanntem Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthalt im Maschinenhaus ca. 1.200 .Lite Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Das Grundwasser könnte erheblich gefährdet werden durch die genannten Windvorranggebiete bei Realisierung von	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04742 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen. Hinzu kommt, dass beim Bau und Transport der Windkraftanlagen schwere und große Maschinen / Fahrzeuge in den Wäldern tätig und unterwegs sind, wodurch eine zusätzliche Gefährdung der Kontamination von Waldböden und Grundwasser ausgeht. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meinen Einwendungen Stellung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04750	4440	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026. WeA-437„016. WEA..437„020 und·WEA-431-014 Begründung: Gefährdung des Grundwassers im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung von Vorranggebieten im Waid. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genanntem Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthalt im Maschinenhaus ca. 1.200 .Lite Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Das Grundwasser könnte erheblich gefährdet werden durch die genannten Windvorranggebiete bei Realisierung von Windkraftanlagen. Hinzu kommt, dass beim Bau und Transport der Windkraftanlagen schwere und große Maschinen / Fahrzeuge in den Wäldern tätig und unterwegs sind, wodurch eine zusätzliche Gefährdung der Kontamination von Waldböden und Grundwasser ausgeht. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meinen Einwendungen Stellung. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04751	4441	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026. WeA-437„016. WEA..437„020 und·WEA-431-014 Begründung: Gefährdung des Grundwassers im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung von	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04742 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorranggebieten im Waid. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genanntem Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthalt im Maschinenhaus ca. 1.200 .Lite Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Das Grundwasser könnte erheblich gefährdet werden durch die genannten Windvorranggebiete bei Realisierung von Windkraftanlagen. Hinzu kommt, dass beim Bau und Transport der Windkraftanlagen schwere und große Maschinen / Fahrzeuge in den Wäldern tätig und unterwegs sind, wodurch eine zusätzliche Gefährdung der Kontamination von Waldböden und Grundwasser ausgeht. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meinen Einwendungen Stellung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04752	4442	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026. WeA-437„016. WEA..437„020 und·WEA-431-014 Begründung: Gefährdung des Grundwassers im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung von Vorranggebieten im Waid. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genanntem Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthalt im Maschinenhaus ca. 1.200 .Lite Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Das Grundwasser könnte erheblich gefährdet werden durch die genannten Windvorranggebiete bei Realisierung von Windkraftanlagen. Hinzu kommt, dass beim Bau und Transport der Windkraftanlagen schwere und große Maschinen / Fahrzeuge in den Wäldern tätig und unterwegs sind, wodurch eine zusätzliche Gefährdung der Kontamination von Waldböden und Grundwasser ausgeht. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV_04742 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nehmen Sie zu meinen Einwendungen Stellung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04753	4443	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026. WeA-437„016. WEA..437„020 und·WEA-431-014 Begründung: Gefährdung des Grundwassers im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung von Vorranggebieten im Waid. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genanntem Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthalt im Maschinenhaus ca. 1.200 .Lite Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Das Grundwasser könnte erheblich gefährdet werden durch die genannten Windvorranggebiete bei Realisierung von Windkraftanlagen. Hinzu kommt, dass beim Bau und Transport der Windkraftanlagen schwere und große Maschinen / Fahrzeuge in den Wäldern tätig und unterwegs sind, wodurch eine zusätzliche Gefährdung der Kontamination von Waldböden und Grundwasser ausgeht. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meinen Einwendungen Stellung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04742 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04754	6942	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026. WeA-437„016. WEA..437„020 und·WEA-431-014 Begründung: Gefährdung des Grundwassers im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung von Vorranggebieten im Waid. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genanntem Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthalt im Maschinenhaus ca. 1.200 .Lite Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Das Grundwasser könnte erheblich gefährdet werden durch die genannten Windvorranggebiete bei Realisierung von Windkraftanlagen. Hinzu kommt, dass beim Bau und Transport der Windkraftanlagen schwere und große Maschinen / Fahrzeuge in den Wäldern tätig und unterwegs sind, wodurch eine zusätzliche Gefährdung der Kontamination von Waldböden und Grundwasser ausgeht. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meinen Einwendungen Stellung. Mit freundlichen Grüßen	und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04755	4444	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026. WeA-437„016. WEA..437„020 und·WEA-431-014 Begründung: Gefährdung des Grundwassers im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung von Vorranggebieten im Waid. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genanntem Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthalt im Maschinenhaus ca. 1.200 .Lite Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Das Grundwasser könnte erheblich gefährdet werden durch die genannten Windvorranggebiete bei Realisierung von Windkraftanlagen. Hinzu kommt, dass beim Bau und Transport der Windkraftanlagen schwere und große Maschinen / Fahrzeuge in den Wäldern tätig und unterwegs sind, wodurch eine zusätzliche Gefährdung der Kontamination von Waldböden und Grundwasser ausgeht. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meinen Einwendungen Stellung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04742 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04756	4445	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026. WeA-437„016.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04742	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA..437„020 und·WEA-431-014 Begründung: Gefährdung des Grundwassers im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung von Vorranggebieten im Waid. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genanntem Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthalt im Maschinenhaus ca. 1.200 .Lite Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Das Grundwasser könnte erheblich gefährdet werden durch die genannten Windvorranggebiete bei Realisierung von Windkraftanlagen. Hinzu kommt, dass beim Bau und Transport der Windkraftanlagen schwere und große Maschinen / Fahrzeuge in den Wäldern tätig und unterwegs sind, wodurch eine zusätzliche Gefährdung der Kontamination von Waldböden und Grundwasser ausgeht. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meinen Einwendungen Stellung. Mit freundlichen Grüßen	verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04757	4446	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026. WeA-437„016. WEA..437„020 und·WEA-431-014 Begründung: Gefährdung des Grundwassers im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung von Vorranggebieten im Waid. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genanntem Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthalt im Maschinenhaus ca. 1.200 .Lite Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Das Grundwasser könnte erheblich gefährdet werden durch die genannten Windvorranggebiete bei Realisierung von Windkraftanlagen. Hinzu kommt, dass beim Bau und Transport der Windkraftanlagen schwere und große Maschinen / Fahrzeuge in den Wäldern tätig und unterwegs sind, wodurch eine zusätzliche Gefährdung der Kontamination von Waldböden und Grundwasser	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04742 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ausgeht. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meinen Einwendungen Stellung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04758	4447	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026. WeA-437„016. WEA..437„020 und·WEA-431-014 Begründung: Gefährdung des Grundwassers im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung von Vorranggebieten im Waid. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genanntem Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthalt im Maschinenhaus ca. 1.200 .Lite Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Das Grundwasser könnte erheblich gefährdet werden durch die genannten Windvorranggebiete bei Realisierung von Windkraftanlagen. Hinzu kommt, dass beim Bau und Transport der Windkraftanlagen schwere und große Maschinen / Fahrzeuge in den Wäldern tätig und unterwegs sind, wodurch eine zusätzliche Gefährdung der Kontamination von Waldböden und Grundwasser ausgeht. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meinen Einwendungen Stellung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04742 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04759	4448	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026. WeA-437„016. WEA..437„020 und·WEA-431-014 Begründung: Gefährdung des Grundwassers im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung von Vorranggebieten im Waid. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genanntem Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthalt im Maschinenhaus ca. 1.200 .Lite	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04742 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Das Grundwasser könnte erheblich gefährdet werden durch die genannten Windvorranggebiete bei Realisierung von Windkraftanlagen. Hinzu kommt, dass beim Bau und Transport der Windkraftanlagen schwere und große Maschinen / Fahrzeuge in den Wäldern tätig und unterwegs sind, wodurch eine zusätzliche Gefährdung der Kontamination von Waldböden und Grundwasser ausgeht. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meinen Einwendungen Stellung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04760	4449	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026. WeA-437„016. WEA..437„020 und·WEA-431-014 Begründung: Gefährdung des Grundwassers im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung von Vorranggebieten im Waid. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genanntem Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthalt im Maschinenhaus ca. 1.200 .Lite Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Das Grundwasser könnte erheblich gefährdet werden durch die genannten Windvorranggebiete bei Realisierung von Windkraftanlagen. Hinzu kommt, dass beim Bau und Transport der Windkraftanlagen schwere und große Maschinen / Fahrzeuge in den Wäldern tätig und unterwegs sind, wodurch eine zusätzliche Gefährdung der Kontamination von Waldböden und Grundwasser ausgeht. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meinen Einwendungen Stellung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04742 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04761	4450	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026. WeA-437„016. WEA..437„020 und·WEA-431-014 Begründung: Gefährdung des Grundwassers im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung von Vorranggebieten im Waid. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genanntem Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthalt im Maschinenhaus ca. 1.200 .Lite Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Das Grundwasser könnte erheblich gefährdet werden durch die genannten Windvorranggebiete bei Realisierung von Windkraftanlagen. Hinzu kommt, dass beim Bau und Transport der Windkraftanlagen schwere und große Maschinen / Fahrzeuge in den Wäldern tätig und unterwegs sind, wodurch eine zusätzliche Gefährdung der Kontamination von Waldböden und Grundwasser ausgeht. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meinen Einwendungen Stellung. Mit freundlichen Grüßen	genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04742 verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04762	4451	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026. WeA-437„016. WEA..437„020 und·WEA-431-014 Begründung: Gefährdung des Grundwassers im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung von Vorranggebieten im Waid. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genanntem Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthalt im Maschinenhaus ca. 1.200 .Lite Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Das Grundwasser könnte erheblich gefährdet werden durch die genannten Windvorranggebiete bei Realisierung von Windkraftanlagen. Hinzu kommt, dass beim Bau und Transport der Windkraftanlagen schwere und große Maschinen / Fahrzeuge in den	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04742 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wäldern tätig und unterwegs sind, wodurch eine zusätzliche Gefährdung der Kontamination von Waldböden und Grundwasser ausgeht. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meinen Einwendungen Stellung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04763	6943	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Gefährdung des Grundwassers Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung von Vorranggebieten im Wald. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genannten Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Das Grundwasser könnte erheblich gefährdet werden durch die genannten Windvorranggebiete bei Realisierung von Windkraftanlagen. Hinzukommt dass beim Bau und Transport der Windkraftanlagen schwere und große Maschinen/Fahrzeuge in den Wäldern tätig und unterwegs sind, wodurch eine zusätzliche Gefährdung der Kontamination von Waldböden und Grundwasser ausgeht. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meinen Einwendungen Stellung. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04764	3494	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Gefährdung des Grundwassers Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung von Vorranggebieten im Wald. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV. 04763 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genannten Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Das Grundwasser könnte erheblich gefährdet werden durch die genannten Windvorranggebiete bei Realisierung von Windkraftanlagen. Hinzukommt dass beim Bau und Transport der Windkraftanlagen schwere und große Maschinen/Fahrzeuge in den Wäldern tätig und unterwegs sind, wodurch eine zusätzliche Gefährdung der Kontamination von Waldböden und Grundwasser ausgeht. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meinen Einwendungen Stellung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04765	4452	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Gefährdung des Grundwassers Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung von Vorranggebieten im Wald. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genannten Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Das Grundwasser könnte erheblich gefährdet werden durch die genannten Windvorranggebiete bei Realisierung von Windkraftanlagen. Hinzukommt dass beim Bau und Transport der Windkraftanlagen schwere und große Maschinen/Fahrzeuge in den Wäldern tätig und unterwegs sind, wodurch eine zusätzliche Gefährdung der Kontamination von Waldböden und Grundwasser ausgeht. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meinen Einwendungen Stellung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04763 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04766	4453	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Gefährdung des Grundwassers Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung von Vorranggebieten im Wald. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genannten Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Das Grundwasser könnte erheblich gefährdet werden durch die genannten Windvorranggebiete bei Realisierung von Windkraftanlagen. Hinzukommt dass beim Bau und Transport der Windkraftanlagen schwere und große Maschinen/Fahrzeuge in den Wäldern tätig und unterwegs sind, wodurch eine zusätzliche Gefährdung der Kontamination von Waldböden und Grundwasser ausgeht. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meinen Einwendungen Stellung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04763 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04767	4454	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Gefährdung des Grundwassers Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung von Vorranggebieten im Wald. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genannten Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Das Grundwasser könnte	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04763 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erheblich gefährdet werden durch die genannten Windvorranggebiete bei Realisierung von Windkraftanlagen. Hinzukommt dass beim Bau und Transport der Windkraftanlagen schwere und große Maschinen/Fahrzeuge in den Wäldern tätig und unterwegs sind, wodurch eine zusätzliche Gefährdung der Kontamination von Waldböden und Grundwasser ausgeht. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meinen Einwendungen Stellung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04768	4455	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Gefährdung des Grundwassers Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung von Vorranggebieten im Wald. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genannten Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Das Grundwasser könnte erheblich gefährdet werden durch die genannten Windvorranggebiete bei Realisierung von Windkraftanlagen. Hinzukommt dass beim Bau und Transport der Windkraftanlagen schwere und große Maschinen/Fahrzeuge in den Wäldern tätig und unterwegs sind, wodurch eine zusätzliche Gefährdung der Kontamination von Waldböden und Grundwasser ausgeht. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meinen Einwendungen Stellung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04763 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.0477	6920	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Grundwasserverunreinigung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genannten Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall, oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Wasserversorgung der Ortschaften kann durch die Windvorranggebiete - bei Aufstellung von Windkraftanlagen - in erheblichem Maße gefährdet werden. Entsprechende Gutachten liegen dem Regionalverband vor. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meine Einwendungen Stellung Mit freundlichen Grüßen	neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04771	4456	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Gefährdung des Grundwassers Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung von Vorranggebieten im Wald. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genannten Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Das Grundwasser könnte erheblich gefährdet werden durch die genannten Windvorranggebiete bei Realisierung von Windkraftanlagen. Hinzukommt dass beim Bau und Transport der Windkraftanlagen schwere und große Maschinen/Fahrzeuge in den Wäldern tätig und unterwegs sind, wodurch eine zusätzliche Gefährdung der Kontamination von Waldböden und Grundwasser ausgeht. Diese Zusammenhänge	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04763 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher lehne ich den Planentwurf ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und bitte nehmen Sie zu meinen Einwendungen Stellung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04772	6944	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEÄ-437-017 (176,iha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genannten Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen und Trinkwasserverunreinigungen drohen. Kettenacker wird von der Kesselbachquelle mit Eigenwasser versorgt. Die genannten Vorrang-Gebiete, haben großen Einfluss auf das Trinkwasser in Kettenacker. Die Wasserversorgung von Kettenacker kann durch die Windvorranggebiete, bei Aufstellung von Windkraftanlagen, in erheblichem Maße gefährdet werden. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.04773	3495	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEÄ-437-017 (176,iha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genannten Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen und Trinkwasserverunreinigungen drohen. Kettenacker wird von der Kesselbachquelle mit Eigenwasser versorgt. Die genannten Vorrang-Gebiete, haben großen Einfluss auf das Trinkwasser in Kettenacker. Die Wasserversorgung von Kettenacker kann durch die Windvorranggebiete, bei Aufstellung von Windkraftanlagen, in erheblichem Maße gefährdet werden. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04772 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04774	6945	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 {176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 {6,9	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genannten Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Das heißt es gibt eine großflächige Abrodung der Bäume. Und macht dadurch für die Sonne platz zum aus trocknen. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Kettenacker wird zu einem Teil mit Wasser aus dem eigenen Wassereinzugsgebiet versorgt. Die genannten Vorranggebiete haben großen Einfluss auf das Grundwasser der Quellfassung in Zwiefalten. Die Wasserversorgung der Gemeinde kann durch die Windvorranggebiete -bei Aufstellung von Windkraftanlagen - in erheblichem Maße - gefährdet werden. Entsprechende Gutachten liegen dem Regionalverband vor. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04775	3497	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 {176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 {6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der Wald hat die Funktion eines	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04774 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genannten Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Das heißt es gibt eine großflächige Abrodung der Bäume. Und macht dadurch für die Sonne platz zum aus trocknen. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Kettenacker wird zu einem Teil mit Wasser aus dem eigenen Wassereinzugsgebiet versorgt. Die genannten Vorranggebiete haben großen Einfluss auf das Grundwasser der Quellfassung in Zwiefalten. Die Wasserversorgung der Gemeinde kann durch die Windvorranggebiete -bei Aufstellung von Windkraftanlagen - in erheblichem Maße - gefährdet werden. Entsprechende Gutachten liegen dem Regionalverband vor. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04776	6946	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthalt im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen durch einen unkontrollierten Ölaustritt. Zudem drohen bei einer Trinkwasserverunreinigung des Wasserversorgungsgebietes Zwiefalten weitreichende Trinkwasserversorgungslücken. In diesem Fall müssten Feuerwehren und das Technische Hilfswerk die Trinkwasserversorgung für das gesamte Versorgungsgebiet Zwiefalten durch eine externe Versorgung sicherstellen. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04777	3498	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthalt im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen durch einen unkontrollierten Ölaustritt. Zudem drohen bei einer Trinkwasserverunreinigung des Wasserversorgungsgebietes Zwiefalten weitreichende Trinkwasserversorgungslücken. In diesem Fall müssten Feuerwehren und das Technische Hilfswerk die Trinkwasserversorgung für das gesamte Versorgungsgebiet	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04776 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Zwiefalten durch eine externe Versorgung sicherstellen. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04778	4457	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthalt im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen durch einen unkontrollierten Ölaustritt. Zudem drohen bei einer Trinkwasserverunreinigung des Wasserversorgungsgebietes Zwiefalten weitreichende Trinkwasserversorgungslücken. In diesem Fall müssten Feuerwehren und das Technische Hilfswerk die Trinkwasserversorgung für das gesamte Versorgungsgebiet Zwiefalten durch eine externe Versorgung sicherstellen. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04776 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04779	6947	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens / Teilregionalplan Teilplan "Regionalbedeutsame Windkraftanlagen" Betrifft Vorranggebiete: Kettenacker Nord WEA-437-017, Kettenacker Süd WEA-437-018, Kettenacker Ost WEA-437-026, Gammertingen Ost WEA-437-019 Begründung: Wasserschutzgebiete Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens nehme ich Stellung gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Das Aufstellen von WEA in den Vorranggebieten des Landkreises Sigmaringen gefährdet die Wasserversorgung. Die Wasserschutzgebiete sind mit entsprechenden Verboten und Geboten amtlich festgelegt. Vor Erstellung von WEA muss ein Hydrologisches Gutachten erstellt werden. Dies ist maßgeblich Stand der Technik des DVGW-Arbeitsblatts 101, neuste Fassung. Bewertung der Schutzfunktion der Grundwasserüberdeckung im Bereich des Planungsgebietes ist erwünscht. Das Schutzpotential der Grundwasserüberdeckung ist insbesondere in Gebieten gering, in denen der obere Muschelkalk nicht durch eine Letten-Gips-Überschicht überdeckt wird. Zudem wirkt sich die karsttypische kurze Verweilzeit des Grundwassers im Untergrund nachteilig im Falle einer Havarie aus. Da der exakte Verlauf im durchlässigen Gesteinskörper nicht bekannt ist, kann eine Beeinträchtigung des Grundwassersbetriebs im Bau nicht ausgeschlossen werden. Beim Errichten von WEA im Plangebiet werden die Böden großflächig entfernt, dabei wird der Grundwasserleiter freigelegt - insbesondere bei der Einbringung von Erdpfählen und Fundamenten~ Auch bei zwangsläufigen Bodenverbesserungsmaßnahmen wird der Grundwasserleiter gestört. Dabei kann die Grundwasserströmungsrichtung verändert werden. Andere Wasserwegsamkeiten können ebenfalls nicht ausgeschlossen werden. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und geben Sie mir eine detaillierte und schriftliche Stellungnahme zu allen aufgeführten Punkten.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04780	3499	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens / Teilregionalplan Teilplan "Regionalbedeutsame Windkraftanlagen" Betrifft Vorranggebiete: Kettenacker Nord WEA-437-017, Kettenacker	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04779	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Süd WEA-437-018, Kettenacker Ost WEA-437-026, Gammertingen Ost WEA-437-019 Begründung: Wasserschutzgebiete Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens nehme ich Stellung gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Das Aufstellen von WEA in den Vorranggebieten des Landkreises Sigmaringen gefährdet die Wasserversorgung. Die Wasserschutzgebiete sind mit entsprechenden Verboten und Geboten amtlich festgelegt. Vor Erstellung von WEA muss ein Hydrologisches Gutachten erstellt werden. Dies ist maßgeblich Stand der Technik des DVGW-Arbeitsblatts 101, neuste Fassung. Bewertung der Schutzfunktion der Grundwasserüberdeckung im Bereich des Planungsgebietes ist erwünscht. Das Schutzpotential der Grundwasserüberdeckung ist insbesondere in Gebieten gering, in denen der obere Muschelkalk nicht durch eine Letten-Gips-Überschicht überdeckt wird. Zudem wirkt sich die karsttypische kurze Verweilzeit des Grundwassers im Untergrund nachteilig im Falle einer Havarie aus. Da der exakte Verlauf im durchlässigen Gesteinskörper nicht bekannt ist, kann eine Beeinträchtigung des Grundwassersbetriebs im Bau nicht ausgeschlossen werden. Beim Errichten von WEA im Plangebiet werden die Böden großflächig entfernt, dabei wird der Grundwasserleiter freigelegt - insbesondere bei der Einbringung von Erdpfählen und Fundamenten~ Auch bei zwangsläufigen Bodenverbesserungsmaßnahmen wird der Grundwasserleiter gestört. Dabei kann die Grundwasserströmungsrichtung verändert werden. Andere Wasserwegsamkeiten können ebenfalls nicht ausgeschlossen werden. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und geben Sie mir eine detaillierte und schriftliche Stellungnahme zu allen aufgeführten Punkten.	verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04781	6948	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen. sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7 ha) WEA-437-026 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) WEA-437-019 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Begründung; Gefahr öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser Sehr geehrte Damen und Herren, eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen	C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04782	3501	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen. sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7 ha) WEA-437-026 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) WEA-437-019 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Begründung; Gefahr öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser Sehr geehrte Damen und Herren, eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04781 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04783	6949	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust meiner Immobilie Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die nahen Windkraftanlagen verlieren die Immobilien in deren näheren Umgebung drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und Grundstückswerten für die umliegenden Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage, desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen. Offenbar sind Bürger und Immobilien in Bayern mehr wert als in Baden-Württemberg. Der Verbandschef des Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land auf, einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuflichkeit der Immobilie seien nicht unüblich....Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundstückseigentümern mitgetragen werden." (http://www.shz.de/nachrichten/lokales/husumer-nachrichten/artikeldetails/artikelverlieren- haeuser-an-wert.html) Bereits durch die Planung von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich ist. Hinzu kommt die Wertminderung von Immobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30 %. Bereits betroffene Immobilien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien	zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		berechnen zwischen 5 - 30 % an Wertminderung, wenn die Anlage unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der nächsten Zinsverhandlung rechnen und kann möglicherweise seine Immobilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden-Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen..." und nach Artikel 1(2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, bei der Ausweisung der genannten Standorte als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete ist in Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04784	3503	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust meiner Immobilie Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die nahen Windkraftanlagen verlieren die Immobilien in deren näheren Umgebung drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und Grundstückswerten für die umliegenden Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage, desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen. Offenbar sind Bürger und Immobilien in Bayern mehr wert	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04783 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		als in Baden-Württemberg. Der Verbandschef des Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land auf, einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuflichkeit der Immobilie seien nicht unüblich....Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundstückseigentümern mitgetragen werden." (http://www.shz.de/nachrichten/lokales/husumer-nachrichten/artikeldetails/artikelverlieren- haeuser-an-wert.html) Bereits durch die Planung von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich ist. Hinzu kommt die Wertminderung von Immobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30 %. Bereits betroffene Immobilien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30 % an Wertminderung, wenn die Anlage unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der nächsten Zinsverhandlung rechnen und kann möglicherweise seine Immobilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden-Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen..." und nach Artikel 1(2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, bei der Ausweisung der genannten Standorte als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete ist in Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04785	4458	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust meiner Immobilie Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die nahen Windkraftanlagen verlieren die Immobilien in deren näheren Umgebung drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und Grundstückswerten für die umliegenden Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage, desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen. Offenbar sind Bürger und Immobilien in Bayern mehr wert als in Baden-Württemberg. Der Verbandschef des Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, [Name anonymisiert] fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land auf, einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuflichkeit der Immobilie seien nicht unüblich....Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundstückseigentümern mitgetragen werden." (http://www.shz.de/nachrichten/lokales/husumer-nachrichten/artikeldet	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04783 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ails/artikelverlieren- haeuser-an-wert.html) Bereits durch die Planung von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich ist. Hinzu kommt die Wertminderung von Immobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30 %. Bereits betroffene Immobilien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30 % an Wertminderung, wenn die Anlage unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der nächsten Zinsverhandlung rechnen und kann möglicherweise seine Immobilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden-Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen..." und nach Artikel 1(2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, bei der Ausweisung der genannten Standorte als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete ist in Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Mit freundlichen Grüßen		
IV.04785	7159	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust meiner Immobilie Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die nahen Windkraftanlagen verlieren die Immobilien in deren näheren Umgebung drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und Grundstückswerten für die umliegenden	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04783 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage, desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen. Offenbar sind Bürger und Immobilien in Bayern mehr wert als in Baden-Württemberg. Der Verbandschef des Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land auf, einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuflichkeit der Immobilie seien nicht unüblich....Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundstückseigentümern mitgetragen werden." (http://www.shz.de/nachrichten/lokales/husumer-nachrichten/artikeldetails/artikelverlieren- haeuser-an-wert.html) Bereits durch die Planung von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich ist. Hinzu kommt die Wertminderung von Immobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30 %. Bereits betroffene Immobilien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30 % an Wertminderung, wenn die Anlage unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der nächsten Zinsverhandlung rechnen und kann möglicherweise seine Immobilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden-Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		„Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen..." und nach Artikel 1(2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, bei der Ausweisung der genannten Standorte als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete ist in Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04786	6950	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust meiner Immobilie Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die nahen Windkraftanlagen verlieren die Immobilien in deren näheren Umgebung drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und Grundstückswerten für die umliegenden Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage, desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen. Offenbar sind Bürger und Immobilien in Bayern mehr wert als in Baden-Württemberg. Der Verbandschef des Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land auf, einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04783 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuflichkeit der Immobilie seien nicht unüblich....Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundstückseigentümern mitgetragen werden." (http://www.shz.de/nachrichten/lokales/husumer-nachrichten/artikeldetails/artikelverlieren- haeuser-an-wert.html) Bereits durch die Planung von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich ist. Hinzu kommt die Wertminderung von Immobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30 %. Bereits betroffene Immobilien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30 % an Wertminderung, wenn die Anlage unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der nächsten Zinsverhandlung rechnen und kann möglicherweise seine Immobilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden-Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen..." und nach Artikel 1(2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, bei der Ausweisung der genannten Standorte als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete ist in Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04787	6951	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust meiner Immobilie Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die nahen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04783 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen verlieren die Immobilien in deren näheren Umgebung drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und Grundstückswerten für die umliegenden Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage, desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen. Offenbar sind Bürger und Immobilien in Bayern mehr wert als in Baden-Württemberg. Der Verbandschef des Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land auf, einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuflichkeit der Immobilie seien nicht unüblich....Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundstückseigentümern mitgetragen werden." (http://www.shz.de/nachrichten/lokales/husumer-nachrichten/artikeldetails/artikelverlieren- haeuser-an-wert.html) Bereits durch die Planung von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich ist. Hinzu kommt die Wertminderung von Immobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30 %. Bereits betroffene Immobilien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30 % an Wertminderung, wenn die Anlage		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der nächsten Zinsverhandlung rechnen und kann möglicherweise seine Immobilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden-Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen..." und nach Artikel 1(2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, bei der Ausweisung der genannten Standorte als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete ist in Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04788	6952	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust meiner Immobilie Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die nahen Windkraftanlagen verlieren die Immobilien in deren näheren Umgebung drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und Grundstückswerten für die umliegenden Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage, desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen. Offenbar sind Bürger und Immobilien in Bayern mehr wert als in Baden-Württemberg. Der Verbandschef des	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04783 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land auf, einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuflichkeit der Immobilie seien nicht unüblich....Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundstückseigentümern mitgetragen werden." (http://www.shz.de/nachrichten/lokales/husumer-nachrichten/artikeldetails/artikelverlieren- haeuser-an-wert.html) Bereits durch die Planung von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich ist. Hinzu kommt die Wertminderung von Immobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30 %. Bereits betroffene Immobilien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30 % an Wertminderung, wenn die Anlage unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der nächsten Zinsverhandlung rechnen und kann möglicherweise seine Immobilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden-Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen..." und nach Artikel 1(2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, bei der Ausweisung der genannten Standorte als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete ist in Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Mit		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04789	6953	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust meiner Immobilie Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die nahen Windkraftanlagen verlieren die Immobilien in deren näheren Umgebung drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und Grundstückswerten für die umliegenden Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage, desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen. Offenbar sind Bürger und Immobilien in Bayern mehr wert als in Baden-Württemberg. Der Verbandschef des Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land auf, einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuflichkeit der Immobilie seien nicht unüblich....Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundstückseigentümern mitgetragen werden." (http://www.shz.de/nachrichten/lokales/husumer-nachrichten/artikeldetails/artikelverlieren- haeuser-an-wert.html) Bereits durch die Planung	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04783 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich ist. Hinzu kommt die Wertminderung von Immobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30 %. Bereits betroffene Immobilien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30 % an Wertminderung, wenn die Anlage unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der nächsten Zinsverhandlung rechnen und kann möglicherweise seine Immobilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden-Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen..." und nach Artikel 1(2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, bei der Ausweisung der genannten Standorte als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete ist in Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04790	6954	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust meiner Immobilie Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die nahen Windkraftanlagen verlieren die Immobilien in deren näheren Umgebung drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und Grundstückswerten für die umliegenden	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04783 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage, desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen. Offenbar sind Bürger und Immobilien in Bayern mehr wert als in Baden-Württemberg. Der Verbandschef des Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land auf, einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuflichkeit der Immobilie seien nicht unüblich....Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundstückseigentümern mitgetragen werden." (http://www.shz.de/nachrichten/lokales/husumer-nachrichten/artikeldetails/artikelverlieren- haeuser-an-wert.html) Bereits durch die Planung von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich ist. Hinzu kommt die Wertminderung von Immobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30 %. Bereits betroffene Immobilien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30 % an Wertminderung, wenn die Anlage unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der nächsten Zinsverhandlung rechnen und kann möglicherweise seine Immobilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden-Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		„Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen..." und nach Artikel 1(2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, bei der Ausweisung der genannten Standorte als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete ist in Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04791	6955	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust meiner Immobilie Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die nahen Windkraftanlagen verlieren die Immobilien in deren näheren Umgebung drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und Grundstückswerten für die umliegenden Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage, desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen. Offenbar sind Bürger und Immobilien in Bayern mehr wert als in Baden-Württemberg. Der Verbandschef des Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land auf, einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04783 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuflichkeit der Immobilie seien nicht unüblich....Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundstückseigentümern mitgetragen werden." (http://www.shz.de/nachrichten/lokales/husumer-nachrichten/artikeldetails/artikelverlieren- haeuser-an-wert.html) Bereits durch die Planung von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich ist. Hinzu kommt die Wertminderung von Immobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30 %. Bereits betroffene Immobilien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30 % an Wertminderung, wenn die Anlage unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der nächsten Zinsverhandlung rechnen und kann möglicherweise seine Immobilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden-Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen..." und nach Artikel 1(2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, bei der Ausweisung der genannten Standorte als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete ist in Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04792	6956	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust meiner Immobilie Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die nahen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04783 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen verlieren die Immobilien in deren näheren Umgebung drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und Grundstückswerten für die umliegenden Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage, desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen. Offenbar sind Bürger und Immobilien in Bayern mehr wert als in Baden-Württemberg. Der Verbandschef des Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land auf, einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuflichkeit der Immobilie seien nicht unüblich....Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundstückseigentümern mitgetragen werden." (http://www.shz.de/nachrichten/lokales/husumer-nachrichten/artikeldetails/artikelverlieren- haeuser-an-wert.html) Bereits durch die Planung von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich ist. Hinzu kommt die Wertminderung von Immobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30 %. Bereits betroffene Immobilien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30 % an Wertminderung, wenn die Anlage		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der nächsten Zinsverhandlung rechnen und kann möglicherweise seine Immobilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden-Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen..." und nach Artikel 1(2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, bei der Ausweisung der genannten Standorte als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete ist in Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04793	6957	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust meiner Immobilie Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die nahen Windkraftanlagen verlieren die Immobilien in deren näheren Umgebung drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und Grundstückswerten für die umliegenden Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage, desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen. Offenbar sind Bürger und Immobilien in Bayern mehr wert als in Baden-Württemberg. Der Verbandschef des	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04783 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land auf, einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuflichkeit der Immobilie seien nicht unüblich....Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundstückseigentümern mitgetragen werden." (http://www.shz.de/nachrichten/lokales/husumer-nachrichten/artikeldetails/artikelverlieren- haeuser-an-wert.html) Bereits durch die Planung von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich ist. Hinzu kommt die Wertminderung von Immobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30 %. Bereits betroffene Immobilien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30 % an Wertminderung, wenn die Anlage unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der nächsten Zinsverhandlung rechnen und kann möglicherweise seine Immobilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden-Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen..." und nach Artikel 1(2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, bei der Ausweisung der genannten Standorte als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete ist in Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Mit		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04794	6958	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust meiner Immobilie Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die nahen Windkraftanlagen verlieren die Immobilien in deren näheren Umgebung drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und Grundstückswerten für die umliegenden Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage, desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen. Offenbar sind Bürger und Immobilien in Bayern mehr wert als in Baden-Württemberg. Der Verbandschef des Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land auf, einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuflichkeit der Immobilie seien nicht unüblich....Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundstückseigentümern mitgetragen werden." (http://www.shz.de/nachrichten/lokales/husumer-nachrichten/artikeldetails/artikelverlieren- haeuser-an-wert.html) Bereits durch die Planung	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04783 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich ist. Hinzu kommt die Wertminderung von Immobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30 %. Bereits betroffene Immobilien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30 % an Wertminderung, wenn die Anlage unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der nächsten Zinsverhandlung rechnen und kann möglicherweise seine Immobilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden-Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen..." und nach Artikel 1(2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, bei der Ausweisung der genannten Standorte als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete ist in Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04795	6959	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust meiner Immobilie Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die nahen Windkraftanlagen verlieren die Immobilien in deren näheren Umgebung drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und Grundstückswerten für die umliegenden	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04783 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage, desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen. Offenbar sind Bürger und Immobilien in Bayern mehr wert als in Baden-Württemberg. Der Verbandschef des Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land auf, einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuflichkeit der Immobilie seien nicht unüblich....Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundstückseigentümern mitgetragen werden." (http://www.shz.de/nachrichten/lokales/husumer-nachrichten/artikeldetails/artikelverlieren- haeuser-an-wert.html) Bereits durch die Planung von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich ist. Hinzu kommt die Wertminderung von Immobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30 %. Bereits betroffene Immobilien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30 % an Wertminderung, wenn die Anlage unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der nächsten Zinsverhandlung rechnen und kann möglicherweise seine Immobilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden-Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		„Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen..." und nach Artikel 1(2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, bei der Ausweisung der genannten Standorte als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete ist in Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04796	7145	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust meiner Immobilie Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die nahen Windkraftanlagen verlieren die Immobilien in deren näheren Umgebung drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und Grundstückswerten für die umliegenden Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage, desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen. Offenbar sind Bürger und Immobilien in Bayern mehr wert als in Baden-Württemberg. Der Verbandschef des Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land auf, einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04783 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuflichkeit der Immobilie seien nicht unüblich....Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundstückseigentümern mitgetragen werden." (http://www.shz.de/nachrichten/lokales/husumer-nachrichten/artikeldetails/artikelverlieren- haeuser-an-wert.html) Bereits durch die Planung von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich ist. Hinzu kommt die Wertminderung von Immobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30 %. Bereits betroffene Immobilien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30 % an Wertminderung, wenn die Anlage unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der nächsten Zinsverhandlung rechnen und kann möglicherweise seine Immobilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden-Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen..." und nach Artikel 1(2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, bei der Ausweisung der genannten Standorte als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete ist in Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04797	7146	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust meiner Immobilie Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die nahen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04783 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen verlieren die Immobilien in deren näheren Umgebung drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und Grundstückswerten für die umliegenden Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage, desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen. Offenbar sind Bürger und Immobilien in Bayern mehr wert als in Baden-Württemberg. Der Verbandschef des Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land auf, einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuflichkeit der Immobilie seien nicht unüblich....Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundstückseigentümern mitgetragen werden." (http://www.shz.de/nachrichten/lokales/husumer-nachrichten/artikeldetails/artikelverlieren- haeuser-an-wert.html) Bereits durch die Planung von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich ist. Hinzu kommt die Wertminderung von Immobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30 %. Bereits betroffene Immobilien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30 % an Wertminderung, wenn die Anlage		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der nächsten Zinsverhandlung rechnen und kann möglicherweise seine Immobilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden-Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen..." und nach Artikel 1(2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, bei der Ausweisung der genannten Standorte als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete ist in Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04798	7147	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust meiner Immobilie Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die nahen Windkraftanlagen verlieren die Immobilien in deren näheren Umgebung drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und Grundstückswerten für die umliegenden Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage, desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen. Offenbar sind Bürger und Immobilien in Bayern mehr wert als in Baden-Württemberg. Der Verbandschef des	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04783 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land auf, einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuflichkeit der Immobilie seien nicht unüblich....Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundstückseigentümern mitgetragen werden." (http://www.shz.de/nachrichten/lokales/husumer-nachrichten/artikeldetails/artikelverlieren- haeuser-an-wert.html) Bereits durch die Planung von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich ist. Hinzu kommt die Wertminderung von Immobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30 %. Bereits betroffene Immobilien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30 % an Wertminderung, wenn die Anlage unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der nächsten Zinsverhandlung rechnen und kann möglicherweise seine Immobilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden-Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen..." und nach Artikel 1(2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, bei der Ausweisung der genannten Standorte als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete ist in Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Mit		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04799	7148	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust meiner Immobilie Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die nahen Windkraftanlagen verlieren die Immobilien in deren näheren Umgebung drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und Grundstückswerten für die umliegenden Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage, desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen. Offenbar sind Bürger und Immobilien in Bayern mehr wert als in Baden-Württemberg. Der Verbandschef des Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land auf, einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuflichkeit der Immobilie seien nicht unüblich....Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundstückseigentümern mitgetragen werden." (http://www.shz.de/nachrichten/lokales/husumer-nachrichten/artikeldetails/artikelverlieren- haeuser-an-wert.html) Bereits durch die Planung	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04783 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich ist. Hinzu kommt die Wertminderung von Immobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30 %. Bereits betroffene Immobilien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30 % an Wertminderung, wenn die Anlage unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der nächsten Zinsverhandlung rechnen und kann möglicherweise seine Immobilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden-Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen..." und nach Artikel 1(2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, bei der Ausweisung der genannten Standorte als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete ist in Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04800	7149	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust meiner Immobilie Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die nahen Windkraftanlagen verlieren die Immobilien in deren näheren Umgebung drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und Grundstückswerten für die umliegenden	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04783 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage, desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen. Offenbar sind Bürger und Immobilien in Bayern mehr wert als in Baden-Württemberg. Der Verbandschef des Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land auf, einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuflichkeit der Immobilie seien nicht unüblich....Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundstückseigentümern mitgetragen werden." (http://www.shz.de/nachrichten/lokales/husumer-nachrichten/artikeldetails/artikelverlieren- haeuser-an-wert.html) Bereits durch die Planung von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich ist. Hinzu kommt die Wertminderung von Immobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30 %. Bereits betroffene Immobilien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30 % an Wertminderung, wenn die Anlage unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der nächsten Zinsverhandlung rechnen und kann möglicherweise seine Immobilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden-Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		„Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen..." und nach Artikel 1(2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, bei der Ausweisung der genannten Standorte als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete ist in Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04801	7150	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust meiner Immobilie Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die nahen Windkraftanlagen verlieren die Immobilien in deren näheren Umgebung drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und Grundstückswerten für die umliegenden Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage, desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen. Offenbar sind Bürger und Immobilien in Bayern mehr wert als in Baden-Württemberg. Der Verbandschef des Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land auf, einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04783 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuflichkeit der Immobilie seien nicht unüblich....Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundstückseigentümern mitgetragen werden." (http://www.shz.de/nachrichten/lokales/husumer-nachrichten/artikeldetails/artikelverlieren- haeuser-an-wert.html) Bereits durch die Planung von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich ist. Hinzu kommt die Wertminderung von Immobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30 %. Bereits betroffene Immobilien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30 % an Wertminderung, wenn die Anlage unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der nächsten Zinsverhandlung rechnen und kann möglicherweise seine Immobilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden-Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen..." und nach Artikel 1(2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, bei der Ausweisung der genannten Standorte als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete ist in Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04802	7151	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust meiner Immobilie Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die nahen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04783 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen verlieren die Immobilien in deren näheren Umgebung drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und Grundstückswerten für die umliegenden Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage, desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen. Offenbar sind Bürger und Immobilien in Bayern mehr wert als in Baden-Württemberg. Der Verbandschef des Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land auf, einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuflichkeit der Immobilie seien nicht unüblich....Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundstückseigentümern mitgetragen werden." (http://www.shz.de/nachrichten/lokales/husumer-nachrichten/artikeldetails/artikelverlieren- haeuser-an-wert.html) Bereits durch die Planung von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich ist. Hinzu kommt die Wertminderung von Immobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30 %. Bereits betroffene Immobilien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30 % an Wertminderung, wenn die Anlage		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der nächsten Zinsverhandlung rechnen und kann möglicherweise seine Immobilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden-Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen..." und nach Artikel 1(2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, bei der Ausweisung der genannten Standorte als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete ist in Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04803	7152	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust meiner Immobilie Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die nahen Windkraftanlagen verlieren die Immobilien in deren näheren Umgebung drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und Grundstückswerten für die umliegenden Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage, desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen. Offenbar sind Bürger und Immobilien in Bayern mehr wert als in Baden-Württemberg. Der Verbandschef des	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04783 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land auf, einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuflichkeit der Immobilie seien nicht unüblich....Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundstückseigentümern mitgetragen werden." (http://www.shz.de/nachrichten/lokales/husumer-nachrichten/artikeldetails/artikelverlieren- haeuser-an-wert.html) Bereits durch die Planung von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich ist. Hinzu kommt die Wertminderung von Immobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30 %. Bereits betroffene Immobilien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30 % an Wertminderung, wenn die Anlage unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der nächsten Zinsverhandlung rechnen und kann möglicherweise seine Immobilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden-Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen..." und nach Artikel 1(2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, bei der Ausweisung der genannten Standorte als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete ist in Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Mit		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04804	7153	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust meiner Immobilie Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die nahen Windkraftanlagen verlieren die Immobilien in deren näheren Umgebung drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und Grundstückswerten für die umliegenden Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage, desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen. Offenbar sind Bürger und Immobilien in Bayern mehr wert als in Baden-Württemberg. Der Verbandschef des Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land auf, einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuflichkeit der Immobilie seien nicht unüblich....Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundstückseigentümern mitgetragen werden." (http://www.shz.de/nachrichten/lokales/husumer-nachrichten/artikeldetails/artikelverlieren- haeuser-an-wert.html) Bereits durch die Planung	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04783 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich ist. Hinzu kommt die Wertminderung von Immobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30 %. Bereits betroffene Immobilien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30 % an Wertminderung, wenn die Anlage unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der nächsten Zinsverhandlung rechnen und kann möglicherweise seine Immobilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden-Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen..." und nach Artikel 1(2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, bei der Ausweisung der genannten Standorte als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete ist in Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04805	7176	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust meiner Immobilie Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die nahen Windkraftanlagen verlieren die Immobilien in deren näheren Umgebung drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und Grundstückswerten für die umliegenden	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04783 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage, desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen. Offenbar sind Bürger und Immobilien in Bayern mehr wert als in Baden-Württemberg. Der Verbandschef des Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land auf, einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuflichkeit der Immobilie seien nicht unüblich....Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundstückseigentümern mitgetragen werden." (http://www.shz.de/nachrichten/lokales/husumer-nachrichten/artikeldetails/artikelverlieren- haeuser-an-wert.html) Bereits durch die Planung von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich ist. Hinzu kommt die Wertminderung von Immobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30 %. Bereits betroffene Immobilien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30 % an Wertminderung, wenn die Anlage unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der nächsten Zinsverhandlung rechnen und kann möglicherweise seine Immobilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden-Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		„Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen..." und nach Artikel 1(2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, bei der Ausweisung der genannten Standorte als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete ist in Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04806	7154	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust meiner Immobilie Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die nahen Windkraftanlagen verlieren die Immobilien in deren näheren Umgebung drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und Grundstückswerten für die umliegenden Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage, desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen. Offenbar sind Bürger und Immobilien in Bayern mehr wert als in Baden-Württemberg. Der Verbandschef des Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land auf, einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04783 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuflichkeit der Immobilie seien nicht unüblich....Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundstückseigentümern mitgetragen werden." (http://www.shz.de/nachrichten/lokales/husumer-nachrichten/artikeldetails/artikelverlieren- haeuser-an-wert.html) Bereits durch die Planung von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich ist. Hinzu kommt die Wertminderung von Immobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30 %. Bereits betroffene Immobilien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30 % an Wertminderung, wenn die Anlage unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der nächsten Zinsverhandlung rechnen und kann möglicherweise seine Immobilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden-Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen..." und nach Artikel 1(2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, bei der Ausweisung der genannten Standorte als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete ist in Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04807	7155	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust meiner Immobilie Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die nahen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04783 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen verlieren die Immobilien in deren näheren Umgebung drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und Grundstückswerten für die umliegenden Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage, desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen. Offenbar sind Bürger und Immobilien in Bayern mehr wert als in Baden-Württemberg. Der Verbandschef des Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land auf, einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuflichkeit der Immobilie seien nicht unüblich....Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundstückseigentümern mitgetragen werden." (http://www.shz.de/nachrichten/lokales/husumer-nachrichten/artikeldetails/artikelverlieren- haeuser-an-wert.html) Bereits durch die Planung von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich ist. Hinzu kommt die Wertminderung von Immobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30 %. Bereits betroffene Immobilien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30 % an Wertminderung, wenn die Anlage		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der nächsten Zinsverhandlung rechnen und kann möglicherweise seine Immobilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden-Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen..." und nach Artikel 1(2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, bei der Ausweisung der genannten Standorte als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete ist in Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04808	7156	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust meiner Immobilie Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die nahen Windkraftanlagen verlieren die Immobilien in deren näheren Umgebung drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und Grundstückswerten für die umliegenden Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage, desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen. Offenbar sind Bürger und Immobilien in Bayern mehr wert als in Baden-Württemberg. Der Verbandschef des	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04783 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land auf, einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuflichkeit der Immobilie seien nicht unüblich....Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundstückseigentümern mitgetragen werden." (http://www.shz.de/nachrichten/lokales/husumer-nachrichten/artikeldetails/artikelverlieren- haeuser-an-wert.html) Bereits durch die Planung von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich ist. Hinzu kommt die Wertminderung von Immobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30 %. Bereits betroffene Immobilien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30 % an Wertminderung, wenn die Anlage unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der nächsten Zinsverhandlung rechnen und kann möglicherweise seine Immobilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden-Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen..." und nach Artikel 1(2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, bei der Ausweisung der genannten Standorte als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete ist in Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Mit		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04809	7158	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust meiner Immobilie Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die nahen Windkraftanlagen verlieren die Immobilien in deren näheren Umgebung drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und Grundstückswerten für die umliegenden Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage, desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen. Offenbar sind Bürger und Immobilien in Bayern mehr wert als in Baden-Württemberg. Der Verbandschef des Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land auf, einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuflichkeit der Immobilie seien nicht unüblich....Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundstückseigentümern mitgetragen werden." (http://www.shz.de/nachrichten/lokales/husumer-nachrichten/artikeldetails/artikelverlieren- haeuser-an-wert.html) Bereits durch die Planung	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04783 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich ist. Hinzu kommt die Wertminderung von Immobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30 %. Bereits betroffene Immobilien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30 % an Wertminderung, wenn die Anlage unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der nächsten Zinsverhandlung rechnen und kann möglicherweise seine Immobilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden-Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen..." und nach Artikel 1(2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, bei der Ausweisung der genannten Standorte als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete ist in Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04810	7160	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust meiner Immobilie Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die nahen Windkraftanlagen verlieren die Immobilien in deren näheren Umgebung drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und Grundstückswerten für die umliegenden	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04783 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage, desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen. Offenbar sind Bürger und Immobilien in Bayern mehr wert als in Baden-Württemberg. Der Verbandschef des Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land auf, einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuflichkeit der Immobilie seien nicht unüblich....Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundstückseigentümern mitgetragen werden." (http://www.shz.de/nachrichten/lokales/husumer-nachrichten/artikeldetails/artikelverlieren- haeuser-an-wert.html) Bereits durch die Planung von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich ist. Hinzu kommt die Wertminderung von Immobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30 %. Bereits betroffene Immobilien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30 % an Wertminderung, wenn die Anlage unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der nächsten Zinsverhandlung rechnen und kann möglicherweise seine Immobilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden-Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		„Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen..." und nach Artikel 1(2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, bei der Ausweisung der genannten Standorte als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete ist in Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04811	7161	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust meiner Immobilie Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die nahen Windkraftanlagen verlieren die Immobilien in deren näheren Umgebung drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und Grundstückswerten für die umliegenden Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage, desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen. Offenbar sind Bürger und Immobilien in Bayern mehr wert als in Baden-Württemberg. Der Verbandschef des Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land auf, einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04783 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuflichkeit der Immobilie seien nicht unüblich....Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundstückseigentümern mitgetragen werden." (http://www.shz.de/nachrichten/lokales/husumer-nachrichten/artikeldetails/artikelverlieren- haeuser-an-wert.html) Bereits durch die Planung von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich ist. Hinzu kommt die Wertminderung von Immobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30 %. Bereits betroffene Immobilien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30 % an Wertminderung, wenn die Anlage unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der nächsten Zinsverhandlung rechnen und kann möglicherweise seine Immobilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden-Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen..." und nach Artikel 1(2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, bei der Ausweisung der genannten Standorte als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete ist in Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04812	7162	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust meiner Immobilie Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die nahen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04783 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen verlieren die Immobilien in deren näheren Umgebung drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und Grundstückswerten für die umliegenden Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage, desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen. Offenbar sind Bürger und Immobilien in Bayern mehr wert als in Baden-Württemberg. Der Verbandschef des Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land auf, einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuflichkeit der Immobilie seien nicht unüblich....Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundstückseigentümern mitgetragen werden." (http://www.shz.de/nachrichten/lokales/husumer-nachrichten/artikeldetails/artikelverlieren- haeuser-an-wert.html) Bereits durch die Planung von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich ist. Hinzu kommt die Wertminderung von Immobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30 %. Bereits betroffene Immobilien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30 % an Wertminderung, wenn die Anlage		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der nächsten Zinsverhandlung rechnen und kann möglicherweise seine Immobilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden-Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen..." und nach Artikel 1(2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, bei der Ausweisung der genannten Standorte als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete ist in Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04813	7164	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust meiner Immobilie Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die nahen Windkraftanlagen verlieren die Immobilien in deren näheren Umgebung drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und Grundstückswerten für die umliegenden Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage, desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen. Offenbar sind Bürger und Immobilien in Bayern mehr wert als in Baden-Württemberg. Der Verbandschef des	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04783 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land auf, einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuflichkeit der Immobilie seien nicht unüblich....Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundstückseigentümern mitgetragen werden." (http://www.shz.de/nachrichten/lokales/husumer-nachrichten/artikeldetails/artikelverlieren- haeuser-an-wert.html) Bereits durch die Planung von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich ist. Hinzu kommt die Wertminderung von Immobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30 %. Bereits betroffene Immobilien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30 % an Wertminderung, wenn die Anlage unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der nächsten Zinsverhandlung rechnen und kann möglicherweise seine Immobilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden-Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen..." und nach Artikel 1(2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, bei der Ausweisung der genannten Standorte als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete ist in Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Mit		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04814	7165	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust meiner Immobilie Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die nahen Windkraftanlagen verlieren die Immobilien in deren näheren Umgebung drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und Grundstückswerten für die umliegenden Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage, desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen. Offenbar sind Bürger und Immobilien in Bayern mehr wert als in Baden-Württemberg. Der Verbandschef des Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land auf, einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuflichkeit der Immobilie seien nicht unüblich....Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundstückseigentümern mitgetragen werden." (http://www.shz.de/nachrichten/lokales/husumer-nachrichten/artikeldetails/artikelverlieren- haeuser-an-wert.html) Bereits durch die Planung	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04783 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich ist. Hinzu kommt die Wertminderung von Immobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30 %. Bereits betroffene Immobilien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30 % an Wertminderung, wenn die Anlage unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der nächsten Zinsverhandlung rechnen und kann möglicherweise seine Immobilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden-Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen..." und nach Artikel 1(2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, bei der Ausweisung der genannten Standorte als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete ist in Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04815	7166	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust meiner Immobilie Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die nahen Windkraftanlagen verlieren die Immobilien in deren näheren Umgebung drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und Grundstückswerten für die umliegenden	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04783 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage, desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen. Offenbar sind Bürger und Immobilien in Bayern mehr wert als in Baden-Württemberg. Der Verbandschef des Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land auf, einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuflichkeit der Immobilie seien nicht unüblich....Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundstückseigentümern mitgetragen werden." (http://www.shz.de/nachrichten/lokales/husumer-nachrichten/artikeldetails/artikelverlieren- haeuser-an-wert.html) Bereits durch die Planung von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich ist. Hinzu kommt die Wertminderung von Immobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30 %. Bereits betroffene Immobilien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30 % an Wertminderung, wenn die Anlage unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der nächsten Zinsverhandlung rechnen und kann möglicherweise seine Immobilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden-Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		„Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen..." und nach Artikel 1(2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, bei der Ausweisung der genannten Standorte als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete ist in Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04816	7167	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust meiner Immobilie Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die nahen Windkraftanlagen verlieren die Immobilien in deren näheren Umgebung drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und Grundstückswerten für die umliegenden Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage, desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen. Offenbar sind Bürger und Immobilien in Bayern mehr wert als in Baden-Württemberg. Der Verbandschef des Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land auf, einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04783 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuflichkeit der Immobilie seien nicht unüblich....Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundstückseigentümern mitgetragen werden." (http://www.shz.de/nachrichten/lokales/husumer-nachrichten/artikeldetails/artikelverlieren- haeuser-an-wert.html) Bereits durch die Planung von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich ist. Hinzu kommt die Wertminderung von Immobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30 %. Bereits betroffene Immobilien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30 % an Wertminderung, wenn die Anlage unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der nächsten Zinsverhandlung rechnen und kann möglicherweise seine Immobilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden-Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen..." und nach Artikel 1(2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, bei der Ausweisung der genannten Standorte als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete ist in Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04817	7168	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust meiner Immobilie Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die nahen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04783 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen verlieren die Immobilien in deren näheren Umgebung drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und Grundstückswerten für die umliegenden Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage, desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen. Offenbar sind Bürger und Immobilien in Bayern mehr wert als in Baden-Württemberg. Der Verbandschef des Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land auf, einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuflichkeit der Immobilie seien nicht unüblich....Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundstückseigentümern mitgetragen werden." (http://www.shz.de/nachrichten/lokales/husumer-nachrichten/artikeldetails/artikelverlieren- haeuser-an-wert.html) Bereits durch die Planung von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich ist. Hinzu kommt die Wertminderung von Immobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30 %. Bereits betroffene Immobilien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30 % an Wertminderung, wenn die Anlage		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der nächsten Zinsverhandlung rechnen und kann möglicherweise seine Immobilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden-Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen..." und nach Artikel 1(2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, bei der Ausweisung der genannten Standorte als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete ist in Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04818	7169	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust meiner Immobilie Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die nahen Windkraftanlagen verlieren die Immobilien in deren näheren Umgebung drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und Grundstückswerten für die umliegenden Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage, desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen. Offenbar sind Bürger und Immobilien in Bayern mehr wert als in Baden-Württemberg. Der Verbandschef des	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04783 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land auf, einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuflichkeit der Immobilie seien nicht unüblich....Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundstückseigentümern mitgetragen werden." (http://www.shz.de/nachrichten/lokales/husumer-nachrichten/artikeldetails/artikelverlieren- haeuser-an-wert.html) Bereits durch die Planung von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich ist. Hinzu kommt die Wertminderung von Immobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30 %. Bereits betroffene Immobilien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30 % an Wertminderung, wenn die Anlage unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der nächsten Zinsverhandlung rechnen und kann möglicherweise seine Immobilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden-Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen..." und nach Artikel 1(2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, bei der Ausweisung der genannten Standorte als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete ist in Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Mit		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04819	7170	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust meiner Immobilie Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die nahen Windkraftanlagen verlieren die Immobilien in deren näheren Umgebung drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und Grundstückswerten für die umliegenden Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage, desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen. Offenbar sind Bürger und Immobilien in Bayern mehr wert als in Baden-Württemberg. Der Verbandschef des Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land auf, einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuflichkeit der Immobilie seien nicht unüblich....Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundstückseigentümern mitgetragen werden." (http://www.shz.de/nachrichten/lokales/husumer-nachrichten/artikeldetails/artikelverlieren- haeuser-an-wert.html) Bereits durch die Planung	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04783 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich ist. Hinzu kommt die Wertminderung von Immobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30 %. Bereits betroffene Immobilien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30 % an Wertminderung, wenn die Anlage unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der nächsten Zinsverhandlung rechnen und kann möglicherweise seine Immobilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden-Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen..." und nach Artikel 1(2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, bei der Ausweisung der genannten Standorte als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete ist in Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04820	7171	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust meiner Immobilie Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die nahen Windkraftanlagen verlieren die Immobilien in deren näheren Umgebung drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und Grundstückswerten für die umliegenden	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04783 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage, desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen. Offenbar sind Bürger und Immobilien in Bayern mehr wert als in Baden-Württemberg. Der Verbandschef des Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land auf, einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuflichkeit der Immobilie seien nicht unüblich....Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundstückseigentümern mitgetragen werden." (http://www.shz.de/nachrichten/lokales/husumer-nachrichten/artikeldetails/artikelverlieren- haeuser-an-wert.html) Bereits durch die Planung von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich ist. Hinzu kommt die Wertminderung von Immobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30 %. Bereits betroffene Immobilien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30 % an Wertminderung, wenn die Anlage unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der nächsten Zinsverhandlung rechnen und kann möglicherweise seine Immobilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden-Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		„Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen..." und nach Artikel 1(2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, bei der Ausweisung der genannten Standorte als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete ist in Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04821	7172	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust meiner Immobilie Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die nahen Windkraftanlagen verlieren die Immobilien in deren näheren Umgebung drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und Grundstückswerten für die umliegenden Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage, desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen. Offenbar sind Bürger und Immobilien in Bayern mehr wert als in Baden-Württemberg. Der Verbandschef des Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land auf, einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04783 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuflichkeit der Immobilie seien nicht unüblich....Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundstückseigentümern mitgetragen werden." (http://www.shz.de/nachrichten/lokales/husumer-nachrichten/artikeldetails/artikelverlieren- haeuser-an-wert.html) Bereits durch die Planung von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich ist. Hinzu kommt die Wertminderung von Immobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30 %. Bereits betroffene Immobilien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30 % an Wertminderung, wenn die Anlage unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der nächsten Zinsverhandlung rechnen und kann möglicherweise seine Immobilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden-Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen..." und nach Artikel 1(2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, bei der Ausweisung der genannten Standorte als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete ist in Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04822	7174	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust meiner Immobilie Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die nahen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04783 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen verlieren die Immobilien in deren näheren Umgebung drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und Grundstückswerten für die umliegenden Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage, desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen. Offenbar sind Bürger und Immobilien in Bayern mehr wert als in Baden-Württemberg. Der Verbandschef des Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land auf, einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuflichkeit der Immobilie seien nicht unüblich....Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundstückseigentümern mitgetragen werden." (http://www.shz.de/nachrichten/lokales/husumer-nachrichten/artikeldetails/artikelverlieren- haeuser-an-wert.html) Bereits durch die Planung von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich ist. Hinzu kommt die Wertminderung von Immobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30 %. Bereits betroffene Immobilien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30 % an Wertminderung, wenn die Anlage		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der nächsten Zinsverhandlung rechnen und kann möglicherweise seine Immobilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden-Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen..." und nach Artikel 1(2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, bei der Ausweisung der genannten Standorte als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete ist in Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04823	7173	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust meiner Immobilie Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die nahen Windkraftanlagen verlieren die Immobilien in deren näheren Umgebung drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und Grundstückswerten für die umliegenden Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage, desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen. Offenbar sind Bürger und Immobilien in Bayern mehr wert als in Baden-Württemberg. Der Verbandschef des	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04783 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land auf, einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuflichkeit der Immobilie seien nicht unüblich....Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundstückseigentümern mitgetragen werden." (http://www.shz.de/nachrichten/lokales/husumer-nachrichten/artikeldetails/artikelverlieren- haeuser-an-wert.html) Bereits durch die Planung von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich ist. Hinzu kommt die Wertminderung von Immobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30 %. Bereits betroffene Immobilien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30 % an Wertminderung, wenn die Anlage unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der nächsten Zinsverhandlung rechnen und kann möglicherweise seine Immobilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden-Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen..." und nach Artikel 1(2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, bei der Ausweisung der genannten Standorte als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete ist in Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Mit		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04824	7006	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 (6, 9 ha) WEA-437-018 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7 ha) WEA-437-026 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) WEA-437-019 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. wegen Wertverlust meiner Immobilie Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die nahen Windkraftwerke verlieren die Immobilien in Trochtelfingen drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien-und Grundstückswerten für die umliegenden Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen, Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen. Offenbar sind Bürger und Immobilien in Bayern mehr wert als in Baden-Württemberg. Der Verbandschef des Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsreichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land auf, einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuflichkeit der Immobilie	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		seien nicht unüblich...Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundstückseigentümern mitgetragen werden." (http://www.shz.de/nachrichten/lokales/husumer-nachrichten/artikeldetails/artikel/verlierenhaeuser- a n-wert.html) Bereits durch die Planung von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich ist. Hinzu kommt die Wertminderung von Immobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30 %. Bereits betroffene Immobilien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30 % an Wertminderung, wenn die Anlage unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der nächsten Zinsverhandlung rechnen und kann möglicherweise seine Immobilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden-Württemberg ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen...11 und nach Artikel 1(2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, bei der Ausweisung der genannten Standorte als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete ist in Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04825	3504	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen. Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 (6, 9 ha) WEA-437-018 Kettenacker OstWEA-437-026 (319;7 ha) WEA-437-026 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364;9 ha) WEA-437-019 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04824 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ein. wegen Wertverlust meiner Immobilie Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die nahen Windkraftwerke verlieren die Immobilien in Trochtelfingen drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien-und Grundstückswerten für die umliegenden Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen, Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen. Offenbar sind Bürger und Immobilien in Bayern mehr wert als in Baden-Württemberg. Der Verbandschef des Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land auf, einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuf1ichkeit der Immobilie seien nicht unüblich .... Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatfichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundstückseigentümern mitgetragen werden." (http://www.shz.de/nachrichten/lokales/h usu mer-nachrichten/artike ldetails/artikel/verlierenhaeuser- a n-wert. html) Bereits durch die Planung von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich ist. Hinzu kommt die Wertminderung von Immobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30 %. Bereits betroffene		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Immobilien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30 % an Wertminderung, wenn die Anlage unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der nächsten Zinsverhandlung rechnen und kann möglicherweise seine Immobilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden-Württembergs ist die Pflicht :zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen ... 11 und nach Artikel 1(2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, bei der Ausweisung der genannten Standorte als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete ist in Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04826	4562	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen. Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 (6, 9 ha) WEA-437-018 Kettenacker OstWEA-437-026 (319;7 ha) WEA-437-026 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364;9 ha) WEA-437-019 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. wegen Wertverlust meiner Immobilie Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die nahen Windkraftwerke verlieren die Immobilien in Trochtelfingen drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04824 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wirtschaftlicher Verlust an Immobilien-und Grundstückswerten für die umliegenden Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen, Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen. Offenbar sind Bürger und Immobilien in Bayern mehr wert als in Baden-Württemberg. Der Verbandschef des Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land auf, einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuf1ichkeit der Immobilie seien nicht unüblich .... Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatfichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundstückseigentümern mitgetragen werden." (http://www.shz.de/nachrichten/lokales/h usu mer-nachrichten/artike ldetails/artikel/verlierenhaeuser- a n-wert. html) Bereits durch die Planung von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich ist. Hinzu kommt die Wertminderung von Immobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30 %. Bereits betroffene Immobilien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30 % an Wertminderung, wenn die Anlage unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der nächsten Zinsverhandlung rechnen und kann möglicherweise seine Immobilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden-Württembergs ist die Pflicht :zur Sicherung		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen ... 11 und nach Artikel 1(2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, bei der Ausweisung der genannten Standorte als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete ist in Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04827	7626	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-018 und WEA-437-017 Begründung: Wertverlust meiner Immobilie Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die nahen Windkraftanlagen verlieren die Immobiliien in deren näheren Umgebung drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und Grundstückswerten für die umliegenden Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage, desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, . die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen. Offenbar sind Bürger und Immobilien in Bayern mehr wert als in Baden-Württemberg. Der Verbandschef des Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land aut einen gesetzlichen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuffichkeit der Immobilie seien nicht unüblich„„ Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundstückseigentümern mitgetragen werden." (http://www.shz.de/nachrichten/lokales/husumer-nachrichten/artikeldetails/artikel/verlierenhaeuser-an-wert.html) Bereits durch die Planung von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich sind. Hinzu kommt die Wertminderung von lmmobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30 %. Bereits betroffene lmmobi!ien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30 % an Wertminderung, wenn die Anlage unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der nächsten Zinsverhandlung rechnen und kann miöglicherweise seine lmmo~ilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden·Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen..." und nach Artikel 1(2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, pei der Ausweisung der genannten Standorte als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete Ist In Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04828	3505	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-018 und WEA-437-017 Begründung: Wertverlust meiner Immobilie Sehr	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04827 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die nahen Windkraftanlagen verlieren die lmmobiliien in deren näheren Umgebung drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und Grundstückswerten für die umliegenden Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage, desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, . die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen. Offenbar sind Bürger und Immobilien in Bayern mehr wert als in Baden-Württemberg. Der Verbandschef des Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land aut einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuffichkeit der Immobilie seien nicht unüblich„„ Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundstückseigentümern mitgetragen werden." (http://www.shz.de/nachrichten/lokales/husumer-nachrichten/artikeldetails/artikel/verlierenhaeuser-an-wert.html) Bereits durch die Planung von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich sind. Hinzu kommt die Wertminderung von lmmobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30 %. Bereits betroffene		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		lmmobi!ien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30 % an Wertminderung, wenn die Anlage unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der nächsten Zinsverhandlung rechnen und kann miöglicherweise seine lmmo~ilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden·Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen..." und nach Artikel 1(2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, pei der Ausweisung der genannten Standorte als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete Ist In Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04829	4564	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-018 und WEA-437-017 Begründung: Wertverlust meiner Immobilie Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die nahen Windkraftanlagen verlieren die lmmobiliien in deren näheren Umgebung drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und Grundstückswerten für die umliegenden Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage, desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04827 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, . die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen. Offenbar sind Bürger und Immobilien in Bayern mehr wert als in Baden-Württemberg. Der Verbandschef des Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land aut einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuffichkeit der Immobilie seien nicht unüblich„„ Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundstückseigentümern mitgetragen werden." (http://www.shz.de/nachrichten/lokales/husumer-nachrichten/artikeldetails/artikel/verlierenhaeuser-an-wert.html) Bereits durch die Planung von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich sind. Hinzu kommt die Wertminderung von lmmobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30 %. Bereits betroffene lmmobi!ien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30 % an Wertminderung, wenn die Anlage unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der nächsten Zinsverhandlung rechnen und kann miöglicherweise seine lmmo~ilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden·Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen..." und nach Artikel 1(2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, pei der Ausweisung der genannten		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Standorte als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete Ist In Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04830	4569	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-018 und WEA-437-017 Begründung: Wertverlust meiner Immobilie Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die nahen Windkraftanlagen verlieren die Immobiliien in deren näheren Umgebung drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und Grundstückswerten für die umliegenden Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage, desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, . die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen. Offenbar sind Bürger und Immobilien in Bayern mehr wert als in Baden-Württemberg. Der Verbandschef des Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land aut einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuffichkeit der Immobilie seien nicht unüblich„„ Selbst bei Stillstand der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04827 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundstückseigentümern mitgetragen werden." (http://www.shz.de/nachrichten/lokales/husumer-nachrichten/artikeldetails/artikel/verlierenhaeuser-an-wert.html) Bereits durch die Planung von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich sind. Hinzu kommt die Wertminderung von lmmobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30 %. Bereits betroffene lmmobi!ien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30 % an Wertminderung, wenn die Anlage unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der nächsten Zinsverhandlung rechnen und kann miöglicherweise seine lmmo~ilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden·Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen..." und nach Artikel 1(2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, pei der Ausweisung der genannten Standorte als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete Ist In Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04831	4571	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-018 und WEA-437-017 Begründung: Wertverlust meiner Immobilie Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die nahen Windkraftanlagen verlieren die Immobiliien in deren näheren Umgebung drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04827 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und Grundstückswerten für die umliegenden Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage, desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, . die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen. Offenbar sind Bürger und Immobilien in Bayern mehr wert als in Baden-Württemberg. Der Verbandschef des Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land aut einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuffichkeit der Immobilie seien nicht unüblich„„ Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundstückseigentümern mitgetragen werden." (http://www.shz.de/nachrichten/lokales/husumer-nachrichten/artikeldetails/artikel/verlierenhaeuser-an-wert.html) Bereits durch die Planung von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich sind. Hinzu kommt die Wertminderung von lmmobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30 %. Bereits betroffene lmmobi!ien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30 % an Wertminderung, wenn die Anlage unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nächsten Zinsverhandlung rechnen und kann miöglicherweise seine Immo~ilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden·Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen..." und nach Artikel 1(2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, pei der Ausweisung der genannten Standorte als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete Ist In Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04832	7104	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee·-oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die nahen Windkraftanlagen verlieren die Immobilien in Kettenacker drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftanlagen. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und Grundstückswerten für die umliegenden Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer in Deutschland haben hierzu unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung und Benachteiligung führen. Der Verbandschef des Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig Holstein, Jochem	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an 'vVert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land auf, einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuflichkeit der Immobilie seien nicht unüblich„ .. Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundeigentümern mitgetragen werden. " (http://www.shz.de/nachrichten/lokales/husumer-nachrichten/artikeldetails/artikel/verlierenhaeuser- an-wert.html) Bereits durch die Planung von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich sind. Hinzu kommt die Wertminderung von Immobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30%. Bereits betroffene Immobilien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30% an Wertminderung, wenn die Anlage unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass Ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der nächsten Zinsverhandlung rechnen, und kann möglicherweise seine Immobilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, sind die Auswirkungen auf die Bürger erheblich und kommen einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden-Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen„." und nach Artikel 1 (2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, bei der Ausweisung des genannten Standortes als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete ist in Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf	auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04833	3512	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee·-oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die nahen Windkraftanlagen verlieren die Immobilien in Kettenacker drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftanlagen. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und Grundstückswerten für die umliegenden Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer in Deutschland haben hierzu unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung und Benachteiligung führen. Der Verbandschef des Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an 'vVert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04832 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land auf, einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuflichkeit der Immobilie seien nicht unüblich„ .. Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundeigentümern mitgetragen werden. " (http://www.shz.de/nachrichten/lokales/husumer-nachrichten/artikeldetails/artikel/verlierenhaeuser- an-wert.html) Bereits durch die Planung von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich sind. Hinzu kommt die Wertminderung von Immobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30%. Bereits betroffene Immobilien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30% an Wertminderung, wenn die Anlage unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass Ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der nächsten Zinsverhandlung rechnen, und kann möglicherweise seine Immobilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, sind die Auswirkungen auf die Bürger erheblich und kommen einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden-Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen„." und nach Artikel 1 (2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, bei der Ausweisung des genannten Standortes als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete ist in Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04834	7105	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die nahen Windkraftwerke verlieren die Immobilien in Kettenacker drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und Grundstückswerten für die umliegenden Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen. Offenbar sind Bürger und Immobilien in Bayern mehr wert als in Baden- Württemberg. Der Verbandschef des Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land aut einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zu regeln. Deren Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuflichkeit der Immobilie seien nicht unüblich. . .Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundeigentümern mitgetragen werden." (http://www.shz.de/nachrichte n/loka les/husu mer-na eh richten/a rtikeldeta ils/a rtikel/verlierenhaeuse r-an-wert. html) Bereits durch die Planung von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich ist. Hinzu kommt die Wertminderung von Immobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30%. Bereits betroffene Immobilien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30% an Wertminderung, wenn die Anlage unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass Ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der nächsten Zinsverhandlung rechnen, und kann möglicherweise seine Immobilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden-Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen.„" und nach Artikel 1(2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, bei der Ausweisung des genannten Standortes als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete ist in Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen	artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04835	3514	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die nahen Windkraftwerke verlieren die Immobilien in Kettenacker drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und Grundstückswerten für die umliegenden Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen. Offenbar sind Bürger und Immobilien in Bayern mehr wert als in Baden- Württemberg. Der Verbandschef des Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land aut einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuflichkeit der Immobilie	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04834 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		seien nicht unüblich. . .Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundeigentümern mitgetragen werden." (http://www.shz.de/nachrichte n/loka les/husu mer-na eh richten/a rtikeldeta ils/a rtikel/verlierenhaeuse r-an-wert. htmI) Bereits durch die Planung von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich ist. Hinzu kommt die Wertminderung von Immobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30%. Bereits betroffene Immobilien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30% an Wertminderung, wenn die Anlage unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass Ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der nächsten Zinsverhandlung rechnen, und kann möglicherweise seine Immobilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden-Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen.„" und nach Artikel 1(2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, bei der Ausweisung des genannten Standortes als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete ist in Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04836	4574	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die nahen Windkraftwerke verlieren die Immobilien in Kettenacker drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und Grundstückswerten für die umliegenden Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen. Offenbar sind Bürger und Immobilien in Bayern mehr wert als in Baden- Württemberg. Der Verbandschef des Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land aut einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuflichkeit der Immobilie seien nicht unüblich. . .Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundeigentümern mitgetragen werden." (http://www.shz.de/nachrichte n/loka les/husu mer-na eh richten/a	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04834 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		rtikeldeta ils/a rtikel/verlierenhaeuse r-an-wert. htmI) Bereits durch die Planung von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich ist. Hinzu kommt die Wertminderung von Immobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30%. Bereits betroffene Immobilien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30% an Wertminderung, wenn die Anlage unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass Ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der nächsten Zinsverhandlung rechnen, und kann möglicherweise seine Immobilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden-Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen.„" und nach Artikel 1(2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, bei der Ausweisung des genannten Standortes als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete ist in Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04837	4575	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die nahen Windkraftwerke verlieren die Immobilien in Kettenacker drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und Grundstückswerten für die umliegenden Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen. Offenbar sind Bürger und Immobilien in Bayern mehr wert als in Baden- Württemberg. Der Verbandschef des Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land aut einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuflichkeit der Immobilie seien nicht unüblich. . .Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundeigentümern mitgetragen werden." (http://www.shz.de/nachrichte n/loka les/husu mer-na eh richten/a rtikeldeta ils/a rtikel/verlierenhaeuse r-an-wert. htmI) Bereits durch die Planung von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich ist. Hinzu kommt die	Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04834 verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wertminderung von Immobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30%. Bereits betroffene Immobilien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30% an Wertminderung, wenn die Anlage unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass Ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der nächsten Zinsverhandlung rechnen, und kann möglicherweise seine Immobilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden-Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen.„" und nach Artikel 1(2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, bei der Ausweisung des genannten Standortes als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete ist in Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04838	3516	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich GammertingenKettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in Inneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung:	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04838 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-020 Inneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens möchte ich hiermit Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete erheben. Meine Bedenken beziehen sich auf die Auswirkungen der geplanten Windkraftwerke auf die Immobilienwerte in Kettenacker, Feld hausen und Harthausen. Es ist zu erwarten, dass die Nähe zu den Windkraftwerken zu einem drastischen Wertverlust der Immobilien und der Grundstücke führen wird. In Extremfällen auch zu einem Totalverlust. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Dies stellt eine erhebliche finanzielle Belastung für die Bewohnerinnen und Bewohner unserer Region dar. Des Weiteren bin ich besorgt über die Benachteiligung der Bürgerinnen und Bürger BadenWürttembergs im Vergleich zu den bayrischen Bürgern in Bezug auf ihre Rechte und den Schutz ihres Eigentums. Die möglichen Windkraftanlegen bzw. die Gebiete im Regionalverband Bodensee Oberschwaben sind nicht gleichberechtigt verteilt. Es scheint offensichtlich zu sein, dass nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleichbehandelt werden, wenn es um die Genehmigung von Windkraftprojekten geht. Es ist inakzeptabel, dass den betroffenen Bürgern kein angemessener Nachteilsausgleich für die Wertverluste ihrer Immobilien durch die Windkraftwerke angeboten wird. Diese finanziellen Einbußen sollten berücksichtigt und ausgeglichen werden, um die finanzielle Sicherheit und den Schutz des Eigentums der Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten. Ich fordere daher dringend dazu auf, dass meine Einwände ernsthaft geprüft und in die weiteren Planungen einbezogen werden. Es ist unerlässlich, dass die Belange der betroffenen Bürgerinnen und Bürger angemessen berücksichtigt werden und dass gerechte Lösungen gefunden werden, um ihre Rechte und Interessen zu schützen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04839	4576	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich GammertingenKettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04838 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Inneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-020 Inneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens möchte ich hiermit Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete erheben. Meine Bedenken beziehen sich auf die Auswirkungen der geplanten Windkraftwerke auf die Immobilienwerte in Kettenacker, Feld hausen und Harthausen. Es ist zu erwarten, dass die Nähe zu den Windkraftwerken zu einem drastischen Wertverlust der Immobilien und der Grundstücke führen wird. In Extremfällen auch zu einem Totalverlust. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Dies stellt eine erhebliche finanzielle Belastung für die Bewohnerinnen und Bewohner unserer Region dar. Des Weiteren bin ich besorgt über die Benachteiligung der Bürgerinnen und Bürger BadenWürttembergs im Vergleich zu den bayrischen Bürgern in Bezug auf ihre Rechte und den Schutz ihres Eigentums. Die möglichen Windkraftanlegen bzw. die Gebiete im Regionalverband Bodensee Oberschwaben sind nicht gleichberechtigt verteilt. Es scheint offensichtlich zu sein, dass nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleichbehandelt werden, wenn es um die Genehmigung von Windkraftprojekten geht. Es ist inakzeptabel, dass den betroffenen Bürgern kein angemessener Nachteilsausgleich für die Wertverluste ihrer Immobilien durch die Windkraftwerke angeboten wird. Diese finanziellen Einbußen sollten berücksichtigt und ausgeglichen werden, um die finanzielle Sicherheit und den Schutz des Eigentums der Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten. Ich fordere daher dringend dazu auf, dass meine Einwände ernsthaft geprüft und in die weiteren Planungen einbezogen werden. Es ist unerlässlich, dass die Belange der betroffenen Bürgerinnen und Bürger angemessen berücksichtigt werden und dass gerechte Lösungen gefunden werden, um ihre Rechte und Interessen zu schützen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04840	4578	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bodensee-Oberschwaben im Bereich GammertingenKettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in Inneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-020 Inneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens möchte ich hiermit Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete erheben. Meine Bedenken beziehen sich auf die Auswirkungen der geplanten Windkraftwerke auf die Immobilienwerte in Kettenacker, Feld hausen und Harthausen. Es ist zu erwarten, dass die Nähe zu den Windkraftwerken zu einem drastischen Wertverlust der Immobilien und der Grundstücke führen wird. In Extremfällen auch zu einem Totalverlust. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Dies stellt eine erhebliche finanzielle Belastung für die Bewohnerinnen und Bewohner unserer Region dar. Des Weiteren bin ich besorgt über die Benachteiligung der Bürgerinnen und Bürger BadenWürttembergs im Vergleich zu den bayrischen Bürgern in Bezug auf ihre Rechte und den Schutz ihres Eigentums. Die möglichen Windkraftanlegen bzw. die Gebiete im Regionalverband Bodensee Oberschwaben sind nicht gleichberechtigt verteilt. Es scheint offensichtlich zu sein, dass nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleichbehandelt werden, wenn es um die Genehmigung von Windkraftprojekten geht. Es ist inakzeptabel, dass den betroffenen Bürgern kein angemessener Nachteilsausgleich für die Wertverluste ihrer Immobilien durch die Windkraftwerke angeboten wird. Diese finanziellen Einbußen sollten berücksichtigt und ausgeglichen werden, um die finanzielle Sicherheit und den Schutz des Eigentums der Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten. Ich fordere daher dringend dazu auf, dass meine Einwände ernsthaft geprüft und in die weiteren Planungen einbezogen werden. Es ist unerlässlich, dass die Belange der betroffenen Bürgerinnen und Bürger angemessen berücksichtigt werden und dass gerechte Lösungen gefunden werden, um ihre Rechte und Interessen zu schützen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04838 verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04841	4580	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich GammertingenKettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in Inneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-020 Inneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens möchte ich hiermit Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete erheben. Meine Bedenken beziehen sich auf die Auswirkungen der geplanten Windkraftwerke auf die Immobilienwerte in Kettenacker, Feld hausen und Harthausen. Es ist zu erwarten, dass die Nähe zu den Windkraftwerken zu einem drastischen Wertverlust der Immobilien und der Grundstücke führen wird. In Extremfällen auch zu einem Totalverlust. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Dies stellt eine erhebliche finanzielle Belastung für die Bewohnerinnen und Bewohner unserer Region dar. Des Weiteren bin ich besorgt über die Benachteiligung der Bürgerinnen und Bürger BadenWürttembergs im Vergleich zu den bayrischen Bürgern in Bezug auf ihre Rechte und den Schutz ihres Eigentums. Die möglichen Windkraftanlegen bzw. die Gebiete im Regionalverband Bodensee Oberschwaben sind nicht gleichberechtigt verteilt. Es scheint offensichtlich zu sein, dass nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleichbehandelt werden, wenn es um die Genehmigung von Windkraftprojekten geht. Es ist inakzeptabel, dass den betroffenen Bürgern kein angemessener Nachteilsausgleich für die Wertverluste ihrer Immobilien durch die Windkraftwerke angeboten wird. Diese finanziellen Einbußen sollten berücksichtigt und ausgeglichen werden, um die finanzielle Sicherheit und den Schutz des Eigentums der Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten. Ich fordere daher dringend dazu auf, dass meine Einwände ernsthaft geprüft und in die weiteren Planungen einbezogen werden. Es ist unerlässlich, dass die Belange der betroffenen Bürgerinnen und Bürger angemessen berücksichtigt werden und dass gerechte Lösungen gefunden werden, um ihre Rechte und Interessen zu schützen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Ich bitte um Bestätigung des form-	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04838 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04842	4582	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich GammertingenKettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in Inneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-020 Inneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens möchte ich hiermit Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete erheben. Meine Bedenken beziehen sich auf die Auswirkungen der geplanten Windkraftwerke auf die Immobilienwerte in Kettenacker, Feld hausen und Harthausen. Es ist zu erwarten, dass die Nähe zu den Windkraftwerken zu einem drastischen Wertverlust der Immobilien und der Grundstücke führen wird. In Extremfällen auch zu einem Totalverlust. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Dies stellt eine erhebliche finanzielle Belastung für die Bewohnerinnen und Bewohner unserer Region dar. Des Weiteren bin ich besorgt über die Benachteiligung der Bürgerinnen und Bürger BadenWürttembergs im Vergleich zu den bayrischen Bürgern in Bezug auf ihre Rechte und den Schutz ihres Eigentums. Die möglichen Windkraftanlegen bzw. die Gebiete im Regionalverband Bodensee Oberschwaben sind nicht gleichberechtigt verteilt. Es scheint offensichtlich zu sein, dass nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleichbehandelt werden, wenn es um die Genehmigung von Windkraftprojekten geht. Es ist inakzeptabel, dass den betroffenen Bürgern kein angemessener Nachteilsausgleich für die Wertverluste ihrer Immobilien durch die Windkraftwerke angeboten wird. Diese finanziellen Einbußen sollten berücksichtigt und ausgeglichen werden, um die finanzielle Sicherheit und den Schutz des Eigentums der Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten. Ich fordere daher dringend dazu auf, dass meine Einwände ernsthaft geprüft und in die weiteren Planungen einbezogen werden. Es ist unerlässlich, dass die Belange der betroffenen Bürgerinnen und Bürger angemessen berücksichtigt werden und dass gerechte Lösungen gefunden werden, um ihre Rechte und Interessen zu schützen. Ich fordere die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04838 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04843	4589	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich GammertingenKettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in lnneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-020 lnneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens möchte ich hiermit Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete erheben. Meine Bedenken beziehen sich auf die Auswirkungen der geplanten Windkraftwerke auf die Immobilienwerte in Kettenacker, Feld hausen und Harthausen. Es ist zu erwarten, dass die Nähe zu den Windkraftwerken zu einem drastischen Wertverlust der Immobilien und der Grundstücke führen wird. In Extremfällen auch zu einem Totalverlust. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Dies stellt eine erhebliche finanzielle Belastung für die Bewohnerinnen und Bewohner unserer Region dar. Des Weiteren bin ich besorgt über die Benachteiligung der Bürgerinnen und Bürger BadenWürttembergs im Vergleich zu den bayrischen Bürgern in Bezug auf ihre Rechte und den Schutz ihres Eigentums. Die möglichen Windkraftanlegen bzw. die Gebiete im Regionalverband Bodensee Oberschwaben sind nicht gleichberechtigt verteilt. Es scheint offensichtlich zu sein, dass nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleichbehandelt werden, wenn es um die Genehmigung von Windkraftprojekten geht. Es ist inakzeptabel, dass den betroffenen Bürgern kein angemessener Nachteilsausgleich für die Wertverluste ihrer Immobilien durch die Windkraftwerke angeboten wird. Diese finanziellen Einbußen sollten berücksichtigt und ausgeglichen werden, um die finanzielle Sicherheit und den Schutz des Eigentums der Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten. Ich fordere daher dringend dazu auf, dass meine Einwände ernsthaft geprüft und in die weiteren Planungen einbezogen werden. Es ist unerlässlich, dass die Belange der betroffenen Bürgerinnen und Bürger angemessen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04838 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		berücksichtigt werden und dass gerechte Lösungen gefunden werden, um ihre Rechte und Interessen zu schützen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04844	7106	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7, 1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal Immoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des EinKilometer- Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, · Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01 /2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass . Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht ·berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04845	3518	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7, 1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal Immoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des EinKilometer- Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, · Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01 /2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass . Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04844 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht ·berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04846	4592	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7, 1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal Immoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des EinKilometer- Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, · Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01 /2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04844 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass . Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht ·berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04847	4593	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7, 1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal Immoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des EinKilometer- Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04844 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, · Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01 /2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass . Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht ·berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04848	4595	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7, 1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04844 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal Immoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des EinKilometer- Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, · Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01 /2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass . Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht ·berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04849	4596	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04844 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		oben genannten Vorranggebiete. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7, 1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal Immoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des EinKilometer- Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, · Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01 /2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass . Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht ·berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04850	4597	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7, 1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal Immoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des EinKilometer- Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, · Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01 /2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass . Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht ·berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren	Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04844 verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04851	4598	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7, 1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal Immoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des EinKilometer- Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, · Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01 /2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass . Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04844 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht ·berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04852	7108	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die oben genannten Vorranggebiete liegen - in unmittelbarer Nähe mit geringstem Abstand rings um Kettenacker - direkt im Süden, Osten und Norden Der Zubau von Windindustrieanlagen führt nachweislich zu einem Wertverlust von Immobilien und Grundstücken in der Umgebung von Windindustrieanlagen. Dieser bewegt sich in einem Bereich von 25% bis 70% und kann in Extremfällen auch einen Totalverlust wegen Unverkäuflichkeit von Grundstücken, Wohn- oder Gewerbeimmobilien bedeuten. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Ein reduzierter Einheitswert ist auch für die Gewerbesteuer relevant, denn für Betriebsgrundstücke wird der Gewerbeertrag um 1,2 % des Einheitswertes gekürzt(§ 9 Satz 1 Nr. 1Satz1 GewStG). Somit führt die Wertminderung zu einem reduzierten Gewerbesteuerertrag der betroffenen Gemeinden. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte Einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04853	3520	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die oben genannten Vorranggebiete liegen - in unmittelbarer Nähe mit geringstem Abstand rings um Kettenacker - direkt im Süden, Osten und Norden Der Zubau von Windindustrieanlagen führt nachweislich zu einem Wertverlust von Immobilien und Grundstücken in der Umgebung von Windindustrieanlagen. Dieser bewegt sich in einem Bereich von 25% bis 70% und kann in Extremfällen auch einen Totalverlust wegen Unverkäuflichkeit von Grundstücken, Wohn- oder Gewerbeimmobilien bedeuten. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Ein reduzierter Einheitswert ist auch für die Gewerbesteuer relevant, denn für	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04852 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Betriebsgrundstücke wird der Gewerbeertrag um 1,2 % des Einheitswertes gekürzt(§ 9 Satz 1 Nr. 1Satz1 GewStG). Somit führt die Wertminderung zu einem reduzierten Gewerbesteuerertrag der betroffenen Gemeinden. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte Einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04854	7627	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen. Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437~004_1 und FFPV-437~004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7 ha) WEA-437-026 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) WEA-437-019 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Begründung: Wertverlust Immobilien Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal Immoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen. Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin. dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II 8171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen	Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04855	3527	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen. Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437~004_1 und FFPV-437~004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7 ha) WEA-437-026 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) WEA-437-019 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Begründung: Wertverlust Immobilien Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04854 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal Immoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen. Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin. dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II 8171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04856	7628	Stellungnahme· im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windnergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-018 und WEA-437-017 Begründung: Wertverlust Immobilien Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können . Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7, 1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal Immoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte .Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen	Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04857	3528	Stellungnahme· im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windnergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-018 und WEA-437-017 Begründung: Wertverlust Immobilien Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können . Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7, 1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal Immoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04856 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte .Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04858	7629	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens / Teilregionalplan Teilplan "Regionalbedeutsame Windkraftanlagen" Betrifft Vorranggebiete: Kettenacker Nord WEA-437-017, Kettenacker Süd WEA-437-018, Kettenacker Ost WEA-437-026, Gammertingen Ost WEA-437-019 Begründung: Wertverlust unserer Immobilien Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens nehme ich Stellung gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete (VRG) Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplans Energie ein. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7, 1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal Immoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z.B. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Durch die Umzingelung unserer Ortschaften mit WEA' s durch Ihre und die geplanten angrenzenden VRG 's wird dieser Wertverlust nochmals extrem verstärkt. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und geben Sie mir eine detaillierte und schriftliche Stellungnahme zu allen aufgeführten Punkten.		
IV.04858	7630	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens / Teilregionalplan Teilplan "Regionalbedeutsame Windkraftanlagen" Betrifft Vorranggebiete: Kettenacker Nord WEA-437-017, Kettenacker Süd WEA-437-018, Kettenacker Ost WEA-437-026, Gammertingen Ost WEA-437-019 Begründung: Wertverlust unserer Immobilien Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens nehme ich Stellung gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete (VRG) Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplans Energie ein. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7, 1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal Immoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z.B. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Durch die Umzingelung unserer Ortschaften mit WEA' s durch Ihre und die geplanten angrenzenden VRG 's wird dieser Wertverlust nochmals extrem verstärkt. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und geben Sie mir eine detaillierte und schriftliche Stellungnahme zu allen aufgeführten Punkten.	artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04859	3530	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens / Teilregionalplan Teilplan "Regionalbedeutsame Windkraftanlagen" Betrifft Vorranggebiete: Kettenacker Nord WEA-437-017, Kettenacker Süd WEA-437-018, Kettenacker Ost WEA-437-026, Gammertingen Ost WEA-437-019 Begründung: Wertverlust unserer Immobilien Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens nehme ich Stellung gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete (VRG) Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplans Energie ein. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7, 1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal Immoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z.B. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04858 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Durch die Umzingelung unserer Ortschaften mit WEA' s durch Ihre und die geplanten angrenzenden VRG 's wird dieser Wertverlust nochmals extrem verstärkt. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und geben Sie mir eine detaillierte und schriftliche Stellungnahme zu allen aufgeführten Punkten.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04860	7631	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437- 016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust Immobilien Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7, 1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal lmmoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04861	3532	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437- 016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust Immobilien Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7, 1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal Immoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04860 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04862	4599	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437- 016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust Immobilien Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04860 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7, 1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal Immoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04863	4601	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437- 016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust Immobilien Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7, 1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04860 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal Immoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04864	4602	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437- 016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust Immobilien Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7, 1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal Immoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04860 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04865	4604	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437- 016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust Immobilien Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7, 1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal Immoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04860 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04866	4606	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437- 016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust Immobilien Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7, 1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal Immoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04860 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04867	4608	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437- 016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust Immobilien Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7, 1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal Immoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04860 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04868	4610	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437- 016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust Immobilien Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7, 1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal Immoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen	genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04860 verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04869	4613	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437- 016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust Immobilien Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04860 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7, 1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal Immoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04870	4615	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437- 016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust Immobilien Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7, 1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04860 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Online-Portal Immoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04871	4616	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437- 016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust Immobilien Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7, 1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal Immoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04860 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04872	4618	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437- 016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust Immobilien Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7, 1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal Immoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04860 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04873	4620	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437- 016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust Immobilien Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7, 1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal Immoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04860 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04874	4622	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437- 016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust Immobilien Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7, 1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal Immoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04860 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04875	4624	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437- 016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04860 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Immobilien Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7, 1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal Immoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04876	4627	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437- 016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust Immobilien Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04860 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Durchschnitt um 7, 1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal Immoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04877	4631	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437- 016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust Immobilien Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7, 1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal Immoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04860 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04878	4634	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437- 016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust Immobilien Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7, 1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal Immoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04860 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04879	4636	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437- 016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust Immobilien Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7, 1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal Immoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private	Es wird auf die Ausführungen zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten in der Anlage zur Synopse verwiesen. Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04860 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04880	4638	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437- 016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust Immobilien Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7, 1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal Immoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04860 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.04881	4641	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437- 016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust Immobilien Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7, 1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal Immoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04860 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04882	4643	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437- 016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust Immobilien Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Einer Untersuchung des	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04860 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7, 1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal Immoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04883	4645	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437- 016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust Immobilien Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7, 1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04860 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal Immoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04884	4647	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437- 016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust Immobilien Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7, 1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal Immoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04860 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04885	4648	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437- 016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust Immobilien Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7, 1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal Immoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04860 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04886	4649	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437- 016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust Immobilien Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7, 1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal Immoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte Sie um eine schriftliche	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04860 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04887	4650	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437- 016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust Immobilien Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7, 1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal Immoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04860 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04888	4651	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437- 016,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04860	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust Immobilien Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7, 1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal Immoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen	verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04889	4652	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437- 016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust Immobilien Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04860 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7, 1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal Immoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04890	4653	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437- 016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust Immobilien Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7, 1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal Immoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04860 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04891	4654	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437- 016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust Immobilien Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7, 1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal Immoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04860 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04892	4655	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437- 016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust Immobilien Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7, 1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal Immoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04860 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04893	4656	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437- 016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Wertverlust Immobilien Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7, 1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal Immoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. 8. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04860 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04894	7632	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die geplante Errichtung von Windkraftanlagen in Siedlungsgebiet und die damit verbundenen negativen .Auswirkungen auf den Wert von Immobilien und Gmndstücken verletzen die Eigentumsrechte der Amvohner. Diese Planung führt zu einer ungleichen Belastung der Eigentümer, die einem enteignungsgleichen Eingriff gleichkommt. Angesichts der bedeutenden finanziellen und emotionalen Investitionen der Bürger in ihre Immobilien ist eine Überarbeitung des Planentwurfs unter Einhaltung des Verfassungsgebots zum Schutz des Eigentums und zur Förderung des Gemeinwohls unerlässlich. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04895	7633	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Planung von Windkraftanlagen im Siedlungsgebiet führt zu erheblichen Wertverlusten bei Immobilien, wodurch eine Ungleichbehandlung der Bürger Baden-Württembergs im Vergleich zu anderen Bundesländern entsteht. Diese Ungleichbehandlung widerspricht dem Gleichheitsgrundsatz des Grundgesetzes. Der fohlende	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Nachteilsausgleich für die betroffenen Eigentümer verstärkt diese Ungerechtigkeit weiter. Angesichts der drohenden Wertverluste von bis zu 30% und der daraus resultierenden Unverkäuflichkeit der Immobilien fordere ich eine Neubewertung der V orranggehiete unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Nachteile für die Anwohner. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04896	7109	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die oben genannten Vorranggebiete liegen in unmittelbarer Nähe zu dem Ort Kettenacker. Der Zubau von Windindustrieanlagen führt nachweislich zu einem Wertverlust von Immobilien und Grundstücken in der Umgebung von Windindustrieanlagen. Dieser bewegt sich in einem Bereich von 25% bis 70% und kann in Extremfällen auch einen Totalverlust wegen Unverkäuflichkeit von Grundstücken, Wohn- oder Gewerbeimmobilien bedeuten. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Ein reduzierter Einheitswert ist auch für die Gewerbesteuer relevant, denn für Betriebsgrundstücke wird der Gewerbeertrag um 1,2 % des Einheitswertes gekürzt (§ 9 Satz 1 Nr. 1 Satz 1 GewStG). Somit führt die Wertminderung zu einem reduzierten Gewerbesteuerertrag der betroffenen Gemeinden. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Beschluss v. 22.6.2006, II B 171 /05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04897	7634	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie -Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha) Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7 ha) lnneringen Nordost WEA-437-020 (382,7 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Die nachfolgende Stellungnahme betrifft „Wertminderung unserer Immobilien und Grundstücke" Wir möchten hiermit schriftlich unsere Einwendungen und Bedenken gegen den Teilregionalplan Energie im Regionalverband Bodensee-Oberschwaben vortragen. Eine verantwortliche und sorgfältige Prüfung der Einwendungen setzen wir voraus. Wir möchten Sie hiermit dringend auffordern, den Teilregionalplan nicht zu genehmigen. Weitere juristische Schritte behalten wir uns ausdrücklich vor. 1. Wertminderung unserer Immobilien und Grundstücke Meine Bedenken beziehen sich auf die Auswirkungen der geplanten Windkraftwerke auf die Immobilienwerte in Kettenacker, Feldhausen und Harthausen. Es ist zu erwarten, dass die Nähe zu den Windkraftwerken zu einem drastischen Wertverlust der Immobilien und der Grundstücke führen wird. In Extremfällen auch zu einem Totalverlust. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Dies stellt eine erhebliche finanzielle Belastung für die Bewohnerinnen und Bewohner unserer Region dar. Der Betrieb von Windkraftanlagen führt zur Erwärmung und zur Austrocknung unserer Böden. Es gibt mittlerweile ausreichend Belege, dass große Windkraftanlagen die bodennahen Strömungsverhältnisse wesentlich ändern und zu einem Temperaturanstieg führen. In der Nacht wird ein Absinken der Temperatuten auf das natürliche Maß verhindert. Als Grundstückseigentümer haben wir große Bedenken, nicht nur einen massiven Ertrags-, sondern auch bei Veräußerung einen großen Wertverlust hinnehmen zu müssen. Meine Bedenken richten sich auch auf die potenziellen Auswirkungen der geplanten Windindustrieanlagen in einem Gebiet mit Erdbebengefahr und mit Karstgestein auf der Schwäbischen Alb, einschließlich Felsen. Die Errichtung und der Betrieb von Windindustrieanlagen in solch geologisch komplexen Regionen bergen erhebliche Risiken für die Stabilität des Untergrunds und die umliegende Umwelt. In Erdbebengebieten besteht die Gefahr, dass durch die Erschütterungen der Anlagen zusätzliche Spannungen im Untergrund erzeugt werden, was das Risiko von Bodenverflüssigung, Erdrutschen und anderen geologischen Instabilitäten erhöht. Die spezielle geologische Formation des Karstgesteins und der Felsen auf der Schwäbischen Alb kann diese Risiken weiter verstärken, da sie besonders anfällig für Veränderungen durch Erschütterungen sind. Durch die Erschütterungen und die Vibrationen der Anlagen kann es im schlimmsten Fall zu Rissen und anderen Schäden an unseren Gebäuden kommen. Des Weiteren bin ich besorgt über die Benachteiligung der Bürgerinnen und Bürger BadenWürttembergs im Vergleich zu den bayrischen Bürgern in Bezug auf ihre Rechte und den Schutz ihres Eigentums. Die möglichen Windkraftanlegen bzw. die Gebiete im Regionalverband Bodensee Oberschwaben sind nicht gleichberechtigt verteilt. Es scheint offensichtlich zu sein, dass nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleichbehandelt werden, wenn es um die Genehmigung von Windkraftprojekten geht. Es ist inakzeptabel, dass den betroffenen Bürgern kein angemessener Nachteilsausgleich für die Wertverluste ihrer Immobilien durch die Windkraftwerke angeboten wird. Diese finanziellen Einbußen sollten berücksichtigt und ausgeglichen werden, um die finanzielle Sicherheit und den Schutz des Eigentums der Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten. Ich fordere daher dringend dazu auf, dass meine Einwände ernsthaft geprüft und in die weiteren Planungen einbezogen werden. Es ist unerlässlich, dass die Belange der betroffenen Bürgerinnen und Bürger angemessen berücksichtigt werden und dass gerechte		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Lösungen gefunden werden, um ihre Rechte und Interessen zu schützen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Herzlichen Dank hierzu im Voraus für Ihre Bemühungen und für Ihr Verständnis. Mit freundlichen Grüßen nach Ravensburg Elke Gulde		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04898	6213	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie -Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha) Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7 ha) lnneringen Nordost WEA-437-020 (382, 7 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Die nachfolgende Stellungnahme betrifft "Wertminderung unserer Immobilien und Grundstücke" Wir möchten hiermit schriftlich unsere Einwendungen und Bedenken gegen den Teilregionalplan Energie im Regionalverband Bodensee-Oberschwaben vortragen. Eine verantwortliche und sorgfältige Prüfung der Einwendungen setzen wir voraus. Wir möchten Sie hiermit dringend auffordern, den Teilregionalplan nicht zu genehmigen. Weitere juristische Schritte behalten wir uns ausdrücklich vor. 1. Wertminderung unserer Immobilien und Grundstücke Durch die nahen Suchräume und künftig dann auch Windkraftanlagen verlieren die Immobilien in Kettenacker drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und Grundstückswerten für die umliegenden Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage desto höher die Wertverluste. Meine Bedenken beziehen sich auf die Auswirkungen der geplanten Windkraftwerke auf die Immobilienwerte in Kettenacker, Feldhausen und Harthausen. Es ist zu erwarten, dass die Nähe zu den Windkraftwerken zu einem drastischen Wertverlust der Immobilien und der Grundstücke führen wird. In Extremfällen auch zu einem Totalverlust. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Dies stellt eine erhebliche finanzielle Belastung für die Bewohnerinnen und Bewohner unserer Region dar. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen. Offenbar sind Bürger und Immobilien in Bayern mehr wert als in Baden-Württemberg. Der Verbandschef des Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben." Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land auf, einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuflichkeit der Immobilie seien nicht unüblich „. Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundeigentümern mitgetragen werden." (http:/ /www.shz.de/nachrichten/lokales/husumernachrichten/ artikeldetails/artikel/verlieren-haeuser-an-wert. html} Bereits durch die Planung von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich sind. Hinzu kommt die Wertminderung von Immobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30%. Bereits betroffene Immobilien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30% an Wertminderung, wenn die Anlage unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass Ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der nächsten Zinsverhandlung rechnen, und kann möglicherweise seine Immobilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung BadenWürttembergs ist die Pflicht zur Sicherung		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen ... " und nach Artikel 1 (2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, bei der Ausweisung des genannten Standortes als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete ist in Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Der Betrieb von Windkraftanlagen führt zur Erwärmung und zur Austrocknung unserer Böden. Es gibt mittlerweile ausreichend Belege, dass große Windkraftanlagen die bodennahen Strömungsverhältnisse wesentlich ändern und zu einem Temperaturanstieg führen. In der Nacht wird ein Absinken derTemperatuten auf das natürliche Maß verhindert. Als Grundstückseigentümer haben wir große Bedenken, nicht nur einen massiven Ertrags-, sondern auch bei Veräußerung einen großen Wertverlust hinnehmen zu müssen. Meine Bedenken richten sich auf die potenziellen Auswirkungen der geplanten Windindustrieanlagen in einem Gebiet mit Erdbebengefahr und mit Karstgestein auf der Schwäbischen Alb, einschließlich Felsen. Die Errichtung und der Betrieb von Windindustrieanlagen in solch geologisch komplexen Regionen bergen erhebliche Risiken für die Stabilität des Untergrunds und die umliegende Umwelt. In Erdbebengebieten besteht die Gefahr, dass durch die Erschütterungen der Anlagen zusätzliche Spannungen im Untergrund erzeugt werden, was das Risiko von Bodenverflüssigung, Erdrutschen und anderen geologischen Instabilitäten erhöht. Die spezielle geologische Formation des Karstgesteins und der Felsen auf der Schwäbischen Alb kann diese Risiken weiter verstärken, da sie besonders anfällig für Veränderungen durch Erschütterungen sind. Durch die Erschütterungen und die Vibrationen der Anlagen kann es im schlimmsten Fall zu Rissen und anderen Schäden an unseren Gebäuden kommen. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Herzlichen Dank hierzu im Voraus für Ihre Bemühungen und für Ihr Verständnis. Mit freundlichen Grüßen nach Ravensburg		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04899	7635	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich GammertingenKettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in lnneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-020 lnneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens möchte ich hiermit Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete erheben. Meine Bedenken beziehen sich auf die Auswirkungen der geplanten Windkraftwerke auf die Immobilienwerte in Kettenacker, Feld hausen und Harthausen. Es ist zu erwarten, dass die Nähe zu den Windkraftwerken zu einem drastischen Wertverlust der Immobilien und der Grundstücke führen wird. In Extremfällen auch zu einem Totalverlust. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Dies stellt eine erhebliche finanzielle Belastung für die Bewohnerinnen und Bewohner unserer Region dar. Des Weiteren bin ich besorgt über die Benachteiligung der Bürgerinnen und Bürger BadenWürttembergs im Vergleich zu den bayrischen Bürgern in Bezug auf ihre Rechte und den Schutz ihres Eigentums. Die möglichen Windkraftanlegen bzw. die Gebiete im Regionalverband Bodensee Oberschwaben sind nicht gleichberechtigt verteilt. Es scheint offensichtlich zu sein, dass nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleichbehandelt werden, wenn es um die Genehmigung von Windkraftprojekten geht. Es ist inakzeptabel, dass den betroffenen Bürgern kein angemessener Nachteilsausgleich für die Wertverluste ihrer Immobilien durch die Windkraftwerke angeboten wird. Diese finanziellen Einbußen sollten berücksichtigt und ausgeglichen werden, um die finanzielle Sicherheit und den Schutz des Eigentums der Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten. Ich fordere daher dringend dazu auf, dass meine Einwände ernsthaft geprüft und in die weiteren Planungen einbezogen werden. Es ist unerlässlich, dass die Belange	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der betroffenen Bürgerinnen und Bürger angemessen berücksichtigt werden und dass gerechte Lösungen gefunden werden, um ihre Rechte und Interessen zu schützen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04900	7110	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die Planung des Vorranggebietes um Kettenacker ist von einem erheblichen Wertverlust der dortigen Immobilien auszugehen. Einfamilienhäuser auf dem Land verlieren signifikant an Wert, wenn im Abstand von bis zu einem Kilometer davon Windenergieanlagen errichtet werden. Bei älteren Häusern kann der Wertverlust bis zu 23 Prozent betragen. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie des RWI-Leibniz Instituts für Wirtschaftsforschung. Die Grundstücke in Kettenacker werden durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf und nicht zuletzt durch die bedrängende Wirkung sowie nicht ausreichenden bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen signifikant an Wert verlieren. Verluste von 20-30% bis zur Unverkäuflichkeit der Immobilien sind die Folge. Kettenacker ist meine Heimat. Ich bin dort Rufgewachsen und ein Teil meiner Familie wie auch meine Eltern leben nach wie vor dort. Ich sehe durch die geplanten Windindustrieanlagen rund um Kettenacker eine erhebliche Bedrohung meines Elternhauses und der Immobilien in Familienbesitz. Dieser finanzielle Nachteil darf nicht derart einseitig auf die Bürger von Kettenacker verteilt werden. Ich fürchte hier auch eine erhebliche finanzielle Minderung meines zukünftigen Erbes, das ich so nicht akzeptieren werde. Ich widerspreche außerdem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04901	6969	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA- 437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Rotmilan/ Schwarzmilan /Artenschutz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Es liegt nachweislich eine Population von mehreren windkraftsensiblen Vogelarten und Fledermäusen vor. Rotmilan und Schwarzmilan sind streng geschützte Arten und erfahren eine sehr hohe Gefährdung durch Windindustrieanlagen. Deshalb ist hier eine besonders hohe Verantwortung für diese Art gegeben. Der Rotmilan sowie der Schwarzmilan haben beim Fliegen kein Meideverhalten gegenüber Windindustrieanlagen. Balzflüge, Thermikkreisen und Nahrungsflüge gehen in größere Höhen, die im Bereich der überstrichenen Rotorfläche von Windindustrieanlagen liegen. Deshalb unterliegen Rotmilan und Schwarzmilan einem großen Kollisionsrisiko bzw. Schlagopfer-Risiko und stehen auf der Liste „kollisionsgefährdeter Vogelarten" der deutschen Umweltbehörden der Länder. Es gibt deutliche und gutachterlich bestätigte Hinweise auf vorhandene Brutpaare in obigen Waldgebieten. Und ein Hinweis: Milane überfliegen auch den Wald! Die Gutachter sprechen von einem Dichtezentrum des Rotmilans. Die Standorte für WEA sind sehr konfliktträchtig. Laut Gutachten nutzen auch Schwarzmilan, Schwarzstorch und Wespenbussard das Gebiet als Luftraum beziehungsweise als Revierbestandteil. Frau Dr. Gschweng hat in ihrer Publikation in der Zeitschrift Berichte zum Vogelschutz 58/59 2022 die Schwäbische Alb als Weltmilandichtezentrum eingestuft, dem ein besonderer Schutz und Verantwortung zuteilwerden muss. Gerade auch aus diesem Grund dürfte hier kein Windrad gebaut werden. Für die genannten Planungsgebiete sind aktuelle Punktdaten zu Brutstätten, zu Schlafstätten und zu Flug- und Beutesuchbewegungen des streng geschützten Rot- und Schwarzmilans systematisch zu erfassen. Eine unvollständige Datenbasis führt zu einer Unterschätzung der Gefährdung der Rot- und Schwarzmilane. Des Weiteren liegt die Planung in einer landwirtschaftlich genutzten Hochfläche im Übergang zu einem Waldgebiet. Es ist der Lebens- und Jagdraum vieler Greifvogelarten wie Milan, Turm- und Baumfalke, Sperber und	Bezüglich der von Ihnen eingereichten Daten zu Vorkommen von Arten, die als Schwerpunktvorkommen im Rahmen der Erstellung des Fachbeitrags der LUBW mit abgehandelt wurden, geht der Regionalverband davon aus, dass diese mit dem Fachbeitrag der LUBW ausreichend abgehandelt sind. Mit den Schwerpunktvorkommen der Kategorie A wurden die (Quell-)Populationen der landesweit bedeutendsten Flächen für die Regionalplanung festgelegt. Dies wurden im Zuge der Planung vollumfänglich berücksichtigt. In den Schwerpunktvorkommen A sind keine Vorranggebiete Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie ausgewiesen. Auch Kategorie-B-Flächen wurden fast vollständig berücksichtigt. 99,5 % der Schwerpunktvorkommen Kategorie B in der Region Bodensee-Oberschwaben werden im Entwurf zum Teilregionalplan Energie von Vorranggebieten Windenergie freigehalten. Viele weitere Artnachweise können nur im Zuge der konkreten Standortwahl beachtet werden (z.B. Amphibien, Reptilien, Insekten). Der Regionalverband plant Gebiete, aber keine Standorte. Falls Sie andere Daten zu relevanten Arthinweisen (insbesondere Sonderstatusarten) haben, sollten folgende Anforderungen an die Daten erfüllt sein: - Aktualität: Als hinreichend aktuell werden Daten eingestuft, die in der Regel nicht äl-ter als fünf Jahre sind. - Qualität: Die Daten sollten hinreichend qualitätsgesichert sein. Relevant für Brutvor-kommen sind Nachweise eines wahrscheinlichen (Brutverdacht) oder sicheren Brütens. Brutzeitnachweise ohne Brutverdacht sind nicht relevant. Wir bitten Sie, Ihre Unterlagen zusammengefasst mit relevanten Informationen für die aktuelle Anhörung einzureichen. Bitte berücksichtigen Sie hierbei die Systematik des Fachbeitrags der LUBW. Eine neue Modellierung seitens der LUBW wird im Zuge dieses Planungsprozesses nicht stattfinden. Auch außerhalb der Schwerpunktvorkommen des Fachbeitrags können in geeigneten Lebensräumen Vögel- und Fledermausarten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, vorkommen. Sie erfüllen aus	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wespen- und Mäusebussard, Uhu und Kornweihe. Der angrenzende Wald bietet diesen Vögeln ideale Horsthabitate. Die landschaftliche Struktur mit Wiesenflächen und Äckern, sowie dazwischen gelagerten Busch- und Baumstreifen bietet einen vielseitigen Lebensraum für Klein- und Großvögel, auch bieten die großräumigen Acker- und Wiesenflächen ein ideales Nahrungsrevier unterschiedlicher Schwalbenarten und Lerchen. Des Weiteren ziehen Zugvögel beim Wegzug vorwiegend durch das Plangebiet zur schwäbischen Alb. (z.B. beim Lerchenzug, Bachstelzenzug, Kranichzug, Starenzug, Wacholderdrosselzug, etc.). Der Standort im wa'td birgt zudem ein besonderes Risiko für dort lebende Fledermausarten. Auch ist die Funktion der Hochflächen für den Fledermauszug nicht grundlegend erforscht. Durch den geplanten Standort und der Aufstellung von Windkraftanlagen sind diese Vogelarten und Fledermäuse massiv gefährdet. In diesem Gebiet wurden ab 2013 etliche Vogelbeobachtungen und naturfachkundliche Untersuchungen an die untere Naturschutzbehörde und LUBW gemeldet und auch selbst von der LUBW in diesem Gebiet durchgeführt, die alle zum Ergebnis hatten, dass in diesem Gebiet eine hohe Dichte von windkraftempfindlichen Arten vorhanden ist. Auch der Vogelzug mit sehr hohen Zugdichten wurde der LUBW bei der letzten Teilfortschreibung eingegeben. Dies ist den Ornithologen des Kreises bekannt. Es werden Städte wie Reutlingen und Tübingen in die Artenschutzgebiete der Kategorie A und B eingestuft. Hier sollen keine Windkraftanlagen entstehen, damit sich die geschützten Arten regenerieren können. Es ist für mich nicht nachvollziehbar, dass in den Städten mehr geschützte Arten leben sollen, als in den Regionen der Schwäbischen Alb, die für ihren Reichtum an Vogelarten bekannt ist. Die Gesamtbeurteilung ist deshalb inhaltlich nicht haltbar und die genannten Gebiete werden abgelehnt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	landesweiter Sicht jedoch nicht die Voraussetzungen, um im Rahmen der im Fachbeitrag gewählten Methodik und der zur Verfügung stehenden Datengrundlagen als Schwerpunktvorkommen der Kategorie A und B abgegrenzt zu werden. Vom Fachbeitrag sind auch Arten umfasst, die bevorzugt in Siedlungsbereichen vorkommen. Daher können Schwerpunktvorkommen auch in Siedlungsbereichen liegen. Es wird davon ausgegangen, dass für die im Fachbeitrag abgedeckten Arten die aus landesweiter Perspektive wichtigsten Landschaftsausschnitte im Fachbeitrag dargestellt werden. Eine angemessene Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen durch den Planungsträger trägt daher zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			bei. Bezüglich des Themas Vogelzug und Zugkonzentrationskorridore sowie Rastgebiete werden im Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (LUBW, 2022) entscheidende Hinweise gegeben. Der Fachbeitrag betrachtet bei den nach den bestehenden Landeshinweisen und nach dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) windenergiesensiblen Vogelarten ausschließlich den Brutzeitaspekt. Rast- und Überwinterungsgebiete von Zugvögeln u. a. mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen sowie Zugkonzentrationskorridore von Vögeln wurden vom Fachbeitrag nicht umfasst. Ein Zugkonzentrationskorridor ist anzunehmen, wenn über mehrere Jahre bestätigte Verdichtungsräume des Vogelzuges vorliegen oder ein nachvollziehbar begründeter Verdacht auf einen Verdichtungsraum besteht. Betrachtungsrelevant sind regional oder überregional bedeutende Zugkonzentrationskorridore, bei denen Windenergieanlagen zu einer signifikanten Erhöhung des Tötungs- oder Verletzungsrisikos oder zu einer erheblichen Scheuchwirkung führen können. Die Naturschutzbehörden haben den Planungsträgern in einigen Fällen Daten zu Rast- und Überwinterungsgebieten von Zugvögeln mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen oder Zugkonzentrationskorridoren zur Verfügung gestellt. Diese Daten wurden zusätzlich zum Fachbeitrag in die Planungen eingestellt. Die Relevanz dieser Informationen wurden vom Planungsträger in Abstimmung mit den Fachbehörden geprüft. Im BNatSchG wird nicht der Umgang mit der betriebsbedingten Kollisionsgefährdung von Ansammlungen bzw. während der Zeiten des Vogelzuges geregelt. § 45b Abs. 1 bis 5 BNatSchG findet keine Anwendung für die Prüfung des artenschutzrechtlichen Tötungs- und Verletzungsrisikos bei Betroffenheit von Ansammlungen (insbesondere Kolonien, bedeutende Brut- und Rastgebiete sowie Schlafplatzansammlungen) von kollisionsgefährdeten oder störungsempfindlichen Brut- und Rastvogelarten sowie bei Betroffenheit des Vogelzugs. Falls Betroffenheiten vorliegen müssen diese entweder durch eine entsprechende Planung vermieden werden oder falls dies nach Prüfung der Planungsträger und Fachbehörden prognostisch möglich erscheint gegebenenfalls im Rahmen der Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) durch geeignete Vorschriften zur Abschaltung der Anlagen geregelt werden. Wenn eine signifikante Risikoerhöhung nicht durch fachlich anerkannte Schutzmaßnahmen hinreichend gemindert werden kann müssen entweder Antikollisionssysteme genutzt, Abschaltungen bei landwirtschaftlichen Ereignissen angeordnet, attraktive Ausweichnahrungshabitate angelegt oder phänologiebedingte Abschaltungen angeordnet werden, so dass für die betreffende Art in der Regel davon auszugehen ist, dass die Risikoerhöhung hinreichend gemindert werden kann. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich jedoch maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Bzgl. Dichtezentrum Rotmilan s. II.170_1, BE-ID 2703, BE-ID 2707.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04902	3538	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA- 437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Rotmilan/ Schwarzmilan /Artenschutz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Es liegt nachweislich eine Population von mehreren windkraftsensiblen Vogelarten und Fledermäusen vor. Rotmilan und Schwarzmilan sind streng geschützte Arten und erfahren eine sehr hohe Gefährdung durch Windindustrieanlagen. Deshalb ist hier eine besonders hohe Verantwortung für diese Art gegeben. Der Rotmilan sowie der Schwarzmilan haben beim Fliegen kein Meideverhalten gegenüber Windindustrieanlagen. Balzflüge, Thermikkreisen und Nahrungsflüge gehen in größere Höhen, die im Bereich der überstrichenen Rotorfläche von Windindustrieanlagen liegen. Deshalb unterliegen Rotmilan und Schwarzmilan einem großen Kollisionsrisiko bzw. Schlagopfer-Risiko und stehen auf der Liste „kollisionsgefährdeter Vogelarten" der deutschen Umweltbehörden der Länder. Es gibt deutliche und gutachterlich bestätigte Hinweise auf vorhandene Brutpaare in obigen Waldgebieten. Und ein Hinweis: Milane überfliegen auch den Wald! Die Gutachter sprechen von einem Dichtezentrum des Rotmilans. Die Standorte für WEA sind sehr konfliktträchtig. Laut Gutachten	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04901 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nutzen auch Schwarzmilan, Schwarzstorch und Wespenbussard das Gebiet als Luftraum beziehungsweise als Revierbestandteil. Frau Dr. Gschweng hat in ihrer Publikation in der Zeitschrift Berichte zum Vogelschutz 58/59 2022 die Schwäbische Alb als Weltmilandichtezentrum eingestuft, dem ein besonderer Schutz und Verantwortung zuteilwerden muss. Gerade auch aus diesem Grund dürfte hier kein Windrad gebaut werden. Für die genannten Planungsgebiete sind aktuelle Punktdaten zu Brutstätten, zu Schlafstätten und zu Flug- und Beutesuchbewegungen des streng geschützten Rot- und Schwarzmilans systematisch zu erfassen. Eine unvollständige Datenbasis führt zu einer Unterschätzung der Gefährdung der Rot- und Schwarzmilane. Des Weiteren liegt die Planung in einer landwirtschaftlich genutzten Hochfläche im Übergang zu einem Waldgebiet. Es ist der Lebens- und Jagdraum vieler Greifvogelarten wie Milan, Turm- und Baumfalke, Sperber und Wespen- und Mäusebussard, Uhu und Kornweihe. Der angrenzende Wald bietet diesen Vögeln ideale Horsthabitate. Die landschaftliche Struktur mit Wiesenflächen und Äckern, sowie dazwischen gelagerten Busch- und Baumstreifen bietet einen vielseitigen Lebensraum für Klein- und Großvögel, auch bieten die großräumigen Acker- und Wiesenflächen ein ideales Nahrungsrevier unterschiedlicher Schwalbenarten und Lerchen. Des Weiteren ziehen Zugvögel beim Wegzug vorwiegend durch das Plangebiet zur schwäbischen Alb. (z.B. beim Lerchenzug, Bachstelzenzug, Kranichzug, Starenzug, Wacholderdrosselzug, etc.). Der Standort im wa'td birgt zudem ein besonderes Risiko für dort lebende Fledermausarten. Auch ist die Funktion der Hochflächen für den Fledermauszug nicht grundlegend erforscht. Durch den geplanten Standort und der Aufstellung von Windkraftanlagen sind diese Vogelarten und Fledermäuse massiv gefährdet. In diesem Gebiet wurden ab 2013 etliche Vogelbeobachtungen und naturfachkundliche Untersuchungen an die untere Naturschutzbehörde und LUBW gemeldet und auch selbst von der LUBW in diesem Gebiet durchgeführt, die alle zum Ergebnis hatten, dass in diesem Gebiet eine hohe Dichte von windkraftempfindlichen Arten vorhanden ist. Auch der Vogelzug mit sehr hohen Zugdichten wurde der LUBW bei der letzten Teilfortschreibung eingegeben. Dies ist den Ornithologen des Kreises bekannt. Es werden Städte wie Reutlingen und Tübingen in die Artenschutzgebiete der Kategorie A und B eingestuft. Hier sollen keine Windkraftanlagen entstehen, damit sich die geschützten Arten regenerieren können. Es ist für mich nicht nachvollziehbar, dass in den Städten mehr geschützte Arten leben sollen, als in den Regionen der Schwäbischen Alb, die für ihren Reichtum an Vogelarten bekannt ist. Die Gesamtbeurteilung ist deshalb inhaltlich nicht haltbar und die genannten Gebiete werden		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		abgelehnt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04903	4657	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA- 437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Rotmilan/ Schwarzmilan /Artenschutz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Es liegt nachweislich eine Population von mehreren windkraftsensiblen Vogelarten und Fledermäusen vor. Rotmilan und Schwarzmilan sind streng geschützte Arten und erfahren eine sehr hohe Gefährdung durch Windindustrieanlagen. Deshalb ist hier eine besonders hohe Verantwortung für diese Art gegeben. Der Rotmilan sowie der Schwarzmilan haben beim Fliegen kein Meideverhalten gegenüber Windindustrieanlagen. Balzflüge, Thermikkreisen und Nahrungsflüge gehen in größere Höhen, die im Bereich der überstrichenen Rotorfläche von Windindustrieanlagen liegen. Deshalb unterliegen Rotmilan und Schwarzmilan einem großen Kollisionsrisiko bzw. Schlagopfer-Risiko und stehen auf der Liste „kollisionsgefährdeter Vogelarten" der deutschen Umweltbehörden der Länder. Es gibt deutliche und gutachterlich bestätigte Hinweise auf vorhandene Brutpaare in obigen Waldgebieten. Und ein Hinweis: Milane überfliegen auch den Wald! Die Gutachter sprechen von einem Dichtezentrum des Rotmilans. Die Standorte für WEA sind sehr konfliktträchtig. Laut Gutachten nutzen auch Schwarzmilan, Schwarzstorch und Wespenbussard das Gebiet als Luftraum beziehungsweise als Revierbestandteil. Frau Dr. Gschweng hat in ihrer Publikation in der Zeitschrift Berichte zum Vogelschutz 58/59 2022 die Schwäbische Alb als Weltmilandichtezentrum eingestuft, dem ein besonderer Schutz und Verantwortung zuteilwerden muss. Gerade auch aus diesem Grund dürfte hier kein Windrad gebaut werden. Für die genannten Planungsgebiete sind aktuelle Punktdaten zu Brutstätten, zu Schlafstätten und zu Flug- und Beutesuchbewegungen des streng geschützten Rot- und Schwarzmilans systematisch zu erfassen. Eine unvollständige Datenbasis führt zu einer Unterschätzung der Gefährdung der Rot- und Schwarzmilane. Des Weiteren liegt die Planung in einer landwirtschaftlich genutzten Hochfläche im Übergang zu einem Waldgebiet. Es ist der Lebens- und Jagdraum vieler Greifvogelarten wie Milan, Turm- und Baumfalke, Sperber und Wespen- und Mäusebussard, Uhu und Kornweihe. Der angrenzende Wald bietet diesen Vögeln ideale Horsthabitate. Die landschaftliche Struktur mit Wiesenflächen und Äckern, sowie dazwischen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04901 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gelagerten Busch- und Baumstreifen bietet einen vielseitigen Lebensraum für Klein- und Großvögel, auch bieten die großräumigen Acker- und Wiesenflächen ein ideales Nahrungsrevier unterschiedlicher Schwalbenarten und Lerchen. Des Weiteren ziehen Zugvögel beim Wegzug vorwiegend durch das Plangebiet zur schwäbischen Alb. (z.B. beim Lerchenzug, Bachstelzenzug, Kranichzug, Starenzug, Wacholderdrosselzug, etc.). Der Standort im wa'td birgt zudem ein besonderes Risiko für dort lebende Fledermausarten. Auch ist die Funktion der Hochflächen für den Fledermauszug nicht grundlegend erforscht. Durch den geplanten Standort und der Aufstellung von Windkraftanlagen sind diese Vogelarten und Fledermäuse massiv gefährdet. In diesem Gebiet wurden ab 2013 etliche Vogelbeobachtungen und naturfachkundliche Untersuchungen an die untere Naturschutzbehörde und LUBW gemeldet und auch selbst von der LUBW in diesem Gebiet durchgeführt, die alle zum Ergebnis hatten, dass in diesem Gebiet eine hohe Dichte von windkraftempfindlichen Arten vorhanden ist. Auch der Vogelzug mit sehr hohen Zugdichten wurde der LUBW bei der letzten Teilfortschreibung eingegeben. Dies ist den Ornithologen des Kreises bekannt. Es werden Städte wie Reutlingen und Tübingen in die Artenschutzgebiete der Kategorie A und B eingestuft. Hier sollen keine Windkraftanlagen entstehen, damit sich die geschützten Arten regenerieren können. Es ist für mich nicht nachvollziehbar, dass in den Städten mehr geschützte Arten leben sollen, als in den Regionen der Schwäbischen Alb, die für ihren Reichtum an Vogelarten bekannt ist. Die Gesamtbeurteilung ist deshalb inhaltlich nicht haltbar und die genannten Gebiete werden abgelehnt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04904	4658	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA- 437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Rotmilan/ Schwarzmilan /Artenschutz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Es liegt nachweislich eine Population von mehreren windkraftsensiblen Vogelarten und Fledermäusen vor. Rotmilan und Schwarzmilan sind streng geschützte Arten und erfahren eine sehr hohe Gefährdung durch Windindustrieanlagen. Deshalb ist hier eine besonders hohe Verantwortung für diese Art gegeben. Der Rotmilan sowie der Schwarzmilan haben beim Fliegen kein Meideverhalten gegenüber Windindustrieanlagen. Balzflüge, Thermikkreisen und Nahrungsflüge gehen in größere Höhen, die im Bereich der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04901 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		überstrichenen Rotorfläche von Windindustrieanlagen liegen. Deshalb unterliegen Rotmilan und Schwarzmilan einem großen Kollisionsrisiko bzw. Schlagopfer-Risiko und stehen auf der Liste „kollisionsgefährdeter Vogelarten" der deutschen Umweltbehörden der Länder. Es gibt deutliche und gutachterlich bestätigte Hinweise auf vorhandene Brutpaare in obigen Waldgebieten. Und ein Hinweis: Milane überfliegen auch den Wald! Die Gutachter sprechen von einem Dichtezentrum des Rotmilans. Die Standorte für WEA sind sehr konfliktträchtig. Laut Gutachten nutzen auch Schwarzmilan, Schwarzstorch und Wespenbussard das Gebiet als Luftraum beziehungsweise als Revierbestandteil. Frau Dr. Gschweng hat in ihrer Publikation in der Zeitschrift Berichte zum Vogelschutz 58/59 2022 die Schwäbische Alb als Weltmilandichtezentrum eingestuft, dem ein besonderer Schutz und Verantwortung zuteilwerden muss. Gerade auch aus diesem Grund dürfte hier kein Windrad gebaut werden. Für die genannten Planungsgebiete sind aktuelle Punktdaten zu Brutstätten, zu Schlafstätten und zu Flug- und Beutesuchbewegungen des streng geschützten Rot- und Schwarzmilans systematisch zu erfassen. Eine unvollständige Datenbasis führt zu einer Unterschätzung der Gefährdung der Rot- und Schwarzmilane. Des Weiteren liegt die Planung in einer landwirtschaftlich genutzten Hochfläche im Übergang zu einem Waldgebiet. Es ist der Lebens- und Jagdraum vieler Greifvogelarten wie Milan, Turm- und Baumfalke, Sperber und Wespen- und Mäusebussard, Uhu und Kornweihe. Der angrenzende Wald bietet diesen Vögeln ideale Horsthabitate. Die landschaftliche Struktur mit Wiesenflächen und Äckern, sowie dazwischen gelagerten Busch- und Baumstreifen bietet einen vielseitigen Lebensraum für Klein- und Großvögel, auch bieten die großräumigen Acker- und Wiesenflächen ein ideales Nahrungsrevier unterschiedlicher Schwalbenarten und Lerchen. Des Weiteren ziehen Zugvögel beim Wegzug vorwiegend durch das Plangebiet zur schwäbischen Alb. (z.B. beim Lerchenzug, Bachstelzenzug, Kranichzug, Starenzug, Wacholderdrosselzug, etc.). Der Standort im wa'td birgt zudem ein besonderes Risiko für dort lebende Fledermausarten. Auch ist die Funktion der Hochflächen für den Fledermauszug nicht grundlegend erforscht. Durch den geplanten Standort und der Aufstellung von Windkraftanlagen sind diese Vogelarten und Fledermäuse massiv gefährdet. In diesem Gebiet wurden ab 2013 etliche Vogelbeobachtungen und naturfachkundliche Untersuchungen an die untere Naturschutzbehörde und LUBW gemeldet und auch selbst von der LUBW in diesem Gebiet durchgeführt, die alle zum Ergebnis hatten, dass in diesem Gebiet eine hohe Dichte von windkraftempfindlichen Arten vorhanden ist. Auch der Vogelzug mit sehr hohen Zugdichten		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wurde der LUBW bei der letzten Teilfortschreibung eingegeben. Dies ist den Ornithologen des Kreises bekannt. Es werden Städte wie Reutlingen und Tübingen in die Artenschutzgebiete der Kategorie A und B eingestuft. Hier sollen keine Windkraftanlagen entstehen, damit sich die geschützten Arten regenerieren können. Es ist für mich nicht nachvollziehbar, dass in den Städten mehr geschützte Arten leben sollen, als in den Regionen der Schwäbischen Alb, die für ihren Reichtum an Vogelarten bekannt ist. Die Gesamtbeurteilung ist deshalb inhaltlich nicht haltbar und die genannten Gebiete werden abgelehnt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04905	4659	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA- 437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Rotmilan/ Schwarzmilan /Artenschutz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Es liegt nachweislich eine Population von mehreren windkraftsensiblen Vogelarten und Fledermäusen vor. Rotmilan und Schwarzmilan sind streng geschützte Arten und erfahren eine sehr hohe Gefährdung durch Windindustrieanlagen. Deshalb ist hier eine besonders hohe Verantwortung für diese Art gegeben. Der Rotmilan sowie der Schwarzmilan haben beim Fliegen kein Meideverhalten gegenüber Windindustrieanlagen. Balzflüge, Thermikkreisen und Nahrungsflüge gehen in größere Höhen, die im Bereich der überstrichenen Rotorfläche von Windindustrieanlagen liegen. Deshalb unterliegen Rotmilan und Schwarzmilan einem großen Kollisionsrisiko bzw. Schlagopfer-Risiko und stehen auf der Liste „kollisionsgefährdeter Vogelarten" der deutschen Umweltbehörden der Länder. Es gibt deutliche und gutachterlich bestätigte Hinweise auf vorhandene Brutpaare in obigen Waldgebieten. Und ein Hinweis: Milane überfliegen auch den Wald! Die Gutachter sprechen von einem Dichtezentrum des Rotmilans. Die Standorte für WEA sind sehr konfliktträchtig. Laut Gutachten nutzen auch Schwarzmilan, Schwarzstorch und Wespenbussard das Gebiet als Luftraum beziehungsweise als Revierbestandteil. Frau Dr. Gschweng hat in ihrer Publikation in der Zeitschrift Berichte zum Vogelschutz 58/59 2022 die Schwäbische Alb als Weltmilandichtezentrum eingestuft, dem ein besonderer Schutz und Verantwortung zuteilwerden muss. Gerade auch aus diesem Grund dürfte hier kein Windrad gebaut werden. Für die genannten Planungsgebiete sind aktuelle Punktdaten zu Brutstätten, zu Schlafstätten und zu Flug- und Beutesuchbewegungen des streng	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04901 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		geschützten Rot- und Schwarzmilans systematisch zu erfassen. Eine unvollständige Datenbasis führt zu einer Unterschätzung der Gefährdung der Rot- und Schwarzmilane. Des Weiteren liegt die Planung in einer landwirtschaftlich genutzten Hochfläche im Übergang zu einem Waldgebiet. Es ist der Lebens- und Jagdraum vieler Greifvogelarten wie Milan, Turm- und Baumfalke, Sperber und Wespen- und Mäusebussard, Uhu und Kornweihe. Der angrenzende Wald bietet diesen Vögeln ideale Horsthabitate. Die landschaftliche Struktur mit Wiesenflächen und Äckern, sowie dazwischen gelagerten Busch- und Baumstreifen bietet einen vielseitigen Lebensraum für Klein- und Großvögel, auch bieten die großräumigen Acker- und Wiesenflächen ein ideales Nahrungsrevier unterschiedlicher Schwalbenarten und Lerchen. Des Weiteren ziehen Zugvögel beim Wegzug vorwiegend durch das Plangebiet zur schwäbischen Alb. (z.B. beim Lerchenzug, Bachstelzenzug, Kranichzug, Starenzug, Wacholderdrosselzug, etc.). Der Standort im wa'td birgt zudem ein besonderes Risiko für dort lebende Fledermausarten. Auch ist die Funktion der Hochflächen für den Fledermauszug nicht grundlegend erforscht. Durch den geplanten Standort und der Aufstellung von Windkraftanlagen sind diese Vogelarten und Fledermäuse massiv gefährdet. In diesem Gebiet wurden ab 2013 etliche Vogelbeobachtungen und naturfachkundliche Untersuchungen an die untere Naturschutzbehörde und LUBW gemeldet und auch selbst von der LUBW in diesem Gebiet durchgeführt, die alle zum Ergebnis hatten, dass in diesem Gebiet eine hohe Dichte von windkraftempfindlichen Arten vorhanden ist. Auch der Vogelzug mit sehr hohen Zugdichten wurde der LUBW bei der letzten Teilfortschreibung eingegeben. Dies ist den Ornithologen des Kreises bekannt. Es werden Städte wie Reutlingen und Tübingen in die Artenschutzgebiete der Kategorie A und B eingestuft. Hier sollen keine Windkraftanlagen entstehen, damit sich die geschützten Arten regenerieren können. Es ist für mich nicht nachvollziehbar, dass in den Städten mehr geschützte Arten leben sollen, als in den Regionen der Schwäbischen Alb, die für ihren Reichtum an Vogelarten bekannt ist. Die Gesamtbeurteilung ist deshalb inhaltlich nicht haltbar und die genannten Gebiete werden abgelehnt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04906	4660	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA- 437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Rotmilan/ Schwarzmilan /Artenschutz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04901 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Es liegt nachweislich eine Population von mehreren windkraftsensiblen Vogelarten und Fledermäusen vor. Rotmilan und Schwarzmilan sind streng geschützte Arten und erfahren eine sehr hohe Gefährdung durch Windindustrieanlagen. Deshalb ist hier eine besonders hohe Verantwortung für diese Art gegeben. Der Rotmilan sowie der Schwarzmilan haben beim Fliegen kein Meideverhalten gegenüber Windindustrieanlagen. Balzflüge, Thermikkreisen und Nahrungsflüge gehen in größere Höhen, die im Bereich der überstrichenen Rotorfläche von Windindustrieanlagen liegen. Deshalb unterliegen Rotmilan und Schwarzmilan einem großen Kollisionsrisiko bzw. Schlagopfer-Risiko und stehen auf der Liste „kollisionsgefährdeter Vogelarten" der deutschen Umweltbehörden der Länder. Es gibt deutliche und gutachterlich bestätigte Hinweise auf vorhandene Brutpaare in obigen Waldgebieten. Und ein Hinweis: Milane überfliegen auch den Wald! Die Gutachter sprechen von einem Dichtezentrum des Rotmilans. Die Standorte für WEA sind sehr konfliktträchtig. Laut Gutachten nutzen auch Schwarzmilan, Schwarzstorch und Wespenbussard das Gebiet als Luftraum beziehungsweise als Revierbestandteil. Frau Dr. Gschweng hat in ihrer Publikation in der Zeitschrift Berichte zum Vogelschutz 58/59 2022 die Schwäbische Alb als Weltmilandichtezentrum eingestuft, dem ein besonderer Schutz und Verantwortung zuteilwerden muss. Gerade auch aus diesem Grund dürfte hier kein Windrad gebaut werden. Für die genannten Planungsgebiete sind aktuelle Punktdaten zu Brutstätten, zu Schlafstätten und zu Flug- und Beutesuchbewegungen des streng geschützten Rot- und Schwarzmilans systematisch zu erfassen. Eine unvollständige Datenbasis führt zu einer Unterschätzung der Gefährdung der Rot- und Schwarzmilane. Des Weiteren liegt die Planung in einer landwirtschaftlich genutzten Hochfläche im Übergang zu einem Waldgebiet. Es ist der Lebens- und Jagdraum vieler Greifvogelarten wie Milan, Turm- und Baumfalke, Sperber und Wespen- und Mäusebussard, Uhu und Kornweihe. Der angrenzende Wald bietet diesen Vögeln ideale Horsthabitate. Die landschaftliche Struktur mit Wiesenflächen und Äckern, sowie dazwischen gelagerten Busch- und Baumstreifen bietet einen vielseitigen Lebensraum für Klein- und Großvögel, auch bieten die großräumigen Acker- und Wiesenflächen ein ideales Nahrungsrevier unterschiedlicher Schwalbenarten und Lerchen. Des Weiteren ziehen Zugvögel beim Wegzug vorwiegend durch das Plangebiet zur schwäbischen Alb. (z.B. beim Lerchenzug, Bachstelzenzug, Kranichzug, Starenzug, Wacholderdrosselzug, etc.). Der Standort im wa'td birgt zudem ein besonderes Risiko für dort lebende Fledermausarten. Auch ist die Funktion der Hochflächen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		für den Fledermauszug nicht grundlegend erforscht. Durch den geplanten Standort und der Aufstellung von Windkraftanlagen sind diese Vogelarten und Fledermäuse massiv gefährdet. In diesem Gebiet wurden ab 2013 etliche Vogelbeobachtungen und naturfachkundliche Untersuchungen an die untere Naturschutzbehörde und LUBW gemeldet und auch selbst von der LUBW in diesem Gebiet durchgeführt, die alle zum Ergebnis hatten, dass in diesem Gebiet eine hohe Dichte von windkraftempfindlichen Arten vorhanden ist. Auch der Vogelzug mit sehr hohen Zugdichten wurde der LUBW bei der letzten Teilfortschreibung eingegeben. Dies ist den Ornithologen des Kreises bekannt. Es werden Städte wie Reutlingen und Tübingen in die Artenschutzgebiete der Kategorie A und B eingestuft. Hier sollen keine Windkraftanlagen entstehen, damit sich die geschützten Arten regenerieren können. Es ist für mich nicht nachvollziehbar, dass in den Städten mehr geschützte Arten leben sollen, als in den Regionen der Schwäbischen Alb, die für ihren Reichtum an Vogelarten bekannt ist. Die Gesamtbeurteilung ist deshalb inhaltlich nicht haltbar und die genannten Gebiete werden abgelehnt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04907	4661	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA- 437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Rotmilan/ Schwarzmilan /Artenschutz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Es liegt nachweislich eine Population von mehreren windkraftsensiblen Vogelarten und Fledermäusen vor. Rotmilan und Schwarzmilan sind streng geschützte Arten und erfahren eine sehr hohe Gefährdung durch Windindustrieanlagen. Deshalb ist hier eine besonders hohe Verantwortung für diese Art gegeben. Der Rotmilan sowie der Schwarzmilan haben beim Fliegen kein Meideverhalten gegenüber Windindustrieanlagen. Balzflüge, Thermikkreisen und Nahrungsflüge gehen in größere Höhen, die im Bereich der überstrichenen Rotorfläche von Windindustrieanlagen liegen. Deshalb unterliegen Rotmilan und Schwarzmilan einem großen Kollisionsrisiko bzw. Schlagopfer-Risiko und stehen auf der Liste „kollisionsgefährdeter Vogelarten" der deutschen Umweltbehörden der Länder. Es gibt deutliche und gutachterlich bestätigte Hinweise auf vorhandene Brutpaare in obigen Waldgebieten. Und ein Hinweis: Milane überfliegen auch den Wald! Die Gutachter sprechen von einem Dichtezentrum des Rotmilans. Die Standorte für WEA sind sehr konfliktträchtig. Laut Gutachten	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04901 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nutzen auch Schwarzmilan, Schwarzstorch und Wespenbussard das Gebiet als Luftraum beziehungsweise als Revierbestandteil. Frau Dr. Gschweng hat in ihrer Publikation in der Zeitschrift Berichte zum Vogelschutz 58/59 2022 die Schwäbische Alb als Weltmilandichtezentrum eingestuft, dem ein besonderer Schutz und Verantwortung zuteilwerden muss. Gerade auch aus diesem Grund dürfte hier kein Windrad gebaut werden. Für die genannten Planungsgebiete sind aktuelle Punktdaten zu Brutstätten, zu Schlafstätten und zu Flug- und Beutesuchbewegungen des streng geschützten Rot- und Schwarzmilans systematisch zu erfassen. Eine unvollständige Datenbasis führt zu einer Unterschätzung der Gefährdung der Rot- und Schwarzmilane. Des Weiteren liegt die Planung in einer landwirtschaftlich genutzten Hochfläche im Übergang zu einem Waldgebiet. Es ist der Lebens- und Jagdraum vieler Greifvogelarten wie Milan, Turm- und Baumfalke, Sperber und Wespen- und Mäusebussard, Uhu und Kornweihe. Der angrenzende Wald bietet diesen Vögeln ideale Horsthabitate. Die landschaftliche Struktur mit Wiesenflächen und Äckern, sowie dazwischen gelagerten Busch- und Baumstreifen bietet einen vielseitigen Lebensraum für Klein- und Großvögel, auch bieten die großräumigen Acker- und Wiesenflächen ein ideales Nahrungsrevier unterschiedlicher Schwalbenarten und Lerchen. Des Weiteren ziehen Zugvögel beim Wegzug vorwiegend durch das Plangebiet zur schwäbischen Alb. (z.B. beim Lerchenzug, Bachstelzenzug, Kranichzug, Starenzug, Wacholderdrosselzug, etc.). Der Standort im wa'td birgt zudem ein besonderes Risiko für dort lebende Fledermausarten. Auch ist die Funktion der Hochflächen für den Fledermauszug nicht grundlegend erforscht. Durch den geplanten Standort und der Aufstellung von Windkraftanlagen sind diese Vogelarten und Fledermäuse massiv gefährdet. In diesem Gebiet wurden ab 2013 etliche Vogelbeobachtungen und naturfachkundliche Untersuchungen an die untere Naturschutzbehörde und LUBW gemeldet und auch selbst von der LUBW in diesem Gebiet durchgeführt, die alle zum Ergebnis hatten, dass in diesem Gebiet eine hohe Dichte von windkraftempfindlichen Arten vorhanden ist. Auch der Vogelzug mit sehr hohen Zugdichten wurde der LUBW bei der letzten Teilfortschreibung eingegeben. Dies ist den Ornithologen des Kreises bekannt. Es werden Städte wie Reutlingen und Tübingen in die Artenschutzgebiete der Kategorie A und B eingestuft. Hier sollen keine Windkraftanlagen entstehen, damit sich die geschützten Arten regenerieren können. Es ist für mich nicht nachvollziehbar, dass in den Städten mehr geschützte Arten leben sollen, als in den Regionen der Schwäbischen Alb, die für ihren Reichtum an Vogelarten bekannt ist. Die Gesamtbeurteilung ist deshalb inhaltlich nicht haltbar und die genannten Gebiete werden		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		abgelehnt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04908	4662	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA- 437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Rotmilan/ Schwarzmilan /Artenschutz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Es liegt nachweislich eine Population von mehreren windkraftsensiblen Vogelarten und Fledermäusen vor. Rotmilan und Schwarzmilan sind streng geschützte Arten und erfahren eine sehr hohe Gefährdung durch Windindustrieanlagen. Deshalb ist hier eine besonders hohe Verantwortung für diese Art gegeben. Der Rotmilan sowie der Schwarzmilan haben beim Fliegen kein Meideverhalten gegenüber Windindustrieanlagen. Balzflüge, Thermikkreisen und Nahrungsflüge gehen in größere Höhen, die im Bereich der überstrichenen Rotorfläche von Windindustrieanlagen liegen. Deshalb unterliegen Rotmilan und Schwarzmilan einem großen Kollisionsrisiko bzw. Schlagopfer-Risiko und stehen auf der Liste „kollisionsgefährdeter Vogelarten" der deutschen Umweltbehörden der Länder. Es gibt deutliche und gutachterlich bestätigte Hinweise auf vorhandene Brutpaare in obigen Waldgebieten. Und ein Hinweis: Milane überfliegen auch den Wald! Die Gutachter sprechen von einem Dichtezentrum des Rotmilans. Die Standorte für WEA sind sehr konfliktträchtig. Laut Gutachten nutzen auch Schwarzmilan, Schwarzstorch und Wespenbussard das Gebiet als Luftraum beziehungsweise als Revierbestandteil. Frau Dr. Gschweng hat in ihrer Publikation in der Zeitschrift Berichte zum Vogelschutz 58/59 2022 die Schwäbische Alb als Weltmilandichtezentrum eingestuft, dem ein besonderer Schutz und Verantwortung zuteilwerden muss. Gerade auch aus diesem Grund dürfte hier kein Windrad gebaut werden. Für die genannten Planungsgebiete sind aktuelle Punktdaten zu Brutstätten, zu Schlafstätten und zu Flug- und Beutesuchbewegungen des streng geschützten Rot- und Schwarzmilans systematisch zu erfassen. Eine unvollständige Datenbasis führt zu einer Unterschätzung der Gefährdung der Rot- und Schwarzmilane. Des Weiteren liegt die Planung in einer landwirtschaftlich genutzten Hochfläche im Übergang zu einem Waldgebiet. Es ist der Lebens- und Jagdraum vieler Greifvogelarten wie Milan, Turm- und Baumfalke, Sperber und Wespen- und Mäusebussard, Uhu und Kornweihe. Der angrenzende Wald bietet diesen Vögeln ideale Horsthabitate. Die landschaftliche Struktur mit Wiesenflächen und Äckern, sowie dazwischen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04901 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gelagerten Busch- und Baumstreifen bietet einen vielseitigen Lebensraum für Klein- und Großvögel, auch bieten die großräumigen Acker- und Wiesenflächen ein ideales Nahrungsrevier unterschiedlicher Schwalbenarten und Lerchen. Des Weiteren ziehen Zugvögel beim Wegzug vorwiegend durch das Plangebiet zur schwäbischen Alb. (z.B. beim Lerchenzug, Bachstelzenzug, Kranichzug, Starenzug, Wacholderdrosselzug, etc.). Der Standort im wa'td birgt zudem ein besonderes Risiko für dort lebende Fledermausarten. Auch ist die Funktion der Hochflächen für den Fledermauszug nicht grundlegend erforscht. Durch den geplanten Standort und der Aufstellung von Windkraftanlagen sind diese Vogelarten und Fledermäuse massiv gefährdet. In diesem Gebiet wurden ab 2013 etliche Vogelbeobachtungen und naturfachkundliche Untersuchungen an die untere Naturschutzbehörde und LUBW gemeldet und auch selbst von der LUBW in diesem Gebiet durchgeführt, die alle zum Ergebnis hatten, dass in diesem Gebiet eine hohe Dichte von windkraftempfindlichen Arten vorhanden ist. Auch der Vogelzug mit sehr hohen Zugdichten wurde der LUBW bei der letzten Teilfortschreibung eingegeben. Dies ist den Ornithologen des Kreises bekannt. Es werden Städte wie Reutlingen und Tübingen in die Artenschutzgebiete der Kategorie A und B eingestuft. Hier sollen keine Windkraftanlagen entstehen, damit sich die geschützten Arten regenerieren können. Es ist für mich nicht nachvollziehbar, dass in den Städten mehr geschützte Arten leben sollen, als in den Regionen der Schwäbischen Alb, die für ihren Reichtum an Vogelarten bekannt ist. Die Gesamtbeurteilung ist deshalb inhaltlich nicht haltbar und die genannten Gebiete werden abgelehnt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04909	4663	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA- 437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Rotmilan/ Schwarzmilan /Artenschutz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Es liegt nachweislich eine Population von mehreren windkraftsensiblen Vogelarten und Fledermäusen vor. Rotmilan und Schwarzmilan sind streng geschützte Arten und erfahren eine sehr hohe Gefährdung durch Windindustrieanlagen. Deshalb ist hier eine besonders hohe Verantwortung für diese Art gegeben. Der Rotmilan sowie der Schwarzmilan haben beim Fliegen kein Meideverhalten gegenüber Windindustrieanlagen. Balzflüge, Thermikkreisen und Nahrungsflüge gehen in größere Höhen, die im Bereich der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04901 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		überstrichenen Rotorfläche von Windindustrieanlagen liegen. Deshalb unterliegen Rotmilan und Schwarzmilan einem großen Kollisionsrisiko bzw. Schlagopfer-Risiko und stehen auf der Liste „kollisionsgefährdeter Vogelarten" der deutschen Umweltbehörden der Länder. Es gibt deutliche und gutachterlich bestätigte Hinweise auf vorhandene Brutpaare in obigen Waldgebieten. Und ein Hinweis: Milane überfliegen auch den Wald! Die Gutachter sprechen von einem Dichtezentrum des Rotmilans. Die Standorte für WEA sind sehr konfliktträchtig. Laut Gutachten nutzen auch Schwarzmilan, Schwarzstorch und Wespenbussard das Gebiet als Luftraum beziehungsweise als Revierbestandteil. Frau Dr. Gschweng hat in ihrer Publikation in der Zeitschrift Berichte zum Vogelschutz 58/59 2022 die Schwäbische Alb als Weltmilandichtezentrum eingestuft, dem ein besonderer Schutz und Verantwortung zuteilwerden muss. Gerade auch aus diesem Grund dürfte hier kein Windrad gebaut werden. Für die genannten Planungsgebiete sind aktuelle Punktdaten zu Brutstätten, zu Schlafstätten und zu Flug- und Beutesuchbewegungen des streng geschützten Rot- und Schwarzmilans systematisch zu erfassen. Eine unvollständige Datenbasis führt zu einer Unterschätzung der Gefährdung der Rot- und Schwarzmilane. Des Weiteren liegt die Planung in einer landwirtschaftlich genutzten Hochfläche im Übergang zu einem Waldgebiet. Es ist der Lebens- und Jagdraum vieler Greifvogelarten wie Milan, Turm- und Baumfalke, Sperber und Wespen- und Mäusebussard, Uhu und Kornweihe. Der angrenzende Wald bietet diesen Vögeln ideale Horsthabitate. Die landschaftliche Struktur mit Wiesenflächen und Äckern, sowie dazwischen gelagerten Busch- und Baumstreifen bietet einen vielseitigen Lebensraum für Klein- und Großvögel, auch bieten die großräumigen Acker- und Wiesenflächen ein ideales Nahrungsrevier unterschiedlicher Schwalbenarten und Lerchen. Des Weiteren ziehen Zugvögel beim Wegzug vorwiegend durch das Plangebiet zur schwäbischen Alb. (z.B. beim Lerchenzug, Bachstelzenzug, Kranichzug, Starenzug, Wacholderdrosselzug, etc.). Der Standort im wa'td birgt zudem ein besonderes Risiko für dort lebende Fledermausarten. Auch ist die Funktion der Hochflächen für den Fledermauszug nicht grundlegend erforscht. Durch den geplanten Standort und der Aufstellung von Windkraftanlagen sind diese Vogelarten und Fledermäuse massiv gefährdet. In diesem Gebiet wurden ab 2013 etliche Vogelbeobachtungen und naturfachkundliche Untersuchungen an die untere Naturschutzbehörde und LUBW gemeldet und auch selbst von der LUBW in diesem Gebiet durchgeführt, die alle zum Ergebnis hatten, dass in diesem Gebiet eine hohe Dichte von windkraftempfindlichen Arten vorhanden ist. Auch der Vogelzug mit sehr hohen Zugdichten		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wurde der LUBW bei der letzten Teilfortschreibung eingegeben. Dies ist den Ornithologen des Kreises bekannt. Es werden Städte wie Reutlingen und Tübingen in die Artenschutzgebiete der Kategorie A und B eingestuft. Hier sollen keine Windkraftanlagen entstehen, damit sich die geschützten Arten regenerieren können. Es ist für mich nicht nachvollziehbar, dass in den Städten mehr geschützte Arten leben sollen, als in den Regionen der Schwäbischen Alb, die für ihren Reichtum an Vogelarten bekannt ist. Die Gesamtbeurteilung ist deshalb inhaltlich nicht haltbar und die genannten Gebiete werden abgelehnt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04910	4664	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA- 437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Rotmilan/ Schwarzmilan /Artenschutz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Es liegt nachweislich eine Population von mehreren windkraftsensiblen Vogelarten und Fledermäusen vor. Rotmilan und Schwarzmilan sind streng geschützte Arten und erfahren eine sehr hohe Gefährdung durch Windindustrieanlagen. Deshalb ist hier eine besonders hohe Verantwortung für diese Art gegeben. Der Rotmilan sowie der Schwarzmilan haben beim Fliegen kein Meideverhalten gegenüber Windindustrieanlagen. Balzflüge, Thermikkreisen und Nahrungsflüge gehen in größere Höhen, die im Bereich der überstrichenen Rotorfläche von Windindustrieanlagen liegen. Deshalb unterliegen Rotmilan und Schwarzmilan einem großen Kollisionsrisiko bzw. Schlagopfer-Risiko und stehen auf der Liste „kollisionsgefährdeter Vogelarten" der deutschen Umweltbehörden der Länder. Es gibt deutliche und gutachterlich bestätigte Hinweise auf vorhandene Brutpaare in obigen Waldgebieten. Und ein Hinweis: Milane überfliegen auch den Wald! Die Gutachter sprechen von einem Dichtezentrum des Rotmilans. Die Standorte für WEA sind sehr konfliktträchtig. Laut Gutachten nutzen auch Schwarzmilan, Schwarzstorch und Wespenbussard das Gebiet als Luftraum beziehungsweise als Revierbestandteil. Frau Dr. Gschweng hat in ihrer Publikation in der Zeitschrift Berichte zum Vogelschutz 58/59 2022 die Schwäbische Alb als Weltmilandichtezentrum eingestuft, dem ein besonderer Schutz und Verantwortung zuteilwerden muss. Gerade auch aus diesem Grund dürfte hier kein Windrad gebaut werden. Für die genannten Planungsgebiete sind aktuelle Punktdaten zu Brutstätten, zu Schlafstätten und zu Flug- und Beutesuchbewegungen des streng	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04901 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		geschützten Rot- und Schwarzmilans systematisch zu erfassen. Eine unvollständige Datenbasis führt zu einer Unterschätzung der Gefährdung der Rot- und Schwarzmilane. Des Weiteren liegt die Planung in einer landwirtschaftlich genutzten Hochfläche im Übergang zu einem Waldgebiet. Es ist der Lebens- und Jagdraum vieler Greifvogelarten wie Milan, Turm- und Baumfalke, Sperber und Wespen- und Mäusebussard, Uhu und Kornweihe. Der angrenzende Wald bietet diesen Vögeln ideale Horsthabitate. Die landschaftliche Struktur mit Wiesenflächen und Äckern, sowie dazwischen gelagerten Busch- und Baumstreifen bietet einen vielseitigen Lebensraum für Klein- und Großvögel, auch bieten die großräumigen Acker- und Wiesenflächen ein ideales Nahrungsrevier unterschiedlicher Schwalbenarten und Lerchen. Des Weiteren ziehen Zugvögel beim Wegzug vorwiegend durch das Plangebiet zur schwäbischen Alb. (z.B. beim Lerchenzug, Bachstelzenzug, Kranichzug, Starenzug, Wacholderdrosselzug, etc.). Der Standort im wa'td birgt zudem ein besonderes Risiko für dort lebende Fledermausarten. Auch ist die Funktion der Hochflächen für den Fledermauszug nicht grundlegend erforscht. Durch den geplanten Standort und der Aufstellung von Windkraftanlagen sind diese Vogelarten und Fledermäuse massiv gefährdet. In diesem Gebiet wurden ab 2013 etliche Vogelbeobachtungen und naturfachkundliche Untersuchungen an die untere Naturschutzbehörde und LUBW gemeldet und auch selbst von der LUBW in diesem Gebiet durchgeführt, die alle zum Ergebnis hatten, dass in diesem Gebiet eine hohe Dichte von windkraftempfindlichen Arten vorhanden ist. Auch der Vogelzug mit sehr hohen Zugdichten wurde der LUBW bei der letzten Teilfortschreibung eingegeben. Dies ist den Ornithologen des Kreises bekannt. Es werden Städte wie Reutlingen und Tübingen in die Artenschutzgebiete der Kategorie A und B eingestuft. Hier sollen keine Windkraftanlagen entstehen, damit sich die geschützten Arten regenerieren können. Es ist für mich nicht nachvollziehbar, dass in den Städten mehr geschützte Arten leben sollen, als in den Regionen der Schwäbischen Alb, die für ihren Reichtum an Vogelarten bekannt ist. Die Gesamtbeurteilung ist deshalb inhaltlich nicht haltbar und die genannten Gebiete werden abgelehnt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04911	4665	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA- 437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Rotmilan/ Schwarzmilan /Artenschutz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04901 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Es liegt nachweislich eine Population von mehreren windkraftsensiblen Vogelarten und Fledermäusen vor. Rotmilan und Schwarzmilan sind streng geschützte Arten und erfahren eine sehr hohe Gefährdung durch Windindustrieanlagen. Deshalb ist hier eine besonders hohe Verantwortung für diese Art gegeben. Der Rotmilan sowie der Schwarzmilan haben beim Fliegen kein Meideverhalten gegenüber Windindustrieanlagen. Balzflüge, Thermikkreisen und Nahrungsflüge gehen in größere Höhen, die im Bereich der überstrichenen Rotorfläche von Windindustrieanlagen liegen. Deshalb unterliegen Rotmilan und Schwarzmilan einem großen Kollisionsrisiko bzw. Schlagopfer-Risiko und stehen auf der Liste „kollisionsgefährdeter Vogelarten" der deutschen Umweltbehörden der Länder. Es gibt deutliche und gutachterlich bestätigte Hinweise auf vorhandene Brutpaare in obigen Waldgebieten. Und ein Hinweis: Milane überfliegen auch den Wald! Die Gutachter sprechen von einem Dichtezentrum des Rotmilans. Die Standorte für WEA sind sehr konfliktträchtig. Laut Gutachten nutzen auch Schwarzmilan, Schwarzstorch und Wespenbussard das Gebiet als Luftraum beziehungsweise als Revierbestandteil. Frau Dr. Gschweng hat in ihrer Publikation in der Zeitschrift Berichte zum Vogelschutz 58/59 2022 die Schwäbische Alb als Weltmilandichtezentrum eingestuft, dem ein besonderer Schutz und Verantwortung zuteilwerden muss. Gerade auch aus diesem Grund dürfte hier kein Windrad gebaut werden. Für die genannten Planungsgebiete sind aktuelle Punktdaten zu Brutstätten, zu Schlafstätten und zu Flug- und Beutesuchbewegungen des streng geschützten Rot- und Schwarzmilans systematisch zu erfassen. Eine unvollständige Datenbasis führt zu einer Unterschätzung der Gefährdung der Rot- und Schwarzmilane. Des Weiteren liegt die Planung in einer landwirtschaftlich genutzten Hochfläche im Übergang zu einem Waldgebiet. Es ist der Lebens- und Jagdraum vieler Greifvogelarten wie Milan, Turm- und Baumfalke, Sperber und Wespen- und Mäusebussard, Uhu und Kornweihe. Der angrenzende Wald bietet diesen Vögeln ideale Horsthabitate. Die landschaftliche Struktur mit Wiesenflächen und Äckern, sowie dazwischen gelagerten Busch- und Baumstreifen bietet einen vielseitigen Lebensraum für Klein- und Großvögel, auch bieten die großräumigen Acker- und Wiesenflächen ein ideales Nahrungsrevier unterschiedlicher Schwalbenarten und Lerchen. Des Weiteren ziehen Zugvögel beim Wegzug vorwiegend durch das Plangebiet zur schwäbischen Alb. (z.B. beim Lerchenzug, Bachstelzenzug, Kranichzug, Starenzug, Wacholderdrosselzug, etc.). Der Standort im wa'td birgt zudem ein besonderes Risiko für dort lebende Fledermausarten. Auch ist die Funktion der Hochflächen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		für den Fledermauszug nicht grundlegend erforscht. Durch den geplanten Standort und der Aufstellung von Windkraftanlagen sind diese Vogelarten und Fledermäuse massiv gefährdet. In diesem Gebiet wurden ab 2013 etliche Vogelbeobachtungen und naturfachkundliche Untersuchungen an die untere Naturschutzbehörde und LUBW gemeldet und auch selbst von der LUBW in diesem Gebiet durchgeführt, die alle zum Ergebnis hatten, dass in diesem Gebiet eine hohe Dichte von windkraftempfindlichen Arten vorhanden ist. Auch der Vogelzug mit sehr hohen Zugdichten wurde der LUBW bei der letzten Teilfortschreibung eingegeben. Dies ist den Ornithologen des Kreises bekannt. Es werden Städte wie Reutlingen und Tübingen in die Artenschutzgebiete der Kategorie A und B eingestuft. Hier sollen keine Windkraftanlagen entstehen, damit sich die geschützten Arten regenerieren können. Es ist für mich nicht nachvollziehbar, dass in den Städten mehr geschützte Arten leben sollen, als in den Regionen der Schwäbischen Alb, die für ihren Reichtum an Vogelarten bekannt ist. Die Gesamtbeurteilung ist deshalb inhaltlich nicht haltbar und die genannten Gebiete werden abgelehnt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04912	4666	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA- 437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Rotmilan/ Schwarzmilan /Artenschutz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Es liegt nachweislich eine Population von mehreren windkraftsensiblen Vogelarten und Fledermäusen vor. Rotmilan und Schwarzmilan sind streng geschützte Arten und erfahren eine sehr hohe Gefährdung durch Windindustrieanlagen. Deshalb ist hier eine besonders hohe Verantwortung für diese Art gegeben. Der Rotmilan sowie der Schwarzmilan haben beim Fliegen kein Meideverhalten gegenüber Windindustrieanlagen. Balzflüge, Thermikkreisen und Nahrungsflüge gehen in größere Höhen, die im Bereich der überstrichenen Rotorfläche von Windindustrieanlagen liegen. Deshalb unterliegen Rotmilan und Schwarzmilan einem großen Kollisionsrisiko bzw. Schlagopfer-Risiko und stehen auf der Liste „kollisionsgefährdeter Vogelarten" der deutschen Umweltbehörden der Länder. Es gibt deutliche und gutachterlich bestätigte Hinweise auf vorhandene Brutpaare in obigen Waldgebieten. Und ein Hinweis: Milane überfliegen auch den Wald! Die Gutachter sprechen von einem Dichtezentrum des Rotmilans. Die Standorte für WEA sind sehr konfliktträchtig. Laut Gutachten	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04901 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nutzen auch Schwarzmilan, Schwarzstorch und Wespenbussard das Gebiet als Luftraum beziehungsweise als Revierbestandteil. Frau Dr. Gschweng hat in ihrer Publikation in der Zeitschrift Berichte zum Vogelschutz 58/59 2022 die Schwäbische Alb als Weltmilandichtezentrum eingestuft, dem ein besonderer Schutz und Verantwortung zuteilwerden muss. Gerade auch aus diesem Grund dürfte hier kein Windrad gebaut werden. Für die genannten Planungsgebiete sind aktuelle Punktdaten zu Brutstätten, zu Schlafstätten und zu Flug- und Beutesuchbewegungen des streng geschützten Rot- und Schwarzmilans systematisch zu erfassen. Eine unvollständige Datenbasis führt zu einer Unterschätzung der Gefährdung der Rot- und Schwarzmilane. Des Weiteren liegt die Planung in einer landwirtschaftlich genutzten Hochfläche im Übergang zu einem Waldgebiet. Es ist der Lebens- und Jagdraum vieler Greifvogelarten wie Milan, Turm- und Baumfalke, Sperber und Wespen- und Mäusebussard, Uhu und Kornweihe. Der angrenzende Wald bietet diesen Vögeln ideale Horsthabitate. Die landschaftliche Struktur mit Wiesenflächen und Äckern, sowie dazwischen gelagerten Busch- und Baumstreifen bietet einen vielseitigen Lebensraum für Klein- und Großvögel, auch bieten die großräumigen Acker- und Wiesenflächen ein ideales Nahrungsrevier unterschiedlicher Schwalbenarten und Lerchen. Des Weiteren ziehen Zugvögel beim Wegzug vorwiegend durch das Plangebiet zur schwäbischen Alb. (z.B. beim Lerchenzug, Bachstelzenzug, Kranichzug, Starenzug, Wacholderdrosselzug, etc.). Der Standort im wa'td birgt zudem ein besonderes Risiko für dort lebende Fledermausarten. Auch ist die Funktion der Hochflächen für den Fledermauszug nicht grundlegend erforscht. Durch den geplanten Standort und der Aufstellung von Windkraftanlagen sind diese Vogelarten und Fledermäuse massiv gefährdet. In diesem Gebiet wurden ab 2013 etliche Vogelbeobachtungen und naturfachkundliche Untersuchungen an die untere Naturschutzbehörde und LUBW gemeldet und auch selbst von der LUBW in diesem Gebiet durchgeführt, die alle zum Ergebnis hatten, dass in diesem Gebiet eine hohe Dichte von windkraftempfindlichen Arten vorhanden ist. Auch der Vogelzug mit sehr hohen Zugdichten wurde der LUBW bei der letzten Teilfortschreibung eingegeben. Dies ist den Ornithologen des Kreises bekannt. Es werden Städte wie Reutlingen und Tübingen in die Artenschutzgebiete der Kategorie A und B eingestuft. Hier sollen keine Windkraftanlagen entstehen, damit sich die geschützten Arten regenerieren können. Es ist für mich nicht nachvollziehbar, dass in den Städten mehr geschützte Arten leben sollen, als in den Regionen der Schwäbischen Alb, die für ihren Reichtum an Vogelarten bekannt ist. Die Gesamtbeurteilung ist deshalb inhaltlich nicht haltbar und die genannten Gebiete werden		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		abgelehnt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04913	4667	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA- 437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Rotmilan/ Schwarzmilan /Artenschutz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Es liegt nachweislich eine Population von mehreren windkraftsensiblen Vogelarten und Fledermäusen vor. Rotmilan und Schwarzmilan sind streng geschützte Arten und erfahren eine sehr hohe Gefährdung durch Windindustrieanlagen. Deshalb ist hier eine besonders hohe Verantwortung für diese Art gegeben. Der Rotmilan sowie der Schwarzmilan haben beim Fliegen kein Meideverhalten gegenüber Windindustrieanlagen. Balzflüge, Thermikkreisen und Nahrungsflüge gehen in größere Höhen, die im Bereich der überstrichenen Rotorfläche von Windindustrieanlagen liegen. Deshalb unterliegen Rotmilan und Schwarzmilan einem großen Kollisionsrisiko bzw. Schlagopfer-Risiko und stehen auf der Liste „kollisionsgefährdeter Vogelarten" der deutschen Umweltbehörden der Länder. Es gibt deutliche und gutachterlich bestätigte Hinweise auf vorhandene Brutpaare in obigen Waldgebieten. Und ein Hinweis: Milane überfliegen auch den Wald! Die Gutachter sprechen von einem Dichtezentrum des Rotmilans. Die Standorte für WEA sind sehr konfliktträchtig. Laut Gutachten nutzen auch Schwarzmilan, Schwarzstorch und Wespenbussard das Gebiet als Luftraum beziehungsweise als Revierbestandteil. Frau Dr. Gschweng hat in ihrer Publikation in der Zeitschrift Berichte zum Vogelschutz 58/59 2022 die Schwäbische Alb als Weltmilandichtezentrum eingestuft, dem ein besonderer Schutz und Verantwortung zuteilwerden muss. Gerade auch aus diesem Grund dürfte hier kein Windrad gebaut werden. Für die genannten Planungsgebiete sind aktuelle Punktdaten zu Brutstätten, zu Schlafstätten und zu Flug- und Beutesuchbewegungen des streng geschützten Rot- und Schwarzmilans systematisch zu erfassen. Eine unvollständige Datenbasis führt zu einer Unterschätzung der Gefährdung der Rot- und Schwarzmilane. Des Weiteren liegt die Planung in einer landwirtschaftlich genutzten Hochfläche im Übergang zu einem Waldgebiet. Es ist der Lebens- und Jagdraum vieler Greifvogelarten wie Milan, Turm- und Baumfalke, Sperber und Wespen- und Mäusebussard, Uhu und Kornweihe. Der angrenzende Wald bietet diesen Vögeln ideale Horsthabitate. Die landschaftliche Struktur mit Wiesenflächen und Äckern, sowie dazwischen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. Az.IV.04901 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gelagerten Busch- und Baumstreifen bietet einen vielseitigen Lebensraum für Klein- und Großvögel, auch bieten die großräumigen Acker- und Wiesenflächen ein ideales Nahrungsrevier unterschiedlicher Schwalbenarten und Lerchen. Des Weiteren ziehen Zugvögel beim Wegzug vorwiegend durch das Plangebiet zur schwäbischen Alb. (z.B. beim Lerchenzug, Bachstelzenzug, Kranichzug, Starenzug, Wacholderdrosselzug, etc.). Der Standort im wa'td birgt zudem ein besonderes Risiko für dort lebende Fledermausarten. Auch ist die Funktion der Hochflächen für den Fledermauszug nicht grundlegend erforscht. Durch den geplanten Standort und der Aufstellung von Windkraftanlagen sind diese Vogelarten und Fledermäuse massiv gefährdet. In diesem Gebiet wurden ab 2013 etliche Vogelbeobachtungen und naturfachkundliche Untersuchungen an die untere Naturschutzbehörde und LUBW gemeldet und auch selbst von der LUBW in diesem Gebiet durchgeführt, die alle zum Ergebnis hatten, dass in diesem Gebiet eine hohe Dichte von windkraftempfindlichen Arten vorhanden ist. Auch der Vogelzug mit sehr hohen Zugdichten wurde der LUBW bei der letzten Teilfortschreibung eingegeben. Dies ist den Ornithologen des Kreises bekannt. Es werden Städte wie Reutlingen und Tübingen in die Artenschutzgebiete der Kategorie A und B eingestuft. Hier sollen keine Windkraftanlagen entstehen, damit sich die geschützten Arten regenerieren können. Es ist für mich nicht nachvollziehbar, dass in den Städten mehr geschützte Arten leben sollen, als in den Regionen der Schwäbischen Alb, die für ihren Reichtum an Vogelarten bekannt ist. Die Gesamtbeurteilung ist deshalb inhaltlich nicht haltbar und die genannten Gebiete werden abgelehnt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04914	4668	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA- 437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Rotmilan/ Schwarzmilan /Artenschutz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Es liegt nachweislich eine Population von mehreren windkraftsensiblen Vogelarten und Fledermäusen vor. Rotmilan und Schwarzmilan sind streng geschützte Arten und erfahren eine sehr hohe Gefährdung durch Windindustrieanlagen. Deshalb ist hier eine besonders hohe Verantwortung für diese Art gegeben. Der Rotmilan sowie der Schwarzmilan haben beim Fliegen kein Meideverhalten gegenüber Windindustrieanlagen. Balzflüge, Thermikkreisen und Nahrungsflüge gehen in größere Höhen, die im Bereich der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04901 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		überstrichenen Rotorfläche von Windindustrieanlagen liegen. Deshalb unterliegen Rotmilan und Schwarzmilan einem großen Kollisionsrisiko bzw. Schlagopfer-Risiko und stehen auf der Liste „kollisionsgefährdeter Vogelarten" der deutschen Umweltbehörden der Länder. Es gibt deutliche und gutachterlich bestätigte Hinweise auf vorhandene Brutpaare in obigen Waldgebieten. Und ein Hinweis: Milane überfliegen auch den Wald! Die Gutachter sprechen von einem Dichtezentrum des Rotmilans. Die Standorte für WEA sind sehr konfliktträchtig. Laut Gutachten nutzen auch Schwarzmilan, Schwarzstorch und Wespenbussard das Gebiet als Luftraum beziehungsweise als Revierbestandteil. Frau Dr. Gschweng hat in ihrer Publikation in der Zeitschrift Berichte zum Vogelschutz 58/59 2022 die Schwäbische Alb als Weltmilandichtezentrum eingestuft, dem ein besonderer Schutz und Verantwortung zuteilwerden muss. Gerade auch aus diesem Grund dürfte hier kein Windrad gebaut werden. Für die genannten Planungsgebiete sind aktuelle Punktdaten zu Brutstätten, zu Schlafstätten und zu Flug- und Beutesuchbewegungen des streng geschützten Rot- und Schwarzmilans systematisch zu erfassen. Eine unvollständige Datenbasis führt zu einer Unterschätzung der Gefährdung der Rot- und Schwarzmilane. Des Weiteren liegt die Planung in einer landwirtschaftlich genutzten Hochfläche im Übergang zu einem Waldgebiet. Es ist der Lebens- und Jagdraum vieler Greifvogelarten wie Milan, Turm- und Baumfalke, Sperber und Wespen- und Mäusebussard, Uhu und Kornweihe. Der angrenzende Wald bietet diesen Vögeln ideale Horsthabitate. Die landschaftliche Struktur mit Wiesenflächen und Äckern, sowie dazwischen gelagerten Busch- und Baumstreifen bietet einen vielseitigen Lebensraum für Klein- und Großvögel, auch bieten die großräumigen Acker- und Wiesenflächen ein ideales Nahrungsrevier unterschiedlicher Schwalbenarten und Lerchen. Des Weiteren ziehen Zugvögel beim Wegzug vorwiegend durch das Plangebiet zur schwäbischen Alb. (z.B. beim Lerchenzug, Bachstelzenzug, Kranichzug, Starenzug, Wacholderdrosselzug, etc.). Der Standort im wa'td birgt zudem ein besonderes Risiko für dort lebende Fledermausarten. Auch ist die Funktion der Hochflächen für den Fledermauszug nicht grundlegend erforscht. Durch den geplanten Standort und der Aufstellung von Windkraftanlagen sind diese Vogelarten und Fledermäuse massiv gefährdet. In diesem Gebiet wurden ab 2013 etliche Vogelbeobachtungen und naturfachkundliche Untersuchungen an die untere Naturschutzbehörde und LUBW gemeldet und auch selbst von der LUBW in diesem Gebiet durchgeführt, die alle zum Ergebnis hatten, dass in diesem Gebiet eine hohe Dichte von windkraftempfindlichen Arten vorhanden ist. Auch der Vogelzug mit sehr hohen Zugdichten		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wurde der LUBW bei der letzten Teilfortschreibung eingegeben. Dies ist den Ornithologen des Kreises bekannt. Es werden Städte wie Reutlingen und Tübingen in die Artenschutzgebiete der Kategorie A und B eingestuft. Hier sollen keine Windkraftanlagen entstehen, damit sich die geschützten Arten regenerieren können. Es ist für mich nicht nachvollziehbar, dass in den Städten mehr geschützte Arten leben sollen, als in den Regionen der Schwäbischen Alb, die für ihren Reichtum an Vogelarten bekannt ist. Die Gesamtbeurteilung ist deshalb inhaltlich nicht haltbar und die genannten Gebiete werden abgelehnt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04915	4669	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA- 437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Rotmilan/ Schwarzmilan /Artenschutz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Es liegt nachweislich eine Population von mehreren windkraftsensiblen Vogelarten und Fledermäusen vor. Rotmilan und Schwarzmilan sind streng geschützte Arten und erfahren eine sehr hohe Gefährdung durch Windindustrieanlagen. Deshalb ist hier eine besonders hohe Verantwortung für diese Art gegeben. Der Rotmilan sowie der Schwarzmilan haben beim Fliegen kein Meideverhalten gegenüber Windindustrieanlagen. Balzflüge, Thermikkreisen und Nahrungsflüge gehen in größere Höhen, die im Bereich der überstrichenen Rotorfläche von Windindustrieanlagen liegen. Deshalb unterliegen Rotmilan und Schwarzmilan einem großen Kollisionsrisiko bzw. Schlagopfer-Risiko und stehen auf der Liste „kollisionsgefährdeter Vogelarten" der deutschen Umweltbehörden der Länder. Es gibt deutliche und gutachterlich bestätigte Hinweise auf vorhandene Brutpaare in obigen Waldgebieten. Und ein Hinweis: Milane überfliegen auch den Wald! Die Gutachter sprechen von einem Dichtezentrum des Rotmilans. Die Standorte für WEA sind sehr konfliktträchtig. Laut Gutachten nutzen auch Schwarzmilan, Schwarzstorch und Wespenbussard das Gebiet als Luftraum beziehungsweise als Revierbestandteil. Frau Dr. Gschweng hat in ihrer Publikation in der Zeitschrift Berichte zum Vogelschutz 58/59 2022 die Schwäbische Alb als Weltmilandichtezentrum eingestuft, dem ein besonderer Schutz und Verantwortung zuteilwerden muss. Gerade auch aus diesem Grund dürfte hier kein Windrad gebaut werden. Für die genannten Planungsgebiete sind aktuelle Punktdaten zu Brutstätten, zu Schlafstätten und zu Flug- und Beutesuchbewegungen des streng	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04901 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		geschützten Rot- und Schwarzmilans systematisch zu erfassen. Eine unvollständige Datenbasis führt zu einer Unterschätzung der Gefährdung der Rot- und Schwarzmilane. Des Weiteren liegt die Planung in einer landwirtschaftlich genutzten Hochfläche im Übergang zu einem Waldgebiet. Es ist der Lebens- und Jagdraum vieler Greifvogelarten wie Milan, Turm- und Baumfalke, Sperber und Wespen- und Mäusebussard, Uhu und Kornweihe. Der angrenzende Wald bietet diesen Vögeln ideale Horsthabitate. Die landschaftliche Struktur mit Wiesenflächen und Äckern, sowie dazwischen gelagerten Busch- und Baumstreifen bietet einen vielseitigen Lebensraum für Klein- und Großvögel, auch bieten die großräumigen Acker- und Wiesenflächen ein ideales Nahrungsrevier unterschiedlicher Schwalbenarten und Lerchen. Des Weiteren ziehen Zugvögel beim Wegzug vorwiegend durch das Plangebiet zur schwäbischen Alb. (z.B. beim Lerchenzug, Bachstelzenzug, Kranichzug, Starenzug, Wacholderdrosselzug, etc.). Der Standort im wa'td birgt zudem ein besonderes Risiko für dort lebende Fledermausarten. Auch ist die Funktion der Hochflächen für den Fledermauszug nicht grundlegend erforscht. Durch den geplanten Standort und der Aufstellung von Windkraftanlagen sind diese Vogelarten und Fledermäuse massiv gefährdet. In diesem Gebiet wurden ab 2013 etliche Vogelbeobachtungen und naturfachkundliche Untersuchungen an die untere Naturschutzbehörde und LUBW gemeldet und auch selbst von der LUBW in diesem Gebiet durchgeführt, die alle zum Ergebnis hatten, dass in diesem Gebiet eine hohe Dichte von windkraftempfindlichen Arten vorhanden ist. Auch der Vogelzug mit sehr hohen Zugdichten wurde der LUBW bei der letzten Teilfortschreibung eingegeben. Dies ist den Ornithologen des Kreises bekannt. Es werden Städte wie Reutlingen und Tübingen in die Artenschutzgebiete der Kategorie A und B eingestuft. Hier sollen keine Windkraftanlagen entstehen, damit sich die geschützten Arten regenerieren können. Es ist für mich nicht nachvollziehbar, dass in den Städten mehr geschützte Arten leben sollen, als in den Regionen der Schwäbischen Alb, die für ihren Reichtum an Vogelarten bekannt ist. Die Gesamtbeurteilung ist deshalb inhaltlich nicht haltbar und die genannten Gebiete werden abgelehnt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04916	6975	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,lha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Planung liegt in einer landwirtschaftlich genutzten Hochfläche im Übergang zu einem Waldgebiet. Es ist der Lebens- und Jagdraum vieler Greifvogelarten wie Milan. Turm- und Baumfalke. Sperber und Wespen- und Mäusebussard, Uhu und Kornweihe. Der angrenzende Wald bietet diesen Vögeln ideale Horsthabitate. Die hohe Dichte von windkraftempfindlichen Arten wurde in ornithologischen, naturfachkundlichen Gutachten in den Jahren 2016 bis 2023 mehrfach belegt. Die landschaftliche Struktur mit Wiesenflächen und Äckern, angrenzenden Streuobstwiesen sowie dazwischen gelagerten Busch- und Baumstreifen bietet einen vielseitigen Lebensraum für Klein- und Großvögel, auch bieten die großräumigen Acker- und Wiesenflächen ein ideales Nahrungsrevier unterschiedlicher Schwalbenarten und Lerchen. Des Weiteren ziehen Zugvögel beim Wegzug vorwiegend durch das Plangebiet in Richtung Süden. (z.B. beim Lerchenzug, Bachstelzenzug, Kranichzug, Starenzug. Wacholderdrosselzug, etc.) Der Standort im Wald birgt zudem ein besonderes Risiko für dort lebende Fledermausarten. Auch ist die Funktion der Hochflächen für den Fledermauszug nicht grundlegend erforscht. Durch den geplanten Standort und der Aufstellung von Windkraftanlagen sind diese Vogelarten und Fledermäuse massiv gefährdet. Auch der Vogelzug mit sehr hohen Zugdichten wurde der LUBW bei der letzten Teilfortschreibung eingegeben. Eine Planung, die diese Erkenntnisse nicht berücksichtigt, darf nicht weiterverfolgt werden. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüße	neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04917	3540	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04916	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,lha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Planung liegt in einer landwirtschaftlich genutzten Hochfläche im Übergang zu einem Waldgebiet. Es ist der Lebens- und Jagdraum vieler Greifvogelarten wie Milan. Turm- und Baumfalke. Sperber und Wespen- und Mäusebussard, Uhu und Kornweihe. Der angrenzende Wald bietet diesen Vögeln ideale Horsthabitate. Die hohe Dichte von windkraftempfindlichen Arten wurde in ornithologischen, naturfachkundlichen Gutachten in den Jahren 2016 bis 2023 mehrfach belegt. Die landschaftliche Struktur mit Wiesenflächen und Äckern, angrenzenden Streuobstwiesen sowie dazwischen gelagerten Busch- und Baumstreifen bietet einen vielseitigen Lebensraum für Klein- und Großvögel, auch bieten die großräumigen Acker- und Wiesenflächen ein ideales Nahrungsrevier unterschiedlicher Schwalbenarten und Lerchen. Des Weiteren ziehen Zugvögel beim Wegzug vorwiegend durch das Plangebiet in Richtung Süden. (z.B. beim Lerchenzug, Bachstelzenzug, Kranichzug, Starenzug. Wacholderdrosselzug, etc.) Der Standort im Wald birgt zudem ein besonderes Risiko für dort lebende Fledermausarten. Auch ist die Funktion der Hochflächen für den Fledermauszug nicht grundlegend erforscht. Durch den geplanten Standort und der Aufstellung von Windkraftanlagen sind diese Vogelarten und Fledermäuse massiv gefährdet. Auch der Vogelzug mit sehr hohen Zugdichten wurde der LUBW bei der letzten Teilfortschreibung eingegeben. Eine Planung, die diese Erkenntnisse nicht berücksichtigt, darf nicht weiterverfolgt werden. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüße	verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04918	4670	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,lha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Planung liegt in einer landwirtschaftlich genutzten Hochfläche im Übergang zu einem Waldgebiet. Es ist der Lebens- und Jagdraum vieler Greifvogelarten wie Milan. Turm- und Baumfalke. Sperber und Wespen- und Mäusebussard, Uhu und Kornweihe. Der angrenzende Wald bietet diesen Vögeln ideale Horsthabitate. Die hohe Dichte von windkraftempfindlichen Arten wurde in ornithologischen, naturfachkundlichen Gutachten in den Jahren 2016 bis 2023 mehrfach belegt. Die landschaftliche Struktur mit Wiesenflächen und Äckern, angrenzenden Streuobstwiesen sowie dazwischen gelagerten Busch- und Baumstreifen bietet einen vielseitigen Lebensraum für Klein- und Großvögel, auch bieten die großräumigen Acker- und Wiesenflächen ein ideales Nahrungsrevier unterschiedlicher Schwalbenarten und Lerchen. Des Weiteren ziehen Zugvögel beim Wegzug vorwiegend durch das Plangebiet in Richtung Süden. (z.B. beim Lerchenzug, Bachstelzenzug, Kranichzug, Starenzug. Wacholderdrosselzug, etc.) Der Standort im Wald birgt zudem ein besonderes Risiko für dort lebende Fledermausarten. Auch ist die Funktion der Hochflächen für den Fledermauszug nicht grundlegend erforscht. Durch den geplanten Standort und der Aufstellung von Windkraftanlagen sind diese Vogelarten und Fledermäuse massiv gefährdet. Auch der Vogelzug mit sehr hohen Zugdichten wurde der LUBW bei der letzten Teilfortschreibung eingegeben. Eine Planung, die diese Erkenntnisse nicht berücksichtigt, darf nicht weiterverfolgt werden. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04916 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüße		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04919	6976	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Rotmilan/ Schwarzmilan /Artenschutz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Es liegt nachweislich eine Population von mehreren windkraftsensiblen Vogelarten und Fledermäusen vor. Rotmilan und Schwarzmilan sind streng geschützte Arten und erfahren eine sehr hohe Gefährdung durch Windindustrieanlagen. Deshalb ist hier eine besonders hohe Verantwortung für diese Art gegeben. Der Rotmilan sowie der Schwarzmilan haben beim Fliegen kein Meideverhalten gegenüber Windindustrieanlagen. Balzflüge, Thermikkreisen und Nahrungsflüge gehen in größere Höhen, die im Bereich der überstrichenen Rotorfläche von Windindustrieanlagen liegen. Deshalb unterliegen Rotmilan und Schwarzmilan einem großen Kollisionsrisiko bzw. Schlagopfer-Risiko und stehen auf der Liste „kollisionsgefährdeter Vogelarten" der deutschen Umweltbehörden der Länder. Es gibt deutliche und gutachterlich bestätigte Hinweise auf vorhandene Brutpaare in obigen Waldgebieten. Und ein Hinweis: Milane überfliegen auch den Wald! Die Gutachter sprechen von einem Dichtezentrum des Rotmilans. Die Standorte für WEA sind sehr konfliktträchtig. Laut Gutachten nutzen auch Schwarzmilan, Schwarzstorch und Wespenbussard das Gebiet als Luftraum beziehungsweise als Revierbestandteil. Frau Dr. Gschweng hat in ihrer Publikation in der Zeitschrift Berichte zum Vogelschutz 58/59 2022 die Schwäbische Alb als Weltmilandichtezentrum eingestuft, dem ein besonderer Schutz und Verantwortung zuteilwerden muss. Gerade auch aus diesem Grund dürfte hier kein Windrad gebaut werden. Für die genannten Planungsgebiete sind aktuelle Punktdaten zu Brutstätten, zu Schlafstätten und zu Flug- und Beutesuchbewegungen des streng geschützten Rot- und Schwarzmilans systematisch zu erfassen. Eine unvollständige Datenbasis führt zu einer Unterschätzung der Gefährdung der Rot- und Schwarzmilane. Des Weiteren liegt die Planung in einer landwirtschaftlich genutzten Hochfläche im Übergang zu einem Waldgebiet. Es ist der Lebens- und Jagdraum vieler Greifvogelarten wie Milan, Turm- und Baumfalke, Sperber und Wespen- und Mäusebussard, Uhu und Kornweihe. Der angrenzende Wald bietet diesen Vögeln ideale Horsthabitate. Die landschaftliche	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 6969 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Struktur mit Wiesenflächen und Äckern, sowie dazwischen gelagerten Busch- und Baumstreifen bietet einen vielseitigen Lebensraum für Klein- und Großvögel, auch bieten die großräumigen Acker- und Wiesenflächen ein ideales Nahrungsrevier unterschiedlicher Schwalbenarten und Lerchen. Des Weiteren ziehen Zugvögel beim Wegzug vorwiegend durch das Plangebiet zur schwäbischen Alb. (z.B. beim Lerchenzug, Bachstelzenzug, Kranichzug, Starenzug, Wacholderdrosselzug, etc.). Der Standort im Wald birgt zudem ein besonderes Risiko für dort lebende Fledermausarten. Auch ist die Funktion der Hochflächen für den Fledermauszug nicht grundlegend erforscht. Durch den geplanten Standort und der Aufstellung von Windkraftanlagen sind diese Vogelarten und Fledermäuse massiv gefährdet. In diesem Gebiet wurden ab 2013 etliche Vogelbeobachtungen und naturfachkundliche Untersuchungen an die untere Naturschutzbehörde und LUBW gemeldet und auch selbst von der LUBW in diesem Gebiet durchgeführt, die alle zum Ergebnis hatten, dass in diesem Gebiet eine hohe Dichte von windkraftempfindlichen Arten vorhanden ist. Auch der Vogelzug mit sehr hohen Zugdichten wurde der LUBW bei der letzten Teilfortschreibung eingegeben. Dies ist den Ornithologen des Kreises bekannt. Es werden Städte wie Reutlingen und Tübingen in die Artenschutzgebiete der Kategorie A und B eingestuft. Hier sollen keine Windkraftanlagen entstehen, damit sich die geschützten Arten regenerieren können. Es ist für mich nicht nachvollziehbar, dass in den Städten mehr geschützte Arten leben sollen, als in den Regionen der Schwäbischen Alb, die für ihren Reichtum an Vogelarten bekannt ist. Die Gesamtbeurteilung ist deshalb inhaltlich nicht haltbar und die genannten Gebiete werden abgelehnt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04920	3541	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Rotmilan/ Schwarzmilan /Artenschutz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Es liegt nachweislich eine Population von mehreren windkraftsensiblen Vogelarten und Fledermäusen vor. Rotmilan und Schwarzmilan sind streng geschützte Arten und erfahren eine sehr hohe Gefährdung durch Windindustrieanlagen. Deshalb ist hier eine besonders hohe Verantwortung für diese Art gegeben. Der Rotmilan sowie der Schwarzmilan haben beim Fliegen kein Meideverhalten gegenüber Windindustrieanlagen. Balzflüge, Thermikkreisen und	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04919 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Nahrungsflüge gehen in größere Höhen, die im Bereich der überstrichenen Rotorfläche von Windindustrieanlagen liegen. Deshalb unterliegen Rotmilan und Schwarzmilan einem großen Kollisionsrisiko bzw. Schlagopfer-Risiko und stehen auf der Liste „kollisionsgefährdeter Vogelarten" der deutschen Umweltbehörden der Länder. Es gibt deutliche und gutachterlich bestätigte Hinweise auf vorhandene Brutpaare in obigen Waldgebieten. Und ein Hinweis: Milane überfliegen auch den Wald! Die Gutachter sprechen von einem Dichtezentrum des Rotmilans. Die Standorte für WEA sind sehr konfliktträchtig. Laut Gutachten nutzen auch Schwarzmilan, Schwarzstorch und Wespenbussard das Gebiet als Luftraum beziehungsweise als Revierbestandteil. Frau Dr. Gschweng hat in ihrer Publikation in der Zeitschrift Berichte zum Vogelschutz 58/59 2022 die Schwäbische Alb als Weltmilandichtezentrum eingestuft, dem ein besonderer Schutz und Verantwortung zuteilwerden muss. Gerade auch aus diesem Grund dürfte hier kein Windrad gebaut werden. Für die genannten Planungsgebiete sind aktuelle Punktdaten zu Brutstätten, zu Schlafstätten und zu Flug- und Beutesuchbewegungen des streng geschützten Rot- und Schwarzmilans systematisch zu erfassen. Eine unvollständige Datenbasis führt zu einer Unterschätzung der Gefährdung der Rot- und Schwarzmilane. Des Weiteren liegt die Planung in einer landwirtschaftlich genutzten Hochfläche im Übergang zu einem Waldgebiet. Es ist der Lebens- und Jagdraum vieler Greifvogelarten wie Milan, Turm- und Baumfalke, Sperber und Wespen- und Mäusebussard, Uhu und Kornweihe. Der angrenzende Wald bietet diesen Vögeln ideale Horsthabitate. Die landschaftliche Struktur mit Wiesenflächen und Äckern, sowie dazwischen gelagerten Busch- und Baumstreifen bietet einen vielseitigen Lebensraum für Klein- und Großvögel, auch bieten die großräumigen Acker- und Wiesenflächen ein ideales Nahrungsrevier unterschiedlicher Schwalbenarten und Lerchen. Des Weiteren ziehen Zugvögel beim Wegzug vorwiegend durch das Plangebiet zur schwäbischen Alb. (z.B. beim Lerchenzug, Bachstelzenzug, Kranichzug, Starenzug, Wacholderdrosselzug, etc.). Der Standort im Wald birgt zudem ein besonderes Risiko für dort lebende Fledermausarten. Auch ist die Funktion der Hochflächen für den Fledermauszug nicht grundlegend erforscht. Durch den geplanten Standort und der Aufstellung von Windkraftanlagen sind diese Vogelarten und Fledermäuse massiv gefährdet. In diesem Gebiet wurden ab 2013 etliche Vogelbeobachtungen und naturfachkundliche Untersuchungen an die untere Naturschutzbehörde und LUBW gemeldet und auch selbst von der LUBW in diesem Gebiet durchgeführt, die alle zum Ergebnis hatten, dass in diesem Gebiet eine hohe Dichte von windkraftempfindlichen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Arten vorhanden ist. Auch der Vogelzug mit sehr hohen Zugdichten wurde der LUBW bei der letzten Teilfortschreibung eingegeben. Dies ist den Ornithologen des Kreises bekannt. Es werden Städte wie Reutlingen und Tübingen in die Artenschutzgebiete der Kategorie A und B eingestuft. Hier sollen keine Windkraftanlagen entstehen, damit sich die geschützten Arten regenerieren können. Es ist für mich nicht nachvollziehbar, dass in den Städten mehr geschützte Arten leben sollen, als in den Regionen der Schwäbischen Alb, die für ihren Reichtum an Vogelarten bekannt ist. Die Gesamtbeurteilung ist deshalb inhaltlich nicht haltbar und die genannten Gebiete werden abgelehnt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04921	4692	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Rotmilan/ Schwarzmilan /Artenschutz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Es liegt nachweislich eine Population von mehreren windkraftsensiblen Vogelarten und Fledermäusen vor. Rotmilan und Schwarzmilan sind streng geschützte Arten und erfahren eine sehr hohe Gefährdung durch Windindustrieanlagen. Deshalb ist hier eine besonders hohe Verantwortung für diese Art gegeben. Der Rotmilan sowie der Schwarzmilan haben beim Fliegen kein Meideverhalten gegenüber Windindustrieanlagen. Balzflüge, Thermikkreisen und Nahrungsflüge gehen in größere Höhen, die im Bereich der überstrichenen Rotorfläche von Windindustrieanlagen liegen. Deshalb unterliegen Rotmilan und Schwarzmilan einem großen Kollisionsrisiko bzw. Schlagopfer-Risiko und stehen auf der Liste „kollisionsgefährdeter Vogelarten" der deutschen Umweltbehörden der Länder. Es gibt deutliche und gutachterlich bestätigte Hinweise auf vorhandene Brutpaare in obigen Waldgebieten. Und ein Hinweis: Milane überfliegen auch den Wald! Die Gutachter sprechen von einem Dichtezentrum des Rotmilans. Die Standorte für WEA sind sehr konfliktträchtig. Laut Gutachten nutzen auch Schwarzmilan, Schwarzstorch und Wespenbussard das Gebiet als Luftraum beziehungsweise als Revierbestandteil. Frau Dr. Gschweng hat in ihrer Publikation in der Zeitschrift Berichte zum Vogelschutz 58/59 2022 die Schwäbische Alb als Weltmilandichtezentrum eingestuft, dem ein besonderer Schutz und Verantwortung zuteilwerden muss. Gerade auch aus diesem Grund dürfte hier kein Windrad gebaut werden. Für die genannten Planungsgebiete sind aktuelle Punktdaten zu Brutstätten, zu	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04919 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schlafstätten und zu Flug- und Beutesuchbewegungen des streng geschützten Rot- und Schwarzmilans systematisch zu erfassen. Eine unvollständige Datenbasis führt zu einer Unterschätzung der Gefährdung der Rot- und Schwarzmilane. Des Weiteren liegt die Planung in einer landwirtschaftlich genutzten Hochfläche im Übergang zu einem Waldgebiet. Es ist der Lebens- und Jagdraum vieler Greifvogelarten wie Milan, Turm- und Baumfalke, Sperber und Wespen- und Mäusebussard, Uhu und Kornweihe. Der angrenzende Wald bietet diesen Vögeln ideale Horsthabitate. Die landschaftliche Struktur mit Wiesenflächen und Äckern, sowie dazwischen gelagerten Busch- und Baumstreifen bietet einen vielseitigen Lebensraum für Klein- und Großvögel, auch bieten die großräumigen Acker- und Wiesenflächen ein ideales Nahrungsrevier unterschiedlicher Schwalbenarten und Lerchen. Des Weiteren ziehen Zugvögel beim Wegzug vorwiegend durch das Plangebiet zur schwäbischen Alb. (z.B. beim Lerchenzug, Bachstelzenzug, Kranichzug, Starenzug, Wacholderdrosselzug, etc.). Der Standort im Wald birgt zudem ein besonderes Risiko für dort lebende Fledermausarten. Auch ist die Funktion der Hochflächen für den Fledermauszug nicht grundlegend erforscht. Durch den geplanten Standort und der Aufstellung von Windkraftanlagen sind diese Vogelarten und Fledermäuse massiv gefährdet. In diesem Gebiet wurden ab 2013 etliche Vogelbeobachtungen und naturfachkundliche Untersuchungen an die untere Naturschutzbehörde und LUBW gemeldet und auch selbst von der LUBW in diesem Gebiet durchgeführt, die alle zum Ergebnis hatten, dass in diesem Gebiet eine hohe Dichte von windkraftempfindlichen Arten vorhanden ist. Auch der Vogelzug mit sehr hohen Zugdichten wurde der LUBW bei der letzten Teilfortschreibung eingegeben. Dies ist den Ornithologen des Kreises bekannt. Es werden Städte wie Reutlingen und Tübingen in die Artenschutzgebiete der Kategorie A und B eingestuft. Hier sollen keine Windkraftanlagen entstehen, damit sich die geschützten Arten regenerieren können. Es ist für mich nicht nachvollziehbar, dass in den Städten mehr geschützte Arten leben sollen, als in den Regionen der Schwäbischen Alb, die für ihren Reichtum an Vogelarten bekannt ist. Die Gesamtbeurteilung ist deshalb inhaltlich nicht haltbar und die genannten Gebiete werden abgelehnt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04922	4696	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Rotmilan/ Schwarzmilan /Artenschutz Sehr geehrte Damen und	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04919 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Es liegt nachweislich eine Population von mehreren windkraftsensiblen Vogelarten und Fledermäusen vor. Rotmilan und Schwarzmilan sind streng geschützte Arten und erfahren eine sehr hohe Gefährdung durch Windindustrieanlagen. Deshalb ist hier eine besonders hohe Verantwortung für diese Art gegeben. Der Rotmilan sowie der Schwarzmilan haben beim Fliegen kein Meideverhalten gegenüber Windindustrieanlagen. Balzflüge, Thermikkreisen und Nahrungsflüge gehen in größere Höhen, die im Bereich der überstrichenen Rotorfläche von Windindustrieanlagen liegen. Deshalb unterliegen Rotmilan und Schwarzmilan einem großen Kollisionsrisiko bzw. Schlagopfer-Risiko und stehen auf der Liste „kollisionsgefährdeter Vogelarten" der deutschen Umweltbehörden der Länder. Es gibt deutliche und gutachterlich bestätigte Hinweise auf vorhandene Brutpaare in obigen Waldgebieten. Und ein Hinweis: Milane überfliegen auch den Wald! Die Gutachter sprechen von einem Dichtezentrum des Rotmilans. Die Standorte für WEA sind sehr konfliktträchtig. Laut Gutachten nutzen auch Schwarzmilan, Schwarzstorch und Wespenbussard das Gebiet als Luftraum beziehungsweise als Revierbestandteil. Frau Dr. Gschweng hat in ihrer Publikation in der Zeitschrift Berichte zum Vogelschutz 58/59 2022 die Schwäbische Alb als Weltmilandichtezentrum eingestuft, dem ein besonderer Schutz und Verantwortung zuteilwerden muss. Gerade auch aus diesem Grund dürfte hier kein Windrad gebaut werden. Für die genannten Planungsgebiete sind aktuelle Punktdaten zu Brutstätten, zu Schlafstätten und zu Flug- und Beutesuchbewegungen des streng geschützten Rot- und Schwarzmilans systematisch zu erfassen. Eine unvollständige Datenbasis führt zu einer Unterschätzung der Gefährdung der Rot- und Schwarzmilane. Des Weiteren liegt die Planung in einer landwirtschaftlich genutzten Hochfläche im Übergang zu einem Waldgebiet. Es ist der Lebens- und Jagdraum vieler Greifvogelarten wie Milan, Turm- und Baumfalke, Sperber und Wespen- und Mäusebussard, Uhu und Kornweihe. Der angrenzende Wald bietet diesen Vögeln ideale Horsthabitate. Die landschaftliche Struktur mit Wiesenflächen und Äckern, sowie dazwischen gelagerten Busch- und Baumstreifen bietet einen vielseitigen Lebensraum für Klein- und Großvögel, auch bieten die großräumigen Acker- und Wiesenflächen ein ideales Nahrungsrevier unterschiedlicher Schwalbenarten und Lerchen. Des Weiteren ziehen Zugvögel beim Wegzug vorwiegend durch das Plangebiet zur schwäbischen Alb. (z.B. beim Lerchenzug, Bachstelzenzug, Kranichzug, Starenzug, Wacholderdrosselzug, etc.). Der Standort im Wald birgt zudem ein besonderes Risiko für dort		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		lebende Fledermausarten. Auch ist die Funktion der Hochflächen für den Fledermauszug nicht grundlegend erforscht. Durch den geplanten Standort und der Aufstellung von Windkraftanlagen sind diese Vogelarten und Fledermäuse massiv gefährdet. In diesem Gebiet wurden ab 2013 etliche Vogelbeobachtungen und naturfachkundliche Untersuchungen an die untere Naturschutzbehörde und LUBW gemeldet und auch selbst von der LUBW in diesem Gebiet durchgeführt, die alle zum Ergebnis hatten, dass in diesem Gebiet eine hohe Dichte von windkraftempfindlichen Arten vorhanden ist. Auch der Vogelzug mit sehr hohen Zugdichten wurde der LUBW bei der letzten Teilfortschreibung eingegeben. Dies ist den Ornithologen des Kreises bekannt. Es werden Städte wie Reutlingen und Tübingen in die Artenschutzgebiete der Kategorie A und B eingestuft. Hier sollen keine Windkraftanlagen entstehen, damit sich die geschützten Arten regenerieren können. Es ist für mich nicht nachvollziehbar, dass in den Städten mehr geschützte Arten leben sollen, als in den Regionen der Schwäbischen Alb, die für ihren Reichtum an Vogelarten bekannt ist. Die Gesamtbeurteilung ist deshalb inhaltlich nicht haltbar und die genannten Gebiete werden abgelehnt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04923	4698	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Rotmilan/ Schwarzmilan /Artenschutz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Es liegt nachweislich eine Population von mehreren windkraftsensiblen Vogelarten und Fledermäusen vor. Rotmilan und Schwarzmilan sind streng geschützte Arten und erfahren eine sehr hohe Gefährdung durch Windindustrieanlagen. Deshalb ist hier eine besonders hohe Verantwortung für diese Art gegeben. Der Rotmilan sowie der Schwarzmilan haben beim Fliegen kein Meideverhalten gegenüber Windindustrieanlagen. Balzflüge, Thermikkreisen und Nahrungsflüge gehen in größere Höhen, die im Bereich der überstrichenen Rotorfläche von Windindustrieanlagen liegen. Deshalb unterliegen Rotmilan und Schwarzmilan einem großen Kollisionsrisiko bzw. Schlagopfer-Risiko und stehen auf der Liste „kollisionsgefährdeter Vogelarten" der deutschen Umweltbehörden der Länder. Es gibt deutliche und gutachterlich bestätigte Hinweise auf vorhandene Brutpaare in obigen Waldgebieten. Und ein Hinweis: Milane überfliegen auch den Wald! Die Gutachter sprechen von einem Dichtezentrum des Rotmilans. Die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04919 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Standorte für WEA sind sehr konfliktträchtig. Laut Gutachten nutzen auch Schwarzmilan, Schwarzstorch und Wespenbussard das Gebiet als Luftraum beziehungsweise als Revierbestandteil. Frau Dr. Gschweng hat in ihrer Publikation in der Zeitschrift Berichte zum Vogelschutz 58/59 2022 die Schwäbische Alb als Weltmilandichtezentrum eingestuft, dem ein besonderer Schutz und Verantwortung zuteilwerden muss. Gerade auch aus diesem Grund dürfte hier kein Windrad gebaut werden. Für die genannten Planungsgebiete sind aktuelle Punktdaten zu Brutstätten, zu Schlafstätten und zu Flug- und Beutesuchbewegungen des streng geschützten Rot- und Schwarzmilans systematisch zu erfassen. Eine unvollständige Datenbasis führt zu einer Unterschätzung der Gefährdung der Rot- und Schwarzmilane. Des Weiteren liegt die Planung in einer landwirtschaftlich genutzten Hochfläche im Übergang zu einem Waldgebiet. Es ist der Lebens- und Jagdraum vieler Greifvogelarten wie Milan, Turm- und Baumfalke, Sperber und Wespen- und Mäusebussard, Uhu und Kornweihe. Der angrenzende Wald bietet diesen Vögeln ideale Horsthabitate. Die landschaftliche Struktur mit Wiesenflächen und Äckern, sowie dazwischen gelagerten Busch- und Baumstreifen bietet einen vielseitigen Lebensraum für Klein- und Großvögel, auch bieten die großräumigen Acker- und Wiesenflächen ein ideales Nahrungsrevier unterschiedlicher Schwalbenarten und Lerchen. Des Weiteren ziehen Zugvögel beim Wegzug vorwiegend durch das Plangebiet zur schwäbischen Alb. (z.B. beim Lerchenzug, Bachstelzenzug, Kranichzug, Starenzug, Wacholderdrosselzug, etc.). Der Standort im Wald birgt zudem ein besonderes Risiko für dort lebende Fledermausarten. Auch ist die Funktion der Hochflächen für den Fledermauszug nicht grundlegend erforscht. Durch den geplanten Standort und der Aufstellung von Windkraftanlagen sind diese Vogelarten und Fledermäuse massiv gefährdet. In diesem Gebiet wurden ab 2013 etliche Vogelbeobachtungen und naturfachkundliche Untersuchungen an die untere Naturschutzbehörde und LUBW gemeldet und auch selbst von der LUBW in diesem Gebiet durchgeführt, die alle zum Ergebnis hatten, dass in diesem Gebiet eine hohe Dichte von windkraftempfindlichen Arten vorhanden ist. Auch der Vogelzug mit sehr hohen Zugdichten wurde der LUBW bei der letzten Teilfortschreibung eingegeben. Dies ist den Ornithologen des Kreises bekannt. Es werden Städte wie Reutlingen und Tübingen in die Artenschutzgebiete der Kategorie A und B eingestuft. Hier sollen keine Windkraftanlagen entstehen, damit sich die geschützten Arten regenerieren können. Es ist für mich nicht nachvollziehbar, dass in den Städten mehr geschützte Arten leben sollen, als in den Regionen der Schwäbischen Alb, die für ihren Reichtum an Vogelarten bekannt ist. Die Gesamtbeurteilung ist		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		deshalb inhaltlich nicht haltbar und die genannten Gebiete werden abgelehnt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04924	4699	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Rotmilan/ Schwarzmilan /Artenschutz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Es liegt nachweislich eine Population von mehreren windkraftsensiblen Vogelarten und Fledermäusen vor. Rotmilan und Schwarzmilan sind streng geschützte Arten und erfahren eine sehr hohe Gefährdung durch Windindustrieanlagen. Deshalb ist hier eine besonders hohe Verantwortung für diese Art gegeben. Der Rotmilan sowie der Schwarzmilan haben beim Fliegen kein Meideverhalten gegenüber Windindustrieanlagen. Balzflüge, Thermikkreisen und Nahrungsflüge gehen in größere Höhen, die im Bereich der überstrichenen Rotorfläche von Windindustrieanlagen liegen. Deshalb unterliegen Rotmilan und Schwarzmilan einem großen Kollisionsrisiko bzw. Schlagopfer-Risiko und stehen auf der Liste „kollisionsgefährdeter Vogelarten" der deutschen Umweltbehörden der Länder. Es gibt deutliche und gutachterlich bestätigte Hinweise auf vorhandene Brutpaare in obigen Waldgebieten. Und ein Hinweis: Milane überfliegen auch den Wald! Die Gutachter sprechen von einem Dichtezentrum des Rotmilans. Die Standorte für WEA sind sehr konfliktträchtig. Laut Gutachten nutzen auch Schwarzmilan, Schwarzstorch und Wespenbussard das Gebiet als Luftraum beziehungsweise als Revierbestandteil. Frau Dr. Gschweng hat in ihrer Publikation in der Zeitschrift Berichte zum Vogelschutz 58/59 2022 die Schwäbische Alb als Weltmilandichtezentrum eingestuft, dem ein besonderer Schutz und Verantwortung zuteilwerden muss. Gerade auch aus diesem Grund dürfte hier kein Windrad gebaut werden. Für die genannten Planungsgebiete sind aktuelle Punktdaten zu Brutstätten, zu Schlafstätten und zu Flug- und Beutesuchbewegungen des streng geschützten Rot- und Schwarzmilans systematisch zu erfassen. Eine unvollständige Datenbasis führt zu einer Unterschätzung der Gefährdung der Rot- und Schwarzmilane. Des Weiteren liegt die Planung in einer landwirtschaftlich genutzten Hochfläche im Übergang zu einem Waldgebiet. Es ist der Lebens- und Jagdraum vieler Greifvogelarten wie Milan, Turm- und Baumfalke, Sperber und Wespen- und Mäusebussard, Uhu und Kornweihe. Der angrenzende Wald bietet diesen Vögeln ideale Horsthabitate. Die landschaftliche	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04919 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Struktur mit Wiesenflächen und Äckern, sowie dazwischen gelagerten Busch- und Baumstreifen bietet einen vielseitigen Lebensraum für Klein- und Großvögel, auch bieten die großräumigen Acker- und Wiesenflächen ein ideales Nahrungsrevier unterschiedlicher Schwalbenarten und Lerchen. Des Weiteren ziehen Zugvögel beim Wegzug vorwiegend durch das Plangebiet zur schwäbischen Alb. (z.B. beim Lerchenzug, Bachstelzenzug, Kranichzug, Starenzug, Wacholderdrosselzug, etc.). Der Standort im Wald birgt zudem ein besonderes Risiko für dort lebende Fledermausarten. Auch ist die Funktion der Hochflächen für den Fledermauszug nicht grundlegend erforscht. Durch den geplanten Standort und der Aufstellung von Windkraftanlagen sind diese Vogelarten und Fledermäuse massiv gefährdet. In diesem Gebiet wurden ab 2013 etliche Vogelbeobachtungen und naturfachkundliche Untersuchungen an die untere Naturschutzbehörde und LUBW gemeldet und auch selbst von der LUBW in diesem Gebiet durchgeführt, die alle zum Ergebnis hatten, dass in diesem Gebiet eine hohe Dichte von windkraftempfindlichen Arten vorhanden ist. Auch der Vogelzug mit sehr hohen Zugdichten wurde der LUBW bei der letzten Teilfortschreibung eingegeben. Dies ist den Ornithologen des Kreises bekannt. Es werden Städte wie Reutlingen und Tübingen in die Artenschutzgebiete der Kategorie A und B eingestuft. Hier sollen keine Windkraftanlagen entstehen, damit sich die geschützten Arten regenerieren können. Es ist für mich nicht nachvollziehbar, dass in den Städten mehr geschützte Arten leben sollen, als in den Regionen der Schwäbischen Alb, die für ihren Reichtum an Vogelarten bekannt ist. Die Gesamtbeurteilung ist deshalb inhaltlich nicht haltbar und die genannten Gebiete werden abgelehnt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04925	6991	Stellungsnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich GammertingenKettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in lnneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorrangsgebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-020 lnneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. m Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich hiermit Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Meine Bedenken	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		beziehen sich auf die besondere Bedeutung des Gebiets für den Fortbestand des Rotmilans, wie von Frau Dr. Gschweng in ihrem Gutachten festgestellt wurde. Laut ihren Untersuchungen handelt es sich hier auf der Schwäbischen Alb nicht nur um ein Dichtezentrum des Rotmilans, sondern um ein Weltdichtezentrum. Dies bedeutet, dass unser Gebiet eine globale Verantwortung für den Erhalt und Fortbestand der weltweiten Population des Rotmilans trägt und von enormer Wichtigkeit ist. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass diese Erkenntnisse bei der Planung und Entscheidungsfindung im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens angemessen berücksichtigt werden. Dabei sollte europäisches Recht, das den Schutz bedrohter Tierarten wie des Rotmilans regelt, klar Vorrang vor deutschem Recht haben. Angesichts der globalen Verantwortung unseres Gebiets für den Schutz des Rotmilans appelliere ich daher dringend an Sie, die Planung der Vorranggebiete unter Berücksichtigung dieser Erkenntnisse zu überdenken und alternative Lösungen zu prüfen, die den Schutz und den Erhalt dieser bedrohten Vogelart gewährleisten. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungsnahme zu allen Punkten meiner Stellungsnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04926	3543	Stellungsnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich GammertingenKettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in Inneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorrangsgebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-020 Inneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. m Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich hiermit Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Meine Bedenken beziehen sich auf die besondere Bedeutung des Gebiets für den Fortbestand des Rotmilans, wie von Frau Dr. Gschweng in ihrem Gutachten festgestellt wurde. Laut ihren Untersuchungen handelt es sich hier auf der Schwäbischen Alb nicht nur um ein Dichtezentrum des Rotmilans, sondern um ein Weltdichtezentrum. Dies bedeutet, dass unser Gebiet eine globale Verantwortung für den Erhalt und Fortbestand der weltweiten Population des Rotmilans trägt und von enormer Wichtigkeit ist. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass diese Erkenntnisse bei der Planung und Entscheidungsfindung im	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04925 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens angemessen berücksichtigt werden. Dabei sollte europäisches Recht, das den Schutz bedrohter Tierarten wie des Rotmilans regelt, klar Vorrang vor deutschem Recht haben. Angesichts der globalen Verantwortung unseres Gebiets für den Schutz des Rotmilans appelliere ich daher dringend an Sie, die Planung der Vorranggebiete unter Berücksichtigung dieser Erkenntnisse zu überdenken und alternative Lösungen zu prüfen, die den Schutz und den Erhalt dieser bedrohten Vogelart gewährleisten. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungsnahme zu allen Punkten meiner Stellungsnahme. Mit freundlichen Grüßen		
IV.04926	3549	Stellungsnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich GammertingenKettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in lnneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorrangsgebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-020 lnneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. m Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich hiermit Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Meine Bedenken beziehen sich auf die besondere Bedeutung des Gebiets für den Fortbestand des Rotmilans, wie von Frau Dr. Gschweng in ihrem Gutachten festgestellt wurde. Laut ihren Untersuchungen handelt es sich hier auf der Schwäbischen Alb nicht nur um ein Dichtezentrum des Rotmilans, sondern um ein Weltdichtezentrum. Dies bedeutet, dass unser Gebiet eine globale Verantwortung für den Erhalt und Fortbestand der weltweiten Population des Rotmilans trägt und von enormer Wichtigkeit ist. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass diese Erkenntnisse bei der Planung und Entscheidungsfindung im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens angemessen berücksichtigt werden. Dabei sollte europäisches Recht, das den Schutz bedrohter Tierarten wie des Rotmilans regelt, klar Vorrang vor deutschem Recht haben. Angesichts der globalen Verantwortung unseres Gebiets für den Schutz des Rotmilans appelliere ich daher dringend an Sie, die Planung der Vorranggebiete unter Berücksichtigung dieser Erkenntnisse zu überdenken und alternative Lösungen zu prüfen, die den Schutz und den Erhalt dieser bedrohten Vogelart gewährleisten. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Stellungsnahme zu allen Punkten meiner Stellungsnahme. Mit freundlichen Grüßen		
IV.04926	3550	Stellungsnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich GammertingenKettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in Inneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorrangsgebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-020 Inneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. m Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich hiermit Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Meine Bedenken beziehen sich auf die besondere Bedeutung des Gebiets für den Fortbestand des Rotmilans, wie von Frau Dr. Gschweng in ihrem Gutachten festgestellt wurde. Laut ihren Untersuchungen handelt es sich hier auf der Schwäbischen Alb nicht nur um ein Dichtezentrum des Rotmilans, sondern um ein Weltdichtezentrum. Dies bedeutet, dass unser Gebiet eine globale Verantwortung für den Erhalt und Fortbestand der weltweiten Population des Rotmilans trägt und von enormer Wichtigkeit ist. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass diese Erkenntnisse bei der Planung und Entscheidungsfindung im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens angemessen berücksichtigt werden. Dabei sollte europäisches Recht, das den Schutz bedrohter Tierarten wie des Rotmilans regelt, klar Vorrang vor deutschem Recht haben. Angesichts der globalen Verantwortung unseres Gebiets für den Schutz des Rotmilans appelliere ich daher dringend an Sie, die Planung der Vorranggebiete unter Berücksichtigung dieser Erkenntnisse zu überdenken und alternative Lösungen zu prüfen, die den Schutz und den Erhalt dieser bedrohten Vogelart gewährleisten. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungsnahme zu allen Punkten meiner Stellungsnahme. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04925 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04927	4700	Stellungsnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich GammertingenKettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in Inneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorrangsgebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04927 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-020 Inneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. m Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich hiermit Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Meine Bedenken beziehen sich auf die besondere Bedeutung des Gebiets für den Fortbestand des Rotmilans, wie von Frau Dr. Gschweng in ihrem Gutachten festgestellt wurde. Laut ihren Untersuchungen handelt es sich hier auf der Schwäbischen Alb nicht nur um ein Dichtezentrum des Rotmilans, sondern um ein Weltdichtezentrum. Dies bedeutet, dass unser Gebiet eine globale Verantwortung für den Erhalt und Fortbestand der weltweiten Population des Rotmilans trägt und von enormer Wichtigkeit ist. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass diese Erkenntnisse bei der Planung und Entscheidungsfindung im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens angemessen berücksichtigt werden. Dabei sollte europäisches Recht, das den Schutz bedrohter Tierarten wie des Rotmilans regelt, klar Vorrang vor deutschem Recht haben. Angesichts der globalen Verantwortung unseres Gebiets für den Schutz des Rotmilans appelliere ich daher dringend an Sie, die Planung der Vorranggebiete unter Berücksichtigung dieser Erkenntnisse zu überdenken und alternative Lösungen zu prüfen, die den Schutz und den Erhalt dieser bedrohten Vogelart gewährleisten. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungsnahme zu allen Punkten meiner Stellungsnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04928	4701	Stellungsnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich GammertingenKettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in Inneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorrangsgebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-020 Inneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. m Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich hiermit Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Meine Bedenken beziehen sich auf die besondere Bedeutung des Gebiets für den Fortbestand des Rotmilans, wie von Frau Dr. Gschweng in ihrem	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. 04927 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gutachten festgestellt wurde. Laut ihren Untersuchungen handelt es sich hier auf der Schwäbischen Alb nicht nur um ein Dichtezentrum des Rotmilans, sondern um ein Weltdichtezentrum. Dies bedeutet, dass unser Gebiet eine globale Verantwortung für den Erhalt und Fortbestand der weltweiten Population des Rotmilans trägt und von enormer Wichtigkeit ist. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass diese Erkenntnisse bei der Planung und Entscheidungsfindung im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens angemessen berücksichtigt werden. Dabei sollte europäisches Recht, das den Schutz bedrohter Tierarten wie des Rotmilans regelt, klar Vorrang vor deutschem Recht haben. Angesichts der globalen Verantwortung unseres Gebiets für den Schutz des Rotmilans appelliere ich daher dringend an Sie, die Planung der Vorranggebiete unter Berücksichtigung dieser Erkenntnisse zu überdenken und alternative Lösungen zu prüfen, die den Schutz und den Erhalt dieser bedrohten Vogelart gewährleisten. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungsnahme zu allen Punkten meiner Stellungsnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04929	4702	Stellungsnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich GammertingenKettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in lnneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorrangsgebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-020 lnneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. m Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich hiermit Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Meine Bedenken beziehen sich auf die besondere Bedeutung des Gebiets für den Fortbestand des Rotmilans, wie von Frau Dr. Gschweng in ihrem Gutachten festgestellt wurde. Laut ihren Untersuchungen handelt es sich hier auf der Schwäbischen Alb nicht nur um ein Dichtezentrum des Rotmilans, sondern um ein Weltdichtezentrum. Dies bedeutet, dass unser Gebiet eine globale Verantwortung für den Erhalt und Fortbestand der weltweiten Population des Rotmilans trägt und von enormer Wichtigkeit ist. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass diese Erkenntnisse bei der Planung und Entscheidungsfindung im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens angemessen berücksichtigt werden. Dabei sollte europäisches Recht, das den	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04927 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schutz bedrohter Tierarten wie des Rotmilans regelt, klar Vorrang vor deutschem Recht haben. Angesichts der globalen Verantwortung unseres Gebiets für den Schutz des Rotmilans appelliere ich daher dringend an Sie, die Planung der Vorranggebiete unter Berücksichtigung dieser Erkenntnisse zu überdenken und alternative Lösungen zu prüfen, die den Schutz und den Erhalt dieser bedrohten Vogelart gewährleisten. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungsnahme zu allen Punkten meiner Stellungsnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04930	4703	Stellungsnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich GammertingenKettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in lnneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorrangsgebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-020 lnneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. m Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich hiermit Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Meine Bedenken beziehen sich auf die besondere Bedeutung des Gebiets für den Fortbestand des Rotmilans, wie von Frau Dr. Gschweng in ihrem Gutachten festgestellt wurde. Laut ihren Untersuchungen handelt es sich hier auf der Schwäbischen Alb nicht nur um ein Dichtezentrum des Rotmilans, sondern um ein Weltdichtezentrum. Dies bedeutet, dass unser Gebiet eine globale Verantwortung für den Erhalt und Fortbestand der weltweiten Population des Rotmilans trägt und von enormer Wichtigkeit ist. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass diese Erkenntnisse bei der Planung und Entscheidungsfindung im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens angemessen berücksichtigt werden. Dabei sollte europäisches Recht, das den Schutz bedrohter Tierarten wie des Rotmilans regelt, klar Vorrang vor deutschem Recht haben. Angesichts der globalen Verantwortung unseres Gebiets für den Schutz des Rotmilans appelliere ich daher dringend an Sie, die Planung der Vorranggebiete unter Berücksichtigung dieser Erkenntnisse zu überdenken und alternative Lösungen zu prüfen, die den Schutz und den Erhalt dieser bedrohten Vogelart gewährleisten. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungsnahme zu allen Punkten meiner Stellungsnahme. Mit	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04927 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04931	6977	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die streng geschützten Fledermausarten Breithügelfledermaus, Graues Langohr, Großer Abendsegler, Mopsfledermaus und Kleiner Abendsegler sind durch Windkraftanlagen stark gefährdet. Für die streng geschützten Fledermausarten bestehen große Gefährdungen durch die Windkraftanlagen. Dazu tragen folgende Faktoren bei: - Kollisionsrisiko an den Rotoren, insbesondere bei der Nahrungssuche (Luftplankton) und während der Balz- und Sehwarmphase - Kurzfristige Lebensraumverluste während der Bauphase der Anlagen - langfristiger Lebensraumverlust bei Waldstandorten (erheblicher Flächenverlust von Waldstrukturen) Direkter/indirekter Einfluss auf das Habitat (Quartiere, Wochenstuben, Flugstraßen und Jagdgebiete) - Auswirkungen von Schall- bzw. Ultraschallemissionen auf ortende Fledermäuse Bei den meisten Fledermausarten sind die Auswirkungen der Windkraftanlagen als "sehr hoch" und „hoch' eingestuft. Die Planung stellt eine erhebliche Gefährdung der streng geschützten Fledermausarten dar. Ich sehe in der Planung einen Verstoß gegen das Bundesnaturschutzgesetz. Selbst die LUBW (Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg), veröffentlicht in Hinweisen zur Veröffentlichung von Geodaten für die Artengruppe der Fledermäuse (Stand 2019) folgende Information: ,,Die dargestellten TK25-Quadranten mit Fledermausvorkommen sollen u. a. für artenschutzrechtliche Prüfungen bei Planungen von Windenergieanlagen genutzt werden. Da den Karten keine systematische und landesweite Erhebung zu Grunde liegt, sondern lediglich die der LUBW vorliegenden Nachweise dargestellt werden, können auch nicht gekennzeichnete TK-Quadranten besiedelt sein." Und weiter: „Die LUBW kann für die Vollständigkeit und die Richtigkeit der dargestellten Daten nicht garantieren. Es kann nicht völlig ausgeschlossen werden, dass die Angaben in einzelnen Fällen trotz der Plausibilitätsprüfung fehlerhaft oder unvollständig sind. Die LUBW übernimmt daher keinerlei Haftung für eventuelle Schäden, welche durch die Nutzung der zur Verfügung gestellten Daten oder durch fehlerhafte oder unvollständige Daten verursacht werden." Ich widerspreche dem	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04932	3552	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die streng geschützten Fledermausarten Breithügelfledermaus, Graues Langohr, Großer Abendsegler, Mopsfledermaus und Kleiner Abendsegler sind durch Windkraftanlagen stark gefährdet. Für die streng geschützten Fledermausarten bestehen große Gefährdungen durch die Windkraftanlagen. Dazu tragen folgende Faktoren bei: - Kollisionsrisiko an den Rotoren, insbesondere bei der Nahrungssuche (Luftplankton) und während der Balz- und Sehwarmphase - Kurzfristige Lebensraumverluste während der Bauphase der Anlagen - langfristiger Lebensraumverlust bei Waldstandorten (erheblicher Flächenverlust von Waldstrukturen) Direkter/indirekter Einfluss auf das Habitat (Quartiere, Wochenstuben, Flugstraßen und Jagdgebiete) - Auswirkungen von Schall- bzw. Ultraschallemissionen auf ortende Fledermäuse Bei den meisten Fledermausarten sind die Auswirkungen der Windkraftanlagen als "sehr hoch" und „hoch' eingestuft. Die Planung stellt eine erhebliche Gefährdung der streng geschützten Fledermausarten dar. Ich sehe in der Planung einen Verstoß gegen das Bundesnaturschutzgesetz. Selbst die LUBW (Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg), veröffentlicht in Hinweisen zur Veröffentlichung von Geodaten für die Artengruppe der Fledermäuse (Stand 2019) folgende Information: ,,Die dargestellten TK25-Quadranten mit Fledermausvorkommen sollen u.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04931 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		a. für artenschutzrechtliche Prüfungen bei Planungen von Windenergieanlagen genutzt werden. Da den Karten keine systematische und landesweite Erhebung zu Grunde liegt, sondern lediglich die der LUBW vorliegenden Nachweise dargestellt werden, können auch nicht gekennzeichnete TK-Quadranten besiedelt sein." Und weiter: „Die LUBW kann für die Vollständigkeit und die Richtigkeit der dargestellten Daten nicht garantieren. Es kann nicht völlig ausgeschlossen werden, dass die Angaben in einzelnen Fällen trotz der Plausibilitätsprüfung fehlerhaft oder unvollständig sind. Die LUBW übernimmt daher keinerlei Haftung für eventuelle Schäden, welche durch die Nutzung der zur Verfügung gestellten Daten oder durch fehlerhafte oder unvollständige Daten verursacht werden." Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04933	4707	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die streng geschützten Fledermausarten Breithügelfledermaus, Graues Langohr, Großer Abendsegler, Mopsfledermaus und Kleiner Abendsegler sind durch Windkraftanlagen stark gefährdet. Für die streng geschützten Fledermausarten bestehen große Gefährdungen durch die Windkraftanlagen. Dazu tragen folgende Faktoren bei: - Kollisionsrisiko an den Rotoren, insbesondere bei der Nahrungssuche (Luftplankton) und während der Balz- und Sehwarmphase - Kurzfristige Lebensraumverluste während der Bauphase der Anlagen -	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04931 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		langfristiger Lebensraumverlust bei Waldstandorten (erheblicher Flächenverlust von Waldstrukturen) Direkter/indirekter Einfluss auf das Habitat (Quartiere, Wochenstuben, Flugstraßen und Jagdgebiete) - Auswirkungen von Schall- bzw. Ultraschallemissionen auf ortende Fledermäuse Bei den meisten Fledermausarten sind die Auswirkungen der Windkraftanlagen als ''sehr hoch'' und „hoch' eingestuft. Die Planung stellt eine erhebliche Gefährdung der streng geschützten Fledermausarten dar. Ich sehe in der Planung einen Verstoß gegen das Bundesnaturschutzgesetz. Selbst die LUBW (Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg), veröffentlicht in Hinweisen zur Veröffentlichung von Geodaten für die Artengruppe der Fledermäuse (Stand 2019) folgende Information: ,,Die dargestellten TK25-Quadranten mit Fledermausvorkommen sollen u. a. für artenschutzrechtliche Prüfungen bei Planungen von Windenergieanlagen genutzt werden. Da den Karten keine systematische und landesweite Erhebung zu Grunde liegt, sondern lediglich die der LUBW vorliegenden Nachweise dargestellt werden, können auch nicht gekennzeichnete TK-Quadranten besiedelt sein.'' Und weiter: „Die LUBW kann für die Vollständigkeit und die Richtigkeit der dargestellten Daten nicht garantieren. Es kann nicht völlig ausgeschlossen werden, dass die Angaben in einzelnen Fällen trotz der Plausibilitätsprüfung fehlerhaft oder unvollständig sind. Die LUBW übernimmt daher keinerlei Haftung für eventuelle Schäden, welche durch die Nutzung der zur Verfügung gestellten Daten oder durch fehlerhafte oder unvollständige Daten verursacht werden.'' Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04934	4709	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04931 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ost WEA-437-026 (319, 7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die streng geschützten Fledermausarten Breithügelfledermaus, Graues Langohr, Großer Abendsegler, Mopsfledermaus und Kleiner Abendsegler sind durch Windkraftanlagen stark gefährdet. Für die streng geschützten Fledermausarten bestehen große Gefährdungen durch die Windkraftanlagen. Dazu tragen folgende Faktoren bei: - Kollisionsrisiko an den Rotoren, insbesondere bei der Nahrungssuche (Luftplankton) und während der Balz- und Sehwarmphase - Kurzfristige Lebensraumverluste während der Bauphase der Anlagen - langfristiger Lebensraumverlust bei Waldstandorten (erheblicher Flächenverlust von Waldstrukturen) Direkter/indirekter Einfluss auf das Habitat (Quartiere, Wochenstuben, Flugstraßen und Jagdgebiete) - Auswirkungen von Schall- bzw. Ultraschallemissionen auf ortende Fledermäuse Bei den meisten Fledermausarten sind die Auswirkungen der Windkraftanlagen als "sehr hoch" und „hoch' eingestuft. Die Planung stellt eine erhebliche Gefährdung der streng geschützten Fledermausarten dar. Ich sehe in der Planung einen Verstoß gegen das Bundesnaturschutzgesetz. Selbst die LUBW (Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg), veröffentlicht in Hinweisen zur Veröffentlichung von Geodaten für die Artengruppe der Fledermäuse (Stand 2019) folgende Information: ,,Die dargestellten TK25-Quadranten mit Fledermausvorkommen sollen u. a. für artenschutzrechtliche Prüfungen bei Planungen von Windenergieanlagen genutzt werden. Da den Karten keine systematische und landesweite Erhebung zu Grunde liegt, sondern lediglich die der LUBW vorliegenden Nachweise dargestellt werden, können auch nicht gekennzeichnete TK-Quadranten besiedelt sein." Und weiter: „Die LUBW kann für die Vollständigkeit und die Richtigkeit der dargestellten Daten nicht garantieren. Es kann nicht völlig ausgeschlossen werden, dass die Angaben in einzelnen Fällen trotz der Plausibilitätsprüfung fehlerhaft oder unvollständig sind. Die LUBW übernimmt daher keinerlei Haftung für eventuelle Schäden, welche durch die Nutzung der zur Verfügung gestellten Daten oder durch fehlerhafte oder unvollständige Daten verursacht werden." Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04935	4712	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die streng geschützten Fledermausarten Breithügelfledermaus, Graues Langohr, Großer Abendsegler, Mopsfledermaus und Kleiner Abendsegler sind durch Windkraftanlagen stark gefährdet. Für die streng geschützten Fledermausarten bestehen große Gefährdungen durch die Windkraftanlagen. Dazu tragen folgende Faktoren bei: - Kollisionsrisiko an den Rotoren, insbesondere bei der Nahrungssuche (Luftplankton) und während der Balz- und Sehwarmphase - Kurzfristige Lebensraumverluste während der Bauphase der Anlagen - langfristiger Lebensraumverlust bei Waldstandorten (erheblicher Flächenverlust von Waldstrukturen) Direkter/indirekter Einfluss auf das Habitat (Quartiere, Wochenstuben, Flugstraßen und Jagdgebiete) - Auswirkungen von Schall- bzw. Ultraschallemissionen auf ortende Fledermäuse Bei den meisten Fledermausarten sind die Auswirkungen der Windkraftanlagen als ''sehr hoch'' und „hoch' eingestuft. Die Planung stellt eine erhebliche Gefährdung der streng geschützten Fledermausarten dar. Ich sehe in der Planung einen Verstoß gegen das Bundesnaturschutzgesetz. Selbst die LUBW (Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg), veröffentlicht in Hinweisen zur Veröffentlichung von Geodaten für die Artengruppe der Fledermäuse (Stand 2019) folgende Information: ,,Die dargestellten TK25-Quadranten mit Fledermausvorkommen sollen u. a. für artenschutzrechtliche Prüfungen bei Planungen von Windenergieanlagen genutzt werden. Da den Karten keine systematische und landesweite Erhebung zu Grunde liegt, sondern lediglich die der LUBW vorliegenden Nachweise dargestellt werden, können auch nicht gekennzeichnete TK-Quadranten besiedelt sein.'' Und weiter: „Die LUBW kann für die Vollständigkeit und die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04931 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Richtigkeit der dargestellten Daten nicht garantieren. Es kann nicht völlig ausgeschlossen werden, dass die Angaben in einzelnen Fällen trotz der Plausibilitätsprüfung fehlerhaft oder unvollständig sind. Die LUBW übernimmt daher keinerlei Haftung für eventuelle Schäden, welche durch die Nutzung der zur Verfügung gestellten Daten oder durch fehlerhafte oder unvollständige Daten verursacht werden." Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04936	4727	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die streng geschützten Fledermausarten Breithügelfledermaus, Graues Langohr, Großer Abendsegler, Mopsfledermaus und Kleiner Abendsegler sind durch Windkraftanlagen stark gefährdet. Für die streng geschützten Fledermausarten bestehen große Gefährdungen durch die Windkraftanlagen. Dazu tragen folgende Faktoren bei: - Kollisionsrisiko an den Rotoren, insbesondere bei der Nahrungssuche (Luftplankton) und während der Balz- und Sehwarmphase - Kurzfristige Lebensraumverluste während der Bauphase der Anlagen - langfristiger Lebensraumverlust bei Waldstandorten (erheblicher Flächenverlust von Waldstrukturen) Direkter/indirekter Einfluss auf das Habitat (Quartiere, Wochenstuben, Flugstraßen und Jagdgebiete) - Auswirkungen von Schall- bzw. Ultraschallemissionen auf ortende Fledermäuse Bei den meisten Fledermausarten sind die Auswirkungen der Windkraftanlagen als "sehr hoch" und „hoch'	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04931 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		eingestuft. Die Planung stellt eine erhebliche Gefährdung der streng geschützten Fledermausarten dar. Ich sehe in der Planung einen Verstoß gegen das Bundesnaturschutzgesetz. Selbst die LUBW (Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg), veröffentlicht in Hinweisen zur Veröffentlichung von Geodaten für die Artengruppe der Fledermäuse (Stand 2019) folgende Information: ,,Die dargestellten TK25-Quadranten mit Fledermausvorkommen sollen u. a. für artenschutzrechtliche Prüfungen bei Planungen von Windenergieanlagen genutzt werden. Da den Karten keine systematische und landesweite Erhebung zu Grunde liegt, sondern lediglich die der LUBW vorliegenden Nachweise dargestellt werden, können auch nicht gekennzeichnete TK-Quadranten besiedelt sein." Und weiter: „Die LUBW kann für die Vollständigkeit und die Richtigkeit der dargestellten Daten nicht garantieren. Es kann nicht völlig ausgeschlossen werden, dass die Angaben in einzelnen Fällen trotz der Plausibilitätsprüfung fehlerhaft oder unvollständig sind. Die LUBW übernimmt daher keinerlei Haftung für eventuelle Schäden, welche durch die Nutzung der zur Verfügung gestellten Daten oder durch fehlerhafte oder unvollständige Daten verursacht werden." Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04937	4728	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die streng geschützten Fledermausarten Breithügelfledermaus, Graues Langohr, Großer	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04931 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Abendsegler, Mopsfledermaus und Kleiner Abendsegler sind durch Windkraftanlagen stark gefährdet. Für die streng geschützten Fledermausarten bestehen große Gefährdungen durch die Windkraftanlagen. Dazu tragen folgende Faktoren bei: - Kollisionsrisiko an den Rotoren, insbesondere bei der Nahrungssuche (Luftplankton) und während der Balz- und Sehwarmphase - Kurzfristige Lebensraumverluste während der Bauphase der Anlagen - langfristiger Lebensraumverlust bei Waldstandorten (erheblicher Flächenverlust von Waldstrukturen) Direkter/indirekter Einfluss auf das Habitat (Quartiere, Wochenstuben, Flugstraßen und Jagdgebiete) - Auswirkungen von Schall- bzw. Ultraschallemissionen auf ortende Fledermäuse Bei den meisten Fledermausarten sind die Auswirkungen der Windkraftanlagen als ''sehr hoch'' und „hoch' eingestuft. Die Planung stellt eine erhebliche Gefährdung der streng geschützten Fledermausarten dar. Ich sehe in der Planung einen Verstoß gegen das Bundesnaturschutzgesetz. Selbst die LUBW (Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg), veröffentlicht in Hinweisen zur Veröffentlichung von Geodaten für die Artengruppe der Fledermäuse (Stand 2019) folgende Information: ,,Die dargestellten TK25-Quadranten mit Fledermausvorkommen sollen u. a. für artenschutzrechtliche Prüfungen bei Planungen von Windenergieanlagen genutzt werden. Da den Karten keine systematische und landesweite Erhebung zu Grunde liegt, sondern lediglich die der LUBW vorliegenden Nachweise dargestellt werden, können auch nicht gekennzeichnete TK-Quadranten besiedelt sein.'' Und weiter: „Die LUBW kann für die Vollständigkeit und die Richtigkeit der dargestellten Daten nicht garantieren. Es kann nicht völlig ausgeschlossen werden, dass die Angaben in einzelnen Fällen trotz der Plausibilitätsprüfung fehlerhaft oder unvollständig sind. Die LUBW übernimmt daher keinerlei Haftung für eventuelle Schäden, welche durch die Nutzung der zur Verfügung gestellten Daten oder durch fehlerhafte oder unvollständige Daten verursacht werden.'' Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04938	6978	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen-Kettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in Inneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-020 Inneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens möchte ich hiermit offiziell Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete erheben. Meine Bedenken beziehen sich insbesondere auf die erheblichen Risiken für geschützte Fledermausarten, die in diesem Gebiet beheimatet sind und durch die Errichtung von Windkraftanlagen stark gefährdet werden. Die folgenden Faktoren tragen zu dieser Gefährdung bei: 1. Kollisionsrisiko an den Rotoren während der Nahrungssuche und während der Balz- und Sehwarmphase der Fledermäuse. 2. Kurzfristige Lebensraumverluste während der Bauphase der Anlagen, was sich negativ auf Quartiere, Wochenstuben und Jagdgebiete der Fledermäuse auswirken kann. 3. langfristiger Lebensraumverlust bei Waldstandorten durch den erheblichen Flächenverlust von Waldstrukturen aufgrund der Windkraftanlagen. 4. Direkter und indirekter Einfluss auf das Habitat der Fledermäuse, einschließlich Störungen in Quartieren, Wochenstuben, Flugstraßen und Jagdgebieten. 5. Auswirkungen von Schall- bzw. Ultraschallemissionen auf ortende Fledermäuse, die ihr Navigations- und Jagdverhalten beeinträchtigen können. 6. Auswirkungen von visuellen Einflussgrößen, wie beispielsweise Lichtverschmutzung, auf das Verhalten der Fledermäuse. Angesichts dieser gravierenden Risiken bitte ich dringend darum, alternative Standorte für die Errichtung von Windkraftanlagen zu prüfen, die die Lebensräume und das überleben der geschützten Fledermausarten nicht gefährden. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass der Schutz der Tierwelt und die Erhaltung der Biodiversität bei der Planung und Umsetzung von Energieprojekten angemessen berücksichtigt werde Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04939	3556	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen-Kettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in lnneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-020 lnneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens möchte ich hiermit offiziell Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete erheben. Meine Bedenken beziehen sich insbesondere auf die erheblichen Risiken für geschützte Fledermausarten, die in diesem Gebiet beheimatet sind und durch die Errichtung von Windkraftanlagen stark gefährdet werden. Die folgenden Faktoren tragen zu dieser Gefährdung bei: 1. Kollisionsrisiko an den Rotoren während der Nahrungssuche und während der Balz- und Sehwarmphase der Fledermäuse. 2. Kurzfristige Lebensraumverluste während der Bauphase der Anlagen, was sich negativ auf Quartiere, Wochenstuben und Jagdgebiete der Fledermäuse auswirken kann. 3. langfristiger Lebensraumverlust bei Waldstandorten durch den erheblichen Flächenverlust von Waldstrukturen aufgrund der Windkraftanlagen. 4. Direkter und indirekter Einfluss auf das Habitat der Fledermäuse, einschließlich Störungen in Quartieren, Wochenstuben, Flugstraßen und Jagdgebieten. 5. Auswirkungen von Schall- bzw. Ultraschallemissionen auf ortende Fledermäuse, die ihr Navigations- und Jagdverhalten beeinträchtigen können. 6. Auswirkungen von visuellen Einflussgrößen, wie beispielsweise Lichtverschmutzung, auf das Verhalten der Fledermäuse. Angesichts dieser gravierenden Risiken bitte ich dringend darum, alternative Standorte für die Errichtung von Windkraftanlagen zu prüfen, die die Lebensräume und das überleben der geschützten Fledermausarten nicht gefährden. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass der Schutz der Tierwelt und die Erhaltung der Biodiversität bei der Planung und Umsetzung von Energieprojekten angemessen berücksichtigt werde Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04938 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04940	6979	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Artenschutz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Es liegt nachweislich eine Population von mehreren windkraftsensiblen Vogelarten und Fledermäusen vor. Speziell zu dem Gebiet RT-04 liegt ein Gutachten von einer international anerkannten Expertin, Frau Dr. Marion Geschweng vor. In diesem Gutachten bestätigt Frau Dr. Gschweng, dass die Rotmilandichte in dem Gebiet RT-04 um den Faktor 4,25 höher als der Durchschnittswert von Baden-Württemberg ist. Damit bestehen für das Untersuchungsgebiet RT-04 mehrere Verbotstatbestände, die die Planung von Windkraftanlagen verbieten. Diesem Umstand wird in der Suchraumkarte und der Umweltprüfung keine Rechnung getragen. Das Gebiet RT-04 wird durch die Fa. HHP-Raumentwicklung lediglich in die Kategorie C „keine erheblichen Betroffenheiten zu erwarten" eingestuft. Gerade bei dem Gebiet RT-04 handelt es sich um einen Bereich mit höchster Bedeutung für streng geschützte Vogelarten. Gleichzeitig werden Städte wie Reutlingen und Tübingen in die Artenschutzgebiete der Kategorie A und B eingestuft. Hier sollen keine Windkraftanlagen entstehen, damit sich die geschützten Arten regenerieren können. Es ist für mich nicht nachvollziehbar, dass in den Städten mehr geschützte Arten leben sollen, als in den Regionen der Schwäbischen Alb, die für ihren Reichtum an Vogelarten bekannt ist. Es ist daher offensichtlich, dass die Karten die streng geschützten Vogelarten nicht richtig darstellen. Wir fordern daher eine Richtigstellung der Karten und der Umweltprüfung. Auch hat Frau Dr. Gschweng in ihrer Publikation in der Zeitschrift Berichte zum Vogelschutz 58/59 2022 die Schwäbische Alb als Weltmilandichtezentrum eingestuft, dem ein besonderer Schutz und Verantwortung zuteilwerden muss. Gerade auch aus diesem Grund dürfte hier kein Windrad gebaut werden. Die Gesamtbeurteilung ist deshalb inhaltlich nicht haltbar und die genannten Gebiete werden abgelehnt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04941	3611	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Artenschutz Sehr	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04940 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Es liegt nachweislich eine Population von mehreren windkraftsensiblen Vogelarten und Fledermäusen vor. Speziell zu dem Gebiet RT-04 liegt ein Gutachten von einer international anerkannten Expertin, Frau Dr. Marion Geschweng vor. In diesem Gutachten bestätigt Frau Dr. Gschweng, dass die Rotmilandichte in dem Gebiet RT-04 um den Faktor 4,25 höher als der Durchschnittswert von Baden-Württemberg ist. Damit bestehen für das Untersuchungsgebiet RT-04 mehrere Verbotstatbestände, die die Planung von Windkraftanlagen verbieten. Diesem Umstand wird in der Suchraumkarte und der Umweltprüfung keine Rechnung getragen. Das Gebiet RT-04 wird durch die Fa. HHP-Raumentwicklung lediglich in die Kategorie C „keine erheblichen Betroffenheiten zu erwarten" eingestuft. Gerade bei dem Gebiet RT-04 handelt es sich um einen Bereich mit höchster Bedeutung für streng geschützte Vogelarten. Gleichzeitig werden Städte wie Reutlingen und Tübingen in die Artenschutzgebiete der Kategorie A und B eingestuft. Hier sollen keine Windkraftanlagen entstehen, damit sich die geschützten Arten regenerieren können. Es ist für mich nicht nachvollziehbar, dass in den Städten mehr geschützte Arten leben sollen, als in den Regionen der Schwäbischen Alb, die für ihren Reichtum an Vogelarten bekannt ist. Es ist daher offensichtlich, dass die Karten die streng geschützten Vogelarten nicht richtig darstellen. Wir fordern daher eine Richtigstellung der Karten und der Umweltprüfung. Auch hat Frau Dr. Gschweng in ihrer Publikation in der Zeitschrift Berichte zum Vogelschutz 58/59 2022 die Schwäbische Alb als Weltmilandichtezentrum eingestuft, dem ein besonderer Schutz und Verantwortung zuteilwerden muss. Gerade auch aus diesem Grund dürfte hier kein Windrad gebaut werden. Die Gesamtbeurteilung ist deshalb inhaltlich nicht haltbar und die genannten Gebiete werden abgelehnt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04942	4729	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Artenschutz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Es liegt nachweislich eine Population von mehreren windkraftsensiblen Vogelarten und Fledermäusen vor. Speziell zu dem Gebiet RT-04 liegt ein Gutachten von einer international anerkannten Expertin, Frau Dr. Marion Geschweng vor. In	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04940 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		diesem Gutachten bestätigt Frau Dr. Gschweng, dass die Rotmilandichte in dem Gebiet RT-04 um den Faktor 4,25 höher als der Durchschnittswert von Baden-Württemberg ist. Damit bestehen für das Untersuchungsgebiet RT-04 mehrere Verbotstatbestände, die die Planung von Windkraftanlagen verbieten. Diesem Umstand wird in der Suchraumkarte und der Umweltprüfung keine Rechnung getragen. Das Gebiet RT-04 wird durch die Fa. HHP-Raumentwicklung lediglich in die Kategorie C „keine erheblichen Betroffenheiten zu erwarten" eingestuft. Gerade bei dem Gebiet RT-04 handelt es sich um einen Bereich mit höchster Bedeutung für streng geschützte Vogelarten. Gleichzeitig werden Städte wie Reutlingen und Tübingen in die Artenschutzgebiete der Kategorie A und B eingestuft. Hier sollen keine Windkraftanlagen entstehen, damit sich die geschützten Arten regenerieren können. Es ist für mich nicht nachvollziehbar, dass in den Städten mehr geschützte Arten leben sollen, als in den Regionen der Schwäbischen Alb, die für ihren Reichtum an Vogelarten bekannt ist. Es ist daher offensichtlich, dass die Karten die streng geschützten Vogelarten nicht richtig darstellen. Wir fordern daher eine Richtigstellung der Karten und der Umweltprüfung. Auch hat Frau Dr. Gschweng in ihrer Publikation in der Zeitschrift Berichte zum Vogelschutz 58/59 2022 die Schwäbische Alb als Weltmilandichtezentrum eingestuft, dem ein besonderer Schutz und Verantwortung zuteilwerden muss. Gerade auch aus diesem Grund dürfte hier kein Windrad gebaut werden. Die Gesamtbeurteilung ist deshalb inhaltlich nicht haltbar und die genannten Gebiete werden abgelehnt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04943	4730	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Artenschutz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Es liegt nachweislich eine Population von mehreren windkraftsensiblen Vogelarten und Fledermäusen vor. Speziell zu dem Gebiet RT-04 liegt ein Gutachten von einer international anerkannten Expertin, Frau Dr. Marion Geschweng vor. In diesem Gutachten bestätigt Frau Dr. Gschweng, dass die Rotmilandichte in dem Gebiet RT-04 um den Faktor 4,25 höher als der Durchschnittswert von Baden-Württemberg ist. Damit bestehen für das Untersuchungsgebiet RT-04 mehrere Verbotstatbestände, die die Planung von Windkraftanlagen verbieten. Diesem Umstand wird in der Suchraumkarte und der Umweltprüfung keine Rechnung	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04940 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		getragen. Das Gebiet RT-04 wird durch die Fa. HHP-Raumentwicklung lediglich in die Kategorie C „keine erheblichen Betroffenheiten zu erwarten" eingestuft. Gerade bei dem Gebiet RT-04 handelt es sich um einen Bereich mit höchster Bedeutung für streng geschützte Vogelarten. Gleichzeitig werden Städte wie Reutlingen und Tübingen in die Artenschutzgebiete der Kategorie A und B eingestuft. Hier sollen keine Windkraftanlagen entstehen, damit sich die geschützten Arten regenerieren können. Es ist für mich nicht nachvollziehbar, dass in den Städten mehr geschützte Arten leben sollen, als in den Regionen der Schwäbischen Alb, die für ihren Reichtum an Vogelarten bekannt ist. Es ist daher offensichtlich, dass die Karten die streng geschützten Vogelarten nicht richtig darstellen. Wir fordern daher eine Richtigstellung der Karten und der Umweltprüfung. Auch hat Frau Dr. Gschweng in ihrer Publikation in der Zeitschrift Berichte zum Vogelschutz 58/59 2022 die Schwäbische Alb als Weltmilandichtezentrum eingestuft, dem ein besonderer Schutz und Verantwortung zuteilwerden muss. Gerade auch aus diesem Grund dürfte hier kein Windrad gebaut werden. Die Gesamtbeurteilung ist deshalb inhaltlich nicht haltbar und die genannten Gebiete werden abgelehnt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04944	4731	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Artenschutz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Es liegt nachweislich eine Population von mehreren windkraftsensiblen Vogelarten und Fledermäusen vor. Speziell zu dem Gebiet RT-04 liegt ein Gutachten von einer international anerkannten Expertin, Frau Dr. Marion Geschweng vor. In diesem Gutachten bestätigt Frau Dr. Gschweng, dass die Rotmilandichte in dem Gebiet RT-04 um den Faktor 4,25 höher als der Durchschnittswert von Baden-Württemberg ist. Damit bestehen für das Untersuchungsgebiet RT-04 mehrere Verbotstatbestände, die die Planung von Windkraftanlagen verbieten. Diesem Umstand wird in der Suchraumkarte und der Umweltprüfung keine Rechnung getragen. Das Gebiet RT-04 wird durch die Fa. HHP-Raumentwicklung lediglich in die Kategorie C „keine erheblichen Betroffenheiten zu erwarten" eingestuft. Gerade bei dem Gebiet RT-04 handelt es sich um einen Bereich mit höchster Bedeutung für streng geschützte Vogelarten. Gleichzeitig werden Städte wie Reutlingen und Tübingen in die Artenschutzgebiete der Kategorie A und B	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04940 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		eingestuft. Hier sollen keine Windkraftanlagen entstehen, damit sich die geschützten Arten regenerieren können. Es ist für mich nicht nachvollziehbar, dass in den Städten mehr geschützte Arten leben sollen, als in den Regionen der Schwäbischen Alb, die für ihren Reichtum an Vogelarten bekannt ist. Es ist daher offensichtlich, dass die Karten die streng geschützten Vogelarten nicht richtig darstellen. Wir fordern daher eine Richtigstellung der Karten und der Umweltprüfung. Auch hat Frau Dr. Gschweng in ihrer Publikation in der Zeitschrift Berichte zum Vogelschutz 58/59 2022 die Schwäbische Alb als Weltmilandichtezentrum eingestuft, dem ein besonderer Schutz und Verantwortung zuteilwerden muss. Gerade auch aus diesem Grund dürfte hier kein Windrad gebaut werden. Die Gesamtbeurteilung ist deshalb inhaltlich nicht haltbar und die genannten Gebiete werden abgelehnt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04945	4732	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Artenschutz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Es liegt nachweislich eine Population von mehreren windkraftsensiblen Vogelarten und Fledermäusen vor. Speziell zu dem Gebiet RT-04 liegt ein Gutachten von einer international anerkannten Expertin, Frau Dr. Marion Geschweng vor. In diesem Gutachten bestätigt Frau Dr. Gschweng, dass die Rotmilandichte in dem Gebiet RT-04 um den Faktor 4,25 höher als der Durchschnittswert von Baden-Württemberg ist. Damit bestehen für das Untersuchungsgebiet RT-04 mehrere Verbotstatbestände, die die Planung von Windkraftanlagen verbieten. Diesem Umstand wird in der Suchraumkarte und der Umweltprüfung keine Rechnung getragen. Das Gebiet RT-04 wird durch die Fa. HHP-Raumentwicklung lediglich in die Kategorie C „keine erheblichen Betroffenheiten zu erwarten" eingestuft. Gerade bei dem Gebiet RT-04 handelt es sich um einen Bereich mit höchster Bedeutung für streng geschützte Vogelarten. Gleichzeitig werden Städte wie Reutlingen und Tübingen in die Artenschutzgebiete der Kategorie A und B eingestuft. Hier sollen keine Windkraftanlagen entstehen, damit sich die geschützten Arten regenerieren können. Es ist für mich nicht nachvollziehbar, dass in den Städten mehr geschützte Arten leben sollen, als in den Regionen der Schwäbischen Alb, die für ihren Reichtum an Vogelarten bekannt ist. Es ist daher offensichtlich, dass die Karten die streng geschützten Vogelarten nicht richtig darstellen.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04949 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wir fordern daher eine Richtigstellung der Karten und der Umweltprüfung. Auch hat Frau Dr. Gschweng in ihrer Publikation in der Zeitschrift Berichte zum Vogelschutz 58/59 2022 die Schwäbische Alb als Weltmilandichtezentrum eingestuft, dem ein besonderer Schutz und Verantwortung zuteilwerden muss. Gerade auch aus diesem Grund dürfte hier kein Windrad gebaut werden. Die Gesamtbeurteilung ist deshalb inhaltlich nicht haltbar und die genannten Gebiete werden abgelehnt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04946	4733	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Artenschutz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Es liegt nachweislich eine Population von mehreren windkraftsensiblen Vogelarten und Fledermäusen vor. Speziell zu dem Gebiet RT-04 liegt ein Gutachten von einer international anerkannten Expertin, Frau Dr. Marion Geschweng vor. In diesem Gutachten bestätigt Frau Dr. Gschweng, dass die Rotmilandichte in dem Gebiet RT-04 um den Faktor 4,25 höher als der Durchschnittswert von Baden-Württemberg ist. Damit bestehen für das Untersuchungsgebiet RT-04 mehrere Verbotstatbestände, die die Planung von Windkraftanlagen verbieten. Diesem Umstand wird in der Suchraumkarte und der Umweltprüfung keine Rechnung getragen. Das Gebiet RT-04 wird durch die Fa. HHP-Raumentwicklung lediglich in die Kategorie C „keine erheblichen Betroffenheiten zu erwarten" eingestuft. Gerade bei dem Gebiet RT-04 handelt es sich um einen Bereich mit höchster Bedeutung für streng geschützte Vogelarten. Gleichzeitig werden Städte wie Reutlingen und Tübingen in die Artenschutzgebiete der Kategorie A und B eingestuft. Hier sollen keine Windkraftanlagen entstehen, damit sich die geschützten Arten regenerieren können. Es ist für mich nicht nachvollziehbar, dass in den Städten mehr geschützte Arten leben sollen, als in den Regionen der Schwäbischen Alb, die für ihren Reichtum an Vogelarten bekannt ist. Es ist daher offensichtlich, dass die Karten die streng geschützten Vogelarten nicht richtig darstellen. Wir fordern daher eine Richtigstellung der Karten und der Umweltprüfung. Auch hat Frau Dr. Gschweng in ihrer Publikation in der Zeitschrift Berichte zum Vogelschutz 58/59 2022 die Schwäbische Alb als Weltmilandichtezentrum eingestuft, dem ein besonderer Schutz und Verantwortung zuteilwerden muss. Gerade auch aus diesem Grund dürfte hier kein Windrad gebaut werden. Die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04940 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gesamtbeurteilung ist deshalb inhaltlich nicht haltbar und die genannten Gebiete werden abgelehnt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04947	4734	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Artenschutz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Es liegt nachweislich eine Population von mehreren windkraftsensiblen Vogelarten und Fledermäusen vor. Speziell zu dem Gebiet RT-04 liegt ein Gutachten von einer international anerkannten Expertin, Frau Dr. Marion Geschweng vor. In diesem Gutachten bestätigt Frau Dr. Gschweng, dass die Rotmilandichte in dem Gebiet RT-04 um den Faktor 4,25 höher als der Durchschnittswert von Baden-Württemberg ist. Damit bestehen für das Untersuchungsgebiet RT-04 mehrere Verbotstatbestände, die die Planung von Windkraftanlagen verbieten. Diesem Umstand wird in der Suchraumkarte und der Umweltprüfung keine Rechnung getragen. Das Gebiet RT-04 wird durch die Fa. HHP-Raumentwicklung lediglich in die Kategorie C „keine erheblichen Betroffenheiten zu erwarten" eingestuft. Gerade bei dem Gebiet RT-04 handelt es sich um einen Bereich mit höchster Bedeutung für streng geschützte Vogelarten. Gleichzeitig werden Städte wie Reutlingen und Tübingen in die Artenschutzgebiete der Kategorie A und B eingestuft. Hier sollen keine Windkraftanlagen entstehen, damit sich die geschützten Arten regenerieren können. Es ist für mich nicht nachvollziehbar, dass in den Städten mehr geschützte Arten leben sollen, als in den Regionen der Schwäbischen Alb, die für ihren Reichtum an Vogelarten bekannt ist. Es ist daher offensichtlich, dass die Karten die streng geschützten Vogelarten nicht richtig darstellen. Wir fordern daher eine Richtigstellung der Karten und der Umweltprüfung. Auch hat Frau Dr. Gschweng in ihrer Publikation in der Zeitschrift Berichte zum Vogelschutz 58/59 2022 die Schwäbische Alb als Weltmilandichtezentrum eingestuft, dem ein besonderer Schutz und Verantwortung zuteilwerden muss. Gerade auch aus diesem Grund dürfte hier kein Windrad gebaut werden. Die Gesamtbeurteilung ist deshalb inhaltlich nicht haltbar und die genannten Gebiete werden abgelehnt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04949 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.04948	6980	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Laut LUBW-Fledermaus Sensibilitätsraster ist in den Plangebieten die Wahrscheinlichkeit für Konfliktpotenzial bezüglich Lebensstättenverlust von Fledermäusen gesichert bis hoch eingestuft. Dies ist auch durch die Beobachtungen der Arbeitsgemeinschaft Fledermausschutz Baden-Württemberg e.V. bestätigt. Bei den meisten Fledermausarten die Auswirkungen der Windkraftanlagen als „sehr hoch" und „hoch" eingestuft. Die Planung stellt eine erhebliche Gefährdung der unten aufgeführten streng geschützten Fledermausart dar. Ich sehe in der Planung einen Verstoß gegen das Bundesnaturschutzgesetz. Selbst die LUBW (Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg), veröffentlicht in „Hinweise zur Veröffentlichung von Geodaten für die Artengruppe der Fledermäuse" (Stand 2019) folgende Information: ,,Die dargestellten TK25-Quadranten mit Fledermausvorkommen sollen u. a. für artenschutzrechtliche Prüfungen bei Planungen von Windenergieanlagen genutzt werden. Da den Karten keine systematische und landesweite Erhebung zu Grunde liegt, sondern lediglich die der LUBW vorliegenden Nachweise dargestellt werden, können auch nicht gekennzeichnete TKQuadranten besiedelt sein. Insbesondere ist mit Vorkommen in TK25-Quadranten, die benachbart zu den dargestellten, besiedelten Quadranten oder etwaigen Vorkommen in Bayern, Hessen und Rheinland-Pfalz liegen, zu rechnen, sofern diese durch eine ähnliche naturräumliche Situation gekennzeichnet sind. Und weiter: ,,Die LUBW kann für die Vollständigkeit und die Richtigkeit der dargestellten Daten nicht garantieren. Es kann nicht völlig ausgeschlossen werden, dass die Angaben in einzelnen Fällen trotz der Plausibilitätsprüfung fehlerhaft: oder unvollständig sind. Die LUBW übernimmt daher keinerlei Haftung für eventuelle Schäden, welche durch die Nutzung der zur Verfügung gestellten Daten oder durch fehlerhafte oder unvollständige Daten verursacht werden." Ich lehne die adressierten Vorranggebiete ab, da das Vorkommen der Fledermausart „kleiner Abendsegler" stark gefährdet ist und nicht spezifisch für die Vorranggebiete untersucht wurde. Diese Art gilt als streng geschützte Art. Ich bitte um Bestätigung des form -und	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04949	6981	Beteiligungsvetfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,lha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Der Wanderfalke führt seine Such- und Jagdflüge in größeren Höhen durch, die in dem Bereich der Rotoren von Windindustrieanlagen liegen. Da er dabei signifikant kreisfönnig und schnell fliegt, trägt er ein sehr hohes Kollisionsrisiko mit Windindustrieanlagen. Der Wanderfalke ist zwar sehr schnell, aber nicht wendig und kann deshalb den Rotoren nicht ausweichen. Der Wanderfalke sucht Nahrung im Radius von mindestens 3km um den Bereich des Horstes. Durch lokale Beobachtungen ist eindeutig, dass es Brutvorkommen des Wanderfalken im Bereich der o. g. Gebiete gibt und sehr wahrscheinlich auch den angrenzenden Gebieten (1000m Abstand Regel). In den Aufzeichnungen der Arbeitsgemeinschaft Wanderfalke ist das Vorkommen des Wanderfalken dokumentiert. Trotzdem berücksichtigt der Planentwurf das Vorkommen des Wanderfalken als streng geschützte Vogelart hier nicht in ausreichender Weise. Der Planentwurf ist deshalb nicht folgerichtig bzw. inkonsequent und wird hiermit zurückgewiesen. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich der von Ihnen eingereichten Daten zu Vorkommen von Arten, die als Schwerpunktvorkommen im Rahmen der Erstellung des Fachbeitrags der LUBW mit abgehandelt wurden, geht der Regionalverband davon aus, dass diese mit dem Fachbeitrag der LUBW ausreichend abgehandelt sind. Mit den Schwerpunktvorkommen der Kategorie A wurden die (Quell-)Populationen der landesweit bedeutendsten Flächen für die Regionalplanung festgelegt. Dies wurden im Zuge der Planung vollumfänglich berücksichtigt. In den Schwerpunktvorkommen A sind keine Vorranggebiete Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie ausgewiesen. Auch Kategorie-B-Flächen wurden fast vollständig berücksichtigt. 99,5 % der Schwerpunktvorkommen Kategorie B in der Region Bodensee-Oberschwaben werden im Entwurf zum Teilregionalplan Energie von Vorranggebieten Windenergie freigehalten. Viele weitere Artnachweise können nur im Zuge der konkreten Standortwahl beachtet werden (z.B. Amphibien, Reptilien, Insekten). Der Regionalverband plant Gebiete, aber keine Standorte. Falls Sie andere Daten zu relevanten Arthinweisen (insbesondere Sonderstatusarten) haben, sollten folgende Anforderungen an die Daten erfüllt sein: - Aktualität: Als hinreichend aktuell werden Daten eingestuft, die in der Regel nicht äl-ter als fünf Jahre sind. - Qualität: Die Daten sollten hinreichend qualitätsgesichert sein. Relevant für Brutvor-kommen sind Nachweise eines wahrscheinlichen (Brutverdacht) oder sicheren Brütens. Brutzeitnachweise ohne Brutverdacht sind nicht relevant. Wir bitten Sie, Ihre Unterlagen zusammengefasst mit relevanten Informationen für die aktuelle Anhörung einzureichen. Bitte berücksichtigen Sie hierbei die Systematik des Fachbeitrags der LUBW. Eine neue Modellierung seitens der LUBW wird im Zuge dieses Planungsprozesses nicht stattfinden. Auch außerhalb der Schwerpunktvorkommen des Fachbeitrags können in geeigneten Lebensräumen Vögel- und Fledermausarten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, vorkommen. Sie erfüllen aus landesweiter Sicht jedoch nicht die Voraussetzungen, um im Rahmen der im Fachbeitrag gewählten Methodik und der zur Verfügung stehenden Datengrundlagen als	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Schwerpunktvorkommen der Kategorie A und B abgegrenzt zu werden. Vom Fachbeitrag sind auch Arten umfasst, die bevorzugt in Siedlungsbereichen vorkommen. Daher können Schwerpunktvorkommen auch in Siedlungsbereichen liegen. Es wird davon ausgegangen, dass für die im Fachbeitrag abgedeckten Arten die aus landesweiter Perspektive wichtigsten Landschaftsausschnitte im Fachbeitrag dargestellt werden. Eine angemessene Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen durch den Planungsträger trägt daher zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.04950	6982	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen. sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7 ha) WEA-437-026 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) WEA-437-019 um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Begründung; Rotmilan und Schwarzmilan / Gefährdung der Gesamtpopulation Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens nehme ich Stellung gegen gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Rotmilan und Schwarzmilan sind streng geschützte Arten und erfahren eine sehr hohe Gefährdung durch Windindustrieanlagen. Mehr als die Hälfte des gesamten Weltbestandes des Rotmilans leben in Deutschland! Deshalb ist hier eine besonders hohe Verantwortung für diese Art gegeben. Der Rotmilan sowie der Schwarzmilan haben beim Fliegen kein Meideverhalten gegenüber Windindustrieanlagen. Balzflüge, Thermikkreisen und Nahrungsflüge gehen in größere Höhen, die im Bereich der überstrichenen Rotorfläche von Windindustrieanlagen liegen. Deshalb unterliegen Rotmilan und Schwarzmilan einem großen Kollisionsrisiko bzw. Schlagopfer-Risiko. Es gibt deutliche Hinweise auf vorhandene Brutpaare in obigen Waldgebieten (1000 m-Abstand-Regel). Viele Rot- und Schwarzmilane wurden in den Gebieten bestätigt und kartiert. Die Datengrundlage im Planentwurf in Bezug auf windindustriegefährdete Vogelarten ist nicht ausreichend aktuell und lückenhaft. Für den Rotmilan und den Schwarzmilan wurden die Brutwälder nicht systematisch und flächendeckend ausgewertet. Für die genannten Planungsgebiete sind aktuelle Punktdaten zu Brutstätten, zu Schlafstätten und zu Flugund Beutesuchbewegungen des streng geschützten Rot- und Schwarzmilans systematisch zu erfassen. Dies wurde bislang unterlassen. Die unvollständige Datenbasis des Planentwurfs führt zu einer Unterschätzung der Gefährdung der Rot- und Schwarzmilane. Der Planentwurf ist somit unzureichend und wird hiermit abgelehnt. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und geben Sie mir detaillierte Rückmeldung zu den aufgeführten Punkten. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04951	6984	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen. Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7 ha) WEA-437-026 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) WEA-437-019 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege Ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein, Begründung: Schutz von Vogelarten Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einwände gegen den Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes. Die Planung liegt in einer landwirtschaftlich genutzten Hochfläche im Übergang zu einem Waldgebiet. Es ist der Lebensund Jagdraum vieler Greifvogelarten wie Milan, Turm- und Baumfalke, Sperber und Wespen- und Mäusebussard, Uhu und Kornweihe. Der angrenzende Wald bietet diesen Vögeln ideale Horsthabitate. Die hohe Dichte von windkraftempfindlichen Arten wurde fn ornithologischen, naturfachkundlichen Gutachten mehrfach belegt. Die landschaftliche Struktur mit Wiesenflächen und Äckern, angrenzenden Streuobstwiesen sowie dazwischen gelagerten Busch- und Baumstreifen bietet einen vielseitigen Lebensraum für Klein- und Großvögel, auch bieten die großräumigen Acker- und Wiesenflächen ein ideales Nahrungsrevier unterschiedlicher Schwalbenarten und Lerchen. Des Weiteren ziehen Zugvögel beim Wegzug vorwiegend durch das Plangebiet. (z.B. beim Lerchenzug, Bachstelzenzug, Kranichzug, Starenzug, Wacholderdrosselzug, etc.) Der Standort im Wald birgt zudem ein besonderes Risiko für dort lebende Fledermausarten. Durch den geplanten Standort und der Aufstellung von Windkraftanlagen sind diese Vogelarten und Fledermäuse massiv gefährdet. Eine Planung, die diese Erkenntnisse nicht berücksichtigt, darf nicht weiterverfolgt werden. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen	B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04952	6985	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Ich wohne in Kettenacker, konkret in obenstehender Adresse und damit in einem Gebiet, in welchem die potentiell zu errichtenden Windindustrieanlagen als riesiges Bauwerk sichtbar wären. Aufgrund der geographischen Lage des	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windvorranggebiets des Sonnenverlaufs ist mit erheblichem auf [Ort anonymisiert] einwirkenden Schattenschlag zu rechnen. Der Schattenschlag von Windkraftanlagen ist schon an und für sich gesundheitsschädlich. In so immenser Ausprägung ist er den Kettenacker Bürgern gegenüber den Windindustrieanlagen in keiner Weise zumutbar. Das adressierte Vorranggebiet ist schon allein deshalb ungeeignet. Dieser Aspekt des für Kettenacker immensen Schattenschlags aufgrund der geographischen Gegebenheiten wurde in den Planungsunterlagen nicht gewürdigt. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04953	6986	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Gefährdung des Wanderfalken durch Windkraftanlagen, insbesondere durch das hohe Kollisionsrisiko der Rotoren. ist im aktuellen Plru1cnhvurf unzureichend adressiert. Angesichts der Tatsache, dass der Wanderfalke für seine Jagdflüge Höhen nutzt, die direkt in den Aktionsbereich der Windanlagenrotoren fallen, und seine Flugmuster und geschwindigkeiten ein Ausweichen nahezu unmöglich machen, ist eine spezifische Berücksichtigung dieser Art notwendig. Die nachgewiesenen Brutplätze im Einflussbereich der geplanten	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 6981 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Anlagen sowie die fehlende Beachtung der 1000-Meter-Abstandsregel zu diesen Brutplätzen zeigen einen klaren Verstoß gegen Naturschutzbestimmungen. Dies erfordert eine dringende Überarbeitung des Planentvvurfs, um den Schutz des Wanderfalken sicherzustellen. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04954	6987	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen. Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betriffl die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7 ha) WEA-437-026 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) WEA-437-019 Um später mein Klagerecht ausüben zu können. lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurl des Teilregionalplan Energie ein. Begründung: Rotmilan und Schwarzmilan/ Gefährdung der Ge§Cm1tpopulation Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens nehme ich Stellung gegen gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Rotmilan und Schwarzmilan sind streng geschützte Arten und erfahren eine sehr hohe Gefährdung durch Windindustrieanlagen. Mehr als die Hälfte des gesamten Weltbestandes des Rotmilans leben in Deutschland! Deshalb ist hier eine besonders hohe Verantwortung für diese Art gegeben. Der Rotmilan sowie der Schwarzmilan haben beim Fliegen kein Meideverhalten gegenüber Windindustrieanlagen. Balzflüge. Thermikkreisen und Nahrungsflüge gehen in größere Höhen, die im Bereich der überstrichenen Rotorfläche von Windindustrieanlagen liegen. Deshalb unterliegen Rotmilan und Schwarzmilan einem großen Kollisionsrisiko bzw. Schlagopfer-Risiko. Es gibt deutliche Hinweise auf vorhandene Brutpaare in obigen Waldgebieten (1000 m-Abstand-Regel). Viele Rot- und Schwarzmilane wurden in den Gebieten bestätigt und kartiert. Die Datengrundlage im Planentwurf in Bezug auf windindustriegefährdete Vogelarten ist nicht ausreichend aktuell und lückenhaft. Für den Rotmilan und den Schwarzmilan wurden die Brutwälder nicht systematisch und flächendeckend ausgewertet. Für die genannten Planungsgebiete sind aktuelle Punktdaten zu Brutstätten, zu Schlafstätten und zu Flug- und Beutesuchbewegungen des streng geschützten Rot- und Schwarzmilans systematisch zu erfassen. Dies wurde bislang unterlassen. Die unvollständige Datenbasis des Planentwurfs führt	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zu einer Unterschätzung der Gefährdung der Rot- und Schwarzmilane. Der Planentwurf ist somit unzureichend und wird hiermit abgelehnt. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und geben Sie mir detaillierte Rückmeldung zu den aufgeführten Punkten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04955	6990	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7 ha) und der Aiternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. In der Studie „First in situ evidence of wakes in the far field behind offshore wind farms" wird gezeigt, dass Turbulenzen/Wirbelschleppen von großen Windindustrieanlagen über sehr große Entfernungen einwirken können (bis über 30km). Die Richtung, Intensität, Reichweite schwankt unregelmäßig und mitunter sehr stark und kann nicht ausreichend genau vorausgesagt werden. Hierdurch entsteht ein enormes Gefährdungspotential für den Flugverkehr der Region und des Ballungsraumes. Das betrifft insbesondere auch 1. den Rettungshubschrauber des Kreiskrankenhauses Sigmaringen 2. die [Inhalt anonymisiert] in Kettenacker und Umgebung 3. private Nutzung von Kleinflugzeugen, Gyrocopter, Hubschrauber, etc ... Bitten weisen Sie nach, dass Sie die hier genannten Stellen umfassend informiert haben (Wann? Wen? Inhalt? Randbedingungen? Annahmen?) und deren Stellungnahme berücksichtigt haben. Aufgrund des Risikos der Turbulenzen/Wirbelschleppen für den Flugbetrieb, lehne ich den Planentwurf ab. Es besteht eine extreme Sicherheitsgefährdung sowohl für den Flugbetrieb selbst und dessen Insassen, als auch für die Einwohner von Kettenacker und Umgebung. Im Falle von Turbulenzen könnten Jets, Hubschrauber oder Flugzeuge auf besiedeltes Wohngebiet stürzen und Menschen töten. Zudem entstünde durch austretende Betriebsstoffe, wie etwa Kerosin, Schmiermittel, Getriebeöle oder gar Kampfstoffe der Bundeswehr eine erhebliche Umweltkatastrophe für den Ort Kettenacker und auch die Wasserversorgung der Albwassergruppe 7 (Kesselbachquelle). Ich widerspreche ferner dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der	Wir möchten darauf hinweisen, dass auf regionalplanerischer Ebene nur Flächen für die Nutzung von Windenergie ausgewiesen werden, jedoch nicht die konkreten Windenergieanlagenstandorte und die entsprechenden Anlagentypen. Daher sind die angesprochenen Aspekte (u.a. Turbulenzen/Wirbelschleppen) in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Windenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Für das Thema "Gefährdungspotential für den Luftverkehr" u.a. zuständigen Fachbehörden, wie die Landesluftfahrtbehörde (RP Stuttgart, Referat Luftfahrt 46.2 Sachgebiet 2), die Deutsche Luftsicherung (DFS) und das Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung (BAF) wurden im Rahmen dieses Verfahrens beteiligt und haben zu dem genannten Vorranggebiet keine Bedenken geäußert.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04956	6992	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes BodenseeOberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Planungsunterlagen sind hinsichtlich der adressierten Vorranggebiete nicht vollständig und fehlerhaft. Die Gesamtbeurteilung ist deshalb inhaltlich nicht haltbar und die genannten Gebiete werden von mir abgelehnt. Im Gebietssteckbrief der Vorranggebiete wird auf die Schwerpunkträume des Fachbeitrags ,,Artenschutz verwiesen. Dieser ist aber nachweislich unvollständig. In diesem Gebiet bzw. im angrenzenden Bereich kommen auch Brutvorkommen von Uhu und von Rotmilan vor. Es liegt nachweislich eine Population von mehreren windkraftsensiblen Vogelarten und Fledermäusen sowie Bodentiere vor. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04957	6994	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen. Sehr	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7 ha) WEA-437-026 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) WEA-437-019 um später mein Klagerecht ausüben zu können. lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Begründung: Schutz von Vogelarten Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einwände gegen den Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes. Die Planung liegt in einer landwirtschaftlich genutzten Hochfläche im Übergang zu einem Waldgebiet. Es ist der Lebensund Jagdraum vieler Greifvogelarten wie Milan, Turm- und Baumfalke, Sperber und Wespen- und Mäusebussard, Uhu und Kornweihe. Der angrenzende Wald bietet diesen Vögeln ideale Horsthabitate. Die hohe Dichte von windkraftempfindlichen Arten wurde in ornithologischen, naturfachkundlichen Gutachten mehrfach belegt. Die landschaftliche Struktur mit Wiesenflächen und Äckern, angrenzenden Streuobstwiesen sowie dazwischen gelagerten Busch- und Baumstreifen bietet einen vielseitigen Lebensraum für Klein- und Großvögel, auch bieten die großräumigen Acker- und Wiesenflächen ein ideales Nahrungsrevier unterschiedlicher Schwalbenarten und Lerchen. Des Weiteren ziehen Zugvögel beim Wegzug vorwiegend durch das Plangebiet. (z.B. beim Lerchenzug, Bachstelzenzug, Kranichzug, Starenzug, Wacholderdrosselzug, etc.) Der Standort im Wald birgt zudem ein besonderes Risiko für dort lebende Fledermausarten. Durch den geplanten Standort und der Aufstellung von Windkraftanlagen sind diese Vogelarten und Fledermäuse massiv gefährdet. Eine Planung, die diese Erkenntnisse nicht berücksichtigt, darf nicht weiterverfolgt werden. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellu gn me an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen	Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04958	7196	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Planung liegt in einer landwirtschaftlich genutzten Hochfläche im Übergang zu einem Waldgebiet. Es ist der Lebens- und Jagdraum vieler Greifvogelarten	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wie Milan, T urm- und Baumfalke, Sperber und Wespen- und Mäusebussard, Uhu und Kornweihe. Der angrenzende Wald bietet diesen Vögeln ideale Horsthabitate. Die hohe Dichte von windkraftempfindlichen Arten wurde in ornithologischen, naturfachkundlichen Gutachten in den Jahren 2016 bis 2023 mehrfach belegt. Die landschaftliche Struktur mit Wiesenflächen und Äckern, angrenzenden Streuobstwiesen sowie dazwischen gelagerten Busch- und Baumstreifen bietet einen vielseitigen Lebensraum für Klein- und Großvögel, auch bieten die großräumigen Acker- und Wiesenflächen ein ideales Nahrungsrevier unterschiedlicher Schwalbenarten und Lerchen. Des Weiteren ziehen Zugvögel beim Wegzug vorwiegend durch das Plangebiet in Richtung Süden. (z.B. beim Lerchenzug, Bachstelzenzug, Kranichzug, Starenzug. Wacholderdrosselzug, etc.) Der Standort im Wald birgt zudem ein besonderes Risiko für dort lebende Fledermausarten. Auch ist die Funktion der Hochflächen für den Fledermauszug nicht grundlegend erforscht. Durch den geplanten Standort und der Aufstellung von Windkraftanlagen sind diese Vogelarten und Fledermäuse massiv gefährdet. Auch der Vogelzug mit sehr hohen Zugdichten wurde der LUBW bei der letzten T eilfortschreibung eingegeben. Eine Planung, die diese Erkenntnisse nicht berücksichtigt, darf nicht weiterverfolgt werden. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04959	7197	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen. Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord Kettenacker Süd WEA-437-017 (176,1 ha) WEA-437-017 WEA-437-018 (6, 9 ha) WEA·437-018 Kettenacker OstWEA-437-026 (319,7 ha) WEA-437·026 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) WEA-437-019 um	Die Regionalplanung ist auf systematisch erhobene, regionsweit verfügbare Datengrundlagen angewiesen. Um die Regionalverbände zu unterstützen, wurde im Rahmen der „Task Force zur Beschleunigung des Ausbaus der erneuerbaren Energien im Land“ ein „Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung“ im Hinblick auf Planungen für Windenergie erarbeitet. Der Fachbeitrag der LUBW ist eine speziell auf die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		später mein Klageretht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Begründung: Artenschutz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete, da die Vogelschutzkarten rund um Trochtelfingen fehlerhaft sind. Es liegt nachweislich eine Population von mehreren wlndkraftsenslblen Vogelarten und Fledermäusen vor. Speziell zu dem Gebiet RT-04 liegt ein Gutachten von einer international anerkannten Expertin, Frau Dr. Marion Geschweng vor. In diesem Gutachten bestätigt Frau Dr. Gschweng, daß die Rotmilandichte in dem Gebiet RT-04 um den Faktor 4,25 höher als der Durchschnittswert von Baden-Württemberg ist. Damit bestehen für das Untersuchungsgebiet RT-04 mehrere Verbotstatbestände, die die Planung von Windkraftanlagen verbieten. Diesem Umstand wird in der Suchraumkarte und der Umweltprüfung keine Rechnung getragen. Das Gebiet RT-04 wird durch die Fa. HHP-Raumentwicklung lediglich in die Kategorie C „keine erheblichen Betroffenheiten zu erwarten" eingestuft. Gerade bei dem Gebiet RT·04 handelt es sich um einen Bereich mit höchster Bedeutung für streng geschützte Vogelarten. Gleichzeitig werden Städte wie Reutlingen und Tübingen in die Artenschutzgebiete der Kategorie A und B eingestuft. Hier sollen keine Windkraftanlagen entstehen, damit sich die geschützten Arten regenerieren können. Es ist für mich nicht nachvollziehbar, dass in den Städten mehr geschützte Arten leben sollen, als in den Regionen der Schwäbischen Alb, die für ihren Reichtum an Vogelarten bekannt ist. Es ist daher offensichtlich, dass die Karten die streng geschützten Vogelarten nicht richtig darstellen. Wir fordern daher eine Richtigstellung der Karten und der Umweltprüfung. Auch hat Frau Dr. Gschweng in ihrer Publikation in der Zeitschrift Berichte zum Vogelschutz 58/59 2022 die Schwäbische Alb als Weltmilandichtezentrum eingestuft, dem ein besonderer Schutz und Verantwortung zuteilwerden muss. Gerade auch aus diesem Grund dürfte hier kein Windrad gebaut werden. Die Gesamtbeurtellung ist deshalb inhaltlich nicht haltbar und die genannten Gebiete werden abgelehnt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Regionalplanung zugeschnittene landesweite Planungshilfe ermöglicht es erstmalig, die Artenschutzbelange bei der Ausweisung von Vorranggebieten fachlich fundiert und standardisiert zu berücksichtigen. Zentraler Bestandteil des Fachbeitrags ist die Verortung von Schwerpunktvorkommen ausgewählter windkraftsensibler Arten, die naturschutzfachlich sehr hochwertige und hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windkraftsensible Arten darstellen. Diese Schwerpunktvorkommen wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete für Windenergieanlagen angemessen berücksichtigt. Damit werden die Konflikte zwischen den Belangen des Artenschutzes und der Windenergie räumlich entzerrt und eine sachgerechte, rechtssichere Abwägung durch die Regionalverbände möglich. In den Vollzugshinweisen zum Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (Hrsg.: Umweltministerium BW) heißt es: „Bei den ermittelten Schwerpunktvorkommen handelt es sich insgesamt nicht um eine durchgängig reale Momentaufnahme des Naturgeschehens, sondern um eine bestmögliche Darstellung und Überlagerung der zum Zeitpunkt der Bearbeitung bei der LUBW verfügbaren landesweiten relevanten Daten zu den betrachteten windkraftsensiblen Arten. Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag sind für die Regionalplanung unbeachtlich, es sei denn, es handelt sich um die im Fachbeitrag näher definierten Sonderstatus-Arten. […] D. h. für diejenigen Arten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, können im Rahmen der Regionalplanung zusätzliche Daten zu Vorkommen unberücksichtigt bleiben.“ Bezüglich der von Ihnen eingereichten Daten zu Vorkommen der im Fachbeitrag der LUBW behandelten Arten geht der Regionalverband davon aus, dass diese mit den modellierten Zonen des Fachbeitrags der LUBW ausreichend berücksichtigt wurden. Mit den Schwerpunktvorkommen der Kategorie A wurden die (Quell-)Populationen der landesweit bedeutendsten Flächen für die Regionalplanung festgelegt. Dies wurden im Zuge der Planung vollumfänglich berücksichtigt. In den Schwerpunktvorkommen A sind keine Vorranggebiete Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie ausgewiesen. Auch Kategorie-B-Flächen wurden fast	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			vollständig berücksichtigt. 99 % der Schwerpunktvorkommen Kategorie B in der Region Bodensee-Oberschwaben werden im Entwurf zum Teilregionalplan Energie von Vorranggebieten Windenergie freigehalten. Viele weitere Artnachweise können nur im Zuge der konkreten Standortwahl beachtet werden (z.B. Amphibien, Reptilien, Insekten). Der Regionalverband plant Gebiete, aber keine Standorte. Auch außerhalb der Schwerpunktvorkommen des Fachbeitrags können in geeigneten Lebensräumen Vögel- und Fledermausarten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, vorkommen. Sie erfüllen aus landesweiter Sicht jedoch nicht die Voraussetzungen, um im Rahmen der im Fachbeitrag gewählten Methodik und der zur Verfügung stehenden Datengrundlagen als Schwerpunktvorkommen der Kategorie A und B abgegrenzt zu werden. Vom Fachbeitrag sind auch Arten umfasst, die bevorzugt in Siedlungsbereichen vorkommen. Daher können Schwerpunktvorkommen auch in Siedlungsbereichen liegen. Es wird davon ausgegangen, dass für die im Fachbeitrag abgedeckten Arten die aus landesweiter Perspektive wichtigsten Landschaftsausschnitte im Fachbeitrag dargestellt werden. Eine angemessene Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen durch den Planungsträger trägt daher zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Es wird bezüglich § 6 WindBG und EU-Notfall-VO darauf hingewiesen, dass sich die rechtlichen Grundlagen auf Ebene der Regionalplanung für die Strategische Umweltprüfung (§ 8 Abs. 1 ROG i.V.m. § 2a LplG), für die Betroffenheit von Natura-2000-Gebieten (§ 7 Abs. 6 ROG i.V.m. § 34 BNatSchG) sowie für die artenschutzrechtliche Prüfung (vgl. Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie i.V.m. §§ 44 ff. BNatSchG) nicht geändert haben. Zudem gelten in der Regionalplanung die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG nicht unmittelbar, da noch nicht der Regionalplan, sondern erst die Errichtung der Windenergieanlage eine verbotsrelevante Handlung darstellen kann. Darüber hinaus ist die Ausweisung von Vorranggebieten im Falle eines möglichen Verstoßes gegen die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote auch dann möglich, wenn im Rahmen einer Prognose eine Ausnahme nach §§ 45 Absatz 7 i.V.m. 45b Absatz 8 BNatSchG in Betracht kommt. Zudem kann davon ausgegangen werden, dass durch Schutzmaßnahmen das Tötungsrisiko für Exemplare besonders geschützter Arten auf ein zulässiges Maß abgesenkt werden kann. Ferner sollen mit Hilfe der Artenhilfsprogramme FCS-Maßnahmen etabliert werden, um populationsstützende Maßnahmen zu verwirklichen, die einer etwaigen Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Population zuvorkommen sollen. (s.a. § 45d BNatSchG, Nationale Artenhilfsprogramme: (1) Das Bundesamt für Naturschutz stellt nationale Artenhilfsprogramme auf zum dauerhaften Schutz insbesondere der durch den Ausbau der erneuerbaren Energien betroffenen Arten, einschließlich deren Lebensstätten, und ergreift die zu deren Umsetzung erforderlichen Maßnahmen.) Der Zustand der Population	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			des Rotmilans weist langfristig eine deutliche Zunahme und kurzfristig eine starke Zunahme auf und befindet sich in einem ungefährdeten Status befindet (s. Rote Liste BW, 2019) Nach mündlicher Auskunft der LUBW (2024) ändert sich an diesem Trend mit neuen, bisher unveröffentlichten Daten, aktuell nichts. Daher kann vermutet werden, dass kein Verstoß gegen das Verschlechterungsverbot vorliegt, da für die betreffende Art in ihrem Bestand zu erwarten ist, dass der Zustand der Population einen positiven Trend aufweist oder sich zumindest bundesweit nicht verschlechtert. Bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie wurde eine artenschutzrechtliche Prüfung durchgeführt, d.h. eine überschlägige Prognose zur Betroffenheit der planungsrelevanten Arten (vgl. Kap. 8.2 sowie Anlage 3 des Umweltberichts zum 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Zudem wurden artenschutzrechtliche Belange im Rahmen des Flächenauswahlprozesses für Vorranggebiete Windenergie berücksichtigt (vgl. Begründung zu Plansatz 4.2.1 sowie Kriterienkatalog und Erläuterungen der Kriterien für die Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der Anlage zur Begründung). Des Weiteren wurden artenschutzrechtliche Belange in der Strategischen Umweltprüfung zum Teilregionalplan Energie abgearbeitet (s. Entwurf Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie) Die Annahme, dass auf Ebene des Regionalplans keine Artenschutzprüfung stattfindet, trifft somit nicht zu. Zur Anwendung des § 45b BNatSchG schreibt das MLW im o.g. Schreiben darüber hinaus: „Um Genehmigungsverfahren für Windenergieanlagen an Land zu vereinfachen und zu beschleunigen, sieht das BNatSchG in § 45b nun bundeseinheitliche Standards für die in diesem Zusammenhang durchzuführende artenschutzrechtliche Prüfung vor. Der Fokus liegt dabei insbesondere auf der Signifikanzprüfung nach § 44 Abs. 5 Satz 2 Nummer 1 BNatSchG sowie auf der erleichterten und rechtssichereren Möglichkeit der Ausnahmeerteilung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG. Die genannte Rechtsnorm ist damit nicht unmittelbar für die Planungsebene anwendbar. Sie ist allerdings für die Vollziehbarkeit der jeweiligen Regionalpläne maßgeblich, um die Frage, ob die Windenergieanlagen auf den Vorrangflächen über eine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 i. V. m. § 45b Abs. 8	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			BNatSchG realisierbar wären („Planung in die Ausnahmelage“), zu beantworten.“ Anregungen und Bedenken wurden gemäß ihrem Gewicht und entsprechend den Vorgaben des § 7 Abs. 2 S. 1 ROG in die Abwägungsentscheidungen einbezogen. Die De?nition der erneuerbaren Energien als im überragenden ö?entlichen Interesse und der ö?entlichen Sicherheit dienend im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) muss im Fall einer Abwägung dazu führen, dass das besonders hohe Gewicht der erneuerbaren Energien berücksichtigt werden muss. Die erneuerbaren Energien müssen daher nach § 2 Satz 2 EEG 2021 bis zum Erreichen der Treibhausgasneutralität als vorrangiger Belang in die Schutzgüterabwägung eingebracht werden. Konkret sollen die erneuerbaren Energien damit im Rahmen von Abwägungsentscheidungen u. a. gegenüber dem Naturschutz, nur in Ausnahmefällen überwunden werden (vgl. Begründung zu § 2 EEG. Bundestagsdrucksache 20/1630). Aus den oben aufgeführten Gründen wurde im in der Anregung genannten Gebiet dem Belang des Ausbaus der Windenergie ein höheres Gewicht beigemessen als dem in der Anregung genannten Belang. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei der Regionalplanung an die zum Planungszeitpunkt geltenden gesetzlichen Grundlagen. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04960	3617	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen. Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord Kettenacker Süd WEA-437-017 (176,1 ha) WEA-437-017 WEA-437-018 (6, 9 ha) WEA·437-018	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04959 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kettenacker OstWEA-437-026 (319,7 ha) WEA-437·026 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) WEA-437-019 um später mein Klageretht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Begründung: Artenschutz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete, da die Vogelschutzkarten rund um Trochtelfingen fehlerhaft sind. Es liegt nachweislich eine Population von mehreren wlndkraftsenslblen Vogelarten und Fledermäusen vor. Speziell zu dem Gebiet RT-04 liegt ein Gutachten von einer international anerkannten Expertin, Frau Dr. Marion Geschweng vor. In diesem Gutachten bestätigt Frau Dr. Gschweng, daß die Rotmilandichte in dem Gebiet RT-04 um den Faktor 4,25 höher als der Durchschnittswert von Baden-Württemberg ist. Damit bestehen für das Untersuchungsgebiet RT-04 mehrere Verbotstatbestände, die die Planung von Windkraftanlagen verbieten. Diesem Umstand wird in der Suchraumkarte und der Umweltprüfung keine Rechnung getragen. Das Gebiet RT-04 wird durch die Fa. HHP-Raumentwicklung lediglich in die Kategorie C „keine erheblichen Betroffenheiten zu erwarten" eingestuft. Gerade bei dem Gebiet RT·04 handelt es sich um einen Bereich mit höchster Bedeutung für streng geschützte Vogelarten. Gleichzeitig werden Städte wie Reutlingen und Tübingen in die Artenschutzgebiete der Kategorie A und B eingestuft. Hier sollen keine Windkraftanlagen entstehen, damit sich die geschützten Arten regenerieren können. Es ist für mich nicht nachvollziehbar, dass in den Städten mehr geschützte Arten leben sollen, als in den Regionen der Schwäbischen Alb, die für ihren Reichtum an Vogelarten bekannt ist. Es ist daher offensichtlich, dass die Karten die streng geschützten Vogelarten nicht richtig darstellen. Wir fordern daher eine Richtigstellung der Karten und der Umweltprüfung. Auch hat Frau Dr. Gschweng in ihrer Publikation in der Zeitschrift Berichte zum Vogelschutz 58/59 2022 die Schwäbische Alb als Weltmilandichtezentrum eingestuft, dem ein besonderer Schutz und Verantwortung zuteilwerden muss. Gerade auch aus diesem Grund dürfte hier kein Windrad gebaut werden. Die Gesamtbeurtellung ist deshalb inhaltlich nicht haltbar und die genannten Gebiete werden abgelehnt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04961	7003	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 6653 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Auswirkungen auf Tiere Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Da viele Tiere auch Ultra- und Infraschall hören, wurden Schallwerte definiert1, die bei Überschreitung zu entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen. Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A) In diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der Anlage bis zu Werten von 105 .... 107 dB(A). Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. Wild-, Haus- und Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb die oben genannten Vorranggebiete ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04962	3620	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm, Auswirkungen auf Tiere Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Da viele Tiere auch Ultra- und Infraschall hören, wurden Schallwerte definiert1, die bei Überschreitung zu entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen. Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A) In diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der Anlage bis zu Werten von 105 .... 107 dB(A). Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. Wild-, Haus- und Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb die oben genannten Vorranggebiete ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04961 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04963	4738	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm, Auswirkungen auf Tiere Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Da viele Tiere auch Ultra- und Infraschall hören, wurden Schallwerte definiert1, die bei Überschreitung zu entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen. Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A) In diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der Anlage bis zu Werten von 105 .... 107 dB(A). Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. Wild-, Haus- und Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb die oben genannten Vorranggebiete ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04961 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04964	4740	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm, Auswirkungen auf Tiere Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Da viele Tiere auch Ultra- und Infraschall hören, wurden Schallwerte definiert1, die bei Überschreitung zu entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen. Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A) In diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04961 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Anlage bis zu Werten von 105 .... 107 dB(A). Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. Wild-, Haus- und Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb die oben genannten Vorranggebiete ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04965	4741	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm, Auswirkungen auf Tiere Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Da viele Tiere auch Ultra- und Infraschall hören, wurden Schallwerte definiert1, die bei Überschreitung zu entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen. Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A) In diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der Anlage bis zu Werten von 105 .... 107 dB(A). Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. Wild-, Haus- und Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb die oben genannten Vorranggebiete ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04961 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04966	4742	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm, Auswirkungen auf Tiere Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Da viele Tiere auch Ultra- und Infraschall hören, wurden Schallwerte definiert1, die bei Überschreitung zu entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen. Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04961 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A) In diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der Anlage bis zu Werten von 105 .... 107 dB(A). Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. Wild-, Haus- und Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb die oben genannten Vorranggebiete ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04967	4743	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm, Auswirkungen auf Tiere Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Da viele Tiere auch Ultra- und Infraschall hören, wurden Schallwerte definiert1, die bei Überschreitung zu entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen. Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A) In diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der Anlage bis zu Werten von 105 .... 107 dB(A). Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. Wild-, Haus- und Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb die oben genannten Vorranggebiete ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04961verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04968	4744	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm, Auswirkungen auf Tiere Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04961 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die Planung der obigen Vorranggebiete. Da viele Tiere auch Ultra- und Infraschall hören, wurden Schallwerte definiert1, die bei Überschreitung zu entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen. Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A) In diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der Anlage bis zu Werten von 105 .... 107 dB(A). Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. Wild-, Haus- und Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb die oben genannten Vorranggebiete ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04969	4745	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm, Auswirkungen auf Tiere Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Da viele Tiere auch Ultra- und Infraschall hören, wurden Schallwerte definiert1, die bei Überschreitung zu entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen. Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A) In diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der Anlage bis zu Werten von 105 .... 107 dB(A). Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. Wild-, Haus- und Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb die oben genannten Vorranggebiete ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04961 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.04970	4748	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm, Auswirkungen auf Tiere Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Da viele Tiere auch Ultra- und Infraschall hören, wurden Schallwerte definiert1, die bei Überschreitung zu entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen. Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A) In diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der Anlage bis zu Werten von 105 .... 107 dB(A). Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. Wild-, Haus- und Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb die oben genannten Vorranggebiete ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04961 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04971	4749	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm, Auswirkungen auf Tiere Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Da viele Tiere auch Ultra- und Infraschall hören, wurden Schallwerte definiert1, die bei Überschreitung zu entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen. Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A) In diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der Anlage bis zu Werten von 105 .... 107 dB(A). Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. Wild-, Haus- und	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04961 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb die oben genannten Vorranggebiete ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
IV.04971	4750	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm, Auswirkungen auf Tiere Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Da viele Tiere auch Ultra- und Infraschall hören, wurden Schallwerte definiert1, die bei Überschreitung zu entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen. Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A) In diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der Anlage bis zu Werten von 105 .... 107 dB(A). Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. Wild-, Haus- und Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb die oben genannten Vorranggebiete ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04961 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04972	4751	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm, Auswirkungen auf Tiere Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Da viele Tiere auch Ultra- und Infraschall hören, wurden Schallwerte definiert1, die bei Überschreitung zu entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen. Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A) In diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04961 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der Anlage bis zu Werten von 105 .... 107 dB(A). Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. Wild-, Haus- und Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb die oben genannten Vorranggebiete ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04973	4752	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm, Auswirkungen auf Tiere Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Da viele Tiere auch Ultra- und Infraschall hören, wurden Schallwerte definiert1, die bei Überschreitung zu entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen. Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A) In diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der Anlage bis zu Werten von 105 .... 107 dB(A). Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. Wild-, Haus- und Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb die oben genannten Vorranggebiete ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04961 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04974	4753	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm, Auswirkungen auf Tiere Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Da viele Tiere auch Ultra- und Infraschall hören, wurden Schallwerte definiert1, die bei Überschreitung zu entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen. Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04961 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A) In diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der Anlage bis zu Werten von 105 .... 107 dB(A). Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. Wild-, Haus- und Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb die oben genannten Vorranggebiete ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04975	4754	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm, Auswirkungen auf Tiere Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Da viele Tiere auch Ultra- und Infraschall hören, wurden Schallwerte definiert1, die bei Überschreitung zu entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen. Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A) In diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der Anlage bis zu Werten von 105 .... 107 dB(A). Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. Wild-, Haus- und Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb die oben genannten Vorranggebiete ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04961 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04976	4755	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04961 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Auswirkungen auf Tiere Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Da viele Tiere auch Ultra- und Infraschall hören, wurden Schallwerte definiert1, die bei Überschreitung zu entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen. Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A) In diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der Anlage bis zu Werten von 105 .... 107 dB(A). Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. Wild-, Haus- und Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb die oben genannten Vorranggebiete ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04977	4756	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm, Auswirkungen auf Tiere Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Da viele Tiere auch Ultra- und Infraschall hören, wurden Schallwerte definiert1, die bei Überschreitung zu entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen. Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A) In diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der Anlage bis zu Werten von 105 .... 107 dB(A). Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. Wild-, Haus- und Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb die oben genannten Vorranggebiete ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04961 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04978	4757	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm, Auswirkungen auf Tiere Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Da viele Tiere auch Ultra- und Infraschall hören, wurden Schallwerte definiert1, die bei Überschreitung zu entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen. Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A) In diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der Anlage bis zu Werten von 105 .... 107 dB(A). Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. Wild-, Haus- und Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb die oben genannten Vorranggebiete ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04961 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04979	4758	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm, Auswirkungen auf Tiere Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Da viele Tiere auch Ultra- und Infraschall hören, wurden Schallwerte definiert1, die bei Überschreitung zu entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen. Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A) In diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04961 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Anlage bis zu Werten von 105 .... 107 dB(A). Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. Wild-, Haus- und Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb die oben genannten Vorranggebiete ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04980	4759	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm, Auswirkungen auf Tiere Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Da viele Tiere auch Ultra- und Infraschall hören, wurden Schallwerte definiert1, die bei Überschreitung zu entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen. Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A) In diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der Anlage bis zu Werten von 105 .... 107 dB(A). Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. Wild-, Haus- und Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb die oben genannten Vorranggebiete ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04961 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04981	4760	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm, Auswirkungen auf Tiere Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Da viele Tiere auch Ultra- und Infraschall hören, wurden Schallwerte definiert1, die bei Überschreitung zu entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen. Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04961 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A) In diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der Anlage bis zu Werten von 105 .... 107 dB(A). Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. Wild-, Haus- und Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb die oben genannten Vorranggebiete ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04982	4761	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm, Auswirkungen auf Tiere Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Da viele Tiere auch Ultra- und Infraschall hören, wurden Schallwerte definiert1, die bei Überschreitung zu entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen. Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A) In diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der Anlage bis zu Werten von 105 .... 107 dB(A). Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. Wild-, Haus- und Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb die oben genannten Vorranggebiete ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04961 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04983	4762	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm, Auswirkungen auf Tiere Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04961 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die Planung der obigen Vorranggebiete. Da viele Tiere auch Ultra- und Infraschall hören, wurden Schallwerte definiert1, die bei Überschreitung zu entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen. Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A) In diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der Anlage bis zu Werten von 105 .... 107 dB(A). Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. Wild-, Haus- und Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb die oben genannten Vorranggebiete ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04984	4764	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm, Auswirkungen auf Tiere Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Da viele Tiere auch Ultra- und Infraschall hören, wurden Schallwerte definiert1, die bei Überschreitung zu entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen. Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A) In diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der Anlage bis zu Werten von 105 .... 107 dB(A). Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. Wild-, Haus- und Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb die oben genannten Vorranggebiete ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04961 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.04985	4766	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm, Auswirkungen auf Tiere Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Da viele Tiere auch Ultra- und Infraschall hören, wurden Schallwerte definiert1, die bei Überschreitung zu entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen. Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A) In diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der Anlage bis zu Werten von 105 .... 107 dB(A). Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. Wild-, Haus- und Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb die oben genannten Vorranggebiete ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04961 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04986	4767	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm, Auswirkungen auf Tiere Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Da viele Tiere auch Ultra- und Infraschall hören, wurden Schallwerte definiert1, die bei Überschreitung zu entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen. Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A) In diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der Anlage bis zu Werten von 105 .... 107 dB(A). Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. Wild-, Haus- und	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04961 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb die oben genannten Vorranggebiete ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04987	4769	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm, Auswirkungen auf Tiere Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Da viele Tiere auch Ultra- und Infraschall hören, wurden Schallwerte definiert1, die bei Überschreitung zu entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen. Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A) In diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der Anlage bis zu Werten von 105 .... 107 dB(A). Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. Wild-, Haus- und Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb die oben genannten Vorranggebiete ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04961 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04988	4770	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm, Auswirkungen auf Tiere Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Da viele Tiere auch Ultra- und Infraschall hören, wurden Schallwerte definiert1, die bei Überschreitung zu entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen. Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A) In diesem Bereich gehen Wissenschaftler	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04961 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der Anlage bis zu Werten von 105 .... 107 dB(A). Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. Wild-, Haus- und Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb die oben genannten Vorranggebiete ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04989	4771	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm, Auswirkungen auf Tiere Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Da viele Tiere auch Ultra- und Infraschall hören, wurden Schallwerte definiert1, die bei Überschreitung zu entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen. Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A) In diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der Anlage bis zu Werten von 105 .... 107 dB(A). Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. Wild-, Haus- und Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb die oben genannten Vorranggebiete ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04961 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04990	4772	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm, Auswirkungen auf Tiere Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Da viele Tiere auch Ultra- und Infraschall hören, wurden Schallwerte definiert1, die bei	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04961 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Überschreitung zu entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen. Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A) In diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der Anlage bis zu Werten von 105 .... 107 dB(A). Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. Wild-, Haus- und Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb die oben genannten Vorranggebiete ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04991	4773	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm, Auswirkungen auf Tiere Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Da viele Tiere auch Ultra- und Infraschall hören, wurden Schallwerte definiert1, die bei Überschreitung zu entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen. Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A) In diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der Anlage bis zu Werten von 105 .... 107 dB(A). Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. Wild-, Haus- und Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb die oben genannten Vorranggebiete ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04961 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04992	4774	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Lärm, Auswirkungen auf Tiere Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Da viele Tiere auch Ultra- und Infraschall hören, wurden Schallwerte definiert1, die bei Überschreitung zu entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen. Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A) In diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der Anlage bis zu Werten von 105 .... 107 dB(A). Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. Wild-, Haus- und Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb die oben genannten Vorranggebiete ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04961 verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04993	7005	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Lärm, Auswirkungen auf Tiere Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Da viele Tiere auch Ultra- und Infraschall hören, wurden Schallwerte definiert1, die bei Überschreitung zu entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen. Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A) In diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der Anlage bis zu Werten von 105 .... 107 dB(A). Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. Wild-, Haus- und Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb die oben genannten	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID6653 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorranggebiete ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04994	3622	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Lärm, Auswirkungen auf Tiere Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Da viele Tiere auch Ultra- und Infraschall hören, wurden Schallwerte definiert1, die bei Überschreitung zu entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen. Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A) In diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der Anlage bis zu Werten von 105 .... 107 dB(A). Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. Wild-, Haus- und Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb die oben genannten Vorranggebiete ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04993 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04995	4782	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Lärm, Auswirkungen auf Tiere Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Da viele Tiere auch Ultra- und Infraschall hören, wurden Schallwerte definiert1, die bei Überschreitung zu entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen. Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A) In diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04993 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der Anlage bis zu Werten von 105 .... 107 dB(A). Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. Wild-, Haus- und Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb die oben genannten Vorranggebiete ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04997	4788	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Lärm, Auswirkungen auf Tiere Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Da viele Tiere auch Ultra- und Infraschall hören, wurden Schallwerte definiert1, die bei Überschreitung zu entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen. Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A) In diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der Anlage bis zu Werten von 105 .... 107 dB(A). Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. Wild-, Haus- und Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb die oben genannten Vorranggebiete ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04993 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04998	4789	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Lärm, Auswirkungen auf Tiere Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Da viele Tiere auch Ultra- und Infraschall hören, wurden Schallwerte definiert1, die bei Überschreitung zu entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen. Lautstärke	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04993 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A) In diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der Anlage bis zu Werten von 105 .... 107 dB(A). Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. Wild-, Haus- und Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb die oben genannten Vorranggebiete ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.04999	3624	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Entsorgung beim Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, T hermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 6S0°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04999 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Eingangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05000	4798	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Entsorgung beim Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, T hermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 6S0°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Eingangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04999 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05001	4801	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Entsorgung beim Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04999 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, T hermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 6S0°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Eingangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05002	4803	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Entsorgung beim Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, T hermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04999 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 6S0°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Eingangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05003	4805	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Entsorgung beim Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, T hermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 6S0°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04999 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Eingangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05004	4816	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Entsorgung beim Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, T hermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 6S0°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Eingangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04999 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05005	4818	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Entsorgung beim	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04999 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, T hermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 6S0°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Eingangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05006	4820	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Entsorgung beim Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, T hermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 6S0°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Eingangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05007	4830	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Entsorgung beim Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, T hermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 6S0°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04999 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Eingangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05008	4832	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Entsorgung beim Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, T hermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 6S0°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Eingangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04999 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05009	4833	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Entsorgung beim Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, T hermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 6S0°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Eingangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04999 verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05010	4834	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Entsorgung beim Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04999 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Epoxidharze, T hermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 6S0°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Eingangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05011	4835	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Entsorgung beim Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, T hermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04999 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 6S0°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Eingangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05012	4836	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Entsorgung beim Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, T hermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 6S0°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Eingangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04999 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.05013	4837	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Entsorgung beim Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, T hermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 6S0°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Eingangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04999 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05014	4838	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Entsorgung beim Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04999 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, T hermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 6S0°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Eingangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05015	4839	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Entsorgung beim Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, T hermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04999 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 6S0°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Eingangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05016	4840	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Entsorgung beim Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, T hermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 6S0°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Eingangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04999 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05017	4841	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Entsorgung beim Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, T hermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 6S0°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Eingangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04999 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05018	4842	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Entsorgung beim Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04999 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, T hermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 6S0°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Eingangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05019	4843	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Entsorgung beim Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, T hermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04999 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 6S0°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Eingangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05020	4844	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Entsorgung beim Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, T hermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 6S0°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Eingangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05021	4845	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Entsorgung beim Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, T hermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 6S0°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Eingangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04999 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05022	4846	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Entsorgung beim Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04999 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, T hermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 6S0°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Eingangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05023	4847	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Entsorgung beim Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, T hermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04999 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 6S0°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Eingangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05024	4848	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Entsorgung beim Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, T hermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 6S0°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04999 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Eingangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05025	4849	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Entsorgung beim Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, T hermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 6S0°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Eingangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04999 verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.05025	4850	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Entsorgung beim Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04999 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, T hermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 6S0°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Eingangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05026	4851	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Entsorgung beim Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, T hermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04999 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 6S0°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Eingangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05027	4852	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Entsorgung beim Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, T hermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 6S0°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04999 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Eingangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05028	4853	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Entsorgung beim Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, T hermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 6S0°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Eingangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04999 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05029	4854	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Entsorgung beim Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04999 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, T hermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 6S0°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Eingangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05030	4855	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Entsorgung beim Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, T hermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04999 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 6S0°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Eingangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05031	4856	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Entsorgung beim Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, T hermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 6S0°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04999 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Eingangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05032	4857	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Entsorgung beim Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, T hermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 6S0°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Eingangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04999 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05033	4858	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04999	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Entsorgung beim Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, T hermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 6S0°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Eingangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05034	4859	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Entsorgung beim Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, T hermoplaste oder auch gummielastische Polymere	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04999 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 6S0°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Eingangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05035	4860	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Entsorgung beim Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, T hermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04999 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		6S0°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Eingangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05036	4861	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Entsorgung beim Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, T hermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 6S0°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Eingangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04999 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05037	4862	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Entsorgung beim Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, T hermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 6S0°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Eingangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04999 verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05038	4863	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Entsorgung beim Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04999 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, T hermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 6S0°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Eingangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05039	4864	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Entsorgung beim Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, T hermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04999 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 6S0°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Eingangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05040	4865	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Entsorgung beim Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, T hermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 6S0°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Eingangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04999 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05041	7007	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Entsorgung beim Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, T hermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 6S0°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Eingangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05042	4866	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Entsorgung beim Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.04999 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, T hermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 6S0°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Eingangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05043	9190	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen. sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7 ha) WEA-437-026 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) WEA-437-019 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Begründung: Entsorgung beim Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 650 Grad und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um Beantwortung meiner Stellungnahme an meine obige Adresse. Mit freundlichen Grüßen	Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05045	7009	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättem an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Es handelt sich hierbei um nichts anderes als Sondermüll. Zudem sind diese Materialien aufgrund der verwendeten Matrix brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel genauso wie sehr feine Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05046	3631	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättem an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Es handelt sich hierbei um nichts anderes als Sondermüll. Zudem sind diese Materialien aufgrund der verwendeten Matrix brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel genauso wie sehr feine Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05045 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05047	4868	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättem an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Es handelt sich hierbei um nichts anderes als Sondermüll. Zudem sind diese Materialien aufgrund der verwendeten Matrix brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel genauso wie sehr feine Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05045 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05048	4869	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättem an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Es handelt sich hierbei um nichts anderes als Sondermüll. Zudem sind diese Materialien aufgrund der verwendeten Matrix brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel genauso wie sehr feine Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05045 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05049	4870	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättem an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Es handelt sich hierbei um nichts anderes als Sondermüll. Zudem sind diese Materialien aufgrund der verwendeten Matrix brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel genauso wie sehr feine Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05050	7011	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Entsorgung beim Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättem an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasem bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um Beantwortung meiner Stellungnahme an meine unten genannte Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05051	3633	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Entsorgung beim Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättem an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um Beantwortung meiner Stellungnahme an meine unten genannte Adresse. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05050 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05052	4872	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung:	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05050 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Entsorgung beim Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättem an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasem bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um Beantwortung meiner Stellungnahme an meine unten genannte Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05053	4874	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Entsorgung beim Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättem an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05050 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasem bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um Beantwortung meiner Stellungnahme an meine unten genannte Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05054	4876	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Entsorgung beim Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättem an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasem bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05050 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um Beantwortung meiner Stellungnahme an meine unten genannte Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05055	4877	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Entsorgung beim Rückbau der Kohlefaserverbundwerkstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättem an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasem bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um Beantwortung meiner Stellungnahme an meine unten genannte Adresse. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05056	3634	Stellungsnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bodensee-Oberschwaben im Bereich GammertingenKettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in Inneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorrangsgebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-020 Inneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens möchte ich hiermit offiziell Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete erheben. Meine Bedenken beziehen sich auf die Umweltauswirkungen im Zusammenhang mit dem Rückbau der geplanten Windindustrieanlagen, insbesondere hinsichtlich der Entsorgung der Rotorblätter aus umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen. Es ist bekannt, dass beim Rückbau von Windkraftanlagen erhebliche Mengen an Kohlefaserverbundwerkstoffen anfallen, deren thermische Entsorgung die einzige praktikable Option darstellt. Dies führt zu beträchtlichen Umweltauswirkungen und Kosten, die in den bisherigen Planungen der Windindustrie nicht angemessen berücksichtigt wurden. Die umweltschädlichen Konsequenzen dieser Entsorgungsmethode sind bedenklich und erfordern eine umfassende Überprüfung und alternative Lösungen, um die Umweltbelastung zu minimieren. Es ist daher unerlässlich, dass bei der Planung und Umsetzung von Windenergieprojekten auch die Aspekte des Rückbaus und der Entsorgung der verwendeten Materialien sorgfältig berücksichtigt werden. Dies sollte eine transparente Bewertung der Umweltauswirkungen und der Kosten umfassen, um nachhaltige Entscheidungen zu ermöglichen. Ich fordere daher dringend dazu auf, alternative Ansätze zur Entsorgung von Kohlefaserverbundwerkstoffen zu prüfen und in zukünftige Planungen einzubeziehen, um die langfristige Umweltverträglichkeit von Windenergieprojekten sicherzustellen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungsnahme zu allen Punkten meiner Stellungsnahme. Mit freundlichen Grüßen	Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05056 verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05057	4878	Stellungsnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich GammertingenKettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in Inneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorrangsgebiete mit der Bezeichnung:	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05056 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-020 Inneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens möchte ich hiermit offiziell Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete erheben. Meine Bedenken beziehen sich auf die Umweltauswirkungen im Zusammenhang mit dem Rückbau der geplanten Windindustrieanlagen, insbesondere hinsichtlich der Entsorgung der Rotorblätter aus umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen. Es ist bekannt, dass beim Rückbau von Windkraftanlagen erhebliche Mengen an Kohlefaserverbundwerkstoffen anfallen, deren thermische Entsorgung die einzige praktikable Option darstellt. Dies führt zu beträchtlichen Umweltauswirkungen und Kosten, die in den bisherigen Planungen der Windindustrie nicht angemessen berücksichtigt wurden. Die umweltschädlichen Konsequenzen dieser Entsorgungsmethode sind bedenklich und erfordern eine umfassende Überprüfung und alternative Lösungen, um die Umweltbelastung zu minimieren. Es ist daher unerlässlich, dass bei der Planung und Umsetzung von Windenergieprojekten auch die Aspekte des Rückbaus und der Entsorgung der verwendeten Materialien sorgfältig berücksichtigt werden. Dies sollte eine transparente Bewertung der Umweltauswirkungen und der Kosten umfassen, um nachhaltige Entscheidungen zu ermöglichen. Ich fordere daher dringend dazu auf, alternative Ansätze zur Entsorgung von Kohlefaserverbundwerkstoffen zu prüfen und in zukünftige Planungen einzubeziehen, um die langfristige Umweltverträglichkeit von Windenergieprojekten sicherzustellen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungsnahme zu allen Punkten meiner Stellungsnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05058	4880	Stellungsnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich GammertingenKettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in Inneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorrangsgebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-020 Inneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05056 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens möchte ich hiermit offiziell Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete erheben. Meine Bedenken beziehen sich auf die Umweltauswirkungen im Zusammenhang mit dem Rückbau der geplanten Windindustrieanlagen, insbesondere hinsichtlich der Entsorgung der Rotorblätter aus umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen. Es ist bekannt, dass beim Rückbau von Windkraftanlagen erhebliche Mengen an Kohlefaserverbundwerkstoffen anfallen, deren thermische Entsorgung die einzige praktikable Option darstellt. Dies führt zu beträchtlichen Umweltauswirkungen und Kosten, die in den bisherigen Planungen der Windindustrie nicht angemessen berücksichtigt wurden. Die umweltschädlichen Konsequenzen dieser Entsorgungsmethode sind bedenklich und erfordern eine umfassende Überprüfung und alternative Lösungen, um die Umweltbelastung zu minimieren. Es ist daher unerlässlich, dass bei der Planung und Umsetzung von Windenergieprojekten auch die Aspekte des Rückbaus und der Entsorgung der verwendeten Materialien sorgfältig berücksichtigt werden. Dies sollte eine transparente Bewertung der Umweltauswirkungen und der Kosten umfassen, um nachhaltige Entscheidungen zu ermöglichen. Ich fordere daher dringend dazu auf, alternative Ansätze zur Entsorgung von Kohlefaserverbundwerkstoffen zu prüfen und in zukünftige Planungen einzubeziehen, um die langfristige Umweltverträglichkeit von Windenergieprojekten sicherzustellen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungsnahme zu allen Punkten meiner Stellungsnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05059	4881	Stellungsnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich GammertingenKettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in lnneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorrangsgebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-020 lnneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens möchte ich hiermit offiziell Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05056 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erheben. Meine Bedenken beziehen sich auf die Umweltauswirkungen im Zusammenhang mit dem Rückbau der geplanten Windindustrieanlagen, insbesondere hinsichtlich der Entsorgung der Rotorblätter aus umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen. Es ist bekannt, dass beim Rückbau von Windkraftanlagen erhebliche Mengen an Kohlefaserverbundwerkstoffen anfallen, deren thermische Entsorgung die einzige praktikable Option darstellt. Dies führt zu beträchtlichen Umweltauswirkungen und Kosten, die in den bisherigen Planungen der Windindustrie nicht angemessen berücksichtigt wurden. Die umweltschädlichen Konsequenzen dieser Entsorgungsmethode sind bedenklich und erfordern eine umfassende Überprüfung und alternative Lösungen, um die Umweltbelastung zu minimieren. Es ist daher unerlässlich, dass bei der Planung und Umsetzung von Windenergieprojekten auch die Aspekte des Rückbaus und der Entsorgung der verwendeten Materialien sorgfältig berücksichtigt werden. Dies sollte eine transparente Bewertung der Umweltauswirkungen und der Kosten umfassen, um nachhaltige Entscheidungen zu ermöglichen. Ich fordere daher dringend dazu auf, alternative Ansätze zur Entsorgung von Kohlefaserverbundwerkstoffen zu prüfen und in zukünftige Planungen einzubeziehen, um die langfristige Umweltverträglichkeit von Windenergieprojekten sicherzustellen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungsnahme zu allen Punkten meiner Stellungsnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05060	4883	Stellungsnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich GammertingenKettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in Inneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorrangsgebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-020 Inneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens möchte ich hiermit offiziell Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete erheben. Meine Bedenken beziehen sich auf die Umweltauswirkungen im Zusammenhang mit dem Rückbau der geplanten Windindustrieanlagen, insbesondere hinsichtlich der Entsorgung der Rotorblätter aus umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05056 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Es ist bekannt, dass beim Rückbau von Windkraftanlagen erhebliche Mengen an Kohlefaserverbundwerkstoffen anfallen, deren thermische Entsorgung die einzige praktikable Option darstellt. Dies führt zu beträchtlichen Umweltauswirkungen und Kosten, die in den bisherigen Planungen der Windindustrie nicht angemessen berücksichtigt wurden. Die umweltschädlichen Konsequenzen dieser Entsorgungsmethode sind bedenklich und erfordern eine umfassende Überprüfung und alternative Lösungen, um die Umweltbelastung zu minimieren. Es ist daher unerlässlich, dass bei der Planung und Umsetzung von Windenergieprojekten auch die Aspekte des Rückbaus und der Entsorgung der verwendeten Materialien sorgfältig berücksichtigt werden. Dies sollte eine transparente Bewertung der Umweltauswirkungen und der Kosten umfassen, um nachhaltige Entscheidungen zu ermöglichen. Ich fordere daher dringend dazu auf, alternative Ansätze zur Entsorgung von Kohlefaserverbundwerkstoffen zu prüfen und in zukünftige Planungen einzubeziehen, um die langfristige Umweltverträglichkeit von Windenergieprojekten sicherzustellen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungsnahme zu allen Punkten meiner Stellungsnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05061	3636	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Bedrängungswirkung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Nicht nur in Trochtelfingen, Mägerkingen, Steinhilben, Wilsingen, Pfronstetten sondern auch in Feldhausen, Harthausen, Gammertingen und Kettenacker sowie in Hohenstein werden die potentiell auf den Windvorranggebieten errichteten Windkraftanlagen zu sehen sein. Die heutigen Windkraftanlagen haben eine Nabenhöhe von 230 m und höher. Hieraus ergibt sich, dass bei der Sichtbarkeit von Windkraftanlagen von einer „hohen Wirkung" in obigen Gemeinden auszugehen ist. Faktisch werden die potentiellen Windkraftanlagen fast im gesamten Gemeindegebiet von Trochtelfingen, Pfronstetten, Hohenstein und Gammertingen nicht nur deutlich sichtbar, sondern erheblich und aufdringlich oder bedrängend wahrnehmbar sein. Dies ergibt sich vor allem auch aus der räumlichen Nähe und der Größe der Rotoren der zu erwartenden Anlagen. Im gesamten Siedlungsgebiet wäre eine optisch wie zeitlich uneingeschränkte Bedrängnis zu spüren. Das Bundesverwaltungsgericht hat in ständiger Rechtsprechung	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05061 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		geurteilt, dass von den Drehbewegungen der Rotoren eine optisch bedrängende Wirkung ausgeht. Es hat sogar geurteilt, dass auf bewohnte Nachbar- grundstücke im Außenbereich eine solche optisch bedrängende Wirkung ausgehen kann, die gegen das im Baugesetzbuch verankerte Rücksichtnahmegebot verstößt (BVerwG 4 B 72.06, Beschluss vom 11.12.2006). Hierbei hatte sich das BVerwG regelmäßig mit kleineren Windkraftanlagen beschäftigt, die weiter entfernt von der Wohnbebauung und nicht auf einer Erhebung platziert wurden. Es ist mit einer erheblichen optischen Bedrängung zu rechnen. Die oben genannten Vorranggebiete sind schon allein deshalb ungeeignet. Die genannten Umstände wurden in den bisherigen Entwürfen weder berücksichtigt noch abgewogen. eh bitte um Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwänden.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05062	4887	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Bedrängungswirkung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Nicht nur in Trochtelfingen, Mägerkingen, Steinhilben, Wilsingen, Pfronstetten sondern auch in Feldhausen, Harthausen, Gammertingen und Kettenacker sowie in Hohenstein werden die potentiell auf den Windvorranggebieten errichteten Windkraftanlagen zu sehen sein. Die heutigen Windkraftanlagen haben eine Nabenhöhe von 230 m und höher. Hieraus ergibt sich, dass bei der Sichtbarkeit von Windkraftanlagen von einer „hohen Wirkung" in obigen Gemeinden auszugehen ist. Faktisch werden die potentiellen Windkraftanlagen fast im gesamten Gemeindegebiet von Trochtelfingen, Pfronstetten, Hohenstein und Gammertingen nicht nur deutlich sichtbar, sondern erheblich und aufdringlich oder bedrängend wahrnehmbar sein. Dies ergibt sich vor allem auch aus der räumlichen Nähe und der Größe der Rotoren der zu erwartenden Anlagen. Im gesamten Siedlungsgebiet wäre eine optisch wie zeitlich uneingeschränkte Bedrängnis zu spüren. Das Bundesverwaltungsgericht hat in ständiger Rechtsprechung geurteilt, dass von den Drehbewegungen der Rotoren eine optisch bedrängende Wirkung ausgeht. Es hat sogar geurteilt, dass auf bewohnte Nachbar- grundstücke im Außenbereich eine solche optisch bedrängende Wirkung ausgehen kann, die gegen das im Baugesetzbuch verankerte Rücksichtnahmegebot verstößt (BVerwG 4 B 72.06, Beschluss vom 11.12.2006). Hierbei hatte sich das BVerwG regelmäßig mit kleineren Windkraftanlagen beschäftigt, die weiter entfernt von der Wohnbebauung und nicht auf	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05061 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einer Erhebung platziert wurden. Es ist mit einer erheblichen optischen Bedrängung zu rechnen. Die oben genannten Vorranggebiete sind schon allein deshalb ungeeignet. Die genannten Umstände wurden in den bisherigen Entwürfen weder berücksichtigt noch abgewogen. Ich bitte um Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwänden.		
IV.05062	4925	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Bedrängungswirkung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Nicht nur in Trochtelfingen, Mägerkingen, Steinhilben, Wilsingen, Pfronstetten sondern auch in Feldhausen, Harthausen, Gammertingen und Kettenacker sowie in Hohenstein werden die potentiell auf den Windvorranggebieten errichteten Windkraftanlagen zu sehen sein. Die heutigen Windkraftanlagen haben eine Nabenhöhe von 230 m und höher. Hieraus ergibt sich, dass bei der Sichtbarkeit von Windkraftanlagen von einer „hohen Wirkung" in obigen Gemeinden auszugehen ist. Faktisch werden die potentiellen Windkraftanlagen fast im gesamten Gemeindegebiet von Trochtelfingen, Pfronstetten, Hohenstein und Gammertingen nicht nur deutlich sichtbar, sondern erheblich und aufdringlich oder bedrängend wahrnehmbar sein. Dies ergibt sich vor allem auch aus der räumlichen Nähe und der Größe der Rotoren der zu erwartenden Anlagen. Im gesamten Siedlungsgebiet wäre eine optisch wie zeitlich uneingeschränkte Bedrängnis zu spüren. Das Bundesverwaltungsgericht hat in ständiger Rechtsprechung geurteilt, dass von den Drehbewegungen der Rotoren eine optisch bedrängende Wirkung ausgeht. Es hat sogar geurteilt, dass auf bewohnte Nachbar- grundstücke im Außenbereich eine solche optisch bedrängende Wirkung ausgehen kann, die gegen das im Baugesetzbuch verankerte Rücksichtnahmegebot verstößt (BVerwG 4 B 72.06, Beschluss vom 11.12.2006). Hierbei hatte sich das BVerwG regelmäßig mit kleineren Windkraftanlagen beschäftigt, die weiter entfernt von der Wohnbebauung und nicht auf einer Erhebung platziert wurden. Es ist mit einer erheblichen optischen Bedrängung zu rechnen. Die oben genannten Vorranggebiete sind schon allein deshalb ungeeignet. Die genannten Umstände wurden in den bisherigen Entwürfen weder berücksichtigt noch abgewogen. Ich bitte um Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwänden.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05061 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05063	4888	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Bedrängungswirkung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Nicht nur in Trochtelfingen, Mägerkingen, Steinhilben, Wilsingen, Pfronstetten sondern auch in Feldhausen, Harthausen, Gammertingen und Kettenacker sowie in Hohenstein werden die potentiell auf den Windvorranggebieten errichteten Windkraftanlagen zu sehen sein. Die heutigen Windkraftanlagen haben eine Nabenhöhe von 230 m und höher. Hieraus ergibt sich, dass bei der Sichtbarkeit von Windkraftanlagen von einer „hohen Wirkung" in obigen Gemeinden auszugehen ist. Faktisch werden die potentiellen Windkraftanlagen fast im gesamten Gemeindegebiet von Trochtelfingen, Pfronstetten, Hohenstein und Gammertingen nicht nur deutlich sichtbar, sondern erheblich und aufdringlich oder bedrängend wahrnehmbar sein. Dies ergibt sich vor allem auch aus der räumlichen Nähe und der Größe der Rotoren der zu erwartenden Anlagen. Im gesamten Siedlungsgebiet wäre eine optisch wie zeitlich uneingeschränkte Bedrängnis zu spüren. Das Bundesverwaltungsgericht hat in ständiger Rechtsprechung geurteilt, dass von den Drehbewegungen der Rotoren eine optisch bedrängende Wirkung ausgeht. Es hat sogar geurteilt, dass auf bewohnte Nachbar- grundstücke im Außenbereich eine solche optisch bedrängende Wirkung ausgehen kann, die gegen das im Baugesetzbuch verankerte Rücksichtnahmegebot verstößt (BVerwG 4 B 72.06, Beschluss vom 11.12.2006). Hierbei hatte sich das BVerwG regelmäßig mit kleineren Windkraftanlagen beschäftigt, die weiter entfernt von der Wohnbebauung und nicht auf einer Erhebung platziert wurden. Es ist mit einer erheblichen optischen Bedrängung zu rechnen. Die oben genannten Vorranggebiete sind schon allein deshalb ungeeignet. Die genannten Umstände wurden in den bisherigen Entwürfen weder berücksichtigt noch abgewogen. Ich bitte um Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwänden.	Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05061 verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05064	4889	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Bedrängungswirkung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Nicht nur in Trochtelfingen, Mägerkingen, Steinhilben, Wilsingen, Pfronstetten sondern auch in Feldhausen, Harthausen, Gammertingen und Kettenacker sowie in Hohenstein werden die potentiell auf den Windvorranggebieten	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05061 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		errichteten Windkraftanlagen zu sehen sein. Die heutigen Windkraftanlagen haben eine Nabenhöhe von 230 m und höher. Hieraus ergibt sich, dass bei der Sichtbarkeit von Windkraftanlagen von einer „hohen Wirkung" in obigen Gemeinden auszugehen ist. Faktisch werden die potentiellen Windkraftanlagen fast im gesamten Gemeindegebiet von Trochtelfingen, Pfronstetten, Hohenstein und Gammertingen nicht nur deutlich sichtbar, sondern erheblich und aufdringlich oder bedrängend wahrnehmbar sein. Dies ergibt sich vor allem auch aus der räumlichen Nähe und der Größe der Rotoren der zu erwartenden Anlagen. Im gesamten Siedlungsgebiet wäre eine optisch wie zeitlich uneingeschränkte Bedrängnis zu spüren. Das Bundesverwaltungsgericht hat in ständiger Rechtsprechung geurteilt, dass von den Drehbewegungen der Rotoren eine optisch bedrängende Wirkung ausgeht. Es hat sogar geurteilt, dass auf bewohnte Nachbar- grundstücke im Außenbereich eine solche optisch bedrängende Wirkung ausgehen kann, die gegen das im Baugesetzbuch verankerte Rücksichtnahmegebot verstößt (BVerwG 4 B 72.06, Beschluss vom 11.12.2006). Hierbei hatte sich das BVerwG regelmäßig mit kleineren Windkraftanlagen beschäftigt, die weiter entfernt von der Wohnbebauung und nicht auf einer Erhebung platziert wurden. Es ist mit einer erheblichen optischen Bedrängung zu rechnen. Die oben genannten Vorranggebiete sind schon allein deshalb ungeeignet. Die genannten Umstände wurden in den bisherigen Entwürfen weder berücksichtigt noch abgewogen. Ich bitte um Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwänden.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05065	4891	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Bedrängungswirkung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Nicht nur in Trochtelfingen, Mägerkingen, Steinhilben, Wilsingen, Pfronstetten sondern auch in Feldhausen, Harthausen, Gammertingen und Kettenacker sowie in Hohenstein werden die potentiell auf den Windvorranggebieten errichteten Windkraftanlagen zu sehen sein. Die heutigen Windkraftanlagen haben eine Nabenhöhe von 230 m und höher. Hieraus ergibt sich, dass bei der Sichtbarkeit von Windkraftanlagen von einer „hohen Wirkung" in obigen Gemeinden auszugehen ist. Faktisch werden die potentiellen Windkraftanlagen fast im gesamten Gemeindegebiet von Trochtelfingen, Pfronstetten, Hohenstein und Gammertingen nicht nur deutlich sichtbar, sondern erheblich und aufdringlich oder bedrängend wahrnehmbar sein. Dies ergibt sich vor	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05061 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		allem auch aus der räumlichen Nähe und der Größe der Rotoren der zu erwartenden Anlagen. Im gesamten Siedlungsgebiet wäre eine optisch wie zeitlich uneingeschränkte Bedrängnis zu spüren. Das Bundesverwaltungsgericht hat in ständiger Rechtsprechung geurteilt, dass von den Drehbewegungen der Rotoren eine optisch bedrängende Wirkung ausgeht. Es hat sogar geurteilt, dass auf bewohnte Nachbar- grundstücke im Außenbereich eine solche optisch bedrängende Wirkung ausgehen kann, die gegen das im Baugesetzbuch verankerte Rücksichtnahmegebot verstößt (BVerwG 4 B 72.06, Beschluss vom 11.12.2006). Hierbei hatte sich das BVerwG regelmäßig mit kleineren Windkraftanlagen beschäftigt, die weiter entfernt von der Wohnbebauung und nicht auf einer Erhebung platziert wurden. Es ist mit einer erheblichen optischen Bedrängung zu rechnen. Die oben genannten Vorranggebiete sind schon allein deshalb ungeeignet. Die genannten Umstände wurden in den bisherigen Entwürfen weder berücksichtigt noch abgewogen. Ich bitte um Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwänden.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05066	4893	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Bedrängungswirkung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Nicht nur in Trochtelfingen, Mägerkingen, Steinhilben, Wilsingen, Pfronstetten sondern auch in Feldhausen, Harthausen, Gammertingen und Kettenacker sowie in Hohenstein werden die potentiell auf den Windvorranggebieten errichteten Windkraftanlagen zu sehen sein. Die heutigen Windkraftanlagen haben eine Nabenhöhe von 230 m und höher. Hieraus ergibt sich, dass bei der Sichtbarkeit von Windkraftanlagen von einer „hohen Wirkung" in obigen Gemeinden auszugehen ist. Faktisch werden die potentiellen Windkraftanlagen fast im gesamten Gemeindegebiet von Trochtelfingen, Pfronstetten, Hohenstein und Gammertingen nicht nur deutlich sichtbar, sondern erheblich und aufdringlich oder bedrängend wahrnehmbar sein. Dies ergibt sich vor allem auch aus der räumlichen Nähe und der Größe der Rotoren der zu erwartenden Anlagen. Im gesamten Siedlungsgebiet wäre eine optisch wie zeitlich uneingeschränkte Bedrängnis zu spüren. Das Bundesverwaltungsgericht hat in ständiger Rechtsprechung geurteilt, dass von den Drehbewegungen der Rotoren eine optisch bedrängende Wirkung ausgeht. Es hat sogar geurteilt, dass auf bewohnte Nachbar- grundstücke im Außenbereich eine solche optisch bedrängende Wirkung ausgehen kann, die gegen das im	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05061 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Baugesetzbuch verankerte Rücksichtnahmegebot verstößt (BVerwG 4 B 72.06, Beschluss vom 11.12.2006). Hierbei hatte sich das BVerwG regelmäßig mit kleineren Windkraftanlagen beschäftigt, die weiter entfernt von der Wohnbebauung und nicht auf einer Erhebung platziert wurden. Es ist mit einer erheblichen optischen Bedrängung zu rechnen. Die oben genannten Vorranggebiete sind schon allein deshalb ungeeignet. Die genannten Umstände wurden in den bisherigen Entwürfen weder berücksichtigt noch abgewogen. Ich bitte um Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwänden.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05067	4894	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Bedrängungswirkung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Nicht nur in Trochtelfingen, Mägerkingen, Steinhilben, Wilsingen, Pfronstetten sondern auch in Feldhausen, Harthausen, Gammertingen und Kettenacker sowie in Hohenstein werden die potentiell auf den Windvorranggebieten errichteten Windkraftanlagen zu sehen sein. Die heutigen Windkraftanlagen haben eine Nabenhöhe von 230 m und höher. Hieraus ergibt sich, dass bei der Sichtbarkeit von Windkraftanlagen von einer „hohen Wirkung" in obigen Gemeinden auszugehen ist. Faktisch werden die potentiellen Windkraftanlagen fast im gesamten Gemeindegebiet von Trochtelfingen, Pfronstetten, Hohenstein und Gammertingen nicht nur deutlich sichtbar, sondern erheblich und aufdringlich oder bedrängend wahrnehmbar sein. Dies ergibt sich vor allem auch aus der räumlichen Nähe und der Größe der Rotoren der zu erwartenden Anlagen. Im gesamten Siedlungsgebiet wäre eine optisch wie zeitlich uneingeschränkte Bedrängnis zu spüren. Das Bundesverwaltungsgericht hat in ständiger Rechtsprechung geurteilt, dass von den Drehbewegungen der Rotoren eine optisch bedrängende Wirkung ausgeht. Es hat sogar geurteilt, dass auf bewohnte Nachbar- grundstücke im Außenbereich eine solche optisch bedrängende Wirkung ausgehen kann, die gegen das im Baugesetzbuch verankerte Rücksichtnahmegebot verstößt (BVerwG 4 B 72.06, Beschluss vom 11.12.2006). Hierbei hatte sich das BVerwG regelmäßig mit kleineren Windkraftanlagen beschäftigt, die weiter entfernt von der Wohnbebauung und nicht auf einer Erhebung platziert wurden. Es ist mit einer erheblichen optischen Bedrängung zu rechnen. Die oben genannten Vorranggebiete sind schon allein deshalb ungeeignet. Die genannten Umstände wurden in den bisherigen Entwürfen weder berücksichtigt noch abgewogen.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05061 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ich bitte um Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwänden.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05068	4897	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Bedrängungswirkung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Nicht nur in Trochtelfingen, Mägerkingen, Steinhilben, Wilsingen, Pfronstetten sondern auch in Feldhausen, Harthausen, Gammertingen und Kettenacker sowie in Hohenstein werden die potentiell auf den Windvorranggebieten errichteten Windkraftanlagen zu sehen sein. Die heutigen Windkraftanlagen haben eine Nabenhöhe von 230 m und höher. Hieraus ergibt sich, dass bei der Sichtbarkeit von Windkraftanlagen von einer „hohen Wirkung" in obigen Gemeinden auszugehen ist. Faktisch werden die potentiellen Windkraftanlagen fast im gesamten Gemeindegebiet von Trochtelfingen, Pfronstetten, Hohenstein und Gammertingen nicht nur deutlich sichtbar, sondern erheblich und aufdringlich oder bedrängend wahrnehmbar sein. Dies ergibt sich vor allem auch aus der räumlichen Nähe und der Größe der Rotoren der zu erwartenden Anlagen. Im gesamten Siedlungsgebiet wäre eine optisch wie zeitlich uneingeschränkte Bedrängnis zu spüren. Das Bundesverwaltungsgericht hat in ständiger Rechtsprechung geurteilt, dass von den Drehbewegungen der Rotoren eine optisch bedrängende Wirkung ausgeht. Es hat sogar geurteilt, dass auf bewohnte Nachbar- grundstücke im Außenbereich eine solche optisch bedrängende Wirkung ausgehen kann, die gegen das im Baugesetzbuch verankerte Rücksichtnahmegebot verstößt (BVerwG 4 B 72.06, Beschluss vom 11.12.2006). Hierbei hatte sich das BVerwG regelmäßig mit kleineren Windkraftanlagen beschäftigt, die weiter entfernt von der Wohnbebauung und nicht auf einer Erhebung platziert wurden. Es ist mit einer erheblichen optischen Bedrängung zu rechnen. Die oben genannten Vorranggebiete sind schon allein deshalb ungeeignet. Die genannten Umstände wurden in den bisherigen Entwürfen weder berücksichtigt noch abgewogen. Ich bitte um Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwänden.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05061 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05069	4904	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung:	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05061 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bedrängungswirkung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Nicht nur in Trochtelfingen, Mägerkingen, Steinhilben, Wilsingen, Pfronstetten sondern auch in Feldhausen, Harthausen, Gammertingen und Kettenacker sowie in Hohenstein werden die potentiell auf den Windvorranggebieten errichteten Windkraftanlagen zu sehen sein. Die heutigen Windkraftanlagen haben eine Nabenhöhe von 230 m und höher. Hieraus ergibt sich, dass bei der Sichtbarkeit von Windkraftanlagen von einer „hohen Wirkung" in obigen Gemeinden auszugehen ist. Faktisch werden die potentiellen Windkraftanlagen fast im gesamten Gemeindegebiet von Trochtelfingen, Pfronstetten, Hohenstein und Gammertingen nicht nur deutlich sichtbar, sondern erheblich und aufdringlich oder bedrängend wahrnehmbar sein. Dies ergibt sich vor allem auch aus der räumlichen Nähe und der Größe der Rotoren der zu erwartenden Anlagen. Im gesamten Siedlungsgebiet wäre eine optisch wie zeitlich uneingeschränkte Bedrängnis zu spüren. Das Bundesverwaltungsgericht hat in ständiger Rechtsprechung geurteilt, dass von den Drehbewegungen der Rotoren eine optisch bedrängende Wirkung ausgeht. Es hat sogar geurteilt, dass auf bewohnte Nachbar- grundstücke im Außenbereich eine solche optisch bedrängende Wirkung ausgehen kann, die gegen das im Baugesetzbuch verankerte Rücksichtnahmegebot verstößt (BVerwG 4 B 72.06, Beschluss vom 11.12.2006). Hierbei hatte sich das BVerwG regelmäßig mit kleineren Windkraftanlagen beschäftigt, die weiter entfernt von der Wohnbebauung und nicht auf einer Erhebung platziert wurden. Es ist mit einer erheblichen optischen Bedrängung zu rechnen. Die oben genannten Vorranggebiete sind schon allein deshalb ungeeignet. Die genannten Umstände wurden in den bisherigen Entwürfen weder berücksichtigt noch abgewogen. Ich bitte um Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwänden.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05070	4905	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Bedrängungswirkung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Nicht nur in Trochtelfingen, Mägerkingen, Steinhilben, Wilsingen, Pfronstetten sondern auch in Feldhausen, Harthausen, Gammertingen und Kettenacker sowie in Hohenstein werden die potentiell auf den Windvorranggebieten errichteten Windkraftanlagen zu sehen sein. Die heutigen Windkraftanlagen haben eine Nabenhöhe von 230 m und höher.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05061 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Hieraus ergibt sich, dass bei der Sichtbarkeit von Windkraftanlagen von einer „hohen Wirkung" in obigen Gemeinden auszugehen ist. Faktisch werden die potentiellen Windkraftanlagen fast im gesamten Gemeindegebiet von Trochtelfingen, Pfronstetten, Hohenstein und Gammertingen nicht nur deutlich sichtbar, sondern erheblich und aufdringlich oder bedrängend wahrnehmbar sein. Dies ergibt sich vor allem auch aus der räumlichen Nähe und der Größe der Rotoren der zu erwartenden Anlagen. Im gesamten Siedlungsgebiet wäre eine optisch wie zeitlich uneingeschränkte Bedrängnis zu spüren. Das Bundesverwaltungsgericht hat in ständiger Rechtsprechung geurteilt, dass von den Drehbewegungen der Rotoren eine optisch bedrängende Wirkung ausgeht. Es hat sogar geurteilt, dass auf bewohnte Nachbar- grundstücke im Außenbereich eine solche optisch bedrängende Wirkung ausgehen kann, die gegen das im Baugesetzbuch verankerte Rücksichtnahmegebot verstößt (BVerwG 4 B 72.06, Beschluss vom 11.12.2006). Hierbei hatte sich das BVerwG regelmäßig mit kleineren Windkraftanlagen beschäftigt, die weiter entfernt von der Wohnbebauung und nicht auf einer Erhebung platziert wurden. Es ist mit einer erheblichen optischen Bedrängung zu rechnen. Die oben genannten Vorranggebiete sind schon allein deshalb ungeeignet. Die genannten Umstände wurden in den bisherigen Entwürfen weder berücksichtigt noch abgewogen. Ich bitte um Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwänden.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05071	4906	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Bedrängungswirkung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Nicht nur in Trochtelfingen, Mägerkingen, Steinhilben, Wilsingen, Pfronstetten sondern auch in Feldhausen, Harthausen, Gammertingen und Kettenacker sowie in Hohenstein werden die potentiell auf den Windvorranggebieten errichteten Windkraftanlagen zu sehen sein. Die heutigen Windkraftanlagen haben eine Nabenhöhe von 230 m und höher. Hieraus ergibt sich, dass bei der Sichtbarkeit von Windkraftanlagen von einer „hohen Wirkung" in obigen Gemeinden auszugehen ist. Faktisch werden die potentiellen Windkraftanlagen fast im gesamten Gemeindegebiet von Trochtelfingen, Pfronstetten, Hohenstein und Gammertingen nicht nur deutlich sichtbar, sondern erheblich und aufdringlich oder bedrängend wahrnehmbar sein. Dies ergibt sich vor allem auch aus der räumlichen Nähe und der Größe der Rotoren der zu erwartenden Anlagen. Im gesamten Siedlungsgebiet wäre	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05061 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		eine optisch wie zeitlich uneingeschränkte Bedrängnis zu spüren. Das Bundesverwaltungsgericht hat in ständiger Rechtsprechung geurteilt, dass von den Drehbewegungen der Rotoren eine optisch bedrängende Wirkung ausgeht. Es hat sogar geurteilt, dass auf bewohnte Nachbar- grundstücke im Außenbereich eine solche optisch bedrängende Wirkung ausgehen kann, die gegen das im Baugesetzbuch verankerte Rücksichtnahmegebot verstößt (BVerwG 4 B 72.06, Beschluss vom 11.12.2006). Hierbei hatte sich das BVerwG regelmäßig mit kleineren Windkraftanlagen beschäftigt, die weiter entfernt von der Wohnbebauung und nicht auf einer Erhebung platziert wurden. Es ist mit einer erheblichen optischen Bedrängung zu rechnen. Die oben genannten Vorranggebiete sind schon allein deshalb ungeeignet. Die genannten Umstände wurden in den bisherigen Entwürfen weder berücksichtigt noch abgewogen. Ich bitte um Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwänden.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05072	4907	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Bedrängungswirkung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Nicht nur in Trochtelfingen, Mägerkingen, Steinhilben, Wilsingen, Pfronstetten sondern auch in Feldhausen, Harthausen, Gammertingen und Kettenacker sowie in Hohenstein werden die potentiell auf den Windvorranggebieten errichteten Windkraftanlagen zu sehen sein. Die heutigen Windkraftanlagen haben eine Nabenhöhe von 230 m und höher. Hieraus ergibt sich, dass bei der Sichtbarkeit von Windkraftanlagen von einer „hohen Wirkung" in obigen Gemeinden auszugehen ist. Faktisch werden die potentiellen Windkraftanlagen fast im gesamten Gemeindegebiet von Trochtelfingen, Pfronstetten, Hohenstein und Gammertingen nicht nur deutlich sichtbar, sondern erheblich und aufdringlich oder bedrängend wahrnehmbar sein. Dies ergibt sich vor allem auch aus der räumlichen Nähe und der Größe der Rotoren der zu erwartenden Anlagen. Im gesamten Siedlungsgebiet wäre eine optisch wie zeitlich uneingeschränkte Bedrängnis zu spüren. Das Bundesverwaltungsgericht hat in ständiger Rechtsprechung geurteilt, dass von den Drehbewegungen der Rotoren eine optisch bedrängende Wirkung ausgeht. Es hat sogar geurteilt, dass auf bewohnte Nachbar- grundstücke im Außenbereich eine solche optisch bedrängende Wirkung ausgehen kann, die gegen das im Baugesetzbuch verankerte Rücksichtnahmegebot verstößt (BVerwG 4 B 72.06, Beschluss vom 11.12.2006). Hierbei hatte sich	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05061 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		das BVerwG regelmäßig mit kleineren Windkraftanlagen beschäftigt, die weiter entfernt von der Wohnbebauung und nicht auf einer Erhebung platziert wurden. Es ist mit einer erheblichen optischen Bedrängung zu rechnen. Die oben genannten Vorranggebiete sind schon allein deshalb ungeeignet. Die genannten Umstände wurden in den bisherigen Entwürfen weder berücksichtigt noch abgewogen. Ich bitte um Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwänden.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05073	4908	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Bedrängungswirkung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Nicht nur in Trochtelfingen, Mägerkingen, Steinhilben, Wilsingen, Pfronstetten sondern auch in Feldhausen, Harthausen, Gammertingen und Kettenacker sowie in Hohenstein werden die potentiell auf den Windvorranggebieten errichteten Windkraftanlagen zu sehen sein. Die heutigen Windkraftanlagen haben eine Nabenhöhe von 230 m und höher. Hieraus ergibt sich, dass bei der Sichtbarkeit von Windkraftanlagen von einer „hohen Wirkung" in obigen Gemeinden auszugehen ist. Faktisch werden die potentiellen Windkraftanlagen fast im gesamten Gemeindegebiet von Trochtelfingen, Pfronstetten, Hohenstein und Gammertingen nicht nur deutlich sichtbar, sondern erheblich und aufdringlich oder bedrängend wahrnehmbar sein. Dies ergibt sich vor allem auch aus der räumlichen Nähe und der Größe der Rotoren der zu erwartenden Anlagen. Im gesamten Siedlungsgebiet wäre eine optisch wie zeitlich uneingeschränkte Bedrängnis zu spüren. Das Bundesverwaltungsgericht hat in ständiger Rechtsprechung geurteilt, dass von den Drehbewegungen der Rotoren eine optisch bedrängende Wirkung ausgeht. Es hat sogar geurteilt, dass auf bewohnte Nachbar- grundstücke im Außenbereich eine solche optisch bedrängende Wirkung ausgehen kann, die gegen das im Baugesetzbuch verankerte Rücksichtnahmegebot verstößt (BVerwG 4 B 72.06, Beschluss vom 11.12.2006). Hierbei hatte sich das BVerwG regelmäßig mit kleineren Windkraftanlagen beschäftigt, die weiter entfernt von der Wohnbebauung und nicht auf einer Erhebung platziert wurden. Es ist mit einer erheblichen optischen Bedrängung zu rechnen. Die oben genannten Vorranggebiete sind schon allein deshalb ungeeignet. Die genannten Umstände wurden in den bisherigen Entwürfen weder berücksichtigt noch abgewogen. Ich bitte um Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwänden.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05061 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05074	4909	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Bedrängungswirkung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Nicht nur in Trochtelfingen, Mägerkingen, Steinhilben, Wilsingen, Pfronstetten sondern auch in Feldhausen, Harthausen, Gammertingen und Kettenacker sowie in Hohenstein werden die potentiell auf den Windvorranggebieten errichteten Windkraftanlagen zu sehen sein. Die heutigen Windkraftanlagen haben eine Nabenhöhe von 230 m und höher. Hieraus ergibt sich, dass bei der Sichtbarkeit von Windkraftanlagen von einer „hohen Wirkung" in obigen Gemeinden auszugehen ist. Faktisch werden die potentiellen Windkraftanlagen fast im gesamten Gemeindegebiet von Trochtelfingen, Pfronstetten, Hohenstein und Gammertingen nicht nur deutlich sichtbar, sondern erheblich und aufdringlich oder bedrängend wahrnehmbar sein. Dies ergibt sich vor allem auch aus der räumlichen Nähe und der Größe der Rotoren der zu erwartenden Anlagen. Im gesamten Siedlungsgebiet wäre eine optisch wie zeitlich uneingeschränkte Bedrängnis zu spüren. Das Bundesverwaltungsgericht hat in ständiger Rechtsprechung geurteilt, dass von den Drehbewegungen der Rotoren eine optisch bedrängende Wirkung ausgeht. Es hat sogar geurteilt, dass auf bewohnte Nachbar- grundstücke im Außenbereich eine solche optisch bedrängende Wirkung ausgehen kann, die gegen das im Baugesetzbuch verankerte Rücksichtnahmegebot verstößt (BVerwG 4 B 72.06, Beschluss vom 11.12.2006). Hierbei hatte sich das BVerwG regelmäßig mit kleineren Windkraftanlagen beschäftigt, die weiter entfernt von der Wohnbebauung und nicht auf einer Erhebung platziert wurden. Es ist mit einer erheblichen optischen Bedrängung zu rechnen. Die oben genannten Vorranggebiete sind schon allein deshalb ungeeignet. Die genannten Umstände wurden in den bisherigen Entwürfen weder berücksichtigt noch abgewogen. Ich bitte um Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwänden.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05061 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05075	4910	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Bedrängungswirkung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05061 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die Planung der obigen Vorranggebiete. Nicht nur in Trochtelfingen, Mägerkingen, Steinhilben, Wilsingen, Pfronstetten sondern auch in Feldhausen, Harthausen, Gammertingen und Kettenacker sowie in Hohenstein werden die potentiell auf den Windvorranggebieten errichteten Windkraftanlagen zu sehen sein. Die heutigen Windkraftanlagen haben eine Nabenhöhe von 230 m und höher. Hieraus ergibt sich, dass bei der Sichtbarkeit von Windkraftanlagen von einer „hohen Wirkung" in obigen Gemeinden auszugehen ist. Faktisch werden die potentiellen Windkraftanlagen fast im gesamten Gemeindegebiet von Trochtelfingen, Pfronstetten, Hohenstein und Gammertingen nicht nur deutlich sichtbar, sondern erheblich und aufdringlich oder bedrängend wahrnehmbar sein. Dies ergibt sich vor allem auch aus der räumlichen Nähe und der Größe der Rotoren der zu erwartenden Anlagen. Im gesamten Siedlungsgebiet wäre eine optisch wie zeitlich uneingeschränkte Bedrängnis zu spüren. Das Bundesverwaltungsgericht hat in ständiger Rechtsprechung geurteilt, dass von den Drehbewegungen der Rotoren eine optisch bedrängende Wirkung ausgeht. Es hat sogar geurteilt, dass auf bewohnte Nachbar- grundstücke im Außenbereich eine solche optisch bedrängende Wirkung ausgehen kann, die gegen das im Baugesetzbuch verankerte Rücksichtnahmegebot verstößt (BVerwG 4 B 72.06, Beschluss vom 11.12.2006). Hierbei hatte sich das BVerwG regelmäßig mit kleineren Windkraftanlagen beschäftigt, die weiter entfernt von der Wohnbebauung und nicht auf einer Erhebung platziert wurden. Es ist mit einer erheblichen optischen Bedrängung zu rechnen. Die oben genannten Vorranggebiete sind schon allein deshalb ungeeignet. Die genannten Umstände wurden in den bisherigen Entwürfen weder berücksichtigt noch abgewogen. Ich bitte um Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwänden.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05076	4911	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Bedrängungswirkung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Nicht nur in Trochtelfingen, Mägerkingen, Steinhilben, Wilsingen, Pfronstetten sondern auch in Feldhausen, Harthausen, Gammertingen und Kettenacker sowie in Hohenstein werden die potentiell auf den Windvorranggebieten errichteten Windkraftanlagen zu sehen sein. Die heutigen Windkraftanlagen haben eine Nabenhöhe von 230 m und höher. Hieraus ergibt sich, dass bei der Sichtbarkeit von Windkraftanlagen von einer „hohen Wirkung" in obigen Gemeinden auszugehen ist.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05061 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Faktisch werden die potentiellen Windkraftanlagen fast im gesamten Gemeindegebiet von Trochtelfingen, Pfronstetten, Hohenstein und Gammertingen nicht nur deutlich sichtbar, sondern erheblich und aufdringlich oder bedrängend wahrnehmbar sein. Dies ergibt sich vor allem auch aus der räumlichen Nähe und der Größe der Rotoren der zu erwartenden Anlagen. Im gesamten Siedlungsgebiet wäre eine optisch wie zeitlich uneingeschränkte Bedrängnis zu spüren. Das Bundesverwaltungsgericht hat in ständiger Rechtsprechung geurteilt, dass von den Drehbewegungen der Rotoren eine optisch bedrängende Wirkung ausgeht. Es hat sogar geurteilt, dass auf bewohnte Nachbar- grundstücke im Außenbereich eine solche optisch bedrängende Wirkung ausgehen kann, die gegen das im Baugesetzbuch verankerte Rücksichtnahmegebot verstößt (BVerwG 4 B 72.06, Beschluss vom 11.12.2006). Hierbei hatte sich das BVerwG regelmäßig mit kleineren Windkraftanlagen beschäftigt, die weiter entfernt von der Wohnbebauung und nicht auf einer Erhebung platziert wurden. Es ist mit einer erheblichen optischen Bedrängung zu rechnen. Die oben genannten Vorranggebiete sind schon allein deshalb ungeeignet. Die genannten Umstände wurden in den bisherigen Entwürfen weder berücksichtigt noch abgewogen. Ich bitte um Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwänden.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05077	4912	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Bedrängungswirkung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Nicht nur in Trochtelfingen, Mägerkingen, Steinhilben, Wilsingen, Pfronstetten sondern auch in Feldhausen, Harthausen, Gammertingen und Kettenacker sowie in Hohenstein werden die potentiell auf den Windvorranggebieten errichteten Windkraftanlagen zu sehen sein. Die heutigen Windkraftanlagen haben eine Nabenhöhe von 230 m und höher. Hieraus ergibt sich, dass bei der Sichtbarkeit von Windkraftanlagen von einer „hohen Wirkung" in obigen Gemeinden auszugehen ist. Faktisch werden die potentiellen Windkraftanlagen fast im gesamten Gemeindegebiet von Trochtelfingen, Pfronstetten, Hohenstein und Gammertingen nicht nur deutlich sichtbar, sondern erheblich und aufdringlich oder bedrängend wahrnehmbar sein. Dies ergibt sich vor allem auch aus der räumlichen Nähe und der Größe der Rotoren der zu erwartenden Anlagen. Im gesamten Siedlungsgebiet wäre eine optisch wie zeitlich uneingeschränkte Bedrängnis zu spüren. Das Bundesverwaltungsgericht hat in ständiger Rechtsprechung	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05061 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		geurteilt, dass von den Drehbewegungen der Rotoren eine optisch bedrängende Wirkung ausgeht. Es hat sogar geurteilt, dass auf bewohnte Nachbar- grundstücke im Außenbereich eine solche optisch bedrängende Wirkung ausgehen kann, die gegen das im Baugesetzbuch verankerte Rücksichtnahmegebot verstößt (BVerwG 4 B 72.06, Beschluss vom 11.12.2006). Hierbei hatte sich das BVerwG regelmäßig mit kleineren Windkraftanlagen beschäftigt, die weiter entfernt von der Wohnbebauung und nicht auf einer Erhebung platziert wurden. Es ist mit einer erheblichen optischen Bedrängung zu rechnen. Die oben genannten Vorranggebiete sind schon allein deshalb ungeeignet. Die genannten Umstände wurden in den bisherigen Entwürfen weder berücksichtigt noch abgewogen. Ich bitte um Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwänden.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05078	4913	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Bedrängungswirkung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Nicht nur in Trochtelfingen, Mägerkingen, Steinhilben, Wilsingen, Pfronstetten sondern auch in Feldhausen, Harthausen, Gammertingen und Kettenacker sowie in Hohenstein werden die potentiell auf den Windvorranggebieten errichteten Windkraftanlagen zu sehen sein. Die heutigen Windkraftanlagen haben eine Nabenhöhe von 230 m und höher. Hieraus ergibt sich, dass bei der Sichtbarkeit von Windkraftanlagen von einer „hohen Wirkung" in obigen Gemeinden auszugehen ist. Faktisch werden die potentiellen Windkraftanlagen fast im gesamten Gemeindegebiet von Trochtelfingen, Pfronstetten, Hohenstein und Gammertingen nicht nur deutlich sichtbar, sondern erheblich und aufdringlich oder bedrängend wahrnehmbar sein. Dies ergibt sich vor allem auch aus der räumlichen Nähe und der Größe der Rotoren der zu erwartenden Anlagen. Im gesamten Siedlungsgebiet wäre eine optisch wie zeitlich uneingeschränkte Bedrängnis zu spüren. Das Bundesverwaltungsgericht hat in ständiger Rechtsprechung geurteilt, dass von den Drehbewegungen der Rotoren eine optisch bedrängende Wirkung ausgeht. Es hat sogar geurteilt, dass auf bewohnte Nachbar- grundstücke im Außenbereich eine solche optisch bedrängende Wirkung ausgehen kann, die gegen das im Baugesetzbuch verankerte Rücksichtnahmegebot verstößt (BVerwG 4 B 72.06, Beschluss vom 11.12.2006). Hierbei hatte sich das BVerwG regelmäßig mit kleineren Windkraftanlagen beschäftigt, die weiter entfernt von der Wohnbebauung und nicht auf	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05061 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einer Erhebung platziert wurden. Es ist mit einer erheblichen optischen Bedrängung zu rechnen. Die oben genannten Vorranggebiete sind schon allein deshalb ungeeignet. Die genannten Umstände wurden in den bisherigen Entwürfen weder berücksichtigt noch abgewogen. Ich bitte um Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwänden.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05079	4914	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Bedrängungswirkung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Nicht nur in Trochtelfingen, Mägerkingen, Steinhilben, Wilsingen, Pfronstetten sondern auch in Feldhausen, Harthausen, Gammertingen und Kettenacker sowie in Hohenstein werden die potentiell auf den Windvorranggebieten errichteten Windkraftanlagen zu sehen sein. Die heutigen Windkraftanlagen haben eine Nabenhöhe von 230 m und höher. Hieraus ergibt sich, dass bei der Sichtbarkeit von Windkraftanlagen von einer „hohen Wirkung" in obigen Gemeinden auszugehen ist. Faktisch werden die potentiellen Windkraftanlagen fast im gesamten Gemeindegebiet von Trochtelfingen, Pfronstetten, Hohenstein und Gammertingen nicht nur deutlich sichtbar, sondern erheblich und aufdringlich oder bedrängend wahrnehmbar sein. Dies ergibt sich vor allem auch aus der räumlichen Nähe und der Größe der Rotoren der zu erwartenden Anlagen. Im gesamten Siedlungsgebiet wäre eine optisch wie zeitlich uneingeschränkte Bedrängnis zu spüren. Das Bundesverwaltungsgericht hat in ständiger Rechtsprechung geurteilt, dass von den Drehbewegungen der Rotoren eine optisch bedrängende Wirkung ausgeht. Es hat sogar geurteilt, dass auf bewohnte Nachbar- grundstücke im Außenbereich eine solche optisch bedrängende Wirkung ausgehen kann, die gegen das im Baugesetzbuch verankerte Rücksichtnahmegebot verstößt (BVerwG 4 B 72.06, Beschluss vom 11.12.2006). Hierbei hatte sich das BVerwG regelmäßig mit kleineren Windkraftanlagen beschäftigt, die weiter entfernt von der Wohnbebauung und nicht auf einer Erhebung platziert wurden. Es ist mit einer erheblichen optischen Bedrängung zu rechnen. Die oben genannten Vorranggebiete sind schon allein deshalb ungeeignet. Die genannten Umstände wurden in den bisherigen Entwürfen weder berücksichtigt noch abgewogen. Ich bitte um Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwänden.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05061 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.05080	4915	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Bedrängungswirkung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Nicht nur in Trochtelfingen, Mägerkingen, Steinhilben, Wilsingen, Pfronstetten sondern auch in Feldhausen, Harthausen, Gammertingen und Kettenacker sowie in Hohenstein werden die potentiell auf den Windvorranggebieten errichteten Windkraftanlagen zu sehen sein. Die heutigen Windkraftanlagen haben eine Nabenhöhe von 230 m und höher. Hieraus ergibt sich, dass bei der Sichtbarkeit von Windkraftanlagen von einer „hohen Wirkung" in obigen Gemeinden auszugehen ist. Faktisch werden die potentiellen Windkraftanlagen fast im gesamten Gemeindegebiet von Trochtelfingen, Pfronstetten, Hohenstein und Gammertingen nicht nur deutlich sichtbar, sondern erheblich und aufdringlich oder bedrängend wahrnehmbar sein. Dies ergibt sich vor allem auch aus der räumlichen Nähe und der Größe der Rotoren der zu erwartenden Anlagen. Im gesamten Siedlungsgebiet wäre eine optisch wie zeitlich uneingeschränkte Bedrängnis zu spüren. Das Bundesverwaltungsgericht hat in ständiger Rechtsprechung geurteilt, dass von den Drehbewegungen der Rotoren eine optisch bedrängende Wirkung ausgeht. Es hat sogar geurteilt, dass auf bewohnte Nachbar- grundstücke im Außenbereich eine solche optisch bedrängende Wirkung ausgehen kann, die gegen das im Baugesetzbuch verankerte Rücksichtnahmegebot verstößt (BVerwG 4 B 72.06, Beschluss vom 11.12.2006). Hierbei hatte sich das BVerwG regelmäßig mit kleineren Windkraftanlagen beschäftigt, die weiter entfernt von der Wohnbebauung und nicht auf einer Erhebung platziert wurden. Es ist mit einer erheblichen optischen Bedrängung zu rechnen. Die oben genannten Vorranggebiete sind schon allein deshalb ungeeignet. Die genannten Umstände wurden in den bisherigen Entwürfen weder berücksichtigt noch abgewogen. Ich bitte um Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwänden.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05061 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05081	4916	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Bedrängungswirkung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Nicht nur in Trochtelfingen, Mägerkingen, Steinhilben, Wilsingen, Pfronstetten sondern auch in	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05061 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Feldhausen, Harthausen, Gammertingen und Kettenacker sowie in Hohenstein werden die potentiell auf den Windvorranggebieten errichteten Windkraftanlagen zu sehen sein. Die heutigen Windkraftanlagen haben eine Nabenhöhe von 230 m und höher. Hieraus ergibt sich, dass bei der Sichtbarkeit von Windkraftanlagen von einer „hohen Wirkung" in obigen Gemeinden auszugehen ist. Faktisch werden die potentiellen Windkraftanlagen fast im gesamten Gemeindegebiet von Trochtelfingen, Pfronstetten, Hohenstein und Gammertingen nicht nur deutlich sichtbar, sondern erheblich und aufdringlich oder bedrängend wahrnehmbar sein. Dies ergibt sich vor allem auch aus der räumlichen Nähe und der Größe der Rotoren der zu erwartenden Anlagen. Im gesamten Siedlungsgebiet wäre eine optisch wie zeitlich uneingeschränkte Bedrängnis zu spüren. Das Bundesverwaltungsgericht hat in ständiger Rechtsprechung geurteilt, dass von den Drehbewegungen der Rotoren eine optisch bedrängende Wirkung ausgeht. Es hat sogar geurteilt, dass auf bewohnte Nachbar- grundstücke im Außenbereich eine solche optisch bedrängende Wirkung ausgehen kann, die gegen das im Baugesetzbuch verankerte Rücksichtnahmegebot verstößt (BVerwG 4 B 72.06, Beschluss vom 11.12.2006). Hierbei hatte sich das BVerwG regelmäßig mit kleineren Windkraftanlagen beschäftigt, die weiter entfernt von der Wohnbebauung und nicht auf einer Erhebung platziert wurden. Es ist mit einer erheblichen optischen Bedrängung zu rechnen. Die oben genannten Vorranggebiete sind schon allein deshalb ungeeignet. Die genannten Umstände wurden in den bisherigen Entwürfen weder berücksichtigt noch abgewogen. Ich bitte um Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwänden.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05082	4917	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Bedrängungswirkung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Nicht nur in Trochtelfingen, Mägerkingen, Steinhilben, Wilsingen, Pfronstetten sondern auch in Feldhausen, Harthausen, Gammertingen und Kettenacker sowie in Hohenstein werden die potentiell auf den Windvorranggebieten errichteten Windkraftanlagen zu sehen sein. Die heutigen Windkraftanlagen haben eine Nabenhöhe von 230 m und höher. Hieraus ergibt sich, dass bei der Sichtbarkeit von Windkraftanlagen von einer „hohen Wirkung" in obigen Gemeinden auszugehen ist. Faktisch werden die potentiellen Windkraftanlagen fast im gesamten Gemeindegebiet von Trochtelfingen, Pfronstetten, Hohenstein und	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05061 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gammertingen nicht nur deutlich sichtbar, sondern erheblich und aufdringlich oder bedrängend wahrnehmbar sein. Dies ergibt sich vor allem auch aus der räumlichen Nähe und der Größe der Rotoren der zu erwartenden Anlagen. Im gesamten Siedlungsgebiet wäre eine optisch wie zeitlich uneingeschränkte Bedrängnis zu spüren. Das Bundesverwaltungsgericht hat in ständiger Rechtsprechung geurteilt, dass von den Drehbewegungen der Rotoren eine optisch bedrängende Wirkung ausgeht. Es hat sogar geurteilt, dass auf bewohnte Nachbar- grundstücke im Außenbereich eine solche optisch bedrängende Wirkung ausgehen kann, die gegen das im Baugesetzbuch verankerte Rücksichtnahmegebot verstößt (BVerwG 4 B 72.06, Beschluss vom 11.12.2006). Hierbei hatte sich das BVerwG regelmäßig mit kleineren Windkraftanlagen beschäftigt, die weiter entfernt von der Wohnbebauung und nicht auf einer Erhebung platziert wurden. Es ist mit einer erheblichen optischen Bedrängung zu rechnen. Die oben genannten Vorranggebiete sind schon allein deshalb ungeeignet. Die genannten Umstände wurden in den bisherigen Entwürfen weder berücksichtigt noch abgewogen. Ich bitte um Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwänden.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05083	4918	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Bedrängungswirkung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Nicht nur in Trochtelfingen, Mägerkingen, Steinhilben, Wilsingen, Pfronstetten sondern auch in Feldhausen, Harthausen, Gammertingen und Kettenacker sowie in Hohenstein werden die potentiell auf den Windvorranggebieten errichteten Windkraftanlagen zu sehen sein. Die heutigen Windkraftanlagen haben eine Nabenhöhe von 230 m und höher. Hieraus ergibt sich, dass bei der Sichtbarkeit von Windkraftanlagen von einer „hohen Wirkung" in obigen Gemeinden auszugehen ist. Faktisch werden die potentiellen Windkraftanlagen fast im gesamten Gemeindegebiet von Trochtelfingen, Pfronstetten, Hohenstein und Gammertingen nicht nur deutlich sichtbar, sondern erheblich und aufdringlich oder bedrängend wahrnehmbar sein. Dies ergibt sich vor allem auch aus der räumlichen Nähe und der Größe der Rotoren der zu erwartenden Anlagen. Im gesamten Siedlungsgebiet wäre eine optisch wie zeitlich uneingeschränkte Bedrängnis zu spüren. Das Bundesverwaltungsgericht hat in ständiger Rechtsprechung geurteilt, dass von den Drehbewegungen der Rotoren eine optisch bedrängende Wirkung ausgeht. Es hat sogar geurteilt, dass auf	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05061 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bewohnte Nachbar- grundstücke im Außenbereich eine solche optisch bedrängende Wirkung ausgehen kann, die gegen das im Baugesetzbuch verankerte Rücksichtnahmegebot verstößt (BVerwG 4 B 72.06, Beschluss vom 11.12.2006). Hierbei hatte sich das BVerwG regelmäßig mit kleineren Windkraftanlagen beschäftigt, die weiter entfernt von der Wohnbebauung und nicht auf einer Erhebung platziert wurden. Es ist mit einer erheblichen optischen Bedrängung zu rechnen. Die oben genannten Vorranggebiete sind schon allein deshalb ungeeignet. Die genannten Umstände wurden in den bisherigen Entwürfen weder berücksichtigt noch abgewogen. Ich bitte um Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwänden.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05084	4919	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Bedrängungswirkung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Nicht nur in Trochtelfingen, Mägerkingen, Steinhilben, Wilsingen, Pfronstetten sondern auch in Feldhausen, Harthausen, Gammertingen und Kettenacker sowie in Hohenstein werden die potentiell auf den Windvorranggebieten errichteten Windkraftanlagen zu sehen sein. Die heutigen Windkraftanlagen haben eine Nabenhöhe von 230 m und höher. Hieraus ergibt sich, dass bei der Sichtbarkeit von Windkraftanlagen von einer „hohen Wirkung" in obigen Gemeinden auszugehen ist. Faktisch werden die potentiellen Windkraftanlagen fast im gesamten Gemeindegebiet von Trochtelfingen, Pfronstetten, Hohenstein und Gammertingen nicht nur deutlich sichtbar, sondern erheblich und aufdringlich oder bedrängend wahrnehmbar sein. Dies ergibt sich vor allem auch aus der räumlichen Nähe und der Größe der Rotoren der zu erwartenden Anlagen. Im gesamten Siedlungsgebiet wäre eine optisch wie zeitlich uneingeschränkte Bedrängnis zu spüren. Das Bundesverwaltungsgericht hat in ständiger Rechtsprechung geurteilt, dass von den Drehbewegungen der Rotoren eine optisch bedrängende Wirkung ausgeht. Es hat sogar geurteilt, dass auf bewohnte Nachbar- grundstücke im Außenbereich eine solche optisch bedrängende Wirkung ausgehen kann, die gegen das im Baugesetzbuch verankerte Rücksichtnahmegebot verstößt (BVerwG 4 B 72.06, Beschluss vom 11.12.2006). Hierbei hatte sich das BVerwG regelmäßig mit kleineren Windkraftanlagen beschäftigt, die weiter entfernt von der Wohnbebauung und nicht auf einer Erhebung platziert wurden. Es ist mit einer erheblichen optischen Bedrängung zu rechnen. Die oben genannten Vorranggebiete sind	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05061 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		schon allein deshalb ungeeignet. Die genannten Umstände wurden in den bisherigen Entwürfen weder berücksichtigt noch abgewogen. Ich bitte um Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwänden.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05085	4920	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Bedrängungswirkung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Nicht nur in Trochtelfingen, Mägerkingen, Steinhilben, Wilsingen, Pfronstetten sondern auch in Feldhausen, Harthausen, Gammertingen und Kettenacker sowie in Hohenstein werden die potentiell auf den Windvorranggebieten errichteten Windkraftanlagen zu sehen sein. Die heutigen Windkraftanlagen haben eine Nabenhöhe von 230 m und höher. Hieraus ergibt sich, dass bei der Sichtbarkeit von Windkraftanlagen von einer „hohen Wirkung" in obigen Gemeinden auszugehen ist. Faktisch werden die potentiellen Windkraftanlagen fast im gesamten Gemeindegebiet von Trochtelfingen, Pfronstetten, Hohenstein und Gammertingen nicht nur deutlich sichtbar, sondern erheblich und aufdringlich oder bedrängend wahrnehmbar sein. Dies ergibt sich vor allem auch aus der räumlichen Nähe und der Größe der Rotoren der zu erwartenden Anlagen. Im gesamten Siedlungsgebiet wäre eine optisch wie zeitlich uneingeschränkte Bedrängnis zu spüren. Das Bundesverwaltungsgericht hat in ständiger Rechtsprechung geurteilt, dass von den Drehbewegungen der Rotoren eine optisch bedrängende Wirkung ausgeht. Es hat sogar geurteilt, dass auf bewohnte Nachbar- grundstücke im Außenbereich eine solche optisch bedrängende Wirkung ausgehen kann, die gegen das im Baugesetzbuch verankerte Rücksichtnahmegebot verstößt (BVerwG 4 B 72.06, Beschluss vom 11.12.2006). Hierbei hatte sich das BVerwG regelmäßig mit kleineren Windkraftanlagen beschäftigt, die weiter entfernt von der Wohnbebauung und nicht auf einer Erhebung platziert wurden. Es ist mit einer erheblichen optischen Bedrängung zu rechnen. Die oben genannten Vorranggebiete sind schon allein deshalb ungeeignet. Die genannten Umstände wurden in den bisherigen Entwürfen weder berücksichtigt noch abgewogen. Ich bitte um Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwänden.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05061 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05086	4921	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Bedrängungswirkung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Nicht nur in Trochtelfingen, Mägerkingen, Steinhilben, Wilsingen, Pfronstetten sondern auch in Feldhausen, Harthausen, Gammertingen und Kettenacker sowie in Hohenstein werden die potentiell auf den Windvorranggebieten errichteten Windkraftanlagen zu sehen sein. Die heutigen Windkraftanlagen haben eine Nabenhöhe von 230 m und höher. Hieraus ergibt sich, dass bei der Sichtbarkeit von Windkraftanlagen von einer „hohen Wirkung" in obigen Gemeinden auszugehen ist. Faktisch werden die potentiellen Windkraftanlagen fast im gesamten Gemeindegebiet von Trochtelfingen, Pfronstetten, Hohenstein und Gammertingen nicht nur deutlich sichtbar, sondern erheblich und aufdringlich oder bedrängend wahrnehmbar sein. Dies ergibt sich vor allem auch aus der räumlichen Nähe und der Größe der Rotoren der zu erwartenden Anlagen. Im gesamten Siedlungsgebiet wäre eine optisch wie zeitlich uneingeschränkte Bedrängnis zu spüren. Das Bundesverwaltungsgericht hat in ständiger Rechtsprechung geurteilt, dass von den Drehbewegungen der Rotoren eine optisch bedrängende Wirkung ausgeht. Es hat sogar geurteilt, dass auf bewohnte Nachbar- grundstücke im Außenbereich eine solche optisch bedrängende Wirkung ausgehen kann, die gegen das im Baugesetzbuch verankerte Rücksichtnahmegebot verstößt (BVerwG 4 B 72.06, Beschluss vom 11.12.2006). Hierbei hatte sich das BVerwG regelmäßig mit kleineren Windkraftanlagen beschäftigt, die weiter entfernt von der Wohnbebauung und nicht auf einer Erhebung platziert wurden. Es ist mit einer erheblichen optischen Bedrängung zu rechnen. Die oben genannten Vorranggebiete sind schon allein deshalb ungeeignet. Die genannten Umstände wurden in den bisherigen Entwürfen weder berücksichtigt noch abgewogen. Ich bitte um Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwänden.	Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05061 verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05087	4922	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Bedrängungswirkung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Nicht nur in Trochtelfingen, Mägerkingen, Steinhilben, Wilsingen, Pfronstetten sondern auch in Feldhausen, Harthausen, Gammertingen und Kettenacker sowie in Hohenstein werden die potentiell auf den Windvorranggebieten	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05061 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		errichteten Windkraftanlagen zu sehen sein. Die heutigen Windkraftanlagen haben eine Nabenhöhe von 230 m und höher. Hieraus ergibt sich, dass bei der Sichtbarkeit von Windkraftanlagen von einer „hohen Wirkung" in obigen Gemeinden auszugehen ist. Faktisch werden die potentiellen Windkraftanlagen fast im gesamten Gemeindegebiet von Trochtelfingen, Pfronstetten, Hohenstein und Gammertingen nicht nur deutlich sichtbar, sondern erheblich und aufdringlich oder bedrängend wahrnehmbar sein. Dies ergibt sich vor allem auch aus der räumlichen Nähe und der Größe der Rotoren der zu erwartenden Anlagen. Im gesamten Siedlungsgebiet wäre eine optisch wie zeitlich uneingeschränkte Bedrängnis zu spüren. Das Bundesverwaltungsgericht hat in ständiger Rechtsprechung geurteilt, dass von den Drehbewegungen der Rotoren eine optisch bedrängende Wirkung ausgeht. Es hat sogar geurteilt, dass auf bewohnte Nachbar- grundstücke im Außenbereich eine solche optisch bedrängende Wirkung ausgehen kann, die gegen das im Baugesetzbuch verankerte Rücksichtnahmegebot verstößt (BVerwG 4 B 72.06, Beschluss vom 11.12.2006). Hierbei hatte sich das BVerwG regelmäßig mit kleineren Windkraftanlagen beschäftigt, die weiter entfernt von der Wohnbebauung und nicht auf einer Erhebung platziert wurden. Es ist mit einer erheblichen optischen Bedrängung zu rechnen. Die oben genannten Vorranggebiete sind schon allein deshalb ungeeignet. Die genannten Umstände wurden in den bisherigen Entwürfen weder berücksichtigt noch abgewogen. Ich bitte um Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwänden.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05088	4923	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Bedrängungswirkung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Nicht nur in Trochtelfingen, Mägerkingen, Steinhilben, Wilsingen, Pfronstetten sondern auch in Feldhausen, Harthausen, Gammertingen und Kettenacker sowie in Hohenstein werden die potentiell auf den Windvorranggebieten errichteten Windkraftanlagen zu sehen sein. Die heutigen Windkraftanlagen haben eine Nabenhöhe von 230 m und höher. Hieraus ergibt sich, dass bei der Sichtbarkeit von Windkraftanlagen von einer „hohen Wirkung" in obigen Gemeinden auszugehen ist. Faktisch werden die potentiellen Windkraftanlagen fast im gesamten Gemeindegebiet von Trochtelfingen, Pfronstetten, Hohenstein und Gammertingen nicht nur deutlich sichtbar, sondern erheblich und aufdringlich oder bedrängend wahrnehmbar sein. Dies ergibt sich vor	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05061 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		allem auch aus der räumlichen Nähe und der Größe der Rotoren der zu erwartenden Anlagen. Im gesamten Siedlungsgebiet wäre eine optisch wie zeitlich uneingeschränkte Bedrängnis zu spüren. Das Bundesverwaltungsgericht hat in ständiger Rechtsprechung geurteilt, dass von den Drehbewegungen der Rotoren eine optisch bedrängende Wirkung ausgeht. Es hat sogar geurteilt, dass auf bewohnte Nachbar- grundstücke im Außenbereich eine solche optisch bedrängende Wirkung ausgehen kann, die gegen das im Baugesetzbuch verankerte Rücksichtnahmegebot verstößt (BVerwG 4 B 72.06, Beschluss vom 11.12.2006). Hierbei hatte sich das BVerwG regelmäßig mit kleineren Windkraftanlagen beschäftigt, die weiter entfernt von der Wohnbebauung und nicht auf einer Erhebung platziert wurden. Es ist mit einer erheblichen optischen Bedrängung zu rechnen. Die oben genannten Vorranggebiete sind schon allein deshalb ungeeignet. Die genannten Umstände wurden in den bisherigen Entwürfen weder berücksichtigt noch abgewogen. Ich bitte um Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwänden.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05089	4924	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Bedrängungswirkung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Nicht nur in Trochtelfingen, Mägerkingen, Steinhilben, Wilsingen, Pfronstetten sondern auch in Feldhausen, Harthausen, Gammertingen und Kettenacker sowie in Hohenstein werden die potentiell auf den Windvorranggebieten errichteten Windkraftanlagen zu sehen sein. Die heutigen Windkraftanlagen haben eine Nabenhöhe von 230 m und höher. Hieraus ergibt sich, dass bei der Sichtbarkeit von Windkraftanlagen von einer „hohen Wirkung" in obigen Gemeinden auszugehen ist. Faktisch werden die potentiellen Windkraftanlagen fast im gesamten Gemeindegebiet von Trochtelfingen, Pfronstetten, Hohenstein und Gammertingen nicht nur deutlich sichtbar, sondern erheblich und aufdringlich oder bedrängend wahrnehmbar sein. Dies ergibt sich vor allem auch aus der räumlichen Nähe und der Größe der Rotoren der zu erwartenden Anlagen. Im gesamten Siedlungsgebiet wäre eine optisch wie zeitlich uneingeschränkte Bedrängnis zu spüren. Das Bundesverwaltungsgericht hat in ständiger Rechtsprechung geurteilt, dass von den Drehbewegungen der Rotoren eine optisch bedrängende Wirkung ausgeht. Es hat sogar geurteilt, dass auf bewohnte Nachbar- grundstücke im Außenbereich eine solche optisch bedrängende Wirkung ausgehen kann, die gegen das im	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Baugesetzbuch verankerte Rücksichtnahmegebot verstößt (BVerwG 4 B 72.06, Beschluss vom 11.12.2006). Hierbei hatte sich das BVerwG regelmäßig mit kleineren Windkraftanlagen beschäftigt, die weiter entfernt von der Wohnbebauung und nicht auf einer Erhebung platziert wurden. Es ist mit einer erheblichen optischen Bedrängung zu rechnen. Die oben genannten Vorranggebiete sind schon allein deshalb ungeeignet. Die genannten Umstände wurden in den bisherigen Entwürfen weder berücksichtigt noch abgewogen. Ich bitte um Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwänden.	Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05090	4926	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Bedrängungswirkung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Nicht nur in Trochtelfingen, Mägerkingen, Steinhilben, Wilsingen, Pfronstetten sondern auch in Feldhausen, Harthausen, Gammertingen und Kettenacker sowie in Hohenstein werden die potentiell auf den Windvorranggebieten errichteten Windkraftanlagen zu sehen sein. Die heutigen Windkraftanlagen haben eine Nabenhöhe von 230 m und höher. Hieraus ergibt sich, dass bei der Sichtbarkeit von Windkraftanlagen von einer „hohen Wirkung" in obigen Gemeinden auszugehen ist. Faktisch werden die potentiellen Windkraftanlagen fast im gesamten Gemeindegebiet von Trochtelfingen, Pfronstetten, Hohenstein und Gammertingen nicht nur deutlich sichtbar, sondern erheblich und aufdringlich oder bedrängend wahrnehmbar sein. Dies ergibt sich vor allem auch aus der räumlichen Nähe und der Größe der Rotoren der zu erwartenden Anlagen. Im gesamten Siedlungsgebiet wäre eine optisch wie zeitlich uneingeschränkte Bedrängnis zu spüren. Das Bundesverwaltungsgericht hat in ständiger Rechtsprechung geurteilt, dass von den Drehbewegungen der Rotoren eine optisch bedrängende Wirkung ausgeht. Es hat sogar geurteilt, dass auf bewohnte Nachbar- grundstücke im Außenbereich eine solche optisch bedrängende Wirkung ausgehen kann, die gegen das im Baugesetzbuch verankerte Rücksichtnahmegebot verstößt (BVerwG 4 B 72.06, Beschluss vom 11.12.2006). Hierbei hatte sich das BVerwG regelmäßig mit kleineren Windkraftanlagen beschäftigt, die weiter entfernt von der Wohnbebauung und nicht auf einer Erhebung platziert wurden. Es ist mit einer erheblichen optischen Bedrängung zu rechnen. Die oben genannten Vorranggebiete sind schon allein deshalb ungeeignet. Die genannten Umstände wurden in den bisherigen Entwürfen weder berücksichtigt noch abgewogen.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05061 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ich bitte um Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwänden.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05091	4927	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Bedrängungswirkung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Nicht nur in Trochtelfingen, Mägerkingen, Steinhilben, Wilsingen, Pfronstetten sondern auch in Feldhausen, Harthausen, Gammertingen und Kettenacker sowie in Hohenstein werden die potentiell auf den Windvorranggebieten errichteten Windkraftanlagen zu sehen sein. Die heutigen Windkraftanlagen haben eine Nabenhöhe von 230 m und höher. Hieraus ergibt sich, dass bei der Sichtbarkeit von Windkraftanlagen von einer „hohen Wirkung" in obigen Gemeinden auszugehen ist. Faktisch werden die potentiellen Windkraftanlagen fast im gesamten Gemeindegebiet von Trochtelfingen, Pfronstetten, Hohenstein und Gammertingen nicht nur deutlich sichtbar, sondern erheblich und aufdringlich oder bedrängend wahrnehmbar sein. Dies ergibt sich vor allem auch aus der räumlichen Nähe und der Größe der Rotoren der zu erwartenden Anlagen. Im gesamten Siedlungsgebiet wäre eine optisch wie zeitlich uneingeschränkte Bedrängnis zu spüren. Das Bundesverwaltungsgericht hat in ständiger Rechtsprechung geurteilt, dass von den Drehbewegungen der Rotoren eine optisch bedrängende Wirkung ausgeht. Es hat sogar geurteilt, dass auf bewohnte Nachbar- grundstücke im Außenbereich eine solche optisch bedrängende Wirkung ausgehen kann, die gegen das im Baugesetzbuch verankerte Rücksichtnahmegebot verstößt (BVerwG 4 B 72.06, Beschluss vom 11.12.2006). Hierbei hatte sich das BVerwG regelmäßig mit kleineren Windkraftanlagen beschäftigt, die weiter entfernt von der Wohnbebauung und nicht auf einer Erhebung platziert wurden. Es ist mit einer erheblichen optischen Bedrängung zu rechnen. Die oben genannten Vorranggebiete sind schon allein deshalb ungeeignet. Die genannten Umstände wurden in den bisherigen Entwürfen weder berücksichtigt noch abgewogen. Ich bitte um Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwänden.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05061 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05092	4928	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung:	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05061 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bedrängungswirkung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Nicht nur in Trochtelfingen, Mägerkingen, Steinhilben, Wilsingen, Pfronstetten sondern auch in Feldhausen, Harthausen, Gammertingen und Kettenacker sowie in Hohenstein werden die potentiell auf den Windvorranggebieten errichteten Windkraftanlagen zu sehen sein. Die heutigen Windkraftanlagen haben eine Nabenhöhe von 230 m und höher. Hieraus ergibt sich, dass bei der Sichtbarkeit von Windkraftanlagen von einer „hohen Wirkung" in obigen Gemeinden auszugehen ist. Faktisch werden die potentiellen Windkraftanlagen fast im gesamten Gemeindegebiet von Trochtelfingen, Pfronstetten, Hohenstein und Gammertingen nicht nur deutlich sichtbar, sondern erheblich und aufdringlich oder bedrängend wahrnehmbar sein. Dies ergibt sich vor allem auch aus der räumlichen Nähe und der Größe der Rotoren der zu erwartenden Anlagen. Im gesamten Siedlungsgebiet wäre eine optisch wie zeitlich uneingeschränkte Bedrängnis zu spüren. Das Bundesverwaltungsgericht hat in ständiger Rechtsprechung geurteilt, dass von den Drehbewegungen der Rotoren eine optisch bedrängende Wirkung ausgeht. Es hat sogar geurteilt, dass auf bewohnte Nachbar- grundstücke im Außenbereich eine solche optisch bedrängende Wirkung ausgehen kann, die gegen das im Baugesetzbuch verankerte Rücksichtnahmegebot verstößt (BVerwG 4 B 72.06, Beschluss vom 11.12.2006). Hierbei hatte sich das BVerwG regelmäßig mit kleineren Windkraftanlagen beschäftigt, die weiter entfernt von der Wohnbebauung und nicht auf einer Erhebung platziert wurden. Es ist mit einer erheblichen optischen Bedrängung zu rechnen. Die oben genannten Vorranggebiete sind schon allein deshalb ungeeignet. Die genannten Umstände wurden in den bisherigen Entwürfen weder berücksichtigt noch abgewogen. Ich bitte um Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwänden.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV. 05093	4929	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Bedrängungswirkung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Nicht nur in Trochtelfingen, Mägerkingen, Steinhilben, Wilsingen, Pfronstetten sondern auch in Feldhausen, Harthausen, Gammertingen und Kettenacker sowie in Hohenstein werden die potentiell auf den Windvorranggebieten errichteten Windkraftanlagen zu sehen sein. Die heutigen Windkraftanlagen haben eine Nabenhöhe von 230 m und höher.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05061 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Hieraus ergibt sich, dass bei der Sichtbarkeit von Windkraftanlagen von einer „hohen Wirkung" in obigen Gemeinden auszugehen ist. Faktisch werden die potentiellen Windkraftanlagen fast im gesamten Gemeindegebiet von Trochtelfingen, Pfronstetten, Hohenstein und Gammertingen nicht nur deutlich sichtbar, sondern erheblich und aufdringlich oder bedrängend wahrnehmbar sein. Dies ergibt sich vor allem auch aus der räumlichen Nähe und der Größe der Rotoren der zu erwartenden Anlagen. Im gesamten Siedlungsgebiet wäre eine optisch wie zeitlich uneingeschränkte Bedrängnis zu spüren. Das Bundesverwaltungsgericht hat in ständiger Rechtsprechung geurteilt, dass von den Drehbewegungen der Rotoren eine optisch bedrängende Wirkung ausgeht. Es hat sogar geurteilt, dass auf bewohnte Nachbar- grundstücke im Außenbereich eine solche optisch bedrängende Wirkung ausgehen kann, die gegen das im Baugesetzbuch verankerte Rücksichtnahmegebot verstößt (BVerwG 4 B 72.06, Beschluss vom 11.12.2006). Hierbei hatte sich das BVerwG regelmäßig mit kleineren Windkraftanlagen beschäftigt, die weiter entfernt von der Wohnbebauung und nicht auf einer Erhebung platziert wurden. Es ist mit einer erheblichen optischen Bedrängung zu rechnen. Die oben genannten Vorranggebiete sind schon allein deshalb ungeeignet. Die genannten Umstände wurden in den bisherigen Entwürfen weder berücksichtigt noch abgewogen. Ich bitte um Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwänden.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05094	3640	Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-018, •- Jnd WEA-437-0117 BegrUndung: Bedrängungswlrkung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Nicht nur in Trochtelfingen, Mägerklngen, Steinhilben, Wi singen, Pfronstetten sondern auch in Feldhausen, Harthausen, Gammertingen und Kettenacker sowie In Hohenstein werden die potentiell auf den Windvorranggebieten errichteten Windkraftanlagen zu sehen sein. Die heutigen Windkraftanlagen haben eine Nabenhöhe von 230 m und höher. Hieraus ergibt sich, dass bei der Sichtbarkeit von Windkraftanlagen von einer „hohen Wirkung" ln obigen Gemeinden auszugehen Ist. Faktisch· werden die potentiellen Windkraftanlagen fast im gesamten Gemeindegebiet von Trochtelfingen,.Pfronstetten, Hohenstein und Gammertingen nicht nur deutlich sichtbar, sondern erheblich und aufdringlich oder bedrängend wahrnehmbar sein. Dies ergibt sich vor allem auch aus der räumlichen Nähe und der Größe der Rotoren der zu erwartenden Anlagen. Im gesamten Siedlungsgebiet wäre eine optisch wie zeitlich uneingeschränkte Bedrängnis zu spilren. Das Bundesverwaltungsgericht hat In ständiger Rechtsprechung	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		geurteilt, dass von den Drehbewegungen der Rotoren ei e optisch bedrängende Wirkung ausgeht. Es hat sogar geurteilt, dass auf bewohnte Nachbar- grundstilcke im Außenbereich eine solche optisch bedrängende Wirkung ausgehen kann, die gegen das Im Baugesetzbuch verankerte Rücksichtnahmegebot verstößt (BVerwG 4 B 72.06, Beschluss vom 11.12.2006). Hierbei hatte sich das BVerwG regelmäßig mit kleineren Windkraftanlagen beschäftigt, die weiter entfernt von der Wohnbebauung und nicht auf einer Erhebung platziert wurden. Es ist mit einer erheblichen optischen Bedrängung zu rechnen. Die oben genannten Vorranggebiete sind schon allein deshalb ungeeignet. Die genannten Umstände wurden in den bisherigen Entwürfen weder berücksichtigt noch abgewogen. Ich bitte um Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwänden.	Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.05094	3641	Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-018, •- Jnd WEA-437-0117 BegrUndung: Bedrängungswlrkung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Nicht nur in Trochtelfingen, Mägerklngen, Steinhilben, Wi singen, Pfronstetten sondern auch in Feldhausen, Harthausen, Gammertingen und Kettenacker sowie In Hohenstein werden die potentiell auf den Windvorranggebieten errichteten Windkraftanlagen zu sehen sein. Die heutigen Windkraftanlagen haben eine Nabenhöhe von 230 m und höher. Hieraus ergibt sich, dass bei der Sichtbarkeit von Windkraftanlagen von einer „hohen Wirkung" In obigen Gemeinden auszugehen Ist. Faktisch· werden die potentiellen Windkraftanlagen fast im gesamten Gemeindegebiet von Trochtelfingen,.Pfronstetten, Hohenstein und Gammertingen nicht nur deutlich sichtbar, sondern erheblich und aufdringlich oder bedrängend wahrnehmbar sein. Dies ergibt sich vor allem auch aus der räumlichen Nähe und der Größe der Rotoren der zu erwartenden Anlagen. Im gesamten Siedlungsgebiet wäre eine optisch wie zeitlich uneingeschränkte Bedrängnis zu spilren. Das Bundesverwaltungsgericht hat In ständiger Rechtsprechung geurteilt, dass von den Drehbewegungen der Rotoren ei e optisch bedrängende Wirkung ausgeht. Es hat sogar geurteilt, dass auf bewohnte Nachbar- grundstilcke im Außenbereich eine solche optisch bedrängende Wirkung ausgehen kann, die gegen das Im Baugesetzbuch verankerte Rücksichtnahmegebot verstößt (BVerwG 4 B 72.06, Beschluss vom 11.12.2006). Hierbei hatte sich das BVerwG regelmäßig mit kleineren Windkraftanlagen beschäftigt, die weiter entfernt von der Wohnbebauung und nicht auf einer Erhebung platziert wurden. Es ist mit einer erheblichen optischen Bedrängung zu rechnen. Die oben genannten Vorranggebiete sind schon allein deshalb ungeeignet. Die genannten Umstände wurden in	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		den bisherigen Entwürfen weder berücksichtigt noch abgewogen. Ich bitte um Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwänden.	Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.05094	3642	Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-018, •- Jnd WEA-437-0117 BegrUndung: Bedrängungswlrkung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Nicht nur in Trochtelfingen, Mägerklngen, Steinhilben, Wi singen, Pfronstetten sondern auch in Feldhausen, Harthausen, Gammertingen und Kettenacker sowie In Hohenstein werden die potentiell auf den Windvorranggebieten errichteten Windkraftanlagen zu sehen sein. Die heutigen Windkraftanlagen haben eine Nabenhöhe von 230 m und höher. Hieraus ergibt sich, dass bei der Sichtbarkeit von Windkraftanlagen von einer „hohen Wirkung" ln obigen Gemeinden auszugehen Ist. Faktisch· werden die potentiellen Windkraftanlagen fast im gesamten Gemeindegebiet von Trochtelfingen,.Pfronstetten, Hohenstein und Gammertingen nicht nur deutlich sichtbar, sondern erheblich und aufdringlich oder bedrängend wahrnehmbar sein. Dies ergibt sich vor allem auch aus der räumlichen Nähe und der Größe der Rotoren der zu erwartenden Anlagen. Im gesamten Siedlungsgebiet wäre eine optisch wie zeitlich uneingeschränkte Bedrängnis zu spilren. Das Bundesverwaltungsgericht hat In ständiger Rechtsprechung geurteilt, dass von den Drehbewegungen der Rotoren ei e optisch bedrängende Wirkung ausgeht. Es hat sogar geurteilt, dass auf bewohnte Nachbar- grundstilcke im Außenbereich eine solche optisch bedrängende Wirkung ausgehen kann, die gegen das Im Baugesetzbuch verankerte Rücksichtnahmegebot verstößt (BVerwG 4 B 72.06, Beschluss vom 11.12.2006). Hierbei hatte sich das BVerwG regelmäßig mit kleineren Windkraftanlagen beschäftigt, die weiter entfernt von der Wohnbebauung und nicht auf einer Erhebung platziert wurden. Es ist mit einer erheblichen optischen Bedrängung zu rechnen. Die oben genannten Vorranggebiete sind schon allein deshalb ungeeignet. Die genannten Umstände wurden in den bisherigen Entwürfen weder berücksichtigt noch abgewogen. Ich bitte um Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwänden.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05095 verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.05094	3840	Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-018, •- Jnd WEA-437-0117 BegrUndung: Bedrängungswlrkung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Nicht nur in Trochtelfingen,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05095 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Mägerklngen, Steinhilben, Wi singen, Pfronstetten sondern auch in Feldhausen, Harthausen, Gammertingen und Kettenacker sowie In Hohenstein werden die potentiell auf den Windvorranggebieten errichteten Windkraftanlagen zu sehen sein. Die heutigen Windkraftanlagen haben eine Nabenhöhe von 230 m und höher. Hieraus ergibt sich, dass bei der Sichtbarkeit von Windkraftanlagen von einer „hohen Wirkung" In obigen Gemeinden auszugehen Ist. Faktisch· werden die potentiellen Windkraftanlagen fast im gesamten Gemeindegebiet von Trochtelfingen,.Pfronstetten, Hohenstein und Gammertingen nicht nur deutlich sichtbar, sondern erheblich und aufdringlich oder bedrängend wahrnehmbar sein. Dies ergibt sich vor allem auch aus der räumlichen Nähe und der Größe der Rotoren der zu erwartenden Anlagen. Im gesamten Siedlungsgebiet wäre eine optisch wie zeitlich uneingeschränkte Bedrängnis zu spilren. Das Bundesverwaltungsgericht hat In ständiger Rechtsprechung geurteilt, dass von den Drehbewegungen der Rotoren ei e optisch bedrängende Wirkung ausgeht. Es hat sogar geurteilt, dass auf bewohnte Nachbar- grundstilcke im Außenbereich eine solche optisch bedrängende Wirkung ausgehen kann, die gegen das Im Baugesetzbuch verankerte Rücksichtnahmegebot verstößt (BVerwG 4 B 72.06, Beschluss vom 11.12.2006). Hierbei hatte sich das BVerwG regelmäßig mit kleineren Windkraftanlagen beschäftigt, die weiter entfernt von der Wohnbebauung und nicht auf einer Erhebung platziert wurden. Es ist mit einer erheblichen optischen Bedrängung zu rechnen. Die oben genannten Vorranggebiete sind schon allein deshalb ungeeignet. Die genannten Umstände wurden in den bisherigen Entwürfen weder berücksichtigt noch abgewogen. Ich bitte um Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwänden.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05095	7567	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Bedrängungswirkung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Nicht nur in Trochtelfingen, Mägerkingen, Steinhilben, Wilsingen, Pfronstetten sondern auch in Feldhausen, Harthausen, Gammertingen und Kettenacker sowie in Hohenstein werden die potentiell auf den Windvorranggebieten errichteten Windkraftanlagen zu sehen sein. Die heutigen Windkraftanlagen haben eine Nabenhöhe von 230 m und höher. Hieraus ergibt sich, dass bei der Sichtbarkeit von Windkraftanlagen von einer „hohen Wirkung" in obigen Gemeinden auszugehen ist. Faktisch werden die potentiellen Windkraftanlagen fast im gesamten	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gemeindegebiet von Trochtelfingen, Pfronstetten, Hohenstein und Gammertingen nicht nur deutlich sichtbar, sondern erheblich und aufdringlich oder bedrängend wahrnehmbar sein. Dies ergibt sich vor allem auch aus der räumlichen Nähe und der Größe der Rotoren der zu erwartenden Anlagen. Im gesamten Siedlungsgebiet wäre eine optisch wie zeitlich uneingeschränkte Bedrängnis zu spüren. Das Bundesverwaltungsgericht hat in ständiger Rechtsprechung geurteilt, dass von den Drehbewegungen der Rotoren eine optisch bedrängende Wirkung ausgeht. Es hat sogar geurteilt, dass auf bewohnte Nachbar- grundstücke im Außenbereich eine solche optisch bedrängende Wirkung ausgehen kann, die gegen das im Baugesetzbuch verankerte Rücksichtnahmegebot verstößt (BVerwG 4 B 72.06, Beschluss vom 11.12.2006). Hierbei hatte sich das BVerwG regelmäßig mit kleineren Windkraftanlagen beschäftigt, die weiter entfernt von der Wohnbebauung und nicht auf einer Erhebung platziert wurden. Es ist mit einer erheblichen optischen Bedrängung zu rechnen. Die oben genannten Vorranggebiete sind schon allein deshalb ungeeignet. Die genannten Umstände wurden in den bisherigen Entwürfen weder berücksichtigt noch abgewogen. Ich bitte um Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwänden.	Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05096	4930	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Bedrängungswirkung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Nicht nur in Trochtelfingen, Mägerkingen, Steinhilben, Wilsingen, Pfronstetten sondern auch in Feldhausen, Harthausen, Gammertingen und Kettenacker sowie in Hohenstein werden die potentiell auf den Windvorranggebieten errichteten Windkraftanlagen zu sehen sein. Die heutigen Windkraftanlagen haben eine Nabenhöhe von 230 m und höher. Hieraus ergibt sich, dass bei der Sichtbarkeit von Windkraftanlagen von einer „hohen Wirkung" in obigen Gemeinden auszugehen ist. Faktisch werden die potentiellen Windkraftanlagen fast im gesamten Gemeindegebiet von Trochtelfingen, Pfronstetten, Hohenstein und Gammertingen nicht nur deutlich sichtbar, sondern erheblich und aufdringlich oder bedrängend wahrnehmbar sein. Dies ergibt sich vor allem auch aus der räumlichen Nähe und der Größe der Rotoren der zu erwartenden Anlagen. Im gesamten Siedlungsgebiet wäre eine optisch wie zeitlich uneingeschränkte Bedrängnis zu spüren. Das Bundesverwaltungsgericht hat in ständiger Rechtsprechung	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05095 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		geurteilt, dass von den Drehbewegungen der Rotoren eine optisch bedrängende Wirkung ausgeht. Es hat sogar geurteilt, dass auf bewohnte Nachbar- grundstücke im Außenbereich eine solche optisch bedrängende Wirkung ausgehen kann, die gegen das im Baugesetzbuch verankerte Rücksichtnahmegebot verstößt (BVerwG 4 B 72.06, Beschluss vom 11.12.2006). Hierbei hatte sich das BVerwG regelmäßig mit kleineren Windkraftanlagen beschäftigt, die weiter entfernt von der Wohnbebauung und nicht auf einer Erhebung platziert wurden. Es ist mit einer erheblichen optischen Bedrängung zu rechnen. Die oben genannten Vorranggebiete sind schon allein deshalb ungeeignet. Die genannten Umstände wurden in den bisherigen Entwürfen weder berücksichtigt noch abgewogen. Ich bitte um Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwänden.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05097	4931	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Bedrängungswirkung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Nicht nur in Trochtelfingen, Mägerkingen, Steinhilben, Wilsingen, Pfronstetten sondern auch in Feldhausen, Harthausen, Gammertingen und Kettenacker sowie in Hohenstein werden die potentiell auf den Windvorranggebieten errichteten Windkraftanlagen zu sehen sein. Die heutigen Windkraftanlagen haben eine Nabenhöhe von 230 m und höher. Hieraus ergibt sich, dass bei der Sichtbarkeit von Windkraftanlagen von einer „hohen Wirkung" in obigen Gemeinden auszugehen ist. Faktisch werden die potentiellen Windkraftanlagen fast im gesamten Gemeindegebiet von Trochtelfingen, Pfronstetten, Hohenstein und Gammertingen nicht nur deutlich sichtbar, sondern erheblich und aufdringlich oder bedrängend wahrnehmbar sein. Dies ergibt sich vor allem auch aus der räumlichen Nähe und der Größe der Rotoren der zu erwartenden Anlagen. Im gesamten Siedlungsgebiet wäre eine optisch wie zeitlich uneingeschränkte Bedrängnis zu spüren. Das Bundesverwaltungsgericht hat in ständiger Rechtsprechung geurteilt, dass von den Drehbewegungen der Rotoren eine optisch bedrängende Wirkung ausgeht. Es hat sogar geurteilt, dass auf bewohnte Nachbar- grundstücke im Außenbereich eine solche optisch bedrängende Wirkung ausgehen kann, die gegen das im Baugesetzbuch verankerte Rücksichtnahmegebot verstößt (BVerwG 4 B 72.06, Beschluss vom 11.12.2006). Hierbei hatte sich das BVerwG regelmäßig mit kleineren Windkraftanlagen beschäftigt, die weiter entfernt von der Wohnbebauung und nicht auf	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05095 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einer Erhebung platziert wurden. Es ist mit einer erheblichen optischen Bedrängung zu rechnen. Die oben genannten Vorranggebiete sind schon allein deshalb ungeeignet. Die genannten Umstände wurden in den bisherigen Entwürfen weder berücksichtigt noch abgewogen. Ich bitte um Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwänden.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05098	7568	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen. Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord Kettenacker Süd WEA-437-017 (176.,1 ha) WEA-437-017 WEA-437-018 (6,9 ha} WEA-437-018 Kettenacker OstWEA-437-026 (319,7 ha) WEA-437-026 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) WEA-437-019 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Begründung: Bedrängungswirkung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Nicht nur in Trochtelfingen, Mägerkingen, Steinhilben, Wilsingen, Pfronstetten sondern auch in Feldhausen, Harthausen, Gammertingen und Kettenacker sowie in Hohenstein werden die potentiell auf den Windvorranggebieten errichteten Windkraftanlagen zu sehen sein. Die heutigen Windkraftanlagen haben eine Nabenhöhe von 230 m und höher. Hieraus ergibt sich, dass bei der Sichtbarkeit von Windkraftanlagen von einer „hohen Wirkung" in obigen Gemeinden auszugehen ist. Faktisch werden die potentiellen Windkraftanlagen fast im gesamten Gemeindegebiet von Trochtelfingen, pfronstetten, Hohenstein und Gammertingen nicht nur deutlich sichtbar, sondern erheblich und aufdringlich oder bedrängend wahrnehmbar sein. Dies ergibt sich vor allem auch aus der räumlichen Nähe und der Größe der Rotoren der zu erwartenden Anlagen. Im gesamten Siedlungsgebiet wäre eine optisch wie zeitlich uneingeschränkte Bedrängnis zu spüren. Das Bundesverwaltungsgericht hat in ständiger Rechtsprechung geurteilt, dass von den Drehbewegungen der Rotoren eine optisch bedrängende Wirkung ausgeht. Es hat sogar geurteilt, dass auf bewohnte Nachbar- grundstücke im Außenbereich eine solche optisch bedrängende Wirkung ausgehen kann, die gegen das im Baugesetzbuch verankerte Rücksichtnahmegebot verstößt (BVerwG 4 B 72.06, Beschluss vom 11.12.2006). Hierbei hatte sich das BVerwG regelmäßig mit kleineren Windkraftanlagen beschäftigt, die weiter entfernt von der Wohnbebauung und nicht auf einer Erhebung platziert wurden. lrn Fall von Trochtelfingen ist sowohl	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		auf dem Siedlungsgebiet, als auch auf den Siedlungsflächen im Außenbereich mit einer erheblichen optischen Bedrängung zu rechnen. Die oben genannten Vorranggebiete sind schon allein deshalb ungeeignet. Die genannten Umstände wurden in den bisherigen Entwürfen weder berücksichtigt noch abgewogen. Ich bitte um Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwänden.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05099	3819	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen. Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord Kettenacker Süd WEA-437-017 (176.,1 ha) WEA-437-017 WEA-437-018 (6,9 ha} WEA-437-018 Kettenacker OstWEA-437-026 (319,7 ha) WEA-437-026 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) WEA-437-019 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Begründung: Bedrängungswirkung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Nicht nur in Trochtelfingen, Mägerkingen, Steinhilben, Wilsingen, Pfronstetten sondern auch in Feldhausen, Harthausen, Gammertingen und Kettenacker sowie in Hohenstein werden die potentiell auf den Windvorranggebieten errichteten Windkraftanlagen zu sehen sein. Die heutigen Windkraftanlagen haben eine Nabenhöhe von 230 m und höher. Hieraus ergibt sich, dass bei der Sichtbarkeit von Windkraftanlagen von einer „hohen Wirkung" in obigen Gemeinden auszugehen ist. Faktisch werden die potentiellen Windkraftanlagen fast im gesamten Gemeindegebiet von Trochtelfingen, pfronstetten, Hohenstein und Gammertingen nicht nur deutlich sichtbar, sondern erheblich und aufdringlich oder bedrängend wahrnehmbar sein. Dies ergibt sich vor allem auch aus der räumlichen Nähe und der Größe der Rotoren der zu erwartenden Anlagen. Im gesamten Siedlungsgebiet wäre eine optisch wie zeitlich uneingeschränkte Bedrängnis zu spüren. Das Bundesverwaltungsgericht hat in ständiger Rechtsprechung geurteilt, dass von den Drehbewegungen der Rotoren eine optisch bedrängende Wirkung ausgeht. Es hat sogar geurteilt, dass auf bewohnte Nachbar- grundstücke im Außenbereich eine solche optisch bedrängende Wirkung ausgehen kann, die gegen das im Baugesetzbuch verankerte Rücksichtnahmegebot verstößt (BVerwG 4 B 72.06, Beschluss vom 11.12.2006). Hierbei hatte sich das BVerwG regelmäßig mit kleineren Windkraftanlagen beschäftigt, die weiter entfernt von der Wohnbebauung und nicht auf	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05098 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einer Erhebung platziert wurden. lrn Fall von Trochtelfingen ist sowohl auf dem Siedlungsgebiet, als auch auf den Siedlungsflächen im Außenbereich mit einer erheblichen optischen Bedrängung zu rechnen. Die oben genannten Vorranggebiete sind schon allein deshalb ungeeignet. Die genannten Umstände wurden in den bisherigen Entwürfen weder berücksichtigt noch abgewogen. Ich bitte um Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwänden.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05100	7089	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (3t9,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen -des öffentlichen BeteHigungsverfahrens -erhebe -ich fanwände .gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Das Plangebiet sieht mehrere Windindustrieanlagen vor, die bis auf wenige hundert Meter an zahlreiche dörfliche Wohnsiedlungen heranreichen. Dies ist insbesondere in Kettenacker der Fall. Es sind bereits Windindustrieanlagen mit einer Gesamthöhe von ca. 350m. Technisch wären bis zu 300 m Nabenhöhe möglich. Diese technischen Entwicklungen sind im vorHegeru:len Planentwurf nicht berücksichtigt. Ebenfalls nicht im Planentwurf berücksichtigt ist die Bedrängungswirkung der Windindustrieanlagen auf die angrenzenden zahlreichen Wohngebiete sowie die Einschränkung derer Weiterentwicklung. Ein solch großes Windindustriegebiet mit Höhen -bis zu 285 m Höhe führt zu schwerwiegenden Bedrängungswirkungen der Menschen. Es ist eine angemessene Abstandregerung vorzusehen und nicht eine Verdichtung in dörflichen Regionen. Es ist offensichtlich, dass Regionen mit einem geringen Bürgerwiderstand ausgesucht wurden, um Gebiete für Windindustrieanlagen auszuweisen und die Erfüllung eines landesweiten Flächenzieles zu erfüllen. Windhöffig geeignete Flächen sind zur Erfüllung dieses Flächenzieles an erster Stelle als Vorrangfläche auszuweisen, diese sind im RVNA vorhanden (siehe WindaUas Baden-Württemberg} und zuerst in Vorrang- zu nehmen. Die Entscheidungskriterien im Planentwurfsverfahren sind unsinnig, ineffizient und unsachgemäß und daher zurückzuweisen. 1ch widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz-der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. .Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten ·gep•anten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche SteUungnahme zu -allen Punkten me ner finwendung. Mit freundlichen Grüßen	des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05101	3821	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (3t9,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen -des öffentlichen BeteHigungsverfahrens -erhebe -ich fanwände .gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Das Plangebiet sieht mehrere Windindustrieanlagen vor, die bis auf wenige hundert Meter an zahlreiche dörfliche Wohnsiedlungen heranreichen. Dies ist insbesondere in Kettenacker der Fall. Es sind bereits Windindustrieanlagen mit einer Gesamthöhe von ca. 350m. Technisch wären bis zu 300 m Nabenhöhe möglich. Diese technischen Entwicklungen sind im vorHegeru:len Planentwurf nicht berücksichtigt. Ebenfalls nicht im Planentwurf berücksichtigt ist die Bedrängungswirkung der Windindustrieanlagen auf die angrenzenden zahlreichen Wohngebiete sowie die Einschränkung derer Weiterentwicklung. Ein solch großes Windindustriegebiet mit Höhen -bis zu 285 m Höhe führt zu schwerwiegenden Bedrängungswirkungen der Menschen. Es ist eine angemessene Abstandregerung vorzusehen und nicht eine Verdichtung in dörflichen Regionen. Es ist offensichtlich, dass Regionen mit einem geringen Bürgerwiderstand ausgesucht wurden, um Gebiete für Windindustrieanlagen auszuweisen und die Erfüllung eines landesweiten Flächenzieles zu erfüllen. Windhöffig geeignete Flächen sind zur Erfüllung dieses Flächenzieles an erster Stelle als Vorrangfläche auszuweisen, diese sind im RVNA vorhanden (siehe WindaUas Baden-Württemberg} und zuerst in Vorrang- zu nehmen. Die Entscheidungskriterien im Planentwurfsverfahren sind unsinnig, ineffizient und unsachgemäß und daher zurückzuweisen. 1ch widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz-der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05100 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. .Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten ·gep•anten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche SteUungnahme zu -allen Punkten me ner finwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05102	4944	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (3t9,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen -des öffentlichen BeteHigungsverfahrens -erhebe -ich fanwände .gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Das Plangebiet sieht mehrere Windindustrieanlagen vor, die bis auf wenige hundert Meter an zahlreiche dörfliche Wohnsiedlungen heranreichen. Dies ist insbesondere in Kettenacker der Fall. Es sind bereits Windindustrieanlagen mit einer Gesamthöhe von ca. 350m. Technisch wären bis zu 300 m Nabenhöhe möglich. Diese technischen Entwicklungen sind im vorHegeru:len Planentwurf nicht berücksichtigt. Ebenfalls nicht im Planentwurf berücksichtigt ist die Bedrängungswirkung der Windindustrieanlagen auf die angrenzenden zahlreichen Wohngebiete sowie die Einschränkung derer Weiterentwicklung. Ein solch großes Windindustriegebiet mit Höhen -bis zu 285 m Höhe führt zu schwerwiegenden Bedrängungswirkungen der Menschen. Es ist eine angemessene Abstandregerung vorzusehen und nicht eine Verdichtung in dörflichen Regionen. Es ist offensichtlich, dass Regionen mit einem geringen Bürgerwiderstand ausgesucht wurden, um Gebiete für Windindustrieanlagen auszuweisen und die Erfüllung eines landesweiten Flächenzieles zu erfüllen. Windhöffig geeignete Flächen sind zur Erfüllung dieses Flächenzieles an erster Stelle als Vorrangfläche auszuweisen, diese sind im RVNA vorhanden (siehe WindaUas Baden-Württemberg} und zuerst in Vorrang- zu nehmen. Die Entscheidungskriterien im Planentwurfsverfahren sind unsinnig, ineffizient und unsachgemäß und daher zurückzuweisen. 1ch widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz-der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05100 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. .Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten ·gep•anten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche SteUungnahme zu -allen Punkten me ner finwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05103	4945	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (3t9,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen -des öffentlichen BeteHigungsverfahrens -erhebe -ich fanwände .gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Das Plangebiet sieht mehrere Windindustrieanlagen vor, die bis auf wenige hundert Meter an zahlreiche dörfliche Wohnsiedlungen heranreichen. Dies ist insbesondere in Kettenacker der Fall. Es sind bereits Windindustrieanlagen mit einer Gesamthöhe von ca. 350m. Technisch wären bis zu 300 m Nabenhöhe möglich. Diese technischen Entwicklungen sind im vorHegeru:len Planentwurf nicht berücksichtigt. Ebenfalls nicht im Planentwurf berücksichtigt ist die Bedrängungswirkung der Windindustrieanlagen auf die angrenzenden zahlreichen Wohngebiete sowie die Einschränkung derer Weiterentwicklung. Ein solch großes Windindustriegebiet mit Höhen -bis zu 285 m Höhe führt zu schwerwiegenden Bedrängungswirkungen der Menschen. Es ist eine angemessene Abstandregerung vorzusehen und nicht eine Verdichtung in dörflichen Regionen. Es ist offensichtlich, dass Regionen mit einem geringen Bürgerwiderstand ausgesucht wurden, um Gebiete für Windindustrieanlagen auszuweisen und die Erfüllung eines landesweiten Flächenzieles zu erfüllen. Windhöffig geeignete Flächen sind zur Erfüllung dieses Flächenzieles an erster Stelle als Vorrangfläche auszuweisen, diese sind im RVNA vorhanden (siehe WindaUas Baden-Württemberg} und zuerst in Vorrang- zu nehmen. Die Entscheidungskriterien im Planentwurfsverfahren sind unsinnig, ineffizient und unsachgemäß und daher zurückzuweisen. 1ch widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz-der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05100 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. .Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten ·gep•anten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche SteUungnahme zu -allen Punkten me ner finwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05104	4948	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (3t9,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen -des öffentlichen BeteHigungsverfahrens -erhebe -ich fanwände .gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Das Plangebiet sieht mehrere Windindustrieanlagen vor, die bis auf wenige hundert Meter an zahlreiche dörfliche Wohnsiedlungen heranreichen. Dies ist insbesondere in Kettenacker der Fall. Es sind bereits Windindustrieanlagen mit einer Gesamthöhe von ca. 350m. Technisch wären bis zu 300 m Nabenhöhe möglich. Diese technischen Entwicklungen sind im vorHegeru:len Planentwurf nicht berücksichtigt. Ebenfalls nicht im Planentwurf berücksichtigt ist die Bedrängungswirkung der Windindustrieanlagen auf die angrenzenden zahlreichen Wohngebiete sowie die Einschränkung derer Weiterentwicklung. Ein solch großes Windindustriegebiet mit Höhen -bis zu 285 m Höhe führt zu schwerwiegenden Bedrängungswirkungen der Menschen. Es ist eine angemessene Abstandregerung vorzusehen und nicht eine Verdichtung in dörflichen Regionen. Es ist offensichtlich, dass Regionen mit einem geringen Bürgerwiderstand ausgesucht wurden, um Gebiete für Windindustrieanlagen auszuweisen und die Erfüllung eines landesweiten Flächenzieles zu erfüllen. Windhöffig geeignete Flächen sind zur Erfüllung dieses Flächenzieles an erster Stelle als Vorrangfläche auszuweisen, diese sind im RVNA vorhanden (siehe WindaUas Baden-Württemberg} und zuerst in Vorrang- zu nehmen. Die Entscheidungskriterien im Planentwurfsverfahren sind unsinnig, ineffizient und unsachgemäß und daher zurückzuweisen. 1ch widerspreche dem Fachbeitrag	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05100 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Artenschutz-der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. .Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten ·gep•anten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche SteUungnahme zu -allen Punkten me ner finwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05105	4949	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (3t9,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen -des öffentlichen BeteHigungsverfahrens -erhebe -ich fanwände .gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Das Plangebiet sieht mehrere Windindustrieanlagen vor, die bis auf wenige hundert Meter an zahlreiche dörfliche Wohnsiedlungen heranreichen. Dies ist insbesondere in Kettenacker der Fall. Es sind bereits Windindustrieanlagen mit einer Gesamthöhe von ca. 350m. Technisch wären bis zu 300 m Nabenhöhe möglich. Diese technischen Entwicklungen sind im vorHegeru:len Planentwurf nicht berücksichtigt. Ebenfalls nicht im Planentwurf berücksichtigt ist die Bedrängungswirkung der Windindustrieanlagen auf die angrenzenden zahlreichen Wohngebiete sowie die Einschränkung derer Weiterentwicklung. Ein solch großes Windindustriegebiet mit Höhen -bis zu 285 m Höhe führt zu schwerwiegenden Bedrängungswirkungen der Menschen. Es ist eine angemessene Abstandregerung vorzusehen und nicht eine Verdichtung in dörflichen Regionen. Es ist offensichtlich, dass Regionen mit einem geringen Bürgerwiderstand ausgesucht wurden, um Gebiete für Windindustrieanlagen auszuweisen und die Erfüllung eines landesweiten Flächenzieles zu erfüllen. Windhöffig geeignete Flächen sind zur Erfüllung dieses Flächenzieles an erster Stelle als Vorrangfläche auszuweisen, diese sind im RVNA vorhanden (siehe WindaUas Baden-Württemberg} und zuerst in Vorrang- zu nehmen. Die Entscheidungskriterien im Planentwurfsverfahren sind unsinnig, ineffizient und unsachgemäß und daher	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05100 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zurückzuweisen. 1ch widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz-der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. .Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten ·gep•anten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche SteUungnahme zu -allen Punkten me ner finwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05106	6566	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-019; WEA-437-020 und WEA-437-011-- Begründung: Bedrängungswlrkung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Nicht nur in Trochtelfingen, Mägerklngen, Steinhilben, Wi singen, Pfronstetten sondern auch In Feldhausen, Harthausen, Gammertingen und Kettenacker sowie in Hohenstein werden die potentiell auf den Windvorranggebieten errichteten Windkraftanlagen zu sehen sein. Die heutigen Windkraftanlagen haben eine Nabenhöhe von 230 m und höher. Hieraus ergibt sich, dass bei der Sichtbarkeit von Windkraftanlagen von einer „hohen Wirkung" in obigen Gemeinden auszugehen Ist. Faktisch· werden die potentiellen Windkraftanlagen fast im gesamten Gemeindegebiet von Trochtelfingen„Pfronstetten, Hohenstein und Gammertingen nicht nur deutlich sichtbar, sondern erheblich und aufdringlich oder bedrängend wahrnehmbar sein. Dies ergibt sich vor allem auch aus der räumlichen Nähe und der Größe der Rotoren der zu erwartenden Anlagen. Im gesamten Siedlungsgebiet wäre eine optisch wie zeitlich uneingeschränkte Bedrängnis zu spüren. Das Bundesverwaltungsgericht hat in ständiger Rechtsprechung geurteilt, dass von den Drehbewegungen der Rotoren eine optisch bedrängende Wirkung ausgeht. Es hat sogar geurteilt, dass auf bewohnte Nachbar- grundstücke im Außenbereich eine solche optisch bedrängende Wirkung ausgehen kann, die gegen das Im Baugesetzbuch verankerte Rücksichtnahmegebot verstößt (BVerwG 4 B 72.06, Beschluss vom 11.12.2006). Hierbei hatte sich das BVerwG regelmäßig mit kleineren Windkraftanlagen beschäftigt, die weiter entfernt von der Wohnbebauung und nicht auf	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einer Erhebung platziert wurden. Es ist mit einer erheblichen optischen Bedrängung zu rechnen. Die oben genannten Vorranggebiete sind schon allein deshalb ungeeignet. Die genannten Umstände wurden in den bisherigen Entwürfen weder berücksichtigt noch abgewogen. Ich bitte um Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwänden.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05107	7016	Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie gemäß Beschluss der Verbandsversammlung vom 8. Dezember 2023 Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des oben genannten Teilplans ein. Dies betrifft die Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha), die Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha); Kettenacker-Süd WEA-437- 018 (6,9 ha) und das Vorranggebiet Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) Begründung: SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlenstoffdioxid. Und wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Dieses Problem ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden ·müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, ·und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Dort ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle hierzu findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05108	3822	Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie gemäß Beschluss der Verbandsversammlung vom 8. Dezember 2023 Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des oben genannten Teilplans ein. Dies betrifft die Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha), die Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha); Kettenacker-Süd WEA-437- 018 (6,9 ha) und das Vorranggebiet Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) Begründung: SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05107 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlenstoffdioxid. Und wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Dieses Problem ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden ·müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, ·und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Dort ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle hierzu findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05109	7018	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwändige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen	Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05110	3824	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05109 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwändige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben."		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05111	4951	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwändige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05109 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05112	4952	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05109 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwändige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05113	4954	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05109 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwändige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05114	4956	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05109 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		aufwändige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05115	7019	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) Sehr geehrte Damen und Herren, SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwändige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen	Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05116	3826	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) Sehr geehrte Damen und Herren, SF 6 Gas	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05115 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwändige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05117	4960	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) Sehr geehrte Damen und Herren, SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwändige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05115 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05118	4962	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) Sehr geehrte Damen und Herren, SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05115 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwändige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05119	4964	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) Sehr geehrte Damen und Herren, SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05115 verwiesen.	Kenntnisnahme

Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwändige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05120	4967	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) Sehr geehrte Damen und Herren, SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwändige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05115 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05121	4969	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) Sehr geehrte Damen und Herren, SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05115 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwändige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05122	4971	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) Sehr geehrte Damen und Herren, SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05115 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwändige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05123	4974	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) Sehr geehrte Damen und Herren, SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwändige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05115 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05124	4976	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) Sehr geehrte Damen und Herren, SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05115 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwändige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05125	4977	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) Sehr geehrte Damen und Herren, SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05115 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwändige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05126	4978	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) Sehr geehrte Damen und Herren, SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwändige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05115 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05127	4979	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) Sehr geehrte Damen und Herren, SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05115 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwändige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05128	4980	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) Sehr geehrte Damen und Herren, SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05115 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwändige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05129	4981	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) Sehr geehrte Damen und Herren, SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwändige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im	Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05115 verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05130	4982	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) Sehr geehrte Damen und Herren, SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05115 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		aufwändige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05131	4983	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) Sehr geehrte Damen und Herren, SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05115 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwändige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05132	4984	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) Sehr geehrte Damen und Herren, SF 6 Gas	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05115 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwändige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05133	4985	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) Sehr geehrte Damen und Herren, SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwändige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05115 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05134	4986	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) Sehr geehrte Damen und Herren, SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05115 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwändige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05135	4987	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) Sehr geehrte Damen und Herren, SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05115 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwändige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05136	4988	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) Sehr geehrte Damen und Herren, SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwändige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05115 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05137	4989	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) Sehr geehrte Damen und Herren, SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05115 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwändige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05138	4990	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) Sehr geehrte Damen und Herren, SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05115 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwändige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05139	4991	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) Sehr geehrte Damen und Herren, SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwändige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05115 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05140	4992	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) Sehr geehrte Damen und Herren, SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05115 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwändige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05141	4993	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) Sehr geehrte Damen und Herren, SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05115 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwändige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05142	4994	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) Sehr geehrte Damen und Herren, SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwändige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05115 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05143	4995	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) Sehr geehrte Damen und Herren, SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05115 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwändige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05144	4996	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) Sehr geehrte Damen und Herren, SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05115 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwändige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05145	4998	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) Sehr geehrte Damen und Herren, SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwändige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im	Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05115 verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05146	4999	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) Sehr geehrte Damen und Herren, SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05115 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		aufwändige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05147	5000	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) Sehr geehrte Damen und Herren, SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05115 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwändige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05148	7020	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort prkatisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre. bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnetn bekannt. Schon im Krypro-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeteten und recycelten Menschen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt . Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Menschen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst und das aufwändige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. EIne Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert werden, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im hartem Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa oft ein langwieriger Prozess, dem der Faktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout,	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		folgendermaßen beschreibt:" Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreiche Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05149	3827	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort prkatisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre. bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnetn bekannt. Schon im Krypro-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeteten und recycelten Menschen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt . Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Menschen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05148 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst und das aufwändige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. EIne Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert werden, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im hartem Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa oft ein langwieriger Prozess, dem der Faktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt:" Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreiche Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05150	5001	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort prkatisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre. bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnetn bekannt. Schon im Krypro-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05148 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeteten und recycelten Menschen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt . Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Menschen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst und das aufwändige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. EIne Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert werden, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im hartem Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa oft ein langwieriger Prozess, dem der Faktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt:" Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreiche Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05151	5002	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort prkatisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre. bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnetn bekannt. Schon im Krypro-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeteten und recycelten Menschen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt . Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Menschen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst und das aufwändige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. EIne Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert werden, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im hartem Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa oft ein langwieriger Prozess, dem der Faktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt:" Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreiche Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05152	5003	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort prkatisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre. bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnetn bekannt. Schon im Krypro-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeteten und recycelten Menschen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt . Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05148 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Menschen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst und das aufwändige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. EIne Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert werden, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im hartem Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa oft ein langwieriger Prozess, dem der Faktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt:" Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreiche Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
IV.05152	5004	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort prkatisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre. bis SF6 sich wieder	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05148 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnetn bekannt. Schon im Krypro-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeteten und recycelten Menschen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt . Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Menschen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst und das aufwändige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. EIne Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert werden, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im hartem Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa oft ein langwieriger Prozess, dem der Faktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt:" Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreiche Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05153	5005	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort prkatisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre. bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnetn bekannt. Schon im Krypro-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeteten und recycelten Menschen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt . Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Menschen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst und das aufwändige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. EIne Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert werden, haben bereits auf klimaneutrale	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05148 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im hartem Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa oft ein langwieriger Prozess, dem der Faktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt:" Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreiche Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05154	5006	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort prkatisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre. bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnetn bekannt. Schon im Krypro-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeteten und recycelten Menschen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05148 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen nachgefragt . Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Menschen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst und das aufwändige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. EIne Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert werden, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im hartem Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa oft ein langwieriger Prozess, dem der Faktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt:" Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreiche Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05156	7022	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung derVorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlenstoffdioxid. Und wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Dieses Problem ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung de,r Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Dort ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle hierzu findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und da gab es auch einige deutsche Firmen; die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz	zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05157	3843	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung derVorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlenstoffdioxid. Und wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Dieses Problem ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung de,r Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05156 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Dort ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle hierzu findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und da gab es auch einige deutsche Firmen; die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05158	5007	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung derVorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlenstoffdioxid. Und wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Dieses Problem ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung de,r Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Dort ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle hierzu findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05156 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und da gab es auch einige deutsche Firmen; die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05159	5008	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung derVorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05156 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlenstoffdioxid. Und wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Dieses Problem ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung de,r Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Dort ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle hierzu findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und da gab es auch einige deutsche Firmen; die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05160	5009	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung derVorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlenstoffdioxid. Und wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Dieses Problem ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung de,r Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05156 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gebe. Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Dort ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle hierzu findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und da gab es auch einige deutsche Firmen; die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05161	5010	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung derVorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlenstoffdioxid. Und wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Dieses Problem ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung de,r Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Dort ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle hierzu findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter	Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05156 verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und da gab es auch einige deutsche Firmen; die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05162	5011	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung derVorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlenstoffdioxid. Und wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Dieses	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05156 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Problem ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung de,r Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Dort ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle hierzu findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und da gab es auch einige deutsche Firmen; die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05163	3845	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen. Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7 ha) WEA-437-026 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) WEA-437-019 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) Sehr geehrte Damen und Herren, SF 6 Gas {Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Pfusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05164 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der K limakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt. die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nlcht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05164	7028	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen. Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7 ha) WEA-437-026 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) WEA-437-019 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) Sehr geehrte Damen und Herren, SF 6 Gas {Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt -	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Pfusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der K limakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt. die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nlcht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und:	C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05165	7012	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen KettenackerNord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden- Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Die genannten Vorranggebiete werden dadurch von der Windhöffigkeit signifikant überbewertet und überschätzt. Ein Vergleich von - Windaltas Baden-Württemberg ,- Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meere.shöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede - in der mittleren Windgeschwindigkeit und - der mittleren gekappten Windleistungsdichte Diese können fast bis zu Faktor 2 reichen. Dies zeigt eindrücklich die Studie „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze" doi:10.13140/RG.2.2.33739.98086 bzw. https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberq 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten ,Vergleich e ntlang der Landesgrenze?channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showF ulltext=true TABELLE SIEHE ANHANG Tabelle 3: Mittlere Windgeschwindigkeit und mittlere gekappte Windleistungsdichte ausgewertet für 10 Standorte (südliche Hälfte) wie angegeben. Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt seih energetisches Potential! Da die beiden Windatlasse nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische·und prinzipbedingte	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Mängel vorliegen. Dies ist nicht an der Landesgrenze der Fall sondern im gesamten Gebiet von Baden-Württemberg. Da die Ertragsprognosen für Windkraftanlagen in Baden-Württemberg sich nahezu durchgehend für die realisierten Windkraftanlagen als zu hqch erwiesen haben, zeigt dies, dass der Windaltas Baden-Württemberg zu unrealistisch ist im Vergleich zum Windatlas Bayern. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragWürdig und untauglich. Die adressierten Vorranggebiete werden deshalb abgelehnt. Ich fordere, die Planung NICHT auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechten Windhöffigkeiten zu gründen. Ich fordere zuerst reale Windmessungen durchzuführen mit Windmess-Masten, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben- aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs·und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05166	5014	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen KettenackerNord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden- Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Die genannten Vorranggebiete werden dadurch von der Windhöffigkeit signifikant überbewertet und überschätzt. Ein Vergleich von - Windaltas Baden-Württemberg ,- Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05165 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meere.shöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede - in der mittleren Windgeschwindigkeit und - der mittleren gekappten Windleistungsdichte Diese können fast bis zu Faktor 2 reichen. Dies zeigt eindrücklich die Studie „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze" doi:10.13140/RG.2.2.33739.98086 bzw. https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberq 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten ,Vergleich e ntlang der Landesgrenze?channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showF ulltext=true TABELLE SIEHE ANHANG Tabelle 3: Mittlere Windgeschwindigkeit und mittlere gekappte Windleistungsdichte ausgewertet für 10 Standorte (südliche Hälfte) wie angegeben. Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt seih energetisches Potential! Da die beiden Windatlasse nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische·und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht an der Landesgrenze der Fall sondern im gesamten Gebiet von Baden-Württemberg. Da die Ertragsprognosen für Windkraftanlagen in Baden-Württemberg sich nahezu durchgehend für die realisierten Windkraftanlagen als zu hqch erwiesen haben, zeigt dies, dass der Windaltas Baden-Württemberg zu unrealistisch ist im Vergleich zum Windatlas Bayern. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragWürdig und untauglich. Die adressierten Vorranggebiete werden deshalb abgelehnt. Ich fordere, die Planung NICHT auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechten Windhöffigkeiten zu gründen. Ich fordere zuerst reale Windmessungen durchzuführen mit Windmess-Masten, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben- aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs·und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05167	5015	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden- Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Die genannten Vorranggebiete werden dadurch von der Windhöffigkeit signifikant überbewertet und überschätzt. Ein Vergleich von - Windaltas Baden-Württemberg - Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie,. ergibt drastische Unterschiede· - in der mittleren Windgeschwindigkeit und - der mittleren gekappten Windleistungsdichte Diese können fast bis zu Faktor 2 reichen. Dies zeigt eindrücklich die Studie „Der Windatlas Baden-Württe!Tiberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze" doi:10.13140/RG.2.2.33739.98086 bzw. https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich e ntlang der Landesqrenze?channel=doi&linkld=65773693ea5f7f02055f8238&showF ulltext=true TABELLE SIEHE ANHANG Tabe[le 3: Mittlere Windgeschwindigkeit und mittlere gekappte Windleistungsdichte ausgewertet für 10 Standorte (südliche Hälfte) wie angegeben. Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potential! Da die beiden Windatlasse nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht an der Landesgrenze der Fall sondern im gesamten Gebiet von Baden-Württemberg. Da die Ertragsprognosen für Windkraftanlagen in Baden-Württemberg sich nahezu durchgehend für die realisierten Windkraftanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt dies, dass der Windaltas	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05165 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Baden-Württemberg zu unrealistisch ist im Vergleich zum Windatlas Bayern. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragWilrdig und untauglich. Die adressiertf;!n Vorranggebiete werden deshalb abgelehnt. Ich fordere, die Planung NICHT auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechten Windhöffigkeiten zu gründen. Ich fordere zuerst reale Windmessungen durchzuführen mit'Windmess-Masten, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. , Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen überl stung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Plänentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und . schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05168	5016	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden- Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Die genannten Vorranggebiete werden dadurch von der Windhöffigkeit signifikant überbewertet und überschätzt. Ein Vergleich von - Windaltas Baden-Württemberg - Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie,. ergibt drastische Unterschiede· - in der mittleren Windgeschwindigkeit und - der mittleren gekappten Windleistungsdichte Diese können fast bis zu Faktor 2 reichen. Dies zeigt eindrücklich die Studie „Der Windatlas	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05165 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Baden-Württe!Tiberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze" doi:10.13140/RG.2.2.33739.98086 bzw. https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich e ntlang der Landesqrenze?channel=doi&linkld=65773693ea5f7f02055f8238&showF ulltext=true TABELLE SIEHE ANHANG Tabe[le 3: Mittlere Windgeschwindigkeit und mittlere gekappte Windleistungsdichte ausgewertet für 10 Standorte (südliche Hälfte) wie angegeben. Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potential! Da die beiden Windatlasse nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht an der Landesgrenze der Fall sondern im gesamten Gebiet von Baden-Württemberg. Da die Ertragsprognosen für Windkraftanlagen in Baden-Württemberg sich nahezu durchgehend für die realisierten Windkraftanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt dies, dass der Windaltas Baden-Württemberg zu unrealistisch ist im Vergleich zum Windatlas Bayern. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragWilrdig und untauglich. Die adressiertf;!n Vorranggebiete werden deshalb abgelehnt. Ich fordere, die Planung NICHT auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechten Windhöffigkeiten zu gründen. Ich fordere zuerst reale Windmessungen durchzuführen mit'Windmess-Masten, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. , Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen überl stung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Plänentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und . schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05169	5018	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden- Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Die genannten Vorranggebiete werden dadurch von der Windhöffigkeit signifikant überbewertet und überschätzt. Ein Vergleich von - Windaltas Baden-Württemberg - Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie,. ergibt drastische Unterschiede· - in der mittleren Windgeschwindigkeit und - der mittleren gekappten Windleistungsdichte Diese können fast bis zu Faktor 2 reichen. Dies zeigt eindrücklich die Studie „Der Windatlas Baden-Württe!Tiberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze" doi:10.13140/RG.2.2.33739.98086 bzw. https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich e ntlang der Landesqrenze?channel=doi&linkld=65773693ea5f7f02055f8238&showF ulltext=true TABELLE SIEHE ANHANG Tabe[le 3: Mittlere Windgeschwindigkeit und mittlere gekappte Windleistungsdichte ausgewertet für 10 Standorte (südliche Hälfte) wie angegeben. Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potential! Da die beiden Windatlasse nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht an der Landesgrenze der Fall sondern im gesamten Gebiet von Baden-Württemberg. Da die Ertragsprognosen für Windkraftanlagen in Baden-Württemberg sich nahezu durchgehend für die realisierten Windkraftanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt dies, dass der Windaltas Baden-Württemberg zu unrealistisch ist im Vergleich zum Windatlas Bayern. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragWilrdig und untauglich. Die adressiertf;!n Vorranggebiete werden deshalb abgelehnt. Ich fordere, die Planung NICHT auf unrealistischen Annahmen und durch	Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05165 verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Simulation schöngerechten Windhöffigkeiten zu gründen. Ich fordere zuerst reale Windmessungen durchzuführen mit'Windmess-Masten, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. , Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen überl stung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Plänentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und . schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05170	5020	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden- Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Die genannten Vorranggebiete werden dadurch von der Windhöffigkeit signifikant überbewertet und überschätzt. Ein Vergleich von - Windaltas Baden-Württemberg - Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie,. ergibt drastische Unterschiede· - in der mittleren Windgeschwindigkeit und - der mittleren gekappten Windleistungsdichte Diese können fast bis zu Faktor 2 reichen. Dies zeigt eindrücklich die Studie „Der Windatlas Baden-Württe!Tiberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze" doi:10.13140/RG.2.2.33739.98086 bzw. https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05165 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		direkten Vergleich e ntlang der Landesqrenze?channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showF ulltext=true TABELLE SIEHE ANHANG Tabe[le 3: Mittlere Windgeschwindigkeit und mittlere gekappte Windleistungsdichte ausgewertet für 10 Standorte (südliche Hälfte) wie angegeben. Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potential! Da die beiden Windatlasse nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht an der Landesgrenze der Fall sondern im gesamten Gebiet von Baden-Württemberg. Da die Ertragsprognosen für Windkraftanlagen in Baden-Württemberg sich nahezu durchgehend für die realisierten Windkraftanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt dies, dass der Windaltas Baden-Württemberg zu unrealistisch ist im Vergleich zum Windatlas Bayern. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragWilrdig und untauglich. Die adressiertf;!n Vorranggebiete werden deshalb abgelehnt. Ich fordere, die Planung NICHT auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechten Windhöffigkeiten zu gründen. Ich fordere zuerst reale Windmessungen durchzuführen mit'Windmess-Masten, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. , Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen überl stung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Plänentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und . schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05171	7014	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen. Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord Kettenacker Süd Kettenacker Ost Gammertingen Ost WEA-437-017 (176,1 ha) WEA-437-017 WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 WEA-437-026 (319,7 ha)	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-026 WEA-437-019 (364,9 ha) WEA-437-019 Um später meiri Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Begründung: Die Werte im Windatlas sind überhöht Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genann- ten Vorranggebiete. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Die genannten Vorranggebiete werden dadurch von der Windhöffigkeit signifikant überbewertet und überschätzt. Ein Vergleich des Windaltas Baden-Württemberg mit dem Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede in der mittleren Windgeschwindigkeit und der mittleren gekappten Windleistungsdichte Diese können fast bis zum Faktor 2 reichen. Dies zeigt eindrücklich die Studie „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze" DOl:10.13140/RG.2.2.33739.98086 bzw.httos:llwww.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze ?channel=doi&linkld=65773693ea5f7f02055f8238&showFulltext=true Auszugsweise aus der zitierten Studie die nachfolgende Tabelle 3: Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). Aitrach (A96) Tabelle 3: Mittlere Windgeschwindigkeit und mittlere gekappte Windleistungsdichte ausgewertet für 10 Standorte (südliche Hälfte) wle dngegeben. Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potential! Da die beiden Windatlanten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden- Württemberg. Da sich die Ertragsprognosen für Windkraftanlagen in Baden-Württemberg nahezu durchgehend für die realisierten Windkraftanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt, dass der Windatlas Baden-Württemberg	Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zu unrealistisch ist im Vergleich zum Windatlas Bayern. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die oben genannten Vorranggebiete werden deshalb abgelehnt. Ich fordere, die Planung nicht auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneten Windhöffigkeiten zu gründen. Ich fordere zuerst reale Windmessungen durchzuführen mit Windmess-Masten, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05172	3850	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen. Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord Kettenacker Süd Kettenacker Ost Gammertingen Ost WEA-437-017 (176,1 ha) WEA-437-017 WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 WEA-437-026 (319,7 ha) WEA-437-026 WEA-437-019 (364,9 ha) WEA-437-019 Um später meiri Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Begründung: Die Werte im Windatlas sind überhöht Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genann- ten Vorranggebiete. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Die genannten Vorranggebiete werden dadurch von der Windhöffigkeit signifikant überbewertet und überschätzt. Ein Vergleich des Windaltas Baden-Württemberg mit dem Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede in der mittleren Windgeschwindigkeit und der mittleren gekappten Windleistungsdichte Diese können fast bis zum Faktor 2 reichen. Dies zeigt eindrücklich die Studie „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze" DOl:10.13140/RG.2.2.33739.98086 bzw.httos:llwww.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze ?channel=doi&linkld=65773693ea5f7f02055f8238&showFulltext=true Auszugsweise aus der zitierten Studie die nachfolgende Tabelle 3:	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05171 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). Baden-Württemberg Bayern Ort Mittlere Windgeschw. {m/s] 5,06 Mittlere gekappte\l\'l.D [W/m"] 199/'7 Mittlere Windgeschw. [m/5] Mittlere gekappte WLD [W/m'J Kressbronn Bodensee 3,86 Wangen im Atlgäu 5.54 214,!)2 4,02 Isny i. Allgäu 7.71 43}.77 6,12 Leutkirch 6,79 :114,97 6,10 265,01 5,70 2.29.52 5,69 224..25 5,94 252.00 6,06 257.91 5,17 5,11 5.25 5,23 5,13 S.61 5,18 Aitrach (A96) Berkheim (A7) Kin;hberg a.d.lller lllerrfeden Elchingen A8 (Ulm) Sontheim a. d. Brenz 5,73 238,33 Tabelle 3: Mittlere Windgeschwindigkeit und mittlere gekappte Windleistungsdichte ausgewertet für 10 Standorte (südliche Hälfte) wle dngegeben. Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potential! Da die beiden Windatlanten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden- Württemberg. Da sich die Ertragsprognosen für Windkraftanlagen in Baden-Württemberg nahezu durchgehend für die realisierten Windkraftanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt, dass der Windatlas Baden-Württemberg zu unrealistisch ist im Vergleich zum Windatlas Bayern. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die oben genannten Vorranggebiete werden deshalb abgelehnt. Ich fordere, die Planung nicht auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneten Windhöffigkeiten zu gründen. Ich fordere zuerst reale Windmessungen durchzuführen mit Windmess-Masten, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05173	5065	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete·: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-019, W:65 lli' 818 Jnd WEA-437-01j Begründung: Die Werte Im Windatlas sind überhöht Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen·die Pianung der oben genannten Vorranggebiete. Der aktuelle Windatlas Baden-Württembergüberbewertet die Windhöffigkeit In	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05173 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		signifikantem Ausmaß und In systematischer Weise: Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebleten ungeeignet. Die genannten Vorranggebiete werden dadurch von der Windhöffigkeit signifikant überbewertet und überschätzt. Ein Vergleich des Windatlas Baden-Württemberg mit dem Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseln·ander liegen (beidseitig en lang der Landes-Grenze) und.vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede: • in der mittleren Windgeschwindigkeit und der mittleren gekappten Windleistungsdichte Die_se können fast bis zum Faktor 2 reichen. Dies zeigt eindrücklich die Studie „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze" • DOI:10.13140/RG.2.2.33739.98086 bzw.https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische ·w1ndatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze ?channel=doi&linkld=65773693eaSf7f02055f8238&showFulltext=true Auszugsweise aus der ziti rten Studie d{e nachfolgende Tabelle 3: F(.ir Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um.63 % höher an als cler Windatlas Bayern (bei gerade mal 3·s2 m Entfernung der Standorte). • In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windlelstungsd_ichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade,_mal 306 m E'.ntfernung der Standorte). • TABELLE siehe Anhang. Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht: Der Wind ändert nicl:lt direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potential! Da die-beiden Windatlanten nicht kompatibel und verlässlich sind; müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht an d_er Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden- Württemberg. • Da sich die Ertragsprognosen für Windkraftanlagen in Baden-Württemberg nahezu-durchgehend für die realisierten Windkraftanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt, dass der Windatlas Baden-Württemberg zu unrealistisch ist im Vergleich zum Windatlas.Bayern. Für e1ne Planung und Auswei,sung sind die_ Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die oben. genannten Vorranggebiete werden deshalb abgelehnt. Ich fordere, die Planung nicht auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneten Windhöffigkeiten zu gründen. . Ich fordere zuerst reale Windmessungen durchzuführen mit Windmess-Masten, um eine··verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. ' • _Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkte_n meiner Einwendung.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05174	5060	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete·: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-019, W:65 lli' 818 Jnd WEA-437-01j Begründung: Die Werte Im Windatlas sind überhöht Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen·die Pianung der oben genannten Vorranggebiete. Der aktuelle Windatlas Baden-Württembergüberbewertet die Windhöffigkeit In signifikantem Ausmaß und In systematischer Weise: Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebleten ungeeignet. Die genannten Vorranggebiete werden dadurch von der Windhöffigkeit signifikant überbewertet und überschätzt. Ein Vergleich des Windatlas Baden-Württemberg mit dem Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseln·ander liegen (beidseitig en lang der Landes-Grenze) und.vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede: • in der mittleren Windgeschwindigkeit und der mittleren gekappten Windleistungsdichte Die_se können fast bis zum Faktor 2 reichen. Dies zeigt eindrücklich die Studie „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze" • DOI:10.13140/RG.2.2.33739.98086 bzw.https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische ·w1ndatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze ?channel=doi&linkId=65773693eaSf7f02055f8238&showFulltext=true Auszugsweise aus der ziti rten Studie d{e nachfolgende Tabelle 3: F(.ir Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um.63 % höher an als cler Windatlas Bayern (bei gerade mal 3·s2 m Entfernung der Standorte). • In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windlelstungsd_ichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade,_mal 306 m E'.ntfernung der Standorte). • TABELLE siehe Anhang. Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht: Der Wind ändert nicl:lt direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potential! Da die-beiden Windatlanten nicht kompatibel und verlässlich sind; müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht an d_er Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden- Württemberg. • Da sich die Ertragsprognosen für Windkraftanlagen in Baden-Württemberg nahezu-durchgehend für die realisierten Windkraftanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt, dass der Windatlas Baden-Württemberg zu unrealistisch ist im Vergleich zum Windatlas.Bayern. Für e1ne	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05173 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Planung und Auswei,sung sind die_ Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die oben. genannten Vorranggebiete werden deshalb abgelehnt. Ich fordere, die Planung nicht auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneten Windhöffigkeiten zu gründen. . Ich fordere zuerst reale Windmessungen durchzuführen mit Windmess-Masten, um eine··verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. ' • _Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkte_n meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05175	5079	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete·: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-019, W:65 lli' 818 Jnd WEA-437-01j Begründung: Die Werte Im Windatlas sind überhöht Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen·die Pianung der oben genannten Vorranggebiete. Der aktuelle Windatlas Baden-Württembergüberbewertet die Windhöffigkeit In signifikantem Ausmaß und In systematischer Weise: Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebleten ungeeignet. Die genannten Vorranggebiete werden dadurch von der Windhöffigkeit signifikant überbewertet und überschätzt. Ein Vergleich des Windatlas Baden-Württemberg mit dem Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseln·ander liegen (beidseitig en lang der Landes-Grenze) und.vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede: • in der mittleren Windgeschwindigkeit und der mittleren gekappten Windleistungsdichte Die_se können fast bis zum Faktor 2 reichen. Dies zeigt eindrücklich die Studie „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze" • DOI:10.13140/RG.2.2.33739.98086 bzw.https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische ·w1ndatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze ?channel=doi&linkld=65773693eaSf7f02055f8238&showFulltext=true Auszugsweise aus der ziti rten Studie d{e nachfolgende Tabelle 3: F(.ir Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um.63 % höher an als cler Windatlas Bayern (bei gerade mal 3·s2 m Entfernung der Standorte). • In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windlelstungsd_ichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade,_mal 306 m E'.ntfernung der Standorte). • TABELLE siehe Anhang. Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht: Der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05173 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wind ändert nicl:lt direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potential! Da die-beiden Windatlanten nicht kompatibel und verlässlich sind; müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht an d_er Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden- Württemberg. • Da sich die Ertragsprognosen für Windkraftanlagen in Baden-Württemberg nahezu-durchgehend für die realisierten Windkraftanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt, dass der Windatlas Baden-Württemberg zu unrealistisch ist im Vergleich zum Windatlas.Bayern. Für e1ne Planung und Auswei,sung sind die_ Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die oben. genannten Vorranggebiete werden deshalb abgelehnt. Ich fordere, die Planung nicht auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneten Windhöffigkeiten zu gründen. . Ich fordere zuerst reale Windmessungen durchzuführen mit Windmess-Masten, um eine··verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. ' • _Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkte_n meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05176	5081	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete·: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-019, W:65 lli' 818 Jnd WEA-437-01j Begründung: Die Werte Im Windatlas sind überhöht Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen·die Pianung der oben genannten Vorranggebiete. Der aktuelle Windatlas Baden-Württembergüberbewertet die Windhöffigkeit In signifikantem Ausmaß und In systematischer Weise: Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebleten ungeeignet. Die genannten Vorranggebiete werden dadurch von der Windhöffigkeit signifikant überbewertet und überschätzt. Ein Vergleich des Windatlas Baden-Württemberg mit dem Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseln·ander liegen (beidseitig en lang der Landes-Grenze) und.vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede: • in der mittleren Windgeschwindigkeit und der mittleren gekappten Windleistungsdichte Die_se können fast bis zum Faktor 2 reichen. Dies zeigt eindrücklich die Studie „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze" • DOI:10.13140/RG.2.2.33739.98086 bzw.https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische ·w1ndatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze ?channel=doi&linkId=65773693eaSf7f02055f8238&showFulltext=true	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05173 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Auszugsweise aus der ziti rten Studie d{e nachfolgende Tabelle 3: F(.ir Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um.63 % höher an als cler Windatlas Bayern (bei gerade mal 3·s2 m Entfernung der Standorte). • In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windlelstungsd_ichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade,_mal 306 m E'.ntfernung der Standorte). • TABELLE siehe Anhang. Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht: Der Wind ändert nicl:lt direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potential! Da die-beiden Windatlanten nicht kompatibel und verlässlich sind; müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht an d_er Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden- Württemberg. • Da sich die Ertragsprognosen für Windkraftanlagen in Baden-Württemberg nahezu-durchgehend für die realisierten Windkraftanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt, dass der Windatlas Baden-Württemberg zu unrealistisch ist im Vergleich zum Windatlas.Bayern. Für e1ne Planung und Auswei,sung sind die_ Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die oben. genannten Vorranggebiete werden deshalb abgelehnt. Ich fordere, die Planung nicht auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneten Windhöffigkeiten zu gründen. . Ich fordere zuerst reale Windmessungen durchzuführen mit Windmess-Masten, um eine··verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. ' • _Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkte_n meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05177	5155	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete·: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-019, W:65 lli' 818 Jnd WEA-437-01j Begründung: Die Werte Im Windatlas sind überhöht Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen·die Pianung der oben genannten Vorranggebiete. Der aktuelle Windatlas Baden-Württembergüberbewertet die Windhöffigkeit In signifikantem Ausmaß und In systematischer Weise: Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebleten ungeeignet. Die genannten Vorranggebiete werden dadurch von der Windhöffigkeit signifikant überbewertet und überschätzt. Ein Vergleich des Windatlas Baden-Württemberg mit dem Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseln·ander liegen (beidseitig en lang der Landes-Grenze) und.vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede: • in der mittleren	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05173 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windgeschwindigkeit und der mittleren gekappten Windleistungsdichte Die_se können fast bis zum Faktor 2 reichen. Dies zeigt eindrücklich die Studie „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze" • DOI:10.13140/RG.2.2.33739.98086 bzw.https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische ·w1ndatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze ?channel=doi&linkId=65773693eaSf7f02055f8238&showFulltext=true Auszugsweise aus der ziti rten Studie d{e nachfolgende Tabelle 3: F(.ir Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um.63 % höher an als cler Windatlas Bayern (bei gerade mal 3·s2 m Entfernung der Standorte). • In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windlelstungsd_ichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade,_mal 306 m E'.ntfernung der Standorte). • TABELLE siehe Anhang. Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht: Der Wind ändert nicl:lt direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potential! Da die-beiden Windatlanten nicht kompatibel und verlässlich sind; müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht an d_er Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden- Württemberg. • Da sich die Ertragsprognosen für Windkraftanlagen in Baden-Württemberg nahezu-durchgehend für die realisierten Windkraftanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt, dass der Windatlas Baden-Württemberg zu unrealistisch ist im Vergleich zum Windatlas.Bayern. Für e1ne Planung und Auswei,sung sind die_ Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die oben. genannten Vorranggebiete werden deshalb abgelehnt. Ich fordere, die Planung nicht auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneten Windhöffigkeiten zu gründen. . Ich fordere zuerst reale Windmessungen durchzuführen mit Windmess-Masten, um eine··verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. ' • _Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkte_n meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05178	7017	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Die Werte im Windatlas sind überhöht Sehr geehrte Damen urn:l Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg überbewertet die	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Die genannten Vorranggebiete werden dadurch von der Windhöffigkeit signifikant überbewertet und überschätzt. Ein Vergleich des Windatlas Baden-Württemberg mit dem Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede: in der mittleren Windgeschwindigkeit und der mittleren gekappten Windleistungsdichte Diese können fast bis zu"m Faktor 2 reichen. Dies zeigt eindrücklich die Studie „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze" DOI:10.13140/RG.2.2.33739.98086 bzw.https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze ?channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFul!text=true Auszugsweise aus der zitierten Studie die nachfolgende Tabelle 3: Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). Tabelle siehe Anlage: Tabelle 3: Mittlere Windgeschwindigkeit und mittlere gekappte Windleistu!'lgsdichte ausgewertet für 10 Standorte (südliche Hälfte) wie angegeben. Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potential! Da die beiden Windatlanten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden- Württemberg. Da sich die Ertragsprognosen für Windkraftanlagen in Baden-Württemberg nahezu durchgehend für die realisierten Windkraftarilagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt, dass der Windatlas Baden-Württemberg zu unrealistisch ist im Vergleich zum Windatla Bayern. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die oben genannten Vorranggebiete werden deshalb abgelehnt. Ich fordere, die Planung nicht auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneten Windhöffigkeiten zu gründen. Ich fordere zuerst reale Windmessungen durchzuführen mit Windmess-Masten, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Ich	Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05179	3856	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Die Werte im Windatlas sind überhöht Sehr geehrte Damen urn:l Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Die genannten Vorranggebiete werden dadurch von der Windhöffigkeit signifikant überbewertet und überschätzt. Ein Vergleich des Windatlas Baden-Württemberg mit dem Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede: in der mittleren Windgeschwindigkeit und der mittleren gekappten Windleistungsdichte Diese können fast bis zu"m Faktor 2 reichen. Dies zeigt eindrücklich die Studie „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze" DOI:10.13140/RG.2.2.33739.98086 bzw.https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze ?channel=doi&linkld=65773693ea5f7f02055f8238&showFul!text=true Auszugsweise aus der zitierten Studie die nachfolgende Tabelle 3: Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). Tabelle 3: Mittlere Windgeschwindigkeit und mittlere gekappte Windleistu!'lgsdichte ausgewertet für 10 Standorte (südliche Hälfte) wie angegeben. Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potential! Da die beiden Windatlanten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden- Württemberg. Da sich die Ertragsprognosen für	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05178 verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen in Baden-Württemberg nahezu durchgehend für die realisierten Windkraftarilagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt, dass der Windatlas Baden-Württemberg zu unrealistisch ist im Vergleich zum Windatla Bayern. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die oben genannten Vorranggebiete werden deshalb abgelehnt. Ich fordere, die Planung nicht auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneten Windhöffigkeiten zu gründen. Ich fordere zuerst reale Windmessungen durchzuführen mit Windmess-Masten, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05180	5156	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Die Werte im Windatlas sind überhöht Sehr geehrte Damen urn:l Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Die genannten Vorranggebiete werden dadurch von der Windhöffigkeit signifikant überbewertet und überschätzt. Ein Vergleich des Windatlas Baden-Württemberg mit dem Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede: in der mittleren Windgeschwindigkeit und der mittleren gekappten Windleistungsdichte Diese können fast bis zu"m Faktor 2 reichen. Dies zeigt eindrücklich die Studie „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze" DOI:10.13140/RG.2.2.33739.98086 bzw.https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze ?channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFul!text=true Auszugsweise aus der zitierten Studie die nachfolgende Tabelle 3: Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 %	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05178 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). , Tabelle 3: Mittlere Windgeschwindigkeit und mittlere gekappte Windleistu!'lgsdichte ausgewertet für 10 Standorte (südliche Hälfte) wie angegeben. Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potential! Da die beiden Windatlanten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden- Württemberg. Da sich die Ertragsprognosen für Windkraftanlagen in Baden-Württemberg nahezu durchgehend für die realisierten Windkraftarilagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt, dass der Windatlas Baden-Württemberg zu unrealistisch ist im Vergleich zum Windatla Bayern. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die oben genannten Vorranggebiete werden deshalb abgelehnt. Ich fordere, die Planung nicht auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneten Windhöffigkeiten zu gründen. Ich fordere zuerst reale Windmessungen durchzuführen mit Windmess-Masten, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05181	5157	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Die Werte im Windatlas sind überhöht Sehr geehrte Damen urn:l Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Die genannten Vorranggebiete werden dadurch von der Windhöffigkeit signifikant überbewertet und überschätzt. Ein Vergleich des Windatlas Baden-Württemberg mit dem Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede: in der mittleren Windgeschwindigkeit und der mittleren gekappten Windleistungsdichte Diese können fast bis zu"m Faktor 2 reichen. Dies zeigt eindrücklich die Studie „Der Windatlas Baden-Württemberg	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05178 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze" DOI:10.13140/RG.2.2.33739.98086 bzw.https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze ?channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFul!text=true Auszugsweise aus der zitierten Studie die nachfolgende Tabelle 3: Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). , Tabelle 3: Mittlere Windgeschwindigkeit und mittlere gekappte Windleistu!'lgsdichte ausgewertet für 10 Standorte (südliche Hälfte) wie angegeben. Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potential! Da die beiden Windatlanten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden- Württemberg. Da sich die Ertragsprognosen für Windkraftanlagen in Baden-Württemberg nahezu durchgehend für die realisierten Windkraftarilagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt, dass der Windatlas Baden-Württemberg zu unrealistisch ist im Vergleich zum Windatla Bayern. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die oben genannten Vorranggebiete werden deshalb abgelehnt. Ich fordere, die Planung nicht auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneten Windhöffigkeiten zu gründen. Ich fordere zuerst reale Windmessungen durchzuführen mit Windmess-Masten, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05182	5158	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Die Werte im Windatlas sind überhöht Sehr geehrte Damen urn:l Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05178 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Die genannten Vorranggebiete werden dadurch von der Windhöffigkeit signifikant überbewertet und überschätzt. Ein Vergleich des Windatlas Baden-Württemberg mit dem Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede: in der mittleren Windgeschwindigkeit und der mittleren gekappten Windleistungsdichte Diese können fast bis zu"m Faktor 2 reichen. Dies zeigt eindrücklich die Studie „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze" DOI:10.13140/RG.2.2.33739.98086 bzw.https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze ?channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFul!text=true Auszugsweise aus der zitierten Studie die nachfolgende Tabelle 3: Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). , Tabelle 3: Mittlere Windgeschwindigkeit und mittlere gekappte Windleistu!'lgsdichte ausgewertet für 10 Standorte (südliche Hälfte) wie angegeben. Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potential! Da die beiden Windatlanten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden- Württemberg. Da sich die Ertragsprognosen für Windkraftanlagen in Baden-Württemberg nahezu durchgehend für die realisierten Windkraftarilagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt, dass der Windatlas Baden-Württemberg zu unrealistisch ist im Vergleich zum Windatla Bayern. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die oben genannten Vorranggebiete werden deshalb abgelehnt. Ich fordere, die Planung nicht auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneten Windhöffigkeiten zu gründen. Ich fordere zuerst reale Windmessungen durchzuführen mit Windmess-Masten, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05183	5159	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Die Werte im Windatlas sind überhöht Sehr geehrte Damen urn:l Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Die genannten Vorranggebiete werden dadurch von der Windhöffigkeit signifikant überbewertet und überschätzt. Ein Vergleich des Windatlas Baden-Württemberg mit dem Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede: in der mittleren Windgeschwindigkeit und der mittleren gekappten Windleistungsdichte Diese können fast bis zu"m Faktor 2 reichen. Dies zeigt eindrücklich die Studie „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze" DOI:10.13140/RG.2.2.33739.98086 bzw.https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze ?channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFul!text=true Auszugsweise aus der zitierten Studie die nachfolgende Tabelle 3: Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). , Tabelle 3: Mittlere Windgeschwindigkeit und mittlere gekappte Windleistu!'lgsdichte ausgewertet für 10 Standorte (südliche Hälfte) wie angegeben. Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potential! Da die beiden Windatlanten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden- Württemberg. Da sich die Ertragsprognosen für Windkraftanlagen in Baden-Württemberg nahezu durchgehend für	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05178 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die realisierten Windkraftarilagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt, dass der Windatlas Baden-Württemberg zu unrealistisch ist im Vergleich zum Windatla Bayern. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die oben genannten Vorranggebiete werden deshalb abgelehnt. Ich fordere, die Planung nicht auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneten Windhöffigkeiten zu gründen. Ich fordere zuerst reale Windmessungen durchzuführen mit Windmess-Masten, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05184	5160	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Die Werte im Windatlas sind überhöht Sehr geehrte Damen urn:l Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Die genannten Vorranggebiete werden dadurch von der Windhöffigkeit signifikant überbewertet und überschätzt. Ein Vergleich des Windatlas Baden-Württemberg mit dem Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede: in der mittleren Windgeschwindigkeit und der mittleren gekappten Windleistungsdichte Diese können fast bis zu"m Faktor 2 reichen. Dies zeigt eindrücklich die Studie „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze" DOI:10.13140/RG.2.2.33739.98086 bzw.https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze ?channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFul!text=true Auszugsweise aus der zitierten Studie die nachfolgende Tabelle 3: Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05178 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Standorte). , Tabelle 3: Mittlere Windgeschwindigkeit und mittlere gekappte Windleistu!'lgsdichte ausgewertet für 10 Standorte (südliche Hälfte) wie angegeben. Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potential! Da die beiden Windatlanten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden- Württemberg. Da sich die Ertragsprognosen für Windkraftanlagen in Baden-Württemberg nahezu durchgehend für die realisierten Windkraftarilagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt, dass der Windatlas Baden-Württemberg zu unrealistisch ist im Vergleich zum Windatla Bayern. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die oben genannten Vorranggebiete werden deshalb abgelehnt. Ich fordere, die Planung nicht auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneten Windhöffigkeiten zu gründen. Ich fordere zuerst reale Windmessungen durchzuführen mit Windmess-Masten, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05185	5161	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Die Werte im Windatlas sind überhöht Sehr geehrte Damen urn:l Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Die genannten Vorranggebiete werden dadurch von der Windhöffigkeit signifikant überbewertet und überschätzt. Ein Vergleich des Windatlas Baden-Württemberg mit dem Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede: in der mittleren Windgeschwindigkeit und der mittleren gekappten Windleistungsdichte Diese können fast bis zu"m Faktor 2 reichen. Dies zeigt eindrücklich die Studie „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Landesgrenze" DOI:10.13140/RG.2.2.33739.98086 bzw.https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze ?channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFul!text=true Auszugsweise aus der zitierten Studie die nachfolgende Tabelle 3: Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). , Tabelle 3: Mittlere Windgeschwindigkeit und mittlere gekappte Windleistu!'lgsdichte ausgewertet für 10 Standorte (südliche Hälfte) wie angegeben. Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potential! Da die beiden Windatlanten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden- Württemberg. Da sich die Ertragsprognosen für Windkraftanlagen in Baden-Württemberg nahezu durchgehend für die realisierten Windkraftarilagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt, dass der Windatlas Baden-Württemberg zu unrealistisch ist im Vergleich zum Windatla Bayern. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die oben genannten Vorranggebiete werden deshalb abgelehnt. Ich fordere, die Planung nicht auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneten Windhöffigkeiten zu gründen. Ich fordere zuerst reale Windmessungen durchzuführen mit Windmess-Masten, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	/ das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05186	5162	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Die Werte im Windatlas sind überhöht Sehr geehrte Damen urn:l Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05178 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Die genannten Vorranggebiete werden dadurch von der Windhöffigkeit signifikant überbewertet und überschätzt. Ein Vergleich des Windatlas Baden-Württemberg mit dem Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede: in der mittleren Windgeschwindigkeit und der mittleren gekappten Windleistungsdichte Diese können fast bis zu"m Faktor 2 reichen. Dies zeigt eindrücklich die Studie „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze" DOI:10.13140/RG.2.2.33739.98086 bzw.https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze ?channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFul!text=true Auszugsweise aus der zitierten Studie die nachfolgende Tabelle 3: Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). , Tabelle 3: Mittlere Windgeschwindigkeit und mittlere gekappte Windleistu!'lgsdichte ausgewertet für 10 Standorte (südliche Hälfte) wie angegeben. Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potential! Da die beiden Windatlanten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden- Württemberg. Da sich die Ertragsprognosen für Windkraftanlagen in Baden-Württemberg nahezu durchgehend für die realisierten Windkraftarilagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt, dass der Windatlas Baden-Württemberg zu unrealistisch ist im Vergleich zum Windatla Bayern. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die oben genannten Vorranggebiete werden deshalb abgelehnt. Ich fordere, die Planung nicht auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneten Windhöffigkeiten zu gründen. Ich fordere zuerst reale Windmessungen durchzuführen mit Windmess-Masten, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05187	5163	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Die Werte im Windatlas sind überhöht Sehr geehrte Damen urn:l Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Die genannten Vorranggebiete werden dadurch von der Windhöffigkeit signifikant überbewertet und überschätzt. Ein Vergleich des Windatlas Baden-Württemberg mit dem Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede: in der mittleren Windgeschwindigkeit und der mittleren gekappten Windleistungsdichte Diese können fast bis zu"m Faktor 2 reichen. Dies zeigt eindrücklich die Studie „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze" DOI:10.13140/RG.2.2.33739.98086 bzw.https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze ?channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFul!text=true Auszugsweise aus der zitierten Studie die nachfolgende Tabelle 3: Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). , Tabelle 3: Mittlere Windgeschwindigkeit und mittlere gekappte Windleistu!'lgsdichte ausgewertet für 10 Standorte (südliche Hälfte) wie angegeben. Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potential! Da die beiden Windatlanten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden- Württemberg. Da sich die Ertragsprognosen für Windkraftanlagen in Baden-Württemberg nahezu durchgehend für die realisierten Windkraftarilagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05178 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dass der Windatlas Baden-Württemberg zu unrealistisch ist im Vergleich zum Windatla Bayern. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die oben genannten Vorranggebiete werden deshalb abgelehnt. Ich fordere, die Planung nicht auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneten Windhöffigkeiten zu gründen. Ich fordere zuerst reale Windmessungen durchzuführen mit Windmess-Masten, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05188	5164	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Die Werte im Windatlas sind überhöht Sehr geehrte Damen urn:l Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Die genannten Vorranggebiete werden dadurch von der Windhöffigkeit signifikant überbewertet und überschätzt. Ein Vergleich des Windatlas Baden-Württemberg mit dem Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede: in der mittleren Windgeschwindigkeit und der mittleren gekappten Windleistungsdichte Diese können fast bis zu"m Faktor 2 reichen. Dies zeigt eindrücklich die Studie „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze" DOI:10.13140/RG.2.2.33739.98086 bzw.https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze ?channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFul!text=true Auszugsweise aus der zitierten Studie die nachfolgende Tabelle 3: Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). , Tabelle 3: Mittlere Windgeschwindigkeit und mittlere	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05178 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gekappte Windleistu!'lgsdichte ausgewertet für 10 Standorte (südliche Hälfte) wie angegeben. Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potential! Da die beiden Windatlanten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden- Württemberg. Da sich die Ertragsprognosen für Windkraftanlagen in Baden-Württemberg nahezu durchgehend für die realisierten Windkraftarilagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt, dass der Windatlas Baden-Württemberg zu unrealistisch ist im Vergleich zum Windatla Bayern. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die oben genannten Vorranggebiete werden deshalb abgelehnt. Ich fordere, die Planung nicht auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneten Windhöffigkeiten zu gründen. Ich fordere zuerst reale Windmessungen durchzuführen mit Windmess-Masten, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05189	5165	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Die Werte im Windatlas sind überhöht Sehr geehrte Damen urn:l Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Die genannten Vorranggebiete werden dadurch von der Windhöffigkeit signifikant überbewertet und überschätzt. Ein Vergleich des Windatlas Baden-Württemberg mit dem Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede: in der mittleren Windgeschwindigkeit und der mittleren gekappten Windleistungsdichte Diese können fast bis zu"m Faktor 2 reichen. Dies zeigt eindrücklich die Studie „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze" DOI:10.13140/RG.2.2.33739.98086	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05178 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bzw.https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze ?channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFul!text=true Auszugsweise aus der zitierten Studie die nachfolgende Tabelle 3: Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). , Tabelle 3: Mittlere Windgeschwindigkeit und mittlere gekappte Windleistu!'lgsdichte ausgewertet für 10 Standorte (südliche Hälfte) wie angegeben. Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potential! Da die beiden Windatlanten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden- Württemberg. Da sich die Ertragsprognosen für Windkraftanlagen in Baden-Württemberg nahezu durchgehend für die realisierten Windkraftarilagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt, dass der Windatlas Baden-Württemberg zu unrealistisch ist im Vergleich zum Windatla Bayern. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die oben genannten Vorranggebiete werden deshalb abgelehnt. Ich fordere, die Planung nicht auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneten Windhöffigkeiten zu gründen. Ich fordere zuerst reale Windmessungen durchzuführen mit Windmess-Masten, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05190	5166	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Die Werte im Windatlas sind überhöht Sehr geehrte Damen urn:l Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Die genannten	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05178 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorranggebiete werden dadurch von der Windhöffigkeit signifikant überbewertet und überschätzt. Ein Vergleich des Windatlas Baden-Württemberg mit dem Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede: in der mittleren Windgeschwindigkeit und der mittleren gekappten Windleistungsdichte Diese können fast bis zu"m Faktor 2 reichen. Dies zeigt eindrücklich die Studie „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze" DOI:10.13140/RG.2.2.33739.98086 bzw.https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze ?channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFul!text=true Auszugsweise aus der zitierten Studie die nachfolgende Tabelle 3: Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). , Tabelle 3: Mittlere Windgeschwindigkeit und mittlere gekappte Windleistu!'lgsdichte ausgewertet für 10 Standorte (südliche Hälfte) wie angegeben. Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potential! Da die beiden Windatlanten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden- Württemberg. Da sich die Ertragsprognosen für Windkraftanlagen in Baden-Württemberg nahezu durchgehend für die realisierten Windkraftarilagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt, dass der Windatlas Baden-Württemberg zu unrealistisch ist im Vergleich zum Windatla Bayern. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die oben genannten Vorranggebiete werden deshalb abgelehnt. Ich fordere, die Planung nicht auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneten Windhöffigkeiten zu gründen. Ich fordere zuerst reale Windmessungen durchzuführen mit Windmess-Masten, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05191	5167	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Die Werte im Windatlas sind überhöht Sehr geehrte Damen urn:l Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Die genannten Vorranggebiete werden dadurch von der Windhöffigkeit signifikant überbewertet und überschätzt. Ein Vergleich des Windatlas Baden-Württemberg mit dem Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede: in der mittleren Windgeschwindigkeit und der mittleren gekappten Windleistungsdichte Diese können fast bis zu"m Faktor 2 reichen. Dies zeigt eindrücklich die Studie „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze" DOI:10.13140/RG.2.2.33739.98086 bzw.https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze ?channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFul!text=true Auszugsweise aus der zitierten Studie die nachfolgende Tabelle 3: Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). , Tabelle 3: Mittlere Windgeschwindigkeit und mittlere gekappte Windleistu!'lgsdichte ausgewertet für 10 Standorte (südliche Hälfte) wie angegeben. Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potential! Da die beiden Windatlanten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden- Württemberg. Da sich die Ertragsprognosen für Windkraftanlagen in Baden-Württemberg nahezu durchgehend für die realisierten Windkraftarilagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05178 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dass der Windatlas Baden-Württemberg zu unrealistisch ist im Vergleich zum Windatla Bayern. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die oben genannten Vorranggebiete werden deshalb abgelehnt. Ich fordere, die Planung nicht auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneten Windhöffigkeiten zu gründen. Ich fordere zuerst reale Windmessungen durchzuführen mit Windmess-Masten, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05192	5168	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Die Werte im Windatlas sind überhöht Sehr geehrte Damen urn:l Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Die genannten Vorranggebiete werden dadurch von der Windhöffigkeit signifikant überbewertet und überschätzt. Ein Vergleich des Windatlas Baden-Württemberg mit dem Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede: in der mittleren Windgeschwindigkeit und der mittleren gekappten Windleistungsdichte Diese können fast bis zu"m Faktor 2 reichen. Dies zeigt eindrücklich die Studie „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze" DOI:10.13140/RG.2.2.33739.98086 bzw.https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze ?channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFul!text=true Auszugsweise aus der zitierten Studie die nachfolgende Tabelle 3: Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). , Tabelle 3: Mittlere Windgeschwindigkeit und mittlere	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05178 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gekappte Windleistu!'lgsdichte ausgewertet für 10 Standorte (südliche Hälfte) wie angegeben. Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potential! Da die beiden Windatlanten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden- Württemberg. Da sich die Ertragsprognosen für Windkraftanlagen in Baden-Württemberg nahezu durchgehend für die realisierten Windkraftarilagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt, dass der Windatlas Baden-Württemberg zu unrealistisch ist im Vergleich zum Windatla Bayern. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die oben genannten Vorranggebiete werden deshalb abgelehnt. Ich fordere, die Planung nicht auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneten Windhöffigkeiten zu gründen. Ich fordere zuerst reale Windmessungen durchzuführen mit Windmess-Masten, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05193	5169	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Die Werte im Windatlas sind überhöht Sehr geehrte Damen urn:l Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Die genannten Vorranggebiete werden dadurch von der Windhöffigkeit signifikant überbewertet und überschätzt. Ein Vergleich des Windatlas Baden-Württemberg mit dem Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede: in der mittleren Windgeschwindigkeit und der mittleren gekappten Windleistungsdichte Diese können fast bis zu"m Faktor 2 reichen. Dies zeigt eindrücklich die Studie „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze" DOI:10.13140/RG.2.2.33739.98086	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05178 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bzw.https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze ?channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFul!text=true Auszugsweise aus der zitierten Studie die nachfolgende Tabelle 3: Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). , Tabelle 3: Mittlere Windgeschwindigkeit und mittlere gekappte Windleistu!'lgsdichte ausgewertet für 10 Standorte (südliche Hälfte) wie angegeben. Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potential! Da die beiden Windatlanten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden- Württemberg. Da sich die Ertragsprognosen für Windkraftanlagen in Baden-Württemberg nahezu durchgehend für die realisierten Windkraftarilagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt, dass der Windatlas Baden-Württemberg zu unrealistisch ist im Vergleich zum Windatla Bayern. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die oben genannten Vorranggebiete werden deshalb abgelehnt. Ich fordere, die Planung nicht auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneten Windhöffigkeiten zu gründen. Ich fordere zuerst reale Windmessungen durchzuführen mit Windmess-Masten, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05194	5170	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Die Werte im Windatlas sind überhöht Sehr geehrte Damen urn:l Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Die genannten	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05178 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorranggebiete werden dadurch von der Windhöffigkeit signifikant überbewertet und überschätzt. Ein Vergleich des Windatlas Baden-Württemberg mit dem Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede: in der mittleren Windgeschwindigkeit und der mittleren gekappten Windleistungsdichte Diese können fast bis zu"m Faktor 2 reichen. Dies zeigt eindrücklich die Studie „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze" DOI:10.13140/RG.2.2.33739.98086 bzw.https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze ?channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFul!text=true Auszugsweise aus der zitierten Studie die nachfolgende Tabelle 3: Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). , Tabelle 3: Mittlere Windgeschwindigkeit und mittlere gekappte Windleistu!'lgsdichte ausgewertet für 10 Standorte (südliche Hälfte) wie angegeben. Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potential! Da die beiden Windatlanten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden- Württemberg. Da sich die Ertragsprognosen für Windkraftanlagen in Baden-Württemberg nahezu durchgehend für die realisierten Windkraftarilagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt, dass der Windatlas Baden-Württemberg zu unrealistisch ist im Vergleich zum Windatla Bayern. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die oben genannten Vorranggebiete werden deshalb abgelehnt. Ich fordere, die Planung nicht auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneten Windhöffigkeiten zu gründen. Ich fordere zuerst reale Windmessungen durchzuführen mit Windmess-Masten, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05195	5171	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Die Werte im Windatlas sind überhöht Sehr geehrte Damen urn:l Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Die genannten Vorranggebiete werden dadurch von der Windhöffigkeit signifikant überbewertet und überschätzt. Ein Vergleich des Windatlas Baden-Württemberg mit dem Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede: in der mittleren Windgeschwindigkeit und der mittleren gekappten Windleistungsdichte Diese können fast bis zu"m Faktor 2 reichen. Dies zeigt eindrücklich die Studie „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze" DOI:10.13140/RG.2.2.33739.98086 bzw.https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze ?channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFul!text=true Auszugsweise aus der zitierten Studie die nachfolgende Tabelle 3: Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). , Tabelle 3: Mittlere Windgeschwindigkeit und mittlere gekappte Windleistu!'lgsdichte ausgewertet für 10 Standorte (südliche Hälfte) wie angegeben. Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potential! Da die beiden Windatlanten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden- Württemberg. Da sich die Ertragsprognosen für Windkraftanlagen in Baden-Württemberg nahezu durchgehend für die realisierten Windkraftarilagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05178 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dass der Windatlas Baden-Württemberg zu unrealistisch ist im Vergleich zum Windatla Bayern. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die oben genannten Vorranggebiete werden deshalb abgelehnt. Ich fordere, die Planung nicht auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneten Windhöffigkeiten zu gründen. Ich fordere zuerst reale Windmessungen durchzuführen mit Windmess-Masten, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05196	5172	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Die Werte im Windatlas sind überhöht Sehr geehrte Damen urn:l Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Die genannten Vorranggebiete werden dadurch von der Windhöffigkeit signifikant überbewertet und überschätzt. Ein Vergleich des Windatlas Baden-Württemberg mit dem Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede: in der mittleren Windgeschwindigkeit und der mittleren gekappten Windleistungsdichte Diese können fast bis zu"m Faktor 2 reichen. Dies zeigt eindrücklich die Studie „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze" DOI:10.13140/RG.2.2.33739.98086 bzw.https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze ?channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFul!text=true Auszugsweise aus der zitierten Studie die nachfolgende Tabelle 3: Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). , Tabelle 3: Mittlere Windgeschwindigkeit und mittlere	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05178 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gekappte Windleistu!'lgsdichte ausgewertet für 10 Standorte (südliche Hälfte) wie angegeben. Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potential! Da die beiden Windatlanten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden- Württemberg. Da sich die Ertragsprognosen für Windkraftanlagen in Baden-Württemberg nahezu durchgehend für die realisierten Windkraftarilagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt, dass der Windatlas Baden-Württemberg zu unrealistisch ist im Vergleich zum Windatla Bayern. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die oben genannten Vorranggebiete werden deshalb abgelehnt. Ich fordere, die Planung nicht auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneten Windhöffigkeiten zu gründen. Ich fordere zuerst reale Windmessungen durchzuführen mit Windmess-Masten, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05197	5173	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Die Werte im Windatlas sind überhöht Sehr geehrte Damen urn:l Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Die genannten Vorranggebiete werden dadurch von der Windhöffigkeit signifikant überbewertet und überschätzt. Ein Vergleich des Windatlas Baden-Württemberg mit dem Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede: in der mittleren Windgeschwindigkeit und der mittleren gekappten Windleistungsdichte Diese können fast bis zu"m Faktor 2 reichen. Dies zeigt eindrücklich die Studie „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze" DOI:10.13140/RG.2.2.33739.98086	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05178 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bzw.https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze ?channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFul!text=true Auszugsweise aus der zitierten Studie die nachfolgende Tabelle 3: Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). , Tabelle 3: Mittlere Windgeschwindigkeit und mittlere gekappte Windleistu!'lgsdichte ausgewertet für 10 Standorte (südliche Hälfte) wie angegeben. Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potential! Da die beiden Windatlanten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden- Württemberg. Da sich die Ertragsprognosen für Windkraftanlagen in Baden-Württemberg nahezu durchgehend für die realisierten Windkraftarilagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt, dass der Windatlas Baden-Württemberg zu unrealistisch ist im Vergleich zum Windatla Bayern. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die oben genannten Vorranggebiete werden deshalb abgelehnt. Ich fordere, die Planung nicht auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneten Windhöffigkeiten zu gründen. Ich fordere zuerst reale Windmessungen durchzuführen mit Windmess-Masten, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05198	5174	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Die Werte im Windatlas sind überhöht Sehr geehrte Damen urn:l Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Die genannten	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05178 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorranggebiete werden dadurch von der Windhöffigkeit signifikant überbewertet und überschätzt. Ein Vergleich des Windatlas Baden-Württemberg mit dem Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede: in der mittleren Windgeschwindigkeit und der mittleren gekappten Windleistungsdichte Diese können fast bis zu"m Faktor 2 reichen. Dies zeigt eindrücklich die Studie „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze" DOI:10.13140/RG.2.2.33739.98086 bzw.https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze ?channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFul!text=true Auszugsweise aus der zitierten Studie die nachfolgende Tabelle 3: Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). , Tabelle 3: Mittlere Windgeschwindigkeit und mittlere gekappte Windleistu!'lgsdichte ausgewertet für 10 Standorte (südliche Hälfte) wie angegeben. Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potential! Da die beiden Windatlanten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden- Württemberg. Da sich die Ertragsprognosen für Windkraftanlagen in Baden-Württemberg nahezu durchgehend für die realisierten Windkraftarilagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt, dass der Windatlas Baden-Württemberg zu unrealistisch ist im Vergleich zum Windatla Bayern. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die oben genannten Vorranggebiete werden deshalb abgelehnt. Ich fordere, die Planung nicht auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneten Windhöffigkeiten zu gründen. Ich fordere zuerst reale Windmessungen durchzuführen mit Windmess-Masten, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05199	5175	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Die Werte im Windatlas sind überhöht Sehr geehrte Damen urn:l Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Die genannten Vorranggebiete werden dadurch von der Windhöffigkeit signifikant überbewertet und überschätzt. Ein Vergleich des Windatlas Baden-Württemberg mit dem Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede: in der mittleren Windgeschwindigkeit und der mittleren gekappten Windleistungsdichte Diese können fast bis zu"m Faktor 2 reichen. Dies zeigt eindrücklich die Studie „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze" DOI:10.13140/RG.2.2.33739.98086 bzw.https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze ?channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFul!text=true Auszugsweise aus der zitierten Studie die nachfolgende Tabelle 3: Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). , Tabelle 3: Mittlere Windgeschwindigkeit und mittlere gekappte Windleistu!'lgsdichte ausgewertet für 10 Standorte (südliche Hälfte) wie angegeben. Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potential! Da die beiden Windatlanten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden- Württemberg. Da sich die Ertragsprognosen für Windkraftanlagen in Baden-Württemberg nahezu durchgehend für die realisierten Windkraftarilagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05178 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dass der Windatlas Baden-Württemberg zu unrealistisch ist im Vergleich zum Windatla Bayern. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die oben genannten Vorranggebiete werden deshalb abgelehnt. Ich fordere, die Planung nicht auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneten Windhöffigkeiten zu gründen. Ich fordere zuerst reale Windmessungen durchzuführen mit Windmess-Masten, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05200	5176	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Die Werte im Windatlas sind überhöht Sehr geehrte Damen urn:l Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Die genannten Vorranggebiete werden dadurch von der Windhöffigkeit signifikant überbewertet und überschätzt. Ein Vergleich des Windatlas Baden-Württemberg mit dem Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede: in der mittleren Windgeschwindigkeit und der mittleren gekappten Windleistungsdichte Diese können fast bis zu"m Faktor 2 reichen. Dies zeigt eindrücklich die Studie „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze" DOI:10.13140/RG.2.2.33739.98086 bzw.https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze ?channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFul!text=true Auszugsweise aus der zitierten Studie die nachfolgende Tabelle 3: Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). , Tabelle 3: Mittlere Windgeschwindigkeit und mittlere	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05178 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gekappte Windleistu!'lgsdichte ausgewertet für 10 Standorte (südliche Hälfte) wie angegeben. Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potential! Da die beiden Windatlanten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden- Württemberg. Da sich die Ertragsprognosen für Windkraftanlagen in Baden-Württemberg nahezu durchgehend für die realisierten Windkraftarilagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt, dass der Windatlas Baden-Württemberg zu unrealistisch ist im Vergleich zum Windatla Bayern. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die oben genannten Vorranggebiete werden deshalb abgelehnt. Ich fordere, die Planung nicht auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneten Windhöffigkeiten zu gründen. Ich fordere zuerst reale Windmessungen durchzuführen mit Windmess-Masten, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05201	5177	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Die Werte im Windatlas sind überhöht Sehr geehrte Damen urn:l Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Die genannten Vorranggebiete werden dadurch von der Windhöffigkeit signifikant überbewertet und überschätzt. Ein Vergleich des Windatlas Baden-Württemberg mit dem Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede: in der mittleren Windgeschwindigkeit und der mittleren gekappten Windleistungsdichte Diese können fast bis zu"m Faktor 2 reichen. Dies zeigt eindrücklich die Studie „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze" DOI:10.13140/RG.2.2.33739.98086	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05178 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bzw.https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze ?channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFul!text=true Auszugsweise aus der zitierten Studie die nachfolgende Tabelle 3: Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). , Tabelle 3: Mittlere Windgeschwindigkeit und mittlere gekappte Windleistu!'lgsdichte ausgewertet für 10 Standorte (südliche Hälfte) wie angegeben. Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potential! Da die beiden Windatlanten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden- Württemberg. Da sich die Ertragsprognosen für Windkraftanlagen in Baden-Württemberg nahezu durchgehend für die realisierten Windkraftarilagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt, dass der Windatlas Baden-Württemberg zu unrealistisch ist im Vergleich zum Windatla Bayern. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die oben genannten Vorranggebiete werden deshalb abgelehnt. Ich fordere, die Planung nicht auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneten Windhöffigkeiten zu gründen. Ich fordere zuerst reale Windmessungen durchzuführen mit Windmess-Masten, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05202	5178	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Die Werte im Windatlas sind überhöht Sehr geehrte Damen urn:l Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Die genannten	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05178 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorranggebiete werden dadurch von der Windhöffigkeit signifikant überbewertet und überschätzt. Ein Vergleich des Windatlas Baden-Württemberg mit dem Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede: in der mittleren Windgeschwindigkeit und der mittleren gekappten Windleistungsdichte Diese können fast bis zu"m Faktor 2 reichen. Dies zeigt eindrücklich die Studie „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze" DOI:10.13140/RG.2.2.33739.98086 bzw.https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze ?channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFul!text=true Auszugsweise aus der zitierten Studie die nachfolgende Tabelle 3: Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). , Tabelle 3: Mittlere Windgeschwindigkeit und mittlere gekappte Windleistu!'lgsdichte ausgewertet für 10 Standorte (südliche Hälfte) wie angegeben. Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potential! Da die beiden Windatlanten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden- Württemberg. Da sich die Ertragsprognosen für Windkraftanlagen in Baden-Württemberg nahezu durchgehend für die realisierten Windkraftarilagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt, dass der Windatlas Baden-Württemberg zu unrealistisch ist im Vergleich zum Windatla Bayern. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die oben genannten Vorranggebiete werden deshalb abgelehnt. Ich fordere, die Planung nicht auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneten Windhöffigkeiten zu gründen. Ich fordere zuerst reale Windmessungen durchzuführen mit Windmess-Masten, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05203	5179	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Die Werte im Windatlas sind überhöht Sehr geehrte Damen urn:l Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Die genannten Vorranggebiete werden dadurch von der Windhöffigkeit signifikant überbewertet und überschätzt. Ein Vergleich des Windatlas Baden-Württemberg mit dem Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede: in der mittleren Windgeschwindigkeit und der mittleren gekappten Windleistungsdichte Diese können fast bis zu"m Faktor 2 reichen. Dies zeigt eindrücklich die Studie „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze" DOI:10.13140/RG.2.2.33739.98086 bzw.https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze ?channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFul!text=true Auszugsweise aus der zitierten Studie die nachfolgende Tabelle 3: Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). , Tabelle 3: Mittlere Windgeschwindigkeit und mittlere gekappte Windleistu!'lgsdichte ausgewertet für 10 Standorte (südliche Hälfte) wie angegeben. Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potential! Da die beiden Windatlanten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden- Württemberg. Da sich die Ertragsprognosen für Windkraftanlagen in Baden-Württemberg nahezu durchgehend für die realisierten Windkraftarilagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05178 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dass der Windatlas Baden-Württemberg zu unrealistisch ist im Vergleich zum Windatla Bayern. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die oben genannten Vorranggebiete werden deshalb abgelehnt. Ich fordere, die Planung nicht auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneten Windhöffigkeiten zu gründen. Ich fordere zuerst reale Windmessungen durchzuführen mit Windmess-Masten, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05204	5180	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Die Werte im Windatlas sind überhöht Sehr geehrte Damen urn:l Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Die genannten Vorranggebiete werden dadurch von der Windhöffigkeit signifikant überbewertet und überschätzt. Ein Vergleich des Windatlas Baden-Württemberg mit dem Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede: in der mittleren Windgeschwindigkeit und der mittleren gekappten Windleistungsdichte Diese können fast bis zu"m Faktor 2 reichen. Dies zeigt eindrücklich die Studie „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze" DOI:10.13140/RG.2.2.33739.98086 bzw.https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze ?channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFul!text=true Auszugsweise aus der zitierten Studie die nachfolgende Tabelle 3: Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). , Tabelle 3: Mittlere Windgeschwindigkeit und mittlere	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05178 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gekappte Windleistu!'lgsdichte ausgewertet für 10 Standorte (südliche Hälfte) wie angegeben. Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potential! Da die beiden Windatlanten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden- Württemberg. Da sich die Ertragsprognosen für Windkraftanlagen in Baden-Württemberg nahezu durchgehend für die realisierten Windkraftarilagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt, dass der Windatlas Baden-Württemberg zu unrealistisch ist im Vergleich zum Windatla Bayern. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die oben genannten Vorranggebiete werden deshalb abgelehnt. Ich fordere, die Planung nicht auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneten Windhöffigkeiten zu gründen. Ich fordere zuerst reale Windmessungen durchzuführen mit Windmess-Masten, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05205	5181	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Die Werte im Windatlas sind überhöht Sehr geehrte Damen urn:l Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Die genannten Vorranggebiete werden dadurch von der Windhöffigkeit signifikant überbewertet und überschätzt. Ein Vergleich des Windatlas Baden-Württemberg mit dem Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede: in der mittleren Windgeschwindigkeit und der mittleren gekappten Windleistungsdichte Diese können fast bis zu"m Faktor 2 reichen. Dies zeigt eindrücklich die Studie „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze" DOI:10.13140/RG.2.2.33739.98086	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05178 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bzw.https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze ?channel=doi&linkld=65773693ea5f7f02055f8238&showFul!text=true Auszugsweise aus der zitierten Studie die nachfolgende Tabelle 3: Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). , Tabelle 3: Mittlere Windgeschwindigkeit und mittlere gekappte Windleistu!'lgsdichte ausgewertet für 10 Standorte (südliche Hälfte) wie angegeben. Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potential! Da die beiden Windatlanten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden- Württemberg. Da sich die Ertragsprognosen für Windkraftanlagen in Baden-Württemberg nahezu durchgehend für die realisierten Windkraftarilagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt, dass der Windatlas Baden-Württemberg zu unrealistisch ist im Vergleich zum Windatla Bayern. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die oben genannten Vorranggebiete werden deshalb abgelehnt. Ich fordere, die Planung nicht auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneten Windhöffigkeiten zu gründen. Ich fordere zuerst reale Windmessungen durchzuführen mit Windmess-Masten, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05206	5182	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Die Werte im Windatlas sind überhöht Sehr geehrte Damen urn:l Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Die genannten	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05178 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorranggebiete werden dadurch von der Windhöffigkeit signifikant überbewertet und überschätzt. Ein Vergleich des Windatlas Baden-Württemberg mit dem Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede: in der mittleren Windgeschwindigkeit und der mittleren gekappten Windleistungsdichte Diese können fast bis zu"m Faktor 2 reichen. Dies zeigt eindrücklich die Studie „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze" DOI:10.13140/RG.2.2.33739.98086 bzw.https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze ?channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFul!text=true Auszugsweise aus der zitierten Studie die nachfolgende Tabelle 3: Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). , Tabelle 3: Mittlere Windgeschwindigkeit und mittlere gekappte Windleistu!'lgsdichte ausgewertet für 10 Standorte (südliche Hälfte) wie angegeben. Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potential! Da die beiden Windatlanten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden- Württemberg. Da sich die Ertragsprognosen für Windkraftanlagen in Baden-Württemberg nahezu durchgehend für die realisierten Windkraftarilagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt, dass der Windatlas Baden-Württemberg zu unrealistisch ist im Vergleich zum Windatla Bayern. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die oben genannten Vorranggebiete werden deshalb abgelehnt. Ich fordere, die Planung nicht auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneten Windhöffigkeiten zu gründen. Ich fordere zuerst reale Windmessungen durchzuführen mit Windmess-Masten, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05207	5183	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Die Werte im Windatlas sind überhöht Sehr geehrte Damen urn:l Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Die genannten Vorranggebiete werden dadurch von der Windhöffigkeit signifikant überbewertet und überschätzt. Ein Vergleich des Windatlas Baden-Württemberg mit dem Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede: in der mittleren Windgeschwindigkeit und der mittleren gekappten Windleistungsdichte Diese können fast bis zu"m Faktor 2 reichen. Dies zeigt eindrücklich die Studie „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze" DOI:10.13140/RG.2.2.33739.98086 bzw.https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze ?channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFul!text=true Auszugsweise aus der zitierten Studie die nachfolgende Tabelle 3: Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). , Tabelle 3: Mittlere Windgeschwindigkeit und mittlere gekappte Windleistu!'lgsdichte ausgewertet für 10 Standorte (südliche Hälfte) wie angegeben. Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potential! Da die beiden Windatlanten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden- Württemberg. Da sich die Ertragsprognosen für Windkraftanlagen in Baden-Württemberg nahezu durchgehend für die realisierten Windkraftarilagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05178 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dass der Windatlas Baden-Württemberg zu unrealistisch ist im Vergleich zum Windatla Bayern. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die oben genannten Vorranggebiete werden deshalb abgelehnt. Ich fordere, die Planung nicht auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneten Windhöffigkeiten zu gründen. Ich fordere zuerst reale Windmessungen durchzuführen mit Windmess-Masten, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05208	5184	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Die Werte im Windatlas sind überhöht Sehr geehrte Damen urn:l Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Die genannten Vorranggebiete werden dadurch von der Windhöffigkeit signifikant überbewertet und überschätzt. Ein Vergleich des Windatlas Baden-Württemberg mit dem Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede: in der mittleren Windgeschwindigkeit und der mittleren gekappten Windleistungsdichte Diese können fast bis zu"m Faktor 2 reichen. Dies zeigt eindrücklich die Studie „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze" DOI:10.13140/RG.2.2.33739.98086 bzw.https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze ?channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFul!text=true Auszugsweise aus der zitierten Studie die nachfolgende Tabelle 3: Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). , Tabelle 3: Mittlere Windgeschwindigkeit und mittlere	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05178 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gekappte Windleistu!'lgsdichte ausgewertet für 10 Standorte (südliche Hälfte) wie angegeben. Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potential! Da die beiden Windatlanten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden- Württemberg. Da sich die Ertragsprognosen für Windkraftanlagen in Baden-Württemberg nahezu durchgehend für die realisierten Windkraftarilagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt, dass der Windatlas Baden-Württemberg zu unrealistisch ist im Vergleich zum Windatla Bayern. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die oben genannten Vorranggebiete werden deshalb abgelehnt. Ich fordere, die Planung nicht auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneten Windhöffigkeiten zu gründen. Ich fordere zuerst reale Windmessungen durchzuführen mit Windmess-Masten, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05209	7023	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete·: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437 01?, WEA-437-018 1:11.d WE:\ 48' O 14 Begründung: Die Werte im Windatlas sind überhöht Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe Ich Einwände gegen·die Pianung der oben genannten·vorranggebiete. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg 'überbewertet die _Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und In systematischer Weise: Der Wind;itlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Die genannten Vorranggebiete werden dadurch von der Windhöffigkeit signifikant überbewertet und überschätzt. Ein Vergleich des· Windatlas Baden-Württemberg mit dem Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseln·ander liegen (beidseitig en lang der Landes-Grenze) und.vergleichbar sind In Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede: • in der mittleren Windgeschwindigkeit und der mittleren gekappten Windleistungsdichte Die_se können fast bis zum Faktor 2 reichen. Dies zeigt eindrücklich die Studie „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich- entlang der Landesgrenze" DOl:10.13140/RG.2.2.33739.98086	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bzw.https://www,researchgate.net/publjcation/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische·w;ndatlas 2q21 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze 7channel=doi&linkld=65773693ea5f7f0205Sf8238&showFulltext=true Auszugsweise aus der ziti rten Studie die nachfolgende Tabelle 3: F(ir Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW di°e mittlere gekappte Windleistungsdichte um.63 % höher an als äer Windatlas Bayern {bei gerade mal 3·s2 m Entfernung der tandorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern {bei gerade..,mal 306 m Entfernung der Standorte). Tabelle 3:Mittlere WindgeschYfindlgkeit und mittlere gekappte W-111dleistungsdidlte ausgewertet tot 10 Standorte (SOdliche Hälfte) wieangegeben, • Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht: Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potential1 Da die beiden Windatlanten nicht kompatlbel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzip edingte Mängel vorllegen. Pies ist nicht an d_er Landesgrenze der Fall, sondern fm gesamten Gebiet von Baden- Württemberg. • Da sich die Ertragsprognosen für Windkraftanlagen in Baden-Württemberg nahezu·durchgehend für die realisierten Windkraftanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt, dass der Windatlas Baden-Württemberg zu unrealistisch ist im Vergleich zum Windatlas.Bayern. _Für elne Planung und Ausweisung sind di Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die oben.genannten Vorranggeblete werden deshalb abgelehnt. Ich fordere, die Planung nicht auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schön.gerechneten Windhöffigkeiten zu gründen. . Ich fordere zuerst reale Windmessungen durchzuführen mit Windmess-Masten, um eine·verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. • _Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkte.n meiner Einwendung. Einspruch gegen das Gebiet WEA-437-019 Gammertingen Ost In der Gesamtbewertung wird die mittlere Windhöffigkeit (unter dem Schwellenwert von 215 Watt/ qm) mit 210 Watt/qm für dieses Gebiet festgelegt. Der Schwellenwert im Windatlas 2019 für Baden-Württemberg ist bindend vorgeschrieben. Warum ist das Gebiet WEA-437-019 Gammertingen Ost mit nur 210 Watt/qm als Vorranggebiet im Entwurf des Regionalplans enthalten? Diese Fläche darf daher nicht gelb als Vorranggebiet gekennzeichnet sein, sondern nur schwarz gestrichelt dargestellt werden. Maßstab der Pläne ist falsch - Maßstäbe stellen Abstände zu Wohngebieten falsch dar. Irrtum? Unverständlich: Warum beginnt die Windhöffigkeit beim Regionalplan Neckar-Alb erst bei 255 Watt/ qm?	Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05210	3863	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen. Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord Kettenacker Süd WEA-437-017 (176,1 ha) WEA-437-017 WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Kettenacker OstWEA-437-026 (319,7 ha) WEA-437-026 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) WEA-437-019 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Begründung: Windhöffigkeit Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10·15 % Ertrag übrig. Beispiel: Bei einer Enercon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöffigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff mitten im Wald zu rechtfertigen. Die Wertverluste der Anwohner können angesichts eines unterdurchschnittlichen Windangebots nicht hingenommen werden. Die Tiervorkommen unter Naturschutz (Rotmilan, UHU und Kolkrabe) sind einzigartig in Baden• Württemberg. Nur ein exorbitant guter Standort könnte ausreichend Argumente liefern, um die Gefährdung dieser Tiere und Pflanzen hinzunehmen; hier ist man angesichts der Windhöffigkeit weit davon entfernt. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Regionalverbandes Neckar-Alb ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf dem Windatlas für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verband bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen gewählten Referenzpunkte befinden sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die oben genannten Vorranggebieten sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöftigkeit. Laut Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05211 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage sein kann für Planungen von Windkraftanlagen. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben. Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die oben genannten Windvorranggebieten somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der notwendigen Sorgfaltspflicht. Insbesondere die Ausweisung von Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten anderer Standorte festschreibt, nur auf der Basis von Modellen und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Hinzu kommt, dass die zu erwartenden Erträge geradezu lächerlich gering sind. Beispielsweise liefert eine 4,2 Megawatt-Windkraftanlage bei den zu erwartenden Windverhältnissen gerade mal durchschnittlich 0,6 Megawatt. Diese geringen mittleren Leistungen und daraus folgenden kleinen Erträge verbieten einen derartigen Eingriff mitten im Wald, die Belästigung der nahen Anwohner, die Gesundheits- gefährdung der Anwohner, die Gefährdung der geschützten Tierarten, die Vernichtung des Waldes und des Wasserhaushaltes des Waldbodens sind ein weitaus höheres Gut als ein bloßes Symbol der Energiewende, denn einen echten Beitrag können diese Anlagen nicht liefern Ich weise den Planentwurf zurück und bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05211	7029	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen. Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord Kettenacker Süd WEA-437-017 (176,1 ha) WEA-437-017 WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Kettenacker OstWEA-437-026 (319,7 ha) WEA-437-026 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) WEA-437-019 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Begründung: Windhöffigkeit Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10·15 % Ertrag übrig. Beispiel: Bei einer Enercon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöffigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff mitten im Wald zu rechtfertigen. Die Wertverluste der Anwohner können angesichts eines unterdurchschnittlichen Windangebots nicht hingenommen werden. Die Tiervorkommen unter Naturschutz (Rotmilan, UHU und Kolkrabe) sind einzigartig in Baden• Württemberg. Nur ein exorbitant guter Standort könnte ausreichend Argumente liefern, um die Gefährdung dieser Tiere und Pflanzen hinzunehmen; hier ist man angesichts der Windhöffigkeit weit davon entfernt. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Regionalverbandes Neckar-Alb ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf dem Windatlas für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verband bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen gewählten Referenzpunkte befinden sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die oben genannten Vorranggebieten sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöftigkeit. Laut Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage sein kann für Planungen von Windkraftanlagen. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben. Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die oben genannten Windvorranggebieten somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der notwendigen Sorgfaltspflicht. Insbesondere die Ausweisung von Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten anderer Standorte festschreibt, nur auf der Basis von Modellen und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Hinzu kommt, dass die zu erwartenden Erträge geradezu lächerlich gering sind. Beispielsweise liefert eine 4,2 Megawatt-Windkraftanlage	Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bei den zu erwartenden Windverhältnissen gerade mal durchschnittlich 0,6 Megawatt. Diese geringen mittleren Leistungen und daraus folgenden kleinen Erträge verbieten einen derartigen Eingriff mitten im Wald, die Belästigung der nahen Anwohner, die Gesundheits- gefährdung der Anwohner, die Gefährdung der geschützten Tierarten, die Vernichtung des Waldes und des Wasserhaushaltes des Waldbodens sind ein weitaus höheres Gut als ein bloßes Symbol der Energiewende, denn einen echten Beitrag können diese Anlagen nicht liefern Ich weise den Planentwurf zurück und bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05212	7030	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen. Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord Kettenacker Süd WEA-437-017 (176,1 ha) WEA-437-017 WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Kettenacker OstWEA-437-026 (319,7 ha) WEA-437-026 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) WEA-437-019 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Begründung: Windhöffigkeit Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10·15 % Ertrag übrig. Beispiel: Bei einer Enercon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöffigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff mitten im Wald zu rechtfertigen. Die Wertverluste der Anwohner können angesichts eines unterdurchschnittlichen Windangebots nicht hingenommen werden. Die Tiervorkommen unter Naturschutz (Rotmilan, UHU und Kolkrabe) sind einzigartig in Baden• Württemberg. Nur ein exorbitant guter Standort könnte ausreichend Argumente liefern, um die Gefährdung dieser Tiere und Pflanzen hinzunehmen; hier ist man angesichts der Windhöffigkeit weit davon entfernt. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Regionalverbandes Neckar-Alb ab. Die Planungen des Verbandes	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		basieren auf dem Windatlas für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verband bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen gewählten Referenzpunkte befinden sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die oben genannten Vorranggebieten sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöftigkeit. Laut Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage sein kann für Planungen von Windkraftanlagen. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben. Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die oben genannten Windvorranggebieten somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der notwendigen Sorgfaltspflicht. Insbesondere die Ausweisung von Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten anderer Standorte festschreibt, nur auf der Basis von Modellen und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Hinzu kommt, dass die zu erwartenden Erträge geradezu lächerlich gering sind. Beispielsweise liefert eine 4,2 Megawatt-Windkraftanlage bei den zu erwartenden Windverhältnissen gerade mal durchschnittlich 0,6 Megawatt. Diese geringen mittleren Leistungen und daraus folgenden kleinen Erträge verbieten einen derartigen Eingriff mitten im Wald, die Belästigung der nahen Anwohner, die Gesundheits- gefährdung der Anwohner, die Gefährdung der geschützten Tierarten, die Vernichtung des Waldes und des Wasserhaushaltes des Waldbodens sind ein weitaus höheres Gut als ein bloßes Symbol der Energiewende, denn einen echten Beitrag können diese Anlagen nicht liefern Ich weise den Planentwurf zurück und bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05213	3866	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Windhöffigkeit Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05212 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10-15 % Ertrag übrig. Beispiel: Bei einer En:'i!rcon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöftigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff mitten im Wald zu rechtfertigen. Die Wertverluste der Anwohner können angesichts eines unterdurchschnittlichen Windangebots nicht hingenommen werden. Die Tiervorkommen unter Naturschutz (Rotmilan, UHU und Kolkrabe) sind einzigartig in Baden-Württemberg. Nur ein exorbitant guter Standort könnte ausreichend Argumente liefern, um die Gefährdung dieser Tiere und Pflanzen hinzunehmen; hier ist man angesichts der Windhöftigkeit weit davon entfernt. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Regionalverbandes ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf dem Windatlas für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verband bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen gewählten Referenzpunkte befintlen sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die oben genannten Vorranggebiete sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöftigkeit. Laut Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage sein kann für Planungen von Windkraftanlagen. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben. Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die oben genannten Windvorranggebiete somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der notwendigen Sorgfalfäpflicht. Insbesondere die Ausweisung von Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten anderer Standorte		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		festschreibt, nur auf der Basis von Modellen und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Hinzu kommt, dass die zu erwartenden Erträge geradezu lächerlich gering sind. Beispielsweise liefert eine 4,2 Megawatt-Windkraftanlage bei den zu erwartenden Windverhältnissen gerade mal durchschnittlich 0,6 Megawatt. Diese geringen mittleren Leistungen und daraus folgenden kleinen Erträge verbieten einen derartigen Eingriff mitten im Wald. Die Belästigung und G,esundheitsgefährdung der Anwohner, die Gefährdung der geschützten Tierarten, die Vernichtung des Waldes und des Wasserhaushaltes des Waldbodens sind ein weitaus höheres Gut als ein bloßes Symbol der Energiewende. Denn einen echten Beitrag können diese Anlagen nicht liefern. Ich weise den Planentwurf zurück und bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05214	5185	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Windhöffigkeit Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10-15 % Ertrag übrig. Beispiel: Bei einer En:'i!rcon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöftigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff mitten im Wald zu rechtfertigen. Die Wertverluste der Anwohner können angesichts eines unterdurchschnittlichen Windangebots nicht hingenommen werden. Die Tiervorkommen unter Naturschutz (Rotmilan, UHU und Kolkrabe) sind einzigartig in Baden-Württemberg. Nur ein exorbitant guter Standort könnte ausreichend Argumente liefern, um die Gefährdung dieser Tiere und Pflanzen hinzunehmen; hier ist man angesichts der Windhöftigkeit weit davon entfernt. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Regionalverbandes ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf dem Windatlas für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verband bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05212 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gewählten Referenzpunkte befintlen sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die oben genannten Vorranggebiete sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöftigkeit. Laut Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage sein kann für Planungen von Windkraftanlagen. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben. Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die oben genannten Windvorranggebiete somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der notwendigen Sorgfalfäpflicht. Insbesondere die Ausweisung von Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten anderer Standorte festschreibt, nur auf der Basis von Modellen und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Hinzu kommt, dass die zu erwartenden Erträge geradezu lächerlich gering sind. Beispielsweise liefert eine 4,2 Megawatt-Windkraftanlage bei den zu erwartenden Windverhältnissen gerade mal durchschnittlich 0,6 Megawatt. Diese geringen mittleren Leistungen und daraus folgenden kleinen Erträge verbieten einen derartigen Eingriff mitten im Wald. Die Belästigung und G,esundheitsgefährdung der Anwohner, die Gefährdung der geschützten Tierarten, die Vernichtung des Waldes und des Wasserhaushaltes des Waldbodens sind ein weitaus höheres Gut als ein bloßes Symbol der Energiewende. Denn einen echten Beitrag können diese Anlagen nicht liefern. Ich weise den Planentwurf zurück und bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05215	5186	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Windhöffigkeit Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05212 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10-15 % Ertrag übrig. Beispiel: Bei einer En:'i!rcon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöftigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff mitten im Wald zu rechtfertigen. Die Wertverluste der Anwohner können angesichts eines unterdurchschnittlichen Windangebots nicht hingenommen werden. Die Tiervorkommen unter Naturschutz (Rotmilan, UHU und Kolkrabe) sind einzigartig in Baden-Württemberg. Nur ein exorbitant guter Standort könnte ausreichend Argumente liefern, um die Gefährdung dieser Tiere und Pflanzen hinzunehmen; hier ist man angesichts der Windhöftigkeit weit davon entfernt. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Regionalverbandes ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf dem Windatlas für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verband bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen gewählten Referenzpunkte befintlen sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die oben genannten Vorranggebiete sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöftigkeit. Laut Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage sein kann für Planungen von Windkraftanlagen. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben. Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die oben genannten Windvorranggebiete somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der notwendigen Sorgfalfäpflicht. Insbesondere die Ausweisung von Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten anderer Standorte festschreibt, nur auf der Basis von Modellen und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Hinzu kommt, dass die zu erwartenden Erträge geradezu lächerlich		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gering sind. Beispielsweise liefert eine 4,2 Megawatt-Windkraftanlage bei den zu erwartenden Windverhältnissen gerade mal durchschnittlich 0,6 Megawatt. Diese geringen mittleren Leistungen und daraus folgenden kleinen Erträge verbieten einen derartigen Eingriff mitten im Wald. Die Belästigung und G,esundheitsgefährdung der Anwohner, die Gefährdung der geschützten Tierarten, die Vernichtung des Waldes und des Wasserhaushaltes des Waldbodens sind ein weitaus höheres Gut als ein bloßes Symbol der Energiewende. Denn einen echten Beitrag können diese Anlagen nicht liefern. Ich weise den Planentwurf zurück und bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05216	5187	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Windhöffigkeit Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10-15 % Ertrag übrig. Beispiel: Bei einer En:'i!rcon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöftigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff mitten im Wald zu rechtfertigen. Die Wertverluste der Anwohner können angesichts eines unterdurchschnittlichen Windangebots nicht hingenommen werden. Die Tiervorkommen unter Naturschutz (Rotmilan, UHU und Kolkrabe) sind einzigartig in Baden-Württemberg. Nur ein exorbitant guter Standort könnte ausreichend Argumente liefern, um die Gefährdung dieser Tiere und Pflanzen hinzunehmen; hier ist man angesichts der Windhöftigkeit weit davon entfernt. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Regionalverbandes ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf dem Windatlas für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verband bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen gewählten Referenzpunkte befintlen sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die oben genannten Vorranggebiete sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöftigkeit. Laut	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05212 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage sein kann für Planungen von Windkraftanlagen. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben. Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die oben genannten Windvorranggebiete somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der notwendigen Sorgfalfäpflicht. Insbesondere die Ausweisung von Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten anderer Standorte festschreibt, nur auf der Basis von Modellen und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Hinzu kommt, dass die zu erwartenden Erträge geradezu lächerlich gering sind. Beispielsweise liefert eine 4,2 Megawatt-Windkraftanlage bei den zu erwartenden Windverhältnissen gerade mal durchschnittlich 0,6 Megawatt. Diese geringen mittleren Leistungen und daraus folgenden kleinen Erträge verbieten einen derartigen Eingriff mitten im Wald. Die Belästigung und G,esundheitsgefährdung der Anwohner, die Gefährdung der geschützten Tierarten, die Vernichtung des Waldes und des Wasserhaushaltes des Waldbodens sind ein weitaus höheres Gut als ein bloßes Symbol der Energiewende. Denn einen echten Beitrag können diese Anlagen nicht liefern. Ich weise den Planentwurf zurück und bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05217	5188	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Windhöffigkeit Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05212 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10-15 % Ertrag übrig. Beispiel: Bei einer En:'i!rcon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöftigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff mitten im Wald zu rechtfertigen. Die Wertverluste der Anwohner können angesichts eines unterdurchschnittlichen Windangebots nicht hingenommen werden. Die Tiervorkommen unter Naturschutz (Rotmilan, UHU und Kolkrabe) sind einzigartig in Baden-Württemberg. Nur ein exorbitant guter Standort könnte ausreichend Argumente liefern, um die Gefährdung dieser Tiere und Pflanzen hinzunehmen; hier ist man angesichts der Windhöftigkeit weit davon entfernt. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Regionalverbandes ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf dem Windatlas für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verband bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen gewählten Referenzpunkte befintlen sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die oben genannten Vorranggebiete sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöftigkeit. Laut Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage sein kann für Planungen von Windkraftanlagen. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben. Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die oben genannten Windvorranggebiete somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der notwendigen Sorgfalfäpflicht. Insbesondere die Ausweisung von Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten anderer Standorte festschreibt, nur auf der Basis von Modellen und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Hinzu kommt, dass die zu erwartenden Erträge geradezu lächerlich gering sind. Beispielsweise liefert eine 4,2 Megawatt-Windkraftanlage bei den zu erwartenden Windverhältnissen gerade mal durchschnittlich 0,6 Megawatt. Diese geringen mittleren Leistungen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und daraus folgenden kleinen Erträge verbieten einen derartigen Eingriff mitten im Wald. Die Belästigung und G,esundheitsgefährdung der Anwohner, die Gefährdung der geschützten Tierarten, die Vernichtung des Waldes und des Wasserhaushaltes des Waldbodens sind ein weitaus höheres Gut als ein bloßes Symbol der Energiewende. Denn einen echten Beitrag können diese Anlagen nicht liefern. Ich weise den Planentwurf zurück und bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05218	5189	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Windhöffigkeit Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10-15 % Ertrag übrig. Beispiel: Bei einer En:'i!rcon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöftigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff mitten im Wald zu rechtfertigen. Die Wertverluste der Anwohner können angesichts eines unterdurchschnittlichen Windangebots nicht hingenommen werden. Die Tiervorkommen unter Naturschutz (Rotmilan, UHU und Kolkrabe) sind einzigartig in Baden-Württemberg. Nur ein exorbitant guter Standort könnte ausreichend Argumente liefern, um die Gefährdung dieser Tiere und Pflanzen hinzunehmen; hier ist man angesichts der Windhöftigkeit weit davon entfernt. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Regionalverbandes ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf dem Windatlas für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verband bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen gewählten Referenzpunkte befintlen sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die oben genannten Vorranggebiete sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöftigkeit. Laut Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05212 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage sein kann für Planungen von Windkraftanlagen. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben. Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die oben genannten Windvorranggebiete somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der notwendigen Sorgfalfäpflicht. Insbesondere die Ausweisung von Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten anderer Standorte festschreibt, nur auf der Basis von Modellen und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Hinzu kommt, dass die zu erwartenden Erträge geradezu lächerlich gering sind. Beispielsweise liefert eine 4,2 Megawatt-Windkraftanlage bei den zu erwartenden Windverhältnissen gerade mal durchschnittlich 0,6 Megawatt. Diese geringen mittleren Leistungen und daraus folgenden kleinen Erträge verbieten einen derartigen Eingriff mitten im Wald. Die Belästigung und G,esundheitsgefährdung der Anwohner, die Gefährdung der geschützten Tierarten, die Vernichtung des Waldes und des Wasserhaushaltes des Waldbodens sind ein weitaus höheres Gut als ein bloßes Symbol der Energiewende. Denn einen echten Beitrag können diese Anlagen nicht liefern. Ich weise den Planentwurf zurück und bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05219	5190	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Windhöffigkeit Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10-15 % Ertrag übrig. Beispiel: Bei	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05212 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einer En:'i!rcon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöftigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff mitten im Wald zu rechtfertigen. Die Wertverluste der Anwohner können angesichts eines unterdurchschnittlichen Windangebots nicht hingenommen werden. Die Tiervorkommen unter Naturschutz (Rotmilan, UHU und Kolkrabe) sind einzigartig in Baden-Württemberg. Nur ein exorbitant guter Standort könnte ausreichend Argumente liefern, um die Gefährdung dieser Tiere und Pflanzen hinzunehmen; hier ist man angesichts der Windhöftigkeit weit davon entfernt. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Regionalverbandes ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf dem Windatlas für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verband bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen gewählten Referenzpunkte befintlen sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die oben genannten Vorranggebiete sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöftigkeit. Laut Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage sein kann für Planungen von Windkraftanlagen. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben. Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die oben genannten Windvorranggebiete somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der notwendigen Sorgfalfäpflicht. Insbesondere die Ausweisung von Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten anderer Standorte festschreibt, nur auf der Basis von Modellen und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Hinzu kommt, dass die zu erwartenden Erträge geradezu lächerlich gering sind. Beispielsweise liefert eine 4,2 Megawatt-Windkraftanlage bei den zu erwartenden Windverhältnissen gerade mal durchschnittlich 0,6 Megawatt. Diese geringen mittleren Leistungen und daraus folgenden kleinen Erträge verbieten einen derartigen Eingriff mitten im Wald. Die Belästigung und G,esundheitsgefährdung der Anwohner, die Gefährdung der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		geschützten Tierarten, die Vernichtung des Waldes und des Wasserhaushaltes des Waldbodens sind ein weitaus höheres Gut als ein bloßes Symbol der Energiewende. Denn einen echten Beitrag können diese Anlagen nicht liefern. Ich weise den Planentwurf zurück und bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05220	5192	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Windhöffigkeit Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10-15 % Ertrag übrig. Beispiel: Bei einer En:'i!rcon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöftigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff mitten im Wald zu rechtfertigen. Die Wertverluste der Anwohner können angesichts eines unterdurchschnittlichen Windangebots nicht hingenommen werden. Die Tiervorkommen unter Naturschutz (Rotmilan, UHU und Kolkrabe) sind einzigartig in Baden-Württemberg. Nur ein exorbitant guter Standort könnte ausreichend Argumente liefern, um die Gefährdung dieser Tiere und Pflanzen hinzunehmen; hier ist man angesichts der Windhöftigkeit weit davon entfernt. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Regionalverbandes ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf dem Windatlas für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verband bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen gewählten Referenzpunkte befintlen sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die oben genannten Vorranggebiete sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöftigkeit. Laut Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05212 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage sein kann für Planungen von Windkraftanlagen. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben. Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die oben genannten Windvorranggebiete somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der notwendigen Sorgfalfäpflicht. Insbesondere die Ausweisung von Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten anderer Standorte festschreibt, nur auf der Basis von Modellen und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Hinzu kommt, dass die zu erwartenden Erträge geradezu lächerlich gering sind. Beispielsweise liefert eine 4,2 Megawatt-Windkraftanlage bei den zu erwartenden Windverhältnissen gerade mal durchschnittlich 0,6 Megawatt. Diese geringen mittleren Leistungen und daraus folgenden kleinen Erträge verbieten einen derartigen Eingriff mitten im Wald. Die Belästigung und G,esundheitsgefährdung der Anwohner, die Gefährdung der geschützten Tierarten, die Vernichtung des Waldes und des Wasserhaushaltes des Waldbodens sind ein weitaus höheres Gut als ein bloßes Symbol der Energiewende. Denn einen echten Beitrag können diese Anlagen nicht liefern. Ich weise den Planentwurf zurück und bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05221	5191	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Windhöffigkeit Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10-15 % Ertrag übrig. Beispiel: Bei einer En:'i!rcon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöftigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff mitten im Wald zu rechtfertigen. Die Wertverluste der Anwohner können	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05212 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		angesichts eines unterdurchschnittlichen Windangebots nicht hingenommen werden. Die Tiervorkommen unter Naturschutz (Rotmilan, UHU und Kolkrabe) sind einzigartig in Baden-Württemberg. Nur ein exorbitant guter Standort könnte ausreichend Argumente liefern, um die Gefährdung dieser Tiere und Pflanzen hinzunehmen; hier ist man angesichts der Windhöftigkeit weit davon entfernt. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Regionalverbandes ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf dem Windatlas für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verband bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen gewählten Referenzpunkte befintlen sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die oben genannten Vorranggebiete sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöftigkeit. Laut Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage sein kann für Planungen von Windkraftanlagen. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben. Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die oben genannten Windvorranggebiete somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der notwendigen Sorgfalfäpflicht. Insbesondere die Ausweisung von Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten anderer Standorte festschreibt, nur auf der Basis von Modellen und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Hinzu kommt, dass die zu erwartenden Erträge geradezu lächerlich gering sind. Beispielsweise liefert eine 4,2 Megawatt-Windkraftanlage bei den zu erwartenden Windverhältnissen gerade mal durchschnittlich 0,6 Megawatt. Diese geringen mittleren Leistungen und daraus folgenden kleinen Erträge verbieten einen derartigen Eingriff mitten im Wald. Die Belästigung und G,esundheitsgefährdung der Anwohner, die Gefährdung der geschützten Tierarten, die Vernichtung des Waldes und des Wasserhaushaltes des Waldbodens sind ein weitaus höheres Gut als ein bloßes Symbol der Energiewende. Denn einen echten Beitrag		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		können diese Anlagen nicht liefern. Ich weise den Planentwurf zurück und bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05222	5193	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Windhöffigkeit Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10-15 % Ertrag übrig. Beispiel: Bei einer En:'i!rcon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöftigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff mitten im Wald zu rechtfertigen. Die Wertverluste der Anwohner können angesichts eines unterdurchschnittlichen Windangebots nicht hingenommen werden. Die Tiervorkommen unter Naturschutz (Rotmilan, UHU und Kolkrabe) sind einzigartig in Baden-Württemberg. Nur ein exorbitant guter Standort könnte ausreichend Argumente liefern, um die Gefährdung dieser Tiere und Pflanzen hinzunehmen; hier ist man angesichts der Windhöftigkeit weit davon entfernt. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Regionalverbandes ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf dem Windatlas für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verband bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen gewählten Referenzpunkte befintlen sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die oben genannten Vorranggebiete sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöftigkeit. Laut Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage sein kann für Planungen von	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05212 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben. Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die oben genannten Windvorranggebiete somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der notwendigen Sorgfalfäpflicht. Insbesondere die Ausweisung von Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten anderer Standorte festschreibt, nur auf der Basis von Modellen und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Hinzu kommt, dass die zu erwartenden Erträge geradezu lächerlich gering sind. Beispielsweise liefert eine 4,2 Megawatt-Windkraftanlage bei den zu erwartenden Windverhältnissen gerade mal durchschnittlich 0,6 Megawatt. Diese geringen mittleren Leistungen und daraus folgenden kleinen Erträge verbieten einen derartigen Eingriff mitten im Wald. Die Belästigung und G,esundheitsgefährdung der Anwohner, die Gefährdung der geschützten Tierarten, die Vernichtung des Waldes und des Wasserhaushaltes des Waldbodens sind ein weitaus höheres Gut als ein bloßes Symbol der Energiewende. Denn einen echten Beitrag können diese Anlagen nicht liefern. Ich weise den Planentwurf zurück und bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05223	5194	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Windhöffigkeit Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10-15 % Ertrag übrig. Beispiel: Bei einer En:'i!rcon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöftigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff mitten im Wald zu rechtfertigen. Die Wertverluste der Anwohner können angesichts eines unterdurchschnittlichen Windangebots nicht hingenommen werden. Die Tiervorkommen unter Naturschutz (Rotmilan, UHU und Kolkrabe) sind einzigartig in Baden-	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05212 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Württemberg. Nur ein exorbitant guter Standort könnte ausreichend Argumente liefern, um die Gefährdung dieser Tiere und Pflanzen hinzunehmen; hier ist man angesichts der Windhöftigkeit weit davon entfernt. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Regionalverbandes ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf dem Windatlas für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verband bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen gewählten Referenzpunkte befintlen sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die oben genannten Vorranggebiete sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöftigkeit. Laut Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage sein kann für Planungen von Windkraftanlagen. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben. Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die oben genannten Windvorranggebiete somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der notwendigen Sorgfalfäpflicht. Insbesondere die Ausweisung von Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten anderer Standorte festschreibt, nur auf der Basis von Modellen und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Hinzu kommt, dass die zu erwartenden Erträge geradezu lächerlich gering sind. Beispielsweise liefert eine 4,2 Megawatt-Windkraftanlage bei den zu erwartenden Windverhältnissen gerade mal durchschnittlich 0,6 Megawatt. Diese geringen mittleren Leistungen und daraus folgenden kleinen Erträge verbieten einen derartigen Eingriff mitten im Wald. Die Belästigung und G,esundheitsgefährdung der Anwohner, die Gefährdung der geschützten Tierarten, die Vernichtung des Waldes und des Wasserhaushaltes des Waldbodens sind ein weitaus höheres Gut als ein bloßes Symbol der Energiewende. Denn einen echten Beitrag können diese Anlagen nicht liefern. Ich weise den Planentwurf zurück und bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine Adresse.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05224	5195	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Windhöffigkeit Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10-15 % Ertrag übrig. Beispiel: Bei einer En:'i!rcon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöftigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff mitten im Wald zu rechtfertigen. Die Wertverluste der Anwohner können angesichts eines unterdurchschnittlichen Windangebots nicht hingenommen werden. Die Tiervorkommen unter Naturschutz (Rotmilan, UHU und Kolkrabe) sind einzigartig in Baden-Württemberg. Nur ein exorbitant guter Standort könnte ausreichend Argumente liefern, um die Gefährdung dieser Tiere und Pflanzen hinzunehmen; hier ist man angesichts der Windhöftigkeit weit davon entfernt. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Regionalverbandes ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf dem Windatlas für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verband bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen gewählten Referenzpunkte befintlen sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die oben genannten Vorranggebiete sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöftigkeit. Laut Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage sein kann für Planungen von Windkraftanlagen. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05212 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die oben genannten Windvorranggebiete somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der notwendigen Sorgfalfäpflicht. Insbesondere die Ausweisung von Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten anderer Standorte festschreibt, nur auf der Basis von Modellen und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Hinzu kommt, dass die zu erwartenden Erträge geradezu lächerlich gering sind. Beispielsweise liefert eine 4,2 Megawatt-Windkraftanlage bei den zu erwartenden Windverhältnissen gerade mal durchschnittlich 0,6 Megawatt. Diese geringen mittleren Leistungen und daraus folgenden kleinen Erträge verbieten einen derartigen Eingriff mitten im Wald. Die Belästigung und G,esundheitsgefährdung der Anwohner, die Gefährdung der geschützten Tierarten, die Vernichtung des Waldes und des Wasserhaushaltes des Waldbodens sind ein weitaus höheres Gut als ein bloßes Symbol der Energiewende. Denn einen echten Beitrag können diese Anlagen nicht liefern. Ich weise den Planentwurf zurück und bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05225	5196	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Windhöffigkeit Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10-15 % Ertrag übrig. Beispiel: Bei einer En:'i!rcon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöftigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff mitten im Wald zu rechtfertigen. Die Wertverluste der Anwohner können angesichts eines unterdurchschnittlichen Windangebots nicht hingenommen werden. Die Tiervorkommen unter Naturschutz (Rotmilan, UHU und Kolkrabe) sind einzigartig in Baden-Württemberg. Nur ein exorbitant guter Standort könnte ausreichend Argumente liefern, um die Gefährdung dieser Tiere und Pflanzen hinzunehmen; hier ist man angesichts der Windhöftigkeit weit davon	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05212 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		entfernt. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Regionalverbandes ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf dem Windatlas für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verband bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen gewählten Referenzpunkte befintlen sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die oben genannten Vorranggebiete sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöftigkeit. Laut Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage sein kann für Planungen von Windkraftanlagen. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben. Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die oben genannten Windvorranggebiete somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der notwendigen Sorgfalfäpflicht. Insbesondere die Ausweisung von Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten anderer Standorte festschreibt, nur auf der Basis von Modellen und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Hinzu kommt, dass die zu erwartenden Erträge geradezu lächerlich gering sind. Beispielsweise liefert eine 4,2 Megawatt-Windkraftanlage bei den zu erwartenden Windverhältnissen gerade mal durchschnittlich 0,6 Megawatt. Diese geringen mittleren Leistungen und daraus folgenden kleinen Erträge verbieten einen derartigen Eingriff mitten im Wald. Die Belästigung und G,esundheitsgefährdung der Anwohner, die Gefährdung der geschützten Tierarten, die Vernichtung des Waldes und des Wasserhaushaltes des Waldbodens sind ein weitaus höheres Gut als ein bloßes Symbol der Energiewende. Denn einen echten Beitrag können diese Anlagen nicht liefern. Ich weise den Planentwurf zurück und bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05226	5197	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Windhöffigkeit Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10-15 % Ertrag übrig. Beispiel: Bei einer En:'i!rcon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöftigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff mitten im Wald zu rechtfertigen. Die Wertverluste der Anwohner können angesichts eines unterdurchschnittlichen Windangebots nicht hingenommen werden. Die Tiervorkommen unter Naturschutz (Rotmilan, UHU und Kolkrabe) sind einzigartig in Baden-Württemberg. Nur ein exorbitant guter Standort könnte ausreichend Argumente liefern, um die Gefährdung dieser Tiere und Pflanzen hinzunehmen; hier ist man angesichts der Windhöftigkeit weit davon entfernt. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Regionalverbandes ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf dem Windatlas für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verband bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen gewählten Referenzpunkte befintlen sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die oben genannten Vorranggebiete sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöftigkeit. Laut Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage sein kann für Planungen von Windkraftanlagen. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben. Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die oben genannten Windvorranggebiete somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der	Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05212 verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		notwendigen Sorgfalfäpflicht. Insbesondere die Ausweisung von Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten anderer Standorte festschreibt, nur auf der Basis von Modellen und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Hinzu kommt, dass die zu erwartenden Erträge geradezu lächerlich gering sind. Beispielsweise liefert eine 4,2 Megawatt-Windkraftanlage bei den zu erwartenden Windverhältnissen gerade mal durchschnittlich 0,6 Megawatt. Diese geringen mittleren Leistungen und daraus folgenden kleinen Erträge verbieten einen derartigen Eingriff mitten im Wald. Die Belästigung und G,esundheitsgefährdung der Anwohner, die Gefährdung der geschützten Tierarten, die Vernichtung des Waldes und des Wasserhaushaltes des Waldbodens sind ein weitaus höheres Gut als ein bloßes Symbol der Energiewende. Denn einen echten Beitrag können diese Anlagen nicht liefern. Ich weise den Planentwurf zurück und bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05227	5198	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Windhöffigkeit Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10-15 % Ertrag übrig. Beispiel: Bei einer En:'i!rcon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöftigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff mitten im Wald zu rechtfertigen. Die Wertverluste der Anwohner können angesichts eines unterdurchschnittlichen Windangebots nicht hingenommen werden. Die Tiervorkommen unter Naturschutz (Rotmilan, UHU und Kolkrabe) sind einzigartig in Baden-Württemberg. Nur ein exorbitant guter Standort könnte ausreichend Argumente liefern, um die Gefährdung dieser Tiere und Pflanzen hinzunehmen; hier ist man angesichts der Windhöftigkeit weit davon entfernt. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Regionalverbandes ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05212 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dem Windatlas für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verband bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen gewählten Referenzpunkte befintlen sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die oben genannten Vorranggebiete sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöftigkeit. Laut Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage sein kann für Planungen von Windkraftanlagen. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben. Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die oben genannten Windvorranggebiete somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der notwendigen Sorgfalfäpflicht. Insbesondere die Ausweisung von Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten anderer Standorte festschreibt, nur auf der Basis von Modellen und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Hinzu kommt, dass die zu erwartenden Erträge geradezu lächerlich gering sind. Beispielsweise liefert eine 4,2 Megawatt-Windkraftanlage bei den zu erwartenden Windverhältnissen gerade mal durchschnittlich 0,6 Megawatt. Diese geringen mittleren Leistungen und daraus folgenden kleinen Erträge verbieten einen derartigen Eingriff mitten im Wald. Die Belästigung und G,esundheitsgefährdung der Anwohner, die Gefährdung der geschützten Tierarten, die Vernichtung des Waldes und des Wasserhaushaltes des Waldbodens sind ein weitaus höheres Gut als ein bloßes Symbol der Energiewende. Denn einen echten Beitrag können diese Anlagen nicht liefern. Ich weise den Planentwurf zurück und bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05228	5199	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Windhöffigkeit Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05212 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10-15 % Ertrag übrig. Beispiel: Bei einer En:'i!rcon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöftigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff mitten im Wald zu rechtfertigen. Die Wertverluste der Anwohner können angesichts eines unterdurchschnittlichen Windangebots nicht hingenommen werden. Die Tiervorkommen unter Naturschutz (Rotmilan, UHU und Kolkrabe) sind einzigartig in Baden-Württemberg. Nur ein exorbitant guter Standort könnte ausreichend Argumente liefern, um die Gefährdung dieser Tiere und Pflanzen hinzunehmen; hier ist man angesichts der Windhöftigkeit weit davon entfernt. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Regionalverbandes ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf dem Windatlas für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verband bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen gewählten Referenzpunkte befintlen sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die oben genannten Vorranggebiete sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöftigkeit. Laut Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage sein kann für Planungen von Windkraftanlagen. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben. Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die oben genannten Windvorranggebiete somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der notwendigen Sorgfalfäpflicht. Insbesondere die Ausweisung von Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten anderer Standorte		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		festschreibt, nur auf der Basis von Modellen und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Hinzu kommt, dass die zu erwartenden Erträge geradezu lächerlich gering sind. Beispielsweise liefert eine 4,2 Megawatt-Windkraftanlage bei den zu erwartenden Windverhältnissen gerade mal durchschnittlich 0,6 Megawatt. Diese geringen mittleren Leistungen und daraus folgenden kleinen Erträge verbieten einen derartigen Eingriff mitten im Wald. Die Belästigung und G,esundheitsgefährdung der Anwohner, die Gefährdung der geschützten Tierarten, die Vernichtung des Waldes und des Wasserhaushaltes des Waldbodens sind ein weitaus höheres Gut als ein bloßes Symbol der Energiewende. Denn einen echten Beitrag können diese Anlagen nicht liefern. Ich weise den Planentwurf zurück und bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05229	5200	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Windhöffigkeit Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10-15 % Ertrag übrig. Beispiel: Bei einer En:'i!rcon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöftigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff mitten im Wald zu rechtfertigen. Die Wertverluste der Anwohner können angesichts eines unterdurchschnittlichen Windangebots nicht hingenommen werden. Die Tiervorkommen unter Naturschutz (Rotmilan, UHU und Kolkrabe) sind einzigartig in Baden-Württemberg. Nur ein exorbitant guter Standort könnte ausreichend Argumente liefern, um die Gefährdung dieser Tiere und Pflanzen hinzunehmen; hier ist man angesichts der Windhöftigkeit weit davon entfernt. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Regionalverbandes ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf dem Windatlas für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verband bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05212 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gewählten Referenzpunkte befintlen sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die oben genannten Vorranggebiete sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöftigkeit. Laut Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage sein kann für Planungen von Windkraftanlagen. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben. Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die oben genannten Windvorranggebiete somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der notwendigen Sorgfalfäpflicht. Insbesondere die Ausweisung von Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten anderer Standorte festschreibt, nur auf der Basis von Modellen und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Hinzu kommt, dass die zu erwartenden Erträge geradezu lächerlich gering sind. Beispielsweise liefert eine 4,2 Megawatt-Windkraftanlage bei den zu erwartenden Windverhältnissen gerade mal durchschnittlich 0,6 Megawatt. Diese geringen mittleren Leistungen und daraus folgenden kleinen Erträge verbieten einen derartigen Eingriff mitten im Wald. Die Belästigung und G,esundheitsgefährdung der Anwohner, die Gefährdung der geschützten Tierarten, die Vernichtung des Waldes und des Wasserhaushaltes des Waldbodens sind ein weitaus höheres Gut als ein bloßes Symbol der Energiewende. Denn einen echten Beitrag können diese Anlagen nicht liefern. Ich weise den Planentwurf zurück und bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05230	5201	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Windhöffigkeit Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05212 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10-15 % Ertrag übrig. Beispiel: Bei einer En:'i!rcon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöftigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff mitten im Wald zu rechtfertigen. Die Wertverluste der Anwohner können angesichts eines unterdurchschnittlichen Windangebots nicht hingenommen werden. Die Tiervorkommen unter Naturschutz (Rotmilan, UHU und Kolkrabe) sind einzigartig in Baden-Württemberg. Nur ein exorbitant guter Standort könnte ausreichend Argumente liefern, um die Gefährdung dieser Tiere und Pflanzen hinzunehmen; hier ist man angesichts der Windhöftigkeit weit davon entfernt. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Regionalverbandes ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf dem Windatlas für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verband bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen gewählten Referenzpunkte befintlen sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die oben genannten Vorranggebiete sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöftigkeit. Laut Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage sein kann für Planungen von Windkraftanlagen. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben. Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die oben genannten Windvorranggebiete somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der notwendigen Sorgfalfäpflicht. Insbesondere die Ausweisung von Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten anderer Standorte festschreibt, nur auf der Basis von Modellen und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Hinzu kommt, dass die zu erwartenden Erträge geradezu lächerlich		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gering sind. Beispielsweise liefert eine 4,2 Megawatt-Windkraftanlage bei den zu erwartenden Windverhältnissen gerade mal durchschnittlich 0,6 Megawatt. Diese geringen mittleren Leistungen und daraus folgenden kleinen Erträge verbieten einen derartigen Eingriff mitten im Wald. Die Belästigung und G,esundheitsgefährdung der Anwohner, die Gefährdung der geschützten Tierarten, die Vernichtung des Waldes und des Wasserhaushaltes des Waldbodens sind ein weitaus höheres Gut als ein bloßes Symbol der Energiewende. Denn einen echten Beitrag können diese Anlagen nicht liefern. Ich weise den Planentwurf zurück und bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05231	5202	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Windhöffigkeit Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10-15 % Ertrag übrig. Beispiel: Bei einer En:'i!rcon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöftigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff mitten im Wald zu rechtfertigen. Die Wertverluste der Anwohner können angesichts eines unterdurchschnittlichen Windangebots nicht hingenommen werden. Die Tiervorkommen unter Naturschutz (Rotmilan, UHU und Kolkrabe) sind einzigartig in Baden-Württemberg. Nur ein exorbitant guter Standort könnte ausreichend Argumente liefern, um die Gefährdung dieser Tiere und Pflanzen hinzunehmen; hier ist man angesichts der Windhöftigkeit weit davon entfernt. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Regionalverbandes ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf dem Windatlas für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verband bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen gewählten Referenzpunkte befintlen sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die oben genannten Vorranggebiete sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöftigkeit. Laut	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05212 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage sein kann für Planungen von Windkraftanlagen. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben. Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die oben genannten Windvorranggebiete somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der notwendigen Sorgfalfäpflicht. Insbesondere die Ausweisung von Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten anderer Standorte festschreibt, nur auf der Basis von Modellen und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Hinzu kommt, dass die zu erwartenden Erträge geradezu lächerlich gering sind. Beispielsweise liefert eine 4,2 Megawatt-Windkraftanlage bei den zu erwartenden Windverhältnissen gerade mal durchschnittlich 0,6 Megawatt. Diese geringen mittleren Leistungen und daraus folgenden kleinen Erträge verbieten einen derartigen Eingriff mitten im Wald. Die Belästigung und G,esundheitsgefährdung der Anwohner, die Gefährdung der geschützten Tierarten, die Vernichtung des Waldes und des Wasserhaushaltes des Waldbodens sind ein weitaus höheres Gut als ein bloßes Symbol der Energiewende. Denn einen echten Beitrag können diese Anlagen nicht liefern. Ich weise den Planentwurf zurück und bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05232	5203	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Windhöffigkeit Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05212 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10-15 % Ertrag übrig. Beispiel: Bei einer En:'i!rcon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöftigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff mitten im Wald zu rechtfertigen. Die Wertverluste der Anwohner können angesichts eines unterdurchschnittlichen Windangebots nicht hingenommen werden. Die Tiervorkommen unter Naturschutz (Rotmilan, UHU und Kolkrabe) sind einzigartig in Baden-Württemberg. Nur ein exorbitant guter Standort könnte ausreichend Argumente liefern, um die Gefährdung dieser Tiere und Pflanzen hinzunehmen; hier ist man angesichts der Windhöftigkeit weit davon entfernt. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Regionalverbandes ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf dem Windatlas für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verband bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen gewählten Referenzpunkte befintlen sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die oben genannten Vorranggebiete sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöftigkeit. Laut Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage sein kann für Planungen von Windkraftanlagen. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben. Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die oben genannten Windvorranggebiete somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der notwendigen Sorgfalfäpflicht. Insbesondere die Ausweisung von Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten anderer Standorte festschreibt, nur auf der Basis von Modellen und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Hinzu kommt, dass die zu erwartenden Erträge geradezu lächerlich gering sind. Beispielsweise liefert eine 4,2 Megawatt-Windkraftanlage bei den zu erwartenden Windverhältnissen gerade mal durchschnittlich 0,6 Megawatt. Diese geringen mittleren Leistungen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und daraus folgenden kleinen Erträge verbieten einen derartigen Eingriff mitten im Wald. Die Belästigung und G,esundheitsgefährdung der Anwohner, die Gefährdung der geschützten Tierarten, die Vernichtung des Waldes und des Wasserhaushaltes des Waldbodens sind ein weitaus höheres Gut als ein bloßes Symbol der Energiewende. Denn einen echten Beitrag können diese Anlagen nicht liefern. Ich weise den Planentwurf zurück und bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05233	5204	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Windhöffigkeit Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10-15 % Ertrag übrig. Beispiel: Bei einer En:'i!rcon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöftigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff mitten im Wald zu rechtfertigen. Die Wertverluste der Anwohner können angesichts eines unterdurchschnittlichen Windangebots nicht hingenommen werden. Die Tiervorkommen unter Naturschutz (Rotmilan, UHU und Kolkrabe) sind einzigartig in Baden-Württemberg. Nur ein exorbitant guter Standort könnte ausreichend Argumente liefern, um die Gefährdung dieser Tiere und Pflanzen hinzunehmen; hier ist man angesichts der Windhöftigkeit weit davon entfernt. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Regionalverbandes ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf dem Windatlas für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verband bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen gewählten Referenzpunkte befintlen sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die oben genannten Vorranggebiete sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöftigkeit. Laut Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05212 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage sein kann für Planungen von Windkraftanlagen. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben. Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die oben genannten Windvorranggebiete somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der notwendigen Sorgfalfäpflicht. Insbesondere die Ausweisung von Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten anderer Standorte festschreibt, nur auf der Basis von Modellen und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Hinzu kommt, dass die zu erwartenden Erträge geradezu lächerlich gering sind. Beispielsweise liefert eine 4,2 Megawatt-Windkraftanlage bei den zu erwartenden Windverhältnissen gerade mal durchschnittlich 0,6 Megawatt. Diese geringen mittleren Leistungen und daraus folgenden kleinen Erträge verbieten einen derartigen Eingriff mitten im Wald. Die Belästigung und G,esundheitsgefährdung der Anwohner, die Gefährdung der geschützten Tierarten, die Vernichtung des Waldes und des Wasserhaushaltes des Waldbodens sind ein weitaus höheres Gut als ein bloßes Symbol der Energiewende. Denn einen echten Beitrag können diese Anlagen nicht liefern. Ich weise den Planentwurf zurück und bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05234	5205	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Windhöffigkeit Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10-15 % Ertrag übrig. Beispiel: Bei	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05212 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einer En:'i!rcon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöftigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff mitten im Wald zu rechtfertigen. Die Wertverluste der Anwohner können angesichts eines unterdurchschnittlichen Windangebots nicht hingenommen werden. Die Tiervorkommen unter Naturschutz (Rotmilan, UHU und Kolkrabe) sind einzigartig in Baden-Württemberg. Nur ein exorbitant guter Standort könnte ausreichend Argumente liefern, um die Gefährdung dieser Tiere und Pflanzen hinzunehmen; hier ist man angesichts der Windhöftigkeit weit davon entfernt. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Regionalverbandes ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf dem Windatlas für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verband bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen gewählten Referenzpunkte befintlen sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die oben genannten Vorranggebiete sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöftigkeit. Laut Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage sein kann für Planungen von Windkraftanlagen. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben. Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die oben genannten Windvorranggebiete somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der notwendigen Sorgfalfäpflicht. Insbesondere die Ausweisung von Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten anderer Standorte festschreibt, nur auf der Basis von Modellen und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Hinzu kommt, dass die zu erwartenden Erträge geradezu lächerlich gering sind. Beispielsweise liefert eine 4,2 Megawatt-Windkraftanlage bei den zu erwartenden Windverhältnissen gerade mal durchschnittlich 0,6 Megawatt. Diese geringen mittleren Leistungen und daraus folgenden kleinen Erträge verbieten einen derartigen Eingriff mitten im Wald. Die Belästigung und G,esundheitsgefährdung der Anwohner, die Gefährdung der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		geschützten Tierarten, die Vernichtung des Waldes und des Wasserhaushaltes des Waldbodens sind ein weitaus höheres Gut als ein bloßes Symbol der Energiewende. Denn einen echten Beitrag können diese Anlagen nicht liefern. Ich weise den Planentwurf zurück und bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05235	5206	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Windhöffigkeit Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10-15 % Ertrag übrig. Beispiel: Bei einer En:'i!rcon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöftigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff mitten im Wald zu rechtfertigen. Die Wertverluste der Anwohner können angesichts eines unterdurchschnittlichen Windangebots nicht hingenommen werden. Die Tiervorkommen unter Naturschutz (Rotmilan, UHU und Kolkrabe) sind einzigartig in Baden-Württemberg. Nur ein exorbitant guter Standort könnte ausreichend Argumente liefern, um die Gefährdung dieser Tiere und Pflanzen hinzunehmen; hier ist man angesichts der Windhöftigkeit weit davon entfernt. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Regionalverbandes ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf dem Windatlas für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verband bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen gewählten Referenzpunkte befintlen sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die oben genannten Vorranggebiete sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöftigkeit. Laut Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05212 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage sein kann für Planungen von Windkraftanlagen. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben. Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die oben genannten Windvorranggebiete somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der notwendigen Sorgfalfäpflicht. Insbesondere die Ausweisung von Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten anderer Standorte festschreibt, nur auf der Basis von Modellen und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Hinzu kommt, dass die zu erwartenden Erträge geradezu lächerlich gering sind. Beispielsweise liefert eine 4,2 Megawatt-Windkraftanlage bei den zu erwartenden Windverhältnissen gerade mal durchschnittlich 0,6 Megawatt. Diese geringen mittleren Leistungen und daraus folgenden kleinen Erträge verbieten einen derartigen Eingriff mitten im Wald. Die Belästigung und G,esundheitsgefährdung der Anwohner, die Gefährdung der geschützten Tierarten, die Vernichtung des Waldes und des Wasserhaushaltes des Waldbodens sind ein weitaus höheres Gut als ein bloßes Symbol der Energiewende. Denn einen echten Beitrag können diese Anlagen nicht liefern. Ich weise den Planentwurf zurück und bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05236	5207	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Windhöffigkeit Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10-15 % Ertrag übrig. Beispiel: Bei einer En:'i!rcon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöftigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff mitten im Wald zu rechtfertigen. Die Wertverluste der Anwohner können	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05212 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		angesichts eines unterdurchschnittlichen Windangebots nicht hingenommen werden. Die Tiervorkommen unter Naturschutz (Rotmilan, UHU und Kolkrabe) sind einzigartig in Baden-Württemberg. Nur ein exorbitant guter Standort könnte ausreichend Argumente liefern, um die Gefährdung dieser Tiere und Pflanzen hinzunehmen; hier ist man angesichts der Windhöftigkeit weit davon entfernt. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Regionalverbandes ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf dem Windatlas für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verband bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen gewählten Referenzpunkte befintlen sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die oben genannten Vorranggebiete sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöftigkeit. Laut Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage sein kann für Planungen von Windkraftanlagen. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben. Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die oben genannten Windvorranggebiete somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der notwendigen Sorgfalfäpflicht. Insbesondere die Ausweisung von Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten anderer Standorte festschreibt, nur auf der Basis von Modellen und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Hinzu kommt, dass die zu erwartenden Erträge geradezu lächerlich gering sind. Beispielsweise liefert eine 4,2 Megawatt-Windkraftanlage bei den zu erwartenden Windverhältnissen gerade mal durchschnittlich 0,6 Megawatt. Diese geringen mittleren Leistungen und daraus folgenden kleinen Erträge verbieten einen derartigen Eingriff mitten im Wald. Die Belästigung und G,esundheitsgefährdung der Anwohner, die Gefährdung der geschützten Tierarten, die Vernichtung des Waldes und des Wasserhaushaltes des Waldbodens sind ein weitaus höheres Gut als ein bloßes Symbol der Energiewende. Denn einen echten Beitrag		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		können diese Anlagen nicht liefern. Ich weise den Planentwurf zurück und bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05237	5208	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Windhöffigkeit Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10-15 % Ertrag übrig. Beispiel: Bei einer En:'i!rcon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöftigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff mitten im Wald zu rechtfertigen. Die Wertverluste der Anwohner können angesichts eines unterdurchschnittlichen Windangebots nicht hingenommen werden. Die Tiervorkommen unter Naturschutz (Rotmilan, UHU und Kolkrabe) sind einzigartig in Baden-Württemberg. Nur ein exorbitant guter Standort könnte ausreichend Argumente liefern, um die Gefährdung dieser Tiere und Pflanzen hinzunehmen; hier ist man angesichts der Windhöftigkeit weit davon entfernt. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Regionalverbandes ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf dem Windatlas für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verband bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen gewählten Referenzpunkte befintlen sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die oben genannten Vorranggebiete sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöftigkeit. Laut Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage sein kann für Planungen von	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05212 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben. Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die oben genannten Windvorranggebiete somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der notwendigen Sorgfalfäpflicht. Insbesondere die Ausweisung von Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten anderer Standorte festschreibt, nur auf der Basis von Modellen und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Hinzu kommt, dass die zu erwartenden Erträge geradezu lächerlich gering sind. Beispielsweise liefert eine 4,2 Megawatt-Windkraftanlage bei den zu erwartenden Windverhältnissen gerade mal durchschnittlich 0,6 Megawatt. Diese geringen mittleren Leistungen und daraus folgenden kleinen Erträge verbieten einen derartigen Eingriff mitten im Wald. Die Belästigung und G,esundheitsgefährdung der Anwohner, die Gefährdung der geschützten Tierarten, die Vernichtung des Waldes und des Wasserhaushaltes des Waldbodens sind ein weitaus höheres Gut als ein bloßes Symbol der Energiewende. Denn einen echten Beitrag können diese Anlagen nicht liefern. Ich weise den Planentwurf zurück und bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05238	5209	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Windhöffigkeit Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10-15 % Ertrag übrig. Beispiel: Bei einer En:'i!rcon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöftigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff mitten im Wald zu rechtfertigen. Die Wertverluste der Anwohner können angesichts eines unterdurchschnittlichen Windangebots nicht hingenommen werden. Die Tiervorkommen unter Naturschutz (Rotmilan, UHU und Kolkrabe) sind einzigartig in Baden-	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05212 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Württemberg. Nur ein exorbitant guter Standort könnte ausreichend Argumente liefern, um die Gefährdung dieser Tiere und Pflanzen hinzunehmen; hier ist man angesichts der Windhöftigkeit weit davon entfernt. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Regionalverbandes ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf dem Windatlas für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verband bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen gewählten Referenzpunkte befintlen sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die oben genannten Vorranggebiete sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöftigkeit. Laut Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage sein kann für Planungen von Windkraftanlagen. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben. Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die oben genannten Windvorranggebiete somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der notwendigen Sorgfalfäpflicht. Insbesondere die Ausweisung von Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten anderer Standorte festschreibt, nur auf der Basis von Modellen und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Hinzu kommt, dass die zu erwartenden Erträge geradezu lächerlich gering sind. Beispielsweise liefert eine 4,2 Megawatt-Windkraftanlage bei den zu erwartenden Windverhältnissen gerade mal durchschnittlich 0,6 Megawatt. Diese geringen mittleren Leistungen und daraus folgenden kleinen Erträge verbieten einen derartigen Eingriff mitten im Wald. Die Belästigung und G,esundheitsgefährdung der Anwohner, die Gefährdung der geschützten Tierarten, die Vernichtung des Waldes und des Wasserhaushaltes des Waldbodens sind ein weitaus höheres Gut als ein bloßes Symbol der Energiewende. Denn einen echten Beitrag können diese Anlagen nicht liefern. Ich weise den Planentwurf zurück und bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine Adresse.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05239	5210	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Windhöffigkeit Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10-15 % Ertrag übrig. Beispiel: Bei einer En:'i!rcon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöftigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff mitten im Wald zu rechtfertigen. Die Wertverluste der Anwohner können angesichts eines unterdurchschnittlichen Windangebots nicht hingenommen werden. Die Tiervorkommen unter Naturschutz (Rotmilan, UHU und Kolkrabe) sind einzigartig in Baden-Württemberg. Nur ein exorbitant guter Standort könnte ausreichend Argumente liefern, um die Gefährdung dieser Tiere und Pflanzen hinzunehmen; hier ist man angesichts der Windhöftigkeit weit davon entfernt. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Regionalverbandes ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf dem Windatlas für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verband bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen gewählten Referenzpunkte befintlen sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die oben genannten Vorranggebiete sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöftigkeit. Laut Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage sein kann für Planungen von Windkraftanlagen. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05212 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die oben genannten Windvorranggebiete somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der notwendigen Sorgfalfäpflicht. Insbesondere die Ausweisung von Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten anderer Standorte festschreibt, nur auf der Basis von Modellen und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Hinzu kommt, dass die zu erwartenden Erträge geradezu lächerlich gering sind. Beispielsweise liefert eine 4,2 Megawatt-Windkraftanlage bei den zu erwartenden Windverhältnissen gerade mal durchschnittlich 0,6 Megawatt. Diese geringen mittleren Leistungen und daraus folgenden kleinen Erträge verbieten einen derartigen Eingriff mitten im Wald. Die Belästigung und G,esundheitsgefährdung der Anwohner, die Gefährdung der geschützten Tierarten, die Vernichtung des Waldes und des Wasserhaushaltes des Waldbodens sind ein weitaus höheres Gut als ein bloßes Symbol der Energiewende. Denn einen echten Beitrag können diese Anlagen nicht liefern. Ich weise den Planentwurf zurück und bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05240	5211	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Windhöffigkeit Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10-15 % Ertrag übrig. Beispiel: Bei einer En:'i!rcon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöftigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff mitten im Wald zu rechtfertigen. Die Wertverluste der Anwohner können angesichts eines unterdurchschnittlichen Windangebots nicht hingenommen werden. Die Tiervorkommen unter Naturschutz (Rotmilan, UHU und Kolkrabe) sind einzigartig in Baden-Württemberg. Nur ein exorbitant guter Standort könnte ausreichend Argumente liefern, um die Gefährdung dieser Tiere und Pflanzen hinzunehmen; hier ist man angesichts der Windhöftigkeit weit davon	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05212 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		entfernt. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Regionalverbandes ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf dem Windatlas für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verband bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen gewählten Referenzpunkte befintlen sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die oben genannten Vorranggebiete sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöftigkeit. Laut Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage sein kann für Planungen von Windkraftanlagen. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben. Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die oben genannten Windvorranggebiete somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der notwendigen Sorgfalfäpflicht. Insbesondere die Ausweisung von Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten anderer Standorte festschreibt, nur auf der Basis von Modellen und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Hinzu kommt, dass die zu erwartenden Erträge geradezu lächerlich gering sind. Beispielsweise liefert eine 4,2 Megawatt-Windkraftanlage bei den zu erwartenden Windverhältnissen gerade mal durchschnittlich 0,6 Megawatt. Diese geringen mittleren Leistungen und daraus folgenden kleinen Erträge verbieten einen derartigen Eingriff mitten im Wald. Die Belästigung und G,esundheitsgefährdung der Anwohner, die Gefährdung der geschützten Tierarten, die Vernichtung des Waldes und des Wasserhaushaltes des Waldbodens sind ein weitaus höheres Gut als ein bloßes Symbol der Energiewende. Denn einen echten Beitrag können diese Anlagen nicht liefern. Ich weise den Planentwurf zurück und bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05241	5212	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Windhöffigkeit Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10-15 % Ertrag übrig. Beispiel: Bei einer En:'i!rcon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöftigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff mitten im Wald zu rechtfertigen. Die Wertverluste der Anwohner können angesichts eines unterdurchschnittlichen Windangebots nicht hingenommen werden. Die Tiervorkommen unter Naturschutz (Rotmilan, UHU und Kolkrabe) sind einzigartig in Baden-Württemberg. Nur ein exorbitant guter Standort könnte ausreichend Argumente liefern, um die Gefährdung dieser Tiere und Pflanzen hinzunehmen; hier ist man angesichts der Windhöftigkeit weit davon entfernt. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Regionalverbandes ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf dem Windatlas für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verband bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen gewählten Referenzpunkte befintlen sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die oben genannten Vorranggebiete sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöftigkeit. Laut Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage sein kann für Planungen von Windkraftanlagen. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben. Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die oben genannten Windvorranggebiete somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der	Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		notwendigen Sorgfalfäpflicht. Insbesondere die Ausweisung von Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten anderer Standorte festschreibt, nur auf der Basis von Modellen und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Hinzu kommt, dass die zu erwartenden Erträge geradezu lächerlich gering sind. Beispielsweise liefert eine 4,2 Megawatt-Windkraftanlage bei den zu erwartenden Windverhältnissen gerade mal durchschnittlich 0,6 Megawatt. Diese geringen mittleren Leistungen und daraus folgenden kleinen Erträge verbieten einen derartigen Eingriff mitten im Wald. Die Belästigung und G,esundheitsgefährdung der Anwohner, die Gefährdung der geschützten Tierarten, die Vernichtung des Waldes und des Wasserhaushaltes des Waldbodens sind ein weitaus höheres Gut als ein bloßes Symbol der Energiewende. Denn einen echten Beitrag können diese Anlagen nicht liefern. Ich weise den Planentwurf zurück und bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05242	5213	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Windhöffigkeit Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10-15 % Ertrag übrig. Beispiel: Bei einer En:'i!rcon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöftigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff mitten im Wald zu rechtfertigen. Die Wertverluste der Anwohner können angesichts eines unterdurchschnittlichen Windangebots nicht hingenommen werden. Die Tiervorkommen unter Naturschutz (Rotmilan, UHU und Kolkrabe) sind einzigartig in Baden-Württemberg. Nur ein exorbitant guter Standort könnte ausreichend Argumente liefern, um die Gefährdung dieser Tiere und Pflanzen hinzunehmen; hier ist man angesichts der Windhöftigkeit weit davon entfernt. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Regionalverbandes ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05212 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dem Windatlas für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verband bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen gewählten Referenzpunkte befintlen sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die oben genannten Vorranggebiete sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöftigkeit. Laut Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage sein kann für Planungen von Windkraftanlagen. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben. Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die oben genannten Windvorranggebiete somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der notwendigen Sorgfalfäpflicht. Insbesondere die Ausweisung von Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten anderer Standorte festschreibt, nur auf der Basis von Modellen und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Hinzu kommt, dass die zu erwartenden Erträge geradezu lächerlich gering sind. Beispielsweise liefert eine 4,2 Megawatt-Windkraftanlage bei den zu erwartenden Windverhältnissen gerade mal durchschnittlich 0,6 Megawatt. Diese geringen mittleren Leistungen und daraus folgenden kleinen Erträge verbieten einen derartigen Eingriff mitten im Wald. Die Belästigung und G,esundheitsgefährdung der Anwohner, die Gefährdung der geschützten Tierarten, die Vernichtung des Waldes und des Wasserhaushaltes des Waldbodens sind ein weitaus höheres Gut als ein bloßes Symbol der Energiewende. Denn einen echten Beitrag können diese Anlagen nicht liefern. Ich weise den Planentwurf zurück und bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05243	5214	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Windhöffigkeit Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05212 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10-15 % Ertrag übrig. Beispiel: Bei einer En:'i!rcon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöftigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff mitten im Wald zu rechtfertigen. Die Wertverluste der Anwohner können angesichts eines unterdurchschnittlichen Windangebots nicht hingenommen werden. Die Tiervorkommen unter Naturschutz (Rotmilan, UHU und Kolkrabe) sind einzigartig in Baden-Württemberg. Nur ein exorbitant guter Standort könnte ausreichend Argumente liefern, um die Gefährdung dieser Tiere und Pflanzen hinzunehmen; hier ist man angesichts der Windhöftigkeit weit davon entfernt. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Regionalverbandes ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf dem Windatlas für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verband bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen gewählten Referenzpunkte befintlen sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die oben genannten Vorranggebiete sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöftigkeit. Laut Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage sein kann für Planungen von Windkraftanlagen. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben. Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die oben genannten Windvorranggebiete somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der notwendigen Sorgfalfäpflicht. Insbesondere die Ausweisung von Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten anderer Standorte		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		festschreibt, nur auf der Basis von Modellen und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Hinzu kommt, dass die zu erwartenden Erträge geradezu lächerlich gering sind. Beispielsweise liefert eine 4,2 Megawatt-Windkraftanlage bei den zu erwartenden Windverhältnissen gerade mal durchschnittlich 0,6 Megawatt. Diese geringen mittleren Leistungen und daraus folgenden kleinen Erträge verbieten einen derartigen Eingriff mitten im Wald. Die Belästigung und G,esundheitsgefährdung der Anwohner, die Gefährdung der geschützten Tierarten, die Vernichtung des Waldes und des Wasserhaushaltes des Waldbodens sind ein weitaus höheres Gut als ein bloßes Symbol der Energiewende. Denn einen echten Beitrag können diese Anlagen nicht liefern. Ich weise den Planentwurf zurück und bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05244	5215	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Windhöffigkeit Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10-15 % Ertrag übrig. Beispiel: Bei einer En:'i!rcon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöftigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff mitten im Wald zu rechtfertigen. Die Wertverluste der Anwohner können angesichts eines unterdurchschnittlichen Windangebots nicht hingenommen werden. Die Tiervorkommen unter Naturschutz (Rotmilan, UHU und Kolkrabe) sind einzigartig in Baden-Württemberg. Nur ein exorbitant guter Standort könnte ausreichend Argumente liefern, um die Gefährdung dieser Tiere und Pflanzen hinzunehmen; hier ist man angesichts der Windhöftigkeit weit davon entfernt. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Regionalverbandes ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf dem Windatlas für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verband bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05212 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gewählten Referenzpunkte befintlen sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die oben genannten Vorranggebiete sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöftigkeit. Laut Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage sein kann für Planungen von Windkraftanlagen. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben. Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die oben genannten Windvorranggebiete somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der notwendigen Sorgfalfäpflicht. Insbesondere die Ausweisung von Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten anderer Standorte festschreibt, nur auf der Basis von Modellen und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Hinzu kommt, dass die zu erwartenden Erträge geradezu lächerlich gering sind. Beispielsweise liefert eine 4,2 Megawatt-Windkraftanlage bei den zu erwartenden Windverhältnissen gerade mal durchschnittlich 0,6 Megawatt. Diese geringen mittleren Leistungen und daraus folgenden kleinen Erträge verbieten einen derartigen Eingriff mitten im Wald. Die Belästigung und G,esundheitsgefährdung der Anwohner, die Gefährdung der geschützten Tierarten, die Vernichtung des Waldes und des Wasserhaushaltes des Waldbodens sind ein weitaus höheres Gut als ein bloßes Symbol der Energiewende. Denn einen echten Beitrag können diese Anlagen nicht liefern. Ich weise den Planentwurf zurück und bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05245	5216	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Windhöffigkeit Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05212 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10-15 % Ertrag übrig. Beispiel: Bei einer En:'i!rcon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöftigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff mitten im Wald zu rechtfertigen. Die Wertverluste der Anwohner können angesichts eines unterdurchschnittlichen Windangebots nicht hingenommen werden. Die Tiervorkommen unter Naturschutz (Rotmilan, UHU und Kolkrabe) sind einzigartig in Baden-Württemberg. Nur ein exorbitant guter Standort könnte ausreichend Argumente liefern, um die Gefährdung dieser Tiere und Pflanzen hinzunehmen; hier ist man angesichts der Windhöftigkeit weit davon entfernt. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Regionalverbandes ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf dem Windatlas für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verband bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen gewählten Referenzpunkte befintlen sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die oben genannten Vorranggebiete sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöftigkeit. Laut Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage sein kann für Planungen von Windkraftanlagen. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben. Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die oben genannten Windvorranggebiete somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der notwendigen Sorgfalfäpflicht. Insbesondere die Ausweisung von Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten anderer Standorte festschreibt, nur auf der Basis von Modellen und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Hinzu kommt, dass die zu erwartenden Erträge geradezu lächerlich		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gering sind. Beispielsweise liefert eine 4,2 Megawatt-Windkraftanlage bei den zu erwartenden Windverhältnissen gerade mal durchschnittlich 0,6 Megawatt. Diese geringen mittleren Leistungen und daraus folgenden kleinen Erträge verbieten einen derartigen Eingriff mitten im Wald. Die Belästigung und G,esundheitsgefährdung der Anwohner, die Gefährdung der geschützten Tierarten, die Vernichtung des Waldes und des Wasserhaushaltes des Waldbodens sind ein weitaus höheres Gut als ein bloßes Symbol der Energiewende. Denn einen echten Beitrag können diese Anlagen nicht liefern. Ich weise den Planentwurf zurück und bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05246	5217	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Windhöffigkeit Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10-15 % Ertrag übrig. Beispiel: Bei einer En:'i!rcon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöftigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff mitten im Wald zu rechtfertigen. Die Wertverluste der Anwohner können angesichts eines unterdurchschnittlichen Windangebots nicht hingenommen werden. Die Tiervorkommen unter Naturschutz (Rotmilan, UHU und Kolkrabe) sind einzigartig in Baden-Württemberg. Nur ein exorbitant guter Standort könnte ausreichend Argumente liefern, um die Gefährdung dieser Tiere und Pflanzen hinzunehmen; hier ist man angesichts der Windhöftigkeit weit davon entfernt. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Regionalverbandes ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf dem Windatlas für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verband bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen gewählten Referenzpunkte befintlen sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die oben genannten Vorranggebiete sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöftigkeit. Laut	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage sein kann für Planungen von Windkraftanlagen. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben. Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die oben genannten Windvorranggebiete somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der notwendigen Sorgfalfäpflicht. Insbesondere die Ausweisung von Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten anderer Standorte festschreibt, nur auf der Basis von Modellen und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Hinzu kommt, dass die zu erwartenden Erträge geradezu lächerlich gering sind. Beispielsweise liefert eine 4,2 Megawatt-Windkraftanlage bei den zu erwartenden Windverhältnissen gerade mal durchschnittlich 0,6 Megawatt. Diese geringen mittleren Leistungen und daraus folgenden kleinen Erträge verbieten einen derartigen Eingriff mitten im Wald. Die Belästigung und G,esundheitsgefährdung der Anwohner, die Gefährdung der geschützten Tierarten, die Vernichtung des Waldes und des Wasserhaushaltes des Waldbodens sind ein weitaus höheres Gut als ein bloßes Symbol der Energiewende. Denn einen echten Beitrag können diese Anlagen nicht liefern. Ich weise den Planentwurf zurück und bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05247	5218	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Windhöffigkeit Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05212 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10-15 % Ertrag übrig. Beispiel: Bei einer En:'i!rcon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöftigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff mitten im Wald zu rechtfertigen. Die Wertverluste der Anwohner können angesichts eines unterdurchschnittlichen Windangebots nicht hingenommen werden. Die Tiervorkommen unter Naturschutz (Rotmilan, UHU und Kolkrabe) sind einzigartig in Baden-Württemberg. Nur ein exorbitant guter Standort könnte ausreichend Argumente liefern, um die Gefährdung dieser Tiere und Pflanzen hinzunehmen; hier ist man angesichts der Windhöftigkeit weit davon entfernt. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Regionalverbandes ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf dem Windatlas für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verband bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen gewählten Referenzpunkte befintlen sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die oben genannten Vorranggebiete sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöftigkeit. Laut Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage sein kann für Planungen von Windkraftanlagen. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben. Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die oben genannten Windvorranggebiete somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der notwendigen Sorgfalfäpflicht. Insbesondere die Ausweisung von Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten anderer Standorte festschreibt, nur auf der Basis von Modellen und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Hinzu kommt, dass die zu erwartenden Erträge geradezu lächerlich gering sind. Beispielsweise liefert eine 4,2 Megawatt-Windkraftanlage bei den zu erwartenden Windverhältnissen gerade mal durchschnittlich 0,6 Megawatt. Diese geringen mittleren Leistungen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und daraus folgenden kleinen Erträge verbieten einen derartigen Eingriff mitten im Wald. Die Belästigung und G,esundheitsgefährdung der Anwohner, die Gefährdung der geschützten Tierarten, die Vernichtung des Waldes und des Wasserhaushaltes des Waldbodens sind ein weitaus höheres Gut als ein bloßes Symbol der Energiewende. Denn einen echten Beitrag können diese Anlagen nicht liefern. Ich weise den Planentwurf zurück und bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05248	5219	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Windhöffigkeit Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10-15 % Ertrag übrig. Beispiel: Bei einer En:'i!rcon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöftigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff mitten im Wald zu rechtfertigen. Die Wertverluste der Anwohner können angesichts eines unterdurchschnittlichen Windangebots nicht hingenommen werden. Die Tiervorkommen unter Naturschutz (Rotmilan, UHU und Kolkrabe) sind einzigartig in Baden-Württemberg. Nur ein exorbitant guter Standort könnte ausreichend Argumente liefern, um die Gefährdung dieser Tiere und Pflanzen hinzunehmen; hier ist man angesichts der Windhöftigkeit weit davon entfernt. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Regionalverbandes ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf dem Windatlas für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verband bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen gewählten Referenzpunkte befintlen sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die oben genannten Vorranggebiete sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöftigkeit. Laut Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05212 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage sein kann für Planungen von Windkraftanlagen. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben. Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die oben genannten Windvorranggebiete somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der notwendigen Sorgfalfäpflicht. Insbesondere die Ausweisung von Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten anderer Standorte festschreibt, nur auf der Basis von Modellen und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Hinzu kommt, dass die zu erwartenden Erträge geradezu lächerlich gering sind. Beispielsweise liefert eine 4,2 Megawatt-Windkraftanlage bei den zu erwartenden Windverhältnissen gerade mal durchschnittlich 0,6 Megawatt. Diese geringen mittleren Leistungen und daraus folgenden kleinen Erträge verbieten einen derartigen Eingriff mitten im Wald. Die Belästigung und G,esundheitsgefährdung der Anwohner, die Gefährdung der geschützten Tierarten, die Vernichtung des Waldes und des Wasserhaushaltes des Waldbodens sind ein weitaus höheres Gut als ein bloßes Symbol der Energiewende. Denn einen echten Beitrag können diese Anlagen nicht liefern. Ich weise den Planentwurf zurück und bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05249	5220	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Windhöffigkeit Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10-15 % Ertrag übrig. Beispiel: Bei	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05212 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einer En:'i!rcon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöftigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff mitten im Wald zu rechtfertigen. Die Wertverluste der Anwohner können angesichts eines unterdurchschnittlichen Windangebots nicht hingenommen werden. Die Tiervorkommen unter Naturschutz (Rotmilan, UHU und Kolkrabe) sind einzigartig in Baden-Württemberg. Nur ein exorbitant guter Standort könnte ausreichend Argumente liefern, um die Gefährdung dieser Tiere und Pflanzen hinzunehmen; hier ist man angesichts der Windhöftigkeit weit davon entfernt. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Regionalverbandes ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf dem Windatlas für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verband bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen gewählten Referenzpunkte befintlen sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die oben genannten Vorranggebiete sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöftigkeit. Laut Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage sein kann für Planungen von Windkraftanlagen. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben. Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die oben genannten Windvorranggebiete somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der notwendigen Sorgfalfäpflicht. Insbesondere die Ausweisung von Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten anderer Standorte festschreibt, nur auf der Basis von Modellen und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Hinzu kommt, dass die zu erwartenden Erträge geradezu lächerlich gering sind. Beispielsweise liefert eine 4,2 Megawatt-Windkraftanlage bei den zu erwartenden Windverhältnissen gerade mal durchschnittlich 0,6 Megawatt. Diese geringen mittleren Leistungen und daraus folgenden kleinen Erträge verbieten einen derartigen Eingriff mitten im Wald. Die Belästigung und G,esundheitsgefährdung der Anwohner, die Gefährdung der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		geschützten Tierarten, die Vernichtung des Waldes und des Wasserhaushaltes des Waldbodens sind ein weitaus höheres Gut als ein bloßes Symbol der Energiewende. Denn einen echten Beitrag können diese Anlagen nicht liefern. Ich weise den Planentwurf zurück und bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05250	5221	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Windhöffigkeit Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10-15 % Ertrag übrig. Beispiel: Bei einer En:'i!rcon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöftigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff mitten im Wald zu rechtfertigen. Die Wertverluste der Anwohner können angesichts eines unterdurchschnittlichen Windangebots nicht hingenommen werden. Die Tiervorkommen unter Naturschutz (Rotmilan, UHU und Kolkrabe) sind einzigartig in Baden-Württemberg. Nur ein exorbitant guter Standort könnte ausreichend Argumente liefern, um die Gefährdung dieser Tiere und Pflanzen hinzunehmen; hier ist man angesichts der Windhöftigkeit weit davon entfernt. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Regionalverbandes ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf dem Windatlas für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verband bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen gewählten Referenzpunkte befintlen sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die oben genannten Vorranggebiete sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöftigkeit. Laut Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05212 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage sein kann für Planungen von Windkraftanlagen. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben. Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die oben genannten Windvorranggebiete somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der notwendigen Sorgfalfäpflicht. Insbesondere die Ausweisung von Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten anderer Standorte festschreibt, nur auf der Basis von Modellen und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Hinzu kommt, dass die zu erwartenden Erträge geradezu lächerlich gering sind. Beispielsweise liefert eine 4,2 Megawatt-Windkraftanlage bei den zu erwartenden Windverhältnissen gerade mal durchschnittlich 0,6 Megawatt. Diese geringen mittleren Leistungen und daraus folgenden kleinen Erträge verbieten einen derartigen Eingriff mitten im Wald. Die Belästigung und G,esundheitsgefährdung der Anwohner, die Gefährdung der geschützten Tierarten, die Vernichtung des Waldes und des Wasserhaushaltes des Waldbodens sind ein weitaus höheres Gut als ein bloßes Symbol der Energiewende. Denn einen echten Beitrag können diese Anlagen nicht liefern. Ich weise den Planentwurf zurück und bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05251	5222	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Windhöffigkeit Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10-15 % Ertrag übrig. Beispiel: Bei einer En:'i!rcon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöftigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff mitten im Wald zu rechtfertigen. Die Wertverluste der Anwohner können	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05212 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		angesichts eines unterdurchschnittlichen Windangebots nicht hingenommen werden. Die Tiervorkommen unter Naturschutz (Rotmilan, UHU und Kolkrabe) sind einzigartig in Baden-Württemberg. Nur ein exorbitant guter Standort könnte ausreichend Argumente liefern, um die Gefährdung dieser Tiere und Pflanzen hinzunehmen; hier ist man angesichts der Windhöftigkeit weit davon entfernt. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Regionalverbandes ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf dem Windatlas für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verband bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen gewählten Referenzpunkte befintlen sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die oben genannten Vorranggebiete sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöftigkeit. Laut Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage sein kann für Planungen von Windkraftanlagen. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben. Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die oben genannten Windvorranggebiete somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der notwendigen Sorgfalfäpflicht. Insbesondere die Ausweisung von Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten anderer Standorte festschreibt, nur auf der Basis von Modellen und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Hinzu kommt, dass die zu erwartenden Erträge geradezu lächerlich gering sind. Beispielsweise liefert eine 4,2 Megawatt-Windkraftanlage bei den zu erwartenden Windverhältnissen gerade mal durchschnittlich 0,6 Megawatt. Diese geringen mittleren Leistungen und daraus folgenden kleinen Erträge verbieten einen derartigen Eingriff mitten im Wald. Die Belästigung und G,esundheitsgefährdung der Anwohner, die Gefährdung der geschützten Tierarten, die Vernichtung des Waldes und des Wasserhaushaltes des Waldbodens sind ein weitaus höheres Gut als ein bloßes Symbol der Energiewende. Denn einen echten Beitrag		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		können diese Anlagen nicht liefern. Ich weise den Planentwurf zurück und bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05252	5223	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Windhöffigkeit Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10-15 % Ertrag übrig. Beispiel: Bei einer En:'i!rcon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöftigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff mitten im Wald zu rechtfertigen. Die Wertverluste der Anwohner können angesichts eines unterdurchschnittlichen Windangebots nicht hingenommen werden. Die Tiervorkommen unter Naturschutz (Rotmilan, UHU und Kolkrabe) sind einzigartig in Baden-Württemberg. Nur ein exorbitant guter Standort könnte ausreichend Argumente liefern, um die Gefährdung dieser Tiere und Pflanzen hinzunehmen; hier ist man angesichts der Windhöftigkeit weit davon entfernt. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Regionalverbandes ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf dem Windatlas für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verband bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen gewählten Referenzpunkte befintlen sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die oben genannten Vorranggebiete sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöftigkeit. Laut Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage sein kann für Planungen von	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05212 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben. Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die oben genannten Windvorranggebiete somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der notwendigen Sorgfalfäpflicht. Insbesondere die Ausweisung von Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten anderer Standorte festschreibt, nur auf der Basis von Modellen und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Hinzu kommt, dass die zu erwartenden Erträge geradezu lächerlich gering sind. Beispielsweise liefert eine 4,2 Megawatt-Windkraftanlage bei den zu erwartenden Windverhältnissen gerade mal durchschnittlich 0,6 Megawatt. Diese geringen mittleren Leistungen und daraus folgenden kleinen Erträge verbieten einen derartigen Eingriff mitten im Wald. Die Belästigung und G,esundheitsgefährdung der Anwohner, die Gefährdung der geschützten Tierarten, die Vernichtung des Waldes und des Wasserhaushaltes des Waldbodens sind ein weitaus höheres Gut als ein bloßes Symbol der Energiewende. Denn einen echten Beitrag können diese Anlagen nicht liefern. Ich weise den Planentwurf zurück und bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05253	7571	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Windhöffigkeit Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10-15 % Ertrag übrig. Beispiel: Bei einer Enercon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöffigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff mitten im Wald zu rechtfertigen. Die Wertverluste der Anwohner können angesichts eines unterdurchschnittlichen Windangebots nicht hingenommen werden. Die Tiervorkommen unter Naturschutz (Rotmilan, UHU und Kolkrabe) sind einzigartig in Baden-	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Württemberg. Nur ein exorbitant guter Standort könnte ausreichend Argumente liefern, um die Gefährdung dieser Tiere und pflanzen hinzunehmen; hier ist man angesichts der Windhöffigkeit weit davon entfernt. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Regionalverbandes ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf dem Windatlas für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verband bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen gewählten Referenzpunkte befinden sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die oben genannten Vorranggebiete sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöffigkeit. Laut Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage sein kann für Planungen von Windkraftanlagen. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben. Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die oben genannten Windvorranggebiete somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der notwendigen Sorgfaltspflicht. Insbesondere die Ausweisung von Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten anderer Standorte festschreibt, nur auf der Basis von Modellen und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Hinzu kommt, dass die zu erwartenden Erträge geradezu lächerlich gering sind. Beispielsweise liefert eine 4,2 Megawatt-Windkraftanlage bei den zu erwartenden Windverhältnissen gerade mal durchschnittlich 0,6 Megawatt. Diese geringen mittleren Leistungen und daraus folgenden kleinen Erträge verbieten einen derartigen Eingriff mitten im Wald. Die Belästigung und Gesundheitsgefährdung der Anwohner, die Gefährdung der geschützten Tierarten, die Vernichtung des Waldes und des Wasserhaushaltes des Waldbodens sind ein weitaus höheres Gut als ein bloßes Symbol der Energiewende. Denn einen echten Beitrag können diese Anlagen nicht liefern. Ich weise den Planentwurf zurück und bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine Adresse.	Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05254	3868	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Windhöffigkeit Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10-15 % Ertrag übrig. Beispiel: Bei einer Enercon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöffigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff mitten im Wald zu rechtfertigen. Die Wertverluste der Anwohner können angesichts eines unterdurchschnittlichen Windangebots nicht hingenommen werden. Die Tiervorkommen unter Naturschutz (Rotmilan, UHU und Kolkrabe) sind einzigartig in Baden-Württemberg. Nur ein exorbitant guter Standort könnte ausreichend Argumente liefern, um die Gefährdung dieser Tiere und pflanzen hinzunehmen; hier ist man angesichts der Windhöffigkeit weit davon entfernt. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Regionalverbandes ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf dem Windatlas für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verband bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen gewählten Referenzpunkte befinden sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die oben genannten Vorranggebiete sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöffigkeit. Laut Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage sein kann für Planungen von Windkraftanlagen. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05253 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die oben genannten Windvorranggebiete somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der notwendigen Sorgfaltspflicht. Insbesondere die Ausweisung von Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten anderer Standorte festschreibt, nur auf der Basis von Modellen und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Hinzu kommt, dass die zu erwartenden Erträge geradezu lächerlich gering sind. Beispielsweise liefert eine 4,2 Megawatt-Windkraftanlage bei den zu erwartenden Windverhältnissen gerade mal durchschnittlich 0,6 Megawatt. Diese geringen mittleren Leistungen und daraus folgenden kleinen Erträge verbieten einen derartigen Eingriff mitten im Wald. Die Belästigung und Gesundheitsgefährdung der Anwohner, die Gefährdung der geschützten Tierarten, die Vernichtung des Waldes und des Wasserhaushaltes des Waldbodens sind ein weitaus höheres Gut als ein bloßes Symbol der Energiewende. Denn einen echten Beitrag können diese Anlagen nicht liefern. Ich weise den Planentwurf zurück und bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05255	5224	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Windhöffigkeit Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10-15 % Ertrag übrig. Beispiel: Bei einer Enercon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöffigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff mitten im Wald zu rechtfertigen. Die Wertverluste der Anwohner können angesichts eines unterdurchschnittlichen Windangebots nicht hingenommen werden. Die Tiervorkommen unter Naturschutz (Rotmilan, UHU und Kolkrabe) sind einzigartig in Baden-Württemberg. Nur ein exorbitant guter Standort könnte ausreichend Argumente liefern, um die Gefährdung dieser Tiere und pflanzen hinzunehmen; hier ist man angesichts der Windhöffigkeit weit davon	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05253 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		entfernt. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Regionalverbandes ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf dem Windatlas für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verband bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen gewählten Referenzpunkte befinden sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die oben genannten Vorranggebiete sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöffigkeit. Laut Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage sein kann für Planungen von Windkraftanlagen. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben. Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die oben genannten Windvorranggebiete somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der notwendigen Sorgfaltspflicht. Insbesondere die Ausweisung von Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten anderer Standorte festschreibt, nur auf der Basis von Modellen und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Hinzu kommt, dass die zu erwartenden Erträge geradezu lächerlich gering sind. Beispielsweise liefert eine 4,2 Megawatt-Windkraftanlage bei den zu erwartenden Windverhältnissen gerade mal durchschnittlich 0,6 Megawatt. Diese geringen mittleren Leistungen und daraus folgenden kleinen Erträge verbieten einen derartigen Eingriff mitten im Wald. Die Belästigung und Gesundheitsgefährdung der Anwohner, die Gefährdung der geschützten Tierarten, die Vernichtung des Waldes und des Wasserhaushaltes des Waldbodens sind ein weitaus höheres Gut als ein bloßes Symbol der Energiewende. Denn einen echten Beitrag können diese Anlagen nicht liefern. Ich weise den Planentwurf zurück und bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05256	5225	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Windhöffigkeit Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10-15 % Ertrag übrig. Beispiel: Bei einer Enercon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöffigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff mitten im Wald zu rechtfertigen. Die Wertverluste der Anwohner können angesichts eines unterdurchschnittlichen Windangebots nicht hingenommen werden. Die Tiervorkommen unter Naturschutz (Rotmilan, UHU und Kolkrabe) sind einzigartig in Baden-Württemberg. Nur ein exorbitant guter Standort könnte ausreichend Argumente liefern, um die Gefährdung dieser Tiere und pflanzen hinzunehmen; hier ist man angesichts der Windhöffigkeit weit davon entfernt. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Regionalverbandes ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf dem Windatlas für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verband bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen gewählten Referenzpunkte befinden sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die oben genannten Vorranggebiete sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöffigkeit. Laut Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage sein kann für Planungen von Windkraftanlagen. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben. Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die oben genannten Windvorranggebiete somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der	Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05253 verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		notwendigen Sorgfaltspflicht. Insbesondere die Ausweisung von Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten anderer Standorte festschreibt, nur auf der Basis von Modellen und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Hinzu kommt, dass die zu erwartenden Erträge geradezu lächerlich gering sind. Beispielsweise liefert eine 4,2 Megawatt-Windkraftanlage bei den zu erwartenden Windverhältnissen gerade mal durchschnittlich 0,6 Megawatt. Diese geringen mittleren Leistungen und daraus folgenden kleinen Erträge verbieten einen derartigen Eingriff mitten im Wald. Die Belästigung und Gesundheitsgefährdung der Anwohner, die Gefährdung der geschützten Tierarten, die Vernichtung des Waldes und des Wasserhaushaltes des Waldbodens sind ein weitaus höheres Gut als ein bloßes Symbol der Energiewende. Denn einen echten Beitrag können diese Anlagen nicht liefern. Ich weise den Planentwurf zurück und bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05257	5226	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Windhöffigkeit Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10-15 % Ertrag übrig. Beispiel: Bei einer Enercon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöffigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff mitten im Wald zu rechtfertigen. Die Wertverluste der Anwohner können angesichts eines unterdurchschnittlichen Windangebots nicht hingenommen werden. Die Tiervorkommen unter Naturschutz (Rotmilan, UHU und Kolkrabe) sind einzigartig in Baden-Württemberg. Nur ein exorbitant guter Standort könnte ausreichend Argumente liefern, um die Gefährdung dieser Tiere und pflanzen hinzunehmen; hier ist man angesichts der Windhöffigkeit weit davon entfernt. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Regionalverbandes ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05253 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dem Windatlas für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verband bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen gewählten Referenzpunkte befinden sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die oben genannten Vorranggebiete sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöffigkeit. Laut Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage sein kann für Planungen von Windkraftanlagen. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben. Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die oben genannten Windvorranggebiete somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der notwendigen Sorgfaltspflicht. Insbesondere die Ausweisung von Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten anderer Standorte festschreibt, nur auf der Basis von Modellen und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Hinzu kommt, dass die zu erwartenden Erträge geradezu lächerlich gering sind. Beispielsweise liefert eine 4,2 Megawatt-Windkraftanlage bei den zu erwartenden Windverhältnissen gerade mal durchschnittlich 0,6 Megawatt. Diese geringen mittleren Leistungen und daraus folgenden kleinen Erträge verbieten einen derartigen Eingriff mitten im Wald. Die Belästigung und Gesundheitsgefährdung der Anwohner, die Gefährdung der geschützten Tierarten, die Vernichtung des Waldes und des Wasserhaushaltes des Waldbodens sind ein weitaus höheres Gut als ein bloßes Symbol der Energiewende. Denn einen echten Beitrag können diese Anlagen nicht liefern. Ich weise den Planentwurf zurück und bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05258	5227	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Windhöffigkeit Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05253 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10-15 % Ertrag übrig. Beispiel: Bei einer Enercon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöffigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff mitten im Wald zu rechtfertigen. Die Wertverluste der Anwohner können angesichts eines unterdurchschnittlichen Windangebots nicht hingenommen werden. Die Tiervorkommen unter Naturschutz (Rotmilan, UHU und Kolkrabe) sind einzigartig in Baden-Württemberg. Nur ein exorbitant guter Standort könnte ausreichend Argumente liefern, um die Gefährdung dieser Tiere und pflanzen hinzunehmen; hier ist man angesichts der Windhöffigkeit weit davon entfernt. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Regionalverbandes ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf dem Windatlas für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verband bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen gewählten Referenzpunkte befinden sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die oben genannten Vorranggebiete sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöffigkeit. Laut Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage sein kann für Planungen von Windkraftanlagen. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben. Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die oben genannten Windvorranggebiete somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der notwendigen Sorgfaltspflicht. Insbesondere die Ausweisung von Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten anderer Standorte		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		festschreibt, nur auf der Basis von Modellen und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Hinzu kommt, dass die zu erwartenden Erträge geradezu lächerlich gering sind. Beispielsweise liefert eine 4,2 Megawatt-Windkraftanlage bei den zu erwartenden Windverhältnissen gerade mal durchschnittlich 0,6 Megawatt. Diese geringen mittleren Leistungen und daraus folgenden kleinen Erträge verbieten einen derartigen Eingriff mitten im Wald. Die Belästigung und Gesundheitsgefährdung der Anwohner, die Gefährdung der geschützten Tierarten, die Vernichtung des Waldes und des Wasserhaushaltes des Waldbodens sind ein weitaus höheres Gut als ein bloßes Symbol der Energiewende. Denn einen echten Beitrag können diese Anlagen nicht liefern. Ich weise den Planentwurf zurück und bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05259	9408	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Windhöffigkeit Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10-15 % Ertrag übrig. Beispiel: Bei einer Enercon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöffigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff mitten im Wald zu rechtfertigen. Die Wertverluste der Anwohner können angesichts eines unterdurchschnittlichen Windangebots nicht hingenommen werden. Die Tiervorkommen unter Naturschutz (Rotmilan, UHU und Kolkrabe) sind einzigartig in Baden-Württemberg. Nur ein exorbitant guter Standort könnte ausreichend Argumente liefern, um die Gefährdung dieser Tiere und Pllanzen hinzunehmen; hier ist man angesichts der Windhöffigkeit weit davon entfernt. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Regionalverbandes ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf dem Windatlas für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verband bearbeiteten Gebietes aufberechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gewählten Referenzpunkte befinden sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die oben genannten Vorranggebiete sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöffigkeit. Laut Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage sein kann für Planungen von Windkraftanlagen. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben. Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die oben genannten Windvorranggebiete somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der notwendigen Sorgfaltspflicht. Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten anderer Standorte festschreibt, nur auf der Basis von Modellen und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Hinzu kommt, dass die zu erwartenden Erträge geradezu lächerlich gering sind. Beispielsweise liefert eine 4,2 Megawatt-Windkraftanlage bei den zu erwartenden Windverhältnissen gerade mal durchschnittlich 0,6 Megawatt. Diese geringen mittleren Leistungen und daraus folgenden kleinen Erträge verbieten einen derartigen Eingriff mitten im Wald. Die Belästigung und Gesundheitsgefährdung der Anwohner, die Gefährdung der geschützten Tierarten, die Vernichtung des Waldes und des Wasserhaushaltes des Waldbodens sind ein weitaus höheres Gut als ein bloßes Symbol der Energiewende. Denn einen echten Beitrag können diese Anlagen nicht liefern. Ich weise den Planentwurf zurück und bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine Adresse.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05260	7031	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, - WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Zerstörung der Schwäbischen Alb Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich lehne die oben genannten Vorranggebiete deshalb komplett ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05261	3871	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, - WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Zerstörung der Schwäbischen Alb Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich lehne die oben genannten Vorranggebiete deshalb komplett ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05260 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05262	5228	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, - WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Zerstörung der Schwäbischen Alb Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05260 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich lehne die oben genannten Vorranggebiete deshalb komplett ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05263	5229	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, - WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Zerstörung der Schwäbischen Alb Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich lehne die oben genannten Vorranggebiete deshalb komplett ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05260 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05264	5230	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, - WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Zerstörung der Schwäbischen Alb Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05260 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich lehne die oben genannten Vorranggebiete deshalb komplett ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05265	5231	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, - WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Zerstörung der Schwäbischen Alb Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich lehne die oben genannten Vorranggebiete deshalb komplett ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05260 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05266	5233	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, - WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Zerstörung der Schwäbischen Alb Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich lehne die oben genannten Vorranggebiete deshalb komplett ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05260 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05267	5236	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, - WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Zerstörung der Schwäbischen Alb Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich lehne die oben genannten Vorranggebiete deshalb komplett ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05260 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05268	5241	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, - WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Zerstörung der Schwäbischen Alb Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich lehne die oben genannten Vorranggebiete deshalb komplett ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05260 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05269	5242	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, - WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Zerstörung der Schwäbischen Alb Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05260 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich lehne die oben genannten Vorranggebiete deshalb komplett ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05270	5243	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, - WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Zerstörung der Schwäbischen Alb Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich lehne die oben genannten Vorranggebiete deshalb komplett ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05260 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05271	5244	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, - WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Zerstörung der Schwäbischen Alb Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05260 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich lehne die oben genannten Vorranggebiete deshalb komplett ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05272	5245	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, - WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Zerstörung der Schwäbischen Alb Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich lehne die oben genannten Vorranggebiete deshalb komplett ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05260 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05273	5246	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, - WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Zerstörung der Schwäbischen Alb Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich lehne die oben genannten Vorranggebiete deshalb komplett ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05260 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05274	5248	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, - WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Zerstörung der Schwäbischen Alb Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich lehne die oben genannten Vorranggebiete deshalb komplett ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05260 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05275	5249	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, - WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Zerstörung der Schwäbischen Alb Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich lehne die oben genannten Vorranggebiete deshalb komplett ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05260 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05276	5251	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, - WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Zerstörung der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05260 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schwäbischen Alb Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich lehne die oben genannten Vorranggebiete deshalb komplett ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05277	5252	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, - WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Zerstörung der Schwäbischen Alb Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich lehne die oben genannten Vorranggebiete deshalb komplett ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05260 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05278	5254	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, - WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Zerstörung der Schwäbischen Alb Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05260 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich lehne die oben genannten Vorranggebiete deshalb komplett ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05279	5255	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, - WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Zerstörung der Schwäbischen Alb Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich lehne die oben genannten Vorranggebiete deshalb komplett ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05260 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05280	5256	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, - WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Zerstörung der Schwäbischen Alb Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich lehne die oben genannten Vorranggebiete deshalb komplett ab. Ich	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05260 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05281	5257	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, - WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Zerstörung der Schwäbischen Alb Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich lehne die oben genannten Vorranggebiete deshalb komplett ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05260 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05282	5258	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, - WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Zerstörung der Schwäbischen Alb Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich lehne die oben genannten Vorranggebiete deshalb komplett ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05260 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05283	5259	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, - WEA-437-016,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05260	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Zerstörung der Schwäbischen Alb Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich lehne die oben genannten Vorranggebiete deshalb komplett ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05284	5260	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, - WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Zerstörung der Schwäbischen Alb Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich lehne die oben genannten Vorranggebiete deshalb komplett ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05260 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05285	5261	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, - WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Zerstörung der Schwäbischen Alb Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05260 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich lehne die oben genannten Vorranggebiete deshalb komplett ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05286	5262	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, - WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Zerstörung der Schwäbischen Alb Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich lehne die oben genannten Vorranggebiete deshalb komplett ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05260 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05287	5263	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, - WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Zerstörung der Schwäbischen Alb Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05260 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		lehne die oben genannten Vorranggebiete deshalb komplett ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05288	5264	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, - WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Zerstörung der Schwäbischen Alb Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich lehne die oben genannten Vorranggebiete deshalb komplett ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05260 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05289	5265	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, - WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Zerstörung der Schwäbischen Alb Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich lehne die oben genannten Vorranggebiete deshalb komplett ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05260 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05290	5266	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, - WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Zerstörung der Schwäbischen Alb Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich lehne die oben genannten Vorranggebiete deshalb komplett ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05260 verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05291	5267	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, - WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Zerstörung der Schwäbischen Alb Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich lehne die oben genannten Vorranggebiete deshalb komplett ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05260 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05292	5268	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, - WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Zerstörung der Schwäbischen Alb Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05260 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich lehne die oben genannten Vorranggebiete deshalb komplett ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05293	5272	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, - WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Zerstörung der Schwäbischen Alb Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich lehne die oben genannten Vorranggebiete deshalb komplett ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05260 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05294	5279	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, - WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Zerstörung der Schwäbischen Alb Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05260 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich lehne die oben genannten Vorranggebiete deshalb komplett ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05295	5280	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, - WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Zerstörung der Schwäbischen Alb Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich lehne die oben genannten Vorranggebiete deshalb komplett ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05260 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05296	5281	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, - WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Zerstörung der Schwäbischen Alb Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich lehne die oben genannten Vorranggebiete deshalb komplett ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05260 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.05297	5287	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, - WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Zerstörung der Schwäbischen Alb Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich lehne die oben genannten Vorranggebiete deshalb komplett ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05260 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05298	5288	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, - WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Zerstörung der Schwäbischen Alb Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich lehne die oben genannten Vorranggebiete deshalb komplett ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05260 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05299	5289	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, - WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Zerstörung der Schwäbischen Alb Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05260 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich lehne die oben genannten Vorranggebiete deshalb komplett ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05300	5290	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, - WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Zerstörung der Schwäbischen Alb Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich lehne die oben genannten Vorranggebiete deshalb komplett ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05260 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05301	5291	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, - WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Zerstörung der Schwäbischen Alb Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05260 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich lehne die oben genannten Vorranggebiete deshalb komplett ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05302	5293	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, - WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Zerstörung der Schwäbischen Alb Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich lehne die oben genannten Vorranggebiete deshalb komplett ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05260 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05303	5294	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, - WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Zerstörung der Schwäbischen Alb Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich lehne die oben genannten Vorranggebiete deshalb komplett ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05260 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05304	5295	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, - WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Zerstörung der Schwäbischen Alb Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich lehne die oben genannten Vorranggebiete deshalb komplett ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05260 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05305	5296	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, - WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Zerstörung der Schwäbischen Alb Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich lehne die oben genannten Vorranggebiete deshalb komplett ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05260 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05306	5298	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, - WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Zerstörung der Schwäbischen Alb Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05260 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich lehne die oben genannten Vorranggebiete deshalb komplett ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05307	5299	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, - WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Zerstörung der Schwäbischen Alb Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich lehne die oben genannten Vorranggebiete deshalb komplett ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05260 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05308	7032	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Zerstörung der Schwäbischen Alb Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im Naturraum Schwäbische Alb durch	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich lehne die oben genannten Vorranggebiete deshalb komplett ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05309	3874	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Zerstörung der Schwäbischen Alb Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich lehne die oben genannten Vorranggebiete deshalb komplett ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05308 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05310	5304	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Zerstörung der Schwäbischen Alb Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05308 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich lehne die oben genannten Vorranggebiete deshalb komplett ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05311	5364	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Zerstörung der Schwäbischen Alb Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich lehne die oben genannten Vorranggebiete deshalb komplett ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05308 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05312	5366	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Zerstörung der Schwäbischen Alb Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05308 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Naherholungsflächen im Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich lehne die oben genannten Vorranggebiete deshalb komplett ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05313	7033	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsvetiahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsvetiahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwuti nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05314	3875	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsvetiahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsvetiahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwuti nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05313 verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05315	5368	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsvetiahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsvetiahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05313 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwuti nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05316	5369	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsvetiahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsvetiahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwuti nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05313 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05317	7180	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Windkraftanlagen sind unvereinbar mit der Kulturlandschaft der Schwäbischen Alb und ihrem einzigartigen Charakter. Riesige Windindustrieanlagen würden - den Charakter der Alb zerstören, - die Kulturlandschaft der Alb signifikant entwerten, - die weiten Sichtachsen eliminieren, - den artenreichen Naturraum massiv gefährden und - die Lebensqualität deutlich vermindern. Die Menschen sind eng mit der Region verbunden. Die „Älbler'' identifizieren sich stark mit der schönen Landschaft und besonders mit den Landschaftsbildern und den Streuobstwiesen, die für die regionale Lebensqualität einen hohen Wert haben. Sie haben ein ausgeprägtes Heimatgefühl und ein Bewusstsein für die Besonderheiten des Naturraums entwickelt. Damit die Menschen weiterhin das vorfinden, was sie zum Leben brauchen, müssen die Strukturen der Grundversorgung und die regionale Lebensqualität erhalten bleiben. Der Natur- und Landschaftsschutz ist ein wichtiges, identitätsstiftendes Thema, denn die ausgesprochen schöne Landschaft und die zahlreichen Streuobstwiesen, Weißdorn- und Schlehenhecken werden von der Bevölkerung sehr geschätzt. Um die wertvollen Biotope und das abwechslungsreiche Landschaftsbild zu erhalten, ist eine nachhaltige Landschaftspflege notwendig. Diese Vielzahl an Eigenschaften werden vom Planentwurf nicht berücksichtigt. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05318	3879	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Windkraftanlagen sind unvereinbar mit der Kulturlandschaft der Schwäbischen Alb und ihrem einzigartigen Charakter. Riesige Windindustrieanlagen würden - den Charakter der Alb zerstören, - die Kulturlandschaft der Alb signifikant entwerten, - die weiten Sichtachsen eliminieren, - den artenreichen Naturraum massiv gefährden und - die Lebensqualität deutlich vermindern. Die Menschen sind eng mit der Region verbunden. Die „Älbler" identifizieren sich stark mit der schönen Landschaft und besonders mit den Landschaftsbildern und den Streuobstwiesen, die für die regionale Lebensqualität einen hohen Wert haben. Sie haben ein ausgeprägtes Heimatgefühl und ein Bewusstsein für die Besonderheiten des Naturraums entwickelt. Damit die Menschen weiterhin das vorfinden, was sie zum Leben brauchen, müssen die Strukturen der Grundversorgung und die regionale Lebensqualität erhalten bleiben. Der Natur- und Landschaftsschutz ist ein wichtiges, identitätsstiftendes Thema, denn die ausgesprochen schöne Landschaft und die zahlreichen Streuobstwiesen, Weißdorn- und Schlehenhecken werden von der Bevölkerung sehr geschätzt. Um die wertvollen Biotope und das abwechslungsreiche Landschaftsbild zu erhalten, ist eine nachhaltige Landschaftspflege notwendig. Diese Vielzahl an Eigenschaften werden vom Planentwurf nicht berücksichtigt. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05317 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05319	5372	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Windkraftanlagen sind unvereinbar mit der Kulturlandschaft der Schwäbischen Alb und ihrem einzigartigen Charakter. Riesige Windindustrieanlagen würden - den Charakter der Alb zerstören, - die Kulturlandschaft der Alb signifikant entwerten, - die weiten Sichtachsen eliminieren, - den artenreichen Naturraum massiv gefährden und - die Lebensqualität deutlich vermindern. Die Menschen sind eng mit der Region verbunden. Die „Älbler" identifizieren sich stark mit der schönen Landschaft und besonders mit den Landschaftsbildern und den Streuobstwiesen, die für die regionale Lebensqualität einen hohen Wert haben. Sie haben ein ausgeprägtes Heimatgefühl und ein Bewusstsein für die Besonderheiten des Naturraums entwickelt. Damit die Menschen weiterhin das vorfinden, was sie zum Leben brauchen, müssen die Strukturen der Grundversorgung und die regionale Lebensqualität erhalten bleiben. Der Natur- und Landschaftsschutz ist ein wichtiges, identitätsstiftendes Thema, denn die ausgesprochen schöne Landschaft und die zahlreichen Streuobstwiesen, Weißdorn- und Schlehenhecken werden von der Bevölkerung sehr geschätzt. Um die wertvollen Biotope und das abwechslungsreiche Landschaftsbild zu erhalten, ist eine nachhaltige Landschaftspflege notwendig. Diese Vielzahl an Eigenschaften werden vom Planentwurf nicht berücksichtigt. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05317 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05320	5375	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Windkraftanlagen sind unvereinbar mit der Kulturlandschaft der Schwäbischen Alb und ihrem einzigartigen Charakter. Riesige Windindustrieanlagen würden - den Charakter der Alb zerstören, - die Kulturlandschaft der Alb signifikant entwerten, - die weiten Sichtachsen eliminieren, - den artenreichen Naturraum massiv gefährden und - die Lebensqualität deutlich vermindern. Die Menschen sind eng mit der Region verbunden. Die „Älbler" identifizieren sich stark mit der schönen Landschaft und besonders mit den Landschaftsbildern und den Streuobstwiesen, die für die regionale Lebensqualität einen hohen Wert haben. Sie haben ein ausgeprägtes Heimatgefühl und ein Bewusstsein für die Besonderheiten des Naturraums entwickelt. Damit die Menschen weiterhin das vorfinden, was sie zum Leben brauchen, müssen die Strukturen der Grundversorgung und die regionale Lebensqualität erhalten bleiben. Der Natur- und Landschaftsschutz ist ein wichtiges, identitätsstiftendes Thema, denn die ausgesprochen schöne Landschaft und die zahlreichen Streuobstwiesen, Weißdorn- und Schlehenhecken werden von der Bevölkerung sehr geschätzt. Um die wertvollen Biotope und das abwechslungsreiche Landschaftsbild zu erhalten, ist eine nachhaltige Landschaftspflege notwendig. Diese Vielzahl an Eigenschaften werden vom Planentwurf nicht berücksichtigt. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05317 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05321	5377	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Windkraftanlagen sind unvereinbar mit der Kulturlandschaft der Schwäbischen Alb und ihrem einzigartigen Charakter. Riesige Windindustrieanlagen würden - den Charakter der Alb zerstören, - die Kulturlandschaft der Alb signifikant entwerten, - die weiten Sichtachsen eliminieren, - den artenreichen Naturraum massiv gefährden und - die Lebensqualität deutlich vermindern. Die Menschen sind eng mit der Region verbunden. Die „Älbler" identifizieren sich stark mit der schönen Landschaft und besonders mit den Landschaftsbildern und den Streuobstwiesen, die für die regionale Lebensqualität einen hohen Wert haben. Sie haben ein ausgeprägtes Heimatgefühl und ein Bewusstsein für die Besonderheiten des Naturraums entwickelt. Damit die Menschen weiterhin das vorfinden, was sie zum Leben brauchen, müssen die Strukturen der Grundversorgung und die regionale Lebensqualität erhalten bleiben. Der Natur- und Landschaftsschutz ist ein wichtiges, identitätsstiftendes Thema, denn die ausgesprochen schöne Landschaft und die zahlreichen Streuobstwiesen, Weißdorn- und Schlehenhecken werden von der Bevölkerung sehr geschätzt. Um die wertvollen Biotope und das abwechslungsreiche Landschaftsbild zu erhalten, ist eine nachhaltige Landschaftspflege notwendig. Diese Vielzahl an Eigenschaften werden vom Planentwurf nicht berücksichtigt. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05317 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05322	5379	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Windkraftanlagen sind unvereinbar mit der Kulturlandschaft der Schwäbischen Alb und ihrem einzigartigen Charakter. Riesige Windindustrieanlagen würden - den Charakter der Alb zerstören, - die Kulturlandschaft der Alb signifikant entwerten, - die weiten Sichtachsen eliminieren, - den artenreichen Naturraum massiv gefährden und - die Lebensqualität deutlich vermindern. Die Menschen sind eng mit der Region verbunden. Die „Älbler" identifizieren sich stark mit der schönen Landschaft und besonders mit den Landschaftsbildern und den Streuobstwiesen, die für die regionale Lebensqualität einen hohen Wert haben. Sie haben ein ausgeprägtes Heimatgefühl und ein Bewusstsein für die Besonderheiten des Naturraums entwickelt. Damit die Menschen weiterhin das vorfinden, was sie zum Leben brauchen, müssen die Strukturen der Grundversorgung und die regionale Lebensqualität erhalten bleiben. Der Natur- und Landschaftsschutz ist ein wichtiges, identitätsstiftendes Thema, denn die ausgesprochen schöne Landschaft und die zahlreichen Streuobstwiesen, Weißdorn- und Schlehenhecken werden von der Bevölkerung sehr geschätzt. Um die wertvollen Biotope und das abwechslungsreiche Landschaftsbild zu erhalten, ist eine nachhaltige Landschaftspflege notwendig. Diese Vielzahl an Eigenschaften werden vom Planentwurf nicht berücksichtigt. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05317 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05323	5380	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Windkraftanlagen sind unvereinbar mit der Kulturlandschaft der Schwäbischen Alb und ihrem einzigartigen Charakter. Riesige Windindustrieanlagen würden - den Charakter der Alb zerstören, - die Kulturlandschaft der Alb signifikant entwerten, - die weiten Sichtachsen eliminieren, - den artenreichen Naturraum massiv gefährden und - die Lebensqualität deutlich vermindern. Die Menschen sind eng mit der Region verbunden. Die „Älbler" identifizieren sich stark mit der schönen Landschaft und besonders mit den Landschaftsbildern und den Streuobstwiesen, die für die regionale Lebensqualität einen hohen Wert haben. Sie haben ein ausgeprägtes Heimatgefühl und ein Bewusstsein für die Besonderheiten des Naturraums entwickelt. Damit die Menschen weiterhin das vorfinden, was sie zum Leben brauchen, müssen die Strukturen der Grundversorgung und die regionale Lebensqualität erhalten bleiben. Der Natur- und Landschaftsschutz ist ein wichtiges, identitätsstiftendes Thema, denn die ausgesprochen schöne Landschaft und die zahlreichen Streuobstwiesen, Weißdorn- und Schlehenhecken werden von der Bevölkerung sehr geschätzt. Um die wertvollen Biotope und das abwechslungsreiche Landschaftsbild zu erhalten, ist eine nachhaltige Landschaftspflege notwendig. Diese Vielzahl an Eigenschaften werden vom Planentwurf nicht berücksichtigt. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05317 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05324	5381	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Windkraftanlagen sind unvereinbar mit der Kulturlandschaft der Schwäbischen Alb und ihrem einzigartigen Charakter. Riesige Windindustrieanlagen würden - den Charakter der Alb zerstören, - die Kulturlandschaft der Alb signifikant entwerten, - die weiten Sichtachsen eliminieren, - den artenreichen Naturraum massiv gefährden und - die Lebensqualität deutlich vermindern. Die Menschen sind eng mit der Region verbunden. Die „Älbler" identifizieren sich stark mit der schönen Landschaft und besonders mit den Landschaftsbildern und den Streuobstwiesen, die für die regionale Lebensqualität einen hohen Wert haben. Sie haben ein ausgeprägtes Heimatgefühl und ein Bewusstsein für die Besonderheiten des Naturraums entwickelt. Damit die Menschen weiterhin das vorfinden, was sie zum Leben brauchen, müssen die Strukturen der Grundversorgung und die regionale Lebensqualität erhalten bleiben. Der Natur- und Landschaftsschutz ist ein wichtiges, identitätsstiftendes Thema, denn die ausgesprochen schöne Landschaft und die zahlreichen Streuobstwiesen, Weißdorn- und Schlehenhecken werden von der Bevölkerung sehr geschätzt. Um die wertvollen Biotope und das abwechslungsreiche Landschaftsbild zu erhalten, ist eine nachhaltige Landschaftspflege notwendig. Diese Vielzahl an Eigenschaften werden vom Planentwurf nicht berücksichtigt. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05317 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05325	5382	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Windkraftanlagen sind unvereinbar mit der Kulturlandschaft der Schwäbischen Alb und ihrem einzigartigen Charakter. Riesige Windindustrieanlagen würden - den Charakter der Alb zerstören, - die Kulturlandschaft der Alb signifikant entwerten, - die weiten Sichtachsen eliminieren, - den artenreichen Naturraum massiv gefährden und - die Lebensqualität deutlich vermindern. Die Menschen sind eng mit der Region verbunden. Die „Älbler" identifizieren sich stark mit der schönen Landschaft und besonders mit den Landschaftsbildern und den Streuobstwiesen, die für die regionale Lebensqualität einen hohen Wert haben. Sie haben ein ausgeprägtes Heimatgefühl und ein Bewusstsein für die Besonderheiten des Naturraums entwickelt. Damit die Menschen weiterhin das vorfinden, was sie zum Leben brauchen, müssen die Strukturen der Grundversorgung und die regionale Lebensqualität erhalten bleiben. Der Natur- und Landschaftsschutz ist ein wichtiges, identitätsstiftendes Thema, denn die ausgesprochen schöne Landschaft und die zahlreichen Streuobstwiesen, Weißdorn- und Schlehenhecken werden von der Bevölkerung sehr geschätzt. Um die wertvollen Biotope und das abwechslungsreiche Landschaftsbild zu erhalten, ist eine nachhaltige Landschaftspflege notwendig. Diese Vielzahl an Eigenschaften werden vom Planentwurf nicht berücksichtigt. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05317 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05326	7090	Betreff: Stellungnahme/Einwendungen gegen Windvorrangbiete und Windkraftanlagen im Reg'ionalverband Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der im folgenden genannten Vorranggebiete: * WEA-437-026 Kettenacker Ost * WEA-437-018 Kettenacker Süd * WEA-437-017 Kettenacker Nord Windkraftanlagen sind unvereinbar mit der Kulturlandschaft der Schwäbischen Alb und ihrem einzigartigen Charakter. Riesige Windindustrieanlagen würden ... * die Lebensqualität deutlich vermindern. * den Charakter der Alb zerstören. * die weiten Sichtachsen eliminieren. * den artenreichen Naturraum massiv gefährden (z.B. roter Milan, Fledermäuse). * für eine Zerstörung/Verschmutzung von Pflanzen/Wasser und Böden sorgen. * die idyllische Landschaft der Alb als Naherholungsgebiet signifikant entwerten. * einen Werteverlust der Immobilien herbeiführen. * sich nicht mit dem [Inhalt anonymisiert] vertragen. ? Die Menschen sind eng mit der Region verbunden. Die „Älbler" identifizieren sich stark mit der schönen Landschaft und besonders mit den Landschaftsbildern und den Streuobstwiesen, die für die regionale Lebensqualität einen hohen Wert haben. Sie haben ein ausgeprägtes Heimatgefühl und ein Bewusstsein für die Besonderheiten des Naturraums entwickelt. Damit die Menschen weiterhin das vorfinden, was sie zum Leben brauchen, müssen die Strukturen der Grundversorgung und die regionale Lebensqualität erhalten bleiben. Der Natur- und Landschaftsschutz ist ein wichtiges, identitätsstiftendes Thema, denn die ausgesprochen schöne Landschaft und die zahlreichen Streuobstwiesen, Weißdorn- und Schlehenhecken werden von der Bevölkerung sehr geschätzt. Um die wertvollen Biotope und ga{ abwechslungsreiche Landschaftsbild zu erhalten, ist eine nachhaltige Landschaftspflege notwendig. Diese Vielzahl an Eigenschaften werden vom Planentwurf nicht berücksichtigt. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen,		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05327	3881	Betreff: Stellungnahme/Einwendungen gegen Windvorrangbiete und Windkraftanlagen im Reg'ionalverband Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der im folgenden genannten Vorranggebiete: * WEA-437-026 Kettenacker Ost * WEA-437-018 Kettenacker Süd * WEA-437-017 Kettenacker Nord Windkraftanlagen sind unvereinbar mit der Kulturlandschaft der Schwäbischen Alb und ihrem einzigartigen Charakter. Riesige Windindustrieanlagen würden ... * die Lebensqualität deutlich vermindern. * den Charakter der Alb zerstören. * die weiten Sichtachsen eliminieren. * den artenreichen Naturraum massiv gefährden (z.B. roter Milan, Fledermäuse). * für eine Zerstörung/Verschmutzung von Pflanzen/Wasser und Böden sorgen. * die idyllische Landschaft der Alb als Naherholungsgebiet signifikant entwerten. * einen Werteverlust der Immobilien herbeiführen. * sich nicht mit dem Tiefflu ggebiet der NATO vertragen. ? Die Menschen sind eng mit der Region verbunden. Die „Älbler" identifizieren sich stark mit der schönen Landschaft und besonders mit den Landschaftsbildern und den Streuobstwiesen, die für die regionale Lebensqualität einen hohen Wert haben. Sie haben ein ausgeprägtes Heimatgefühl und ein Bewusstsein für die Besonderheiten des Naturraums entwickelt. Damit die Menschen weiterhin das vorfinden, was sie zum Leben brauchen, müssen die Strukturen der Grundversorgung und die regionale Lebensqualität erhalten bleiben. Der Natur- und Landschaftsschutz ist ein wichtiges, identitätsstiftendes Thema, denn die ausgesprochen schöne Landschaft und die zahlreichen Streuobstwiesen, Weißdorn- und Schlehenhecken werden von der Bevölkerung sehr geschätzt. Um die wertvollen Biotope und ga{ abwechslungsreiche Landschaftsbild zu erhalten, ist eine nachhaltige Landschaftspflege notwendig. Diese Vielzahl an Eigenschaften werden vom Planentwurf nicht berücksichtigt. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05326 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen,		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05328	7034	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Unsere Landschaft ist durch das Panorama der schwäbischen Alb geprägt und gewinnt durch die weiträumige Ansicht des Waldes, der Acker- und Wiesenflächen sowie durch das Gesamtlandschaftsbild enorm an Lebensqualität. Dieser Vorzug wird durch den geplanten Bau des Windindustriegebietes ohne Not zerstört. Die Landschaft würde großräumig und nachhaltig durch ein Windindustriegebiet zerstört, und das zum Profit von einigen wenigen Großinvestoren. Dies wird von mir nicht akzeptiert! Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05329	3883	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Unsere Landschaft ist durch das Panorama der schwäbischen Alb geprägt und gewinnt durch die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05328 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		weiträumige Ansicht des Waldes, der Acker- und Wiesenflächen sowie durch das Gesamtlandschaftsbild enorm an Lebensqualität. Dieser Vorzug wird durch den geplanten Bau des Windindustriegebietes ohne Not zerstört. Die Landschaft würde großräumig und nachhaltig durch ein Windindustriegebiet zerstört, und das zum Profit von einigen wenigen Großinvestoren. Dies wird von mir nicht akzeptiert! Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05330	7035	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Unsere Landschaft ist durch das Panorama der schwäbischen Alb geprägt und gewinnt durch die weiträumige Ansicht des Waldes, der Acker- und Wiesenflächen sowie durch das Gesamtlandschaftsbild enorm an Lebensqualität. Dieser Vorzug wird durch den geplanten Bau des Windindustriegebietes ohne Not zerstört. Die Landschaft würde großräumig und nachhaltig durch ein Windindustriegebiet zerstört, und das zum Profit von einigen wenigen Großinvestoren. Dies wird von mir nicht akzeptiert! Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05331	3888	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Unsere Landschaft ist durch das Panorama der schwäbischen Alb geprägt und gewinnt durch die weiträumige Ansicht des Waldes, der Acker- und Wiesenflächen sowie durch das Gesamtlandschaftsbild enorm an Lebensqualität. Dieser Vorzug wird durch den geplanten Bau des Windindustriegebietes ohne Not zerstört. Die Landschaft würde großräumig und nachhaltig durch ein Windindustriegebiet zerstört, und das zum Profit von einigen wenigen Großinvestoren. Dies wird von mir nicht akzeptiert! Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05330 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05332	5383	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05330 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Unsere Landschaft ist durch das Panorama der schwäbischen Alb geprägt und gewinnt durch die weiträumige Ansicht des Waldes, der Acker- und Wiesenflächen sowie durch das Gesamtlandschaftsbild enorm an Lebensqualität. Dieser Vorzug wird durch den geplanten Bau des Windindustriegebietes ohne Not zerstört. Die Landschaft würde großräumig und nachhaltig durch ein Windindustriegebiet zerstört, und das zum Profit von einigen wenigen Großinvestoren. Dies wird von mir nicht akzeptiert! Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05333	5384	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Unsere Landschaft ist durch das Panorama der schwäbischen Alb geprägt und gewinnt durch die weiträumige Ansicht des Waldes, der Acker- und Wiesenflächen sowie durch das Gesamtlandschaftsbild enorm an Lebensqualität. Dieser Vorzug wird durch den geplanten Bau des Windindustriegebietes ohne Not zerstört. Die Landschaft würde großräumig und nachhaltig durch ein Windindustriegebiet zerstört, und das zum Profit von einigen wenigen Großinvestoren. Dies wird von mir nicht akzeptiert! Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05330 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05334	5385	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Unsere Landschaft ist durch das Panorama der schwäbischen Alb geprägt und gewinnt durch die weiträumige Ansicht des Waldes, der Acker- und Wiesenflächen sowie durch das Gesamtlandschaftsbild enorm an Lebensqualität. Dieser Vorzug wird durch den geplanten Bau des Windindustriegebietes ohne Not zerstört. Die Landschaft würde großräumig und nachhaltig durch ein Windindustriegebiet zerstört, und das zum Profit von einigen wenigen Großinvestoren. Dies wird von mir nicht akzeptiert! Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05330 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05335	5386	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Unsere Landschaft ist durch das Panorama der schwäbischen Alb geprägt und gewinnt durch die weiträumige Ansicht des Waldes, der Acker- und Wiesenflächen sowie durch das Gesamtlandschaftsbild enorm an Lebensqualität. Dieser Vorzug wird durch den geplanten Bau des Windindustriegebietes ohne Not zerstört. Die Landschaft würde großräumig und nachhaltig durch ein Windindustriegebiet zerstört, und das zum Profit von einigen wenigen Großinvestoren. Dies wird von mir nicht akzeptiert! Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05330 verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05336	7036	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Zerstörung der Schwäbischen Alb Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftliche zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich lehne die oben genannten Vorranggebiete deshalb komplett ab. Ich	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05337	3890	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Zerstörung der Schwäbischen Alb Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftliche zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich lehne die oben genannten Vorranggebiete deshalb komplett ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05336 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05338	7037	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen. Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7 ha) WEA-437-026 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) WEA-437-019 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Begründung: Zerstörung der Schwäbischen Alb Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich lehne die oben genannten Vorranggebiete deshalb komplett ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05339	3896	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen. Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7 ha) WEA-437-026 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) WEA-437-019 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Begründung: Zerstörung der Schwäbischen Alb Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich lehne die oben genannten Vorranggebiete deshalb komplett ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05338 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05340	6571	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen	Keine

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete WEA-437-014; WEA- 437-016; WEA- 437-020; WEA-437-026 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Ich lehne die oben genannten Vorranggebiete deshalb komplett ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens. Mit freundlichen Grüßen	Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05341	7038	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens / Teilregionalplan Teilplan "Regional bedeutsame Windkraftanlagen" Betrifft Vorranggebiete: Kettenacker Nord WEA-437-017, Kettenacker Süd WEA-437-018, Kettenacker Ost WEA-437-026, Gammertingen Ost WEA-437-019 Begründung: Zerstörung Landschaft und Lebensqualität Harthausen, 24.03.2024 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens nehme ich Stellung gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete (VRG). Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplans Energie ein. Unsere Landschaft ist durch das Panorama und die Schwäbische Alb geprägt und gewinnt durch die weiträwnige Ansicht der Voralb und des Albtraufs enorm an Lebensqualität. Dieser Vorzug wird durch den geplanten Bau des Windindustriegebietes ohne Not zerstört. Die Landschaft würde großräumig und nachhaltig durch ein Windindustriegebiet zerstört, und das zum Profit von einigen wenigen Großinvestoren. Dies kann	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		von uns nicht akzeptiert werden! Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und geben Sie mir eine detaillierte und schriftliche Stellungnahme zu allen aufgeführten Punkten. Mit freundlichen Grüßen	Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05342	9291	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Windkraftanlagen sind unvereinbar mit der Kulturlandschaft der Schwäbischen Alb und ihrem einzigartigen Charakter. Riesige Windindustrieanlagen würden - den Charakter der Alb zerstören, - die Kulturlandschaft der Alb signifikant entwerten, - die weiten Sichtachsen eliminieren, - den artenreichen Naturraum massiv gefährden und - die Lebensqualität deutlich vermindern. - dass deutlich weniger gebaut wird . - die Jungfamilien die Ortschaft verlassen. Die Menschen sind eng mit der Region verbunden. Die „Älbler" identifizieren sich stark mit der schönen Landschaft und besonders mit den Landschaftsbildern und den Streuobstwiesen, die für die regionale Lebensqualität einen hohen Wert haben. Sie haben ein ausgeprägtes Heimatgefühl und ein Bewusstsein für die Besonderheiten des Naturraums entwickelt. Damit die Menschen weiterhin das vorfinden, was sie zum Leben brauchen, müssen die Strukturen der Grundversorgung und die regionale Lebensqualität erhalten bleiben. Es gibt noch viele Landwirte hier in Kettenacker und Umgebung die Ackerbau betreiben mit der Befürchtung daß das Saatgut nicht richtig gedeit und der Ertrag ausbleibt. Der Natur- und Landschaftsschutz ist ein wichtiges, identitätsstiftendes Thema, denn die ausgesprochen schöne Landschaft und die zahlreichen Streuobstwiesen, Weißdorn- und schlehenhecken werden von der Bevölkerung sehr geschätzt. Um die wertvollen Biotope und das abwechslungsreiche Landschaftsbild zu erhalten, ist eine nachhaltige Landschaftspflege notwendig. Diese Vielzahl an Eigenschaften werden vom Planentwurf nicht	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		berücksichtigt. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des Form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05343	9289	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Windkraftanlagen sind unvereinbar mit der Kulturlandschaft der Schwäbischen Alb und ihrem einzigartigen Charakter. Riesige Windindustrieanlagen würden - den Charakter der Alb zerstören, - die Kulturlandschaft der Alb signifikant entwerten, - die weiten Sichtachsen eliminieren, - den artenreichen Naturraum massiv gefährden und - die Lebensqualität deutlich vermindern. Die Menschen sind eng mit der Region verbunden. Die „Älbler" identifizieren sich stark mit der schönen Landschaft und besonders mit den Landschaftsbildern und den Streuobstwiesen, die für die regionale Lebensqualität einen hohen Wert haben. Sie haben ein ausgeprägtes Heimatgefühl und ein Bewusstsein für die Besonderheiten des Naturraums entwickelt. Damit die Menschen weiterhin das vorfinden, was sie zum Leben brauchen, müssen die Strukturen der Grundversorgung und die regionale Lebensqualität erhalten bleiben. Es gibt noch viele Landwirte hier in Kettenacker und Umgebung die Ackerbau betreiben mit der Befürchtung daß das Saatgut nicht richtig gedeit und der Ertrag ausbleibt. Der Natur- und Landschaftsschutz ist ein wichtiges, identitätsstiftendes Thema, denn die ausgesprochen schöne Landschaft und die zahlreichen Streuobstwiesen, Weißdorn- und schlehenhecken werden von der Bevölkerung sehr geschätzt. Um die wertvollen Biotope und das abwechslungsreiche Landschaftsbild zu erhalten, ist eine nachhaltige	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Landschaftspflege notwendig. Diese Vielzahl an Eigenschaften werden vom Planentwurf nicht berücksichtigt. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des Form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05344	9290	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Windkraftanlagen sind unvereinbar mit der Kulturlandschaft der Schwäbischen Alb und ihrem einzigartigen Charakter. Riesige Windindustrieanlagen würden - den Charakter der Alb zerstören, - die Kulturlandschaft der Alb signifikant entwerten, - die weiten Sichtachsen eliminieren, - den artenreichen Naturraum massiv gefährden und - die Lebensqualität deutlich vermindern. - dass deutlich weniger gebaut wird . - die Jungfamilien die Ortschaft verlassen. - dass viele Häuser nicht bewohnt werden. - Soweit muss es nicht Kommen. Die Menschen sind eng mit der Region verbunden. Die „Älbler" identifizieren sich stark mit der schönen Landschaft und besonders mit den Landschaftsbildern und den Streuobstwiesen, die für die regionale Lebensqualität einen hohen Wert haben. Sie haben ein ausgeprägtes Heimatgefühl und ein Bewusstsein für die Besonderheiten des Naturraums entwickelt. Damit die Menschen weiterhin das vorfinden, was sie zum Leben brauchen, müssen die Strukturen der Grundversorgung und die regionale Lebensqualität erhalten bleiben. Es gibt noch viele Landwirte hier in Kettenacker und Umgebung die Ackerbau betreiben mit der Befürchtung daß das Saatgut nicht richtig gedeit und der Ertrag ausbleibt. Der Natur- und Landschaftsschutz ist ein wichtiges,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		identitätsstiftendes Thema, denn die ausgesprochen schöne Landschaft und die zahlreichen Streuobstwiesen, Weißdorn- und schlehenhecken werden von der Bevölkerung sehr geschätzt. Um die wertvollen Biotope und das abwechslungsreiche Landschaftsbild zu erhalten, ist eine nachhaltige Landschaftspflege notwendig. Diese Vielzahl an Eigenschaften werden vom Planentwurf nicht berücksichtigt. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Dei Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des Form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05345	7039	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA- 437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Klimaveränderung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung derobigen Vorranggebiete. Ich weise den Planentwurf zurück, weil es nicht geklärt ist, wie sich das Kleinklima in der Region Alb durch gigantische Windindustrieanlagen verändern wird.Der Luftaustausch kann signifikant reduziert werden. Der Abtransport von C02 ebenso, so dass das Pflanzenwachstum bzw. die Entwicklung des Waldes gehindert werden kann.Durch Verwirbelungen können sich die Luftströmungen in der Region ungünstig verändern.Das beiliegende Bild zeigt deutlich, dass dies über viele Kilometer hinweg der Fall ist. BILD Auch in der Studie „First in situ evidence of wakes in the far field behind offshore wind farms" (von Andreas Platis, Simon K. Siedersleben, Jens Bange, Astrid Lampert, Konrad Bärfuss,Rudolf Hankers, Beatriz Canadillas, Richard Foreman, Johannes Schulz-Stellenfleth,Bughsin Djath, Thomas Neumann & Stefan Emeis) wird gezeigt, dass Verwirbelungen von Windindustrieanlagen bis zu mehr als 30km in Satellitenbildern klar und eindeutig nachweisbar sind.Eine Folgenabschätzung zur Veränderung des Kleinklimas liegt im Planentwurf nicht ausreichend vor. Der Planentwurf ist diesbezüglich substanzlos, berücksichtigt die hier genannten	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Risiken nicht und wird deshalb abgelehnt.Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und nehmen Sie hierzu Stellung. Mit freundlichen Grüßen	Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05346	3897	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA- 437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Klimaveränderung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung derobigen Vorranggebiete. Ich weise den Planentwurf zurück, weil es nicht geklärt ist, wie sich das Kleinklima in der Region Alb durch gigantische Windindustrieanlagen verändern wird.Der Luftaustausch kann signifikant reduziert werden. Der Abtransport von C02 ebenso, so dass das Pflanzenwachstum bzw. die Entwicklung des Waldes gehindert werden kann.Durch Verwirbelungen können sich die Luftströmungen in der Region ungünstig verändern.Das beiliegende Bild zeigt deutlich, dass dies über viele Kilometer hinweg der Fall ist. BILD Auch in der Studie „First in situ evidence of wakes in the far field behind offshore wind farms" (von Andreas Platis, Simon K. Siedersleben, Jens Bange, Astrid Lampert, Konrad Bärfuss,Rudolf Hankers, Beatriz Canadillas, Richard Foreman, Johannes Schulz-Stellenfleth,Bughsin Djath, Thomas Neumann & Stefan Emeis) wird gezeigt, dass Verwirbelungen von Windindustrieanlagen bis zu mehr als 30km in Satellitenbildern klar und eindeutig nachweisbar sind.Eine Folgenabschätzung zur Veränderung des Kleinklimas liegt im Planentwurf nicht ausreichend vor. Der Planentwurf ist diesbezüglich substanzlos, berücksichtigt die hier genannten Risiken nicht und wird deshalb abgelehnt.Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und nehmen Sie hierzu Stellung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05345 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05347	5387	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA- 437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Klimaveränderung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung derobigen Vorranggebiete. Ich weise den Planentwurf zurück, weil es nicht geklärt ist, wie sich das Kleinklima in der Region Alb durch gigantische Windindustrieanlagen verändern wird.Der Luftaustausch kann signifikant reduziert werden. Der Abtransport von C02 ebenso, so dass das Pflanzenwachstum bzw. die Entwicklung des Waldes gehindert werden kann.Durch Verwirbelungen können sich die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05345 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Luftströmungen in der Region ungünstig verändern.Das beiliegende Bild zeigt deutlich, dass dies über viele Kilometer hinweg der Fall ist. BILD Auch in der Studie „First in situ evidence of wakes in the far field behind offshore wind farms" (von Andreas Platis, Simon K. Siedersleben, Jens Bange, Astrid Lampert, Konrad Bärfuss,Rudolf Hankers, Beatriz Canadillas, Richard Foreman, Johannes Schulz-Stellenfleth,Bughsin Djath, Thomas Neumann & Stefan Emeis) wird gezeigt, dass Verwirbelungen von Windindustrieanlagen bis zu mehr als 30km in Satellitenbildern klar und eindeutig nachweisbar sind.Eine Folgenabschätzung zur Veränderung des Kleinklimas liegt im Planentwurf nicht ausreichend vor. Der Planentwurf ist diesbezüglich substanzlos, berücksichtigt die hier genannten Risiken nicht und wird deshalb abgelehnt.Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und nehmen Sie hierzu Stellung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05348	5388	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA- 437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Klimaveränderung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung derobigen Vorranggebiete. Ich weise den Planentwurf zurück, weil es nicht geklärt ist, wie sich das Kleinklima in der Region Alb durch gigantische Windindustrieanlagen verändern wird.Der Luftaustausch kann signifikant reduziert werden. Der Abtransport von C02 ebenso, so dass das Pflanzenwachstum bzw. die Entwicklung des Waldes gehindert werden kann.Durch Verwirbelungen können sich die Luftströmungen in der Region ungünstig verändern.Das beiliegende Bild zeigt deutlich, dass dies über viele Kilometer hinweg der Fall ist. BILD Auch in der Studie „First in situ evidence of wakes in the far field behind offshore wind farms" (von Andreas Platis, Simon K. Siedersleben, Jens Bange, Astrid Lampert, Konrad Bärfuss,Rudolf Hankers, Beatriz Canadillas, Richard Foreman, Johannes Schulz-Stellenfleth,Bughsin Djath, Thomas Neumann & Stefan Emeis) wird gezeigt, dass Verwirbelungen von Windindustrieanlagen bis zu mehr als 30km in Satellitenbildern klar und eindeutig nachweisbar sind.Eine Folgenabschätzung zur Veränderung des Kleinklimas liegt im Planentwurf nicht ausreichend vor. Der Planentwurf ist diesbezüglich substanzlos, berücksichtigt die hier genannten Risiken nicht und wird deshalb abgelehnt.Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und nehmen Sie hierzu Stellung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05345 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.05349	5389	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA- 437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Klimaveränderung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung derobigen Vorranggebiete. Ich weise den Planentwurf zurück, weil es nicht geklärt ist, wie sich das Kleinklima in der Region Alb durch gigantische Windindustrieanlagen verändern wird.Der Luftaustausch kann signifikant reduziert werden. Der Abtransport von C02 ebenso, so dass das Pflanzenwachstum bzw. die Entwicklung des Waldes gehindert werden kann.Durch Verwirbelungen können sich die Luftströmungen in der Region ungünstig verändern.Das beiliegende Bild zeigt deutlich, dass dies über viele Kilometer hinweg der Fall ist. BILD Auch in der Studie „First in situ evidence of wakes in the far field behind offshore wind farms" (von Andreas Platis, Simon K. Siedersleben, Jens Bange, Astrid Lampert, Konrad Bärfuss,Rudolf Hankers, Beatriz Canadillas, Richard Foreman, Johannes Schulz-Stellenfleth,Bughsin Djath, Thomas Neumann & Stefan Emeis) wird gezeigt, dass Verwirbelungen von Windindustrieanlagen bis zu mehr als 30km in Satellitenbildern klar und eindeutig nachweisbar sind.Eine Folgenabschätzung zur Veränderung des Kleinklimas liegt im Planentwurf nicht ausreichend vor. Der Planentwurf ist diesbezüglich substanzlos, berücksichtigt die hier genannten Risiken nicht und wird deshalb abgelehnt.Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und nehmen Sie hierzu Stellung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05345 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05350	5390	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA- 437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Klimaveränderung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung derobigen Vorranggebiete. Ich weise den Planentwurf zurück, weil es nicht geklärt ist, wie sich das Kleinklima in der Region Alb durch gigantische Windindustrieanlagen verändern wird.Der Luftaustausch kann signifikant reduziert werden. Der Abtransport von C02 ebenso, so dass das Pflanzenwachstum bzw. die Entwicklung des Waldes gehindert werden kann.Durch Verwirbelungen können sich die Luftströmungen in der Region ungünstig verändern.Das beiliegende Bild zeigt deutlich, dass dies über viele Kilometer hinweg der Fall ist. BILD Auch in der Studie „First in situ evidence of wakes in the far field behind offshore wind farms" (von Andreas Platis, Simon K. Siedersleben, Jens Bange, Astrid Lampert, Konrad Bärfuss,Rudolf	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05345 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Hankers, Beatriz Canadillas, Richard Foreman, Johannes Schulz-Stellenfleth,Bughsin Djath, Thomas Neumann & Stefan Emeis) wird gezeigt, dass Verwirbelungen von Windindustrieanlagen bis zu mehr als 30km in Satellitenbildern klar und eindeutig nachweisbar sind.Eine Folgenabschätzung zur Veränderung des Kleinklimas liegt im Planentwurf nicht ausreichend vor. Der Planentwurf ist diesbezüglich substanzlos, berücksichtigt die hier genannten Risiken nicht und wird deshalb abgelehnt.Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und nehmen Sie hierzu Stellung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05351	5391	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA- 437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Klimaveränderung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung derobigen Vorranggebiete. Ich weise den Planentwurf zurück, weil es nicht geklärt ist, wie sich das Kleinklima in der Region Alb durch gigantische Windindustrieanlagen verändern wird.Der Luftaustausch kann signifikant reduziert werden. Der Abtransport von C02 ebenso, so dass das Pflanzenwachstum bzw. die Entwicklung des Waldes gehindert werden kann.Durch Verwirbelungen können sich die Luftströmungen in der Region ungünstig verändern.Das beiliegende Bild zeigt deutlich, dass dies über viele Kilometer hinweg der Fall ist. BILD Auch in der Studie „First in situ evidence of wakes in the far field behind offshore wind farms" (von Andreas Platis, Simon K. Siedersleben, Jens Bange, Astrid Lampert, Konrad Bärfuss,Rudolf Hankers, Beatriz Canadillas, Richard Foreman, Johannes Schulz-Stellenfleth,Bughsin Djath, Thomas Neumann & Stefan Emeis) wird gezeigt, dass Verwirbelungen von Windindustrieanlagen bis zu mehr als 30km in Satellitenbildern klar und eindeutig nachweisbar sind.Eine Folgenabschätzung zur Veränderung des Kleinklimas liegt im Planentwurf nicht ausreichend vor. Der Planentwurf ist diesbezüglich substanzlos, berücksichtigt die hier genannten Risiken nicht und wird deshalb abgelehnt.Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und nehmen Sie hierzu Stellung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05345 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05352	5392	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA- 437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Klimaveränderung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05345 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung derobigen Vorranggebiete. Ich weise den Planentwurf zurück, weil es nicht geklärt ist, wie sich das Kleinklima in der Region Alb durch gigantische Windindustrieanlagen verändern wird.Der Luftaustausch kann signifikant reduziert werden. Der Abtransport von C02 ebenso, so dass das Pflanzenwachstum bzw. die Entwicklung des Waldes gehindert werden kann.Durch Verwirbelungen können sich die Luftströmungen in der Region ungünstig verändern.Das beiliegende Bild zeigt deutlich, dass dies über viele Kilometer hinweg der Fall ist. BILD Auch in der Studie „First in situ evidence of wakes in the far field behind offshore wind farms" (von Andreas Platis, Simon K. Siedersleben, Jens Bange, Astrid Lampert, Konrad Bärfuss,Rudolf Hankers, Beatriz Canadillas, Richard Foreman, Johannes Schulz-Stellenfleth,Bughsin Djath, Thomas Neumann & Stefan Emeis) wird gezeigt, dass Verwirbelungen von Windindustrieanlagen bis zu mehr als 30km in Satellitenbildern klar und eindeutig nachweisbar sind.Eine Folgenabschätzung zur Veränderung des Kleinklimas liegt im Planentwurf nicht ausreichend vor. Der Planentwurf ist diesbezüglich substanzlos, berücksichtigt die hier genannten Risiken nicht und wird deshalb abgelehnt.Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und nehmen Sie hierzu Stellung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05353	5393	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA- 437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Klimaveränderung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung derobigen Vorranggebiete. Ich weise den Planentwurf zurück, weil es nicht geklärt ist, wie sich das Kleinklima in der Region Alb durch gigantische Windindustrieanlagen verändern wird.Der Luftaustausch kann signifikant reduziert werden. Der Abtransport von C02 ebenso, so dass das Pflanzenwachstum bzw. die Entwicklung des Waldes gehindert werden kann.Durch Verwirbelungen können sich die Luftströmungen in der Region ungünstig verändern.Das beiliegende Bild zeigt deutlich, dass dies über viele Kilometer hinweg der Fall ist. BILD Auch in der Studie „First in situ evidence of wakes in the far field behind offshore wind farms" (von Andreas Platis, Simon K. Siedersleben, Jens Bange, Astrid Lampert, Konrad Bärfuss,Rudolf Hankers, Beatriz Canadillas, Richard Foreman, Johannes Schulz-Stellenfleth,Bughsin Djath, Thomas Neumann & Stefan Emeis) wird gezeigt, dass Verwirbelungen von Windindustrieanlagen bis zu mehr als 30km in Satellitenbildern klar und eindeutig nachweisbar sind.Eine Folgenabschätzung zur Veränderung des Kleinklimas	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05345 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		liegt im Planentwurf nicht ausreichend vor. Der Planentwurf ist diesbezüglich substanzlos, berücksichtigt die hier genannten Risiken nicht und wird deshalb abgelehnt.Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und nehmen Sie hierzu Stellung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05354	5394	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA- 437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Klimaveränderung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung derobigen Vorranggebiete. Ich weise den Planentwurf zurück, weil es nicht geklärt ist, wie sich das Kleinklima in der Region Alb durch gigantische Windindustrieanlagen verändern wird.Der Luftaustausch kann signifikant reduziert werden. Der Abtransport von C02 ebenso, so dass das Pflanzenwachstum bzw. die Entwicklung des Waldes gehindert werden kann.Durch Verwirbelungen können sich die Luftströmungen in der Region ungünstig verändern.Das beiliegende Bild zeigt deutlich, dass dies über viele Kilometer hinweg der Fall ist. BILD Auch in der Studie „First in situ evidence of wakes in the far field behind offshore wind farms" (von Andreas Platis, Simon K. Siedersleben, Jens Bange, Astrid Lampert, Konrad Bärfuss,Rudolf Hankers, Beatriz Canadillas, Richard Foreman, Johannes Schulz-Stellenfleth,Bughsin Djath, Thomas Neumann & Stefan Emeis) wird gezeigt, dass Verwirbelungen von Windindustrieanlagen bis zu mehr als 30km in Satellitenbildern klar und eindeutig nachweisbar sind.Eine Folgenabschätzung zur Veränderung des Kleinklimas liegt im Planentwurf nicht ausreichend vor. Der Planentwurf ist diesbezüglich substanzlos, berücksichtigt die hier genannten Risiken nicht und wird deshalb abgelehnt.Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und nehmen Sie hierzu Stellung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05345 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05355	5395	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA- 437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Klimaveränderung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung derobigen Vorranggebiete. Ich weise den Planentwurf zurück, weil es nicht geklärt ist, wie sich das Kleinklima in der Region Alb durch gigantische Windindustrieanlagen verändern wird.Der Luftaustausch kann signifikant reduziert werden. Der Abtransport von C02 ebenso, so	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05345 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dass das Pflanzenwachstum bzw. die Entwicklung des Waldes gehindert werden kann.Durch Verwirbelungen können sich die Luftströmungen in der Region ungünstig verändern.Das beiliegende Bild zeigt deutlich, dass dies über viele Kilometer hinweg der Fall ist. BILD Auch in der Studie „First in situ evidence of wakes in the far field behind offshore wind farms" (von Andreas Platis, Simon K. Siedersleben, Jens Bange, Astrid Lampert, Konrad Bärfuss,Rudolf Hankers, Beatriz Canadillas, Richard Foreman, Johannes Schulz-Stellenfleth,Bughsin Djath, Thomas Neumann & Stefan Emeis) wird gezeigt, dass Verwirbelungen von Windindustrieanlagen bis zu mehr als 30km in Satellitenbildern klar und eindeutig nachweisbar sind.Eine Folgenabschätzung zur Veränderung des Kleinklimas liegt im Planentwurf nicht ausreichend vor. Der Planentwurf ist diesbezüglich substanzlos, berücksichtigt die hier genannten Risiken nicht und wird deshalb abgelehnt.Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und nehmen Sie hierzu Stellung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05356	5396	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA- 437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Klimaveränderung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung derobigen Vorranggebiete. Ich weise den Planentwurf zurück, weil es nicht geklärt ist, wie sich das Kleinklima in der Region Alb durch gigantische Windindustrieanlagen verändern wird.Der Luftaustausch kann signifikant reduziert werden. Der Abtransport von C02 ebenso, so dass das Pflanzenwachstum bzw. die Entwicklung des Waldes gehindert werden kann.Durch Verwirbelungen können sich die Luftströmungen in der Region ungünstig verändern.Das beiliegende Bild zeigt deutlich, dass dies über viele Kilometer hinweg der Fall ist. BILD Auch in der Studie „First in situ evidence of wakes in the far field behind offshore wind farms" (von Andreas Platis, Simon K. Siedersleben, Jens Bange, Astrid Lampert, Konrad Bärfuss,Rudolf Hankers, Beatriz Canadillas, Richard Foreman, Johannes Schulz-Stellenfleth,Bughsin Djath, Thomas Neumann & Stefan Emeis) wird gezeigt, dass Verwirbelungen von Windindustrieanlagen bis zu mehr als 30km in Satellitenbildern klar und eindeutig nachweisbar sind.Eine Folgenabschätzung zur Veränderung des Kleinklimas liegt im Planentwurf nicht ausreichend vor. Der Planentwurf ist diesbezüglich substanzlos, berücksichtigt die hier genannten Risiken nicht und wird deshalb abgelehnt.Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und nehmen Sie hierzu Stellung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05345 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05357	5397	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA- 437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Klimaveränderung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung derobigen Vorranggebiete. Ich weise den Planentwurf zurück, weil es nicht geklärt ist, wie sich das Kleinklima in der Region Alb durch gigantische Windindustrieanlagen verändern wird.Der Luftaustausch kann signifikant reduziert werden. Der Abtransport von C02 ebenso, so dass das Pflanzenwachstum bzw. die Entwicklung des Waldes gehindert werden kann.Durch Verwirbelungen können sich die Luftströmungen in der Region ungünstig verändern.Das beiliegende Bild zeigt deutlich, dass dies über viele Kilometer hinweg der Fall ist. BILD Auch in der Studie „First in situ evidence of wakes in the far field behind offshore wind farms" (von Andreas Platis, Simon K. Siedersleben, Jens Bange, Astrid Lampert, Konrad Bärfuss,Rudolf Hankers, Beatriz Canadillas, Richard Foreman, Johannes Schulz-Stellenfleth,Bughsin Djath, Thomas Neumann & Stefan Emeis) wird gezeigt, dass Verwirbelungen von Windindustrieanlagen bis zu mehr als 30km in Satellitenbildern klar und eindeutig nachweisbar sind.Eine Folgenabschätzung zur Veränderung des Kleinklimas liegt im Planentwurf nicht ausreichend vor. Der Planentwurf ist diesbezüglich substanzlos, berücksichtigt die hier genannten Risiken nicht und wird deshalb abgelehnt.Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und nehmen Sie hierzu Stellung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05345 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05358	5398	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA- 437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Klimaveränderung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung derobigen Vorranggebiete. Ich weise den Planentwurf zurück, weil es nicht geklärt ist, wie sich das Kleinklima in der Region Alb durch gigantische Windindustrieanlagen verändern wird.Der Luftaustausch kann signifikant reduziert werden. Der Abtransport von C02 ebenso, so dass das Pflanzenwachstum bzw. die Entwicklung des Waldes gehindert werden kann.Durch Verwirbelungen können sich die Luftströmungen in der Region ungünstig verändern.Das beiliegende Bild zeigt deutlich, dass dies über viele Kilometer hinweg der Fall ist. BILD Auch in der Studie „First in situ evidence of wakes	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05345 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		in the far field behind offshore wind farms" (von Andreas Platis, Simon K. Siedersleben, Jens Bange, Astrid Lampert, Konrad Bärfuss,Rudolf Hankers, Beatriz Canadillas, Richard Foreman, Johannes Schulz-Stellenfleth,Bughsin Djath, Thomas Neumann & Stefan Emeis) wird gezeigt, dass Verwirbelungen von Windindustrieanlagen bis zu mehr als 30km in Satellitenbildern klar und eindeutig nachweisbar sind.Eine Folgenabschätzung zur Veränderung des Kleinklimas liegt im Planentwurf nicht ausreichend vor. Der Planentwurf ist diesbezüglich substanzlos, berücksichtigt die hier genannten Risiken nicht und wird deshalb abgelehnt.Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und nehmen Sie hierzu Stellung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05359	5399	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA- 437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Klimaveränderung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung derobigen Vorranggebiete. Ich weise den Planentwurf zurück, weil es nicht geklärt ist, wie sich das Kleinklima in der Region Alb durch gigantische Windindustrieanlagen verändern wird.Der Luftaustausch kann signifikant reduziert werden. Der Abtransport von C02 ebenso, so dass das Pflanzenwachstum bzw. die Entwicklung des Waldes gehindert werden kann.Durch Verwirbelungen können sich die Luftströmungen in der Region ungünstig verändern.Das beiliegende Bild zeigt deutlich, dass dies über viele Kilometer hinweg der Fall ist. BILD Auch in der Studie „First in situ evidence of wakes in the far field behind offshore wind farms" (von Andreas Platis, Simon K. Siedersleben, Jens Bange, Astrid Lampert, Konrad Bärfuss,Rudolf Hankers, Beatriz Canadillas, Richard Foreman, Johannes Schulz-Stellenfleth,Bughsin Djath, Thomas Neumann & Stefan Emeis) wird gezeigt, dass Verwirbelungen von Windindustrieanlagen bis zu mehr als 30km in Satellitenbildern klar und eindeutig nachweisbar sind.Eine Folgenabschätzung zur Veränderung des Kleinklimas liegt im Planentwurf nicht ausreichend vor. Der Planentwurf ist diesbezüglich substanzlos, berücksichtigt die hier genannten Risiken nicht und wird deshalb abgelehnt.Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und nehmen Sie hierzu Stellung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05345 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05360	5400	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA- 437-016,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05345	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Klimaveränderung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung derobigen Vorranggebiete. Ich weise den Planentwurf zurück, weil es nicht geklärt ist, wie sich das Kleinklima in der Region Alb durch gigantische Windindustrieanlagen verändern wird.Der Luftaustausch kann signifikant reduziert werden. Der Abtransport von C02 ebenso, so dass das Pflanzenwachstum bzw. die Entwicklung des Waldes gehindert werden kann.Durch Verwirbelungen können sich die Luftströmungen in der Region ungünstig verändern.Das beiliegende Bild zeigt deutlich, dass dies über viele Kilometer hinweg der Fall ist. BILD Auch in der Studie „First in situ evidence of wakes in the far field behind offshore wind farms" (von Andreas Platis, Simon K. Siedersleben, Jens Bange, Astrid Lampert, Konrad Bärfuss,Rudolf Hankers, Beatriz Canadillas, Richard Foreman, Johannes Schulz-Stellenfleth,Bughsin Djath, Thomas Neumann & Stefan Emeis) wird gezeigt, dass Verwirbelungen von Windindustrieanlagen bis zu mehr als 30km in Satellitenbildern klar und eindeutig nachweisbar sind.Eine Folgenabschätzung zur Veränderung des Kleinklimas liegt im Planentwurf nicht ausreichend vor. Der Planentwurf ist diesbezüglich substanzlos, berücksichtigt die hier genannten Risiken nicht und wird deshalb abgelehnt.Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und nehmen Sie hierzu Stellung. Mit freundlichen Grüßen	verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05361	5401	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA- 437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Klimaveränderung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung derobigen Vorranggebiete. Ich weise den Planentwurf zurück, weil es nicht geklärt ist, wie sich das Kleinklima in der Region Alb durch gigantische Windindustrieanlagen verändern wird.Der Luftaustausch kann signifikant reduziert werden. Der Abtransport von C02 ebenso, so dass das Pflanzenwachstum bzw. die Entwicklung des Waldes gehindert werden kann.Durch Verwirbelungen können sich die Luftströmungen in der Region ungünstig verändern.Das beiliegende Bild zeigt deutlich, dass dies über viele Kilometer hinweg der Fall ist. BILD Auch in der Studie „First in situ evidence of wakes in the far field behind offshore wind farms" (von Andreas Platis, Simon K. Siedersleben, Jens Bange, Astrid Lampert, Konrad Bärfuss,Rudolf Hankers, Beatriz Canadillas, Richard Foreman, Johannes Schulz-Stellenfleth,Bughsin Djath, Thomas Neumann & Stefan Emeis) wird gezeigt, dass Verwirbelungen von Windindustrieanlagen bis zu	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05345 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		mehr als 30km in Satellitenbildern klar und eindeutig nachweisbar sind.Eine Folgenabschätzung zur Veränderung des Kleinklimas liegt im Planentwurf nicht ausreichend vor. Der Planentwurf ist diesbezüglich substanzlos, berücksichtigt die hier genannten Risiken nicht und wird deshalb abgelehnt.Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und nehmen Sie hierzu Stellung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05362	5402	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA- 437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Klimaveränderung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung derobigen Vorranggebiete. Ich weise den Planentwurf zurück, weil es nicht geklärt ist, wie sich das Kleinklima in der Region Alb durch gigantische Windindustrieanlagen verändern wird.Der Luftaustausch kann signifikant reduziert werden. Der Abtransport von C02 ebenso, so dass das Pflanzenwachstum bzw. die Entwicklung des Waldes gehindert werden kann.Durch Verwirbelungen können sich die Luftströmungen in der Region ungünstig verändern.Das beiliegende Bild zeigt deutlich, dass dies über viele Kilometer hinweg der Fall ist. BILD Auch in der Studie „First in situ evidence of wakes in the far field behind offshore wind farms" (von Andreas Platis, Simon K. Siedersleben, Jens Bange, Astrid Lampert, Konrad Bärfuss,Rudolf Hankers, Beatriz Canadillas, Richard Foreman, Johannes Schulz-Stellenfleth,Bughsin Djath, Thomas Neumann & Stefan Emeis) wird gezeigt, dass Verwirbelungen von Windindustrieanlagen bis zu mehr als 30km in Satellitenbildern klar und eindeutig nachweisbar sind.Eine Folgenabschätzung zur Veränderung des Kleinklimas liegt im Planentwurf nicht ausreichend vor. Der Planentwurf ist diesbezüglich substanzlos, berücksichtigt die hier genannten Risiken nicht und wird deshalb abgelehnt.Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und nehmen Sie hierzu Stellung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05345 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05363	5622	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA- 437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Klimaveränderung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung derobigen Vorranggebiete. Ich weise den Planentwurf zurück, weil es nicht geklärt ist, wie sich das Kleinklima in der Region Alb durch	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05345 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gigantische Windindustrieanlagen verändern wird.Der Luftaustausch kann signifikant reduziert werden. Der Abtransport von C02 ebenso, so dass das Pflanzenwachstum bzw. die Entwicklung des Waldes gehindert werden kann.Durch Verwirbelungen können sich die Luftströmungen in der Region ungünstig verändern.Das beiliegende Bild zeigt deutlich, dass dies über viele Kilometer hinweg der Fall ist. BILD Auch in der Studie „First in situ evidence of wakes in the far field behind offshore wind farms" (von Andreas Platis, Simon K. Siedersleben, Jens Bange, Astrid Lampert, Konrad Bärfuss,Rudolf Hankers, Beatriz Canadillas, Richard Foreman, Johannes Schulz-Stellenfleth,Bughsin Djath, Thomas Neumann & Stefan Emeis) wird gezeigt, dass Verwirbelungen von Windindustrieanlagen bis zu mehr als 30km in Satellitenbildern klar und eindeutig nachweisbar sind.Eine Folgenabschätzung zur Veränderung des Kleinklimas liegt im Planentwurf nicht ausreichend vor. Der Planentwurf ist diesbezüglich substanzlos, berücksichtigt die hier genannten Risiken nicht und wird deshalb abgelehnt.Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und nehmen Sie hierzu Stellung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05364	5624	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA- 437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Klimaveränderung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung derobigen Vorranggebiete. Ich weise den Planentwurf zurück, weil es nicht geklärt ist, wie sich das Kleinklima in der Region Alb durch gigantische Windindustrieanlagen verändern wird.Der Luftaustausch kann signifikant reduziert werden. Der Abtransport von C02 ebenso, so dass das Pflanzenwachstum bzw. die Entwicklung des Waldes gehindert werden kann.Durch Verwirbelungen können sich die Luftströmungen in der Region ungünstig verändern.Das beiliegende Bild zeigt deutlich, dass dies über viele Kilometer hinweg der Fall ist. BILD Auch in der Studie „First in situ evidence of wakes in the far field behind offshore wind farms" (von Andreas Platis, Simon K. Siedersleben, Jens Bange, Astrid Lampert, Konrad Bärfuss,Rudolf Hankers, Beatriz Canadillas, Richard Foreman, Johannes Schulz-Stellenfleth,Bughsin Djath, Thomas Neumann & Stefan Emeis) wird gezeigt, dass Verwirbelungen von Windindustrieanlagen bis zu mehr als 30km in Satellitenbildern klar und eindeutig nachweisbar sind.Eine Folgenabschätzung zur Veränderung des Kleinklimas liegt im Planentwurf nicht ausreichend vor. Der Planentwurf ist diesbezüglich substanzlos, berücksichtigt die hier genannten Risiken nicht und wird deshalb abgelehnt.Bitte bestätigen Sie mir den	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05345 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Eingang dieses Schreibens und nehmen Sie hierzu Stellung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05365	5626	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA- 437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Klimaveränderung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung derobigen Vorranggebiete. Ich weise den Planentwurf zurück, weil es nicht geklärt ist, wie sich das Kleinklima in der Region Alb durch gigantische Windindustrieanlagen verändern wird.Der Luftaustausch kann signifikant reduziert werden. Der Abtransport von C02 ebenso, so dass das Pflanzenwachstum bzw. die Entwicklung des Waldes gehindert werden kann.Durch Verwirbelungen können sich die Luftströmungen in der Region ungünstig verändern.Das beiliegende Bild zeigt deutlich, dass dies über viele Kilometer hinweg der Fall ist. BILD Auch in der Studie „First in situ evidence of wakes in the far field behind offshore wind farms" (von Andreas Platis, Simon K. Siedersleben, Jens Bange, Astrid Lampert, Konrad Bärfuss,Rudolf Hankers, Beatriz Canadillas, Richard Foreman, Johannes Schulz-Stellenfleth,Bughsin Djath, Thomas Neumann & Stefan Emeis) wird gezeigt, dass Verwirbelungen von Windindustrieanlagen bis zu mehr als 30km in Satellitenbildern klar und eindeutig nachweisbar sind.Eine Folgenabschätzung zur Veränderung des Kleinklimas liegt im Planentwurf nicht ausreichend vor. Der Planentwurf ist diesbezüglich substanzlos, berücksichtigt die hier genannten Risiken nicht und wird deshalb abgelehnt.Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und nehmen Sie hierzu Stellung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05345 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05366	5628	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA- 437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Klimaveränderung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung derobigen Vorranggebiete. Ich weise den Planentwurf zurück, weil es nicht geklärt ist, wie sich das Kleinklima in der Region Alb durch gigantische Windindustrieanlagen verändern wird.Der Luftaustausch kann signifikant reduziert werden. Der Abtransport von C02 ebenso, so dass das Pflanzenwachstum bzw. die Entwicklung des Waldes gehindert werden kann.Durch Verwirbelungen können sich die Luftströmungen in der Region ungünstig verändern.Das	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05345 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		beiliegende Bild zeigt deutlich, dass dies über viele Kilometer hinweg der Fall ist. BILD Auch in der Studie „First in situ evidence of wakes in the far field behind offshore wind farms" (von Andreas Platis, Simon K. Siedersleben, Jens Bange, Astrid Lampert, Konrad Bärfuss,Rudolf Hankers, Beatriz Canadillas, Richard Foreman, Johannes Schulz-Stellenfleth,Bughsin Djath, Thomas Neumann & Stefan Emeis) wird gezeigt, dass Verwirbelungen von Windindustrieanlagen bis zu mehr als 30km in Satellitenbildern klar und eindeutig nachweisbar sind.Eine Folgenabschätzung zur Veränderung des Kleinklimas liegt im Planentwurf nicht ausreichend vor. Der Planentwurf ist diesbezüglich substanzlos, berücksichtigt die hier genannten Risiken nicht und wird deshalb abgelehnt.Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und nehmen Sie hierzu Stellung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05367	5630	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA- 437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Klimaveränderung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung derobigen Vorranggebiete. Ich weise den Planentwurf zurück, weil es nicht geklärt ist, wie sich das Kleinklima in der Region Alb durch gigantische Windindustrieanlagen verändern wird.Der Luftaustausch kann signifikant reduziert werden. Der Abtransport von C02 ebenso, so dass das Pflanzenwachstum bzw. die Entwicklung des Waldes gehindert werden kann.Durch Verwirbelungen können sich die Luftströmungen in der Region ungünstig verändern.Das beiliegende Bild zeigt deutlich, dass dies über viele Kilometer hinweg der Fall ist. BILD Auch in der Studie „First in situ evidence of wakes in the far field behind offshore wind farms" (von Andreas Platis, Simon K. Siedersleben, Jens Bange, Astrid Lampert, Konrad Bärfuss,Rudolf Hankers, Beatriz Canadillas, Richard Foreman, Johannes Schulz-Stellenfleth,Bughsin Djath, Thomas Neumann & Stefan Emeis) wird gezeigt, dass Verwirbelungen von Windindustrieanlagen bis zu mehr als 30km in Satellitenbildern klar und eindeutig nachweisbar sind.Eine Folgenabschätzung zur Veränderung des Kleinklimas liegt im Planentwurf nicht ausreichend vor. Der Planentwurf ist diesbezüglich substanzlos, berücksichtigt die hier genannten Risiken nicht und wird deshalb abgelehnt.Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und nehmen Sie hierzu Stellung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05345 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05368	5638	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA- 437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Klimaveränderung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung derobigen Vorranggebiete. Ich weise den Planentwurf zurück, weil es nicht geklärt ist, wie sich das Kleinklima in der Region Alb durch gigantische Windindustrieanlagen verändern wird.Der Luftaustausch kann signifikant reduziert werden. Der Abtransport von C02 ebenso, so dass das Pflanzenwachstum bzw. die Entwicklung des Waldes gehindert werden kann.Durch Verwirbelungen können sich die Luftströmungen in der Region ungünstig verändern.Das beiliegende Bild zeigt deutlich, dass dies über viele Kilometer hinweg der Fall ist. BILD Auch in der Studie „First in situ evidence of wakes in the far field behind offshore wind farms" (von Andreas Platis, Simon K. Siedersleben, Jens Bange, Astrid Lampert, Konrad Bärfuss,Rudolf Hankers, Beatriz Canadillas, Richard Foreman, Johannes Schulz-Stellenfleth,Bughsin Djath, Thomas Neumann & Stefan Emeis) wird gezeigt, dass Verwirbelungen von Windindustrieanlagen bis zu mehr als 30km in Satellitenbildern klar und eindeutig nachweisbar sind.Eine Folgenabschätzung zur Veränderung des Kleinklimas liegt im Planentwurf nicht ausreichend vor. Der Planentwurf ist diesbezüglich substanzlos, berücksichtigt die hier genannten Risiken nicht und wird deshalb abgelehnt.Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und nehmen Sie hierzu Stellung. Mit freundlichen Grüßen	genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05345 verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05369	5645	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA- 437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Klimaveränderung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung derobigen Vorranggebiete. Ich weise den Planentwurf zurück, weil es nicht geklärt ist, wie sich das Kleinklima in der Region Alb durch gigantische Windindustrieanlagen verändern wird.Der Luftaustausch kann signifikant reduziert werden. Der Abtransport von C02 ebenso, so dass das Pflanzenwachstum bzw. die Entwicklung des Waldes gehindert werden kann.Durch Verwirbelungen können sich die Luftströmungen in der Region ungünstig verändern.Das beiliegende Bild zeigt deutlich, dass dies über viele Kilometer hinweg der Fall ist. BILD Auch in der Studie „First in situ evidence of wakes in the far field behind offshore wind farms" (von Andreas Platis, Simon K. Siedersleben, Jens Bange, Astrid Lampert, Konrad Bärfuss,Rudolf Hankers, Beatriz Canadillas, Richard Foreman, Johannes	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05345 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schulz-Stellenfleth,Bughsin Djath, Thomas Neumann & Stefan Emeis) wird gezeigt, dass Verwirbelungen von Windindustrieanlagen bis zu mehr als 30km in Satellitenbildern klar und eindeutig nachweisbar sind.Eine Folgenabschätzung zur Veränderung des Kleinklimas liegt im Planentwurf nicht ausreichend vor. Der Planentwurf ist diesbezüglich substanzlos, berücksichtigt die hier genannten Risiken nicht und wird deshalb abgelehnt.Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und nehmen Sie hierzu Stellung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05370	5646	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA- 437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Klimaveränderung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung derobigen Vorranggebiete. Ich weise den Planentwurf zurück, weil es nicht geklärt ist, wie sich das Kleinklima in der Region Alb durch gigantische Windindustrieanlagen verändern wird.Der Luftaustausch kann signifikant reduziert werden. Der Abtransport von C02 ebenso, so dass das Pflanzenwachstum bzw. die Entwicklung des Waldes gehindert werden kann.Durch Verwirbelungen können sich die Luftströmungen in der Region ungünstig verändern.Das beiliegende Bild zeigt deutlich, dass dies über viele Kilometer hinweg der Fall ist. BILD Auch in der Studie „First in situ evidence of wakes in the far field behind offshore wind farms" (von Andreas Platis, Simon K. Siedersleben, Jens Bange, Astrid Lampert, Konrad Bärfuss,Rudolf Hankers, Beatriz Canadillas, Richard Foreman, Johannes Schulz-Stellenfleth,Bughsin Djath, Thomas Neumann & Stefan Emeis) wird gezeigt, dass Verwirbelungen von Windindustrieanlagen bis zu mehr als 30km in Satellitenbildern klar und eindeutig nachweisbar sind.Eine Folgenabschätzung zur Veränderung des Kleinklimas liegt im Planentwurf nicht ausreichend vor. Der Planentwurf ist diesbezüglich substanzlos, berücksichtigt die hier genannten Risiken nicht und wird deshalb abgelehnt.Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und nehmen Sie hierzu Stellung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05345 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05371	5647	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA- 437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Klimaveränderung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05345 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		derobigen Vorranggebiete. Ich weise den Planentwurf zurück, weil es nicht geklärt ist, wie sich das Kleinklima in der Region Alb durch gigantische Windindustrieanlagen verändern wird.Der Luftaustausch kann signifikant reduziert werden. Der Abtransport von C02 ebenso, so dass das Pflanzenwachstum bzw. die Entwicklung des Waldes gehindert werden kann.Durch Verwirbelungen können sich die Luftströmungen in der Region ungünstig verändern.Das beiliegende Bild zeigt deutlich, dass dies über viele Kilometer hinweg der Fall ist. BILD Auch in der Studie „First in situ evidence of wakes in the far field behind offshore wind farms" (von Andreas Platis, Simon K. Siedersleben, Jens Bange, Astrid Lampert, Konrad Bärfuss,Rudolf Hankers, Beatriz Canadillas, Richard Foreman, Johannes Schulz-Stellenfleth,Bughsin Djath, Thomas Neumann & Stefan Emeis) wird gezeigt, dass Verwirbelungen von Windindustrieanlagen bis zu mehr als 30km in Satellitenbildern klar und eindeutig nachweisbar sind.Eine Folgenabschätzung zur Veränderung des Kleinklimas liegt im Planentwurf nicht ausreichend vor. Der Planentwurf ist diesbezüglich substanzlos, berücksichtigt die hier genannten Risiken nicht und wird deshalb abgelehnt.Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und nehmen Sie hierzu Stellung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05372	5648	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA- 437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Klimaveränderung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung derobigen Vorranggebiete. Ich weise den Planentwurf zurück, weil es nicht geklärt ist, wie sich das Kleinklima in der Region Alb durch gigantische Windindustrieanlagen verändern wird.Der Luftaustausch kann signifikant reduziert werden. Der Abtransport von C02 ebenso, so dass das Pflanzenwachstum bzw. die Entwicklung des Waldes gehindert werden kann.Durch Verwirbelungen können sich die Luftströmungen in der Region ungünstig verändern.Das beiliegende Bild zeigt deutlich, dass dies über viele Kilometer hinweg der Fall ist. BILD Auch in der Studie „First in situ evidence of wakes in the far field behind offshore wind farms" (von Andreas Platis, Simon K. Siedersleben, Jens Bange, Astrid Lampert, Konrad Bärfuss,Rudolf Hankers, Beatriz Canadillas, Richard Foreman, Johannes Schulz-Stellenfleth,Bughsin Djath, Thomas Neumann & Stefan Emeis) wird gezeigt, dass Verwirbelungen von Windindustrieanlagen bis zu mehr als 30km in Satellitenbildern klar und eindeutig nachweisbar sind.Eine Folgenabschätzung zur Veränderung des Kleinklimas liegt im Planentwurf nicht ausreichend vor. Der Planentwurf ist	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05345 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		diesbezüglich substanzlos, berücksichtigt die hier genannten Risiken nicht und wird deshalb abgelehnt.Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und nehmen Sie hierzu Stellung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05373	5649	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA- 437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Klimaveränderung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung derobigen Vorranggebiete. Ich weise den Planentwurf zurück, weil es nicht geklärt ist, wie sich das Kleinklima in der Region Alb durch gigantische Windindustrieanlagen verändern wird.Der Luftaustausch kann signifikant reduziert werden. Der Abtransport von C02 ebenso, so dass das Pflanzenwachstum bzw. die Entwicklung des Waldes gehindert werden kann.Durch Verwirbelungen können sich die Luftströmungen in der Region ungünstig verändern.Das beiliegende Bild zeigt deutlich, dass dies über viele Kilometer hinweg der Fall ist. BILD Auch in der Studie „First in situ evidence of wakes in the far field behind offshore wind farms" (von Andreas Platis, Simon K. Siedersleben, Jens Bange, Astrid Lampert, Konrad Bärfuss,Rudolf Hankers, Beatriz Canadillas, Richard Foreman, Johannes Schulz-Stellenfleth,Bughsin Djath, Thomas Neumann & Stefan Emeis) wird gezeigt, dass Verwirbelungen von Windindustrieanlagen bis zu mehr als 30km in Satellitenbildern klar und eindeutig nachweisbar sind.Eine Folgenabschätzung zur Veränderung des Kleinklimas liegt im Planentwurf nicht ausreichend vor. Der Planentwurf ist diesbezüglich substanzlos, berücksichtigt die hier genannten Risiken nicht und wird deshalb abgelehnt.Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und nehmen Sie hierzu Stellung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05345 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05374	5650	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA- 437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Klimaveränderung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung derobigen Vorranggebiete. Ich weise den Planentwurf zurück, weil es nicht geklärt ist, wie sich das Kleinklima in der Region Alb durch gigantische Windindustrieanlagen verändern wird.Der Luftaustausch kann signifikant reduziert werden. Der Abtransport von C02 ebenso, so dass das Pflanzenwachstum bzw. die Entwicklung des Waldes	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05345 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gehindert werden kann.Durch Verwirbelungen können sich die Luftströmungen in der Region ungünstig verändern.Das beiliegende Bild zeigt deutlich, dass dies über viele Kilometer hinweg der Fall ist. BILD Auch in der Studie „First in situ evidence of wakes in the far field behind offshore wind farms" (von Andreas Platis, Simon K. Siedersleben, Jens Bange, Astrid Lampert, Konrad Bärfuss,Rudolf Hankers, Beatriz Canadillas, Richard Foreman, Johannes Schulz-Stellenfleth,Bughsin Djath, Thomas Neumann & Stefan Emeis) wird gezeigt, dass Verwirbelungen von Windindustrieanlagen bis zu mehr als 30km in Satellitenbildern klar und eindeutig nachweisbar sind.Eine Folgenabschätzung zur Veränderung des Kleinklimas liegt im Planentwurf nicht ausreichend vor. Der Planentwurf ist diesbezüglich substanzlos, berücksichtigt die hier genannten Risiken nicht und wird deshalb abgelehnt.Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und nehmen Sie hierzu Stellung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05375	5651	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA- 437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Klimaveränderung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung derobigen Vorranggebiete. Ich weise den Planentwurf zurück, weil es nicht geklärt ist, wie sich das Kleinklima in der Region Alb durch gigantische Windindustrieanlagen verändern wird.Der Luftaustausch kann signifikant reduziert werden. Der Abtransport von C02 ebenso, so dass das Pflanzenwachstum bzw. die Entwicklung des Waldes gehindert werden kann.Durch Verwirbelungen können sich die Luftströmungen in der Region ungünstig verändern.Das beiliegende Bild zeigt deutlich, dass dies über viele Kilometer hinweg der Fall ist. BILD Auch in der Studie „First in situ evidence of wakes in the far field behind offshore wind farms" (von Andreas Platis, Simon K. Siedersleben, Jens Bange, Astrid Lampert, Konrad Bärfuss,Rudolf Hankers, Beatriz Canadillas, Richard Foreman, Johannes Schulz-Stellenfleth,Bughsin Djath, Thomas Neumann & Stefan Emeis) wird gezeigt, dass Verwirbelungen von Windindustrieanlagen bis zu mehr als 30km in Satellitenbildern klar und eindeutig nachweisbar sind.Eine Folgenabschätzung zur Veränderung des Kleinklimas liegt im Planentwurf nicht ausreichend vor. Der Planentwurf ist diesbezüglich substanzlos, berücksichtigt die hier genannten Risiken nicht und wird deshalb abgelehnt.Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und nehmen Sie hierzu Stellung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05345 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05376	5652	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA- 437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Klimaveränderung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung derobigen Vorranggebiete. Ich weise den Planentwurf zurück, weil es nicht geklärt ist, wie sich das Kleinklima in der Region Alb durch gigantische Windindustrieanlagen verändern wird.Der Luftaustausch kann signifikant reduziert werden. Der Abtransport von C02 ebenso, so dass das Pflanzenwachstum bzw. die Entwicklung des Waldes gehindert werden kann.Durch Verwirbelungen können sich die Luftströmungen in der Region ungünstig verändern.Das beiliegende Bild zeigt deutlich, dass dies über viele Kilometer hinweg der Fall ist. BILD Auch in der Studie „First in situ evidence of wakes in the far field behind offshore wind farms" (von Andreas Platis, Simon K. Siedersleben, Jens Bange, Astrid Lampert, Konrad Bärfuss,Rudolf Hankers, Beatriz Canadillas, Richard Foreman, Johannes Schulz-Stellenfleth,Bughsin Djath, Thomas Neumann & Stefan Emeis) wird gezeigt, dass Verwirbelungen von Windindustrieanlagen bis zu mehr als 30km in Satellitenbildern klar und eindeutig nachweisbar sind.Eine Folgenabschätzung zur Veränderung des Kleinklimas liegt im Planentwurf nicht ausreichend vor. Der Planentwurf ist diesbezüglich substanzlos, berücksichtigt die hier genannten Risiken nicht und wird deshalb abgelehnt.Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und nehmen Sie hierzu Stellung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05345 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05377	5653	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA- 437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Klimaveränderung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung derobigen Vorranggebiete. Ich weise den Planentwurf zurück, weil es nicht geklärt ist, wie sich das Kleinklima in der Region Alb durch gigantische Windindustrieanlagen verändern wird.Der Luftaustausch kann signifikant reduziert werden. Der Abtransport von C02 ebenso, so dass das Pflanzenwachstum bzw. die Entwicklung des Waldes gehindert werden kann.Durch Verwirbelungen können sich die Luftströmungen in der Region ungünstig verändern.Das beiliegende Bild zeigt deutlich, dass dies über viele Kilometer hinweg der Fall ist. BILD Auch in der Studie „First in situ evidence of wakes	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05345 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		in the far field behind offshore wind farms" (von Andreas Platis, Simon K. Siedersleben, Jens Bange, Astrid Lampert, Konrad Bärfuss,Rudolf Hankers, Beatriz Canadillas, Richard Foreman, Johannes Schulz-Stellenfleth,Bughsin Djath, Thomas Neumann & Stefan Emeis) wird gezeigt, dass Verwirbelungen von Windindustrieanlagen bis zu mehr als 30km in Satellitenbildern klar und eindeutig nachweisbar sind.Eine Folgenabschätzung zur Veränderung des Kleinklimas liegt im Planentwurf nicht ausreichend vor. Der Planentwurf ist diesbezüglich substanzlos, berücksichtigt die hier genannten Risiken nicht und wird deshalb abgelehnt.Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und nehmen Sie hierzu Stellung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05378	5654	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA- 437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Klimaveränderung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung derobigen Vorranggebiete. Ich weise den Planentwurf zurück, weil es nicht geklärt ist, wie sich das Kleinklima in der Region Alb durch gigantische Windindustrieanlagen verändern wird.Der Luftaustausch kann signifikant reduziert werden. Der Abtransport von C02 ebenso, so dass das Pflanzenwachstum bzw. die Entwicklung des Waldes gehindert werden kann.Durch Verwirbelungen können sich die Luftströmungen in der Region ungünstig verändern.Das beiliegende Bild zeigt deutlich, dass dies über viele Kilometer hinweg der Fall ist. BILD Auch in der Studie „First in situ evidence of wakes in the far field behind offshore wind farms" (von Andreas Platis, Simon K. Siedersleben, Jens Bange, Astrid Lampert, Konrad Bärfuss,Rudolf Hankers, Beatriz Canadillas, Richard Foreman, Johannes Schulz-Stellenfleth,Bughsin Djath, Thomas Neumann & Stefan Emeis) wird gezeigt, dass Verwirbelungen von Windindustrieanlagen bis zu mehr als 30km in Satellitenbildern klar und eindeutig nachweisbar sind.Eine Folgenabschätzung zur Veränderung des Kleinklimas liegt im Planentwurf nicht ausreichend vor. Der Planentwurf ist diesbezüglich substanzlos, berücksichtigt die hier genannten Risiken nicht und wird deshalb abgelehnt.Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und nehmen Sie hierzu Stellung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05345 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05379	5655	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA- 437-016,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05345	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Klimaveränderung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung derobigen Vorranggebiete. Ich weise den Planentwurf zurück, weil es nicht geklärt ist, wie sich das Kleinklima in der Region Alb durch gigantische Windindustrieanlagen verändern wird.Der Luftaustausch kann signifikant reduziert werden. Der Abtransport von C02 ebenso, so dass das Pflanzenwachstum bzw. die Entwicklung des Waldes gehindert werden kann.Durch Verwirbelungen können sich die Luftströmungen in der Region ungünstig verändern.Das beiliegende Bild zeigt deutlich, dass dies über viele Kilometer hinweg der Fall ist. BILD Auch in der Studie „First in situ evidence of wakes in the far field behind offshore wind farms" (von Andreas Platis, Simon K. Siedersleben, Jens Bange, Astrid Lampert, Konrad Bärfuss,Rudolf Hankers, Beatriz Canadillas, Richard Foreman, Johannes Schulz-Stellenfleth,Bughsin Djath, Thomas Neumann & Stefan Emeis) wird gezeigt, dass Verwirbelungen von Windindustrieanlagen bis zu mehr als 30km in Satellitenbildern klar und eindeutig nachweisbar sind.Eine Folgenabschätzung zur Veränderung des Kleinklimas liegt im Planentwurf nicht ausreichend vor. Der Planentwurf ist diesbezüglich substanzlos, berücksichtigt die hier genannten Risiken nicht und wird deshalb abgelehnt.Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und nehmen Sie hierzu Stellung. Mit freundlichen Grüßen	verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05380	5656	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA- 437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Klimaveränderung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung derobigen Vorranggebiete. Ich weise den Planentwurf zurück, weil es nicht geklärt ist, wie sich das Kleinklima in der Region Alb durch gigantische Windindustrieanlagen verändern wird.Der Luftaustausch kann signifikant reduziert werden. Der Abtransport von C02 ebenso, so dass das Pflanzenwachstum bzw. die Entwicklung des Waldes gehindert werden kann.Durch Verwirbelungen können sich die Luftströmungen in der Region ungünstig verändern.Das beiliegende Bild zeigt deutlich, dass dies über viele Kilometer hinweg der Fall ist. BILD Auch in der Studie „First in situ evidence of wakes in the far field behind offshore wind farms" (von Andreas Platis, Simon K. Siedersleben, Jens Bange, Astrid Lampert, Konrad Bärfuss,Rudolf Hankers, Beatriz Canadillas, Richard Foreman, Johannes Schulz-Stellenfleth,Bughsin Djath, Thomas Neumann & Stefan Emeis) wird gezeigt, dass Verwirbelungen von Windindustrieanlagen bis zu	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05345 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		mehr als 30km in Satellitenbildern klar und eindeutig nachweisbar sind.Eine Folgenabschätzung zur Veränderung des Kleinklimas liegt im Planentwurf nicht ausreichend vor. Der Planentwurf ist diesbezüglich substanzlos, berücksichtigt die hier genannten Risiken nicht und wird deshalb abgelehnt.Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und nehmen Sie hierzu Stellung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05381	5657	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA- 437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Klimaveränderung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung derobigen Vorranggebiete. Ich weise den Planentwurf zurück, weil es nicht geklärt ist, wie sich das Kleinklima in der Region Alb durch gigantische Windindustrieanlagen verändern wird.Der Luftaustausch kann signifikant reduziert werden. Der Abtransport von C02 ebenso, so dass das Pflanzenwachstum bzw. die Entwicklung des Waldes gehindert werden kann.Durch Verwirbelungen können sich die Luftströmungen in der Region ungünstig verändern.Das beiliegende Bild zeigt deutlich, dass dies über viele Kilometer hinweg der Fall ist. BILD Auch in der Studie „First in situ evidence of wakes in the far field behind offshore wind farms" (von Andreas Platis, Simon K. Siedersleben, Jens Bange, Astrid Lampert, Konrad Bärfuss,Rudolf Hankers, Beatriz Canadillas, Richard Foreman, Johannes Schulz-Stellenfleth,Bughsin Djath, Thomas Neumann & Stefan Emeis) wird gezeigt, dass Verwirbelungen von Windindustrieanlagen bis zu mehr als 30km in Satellitenbildern klar und eindeutig nachweisbar sind.Eine Folgenabschätzung zur Veränderung des Kleinklimas liegt im Planentwurf nicht ausreichend vor. Der Planentwurf ist diesbezüglich substanzlos, berücksichtigt die hier genannten Risiken nicht und wird deshalb abgelehnt.Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und nehmen Sie hierzu Stellung. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05382	5658	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA- 437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Klimaveränderung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung derobigen Vorranggebiete. Ich weise den Planentwurf zurück, weil es nicht geklärt ist, wie sich das Kleinklima in der Region Alb durch	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05345 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gigantische Windindustrieanlagen verändern wird.Der Luftaustausch kann signifikant reduziert werden. Der Abtransport von C02 ebenso, so dass das Pflanzenwachstum bzw. die Entwicklung des Waldes gehindert werden kann.Durch Verwirbelungen können sich die Luftströmungen in der Region ungünstig verändern.Das beiliegende Bild zeigt deutlich, dass dies über viele Kilometer hinweg der Fall ist. BILD Auch in der Studie „First in situ evidence of wakes in the far field behind offshore wind farms" (von Andreas Platis, Simon K. Siedersleben, Jens Bange, Astrid Lampert, Konrad Bärfuss,Rudolf Hankers, Beatriz Canadillas, Richard Foreman, Johannes Schulz-Stellenfleth,Bughsin Djath, Thomas Neumann & Stefan Emeis) wird gezeigt, dass Verwirbelungen von Windindustrieanlagen bis zu mehr als 30km in Satellitenbildern klar und eindeutig nachweisbar sind.Eine Folgenabschätzung zur Veränderung des Kleinklimas liegt im Planentwurf nicht ausreichend vor. Der Planentwurf ist diesbezüglich substanzlos, berücksichtigt die hier genannten Risiken nicht und wird deshalb abgelehnt.Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und nehmen Sie hierzu Stellung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05383	5659	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA- 437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Klimaveränderung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung derobigen Vorranggebiete. Ich weise den Planentwurf zurück, weil es nicht geklärt ist, wie sich das Kleinklima in der Region Alb durch gigantische Windindustrieanlagen verändern wird.Der Luftaustausch kann signifikant reduziert werden. Der Abtransport von C02 ebenso, so dass das Pflanzenwachstum bzw. die Entwicklung des Waldes gehindert werden kann.Durch Verwirbelungen können sich die Luftströmungen in der Region ungünstig verändern.Das beiliegende Bild zeigt deutlich, dass dies über viele Kilometer hinweg der Fall ist. BILD Auch in der Studie „First in situ evidence of wakes in the far field behind offshore wind farms" (von Andreas Platis, Simon K. Siedersleben, Jens Bange, Astrid Lampert, Konrad Bärfuss,Rudolf Hankers, Beatriz Canadillas, Richard Foreman, Johannes Schulz-Stellenfleth,Bughsin Djath, Thomas Neumann & Stefan Emeis) wird gezeigt, dass Verwirbelungen von Windindustrieanlagen bis zu mehr als 30km in Satellitenbildern klar und eindeutig nachweisbar sind.Eine Folgenabschätzung zur Veränderung des Kleinklimas liegt im Planentwurf nicht ausreichend vor. Der Planentwurf ist diesbezüglich substanzlos, berücksichtigt die hier genannten Risiken nicht und wird deshalb abgelehnt.Bitte bestätigen Sie mir den	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05345 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Eingang dieses Schreibens und nehmen Sie hierzu Stellung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05384	5660	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA- 437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Klimaveränderung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung derobigen Vorranggebiete. Ich weise den Planentwurf zurück, weil es nicht geklärt ist, wie sich das Kleinklima in der Region Alb durch gigantische Windindustrieanlagen verändern wird.Der Luftaustausch kann signifikant reduziert werden. Der Abtransport von C02 ebenso, so dass das Pflanzenwachstum bzw. die Entwicklung des Waldes gehindert werden kann.Durch Verwirbelungen können sich die Luftströmungen in der Region ungünstig verändern.Das beiliegende Bild zeigt deutlich, dass dies über viele Kilometer hinweg der Fall ist. BILD Auch in der Studie „First in situ evidence of wakes in the far field behind offshore wind farms" (von Andreas Platis, Simon K. Siedersleben, Jens Bange, Astrid Lampert, Konrad Bärfuss,Rudolf Hankers, Beatriz Canadillas, Richard Foreman, Johannes Schulz-Stellenfleth,Bughsin Djath, Thomas Neumann & Stefan Emeis) wird gezeigt, dass Verwirbelungen von Windindustrieanlagen bis zu mehr als 30km in Satellitenbildern klar und eindeutig nachweisbar sind.Eine Folgenabschätzung zur Veränderung des Kleinklimas liegt im Planentwurf nicht ausreichend vor. Der Planentwurf ist diesbezüglich substanzlos, berücksichtigt die hier genannten Risiken nicht und wird deshalb abgelehnt.Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und nehmen Sie hierzu Stellung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05345 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05385	7040	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Klimaveränderung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung derobigen Vorranggebiete. Ich weise den Planentwurf zurück, weil es nicht geklärt ist, wie sich das Kleinklima in der Region Alb durch gigantische Windindustrieanlagen verändern wird.Der Luftaustausch kann signifikant reduziert werden. Der Abtransport von C02 ebenso, so dass das Pflanzenwachstum bzw. die Entwicklung des Waldes gehindert werden kann.Durch Verwirbelungen können sich die Luftströmungen in der Region ungünstig	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		verändern.Das beiliegende Bild zeigt deutlich, dass dies über viele Kilometer hinweg der Fall ist. BILD Auch in der Studie „First in situ evidence of wakes in the far field behind offshore wind farms" (von Andreas Platis, Simon K. Siedersleben, Jens Bange, Astrid Lampert, Konrad Bärfuss,Rudolf Hankers, Beatriz Canadillas, Richard Foreman, Johannes Schulz-Stellenfleth,Bughsin Djath, Thomas Neumann & Stefan Emeis) wird gezeigt, dass Verwirbelungen von Windindustrieanlagen bis zu mehr als 30km in Satellitenbildern klar und eindeutig nachweisbar sind.Eine Folgenabschätzung zur Veränderung des Kleinklimas liegt im Planentwurf nicht ausreichend vor. Der Planentwurf ist diesbezüglich substanzlos, berücksichtigt die hier genannten Risiken nicht und wird deshalb abgelehnt.Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und nehmen Sie hierzu Stellung. Mit freundlichen Grüßen	C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05386	3898	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Klimaveränderung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung derobigen Vorranggebiete. Ich weise den Planentwurf zurück, weil es nicht geklärt ist, wie sich das Kleinklima in der Region Alb durch gigantische Windindustrieanlagen verändern wird.Der Luftaustausch kann signifikant reduziert werden. Der Abtransport von C02 ebenso, so dass das Pflanzenwachstum bzw. die Entwicklung des Waldes gehindert werden kann.Durch Verwirbelungen können sich die Luftströmungen in der Region ungünstig verändern.Das beiliegende Bild zeigt deutlich, dass dies über viele Kilometer hinweg der Fall ist. BILD Auch in der Studie „First in situ evidence of wakes in the far field behind offshore wind farms" (von Andreas Platis, Simon K. Siedersleben, Jens Bange, Astrid Lampert, Konrad Bärfuss,Rudolf Hankers, Beatriz Canadillas, Richard Foreman, Johannes Schulz-Stellenfleth,Bughsin Djath, Thomas Neumann & Stefan Emeis) wird gezeigt, dass Verwirbelungen von Windindustrieanlagen bis zu mehr als 30km in Satellitenbildern klar und eindeutig nachweisbar sind.Eine Folgenabschätzung zur Veränderung des Kleinklimas liegt im Planentwurf nicht ausreichend vor. Der Planentwurf ist diesbezüglich substanzlos, berücksichtigt die hier genannten Risiken nicht und wird deshalb abgelehnt.Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und nehmen Sie hierzu Stellung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05385 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05387	5661	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Klimaveränderung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung derobigen Vorranggebiete. Ich weise den Planentwurf zurück, weil es nicht geklärt ist, wie sich das Kleinklima in der Region Alb durch gigantische Windindustrieanlagen verändern wird.Der Luftaustausch kann signifikant reduziert werden. Der Abtransport von C02 ebenso, so dass das Pflanzenwachstum bzw. die Entwicklung des Waldes gehindert werden kann.Durch Verwirbelungen können sich die Luftströmungen in der Region ungünstig verändern.Das beiliegende Bild zeigt deutlich, dass dies über viele Kilometer hinweg der Fall ist. BILD Auch in der Studie „First in situ evidence of wakes in the far field behind offshore wind farms" (von Andreas Platis, Simon K. Siedersleben, Jens Bange, Astrid Lampert, Konrad Bärfuss,Rudolf Hankers, Beatriz Canadillas, Richard Foreman, Johannes Schulz-Stellenfleth,Bughsin Djath, Thomas Neumann & Stefan Emeis) wird gezeigt, dass Verwirbelungen von Windindustrieanlagen bis zu mehr als 30km in Satellitenbildern klar und eindeutig nachweisbar sind.Eine Folgenabschätzung zur Veränderung des Kleinklimas liegt im Planentwurf nicht ausreichend vor. Der Planentwurf ist diesbezüglich substanzlos, berücksichtigt die hier genannten Risiken nicht und wird deshalb abgelehnt.Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und nehmen Sie hierzu Stellung. Mit freundlichen Grüßen	genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05385 verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05388	5662	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Klimaveränderung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung derobigen Vorranggebiete. Ich weise den Planentwurf zurück, weil es nicht geklärt ist, wie sich das Kleinklima in der Region Alb durch gigantische Windindustrieanlagen verändern wird.Der Luftaustausch kann signifikant reduziert werden. Der Abtransport von C02 ebenso, so dass das Pflanzenwachstum bzw. die Entwicklung des Waldes gehindert werden kann.Durch Verwirbelungen können sich die Luftströmungen in der Region ungünstig verändern.Das beiliegende Bild zeigt deutlich, dass dies über viele Kilometer hinweg der Fall ist. BILD Auch in der Studie „First in situ evidence of wakes in the far field behind offshore wind farms" (von Andreas Platis, Simon K. Siedersleben, Jens Bange, Astrid Lampert, Konrad Bärfuss,Rudolf Hankers, Beatriz Canadillas, Richard	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05345 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Foreman, Johannes Schulz-Stellenfleth,Bughsin Djath, Thomas Neumann & Stefan Emeis) wird gezeigt, dass Verwirbelungen von Windindustrieanlagen bis zu mehr als 30km in Satellitenbildern klar und eindeutig nachweisbar sind.Eine Folgenabschätzung zur Veränderung des Kleinklimas liegt im Planentwurf nicht ausreichend vor. Der Planentwurf ist diesbezüglich substanzlos, berücksichtigt die hier genannten Risiken nicht und wird deshalb abgelehnt.Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und nehmen Sie hierzu Stellung. Mit freundlichen Grüßen		
IV.05388	5663	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Klimaveränderung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung derobigen Vorranggebiete. Ich weise den Planentwurf zurück, weil es nicht geklärt ist, wie sich das Kleinklima in der Region Alb durch gigantische Windindustrieanlagen verändern wird.Der Luftaustausch kann signifikant reduziert werden. Der Abtransport von C02 ebenso, so dass das Pflanzenwachstum bzw. die Entwicklung des Waldes gehindert werden kann.Durch Verwirbelungen können sich die Luftströmungen in der Region ungünstig verändern.Das beiliegende Bild zeigt deutlich, dass dies über viele Kilometer hinweg der Fall ist. BILD Auch in der Studie „First in situ evidence of wakes in the far field behind offshore wind farms" (von Andreas Platis, Simon K. Siedersleben, Jens Bange, Astrid Lampert, Konrad Bärfuss,Rudolf Hankers, Beatriz Canadillas, Richard Foreman, Johannes Schulz-Stellenfleth,Bughsin Djath, Thomas Neumann & Stefan Emeis) wird gezeigt, dass Verwirbelungen von Windindustrieanlagen bis zu mehr als 30km in Satellitenbildern klar und eindeutig nachweisbar sind.Eine Folgenabschätzung zur Veränderung des Kleinklimas liegt im Planentwurf nicht ausreichend vor. Der Planentwurf ist diesbezüglich substanzlos, berücksichtigt die hier genannten Risiken nicht und wird deshalb abgelehnt.Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und nehmen Sie hierzu Stellung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05385 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05389	5664	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Klimaveränderung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung derobigen Vorranggebiete. Ich weise den Planentwurf zurück, weil es nicht geklärt ist, wie sich das Kleinklima in der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05385 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Region Alb durch gigantische Windindustrieanlagen verändern wird.Der Luftaustausch kann signifikant reduziert werden. Der Abtransport von C02 ebenso, so dass das Pflanzenwachstum bzw. die Entwicklung des Waldes gehindert werden kann.Durch Verwirbelungen können sich die Luftströmungen in der Region ungünstig verändern.Das beiliegende Bild zeigt deutlich, dass dies über viele Kilometer hinweg der Fall ist. BILD Auch in der Studie „First in situ evidence of wakes in the far field behind offshore wind farms" (von Andreas Platis, Simon K. Siedersleben, Jens Bange, Astrid Lampert, Konrad Bärfuss,Rudolf Hankers, Beatriz Canadillas, Richard Foreman, Johannes Schulz-Stellenfleth,Bughsin Djath, Thomas Neumann & Stefan Emeis) wird gezeigt, dass Verwirbelungen von Windindustrieanlagen bis zu mehr als 30km in Satellitenbildern klar und eindeutig nachweisbar sind.Eine Folgenabschätzung zur Veränderung des Kleinklimas liegt im Planentwurf nicht ausreichend vor. Der Planentwurf ist diesbezüglich substanzlos, berücksichtigt die hier genannten Risiken nicht und wird deshalb abgelehnt.Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und nehmen Sie hierzu Stellung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05390	9446	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen. Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7 ha) WEA-437-026 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) WEA-437-019 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Begründung: Klimaveränderung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Ich weise den Planentwurf zurück, weil es nicht geklärt ist, wie sich das Kleinklima in der Region Alb durch gigantische Windindustrieanlagen verändern wird. Der Luftaustausch kann signifikant reduziert werden. Der Abtransport von C02 ebenso, so dass das Pflanzenwachstum bzw. die Entwicklung des Waldes gehindert werden kann. Durch Verwirbelungen können sich die Luftströmungen in der Region ungünstig verändern. Das beiliegende Bild zeigt deutlich, dass dies über viele Kilometer hinweg der Fall ist. BILD Auch in der Studie ,,First in situ evidence of wakes in the far field behind offshore wind farms" (von Andreas Platis, Simon K. Siedersleben, Jens Bange, Astrid Lampert, Konrad Bärfuss, Rudolf Hankers, Beatriz Canadillas, Richard Foreman, Johannes	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schulz-Stellenfleth, Bughsin Djath, Thomas Neumann & Stefan Emeis) wird gezeigt, dass Verwirbelungen von Windindustrieanlagen bis zu mehr als 30km in Satellitenbildern klar und eindeutig nachweisbar sind . Eine Folgenabschätzung zur Veränderung des Kleinklimas liegt im Planentwurf nicht ausreichend vor. Der Planentwurf ist diesbezüglich substanzlos, berücksichtigt die hier genannten Risiken nicht und wird deshalb abgelehnt. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und nehmen Sie hierzu Stellung. Mit freundlichen Grüßen	Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05392	7569	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Andere Bundesländer wie Bayern und NRW haben aufgrund der vielen Bürgerproteste und neuesten Erkenntnissen die Abstandsregelungen für Windkraftanlagen erheblich erweitert. Wegen des verfassungsrechtlich in Art. 3 des Grundgesetzes gewährleisteten Gleichheitsgrundsatzes kann es nicht sein, dass Bürger unseres Bundeslandes benachteiligt werden. In Art. 3 Abs. 3 GG wird auch explizit die Diskriminierung aufgrund von Heimat und Herkunft verboten. Genau eine solche Diskriminierung der in Baden-Württemberg beheimateten Personen findet aber hier statt. Sind Bewohner unseres Bundeslands Bürger zweiter Klasse? Dass Gesetze eine Abstandsregelung von nur 700 m in Baden-Württemberg vorsehen, ist schlimm genug. Dadurch, dass dieser gesetzliche Mindestabstand von den planenden und umsetzenden Organen ignoriert wird (es werden wirklich nur 600 m bis zur Wohnbebauung eingeplant), manifestiert sich die Grundrechtsverletzung erst noch. Die Planung ist schon allein deshalb verfassungswidrig und fehlerhaft. Das vom Verband erwähnte Entgegenkommen auf ca. 800 m löst die Problematik nicht, wenn man bedenkt, dass die 700 m-Regel von Windkraftanlagen abgeleitet wurden, die damals wesentlich kleiner waren. Nimmt man die 10H-Regel dann müssten Windkraftanlagen von 285 m Höhe mindestens 2850 m Abstand haben. Ich bitte um Bestätigung des Eingangs und inhaltliche Stellungnahme an meine Adresse. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05393	3899	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Andere Bundesländer wie Bayern und NRW haben aufgrund der vielen Bürgerproteste und neuesten Erkenntnissen die Abstandsregelungen für Windkraftanlagen erheblich erweitert. Wegen des verfassungsrechtlich in Art. 3 des Grundgesetzes gewährleisteten Gleichheitsgrundsatzes kann es nicht sein, dass Bürger unseres Bundeslandes benachteiligt werden. In Art. 3 Abs. 3 GG wird auch explizit die Diskriminierung aufgrund von Heimat und Herkunft verboten. Genau eine solche Diskriminierung der in Baden-Württemberg beheimateten Personen findet aber hier statt. Sind Bewohner unseres Bundeslands Bürger zweiter Klasse? Dass Gesetze eine Abstandsregelung von nur 700 m in Baden-Württemberg vorsehen, ist schlimm genug. Dadurch, dass dieser gesetzliche Mindestabstand von den planenden und umsetzenden Organen ignoriert wird (es werden wirklich nur 600 m bis zur Wohnbebauung eingeplant), manifestiert sich die Grundrechtsverletzung erst noch. Die Planung ist schon allein deshalb verfassungswidrig und fehlerhaft. Das vom Verband erwähnte Entgegenkommen auf ca. 800 m löst die Problematik nicht, wenn man bedenkt, dass die 700 m-Regel von Windkraftanlagen abgeleitet wurden, die damals wesentlich kleiner waren. Nimmt man die 10H-Regel dann müssten Windkraftanlagen von 285 m Höhe mindestens 2850 m Abstand haben. Ich bitte um Bestätigung des Eingangs und inhaltliche Stellungnahme an meine Adresse. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05392 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05394	5665	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Andere Bundesländer wie Bayern und NRW haben aufgrund der vielen Bürgerproteste und neuesten Erkenntnissen die Abstandsregelungen für Windkraftanlagen erheblich erweitert. Wegen des verfassungsrechtlich in Art. 3 des	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05392 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Grundgesetzes gewährleisteten Gleichheitsgrundsatzes kann es nicht sein, dass Bürger unseres Bundeslandes benachteiligt werden. In Art. 3 Abs. 3 GG wird auch explizit die Diskriminierung aufgrund von Heimat und Herkunft verboten. Genau eine solche Diskriminierung der in Baden-Württemberg beheimateten Personen findet aber hier statt. Sind Bewohner unseres Bundeslands Bürger zweiter Klasse? Dass Gesetze eine Abstandsregelung von nur 700 m in Baden-Württemberg vorsehen, ist schlimm genug. Dadurch, dass dieser gesetzliche Mindestabstand von den planenden und umsetzenden Organen ignoriert wird (es werden wirklich nur 600 m bis zur Wohnbebauung eingeplant), manifestiert sich die Grundrechtsverletzung erst noch. Die Planung ist schon allein deshalb verfassungswidrig und fehlerhaft. Das vom Verband erwähnte Entgegenkommen auf ca. 800 m löst die Problematik nicht, wenn man bedenkt, dass die 700 m-Regel von Windkraftanlagen abgeleitet wurden, die damals wesentlich kleiner waren. Nimmt man die 10H-Regel dann müssten Windkraftanlagen von 285 m Höhe mindestens 2850 m Abstand haben. Ich bitte um Bestätigung des Eingangs und inhaltliche Stellungnahme an meine Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05395	5666	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Andere Bundesländer wie Bayern und NRW haben aufgrund der vielen Bürgerproteste und neuesten Erkenntnissen die Abstandsregelungen für Windkraftanlagen erheblich erweitert. Wegen des verfassungsrechtlich in Art. 3 des Grundgesetzes gewährleisteten Gleichheitsgrundsatzes kann es nicht sein, dass Bürger unseres Bundeslandes benachteiligt werden. In Art. 3 Abs. 3 GG wird auch explizit die Diskriminierung aufgrund von Heimat und Herkunft verboten. Genau eine solche Diskriminierung der in Baden-Württemberg beheimateten Personen findet aber hier statt. Sind Bewohner unseres Bundeslands Bürger zweiter Klasse? Dass Gesetze eine Abstandsregelung von nur 700 m in Baden-Württemberg vorsehen, ist schlimm genug. Dadurch, dass dieser gesetzliche Mindestabstand von den planenden und umsetzenden Organen ignoriert wird (es werden wirklich nur 600 m bis zur Wohnbebauung eingeplant), manifestiert sich die Grundrechtsverletzung erst noch. Die Planung ist schon allein deshalb verfassungswidrig und fehlerhaft. Das vom Verband erwähnte Entgegenkommen auf ca. 800 m löst die Problematik nicht, wenn	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05392 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		man bedenkt, dass die 700 m-Regel von Windkraftanlagen abgeleitet wurden, die damals wesentlich kleiner waren. Nimmt man die 10H-Regel dann müssten Windkraftanlagen von 285 m Höhe mindestens 2850 m Abstand haben. Ich bitte um Bestätigung des Eingangs und inhaltliche Stellungnahme an meine Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05396	5667	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Andere Bundesländer wie Bayern und NRW haben aufgrund der vielen Bürgerproteste und neuesten Erkenntnissen die Abstandsregelungen für Windkraftanlagen erheblich erweitert. Wegen des verfassungsrechtlich in Art. 3 des Grundgesetzes gewährleisteten Gleichheitsgrundsatzes kann es nicht sein, dass Bürger unseres Bundeslandes benachteiligt werden. In Art. 3 Abs. 3 GG wird auch explizit die Diskriminierung aufgrund von Heimat und Herkunft verboten. Genau eine solche Diskriminierung der in Baden-Württemberg beheimateten Personen findet aber hier statt. Sind Bewohner unseres Bundeslands Bürger zweiter Klasse? Dass Gesetze eine Abstandsregelung von nur 700 m in Baden-Württemberg vorsehen, ist schlimm genug. Dadurch, dass dieser gesetzliche Mindestabstand von den planenden und umsetzenden Organen ignoriert wird (es werden wirklich nur 600 m bis zur Wohnbebauung eingeplant), manifestiert sich die Grundrechtsverletzung erst noch. Die Planung ist schon allein deshalb verfassungswidrig und fehlerhaft. Das vom Verband erwähnte Entgegenkommen auf ca. 800 m löst die Problematik nicht, wenn man bedenkt, dass die 700 m-Regel von Windkraftanlagen abgeleitet wurden, die damals wesentlich kleiner waren. Nimmt man die 10H-Regel dann müssten Windkraftanlagen von 285 m Höhe mindestens 2850 m Abstand haben. Ich bitte um Bestätigung des Eingangs und inhaltliche Stellungnahme an meine Adresse. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05392 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05397	5668	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05392 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		oben genannten Vorranggebiete. Andere Bundesländer wie Bayern und NRW haben aufgrund der vielen Bürgerproteste und neuesten Erkenntnissen die Abstandsregelungen für Windkraftanlagen erheblich erweitert. Wegen des verfassungsrechtlich in Art. 3 des Grundgesetzes gewährleisteten Gleichheitsgrundsatzes kann es nicht sein, dass Bürger unseres Bundeslandes benachteiligt werden. In Art. 3 Abs. 3 GG wird auch explizit die Diskriminierung aufgrund von Heimat und Herkunft verboten. Genau eine solche Diskriminierung der in Baden-Württemberg beheimateten Personen findet aber hier statt. Sind Bewohner unseres Bundeslands Bürger zweiter Klasse? Dass Gesetze eine Abstandsregelung von nur 700 m in Baden-Württemberg vorsehen, ist schlimm genug. Dadurch, dass dieser gesetzliche Mindestabstand von den planenden und umsetzenden Organen ignoriert wird (es werden wirklich nur 600 m bis zur Wohnbebauung eingeplant), manifestiert sich die Grundrechtsverletzung erst noch. Die Planung ist schon allein deshalb verfassungswidrig und fehlerhaft. Das vom Verband erwähnte Entgegenkommen auf ca. 800 m löst die Problematik nicht, wenn man bedenkt, dass die 700 m-Regel von Windkraftanlagen abgeleitet wurden, die damals wesentlich kleiner waren. Nimmt man die 10H-Regel dann müssten Windkraftanlagen von 285 m Höhe mindestens 2850 m Abstand haben. Ich bitte um Bestätigung des Eingangs und inhaltliche Stellungnahme an meine Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05398	7570	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437- 016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete.as Andere Bundesländer wie Bayern und NRW haben aufgrund der vielen Bürgerproteste und neuesten Erkenntnissen die Abstandsregelungen für Windkraftanlagen erheblich erweitert. Wegen des verfassungsrechtlich in Art. 3 des Grundgesetzes gewährleisteten Gleichheitsgrundsatzes kann es nicht sein, dass Bürger unseres Bundeslandes benachteiligt werden. In Art. 3 Abs. 3 GG wird auch explizit die Diskriminierung aufgrund von Heimat und Herkunft verboten. Genau eine solche Diskriminierung der in Baden-Württemberg beheimateten Personen findet aber hier statt. Sind Bewohner unseres Bundeslands Bürger zweiter Klasse? Dass Gesetze eine Abstandsregelung von nur 700 m in Baden-Württemberg vorsehen, ist schlimm genug. Dadurch, dass dieser gesetzliche Mindestabstand von den planenden und umsetzenden Organen ignoriert wird (es werden wirklich nur 600 m bis	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zur Wohnbebauung eingeplant), manifestiert sich die Grundrechtsverletzung erst noch. Hinzu kommt das die Stadtverwaltung Gammertingen an weitere Landkreise grenzt, die genau auf ihre Grenzen ebenfalls Windenergieparks planen. Hier sprechen wir dann für unsere Gemeinde Harthausen von 40 - 50 Windrädern direkt in unmittelbarer Nähe der Wohnbebauung. Hierfür zuständig sind die Regionalverbände Neckar-Alb und Donau-Hier. Sie werden verstehen, dass wir uns hiergegen mit allen uns zur Verfügung stehenden rechtlichen Mittel wehren werden. Ich für meine Person schließe hier eine Klage sei es gegen die Stadtverwaltung Gammertingen, gegen das Land Baden-Württemberg oder gegen den Regionalverband Bodensee-Oberschwaben nicht aus. Ich denke die Bürger von Harthausen, Feldhausen und Kettenacker sind durchaus zu einem Kompromiss bereit, Windräder in einer kleineren Anzahl zu tolerieren, aber nicht mit der Anzahl von Windrädern die im Moment im Raum steht. Weiterhin möchte ich anmerken, dass Sie dann auch sicherstellen sollten, dass der Strom den die Windräder produzieren auch direkt in das Stromnetz eingespeist werden kann und die dazugehörige Infrastruktur vorher geschaffen wird, bevor Windräder gebaut werden. Wir sehen es aktuell an dem einen Windrad in Veringenstadt das mehr „still steht", als in Bewegung ist, weil nämlich der produzierte Strom nicht eingespeist werden kann. Die Planung ist schon allein deshalb verfassungswidrig und fehlerhaft. Das vom Verband erwähnte Entgegenkommen auf ca. 800 m löst die Problematik nicht, wenn man bedenkt, dass die 700 m-Regel von Windkraftanlagen abgeleitet wurden, die damals wesentlich kleiner waren. Nimmt man die 10H-Regel dann müssten Windkraftanlagen von 285 m Höhe mindestens 2850 m Abstand haben. Ich bitte um Bestätigung des Eingangs und inhaltliche Stellungnahme an meine Adresse. Mit freundlichen Grüßen	Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05399	3900	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437- 016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete.as Andere Bundesländer wie Bayern und NRW haben aufgrund der vielen Bürgerproteste und neuesten Erkenntnissen die Abstandsregelungen für Windkraftanlagen erheblich erweitert. Wegen des verfassungsrechtlich in Art. 3 des Grundgesetzes gewährleisteten Gleichheitsgrundsatzes kann es nicht sein, dass Bürger unseres Bundeslandes benachteiligt werden. In Art. 3 Abs. 3 GG wird auch explizit die Diskriminierung aufgrund von Heimat und	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05398 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Herkunft verboten. Genau eine solche Diskriminierung der in Baden-Württemberg beheimateten Personen findet aber hier statt. Sind Bewohner unseres Bundeslands Bürger zweiter Klasse? Dass Gesetze eine Abstandsregelung von nur 700 m in Baden-Württemberg vorsehen, ist schlimm genug. Dadurch, dass dieser gesetzliche Mindestabstand von den planenden und umsetzenden Organen ignoriert wird (es werden wirklich nur 600 m bis zur Wohnbebauung eingeplant), manifestiert sich die Grundrechtsverletzung erst noch. Hinzu kommt das die Stadtverwaltung Gammertingen an weitere Landkreise grenzt, die genau auf ihre Grenzen ebenfalls Windenergieparks planen. Hier sprechen wir dann für unsere Gemeinde Harthausen von 40 - 50 Windrädern direkt in unmittelbarer Nähe der Wohnbebauung. Hierfür zuständig sind die Regionalverbände Neckar-Alb und Donau-Hier. Sie werden verstehen, dass wir uns hiergegen mit allen uns zur Verfügung stehenden rechtlichen Mittel wehren werden. Ich für meine Person schließe hier eine Klage sei es gegen die Stadtverwaltung Gammertingen, gegen das Land Baden-Württemberg oder gegen den Regionalverband Bodensee-Oberschwaben nicht aus. Ich denke die Bürger von Harthausen, Feldhausen und Kettenacker sind durchaus zu einem Kompromiss bereit, Windräder in einer kleineren Anzahl zu tolerieren, aber nicht mit der Anzahl von Windrädern die im Moment im Raum steht. Weiterhin möchte ich anmerken, dass Sie dann auch sicherstellen sollten, dass der Strom den die Windräder produzieren auch direkt in das Stromnetz eingespeist werden kann und die dazugehörige Infrastruktur vorher geschaffen wird, bevor Windräder gebaut werden. Wir sehen es aktuell an dem einen Windrad in Veringenstadt das mehr „still steht", als in Bewegung ist, weil nämlich der produzierte Strom nicht eingespeist werden kann. Die Planung ist schon allein deshalb verfassungswidrig und fehlerhaft. Das vom Verband erwähnte Entgegenkommen auf ca. 800 m löst die Problematik nicht, wenn man bedenkt, dass die 700 m-Regel von Windkraftanlagen abgeleitet wurden, die damals wesentlich kleiner waren. Nimmt man die 10H-Regel dann müssten Windkraftanlagen von 285 m Höhe mindestens 2850 m Abstand haben. Ich bitte um Bestätigung des Eingangs und inhaltliche Stellungnahme an meine Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05400	5669	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437- 016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete.as	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05398 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Andere Bundesländer wie Bayern und NRW haben aufgrund der vielen Bürgerproteste und neuesten Erkenntnissen die Abstandsregelungen für Windkraftanlagen erheblich erweitert. Wegen des verfassungsrechtlich in Art. 3 des Grundgesetzes gewährleisteten Gleichheitsgrundsatzes kann es nicht sein, dass Bürger unseres Bundeslandes benachteiligt werden. In Art. 3 Abs. 3 GG wird auch explizit die Diskriminierung aufgrund von Heimat und Herkunft verboten. Genau eine solche Diskriminierung der in Baden-Württemberg beheimateten Personen findet aber hier statt. Sind Bewohner unseres Bundeslands Bürger zweiter Klasse? Dass Gesetze eine Abstandsregelung von nur 700 m in Baden-Württemberg vorsehen, ist schlimm genug. Dadurch, dass dieser gesetzliche Mindestabstand von den planenden und umsetzenden Organen ignoriert wird (es werden wirklich nur 600 m bis zur Wohnbebauung eingeplant), manifestiert sich die Grundrechtsverletzung erst noch. Hinzu kommt das die Stadtverwaltung Gammertingen an weitere Landkreise grenzt, die genau auf ihre Grenzen ebenfalls Windenergieparks planen. Hier sprechen wir dann für unsere Gemeinde Harthausen von 40 - 50 Windrädern direkt in unmittelbarer Nähe der Wohnbebauung. Hierfür zuständig sind die Regionalverbände Neckar-Alb und Donau-Hier. Sie werden verstehen, dass wir uns hiergegen mit allen uns zur Verfügung stehenden rechtlichen Mittel wehren werden. Ich für meine Person schließe hier eine Klage sei es gegen die Stadtverwaltung Gammertingen, gegen das Land Baden-Württemberg oder gegen den Regionalverband Bodensee-Oberschwaben nicht aus. Ich denke die Bürger von Harthausen, Feldhausen und Kettenacker sind durchaus zu einem Kompromiss bereit, Windräder in einer kleineren Anzahl zu tolerieren, aber nicht mit der Anzahl von Windrädern die im Moment im Raum steht. Weiterhin möchte ich anmerken, dass Sie dann auch sicherstellen sollten, dass der Strom den die Windräder produzieren auch direkt in das Stromnetz eingespeist werden kann und die dazugehörige Infrastruktur vorher geschaffen wird, bevor Windräder gebaut werden. Wir sehen es aktuell an dem einen Windrad in Veringenstadt das mehr „still steht", als in Bewegung ist, weil nämlich der produzierte Strom nicht eingespeist werden kann. Die Planung ist schon allein deshalb verfassungswidrig und fehlerhaft. Das vom Verband erwähnte Entgegenkommen auf ca. 800 m löst die Problematik nicht, wenn man bedenkt, dass die 700 m-Regel von Windkraftanlagen abgeleitet wurden, die damals wesentlich kleiner waren. Nimmt man die 10H-Regel dann müssten Windkraftanlagen von 285 m Höhe mindestens 2850 m Abstand haben. Ich bitte um Bestätigung des Eingangs und inhaltliche Stellungnahme an meine Adresse. Mit freundlichen Grüßen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05401	7572	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen. Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Kettenacker OstWEA-437-026 (319,7 ha) WEA-437-026 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) WEA-437-019 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Andere Bundesländer wie Bayern und NRW haben aufgrund der vielen Bürgerproteste und neuesten Erkenntnissen die Abstandsregelungen für Windkraftanlagen erheblich erweitert. Wegen des verfassungsrechtlich in Art. 3 des Grundgesetztes gewährleisteten Gleichheitsgrundsatzes kann es nicht sein, dass Bürger unseres Bundeslandes benachteiligt werden. In Art. 3 Abs. 3 GG wird auch explizit die Diskriminierung aufgrund von Heimat und Herkunft verboten. Genau eine solche Diskriminierung der in Baden-Württemberg beheimateten Personen findet aber hier statt. Sind Bewohner unseres Bundeslands Bürger zweiter Klasse? Dass Gesetze eine Abstandsregelung von nur 700 m in Baden-Württemberg vorsehen, ist schlimm genug. Dadurch, dass dieser Mindestabstand von den planenden und umsetzenden Organen auch genauso umgesetzt wird (es werden wirklich nur 700 m bis zur Wohnbebauung eingeplant, bei Einzelgehöften noch weniger). manifestiert sich die Grundrechtsverletzung erst noch. Die Planung ist schon allein deshalb verfassungswidrig und fehlerhaft. Das vom Verband erwähnte Entgegenkommen auf ca .800 m löst die Problematik nicht, wenn man bedenkt, dass die 700 m-Regel von Windkraftanlagen abgeleitet wurden, die damals wesentlich kleiner waren. Nimmt man die l0HRegel dann müssten Windkraftanlagen von 285 m Höhe mindestens 2850 m Abstand haben. Ich bitte um Bestätigung des frist- und formwahrenden Eingangs und inhaltliche Stellungnahme an meine Adresse. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05402	3901	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen. Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha)	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05401 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Kettenacker OstWEA-437-026 (319,7 ha) WEA-437-026 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) WEA-437-019 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Andere Bundesländer wie Bayern und NRW haben aufgrund der vielen Bürgerproteste und neuesten Erkenntnissen die Abstandsregelungen für Windkraftanlagen erheblich erweitert. Wegen des verfassungsrechtlich in Art. 3 des Grundgesetztes gewährleisteten Gleichheitsgrundsatzes kann es nicht sein, dass Bürger unseres Bundeslandes benachteiligt werden. In Art. 3 Abs. 3 GG wird auch explizit die Diskriminierung aufgrund von Heimat und Herkunft verboten. Genau eine solche Diskriminierung der in Baden-Württemberg beheimateten Personen findet aber hier statt. Sind Bewohner unseres Bundeslands Bürger zweiter Klasse? Dass Gesetze eine Abstandsregelung von nur 700 m in Baden-Württemberg vorsehen, ist schlimm genug. Dadurch, dass dieser Mindestabstand von den planenden und umsetzenden Organen auch genauso umgesetzt wird (es werden wirklich nur 700 m bis zur Wohnbebauung eingeplant, bei Einzelgehöften noch weniger). manifestiert sich die Grundrechtsverletzung erst noch. Die Planung ist schon allein deshalb verfassungswidrig und fehlerhaft. Das vom Verband erwähnte Entgegenkommen auf ca .800 m löst die Problematik nicht, wenn man bedenkt, dass die 700 m-Regel von Windkraftanlagen abgeleitet wurden, die damals wesentlich kleiner waren. Nimmt man die l0HRegel dann müssten Windkraftanlagen von 285 m Höhe mindestens 2850 m Abstand haben. Ich bitte um Bestätigung des frist- und formwahrenden Eingangs und inhaltliche Stellungnahme an meine Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05403	7091	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Andere Bundesländer wie Bayern und NRW haben aufgrund der vielen Bürgerproteste und neuesten Erkenntnissen die Abstandsregelungen für Windkraftanlagen erheblich erweitert. Wegen des verfassungsrechtlich in Art. 3 des Grundgesetztes gewährleisteten Gleichheitsgrundsatzes kann es	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nicht sein, dass Bürger unseres Bundeslandes benachteiligt werden. In Art. 3 Abs. 3 GG wird auch explizit die Diskriminierung aufgrund von Heimat und Herkunft verboten. Genau eine solche Diskriminierung der in Baden-Württemberg beheimateten Personen findet aber hier statt. Sind Bewohner unseres Bundeslands Bürger zweiter Klasse? Dass Gesetze eine Abstandsregelung von nur 700 m in Baden-Württemberg vorsehen, ist schlimm genug. Dadurch, dass dieser Mindestabstand von den planenden und umsetzenden Organen auch genauso umgesetzt wird (es werden wirklich nur 700 m bis zur Wohnbebauung eingeplant), manifestiert sich die Grundrechtsverletzung erst noch. Die Planung ist schon allein deshalb verfassungswidrig und fehlerhaft. Das vom Verband erwähnte entgegenkommen auf ca.800m löst die Problematik nicht, wenn man bedenkt, dass die 700m Regel von Windkraftanlagen abgeleitet wurden, die damals wesentlich kleiner waren. Nimmt man die 10H-Regel, dann müssten Windkraftanlagen von 200m Höhe mindestens 2000m Abstand haben. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05404	3902	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Andere Bundesländer wie Bayern und NRW haben aufgrund der vielen Bürgerproteste und neuesten Erkenntnissen die Abstandsregelungen für Windkraftanlagen erheblich erweitert. Wegen des verfassungsrechtlich in Art. 3 des Grundgesetztes gewährleisteten Gleichheitsgrundsatzes kann es nicht sein, dass Bürger unseres Bundeslandes benachteiligt werden.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05403 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		In Art. 3 Abs. 3 GG wird auch explizit die Diskriminierung aufgrund von Heimat und Herkunft verboten. Genau eine solche Diskriminierung der in Baden-Württemberg beheimateten Personen findet aber hier statt. Sind Bewohner unseres Bundeslands Bürger zweiter Klasse? Dass Gesetze eine Abstandsregelung von nur 700 m in Baden-Württemberg vorsehen, ist schlimm genug. Dadurch, dass dieser Mindestabstand von den planenden und umsetzenden Organen auch genauso umgesetzt wird (es werden wirklich nur 700 m bis zur Wohnbebauung eingeplant), manifestiert sich die Grundrechtsverletzung erst noch. Die Planung ist schon allein deshalb verfassungswidrig und fehlerhaft. Das vom Verband erwähnte entgegenkommen auf ca.800m löst die Problematik nicht, wenn man bedenkt, dass die 700m Regel von Windkraftanlagen abgeleitet wurden, die damals wesentlich kleiner waren. Nimmt man die 10H-Regel, dann müssten Windkraftanlagen von 200m Höhe mindestens 2000m Abstand haben. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05405	7073	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,lha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Andere Bundesländer wie Bayern und NRW haben aufgrund der vielen Bürgerproteste und neuesten Erkenntnissen die Abstandsregelungen für Windkraftanlagen erheblich erweitert. Wegen des verfassungsrechtlich in Art. 3 des Grundgesetztes gewährleisteten Gleichheitsgrundsatzes kann es nicht sein, dass Bürger unseres Bundeslandes benachteiligt werden.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		In Art. 3 Abs. 3 GG wird auch explizit die Diskriminierung aufgrund von Heimat und Herkunft verboten. Genau eine solche Diskriminierung der in Baden-Württemberg beheimateten Personen findet aber hier statt. Sind Be\vohner unseres Bundeslands Bürger zweiter Klasse? Dass Gesetze eine Abstandsregelung von nur 700 m in Baden-Württemberg vorsehen, ist schlimm genug. Dadurch, dass dieser Mindestabstand von den planenden und umsetzenden Organen auch genauso umgesetzt wird (es werden wirklich nur 700 m bis zur Wohnbebauung eingeplant, bei Einzelgehöften noch weniger), manifestiert sich die Grundrechtsverletzung erst noch. Die Planung ist schon a11ein deshalb verfassungswidrig und fehlerhaft. Das vom Verband erwähnte entgegen kommen auf ca.800m löst die Problematik nicht, wenn man bedenkt dass die 700m Regel von Windkraftanlagen abgeleitet wurden, die damals wesentlich kleiner waren. Nimmt man die 10 H-Regel dann müssten Windkraftanlagen von 285m Höhe mindestens 2850m Abstand haben. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05406	7092	Stellungnahme/Einwendungen zum Teilregionalplan Energie gemäß Beschluss der Verbandsversammlung vom 8. Dezember 2023 Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens Einspruch gegen die Planung die Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437- 026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,lha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) ein. Andere Bundesländer wie Bayern und NRW haben aufgrund der vielen Bürgerproteste und neuesten Erkenntnissen die Abstandsregelungen für Windkraftanlagen erheblich erweitert. Wegen des verfassungsrechtlich in Art. 3 des Grundgesetztes gewährleisteten Gleichheitsgrundsatzes kann es nicht sein, dass Bürger unseres Bundeslandes benachteiligt werden. In Art. 3 Abs. 3 GG wird auch explizit die Diskriminierung aufgrund von Heimat und Herkunft verboten. Genau eine solche Diskriminierung der in Baden-Württemberg beheimateten Personen findet aber hier statt. Sind Bewohner unseres Bundeslands Bürger zweiter Klasse? Dass Gesetze eine Abstandsregelung von nur 700 m in Baden-Württemberg vorsehen, ist schlimm genug. Dadurch, dass dieser Mindestabstand von den planenden und umsetzenden Organen auch genauso umgesetzt wird (es werden wirklich nur 700 m bis zur Wohnbebauung eingeplant, bei Einzelgehöften noch weniger),	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		manifestiert sich die Grundrechtsverletzung erst noch. Vorranggebiete sind „Rotor-Out-Gebiete", d.h. der Rotor darf mit seiner derzeit 86m Länge über die Vorranggebietsgrenze hinausragen und kommt somit mit der Rotorspitze auf einen unzumutbar knappen Abstand (etwas mehr als 600m) an die Wohnbebauung heran. Die Planung ist schon allein deshalb verfassungswidrig und fehlerhaft. Die 700m Abstandsregel wurde zu einer Zeit festgelegt, wo die Windkraftanlagen noch wesentlich kleiner waren. Nimmt man die l0H-Regel dann müssten Windkraftanlagen von 285m Höhe mindestens 2850m Abstand haben. Für sämtliche Schutzgüter, die zur Strategischen Umweltprüfung (§2a Abs. 1 und 2 LPiG) durch den RVBO abzuprüfen sind, entstehen hohe Konfliktintensitäten. Sowohl bei Mensch (ME), Flora, Fauna, Biologische Vielfalt (FFBV)ln allen Abwägungsbereichen der strategischen Umweltprüfung des Planentwurfs finden sich Lücken oder fehlerhafte Interpretationen. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05407	7093	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,lha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich hiermit Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Andere Bundesländer wie Bayern und NRW haben aufgrund der vielen Bürgerproteste und neuesten Erkenntnissen die Abstandsregelungen für Windkraftanlagen erheblich erweitert. Wegen des verfassungsrechtlich in Art. 3 des Grundgesetztes gewährleisteten Gleichheitsgrundsatzes kann es nicht sein, dass Bürger unseres Bundeslandes Baden-Württemberg benachteiligt werden. In Art. 3 Abs. 3 GG wird	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		explizit die Diskriminierung aufgrund von Heimat und Herkunft verboten. Genau eine solche Diskriminierung der in Baden-Württemberg beheimateten Personen findet jedoch hier statt. Das Gesetze sieht eine Abstandsregelung von nur 700 m in Baden-Württemberg vor und manifestiert damit im Vergleich zu anderen Bundesländern eine Grundrechtsverletzung. Die 700m Regel von Windkraftanlagen wurde abgeleitet auf Basis von Windrädern, die wesentlich kleiner waren als die heute geplanten. Auf Basis der 10H-Regel müssten Windkraftanlagen ,von 200m Höhe mindestens 2000m Abstand zu Wohngebieten haben; was in den.aktuellen Planungen bei Weitem unterschritten wird. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind dort nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05408	7573	Einspruch Windräder Sehr geehrte Damen und Herren, als Anlage erhalten Sie meine Einsprüche wie folgt: - Begründung: Zerstörung unseres Waldes - Begründund: Zerstörung eines zusammenhängenden Waldgebiets - Begründung: Wertverlust Immobilien - Begründung: Infraschall - Begründung: Erdbebengebiet - Begründung: Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser - Begründung: Schutz von Vogelarten - Begründung: Landschaft und Lebensqualität - Begründung: Entsorgung bei Rückbau der Kohlefaserverbundstoffe - Begründung: Eiswurf - Begründung: Brandschut und notwendige Infrastruktur - Begründung: Uhu - Begründung: Flächenversiegelung Fundamente & Zuwegung - Begründung: Schattenwurf Ich bitte um eine schriftliche Bestätigung über den Erhalt der Einsprüche. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019", Kettenacker-Ost „WEA-437-026",	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kettenacker-Süd „ WEA-437-018", Kettenacker-Nord „WEA-437-017", Inneringen-Nordost „WEA-437 -021 Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung; Zerstörung unseres Waldes Sehr geehrte Damen und Herren, im vorliegenden Planentwurf sind in den jeweiligen Plan gebieten aller Voraussicht nach 10 oder mehr Windindustrieanlagen vorgesehen. Für die Standflächen, die Zuwegung und die Leitungsanschlüsse müssten bis zu 100 Hektar Waldfläche gerodet und somit zerstört werden. Aus dem bis jetzt zusammenhängenden Waldgebiet würde ein Flickenteppich von Waldstückchen und Waldstreifen entstehen. Derartige Waldgebiete sind bei Stürmen großer Gefährdung ausgesetzt und ein vollständiger Verlust kann möglich werden, da der Sturmwind an Waldrändern besonders stark angreifen kann. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", Inneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Zerstörung eines zusammenhängenden Waldgebiets Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Im Planentwurf sind überwiegend Waldflächen als Standort für WEA vorgesehen. Für die Standflächen, die Zuwegung und die Leitungsanschlüsse werden erhebliche Waldflächen gerodet und somit zerstört. Ein Randeffekt dieser Zerstörung sind die zu erwartenden hohen Temperaturen, die an heißen Sommertagen auf den geschotterten Zuwegungen oder Standflächen der WEA entstehen. Da werden 55 Grad Celsius und mehr auf der Oberfläche vorliegen. Diese Hitze führt dazu, dass heiße Luft aufsteigt und dem Wald Wasser entzieht, also zur Austrocknung führt und das Waldbrandrisiko erhöht. Wenn man zukünftig in diesem fragilen Gebiet auf wertvolle Waldfläche verzichtet will, dann sind WEA zu errichten. Wenn es allerdings einen Anspruch gibt, dass sich der Wald entwickelt, ein Mischwald, der der Klimakrise besser trotzt, dann verschlechtern wir mit der Fragmentierung die Chance der Waldentwicklung nachhaltig, da sich Randeffekte wie Hitze und Trockenheit auch auf nachwachsende Laubbäume auswirken, so Prof. Ibisch, Professor für Naturschutz im Interview mit Birgit Hermes, ZDF 17.08.2023. Ein Wald bildet Boden, ist hoch relevant für den Wasserkreislauf. Er ist ein Ökosystem, das in der	und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Klimaänderung wichtige Leistungen erbringt, so etwa die Kühlung der Landschaft. Der Wald ist Kohlenstoffspeicher. Dieser Aspekt wurde nicht im Planentwurf berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", Inneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Wertverlust Immobilien Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7, 1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal Immoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des§ 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof taentschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", Inneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K, Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sei. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wlrkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis ‚Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artikel: https://www. welt. de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/ Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,.WEA-437-026", Inneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Erdbebengebiet (Zone 3) Sehr geehrte Damen und Herren, das Planungsgebiet liegt im Gebiet des Hohenzollerngrabens, einem über 30 Kilometer langen und durc hschnittlich 1 ,5 Kilometer breiten , geologischen Graben im Bereich der südwestlichen Schwäbischen Alb und des Albvorlandes. Er zieht sich in nordwestlicher, herzynischer Richtung quer durch das Gebiet des Zollernalbkreises von der Albhochfläche bis ins Albvorland, in dem das geplante Vorranggebiet liegt. Die den Hohenzollerngraben begrenzenden Randverwerfungen haben eine Sprunghöhe von rund 100 Metern auf der Albhochfläche und bis zu 40 M etern im Vorland. Sie fallen V-förmig nach innen und schließen den Graben in einer Tiefe von zwei bis drei Kilometern. Der Hohenzollerngraben ist als tektonische Störung und mittelbar über die Albstadt-Scherzone regelmäßig die U rsache von Erdbeben im Landkreis Sigmaringen. Die Erdbebengefahr bedingt, dass die Windkraftanlagen erdbebe ns i cher gebaut werden müssen, was i n der Planung bisher nicht berücksichtigt wurde. Dies wird zu einer Verteuerung des Baus führen, die bisher n icht in die Wirtschaftlichkeitsanalyse mit eingerechnet sind. A bsehbar ist, dass zusammen mit der zu geringen Windhöffigkeit die erdbebensichere Bauweise dazu führen wird, dass die Wirtschaftlichkeit der Windindustrieanlagen nicht gewährleistet sein wird. Unterbleibt die erbebensichere Bauweise, können die Windindustrieanlagen im Falle eines Erdbebens u m stürzen . Schäden für die Umwelt sind absehbar: Jede Windindustrieanlage enthält im Maschinenha us auf Nabenhöhe eine Menge von ca. 600 bis 1 000 Liter Getriebeöl. In einem dera rtigen Schadensfall schützt auch ein Auffangsystem nicht mehr - das Getriebeöl würde sich großflächig auf dem Boden verteilen, ins Erdreich e insickern und Gru ndwasserschäden verursachen. Ebenso		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wahrscheinlich wären größere Waldbrände, wenn sich das Getriebeöl entzünden würde. Aus diesen Gründen sollte kein Windindustriegebiet in diesem Bereich ausgewiesen werden dürfen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Gefahr Öl- und Chemjeverschmutzung für Grundwasser Sehr geehrte Damen und Herren, eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Diese Gefahrenstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere GrundwasseNerunreinigungen drohen. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung; Schutz von Vogelarten Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einwände gegen den Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes. Die landschaftliche Struktur mit Wiesenflächen und Ackern, angrenzenden Streuobstwiesen sowie dazwischen gelagerten Busch- und Baumstreifen bietet einen vielseitigen Lebensraum für Klein- und Großvögel, auch bieten die g roßräumigen Acker- und Wiesenflächen ein ideales Nahrungsrevier für u nterschiedlicher Schwalbenarten und Lerchen und weiter besondere Vogelarten. Des Weiteren ziehen Zugvögel beim Wegzug vorwiegend durch das Plangebiet in Richtung Süden zur schwäbischen Alb. (z.B. beim Lerchenzug, Bachstelzenzug, Kranichzug, Starenzug, Wacholderdrosselzug, etc.) Der Standort im Wald birgt zudem ein besonderes Risiko für dort lebende Fledermausarten. Auch ist die Funktion der Hochflächen für den Fledermauszug nicht grundlegend erforscht. Durch den geplanten Standort und der Aufstellung von Windkraftanlagen sind diese Vogelarten und Fledermäuse massiv gefährdet. In diesem Gebiet		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wurden ab 2013 etliche Vogelbeobachtungen und naturfachkundliche Untersuchungen an die u ntere Naturschutzbehörde und LUBW gemeldet und auch selbst von der LUBW in diesem Gebiet durchgeführt, die alle zum Ergebnis hatten, dass in diesem Gebiet eine hohe Dichte von windkraftempfindlichen Arten vorhanden ist. Auch der Vogelzug mit sehr hohen Zugdichten wurde der LUBW bei der letzten Teilfortschreibung eingegeben. Dies ist den Ornithologen des Kreises bekannt. Eine Planung, die diese Erkenntnisse nicht berücksichtigt, darf nicht weiterverfolgt werden. Ich bitte Sie u m eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016 ", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Landschaft und Lebensqualität Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einwände gegen den Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes. Unsere Landschaft ist durch das Panorama Alpenblick geprägt und gewinnt durch die weiträumige Ansicht der Alpen enorm an Lebensqualität. Dieser Vorzug wird durch den geplanten Bau des Windindustriegebietes ohne Not zerstört. Die Landschaft würde großräumig und nachhaltig durch ein Windindustriegebiet zerstört, und das zum Profit von einigen wenigen Großinvestoren. Dies wird von mir nicht akzeptiert! Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437 -019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Entsorgung bei Rückbau der Kohlefaserverbundstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch g ummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindunge n hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 650°C und e rreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen können. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-01 6", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", Inneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Eiswurf Sehr geehrte Damen und Herren, betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1 000 Meter weit geschleudert werden . In den Anträgen der Vorhabens-Träger werden die neuen Rotordurchmesser in der Regel nicht beachtet Es liegen eigene Weitenberechnungen bis zu 1 .000 m vor, hervorgerufen durch die größeren Rotordurchmesser und die erhöhte Zentripetalkraft. Die in Baden-Württemberg geltenden Abstände zu Infrastruktur (Straße/Schiene) sind hinsichtlich Eiswurfgefahr unzureichend. Beobachtet wird, dass Projektierer die Vereisungs-Gefa hren im süddeutschen komplexen Gelände falsch einschätzen. Auskunft über die Vereisungsgefahr der WEA gibt die Vereisungskarte i n TR6 Rev. 1 0. Die Plangebiete befinden sich in unmittelbarer Nähe zu zahlreichen Wohnsiedlungen (und Spazierwegen!). Die massive Gefährdung von Fußgängern und Verkeh rsteilnehmern durch Eiswurf verschärft sich durch die unmittelbare Nähe etlicher Wohnhäuser zum Vorranggebiet. Dies ist im Planentwurf nicht berücksichtigt oder untersucht worden . Daher ist der Planentwurf unvollständig und als fehlerhaft zurückzuweisen. Die Maßnahmen „Beheizung von \A/indkraftrotoren " und "Abschaltung der Anlagen" sind in höchstem Maße kontraproduktiv (sowohl wirtschaftlich als auch energetisch) und können deshalb hier nicht zur besseren Eignung der genannten Vorranggebiete beitragen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. M it freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Sehr geehrte Damen und Herren, Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereich s mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigu ngen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber n ur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute n icht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-1 60 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 201 4 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz u nd Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 201 9 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 1 0.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. Umweltbehörden. Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFKMaterial und dessen Gefahren. Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein . Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber im Klaren, ob in den Rotorblättern C FK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden . Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht a usgeschlossen werden kann , wird auf eine besondere		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gefahrenlage u n d auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei U nfällen mit radioaktiven Stoffeh angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch. chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch , biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang über die Beseitigung u nd Regulierung der Schäden im U nklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt-was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellu ngnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019" ., Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-01 4"* . Begründung: Uhu Sehr geehrte Damen und Herren, der Uhu zählt zu den windindustriegefährdeten Vogelarten und ist streng geschützt. Im Planentwurf wird das Kollisionsrisiko zwar als „hoch" eingestuft, allerdings wurde im Plangebiet keine systematische Bestimmung von Brutstätten durchgeführt. Der Planentwurf ist an dieser Stelle unvollständig und als nicht rechtskonform und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-01 6", Gammertingen-Ost WEA-437-01 9"., Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Flächenversiegelung Fundamente und Zuwegung Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einwände gegen den Teilregionalplan Windkraft des		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Regionalverbandes. Durch den Bau der Windindustrieanlagen entstehen großflächige Betonfundamente. Auch die Zuwegung macht eine zusätzliche Flächenversiegelung notwendig. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Wind- und somit Stromertrags im Plangebiet. Daher ist eine derart große Flächenversiegelung in keiner Weise zu rechtfertigen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu m einer Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", Inneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Schattenwurf Sehr geehrte Damen u nd Herren, durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstra hlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufproblemen, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychischen Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05409	3903	Einspruch Windräder Sehr geehrte Damen und Herren, als Anlage erhalten Sie meine Einsprüche wie folgt: - Begründung: Zerstörung unseres Waldes - Begründund: Zerstörung eines zusammenhängenden Waldgebiets - Begründung: Wertverlust Immobilien - Begründung: Infraschall - Begründung: Erdbebengebiet - Begründung: Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser - Begründung: Schutz von Vogelarten - Begründung: Landschaft und Lebensqualität - Begründung: Entsorgung bei Rückbau der Kohlefaserverbundstoffe - Begründung: Eiswurf - Begründung: Brandschut und notwendige Infrastruktur - Begründung: Uhu - Begründung: Flächenversiegelung Fundamente & Zuwegung - Begründung: Schattenwurf Ich bitte um eine schriftliche Bestätigung über den Erhalt der Einsprüche. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes Im Bereich der Gemeinden	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05408 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019", Kettenacker-Ost „WEA-437-026", Kettenacker-Süd „ WEA-437-018", Kettenacker-Nord „WEA-437-017", lnneringen-Nordost „WEA-437 -021 Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung; Zerstörung unseres Waldes Sehr geehrte Damen und Herren, im vorliegenden Planentwurf sind in den jeweiligen Plan gebieten aller Voraussicht nach 10 oder mehr Windindustrieanlagen vorgesehen. Für die Standflächen, die Zuwegung und die Leitungsanschlüsse müssten bis zu 100 Hektar Waldfläche gerodet und somit zerstört werden. Aus dem bis jetzt zusammenhängenden Waldgebiet würde ein Flickenteppich von Waldstückchen und Waldstreifen entstehen. Derartige Waldgebiete sind bei Stürmen großer Gefährdung ausgesetzt und ein vollständiger Verlust kann möglich werden, da der Sturmwind an Waldrändern besonders stark angreifen kann. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Zerstörung eines zusammenhängenden Waldgebiets Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Im Planentwurf sind überwiegend Waldflächen als Standort für WEA vorgesehen. Für die Standflächen, die Zuwegung und die Leitungsanschlüsse werden erhebliche Waldflächen gerodet und somit zerstört. Ein Randeffekt dieser Zerstörung sind die zu erwartenden hohen Temperaturen, die an heißen Sommertagen auf den geschotterten Zuwegungen oder Standflächen der WEA entstehen. Da werden 55 Grad Celsius und mehr auf der Oberfläche vorliegen. Diese Hitze führt dazu, dass heiße Luft aufsteigt und dem Wald Wasser entzieht, also zur Austrocknung führt und das Waldbrandrisiko erhöht. Wenn man zukünftig in diesem fragilen Gebiet auf wertvolle Waldfläche verzichtet will, dann sind WEA zu errichten. Wenn es allerdings einen Anspruch gibt, dass sich der Wald entwickelt, ein Mischwald, der der Klimakrise besser trotzt, dann verschlechtern wir mit der Fragmentierung die Chance der Waldentwicklung nachhaltig, da sich Randeffekte wie Hitze und Trockenheit auch auf nachwachsende Laubbäume auswirken, so Prof. Ibisch, Professor für Naturschutz im Interview mit Birgit		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Hermes, ZDF 17.08.2023. Ein Wald bildet Boden, ist hoch relevant für den Wasserkreislauf. Er ist ein Ökosystem, das in der Klimaänderung wichtige Leistungen erbringt, so etwa die Kühlung der Landschaft. Der Wald ist Kohlenstoffspeicher. Dieser Aspekt wurde nicht im Planentwurf berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", Inneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Wertverlust Immobilien Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7, 1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal Immoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des§ 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof taentschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K, Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sei. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an lnfraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wlrkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der lnfraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, lnfraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die lnfraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis ‚Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artikel: https://www. welt. de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch-den-Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/ Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,.WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Erdbebengebiet (Zone 3) Sehr geehrte Damen und Herren, das Planungsgebiet liegt im Gebiet des Hohenzollerngrabens, einem über 30 Kilometer langen und durc hschnittlich 1 ,5 Kilometer breiten , geologischen Graben im Bereich der südwestlichen Schwäbischen Alb und des Albvorlandes. Er zieht sich in nordwestlicher, herzynischer Richtung quer durch das Gebiet des Zollernalbkreises von der Albhochfläche bis ins Albvorland, in dem das geplante Vorranggebiet liegt. Die den Hohenzollerngraben begrenzenden Randverwerfungen haben eine Sprunghöhe von rund 100 Metern auf der Albhochfläche und bis zu 40 M etern im Vorland. Sie fallen V-förmig nach innen und schließen den Graben in einer Tiefe von zwei bis drei Kilometern. Der Hohenzollerngraben ist als tektonische Störung und mittelbar über die Albstadt-Scherzone regelmäßig die U rsache von Erdbeben im Landkreis Sigmaringen. Die Erdbebengefahr bedingt, dass die Windkraftanlagen erdbebe ns i cher gebaut werden müssen, was i n der Planung bisher nicht berücksichtigt wurde. Dies wird zu einer Verteuerung des Baus führen, die bisher n icht in die Wirtschaftlichkeitsanalyse mit eingerechnet sind. A bsehbar ist, dass zusammen mit der zu geringen Windhöffigkeit die erdbebensichere Bauweise dazu führen wird, dass die Wirtschaftlichkeit der Windindustrieanlagen nicht gewährleistet sein wird. Unterbleibt die erbebensichere Bauweise, können die Windindustrieanlagen im Falle eines Erdbebens u m stürzen . Schäden für die Umwelt sind absehbar: Jede Windindustrieanlage enthält im Maschinenha us auf Nabenhöhe eine Menge von ca. 600 bis 1 000 Liter Getriebeöl. In einem dera rtigen Schadensfall schützt auch ein Auffangsystem nicht mehr - das		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Getriebeöl würde sich großflächig auf dem Boden verteilen, ins Erdreich e insickern und Gru ndwasserschäden verursachen. Ebenso wahrscheinlich wären größere Waldbrände, wenn sich das Getriebeöl entzünden würde. Aus diesen Gründen sollte kein Windindustriegebiet in diesem Bereich ausgewiesen werden dürfen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Gefahr Öl- und Chemjeverschmutzung für Grundwasser Sehr geehrte Damen und Herren, eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Diese Gefahrenstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere GrundwasseNerunreinigungen drohen. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung; Schutz von Vogelarten Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einwände gegen den Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes. Die landschaftliche Struktur mit Wiesenflächen und Ackern, angrenzenden Streuobstwiesen sowie dazwischen gelagerten Busch- und Baumstreifen bietet einen vielseitigen Lebensraum für Klein- und Großvögel, auch bieten die g roßräumigen Acker- und Wiesenflächen ein ideales Nahrungsrevier für u nterschiedlicher Schwalbenarten und Lerchen und weiter besondere Vogelarten. Des Weiteren ziehen Zugvögel beim Wegzug vorwiegend durch das Plangebiet in Richtung Süden zur schwäbischen Alb. (z.B. beim Lerchenzug, Bachstelzenzug, Kranichzug, Starenzug, Wacholderdrosselzug, etc.) Der Standort im Wald birgt zudem ein besonderes Risiko für dort lebende Fledermausarten. Auch ist die Funktion der Hochflächen für den Fledermauszug nicht grundlegend erforscht. Durch den geplanten		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Standort und der Aufstellung von Windkraftanlagen sind diese Vogelarten und Fledermäuse massiv gefährdet. In diesem Gebiet wurden ab 2013 etliche Vogelbeobachtungen und naturfachkundliche Untersuchungen an die u ntere Naturschutzbehörde und LUBW gemeldet und auch selbst von der LUBW in diesem Gebiet durchgeführt, die alle zum Ergebnis hatten, dass in diesem Gebiet eine hohe Dichte von windkraftempfindlichen Arten vorhanden ist. Auch der Vogelzug mit sehr hohen Zugdichten wurde der LUBW bei der letzten Teilfortschreibung eingegeben. Dies ist den Ornithologen des Kreises bekannt. Eine Planung, die diese Erkenntnisse nicht berücksichtigt, darf nicht weiterverfolgt werden. Ich bitte Sie u m eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016 ", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Landschaft und Lebensqualität Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einwände gegen den Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes. Unsere Landschaft ist durch das Panorama Alpenblick geprägt und gewinnt durch die weiträumige Ansicht der Alpen enorm an Lebensqualität. Dieser Vorzug wird durch den geplanten Bau des Windindustriegebietes ohne Not zerstört. Die Landschaft würde großräumig und nachhaltig durch ein Windindustriegebiet zerstört, und das zum Profit von einigen wenigen Großinvestoren. Dies wird von mir nicht akzeptiert! Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437 -019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Entsorgung bei Rückbau der Kohlefaserverbundstoffe Sehr geehrte Damen und Herren, im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch g ummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindunge n hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 650°C und e rreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen können. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Diese Aspekte wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-01 6", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Eiswurf Sehr geehrte Damen und Herren, betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1 000 Meter weit geschleudert werden . In den Anträgen der Vorhabens-Träger werden die neuen Rotordurchmesser in der Regel nicht beachtet Es liegen eigene Weitenberechnungen bis zu 1 .000 m vor, hervorgerufen durch die größeren Rotordurchmesser und die erhöhte Zentripetalkraft. Die in Baden-Württemberg geltenden Abstände zu Infrastruktur (Straße/Schiene) sind hinsichtlich Eiswurfgefahr unzureichend. Beobachtet wird, dass Projektierer die Vereisungs-Gefa hren im süddeutschen komplexen Gelände falsch einschätzen. Auskunft über die Vereisungsgefahr der WEA gibt die Vereisungskarte i n TR6 Rev. 1 0. Die Plangebiete befinden sich in unmittelbarer Nähe zu zahlreichen Wohnsiedlungen (und Spazierwegen!). Die massive Gefährdung von Fußgängern und Verkeh rsteilnehmern durch Eiswurf verschärft sich durch die unmittelbare Nähe etlicher Wohnhäuser zum Vorranggebiet. Dies ist im Planentwurf nicht berücksichtigt oder untersucht worden . Daher ist der Planentwurf unvollständig und als fehlerhaft zurückzuweisen. Die Maßnahmen „Beheizung von \A/indkraftrotoren " und "Abschaltung der Anlagen" sind in höchstem Maße kontraproduktiv (sowohl wirtschaftlich als auch energetisch) und können deshalb hier nicht zur besseren Eignung der genannten Vorranggebiete beitragen. Ich bitte Sie um eine schriftliche		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. M it freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", Inneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Sehr geehrte Damen und Herren, Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereich s mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigu ngen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber n ur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute n icht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-1 60 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 201 4 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz u nd Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 201 9 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 1 0.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. Umweltbehörden. Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFKMaterial und dessen Gefahren. Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein . Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber im Klaren, ob in den Rotorblättern C FK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden . Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht a usgeschlossen werden kann , wird auf eine besondere Gefahrenlage u n d auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei U nfällen mit radioaktiven Stoffeh angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch. chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch , biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang über die Beseitigung u nd Regulierung der Schäden im U nklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt-was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellu ngnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019" ., Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-01 4"* . Begründung: Uhu Sehr geehrte Damen und Herren, der Uhu zählt zu den windindustriegefährdeten Vogelarten und ist streng geschützt. Im Planentwurf wird das Kollisionsrisiko zwar als „hoch" eingestuft, allerdings wurde im Plangebiet keine systematische Bestimmung von Brutstätten durchgeführt. Der Planentwurf ist an dieser Stelle unvollständig und als nicht rechtskonform und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-01 6", Gammertingen-Ost WEA-437-01 9"., Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", lnneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Flächenversiegelung		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Fundamente und Zuwegung Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einwände gegen den Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes. Durch den Bau der Windindustrieanlagen entstehen großflächige Betonfundamente. Auch die Zuwegung macht eine zusätzliche Flächenversiegelung notwendig. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Wind- und somit Stromertrags im Plangebiet. Daher ist eine derart große Flächenversiegelung in keiner Weise zu rechtfertigen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu m einer Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes/ Im Bereich der Gemeinden Veringenstadt-Südost „WEA-437-016", Gammertingen-Ost WEA-437-019",, Kettenacker-Ost ,,WEA-437-026", Inneringen-Nordost „WEA-437-020", Bingen-Nord „WEA-437-014"*. Begründung: Schattenwurf Sehr geehrte Damen u nd Herren, durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstra hlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufproblemen, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychischen Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05411	7094	Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie gemäß Beschluss der Verbandsversammlung vom 8. Dezember 2023. Sehr geehrte Damen und Herren, um später unser Klagerecht ausüben zu können, legen wir hiermit unseren Einspruch gegen den Entwurf des o.g. Teilplans ein. Dies betrifft das Vorranggebiet lnneringen - Nordost mit der Bezeichnung WEA-437-020 (382,7 ha) Begründung: Das Gebiet liegt im Radius von 2,5km zur nächsten Wohnbebauung von Kettenacker. Somit zählt das Gebiet auf der Gemarkung lnneringen zur Umzingelung von Kettenacker und muss in Richtung Kettenacker entsprechend verkleinert werden. Das Gebiet liegt im Weltdichtzentrum des Rotmilans und hat wie auch Kettenacker viele verschiedene Fledermausarten beheimatet. Daher fordern wir hier Abschaltzeiten auf Grund der bestätigten Vorkommen des Rotmilans in der Zeit vom 1. März bis zum 15. September zwischen Sonnenaufgang und Sonnenuntergang - siehe VGH Urteil Hohfleck	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		des VGH - Mannheim vom März 2024 und auf Grund des bestätigten Vorkommens von windkraftsensiblen Fledermausarten in der Zeit vom 1. April bis 31. Oktober zwischen Sonnenuntergang und Sonnenaufgang. Dies gilt für jedes Jahr. Weitere Konfliktpunkte, die einer Ausweisung entgegenstehen sind: 1. Trinkwassergefährdung 2. Artenschutzgutachten müssen berücksichtigt werden 3. Fachbeitrag Artenschutz muss vervollständigt werden 4. [Inhalt anonymisiert] 5. Eiswurf/Eisfall 6. Landschaftsbild und Erholung 7. Schall und Infraschall 8. Wertverlust der Immobilien 9. Gefahren durch Blitzschlag 10. Lichtverschmutzung Sternenpark Schwäbische Alb 11. Kontamination durch Oberflächenerosion von Windkraftrotoren 12. Erdbebengebiet 13. Überforderung von Mensch, Tier und Natur - Rücksichtnahmegebot - 14. Lärm 15. Umfassungswirkung Wir erwarten eine Bestätigung des Form- und fristwahrenden Eingangs und Schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten unserer Einwendungen.	Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05412	7574	Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale InfrastrukturTeilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen-Nordost, 382, 7 ha - WEA-437-018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319, 7 ha Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens nehmen wir, die Bürgerinitiative lttenhausen, Stellung zur Planung der Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker -Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost wie folgt: 1. Überbelastung / Überforderung Im Rahmen der vorsorgenden Planung soll auf die Ausweisung von Windenergiegebieten verzichtet werden, die zur unzumutbaren Umfassung von Siedlungsbereichen führen. Umfassungen von Ortschaften können entstehen, wenn Siedlungen entweder durch große zusammenhängende oder durch mehrere einzelne Windparks umstellt werden. Eine beeinträchtigende Umfassungswirkung besteht, wenn eine Siedlung derartig von Windenergieanlagen umstellt ist und diese als eine deutlich sichtbare, optisch geschlossene und den Siedlungsbereich umgreifende Kulisse (OVG Magdeburg, Beschluss vom 16. März 2012, 2 L2/11) visuell im Sinne eines „Eingesperrtseins" wahrnehmbar sind. Der Beurteilung im Einzelfall ist das Gutachten zur Umfassung von Ortschaften durch	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windenergieanlagen (2021) des Ministeriums für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung Mecklenburg-Vorpommern zugrunde zu legen. Der Betrachtungsraum zur Untersuchung einer Umfassungswirkung beträgt - ausgerichtet an der visuellen Wahrnehmung von Windenergieanlagen im menschlichen vertikalen Sichtfeld - 2,5 Kilometer ausgehend vom Siedlungsrand. Eine mögliche Umfassungswirkung ist anzunehmen, wenn geplante oder bestehende Windenergieanlagen bezogen auf das menschliche horizontale Sichtfeld von 180 Grad in einer Blickrichtung in der Summe einen Umfassungswinkel von mehr als 120 Grad bilden. Wird in Bezug auf eine Siedlung diese Schwelle überschritten, sollte eine Prüfung der Potenzialfläche im Einzelfall darlegen, ob eine deutlich sichtbare und geschlossene, den Siedlungsbereich umgreifende Kulisse zu erwarten ist, die zu einer bedrohlichen und belästigenden Wirkung für die Bewohner führen kann. Die Prüfung im Einzelfall ist mehrstufig aufgebaut. Sie stellt die real zu erwartende Umfassungswirkung im örtlichen Kontext dar und bewertet diese. Dabei können die standörtlichen Gegebenheiten zu einer Minderung der Umfassungswirkung beitragen. Zu den standörtlichen Gegebenheiten zählen u.a. die Topographie des Geländes, raumwirksame Gehölzstrukturen, Bebauungen wie Wohn- und Gewerbebauten sowie Vorbelastungen wie Masten, Stromleitungen und Silos. Sofern eine Umfassungswirkung bis dahin nicht auszuschließen ist, wird empfohlen, die Einzelfallprüfung auf der Grundlage von Visualisierungen vorzunehmen. Die aktuellen Planungen der drei Regionalverbände Donau-Iller, Neckar-Alb und BodenseeOberschwaben führen zu einer absoluten Überbelastung / Überforderung unseres Ortes. Alle drei Regionalverbände weisen aktuell Vorranggebiete rund um Ittenhausen von insgesamt ca. 2.000 ha aus. Die Nähe und Anordnung der geplanten Vorranggebiete führt zu einer Umzingelung von Ittenhausen sowie einer optischen Bedrängungswirkung. Die Umzingelung von Ittenhausen beinhaltet ein vielfaches mehr als die laut Gutachten genannten 120 Grad im Sichtfeld. Da es sich hierbei um geplante Windkraftanlagen von 300 m Höhe und höher handelt, ist der laut Gutachten genannte Prüfradius von 2,5 km zu hinterfragen bzw. entsprechend zu erweitern. Daher fordern wir die Herausnahme von Planungsgebieten sowie eine Visualisierung rund um Ittenhausen. Aus besagten Gründen legen wir Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 Inneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA- 437-026 Kettenacker-Ost ein. 2. Grenzbebauung Die Vorranggebiete WEA-437-020 Inneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost grenzen direkt an die Gemarkungsgrenze Ittenhausen an. Da es derzeit keine gesetzlichen	Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorgaben zu Grenzabständen zu Gemarkungsgrenzen gibt, muss von einer Grenzbebauung in den Vorranggebieten ausgegangen werden. Die Folgen für die Bürgerinnen und Bürger von lttenhausen wären immens. Unter anderem seien hier genannt Eiswurf / Eisbruch, Schattenwurf Lärmbelästigung und lnfraschallbelästigung/Schattenschlag, Brandgefahr, Aus besagten Gründen legen wir Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA- 437-026 Kettenacker-Ost ein. 3. Eiswurf / Eisbruch Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windkraftanlagen kommen. Sollten die dafür vorgesehenen Maßnahmen wie „Beheizung der Windkraftmotoren und Rotorblätter" sowie "Abschaltung der Anlagen" nicht oder nur bedingt umgesetzt werden, sind Eiswurf / Eisbruch die Folgen. Da Eiswurf bis zu einigen hundert Metern um die Windkraftanlagen möglich ist, können Wintersportler davon gefährdet werden. Das Gebiet um die Vorrangzone WEA-437-020 lnneringen-Nordost wird im Winter als beliebtes Langlaufgebiet genutzt. Eiswurf würde das Gebiet nachteilig beeinflussen, ja sogar gefährden. Eine Gefährdungsbeurteilung ist hierfür zwingend durchzuführen. Des Weiteren befinden sich alle drei Vorranggebiete in einem großen zusammenhängenden Wander- und Erholungsgebiet, das auch im Winter rege genutzt wird. Aus besagten Gründen legen wir Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA- 437-026 Kettenacker-Ost ein. 4. Schattenwurf / Schattenschlag Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors kann es zu einem periodischen Schattenschlag / Schattenwurf bei entsprechender Sonneneinstrahlung kommen. Aufgrund der Lage der Vorrangzone WEA-437-020 lnneringen-Nordost kann mit Schattenwurf in lttenhausen gerechnet werden. Sollten die dafür vorgesehenen Maßnahmen wie ,,Abschaltzeiten der Anlagen" nicht ausreichend sein, kann es zu Sichtbeeinträchtigungen / Sichtbelästigungen kommen. Periodischer Schattenwurf / Schattenschlag kann sich negativ auf die Gesundheit und die Leistungsfähigkeit der Menschen auswirken. Betroffen hiervon wären auch die an die Vorrangzone WEA-437-020 lnneringen-Nordost angrenzenden bewirtschafteten Waldgebiete sowie die landwirtschaftlich bewirtschafteten Ackerflächen. Aus besagten Gründen legen wir Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA- 437-026 Kettenacker-Ost ein. 5. Brandgefahr Brände von Windkraftanlagen können von örtlichen Feuerwehren nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs. Die Vorrangzonen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost befinden sich größtenteils in Waldgebieten. Ein Brand einer Windkraftanlage im Wald könnte immense Folgen für die angrenzenden Waldflächen haben, insbesondere in den trocken heißen Sommermonaten. Ein Großflächenbrand wäre möglich. Da sich in den Plangebieten kein Gewässer befindet, wäre eine Löschung sehr schwierig und aufwendig. Angrenzende Ortschaften u.a. lttenhausen wären entsprechend betroffen (Rauchentwicklung, etc.). Aus besagten Gründen legen wir Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA- 437-026 Kettenacker-Ost ein. 6. Infraschall / Lärm Windkraftanlagen produzieren Lärm und Infraschall, die negativen Auswirkungen auf den menschlichen Körper bzw. auf die Gesundheit des Menschen haben können. Durch die derzeit geplanten Vorranggebiete rund um lttenhausen ist aufgrund der Lage und Größe der Vorranggebiete mit erhöhten Lärm- und lnfraschallemissionen zu rechnen. Es gibt mittlerweile ausreichend Forschungsergebnisse, die auf die negativen Auswirkungen von monotonem Lärm auf den menschlichen Körper bzw. auf die Gesundheit des Menschen verweisen (siehe aktuelles Urteil in Frankreich). Auch die gesundheitlichen Folgen auf den menschlichen Körper durch dauerhaft tieffrequente Geräuscheinwirkungen, wie Infraschall, können zwischenzeitlich durch Studien belegt werden. (Siehe Deutsche Schutzgemeinschaft Schall für Mensch und Tier e.V.). Aus besagten Gründen legen wir Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA- 437-026 Kettenacker-Ost ein. 7. Beeinträchtigung des Wander- und Erholungsgebietes lttenhausen / Landschaft und Erholung im Landschaftsschutzgebiet „Riedlinger Alb" Durch die Vorranggebiete führt ein Wandergebiet, das seit Jahrzehnten ein fester Bestandteil des Freizeitangebotes der Region und als solches etabliert ist. Windparks würden das Wander- und Erholungsgebiet gewaltig beeinträchtigen in Form von Lärmbelästigung und Infraschall, Sichtbeeinträchtigungen durch Schattenschlag, Astbrüche durch Turbulenzen und in den Wintermonaten durch Eisfall, Eiswurf und Eisbruch. Die Folgen für Wanderer und Freizeitsportler bzw. jeden Menschen, der sich in diesem Bereich aufhält, wären immens: von Beeinträchtigung der Gesundheit, über Gefährdung der Gesundheit, bis hin zur Lebensgefahr. Des Weiteren grenzt an die Vorranggebiete ein Landschaftsschutzgebiet, das Landschaftsschutzgebiet „Riedlinger Alb" an. Landschaftsschutzgebiete werden nach § 26 NatSChG zur Erhaltung der natürlichen Vielfalt, Eigenart und Schönheit der Landschaft		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ausgewiesen (Quelle: LUBW). Dies trifft in unserem Falle zu, sowohl was die Vielfalt der Natur betrifft, als auch die Schönheit der Landschaft, da geringe Besiedlungsdichte und geringe Infrastruktur (Straßenbau). Des Weiteren dienen Landschaftsschutzgebiete zur Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes sowie zur Erhaltung oder Verbesserung der Nutzungsfähigkeit der Naturgüter (Quelle: LUBW). Dies ist bis dato gegeben, wird durch den Bau der geplanten Windkraftanlagen jedoch im Wirkungsradius der Windkraftanlagen hinfällig werden. Außerdem sind Landschaftsschutzgebiete mit besonderer Bedeutung für die Erholung der Allgemeinheit entsprechend zu sichern (Quelle: LUBW). Auch dies trifft aufgrund vorgenannter Argumente bei uns zu. Weiterhin würde mit dem Bau der Windparks das attraktive Landschaftsbild komplett zerstört werden. Bis dato gibt es rund um die Vorranggebiete kein Gebäude, Turm, Masten, etc., der das Landschaftsbild in seiner Größe und Mächtigkeit markant beeinflusst. Bis dato endet der Blick rund um lttenhausen auf einen bewaldeten, unverbauten Horizont. Gerade das zeichnet unser Gebiet als Erholungsgebiet aus und macht es in der heutigen Zeit so einzigartig. Der Bau von den geplanten Windparks in den Vorranggebieten würde das jetzige Landschaftsbild aufgrund seiner Dimension komplett verändern bzw. zerstören. Aus besagten Gründen legen wir Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA- 437-026 Kettenacker-Ost ein. 8. Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Die Vorrangzonen WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost liegen größtenteils in Waldgebieten. Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald bezieht Stellung zum Ausbau der Windenergie wie folgt: ,, .. .Der Wald bildet im Biotopverbund das Rückgrat des Naturhaushalts in Deutschland. Darüber hinaus ist die ökologische Qualität unserer Wälder der Garant für die Bereitstellung der vielfältigen Ökosystemleistungen des Waldes. Denn nur ein intaktes Waldökosystem filterl Luftschadstoffe, fungierl als Trinkwasserfilter, Trinkwasserspeicher, natürlicher Hochwasserschutz und vieles, vieles mehr. Daher fordern wir als Waldschutzverband die besondere ökologische Werligkeit des Waldökosystems anzuerkennen und Windkraftanlagen vorrangig außerhalb des Waldes zu errichten ... " Stand 23.06.2022 Wälder sind ein wichtiges Schutzgut und tragen unmittelbar zur Erfüllung der Biodiversitätsziele der Bundesregierung sowie anderer Schutzziele der EU (FFH Richtlinie, Vogelschutzrichtlinie) bei. Freizuhalten sind somit, vor allem mit besonderer Bedeutung für die Erhaltungs- und Entwicklungsziele des Naturschutzes: Naturschutzgebiete, gesetzlich geschützte Biotope, Gebiete mit Artenschutz (die Gebiete liegen in		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einem Milan-Weltdichtezentrum), besonders naturnahe Wälder mit kleinräumig aktiven Wald-Fledermausarten oder stark gefährdeten Waldfledermausarten (die gibt es in diesen Gebieten) und Wälder mit besonderer Bodenschutzfunktion (Grundwasserbildung im Karst). Bei den geplanten Vorrangzonen handelt es sich um besonders artenreiche, schützenswerte Gebiete mit einer Vielzahl an Tier- und Pflanzenarten. Aus besagten Gründen legen wir Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. 9. Artenschutz Die Vorrangzonen WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost liegen in einem dichtbesiedelten Gebiet von windkraftempfindlichen Arten wie z.B. Milane und Fledermäuse. Belegt wird dies durch die wissenschaftliche Publikation von Frau Dr. Marion Gschweng „Die Bestände des Rotmilans (Milvus milvus) auf der Schwäbischen Alb und in angrenzenden Naturräumen in Baden-Württemberg", siehe Fachzeitschrift „Berichte zum Vogelschutz, Band 58/59 2022". In der Publikation wird nachgewiesen, dass das Gebiet um Kettenacker, lttenhausen und lnneringen innerhalb des Weltdichtezentrums der streng geschützten Art Rotmilan liegt. Das Gebiet ist demnach eine bedeutende Quellpopulation, die notwendig ist, um den Rückgang des Rotmilans in anderen Vorkommensgebieten wie z.B. Spanien und Frankreich auszugleichen (Gschweng at al. 2021). Die festgestellten Siedlungsdichten sind weltweit einmalig und lösen somit das ehemalige Weltdichtezentrum im Nordosten Deutschlands ab. Gemäß LUBW 2022 sind Quellpopulationen auch zukünftig aus der Überplanung mit Windkraft herauszuhalten (LUBW 2022). Zusätzlich belegt wird dies durch Gutachten (von windkraftsensiblen Vogelarten wie auch Fledermausarten), die der Verein Mensch und Natur Kettenacker e.V. in den letzten Jahren in Auftrag gegeben hat. Diese Gutachten liegen dem Regionalverband bereits vor. Aus besagten Gründen legen wir Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA- 437-026 Kettenacker-Ost ein und fordern folgende Abschaltzeiten ein: aufgrund des bestätigten Vorkommens des Rotmilans in der Zeit vom 01. März bis 15. September zwischen Sonnenaufgang und Sonnenuntergang - siehe VGH-Urteil Hohfleck des VGH-Mannheim vom März 2024 und aufgrund des bestätigten Vorkommens von windkraftsensiblen Fledermausarten in der Zeit vom 01. April bis 31. Oktober zwischen Sonnenuntergang und Sonnenaufgang. 10. Grundwasserschutz Die Trinkwasserversorgung ist ein hohes und öffentliches Gut und von übergeordneter Bedeutung. Bei Ausweisung von Vorrangzonen, die zum Bau von Windenergieanlagen dienen, besteht ein gravierendes		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gefährdungspotential durch wassergefährdende Stoffe. Dies trifft insbesondere für Karstgebiete zu. Karstlandschaften weisen hohe Abstandsgeschwindigkeiten des unterirdischen Grundwasser-Abstroms sowie geringe Reinigungswirkung der Untergrundpassagen auf und stellen daher ein großes Gefährdungspotential für den Grund- und Trinkwasserschutz dar. Die Vorrangzonen WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost befinden sich in dem Karstgebiet „Schwäbische Alb". Belegt wird dies durch ein hydrologisches Gutachten, das der Verein Mensch und Natur Kettenacker e.V. in Auftrag gegeben hat sowie durch amtliche Färbeversuche in den 60er Jahren. Das Gutachten liegt dem Regionalverband bereits vor. Aus besagten Gründen legen wir Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA- 437-026 Kettenacker-Ost ein. 1 1. Wertminderung Immobilien Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Immobilien in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert einer Immobilie in einem Kilometer Entfernung zu einer Windkraftanlage sinkt im Durchschnitt im ljndlichen Raum um bis zu 23 Prozent, bei einer Umzingelung der Immobilie sogar um bis zu 30 Prozent. Wer kommt für diesen Wertverlust auf? Aus besagten Gründen legen wir Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA- 437-026 Kettenacker-Ost ein. 12. Wirtschaftlichkeit Es ist bekannt, dass bei vielen Windparks die in der Planung berechnete Ertragsprognose nicht erzielt wird, und daher die Windparks unwirtschaftlich sind. Die Wirtschaftlichkeit der Anlagen ist insbesondere von der Windhöffigkeit der Standorte und den Abschaltzeiten abhängig. Bei den Vorranggebieten WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ist aufgrund der Standorte mit weit überdurchschnittlichen Abschaltzeiten zu rechnen. Siehe hierzu vorgenannte Punkte. Aus besagten Gründen legen wir Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein, da an der Errichtung von unwirtschaftlichen Windparks kein zwingendes „öffentliches Interesse" bestehen kann 13. Lichtverschmutzung / Sternenpark Schwäbische Alb Der dunkelste Punkt auf der gesamten Schwäbischen Alb liegt zwischen lttenhausen und Kettenacker. Die Region um Langenenslingen, auch Kettenacker, gehört zu den wenigen Gebieten im Land, die noch eine annähernd natürliche Nachtlandschaft aufweisen. Dies lässt sich auf		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Lichtverschmutzungskarten und Satellitenbildern zeigen und wurde auch durch Messungen vor Ort bestätigt. Grund hierfür ist eine geringe Besiedlungsdichte, die Distanz zu größeren Städten und eine etablierte Nachtabschaltung in den Gemeinden. Besonders die Region um Langenenslingen-lttenhausen hat dadurch als astronomischer Beobachtungsort mehrfach Resonanz in den Medien gefunden. Im Jahr 2009 fand dort das erste Deep Sky Meeting statt, ein inzwischen etabliertes Treffen visuell beobachtender Astronomen. Viele Tierarten sind nachtaktiv, ebenso viele Pflanzenarten. Die Nacht als ein natürlicher Lebensraum ist ein erhaltenswertes Gut, zumal im dicht besiedelten und damit hell erleuchteten Baden-Württemberg kaum mehr derartige Regionen existieren. Naturschutz darf sich nicht nur auf den Tag beschränken. Windparks mit hell leuchtenden Sicherheitslichtern würden eine deutliche Beeinträchtigung der natürlichen Landschaft bedeuten und somit eines der letzten derartigen Gebiete zerstören. Sicherheitslichter haben auch nachweislich negativen Einfluss auf das Zugverhalten von Zugvögeln, besonders bei schlechten Sichtverhältnissen. Auch astronomische Beobachtungen in der Region würden stark beeinträchtigt. Zu bedenken ist auch, dass Windparks die Nachtlandschaft in gleicher Weise beeinträchtigen wie am Tag. Eine Vielzahl von nahen Anlagen verdeckt letztlich auch große Teile des Sternenhimmels, macht dessen ungestörte Beobachtung kaum mehr möglich und eliminiert so dessen touristische Attraktivität. Aus besagten Gründen legen wir Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA- 437-026 Kettenacker-Ost ein. 14. Umweltverträglichkeitsprüfung Aufgrund der Anzahl der vorgenannten Einsprüche fordern wir im jetzigen Planungsprozess bereits eine allumfassende Umweltverträglichkeitsprüfung für die Vorranggebiete WEA-437- 020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein, u.a. Visualisierung aller Vorranggebiete ausgehend von lttenhausen, LärmschutzGutachten, Schattenschlag-Gutachten, Eiswurf-Gutachten, Prüfung des Grundwasserschutzes, Prüfung des Artenschutzes, Brandschutzmaßnahmen, etc„ Fazit: Aufgrund der vorgenannten Punkte lehnen wir, die Bürgerinitiative lttenhausen, die Ausweisung der Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ab und fordern die Herausnahme der drei Vorranggebiete aus dem Planverfahren.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05413	7575	Fortschreibung des Regionalplans Bodensee..Qberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten -	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-020 Inneringen-Nordost, 382, 7 ha - WEA-437-018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker..Ost, 319,7 ha Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens nehmen wir, die Holzgerechtigkeit Ittenhausen, Stellung zur Planung der Vorranggebiete WEA-437-020 Inneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker -Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost wie folgt: 1. Benachteiligung durch Grenzbebauung Die Vorranggebiete WEA-437-020 Inneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost grenzen direkt an Flurstücke der Holzgerechtigkeit Ittenhausen an. Da es derzeit keine gesetzlichen Vorgaben zu Grenzabständen zu Gemarkungsgrenzen gibt, muss von einer Grenzbebauung in den Vorranggebieten ausgegangen werden. Die Folgen für die Holzgerechtigkeit Ittenhausen wären immens, u.a. seien hier genannt Eiswurf, Eisbruch, Schattenschlag, Brandgefahr, Sturmholz, Lärmbelästigung und Infraschallbelästigung. In diesem Zusammenhang melden wir, die Holzgerechtigkeit Ittenhausen, hiermit an, dass wir keine Baulast übernehmen werden. Die Grenzabstände zu den Gemarkungsgrenzen müssen zwingend eingehalten werden! Auch sehen wir eine Benachteiligung bei geplanten Bauvorhaben auf unseren Flurstücken. Durch die möglichen Grenzbebauungen wären für uns optimale Flurstücksbebauungen nicht mehr möglich, da die entsprechenden Abstände eingehalten werden müssen. Aus den genannten Gründen legen wir Einspruch ein gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 Inneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost. 2. Eiswurf/ Eisbruch Wir erheben Einspruch gegen die Vorranggebiete WEA-437-020 Inneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost, da auf unseren angrenzenden Flurstücken mit Eiswurf und Eisbruch zu rechnen ist. Wir, die Holzgerechtigkeit Ittenhausen, pflegen und bewirtschaften auf den angrenzenden Flurstücken die Waldgebiete. Da die Waldarbeiten hauptsächlich im Winter durchgeführt werden - gesetzliche Vorgabe - sehen wir in den geplanten Windparks eine potentielle Gefahr, ja sogar Lebensgefahr, für unsere Waldarbeiter durch Eiswurf und Eisbruch. Insbesondere Grenzbebauungen werden aufgrund ihrer Distanz zu unseren Flurstücken zu Eiswurf und Eisbruch führen. Laut aktuellem Stand der Technik sind WKA mit Sensortechniken ausgerüstet, die bei Eisbildung zu einer automatischen Abschaltung der WKA führen. Wie und wann funktioniert diese Technik? Und wie lange dauert es bis der Betrieb heruntergefahren ist bzw. bis die Rotorblätter still stehen. Bis dahin besteht auf jeden Fall höchste Gefahr für unsere Waldarbeiter! Aus	B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		den genannten Gründen legen wir Einspruch ein gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost. 3. Schattenschlag / Schattenwurf Wir erheben Einspruch gegen die Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost, da auf unseren angrenzenden Flurstücken mit Schattenschlag und Schattenwurf zu rechnen ist. Wie in vorgenanntem Punkt (Punkt 2) schon erwähnt, werden die Arbeiten in unseren Waldgebieten hauptsächlich in den Wintermonaten durchgeführt. Vor allem bei niedrigem Sonnenstand, so wie dies in den Wintermonaten der Fall ist, ist mit einer Sichtbelästigung durch Schattenschlag und Schattenwurf während der Arbeitszeit zu rechnen. Sichtbeeinträchtigungen bei Waldarbeiten können für die Waldarbeiter lebensgefährlich sein, da mit höchst gefährlichen Maschinen hantiert wird. Auch wirkt sich monotoner Schattenschlag und Schattenwurf auf die Gesundheit der Waldarbeiter und folglich auf deren Leistungsfähigkeit aus. Aus den genannten Gründen legen wir Einspruch ein gegen die Ausweisung des geplanten Vorranggebietes WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost. 4. Brandgefahr Wir erheben Einspruch gegen die Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost, da mit einer erhöhten Brandgefährdung auf unseren Flurstücken zu rechnen ist. Mit den aktuellen Brandschutzmaßnahmen bei Bränden von WKA sind wir in keinster Weise einverstanden. Bei kleineren Bränden stehen Handfeuerlöscher zur Verfügung, bei größeren Bränden soll durch die Feuerwehr großräumig abgesperrt werden. Erstens bezweifeln wir, dass der Betreiber (für diesen Einsatz geschultes Personal) bei kleinen Bränden so schnell vor Ort ist, um diesen entsprechend schnell eindämmen bzw. löschen zu können. zweitens ist das Konzept, bei größeren Bränden einfach großräumig durch die Feuerwehr abzusperren, aus unserer Sicht nicht genehmigungsfähig, da in diesem Falle angrenzende Flurstücke bereits betroffen wären (Grund: Grenzbebauung) und zu Schaden kommen würden. Und wir reden hier nicht nur über materielle und daraus resultierende finanzielle Schäden, sondern auch über Umweltschäden mit weitreichenden Folgen (z. 8. Bodenverunreinigungen durch toxische Stoffe). Dass Brände von WKA keine Seltenheit sind, belegen fortwährend Medienberichte bei denen als Brandursache oft technische Defekte oder Blitzeinschläge aufgeführt werden. Aus den genannten Gründen legen wir Einspruch ein gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und WEA-437-026 Kettenacker-Ost. 5. Gefahren durch Blitzschlag Wir erheben Einspruch gegen die Vorranggebiete WEA-437-020 Inneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost, da mit den geplanten Windparks das Risiko von Blitzeinschlägen und damit verbundene WKABrände bzw. Waldbrände steigen. Die Vorranggebiete liegen im nördlichen Teil des Landkreises Sigmaringen und damit in einer Region Baden-Württembergs mit der höchsten Blitzdichte. Diese Feststellung gilt sowohl für die längerfristige Betrachtung im Durchschnitt der Jahre 1999-2011, als auch für Messungen der Blitzdichte im Jahr 2014. Aus den genannten Gründen legen wir Einspruch ein gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 Inneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost. 6. Infraschall/ Lärm Wir erheben Einspruch gegen die Vorranggebiete WEA-437-020 Inneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost. Die WKA werden Lärm und Infraschall produzieren, die negative Auswirkungen auf den menschlichen Körper bzw. auf die Gesundheit des Menschen haben werden. Es gibt mittlerweile ausreichend Forschungsergebnisse, die auf die negativen Auswirkungen von monotonem Lärm auf den menschlichen Körper bzw. auf die Gesundheit des Menschen verweisen (siehe aktuelles Urteil in Frankreich). Auch die gesundheitlichen Folgen auf den menschlichen Körper durch dauerhaft tieffrequente Geräuscheinwirkungen, wie Infraschall, können zwischenzeitlich durch Studien belegt werden. Wir verweisen hier z.B. auf die Deutsche Schutzgemeinschaft - Schall für Mensch und Tier e.V„ Unsere Waldarbeiter und Waldbesitzer würden diesen negativen Auswirkungen aufgrund der unmittelbaren Nähe der Vorranggebiete zu unseren Waldgebieten schutzlos ausgeliefert sein. Und das nicht nur über Stunden, sondern auch über Tage. Aus den genannten Gründen legen wir Einspruch ein gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 Inneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost. 7. Wertminderung/ Sturmholz Wir erheben Einspruch gegen die Vorranggebiete WEA-437-020 Inneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost, da mit Wertminderungen von unseren Wäldern zu rechnen ist. Unsere angrenzende Waldgebiete würden durch die Folgen der Windparks eindeutig an Wert verlieren. Unter anderem seien da genannt: Eiswurf, Eisbruch, Verunreinigungen der Böden durch toxische Stoffe und daraus resultierende Umweltschäden, Astbruch durch Turbulenzen, etc .. Auch mit entsprechend mehr Sturmholz müsste gerechnet werden, da für den Bau der WKA große angrenzende Waldflächen gerodet werden		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		müssten und folglich unsere Wälder in diesen Bereichen für Stürme anfälliger bzw. diesen ausgeliefert wären. Wer kommt für all diese Wertverluste auf? Auch könnten wir unsere Waldgebiete durch die oben genannten Folgen nicht mehr uneingeschränkt als Erholungsgebiet nutzen. Dabei stellt der Wald doch für den Menschen einen wertvollen und wichtigen Erholungsraum dar, den es zu schützen gilt. An dieser Stelle möchten wir auf eine getätigte Aussage der LUBW verweisen: „Gerade in den Zeiten des Klimawandels- z.B. der künftigen Zunahme der Tropentage im Sommer - spielt der Wald als Erholungsgebiet für die Bevölkerung eine wesentliche Rolle . ... Durch den ‚klimagerechten Waldbau' soll der Wald auch als Erholungs- und Er/ebnisraum dauerhaft gesichert werden." Aus den genannten Gründen legen wir Einspruch ein gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 Inneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost. 8. Versicherungsschutz/ Bürgschaft Wir erheben Einspruch gegen die Vorranggebiete WEA-437-020 Inneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost bis die Übernahme von Folgeschäden gänzlich geklärt ist. Wie aus vorgenanntem Punkt (Punkt 7) entnommen werden kann, stellt der Bau der geplanten Windparks erhebliche negative Folgen, insbesondere finanzielle, für unsere Waldgebiete dar. Wir fordern deshalb, dass vor den Genehmigungen eine lückenlose Klärung der Schadensübernahme in Form von unbefristeten Versicherungen und unbefristeten Bürgschaften mit unendlicher Deckung erfolgt bzw. dargelegt wird. Der Versicherungsschutz und die Bürgschaften müssen bis zum Rückbau der WKA fortwährend gewährleistet sein. Auch dann, wenn es zu einer Firmenschließung oder Insolvenz der entsprechenden Institute kommen sollte. Dafür haftet der Betreiber - auch bei einem etwaigen Verkauf oder einer Insolvenz der Anlage. Aus den genannten Gründen legen wir Einspruch ein gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 Inneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost. 9. Beeinträchtigung des Wander- und Erholungsgebietes „Ittenhausen / Kettenacker" / Landschaft und Erholung im Landschaftsschutzgebiet „Riedlinger Alb" Wir erheben Einspruch gegen die Vorranggebiete WEA-437-020 Inneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost, da sich die geplanten Windparks in einem Wander- und Erholungsgebiet befindet. Bei der vorzunehmenden Prüfung der Verhältnismäßigkeit der mit den Vorhaben verbundenen Eingriffe in Natur und Landschaft sind die herausragende Bedeutung des Wander- und Erholungsgebietes sowie das angrenzende Landschaftsschutzgebiet inkl. Landschaftsbild		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zwingend einzubeziehen. Durch unsere Waldgebiete führt ein Wandergebiet, das seit Jahrzehnten ein fester Bestandteil des Freizeitangebotes der Region und als solches etabliert ist. Der Bau der geplanten Windparks würde das Wander- und Erholungsgebiet gewaltig beeinträchtigen in Form von Lärmbelästigung und Infraschall, Sichtbeeinträchtigungen durch Schattenschlag, Astbrüche durch Turbulenzen und in den Wintermonaten durch Eisfall, Eiswurf und Eisbruch. Die Folgen für Wanderer und Freizeitsportler bzw. jeden Menschen, der sich in diesem Bereich aufhält, wären immens: von Beeinträchtigung der Gesundheit, über Gefährdung der Gesundheit, bis hin zur Lebensgefahr! Sollten Menschen in unserem Waldgebiet durch von WKA verursachten Folgen wie z. B. Astbruch, Eisbruch verletzt oder sogar getötet werden, wer übernimmt hierfür die Verantwortung und Haftung? Des Weiteren befinden sich unsere Waldgebiete in einem Landschaftsschutzgebiet, dem Landschaftsschutzgebiet „Riedlinger Alb", das mit Gemarkungs- bzw. Flurstücksgrenze endet. Landschaftsschutzgebiete werden nach § 26 NatSChG zur Erhaltung der natürlichen Vielfalt, Eigenart und Schönheit der Landschaft ausgewiesen (Quelle: LUBW). Dies trifft in unserem Falle zu, sowohl was die Vielfalt der Natur betrifft, als auch die Schönheit der Landschaft, da geringe Besiedlungsdichte und geringe Infrastruktur (Straßenbau). Wir haben hier noch Natur pur. Des Weiteren dienen Landschaftsschutzgebiete zur Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes sowie zur Erhaltung oder Verbesserung der Nutzungsfähigkeit der Naturgüter (Quelle: LUBW). Ist bis dato gegeben, wird durch den Bau der geplanten Windkraftanlagen jedoch im Wirkungsradius der Windräder hinfällig werden. Außerdem sind Landschaftsschutzgebiete mit besonderer B edeutung für die Erholung der Allgemeinheit entsprechend zu sichern (Quelle: LUBW). Auch dies trifft aufgrund vorgenannter Argumente bei uns zu. Die Gebiete rund um die geplanten Windkraftanlagen sind - wie bereits erwähnt - als Wandergebiet und zur Naherholung ausgewiesen. Weiterhin würde mit dem Bau der Windparks das attraktive Landschaftsbild komplett zerstört werden. Bis dato gibt es rund um den geplanten Windpark kein markantes Gebäude, Turm, Masten, etc., der das Landschaftsbild entsprechend beeinflussen würde. Bis dato endet der Blick rund um lttenhausen auf einen bewaldeten, unverbauten Horizont. Gerade das zeichnet unser Gebiet als Erholungsgebiet aus und macht es in der heutigen Zeit so einzigartig. Der Bau der geplanten Windparks mit Windkraftanlagen mit einer Höhe von 250 m und höher würde das jetzige Landschaftsbild aufgrund seiner Dimension komplett verändern bzw. zerstören! Aus den genannten Gründen legen wir Einspruch ein gegen die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost. 10. Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Die Vorrangzonen WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost liegen größtenteils in Waldgebieten. Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald bezieht Stellung zum Ausbau der Windenergie wie folgt: ,, .. . Der Wald bildet im Biotopverbund das Rückgrat des Naturhaushalts in Deutschland. Darüber hinaus ist die ökologische Qualität unserer Wälder der Garant für die Bereitstellung der vielfältigen Ökosystemleistungen des Waldes. Denn nur ein intaktes Waldökosystem filtert Luftschadstoffe, fungiert als Trinkwasserfilter, Trinkwasserspeicher, natürlicher Hochwasserschutz und vieles, vieles mehr. Daher fordern wir als Waldschutzverband die besondere ökologische Wertigkeit des Waldökosystems anzuerkennen und Windkraftanlagen vorrangig außerhalb des Waldes zu errichten ... " Stand 23.06.2022 Wälder sind ein wichtiges Schutzgut und tragen unmittelbar zur Erfüllung der Biodiversitätsziele der Bundesregierung sowie anderer Schutzziele der EU (FFH Richtlinie, Vogelschutzrichtlinie) bei. Grundsätzlich sind WKA im Wald daher nicht zulässig. Freizuhalten sind somit vor allem mit besonderer Bedeutung für die Erhaltungs- und Entwicklungsziele des Naturschutzes: Naturschutzgebiete, gesetzlich geschützte Biotope, Gebiete mit Artenschutz (die Gebiete liegen in einem MilanWeltdichtezentrum), besonders naturnahe Wälder mit kleinräumig aktiven Wald - Fledermausarten oder stark gefährdeten Waldfledermausarten (die gibt es in diesen Gebieten) und Wälder mit besonderer Bodenschutzfunktion (Grundwasserbildung im Karst). Bei den geplanten Vorrangzonen handelt es sich um besonders artenreiche, schützenswerte Gebiete mit einer Vielzahl an Tier- und Pflanzenarten. Aus den genannten Gründen legen wir Einspruch ein gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost. 11. Artenschutz Wir erheben Einspruch gegen die Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost, da sich der geplante Windpark in einem dichtbesetzten Gebiet von windkraftempfindlichen Arten wie z.B. Milane und Fledermäuse befindet. Belegt wird dies durch die wissenschaftliche Publikation von Frau Dr. Marion Gschweng „Die Bestände des Rotmilans (Milvus milvus) auf der Schwäbischen Alb und in angrenzenden Naturräumen in Baden-Württemberg", siehe Fachzeitschrift „Berichte zum Vogelschutz, Band 58/59 2022". In der Publikation wird nachgewiesen, dass das Gebiet um Kettenacker, lttenhausen und lnneringen innerhalb des Weltdichtezentrums der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		streng geschützten Art Rotmilan liegt. Das Gebiet ist demnach eine bedeutende Quellpopulation, die notwendig ist, um den Rückgang des Rotmilans rn anderen Vorkommensgebieten wie z.B. Spanien und Frankreich auszugleichen (Gschweng at al. 2021). Die festgestellten Siedlungsdichten sind weltweit einmalig und lösen somit das ehemalige Weltdichtezentrum im Nordosten Deutschlands ab. Gemäß LUBW 2022 sind Quellpopulationen auch zukünftig aus der Überplanung mit Windkraft herauszuhalten (LUBW 2022). Zusätzlich belegt wird dies durch Gutachten (von windkraftsensiblen Vogelarten wie auch Fledermausarten), die der Verein Mensch und Natur Kettenacker e.V. in den letzten Jahren in Auftrag gegeben hat. Diese Gutachten liegen dem Regionalverband bereits vor. Aus den genannten Gründen legen wir Einspruch ein gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 1 nneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost und fordern folgende Abschaltzeiten: aufgrund des bestätigten Vorkommens des Rotmilans in der Zeit vom 01. März bis 15. September zwischen Sonnenaufgang und Sonnenuntergang - siehe VGH-Urteil Hohfleck des VGH-Mannheim vom März 2024 und aufgrund des bestätigten Vorkommens von windkraftsensiblen Fledermausarten in der Zeit vom 01. April bis 31. Oktober zwischen Sonnenuntergang und Sonnenaufgang. 12. Grundwasserschutz Die Trinkwasserversorgung ist ein hohes und öffentliches Gut und von übergeordneter Bedeutung. Bei Ausweisung von Vorrangzonen, die zum Bau von Windenergieanlagen dienen, besteht ein gravierendes Gefährdungspotential durch wassergefährdende Stoffe. Dies trifft insbesondere für Karstgebiete zu. Karstlandschaften weisen hohe Abstandsgeschwindigkeiten des unterirdischen Grundwasser-Abstroms sowie geringe Reinigungswirkung der Untergrundpassagen auf und stellen daher ein großes Gefährdungspotential für den Grund- und Trinkwasserschutz dar. Die Vorrangzonen WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost befinden sich in dem Karstgebiet 11Schwäbische Alb". Belegt wird dies durch ein hydrologisches Gutachten, das der Verein Mensch und Natur Kettenacker e.V. in Auftrag gegeben hat sowie durch amtliche Färbeversuche in den 60er Jahren. Das Gutachten liegt dem Regionalverband bereits vor. Ein wichtiger Baustein für den Trinkwasserschutz ist daher die Erhaltung unserer Waldgebiete. Wir verweisen hier auf die Aussage der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, die lautet wie folgt: " ... Denn nur ein intaktes Waldökosystem filtert Luftschadstoffe, fungiert als Trinkwasserfilter, Trinkwasserspeicher, natürlicher Hochwasserschutz und vieles, vieles mehr. .." Aus den genannten Gründen legen wir Einspruch ein gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost. 13. Wirtschaftlichkeit Wir erheben Einspruch gegen die Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost, da wir die Wirtschaftlichkeit der geplanten Windparks in Frage stellen und folglich der Eingriff in die Natur als nicht gerechtfertigt ansehen. Es ist bekannt, dass bei vielen Windparks die in der Planung berechnete Ertragsprognose nicht erzielt wird, und daher die Windparks unwirtschaftlich sind. Und genau diese in der Vorplanung positiven Ertragsprognosen haben den Bau dieser Windkraftanlagen gerechtfertigt. Es wurde dafür wertvolle Natur zerstört. Im Hinblick auf all die negativen Folgen, die die geplanten Windparks auf unsere Waldgebiete haben, stellt sich uns die Frage: ist die Wirtschaftlichkeit der geplanten Windparks garantiert? Und rechtfertigt die Wirtschaftlichkeit einen Eingriff in die Natur, in den Lebensraum von Mensch und Tier? Aus den genannten Gründen legen wir Einspruch ein gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost. 14. Lichtverschmutzung/ Sternenpark Schwäbische Alb Wir erheben Einspruch gegen die Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost, da mit dem Bau der geplanten Windparks der Beobachtungsplatz für Astronomen auf Gemarkung lttenhausen (ganz in der Nähe des geplanten Windparks) zerstört wird. Der dunkelste Punkt auf der gesamten Schwäbischen Alb liegt zwischen lttenhausen und Kettenacker. Die Region um Langenenslingen, auch Kettenacker, gehört zu den wenigen Gebieten im Land, die noch eine annähernd natürliche Nachtlandschaft aufweisen. Dies lässt sich auf Lichtverschmutzungskarten und Satellitenbildern zeigen und wurde auch durch Messungen vor Ort bestätigt. Grund hierfür ist eine geringe Besiedlungsdichte, die Distanz zu größeren Städten und eine etablierte Nachtabschaltung in den Gemeinden. Besonders die Region um Langenenslingen-lttenhausen hat dadurch als astronomischer Beobachtungsort mehrfach Resonanz in den Medien gefunden. Im Jahr 2009 fand dort das erste Deep Sky Meeting statt, ein inzwischen etabliertes Treffen visuell beobachtender Astronomen. Viele Tierarten sind nachtaktiv, ebenso viele Pflanzenarten. Die Nacht als ein natürlicher Lebensraum ist ein erhaltenswertes Gut, zumal im dicht besiedelten und damit hell erleuchteten Baden-Württemberg kaum mehr derartige Regionen existieren. Naturschutz darf sich nicht nur auf den Tag beschränken. Auch Menschen sind auf einen geregelten Tag-Nacht-Rhythmus angewiesen, der in hell erleuchteten Städten schon lange nicht mehr gegeben ist. Windparks mit hell		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		leuchtenden Sicherheitslichtern würden eine deutliche Beeinträchtigung der natürlichen Landschaft bedeuten und somit eines der letzten derartigen Gebiete zerstören. Sicherheitslichter haben auch nachweislich negativen Einfluss auf das Zugverhalten von Zugvögeln, besonders bei schlechten Sichtverhältnissen. Auch astronomische Beobachtungen in der Region würden stark beeinträchtigt. Zu bedenken ist auch, dass ein Windpark die Nachtlandschaft in gleicher Weise beeinträchtigt wie am Tag. Eine Vielzahl von nahen Anlagen verdeckt letztlich auch große Teile des Sternenhimmels, macht dessen ungestörte Beobachtung kaum mehr möglich und eliminiert so dessen touristische Attraktivität. Aus den genannten Gründen legen wir Einspruch ein gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost. 15. Sicherheiten für die Sicherstellung des Rückbaus Wir erheben Einspruch gegen die Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost bis die Sicherstellung des kompletten Rückbaus gesichert ist. Die notwendigen Sicherheiten müssen durch die Antragsteller in einer solchen Höhe geleistet werden, dass selbst im schlimmsten anzunehmenden Fall ein vollständiger Rückbau der Windenergieanlagen und die Beseitigung aller durch sie eventuell verursachten Schäden möglich ist. Dabei muss aus unserer Sicht insbesondere auch der Fall einer Havarie mit schweren Umweltfolgen (s.o.) berücksichtigt werden. Ferner muss selbstverständlich nicht nur die Entfernung der Flachfundamente, sondern auch die Entfernung aller übrigen Fundamente abgesichert sein. Gerade angesichts des Karstbodens ist dies von erheblicher (auch finanzieller) Bedeutung. Aus den genannten Gründen legen wir Einspruch ein gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost. 16. Fazit Aufgrund der vielen negativen Folgen und den vielen offenen und ungeklärten Fragen, lehnen wir, die Holzgerechtigkeit lttenhausen, die Ausweisung der Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ab und fordern eine nochmalige intensive Planungsprüfung unter Berücksichtigung der oben genannten Punkte. Eine Überarbeitung der drei Vorranggebiete ist aus unserer Sicht zwingend erforderlich. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05414	7041	Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen-Nordost, 382,7 ha - WEA-437-018	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319,7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA- 437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: Störung des Dorffriedens Sehr geehrte Damen und Herren, das Planungsgebiet befindet sich in ländlichem Raum, ohne nennenswerte kulturelle Infrastruktur. Alleine die über Generationen gewachsenen Bindungen über Familien, Vereine und große Zeiträume geprägten Traditionen, zeichnen diese Region aus. Man könnte auch sagen, jeder kennt jeden und wenn es gilt, hält man zusammen. Bereits schon jetzt in der Planungsphase, also ohne daß schon negative Auswirkungen auf die Natur und die Menschen umgesetzt wurden, geht ein Riß durch die Dorfgemeinschaften und Menschen, seien sie nun nur uninformiert, oder monetär geblendet, gehen den „Anderen" aus dem Weg. Selbst Kinder verspüren die Kluft, zwischen den neuerdings verfeindeten Lagern und ziehen sich zurück. Leute treten aus Vereinen aus und wechseln die Straßenseite, wenn ihnen sogenannte „Heimatverräter" begegnen. Sicher ist es aufgrund derzeitigem, wissenschaftsfernem, ideologischen Willen noch so, daß dieser Irrweg gegangen werden soll, unabhängig davon, was die Wähler derzeit klar sagen. Nur muß man sich vor Augen halten, daß dieser Irrweg über viele Jahre und ganze Landschaftszüge hinweg, Mahnmale setzt, welche auch noch lange nach einem Umdenken der Politik, Bestand haben und den Dorffrieden belasten. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht gebührend berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o.a. Adresse. Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen-Nordost, 382,7 ha - WEA-437-018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319,7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA- 437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: Wertverlust der Immobilien Sehr geehrte Damen und Herren, einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windindustrieanlagen den Wert von Immobilien in sichtbarer Umgebung deutlich mindern. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal lmmoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust in ländlichen Gebieten. Hier kann der Wertverlust bis zu 23 Prozent betragen und kommt einer Teilenteignung gleich.	Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Ab's. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windindustrieanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, 11 B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht gebührend berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o.a. Adresse. Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen-Nordost, 382, 7 ha - WEA-437-018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319,7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA- 437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: Hörbarer Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, die geplanten Windindustrieanlagen sind·eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der-Windrichtung, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der bisher unbelasteten, ruhigen Gebiete, nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch diese Großindustrieanlagen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für die Umsetzung geeigneter Schallschutzmaßnahmen ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: ,,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. ,,Offenbar ist Windkraft		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG"." Quelle: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durchden- Schall.html Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WIA nicht zutreffend erfassen. Bei WIA ist regelmäßig ein dauernder Heulten wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit und steigender Anzahl an WIA zunimmt, was zu einer Zunahme der Belastung von Menschen, auch noch in 3-5 km Entfernung, führt (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807 /98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung von Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits, Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis. jimdo.com) Mit dem 22.03.2024 hat ein französisches Gericht die Genehmigung von Windindustrieanlagen sogar rückwirkend, wegen Lärmbelästigung der Menschen. untersagt ! Es ist zu erwarten, daß sowohl die überarbeitete Norm, als auch dieses aktuelle Urteil zur Einhaltung der Menschenrechte, zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz, also der deutlichen Vergrößerung der Abstände, oder gar ebenfalls zur Einstellung vom Bau von WIA führt. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht gebührend berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen-Nordost, 382,7 ha - WEA-437-018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319,7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA- 437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: Infraschall Sehr geehrte Damen und Herren, betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Dieser Infraschall unterscheidet sich wesentlich durch seine unnatürlich, gleichmäßige Taktung von natürlichen lnfraschallmustern wie dem Rauschen der Blätter oder dem Plätschern eines Gewässers, selbst dem von Verkehrs-Infraschall. In der Evolutionsgeschichte zeichnete sich ab, daß das überleben von der Fähigkeit abhing, im Umfeld auftretende unnatürliche Schwingungen zu erfassen und in Adrenalin für die schnelle Flucht, umzusetzen. Dieser andauernd erhöhte Adrenalingehalt führt zu Dauerstress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-Kreislaufproblemen, Magen- / Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychischen Beeinträchtigungen. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 20 Hz und werden eben im Besonderen von großen Organen, wie dem Hirn, Herz, Lunge und dem Magen, direkt mechanisch wahrgenommen. Natürlich liegen diese Frequenzen unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl gilt es seit einer neueren Arbeit etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sei. 1: 140166), daß das menschliche Innenohr sehr wohl an lnfraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der lnfraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, lnfraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die lnfraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Arzte für Immissionsschutz" warnt in einem		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby Recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artikel: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/WindkraftGesundheitsrisiko- steigt-durch-den-Schall.html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o.a. Adresse. Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen-Nordost, 382, 7 ha - WEA-437-018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319,7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA- 437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: Schattenwurf Sehr geehrte Damen und Herren, durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windindustriean!agen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-Kreislaufproblemen, Magen- / Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychischen Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner und der im Umfeld lebenden Tiere durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o.a. Adresse. Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen-Nordost, 382,7 ha - WEA-437-018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319,7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA- 437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: Bewegu ngssuggestion Sehr geehrte Damen und Herren, durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windindustrieanlagen entsteht eine unnatürliche Unruhe in der sonst ruhenden Landschaft. In der Evolutionsgeschichte zeichnete sich ab, daß das überleben von der Fähigkeit abhing, im Umfeld auftretende unnatürliche Bewegungen zu erfassen und in Adrenalin für die schnelle Flucht, umzusetzen. Dieser andauernd erhöhte Adrenalingehalt führt zu Dauerstress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-Kreislaufproblemen, Magen- / Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychischen Beeinträchtigungen. In Gailingen am Bodensee, wurde der Bau einer Windindustrieanlage untersagt, da die dort ansässige Sehmieder-Klinik zur Behandlung von Patienten mit neurologischen Erkrankungen ansonsten den Betrieb hätte einstellen müssen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner und der im Umfeld lebenden Tiere durch Bewegungssuggestion wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht gebührend berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen-Nordost, 382,7 ha - WEA-437-018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 31 9,7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA- 437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: Eiswurf und Teileflug Sehr geehrte Damen und Herren, betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken und auch Teile der Rotorblätter bis zu 1000 Meter weit geschleudert werden. Ja es können selbst ganze Rotorblätter, wie z.B. am 23.02.2024 in Dornstadt bei Ulm geschehen, weggeschleudert werden, wo lediglich die günstige Windrichtung eine Katastrophe auf der Bahnstrecke und der Autobahn verhindert hat. In den Anträgen der Vorhabens-Träger werden die neuen Rotordurchmesser in der Regel nicht beachtet. Es liegen eigene Weitenberechnungen bis zu 1.000 m vor, hervorgerufen durch die größeren Rotordurchmesser und die erhöhte Zentripetalkraft. Die in Baden-Württemberg geltenden Abstände zu Gebäuden und Infrastruktur (Straße/Schiene) sind		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		hinsichtlich Abwurfgefahr unzureichend. Überdies ist zu beobachten, daß Projektierer die Vereisungs-Gefahren im süddeutschen komplexen Gelände falsch einschätzen. Auskunft über die Vereisungsgefahr der WEA gibt die Vereisungskarte in TR6 Rev. 1 0. Die Plangebiete befinden sich in unmittelbarer Nähe zu zahlreichen Wohnsiedlungen, Wanderwegen und Straßen. Die massive Gefährdung von Fußgängern und Verkehrsteilnehmern durch herabfallendes Eis und / oder Teile verschärft sich durch die unmittelbare Nähe etlicher Wohnhäuser zum Vorranggebiet. Dies ist im Planentwurf nicht berücksichtigt oder untersucht worden. Daher ist der Planentwurf unvollständig und als fehlerhaft zurückzuweisen. Die Maßnahmen „Beheizung von Windkraftrotoren" und „Abschaltung der Anlagen" sind sowohl wirtschaftlich als auch energetisch in höchstem Maße kontraproduktiv und können deshalb hier nicht zur besseren Eignung der genannten Vorranggebiete beitragen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht gebührend berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen-Nordost, 382,7 ha - WEA-437-018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319, 7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA- 437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: Bedrängung im Naherholungsgebiet Sehr geehrte Damen und Herren, das Plangebiet sieht zahlreiche Windindustrieanlagen vor, die bis auf wenige hundert Meter an unsere dörflichen Wohnsiedlungen heranreichen. Insbesondere gehen die Planungen von einer Gesamthöhe von 285 m aus. Es sind bereits Windindustrieanlagen mit 300 m Höhe in der Entwicklung. Technisch wären bis zu 400 m Höhe durchaus möglich. Diese technischen Entwicklungen sind im vorliegenden Planentwurf nicht berücksichtigt. Ebenfalls nicht im Planentwurf berücksichtigt ist die Bedrängungswirkung der Windindustrieanlagen auf die angrenzenden zahlreichen Wohngebiete, deren Umzingelung auch in Hinblick auf die.Planungen der angrenzenden Regionalverbände, sowie die Einschränkung derer Weiterentwicklung. Ein solch großes Windindustriegebiet mit gigantischen Industrieanlagen führt zu schwerwiegenden Bedrängungen der Menschen und zur Zerstörung deren Naherholungsräume. Es ist eine angemessene Abstandregelung vorzusehen und nicht eine Verdichtung in dörflichen Regionen. Es ist		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		offensichtlich, dass Regionen mit einem geringen Bürgerwiderstand ausgesucht wurden, um Vorranggebiete auszuweisen, um die Erfüllung eines landesweiten Flächenzieles zu erfüllen. Windhöffig geeignete Flächen sind zur Erfüllung dieses Flächenzieles an erster Stelle als Vorrangfläche auszuweisen, diese sind im RVNA vorhanden (siehe Windatlas Baden-Württemberg) und zuerst in Vorrang zu nehmen. Die Entscheidungskriterien im Planentwurfverfahren sind unsinnig, ineffizient und unsachgemäß und daher zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o.a. Adresse Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen-Nordost, 382,7 ha - WEA-437-018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319,7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA- 437-01 8 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: Fehlende Wirtschaftlichkeit Sehr geehrte Damen und Herren, bereits bei ersten Planungen 1993 in unserer Raumschaft, wurden von der EVS (heute EnBW) Windmessungen durchgeführt, welche ein viel zu geringes Windaufkommen belegten und den Bau von Windindustrieanlagen als unwirtschaftlich einstuften und es somit auch nicht zum Bau kam. Denn schon damals bestand ein überragendes öffentliches Interesse an einer verlässlichen und bezahlbaren Stromversorgung. Ja damals war es halt noch so, daß es ohne gute Windverhältnisse auch keine sinnlose Förderung mit Steuergeldern gab, weshalb eben da auch schon keiner bauen wollte. Und beobachtet man die jährlichen Winddaten, so sind diese seither kontinuierlich rückläufig, was übrigens selbst dem Verband der Windindustrie schon aufgefallen ist. Davon einmal abgesehen, daß die Ihnen als Planungsunterlagen im Windatlas vorgelegten Daten, nachgewiesenermaßen um bis zu 30% überhöht sind und man wissen sollte, daß der Energieertrag in der dritten Potenz davon betroffen ist. Übrigens ist es in unserer Raumschaft so, daß es quasi nur zwei Arten von Luftbewegung gibt, keine oder Sturm. Und. bei letzterem stehen Windindustrieanlagen ebenfalls still. Dies ist vermutlich der Grund dafür, daß die erste Windindustrieanlage in unserer Nachbargemeinde Veringenstadt, selten läuft und deren Ertragsdaten streng gehütet werden. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht gebührend berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o.a. Adresse. Fortschreibung des Regionalplans		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen-Nordost, 382,7 ha - WEA-437-018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 3.19, 7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA- 437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: Raumbedeutende Kulturdenkmäler Sehr geehrte Damen und Herren, im Planentwurf wurde aus denkmalschützerischer Sicht verschiedene wichtige Sichtachsen im Landschaftsbild und von Grabungsstätten nicht beachtet. Dies ist zu korrigieren und zudem sind höchst raumbedeutende Kulturdenkmäler zu berücksichtigen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht gebührend berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Fortschreibung. des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen-Nordost, 382,7 ha - WEA-437-018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319, 7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA- 437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: Brandschutz Sehr geehrte Damen und Herren, Brände in einem Maschinenhaus in über -160 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Wobei eine komplette Löschung einer Windindustrieanlage, schon gar, solange diese sich noch dreht, selbst durch ein Brandlöschsystem nicht gewährleistet werden kann. Eine behördlich angeordnete Überwachung in geregelten Abständen durch den TÜV, sowie eine bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WIA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		„Gefährdung durch lung·engängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 201 9 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFKMaterialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WIA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK-Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. • Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber im Klaren, ob in den Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterial ien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für ,,chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear" und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch „Fiese Fasern" nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen. Die Landwirte werden dabei üblicherweise monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt, was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht gebührend berücksichtigt. Der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen-Nordost, 382,7 ha - WEA-437-018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319,7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA- 437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: Widerspruch der Verordnung zur Wiederherstellung der Natur, direkte und folgende Zerstörung des Waldes Sehr geehrte Damen und Herren, im vorliegenden Planentwurf sind in den jeweiligen Plangebieten zahlreiche Windindustrieanlagen überwiegend in Waldflächen vorgesehen. Für die Zuwegung, die Standflächen und die Leitungen müssten mehrere 100 Hektar Waldfläche gerodet und somit zerstört werden. Aus den bis jetzt zusammenhängenden Waldgebieten würde ein Flickenteppich von Waldstückchen und Waldstreifen entstehen. Derartige Waldgebiete sind bei Stürmen großer Gefährdung ausgesetzt und ein vollständiger Verlust kann möglich werden, da der Sturmwind an Waldrändern besonder:s stark angreifen kann. Ein Randeffekt dieser Zerstörung sind die zu erwartenden hohen Temperaturen, die an heißen Sommertagen auf den geschotterten Zuwegungen oder Standflächen der WIA entstehen. Da werden 55 Grad Celsius und mehr auf der Oberfläche vorliegen. Diese Hitze führt dazu, dass heiße Luft aufsteigt und dem Wald Wasser entzieht, also zur Austrocknung führt, was dem Wald direkt schadet und zusätzlich das Waldbrandrisiko erhöht. Wenn es einen Anspruch gibt, daß sich der Wald zu einem Mischwald entwickeln soll, der Klimaveränderungen besser trotzt, dann verschlechtern wir mit der Fragmentierung die Chance der Waldentwicklung nachhaltig, da sich Randeffekte wie Hitze und Trockenheit auch auf nachwachsende Laubbäume auswirken, so Prof. lbisch, Professor für Naturschutz im Interview mit Birgit Hermes, ZDF 17.08.2023. Ein Wald bildet Boden, ist hoch relevant für den Wasserkreislauf. Er ist ein Ökosystem, das in der Klimaänderung wichtige Leistungen erbringt, so etwa die Kühlung der Landschaft. Der Wald ist Sauerstoffproduzent, Kohlenstoffspeicher und am Standort eine wesentliche Fläche zur Dämpfung der Niederschläge, dient der Grund- und Trinkwasserneubildung, ist Erholungsort und nicht zuletzt Lebensraum unzähliger Tiere und sonstiger Pflanzen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht gebührend berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o.a. Adresse. Fortschreibung_ des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen-Nordost, 382,7 ha - WEA-437-018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319,7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA- 437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: Flächenversiegelung Sehr geehrte Damen und Herren, durch den Bau von Windindustrieanlagen entstehen großflächige, tausende Tonnen schwere, klimaschädliche Stahl-Betonfundamente, welche überwiegend dauerhaft im Erdreich verbleiben, das sanfte Versickern von Regenwasser unterbinden, keinen Raum für Bodenorganismen lassen, ja diese sogar durch deren Zerfallsgift über die Jahre vertreiben oder gar töten. überdies wird über diesen Fundamenten nie mehr ein gesunder Wald wachsen können. Auch die Zuwegung macht eine zusätzliche Flächenversiegelung mit gewaltigen Drainagen, welche dem Wald zusätzliches Wasser entzieht, notwendig. Demgegenüber steht die, bei weitem nicht ausreichende, absehbare Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Wind- und somit Stromertrags im Plangebiet Daher ist eine derart große Flächenversiegelung in keiner Weise zu rechtfertigen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht gebührend berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o. a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen-Nordost, 382,7 ha - WEA-437-018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319,7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA- 437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: Zerstörung des tropischen Regenwaldes und die Ausbeutung Seltener Erden verstoßen eindeutig gegen das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz Sehr geehrte Damen und Herren, für das Skelett der bei Windindustrieanlagen benötigten Rotorblätter müssen im Tropischen-Regenwald Mlllionen Balsabäume gerodet werden ! Jährlich werden auf diese Weise rund 13 Millionen Hektar, also 130.000 km2 tropischer Regenwald zerstört ! Das entspricht der 3fachen Fläche der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schweiz ! I n WIA werden vor allem zwei Metalle aus der Gruppe der Seltenen Erden verbaut: Neodym und Dysprosium. Sie werden neben den beiden weiteren wichtigen Elementen Eisen und Bor den tonnenschweren Magneten in den Generatoren beigemischt. Bei den überwiegend unter unmenschlichen Bedingungen gewonnenen Seltenen Erden, selbstverständlich auch zum Bau von Akkus, kommt es zu erheblichen Belastungen für die Umwelt. Für jede Tonne, die an Seltenen Erden abgebaut wird, werden zwischen 10.000 und 1 2.000 Kubikmeter toxische und ätzende Abgase freigesetzt. Zu diesen Abgasen zählen u.a. Fluorwasserstoff und Schwefeldioxid. Weiterhin fallen bis zu 75 Kubikmeter saure Abwässer an, welche in riesigen Seen, ganze Landstriche und das Grundwasser vergiftend, verklappt werden ! Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht gebührend berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o.a. Adresse Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen-Nordost, 382,7 ha - WEA-437-018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319,7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA- 437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: Abbau von Schotter und Sand Sehr geehrte Damen und Herren, im Planentwurf wurde die überproportionale Belastung des Gebietes durch die Gewinnung von Millionen Tonnen Schotter und Sand nicht berücksichtigt. Ebenso muss auch die zukünftige Rohstoffsicherung dieser Stoffe durch den RVNA berücksichtigt werden. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht gebührend berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o.a. Adresse. Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme_im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen-Nordost, 382, 7 ha - WEA-437-018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319,7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA- 437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: Gefahr von Öl- und Chemieverschmutzung für Grund- und Trinkwasser Sehr geehrte Damen und Herren, eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden gelangen und ins Erdreich eindringen. Hier drohen schwere Grund- und Trinkwasserverunreinigungen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht gebührend berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen-Nordost, 382, 7 ha - WEA-437-018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319,7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA- 437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: Min. 3000 Lkw-Fahrten pro WIA als Verkehrsaufkommen Sehr geehrte Damen und Herren, für die Abfuhr der tausende gerodeten Bäume, der zig tausende Tonnen Aushub, der Beibringung zig tausender Tonnen Schotter für die Zuwegung und die Vorbereitung der Stellfläche, die hunderte Tonnen Schalmaterial, die hunderte Tonnen Armierstahl, die tausende Tonnen Beton, die tausende Tonnen Turmteile, die hunderte Tonnen Rotorblätter und die hunderte LKW-Ladungen Kranmaterial ergibt sich ein Mindestaufkommen pro Windindustrieanlage von 3000 LKWBewegungen in Ortsnähe, dies ist für Menschen und die Tiere während der Aufzucht ihrer Jungen nicht zumutbar. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht gebührend berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen-Nordost, 382, 7 ha - WEA-437-018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319,7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA- 437-01 8 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: Grund- und Trinkwasser Sehr geehrte Damen und Herren, das Aufstellen von Windindustrieanlagen in einer Karsthochfläche gefährdet eindeutig die Trinkwasserversorgung. Die Wasserschutzgebiete sind mit entsprechenden Verboten und Geboten amtlich festgelegt. Bisher gemachte amtliche Färbeversuche erbrachten für unsere Raumschaft in Bezug auf die 50-Tage-Linie, Ablaufgeschwindigkeiten von gerade einmal wenigen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Stunden zu den Trinkwasserquellen ! Vor der Errichtung von WIA muß für jeden Standort ein qualifiziertes hydrologisches Gutachten erstellt werden. Dies ist maßgeblich Stand der Technik des DVGW-Arbeitsblatts 1 01, neuster Fassung. Bewertung der Schutzfunktion der Grundwasserüberdeckung im Bereich des Planungsgebietes ist erwünscht. Das Schutzpotential der Grundwasserüberdeckung ist insbesondere in Gebieten gering, in denen der obere Muschelkalk nicht durch eine Lettengipsüberschicht überdeckt wird. Zudem wirkt sich die karsttypische kurze Verweilzeit des Grundwassers im Untergrund im Falle eines Unfalles währen der Bauphase, sowie einer Havarie der WIA nachteilig aus. Beim Errichten von WEA im Plangebiet werden die Böden großflächig entfernt, dabei wird der Grundwasserleiter freigelegt, was insbesondere bei der Einbringung von Erdpfählen und Fundamenten der Fall ist. Auch bei zwangsläufigen Bodenverbesserungsmaßnahmen wird der Grundwasserleiter gestört. Dabei kann die Grundwasserströmungsrichtung verändert werden. Andere Wasserwegsamkeiten können ebenfalls nicht ausgeschlossen werden. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht gebührend berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen-Nordost, 382,7 ha - WEA-437-01 8 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319,7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA- 437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: Zahlreiche geschützte und schützenswerte Vogelarten Sehr geehrte Damen und Herren, das Planungsgebiete liegen auch in einer landwirtschaftlich genutzten Hochfläche im Übergang zu Waldgebieten. Es ist der Lebens- und Jagdraum nicht nur vieler Greifvogelarten wie Milan, Turm-, Wander- und Baumfalke, Sperber, Wespen- und Mäusebussard, Uhu und Kornweihe, sondern auch vom Aussterben bedrohten Arten wie der Feldlerche, dem Stieglitz, der Goldammer, dem Gimpel, der Amsel, dem Kleiber, dem Kernbeißer und Schwarz-, Bunt- und Grünspecht. Der angrenzende Wald bietet diesen Vögeln ideale Horsthabitate. Die hohe Dichte von windkraftempfindlichen Arten wurde in ornithologischen, naturfachkundlichen Gutachten in den Jahren 2016 bis 2023 mehrfach belegt. Die landschaftliche Struktur mit Wiesenflächen und Äckern, angrenzenden Streuobstwiesen sowie dazwischen gelagerten Busch- und Baumstreifen bietet eben einen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		vielseitigen Lebensraum für Klein- und Großvögel, auch bieten die großräumigen Acker- und Wiesenflächen ein ideales Nahrungsrevier unterschiedlicher Schwalbenarten und Störchen. Des Weiteren ziehen Zugvögel beim Wegzug vorwiegend durch das Plangebiet in Richtung Süden (z.B. beim Lerchenzug, Bachstelzenzug, Kranichzug, Starenzug, Wacholderdrosselzug, etc.). Der Standort im Wald birgt zudem ein besonderes Risiko für dort lebende Fledermausarten. Auch ist die Funktion der Hochflächen für den Fledermauszug nicht grundlegend erforscht. Durch den geplanten Standort und der Aufstellung von Windindustrieanlagen sind diese Vogelarten und Fledermäuse massiv gefährdet. In diesem Gebiet wurden ab 201 3 etliche Vogelbeobachtungen und naturfachkundliche Untersuchungen an die untere Naturschutzbehörde und LUBW gemeldet und auch selbst von der LUBW in diesem Gebiet durchgeführt, die alle zum Ergebnis führten, daß in diesem Gebiet eine hohe Dichte von windkraftempfindlichen Arten vorhanden ist. Auch der Vogelzug mit sehr hohen Zugdichten wurde der LUBW bei der letzten Teilfortschreibung eingegeben. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht gebührend berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen-Nordost, 382,7 ha - WEA-437-018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319, 7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA- 437-01 8 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: Fledermäuse Sehr geehrte Damen und Herren, nachgewiesenermaßen sind die streng geschützten Fledermausarten Breitflügelfledermaus, graues Langohr, großer Abendsegler, Mopsfledermaus und kleiner Abendsegler durch Windindustrieanlagen stark gefährdet. Für die nach EU-Recht streng geschützten Fledermausarten bestehen große Gefährdungen durch die Windkraftanlagen. Dazu tragen folgende Faktoren bei: • Kollisionsrisiko und Barotrauma an, bzw. im Bereich der Rotorblätter, insbesondere bei der Nahrungssuche (Luftplankton) und während der Balz- und Sehwarmphase • Kurzfristige Lebensraumverluste während der Bauphase der Anlagen • langfristiger Lebensraumverlust bei Waldstandorten (erheblicher Flächenverlust von Waldstrukturen) • Direkter/indirekter Einfluss auf das Habitat (Quartiere, Wochenstuben, Flugstraßen und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Jagdgebiete) • Auswirkungen von Schall- bzw. Ultraschallemissionen auf ortende Fledermäuse Bei den meisten Fledermausarten sind die Auswirkungen der Windkraftanlagen als „sehr hoch" und „hoch" eingestuft. Die Planung stellt eine erhebliche Gefährdung der streng geschützten Fledermausarten dar. Durch die Planungen stellen einen eindeutigen Verstoß gegen das Bundesnaturschutzgesetz dar. Selbst die LUBW (Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg), veröffentlicht in „Hinweise zur Veröffentlichung von Geodaten für die Artengruppe der Fledermäuse" (Stand 2019) folgende Information: ,,Die dargestellten TK25-Quqdranten mit Fledermausvorkommen sollen u. a. für artenschutzrechtliche Prüfungen bei Planungen von Windenergieanlagen genutzt werden. Da den Karten keine systematische und landesweite Erhebung zu Grunde liegt, sondern lediglich die der LUBW vorliegenden Nachweise dargestellt werden, können auch nicht gekennzeichnete TK-Quadranten besiedelt sein. " Und weiter: „Die LUBW kann für die Vollständigkeit und die Richtigkeit der dargestellten Daten nicht garantieren. Es kann nicht völlig ausgeschlossen werden, dass die Angaben in einzelnen Fällen trotz der Plausibilitätsprüfung fehlerhaft oder unvollständig sind. Die LUBW übernimmt daher keinerlei Haftung für eventuelle Schäden, welche durch die Nutzung der zur Vetfügung gestellten Daten oder durch fehlerhafte oder unvollständige Daten verursacht werden. " In den Planungsgebieten ist das Vorkommen der genannten Fledermausarten systematisch zu prüfen. Dies wurde unzureichend über das Gebiet verteilt gemacht.. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht gebührend berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o.a. Adresse. Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen-Nordost, 382,7 ha - WEA-437-018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319, 7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA- 437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: Weltdichtzentrum von Rot- und Schwarzmilan / Gefährdung der Gesamtpopulation Sehr geehrte Damen und Herren, Rot- und Schwarzmilan sind nach EU-Recht streng geschützte Greifvogelarten und erfahren eine sehr hohe Gefährdung durch Windindustrieanlagen. Mehr als die Hälfte des gesamten Weltbestandes des Rotmilans leben in Deutschland und dabei in unserer Region ! Deshalb ist hier eine besonders hohe Verantwortung		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		für diese Art gegeben. Der Rotmilan sowie der Schwarzmilan haben beim Fliegen kein Meideverhalten gegenüber Windindustrieanlagen, da sie zumindest in der näheren Evolutionsgeschichte, keinerlei Feinde in deren Umfeld zu befürchten hatten. Balzflüge, Thermikkreisen und Nahrungsflüge liegen in größeren Höhen, die im Bereich der überstrichenen Rotorfläche von Windindustrieanlagen liegen. Deshalb unterliegen Rotmilan und Schwarzmilan einem großen Kollisionsrisiko bzw. Schlagopfer-Risiko. Es gibt jedes Jahr deutliche Hinweise auf zahlreiche Brutpaare in den überplanten Waldgebieten (1 000 m-Abstand-Regel). Und ein Hinweis: Milane überfliegen sehr wohl und sehr häufig den Wald. Wir verweisen auf die bekannten und kartographierten Horste. In der näheren Umgebung der geplanten Vorranggebiete liegen zudem FFH-Gebiete (Flora-Fauna-Habitat). Für den Rotmilan und den Schwarzmilan wurden die Daten zu Brutwälder und Brutstätten nicht vorschriftsmäßig an Sie weitergeleitet und konnten somit nicht flächendeckend in Ihre Auswertungen einfließen. Für die Planungsgebiete liegen selbstverständlich eindeutige Gutachten zu Brut- und Schlafstätten und zu Flug- und Beutesuchbewegungen der streng geschützten Rot- und Schwarzmilane vor ! Die unvollständige Datenbasis des Planentwurfs führte somit zu einer Unterschätzung der Gefährdung der Rot- und Schwarzmilane und weiterer streng geschützten Arten. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht gebührend berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o.a. Adresse. Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen-Nordost, 382,7 ha - WEA-437-018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319, 7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA- 437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: Fluginsekten als Schlagopfer Sehr geehrte Damen und Herren, da die Rotorblätter von Windindustrieanlagen turnusmäßig von anhaftenden Insekten befreit werden müssen, da diese sonst bis zu 50% weniger Ertrag erbringen, kann mit Sicherheit davon ausgegangen werden, daß diese auch und hier völlig sinnlos, für das Insektensterben verantwortlich sind. Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) beziffert in einer Modellanalyse, die WELT AM SONNTAG vorliegt, die Zahl der durch Windräder in Deutschland getöteten Fluginsekten während der warmen Jahreszeit auf mindestens 5,3		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Milliarden pro Tag. Das DLR beziffert bereits schon jetzt, also ohne den weiteren Zu bau von Windindustrieanlagen die Opfer auf 1.200 Tonnen pro Jahr. Und auf die Bedeutung von Fluginsekten für das Ökosystem und unsere Zukunft muß an dieser Stelle wohl nicht näher eingegangen zu werden. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht gebührend berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o.a. Adresse. Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen-Nordost, 382,7 ha - WEA-437-018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319,7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA- 437-01 8 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: Biotope und Biotopverbund Sehr geehrte Damen und Herren, im Planungsgebiet befinden sich zahlreiche Biotope welche in einem Biotopverbund als Gesamtökosystem zueinander in Beziehung stehen und durch den Bau von Windindustrieanlagen zerschnitten und abgetötet werden würden. Ebenso gibt es Wildtierkorridore welche im Generalwildwegeplan münden und nur als durchgängige, undurchtrennte Struktur funktionieren können. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht gebührend berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o. a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen-Nordost, 382,7 ha - WEA-437-018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319, 7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA- 437-01 8 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: Erdbebengebiet Sehr geehrte Damen und Herren, das Planungsgebiet liegt angrenzend an den Hohenzollerngraben, einem über 30 Kilometer langen und durchschnittlich 1,5 Kilometer breiten, geologischen Graben im Bereich der südwestlichen Schwäbischen Alb und des Albvorlandes. Er zieht sich in nordwestlicher, herzynischer Richtung quer durch das Gebiet des Zollernalbkrerses von der Albhochfläche bis ins Albvorland. Die den Hohenzollerngraben begrenzenden Randverwerfungen haben eine Sprunghöhe von rund 100 Metern auf der Albhochfläche und bis zu 40 Metern im Vorland.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Sie fallen V-förmig nach innen und schließen den Graben in einer Tiefe von zwei bis drei Kilometern. Der Hohenzollerngraben ist als tektonische Störung und mittelbar über die Albstadt-Scherzone regelmäßig die Ursache von Erdbeben im Zollernalbkreis. Die Erdbebengefahr bedingt, dass die Windindustrieanlagen erdbebensicher gebaut werden müssen, was in der Planung bisher nicht berücksichtigt wurde. Dies wird zu einer Verteuerung des Baus führen, die bisher nicht in die Wirtschaftlichkeitsanalyse mit eingerechnet wurde. Absehbar ist, dass zusammen mit der zu geringen Windhöffigkeit die erdbebensichere Bauweise dazu führen wird, dass die Wirtschaftlichkeit der Windindustrieanlagen noch weniger gewährleistet sein wird. Unterbleibt die erbebensichere Bauweise, können die Windindustrieanlagen im Falle eines Erdbebens umstürzen. Schäden für die ·umwelt sind absehbar: Jede Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus auf Nabenhöhe eine Menge von ca. 600 bis 1000 Liter Getriebeöl. In einem derartigen Schadensfall schützt auch ein Auffangsystem nicht mehr. Das Getriebeöl würde sich großflächig auf dem Boden verteilen, ins Erdreich einsickern und Grundwasserschäden verursachen. Hinzu kämen zig Tonnen Verbundstoffsplitter und Mikroplastik, welche ebenso das Erdreich und das Grund- und Trinkwasser kontaminieren würden. Ebenso wahrscheinlich wären größere Waldbrände, wenn sich das Getriebeöl entzünden würde. Aus diesen Gründen sollte kein Windindustriegebiet in diesem Bereich ausgewiesen werden dürfen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht gebührend berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen-Nordost, 382,7 ha - WEA-437-018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319,7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA- 437-01 8 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: Setzungen im Karstgebiet Sehr geehrte Damen und Herren, das Planungsgebiet liegt über einem Karstgebiet mit unerkundeten und über die Jahre wandelnden Hohlräumen, was die Standsicherheit von tausenden Tonnen schweren, vibrierenden Großanlagen als unsicher einstufen lässt. Dies könnte ein Grund dafür sein, daß die Windindustrieanlage in Veringenstadt bereits nach wenigen Monaten Risse bekommen hat. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht gebührend berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen-Nordost, 382,7 ha - WEA-437-018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 31 9,7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA- 437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: Einfluß auf die Qualität und Menge der Niederschläge Sehr geehrte Damen und Herren, Windind ustriean lagen beeinflussen durch d ie Entnahme von kinetischer Energie aus dem Wind, den natürlichen Luftfeuchte- und Luftmassenaustausch erheblich, wodurch die Menge, als auch die Qualität der Niederschläge in der Reg ion nachweislich stark verändert wird und Starkregen und Dürren weiter zunehmen werden. Die Energ ieentnahme durch Windindustrieanlagen alleine über Deutschland entspricht bereits jetzt, der Energ iemenge von 22 Hiroshima-Atombomben. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht gebührend berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o.a. Adresse Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen-Nordost, 382,7 ha - WEA-437-018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319,7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA- 437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein : Einfluß auf den Taupunkt Sehr geehrte Damen und Herren, Windindustrieanlagen verändern durch die Verwirbelung unterer kalter und oberer warmer Luftschichten den.Taupunkt, was zu einer Austrocknung der Region um und hinter ihnen führt. Die durch den gewaltigen Eingriff in die Wälder und Landschaften eh schon gestörte Natur wird hierdurch zusätzlich durch Austrocknung belastet. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht gebührend berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen-Nordost, 382,7 ha -		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 31 9,7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA- 437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: SF6 und PFAS Sehr geehrte Damen und Herren, SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt, also i n "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid, kurz SF6 hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und, wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr, außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windindustrieanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer einer Windindustrieanlage, die demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windindustrieanlagen des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windindustrieanlage pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentrert, man dürfe die Energiewende nicht behinde rn und dafür bräuchte man SF6, im Übrigen auch den in Windindustrieanlage verbauten, Krebs erregenden Stoff PFAS, welcher auch schon längst verboten werden soll. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben. " Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit einer Übergangsfrist von weiteren acht Jahren, obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht gebührend berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Fortschreibung des Regionalplans · Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437 -020 lnneringen-Nordost, 382,7 ha - WEA-437 -018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319,7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA- 437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: Störung von Radaranlagen Sehr geehrte Damen und Herren, im § 18a Luftverkehrsgesetz (LuftVG) steht unter: ,,(1) Bauwerke dürfen nicht errichtet werden, wenn dadurch Flugsicherungseinrichtungen gestört werden können. Das Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung entscheidet auf der Grundlage einer gutachtlichen Stellungnahme der Flugsicherungsorganisation, ob durch die Errichtung der Bauwerke Flugsicherungseinrichtungen gestört werden können. Das Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung teilt seine Entscheidung der für die Genehmigung des Bauwerks zuständigen Behörde oder, falls es einer Genehmigung nicht bedarf, dem Bauherrn mit." Aufgrund der gestiegenen militärischen Bedeutung durch mögliche Bedrohungen aller Art ist die Sicherheit und Überwachung unseres Luftraumes umso wichtiger geworden. Das geplante Windindustriegebiet ist innerhalb des 50 km-Radius der militärischen Radaranlage am Bundeswehrstandort Meßstetten. Deshalb sind Windindustrieanlagen mit großer Höhe von über 200 m in diesem Gebiet nicht geeignet. Die unvollständige Datenbasis des Planentwurfs führt zu einer Unterschätzung dieser Gefahr. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht gebührend berücksichtigt. Der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen-Nordost, 382,7 ha - WEA-437-018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319,7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA- 437-01 8 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: [Inhalt anonymisiert] Sehr geehrte Damen und Herren, über dem Plangebiet finden nahezu täglich, teilweise mehrfach, [Inhalt anonymisiert] . Hierzu liegen zahlreiche Bild- und Video-Dokumente vor. Es geht nicht nur darum, [Inhalt anonymisiert] Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht gebührend berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Fortschreibung des Regionalplans BodenseeuOberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen-Nordost, 382,7 ha - WEA-437-018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319, 7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA- 437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: [Inhalt anonymisiert] Sehr geehrte Damen und Herren, über und irn Plangebiet finden in regelmäßigen Abständen [Inhalt anonymisiert] statt. Diese Übungen stehen in direkter Beziehung zum [Inhalt anonymisiert] und dessen weitläufiger Umgebung und dienen einzig und alleine dem überragenden Interesse der Bevölkerung an einer [Inhalt anonymisiert]. Hierzu liegen zahlreiche Bild- und Video-Dokumente vor. Es geht nicht nur darum, daß gerade in [Inhalt anonymisiert]] bedeuten würde. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht gebührend berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen-Nordost, 382, 7 ha - WEA-437-018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319,7 ha Gegen die Ausweisung		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA- 437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: Rotorblatterosion und Mikroplastik Sehr geehrte Damen und Herren, je nach Größe der Windindustrieanlage verlieren deren Rotorblätter jährlich zwischen 90 kg und 150 kg Mikroplastik durch Erosion, also durch Partikel wie Saharastaub im Wind, UV-Strahlung der Sonne, Regen, Hagel, oder auch Kollisionsopfer, welches die Luft, die Erde und dann das Trinkwasser und die Weltmeere mit Asbest vergleichbaren „Fiesen Fasern" (Sondermüll) kontaminieren .. Dieser Abrieb besteht aus Verbundwerkstoffe der Rotorblättern aus Glasfasern (GFK), Balsaholz, Stahlelementen und bei sehr großen Flügeln auch Kohlenstofffasern (CFK). Diese werden mit Epoxidharzen verklebt. Darin enthalten sind giftige Stoffe wie Bisphenol A. Nachdem GFK lange als Hauptbestandteil eingesetzt wurde, verwenden die Hersteller der Anlagen zur Gewichtseinsparung zunehmend die mit Carbonfasern verstärkten Kunststoffe (CFK). Bei einer Laufzeit von 20 Jahren, verliert ein Windrad bis zu 3 Tonnen dieses sehr schädlichen Abriebmaterials. Bei 10 Windindustrieanlagen können dies bis zu 1.500 kg Abrieb pro Jahr sein. Dieser Abrieb verteilt sich auf den umliegenden Feldern und wird allmählich in das Grund- bzw. Trinkwasser gespült. Bei einer Beschädigung eines Rotorblattes können neben scharfkantigen größeren Bruchstücken auch feinste, lungengängige Faserstäube von Carbonfasern freigesetzt werden, sogenannte „ Fiese Fasern", die über Haut und Lunge in den Organismus von Menschen und Tieren eindringen und diesen schädigen. Diese Gefahr und die entsprechenden Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen-Nordost, 382,7 ha - WEA-437-01 8 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319, 7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA- 437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich aus folgendem Grund Einspruch ein: Ungeklärte Entsorgung der Fundamente und der Rotorblätter Sehr geehrte Damen und Herren, im Fall des Rückbaus der geplanten Windindustrieanlagen ist der extrem kostenintensive Rückbau der tausende Tonnen schweren Stahlbeton-Fundamente fraglich und darüber hinaus fallen sehr große Mengen an umweltschädlichen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kohlefaserverbundwerkstoffen der Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Schließlich sind diese Materialien brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel und Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 650° C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen können. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht gebührend berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Freiflächen-PVAnlagen bei Kettenacker, lnneringen und Veringenstadt Gegen die Ausweisung der geplanten Flächen für Freiflächen-PV-Anlagen lege ich Einspruch ein: Freiflächen-PV-Anlagen Sehr geehrte Damen und Herren, solange nicht alle öffentliche Gebäude, Parkplätze und Autobahnen mit PV-Anlagen überdeckt sind, darf es keine zusätzliche Versiegelung von Naturlandschaften und Flächen für die Lebensmittelproduktion mit PV-Heizplatten, bei welchen gerade einmal 20% des Sonnenlichts in Strom und die restlichen 80% in Wärme verwandelt werden, welche das Klima zusätzlich aufheizt, geben. Und solange auch hier keine umweltverträgliche Lösung zur Entsorgung der Module besteht sowieso nicht. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht gebührend berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Einwendung an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05416	7042	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend Vorranggebiete und Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha) Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) Hiermit lege ich Einspruch ein gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie des Regionalverband Bodensee-Oberschwaben und erhebe nachfolgende Einwendungen: 1.) Abstandsforderung In der Diskussion um die räumliche Planung von Windenergieanlagen im Bereich der geplanten Vorrangflächen auf der Gemarkung Gammertingen fordere ich die Einhaltung von Mindestabständen von 1200 Metern von der Wohnbebauung aus Gründen des Lärmschutzes, der Vermeidung von optischer Bedrängung und des generellen Gesundheitsschutzes. Diese Forderung basiert auf der Erkenntnis, dass Windenergieanlagen, so wichtig sie für die nachhaltige Energiegewinnung auch sein mögen, dennoch eine Quelle potenzieller Belastungen für die nahegelegene Wohnbevölkerung darstellen können. Lärmemissionen und eine als störend empfundene visuelle Präsenz der Anlagen können die Lebensqualität der Anwohner erheblich beeinträchtigen. Ein französisches Urteil welches vor kurzem systematische Versäumnisse in Bezug auf die Lärmimmisionen und Einhaltung gesetzlicher Vorschriften anprangert, unterstreicht diese Abstandsforderungen und sollte einen verantwortlichen Umgang mit diesen Themen in unserem Regionalverband unterstreichen. Um Ihnen den Vergleich zu EU-Standards zu ermöglichen, sei hier erwähnt: In der Nachbargemeinde Pfronstetten wurden die Mindestabstände von 1200 Meter, wie in Österreich festgeschrieben, in Finnland sind es sogar 2000 Meter, in Schottland 1500 Meter und in den USA 3000 Meter. Der Ausbau der Windenergienutzung mit diesem 1200 Meter Abstand wird mithin immer noch eine vielfache Belastung unseres Siedlungsgebietes erzeugen, als im Mittel des RVBO. Darüber hinaus wird die zusätzliche Forderung erhoben, den südlichen Teil der geplanten Vorrangfläche von Kettenacker aus der Planung zu streichen. Diese Forderung stützt sich auf den einstimmigen Beschluss der beiden Gremien, des Gemeinderates Gammertingen und den Ortschaftsräten Feldhausen, Harthausen und Kettenacker. Die Gründe für diese Forderung liegen nicht nur in der geographischen Lage im Süden von Kettenacker, sondern auch in der besonderen Situation, dass dieses Gebiet auf einer Anhöhe liegt. Dieser Umstand wird die visuelle Präsenz und damit die optische Bedrängung durch die Windenergieanlagen noch verstärken. Die Forderung nach Mindestabständen und der Ausschluss bestimmter Flächen aus der Planung für Windenergieanlagen finden u.a. Begründung im vgl. mit Landesentwicklungsplan NRW. Hierin ist unter Grundsatz 10.2-3 festgelegt, dass bei der planerischen Steuerung von Windenergieanlagen in Regionalplänen und in	B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		kommunalen Flächennutzungsplänen ein planerischer Vorsorgeabstand zu allgemeinen Siedlungsbereichen und zu Wohnbauflächen eingehalten werden soll, der den örtlichen Verhältnissen angemessen ist. Obwohl der Abstand von 1500 Metern zu allgemeinen und reinen Wohngebieten in NRW Standard ist, wird in unserem Fall für die spezifische Situation von Kettenacker nur ein Mindestabstand von 1200 Metern als Mindeststandard gefordert. Dies trägt den örtlichen Gegebenheiten und der Notwendigkeit eines ausgewogenen Verhältnisses zwischen der Förderung erneuerbarer Energien und dem Schutz der Wohnbevölkerung vor potenziellen Belastungen Rechnung. zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Forderungen nach Mindestabständen und der Anpassung der Planung für Windenergieanlagen in der Nähe von Wohngebieten eine sorgfältige Abwägung der verschiedenen Interessen erfordern. Der Schutz der Anwohner vor Lärm, optischer Bedrängung und gesundheitlichen Risiken muss ebenso berücksichtigt werden wie die dringende Notwendigkeit, die Energiewende voranzutreiben und den Anteil erneuerbarer Energien am Energiemix zu erhöhen. Die Einhaltung von Vorsorgeabständen und die sorgfältige Auswahl von Standorten für Windenergieanlagen sind entscheidende Schritte, um einen verantwortungsvollen und nachhaltigen Ausbau der Windenergie zu gewährleisten, der die Bedürfnisse und Bedenken der lokalen Bevölkerung respektiert. 2.) Die Rechtmäßigkeit der Abschichtungen im Ausweisungsverfahren in Bezug auf den Gleichbehandlungsgrundsatz und der angewendeten Kriterien wird angezweifelt. In der Debatte um die Ausweisung von Windvorranggebieten auf der Gemarkung Gammertingen ergeben sich erhebliche Bedenken hinsichtlich der Rechtskonformität und der Einhaltung des Gleichbehandlungsgrundsatzes gemäß Artikel 3 des Grundgesetzes (GG). Insbesondere, dass ein Großteil dieser Gebiete im Norden des Landkreises Sigmaringen konzentriert ist schafft Ungleichheit, was zu einer übermäßigen Belastung der dortigen Bevölkerung führt. Diese geographische Schwerpunktsetzung führt zu Gerechtigkeitsfragen, da die Verteilung der Vor- und Nachteile der Windkraftnutzung unausgeglichen ist. Hier werden einzelne Anwohner unverhältnismäßig stark von den Windenergieprojekten profitieren, während andere übermäßig belastet werden. Ein weiterer Fehler im Planverfahren betrifft die übermäßige Gewichtung des Windatlas in der Planung der Windvorranggebiete. Das Rechtsgutachten von Herrn Dr. Faller, der Kanzlei Caemmerer-Lenz aus Karlsruhe, zeigt methodische Mängel des Windatlas, die die Zuverlässigkeit dieser Grundlage für die Ausweisung von Windvorranggebieten mehr als in Frage stellen. Ein anschauliches Beispiel für diese Problematik ist die Situation bei Meßkirch, wo Windkraftprojektierer auf Flächen, die laut Windatlas		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		keine ausreichende Windhöffigkeit aufweisen sollten, eigene Messungen durchgeführt haben. Diese Messungen ergaben, dass die Fläche entgegen der Vorhersage des Windatlas sehr wohl entsprechende Windhöffigkeit aufweisen. Aufgrund dieser eigenen Messungen der Projektierer wurde die betreffende Fläche bereits in den Plan des Regionalverbands übernommen. Würden Sie den umgekehrten Fall in Ihrer Methodik ignorieren? Die Vorgehensweise, im weiteren Verlauf Flächen in die Regionalplanung aufzunehmen, für welche Kommunen bereits konkrete Projektepläne haben, würde zum einen die Problematik der zu geringen Flächenkulisse helfen und zum anderen die Akzeptanz in der Bevölkerung für Windkraftprojekte fördern. Die Akzeptanz für die Planung und Umsetzung von Windenergieprojekten leidet insbesondere, wenn wie in Ihrem Fall der Planungsprozess als unfair oder intransparent empfunden wird. Dies betrifft sowohl die methodischen Grundlagen der Planung, wie die Zuverlässigkeit des Windatlas, als auch die räumliche Verteilung der Windvorranggebiete. Eine gerechte Verteilung der Lasten und Nutzen sowie ein transparenter und nachvollziehbarer und reproduzierbarer Planungsprozess unter notarieller Aufsicht sind daher entscheidend für die Akzeptanz und den Erfolg der Energiewende im Bereich der Windenergie. Die aufgezeigten Kritikpunkte unterstreichen die Notwendigkeit einer Überprüfung und Anpassung der Ausweisungsverfahren für Windvorranggebiete, um den Anforderungen an Gerechtigkeit, Transparenz und Rechtskonformität gerecht zu werden. 3.) Artenschutzrechtliche Untersuchungen im Plangebiet Die Artenschutzrechtliche Prüfung im Rahmen der Regionalplanung für Windenergie auf der Gemarkung Gammertingen ist deutlich zu bemängeln, da sie nicht der erforderlichen Sorgfalt entspricht und aktuelle Gegebenheiten unzureichend berücksichtigt. Dies wird insbesondere dadurch verdeutlicht, dass sich die Prüfung auf Daten der Landesanstalt für Umwelt BadenWürttemberg (LUBW) stützt, die älter als sechs Jahre sind, während die untere Naturschutzbehörde im Landratsamt Sigmaringen über aktuelle Gutachten verfügt. Was hat die Regionalplaner daran gehindert sorgfältiger zu arbeiten? Im weiteren Text beziehe ich mich auf den Fachbeitrag zum Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie der LUBW 2022, im Auftrag der AG Natur- und Artenschutz, sowie auf das LUBW-Schreiben vom 10.04.20 13, Aktenzeichen 25/8850.00, und das Schreiben vom 25.01.2024 mit Aktenzeichen LUBW25-888 1-18/4/75. Diese Dokumente, die neben vielen weiteren bei der unteren Naturschutzbehörde im Landratsamt Sigmaringen vorliegen, tragen zu dem Verfahren bei. Wie bekannt, obliegt es dieser Behörde, Flora und Fauna samt den dazugehörigen Lebensräumen und Ökosystemen zu schützen sowie entstehende Konflikte zu		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		moderieren. Daher frage ich, in welchem Umfang Sie diese Behörde in Ihre Planungen integriert haben und an welchen Stellen Sie sie aus den detaillierten Planungsprozessen ausgeschlossen haben. Wie begründen Sie dies? Diese aktuellen Gutachten und behördlich-wissenschaftlich gestützten Fachbeiträge zeigen eindeutig, dass in der Raumschaft Quellpopulationsgebiete mehrerer geschützter Arten wie Rotmilan, Wespenbussard, Schwarzmilan und 6 verschiedene geschützte Fledermausarten vorhanden sind, welche bisher vom Regionalverband nicht berücksichtigt wurden. Dies stellt ein gravierendes Konfliktpotenzial dar und zeigt die offenen Fragen bezüglich der Vollständigkeit und Aktualität der vom Regionalverband genutzten Daten auf. Darüber hinaus ist die Methodik der bisherigen Prüfung durch den Regionalverband zu hinterfragen, insbesondere die verwendeten Berechnungsverfahren für Vogelarten und die unzureichenden Festlegungen für bekannte Fortpflanzungs- und Ruhestätten bei Fledermäusen. Diese Ansätze sind nicht geeignet, um alle relevanten Artenschutzbelange zu erfassen und die tatsächliche Bedeutung der Gebiete für den Artenschutz adäquat widerzuspiegeln. Die Regionalplanung für Windenergie, die insbesondere auf die Konzentration in Kettenacker abzielt, steht im Widerspruch zu den überragenden Interessen des Artenschutzes. Dies wird unter anderem durch ein Rechtsgutachten der Kanzlei Caemmerer-Lenz, ausgearbeitet von Herrn Dr. Faller, zum Artenschutz hervorgehoben, welches die Lücke zwischen deutschem und EU-Recht thematisiert. Die aktuelle Praxis der Regionalplanung entspricht demnach nicht dem Stand der Wissenschaft und kann als in Teilen willkürlich kritisiert werden, vor allem im Hinblick darauf, dass wichtige Lebensräume oder Korridore für geschützte Arten beeinträchtigt werden. Dabei wird eine Verschlechterung des Erhaltungszustands der betroffenen Arten in Kauf genommen. Angesichts der dargelegten Kritikpunkte ist es unerlässlich, dass der Regionalverband und die zuständigen Planungsbehörden ihre Methoden und Datenquellen überarbeiten, um dem Artenschutz die gesetzliche vorgeschriebene Rangordnung beizumessen. Eine nachhaltige und verantwortungsbewusste Regionalplanung muss gewährleisten, dass die Belange des Artenschutzes umfassend berücksichtigt werden, um den Erhalt der Biodiversität und der natürlichen Lebensgrundlagen für zukünftige Generationen sicherzustellen. Um Ihnen die Verbesserung der Planung zu erleichtern, führe ich im Folgenden die wesentlichen Aufgaben auf, insbesondere bezogen auf Arten, die empfindlich auf Windkraft reagieren: Die Einbeziehung aller relevanten Arten ist von entscheidender Bedeutung. Es ist unerlässlich, dass sämtliche auf Bundesebene als relevant eingestuften Vogel- und Fledermausarten in die Schutzmaßnahmen und Planungen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		aufgenommen werden, um eine effektive Erhaltung der Artenvielfalt zu gewährleisten. Die kartografischen Darstellungen bedürfen einer gründlichen Überprüfung und Anpassung. Es ist notwendig, die kartografische Darstellung der Schwerpunktvorkommen zu aktualisieren, um eine realistische Abbildung der Schutzbedürfnisse aller Arten in sämtlichen Gebieten, einschließlich naturnaher und ungestörter Hochlagen, zu gewährleisten. Die bisher vernachlässigte Berücksichtigung des Schutzes einzelner Individuen muss gewährleistet werden. Die Einhaltung des EU-Rechts ist ein fundamentaler Bestandteil Ihrer Verantwortung, insbesondere der Grundsatz des Schutzes einzelner Individuen gemäß dem Urteil des Europäischen Gerichtshofs. Es ist unumgänglich, rechtliche Konformität sicherzustellen. Bitte handeln Sie entsprechend. Der Schutz von Trinkwasserressourcen in Gebieten der Windenergieplanung ist ebenfalls von entscheidender Bedeutung für den Artenschutz. Ich fordere, dass spezifische Schutzmaßnahmen für Trinkwasserressourcen verbindlich in den verbesserten Planungsprozess integriert und dokumentiert werden. Kann ich von Ihnen dazu eine Rückmeldung erwarten? Die bisherige Methodik bezüglich der Ausweisung von Schwerpunktvorkommen ist logisch unzureichend und fehlerbehaftet. Es ist sicherzustellen, dass die Methodik zur Ausweisung von Schwerpunktvorkommen sowohl die Schutzbedürfnisse einzelner Arten als auch individueller Individuen adäquat berücksichtigt. Die Integration der Artenschutzbelange in den Planungsprozess bedarf dringender Verbesserungen, indem umfassende, transparente und reproduzierbare Datenerfassungs- und Bewertungsverfahren angewandt sowie die Beteiligung relevanter Stakeholder sichergestellt werden. Ihr aktuelles Vorgehen, das einer Blackbox gleicht, steht im Widerspruch zu dem heutigen Wunsch der Menschen nach Teilhabe. Die schönen Worte in Präsentationen, wie beispielsweise in Saulgau, nutzen Natur, Menschen und unserer Schöpfung insgesamt nicht. Bitte werden Sie Ihrer Verantwortung gerecht und treten Sie in einen Dialog. Abschließend angemerkt, bedürfen die Planungskonflikte mit dem Naturschutz einer Lösung durch wissenschaftlich valide Verfahren. Nur so wird dem Grundrecht auf nachhaltige Entwicklung Rechnung getragen, unter vollständiger Berücksichtigung ökologischer Belange und insbesondere des Artenschutzes. Die notwendigen Hilfsmittel sind Ihnen hiermit zur Kenntnis gebracht. 4.) Wasserschutzrechtliche Beurteilung auch in Bezug auf Mikroplastik Die Überplanung als Windkraftvorranggebiet unseres Wasserschutzgebietes Kessel-BrunnenKohlplatte der Albwasserversorgungsgruppe VII wird rechtlich generell in Frage gestellt. Hierzu wird das Wasser-Gutachten zu Karstgebieten von Herrn Prof. Dr. Hötzl ins Feld geführt. Dieses Gutachten wurde im Jahr 2015 in Auftrag gegeben und bezieht sich auf die damals		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		geplanten Windkraftprojekte der ENBW. Die Schlussfolgerungen aus diesem Gutachten sind evident im aktuellen Verfahren und müssen berücksichtigt werden. Prof. Dr. Hötzl kritisiert scharf die fachtechnische Stellungnahme des Landratsamtes Reutlingen bezüglich der Genehmigung von drei Windenergieanlagen im Karstentwässerungsgebiet Buchacker auf Gemarkung Kettenacker, da er der Meinung ist, dass sie die besondere karsthydrologische Situation des Gebiets und die Priorität des Grundwasserschutzes nicht angemessen berücksichtigt. Prof. Dr. Hötzl kritisiert weiter, dass das Landratsamt den Standort der geplanten Windenergieanlagen nicht korrekt im Kontext der Trinkwasserschutzgebiete bewertet hat. Insbesondere wurde nicht berücksichtigt, dass sich der Standort innerhalb der 50-Tage-Linie befindet, was ihn definitionsgemäß in die Schutzzone II einordnen würde. Das Landratsamt stützt seine Bewertung vornehmlich auf die Verteilung von Dolinen, um Anhaltspunkte zur Verkarstungsintensität zu erhalten. Prof. Dr. Hötzl belegt, dass dies keine ausreichende Basis für eine Bewertung des Gefährdungspotentials darstellt, da wichtige Faktoren wie das Fließverhalten im Karstsystem und die hydraulischen Eigenschaften des Gesteins nicht berücksichtigt werden. Besonders hervorzuheben ist die Nichtberücksichtigung von Daten aus einem Markierungsversuch von 1966, der eine hohe unterirdische Abstromgeschwindigkeit und damit eine besondere Gefährdungslage für das Gebiet Buchäcker nachgewiesen hat. Diese Daten unterstützen die Notwendigkeit einer Einstufung des Gebiets in eine höhere Schutzzone. Herr Prof. Dr. Hötzl belegt, dass gemäß den allgemeinen Richtlinien und dem WindenergieErlass des Landes Baden-Württemberg der Bau und Betrieb von Windenergieanlagen in den Schutzzonen I und II nicht zulässig ist, was in der Bewertung des Landratsamtes nicht ausreichend berücksichtigt wurde. Abschließend wird festgestellt, dass das Karstentwässerungsgebiet Buchacker aktuell hauptsächlich forstwirtschaftlich genutzt wird, was für den Grundwasserschutz von Vorteil ist. Der Erhalt der hohen Wasserqualität der Kesselbachquelle erfordert eine Überarbeitung und strengere Klassifizierung des Trinkwasserschutzgebietes. Eine Überarbeitung der fachtechnischen Beurteilung unter Berücksichtigung der Verbringung von Mikroplastik und aller relevanten hydrologischen und ökologischen Daten, um den Schutz des Grundwassers und der Trinkwasserversorgung in diesem Bereich zu gewährleisten, ist darüber hinaus erforderlich. Die Daten von 1966 spiegeln nach heutigem Ermessen nicht die aktuellen hydrologischen Bedingungen oder anthropogenen Einflüsse auf das Karstsystem wider. Veränderungen in der Landnutzung, Klimawandel und andere Umweltveränderungen könnten die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wasserdurchlässigkeit und -qualität seitdem erheblich beeinflusst haben. Die Messtechniken und analytischen Verfahren haben sich seit 1966 deutlich weiterentwickelt. Moderne Methoden zur Erkennung und Quantifizierung von Mikroplastik bieten eine viel höhere Präzision und können spezifische Arten von Mikroplastik identifizieren, was mit den Methoden von 1966 nicht möglich war. Die direkte Übertragung der Ergebnisse auf die heutige Mikroplastikproblematik wird mit großer Wahrscheinlichkeit zu Unterinterpretationen führen. Die im Jahr 1966 verwendeten Markierungsstoffe dienten primär dazu, die Fließgeschwindigkeit und -richtung des Wassers zu untersuchen, die Verbreitung von Mikroplastik wird daher gesondert zu untersuchen sein. Die Verwendung veralteter und nur für Wasser vorliegenden Daten zur Bewertung des aktuellen Risikos durch Mikroplastik führt zu inadäquaten Schutzmaßnahmen. Für eine genaue Risikobewertung und die Entwicklung effektiver Schutzstrategien sind aktuelle Daten und Methoden unerlässlich. Insgesamt erfordert die Untersuchung der Verbreitung von Mikroplastik im Karstsystem eine methodische Herangehensweise, die moderne Messtechniken, aktuelle Umweltdaten und die spezifischen Eigenschaften von Mikroplastik berücksichtigt. Während historische Daten Einblicke in die hydrologischen Bedingungen der Vergangenheit bieten können, müssen sie im Kontext der heutigen Fragestellungen mit modernen Methoden und hinsichtlich der heute alltäglichen Gefahrstoffe validiert werden. Die Problemstellung sämtlicher Aspekte welche aus dem Gutachten erwachsen, betreffen in gleichem Maße alle geplanten Windvorranggebiete auf der Gemarkung Gammertingen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung mit einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft und der entsprechenden kommunalen Gremien. Mit diesem Vorgehen missachten Sie nicht nur das bürgerschaftliche Interesse, sondern auch den Wunsch nach Beteiligung und die Möglichkeiten mit den kommunalen Gremien unserer Raumschaft eine Bürgerverträgliche Lösung zu gestalten. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05417	7181	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen-Kettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Inneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-020 Inneringen-Nordost WEA-437-015 Veringenstadt Ost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Begründung: gesundheitliche Folgen Lärmgeräusche/ Infraschall betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Lärmgeräusche, insbesondere Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Vor ein paar Tagen hat Frankreich sämtliche Genehmigungen für Windräder an Land sowie Regeln für die Erneuerung von Windparks vom Staatsrat für illegal erklärt. Wie bei uns wurde in Frankreich gegen Grundsätze der Beteiligung und Transparenz verstoßen. Die französischen Richter bewerten die akustischen Beeinträchtigungen durch Windkrafträder als eine deutlich größere Beeinflussung auf die Gesundheit der Anwohner, als man es in Deutschland tut. Deutschland will den Abstand zu Wohnsiedlungen sogar noch verringern. Für Frankreich ist es ein großer Sieg für den Schutz der Umwelt, die Gesundheit der Anwohner und die Achtung der Gesetze. Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Schattenwurf durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen Schlafstörungen, HerzKreislaufproblemen, Magen-Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychischen Beeinträchtigungen. Nachtstörung durch ständiges Blinken von Windrädern Das	B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nächtliche Blinken von rotierenden Windanlagen stört nicht nur die Schlafqualität, was wiederum zu Stress und zu den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen kommt, sondern auch nachtaktive Tiere. Als Maßnahme wollen die Betreiber der Windanlagen nachts die Blinklichter abschalten, um mehr Akzeptanz der Anwohner zu erhalten. In unseren Albdörfer Harthausen, Feldhausen und Kettenacker habe ich Bedenken, dass diese überhaupt abgeschaltet werden können, da regelmäßig [Inhalt anonymisiert] stattfinden. Eiswurf Eiswurf und Eisabfall stellen ein hohes Sicherheitsrisiko dar. Eisansatz an den Rotoren beginnt schon bei ca. 3° C, wobei zu bedenken, dass die Rotoren der Windkraftanlangen sich in viel höheren Gebieten befinden, was eine niedrigere Temperatur als an der Erdoberfläche mit sich bringt. Bei sich drehenden werden Eisstücke weggeschleudert. Auch bei bestehenden Anlagen besteht die Gefahr des Eisabfalls rund um den Rotorbereich. Fazit: Die geplanten Anlagen liegen gefährlich nah an den Ortschaften Feldhausen, Harthausen und Kettenacker, die regelrecht mit Windanlangen auch durch die beiden angrenzenden Landkreise Reutlingen und Biberach umzingelt werden. Ich fordere eine Neubewertung der geplanten Windvorrangflächen und die Prüfung alternativer weniger problematischer Standorte, um meine und die Gesundheit meiner Familie, sowie aller Anwohner zu schützen, gegebenenfalls um Schmerzensgeld/Schadensersatzleistung. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu allen oben genannten Punkten in meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05418	7199	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Planung liegt in einer landwirtschaftlich genutzten Hochfläche im Übergang zu einem Waldgebiet. Es ist der Lebens- und Jagdraum vieler Greifvogelarten wie Milan, Turm- und Baumfalke, Sperber und Wespen- und Mäusebussard, Uhu und Kornweihe. Der angrenzende Wald bietet diesen Vögeln ideale Horsthabitate. Die hohe Dichte von windkraftempfindlichen Arten wurde in ornithologischen, naturfachkundlichen Gutachten in den Jahren 2016 bis 2023 mehrfach belegt. Die landschaftliche Struktur mit Wiesenflächen und Ackern,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		angrenzenden Streuobstwiesen sowie dazwischen gelagerten Busch- und Baumstreifen bietet einen vielseitigen Lebensraum für Klein- und Großvögel, auch bieten die großräumigen Acker- und Wiesenflächen ein ideales Nahrungsrevier unterschiedlicher Schwalbenarten und Lerchen. Des Weiteren ziehen Zugvögel beim Wegzug vorwiegend durch das Plangebiet in Richtung Süden. (z.B. beim Lerchenzug, Bachstelzenzug, Kranichzug, Starenzug. Wacholderdrosselzug, etc.) Der Standort im Wald birgt zudem ein besonderes Risiko für dort lebende Fledermausarten. Auch ist die Funktion der Hochflächen für den Fledermauszug nicht grundlegend erforscht. Durch den geplanten Standort und der Aufstellung von Windkraftanlagen sind diese Vogelarten und Fledermäuse massiv gefährdet. Auch der Vogelzug mit sehr hohen Zugdichten wurde der LUBW bei der letzten T eilfortschreibung eingegeben. Eine Planung, die diese Erkenntnisse nicht berücksichtigt, darf nicht weiterverfolgt werden. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen Ich fordere auch das ein Sicherheit Gutachten (Tiefflug usw.), Lärmgutachten, Infraschall Gutachten, Geologisches Gutachten (Karstgebiet) im Vorfeld ohne die Anlagen erstellt wird. Trinkwasser: Größte Bedenken habe ich, das unser Trinkwasser verunreinigt und dadurch ungenießbar werden kann. Wir in Kettenacker haben eine Abfließgeschwindigkeit von 0,9 Tage (22 Stunden) bis zur Kesselbach Quelle in Zwiefalten. Das Ganze wird auch durch das Karstgebiet der Schwäbischen Alb begünstigt- (ist auc bestätigt eines Hydrologischen Gutachten) Eiswurf: Bitte beachtet auch die Anlage 1 zum Eiswurf von Windkraftanlagen. Des Weiteren ist ein Eiswurf schon bei 6 Grad plus möglich, darum fordere ich bei Bau von Windrädern die Abschaltung und eine angemessene Entfernung zu Bebauungen. (min. 1200 Meter) Infraschall. Der Infraschall der von den Anlagen aus geht ist auch nicht zu unterschätzen, bitte berücksichtigen sie das auch. (Es gibt genügend Quellen wo sie sich informieren können) Microplastik: Die Verschmutzung der Umwelt; Trinkwasser, usw. durch Microplastik das durch Abnutzung der Flügel entsteht Rodung von Balsaholzbäume: Es werden ca 40 Balsa Bäume für ein Windrad	Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		benötigt, viele durch Raubbau. Ausgleichsflächen: wo und wie werden bei uns (auf der Gemarkung) Ausgleichsflächen für die verunstalteten, versiegelten Flächen für Erneuerbare Energien geschaffen? Kulturdenkmäler. Auf der gesamten Gemarkung von Kettenacker findet man Keltische Hügelgräber, sowie Steingräber. Teilweise sind sie dem Landesdenkmalamt nicht bekannt und Katalogisiert. Sowie eine Hallstadtsiedlung, die einzige Keltische Viereckschanze direkt an der Grenze zum Staatswald mit vier rechtwinkligen Ecken. Es ist ja auch bekannt, dass die Totenruhe nicht gestört werden darf und Kulturdenkmäler zerstört werden dürfen. Kinetose: Ich habe auch bedenken, das sich meine Kinetose (Reiseübelkeit) unter der ich leide nicht zu meinen Gunsten sich entwickelt. Bei Windrädern ist die gleiche Auswirkung wie beim Autofahren zu erwarten. Am Schluss, wenn sich Augen und Gehirn nicht einig sind wird's mir schlecht und muss mich übergeben. Lärmbelästigung: Die Belästigung durch Lärm der großen Anzahl von Anlagen muss man auch beachten. (Abschalten bei Nacht) Elektrostatische Entladung: Die Gefahr durch Elektrostatische Entladung der Windanlagen nach Gewitter ist sehr groß für Mensch und Tier. Löschwasser: Es müssen auch Löschteiche gebaut werden oder zumindest die Wasserbereitstellung gewährleistet sein bei Brand einer Anlage (auch der Flächenbrand der entstehen kann) Verletzungsgefahr. Die Gefahr von herabfallenden oder Lösende Teile ist auch gegeben. Umweltbelastung: Umweltschädliche Teile die durch Korrosion abgelöst werden, werden auch in der Natur verbreitet und lösen früher oder später Probleme aus. Bei eintreffen von den Punkten die ich hier dargestellt habe nach dem Bau der Windanlagen hoffe ich, dass man dann Verantwortung übernimmt und sich nicht herausredet. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05419	7200	Kettenacker Nord WEA-437-017, Kettenacker Süd WEA-437-018, Kettenacker Ost WEA-437-026, Gammertingen Ost WEA-437-019 Begründung: Umzingelung unserer Ortschaften durch WEA' s angrenzender Regionalverbände Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens nehme ich Stellung gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete (VRG) Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplans Energie ein. Das Plangebiet sieht mehrere Windenergieanlagen (WEA) vor, die bis auf wenige hundert Meter an zahlreiche dörfliche Wohnsiedlungen heranreichen. Insbesondere gehen die Planungen von einer Nabenhöhe von 175 m aus. Es sind bereits	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windindustrieanlagen mit 200 m Nabenhöhe in der Entwicklung. Technisch wären bis zu 300 m Nabenhöhe möglich. Diese technischen Entwicklungen sind im vorliegenden Planentwurf nicht berücksichtigt. Ebenfalls nicht im Planentwurf berücksichtigt ist die Bedrängungswirkung der Windindustrieanlagen auf die angrenzenden zahlreichen Wohngebiete sowie die Einschränkung derer Weiterentwicklung. Ein solch großes Windindustriegebiet mit Höhen bis zu 285 m Höhe führt zu schwerwiegenden Bedrängungswirkungen der Menschen. Es ist eine angemessene Abstandregelung vorzusehen und nicht eine Verdichtung in dörflichen Regionen. Es ist offensichtlich, dass Regionen mit einem geringen Bürgerwiderstand ausgesucht wurden, um VRG auszuweisen und um die Erfüllung eines landesweiten Flächenzieles zu erfüllen. Windhöffig geeignete Flächen sind zur Erfüllung dieses Flächenzieles an erster Stelle als Vorrangfläche auszuweisen, diese sind im RVNA vorhanden (siehe Windatlas Baden-Württemberg) und zuerst in Vorrang zu nehmen. Die Entscheidungskriterien im Planentwurfverfahren sind unsinnig, ineffizient und unsachgemäß, vor allem aber ungerecht verteilt und daher zurückzuweisen. Unsere Ortschaften Harthausen, Feldhausen und Kettenacker grenzen auch an 2 weitere Regionalverbände, nämlich RV Neckar - Alb und RV Donau - Iller. Somit sind wir durch Ihre und die geplanten angrenzenden VRG' s mit WEA 's regelrecht umzingelt. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und geben Sie mir eine detaillierte und schriftliche Stellungnahme zu allen aufgeführten Punkten.	zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05420	3904	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens / Teilregionalplan Teilplan Regionalbedeutsame Windkraftanlagenn Betrifft Vorranggebiete: Kettenacker Nord WEA-437-017, Kettenacker Süd WEA-437-018, Kettenacker Ost WEA-437-026, Gammertingen Ost WEA-437-019 Begründung: Umzingelung unserer Ortschaften durch WEA' s angrenzender Regionalverbände Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens nehme ich Stellung gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete (VRG) Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplans Energie ein. Das Plangebiet sieht mehrere Windenergieanlagen (WEA) vor, die bis auf wenige hundert Meter an zahlreiche dörfliche Wohnsiedlungen heranreichen. Insbesondere gehen die Planungen von einer Nabenhöhe von 175 m aus. Es sind bereits Windindustrieanlagen mit 200 m Nabenhöhe in der Entwicklung. Technisch wären bis zu 300 m Nabenhöhe möglich. Diese technischen Entwicklungen sind im vorliegenden Planentwurf nicht berücksichtigt. Ebenfalls nicht im Planentwurf berücksichtigt	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05419 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ist die Bedrängungswirkung der Windindustrieanlagen auf die angrenzenden zahlreichen Wohngebiete sowie die Einschränkung derer Weiterentwicklung. Ein solch großes Windindustriegebiet mit Höhen bis zu 285 m Höhe führt zu schwerwiegenden Bedrängungswirkungen der Menschen. Es ist eine angemessene Abstandregelung vorzusehen und nicht eine Verdichtung in dörflichen Regionen. Es ist offensichtlich, dass Regionen mit einem geringen Bürgerwiderstand ausgesucht wurden, um VRG auszuweisen und um die Erfüllung eines landesweiten Flächenzieles zu erfüllen. Windhöffig geeignete Flächen sind zur Erfüllung dieses Flächenzieles an erster Stelle als Vorrangfläche auszuweisen, diese sind im RVNA vorhanden (siehe Windatlas Baden-Württemberg) und zuerst in Vorrang zu nehmen. Die Entscheidungskriterien im Planentwurfverfahren sind unsinnig, ineffizient und unsachgemäß, vor allem aber ungerecht verteilt und daher zurückzuweisen. Unsere Ortschaften Harthausen, Feldhausen und Kettenacker grenzen auch an 2 weitere Regionalverbände, nämlich RV Neckar - Alb und RV Donau - Iller. Somit sind wir durch Ihre und die geplanten angrenzenden VRG' s mit WEA 's regelrecht umzingelt. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und geben Sie mir eine detaillierte und schriftliche Stellungnahme zu allen aufgeführten Punkten.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05421	7201	Betreff: Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Als Anwohnerin in einem der geplanten Bereiche bin ich schwer getroffen von den geplanten Windkraftanlagen. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Nur durch viel persönlichen Einsatz aller Anwohner, konnten lokale Arbeitgeber/-in erhalten bleiben und die Neubaugebiete mit jungen Familien wieder „Leben" eingehaucht bekommen. Sollen die Dörfer als „attraktiver" Wohnraum für junge Familien verloren gehen, würden auch hier Arbeitskräfte fehlen und langfristig ein Aussterben der Dörfer folgen. Was wiederum mit Schließungen von u.a. Handwerksbetrieben und lokalen Unternehmen folgen wird, wenn keine Arbeitskräfte mehr hier wohnen. Es muss hier ein Einklang zwischen Vorranggebieten und Wohngebieten gefunden werden! Die Schwäbische Alb ist ein wunderschönes Naherholungsgebiet mit einer einzigartigen Natur und Landschaft. Es ist wichtig, die Umwelt zu schützen und nachhaltige Maßnahmen zu ergreifen, um die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schönheit und Vielfalt der Schwäbischen Alb zu bewahren. Es ist nicht verantwortlich giftige Stoffe wie SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) in dieses Ökosystem einzubringen. Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwändige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben."	Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Desweiteren verzerren die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10-15 % Ertrag übrig. Beispiel: Bei einer Enercon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöffigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff mitten im Wald zu rechtfertigen. Die Wertverluste der Anwohner können angesichts eines unterdurchschnittlichen Windangebots nicht hingenommen werden. Die Tiervorkommen unter Naturschutz (Rotmilan, UHU und Kollkrabe) sind einzigartig in BadenWürttemberg. Nur ein exorbitant guter Standort könnte ausreichend Argumente liefern, um die Gefährdung dieser Tiere und Pflanzen hinzunehmen; hier ist man angesichts der Windhöffigkeit weit davon entfernt. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Regionalverbandes ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf dem Windatlas für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verband bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen gewählten Referenzpunkte befinden sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die oben genannten Vorranggebiete sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöffigkeit. Laut Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage sein kann für Planungen von Windkraftanlagen. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben. Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die oben genannten Windvorranggebiete somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der notwendigen Sorgfaltspflicht. Insbesondere die Ausweisung von		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten anderer Standorte festschreibt, nur auf der Basis von Modellen und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Hinzu kommt, dass die zu erwartenden Erträge geradezu lächerlich gering sind. Beispielsweise liefert eine 4,2 Megawatt-Windkraftanlage bei den zu erwartenden Windverhältnissen gerade mal durchschnittlich 0,6 Megawatt. Diese geringen mittleren Leistungen und daraus folgenden kleinen Erträge verbieten einen derartigen Eingriff mitten im Wald. Die Belästigung und Gesundheitsgefährdung der Anwohner, die Gefährdung der geschützten Tierarten, die Vernichtung des Waldes und des Wasserhaushaltes des Waldbodens sind ein weitaus höheres Gut als ein bloßes Symbol der Energiewende. Denn einen echten Beitrag können diese Anlagen nicht liefern. Ich weise den Planentwurf zurück und bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme an meine Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05422	7074	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des oben genannten Teilplans ein Betriebsbedint emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Windkraftanlagen verursachen hörbaren Lärm, Infraschall sowie Schattenschlag, die in derzeitigen Genehmigungspraxis niht ausreichend berücksichtigt werden. Ich befürchte negative Auswirkungen auf meine Gesundheit, wie sie im Umfeld von Windkraftanlagen bereits nachgewiesen worden sind, darunter Schlafstörungen, Schwindel, Übelkeit, Kopfschmerzebn, Konzentrationsschwierigkeiten, Herzrasen, Tinnitus, Angstzustände, Depressionen etc .. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Der Arbeitskreis Ärzte für Immissionsschutz warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen ist noch nicht ausreichend erforscht. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planungsentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05423	7075	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Mehrere Wanderwege, Langlaufrouten, Fahrradwege etc. verlaufen in der Nähe und durch die geplanten Vorranggebiete rund um Kettenacker. Viele Fußgänger sowie Freizeitsportler sind im Plangebiet regelmäßig unterwegs. Ebenso verlaufen etliche Ortsverbindungswege in der Nähe oder durch die Plangebiete, die von Pendlern regelmässig genutzt werden. Die massive Gefährdung von Fußgängern, Fahrradfahrern, Freizeitsportlern und Anliegern durch Eiswurf ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt oder untersucht worden. Daher wird der Planentwurf als unvollständig zurückgewiesen. Die Maßnahmen „Beheizung der Windkraftrotoren" und „Abschaltung der Anlagen" sind in höchstem Maße kontraproduktiv (wirtschaftlich, energetisch)	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und können deshalb hier nicht zur besseren Eignung der genannten Vorranggebiete beitragen. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05424	7076	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Das Plangebiet befindet sich in der Nähe von Wohnsiedlungen. Die Eisbrocken können einen Teil des Gebietes der Gemeinde Kettenacker erreichen. Einzelhäuser und Gehöfte, sind in höchstem Maße gefährdet. Die Bewohner dieser Häuser werden einem Risiko in nicht verantwortbarem Maße ausgesetzt. Die Maßnahmen "Beheizung der Windkraftrotoren" und "Abschaltung der Anlagen" sind in höchstem Maße kontraproduktiv (wirtschaftlich, energetisch) und können deshalb hier nicht zu besseren Eignung der genannten Vorranggebiete beitragen. Die massive Gefährung von Einwohnern der Gemeinde Kettenacker durch Eiswurd ist im Planentwurf nicht berücksichtigt oder untersucht worden. Daher wird der Planentwurd als unzureichend zurückgewiesen. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05425	7202	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Es gibt handfeste Hinweise dafür, dass Windkraftanlagen keinesfalls ohne Gefahren sind und sich gleichzeitig äußerst negativ auf das regionale Klima auswirken. Die Beeinträchtigung des Waldbildes und des Landschaftsbildes stellen hierbei wohl die geringsten negativen Auswirkungen dar. Beim Bau von Windkraftanlagen treten häufig wasserverschmutzende Substanzen aus bzw. befinden sich in und an den Fundamenten. Dies ist vor allem deshalb problematisch, weil Wasseradern durch den Grund fließen, an denen die riesigen Fundamente entstehen. Es gibt Untersuchungen, die nachweisen, dass diese Wasseradern und somit auch die Quellzuflüsse durch den Bau der Fundamente von Windkraftanlagen massiv gestört und beeinträchtigt werden. Wasserführende Schichten können hierbei also durchstoßen oder abgedrückt werden. Da die Schwäbische Alb und insbesondere Kettenacker ein Karstgebiet darstellt, besteht die Möglichkeit, dass das Wasser durch das tiefreichende Fundament Löcher hervorruft. Diese Löcher können den Fluss des Wassers verändern und dafür sorgen, dass das Wasser in andere Schichten strömt. Dies kann zur Folge haben, dass das Wasser nicht mehr zur Trinkwassergewinnung an der Kesselbachquelle in Zwiefalten zur Verfügung steht. Die Schädigung des Wasserzuflusses ist irreparabel und somit nie wieder behoben werden. Eine regionale Trinkwasserversorgung ist immens wichtig gerade im Hinblick auf die zunehmende Austrocknung der Landschaften durch den Klimawandel. Wasser wird schon in naher Zukunft das neue Gold sein und ist für den Mensch allein schon zum überleben essentiell. Der Bau von Windkraftanlagen riskiert die unversehrte regionale Trinkwasserversorgung in Kettenacker und der Trinkwasserversorgung	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Albwassergruppe 7. Mit der Planung von Windenergieanlagen muss daher sichergestellt werden, dass es zu keinen Schädigungen der wasserführenden Schichten innerhalb des Einzugsgebietes der Albwassergruppe 7 (Kesselbachquelle) kommen kann. Ebenfalls muss sichergestellt werden, dass der Trickwasserzufluss nicht gestört wird. Die Menge an Wasser, genauso wie die Qualität des Trinkwassers der Kesselbachquelle muss nachweislich vor der Planung von Windenergieanlagen und danach die gleiche sein. Ferner muss auch festgeschrieben sein, wer im Falle einer schlechteren Trinkwasserqualität oder geringeren Menge an Trinkwasser an der Quelle haftet. Ein Ausschluss einer Trinkwasserschutzzone stellt hierbei keinen angemessenen Schutz gegen die Gefährdung der Trinkwasserqualität und der Trinkwassermenge bei der Errichtung von Windenergieanlagen dar. Ein weiterer essentieller und gravierender Einwand gegen das Plangebiet ist die Trinkwasserund Grundwassergefährdung, durch die Errichtung von Windkraftanlagen in Kettenacker. Austretenden Betriebsstoffe wie Getriebeöl im Brandfall oder im Fall des Umstürzens führen zur großflächigen Verteilung der Gefahrstoffe auf dem Waldboden oder auf Ackerflächen. Hierbei kann ein Tropfen Öl ca. 600 Liter Trinkwasserverunreinigen. Ferner ist bekannt, dass die Rotoren von Windkraftanlagen über ihre Betriebsdauer ständiger Abrasion ausgesetzt sind. Da die Rotoren in der Regel aus Verbundwerkstoffen mit einer Matrix hergestellt werden, können kleinste Mikropartikel der Matrix aufgrund der Abrasion auf den Ackerboden, bzw. auf den Waldboden fallen. Es ist bekannt, dass diese Matrix der Kompositwerkstoffe Bisphenol A enthält. Zudem können auch im Brandfall die Bestandteile der Rotoren auf dem Ackerboden verteilt werden. Sowohl Betriebsstoffe als auch Bisphenol A können somit von der Ackerfläche/Waldfläche durch einfallendes Regenwasser zum einen in die Ackerböden gelangen und so die Ackerböden verseuchen. Zum anderen können diese Gefahrstoffe durch den Karstboden zur Kesselbachquelle und somit in das Trinkwasser gelangen. Um Trinkwasser ausreichend zu reinigen benötigt es in der Wasserschutzzone 2 beispielsweise 50 Tage zwischen Regenwasserversickerung und Quellaustritt. Das Plangebiet befindet sich in der Wasserschutzzone 3A. Hinterlegte Wasserfärbeversuche zeigen, dass das Regenwasser in den Plangebieten lediglich 0, 9 Tage benötigt, bis es an der Kesselbachquelle wieder austritt. Hierbei ist eine ausreichende Reinigung des Trinkwassers so gut wie ausgeschlossen. Das Plangebiet liegt auf einem Gebiet, welches sinngemäß zur Wasserschutzzone 1 zählt. Ich widerspreche außerdem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser kann nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen	des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05426	7203	Stellungnahme im· Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionaiplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: Gammertingen Ost WEA-437-019 Kettenacker Nord WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 Kettenacker Ost WEA-437-026 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Andere Bundesländer wie Bayern und NRW haben aufgrund der vielen Bürgerproteste und neuesten Erkenntnissen die Abstandsregelungen für Windkraftanlagen erheblich erweitert. Wegen des verfassungsrechtlich in Art. 3 des Grundgesetzes gewährleisteten Gleichheitsgrundsatzes kann es nicht sein, dass Bürger unseres Bundeslandes benachteiligt werden. In Art. 3 Abs. 3 GG wird auch explizit die Diskriminierung aufgrund von Heimat und Herkunft verboten. Genau eine solche Diskriminierung der in Baden-Württemberg beheimateten Personen findet aber hier statt. Sind Bewohner unseres Bundeslands Bürger zweiter Klasse? Dass Gesetze eine Abstandsregelung von nur 700 m in Baden-Württemberg vorsehen, ist schlimm genug. Dadurch, dass dieser gesetzliche Mindestabstand von den planenden und umsetzenden Organen ignoriert wird (es werden wirklich nur 600 m bis zur Wohnbebauung eingeplant), manifestiert sich die Grundrechtsverletzung erst noch. Die Planung ist schon allein deshalb verfassungswidrig und fehlerhaft. Das vom Verband erwähnte Entgegenkommen auf ca. 800 m löst die Problematik nicht, wenn man bedenkt, dass die 700 m-Regel von Windkraftanlagen abgeleitet wurden, die damals wesentlich kleiner waren. Nimmt man die 10H-Regel dann müssten Windkraftanlagen von 285 m Höhe mindestens 2850 m Abstand haben. Nicht nur der Abstand zur Bebauung ist ein großer Kritikpunkt, sondern auch die hohe Anzahl der Windkraftanlagen, die um meine Heimatgemeinde Harthausen geplant sind. So sollen im Norden direkt an der Ortsgrenze von Harthausen auf Gemarkung Mägerkingen (Landkreis Reutlingen) Anlagen errichtet werden. Und weitere Anlagen sind im Westen von	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Harthausen mit nur einem Abstand von 600m zur Bebauung geplant. Die heutigen Windkraftanlagen haben eine Nabenhöhe von 230 m und höher. Faktisch werden die potenziellen Windkraftanlagen im gesamten Gemeindegebiet von Harthausen nicht nur deutlich sichtbar, sondern erheblich und aufdringlich oder bedrängend wahrnehmbar sein. Dies ergibt sich vor allem auch aus der räumlichen Nähe und der Größe der Rotoren der zu erwartenden Anlagen. Im gesamten Siedlungsgebiet wäre eine optisch wie zeitlich uneingeschränkte Bedrängnis zu spüren. Das Bundesverwaltungsgericht hat in ständiger Rechtsprechung geurteilt, dass von den Drehbewegungen der Rotoren eine optisch bedrängende Wirkung ausgeht. Es hat sogar geurteilt, dass auf bewohnte Nachbargrundstücke im Außenbereich eine solche optisch bedrängende Wirkung ausgehen kann, die gegen das im Baugesetzbuch verankerte Rücksichtnahmegebot verstößt (BVerwG 4 B 72.06, Beschluss vom 11.12.2006). Hierbei hatte sich das BVerwG regelmäßig mit kleineren Windkraftanlagen beschäftigt, die weiter entfernt von der Wohnbebauung und nicht auf einer Erhebung platziert wurden. Es ist mit einer erheblichen optischen Bedrängung zu rechnen. Des Weiteren verlieren die Immobilien durch die nahen Windkraftanlagen drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und Grundstückswerten für die umliegenden Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und Je näher die Windkraftanlage, desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen. Offenbar sind Bürger und Immobilien in Bayern mehr wert als in Baden-Württemberg. Der Verbandschef des Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land auf, einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen	Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag,· Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Werlverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuf/ichkeit derlmmobilie seien nicht unüblich .... Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundstückseigentümern mitgetragen werden." (http://www.shz.de/nachrichten/lokales/husumer-nachrichten/artikeldetails/artikel/verlieren-haeuser-an-wert.html) Bereits durch die Planung von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich sind. Hinzu kommt die Wertminderung von Immobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30 %. Bereits betroffene Immobilien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30 % an Wertminderung, wenn die Anlage unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der nächsten Zinsverhandlung rechnen und kann möglicherweise seine Immobilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden-Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zUr Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen ... " und nach Artikel 1(2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, bei der Ausweisung der genannten Standorte als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete ist in Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Auch der Infraschall, der betriebsbedingt durch Windindustrieanlagen erzeugt wird und sich über die Luft Ünd den Boden ungehindert ausbreitet, ist eine Gefahr für Mensch und Tier. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Lowfrequency sound affects active		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sci. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an Infraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der Infraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, Infraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die Infraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis "Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby Recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit Sehr aufschlussreich dieser Artikel: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigtdurch- den-Schall. html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Die oben genannten Vorranggebiete sind aufgrund der dargestellten Aspekte ungeeignet. Die genannten Umstände wurden in den bisherigen Entwürfen weder berücksichtigt noch abgewogen. Es darf nicht sein, dass die Last der.Energiewende so konzentriert von uns		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		getragen werden muss. Ich beantrage die Stückzahl der Windkraftanlagen zu reduzieren und den Abstand zur Bebauung auf mindestens 1.200m zu erhöhen. Ich bitte um Bestätigung des Eingangs und inhaltliche Stellungnahme an meine Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05427	6937	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost-WEA-437-026 (319, 7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA- 437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Das Aufstellen von Windenergieanlagen auf der Markung Kettenacker erfolgt im Wasserschutzgebiet. Das Plangebiet befindet sich innerhalb des Wasserschutzgebietes der Wasserversorgung der Albwassergruppe 7. Die Wasserversorgung Kesselbachquelle Zwiefalten liefert Trinkwasser ca. 4.500 Bürger. Wasserschutzgebiete sind mit entsprechenden Verboten und Geboten amtlich festgelegt. Vor Erstellung von Windenergieanlagen muss ein hydrologisches Gutachten erstellt werden. Dies ist maßgeblich Stand der Technik des DVGW-Arbeitsblatts 101, neuste Fassung. Bewertung der Schutzfunktion der Grundwasserüberdeckung im Bereich des Planungsgebietes ist erwünscht. Das Schutzpotential der Grundwasserüberdeckung ist insbesondere in Gebieten gering, in denen die obere Deckschicht gering ist. Dieses ist vor allem rund um das Plangebiet und entlang von Karstwannen und Dolinen der Fall. Weitere Dolinen befinden sich in der ganzen Waldfläche des Plangebietes. Zudem wirkt sich die karsttypische kurze Verweilzeit des Grundwassers im Untergrund nachteilig im Falle einer Havarie aus. Da der exakte Verlauf im durchlässigen Gesteinskörper nicht bekannt ist, kann eine Beeinträchtigung des Grundwassersbetriebs im Bau und im Betrieb nicht ausgeschlossen werden. Hierzu muss mithilfe von Wasserfärbeversuchen die Verweilzeit des Wassers im Karst nachgewiesen werden. Sollte anfallendes Regenwasser in nur wenigen Tagen vom Plangebiet in der Trinkwasserquelle Zwiefalten nachgewiesen werden können, ist der Bau von Windkraftanlagen im Planungsgebiet ein extremes und unzumutbares Sicherheitsrisiko für die Trinkwasserversorgung des Wassereinzugsgebiets der Zwiefalter Ach/Kesselbachquelle. Beim Errichten von Windenergieanlagen im Plangebiet werden die Böden großflächig entfernt, dabei wird der Grundwasserleiter freigelegt - insbesondere bei der Einbringung von Erdpfählen und Fundamenten. Auch bei zwangsläufigen	Bezüglich Grundwasserschutz wird auf die Abwägung der BE ID 858 der Stellungnahme des LGRB Az. II. 509 verwiesen. Bezüglich der anderen in der Anregung genannten Punkte wird auf die Anlagen zur Synopse verwiesen. Das in der Anregung gennante Vorranggebiet wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bodenverbesserungsmaßnahmen wird der Grundwasserleiter gestört. Dabei kann die Grundwasserströmungsrichtung verändert werden. Nach der Karte der Erdbebenzone BW liegt das Plangebiet in der Erdbebenzone 2 und 3, dabei sollte dringendst geprüft werden, inwieweit eine Windenergieanlage die Messstationen stören können. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt (Stichwort Nistgebiet des Rotmilans). Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Angrenzende Regionalplanungen der Region Reutlingen/Biberach werden nicht dargestellt, so dass eine "Umzingelung" nicht ersichtlich ist und damit eventuell bewusst unterschlagen wird. Die Darstellung sollte an den Kreisgrenzen zumindest die angrenzenden Gemeinden der anderen Regionalplanungen enthalten. Eine Beurteilung der Gesamtsituation dieser Fläche ist für die Betroffenen nicht möglich und stellt damit in meinen Augen ein Mangel bzw. Verfahrensfehler dar. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05428	7077	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437 -018, WEA-437-020 und WEA-437-014 Begründung: Die Werte Im Windatlas sind überhöht Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet.Die genannten Vorranggebiete werden dadurch von der Windhöffigkeit slgnifikant überbewertet und überschätzt. Ein Vergleich des Windatlas Baden-Württemberg mit demWindatlas Bayernfür Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede: - in der mittleren Windgeschwindigkeit und - der mittleren gekappten	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windleistungsdichte Diese können fast bis zum Faktor 2 reichen. Dies zeigt eindrücklich die Studie HDer Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Wlndatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze" DOl:10.13140/RG.2.2.33739.98086 bzw.https;//www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze ?channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFulltext=true Auszugsweise aus der zitierten Studie die nachfolgende Tabelle 3: Für Isny Im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). Sehr geehrte Damen und Herren, SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwändige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall	Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zumeiner Einwendung an meine u.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05429	7204	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Sehr geehrte Damen und Herrn, Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahren erhebe ich Einwände gegen die Pläne der obigen Vorranggebiete Nicht nur in Trochtelfingen, Mägerkingen, Steinhilben, Wilsingen, Pfronstetten sondern auch in Feldhausen, Harthausen, Gammertingen und Kettenacker werden die Windkraftanlagen zu sehen sein. Denn die heutigen Windkraftanlagen haben eine Nabenhöhe von ca. 230 mtr. Hieraus ergibt sich eine weitreichende Sichtbarkeit und somit eine deutlich negative Auswirkung auf das Landschaftsbild. Eine durchschnittliche Windkraftanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Diese Gefahrstoffen können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und in das Erdreich eindringen. Somit könnte das Grundwasser erheblich gefährdet werden. Die notwendigen Hochspannungs-Schaltanlagen enthalten in der Regel das Isoliergas SFG, um die Schaltanlagen platzsparend ausführen zu können. Doch dieses Gas hat fatale Auswirkungen,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wenn dies freigesetzt wird, da es eine sehr starke Treibhauswirkung aufweist. Es wirkt 22800-mal so stark wie die entsprechende Menge C02 und es dauert ungefähr 3000 Jahre, bis sich das Gas zersetzt hat und unwirksam ist. Eine gesetzliche Regelung für das recyclen dieses Gases gibt es nicht, ledigtich eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie. Der wissenschaftliche Dienst hat in einer Bundesdrucksache von 2020 festgestellt, daß durch die Erosion der Flügel bei einer Windkraftanlage dieser Größe im Jahr zwischen 45 und 90 kg Carbonfasern und Mikroplastik in die Umwelt verschleudert werden. Dieser Abfall wird unweigerlich sich auf den umliegenden Flächen ablagern und durch Regen in das Erdreich eingeschwemmt werden. Folglich werden sich diese Stoffe im Grundwasser und Oberflächengewässer wieder finden. Die gesundheitlichen Auswirkungen können noch überhaupt nicht abgeschätzt werden. Ebenfalls in einer Bundesdrucksache wurde festgestellt, daß ein recyclen der Flügel bisher nicht möglich ist. Bereits jetzt fallen pro Jahr ca. 40000 Tonnen nicht recycelbares Material an. Bis zum Jahr 2040 rechnet man lt. Bundesdrucksache mit einer Abfallmenge von mindestens 400 000 Tonnen Material das dann vergraben werden sollte. Dies ist ein nicht zu akzeptierender Zustand. Wenn Windkraftanlagen in Wäldern errichtet werden sollten, ist die Sachlage ziemlich grotesk. Um den nötigen Platz hierfür zu schaffen, um dieses Bauwerk zu errichten wird ca. 1 ha Wald abgeholzt. Diese abgeholzten Bäume speichern keines von den Grünen so gefürchtetem C02 mehr. Da hinzu kommt daß offene Waldflächen keinen Beitrag mehr leisten, die Luft zu kühlen. Die Temperatur der Bodenoberfläche ist wesentlich höher als die eines Waldbodens mit Hochwald. Die vielen eingebrachten Kubikmeter Beton, die notwendig sind, daß diese Anlagen nicht umkippen speichern natürlich auch kein Wasser mehr. Und wie wir•doch sicherlich alle wissen, ist ein Wald der beste Wasserspeicher und ein Garant für genügend Grundwasser. Die Herstellung des notwendigen Zements für die Unmengen an Beton und das Transportieren des selbigen an die Baustellen verschlingt vermutlich mehr Energie, als die Anlage in Ihrer Betriebszeit erzeugen kann. Dies sind einige weiteren entscheidende Gründe; weshalb diese Windkraftanlagen abzulehnen sind, Diese Art der volatilen Stromerzeugung mittels Windkraft- und Photovoltaikanlagen erzeugt bereits jetzt schon ein fast nicht mehr zu regulierendes Netz, da eine Installation entsprechender Speichermöglichkeiten bereits die ganzen vergangenen Jahre und auch in absehbarer Zeit nicht realisierbar ist. Dies führt zum einen zu einem total instabilen Netz und vor allem zu unwahrscheinlich hohen Kosten. Entweder müssen bei Wind und Sonne die Energiemengen „vernichtet" werden oder Anlagen abgeschaltet werden. Beides ist mit hohen Kosten verbunden.	Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Andererseits fehlen dann in der Nacht, bei Dunkelflaute oder eben in der Winterzeit Energiemengen, die teuer aus dem Ausland eingekauft werden müssen. Die Kosten für Redispatch-Maßnahmen der Energieversorger sind in den letzten Jahren bereits massiv gestiegen und werden durch den weiteren Ausbau dieser volatiler Energieerzeuger noch viel massiver steigen, was sich alles am Ende auf der Stromrechnung niederschlägt, abgesehen davon, daß das Netz annähernd unregulierbar wird. Somit ist ein weiterer Ausbau solch volatiler Stromerzeugungsanlagen abzulehnen, wenn der Rest der notwendigen elektrischen Infrastruktur nicht existent ist. Erst diese Woche wurde in Frankreich nun gerichtlich entschieden die bereits erteilten Genehmigungen für Windkraftanlagen zurückzuziehen und es werden keine weiteren mehr genehmigt. Der Grund hierfür ist der Infraschall der von diesen Anlagen erzeugt wird. Nur weil er unterhalb unserer Hörschwelle liegt ist nicht bewiesen, daß dieser für uns und für die Tiere in der Natur unschädlich ist. Und genau dieser Umstand führte zu der höchst richterlichen Entscheidung in Frankreich, sämtliche Aktivitäten bzgl. des weiteren Windkraftausbaus unverzüglich zu stoppen. Dies sollte auch uns zu denken geben und somit ebenfalls all die Maßnahmen diesbezüglich zu stoppen. Übrigens, wie Sie sicherlich schon bemerkt haben, ist der Absender als Pseudonym zu sehen, da nach in Kraft treten des Demokratiefördergesetzes ich mir nicht sicher bin, ob mir meine Meinungsäußerung nicht zum Nachteil gereichen wird. Aber es ist ja nicht wesentlich wer es schreibt, sondern die Sache an sich ist die relevante Angelegenheit. Und ich brauche auch kein Bestätigungsschreiben, sondern, wie schon in der Bibel steht, ,,an den Taten sollt ihr sie erkennen" Mit freundlichem Gruß		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05430	7078	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen. sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7 ha) WEA-437-026 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) WEA-437-019 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege Ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Begründung: Verschmutzung von Feldern und Grundwasser vom Abrieb der Windräder. Schaden an Landwirtschaft, Gesundheit und Trinkwasserversorgung Sehr geehrte Damen und Herren, je nach Größe des Windrades verliert dies jährlich zwischen 90 kg bis 150 kg durch Abrieb. Der Abrieb besteht aus Verbundwerkstoffe von Rotorblättern aus Glasfasern (GFK), Balsaholz, Stahlelementen und bei sehr großen Flügeln auch	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kohlenstofffasern (CFK). Diese werden mit Epoxidharzen verklebt. Darin enthalten sind giftige Stoffe wie Bisphenol A. Nachdem GFK lange als Hauptbestandteil eingesetzt wurde, verwenden die Hersteller der Anlagen zur Gewichtseinsparung zunehmend die mit Carbonfasern verstärkten Kunststoffe (CFK). Bei einer Laufzeit von 20 Jahren, verliert ein Windrad bis zu 3 Tonnen sehr schädliches Abriebmaterial. Bei 10 Windrädern können dies bis zu 1.500 kg Abrieb pro Jahr sein. Dieser Abrieb verteilt auf den umliegenden Feldern und wird in das Grund- bzw. Trinkwasser gespült. Bei einer Beschädigung eines Rotorblattes können neben scharfkantigen größeren Bruchstücken auch feinste, lungengängige Faserstäube von Carbonfasern freigesetzt werden, sogenannte Fiese Fasern, die über Haut und Lunge in den Organismus von Menschen und Tieren eindringen und diesen schädigen können. Diese Gefahr und die entsprechenden zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen	entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05431	3905	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen. sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7 ha) WEA-437-026 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) WEA-437-019 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege Ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Begründung: Verschmutzung von Feldern und Grundwasser vom Abrieb der Windräder. Schaden an Landwirtschaft, Gesundheit und Trinkwasserversorgung Sehr geehrte Damen und Herren, je nach Größe des Windrades verliert dies jährlich zwischen 90 kg bis 150 kg durch Abrieb. Der Abrieb besteht aus Verbundwerkstoffe von Rotorblättern aus Glasfasern (GFK), Balsaholz, Stahlelementen und bei sehr großen Flügeln auch Kohlenstofffasern (CFK). Diese werden mit Epoxidharzen verklebt. Darin enthalten sind giftige Stoffe wie Bisphenol A. Nachdem GFK lange als Hauptbestandteil eingesetzt wurde, verwenden die Hersteller der Anlagen zur Gewichtseinsparung zunehmend die mit Carbonfasern verstärkten Kunststoffe (CFK). Bei einer Laufzeit von 20 Jahren, verliert ein Windrad bis zu 3 Tonnen sehr schädliches Abriebmaterial. Bei 10 Windrädern können dies bis zu 1.500 kg Abrieb pro Jahr sein. Dieser Abrieb verteilt auf den umliegenden Feldern und wird in das Grund- bzw. Trinkwasser gespült. Bei einer Beschädigung	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05430 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		eines Rotorblattes können neben scharfkantigen größeren Bruchstücken auch feinste, lungengängige Faserstäube von Carbonfasern freigesetzt werden, sogenannte Fiese Fasern, die über Haut und Lunge in den Organismus von Menschen und Tieren eindringen und diesen schädigen können. Diese Gefahr und die entsprechenden zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05432	7079	Widerspruch / Stellungnahme für das Windvorranggebiet WEA-437-026 Kettenacker Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des o.g. Teilplans ein. Begründung: -Windkraftanlagen verursachen hörbaren Lärm, Infraschall sowie Schattenschlag, die in der derzeitigen Genehmigungspraxis nicht ausreichend berücksichtigt werden. Ich befürchte negative Auswirkungen auf meine Gesundheit und die meiner Kinder, wie sie im Umfeld von Windkraftanlagen bereits nachgewiesen worden sind, darunter Schlafstörungen, Schwindel, Übelkeit, Kopfschmerzen, Konzentrationsschwierigkeiten, Herzrasen, Tinnitus, Angstzustände, usw. -Durch die sehr geringen Abstände von 600-1000 m zur Wohnbebauung ist viel zu gering, der Wert von Wohnimmobilien in der Nähe von Windindustriegebieten sehr gefährdet. Ich befürchte Wertminderungen von Immobilien bis hin zur Unverkäuflichkeit. -Zerstörung des Waldes bei der Errichtung der industriellen Windkraftanlagen plus Infrastruktur und in der Folge durch erhöhte Gefahr von Windbruch und Austrocknung. -Bedrohung der Brutgebiete des Rotmilans und Tötung von Vögeln und Fledermäusen. -Zerstörung des Landschaftsbildes und optische Bedrängung aufgrund der immensen Größe der Anlagen -Windkraftanlagen können in unserer Region mit niedrigen Windgeschwindigkeiten trotz Subventionen wahrscheinlich nicht kostendeckend arbeiten. Deshalb befürchte ich bei Insolvenzen der Betreiberfirmen, dass die Kosten des Abbaus der Anlagen aus Steuergeldern der Bevölkerung getragen werden müssen. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05433	3906	Widerspruch / Stellungnahme für das Windvorranggebiet WEA-437-026 Kettenacker Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des o.g. Teilplans ein. Begründung: -Windkraftanlagen verursachen hörbaren Lärm,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05432 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Infraschall sowie Schattenschlag, die in der derzeitigen Genehmigungspraxis nicht ausreichend berücksichtigt werden. Ich befürchte negative Auswirkungen auf meine Gesundheit und die meiner Kinder, wie sie im Umfeld von Windkraftanlagen bereits nachgewiesen worden sind, darunter Schlafstörungen, Schwindel, Übelkeit, Kopfschmerzen, Konzentrationsschwierigkeiten, Herzrasen, Tinnitus, Angstzustände, usw. -Durch die sehr geringen Abstände von 600-1000 m zur Wohnbebauung ist viel zu gering, der Wert von Wohnimmobilien in der Nähe von Windindustriegebieten sehr gefährdet. Ich befürchte Wertminderungen von Immobilien bis hin zur Unverkäuflichkeit. -Zerstörung des Waldes bei der Errichtung der industriellen Windkraftanlagen plus Infrastruktur und in der Folge durch erhöhte Gefahr von Windbruch und Austrocknung. -Bedrohung der Brutgebiete des Rotmilans und Tötung von Vögeln und Fledermäusen. -Zerstörung des Landschaftsbildes und optische Bedrängung aufgrund der immensen Größe der Anlagen -Windkraftanlagen können in unserer Region mit niedrigen Windgeschwindigkeiten trotz Subventionen wahrscheinlich nicht kostendeckend arbeiten. Deshalb befürchte ich bei Insolvenzen der Betreiberfirmen, dass die Kosten des Abbaus der Anlagen aus Steuergeldern der Bevölkerung getragen werden müssen. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05434	9294	Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie gemäß Beschluss der Verbandsversammlung vom 8. Dezember 2023 Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des oben genannten Teilplans ein. Dies betrifft die Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha), die Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha); Kettenacker-Süd WEA-437- 018 (6,9 ha) und das Vorranggebiet Gammertingen-Ost WEA-437-019 (364,9ha) im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Planentwurf sind überwiegend Waldflächen als Standort für Windenergieanlagen vorgesehen. Für die Standflächen, die Zuwegung und die Leitungsanschlüsse werden erhebliche Waldflächen gerodet und somit zerstört. Ein Randeffekt dieser Zerstörung sind die zu erwartenden hohen T emperaturen, die an heißen Sommertagen auf den geschotterten Zuwegungen oder Stand-flächen der Windenergieanlagen entstehen. An diesen Stellen werden Oberflächentemperaturen von 55 °C und mehr auf der vorzufinden sein. Diese Hitze führt unweigerlich zu Konventionsströmungen wodurch erwärmte Luft aufsteigt. Diese Strömungen führen zu erhöhter Verdunstung und entziehen somit dem Wald essentiell benötigtes Wasser. Ausgetrocknete	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Waldböden erhöhen zum einen das Waldbrandrisiko. Zum anderen fungiert der Waldboden als einer der größten Kohlenstoffspeicher, welcher durch zunehmende Austrocknung diesen in Form von C02 wieder an die Umwelt abgibt und den Klimawandel extrem beschleunigt. Wenn man zukünftig in diesem fragilen Gebiet auf wertvolle Waldfläche verzichtet will, dann sind Windenergieanlagen zu errichten. Wenn es allerdings einen Anspruch gibt, dass sich der Wald entwickelt, ein Mischwald, der der Klimakrise besser trotzt, dann verschlechtern wir mit der Fragmentierung die Chance der Waldentwicklung nachhaltig, da sich Randeffekte wie Hitze und T rockenheit auch auf nachwachsende Laubbäume auswirken, so Prof. lbisch, Professor für Naturschutz im Interview mit Birgit Hermes, ZDF 17.08.2023. Ein Wald bildet Boden, ist hoch relevant für den Wasserkreislauf. Er ist ein Ökosystem, das in der Klimaänderung wichtige Leistungen erbringt, so etwa die Kühlung der Landschaft. Der Wald ist Kohlenstoffspeicher und am Standort eine wesentliche Fläche zur Grundwasserneubildung im Einflussbereich der Trinkwasserversorgung „Quelle Kesselbach". Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05435	7182	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Planentwurf sind überwiegend Waldflächen als Standort für Windenergieanlagen vorgesehen. Für die Standflächen, die Zuwegung und die Leitungsanschlüsse werden erhebliche Waldflächen gerodet und somit zerstört. Ein	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Randeffekt dieser Zerstörung sind die zu erwartenden hohen Temperaturen, die an heißen Sommertagen auf den geschotterten Zuwegungen oder Stand-flächen der Windenergieanlagen entstehen. An diesen Stellen werden Oberflächentemperaturen von 55 °C und mehr auf der vorzufinden sein. Diese Hitze führt unweigerlich zu Konventionsströmungen wodurch erwärmte Luft aufsteigt. Diese Strömungen führen zu erhöhter Verdunstung und entziehen somit dem Wald essentiell benötigtes Wasser. Ausgetrocknete Waldböden erhöhen zum einen das Waldbrandrisiko. Zum anderen fungiert der Waldboden als einer der größten Kohlenstoffspeicher, welcher durch zunehmende Austrocknung diesen in Form von C02 wieder an die Umwelt abgibt und den Klimawandel extrem beschleunigt. Wenn man zukünftig in diesem fragilen Gebiet auf wertvolle Waldfläche verzichtet will, dann sind Windenergieanlagen zu errichten. Wenn es allerdings einen Anspruch gibt, dass sich der Wald entwickelt, ein Mischwald, der der Klimakrise besser trotzt, dann verschlechtern wir mit der Fragmentierung die Chance der Waldentwicklung nachhaltig, da sich Randeffekte wie Hitze und Trockenheit auch auf nachwachsende Laubbäume auswirken, so Prof. Ibisch, Professor für Naturschutz im Interview mit Birgit Hermes, ZDF 17.08.2023. Ein Wald bildet Boden, ist hoch relevant für den Wasserkreislauf. Er ist ein Ökosystem, das in der Klimaänderung wichtige Leistungen erbringt, so etwa die Kühlung der Landschaft. Der Wald ist Kohlenstoffspeicher und am Standort eine wesentliche Fläche zur Grundwasserneubildung im Einflussbereich der Trinkwasserversorgung „Quelle Kesselbach". Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05436	3907	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05438 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Planentwurf sind überwiegend Waldflächen als Standort für Windenergieanlagen vorgesehen. Für die Standflächen, die Zuwegung und die Leitungsanschlüsse werden erhebliche Waldflächen gerodet und somit zerstört. Ein Randeffekt dieser Zerstörung sind die zu erwartenden hohen Temperaturen, die an heißen Sommertagen auf den geschotterten Zuwegungen oder Stand-flächen der Windenergieanlagen entstehen. An diesen Stellen werden Oberflächentemperaturen von 55 °C und mehr auf der vorzufinden sein. Diese Hitze führt unweigerlich zu Konventionsströmungen wodurch erwärmte Luft aufsteigt. Diese Strömungen führen zu erhöhter Verdunstung und entziehen somit dem Wald essentiell benötigtes Wasser. Ausgetrocknete Waldböden erhöhen zum einen das Waldbrandrisiko. Zum anderen fungiert der Waldboden als einer der größten Kohlenstoffspeicher, welcher durch zunehmende Austrocknung diesen in Form von C02 wieder an die Umwelt abgibt und den Klimawandel extrem beschleunigt. Wenn man zukünftig in diesem fragilen Gebiet auf wertvolle Waldfläche verzichtet will, dann sind Windenergieanlagen zu errichten. Wenn es allerdings einen Anspruch gibt, dass sich der Wald entwickelt, ein Mischwald, der der Klimakrise besser trotzt, dann verschlechtern wir mit der Fragmentierung die Chance der Waldentwicklung nachhaltig, da sich Randeffekte wie Hitze und Trockenheit auch auf nachwachsende Laubbäume auswirken, so Prof. Ibisch, Professor für Naturschutz im Interview mit Birgit Hermes, ZDF 17.08.2023. Ein Wald bildet Boden, ist hoch relevant für den Wasserkreislauf. Er ist ein Ökosystem, das in der Klimaänderung wichtige Leistungen erbringt, so etwa die Kühlung der Landschaft. Der Wald ist Kohlenstoffspeicher und am Standort eine wesentliche Fläche zur Grundwasserneubildung im Einflussbereich der Trinkwasserversorgung „Quelle Kesselbach". Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05437	5670	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Planentwurf sind überwiegend Waldflächen als Standort für Windenergieanlagen vorgesehen. Für die Standflächen, die Zuwegung und die Leitungsanschlüsse werden erhebliche Waldflächen gerodet und somit zerstört. Ein Randeffekt dieser Zerstörung sind die zu erwartenden hohen Temperaturen, die an heißen Sommertagen auf den geschotterten Zuwegungen oder Stand-flächen der Windenergieanlagen entstehen. An diesen Stellen werden Oberflächentemperaturen von 55 °C und mehr auf der vorzufinden sein. Diese Hitze führt unweigerlich zu Konventionsströmungen wodurch erwärmte Luft aufsteigt. Diese Strömungen führen zu erhöhter Verdunstung und entziehen somit dem Wald essentiell benötigtes Wasser. Ausgetrocknete Waldböden erhöhen zum einen das Waldbrandrisiko. Zum anderen fungiert der Waldboden als einer der größten Kohlenstoffspeicher, welcher durch zunehmende Austrocknung diesen in Form von C02 wieder an die Umwelt abgibt und den Klimawandel extrem beschleunigt. Wenn man zukünftig in diesem fragilen Gebiet auf wertvolle Waldfläche verzichtet will, dann sind Windenergieanlagen zu errichten. Wenn es allerdings einen Anspruch gibt, dass sich der Wald entwickelt, ein Mischwald, der der Klimakrise besser trotzt, dann verschlechtern wir mit der Fragmentierung die Chance der Waldentwicklung nachhaltig, da sich Randeffekte wie Hitze und Trockenheit auch auf nachwachsende Laubbäume auswirken, so Prof. Ibisch, Professor für Naturschutz im Interview mit Birgit Hermes, ZDF 17.08.2023. Ein Wald bildet Boden, ist hoch relevant für den Wasserkreislauf. Er ist ein Ökosystem, das in der Klimaänderung wichtige Leistungen erbringt, so etwa die Kühlung der Landschaft. Der Wald ist Kohlenstoffspeicher und am Standort eine wesentliche Fläche zur Grundwasserneubildung im Einflussbereich der Trinkwasserversorgung „Quelle Kesselbach". Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05438 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05438	5671	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Planentwurf sind überwiegend Waldflächen als Standort für Windenergieanlagen vorgesehen. Für die Standflächen, die Zuwegung und die Leitungsanschlüsse werden erhebliche Waldflächen gerodet und somit zerstört. Ein Randeffekt dieser Zerstörung sind die zu erwartenden hohen Temperaturen, die an heißen Sommertagen auf den geschotterten Zuwegungen oder Stand-flächen der Windenergieanlagen entstehen. An diesen Stellen werden Oberflächentemperaturen von 55 °C und mehr auf der vorzufinden sein. Diese Hitze führt unweigerlich zu Konventionsströmungen wodurch erwärmte Luft aufsteigt. Diese Strömungen führen zu erhöhter Verdunstung und entziehen somit dem Wald essentiell benötigtes Wasser. Ausgetrocknete Waldböden erhöhen zum einen das Waldbrandrisiko. Zum anderen fungiert der Waldboden als einer der größten Kohlenstoffspeicher, welcher durch zunehmende Austrocknung diesen in Form von C02 wieder an die Umwelt abgibt und den Klimawandel extrem beschleunigt. Wenn man zukünftig in diesem fragilen Gebiet auf wertvolle Waldfläche verzichtet will, dann sind Windenergieanlagen zu errichten. Wenn es allerdings einen Anspruch gibt, dass sich der Wald entwickelt, ein Mischwald, der der Klimakrise besser trotzt, dann verschlechtern wir mit der Fragmentierung die Chance der Waldentwicklung nachhaltig, da sich Randeffekte wie Hitze und Trockenheit auch auf nachwachsende Laubbäume auswirken, so Prof. Ibisch, Professor für Naturschutz im Interview mit Birgit Hermes, ZDF 17.08.2023. Ein Wald bildet Boden, ist hoch relevant	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05438 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		für den Wasserkreislauf. Er ist ein Ökosystem, das in der Klimaänderung wichtige Leistungen erbringt, so etwa die Kühlung der Landschaft. Der Wald ist Kohlenstoffspeicher und am Standort eine wesentliche Fläche zur Grundwasserneubildung im Einflussbereich der Trinkwasserversorgung „Quelle Kesselbach". Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05439	5672	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Planentwurf sind überwiegend Waldflächen als Standort für Windenergieanlagen vorgesehen. Für die Standflächen, die Zuwegung und die Leitungsanschlüsse werden erhebliche Waldflächen gerodet und somit zerstört. Ein Randeffekt dieser Zerstörung sind die zu erwartenden hohen Temperaturen, die an heißen Sommertagen auf den geschotterten Zuwegungen oder Stand-flächen der Windenergieanlagen entstehen. An diesen Stellen werden Oberflächentemperaturen von 55 °C und mehr auf der vorzufinden sein. Diese Hitze führt unweigerlich zu Konventionsströmungen wodurch erwärmte Luft aufsteigt. Diese Strömungen führen zu erhöhter Verdunstung und entziehen somit dem Wald essentiell benötigtes Wasser. Ausgetrocknete Waldböden erhöhen zum einen das Waldbrandrisiko. Zum anderen fungiert der Waldboden als einer der größten Kohlenstoffspeicher, welcher durch zunehmende Austrocknung diesen in Form von C02 wieder an die Umwelt abgibt und den Klimawandel extrem beschleunigt. Wenn man zukünftig in diesem fragilen Gebiet auf	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05438 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wertvolle Waldfläche verzichtet will, dann sind Windenergieanlagen zu errichten. Wenn es allerdings einen Anspruch gibt, dass sich der Wald entwickelt, ein Mischwald, der der Klimakrise besser trotzt, dann verschlechtern wir mit der Fragmentierung die Chance der Waldentwicklung nachhaltig, da sich Randeffekte wie Hitze und Trockenheit auch auf nachwachsende Laubbäume auswirken, so Prof. Ibisch, Professor für Naturschutz im Interview mit Birgit Hermes, ZDF 17.08.2023. Ein Wald bildet Boden, ist hoch relevant für den Wasserkreislauf. Er ist ein Ökosystem, das in der Klimaänderung wichtige Leistungen erbringt, so etwa die Kühlung der Landschaft. Der Wald ist Kohlenstoffspeicher und am Standort eine wesentliche Fläche zur Grundwasserneubildung im Einflussbereich der Trinkwasserversorgung „Quelle Kesselbach". Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05440	5673	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Planentwurf sind überwiegend Waldflächen als Standort für Windenergieanlagen vorgesehen. Für die Standflächen, die Zuwegung und die Leitungsanschlüsse werden erhebliche Waldflächen gerodet und somit zerstört. Ein Randeffekt dieser Zerstörung sind die zu erwartenden hohen Temperaturen, die an heißen Sommertagen auf den geschotterten Zuwegungen oder Stand-flächen der Windenergieanlagen entstehen. An diesen Stellen werden Oberflächentemperaturen von 55 °C und mehr auf der vorzufinden sein. Diese Hitze führt unweigerlich zu	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05438 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Konventionsströmungen wodurch erwärmte Luft aufsteigt. Diese Strömungen führen zu erhöhter Verdunstung und entziehen somit dem Wald essentiell benötigtes Wasser. Ausgetrocknete Waldböden erhöhen zum einen das Waldbrandrisiko. Zum anderen fungiert der Waldboden als einer der größten Kohlenstoffspeicher, welcher durch zunehmende Austrocknung diesen in Form von C02 wieder an die Umwelt abgibt und den Klimawandel extrem beschleunigt. Wenn man zukünftig in diesem fragilen Gebiet auf wertvolle Waldfläche verzichtet will, dann sind Windenergieanlagen zu errichten. Wenn es allerdings einen Anspruch gibt, dass sich der Wald entwickelt, ein Mischwald, der der Klimakrise besser trotzt, dann verschlechtern wir mit der Fragmentierung die Chance der Waldentwicklung nachhaltig, da sich Randeffekte wie Hitze und Trockenheit auch auf nachwachsende Laubbäume auswirken, so Prof. Ibisch, Professor für Naturschutz im Interview mit Birgit Hermes, ZDF 17.08.2023. Ein Wald bildet Boden, ist hoch relevant für den Wasserkreislauf. Er ist ein Ökosystem, das in der Klimaänderung wichtige Leistungen erbringt, so etwa die Kühlung der Landschaft. Der Wald ist Kohlenstoffspeicher und am Standort eine wesentliche Fläche zur Grundwasserneubildung im Einflussbereich der Trinkwasserversorgung „Quelle Kesselbach". Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
IV.05440	5674	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Planentwurf sind überwiegend Waldflächen als Standort für Windenergieanlagen vorgesehen.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05438 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Für die Standflächen, die Zuwegung und die Leitungsanschlüsse werden erhebliche Waldflächen gerodet und somit zerstört. Ein Randeffekt dieser Zerstörung sind die zu erwartenden hohen Temperaturen, die an heißen Sommertagen auf den geschotterten Zuwegungen oder Stand-flächen der Windenergieanlagen entstehen. An diesen Stellen werden Oberflächentemperaturen von 55 °C und mehr auf der vorzufinden sein. Diese Hitze führt unweigerlich zu Konventionsströmungen wodurch erwärmte Luft aufsteigt. Diese Strömungen führen zu erhöhter Verdunstung und entziehen somit dem Wald essentiell benötigtes Wasser. Ausgetrocknete Waldböden erhöhen zum einen das Waldbrandrisiko. Zum anderen fungiert der Waldboden als einer der größten Kohlenstoffspeicher, welcher durch zunehmende Austrocknung diesen in Form von C02 wieder an die Umwelt abgibt und den Klimawandel extrem beschleunigt. Wenn man zukünftig in diesem fragilen Gebiet auf wertvolle Waldfläche verzichtet will, dann sind Windenergieanlagen zu errichten. Wenn es allerdings einen Anspruch gibt, dass sich der Wald entwickelt, ein Mischwald, der der Klimakrise besser trotzt, dann verschlechtern wir mit der Fragmentierung die Chance der Waldentwicklung nachhaltig, da sich Randeffekte wie Hitze und Trockenheit auch auf nachwachsende Laubbäume auswirken, so Prof. Ibisch, Professor für Naturschutz im Interview mit Birgit Hermes, ZDF 17.08.2023. Ein Wald bildet Boden, ist hoch relevant für den Wasserkreislauf. Er ist ein Ökosystem, das in der Klimaänderung wichtige Leistungen erbringt, so etwa die Kühlung der Landschaft. Der Wald ist Kohlenstoffspeicher und am Standort eine wesentliche Fläche zur Grundwasserneubildung im Einflussbereich der Trinkwasserversorgung „Quelle Kesselbach". Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05441	5675	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Planentwurf sind überwiegend Waldflächen als Standort für Windenergieanlagen vorgesehen. Für die Standflächen, die Zuwegung und die Leitungsanschlüsse werden erhebliche Waldflächen gerodet und somit zerstört. Ein Randeffekt dieser Zerstörung sind die zu erwartenden hohen Temperaturen, die an heißen Sommertagen auf den geschotterten Zuwegungen oder Stand-flächen der Windenergieanlagen entstehen. An diesen Stellen werden Oberflächentemperaturen von 55 °C und mehr auf der vorzufinden sein. Diese Hitze führt unweigerlich zu Konventionsströmungen wodurch erwärmte Luft aufsteigt. Diese Strömungen führen zu erhöhter Verdunstung und entziehen somit dem Wald essentiell benötigtes Wasser. Ausgetrocknete Waldböden erhöhen zum einen das Waldbrandrisiko. Zum anderen fungiert der Waldboden als einer der größten Kohlenstoffspeicher, welcher durch zunehmende Austrocknung diesen in Form von C02 wieder an die Umwelt abgibt und den Klimawandel extrem beschleunigt. Wenn man zukünftig in diesem fragilen Gebiet auf wertvolle Waldfläche verzichtet will, dann sind Windenergieanlagen zu errichten. Wenn es allerdings einen Anspruch gibt, dass sich der Wald entwickelt, ein Mischwald, der der Klimakrise besser trotzt, dann verschlechtern wir mit der Fragmentierung die Chance der Waldentwicklung nachhaltig, da sich Randeffekte wie Hitze und Trockenheit auch auf nachwachsende Laubbäume auswirken, so Prof. Ibisch, Professor für Naturschutz im Interview mit Birgit Hermes, ZDF 17.08.2023. Ein Wald bildet Boden, ist hoch relevant für den Wasserkreislauf. Er ist ein Ökosystem, das in der Klimaänderung wichtige Leistungen erbringt, so etwa die Kühlung der Landschaft. Der Wald ist Kohlenstoffspeicher und am Standort eine wesentliche Fläche zur Grundwasserneubildung im Einflussbereich der Trinkwasserversorgung „Quelle Kesselbach". Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen	Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05438 verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05442	5676	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Planentwurf sind überwiegend Waldflächen als Standort für Windenergieanlagen vorgesehen. Für die Standflächen, die Zuwegung und die Leitungsanschlüsse werden erhebliche Waldflächen gerodet und somit zerstört. Ein Randeffekt dieser Zerstörung sind die zu erwartenden hohen Temperaturen, die an heißen Sommertagen auf den geschotterten Zuwegungen oder Stand-flächen der Windenergieanlagen entstehen. An diesen Stellen werden Oberflächentemperaturen von 55 °C und mehr auf der vorzufinden sein. Diese Hitze führt unweigerlich zu Konventionsströmungen wodurch erwärmte Luft aufsteigt. Diese Strömungen führen zu erhöhter Verdunstung und entziehen somit dem Wald essentiell benötigtes Wasser. Ausgetrocknete Waldböden erhöhen zum einen das Waldbrandrisiko. Zum anderen fungiert der Waldboden als einer der größten Kohlenstoffspeicher, welcher durch zunehmende Austrocknung diesen in Form von C02 wieder an die Umwelt abgibt und den Klimawandel extrem beschleunigt. Wenn man zukünftig in diesem fragilen Gebiet auf wertvolle Waldfläche verzichtet will, dann sind Windenergieanlagen zu errichten. Wenn es allerdings einen Anspruch gibt, dass sich der Wald entwickelt, ein Mischwald, der der Klimakrise besser trotzt, dann verschlechtern wir mit der Fragmentierung die Chance der Waldentwicklung nachhaltig, da sich Randeffekte wie Hitze und Trockenheit auch auf nachwachsende Laubbäume auswirken, so Prof. Ibisch, Professor für Naturschutz im Interview mit Birgit Hermes, ZDF 17.08.2023. Ein Wald bildet Boden, ist hoch relevant für den Wasserkreislauf. Er ist ein Ökosystem, das in der Klimaänderung wichtige Leistungen erbringt, so etwa die Kühlung der Landschaft. Der Wald ist Kohlenstoffspeicher und am Standort eine wesentliche Fläche zur Grundwasserneubildung im Einflussbereich der Trinkwasserversorgung „Quelle Kesselbach". Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05438 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05443	5677	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Planentwurf sind überwiegend Waldflächen als Standort für Windenergieanlagen vorgesehen. Für die Standflächen, die Zuwegung und die Leitungsanschlüsse werden erhebliche Waldflächen gerodet und somit zerstört. Ein Randeffekt dieser Zerstörung sind die zu erwartenden hohen Temperaturen, die an heißen Sommertagen auf den geschotterten Zuwegungen oder Stand-flächen der Windenergieanlagen entstehen. An diesen Stellen werden Oberflächentemperaturen von 55 °C und mehr auf der vorzufinden sein. Diese Hitze führt unweigerlich zu Konventionsströmungen wodurch erwärmte Luft aufsteigt. Diese Strömungen führen zu erhöhter Verdunstung und entziehen somit dem Wald essentiell benötigtes Wasser. Ausgetrocknete Waldböden erhöhen zum einen das Waldbrandrisiko. Zum anderen fungiert der Waldboden als einer der größten Kohlenstoffspeicher, welcher durch zunehmende Austrocknung diesen in Form von C02 wieder an die Umwelt abgibt und den Klimawandel extrem beschleunigt. Wenn man zukünftig in diesem fragilen Gebiet auf wertvolle Waldfläche verzichtet will, dann sind Windenergieanlagen zu errichten. Wenn es allerdings einen Anspruch gibt, dass sich der Wald entwickelt, ein Mischwald, der der Klimakrise besser trotzt, dann verschlechtern wir mit der Fragmentierung die Chance der Waldentwicklung nachhaltig, da sich Randeffekte wie Hitze und Trockenheit auch auf nachwachsende Laubbäume auswirken, so	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Prof. Ibisch, Professor für Naturschutz im Interview mit Birgit Hermes, ZDF 17.08.2023. Ein Wald bildet Boden, ist hoch relevant für den Wasserkreislauf. Er ist ein Ökosystem, das in der Klimaänderung wichtige Leistungen erbringt, so etwa die Kühlung der Landschaft. Der Wald ist Kohlenstoffspeicher und am Standort eine wesentliche Fläche zur Grundwasserneubildung im Einflussbereich der Trinkwasserversorgung „Quelle Kesselbach". Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05444	5678	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Planentwurf sind überwiegend Waldflächen als Standort für Windenergieanlagen vorgesehen. Für die Standflächen, die Zuwegung und die Leitungsanschlüsse werden erhebliche Waldflächen gerodet und somit zerstört. Ein Randeffekt dieser Zerstörung sind die zu erwartenden hohen Temperaturen, die an heißen Sommertagen auf den geschotterten Zuwegungen oder Stand-flächen der Windenergieanlagen entstehen. An diesen Stellen werden Oberflächentemperaturen von 55 °C und mehr auf der vorzufinden sein. Diese Hitze führt unweigerlich zu Konventionsströmungen wodurch erwärmte Luft aufsteigt. Diese Strömungen führen zu erhöhter Verdunstung und entziehen somit dem Wald essentiell benötigtes Wasser. Ausgetrocknete Waldböden erhöhen zum einen das Waldbrandrisiko. Zum anderen fungiert der Waldboden als einer der größten Kohlenstoffspeicher, welcher durch zunehmende Austrocknung diesen in Form von C02	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05438 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wieder an die Umwelt abgibt und den Klimawandel extrem beschleunigt. Wenn man zukünftig in diesem fragilen Gebiet auf wertvolle Waldfläche verzichtet will, dann sind Windenergieanlagen zu errichten. Wenn es allerdings einen Anspruch gibt, dass sich der Wald entwickelt, ein Mischwald, der der Klimakrise besser trotzt, dann verschlechtern wir mit der Fragmentierung die Chance der Waldentwicklung nachhaltig, da sich Randeffekte wie Hitze und Trockenheit auch auf nachwachsende Laubbäume auswirken, so Prof. Ibisch, Professor für Naturschutz im Interview mit Birgit Hermes, ZDF 17.08.2023. Ein Wald bildet Boden, ist hoch relevant für den Wasserkreislauf. Er ist ein Ökosystem, das in der Klimaänderung wichtige Leistungen erbringt, so etwa die Kühlung der Landschaft. Der Wald ist Kohlenstoffspeicher und am Standort eine wesentliche Fläche zur Grundwasserneubildung im Einflussbereich der Trinkwasserversorgung „Quelle Kesselbach". Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05445	5679	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Planentwurf sind überwiegend Waldflächen als Standort für Windenergieanlagen vorgesehen. Für die Standflächen, die Zuwegung und die Leitungsanschlüsse werden erhebliche Waldflächen gerodet und somit zerstört. Ein Randeffekt dieser Zerstörung sind die zu erwartenden hohen Temperaturen, die an heißen Sommertagen auf den geschotterten Zuwegungen oder Stand-flächen der Windenergieanlagen entstehen.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05438 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		An diesen Stellen werden Oberflächentemperaturen von 55 °C und mehr auf der vorzufinden sein. Diese Hitze führt unweigerlich zu Konventionsströmungen wodurch erwärmte Luft aufsteigt. Diese Strömungen führen zu erhöhter Verdunstung und entziehen somit dem Wald essentiell benötigtes Wasser. Ausgetrocknete Waldböden erhöhen zum einen das Waldbrandrisiko. Zum anderen fungiert der Waldboden als einer der größten Kohlenstoffspeicher, welcher durch zunehmende Austrocknung diesen in Form von C02 wieder an die Umwelt abgibt und den Klimawandel extrem beschleunigt. Wenn man zukünftig in diesem fragilen Gebiet auf wertvolle Waldfläche verzichtet will, dann sind Windenergieanlagen zu errichten. Wenn es allerdings einen Anspruch gibt, dass sich der Wald entwickelt, ein Mischwald, der der Klimakrise besser trotzt, dann verschlechtern wir mit der Fragmentierung die Chance der Waldentwicklung nachhaltig, da sich Randeffekte wie Hitze und Trockenheit auch auf nachwachsende Laubbäume auswirken, so Prof. Ibisch, Professor für Naturschutz im Interview mit Birgit Hermes, ZDF 17.08.2023. Ein Wald bildet Boden, ist hoch relevant für den Wasserkreislauf. Er ist ein Ökosystem, das in der Klimaänderung wichtige Leistungen erbringt, so etwa die Kühlung der Landschaft. Der Wald ist Kohlenstoffspeicher und am Standort eine wesentliche Fläche zur Grundwasserneubildung im Einflussbereich der Trinkwasserversorgung „Quelle Kesselbach". Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05446	5680	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05438 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Planentwurf sind überwiegend Waldflächen als Standort für Windenergieanlagen vorgesehen. Für die Standflächen, die Zuwegung und die Leitungsanschlüsse werden erhebliche Waldflächen gerodet und somit zerstört. Ein Randeffekt dieser Zerstörung sind die zu erwartenden hohen Temperaturen, die an heißen Sommertagen auf den geschotterten Zuwegungen oder Stand-flächen der Windenergieanlagen entstehen. An diesen Stellen werden Oberflächentemperaturen von 55 °C und mehr auf der vorzufinden sein. Diese Hitze führt unweigerlich zu Konventionsströmungen wodurch erwärmte Luft aufsteigt. Diese Strömungen führen zu erhöhter Verdunstung und entziehen somit dem Wald essentiell benötigtes Wasser. Ausgetrocknete Waldböden erhöhen zum einen das Waldbrandrisiko. Zum anderen fungiert der Waldboden als einer der größten Kohlenstoffspeicher, welcher durch zunehmende Austrocknung diesen in Form von C02 wieder an die Umwelt abgibt und den Klimawandel extrem beschleunigt. Wenn man zukünftig in diesem fragilen Gebiet auf wertvolle Waldfläche verzichtet will, dann sind Windenergieanlagen zu errichten. Wenn es allerdings einen Anspruch gibt, dass sich der Wald entwickelt, ein Mischwald, der der Klimakrise besser trotzt, dann verschlechtern wir mit der Fragmentierung die Chance der Waldentwicklung nachhaltig, da sich Randeffekte wie Hitze und Trockenheit auch auf nachwachsende Laubbäume auswirken, so Prof. lbisch, Professor für Naturschutz im Interview mit Birgit Hermes, ZDF 17.08.2023. Ein Wald bildet Boden, ist hoch relevant für den Wasserkreislauf. Er ist ein Ökosystem, das in der Klimaänderung wichtige Leistungen erbringt, so etwa die Kühlung der Landschaft. Der Wald ist Kohlenstoffspeicher und am Standort eine wesentliche Fläche zur Grundwasserneubildung im Einflussbereich der Trinkwasserversorgung „Quelle Kesselbach". Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05447	5681	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Planentwurf sind überwiegend Waldflächen als Standort für Windenergieanlagen vorgesehen. Für die Standflächen, die Zuwegung und die Leitungsanschlüsse werden erhebliche Waldflächen gerodet und somit zerstört. Ein Randeffekt dieser Zerstörung sind die zu erwartenden hohen Temperaturen, die an heißen Sommertagen auf den geschotterten Zuwegungen oder Stand-flächen der Windenergieanlagen entstehen. An diesen Stellen werden Oberflächentemperaturen von 55 °C und mehr auf der vorzufinden sein. Diese Hitze führt unweigerlich zu Konventionsströmungen wodurch erwärmte Luft aufsteigt. Diese Strömungen führen zu erhöhter Verdunstung und entziehen somit dem Wald essentiell benötigtes Wasser. Ausgetrocknete Waldböden erhöhen zum einen das Waldbrandrisiko. Zum anderen fungiert der Waldboden als einer der größten Kohlenstoffspeicher, welcher durch zunehmende Austrocknung diesen in Form von C02 wieder an die Umwelt abgibt und den Klimawandel extrem beschleunigt. Wenn man zukünftig in diesem fragilen Gebiet auf wertvolle Waldfläche verzichtet will, dann sind Windenergieanlagen zu errichten. Wenn es allerdings einen Anspruch gibt, dass sich der Wald entwickelt, ein Mischwald, der der Klimakrise besser trotzt, dann verschlechtern wir mit der Fragmentierung die Chance der Waldentwicklung nachhaltig, da sich Randeffekte wie Hitze und Trockenheit auch auf nachwachsende Laubbäume auswirken, so Prof. Ibisch, Professor für Naturschutz im Interview mit Birgit Hermes, ZDF 17.08.2023. Ein Wald bildet Boden, ist hoch relevant für den Wasserkreislauf. Er ist ein Ökosystem, das in der Klimaänderung wichtige Leistungen erbringt, so etwa die Kühlung der Landschaft. Der Wald ist Kohlenstoffspeicher und am Standort eine wesentliche Fläche zur Grundwasserneubildung im Einflussbereich der Trinkwasserversorgung „Quelle Kesselbach". Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05438 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05448	7205	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen. Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7 ha) WEA-437-026 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) WEA-437-019 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege Ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Begründung: Zerstörung eines zusammenhängenden Waldgebiets Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Im Planentwurf sind überwiegend Waldflächen als Standort für WEA vorgesehen. Für die Standflächen, die Zuwegung und die Leitungsanschlüsse werden erhebliche Waldflächen gerodet und somit zerstört. Ein Randeffekt dieser Zerstörung sind die zu erwartenden hohen Temperaturen, die an heißen Sommertagen auf den geschotterten Zuwegungen oder Standflächen der WEA entstehen. Da werden 55 Grad Celsius und mehr auf der Oberfläche vorliegen. Diese Hitze führt dazu, dass heiße Luft aufsteigt und dem Wald Wasser entzieht, also zur Austrocknung führt und das Waldbrandrisiko erhöht. Wenn man zukünftig in diesem fragilen Gebiet auf wertvolle Waldfläche verzichtet will, dann sind WEA zu errichten. Wenn es allerdings einen Anspruch gibt, dass sich der Wald entwickelt, ein Mischwald, der der Klimakrise besser trotzt, dann verschlechtern wir mit der Fragmentierung die Chance der Waldentwicklung nachhaltig. da sich Randeffekte wie Hitze und Trockenheit auch auf nachwachsende Laubbäume auswirken, so Prof. lbisch, Professor für Naturschutz im Interview mit Birgit Hermes, ZDF 17.08.2023. Ein Wald bildet Boden, ist hoch relevant für den Wasserkreislauf. Er ist ein Ökosystem, das in der Klimaänderung wichtige Leistungen erbringt. so etwa die Kühlung der Landschaft. Der Wald ist Kohlenstoffspeicher und am Standort eine wesentliche Fläche zur	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Grundwasserneubildung im Einflussbereich der Trinkwasserversorgung. Dieser Aspekt wurde nicht im Planentwurf berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und f ehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05449	3908	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen. Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7 ha) WEA-437-026 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) WEA-437-019 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege Ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Begründung: Zerstörung eines zusammenhängenden Waldgebiets Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Im Planentwurf sind überwiegend Waldflächen als Standort für WEA vorgesehen. Für die Standflächen, die Zuwegung und die Leitungsanschlüsse werden erhebliche Waldflächen gerodet und somit zerstört. Ein Randeffekt dieser Zerstörung sind die zu erwartenden hohen Temperaturen, die an heißen Sommertagen auf den geschotterten Zuwegungen oder Standflächen der WEA entstehen. Da werden 55 Grad Celsius und mehr auf der Oberfläche vorliegen. Diese Hitze führt dazu, dass heiße Luft aufsteigt und dem Wald Wasser entzieht, also zur Austrocknung führt und das Waldbrandrisiko erhöht. Wenn man zukünftig in diesem fragilen Gebiet auf wertvolle Waldfläche verzichtet will, dann sind WEA zu errichten. Wenn es allerdings einen Anspruch gibt, dass sich der Wald entwickelt, ein Mischwald, der der Klimakrise besser trotzt, dann verschlechtern wir mit der Fragmentierung die Chance der Waldentwicklung nachhaltig. da sich Randeffekte wie Hitze und Trockenheit auch auf nachwachsende Laubbäume auswirken, so Prof. lbisch, Professor für Naturschutz im Interview mit Birgit Hermes, ZDF 17.08.2023. Ein Wald bildet Boden, ist hoch relevant für den Wasserkreislauf. Er ist ein Ökosystem, das in der Klimaänderung wichtige Leistungen erbringt. so etwa die Kühlung der Landschaft. Der Wald ist Kohlenstoffspeicher und am Standort eine wesentliche Fläche zur Grundwasserneubildung im Einflussbereich der Trinkwasserversorgung. Dieser Aspekt wurde nicht im Planentwurf	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05448 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und f ehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05450	7080	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen-Kettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in Inneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-020 Inneringen-Nordost WEA-437-015 Veringenstadt Ost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Begründung: gesundheitliche Folgen Lärmgeräusche/ Infraschall betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Lärmgeräusche, insbesondere Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Vor ein paar Tagen hat Frankreich sämtliche Genehmigungen für Windräder an Land sowie Regeln für die Erneuerung von Windparks vom Staatsrat für illegal erklärt. Wie bei uns wurde in Frankreich gegen Grundsätze der Beteiligung und Transparenz verstoßen. Die französischen Richter bewerten die akustischen Beeinträchtigungen durch Windkrafträder als eine deutlich größere Beeinflussung auf die Gesundheit der Anwohner, als man es in Deutschland tut. Deutschland will den Abstand zu Wohnsiedlungen sogar noch verringern. Für Frankreich ist es ein großer Sieg für den Schutz der Umwelt, die Gesundheit der Anwohner und die Achtung der Gesetze. Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Schattenwurf durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen Schlafstörungen, Herz-Kreislaufproblemen, Magen-Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychischen Beeinträchtigungen. Nachtstörung durch ständiges Blinken von Windrädern Das nächtliche Blinken von rotierenden Windanlagen stört nicht nur die Schlafqualität, was wiederum zu Stress und zu den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen kommt, sondern auch nachtaktive Tiere. Als Maßnahme wollen die Betreiber der Windanlagen nachts die Blinklichter abschalten, um mehr Akzeptanz der Anwohner zu erhalten. In unseren Albdörfer Harthausen, Feldhausen und Kettenacker habe ich Bedenken, dass diese überhaupt abgeschaltet werden können, da regelmäßig militärische Flugübungen stattfinden. Eiswurf Eiswurf und Eisabfall stellen ein hohes Sicherheitsrisiko dar. Eisansatz an den Rotoren beginnt schon bei ca. 3° C, wobei zu bedenken, dass die Rotoren der Windkraftanlangen sich in viel höheren Gebieten befinden, was eine niedrigere Temperatur als an der Erdoberfläche mit sich bringt. Bei sich drehenden werden Eisstücke weggeschleudert. Auch bei bestehenden Anlagen besteht die Gefahr des Eisabfalls rund um den Rotorbereich. Fazit: Die geplanten Anlagen liegen gefährlich nah an den Ortschaften Feldhausen, Harthausen und Kettenacker, die regelrecht mit Windanlangen auch durch die beiden angrenzenden Landkreise Reutlingen und Biberach umzingelt werden. Ich fordere eine Neubewertung der geplanten Windvorrangflächen und die Prüfung alternativer weniger problematischer Standorte, um meine und die Gesundheit meiner Familie, sowie aller Anwohner zu schützen, gegebenenfalls um Schmerzensgeld/Schadensersatzleistung. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu allen oben genannten Punkten in meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05451	3909	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen-Kettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in Inneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05450 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-020 Inneringen-Nordost WEA-437-015 Veringenstadt Ost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Begründung: gesundheitliche Folgen Lärmgeräusche/ Infraschall betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Lärmgeräusche, insbesondere Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Vor ein paar Tagen hat Frankreich sämtliche Genehmigungen für Windräder an Land sowie Regeln für die Erneuerung von Windparks vom Staatsrat für illegal erklärt. Wie bei uns wurde in Frankreich gegen Grundsätze der Beteiligung und Transparenz verstoßen. Die französischen Richter bewerten die akustischen Beeinträchtigungen durch Windkrafträder als eine deutlich größere Beeinflussung auf die Gesundheit der Anwohner, als man es in Deutschland tut. Deutschland will den Abstand zu Wohnsiedlungen sogar noch verringern. Für Frankreich ist es ein großer Sieg für den Schutz der Umwelt, die Gesundheit der Anwohner und die Achtung der Gesetze. Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Schattenwurf durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen Schlafstörungen, Herz-Kreislaufproblemen, Magen-Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychischen Beeinträchtigungen. Nachtstörung durch ständiges Blinken von Windrädern Das nächtliche Blinken von rotierenden Windanlagen stört nicht nur die Schlafqualität, was wiederum zu Stress und zu den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen kommt, sondern auch nachtaktive		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Tiere. Als Maßnahme wollen die Betreiber der Windanlagen nachts die Blinklichter abschalten, um mehr Akzeptanz der Anwohner zu erhalten. In unseren Albdörfer Harthausen, Feldhausen und Kettenacker habe ich Bedenken, dass diese überhaupt abgeschaltet werden können, da regelmäßig militärische Flugübungen stattfinden. Eiswurf Eiswurf und Eisabfall stellen ein hohes Sicherheitsrisiko dar. Eisansatz an den Rotoren beginnt schon bei ca. 3° C, wobei zu bedenken, dass die Rotoren der Windkraftanlangen sich in viel höheren Gebieten befinden, was eine niedrigere Temperatur als an der Erdoberfläche mit sich bringt. Bei sich drehenden werden Eisstücke weggeschleudert. Auch bei bestehenden Anlagen besteht die Gefahr des Eisabfalls rund um den Rotorbereich. Fazit: Die geplanten Anlagen liegen gefährlich nah an den Ortschaften Feldhausen, Harthausen und Kettenacker, die regelrecht mit Windanlangen auch durch die beiden angrenzenden Landkreise Reutlingen und Biberach umzingelt werden. Ich fordere eine Neubewertung der geplanten Windvorrangflächen und die Prüfung alternativer weniger problematischer Standorte, um meine und die Gesundheit meiner Familie, sowie aller Anwohner zu schützen, gegebenenfalls um Schmerzensgeld/Schadensersatzleistung. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu allen oben genannten Punkten in meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05452	5682	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen-Kettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in Inneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-020 lnneringen-Nordost WEA-437-015 Veringenstadt Ost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Begründung: gesundheitliche Folgen Lärmgeräusche/ Infraschall betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Lärmgeräusche, insbesondere Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05450 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Vor ein paar Tagen hat Frankreich sämtliche Genehmigungen für Windräder an Land sowie Regeln für die Erneuerung von Windparks vom Staatsrat für illegal erklärt. Wie bei uns wurde in Frankreich gegen Grundsätze der Beteiligung und Transparenz verstoßen. Die französischen Richter bewerten die akustischen Beeinträchtigungen durch Windkrafträder als eine deutlich größere Beeinflussung auf die Gesundheit der Anwohner, als man es in Deutschland tut. Deutschland will den Abstand zu Wohnsiedlungen sogar noch verringern. Für Frankreich ist es ein großer Sieg für den Schutz der Umwelt, die Gesundheit der Anwohner und die Achtung der Gesetze. Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Schattenwurf durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen Schlafstörungen, Herz-Kreislaufproblemen, Magen-Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychischen Beeinträchtigungen. Nachtstörung durch ständiges Blinken von Windrädern Das nächtliche Blinken von rotierenden Windanlagen stört nicht nur die Schlafqualität, was wiederum zu Stress und zu den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen kommt, sondern auch nachtaktive Tiere. Als Maßnahme wollen die Betreiber der Windanlagen nachts die Blinklichter abschalten, um mehr Akzeptanz der Anwohner zu erhalten. In unseren Albdörfer Harthausen, Feldhausen und Kettenacker habe ich Bedenken, dass diese überhaupt abgeschaltet werden können, da regelmäßig militärische Flugübungen stattfinden. Eiswurf Eiswurf und Eisabfall stellen ein hohes Sicherheitsrisiko dar. Eisansatz an den Rotoren beginnt schon bei ca. 3° C, wobei zu bedenken, dass die Rotoren der Windkraftanlangen sich in viel höheren Gebieten befinden, was eine niedrigere Temperatur als an der Erdoberfläche mit sich bringt. Bei sich drehenden werden Eisstücke weggeschleudert. Auch bei bestehenden Anlagen besteht die Gefahr des Eisabfalls rund um den		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Rotorbereich. Fazit: Die geplanten Anlagen liegen gefährlich nah an den Ortschaften Feldhausen, Harthausen und Kettenacker, die regelrecht mit Windanlangen auch durch die beiden angrenzenden Landkreise Reutlingen und Biberach umzingelt werden. Ich fordere eine Neubewertung der geplanten Windvorrangflächen und die Prüfung alternativer weniger problematischer Standorte, um meine und die Gesundheit meiner Familie, sowie aller Anwohner zu schützen, gegebenenfalls um Schmerzensgeld/Schadensersatzleistung. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu allen oben genannten Punkten in meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05453	5683	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen-Kettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in Inneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-020 Inneringen-Nordost WEA-437-015 Veringenstadt Ost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Begründung: gesundheitliche Folgen Lärmgeräusche/ Infraschall betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Lärmgeräusche, insbesondere Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Vor ein paar Tagen hat Frankreich sämtliche Genehmigungen für Windräder an Land sowie Regeln für die Erneuerung von Windparks vom Staatsrat für illegal erklärt. Wie bei uns wurde in Frankreich gegen Grundsätze der Beteiligung und Transparenz verstoßen. Die französischen Richter	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05450 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bewerten die akustischen Beeinträchtigungen durch Windkrafträder als eine deutlich größere Beeinflussung auf die Gesundheit der Anwohner, als man es in Deutschland tut. Deutschland will den Abstand zu Wohnsiedlungen sogar noch verringern. Für Frankreich ist es ein großer Sieg für den Schutz der Umwelt, die Gesundheit der Anwohner und die Achtung der Gesetze. Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Schattenwurf durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen Schlafstörungen, Herz-Kreislaufproblemen, Magen-Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychischen Beeinträchtigungen. Nachtstörung durch ständiges Blinken von Windrädern Das nächtliche Blinken von rotierenden Windanlagen stört nicht nur die Schlafqualität, was wiederum zu Stress und zu den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen kommt, sondern auch nachtaktive Tiere. Als Maßnahme wollen die Betreiber der Windanlagen nachts die Blinklichter abschalten, um mehr Akzeptanz der Anwohner zu erhalten. In unseren Albdörfer Harthausen, Feldhausen und Kettenacker habe ich Bedenken, dass diese überhaupt abgeschaltet werden können, da regelmäßig militärische Flugübungen stattfinden. Eiswurf Eiswurf und Eisabfall stellen ein hohes Sicherheitsrisiko dar. Eisansatz an den Rotoren beginnt schon bei ca. 3° C, wobei zu bedenken, dass die Rotoren der Windkraftanlangen sich in viel höheren Gebieten befinden, was eine niedrigere Temperatur als an der Erdoberfläche mit sich bringt. Bei sich drehenden werden Eisstücke weggeschleudert. Auch bei bestehenden Anlagen besteht die Gefahr des Eisabfalls rund um den Rotorbereich. Fazit: Die geplanten Anlagen liegen gefährlich nah an den Ortschaften Feldhausen, Harthausen und Kettenacker, die regelrecht mit Windanlangen auch durch die beiden angrenzenden Landkreise Reutlingen und Biberach umzingelt werden. Ich fordere eine Neubewertung der geplanten Windvorrangflächen und die Prüfung alternativer weniger problematischer Standorte, um meine und die Gesundheit meiner Familie, sowie aller Anwohner zu schützen, gegebenenfalls um Schmerzensgeld/Schadensersatzleistung. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu allen oben genannten Punkten in meiner		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05454	7206	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen-Kettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen. Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost RT-04 (351 ha) Trochtelfingen RT-05 (562 ha) Steinhilben RT-06 (719 ha) Pfronstetten WEA-437-018 Kettenacker Süd Vorranggebiete Landkreis Biberach Grenze zu Landkreis Sigmaringen Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens möchte ich hiermit Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete erheben. Das vorgeschlagene Windvorranggebiet, wie es vom Ihnen vorgeschlagen wird, befindet sich im Außenbereich der Region und grenzt direkt an den Regionalverband Neckar Alb und den Regionalverband Donau Iller. Diese Situation führt dazu, dass die Gemeinden Kettenacker, Harthausen und Feld hausen regelrecht eingekreist werden. Die genannten Vorranggebiete werden aus folgenden Gründen abgelehnt: 1. Die Anhäufung der Gebiete ist einseitig und wirkt sich nicht ausgewogen auf die Region und die angrenzenden Landkreise aus. 2. Der Regionalverband nutzt die Kreisgrenzen unfair aus und überlädt die Bewohner anderer Landkreise mit Belastungen, ohne sie angemessen in den Prozess einzubeziehen oder ausreichend zu informieren. siehe beigefügte Karte BILD Für den Regionalverband Neckar Alb existiert die Ortschaft Harthausen nicht. Es wir nur auf den Abstand der Teilorte Trochtelfingen geachtet. So sieht kein Miteinander aus! 3. Ein angemessener Grenzabstand zu den benachbarten Landkreisen wird nicht eingehalten, was potenzielle Auswirkungen auf die dortigen Bewohner und Gemeinden hat. 4. Die Entwicklung von Ortschaften in Grenznähe wird durch die geplanten Windvorranggebiete unzulässig eingeschränkt, da beispielsweise die Ausweisung neuer Wohngebiete behindert wird. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass bei der Planung von Windvorranggebieten eine faire und ausgewogene Berücksichtigung der Interessen aller betroffenen Gemeinden und Landkreise erfolgt. Alle Bewohner sollten in den Prozess eingebunden und umfassend informiert werden. Ich fordere daher dringend dazu auf, dass meine Einwände sorgfältig geprüft und in die weiteren Planungen einbezogen werden. Es ist wichtig, Lösungen zu finden, die die Interessen aller betroffenen Gemeinden und Landkreise gleichermaßen berücksichtigen. Ich bitte um	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05455	3910	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen-Kettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen. Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost RT-04 (351 ha) Trochtelfingen RT-05 (562 ha) Steinhilben RT-06 (719 ha) Pfronstetten WEA-437-018 Kettenacker Süd Vorranggebiete Landkreis Biberach Grenze zu Landkreis Sigmaringen Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens möchte ich hiermit Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete erheben. Das vorgeschlagene Windvorranggebiet, wie es vom Ihnen vorgeschlagen wird, befindet sich im Außenbereich der Region und grenzt direkt an den Regionalverband Neckar Alb und den Regionalverband Donau Iller. Diese Situation führt dazu, dass die Gemeinden Kettenacker, Harthausen und Feld hausen regelrecht eingekreist werden. Die genannten Vorranggebiete werden aus folgenden Gründen abgelehnt: 1. Die Anhäufung der Gebiete ist einseitig und wirkt sich nicht ausgewogen auf die Region und die angrenzenden Landkreise aus. 2. Der Regionalverband nutzt die Kreisgrenzen unfair aus und überlädt die Bewohner anderer Landkreise mit Belastungen, ohne sie angemessen in den Prozess einzubeziehen oder ausreichend zu informieren. siehe beigefügte Karte BILD Für den Regionalverband Neckar Alb existiert die Ortschaft Harthausen nicht. Es wir nur auf den Abstand der Teilorte Trochtelfingen geachtet. So sieht kein Miteinander aus! 3. Ein angemessener Grenzabstand zu den benachbarten Landkreisen wird nicht eingehalten, was potenzielle Auswirkungen auf die dortigen Bewohner und Gemeinden hat. 4. Die Entwicklung von Ortschaften in Grenznähe wird durch die geplanten Windvorranggebiete unzulässig eingeschränkt, da beispielsweise die Ausweisung neuer Wohngebiete behindert wird. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass bei der Planung von Windvorranggebieten eine faire und ausgewogene Berücksichtigung der Interessen aller betroffenen Gemeinden und Landkreise erfolgt. Alle Bewohner sollten in den Prozess eingebunden und umfassend informiert werden. Ich fordere daher dringend dazu auf, dass meine Einwände sorgfältig geprüft und in die weiteren Planungen einbezogen werden. Es ist wichtig,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05454 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Lösungen zu finden, die die Interessen aller betroffenen Gemeinden und Landkreise gleichermaßen berücksichtigen. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05456	7081	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen. Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7 ha) WEA-437-026 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) WEA-437-019 um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Begründung: Erdbebengebiet (Zone 3) Sehr geehrte Damen und Herren, das Planungsgebiet liegt im Gebiet des Hohenzollemgrabens, einem über 30 Kilometer langen und durchschnittlich 1,5 Kilometer breiten, geologischen Graben im Bereich der südwestlichen Schwäbischen Alb und des Albvorlandes. Er zieht sich in nordwestlicher, herzynischer Richtung quer durch das Gebiet des Zollernalbkreises von der Albhochfläche bis ins Albvorland, in dem das geplante Vorranggebiet liegt. Die den Hohenzollerngraben begrenzenden Randverwerfungen haben eine Sprunghöhe von rund 100 Metern auf der Albhochfläche und bis zu 40 Metern im Vorland. Sie fallen V-förmig nach innen und schließen den Graben in einer Tiefe von zwei bis drei Kilometern. Der Hohenzollerngraben ist als tektonische Störung und mittelbar über die Albstadt-Scherzone regelmäßig die Ursache von Erdbeben im Zollernalbkreis. Die Erdbebengefahr bedingt, dass die Windkraftanlagen erdbebensicher gebaut werden müssen, was in der Planung bisher nicht berücksichtigt wurde. Dies wird zu einer Verteuerung des Baus führen, die bisher nicht in die Wirtschaftlichkeitsanalyse mit eingerechnet ist. Absehbar ist, dass zusammen mit der zu geringen Windhöffigkeit die erdbebensichere Bauweise dazu führen wird, dass die Wirtschaftlichkeit der Windindustrieanlagen nicht gewährleistet sein wird. Unterbleibt die erbebensichere Bauweise, können die Windindustrieanlagen im Falle eines Erdbebens umstürzen. Schäden für die Umwelt sind absehbar: Jede Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus auf Nabenhöhe eine Menge von ca. 600 bis 1000 Liter Getriebeöl. Im einem derartigen Schadensfall schützt auch ein Auffangsystem nicht mehr - das Getriebeöl würde sich großflächig auf dem Boden verteilen, ins Erdreich einsickern und Grundwasserschäden	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		verursachen. Ebenso wahrscheinlich wären größere Waldbrände, wenn sich das Getriebeöl entzünden würde. Aus diesen Gründen sollte kein Windindustriegebiet in diesem Bereich ausgewiesen werden dürfen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05457	3911	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen. Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7 ha) WEA-437-026 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) WEA-437-019 um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Begründung: Erdbebengebiet (Zone 3) Sehr geehrte Damen und Herren, das Planungsgebiet liegt im Gebiet des Hohenzollemgrabens, einem über 30 Kilometer langen und durchschnittlich 1,5 Kilometer breiten, geologischen Graben im Bereich der südwestlichen Schwäbischen Alb und des Albvorlandes. Er zieht sich in nordwestlicher, herzynischer Richtung quer durch das Gebiet des Zollernalbkreises von der Albhochfläche bis ins Albvorland, in dem das geplante Vorranggebiet liegt. Die den Hohenzollerngraben begrenzenden Randverwerfungen haben eine Sprunghöhe von rund 100 Metern auf der Albhochfläche und bis zu 40 Metern im Vorland. Sie fallen V-förmig nach innen und schließen den Graben in einer Tiefe von zwei bis drei Kilometern. Der Hohenzollerngraben ist als tektonische Störung und mittelbar über die Albstadt-Scherzone regelmäßig die Ursache von Erdbeben im Zollernalbkreis. Die Erdbebengefahr bedingt, dass die Windkraftanlagen erdbebensicher gebaut werden müssen, was in der Planung bisher nicht berücksichtigt wurde. Dies wird zu einer Verteuerung des Baus führen, die bisher nicht in die Wirtschaftlichkeitsanalyse mit eingerechnet ist. Absehbar ist, dass zusammen mit der zu geringen Windhöffigkeit die erdbebensichere Bauweise dazu führen wird, dass die Wirtschaftlichkeit der Windindustrieanlagen nicht gewährleistet sein wird. Unterbleibt die erbebensichere Bauweise, können die Windindustrieanlagen im Falle eines Erdbebens umstürzen. Schäden für die Umwelt sind absehbar: Jede Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus auf Nabenhöhe eine Menge von ca. 600 bis 1000 Liter Getriebeöl. Im einem derartigen Schadensfall schützt auch ein Auffangsystem nicht mehr - das Getriebeöl würde sich großflächig auf dem Boden	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05456 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		verteilen, ins Erdreich einsickern und Grundwasserschäden verursachen. Ebenso wahrscheinlich wären größere Waldbrände, wenn sich das Getriebeöl entzünden würde. Aus diesen Gründen sollte kein Windindustriegebiet in diesem Bereich ausgewiesen werden dürfen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05458	7207	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen-Kettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen. Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost RT-04 (351 ha) Trochtelfingen RT-05 (562 ha) Steinhilben RT-06 (719 ha) Pfronstetten WEA-437-018 Kettenacker Süd Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens möchte ich hiermit Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete erheben. Das vorgeschlagene Windvorranggebiet, wie es vom Ihnen vorgeschlagen wird, befindet sich im Außenbereich der Region und grenzt direkt an den Regionalverband Neckar Alb und den Regionalverband Donau Iller. Diese Situation führt dazu, dass die Gemeinden Kettenacker, Harthausen und Feld hausen regelrecht eingekreist werden. Die genannten Vorranggebiete werden aus folgenden Gründen abgelehnt: 1. Die Anhäufung der Gebiete ist einseitig und wirkt sich nicht ausgewogen auf die Region und die angrenzenden Landkreise aus. 2. Der Regionalverband nutzt die Kreisgrenzen unfair aus und überlädt die Bewohner anderer Landkreise mit Belastungen, ohne sie angemessen in den Prozess einzubeziehen oder ausreichend zu informieren. siehe beigefügte Karte BILD Für den Regionalverband Neckar Alb existiert die Ortschaft Harthausen nicht. Es wir nur auf den Abstand der Teilorte Trochtelfingen geachtet. So sieht kein Miteinander aus! 3. Ein angemessener Grenzabstand zu den benachbarten Landkreisen wird nicht eingehalten, was potenzielle Auswirkungen auf die dortigen Bewohner und Gemeinden hat. 4. Die Entwicklung von Ortschaften in Grenznähe wird durch die geplanten Windvorranggebiete unzulässig eingeschränkt, da beispielsweise die Ausweisung neuer Wohngebiete behindert wird. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass bei der Planung von Windvorranggebieten eine faire und ausgewogene Berücksichtigung der Interessen aller betroffenen Gemeinden und Landkreise erfolgt. Alle Bewohner sollten in den Prozess eingebunden und umfassend	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		informiert werden. Ich fordere daher dringend dazu auf, dass meine Einwände sorgfältig geprüft und in die weiteren Planungen einbezogen werden. Es ist wichtig, Lösungen zu finden, die die Interessen aller betroffenen Gemeinden und Landkreise gleichermaßen berücksichtigen. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05459	3912	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen-Kettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen. Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost RT-04 (351 ha) Trochtelfingen RT-05 (562 ha) Steinhilben RT-06 (719 ha) Pfronstetten WEA-437-018 Kettenacker Süd Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens möchte ich hiermit Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete erheben. Das vorgeschlagene Windvorranggebiet, wie es vom Ihnen vorgeschlagen wird, befindet sich im Außenbereich der Region und grenzt direkt an den Regionalverband Neckar Alb und den Regionalverband Donau Iller. Diese Situation führt dazu, dass die Gemeinden Kettenacker, Harthausen und Feld hausen regelrecht eingekreist werden. Die genannten Vorranggebiete werden aus folgenden Gründen abgelehnt: 1. Die Anhäufung der Gebiete ist einseitig und wirkt sich nicht ausgewogen auf die Region und die angrenzenden Landkreise aus. 2. Der Regionalverband nutzt die Kreisgrenzen unfair aus und überlädt die Bewohner anderer Landkreise mit Belastungen, ohne sie angemessen in den Prozess einzubeziehen oder ausreichend zu informieren. siehe beigefügte Karte BILD Für den Regionalverband Neckar Alb existiert die Ortschaft Harthausen nicht. Es wir nur auf den Abstand der Teilorte Trochtelfingen geachtet. So sieht kein Miteinander aus! 3. Ein angemessener Grenzabstand zu den benachbarten Landkreisen wird nicht eingehalten, was potenzielle Auswirkungen auf die dortigen Bewohner und Gemeinden hat. 4. Die Entwicklung von Ortschaften in Grenznähe wird durch die geplanten Windvorranggebiete unzulässig eingeschränkt, da beispielsweise die Ausweisung neuer Wohngebiete behindert wird. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass bei der Planung von Windvorranggebieten eine faire und ausgewogene Berücksichtigung der Interessen aller betroffenen Gemeinden und Landkreise erfolgt. Alle Bewohner sollten in den Prozess eingebunden und umfassend	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05458 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		informiert werden. Ich fordere daher dringend dazu auf, dass meine Einwände sorgfältig geprüft und in die weiteren Planungen einbezogen werden. Es ist wichtig, Lösungen zu finden, die die Interessen aller betroffenen Gemeinden und Landkreise gleichermaßen berücksichtigen. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05460	5684	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen-Kettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen. Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost RT-04 (351 ha) Trochtelfingen RT-05 (562 ha) Steinhilben RT-06 (719 ha) Pfronstetten WEA-437-018 Kettenacker Süd Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens möchte ich hiermit Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete erheben. Das vorgeschlagene Windvorranggebiet, wie es vom Ihnen vorgeschlagen wird, befindet sich im Außenbereich der Region und grenzt direkt an den Regionalverband Neckar Alb und den Regionalverband Donau Iller. Diese Situation führt dazu, dass die Gemeinden Kettenacker, Harthausen und Feld hausen regelrecht eingekreist werden. Die genannten Vorranggebiete werden aus folgenden Gründen abgelehnt: 1. Die Anhäufung der Gebiete ist einseitig und wirkt sich nicht ausgewogen auf die Region und die angrenzenden Landkreise aus. 2. Der Regionalverband nutzt die Kreisgrenzen unfair aus und überlädt die Bewohner anderer Landkreise mit Belastungen, ohne sie angemessen in den Prozess einzubeziehen oder ausreichend zu informieren. siehe beigefügte Karte BILD Für den Regionalverband Neckar Alb existiert die Ortschaft Harthausen nicht. Es wir nur auf den Abstand der Teilorte Trochtelfingen geachtet. So sieht kein Miteinander aus! 3. Ein angemessener Grenzabstand zu den benachbarten Landkreisen wird nicht eingehalten, was potenzielle Auswirkungen auf die dortigen Bewohner und Gemeinden hat. 4. Die Entwicklung von Ortschaften in Grenznähe wird durch die geplanten Windvorranggebiete unzulässig eingeschränkt, da beispielsweise die Ausweisung neuer Wohngebiete behindert wird. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass bei der Planung von Windvorranggebieten eine faire und ausgewogene Berücksichtigung der Interessen aller betroffenen Gemeinden und Landkreise erfolgt. Alle Bewohner sollten in den Prozess eingebunden und umfassend	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05458 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		informiert werden. Ich fordere daher dringend dazu auf, dass meine Einwände sorgfältig geprüft und in die weiteren Planungen einbezogen werden. Es ist wichtig, Lösungen zu finden, die die Interessen aller betroffenen Gemeinden und Landkreise gleichermaßen berücksichtigen. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05461	5685	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen-Kettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen. Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost RT-04 (351 ha) Trochtelfingen RT-05 (562 ha) Steinhilben RT-06 (719 ha) Pfronstetten WEA-437-018 Kettenacker Süd Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens möchte ich hiermit Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete erheben. Das vorgeschlagene Windvorranggebiet, wie es vom Ihnen vorgeschlagen wird, befindet sich im Außenbereich der Region und grenzt direkt an den Regionalverband Neckar Alb und den Regionalverband Donau Iller. Diese Situation führt dazu, dass die Gemeinden Kettenacker, Harthausen und Feld hausen regelrecht eingekreist werden. Die genannten Vorranggebiete werden aus folgenden Gründen abgelehnt: 1. Die Anhäufung der Gebiete ist einseitig und wirkt sich nicht ausgewogen auf die Region und die angrenzenden Landkreise aus. 2. Der Regionalverband nutzt die Kreisgrenzen unfair aus und überlädt die Bewohner anderer Landkreise mit Belastungen, ohne sie angemessen in den Prozess einzubeziehen oder ausreichend zu informieren. siehe beigefügte Karte BILD Für den Regionalverband Neckar Alb existiert die Ortschaft Harthausen nicht. Es wir nur auf den Abstand der Teilorte Trochtelfingen geachtet. So sieht kein Miteinander aus! 3. Ein angemessener Grenzabstand zu den benachbarten Landkreisen wird nicht eingehalten, was potenzielle Auswirkungen auf die dortigen Bewohner und Gemeinden hat. 4. Die Entwicklung von Ortschaften in Grenznähe wird durch die geplanten Windvorranggebiete unzulässig eingeschränkt, da beispielsweise die Ausweisung neuer Wohngebiete behindert wird. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass bei der Planung von Windvorranggebieten eine faire und ausgewogene Berücksichtigung der Interessen aller betroffenen Gemeinden und Landkreise erfolgt. Alle Bewohner sollten in den Prozess eingebunden und umfassend	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05458 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		informiert werden. Ich fordere daher dringend dazu auf, dass meine Einwände sorgfältig geprüft und in die weiteren Planungen einbezogen werden. Es ist wichtig, Lösungen zu finden, die die Interessen aller betroffenen Gemeinden und Landkreise gleichermaßen berücksichtigen. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05462	7082	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord.WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Das Planungsgebiet liegt im nahegelegenen Gebiet des Hohenzollergrabens, einem über 30 Kilometer langen und durchschnittl_ich 1,5 Kilometer breiten, geologischen Graben im Bereich der südwestlichen Schwäbischen Alb und des Albvorlandes. Er zieht sich in nordwestlicher, herzynischer Richtung quer durch das Gebiet des Zollernalbkreises von der Albhochfläche bis ins Albvorland, in dem das geplante Vorranggebiet liegt. Die den Hohenzollerngraben begrenzenden Randverwertungen haben eine Sprunghöhe von rund 100 Metern auf der Albhochflache und bis zu 40 Metern im Vorland. Sie fallen V-förmig nach innen und schließen den Graben in einer Tiefe von zwei bis drei Kilometern Der Hohenzollerngraben ist als tektonische Störung und mittelbar über die Albstadt-Scherzone regelmäßig die Ursache von Erdbeben im Zollernalbkreis. Die Erdbebengefahr bedingt, dass die Windkraftanlagen erdbebensicher gebaut werden müssen, was in der Planung bisher nicht berücksichtigt wurde. Dies wird zu einer Verteuerung des Baus führen, die bisher nicht in die Wirtschaftlichkeitsanalyse mit eingerechnet ist. Absehbar ist, dass zusammen mit der zu geringen Windhöffigkeit die erdbebensichere Bauweise dazu führen wird, dass die, Wirtschaftlichkeit der Windindustrieanlagen nicht gewährleistet ist. Unterbleibt die erdbebensichere Bauweise, können die Windindustrieanlagen im Falle eines Erdbebens umstürzen und gegebenenfalls Menschen durch herabfliegende Trümmerteile töten. Schäden für die Umwelt sind absehbar: Jede - Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus auf Nabenhohe eine Menge von ca. 600 bis 1000 Liter Getriebeöl. In einem derartigen Schadensfall schützt auch ein Auffangsystem nicht vor einem unkontrollierten Ölaustritt. Das Getriebeöl würde sich großflächig auf dem Boden verteilen, ins	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Erdreich einsickern und Gruridwasserschäden verursachen. Ein gigantischer Umweltschanden entstünde, da bereits ein Tropfen Getriebeöl ca. 600-1000 Liter Trinkwasser verschmutzt. In Verbindung mit den geologischen Gegebenheiten (Karstgebiet der Schwäbischen Alb) und insbesondere dem Planungsgebiet der Windkraftanlagen, kann das Getriebeöl innerhalb von nur 0,9 Tagen im Trinkwasser des Trinkwasserversorgungsgebietes Zwiefalten nachgewiesen werden. Ebenso wahrscheinlich wären größere Waldbrände, wenn sich das Getriebeöl entzünden würde. Aus diesen Gründen sollte kein Windindustriegebiet in diesem Bereich ausgewiesen werden dürfen. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05463	3913	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord.WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Das Planungsgebiet liegt im nahegelegenen Gebiet des Hohenzollergrabens, einem über 30 Kilometer langen und durchschnittl_ich 1,5 Kilometer breiten, geologischen Graben im Bereich der südwestlichen Schwäbischen Alb und des Albvorlandes. Er zieht sich in nordwestlicher, herzynischer Richtung quer durch das Gebiet des Zollernalbkreises von der Albhochfläche bis ins Albvorland, in dem das geplante Vorranggebiet liegt. Die den Hohenzollerngraben begrenzenden Randverwertungen haben eine Sprunghöhe von rund 100 Metern auf der Albhochflache und bis zu 40 Metern im Vorland. Sie fallen V-förmig nach innen und schließen den Graben in einer Tiefe von zwei bis drei Kilometern Der Hohenzollerngraben ist als tektonische Störung und mittelbar über	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05462 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die Albstadt-Scherzone regelmäßig die Ursache von Erdbeben im Zollernalbkreis. Die Erdbebengefahr bedingt, dass die Windkraftanlagen erdbebensicher gebaut werden müssen, was in der Planung bisher nicht berücksichtigt wurde. Dies wird zu einer Verteuerung des Baus führen, die bisher nicht in die Wirtschaftlichkeitsanalyse mit eingerechnet ist. Absehbar ist, dass zusammen mit der zu geringen Windhöffigkeit die erdbebensichere Bauweise dazu führen wird, dass die, Wirtschaftlichkeit der Windindustrieanlagen nicht gewährleistet ist. Unterbleibt die erdbebensichere Bauweise, können die Windindustrieanlagen im Falle eines Erdbebens umstürzen und gegebenenfalls Menschen durch herabfliegende Trümmerteile töten. Schäden für die Umwelt sind absehbar: Jede - Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus auf Nabenhohe eine Menge von ca. 600 bis 1000 Liter Getriebeöl. In einem derartigen Schadensfall schützt auch ein Auffangsystem nicht vor einem unkontrollierten Ölaustritt. Das Getriebeöl würde sich großflächig auf dem Boden verteilen, ins Erdreich einsickern und Gruridwasserschäden verursachen. Ein gigantischer Umweltschanden entstünde, da bereits ein Tropfen Getriebeöl ca. 600-1000 Liter Trinkwasser verschmutzt. In Verbindung mit den geologischen Gegebenheiten (Karstgebiet der Schwäbischen Alb) und insbesondere dem Planungsgebiet der Windkraftanlagen, kann das Getriebeöl innerhalb von nur 0,9 Tagen im Trinkwasser des Trinkwasserversorgungsgebietes Zwiefalten nachgewiesen werden. Ebenso wahrscheinlich wären größere Waldbrände, wenn sich das Getriebeöl entzünden würde. Aus diesen Gründen sollte kein Windindustriegebiet in diesem Bereich ausgewiesen werden dürfen. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05464	5686	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05462	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord.WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Das Planungsgebiet liegt im nahegelegenen Gebiet des Hohenzollergrabens, einem über 30 Kilometer langen und durchschnittl_ich 1,5 Kilometer breiten, geologischen Graben im Bereich der südwestlichen Schwäbischen Alb und des Albvorlandes. Er zieht sich in nordwestlicher, herzynischer Richtung quer durch das Gebiet des Zollernalbkreises von der Albhochfläche bis ins Albvorland, in dem das geplante Vorranggebiet liegt. Die den Hohenzollerngraben begrenzenden Randverwertungen haben eine Sprunghöhe von rund 100 Metern auf der Albhochflache und bis zu 40 Metern im Vorland. Sie fallen V-förmig nach innen und schließen den Graben in einer Tiefe von zwei bis drei Kilometern Der Hohenzollerngraben ist als tektonische Störung und mittelbar über die Albstadt-Scherzone regelmäßig die Ursache von Erdbeben im Zollernalbkreis. Die Erdbebengefahr bedingt, dass die Windkraftanlagen erdbebensicher gebaut werden müssen, was in der Planung bisher nicht berücksichtigt wurde. Dies wird zu einer Verteuerung des Baus führen, die bisher nicht in die Wirtschaftlichkeitsanalyse mit eingerechnet ist. Absehbar ist, dass zusammen mit der zu geringen Windhöffigkeit die erdbebensichere Bauweise dazu führen wird, dass die, Wirtschaftlichkeit der Windindustrieanlagen nicht gewährleistet ist. Unterbleibt die erdbebensichere Bauweise, können die Windindustrieanlagen im Falle eines Erdbebens umstürzen und gegebenenfalls Menschen durch herabfliegende Trümmerteile töten. Schäden für die Umwelt sind absehbar: Jede - Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus auf Nabenhohe eine Menge von ca. 600 bis 1000 Liter Getriebeöl. In einem derartigen Schadensfall schützt auch ein Auffangsystem nicht vor einem unkontrollierten Ölaustritt. Das Getriebeöl würde sich großflächig auf dem Boden verteilen, ins Erdreich einsickern und Gruridwasserschäden verursachen. Ein gigantischer Umweltschanden entstünde, da bereits ein Tropfen Getriebeöl ca. 600-1000 Liter Trinkwasser verschmutzt. In Verbindung mit den geologischen Gegebenheiten (Karstgebiet der Schwäbischen Alb) und insbesondere dem Planungsgebiet der Windkraftanlagen, kann das Getriebeöl innerhalb von nur 0,9 Tagen im Trinkwasser des Trinkwasserversorgungsgebietes Zwiefalten nachgewiesen werden. Ebenso wahrscheinlich wären größere Waldbrände, wenn sich das Getriebeöl entzünden würde. Aus diesen Gründen sollte kein Windindustriegebiet in diesem Bereich ausgewiesen werden dürfen. Ich widerspreche dem Fachbeitrag	verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05465	5687	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord.WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Das Planungsgebiet liegt im nahegelegenen Gebiet des Hohenzollergrabens, einem über 30 Kilometer langen und durchschnittl_ich 1,5 Kilometer breiten, geologischen Graben im Bereich der südwestlichen Schwäbischen Alb und des Albvorlandes. Er zieht sich in nordwestlicher, herzynischer Richtung quer durch das Gebiet des Zollernalbkreises von der Albhochfläche bis ins Albvorland, in dem das geplante Vorranggebiet liegt. Die den Hohenzollerngraben begrenzenden Randverwertungen haben eine Sprunghöhe von rund 100 Metern auf der Albhochflache und bis zu 40 Metern im Vorland. Sie fallen V-förmig nach innen und schließen den Graben in einer Tiefe von zwei bis drei Kilometern Der Hohenzollerngraben ist als tektonische Störung und mittelbar über die Albstadt-Scherzone regelmäßig die Ursache von Erdbeben im Zollernalbkreis. Die Erdbebengefahr bedingt, dass die Windkraftanlagen erdbebensicher gebaut werden müssen, was in der Planung bisher nicht berücksichtigt wurde. Dies wird zu einer Verteuerung des Baus führen, die bisher nicht in die Wirtschaftlichkeitsanalyse mit eingerechnet ist. Absehbar ist, dass zusammen mit der zu geringen Windhöffigkeit die erdbebensichere Bauweise dazu führen wird, dass die, Wirtschaftlichkeit der Windindustrieanlagen nicht gewährleistet ist. Unterbleibt die erdbebensichere Bauweise, können die Windindustrieanlagen im Falle eines Erdbebens umstürzen und gegebenenfalls Menschen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		durch herabfliegende Trümmerteile töten. Schäden für die Umwelt sind absehbar: Jede - Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus auf Nabenhohe eine Menge von ca. 600 bis 1000 Liter Getriebeöl. In einem derartigen Schadensfall schützt auch ein Auffangsystem nicht vor einem unkontrollierten Ölaustritt. Das Getriebeöl würde sich großflächig auf dem Boden verteilen, ins Erdreich einsickern und Gruridwasserschäden verursachen. Ein gigantischer Umweltschanden entstünde, da bereits ein Tropfen Getriebeöl ca. 600-1000 Liter Trinkwasser verschmutzt. In Verbindung mit den geologischen Gegebenheiten (Karstgebiet der Schwäbischen Alb) und insbesondere dem Planungsgebiet der Windkraftanlagen, kann das Getriebeöl innerhalb von nur 0,9 Tagen im Trinkwasser des Trinkwasserversorgungsgebietes Zwiefalten nachgewiesen werden. Ebenso wahrscheinlich wären größere Waldbrände, wenn sich das Getriebeöl entzünden würde. Aus diesen Gründen sollte kein Windindustriegebiet in diesem Bereich ausgewiesen werden dürfen. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05466	5689	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord.WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Das Planungsgebiet liegt im nahegelegenen Gebiet des Hohenzollergrabens, einem über 30 Kilometer langen und durchschnittl_ich 1,5 Kilometer breiten, geologischen Graben im Bereich der südwestlichen Schwäbischen Alb und des Albvorlandes. Er zieht sich in nordwestlicher, herzynischer Richtung quer durch das Gebiet des Zollernalbkreises von der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05462 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Albhochfläche bis ins Albvorland, in dem das geplante Vorranggebiet liegt. Die den Hohenzollerngraben begrenzenden Randverwertungen haben eine Sprunghöhe von rund 100 Metern auf der Albhochflache und bis zu 40 Metern im Vorland. Sie fallen V-förmig nach innen und schließen den Graben in einer Tiefe von zwei bis drei Kilometern Der Hohenzollerngraben ist als tektonische Störung und mittelbar über die Albstadt-Scherzone regelmäßig die Ursache von Erdbeben im Zollernalbkreis. Die Erdbebengefahr bedingt, dass die Windkraftanlagen erdbebensicher gebaut werden müssen, was in der Planung bisher nicht berücksichtigt wurde. Dies wird zu einer Verteuerung des Baus führen, die bisher nicht in die Wirtschaftlichkeitsanalyse mit eingerechnet ist. Absehbar ist, dass zusammen mit der zu geringen Windhöffigkeit die erdbebensichere Bauweise dazu führen wird, dass die, Wirtschaftlichkeit der Windindustrieanlagen nicht gewährleistet ist. Unterbleibt die erdbebensichere Bauweise, können die Windindustrieanlagen im Falle eines Erdbebens umstürzen und gegebenenfalls Menschen durch herabfliegende Trümmerteile töten. Schäden für die Umwelt sind absehbar: Jede - Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus auf Nabenhohe eine Menge von ca. 600 bis 1000 Liter Getriebeöl. In einem derartigen Schadensfall schützt auch ein Auffangsystem nicht vor einem unkontrollierten Ölaustritt. Das Getriebeöl würde sich großflächig auf dem Boden verteilen, ins Erdreich einsickern und Gruridwasserschäden verursachen. Ein gigantischer Umweltschanden entstünde, da bereits ein Tropfen Getriebeöl ca. 600-1000 Liter Trinkwasser verschmutzt. In Verbindung mit den geologischen Gegebenheiten (Karstgebiet der Schwäbischen Alb) und insbesondere dem Planungsgebiet der Windkraftanlagen, kann das Getriebeöl innerhalb von nur 0,9 Tagen im Trinkwasser des Trinkwasserversorgungsgebietes Zwiefalten nachgewiesen werden. Ebenso wahrscheinlich wären größere Waldbrände, wenn sich das Getriebeöl entzünden würde. Aus diesen Gründen sollte kein Windindustriegebiet in diesem Bereich ausgewiesen werden dürfen. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05467	7083	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens / Teilregionalplan Teilplan "Regionalbedeutsame Windkraftanlagen" Betrifft Vorranggebiete: Kettenacker Nord WEA-437-017, Kettenacker Süd WEA-437-018, Kettenacker Ost WEA-437-026, Gammertingen Ost WEA-437-019 Begründung: Erdbebengebiet Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens nehme ich Stellung gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplans Energie ein. Das Planungsgebiet liegt im Gebiet des Hohenzollerngrabens, einem über 30 Kilometer langen und durchschnittlich 1,5 Kilometer breiten, geologischen Graben im Bereich der südwestlichen Schwäbischen Alb und des Albvorlandes. Er zieht sich in nordwestlicher, herzynischer Richtung quer durch das Gebiet des Zollernalbkreises sowie des Landkreises Sigmaringen auf der Albhochfläche, in dem die geplanten Vorranggebiete liegen. Die den Hohenzollerngraben begrenzenden Randverwerfungen haben eine Sprunghöhe von rund 100 Metern auf der Albhochfläche und bis zu 40 Metern im Vorland. Sie fallen V-förmig nach innen und schließen den Graben in einer Tiefe von zwei bis drei Kilometern. Der Hohenzollerngraben ist als tektonische Störung und mittelbar über die Albstadt-Scherzone regelmäßig die Ursache von Erdbeben im Erdbebengebiet. Die Erdbebengefahr bedingt, dass die Windkraftanlagen erdbebensicher gebaut werden müssen, was in der Planung bisher nicht berücksichtigt wurde. Dies wird zu einer Verteuerung des Baus führen, die bisher nicht in die Wirtschaftlichkeitsanalyse mit eingerechnet ist. Absehbar ist, dass zusammen mit der zu geringen Windhöffigkeit die erdbebensichere Bauweise dazu führen wird, dass die Wirtschaftlichkeit der Windindustrieanlagen nicht gewährleistet sein wird. unterbleibt die erbebensichere Bauweise, können die Windindustrieanlagen im Falle eines Erdbebens umstürzen. Schäden für die Umwelt sind absehbar: Jede Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus auf Nabenhöhe eine Menge von ca. 600 bis 1000 Liter Getriebeöl. In einem derartigen Schadensfall schützt auch ein Auffangsystem nicht mehr- das Getriebeöl würde sich großflächig auf dem Boden verteilen, ins Erdreich einsickern und Grundwasserschäden verursachen. Ebenso wahrscheinlich wären größere Waldbrände, wenn sich das Getriebeöl entzünden würde. Aus diesen Gründen sollte kein Windindustriegebiet in diesem Bereich ausgewiesen werden dürfen. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und geben Sie mir eine detaillierte und schriftliche	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Stellungnahme zu allen aufgeführten Punkten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05468	3914	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens / Teilregionalplan Teilplan "Regionalbedeutsame Windkraftanlagen" Betrifft Vorranggebiete: Kettenacker Nord WEA-437-017, Kettenacker Süd WEA-437-018, Kettenacker Ost WEA-437-026, Gammertingen Ost WEA-437-019 Begründung: Erdbebengebiet Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens nehme ich Stellung gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplans Energie ein. Das Planungsgebiet liegt im Gebiet des Hohenzollerngrabens, einem über 30 Kilometer langen und durchschnittlich 1,5 Kilometer breiten, geologischen Graben im Bereich der südwestlichen Schwäbischen Alb und des Albvorlandes. Er zieht sich in nordwestlicher, herzynischer Richtung quer durch das Gebiet des Zollernalbkreises sowie des Landkreises Sigmaringen auf der Albhochfläche, in dem die geplanten Vorranggebiete liegen. Die den Hohenzollerngraben begrenzenden Randverwerfungen haben eine Sprunghöhe von rund 100 Metern auf der Albhochfläche und bis zu 40 Metern im Vorland. Sie fallen V-förmig nach innen und schließen den Graben in einer Tiefe von zwei bis drei Kilometern. Der Hohenzollerngraben ist als tektonische Störung und mittelbar über die Albstadt-Scherzone regelmäßig die Ursache von Erdbeben im Erdbebengebiet. Die Erdbebengefahr bedingt, dass die Windkraftanlagen erdbebensicher gebaut werden müssen, was in der Planung bisher nicht berücksichtigt wurde. Dies wird zu einer Verteuerung des Baus führen, die bisher nicht in die Wirtschaftlichkeitsanalyse mit eingerechnet ist. Absehbar ist, dass zusammen mit der zu geringen Windhöffigkeit die erdbebensichere Bauweise dazu führen wird, dass die Wirtschaftlichkeit der Windindustrieanlagen nicht gewährleistet sein wird. unterbleibt die erbebensichere Bauweise, können die Windindustrieanlagen im Falle eines Erdbebens umstürzen. Schäden für die Umwelt sind absehbar: Jede Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus auf Nabenhöhe eine Menge von ca. 600 bis 1000 Liter Getriebeöl. In einem derartigen Schadensfall schützt auch ein Auffangsystem nicht mehr- das Getriebeöl würde sich großflächig auf dem Boden verteilen, ins Erdreich einsickern und Grundwasserschäden verursachen. Ebenso wahrscheinlich wären größere Waldbrände, wenn sich das Getriebeöl entzünden würde. Aus diesen Gründen sollte kein Windindustriegebiet in diesem Bereich ausgewiesen werden dürfen. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und geben Sie mir eine detaillierte und schriftliche	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05467 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Stellungnahme zu allen aufgeführten Punkten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05469	7084	Stellungnahme/Einwendungen im ·Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. EEG-konformer, dezentral erzeugter Strom, durch z.B. Windindustrieanlagen, generieren Strom nicht bedarfsgerecht wie Großkraftwerke (GKW), sondern wenn der Wind weht. überschüssig erzeugte elektrische Leistung kann nach heutigem Stand der Technik nicht vernünftig urid in großem, aber erforderlichem Maße gespeichert werden. Aufwendige Regelungen / Eingriffe in die GKW Grundlasten und Redispatchmaßnahmen sind erforderlich, um den „grünen" Strom unlimitiert ins Netz speisen zu können. Die hierfür durchgeführten Maßnahmen sind jedoch technisch limitiert und verursachen hohe Kosten. Die verallgemeinerte Frage: Wie lassen sich weitere Ausbaumaßnahmen dezentraler Energieerzeuger begründen, obwohl diese so erzeugte Energie nicht bedarfsgerecht verwendet werden kann und auch die Möglichkeit zur effektiven Zwischenspeicherung fehlt und in absehbarer Zeit nicht zur Verfügung stehen wird? Konkret: Bitte erläutern Sie mir zur Ausräumung der Einwände, - Wie kann bei weiterem Ausbau von Windindustrieanlagen und einer damit einhergehenden Verschärfung der Fluktuation der Netzfrequenz wegen fehlender Zwischenspeicher der stabile Netzbetrieb gewährleistet werden? - Ohne Zwischenspeicher, die, in ausreichender Kapazität und mit hohem Wirkungsgrad genutzt werden müssten, ist eine ökologische und ökonomische Erzeugung von Windenergie für .den Industriestandort Deutschland nicht weiter ausbaubar. Auf welcher wissenschaftlichen Grundlage kann hier argumentiert werden, dass der Preis für elektrische Energie zukünftig nicht noch weiter steigen wird? - Mehrere hunderttausend Haushalte konnten in den vergangenen Jahren ihre Stromrechnung nicht bezahlen und wurden n"icht mehr beliefert. Ein weiterer Zubau von Windindustrieanlagen führt zu sozialer Ungerechtigkeit. Warum setzen Sie den sozialen Frieden aufs Spiel? - Deutschland hat jetzt schon höchste Strompreise weltweit. Das verschlechtert die Konkurrenzfähigkeit der Firmen in Deutschland erheblich. Wie verantworten Sie dies? - Ohne regionale Zwischenspeicher im Erzeugerverbund wird der	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		„zufällig" generierte Strom von sog. erneuerbaren Energieerzeugern bei Überangebot z.B'. über die Grenze in die Schweiz „verkauft" (gebührenpflichtig entsorgt!). Dabei wird pro kW/h zusätzlich zum gelieferten Strom eine signifikante Gebühr von einigen Rappen fällig, die vom Bundesbürger indirekt mitfinanziert wird. Auf welcher wissenschaftlichen Grundlage wird hier für eine weitere Verschärfung dieses ökologischen und ökonomischen Vergehens an der Gemeinschaft durch den Bau weiterer Windindustrieanlage~ gearbeitet? Das gesamte Planverfahren und der Planentwurf zur Ausweisung von Windvorranggebieten, speziell in Schwachwindregionen, ist Mangels oben genannter Punkte widersinnig. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustriean lagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf der Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen . Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05470	3915	Stellungnahme/Einwendungen im ·Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. EEG-konformer, dezentral erzeugter Strom, durch z.B. Windindustrieanlagen, generieren Strom nicht bedarfsgerecht wie Großkraftwerke (GKW), sondern wenn der Wind weht. überschüssig erzeugte elektrische Leistung kann nach heutigem Stand der Technik nicht vernünftig urid in großem, aber erforderlichem Maße gespeichert werden. Aufwendige Regelungen / Eingriffe in die GKW Grundlasten und Redispatchmaßnahmen sind erforderlich, um den „grünen" Strom unlimitiert ins Netz speisen zu können. Die hierfür durchgeführten Maßnahmen sind jedoch technisch limitiert und verursachen hohe Kosten. Die verallgemeinerte	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05469 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Frage: Wie lassen sich weitere Ausbaumaßnahmen dezentraler Energieerzeuger begründen, obwohl diese so erzeugte Energie nicht bedarfsgerecht verwendet werden kann und auch die Möglichkeit zur effektiven Zwischenspeicherung fehlt und in absehbarer Zeit nicht zur Verfügung stehen wird? Konkret: Bitte erläutern Sie mir zur Ausräumung der Einwände, - Wie kann bei weiterem Ausbau von Windindustrieanlagen und einer damit einhergehenden Verschärfung der Fluktuation der Netzfrequenz wegen fehlender Zwischenspeicher der stabile Netzbetrieb gewährleistet werden? - Ohne Zwischenspeicher, die, in ausreichender Kapazität und mit hohem Wirkungsgrad genutzt werden müssten, ist eine ökologische und ökonomische Erzeugung von Windenergie für .den Industriestandort Deutschland nicht weiter ausbaubar. Auf welcher wissenschaftlichen Grundlage kann hier argumentiert werden, dass der Preis für elektrische Energie zukünftig nicht noch weiter steigen wird? - Mehrere hunderttausend Haushalte konnten in den vergangenen Jahren ihre Stromrechnung nicht bezahlen und wurden n"icht mehr beliefert. Ein weiterer Zubau von Windindustrieanlagen führt zu sozialer Ungerechtigkeit. Warum setzen Sie den sozialen Frieden aufs Spiel? - Deutschland hat jetzt schon höchste Strompreise weltweit. Das verschlechtert die Konkurrenzfähigkeit der Firmen in Deutschland erheblich. Wie verantworten Sie dies? - Ohne regionale Zwischenspeicher im Erzeugerverbund wird der „zufällig" generierte Strom von sog. erneuerbaren Energieerzeugern bei Überangebot z.B'. über die Grenze in die Schweiz „verkauft" (gebührenpflichtig entsorgt!). Dabei wird pro kW/h zusätzlich zum gelieferten Strom eine signifikante Gebühr von einigen Rappen fällig, die vom Bundesbürger indirekt mitfinanziert wird. Auf welcher wissenschaftlichen Grundlage wird hier für eine weitere Verschärfung dieses ökologischen und ökonomischen Vergehens an der Gemeinschaft durch den Bau weiterer Windindustrieanlage~ gearbeitet? Das gesamte Planverfahren und der Planentwurf zur Ausweisung von Windvorranggebieten, speziell in Schwachwindregionen, ist Mangels oben genannter Punkte widersinnig. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustriean lagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf der Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Planungen . Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05471	5693	Stellungnahme/Einwendungen im ·Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. EEG-konformer, dezentral erzeugter Strom, durch z.B. Windindustrieanlagen, generieren Strom nicht bedarfsgerecht wie Großkraftwerke (GKW), sondern wenn der Wind weht. überschüssig erzeugte elektrische Leistung kann nach heutigem Stand der Technik nicht vernünftig urid in großem, aber erforderlichem Maße gespeichert werden. Aufwendige Regelungen / Eingriffe in die GKW Grundlasten und Redispatchmaßnahmen sind erforderlich, um den „grünen" Strom unlimitiert ins Netz speisen zu können. Die hierfür durchgeführten Maßnahmen sind jedoch technisch limitiert und verursachen hohe Kosten. Die verallgemeinerte Frage: Wie lassen sich weitere Ausbaumaßnahmen dezentraler Energieerzeuger begründen, obwohl diese so erzeugte Energie nicht bedarfsgerecht verwendet werden kann und auch die Möglichkeit zur effektiven Zwischenspeicherung fehlt und in absehbarer Zeit nicht zur Verfügung stehen wird? Konkret: Bitte erläutern Sie mir zur Ausräumung der Einwände, - Wie kann bei weiterem Ausbau von Windindustrieanlagen und einer damit einhergehenden Verschärfung der Fluktuation der Netzfrequenz wegen fehlender Zwischenspeicher der stabile Netzbetrieb gewährleistet werden? - Ohne Zwischenspeicher, die, in ausreichender Kapazität und mit hohem Wirkungsgrad genutzt werden müssten, ist eine ökologische und ökonomische Erzeugung von Windenergie für .den Industriestandort Deutschland nicht weiter ausbaubar. Auf welcher wissenschaftlichen Grundlage kann hier argumentiert werden, dass der Preis für elektrische Energie zukünftig nicht noch weiter steigen wird? - Mehrere hunderttausend Haushalte konnten in den vergangenen Jahren ihre Stromrechnung nicht bezahlen und wurden n"icht mehr beliefert. Ein weiterer Zubau von Windindustrieanlagen führt zu sozialer Ungerechtigkeit. Warum setzen Sie den sozialen Frieden aufs Spiel? - Deutschland hat jetzt schon höchste Strompreise weltweit. Das verschlechtert die Konkurrenzfähigkeit der Firmen in Deutschland erheblich. Wie verantworten Sie dies? - Ohne	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05469 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		regionale Zwischenspeicher im Erzeugerverbund wird der „zufällig" generierte Strom von sog. erneuerbaren Energieerzeugern bei Überangebot z.B'. über die Grenze in die Schweiz „verkauft" (gebührenpflichtig entsorgt!). Dabei wird pro kW/h zusätzlich zum gelieferten Strom eine signifikante Gebühr von einigen Rappen fällig, die vom Bundesbürger indirekt mitfinanziert wird. Auf welcher wissenschaftlichen Grundlage wird hier für eine weitere Verschärfung dieses ökologischen und ökonomischen Vergehens an der Gemeinschaft durch den Bau weiterer Windindustrieanlage~ gearbeitet? Das gesamte Planverfahren und der Planentwurf zur Ausweisung von Windvorranggebieten, speziell in Schwachwindregionen, ist Mangels oben genannter Punkte widersinnig. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustriean lagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf der Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen . Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05472	5695	Stellungnahme/Einwendungen im ·Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. EEG-konformer, dezentral erzeugter Strom, durch z.B. Windindustrieanlagen, generieren Strom nicht bedarfsgerecht wie Großkraftwerke (GKW), sondern wenn der Wind weht. überschüssig erzeugte elektrische Leistung kann nach heutigem Stand der Technik nicht vernünftig urid in großem, aber erforderlichem Maße gespeichert werden. Aufwendige Regelungen / Eingriffe in die GKW Grundlasten und Redispatchmaßnahmen sind erforderlich, um den „grünen" Strom unlimitiert ins Netz speisen zu können. Die hierfür durchgeführten Maßnahmen sind jedoch	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05469 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		technisch limitiert und verursachen hohe Kosten. Die verallgemeinerte Frage: Wie lassen sich weitere Ausbaumaßnahmen dezentraler Energieerzeuger begründen, obwohl diese so erzeugte Energie nicht bedarfsgerecht verwendet werden kann und auch die Möglichkeit zur effektiven Zwischenspeicherung fehlt und in absehbarer Zeit nicht zur Verfügung stehen wird? Konkret: Bitte erläutern Sie mir zur Ausräumung der Einwände, - Wie kann bei weiterem Ausbau von Windindustrieanlagen und einer damit einhergehenden Verschärfung der Fluktuation der Netzfrequenz wegen fehlender Zwischenspeicher der stabile Netzbetrieb gewährleistet werden? - Ohne Zwischenspeicher, die, in ausreichender Kapazität und mit hohem Wirkungsgrad genutzt werden müssten, ist eine ökologische und ökonomische Erzeugung von Windenergie für .den Industriestandort Deutschland nicht weiter ausbaubar. Auf welcher wissenschaftlichen Grundlage kann hier argumentiert werden, dass der Preis für elektrische Energie zukünftig nicht noch weiter steigen wird? - Mehrere hunderttausend Haushalte konnten in den vergangenen Jahren ihre Stromrechnung nicht bezahlen und wurden n"icht mehr beliefert. Ein weiterer Zubau von Windindustrieanlagen führt zu sozialer Ungerechtigkeit. Warum setzen Sie den sozialen Frieden aufs Spiel? - Deutschland hat jetzt schon höchste Strompreise weltweit. Das verschlechtert die Konkurrenzfähigkeit der Firmen in Deutschland erheblich. Wie verantworten Sie dies? - Ohne regionale Zwischenspeicher im Erzeugerverbund wird der „zufällig" generierte Strom von sog. erneuerbaren Energieerzeugern bei Überangebot z.B'. über die Grenze in die Schweiz „verkauft" (gebührenpflichtig entsorgt!). Dabei wird pro kW/h zusätzlich zum gelieferten Strom eine signifikante Gebühr von einigen Rappen fällig, die vom Bundesbürger indirekt mitfinanziert wird. Auf welcher wissenschaftlichen Grundlage wird hier für eine weitere Verschärfung dieses ökologischen und ökonomischen Vergehens an der Gemeinschaft durch den Bau weiterer Windindustrieanlage~ gearbeitet? Das gesamte Planverfahren und der Planentwurf zur Ausweisung von Windvorranggebieten, speziell in Schwachwindregionen, ist Mangels oben genannter Punkte widersinnig. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustriean lagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorrangzonen auf der Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen . Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05473	5697	Stellungnahme/Einwendungen im ·Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. EEG-konformer, dezentral erzeugter Strom, durch z.B. Windindustrieanlagen, generieren Strom nicht bedarfsgerecht wie Großkraftwerke (GKW), sondern wenn der Wind weht. überschüssig erzeugte elektrische Leistung kann nach heutigem Stand der Technik nicht vernünftig urid in großem, aber erforderlichem Maße gespeichert werden. Aufwendige Regelungen / Eingriffe in die GKW Grundlasten und Redispatchmaßnahmen sind erforderlich, um den „grünen" Strom unlimitiert ins Netz speisen zu können. Die hierfür durchgeführten Maßnahmen sind jedoch technisch limitiert und verursachen hohe Kosten. Die verallgemeinerte Frage: Wie lassen sich weitere Ausbaumaßnahmen dezentraler Energieerzeuger begründen, obwohl diese so erzeugte Energie nicht bedarfsgerecht verwendet werden kann und auch die Möglichkeit zur effektiven Zwischenspeicherung fehlt und in absehbarer Zeit nicht zur Verfügung stehen wird? Konkret: Bitte erläutern Sie mir zur Ausräumung der Einwände, - Wie kann bei weiterem Ausbau von Windindustrieanlagen und einer damit einhergehenden Verschärfung der Fluktuation der Netzfrequenz wegen fehlender Zwischenspeicher der stabile Netzbetrieb gewährleistet werden? - Ohne Zwischenspeicher, die, in ausreichender Kapazität und mit hohem Wirkungsgrad genutzt werden müssten, ist eine ökologische und ökonomische Erzeugung von Windenergie für .den Industriestandort Deutschland nicht weiter ausbaubar. Auf welcher wissenschaftlichen Grundlage kann hier argumentiert werden, dass der Preis für elektrische Energie zukünftig nicht noch weiter steigen wird? - Mehrere hunderttausend Haushalte konnten in den vergangenen Jahren ihre Stromrechnung nicht bezahlen und wurden n"icht mehr beliefert. Ein weiterer Zubau von Windindustrieanlagen führt zu sozialer Ungerechtigkeit. Warum setzen Sie den sozialen Frieden aufs Spiel? - Deutschland hat jetzt schon höchste Strompreise weltweit. Das verschlechtert die Konkurrenzfähigkeit der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05469 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Firmen in Deutschland erheblich. Wie verantworten Sie dies? - Ohne regionale Zwischenspeicher im Erzeugerverbund wird der „zufällig" generierte Strom von sog. erneuerbaren Energieerzeugern bei Überangebot z.B'. über die Grenze in die Schweiz „verkauft" (gebührenpflichtig entsorgt!). Dabei wird pro kW/h zusätzlich zum gelieferten Strom eine signifikante Gebühr von einigen Rappen fällig, die vom Bundesbürger indirekt mitfinanziert wird. Auf welcher wissenschaftlichen Grundlage wird hier für eine weitere Verschärfung dieses ökologischen und ökonomischen Vergehens an der Gemeinschaft durch den Bau weiterer Windindustrieanlage~ gearbeitet? Das gesamte Planverfahren und der Planentwurf zur Ausweisung von Windvorranggebieten, speziell in Schwachwindregionen, ist Mangels oben genannter Punkte widersinnig. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustriean lagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf der Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen . Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05474	7576	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: Gammertingen Ost WEA-437-019 Kettenacker Nord WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 Kettenacker Ost WEA-437-026 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Andere Bundesländer wie Bayern und NRW haben aufgrund der vielen Bürgerproteste und neuesten Erkenntnissen die Abstandsregelungen für Windkraftanlagen erheblich erweitert. Wegen des verfassungsrechtlich in Art. 3 des Grundgesetzes gewährleisteten Gleichheitsgrundsatzes kann es nicht sein, dass Bürger unseres Bundeslandes benachteiligt werden. In Art. 3 Abs. 3 GG wird auch explizit die Diskriminierung aufgrund von Heimat und Herkunft verboten. Genau eine solche Diskriminierung der in Baden-Württemberg beheimateten Personen findet aber hier statt. Sind Bewohner unseres Bundeslands Bürger zweiter Klasse? Dass Gesetze eine Abstandsregelung von nur 700	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		min Baden-Württemberg vorsehen, ist schlimm genug. Dadurch, dass dieser gesetzliche Mindestabstand von den planenden und umsetzenden Organen ignoriert wird (es werden wirklich nur 600 m bis zur Wohnbebauung eingeplant), manifestiert sich die Grundrechtsverletzung erst noch. Die Planung ist schon allein deshalb verfassungswidrig und fehlerhaft Das vom Verband erwähnte Entgegenkommen aLif ca. 800 m löst die Problematik nicht, wenn man bedenkt, dass die 700 m-Regel von Windkraftanlagen abgeleitet wurden, die damals wesentlich kleiner waren. Nimmt man die 1 OH-Regel dann müssten Windkraftanlagen von 285 m Höhe mindestens 2850 m Abstand haben. Nicht nur der Abstand zur Bebauung ist ein großer Kritikpunkt, sondern auch die hohe Anzahl der Windkraftanlagen, die um meine Heimatgemeinde Harthausen geplant sind. So sollen im Norden direkt an der Ortsgrenze von Harthausen auf Gemarkung Mägerkingen (Landkreis Reutlingen) Anlagen errichtet werden. Und weitere Anlagen sind im Westen von Harthausen mit nur einem Abstand von 600m zur Bebauung geplant. Die heutigen Windkraftanlagen haben eine Nabenhöhe von 230 m und höher. Faktisch werden die potenziellen Windkraftanlagen im gesamten Gemeindegebiet von Harthausen nicht nur deutlich sichtbar, sondern erheblich und aufdringlich oder bedrängend wahrnehmbar sein. Dies ergibt sich vor allem auch aus der räumlichen Nähe und der Größe der Rotoren der zu erwartenden Anlagen. Im gesamten Siedlungsgebiet wäre eine optisch wie zeitlich uneingeschränkte Bedrängnis zu spüren. Das Bundesverwaltungsgericht hat in ständiger Rechtsprechung geurteilt, dass von den Drehbewegungen der Rotoren eine optisch bedrängende Wirkung ausgeht. Es hat sogar geurteilt, dass auf bewohnte Nachbargrundstücke im Außenbereich eine solche optisch bedrängende Wirkung ausgehen kann, die gegen das im Baugesetzbuch verankerte Rücksichtnahmegebot verstößt (BVerwG 4 B 72.06, Beschluss vom 11.12.2006). Hierbei hatte sich das BVerwG regelmäßig mit kleineren Windkraftanlagen beschäftigt, die weiter entfernt von der Wohnbebauung und nicht auf einer Erhebung platziert wurden. Es ist mit einer erheblichen optischen Bedrängung zu rechnen. Des Weiteren verlieren die Immobilien durch die nahen Windkraftanlagen drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und Grundstückswerten für die umliegenden Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage,	Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. · Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen. Offenbar sind Bürger und Immobilien in Bayern mehr wert als in Baden-Württemberg. Der Verbandschef des Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, [Name anonymisiert] fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land auf, einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuflichkeit der Immobilie seien nicht unüblich .... Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundstückseigentümern mitgetragen werden." (http://www. shz. de/nachrichten/lokales/husumernachrichten/ artikeldetails/artikel/verlieren-haeuser-an-wert. html) Bereits durch die Planung von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich sind. Hinzu kommt die Wertminderung von Immobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30 %. Bereits betroffene Immobilien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30 % an Wertminderung, wenn die Anlage unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der nächsten Zinsverhandlung rechnen und kann möglicherweise seine Immobilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden-Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen ... " und nach		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Artikel 1 (2) der Landesverfassung, den Menschen ,,Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen· Rechte und Pflichten zu bewirken, bei der Ausweisung der genannten Standorte als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete ist in Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Auch der Infraschall, der betriebsbedingt durch Windindustrieanlagen erzeugt wird und sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet, ist eine Gefahr für Mensch und Tier. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Lowfrequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sei. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an lnfraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr· hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der lnfraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, lnfraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die lnfraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Arzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zLir Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby Recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artikel: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch- den-Schall. html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige. Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Die oben genannten Vorranggebiete_ sind aufgrund der dargestellten Aspekte ungeeignet. Die genannten Umstände wurden in den bisherigen Entwürfen weder berücksichtigt noch abgewogen. Es darf nicht sein, dass die Last der Energiewende so konzentriert von uns getragen werden muss. Ich beantrage die Stückzahl der Windkraftanlagen zu reduzieren und den Abstand zur Bebauung auf mindestens 1.200m zu erhöhen. Ich bitte um Bestätigung des Eingangs und inhaltliche Stellungnahme an meine Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05475	3916	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: Gammertingen Ost WEA-437-019 Kettenacker Nord WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 Kettenacker Ost WEA-437-026 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Andere Bundesländer wie Bayern und NRW haben aufgrund der vielen Bürgerproteste und neuesten Erkenntnissen die Abstandsregelungen für Windkraftanlagen erheblich erweitert. Wegen des verfassungsrechtlich in Art. 3 des Grundgesetzes gewährleisteten Gleichheitsgrundsatzes kann es nicht sein, dass Bürger unseres Bundeslandes benachteiligt werden. In Art. 3 Abs. 3 GG wird auch explizit die Diskriminierung aufgrund von Heimat und Herkunft verboten. Genau eine solche Diskriminierung der in Baden-Württemberg beheimateten Personen findet aber hier statt. Sind Bewohner unseres Bundeslands Bürger zweiter Klasse? Dass Gesetze eine Abstandsregelung von nur 700 min Baden-Württemberg vorsehen, ist schlimm genug. Dadurch, dass dieser gesetzliche Mindestabstand von den planenden und umsetzenden Organen ignoriert wird (es werden wirklich nur 600 m bis zur Wohnbebauung eingeplant), manifestiert sich die Grundrechtsverletzung erst noch. Die Planung ist schon allein deshalb verfassungswidrig und fehlerhaft Das vom Verband erwähnte Entgegenkommen aLif ca. 800 m löst die Problematik nicht, wenn	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05474 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		man bedenkt, dass die 700 m-Regel von Windkraftanlagen abgeleitet wurden, die damals wesentlich kleiner waren. Nimmt man die 1 OH-Regel dann müssten Windkraftanlagen von 285 m Höhe mindestens 2850 m Abstand haben. Nicht nur der Abstand zur Bebauung ist ein großer Kritikpunkt, sondern auch die hohe Anzahl der Windkraftanlagen, die um meine Heimatgemeinde Harthausen geplant sind. So sollen im Norden direkt an der Ortsgrenze von Harthausen auf Gemarkung Mägerkingen (Landkreis Reutlingen) Anlagen errichtet werden. Und weitere Anlagen sind im Westen von Harthausen mit nur einem Abstand von 600m zur Bebauung geplant. Die heutigen Windkraftanlagen haben eine Nabenhöhe von 230 m und höher. Faktisch werden die potenziellen Windkraftanlagen im gesamten Gemeindegebiet von Harthausen nicht nur deutlich sichtbar, sondern erheblich und aufdringlich oder bedrängend wahrnehmbar sein. Dies ergibt sich vor allem auch aus der räumlichen Nähe und der Größe der Rotoren der zu erwartenden Anlagen. Im gesamten Siedlungsgebiet wäre eine optisch wie zeitlich uneingeschränkte Bedrängnis zu spüren. Das Bundesverwaltungsgericht hat in ständiger Rechtsprechung geurteilt, dass von den Drehbewegungen der Rotoren eine optisch bedrängende Wirkung ausgeht. Es hat sogar geurteilt, dass auf bewohnte Nachbargrundstücke im Außenbereich eine solche optisch bedrängende Wirkung ausgehen kann, die gegen das im Baugesetzbuch verankerte Rücksichtnahmegebot verstößt (BVerwG 4 B 72.06, Beschluss vom 11.12.2006). Hierbei hatte sich das BVerwG regelmäßig mit kleineren Windkraftanlagen beschäftigt, die weiter entfernt von der Wohnbebauung und nicht auf einer Erhebung platziert wurden. Es ist mit einer erheblichen optischen Bedrängung zu rechnen. Des Weiteren verlieren die. Immobilien durch die nahen Windkraftanlagen drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und GrundstQckswerten für die umliegenden Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage, desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. · Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen. Offenbar sind Bürger und Immobilien in Bayern mehr wert als in Baden-Württemberg. Der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Verbandschef des Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land auf, einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuflichkeit der Immobilie seien nicht unüblich .... Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundstückseigentümern mitgetragen werden." (http://www. shz. de/nachrichten/lokales/husumernachrichten/ artikeldetails/artikel/verlieren-haeuser-an-wert. html) Bereits durch die Planung von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich sind. Hinzu kommt die Wertminderung von Immobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30 %. Bereits betroffene Immobilien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30 % an Wertminderung, wenn die Anlage unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der nächsten Zinsverhandlung rechnen und kann möglicherweise seine Immobilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden-Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen ... " und nach Artikel 1 (2) der Landesverfassung, den Menschen ,,Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen· Rechte und Pflichten zu bewirken, bei der Ausweisung der genannten Standorte als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete ist in Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und ist nicht zu vertreten. Auch der Infraschall, der betriebsbedingt durch Windindustrieanlagen erzeugt wird und sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet, ist eine Gefahr für Mensch und Tier. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Lowfrequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sei. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an lnfraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr· hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der lnfraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, lnfraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die lnfraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Arzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zLir Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby Recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artikel: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch- den-Schall. html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige. Verhaltensweisen,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Die oben genannten Vorranggebiete_ sind aufgrund der dargestellten Aspekte ungeeignet. Die genannten Umstände wurden in den bisherigen Entwürfen weder berücksichtigt noch abgewogen. Es darf nicht sein, dass die Last der Energiewende so konzentriert von uns getragen werden muss. Ich beantrage die Stückzahl der Windkraftanlagen zu reduzieren und den Abstand zur Bebauung auf mindestens 1.200m zu erhöhen. Ich bitte um Bestätigung des Eingangs und inhaltliche Stellungnahme an meine Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05476	5704	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: Gammertingen Ost WEA-437-019 Kettenacker Nord WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 Kettenacker Ost WEA-437-026 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Andere Bundesländer wie Bayern und NRW haben aufgrund der vielen Bürgerproteste und neuesten Erkenntnissen die Abstandsregelungen für Windkraftanlagen erheblich erweitert. Wegen des verfassungsrechtlich in Art. 3 des Grundgesetzes gewährleisteten Gleichheitsgrundsatzes kann es nicht sein, dass Bürger unseres Bundeslandes benachteiligt werden. In Art. 3 Abs. 3 GG wird auch explizit die Diskriminierung aufgrund von Heimat und Herkunft verboten. Genau eine solche Diskriminierung der in Baden-Württemberg beheimateten Personen findet aber hier statt. Sind Bewohner unseres Bundeslands Bürger zweiter Klasse? Dass Gesetze eine Abstandsregelung von nur 700 min Baden-Württemberg vorsehen, ist schlimm genug. Dadurch, dass dieser gesetzliche Mindestabstand von den planenden und umsetzenden Organen ignoriert wird (es werden wirklich nur 600 m bis zur Wohnbebauung eingeplant), manifestiert sich die Grundrechtsverletzung erst noch. Die Planung ist schon allein deshalb verfassungswidrig und fehlerhaft Das vom Verband erwähnte Entgegenkommen aLif ca. 800 m löst die Problematik nicht, wenn man bedenkt, dass die 700 m-Regel von Windkraftanlagen abgeleitet wurden, die damals wesentlich kleiner waren. Nimmt man die 1 OH-Regel dann müssten Windkraftanlagen von 285 m Höhe mindestens 2850 m Abstand haben. Nicht nur der Abstand zur Bebauung ist ein großer Kritikpunkt, sondern auch die hohe Anzahl der Windkraftanlagen, die um meine Heimatgemeinde Harthausen geplant sind. So sollen im Norden direkt an der Ortsgrenze von	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05474 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Harthausen auf Gemarkung Mägerkingen (Landkreis Reutlingen) Anlagen errichtet werden. Und weitere Anlagen sind im Westen von Harthausen mit nur einem Abstand von 600m zur Bebauung geplant. Die heutigen Windkraftanlagen haben eine Nabenhöhe von 230 m und höher. Faktisch werden die potenziellen Windkraftanlagen im gesamten Gemeindegebiet von Harthausen nicht nur deutlich sichtbar, sondern erheblich und aufdringlich oder bedrängend wahrnehmbar sein. Dies ergibt sich vor allem auch aus der räumlichen Nähe und der Größe der Rotoren der zu erwartenden Anlagen. Im gesamten Siedlungsgebiet wäre eine optisch wie zeitlich uneingeschränkte Bedrängnis zu spüren. Das Bundesverwaltungsgericht hat in ständiger Rechtsprechung geurteilt, dass von den Drehbewegungen der Rotoren eine optisch bedrängende Wirkung ausgeht. Es hat sogar geurteilt, dass auf bewohnte Nachbargrundstücke im Außenbereich eine solche optisch bedrängende Wirkung ausgehen kann, die gegen das im Baugesetzbuch verankerte Rücksichtnahmegebot verstößt (BVerwG 4 B 72.06, Beschluss vom 11.12.2006). Hierbei hatte sich das BVerwG regelmäßig mit kleineren Windkraftanlagen beschäftigt, die weiter entfernt von der Wohnbebauung und nicht auf einer Erhebung platziert wurden. Es ist mit einer erheblichen optischen Bedrängung zu rechnen. Des Weiteren verlieren die. Immobilien durch die nahen Windkraftanlagen drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und GrundstQckswerten für die umliegenden Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage, desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. · Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen. Offenbar sind Bürger und Immobilien in Bayern mehr wert als in Baden-Württemberg. Der Verbandschef des Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht:		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		„Haus & Grund fordert daher das Land auf, einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuflichkeit der Immobilie seien nicht unüblich .... Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundstückseigentümern mitgetragen werden." (http://www. shz. de/nachrichten/lokales/husumernachrichten/ artikeldetails/artikel/verlieren-haeuser-an-wert. html) Bereits durch die Planung von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich sind. Hinzu kommt die Wertminderung von Immobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30 %. Bereits betroffene Immobilien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30 % an Wertminderung, wenn die Anlage unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der nächsten Zinsverhandlung rechnen und kann möglicherweise seine Immobilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden-Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen ... " und nach Artikel 1 (2) der Landesverfassung, den Menschen ,,Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen· Rechte und Pflichten zu bewirken, bei der Ausweisung der genannten Standorte als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete ist in Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Auch der Infraschall, der betriebsbedingt durch Windindustrieanlagen erzeugt wird und sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet, ist eine Gefahr für Mensch und Tier. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Lowfrequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sei. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an lnfraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr· hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der lnfraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, lnfraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die lnfraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Arzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zLir Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby Recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artikel: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheit srisiko-steigt-durch- den-Schall. html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige. Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Die oben genannten Vorranggebiete_ sind aufgrund der dargestellten Aspekte ungeeignet. Die genannten Umstände wurden in den bisherigen Entwürfen weder berücksichtigt noch abgewogen. Es darf nicht		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sein, dass die Last der Energiewende so konzentriert von uns getragen werden muss. Ich beantrage die Stückzahl der Windkraftanlagen zu reduzieren und den Abstand zur Bebauung auf mindestens 1.200m zu erhöhen. Ich bitte um Bestätigung des Eingangs und inhaltliche Stellungnahme an meine Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05477	5706	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: Gammertingen Ost WEA-437-019 Kettenacker Nord WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 Kettenacker Ost WEA-437-026 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Andere Bundesländer wie Bayern und NRW haben aufgrund der vielen Bürgerproteste und neuesten Erkenntnissen die Abstandsregelungen für Windkraftanlagen erheblich erweitert. Wegen des verfassungsrechtlich in Art. 3 des Grundgesetzes gewährleisteten Gleichheitsgrundsatzes kann es nicht sein, dass Bürger unseres Bundeslandes benachteiligt werden. In Art. 3 Abs. 3 GG wird auch explizit die Diskriminierung aufgrund von Heimat und Herkunft verboten. Genau eine solche Diskriminierung der in Baden-Württemberg beheimateten Personen findet aber hier statt. Sind Bewohner unseres Bundeslands Bürger zweiter Klasse? Dass Gesetze eine Abstandsregelung von nur 700 min Baden-Württemberg vorsehen, ist schlimm genug. Dadurch, dass dieser gesetzliche Mindestabstand von den planenden und umsetzenden Organen ignoriert wird (es werden wirklich nur 600 m bis zur Wohnbebauung eingeplant), manifestiert sich die Grundrechtsverletzung erst noch. Die Planung ist schon allein deshalb verfassungswidrig und fehlerhaft Das vom Verband erwähnte Entgegenkommen aLif ca. 800 m löst die Problematik nicht, wenn man bedenkt, dass die 700 m-Regel von Windkraftanlagen abgeleitet wurden, die damals wesentlich kleiner waren. Nimmt man die 1 OH-Regel dann müssten Windkraftanlagen von 285 m Höhe mindestens 2850 m Abstand haben. Nicht nur der Abstand zur Bebauung ist ein großer Kritikpunkt, sondern auch die hohe Anzahl der Windkraftanlagen, die um meine Heimatgemeinde Harthausen geplant sind. So sollen im Norden direkt an der Ortsgrenze von Harthausen auf Gemarkung Mägerkingen (Landkreis Reutlingen) Anlagen errichtet werden. Und weitere Anlagen sind im Westen von Harthausen mit nur einem Abstand von 600m zur Bebauung geplant. Die heutigen Windkraftanlagen haben eine Nabenhöhe von 230 m und höher. Faktisch werden die potenziellen Windkraftanlagen im gesamten Gemeindegebiet von Harthausen nicht nur deutlich sichtbar, sondern erheblich und aufdringlich oder bedrängend wahrnehmbar	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05474 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sein. Dies ergibt sich vor allem auch aus der räumlichen Nähe und der Größe der Rotoren der zu erwartenden Anlagen. Im gesamten Siedlungsgebiet wäre eine optisch wie zeitlich uneingeschränkte Bedrängnis zu spüren. Das Bundesverwaltungsgericht hat in ständiger Rechtsprechung geurteilt, dass von den Drehbewegungen der Rotoren eine optisch bedrängende Wirkung ausgeht. Es hat sogar geurteilt, dass auf bewohnte Nachbargrundstücke im Außenbereich eine solche optisch bedrängende Wirkung ausgehen kann, die gegen das im Baugesetzbuch verankerte Rücksichtnahmegebot verstößt (BVerwG 4 B 72.06, Beschluss vom 11.12.2006). Hierbei hatte sich das BVerwG regelmäßig mit kleineren Windkraftanlagen beschäftigt, die weiter entfernt von der Wohnbebauung und nicht auf einer Erhebung platziert wurden. Es ist mit einer erheblichen optischen Bedrängung zu rechnen. Des Weiteren verlieren die. Immobilien durch die nahen Windkraftanlagen drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und GrundstQckswerten für die umliegenden Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage, desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. · Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen. Offenbar sind Bürger und Immobilien in Bayern mehr wert als in Baden-Württemberg. Der Verbandschef des Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land auf, einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuflichkeit der Immobilie seien nicht unüblich .... Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundstückseigentümern mitgetragen werden." (http://www. shz. de/nachrichten/lokales/husumernachrichten/ artikeldetails/artikel/verlieren-haeuser-an-wert. html) Bereits durch die Planung von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich sind. Hinzu kommt die Wertminderung von Immobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30 %. Bereits betroffene Immobilien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30 % an Wertminderung, wenn die Anlage unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der nächsten Zinsverhandlung rechnen und kann möglicherweise seine Immobilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden-Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen ... " und nach Artikel 1 (2) der Landesverfassung, den Menschen ,,Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen· Rechte und Pflichten zu bewirken, bei der Ausweisung der genannten Standorte als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete ist in Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Auch der Infraschall, der betriebsbedingt durch Windindustrieanlagen erzeugt wird und sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet, ist eine Gefahr für Mensch und Tier. Derartige Schallwellen liegen im Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössl M, Gürkov R, Krause E, Drexl M. 2014 Lowfrequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sei. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an lnfraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr·		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der lnfraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, lnfraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die lnfraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind dies die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. Auch der Arbeitskreis „Arzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zLir Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby Recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich dieser Artikel: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durch- den-Schall. html Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige. Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Die oben genannten Vorranggebiete sind aufgrund der dargestellten Aspekte ungeeignet. Die genannten Umstände wurden in den bisherigen Entwürfen weder berücksichtigt noch abgewogen. Es darf nicht sein, dass die Last der Energiewende so konzentriert von uns getragen werden muss. Ich beantrage die Stückzahl der Windkraftanlagen zu reduzieren und den Abstand zur Bebauung auf mindestens 1.200m zu erhöhen. Ich bitte um Bestätigung des Eingangs und inhaltliche Stellungnahme an meine Adresse. Mit freundlichen Grüßen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05478	7238	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, meine Einwendung betrifft die Vorrangsgebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) 9WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ja) WEA437-026 Kettenacker Nord WEA-437-017 {176, 1ha} WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Ich erhebe Einspruch gegen die Ausweisung o.g. Vorrangsgebiete für Solar- und Windkraftanlagen, um später mein Klagerecht ausüben zu können. Meine Bedenken betreffen die überdurchschnittliche und inakzeptable Belastung dieser Region durch die Zusammenballung von sehr großen und vielen geplanten Windkraftanlagen von gleich drei Regionalverbänden - Bodensee-Oberschwaben, Donau-lller und Neckar-Alb. Die geplanten Anlagen liegen gefährlich nah an den Ortschaften Feld hausen, Harthausen und Kettenacker. Der vorgesehene Mindestabstand von 1 km zu Wohnsiedlungen führt zu einer hohen Immissionsbelastung und ist deshalb inakzeptabel. Studien zeigen die ernsthaften und gesundheitlichen Bedenken wie Schlafstörung, Lärm, Schattenwurf, Infraschall, die bis zu einer Distanz von bis zu 2 km spürbar sind, ... auf. Auch die Lichtverschmutzung und Zerstörung von Waldgebieten, die Gefährdung des Grundwassers finde ich sehr bedenklich. Dazu kommen die optische Bedrängung und Zerstörung des Landschaftsbildes durch die Größe, die Vielzahl der ausgewiesenen Flächen der drei Regionalverbände in dieser Region, sowie die Höhe der geplanten Anlagen. Auch den durch die RWI aufgezeigte Wertverlust der angrenzenden Grundstücke und die undemokratische Privilegierung von Landbesitzern. Was hat Sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen Sie Entscheidungen über ein Verfahren, dass unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundreche der Bürger auf Transparenz missachtet und mein Ziel Ist es, dass Ihre Vorgehensweise letztendlich von höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestattung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05479	3917	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Herren, meine Einwendung betrifft die Vorrangsgebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) 9WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ja) WEA437-026 Kettenacker Nord WEA-437-017 {176, 1ha} WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Ich erhebe Einspruch gegen die Ausweisung o.g. Vorrangsgebiete für Solar- und Windkraftanlagen, um später mein Klagerecht ausüben zu können. Meine Bedenken betreffen die überdurchschnittliche und inakzeptable Belastung dieser Region durch die Zusammenballung von sehr großen und vielen geplanten Windkraftanlagen von gleich drei Regionalverbänden - Bodensee-Oberschwaben, Donau-lller und Neckar-Alb. Die geplanten Anlagen liegen gefährlich nah an den Ortschaften Feld hausen, Harthausen und Kettenacker. Der vorgesehene Mindestabstand von 1 km zu Wohnsiedlungen führt zu einer hohen Immissionsbelastung und ist deshalb inakzeptabel. Studien zeigen die ernsthaften und gesundheitlichen Bedenken wie Schlafstörung, Lärm, Schattenwurf, Infraschall, die bis zu einer Distanz von bis zu 2 km spürbar sind, ... auf. Auch die Lichtverschmutzung und Zerstörung von Waldgebieten, die Gefährdung des Grundwassers finde ich sehr bedenklich. Dazu kommen die optische Bedrängung und Zerstörung des Landschaftsbildes durch die Größe, die Vielzahl der ausgewiesenen Flächen der drei Regionalverbände in dieser Region, sowie die Höhe der geplanten Anlagen. Auch den durch die RWI aufgezeigte Wertverlust der angrenzenden Grundstücke und die undemokratische Privilegierung von Landbesitzern. Was hat Sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen Sie Entscheidungen über ein Verfahren, dass unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundreche der Bürger auf Transparenz missachtet und mein Ziel Ist es, dass Ihre Vorgehensweise letztendlich von höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestattung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme.	Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05478 verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05480	5709	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, meine Einwendung betrifft die Vorrangsgebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) 9WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ja) WEA437-026 Kettenacker Nord WEA-437-017 {176, 1ha}	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05478 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Ich erhebe Einspruch gegen die Ausweisung o.g. Vorrangsgebiete für Solar- und Windkraftanlagen, um später mein Klagerecht ausüben zu können. Meine Bedenken betreffen die überdurchschnittliche und inakzeptable Belastung dieser Region durch die Zusammenballung von sehr großen und vielen geplanten Windkraftanlagen von gleich drei Regionalverbänden - Bodensee-Oberschwaben, Donau-Iller und Neckar-Alb. Die geplanten Anlagen liegen gefährlich nah an den Ortschaften Feld hausen, Harthausen und Kettenacker. Der vorgesehene Mindestabstand von 1 km zu Wohnsiedlungen führt zu einer hohen Immissionsbelastung und ist deshalb inakzeptabel. Studien zeigen die ernsthaften und gesundheitlichen Bedenken wie Schlafstörung, Lärm, Schattenwurf, Infraschall, die bis zu einer Distanz von bis zu 2 km spürbar sind, ... auf. Auch die Lichtverschmutzung und Zerstörung von Waldgebieten, die Gefährdung des Grundwassers finde ich sehr bedenklich. Dazu kommen die optische Bedrängung und Zerstörung des Landschaftsbildes durch die Größe, die Vielzahl der ausgewiesenen Flächen der drei Regionalverbände in dieser Region, sowie die Höhe der geplanten Anlagen. Auch den durch die RWI aufgezeigte Wertverlust der angrenzenden Grundstücke und die undemokratische Privilegierung von Landbesitzern. Was hat Sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen Sie Entscheidungen über ein Verfahren, dass unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundreche der Bürger auf Transparenz missachtet und mein Ziel Ist es, dass Ihre Vorgehensweise letztendlich von höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestattung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05481	7085	Widerspruch/ Stellungnahme für das Windvorranggebiet WEA-437-026 Kettenacker Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des o.g. Teilplans ein. Begründung: -Windkraftanlagen verursachen hörbaren Lärm, Infraschall sowie Schattenschlag, die in der derzeitigen Genehmigungspraxis nicht ausreichend berücksichtigt werden. Ich befürchte negative Auswirkungen auf meine Gesundheit und die meiner Kinder, wie sie im Umfeld von Windkraftanlagen bereits nachgewiesen worden sind, darunter Schlafstörungen, Schwindel,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Übelkeit, Kopfschmerzen, Konzentrationsschwierigkeiten, Herzrasen, Tinnitus, Angstzustände, usw. -Durch die sehr geringen Abstände von 600-1000 m zur Wohnbebauung ist viel zu gering, der Wert von Wohnimmobilien in der Nähe von Windindustriegebieten sehr gefährdet. Ich befürchte Wertminderungen von Immobilien bis hin zur Unverkäuflichkeit. -Zerstörung des Waldes bei der Errichtung der industriellen Windkraftanlagen plus Infrastruktur und in der Folge durch erhöhte Gefahr von Windbruch und Austrocknung. -Bedrohung der Brutgebiete des Rotmilans und Tötung von Vögeln und Fledermäusen. -Zerstörung des Landschaftsbildes und optische Bedrängung aufgrund der immensen Größe der Anlagen -Windkraftanlagen können in unserer Region mit niedrigen Windgeschwindigkeiten trotz Subventionen wahrscheinlich nicht kostendeckend arbeiten. Deshalb befürchte ich bei Insolvenzen der Betreiberfirmen, dass die Kosten des Abbaus der Anlagen aus Steuergeldern der Bevölkerung getragen werden müssen. Mit freundlichen Grüßen	B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05482	3918	Widerspruch/ Stellungnahme für das Windvorranggebiet WEA-437-026 Kettenacker Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des o.g. Teilplans ein. Begründung: -Windkraftanlagen verursachen hörbaren Lärm, Infraschall sowie Schattenschlag, die in der derzeitigen Genehmigungspraxis nicht ausreichend berücksichtigt werden. Ich befürchte negative Auswirkungen auf meine Gesundheit und die meiner Kinder, wie sie im Umfeld von Windkraftanlagen bereits nachgewiesen worden sind, darunter Schlafstörungen, Schwindel, Übelkeit, Kopfschmerzen, Konzentrationsschwierigkeiten, Herzrasen, Tinnitus, Angstzustände, usw. -Durch die sehr geringen Abstände von 600-1000 m zur Wohnbebauung ist viel zu gering, der Wert von Wohnimmobilien in der Nähe von Windindustriegebieten sehr gefährdet. Ich befürchte Wertminderungen von Immobilien bis hin zur Unverkäuflichkeit. -Zerstörung des Waldes bei der Errichtung der industriellen Windkraftanlagen plus Infrastruktur und in	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05481 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Folge durch erhöhte Gefahr von Windbruch und Austrocknung. -Bedrohung der Brutgebiete des Rotmilans und Tötung von Vögeln und Fledermäusen. -Zerstörung des Landschaftsbildes und optische Bedrängung aufgrund der immensen Größe der Anlagen -Windkraftanlagen können in unserer Region mit niedrigen Windgeschwindigkeiten trotz Subventionen wahrscheinlich nicht kostendeckend arbeiten. Deshalb befürchte ich bei Insolvenzen der Betreiberfirmen, dass die Kosten des Abbaus der Anlagen aus Steuergeldern der Bevölkerung getragen werden müssen. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05483	5716	Widerspruch/ Stellungnahme für das Windvorranggebiet WEA-437-026 Kettenacker Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des o.g. Teilplans ein. Begründung: -Windkraftanlagen verursachen hörbaren Lärm, Infraschall sowie Schattenschlag, die in der derzeitigen Genehmigungspraxis nicht ausreichend berücksichtigt werden. Ich befürchte negative Auswirkungen auf meine Gesundheit und die meiner Kinder, wie sie im Umfeld von Windkraftanlagen bereits nachgewiesen worden sind, darunter Schlafstörungen, Schwindel, Übelkeit, Kopfschmerzen, Konzentrationsschwierigkeiten, Herzrasen, Tinnitus, Angstzustände, usw. -Durch die sehr geringen Abstände von 600-1000 m zur Wohnbebauung ist viel zu gering, der Wert von Wohnimmobilien in der Nähe von Windindustriegebieten sehr gefährdet. Ich befürchte Wertminderungen von Immobilien bis hin zur Unverkäuflichkeit. -Zerstörung des Waldes bei der Errichtung der industriellen Windkraftanlagen plus Infrastruktur und in der Folge durch erhöhte Gefahr von Windbruch und Austrocknung. -Bedrohung der Brutgebiete des Rotmilans und Tötung von Vögeln und Fledermäusen. -Zerstörung des Landschaftsbildes und optische Bedrängung aufgrund der immensen Größe der Anlagen -Windkraftanlagen können in unserer Region mit niedrigen Windgeschwindigkeiten trotz Subventionen wahrscheinlich nicht kostendeckend arbeiten. Deshalb befürchte ich bei Insolvenzen der Betreiberfirmen, dass die Kosten des Abbaus der Anlagen aus Steuergeldern der Bevölkerung getragen werden müssen. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05484	5718	Widerspruch/ Stellungnahme für das Windvorranggebiet WEA-437-026 Kettenacker Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des o.g. Teilplans ein. Begründung: -Windkraftanlagen verursachen hörbaren Lärm, Infraschall sowie Schattenschlag, die in der derzeitigen Genehmigungspraxis nicht ausreichend berücksichtigt werden. Ich befürchte negative Auswirkungen auf meine Gesundheit und die meiner Kinder, wie sie im Umfeld von Windkraftanlagen bereits nachgewiesen worden sind, darunter Schlafstörungen, Schwindel, Übelkeit, Kopfschmerzen, Konzentrationsschwierigkeiten, Herzrasen, Tinnitus, Angstzustände, usw. -Durch die sehr geringen Abstände von 600-1000 m zur Wohnbebauung ist viel zu gering, der Wert von Wohnimmobilien in der Nähe von Windindustriegebieten sehr gefährdet. Ich befürchte Wertminderungen von Immobilien bis hin zur Unverkäuflichkeit. -Zerstörung des Waldes bei der Errichtung der industriellen Windkraftanlagen plus Infrastruktur und in der Folge durch erhöhte Gefahr von Windbruch und Austrocknung. -Bedrohung der Brutgebiete des Rotmilans und Tötung von Vögeln und Fledermäusen. -Zerstörung des Landschaftsbildes und optische Bedrängung aufgrund der immensen Größe der Anlagen -Windkraftanlagen können in unserer Region mit niedrigen Windgeschwindigkeiten trotz Subventionen wahrscheinlich nicht kostendeckend arbeiten. Deshalb befürchte ich bei Insolvenzen der Betreiberfirmen, dass die Kosten des Abbaus der Anlagen aus Steuergeldern der Bevölkerung getragen werden müssen. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05481 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05485	5720	Widerspruch/ Stellungnahme für das Windvorranggebiet WEA-437-026 Kettenacker Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des o.g. Teilplans ein. Begründung: -Windkraftanlagen verursachen hörbaren Lärm, Infraschall sowie Schattenschlag, die in der derzeitigen Genehmigungspraxis nicht ausreichend berücksichtigt werden. Ich befürchte negative Auswirkungen auf meine Gesundheit und die meiner Kinder, wie sie im Umfeld von Windkraftanlagen bereits nachgewiesen worden sind, darunter Schlafstörungen, Schwindel, Übelkeit, Kopfschmerzen, Konzentrationsschwierigkeiten, Herzrasen, Tinnitus, Angstzustände, usw. -Durch die sehr geringen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05481 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Abstände von 600-1000 m zur Wohnbebauung ist viel zu gering, der Wert von Wohnimmobilien in der Nähe von Windindustriegebieten sehr gefährdet. Ich befürchte Wertminderungen von Immobilien bis hin zur Unverkäuflichkeit. -Zerstörung des Waldes bei der Errichtung der industriellen Windkraftanlagen plus Infrastruktur und in der Folge durch erhöhte Gefahr von Windbruch und Austrocknung. -Bedrohung der Brutgebiete des Rotmilans und Tötung von Vögeln und Fledermäusen. -Zerstörung des Landschaftsbildes und optische Bedrängung aufgrund der immensen Größe der Anlagen -Windkraftanlagen können in unserer Region mit niedrigen Windgeschwindigkeiten trotz Subventionen wahrscheinlich nicht kostendeckend arbeiten. Deshalb befürchte ich bei Insolvenzen der Betreiberfirmen, dass die Kosten des Abbaus der Anlagen aus Steuergeldern der Bevölkerung getragen werden müssen. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05486	7086	Stellungsnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich GammertingenKettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in Inneringen und Veringenstadt Meine Einwendung betrifft die Vorrangsgebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-020 Inneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Sehr geehrte Damen und Herren, gegen die Planung der oben genannten Vorrangsgebiete erhebe ich Einwände im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens. Ich lehne die oben genannten Windvorrangsgebiete ab. Der Betrieb von Windkraftanlagen führt zur Erwärmung und zur Austrocknung des Bodens. Es gibt mittlerweile ausreichend Belege, dass große Windkraftanlagen die bodennahen Strömungsverhältnisse wesentlich ändern und zu einem Temperaturanstieg führen. In der Nacht wird ein Absinken der Temperatuten auf das natürliche Maß verhindert. Durch die Temperaturerhöhung kommt es zur verstärkten Austrocknung der Böden in den Gebieten. Als Grundstückseigentümer sehe ich dazu nicht nur einen massiven Ertrags-, sondern auch bei Veräußerung einen Wertverlust. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungsnahme zu allen Punkten meiner Stellungsnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05487	3919	Stellungsnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich GammertingenKettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in lnneringen und Veringenstadt Meine Einwendung betrifft die Vorrangsgebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-020 lnneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Sehr geehrte Damen und Herren, gegen die Planung der oben genannten Vorrangsgebiete erhebe ich Einwände im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens. Ich lehne die oben genannten Windvorrangsgebiete ab. Der Betrieb von Windkraftanlagen führt zur Erwärmung und zur Austrocknung des Bodens. Es gibt mittlerweile ausreichend Belege, dass große Windkraftanlagen die bodennahen Strömungsverhältnisse wesentlich ändern und zu einem Temperaturanstieg führen. In der Nacht wird ein Absinken der Temperatuten auf das natürliche Maß verhindert. Durch die Temperaturerhöhung kommt es zur verstärkten Austrocknung der Böden in den Gebieten. Als Grundstückseigentümer sehe ich dazu nicht nur einen massiven Ertrags-, sondern auch bei Veräußerung einen Wertverlust. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungsnahme zu allen Punkten meiner Stellungsnahme. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05486 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05488	5724	Stellungsnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich GammertingenKettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in lnneringen und Veringenstadt Meine Einwendung betrifft die Vorrangsgebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-020 lnneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Sehr geehrte Damen und Herren, gegen die Planung der oben genannten Vorrangsgebiete	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05486 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erhebe ich Einwände im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens. Ich lehne die oben genannten Windvorrangsgebiete ab. Der Betrieb von Windkraftanlagen führt zur Erwärmung und zur Austrocknung des Bodens. Es gibt mittlerweile ausreichend Belege, dass große Windkraftanlagen die bodennahen Strömungsverhältnisse wesentlich ändern und zu einem Temperaturanstieg führen. In der Nacht wird ein Absinken der Temperatuten auf das natürliche Maß verhindert. Durch die Temperaturerhöhung kommt es zur verstärkten Austrocknung der Böden in den Gebieten. Als Grundstückseigentümer sehe ich dazu nicht nur einen massiven Ertrags-, sondern auch bei Veräußerung einen Wertverlust. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungsnahme zu allen Punkten meiner Stellungsnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05489	7087	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Ich weise den Planentwurf zurück, weil nicht geklärt ist, wie sich das Kleinklima in Kettenacker durch Abholzung von Wald und Aufstellung gigantische Windkraftanlagen verändern wird. Der Luftaustausch kann signifikant reduziert werden. Der Abtransport von C02 ebenso, so dass Pflanzenwachstum bzw. die Entwicklung des Waldes gehindert werden kann. Durch Verwirbelungen können sich die Luftströmungen in der Region ungünstig verändern. Das beiliegende Bild zeigt deutlich, dass dies über viele Kilometer hinweg der Fall ist. BILD Auch in der Studie ,,First in situ evidence of wakes ,in the far field behind offshore wind farms" (von Andreas Platis, Simon K. Siedersleben, Jens Bange, Astrid Lampert, Konrad Bärfuss, Rudolf Hankers, Beatriz Caiiadillas, Richard Foreman, Johannes Schulz-Stellenfleth, Bughsin Djath, Thomas Neumann & Stefan Emeis) wird gezeigt, dass Verwirbelungen von Windindustrieanlagen bis zu mehr als 30km in Satellitenbildern klar und eindeutig nachweisbar sind. Eine Folgenabschätzung zur Veränderung des Kleinklimas liegt im Planentwurf nicht ausreichend vor. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemaß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schrift!iche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05490	3920	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Ich weise den Planentwurf zurück, weil nicht geklärt ist, wie sich das Kleinklima in Kettenacker durch Abholzung von Wald und Aufstellung gigantische Windkraftanlagen verändern wird. Der Luftaustausch kann signifikant reduziert werden. Der Abtransport von C02 ebenso, so dass Pflanzenwachstum bzw. die Entwicklung des Waldes gehindert werden kann. Durch Verwirbelungen können sich die Luftströmungen in der Region ungünstig verändern. Das beiliegende Bild zeigt deutlich, dass dies über viele Kilometer hinweg der Fall ist. BILD Auch in der Studie ,,First in situ evidence of wakes ,in the far field behind offshore wind farms" (von Andreas Platis, Simon K. Siedersleben, Jens Bange, Astrid Lampert, Konrad Bärfuss, Rudolf Hankers, Beatriz Caiiadillas, Richard Foreman, Johannes Schulz-Stellenfleth, Bughsin Djath, Thomas Neumann & Stefan Emeis) wird gezeigt, dass Verwirbelungen von Windindustrieanlagen bis zu mehr als 30km in Satellitenbildern klar und eindeutig nachweisbar sind. Eine Folgenabschätzung zur Veränderung des Kleinklimas liegt im Planentwurf nicht ausreichend vor. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemaß und	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05489 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schrift!iche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05491	5727	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Ich weise den Planentwurf zurück, weil nicht geklärt ist, wie sich das Kleinklima in Kettenacker durch Abholzung von Wald und Aufstellung gigantische Windkraftanlagen verändern wird. Der Luftaustausch kann signifikant reduziert werden. Der Abtransport von C02 ebenso, so dass Pflanzenwachstum bzw. die Entwicklung des Waldes gehindert werden kann. Durch Verwirbelungen können sich die Luftströmungen in der Region ungünstig verändern. Das beiliegende Bild zeigt deutlich, dass dies über viele Kilometer hinweg der Fall ist. BILD Auch in der Studie ,,First in situ evidence of wakes ,in the far field behind offshore wind farms" (von Andreas Platis, Simon K. Siedersleben, Jens Bange, Astrid Lampert, Konrad Bärfuss, Rudolf Hankers, Beatriz Caiiadillas, Richard Foreman, Johannes Schulz-Stellenfleth, Bughsin Djath, Thomas Neumann & Stefan Emeis) wird gezeigt, dass Verwirbelungen von Windindustrieanlagen bis zu mehr als 30km in Satellitenbildern klar und eindeutig nachweisbar sind. Eine Folgenabschätzung zur Veränderung des Kleinklimas liegt im Planentwurf nicht ausreichend vor. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemaß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schrift!iche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05489 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05492	9447	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen. Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7 ha) WEA-437-026 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) WEA-437-019 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Begründung: Klimaveränderung Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der obigen Vorranggebiete. Ich weise den Planentwurf zurück, weil es nicht geklärt ist, wie sich das Kleinklima in der Region Alb durch gigantische Windindustrieanlagen verändern wird. Der Luftaustausch kann signifikant reduziert werden. Der Abtransport von C02 ebenso, so dass das Pflanzenwachstum bzw. die Entwicklung des Waldes gehindert werden kann. Durch Verwirbelungen können sich die Luftströmungen in der Region ungünstig verändern. Das beiliegende Bild zeigt deutlich, dass dies über viele Kilometer hinweg der Fall ist. BILD Auch in der Studie "First in situ evidence of wakes in the far field behind offshore wind farms" (von Andreas Platis, Simon K. Siedersleben, Jens Bange, Astrid Lampert, Konrad Bärfuss, Rudolf Hankers, Beatriz Cafiadillas, Richard Foreman, Johannes Schulz-Stellenfleth, Bughsin Djath, Thomas Neumann & Stefan Emeis) wird gezeigt, dass Verwirbelungen von Windindustrieanlagen bis zu mehr als 30km in Satellitenbilderh klar und eindeutig nachweisbar sind. Eine Folgenabschätzung zur Veränderung des Kleinklimas liegt im Planentwurf nicht ausreichend vor. Der Planentwurf ist diesbezüglich substanzlos, berücksichtigt die hier genannten Risiken nicht und wird deshalb abgelehnt. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und nehmen Sie hierzu Stellung. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05493	3921	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie- Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004- 1 und FFPV-437-004- 2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05493 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-026 (319,7 ha) WEA-437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit mein Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Begründung: ? Windkraftanlagen verursachen hörbaren Lärm, Infraschall sowie Schattenschlag, die in der derzeitigen Genehmigungspraxis nicht ausreichend berücksichtigt werden. Ich befürchte negative Auswirkungen auf meine Gesundheit, wie sie im Umfeld von Windkraftanlagen bereits nachgewiesen worden sind, darunter Schlafstörungen, Schwindel, Übelkeit, Kopfschmerzen, Konzentrationsschwierigkeiten, Herzrasen, Tinnitus, Angstzustände, Depressionen usw. ? Durch die sehr geringen Abstände von 600-1000m zur Wohnbebauung ist der Wert von Wohnimmobilien in der Nähe von Windindustriegebieten sehr gefährdet. Ich befürchte Wertminderungen von Immobilien bis hin zur Unverkäuflichkeit. ? Windindustrieanlagen sind eine große Gefahr für Vögel, die die Geschwindigkeit der Rotoren nicht einschätzen können, und für Fledermäuse, denen durch den Luftdruck die Lungen platzen. Ich befürchte, dass auch geschützte Arten Opfer der Windkraftanlagen werden und deren Fortbestand gefährdet ist. ? Windkraftanlagen können bei Unfällen Trinkwasser und Heilquellen verschmutzen. Ich befürchte, dass die Trinkwasserversorgung gefährdet wird. ? Windkraftanlagen können in unserer Region mit niedrigen Windgeschwindigkeiten trotz Subventionen wahrscheinlich nicht kostendeckend arbeiten. Deshalb befürchte ich bei Insolvenzen der Betreiberfirmen, dass die Kosten des Abbaus der Anlagen aus Steuergeldern der Bevölkerung getragen werden müssen. Was hat sie davon abgehalten die genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, welches unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird und doch ist dieser Prozess ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft abgelaufen. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet. Mein Ziel ist es, dass die Vorgehensweise letztendlich vor höchster Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristgerechten Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05494	5730	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie- Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004- 1 und FFPV-437-004- 2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05493 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-019 (364,9 ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7 ha) WEA-437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit mein Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Begründung: ? Windkraftanlagen verursachen hörbaren Lärm, Infraschall sowie Schattenschlag, die in der derzeitigen Genehmigungspraxis nicht ausreichend berücksichtigt werden. Ich befürchte negative Auswirkungen auf meine Gesundheit, wie sie im Umfeld von Windkraftanlagen bereits nachgewiesen worden sind, darunter Schlafstörungen, Schwindel, Übelkeit, Kopfschmerzen, Konzentrationsschwierigkeiten, Herzrasen, Tinnitus, Angstzustände, Depressionen usw. ? Durch die sehr geringen Abstände von 600-1000m zur Wohnbebauung ist der Wert von Wohnimmobilien in der Nähe von Windindustriegebieten sehr gefährdet. Ich befürchte Wertminderungen von Immobilien bis hin zur Unverkäuflichkeit. ? Windindustrieanlagen sind eine große Gefahr für Vögel, die die Geschwindigkeit der Rotoren nicht einschätzen können, und für Fledermäuse, denen durch den Luftdruck die Lungen platzen. Ich befürchte, dass auch geschützte Arten Opfer der Windkraftanlagen werden und deren Fortbestand gefährdet ist. ? Windkraftanlagen können bei Unfällen Trinkwasser und Heilquellen verschmutzen. Ich befürchte, dass die Trinkwasserversorgung gefährdet wird. ? Windkraftanlagen können in unserer Region mit niedrigen Windgeschwindigkeiten trotz Subventionen wahrscheinlich nicht kostendeckend arbeiten. Deshalb befürchte ich bei Insolvenzen der Betreiberfirmen, dass die Kosten des Abbaus der Anlagen aus Steuergeldern der Bevölkerung getragen werden müssen. Was hat sie davon abgehalten die genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, welches unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird und doch ist dieser Prozess ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft abgelaufen. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet. Mein Ziel ist es, dass die Vorgehensweise letztendlich vor höchster Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristgerechten Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05495	5734	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie- Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004- 1 und FFPV-437-004- 2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker Süd	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05493 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7 ha) WEA-437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit mein Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Begründung: ? Windkraftanlagen verursachen hörbaren Lärm, Infraschall sowie Schattenschlag, die in der derzeitigen Genehmigungspraxis nicht ausreichend berücksichtigt werden. Ich befürchte negative Auswirkungen auf meine Gesundheit, wie sie im Umfeld von Windkraftanlagen bereits nachgewiesen worden sind, darunter Schlafstörungen, Schwindel, Übelkeit, Kopfschmerzen, Konzentrationsschwierigkeiten, Herzrasen, Tinnitus, Angstzustände, Depressionen usw. ? Durch die sehr geringen Abstände von 600-1000m zur Wohnbebauung ist der Wert von Wohnimmobilien in der Nähe von Windindustriegebieten sehr gefährdet. Ich befürchte Wertminderungen von Immobilien bis hin zur Unverkäuflichkeit. ? Windindustrieanlagen sind eine große Gefahr für Vögel, die die Geschwindigkeit der Rotoren nicht einschätzen können, und für Fledermäuse, denen durch den Luftdruck die Lungen platzen. Ich befürchte, dass auch geschützte Arten Opfer der Windkraftanlagen werden und deren Fortbestand gefährdet ist. ? Windkraftanlagen können bei Unfällen Trinkwasser und Heilquellen verschmutzen. Ich befürchte, dass die Trinkwasserversorgung gefährdet wird. ? Windkraftanlagen können in unserer Region mit niedrigen Windgeschwindigkeiten trotz Subventionen wahrscheinlich nicht kostendeckend arbeiten. Deshalb befürchte ich bei Insolvenzen der Betreiberfirmen, dass die Kosten des Abbaus der Anlagen aus Steuergeldern der Bevölkerung getragen werden müssen. Was hat sie davon abgehalten die genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, welches unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird und doch ist dieser Prozess ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft abgelaufen. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet. Mein Ziel ist es, dass die Vorgehensweise letztendlich vor höchster Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristgerechten Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05496	5737	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie- Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004- 1 und FFPV-437-004- 2 Kettenacker	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05493 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Nord WEA-437-017 (176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7 ha) WEA-437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit mein Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Begründung: ? Windkraftanlagen verursachen hörbaren Lärm, Infraschall sowie Schattenschlag, die in der derzeitigen Genehmigungspraxis nicht ausreichend berücksichtigt werden. Ich befürchte negative Auswirkungen auf meine Gesundheit, wie sie im Umfeld von Windkraftanlagen bereits nachgewiesen worden sind, darunter Schlafstörungen, Schwindel, Übelkeit, Kopfschmerzen, Konzentrationsschwierigkeiten, Herzrasen, Tinnitus, Angstzustände, Depressionen usw. ? Durch die sehr geringen Abstände von 600-1000m zur Wohnbebauung ist der Wert von Wohnimmobilien in der Nähe von Windindustriegebieten sehr gefährdet. Ich befürchte Wertminderungen von Immobilien bis hin zur Unverkäuflichkeit. ? Windindustrieanlagen sind eine große Gefahr für Vögel, die die Geschwindigkeit der Rotoren nicht einschätzen können, und für Fledermäuse, denen durch den Luftdruck die Lungen platzen. Ich befürchte, dass auch geschützte Arten Opfer der Windkraftanlagen werden und deren Fortbestand gefährdet ist. ? Windkraftanlagen können bei Unfällen Trinkwasser und Heilquellen verschmutzen. Ich befürchte, dass die Trinkwasserversorgung gefährdet wird. ? Windkraftanlagen können in unserer Region mit niedrigen Windgeschwindigkeiten trotz Subventionen wahrscheinlich nicht kostendeckend arbeiten. Deshalb befürchte ich bei Insolvenzen der Betreiberfirmen, dass die Kosten des Abbaus der Anlagen aus Steuergeldern der Bevölkerung getragen werden müssen. Was hat sie davon abgehalten die genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, welches unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird und doch ist dieser Prozess ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft abgelaufen. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet. Mein Ziel ist es, dass die Vorgehensweise letztendlich vor höchster Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristgerechten Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05497	5740	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie- Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05493	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Bezeichnung FFPV-437-004- 1 und FFPV-437-004- 2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7 ha) WEA-437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit mein Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Begründung: ? Windkraftanlagen verursachen hörbaren Lärm, Infraschall sowie Schattenschlag, die in der derzeitigen Genehmigungspraxis nicht ausreichend berücksichtigt werden. Ich befürchte negative Auswirkungen auf meine Gesundheit, wie sie im Umfeld von Windkraftanlagen bereits nachgewiesen worden sind, darunter Schlafstörungen, Schwindel, Übelkeit, Kopfschmerzen, Konzentrationsschwierigkeiten, Herzrasen, Tinnitus, Angstzustände, Depressionen usw. ? Durch die sehr geringen Abstände von 600-1000m zur Wohnbebauung ist der Wert von Wohnimmobilien in der Nähe von Windindustriegebieten sehr gefährdet. Ich befürchte Wertminderungen von Immobilien bis hin zur Unverkäuflichkeit. ? Windindustrieanlagen sind eine große Gefahr für Vögel, die die Geschwindigkeit der Rotoren nicht einschätzen können, und für Fledermäuse, denen durch den Luftdruck die Lungen platzen. Ich befürchte, dass auch geschützte Arten Opfer der Windkraftanlagen werden und deren Fortbestand gefährdet ist. ? Windkraftanlagen können bei Unfällen Trinkwasser und Heilquellen verschmutzen. Ich befürchte, dass die Trinkwasserversorgung gefährdet wird. ? Windkraftanlagen können in unserer Region mit niedrigen Windgeschwindigkeiten trotz Subventionen wahrscheinlich nicht kostendeckend arbeiten. Deshalb befürchte ich bei Insolvenzen der Betreiberfirmen, dass die Kosten des Abbaus der Anlagen aus Steuergeldern der Bevölkerung getragen werden müssen. Was hat sie davon abgehalten die genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, welches unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird und doch ist dieser Prozess ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft abgelaufen. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet. Mein Ziel ist es, dass die Vorgehensweise letztendlich vor höchster Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristgerechten Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05498	7088	Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Nord WEA-437-017 (176, 1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10-15% Ertrag übrig. Beispiel: Bei einer Enercon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöffigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff mitten im Wald zu rechtfertigen. Die Wertverluste der Anwohner können angesichts eines unterdurchschnittlichen Windangebots nicht hingenommen werden. Die Tiervorkommen unter Artenschutz (Rotmilan, UHU und Kolkrabe) ist einzigartig in Baden Württemberg. Nur ein exorbitant guter Standort könnte ausreichend Argumente liefern, um die Gefährdung dieser Tiere und Pflanzen hinzunehmen, hier ist man angesichts der Windhöffigkeit weit davon entfernt. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Verbandes Bodensee Oberschwaben ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf Daten des Windatlasses für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verbandes bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen gewählten Referenzpunkte befinden sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die Gebiete an den adressierten Vorranggebieten sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöffigkeit. Laut Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage für Planungen von Windkraftanlagen sein kann. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben. Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die adressierten Windvorranggebieten somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der notwendigen	Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Sorgfaltspflicht. Insbesondere die Ausweisung von Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten andere Standorte festschreibt nur auf der Basis von Modellen, und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Hinzu kommt, dass die zu erwartenden Erträge geradezu lächerlich gering sind. Beispielsweise liefert eine 4,2 Megawatt-Windkraftanlage bei zu erwarteten Windverhältnissen gerade mal durchschnittlich 0,6 Megawatt. Diese geringen mittleren Leistungen und daraus folgenden kleinen Erträge verbieten einen derartigen Eingriff mitten im Wald, die Belästigung der nahen Anwohner, die Gesundheitsgefährdung der Anwohner, die Gefährdung der geschützten Tierarten, die Vernichtung des Waldes und des Wasserhaushaltes des Waldbodens sind ein weitaus höheres Gut als ein bloßes Symbol der Energiewende, denn einen echten Beitrag können diese Anlagen nicht liefern. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05499	3922	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10-15% Ertrag übrig. Beispiel: Bei einer Enercon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.0598 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windhöffigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff mitten im Wald zu rechtfertigen. Die Wertverluste der Anwohner können angesichts eines unterdurchschnittlichen Windangebots nicht hingenommen werden. Die Tiervorkommen unter Artenschutz (Rotmilan, UHU und Kolkrabe) ist einzigartig in Baden Württemberg. Nur ein exorbitant guter Standort könnte ausreichend Argumente liefern, um die Gefährdung dieser Tiere und Pflanzen hinzunehmen, hier ist man angesichts der Windhöffigkeit weit davon entfernt. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Verbandes Bodensee Oberschwaben ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf Daten des Windatlasses für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verbandes bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen gewählten Referenzpunkte befinden sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die Gebiete an den adressierten Vorranggebieten sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöffigkeit. Laut Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage für Planungen von Windkraftanlagen sein kann. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben. Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die adressierten Windvorranggebieten somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der notwendigen Sorgfaltspflicht. Insbesondere die Ausweisung von Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten andere Standorte festschreibt nur auf der Basis von Modellen, und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Hinzu kommt, dass die zu erwartenden Erträge geradezu lächerlich gering sind. Beispielsweise liefert eine 4,2 Megawatt-Windkraftanlage bei zu erwarteten Windverhältnissen gerade mal durchschnittlich 0,6 Megawatt. Diese geringen mittleren Leistungen und daraus folgenden kleinen Erträge verbieten einen derartigen Eingriff mitten im Wald, die Belästigung der nahen Anwohner, die Gesundheitsgefährdung der Anwohner, die Gefährdung der geschützten Tierarten, die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vernichtung des Waldes und des Wasserhaushaltes des Waldbodens sind ein weitaus höheres Gut als ein bloßes Symbol der Energiewende, denn einen echten Beitrag können diese Anlagen nicht liefern. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05500	5742	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10-15% Ertrag übrig. Beispiel: Bei einer Enercon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöffigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff mitten im Wald zu rechtfertigen. Die Wertverluste der Anwohner können angesichts eines unterdurchschnittlichen Windangebots nicht hingenommen werden. Die Tiervorkommen unter Artenschutz (Rotmilan, UHU und Kolkrabe) ist einzigartig in Baden Württemberg. Nur ein exorbitant guter Standort könnte ausreichend Argumente liefern, um die Gefährdung dieser Tiere und Pflanzen hinzunehmen, hier ist man angesichts der Windhöffigkeit weit davon entfernt. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Verbandes Bodensee	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05498 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Oberschwaben ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf Daten des Windatlasses für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verbandes bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen gewählten Referenzpunkte befinden sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die Gebiete an den adressierten Vorranggebieten sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöffigkeit. Laut Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage für Planungen von Windkraftanlagen sein kann. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben. Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die adressierten Windvorranggebieten somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der notwendigen Sorgfaltspflicht. Insbesondere die Ausweisung von Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten andere Standorte festschreibt nur auf der Basis von Modellen, und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Hinzu kommt, dass die zu erwartenden Erträge geradezu lächerlich gering sind. Beispielsweise liefert eine 4,2 Megawatt-Windkraftanlage bei zu erwarteten Windverhältnissen gerade mal durchschnittlich 0,6 Megawatt. Diese geringen mittleren Leistungen und daraus folgenden kleinen Erträge verbieten einen derartigen Eingriff mitten im Wald, die Belästigung der nahen Anwohner, die Gesundheitsgefährdung der Anwohner, die Gefährdung der geschützten Tierarten, die Vernichtung des Waldes und des Wasserhaushaltes des Waldbodens sind ein weitaus höheres Gut als ein bloßes Symbol der Energiewende, denn einen echten Beitrag können diese Anlagen nicht liefern. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05501	5743	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10-15% Ertrag übrig. Beispiel: Bei einer Enercon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöffigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff mitten im Wald zu rechtfertigen. Die Wertverluste der Anwohner können angesichts eines unterdurchschnittlichen Windangebots nicht hingenommen werden. Die Tiervorkommen unter Artenschutz (Rotmilan, UHU und Kolkrabe) ist einzigartig in Baden Württemberg. Nur ein exorbitant guter Standort könnte ausreichend Argumente liefern, um die Gefährdung dieser Tiere und Pflanzen hinzunehmen, hier ist man angesichts der Windhöffigkeit weit davon entfernt. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Verbandes Bodensee Oberschwaben ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf Daten des Windatlasses für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verbandes bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen gewählten Referenzpunkte befinden sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die Gebiete an den adressierten Vorranggebieten sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöffigkeit. Laut Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05498 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage für Planungen von Windkraftanlagen sein kann. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben. Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die adressierten Windvorranggebieten somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der notwendigen Sorgfaltspflicht. Insbesondere die Ausweisung von Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten andere Standorte festschreibt nur auf der Basis von Modellen, und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Hinzu kommt, dass die zu erwartenden Erträge geradezu lächerlich gering sind. Beispielsweise liefert eine 4,2 Megawatt-Windkraftanlage bei zu erwarteten Windverhältnissen gerade mal durchschnittlich 0,6 Megawatt. Diese geringen mittleren Leistungen und daraus folgenden kleinen Erträge verbieten einen derartigen Eingriff mitten im Wald, die Belästigung der nahen Anwohner, die Gesundheitsgefährdung der Anwohner, die Gefährdung der geschützten Tierarten, die Vernichtung des Waldes und des Wasserhaushaltes des Waldbodens sind ein weitaus höheres Gut als ein bloßes Symbol der Energiewende, denn einen echten Beitrag können diese Anlagen nicht liefern. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05502	5744	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10-15% Ertrag übrig. Beispiel: Bei einer Enercon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöffigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff mitten im Wald zu rechtfertigen. Die Wertverluste der Anwohner können angesichts eines unterdurchschnittlichen Windangebots nicht hingenommen werden. Die Tiervorkommen unter Artenschutz (Rotmilan, UHU und Kolkrabe) ist einzigartig in Baden Württemberg. Nur ein exorbitant guter Standort könnte ausreichend Argumente liefern, um die Gefährdung dieser Tiere und Pflanzen hinzunehmen, hier ist man angesichts der Windhöffigkeit weit davon entfernt. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Verbandes Bodensee Oberschwaben ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf Daten des Windatlasses für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verbandes bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen gewählten Referenzpunkte befinden sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die Gebiete an den adressierten Vorranggebieten sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöffigkeit. Laut Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage für Planungen von Windkraftanlagen sein kann. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben. Ein sinnvoller	Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05498 verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Beitrag zur Energiewende kann durch die adressierten Windvorranggebieten somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der notwendigen Sorgfaltspflicht. Insbesondere die Ausweisung von Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten andere Standorte festschreibt nur auf der Basis von Modellen, und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Hinzu kommt, dass die zu erwartenden Erträge geradezu lächerlich gering sind. Beispielsweise liefert eine 4,2 Megawatt-Windkraftanlage bei zu erwarteten Windverhältnissen gerade mal durchschnittlich 0,6 Megawatt. Diese geringen mittleren Leistungen und daraus folgenden kleinen Erträge verbieten einen derartigen Eingriff mitten im Wald, die Belästigung der nahen Anwohner, die Gesundheitsgefährdung der Anwohner, die Gefährdung der geschützten Tierarten, die Vernichtung des Waldes und des Wasserhaushaltes des Waldbodens sind ein weitaus höheres Gut als ein bloßes Symbol der Energiewende, denn einen echten Beitrag können diese Anlagen nicht liefern. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05503	5745	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05498 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10-15% Ertrag übrig. Beispiel: Bei einer Enercon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöffigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff mitten im Wald zu rechtfertigen. Die Wertverluste der Anwohner können angesichts eines unterdurchschnittlichen Windangebots nicht hingenommen werden. Die Tiervorkommen unter Artenschutz (Rotmilan, UHU und Kolkrabe) ist einzigartig in Baden Württemberg. Nur ein exorbitant guter Standort könnte ausreichend Argumente liefern, um die Gefährdung dieser Tiere und Pflanzen hinzunehmen, hier ist man angesichts der Windhöffigkeit weit davon entfernt. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Verbandes Bodensee Oberschwaben ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf Daten des Windatlasses für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verbandes bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen gewählten Referenzpunkte befinden sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die Gebiete an den adressierten Vorranggebieten sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöffigkeit. Laut Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage für Planungen von Windkraftanlagen sein kann. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben. Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die adressierten Windvorranggebieten somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der notwendigen Sorgfaltspflicht. Insbesondere die Ausweisung von Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten andere Standorte festschreibt nur auf der Basis von Modellen, und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Hinzu kommt, dass die zu erwartenden Erträge geradezu lächerlich gering sind. Beispielsweise liefert eine 4,2 Megawatt-Windkraftanlage		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bei zu erwarteten Windverhältnissen gerade mal durchschnittlich 0,6 Megawatt. Diese geringen mittleren Leistungen und daraus folgenden kleinen Erträge verbieten einen derartigen Eingriff mitten im Wald, die Belästigung der nahen Anwohner, die Gesundheitsgefährdung der Anwohner, die Gefährdung der geschützten Tierarten, die Vernichtung des Waldes und des Wasserhaushaltes des Waldbodens sind ein weitaus höheres Gut als ein bloßes Symbol der Energiewende, denn einen echten Beitrag können diese Anlagen nicht liefern. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05504	5746	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10-15% Ertrag übrig. Beispiel: Bei einer Enercon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöffigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff mitten im Wald zu rechtfertigen. Die Wertverluste der Anwohner können angesichts eines unterdurchschnittlichen Windangebots nicht hingenommen werden. Die Tiervorkommen unter Artenschutz (Rotmilan, UHU und Kolkrabe) ist einzigartig in Baden Württemberg.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05498 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Nur ein exorbitant guter Standort könnte ausreichend Argumente liefern, um die Gefährdung dieser Tiere und Pflanzen hinzunehmen, hier ist man angesichts der Windhöffigkeit weit davon entfernt. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Verbandes Bodensee Oberschwaben ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf Daten des Windatlasses für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verbandes bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen gewählten Referenzpunkte befinden sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die Gebiete an den adressierten Vorranggebieten sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöffigkeit. Laut Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage für Planungen von Windkraftanlagen sein kann. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben. Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die adressierten Windvorranggebieten somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der notwendigen Sorgfaltspflicht. Insbesondere die Ausweisung von Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten andere Standorte festschreibt nur auf der Basis von Modellen, und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Hinzu kommt, dass die zu erwartenden Erträge geradezu lächerlich gering sind. Beispielsweise liefert eine 4,2 Megawatt-Windkraftanlage bei zu erwarteten Windverhältnissen gerade mal durchschnittlich 0,6 Megawatt. Diese geringen mittleren Leistungen und daraus folgenden kleinen Erträge verbieten einen derartigen Eingriff mitten im Wald, die Belästigung der nahen Anwohner, die Gesundheitsgefährdung der Anwohner, die Gefährdung der geschützten Tierarten, die Vernichtung des Waldes und des Wasserhaushaltes des Waldbodens sind ein weitaus höheres Gut als ein bloßes Symbol der Energiewende, denn einen echten Beitrag können diese Anlagen nicht liefern. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05505	7208	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Planung liegt in einer landwirtschaftlich genutzten Hochfläche im Übergang zu einem Waldgebiet. Es ist der Lebens- und Jagdraum vieler Greifvogelarten wie Milan, Turm- und Baumfalke, Sperber und Wespen- und Mäusebussard, Uhu und Kornweihe. Der angrenzende Wald bietet diesen Vögeln ideale Horsthabitate. Die hohe Dichte von windkraftempfindlichen Arten wurde in ornithologischen, naturfachkundlichen Gutachten in den Jahren 2016 bis 2023 mehrfach belegt. Die landschaftliche Struktur mit Wiesenflächen und Äckern, angrenzenden Streuobstwiesen sowie dazwischen gelagerten Busch- und Baumstreifen bietet einen vielseitigen Lebensraum für Klein- und Großvögel, auch bieten die großräumigen Acker- und Wiesenflächen ein ideales Nahrungsrevier unterschiedlicher Schwalbenarten und Lerchen. Des Weiteren ziehen Zugvögel beim Wegzug vorwiegend durch das Plangebiet in Richtung Süden. (z.B. beim Lerchenzug, Bachstelzenzug, Kranichzug, Starenzug. Wacholderdrosselzug, etc.) Der Standort im Wald birgt zudem ein besonderes Risiko für dort lebende Fledermausarten. Auch ist die Funktion der Hochflächen für den Fledermauszug nicht grundlegend erforscht. Durch den geplanten Standort und der Aufstellung von Windkraftanlagen sind diese Vogelarten und Fledermäuse massiv gefährdet. Auch der Vogelzug mit sehr hohen Zugdichten wurde der LUBW bei der letzten Teilfortschreibung eingegeben. Eine Planung, die diese Erkenntnisse nicht	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		berücksichtigt, darf nicht weiterverfolgt werden. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich fordere auch das ein Sicherheit Gutachten ([Inhalt anonymisiert] usw.), Lärmgutachten, Infraschall Gutachten, Geologisches Gutachten (Karstgebiet) im Vorfeld ohne die Anlagen erstellt wird. Trinkwasser: Größte Bedenken habe ich, das unser Trinkwasser verunreinigt und dadurch ungenießbar werden kann. Wir in Kettenacker haben eine Abfließgeschwindigkeit von 0,9 Tage (22 Stunden) bis zur Kesselbach Quelle in Zwiefalten. Das Ganze wird auch durch das Karstgebiet der Schwäbischen Alb begünstigt- (ist auc bestätigt eines Hydrologischen Gutachten) Eiswurf: Bitte beachtet auch die Anlage 1 zum Eiswurf von Windkraftanlagen. Des Weiteren ist ein Eiswurf schon bei 6 Grad plus möglich, darum fordere ich bei Bau von Windrädern die Abschaltung und eine angemessene Entfernung zu Bebauungen. (min. 1200 Meter) Infraschall. Der Infraschall der von den Anlagen aus geht ist auch nicht zu unterschätzen, bitte berücksichtigen sie das auch. (Es gibt genügend Quellen wo sie sich informieren können) Microplastik: Die Verschmutzung der Umwelt; Trinkwasser, usw. durch Microplastik das durch Abnutzung der Flügel entsteht Rodung von Balsaholzbäume: Es werden ca 40 Balsa Bäume für ein Windrad benötigt, viele durch Raubbau. Ausgleichsflächen: wo und wie werden bei uns (auf der Gemarkung) Ausgleichsflächen für die verunstalteten, versiegelten Flächen für Erneuerbare Energien geschaffen? Kulturdenkmäler. Auf der gesamten Gemarkung von Kettenacker findet man Keltische Hügelgräber, sowie Steingräber. Teilweise sind sie dem Landesdenkmalamt nicht bekannt und Katalogisiert. Sowie eine Hallstadtsiedlung, die einzige Keltische Viereckschanze direkt an der Grenze zum Staatswald mit vier rechtwinkligen Ecken. Es ist ja auch bekannt, dass die Totenruhe nicht gestört werden darf und Kulturdenkmäler zerstört werden dürfen. Kinetose: Ich habe auch bedenken, das sich meine Kinetose (Reiseübelkeit) unter der ich leide nicht zu meinen Gunsten sich entwickelt. Bei Windrädern ist die gleiche Auswirkung wie beim Autofahren zu erwarten. Am Schluss, wenn sich Augen und Gehirn nicht einig sind wird's mir schlecht und	Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		muss mich übergeben. Lärmbelästigung: Die Belästigung durch Lärm der großen Anzahl von Anlagen muss man auch beachten. (Abschalten bei Nacht) Elektrostatische Entladung: Die Gefahr durch Elektrostatische Entladung der Windanlagen nach Gewitter ist sehr groß für Mensch und Tier. Löschwasser: Es müssen auch Löschteiche gebaut werden oder zumindest die Wasserbereitstellung gewährleistet sein bei Brand einer Anlage (auch der Flächenbrand der entstehen kann) Verletzungsgefahr. Die Gefahr von herabfallenden oder Lösende Teile ist auch gegeben. Umweltbelastung: Umweltschädliche Teile die durch Korrosion abgelöst werden, werden auch in der Natur verbreitet und lösen früher oder später Probleme aus. Bei eintreffen von den Punkten die ich hier dargestellt habe nach dem Bau der Windanlagen hoffe ich, dass man dann Verantwortung übernimmt und sich nicht herausredet. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05506	3923	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Planung liegt in einer landwirtschaftlich genutzten Hochfläche im Übergang zu einem Waldgebiet. Es ist der Lebens- und Jagdraum vieler Greifvogelarten wie Milan, Turm- und Baumfalke, Sperber und Wespen- und Mäusebussard, Uhu und Kornweihe. Der angrenzende Wald bietet diesen Vögeln ideale Horsthabitate. Die hohe Dichte von windkraftempfindlichen Arten wurde in ornithologischen, naturfachkundlichen Gutachten in den Jahren 2016 bis 2023 mehrfach belegt. Die landschaftliche Struktur mit Wiesenflächen und Äckern, angrenzenden Streuobstwiesen sowie dazwischen gelagerten Busch- und Baumstreifen bietet einen vielseitigen Lebensraum für Klein- und Großvögel, auch bieten die großräumigen Acker- und Wiesenflächen ein ideales Nahrungsrevier unterschiedlicher Schwalbenarten und Lerchen. Des Weiteren ziehen Zugvögel beim Wegzug vorwiegend durch das Plangebiet in Richtung Süden. (z.B. beim Lerchenzug, Bachstelzenzug, Kranichzug, Starenzug. Wacholderdrosselzug, etc.) Der Standort im Wald birgt zudem ein besonderes Risiko für dort lebende Fledermausarten. Auch ist die Funktion der Hochflächen für den Fledermauszug nicht	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05505 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		grundlegend erforscht. Durch den geplanten Standort und der Aufstellung von Windkraftanlagen sind diese Vogelarten und Fledermäuse massiv gefährdet. Auch der Vogelzug mit sehr hohen Zugdichten wurde der LUBW bei der letzten Teilfortschreibung eingegeben. Eine Planung, die diese Erkenntnisse nicht berücksichtigt, darf nicht weiterverfolgt werden. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich fordere auch das ein Sicherheit Gutachten (Tiefflug usw.), Lärmgutachten, Infraschall Gutachten, Geologisches Gutachten (Karstgebiet) im Vorfeld ohne die Anlagen erstellt wird. Trinkwasser: Größte Bedenken habe ich, das unser Trinkwasser verunreinigt und dadurch ungenießbar werden kann. Wir in Kettenacker haben eine Abfließgeschwindigkeit von 0,9 Tage (22 Stunden) bis zur Kesselbach Quelle in Zwiefalten. Das Ganze wird auch durch das Karstgebiet der Schwäbischen Alb begünstigt- (ist auc bestätigt eines Hydrologischen Gutachten) Eiswurf: Bitte beachtet auch die Anlage 1 zum Eiswurf von Windkraftanlagen. Des Weiteren ist ein Eiswurf schon bei 6 Grad plus möglich, darum fordere ich bei Bau von Windrädern die Abschaltung und eine angemessene Entfernung zu Bebauungen. (min. 1200 Meter) Infraschall. Der Infraschall der von den Anlagen aus geht ist auch nicht zu unterschätzen, bitte berücksichtigen sie das auch. (Es gibt genügend Quellen wo sie sich informieren können) Microplastik: Die Verschmutzung der Umwelt; Trinkwasser, usw. durch Microplastik das durch Abnutzung der Flügel entsteht Rodung von Balsaholzbäume: Es werden ca 40 Balsa Bäume für ein Windrad benötigt, viele durch Raubbau. Ausgleichsflächen: wo und wie werden bei uns (auf der Gemarkung) Ausgleichsflächen für die verunstalteten, versiegelten Flächen für Erneuerbare Energien geschaffen? Kulturdenkmäler. Auf der gesamten Gemarkung von Kettenacker findet man Keltische Hügelgräber, sowie Steingräber. Teilweise sind sie dem Landesdenkmalamt nicht bekannt und Katalogisiert. Sowie eine Hallstadtsiedlung, die einzige Keltische Viereckschanze direkt an der Grenze zum Staatswald mit vier rechtwinkligen Ecken. Es ist ja auch bekannt, dass die Totenruhe nicht gestört werden darf und Kulturdenkmäler zerstört werden		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dürfen. Kinetose: Ich habe auch bedenken, das sich meine Kinetose (Reiseübelkeit) unter der ich leide nicht zu meinen Gunsten sich entwickelt. Bei Windrädern ist die gleiche Auswirkung wie beim Autofahren zu erwarten. Am Schluss, wenn sich Augen und Gehirn nicht einig sind wird's mir schlecht und muss mich übergeben. Lärmbelästigung: Die Belästigung durch Lärm der großen Anzahl von Anlagen muss man auch beachten. (Abschalten bei Nacht) Elektrostatische Entladung: Die Gefahr durch Elektrostatische Entladung der Windanlagen nach Gewitter ist sehr groß für Mensch und Tier. Löschwasser: Es müssen auch Löschteiche gebaut werden oder zumindest die Wasserbereitstellung gewährleistet sein bei Brand einer Anlage (auch der Flächenbrand der entstehen kann) Verletzungsgefahr. Die Gefahr von herabfallenden oder Lösende Teile ist auch gegeben. Umweltbelastung: Umweltschädliche Teile die durch Korrosion abgelöst werden, werden auch in der Natur verbreitet und lösen früher oder später Probleme aus. Bei eintreffen von den Punkten die ich hier dargestellt habe nach dem Bau der Windanlagen hoffe ich, dass man dann Verantwortung übernimmt und sich nicht herausredet. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05507	5747	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Planung liegt in einer landwirtschaftlich genutzten Hochfläche im Übergang zu einem Waldgebiet. Es ist der Lebens- und Jagdraum vieler Greifvogelarten wie Milan, Turm- und Baumfalke, Sperber und Wespen- und Mäusebussard, Uhu und Kornweihe. Der angrenzende Wald bietet diesen Vögeln ideale Horsthabitate. Die hohe Dichte von windkraftempfindlichen Arten wurde in ornithologischen, naturfachkundlichen Gutachten in den Jahren 2016 bis 2023 mehrfach belegt. Die landschaftliche Struktur mit Wiesenflächen und Äckern, angrenzenden Streuobstwiesen sowie dazwischen gelagerten Busch- und Baumstreifen bietet einen vielseitigen Lebensraum für Klein- und Großvögel, auch bieten die großräumigen Acker- und Wiesenflächen ein ideales Nahrungsrevier unterschiedlicher Schwalbenarten und Lerchen. Des Weiteren ziehen Zugvögel beim	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05505 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wegzug vorwiegend durch das Plangebiet in Richtung Süden. (z.B. beim Lerchenzug, Bachstelzenzug, Kranichzug, Starenzug. Wacholderdrosselzug, etc.) Der Standort im Wald birgt zudem ein besonderes Risiko für dort lebende Fledermausarten. Auch ist die Funktion der Hochflächen für den Fledermauszug nicht grundlegend erforscht. Durch den geplanten Standort und der Aufstellung von Windkraftanlagen sind diese Vogelarten und Fledermäuse massiv gefährdet. Auch der Vogelzug mit sehr hohen Zugdichten wurde der LUBW bei der letzten Teilfortschreibung eingegeben. Eine Planung, die diese Erkenntnisse nicht berücksichtigt, darf nicht weiterverfolgt werden. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich fordere auch das ein Sicherheit Gutachten (Tiefflug usw.), Lärmgutachten, Infraschall Gutachten, Geologisches Gutachten (Karstgebiet) im Vorfeld ohne die Anlagen erstellt wird. Trinkwasser: Größte Bedenken habe ich, das unser Trinkwasser verunreinigt und dadurch ungenießbar werden kann. Wir in Kettenacker haben eine Abfließgeschwindigkeit von 0,9 Tage (22 Stunden) bis zur Kesselbach Quelle in Zwiefalten. Das Ganze wird auch durch das Karstgebiet der Schwäbischen Alb begünstigt- (ist auc bestätigt eines Hydrologischen Gutachten) Eiswurf: Bitte beachtet auch die Anlage 1 zum Eiswurf von Windkraftanlagen. Des Weiteren ist ein Eiswurf schon bei 6 Grad plus möglich, darum fordere ich bei Bau von Windrädern die Abschaltung und eine angemessene Entfernung zu Bebauungen. (min. 1200 Meter) Infraschall. Der Infraschall der von den Anlagen aus geht ist auch nicht zu unterschätzen, bitte berücksichtigen sie das auch. (Es gibt genügend Quellen wo sie sich informieren können) Microplastik: Die Verschmutzung der Umwelt; Trinkwasser, usw. durch Microplastik das durch Abnutzung der Flügel entsteht Rodung von Balsaholzbäume: Es werden ca 40 Balsa Bäume für ein Windrad benötigt, viele durch Raubbau. Ausgleichsflächen: wo und wie werden bei uns (auf der Gemarkung) Ausgleichsflächen für die verunstalteten, versiegelten Flächen für Erneuerbare Energien geschaffen? Kulturdenkmäler. Auf der gesamten Gemarkung von Kettenacker findet man Keltische Hügelgräber, sowie		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Steingräber. Teilweise sind sie dem Landesdenkmalamt nicht bekannt und Katalogisiert. Sowie eine Hallstadtsiedlung, die einzige Keltische Viereckschanze direkt an der Grenze zum Staatswald mit vier rechtwinkligen Ecken. Es ist ja auch bekannt, dass die Totenruhe nicht gestört werden darf und Kulturdenkmäler zerstört werden dürfen. Kinetose: Ich habe auch bedenken, das sich meine Kinetose (Reiseübelkeit) unter der ich leide nicht zu meinen Gunsten sich entwickelt. Bei Windrädern ist die gleiche Auswirkung wie beim Autofahren zu erwarten. Am Schluss, wenn sich Augen und Gehirn nicht einig sind wird's mir schlecht und muss mich übergeben. Lärmbelästigung: Die Belästigung durch Lärm der großen Anzahl von Anlagen muss man auch beachten. (Abschalten bei Nacht) Elektrostatische Entladung: Die Gefahr durch Elektrostatische Entladung der Windanlagen nach Gewitter ist sehr groß für Mensch und Tier. Löschwasser: Es müssen auch Löschteiche gebaut werden oder zumindest die Wasserbereitstellung gewährleistet sein bei Brand einer Anlage (auch der Flächenbrand der entstehen kann) Verletzungsgefahr. Die Gefahr von herabfallenden oder Lösende Teile ist auch gegeben. Umweltbelastung: Umweltschädliche Teile die durch Korrosion abgelöst werden, werden auch in der Natur verbreitet und lösen früher oder später Probleme aus. Bei eintreffen von den Punkten die ich hier dargestellt habe nach dem Bau der Windanlagen hoffe ich, dass man dann Verantwortung übernimmt und sich nicht herausredet. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05508	7183	Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie gemäß Beschluss der Verbandsversammlung vom 8.12.2023 Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des oben genannten Teilplans fristgerecht ein. Dies betrifft die Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha), die Alternativflächen Kettenacker Nord WEA 437-017 (176,1ha), Kettenacker - Süd WEA 437 - 018 (6,9ha) und das Vorranggebiet Gammertingen - Ost WEA 437 - 019 (364,9ha) Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. -Im Planentwurf sind überwiegend Waldflächen als Standort für Windenenergieanlagen vorgesehen. Erhebliche Waldflächen müssen für diese Standorte gerodet werden. Der Wald ist unser Wasserspeicher. Durch die entstehenden Windströme werden die Waldbodenflächen ausgetrocknet, so die neusten Studien aus China. Damit steigt auch die Waldbrandgefahr. -Durch den Windanlagenbau wird eine intakte Natur mit dem gesamten Ökosystem zerstört.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Unzählige Tiere werden Opfer der sich drehenden Windflügel! Das Insektensterben wird noch weiter zunehmen und somit wird die Nahrungsquelle vieler anderer Tiere zerstört. Eine wichtige Funktion bei der Bestäubung von Blüten sind eben auch Insekten, was zu Problemen bei Blütenbefruchtungen führt. -Mit der Erosion durch Wettereinflüsse werden für den Menschen lebensgefährliche Stoffe in die Umwelt freigesetzt. Diese werden kilometerweit durch die Luft getragen, sind lungengängig oder kommen in das Trinkwasser und schädigen somit den Menschen nicht nur in der direkten Umgebung der Anlagen. -Viele Gutachten sind bei der Planung nicht berücksichtigt worden. -Der Planentwurf ist deshalb als unsachgemäß und lückenhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme aller geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus Ihren Planungen. Ich bitte Sie, mir die formwahrende und den fristgerechten Eingang dieser Stellungnahme schriftlich zu bestätigen und mir eine Stellungnahme meiner Einwendungen Ihrerseits zukommen zu lassen. Mit freundlichen Grüßen	Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05509	3924	Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie gemäß Beschluss der Verbandsversammlung vom 8.12.2023 Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des oben genannten Teilplans fristgerecht ein. Dies betrifft die Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha), die Alternativflächen Kettenacker Nord WEA 437-017 (176,1ha), Kettenacker - Süd WEA 437 - 018 (6,9ha) und das Vorranggebiet Gammertingen - Ost WEA 437 - 019 (364,9ha) Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. -Im Planentwurf sind überwiegend Waldflächen als Standort für Windenenergieanlagen vorgesehen. Erhebliche Waldflächen müssen für diese Standorte gerodet werden. Der Wald ist unser Wasserspeicher. Durch die entstehenden Windströme werden die Waldbodenflächen ausgetrocknet, so die neusten Studien aus China. Damit steigt auch die Waldbrandgefahr. -Durch den Windanlagenbau wird eine intakte Natur mit dem gesamten Ökosystem zerstört. Unzählige Tiere werden Opfer der sich drehenden Windflügel! Das Insektensterben wird noch weiter zunehmen und somit wird die Nahrungsquelle vieler anderer Tiere zerstört. Eine wichtige Funktion bei der Bestäubung von Blüten sind eben auch Insekten, was zu Problemen bei Blütenbefruchtungen führt. -Mit der Erosion durch Wettereinflüsse werden für den Menschen lebensgefährliche Stoffe in die Umwelt freigesetzt. Diese werden kilometerweit durch die Luft getragen, sind lungengängig oder kommen in das Trinkwasser und schädigen somit den Menschen nicht nur in der direkten Umgebung der Anlagen. -Viele Gutachten sind bei der Planung nicht	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05508 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		berücksichtigt worden. -Der Planentwurf ist deshalb als unsachgemäß und lückenhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme aller geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus Ihren Planungen. Ich bitte Sie, mir die formwahrende und den fristgerechten Eingang dieser Stellungnahme schriftlich zu bestätigen und mir eine Stellungnahme meiner Einwendungen Ihrerseits zukommen zu lassen. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05510	4082	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im oben genannten Gebiet, befinden sich mehrere geschützte Fledermausarten, die durch Windkraftanlagen stark gefährdet sind. Dazu tragen folgende Faktoren bei: • Kollisionsrisiko an den Rotoren, insbesondere bei der Nahrungssuche (Luftplankton) und während der Balz- und Sehwarmphase • kurzfristige Lebensraumverluste während der Bauphase der Anlagen • langfristiger Lebensraumverlust bei Waldstandorten (erheblicher Flächenverlust von Waldstrukturen) • direkter/indirekter Einfluss auf das Habitat (Quartiere, Wochenstuben, Flugstraßen und Jagdgebiete) • Auswirkungen von Schall- bzw. Ultraschallemissionen auf ortende Fledermäuse • Auswirkungen von visuellen Einflussgrößen Im Umweltplan liegen nur sehr wenige und lückenhafte Angaben zu den Fledermausarten in den adressierten Vorranggebieten vor. Hierbei ist klar zu erkennen, dass die Fledermausvorkommen in diesen Gebieten nicht in die Abwägung eingeflossen sind. Es liegt nachweislich 1 Fledermausart des Sonderstatus vor und weitere 6 windkraftsensible Fledermausarten, die im Fachbeitrag Artenschutz betrachtet werden müssen. Dieser ist nachweislich unvollständig. Vorliegende Daten hierzu wurden nicht vollständig abgerufen. Der Plan ist demzufolge unsachgemäß und zurückzuweisen. Selbst die LUBW (Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg), veröffentlicht in ,,Hinweise zur Veröffentlichung von Geodaten für die Artengruppe der Fledermäuse" (Stand 2019) folgende Information: ,,Die dargestellten TK2 5-Quadranten mit Fledermausvorkommen sollen u. a. far artenschutzrechtliche Prüfungen bei Planungen von Windenergieanlagen genutzt werden. Da den Karten keine systematische und landesweite Erhebung zu Grunde liegt, sondern lediglich die der LUBW vorliegen-den Nachweise dargestellt werden,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		können auch nicht gekennzeichnete TK-Quadranten besiedelt sein. Insbesondere ist mit Vorkommen in TK25-Quadranten, die benachbart zu den dargestellten, besiedelten Quadranten oder etwaigen Vorkommen in Bayern, Hessen und Rheinland-Pfalz liegen, zu rechnen, sofern diese durch eine ähnliche naturräumliche Situation gekennzeichnet sind. Und weiter: „Die LUBW kannfar die Vollständigkeit und die Richtigkeit der dargestellten Daten nicht garantieren. Es kann nicht völlig ausgeschlossen werden, dass die Angaben in einzelnen Fällen trotz der Plausibilitätsprüfangfehlerhaft oder unvollständig sind. Die LUBW übernimmt daher keinerlei Haftungfar eventuelle Schäden, welche durch die Nutzung der zur Verfagung gestellten Daten oder durch fehlerhafte oder unvollständige Daten verursacht werden. " Im o.g. Planungsgebiet ist das Vorkommen der gutachterlich nachgewiesenen windkraftsensiblen Fledermausarten nicht eingeflossen! Die Bewertung der Gefährdung ist deshalb unsachgemäß und unspezifisch vorgenommen worden. Die Kettenacker Flächen sind aufgrund dieser Quellpopulation als Vorranggebiete für Windkraft völlig ungeeignet. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05511	4083	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im oben genannten Gebiet, befinden sich mehrere geschützte Fledermausarten, die durch Windkraftanlagen stark gefährdet sind. Dazu tragen folgende Faktoren bei: • Kollisionsrisiko an den Rotoren, insbesondere bei	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05510 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Nahrungssuche (Luftplankton) und während der Balz- und Sehwarmphase • kurzfristige Lebensraumverluste während der Bauphase der Anlagen • langfristiger Lebensraumverlust bei Waldstandorten (erheblicher Flächenverlust von Waldstrukturen) • direkter/indirekter Einfluss auf das Habitat (Quartiere, Wochenstuben, Flugstraßen und Jagdgebiete) • Auswirkungen von Schall- bzw. Ultraschallemissionen auf ortende Fledermäuse • Auswirkungen von visuellen Einflussgrößen Im Umweltplan liegen nur sehr wenige und lückenhafte Angaben zu den Fledermausarten in den adressierten Vorranggebieten vor. Hierbei ist klar zu erkennen, dass die Fledermausvorkommen in diesen Gebieten nicht in die Abwägung eingeflossen sind. Es liegt nachweislich 1 Fledermausart des Sonderstatus vor und weitere 6 windkraftsensible Fledermausarten, die im Fachbeitrag Artenschutz betrachtet werden müssen. Dieser ist nachweislich unvollständig. Vorliegende Daten hierzu wurden nicht vollständig abgerufen. Der Plan ist demzufolge unsachgemäß und zurückzuweisen. Selbst die LUBW (Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg), veröffentlicht in ,,Hinweise zur Veröffentlichung von Geodaten für die Artengruppe der Fledermäuse" (Stand 2019) folgende Information: ,,Die dargestellten TK2 5-Quadranten mit Fledermausvorkommen sollen u. a. far artenschutzrechtliche Prüfungen bei Planungen von Windenergieanlagen genutzt werden. Da den Karten keine systematische und landesweite Erhebung zu Grunde liegt, sondern lediglich die der LUBW vorliegen-den Nachweise dargestellt werden, können auch nicht gekennzeichnete TK-Quadranten besiedelt sein. Insbesondere ist mit Vorkommen in TK25-Quadranten, die benachbart zu den dargestellten, besiedelten Quadranten oder etwaigen Vorkommen in Bayern, Hessen und Rheinland-Pfalz liegen, zu rechnen, sofern diese durch eine ähnliche naturräumliche Situation gekennzeichnet sind. Und weiter: „Die LUBW kannfar die Vollständigkeit und die Richtigkeit der dargestellten Daten nicht garantieren. Es kann nicht völlig ausgeschlossen werden, dass die Angaben in einzelnen Fällen trotz der Plausibilitätsprüfangfehlerhaft oder unvollständig sind. Die LUBW übernimmt daher keinerlei Haftungfar eventuelle Schäden, welche durch die Nutzung der zur Verfagung gestellten Daten oder durch fehlerhafte oder unvollständige Daten verursacht werden. " Im o.g. Planungsgebiet ist das Vorkommen der gutachterlich nachgewiesenen windkraftsensiblen Fledermausarten nicht eingeflossen! Die Bewertung der Gefährdung ist deshalb unsachgemäß und unspezifisch vorgenommen worden. Die Kettenacker Flächen sind aufgrund dieser Quellpopulation als Vorranggebiete für Windkraft völlig ungeeignet. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05512	5748	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im oben genannten Gebiet, befinden sich mehrere geschützte Fledermausarten, die durch Windkraftanlagen stark gefährdet sind. Dazu tragen folgende Faktoren bei: • Kollisionsrisiko an den Rotoren, insbesondere bei der Nahrungssuche (Luftplankton) und während der Balz- und Sehwarmphase • kurzfristige Lebensraumverluste während der Bauphase der Anlagen • langfristiger Lebensraumverlust bei Waldstandorten (erheblicher Flächenverlust von Waldstrukturen) • direkter/indirekter Einfluss auf das Habitat (Quartiere, Wochenstuben, Flugstraßen und Jagdgebiete) • Auswirkungen von Schall- bzw. Ultraschallemissionen auf ortende Fledermäuse • Auswirkungen von visuellen Einflussgrößen Im Umweltplan liegen nur sehr wenige und lückenhafte Angaben zu den Fledermausarten in den adressierten Vorranggebieten vor. Hierbei ist klar zu erkennen, dass die Fledermausvorkommen in diesen Gebieten nicht in die Abwägung eingeflossen sind. Es liegt nachweislich 1 Fledermausart des Sonderstatus vor und weitere 6 windkraftsensible Fledermausarten, die im Fachbeitrag Artenschutz betrachtet werden müssen. Dieser ist nachweislich unvollständig. Vorliegende Daten hierzu wurden nicht vollständig abgerufen. Der Plan ist demzufolge unsachgemäß und zurückzuweisen. Selbst die LUBW (Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg), veröffentlicht in ,,Hinweise zur Veröffentlichung von Geodaten für die Artengruppe der Fledermäuse" (Stand 2019) folgende Information: ,,Die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05510 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dargestellten TK2 5-Quadranten mit Fledermausvorkommen sollen u. a. far artenschutzrechtliche Prüfungen bei Planungen von Windenergieanlagen genutzt werden. Da den Karten keine systematische und landesweite Erhebung zu Grunde liegt, sondern lediglich die der LUBW vorliegen-den Nachweise dargestellt werden, können auch nicht gekennzeichnete TK-Quadranten besiedelt sein. Insbesondere ist mit Vorkommen in TK25-Quadranten, die benachbart zu den dargestellten, besiedelten Quadranten oder etwaigen Vorkommen in Bayern, Hessen und Rheinland-Pfalz liegen, zu rechnen, sofern diese durch eine ähnliche naturräumliche Situation gekennzeichnet sind. Und weiter: „Die LUBW kannfar die Vollständigkeit und die Richtigkeit der dargestellten Daten nicht garantieren. Es kann nicht völlig ausgeschlossen werden, dass die Angaben in einzelnen Fällen trotz der Plausibilitätsprüfangfehlerhaft oder unvollständig sind. Die LUBW übernimmt daher keinerlei Haftungfar eventuelle Schäden, welche durch die Nutzung der zur Verfagung gestellten Daten oder durch fehlerhafte oder unvollständige Daten verursacht werden. " Im o.g. Planungsgebiet ist das Vorkommen der gutachterlich nachgewiesenen windkraftsensiblen Fledermausarten nicht eingeflossen! Die Bewertung der Gefährdung ist deshalb unsachgemäß und unspezifisch vorgenommen worden. Die Kettenacker Flächen sind aufgrund dieser Quellpopulation als Vorranggebiete für Windkraft völlig ungeeignet. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05513	5749	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05510 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im oben genannten Gebiet, befinden sich mehrere geschützte Fledermausarten, die durch Windkraftanlagen stark gefährdet sind. Dazu tragen folgende Faktoren bei: • Kollisionsrisiko an den Rotoren, insbesondere bei der Nahrungssuche (Luftplankton) und während der Balz- und Sehwarmphase • kurzfristige Lebensraumverluste während der Bauphase der Anlagen • langfristiger Lebensraumverlust bei Waldstandorten (erheblicher Flächenverlust von Waldstrukturen) • direkter/indirekter Einfluss auf das Habitat (Quartiere, Wochenstuben, Flugstraßen und Jagdgebiete) • Auswirkungen von Schall- bzw. Ultraschallemissionen auf ortende Fledermäuse • Auswirkungen von visuellen Einflussgrößen Im Umweltplan liegen nur sehr wenige und lückenhafte Angaben zu den Fledermausarten in den adressierten Vorranggebieten vor. Hierbei ist klar zu erkennen, dass die Fledermausvorkommen in diesen Gebieten nicht in die Abwägung eingeflossen sind. Es liegt nachweislich 1 Fledermausart des Sonderstatus vor und weitere 6 windkraftsensible Fledermausarten, die im Fachbeitrag Artenschutz betrachtet werden müssen. Dieser ist nachweislich unvollständig. Vorliegende Daten hierzu wurden nicht vollständig abgerufen. Der Plan ist demzufolge unsachgemäß und zurückzuweisen. Selbst die LUBW (Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg), veröffentlicht in ,,Hinweise zur Veröffentlichung von Geodaten für die Artengruppe der Fledermäuse" (Stand 2019) folgende Information: ,,Die dargestellten TK2 5-Quadranten mit Fledermausvorkommen sollen u. a. far artenschutzrechtliche Prüfungen bei Planungen von Windenergieanlagen genutzt werden. Da den Karten keine systematische und landesweite Erhebung zu Grunde liegt, sondern lediglich die der LUBW vorliegen-den Nachweise dargestellt werden, können auch nicht gekennzeichnete TK-Quadranten besiedelt sein. Insbesondere ist mit Vorkommen in TK25-Quadranten, die benachbart zu den dargestellten, besiedelten Quadranten oder etwaigen Vorkommen in Bayern, Hessen und Rheinland-Pfalz liegen, zu rechnen, sofern diese durch eine ähnliche naturräumliche Situation gekennzeichnet sind. Und weiter: „Die LUBW kannfar die Vollständigkeit und die Richtigkeit der dargestellten Daten nicht garantieren. Es kann nicht völlig ausgeschlossen werden, dass die Angaben in einzelnen Fällen trotz der Plausibilitätsprüfangfehlerhaft oder unvollständig sind. Die LUBW übernimmt daher keinerlei Haftungfar eventuelle Schäden, welche durch die Nutzung der zur Verfagung gestellten Daten oder durch fehlerhafte oder unvollständige Daten verursacht werden. " Im o.g. Planungsgebiet ist das Vorkommen der gutachterlich nachgewiesenen windkraftsensiblen Fledermausarten nicht eingeflossen! Die Bewertung		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Gefährdung ist deshalb unsachgemäß und unspezifisch vorgenommen worden. Die Kettenacker Flächen sind aufgrund dieser Quellpopulation als Vorranggebiete für Windkraft völlig ungeeignet. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05514	7577	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im oben genannten Gebiet, befinden sich mehrere geschützte Fledermausarten, die durch Windkraftanlagen stark gefährdet sind. Dazu tragen folgende Faktoren bei: • Kollisionsrisiko an den Rotoren, insbesondere bei der Nahrungssuche (Luftplankton) und während der Balz- und Sehwarmphase • kurzfristige Lebensraumverluste während der Bauphase der Anlagen • langfristiger Lebensraumverlust bei Waldstandorten (erheblicher Flächenverlust von Waldstrukturen) • direkter/indirekter Einfluss auf das Habitat (Quartiere, Wochenstuben, Flugstraßen und Jagdgebiete) • Auswirkungen von Schall- bzw. Ultraschallemissionen auf ortende Fledermäuse • Auswirkungen von visuellen Einflussgrößen Im Umweltplan liegen nur sehr wenige und lückenhafte Angaben zu den Fledermausarten in den adressierten Vorranggebieten vor. Hierbei ist klar zu erkennen, dass die Fledermausvorkommen in diesen Gebieten nicht in die Abwägung eingeflossen sind. Es liegt nachweislich 1 Fledermausart des Sonderstatus vor und weitere 6 windkraftsensible Fledermausarten, die im Fachbeitrag Artenschutz betrachtet werden müssen. Dieser ist nachweislich unvollständig. Vorliegende Daten hierzu wurden	Für die artenschutzfachliche Prüfung liegt der Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (LUBW, 2022 mit Änderungen und Ergänzungen 2023) als Planungshilfe für die Regionalplanung zur Berücksichtigung des Artenschutzes bei der Ausweisung von Vorranggebieten Windenergie vor. Darin sind Schwerpunktvorkommen (Kategorie A und B) für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Vogel- und Fledermausarten abgegrenzt. Schwerpunkträume haben eine hohe Stetigkeit und dieses methodische Vorgehen erleichtert es, den Artenschutz auf der vorgelagerten Ebene mit hinreichender Genauigkeit zu beachten, so dass auf den festgelegten Flächen regelmäßig keine unüberwindbaren Hindernisse mehr entgegenstehen werden. Der Fachbeitrag der LUBW trägt also dazu bei dass im Rahmen der Umwelt- und naturschutzfachlichen Prüfungen zum Teilregionalplan Energie Artenschutzbelange auch außerhalb von Schutzgebieten adäquat berücksichtigt werden können. Zudem kann so der Schutz von Populationen auf planerischer Ebene berücksich-tigt werden, der wiederum eine Voraussetzung für das Erteilen einer Ausnahme auf nach-gelagerter Ebene darstellt (§ 45 Abs. 7 BNatSchG). Die vier Fledermaus-Arten, für die in der Region Bodensee-Oberschwaben FFH-Lebens-stätten festgelegt wurden, sind laut Hinweispapier der LUBW74 (s. Anlage 3, Tabelle U 44) jedoch nicht kollisionsgefährdet. Hinweise	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nicht vollständig abgerufen. Der Plan ist demzufolge unsachgemäß und zurückzuweisen. Selbst die LUBW (Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg), veröffentlicht in ,,Hinweise zur Veröffentlichung von Geodaten für die Artengruppe der Fledermäuse" (Stand 2019) folgende Information: ,,Die dargestellten TK2 5-Quadranten mit Fledermausvorkommen sollen u. a. far artenschutzrechtliche Prüfungen bei Planungen von Windenergieanlagen genutzt werden. Da den Karten keine systematische und landesweite Erhebung zu Grunde liegt, sondern lediglich die der LUBW vorliegen-den Nachweise dargestellt werden, können auch nicht gekennzeichnete TK-Quadranten besiedelt sein. Insbesondere ist mit Vorkommen in TK25-Quadranten, die benachbart zu den dargestellten, besiedelten Quadranten oder etwaigen Vorkommen in Bayern, Hessen und Rheinland-Pfalz liegen, zu rechnen, sofern diese durch eine ähnliche naturräumliche Situation gekennzeichnet sind. Und weiter: „Die LUBW kannfar die Vollständigkeit und die Richtigkeit der dargestellten Daten nicht garantieren. Es kann nicht völlig ausgeschlossen werden, dass die Angaben in einzelnen Fällen trotz der Plausibilitätsprüfangfehlerhaft oder unvollständig sind. Die LUBW übernimmt daher keinerlei Haftungfar eventuelle Schäden, welche durch die Nutzung der zur Verfagung gestellten Daten oder durch fehlerhafte oder unvollständige Daten verursacht werden. " Im o.g. Planungsgebiet ist das Vorkommen der gutachterlich nachgewiesenen windkraftsensiblen Fledermausarten nicht eingeflossen! Die Bewertung der Gefährdung ist deshalb unsachgemäß und unspezifisch vorgenommen worden. Die Kettenacker Flächen sind aufgrund dieser Quellpopulation als Vorranggebiete für Windkraft völlig ungeeignet. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	von Sonderstatusarten außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden mit in die BEwertung aufgenommen, ebenso wie die auf Grund vonNaturschutzbehörden und -verbänden festgelegten Fledermauskorridore. Zudem wurden die Betroffenheiten von Fledermaus-Lebensstätten durch die geplanten Vorranggebiete Windenergie im Bereich von 500 Metern Abstand zu den FFH-Gebieten geprüft. Eine erhebliche Beeinträchtigung kann bei kollisionsgefährdeten Arten durch die bereits in der Praxis etablierten Schutzmaßnahmen der saisonalen sowie situativen Abschaltung von Windenergieanlagen in der Regel bis unterhalb des Signifikanzniveaus gesenkt werden. Die oberste Naturschutzbehörde hat daher den für die Genehmigung zuständigen Behörden empfohlen, die Schutzmaßnahmen „Abschaltung“ (s. §45b, Abs. 6 BNatSchG) prioritär für die kollisionsgefährdeten Fledermausarten im Rahmen von Genehmigungsverfahren vorzusehen. (s. LUBW, Fachbeitrag, 2022) D.h. über die Beachtung des Fachbeitrags hinaus sind auf Regionalplanebene nicht die Kollisionsgefährdung von Fledermäusen, sondern nur potenzielle Lebensstättenverluste, zu prüfen. Umgang bei Festlegung VRG Windenergie: Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten (Vögel, Fledermäuse) außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden im Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag und in Abstimmung mit den Naturschutzbehörden berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Zum Teil erfolgten Anpassungen bei Abgrenzungen der VRG Windenergie (s. Anlage zur Synopse Teil B.4). Die Bewertung inkl. erforderlicher Vorsorgeabstände erfolgte dabei im Einzelfall. Für Details s. Ausführungen zur Artenschutzprüfung im Umweltbericht sowie Kriterienkatalog (Anlage der Begründung) zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Bezüglich der von Ihnen eingereichten Daten zu Vorkommen von Arten, die als Schwerpunktvorkommen im Rahmen der Erstellung des Fachbeitrags der LUBW mit abgehandelt wurden, geht der Regionalverband davon aus, dass diese mit dem Fachbeitrag der LUBW ausreichend abgehandelt sind. Mit den Schwerpunktvorkommen der Kategorie A wurden die (Quell-)Populationen der landesweit bedeutendsten Flächen für die Regionalplanung festgelegt. Dies wurden im Zuge der Planung vollumfänglich berücksichtigt. In den Schwerpunktvorkommen A sind keine Vorranggebiete Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie ausgewiesen. Auch Kategorie-B-Flächen wurden fast vollständig berücksichtigt. 99,5 % der Schwerpunktvorkommen Kategorie B in der Region Bodensee-Oberschwaben werden im Entwurf zum Teilregionalplan Energie von Vorranggebieten Windenergie freigehalten. Viele weitere Artnachweise können nur im Zuge der konkreten Standortwahl beachtet werden (z.B. Amphibien, Reptilien, Insekten). Der Regionalverband plant Gebiete, aber keine Standorte. Falls Sie andere Daten zu relevanten Arthinweisen (insbesondere Sonderstatusarten) haben, sollten folgende Anforderungen an die Daten erfüllt sein: - Aktualität: Als hinreichend aktuell werden Daten eingestuft, die in der Regel nicht äl-ter als fünf Jahre sind. - Qualität: Die Daten sollten hinreichend qualitätsgesichert sein. Relevant für Brutvor-kommen sind Nachweise eines wahrscheinlichen (Brutverdacht) oder sicheren Brütens. Brutzeitnachweise ohne Brutverdacht sind nicht relevant. Wir bitten Sie, Ihre Unterlagen zusammengefasst mit relevanten Informationen für die aktuelle Anhörung einzureichen. Bitte berücksichtigen Sie hierbei die Systematik des Fachbeitrags der LUBW. Eine neue Modellierung seitens der LUBW wird im Zuge dieses Planungsprozesses nicht stattfinden.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05515	7184	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen. Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7 ha) WEA-437-026 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) WEA-437-019 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Begründung: Fledermaus Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens nehme ich Stellung gegen gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Die streng geschützten Fledermausarten Breitflügelfledermaus, Graues Langohr, Großer Abendsegler, Mopsfledermaus und Kleiner Abendsegler sind durch Windkraftanlagen stark gefährdet. Für die streng geschützten Fledermausarten bestehen große Gefährdungen durch die Windkraftanlagen. Dazu tragen folgende Faktoren bei: • Kollisionsrisiko an den Rotoren, insbesondere bei der Nahrungssuche (Luftplankton) und während der Balz- und Sehwarmphase • Kurzfristige Lebensraumverluste während der Bauphase der Anlagen • langfristiger Lebensraumverlust bei Waldstandorten (erheblicher Flächenverlust von Waldstrukturen) • Direkter/indirekter Einfluss auf das Habitat (Quartiere, Wochenstuben, Flugstraßen und Jagdgebiete) • Auswirkungen von Schall- bzw. Ultraschallemissionen auf ortende Fledermäuse Bei den meisten Fledermausarten sind die Auswirkungen der Windkraftanlagen als „sehr hoch" und „hoch" eingestuft. Die Planung stellt eine erhebliche Gefährdung der streng geschützten Fledermausarten dar. Ich sehe in der Planung einen Verstoß gegen das Bundesnaturschutzgesetz. Selbst die LUBW {Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg), veröffentlicht in „Hinweise zur Veröffentlichung von Geodaten für die Artengruppe der Fledermäuse" (Stand 2019) folgende Information: ,,Die dargestellten TK25-Quadranten mit Fledermausvorkommen sollen u. a. für attenschutzrechtliche Pratungen bei Planungen von Windenergieanlagen genutzt werden. Da den Karten keine systematische und landesweite Erhebung zu Grunde liegt, sondern lediglich die der LUBW vorliegenden Nachweise dargestellt werden. können auch nicht gekennzeichnete TK-Quadranten besiedelt sein." Und weiter: „Die LUBW kann für die Vollständigkeit und die Richtigkeit der dargestellten Daten nicht garantieren. Es kann nicht völlig ausgeschlossen werden, dass die Angaben in einzelnen Fällen trotz der Plausibilitätsprüfung fehlerhaft oder unvollständig sind. Die LUBW übernimmt daher keinerlei Haftung für eventuelle Schäden, welche durch die Nutzung der zur Verfügung gestellten Daten oder durch fehlerhafte oder unvoflständige Daten verursacht werden." In den Planungsgebieten	Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ist das Vorkommen der genannten Fledermausarten systematisch zu prüfen. Dies wurde unzureichend über das Gebiet verteilt gemacht. Das VRG ist zurückzuweisen. Ich bine um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05516	7186	Stellungsnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen-Kettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in Inneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorrangsgebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-020 Inneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens möchte ich hiermit offiziell Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete erheben. Meine Bedenken beziehen sich insbesondere auf die erheblichen Risiken für geschützte Fledermausarten, die in diesem Gebiet beheimatet sind und durch die Errichtung von Windkraftanlagen stark gefährdet werden. Die folgenden Faktoren tragen zu dieser Gefährdung bei: 1. Kollisionsrisiko an den Rotoren während der Nahrungssuche und während der Balz- und Sehwarmphase der Fledermäuse. 2. Kurzfristige Lebensraumverluste während der Bauphase der Anlagen, was sich negativ auf Quartiere, Wochenstuben und Jagdgebiete der Fledermäuse auswirken kann. 3. langfristiger Lebensraumverlust bei Waldstandorten durch den erheblichen Flächenverlust von Waldstrukturen aufgrund der Windkraftanlagen. 4. Direkter und indirekter Einfluss auf das Habitat der Fledermäuse, einschließlich Störungen in Quartieren, Wochenstuben, Flugstraßen und Jagdgebieten. 5. Auswirkungen von Schall- bzw. Ultraschallemissionen auf ortende Fledermäuse, die ihr Navigations- und Jagdverhalten beeinträchtigen können. 6. Auswirkungen von visuellen Einflussgrößen, wie beispielsweise Lichtverschmutzung, auf das Verhalten der Fledermäuse. Angesichts dieser gravierenden Risiken bitte ich dringend darum, alternative Standorte für die Errichtung von Windkraftanlagen zu prüfen, die die Lebensräume und das überleben der geschützten Fledermausarten nicht gefährden. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass der Schutz der Tierwelt und die Erhaltung der Biodiversität bei der Planung und Umsetzung von Energieprojekten angemessen berücksichtigt werde Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungsnahme zu allen Punkten meiner Stellungsnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05517	4084	Stellungsnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen-Kettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in Inneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorrangsgebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-020 Inneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens möchte ich hiermit offiziell Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete erheben. Meine Bedenken beziehen sich insbesondere auf die erheblichen Risiken für geschützte Fledermausarten, die in diesem Gebiet beheimatet sind und durch die Errichtung von Windkraftanlagen stark gefährdet werden. Die folgenden Faktoren tragen zu dieser Gefährdung bei: 1. Kollisionsrisiko an den Rotoren während der Nahrungssuche und während der Balz- und Sehwarmphase der Fledermäuse. 2. Kurzfristige Lebensraumverluste während der Bauphase der Anlagen, was sich negativ auf Quartiere, Wochenstuben und Jagdgebiete der Fledermäuse auswirken kann. 3. langfristiger Lebensraumverlust bei Waldstandorten durch den erheblichen Flächenverlust von Waldstrukturen aufgrund der Windkraftanlagen. 4. Direkter und indirekter Einfluss auf das Habitat der Fledermäuse, einschließlich Störungen in Quartieren, Wochenstuben, Flugstraßen und Jagdgebieten. 5. Auswirkungen von Schall- bzw. Ultraschallemissionen auf ortende Fledermäuse, die ihr Navigations- und Jagdverhalten beeinträchtigen können. 6. Auswirkungen von visuellen Einflussgrößen, wie beispielsweise Lichtverschmutzung, auf das Verhalten der Fledermäuse. Angesichts dieser gravierenden Risiken bitte ich dringend darum, alternative Standorte für die Errichtung von Windkraftanlagen zu prüfen, die die Lebensräume und das überleben der geschützten Fledermausarten nicht gefährden. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass der Schutz der Tierwelt und die Erhaltung der Biodiversität bei der Planung und Umsetzung von Energieprojekten angemessen berücksichtigt werde Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Ich bitte um	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05516 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungsnahme zu allen Punkten meiner Stellungsnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05518	5750	Stellungsnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen-Kettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in Inneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorrangsgebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-020 Inneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens möchte ich hiermit offiziell Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete erheben. Meine Bedenken beziehen sich insbesondere auf die erheblichen Risiken für geschützte Fledermausarten, die in diesem Gebiet beheimatet sind und durch die Errichtung von Windkraftanlagen stark gefährdet werden. Die folgenden Faktoren tragen zu dieser Gefährdung bei: 1. Kollisionsrisiko an den Rotoren während der Nahrungssuche und während der Balz- und Sehwarmphase der Fledermäuse. 2. Kurzfristige Lebensraumverluste während der Bauphase der Anlagen, was sich negativ auf Quartiere, Wochenstuben und Jagdgebiete der Fledermäuse auswirken kann. 3. langfristiger Lebensraumverlust bei Waldstandorten durch den erheblichen Flächenverlust von Waldstrukturen aufgrund der Windkraftanlagen. 4. Direkter und indirekter Einfluss auf das Habitat der Fledermäuse, einschließlich Störungen in Quartieren, Wochenstuben, Flugstraßen und Jagdgebieten. 5. Auswirkungen von Schall- bzw. Ultraschallemissionen auf ortende Fledermäuse, die ihr Navigations- und Jagdverhalten beeinträchtigen können. 6. Auswirkungen von visuellen Einflussgrößen, wie beispielsweise Lichtverschmutzung, auf das Verhalten der Fledermäuse. Angesichts dieser gravierenden Risiken bitte ich dringend darum, alternative Standorte für die Errichtung von Windkraftanlagen zu prüfen, die die Lebensräume und das überleben der geschützten Fledermausarten nicht gefährden. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass der Schutz der Tierwelt und die Erhaltung der Biodiversität bei der Planung und Umsetzung von Energieprojekten angemessen berücksichtigt werde Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05516 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Stellungsnahme zu allen Punkten meiner Stellungsnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05519	7095	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Da der Betrieb von Windkraftanlagen zur Erwärmung des Bodens und auch zur Austrocknung des Bodens führen, lehne ich die o. g. Windvorranggebiete ab. Dazu gibt es mittlerweile ausreichend Belege, dass große Windkraftanlagen die bodennahen Strömungsverhältnisse wesentlich ändern und zu einem Temperaturanstieg führen (v.a. in der Nacht wird ein Absinken der Temperaturen auf das natürliche Maß verhindert). Durch die Temperaturerhöhung kommt es auch zur verstärkten Austrocknung der Böden in den Gebieten. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05520	4085	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05519	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Da der Betrieb von Windkraftanlagen zur Erwärmung des Bodens und auch zur Austrocknung des Bodens führen, lehne ich die o. g. Windvorranggebiete ab. Dazu gibt es mittlerweile ausreichend Belege, dass große Windkraftanlagen die bodennahen Strömungsverhältnisse wesentlich ändern und zu einem Temperaturanstieg führen (v.a. in der Nacht wird ein Absinken der Temperaturen auf das natürliche Maß verhindert). Durch die Temperaturerhöhung kommt es auch zur verstärkten Austrocknung der Böden in den Gebieten. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05521	5751	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Da der Betrieb von Windkraftanlagen zur Erwärmung des Bodens und auch zur Austrocknung des Bodens führen, lehne ich die o. g. Windvorranggebiete ab. Dazu gibt es mittlerweile ausreichend Belege, dass große Windkraftanlagen die bodennahen Strömungsverhältnisse wesentlich ändern und zu einem Temperaturanstieg führen (v.a. in der Nacht wird ein Absinken der Temperaturen auf das natürliche Maß verhindert). Durch die Temperaturerhöhung kommt es auch zur verstärkten	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05519 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Austrocknung der Böden in den Gebieten. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05522	5753	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Da der Betrieb von Windkraftanlagen zur Erwärmung des Bodens und auch zur Austrocknung des Bodens führen, lehne ich die o. g. Windvorranggebiete ab. Dazu gibt es mittlerweile ausreichend Belege, dass große Windkraftanlagen die bodennahen Strömungsverhältnisse wesentlich ändern und zu einem Temperaturanstieg führen (v.a. in der Nacht wird ein Absinken der Temperaturen auf das natürliche Maß verhindert). Durch die Temperaturerhöhung kommt es auch zur verstärkten Austrocknung der Böden in den Gebieten. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05519 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05523	5754	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Da der Betrieb von Windkraftanlagen zur Erwärmung des Bodens und auch zur Austrocknung des Bodens führen, lehne ich die o. g. Windvorranggebiete ab. Dazu gibt es mittlerweile ausreichend Belege, dass große Windkraftanlagen die bodennahen Strömungsverhältnisse wesentlich ändern und zu einem Temperaturanstieg führen (v.a. in der Nacht wird ein Absinken der Temperaturen auf das natürliche Maß verhindert). Durch die Temperaturerhöhung kommt es auch zur verstärkten Austrocknung der Böden in den Gebieten. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05519 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05524	5756	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Da der Betrieb von Windkraftanlagen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05519 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zur Erwärmung des Bodens und auch zur Austrocknung des Bodens führen, lehne ich die o. g. Windvorranggebiete ab. Dazu gibt es mittlerweile ausreichend Belege, dass große Windkraftanlagen die bodennahen Strömungsverhältnisse wesentlich ändern und zu einem Temperaturanstieg führen (v.a. in der Nacht wird ein Absinken der Temperaturen auf das natürliche Maß verhindert). Durch die Temperaturerhöhung kommt es auch zur verstärkten Austrocknung der Böden in den Gebieten. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05525	5757	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Da der Betrieb von Windkraftanlagen zur Erwärmung des Bodens und auch zur Austrocknung des Bodens führen, lehne ich die o. g. Windvorranggebiete ab. Dazu gibt es mittlerweile ausreichend Belege, dass große Windkraftanlagen die bodennahen Strömungsverhältnisse wesentlich ändern und zu einem Temperaturanstieg führen (v.a. in der Nacht wird ein Absinken der Temperaturen auf das natürliche Maß verhindert). Durch die Temperaturerhöhung kommt es auch zur verstärkten Austrocknung der Böden in den Gebieten. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05519 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05526	5758	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Da der Betrieb von Windkraftanlagen zur Erwärmung des Bodens und auch zur Austrocknung des Bodens führen, lehne ich die o. g. Windvorranggebiete ab. Dazu gibt es mittlerweile ausreichend Belege, dass große Windkraftanlagen die bodennahen Strömungsverhältnisse wesentlich ändern und zu einem Temperaturanstieg führen (v.a. in der Nacht wird ein Absinken der Temperaturen auf das natürliche Maß verhindert). Durch die Temperaturerhöhung kommt es auch zur verstärkten Austrocknung der Böden in den Gebieten. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05519 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05527	5759	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Da der Betrieb von Windkraftanlagen zur Erwärmung des Bodens und auch zur Austrocknung des Bodens führen, lehne ich die o. g. Windvorranggebiete ab. Dazu gibt es mittlerweile ausreichend Belege, dass große Windkraftanlagen die bodennahen Strömungsverhältnisse wesentlich ändern und zu einem Temperaturanstieg führen (v.a. in der Nacht wird ein Absinken der Temperaturen auf das natürliche Maß verhindert). Durch die Temperaturerhöhung kommt es auch zur verstärkten Austrocknung der Böden in den Gebieten. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05519 verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05528	5760	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Da der Betrieb von Windkraftanlagen zur Erwärmung des Bodens und auch zur Austrocknung des Bodens führen, lehne ich die o. g. Windvorranggebiete ab. Dazu gibt es mittlerweile ausreichend Belege, dass große Windkraftanlagen die bodennahen Strömungsverhältnisse wesentlich ändern und zu einem Temperaturanstieg führen (v.a. in der Nacht wird ein Absinken der Temperaturen auf das natürliche Maß verhindert).	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05519 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Durch die Temperaturerhöhung kommt es auch zur verstärkten Austrocknung der Böden in den Gebieten. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05529	5762	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Da der Betrieb von Windkraftanlagen zur Erwärmung des Bodens und auch zur Austrocknung des Bodens führen, lehne ich die o. g. Windvorranggebiete ab. Dazu gibt es mittlerweile ausreichend Belege, dass große Windkraftanlagen die bodennahen Strömungsverhältnisse wesentlich ändern und zu einem Temperaturanstieg führen (v.a. in der Nacht wird ein Absinken der Temperaturen auf das natürliche Maß verhindert). Durch die Temperaturerhöhung kommt es auch zur verstärkten Austrocknung der Böden in den Gebieten. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05519 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05530	5763	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Da der Betrieb von Windkraftanlagen zur Erwärmung des Bodens und auch zur Austrocknung des Bodens führen, lehne ich die o. g. Windvorranggebiete ab. Dazu gibt es mittlerweile ausreichend Belege, dass große Windkraftanlagen die bodennahen Strömungsverhältnisse wesentlich ändern und zu einem Temperaturanstieg führen (v.a. in der Nacht wird ein Absinken der Temperaturen auf das natürliche Maß verhindert). Durch die Temperaturerhöhung kommt es auch zur verstärkten Austrocknung der Böden in den Gebieten. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05519 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05531	4086	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen-Kettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in Inneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-018 Kettenacker Süd	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-020 Inneringen-Nordost WEA-437-015 Veringenstadt Ost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. ich möchte hiermit offiziell Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erheben. Meine Bedenken richten sich auf die potenziellen Auswirkungen der geplanten Windindustrieanlagen in einem Gebiet mit Erdbebengefahr und mit Karstgestein auf der Schwäbischen Alb, einschließlich Felsen. Die Errichtung und der Betrieb von Windindustrieanlagen in solch geologisch komplexen Regionen bergen erhebliche Risiken für die Stabilität des Untergrunds und die umliegende Umwelt. In Erdbebengebieten besteht die Gefahr, dass durch die Erschütterungen der Anlagen zusätzliche Spannungen im Untergrund erzeugt werden, was das Risiko von Bodenverflüssigung, Erdrutschen und anderen geologischen Instabilitäten erhöht. Die spezielle geologische Formation des Karstgesteins und der Felsen auf der Schwäbischen Alb kann diese Risiken weiter verstärken, da sie besonders anfällig für Veränderungen durch Erschütterungen sind. Durch die Erschütterungen und die Vibrationen der Anlagen kann es im schlimmsten Fall zu Rissen und anderen Schäden an unseren Gebäuden kommen. Es ist von größter Wichtigkeit, dass bei der Planung solcher Vorranggebiete nicht nur die unmittelbaren Auswirkungen der Windindustrieanlagen selbst, sondern auch die potenziellen geologischen Risiken umfassend berücksichtigt werden. Die Sicherheit der Anwohner von Harthausen sowie der Schutz der Umwelt müssen dabei höchste Priorität haben. Ich bitte daher darum, dass meine Einwände gründlich geprüft und in die weiteren Planungen integriert werden. Es bedarf geologischer Untersuchungen und einer umfassenden Risikobewertung, um sicherzustellen, dass die Entscheidungen im Einklang mit dem Schutz der Bevölkerung und der Umwelt getroffen werden. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05532	4087	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen-Kettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in Inneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-018 Kettenacker Süd	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05531 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-020 Inneringen-Nordost WEA-437-015 Veringenstadt Ost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. ich möchte hiermit offiziell Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erheben. Meine Bedenken richten sich auf die potenziellen Auswirkungen der geplanten Windindustrieanlagen in einem Gebiet mit Erdbebengefahr und mit Karstgestein auf der Schwäbischen Alb, einschließlich Felsen. Die Errichtung und der Betrieb von Windindustrieanlagen in solch geologisch komplexen Regionen bergen erhebliche Risiken für die Stabilität des Untergrunds und die umliegende Umwelt. In Erdbebengebieten besteht die Gefahr, dass durch die Erschütterungen der Anlagen zusätzliche Spannungen im Untergrund erzeugt werden, was das Risiko von Bodenverflüssigung, Erdrutschen und anderen geologischen Instabilitäten erhöht. Die spezielle geologische Formation des Karstgesteins und der Felsen auf der Schwäbischen Alb kann diese Risiken weiter verstärken, da sie besonders anfällig für Veränderungen durch Erschütterungen sind. Durch die Erschütterungen und die Vibrationen der Anlagen kann es im schlimmsten Fall zu Rissen und anderen Schäden an unseren Gebäuden kommen. Es ist von größter Wichtigkeit, dass bei der Planung solcher Vorranggebiete nicht nur die unmittelbaren Auswirkungen der Windindustrieanlagen selbst, sondern auch die potenziellen geologischen Risiken umfassend berücksichtigt werden. Die Sicherheit der Anwohner von Harthausen sowie der Schutz der Umwelt müssen dabei höchste Priorität haben. Ich bitte daher darum, dass meine Einwände gründlich geprüft und in die weiteren Planungen integriert werden. Es bedarf geologischer Untersuchungen und einer umfassenden Risikobewertung, um sicherzustellen, dass die Entscheidungen im Einklang mit dem Schutz der Bevölkerung und der Umwelt getroffen werden. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05533	5764	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen-Kettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in Inneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-018 Kettenacker Süd	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05531 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-020 Inneringen-Nordost WEA-437-015 Veringenstadt Ost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. ich möchte hiermit offiziell Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erheben. Meine Bedenken richten sich auf die potenziellen Auswirkungen der geplanten Windindustrieanlagen in einem Gebiet mit Erdbebengefahr und mit Karstgestein auf der Schwäbischen Alb, einschließlich Felsen. Die Errichtung und der Betrieb von Windindustrieanlagen in solch geologisch komplexen Regionen bergen erhebliche Risiken für die Stabilität des Untergrunds und die umliegende Umwelt. In Erdbebengebieten besteht die Gefahr, dass durch die Erschütterungen der Anlagen zusätzliche Spannungen im Untergrund erzeugt werden, was das Risiko von Bodenverflüssigung, Erdrutschen und anderen geologischen Instabilitäten erhöht. Die spezielle geologische Formation des Karstgesteins und der Felsen auf der Schwäbischen Alb kann diese Risiken weiter verstärken, da sie besonders anfällig für Veränderungen durch Erschütterungen sind. Durch die Erschütterungen und die Vibrationen der Anlagen kann es im schlimmsten Fall zu Rissen und anderen Schäden an unseren Gebäuden kommen. Es ist von größter Wichtigkeit, dass bei der Planung solcher Vorranggebiete nicht nur die unmittelbaren Auswirkungen der Windindustrieanlagen selbst, sondern auch die potenziellen geologischen Risiken umfassend berücksichtigt werden. Die Sicherheit der Anwohner von Harthausen sowie der Schutz der Umwelt müssen dabei höchste Priorität haben. Ich bitte daher darum, dass meine Einwände gründlich geprüft und in die weiteren Planungen integriert werden. Es bedarf geologischer Untersuchungen und einer umfassenden Risikobewertung, um sicherzustellen, dass die Entscheidungen im Einklang mit dem Schutz der Bevölkerung und der Umwelt getroffen werden. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05534	5765	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen-Kettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in Inneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-018 Kettenacker Süd	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05531 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-020 Inneringen-Nordost WEA-437-015 Veringenstadt Ost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. ich möchte hiermit offiziell Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erheben. Meine Bedenken richten sich auf die potenziellen Auswirkungen der geplanten Windindustrieanlagen in einem Gebiet mit Erdbebengefahr und mit Karstgestein auf der Schwäbischen Alb, einschließlich Felsen. Die Errichtung und der Betrieb von Windindustrieanlagen in solch geologisch komplexen Regionen bergen erhebliche Risiken für die Stabilität des Untergrunds und die umliegende Umwelt. In Erdbebengebieten besteht die Gefahr, dass durch die Erschütterungen der Anlagen zusätzliche Spannungen im Untergrund erzeugt werden, was das Risiko von Bodenverflüssigung, Erdrutschen und anderen geologischen Instabilitäten erhöht. Die spezielle geologische Formation des Karstgesteins und der Felsen auf der Schwäbischen Alb kann diese Risiken weiter verstärken, da sie besonders anfällig für Veränderungen durch Erschütterungen sind. Durch die Erschütterungen und die Vibrationen der Anlagen kann es im schlimmsten Fall zu Rissen und anderen Schäden an unseren Gebäuden kommen. Es ist von größter Wichtigkeit, dass bei der Planung solcher Vorranggebiete nicht nur die unmittelbaren Auswirkungen der Windindustrieanlagen selbst, sondern auch die potenziellen geologischen Risiken umfassend berücksichtigt werden. Die Sicherheit der Anwohner von Harthausen sowie der Schutz der Umwelt müssen dabei höchste Priorität haben. Ich bitte daher darum, dass meine Einwände gründlich geprüft und in die weiteren Planungen integriert werden. Es bedarf geologischer Untersuchungen und einer umfassenden Risikobewertung, um sicherzustellen, dass die Entscheidungen im Einklang mit dem Schutz der Bevölkerung und der Umwelt getroffen werden. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05535	5766	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen-Kettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in Inneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-018 Kettenacker Süd	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05531 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-020 Inneringen-Nordost WEA-437-015 Veringenstadt Ost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. ich möchte hiermit offiziell Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erheben. Meine Bedenken richten sich auf die potenziellen Auswirkungen der geplanten Windindustrieanlagen in einem Gebiet mit Erdbebengefahr und mit Karstgestein auf der Schwäbischen Alb, einschließlich Felsen. Die Errichtung und der Betrieb von Windindustrieanlagen in solch geologisch komplexen Regionen bergen erhebliche Risiken für die Stabilität des Untergrunds und die umliegende Umwelt. In Erdbebengebieten besteht die Gefahr, dass durch die Erschütterungen der Anlagen zusätzliche Spannungen im Untergrund erzeugt werden, was das Risiko von Bodenverflüssigung, Erdrutschen und anderen geologischen Instabilitäten erhöht. Die spezielle geologische Formation des Karstgesteins und der Felsen auf der Schwäbischen Alb kann diese Risiken weiter verstärken, da sie besonders anfällig für Veränderungen durch Erschütterungen sind. Durch die Erschütterungen und die Vibrationen der Anlagen kann es im schlimmsten Fall zu Rissen und anderen Schäden an unseren Gebäuden kommen. Es ist von größter Wichtigkeit, dass bei der Planung solcher Vorranggebiete nicht nur die unmittelbaren Auswirkungen der Windindustrieanlagen selbst, sondern auch die potenziellen geologischen Risiken umfassend berücksichtigt werden. Die Sicherheit der Anwohner von Harthausen sowie der Schutz der Umwelt müssen dabei höchste Priorität haben. Ich bitte daher darum, dass meine Einwände gründlich geprüft und in die weiteren Planungen integriert werden. Es bedarf geologischer Untersuchungen und einer umfassenden Risikobewertung, um sicherzustellen, dass die Entscheidungen im Einklang mit dem Schutz der Bevölkerung und der Umwelt getroffen werden. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05536	4018	Stellungsnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen-Kettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in Inneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorrangsgebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-018 Kettenacker Süd	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-020 Inneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens möchte ich hiermit offiziell Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete erheben. Meine Ablehnung dieser Vorranggebiete basiert auf mehreren wesentlichen Gründen: 1. Der Wirkungsgrad der Windkraftanlagen verschlechtert sich im laufe der Zeit durch Alterung und Belagsbildung rapide. Diese Verschlechterung kann zu einer erheblichen Reduzierung der Energieerzeugung führen. 2. Die Leistung der Windkraftanlagen ist bereits im Neuzustand ausgesprochen mager. Zusätzlich wird in den oben adressierten Vorranggebieten eine geringere Windhöffigkeit festgestellt. Dies bedeutet, dass der Wind oft nicht stark genug weht und wenn er weht, dann oft mit niedriger Geschwindigkeit, was die Effizienz der Windkraftanlagen weiter verringert. Angesichts dieser Sachverhalte bin ich der Überzeugung, dass die Planung von Windkraftanlagen in den genannten Vorranggebieten weder wirtschaftlich noch ökologisch sinnvoll ist. Stattdessen sollten alternative Standorte in Betracht gezogen werden, die eine bessere Windhöffigkeit aufweisen und somit eine effektivere Energieerzeugung ermöglichen. Ich bitte Sie daher, meine Einwände ernsthaft zu prüfen und alternative Lösungen zu finden, die sowohl die Energiebedürfnisse als auch die Umweltschutzbelange angemessen berücksichtigen. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungsnahme zu allen Punkten meiner Stellungsnahme. Mit freundlichen Grüßen	Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05537	4042	Stellungsnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen-Kettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in Inneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorrangsgebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-020 Inneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens möchte ich hiermit offiziell Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete erheben. Meine Ablehnung dieser Vorranggebiete basiert auf mehreren wesentlichen Gründen: 1. Der Wirkungsgrad	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Windkraftanlagen verschlechtert sich im laufe der Zeit durch Alterung und Belagsbildung rapide. Diese Verschlechterung kann zu einer erheblichen Reduzierung der Energieerzeugung führen. 2. Die Leistung der Windkraftanlagen ist bereits im Neuzustand ausgesprochen mager. Zusätzlich wird in den oben adressierten Vorranggebieten eine geringere Windhöffigkeit festgestellt. Dies bedeutet, dass der Wind oft nicht stark genug weht und wenn er weht, dann oft mit niedriger Geschwindigkeit, was die Effizienz der Windkraftanlagen weiter verringert. Angesichts dieser Sachverhalte bin ich der Überzeugung, dass die Planung von Windkraftanlagen in den genannten Vorranggebieten weder wirtschaftlich noch ökologisch sinnvoll ist. Stattdessen sollten alternative Standorte in Betracht gezogen werden, die eine bessere Windhöffigkeit aufweisen und somit eine effektivere Energieerzeugung ermöglichen. Ich bitte Sie daher, meine Einwände ernsthaft zu prüfen und alternative Lösungen zu finden, die sowohl die Energiebedürfnisse als auch die Umweltschutzbelange angemessen berücksichtigen. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungsnahme zu allen Punkten meiner Stellungsnahme. Mit freundlichen Grüßen	entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.05537	4088	Stellungsnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen-Kettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in Inneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorrangsgebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-020 lnneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens möchte ich hiermit offiziell Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete erheben. Meine Ablehnung dieser Vorranggebiete basiert auf mehreren wesentlichen Gründen: 1. Der Wirkungsgrad der Windkraftanlagen verschlechtert sich im laufe der Zeit durch Alterung und Belagsbildung rapide. Diese Verschlechterung kann zu einer erheblichen Reduzierung der Energieerzeugung führen. 2. Die Leistung der Windkraftanlagen ist bereits im Neuzustand ausgesprochen mager. Zusätzlich wird in den oben adressierten Vorranggebieten eine geringere Windhöffigkeit festgestellt. Dies bedeutet, dass der Wind oft nicht stark genug weht und wenn er weht, dann oft mit niedriger Geschwindigkeit, was die Effizienz der Windkraftanlagen weiter verringert. Angesichts dieser Sachverhalte bin	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05536 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ich der Überzeugung, dass die Planung von Windkraftanlagen in den genannten Vorranggebieten weder wirtschaftlich noch ökologisch sinnvoll ist. Stattdessen sollten alternative Standorte in Betracht gezogen werden, die eine bessere Windhöffigkeit aufweisen und somit eine effektivere Energieerzeugung ermöglichen. Ich bitte Sie daher, meine Einwände ernsthaft zu prüfen und alternative Lösungen zu finden, die sowohl die Energiebedürfnisse als auch die Umweltschutzbelange angemessen berücksichtigen. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungsnahme zu allen Punkten meiner Stellungsnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05538	5769	Stellungsnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen-Kettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in Inneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorrangsgebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-020 Inneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens möchte ich hiermit offiziell Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete erheben. Meine Ablehnung dieser Vorranggebiete basiert auf mehreren wesentlichen Gründen: 1. Der Wirkungsgrad der Windkraftanlagen verschlechtert sich im laufe der Zeit durch Alterung und Belagsbildung rapide. Diese Verschlechterung kann zu einer erheblichen Reduzierung der Energieerzeugung führen. 2. Die Leistung der Windkraftanlagen ist bereits im Neuzustand ausgesprochen mager. Zusätzlich wird in den oben adressierten Vorranggebieten eine geringere Windhöffigkeit festgestellt. Dies bedeutet, dass der Wind oft nicht stark genug weht und wenn er weht, dann oft mit niedriger Geschwindigkeit, was die Effizienz der Windkraftanlagen weiter verringert. Angesichts dieser Sachverhalte bin ich der Überzeugung, dass die Planung von Windkraftanlagen in den genannten Vorranggebieten weder wirtschaftlich noch ökologisch sinnvoll ist. Stattdessen sollten alternative Standorte in Betracht gezogen werden, die eine bessere Windhöffigkeit aufweisen und somit eine effektivere Energieerzeugung ermöglichen. Ich bitte Sie daher, meine Einwände ernsthaft zu prüfen und alternative Lösungen zu finden, die sowohl die Energiebedürfnisse als auch die Umweltschutzbelange angemessen berücksichtigen. Ich bitte um	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05536 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungsnahme zu allen Punkten meiner Stellungsnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05539	5771	Stellungsnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen-Kettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in Inneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorrangsgebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-020 Inneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens möchte ich hiermit offiziell Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete erheben. Meine Ablehnung dieser Vorranggebiete basiert auf mehreren wesentlichen Gründen: 1. Der Wirkungsgrad der Windkraftanlagen verschlechtert sich im laufe der Zeit durch Alterung und Belagsbildung rapide. Diese Verschlechterung kann zu einer erheblichen Reduzierung der Energieerzeugung führen. 2. Die Leistung der Windkraftanlagen ist bereits im Neuzustand ausgesprochen mager. Zusätzlich wird in den oben adressierten Vorranggebieten eine geringere Windhöffigkeit festgestellt. Dies bedeutet, dass der Wind oft nicht stark genug weht und wenn er weht, dann oft mit niedriger Geschwindigkeit, was die Effizienz der Windkraftanlagen weiter verringert. Angesichts dieser Sachverhalte bin ich der Überzeugung, dass die Planung von Windkraftanlagen in den genannten Vorranggebieten weder wirtschaftlich noch ökologisch sinnvoll ist. Stattdessen sollten alternative Standorte in Betracht gezogen werden, die eine bessere Windhöffigkeit aufweisen und somit eine effektivere Energieerzeugung ermöglichen. Ich bitte Sie daher, meine Einwände ernsthaft zu prüfen und alternative Lösungen zu finden, die sowohl die Energiebedürfnisse als auch die Umweltschutzbelange angemessen berücksichtigen. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungsnahme zu allen Punkten meiner Stellungsnahme. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05536 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05540	4019	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen-Kettenacker;	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in Inneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-020 Inneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. hiermit erhebe ich offiziell Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens. Meine Bedenken richten sich insbesondere auf die geplanten Windindustrieanlagen und deren potenzielle Auswirkungen im Zusammenhang mit dem militärischen Fluggebiet, in dem regelmäßige Manöver mit tiefffliegenden Hubschraubern durchgeführt werden. Die Errichtung von Windkraftanlagen in einem Gebiet, das von militärischen Flugübungen genutzt wird, birgt verschiedene Risiken und Probleme. Dazu gehören potenzielle Sicherheitsrisiken für die Flugzeugbesatzungen und die Bevölkerung. Es ist entscheidend, dass diese potenziellen Auswirkungen sorgfältig geprüft und angemessen berücksichtigt werden, um die Sicherheit und das Wohlbefinden der Menschen in der Umgebung zu gewährleisten. Es muss sichergestellt werden, dass die Planung der Windkraftanlagen im Einklang mit den Anforderungen des militärischen Flugbetriebs erfolgt und keine negativen Auswirkungen auf die Sicherheit und den Betrieb der Flugübungen hat. Ich ersuche daher dringend darum, dass meine Bedenken in die weiteren Planungen einbezogen werden und geeignete Maßnahmen ergriffen werden, um den militärischen Flugbetrieb nicht gefährden. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05541	4089	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen-Kettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in Inneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-020 Inneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05540 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. hiermit erhebe ich offiziell Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens. Meine Bedenken richten sich insbesondere auf die geplanten Windindustrieanlagen und deren potenzielle Auswirkungen im Zusammenhang mit dem militärischen Fluggebiet, in dem regelmäßige Manöver mit tieffliegenden Hubschraubern durchgeführt werden. Die Errichtung von Windkraftanlagen in einem Gebiet, das von militärischen Flugübungen genutzt wird, birgt verschiedene Risiken und Probleme. Dazu gehören potenzielle Sicherheitsrisiken für die Flugzeugbesatzungen und die Bevölkerung. Es ist entscheidend, dass diese potenziellen Auswirkungen sorgfältig geprüft und angemessen berücksichtigt werden, um die Sicherheit und das Wohlbefinden der Menschen in der Umgebung zu gewährleisten. Es muss sichergestellt werden, dass die Planung der Windkraftanlagen im Einklang mit den Anforderungen des militärischen Flugbetriebs erfolgt und keine negativen Auswirkungen auf die Sicherheit und den Betrieb der Flugübungen hat. Ich ersuche daher dringend darum, dass meine Bedenken in die weiteren Planungen einbezogen werden und geeignete Maßnahmen ergriffen werden, um den militärischen Flugbetrieb nicht gefährden. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05542	6084	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen-Kettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in Inneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-020 Inneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. hiermit erhebe ich offiziell Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens. Meine Bedenken richten sich insbesondere auf die geplanten Windindustrieanlagen und deren potenzielle Auswirkungen im Zusammenhang mit dem militärischen Fluggebiet, in dem regelmäßige Manöver mit tieffliegenden Hubschraubern durchgeführt werden. Die Errichtung von Windkraftanlagen in einem Gebiet, das von militärischen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05542 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Flugübungen genutzt wird, birgt verschiedene Risiken und Probleme. Dazu gehören potenzielle Sicherheitsrisiken für die Flugzeugbesatzungen und die Bevölkerung. Es ist entscheidend, dass diese potenziellen Auswirkungen sorgfältig geprüft und angemessen berücksichtigt werden, um die Sicherheit und das Wohlbefinden der Menschen in der Umgebung zu gewährleisten. Es muss sichergestellt werden, dass die Planung der Windkraftanlagen im Einklang mit den Anforderungen des militärischen Flugbetriebs erfolgt und keine negativen Auswirkungen auf die Sicherheit und den Betrieb der Flugübungen hat. Ich ersuche daher dringend darum, dass meine Bedenken in die weiteren Planungen einbezogen werden und geeignete Maßnahmen ergriffen werden, um den militärischen Flugbetrieb nicht gefährden. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05543	6190	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen-Kettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in lnneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-020 lnneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. hiermit erhebe ich offiziell Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens. Meine Bedenken richten sich insbesondere auf die geplanten Windindustrieanlagen und deren potenzielle Auswirkungen im Zusammenhang mit dem militärischen Fluggebiet, in dem regelmäßige Manöver mit tiefffliegenden Hubschraubern durchgeführt werden. Die Errichtung von Windkraftanlagen in einem Gebiet, das von militärischen Flugübungen genutzt wird, birgt verschiedene Risiken und Probleme. Dazu gehören potenzielle Sicherheitsrisiken für die Flugzeugbesatzungen und die Bevölkerung. Es ist entscheidend, dass diese potenziellen Auswirkungen sorgfältig geprüft und angemessen berücksichtigt werden, um die Sicherheit und das Wohlbefinden der Menschen in der Umgebung zu gewährleisten. Es muss sichergestellt werden, dass die Planung der Windkraftanlagen im Einklang mit den Anforderungen des militärischen Flugbetriebs	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05542 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erfolgt und keine negativen Auswirkungen auf die Sicherheit und den Betrieb der Flugübungen hat. Ich ersuche daher dringend darum, dass meine Bedenken in die weiteren Planungen einbezogen werden und geeignete Maßnahmen ergriffen werden, um den militärischen Flugbetrieb nicht gefährden. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05544	6191	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen-Kettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in Inneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-020 Inneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. hiermit erhebe ich offiziell Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens. Meine Bedenken richten sich insbesondere auf die geplanten Windindustrieanlagen und deren potenzielle Auswirkungen im Zusammenhang mit dem militärischen Fluggebiet, in dem regelmäßige Manöver mit tiefffliegenden Hubschraubern durchgeführt werden. Die Errichtung von Windkraftanlagen in einem Gebiet, das von militärischen Flugübungen genutzt wird, birgt verschiedene Risiken und Probleme. Dazu gehören potenzielle Sicherheitsrisiken für die Flugzeugbesatzungen und die Bevölkerung. Es ist entscheidend, dass diese potenziellen Auswirkungen sorgfältig geprüft und angemessen berücksichtigt werden, um die Sicherheit und das Wohlbefinden der Menschen in der Umgebung zu gewährleisten. Es muss sichergestellt werden, dass die Planung der Windkraftanlagen im Einklang mit den Anforderungen des militärischen Flugbetriebs erfolgt und keine negativen Auswirkungen auf die Sicherheit und den Betrieb der Flugübungen hat. Ich ersuche daher dringend darum, dass meine Bedenken in die weiteren Planungen einbezogen werden und geeignete Maßnahmen ergriffen werden, um den militärischen Flugbetrieb nicht gefährden. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05542 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05545	4020	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens / Teilregionalplan Teilplan "Regionalbedeutsame Windkraftanlagen" Betrifft Vorranggebiete: Kettenacker Nord WEA-437-017, Kettenacker Süd WEA-437-018, Kettenacker Ost WEA-437-026, Gammertingen Ost WEA-437-019 Begründung: Zerstörung unseres Waldes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens nehme ich Stellung gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete (VRG). Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplans Energie ein. Im vorliegenden Planentwurf sind in den jeweiligen Plangebieten aller Voraussicht nach 10 oder mehr Windindustrieanlagen vorgesehen. Für die Standflächen, die Zuwegung und die Leitungsanschlüsse müssten mehrere 100 Hektar Waldfläche gerodet und somit zerstört werden. Aus dem bis jetzt zusammenhängenden Waldgebieten würde ein Flickenteppich von Waldstückchen und Waldstreifen entstehen. Derartige Waldgebiete sind bei Stürmen großer Gefährdung ausgesetzt und ein vollständiger Verlust kann möglich werden, da der Sturmwind an Waldrändern besonders stark angreifen kann. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und geben Sie mir eine detaillierte und schriftliche Stellungnahme zu allen aufgeführten Punkten. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05546	4090	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens / Teilregionalplan Teilplan "Regionalbedeutsame Windkraftanlagen" Betrifft Vorranggebiete: Kettenacker Nord WEA-437-017, Kettenacker Süd WEA-437-018, Kettenacker Ost WEA-437-026, Gammertingen Ost WEA-437-019 Begründung: Zerstörung unseres Waldes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens nehme ich Stellung gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete (VRG). Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplans Energie ein. Im vorliegenden Planentwurf sind in den jeweiligen Plangebieten aller Voraussicht nach 10 oder mehr Windindustrieanlagen vorgesehen. Für die Standflächen, die Zuwegung und die Leitungsanschlüsse müssten mehrere 100 Hektar Waldfläche gerodet und somit zerstört werden. Aus dem bis	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05545 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		jetzt zusammenhängenden Waldgebieten würde ein Flickenteppich von Waldstückchen und Waldstreifen entstehen. Derartige Waldgebiete sind bei Stürmen großer Gefährdung ausgesetzt und ein vollständiger Verlust kann möglich werden, da der Sturmwind an Waldrändern besonders stark angreifen kann. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher als unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und geben Sie mir eine detaillierte und schriftliche Stellungnahme zu allen aufgeführten Punkten. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05547	4021	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. EEG-konformer, dezentral erzeugter Strom, durch z.B. Windindustrieanlagen, generieren Strom nicht bedarfsgerecht wie Großkraftwerke (GKW), sondern wenn der Wind weht. überschüssig erzeugte elektrische Leistung kann nach heutigem Stand der Technik nicht vernünftig und in großem, aber erforderlichem Maße gespeichert werden. Aufwendige Regelungen / Eingriffe in die GKW Grundlasten und Redispatchmaßnahmen sind erforderlich, um den „grünen" Strom unlimitiert ins Netz speisen zu können. Die hierfür durchgeführten Maßnahmen sind jedoch technisch limitiert und verursachen hohe Kosten. Die verallgemeinerte Frage: Wie lassen sich weitere Ausbaumaßnahmen dezentraler Energieerzeuger begründen, obwohl diese so erzeugte Energie nicht bedarfsgerecht verwendet werden kann und auch die Möglichkeit zur effektiven Zwischenspeicherung fehlt und in absehbarer Zeit nicht zur Verfügung stehen wird? Konkret: Bitte erläutern Sie mir zur Ausräumung der Einwände, - Wie kann bei weiterem Ausbau von Windindustrieanlagen und einer damit einhergehenden Verschärfung der Fluktuation der Netzfrequenz wegen fehlender Zwischenspeicher der stabile Netzbetrieb gewährleistet werden? - Ohne Zwischenspeicher, die, in ausreichender Kapazität und mit hohem Wirkungsgrad genutzt werden müssten, ist eine ökologische und ökonomische Erzeugung von Windenergie für den Industriestandort Deutschland nicht weiter ausbaubar. Auf welcher wissenschaftlichen Grundlage kann hier argumentiert werden, dass der Preis für elektrische Energie zukünftig nicht noch weiter steigen wird? - Mehrere hunderttausend Haushalte konnten in den	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		vergangenen Jahren ihre Stromrechnung nicht bezahlen und wurden nicht mehr beliefert. Ein weiterer Zubau von Windindustrieanlagen führt zu sozialer Ungerechtigkeit. Warum setzen Sie den sozialen Frieden aufs Spiel? - Deutschland hat jetzt schon höchste Strompreise weltweit. Das verschlechtert die Konkurrenzfähigkeit der Firmen in Deutschland erheblich. Wie verantworten Sie dies? - Ohne regionale Zwischenspeicher im Erzeugerverbund wird der „zufällig" generierte Strom von sog. erneuerbaren Energieerzeugern bei Überangebot z.B. über die Grenze in die Schweiz "verkauft" (gebührenpflichtig entsorgt!). Dabei wird pro kW/h zusätzlich zum gelieferten Strom eine signifikante Gebühr von einigen Rappen fällig, die vom Bundesbürger indirekt mitfinanziert wird. Auf welcher wissenschaftlichen Grundlage wird hier für eine weitere Verschärfung dieses ökologischen und ökonomischen Vergehens an der Gemeinschaft durch den Bau weiterer Windindustrieanlagen gearbeitet? Das gesamte Planverfahren und der Planentwurf zur Ausweisung von Windvorranggebieten, speziell in Schwachwindregionen, ist Mangels oben genannter Punkte widersinnig. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05548	4091	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. EEG-konformer, dezentral erzeugter Strom, durch z.B. Windindustrieanlagen, generieren Strom nicht bedarfsgerecht wie Großkraftwerke (GKW), sondern wenn der Wind weht. überschüssig erzeugte elektrische Leistung kann nach	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. UV.05547 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		heutigem Stand der Technik nicht vernünftig und in großem, aber erforderlichem Maße gespeichert werden. Aufwendige Regelungen / Eingriffe in die GKW Grundlasten und Redispatchmaßnahmen sind erforderlich, um den „grünen" Strom unlimitiert ins Netz speisen zu können. Die hierfür durchgeführten Maßnahmen sind jedoch technisch limitiert und verursachen hohe Kosten. Die verallgemeinerte Frage: Wie lassen sich weitere Ausbaumaßnahmen dezentraler Energieerzeuger begründen, obwohl diese so erzeugte Energie nicht bedarfsgerecht verwendet werden kann und auch die Möglichkeit zur effektiven Zwischenspeicherung fehlt und in absehbarer Zeit nicht zur Verfügung stehen wird? Konkret: Bitte erläutern Sie mir zur Ausräumung der Einwände, - Wie kann bei weiterem Ausbau von Windindustrieanlagen und einer damit einhergehenden Verschärfung der Fluktuation der Netzfrequenz wegen fehlender Zwischenspeicher der stabile Netzbetrieb gewährleistet werden? - Ohne Zwischenspeicher, die, in ausreichender Kapazität und mit hohem Wirkungsgrad genutzt werden müssten, ist eine ökologische und ökonomische Erzeugung von Windenergie für den Industriestandort Deutschland nicht weiter ausbaubar. Auf welcher wissenschaftlichen Grundlage kann hier argumentiert werden, dass der Preis für elektrische Energie zukünftig nicht noch weiter steigen wird? - Mehrere hunderttausend Haushalte konnten in den vergangenen Jahren ihre Stromrechnung nicht bezahlen und wurden nicht mehr beliefert. Ein weiterer Zubau von Windindustrieanlagen führt zu sozialer Ungerechtigkeit. Warum setzen Sie den sozialen Frieden aufs Spiel? - Deutschland hat jetzt schon höchste Strompreise weltweit. Das verschlechtert die Konkurrenzfähigkeit der Firmen in Deutschland erheblich. Wie verantworten Sie dies? - Ohne regionale Zwischenspeicher im Erzeugerverbund wird der „zufällig" generierte Strom von sog. erneuerbaren Energieerzeugern bei Überangebot z.B. über die Grenze in die Schweiz "verkauft" (gebührenpflichtig entsorgt!). Dabei wird pro kW/h zusätzlich zum gelieferten Strom eine signifikante Gebühr von einigen Rappen fällig, die vom Bundesbürger indirekt mitfinanziert wird. Auf welcher wissenschaftlichen Grundlage wird hier für eine weitere Verschärfung dieses ökologischen und ökonomischen Vergehens an der Gemeinschaft durch den Bau weiterer Windindustrieanlagen gearbeitet? Das gesamte Planverfahren und der Planentwurf zur Ausweisung von Windvorranggebieten, speziell in Schwachwindregionen, ist Mangels oben genannter Punkte widersinnig. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05549	6231	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. EEG-konformer, dezentral erzeugter Strom, durch z.B. Windindustrieanlagen, generieren Strom nicht bedarfsgerecht wie Großkraftwerke (GKW), sondern wenn der Wind weht. überschüssig erzeugte elektrische Leistung kann nach heutigem Stand der Technik nicht vernünftig und in großem, aber erforderlichem Maße gespeichert werden. Aufwendige Regelungen / Eingriffe in die GKW Grundlasten und Redispatchmaßnahmen sind erforderlich, um den „grünen" Strom unlimitiert ins Netz speisen zu können. Die hierfür durchgeführten Maßnahmen sind jedoch technisch limitiert und verursachen hohe Kosten. Die verallgemeinerte Frage: Wie lassen sich weitere Ausbaumaßnahmen dezentraler Energieerzeuger begründen, obwohl diese so erzeugte Energie nicht bedarfsgerecht verwendet werden kann und auch die Möglichkeit zur effektiven Zwischenspeicherung fehlt und in absehbarer Zeit nicht zur Verfügung stehen wird? Konkret: Bitte erläutern Sie mir zur Ausräumung der Einwände, - Wie kann bei weiterem Ausbau von Windindustrieanlagen und einer damit einhergehenden Verschärfung der Fluktuation der Netzfrequenz wegen fehlender Zwischenspeicher der stabile Netzbetrieb gewährleistet werden? - Ohne Zwischenspeicher, die, in ausreichender Kapazität und mit hohem Wirkungsgrad genutzt werden müssten, ist eine ökologische und ökonomische Erzeugung von Windenergie für den Industriestandort Deutschland nicht weiter ausbaubar. Auf welcher wissenschaftlichen Grundlage kann hier argumentiert werden, dass der Preis für elektrische Energie zukünftig nicht noch weiter steigen wird? - Mehrere hunderttausend Haushalte konnten in den vergangenen Jahren ihre Stromrechnung nicht bezahlen und wurden	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05547 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nicht mehr beliefert. Ein weiterer Zubau von Windindustrieanlagen führt zu sozialer Ungerechtigkeit. Warum setzen Sie den sozialen Frieden aufs Spiel? - Deutschland hat jetzt schon höchste Strompreise weltweit. Das verschlechtert die Konkurrenzfähigkeit der Firmen in Deutschland erheblich. Wie verantworten Sie dies? - Ohne regionale Zwischenspeicher im Erzeugerverbund wird der „zufällig" generierte Strom von sog. erneuerbaren Energieerzeugern bei Überangebot z.B. über die Grenze in die Schweiz "verkauft" (gebührenpflichtig entsorgt!). Dabei wird pro kW/h zusätzlich zum gelieferten Strom eine signifikante Gebühr von einigen Rappen fällig, die vom Bundesbürger indirekt mitfinanziert wird. Auf welcher wissenschaftlichen Grundlage wird hier für eine weitere Verschärfung dieses ökologischen und ökonomischen Vergehens an der Gemeinschaft durch den Bau weiterer Windindustrieanlagen gearbeitet? Das gesamte Planverfahren und der Planentwurf zur Ausweisung von Windvorranggebieten, speziell in Schwachwindregionen, ist Mangels oben genannter Punkte widersinnig. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05550	6232	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. EEG-konformer, dezentral erzeugter Strom, durch z.B. Windindustrieanlagen, generieren Strom nicht bedarfsgerecht wie Großkraftwerke (GKW), sondern wenn der Wind weht. überschüssig erzeugte elektrische Leistung kann nach heutigem Stand der Technik nicht vernünftig und in großem, aber	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05547 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erforderlichem Maße gespeichert werden. Aufwendige Regelungen / Eingriffe in die GKW Grundlasten und Redispatchmaßnahmen sind erforderlich, um den „grünen" Strom unlimitiert ins Netz speisen zu können. Die hierfür durchgeführten Maßnahmen sind jedoch technisch limitiert und verursachen hohe Kosten. Die verallgemeinerte Frage: Wie lassen sich weitere Ausbaumaßnahmen dezentraler Energieerzeuger begründen, obwohl diese so erzeugte Energie nicht bedarfsgerecht verwendet werden kann und auch die Möglichkeit zur effektiven Zwischenspeicherung fehlt und in absehbarer Zeit nicht zur Verfügung stehen wird? Konkret: Bitte erläutern Sie mir zur Ausräumung der Einwände, - Wie kann bei weiterem Ausbau von Windindustrieanlagen und einer damit einhergehenden Verschärfung der Fluktuation der Netzfrequenz wegen fehlender Zwischenspeicher der stabile Netzbetrieb gewährleistet werden? - Ohne Zwischenspeicher, die, in ausreichender Kapazität und mit hohem Wirkungsgrad genutzt werden müssten, ist eine ökologische und ökonomische Erzeugung von Windenergie für den Industriestandort Deutschland nicht weiter ausbaubar. Auf welcher wissenschaftlichen Grundlage kann hier argumentiert werden, dass der Preis für elektrische Energie zukünftig nicht noch weiter steigen wird? - Mehrere hunderttausend Haushalte konnten in den vergangenen Jahren ihre Stromrechnung nicht bezahlen und wurden nicht mehr beliefert. Ein weiterer Zubau von Windindustrieanlagen führt zu sozialer Ungerechtigkeit. Warum setzen Sie den sozialen Frieden aufs Spiel? - Deutschland hat jetzt schon höchste Strompreise weltweit. Das verschlechtert die Konkurrenzfähigkeit der Firmen in Deutschland erheblich. Wie verantworten Sie dies? - Ohne regionale Zwischenspeicher im Erzeugerverbund wird der „zufällig" generierte Strom von sog. erneuerbaren Energieerzeugern bei Überangebot z.B. über die Grenze in die Schweiz "verkauft" (gebührenpflichtig entsorgt!). Dabei wird pro kW/h zusätzlich zum gelieferten Strom eine signifikante Gebühr von einigen Rappen fällig, die vom Bundesbürger indirekt mitfinanziert wird. Auf welcher wissenschaftlichen Grundlage wird hier für eine weitere Verschärfung dieses ökologischen und ökonomischen Vergehens an der Gemeinschaft durch den Bau weiterer Windindustrieanlagen gearbeitet? Das gesamte Planverfahren und der Planentwurf zur Ausweisung von Windvorranggebieten, speziell in Schwachwindregionen, ist Mangels oben genannter Punkte widersinnig. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05551	6234	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. EEG-konformer, dezentral erzeugter Strom, durch z.B. Windindustrieanlagen, generieren Strom nicht bedarfsgerecht wie Großkraftwerke (GKW), sondern wenn der Wind weht. überschüssig erzeugte elektrische Leistung kann nach heutigem Stand der Technik nicht vernünftig und in großem, aber erforderlichem Maße gespeichert werden. Aufwendige Regelungen / Eingriffe in die GKW Grundlasten und Redispatchmaßnahmen sind erforderlich, um den „grünen" Strom unlimitiert ins Netz speisen zu können. Die hierfür durchgeführten Maßnahmen sind jedoch technisch limitiert und verursachen hohe Kosten. Die verallgemeinerte Frage: Wie lassen sich weitere Ausbaumaßnahmen dezentraler Energieerzeuger begründen, obwohl diese so erzeugte Energie nicht bedarfsgerecht verwendet werden kann und auch die Möglichkeit zur effektiven Zwischenspeicherung fehlt und in absehbarer Zeit nicht zur Verfügung stehen wird? Konkret: Bitte erläutern Sie mir zur Ausräumung der Einwände, - Wie kann bei weiterem Ausbau von Windindustrieanlagen und einer damit einhergehenden Verschärfung der Fluktuation der Netzfrequenz wegen fehlender Zwischenspeicher der stabile Netzbetrieb gewährleistet werden? - Ohne Zwischenspeicher, die, in ausreichender Kapazität und mit hohem Wirkungsgrad genutzt werden müssten, ist eine ökologische und ökonomische Erzeugung von Windenergie für den Industriestandort Deutschland nicht weiter ausbaubar. Auf welcher wissenschaftlichen Grundlage kann hier argumentiert werden, dass der Preis für elektrische Energie zukünftig nicht noch weiter steigen wird? - Mehrere hunderttausend Haushalte konnten in den vergangenen Jahren ihre Stromrechnung nicht bezahlen und wurden nicht mehr beliefert. Ein weiterer Zubau von Windindustrieanlagen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05547 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		führt zu sozialer Ungerechtigkeit. Warum setzen Sie den sozialen Frieden aufs Spiel? - Deutschland hat jetzt schon höchste Strompreise weltweit. Das verschlechtert die Konkurrenzfähigkeit der Firmen in Deutschland erheblich. Wie verantworten Sie dies? - Ohne regionale Zwischenspeicher im Erzeugerverbund wird der „zufällig" generierte Strom von sog. erneuerbaren Energieerzeugern bei Überangebot z.B. über die Grenze in die Schweiz "verkauft" (gebührenpflichtig entsorgt!). Dabei wird pro kW/h zusätzlich zum gelieferten Strom eine signifikante Gebühr von einigen Rappen fällig, die vom Bundesbürger indirekt mitfinanziert wird. Auf welcher wissenschaftlichen Grundlage wird hier für eine weitere Verschärfung dieses ökologischen und ökonomischen Vergehens an der Gemeinschaft durch den Bau weiterer Windindustrieanlagen gearbeitet? Das gesamte Planverfahren und der Planentwurf zur Ausweisung von Windvorranggebieten, speziell in Schwachwindregionen, ist Mangels oben genannter Punkte widersinnig. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05552	4022	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437- 018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die oben aufgeführten Vorranggebiete liegen allesamt in schwachwindigem Gebiet d. h. haben eine geringe Windhöffigkeit. Durch Bau und Betrieb von Windkraftanlagen wurden hohe Kosten bei mageren Erträgen verursacht werden, was zu einer weiteren Erhöhung der Strompreise für die Bürger und für die Industrie führen würde. Der Trend	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Strompreis-Erhöhung ist seit Jahren ungebrochen und ist verursacht durch nicht bedarfsgerecht erzeugten Strom, insbesondere auch durch Windkraftanlangen. Der nicht bedarfsgerechte Strom erzeugt zeitweise einen Überschuss (nutzlos, da Stromspeicherung in großem Ausmaß nicht möglich) und zeitweise einen großen Mangel (Strom muss teuer zugekauft werden von Ausland). Die EnBW hat jetzt aktuell den Strompreis auf 41 ct/kWh erhöht! Die maßlose Kostensteigerung in Deutschland führt zu signifikanten Nachteilen der Industrie in Deutschland und zur Wettbewerbsverzerrung. Dadurch wandern immer mehr Industriebetriebe ins Ausland ab, um wettbewerbsfähig zu bleiben oder wieder zu werden. Die Vorranggebiete tragen damit auch zur Destabilisierung der Industrie in Deutschland bei. Arbeitsplätze werden reduziert. Sowohl durch Stromkostensteigerung als auch durch Entfall von Arbeitsplätzen wird die Kaufkraft der Bürger reduziert. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05553	4092	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437- 018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die oben aufgeführten Vorranggebiete liegen allesamt in schwachwindigem Gebiet d. h. haben eine geringe Windhöffigkeit. Durch Bau und Betrieb von Windkraftanlagen wurden hohe Kosten bei mageren Erträgen verursacht werden, was zu einer weiteren Erhöhung der Strompreise für die Bürger und für die Industrie führen würde. Der Trend der Strompreis-Erhöhung ist seit Jahren ungebrochen und ist	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05552verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		verursacht durch nicht bedarfsgerecht erzeugten Strom, insbesondere auch durch Windkraftanlangen. Der nicht bedarfsgerechte Strom erzeugt zeitweise einen Überschuss (nutzlos, da Stromspeicherung in großem Ausmaß nicht möglich) und zeitweise einen großen Mangel (Strom muss teuer zugekauft werden von Ausland). Die EnBW hat jetzt aktuell den Strompreis auf 41 ct/kWh erhöht! Die maßlose Kostensteigerung in Deutschland führt zu signifikanten Nachteilen der Industrie in Deutschland und zur Wettbewerbsverzerrung. Dadurch wandern immer mehr Industriebetriebe ins Ausland ab, um wettbewerbsfähig zu bleiben oder wieder zu werden. Die Vorranggebiete tragen damit auch zur Destabilisierung der Industrie in Deutschland bei. Arbeitsplätze werden reduziert. Sowohl durch Stromkostensteigerung als auch durch Entfall von Arbeitsplätzen wird die Kaufkraft der Bürger reduziert. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05554	6235	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437- 018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die oben aufgeführten Vorranggebiete liegen allesamt in schwachwindigem Gebiet d. h. haben eine geringe Windhöffigkeit. Durch Bau und Betrieb von Windkraftanlagen wurden hohe Kosten bei mageren Erträgen verursacht werden, was zu einer weiteren Erhöhung der Strompreise für die Bürger und für die Industrie führen würde. Der Trend der Strompreis-Erhöhung ist seit Jahren ungebrochen und ist verursacht durch nicht bedarfsgerecht erzeugten Strom, insbesondere	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05552 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		auch durch Windkraftanlangen. Der nicht bedarfsgerechte Strom erzeugt zeitweise einen Überschuss (nutzlos, da Stromspeicherung in großem Ausmaß nicht möglich) und zeitweise einen großen Mangel (Strom muss teuer zugekauft werden von Ausland). Die EnBW hat jetzt aktuell den Strompreis auf 41 ct/kWh erhöht! Die maßlose Kostensteigerung in Deutschland führt zu signifikanten Nachteilen der Industrie in Deutschland und zur Wettbewerbsverzerrung. Dadurch wandern immer mehr Industriebetriebe ins Ausland ab, um wettbewerbsfähig zu bleiben oder wieder zu werden. Die Vorranggebiete tragen damit auch zur Destabilisierung der Industrie in Deutschland bei. Arbeitsplätze werden reduziert. Sowohl durch Stromkostensteigerung als auch durch Entfall von Arbeitsplätzen wird die Kaufkraft der Bürger reduziert. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05555	7187	Stellungsnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen-Kettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in Inneringen und Veringenstadt Meine Einwendung betrifft die Vorrangsgebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-020 Inneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Sehr geehrte Damen und Herren, gegen die Planung der oben genannten Vorrangsgebiete erhebe ich Einwände im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens. Ich lehne die oben genannten Windvorrangsgebiete ab. Der Betrieb von Windkraftanlagen führt zur Erwärmung und zur Austrocknung des Bodens. Es gibt mittlerweile	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ausreichend Belege, dass große Windkraftanlagen die bodennahen Strömungsverhältnisse wesentlich ändern und zu einem Temperaturanstieg führen. In der Nacht wird ein Absinken der Temperatuten auf das natürliche Maß verhindert. Durch die Temperaturerhöhung kommt es zur verstärkten Austrocknung der Böden in den Gebieten. Als Grundstückseigentümer habe ich große Bedenken, nicht nur einen massiven Ertrags-, sondern auch bei Veräußerung einen großen Wertverlust hinnehmen zu müssen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen . Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungsnahme zu allen Punkten meiner Stellungsnahme. Mit freundlichen Grüßen	Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05556	8297	Stellungsnahme/Einwendung im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen-Kettenacker Betrifft die Vorrangsgebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-026 Kettenacker-Ost Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit lege ich meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein, um später mein Klagerecht ausüben zu können. Ich erhebe Einwände im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens gegen die Planung der oben genannten Windvorrangsgebiete und lehne sie ab. Windkraftanlagen führen zur Erwärmung und zur Austrocknung des Bodens. Auch in der Nacht wird ein Absinken der Temperatur auf das natürliche Maß verhindert. Große Windkraftanlagen ändern wesentlich die bodennahen Strömungsverhältnisse was zu einem Temperaturanstieg führt. Große Bedenken habe ich als Grundstückseigentümerin einen massiven Ertragsausfall sowie bei Veräußerung einen großen Wertverlust hinnehmen zu müssen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungsnahme Mit	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05557	9300	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WE4-437-026 (319,7.ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Angesichts der besonderen Herausforderungen, die mit den geplanten Windenergieanlagen einhergehen, ist es notwendig, alternative Standorte und Technologien zu prüfen, die eine höhere Effizienz und geringere Belastungen versprechen. Die aktueJle Planung berücksichtigt nicht ausreichend die potenziellen negativen Auswirkungen auf die Bevölkerung und die Umwelt, noch die wirtschaftlichen Risiken, die sich aus der Standortwahl in einer Schwachwindgegend ergeben. Der Regionalverband sollte daher eine umfassende Evaluierung alternativer Ansätze vomelnnen, die nicht nur die Energieeffizienz, sondern auch die sozioökonomischen und ökologischen Aspekte in den Mittelpunkt stellt, um eine wirklich nachhaltige Energiezukunft zu gewährleisten. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, das~ ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05558	7209	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen. Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7 ha) WEA-437-026 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) WEA-437-019 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Überproportionale Belastung durch Gewinnung von Steinen und Erden im Planungsgebiet und zukünftige Sicherung der Verfügbarkeit Sehr geehrte Damen und	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Herren, im Planentwurf wurde die überproportionale Belastung des Gebietes durch die Gewinnung von Steinen und Erden nicht berücksichtigt. Ebenso muss auch die zukünftige Rohstoffsicherung dieser Stoffe durch den Regionalverband gewährleistet sein. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zum Thema Rohstoffsicherung an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen	B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05559	7189	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens / Teilregionalplan Teilplan "Regionalbedeutsame Windkraftanlagen" Betrifft Vorranggebiete: Kettenacker Nord WEA-437-017, Kettenacker Süd WEA-437-018, Kettenacker Ost WEA-437-026, Gammertingen Ost WEA-437-019 Begründung: Zivile und militärische Radaranlagen sowie militärische Gefährdungen Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens nehme ich Stellung gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplans Energie ein. Im § 18a Luftverkehrsgesetz (LuftVG) steht unter: ,,(1) Bauwerke dürfen nicht errichtet werden, wenn dadurch Flugsicherungseinrichtungen gestört werden können. Das Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung entscheidet auf der Grundlage einer gutachtlichen Stellungnahme der Flugsicherungsorganisation, ob durch die Errichtung der Bauwerke Flugsicherungseinrichtungen gestört werden können. Das Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung teilt seine Entscheidung der für die Genehmigung des Bauwerks zuständigen Behörde oder, falls es einer Genehmigung nicht bedarf, dem Bauherrn mit." Auf Grund der gestiegenen militärischen Bedeutung durch mögliche Bedrohungen aller Art ist die Sicherheit und Überwachung unseres Luftraumes umso wichtiger geworden. Das geplante Windradgebiet ist innerhalb des 50 km-Radius der militärischen Radaranlage am Bundeswehrstandort Meßstetten. Deshalb sind Windräder mit großer Höhe von über 200 m in diesem Gebiet nicht geeignet. Die unvollständige Datenbasis des Planentwurfs führt zu einer Unterschätzung dieser Gefahr. Der Planentwurf ist somit unzureichend und wird hiermit abgelehnt. Die Ortschaften:	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Harthausen, Feldhausen und Kettenacker liegen in einer[Inhalt anonymisiert] . Außerdem finden auf dem Gebiet der Erddeponie „Hansmichel" regelmäßig (mindestens monatlich) Anflug- sowie Landeübungen mit größeren Hubschraubern statt. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens und geben Sie mir eine detaillierte und schriftliche Stellungnahme zu allen aufgeführten Punkten Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05560	7210	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens/Teilregionalplan Energie-Windkraft, des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen-Kettenacker. Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha), Kettenacker Süd WEA437-018 (6,9ha), Kettenacker OstWEA-437-026 (319,7 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, als direkter Angrenzer mit Flurstücken und als Bürger habe ich folgende Einwendungen gegen die Ausweisung der o.g. Vorrangzonen für Windkraft. 1. Beteiligung am Verfahren Warum werden wir als direkte Angrenzer nicht benachrichtigt bzw. in die Planungen Einbezogen? Die Flurstücke [Ort anonymisiert] sind von den Planungen des RVBO direkt betroffen. 2. Benachteiligung durch Grenzbebauung Der Abstand der Vorrangzonen zu unseren Flurstücken ist sehr gering. Dies würde bedeuten, dass die Rotorblätter in ihrer Drehbewegung fast bis zur Flurstücksgrenze heranreichen. Die hieraus resultierenden Folgen wie Eiswurf, Eisbruch, Schattenschlag, Brandgefahr, Sturmholz, Lärmbelästigung und Infraschallbelästigung wären immens und sind in keinster Weise tolerierbar! Dies umso weniger, da wir bis dato weder in das Verfahren miteinbezogen worden sind noch informiert wurden. Ob dies rechtlich zulässig ist, lassen wir gerade prüfen, auch in punkto Grenz- und Bauabstände. In diesem Zusammenhang melden wir hiermit an, dass wir keine Baulast übernehmen werden. Der Grenzabstand muss zwingend eingehalten werden! Aus besagtem Grund legen wir Einspruch gegen den geplanten Vorrangzonen ein! 3. Eiswurf/ Eisbruch Wir erheben Einspruch gegen die geplanten Vorrangzonen, da aufgrund der geplanten Standortwahl mit Eiswurf und Eisbruch auf unserem Flurstück zu rechnen ist. Wir, pflegen und bewirtschaften auf dem angrenzenden Flurstück das Waldgebiet. Da die Waldarbeiten hauptsächlich im Winter durchgeführt werden gesetzliche Vorgabe sehen wir in den geplanten Vorranggebieten eine potentielle Gefahr, ja sogar Lebensgefahr, für uns durch Eiswurf und Eisbruch. Dieser Aspekt wurde in den Planungen des RVBO nicht berücksichtigt. Ich lege deshalb Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorrangzonen ein. Großwindanlagen erreichen an der Flügelspitze eine Geschwindigkeit von ca. 270 km/h. Durch diese Rotorblätterdrehgeschwindigkeiten können lösende Eisteile bis ca.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		500 m weit weggeschleudert werden. Dass nur Gefährdungsbereiche wie Häuser, Straßen und Wege maßgeblich sind, ist unrichtig. Wie schon mehrfach erwähnt wurde, geht es hier um Waldarbeiter, Wanderer, Jagdpächter, Privat-/Waldbesitzer, Besitzer landwirtschaftlich genutzter Flächen usw. Dieser Personenkreis hält sich über mehrere Stunden/ Tage in diesem Gebiet, gerade auch in der kalten Jahreszeit, auf. Deshalb ist auch hier der Ansatz nicht richtig. Eine Aufstellung von Warnschildern wie „Achtung Eisfall oder Eiswurf' befreit den Betreiber nicht aus seiner Verantwortung, weil nicht nur Betreibergrundstücke, sondern auch angrenzende Grundstücke betroffen sind. Selbstredend müssen Grundbesitzer zu jeder Zeit gefahrlos ihr Grundstück betreten können. Aus genannten Gründen legen wir Einspruch gegen die geplanten Vorrangzonen ein. 4. Schattenschlag Wir erheben Einspruch , da aufgrund der geplanten Vorrangzonen bei Bebauung mit Schattenschlag auf unserem Flurstück zu rechnen ist. Wie schon erwähnt, werden die Arbeiten in unserem Waldgebiet hauptsächlich in den Wintermonaten durchgeführt. 5. Brandgefahr Wir erheben Einspruch gegen die geplanten Vorrangzonen, da aufgrund der geplanten Standortwahl mit einer erhöhten Brandgefährdung auf unserem Flurstück zu rechnen ist. Bei größeren Bränden soll durch die Feuerwehr großräumig abgesperrt werden. Erstens bezweifeln wir, dass der Betreiber (für diesen Einsatz geschultes Personal) bei kleinen Bränden so schnell vor Ort ist, um diesen entsprechend schnell eindämmen bzw. löschen zu können. Zweitens ist das Konzept, bei größeren Bränden einfach großräumig durch die Feuerwehr abzusperren, aus unserer Sicht nicht genehmigungsfähig, da in diesem Falle angrenzende Flurstücke bereits betroffen wären (Grund: Grenzbebauung) und zu Schaden kommen würden. Und wir reden hier nicht nur über materielle und daraus resultierenden finanziellen Schäden, sondern auch über Umweltschäden mit weitreichenden Folgen (z. B. Bodenverunreinigungen durch toxische Stoffe). Und dass der Brand von WKA keine Seltenheit ist, belegen fortwährend Medienberichte, bei denen als Brandursache oft technische Defekte oder Blitzeinschläge aufgeführt werden. Aus diesem Grunde legen wir Einspruch gegen die geplanten Vorrangzonen ein. 6. Gefahren durch Blitzschlag Wir erheben Einspruch, da mit dem geplanten Windpark das Risiko von Blitzeinschlägen und damit verbundene WKA-Brände bzw. Waldbrände steigen und mit einem erhöhten Aussetzen an Röntgenstrahlen zu rechnen ist. Gammertingen, Kettenacker und lttenhausen liegen im nördlichen Teil des Landkreises Sigmaringen und damit in einer Region Baden-Württembergs mit der höchsten Blitzdichte. Diese Feststellung gilt sowohl für die längerfristige Betrachtung im		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Durchschnitt der Jahre 1999-2011, als auch für die jüngsten Messungen der Blitzdichte im Jahr 2014. Herr Stephan Thern, Leiter des Siemens-Blitzinformationsdienstes in Karlsruhe, hat festgestellt, dass Windräder „die reinsten Blitzfänger" sind. Dies bestätigen auch Bürger, die in unmittelbarer Nähe von Windkraftanlagen wohnen. Nach den dem Einwendungsschreiben zugrunde liegenden Informationen ist wissenschaftlich unbestritten, dass Blitze Röntgenstrahlen erzeugen. Ausweislich eines Artikels im Wissenschaftsmagazin „Science" hat sich bei einer Messung von Strahlungen durch den Physiker Joseph Dwyer vom Institut für Technologie in Florida ergeben, dass bei 84 % aller beobachteten Blitze Röntgenblitze auftraten. Röntgenstrahlen sind ionisierende Strahlen. Die ionisierenden Strahlen zählen zu den potenziell auslösenden Faktoren von Leukämie. Der Bau und Betrieb von mehreren WKA in Windparks führt zu besonderen Blitzformen, den sogenannten Flächenblitzen. Es wird befürchtet, dass die mit den Blitzen einhergehenden Röntgenstrahlen das Risiko für Erkrankungen, insbesondere bösartige Tumorerkrankungen, erhöhen. Die geplanten Vorrangzonen befinden sich nicht in einer „menschenleeren" Gegend, sondern inmitten eines bislang beliebten Wandergebietes und bewirtschafteten Waldgebietes sowie landwirtschaftlich genutztem Gebiet. Nicht zu vergessen die naheliegenden Ortschaften Kettenacker und lttenhausen. Mit entsprechenden Gesundheitsbelastungen wäre somit zu rechnen. Aus diesem Grunde legen wie Einspruch gegen die o.g. geplanten Vorrangzonen ein. 7. Infraschall/ Lärm Die WKA werden Lärm und Infraschall produzieren, die negative Auswirkungen auf den menschlichen Körper bzw. auf die Gesundheit des Menschen haben werden. Es gibt mittlerweile ausreichend Forschungsergebnisse, die auf die negativen Auswirkungen von monotonem Lärm auf den menschlichen Körper bzw. auf die Gesundheit des Menschen verweisen. Auch die gesundheitlichen Folgen auf den menschlichen Körper durch dauerhaft tieffrequente Geräuscheinwirkungen, wie Infraschall, können zwischenzeitlich durch Studien belegt werden. Wir wären diesen negativen Auswirkungen aufgrund der Nähe der WKA zu unserem Waldgebiet schutzlos ausgeliefert sein. Und das nicht nur über Stunden, sondern auch über Tage. Ob dies rechtlich zulässig ist, lassen wir gerade prüfen, auch in punkte Immissionsschutz! Vor etwa 40 Jahren wurden in Deutschland die ersten Atomkraftwerke in Betrieb genommen. Politik und Industrie waren sich zu der Zeit einig - Atomstrom sei billig, Atomkraftwerke seien sicher und mögliche Gesundheitsrisiken seien beherrschbar. Dies hat sich nicht bewahrheitet. Ereignisse wie in Tschernobyl oder Fukushima sind noch deutlich in Erinnerung. Unfälle mit Atomkraft sind immer gegeben. Mit zunehmendem Alter der Reaktoren steigt das		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Risiko eines Super-GAUs an. Die Bezeichnung GAU ist ein deutscher Begriff und steht für „größter anzunehmender Unfall." Hier sehen wir Parallelen zur derzeitigen Situation. Die Behauptungen, dass die Eingriffe in die Natur und das Ökosystem überschaubar seien, treffen jedenfalls im vorliegenden Fall nicht zu. Exemplarisch zeigt sich dies am Thema „Infraschall": Zur Einschätzung von gesundheitlichen Risiken stützt sich die Bundesregierung auf deren Institute, hier vornehmlich auf das Robert-Koch-Institut (RKI) in Berlin. Die Landesregierungen stützen sich auf die jeweiligen Landesämter, hier in BadenWürttemberg sind das die Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (LUBW) und das Landesgesundheitsamt (LGA). Die LUBW und das LGA in Stuttgart haben jüngst ein Faltblatt zum Thema Windenergie und Infraschall (IS) herausgegeben. Beide Institutionen kommen in diesem Flyer zu dem Fazit: „Der von WKA erzeugte Infraschall liegt in deren Umgebung deutlich unterhalb der Wahrnehmungsgrenzen des Menschen. Nach heutigem Stand der Wissenschaft sind schädliche Wirkungen durch Infraschall bei WKA nicht zu erwarten. Verglichen mit Verkehrsmitteln wie Autos oder Flugzeugen ist der von WKA erzeugte Infraschall gering. Betrachtet man den gesamten Frequenzbereich, so heben sich die Geräusche einer WKA schon in wenigen 100 m meist kaum mehr von den natürlichen Geräuschen von Wind und Vegetation ab." Beachtlich ist, dass sich LUBW und LGA in deren Literaturaufstellungen aus unserer Sicht auf keine einzige wissenschaftliche Quelle von international anerkannten Institutionen oder auf unabhängige deutsche Fachleute bezogen haben; dem stehen zahlreiche Publikationen, gegenüber. Stattdessen wird seitens LUBW und LGA auf das Material aus anderen Landesämtern, Landes- und Bundesinstitutionen und auf die insoweit veraltete TA Lärm verwiesen. In deren Aussagen wird der Gedanke vertreten, dass der unhörbare Infraschall erst dann gesundheitsschädlich ist, wenn er sich oberhalb der Wahrnehmungsschwelle bewegt. Diese Wahrnehmungsschwelle für Schall < 20 Hz ist keine Gehörschwelle, sondern verursacht Vibrationen auf der Haut. Die Wahrnehmungsschwelle beträgt z. B. bei 3 Hz 120 dB(A). Zum Vergleich. Neben einem startenden Düsenflugzeug beträgt der Schalldruck ca. 130 dB(A). Es ist zutreffend, dass bei diesen extremen Schalldrücken die Gesundheit leidet. In Wohngebieten ist eine dauernde Berieselung durch unterschwelligen Schall zu erwarten. Deshalb ist zu hinterfragen, welche gesundheitlichen Wirkungen die permanente Einwirkung von Infraschall in Schalldruckbereichen unterhalb der Wahrnehmungsschwelle auslösen. Hierzu beziehen die LUBW und das LGA mit dem lapidaren Satz Stellung, das sei eben unschädlich. Sie belegen diese Unschädlichkeit aber nicht. Die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ausschreibung zur LUBW-Studie bzw. zum LUBW-Zwischenbericht sah nur die Verwendung von Terzfiltern vor, tatsächlich jedoch wurde zusätzlich mit Filtern konstanter Bandbreite (ca. 0.2 Hz) gearbeitet. Cooper hat in der Bridgewater-Studie die linienhaften Flügelharmonischen, die er Signaturen nannte, als alleinige Ursache einer krankmachenden Wirkung des windradgenerierten Infraschall identifiziert. Die Einwände (1) "Infraschall sei unschädlich, da unhörbar", (2) "Wahrnehmung bedeutet nicht zwingend schädlich" und (3) "Infraschall von Brandung, Wind, Autobahn etc. hat noch nie gestört, warum dann der von Windrädern?" sind somit völlig falsch interpretiert worden. Die nachfolgende Darstellung zeigt auf, dass die Signaturen eines 2 MW-Windkraftwerkes nach in 2,5 km Abstand deutlich zu erkennen sind. BILD Es verbleibt die Behauptung, dass die Reichweite der Signaturen kleiner als der Mindestabstand von 700 m sei. Mit einer aus unserer Sicht willkürlich gewählten, konstanten Bandbreite von 0,2 Hz hat das LUBW dies scheinbar bewiesen. Notwendig dagegen wäre bei der Messung eine Bandbreite von 0,01 Hz gewesen, um die Signaturen sicher nachweisen zu können. Darauf, dass den Autoren des LUBW-Zwischenberichts diese Problematik bewusst geworden sein mag, deutet die mehrfach verwendete Aussage "Bei den Darstellungen handelt es sich um Schmalbandspektren mit einer Auflösung von 0, 1 Hz. Dabei ist zu beachten, dass die Pegelwerte von der gewählten Auflösung abhängen." hin. Fazit: Die Sachlage zeigt, dass das Thema „Infraschall" noch in keinster Weise eindeutig geklärt ist. Im Gegenteil, es bedarf unserer Meinung nach noch viel Klärungs- und Untersuchungsbedarf in dieser Sache. Bis zur vollständigen Klärung des Themas „Infraschall" und dem eindeutigen Widerlegen „Infraschall macht krank!" anhand wissenschaftlicher Studien, legen wir Einspruch gegen den geplanten Windpark ,,Buchäcker" ein. 8. Wertminderung / Sturmholz Wir erheben Einspruch gegen die o.g. Vorranggebiete, da aufgrund der geplanten Standortwahl mit einer Wertminderung unseres Waldes zu rechnen ist. Unser angrenzendes Waldgebiet auf Flst.Nr.638 und 662 würde durch die Folgen des Windparks eindeutig an Wert verlieren. Unter anderem seien da genannt: Eiswurf, Eisbruch, Verunreinigungen des Bodens durch toxische Stoffe und daraus resultierende Umweltschäden, Astbruch durch Turbulenzen, etc .. Auch mit entsprechend mehr Sturmholz müsste gerechnet werden, da für den Bau der WKA große angrenzende Waldflächen gerodet werden müssten und folglich unser Wald in diesen Bereichen für Stürme anfälliger bzw. diesen ausgeliefert wäre. Wer kommt für all diese Wertverluste auf? Auch könnten wir unseren Wald durch die oben genannten Folgen nicht mehr uneingeschränkt als Erholungsgebiet nutzen. Dabei stellt der Wald doch für den Menschen einen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wertvollen und wichtigen Erholungsraum dar, den es zu schützen gilt. An dieser Stelle möchten wir auf eine Aussage der LUBW verweisen (nachzulesen auf der Internetseite der LUBW): ,,Gerade in den Zeiten des Klimawandels - z.B. der künftigen Zunahme der Tropentage im Sommer - spielt der Wald als Erholungsgebiet für die Bevölkerung eine wesentliche Rolle . ... Durch den ‚klimagerechten Waldbau' soll der Wald auch als Erholungs- und Erlebnisraum dauerhaft gesichert werden." Aus den vorgenannten Gründen legen wir Einspruch 9. Versicherungsschutz/ Bürgschaft Wie aus vorgenanntem Punkt entnommen werden kann, stellt die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete in denen später WKA gebaut werden können, erhebliche negative Folgen, insbesondere finanzielle, für unser Waldgebiet dar. Wir fordern deshalb, dass vor der Genehmigung eine lückenlose Klärung der Schadensübernahme in Form von unbefristeten Versicherungen und unbefristeten Bürgschaften mit unendlicher Deckung erfolgt bzw. dargelegt wird. Der Versicherungsschutz und die Bürgschaften müssen bis zum Rückbau der WKA fortwährend gewährleistet sein. Auch dann, wenn es zu einer Firmenschließung oder Insolvenz der entsprechenden Institute kommen sollte. Dafür haftet der Betreiber- auch bei einem etwaigen Verkauf oder einer Insolvenz der Anlage. Bis zur Klärung dieser Angelegenheit legen wir Einspruch ein! 10. Beeinträchtigung des Wander- und Erholungsgebietes „Kettenacker" / Landschaft und Erholung im Landschaftsschutzgebiet „Riedlinger Alb" Wir erheben Einspruch gegen die Ausweisung der o.g. Vorranggebiete, da sich die geplanten Vorranggebiete in einem Wander- und Erholungsgebiet befindet. Bei der vorzunehmenden Prüfung der Verhältnismäßigkeit der mit dem Vorhaben verbundenen Eingriffe in Natur und Landschaft sind die herausragende Bedeutung des Wander- und Erholungsgebietes sowie das angrenzende Landschaftsschutzgebiet inkl. Landschaftsbild zwingend einzubeziehen. Durch unseren Wald, führt ein Wandergebiet, das seit Jahrzehnten ein fester Bestandteil des Freizeitangebotes der Region und als solches etabliert ist. Ein Windpark würde das Wander- und Erholungsgebiet gewaltig beeinträchtigen in Form von Lärmbelästigung und Infraschall, Sichtbeeinträchtigungen durch Schattenschlag, Astbrüche durch Turbulenzen und in den Wintermonaten durch Eisfall, Eiswurf und Eisbruch. Die Folgen für Wanderer und Freizeitsportler bzw. jeden Menschen, der sich in diesem Bereich aufhält, wären immens: von Beeinträchtigung der Gesundheit, über Gefährdung der Gesundheit, bis hin zur Lebensgefahr! Sollten Menschen in unserem Waldgebiet durch von WKA verursachten Folgen wie z. B. Astbruch, Eisbruch verletzt oder sogar getötet werden, wer übernimmt hierfür die Verantwortung und Haftung? Wir bestimmt nicht!		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Weiterhin würde mit dem Bau eines Windparks in den geplanten Vorranggebieten das attraktive Landschaftsbild komplett zerstört werden. Bis dato gibt es kein Gebäude, Turm, Masten, etc., der das Landschaftsbild in seiner Größe und Mächtigkeit markant beeinflussen würde. Bis dato endet der Blick rund um Kettenacker auf einen bewaldeten, unverbauten Horizont! Gerade das zeichnet unser Gebiet als Erholungsgebiet aus und macht es in der heutigen Zeit so einzigartig! Der Bau von WKA mit einer Höhe von je ca. 300 m würde das jetzige Landschaftsbild aufgrund seiner Dimension komplett verändern bzw. zerstören! Aus vorgenannten Gründen legen wir Einspruch gegen die geplanten Vorranggebiete ein. 11 . Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Bei seiner Klausurtagung in Bad Urach verabschiedete der Landesvorstand der SDW Baden-Württemberg ein Positionspapier zur Energiewende. (Bad Urach 29.10.2011). Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald bezieht darin klar Stellung zum Ausbau der regenerativen Energien. Die Energiewende darf nicht einseitig zu Lasten des Waldes gehen, so der SDW-Kreisvorsitzende des Rems-Murr-Kreises, Dr. Gerhard Strobel. Bei der Präambel sind bereits eindeutige Standpunkte festgelegt worden. Präambel Der Landesvorstand spricht sich für die Nutzung und Förderung regenerativer Energien aus! Auf das im Landeswaldgesetz festgeschriebene Primat der nachhaltigen Sicherung aller Waldfunktionen wird hingewiesen. Anlagen zur Erzeugung oder Speicherung regenerativer Energien im oder am Wald sind in gut begründeten Fällen tolerierbar, wenn wichtige Waldfunktionen nicht beeinträchtigt werden. Bei Planung und Bau ist ein strenger Maßstab bei der Auswirkung auf das Landschaftsbild anzulegen. Eine Minimierung ökologischer Folgen und eine naturverlrägliche Erschließung ist zu gewährleisten. Eine breite und frühzeitige Beteiligung der betroffenen Bürger wird befürwortet. Weiter ist zur Nutzung der Windenergie in diesem Positionspapier folgendes festgeschrieben worden: 1. Windenergie Rege/mäßig soll die Windenergienutzung außerhalb des Waldes stattfinden. Begründung: Waldstandorle sind im Vergleich zu den meisten anderen Standorlen werlvolle naturnahe Biotope für Tier- und Pflanzenarien, die nicht nur durch die Inanspruchnahme der Waldfläche selbst, sondern auch durch die mit der Windenergienutzung verbundene zusätzliche Zerschneidung von Biotopen abgewertet werden. Wälder sind regelmäßig von besonderer Bedeutung für das Landschaftsbild. Windkraftanlagen, die den Waldbestand um das 5 - 7 fache überragen, stören dieses Landschaftsbild in besonderem Maße. Besonders kritisch werden Windkraftanlagen auf oder in der Nähe von Waldstandorten in Gebieten mit besonderem Schutzstatus gesehen. Hier ist die im Landeswaldgesetz verankerte Erholungsnutzung und deren potenzielle		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Störung durch Windkraftanlagen neu zu definieren. Mit Nachdruck möchten wir dieser Auffassung zu 100 % zustimmen, eine Ausnahmeregelung ist in vorliegendem Fall nicht erforderlich. Zur Parlamentsanhörung zur Änderung des Landesplanungsgesetzes am 21. März 2012 wurden entsprechend folgende Folien veröffentlicht. BILD BILD Wir möchten die Punkte der Schlussfolgerungen nicht kommentieren, da sie aus unserer Sicht selbstredend sind. Fazit: Wälder sind ein wichtiges Schutzgut und tragen unmittelbar zur Erfüllung der Biodiversitätsziele der Bundesregierung sowie anderer Schutzziele der EU (FFH Richtlinie, Vogelschutzrichtlinie) bei. Grundsätzlich sind WKA im Wald daher nicht zulässig. Freizuhalten sind somit vor allem mit besonderer Bedeutung für die Erhaltungs- und Entwicklungsziele des Naturschutzes: Naturschutzgebiete, gesetzlich geschützte Biotope, Horstschutzzonen (das Gebiet liegt im Weltdichtezentrum des Rotmilan), besonders naturnahe Wälder mit kleinräumig aktiven Wald -Fledermausarten oder stark gefährdeten Waldfledermausarten (die gibt es in diesem Gebiet). Wälder mit besonderer Bodenschutzfunktion (Grundwasserbildung im Karst). Es handelt es sich in Kettenacker um ein besonders artenreiches, schützenswertes Gebiet mit einer Vielzahl an Tier- und Pflanzenarten. Aus vorgenannten Gründen legen wir Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete ein 12. Artenschutz Wir erheben Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete da sich .das Gebiet um Kettenacker in einem dichtbesetzten Gebiet von windkraftempfindlichen Arten wie z.B. Milane und Fledermäuse befindet. Wir möchten in diesem Zusammenhang auf die LUBW verweisen, die besagt: Keine Windkraftanlagen in Dichtezentren! Zu diesem Thema schließen wir uns vollumfänglich den Einwendungen des Vereins für Mensch und Natur Kettenacker e.V. an, die wie folgt lauten: Zutreffend ist zunächst, dass die Gebiete innerhalb eines Welt-Dichtezentrum des Rotmilans liegt. Hinzuweisen ist in diesem Kontext im Übrigen auf das Urteil des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofs vom 29.03.2016 (-22 B 14.1875, 22 B 14.1876 -, Rn 45 in juris), das ausdrücklich feststellt, dass zwar gemäß dem Windkrafterlass des Landes in der geltenden Fassung ein Abstand von 500 m vorgesehen ist. Nach Auffassung des Gerichtes darf diese Vorgabe der Rechtsanwendung jedoch nicht mehr zugrunde gelegt werden, da sich inzwischen ein hiervon abweichender, allgemein anerkannter Stand der Wissenschaft durchgesetzt hat. Nach Auffassung des Gerichts ergibt sich aus den von der Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten herausgegebenen, auf dem Stand vom April 2015 befindlichen „Abstandsem pfeh lu ngen für Windenergieanlagen zu bedeutsamen Vogellebensräumen sowie Brutplätzen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ausgewählter Vogelarten" ein neuer Stand der Technik, der besagt, dass der bei einem Brutvorkommen des Rotmilans um den Standort einer geplanten WKA zu ziehende Prüfbereich bei 1.500 m liegt. Diese Erwägungen sind, da sie auf § 44 Abs. 1 BNatSchG und somit auf Bundesrecht bezogen sind und die LAGA ein länderübergreifendes Gremium ist, ebenso für Vorhabenstandorte in Baden-Württemberg. 13. Wirtschaftlichkeit Wir erheben Einspruch gegen den geplanten Windpark Buchäcker, da wir die Wirtschaftlichkeit des geplanten Windparks in Frage stellen und folglich der Eingriff in die Natur als nicht gerechtfertigt ansehen. Es ist bekannt, dass bei vielen Windparks die in der Planung berechnete Ertragsprognose nicht erzielt wird, und daher die Windparks unwirtschaftlich sind. Und genau diese in der Vorplanung positiven Ertragsprognosen haben den Bau dieser Windkraftanlagen gerechtfertigt. Es wurde dafür wertvolle Natur zerstört. Für was? Ist die Wirtschaftlichkeit des geplanten Windparks garantiert? Und rechtfertigt die Wirtschaftlichkeit des geplanten Windparks einen Eingriff in die Natur, in den Lebensraum von Mensch und Tier? Hinzu kommen die von uns hiermit geforderten Abschaltzeiten auf Grund der gesicherten Vorkommen des Rotmilans in der Zeit vom 1. März bis zum 15. September zwischen Sonnenaufgang und Sonnenuntergang und auf Grund des bestätigten Vorkommens von Windkraftsensiblen Fledermausarten in der Zeit vom 01 . April bis zum 31. Oktober zwischen Sonnenuntergang und Sonnenaufgang. Auch bei diesem Thema schließen wir uns vollumfänglich den Einwendungen des Vereins für Mensch und Natur Kettenacker e.V. an Bei der vorzunehmenden Abwägung ist die Frage der Wirtschaftlichkeit der Windenergieanlagen ein entscheidender Faktor. Die Wirtschaftlichkeit der Anlagen ist insbesondere von der Windhöffigkeit der Standorte und den Abschaltzeiten abhängig. Vorliegend ist jedoch aufgrund des sehr ungünstigen Standortes mit weit überdurchschnittlichen Abschaltzeiten zu rechnen. Ertragswerte, die bei einer Windhöffigkeit von nur 5,5-5, 75 m/s üblicherweise erzielt werden können, werden deshalb mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht erreicht. Verantwortlich für diese hohen Abschaltzeiten zeichnen im Wesentlichen folgende Faktoren: Zunächst ergibt sich aus einem noch von Ihnen vorzulegenden Schattenwurfgutachten, dass die einzuhaltenden Grenzwerte weit überschritten sein werden. Deshalb bedarf es einer Abschaltautomatik, die zu erheblichen Stillstandzeiten auch bei ausreichend Wind für die Stromerzeugung führen wird. Massive Abschaltzeiten sind aus artenschutzrechtlichen Gründen erforderlich. Dass auch dies bei dem Klima des Standortes gerade in den windreicheren Herbstund Wintermonaten der Fall sein wird, bedarf keiner weiteren Erläuterung. Hinzu kommt der bereits vorgesehene, weil schallschutztechnisch notwendige reduzierte Betrieb der WKA im		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Nachtzeitraum. Die Wirtschaftlichkeit der Anlagen leidet weiter darunter, dass diese dann, wenn sie keinen Strom ins Netz einspeisen (insbesondere bei Windgeschwindigkeiten unter 3 m/s), Strom aus dem öffentlichen Netz zur Aufrechterhaltung ihrer Funktionen benötigen. Zu alldem kommt noch hinzu, dass schwerwiegende Zweifel daran bestehen, dass die im Windatlas angegebenen Werte hier überhaupt realistisch sind. Eine Untersuchung des Vereins für Mensch und Natur Kettenacker e.V. anhand aktueller Windmessdaten der Unternehmen MeteoGroup und kachelmannwetter hat ergeben, dass die tatsächlich erwartbaren Windhöffigkeitswerte deutlich darunter liegen werden. Angesichts der drohenden, ganz intensiven Beeinträchtigung bzw. Gefährdung insbesondere der geschützten Arten und des Trinkwassers, aber auch zahlreicher weiterer privater und öffentlicher Belange kann eine Auseisung der o.g. Vorranggebiete von vornherein nicht gerechtfertigt sein, weil mangels ausreichender Windhöffigkeit mit einiger Wahrscheinlichkeit gar kein wirtschaftlicher Betrieb der Anlagen möglich ist. Aus den genannten Gründen legen wir Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorrangzonen ein. 14. Lichtverschmutzung/ Sternenpark Schwäbische Alb Wir erheben Einspruch, da mit dem Bau eines Windparks in den geplanten Vorranggebieten der Beobachtungsplatz für Astronomen auf Gemarkung lttenhausen (ganz in der Nähe) zerstört wird. Der dunkelste Punkt auf der gesamten Schwäbischen Alb liegt ausweislich der beigefügten Abbildung zwischen lttenhausen und Kettenacker. Lichtverschmutzung / Karte der Schwäbischen Alb zwischen Reutlingen - Ulm - Sigmaringen, der dunkelste Punkt ist zwischen lttenhausen und Kettenacker Die Region um Langenenslingen, auch Kettenacker, gehört zu den wenigen Gebieten im Land, die noch eine annähernd natürliche Nachtlandschaft aufweisen. Dies lässt sich auf Lichtverschmutzungskarten und Satellitenbildern zeigen und wurde auch durch Messungen vor Ort bestätigt. Grund hierfür ist eine geringe Besiedlungsdichte, die Distanz zu größeren Städten und eine etablierte Nachtabschaltung in den Gemeinden. Besonders die Region um Langenenslingen-lttenhausen hat dadurch als astronomischer Beobachtungsort mehrfach Resonanz in den Medien gefunden. Im Jahr 2009 fand dort das erste Deep Sky Meeting statt, ein inzwischen etabliertes Treffen visuell beobachtender Astronomen. Viele Tierarten sind nachtaktiv, ebenso viele Pflanzenarten. Die Nacht als ein natürlicher Lebensraum ist ein erhaltenswertes Gut, zumal im dicht besiedelten und damit hell erleuchteten Baden-Württemberg kaum mehr derartige Regionen existieren. Naturschutz darf sich nicht nur auf den Tag beschränken. Auch Menschen sind auf einen geregelten Tag-Nacht-Rhythmus angewiesen, der in hell erleuchteten Städten schon lange nicht mehr gegeben ist. Die Auswirkungen des		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		künstlichen Lichts auf Mensch und Natur sind noch immer Gegenstand der Forschung. Inzwischen ist auch Astronomie in Städten kaum mehr möglich. Ein Windpark mit hell leuchtenden Sicherheitslichtern würde eine deutliche Beeinträchtigung der natürlichen Landschaft bedeuten und somit eines der letzten derartigen Gebiete zerstören. Sicherheitslichter haben auch nachweislich negativen Einfluss auf das Zugverhalten von Zugvögeln, besonders bei schlechten Sichtverhältnissen. Auch astronomische Beobachtungen in der Region würden stark beeinträchtigt. Eine Anerkennung der Schwäbischen Alb als „Dark Sky"-Gebiet, derzeit von einer zunehmenden Zahl von Regionen angestrebt und im Westhavelland, in der Eifel und in der Rhön bereits erfolgreich umgesetzt, würde dadurch deutlich erschwert. Zu bedenken ist auch, dass ein Windpark die Nachtlandschaft in gleicher Weise beeinträchtigt wie am Tag. Eine Vielzahl von nahen Anlagen verdeckt letztlich auch große Teile des Sternenhimmels, macht dessen ungestörte Beobachtung kaum mehr möglich und eliminiert so dessen touristische Attraktivität. Aus vorgenannten Gründen legen wir Einspruch gegen die o.g. Vorranggebiete ein. 15. Unvereinbarkeit einer Genehmigungserteilung mit der Sicherheit des Luftraumes über Kettenacker Kettenacker und die umliegenden Ortschaften liegen mitten in einer, wenn nicht der größten Tiefflugzone in Deutschland, welche zahlreichen Restriktionen unterliegt. Das Gebiet hat die offizielle Bezeichnung ED-R (Exercises Deutschland-Restricted) 132. Innerhalb dieses Gebiets liegt die Flugzone ERA (Exercise Restricted Area) Main, für die nochmals besondere Regelungen für Überflughöhen gelten. Die Tiefflugzone ist mit der NATO abgestimmt. Seit Jahren finden in dieser Zone NATO-Übungen (ELITE: Electronic Warfare Live Training Exercise) statt, an welcher in der Regel 14 Nationen teilnehmen. Die Flugzonen sind dem Truppenübungsplatz Heuberg vorgelagert. Die Anflüge von militärischen Flugzeugen erfolgen von Osten her auf den Truppenübungsplatz. Innerhalb der ERA Main wird zudem eine spezielle Anflugzone ausgewiesen, in der auch Kettenacker liegt. Entgegen den Verlautbarungen des RVBO wonach die Bundeswehr die Flughöhen angehoben habe, ergibt sich aus dem Airspace Use Plan, dass dies nicht der Fall ist. So zeigt der Eintrag für den 05.08.2016 bzgl. der Zone ED-R 132A, dass es an diesem Tag Flugbewegungen in dieser Niedrigflugzone gegeben hat. In dem Dokument „Stellungnahme zur Sicherheit des Luftraumes über Kettenacker", das dem Landratsamt Sigmaringen bereits vorliegt, werden die Sicherheitsrisiken und die daraus abzuleitenden Forderungen im Einzelnen beleuchtet. Aufgrund der bei Flugzeug- und Hubschrauberabstürzen in Folge der Errichtung von Windkraftwerken drohenden schweren Gefahren für das		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Flugpersonal und die Bürger im überflogenen Bereich wird hiermit ausdrücklich eine Sicherheitsanalyse, die nachweist, dass die beschriebenen Gefahren ausgeschlossen sind, gefordert. Hierin ist insbesondere im Detail darzulegen, warum trotz der intensiven militärischen Nutzung des Gebietes keine Gefahren bei Errichtung von WKA bestehen. Aus vorgenannten Gründen legen wir Einspruch gegen ein! Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten Für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten Sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde wie alle anderen genannten Aspekte nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen geplanten Vorranggebieten auf Gemarkung Kettenacker aus Allen weiteren Planungen. Ich behalte mir vor sämtliche möglichen Rechtsmittel, einschließlich die Möglichkeit einer Klage vor. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und um eine schriftliche Stellungnahme Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05561	7213	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen. sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437~004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7 ha) WEA-437-026 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) WEA-437-019 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Einwendungen wegen Zerstörung unseres Waldes Sehr geehrte Damen und Herren, im vorliegenden Planentwurf sind in den jeweiligen Plangebieten aller Voraussicht nach 10 oder mehr Windindustrieanlagen vorgesehen. Aus dem bis jetzt zusammenhängenden Waldgebiet würde ein Flickenteppich von Waldstückchen und Waldstreifen entstehen. Derartige Waldgebiete sind bei Stürmen großer Gefährdung ausgesetzt und ein vollständiger Verlust kann möglich werden, da der Sturmwind an Waldrändern besonders stark angreifen kann. Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwendungen gegen die Planung. Für die Standflächen, die Zuwegung und die Leitungsanschlüsse müssten viele Hektar Waldfläche gerodet und somit vernichtet werden. Es entfällt wertvoller C0-2 Speicher. Der Planentwurf ist	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		daher fehlerhaft. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen	Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05562	7096	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen-Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die oben genannten Vorranggebiete liegen in unmittelbarer Nähe zu dem Ort Kettenacker. Der Zubau von Windindustrieanlagen führt nachweislich zu einem Wertverlust von Immobilien und Grundstücken in der Umgebung von Windindustrieanlagen. Dieser bewegt sich in einem Bereich von 25% bis 70% und kann in Extremfällen auch einen Totalverlust wegen Unverkäuflichkeit von Grundstücken, Wohn- oder Gewerbeimmobilien bedeuten. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Ein reduzierter Einheitswert ist auch für die Gewerbesteuer relevant, denn für Betriebsgrundstücke wird der Gewerbeertrag um 1,2 % des Einheitswertes gekürzt (§ 9 Satz 1 Nr. 1 Satz 1 GewStG). Somit führt die Wertminderung zu einem reduzierten Gewerbesteuerertrag der betroffenen Gemeinden. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Mögiichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dias gefäh;det die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05563	7190	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie -Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha) Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7 ha) Inneringen Nordost WEA-437-020 (382,7 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Oie nachfolgende Stellungnahme betrifft "Begründung: Gesundheit" Wir möchten hiermit schriftlich unsere Einwendungen und Bedenken gegen den Teilregionalplan Energie im Regionalverband Bodensee-Oberschwaben vortragen. Eine verantwortliche und sorgfältige Prüfung der Einwendungen setzen wir voraus. Wir möchten Sie hiermit dringend auffordern, den Teilregionalplan nicht zu genehmigen. Weitere juristische Schritte behalten wir uns ausdrücklich vor. Lärmgeräusche/ Infraschall Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Lärmgeräusche, insbesondere Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Der Arbeitskreis „Ärzte für Immissionsschutz" warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Vor ein paar Tagen hat Frankreich	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sämtliche Genehmigungen für Windräder an Land sowie Regeln für die Erneuerung von Windparks vom Staatsrat für illegal erklärt. Wie bei uns wurde in Frankreich gegen Grundsätze der Beteiligung und Transparenz verstoßen. Die französischen Richter bewerten die akustischen Beeinträchtigungen durch Windkrafträder als eine deutlich größere Beeinflussung auf die Gesundheit der Anwohner, als man es in Deutschland tut. Deutschland will den Abstand zu Wohnsiedlungen sogar noch verringern. Für Frankreich ist es ein großer Sieg für den Schutz der Umwelt, die Gesundheit der Anwohner und die Achtung der Gesetze. Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentiert. Diese negativen Auswirkungen auf die Menschen und Tiere sind im Planentwurf des Regionalverbandes nicht berücksichtigt. Er ist deshalb nicht sachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Schattenwurf durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen Schlafstörungen, HerzKreislaufproblemen, Magen-Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychischen Beeinträchtigungen. Nachtstörung durch ständiges Blinken von Windrädern Das nächtliche Blinken von rotierenden Windanlagen stört nicht nur die Schlafqualität, was wiederum zu Stress und zu den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen kommt, sondern auch nachtaktive Tiere. Als Maßnahme wollen die Betreiber der Windanlagen nachts die Blinklichter abschalten, um mehr Akzeptanz der Anwohner zu erhalten. In unseren Albdörfer Harthausen, Feldhausen und Kettenacker habe ich Bedenken, dass diese überhaupt abgeschaltet werden können, da regelmäßig militärische Flugübungen stattfinden. Eiswurf Eiswurf und Eisabfall stellen ein hohes Sicherheitsrisiko dar. Eisansatz an den Rotoren beginnt schon bei ca. 3° C, wobei zu bedenken, dass die Rotoren der Windkraftanlangen sich in viel höheren Gebieten befinden, was eine niedrigere Temperatur als an der Erdoberfläche mit sich bringt. Bei sich drehenden werden Eisstücke weggeschleudert. Auch bei bestehenden Anlagen besteht die Gefahr des Eisabfalls rund um den Rotorbereich. Fazit Die geplanten Anlagen liegen gefährlich nah an den Ortschaften Feldhausen, Harthausen und Kettenacker, die regelrecht mit Windanlangen auch durch die beiden angrenzenden Landkreise Reutlingen und Biberach umzingelt werden. Ich fordere eine Neubewertung der geplanten Windvorrangflächen und die Prüfung alternativer weniger problematischer Standorte, um meine und die Gesundheit meiner Familie, sowie aller Anwohner zu schützen, gegebenenfalls um		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schmerzensgeld/Schadensersatzleistung. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu allen oben genannten Punkten in meiner Stellungnahme. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Herzlichen Dank hierzu im Voraus für Ihre Bemühungen und für Ihr Verständnis. Mit freundlichen Grüßen nach Ravensburg		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05564	7476	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens I Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7 ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Planung von Windindustrieanlagen in unmittelbarer Nähe zu Wohnbebauung und landwirtschaftlichen Nutzflächen, ohne die gesundheitlichen Auswirkungen von Lärmimmissionen und die Verbreitung von Mikroplastik durch Rotorblätter zu berücksichtigen, ist stark zu kritisieren. Der umfassende Schutz von Mensch und Natur muss im Zentrum aller Planungsentscheidungen stehen. Die aktuelle Herangehensweise, die gravierende gesundheitliche Risiken und die Verseuchung von Wiesen und Feldern durch Mikroplastik außer Acht lässt, ist nicht hinnehmbar. Eine Neubewertung des Planentwurfs unter Einbeziehung dieser Aspekte ist zwingend erforderlich. Angesichts der Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts, welche die psychischen Belastungen durch optische Bedrängung infolge der Drehbewegungen der Rotoren von Windenergieanlagen als relevante Beeinträchtigung angerkennt, besteht dringender Bedarf an einer umfassenden Stellungnahme des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben (RVBO). Dies sollte nicht nur die spezifischen Auswirkungen dieser Entscheidung auf die Planung und Genehmigung von Windkraftanlagen berücksichtigen, sondern auch detailliert auf die erwarteten optischen und psychischen Belastungen eingehen, die aus der Größe der Anlagen und der Nähe zu Siedlungsgebieten resultieren. Insbesondere gebe ich zu bedenken, dass hier drei Regionalverbände aufeinandertreffen. Jeder Regionalverband plant ein größeres Vorranggebiet im jeweiligen Grenzgebiet, also in unserer unmittelbaren Nähe. Neben dem Regionalverband Bodensee-Oberschwaben handelt es sich hierbei um	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		den Regionalverband Neckar-Alb und den Regionalverband Donau-Iller. Es kann nicht einhergehen, dass drei Regionalverbände im Umkreis von wenigen Kilometern ihre Vorranggebiete ausweisen. Dies führt zu einer überproportionalen Belastung der hier ansässigen Bürgerschaft. Was hat Sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05565	8964	Diese Stellungnahme wird im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung zum Anhörungsentwurf des Teilregionalplans Energie beim Regionalverband Bodensee-Oberschwaben eingereicht. Die folgenden Unterzeichner reichen sie jeweils im eigenen Namen ein: Unterschriftenliste Manipulierter Windatlas Der Windatlas Baden-Württemberg von 2019 ist eine zentrale Grundlage für die Suche und Ausweisung von Vorranggebieten. Es gibt allerdings schwerwiegende Anhaltspunkte dafür, dass der Windatlas „schöngerechnet" wurde und eine signifikant höhere Windhöffigkeit vorgibt, als sie in Wirklichkeit vorliegt. Ein Vergleich der Daten aus dem Windatlas 2019 und den Bewegungsdaten von 2021 und 2022 der TransnetBW GmbH, dem Betreiber des Strom-Übertragungsnetzes in Baden -Württemberg, zeigt eine starke Diskrepanz bei zahlreichen Orten. So wird beispielsweise für eine Windkraftanlage (Enercon E138) in Heidenheim im Windatlas ein Jahresertrag von 7.721 MWh prognostiziert, während TransnetBW den Jahresertrag (gemittelt aus dem Windradpark) für 2021 mit 3.493 MWh und für 2022 mit 4.966 MWh angibt. Ähnliche Übertreibungen des Windatlas finden sich beispielsweise auch bei Höpfingen, Tauberbischofsheim, Rosengarten, Weißbach, Ilshofen, Aalen, Lauchheim, Geisingen, Wehr und Winterbach. (Quelle: Schreiben[Name anonymisiert] vom 24.01.2024 an den Verband Region Stuttgart) Ein weiteres Indiz für die Unzuverlässigkeit der Windatlasdaten liefert ein Vergleich mit dem Bayerischen Windatlas. Orte an der Grenze der beiden Bundesländer sollten bei beiden Atlanten dieselben Windhöffigkeit haben. Tatsächlich aber liegen die Werte im Windatlas Baden-Württemberg viel höher. So ist	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		beispielsweise für Kressbronn am Bodensee im Windatlas Baden-Württemberg eine mittlere Windgeschwindigkeit von 5,06 m/s angegeben, während diese im Windatlas Bayern 3,88 m/s beträgt. (Quelle: https://pronaturhaerten.de/wp-content/uploads/2023/12/Vergleich-Windatlas.pdf) Es ist nicht hinnehmbar, dass all die zuvor aufgelisteten Schäden und Risiken von Windkraftanlagen in kauf genommen werden sollen, ohne dass wenigstens zuvor der erwartbare Nutzen zuverlässig ermittelt wurde. BILD		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05566	8965	Diese Stellungnahme wird im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung zum Anhörungsentwurf des Teilregionalplans Energie beim Regionalverband Bodensee-Oberschwaben eingereicht. Die folgenden Unterzeichner reichen sie jeweils im eigenen Namen ein: Unterschriftenliste Manipulierter Windatlas Der Windatlas Baden-Württemberg von 2019 ist eine zentrale Grundlage für die Suche und Ausweisung von Vorranggebieten. Es gibt allerdings schwerwiegende Anhaltspunkte dafür, dass der Windatlas „schöngerechnet" wurde und eine signifikant höhere Windhöffigkeit vorgibt, als sie in Wirklichkeit vorliegt. Ein Vergleich der Daten aus dem Windatlas 2019 und den Bewegungsdaten von 2021 und 2022 der TransnetBW GmbH, dem Betreiber des Strom-Übertragungsnetzes in Baden -Württemberg, zeigt eine starke Diskrepanz bei zahlreichen Orten. So wird beispielsweise für eine Windkraftanlage (Enercon E138) in Heidenheim im Windatlas ein Jahresertrag von 7.721 MWh prognostiziert, während TransnetBW den Jahresertrag (gemittelt aus dem Windradpark) für 2021 mit 3.493 MWh und für 2022 mit 4.966 MWh angibt. Ähnliche Übertreibungen des Windatlas finden sich beispielsweise auch bei Höpfingen, Tauberbischofsheim, Rosengarten, Weißbach, Ilshofen, Aalen, Lauchheim, Geisingen, Wehr und Winterbach. (Quelle: Schreiben von Jörg Saur vom 24.01.2024 an den Verband Region Stuttgart) Ein weiteres Indiz für die Unzuverlässigkeit der Windatlasdaten liefert ein Vergleich mit dem Bayerischen Windatlas. Orte an der Grenze der beiden Bundesländer sollten bei beiden Atlanten dieselben Windhöffigkeit haben. Tatsächlich aber liegen die Werte im Windatlas Baden-Württemberg viel höher. So ist beispielsweise für Kressbronn am Bodensee im Windatlas Baden-Württemberg eine mittlere Windgeschwindigkeit von 5,06 m/s angegeben, während diese im Windatlas Bayern 3,88 m/s beträgt. (Quelle: https://pronaturhaerten.de/wp-content/uploads/2023/12/Vergleich-Windatlas.pdf) Es ist nicht hinnehmbar, dass all die zuvor aufgelisteten Schäden und Risiken von Windkraftanlagen in kauf genommen werden sollen, ohne dass wenigstens zuvor der erwartbare Nutzen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zuverlässig ermittelt wurde. BILD		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05567	7191	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437 -019 (364 ,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Das Fehlen von Windmessungen und die fragwürdige Zuverlässigkeit des Windatlas, auf den sich die Planung stützt, sind schwerwiegende Mängel., die umgehend koffigiert werden müssen. Der Regionalverband muss umgehend verlässliche Windmessungen an den geplanten Standorten durchführen lassen, um eine valide Datenbasis für die Planung zu schaffen. Zusätzlich ist eine externe Überprüfung des Windatlas notwendig, um dessen Eignung für die Standortentscheidung zu validieren. Diese Schriite sind unerlässlich, um das Vertrauen in die Planungsprozesse wiederherzustellen und die Effizienz der zukünftigen Windindustrieanlagen sicherzustellen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen Nur weil unsere Regierung die Kernkraftwerke abstellt, darf es nicht sein, dass die Auswirkungen von Windrädern und der tatsächliche Nutzen geprüft ist.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05568	7097	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Das Plangebiet sieht mehrere Windindustrieanlagen vor, die bis auf wenige hundert Meter an zahlreiche dörfliche Wohnsiedlungen heranreichen. Dies ist insbesondere in Kettenacker der Fall. Es sind bereits Windindustrieanlagen mit einer Gesamthöhe von ca. 350m. Technisch wären bis zu 300 m Nabenhöhe möglich. Diese technischen Entwicklungen sind im vorliegenden Planentwurf nicht berücksichtigt. Ebenfalls nicht im Planentwurf berücksichtigt ist die Bedrängungswirkung der Windindustrieanlagen auf die angrenzenden zahlreichen Wohngebiete sowie die Einschränkung derer Weiterentwicklung. Ein solch großes Windindustriegebiet mit Höhen bis zu 285 m Höhe führt zu schwerwiegenden Bedrängungswirkungen der Menschen. Es ist eine angemessene Abstandregelung vorzusehen und nicht eine Verdichtung in dörflichen Regionen. Es ist offensichtlich, dass Regionen mit einem geringen Bürgerwiderstand ausgesucht wurden, um Gebiete für Windindustrieanlagen auszuweisen und die Erfüllung eines landesweiten Flächenzieles zu erfüllen. Windhöffig geeignete Flächen sind zur Erfüllung dieses Flächenzieles an erster Stelle als Vorrangfläche auszuweisen, diese sind im RVNA vorhanden (siehe Windatlas Baden-Württemberg) und zuerst in Vorrang zu nehmen. Die Entscheidungskriterien im Planentwurfsverfahren sind unsinnig, ineffizient und unsachgemäß und daher zurückzuweisen. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05569	7578	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, meine Einwendung betrifft die Vorrangsgebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha} 9WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ja)	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA437-026 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 (6,9 ha. WEA-437-018 Ich erhebe Einspruch gegen die Ausweisung o.g. Vorrangsgebiete für Solar- und Windkraftanlagen, um später mein Klagerecht ausüben zu können. Meine Bedenken betreffen die überdurchschnittliche und inakzeptable Berastung dieser Region durch die Zusammenballung von sehr großen und vielen geplanten Windkraftanlagen von gleich drei Regionalverbänden - Bodensee-Oberschwaben, Donau-Iller und Neckar-Alb. Die geplanten Anlagen liegen gefährlich nah an den Ortschaften Feld hausen, Harthausen und Kettenacker. Der vorgesehene Mindestabstand von 1 km zu Wohnsiedlungen führt zu einer hohen Immissionsbelastung und ist deshalb inakzeptabel. Studien zeigen die ernsthaften und gesundheitlichen Bedenken wie Schlafstörung, Lärm, Schattenwurf, Infraschall, die bis zu einer Distanz von bis zu 2 km spürbar sind, „. auf. Auch die Lichtverschmutzung und Zerstörung von Waldgebieten, die Gefährdung des Grundwassers finde ich sehr bedenklich. Dazu kommen die optische Bedrängung und Zerstörung des Landschaftsbildes durch die Größe, die Vielzahl der ausgewiesenen Flächen der drei Regionalverbände in dieser Region, sowie die Höhe der geplanten Anlagen. Auch den durch die RWI aufgezeigte Wertverlust der angrenzenden Grundstücke und die undemokratische Privilegierung von Landbesitzern. Was hat Sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen Sie Entscheidungen über ein Verfahren, dass unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grund reche der Bürger auf Transparenz missachtet und mein Ziel ist es, dass Ihre Vorgehensweise letztendlich von höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestattung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Feldhausen, den 24.03.2024	die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05570	6829	Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) Stellungnahme zur Öffentlichkeitsbeteiligung Gebietscharakteristik WEA-436-004, Erbisreuter Wald, WEA-436-009, Altdorfer Wald - Grunder Wald und WEA-436-010, Altdorfer Wald - Süd, WEA-436-036, Alttanner Wald, WEA-436-036, Röschenwald; Sehr geehrte Damen und Herren, mit diesem Schreiben legen wir gegen den Teilregionalplan Energie und der Errichtung eines Windparks im Altdorfer Wald Einspruch ein. Eine Genehmigung zur Errichtung der geplanten Windindustrieanlagen im Altdorfer Wald stellen für uns eine Verletzung mehrer öffentlichen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und privater Belange dar. Ein Klagerecht zu einem späteren Zeitpunkt behalten wir uns vor. Begründung: Windräder imittieren Lärm, Lichteffekte und Infraschall (tieffrequenter Schall), der die Gesundheit von Bewohner in unmittelbarer Nähe erheblich beeinträchtigen kann. Geringe Abstände von nur 600 - 1.000 m zu Wohngebäuden, der bis zu 300 m hohen WKA's, sind als grob fahrlässig einzustufen. Forschungsergebnisse in Form von Gutachten und Studien sind ausreichend vorhanden und können hierzu nachgewiesen werden. Auch nur die körperliche und persönliche Bedrohung dieser Riesenanlagen in unmittelbarer Nähe können zu Gesundheitsschäden führen. Eine körperliche Unversehrtheit der Gesundheit nach der Rechtssprechung des Grundgesetzes sehen wir deshalb vorrangig über einem "überragend öffentlichen Interesse* bei dem Bau von Windenergieanlagen an kritischen Standorten wie dem Altdorfer Wald. Brandschutz: Im Brandfall können Windräder nicht gelöscht werden, sondern lässt man gezielt ohne Löschmöglichkeiten abbrennen. Die Havarielisten und Schäden von solchen Vorfällen ist lang und in einem Trinkwasser-Schutzgebiet wie der Altdorfer Wald sind Die Verantwortlichen des Regionalverbands möchten wir bitten, die Daten und Fakten für die Planung und Genehmigung eines Windparks im Altdorfer Wald im Detail vernünftig und objektiv abzuwägen, da offensichtlich das betreffende Vorhaben teils im erheblichen Widerspruch mit bestehenden gesetzlichen Vorgaben stehen und somit hier nicht von einem "überragend öffentlichen Interesse" überspielt werden dürfen. Mit freundlichen Grüßen	Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05571	8298	Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie gemäß Beschluss der Verbandsversammlung vom 08. Dezember 2023. Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des oben genannten Teilplans ein. Dies betrifft die von Ihnen als Vorranggebiete mit den Bezeichnungen Kettenacker Ost WEA-437- 026 (319,7ha) und die Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Speziell für die o.g. Gebiete zeichnen sich Konflikte ab, die diese Flächen als völlig ungeeignet zur Errichtung von Windenergieanlagen erscheinen lassen. Weshalb diese nicht zur Energiewende beitragen werden, die folgenschweren Einschnitte in Flora und Fauna, sowie die Belastung der Bevölkerung nicht zu rechtfertigen sind und diese Fläche damit zwingend von einer Planung ausgenommen werden müssen. Ich widme mich in meiner Freizeit dem Schutz und dem Erhalt vielfältiger Themen im Natur- und Umweltschutz. Deshalb möchte ich Sie auf	Es wird bezüglich § 6 WindBG und EU-Notfall-VO darauf hingewiesen, dass sich die rechtlichen Grundlagen auf Ebene der Regionalplanung für die Strategische Umweltprüfung (§ 8 Abs. 1 ROG i.V.m. § 2a LplG), für die Betroffenheit von Natura-2000-Gebieten (§ 7 Abs. 6 ROG i.V.m. § 34 BNatSchG) sowie für die artenschutzrechtliche Prüfung (vgl. Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie i.V.m. §§ 44 ff. BNatSchG) nicht geändert haben. Es wird zudem auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		eine wichtige Gesetzeslage bei den Genehmigungsverfahren für Windenergieanlagen in Vorranggebieten aufmerksam machen. Wie ich beobachten konnte, wurde diese in den Informationsveranstaltungen für Bürgermeister, Gemeinderäte, Kreisräte und Bürger nicht eindeutig oder auch unklar dargestellt. Das neue Windenergieflächenbedarfsgesetz (WindBG) der Bundesregierung sieht nur noch in Natura 2000 und Naturschutzgebieten im immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahren eine detaillierte naturschutzrechtliche Prüfung vor. Da alle vom Regionalverband vorgeschlagenen Vorranggebiete diese Vorgabe nicht erfüllen, reicht die Strategische Umweltprüfung aus, die bei der Regionalplanung durchgeführt wird. Es muss keine, wie in den Informationsveranstaltungen der Region Bodensee-Oberschwaben dargestellt, vertiefte Naturschutzrechtliche Prüfung im Genehmigungsverfahren durchgeführt werden. Hinzu kommt, dass die Einordnung der LUBW von BW in windkraftgeeignete Gebiete viele naturschutzrechtliche Gutachten und Erkenntnisse außer Acht gelassen hat, was dann im Genehmigungsverfahren nicht mehr geheilt werden kann. Dies ist meiner Meinung nach eine Aushebelung des Naturschutzes und grundgesetzwidrig.		
IV.05571	8299	Umfassungswirkung Im Rahmen der vorsorgenden Planung soll auf die Ausweisung von Windenergiegebieten verzichtet werden, die zur unzumutbaren Umfassung von Siedlungsbereichen führen. Umfassungen von Ortschaften können entstehen, wenn Siedlungen entweder durch große zusammenhängende oder durch mehrere einzelne Windparks umstellt werden. Eine beeinträchtigende Umfassungswirkung besteht, wenn eine Siedlung derartig von Windenergieanlagen umstellt ist und diese als eine deutlich sichtbare, optisch geschlossene und den Siedlungsbereich umgreifende Kulisse (OVG Magdeburg, Beschluss vom 16. März 2012, 2 L2/11) visuell im Sinne eines „Eingesperrtseins" wahrnehmbar sind. Der Beurteilung im Einzelfall ist das Gutachten zur Umfassung von Ortschaften durch Windenergieanlagen (2021) des Ministeriums für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung Mecklenburg-Vorpommern zugrunde zu legen. Der Betrachtungsraum zur Untersuchung einer Umfassungswirkung beträgt- ausgerichtet an der visuellen Wahrnehmung von Windenergieanlagen im menschlichen vertikalen Sichtfeld - 2,5 Kilometer ausgehend vom Siedlungsrand. Eine mögliche Umfassungswirkung ist anzunehmen, wenn geplante oder bestehende Windenergieanlagen bezogen auf das menschliche horizontale Sichtfeld von 180 Grad in einer Blickrichtung in der Summe einen Umfassungswinkel von mehr als 120 Grad bilden. Wird in Bezug auf eine Siedlung diese Schwelle überschritten, sollte eine Prüfung der Potenzialfläche im Einzelfall darlegen, ob eine deutlich sichtbare und geschlossene, den Siedlungsbereich umgreifende Kulisse zu	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erwarten ist, die zu einer bedrohlichen und belästigenden Wirkung für die Bewohner führen kann. Die Prüfung im Einzelfall ist mehrstufig aufgebaut. Sie stellt die real zu erwartende Umfassungswirkung im örtlichen Kontext dar und bewertet diese. Dabei können die standörtlichen Gegebenheiten zu einer Minderung der Umfassungswirkung beitragen. Zu den standörtlichen Gegebenheiten zählen u.a. die Topographie des Geländes, raumwirksame Gehölzstrukturen, Bebauungen wie Wohn- und Gewerbebauten sowie Vorbelastungen wie Masten, Stromleitungen und Silos. Sofern eine Umfassungswirkung bis dahin nicht auszuschließen ist, wird empfohlen, die Einzelfallprüfung auf der Grundlage von Visualisierungen vorzunehmen. Die aktuellen Planungen der drei Regionalverbände Bodensee-Oberschwaben, Donau-lller, und Neckar-Alb führen zu einer absoluten Überbelastung / Überforderung unseres Ortes. Alle drei Regionalverbände weisen aktuell Vorranggebiete rund um Kettenacker von insgesamt ca. 2.000 ha aus. Die Nähe und Anordnung der geplanten Vorranggebiete führt zu einer Umzingelung von Kettenacker sowie einer optischen Bedrängungswirkung. Die Umzingelung in Kettenacker beinhaltet ein Vielfaches mehr als die laut Gutachten genannten 120 Grad im Sichtfeld. Da es sich hierbei um geplante Windkraftanlagen von 300 m Höhe und höher handelt, ist der laut Gutachten genannte Prüfradius von 2,5 km zu hinterfragen bzw. entsprechend zu erweitern. Daher fordere ich die Herausnahme von Planungsgebieten sowie eine Visualisierung rund um Kettenacker. Die Vorranggebiete liegen größtenteils im Wald Im Wald kommt es zu erheblichen Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen durch die Fundamente. Durch den Bau von Windindustrieanlagen entstehen großflächige und tiefgründige Betonfundamente. Der Waldboden erfährt dabei rund um die Baustelle und direkt durch das Fundament eine enorme irreversible Verdichtung. Zusätzlich zu den genannten Punkten kommt es zu Bodenverdichtungen durch Straßen, Wege und Flächen für den Bau und Transport. Daher ist eine derart massive Flächenversiegelung mitten im Wald in keiner Weise zu rechtfertigen. Die Verpflichtung für den Rückbau der Fundamente (Baugesetzbuch BauGB) wird häufig nicht eingehalten, da der bisherige Betreiber der Windkraftanlage insolvent ist oder nicht die verfügbaren finanziellen Mittel dafür hat. Die dafür gegebenen Rückbau-Bürgschaften von Dritten sind viel zu gering, um einen vollständigen Rückbau der Fundamente durchzuführen. Die adressierten Vorranggebiete werden abgelehnt, da sie sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Die Rotoren der Windkraftanlagen werden aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und	Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Epoxidharz hergestellt. Balsaholz wächst in Regenwäldern insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiteren Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlagen im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkraftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Bitte bedenken Sie auch, dass durch die Abrasion von Mikroplastik von den Wind und Wetter ausgesetzten gigantischen Rotoren eine große gesundheitliche Gefahr ausgeht. Geschätzt werden 150 kg Abrieb pro Windenergieanlage und Jahr. Unsere bisher wenig belasteten Naturräume, unser Quellwasser und Ackerland, die privaten Gemüsegärten werden dadurch zusätzlich gefährdet. Hier ein sehr eindrückliches Vide (3,5 Minuten) von Anthony Lee zu diesem Thema. https://www. youtube.com/watsch?v=aZssaRjOvEO Sie als Regionalräte tragen eine hohe Verantwortung gegenüber dem Bürger und der Natur im Sinne des §20 a Grundgesetz und §1 BundesNaturSchutzGesetz und wurden gewählt um die Vielfalt, Lebensqualität und wirtschaftliche Leistungskraft der Region vorausschauend und nachhaltig weiterzuentwickeln. Bei den Kettenacker Vorranggebieten handelt es sich um atypische Fälle, weil das öffentliche Interesse der Errichtung und dem Betrieb von Analgen der erneuerbaren Energien entgegenstehen, die mit dem Artikel 20a Grundgesetz (GG) vergleichbaren verfassungsrechtlichen Rang gesetzlich verankert bzw. gesetzlich geschützt sind. Daran ändert auch das überragend öffentliche Interesse nach §2 EEG 2023 nichts, dass eine im Grundsatz ergebnisoffene Abwägung nach § 1 Abs. 7 BauGB oder § 7 Abs. 2 S. 1 ROG83 stattfinden muss, in der alle öffentlichen und privaten Belange gegeneinander und untereinander abzuwägen sind. Im Rahmen dieser Abwägung ist das Gewicht jedes Belangs angemessen zu berücksichtigen. Dies ist selbst in der Information WD 8-3000 077/20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag beschrieben, allerdings mit völlig verharmlosten Zahlen. Diese Gefahrenstoffe landen großflächig auf dem Waldboden sowie in den umliegenden landwirtschaftlichen Flächen und den Gärten. Dadurch erfolgt eine großflächige Verseuchung des kompletten Umlandes rund um die Vorranggebiete. Diese Verseuchung kann zu gravierenden gesundheitlichen Gefahren für Menschen, Tiere und die Trinkwasserversorgung von 4500 Einwohnern in diesem hochsensiblen Wasserschutzgebietes der Kesselbachquelle führen. In der gesicherten Trinkwasserversorgung liegt eindeutig ein überragendes öffentliches Interesse vor! Diese wichtigen Faktoren		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Windkraftanlagen produzieren Lärm und Infraschall Es gibt mittlerweile ausreichend Forschungsergebnisse, die auf die negativen Auswirkungen von monotonem Lärm auf den menschlichen Körper bzw. auf die Gesundheit des Menschen verweisen. Viele Ärzte und Ingenieure warnen vor den Gesundheitsgefahren durch Infraschall ausgelöst von Windkraftanlagen. Es gibt mittlerweile weltweit ausreichend Forschungsergebnisse, in denen aufgezeigt wird, dass bei einer dauerhaften tieffrequenten Geräuscheinwirkung auf den menschlichen Körper mit gesundheitlichen Folgen zu rechnen ist. Es ist mehr als bedrohlich, unmittelbar neben zig Windindustrieanlagen in nächster Nähe leben zu müssen. Die Weltgesundheitsorganisation schreibt 2000 m Abstand vor. Die aktuelle Gesetzgebung hinkt den wissenschaftlichen Erkenntnissen weit hinterher. Asbest und viele andere gefährliche Stoffe wurden eine Zeit lang von staatlicher Seite auch als unbedenklich eingestuft. Immer mehr seriöse Studien belegen, dass der nicht hörbare Schall sehr viel weiter reicht als der Hörbare und die Gesundheit von Mensch und Tier erheblich gefährdet. Verstecken Sie sich nicht hinter alten und einseitigen Stellungnahmen. Windkraftanlagen führen zu einer Wertminderung von Immobilien Aufgrund der Nähe zu Kettenacker werden die geplanten Windkraftanlagen zu einer Wertminderung der Grundstücke führen. Bis dato gibt es rund um Kettenacker keine Bauwerke wie z. B. Gebäude, Türme, Masten, etc., die das Landschaftsbild in seiner Größe und Mächtigkeit markant beeinflussen. Bis dato endet der Blick rund um Kettenacker auf einen bewaldeten, unverbauten Horizont! Gerade das zeichnet das Gebiet als Erholungsgebiet aus und macht es in der heutigen Zeit so einzigartig! Der Bau von riesigen Windkraftanlagen würde das jetzige Landschaftsbild aufgrund seiner Dimension komplett verändern bzw. zerstören! Es kann nicht erstaunen, dass Wohnimmobilien mit einer derart ungesunden Exposition, die sich noch dazu in einer zerstörten, industrialisierten "Landschaft" befinden, nicht mehr verkehrsfähig sind. Selbst wenn man nur von einer Teilentwertung ausgeht, kann dies für viele Hauseigentümer, gerade für junge Familien oder ältere Menschen, die ihre Wohnimmobilien als Altersvorsorge nutzen, wirtschaftlich existenzbedrohende Auswirkungen haben. Durch Planungs- und Genehmigungsakte, deren Umsetzung zu einer massiven Entwertung von privatem Hauseigentum führt, wird letztlich von hoheitlicher Hand in das Grundrecht aus Art. 14 GG zugunsten Privater eingegriffen. Damit wäre selbst bei einer rechtmäßigen Genehmigung die Frage nach Entschädigung zu stellen. Das Sonderopfer, welches der Einzelne hier durch staatliche Planungs- und Genehmigungsakte vermeintlich zugunsten der Allgemeinheit (in		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wahrheit leider nur zugunsten der Windradaufsteller) zu tragen hat, ist somit vom Staat auszugleichen. Durch die nahen Windkraftwerke verlieren die Immobilien in Kettenacker drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und Grundstückswerten für die umliegenden Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage desto höher die Wertverluste. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen Der Verbandschef des Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land auf, einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuflichkeit der Immobilie seien nicht unüblich ... Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundeigentümern mitgetragen werden." (http://www.shz.de/nachrichten/lokales/husumer-nachrichten/artikeldetails/artikel/verlierenhaeuser- an-wert. htm 1) Bereits durch die Planung von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich ist. Hinzu kommt die Wertminderung von Immobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30%. Bereits betroffene Immobilien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30% an Wertminderung, wenn die Anlage unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		heißt das, dass Ihr Eigentum weniger wert ist. Die Auswirkungen auf die Bürger sind erheblich und kommen einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden-Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a "Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen ... " und nach Artikel 1(2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, bei der Ausweisung des genannten Standortes als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete ist in Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Windkraftanlagen zerstören die Kulturlandschaft der Schwäbischen Alb Windkraftanlagen sind unvereinbar mit der Kulturlandschaft der Schwäbischen Alb und ihrem einzigartigen Charakter. Sie würden den Charakter der Schwäbischen Alb zerstören, die Kulturlandschaft der Alb signifikant entwerten, die weiten Sichtachsen eliminieren und den artenreichen Naturraum massiv gefährden. Der Natur- und Landschaftsschutz ist ein wichtiges, identitätsstiftendes Thema, denn die ausgesprochen schöne Landschaft mit den zahlreichen Wiesen, Weißdorn- und Schlehenhecken werden von der Bevölkerung und den Touristen sehr geschätzt. Um die wertvollen Biotope und das abwechslungsreiche Landschaftsbild zu erhalten, ist eine nachhaltige Landschaftspflege notwendig. Dieses Naherholungsgebiet, das viele Menschen aus der Region Reutlingen und Stuttgart regelmäßig besuchen, werden vom Planentwurf nicht berücksichtigt. Naturpark Oberer Donau Die Lage der geplanten Windräder um Kettenacker liegt im Naturpark „Obere Donau". Ziele des Naturparks sind: (Auszug aus dem „Naturpark Plan Obere Donau 2030"). Ziel 1 Der Naturpark setzt sich für den Erhalt und die Entwicklung der im Naturpark vorkommenden Arten, für die den Naturpark prägenden Magerflächen und für die Entwicklung der Gewässer und ihrer Auenbereiche als naturnahe Lebensräume und als Biotopverbundachsen ein. Ziel 1 O Der Naturpark trägt zu Erhalt, Pflege und Vermittlung der prägenden Elemente des kulturellen Erbes in der Region bei, insbesondere bei den Themen: Kult-/Sakrallandschaft, Burgen und Adel, Industrie und Handwerk, Grenzland und Landnutzung. Der Naturpark profiliert sich als Erholungsraum mit diesen zentralen Themen und schafft verbindende Natur- und Kulturerlebnisse. Ziel 13 Ein BNE-Netzwerk im Themenspektrum Ökologie, Landnutzung/Ernährung, Kultur, Gesundheit und nachhaltige Kommunalentwicklung wird mit den Bildungsanbietern in der Gebietskulisse aufgebaut. Dazu erfolgen kontinuierlich inhaltliche Abstimmungen, Angebotsentwicklungen und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		eine gebündelte Vermarktung der Bildungsangebote Ziel 18 Der Naturpark bietet Kommunen, Vereinen, Betrieben und Privatpersonen die Möglichkeit, öffentlich die Verbundenheit zum Naturpark zu zeigen und sich für seine Anliegen zu engagieren Ziel 21 Der Naturpark Obere Donau bietet ehrenamtlich Engagierten in der Naturparkarbeit, insbesondere im Bereich Natur- und Artenschutz sowie der Kulturarbeit - zusammen mit der Stiftung Naturschutzzentrum Obere Donau - Möglichkeiten zum Mitwirken an und unterstützt ihr Engagement. Hier noch ein paar Textauszüge aus dem "Naturpark Plan Obere Donau 2030": ... Seine Erholungs- und Freizeitangebote richten sich gleichermaßen an die regionale Bevölkerung wie an die Besucher ... ... Artenreich ist auch die Säugetierfauna mitArten wie Gämsen, Wildschweinen, Dachs, Biber, Iltis, Siebenschläfer, Haselmaus und Wildkatze ... ... der Stabilisierung der Artenbestände durch eine bessere räumliche Verknüpfung durch Biotoptrittsteine ... . . . Leitlinie: Der Naturpark setzt sich für den Erhalt und die Entwicklung der Artenbestände von Pflanzen und Tieren durch die Sicherung der Lebensräume und Unterstützung von Artenschutzmaßnahmen ein ... . . . Der Fokus der strategischen Ausrichtung liegt auf einer inhaltlichen Erweiterung auf die Themen Gesundheit, nachhaltige Siedlungsentwicklung sowie nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster ... . . . Leitlinie: Der Naturpark Obere Donau setzt sich für die stärkere Wahrnehmung und Weiterentwicklung des breiten Spektrums der Bildungsarbeit für nachhaltige Entwicklung ein. Zusammen mit Partnern befähigt er immer mehr Menschen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln in den Bereichen Ökologie, Wasser, Landnutzung/Ernährung, Gesundheit, nachhaltige Gemeindeentwicklung und Kultur ... Zu erwähnen ist in diesem Zuge auch der Wasserschutzwald im Naturpark „Obere Donau". Hier noch weitere Auszüge aus „Naturparke in Deutschland 2030 - Aufgaben und Ziele 4. Fortschreibung, beschlossen auf Mitgliederversammlung am 18.09.2018" ... Naturparke dienen dem Erhalt und der Weiterentwicklung der Natur- und Kulturlandschaft mit ihrer Tier- und Pflanzenwelt, ... Naturparke sind gemeinsam mit National parken und Biosphärenreservaten als Nationale Naturlandschaften sowie zusammen mit weiteren Schutzgebieten das Rückgrat für den Erhalt der Natur- und Kulturlandschaften sowie der biologischen Vielfalt in Deutschland. Eine nachhaltige Land-, Forst- und Wasserwirtschaft sowie gezielte Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen schaffen hierfür die Voraussetzungen. Naturparke sind integraler Bestandteil der Naturschutzstrategien auf Bundes-, Landes- und regionaler Ebene ... . . . Erholungs-, Gesundheits- und Naturerlebnisregionen für die gesamte Gesellschaft Naturparke schaffen mit qualifizierten Erholungs- und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Naturerlebnisangeboten und ihrer Infrastruktur gesundheitsfördernde Erholungsmöglichkeiten für die gesamte Bevölkerung. Damit verbunden sind attraktive touristische Angebote für Einheimische und Gäste aus dem In- und Ausland. Zusammen mit den touristischen Akteuren und bäuerlichen Betrieben bieten Naturparke eine touristische Wertschöpfung, die zur nachhaltigen Entwicklung der Region beiträgt. Naturparke sind integraler Bestandteil der Tourismusstrategien auf Bundes-, Landes- und regionaler Ebene. Die in Naturparken gelegenen Tourismusregionen entwickeln sich zu nachhaltigen und klimafreundlichen Destinationen ... . . . Nachhaltigkeitsregionen mit hoher Lebensqualität und Zukunftsperspektiven In Naturparken findet eine innovative, nachhaltige regionale Entwicklung statt, die von den Kommunen, betrieblichen Partnernetzwerken und den dort lebenden Menschen getragen wird. Sie fördern eine kontinuierliche Verbesserung der Lebensqualität in den ländlichen Regionen. Dazu zählen der Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten wie durch attraktive touristische Naturerlebnisangebote und Regionalmarken ebenso wie moderne ÖPNV- und Klimaschutzkonzepte. In Förderprogrammen zur ländlichen Entwicklung werden Naturparke als bevorzugte Förderkulisse und Partner in zukünftigen LEADER-Programmen genannt. .. Wie passen die oben genannten Ziele, Leitlinien, Punkte, usw., wenn Windindustrieanlagen und sogar mit mehreren Windindustrieanlagen zusammen ganze Industriezonen im ha-Bereich im Naturpark „Obere Donau" geschaffen werden? Wir haben ein Rotmilan-Weltdichtezentrum, seltenste Fledermausarten, durch mehrere geschützte Tierarten zusammen eine Quellpopulation, die Haselmaus, seltenste Libellen, usw. Die betroffene Bevölkerung, die in nächster Nähe zu Windindustrieanlagen wohnen, werden mit Schall, tieffrequenten Schallemissionen, Überlastung, Bedrängung, Verlust der Lebensqualität usw. betroffen sein. Wie kann es sein, dass von Kulturlandschaften und Tourismus gesprochen wird und die Landschaft mit Windindustrieanlagen „verspargelt" wird? Wie passt das mit dem Ziel 18 zusammen, wenn Windindustrieanlagen in den Naturpark Obere Donau gebaut werden sollen? Wie sollen Vereine die Verbundenheit zum Naturpark Obere Donau zeigen und sich für seine Anliegen engagieren, wenn bis zu ca. 300 - 350m hohe landschaftsbildzerstörende Windindustrieanlagen in einen Naturpark Obere Donau gebaut werden sollen? Die Ziele des Naturparks werden somit völlig untergraben. Mit dem Bau von Windindustrieanlagen, großflächig um Kettenacker und somit im Naturpark Obere Donau, wird meiner Meinung nach eklatant gegen einzelne Ziele, Leitlinien und Sinn eines Naturparks verstoßen. Ich erhebe fristgerecht Einspruch gegen die Ausweisungen von Vorrangflächen für Windindustrieanlagen der Regionalverbände		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bodensee-Oberschwaben, Neckar-Alb und Donaulller im Naturpark Obere Donau aus oben genannten Gründen. Wenn aller Einwendungen zum Trotz Vorranggebiete für Windindustrie ausgewiesen und Windindustrieanlagen im Naturpark Obere Donau gebaut werden sollten, müssen die geflossenen und zukünftig fließenden Fördergelder I Steuergelder, ggfs. auch EU-Weit hinterfragt und weitere Schritte eingeleitet werden. Windkraftanlagen führen zu Sichtbelästigungen Vor allem bei niedrigem Sonnenstand ist mit einer Sichtbelästigung durch Schattenschlag zu rechnen. Aber auch bei Nacht kommt es zu Sichtbeeinträchtigungen durch eine Vielzahl an Blink-/ Dauerlichtern an den Windkraftanlagen, die als Sicherheitsbeleuchtung fungieren. Der Nachhaltigkeitsbeirat spricht von unmittelbaren Störungen durch Windkraftanlagen in einem Radius von 2,5 km und mit einer visuellen Beeinträchtigung (hier vor allem Drehbewegungen, nächtliche Beleuchtung) mit einem Radius von bis zu 15 km. Dies stresst insbesondere Menschen und Tiere. Windkraftanlagen zerstören den Lebensraum von Rotmilanen Milane sind windkraftempfindliche Tiere und stehen unter einem besonderen Schutz. Laut Gutachten von Frau Dr. Gschweng, ist auf der Schwäbischen Alb nicht nur ein Dichtezentrum des Rotmilans, sondern ein Weltdichtezentrum. Dies bedeutet, dass das Gebiet in Kettenacker für den Fortbestand des Rotmilans der weltweiten Population Verantwortung trägt und von enormer Wichtigkeit ist. Hier steht eindeutig europäisches Recht vor deutschem Recht. Bei Anwendung entsprechender 1 km-Sperrbereiche (LUBW-Vorgaben zur Nutzung der Windenergie, „Helgoländer Papier") fallen die Vorranggebiete gänzlich weg. Die Vorrangflächen für Windenergie in Kettenacker müssen somit wegen erheblicher artenschutzrechtlicher Konfliktsituationen aus den laufenden Überarbeitungen des Teilregionalplan Energie RVBO herausgenommen werden. Wie in aktuellen Planunterlagen des Verbandes zu entnehmen ist, wurden diese Gebiete bisher nicht entnommen. Stattdessen setzt der Regionalverband Donau-Hier und Regionalverband Neckar-Alb noch je eine weitere riesige Vorrangzone direkt an die Grenze zu Kettenacker. Allein diese zusätzlichen Fremd-Vorranggebiete ergeben enorme Belastungen für die Kettenacker Bevölkerung. Diese Tatsachen sind in der Abwägung nicht zum Tragen gekommen! Windkraftanlagen zerstören den Lebensraum von Menschen Es gibt mittlerweile genügend Studien, national wie auch international, die die negativen Auswirkungen von Windkraftanlagen auf den menschlichen Körper bzw. auf die Gesundheit des Menschen belegen. Das Recht auf körperliche Unversehrtheit gehört zu den Grundrechten eines Menschen im Geltungsbereich des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland. Kettenacker liegt in einem strukturschwachen Gebiet mit		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wenigen Arbeitsplätzen. Wenn Sie die Vorranggebiete für Windkraftanlagen in Kettenacker weiter vorantreiben, machen Sie sich daran schuldig, dass der Ort ausbluten wird. Es gibt viele Orte in der Bundesrepublik Deutschland in der Nähe von Windparks, dessen Bewohner aus gesundheitlichen Gründen weggezogen sind, sofern sie es sich finanziell leisten können. Wo bleibt Ihr sozialer Ansatz für ein kleines Dorf im Landkreis Sigmaringen? Aus dem verfassungsrechtlichen Schutzauftrag aus Art. 2 Abs. 2 Satz 1 des Grundgesetzes ergibt sich für den Staat die Pflicht, "das Leben und die körperliche Unversehrtheit des Einzelnen zu schützen." Lässt der Regionalverband es zu, dass Großwindanlagen in einem völlig unzureichenden Abstand zu menschlichen Wohnungen errichtet werden, verletzt er einen staatlichen Schutzauftrag und kann für die gesundheitlichen Folgen haftbar gemacht werden. Klimaschutz Die landschaftlichen und natürlichen Strukturen in Kettenacker sind sehr günstig für Tiere und dienen der Naherholung der Menschen. Sie haben eine wichtige Funktion im Naturhaushalt. In den ausgewiesenen Vorranggebieten müssen für das schwerlastfähige Wegenetz und die Netzanbindung Wälder gerodet werden und somit wird der Lebensraum von Tieren zerstört. Da dieser Altbestand des Kettenacker Waldes auch C02 bindet und dem Treibhauseffekt entgegenwirkt, ist das ein unsinniger Flächenverbrauch. Auch beobachtete ich seit dem Jahr 2015 mit Sorge die laufende Abholzung der älteren Laubbäume in dem geplanten Vorranggebiet. Pro Windkraftanlage wird mindestens ein Hektar Wald vernichtet und dauerhaft ökologisch entwertet. Eventuelle Aufforstungen können das nicht einmal ansatzweise ausgleichen, da alte Bäume in jeder Hinsicht ungleich wertvoller als Neuanpflanzungen sind. Ein Hektar Wald speichert bis zu 13 Tonnen C02 pro Jahr. Wer das Klima schützen will, muss Wald erhalten, ökologische Kreisläufe erhalten und Energie nur dort produzieren, wo es effizient und landschaftsschonend gewonnen werden kann. Bei der Standortsuche in Kettenacker wurde das "Schutzgut Mensch/Bevölkerung" nicht ausreichend berücksichtigt. Der Gesundheitsvorsorge der Bürger von Kettenacker und dem Abstand zu den Wohnhäusern wird nicht ausreichend Rechnung getragen. Viele Verfahren des BauBG wurden hinter verschlossenen Türen gegen den Willen der Bevölkerung durchgeboxt. In manchen Punkten wurden die Bürger ohne Sprechrecht informiert. Ich wehre mich gegen eine Demokratie, die saubere und grüne Windkraftromantik vorgaukelt. Mit der Windenergie kann keine Stromversorgungssicherheit geschaffen werden. Das beweisen die unnötigen EEG-Ausgaben, bei dem Milliarden-€ Beträge von Bürgern vernichtet und verschenkt werden. Unsere Nachbarländer liefern Atomstrom, wenn kein Wind weht und die Sonne nicht scheint. Schutzgut Wasser		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wasserschutzgebiete finden sich zwar in vielen Teilen der Region, eine räumliche Schwerpunktbildung lässt sich auf der Schwäbischen Alb feststellen. Seit Jahrzehnten ist bekannt, dass durch den Karstboden in Kettenacker bei Schadensfällen wie etwa Bränden erhebliche Gefahren für das Grundwasser drohen. Hydrauliköle und andere schädliche Stoffe können in den Boden gelangen und das Trinkwasser für 4500 Menschen in weniger als einem Tag verunreinigen. Das ist ein sehr hohes Risiko, das Sie bedenken sollten. Darüber hinaus stellt der PS 3.3.1 Z (3) des Entwurfs zum Teilregionalplan Energie klar, dass Windenergieanlagen in Vorranggebieten zur Sicherung von Grundwasservorkommen nur dann ausnahmsweise zulässig sind, wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossen werden kann und das Vorhaben der Ausweisung von Wasserschutzgebieten der Zone 1 nicht erheblich entgegensteht. Begründung zu 3.3.1 In den Vorranggebieten zur Sicherung von Wasservorkommen ist ohne detaillierte Untersuchung i.d.R. nicht absehbar, wo zukünftig Schutzzone 1 und II ausgewiesen werden können. Im Plansatz 1.3.G(2) ab Seite 15 Im Sinne der Vorsorge für die Schutzgüter Wasser und Boden soll bei Eingriffen in den tiefen Untergrund der Nachweis erbracht werden, dass z.B. Grundwasservorkommen sowie andere Nutzungsrechte nicht durch nachteilige Einwirkungen beeinträchtigt werden. Im Plansatz 3.3.0 Landesentwicklungsplan: Gemäß LEP2002 ist in allen Teilräumen des Landes„. eine ausreichende Versorgung mit Trinkund Nutzwasser sicherzustellen. Trinkwassereinzugsgebiete großräumig zu schützen. Das vom Verein für Mensch und Natur Kettenacker e.V. eingereichte Hydrologische Gutachten von Prof. Dr. Hötzl und deren Ergänzung vom 20.08.2015 liefert Ihnen alle Antworten für die Einstufung und Gefährdung des Karstentwässerungsgebietes Buchäcker (Gemarkung Kettenacker) zusammenfassende Bewertung: „Das Karstentwässerungsbereich Buchäcker stellt eine hydrologisch geschlossenes Karsteinzugsgebiet im Sinne einer weitgespannten Karstsenke bzw. Karstwanne ohne oberirdischen Abfluss nach außen dar .... Mit der dadurch begünstigten hohen lnfiltrationsrate des Niederschlags ist dieses Gebiet von hoher Wichtigkeit für die Wasserversorgung der Region, deren Leistungsfähigkeit sowohl hinsichtlich Quantität als auch Qualität erhalten bleiben muss„„Ein amtlich durchgeführter Markierungsversuch im Jahre 1966 bestätigte trotz der Entfernung von 10 km zur Quellfassung den Wiederaustritt in 20 Std. Dies entspricht bzgl. der Schutzwirkung einer 1 (!)-Tageslinie (Fließzeit). Dies entspräche einer Wasserschutzzone 1 und wurde damals aufgrund der eher unkritischen forstwirtschaftlichen Landnutzung großzügig in Zone 3 eingestuft. Dies ist besonders kritisch zu sehen, da ja die gut		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		durchlässigen Karst-Grundwasserleiter nicht nur durch die hohen Fließgeschwindigkeiten, sondern auch wegen ihrer geringen Reinigungswirkung in der Untergrundpassage ein besonderes Gefahrenrisiko darstellen. Der Karstentwässerungsbereich Buchäcker stellt ein erhöhtes Gefährdungspotential dar. Eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen kann nachweislich nicht ausgeschlossen werden. Der Bau von Windkraftanlagen im Planungsgebiet ist ein extremes und unzumutbares Sicherheitsrisiko für die Trinkwasserversorgung des Wassereinzugsgebiets der Zwiefalter Ach/Kesselbachquelle. Beim Errichten von Windenergieanlagen im Plangebiet werden die Böden großflächig entfernt, dabei wird der Grundwasserleiter freigelegt - insbesondere bei der Einbringung von Erdpfählen und Fundamenten. Auch bei zwangsläufigen Bodenverbesserungsmaßnahmen wird die Grundwasserleiter gestört. Dabei kann die Grundwasserströmungsrichtung verändert werden und schlimmsten Falls könnte auch die Quelle des Trinkwassereinzugsgebietes versiegen. Lichtverschmutzung I Sternenpark Schwäbische Alb Ich erhebe Einspruch gegen den geplanten Windpark Buchäcker, da mit dem Bau des geplanten Windparks der Beobachtungsplatz für Astronomen auf Gemarkung lttenhausen (ganz in der Nähe des geplanten Windparks) zerstört wird. Der dunkelste Punkt auf der gesamten Schwäbischen Alb liegt ausweislich der beigefügten Abbildung zwischen lttenhausen und Kettenacker. BILD Die Region um Langenenslingen, auch Kettenacker, gehört zu den wenigen Gebieten im Land, die noch eine annähernd natürliche Nachtlandschaft aufweisen. Dies lässt sich auf Lichtverschmutzungskarten und Satellitenbildern zeigen und wurde auch durch Messungen vor Ort bestätigt. Grund hierfür ist eine geringe Besiedlungsdichte, die Distanz zu größeren Städten und eine etablierte Nachtabschaltung in den Gemeinden. Besonders die Region um Kettenacker hat dadurch als astronomischer Beobachtungsort mehrfach Resonanz in den Medien gefunden. Im Jahr 2009 fand dort das erste Deep Sky Meeting statt, ein inzwischen etabliertes Treffen visuell beobachtender Astronomen. Viele Tierarten sind nachtaktiv, ebenso viele Pflanzenarten. Die Nacht als ein natürlicher Lebensraum ist ein erhaltenswertes Gut, zumal im dicht besiedelten und damit hell erleuchteten Baden-Württemberg kaum mehr derartige Regionen existieren. Naturschutz darf sich nicht nur auf den Tag beschränken. Auch Menschen sind auf einen geregelten TagNacht- Rhythmus angewiesen, der in hell erleuchteten Städten schon lange nicht mehr gegeben ist. Die Auswirkungen des künstlichen Lichts auf Mensch und Natur sind noch immer Gegenstand der Forschung. Inzwischen ist auch Astronomie in Städten kaum mehr möglich. Ein Windpark mit hell leuchtenden		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Sicherheitslichtern würde eine deutliche Beeinträchtigung der natürlichen Landschaft bedeuten und somit eines der letzten derartigen Gebiete zerstören. Sicherheitslichter haben auch nachweislich negativen Einfluss auf das Zugverhalten von Zugvögeln, besonders bei schlechten Sichtverhältnissen. Auch astronomische Beobachtungen in der Region würden stark beeinträchtigt. Eine Anerkennung der Schwäbischen Alb als "Dark Sky" -Gebiet, derzeit von einer zunehmenden Zahl von Regionen angestrebt und im Westhavelland, in der Eifel und in der Rhön bereits erfolgreich umgesetzt, würde dadurch deutlich erschwert. Zu bedenken ist auch, dass ein Windpark die Nachtlandschaft in gleicher Weise beeinträchtigt wie am Tag. Eine Vielzahl von nahen Anlagen verdeckt letztlich auch großeTeile des Sternenhimmels, macht dessen ungestörte Beobachtung kaum mehr möglich undeliminiert so dessen touristische Attraktivität. Aus vorgenannten Gründen lege ich Einspruch gegen die geplanten Vorrangzonen Kettenacker ! Unvereinbarkeit einer Genehmigungserteilung mit der Sicherheit des Luftraumes über Kettenacker Kettenacker und die umliegenden Ortschaften liegen mitten in einer, wenn nicht der größten [Inhalt anonymisiert] in der auch Kettenacker liegt. Ebenso liegt Kettenacker unmittelbar an der [Inhalt anonymisiert] Hierin ist insbesondere im Detail darzulegen, warum trotz der intensiven militärischen Nutzung des Gebietes keine Gefahren bei Errichtung von Windindustrieanlagen bestehen. Artenschutzgutachten müssen zwingend berücksichtigt werden Der Regionalverband weist in den Anhörungsunterlagen selbst darauf hin, dass im weiteren Planungsprozess noch weitere Kriterien berücksichtigt werden müssen. Dies fordere ich hiermit für alle vorliegenden Gutachten zum Artenschutz ein. Diese wurden jährlich der Unteren Naturschutzbehörde des Landratsamtes Sigmaringen zur Verfügung gestellt. Bei den Fledermäusen, die gutachterlich in Kettenacker festgestellt wurden, gehört die Große Bart-Fledermaus zu den Sonderstatusarten Kategorie 2 und die Fledermausarten: Braunes Langohr, Fransen-Fledermaus, Rauhaut-Fledermaus, Zwerg-Fledermaus, Kleine Bartfledermaus und Großes Mausohr, zu der Kategorie 1 der Fledermausarten, die im Fachbeitrag beachtet werden müssen. Ab 2016 wurden zum Vorkommen des Rotmilans, Schwarzmilan und Wespenbussard, jährlich Gutachten durch Fachgutachter erstellt und an die Untere Naturschutz- Behörde eingereicht. Bei den Daten und Fakten kann man also nicht von nur einmaligen Zufallsfunden sprechen, sondern von Daten über einen Zeitraum von 2016 bis 2023. Kettenacker war schon immer ein Dichtezentrum des Rotmilans, bereits veröffentlicht im Amtsblatt der EU (Siehe Anlage). Als dann in Baden-Württemberg die Bedingungen für das Dichtezentrum von 4 Rotmilan-Brutpaaren auf 7 Rotmilan-Brutpaare im 3,3 km Radius		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erhöht wurde, konnte Kettenacker auch diese Bedingung locker erfüllen. Frau Dr. Gschweng konnte in Ihrer Wissenschaftlichen Publikation: „Die Bestände des Rotmilans (Milvus Milvus) auf der Schwäbischen Alb und in angrenzenden Naturräumen in Baden-Württemberg" eindeutig feststellen das wir zum Weltdichtezentrum des Rotmilans der Schwäbischen Alb gehören. Damit ist die Bedeutung unseres Naturraums für Deutschland und dem gesamten Verbreitungsgebiet des Rotmilans sehr hoch, denn diese Quellpopulation muss Bestandsrückgänge in anderen Europäischen Ländern ausgleichen. Diese Quellpopulation bei uns dient maßgeblich dem Erhalt des Weltbestandes und muss entsprechend geschützt werden. Geplante Vorranggebiete für Windkraft müssen in Kettenacker komplett ausgeschlossen werden. Der Fachbeitrag Artenschutz ist unvollständig und lückenhaft. Wir weisen den Fachbeitrag Artenschutz deshalb als fehlerhaft zurück. Alle vorgelegten Gutachten hätten von der LUBW bei den Landratsämtern abgerufen werden müssen. In Zeiten der Digitalisierung wäre das nur ein kleiner Verwaltungsakt gewesen. Da dies jedoch versäumt wurde, müssen die Gutachten alle jetzt beachtet werden. Infraschall / Schall Vor etwa 40 Jahren wurden in Deutschland die ersten Atomkraftwerke in Betrieb genommen. Politik und Industrie waren sich zu der Zeit einig - Atomstrom sei billig, Atomkraftwerke seien sicher und mögliche Gesundheitsrisiken seien beherrschbar. Dies hat sich nicht bewahrheitet. Ereignisse wie in Tschernobyl oder Fukushima sind noch deutlich in Erinnerung, Unfälle mit Atomkraft wird ist immer geben, mit zunehmendem Alter der Reaktoren steigt das Risiko eines Super-GAUs an. Die Bezeichnung GAU ist ein deutscher Begriff und steht für „größter anzunehmender Unfall." Von Einwenderseite werden hier Parallelen zur derzeitigen WKA-Situation gesehen; die Behauptungen, dass die Eingriffe in die Natur und das Ökosystem überschaubar seien treffen jedenfalls im vorliegenden Fall nicht zu. Exemplarisch zeigt sich dies am Thema „Infraschall": Zur Einschätzung von gesundheitlichen Risiken stützt sich die Bundesregierung auf deren Institute, hier vornehmlich auf das Robert-Koch-Institut (RKI) in Berlin. Die Landesregierungen stützen sich auf die jeweiligen Landesämter, hier in Baden-Württemberg sind das die Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (LUBW) und das Landesgesundheitsamt (LGA). Die LUBW und das LGA in Stuttgart haben ein Faltblatt zum Thema Windenergie und Infraschall (IS) herausgegeben. Beide Institutionen kommen in diesem Flyer zu dem Fazit: „Der von WKA erzeugte Infraschall liegt in deren Umgebung deutlich unterhalb der Wahrnehmungsgrenzen des Menschen. Nach heutigem Stand der Wissenschaft sind schädliche Wirkungen durch Infraschall bei WKA		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nicht zu erwarten. Verglichen mit Verkehrsmitteln wie Autos oder Flugzeugen ist der von WKA erzeugte Infraschall gering. Betrachtet man den gesamten Frequenzbereich, so heben sich die Geräusche einer WKA schon in wenigen 100 m meist kaum mehr von den natürlichen Geräuschen von Wind und Vegetation ab." Beachtlich ist, dass LUBW und LGA in deren Literaturaufstellungen aus Einwendersicht auf keine einzige wissenschaftliche Quelle von international anerkannten Institutionen oder auf unabhängige deutsche Fachleute bezogen haben; dem stehen zahlreiche Publikationen, die als Anlagen beigefügt sind. Stattdessen wird seitens LUBW und LGA auf das Material aus anderen Landesämtern, Landes- und Bundesinstitutionen und auf die insoweit veraltete TA-Lärm verwiesen. In deren Aussagen wird der Gedanke vertreten, dass der unhörbare Infraschall erst dann gesundheitsschädlich ist, wenn er sich oberhalb der Wahrnehmungsschwelle bewegt. Diese Wahrnehmungsschwelle für Schall < 20 Hz ist keine Gehörschwelle, sondern verursacht Vibrationen auf der Haut. Die Wahrnehmungsschwelle beträgt z.B. bei 3 Hz 120 dB(A). Zum Vergleich, neben einem startenden Düsenflugzeug beträgt der Schalldruck ca. 130 dB(A). Es ist zutreffend, dass bei diesen extremen Schalldrücken die Gesundheit leidet. In Wohngebieten ist eine dauernde Berieselung durch unterschwelligen Schall zu erwarten. Deshalb ist zu hinterfragen, welche gesundheitlichen Wirkungen die permanente Einwirkung von Infraschall in Schalldruckbereichen unterhalb der Wahrnehmungsschwelle auslösen. Hierzu beziehen die LUBW und das LGA mit dem lapidaren Satz Stellung, das sei eben unschädlich. Sie belegen diese Unschädlichkeit aber nicht. Die Ausschreibung zur LUBW-Studie bzw. zum LUBW-Zwischenbericht sah nur die Verwendung von Terzfiltern vor, tatsächlich jedoch wurde zusätzlich mit Filtern konstanter Bandbreite (ca. 0.2 Hz) gearbeitet. Cooper hat in der Bridgewater-Studie die linienhaften Flügelharmonischen, die er Signaturen nannte, als alleinige Ursache einer krankmachenden Wirkung des windradgenerierten Infraschalls identifiziert. Die Einwände (1) "Infraschall sei unschädlich, da unhörbar", (2) "Wahrnehmung bedeutet nicht zwingend schädlich" und (3) "Infraschall von Brandung, Wind, Autobahn etc. hat noch nie gestört, warum dann der von Windrädern?" sind somit völlig falsch interpretiert worden. Die nachfolgende Darstellung zeigt auf, dass die Signaturen eines 2 MW-Windkraftwerkes nach in 2,5 km Abstand deutlich zu erkennen sind. Es verbleibt die Behauptung, dass die Reichweite der Signaturen kleiner als der Mindestabstand von 700 m sei. Mit einer aus Einwendersicht willkürlich gewählten, konstanten Bandbreite von 0,2 Hz hat das LUBW dies scheinbar bewiesen. Notwendig dagegen wäre bei der Messung eine Bandbreite von 0,01 Hz gewesen, um die Signaturen sicher nachweisen zu können.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Darauf, dass den Autoren des LUBW-Zwischenberichts diese Problematik bewusst geworden sein mag, deutet die mehrfach verwendete Aussage "Bei den Darstellungen handelt es sich um Schmalbandspektren mit einer Auflösung von 0, 1 Hz. Dabei ist zu beachten, dass die Pegelwerte von der gewählten Auflösung abhängen." hin. Die DSGS e.V. weißt in Ihrer Stellungsnahme auf ein Ergebnis von Ärzten und Wissenschaftler aus 8 Jahren Forschung und Recherche hin. Dies übertrifft alle bisherigen dargelegten Erkenntnisse über die Schädigung von Mensch und Tiere durch technischen Infraschall. Frau Dr. med. Ursula Maria Bellut-Staeck hat mit einer peer reviewed Studie, veröffentlicht am 13.06.2023 im Journal of Biosciences and Medicines, Vol.11 No.6, June 2023, DOI: 10.4236/jbm.2023. 116003, in einer stringenten Hypothese erstmals dagestellt, unter welchen Bedingungen Infraschall und Vibration bei chronischer Belastung lebendender Organismen unter den beschriebenen besonderen Bedingungen in Frequenz und Impulsivität zu einer irregulären Information auf der zellulären Ebene führt. Diese ist mit weit-reichenden Konsequenzen verbunden wie Störung der sensiblen Vasomotorik, des Substrat- und Energietransports, des Gleich-gewichts des Redoxsystems, der Blutdruckregulation, des Wachstums, der Embryogenesis und somit aller auf der Endothelzellebene lokalisierten lebenswichtigen Regulationen. Nach einer individuellen Kompensationsphase treten in der Regel zunächst funktionelle Störungen in Form von Mikrozirkulationsstörungen auf, die unter chronischer Belastung zu organisch fixierten Läsionen tendieren. Die Studie: Journal of Biosciences and Medicines, 2023, 11, 30-56 , lmpairrnent of the Endothelium and Disorder of Microcirculation in Humans and Animals Exposed to lnfrasound due to lrregular Mechano-Transduction von Ursula Maria Bellut-Staeck ist Bestandteil der Einwendungen. Der Autor Dr. med. Stephan Kaula geht in seinem Schreiben Krank durch Windräder II - 1 und Krank durch Windräder II - 2 auf Schall, Infraschall und getaktete Luftströmung ein. Aufgrund der Erkenntnisse von Dr. med. Stephan Kaula fordern wir auch dringend ein eigenständiges Regelwerk Für die Emissionen von WEA und damit den verbundenen Abstandsregeln. Gleichzeitig sind ernsthafte Anstrengungen zur Erforschung des realen Gesundheitsrisikos zu unternehmen dem Anwohner mit dem Betrieb von WEA ausgesetzt werden, um gesundheitliche Schäden an Mensch und Tier zu vermeiden. Das Vorsorgeprinzip ist hier anzuwenden. Die oben beschriebenen Themen unterliegen dem Grundgesetzt Artikel 2 (2) Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Die Freiheit der Person ist unverletzlich. In diese Rechte darf nur auf Grund eines Gesetzes eingegriffen werden. Ich fordere die oben genannten Themen zu Schallemissionen aufzugreifen und wo noch		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nicht geschehen nachzuholen, um Mensch und Tiere zu schützen. Vorher dürfen keine weitere Windräder genehmigt und Flächen dafür ausgewiesen werden. Im Falle einer weiteren Planung sind diese Lärmquellen über einen längeren Zeitraum nach Norm DIN 45680, Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen, zu messen und zwingend als Vorbelastung zu berücksichtigen. Es müssen ebenso die vom Menschen nicht hörbaren Schallintensitäten und Vibrationen berücksichtigt werden. Eiswurf Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Mehrere Wanderwege, Langlaufrouten, Fahrradwege etc. verlaufen in der Nähe und durch die geplanten Vorranggebiete rund um Kettenacker. Viele Fußgänger sowie Freizeitsportler sind im Plangebiet regelmäßig unterwegs. Ebenso verlaufen etliche Ortsverbindungswege in der Nähe oder durch die Plangebiete, die von Pendlern regelmäßig genutzt werden. Die massive Gefährdung von Fußgängern, Fahrradfahrern, Freizeitsportlern und Anliegern durch Eiswurf ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt oder untersucht worden. Daher wird der Planentwurf als unvollständig zurückgewiesen. Die Maßnahmen „Beheizung der Windkraftrotoren" und "Abschaltung der Anlagen" sind in höchstem Maße kontraproduktiv (wirtschaftlich, energetisch) und können deshalb hier nicht zur besseren Eignung der genannten Vorranggebiete beitragen. Es müssten gesonderte Abstände zu Wanderwegen eingehalten werden. Dies ist insbesondere unter dem Aspekt einer bestehenden Lebensgefahr durch Eiswurf unverantwortlich. Dieser Abstand sollte mindestens 500 m sein. Auch der Hinweis auf mögliche Abschalttechniken vermag hier nicht zu überzeugen. Die Praxis hat gezeigt, dass diese Automatiken fehleranfällig und nicht zuverlässig sind. Durch die Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen sind Fußgänger, Fahrradfahrer und Freizeitsportler nahezu überall gefährdet. Beeinträchtigung des Wander- und Erholungsgebietes „Kettenacker" Landschaft und Erholung Bei der vorzunehmenden Prüfung der Verhältnismäßigkeit der mit dem Vorhaben verbundenen Eingriffe in Natur und Landschaft ist die herausragende Bedeutung des Wander- und Erholungsgebietes „Kettenacker" zwingend einzubeziehen. Das Wandergebiet „Kettenacker" ist seit Jahrzehnten ein fester Bestandteil des Freizeitangebotes der Region und als solches etabliert. Mit ihrem Beschluss vom 20.07.2016 hat die Verbandversammlung des Gemeindeverwaltungsverbandes Laucherttal auch keinen Zweifel daran gelassen, dass dieses Wandergebiet auch in Zukunft Bestand haben soll. Es sind auch etliche Fördermittel dafür geflossen. Quer durch die geplante		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorrangzone in Kettenacker führt ein Teil des überregional wichtigen Martinusweg, ein am 15.April 2011 eröffneter Pilgerweg. Er führt als Wanderweg quer durch die Diözese Rottenburg-Stuttgart und die Erzdiözese Freiburg in Baden-Württemberg. Ebenso wurde von der Stadt Gammertingen eine feste, ausgeschilderte Langlaufroute eingeführt, die östlich von Kettenacker über den hinteren Teil des Dachsberges führt. Viele Skitouristen kommen bei entsprechender Schneelage nach Kettenacker und genießen die herrliche Natur und das ganz besondere Landschaftsbild. Im Zuge und Ausarbeitung des Teilflächennutzungsplans Windkraft 2022 des GW Laucherttal ist der Gutachter des GW Laucherttal schon damals bei den relevanten naturnahen Waldflächen zu dem Ergebnis gekommen, dass das Landschaftsbildwert als sehr hoch und die touristische Erschließung als hoch zu bewerten ist. Durch den Bau und Betrieb von Windenergieanlagen würde das Wandergebiet "Kettenacker" faktisch zerstört werden. Das attraktive Landschaftsbild würde unwiederbringlich verschwunden sein. Auch die einzigartige Dolinenlandschaft mit ihren noch ungeöffneten archäologischen Bodendenkmälern würde weitgehend zerstört. Die Aspekte hierzu wurden im Planungsentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß, fehlerhaft und als unvollständig zurückzuweisen. Die geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker sind ersatzlos herauszunehmen. Wirtschaftlichkeit des geplanten Windparks? Die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Windertrags in Schwachwindgebieten, wie sie durchgängig in unserer Region vorliegen, rechtfertig keinen solchen Eingriff in die Natur und in den Lebensraum von Menschen und Tieren. Es ist bekannt, dass bei vielen Windparks die in der Planung berechnete Ertragsprognose nicht erzielt wird, und daher die Windparks unwirtschaftlich sind. Und genau diese positiven Ertragsprognosen haben den Bau dieser Windkraftanlagen gerechtfertigt. Es wurde dafür umsonst wertvolle Natur zerstört. Es profitieren nur kurzfristig Investoren und Landeigentümer, langfristig schadet es den Bewohnern, der Flora und Fauna, dem Tourismus und den wertvollen biologischen Kreisläufen in unserem Wald. Die Infrastruktur in Kettenacker ist sowieso schon schlecht und wird sich durch diesen Industriepark noch weiter verschlechtern. Im Zuge der Flüchtlingsströme seit 2015 wurde festgestellt, dass es Flüchtlingen nicht zuzumuten ist, in Kettenacker zu wohnen. Das Ziel sollte sein, Versorgungssicherheit für die Bürger zu erreichen. Eine Versorgungssicherheit mit Windrädern ist nicht möglich, da sie nicht rund um die Uhr grundlastfähig sind. Mit der Planung der Vorranggebiete wären zu viele Umweltzerstörungen für Mensch und Natur verbunden. Wenn dies alles ehrlich monetär bewertet werden würde, würde sich herausstellen, dass es sich nicht lohnt.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Der ökologische Fußabdruck durch WKA-Strom ist katastrophal. Im Sonderbericht zur Umsetzung der Energiewende im Hinblick auf die Versorgungssicherheit, die Bezahlbarkeit und Umweltverträglichkeit der Stromversorgung vom 7.3.2024 hat der Bundesrechnungshof das Bundesumweltministerium kritisiert, die Kosten der Energiewende nicht ehrlich darzustellen. Zusammenfassung: Die aufgeführten Argumente verbieten die Errichtung von Windkraftanlagen in diesen Vorranggebieten in Kettenacker. Ich lehne daher die Planungen in Kettenacker aus o.g. Gründen ab. Es ist unverantwortlich und unseriös gegenüber unserer nachfolgenden Generationen, solche Planungen voranzutreiben. Sie als Regionalverband Bodensee-Oberschwaben sollten die Vorrangflächen gleichmäßig über die drei Landkreise verteilen. Stattdessen weisen Sie 4 % der Flächen im Bodenseekreis, 34% der Flächen im Landkreis Ravensburg und 62% der Flächen im Landkreis Sigmaringen aus. Offensichtlich haben Sie bei den 280 Einwohnern von Kettenacker die Siedlungsstrukturen mit einem anderen Maß als im Bodenseekreis bewertet?! Die Windkraftanlagen sollen nun in großer Zahl rund um Kettenacker gebaut werden, die die Bewohner des Bodenseekreises und des Landkreises Ravensburg nicht vor ihrer Haustüre haben möchten. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf der Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05572	7214	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee~Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der gesamte Stromverbrauch in Deutschland ist seit vielen Jahren auf ähnlichem Niveau und	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		annäherungsweise konstant. In den letzten Jahren wurde der Zubau von Windindustrieanlagen massiv vorangetrieben, so dass wir mittlerweile über 30.000 Windkraftanlagen haben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass vorwiegend die besten und besseren Standorte für Windindustrieanlagen genutzt wurden. Eine nennenswerte Reduzierung der C02-Emissionen wurde dadurch nicht erreicht. Bitte beantworten Sie mir die Frage: Warum sollen jetzt ausgerechnet Windindustrieanlagen in „Schwachwindgebieten" einen Beitrag zur Einsparung von fossiler Energie erreichen? Bitte übersenden Sie mir dazu einen wissenschaftlichen Nachweis, dass mit Windkraftanlagen in Sehwachwind-Gebieten ein wesentlicher Beitrag zur Einsparung fossiler Energie geleistet werden kann. »Dabei fordere ich eine ganzheitliche Betrachtung d. h. bitte berücksichtigen Sie auch die Energiemengen, die durch Herstellung, Transport, Bau, Betrieb, Wartung, Entsorgung der Windindustrieanlagen anfallen »Bitte berücksichtigen Sie auch Waldabholzung, Bodenverdichtung und Flächenverbrauch. » des Weiteren berücksichtigen Sie bitte auch den gigantischen Aufwand der Netzstabilisierung, der durch nicht bedarfsgerecht hergestellten Strom entsteht. » des Weiteren berücksichtigen Sie bitte auch die Verschlechterung des Wirkungsgrades der Ausgleichkraftwerke, die aufgrund des EEG in nicht optimalen Betriebspunkten betrieben werden müssen und deshalb einen erhöhten fossilen Energiebedarf haben. Das komplette Planverfahren und den Planentwurf zur Ausweisung von Windvorranggebieten in Schwachwindgebieten ist widersprüchlich. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Die Aufhellung des Nachthimmels durch künstliche Lichtquellen, insbesondere gut und sichtbar bei Windkraftanlagen, hat 1. störenden Einfluss auf Flora und Fauna 2. sowie auf die astronomische Beobachtung des Nachthimmels. 3. Die Schlafqualität der angrenzenden Bewohner leidet ebenfalls signifikant. Dies trifft vielfach in den Sommermonaten zu, wenn bei offenen Fenstern geschlafen wird. In den Wintermonaten ist die Dauer der Beleuchtung/Befeuerung noch länger. Personen, die ohne Möglichkeit zur Abdunkelung des Raumes wohnen oder	B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		auch Personen, die aufgrund des Tag-/Nacht-Rhythmus bewusst vom natürlichen Licht geweckt werden wollen, leiden unter diesen künstlichen Lichtquellen. Die gesundheitliche Gefährdung durch die Lichtverschmutzung ist zu berücksichtigen. Diese Aspekte wurden in dem Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt. Die genannten Vorranggebiete werden deshalb abgelehnt. Des Weiteren hat der Wald die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genannten Windvorranggebiete liegen komplett oder zu großen Teilen im Wald. Eine heutig Windindustrieanlage verteilt durch Erosion von Rotorblättern rund 90kg Mikroplastik pro Jahr. Diese Gefahrenstoffe landen großflächig auf den Waldböden, sowie in den umliegenden landwirtschaftlichen Flächen, unseren Gemüsegärten und werden ins Erdreich eingewaschen. Dadurch drohen schwerwiegende Grundwasserverunreinigungen und die Verseuchung des Umlandes. Die Kettenacker Vorranggebiete liegen im wesentlichen Teilbereich des amtlich ausgewiesenen Wasserschutzgebietes der Kesselbachquelle und sorgt mitunter für die Trinkwasserversorgung von rund 4.500 Einwohner. Deshalb haben diese Gebiete großen Einfluss auf das Grundwasser der Quellfassung in Zwiefalten. Die Wasserversorgung des Zweckverbands Albwasserversorgung VII - Zwiefalter Aachgruppe - kann durch die Erosion in den Windvorranggebieten - bei Aufstellung von Windkraftanlagen - in erheblichem Maße - gefährdet werden. Entsprechende Einschätzungen sind im Bundestag publiziert (Information WD 8-3000 077/20). Das Gefährdungspotential in unserem Karstentwässerungsgebret ber Fließgeschwindigkeiten von nur 0,9 Tagen zur Quellfassung ist um ein Vielfaches höher. Die Einstufung des Gefahrenpotentials für das Schutzgut Wasser muss deshalb vom Regionafverband zwingend sensibler bewertet werden. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf unzureichend berücksichtigt. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05573	7098	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Beim Brand der Rotoren von Windkraftanlagen werden riesige Mengen feinster Nanopartikel frei.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Diese sind in ihrer Wirkung Aspest-ähnlich. Durch den Wind, der in Rotorhöhe wesentlich intensiver ist als am Erdboden, können die feinen und lungengängigen Nanopartikel riesige Distanzen hinter sich legen. Irgendwann können sie sich dann über besiedeltem Gebiet niederlegen. Viel wahrscheinlicher ist allerdings, dass sich die Partikel über dem sehr nahe gelegenen Kettenacker in signifikanter Anzahl niederlegen und dort die Menschen direkt betreffen. Die Menschen atmen die Partikel dann völlig unwissentlich ein und sind so höchstwahrscheinlich einem erhöhten Risiko ausgesetzt irgendwann an Lungenkrebs zu erkranken. Für die Bevölkerung bestehen hierfür so gut wie keine Schutzmaßnahmen. Auch die kommunale Feuerwehr besitzt hierfür keine ausreichende Schutzausrüstung für alle Feuerwehrangehörige. Im Brandfall müssten sie völlig ungeschützt ihre Gesundheit für ihren freiwilligen Dienst bei der Feuerwehr aufs Spiel setzen. Aus diesem Grund muss sichergestellt werden, dass alle Feuerwehrangehörige der Stadt Gammertingen und auch der Umgebenden Feuerwehren mit der nötigen Schutzausrüstung ausgestatten werden. Zudem ist es den Feuerwehren gar nicht möglich einen solchen Brand in der Höhe zu löschen. Im Brandfall müsste die Windanlage kontrolliert abgebrannt werden. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eme Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05574	7099	Stellungnahme/Einwendungen im ·Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme geg.en die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		von Windkraftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WO 8-3000 077 /20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Eine heutige Windindustrieanlage verteilt durch Erosion von Rotorblättern rund 90kg Mikroplastik pro Jahr. Diese Gefahrenstoffe landen großflächig auf dem Waldboden sowie in den umliegenden landwir:tschaftlichen Flächen und· den Gärten. Dadurch erfolgt eine großflächige Verseuchung des kompletten Umlandes rund um die Vorranggebiete. Diese Verseuchung kann zu gravierenden gesundheitlichen Gefahren für Menschen, Tiere und die Trinkwasserversorgung von 4500 Einwohnern in diesem hochsensiblen Wasserschutzgebietes der Kesselbachquelle führen. In der gesicherten Trinkwasserversorgung liegt eindeutig ein überragendes öffentliches Interesse vor! Diese wichtigen Faktoren wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Zudem widerspreche ich dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gl!tachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu ·allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05575	8994	Welche Grenzwerte gelten für landwirtschaftlich und nichtlandwirtschaftlich genutzte Böden durch die Verunreinigung und den Abrieb durch Windkraftanlagen ? In welchem Umfang (wer? Wie oft?) müssen diese Belastungen der Böden überprüft werden ? Wer ist verpflichtet, den verschmutzten und kontaminierten Boden zu regenerieren bzw. zu ersetzen? In welchem Zeitraum hat das zu erfolgen? Wo finden Regressverfahren bei Nichterfüllung statt? Wer garantiert die Einnahmen durch Erzeugung der Windenergie? Wie lange gelten diese Garantien ? Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05576	6212	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die nahen Windkraftwerke verlieren die Immobilien in Kettenacker drastisch an Wert. Die Bürger Baden-Württembergs werden gegenüber bayrischen Bürgern benachteiligt und in ihren Rechten beschnitten. Offensichtlich sind doch nicht alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Es gibt keinen Nachteilsausgleich für die Wertverluste durch Windkraftwerke. Einhergehend mit den optischen Wirkungen der Industrieanlagen in der Landschaft und den davon ausgehenden Immissionen ist ein wirtschaftlicher Verlust an Immobilien- und Grundstückswerten für die umliegenden Eigentümer zu erwarten. Je wertiger die Immobilie und je näher die Windkraftanlage desto höher die Wertverluste. Durch den Bau des Fundamentes, in meiner Nähe können durch die Vibration des Aushubs übertragen werden. Und somit Schäden (Risse) entstehen. Um später meine Klage ausüben zu können, lege ich hiermit Widerspruch ein. Auf sämtliche Schäden an meinem Haus die durch Vibrationen über dem Boden und Luft, durch den Bau oder Stehende Windanlagen entstehen. Durch die Vielzahl der Betroffenen summieren sich die Verluste in schwindelerregende Höhen. Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen. Offenbar sind Bürger und Immobilien in Bayern mehr wert als in Baden- Württemberg. Der Verbandschef	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		des Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11.2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsg/eichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land auf, einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäu(lichkeit der Immobilie seien nicht unüblich ... Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter. Diese müssten auch von den betroffenen Grundeigentümern mitgetragen werden." (http://www.shz.de/nachrichten/lokales/husumer-nachrichten/artikeldetails/artikel/verlierenhaeuser- an-wert.html) Bereits durch die Planung von Vorranggebieten entsteht ein Schaden für Bürger und Gemeinde, da keine Entwicklungen in der Nähe der Windenergieanlagen mehr möglich ist. Hinzu kommt die Wertminderung von Immobilien und Grundstücken. Banken bewerten bei der Kreditvergabe den Wert von Grundstücken und Immobilien mit einem Abschlag bis zu 30%. Bereits betroffene Immobilien sind regelmäßig nicht mehr zu vermieten bzw. zu verkaufen. Maklerprogramme zur Bewertung von Immobilien berechnen zwischen 5 - 30% an Wertminderung, wenn die Anlage unter 2.500 m Entfernung zum Haus liegt. Für Immobilienbesitzer heißt das, dass Ihr Eigentum weniger wert ist. Wer noch Kredite bei einer Bank zu tilgen hat, muss mit schlechteren Konditionen bei der nächsten Zinsverhandlung rechnen, und kann möglicherweise seine Immobilie gar nicht mehr abbezahlen. Da bei vielen Menschen die Immobilie heute als Alterssicherung dient, ist die Auswirkung auf die Bürger erheblich und kommt einer Enteignung gleich. Von der Landesregierung Baden-Württembergs ist die Pflicht zur Sicherung des Eigentums und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 3a „ Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen ... " und nach Artikel 1(2) der Landesverfassung, den Menschen „Schutz und Förderung" zu gewähren und einen Ausgleich der wechselseitigen Rechte und Pflichten zu bewirken, bei der Ausweisung des genannten Standortes als Vorranggebiet für Windkraftnutzung nicht gegeben. Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete ist in Abwägung der öffentlichen Belange ein enteignungsgleicher Eingriff bzw. Sonderopfer nach GG Artikel 14,3 und ist nicht zu vertreten. Ich		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05577	7215	Stellungnahmen/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Planentwurf sind überwiegend Waldflächen als Standort für Windenergieanlagen vorgesehen. Für die Standflächen, die Zuwegung und die Leitungsanschlüsse werden erhebliche Waldflächen gerodet und somit zerstört. Ein Randeffekt dieser Zerstörung sind die zu erwartenden hohen Temperaturen, die an heißen Sommertagen auf den geschotterten Zuwegungen oder Stand-flächen der Windenergieanlagen entstehen. An diesen Stellen werden Oberflächentemperaturen von 55 °C und mehr auf der vorzufinden sein. Diese Hitze führt unweigerlich zu Konventionsströmungen wodurch erwärmte Luft aufsteigt. Diese Strömungen führen zu erhöhter Verdunstung und entziehen somit dem Wald essentiell benötigtes Wasser. Ausgetrocknete Waldböden erhöhen zum einen das Waldbrandrisiko. Zum anderen fungiert der Waldboden als einer der größten Kohlenstoffspeicher, welcher dwch zunehmende Austrocknung diesen in Form von C02 wieder an die Umwelt abgibt und den Klimawandel extrem beschleunigt. Wertminderung I Sturmholz Ich erhebe Einspruch gegen die geplante Ausweisung der Kettenacker Vorrangzonen, da mit einer Wertminderung meines Waldes zu rechnen ist. In der Vorrangzone befindet sich mein privates Waldgebiet und dies würde durch die Folgen einer Vorrangzone für Windindustrieanlagen eindeutig an	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wert verlieren. Unter anderem seien da genannt: Eiswurf, Eisbruch, Verunreinigungen des Bodens durch toxische Stoffe und daraus resultierende Umweltschäden, Astbruch durch Turbulenzen, etc .. Auch mit entsprechend mehr Sturmholz müsste gerechnet werden, da für den Bau der WKA große angrenzende Waldflächen gerodet werden müssten und folglich mein Wald in diesen Bereichen für Stürme anfälliger bzw. diesen ausgeliefert wäre. Wer kommt für all diese Wertverluste auf? Auch könnten wir meinen Wald durch die oben genannten Folgen nicht mehr uneingeschränkt als Erholungsgebiet nutzen. Dabei stellt der Wald doch für den Menschen einen wertvollen und wichtigen Erholungsraum dar, den es zu schützen gilt. An dieser Stelle möchte ich auf eine Aussage der LUBW verweisen (nachzulesen auf der Internetseite der LUBW): „Gerade in den Zeiten des Klimawandels- z.B. der künftigen Zunahme der Tropentage im Sommer- spielt der Wald als Erholungsgebiet für die Bevölkerung eine wesentliche Rolle . ... Durch den ‚klimagerechten Waldbau' soll der Wald auch als Erholungs- und Erlebnisraum dauerhaft gesichert werden Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Bei seiner Klausurtagung in Bad Urach verabschiedete der Landesvorstand der SDW BadenWürttemberg ein Positionspapier zur Energiewende. (Bad Urach 29.10.2011). Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald bezieht darin klar Stellung zum Ausbau der regenerativen Energien. Die Energiewende darf nicht einseitig zu Lasten des Waldes gehen, so der SDWKreisvorsitzende des Rems-Murr-Kreises, Dr. Gerhard Strobel. Bei der Präambel sind bereits eindeutige Standpunkte festgelegt worden. Präambel Der Landesvorstand spricht sich für die Nutzung und Förderung regenerativer Energien aus! Auf das im Landeswaldgesetz festgeschriebene Primat der nachhaltigen Sicherung aller Waldfunktionen wird hingewiesen. Anlagen zur Erzeugung oder Speicherung regenerativer Energien im oder am Wald sind in gut begründeten Fällen tolerierbar, wenn wichtige Waldfunktionen nicht beeinträchtigt werden. Bei Planung und Bau ist ein strenger Maßstab bei der Auswirkung auf das Landschaftsbild anzulegen. Eine Minimierung ökologischer Folgen und eine naturverträgliche Erschließung ist zu gewährleisten. Eine breite und frühzeitige Beteiligung der betroffenen Bürger wird befürwortet. Weiter ist zur Nutzung der Windenergie in diesem Positionspapier folgendes festgeschrieben worden: Windenergie Regelmäßig soll die Windenergienutzung außerhalb des Waldes stattfinden. Begründung: Waldstandorte sind im Vergleich zu den meisten anderen Standorten wertvolle naturnahe Biotope für Tier- und Pflanzenarten, die nicht nur durch die Inanspruchnahme der Waldfläche selbst, sondern auch durch die mit der Windenergienutzung verbundene zusätzliche Zerschneidung von		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Biotopen abgewertet werden. Wälder sind regelmäßig von besonderer Bedeutung für das Landschaftsbild. Windkraftanlagen, die den Waldbestand um das 5 - 7 fache überragen, stören dieses Landschaftsbild in besonderem Maße. Besonders kritisch werden Windkraftanlagen auf oder in der Nähe von Waldstandorten in Gebieten mit besonderem Schutzstatus gesehen. Hier ist die im Landeswaldgesetz verankerte Erholungsnutzung und deren potenzielle Störung durch Windkraftanlagen neu zu definieren. Mit Nachdruck möchten wir dieser Auffassung zu 100 % zustimmen, eine Ausnahmeregelung ist in vorliegendem Fall nicht erforderlich. Zur Parlamentsanhörung zur Änderung des Landesplanungsgesetzes am Zur Parlamentsanhörung zur Änderung des Landesplanungsgesetzes am 21. März 2012 wurden entsprechend folgende Folien veröffentlicht. [Web-Adresse anonymisiert] Fazit: Wälder sind ein wichtiges Schutzgut und tragen unmittelbar zur Erfüllung der Biodiversitätsziele der Bundesregierung sowie anderer Schutzziele der EU (FFH Richtlinie, Vogelschutzrichtiinie) bei. Grundsätzlich sind WKA im Wald daher nicht zulässig. Freizuhalten sind somit vor allem mit besonderer Bedeutung für die Erhaltungs- und Entwicklungsziele des Naturschutzes: Naturschutzgebiete, gesetzlich geschützte Biotope, Horstschutzzonen (das Gebiet liegt in einem Milandichtezentrum), besonders naturnahe Wälder mit kleinräumig aktiven Wald -Fledermausarten oder stark gefährdeten Waldfledermausarten (die gibt es in diesem Gebiet). Wälder mit besonderer Bodenschutzfunktion (Grundwasserbildung im Karst). In den Kettenacker Vorrangzonen handelt es sich um ein besonders artenreiches, schützenswertes Gebiet mit einer Vielzahl an Tier- und Pflanzenarten. Aus vorgenannten Gründen lege ich Einspruch gegen die geplante Vorrangzonen für Windenergie in Kettenacker ein! Um später meine Klage ausüben zu können, lege ich hiermit Widerspruch ein in Bezug auf sämtlichen Schäden in meinem Privatwald ein. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05578	9292	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Planentwurf sind überwiegend Waldflächen als Standort für Windenergieanlagen vorgesehen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Für die Standflächen, die zuwegung und die Leitungsanschlüsse werden erhebliche Waldflächen gerodet und somit zerstört. Ein Randeffekt dieser Zerstörung sind die zu erwartenden hohen Temperaturen, die an heißen Sommertagen auf den geschotterten zuwegungen oder Stand-flächen der Windenergieanlagen entstehen. An diesen Stellen werden Oberflächentemperaturen von 55 °C und mehr auf der vorzufinden sein. Diese Hitze führt unweigerlich zu Konventionsströmungen wodurch erwärmte Luft aufsteigt. Diese Strömungen führen zu erhöhter Verdunstung und entziehen somit dem Wald essentiell benötigtes Wasser. Ausgetrocknete Waldböden erhöhen zum einen das Waldbrandrisiko. zum anderen fungiert der Waldboden als einer der größten Kohlenstoffspeicher, welcher durch zunehmende Austrocknung diesen in Form von C02 wieder an die Umwelt abgibt und den Klimawandel extrem beschleunigt. Wenn man zukünftig in diesem fragilen Gebiet auf wertvolle Waldfläche verzichtet will, dann sind Windenergieanlagen zu errichten. Wenn es allerdings einen Anspruch gibt, dass sich der Wald entwickelt, ein Mischwald, der der Klimakrise besser trotzt, dann verschlechtern wir mit der Fragmentierung die Chance der Waldentwicklung nachhaltig, da sich Randeffekte wie Hitze und Trockenheit auch auf nachwachsende Laubbäume auswirken, so Prof. Ibisch, Professor für Naturschutz im Interview mit Birgit Hermes, ZDF 17.08.2023. Ein Wald bildet Boden, ist hoch relevant für den Wasserkreislauf. Er ist ein Ökosystem, das in der Klimaänderung wichtige Leistungen erbringt, so etwa die Kühlung der Landschaft. Der Wald ist Kohlenstoffspeicher und am Standort eine wesentliche Fläche zur Grundwasserneubildung im Einflussbereich der Trinkwasserversorgung „Quelle Kesselbach". Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05579	9293	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Im Planentwurf sind überwiegend Waldflächen als Standort für Windenergieanlagen vorgesehen. Für die Standflächen, die Zuwegung und die Leitungsanschlüsse werden erhebliche Waldflächen gerodet und somit zerstört. Ein Randeffekt dieser Zerstörung sind die zu erwartenden hohen Temperaturen, die an heißen Sommertagen auf den geschotterten Zuwegungen oder Stand-flächen der Windenergieanlagen entstehen. An diesen Stellen werden Oberflächentemperaturen von 55 °c und mehr auf der vorzufinden sein. Diese Hitze führt unweigerlich zu Konventionsströmungen wodurch erwärmte Luft aufsteigt. Diese Strömungen führen zu erhöhter Verdunstung und entziehen somit dem Wald essentiell benötigtes Wasser. Ausgetrocknete Waldböden erhöhen zum einen das Waldbrandrisiko. Zum anderen fungiert der Waldboden als einer der größten Kohlenstoffspeicher, welcher durch zunehmende Austrocknung diesen in Form von C02 wieder an die Umwelt abgibt und den Klimawandel extrem beschleunigt. Wenn man zukünftig in diesem fragilen Gebiet auf wertvolle Waldfläche verzichtet will, dann sind Windenergieanlagen zu errichten. Wenn es allerdings einen Anspruch gibt, dass sich der Wald entwickelt, ein Mischwald, der der Klimakrise besser trotzt, dann verschlechtern wir mit der Fragmentierung die Chance der Waldentwicklung nachhaltig, da sich Randeffekte wie Hitze und Trockenheit auch auf nachwachsende Laubbäume auswirken, so Prof. Ibisch, Professor für Naturschutz im Interview mit Birgit Hermes, ZDF 17 .08.2023. Ein Wald bildet Boden, ist hoch relevant für den Wasserkreislauf. Er ist ein Ökosystem, das in der Klimaänderung wichtige Leistungen erbringt, so etwa die Kühlung der Landschaft. Der Wald ist Kohlenstoffspeicher und am Standort eine wesentliche Fläche zur Grundwasserneubildung im Einflussbereich der Trinkwasserversorgung „Quelle Kesselbach". Somit geht ein Wald, der über mehrere Generationen weiter gegeben wird, vor dem aus. Der Wald steht nicht nur aus Bäumen. sondern er bietet Nahrung, Unterkunft, Schutz, Sauerstoff und Erholung für Mensch und Tier. Vor 12 Jahren habe ich den Wald von meinem Vater übernommen. Und ich habe ihn mit 2100 Bäumen aufgeforstet. Um so meine Umwelt zu unterstützen. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen	Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05580	7216	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend Vorranggebiete und Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004.:_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 KettenackerOstWEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Hiermit lege ich Einspruch gegenden Entwurf desTeilregionalplan Energie ein. Grundsätzliche Anmerkungen/Einwendungen In der Debatte um die Ausweisung von Windvorranggebieten im Landkreis Sigmaringen ergeben sich erhebliche Bedenken hinsichtlich der Rechtskonformität und der Einhaltung des Gleichbehandlungsgrundsatzes gemäß Artikel 3 des Grundgesetzes (GG). Insbesondere, dass ein Großteil dieser Gebiete im Norden des Landkreises konzentriert ist schafft Ungleichheit, was zu einer übermäßigen Belastung der dortigen Bevölkerung führt. Diese geographische Schwerpunktsetzung führt zu Gerechtigkeitsfragen, da die Verteilung der Vor- und Nachteile der Windkraftnutzung unausgeglichen ist. Der Eindruck, dass einzelne Anwohner unverhältnismäßig stark von den Windenergieprojekten profitieren, während. andere übermäßig belastet werden ist unübersehbar. Ein weiterer Fehler im Planverfahren betrifft die übermäßige Gewichtung des Windatlas in der Planung derWindvorranggebiete. Das Dr. Faller Rechtsgutachten zeigt methodische Mängel des Windatlas, die die Zuverlässigkeit dieser Grundlage für die Ausweisung vorl Windvorranggebieten mehr als in Frage stellen. Ein anschauliches Beispiel für diese Problematik ist die Situation bei Meßkirch, wo Windkraftprojektierer auf Flächen, die laut Windatlas keine ausreichende Windhöffigkeit aufweisen sollten, eigene Messungen durchgeführt haben. Diese Messungen ergaben, dass die Fläche entgegen der Vorhersage des Windatlas sehr geeignet für Windenergieprojekte ist. Aufgrund dieser eigenen Messungen der	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Projektierer wurde die betreffende Fläche bereits in den Plan des Regionalverbands übernommen. Den umgekehrten Fall, der zumindest ebenso möglich und wahrscheinlich ist, würden Sie Ihrer Methodik entsprechend ignorieren, oder? Die Akzeptanz für die Planung und Umsetzung von Windenergieprojekten leidet insbesondere, wenn wie in Ihrem Fall der Planungsprozess als unfair oder intransparent empfunden wird. Dies betrifft sowohl die methodischen Grundlagen der Planung, wie die Zuverlässigkeit des Windatlas, als auch die räumliche Verteilung derWindvorranggebiete. Eine gerechte Verteilung der Lasten und Nutzen sowie ein transparenter, nachvollziehbarer und reproduzierbarer Planungsprozess sind daher entscheidend für die Akzeptanz und den Erfolg der Energiewende im Bereich derWfndenergie. Die aufgezeigten Kritikpunkte unterstreichen die Notwendigkeit einer Überprüfung und Anpassung der Ausweisungsverfahren fürWindvorranggebiete, um den Anforderungen an Gerechtigkeit, Transparenz und Rechtskonformität gerecht zu werden. Einwand Bedrängung und Abstand In der Diskussion um die räumliche Planung von Windenergieanlagen im Bereich der geplanten Vorrangfläche von Kettenacker wird ein generelles Plädoyer für die Einhaltung von Mindestabständen von 1200 Metern von der Wohnbebauung aus Gründen des Lärmschutzes, der Vermeidung von optischer Bedrängung und des generellen Gesundheitsschutzes erhoben. Diese Forderung basiert auf der Erkenntnis, dass Windenergieanlagen, so wichtig sie für die nachhaltige Energiegewinnung auch sein mögen, dennoch eine Quelle potenzieller Belastungen für die. nahegelegene Wohnbevölkerung darstellen können. Lärmemissionen und eine als störend empfundene visuelle Präsenz der Anlagen können die Lebensqualität der Anwohner erheblich beeinträchtigen. Um Ihnen den Vergleich zu EU-Standards zu ermöglichen, sei hier erwähnt: In der Nachbargemeinde Pfronstetten wurden die Mindestabstände von 1200 Meter, wie in Österreich festgeschrieben, in Finnland sind es sogar 2000 Meter, in Schottland 1500 Meter und in den USA 3000 Meter. Der Ausbau der Windenergienutzung mit diesem 1200 Meter Abstand wird mithin immer noch eine vielfache Belastung unseres Siedlungsgebietes erzeugen, als im Mittel des RVBO. Darüber hinaus wird die zusätzliche Forderung erhoben, den südlichen Teil der geplanten Vorrangfläche von Kettenacker aus der Planung zu streichen. Dieser Vorschlag stützt sich auf den einstimmigen Beschluss der beiden Gremien, des Gemeinderats und des Ortschaftsrats. Die Gründe für diese Forderung liegen nicht nur in der geographischen Lage im Süden von Kettenacker, sondern auch in der besonderen Sitl)ation, dass dieses Gebiet auf einer Anhöhe liegt. Dieser Umstand wird die visuelle Präsenz und damit die	Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		optische Bedrängung durch die Windenergieanlagen noch verstärken. Die Forderung nach Mindestabständen und der Ausschluss bestimmter Flächen aus der Planung für Windenergieanlagen finden u.a. Begründung im vgl. mit Landesentwicklungsplan NRW: Hierin ist unter Grundsatz 10.2-3 festgelegt, dass bei der planerischen Steuerung von Windenergieanlagen in Regionalplänen und in kommunalen Flächennutzungsplänen ein planerischer Vorsorgeabstand zu allgemeinen Siedlungsbereichen und zu Wohnbauflächen eingehalten werden soll, der den örtlichen Verhältnissen angemessen ist. Obwohl der Abstand von 1500 Metern zu allgemeinen und reinen Wohngebieten in NRW Standard ist, wird in unserem Fall für die spezifische Situation von Kettenacker nur ein Mindestabstand von 1200 Metern als Mindeststandard erachtet. Dies trägt den örtlichen Gegebenheiten und der Notwendigkeit eines ausgewogenen Verhältnisses zwischen der Förderung erneuerbarer Energien und dem Schutz der Wohnbevölkerung vor potenziellen Belastungen Rechnung. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Forderungen nach Mindestabständen und der Anpassung der Planung für Windenergieanlagen in der Nähe von Wohngebieten eine sorgfältige Abwägung der verschiedenen Interessen erfordern. Der Schutz der Anwohner vor Lärm, optischer Bedrängung und gesundheitlichen Risiken muss vorrangig, bei der Energiewende berücksichtigt werden. Es darf nicht sein, dass bei der Erhöhung des Anteils von erneuerbaren Energien am Energiemix der Faktor Mensch untergeordnet berücksichtigt wird. Die Einhaltung von Vorsorgeabständen und die sorgfäftige Auswahl von Standorten für Windenergieanlagen sind entscheidende Schritte, um einen verantwortungsvollen und nachhaltigen Ausbau der Windenergie zu gewährleisten, derdie Bedürfnisse und Bedenken der lokalen Bevölkerung respektiert. Einwand Artenschutz Die Artenschutzrechtliche Prüfung im Rahmen der Regionalplanung für Windenergie im Landkreis Sigmaringen ist deutlich zu bemängeln, da sie nicht der erforderlichen Sorgfalt entspricht und aktuelle Gegebenheiten unzureichend berücksichtigt. Dies wird insbesondere dadurch verdeutlicht, dass sich die Prüfung auf Daten der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW) stützt, die älter als sechs Jahre sind, während die untere Naturschutzbehörde im Landratsamt Sig~aringen über aktuelle Gutachten verfügt. Was hat die Regionalplaner daran gehindert die aktuellen Fakten und Erkenntnisse zu berücksichtigen? Im weiteren Text beziehe ich mich auf den Fachbeitrag zum Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie der LUBW 2022, im Auftrag der AG Natur- und Artenschutz, sowie auf das LUBW-Schreiben vom 10.04.2013, Aktenzeichen 25/8850.00, und das Schreiben vom		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		25.01.2024 mit Aktenzeichen LUBW25-8881-18/4/75. Diese Dokumente, die neben vielen weiteren bei der unteren Naturschutzbehörde im Landratsamt Sigmaringen vorliegen, tragen zu dem Verfahren bei. Wie bekannt, obliegt es dieser Behörde, Flora und Fauna samt den dazugehörigen Lebensräumen und Ökosystemen zu schützen sowie entstehende Konflikte zu moderieren. Daher stellt sich die Frage, in welchem Umfang Sie diese Behörde in Ihre Planungen integriert haben und an welchen Stellen Sie sie aus den detaillierten Planungsprozessen ausgeschlossen haben. Zudem sind die in diesen Beiträgen geforderten Artenschutzüberlegungen besonders für das Gebiet Gammertingen Ost WEA-437-019 von Bedeutung, wie Ihnen sicherlich bei der Begutachtung vor Ort und der Durchsicht der Akten aufgefallen sein dürfte. Die.se aktuellen Gutachten und behördlich-wissenschaftlich gestützten Fachbeiträge zeigen eindeutig, dass in der Raumschaft Ouellpopulationsgebiete mehrerer geschützter Arten wie Rotmilan, Wespenbussard, Schwarzmilan und Fledermäuse vorhanden sind, welche bisher vom Regionalverband nicht berücksichtigt wurden. Dies stellt ein gravierendes Konfliktpotenzial dar und zeigt die offenen Fragen bezüglich der Vollständigkeit und Aktualität der vom Regionalverband genutzten Daten auf. Darüber hinaus ist die Methodik der bisherigen Prüfung durch den_ Regionalverband zu hinterfragen, insbesondere die verwendeten Berechnungsverfahren für Vogelarten und die unzureichenden Festlegungen für bekannte Fortpflanzungs- und Ruhestätten bei Fledermäusen. Diese.Ansätze sind nicht geeignet, um alle relevanten Artenschutzbelange zu erfassen und die tatsächliche Bedeutung der Gebiete für den Artenschutz adäquat widerzuspiegeln. Die Regionalplanung für Windenergie, die insbesondere auf die Konzentration in Kettenacker abzielt, steht im Widerspruch zu den überragenden Interessen des Artenschutzes. Dies wird unter anderem durch das Dr. Faller Rechtsgutachten zum Artenschutz hervorgehoben, welches die Lücke zwischen deutschem und EU-Recht thematisiert. Die aktuelle Praxis der Regionalplanung entspricht demnach nicht dem Stand der Wissenschaft und kann als in Teilen willkürlich kritisiert werden, vor allem im Hinblick darauf, dass wichtige Lebensrä.ume oder Korridore für geschützte Arten beeinträchtigt werden. Dabei wird eine Verschlechterung des Erhaltungszustands der betroffenen Arten in Kauf genommen. Angesichts der dargelegten Kritikpunkte ist es unerlässlich, dass der Regionalverband und die zuständigen Planungsbehörden ihre Methoden und Datenquellen überarbeiten, um dem Artenschutz die gesetzliche vorgeschriebene Rangordnung beizumessen. Eine nachhaltige und verantwortungsbewusste Regionalplanung muss gewährleisten, dass die Belange des		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Artenschutzes umfassend berücksichtigt werden, um den Erhalt der Biodiversität und der natürlichen Lebensgrundlagen für zukünftige Generationen sicherzustellen. Um Ihnen die Verbesserung der Planung zu erleichtern, führe ich im Folgenden die wesentlichen Aufgaben auf, insbesondere bezogen auf Arten, die empfindlich auf Windkraft reagieren: Die Einbeziehung aller relevanten Arten ist von entscheidender Bedeutung. Es ist unerlässlich, dass sämtliche auf Bundesebene als relevant eingestuften Vogel- und Fledermausarten in die Schutzmaßnahmen und Planungen aufgenommen werden, um eine effektive Erhaltung der Artenvielfalt zu gewährleisten. Die kartografischen Darstellungen bedürfen einer gründlichen Überprüfung und Anpassung. Es ist notwendig, die kartografische Darstellung der Schwerpunktvorkommen zu aktualisieren, um eine realistische Abbildung der Schutzbedürfnisse aller Arten in sämtlichen Gebieten, einschließlich naturnaher und ungestörter Hochlagen, zu gewährleisten. Die bisher vernachlässigte Berücksichtigung des Schutzes einzelner Individuen muss gewährleistet werden. Die Einhaltung des EU-Rechts ist ein fundamentaler Bestandteil Ihrer Verantwortung, insbesondere der Grundsatz des Schutzes einzelner Individuen gemäß dem Urteil des Europäischen Gerichtshofs. Es ist unumgänglich, rechtliche Konformität sicherzustellen. Die bisherige Methodik bezüglich der Ausweisung von Schwerpunktvorkommen ist logisch unzureichend und fehlerbehaftet. Es ist sicherzustellen, dass die Methodik zur Ausweisung von Schwerpunktvorkommen sowohl die Schutzbedürfnisse einzelner Arten als auch individueller Individuen adäquat berücksichtigt. Die Integration der Artenschutzbelange in den Planungsprozess bedarf dringender Verbesserungen, indem umfassende, transparente und reproduzierbare Datenerfassungsund Bewertungsverfahren angewandt sowie die Betei.ligung relevanter Stakeholder sichergestellt werden. Ihr aktuelles Vorgehen, das einer Blackbox gleicht, steht im Widerspruch zu dem heutigen Verlangen der Menschen nach Teilhabe. Die schönen Worte in Präsentationen, wie beispielsweise in Bad Saulgau, nutzen Natur, Menschen und unserer Schöpfung insgesamt nicht. Bitte werden Sie lhrerVerantwortung gerecht und treten Sie in eine Dialog. Abschließend angemerkt, bedürfen die Planungskonflikte mit dem Naturschutz einer Lösung durch wissenschaftlich valide Verfahren. Nur so wird dem Grundrecht auf nachhaltige Entwicklung Rechnung getragen, unter vollständiger Berücksichtigung ökologischer Belange und insbesondere des Artenschutzes. Die notwendigen Hilfsmittel sind Ihnen hiermit zur Kenntnis gebracht. Abschließend ist noch folgendes anzumerken: Letztendlich treffen Sie Entscheidungen in ei.nem Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg nachhaltig und nachteilig verändern wird und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		doch ist der bisherige Prozess über weite ..:..entscheidende Strecken- wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Beteiligung und Kontrolle durch die Bürgerschaft. Ich behalte mir unter anderem auch deshalb vor, ihre Vorgehensweise und Entscheidungen gerichtlich prüfen zu lassen. Bitte bestätigen Sie mir schriftlich den fristgerechten Eingang meiner Einwendungen. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05581	7193	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der Wespenbussard ist streng geschützt, erfährt jedoch ein hohes Gefährdungspotential durch Windindustrieanlagen. Die Dunkelziffer von Schlagopfern des Wespenbussards ist sehr hoch, da er häufig mit dem Mäusebussard verwechselt wird. Der Wespenbussard wird durch Rodungsinseln, die durch Windindustrieanlagen im Wald entstehen, stark angezogen, weil sich Insekten, die seine Nahrungsgrundlage sind wie z.B. Hummeln, Wespen, gerade in diesem Bereich (am Fuß und im Umfeld der Windindustrieanlage) signifikant ansiedeln. Der Wespenbussard sucht diese Bereiche deshalb gezielt auf und wird dann häufig zum Schlagopfer. Auch bei Balzflügen, Flügen zur Revierabgrenzung und Thermikflügen erfährt der Wespenbussard ein hohes Kollisionsrisiko mit den Rotoren von Windindustrieanlagen. Der Wespenbussard ist ein waldbrütender Greifvogel und bevorzugt lichte Wälder insbesondere auch mit Lichtungen und damit auch mit Rodungsinseln von Windindustrieanlagen. Der Planentwurf beinhaltet keine systematische Untersuchung des Wespenbussard Vorkommens in der betreffenden Region. Der Wespenbussard ist nachweislich in unserer Konzentrationszone vertreten und gutachterlich bestätigt. Auch im gegenüberliegenden Waldstück Kettenacker Nordost wurde der Wespenbussard gesichtet. Es ist unzulässig, dass diese vorhandenen Fakten einfach ignoriert werden und auf Untersuchungen in der nächste Planungsebene verwiesen werden. Diese Untersuchungen müssen in nachgelagerten Verfahren nicht mehr eingeholt werden. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und . fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05582	7194	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben. WEA-437-026 Kettenacker Ost 319,ha (180° Ring Nord/Ost/Süd von Kettenacker) WEA-437-018 Kettenacker Süd 6,9 ha (Richtung Lusthof) WEA-437-017 Kettenacker Nord 176, 1 ha (Vorbehaltszone Richtung Harthausen) Sehr geehrte Damen und Herren, die nachfolgend aufgelisteten Tatsachen müssen Ihnen als Entscheidungsträger für die Freigabe oder den Bau von weiteren Windkraftanlagen bekannt sein! Sollte dies nicht der Fall sein, sind Sie spätestens jetzt dazu verpflichtet alle Punkte zu prüfen, in Ihre Entscheidungen einfließen zu lassen und öffentlich dazu Stellung zu nehmen. Werden die Tatsachen von Ihnen als Entscheidungsträgern aus Politik und Wirtschaft ignoriert, kann Ihnen Vorsatz unterstellt werden. Waldrodung und Flächenverbrauch • Verlust von wertvollen Waldflächen • Verlust von Anbauflächen, Äcker, Wiesen, Wald • Folgen für Flora und Fauna sind vernichtend o Durch Rodung von Lichtungen und Schneisen, trocknet der angrenzende Wald stark aus • Störung des gesamten Ökosystems Betonfundament • Herstellung von Beton ist klimaschädlich • Rückbau ist teuer und kaum realistisch umsetzbar • Bodenversiegelung Rotorblätter • Material: Laminat aus unterschiedlichen Werkstoffen, die nicht wieder trennbar und nicht recyclebar sind o Nach Laufzeitende werden sie (heutiger Stand) einfach in der Landschaft abgelegt, da sie nicht recyclebar sind. Es fehlt die gesetzliche Vorgabe dazu. • Enthalten Balsaholz, für das Urwald gerodet wird, weite Transportstrecken sind nötig • Wasser- und Bodenverschmutzung durch Mikrofragmente aus Abrieb (ca. 90 kg/Jahr und Anlage) der Rotorblätter o Enthalten extrem giftige Bestandteile, welche langsam zu einer Verseuchung der Umgebung (Pflanzen, Tiere und Mensch) führen o Betrifft insbesondere alle Gewässer und Böden • Beeinflussung von flugfähigen Tieren (lnsektenNögel/Fledermäuse), die durch die Windkraftanlagen getötet oder zumindest negativ beeinträchtigen werden (Stichwort: Artenschutz) • lnfraschallbelastung, die alle Lebewesen negativ beinträchtigen kann • Belastung durch	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Lichtflimmern und Reflexionen beim Anlagenbetrieb • Eisschlaggefahr, durch stehende- und laufende Anlagen o Eine Beheizung als Gegenmaßnahme ist energetisch widersinnig Weitere negative Eigenschaften von Windkraftanlagen und Gefahren für Umwelt und Klima • Abbau von Neodym, das im Fall der Windkraftanlagen für getriebelose Generatoren verbaut wird und die schädlichen Folgen für die Umwelt o Beim Abbau werden viele Giftstoffe frei, u. a. Uran und Thorium. Daraus resultiert eine Atomare Verseuchung von Landstrichen im Neodym-Abbaugebiete. o Zerstörung der Landschaft durch den Abbau o Arbeits- und Gesundheitsbedingungen für Arbeiter sind inakzeptabel. o Neodym wird offiziell nur aus Kostengründen eingesetzt, da so die Getriebe eingespart und der Wartungsaufwand minimiert werden kann. • Transport der Rohstoffe und Bauteile erfolgt über weite Strecken per Frachtschiff, größtenteils aus China • Durch das Vorhandensein der Anlagen und besonders durch den Betrieb, werden die natürlichen Luftströmungen verändert, welche schädliche Auswirkungen auf die Luftfeuchte und andere Eigenschaften haben. • Umweltgefahr durch Betriebsstoffe (Angaben entsprechen einer Windkraftanlage): o 1.200 Liter Getriebeöl o 600 Liter Kühlflüssigkeit o 250 Liter Hydrauliköl o Schwefelhexafluorid SF6 • 22.800-mal KUmaschädlicher als C02 • Es braucht 3.000 Jahre, um in der Natur abgebaut zu werden. • Zerstörung des Lebensraums für Menschen, Tiere und Pflanzen • Landschaftsbild wird zerstört, durch o die aufgestellte Anlagen o Bauphase mit Transport- und Servicestraßen zu den Anlagen • Brandgefahr im Störungsfall • Durch Größe (230 Meter hoch) und Anzahl der geplanten Anlagen werden die Anwohner übermäßig bedrängt. o Baugesetzbuch: Rücksichtnahmegebot (BVerwG 4 72.06. Beschluss vom 11.12.2006) Das postulierte Image von Windkraftanlage als „grüne Energie" zeigt sich als Irrweg. Windkrafträder, wie sie momentan konstruiert sind, erfüllen in keiner Weise die Anforderungen an eine intelligente Energiequelle! Dies lässt sich wie folgt zusammenfassen: • Die Gewinnung und der Transport der nötigen Rohstoffe ist weder klimafreundlich oder nachhaltig und kann in der Betriebszeit einer Anlage (durchschnittlich 10 Jahre) nicht aufgewogen wenden. • Der Betrieb der Anlagen ist eine Belastung für Klima und Umwelt. • Der Schaden am Landschaftsbild und an der Gesundheit für Tier- und Pflanzenwelt, sowie für uns als Menschen steht in keiner Relation zum Nutzen. • Ein nachhaltiger, restloser und umweltverträglicher Rückbau der Anlagen nach Betriebszeitende ist nicht ausreichend _gewährleistet und nicht rechtlich verankert. • Der Betrieb der Anlagen ist unwirtschaftlich und rechnet sich für die Betreiber nur durch Subventionen. • Der Versuch das "Stromproblem" mit		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen zu lösen ist de facto Unsinn. o 30.000 Windkraftanlagen gibt aktuell, die gerade einmal 3,5 % des Energiebedarfs Deutschlands decken. Unter diesen Bedingungen ist der Ausbau der Windkraft und die Nutzung des Stroms nicht vertretbar. Wir bitten Sie um eine Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs unserer Einwendung und eine schriftliche Stellungnahme zu sämtlichen genannten Aspekten. Dazu ersuchen wir gleichermaßen die öffentliche Information der Bevölkerung über Ihre Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen,		
IV.05582	7195	Des Weiteren ist im Windenergiekonzept in keinem Punkt die politische Leitlinie von Umweltschutz, Nachhaltigkeit und Klimaschutz erkennbar. Die Errichtung von Windkraftanlagen muss daher sofort gestoppt werden.	Die Aufstellung des Teilregionalplans Energie dient der Festlegung von Gebieten für Windenergieanlagen und Freiflächen-Photovoltaikanlagen und damit dem Klimaschutz. Bezüglich Nachhaltigkeit: Über das Planungskonzept und die Umweltprüfung (Schutzgüter) sind die Nachhaltigkeitsziele, welche die Ebene der Regionalplanung und den Themenbereich des Teilregionalplans Energie betreffen, berücksichtigt. Umweltschutz: Dieser Aspekt ist im Planungskonzept und im Umweltbericht berücksichtigt. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Die Aufstellung des Teilregionalplans Energie begründet sich aus verschiedenen gesetzlichen Vorgaben auf europäischer Ebene (EU-Verordnung 2020/0036 (COD) (Europäisches Klimagesetz)) sowie Bundes- und Landesebene (§§ 1 und 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz - EEG, § 3 WindBG (Gesetz zur Festlegung von Flächenbedarfen für Windenergieanlagen an Land), §§ 10, 20 und 21 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg - KlimaG). Sie dient der Umsetzung der verbindlich vorgegebenen Bundes- und Landesflächenziele gemäß 3 WindBG sowie §§ 20 und 21 KlimaG. Die Landesregierung hat den Regionalverbänden einen konkreten Auftrag erteilt, die zur Erreichung der Flächenziele (§§ 20 und 21 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg) notwendigen Teilpläne bis spätestens 30. September	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			2025 als Satzung festzustellen. Die vorliegende Teilfortschreibung dient der Steuerung und raumordnerischen Sicherung der aus regionalplanerischer Sicht günstigsten Gebiete für Windenergieanlagen sowie dem Erreichen des gesetzlich festgelegten Flächenbeitragswerts von 1,8 % der Regionsfläche für Windenergie an Land.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05583	7217	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen. Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrim die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437~004_1 und FFPV-437~004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7 ha) WEA-437-026 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) WEA-437-019 Um später mein Klagerecht ausüben zu können. lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Begründung: Schattenwurf Sehr geehrte Damen und Herren, durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufproblemen, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychischen Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05584	7218	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen. Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7 ha) WEA-437-026 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha)	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-019 Um später mein Klagerecht ausüben zu können. lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Begründung: Eiswurf Sehr geehrte Damen und Herren, betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1000 Meter weit geschleudert werden. In den Anträgen der Vorhabens-Träger werden die neuen Rotordurchmesser in der Regel nicht beachtet. Es liegen eigene Weitenberechnungen bis zu 1.000 m vor, hervorgerufen durch die größeren Rotordurchmesser und die erhöhte Zentripetalkraft. Die in Baden-Wümemberg geltenden Abstände zu Infrastruktur (Straße/Schiene) sind hinsichtlich Eiswurfgefahr unzureichend. Beobachtet wird, dass Projektierer die Vereisungs-Gefahren im süddeutschen komplexen Gelände falsch einschätzen. Auskunft über die Vereisungsgefahr der WEA gibt die Vereisungskarte in TR6 Rev. 10. Die Plangebiete befinden sich in unmittelbarer Nähe zu zahlreichen Wohnsiedlungen {und Spazierwegen!). Die massive Gefährdung von Fußgängern und Verkehrsteilnehmern durch Eiswurf verschärft sich durch die unmittelbare Nähe etlicher Wohnhäuser zum Vorranggebiet. Dies ist im Planentwurf nicht berücksichtigt oder untersucht worden. Daher ist der Planentwurf unvollständig und als fehlerhaft zurückzuweisen. Die Maßnahmen „Beheizung von Windkraftrotoren" und „Abschaltung der Anlagen" sind in höchstem Maße kontraproduktiv (sowohl wirtschaftlich als auch energetisch) und können deshalb hier nicht zur besseren Eignung der genannten Vorranggebiete beitragen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen	Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05585	7219	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes BodenseeOberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1 ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Das durch den Regionalverband vorgeschlagene Windvorranggebiet liegt im Außenbereich der Region. Dieses vorgeschlagene Vorranggebiet liegt zudem direkt an der Grenze zu anderen Landkreisen, die nicht zum Regionalverband gehören. Die genannten Vorranggebiete werden abgelehnt aus folgenden Gründen: - Die Anhäufung der Gebiete ist einseitig. - Der Regionalverband nutzt die Kreisgrenzen unfair aus und wälzt -	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Belastungen auch auf Bewohner anderer Landkreise ab - Ein ausreichender Grenzabstand der Gebiete wird nicht eingehalten. - Bewohner anderer Landkreise werden nicht mit in den Prozess miteinbezogen und auch nicht ausreichend informiert. - Die Entwicklung von Ortschaften in Grenznähe werden durch die Wind-Vorranggebiete unzulässig eingeschränkt (z.B. Wohngebiete können nicht mehr ausgewiesen werden). Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05586	7220	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Aufgrund der speziellen geografischen Lage und Ausrichtung des Gebietes bezüglich der besiedelten Fläche der Gemeinde Kettenacker (Höhenunterschied zwischen dem Vorranggebiet und dem Immissionsort, sehr geringer Abstand, Vorranggebiet erstreckt sich parallel zur Besiedelung, Himmelsrichtung), werden Windindustrieanlagen auf diesem Gebiet einen immensen Schattenschlag über dem besiedelten Gebiet verursachen. Folgen davon sind: 1. Eine unzumutbare Immissionsbelastung großer Teile der Bevölkerung 2. Eine Zwangsabschaltung der Windindustrieanlagen wegen Überschreiten der zulässigen Immissionsgrenzwerte für periodischen Schattenwurf als auch die Lichtreflexe gemäß Bundes-Immissionsschutzgesetz (BlmSchG). Dies wiederum bringt weitere Folgen mit sich: a. Verringerung des jährlichen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Energieertrags von Windindustrieanlagen aufgrund der Zwangsabschaltungen. Dies hat unmittelbaren Einfluss auf die Eignung eines Gebiets, was jedoch im bisherigen Verfahren nicht berücksichtigt wurde! In einer Schwachwindgegend wie dieser, wo für Vorranggebiete die Wirtschaftlichkeit von Windenergieanlagen nicht gegeben ist, bedeutet das: 1. Eine Verschwendung von Subventionen für nicht rentable Anlagen. II. Damit ein wirtschaftlicher Schaden für den Steuerzahler und Stromkunden. III. Eine verpasste Chance ein bzw. mehrere Windindustrieanlagen mit einem deutlich höheren ggf. sogar vielfachen jährlichen Energieertrag zu fördern, die sowohl wirtschaftlich als auch ökologisch eine positive Bilanz besitzen. b. Für den Fall einer Abschaltung muss kurzfristig der Wegfall mehrerer Megawatt an produzierter Leistung ausgeglichen werden, um die Netzstabilität nicht zu gefährden. Die hierfür benötigte Regelleistung wird klassischerweise mittels Pumpspeicherkraftwerke oder mittels Gasturbinenkraftwerke erzeugt bzw. vorgehalten. Bei der Stromerzeugung stellt die Regelenergie die teuerste Art der Energie dar! Durch Anlagen, die von Zwangsabschaltungen betroffen sind, muss entsprechend mehr Regelleistung vorgehalten werden. Der damit verbundene zusätzliche und nötige Ausbau der Regelleistung im Bereich von Punkspeicherkraftwerken ist nur stark eingeschränkt möglich (sehr hoher Flächenverbrauch, nur wenige geeignete Standorte, ...). Daher wird sich der Ausbau von Regelleistung auf Gasturbienenkraftwerke fokussieren müssen. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass: 1. Gasturbinenkraftwerke für die Regelleistung einen deutlich schlechteren Wirkungsgrad haben als kontinuierliche arbeitende Anlagen mit KraftWärme- Kopplung. II. Die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern - wenn über Haupt - nur bedingt gesenkt werden kann. III. Erdgas zu über 90% importiert werden muss, wobei der größte Lieferant Russland ist. Damit also auch die Abhängigkeit von Russland bezüglich Gaslieferungen und damit einhergehender politischer Abhängigkeit weiter ausbaut. zusammenfassend kann gesagt werden, dass potenzielle Windenergieanlagen auf unserer Gemarkung eine immense Belastung bei der örtlichen Bevölkerung verursachen. Zudem potenzielle Anlagen ökologisch und ökonomisch an diesem Standort nicht sinnvoll sind. Daher besteht hier kein Interesse im Sinne der Allgemeinheit das über die Belange der örtlichen Bevölkerung gestellt werden darf. Die Situation für das Vorranggebiet wurde nicht individuell und gezielt bewertet. Der Planentwurf berücksichtigt nicht den Effekt des Schattenschlages hinsichtlich Immissionsbelastung und die negativen wirtschaftlichen Auswirkungen von Zwangsabschaltungen bei der Bewertung der Eignung von Flächen. Dieser ist daher als unvollständig und unsachgemäß	Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zurückzuweisen. Beiliegend übersende ich Ihnen vom Ärzteforum Emissionsschutz eine Stellungnahme zum Thema „Windenergie und Abstandsregelungen, Abstand von Windenergie - eine wissenschaftsbasierte Empfehlung" vom 15.12.2014, Bad Orb. Da das Dokument vom Jahr 2014 ist, ergänze ich hiermit noch, dass seit 22.12.2017 nicht mehr die TA Lärm sondern das sogenannte „Interimsverfahren" anzuwenden ist. Das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg hat mit Schreiben vom 22.12.2017 [Aktenzeichen 46-4583] die Genehmigungsbehörden angewiesen, dass ab SOFORT für Schallimmissionsprognosen und für die Berechnung der Vorbelastung benachbarter WKA das sogenannte „Interimsverfahren" (LAI-Hinweise zum Schallimmissionsschutz bei Windkraftanlagen (Stand 30.06.2016)) anzuwenden ist. Die Argumente des Ärzteforums sind für mich nachvollziehbar und gewichtig und ich schließe mich diesen Argumentationen an. Deshalb bitte ich Sie um Stellungnahme • zu allen dort aufgeführten Risiken - inkl. wissenschaftlichen Nachweisen - • sowie auch um Stellungnahme hinsichtlich der völlig veralteten Konstant-Abstandsregel (minimaler Abstand Windindustrieanlage zu geschlossenen Wohngebieten von 700m), die aus einer Zeit stammt als die Windindustrieanlagen sehr viel kleiner waren. Ich weise den Planentwurf zurück, da er die gesundheitlichen Auswirkungen von Windindustrieanlagen nicht ausreichend berücksichtigt und eine zu hohe gesundheitliche Gefährdung der Menschen einfach in Kauf nimmt. Die Ortschaften rund um die genannten Vorranggebiete gehören sowohl geographisch als auch wirtschaftlich zum benachteiligten Gebiet der Region. Wenn man unter diesen Bedingungen die letzten Naherholungsflächen im Naturraum Schwäbische Alb durch Windindustrieanlagen zerstört, dann handelt man völlig unverantwortlich. Ohne energetischen Nutzen allein für monetäre Interessen der Windlobby wird Mensch (Gesundheit, Naherholung, Immobilienwerte, Heimat, u.a.) und Natur (Flora und Fauna, Wald, Boden, Wasser) auf das Spiel gesetzt. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genannten Windvorranggebiete liegen komplett oder zu einem großen Teil im Wald. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Kettenacker wird zu einem Teil mit Wasser aus dem eigenen Wassereinzugsgebiet versorgt. Die genannten Vorranggebiete haben großen Einfluss auf das Grundwasser der Quellfassung in Zwiefalten.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Die Wasserversorgung der Gemeinde kann durch die Windvorranggebiete -bei Aufstellung von Windkraftanlagen - in erheblichem Maße - gefährdet werden. Entsprechende Gutachten liegen dem Regionalverband vor. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Im Planentwurf sind überwiegend Waldflächen als Standort für Windenergieanlagen vorgesehen. Für die Standflächen, die Zuwegung und die Leitungsanschlüsse werden erhebliche Waldflächen gerodet und somit zerstört. Ein Randeffekt dieser Zerstörung sind die zu erwartenden hohen Temperaturen, die an heißen Sommertagen auf den geschotterten Zuwegungen oder Stand-flächen der Windenergieanlagen entstehen. An diesen Stellen werden Oberflächentemperaturen von 55 °C und mehr auf der vorzufinden sein. Diese Hitze führt unweigerlich zu Konventionsströmungen, wodurch erwärmte Luft aufsteigt. Diese Strömungen führen zu erhöhter Verdunstung und entziehen somit dem Wald essenziell benötigtes Wasser. Ausgetrocknete Waldböden erhöhen zum einen das Waldbrandrisiko. Zum anderen fungiert der Waldboden als einer der größten Kohlenstoffspeicher, welcher durch zunehmende Austrocknung diesen in Form von C02 wieder an die Umwelt abgibt und den Klimawandel beschleunigt. Wenn man zukünftig in diesem fragilen Gebiet auf wertvolle Waldfläche verzichtet will, dann sind Windenergieanlagen zu errichten. Wenn es allerdings einen Anspruch gibt, dass sich der Wald entwickelt, ein Mischwald, der der Klimakrise besser trotzt, dann verschlechtern wir mit der Fragmentierung die Chance der Waldentwicklung nachhaltig, da sich Randeffekte wie Hitze und Trockenheit auch auf nachwachsende Laubbäume auswirken, so Prof. lbisch, Professor für Naturschutz im Interview mit Birgit Hermes, ZDF 17.08.2023. Ein Wald bildet Boden, ist hoch relevant für den Wasserkreislauf. Er ist ein Ökosystem, das in der Klimaänderung wichtige Leistungen erbringt, so etwa die Kühlung der Landschaft. Der Wald ist Kohlenstoffspeicher und am Standort eine wesentliche Fläche zur Grundwasserneubildung im Einflussbereich der Trinkwasserversorgung „Quelle Kesselbach". Dieser Aspekt wurde ebenfalls im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Des Weiteren befürchte ich gesundheitliche Schäden durch massive akustische Beeinträchtigungen von lauten Windrädern. Die gleichmäßigen Druckschwankungen entstehen beim Passieren eines Windradflügels am Turm. Hier ändern sich kurz die Druckverhältnisse am Rotorflügel und setzen sich als Welle fort. Wer neben einem Windrad gestanden hat, wundert sich		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		darüber, wie laut es ist. Nicht nur das Rauschen der Rotoren, sondern auch der Lärm aus dem Maschinenhaus an der Spitze ist zu hören. Doch außer diesen hörbaren Maschinengeräuschen emittieren Windenergieanlagen auch tieffrequenten Schall und Infraschall. Biologe Wolfgang Müller hatte in seinem Buch „Krankmacher Windkraftanlagen? -Auswirkungen des Infraschalls auf unsere Gesundheit" die wesentlichen Ergebnisse aller weltweiten Untersuchungen dokumentiert. Das Buch ist im Buchshop bei TE zu erhalten. „Die Druckschwankungen pflanzen sich bis in die Hohlräume fort, denn die stehen mit der Außenwelt in Verbindung. Diese tieffrequenten Druckschwankungen wirken sich auf die festen Strukturen und Gewebe aus. Darin sind nämlich zahlreiche Rezeptoren, die auf kleinste Luftdruckschwankungen reagieren können." Ständig wird das empfindliche Trommelfell und Mittelohr in Mitleidenschaft gezogen. Biologe Müller: „Im Mittelohr messen ständig Rezeptoren den momentan herrschenden Luftdruck, damit ihn das Gehirn mit den Druckschwankungen der Schallwellen verrechnen kann. Dieser Verarbeitungsprozess ist unerlässlich für das Einschätzen und Vergleichen verschiedener Lautheitsempfindungen." So wird auch das empfindliche Gleichgewichtsorgan durch die Druckschwankungen des Infraschalls in Mitleidenschaft gezogen. Die Anlagen der Windindustrie sind heute viel größer als vor 20 Jahren, deswegen müssen dringend neue Untersuchungen über die Auswirkungen der Windanlagen der neuen Generation gemacht werden. Diese erzeugen deutlich höhere lnfraschalldrücke mit entsprechend gefährlichen Auswirkungen auf die Organe und die Körperzellen. In Frankreich wurden aktuell sämtliche Genehmigungen für Windräder aufgehoben, da die Bürger in unzumutbarer Weise vom Lärm durch die Windräder belästigt werden. Ich fordere Protokolle, in denen definiert wird, wie akustische Belästigungen von Windrädern eingestuft werden. Dies dient zum Schutz der Umwelt und der Gesundheit der Anwohner. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05587	7221	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie -Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha) Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7 ha) lnneringen Nordost WEA-437-020 (382,7 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Die nachfolgende Stellungnahme betreffen die Themen Lebensqualität, Eiswurf, Lichtverschmutzung, Artenschutz, Schattenschlag, Gesundheit, Wertminderung unserer Immobilien, Infrastrukturmaßnahmen und Ziele politischer Aggressionen. Ich möchte hiermit schriftlich meine Einwendungen und Bedenken gegen den Teilregionalplan Energie im Regionalverband Bodensee-Oberschwaben vortragen. Eine verantwortliche und sorgfältige Prüfung der Einwendungen setze ich voraus. Wir möchten Sie hiermit dringend auffordern, den Teilregionalplan in der aktuellen Form nicht zu genehmigen. Weitere juristische Schritte behalte ich mir ausdrücklich vor. Nachfolgend werden Einwendungen zu folgenden Punkten vorgetragen: 1. Lebensqualität 2. Eiswurf I Sicherheitsbedenken I Wanderwege 3. Lichtverschmutzung Artenschutz I Vogelschutz und sonstige Belange zu FFH 4. Lärm J Schattenschlag I Gesundheit 5. Werbninderung unserer Immobilien 6. Infrastruktur I ganzheitliche Betrachtung 7. Ziele politischer Aggressionen 1. Lebensqualität Ich wende mich mit größter Besorgnis an Sie bezüglich gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Als junger Mensch, der seine Zukunft und seiner Gemeinschaft nach dem Studium in Kettenacker sieht, möchte ich meine Einwände gegen dieses Vorhaben deutlich machen. Die geplante Umsetzung von Windkraftanlagen in Kettenacker würde nicht nur die Landschaft drastisch verändern, sondern auch zu einer gravierenden Einengung und Beeinträchtigung unserer Lebensqualität führen. Die Auswirkungen dieser Entscheidung sind weitreichend und bedeuten eine eklatante Benachteiligung unserer Gemeinschaft im Vergleich zu anderen Regionen. 2. Eiswurf I Sicherheitsbedenken I Wanderwege Als sportlich aktiver Mensch, der oft in Kettenacker mit dem Rad, joggend oder wandernd unterwegs ist, mache ich mir auch Sorgen bezüglich möglicher Gefahren durch	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen. Eisschläge und andere potenzielle Risiken könnten meinen Bewegungsfreiraum einschränken und meine Sicherheit gefährden. Daher frage ich mich, ob es Lösungen gibt, um diese Risiken zu minimieren, ohne dass ich auf meinen Aktivitäten in der Natur verzichten muss. 3. Lichtverschmutzung I Artenschutz I Vogelschutz und sonstige Belange zu FFH Die Umgebung um Kettenacker zeichnet sich aktuell durch seine geringe Lichtverschmutzung aus und bietet damit einen klaren Blick auf den Sternenhimmel, welcher für Astronomie-Begeisterte und Fotografen von unschätzbarem Wert ist. Die Installation von Windkraftanlagen würde jedoch zu einer erhöhten Lichtverschmutzung führen. Diese zusätzliche Lichtquelle würde nicht nur die Sicht auf den Sternenhimmel beeinträchtigen, sondern auch die natürlichen Lebensrhythmen vieler Tierarten stören. Nachtaktive Tiere, wie zum Beispiel Fledermäuse und Eulen, orientieren sich oft an natürlichen Lichtquellen wie dem Mond und den Sternen. Die künstliche Beleuchtung durch Windkraftanlagen kann ihre Navigationsfähigkeiten beeinträchtigen und zu einer Desorientierung führen. Darüber hinaus kann Lichtverschmutzung die Fortpflanzung und den Lebensraum von Nachttieren stören, was langfristig negative Auswirkungen auf die Artenvielfalt haben kann. In Bezug auf Zugvögel kann Lichtverschmutzung zu Kollisionen führen, da Vögel durch künstliches Licht angezogen werden und dadurch von ihrer natürlichen Flugroute abweichen. Es ist daher von entscheidender Bedeutung, die negativen Auswirkungen von Lichtverschmutzung auf die Tierwelt zu berücksichtigen und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen, um den Schutz dieser Tiere zu gewährleisten. BILD ARTIKEL ARTIKEL BILD BILD 4. Lärm I Schattenschlag / Gesundheit Darüber hinaus wäre die Lebensqualität in Kettenacker durch die ständige Präsenz von Windkraftanlagen erheblich beeinträchtigt. Andauernder Lärm, periodischer Schattenschlag und visuelle Beeinträchtigungen wären nur einige der unmittelbaren Folgen für unsere Gemeinschaft. Daraus resultierender Stress mit bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen werden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Bei aufkommenden Problemen fordere ich die Einleitung von Gegenmaßnahmen wie Schallschutzfenster oder Abschaltzeiten während der Nacht. 5. Wertminderung unserer Immobilien Fakt ist, dass die Nähe zu Windkraftanlagen den Wert unserer Grundstücke und Immobilien erheblich mindern würde. Studien belegen, dass Immobilien in der unmittelbaren Umgebung von Windkraftanlagen um bis zu 30 % an Wert verlieren können oder sogar unverkäuflich werden. Dies bedeutet nicht nur einen finanziellen Verlust für jeden einzelnen Bewohner von Kettenacker, sondern auch eine direkte Einschränkung unserer finanziellen Möglichkeiten und unserer		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Lebensplanung. Es ist inakzeptabel, dass wir als Bürger Baden-Württembergs durch diese Planung finanziell benachteiligt werden, während in anderen Regionen dies so nicht der Fall ist. 6. Infrastruktur I ganzheitliche Betrachtung Ein weiterer wichtiger Punkt betrifft den Bau von Umspannkraftwerken und Stromtrassen, da der erzeugte Strom in der Region nicht vollständig verbraucht werden kann und abgeführt werden muss. Eine Überlastung des lokalen Stromnetzes wäre ohne Stromtrassen unvermeidbar. Jedoch wurden bisher keine Pläne veröffentlicht, die diese lnfrastrukturmaßnahmen und den weiteren Eingriff in die Natur berücksichtigen. Eine Betrachtung des gesamten Vorhabens ist daher zwingend erforderlich. Um eine lokale Konzentration zu verhindern, sollten die Erzeuger flächendeckend verteilt werden. 7. Ziele politischer Aggressionen Außerdem können in Anbetracht der aktuellen geopolitischen Lage, insbesondere des Konflikts in der Ukraine, solche Großprojekte potenzielle Ziele für Angreifer darstellen. Sowohl große als auch kleinere Anlagen sind verwundbar. Es ist jedoch fraglich, ob kleine Anlagen als strategische Ziele angesehen werden. Sicher ist, der Ausfall von kleineren Anlagen würde nicht zu flächenhaften Blackouts führen. Dieser Punkt sollte deshalb, als vorausschauende Vorsichtsmaßnahme betrachtet werden. Fazit und Fragestellung: Es ist offensichtlich, dass die Entscheidungsträger die langfristigen Auswirkungen ihrer Pläne auf die Lebensgrundlagen und die Gleichberechtigung der Bürger nicht ausreichend berücksichtigt haben. Die geplante Errichtung von Windkraftanlagen in Kettenacker bedeutet eine eklatante Verletzung unserer Rechte und eine massive Benachteiligung im Vergleich zu anderen Regionen, weshalb ich Sie daher dringen auffordere die meine Einwände zu berücksichtigen und die geplanten Windkraftanlagen in Kettenacker umgehend zu überarbeiten. Ich bitte um eine Bestätigung des form- und fristgerechten Eingangs meiner Einwendung sowie um eine ausführliche schriftliche Stellungnahme zu allen von mir aufgeführten Punkten. Herzlichen Dank hierzu im Voraus für Ihre Fortschreibungen. Mit freundlichen Grüßen nach Ravensburg		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05588	7452	Betr.: Widerspruch/ Stellungnahme gegen Windkraftanlage in Aulendorf-Tannhausen auf WEA-436-021 Sehr geehrte Damen und Herren, ich möchte mit meinem Schreiben die vielen fachlichen und existenten Sorgen ergänzen. Vielleicht ist es mir möglich eine Überarbeitung anzuregen. Wir leben hier ländlich in einem Dorf/ einer Region des Miteinanders. Das ist unsere Stärke. Jeder trägt seinen Teil zur Energiereduzierung bei. Sonnennutzung, Kfz stehen lassen, wenn möglich, regionale Einkaufsmöglichkeiten nutzen, Gärten, Bienen, Gesundheitsprävention, Mülltrennung ...	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Psychologisch, pädagogisch und taktisch .ist unser Land einfach schlecht. So gschwind von 4 auf 9 Windräder. Teilweise in unserem geliebten, energiewichtigen Wald und nah am Bürger. Das bringt Unruhe, schlechte Laune, Widerstand und schwächt unsere Gesellschaft. Dies können wir uns in dieser unruhigen Zeit, wo Demokratie sowieso schon in Frage gestellt wird, gar nicht leisten. Zwingen von oben herab, Profit Einzelner gegen viele Verlierer und viel Energieverbrauch und Zerstörung für wenig Ertrag, so verliert unser Land seine Menschen. Unsere Gemeinschaft stärken muss die oberste Aufgabe sein. Nun mein Vorschlag: • Bei uns Sonne forcieren und zubetonierte Flächen nutzen • 3 verträgliche Windräder mit Bürgerbeteiligung bauen und wir machen damit vielleicht gute Erfahrungen • Auf keinen Fall die 1,8% der regionalen Pflichtfläche überbieten, besser verlagern Richtung Sonnenenergie und Niederspannungsleitungen.	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05589	7100	Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie gemäß Beschluss der Verbandsversammlung vom 08. Dezember 2023. Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des oben genannten Teilplans ein. Die Einrichtung von Windkraftanlagen in Gebieten, die als Hochburgen für windkraftsensible Vogel- und Fledermausarten bekannt sind, darunter das als Weltmilandichtezentrum anerkannte Gebiet der Schwäbischen Alb, verlangt nach einer gründlichen Überprüfung und Neubewertung durch den RVBO. Die dokumentierte Präsenz streng geschützter Arten wie Rot- und Schwarzmilan, die durch Windkraftanlagen einem erhöhten Kollisionsrisiko ausgesetzt sind, sowie der Reichtum an weiteren bedrohten Vogelarten in diesen Planungsgebieten, stellt die Legitimität der aktuellen Windenergieplanungen infrage. Die vorliegenden naturfachkundlichen Erkenntnisse und die Einwände der lokalen Naturschutzbehörden und Experten gegen die Errichtung	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		von Windkraftanlagen in diesen sensiblen Gebieten müssen ernst genommen werden. Eine detaillierte Stellungnahme des RVBO zu diesen Bedenken ist unerlässlich, um zu gewährleisten, dass die Energiegewinnung nicht auf Kosten der Biodiversität und des Artenschutzes erfolgt. Die aufgeführten Argumente verbieten die Errichtung von Windkraftanlagen in diesen Vorranggebieten in Kettenacker. Ich lehne daher die Planungen in Kettenacker aus o.g. Gründen ab. Es ist unverantwortlich und unseriös gegenüber unserer nachfolgenden Generationen, solche Planungen voranzutreiben. Sie als Regionalverband Bodensee-Oberschwaben sollten die Vorrangflächen gleichmäßig über die drei Landkreise verteilen. Stattdessen weisen Sie 4 % der Flächen im Bodenseekreis, 34% der Flächen im Landkreis Ravensburg und 62% der Flächen im Landkreis Sigmaringen aus. Offensichtlich haben Sie bei den 280 Einwohnern von Kettenacker die Siedlungsstrukturen mit einem anderen Maß als im Bodenseekreis bewertet?! Die Windkraftanlagen sollen nun in großer Zahl rund um Kettenacker gebaut werden, die die Bewohner des Bodenseekreises und des Landkreises Ravensburg nicht vor ihrer Haustüre haben möchten. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf der Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05590	7222	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend Vorranggebiete und Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Begründung: Bedrängung mit gleichzeitiger Überbelastung und Überforderung. Die aktuellen Planungen der Regionalverbände Donau-lller, Neckar-Alb und	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		BodenseeOberschwaben führen zu einer erheblichen Belastung und Beanspruchung unserer Region. Durch die Ausweisung von Vorranggebieten um Kettenacker, Harthausen und Feldhausen, die zusammengenommen eine Fläche von mindestens 2.000 Hektar beanspruchen, erlebt unsere Siedlungsgemeinschaft eine spürbare Einkreisung. Diese Situation führt dazu, dass die Anzahl und die Ausdehnung der Vorranggebiete im Vergleich zu anderen Planungsbereichen und zum Gesamtgebiet des Regionalverbandes unverhältnismäßig hoch sind, was wiederum eine übermäßig starke Bedrängnis nach sich zieht. Vor diesem Hintergrund ist in unmittelbarer Nähe zu Siedlungsarealen ein Mindestabstand von über 1.200 Metern unerlässlich, um negative Auswirkungen wie Lärm, optische Störungen und gesundheitliche Gefahren für die Anwohner und Tiere zu verhindern und dadurch deren Gesundheit zu schützen. Windkraftanlagen produzieren Lärm und Mikroplastik. Es liegen zahlreiche Forschungsergebnisse vor, die die negativen Auswirkungen von monotonem Lärm auf die physische und psychische Gesundheit belegen. Die besonderen karsthydrologischen Verhältnisse auf der Schwäbischen Alb, die nach Ansicht des Landratsamtes Reutlingen nicht hinreichend beachtet wurden, haben dazu geführt, dass wichtige hydrologische Faktoren sowie die Risiken durch Mikroplastikabrieb vernachlässigt wurden. Die Notwendigkeit aktualisierter hydrologischer Bewertungen, die moderne Messtechniken und ökologische Daten einbeziehen, steht außer Frage, um den Schutz des Grundwassers und der Trinkwasserversorgung zu gewährleisten. Dies gilt umso mehr, als Veränderungen durch den Klimawandel und die Landnutzung die Bedingungen seit den Färbungsversuchen in den 1960er Jahren erheblich verändert haben. Windkraftanlagen erzeugen Infraschall. Zahlreiche Studien, darunter auch Untersuchungen der Deutschen Schutzgemeinschaft Schall für Mensch und Tiere.V., belegen, dass langfristige Exposition gegenüber tieffrequenten Geräuschen signifikante gesundheitliche Auswirkungen auf den Menschen haben kann. In den Planungen des Regionalverbandes wurden die Gesundheitsrisiken durch Infraschallbelastungen von Windindustrieanlagen, insbesondere deren dokumentierte negative Effekte auf das menschliche Innenohr sowie auf die Tier- und Pflanzenwelt, vernachlässigt. Angesichts dieser Erkenntnisse ist eine gründliche Überarbeitung der Planentwürfe sowie die Durchführung einer detaillierten Umweltverträglichkeitsprüfung unerlässlich. Windkraftanlagen führen zu einer Wertminderung von Immobilien. Die Nähe von Windkraftanlagen führt zu signifikanten Wertverlusten bei Immobilien in ihrer Umgebung, was eine finanzielle Benachteiligung der Eigentümer nach sich zieht. Diese Situation schafft eine Ungleichbehandlung der Bürger. Forderungen nach	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einem gesetzlichen Ausgleich für die entstandenen Wertverluste durch Windkraftwerke, unterstützt durch Argumente wie Lärmbelästigung und visuelle Beeinträchtigung machen eine Anpassung der gesetzlichen Rahmenbedingungen wie auch ihrer Planung erforderlich. Windkraftanlagen zerstören beim Bau und im Betrieb das Landschaftsbild sowie Waldund Landwirtschaftsflächen. Bisher gibt es rund um Kettenacker, Harthausen und Feldhausen auf der Albhochfläche keine Bauwerke wie beispielsweise Industriebauten, Türme, Masten etc., die das gewachsene Landschaftsbild beeinflussen. Bis dato endet der Blick rund um das Siedlungsgebiet auf einen bewaldeten, unverbauten Horizont. Gerade dies zeichnet unser Gebiet als Erholungs- und Freizeitgebiet aus und macht es in der heutigen Zeit so einzigartig und wertvoll für Mensch und Tier. Der Bau von Windindustriegebieten in den Suchräumen würde das bisherige Landschaftsbild aufgrund seiner Dimension komplett verändern bzw. zerstören. Windkraftanlagen führen zu optischen Belastungen bei Tag. Vor allem bei bestimmten Sonnenständen führt der Schattenschlag von Windkraftanlagen zu erheblicher Sichtbelästigung, die nicht durch technische Maßnahmen - mit Ausnahme einer Abschaltung - verhindert werden kann. Dieser periodische Schattenwurf oder Schattenschlag hat nachweislich negative Auswirkungen auf die Gesundheit und Leistungsfähigkeit sowohl von Menschen als auch von Tieren. Die Feststellungen des Bundesverwaltungsgerichts zur optisch bedrängenden Wirkung von Windkraftanlagen betonen die Wichtigkeit, dieser Problematik angemessene Aufmerksamkeit zu widmen. Es wird daher erwartet, dass der Regionalverband detailliert darlegt, wie solche optischen Beeinträchtigungen in den Planungen berücksichtigt und abgemildert werden, um die Lebensqualität der Anwohner zu schützen. Windkraftanlagen führen zu Sichtbelästigungen bei Nacht. Bei Nacht kommt es zu Sichtbeeinträchtigungen durch eine Vielzahl von warnenden Blink/ Dauerlichtern an den Windkraftanlagen. Dieser sogenannte "Discoeffekt" wirkt negativ auf Menschen und Tiere. Ich bitte um postalische Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und um Zusendung der schriftlichen Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendungen. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05591	7223	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen	Das in der Anregung aufgeführte Thema ist nicht Gegenstand der Aufstellung des Teilregionalplans Energie des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben und damit auch nicht Gegenstand der aktuellen Anhörung.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Zentrale (Groß-) Kraftwerke sorg(t)en u.a. durch ihre systemimmanenten Sicherungseinrichtungen (z.B. Trägheitsreserve) für den auf dem Bundesgebiet benötigten Strombedarf bei gleichzeitig sehr hoher Netzstabilität (Frequenz/Spannung). Durch die Zuschaltung mehrerer zehntausend Windindustrieanlagen und quasi unzählbaren Photovoltaikanlagen in der letzten Dekade an das bislang stabile Netz, sind aufwändige Eingriffsmaßnahmen seitens der Netzbetreiber und auch Noteingriffe stark angestiegen. Die Zahl der „Noteingriffe" hat sich vervielfacht, um das Ereignis „Totalausfall" noch zu vermeiden. Die verallgemeinerte Frage: Welche Begründungen liegen Ihnen vor, die eine weitere Verschärfung der ohnehin schon dramatischen Verhältnisse bei der Netzstabilität durch den weiteren Bau dieser geplanten Anlagen, zumal in Schwachwindgebieten, rechtfertigen? Konkret: Bitte erläutern Sie mir zur Ausräumung der Einwände, Wie die Netzbetreiber und Energieerzeuger ein stabiles Netz erhalten wollen, obwohl dezentrale Einspeisungen (bei direkter Einspeisung) keinen (messbaren) Beitrag zur Frequenz- bzw. Spannungsstabilität beitragen können, sondern die Netzstabilität gefährden? - Wie die Netzbetreiber lokale Störungsereignisse (z.B. Kurzschluss) an dezentralen Anlagen (Windenergie/Photovoltaik/Biomasse etc.) detektieren und eliminieren können, um weitere, höhere Fluktuationen in Frequenz und Spannung zu verhindern? - Die letzten Jahre waren gekennzeichnet von häufigen und drastischen Erhöhungen der Strompreise und der Stromgrundpreise. Begründet wurde die Erhöhung durch höhere Ausgaben für Redispatchmaßnahmen der Netzbetreiber aufgrund des weiteren Ausbaus erneuerbarer Energien. Wie kann an dieser Stelle für Entspannung gesorgt werden, wenn gleichzeitig weitere „Störgrößen" in das bestehende Netz einspeisen? - Zur angeblichen Vermeidung von Redispatchmaßnahmen empfehlen manche „Experten" die Abschaltung von Großkraftwerken. Wenn Großkraftwerke im großen Stil abgeschaltet werden, welche technischen Alternativen bestehen abseits von Großkraftwerken, die die Netzbetreiber/ Energieerzeuger bei eklatanten Netzproblemen bzw. Netzausfall in die Lage versetzen, die einzelnen Erzeugungsanlagen zu synchronisieren? Das gesamte Planverfahren und der Planentwurf zur Ausweisung von Windvorranggebieten in Schwachwindregionen ist hinsichtlich einer stabilen Netzerhaltung widersinnig. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05592	7224	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA- 437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete aus folgenden Gründen: 1. Zerstörung meiner und unserer Heimat. 2. Windkraft ist nicht notwendig, es müssen zuerst alle anderen Energielieferanten genutzt werden, insbesondere Kernkraftwerke. 3. Der entstehende Microplastikabrieb an den Rotoren gelang in die umliegende Erdschichten und von dort ins Grundwasser, das ist insbesondere durch unser Karstgebiet besonders gefährlich für die Resource Trinkwasser. 4. Diea ngenommenen Windwerte sind überhöht, dadurch steht der Ertrag in keinem wirtschaftlichem Verhältnis zu den o.a. Punkte die gegen Windkraftanlagen sprechen. 5. Falls genug Energie vorhanden ist und die Windkraftanlage abgestellt wird und der Betreiber einen finanziellen Ausgleich bekommt wird dieser Ausgleich durch alle Stromnutzer finanziert, auch von denen die Windkraftanlagen ablehnen, dies ist nicht gerecht und daher abzulehnen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und um Stellungnahme zu meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05593	7225	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes BodenseeOberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. In der Studie „First in situ evidence of wakes in the far field behind offshore wind farms" (Autoren s.Fußnote1) wird gezeigt, dass Turbulenzen/Wirbelschleppen von großen Windindustrieanlagen über sehr großen Entfernungen einwirken können (bis über 30km). Die Richtung, Intensität, Reichweite schwankt unregelmäßig und mitunter sehr stark und kann nicht ausreichend genau vorausgesagt werden. Dadurch entsteht ein enormes Gefährdungspotential für den Flugverkehr der Region. Das betrifft insbesondere auch - den Rettungshubschrauber - Segelflieger - Hubschrauber von Unternehmen - private Nutzung von Kleinflugzeugen, Gyrocopter, Hubschrauber, Ultraleichtflugzeuge, etc. - Heißluftballon - Modellflugzeuge Bitten weisen Sie nach, dass Sie die hier genannten Stellen umfassend informiert haben (Wann? Wen? Inhalt? Randbedingungen? Annahmen?) und deren Stellungnahme berücksichtigt haben. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf 1Autoren: Andreas Platis, Simon K. Siedersleben, Jens Bange, Astrid Lampert, Konrad Bärfuss, Rudolf Hankers, Beatriz Canadillas, Richard Foreman, Johannes Schulz-Stellenfleth, Bughsin Djath, Thomas Neumann & Stefan Emeis nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05594	7226	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes BodenseeOberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 {6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Ein länger andauernder kompletter Zusammenbruch der Stromversorgung wird mit jedem weiteren Zubau	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		von Windkraftanlagen bei gleichzeitiger Abschaltung von grundlastfähigen Kraftwerken immer wahrscheinlicher. Schon beinahe hätte es komplette Zusammenbrüche gegeben. Diese konnten nur durch - Einsatz aller verfügbaren Notreserven - die Professionalität der Netzbetreiber, - Unterstützung durch Strom aus dem angrenzenden Ausland gerade noch verhindert werden. Mittlerweile ist es sicher nachgewiesen, dass eine Glättung der Windenergie durch Zubau von weiteren Windkraftanlagen in Deutschland bzw. Mitteleuropa aufgrund rein meteorologischer Gegebenheiten (Wetterlage hinsichtlich Windaufkommen ist großflächig) und statistischer Verteilungen nicht möglich ist. Die gesicherte Leistung, die durch Windenergie zur Verfügung steht, ist nahe Null. Der weitere Zubau an Windkraftanlagen erhöht lediglich die Leistungsschwankungen und die Leistungsspreizung. Selbst die Bundesregierung sprach in den letzten Jahren (z.B. bereits damals 2018 durch Herrn Altmaier - Bundesminister für Wirtschaft und Energie) von einem harten Kampf gegen Blackouts und es wird der Bevölkerung mittlerweile "Vorratshaltung und Vorsorgemaßnahmen" empfohlen. Ich lehne die Ausweisung der Windvorranggebiete auf der Alb und den Zubau von Windkraftanlagen in diesen Gebieten komplett ab, damit die Gefahr eines flachendeckenden Stromausfalls (Blackout) mit verheerenden Folgen nicht noch weiter ansteigt. Das Thema Blackouts und die daraus verheerenden Folgen sind im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist damit lücken- und mangelhaft und wird abgelehnt. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05595	7101	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regiona!verbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 {319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich hiermit Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Durch die Planung des Vorranggebietes ist das Naherholungsgebiet Kettenacker erheblich betroffen. Bei Errichtung von Windindustrieanlagen auf dem Vorranggebiet ergibt sich ein faktischer Wegfall des Naherholungsgebietes durch u.a. folgende Fakten: • Die Natur in der Nähe des Gebiets wird zerstört. • Eine Erholung ist aufgrund von Lärm und Infraschall stark beeinträchtigt. • Der Erholungswert und damit der Zweck des Gebietes entfällt. • Dieser Zweckwegfall entwertet auch den Naherholungsort Kettenacker, insbesondere durch eine Umzingelung von Windkraftanlagen • Die Entwertung ist zudem verstärkt durch erhöhte Unfallgefahren im Umfeld (z.B. durch Eiswurf) und Brandgefahr (siehe Statistik brennender Windkraftanlagen bundesweit). Ich widerspreche außerdem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05596	4023	Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie gemäß Beschluss der Verbandsversammlung vom 8. Dezember 2023 Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des oben genannten Teilplans ein. Dies betrifft die Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha), die Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha); Kettenacker-Süd WEA-437- 018 (6,9 ha) und das Vorranggebiet Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Laut Gutachten von Frau [Name anonymisiert] ist hier auf der Schwäbischen Alb nicht nur ein Dichtezentrum des Rotmilans,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sondern ein Weltdichtezentrum. Dies bedeutet, dass unser Gebiet für den Fortbestand des Rotmilans der weltweiten Population Verantwortung trägt und von enormer Wichtigkeit ist. Hier steht eindeutig europäisches Recht vor deutschem Recht. Bei Anwendung entsprechender 1 km-Sperrbereiche (LUBW-Vorgaben zur Nutzung der Windenergie, „Helgoländer Papier") fallen die Vorranggebiete gänzlich weg. Die o.g. Vorrangflächen für Windenergie müssen somit wegen erheblicher artenschutzrechtlicher Konfliktsituationen aus den laufenden Überarbeitungen des Teilregionalplan Energie RVBO herausgenommen werden. Wie in aktuellen Planunterlagen des Verbandes zu entnehmen ist, wurden diese Gebiete leider bisher nicht entnommen. Stattdessen setzt der Regionalverband Donau-Iller und Regionalverband Neckar-Alb noch weitere riesige Vorrangzonen direkt an die Grenze zu Kettenacker und Harthausen. Allein diese zusätzlichen Fremd-Vorranggebiete ergeben enorme Belastungen für die Bevölkerung. Diese Tatsachen sind in der Abwägung nicht zum Tragen gekommen! In der Gesamtbewertung müssen die o.g. Vorrangzonen wegen der enormen lokalen Überlastung, insbesondere Umzingelung/Überlastung als ungeeignet eingestuft werden. Warum wurden sie noch nicht entnommen? Es liegen genügend Restriktionen für die Streichung der Gebiete vor. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05597	4093	Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie gemäß Beschluss der Verbandsversammlung vom 8. Dezember 2023 Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des oben genannten Teilplans ein. Dies betrifft die Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha), die Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha); Kettenacker-Süd WEA-437- 018 (6,9 ha) und das Vorranggebiet Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05596 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Laut Gutachten von Frau Dr. Gschweng, ist hier auf der Schwäbischen Alb nicht nur ein Dichtezentrum des Rotmilans, sondern ein Weltdichtezentrum. Dies bedeutet, dass unser Gebiet für den Fortbestand des Rotmilans der weltweiten Population Verantwortung trägt und von enormer Wichtigkeit ist. Hier steht eindeutig europäisches Recht vor deutschem Recht. Bei Anwendung entsprechender 1 km-Sperrbereiche (LUBW-Vorgaben zur Nutzung der Windenergie, „Helgoländer Papier") fallen die Vorranggebiete gänzlich weg. Die o.g. Vorrangflächen für Windenergie müssen somit wegen erheblicher artenschutzrechtlicher Konfliktsituationen aus den laufenden Überarbeitungen des Teilregionalplan Energie RVBO herausgenommen werden. Wie in aktuellen Planunterlagen des Verbandes zu entnehmen ist, wurden diese Gebiete leider bisher nicht entnommen. Stattdessen setzt der Regionalverband Donau-lller und Regionalverband Neckar-Alb noch weitere riesige Vorrangzonen direkt an die Grenze zu Kettenacker und Harthausen. Allein diese zusätzlichen Fremd-Vorranggebiete ergeben enorme Belastungen für die Bevölkerung. Diese Tatsachen sind in der Abwägung nicht zum Tragen gekommen! In der Gesamtbewertung müssen die o.g. Vorrangzonen wegen der enormen lokalen Überlastung, insbesondere Umzingelung/Überlastung als ungeeignet eingestuft werden. Warum wurden sie noch nicht entnommen? Es liegen genügend Restriktionen für die Streichung der Gebiete vor. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05598	7227	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend Vorranggebiete und Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Gerechtigkeit bei Windkraftprojekten und Verstöße in der Planungspraxis Bei der Planung von Windvorranggebieten im Landkreis Sigmaringen stellt sich heraus, dass erhebliche technische und regulatorische Herausforderungen bestehen, insbesondere im Hinblick auf die Rechtskonformität und den Grundsatz der Gleichbehandlung gemäß Artikel 3 des Grundgesetzes. Eine auffällige Konzentration dieser Gebiete im Norden des Kreises führt zu einer ungleichen Belastungsverteilung unter der Bevölkerung, was die Effizienz und Akzeptanz der Windenergienutzung potenziell beeinträchtigt. Diese geographische Schwerpunktsetzung wirft Fragen bezüglich einer ausgewogenen Verteilung der Vor- und Nachteile auf, wobei der Nutzen und die Lasten der Windkraftnutzung nicht gleichmäßig über die betroffene Bevölkerung verteilt sind. Hinzu kommt, dass in Folge der aktuellen Planungen der Regionalpläne Donau-Iller und Neckar-Alb, welche im Bereich Kettenacker, Harthausen und Feldhausen an den Regionalplan BodenseeOberschwaben angrenzen, sich noch zusätzliche erhebliche Belastungen und Beanspruchungen durch Windkraftanlagen ergeben. Dies führt zu einer Einkreisung der genannten Alberte und ist nicht verhältnismäßig. Die Grenzsituation ist planerisch regional abzustimmen und zu beachten und im Planungsverfahren anzupassen. Weiterhin offenbaren die Ergebnisse des von [Name anonymisiert] erstellten Rechtsgutachtens methodische Schwächen des Windatlas, welcher eine zentrale Rolle in der Festlegung der Windvorranggebiete spielt. Das Beispiel Meßkirch, wo eigenständige Windmessungen der Projektierer im Gegensatz zu den Vorhersagen des Windatlas eine hohe Eignung für Windenergieprojekte aufzeigen, wirft Fragen bezüglich der Genauigkeit und Zuverlässigkeit der verwendeten Planungsgrundlagen auf. Solche Unstimmigkeiten könnten die methodische Integrität des Planungsprozesses untergraben und die Notwendigkeit für eine detaillierte Überprüfung und Anpassung der verwendeten Instrumente und Daten nahelegen. Die technische Planung und Umsetzung von Windenergieprojekten wird zudem durch die Wahrnehmung eines unfairen oder intransparenten Planungsprozesses erschwert. Dies betrifft sowohl die methodische Basis der Planung, wie etwa die Verlässlichkeit des Windatlas, als auch die räumliche Anordnung der Windvorranggebiete. Um die Akzeptanz und den Fortschritt der Energiewende im Windsektor zu fördern, ist es entscheidend, eine gerechte Verteilung der Belastungen und Nutzen sowie einen transparenten, nachvollziehbaren Planungsprozess zu gewährleisten. Die identifizierten Kritikpunkte verdeutlichen die Bedeutung einer umfassenden technischen Überprüfung und möglicher	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Anpassungen im Planungsverfahren, um die Ziele der Nachhaltigkeit, Effizienz und Akzeptanz im Einklang mit regulatorischen Vorgaben zu erreichen. Die Überplanung als Windkraftvorranggebiet des Wasserschutzgebietes Kessel-Brunnen-Kohlplatte der Albwasserversorgungsgruppe VII wird rechtlich generell in Frage gestellt. Hierzu wird das WasserGutachten zu Karstgebieten von Herrn Hötzl ins Feld geführt. Der Autor Hötzl kritisiert scharf die fachtechnische Stellungnahme des Landratsamtes Reutlingen bezüglich der Genehmigung von drei Windenergieanlagen im Karstentwässerungsgebiet Buchacker auf Gemarkung Kettenacker, da er der Meinung ist, dass sie die besondere karsthydrologische Situation des Gebiets und die Priorität des Grundwasserschutzes nicht angemessen berücksichtigt. Der Autor Hötzl kritisiert weiter, dass das Landratsamt den Standort der geplanten Windenergieanlagen nicht korrekt im Kontext der Trinkwasserschutzgebiete bewertet hat. Insbesondere wurde nicht berücksichtigt, dass sich der Standort innerhalb der 50-Tage-Linie befindet, was ihn definitionsgemäß in die Schutzzone II einordnen würde. Das Landratsamt stützt seine Bewertung vornehmlich auf die Verteilung von Dolinen, um Anhaltspunkte zur Verkarstungsintensität zu erhalten. Der Autor belegt, dass dies keine ausreichende Basis für eine Bewertung des Gefährdungspotentials darstellt, da wichtige Faktoren wie das Fließverhalten im Karstsystem und die hydraulischen Eigenschaften des Gesteins nicht berücksichtigt werden. Besonders hervorzuheben ist die Nichtberücksichtigung von Daten aus einem Markierungsversuch von 1966, der eine hohe unterirdische Abstromgeschwindigkeit und damit eine besondere Gefährdungslage für das Gebiet Buchäcker nachgewiesen hat. Diese Daten unterstützen die Notwendigkeit einer Einstufung des Gebiets in eine höhere Schutzzone. Der Autor belegt, dass gemäß den allgemeinen Richtlinien und dem Windenergie-Erlass des Landes Baden-Württemberg der Bau und Betrieb von Windenergieanlagen in den Schutzzonen 1 und II nicht zulässig ist, was in der Bewertung des Landratsamtes nicht ausreichend berücksichtigt wurde. Abschließend wird festgestellt, dass das Karstentwässerungsgebiet Buchacker aktuell hauptsächlich forstwirtschaftlich genutzt wird, was für den Grundwasserschutz von Vorteil ist. Der Erhalt der hohen Wasserqualität der Kesselbachquelle erfordert eine Überarbeitung und strengere Klassifizierung des Trinkwasserschutzgebietes. Eine Überarbeitung der fachtechnischen Beurteilung unter Berücksichtigung der Verbringung von Mikroplastik und aller relevanten hydrologischen und ökologischen Daten, um den Schutz des Grundwassers und der Trinkwasserversorgung in diesem Bereich zu gewährleisten, ist darüber hinaus erforderlich. Die Daten von		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		1966 spiegeln nach heutigem Ermessen nicht die aktuellen hydrologischen Bedingungen oder anthropogenen Einflüsse auf das Karstsystem wider. Veränderungen in der Landnutzung, Klimawandel und andere Umweltveränderungen könnten die Wasserdurchlässigkeit und -qualität seitdem erheblich beeinflusst haben. Die Messtechniken und analytischen Verfahren haben sich seit 1966 deutlich weiterentwickelt. Moderne Methoden zur Erkennung und Quantifizierung von Mikroplastik bieten eine viel höhere Präzision und können spezifische Arten von Mikroplastik identifizieren, was mit den Methoden von 1966 nicht möglich war. Die direkte Übertragung der Ergebnisse auf die heutige Mikroplastikproblematik wird mit großer Wahrscheinlichkeit zu Unterinterpretationen führen . Die im Jahr 1966 verwendeten Markierungsstoffe dienten primär dazu, die Fließgeschwindigkeit und - richtung des Wassers zu untersuchen, die Verbreitung von Mikroplastik wird daher gesondert zu untersuchen sein. Die Verwendung veralteter und nur für Wasser vorliegenden Daten zur Bewertung des aktuellen Risikos durch Mikroplastik führt zu inadäquaten Schutzmaßnahmen. Für eine genaue Risikobewertung und die Entwicklung effektiver Schutzstrategien sind aktuelle Daten und Methoden unerlässlich. Insgesamt erfordert die Untersuchung der Verbreitung von Mikroplastik im Karstsystem eine methodische Herangehensweise, die moderne Messtechniken, aktuelle Umweltdaten und die spezifischen Eigenschaften von Mikroplastik berücksichtigt. Während historische Daten Einblicke in die hydrologischen Bedingungen der Vergangenheit bieten können, müssen sie im Kontext der heutigen Fragestellungen mit modernen Methoden und hinsichtlich der heute alltäglichen Gefahrstoffe validiert werden. In der aktuellen Debatte um die Raumplanung für Windkraftanlagen, insbesondere im Fokusgebiet Kettenacker, Harthausen und Feldhausen, steht die Forderung nach Mindestabständen von 1200 Metern zur Wohnbebauung im Mittelpunkt. Diese basiert auf der Einsicht, dass trotz der Bedeutung von Windenergie für eine nachhaltige Energieversorgung, die potenziellen negativen Effekte wie Lärmbelastung, visuelle Störungen und gesundheitliche Risiken für die Anwohner nicht ignoriert werden dürfen. Die Forderung reflektiert eine notwendige Balance zwischen dem Fortschritt der Energiewende und dem Schutz der lokalen Bevölkerung vor den unmittelbaren Auswirkungen dieser Entwicklungen. Zum Verständnis der Dimensionen: Im internationalen Vergleich, wie in Pfronstetten oder anderen EU-Staaten sowie den USA, variieren die vorgeschriebenen Mindestabstände erheblich, was die Belastung für unser Siedlungsgebiet durch eine 1200-Meter-Regelung relativiert. Weiterhin wird gefordert, Teile von Kettenacker aufgrund ihrer exponierten Lage aus der Planung zu entfernen, eine Maßnahme, die durch den einstimmigen Beschluss		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		lokaler Gremien unterstützt wird und die optische Belastung durch die Windkraftanlagen potenziell verstärkt. Diese Diskussionen und Forderungen fußen auch auf Vergleichen mit Landesentwicklungsplänen, etwa dem von NRW, die eine vorsorgliche Distanzierung zu Wohnberei.chen vorschreiben und dabei auf die lokalen Gegebenheiten eingehen. Die spezielle Situation in Kettenacker, mit einem vorgeschlagenen Mindestabstand von 1200 Metern, spiegelt die Notwendigkeit wider, einen Ausgleich zwischen der Unterstützung erneuerbarer Energien und dem Schutz der Bevölkerung zu finden. Es zeigt sich, dass eine sorgfältige und gerechte Planung essenziell ist, um die Akzeptanz und den Erfolg der Energiewende im Windsektor zu sichern, wobei die Interessen und Bedenken der lokalen Gemeinschaft prioritär behandelt werden müssen. Im Rahmen der Regionalplanung für die Implementierung von Windenergieanlagen im Territorium des Landkreises Sigmaringen ergeben sich bedeutsame Bedenken bezüglich der Konformität mit dem artenschutzrechtlichen Gebot der Sorgfalt sowie der adäquaten Berücksichtigung aktueller ökologischer Datenlagen. Es ist festzustellen, dass die zugrundeliegende Prüfung primär auf Datenmaterial der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW) fußt, welches eine Datierung von über sechs Jahren aufweist und somit gegenüber den neueren Erhebungen der untergeordneten Naturschutzbehörde des Landratsamtes Sigmaringen als veraltet zu betrachten ist. Die Frage nach den Gründen für das Ausbleiben einer umfassenderen Datenerhebung und -analyse stellt sich somit zwingend. In der weiterführenden Erörterung wird Bezug genommen auf den Fachbeitrag zum Artenschutz im Kontext der Windenergieplanung der LUBW aus dem Jahr 2022 sowie auf korrespondierende amtliche Schreiben, welche eine umfassende Evidenzbasis für das Verfahren darstellen und bei der untergeordneten Naturschutzbehörde des Landratsamtes Sigmaringen hinterlegt sind. Die Pflichten dieser Behörde umfassen den Schutz der Flora und Fauna einschließlich der zugehörigen Lebensräume und Ökosysteme sowie die Moderation diesbezüglicher Konfliktpotentiale. Die Integration dieser Behörde in die Planungsprozesse und etwaige Ausschlussgründe bedürfen einer detaillierten Darlegung und Begründung. Es wird konstatiert, dass aktuelle Gutachten und wissenschaftliche Beiträge die Präsenz von Quellpopulationen geschützter Spezies im untersuchten Areal nachweisen, welche in den vorläufigen Planungsüberlegungen des Regionalverbandes keine Berücksichtigung fanden. Dies manifestiert ein erhebliches Konfliktpotenzial und wirft Fragen bezüglich der Vollständigkeit und der zeitlichen Aktualität der verwendeten Daten auf. Die Methodologie der vorangegangenen Prüfung durch den		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Regionalverband bedarf einer kritischen Überprüfung, insbesondere im Hinblick auf die angewandten Berechnungsverfahren für Vogelarten und die Festlegungen bezüglich bekannter Fortpflanzungs- und Ruhestätten von Fledermäusen. Die Fokussierung der Regionalplanung für Windenergie auf spezifische Areale, exemplarisch dargestellt an den Gebieten Kettenacker, Harthausen und Feldhausen steht in einem diametralen Verhältnis zu den imperativen Interessen des Artenschutzes. Dies wird unter anderem durch das Rechtsgutachten von Dr. Faller akzentuiert, welches die Diskrepanz zwischen nationalen und EUweiten Rechtsnormen herausstellt. Die gegenwärtige Praxis der Regionalplanung kann somit nicht als kongruent mit dem wissenschaftlichen Kenntnisstand betrachtet werden und erfordert eine signifikante Anpassung, um die Lebensräume oder Wanderkorridore geschützter Arten nicht nachteilig zu beeinflussen. Vor dem Hintergrund der erörterten Kritikpunkte ist eine Revision der angewandten Methoden und Datenquellen durch den Regionalverband und die zuständigen Planungsbehörden unumgänglich, um den legislativen Anforderungen des Artenschutzes in vollem Umfang gerecht zu werden. Eine nachhaltige und verantwortungsvolle Regionalplanung muss den Schutz der Biodiversität und der natürlichen Lebensgrundlagen für zukünftige Generationen als prioritäres Ziel verfolgen und entsprechend die Belange des Artenschutzes in umfassender Weise berücksichtigen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen Sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass Ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme in zweifacher Ausfertigung zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05599	7228	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend Vorranggebiete und Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 {364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 {319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Missachtung der Rechtskonformität und Gleichbehandlung und methodische Mängel in der Ausweisung von Suchräumen In der Debatte um die Ausweisung von Windvorranggebieten im Landkreis Sigmaringen ergeben sich erhebliche Bedenken hinsichtlich der Rechtskonformität und der Einhaltung des Gleichbehandlungsgrundsatzes gemäß Artikel 3 des Grundgesetzes (GG). Insbesondere, dass ein Großteil dieser Gebiete im Norden des Landkreises konzentriert ist schafft Ungleichheit, was zu einer übermäßigen Belastung der dortigen Bevölkerung führt. Diese geographische Schwerpunktsetzung führt zu Gerechtigkeitsfragen, da die Verteilung der Vor- und Nachteile der Windkraftnutzung unausgeglichen ist. Der Eindruck, dass einzelne Anwohner unverhältnismäßig stark von den Windenergieprojekten profitieren, während andere übermäßig belastet werden ist unübersehbar. In den aktuellen Planungen des Regionalplanes Bodensee-Oberschwaben wurden die Regionalpläne Donau-Iller und Neckar-Alb, welche im Bereich Kettenacker, Harthausen und Feldhausen an den Regionalplan Bodensee-Oberschwaben angrenzen noch nicht berücksichtigt. Dadurch ergeben sich noch zusätzliche erhebliche Belastungen und Beanspruchungen durch Windkraftanlagen. Dies führt zu einer Einkreisung der genannten Alborte und ist nicht verhältnismäßig. Die Grenzsituation ist planerisch regional abzustimmen und zu beachten und im Planungsverfahren anzupassen. Ein weiterer Fehler im Planverfahren betrifft die übermäßige Gewichtung des Windatlas in der Planung der Windvorranggebiete. Das [Name anonymisiert] Rechtsgutachten zeigt methodische Mängel des Windatlas, die die Zuverlässigkeit dieser Grundlage für die Ausweisung von Windvorranggebieten mehr als in Frage stellen. Ein anschauliches Beispiel für diese Problematik ist die Situation bei Meßkirch, wo Windkraftprojektierer auf Flächen, die laut Windatlas keine ausreichende Windhöffigkeit aufweisen sollten, eigene Messungen durchgeführt haben. Diese Messungen ergaben, dass die Fläche entgegen der Vorhersage des Windatlas sehr geeignet für Windenergieprojekte ist. Aufgrund dieser eigenen Messungen der Projektierer wurde die betreffende Fläche bereits in den Plan des Regionalverbands übernommen. Den umgekehrten Fall würden Sie Ihrer Methodik entsprechend ignorieren, oder? Die Akzeptanz für die Planung und Umsetzung von Windenergieprojekten leidet insbesondere, wenn wie in Ihrem Fall der Planungsprozess als unfair oder intransparent empfunden wird. Dies betrifft sowohl die methodischen Grundlagen der Planung, wie die Zuverlässigkeit des Windatlas, als auch die räumliche Verteilung der Windvorranggebiete. Eine gerechte Verteilung der Lasten und Nutzen	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sowie ein transparenter und nachvollziehbarer und reproduzierbarer Planungsprozess unter notarieller Aufsicht sind daher entscheidend für die Akzeptanz und den Erfolg der Energiewende im Bereich der Windenergie. Die aufgezeigten Kritikpunkte unterstreichen die Notwendigkeit einer Überprüfung und Anpassung der Ausweisungsverfahren für Windvorranggebiete, um den Anforderungen an Gerechtigkeit, Transparenz und Rechtskonformität gerecht zu werden. Bei der Planung von Windkraftanlagen im Wasserschutzgebiet Kessel-Brunnen-Kohlplatte gibt es rechtliche Bedenken. Ein wichtiges Gutachten von Herrn Hötzl zeigt, dass die Planung die besonderen Wasserbedingungen im Gebiet nicht richtig berücksichtigt. Herr Hötzl sagt, dass das Landratsamt Reutlingen nicht genug auf den Schutz des Grundwassers und die besondere Situation des Karstgebietes geachtet hat. Er findet auch, dass das Landratsamt nicht richtig bewertet hat, wie nah die Windkraftanlagen an Trinkwasserschutzgebieten sind. Besonders wichtig ist, dass eine Fläche eigentlich als Schutzzone II geschützt sein sollte, weil sie sehr nahe am Trinkwasser liegt. Das Landratsamt hat sich aber hauptsächlich auf die Verteilung von Dolinen konzentriert, um die Gegend zu bewerten. Herr Hötzl zeigt, dass diese Methode nicht ausreicht, weil sie nicht alle wichtigen Wasserfaktoren beachtet. Zum Beispiel wurde ein Test aus dem Jahr 1966 nicht berücksichtigt, der zeigt, dass das Wasser in dem Gebiet sehr schnell fließen kann. Das ist ein Risiko für das Trinkwasser. Herr Hötzl sagt, dass nach den Regeln in Baden-Württemberg, Windkraftanlagen nicht in so nahen Schutzzonen gebaut werden dürfen. Jetzt wird das Gebiet hauptsächlich für die Forstwirtschaft genutzt, was gut für das Trinkwasser ist. Aber die Planung muss noch einmal überarbeitet werden, um das Trinkwasser besser zu schützen. Das betrifft auch das Problem mit Mikroplastik, das noch nicht genug untersucht wurde. Die alten Daten von 1966 passen nicht mehr zu den heutigen Umweltbedingungen. Wir müssen moderne Methoden nutzen, um Mikroplastik zu finden und zu messen. Nur so können wir das Trinkwasser richtig schützen. Es ist wichtig, dass wir die alten Daten mit neuen Methoden prüfen, um die Umwelt und das Trinkwasser sicher zu halten. Im Kontext der Festlegung von Vorrangflächen für die Errichtung von Windenergieanlagen im Bereich des Landkreises Sigmaringen wird aufgrund der notwendigen Berücksichtigung des Lärmschutzes, der Vermeidung optischer Immissionen sowie des generellen Gesundheitsschutzes die Implementierung eines Mindestabstandes von 1200 Metern zu bestehenden Wohnbebauungen gefordert. Diese Forderung fußt auf der Erkenntnis, dass trotz der essentiellen Bedeutung von Windenergieanlagen für die Realisierung einer nachhaltigen Energieversorgung potenzielle Beeinträchtigungen für die in der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Nähe residierende Bevölkerung resultieren können. Die Notwendigkeit einer ausgewogenen Verteilung der mit der Nutzung von Windenergie assoziierten Vor- und Nachteile wird durch die konzentrierte Ausweisung besagter Vorranggebiete im nördlichen Teil des Landkreises herausgefordert und führt zu einer überproportionalen Belastung der dort ansässigen Bevölkerung. Zur Gewährleistung einer adäquaten Vergleichbarkeit mit Standards anderer europäischer Staaten sowie der Vereinigten Staaten von Amerika sei darauf hingewiesen, dass in der angrenzenden Gemeinde Pfronstetten ebenso wie in Österreich Mindestabstände von 1200 Metern, in Finnland von 2000 Metern, in Schottland von 1500 Metern und in den USA von 3000 Metern festgeschrieben sind. Trotz der Einhaltung eines Mindestabstandes von 1200 Metern ist zu konstatieren, dass eine Belastung des Siedlungsgebietes nicht gänzlich auszuschließen ist. Des Weiteren wird die Exklusion des südlichen Teils der geplanten Vorrangfläche von Kettenacker aus dem Planungsprozess postuliert. Diese Forderung stützt sich auf den einstimmigen Beschluss der lokalen Gremien, des Gemeinderats sowie des Ortschaftsrats, und berücksichtigt insbesondere die topographische Exposition des Gebiets. Auch westlich von Harthausen beginnt das geplante Gebiet ca. 600 m vom Ortsrand entfernt auf einer durchweg horizontalen Anhöhe von 30 m. Diese Anhöhe ist uneingeschränkt einsehbar. Diese Umstände induzieren eine potenzierte visuelle Präsenz und damit erhöhte optische Bedrängungen durch die Windenergieanlagen. Abschließend ist festzuhalten, dass die Forderungen nach der Etablierung von Mindestabständen sowie der Adjustierung der räumlichen Planung von Windenergieanlagen in der Nähe von Wohngebieten eine sorgfältige Evaluation der divergierenden Interessen erfordern. Die Wahrung des Schutzes der Anwohner vor Lärmemissionen, optischer Bedrängung und gesundheitlichen Risiken muss in Einklang gebracht werden mit der imperativen Notwendigkeit, die Transformation hin zu einer nachhaltigen Energieversorgung voranzutreiben und den Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtenergiemix zu steigern. Die Festlegung von präventiven Vorsorgeabständen und die sorgfältige Selektion von Standorten für Windenergieanlagen sind essentielle Maßnahmen, um einen verantwortungsvollen und nachhaltigen Ausbau der Windenergie zu realisieren, der die Bedürfnisse und Bedenken der lokalen Bevölkerung adäquat berücksichtigt. Die Artenschutzrechtliche Prüfung im Rahmen der Regionalplanung für Windenergie im Landkreis Sigmaringen ist deutlich zu bemängeln, da sie nicht der erforderlichen Sorgfalt entspricht und aktuelle Gegebenheiten unzureichend berücksichtigt. Dies wird insbesondere dadurch verdeutlicht, dass sich die Prüfung auf Daten der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(LUBW) stützt, die älter als sechs Jahre sind, während die untere Naturschutzbehörde im Landratsamt Sigmaringen über aktuelle Gutachten verfügt. Was hat die Regionalplaner daran gehindert sorgfältiger zu arbeiten? Im weiteren Text beziehe ich mich auf den Fachbeitrag zum Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie der LUBW 2022, im Auftrag der AG Natur- und Artenschutz, sowie auf das LUBWSchreiben vom 10.04.2013, Aktenzeichen 25/8850.00, und das Schreiben vom 25.01.2024 mit Aktenzeichen LUBW25-8881-18/4/75. Diese Dokumente, die neben vielen weiteren bei der unteren Naturschutzbehörde im Landratsamt Sigmaringen vorliegen, tragen zu dem Verfahren bei. Wie bekannt, obliegt es dieser Behörde, Flora und Fauna samt den dazugehörigen Lebensräumen und Ökosystemen zu schützen sowie entstehende Konflikte zu moderieren. Daher frage ich, in welchem Umfang Sie diese Behörde in Ihre Planungen integriert haben und an welchen Stellen Sie sie aus den detaillierten Planungsprozessen ausgeschlossen haben. Wie begründen Sie dies? Zudem sind die in diesen Beiträgen geforderten Artenschutzüberlegungen besonders für das Gebiet Gammertingen Ost WEA-437-019 von Bedeutung, wie Ihnen sicherlich bei der Begutachtung vor Ort und der Durchsicht der Akten aufgefallen sein dürfte. Diese aktuellen Gutachten und behördlich-wissenschaftlich gestützten Fachbeiträge zeigen eindeutig, dass in der Raumschaft Quellpopulationsgebiete mehrerer geschützter Arten wie Rotmilan, Wespenbussard, Schwarzmilan und Fledermäuse vorhanden sind, welche bisher vom Regionalverband nicht berücksichtigt wurden. Dies stellt ein gravierendes Konfliktpotenzial dar und zeigt die offenen Fragen bezüglich der Vollständigkeit und Aktualität der vom Regionalverband genutzten Daten auf. Darüber hinaus ist die Methodik der bisherigen Prüfung durch den Regionalverband zu hinterfragen, insbesondere die verwendeten Berechnungsverfahren für Vogelarten und die unzureichenden Festlegungen für bekannte Fortpflanzungs- und Ruhestätten bei Fledermäusen. Diese Ansätze sind nicht geeignet, um alle relevanten Artenschutzbelange zu erfassen und die tatsächliche Bedeutung der Gebiete für den Artenschutz adäquat widerzuspiegeln. Die Regionalplanung für Windenergie, die insbesondere auf die Konzentration in Kettenacker, Harthausen und Feldhausen abzielt, steht im Widerspruch zu den überragenden Interessen des Artenschutzes. Dies wird unter anderem durch das Dr. Faller Rechtsgutachten zum Artenschutz hervorgehoben, welches die Lücke zwischen deutschem und EU-Recht thematisiert. Die aktuelle Praxis der Regionalplanung entspricht demnach nicht dem Stand der Wissenschaft und kann als in Teilen willkürlich kritisiert werden, vor allem im Hinblick darauf, dass wichtige Lebensräume oder Korridore für geschützte Arten beeinträchtigt werden. Dabei wird eine		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Verschlechterung des Erhaltungszustands der betroffenen Arten in Kauf genommen. Angesichts der dargelegten Kritikpunkte ist es unerlässlich, dass der Regionalverband und die zuständigen Planungsbehörden ihre Methoden und Datenquellen überarbeiten, um dem Artenschutz die gesetzliche vorgeschriebene Rangordnung beizumessen. Eine nachhaltige und verantwortungsbewusste Regionalplanung muss gewährleisten, dass die Belange des Artenschutzes umfassend berücksichtigt werden, um den Erhalt der Biodiversität und der natürlichen Lebensgrundlagen für zukünftige Generationen sicherzustellen. Um ihnen die Verbesserung der Planung zu erleichtern, führe ich im Folgenden die wesentlichen Aufgaben auf, insbesondere bezogen auf Arten, die empfindlich auf Windkraft reagieren: Die Einbeziehung aller relevanten Arten ist von entscheidender Bedeutung. Es ist unerlässlich, dass sämtliche auf Bundesebene als relevant eingestuften Vogel- und Fledermausarten in die Schutzmaßnahmen und Planungen aufgenommen werden, um eine effektive Erhaltung der Artenvielfalt zu gewährleisten. Die kartografischen Darstellungen bedürfen einer gründlichen Überprüfung und Anpassung. Es ist notwendig, die kartografische Darstellung der Schwerpunktvorkommen zu aktualisieren, um eine realistische Abbildung der Schutzbedürfnisse aller Arten in sämtlichen Gebieten, einschließlich naturnaher und ungestörter Hochlagen, zu gewährleisten. Die bisher vernachlässigte Berücksichtigung des Schutzes einzelner Individuen muss gewährleistet werden. Die Einhaltung des EU-Rechts ist ein fundamentaler Bestandteil Ihrer Verantwortung, insbesondere der Grundsatz des Schutzes einzelner Individuen gemäß dem Urteil des Europäischen Gerichtshofs. Es ist unumgänglich, rechtliche Konformität sicherzustellen. Bitte handeln Sie entsprechend. Der Schutz von Trinkwasserressourcen in Gebieten der Windenergieplanung ist ebenfalls von entscheidender Bedeutung für den Artenschutz. Ich fordere, dass spezifische Schutzmaßnahmen für Trinkwasserressourcen verbindlich in den verbesserten Planungsprozess integriert und dokumentiert werden. Kann ich von Ihnen dazu eine Rückmeldung erwarten? Die bisherige Methodik bezüglich der Ausweisung von Schwerpunktvorkommen ist logisch unzureichend und fehlerbehaftet. Es ist sicherzustellen, dass die Methodik zur Ausweisung von Schwerpunktvorkommen sowohl die Schutzbedürfnisse einzelner Arten als auch individueller Individuen adäquat berücksichtigt. Die Integration der Artenschutzbelange in den Planungsprozess bedarf dringender Verbesserungen, indem umfassende, transparente und reproduzierbare Datenerfassungs- und Bewertungsverfahren angewandt sowie die Beteiligung relevanter Stake holder sichergestellt werden. Ihr aktuelles Vorgehen steht im Widerspruch zu dem heutigen Wunsch der Menschen nach Teilhabe.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Die schönen Worte in Präsentationen, wie beispielsweise in Saulgau, nutzen Natur, Menschen und unserer Schöpfung insgesamt nicht. Bitte werden Sie Ihrer Verantwortung gerecht und treten Sie in einen Dialog. Abschließend angemerkt, bedürfen die Planungskonflikte mit dem Naturschutz einer Lösung durch wissenschaftlich valide Verfahren. Nur so wird dem Grundrecht auf nachhaltige Entwicklung Rechnung getragen, unter vollständiger Berücksichtigung ökologischer Belange und insbesondere des Artenschutzes. Die notwendigen Hilfsmittel sind Ihnen hiermit zur Kenntnis gebracht. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen Sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass Ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme in zweifacher Ausfertigung zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05600	7229	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend Vorranggebiete und Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Gleichbehandlungsgrundsätze in der Ausweisung von Windvorranggebieten und Missachtung der rechtlichen Implikationen In der aktuellen Debatte bezüglich der Festlegung von Vorranggebieten für Windenergie im Landkreis Sigmaringen treten signifikante Bedenken bezüglich der Konformität mit rechtlichen Standards und der Einhaltung des Gleichbehandlungsgrundsatzes, wie in Artikel 3 des Grundgesetzes verankert, auf. Die Konzentration eines Großteils dieser Gebiete im Norden des Landkreises induziert eine Diskrepanz in der Verteilung von Belastungen und Nutzen, die zu einer disproportionalen Beanspruchung der lokalen Bevölkerung führt. Dies wirit substantielle Fragen hinsichtlich der gerechten Allokation von Vor- und Nachteilen, die mit der Nutzung von Windenergie einhergehen, auf und	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		lässt die Wahrnehmung entstehen, dass bestimmte Gruppen der Anwohner in unangemessener Weise von den Projekten profitieren, während andere einem übermäßigen Nachteil ausgesetzt sind. Hinzu kommt, dass in Folge der aktuellen Planungen der Regionalpläne Donau-Iller und Neckar-Alb, welche im Bereich Kettenacker, Harthausen und Feldhausen an den Regionalplan Bodensee-Oberschwaben angrenzen, sich noch zusätzliche erhebliche Belastungen und Beanspruchungen durch Windkraftanlagen ergeben. Dies führt zu einer Einkreisung der genannten Alberte und ist nicht verhältnismäßig. Die Grenzsituation ist planerisch regional abzustimmen und zu beachten und im Planungsverfahren anzupassen. Des Weiteren identifiziert das von[Name anonymisiert] verfasste Rechtsgutachten methodologische Schwachstellen des Windatlas, der als zentrales Instrument für die Ausweisung von Windvorranggebieten herangezogen wird. Ein prägnantes Beispiel hierfür bietet die Situation in Meßkirch, wo trotz des Windatlas' Vorhersage einer unzureichenden Windhöffigkeit, durch eigenständige Messungen von Windkraftprojektierern eine hohe Eignung der Fläche für Windenergieprojekte nachgewiesen wurde. Die Übernahme dieser Fläche in den Plan des Regionalverbands aufgrund der Projektierer-Messungen stellt die Anwendbarkeit der Methodik im umgekehrten Fall in Frage. Die Akzeptanz für die Implementierung von Windenergieprojekten leidet maßgeblich unter der Wahrnehmung eines unfairen oder intransparenten Planungsprozesses. Dies betrifft sowohl die methodischen Grundlagen als auch die räumliche Distribution der Windvorranggebiete. Die Realisierung einer gerechten Lasten- und Nutzenverteilung, gekoppelt mit einem transparenten, nachvollziehbaren und reproduzierbaren Planungsverfahren, ist demnach essentiell für die Akzeptanz und den Erfolg der Energiewende im Sektor Windenergie. Die vorgebrachten Kritikpunkte untermauern die Dringlichkeit einer Revision und Anpassung der Ausweisungsverfahren für Windvorranggebiete, um den Anforderungen an Gerechtigkeit, Transparenz und Rechtskonformität gerecht zu werden. Die Planung, Windkraftanlagen im Wasserschutzgebiet Kessel-Brunnen-Kohlplatte zu bauen, macht mir große Sorgen. Es scheint, als hätten die Verantwortlichen die Warnungen von Experten wie Herrn Hötzl, der sich mit den Wasserbedingungen hier auskennt, einfach ignoriert. Er hat klipp und klar gesagt, dass das Landratsamt Reutlingen unsere einzigartige Wasserlandschaft und den so wichtigen Schutz unseres Grundwassers völlig außer Acht lässt. Wie kann es sein, dass sie nicht sehen, was auf dem Spiel steht? Noch erschreckender finde ich, dass sie die Nähe der geplanten Windräder zu unseren Trinkwasserschutzgebieten total falsch einschätzen. Da gibt es klare	Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Regeln, die besagen, dass solche Anlagen da nicht hingehören! Aber nein, stattdessen verlassen sie sich auf irgendwelche Dolinenverteilungen, als ob das genug wäre, um die Risiken zu verstehen. Hötzl hat sogar Beweise, dass das Wasser hier viel schneller fließen kann, als sie denken - ein Risiko, das sie nicht einmal ansatzweise bedacht haben! Jetzt nutzen wir das Gebiet hauptsächlich für die Forstwirtschaft, was unserem Trinkwasser zugutekommt. Aber diese Pläne könnten alles ruinieren. Und dann ist da noch das Problem mit dem Mikroplastik, das sie einfach ignorieren. Die Technologien haben sich so stark weiterentwickelt seit den 1960ern, aber es scheint, als würden sie das nicht nutzen wollen, um unsere Umwelt besser zu schützen. Es fühlt sich an, als ob unsere Bedenken und die Sicherheit unseres Trinkwassers für sie keine Rolle spielen. Warum werden alte Daten herangezogen, um heutige Gefahren zu bewerten? Wir brauchen moderne Untersuchungen, um wirklich zu verstehen, was der Bau von Windkraftanlagen hier anrichten könnte. Es macht mich wütend und ängstlich zugleich, dass so leichtfertig mit unserer Zukunft und unserer Umwelt umgegangen wird. In der Diskussion um die räumliche Planung von Windenergieanlagen im Bereich der geplanten Vorrangfläche von Kettenacker, Harthausen und Feldhausen wird ein generelles Plädoyer für die Einhaltung von Mindestabständen von 1200 Metern von der Wohnbebauung aus Gründen des Lärmschutzes, der Vermeidung von optischer Bedrängung und des generellen Gesundheitsschutzes erhoben. Diese Forderung basiert auf der Erkenntnis, dass Windenergieanlagen, so wichtig sie für die nachhaltige Energiegewinnung auch sein mögen, dennoch eine Quelle potenzieller Belastungen für die nahegelegene Wohnbevölkerung darstellen können. Lärmemissionen und eine als störend empfundene visuelle Präsenz der Anlagen können die Lebensqualität der Anwohner erheblich beeinträchtigen. Um Ihnen den Vergleich zu EU-Standards zu ermöglichen, sei hier erwähnt: In der Nachbargemeinde Pfronstetten wurden die Mindestabstände von 1200 Meter wie in Österreich festgeschrieben, in Finnland sind es sogar 2000 Meter, in Schottland 1500 Meter und in den USA 3000 Meter. Der Ausbau der Windenergienutzung mit diesem 1200 Meter Abstand wird mithin immer noch eine vielfache Belastung unseres Siedlungsgebietes erzeugen, als im Mittel des RVBO. Darüber hinaus wird die zusätzliche Forderung erhoben, den südlichen Teil der geplanten Vorrangfläche von Kettenacker aus der Planung zu streichen. Dieser Vorschlag stützt sich auf den einstimmigen Beschluss der beiden Gremien, des Gemeinderats und des Ortschaftsrats. Die Gründe für diese Forderung liegen nicht nur in der geographischen Lage im Süden von Kettenacker, sondern auch		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		in der besonderen Situation, dass dieses Gebiet auf einer Anhöhe liegt. Auch westlich von Harthausen beginnt das geplante Gebiet ca. 600 m vom Ortsrand entfernt auf einer durchweg horizontalen Anhöhe von 30 m. Diese Anhöhe ist uneingeschränkt einsehbar. Diese Umstände werden die visuelle Präsenz und damit die optischen Bedrängungen durch die Windenergieanlagen noch verstärken. Die Forderung nach Mindestabständen und der Ausschluss bestimmter Flächen aus der Planung für Windenergieanlagen finden u.a. Begründung im vgl. mit Landesentwicklungsplan NRW. Hierin ist unter Grundsatz 10.2-3 festgelegt, dass bei der planerischen Steuerung von Windenergieanlagen in Regionalplänen und in kommunalen Flächennutzungsplänen ein planerischer Vorsorgeabstand zu allgemeinen Siedlungsbereichen und zu Wohnbauflächen eingehalten werden soll, der den örtlichen Verhältnissen angemessen ist. Obwohl der Abstand von 1500 Metern zu allgemeinen und reinen Wohngebieten in NRW Standard ist, wird in unserem Fall für die spezifische Situation von Kettenacker, Harthausen und Feldhausen nur ein Mindestabstand von 1200 Metern als Mindeststandard erachtet. Dies trägt den örtlichen Gegebenheiten und der Notwendigkeit eines ausgewogenen Verhältnisses zwischen der Förderung erneuerbarer Energien und dem Schutz der Wohnbevölkerung vor potenziellen Belastungen Rechnung. zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Forderungen nach Mindestabständen und der Anpassung der Planung für Windenergieanlagen in der Nähe von Wohngebieten eine sorgfältige Abwägung der verschiedenen Interessen erfordern. Der Schutz der Anwohner vor Lärm, optischer Bedrängung und gesundheitlichen Risiken muss ebenso berücksichtigt werden wie die dringende Notwendigkeit, die Energiewende voranzutreiben und den Anteil erneuerbarer Energien am Energiemix zu erhöhen. Die Einhaltung von Vorsorgeabständen und die sorgfältige Auswahl von Standorten für Windenergieanlagen sind entscheidende Schritte, um einen verantwortungsvollen und nachhaltigen Ausbau der Windenergie zu gewährleisten, der die Bedürfnisse und Bedenken der lokalen Bevölkerung respektiert. Die artenschutzrechtliche Prüfung im Rahmen der Regionalplanung für Windenergie im Landkreis Sigmaringen weist erhebliche Mängel auf, insbesondere hinsichtlich der Sorgfaltspflicht und der Berücksichtigung aktueller Umstände. Besonders problematisch ist die Verwendung veralteter Daten der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW), die älter als sechs Jahre sind, obwohl neuere Gutachten der unteren Naturschutzbehörde im Landratsamt Sigmaringen vorliegen. Die Frage stellt sich, warum die Planer nicht gründlicher vorgegangen sind. In meiner Analyse beziehe ich mich auf den Fachbeitrag zum		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Artenschutz der LUBW aus dem Jahr 2022 und weitere relevante Dokumente. Diese Unterlagen, die bei der unteren Naturschutzbehörde einsehbar sind, legen nahe, dass die Behörde die Verantwortung trägt, die lokale Flora und Fauna zu schützen. Es ist unklar, inwiefern diese Behörde in die Planungsprozesse einbezogen oder ausgeschlossen wurde und welche Begründungen dafür vorliegen. Des Weiteren zeigt sich, dass die Planung die Existenz geschützter Arten in der Region, wie Rotmilan und Fledermäuse, ignoriert. Dies offenbart ein signifikantes Konfliktpotenzial und stellt die Vollständigkeit sowie Aktualität der verwendeten Daten in Frage. Die Methodik der bisherigen Prüfung durch den Regionalverband ist kritisch zu betrachten, da sie nicht alle relevanten Artenschutzbelange erfasst. Die Konzentration der Windenergieprojekte in Kettenacker, Harthausen und Feld hausen konterkariert die übergeordneten Interessen des Artenschutzes. Das Rechtsgutachten von Dr. Faller hebt hervor, dass die aktuelle Praxis nicht dem wissenschaftlichen Stand entspricht und teilweise als willkürlich betrachtet werden kann, besonders in Bezug auf die Beeinträchtigung essentieller Lebensräume geschützter Arten. Angesichts dieser Kritikpunkte ist eine Überarbeitung der Methoden und Datenquellen durch den Regionalverband und die zuständigen Planungsbehörden zwingend erforderlich, um den gesetzlichen Anforderungen des Artenschutzes gerecht zu werden. Eine nachhaltige und verantwortungsbewusste Planung muss sicherstellen, dass die Belange des Artenschutzes umfassend berücksichtigt werden, um den Erhalt der Biodiversität und natürlicher Lebensgrundlagen für zukünftige Generationen zu gewährleisten. Um die Planung zu verbessern, sind folgende Maßnahmen essenziell: die Einbeziehung aller relevanten Arten, die Überprüfung und Anpassung kartografischer Darstellungen, die Berücksichtigung des Schutzes einzelner Individuen gemäß EU-Recht, der Schutz von Trinkwasserressourcen und die Anpassung der Methodik zur Ausweisung von Schwerpunktvorkommen. Es bedarf einer transparenten, nachvollziehbaren und reproduzierbaren Planung, die alle relevanten Stakeholder einbezieht und den Dialog fördert, um die Konflikte zwischen Naturschutz und Windenergieprojekten zu lösen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen Sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass Ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme in zweifacher Ausfertigung zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05601	7230	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich GammertingenKettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in Inneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-020 Inneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens möchte ich hiermit Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete erheben. Ich als Jäger erhebe hiermit Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens. Meine Bedenken beziehen sich auf eine Vielzahl von potenziellen Auswirkungen, die diese Planung auf Jagd, Tierschutz, Flora und Fauna, sowie auf die Waldgesundheit haben könnte. Insbesondere bin ich besorgt über: 1. Die potenziellen Auswirkungen auf die Jagd: Die Errichtung von Windkraftanlagen könnte die Lebensräume von Wildtieren verändern und die Möglichkeiten für die Jagd beeinträchtigen. 2. Tierschutz: Es besteht die Gefahr von Kollisionen zwischen Vögeln und den Rotorblättern von Windkraftanlagen, was zu Verletzungen und Todesfällen führen kann. 3. Totgeburten: Es gibt Hinweise darauf, dass der Infraschall, der von Windkraftanlagen erzeugt wird, negative Auswirkungen auf Wild- und Nutztiere haben kann und sogar zu Totgeburten führen könnte. 4. Austrocknung der Wälder: Die Errichtung von Windkraftanlagen kann zu einer Austrocknung der umliegenden Wälder führen, was sich negativ auf die Gesundheit des Ökosystems auswirken könnte. 5. Verdichtung der Waldböden: Die Bauaktivitäten im Zusammenhang mit den Windkraftanlagen führen zu einer Verdichtung der Waldböden, was die Bodenstruktur und die Lebensbedingungen für Pflanzen und Tiere beeinträchtigen wird. Ich fordere daher, dass meine Einwände in die weiteren Planungen einbezogen werden und dass geeignete Maßnahmen ergriffen werden, um die genannten Bedenken zu vermeiden und die Umweltverträglichkeit der geplanten Windkraftanlagen sicherzustellen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Planungen. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05602	7231	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend Vorranggebiete und Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahren erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Hier kommt es meiner Meinung nach zu einer erheblichen lokalen Überbelastung. Was auch zu einer artenschutzrechtlichen Konfliktsituation führt. Denken Sie hier an unsere Fledermäuse und an den Milan. Sollen diese Arten aussterben? Ein anderer wichtiger Aspekt ist die Beeinträchtigung der Gesundheit auf uns alle. Neben den Schattenwürfen der Anlagen, was eine Stressquelle darstellt, kann es zu Schlafstörungen und Depressionen unter anderem durch Infraschall und Erdbewegungen kommen und vorhandene Symptome verstärken. Sensible Menschen spüren diese Dinge und reagieren auf diese Einflüsse. Es gibt Studien die diese Einwirkungen bestärken. Die Gesundheit von Mensch und Tier hat für mich oberste Priorität. Daher fordere ich eine Neubewertung der geplanten Windvorrangflächen und die Prüfung alternativer, weniger problematischer Standorte, um die Gesundheit der Anwohner und unserer Tiere zu schützen. Mir scheint, unsere Heimat soll zum Ballungsgebiet der Windkraftanlagen auf der Alb werden. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Vielen Dank. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05603	7102	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		oben genannten Vorranggebiete. Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättem von Windkraftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WD 8-3000 077/20 (8.12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Eine heutige Windindustrieanlage verteilt durch Erosion von Rotorblättem rund 90kg Mikroplastik pro Jahr. Diese Gefahrenstoffe landen großflächig auf dem Waldboden sowie in den umliegenden landwirtschaftlichen Flächen und den Gärten. Dadurch erfolgt eine großflächige Verseuchung des kompletten Umlandes rund um die Vorranggebiete. Diese Verseuchung kann zu gravierenden gesundheitlichen Gefahren für Menschen, Tiere und die Trinkwasserversorgung von 4500 Einwohnern in diesem hochsensiblen Wasserschutzgebietes der Kesselbachquelle führen. In der gesicherten Trinkwasserversorgung liegt eindeutig ein überragendes öffentliches Interesse vor! Diese wichtigen Faktoren wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Zudem widerspreche ich dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist .daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05604	7232	Stellungsnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahren zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich GammertingenKettenacker; Gammertingen-Harthausen und Gammertingen-Feldhausen, sowie in lnneringen und Veringenstadt Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorrangsgebiete mit der Bezeichnung: WEA-437-026 Kettenacker-Ost WEA-437-017 Kettenacker Nord WEA-437-019 Gammertingen-Ost WEA-437-018 Kettenacker Süd WEA-437-020 lnneringen-Nordost WEA-437-016 Veringenstadt-Südost WEA-437-015 Veringenstadt Ost Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens möchte ich hiermit Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erheben. Meine Bedenken beziehen sich auf die potenzielle Umweltverschmutzung durch betriebsbedingte Erosion an den Rotorblättern von Windkraftanlagen, die zu einer Freisetzung von Mikroplastik führt. Die Information WD 8-3000 077 /20 (8.12.2020) des Deutschen Bundestags beschreibt ausführlich die Problematik dieser Art der Umweltverschmutzung. Es ist besorgniserregend, dass eine einzige Windindustrieanlage durch die Erosion von Rotorblättern bis zu 90 kg Mikroplastik pro Jahr freisetzen kann. Diese Mikroplastikpartikel gelangen in großem Ausmaß auf den Waldboden, die umliegenden landwirtschaftlichen Flächen und Gärten, was zu einer weitreichenden Verschmutzung der gesamten Umgebung rund um die Vorranggebiete führt. Die Auswirkungen von Mikroplastik auf die Umwelt, die Gesundheit von Mensch und Tier sowie auf die Ökosysteme sind gut dokumentiert und äußerst besorgniserregend. Es ist daher unerlässlich, dass bei der Planung und Errichtung von Windkraftanlagen Maßnahmen ergriffen werden, um die Freisetzung von Mikroplastik zu minimieren und Umweltverschmutzungen zu verhindern. Durch den unvermeidlichen Abrieb sehe ich mein direktes Umfeld verseucht und meine Gesundheit gefährdet. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen aus allen weiteren Planungen. Ich bitte um Bestätigung des form- und friedensbewahrenden Eingangs und schriftliche Stellungsnahme zu allen Punkten meiner Stellungsnahme. Mit freundlichen Grüßen	und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05605	7233	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1 ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die Planungsunterlagen sind hinsichtlich der adressierten Vorranggebiete nicht vollständig und fehlerhaft. Die Gesamtbeurteilung ist deshalb inhaltlich nicht haltbar und die genannten Gebiete werden von mir abgelehnt. Im Gebietssteckbrief der Vorranggebiete wird auf die Schwerpunkträume des Fachbeitrags ,,Artenschutz verwiesen. Dieser ist aber nachweislich unvollständig. In diesem Gebiet bzw. im angrenzenden Bereich kommen auch Brutvorkommen von Uhu und von Rotmilan vor. Es liegt nachweislich eine Population von mehreren windkraftsensiblen Vogelarten und Fledermäusen sowie Bodentiere vor. Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05606	7477	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens I Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004- 1 und FFPV-437-004- 2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7 ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Planung von Windindustrieanlagen in unmittelbarer Nähe zu Wohnbebauung und landwirtschaftlichen Nutzflächen, ohne die gesundheitlichen Auswirkungen von Lärmimmissionen und die Verbreitung von Mikroplastik durch Rotorblätter zu berücksichtigen, ist stark zu kritisieren. Der umfassende Schutz von Mensch und Natur muss im Zentrum aller Planungsentscheidungen stehen. Die aktuelle Herangehensweise, die gravierende gesundheitliche Risiken und die Verseuchung von Wiesen und Feldern durch Mikroplastik außer Acht lässt, ist nicht hinnehmbar. Eine Neubewertung des Planentwurfs unter Einbeziehung dieser Aspekte ist zwingend erforderlich. Angesichts der Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts, welche die psychischen Belastungen durch optische Bedrängung infolge der Drehbewegungen der Rotoren von Windenergieanlagen als relevante Beeinträchtigung angerkennt, besteht dringender Bedarf an einer umfassenden Stellungnahme des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben (RVBO). Dies sollte nicht nur die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		spezifischen Auswirkungen dieser Entscheidung auf die Planung und Genehmigung von Windkraftanlagen berücksichtigen, sondern auch detailliert auf die erwarteten optischen und psychischen Belastungen eingehen, die aus der Größe der Anlagen und der Nähe zu Siedlungsgebieten resultieren. Insbesondere gebe ich zu bedenken, dass hier drei Regionalverbände aufeinandertreffen. Jeder Regionalverband plant ein größeres Vorranggebiet im jeweiligen Grenzgebiet, also in unserer unmittelbaren Nähe. Neben dem Regionalverband Bodensee-Oberschwaben handelt es sich hierbei um den Regionalverband Neckar-Alb und den Regionalverband Donau-Iller. Es kann nicht einhergehen, dass drei Regionalverbände im Umkreis von wenigen Kilometern ihre Vorranggebiete ausweisen. Dies führt zu einer überproportionalen Belastung der hier ansässigen Bürgerschaft. Was hat Sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05607	7234	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen-Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich hiermit Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete, da diese komplett oder größtenteils im Wald liegen und eine erhebliche Belastung für den Naturschutz und die dort ansässige, vielfältige Tierwelt darstellt. Durch den Bau von Windanlagen im o.g. Gebiet kommt es zu einer signifikanten Flächenversiegelungen und Bodenverdichtungen, u.a. durch die Betonfundamente der Windräder. Der Waldboden erfährt dabei durch das Fundament sowie durch die notwendigen Straßen und Wege für den Bau und Transport der Windanlagen eine enorme und irreversible Verdichtung. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windertrags in Schwachwindgebieten, wie sie durchgängig in unserer Region vorliegen sowie die Zerstörung des Lebensraums zahlreicher u.a. geschützter Tierarten wie dem Milan. Eine derart massive Flächenversiegelung mitten im Wald ist in keiner Weise zu rechtfertigen. Die Verpflichtung für den Rückbau der Fundamente (gern. Baugesetzbuch BauGB) wird häufig nicht eingehalten, da der bisherige Betreiber der Windkraftanlage insolvent ist und /oder nicht über die notwendigen finanziellen Mittel verfügt. Die dafür gegebenen Rückbau-Bürgschaften von Dritten sind in den meisten Fällen viel zu gering, um einen vollständigen Rückbau der Fundamente durchführen zu können. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW, da dieser völlig lückenhaft ist. Demnach darf dieser auch nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Ich wehre mich zudem hiermit gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der absoluten Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht oder nicht ausreichend berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus den weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	(Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05608	7103	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggeblete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Der Wald hat die Funktion eines Wasserspeichers und das Grundwasser wird kontinuierlich aus Waldgebieten gespeist. Die genannten Windvorranggebiete liegen komplett oder zu großen Teilen im Wald. Eine heutig Windindustrieanlage verteilt durch Erosion von Rotorblättern rund 90kg Mikroplastik pro Jahr. Diese Gefahrenstoffe landen großflächig auf den Waldböden, sowie in den umliegenden landwirtschaftlichen Hächen, unseren Gemüsegärten und werden ins Erdreich eingewaschen. Dadurch drohen schwerwiegende Grundwasserverunreinigungen und die Verseuchung des Umlandes. Die Kettenacker Vorranggebiete liegen im wesentlichen Teilbereich	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		des amtlich ausgewiesenen Wasserschutzgebietes der Kesselbachquelle und sorgt mitunter für die Trinkwasserversorgung von rund 4.500 Einwohner. Deshalb haben diese Gebiete großen Einfluss auf das Grundwasser der Quellfassung in Zwiefalten. Die Wasserversorgung des Zweckverbands Albwasserversorgung VII - Zwiefalter Aachgruppe - kann durch die Erosion in den Windvorranggebieten - bei Aufstellung von Windkraftanlagen - in erheblichem Maße - gefährdet werden. Entsprechende Einschätzungen sind im Bundestag publiziert {Information WD 8-3000 077 /20). Das Gefährdungspotential in unserem Karstentwässerungsgebiet bei Fließgeschwindigkeiten von nur 0,9 Tagen zur Quellfassung ist um ein Vielfaches höher. Die Einstufung des Gefahrenpotentials für das Schutzgut Wasser muss deshalb vom Regionalverband zwingend sensibler bewertet werden. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf unzureichend berücksichtigt. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft nerangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von arren oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05609	7235	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen. Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7 ha) WEA-437-026 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) WEA-437-019 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. überproportionale Belastung durch Gewinnung von Steinen und Erden im Planungsgebiet und zukünftige Sicherung der Verfügbarkeit Sehr geehrte Damen und Herren, im Planentwurf wurde die überproportionale Belastung des Gebietes durch die Gewinnung von Steinen und Erden nicht	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		berücksichtigt. Ebenso muss auch die zukünftige Rohstoffsicherung dieser Stoffe durch den Regionalverband gewährleistet sein. Ich bitte um eine schriftliche Stellungnahme zum Thema Rohstoffsicherung an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen	zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05610	7239	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen. sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7 ha) WEA-437-026 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) WEA-437-019 Um später mein Klagerecht ausüben zu können. lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des TeilregionaJplan Energie ein. Begründung: Schattenwurf Sehr geehrte Damen und Herren, durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufproblemen, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychischen Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05611	7240	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen. Sehr	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7 ha) WEA-437-026 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) WEA-437-019 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Einwendungen wegen Zerstörung unseres Waldes Sehr geehrte Damen und Herren, im vorliegenden Planentwurf sind in den jeweiligen Plangebieten aller Voraussicht nach 10 oder mehr Windindustrieanlagen vorgesehen. Aus dem bis jetzt zusammenhängenden Waldgebiet würde ein Flickenteppich von Waldstückchen und Waldstreifen entstehen. Derartige Waldgebiete sind bei Stürmen großer Gefährdung ausgesetzt und ein vollständiger Verlust kann möglich werden, da der Sturmwind an Waldrändern besonders stark angreifen kann. Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe Ich Einwendungen gegen die Planung. Für die Standflächen, die Zuwegung und die Leitungsanschlüsse müssten viele Hektar Waldfläche gerodet und somit vernichtet werden. Es entfällt wertvoller C0-2 Speicher. Der Planentwurf ist daher fehlerhaft. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen	Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05612	7241	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen. sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7 ha) WEA-437-026 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) WEA-437-019 Um später mein Klagerecht ausübfm zu können. lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Begründung: Eiswurf Sehr geehrte Damen und Herren, betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1000 Meter weit geschleudert werden. In den Anträgen der Vorhabens-Träger werden die neuen Rotordurchmesser in der Regel nicht beachtet. Es liegen eigene Weitenberechnungen bis zu 1.000 m vor, hervorgerufen durch die größeren Rotordurchmesser und die erhöhte Zentripetalkraft. Die in Baden-Württemberg geltenden Abstände zu	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Infrastruktur (Straße/Schiene) sind hinsichtlich Eiswurfgefahr unzureichend. Beobachtet wird, dass Projektierer die Vereisungs-Gefahren im süddeutschen komplexen Gelände falsch einschätzen. Auskunft über die Vereisungsgefahr der WEA gibt die Vereisungskarte in TR6 Rev. 10. Die Plangebiete befinden sich in unmittelbarer Nähe zu zahlreichen Wohnsiedlungen (und Spazierwegen!). Die massive Gefährdung von Fußgängern und Verkehrsteilnehmern durch Eiswurf verschärft sich durch die unmittelbare Nähe etlicher Wohnhäuser zum Vorranggebiet. Dies ist im Planentwurf nicht berücksichtigt oder untersucht worden. Daher ist der Planentwurf unvollständig und als fehlerhaft zurückzuweisen. Die Maßnahmen „Beheizung von Windkraftrotoren" und .‚Abschaltung der Anlagen" sind in höchstem Maße kontraproduktiv (sowohl wirtschaftlich als auch energetisch) und können deshalb hier nicht zur besseren Eignung der genannten Vorranggebiete beitragen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen	Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05613	7242	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,lha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die streng geschützte Breitflügelfledermaus ist durch Windkraftanlagen stark gefährdet. Für die streng geschützte Breitflügeltledennaus bestehen große Gefährdungen durch die Windkraftanlagen. Dazu tragen folgende Faktoren bei: Kollisionsrisiko an den Rotoren, insbesondere bei der Nahrungssuche (Luftplankton) und während der Balz- und Sehwarmphase kurzfristige Lebensraurnver1uste während der Bauphase der Anlagen langfristiger Lebensraumverlust bei Waldstandorten (erheblicher Flächenverlust von Waldstrukturen) direkter/indirekter Einfluss auf das Habitat (Quartiere, Wochenstuben, Flugstraßen und Jagdgebiete) Auswirkungen von Schall- bzw. Ultraschallemissionen auf ortende Fledermäuse Auswirkungen von ·visuellen Einflussgrößen Im Plan liegen nur sehr wenige und lückenhafte Angaben zu der genannten Fledermausart in den adressierten Vorranggebieten vor. Der Plan ist demzufolge unsachgemäß und zurückzuweisen. Des Weiteren sind bei den meisten Fledermausarten die Auswirkungen der Windkraftanlagen als	Bei der in der Anregung genannten Art handelt es sich nicht um eine windenergiesensible Art im Sinne des § 45b BNatSchG bzw. nach Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie. Zudem handelt es sich nicht um eine Sonderstatusart gemäß Fachbeitrag Artenschutz Regionalplanung Windenergie. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Für nicht windenergiesensible Arten und Arten, die keine Sonderstatusarten darstellen, ergeben sich die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		„sehr hoch" und „hoch" eingestuft. Die Planung stellt eine erhebliche Gefährdung der streng geschützten Fledermausartcn dar. Ich sehe in der Planung einen Verstoß gegen das Bundesnaturschutzgesetz. Selbst die LUBW (Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg), veröffentlicht in „Hinweise zur Veröffentlichung von Geodaten für die Artengruppe der Fledermäuse"' (Stand 2019) folgende Information: „Die dargestellten TK25-Quadranten mit Fledennausvorkommen sollen u. a. für artenschutzrechtli-che Prüfungen bei Planungen von Windenergieanlagen genutzt werden. Da den Karten keine sys-tematische und landesweite Erhebung zu Grunde liegt, sondern lediglich die der LUBW vorliegen-den Nachweise dargestellt werden, können auch nicht gekennzeichnete TK-Quadranten besiedelt sein. Insbesondere ist mit Vorkommen in TK25-Quadranten, die benachbart zu den dargestellten, besiedelten Quadranten oder etwaigen Vorkommen in Bayern, Hessen und Rheinland-Pfalz lie-gen, zu rechnen, sofern diese durch eine ähnliche naturräumliche Situation gekennzeichnet sind. Und weiter: „Die LUBW kann für die Vollständigkeit und die Richtigkeit der dargestellten Daten nicht garantieren. Es kann nicht völlig ausgeschlossen werden, dass die Angaben in einzelnen Fällen trntz der Plausibilitätsprüfung fehlerhaft oder unvollständig sind. Die LUBW übernimmt daher keinerlei Haftung für eventuelle Schäden, welche durch die Nutzung der zur Verfügung gestellten Daten oder durch fehlerhafte oder unvollständige Daten verursacht werden." Im Planungsgebiet ist das Vorkommen der genannten Fledermaus individuell und systematisch zu prüfen. Dies vvurde nicht gemacht. Die Bewertung der Gefährdungen ist nur unsachgemäß und unspezifisch vorgenommen worden. Die Vorranggebiete werden zurückzuweisen. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05614	4024	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 {176, 1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 {6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Es ist unverantwortlich und inakzeptabel, dass in der initialen Planung der Windkraftanlagen wesentliche Faktoren wie Immissionsbelastungen, wirtschaftliche Effizienz und die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		negativen Auswirkungen von Zwangsabschaltungen sträflich vernachlässigt wurden. Was genau hat die Planer davon abgehalten, diese grundlegenden und kritischen Punkte angemessen zu berücksichtigen? Diese Unterlassung stellt eine eklatante Missachtung der Interessen der lokalen Bevölkerung sowie der ökonomischen und ökologischen Prinzipien dar. Der Regionalverband ist hiermit aufgefordert, sofortige und umfassende Korrekturen vorzunehmen. Eine vollständige Neubewertung und Überarbeitung des Planungskonzepts unter Einbeziehung aller relevanten Faktoren ist unerlässlich, um weiteren Schaden von der Gemeinschaft und der Umwelt abzuwenden. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05615	4094	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 {176, 1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 {6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Es ist unverantwortlich und inakzeptabel, dass in der initialen Planung der Windkraftanlagen wesentliche Faktoren wie Immissionsbelastungen, wirtschaftliche Effizienz und die negativen Auswirkungen von Zwangsabschaltungen sträflich vernachlässigt wurden. Was genau hat die Planer davon abgehalten, diese grundlegenden und kritischen Punkte angemessen zu berücksichtigen? Diese Unterlassung stellt eine eklatante Missachtung der Interessen der lokalen Bevölkerung sowie der ökonomischen und ökologischen Prinzipien dar. Der Regionalverband ist hiermit aufgefordert, sofortige und umfassende Korrekturen vorzunehmen. Eine vollständige Neubewertung und Überarbeitung des Planungskonzepts unter Einbeziehung aller	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05614 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		relevanten Faktoren ist unerlässlich, um weiteren Schaden von der Gemeinschaft und der Umwelt abzuwenden. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05616	4025	Beteiligungsverfahren Teilfegionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FF~V-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-4~7-017(176, 1ha) WEA437-017 Kettenacker-Süd WEA-4~7-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA~37-019 (364,9ha) WEA-437 -019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 . Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die festgestellte Fähigkeit des menschlichen Ohrs, an In.fraschallwellen anzukoppeln und die damit verbundenen otoakustischen Signale, die länger als die Expositionszeit andauern, sowie . die dokumentierten negativen Effekte auf Wild- und Nutztiere, wurden in der Planung des Regionalverbande vollständig außer Acht gelassen. Diese Ignoranz gegenüber wissenschaftlich fundierten Erkenntnissen und Warnungen von Expertengruppen wie dem „Arbeitskreis Ärzte für Immissionsschutz" stellt ein erhebliches Versäumnis dar, das die Glaubwürdigkeit upd Sachgemäßheit des Planentwurfs untergräbt. Der Regionalverband ist gefordert, diese signifikanten gesundheitlichen Risiken in seine Planungen einzubeziehen und entsprechende Schutzmaßnahmen zu implementieren, um die Bevölkerung und die Tierwelt vor den Auswirkungen des Infraschalls zu schützen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezögen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung :des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05617	4095	Beteiligungsverfahren Teilfegionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FF~V-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-4~7-017(176, 1ha) WEA437-017 Kettenacker-Süd WEA-4~7-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA~37-019 (364,9ha) WEA-437 -019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 . Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die festgestellte Fähigkeit des menschlichen Ohrs, an In.fraschallwellen anzukoppeln und die damit verbundenen otoakustischen Signale, die länger als die Expositionszeit andauern, sowie . die dokumentierten negativen Effekte auf Wild- und Nutztiere, wurden in der Planung des Regionalverbande vollständig außer Acht gelassen. Diese Ignoranz gegenüber wissenschaftlich fundierten Erkenntnissen und Warnungen von Expertengruppen wie dem „Arbeitskreis Ärzte für Immissionsschutz" stellt ein erhebliches Versäumnis dar, das die Glaubwürdigkeit upd Sachgemäßheit des Planentwurfs untergräbt. Der Regionalverband ist gefordert, diese signifikanten gesundheitlichen Risiken in seine Planungen einzubeziehen und entsprechende Schutzmaßnahmen zu implementieren, um die Bevölkerung und die Tierwelt vor den Auswirkungen des Infraschalls zu schützen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezögen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung :des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05616 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.05618	4026	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Als Leitungsorgan ist es unsere Pflicht, sicherzustellen, dass alle Projekte, insbesondere jene mit weitreichenden Auswirkungen wie die Windkraftanlagen, auf einer soliden und ganzheitlichen Planungsgrundlage stehen. Die bisherige Vernachlässigung entscheidender Aspekte wie Immissionsbelastungen und wirtschaftliche Nachhaltigkeit steht im direkten Widerspruch zu unseren Leitprinzipien. Ich fordere daher eine sofortige und umfassende Überarbeitung der Planungsstrategie, die alle relevanten Faktoren berücksichtigt und die Interessen der Gemeinschaft sowie ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit in den Vordergrund stellt. Diese Anweisung ist mit höchster Priorität zu behandeln, um die Integrität unserer Projekte und das Vertrauen der Öffentlichkeit zu wahren. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05619	4096	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Als Leitungsorgan ist es unsere Pflicht,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05618 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sicherzustellen, dass alle Projekte, insbesondere jene mit weitreichenden Auswirkungen wie die Windkraftanlagen, auf einer soliden und ganzheitlichen Planungsgrundlage stehen. Die bisherige Vernachlässigung entscheidender Aspekte wie Immissionsbelastungen und wirtschaftliche Nachhaltigkeit steht im direkten Widerspruch zu unseren Leitprinzipien. Ich fordere daher eine sofortige und umfassende Überarbeitung der Planungsstrategie, die alle relevanten Faktoren berücksichtigt und die Interessen der Gemeinschaft sowie ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit in den Vordergrund stellt. Diese Anweisung ist mit höchster Priorität zu behandeln, um die Integrität unserer Projekte und das Vertrauen der Öffentlichkeit zu wahren. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05621	7478	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 {319,?ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die im Planentwurf des Regionalverbandes völlig unterschätzten Lärmimmissionen von Windindustrieanlagen, speziell in den Gemeinden Steinhilben, Wilsingen und Harthausen, führen zu inakzeptablen Beeinträchtigungen der Nachtruhe und stellen eine erhebliche gesundheitliche Gefährdung dar. Darüber hinaus wird die Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten durch die hohen Schallwerte signifikant vermindert, was zu einer Lebensraumvernichtung führt. Dieser Planentwurf, der weder die wissenschaftlichen Erkenntnisse zu den Schallwerten und deren Auswirkungen auf Mensch und Tier noch die zunehmende	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Besiedelungsdichte der Region berücksichtigt, ist somit abzulehnen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warnm wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05622	4027	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Feststellungen des Bundesverwaltungsgerichts hinsichtlich der optisch bedrängenden Wirkung von Windkraftanlagen unterstreichen die Notwendigkeit, diese Problematik ernst zu nehmen. Es wird erwartet, dass das RVBO detailliert darlegt, wie solche optischen Beeinträchtigungen in den Planungen adressiert und abgemildert werden, um die Lebensqualität der Anwohner zu schützen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05623	4097	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Feststellungen des Bundesverwaltungsgerichts hinsichtlich der optisch bedrängenden Wirkung von Windkraftanlagen unterstreichen die Notwendigkeit, diese Problematik ernst zu nehmen. Es wird erwartet, dass das RVBO detailliert darlegt, wie solche optischen Beeinträchtigungen in den Planungen adressiert und abgemildert werden, um die Lebensqualität der Anwohner zu schützen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05622 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05624	4028	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 {6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Der Regionalverband hat es versäumt, die potenziellen Gesundheitsgefahren durch Infraschallemissionen von Windindustrieanlagen zu berücksichtigen. Dieses Versäumnis ist angesichts der wissenschaftlichen Erkenntnisse über die	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Auswirkungen von Infraschall auf das menschliche Hörorgan und die dokumentierten negativen Effekte auf Tiere nicht hinnehmbar. Die Annahme, dass Infraschall keine Gefährdung darstellt, steht im Widerspruch zu den lauf enden Forschungsarbeiten und den Warnungen medizinischer Fachkreise. Der Planentwurf muss dringend revidiert werden, um diese ernsthaften Bedenken zu adressieren und eine umfassende Risikobewertung sowie geeignete Schutzmaßnahmen zu implementieren. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel Ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05625	4098	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 {6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Der Regionalverband hat es versäumt, die potenziellen Gesundheitsgefahren durch lnfraschallemissionen von Windindustrieanlagen zu berücksichtigen. Dieses Versäumnis ist angesichts der wissenschaftlichen Erkenntnisse über die Auswirkungen von Infraschall auf das menschliche Hörorgan und die dokumentierten negativen Effekte auf Tiere nicht hinnehmbar. Die Annahme, dass Infraschall keine Gefährdung darstellt, steht im Widerspruch zu den lauf enden Forschungsarbeiten und den Warnungen medizinischer Fachkreise. Der Planentwurf muss dringend revidiert werden, um diese ernsthaften Bedenken zu adressieren und eine umfassende Risikobewertung sowie geeignete Schutzmaßnahmen zu implementieren. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05624 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel Ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05626	6236	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 {6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Der Regionalverband hat es versäumt, die potenziellen Gesundheitsgefahren durch lnfraschallemissionen von Windindustrieanlagen zu berücksichtigen. Dieses Versäumnis ist angesichts der wissenschaftlichen Erkenntnisse über die Auswirkungen von Infraschall auf das menschliche Hörorgan und die dokumentierten negativen Effekte auf Tiere nicht hinnehmbar. Die Annahme, dass Infraschall keine Gefährdung darstellt, steht im Widerspruch zu den lauf enden Forschungsarbeiten und den Warnungen medizinischer Fachkreise. Der Planentwurf muss dringend revidiert werden, um diese ernsthaften Bedenken zu adressieren und eine umfassende Risikobewertung sowie geeignete Schutzmaßnahmen zu implementieren. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel Ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05624 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.05627	4029	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die vorliegende Planung von Windkraftanlagen muss dringend unter Berücksichtigung der tatsächlichen Bedürfnisse und Bedenken der lokalen Gemeinschaft sowie der umwelttechnischen Effizienz reevaluiert werden. Die erheblichen Belastungen für die Anwohner und die potenzielle Verschwendung finanzieller Ressourcen durch die Förderung ineffizienter Anlagen in einem schwachwindigen Gebiet stellen eine Fehlallokation dar, die weder ökonomisch noch ökologisch zu rechtfertigen ist. Insbesondere die Abhängigkeit von teuren und umweltschädlichen Alternativen zur Sicherstellung der Energieversorgung muss überdacht werden. Ich appelliere an den Regionalverband, eine gründliche Überprüfung der Planungen mit dem Ziel durchzuführen, eine nachhaltige und gemeinwohlorientierte Lösung zu finden, die den Interessen der Allgemeinheit und dem Schutz der Umwelt dient. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05628	4030	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die vorliegende Planung von Windkraftanlagen muss dringend unter Berücksichtigung der tatsächlichen Bedürfnisse und Bedenken der lokalen Gemeinschaft sowie der umwelttechnischen Effizienz reevaluiert werden. Die erheblichen Belastungen für die Anwohner und die potenzielle Verschwendung finanzieller Ressourcen durch die Förderung ineffizienter Anlagen in einem schwachwindigen Gebiet stellen eine Fehlallokation dar, die weder ökonomisch noch ökologisch zu rechtfertigen ist. Insbesondere die Abhängigkeit von teuren und umweltschädlichen Alternativen zur Sicherstellung der Energieversorgung muss überdacht werden. Ich appelliere an den Regionalverband, eine gründliche Überprüfung der Planungen mit dem Ziel durchzuführen, eine nachhaltige und gemeinwohlorientierte Lösung zu finden, die den Interessen der Allgemeinheit und dem Schutz der Umwelt dient. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.05628	4099	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die vorliegende Planung von Windkraftanlagen muss dringend unter Berücksichtigung der tatsächlichen Bedürfnisse und Bedenken der lokalen Gemeinschaft sowie der umwelttechnischen Effizienz reevaluiert werden. Die erheblichen Belastungen für die Anwohner und die potenzielle Verschwendung finanzieller Ressourcen durch die Förderung ineffizienter Anlagen in einem schwachwindigen Gebiet stellen eine	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05627 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Fehlallokation dar, die weder ökonomisch noch ökologisch zu rechtfertigen ist. Insbesondere die Abhängigkeit von teuren und umweltschädlichen Alternativen zur Sicherstellung der Energieversorgung muss überdacht werden. Ich appelliere an den Regionalverband, eine gründliche Überprüfung der Planungen mit dem Ziel durchzuführen, eine nachhaltige und gemeinwohlorientierte Lösung zu finden, die den Interessen der Allgemeinheit und dem Schutz der Umwelt dient. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05629	4031	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die optische Bedrängung durch Windkraftanlagen und die damit verbundenen Brandsicherheitsrisiken werfen signifikante Fragen auf, die eine umfassende Beurteilung durch den RVBO erfordern. Diese Stellungnahme muss die optischen Auswirkungen der Rotorenbewegungen und der Anlagengröße auf die Anwohner, die potenziellen Gefahren von Bränden in den Anlagen und die daraus resultierenden Folgen für die Umgebung berücksichtigen. Insbesondere ist eine Bewertung der erforderlichen brandschutztechnischen Maßnahmen und der Kapazitäten der lokalen Feuerwehren, einschließlich der Verfügbarkeit von Spezialausrüstung und -training, vonnöten. Der RVBO muss Richtlinien erarbeiten, die eine sichere und umweltverträgliche Implementierung von Windkraftanlagen gewährleisten. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05630	4100	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die optische Bedrängung durch Windkraftanlagen und die damit verbundenen Brandsicherheitsrisiken werfen signifikante Fragen auf, die eine umfassende Beurteilung durch den RVBO erfordern. Diese Stellungnahme muss die optischen Auswirkungen der Rotorenbewegungen und der Anlagengröße auf die Anwohner, die potenziellen Gefahren von Bränden in den Anlagen und die daraus resultierenden Folgen für die Umgebung berücksichtigen. Insbesondere ist eine Bewertung der erforderlichen brandschutztechnischen Maßnahmen und der Kapazitäten der lokalen Feuerwehren, einschließlich der Verfügbarkeit von Spezialausrüstung und -training, vonnöten. Der RVBO muss Richtlinien erarbeiten, die eine sichere und umweltverträgliche Implementierung von Windkraftanlagen gewährleisten. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05629 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05631	6238	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die optische Bedrängung durch Windkraftanlagen und die damit verbundenen Brandsicherheitsrisiken werfen signifikante Fragen auf, die eine umfassende Beurteilung durch den RVBO erfordern. Diese Stellungnahme muss die optischen Auswirkungen der Rotorenbewegungen und der Anlagengröße auf die Anwohner, die potenziellen Gefahren von Bränden in den Anlagen und die daraus resultierenden Folgen für die Umgebung berücksichtigen. Insbesondere ist eine Bewertung der erforderlichen brandschutztechnischen Maßnahmen und der Kapazitäten der lokalen Feuerwehren, einschließlich der Verfügbarkeit von Spezialausrüstung und -training, vonnöten. Der RVBO muss Richtlinien erarbeiten, die eine sichere und umweltverträgliche Implementierung von Windkraftanlagen gewährleisten. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05629 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05632	6970	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die optische Bedrängung durch Windkraftanlagen und die damit verbundenen Brandsicherheitsrisiken werfen signifikante Fragen auf, die eine umfassende Beurteilung durch den RVBO erfordern. Diese Stellungnahme muss die optischen Auswirkungen der Rotorenbewegungen und der Anlagengröße auf die Anwohner, die potenziellen Gefahren von Bränden in den Anlagen und die daraus resultierenden Folgen für die Umgebung berücksichtigen. Insbesondere ist eine Bewertung der erforderlichen brandschutztechnischen Maßnahmen und der Kapazitäten der lokalen Feuerwehren, einschließlich der Verfügbarkeit von Spezialausrüstung und -training, vonnöten. Der RVBO muss Richtlinien erarbeiten, die eine sichere und umweltverträgliche Implementierung von Windkraftanlagen gewährleisten. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05633	4032	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, . Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,?ha) WEA437:-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die aktuelle Strategie, die zur Vernichtung von für die Lebensmittelproduktion unerlässlichen Wald- und Ackerflächen führt, stellt eine direkte Bedrohung für die Ernährungssicherheit und das ökonomische Wohl unserer Gemeinschaft dar. Diese Vorgehensweise, die zudem ineffektive Lösungen begünstigt und damit das Volkserrnögen verschwendet, kann nicht länger toleriert werden. Der Regionalverband ist aufgefordert, sofort eine Revision dieser Politik vorzunehmen und eine Stellungnahme zu	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		veröffentlichen, die die Gründe für diese bedenkliche Praxis hinterfragt und einen Plan zur Wiedergutmachung sowie zur nachhaltigen Land- und Ressourcennutzung darlegt. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05634	4101	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, . Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,?ha) WEA437:-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die aktuelle Strategie, die zur Vernichtung von für die Lebensmittelproduktion unerlässlichen Wald- und Ackerflächen führt, stellt eine direkte Bedrohung für die Ernährungssicherheit und das ökonomische Wohl unserer Gemeinschaft dar. Diese Vorgehensweise, die zudem ineffektive Lösungen begünstigt und damit das Volkserrnögen verschwendet, kann nicht länger toleriert werden. Der Regionalverband ist aufgefordert, sofort eine Revision dieser Politik vorzunehmen und eine Stellungnahme zu veröffentlichen, die die Gründe für diese bedenkliche Praxis hinterfragt und einen Plan zur Wiedergutmachung sowie zur nachhaltigen Land- und Ressourcennutzung darlegt. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05633 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05635	7237	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: In meiner Funktion als Leitungsperson muss ich die Verantwortung für die Ausrichtung unserer Projekte übernehmen. Es ist offensichtlich, dass die Planung der Windkraftanlagen nicht unseren Standards entspricht, was eine umgehende Neubewertung erforderlich macht. Die Übergehung wesentlicher Aspekte wie der Immissionsbelastung und der wirtschaftlichen Tragfähigkeit kann nicht akzeptiert werden. Ich weise daher an, dass die Planung unter Einbeziehung aller relevanten Daten und unter besonderer Berücksichtigung der Nachhaltigkeitsziele neu bewertet wird. Diese Anordnung ist unverzüglich umzusetzen, um sicherzustellen, dass unsere Projekte den erwarteten Beitrag zur ökologischen und sozialen Wohlfahrt leisten. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05636	6324	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd	Der Regionalverband hält sich bei der Aufstellung des Teilregionalplans Energie an die zum Planungszeitpunkg geltenden gesetzlichen Vorgaben. Dies betrifft auch die gesetzlichen Vorgaben an die Erstellung des Planentwurfs und die Abwägung (u.a. $ 7 Abs. 2 ROG, § 8 ROG, § 2	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Als Verantwortliche für die Leitung müssen wir die Fehler in der Planung der Windkraftanlagen offen anerkennen und korrigieren. Die Untertassung einer umfassenden Analyse, die die Immissionsbelastungen und die wirtschaftlichen . Auswirkungen von Zwangsabschaltungen berücksichtigt, hat zu einem Planungsentwurf geführt, der unseren Ansprüchen an Transparenz, Nachhaltigkeit und Effizienz nicht genügt Ich verpflichte daher alle Beteiligten, eine transparente Überprüfung der aktuellen Planungen durchzuführen und alle notwendigen Korrekturen vorzunehmen. Diese Verpflichtung ist nicht nur eine Frage der Verantwortung gegenüber der Öffentlichkeit, sondern auch ein essenzieller Schritt zur Sicherstellung der langfristigen Erfolgsaussichten unserer Energieprojekte. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken In die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Ve!fahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	EEG) und das Beteiligungsverfahren. Im Rahmen des Verfahrens zur Aufstellung des Regionalplans bestehen zahlreiche gesetzlich normierte Beteiligungsmöglichkeiten für die Öffentlichkeit. Diese richten sich nach den Vorgaben des Raumordnungsgesetzes (ROG) und des Landesplanungsgesetzes Baden-Württemberg (LplG). Die Frist zur Beteiligung der Öffentlichkeit ergibt sich aus § 9 Abs. 2 ROG i.V.m. § 12 Abs. 3 LplG: Sie beträgt i.d.R. einen Monat. Bei der Beteiligung zur 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie ging der Regionalverband zur Steigerung der Transparenz und zur Ermöglichung zusätzlicher Beteiligung über dieses gesetzlich geforderte Maß hinaus. Über ein eigens dafür eingerichtetes Online-Beteiligungstool war die Abgabe von Hinweisen, Anregungen und Änderungsvorschlägen auch digital möglich. Alle Beteiligungsmöglichkeiten wurden im Staatsanzeiger, in regionalen Medien und im Internet angekündigt. Die Verfahrensunterlagen waren während der Öffentlichkeitsbeteiligung zusätzlich auf der Internetseite des Regionalverbandes einsehbar. Bezüglich der anderen genannten Aspekte (Zwangsabschaltungen, Wirtschaftlichkeit): Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären sind, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Wind- bzw. Solarenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05637	7045	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 {176, 1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Lokalisierung unserer Region in einer Erdbebenzone verlangt nach einer umfassenden und strategischen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Herangehensweise zur Minimierung der Erdbebenrisiken. Der Regionalverband muss unverzüglich eine detaillierte Stel1ungnahme abgeben, die nicht nur die Überarbeitung der Bauvorschriften, sondern auch die Implementierung von erdbebenspezifischen Sicherheitsmaßnahmen in der Infrastrukturplanung umfasst. Es ist zwingend notwendig, eine ganzheitliche Erdbebensicherheitsstrategie zu entwickeln, die sowohl präventive als auch reaktive Komponenten beinhaltet, um die Resüienz unserer Gemeinschaft zu stärken. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05638	7046	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Einordnung unserer Region als erdbebengefährdet zwingt den Regionalverband, einen integrierten Präventions- und Aktionsplan zu entwickeln, der nicht nur bauliche, sondern auch organisatorische und bildungsbezogene Maßnahmen umfasst. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass der Verband einen klaren, umfassenden und durchführbaren Plan vorlegt, der aufzeigt, wie mit dem Erdbebenrisiko umgegangen wird, einschließlich der Förderung von Erdbebenbewusstsein und -vorsorge in der Bevölkerung. Diese Stellungnahme sollte detailliert auf die verschiedenen Ebenen der Präventionsarbeit eingehen und konkrete Maßnahmen für eine erhöhte Resilienz der Region darlegen. Was hat sis davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05639	7047	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004 2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die geografische Lage unserer Region innerhalb einer Erdbebenzone verlangt eine sofortige und gründliche Bewertung aller damit verbundenen Risiken sowie eine umfassende Aktualisierung der Notfall- und Evak:uienmgspläne. Der Regionalverband ist aufgefordert, eine detaillierte Risikobewertung durchzuführen tmd auf dieser Grundlage die bestehenden Notfallpläne zu überarbeiten, um die Sicherheit und schnelle Reaktionsfähigkeit im Falle eines Erdbebens zu gewährleisten. Eine klare Stellungnahme, die die Ergebnisse der Risikobewertung und die geplanten Anpassungen der Notfallpläne enthält, ist unverzüglich der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05640	9304	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die derzeitige Praxis, unersetzliche natürliche Ressourcen wie Wald- und landwirtschaftliche Flächen der Errichtung von Projekten zu opfern, deren Effizienz und Nachhaltigkeit zweifelhaft sind, ruft nach einer kritischen Bewertung durch den Regionalverband. Diese Politik, die sowohl die Lebensmittelproduktion als auch das ökonomische Fundament unserer Gesellschaft untergräbt, muss sofort gestoppt werden. Der Regionalverband muss eine Stellungnahme abgeben, die eine Neubewertung dieser destruktiven Strategie beinhaltet und Alternativen aufzeigt, die den Erhalt und Schutz unserer Umwelt und Wirtschaft in den Vordergrund stellen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.05640	9308	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die derzeitige Praxis, unersetzliche natürliche Ressourcen wie Wald- und landwirtschaftliche Flächen der Errichtung von Projekten zu opfern, deren Effizienz und Nachhaltigkeit zweifelhaft sind, ruft nach einer kritischen Bewertung durch den Regionalverband. Diese Politik, die sowohl die Lebensmittelproduktion als auch das ökonomische Fundament	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unserer Gesellschaft untergräbt, muss sofort gestoppt werden. Der Regionalverband muss eine Stellungnahme abgeben, die eine Neubewertung dieser destruktiven Strategie beinhaltet und Alternativen aufzeigt, die den Erhalt und Schutz unserer Umwelt und Wirtschaft in den Vordergrund stellen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05641	9305	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004 _2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 {6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die gegenwärtige Praxis der Vernichtung von Waldflächen und landwirtschaftlich nutzbarem Boden, die für die Lebensmittelproduktion essenziell sind, zugunsten von Projekten, deren Effektivität in Frage steht und die das Volksermögen gefährden, erfordert eine umgehende Neubewertung. Es ist unverantwortlich, wertvolle Ressourcen für Initiativen zu opfern, deren Nutzen und Nachhaltigkeit zweifelhaft sind. Der Regionalverband muss umgehend eine detaillierte Stellungnahme vorlegen, die die Strategie hinter dieser Landnutzungspolitik erläutert und rechtfertigt sowie alternative Lösungen aufzeigt, die den Schutz und die effiziente Nutzung unserer natürlichen und wirtschaftlichen Ressourcen gewährleisten. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05642	7048	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Auswahl von Waldgebieten als Vorranggebiete für Windkraftanlagen ohne eine umfassende Bewertung der damit verbundenen ökologischen Risiken, insbesondere hinsichtlich der potenziellen Kontamination durch Betriebsstoffe, ist nicht hinnehmbar. Die im Maschinenhaus von Windkraftanlagen gelagerten Mengen an Getriebe-, Kühl- und Hydrauliköl stellen bei einem Unfall eine erhebliche Gefahr für das Ökosystem Wald dar. Die Gefahr einer Grundwasserverunreinigung sowie der dauerhaften Schädigung des Waldbodens wurde im vorliegenden Planenhvurf nicht adäquat adressiert. Angesichts des geringen Nutzens, der aus den Windkratlanlagen in den genannten Schwachwindgebieten zu erwarten ist, erscheint das eingegangene Risiko unverhältnismäßig hoch. Eine Revision des Planentwurfs unter Berücksichtigung dieser kritischen Punkte ist dringend erforderlich. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05643	7049	eine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,?ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die gravierenden Gesundheitsgefahren,	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die von kohlefaserverstärkten Kunststoffen (CFK) in den Rotoren der Windkraftanlagen ausgehen, insbesondere im Brandfall, wurden in den Planungen völlig unterschätzt. Die Erkenntnisse über die Veränderung der Carbonfasern bei hohen Temperaturen und deren potenziell krebserregende Wirkung nach den Kriterien der WHO, wurden ignoriert. Die Studien und Warnungen von Fachleuten und Institutionen wie dem Wehrwissenschaftlichen Institut für Werk- und Betriebsstoffe sowie das dokumentierte Risiko von im Durchschnitt weltweit 10 Windturbinenbränden pro Monat unterstreichen die Dringlichkeit einer umfassenden Risikobewertung. Der Planentwurf muss diese kritischen Informationen einbeziehen und Strategien zur Risikominimierung und zum Schutz der Bevölkerung vor den gesundheitsschädlichen Auswirkungen entwickeln. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme.	Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05644	7050	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Planung von Windkraftanlagen in wertvollen Waldgebieten, ohne die ökologischen Risiken, die von den Betriebsstoffen der Anlagen ausgehen, angemessen zu berücksichtigen, steht in direktem Widerspruch zu um1.-veltethischen Prinzipien. Der potenzielle Eintrag von Gefahrstoffen wie Getriebeöl, Kühlflüssigkeit und Hydrauliköl in den Waldboden und das Grundwasser bei Betriebsstörungen oder Unfällen birgt ein nicht hinnehmbares Risiko für die Umwelt. Die Entscheidung, solche Anlagen in Gebieten mit geringem Windenergieertrag zu errichten, erscheint angesichts der möglichen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		negativen Auswirkungen auf das Ökosystem als besonders bedenklich. Eine Neubewertung der Standortwahl unter Einbeziehung umweltethischer Überlegungen und der spezifischen Risiken für Waldgebiete ist unerlässlich. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05645	7051	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Planung von Windkraftanlagen in den für die regionale Wasserversorgung kritischen Waldgebieten stellt eine erhebliche Bedrohung dar. Die aus der Erosion der Anlagen resultierende Verbreitung von Mikroplastik auf Waldböden birgt das Risiko schwerwiegender Grundwasserverunreinigungen. Die direkte Beeinflussung des Grundwassers in der Umgebung von Zwiefalten, von dem die Gemeinde abhängig ist, erfordert eine dringende Überprüfung der Standortwahl für Windkraftanlagen. Die potenzielle Verseuchung des Umlandes und die daraus resultierenden Konsequenzen für die Wasserversorgung wurden im Planentwurf nicht adäquat berücksichtigt, was meine entschiedene Ablehnung begründet. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05646	7052	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Ich bringe hiennit meine Bedenken gegen die Planung von Windkraftanlagen in den genannten Vorranggebieten vor, da diese eine signifikante Umweltbelastung darstellen. Die Errichtung von Betonfundamenten für Windindustrieanlagen im Wald führt zu irreversiblen Schäden am Waldboden, einschließlich erheblicher Flächenversiegehmgen und Bodenverdichtungen. Diese Eingriffe in die Natur stehen in keinem angemessenen Verhältnis zur ernrarteten Wirtschaftlichkeit der Anlagen in den ausgewiesenen Schwachwindgebieten. Die mangelnde Durchsetzbarkeit der Rückbauverpflichtungen verschärft das Problem zusätzlich, da finanziel1e Mittel für einen ordnungsgemäßen Rückbau oft nicht sichergestellt sind. Aufgrund dieser ökologischen und wirtschaflichen Bedenken fordere ich eine Neubewertung der Standortwahl für Windkraftanlagen. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05647	7053	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Ausweisung von Windvorranggebieten in Waldregionen, die eine zentrale Rolle in der Grnndwasserversorgung spielen, ignoriert die erheblichen Umwelt- und Gesundheitsrisiken. Die durch Windkraftanlagen verursachte Mikroplastikverteilung im Boden kann das Grundwasser kontaminieren, was insbesondere für die Wasserversorgung im Siedlungsgebiet und Zwiefalten bedrohlich ist. Die Dokumentation solcher Risiken im Bundestag unterstreicht die Dringlichkeit, diese Aspekte in der Planung zu berücksichtigen. Die gegenwärtige Missachhmg der potenziellen Gefahren für die lokale Wasserversorgung und Umweltqualität macht den Planentwurf inakzeptabel. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05648	9312	Beteiligungsverfahren TeUregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und Ff P\J-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-016 Gammertingen Ost WEA:-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege Ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Planung der Windkraftanlagen zeigt eine bedenkliche Ignoranz gegenüber den direkten und indirekten Umweltauswirkungen, wie Lärmbelastungen und Mikroplastikemissionen. Diese Faktoren stellen eine ernstzunehmende Gefahr für die Lebensqualität der nahegelegenen Gemeinschaften und die ökologische Vielfalt der Region dar. Die mangelnde Berücksichtigung dieser kritischen Aspekte im Planentwurf macht eine umfassende Überarbeitung notwendig, um die Umweltverträglichkeit der Windenergieprojekte zu gewährleisten. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des fonn -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05649	7054	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,lha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Teilregionalplan Energie ein: Die Aufhellung des Nachthimmels durch künstliche Lichtquellen, insbesondere gut und sichtbar bei Windkraftanlagen, hat 1. störenden Einfluss auf Flora und Fauna 2. sowie auf die astronomische Beobachtung des Nachthimmels. 3. Die Schlafqualität der angrenzenden Bewohner leidet ebenfalls signifikant. Dies trifft vielfach in den Sommermonaten zu, wenn bei offenen Fenstern geschlafen wird. In den Wintermonaten ist die Dauer der Beleuchtung/Befeuerung noch länger. Personen, die ohne Möglichkeit zur Abdunkelung des Raumes wohnen oder auch Personen, die aufgrund des Tag/Nacht-Rhythmus bewusst vom natürlichen Licht geweckt werden wollen, leiden unter diesen künstlichen Lichtquellen. Die gesundheitliche Gefährdung durch die Lichtverschmutzung ist zu berücksichtigen. Diese Aspekte wurden in dem Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt. Die genannten Vorranggebiete werden deshalb abgelehnt. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05650	7055	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die gesundheitlichen Gefahren auf Grund Infraschall und zu geringer Abstände zu Wohnbebauungen werden nicht ausreichend berücksichtigt. Aus politischen Erwägungen werden Risiken für die Bevölkerung billigend in Kauf genommen. Die verwendeten Rechtsgrundlagen sind nicht sachgerecht, es gibt keine umweltmedizinischen Studienergebnisse zu Geräuschbelastungen aus Infraschall lediglich theoretische Abschätzungen Signifikante Anteile der Windkraft werden nicht in Strom sondern in Schall umgewandelt. Schallemission moderner und großer Windkraftanlagen mit Leistungen von mehr als 600 kW tmd über 80 Meter Nabenhöhe erreichen nach Messungen der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe bei etwa l Hz Reichweiten von über l 0 km, bevor sie im Hintergrundrauschen untergehen. Für einen Windindustriepark errechnet das B1mdesamt eine mehrfache Reichweite. Systematische Untersuchungen hinsichtlich der Belastungsdosis wurden in Schweden von Pederson und Halmstad (2003) sowie Pederson und Persson Waye (2004)	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		durchgeführt. Diese Ergebnisse zeigen, dass bis zu einer Entfernung von 2 km eine hohe Lärmdosis wahrgenommen wird, die mit der Entfernung deutlich abnimmt. Im Infraschall gibt es keinerlei Untersuchungen dieser Art, lediglich theoretische Abschätzungen. Meist wird bei Lärmbetrachtungen auf die "TA Lärm" (Technische Anleitung zum Schutz gegen Lärm) abgestellt, die allerdings nicht nur nach Urteil des OVG Koblenz(Urteil vom 3.8.2006 - 1 A 10216/03) ungeeignet ist, diese Art der Schallimmissionen zu erfassen, auch das Bundesverwaltungsgericht und das Oberlandesgericht München haben sich dieser Auffassung angeschlossen. Das Umweltbundesamt kommt in einem Informationsschreiben vom 08. Februar 2013 zu dem Ergebnis, dass ein deutlicher Mangel an umweltmedizinisch ausgerichteten Studienergebnissen in Bezug auf "Geräuschbelastungen" durch Infraschall besteht. Außerdem stellt das Umweltbundesamt in der Machbarkeitsstudie zu Wirkungen von Infraschall Entwicklung von Untersuchungsdesigns für die Ermittlung der Auswirkungen von Infraschall auf den Menschen durch unterschiedliche Quellen 40/2014 fest: „Pauschale Ansätze, die die Situation mit dem Ziel einer Konfliktbewältigung einseitig überschätzen, wie zum Beispiel die Festlegung von Mindestabständen, erscheinen ohne wissenschaftlich abgesicherte Grundlagen über die Auswirkungen der Quellen nicht sachgerecht. Zur sozialen Verantwortung des Staates gehöti der Schutz der Gesundheit seiner Bürger, und zwar in allen Bundesländem gleichermaßen. Dies betrifft vor allem die viel zu geringen Abstände zu großen Windkraftanlagen, die Abstände wurden für Anlagen mit 50-80 Meter Höhe festgelegt, heutige Anlagen sind ein mehrfaches größer und lauter (auch im unhörbaren Bereich). Die Gefahr (einer Gesundheitsschädigung durch Infraschall) stellt sich inzwischen als so hinreichend wahrscheinlich dar, dass an die Stelle der bisher gepflegten Ignoranz staatliche Maßnahmen der Gefahrenabwehr und Gefahrenvorsorge treten müssen. (Zitat Prof. Dr. iur. Erwin Quambusch) Aus oben genannten Gründen wird der Planentwurf zurückgewiesen. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05651	7579	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Der RVBO steht vor der Herausforderung, eine tiefgreifende Analyse zur optischen Bedrängung durch die geplanten Windkraftanlagen, speziell in Bezug auf die erheblichen Größen der Anlagen und deren unmittelbare Nähe zu Wohngebieten, zu erbringen. Es ist essenziell, dass diese Analyse nicht nur die aktuellen Zustände und potenziellen visuellen Belastungen detailliert darlegt, sondern auch konkrete Handlungsempfehlungen und Leitlinien für die zukünftige Entwicklung und Platzierung von Windkraftanlagen bietet. Dabei müssen innovative Lösungsansätze berücksichtigt werden, die eine Reduktion der optischen Präsenz ermöglichen, ohne die Effizienz und Wirksamkeit der Energiegewinnung zu beeinträchtigen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Der Wert meines Eigenheims verringert sich dadurch massic. Wer erstattet den Wertverlust? Mit freundlichen Grüßen	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05652	7236	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004 _2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: In meiner Funktion als Leitungsperson muss ich die Verantwortung für die Ausrichtung unserer Projekte übernehmen. Es ist offensichtlich, dass die Planung der Windkraftanlagen nicht unseren Standards entspricht, was eine umgehende Neubewertung erforderlich macht. Die Übergehung wesentlicher Aspekte wie der Immissionsbelastung	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und der wirtschaftlichen Tragfähigkeit kann nicht akzeptiert werden. Ich weise daher an, dass die Planung unter Einbeziehung aller relevanten Daten und unter besonderer Berücksichtigung der Nachhaltigkeitsziele neu bewertet wird. Diese Anordnung ist unverzüglich umzusetzen, um sicherzustellen, dass unsere Projekte den erwarteten Beitrag zur ökologischen und sozialen Wohlfahrt leisten. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05653	9303	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Das Fehlen von Windmessungen und die fragwürdige Zuverlässigkeit des Windatlas, auf den sich die Planung stützt, sind schwerwiegende Mängel, die umgehend korrigiert werden müssen. Der Regionalverband muss umgehend verlässliche Windmessungen an den geplanten Standorten durchführen lassen, um eine valide Datenbasis für die Planung zu schaffen. Zusätzlich ist eine exteme Überprüfung des Windatlas notwendig, um dessen Eignung :für die Standortentscheidung zu validieren. Diese Schritte sind lmerlässlich, um das Vertrauen in die Planungsprozesse wiederherzustellen und die Effizienz der zukünftigen Windindustrieanlagen sicherzustellen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05654	9315	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-4~7-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437·019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-4371-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Tatsache, dass sich unser Gebiet in einer Erdbebenzone befindet, muss in sämtlichen Planungen und Bauvorhaben des Regionalverbandes dringend berücksichtigt werden. Eine umfassende Risikoanalyse und die Entwicklung von erdbebensicheren Baustandards sind unabdingbar, um das Risiko für Schäden an Infrastruktur und potenzielle Gefahren für die Bevölkerung zu minimieren. Die Notwendigkeit einer detaillierten Stellungnahme und eines Aktionsplans zur Anpassung der bestehenden und geplanten Projekte an diese Gegebenheiten ist offensichtlich. Es ist geboten, sofort Maßnahmen zu ergreifen, um die Sicherheit und das Wohlergehen der Bürger in dieser erdbebengefährdeten Region zu gewährleisten. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger aufTransparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05655	7056	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die in der Stellungnahme des Ärzteforums Emissionsschutz vom 15.12.2014 hervorgehobenen gesundheitlichen Risiken durch Windkraftanlagen und die Anwendung des „Interimsverfahrens" seit 22.12.2017 zeigen, dass der aktuelle Planentwurf die potenziellen gesundheitlichen Auswirkungen nicht angemessen berücksichtigt. Die Beibehaltung einer veralteten Abstandsregel von 700 Metern zu Wohngebieten widerspricht den neueren Erkenntnissen über die Dimensionen moderner Windindustrieanlagen und deren Einfluss auf die menschliche Gesm1dheit. Eine umfassende Überprüfung und Anpassung der Abstandsregelungen sowie eine detaillierte Auseinandersetzung mit den im Ärzteforum vorgebrachten Argumenten sind unerlässlich, um die gesundheitliche Sicherheit der Bürger zu garantieren. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05656	7057	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,?ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die offensichtliche Vernachlässigung	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einer fundierten Windmessung und die problematische Zuverlässigkeit des verwendeten Windatlas stellen ein fundamentales Risiko für die Effizienz und Wirtschaftlichkeit der geplanten Windindustrieanlagen dar. Diese kritischen Planungsmängel müssen sofort adressiert werden, um eine verantwortungsvolle und nachhaltige Entwicklung der Windenergie zu gewährleisten. Der Regionalverband ist aufgefordert, eine Überarbeitung der Planung einzuleiten, die auf soliden, empirisch erhobenen Winddaten basiert. Zudem muss eine unabhängige Überprüftmg des verwendeten Windatlas erfolgen, um dessen Validität zu bestätigen oder alternative, zuverlässigere Datenquellen zu identifizieren. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05657	7058	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Angesichts der geographischen Positionierung unserer Region in einer Erdbebenzone ist es unumgänglich, dass der Regionalverband seine Verantwortung für die Sicherheit und das Wohlergehen der Gemeinschaft ernst nimmt. Eine umfassende und strategisch fundierte Reaktion auf dieses Risiko, einschließlich der Überarbeitung und Anpassung der aktuellen Bau- und Entwicklungsrichtlinien, ist dringend erforderlich. Der Verband muss darlegen, welche Schritte unternommen werden, um die Auswirkungen potenzieller Erdbeben zu minimieren und wie die Infrastruktur entsprechend angepasst wird, um maximale Sicherheit zu gewährleisten. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05658	7059	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 {319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die geografische Lage unserer Region innerhalb einer Erdbebenzone verlangt eine sofortige und gründliche Bewertung aller damit verbundenen Risiken sowie eine umfassende Aktualisierung der Notfall- und Evakuierungspläne. Der Regionalverband ist aufgefordert, eine detaillierte Risikobewertung durchzuführen und auf dieser Grundlage die bestehenden Notfallpläne zu überarbeiten, um die Sicherheit und schnelle Reaktionsfähigkeit im Falle eines Erdbebens zu gewährleisten. Eine klare Stellungnahme, die die Ergebnisse der Risikobewertung und die geplanten Anpassungen der Notfallpläne enthält, ist unverzüglich der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen In der Industrie sind die Richtlinien für Erdbebenzonen extrem sensibel, wobei hier bei	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Massenanlage verschiedene Normen eingehalten werden müssen. Auch dürfen gewisse Anlagen z.B. Regallifte nicht betrieben werden. Ich bezweifle dass dies bei den Windanlagen zulässig ist.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05659	7580	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die offensichtliche Ignoranz gegenüber den bestehenden Risiken und die unzureichende Planung hinsichtlich der Sicherheit von Windindustrieanlagen sind nicht zu rechtfertigen. Die Tatsache, dass weder konstruktive Mängel noch örtliche Gegebenheiten adäquat in den Planungsprozess einbezogen wurden, stellt eine ernsthafte Vernachlässigung der . Verantvvortung des Regionalverbandes dar. Die Forderung nach Transparenz und einer umgehenden Korrektur dieser Nachlässigkeiten ist unumgänglich. Die Bevölkerung hat ein Recht darauf zu wissen, wie solche gravierenden Mängel in Zukunft vermieden und die Sicherheit der Anlagen gewährleistet werden soll. Eine umfassende Risikoanalyse und regelmäßige Prüfungen sind Mindestanforderungen, um das Vertrauen in die Zuverlässigkeit dieser Energieprojekte wiederherzustellen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05660	7587	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,?ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Es ist zwingend erforderlich, dass der Regionalverband seine Prioritäten hinsichtlich der Land- und Ressourcennutzung überdenkt. Die Vernichtung von essentiellen Wald- und Ackerflächen für ineffektive Maßnahmen, die das Volksermögen mindern, stellt eine gravierende Fehlentscheidung dar. Eine detaillierte Stellungnahme, die sowohl die ökologischen als auch die ökonomischen Aspekte dieser Politik beleuchtet und eine Neuausrichtung hin zu einer verantwortungsvollen und nachhaltigen Nutzung der natürlichen Ressourcen aufzeigt, ist unerlässlich. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05661	7060	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Bedrohung, die von Eiswurfereignissen ausgeht, besonders in Gebieten nahe den geplanten Windkraftanlagen, wurde im Planentwurffür das Siedlungsgebiet nicht adäquat adressiert. Die Tatsache, dass Eisbrocken von den Rotoren bis zu und über 1500 Meter weit geschleudert werden können, legt eine direkte Gefährdung der Bewohner nahegelegener Wohnsiedlungen nahe. Die im Entwurf erwähnten Gegenmaßnahmen, wie die Rotorblattbcheizung und Anlagenabschalttmg bei Frost, bieten keine zufriedenstellende	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Lösung hinsichtlich Wirtschaftlichkeit und Energieeffizienz. Die mangelnde Untersuchung und Berücksichtigung dieses ernsthaften Sicherheitsrisikos führt zur Unzulänglichkeit des Planentvvurfs. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05662	7061	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die dokumentierten Lälmemissionen von Windkraftanlagen, die Werte von bis zu 105-107 dB(A) erreichen können, stellen eine ernsthafte Bedrohung für die Tierwelt in den betroffenen Gebieten dar. Bereits ab einer Lautstärke von 47 dB(A) ist mit dauerhaften Beeinträchtigungen der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Arten zu rechnen, was eine erhebliche Verringerung der Biodiversität zur Folge hat. Angesichts der wissenschaftlichen Erkenntnisse über signifikante Lebensraumverluste bei höheren Lautstärken ist die Auswahl der vorgeschlagenen Vön-anggebiete für Windkraftanlagen als höchst problematisch zu betrachten. Diese Bedenken machen eine Neubewertung der Standortwahl unter Berücksichtigung der ökologischen Auswirkungen unerlässlich. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 6653 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05663	7062	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Teilregionalplan Energie ein: Angesichts der vom Ärzteforum Emissionsschutz dargelegten Bedenken bezüglich der gesundheitlichen Auswirkungen von Windkraftanlagen und der seit Ende 2017 geforderten Anwendung des „Interimsverfahrens" fiir Schallprognosen, erscheint die aktuelle Abstandsregelung von 700 Metern zu Wohngebieten überholt und unzureichend. Diese Regelung reflektiert nicht die Größenzunahme der Anlagen und die damit einhergehenden erhöhten Risiken. Es bedarf einer dringenden Revision der Abstandsregelungen, basierend auf den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen und unter Berücksichtigung der gesundheitlichen Sicherheit der Anwohner. Die aktuelle Planung muss daher zurückgewiesen werden, bis eine adäquate Risikobewertung und -minimierung erfolgt ist. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05664	7063	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Der Einsatz des seit dem 22.12.2017 gültigen „Interimsverfahrens" :für Schallimmissionsprognosen bei Windkraftanlagen sowie die wissenschaftsbasierten Empfehlungen des Ärzteformns Emissionsschutz verdeutlichen die Notwendigkeit einer Überarbeitung der bestehenden Abstandsregelungen. Die derzeitige Regelung, die einen minimalen Abstand von Windindustrieanlagen zu Wohngebieten von 700 Metern vorsieht,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erscheint angesichts der Größenentwicklung der Anlagen und der damit verbundenen potenziellen gesundheitlichen Risiken für die Anwohner nicht mehr zeitgemäß. Ich fordere eine Neubewertung der Abstandsregelungen auf Basis aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse und der Empfehlungen des Ärzteforums, um den Schutz der Bevölkerung vor schädlichen Emissionen zu gewährleisten. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05665	7064	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Planung für Windkraftanlagen in den ausgewiesenen Von-anggebieten ignoriert gravierende Risiken für Fledermausartcn, insbesondere für den Kleinen Abendsegler. Das von der LUBW erstellte Sensibilitätsraster sowie Beobachtungen von Naturschutzorganisationen weisen auf ein hohes Konfliktpotenzial in Bezug auf den Lebensstättenverlust dieser streng geschützten Spezies hin. Diese Ignoranz gegenüber fundierten naturschutzfachlichen Erkenntnissen und die unzureichende Präzision vorhandener Daten zur Fledermauspopulation führen zu einer Planung, die den gesetzlichen Schutzanforderungen nicht gerecht wird. Eine umfassende und spezifische Untersuchung der Auswirkungen auf den Kleinen Abendsegler ist unerlässlich, um eine umweltgerechte Umsetzung der Windkraftvorhaben zu gewährleisten. Ich bitte um Bestätigung des form -und	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05666	7065	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437~004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Der vorliegende Planentwurf für die Errichtung von Windkraftanlagen berücksichtigt nicht die ernstzunehmenden Risiken, die von Bränden in den Maschinenhäusern ausgehen können. Ein Feuer in einer solchen Höhe übersteigt die Kapazitäten der herkömmlichen Brandbekämpfungsmittel und stellt eine unmittelbare Bedrohung durch Waldbrände und gesundheitsschädliche Rauchgasemissionen dar. Die notwendige Ausstattung und Schulung der örtlichen Feuerwehrkräfte, um solchen Szenarien effektiv begegnen zu können, wurde nicht sichergestellt. Diese gravierenden Mängel im Brandschutzkonzept des Planentwurfs führen zu einer unakzeptablen Risikoerhöhung für die Umwelt und die lokale Bevölkerung, weshalb eine Ablehnung des aktuellen Entwurfs unausweichlich ist. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen Windanlagen zerstören zudem den Lebensraum der Milane. Die geplanten Windräder liegen im Milan Weltdichtezentrum.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05667	7071	Der vorliegende Planentwurfvernachlässigt die erhebliche Gefährdung des Wanderfalken, einer streng geschützten Vogelart, durch Windkraftanlagen. Die spezifischen Jagdflugmuster und die Höhen, in denen der Wanderfalke operiert, überschneiden sich gefährlich mit dem Bereich der Rotoren von Windindustrieanlagen. Die dokumentierten Brutvorkommen des Wanderfalken im Umkreis von mindestens 3 km um potenzielle Standorte unterstreichen die Dringlichkeit einer umfassenden Prüfung und Anpassung des Planentwurfs. Die aktuelle Vernachlässigung dieser .Fakten und die fehlende Einbeziehung der Lebensgewohnheiten des Wanderfalken	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 6981 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		führen zu einer direkten Kollisionsgefahr, die in der Planung unbedingt berücksichtigt werden muss.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05668	7066	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die jüngsten Urteile des Bundesverwaltungsgerichts sowie die ernstzunehmenden Sicherheitsbedenken im Zusammenhang mit der Errichtung von Windkraftanlagen erfordern eine sofortige und detaillierte Analyse durch den RVBO. Eine solche Analyse muss die potenzielle optische Bedrängung und die damit verbundenen psychischen Belastungen für die Anwohner ebenso umfassen wie eine Bewertung der Risiken im Falle einer Betriebsstörung, die zu Bränden führen kann. Darüber hinaus ist eine kritische Überprüfung der aktuellen Planungsvorgaben im Hinblick auf die brandschutztechnische Ausstattung und die Fähigkeit zur Bewältigung von Waldbränden und Rauchgasemissionen erforderlich. Die Stellungnahme sollte konkrete Empfehlungen zur Verbesserung der Sicherheitsmaßnahmen und zur Anpassung der Planungsrichtlinien enthalten. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05669	7067	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Planung für Windkraftanlagen sieht vor, dass für deren Errichtung und die Anlage von Wegen wertvolle Waldflächen im Gemeindegebiet geopfert werden müssen, ein Umstand, der in anderen potenziellen Gebieten nicht gegeben ist. Die Auswahl dieser Standorte ist somit grundlegend fehlerhaft. Der Planentwurf behandelt den bedeutenden Aspekt der Waldzerstörung nur unzureichend und versäumt es insbesondere, geeignete Ausgleichsflächen vorzusehen. Diese Missachtung der ökologischen Konsequenzen und der Wertigkeit der Waldgebiete bedarf einer dringenden Korrektur, um den Verlust an Biodiversität und Waldfläche zu kompensieren. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05670	7068	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Emissionen von Infraschall durch Windindustrieanlagen und dessen nachgewiesene Wirkung auf das menschliche Innenohr, wie in der Studie von Kuglcr et al. (2014) dokumentiert, sowie die potenziellen gesundheitlichen Folgen wurden im Planentwurf des Regionalverbandes ignoriert. Diese Versäumnis offonbart eine kritische Lücke in der Bewertung der Umweltauswirkungen und der öffentlichen Gesundheit. Es ist unverantwortlich, Projekte voranzutreiben, ohne die mögiichen gesundheitlichen Risiken für die Bevölkerung und die Fauna gründlich zu untersuchen und zu berücksichtigen. Der Regionalverband muss den Planentwurf umgehend überarbeiten, um diese wichtigen Aspekte einzubeziehen und weitere Forschungen zu den Auswirkungen von Infraschall auf die menschliche und tierische	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gesundheit zu unterstützen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05671	9320	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004 _2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Entscheidung, wertvolle Waldflächen und landwirtschaftliche Gebiete zu opfern, die für die Lebensmittelversorgung der Bevölkerung entscheidend sind, für Projekte, die weder ökonomisch noch ökologisch nachhaltig sind und stattdessen das Volksermögen gefährden, ist zutiefst problematisch. Der Regionalverband muss eine umfassende Stellungnahme abgeben, die diese Vorgehensweise kritisch beleuchtet, die langfristigen Auswirkungen dieser Politik auf die Lebensmittelversorgung und die Wirtschaft analysiert und konkrete Schritte zur Umkehrung dieser destruktiven Tendenz vorschlägt. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05672	7069	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die aufgetretenen Rissbildungen am Turm der Windindustrieanlage in Veringenstadt und das damit einhergehende Risiko für das Umfeld weisen deutlich auf konstruktive Mängel hin, die in den Planungen und im Betrieb der Anlagen offensichtlich nicht ausreichend berücksichtigt wurden. Diese Problematik, die sich nicht auf einen Einzelfall beschränkt. sondern viele Türme mit derselben Konstruktion betrifft, stellt ein gravierendes Sicherheitsrisiko dar. Die Tatsache, dass keine unabhängige Bewertung der lokalen Anforderungen für Konstruktion und Betrieb, wie etwa durch den TÜV, erfolgt ist und keine regelmäßige Prüfung im Betrieb vorgesehen wurde, unterstreicht die Unzulänglichkeit des Planentwurfs. Dass zudem die örtlichen Gegebenheiten bei der Bewertung der Eignung von Flächen für Windindustrieanlagen außer Acht gelassen wurden, macht eine umfassende Überarbeitung des Planentwurfs unumgänglich. Eine Neubewertung unter Einbeziehung aller relevanten Sicherheitsaspekte und lokalen Anforderungen ist dringend erforderlich. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05673	7070	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Ausweisung von Windvorranggebieten ohne adäquate Berücksichtigung der Lärmimmissionen und der Freisetzung von Mikroplastik durch Windkraftanlagen nahe Wohngebieten, Landwirtschaft und Viehzucht zeigt eine eklatante Missachtung der Lebensqualität und Gesundheit der Bevölkerung. Der Planentwurf ignoriert die realen Auswirkungen dieser Technologie auf die Menschen und ihre Umwelt, insbesondere die Beeinträchtigung der Nachtruhe und die potenzielle Kontamination von Boden und Wasser durch Mikroplastik. Eine Neubewertung unter Einbeziehung dieser kritischen Aspekte ist dringend erforderlich. Was hat sie davon abgehalten, d!e oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05674	7582	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Es ist zwingend erforderlich, dass der Regionalverband seine Prioritäten hinsichtlich der Land- und	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ressourcennutzung überdenkt. Die Vernichtung von essentiellen Wald- und Ackerflächen für ineffektive Maßnahmen, die das Volksermögen mindern, stellt eine gravierende Fehlentscheidung dar. Eine detaillierte Stellungnahme, die sowohl die ökologischen als auch die ökonomischen Aspekte dieser Politik beleuchtet und eine Neuausrichtung hin zu einer verantwortungsvollen und nachhaltigen Nutzung der natürlichen Ressourcen aufzeigt, ist unerlässlich. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05675	7072	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA~437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die aktuelle Planung für Windkraftanlagen berücksichtigt nicht die kritische Gefährdung des Wanderfalken, obwohl klar dokumentierte Brutvorkommen innerhalb und nahe der geplanten Standorte bestehen. Das Verhalten des Wanderfalken, insbesondere seine Flughöhe und - muster während der Jagd, stellt ein erhebliches Risiko dar, das durch die Planung hätte adressiert werden müssen. Die Nichtbeachtung dieser wesentlichen ökologischen und artenschutzrechtlichen Aspekte macht den Planentwurfhinsichtlich des Schutzes der streng geschützten Vogelart Wanderfalke unsachgemäß. Eine Neubewertung unter Einbeziehung aller relevanten Daten zum Vorkommen und Verhalten des Wanderfalken ist unerlässlich, um eine verantwortungsvolle und gesetzeskonforme Nutzung der Windenergie zu ennöglichen. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 6981 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05676	7243	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete rnlt der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004 _2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die offenkundige Missachtung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes in der Planung und Umsetzung der Windindustrieanlagen ist ein ernstzunehmendes Versäumnis. Der Bezug von Rohstoffen und Teilen aus Drittländern, ohne die Einhaltung unternehmerischer Sorgfaltspflichten zu gewährleisten und sogar Kinderarbeit zu tolerieren, ist nicht nur ethisch bedenklich, sondern steht auch im klaren Widerspruch zu gesetzlichen Vorgaben. Der Planentwurf muss dringend überarbeitet werden, um sicherzustellen, dass sämtliche Vorrangflächen für den Bau von Windindustrieanlagen die Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes erfüllen. Eine detaillierte und transparente Überprüfung der Lieferketten ist erforderlich, um die Rechtmäßigkeit tmd ethische Vertretbarkeit der Planungen zu gewährleisten. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05677	7244	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die fehlende Auseinandersetzung mit den Risiken und potenziellen gesundheitlichen Auswirkungen von Infraschall in der Planung der Windkraftanlagen zeigt eine bedenkliche Diskrepanz zwischen den tatsächlichen Gefahren und der Risikowahrnehmung des Regionalverbandes. Eine transparente und umfassende Bewertung der Auswirkungen von Infraschall auf die menschliche Gesundheit und die Umwelt ist essentiell, um das Vertrauen der Öffentlichkeit zu wahren und die Akzeptanz der Windenergienutzung zu fördern. Der Regionalverband muss unverzüglich handeln, um diese Bewertung durchzuführen und sicherzustellen, dass alle notwendigen Schutzmaßnahmen ergriffen werden. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05678	7245	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Angesichts der ems.thaften Sicherheitsbedenken, die durch die Rissbildung an den Türmen der Windindustrieanlagen aufgedeckt wurden, ist es unerlässlich, dass der Regionalverband eine sofortige und unabhängige Überprüfung der Konstruktions- und Betriebsstandards initiiert. Die Vernachlässigung solcher grundlegender Sicherheitsprüfungen und die fehlende Berücksichtigung der örtlichen Bedingungen bei der Flächenauswahl für Windkraftprojekte stellen ein unakzeptables Risiko dar. Eine umfassende Neubewertung der Planungen, die sowohl die Durchführung einer Risikoanalyse als auch	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		regelmäßige Prüfungen im Betrieb einschließt, ist dringend geboten. Nur so kann sichergestellt werden, dass die Windenergieprojekte nicht nur ökonomisch, sondern auch sicher und im Einklang mit den lokalen Anforderungen realisiert werden. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05679	7583	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Angesichts der jüngsten Urteile des Bundesvenvaltungsgerichts, die eine neue Perspektive auf die optische und psychische Beeinträchtigung durch Windkraftanlagen werfen, ist eine tiefgreifende und umfassende Stellungnahme des RVBO von größter Bedeutung. Diese Stellungnahme muss nicht nur die direkten Auswirkungen der Gerichtsentscheidung analysieren, sondern auch proaktive Vorschläge für dle Anpassung der Planungsrichtlinien enthalten, um den neuen Anforderungen gerecht zu werden. Besonderes Augenmerk sollte dabei auf die Größe und Sichtbarkeit der Anlagen, die potenzielle optische Bedrängung und die daraus resultierenden psychischen Belastungen für die Bevölkerung gelegt werden. Eine solche Analyse sollte auch mögliche Lösungsansätze aufzeigen, wie zukünftige Projekte gestaltet werden können, um die Belastungen zu minimieren. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger aufTransparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05680	9351	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die BVerwG-Entscheidung zur unzumutbaren optischen Bedrängung durch Windkraftanlagen erfordert eine detaillierte Reaktion des RVBO. Diese sollte eine Analyse der Entscheidung und deren Implikationen für zukünftige Windenergieprojekte umfassen, einschließlich Maßnahmen zur Minimierung optischer und psychischer Beeinträchtigungen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05681	7246	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-018 (6,9 ha} WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die signifikante Höhe der Windenergieanlagen und deren Einfluss auf das Landschaftsbild sowie die potenziellen Gefahren durch Brände erfordern eine umfassende Überprüfung durch den RVBO. Es ist von größter Wichtigkeit, dass die optischen Einwirkungen auf die Anwohner und die Effektivität der bestehenden brandschutztechnischen Maßnahmen genau untersucht werden. Insbesondere die Ausstattung der Feuerwehren und die Notwendigkeit von Selbstlöschanlagen müssen kritisch bewertet werden, um den Sicherheitsanfordenmgen in angemessener Weise zu begegnen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05682	7248	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Eine durchschnittliche Windkraftanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Der geringe Ertrag der Windkraftanlagen in den aufgeführten Sehwachwind-Vorranggebieten rechtfertigt das Risiko der Grundwasserverschmutzung und der Gefährdung des Waldbodens	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nicht. Diese zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht ausreichend berücksichtigt. Daher wird der Planentwurf zurückzuweisen. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05683	7249	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die im Planentwurf vernachlässigte Prüfung der gesundheitlichen Risiken durch Lärm und der ökologischen Bedrohung durch Mikroplastikemissionen von Windindustrieanlagen macht eine sofortige Überarbeitung notwendig. Besonders in dicht besiedelten Regionen und in der Nähe von landwirtschaftlichen Betrieben stellt die projektierte Größe der Anlagen eine nicht zu unterschätzende Gefahr dar. Die Priorisierung von Windenergieprojekten darf nicht zu Lasten der Gesundheit der Bevölkerung und der Unversehrtheit der Natur gehen. Der aktuelle Planentwurf versäumt es, diese kritischen Punkte angemessen zu berücksichtigen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05684	9306	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die derzeitige Praxis, unersetzliche natürliche Ressourcen wie Wald- und landwirtschaftliche Flächen der Errichtung von Projekten zu opfern, deren Effizienz und Nachhaltigkeit zweifelhaft sind, ruft nach einer kritischen Bewertung durch den Regionalverband. Diese Politik, die sowohl die Lebensmittelproduktion als auch das ökonomische Fundament unserer Gesellschaft untergräbt, muss sofort gestoppt werden. Der Regionalverband muss eine Stellungnahme abgeben. die eine Neubewertung dieser destruktiven Strategie beinhaltet und Alternativen aufzeigt, die den Erhalt und Schutz unserer Umwelt und Wirtschaft in den Vordergrund stellen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05685	7250	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie · Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha} WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die unzureichende Berücksichtigung der gravierenden Lärmimmissionen von Windindustrieanlagen, die insbesondere im Siedlungsgebiet zu massiven Nachtruhestörungen führen, stellt ein erhebliches Versäumnis im Planentwurf dar. Hinzu kommt die ernste Problematik der Mikroplastikemissionen durch Erosion an Rotorblättem, die eine direkte Gefahr für die Gesundheit der Anwohner und die Integrität der Umwelt darstellen. Die Kombination dieser Faktoren mit der enormen Größe der geplanten Anlagen führt zu einer untragbaren Belastung für Mensch und Natur. Der Planentwurf missachtet fundamentale gesundheitliche und ökologische Risiken und muss daher zurückgewiesen werden. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05686	7251	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die aktuelle Planung und Umsetzung der Windindustrieanlagen missachtet gravierend die Umwelt- und Gesundheitsrisiken, die mit der Verwendung von Kohlefaserverbundwerkstoffen in den Rotorblättem einhergehen. Die Unmöglichkeit der technischen Trennung dieser Materialien beim Rückbau und die ausschließliche Option der thermischen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Entsorgung stellen ein erhebliches Umweltrisiko dar. Zusätzlich sind die Kosten für eine solch um\veltschädliche Entsorgung in den Planungen völlig außer Acht gelassen worden. Die Darstellung von Kohlefasern als Naturrohstoffe verschleiert zudem deren tatsächliche Herkunft aus Erdöl- und Kohleverbindungen sowie deren Beitrag zur Umweltgefährdung. Besonders alarmierend ist das Risiko der Freisetzung giftiger Rauche und Nanopartikel im Brandfall, die laut Experten der WHO potenziell krebserregend sind. Diese schwerwiegenden Bedenken müssen umgehend in den Planungsprozess integriert und einer kritischen Prüfung unterzogen werden. Eine umfassende Risikobewertung und die Berücksichtigung alternativer, umweltfreundlicher Materialien sind unabdingbar. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05687	7252	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Tatsache, dass der aktuelle Planentwurf für Windindustrieanlagen die Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes außer Acht lässt und somit indirekt Praktiken wie Kinderarbeit unterstützt, ist höchst bedenklich. Es muss gewährleistet werden, dass alle für den Bau der Anlagen benötigten Rohstoffe und Teile unter strikter Einhaltung ethischer und rechtlicher Standards beschafft werden. Der Regionalverband ist aufgefordert, eine umfassende Überprüfung und Anpassung des P1anentwurfs vorzunehmen, um die Konformität mit dem Lieforkettensorgfaltspflichtengesetz sicherzustellen. Die Ausweisung von Von-angflächen darf nur unter der Bedingung	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erfolgen, dass alle beteiligten Unternehmen ihre Sorgfaltspflichten in der Lieferkette vollumfänglich erfüllen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05688	7253	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Angesichts der geographischen Lage unserer Region in einer Erdbebenzone ist es von höchster Wichtigkeit, dass der Regionalverband seine Bauplanungen und -vorschriften einer gründlichen Revision unterzieht. Die aktuelle Situation erfordert eine sofortige Anpassung der Bauvorschriften, um eine maximale Sicherheit der Strukturen gegenüber Erdbeben zu gewährleisten. Eine detaillierte Stellungnahme des Regionalverbandes, die darlegt, wie zukünftig mit der Erdbebengefahr umgegangen wird und welche präventiven Maßnahmen ergriffen werden, ist unerlässlich. Die Sicherheit der Einwohner muss oberste Priorität haben, und es muss transparent kommuniziert werden, welche Schritte unternommen werden, um diese zu sichem. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger aufTransparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05689	7254	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Beibehaltung der 700-Meter-Abstandsregelung für Windkraftanlagen in BadenWürttemberg steht in krassem Widerspruch zu den Entwicklungen in anderen Bundesländern und den Bedürfnissen der Bürger. Diese Regelung berücksichtigt weder die erhebliche Größenzunahme der Anlagen noch die legitimen Erwartungen der Bevölkerung an einen angemessenen Schutz ihres Lebensumfelds. Vor dem Hintergrund der deutlichen Diskrepanz zwischen der rechtlichen Situation in Baden-Württemberg und anderen Bundesländern, sowie der offensichtlichen Diskriminierung, ist eine umgehende Überarbeitung der Abstandsregelungen erforderlich. Der RVBO muss eine Neubewertung vornehmen, die sowohl den veränderten technischen Realitäten als auch dem grundgesetzlichen Gleichheitsansprnch gerecht wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05690	9313	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Tatsache, dass sich unser Gebiet in einer Erdbebenzone befindet, muss in sämtlichen Planungen und Bauvorhaben des Regionalverbandes dringend berücksichtigt werden. Eine umfassende Risikoanalyse und die Entwicklung von erdbebensicheren Baustandards sind unabdingbar, um das Risiko für Schäden an Infrastruktur und potenzielle Gefahren für die Bevölkerung zu minimieren. Die Notwendigkeit einer detaillierten Stellungnahme und eines Aktionsplans zur Anpassung der bestehenden und geplanten Projekte an diese Gegebenheiten ist offensichtlich. Es ist geboten, sofort Maßnahmen zu ergreifen, um die Sicherheit und das Wohlergehen der Bürger in dieser erdbebengefährdeten Region zu gewährleisten. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05691	7584	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Aufgrund der jüngsten Entscheidungen des Bundesverwaltungsgerichts und der offensichtlichen Risiken, die mit der Errichtung von Windkraftanlagen verbunden sind - insbesondere hinsichtlich der optischen Bedrängung und der	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		potenziellen Brandgefahren - ist es unabdingbar, dass der RVBO eine detaillierte Stellungnahme abgibt. Diese sollte nicht nur die visuellen und psychischen Auswirkungen der Rotorenbewegungen auf die Anwohner beleuchten, sondern auch eine kritische Bewertung der brandschutztechnischen Planung und der Notwendigkeit von Selbstlöschanlagen umfassen. Angesichts der erhöhten Waldbrandgefahr und der Schwierigkeiten bei der Bekämpfung von Bränden in großer Höhe muss der RVBO umfassende Richtlinien zur Minimierung dieser Risiken formulieren. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendl ich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05692	7198	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Im Planentwurf für die Windkraftanlagen im Bereich RT-05 wird das erhebliche Risiko durch den Abwurf von Eisbrocken, die über eine Distanz von bis zu 1500 Metern fliegen können, nicht angemessen berücksichtigt. Diese Gefahr stellt eine nicht hinnehmbare Bedrohung für die Bewohner der umliegenden Wohngebiete dar, insbesondere für diejenigen in Einzelhäusern und Gehöften. Die vom Planentwurf vorgesehenen Maßnahmen, wie Beheizung der Rotoren und Abschaltung bei Eisbildung, erscheinen unter Berücksichtigung der damit verbundenen wirtschaftlichen und energetischen Nachteile nicht praktikabel. Die unzureichende AuseinandersetzLmg mit dem Risiko	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		des Eiswurfs macht eine Überarbeitung des Planentwurfs zwingend notwendig. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05693	9316	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 {364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Einordnung unserer Region als Erdbebenzone erfordert eine sofortige und gründliche Überprüfung aller bestehenden und geplanten Bauwerke durch den Regionalverband. Es ist unabdingbar, dass eine umfassende Sicherheitsüberprüfung stattfindet und alle notwendigen Anpassungen vorgenommen werden, um die erdbebensichere Auslegung zu garantieren. Der Regionalverband muss eine klare und detaillierte Stellungnahme zur aktuellen Situation und den geplanten Maßnahmen vorlegen, um das Vertrauen der Öffentlichkeit in die Sicherheit der Infrastruktur und die Effektivität der Notfallpläne zu stärken. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05694	7255	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Angesichts der unzureichenden Windmessungen und der zweifelhaften Verlässlichkeit des Windatlas ist eine transparente und umfassende Neubewertung der Windpotenzialanalyse erforderlich. Diese sollte von unabhängigen Experten durchgeführt werden, um eine objektive Grundlage für die Planung und Standortwahl der Windindustrieanlagen zu schaffen. Der Regionalverband muss sicherstellen, dass alle zukünftigen Planungsentscheidungen auf einer soliden, wissenschaftlich fundierten Datenbasis beruhen. Die Offenlegung der Methodik und Ergebnisse djeser Neubewertung ist essenziell, um die Glaubwürdigkeit des Planungsprozesses zu gewährleisten und die Akzeptanz der Windenergieprojekte in der Bevölkerung zu stärken. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05695	9330	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Das Bundesverwaltungsgericht hat die optische Bedrängung durch Windkraftanlagen als Verletzung des Rücksichtnahmegebots identifiziert. In diesem Zusammenhang ist es von äußerster Wichtigkeit, dass der RVBO eine eingehende Bewertung vornimmt, die die Auswirkungen dieser Entscheidung auf die Gestaltung zukünfüger Windenergieprojekte beleuchtet. Eine	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		detaillierte Analyse der optischen Wahrnehmung und der daraus resultierenden psychischen Belastungen für Anwohner ist unerlässlich. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger aufTransparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05696	7256	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Der Regionalverband muss erkennen, dass die Existenz in einer Erdbebenzone eine strategische Neuausrichtung der lnfrastrukturentwicklung und -planung erfordert. Es ist unerlässlich, dass in allen zukünftigen Projekten erdbebensichere Konstruktionen und Technologien Priorität haben. Eine umfassende Strategie, die sowohl bestehende als auch geplante Infrastrukturen berücksichtigt, muss entwickelt und implementiert werden, um die Resilienz der Region gegenüber Erdbeben zu stärken. Diese Anforderung sollte in einer detaillierten Stellungnahme festgehalten werden, die die geplanten Schritte und Maßnahmen zur Sicherstellung der erdbebensicheren Entwicklung der Region klar umreißt. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05697	7257	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die offensichtliche Vemachlässigung einer fundierten Windmessung und die problematische Zuverlässigkeit des verwendeten Windatlas stellen ein fundamentales Risiko für die Effizienz und Wirtschaftlichkeit der geplanten Windindustrieanlagen dar. Diese kritischen Planungsmängel müssen sofort adressiert werden, um eine verantwortungsvolle und nachhaltige Ent\vicklung der Windenergie zu gewährleisten. Der Regionalverband ist aufgefordert, eine Überarbeitung der Planung einzuleiten, die auf soliden, empirisch erhobenen Winddaten basiert. Zudem muss eine unabhängige Überprüfung des verwendeten Windatlas erfolgen, um dessen Validität zu bestätigen oder alternative, zuverlässigere Datenquellen zu identifizieren. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05698	7258	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die festgestellte Fähigkeit des menschlichen Ohrs, an Infraschallwellen anzukoppeln und die damit verbundenen otoakustischen Signale, die länger als die Expositionszeit andauern, sowie die dokumentierten negativen Effekte auf Wild- und Nutztiere, wurden in der Planung des Regionalverbandes vollständig außer Acht gelassen. Diese Ignoranz gegenüber wissenschaftlich fündierten Erkenntnissen und Warnungen von Expertengrunppen wie dem „Arbeitskreis Ärzte für Immissionsschutz" stellt ein erhebliches Versäumnis dar, das d!e Glaubwürdigkeit und Sachgemäßheit des Planentwurfs untergräbt. Der Regionalverband ist gefordert, diese signifikanten gesundheitlichen Risiken in seine Planungen einzubeziehen und entsprechende Schutzmaßnahmen zu implementieren, um die Bevölkerung und die Tierwelt vor den Auswirkungen des Infraschalls zu schützen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05699	7259	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Nutzung von Kohlefaserverbundwerkstoffen (CFK) in der Konstruktion von Windindustrieanlagen ohne eine adäquate Auseinandersetzung mit den resultierenden Umwelt- und Gesundheitsrisiken zeigt eine bedenkliche Ignoranz seitens des Planungsgremiums. Die Tatsache, dass eine technische Trennung der Materialien beim Rückbau	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unmöglich ist und nur die Option der thermischen Entsorgung bleibt, offenbart ein erhebliches Defizit in der Nachhaltigkeitsbetrachtung der Windkraftprojekte. Diese Lücke in der Planung, gepaart mit der fehlenden Berücksichtigung der erheblichen Entsorgungskosten und der irreführenden Darstellung der Materialien als umweltfreundlich, erfordert eine sofortige Neubewertung und Anpassung der Planungsstrategie, um die Sicherheit und das Wohlergehen der Bevölkerung sowie den Schutz unserer Umwelt zu gewährleisten. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05700	7260	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die gravierende Unterschätzung der Problematik rund um den Rückbau und die Entsorgung von CFK-Materialien aus den Rotorblättern der Windindustrieanlagen im aktuellen Planentwurf ist alarmierend. Diese Planungslücke manifestiert sich nicht nur in einer fehlenden Strategie für die umweltgerechte Entsorgung dieser schwer trennbaren Materialien, sondern auch in einer völligen Außerachtlassung der damit verbundenen hohen Kosten. Darüber hinaus birgt die potenzielle Freisetzung giftiger Rauche und Nanopartikel. bei einem Brand ernsthafte Risiken für Umwelt und Gestmdheit. Es ist unabdingbar, dass eine umfassende Überarbeitung des Planentwurfs vorgenommen wird, um diese kritischen Aspekte adäquat zu adressieren und Lösungsansätze zu integrieren, die den Schutz von Mensch und Natur gewährleisten. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger aufTransparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05701	7261	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die offenkundige Missachtung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes in der Planung und Umsetzung der Windindustrieanlagen ist ein ernstzunehmendes Versäumnis. Der Bezug von Rohstoffen und Teilen aus Drittländern, ohne die Einhaltung unternehmerischer Sorgfaltspflichten zu gewährleisten und sogar Kinderarbeit zu tolerieren, ist nicht nur ethisch bedenklich, sondern steht auch im klaren Widerspruch zu gesetzlichen Vorgaben. Der Planentwurf muss dringend überarbeitet werden, um sicherzustellen, dass sämtliche Vorrangflächen für den Bau von Windindustrieanlagen die Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes erfüllen. Eine detaillierte und transparente Überprüfung der Lieferketten ist erforderlich, um die Rechtmäßigkeit und ethische Vertretbarkeit der Planungen zu gewährleisten. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05702	4072	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die unmittelbare Nähe und die überwältigende Präsenz von Windkraftanlagen führen zu einer dauerhaften optischen Belastung der Anwohner. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass das RVBO transparent darlegt, wie diese Faktoren in der Planung bewertet und gemindert werden, insbesondere in Übereinstimmung mit den Urteilen des Bundesverwaltungsgerichts. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05703	7262	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Angesichts der ernsthaften Sicherheitsbedenken, die durch die Rissbildung an den Türmen der Windindustrieanlagen aufgedeckt wurden, ist es unerlässlich, dass der Regionalverband eine sofortige und lmabhängige	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Überprüfung der Konstruktions- und Betriebsstandards initiiert. Die Vernachlässigung solcher grundlegender Sicherheitsprüfüngen und die fehlende Berücksichtigung der örtlichen Bedingungen bei der Flächenauswahl für Windkraftprojekte stellen ein unakzeptables Risiko dar. Eine umfassende Neubewertung der Planungen, die sowohl die Durchführung einer Risikoanalyse als auch regelmäßige Prüfungen im Betrieb einschließt, ist dringend geboten. Nur so kann sichergestellt werden, dass die Windenergieprojekte nicht nur ökonomisch, sondern auch sicher und im Einklang mit den lokalen Anforderungen realisiert werden. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05704	4069	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Planung der Windkraftanlagen lässt eine adäquate Berücksichtigung der Umwelt- und Gesundheitsrisiken, insbesondere der Lärmimmissionen und der Freisetzung von Mikroplastik, vermissen. Die unmittelbare Nähe der Anlagen zu Wohngebieten und landwirtschaftlich genutzten Flächen birgt erhebliche Gefahren für die menschliche Gesundheit und die Umwelt. Die Vernachlässigung dieser Aspekte im Planentwurf stellt einen gravierenden Mangel dar, der eine umfassende Überarbeitung erfordert, um den Schutz von Mensch und Natur sicherzustellen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05705	7263	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004 _2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 {364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die bisherige Planungsstrategie für die Implementierung von Windenergieanlagen scheint wesentliche Bedenken - von Immissionsbelastungen bis hin zu den ökonomischen Auswirkungen von Zwangsabschaltungen - nicht vollumfänglich berücksichtigt zu haben. Eine kritische Frage, die beantwortet werden muss, ist, welche Hürden eine ganzheitliche Berücksichtigung dieser Aspekte verhindert haben. Um eine nachhaltige und akzeptierte Lösung zu erreichen, ist eine Revision der Planungsstrategie erforderlich, die alle Stakeholder einschließt und deren Bedenken ernst nimmt. Der Regionalverband ist gefordert, eine transparente und partizipative Neubewertung der Windenergiepläne durchzuführen, die sowohl ökologische als auch soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit gewährleistet. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.05706	7264	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004 _2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Planung der Windenergieprojekte ignoriert die signifikanten Gesundheits- und Umweltrisiken, die durch Lärmbelastungen und die Verteilung von Mikroplastik entstehen. Diese Faktoren können gravierende Auswirkungen auf die Anwohner und die Umwelt haben, insbesondere in Gebieten mit dichter Besiedlung und intensiver landwirtschaftlicher Nutzung. Die Vernachlässigung dieser Auswirkungen im aktueJlen Planentvvurf ist nicht vertretbar und erfordert eine dringende Überarbeitung, um eine nachhaltige lmd verantwortungsvolle Nutzung der Windenergie zu gewährleisten. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05707	9274	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 {6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege Ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Der Regionalverband hat es versäumt, die potenziellen Gesundheitsgefahren durch Infraschallemissionen von Windindustrieanlagen zu berücksichtigen. Dieses Versäumnis ist angesichts der wissenschaftlichen Erkenntnisse über die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Auswirkungen von Infraschall auf das menschliche Hörorgan und die dokumentierten negativen Effekte auf Tiere nicht hinnehmbar. Die Annahme, dass Infraschall keine Gefährdung darstellt, steht im Widerspruch zu den laufenden Forschungsarbeiten und den Warnungen medizinischer Fachkreise. Der Planentwurf muss dringend revidiert werden, um diese ernsthaften Bedenken zu adressieren und eine umfassende Risikobewertung sowie geeignete Schutzmaßnahmen zu implementieren. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05708	7265	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,7ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die vorgesehene Errichtung von Windkraftanlagen und die damit verbundene Schaffung von Zu- und Abfahtiswegcn würde eine erhebliche Zerstörung von Waldflächen nach sich ziehen, ein Szenario, das bei der Wahl alternativer Standorte vermeidbar wäre. Diese Zerstörung ist ein kritischer Faktor, der die Eignung der ausgewählten Gebiete in Frage stellt. Der Entwurf zeigt deutliche Mängel in der Berücksichtigung dieses Umstands und in der Planung von Kompensationsflächen. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass diese Problematik ernst genommen und eine Standortwahl getroffen wird, die den Erhalt von Waldgebieten priorisiert Wld den Eingriff in diese wertvollen Ökosysteme minimiert. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05709	7266	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,lha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die potenzielle Gefahr durch Eisabwurf von den Rotorblättern der Windindustrieanlagen stellt eine erhebliche Bedrohung für die Bewohner im Siedlungsgebiet, insbesondere für diejenigen in unmittelbarer Nähe zu den geplanten Anlagen. Die Möglichkeit, dass Eisbrocken über eine Distanz von bis zu 1500 Metern geschleudert werden können, bringt ein erhebliches Risiko mit sich, das in den Planungen nicht angemessen berücksichtigt ·wurde. Die vorgeschlagenen Sicherheitsmaßnahmen, wie die Beheizung der Rotorblätter oder die Abschaltung der Anlagen bei Vereisung, erscheinen weder wirtschaftlich noch energetisch vertretbar. Dies unterstreicht die Notwendigkeit einer umfassenden Überprüfung und mög1ichenveise einer Neubewertung der Standorte, um die Sicherheit der Anwohner zu gewährleisten. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05710	7267	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 {319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Ausweisung der genannten Vorranggebiete für Windkraft in Siedlungsgebiet ohne	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		angemessenen Ausgleich für die dadurch verursachten Immobilienwertverluste verstößt gegen fundamentale Gerechtigkeitsprinzipien. Die direkte Betroffenheit der Anwohner durch Wertminderungen ihrer Immobilien, bedingt durch Länn, Schattenschlag und weitere Beeinträchtigungen, erfordert eine Neubewertung der Standortwahl für Windkraftanlagen. Die Landesregierung Baden-Württembergs muss ihrer Verantwortung gerecht werden und Maßnahmen ergreifen, um einen angemessenen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu gewährleisten. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05711	7268	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Ich erhebe Einspruch gegen die Ausweisung der genannten Windvorranggebiete, die in Waldgebieten mit essentieller Funktion für den Wasserkreislauf liegen. Die Erosion der Rotorblätter moderner Windkraftanlagen führt zur Freisetzung von circa 90kg Mikroplastik jährlich, was eine signifikante Umweltbelastung darstellt. Diese Partikel verschmutzen den Waldboden und benachbarte Agrarflächen und gefälrrden durch Einsickerung ins Erdreich die Grundwasserqualität. Besonders betroffen ist die Wasserversorgung vom Siedlungsgebiet maßgeblich aus dem Wassereinzugsgebiet von Zwiefalten stammt. Die unzureichende Berücksichtigung dieser Risiken im Planentwurfmacht eine Neubewertung der Vorranggebiete unabdingbar. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05712	7269	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Errichtung von Windkraftanlagen in den benannten Von-anggebieten stellt eine signifikante Bedrohung für die Lebensräume der streng geschützten Fledermausarten, insbesondere des Kleinen Abendseglers, dar. Angesichts der von der LUBW und der Arbeitsgemeinschaft Fledennausschutz Baden-Württemberg e.V. bestätigten hohen Wahrscheinlichkeit für Konfliktpotenziale bezüglich Lebensstättenverlust, bewerte ich die Planung als klaren Verstoß gegen das Bundesnaturschutzgesetz. Die unzureichende Datengrundlage der LUBW, die eine lückenlose Bewertung der Fledermausvorkommen nicht ermöglicht, verstärkt die Notwendigkeit, die geplanten Vorranggebiete erneut zu überprüfon und gegebenenfalls zu revidieren, um den Schutz der Fledermauspopulationen sicherzustellen. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05713	7270	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die geplanten Vorranggebiete für Windkraftanlagen in wertvollen Waldgebieten bergen signifikante Risiken, die im aktuellen Planentwurfnicht ausreichend betrachtet wurden, insbesondere im Hinblick auf Brandgefahren. Betriebsstörungen in den Windindustrieanlagen können zu schwer	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		kontrollierbaren Bränden führen, deren Bekämpfung in Höhen von 230 Metern über dem Boden außerhalb der Kapazitäten üblicher Feuerwehreinsätze liegt. Die daraus resultierenden potenziellen Waldbrände und Rauchgasemissionen stellen eine ernsthafte Gefahr für die Umwelt und die öffentliche Sicherheit dar. Die Forderung nach Selbstlöschanlagen und einer angemessenen brandschutztechnischen Planung wurde im Planentwurf nicht erfüllt, was meine Ablehnung begründet. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05714	9448	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Ich weise den Planentwurf zurück, weil es nicht geklärt ist, wie sich das Kleinklima in der Region Alb durch gigantische Windindustrieanlagen verändern wird. Der Luftaustausch kann signifikant reduziert werden. Der Abtransport von C02 ebenso, so dass Pflanzenwachstum bzw. die Entwicklung des Waldes gehindert werden kann. Durch Verwirbelungen können sich die Luftströmungen in der Region ungünstig verändern. Das beiliegende Bild zeigt deutlich, dass dies über viele Kilometer hinweg der Fall ist. Auch in der Studie „First in situ evidence of wakes in the fär field behind offshore wind farms" (von Andreas Platis, Simon K. Siedersleben, Jens Bange, Astrid Lampert, Konrad Bärfuss, RudolfHankers, Beatriz Cafiadillas, Richard Foreman, Johannes Schulz-Stellenfleth, Bughsin Djath, Thomas Neumann & Stefan Emeis) wird gezeigt, dass Verwirbelungen von Windindustrieanlagen bis zu mehr als 30km in Satellitenbildern klar und eindeutig nachweisbar sind. Eine Folgenabschätzung zur Verändenmg des Kleinklimas liegt im Planentwurf nicht ausreichend vor. Der Planentwurf ist diesbezüglich substanzlos, berücksichtigt die hier genannten Risiken nicht und wird deshalb abgelehnt. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05715	7271	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die kritische Situation, die durch die optische Bedrängung und das erhöhte Brandrisiko bei Windkraftanlagen entsteht, erfordert eine dringende Überprüfung und Anpassung der Planungsrichtlinien durch den RVBO. Eine umfassende Stellungnahme sollte die Bedeutung dieser Themen hervorheben und sowohl die optischen Auswirkungen auf die Anwohner als auch die Notwendigkeit einer robusten, brandschutztechnischen Planung adressieren. Besonders die Ausrüstung der Feuerwehren und die spezifischen Anforderungen für den Umgang mit Bränden in solchen Höhen müssen überdacht werden. Der RVBO muss in seiner Bewertung konkrete Vorschläge zur Verbesserung der aktuellen Situation unterbreiten. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05716	9352	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Teilregionalplan Energie ein: Die unmittelbare Nähe und die überwältigende Präsenz von Windkraftanlagen führen zu einer dauerhaften optischen Belastung der Anwohner. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass das RVBO transparent darlegt, wie diese Faktoren in der Planung bewertet und gemindert werden, insbesondere in Übereinstimmung mit den Urteilen des Bundesverwaltungsgerichts. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05717	7272	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Planung von Windkraftanlagen in direkter Nähe zu Wohngebieten stellt aufgrund des periodischen Schattenwurfs ein unakzeptables gesundheitliches Risiko dar. Die Größe der Anlagen, die eine Höhe von bis zu 285 Metern erreichen, sowie die erhebliche Rotorlänge verursachen einen Schattenwurf, der die Lebensqualität der Anwohner signifikant beeinträchtigt. Die Tatsache, dass der Einfluss des Schattenwurfs auf die Gesundheit der Bürger im Planentwurf nicht adäquat untersucht wurde, zeigt eine gravierende Vernachlässigung des Schutzes der Bevölkerung. Eine umfassende Prüfung der gesundheitlichen Auswirkungen des Schattenwurfs ist essentiell, bevor eine Entscheidung über die Planung getroffen wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05718	7273	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Ich lehne den vorgelegten Planentwurf für Windkraftanlagen auf der Alb entschieden ab, da er keine ausreichende Untersuchung über die Auswirkungen dieser Anlagen auf das Kleinklima der Region beinhaltet. Die mögliche Verringerung des Luftaustausches und die negativen Auswirkungen auf das Pflanzenwachstum durch reduzierten C02-Abtransport sind besorgniserregend. Zusätzlich belegt die zitierte Studie die Existenz von Verwirbelungen und deren Einfluss auf Luftströmungen über weite Distanzen, was die Notwendigkeit einer umfassenden klimatischen Folgenabschätz1mg unterstreicht. Das Fehlen einer solchen Bewertung macht den Entwurf unzureichend und unakzeptabel. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05719	7274	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-01'7 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die aktuellen Abstandsregelungen für Windkraftanlagen in Baden-Württemberg, die lediglich einen Mindestabstand von 700 Metern vorsehen, stellen eine offensichtliche Benachteiligung der Bürgerinnen und Bürger dieses Bundeslandes	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dar. Diese Praxis widerspricht dem im Grundgesetz verankerten Gleichheitsgrundsatz, insbesondere da andere Bundesländer wie Bayern und Nordrhein-Westfalen bereits auf Bürgerproteste reagiert und ihre Abstandsregelungen signifikant erweitert haben. Die Anwendung der veralteten 700-Meter-Regelung, ohne Berücksichtigung der veränderten Größenverhältnisse moderner Windkraftanlagen, führt zu einer unmittelbaren Grundrechtsverletztung. Wir fordern den RVBO auf, diese diskriminierende Praxis zu überdenken und eine Anpassung der Abstandsregelungen vorzunehmen, um die Rechte und das Wohlbefinden aller Bürger zu wahren. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05720	9353	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts hebt die Bedeutung der optischen Bedrängung durch die Größe und Bewegung der Rotoren hervor. Vor diesem Hintergrund ist es essenziell, dass der RVBO eine tiefergehende Analyse zu den visueHen und psychischen Effekten dieser Anlagen vorlegt. Diese Analyse sollte insbesondere auf die Konsequenzen für die Raumnutzung und Lebensqualität der betroffenen Gemeinden eingehen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05721	9272	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Der Regionalverband hat es versäumt, die potenziellen Gesundheitsgefahren durch Infraschallemissionen von Windindustrieanlagen zu berücksichtigen. Dieses Versäumnis ist angesichts der wissenschaftlichen Erkenntnisse über die Auswirkungen von Infraschall auf das menschliche Hörorgan und die dokumentierten negativen Effekte auf Tiere nicht hinnehmbar. Die Annahme, dass Infraschall keine Gefährdung darstellt, steht im Widerspruch zu den laufenden Forschungsarbeiten und den Warnungen medizinischer Fachkreise. Der Planentwurf muss dringend revidiert werden, um diese ernsthaften Bedenken zu adressieren und eine umfassende Risikobewertung sowie geeignete Schutzmaßnahmen zu implementieren. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.05722	9321	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437 -026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege Ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Der Planentwurf für Windenergieprojekte lässt eine wesentliche Berücksichtigung der Umwelt- und Gesundheitsrisiken, insbesondere der durch Windanlagen erzeugten Lärmimmissionen und Mikroplastikfreisetzungen, vermissen. Diese Auslassung stellt eine schwerwiegende Unterbewertung der potenziellen negativen Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit und die natürliche Umgebung dar. Eine Neubewertung des Entwurfs unter Einbeziehung dieser Risiken ist dringend geboten, um die Nachhaltigkeit und Akzeptanz der Windenergienutzung zu fördern. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05723	7275	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Trotz der deutlich gestiegenen Größe moderner Windkraftanlagen hält Baden-Württemberg an einer Abstandsregelung von nur 700 Metern fest, was im direkten Vergleich mit anderen Bundesländern, die ihre Vorschriften bereits an die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		neuen Gegebenheiten angepasst haben, eine klare Benachteiligung darstellt. Diese Vorgehensweise verstößt nicht nur gegen den Gleichheitsgrundsatz des Grundgesetzes, sondern ignoriert auch die Notwendigkeit, die Lebensqualität der Anwohner zu schützen. Angesichts dieser Umstände erscheint die aktuelle Planung verfassungswidrig und unausgewogen. Der RVBO muss daher dringend handeln, um eine faire und zeitgemäße Regelung zu implementieren, die den tatsächlichen Ausmaßen moderner Windkraftanlagen Rechnung trägt. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05724	7589	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Angesichts der ernsthaften Bedenken bezüglich der optischen Bedrängung durch Windkraftanlagen und der signifikanten Brandschutzproblematik, die durch mögliche Betriebsstörungen entstehen, ist eine eingehende Stellungnahme des RVBO von höchster Dringlichkeit. Diese sollte eine umfassende Bewertung der Auswirkungen der Anlagen auf die Lebensqualität der Anwohner und die lokale Umwelt beinhalten. Zudem müssen die brandschutztechnischen Herausforderungen, die durch die Höhe der Anlagen und die potenziellen Gefahren für die umliegende Flora und Fauna entstehen, detailliert untersucht werden. Der RVBO muss klare Vorgaben für die technische und infrastrukturelle Ausstattung zur	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Prävention und Bekämpfung von Bränden sowie für die Implementierung von Selbstlöschanlagen in den Planungsprozess einbringen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger aufTransparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05725	7276	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Entscheidung, CFK in Windindustrieanlagen zu verwenden, ohne die damit verbundenen umweltschädlichen m1d gesundheitsgefährdenden Risiken zu berücksichtigen, zeugt von einer inakzeptablen Risikobereitschaft. Die fehlende Vorsorge für den sicheren Rückbau und die Entsorgung dieser Materialien sowie die Nichtbeachtung der potenziellen Gefahren im Brandfall stellen schwere Versäumnisse dar, die sofortige Aufmerksamkeit erfordern. Die Planung muss dringend um umfassende Sicherheitsstrategien und eine transparente Risikokommunikation erweitert werden, um die Gemeinschaft vor den negativen Auswirkungen zu schützen und eine nachhaltige Ennvicklung der Windenergienutzung zu fördern. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05726	7585	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Tatsache, dass fundamentale Aspekte wie die Immissionsbelastung und die wirtschaftlichen Konsequenzen der Windenergieprojekte in der Planungsphase übergangen wurden, ist ein gravierender Fehltritt, der einer strengen Überprüfung bedarf. Es ist unerlässlich, dass der Regionalverband eine sofortige Neuausrichtung der Planungsstrategie vornimmt. Die Missachtung der gesetzlichen Vorgaben und der potenziellen Gefahren für die Bevölkerung kann und wird nicht toleriert. Eine rigide und umfassende Überarbeitung der Planung, die alle gesetzlichen, ökonomischen und ökologischen Anforderungen berücksichtigt, ist nicht nur notwendig, sondern zwingend erforderlich, um die Glaubwürdigkeit und Effektivität der Windenergienutzung in der Region zu gewährleisten. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05727	7590	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: In Anbetracht der Entscheidungen des Bundesverwaltungsgerichts und der erkennbaren Risiken im Zusammenhang mit der Installation von Windkraftanlagen, insbesondere bezüglich optischer Bedrängungen und der Gefahr von Bränden im Maschinenhaus, ist eine umfangreiche und tiefergehende Stellungnahme des RVBO notwendig. Diese Analyse sollte detailliert auf die spezifischen optischen Beeinträchtigungen für Anwohner eingehen und die Notwendigkeit für verbesserte brandschutztechnische Konzepte herausarbeiten. Es muss deutlich gemacht werden, welche Maßnahmen erforderlich sind, um sowohl die visuelle Wahrnehmung als auch die sicherheitstechnischen Bedenken zu adressieren, wobei insbesondere auf die Ausstattung der örtlichen Feuerwehren und die Implementierung von Selbstlöschanlagen einzugehen ist. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05728	7277	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die aufgetretenen Rissbildungen am Turm der Windindustrieanlage in Veringenstadt und das damit einhergehende Risiko für das Umfeld weisen deutlich auf konstruktive Mängel hin, die in den Planungen und im Betrieb der Anlagen offensichtlich nicht ausreichend berücksichtigt wurden. Diese Problematik, die sich nicht auf einen Einzelfall beschränkt. sondern viele Türme mit derselben Konstruktion betrifft, stellt ein gravierendes Sicherheitsrisiko dar. Die Tatsache, dass keine unabhängige Bewertung der lokalen Anforderungen für Konstruktion und Betrieb, wie etwa durch den TÜV, erfolgt ist und keine regelmäßige Prüfung im Betrieb vorgesehen wurde, unterstreicht die Unzulänglichkeit des Planentwurfs. Dass zudem die örtlichen Gegebenheiten bei der Bewertung der Eignung von Flächen für Windindustrieanlagen außer Acht gelassen wurden, macht eine umfassende Überarbeitung des Planentwurfs unumgänglich. Eine Neubewertung unter Einbeziehung aller relevanten Sicherheitsaspekte und lokalen Anforderungen ist dringend erforderlich. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05729	9322	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha) WEA-437 -017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Planung der Windenergieprojekte hat gravierende Mängel, indem sie die gesundheitlichen Auswirkungen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		des von Windanlagen erzeugten Länns und der Mikroplastikemissionen nicht berücksichtigt. Diese Vernachlässigung gefährdet nicht nur die Gesundheit der Anwohner, sondern stellt auch eine ernsthafte Bedrohung für die Umwelt dar. Eine sofortige Überarbeitung des Planentwurfs ist erforderlich, um diese Risiken angemessen zu adressieren und die Sicherheit und das Wohlergehen der Bevölkerung zu gewährleisten. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05730	9295	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teihegionalplan Energie ein: Angesichts der besonderen Herausforderungen, die mit den geplanten Windenergieanlagen einhergehen, ist es notwendig, altemative Standorte und Technologien zu prüfen, die eine höhere Effizienz und geringere Belastungen versprechen. Die aktuelle Planung berücksichtigt nicht ausreichend die potenziellen negativen Auswirkungen auf die Bevölkerung und die Umwelt, noch die wirtschaftlichen Risiken, die sich aus der Standortwahl in einer Schwachwindgegend ergeben. Der Regionalverband sollte daher eine umfassende Evaluierung alternativer Ansätze vornehmen, die nicht nur die Energieeffizienz.. sondern auch die sozioökonomischen und ökologischen Aspekte in den Mittelpunkt stellt, um eine wirklich nachhaltige Energiezukunft zu gewährleisten. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05731	7278	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die geplante Errichtung von Windkraftanlagen und den dazugehörigen Infrastrukturen in den vorgeschlagenen Gebieten führt zur unausweichlichen Zerstörung bedeutender Waldflächen, ein Vorgang, der in anderen potenziellen Standorten vermieden werden könnte. Diese unvermeidbare Zerstörung macht die ausgewählten Standorte von vornherein ungeeignet. Der Planentwurf versäumt es, diesen kritischen Aspekt angemessen zu berücksichtigen, insbesondere fehlt es an einer adäquaten Benennung und Planung von Ausgleichsflächen. Die Missachtung des ökologischen Wertes der betroffenen Waldgebiete und die unzureichende Planung von Kompensationsmaßnahmen erfordern eine umgehende Überarbeitung des Entwurfs. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05732	7279	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Problematik der Lichtverschmutzung durch Windkraftanlagen, die eine nachweisliche Beeinträchtigung für Flora, Fauna, die astronomische Forschung und nicht zuletzt die Lebensqualität der Anwohner darstellt, wurde in den aktuellen Planungen stark vernachlässigt. Besonders problematisch ist die Situation in den Sommermonaten, wenn die natürliche Dunkelheit durch künstliche Lichtquellen gestört wird, und im Winter, wenn die Beleuchtungsdauer noch zunimmt. Die daraus resultierende gesundheitliche Belastung für die Bevölkerung, speziell in Bezug auf Schlafstörungen und den Verlust des natürlichen Tag-Nacht-Rhythmus, ist ein ernsthaftes Anliegen. Die Auswirkungen dieser Lichtverschmutzung auf die menschliche Gesundheit und das ökologische Gleichgewicht wurden im Planentwurf nicht adäquat berücksichtigt. Daher erachten wir es als notwendig, dass der RVBO eine gründliche Untersuchung dieser Problematik vornimmt und entsprechende Anpassungen in den Planentwürfen für Windkraftanlagen einleitet. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05733	7280	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die zunehmende Lichtverschmutzung, insbesondere durch die Befeuerung von Windkraftanlagen, stellt ein ernstzunehmendes Problem dar, das in den Planentwürfen unzureichend adressiert wurde. Die Auswirkungen reichen von ökologischen Störungen bei Pflanzen und Tieren über die Beeinträchtigung der Sichtbarkeit des Sternenhimmels für Astronomen bis hin zu negativen Gesundheitseffekten auf die Menschen in der Nähe, insbesondere durch die Beeinträchtigung der Schlafqualität. Diese Problematik verstärkt sich im Sommer durch offene Fenster und im Winter durch längere Beleuchtungszeiten, was für Personen ohne effektive Verdunkelungsmöglichkeiten oder solche, die einen natürlichen Schlafzyklus bevorzugen, besonders belastend ist. Angesichts dieser	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		weitreichenden Konsequenzen der Lichtverschmutzung fordern wir vom RVBO eine umfassende Stellungnahme und die Einbeziehung dieser Aspekte in die Neugestaltung der Vorranggebiete für Windkraftanlagen. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05734	7281	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die aktuelle Planung und Umsetzung der Windindustrieanlagen missachtet gravierend die Umwelt- und Gesundheitsrisiken, die mit der Verwendung von Kohlefaserverbundwerkstoffen in den Rotorblättern einhergehen. Die Unmöglichkeit der technischen Trennung dieser Materialien beim Rückbau und die ausschließliche Option der thermischen Entsorgung stellen ein erhebliches Umweltrisiko dar. Zusätzlich sind die Kosten für eine solch umweltschädliche Entsorgung in den Planungen völlig außer Acht gelassen worden. DieDarsteHung von Kohlefasern als Naturrohstoffä verschleiert zudem deren tatsächliche Herkunft aus Erdöl- und Kohleverbindungen sowie deren Beitrag zur Umweltgefährdung. Besonders alarmierend ist das Risiko der Freisetzung giftiger Rauche und Nanopartikel im Brandfall, die laut Experten der WHO potenziell krebserregend sind. Diese schwerwiegenden Bedenken müssen umgehend in den Planungsprozess integriert und einer kritischen Prüfung unterzogen werden. Eine umfassende Risikobewertung und die Berücksichtigung alternativer, umweltfreundlicher Materialien sind unabdingbar. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05735	9277	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Der Rückbau der Windindustrieanlagen und die damit verbundene Entsorgungsproblematik der Kohlefaserverbundwerkstoffe aus den Rotorblättem wurden in den aktuellen Planungen sträflich vernachlässigt. Die Notwendigkeit der thermischen Entsorgung dieser umweltschädlichen Materialien und die damit verbundenen hohen Kosten sind in keiner Weise berücksichtigt worden. Diese Versäumnisse stellen nicht nur eine ökologische, sondern auch eine ökonomische Belastung dar, die zukünftige Generationen zu tragen haben. Darüber hinaus trägt die irreführende Darstellung der Kohlefasern als Naturrohstoffe zw· Verharmlosung der tatsächlichen Umwelt- und Gesundheitsrisiken bei. Die potenziell krebserregenden Eigenschaften der Materialien im Brandfall und die damit verbundene Gefahr der Freisetzung giftiger Substanzen in die Umwelt erfordern eine sofortige Revision der Planung und eine transparente Kommunikation der Risiken. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05736	7591	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die durch die potentiellen Windkraftanlagen verursachten umfassenden optischen Belastungen im gesamten Gemeindegebiet stellen eine signifikante Herausforderung dar, auf die der RVBO mit einer detaillierten und fundierten Stellungnahme reagieren muss. Diese Stellungnahme sollte eine genaue Bewertung der optischen Einflüsse der Anlagen unter Berücksichtigung ihrer Größe, der Drehbewegungen der Rotoren und der räumlichen Nähe zu den Siedlungsgebieten beinhalten. Zudem sind strategische Empfehlungen zu formulieren, wie diese visuellen Beeinträchtigungen durch angepasste Planungs- und Bauprozesse effektiv reduziert werden können, um die Lebensqualität der Anwohner zu schützen und gleichzeitig den Ausbau erneuerbarer Energien voranzutreiben. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05737	7592	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die offensichtliche Ignoranz gegenüber den bestehenden Risiken und die unzureichende Planung hinsichtlich der Sicherheit von Windindustrieanlagen sind nicht zu rechtfertigen.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Die Tatsache, dass weder konstruktive Mängel noch örtliche Gegebenheiten adäquat in den Planungsprozess einbezogen Vvurden, stellt eine ernsthafte Vernachlässigung der Verantwortung des Regionalverbandes dar. Die Forderung nach Transparenz und einer umgehenden Korrektur dieser Nachlässigkeiten ist unumgänglich. Die Bevölkerung hat ein Recht darauf zu wissen, wie solche gravierenden Mängel in Zukunft vermieden und die Sicherheit der An1agen gewährleistet werden soll. Eine umfassende Risikoanalyse und regelmäßige Prüfungen sind Mindestanforderungen, um das Vertrauen in die Zuverlässigkeit dieser Energieprojekte wiederherzustellen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05738	7282	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die gravierenden Gesundheitsgefahren, die von kohlefäserverstärkten Kunststoffen (CFK) in den Rotoren der Windkraftanlagen ausgehen, insbesondere im Brandfall, wurden in den Planungen völlig unterschätzt. Die Erkenntnisse über die Veränderung der Carbonfasem bei hohen Temperaturen und deren potenzieJl krebserregende Wirkung nach den Kriterien der WHO, wurden ignoriert. Die Studien und Warnungen von Fachleuten und Institutionen wie dem Wehrwissenschaftlichen Institut für Werk- und Betriebsstoffe sowie das dokumentierte Risiko von im Dmchschnitt weltweit 10 Windturbinenbränden pro Monat unterstreichen die Dringlichkeit einer umfassenden Risikobewertung. Der Planentwurf muss diese kritischen Informationen einbeziehen und Strategien zur	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Risikominimierung und zum Schutz der Bevölkerung vor den gesundheitsschädlichen Auswirkungen entwickeln. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger aufTransparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05739	7283	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Vernachlässigung einer umfassenden Sicherheitsbewertung, insbesondere im Hinblick auf konstruktive Mängel bei Windindustrieanlagen und die fehlende Berücksichtigung örtlicher Bedingungen, ist alannierend. Dass diese kritischen Aspekte in der Planungsphase tmberücksichtigt blieben, zeigt eine gravierende Lücke im Risikomanagement des Regionalverbandes. Es ist unverständlich, weshalb keine unabhängigen Untersuchungen, etwa durch den TÜV, initiiert wurden, um die Konstruktion und den Betrieb der Anlagen unter lokalen Gegebenheiten zu bewerten. Die Rissbildung an den Tüm1en ist ein unmissverständliches Warnsignal, das eine sofortige Neubewertung und die Integration regelmäßiger Sicherheitsprüfungen in den Planungs- und Betriebsprozess erfordert. Ohne diese Maßnahmen steht die Glaubwürdigkeit und Sicherheit des gesamten Projekts infrage. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet. und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05740	9191	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Oie Übergehung der gesundheitlichen Auswirkungen von Infraschall, der von Windindustrieanlagen emittiert wird, im Planentwurf des Regionalverbandes, ist ein schwerwiegender Fehler. Die Forschungsergebnisse zur Wirkung von Infraschall auf das menschliche Innenohr und die dokumentierten Auswirkungen auf die Tiergesundheit erfordern eine umfassende Bewertung und Berücksichtigung. Die Unterstützung von Forschungsprojekten durch das Land Baden-Württemberg unterstreicht die Notwendigkeit weiterer Untersuchungen und der Integration dieser Erkenntnisse in die Planung. Es ist erforderlich, dass der Regionalverband die bestehenden Wissenslücken anerkennt. die Forschung aktiv fördert und die Planung anpasst, um den Schutz der Bevölkerung und der Umwelt zu gewährleisten. Was hat Sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05741	9331	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 {6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Das Urteil des BVerwG verlangt eine unverzügliche Stellungnahme des RVBO. Es ist essentiell, die Auswirkungen dieser Entscheidung auf die Planung und Genehmigung von Windenergieprojekten zu klären, besonders im Hinblick auf optische Bedrängnis und deren psychische Effekte auf Anwohner. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird. und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05742	9363	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die aktuellen Planungen fiir Windkraftanlagen ignorieren die signifikanten Lärm- und Umweltauswirkungen, die diese Anlagen mit sich bringen. Die Ausbreitung von Lärm über weite Gebiete und die Freisetzung von Mikroplastik in die Umgebung wurden nicht ausreichend evaluiert, was zu einer Unterschätzung der damit verbundenen Risiken führt. Es ist unabdingbar, dass der Planentwurfum eine gründliche Analyse dieser Auswirkungen erweitert wird, um eine verantwortungsvolle und nachhaltige Energiegewinnung zu sichern. Was hat sie davon	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	(Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05743	9365	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Altemativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV437-Q04_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts zu den Auswirkungen der RotorenbewegWlgen von Windkraftanlagen auf die Anwohner wirft wichtige Fragen auf, die einer detaillierten Erörterung durch den RVBO bedürfen. Eine solche Bewertung sollte die potenziellen optischen und psychischen Belastungen eingehend untersuchen und Vorschläge erarbeiten, wie zukünftige Planungen diese Aspekte angemessen berücksichtigen können. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachten, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlichen Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu aßen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05744	7284	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten	Keine

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPv-437 -004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die aktuelle Strategie, die zur Vernichtung von für die Lebensmittelproduktion unerlässlichen Wafd- und Ackerflächen führt, stellt eine direkte Bedrohung für die Ernährungssicherheit und das ökonomische Wohl unserer Gemeinschaft dar. Diese Vorgehensweise, die zudem ineffektive Lösungen begünstigt und damit das Volksermögen verschwendet, kann nicht länger toleriert werden. Der Regionalverband ist aufgefordert, sofort eine Revision dieser Politik vorzunehmen und eine Stellungnahme zu veröffentlichen, die die Gründe für diese bedenkliche Praxis hinterfragt und einen Plan zur Wiedergutmachung sowie zur nachhaltigen Land- und Ressourcennutzung darlegt. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? letztendlich treffen sie Eotsc~ über ein Verlahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger aufTransparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05745	9332	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts zu den Auswirkungen der Rotorenbewegungen von Windkraftanlagen auf die Anwohner wirft wichtige Fragen auf, die einer detaillierten Erörterung durch den	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		RVBO bedürfen. Eine sokhe Bewertung sollte die potenziellen optischen und psychischen Belastungen eingehend untersuchen und Vorschläge erarbeiten, wie zukünftige Planungen diese Aspekte angemessen berücksichtigen können. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05746	7285	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 {176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Einordnung unserer Region als erdbebengefährdet zwingt den Regionalverband, einen integrierten Präventions- und Aktionsplan zu entwickeln, der nicht nur bauliche, sondern auch organisatorische und bildungsbezogene Maßnahmen umfasst. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass der Verband einen klaren, umfassenden und durchführbaren Plan vorlegt, der aufzeigt, wie mit dem Erdbebenrisiko umgegangen wird, einschließlich der Förderung von Erdbebenbewusstsein und -vorsorge in der Bevölkerung. Diese Stellungnahme sollte detailliert auf die verschiedenen Ebenen der Präventionsarbeit eingehen und konkrete Maßnahmen für eine erhöhte Resilienz der Region darlegen. Was hat sie davon abgeha!ter., die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05747	7286	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: In Anbetracht der Risiken, die die Erdbebenzone für unsere Region darstellt, fordere ich den Regionalverband auf, unverzüglich Maßnahmen zur Verbesserung der strukturellen Erdbebensicherheit zu ergreifen. Dies beinhaltet eine gründliche Überprüfung und gegebenenfalls Anpassung aller aktuellen Baustandards und Richtlinien, um die Widerstandsfähigkeit gegenüber Erdbeben zu maximieren. Eine detaillierte Stellungnahme, die die Überprüfungsprozesse, die identifizierten Schwachstellen und die geplanten Verbesserungsmaßnahmen umfasst, ist essentiell, um das Vertrauen der Bürger in die Sicherheit ihrer Lebens- und Arbeitsumgebung zu stärken. Was hat sie davon abgehalten. die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05748	9368	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts zur optischen Bedrängung durch Windkraftanlagen erfordert eine detaillierte Untersuchung und eine fundierte Reaktion des RVBO. Diese sollte über eine bloße Kenntnisnahme hinausgehen und eine gründliche Analyse der Auswirkungen dieser Rechtsprechung auf clie Planung und den Bau von Windenergieanlagen umfassen. Insbesondere ist es notwendig, die spezifischen Bedingungen zu untersuchen, unter denen die Drehbewegungen der Rotoren als optisch bedrängend v:ahrgenommen werden können, und Richtlinien zu entwickeln, die solche Bedingungen in zukünftigen Projekten vermeiden. Eine solche Untersuchtmg muss auch die erhöhten psychischen Belastungen, die durch die Größe und Sichtbarkeit der Anlagen entstehen, berücksichtigen und Strategien für eine bessere Integration der Windkraftanlagen in die Umgebung vorschlagen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05749	9333	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Das Bundesverwaltungsgericht hat die optische Bedrängung durch Windkraftanlagen als Verletzung des Rücksichtnahmegebots identifiziert. In diesem Zusammenhang ist es von äußerster Wichtigkeit, dass der RVBO eine eingehende Bewertung vornimmt, die die Auswirkungen dieser Entscheidung auf	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die Gestaltung zukünftiger Windenergieprojekte beleuchtet. Eine detaillierte Analyse der optischen Wahrnehmung und der daraus resultierenden psychischen Belastungen fili: Anwohner ist unerlässlich. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05750	9323	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Der Planentwurf für die Windkraftanlagen versäumt es, eine umfassende Risikoanalyse für die Gesundheit der Bevölkerung und die Umwelt durchzuführen. Die Auswirkungen von Lärmimmissionen und Mikroplastik, die durch den Betrieb der Anlagen entstehen, wurden nicht ausreichend berücksichtigt. Dieser Mangel an sorgfältiger Bewertung und Planung gefährdet die Gesundheit der Menschen und die ökologische Integrität der betroffenen Gebiete. Eine sofortige Überarbeitung des Planentwurfs, die diese kritischen Aspekte einbezieht, ist erforderlich. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Pla~ungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05751	7593	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die geplanten Windkraftanlagen und die damit verbundenen negativen Auswirkungen auf die lokale Gemeinschaft sowie die Umwelt erfordern eine transparente und umfassende Überprüfung. Die aktuelle Sirategie, die zu einer hohen Immissionsbelastung und zu einer Verschwendung von Ressourcen fülut, muss hinterfragt werden. Besonders die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zur Kompensation der instabilen Energieversorgung durch Windkraftanlagen in diesem Gebiet stellt einen Rückschritt in der Energie- und Umweltpolitik dar. kü fordere den Regionalverband auf: eine offene Diskussion über die Pläne zu führen und eine Neukonzeption zu erwägen, die die Belange der Bürger und die ökologische Tragfähigkeit in den VordergrwKl stellt. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05752	9280	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Vernachlässigung der im LieferkettensorgfaJtspflichtengesetz festgelegten unternehmerischen Sorgfaltspflichten im aktuellen Planentwurf für Windindustrieanlagen ist ein klares Versäumnis, das sofortige Maßnahmen erfordert. Die Nutzung von Rohstoffen und Teilen, die unter Missachtung ethischer Prinzipien und gesetzlicher Vorgaben beschafft wurdcn, ist inakzeptabel. Der Regionalverband muss seine Planungen kritisch überprüfen und sicherstellen, dass alle Aspekte der Lieferkette den Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes entsprechen. Djes umfasst eine lückenlose Dokumentation und Überprüfung der Lieferketten, um Kinderarbeit und andere Verstöße gegen ethische Standards auszuschließen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05753	9296	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Angesichts der besonderen Herausforderungen, die mit den geplanten Windenergieanlagen einhergehen, ist es notwendig, alternative Standorte und Technologien zu prüfen, die eine höhere Effizienz und geringere Belastungen versprechen. Die aktuelle Planung berücksichtigt nicht ausreichend	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die potenziellen negativen Auswirkungen auf die Bevölkerung und die Umwelt, noch die wirtschaftlichen Risiken, die sich aus der Standomvahl in einer Schwachwindgegend ergeben. Der Regionalverband sollte daher eine umfassende Evaluierw1g alternativer Ansätze vornehmen, die nicht nur die Energieeffizienz, sondern auch die sozioökonomischen und ökologischen Aspekte in den Mittelpunkt stellt, um eine wirklich nachhaltige Energiezukunft zu gewährleisten. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger aufTransparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05754	9334	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen OstWEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Das Urteil des BVerwG verlangt eine unverzügliche Stellungnahme des RVBO. Es ist essentiell, die Auswirkungen dieser Entscheidung auf die Planung und Genehmigung von Windenergieprojekten zu klären, besonders im Hinblick auf optische Bedrängnis und deren psychische Effekte auf Anwohner. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05755	9192	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Übergehung der gesundheitlichen Auswirkungen von Infraschall, der von Windindustrieanlagen emittiert wird. im Planentwurf des Regionalverbandes, ist ein schwerwiegender Fehler. Die Forschungsergebnisse zur Wirkung von Infraschall auf das menschliche Innenohr und die dokumentierten Auswirkungen auf die Tiergesundheit erfordern eine umfassende Bewertung und Berücksichtigung. Die Unterstützung von Forschungsprojekten durch das Land Baden-Württemberg unterstreicht die Notwendigkeit weiterer Untersuchungen und der Integration dieser Erkenntnisse in die Planung. Es ist erforderlich, dass der Regionalverband die bestehenden Wissenslücken anerkennt, die Forschung aktiv fördert und die Planung anpasst, um den Schutz der Bevölkerung und der Umwelt zu gewährleisten. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05756	9360	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die aktuellen Planungen für Windkraftanlagen ignorieren die signifikanten Länn- und Umweltauswirkungen, die diese Anlagen mit sich bringen. Die Ausbreitung von Lärm über weite Gebiete und die Freisetzung von Mikroplastik in dje Umgebung wurden nicht ausreichend evaluiert, was zu einer Unterschätzung der damit verbundenen Risiken führt. Es ist unabdingbar, dass der Planentwurf um eine gründliche Analyse dieser Auswirkungen erweitert wird, um eine verantwortungsvolle und nachhaltige Energiegewinnung zu sichem. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05757	7287	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Der Regionalverband hat es versäumt, eine wissenschaftlich fundierte Risikobewertung hinsichtlich der Auswirkungen von Infraschall auf die menschliche Gesundheit und die Tierwelt durchzuführen. Diese Unterlassung ignoriert nicht nur den aktuellen Stand der Forschung, sondern gefährdet auch fahrlässig das Wohlbefinden der Bevölkerung und die ökologische Stabilität der Region. Es ist unabdingbar, dass sofort Forschungsprojekte initiiert und unterstützt werden, um die Lücken im Verständnis der lnfraschalleffekte zu schließen und die Planungsgrundlagen entsprechend anzupassen. Was hat sie davon abgehalten, die oben	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses E'inbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05758	6325	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Als Verantwortliche für die Leitung müssen wir die Fehler in der Planung der Windkraftanlagen offen anerkennen und korrigieren. Die Unterlassung einer umfassenden Analyse, die die Immissionsbelastungen und die wirtschaftlichen Auswirkungen von Zwangsabschaltungen berücksichtigt, hat zu einem Planungsentwurf geführt, der unseren Ansprüchen an Transparenz, Nachhaltigkeit und Effizienz nicht genügt. Ich verpflichte daher alle Beteiligten, eine transparente Überprüfung der aktuellen Planungen durchzuführen und alle notwendigen Korrekturen vorzunehmen. Diese Verpflichtung ist nicht nur eine Frage der Verantwortung gegenüber der Öffentlichkeit, sondern auch ein essenzieller Schritt zur Sicherstellung der langfristigen Erfolgsaussichten unserer Energieprojekte. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 6324 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05759	7247	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die signifikante Höhe der Windenergieanlagen und deren Einfluss auf das Landschaftsbild sowie die potenziellen Gefahren durch Brände erfordern eine umfassende Überprüfung durch den RVBO. Es ist von größter Wichtigkeit, dass die optischen Einwirkungen auf die Anwohner und die Effektivität der bestehenden brandschutztechnischen Maßnahmen genau untersucht werden. Insbesondere die Ausstattung der Feuerwehren und die Notwendigkeit von Selbstlöschanlagen müssen kritisch bewertet werden, um den Sicherheitsanforderungen in angemessener Weise zu begegnen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05760	7594	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Teilregionalplan Energie ein: Angesichts der zunehmenden Größe und daraus resultierenden omnipräsenten Sichtbarkeit von Windkraftanlagen im Siedlungsraum, ist es von höchster Dringlichkeit, dass der RVBO eine umfassende Begutachtung und detaillierte Stellungnahme zu den optischen Auswirkungen dieser Anlagen vorlegt. Diese Begutachtung muss die visuellen Belastungen durch die räumliche Nähe und die enormen Dimensionen der Rotoren eingehend untersuchen. Zudem sind Vorschläge zu erarbeiten, wie die Planung und Genehmigung von Windenergieprojekten anzupassen sind, um die optischen und psychischen Belastungen für die Bewohner zu minimieren, während gleichzeitig die rechtlichen Rahmenbedingungen, insbesondere das Rücksichtnahmegebot, eingehalten werden. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05761	9370	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die beeindruckende Höhe und die damit verbundene Sichtbarkeit der Windkraftanlagen stellen eine deutliche optische Bedrängung dar, die durch die Rechtsprechung des Btrndesverwaltungsgerichts bereits als Verstoß gegen das Rücksichtnahmegebot erkannt wurde. Hinzu kommen erhebliche Sicherheitsrisiken durch mögliche Brände. Eine detaillierte Stellungnahme des RVBO zu diesen Problemen ist dringend	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		notwendig, um die optischen Beeinträchtigungen und die Risiken für die Umgebung adäquat zu bewerten und Lösungsansätze vorzuschlagen, die eine sichere Integration der Windenergieanlagen in die lokalen Gemeinschaften ermöglichen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05762	7288	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die gesundheitlichen Gefahren, die durch Infraschall von Windkraftanlagen entstehen, werden in den aktuellen Planungen und Rechtsgrundlagen nicht adäquat berücksichtigt. Dies führt zu einer Situation, in der die Risiken für die Bevölkerung aus politischen Gründen in Kauf genommen werden, ohne dass ausreichende wissenschafüiche Untersuchungen zur Geräuschbelastung durch Infraschall vorliegen. Die Feststellung, dass signifikante Teile der Windkraft in Schall umgewandelt werden, der über weite Entfernungen wirksam ist, unterstreicht die Notwendigkeit einer Neubewertung der aktuellen Abstandsregelungen. Angesichts der potenziellen Gesundheitsschäden und der Ungleichbehandlung der Bürger in verschiedenen Bundesländern ist es unerlässlich, dass der RVBO sich diesem Thema annimmt und Maßnahmen ergreift, die auf aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen basieren und den Schutz der Gesundheit in den Vordergrund stellen. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05763	7595	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Zerstörung unersetzbaren Naturerbes für Projekte, deren Nutzen für die Bevölkerung nicht durch entsprechende Wirkungsgraduntersuchungen belegt ist, ist ein Akt unverantwortlicher Politikgestaltung. Dieses Vorgehen, das ohne eindeutige Beweise für den Nutzen für das Volk erhebliche ökologische und ökonomische Schäden verursacht, kann nicht länger toleriert werden. Der Regionalverband muss umgehend seine Planungen überdenken und die Ergebnisse von Wirkungsgraduntersuchungen vorlegen, die eindeutig den Nutzen der umstrittenen Projekte für die Bevölkerung belegen, oder diese Projekte müssen sofort gestoppt werden. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05764	7596	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die herausragende Höhe der	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen führt zu einer unvem1eidlichen visuellen Präsenz und potenziellen Bedrängung in den betroffenen Gemeinden. Zudem weckt die Möglichkeit von Bränden im Maschinenhaus, die aufgrund der Anlagenhöhe nicht mit Standardmethoden bekämpft werden können, ernste Bedenken hinsichtlich der vorhandenen brandschutztechnischen Planung. Wir erwarten vom RVBO eine eingehende Untersuchung und Stellungnahme zu diesen kritischen Themen. Eine detaillierte Bewertung der optischen Auswirkungen und eine Überprüfung der Notwendigkeit für verbesserte Brandschutzmaßnahmen, einschließlich der Ausrüstung und Schulung der Feuerwehr sowie der Installation von Selbstlöschanlagen, sind unerlässlich. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05765	9275	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen OstWEA~37-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege·ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Der Rückbau der Windindustrieanlagen und die damit verbundene Entsorgungsproblematik der Kohlefaserverbundwerkstoffe aus den Rotorblättern wurden in den aktuellen Planungen sträflich vemachlässigt. Die Notwendigkeit der thermischen Entsorgung dieser umweltschädliche Materialien und die damit verbundenen hohen Kosten sind in keiner Weise berücksichtigt worden. Diese Versäumnisse stellen nicht nur eine ökologische, sondern auch eine ökonomische Belastung dar, die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zukünftige Generationen zu tragen haben. Darüber hinaus trägt die irreführende Darstellung der Kohlefasern als Naturrohstoffe zur Verharmlosung der tatsächlichen Umwelt- und Gesundheitsrisiken bei. Die potenziell krebserregenden Eigenschaften der Materialien im Brandfall und die damit verbundene Gefahr der Freisetzung giftiger Substanzen in die Umwelt erforderneine sofortige Revision der Planung und eine transparente Kommunikation der Risiken. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05766	7597	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Es ist schockierend und inakzeptabel, dass der Regionalverband Projekte vorantreibt. die irreparable Schäden an der Umwelt und der lokalen Landwirtschaft verursachen, ohne vorherige Wirkungsgraduntersuchungen durchgeführt zu haben, die den Nutzen dieser Projekte für die Bevölkerung eindeutig belegen. Diese Ignoranz gegenüber wissenschaftlichen und evidenzbasierten Bewertungsverfahren unterminiert die Grundlagen verantwortungsvoller und nachhaltiger Politik. Eine sofortige Neuausrichtung ist erforderlich, bei der alle Projekte einer strengen Prüfung unterzogen werden, um sicherzustellen, dass sie tatsächlich im Interesse des Volkes und nicht zu dessen Nachteil sind. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger aufTransparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05767	7289	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die offensichtliche Vernachlässigung der Immissionsbelastung und der wirtschaftlichen Tragfähigkeit der geplanten Windkraftanlagen wirft ernste Fragen auf Was hinderte die Planer daran, diese grundlegenden Aspekte in ihre Überlegungen miteinzubeziehen und eine nachhaltige Planung zu gewährleisten? Es ist unerlässlich, dass der Regionalverband diese Planungslücken schließt und eine umfassende Überarbeitung vornimmt, die eine realistische Einschätzung der Immissionsbelastungen und der ökonomischen Konsequenzen von Zwangsabschaltungen bietet. Die Neubewertung sollte auch alternative Lösungen zur Sicherstellung der Netzstabilität ohne zusätzliche Belastung durch fossile Brennstoffe in Betracht ziehen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05768	7598	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Planungsunterlagen für Windenergieanlagen weisen eine unzulängliche Risikoabschätzung bezüglich der Lärmemissionen und der Mikroplastikfreisetzung auf. Diese Mängel in der Risikobewertung gefährden nicht nur die Gesundheit der Anwohner, sondern auch die ökologische Integrität der betroffenen Gebiete. Die Notwendigkeit einer gründlichen Überprüft.mg und Anpassung des Planentwurfs, um diese Risiken adäquat zu berücksichtigen, ist unvermeidlich, um eine verantwortungsvolle Nutzung der Windenergie zu gewährleisten. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen Da ich Landwirt bin ist mir die Umwelt sehr wichtig. Alle Landwirte sind verpflichtet über Düngung und Pflanzenschutz alles zu dokumentieren. Aufgrund der Belastung durch Mikroplastik von der Windanlage werden meine Flächen (Äcker und Wiesen, Wald) belastet, deshalb werde ich auf meine Flächen Bodenproben gezogen und ausgewertet, ich erwarte daß die Kosten von den Anlagenbetreiber übernommen werden. Des weiteren ist der Anlagenbetreiber und die Aufsichtsbehörde für die Verschmutzung verantwortlich. Deshalb sind dies für die Sanierung meiner Flächen von ca. 25 ha. verantwortlich für mindestens 99 Jahre und muss die Sanierungskosten übernehmen.	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05769	7290	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-019 {364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Einordnung unserer Region als Erdbebenzone erfordert eine sofortige und gründliche Überprüfung aller bestehenden und geplanten Bauwerke durch den Regionalverband. Es ist unabdingbar, dass eine umfassende Sicherheitsüberprüfung stattfindet und alle notwendigen Anpassungen vorgenommen werden, um die erdbebensichere Auslegung zu garantieren. Der Regionalverband muss eine klare und detailljerte Stellungnahme zur aktuellen Situation und den geplanten Maßnahmen vorlegen, um das Vertrauen der Öffentlichkeit in die Sicherheil der Infrastruktur und die Effektivität der Notfallpläne zu stärken. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsproz.esses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05770	7599	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Aufgrund der jüngsten Entscheidungen des Bundesverwaltungsgerichts und der offensichtlichen Risiken, die mit der Errichtung von Windkraftanlagen verbunden sind - insbesondere hinsichtlich der optischen Bedrängung und der potenziellen Brandgefahren - ist es unabdingbar, dass der RVBO eine detaillierte Stellungnahme abgibt. Diese sollte nicht nur die visuellen und psychischen Auswirkungen der Rotorenbewegungen auf die Anwohner beleuchten, sondern auch eine kritische Bewertung der brandschutztechnischen Planung und der Notwendigkeit von Selbstlöschanlagen umfassen. Angesichts der erhöhten	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Waldbrandgefahr und der Schwierigkeiten bei der Bekämpfung von Bränden in großer Höhe muss der RVBO umfassende Richtlinien zur Minimierung dieser Risiken formulieren. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05771	7600	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebietemit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die in der Stellungnahme des Ärzteforums Emissionsschutz vom 15.12.2014 hervorgehobenen gesundheitlichen Risiken durch Windkraftanlagen und die Anwendung des „Interimsverfahrens" seit 22.12.2017 zeigen, dass der aktuelle Planentwurf die potenziellen gesundheitlichen Auswirkungen nicht angemessen berücksichtigt. Die Beibehaltung einer veralteten Abstandsregel von 700 Metern zu Wohngebieten widerspricht den neueren Erkenntnissen über die Dimensionen moderner Windindustrieanlagen und deren Einfluss auf die menschliche Gesundheit. Eine umfassende Überprüfung und Anpassung der Abstandsregelungen sowie eine detaillierte Auseinandersetzung mit den im Ärzteforum vorgebrachten Argumenten sind unerlässlich, um die gesundheitliche Sicherheit der Bürger zu garantieren. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristvvahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05772	7601	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Angesichts der vom Ärzteforum Emissionsschutz dargelegten Bedenken bezüglich der gesundheitlichen Auswirkungen von Windkraftanlagen und der seit Ende 2017 geforderten Anwendung des „Interimsverfahrens" für Schallprognosen, erscheint die aktuelle Abstandsregelung von 700 Metern zu Wohngebieten überholt und unzureichend. Diese Regelung reflektiert nicht die Größenzunahme der Anlagen und die damit einhergehenden erhöhten Risiken. Es bedarf einer dringenden Revision der Abstandsregelungen, basierend auf den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen und unter Berücksichtigung der gesundheitlichen Sicherheit der Anwohner. Die aktuelle Planung muss daher zurückgewiesen werden, bis eine adäquate Risikobewertung und -minimierung erfolgt ist. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05773	9193	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004 _2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Übergehung der gesundheitlichen Auswirkungen von Infraschall, der von Windindustrieanlagen emittiert wird, im Planentwurf des Regionalverbandes, ist ein schwerwiegender Fehler. Die Forschungsergebnisse zur Wirkung von Infraschall auf das menschliche Innenohr und die dokumentierten Auswirkungen auf die Tiergesundheit erfordern eine umfassende Bewertung und Berücksichtigung. Die Unterstützung von Forschungsprojekten durch das Land Baden-Württemberg unterstreicht die Notwendigkeit weiterer Untersuchungen und der Integration dieser Erkenntnisse in die Planung. Es ist erforderlich, dass der Regionalverband die bestehenden Wissenslücken anerkennt, die Forschung aktiv fördert und die Planung anpasst, um den Schutz der Bevölkerung und der Umwelt zu gewährleisten. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05774	9301	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die fehlende Durchführung von Windmesslmgen und die Abhängigkeit von einem Windatlas, der keiner höchstrichterlichen Bewertung standhält, offenbaren gravierende Mängel in der Planungsgrundlage für die Windindustrieanlagen. Diese Versäumnisse werfen ernsthafte Zweifel an der Validität und Zuverlässigkeit der zugrunde liegenden Daten für die Standortwahl auf. Es ist unerlässlich, dass umgehend korrigierende Maßnahmen ergriffen werden, um diese Planungsfehler zu beheben. Der Regionalverband muss eine umfassende Windmessung an den vorgesehenen Standorten durchführen und die Ergebnisse einer kritischen Prüfung unterziehen, um eine fundierte Entscheidungsbasis zu schaffen. Nur so kann sichergestellt werden, dass die geplanten Windindustrieanlagen effizient und nachhaltig betrieben werden können. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mil freundlichen Grüßen	B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05775	7043	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die geplante Installation von Windkraftanlagen in den spezifizierten Vonanggebieten birgt eine ernsthafte Bedroh1mg für die Populationen streng geschützter	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Fledermausarten. Besonders alannierend ist die Lage für den Kleinen Abendsegler, dessen Habitat durch die Anlagen direkt beeinträchtigt wird. Die vorhandenen LUBW-Daten und die dokumentierten Beobachtungen stellen eine nicht zu übersehende Warnung dar, die in der aktuellen Planung unberücksichtigt bleibt. Diese Missachtung etablierter Schutzmaßnahmen für bedrohte Arten stellt einen eklatanten Verstoß gegen natur- und artenschutzrechtliche Vorgaben dar und erfordert eine sofo1tige Überarbeitung der Planung, um irreversible Schäden an der Biodiversität zu verhindern. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05776	7044	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Bedenken hinsichtlich der optischen Auswirkungen und der Brandgefahren, die von Windkraftanlagen ausgehen, erfordern eine sofortige und umfassende Reaktion des RVBO. Die Stellungnahme muss eine kritische Bewertung der aktuellen Planungsrichtlinien im Hinblick auf die visuellen und psychischen Auswirkungen der Anlagen auf die Anwohner, sowie eine gründliche Analyse der Brandschutzmaßnahmen, einschließlich der Ausstattung und Schulung der Feuerwehrkräfte, umfassen. Angesichts der besonderen Herausforderungen, die Brände in Windenergieanlagen darstellen, sind spezifische Empfehlungen zur Verbesserung der Sicherheitsinfrastruktur und der präventiven Maßnahmen vonnöten. Was hat sie davon abgehalten, die oben geni'lnnten Bedenken in die Planung Binzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05777	9335	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-4'37-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 {364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Das Urteil des BVerwG verlangt eine unverzügliche Stellungnahme des RVBO. Es ist essentiell, die Auswirkungen dieser Entscheidung auf die Planung und Genehmigung von Windenergieprojekten zu klären, besonders im Hinblick auf optische Bedrängnis und deren psychische Effekte auf Anwohner. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden ~eine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05778	9194	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Teilregionalplan Energie ein: Die Übergehung der gesundheitlichen Auswirkungen von Infraschall, der von Windindustrieanlagen emittiert wird, im Planentwurf des Regionalverbandes, ist ein schwerwiegender Fehler. Die Forschungsergebnisse zur Wirkung von Infraschall auf das menschliche Innenohr und die dokumentierten Auswirkungen auf die Tiergesundheit erfordern eine umfassende Bewertung und Berücksichtigung. Die Unterstützung von Forschungsprojekten durch das Land Baden-Württemberg unterstreicht die Notwendigkeit weiterer Untersuchungen und der Integration dieser Erkenntnisse in die Planung. Es ist erforderlich, dass der Regionalverband die bestehenden Wissenslücken anerkennt, die Forschung aktiv fördert und die Planung anpasst. um den Schutz der Bevölkerung und der Umwelt zu gewährleisten. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftllche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05779	9309	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege Ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Planung der Windkraftanlagen zeigt eine bedenkliche Ignoranz gegenüber den direkten und' indirefcten Umweltauswirkungen, wie Lärmbelastungen und Mikroplastikemissionen. Diese Faktoren stellen eine ernstzunehmende Gefahr für die Lebensqualität der nahegelegenen Gemeinschaften und die ökologische Vielfalt der Region dar. Die mangelnde Berücksichtigung dieser kritischen Aspekte im Planentwurf macht eine umfassende Überarbeitung notwendig, um die Umweltverträglichkeit der Windenergieprojekte zu gewährleisten. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Black.box abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden 8ngangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05780	9336	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437 -004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 {6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts zu den Auswirktmgen der Rotorenbewegungen von Windkraftanlagen auf die Anwohner wirft wichtige Fragen auf, die einer detaillierten Erörtenmg durch den RVBO bedürfen. Eine sokhe Bewertung sollte die potenziellen optischen und psychischen Belastungen eingehend untersuchen und Vorschläge erarbeiten, wie zukünftige Planungen diese Aspekte angemessen berücksichtigen können. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05781	9361	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die aktuellen Planungen für Windkraftanlagen ignorieren die signifikanten Lärm- und Umweltauswirkungen, die diese Anlagen mit sich bringen. Die Ausbreitung von Lärm über weite Gebiete und die Freisetzung von Mikroplastik in die Umgebung wurden nicht ausreichend evaluiert, was zu einer Unterschätzung der damit verbundenen Risiken führt. Es ist unabdingbar, dass der Planentwurf um eine gründliche Analyse dieser Auswirkungen erweitert wird, um eine verantwortungsvolle und nachhaltige Energiegewinnung zu sichern. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05782	7602	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,?ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Vernachlässigung von kritischen Aspekten wie der potenziellen Immissionsbelastung und der Nichtberücksichtigung der wirtschaftlichen Viabilität der Windkraftprojekte ist ein deutliches Zeichen für Planungsversagen. Es ist unverständlich und unentschuldbar, dass solch elementare Faktoren bei der Entwicklung von Windenergieprojekten übergangen wurden. Der Regionalverband muss nun mit aller Deutlichkeit und	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ohne Verzögerung handeln, um diesen Missstand zu korrigieren. Eine umfassende Revision der bestehenden Planungen, die eine sorgfältige Abwägung aller relevanten ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekte beinhaltet, ist unverzüglich durchzuführen. Jegliches weitere Zögern oder Versäumnis in dieser Angelegenheit wird als grobe Fahrlässigkeit betrachtet und entsprechend verfolgt. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05783	9372	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Nach dem richtungsweisenden Urteil des Bundesverwaltungsgerichts zur optischen Bedrängung durch Windenergieanlagen ist eine ausführliche Stellungnahme des RVBO zu den daraus resultierenden Implikationen für die Planungspraxis unabdingbar. Der Fokus sollte dabei auf der Ausarbeitung von Richtlinien liegen, die sowohl die visuellen Auswirkungen als auch die psychische Belastung der Anwohner minimieren und das Rücksichtnahmegebot effektiv umsetzen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05784	9337	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und ff PV-4S7 -004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Das Urteil des BVerwG verlangt eine unverzügliche Stellungnahme des RVBO. Es ist essentiell, die Auswirkungen dieser Entscheidung auf die Planung und Genehmigung von Windenergieprojekten zu klären, besonders im Hinblick auf optische Bedrängnis und deren psychische Effekte auf Anwohner. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05785	4077	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren. Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437 -026 Um später mein Klagerecht ausüben zu	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionafplan Energie ein: Die aktuellen Planungen für Windkraftanlagen ignorieren die signifikanten Lärm- und Umweltauswirkungen, die diese Anlagen mit sich bringen. Die Ausbreitung von Lärm über weite Gebiete und die Freisetzung von Mikroplastik in die Umgebung wurden nicht ausreichend evaluiert, was zu einer Unterschätzung der damit verbundenen Risiken führt. Es ist unabdingbar, dass der Planentwurf um eine gründliche Analyse dieser Auswirkungen erweitert wird, um eine verantwortungsvolle und nachhaltige Energiegewinnung zu sichern. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und frlstwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05786	7291	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die fehlende Auseinandersetzung mit den Risiken und potenziellen gesundheitlichen Auswirkungen von Infraschall in der Planung der Windkraftanlagen zeigt eine bedenkliche Diskrepanz zwischen den tatsächlichen Gefahren und der Risikowahrnehmung des Regionalverbandes. Eine transparente und umfassende Bewertung der Auswirkungen von Infraschall auf die menschliche Gesundheit und die Umwelt ist essentiell, um das Vertrauen der Öffentlichkeit zu wahren und die Akzeptanz der Windenergienutzung zu fördern. Der Regionalverband muss unverzüglich handeln, um diese Bewertung durchzuführen und sicherzustellen, dass alle notwendigen Schutzmaßnahmen ergriffen werden. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05787	7603	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Es ist völlig inakzeptabel, dass bei der Planung der Windenergieanlagen grundlegende Aspekte wie Umweltverträglichkeit. ökonomische Sinnhaftigkeit und die Einhaltung von Immissionsschutzrichtlinien außer Acht gelassen wurden. Dieses Versäumnis stellt eine schwerwiegende Vernachlässigung der Verantwortung gegenüber der Bevölkerung und der Umwelt dar. Der Regionalverband ist hiermit aufgefordert, unverzüglich Maßnahmen zu ergreifen, um die Planungen entsprechend anzupassen. Die Einleitung einer gründlichen Untersuchung, warum diese wesentlichen Punkte in der Planung nicht berücksichtigt wurden, ist ebenso notwendig wie die Entwicklung und Implementierung eines korrigierten Planungsansatzes, der alle relevanten Faktoren umfassend berücksichtigt. Was htit sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05788	7292	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Angesichts der unzureichenden Windmessungen und der zvveifelhaften Verlässlichkeit des Windatlas ist eine transparente und umfassende Neubewertung der Windpotenzialanalyse erforderlich. Diese sollte von unabhängigen Experten durchgeführt werden, um eine objektive Grundlage für die Planung und Standortwahl der Windindustrieanlagen zu schaffen. Der Regionalverband muss sicherstellen, dass alle zukünftigen Planungsentscheidungen auf einer soliden, wissenschaftlich fundierten Datenbasis beruhen. Die Offenlegung der Methodik und Ergebnisse dieser Neubewertung ist essenziell, um die Glaubwürdigkeit des Planungsprozesses zu gewährleisten und die Akzeptanz der Windenergieprojekte in der Bevölkerung zu stärken. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05789	7294	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Der Regionalverband hat es versäumt, eine wissenschaftlich fundierte Risikobewertung hinsichtlich der Auswirkungen von Infraschall auf die menschliche Gesundheit und die Tierwelt durchzuführen. Diese Unterlassung ignoriert nicht nur den aktuellen Stand der Forschung, sondern gefährdet auch fahrlässig das Wohlbefinden der Bevölkerung und die ökologische Stabilität der Region. Es ist unabdingbar, dass sofort Forschungsprojekte initiiert und unterstützt werden, um die Lücken im Verständnis der Infraschalleffekte zu schließen und die Planungsgrundlagen entsprechend anzupassen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren. das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05790	7295	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Planung der Windindustrieanlagen weist eine gravierende Vernachlässigung ethischer Standards auf, insbesondere hinsichtlich der Einhalttmg des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes. Die Akzeptanz von Kinderarbeit und die Ignoranz gegenüber den Sorgfaltspflichten in Lieferketten, die für den Bau dieser Anlagen notwendig sind, stellen eine unverantwortliche Haltung dar, die umgehend kmrigiert werden muss. Es ist unabdingbar, dass der Regionalverband die Einhaltung aller relevanten gesetzlichen und ethischen Vorschriften in den Planentwurf integriert und somit seine Verantwortung gegenüber der Gesellschaft	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und der Umwelt wahrnimmt. Jegliche Projekte, die diese Standards nicht erfüllen, sind strikt abzulehnen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05791	7604	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die durch das Bundesverwaltungsgericht anerkannten optischen Beeinträchtigungen und die Brandgefahren, die von Windenergieanlagen ausgehen, erfordern eine tieforgehende Prüfung und Stellungnahme des RVBO. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass diese Bewertung sowohl die visuellen Auswirkungen auf die Lebensumstände der Gemeindemitglieder als auch die spezifischen Brandschutzherausfordenmgen, die sich aus der Höhe und technischen Komplexität der Anlagen ergeben, umfasst. Die Stellungnahme sollte umfassende Empfehlungen enthalten, wie diese Risiken minimiert werden können, unter besonderer Berücksichtigung der Notwendigkeit einer verbesserten technischen und personellen Ausstattung der Feuerwehr sowie der Implementierung effektiver Selbstlöschanlagen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05792	9297	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,lha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WE4-437-D26 (319,lha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiennit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Angesichts der besonderen Herausforderungen, die mit den geplanten Windenergieanlagen einhergehen, ist es notwendig, alternative Standorte und Technologien zu prüfen, die eine höhere Effizienz und geringere Belastungen versprechen. Die aktuelle Planung berücksichtigt nicht ausreichend die potenziellen negativen Auswirkungen auf die Bevölkerung und die Umwelt, noch die wirtschaftlichen Risiken, die sich aus der Standortwahl in einer Schwachwindgegend ergeben. Der Regionalverband sollte daher eine umfassende Evaluierung alternativer Ansätze vornehmen, die nicht nur die Energieeffizienz, sondern auch die sozioökonomischen und ökologischen Aspekte in den Mittelpunkt stellt, um eine wirklich nachhaltige Energiezukunft zu gewährleisten. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Stackbox abgetauten, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05793	7605	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die vorgebrachten Einwände gegen die aktuelle Planung der Windkraftanlagen machen eine Neuausrichtung der regionalen Energiepolitik notwendig. Eine Politik, die die Immissionsbelastungen, die wirtschaftlichen Folgen von Zwangsabschaltungen und die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zur Kompensation der Energieausfälle ignoriert, kann nicht als zukunftsfähig angesehen werden. Der Regionalverband steht in der Verantvvortung, eine Energiepolitik zu verfolgen, die ökologische Nachhaltigkeit, ökonomische Vernunft und soziale Verträglichkeit gleichermaßen berücksichtigt. Dazu gehört auch, die Planung von Windkraftanlagen kritisch zu hinterfragen und gegebenenfalls anzupassen, um den langfristigen Herausforderungen einer nachhaltigen Energieversorgung gerecht zu werden. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05794	7296	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Teilregionalplan Energie ein: In Anbetracht der geologischen Lage in einer Erdbebenzone ist es unerlässlich, dass der Regionalverband proaktive Maßnahmen ergreift, um sowohl die Prävention als auch die Reaktion auf mögliche Erdbeben zu optimieren. Eine detaillierte und umfassende Stellungnahme, die die Planung und Umsetzung von erdbebensicheren Bauvorschriften, die Schulung der Bevölkerung in Erdbebenprävention und die Bereitstellung von Notfalldiensten umfasst, ist gefordert. Der Regionalverband muss darlegen, wie er die Sicherheit der Bürger maximieren und die potenziellen Schäden durch Erdbeben minimieren will. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05795	9298	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Angesichts der besonderen Herausforderungen, die mit den geplanten Windenergieanlagen einhergehen, ist es notwendig, alternative Standorte und Technologien zu plüfen, die eine höhere Effizienz und geringere Belastungen versprechen. Die aktuelle Planung berücksichtigt nicht ausreichend die potenziellen negativen Auswirkungen auf die Bevölkerung und die Umwelt, noch die wirtschaftlichen Risiken, die sich aus der Standom:vahl in einer Schwachwindgegend ergeben. Der Regionalverband sollte daher eine umfassende Evaluierung alternativer Ansätze vornehmen, die nicht nur die Energieeffizienz, sondern auch die sozioökonomischen und ökologischen Aspekte in den Mittelpunkt stellt, um eine wirklich nachhaltige Energiezukunft zu gewährleisten. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05796	7297	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 {6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die gegenwärtige Planungspraxis bei Windindustrieanlagen zeigt deutliche Mängel in der Windmessung und der Nutzung eines rechtlich nicht verifizierten Windatlas. Der Regionalverband muss sich umgehend auf Best Practices in der Windmessung und -analyse stützen, um eine fundierte und zuverlässige Entscheidungsgrundlage zu schaffen. Es ist von größter Wichtigkeit, dass sowohl direkte Windmessungen als auch eine höchstrichterliche Überprüfung des Windatlas umgesetzt werden. Diese Schritte sind kritisch, um potenzielle Planungsfehler zu korrigieren und die Planung von Windenergieprojekten auf ein nachhaltiges und rechtlich solides Fundament zu stellen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05797	9310	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-4'37-004-_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Planung der Windkraftanlagen zeigt eine bedenkliche Ignoranz gegenüber den direkten und indirekten Umweltauswirkungen, wie Lärmbelastungen und Mikroplastikemissionen. Diese Faktoren stellen eine ernstzunehmende Gefahr für die Lebensqualität der nahegelegenen Gemeinschaften und die ökologische Vielfalt der Region dar. Die mangelnde Berücksichtigung dieser kritischen Aspekte im Planentwurf macht eine umfassende Überarbeitung notwendig, um die Umweltverträglichkeit der Windenergieprojekte zu gewährleisten. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch Ist dieser Prozess wie meiner Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichter1icher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05798	9338	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren. Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Das Urteil des BVerwG verlangt eine unverzügliche Stellungnahme des RVBO. Es ist essentiell, die Auswirkungen dieser Entscheidung auf die Planung und Genehmigung	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		von Windenergieprojekten zu klären, besonders im Hinblick auf optische Bedrängnis und deren psychische Effekte auf Anwohner. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es. dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05799	6326	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Als Verantwortliche für die Leitung müssen wir die Fehler in der Planung der Windkraftanlagen offen anerkennen und korrigieren. Die Unterlassung einer umfassenden Analyse, die die Immissionsbelastungen und die wirtschaftlichen Auswirkungen von Zwangsabschaltungen berücksichtigi hat zu einem Planungsentwurf geführt, der unseren Ansprüchen an Transparenz, Nachhaltigkeit und Effizienz nicht genügt Ich verpflichte daher alle Beteiligten, eine transparente Überprüfung der aktuellen Planungen durchzuführen und alle notwendigen Korrekturen vorzunehmen. Diese Verpflichtung ist nicht nur eine Frage der Verantwortung gegenüber der Öffenflichkeit, sondern auch ein essenzieller Schritt zur Sicherstellung der langfristigen Erfolgsaussichten unserer Energieprojekte. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 6324 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05800	9339	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 {6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts zu den Auswirkungen der Rotorenbewegungen von Windkraftanlagen auf die Anwohner wirft wichtige Fragen auf, die einer detaillierten Erörtenmg durch den RVBO bedürfen. Eine solche Bewertung sollte die potenziellen optischen und psychischen Belastungen eingehend untersuchen und Vorschläge erarbeiten, wie zukünftige Planungen diese Aspekte angemessen berücksichtigen können. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05801	9299	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Senr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Angesichts der besonderen Herausforderungen, die mit den geplanten Windenergieanlagen einhergehen, ist es nonvendig, alternative Standorte und Technologien zu prüfen, die eine höhere Effizienz und geringere Belastungen versprechen. Die aktuelle Planung berücksichtigt nicht ausreichend die potenziellen negativen Auswirkungen auf die Bevölkerung und die Umwelt, noch die wirtschaftlichen Risiken, die sich aus der Standortwahl in einer Schwachwindgegend ergeben. Der Regionalverband sollte daher eine umfassende Evaluierung alternativer Ansätze vornehmen, die nicht nur die Energieeffizienz, sondern auch die sozioökonomischen und ökologischen Aspekte in den Mittelpunkt stellt, um eine wirklich nachhaltige Energiezukunft zu gewährleisten. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ·ahne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05802	9362	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 {364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 {319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die aktuellen Planungen für Windkraftanlagen ignorieren die signifikanten Lärm- und Umweltauswirkungen, die diese Anlagen mit sich bringen. Die Ausbreitung von Lärm über weite Gebiete und die Freisetzung von Mikroplastik in die Umgebung wurden nicht ausreichend evaluiert, was zu einer Unterschätzung der damit verbundenen Risiken fiihrt. Es ist unabdingbar, dass der Planentwurf um eine gründliche Analyse dieser Auswirkungen erweitert wird, um eine verantwortungsvolle und nachhaltige Energiegewinnung zu sichern. Was hat sie davon	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grllndrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	(Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05803	7298	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die- Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die aktuelle Strategie, die zur Vernichtung von für die Lebensmittelproduktion unerlässlichen Wald- und Ackerflächen führt, stellt eine direkte Bedrohung für die Ernährungssicherheit und das ökonomische Wohl unserer Gemeinschaft dar. Diese Vorgehensweise, die zudem ineffektive Lösungen begünstigt und damit das Volksermögen verschwendet, kann nicht länger toleriert werden. Der Regionalverband ist aufgefordert, sofort eine Revision dieser Politik vorzunehmen und eine Stellungnahme zu veröffentlichen, die die Gründe für diese bedenkliche Praxis hinterfragt und einen Plan zur. Wiedergutmachung sowie zur nachhaltigen Land- und Ressourcennutzung darlegt. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05804	9276	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme.betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-43,7-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Der Rückbau der Windindustrieanlagen und die damit verbundene Entsorgungsproblematik der Kohlefaserverqtindwerkstoffe aus den Rotorblättern wurden in den aktuellen Planungen sträflich vernachlässigt. Die Notwendigkeit der thermischen Entsorgung dieser umweltschädlichert Materialien und die damit verbundenen hohen Kosten sind in keiner Weise berücksichtigt worden. Diese Versäumnisse stellen nicht nur eine ökologische, sondern auch eine ökonomische Belastung dar, die zukünftige Generationen zu tragen haben. Darüber hinaus trägt die irreführende Darstellung der Kohlefasern als Naturrohstoffe zur Verharmlosung der tatsächlichen Umwelt- und Gesundheitsrisiken bei. Die potenziell krebserregenden Eigenschaften der Materialien im Brandfall und die damit verbundene Gefahr der Freisetzung giftiger Substanzen in die Umwelt erfordern eine sofortige Revision der Planung und eib.e transparente Kommunikation der Risiken. Was hat sie davon abge~alten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen .	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05805	9314	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft!die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFRV-437-004_2 .	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1ha) (WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WE;A-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagere~ht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Tatsache, dass sich unser Gebiet in einer Erdbebenzone befindet, muss in sämtlichen Planungen und Bauvorhaben des Regionalverbandes dringend berücksichtigt werden. Eine umfassende Risikoanalyse und die Entwicklung von erdbebensicheren Baustandards, sind unabdingbar, um das Risiko für Schäden an Infrastruktur und potenzielle Gefahren für die Bevölkerung zu minimieren. Die Notwendigkeit einer detaillierten Stellungnahme und eines Aktionsplans zur Anpassung der bestehenden und geplanten Projekte an diese Gegebenheiten ist offensichtlich. Es ist geboten, sofort Maßnahmen zu ergreifen, um die Sicherheit und! das Wohlergehen der Bürger in dieser erdbebengefährdeten Region zu gewährleisten. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Slackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05806	7479	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregiorralplan Energie ein: Die erheblichen Schallbelastungen, die von Windkraftanlagen ausgehen und zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen der Anwohner sowie zu signifikanten Schäden an der Tierwelt führen, wurden im Planentwurf nicht ausreichend gewürdigt. Die Dokumentation von Lärmwerten, die weit über den für Mensch und Tier verträglichen Grenzen liegen, zeigt eine bedenkliche	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ignoranz gegenüber den gesundheitlichen und ökologischen Auswirkungen. Die vorgeschlagenen Vorranggebiete sind daher aufgrund der vorhersehbaren und unvermeidbaren Schäden durch Lärmimmissionen abzulehnen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vwtreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05807	9340	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Angesichts des Urteils des BVerwG muss der RVBO die optischen und psychischen Beeinträchtigungen durch Windkraftanlagen eingehend analysieren. Eine konkrete Betrachtung der Rotorenbewegungen und der daraus resültierendcn optischen Bedrängung, sowie Richtlinien zur Minderung solcher Einwirkungen, sind erforderlich. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05808	9341	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die BVenvG-Entscheidung zur unzumutbaren optischen Bedrängung durch Windkraftanlagen erfordert eine detaillierte Reaktion des RVBO. Diese sollte eine Analyse der Entscheidung und deren Implikationen für zukünftige Windenergieprojekte umfassen, einschließlich Maßnahmen zur Min1mierung optischer und psychischer Beeinträchtigungen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05809	9373	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativfiächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha} WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Angesichts der erheblichen Höhe moderner Windkraftanlagen und ihrer potenziellen optischen sowie sicherheitstechnischen Auswirkungen auf die umliegenden Gemeinden fordern wir eine detail1ie1te Stellungnahme des RVBO. Es ist entscheidend, sowohl die visuellen Beeinträchtigungen, die durch die Größe und die Drehbewegungen der Rotoren entstehen, als auch die Risiken und Notwendigkeiten einer angepassten bran<lschutztechnischen Infrastruktur, einschließlich der Ausrüstung der lokalen Feuerwehren und der Installation von Selbstlöschanlagen, gründlich zu evaluieren. Diese umfassende Analyse sollte die Basis für die Überarbeitung des aktuellen Planentwurfs bilden, um die Sicherheit und das Wohlergehen der Anwohner zu gewährleisten. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.05809	9375	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativfiächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha} WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Angesichts der erheblichen Höhe moderner Windkraftanlagen und ihrer potenziellen optischen sowie sicherheitstechnischen Auswirkungen auf die umliegenden Gemeinden fordern wir eine detail1ie1te Stellungnahme des RVBO. Es ist entscheidend, sowohl die visuellen Beeinträchtigungen, die durch die Größe und die Drehbewegungen der Rotoren entstehen, als auch die Risiken und Notwendigkeiten einer angepassten bran<lschutztechnischen Infrastruktur, einschließlich der Ausrüstung der lokalen Feuerwehren und der Installation von Selbstlöschanlagen, gründlich zu evaluieren. Diese umfassende	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Analyse sollte die Basis für die Überarbeitung des aktuellen Planentwurfs bilden, um die Sicherheit und das Wohlergehen der Anwohner zu gewährleisten. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05810	7299	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Das Plangebiet befindet sich in der Nähe von Wohnsiedlungen. Die Eisbrocken können einen Teil des Gebietes der Gemeinde erreichen. Einzelhäuser und Gehöfte, sind in höchstem Maße gefährdet. Die Bewohner dieser Häuser werden einem Risiko in nicht verantwortbarem Maße ausgesetzt. Die Maßnahmen „Beheizung der Windkratlrotoren" und „Abschaltung der Anlagen" sind in höchstem Maße kontraproduktiv (wirtschaftlich, energetisch) und können deshalb hier nicht zur besseren Eignung der genannten Vorranggebiete beitragen. Die massive Gefährdung von Einwohnern der Gemeinde durch Eiswurf ist im Planentwurfnicht berücksichtigt oder untersucht worden. Daher wird der Planentwurf als unzureichend zurückgewiesen. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.05811	7606	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (619 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Vernachlässigung fundamentaler Aspekte in der Planung von Windkraftanlagen, wie die Immissionsbelastung und die wirtschaftlichen Folgen von Zwangsabschaltungen, wirft die Frage auf, was die Planer daran gehindert hat, eine umfassendere und vorausschauendere Herangehensweise zu wählen. Diese Lücke in der Planung muss umgehend geschlossen werden, indem der Regionalverband eine kritische Reflexion und Anpassung der bestehenden Pläne vornimmt. Eine solche Anpassung muss die vollständige Bandbreite der potenziellen Auswirkungen berücksichtigen und Strategien entwickeln, um negative Konsequenzen für die lokale Bevölkerung und die Umwelt zu minimieren, während gleichzeitig die ökonomische Effizienz und die ökologische Nachhaltigkeit der Windenergieprojekte maximiert werden. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05812	7607	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Es ist unverständlich, was die Verantwortlichen davon abgehalten hat, die umfassenden Auswirkungen der Windkraftanlagen auf die lokale Bevölkerung, die Wirtschaftlichkeit und die Umwelt in der ursprünglichen Planung zu berücksichtigen. Die erhebliche Immissionsbelastung, die ökonomischen Einbußen durch Zwangsabschaltungen und die daraus resultierende Notwendigkeit, aufumwcltschädliche Energiequellen zurückzugreifen, hätten von Anfang an eine zentrale Rolle in der Bewertung spielen müssen. Diese Lücken in der Planung werfen Fragen auf bezüglich der Prioritäten und der zugrunde liegenden Bewertungskriterien. Es ist daher geboten, dass der Regionalverband diese Aspekte nun gründlich prüft und die Planungen entsprechend anpasst, um eine wirklich nachhaltige und gemeinwohlorientierte Energiepolitik zu gewährleisten. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05813	9342	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Der R VBO muss detailliert auf das BVerwG-Urteil eingehen, insbesondere auf die optische Bedrängung durch Windkraftanlagen. Eine Bewertung der Auswirkungen dieser Entscheidung auf zukünftige Projekte, mit Blick auf visuelle und psychische Aspekte, ist unumgänglich. Was hat sie davon	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05814	7945	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437 -026 (319,7ha) WEA 437 -026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die bisherige Planungsstrategie für die Implementierung von Windenergieanlagen scheint wesentliche Bedenken -von Immissionsbelastungen bis hin zu den ökonomischen Auswirkungen von Zwangsabschaltungen - nicht vollumfänglich berücksichtigt zu haben. Eine kritische Frage, die beantwortet werden muss, ist. welche Hürden eine ganzheitliche Berücksichtigung dieser Aspekte verhindert haben. Um eine nachhaltige und akzeptierte Lösung zu erreichen, ist eine Revision der Planungsstrategie erforderlich, die alle Stakeholder einschließt und deren Bedenken ernst nimmt. Der Regionalverband ist gefordert, eine transparente und partizipative Neubewertung der Windenergiepläne durchzuführen, die sowohl ökologische als auch soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit gewährleistet. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger aufTransparenz missachtet. und mein Ziel ist es, dass ihre	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05815	7928	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437 -026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Beschlüsse des Bundesverwaltungsgerichts und die offensichtlichen Risiken, die mit der Errichtung von Windenergieanlagen einhergehen, unterstreichen die Notwendigkeit für eine umfassende RVBO-Stellungnahme zu den aktuellen Planungsdefiziten. Diese sollte eine kritische Analyse der optischen Belastungen und der Brandschutzproblematik beinhalten, mit einem besonderen Fokus auf die Herausforderungen, die Brände in der Höhe von Windkraftanlagen darstellen, sowie auf die unzureichende Berücksichtigung der notwendigen Sicherheitsinfrastrnktur in den bestehenden Planentwürfon. Der R VBO muss klare Empfehlungen aussprechen, wie zukünftige Planungen verbessert werden können, um die Sicherheit und das Wohlbefinden der Gemeinden zu gewährleisten. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05816	7608	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Auslassung \Viehtiger Faktoren in der initialen Planung der Windkraftanlagen - wie die unzureichende Berücksichtigung der Immissionsbelastungen und die mangelnde Wirtschafüichkeitsanalyse bei Zwangsabschaltungen - verlangt nach einer transparenten Analyse und Anpassung durch den Regionalverband. Eine transparente Kommunikation darüber, was die umfassende Betrachtung dieser Aspekte bisher verhindert hat, ist für die Glaubwürdigkeit des Prozesses essenziell. Der Regionalverband sollte in diesem Kontext nicht nur die direkten Auswirkungen auf die lokale Bevölkerung und die Umwelt reevaluieren, sondern auch die langfristigen ökonomischen und ökologischen Folgen der geplanten Windkraftprojekte. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05817	7609	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA~437-9 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Es bleibt rätselhaft, wamm in der ursprünglichen Planung kritische Faktoren wie	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Immissionsbelastungen, wirtschaftliche Nachhaltigkeit und die Auswirkungen von Zwangsabschaltungen vernachlässigt wurden. Diese Versäumnisse werfen grundlegende Fragen bezüglich der Planungsphilosophie und der Bewertungskriterien auf. Der Regionalverband ist aufgefordert, eine Neubewertung durchzuführen, die alle relevanten Faktoren umfassend einbezieht. Dies sollte eine detaillierte Analyse der potenziellen Belasttmgen für die lokale Bevölkerung, der ökonomischen Rentabilität der Anlagen w1d der ökologischen Auswirkungen umfassen. Eine solche ganzheitliche Betrachtung ist unerlässlich, um eine fundierte Entscheidung zu treffen, die den Interessen der Allgemeinheit gerecht wird. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05818	9366	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost Wl:A-437-026 {319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts zur optischen Bedrängung durch Windkraftanlagen erfordert eine detaillierte Untersuchtmg und eine fundierte Reaktion des RVBO. Diese sollte über eine bloße Kenntnisnahme hinausgehen und eine gründliche Analyse der Auswirkungen dieser Rechtsprechung auf die Planung und den Bau von Windenergieanlagen umfassen. Insbesondere ist es notwendig, die spezifischen Bedingungen zu untersuchen, unter denen die Drehbewegungen der Rotoren als optisch bedrängend	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wahrgenommen werden können, und Richtlinien zu entwickeln, die solche Bedingungen in zukünftigen Projekten vermeiden. Eine solche Untersuchung muss auch die erhöhten psychischen Belastungen, die durch die Größe und Sichtbarkeit der Anlagen entstehen, berücksichtigen und Strategien für eine bessere Integration der Windkraftanlagen in die Umgebung vorschlagen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	(Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05819	9186	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen OstWEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437 -026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Ausweisung von Windvorranggebieten ohne angemessene Berücksichtigung der von Windindustrieanlagen ausgehenden Schallemissionen, deren Werte zwischen denen einer Disco und eines Propellerflugzeugs liegen können, ist unverantwortlich. Die Folgen sind massive Nachtruhestörungen und gesundheitliche Beeinträchtigungen für die Anwohner, unabhängig von der Windrichtung. Zudem werden negative Auswirkungen auf die Tierwelt ignoriert, die durch definierte Schallwerte belegt sind und zu erheblichen Lebensraumverlusten führen. Diese Missachtung essentieller Lärmimmissionsaspekte im Planentwurf disqualifiziert ihn grundlegend. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05820	6397	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die aktuelle Praxis des Regionalverbandes, Projekte durchzusetzen, die das ökologische Gleichgewicht und die Lebensgrundlagen der Bevölkerung gefährden, ohne solide Wirkungsgraduntersuchungen als Rechtfertigung vorzulegen, ist ein klarer Beweis für eine fehlgeleitete und kurzsichtige Politik. Diese Vernachlässigung der Pflicht, den tatsächlichen Nutzen solcher Maßnahmen für die Gemeinschaft zu beweisen, stellt eine ernsthafte Gefährdung des öffentlichen Interesses dar. Der Regionalverband muss die geforderten Wirkungsgraduntersuchungen unverzüglich nachreichen und die Ergebnisse transparent kommunizieren. Sollten diese Studien nicht den versprochenen Nutzen bestätigen, ist es unabdingbar, die entsprechenden Projekte sofort zu revidieren oder abzubrechen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen Brut- und Nistplätze für Vögel und andere Wildtiere gehen verloren. Rechtfertigung? Mensch und Tiere werden krank. Wie können sie das aufwiegen?	Die Teilfortschreibung dient der räumlichen Steuerung der Flächenausweisung für Windenergie und Freiflächen-Photovoltaik gemäß des gesetzlichen Planungsauftrags. Der Regionalverband plant keine Anlagen und auch nicht die Standorte der Anlagen. Die Anregung betrifft nicht den Gegenstand des laufenden Planverfahrens zum Teilregionalplan Energie.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.05821	9311	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Planung der Windkraftanlagen zeigt eine bedenkliche Ignoranz gegenüber den direkten und indirekten Umweltauswirkungen, wie Lärmbelastungen und Mikroplastikemissionen. Diese Faktoren stellen eine ernstzunehmende Gefahr für die Lebensqualität der nahegelegenen Gemeinschaften und die ökologische Vielfalt der Region dar. Die mangelnde Berücksichtigung dieser kritischen Aspekte im Planentwurf macht eine umfassende Überarbeitung notwendig, um die Umweltverträglichkeit der Windenergieprojekte zu gewährleisten. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen Ab einer Lautstärke von 90 dB (A) geht man von einem 100% Lebensraumverlust aus. Dieser Wert wird in der Nähe einer Windkraftanlage sogar noch überschritten. Wie rechtfertigem sie das?	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05822	7300	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,?ha} WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die bisherige Planung basiert auf unzureichenden Windmessungen und einem Windatlas, der keiner	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		höchstrichterlichen Überprüfung unterzogen wurde. Diese gravierenden Mängel untergraben die Zuverlässigkeit und Wirtschaftlichkeit der geplanten Windindus11ieanlagen. Der Regionalverband muss eine gründliche Neubewertung des Windenergiepotenzials vornehmen, die sowohl direkte Windmessungen an den geplanten Stand01ten als auch eine rechtliche Überprüfimg des Windatlas umfasst. Diese Neubewertung ist essentiell, um sicherzustellen, dass die Standortwahl für Windkraftanlagen auf einer verlässlichen und juristisch soliden Grundlage erfolgt. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen Wann werden diese realen Windmessungen von Ihnen durchgeführt?	sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05823	7301	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WcA-437-019 (364,9'1a) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Berücksichtigung der vom Ärzteforum Emissionsschutz vorgebrachten gesundheitlichen Bedenken und die Anwendung neuer Verfahren für Schallimmissionsprognosen seit 2017 legen eine kritische Überprüfung der bestehenden Abstandsregelungen zu Windkraftanlagen nahe. Die aktuelle Mindestabstandregelung von 700 Metern erscheint angesichts der gewachsenen Dimensionen der Anlagen und der dokumentierten Risiken nicht mehr angemessen. Die Vernachlässigung dieser Aspekte im Planentwurf stellt eine inakzeptable gesundheitliche Gefährdung dar und erfordert eine sofotige Überarbeitung, um den Schutz und das Wohlbefinden der Bevölkenmg sicherzustellen. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05824	7302	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiet~ mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Das Plangebiet befindet sich in der Nähe von Wohnsiedlungen. Die Eisbrocken können einen Teil des Gebietes der Gemeinde erreichen. Einzelhäuser und Gehöfte, sind in höchstem Maße gefährdet. Die Bewohner dieser Häuser werden einem Risiko in nicht verantwortbarem Maße ausgesetzt. Die Maßnahmen „Beheizung der Windkraftrotoren" und „Abschaltung der Anlagen" sind in höchstem Maße kontraproduktiv (wirtschaftlich, energetisch) und können deshalb hier nicht zur besseren Eignung der genannten Vorranggebiete beitragen. Die massive Gefährdung von Einwohnern der Gemeinde durch Eiswurf ist im Planentwurf nicht berücksichtigt oder lUltersucht worden. Daher wird der Planentwurf als unzureichend zurückgewiesen. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.05825	7303	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV·-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die durch Windkraftanlagen verursachten Lännniveaus, die in unmittelbarer Nähe der Anlagen Werte von über 100 dB(A) erreichen können, führen zu einer unakzeptablen Zerstörung von Lebensräumen für Wild-, Haus- und Nutztiere. Diese extremen Lärmbelastungen vernrsachen nicht nur einen vollständigen Lebensraumverlust, sondern beeinträchtigen auch das natürliche Verhalten und die Gesundheit der Tierwelt. Vor diesem Hintergrund erscheint die Entscheidung für die geplanten Von-anggebiete ohne eine adäquate Bewertung der Auswirkungen des Lärms auf die Tierwelt als unverantwortlich. Es bedarf einer dringenden Überarbeitung der Planung, um die ökologische Verträglichkeit der Windkraftnutzung zu gewährleisten. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05826	9343	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319.7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die potenziellen visuellen Störungen durch Windkraftanlagen, wie vom Bundesverwaltungsgericht hervorgehoben, erfordern eine tiefgehende Analyse und Berücksichtigung durch das RVBO. Eine ausfifürliche Darstellung der Strategien zur Minimierung dieser Beeinträchtigungen und zur Sicherstellung der Einhaltung rechtlicher Vorgaben ist notwendig. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet. und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05827	7610	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die durch die potentiellen Windkraftanlagen verursachten umfassenden optischen Belastungen im gesamten Gemeindegebiet stellen eine signifikante Herausforderung dar, auf die der RVBO mit einer detaillierten und fundierten Stellungnahme reagieren muss. Diese Stellungnahme sollte eine genaue Bewertung der optischen Einflüsse der Anlagen unter Berücksichtigung ihrer Größe, der Drehbewegungen der Rotoren und der räumlichen Nähe zu den Siedlungsgebieten beinhalten. Zudem sind strategische Empfehlungen zu formulieren, wie diese visuellen Beeinträchtigungen durch angepasste Planungs- und Bauprozesse effektiv reduziert werden können, um die Lebensqualität der Anwohner zu schützen und gleichzeitig den Ausbau erneuerbarer Energien voranzutreiben. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05828	7611	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004 _2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Auswahl der Standorte für Windkraftanlagen, insbesondere in den als Vorranggebieten ausgewiesenen Siedlungsflächen, bedarf einer kritischen Überprüfung durch den RVBO. Diese Überprüfung muss die visuellen und psychischen Auswirkungen der Windkraftanlagen auf die Anwohner eingehend berücksichtigen und bewerten, ob die gewählten Standorte unter Einhaltung des Rücksichtnahmegebots und der juristischen Vorgaben tatsächlich geeignet sind. Eine umfassende Analyse, die auch die potenzielle optische Bedrängung und die daraus resultierenden Belastungen für die Bewohner detailliert erfasst, ist unerlässlich. Darauf aufbauend sind Empfehlungen für eine optimierte Standortauswahl zu entwickeln, die eine harmonische Integration der Windkraftanlagen in das landschaftliche und soziale Umfeld ermöglichen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05829	7612	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen	Keine

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 {176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die offensichtliche Vernachlässigung der Immissionsbelastung und der wirtschaftlichen Tragfähigkeit der geplanten Windkraftanlagen wirft ernste Fragen auf Was hinderte die Planer daran, diese grundlegenden Aspekte in ihre Überlegungen miteinzubeziehen und eine nachhaltige Planung zu gewährleisten? Es ist unerlässlich, dass der Regionalverband diese Plammgslücken schließt und eine umfassende Überarbeitung vornimmt, die eine realistische Einschätzung der Immissionsbelastungen und der ökonomischen Konsequenzen von Zwangsabschaltungen bietet. Die Neubewertung sollte auch alternative Lösungen zur Sicherstellung der Netzstabilität ohne zusfüzliche Belastung durch fossile Brennstoffe in Betracht ziehen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05830	7304	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 {364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Ignoranz gegenüber den konstruktiven Mängeln der Windindustrieanlagen, insbesondere der Rissbildung am Turm in Veringenstadt, sowie das Ausbleiben einer	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unabhängigen Prüfung und Risikoanalyse werfen ernsthafte Fragen zur Sicherheit und Zuverlässigkeit der bestehenden Planungen auf. Dass viele Türme mit identischer Konstruktion von ähnlichen Problemen betroffen sind, verstärkt die Dringlichkeit, umgehend Handlungsmaßnahmen zu ergreifen. Die fehlende Einbeziehung der örtlichen Gegebenheiten in die Planung und die mangelnde Vorsorge für regelmäßige Betriebsprüfungen zeigen eine gravierende Unterschätzung der Risiken und eine Missachtung der lokalen Anforderungen. Dieses Versäumnis macht den aktuellen Planentwurf sowohl unvollständig als auch fahrlässig, weshalb eine sofortige Überarbeitung und Einbindung externer Prüfinstanzen zur Gewährleistung der Sicherheit und Angemessenheit der Anlagen unerlässlich ist. Es ist noch zu klären, wie der Wind - bzs. die Kraft, die auf ein Windrad wirkt sich auf das im Boden befindende Fundament das ca. 4000 to Material als Fundament im Boden benötigt, als megastarr im Boden verankert ist. --> Wie wirkt sich das auf die angrenzenden Bodenschichten, auf das Grundwasser also auf die sowieso zu nahe anliegenden Ortschaften aus? Man sieht ja wie weit die Ausläufer von Erdbeben sind Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05831	9449	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die jüngste Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts, die die optische Bedrängung durch Windkraftanlagen als relevant für die Planung solcher Anlagen erachtet, macht eine eingehende Analyse durch den RVBO	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		not\.vendig. Eine solche Analyse sollte die vollständigen Auswirkungen dieser Entscheidung erfassen, einschließlich der Notwendigkeit, die Planungs- und Genehmigungsverfahren anzupassen, um die psychische Belastung und optische Bedrängung der Anwohner zu minimieren. Dabei sollten auch die Dimensionen und die Sichtbarkeit der Anlagen sowie ihre räumliche Nähe zu Wohngebieten berücksichtigt werden. Der RVBO muss klare Richtlinien formulieren, die eine Balance zwischen den Notwendigkeiten der erneuerbaren Energieerzeugung und dem Schutz der Anwohner vor unzumutbaren Einwirkungen gewährleisten. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des fonn -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05832	9187	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1ha) WEA-437 -017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 {364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Ausweisung von Windvorranggebieten ohne angemessene Berücksichtigung der von Windindustrieanlagen ausgehenden Schallemissionen, deren Werte zwischen denen einer Disco und eines Propellerflugzeugs liegen können, ist unverantwortlich. Die Folgen sind massive Nachtruhestörungen und gesundheitliche Beeinträchtigungen für die Anwohner, unabhängig von der Windrichtung. Zudem werden negative Auswirkungen auf die Tierwelt ignoriert, die durch definierte Schallwerte belegt sind und zu erheblichen Lebensraumvertusten führen. Diese Missachtung essentieller Lärmimmissionsaspekte im Planentwurf disqualifiziert ihn grundlegend. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05833	7305	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die potenziellen Schäden, die durch die Lärmemissionen von Windkraftanlagen an der Tierwelt entstehen können, sind alarmierend. Schon bei Lautstärken ab 47 dB(A) ist mit einer dauerhaften Beeinträchtigung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Arten zu rechnen, was die Notwendigkeit einer sorgfältigen Standortwahl unterstreicht. Die Tatsache, dass Windkraftanlagen Lärmpegel von bis zu 107 dB(A) emittieren können, was einer kompletten Vernichtung von Lebensräumen gleichkommt, macht eine Überdenkung der geplanten Vorranggebiete unumgänglich. Die Planung muss die Lärmauswirkungen auf die Tierwelt umfassend berücksichtigen, um ökologisch verantwortbare Entscheidungen zu treffen. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 6653 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05834	6398	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 6397 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die aktuelle Praxis des Regionalverbandes, Projekte durchzusetzen, die das ökologische Gleichgewicht und die Lebensgrundlagen der Bevölkerung gefährden, ohne solide Wirkungsgraduntersuchungen als Rechtfertigung vorzulegen, ist ein klarer Beweis für eine fehlgeleitete und kurzsichtige Politik. Diese Vernachlässigung der Pflicht, den tatsächlichen Nutzen solcher Maßnahmen für die Gemeinschaft zu beweisen, stellt eine ernsthafte Gefährdung des öffentlichen Interesses dar. Der Regionalverband muss die geforderten Wirkungsgraduntersuchungen unverzüglich nachreichen und die Ergebnisse transparent kommunizieren. Sollten diese Studien nicht den versprochenen Nutzen bestätigen, ist es unabdingbar, die entsprechenden Projekte sofort zu revidieren oder abzubrechen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05835	7306	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Entwicklung von Windkraftanlagen, ohne die damit verbundenen Umweltrisiken, wie Lärmbelastungen und Mikroplastikemissionen, angemessen zu berücksichtigen, zeigt eine gravierende Planungslücke auf. Die potenziellen negativen Auswirklmgen auf die Gesundheit der Anwohner und die lokale Umwelt erfordern eine umfassende Bewertung und Integration von Schutzmaßnahmen in den Planungsprozess. Der aktuelle Entwurf vernachlässigt diese wesentlichen Aspekte und steht damit im Widerspruch zu den Grundsätzen einer nachhaltigen und	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gesundheitsverträglichen Umweltpolitik. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05836	7307	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Das Fehlen von Windmessungen und die ungeklärte rechtliche Zuverlässigkeit des Windatlas werfen ernsthafte Fragen bezüglich der Sorgfalt und Verantwortung in der Windkraftplanung auf. Der Regionalverband ist dazu aufgefordert, unverzüglich Maßnahmen zu ergreifen, die eine evidenzbasierte und verantwortungsvolle Planung sicherstellen. Dies beinhaltet die Durchführung von Windmessungen an potenziellen Standorten sowie die rechtliche Überprüfung und Bestätigung des Windatlas. Eine transparente und fundierte Planungsgrundlage ist unabdingbar, um die Effizienz und Akzeptanz der Windenergieprojekte zu optimieren und langfristig zu sichern. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05837	9344	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Entscheidung des BVerwG verlangt eine umgehende und gründliche Bewertung durch den RVBO. Diese Bewertung sollte die optische und psychische Wirkung der Anlagen auf die Anwohner adressieren und Vorschläge für angepasste Planungsverfahren vorlegen, die diese Effekte minimieren. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05838	6327	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 6324 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Als Verantwortliche für die Leitung müssen wir die Fehler in der Planung der Windkraftanlagen offen anerkennen und korrigieren. Die Unterlassung einer umfassenden Analyse, die die Immissionsbelastungen und die wirtschaftlichen Auswirkungen von Zwangsabschaltungen berücksichtigt, hat zu einem Planungsentwurf geführt, der unseren Ansprüchen an Transparenz, Nachhaltigkeit und Effizienz nicht genügt. Ich verpflichte daher alle Beteiligten, eine transparente Überprüfung der aktuellen Planungen durchzuführen und alle notwendigen Korrekturen vorzunehmen. Diese Verpflichtung ist nicht nur eine Frage der Verantwortung gegenüber der Öffentlichkeit, sondern auch ein essenzieller Schritt zur Sicherstellung der langfristigen Erfolgsaussichten unserer Energieprojekte. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05839	9345	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Angesichts des BVerwG-Urteils muss der RVBO schnell handeln und eine Analyse vorlegen, die die Bedeutung der Entscheidung für die Planung von Windkraftanlagen herausarbeitet. Besonders wichtig sind dabei die optische Bedrängung und die psychischen Auswirkungen auf die Anwohner, um zukünftig eine bessere Integration der Anlagen zu erreichen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05840	9307	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege lch hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Oie gegenwärtige Praxis der Vernichtung von Waldflächen und landwirtschaftlich nutzbarem Boden, die für die Lebensmittelproduktion essenziell sind, zugunsten von Projekten, deren Effektivität in Frage steht und die das Volksermögen gefährden, erfordert eine umgehende Neubewertung. Es ist unverantwortlich, wertvolle Ressourcen für Initiativen zu opfern, deren Nutzen und Nachhaltigkeit zweifelhaft sind. Der Regionalverband muss umgehend eine detaillierte Stellungnahme vorlegen, die die Strategie hinter dieser Landnutzungspolitik erläutert und rechtfertigt sowie alternative Lösungen aufzeigt, die den Schutz und die effiziente Nutzung unserer natürlichen und wirtschaftlichen Ressourcen gewährleisten. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05841	7308	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Entdeckung von Rissbildungen in den Tünnen der Windindustrieanlagen legt tiefgreifende Sicherheitslücken in der aktuellen Planung offen. Die fehlende Durchführung unabhängiger Untersuchungen und Risikoanalysen sowie die Ignoranz gegenüber den örtlichen Bedingungen zeigen eine bedenkliche Sorglosigkeit im Umgang mit den potenziellen Gefahren. Diese unakzeptable Situation verlangt nach einer sofortigen und gründlichen Überarbeitung des Planungsprozesses durch den Regionalverband, einschließlich der Einführung strenger Sicherheits- und Überprüfungsstandards. Nur so kann das Risiko für die Gemeinschaft minimiert und die Sicherheit der Energieversorgung langfristig sichergestellt werden. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05842	7309	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Teilregionalplan Energie ein: Die Entwicklung von Windkraftanlagen, ohne die damit verbundenen Umweltrisiken, wie Lärmbelastungen und Mikroplastikemissionen, angemessen zu berücksichtigen, zeigt eine gravierende Planungslücke auf. Die potenziellen negativen Auswirkungen auf die Gesundheit der Anwohner tmd die lokale Umwelt erfordern eine umfassende Bewertung und Integration von Schutzmaßnahmen in den Planungsprozess. Der aktuelle Enmurfvemachlässigt diese wesentlichen Aspekte und steht damit im Widerspruch zu den Grundsätzen einer nachhaltigen und gesundheitsverträglichen Umweltpolitik. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05843	9376	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die bedrängende Wahrnehmung der Drehbewegungen der Rotoren von Windenergieanlagen im Gemeindegebiet wirft ernsthafte Fragen auf. Eine detaillierte Erklärung des RVBO, wie diese Aspekte in den Planungsprozessen berücksichtigt werden, ist unerlässlich, um das Vertrauen der Gemeinschaft in die Nachhaltigkeit der Energieprojekte zu stärken. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger aufTransparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05844	7613	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Angesichts der ernsthaften Bedenken bezüglich der optischen Bedrängung durch Windkraftanlagen und der signifikanten Brandschutzproblematik, die durch mögliche Betriebsstörungen entstehen, ist eine eingehende Stellungnahme des RVBO von höchster Dringlichkeit. Diese sollte eine umfassende Bewertung der Auswirkungen der Anlagen auf die Lebensqualität der Anwohner und die lokale Umwelt beinhalten. Zudem müssen die brandschutztechnischen Herausforderungen, die durch die Höhe der Anlagen und die potenziellen Gefahren für die umliegende Flora und Fauna entstehen, detailliert untersucht werden. Der RVBO muss klare Vorgaben für die technische und infrastrukturelle Ausstattung zur Prävention und Bekämpfung von Bränden sowie für die Implementierung von Selbstlöschanlagen in den Planungsprozess einbringen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger aufTransparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05845	7310	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: In Anbetracht der geologischen Lage in einer Erdbebenzone ist es unerlässlich, dass der Regionalverband proaktive Maßnahmen ergreift, um sowohl die Prävention als auch die Reaktion auf mögliche Erdbeben zu optimieren. Eine detaillierte und umfassende Stellungnahme, die die Planung und Umsetzung von erdbebensicheren Bauvorschriften, die Schulung der Bevölkerung in Erdbebenprävention und die Bereitstellung von Notfalldiensten umfasst, ist gefordert. Der Regionalverband muss darlegen, wie er die Sicherheit der Bürger maximieren und die potenziellen Schäden durch Erdbeben minimieren will. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger aufTransparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05846	9346	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Vor dem Hintergrund der Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts, die optische Bedrängung durch Windenergieanlagen als unzumutbare Einwirkung anerkennt, ist eine ausführliche und tiefgehende Analyse des RVBO unerlässlich. Diese Analyse muss über die bisherigen Betrachtungen hinausgehen und detailliert auf die spezifischen Auswirkungen dieser Rechtsprechung auf die Planungs- und Genehmigungsprozesse für Windenergieprojekte eingehen. Zudem sollte sie die psychischen und optischen Belastungen, die durch die Höhe der Anlagen und die Nähe zu Wohngebieten entstehen, umfassend beleuchten. Ein besonderes Augenmerk muss auf die Entwicklung von Maßnahmen liegen, die diese Belastungen für die Anwohner minimieren und gleichzeitig die Ziele der Energiegewinnung berücksichtigen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05847	7311	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammer!lngen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die gegenwätiige Planungspraxis bei Windindustrieanlagen zeigt deutliche Mängel in der Windmessung und der Nutzung eines rechtlich nicht verifizierten Windatlas. Der Regionalverband muss sich umgehend auf Best Practices in der Windmessung und -analyse stützen, um eine fündierte und zuverlässige Entscheidungsgrundlage zu schaffen. Es ist von größter Wichtigkeit, dass sowohl direkte Windmessungen als auch	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		eine höchstrichterliche Überprüfung des Windatlas umgesetzt werden. Diese Schritte sind kritisch, um potenzielle Planungsfehler zu korrigieren und die Planung von Windenergieprojekten auf ein nachhaltiges und rechtlich solides Fundament zu stellen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05848	9347	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Der RVBO muss detailliert auf das BVerwG-Urteil eingehen, insbesondere auf die optische Bedrängung durch Windkraftanlagen. Eine Bewertung der Auswirkungen dieser Entscheidung auf zukünftige Projekte, mit Blick auf visuelle und psychische Aspekte, ist unumgänglich. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05849	7312	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437--019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Oie Planungsunterlagen für die Windkraftanlagen weisen signifikante Defizite in der Bewertung der durch den Betrieb entstehenden Lärmbelastungen und Mikroplastikemissionen auf. Diese Faktoren stellen eine ernstzunehmende Bedrohung für die Lebensqualität der nahegelegenen Bevölkerung sowie für die lokale Flora und Fauna dar. Eine Neubewertung unter Einbeziehung dieser Risiken ist unerlässlich, um die potenziellen negativen Auswirkungen auf die Umwelt und die Gesundheit der Anwohner zu minimieren. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05850	9302	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die fehlende Durchführung von Windmessungen und die Abhängigkeit von einem Windatlas, der keiner höchstrichterlichen Bewertung standhält, offenbaren gravierende Mängel in der Planungsgrundlage für die Windindustrieanlagen. Diese Versäumnisse werfen ernsthafte Zweifel an der Validität und Zuverlässigkeit der zugrunde liegenden Daten für die Standortwahl auf. Es ist unerlässlich, dass umgehend korrigierende Maßnahmen ergriffen werden, um diese Planungsfehler zu beheben. Der Regionalverband muss eine umfassende Windmessung an den vorgesehenen Standorten durchführen und die Ergebnisse einer kritischen Prüfung unterziehen, um eine fundierte Entscheidungsbasis zu schaffen. Nur so kann sichergestellt werden, dass die geplanten Windindustrieanlagen effizient und nachhaltig betrieben werden können. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05851	9354	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts hebt die Bedeutung der optischen Bedrängung durch die Größe und Bewegung der Rotoren hervor. Vor diesem Hintergrund ist es essenziell, dass der RVBO eine tiefergehende Analyse zu den visuellen und psychischen Effekten	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dieser Anlagen vorlegt. Diese Analyse sollte insbesondere auf die Konsequenzen für die Raumnutzung und Lebensqualität der betroffenen Gemeinden eingehen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05852	9324	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1ha} WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437 -026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege Ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Der Planentwurf für Windenergieprojekte lässt eine wesentliche Berücksichtigung der Umwelt- und Gesundheitsrisiken, insbesondere der durch Windanlagen erzeugten Lärmimmissionen und Mikroplastikfreisetzungen, vermissen. Diese Auslassung stellt eine schwerwiegende Unterbewertung der potenziellen negativen Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit und die natürliche Umgebung dar. Eine Neubewertung des Entwurfs unter Einbeziehung dieser Risiken ist dringend geboten, um die Nachhaltigkeit und Akzeptanz der Windenergienutzung zu fördern. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger aufTransparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05853	9317	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege Ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Entscheidung, wertvolle Waldflächen und landwirtschaftliche Gebiete zu opfern, die für die Lebensmittelversorgung der Bevölkerung entscheidend sind, für Projekte, die weder ökonomisch noch ökologisch nachhaltig sind und stattdessen das Volksermögen gefährden, ist zutiefst problematisch. Der Regionalverband muss eine umfassende Stellungnahme abgeben, die diese Vorgehensweise kritisch beleuchtet, die langfristigen Auswirkungen dieser Politik auf die Lebensmittelversorgung und die Wirtschaft analysiert und konkrete Schritte zur Umkehrung dieser destruktiven Tendenz vorschlägt. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05854	9318	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437 -004 2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437·026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege Ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Teilregionalplan Energie ein: Die Entscheidung, wertvolle Waldflächen und landwirtschaftliche Gebiete zu opfern, die für die Lebensmittelversorgung der Bevölkerung entscheidend sind, für Projekte, die weder ökonomisch noch ökologisch nachhaltig sind und stattdessen das Votksermögen gefährden, ist zutiefst problematisch. Der Regionalverband muss eine umfassende Stellungnahme abgeben, die diese Vorgehensweise kritisch beleuchtet. die langfristigen Auswirkungen dieser Politik auf die Lebensmittelversorgung und die Wirtschaft analysiert und konkrete Schritte zur Umkehrung dieser destruktiven Tendenz vorschlägt. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mtt freundlichen Grüßen	nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05855	9355	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha} WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts hebt die Bedeutung der optischen Bedrängung durch die Größe und BewegWlg der Rotoren hervor. Vor diesem Hintergrund ist es essenziell, dass der RVBO eine tiefergehende Analyse zu den visuellen und psychischen Effekten dieser Anlagen vorlegt. Diese Analyse sollte insbesondere auf die Konsequenzen für die Raumnutzung und Lebensqualität der betroffenen Gemeinden eingehen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet. und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05856	9319	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 {364,9ha} WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437 -026 (319, 7ha) WEA 437 -026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege Ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Oie Entscheidung, wertvolle Waldflächen und landwirtschaftliche Gebiete zu opfern, die für die Lebensmittelversorgung der Bevölkerung entscheidend sind, für Projekte, die weder ökonomisch noch ökologisch nachhaltig sind und stattdessen das Volksermögen gefährden, ist zutiefst problematisch. Der Regionalverband muss eine umfassende Stellungnahme abgeben, die diese Vorgehensweise kritisch beleuchtet. die langfristigen Auswirkungen dieser Politik auf die Lebensmittelversorgung und die Wirtschaft analysiert und konkrete Schritte zur Umkehrung dieser destruktiven Tendenz vorschlägt. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05857	9325	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Nord WEA-437-017(176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Planung der Windenergieprojekte hat gravierende Mängel, indem sie die gesundheitlichen Auswirkungen des von Windanlagen erzeugten Lärms und der Mikroplastikemissionen nicht berücksichtigt. Diese Vernachlässigung geflihrdet nicht nur die Gesundheit der Anwohner, sondern stellt auch eine ernsthafte Bedrohung für die Umwelt dar. Eine sofortige Überarbeitung des Planentwurfs ist erforderlich, um diese Risiken angemessen zu adressieren und die Sicherheit und das Wohlergehen der Bevölkerung zu gewährleisten. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05858	9357	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Das Urteil des Bundesverwa1tungsgerichts hebt die Bedeutung der optischen Bedrängung durch die Größe und Bewegung der Rotoren hervor. Vor diesem Hintergrund ist es essenziell, dass der RVBO eine tiefergehende Analyse zu den visuellen und psychischen Effekten dieser Anlagen vorlegt. Diese Analyse sollte insbesondere auf die Konsequenzen für die Raumnutzung und Lebensqualität der betroffenen Gemeinden eingehen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichter1icher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	(Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05859	9326	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege Ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Planung der Windenergieprojekte hat gravierende Mängel, indem sie die gesundheitlichen Auswirktmgen des von Windanlagen erzeugten Lärms und der Mikroplastikemissionen nicht berücksichtigt. Diese Vernachlässigung gefährdet nicht nur die Gesundheit der Anwohner, sondern stellt auch eine ernsthafte Bedrohung für die Umwelt dar. Eine sofortige Überarbeitung des Planentwurfs ist erforderlich, um diese Risiken angemessen zu adressieren und die Sicherheit und das Wohlergehen der Bevölkerwtg zu gewährleisten. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05860	7322	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten	Keine

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Im Rahmen des Beteiligungsverfahrens bringe ich ernsthafte Bedenken gegen die Ausweisung von Waldgebieten als Vorranggebiete für Windkraftanlagen vor. Die in Windkraftanlagen verwendeten Betriebsstoffe, damnter erhebliche Mengen an Getriebeöl, Kühlflüssigkeit und Hydrauliköl, bergen bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung ein signifikantes Risiko für Waldboden und Grundwasser. Die Möglichkeit schwerer Umweltschäden durch den Eintrag dieser Stoffe in das Erdreich ist eine direkte Folge der Planung. Hinzu kommt, dass die spezifischen Standorte als Schwachwindgebiete einen nur geringen Ertrag versprechen, was das Risiko einer Umweltverschmutzung in keinem angemessenen Verhältnis rechtfertigt. Die mangelnde Berücksichtigung dieser ökologischen Risiken im Planentwurf macht eine Ablehnung der aktuellen Planung unumgänglich. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05861	9327	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Planung von Windindustrieanlagen in unmittelbarer Nähe zu Wohnbebauung und landwirtschaftlichen Nutzflächen, ohne die gesundheitlichen Auswirkungen von Lärmimmissionen und die Verbreitung von Mikroplastik durch Rotorblätter zu berücksichtigen, ist stark zu kritisieren. Der umfassende Schutz von Mensch und Natur muss im Zentrum aller Planungsentscheidungen stehen. Die aktuelle Herangehensweise, die gravierende gesundheitliche Risiken und die Verseuchung von Wiesen und Feldern durch Mikroplastik außer Acht lässt, ist nicht	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		hinnehmbar. Eine Neubewertung des Planentwurfs unter Einbeziehung dieser Aspekte ist zwingend erforderlich. Was hat sie davon abgeha!ten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	(Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05862	7314	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 {319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Entscheidung, CFK in Windindustrieanlagen zu verwenden, ohne die damit verbundenen umweltschädlichen und gesundheitsgefährdenden Risiken zu berücksichtigen, zeugt von einer inakzeptablen Risikobereitschaft. Die fehlende Vorsorge für den sicheren Rückbau und die Entsorgung dieser Materialien sowie die Nichtbeachtung der potenziellen Gefahren im Brandfall stellen schwere Versäumnisse dar, die sofortige Aufmerksamkeit erfordern. Die Planung muss dringend um umfassende Sicherheitsstrategien und eine transparente Risikokommunikation erweitert werden, um die Gemeinschaft vor den negativen Auswirkungen zu schützen und eine nachhaltige Entwicklung der Windenergienutzung zu fördern. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05863	6399	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die aktuelle Praxis des Regionalverbandes, Projekte durchzusetzen, die das ökologische Gleichgewicht und die Lebensgrundlagen der Bevölkerung gefährden, ohne solide Wirkungsgraduntersuchungen als Rechtfertigung vorzulegen, ist ein klarer Beweis für eine fehlgeleitete und kurzsichtige Politik. Diese Vernachlässigung der Pflicht, den tatsächlichen Nutzen solcher Maßnahmen für die Gemeinschaft zu beweisen, stellt eine ernsthafte Gefährdung des öffentlichen Interesses dar. Der Regionalverband muss die geforderten Wirkungsgraduntersuchungen unverzüglich nachreichen und die Ergebnisse transparent kommunizieren. Sollten diese Studien nicht den versprochenen Nutzen bestätigen, ist es unabdingbar, die entsprechenden Projekte sofort zu revidieren oder abzubrechen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05864	9450	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die jüngste Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts, die die optische Bedrängung durch Windkraftanlagen als relevant für die Planung solcher Anlagen erachtet, macht eine eingehende Analyse durch den RVBO notwendig. Eine solche Analyse sollte die vollständigen Auswirkungen dieser Entscheidung erfassen, einschließlich der Notwendigkeit, die Planungs- und Genehmigungsverfahren anzupassen, um die psychische Belastung und optische Bedrängung der Anwohner zu minimieren. Dabei sollten auch die Dimensionen und die Sichtbarkeit der Anlagen sowie ihre räumliche Nähe zu Wohngebieten berücksichtigt werden. Der RVBO muss klare Richtlinien formulieren, die eine Balance zwischen den Notwendigkeiten der erneuerbaren Energieerzeugung und dem Schutz der Anwohner vor unzumutbaren Einwirkungen gewährleisten. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05865	7315	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die im Planentwurf nicht berücksichtigten Lärmimmissionen von Windindustrieanlagen und deren flächendeckende Ausbreitung über das Gemeindegebiet, besonders in ebenen Ortsteilen, zeigen eine gravierende Planungslücke auf. Diese Vernachlässigung führt zu	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unzumutbaren Beeinträchtigungen der Lebens- und Umweltqualität für Mensch und Tier. Die angeführten Schallwerte und die daraus resultierenden negativen Folgen für die Tierwelt, wie Lebensraumverlust und Beeinträchtigung der Lebensraumeignung, unterstreichen die Notwendigkeit einer grundlegenden Überarbeitung des Planentwurfs. VVas hat sie davon abgeha!ten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05866	9328	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha} WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha} WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Planung der Windenergieprojekte ignoriert die signifikanten Gesundheits- und Umweltrisiken, die durch Lärmbelastungcn und die Verteilung von Mikroplastik entstehen. Diese Faktoren können gravierende Auswirkungen auf die Anwohner und die Umwelt haben, insbesondere in Gebieten mit dichter Besiedlung und intensiver landwirtschaftlicher Nutzung. Die Vernachlässigung dieser Auswirkungen im aktuellen Planentwurf ist nicht vertretbar und erfordert eine dringende Überarbeitung, um eine nachhaltige und verantwortungsvolle Nutzung der Windenergie zu gewährleisten. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen?	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05867	7316	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Angesichts der geographischen Positionierung unserer Region in einer Erdbebenzone ist es unumgänglich, dass der Regionalverband seine Verantwortung für die Sicherheit und das Wohlergehen der Gemeinschaft ernst nimmt. Eine umfassende und strategisch fundierte Reaktion auf dieses Risiko, einschließlich der Überarbeitung und Anpasstmg der aktuellen Bau- und Entwicklungsrichtlinien, ist dringend erforderlich. Der Verband muss darlegen, welche Schritte unternommen werden, um die Auswirkungen potenzieller Erdbeben zu minimieren und wie die Infrastruktur entsprechend angepasst wird, um maximale Sicherheit zu gewährleisten. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05868	9348	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Angesichts der jüngsten Entscheidungen des Bundesverwaltungsgerichts, die die optische Bedrängung durch Windkraftanlagen als unzumutbare Einwirklmg ansehen, besteht die dringende Notwendigkeit einer umfassenden Bewertung dieser Aspekte in der Plammg. Die erhebliche Sichtbarkeit und die damit verbundene psychische Belastung erfordern eine detaillierte Stellungnahme des RVBO zu den geplanten Maßnahmen, um die Einhaltung des Rücksichtnahmegebüts sicherzustellen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05869	7317	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Der Planentwurf für die Windkraftanlagen versäumt es, eine umfassende Risikoanalyse für die Gesundheit der Bevölkerung und die Umwelt durchzuführen. Die Auswirkungen von Lärmimmissionen und Mikroplastik, die durch den Betrieb der Anlagen entstehen, wurden nicht ausreichend berücksichtigt. Dieser Mangel an sorgfältiger Bewertung und Planung gefährdet die Gesundheit der Menschen und die ökologische Integrität der betroffenen Gebiete. Eine sofortige	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Überarbeitung des Planentwurfs, die diese kritischen Aspekte einbezieht, ist erforderlich. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05870	7614	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Es ist unverständlich, was die Verantwortlichen davon abgehalten hat, die umfassenden Auswirkungen der Windkraftanlagen auf die lokale Bevölkerung, die Wirtschaftlichkeit und die Umwelt in der ursp1iinglichen Planung zu berücksichtigen. Die erhebliche Immissionsbelastung, die ökonomischen Einbußen durch Zwangsabschaltungen und die daraus resultierende Notwendigkeit, aufumweltschädliche Energiequellen zurückzugreifen, hätten von Anfang an eine zentrale Rolle in der Bewertung spielen müssen. Diese Lücken in der Planung werfen Fragen auf bezüglich der Prioritäten und der zugrunde liegenden Bewertungskriterien. Es ist daher geboten, dass der Regionalverband diese Aspekte nun gründlich prüft und die Planungen entsprechend anpasst, um eine wirklich nachhaltige und gemeinwohlorientierte Energiepolitik zu gewährleisten. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05871	7615	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Angesichts der zunehmenden Größe und daraus resultierenden omnipräsenten Sichtbarkeit von Windkraftanlagen im Siedlungsraum, ist es von höchster Dringlichkeit, dass der RVBO eine umfassende Begutachtung und detaillierte Stellungnahme zu den optischen Auswirkungen dieser Anlagen vorlegt. Diese Begutachtung muss die visuellen Belastungen durch die räumliche Nähe und die enormen Dimensionen der Rotoren eingehend untersuchen. Zudem sind Vorschläge zu erarbeiten, wie die Planung und Genehmigung von Windenergieprojekten anzupassen sind, um die optischen und psychischen Belastungen für die Bewohner zu minimieren, während gleichzeitig die rechtlichen Rahmenbedingungen, insbesondere das Rücksichtnahmegebot, eingehalten werden. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05872	6396	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: + Umzingelung Ortschaften: Harthausen, Feldhausen, Kettenacker Die bedrängende Wahrnehmung der Drehbewegung der Rotoren von Windenergieanlagen im Gemeindegebiet wirft ernsthafte Fragen auf. Eine detaillierte Erklärung des RVBO, wie diese Aspekte in den Planungsprozessen berücksichtigt werden, ist unerlässlich, um das Vertrauen der Gemeinschaft in die Nachhaltigkeit der Energieprojekte zu stärken. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05873	6339	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Planung der Windkraftanlagen lässt eine adäquate Berücksichtigung der Umwelt- und Gesundheitsrisiken, insbesondere der Lärmimmissionen und der Freisetzung von Mikroplastik, vermissen. Die unmittelbare Nähe der Anlagen zu Wohngebieten und landwirtschaftlich genutzten Flächen birgt erhebliche Gefahren für die menschliche Gesundheit und die Umwelt. Die Vernachlässigung dieser Aspekte im Planentwurf stellt einen gravierenden Mangel dar, der eine umfassende Überarbeitung erfordert, um den Schutz von Mensch und Natur sicherzustellen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen Einspruch: + Umzingelung Ortschaften: Harthausen, Feldhausen, Kettenacker	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05874	6346	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Angesichts der jüngsten Entscheidungen des Bundesverwaltungsgerichts, die die optische Bedrängung durch Windkraftanlagen als unzumutbare Einwirkung ansehen, besteht die dringende Notwendigkeit einer umfassenden Bewertung dieser Aspekte in der Planung. Die erhebliche Sichtbarkeit und die damit verb1mdene psychische Belastung erfordern eine detaillierte Stellungnahme des RVBO zu den geplanten Maßnahmen, um die Einhaltung des Rücksichtnahmegebots sicherzustellen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. + Umzingelung Ortschaften: Harthausen, Feldhausen, Kettenacker Ich bitte um Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05875	9273	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Der Regionalverband hat es versäumt, die potenziellen Gesundheitsgefahren durch Infraschallemissionen von Windindustrieanlagen zu berücksichtigen. Dieses Versäumnis ist	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		angesichts der wissenschaftlichen Erkenntnisse über die Auswirkungen von Infraschall auf das menschliche Hörorgan und die dokumentierten negativen Effekte auf Tiere nicht hinnehmbar. Die Annahme, dass Infraschall keine Gefährdung darstellt, steht im Widerspruch zu den laufenden Forschungsarbeiten und den Warnungen medizinischer Fachkreise. Der Planentwurf muss dringend revidiert werden, um diese ernsthaften Bedenken zu adressieren und eine umfassende Risikobewertung sowie geeignete Schutzmaßnahmen zu implementieren. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05876	9358	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die aktuellen Planungen für Windkra:ftan]agen ignorieren die signifikanten Lärm- und Umweltauswirkungen, die diese Anlagen mit sich bringen. Die Ausbreitung von Lärm über weite Gebiete und die Freisetzung von Mikroplastik in die Umgebung wurden nicht ausreichend evaluiert, was zu einer Unterschätzung der damit verbundenen Risiken führt. Es ist unabdingbar, dass der Planentwurfum eine gründliche Analyse dieser Auswirkungen erweitert wird, um eine verantwortungsvolle und nachhaltige Energiegewinnung zu sichern. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05877	9349	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts zu den Auswirkungen der Rotorenbewegungen von Windkraftanlagen auf die Anwohner wirft wichtige Fragen auf, die einer detaillierten Erörterung durch den RVBO bedürfen. Eine solche Bewertung sollte die potenziellen optischen und psychischen Belastungen eingehend untersuchen und Vorschläge erarbeiten, wie zukünftige Planungen diese Aspekte angemessen berücksichtigen können. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Vertahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05878	7318	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die erheblichen Schallbelastungen, die von Windkraftanlagen ausgehen und zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen der Anwohner sowie zu signifikanten Schäden an der Tierwelt führen, wurden im Planentwurf nicht ausreichend gewürdigt. Die Dokumentation von Lärmwerten, die weit über den für Mensch und Tier verträglichen Grenzen liegen, zeigt eine bedenkliche Ignoranz gegenüber den gesundheitlichen und ökologischen Auswirkungen. Die vorgeschlagenen Vorranggebiete sind daher aufgrund der vorhersehbaren und unvermeidbaren Schäden durch Lärmimmissionen abzulehnen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren. das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05879	7616	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Zielsetzung und Methodik hinter der Planung von Windenergieanlagen in der betreffenden Region bedarf einer kritischen Reflexion. Angesichts der beschriebenen Problematiken - von der Immissionsbelastung bis hin zu den	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wirtschaftlichen Konsequenzen von Zwangsabschaltungen - muss gefragt werden, inwietern die aktuelle Planung den Anforderungen an eine moderne, nachhaltige Energieversorgung gerechi wird. Die Verpflichtung zu einer umweltschonenden und gleichzeitig wirtschaftlich sinnvollen Energiegewinnung erfordert innovative Ansätze, die im aktuellen Entwurf zu fehlen scheinen. Eine Neuausrichtung, die sowohl die technischen Möglichkeiten als auch die sozialen und ökologischen Bedürfnisse berücksichtigt, ist dringend geboten. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05880	7319	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Trotz klarer wissenschaftlicher Erkenntnisse über die potenziellen gesundheitlichen Auswirkungen von Infraschall, die von Windindustrieanlagen ausgehen, wurde dieser Aspekt im Planentwurf des Regionalverbandes nicht angemessen berücksichtigt. Dieses Versäumnis stellt ein signifikantes Risiko für die öffentliche Gesundheit und das Wohlergehen der lokalen Tierpopulation dar. Der Regionalverband muss eine detaillierte Umweltverträglichkeitsprüfung durchführen, die speziell die Emissionen von Infraschall und deren Auswirkungen umfassend evaluiert. Nur so kann eine verantwortungsvolle und zukunftsfähige Planung gewährleistet werden, die den Schutz von Mensch und	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Natur in den Vordergrund stellt. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05881	7320	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit m.einen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die aktuelle Planung der Windkraftanlagen missachtet die gravierenden Auswirkungen auf die Population der streng geschützten Breitflügelfledermaus. Die angeführten Gefahren, einschließlich des Kollisionsrisikos und des Verlusts von Jagdgebieten und Lebensräumen, \vurden nicht hinreichend untersucht oder berücksichtigt. Zudem weisen die unvollständigen und potenziell fehlerhaften Daten der LUBW auf eine erhebliche Unsicherheit hinsichtlich der realen Gefährdungslage hin. Diese Planung verstößt offensichtlich gegen das Bundesnaturschutzgesetz und gefährdet den Fortbestand einer geschützten Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 7242 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05882	7323	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die unzureichende Berücksichtigung der gravierenden Lärmimmissionen von Windindustrieanlagen, die insbesondere im Siedlungsgebiet zu massiven Nachtruhestörungen führen, stellt ein erhebliches Versäumnis im Planentwurf dar. Hinzu kommt die ernste Problematik der Mikroplastikemissionen durch Erosion an Rotorblättern, die eine direkte Gefahr für die Gesundheit der Anwohner und die Integrität der Umwelt darstellen. Die Kombination dieser Faktoren mit der enormen Größe der geplanten Anlagen führt zu einer untragbaren Belastung für Mensch und Natur. Der Planentwurf missachtet fundamentale gesundheitliche und ökologische Risiken und muss daher zurückgewiesen werden. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in dio Planung einzubeziehen, und wrirum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05883	7617	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Auswahl der Standorte für Windkraftanlagen, insbesondere in den als Vorranggebieten ausgewiesenen Siedlungsflächen, bedarf einer kritischen Überprüfung durch den RVBO. Diese Überprüfung muss die visuellen und psychischen Auswirkungen der Windkraftanlagen auf die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Anwohner eingehend berücksichtigen und bewerten, ob die gewählten Standorte unter Einhaltung des Rücksichtnahmegebots und der juristischen Vorgaben tatsächlich geeignet sind. Eine umfassende Analyse, die auch die potenzielle optische Bedrängung und die daraus resultierenden Belastungen für die Bewohner detailliert erfasst, ist unerlässlich. Darauf aufbauend sind Empfehlungen für eine optimierte Standortauswahl zu entwickeln, die eine harmonische Integration der Windkraftanlagen in das landschaftliche und soziale Umfeld ermöglichen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05884	7618	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Tatsache, dass fundamentale Aspekte wie die Immissionsbelastung und die wirtschaftlichen Konsequenzen der Windenergieprojekte in der Planungsphase übergangen wurden, ist ein gravierender Fehltritt, der einer strengen Überprüfung bedarf. Es ist unerlässlich, dass der Regionalverband eine sofortige Neuausrichtung der Planungsstrategie vornimmt. Die Missachtung der gesetzlichen Vorgaben und der potenziellen Gefahren für die Bevölkerung kann und wird nicht toleriert. Eine rigide und umfassende Überarbeitung der Planung, die alle gesetzlichen, ökonomischen und ökologischen Anforderungen berücksichtigt, ist nicht nur notwendig, sondern zwingend erforderlich, um die Glaubwürdigkeit und Effektivität der	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windenergienutzung in der Region zu gewährleisten. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	/ das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05885	7324	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Abwesenheit fundierter Windmessungen und die Stützung auf einen rechtlich nicht überprüften Windatlas erfordern sofortige Korrektum1aßnahmen, um die Planung der Windenergieprojekte auf eine solide Basis zu stellen. Es ist unumgänglich, dass der Regionalverband umgehend verlässliche und umfassende Winddatenerhebungen an den vorgesehenen Standorten initiiert. Gleichzeitig muss eine unabhängige, höchstrichterliche Überprüfung des Vfindatlas durchgeführt vverden, um dessen Genauigkeit und Verlässlichkeit zu validieren. Diese Schritte sind entscheidend, um die Planungsfehler zu beheben und eine effektive sowie nachhaltige Nutzung der Windenergie zu gewährleisten. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05886	7325	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Entdeckung von Rissbildungen in den Tünnen der Windindustrieanlagen legt tiefgreifende Sicherheitslücken in der aktuellen Planung offen. Die fehlende Durchführung unabhängiger Untersuchungen und Risikoanalysen sowie die Ignoranz gegenüber den örtlichen Bedingungen zeigen eine bedenkliche Sorglosigkeit im Umgang mit den potenziellen Gefahren. Diese unakzeptable Situation verlangt nach einer sofortigen und gründlichen Überarbeitung des Planungsprozesses durch den Regionalverband, einschließlich der Einführung strenger Sicherheits- und Überprüfungsstandards. Nur so kann das Risiko für die Gemeinschaft minimiert und die Sicherheit der Energieversorgung langfristig sichergestellt werden. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger aufTransparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen Welche Sicherheitsvorkehrungen gibt es Ihrerseits?	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05887	7619	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437 -004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Es ist völlig inakzeptabel, dass bei der Planung der Windenergieanlagen grundlegende Aspekte wie Umweltverträglichkeit, ökonomische Sinnhaftigkeit und die Einhaltung von lmmissionsschutzrichtlinien außer Acht gelassen wurden. Dieses Versäumnis stellt eine schwerwiegende Vernachlässigung der Verantwortung gegenüber der Bevölkerung und der Umwelt dar. Der Regionalverband ist hiermit aufgefordert, unverzüglich Maßnahmen zu ergreifen, um die Planungen entsprechend anzupassen. Die Einleitung einer gründlichen Untersuchung, warum diese wesentlichen Punkte in der Planung nicht berücksichtigt wurden, ist ebenso notwendig wie die Entwicklung und Implementierung eines korrigierten Planungsansatzes, der alle relevanten Faktoren umfassend berücksichtigt. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen Der Nutzen dieser Anlagen ist nicht sehr hoch, warum trotzdem? In Frankreich rudert man diesbezüglich zurück.	B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05888	9451	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die jüngste Rechtsprechung des	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bundesvenvaltungsgerichts, die die optische Bedrängung durch Windkraftanlagen als relevant für die Planung solcher Anlagen erachtet, macht eine eingehende Analyse durch den RVBO notwendig. Eine solche Analyse sollte die vollständigen Auswirkungen dieser Entscheidung erfassen, einschließlich der Notwendigkeit, die Planungs- und Genehmigungsverfahren anzupassen, um die psychische Belastung und optische Bedrängung der Anwohner zu minimieren. Dabei sollten auch die Dimensionen und die Sichtbarkeit der Anlagen sowie ihre räumliche Nähe zu Wohngebieten berücksichtigt werden. Der RVBO muss klare Richtlinien fonnulieren, die eine Balance zwischen den Notwendigkeiten der erneuerbaren Energieerzeugung und dem Schutz der Anwohner vor unzumutbaren Einwirkungen gewährleisten. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen Wieso wird die Schwäbische Alb so verhandelt?	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05889	7326	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die gegenwärtige Praxis der Vernichtung von Waldflächen und landwirtschaftlich nutzbarem Boden, die für die Lebensmittelproduktion essenziell sind, zugunsten von Projekten, deren Effektivität in Frage steht und die das Volksermögen gefährden, erfordert eine umgehende Neubewertung. Es ist unverantwortlich, wertvolle Ressourcen für Initiativen zu opfern, deren Nutzen und Nachhaltigkeit zweifelhaft sind. Der Regionalverband muss umgehend eine detaillierte Stellungnahme vorlegen, die die Strategie hinter dieser landnutzungspolltik erläutert	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und rechtfertigt sowie alternative Lösungen aufzeigt, die den Schutz und die effiziente Nutzung unserer natürlichen und wirtschaftlichen Ressourcen gewährleisten. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen Wie soll die rießige Menge von abgeholztem Wald und unnutzbarer Ackerflächen ausgeglichen werden?	Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05890	7620	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Vernachlässigung von kritischen Aspekten wie der potenziellen Immissionsbelastung und der Nichtberücksichtigung der wirtschaftlichen Viabilität der Windkraftprojekte ist ein deutliches Zeichen für Planungsversagen. Es ist unverständlich und unentschuldbar, dass solch elementare Faktoren bei der Entwicklung von Windenergieprojekten übergangen wurden. Der Regionalverband muss nun mit aller Deutlichkeit und ohne Verzögerung handeln, um diesen Missstand zu korrigieren. Eine umfassende Revision der bestehenden Planungen, die eine sorgfältige Abwägung aller relevanten ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekte beinhaltet, ist unverzüglich durchzuführen. Jegliches weitere Zögern oder Versäumnis in dieser Angelegenheit wird als grobe Fahrlässigkeit betrachtet und entsprechend verfolgt. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger aufTransparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05891	9371	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Nach dem richtlmgsweisenden Urteil des Bundesverwaltungsgerichts zur optischen Bedrängung durch Windenergieanlagen ist eine ausführliche Stellungnahme des RVBO zu den daraus resultierenden Implikationen für die Planungspraxis unabdingbar. Der Fokus sollte dabei auf der Ausarbeitlmg von Richtlinien liegen, die sowohl die visuellen Auswirkungen als auch die psychische Belastung der Anwohner minimieren und das Rücksichtnahmegebot effektiv umsetzen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05892	7327	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Beiliegend übersende ich Ihnen vom Ärzteforum Emissionsschutz eine Stellungnahme zum Thema „Windenergie und Abstandsregelungen, Abstand von Windenergie - eine wissenschaftsbasierte Empfehlung" vom 15.12.2014, Bad Orb (s.Anhang). Da das Dokument vom Jahr 2014 ist, ergänze ich hiermit noch, dass seit 22.12.2017 nicht mehr die TA Lärm sondern das sogenannte „Interimsverfahren" anzuwenden ist. Das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg hat mit Schreiben vom 22.12.2017 [Aktenzeichen 46-4583] die Genehmigungsbehörden angewiesen, dass ab SOFORT für Schallimmissionsprognosen und für die Berechnung der Vorbelastung benachbarter WKA das sogenannte „Interimsverfahren" (LAI-Hinweise zum Schallimmissionsschutz bei Windkraftanlagen (Stand 30.06.2016)) anzuwenden ist. Die Argumente des Ärzteforums sind für mich nachvollziehbar und gewichtig und ich schließe mich diesen Argumentationen an. Deshalb bitte ich Sie um Stellungnahme zu allen dort aufgeführten Risiken - inkl. wissenschaftlichen Nachweisen - sowie auch um Stellungnahme hinsichtlich der völlig veralteten Konstant-Abstandsregel (minimaler Abstand Windindustrieanlage zu geschlossenen Wohngebieten von 700m), die aus einer Zeit stammt als die Windindustrieanlagen sehr viel kleiner waren. Ich weise den Planentwurf zurück, da er die gesundheitlichen Auswirkungen von Windindustrieanlagen nicht ausreichend berücksichtigt und eine zu hohe gesundheitliche Gefährdung der Menschen einfach in Kauf nimmt. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05893	7328	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die durch Windkraftanlagen verursachten	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Lärmiveaus, die in unmittelbarer Nähe der Anlagen Werte von über 100 dB(A) erreichen können, führen zu einer unakzeptablen Zerstörung von Lebensräumen für Wild-, Haus- und Nutztiere. Diese extremen Lärmbelastungen verursachen nicht nur einen vollständigen Lebensraumverlust, sondern beeinträchtigen auch das natürliche Verhalten und die Gesundheit der Tierwelt. Vor diesem Hintergrund erscheint die Entscheidung für die geplanten Vorranggebiete ohne eine adäquate Bewertung der Auswirkungen des Lärms auf die Tierwelt als unverantwortlich. Es bedarf einer dringenden Überarbeitung der Planung, um die ökologische Verträglichkeit der Windkraftnutzung zu gewährleisten. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05894	9195	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mtt der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen OstWEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Übergehung der gesundheitlichen Auswirkungen von Infraschall, der von Windindustrieanlagen emittiert wird, im Planentwurf des Regionalverbandes, ist ein schwerwiegender Fehler. Die Forschungsergebnisse zur Wirkung von Infraschall auf das menschliche Innenohr und die dokumentierten Auswirkungen auf die Tiergesundheit erfordern eine umfassende Bewertung und Berücksichtigung. Die Unterstützung von Forschungsprojekten durch das Land Baden-Württemberg · unterstreicht die Notwendigkeit weiterer Untersuchungen und der Integration dieser Erkenntnisse in die Planung. Es ist erforderlich, dass der Regionalverband die bestehenden Wissenslücken anerkennt. die Forschung aktiv fördert und die Planung anpasst um den Schutz der Bevölkerung und der Umwelt zu gewährleisten. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05895	7621	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Das Bundesverwaltungsgericht hat die potenziellen optischen und psychischen Belastungen durch Windkraftanlagen hervorgehoben, ergänzt durch ernste Bedenken hinsichtlich Brandschutz und Umweltauswirkungen. Vor diesem Hintergrund ist es essentiell, dass der RVBO eine eingehende Evaluierung und Stellungnahme zu diesen Aspekten vorlegt. Eine detaillierte Untersuchung der optischen Einflüsse und der brandschutztechnischen Infrastruktur, einschließlich der Notwendigkeit für Selbstlöschanlagen und angepasste Feuerwehrausrüstung, ist unverzichtbar. Diese Analyse sollte nicht nur die Risiken adressieren, sondern auch praktikable Lösungen und Anpassungen der Planungsrichtlinien vorschlagen, um die Sicherheit und Akzeptanz solcher Projekte zu erhöhen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger aufTransparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05896	9369	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die beeindruckende Höhe und die damit verbundene Sichtbarkeit der Windkraftanlagen stellen eine deutliche optische Bedrängung dar, die durch die Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts bereits als Verstoß gegen das Rücksichtnahrnegebot erkannt wurde. Hinzu kommen erhebliche Sicherheitsrisiken durch mögliche Brände. Eine detaillierte Stellungnahme des RVBO zu diesen Problemen ist dringend notwendig, um die optischen Beeinträchtigungen und die Risiken für die Umgebung adäquat zu bewerten und Lösungsansätze vorzuschlagen, die eine sichere Integration der Windenergieanlagen in die lokalen Gemeinschaften ermöglichen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05897	7329	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha} WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha} WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Teilregionalplan Energie ein: Die Ignoranz gegenüber den konstruktiven Mängeln der Windindustrieanlagen, insbesondere der Rissbildung am Turm in Veringenstadt, sowie das Ausbleiben einer unabhängigen Prüfung und Risikoanalyse werfen ernsthafte Fragen zur Sicherheit und Zuverlässigkeit der bestehenden Planungen auf. Dass viele Türme mit identischer Konstruktion von ähnlichen Problemen betroffen sind, verstärkt die Dringlichkeit, umgehend Handlungsmaßnahmen zu ergreifen. Die fehlende Einbeziehung der örtlichen Gegebenheiten in die Planung und die mangelnde Vorsorge für regelmäßige Betriebsprüfungen zeigen eine gravierende Unterschätzung der Risiken und eine Missachtung der lokalen Anforderungen. Dieses Versäumnis macht den aktuellen Planentwurf sowohl unvollständig als auch fahrlässig, weshalb eine sofortige Überarbeitung und Einbindung extemer Ptüfinstanzen zur Gewährleistung der Sicherheit und Angemessenheit der Anlagen unerlässlich ist. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05898	9350	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFP\l-4'37-004_1 und FFPV-4'37-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 {319,7ha) WEA437·026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Das Urteil des BVerwG verlangt eine unverzügliche Stellungnahme des RVBO. Es ist essentiell, die Auswirkungen dieser Entscheidung auf die Planung und Genehmigung von Windenergieprojekten zu klären, besonders im Hinblick auf optische Bedrängnis und deren psychische Effekte auf Anwohner. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden ~eine Vertreter als	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05899	7622	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Vernachlässigung fundamentaler Aspekte in der Planung von Windkraftanlagen, wie die Immissionsbelastung und die wirtschaftlichen Folgen von Zwangsabschaltungen, wirft die Frage auf, was die Planer daran gehindert hat, eine umfassendere und vorausschauendere Herangehensweise zu wählen. Diese Lücke in der Planung muss umgehend geschlossen werden, indem der Regionalverband eine kritische Reflexion und Anpassung der bestehenden Pläne vornimmt. Eine solche Anpassung muss die vollständige Bandbreite der potenziellen Auswirkungen berücksichtigen und Strategien entwickeln, um negative Konsequenzen für die lokale Bevölkerung und die Umwelt zu minimieren, während gleichzeitig die ökonomische Effizienz und die ökologische Nachhaltigkeit der Windenergieprojekte maximiert werden. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05900	7623	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437'-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die erhebliche Aufhellung des Nachthimmels durch künstliche Beleuchtung, insbesondere durch die Lichtemission von Windkraftanlagen, führt zu einer Reihe von negativen Auswirkungen auf die Umwelt und die Gesundheit der Menschen in angrenzenden Gebieten. Zu den beeinträchtigten Bereichen gehören die Störung der Flora und Fauna, die Beeinträchtigung astronomischer Beobachtungen sowie die signifikante Verschlechterung der Schlafqualität der Anwohner, besonders während der Sommermonate. Zusätzlich verlängert sich die Dauer der Beleuchtung in den Wintermonaten, was die Problematik für Personen ohne Abdunklungsmöglichkeiten oder jene, die einen natürlichen Schlaf-Wach-Rhythmus pflegen, verschärft. Die gesundheitlichen Risiken, die aus dieser Lichtverschmutzung resultieren, wurden im Planentwurf nicht hinreichend berücksichtigt. Daher fordern wir vom RVBO eine detaillierte Auseinandersetzung mit den Folgen der Lichtemission von Windkraftanlagen und eine Überarbeitung der Planung unter Berücksichtigung dieser Aspekte. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.05901	9188	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437 -017 (176, 1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha} WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Ausweisung von Windvorranggebieten ohne angemessene Berücksichtigung der von Windindustrieanlagen ausgehenden Schallemissionen, deren Werte zwischen denen einer Disco und eines Propellerflugzeugs liegen können, ist unverantwortlich. Die Folgen sind massive Nachtruhestörungen und gesundheitliche Beeinträchtigungen für die Anwohner, unabhängig von der Windrichtung. Zudem werden negative Auswirkungen auf die Tierwelt ignoriert, die durch definierte Schallwerte belegt sind und zu erheblichen Lebensraumverlusten führen. Diese Missachtung essentieller Lärmimmissionsaspekte im Planentwurf disqualifiziert ihn grundlegend. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05902	9374	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Angesichts der erheblichen Höhe moderner Windkraftanlagen und ihrer potenziellen optischen sowie sicherheitstechnischen Auswirkungen auf die umliegenden Gemeinden	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		fordern wir eine detaillierte Stellungnahme des RVBO. Es ist entscheidend, sowohl die visuellen Beeinträchtigungen, die durch die Größe und die Drehbewegungen der Rotoren entstehen, als auch die Risiken und Notwendigkeiten einer angepassten brandschutztechnischen Infrastruktur, einschließlich der Ausrüstung der lokalen Feuerwehren und der Installation von Selbstlöschanlagen, gründlich zu evaluieren. Diese umfassende Analyse sollte die Basis für die Überarbeitung des aktuellen Planentwurfs bilden, um die Sicherheit und das Wohlergehen der Anwohner zu gewährleisten. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05903	9278	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 {6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Vernachlässigung der im Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz festgelegten unternehmerischen Sorgfaltspflichten im aktuellen Planentwurf für Windindustrieanlagen ist ein klares Versäumnis, das sofortige Maßnahmen erfordert. Die Nutzung von Rohstoffen und Teilen, die unter Missachtung ethischer Prinzipien und gesetzlicher Vorgaben beschafft wurden, ist inakzeptabel. Der Regionalverband muss seine Planungen kritisch überprüfen und sicherstellen, dass alle Aspekte der Lieferkette den Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes entsprechen. Dies umfasst eine lückenlose Dokumentation und Überprüfung der Lieferketten, um Kinderarbeit und andere Verstöße gegen ethische Standards auszuschließen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05904	9359	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die aktuellen Planungen für Windkraftanlagen ignorieren die signifikanten Lärm- und Umweltauswirkungen, die diese Anlagen mit sich bringen. Die Ausbreitung von Lärm über weite Gebiete und die Freisetzung von Mikroplastik in die Umgebung wurden nicht ausreichend evaluiert, was zu einer Unterschätzung der damit verbundenen Risiken führt. Es ist unabdingbar. dass der Planentwu.rf um eine gründliche Analyse dieser Auswirkung,en erweitert wird, um eine verantwortungsvolle und nachhaltige Energiegewinnung zu sichern. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05905	7624	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten	Keine

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Ignoranz gegenüber den gesundheitlichen Folgen von Infraschall, der durch Windkraftanlagen erzeugt wird, im aktuellen Planentwurf, ist alarmierend. Die Existenz von Forschungsprojekten, die sich mit den Auswirkungen von Infraschall befassen, deutet darauf hin, dass potenzielle Risiken bekannt sind. Trotzdem fehlt eine adäquate Berücksichtigung dieser Risiken in der Planung. Der Regionalverband muss diese kritische Informationslücke schließen und Maßnahmen ergreifen, um die Gesundheit der Bevölkerung und die Integrität der Umwelt zu schützen, indem er eine umfassende Bewertung der Infraschalleffekte vornimmt und die Ergebnisse in den Planungsprozess einfließen lässt. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05906	7625	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004 _2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Beschlüsse des Bundesverwaltungsgerichts und die offensichtlichen Risiken, die mit der Errichtung von Windenergieanlagen einhergehen,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unterstreichen die Notwendigkeit für eine umfassende RVBO-Stellungnahme zu den aktuellen Planungsdefiziten. Diese sollte eine kritische Analyse der optischen Belastungen und der Brandschutzproblematik beinhalten, mit einem besonderen Fokus auf die Herausforderungen, die Brände in der Höhe von Windkraftanlagen darstellen, sowie auf die unzureichende Berücksichtigung der notwendigen Sicherheitsinfrastruktur in den bestehenden Planentwüden. Der RVBO muss klare Empfehlungen aussprechen, wie zukünföge Planungen verbessert werden können, um die Sicherheit und das Wohlbefinden der Gemeinden zu gewährleisten. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05907	9329	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Planung der Windenergieprojekte hat gravierende Mängel, indem sie die gesundheitlichen Auswirkungen des von Windanlagen erzeugten Länns und der Mikrnplastikemissionen nicht berücksichtigt. Diese Vernachlässigung gefährdet nicht nur die Gesundheit der Anwohner, sondern stellt auch eine ernsthafte Bedrohung für die Umwelt dar. Eine sofortige Überarbeitung des Planentwurfs ist erforderlich, um diese Risiken angemessen zu adressieren und die Sicherheit und das Wohlergehen der Bevölkerung zu gewährleisten. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte derßürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05908	7330	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Vernachlässigung einer umfassenden Sicherheitsbewertung, insbesondere im Hinblick auf konstruktive Mängel bei Windindustrieanlagen und die fehlende Berücksichtigung örtlicher Bedingungen, ist alannierend. Dass diese kritischen Aspekte in der Planungsphase unberücksichtigt blieben, zeigt eine gravierende Lücke im Risikomanagement des Regionalverbandes. Es ist unverständlich, weshalb keine unabhängigen Untersuchungen, etwa durch den TÜV, initiiert wurden, um die Konstruktion und den Betrieb der Anlagen unter lokalen Gegebenheiten zu bewerten. Die Rissbildung an den Tüm1en ist ein unmissverständliches Warnsignal, das eine sofo1tige Neubewertung und die Integration regelmäßiger Sicherheitsprtifimgen in den Planungs- und Betriebsprozess erfordert. Ohne diese Maßnahmen steht die Glaubwürdigkeit und Sicherheit des gesamten Projekts infrage. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05930	6388	Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen„Nordost, 382, 7 ha - WEA-437 - 018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319,7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437- 018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich Einspruch ein aus folgenden Gründen: Windkraftanlagen zerstört das Ökosystem Wald. Die Vorrangzonen WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost liegen größtenteils in Waldgebieten. Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald bezieht Stellung zum Ausbau der Windenergie wie folgt: "...Der Wald bildet im Biotopverbund das Rückgrat des Naturhaushalts in Deutschland. Darüber hinaus ist die ökologische Qualität unserer Wälder der Garant für die Bereitstellung der vielfältigen Ökosystemleistungen des Waldes. Denn nur ein intaktes Waldökosystem filtert Luftschadstoffe, fungiert als Trinkwasserfilter, Trinkwasserspeicher, natürlicher Hochwasserschutz und vieles, vieles mehr. Daher fordern wir als Waldschutzverband die besondere ökologische Wertigkeit des Waldökosystems anzuerkennen und Windkraftanlagen vorrangig außerhalb des Waldes zu errichten ... " Stand 23.06.2022 Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Sild und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen erhöhen die Brandgefahr im Wald. Brände von Windkraftanlagen können von örtlichen Feuerwehren nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs. Die Vorrangzonen WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost befinden sich größtenteils in Waldgebieten. Ein Brand einer Windkraftanlage im Wald könnte immense Folgen für die angrenzenden Waldflächen haben, insbesondere in den trocken heißen Sommermonaten. Ein Großflächenbrand wäre möglich. Da sich in den Plangebieten kein Gewässer befindet, wäre eine Löschung sehr schwierig und aufwendig. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen zerstören den Lebensraum von Menschen. Es gibt mittlerweile genügend Studien,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.08011 verwiesen. Bezüglich Sonstiges: Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		national wie auch international, die die negativen Auswirkungen von Windkraftanlagen auf den menschlichen Körper bzw. auf die Ges1.mdheit des Menschen belegen. Das Recht auf körperliche Unversehrtheit gehört zu den Grundrechten eines Menschen im Geltungsbereich des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland. Von diesem Recht mache ich Gebrauch! Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen·Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Besonders schützenwert. Der Bau von Windkraftanlagen ist bei / auf Natur- und Kulturdenkmäler, die der Kategorie „besonders schützenwert" zugeteilt sind, verboten. Wir Menschen hier in lttenhausen sind der Meinung, dass wir ebenfalls dieser Kategorie angehören und deshalb „BESONDERS SCHÜTZENSWERT" sind! Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Wirtschaftlichkeit des geplanten Windparks? Es ist bekannt, dass bei vielen Windparks die in der Planung berechnete Ertragsprognose nicht erzielt wird, und daher die Windparks unwirtschaftlich sind. Die Wirtschaftlichkeit der Anlagen ist insbesondere von der Windhöffigkeit der Standorte und den Abschaltzeiten abhängig. Bei den Vorranggebieten WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ist aufgrund der Standorte mit weit überdurchschnittlichen Abschaltzeiten zu rechnen und daher die Wirtschaftlichkeit der Windkraftanlagen in Frage zu stellen. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Sonstiges Bürgerstrom würde die Akzeptanz fördern		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05931	9452	Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen„Nordost, 382, 7 ha - WEA-437 - 018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319,7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437- 018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich Einspruch ein aus folgenden Gründen: Windkraftanlagen zerstört das Ökosystem Wald. Die Vorrangzonen WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost liegen größtenteils in Waldgebieten. Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald bezieht Stellung zum Ausbau der Windenergie wie folgt: "...Der	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wald bildet im Biotopverbund das Rückgrat des Naturhaushalts in Deutschland. Darüber hinaus ist die ökologische Qualität unserer Wälder der Garant für die Bereitstellung der vielfältigen Ökosystemleistungen des Waldes. Denn nur ein intaktes Waldökosystem filtert Luftschadstoffe, fungiert als Trinkwasserfilter, Trinkwasserspeicher, natürlicher Hochwasserschutz und vieles, vieles mehr. Daher fordern wir als Waldschutzverband die besondere ökologische Wertigkeit des Waldökosystems anzuerkennen und Windkraftanlagen vorrangig außerhalb des Waldes zu errichten ... " Stand 23.06.2022 Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Sild und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen erhöhen die Brandgefahr im Wald. Brände von Windkraftanlagen können von örtlichen Feuerwehren nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs. Die Vorrangzonen WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost befinden sich größtenteils in Waldgebieten. Ein Brand einer Windkraftanlage im Wald könnte immense Folgen für die angrenzenden Waldflächen haben, insbesondere in den trocken heißen Sommermonaten. Ein Großflächenbrand wäre möglich. Da sich in den Plangebieten kein Gewässer befindet, wäre eine Löschung sehr schwierig und aufwendig. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen zerstören den Lebensraum von Menschen. Es gibt mittlerweile genügend Studien, national wie auch international, die die negativen Auswirkungen von Windkraftanlagen auf den menschlichen Körper bzw. auf die Ges1.mdheit des Menschen belegen. Das Recht auf körperliche Unversehrtheit gehört zu den Grundrechten eines Menschen im Geltungsbereich des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland. Von diesem Recht mache ich Gebrauch! Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen·Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Besonders schützenwert. Der Bau von Windkraftanlagen ist bei / auf Natur- und Kulturdenkmäler, die der Kategorie „besonders schützenwert" zugeteilt sind, verboten. Wir Menschen hier in lttenhausen sind der Meinung, dass wir ebenfalls dieser Kategorie angehören und deshalb „BESONDERS SCHÜTZENSWERT" sind! Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein.	B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wirtschaftlichkeit des geplanten Windparks? Es ist bekannt, dass bei vielen Windparks die in der Planung berechnete Ertragsprognose nicht erzielt wird, und daher die Windparks unwirtschaftlich sind. Die Wirtschaftlichkeit der Anlagen ist insbesondere von der Windhöffigkeit der Standorte und den Abschaltzeiten abhängig. Bei den Vorranggebieten WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ist aufgrund der Standorte mit weit überdurchschnittlichen Abschaltzeiten zu rechnen und daher die Wirtschaftlichkeit der Windkraftanlagen in Frage zu stellen. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Sonstiges Das ganze Szenario beweist daß die Regionalverbände Donau-lller, Neckar-Alb und Bodensee-Oberschwaben nicht fähig sind konstruktiv zusammen zu arbeiten. Jeder Verband vertritt nur seine eigenen Interessen und schiebt seine Vorranggebiete an seine Außengrenzen was zu einer Einkreisung von lttenhausen führt. Es ist nicht erkennbar daß hier mit Verständnis und Augenmaß gehandelt wurde. Ich plädiere für eine Auflösung der Regionalverbände und einer Zusammenfassung zu einem Gesamtverband unter demokratischer Führung, damit einvernehmliche Lösungen nach europäischen und demokratischen Gesichtspunkten entwickelt werden können.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05932	6390	Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen„Nordost, 382, 7 ha - WEA-437 - 018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319,7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437- 018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich Einspruch ein aus folgenden Gründen: Windkraftanlagen zerstört das Ökosystem Wald. Die Vorrangzonen WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost liegen größtenteils in Waldgebieten. Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald bezieht Stellung zum Ausbau der Windenergie wie folgt: "...Der Wald bildet im Biotopverbund das Rückgrat des Naturhaushalts in Deutschland. Darüber hinaus ist die ökologische Qualität unserer Wälder der Garant für die Bereitstellung der vielfältigen Ökosystemleistungen des Waldes. Denn nur ein intaktes Waldökosystem filtert Luftschadstoffe, fungiert als Trinkwasserfilter, Trinkwasserspeicher, natürlicher Hochwasserschutz und vieles, vieles mehr. Daher fordern wir als Waldschutzverband die besondere	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE IDs 6303, 6304, 6305, Stellungnahme Az. IV.08013 verwiesen. Bezüglich Sonstiges: Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ökologische Wertigkeit des Waldökosystems anzuerkennen und Windkraftanlagen vorrangig außerhalb des Waldes zu errichten ... " Stand 23.06.2022 Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Sild und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen erhöhen die Brandgefahr im Wald. Brände von Windkraftanlagen können von örtlichen Feuerwehren nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs. Die Vorrangzonen WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost befinden sich größtenteils in Waldgebieten. Ein Brand einer Windkraftanlage im Wald könnte immense Folgen für die angrenzenden Waldflächen haben, insbesondere in den trocken heißen Sommermonaten. Ein Großflächenbrand wäre möglich. Da sich in den Plangebieten kein Gewässer befindet, wäre eine Löschung sehr schwierig und aufwendig. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen zerstören den Lebensraum von Menschen. Es gibt mittlerweile genügend Studien, national wie auch international, die die negativen Auswirkungen von Windkraftanlagen auf den menschlichen Körper bzw. auf die Ges1.mdheit des Menschen belegen. Das Recht auf körperliche Unversehrtheit gehört zu den Grundrechten eines Menschen im Geltungsbereich des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland. Von diesem Recht mache ich Gebrauch! Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen·Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Besonders schützenwert. Der Bau von Windkraftanlagen ist bei / auf Natur- und Kulturdenkmäler, die der Kategorie „besonders schützenwert" zugeteilt sind, verboten. Wir Menschen hier in lttenhausen sind der Meinung, dass wir ebenfalls dieser Kategorie angehören und deshalb „BESONDERS SCHÜTZENSWERT" sind! Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Wirtschaftlichkeit des geplanten Windparks? Es ist bekannt, dass bei vielen Windparks die in der Planung berechnete Ertragsprognose nicht erzielt wird, und daher die Windparks unwirtschaftlich sind. Die Wirtschaftlichkeit der Anlagen ist insbesondere von der Windhöffigkeit der Standorte und den Abschaltzeiten abhängig. Bei den Vorranggebieten WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ist aufgrund der Standorte mit weit überdurchschnittlichen Abschaltzeiten zu rechnen und daher die Wirtschaftlichkeit der Windkraftanlagen in Frage zu stellen. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 Inneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Sonstiges Aufbau der Windräder sehr CO2-intensiv. Recycling von ausgemusterten Windrädern gelten als Sondermüll. Extrem gesundheitsschädlich Zerstörung Lebensraum vieler unterschiedlicher Tiere und Pflanzen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05933	6391	Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 Inneringen„Nordost, 382, 7 ha - WEA-437 - 018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319,7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 Inneringen-Nordost, WEA-437- 018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich Einspruch ein aus folgenden Gründen: Windkraftanlagen zerstört das Ökosystem Wald. Die Vorrangzonen WEA-437-020 Inneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost liegen größtenteils in Waldgebieten. Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald bezieht Stellung zum Ausbau der Windenergie wie folgt: "...Der Wald bildet im Biotopverbund das Rückgrat des Naturhaushalts in Deutschland. Darüber hinaus ist die ökologische Qualität unserer Wälder der Garant für die Bereitstellung der vielfältigen Ökosystemleistungen des Waldes. Denn nur ein intaktes Waldökosystem filtert Luftschadstoffe, fungiert als Trinkwasserfilter, Trinkwasserspeicher, natürlicher Hochwasserschutz und vieles, vieles mehr. Daher fordern wir als Waldschutzverband die besondere ökologische Wertigkeit des Waldökosystems anzuerkennen und Windkraftanlagen vorrangig außerhalb des Waldes zu errichten ... " Stand 23.06.2022 Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 Inneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Sild und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen erhöhen die Brandgefahr im Wald. Brände von Windkraftanlagen können von örtlichen Feuerwehren nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs. Die Vorrangzonen WEA-437-020 Inneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost befinden sich größtenteils in Waldgebieten. Ein Brand einer Windkraftanlage im Wald könnte immense Folgen für die angrenzenden Waldflächen haben, insbesondere in den trocken heißen Sommermonaten. Ein Großflächenbrand wäre möglich. Da sich in den Plangebieten	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.08011 verwiesen. Bezüglich Sonstiges: Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		kein Gewässer befindet, wäre eine Löschung sehr schwierig und aufwendig. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen zerstören den Lebensraum von Menschen. Es gibt mittlerweile genügend Studien, national wie auch international, die die negativen Auswirkungen von Windkraftanlagen auf den menschlichen Körper bzw. auf die Ges1.mdheit des Menschen belegen. Das Recht auf körperliche Unversehrtheit gehört zu den Grundrechten eines Menschen im Geltungsbereich des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland. Von diesem Recht mache ich Gebrauch! Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen·Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Besonders schützenwert. Der Bau von Windkraftanlagen ist bei / auf Natur- und Kulturdenkmäler, die der Kategorie „besonders schützenwert" zugeteilt sind, verboten. Wir Menschen hier in lttenhausen sind der Meinung, dass wir ebenfalls dieser Kategorie angehören und deshalb „BESONDERS SCHÜTZENSWERT" sind! Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Wirtschaftlichkeit des geplanten Windparks? Es ist bekannt, dass bei vielen Windparks die in der Planung berechnete Ertragsprognose nicht erzielt wird, und daher die Windparks unwirtschaftlich sind. Die Wirtschaftlichkeit der Anlagen ist insbesondere von der Windhöffigkeit der Standorte und den Abschaltzeiten abhängig. Bei den Vorranggebieten WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ist aufgrund der Standorte mit weit überdurchschnittlichen Abschaltzeiten zu rechnen und daher die Wirtschaftlichkeit der Windkraftanlagen in Frage zu stellen. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Sonstiges Die Wirtschaftlichkeit und Abschreibungskosten der Windräder sind nicht gegeben.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05934	4073	Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen„Nordost, 382, 7 ha - WEA-437 - 018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319,7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		lnneringen-Nordost, WEA-437- 018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich Einspruch ein aus folgenden Gründen: Windkraftanlagen zerstört das Ökosystem Wald. Die Vorrangzonen WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost liegen größtenteils in Waldgebieten. Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald bezieht Stellung zum Ausbau der Windenergie wie folgt: "...Der Wald bildet im Biotopverbund das Rückgrat des Naturhaushalts in Deutschland. Darüber hinaus ist die ökologische Qualität unserer Wälder der Garant für die Bereitstellung der vielfältigen Ökosystemleistungen des Waldes. Denn nur ein intaktes Waldökosystem filtert Luftschadstoffe, fungiert als Trinkwasserfilter, Trinkwasserspeicher, natürlicher Hochwasserschutz und vieles, vieles mehr. Daher fordern wir als Waldschutzverband die besondere ökologische Wertigkeit des Waldökosystems anzuerkennen und Windkraftanlagen vorrangig außerhalb des Waldes zu errichten ... " Stand 23.06.2022 Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Sild und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen erhöhen die Brandgefahr im Wald. Brände von Windkraftanlagen können von örtlichen Feuerwehren nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs. Die Vorrangzonen WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost befinden sich größtenteils in Waldgebieten. Ein Brand einer Windkraftanlage im Wald könnte immense Folgen für die angrenzenden Waldflächen haben, insbesondere in den trocken heißen Sommermonaten. Ein Großflächenbrand wäre möglich. Da sich in den Plangebieten kein Gewässer befindet, wäre eine Löschung sehr schwierig und aufwendig. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen zerstören den Lebensraum von Menschen. Es gibt mittlerweile genügend Studien, national wie auch international, die die negativen Auswirkungen von Windkraftanlagen auf den menschlichen Körper bzw. auf die Ges1.mdheit des Menschen belegen. Das Recht auf körperliche Unversehrtheit gehört zu den Grundrechten eines Menschen im Geltungsbereich des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland. Von diesem Recht mache ich Gebrauch! Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen·Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Besonders schützenwert. Der Bau von Windkraftanlagen ist bei / auf Natur- und	neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kulturdenkmäler, die der Kategorie „besonders schützenwert" zugeteilt sind, verboten. Wir Menschen hier in lttenhausen sind der Meinung, dass wir ebenfalls dieser Kategorie angehören und deshalb „BESONDERS SCHÜTZENSWERT" sind! Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Wirtschaftlichkeit des geplanten Windparks? Es ist bekannt, dass bei vielen Windparks die in der Planung berechnete Ertragsprognose nicht erzielt wird, und daher die Windparks unwirtschaftlich sind. Die Wirtschaftlichkeit der Anlagen ist insbesondere von der Windhöffigkeit der Standorte und den Abschaltzeiten abhängig. Bei den Vorranggebieten WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ist aufgrund der Standorte mit weit überdurchschnittlichen Abschaltzeiten zu rechnen und daher die Wirtschaftlichkeit der Windkraftanlagen in Frage zu stellen. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Sonstiges Mangelnde (undefinierbar) Eingriff in die Natur. Heimat wird stark verunstaltet		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05935	6392	Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen„Nordost, 382, 7 ha - WEA-437 - 018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319,7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437- 018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich Einspruch ein aus folgenden Gründen: Windkraftanlagen zerstört das Ökosystem Wald. Die Vorrangzonen WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost liegen größtenteils in Waldgebieten. Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald bezieht Stellung zum Ausbau der Windenergie wie folgt: "...Der Wald bildet im Biotopverbund das Rückgrat des Naturhaushalts in Deutschland. Darüber hinaus ist die ökologische Qualität unserer Wälder der Garant für die Bereitstellung der vielfältigen Ökosystemleistungen des Waldes. Denn nur ein intaktes Waldökosystem filtert Luftschadstoffe, fungiert als Trinkwasserfilter, Trinkwasserspeicher, natürlicher Hochwasserschutz und vieles, vieles mehr. Daher fordern wir als Waldschutzverband die besondere ökologische Wertigkeit des Waldökosystems anzuerkennen und Windkraftanlagen vorrangig außerhalb des Waldes zu errichten ... " Stand 23.06.2022 Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.08011 verwiesen. Bezüglich Sonstiges: Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Sild und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen erhöhen die Brandgefahr im Wald. Brände von Windkraftanlagen können von örtlichen Feuerwehren nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs. Die Vorrangzonen WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost befinden sich größtenteils in Waldgebieten. Ein Brand einer Windkraftanlage im Wald könnte immense Folgen für die angrenzenden Waldflächen haben, insbesondere in den trocken heißen Sommermonaten. Ein Großflächenbrand wäre möglich. Da sich in den Plangebieten kein Gewässer befindet, wäre eine Löschung sehr schwierig und aufwendig. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen zerstören den Lebensraum von Menschen. Es gibt mittlerweile genügend Studien, national wie auch international, die die negativen Auswirkungen von Windkraftanlagen auf den menschlichen Körper bzw. auf die Ges1.mdheit des Menschen belegen. Das Recht auf körperliche Unversehrtheit gehört zu den Grundrechten eines Menschen im Geltungsbereich des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland. Von diesem Recht mache ich Gebrauch! Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen·Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Besonders schützenwert. Der Bau von Windkraftanlagen ist bei / auf Natur- und Kulturdenkmäler, die der Kategorie „besonders schützenwert" zugeteilt sind, verboten. Wir Menschen hier in lttenhausen sind der Meinung, dass wir ebenfalls dieser Kategorie angehören und deshalb „BESONDERS SCHÜTZENSWERT" sind! Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Wirtschaftlichkeit des geplanten Windparks? Es ist bekannt, dass bei vielen Windparks die in der Planung berechnete Ertragsprognose nicht erzielt wird, und daher die Windparks unwirtschaftlich sind. Die Wirtschaftlichkeit der Anlagen ist insbesondere von der Windhöffigkeit der Standorte und den Abschaltzeiten abhängig. Bei den Vorranggebieten WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ist aufgrund der Standorte mit weit überdurchschnittlichen Abschaltzeiten zu rechnen und daher die Wirtschaftlichkeit der Windkraftanlagen in Frage zu stellen. Aus diesem Grunde lege ich		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Sonstiges Durch die Abholzung der Standorte im Wald wird der Wald anfälliger bei Sturm. Der Waldboden trocknet schneller aus. Dadurch beschleunigt sich das Waldsterben und damit die Klimaerwärmung. Aus diesem Grunde lege ich ebenfalls gegen die geplante Windkraftanlage Einspruch ein.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05939	6293	Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen-Nordost, 382,7 ha - WEA-437-018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319, 7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437- 018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich Einspruch ein aus folgenden Gründen: Windkraftanlagen führen zu Sichtbelästigungen bei Tag Vor allem bei niedrigem Sonnenstand ist mit einer Sichtbelästigung durch Schattenschlag zu rechnen. Periodischer Schattenwurf / Schattenschlag kann sich negativ auf die Gesundheit und die Leistungsfähigkeit der Menschen auswirken. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA...437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen führen zu Sichtbelästigungen bei Nacht Bei Nacht kommt es zu Sichtbeeinträchtigungen durch eine Vielzahl an Blink- / Dauerlichtern an den Windkraftanlagen, die als Sicherheitsbeleuchtung fungieren. Dieser "Discoeffekt" kann sich negativ auf Mensch und Natur auswirken. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA...437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen tragen zur Lichtverschmutzung bei. Windkraftanlagen müssen bei Nacht durch eine Sicherheitsbeleuchtung für die Luftfahrt kenntlich gemacht werden. Die Folge ist ein lichtverschmutzter Himmel in diesem Bereich. Bis dato haben wir auf Gemarkung lttenhausen, nahe der geplanten Vorranggebiete, einen Ort, von diesem aus die Sterne beobachtet werden können. Dieser Beobachtungsplatz wird vom Sternenpark Schwäbische Alb auf ihrer Homepage (www.sternenpark-schwaebische-alb.de) wie folgt für Astronomen angepriesen: „ ... den bisher dunkelsten Nachthimmel auf. der Schwäbischen Alb, den wir gefunden haben, gibt es nördlich von Langenenslingen-lttenhausen ... ". (Genaue Angaben zum Beobachtungsplatz findet man auf der Homepage.) Mit dem Bau von den geplanten Windparks in den Vorranggebieten würde dieser	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE ID 6292 verwiesen Bezüglich Akzeptanz von Bürgerstrom wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		besondere Ort zerstört werden! Dieser Ort ist ein einzigartiger Ort, den es zu schützen gilt. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 Jnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen zerstören den Lebensraum von Milanen. Milane sind windkraftempfindliche Tiere und stehen unter einem besonderen Schutze. Der geplante Windpark liegt in einem Milan-Weltdichtezentrum. Die LUBW (Landesamt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg) sagt: „Quellpopulationen sind auch zukünftig aus der Überplanung mit Windkraft herauszuhalten (LUBW 2022)". Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen gefährden das Grundwasser. Die Trinkwasserversorgung ist ein hohes und öffentliches Gut und von übergeordneter Bedeutung. Bei Ausweisung von Vorrangzonen, die zum Bau von Windenergieanlagen dienen, besteht ein gravierendes Gefährdungspotential durch wassergefährdende Stoffe. Dies trifft insbesondere für Karstgebiete zu. Karstlandschaften weisen hohe Abstandsgeschwindigkeiten des unterirdischen Grundwasser-Abstroms sowie geringe Reinigungswirkung der Untergrundpassagen auf und stellen daher ein großes Gefährdungspotential für den Grund- und Trinkwasserschutz dar. Die Vorrangzonen WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost befinden sich in dem Karstgebiet „Schwäbische Alb". Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437:018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Sonstiges Bürgerstrom würde die Akzeptanz fördern.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05940	6294	Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen-Nordost, 382,7 ha - WEA-437-018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319, 7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437- 018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich Einspruch ein aus folgenden Gründen: Windkraftanlagen führen zu Sichtbelästigungen bei Tag Vor allem bei niedrigem Sonnenstand ist mit einer Sichtbelästigung durch Schattenschlag zu rechnen. Periodischer Schattenwurf / Schattenschlag kann sich negativ auf die Gesundheit und die Leistungsfähigkeit der Menschen auswirken. Aus diesem	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE ID 6292 verwiesen. Bezüglich der Forderung nach Zusammenlegung der Regionalverbände Donau-Iller, Neckar-Alb und Bodensee-Oberschwaben: Das in der Anregung aufgeführte Thema ist nicht Gegenstand der Teilfortschreibung Energie des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben und damit auch nicht Gegenstand der aktuellen Anhörung.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA...437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen führen zu Sichtbelästigungen bei Nacht Bei Nacht kommt es zu Sichtbeeinträchtigungen durch eine Vielzahl an Blink- / Dauerlichtern an den Windkraftanlagen, die als Sicherheitsbeleuchtung fungieren. Dieser "Discoeffekt" kann sich negativ auf Mensch und Natur auswirken. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA...437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen tragen zur Lichtverschmutzung bei. Windkraftanlagen müssen bei Nacht durch eine Sicherheitsbeleuchtung für die Luftfahrt kenntlich gemacht werden. Die Folge ist ein lichtverschmutzter Himmel in diesem Bereich. Bis dato haben wir auf Gemarkung lttenhausen, nahe der geplanten Vorranggebiete, einen Ort, von diesem aus die Sterne beobachtet werden können. Dieser Beobachtungsplatz wird vom Sternenpark Schwäbische Alb auf ihrer Homepage (www.sternenpark-schwaebische-alb.de) wie folgt für Astronomen angepriesen: „ ... den bisher dunkelsten Nachthimmel auf. der Schwäbischen Alb, den wir gefunden haben, gibt es nördlich von Langenenslingen-lttenhausen ... ". (Genaue Angaben zum Beobachtungsplatz findet man auf der Homepage.) Mit dem Bau von den geplanten Windparks in den Vorranggebieten würde dieser besondere Ort zerstört werden! Dieser Ort ist ein einzigartiger Ort, den es zu schützen gilt. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 Jnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen zerstören den Lebensraum von Milanen. Milane sind windkraftempfindliche Tiere und stehen unter einem besonderen Schutze. Der geplante Windpark liegt in einem Milan-Weltdichtezentrum. Die LUBW (Landesamt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg) sagt: „Quellpopulationen sind auch zukünftig aus der Überplanung mit Windkraft herauszuhalten (LUBW 2022)". Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen gefährden das Grundwasser. Die Trinkwasserversorgung ist ein hohes und öffentliches Gut und von übergeordneter Bedeutung. Bei Ausweisung von Vorrangzonen, die zum Bau von Windenergieanlagen dienen, besteht ein gravierendes Gefährdungspotential durch wassergefährdende Stoffe. Dies trifft insbesondere für Karstgebiete zu. Karstlandschaften weisen hohe Abstandsgeschwindigkeiten des unterirdischen Grundwasser-Abstroms sowie geringe		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Reinigungswirkung der Untergrundpassagen auf und stellen daher ein großes Gefährdungspotential für den Grund- und Trinkwasserschutz dar. Die Vorrangzonen WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost befinden sich in dem Karstgebiet „Schwäbische Alb". Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437:018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Sonstiges Das ganze Szenario beweist daß die Regionalverbände Donau-lller, Neckar-Alb und Bodensee-Oberschwaben nicht fähig sind konstruktiv zusammen zu arbeiten. Jeder Verband vertritt nur seine eigenen Interessen und schiebt seine Vorranggebiete an seine Außengrenzen was zu einer Einkreisung von lttenhausen führt. Es ist nicht erkennbar daß hier mit Verständnis und Augenmaß gehandelt wurde. Ich plädiere für eine Auflösung der Regionalverbände und einer Zusammenfassung zu einem Gesamtverband unter demokratischer Führung, damit einvernehmliche Lösungen nach europäischen und demokratischen Gesichtspunkten entwickelt werden können.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05941	6295	Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen-Nordost, 382,7 ha - WEA-437-018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319, 7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437- 018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich Einspruch ein aus folgenden Gründen: Windkraftanlagen führen zu Sichtbelästigungen bei Tag Vor allem bei niedrigem Sonnenstand ist mit einer Sichtbelästigung durch Schattenschlag zu rechnen. Periodischer Schattenwurf / Schattenschlag kann sich negativ auf die Gesundheit und die Leistungsfähigkeit der Menschen auswirken. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA...437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen führen zu Sichtbelästigungen bei Nacht Bei Nacht kommt es zu Sichtbeeinträchtigungen durch eine Vielzahl an Blink- / Dauerlichtern an den Windkraftanlagen, die als Sicherheitsbeleuchtung fungieren. Dieser "Discoeffekt" kann sich negativ auf Mensch und Natur auswirken. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA...437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen tragen zur Lichtverschmutzung bei. Windkraftanlagen müssen bei Nacht durch	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE ID 6292 verwiesen. Bezüglich Eingriff ins Ökosystem: Es wird auf die Ausführungen zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten in der Anlage zur Synopse und auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		eine Sicherheitsbeleuchtung für die Luftfahrt kenntlich gemacht werden. Die Folge ist ein lichtverschmutzter Himmel in diesem Bereich. Bis dato haben wir auf Gemarkung lttenhausen, nahe der geplanten Vorranggebiete, einen Ort, von diesem aus die Sterne beobachtet werden können. Dieser Beobachtungsplatz wird vom Sternenpark Schwäbische Alb auf ihrer Homepage (www.sternenpark-schwaebische-alb.de) wie folgt für Astronomen angepriesen: „ ... den bisher dunkelsten Nachthimmel auf. der Schwäbischen Alb, den wir gefunden haben, gibt es nördlich von Langenenslingen-lttenhausen ... ". (Genaue Angaben zum Beobachtungsplatz findet man auf der Homepage.) Mit dem Bau von den geplanten Windparks in den Vorranggebieten würde dieser besondere Ort zerstört werden! Dieser Ort ist ein einzigartiger Ort, den es zu schützen gilt. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 Jnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen zerstören den Lebensraum von Milanen. Milane sind windkraftempfindliche Tiere und stehen unter einem besonderen Schutze. Der geplante Windpark liegt in einem Milan-Weltdichtezentrum. Die LUBW (Landesamt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg) sagt: „Quellpopulationen sind auch zukünftig aus der Überplanung mit Windkraft herauszuhalten (LUBW 2022)". Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen gefährden das Grundwasser. Die Trinkwasserversorgung ist ein hohes und öffentliches Gut und von übergeordneter Bedeutung. Bei Ausweisung von Vorrangzonen, die zum Bau von Windenergieanlagen dienen, besteht ein gravierendes Gefährdungspotential durch wassergefährdende Stoffe. Dies trifft insbesondere für Karstgebiete zu. Karstlandschaften weisen hohe Abstandsgeschwindigkeiten des unterirdischen Grundwasser-Abstroms sowie geringe Reinigungswirkung der Untergrundpassagen auf und stellen daher ein großes Gefährdungspotential für den Grund- und Trinkwasserschutz dar. Die Vorrangzonen WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost befinden sich in dem Karstgebiet „Schwäbische Alb". Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437:018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Sonstiges Großer Eingriff in das Ökosystem		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.05942	6296	Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen-Nordost, 382,7 ha - WEA-437-018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319, 7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437- 018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich Einspruch ein aus folgenden Gründen: Windkraftanlagen führen zu Sichtbelästigungen bei Tag Vor allem bei niedrigem Sonnenstand ist mit einer Sichtbelästigung durch Schattenschlag zu rechnen. Periodischer Schattenwurf / Schattenschlag kann sich negativ auf die Gesundheit und die Leistungsfähigkeit der Menschen auswirken. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA...437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen führen zu Sichtbelästigungen bei Nacht Bei Nacht kommt es zu Sichtbeeinträchtigungen durch eine Vielzahl an Blink- / Dauerlichtern an den Windkraftanlagen, die als Sicherheitsbeleuchtung fungieren. Dieser "Discoeffekt" kann sich negativ auf Mensch und Natur auswirken. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA...437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen tragen zur Lichtverschmutzung bei. Windkraftanlagen müssen bei Nacht durch eine Sicherheitsbeleuchtung für die Luftfahrt kenntlich gemacht werden. Die Folge ist ein lichtverschmutzter Himmel in diesem Bereich. Bis dato haben wir auf Gemarkung lttenhausen, nahe der geplanten Vorranggebiete, einen Ort, von diesem aus die Sterne beobachtet werden können. Dieser Beobachtungsplatz wird vom Sternenpark Schwäbische Alb auf ihrer Homepage (www.sternenpark-schwaebische-alb.de) wie folgt für Astronomen angepriesen: „ ... den bisher dunkelsten Nachthimmel auf. der Schwäbischen Alb, den wir gefunden haben, gibt es nördlich von Langenenslingen-lttenhausen ... ". (Genaue Angaben zum Beobachtungsplatz findet man auf der Homepage.) Mit dem Bau von den geplanten Windparks in den Vorranggebieten würde dieser besondere Ort zerstört werden! Dieser Ort ist ein einzigartiger Ort, den es zu schützen gilt. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 Jnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen zerstören den Lebensraum von Milanen. Milane sind windkraftempfindliche Tiere und stehen unter einem besonderen Schutze. Der geplante Windpark liegt in einem Milan-Weltdichtezentrum. Die LUBW (Landesamt für	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE ID 6292 verwiesen. Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Die in der Anregung gennanten Vorranggebiete Windenergie wurden im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in ihrer Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzungen sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg) sagt: „Quellpopulationen sind auch zukünftig aus der Überplanung mit Windkraft herauszuhalten (LUBW 2022)". Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen gefährden das Grundwasser. Die Trinkwasserversorgung ist ein hohes und öffentliches Gut und von übergeordneter Bedeutung. Bei Ausweisung von Vorrangzonen, die zum Bau von Windenergieanlagen dienen, besteht ein gravierendes Gefährdungspotential durch wassergefährdende Stoffe. Dies trifft insbesondere für Karstgebiete zu. Karstlandschaften weisen hohe Abstandsgeschwindigkeiten des unterirdischen Grundwasser-Abstroms sowie geringe Reinigungswirkung der Untergrundpassagen auf und stellen daher ein großes Gefährdungspotential für den Grund- und Trinkwasserschutz dar. Die Vorrangzonen WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost befinden sich in dem Karstgebiet „Schwäbische Alb". Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437:018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Sonstiges Mangelnde (nicht leserlich), zu starker Eingriff in die Natur. Heimat wird zu stark verunstaltet.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05943	6297	Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen-Nordost, 382,7 ha - WEA-437-018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319, 7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437- 018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich Einspruch ein aus folgenden Gründen: Windkraftanlagen führen zu Sichtbelästigungen bei Tag Vor allem bei niedrigem Sonnenstand ist mit einer Sichtbelästigung durch Schattenschlag zu rechnen. Periodischer Schattenwurf / Schattenschlag kann sich negativ auf die Gesundheit und die Leistungsfähigkeit der Menschen auswirken. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA...437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen führen zu Sichtbelästigungen bei Nacht Bei Nacht kommt es zu Sichtbeeinträchtigungen durch eine Vielzahl an Blink- / Dauerlichtern an den Windkraftanlagen, die als Sicherheitsbeleuchtung fungieren. Dieser "Discoeffekt" kann sich	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE IDs 6303, 6304, 6305, Stellungnahme Az. IV.08013 verwiesen. Bezüglich Sonstiges: Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		negativ auf Mensch und Natur auswirken. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA...437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen tragen zur Lichtverschmutzung bei. Windkraftanlagen müssen bei Nacht durch eine Sicherheitsbeleuchtung für die Luftfahrt kenntlich gemacht werden. Die Folge ist ein lichtverschmutzter Himmel in diesem Bereich. Bis dato haben wir auf Gemarkung lttenhausen, nahe der geplanten Vorranggebiete, einen Ort, von diesem aus die Sterne beobachtet werden können. Dieser Beobachtungsplatz wird vom Sternenpark Schwäbische Alb auf ihrer Homepage (www.sternenpark-schwaebische-alb.de) wie folgt für Astronomen angepriesen: „ ... den bisher dunkelsten Nachthimmel auf. der Schwäbischen Alb, den wir gefunden haben, gibt es nördlich von Langenenslingen-lttenhausen ... ". (Genaue Angaben zum Beobachtungsplatz findet man auf der Homepage.) Mit dem Bau von den geplanten Windparks in den Vorranggebieten würde dieser besondere Ort zerstört werden! Dieser Ort ist ein einzigartiger Ort, den es zu schützen gilt. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 Jnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen zerstören den Lebensraum von Milanen. Milane sind windkraftempfindliche Tiere und stehen unter einem besonderen Schutze. Der geplante Windpark liegt in einem Milan-Weltdichtezentrum. Die LUBW (Landesamt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg) sagt: „Quellpopulationen sind auch zukünftig aus der Überplanung mit Windkraft herauszuhalten (LUBW 2022)". Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen gefährden das Grundwasser. Die Trinkwasserversorgung ist ein hohes und öffentliches Gut und von übergeordneter Bedeutung. Bei Ausweisung von Vorrangzonen, die zum Bau von Windenergieanlagen dienen, besteht ein gravierendes Gefährdungspotential durch wassergefährdende Stoffe. Dies trifft insbesondere für Karstgebiete zu. Karstlandschaften weisen hohe Abstandsgeschwindigkeiten des unterirdischen Grundwasser-Abstroms sowie geringe Reinigungswirkung der Untergrundpassagen auf und stellen daher ein großes Gefährdungspotential für den Grund- und Trinkwasserschutz dar. Die Vorrangzonen WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost befinden sich in dem Karstgebiet „Schwäbische Alb". Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		lnneringen-Nordost, WEA-437:018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Sonstiges Der Abrieb von Carbon-Fasern ist wie Asbest. Er verseucht unsere Landschaft. Zerstört die Lungen von Mensch und Tier die hier leben. Durch Niederschlagswasser gelangt es in den Boden. Irgendwann wid unser Trinkwasser kontaminiert sein das im Karstgebiet sowieso oft nach wenigen Tagen an der Quallfassung zu Tage tritt. Aus diesem Grund lege ich ebenfalls gegen die geplanten Windkraftanlagen Einspruch ein.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05944	6298	Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen-Nordost, 382,7 ha - WEA-437-018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319, 7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437- 018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich Einspruch ein aus folgenden Gründen: Windkraftanlagen führen zu Sichtbelästigungen bei Tag Vor allem bei niedrigem Sonnenstand ist mit einer Sichtbelästigung durch Schattenschlag zu rechnen. Periodischer Schattenwurf / Schattenschlag kann sich negativ auf die Gesundheit und die Leistungsfähigkeit der Menschen auswirken. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA...437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen führen zu Sichtbelästigungen bei Nacht Bei Nacht kommt es zu Sichtbeeinträchtigungen durch eine Vielzahl an Blink- / Dauerlichtern an den Windkraftanlagen, die als Sicherheitsbeleuchtung fungieren. Dieser "Discoeffekt" kann sich negativ auf Mensch und Natur auswirken. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA...437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen tragen zur Lichtverschmutzung bei. Windkraftanlagen müssen bei Nacht durch eine Sicherheitsbeleuchtung für die Luftfahrt kenntlich gemacht werden. Die Folge ist ein lichtverschmutzter Himmel in diesem Bereich. Bis dato haben wir auf Gemarkung lttenhausen, nahe der geplanten Vorranggebiete, einen Ort, von diesem aus die Sterne beobachtet werden können. Dieser Beobachtungsplatz wird vom Sternenpark Schwäbische Alb auf ihrer Homepage (www.sternenpark-schwaebische-alb.de) wie folgt für Astronomen angepriesen: „ ... den bisher dunkelsten Nachthimmel auf. der Schwäbischen Alb, den wir gefunden haben, gibt es nördlich von Langenenslingen-lttenhausen ... ". (Genaue Angaben zum	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE ID 6292 verwiesen. Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Beobachtungsplatz findet man auf der Homepage.) Mit dem Bau von den geplanten Windparks in den Vorranggebieten würde dieser besondere Ort zerstört werden! Dieser Ort ist ein einzigartiger Ort, den es zu schützen gilt. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 Jnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen zerstören den Lebensraum von Milanen. Milane sind windkraftempfindliche Tiere und stehen unter einem besonderen Schutze. Der geplante Windpark liegt in einem Milan-Weltdichtezentrum. Die LUBW (Landesamt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg) sagt: „Quellpopulationen sind auch zukünftig aus der Überplanung mit Windkraft herauszuhalten (LUBW 2022)". Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen gefährden das Grundwasser. Die Trinkwasserversorgung ist ein hohes und öffentliches Gut und von übergeordneter Bedeutung. Bei Ausweisung von Vorrangzonen, die zum Bau von Windenergieanlagen dienen, besteht ein gravierendes Gefährdungspotential durch wassergefährdende Stoffe. Dies trifft insbesondere für Karstgebiete zu. Karstlandschaften weisen hohe Abstandsgeschwindigkeiten des unterirdischen Grundwasser-Abstroms sowie geringe Reinigungswirkung der Untergrundpassagen auf und stellen daher ein großes Gefährdungspotential für den Grund- und Trinkwasserschutz dar. Die Vorrangzonen WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost befinden sich in dem Karstgebiet „Schwäbische Alb". Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437:018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Sonstiges Mittlerweile dürfte es jedem bekannt sein, daß dieser (undefinierbar) die Versorgung einer Industrienation wie Deutschland nie und nimmer gewährleisten kann. Unter Vorwand des Klimaschutzes möchte unsere beratungsresistente und ideologische Regierung ihre Ziele ohne Rücksicht durchsetzen. Doch Klimaschutz ist ein globales Unterfangen. Nicht alleine von Deutschland. Längst hätten wir diese Sorgen nicht würde die Regierung nicht ständig diesen Sonder- und Irrweg fortsetzen. Die Welt baut neue AKW´s, wir schaffen sie ab. - Wo bleibt hier bei der viel gerißenen Arten- Natur und Umweltschutz? - Die Gesundheit der (undefinierbar) spielt dabei wohl keine Rolle. - Abholzung der Wälder --> wohl auch egal? - massiver Flächenverlust, Verschandelung unserer Heimat. - Falls keine effizientere Technologien entwickelt werden, wer kümmert sich um		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		den Rückbau dieser Betonkolosse?		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05945	6299	Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen-Nordost, 382,7 ha - WEA-437-018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319, 7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437- 018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich Einspruch ein aus folgenden Gründen: Windkraftanlagen führen zu Sichtbelästigungen bei Tag Vor allem bei niedrigem Sonnenstand ist mit einer Sichtbelästigung durch Schattenschlag zu rechnen. Periodischer Schattenwurf / Schattenschlag kann sich negativ auf die Gesundheit und die Leistungsfähigkeit der Menschen auswirken. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA...437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen führen zu Sichtbelästigungen bei Nacht Bei Nacht kommt es zu Sichtbeeinträchtigungen durch eine Vielzahl an Blink- / Dauerlichtern an den Windkraftanlagen, die als Sicherheitsbeleuchtung fungieren. Dieser "Discoeffekt" kann sich negativ auf Mensch und Natur auswirken. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA...437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen tragen zur Lichtverschmutzung bei. Windkraftanlagen müssen bei Nacht durch eine Sicherheitsbeleuchtung für die Luftfahrt kenntlich gemacht werden. Die Folge ist ein lichtverschmutzter Himmel in diesem Bereich. Bis dato haben wir auf Gemarkung lttenhausen, nahe der geplanten Vorranggebiete, einen Ort, von diesem aus die Sterne beobachtet werden können. Dieser Beobachtungsplatz wird vom Sternenpark Schwäbische Alb auf ihrer Homepage (www.sternenpark-schwaebische-alb.de) wie folgt für Astronomen angepriesen: „ ... den bisher dunkelsten Nachthimmel auf. der Schwäbischen Alb, den wir gefunden haben, gibt es nördlich von Langenenslingen-lttenhausen ... ". (Genaue Angaben zum Beobachtungsplatz findet man auf der Homepage.) Mit dem Bau von den geplanten Windparks in den Vorranggebieten würde dieser besondere Ort zerstört werden! Dieser Ort ist ein einzigartiger Ort, den es zu schützen gilt. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 Jnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen zerstören den Lebensraum von Milanen. Milane sind windkraftempfindliche Tiere und	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE ID 6292 verwiesen. Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		stehen unter einem besonderen Schutze. Der geplante Windpark liegt in einem Milan-Weltdichtezentrum. Die LUBW (Landesamt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg) sagt: „Quellpopulationen sind auch zukünftig aus der Überplanung mit Windkraft herauszuhalten (LUBW 2022)". Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen gefährden das Grundwasser. Die Trinkwasserversorgung ist ein hohes und öffentliches Gut und von übergeordneter Bedeutung. Bei Ausweisung von Vorrangzonen, die zum Bau von Windenergieanlagen dienen, besteht ein gravierendes Gefährdungspotential durch wassergefährdende Stoffe. Dies trifft insbesondere für Karstgebiete zu. Karstlandschaften weisen hohe Abstandsgeschwindigkeiten des unterirdischen Grundwasser-Abstroms sowie geringe Reinigungswirkung der Untergrundpassagen auf und stellen daher ein großes Gefährdungspotential für den Grund- und Trinkwasserschutz dar. Die Vorrangzonen WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost befinden sich in dem Karstgebiet „Schwäbische Alb". Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437:018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Sonstiges Frankreich betreibt aktiven Menschenschutz, mit seinem Urteil ihrer WKA´s		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05946	6300	Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen-Nordost, 382,7 ha - WEA-437-018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319, 7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437- 018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich Einspruch ein aus folgenden Gründen: Windkraftanlagen führen zu Sichtbelästigungen bei Tag Vor allem bei niedrigem Sonnenstand ist mit einer Sichtbelästigung durch Schattenschlag zu rechnen. Periodischer Schattenwurf / Schattenschlag kann sich negativ auf die Gesundheit und die Leistungsfähigkeit der Menschen auswirken. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA...437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen führen zu Sichtbelästigungen bei Nacht Bei Nacht kommt es zu Sichtbeeinträchtigungen durch eine Vielzahl an Blink- / Dauerlichtern an den Windkraftanlagen, die als	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE ID 6292 verwiesen. Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Sicherheitsbeleuchtung fungieren. Dieser "Discoeffekt" kann sich negativ auf Mensch und Natur auswirken. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA...437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen tragen zur Lichtverschmutzung bei. Windkraftanlagen müssen bei Nacht durch eine Sicherheitsbeleuchtung für die Luftfahrt kenntlich gemacht werden. Die Folge ist ein lichtverschmutzter Himmel in diesem Bereich. Bis dato haben wir auf Gemarkung lttenhausen, nahe der geplanten Vorranggebiete, einen Ort, von diesem aus die Sterne beobachtet werden können. Dieser Beobachtungsplatz wird vom Sternenpark Schwäbische Alb auf ihrer Homepage (www.sternenpark-schwaebische-alb.de) wie folgt für Astronomen angepriesen: „ ... den bisher dunkelsten Nachthimmel auf. der Schwäbischen Alb, den wir gefunden haben, gibt es nördlich von Langenenslingen-lttenhausen ... ". (Genaue Angaben zum Beobachtungsplatz findet man auf der Homepage.) Mit dem Bau von den geplanten Windparks in den Vorranggebieten würde dieser besondere Ort zerstört werden! Dieser Ort ist ein einzigartiger Ort, den es zu schützen gilt. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 Jnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen zerstören den Lebensraum von Milanen. Milane sind windkraftempfindliche Tiere und stehen unter einem besonderen Schutze. Der geplante Windpark liegt in einem Milan-Weltdichtezentrum. Die LUBW (Landesamt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg) sagt: „Quellpopulationen sind auch zukünftig aus der Überplanung mit Windkraft herauszuhalten (LUBW 2022)". Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen gefährden das Grundwasser. Die Trinkwasserversorgung ist ein hohes und öffentliches Gut und von übergeordneter Bedeutung. Bei Ausweisung von Vorrangzonen, die zum Bau von Windenergieanlagen dienen, besteht ein gravierendes Gefährdungspotential durch wassergefährdende Stoffe. Dies trifft insbesondere für Karstgebiete zu. Karstlandschaften weisen hohe Abstandsgeschwindigkeiten des unterirdischen Grundwasser-Abstroms sowie geringe Reinigungswirkung der Untergrundpassagen auf und stellen daher ein großes Gefährdungspotential für den Grund- und Trinkwasserschutz dar. Die Vorrangzonen WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost befinden sich in dem Karstgebiet „Schwäbische Alb". Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 Inneringen-Nordost, WEA-437:018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Sonstiges: Diese Anlagen bestehen aus Kunststoffen deren Abrieb oder Bruch in die Umwelt gelangen, unerforscht krebserregende Stoffe freisetzen, Mensch und Tier belasten und töten. Ich als biologisch wirtschaftender Landwirt bin am Erhalt der Natur und Tierwelt interessiert und auch abhängig.		
IV.05946	6301	Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 Inneringen-Nordost, 382,7 ha - WEA-437-018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319, 7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 Inneringen-Nordost, WEA-437- 018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich Einspruch ein aus folgenden Gründen: Windkraftanlagen führen zu Sichtbelästigungen bei Tag Vor allem bei niedrigem Sonnenstand ist mit einer Sichtbelästigung durch Schattenschlag zu rechnen. Periodischer Schattenwurf / Schattenschlag kann sich negativ auf die Gesundheit und die Leistungsfähigkeit der Menschen auswirken. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 Inneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA...437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen führen zu Sichtbelästigungen bei Nacht Bei Nacht kommt es zu Sichtbeeinträchtigungen durch eine Vielzahl an Blink- / Dauerlichtern an den Windkraftanlagen, die als Sicherheitsbeleuchtung fungieren. Dieser "Discoeffekt" kann sich negativ auf Mensch und Natur auswirken. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 Inneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA...437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen tragen zur Lichtverschmutzung bei. Windkraftanlagen müssen bei Nacht durch eine Sicherheitsbeleuchtung für die Luftfahrt kenntlich gemacht werden. Die Folge ist ein lichtverschmutzter Himmel in diesem Bereich. Bis dato haben wir auf Gemarkung Ittenhausen, nahe der geplanten Vorranggebiete, einen Ort, von diesem aus die Sterne beobachtet werden können. Dieser Beobachtungsplatz wird vom Sternenpark Schwäbische Alb auf ihrer Homepage (www.sternenpark-schwaebische-alb.de) wie folgt für Astronomen angepriesen: „ ... den bisher dunkelsten Nachthimmel auf. der Schwäbischen Alb, den wir gefunden haben, gibt es nördlich von Langenenslingen-Ittenhausen ... ". (Genaue Angaben zum Beobachtungsplatz findet man auf der Homepage.) Mit dem Bau von den geplanten Windparks in den Vorranggebieten würde dieser besondere Ort zerstört werden! Dieser Ort ist ein einzigartiger Ort,	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE ID 6292 verwiesen. Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		den es zu schützen gilt. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 Jnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen zerstören den Lebensraum von Milanen. Milane sind windkraftempfindliche Tiere und stehen unter einem besonderen Schutze. Der geplante Windpark liegt in einem Milan-Weltdichtezentrum. Die LUBW (Landesamt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg) sagt: „Quellpopulationen sind auch zukünftig aus der Überplanung mit Windkraft herauszuhalten (LUBW 2022)". Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen gefährden das Grundwasser. Die Trinkwasserversorgung ist ein hohes und öffentliches Gut und von übergeordneter Bedeutung. Bei Ausweisung von Vorrangzonen, die zum Bau von Windenergieanlagen dienen, besteht ein gravierendes Gefährdungspotential durch wassergefährdende Stoffe. Dies trifft insbesondere für Karstgebiete zu. Karstlandschaften weisen hohe Abstandsgeschwindigkeiten des unterirdischen Grundwasser-Abstroms sowie geringe Reinigungswirkung der Untergrundpassagen auf und stellen daher ein großes Gefährdungspotential für den Grund- und Trinkwasserschutz dar. Die Vorrangzonen WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost befinden sich in dem Karstgebiet „Schwäbische Alb". Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437:018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Sonstiges: Diese Anlagen bestehen aus Kunststoffen deren Abrieb oder Bruch in die Umwelt gelangen, unerforscht krebserregende Stoffe freisetzen, Mensch und Tier belasten und töten. Ich als biologisch wirtschaftender Landwirt bin am Erhalt der Natur und Tierwelt interessiert und auch abhängig.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05947	6306	Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur- Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen-Nordost, 382, 7 ha - WEA-437-018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319, 7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437- 018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich Einspruch ein aus folgenden Gründen: Überbelastung I Überforderung Die aktuellen Planungen der drei Regionalverbände Donau-lller, Neckar-Alb und BodenseeOberschwaben führen zu einer absoluten Überbelastung	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE IDs 6303, 6304, 6305, Stellungnahme Az. IV.08013 verwiesen. Bezüglich Tourismus: Es wird auf die Ausführungen zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten in der Anlage zur Synopse verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		I Übetforderung unseres Ortes. Alle drei Regionalverbände weisen aktuell Vorranggebiete rund im lttenhausen von insgesamt ca. 2.000 ha aus. Die Nähe und Anordnung der geplanten Vorranggebiete führt zu einer Umzingelung von lttenhausen sowie einer optischen Bedrängungswirkung. Ausschlaggebend hietfür sind vor allem die Vorranggebiete des Regionalverbandes Bodensee-Oberschaben mit dem Vorranggebiet „WEA-437-020 lnneringen-Nordost" im Süden I Südwesten I Westen von Jttenhausen und den Vorranggebieten „WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost" im Nordwesten I Norden von lttenhausen. Im Vergleich zu den restlichen Planungsgebieten sind die Anzahl der Vorranggebiete rund um lttenhausen überproportional hoch, die Flächenausweisungen dieser Vorranggebiete überproportional groß und die daraus resultierende Umzingelungs- und Bedrängungswirkung überproportional stark. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen produzieren Lärm. Es gibt mittlerweile ausreichend Forschungsergebnisse, die auf die negativen Auswirkungen von monotonem Lärm auf den menschlichen Körper bzw. auf die Gesundheit des Menschen verweisen. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen produzieren Infraschall. Es gibt mittlerweile ausreichend Forschungsergebnisse (z. B. Deutsche Schutzgemeinschaft Schall für Mensch und Tier e.V.), in denen aufgezeigt wird, dass bei einer dauerhaften tieffrequenten Geräuscheinwirkung auf den menschlichen Körper mit gesundheitlichen. Folgen zu rechnen ist. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437..018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen produzieren Eiswurf I Eisbruch. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windkraftanlagen kommen. Sollten die dafür vorgesehenen Maßnahmen wie „Beheizung der Windkraftmotoren und Rotorblätter" sowie „Abschaltung der Anlagen" nicht oder nur bedingt umgesetzt werden, sind Eiswurf I Eisbruch die Folgen. Da Eiswurf bis zu einigen hundert Metern um die Windkraftanlagen möglich ist, können Wintersportler davon gefährdet werden. Das Gebiet um die Vorrangzone WEA-437-020 lnneringen-Nordost wird im Winter als beliebtes Langlaufgebiet genutzt. Eiswurf würde das Gebiet nachteilig beeinflussen, ja sogar gefährden. Des Weiteren befinden sich alle drei Vorranggebiete in einem großen zusammenhängenden Wander- und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Erholungsgebiet, das auch im Winter rege genutzt wird. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen führen zu einer Wertminderung von Immobilien. Aufgrund der Nähe zu lttenhausen werden die geplanten Windparks zu einer Wertminderung meines Hauses und meines Grundstückes führen. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen zerstören das Landschaftsbild. Bis dato gibt es rund um lttenhausen keine Bauwerke wie z. B. Gebäude, Türme, Masten, etc., die das Landschaftsbild in seiner Größe und Mächtigkeit markant beeinflussen. Bis dato endet der Blick rund um lttenhausen auf einen bewaldeten, unverbauten Horizont. Gerade das zeichnet unser Gebiet als Erholungsgebiet aus und macht es in der heutigen Zeit so einzigartig. Der Bau von den geplanten Windparks in den Vorranggebieten würde das jetzige Landschaftsbild aufgrund seiner Dimension komplett verändern bzw. zerstören. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Sonstiges: Genau die Einzigartigkeit und Schönheit der Natur sollte unberührt bleiben. Es wurden Tourismus-Unternehmen gegründet - wenn der Tourismus abnimmt, sind auch diese Unternehmen gefährdet.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05948	6307	Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur- Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen-Nordost, 382, 7 ha - WEA-437-018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319, 7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437- 018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich Einspruch ein aus folgenden Gründen: Überbelastung I Überforderung Die aktuellen Planungen der drei Regionalverbände Donau-lller, Neckar-Alb und BodenseeOberschwaben führen zu einer absoluten Überbelastung I Übetforderung unseres Ortes. Alle drei Regionalverbände weisen aktuell Vorranggebiete rund im lttenhausen von insgesamt ca. 2.000 ha aus. Die Nähe und Anordnung der geplanten Vorranggebiete führt zu einer Umzingelung von lttenhausen sowie einer optischen Bedrängungswirkung. Ausschlaggebend hietfür sind vor allem die Vorranggebiete des Regionalverbandes Bodensee-Oberschaben mit dem Vorranggebiet „WEA-437-020 lnneringen-Nordost" im Süden	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE IDs 6303, 6304, 6305, Stellungnahme Az. IV.08013 verwiesen. Bezüglich kartierten Biotopen: Die genannten Sachverhalte wurden im Planungsprozess berücksichtigt. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		I Südwesten I Westen von Jttenhausen und den Vorranggebieten „WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost" im Nordwesten I Norden von lttenhausen. Im Vergleich zu den restlichen Planungsgebieten sind die Anzahl der Vorranggebiete rund um lttenhausen überproportional hoch, die Flächenausweisungen dieser Vorranggebiete überproportional groß und die daraus resultierende Umzingelungs- und Bedrängungswirkung überproportional stark. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen produzieren Lärm. Es gibt mittlerweile ausreichend Forschungsergebnisse, die auf die negativen Auswirkungen von monotonem Lärm auf den menschlichen Körper bzw. auf die Gesundheit des Menschen verweisen. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen produzieren Infraschall. Es gibt mittlerweile ausreichend Forschungsergebnisse (z. B. Deutsche Schutzgemeinschaft Schall für Mensch und Tier e.V.), in denen aufgezeigt wird, dass bei einer dauerhaften tieffrequenten Geräuscheinwirkung auf den menschlichen Körper mit gesundheitlichen. Folgen zu rechnen ist. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437..018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen produzieren Eiswurf I Eisbruch. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windkraftanlagen kommen. Sollten die dafür vorgesehenen Maßnahmen wie „Beheizung der Windkraftmotoren und Rotorblätter" sowie „Abschaltung der Anlagen" nicht oder nur bedingt umgesetzt werden, sind Eiswurf I Eisbruch die Folgen. Da Eiswurf bis zu einigen hundert Metern um die Windkraftanlagen möglich ist, können Wintersportler davon gefährdet werden. Das Gebiet um die Vorrangzone WEA-437-020 lnneringen-Nordost wird im Winter als beliebtes Langlaufgebiet genutzt. Eiswurf würde das Gebiet nachteilig beeinflussen, ja sogar gefährden. Des Weiteren befinden sich alle drei Vorranggebiete in einem großen zusammenhängenden Wander- und Erholungsgebiet, das auch im Winter rege genutzt wird. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen führen zu einer Wertminderung von Immobilien. Aufgrund der Nähe zu lttenhausen werden die geplanten Windparks zu einer Wertminderung meines Hauses und meines Grundstückes		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		führen. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen zerstören das Landschaftsbild. Bis dato gibt es rund um lttenhausen keine Bauwerke wie z. B. Gebäude, Türme, Masten, etc., die das Landschaftsbild in seiner Größe und Mächtigkeit markant beeinflussen. Bis dato endet der Blick rund um lttenhausen auf einen bewaldeten, unverbauten Horizont. Gerade das zeichnet unser Gebiet als Erholungsgebiet aus und macht es in der heutigen Zeit so einzigartig. Der Bau von den geplanten Windparks in den Vorranggebieten würde das jetzige Landschaftsbild aufgrund seiner Dimension komplett verändern bzw. zerstören. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Sonstiges: Geschützte Wald- und Flächenbiotope 2021 wurden seltene Wald- und Flächenbiotope kartiert. Diese sind bei der o.g. Ausweisung gefährdet. Aus diesem Grund lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 Inneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05949	6308	Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur- Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen-Nordost, 382, 7 ha - WEA-437-018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319, 7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437- 018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich Einspruch ein aus folgenden Gründen: Überbelastung I Überforderung Die aktuellen Planungen der drei Regionalverbände Donau-lller, Neckar-Alb und BodenseeOberschwaben führen zu einer absoluten Überbelastung I Übetforderung unseres Ortes. Alle drei Regionalverbände weisen aktuell Vorranggebiete rund im lttenhausen von insgesamt ca. 2.000 ha aus. Die Nähe und Anordnung der geplanten Vorranggebiete führt zu einer Umzingelung von lttenhausen sowie einer optischen Bedrängungswirkung. Ausschlaggebend hietfür sind vor allem die Vorranggebiete des Regionalverbandes Bodensee-Oberschaben mit dem Vorranggebiet „WEA-437-020 lnneringen-Nordost" im Süden I Südwesten I Westen von Jttenhausen und den Vorranggebieten „WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost" im Nordwesten I Norden von lttenhausen. Im Vergleich zu den restlichen Planungsgebieten sind die Anzahl der	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE IDs 6303, 6304, 6305, Stellungnahme Az. IV.08013 verwiesen. Bezüglich kartierten Biotopen: Die genannten Sachverhalte wurden im Planungsprozess berücksichtigt. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorranggebiete rund um Ittenhausen überproportional hoch, die Flächenausweisungen dieser Vorranggebiete überproportional groß und die daraus resultierende Umzingelungs- und Bedrängungswirkung überproportional stark. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 Inneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen produzieren Lärm. Es gibt mittlerweile ausreichend Forschungsergebnisse, die auf die negativen Auswirkungen von monotonem Lärm auf den menschlichen Körper bzw. auf die Gesundheit des Menschen verweisen. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 Inneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen produzieren Infraschall. Es gibt mittlerweile ausreichend Forschungsergebnisse (z. B. Deutsche Schutzgemeinschaft Schall für Mensch und Tier e.V.), in denen aufgezeigt wird, dass bei einer dauerhaften tieffrequenten Geräuscheinwirkung auf den menschlichen Körper mit gesundheitlichen. Folgen zu rechnen ist. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 Inneringen-Nordost, WEA-437..018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen produzieren Eiswurf I Eisbruch. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windkraftanlagen kommen. Sollten die dafür vorgesehenen Maßnahmen wie „Beheizung der Windkraftmotoren und Rotorblätter" sowie „Abschaltung der Anlagen" nicht oder nur bedingt umgesetzt werden, sind Eiswurf I Eisbruch die Folgen. Da Eiswurf bis zu einigen hundert Metern um die Windkraftanlagen möglich ist, können Wintersportler davon gefährdet werden. Das Gebiet um die Vorrangzone WEA-437-020 Inneringen-Nordost wird im Winter als beliebtes Langlaufgebiet genutzt. Eiswurf würde das Gebiet nachteilig beeinflussen, ja sogar gefährden. Des Weiteren befinden sich alle drei Vorranggebiete in einem großen zusammenhängenden Wander- und Erholungsgebiet, das auch im Winter rege genutzt wird. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 Inneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen führen zu einer Wertminderung von Immobilien. Aufgrund der Nähe zu Ittenhausen werden die geplanten Windparks zu einer Wertminderung meines Hauses und meines Grundstückes führen. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 Inneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen zerstören das		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Landschaftsbild. Bis dato gibt es rund um lttenhausen keine Bauwerke wie z. B. Gebäude, Türme, Masten, etc., die das Landschaftsbild in seiner Größe und Mächtigkeit markant beeinflussen. Bis dato endet der Blick rund um lttenhausen auf einen bewaldeten, unverbauten Horizont. Gerade das zeichnet unser Gebiet als Erholungsgebiet aus und macht es in der heutigen Zeit so einzigartig. Der Bau von den geplanten Windparks in den Vorranggebieten würde das jetzige Landschaftsbild aufgrund seiner Dimension komplett verändern bzw. zerstören. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Sonstiges: Geschützte Wald- und Flächenbiotope 2021 wurden seltene Wald- und Flächenbiotope kartiert. Diese sind bei der o.g. Ausweisung gefährdet. Aus diesem Grund lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 Inneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05950	6309	Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur- Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen-Nordost, 382, 7 ha - WEA-437-018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319, 7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437- 018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich Einspruch ein aus folgenden Gründen: Überbelastung I Überforderung Die aktuellen Planungen der drei Regionalverbände Donau-lller, Neckar-Alb und BodenseeOberschwaben führen zu einer absoluten Überbelastung I Übetforderung unseres Ortes. Alle drei Regionalverbände weisen aktuell Vorranggebiete rund im lttenhausen von insgesamt ca. 2.000 ha aus. Die Nähe und Anordnung der geplanten Vorranggebiete führt zu einer Umzingelung von lttenhausen sowie einer optischen Bedrängungswirkung. Ausschlaggebend hietfür sind vor allem die Vorranggebiete des Regionalverbandes Bodensee-Oberschaben mit dem Vorranggebiet „WEA-437-020 lnneringen-Nordost" im Süden I Südwesten I Westen von Jttenhausen und den Vorranggebieten „WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost" im Nordwesten I Norden von lttenhausen. Im Vergleich zu den restlichen Planungsgebieten sind die Anzahl der Vorranggebiete rund um lttenhausen überproportional hoch, die Flächenausweisungen dieser Vorranggebiete überproportional groß und die daraus resultierende Umzingelungs- und Bedrängungswirkung überproportional stark. Aus diesem Grunde	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen produzieren Lärm. Es gibt mittlerweile ausreichend Forschungsergebnisse, die auf die negativen Auswirkungen von monotonem Lärm auf den menschlichen Körper bzw. auf die Gesundheit des Menschen verweisen. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen produzieren Infraschall. Es gibt mittlerweile ausreichend Forschungsergebnisse (z. B. Deutsche Schutzgemeinschaft Schall für Mensch und Tier e.V.), in denen aufgezeigt wird, dass bei einer dauerhaften tieffrequenten Geräuscheinwirkung auf den menschlichen Körper mit gesundheitlichen. Folgen zu rechnen ist. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437..018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen produzieren Eiswurf I Eisbruch. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windkraftanlagen kommen. Sollten die dafür vorgesehenen Maßnahmen wie „Beheizung der Windkraftmotoren und Rotorblätter" sowie „Abschaltung der Anlagen" nicht oder nur bedingt umgesetzt werden, sind Eiswurf I Eisbruch die Folgen. Da Eiswurf bis zu einigen hundert Metern um die Windkraftanlagen möglich ist, können Wintersportler davon gefährdet werden. Das Gebiet um die Vorrangzone WEA-437-020 lnneringen-Nordost wird im Winter als beliebtes Langlaufgebiet genutzt. Eiswurf würde das Gebiet nachteilig beeinflussen, ja sogar gefährden. Des Weiteren befinden sich alle drei Vorranggebiete in einem großen zusammenhängenden Wander- und Erholungsgebiet, das auch im Winter rege genutzt wird. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen führen zu einer Wertminderung von Immobilien. Aufgrund der Nähe zu lttenhausen werden die geplanten Windparks zu einer Wertminderung meines Hauses und meines Grundstückes führen. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen zerstören das Landschaftsbild. Bis dato gibt es rund um lttenhausen keine Bauwerke wie z. B. Gebäude, Türme, Masten, etc., die das Landschaftsbild in seiner Größe und Mächtigkeit markant beeinflussen. Bis dato endet der Blick rund um lttenhausen auf einen bewaldeten,	zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unverbauten Horizont. Gerade das zeichnet unser Gebiet als Erholungsgebiet aus und macht es in der heutigen Zeit so einzigartig. Der Bau von den geplanten Windparks in den Vorranggebieten würde das jetzige Landschaftsbild aufgrund seiner Dimension komplett verändern bzw. zerstören. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Sonstiges: Nutzen steht in keinem Verhältnis zum Schaden zur Erdausbeetung!		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05951	6310	Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur- Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen-Nordost, 382, 7 ha - WEA-437-018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319, 7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437- 018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich Einspruch ein aus folgenden Gründen: Überbelastung I Überforderung Die aktuellen Planungen der drei Regionalverbände Donau-lller, Neckar-Alb und BodenseeOberschwaben führen zu einer absoluten Überbelastung I Übetforderung unseres Ortes. Alle drei Regionalverbände weisen aktuell Vorranggebiete rund im lttenhausen von insgesamt ca. 2.000 ha aus. Die Nähe und Anordnung der geplanten Vorranggebiete führt zu einer Umzingelung von lttenhausen sowie einer optischen Bedrängungswirkung. Ausschlaggebend hietfür sind vor allem die Vorranggebiete des Regionalverbandes Bodensee-Oberschaben mit dem Vorranggebiet „WEA-437-020 lnneringen-Nordost" im Süden I Südwesten I Westen von Jttenhausen und den Vorranggebieten „WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost" im Nordwesten I Norden von lttenhausen. Im Vergleich zu den restlichen Planungsgebieten sind die Anzahl der Vorranggebiete rund um lttenhausen überproportional hoch, die Flächenausweisungen dieser Vorranggebiete überproportional groß und die daraus resultierende Umzingelungs- und Bedrängungswirkung überproportional stark. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen produzieren Lärm. Es gibt mittlerweile ausreichend Forschungsergebnisse, die auf die negativen Auswirkungen von monotonem Lärm auf den menschlichen Körper bzw. auf die Gesundheit des Menschen verweisen. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE IDs 6303, 6304, 6305, Stellungnahme Az. IV.08013 verwiesen. Bezüglich der Aussagen zu den drei Regionalverbänden: Das in der Anregung aufgeführte Thema ist nicht Gegenstand der Teilfortschreibung Energie des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben und damit auch nicht Gegenstand der aktuellen Anhörung.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen produzieren Infraschall. Es gibt mittlerweile ausreichend Forschungsergebnisse (z. B. Deutsche Schutzgemeinschaft Schall für Mensch und Tier e.V.), in denen aufgezeigt wird, dass bei einer dauerhaften tieffrequenten Geräuscheinwirkung auf den menschlichen Körper mit gesundheitlichen. Folgen zu rechnen ist. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 Inneringen-Nordost, WEA-437..018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen produzieren Eiswurf I Eisbruch. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windkraftanlagen kommen. Sollten die dafür vorgesehenen Maßnahmen wie „Beheizung der Windkraftmotoren und Rotorblätter" sowie „Abschaltung der Anlagen" nicht oder nur bedingt umgesetzt werden, sind Eiswurf I Eisbruch die Folgen. Da Eiswurf bis zu einigen hundert Metern um die Windkraftanlagen möglich ist, können Wintersportler davon gefährdet werden. Das Gebiet um die Vorrangzone WEA-437-020 Inneringen-Nordost wird im Winter als beliebtes Langlaufgebiet genutzt. Eiswurf würde das Gebiet nachteilig beeinflussen, ja sogar gefährden. Des Weiteren befinden sich alle drei Vorranggebiete in einem großen zusammenhängenden Wander- und Erholungsgebiet, das auch im Winter rege genutzt wird. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 Inneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen führen zu einer Wertminderung von Immobilien. Aufgrund der Nähe zu Ittenhausen werden die geplanten Windparks zu einer Wertminderung meines Hauses und meines Grundstückes führen. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 Inneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen zerstören das Landschaftsbild. Bis dato gibt es rund um Ittenhausen keine Bauwerke wie z. B. Gebäude, Türme, Masten, etc., die das Landschaftsbild in seiner Größe und Mächtigkeit markant beeinflussen. Bis dato endet der Blick rund um Ittenhausen auf einen bewaldeten, unverbauten Horizont. Gerade das zeichnet unser Gebiet als Erholungsgebiet aus und macht es in der heutigen Zeit so einzigartig. Der Bau von den geplanten Windparks in den Vorranggebieten würde das jetzige Landschaftsbild aufgrund seiner Dimension komplett verändern bzw. zerstören. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 Inneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Sonstiges: Das ganze Szenario beweist daß die Regionalverbände Donau-Iller,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Neckar-Alb und Bodensee-Oberschwaben nicht fähig sind konstruktiv zusammen zu arbeiten. Jeder Verband vertritt nur seine eigenen Interessen und schiebt seine Vorranggebiete an seine Außengrenzen was zu einer Einkreisung von lttenhausen führt. Es ist nicht erkennbar daß hier mit VerständnfS.undAugenmaß gehandelt wurde. Ich plädiere für eine Auflösung der Regionalverbände und einer Zusammenfassung zu einem Gesamtverband unter demokratischer Führung, damit einvernehmliche Lösungen nach europäischen und demokratischen Gesichtspunkten entwickelt werden können		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05952	6311	Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur- Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen-Nordost, 382, 7 ha - WEA-437-018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319, 7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437- 018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich Einspruch ein aus folgenden Gründen: Überbelastung I Überforderung Die aktuellen Planungen der drei Regionalverbände Donau-lller, Neckar-Alb und BodenseeOberschwaben führen zu einer absoluten Überbelastung I Übetforderung unseres Ortes. Alle drei Regionalverbände weisen aktuell Vorranggebiete rund im lttenhausen von insgesamt ca. 2.000 ha aus. Die Nähe und Anordnung der geplanten Vorranggebiete führt zu einer Umzingelung von lttenhausen sowie einer optischen Bedrängungswirkung. Ausschlaggebend hietfür sind vor allem die Vorranggebiete des Regionalverbandes Bodensee-Oberschaben mit dem Vorranggebiet „WEA-437-020 lnneringen-Nordost" im Süden I Südwesten I Westen von Jttenhausen und den Vorranggebieten „WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost" im Nordwesten I Norden von lttenhausen. Im Vergleich zu den restlichen Planungsgebieten sind die Anzahl der Vorranggebiete rund um lttenhausen überproportional hoch, die Flächenausweisungen dieser Vorranggebiete überproportional groß und die daraus resultierende Umzingelungs- und Bedrängungswirkung überproportional stark. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen produzieren Lärm. Es gibt mittlerweile ausreichend Forschungsergebnisse, die auf die negativen Auswirkungen von monotonem Lärm auf den menschlichen Körper bzw. auf die Gesundheit des Menschen verweisen. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE IDs 6303, 6304, 6305, Stellungnahme Az. IV.08013 verwiesen. Bezüglich sonstiges: Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen produzieren Infraschall. Es gibt mittlerweile ausreichend Forschungsergebnisse (z. B. Deutsche Schutzgemeinschaft Schall für Mensch und Tier e.V.), in denen aufgezeigt wird, dass bei einer dauerhaften tieffrequenten Geräuscheinwirkung auf den menschlichen Körper mit gesundheitlichen. Folgen zu rechnen ist. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437..018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen produzieren Eiswurf I Eisbruch. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windkraftanlagen kommen. Sollten die dafür vorgesehenen Maßnahmen wie „Beheizung der Windkraftmotoren und Rotorblätter" sowie „Abschaltung der Anlagen" nicht oder nur bedingt umgesetzt werden, sind Eiswurf I Eisbruch die Folgen. Da Eiswurf bis zu einigen hundert Metern um die Windkraftanlagen möglich ist, können Wintersportler davon gefährdet werden. Das Gebiet um die Vorrangzone WEA-437-020 lnneringen-Nordost wird im Winter als beliebtes Langlaufgebiet genutzt. Eiswurf würde das Gebiet nachteilig beeinflussen, ja sogar gefährden. Des Weiteren befinden sich alle drei Vorranggebiete in einem großen zusammenhängenden Wander- und Erholungsgebiet, das auch im Winter rege genutzt wird. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen führen zu einer Wertminderung von Immobilien. Aufgrund der Nähe zu lttenhausen werden die geplanten Windparks zu einer Wertminderung meines Hauses und meines Grundstückes führen. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen zerstören das Landschaftsbild. Bis dato gibt es rund um lttenhausen keine Bauwerke wie z. B. Gebäude, Türme, Masten, etc., die das Landschaftsbild in seiner Größe und Mächtigkeit markant beeinflussen. Bis dato endet der Blick rund um lttenhausen auf einen bewaldeten, unverbauten Horizont. Gerade das zeichnet unser Gebiet als Erholungsgebiet aus und macht es in der heutigen Zeit so einzigartig. Der Bau von den geplanten Windparks in den Vorranggebieten würde das jetzige Landschaftsbild aufgrund seiner Dimension komplett verändern bzw. zerstören. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Sonstiges: Aufbau der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windräder sehr CO2-intensiv Recycling von ausgemusterten Windräder gelten als Sondermüll Extrem gesundheitsschädlich Zerstörung Lebensraum vieler unterschiedlicher Tiere und Pflanzen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05953	6312	Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur- Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen-Nordost, 382, 7 ha - WEA-437-018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319, 7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437- 018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich Einspruch ein aus folgenden Gründen: Überbelastung I Überforderung Die aktuellen Planungen der drei Regionalverbände Donau-lller, Neckar-Alb und BodenseeOberschwaben führen zu einer absoluten Überbelastung I Übetforderung unseres Ortes. Alle drei Regionalverbände weisen aktuell Vorranggebiete rund im lttenhausen von insgesamt ca. 2.000 ha aus. Die Nähe und Anordnung der geplanten Vorranggebiete führt zu einer Umzingelung von lttenhausen sowie einer optischen Bedrängungswirkung. Ausschlaggebend hietfür sind vor allem die Vorranggebiete des Regionalverbandes Bodensee-Oberschaben mit dem Vorranggebiet „WEA-437-020 lnneringen-Nordost" im Süden I Südwesten I Westen von Jttenhausen und den Vorranggebieten „WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost" im Nordwesten I Norden von lttenhausen. Im Vergleich zu den restlichen Planungsgebieten sind die Anzahl der Vorranggebiete rund um lttenhausen überproportional hoch, die Flächenausweisungen dieser Vorranggebiete überproportional groß und die daraus resultierende Umzingelungs- und Bedrängungswirkung überproportional stark. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen produzieren Lärm. Es gibt mittlerweile ausreichend Forschungsergebnisse, die auf die negativen Auswirkungen von monotonem Lärm auf den menschlichen Körper bzw. auf die Gesundheit des Menschen verweisen. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen produzieren Infraschall. Es gibt mittlerweile ausreichend Forschungsergebnisse (z. B. Deutsche Schutzgemeinschaft Schall für Mensch und Tier e.V.), in denen aufgezeigt wird, dass bei einer dauerhaften tieffrequenten Geräuscheinwirkung auf den menschlichen Körper mit gesundheitlichen. Folgen zu rechnen ist. Aus diesem Grunde lege ich	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE IDs 6303, 6304, 6305, Stellungnahme Az. IV.08013 verwiesen. Bezüglich sonstiges: Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 Inneringen-Nordost, WEA-437..018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen produzieren Eiswurf I Eisbruch. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windkraftanlagen kommen. Sollten die dafür vorgesehenen Maßnahmen wie „Beheizung der Windkraftmotoren und Rotorblätter" sowie „Abschaltung der Anlagen" nicht oder nur bedingt umgesetzt werden, sind Eiswurf I Eisbruch die Folgen. Da Eiswurf bis zu einigen hundert Metern um die Windkraftanlagen möglich ist, können Wintersportler davon gefährdet werden. Das Gebiet um die Vorrangzone WEA-437-020 Inneringen-Nordost wird im Winter als beliebtes Langlaufgebiet genutzt. Eiswurf würde das Gebiet nachteilig beeinflussen, ja sogar gefährden. Des Weiteren befinden sich alle drei Vorranggebiete in einem großen zusammenhängenden Wander- und Erholungsgebiet, das auch im Winter rege genutzt wird. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 Inneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen führen zu einer Wertminderung von Immobilien. Aufgrund der Nähe zu Ittenhausen werden die geplanten Windparks zu einer Wertminderung meines Hauses und meines Grundstückes führen. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 Inneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen zerstören das Landschaftsbild. Bis dato gibt es rund um Ittenhausen keine Bauwerke wie z. B. Gebäude, Türme, Masten, etc., die das Landschaftsbild in seiner Größe und Mächtigkeit markant beeinflussen. Bis dato endet der Blick rund um Ittenhausen auf einen bewaldeten, unverbauten Horizont. Gerade das zeichnet unser Gebiet als Erholungsgebiet aus und macht es in der heutigen Zeit so einzigartig. Der Bau von den geplanten Windparks in den Vorranggebieten würde das jetzige Landschaftsbild aufgrund seiner Dimension komplett verändern bzw. zerstören. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 Inneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Sonstiges: Wind ist keine konstante Energiequelle		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05954	6313	Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur- Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 Inneringen-Nordost, 382, 7 ha - WEA-437-018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319, 7 ha	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE IDs 6303, 6304, 6305, Stellungnahme Az. IV.08013 verwiesen. Bezüglich sonstiges: Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437- 018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich Einspruch ein aus folgenden Gründen: Überbelastung I Überforderung Die aktuellen Planungen der drei Regionalverbände Donau-lller, Neckar-Alb und BodenseeOberschwaben führen zu einer absoluten Überbelastung I Übetforderung unseres Ortes. Alle drei Regionalverbände weisen aktuell Vorranggebiete rund im lttenhausen von insgesamt ca. 2.000 ha aus. Die Nähe und Anordnung der geplanten Vorranggebiete führt zu einer Umzingelung von lttenhausen sowie einer optischen Bedrängungswirkung. Ausschlaggebend hietfür sind vor allem die Vorranggebiete des Regionalverbandes Bodensee-Oberschaben mit dem Vorranggebiet „WEA-437-020 lnneringen-Nordost" im Süden I Südwesten I Westen von Jttenhausen und den Vorranggebieten „WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost" im Nordwesten I Norden von lttenhausen. Im Vergleich zu den restlichen Planungsgebieten sind die Anzahl der Vorranggebiete rund um lttenhausen überproportional hoch, die Flächenausweisungen dieser Vorranggebiete überproportional groß und die daraus resultierende Umzingelungs- und Bedrängungswirkung überproportional stark. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen produzieren Lärm. Es gibt mittlerweile ausreichend Forschungsergebnisse, die auf die negativen Auswirkungen von monotonem Lärm auf den menschlichen Körper bzw. auf die Gesundheit des Menschen verweisen. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen produzieren Infraschall. Es gibt mittlerweile ausreichend Forschungsergebnisse (z. B. Deutsche Schutzgemeinschaft Schall für Mensch und Tier e.V.), in denen aufgezeigt wird, dass bei einer dauerhaften tieffrequenten Geräuscheinwirkung auf den menschlichen Körper mit gesundheitlichen. Folgen zu rechnen ist. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437..018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen produzieren Eiswurf I Eisbruch. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windkraftanlagen kommen. Sollten die dafür vorgesehenen Maßnahmen wie „Beheizung der Windkraftmotoren und Rotorblätter" sowie „Abschaltung der Anlagen" nicht oder nur bedingt umgesetzt werden, sind Eiswurf I Eisbruch die Folgen. Da Eiswurf bis zu einigen hundert Metern um die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen möglich ist, können Wintersportler davon gefährdet werden. Das Gebiet um die Vorrangzone WEA-437-020 lnneringen-Nordost wird im Winter als beliebtes Langlaufgebiet genutzt. Eiswurf würde das Gebiet nachteilig beeinflussen, ja sogar gefährden. Des Weiteren befinden sich alle drei Vorranggebiete in einem großen zusammenhängenden Wander- und Erholungsgebiet, das auch im Winter rege genutzt wird. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen führen zu einer Wertminderung von Immobilien. Aufgrund der Nähe zu lttenhausen werden die geplanten Windparks zu einer Wertminderung meines Hauses und meines Grundstückes führen. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen zerstören das Landschaftsbild. Bis dato gibt es rund um lttenhausen keine Bauwerke wie z. B. Gebäude, Türme, Masten, etc., die das Landschaftsbild in seiner Größe und Mächtigkeit markant beeinflussen. Bis dato endet der Blick rund um lttenhausen auf einen bewaldeten, unverbauten Horizont. Gerade das zeichnet unser Gebiet als Erholungsgebiet aus und macht es in der heutigen Zeit so einzigartig. Der Bau von den geplanten Windparks in den Vorranggebieten würde das jetzige Landschaftsbild aufgrund seiner Dimension komplett verändern bzw. zerstören. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Sonstiges: Mangelnde Effizienz, zu starker Eingriff in die Natur, Heimat wird stark verunstaltet		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05955	6314	Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur- Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen-Nordost, 382, 7 ha - WEA-437-018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319, 7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437- 018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich Einspruch ein aus folgenden Gründen: Überbelastung I Überforderung Die aktuellen Planungen der drei Regionalverbände Donau-lller, Neckar-Alb und BodenseeOberschwaben führen zu einer absoluten Überbelastung I Übetforderung unseres Ortes. Alle drei Regionalverbände weisen aktuell Vorranggebiete rund im lttenhausen von insgesamt ca. 2.000 ha aus. Die Nähe und Anordnung der geplanten Vorranggebiete	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE IDs 6303, 6304, 6305, Stellungnahme Az. IV.08013 verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		führt zu einer Umzingelung von lttenhausen sowie einer optischen Bedrängungswirkung. Ausschlaggebend hietfür sind vor allem die Vorranggebiete des Regionalverbandes Bodensee-Oberschaben mit dem Vorranggebiet „WEA-437-020 lnneringen-Nordost" im Süden I Südwesten I Westen von Jttenhausen und den Vorranggebieten „WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost" im Nordwesten I Norden von lttenhausen. Im Vergleich zu den restlichen Planungsgebieten sind die Anzahl der Vorranggebiete rund um lttenhausen überproportional hoch, die Flächenausweisungen dieser Vorranggebiete überproportional groß und die daraus resultierende Umzingelungs- und Bedrängungswirkung überproportional stark. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen produzieren Lärm. Es gibt mittlerweile ausreichend Forschungsergebnisse, die auf die negativen Auswirkungen von monotonem Lärm auf den menschlichen Körper bzw. auf die Gesundheit des Menschen verweisen. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen produzieren Infraschall. Es gibt mittlerweile ausreichend Forschungsergebnisse (z. B. Deutsche Schutzgemeinschaft Schall für Mensch und Tier e.V.), in denen aufgezeigt wird, dass bei einer dauerhaften tieffrequenten Geräuscheinwirkung auf den menschlichen Körper mit gesundheitlichen. Folgen zu rechnen ist. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437..018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen produzieren Eiswurf I Eisbruch. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windkraftanlagen kommen. Sollten die dafür vorgesehenen Maßnahmen wie „Beheizung der Windkraftmotoren und Rotorblätter" sowie „Abschaltung der Anlagen" nicht oder nur bedingt umgesetzt werden, sind Eiswurf I Eisbruch die Folgen. Da Eiswurf bis zu einigen hundert Metern um die Windkraftanlagen möglich ist, können Wintersportler davon gefährdet werden. Das Gebiet um die Vorrangzone WEA-437-020 lnneringen-Nordost wird im Winter als beliebtes Langlaufgebiet genutzt. Eiswurf würde das Gebiet nachteilig beeinflussen, ja sogar gefährden. Des Weiteren befinden sich alle drei Vorranggebiete in einem großen zusammenhängenden Wander- und Erholungsgebiet, das auch im Winter rege genutzt wird. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen führen zu einer Wertminderung von Immobilien. Aufgrund der Nähe zu lttenhausen werden die geplanten Windparks zu einer Wertminderung meines Hauses und meines Grundstückes führen. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen zerstören das Landschaftsbild. Bis dato gibt es rund um lttenhausen keine Bauwerke wie z. B. Gebäude, Türme, Masten, etc., die das Landschaftsbild in seiner Größe und Mächtigkeit markant beeinflussen. Bis dato endet der Blick rund um lttenhausen auf einen bewaldeten, unverbauten Horizont. Gerade das zeichnet unser Gebiet als Erholungsgebiet aus und macht es in der heutigen Zeit so einzigartig. Der Bau von den geplanten Windparks in den Vorranggebieten würde das jetzige Landschaftsbild aufgrund seiner Dimension komplett verändern bzw. zerstören. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Sonstiges: Man dedenke es sind vielmehr Nachteile als Vorteile!!! Dient zum Umweltschutz keineswegs!!!		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05956	6315	Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur- Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen-Nordost, 382, 7 ha - WEA-437-018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319, 7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437- 018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich Einspruch ein aus folgenden Gründen: Überbelastung I Überforderung Die aktuellen Planungen der drei Regionalverbände Donau-lller, Neckar-Alb und BodenseeOberschwaben führen zu einer absoluten Überbelastung I Übetforderung unseres Ortes. Alle drei Regionalverbände weisen aktuell Vorranggebiete rund im lttenhausen von insgesamt ca. 2.000 ha aus. Die Nähe und Anordnung der geplanten Vorranggebiete führt zu einer Umzingelung von lttenhausen sowie einer optischen Bedrängungswirkung. Ausschlaggebend hietfür sind vor allem die Vorranggebiete des Regionalverbandes Bodensee-Oberschaben mit dem Vorranggebiet „WEA-437-020 lnneringen-Nordost" im Süden I Südwesten I Westen von Jttenhausen und den Vorranggebieten „WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost" im Nordwesten I Norden von lttenhausen. Im Vergleich zu den restlichen Planungsgebieten sind die Anzahl der	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE IDs 6303, 6304, 6305, Stellungnahme Az. IV.08013 verwiesen. Bezüglich sonstiges: Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorranggebiete rund um Ittenhausen überproportional hoch, die Flächenausweisungen dieser Vorranggebiete überproportional groß und die daraus resultierende Umzingelungs- und Bedrängungswirkung überproportional stark. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 Inneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen produzieren Lärm. Es gibt mittlerweile ausreichend Forschungsergebnisse, die auf die negativen Auswirkungen von monotonem Lärm auf den menschlichen Körper bzw. auf die Gesundheit des Menschen verweisen. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 Inneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen produzieren Infraschall. Es gibt mittlerweile ausreichend Forschungsergebnisse (z. B. Deutsche Schutzgemeinschaft Schall für Mensch und Tier e.V.), in denen aufgezeigt wird, dass bei einer dauerhaften tieffrequenten Geräuscheinwirkung auf den menschlichen Körper mit gesundheitlichen. Folgen zu rechnen ist. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 Inneringen-Nordost, WEA-437..018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen produzieren Eiswurf I Eisbruch. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windkraftanlagen kommen. Sollten die dafür vorgesehenen Maßnahmen wie „Beheizung der Windkraftmotoren und Rotorblätter" sowie „Abschaltung der Anlagen" nicht oder nur bedingt umgesetzt werden, sind Eiswurf I Eisbruch die Folgen. Da Eiswurf bis zu einigen hundert Metern um die Windkraftanlagen möglich ist, können Wintersportler davon gefährdet werden. Das Gebiet um die Vorrangzone WEA-437-020 Inneringen-Nordost wird im Winter als beliebtes Langlaufgebiet genutzt. Eiswurf würde das Gebiet nachteilig beeinflussen, ja sogar gefährden. Des Weiteren befinden sich alle drei Vorranggebiete in einem großen zusammenhängenden Wander- und Erholungsgebiet, das auch im Winter rege genutzt wird. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 Inneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen führen zu einer Wertminderung von Immobilien. Aufgrund der Nähe zu Ittenhausen werden die geplanten Windparks zu einer Wertminderung meines Hauses und meines Grundstückes führen. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 Inneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen zerstören das		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Landschaftsbild. Bis dato gibt es rund um lttenhausen keine Bauwerke wie z. B. Gebäude, Türme, Masten, etc., die das Landschaftsbild in seiner Größe und Mächtigkeit markant beeinflussen. Bis dato endet der Blick rund um lttenhausen auf einen bewaldeten, unverbauten Horizont. Gerade das zeichnet unser Gebiet als Erholungsgebiet aus und macht es in der heutigen Zeit so einzigartig. Der Bau von den geplanten Windparks in den Vorranggebieten würde das jetzige Landschaftsbild aufgrund seiner Dimension komplett verändern bzw. zerstören. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Sonstiges: Der Abrieb von Carbon-Fasern ist wie Asbest und verseucht unsere Landschaft und die Lungen von Mensch und Tier die hier im Raum leben. Es ist damit zu rechnen, dass sogar im Laufe der Zeit unser Trinkwasser kontaminiert wird. Bei uns im Karstgebiet kommt das Wasser nach wenigen Tagen in der Quellfassung zu tage.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05957	6316	Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur- Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen-Nordost, 382, 7 ha - WEA-437-018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319, 7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437- 018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich Einspruch ein aus folgenden Gründen: Überbelastung I Überforderung Die aktuellen Planungen der drei Regionalverbände Donau-lller, Neckar-Alb und BodenseeOberschwaben führen zu einer absoluten Überbelastung I Übetforderung unseres Ortes. Alle drei Regionalverbände weisen aktuell Vorranggebiete rund im lttenhausen von insgesamt ca. 2.000 ha aus. Die Nähe und Anordnung der geplanten Vorranggebiete führt zu einer Umzingelung von lttenhausen sowie einer optischen Bedrängungswirkung. Ausschlaggebend hietfür sind vor allem die Vorranggebiete des Regionalverbandes Bodensee-Oberschaben mit dem Vorranggebiet „WEA-437-020 lnneringen-Nordost" im Süden I Südwesten I Westen von Jttenhausen und den Vorranggebieten „WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost" im Nordwesten I Norden von lttenhausen. Im Vergleich zu den restlichen Planungsgebieten sind die Anzahl der Vorranggebiete rund um lttenhausen überproportional hoch, die Flächenausweisungen dieser Vorranggebiete überproportional groß und die daraus resultierende Umzingelungs- und Bedrängungswirkung überproportional stark. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE IDs 6303, 6304, 6305, Stellungnahme Az. IV.08013 verwiesen. Bezüglich sonstiges: Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen produzieren Lärm. Es gibt mittlerweile ausreichend Forschungsergebnisse, die auf die negativen Auswirkungen von monotonem Lärm auf den menschlichen Körper bzw. auf die Gesundheit des Menschen verweisen. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen produzieren Infraschall. Es gibt mittlerweile ausreichend Forschungsergebnisse (z. B. Deutsche Schutzgemeinschaft Schall für Mensch und Tier e.V.), in denen aufgezeigt wird, dass bei einer dauerhaften tieffrequenten Geräuscheinwirkung auf den menschlichen Körper mit gesundheitlichen. Folgen zu rechnen ist. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437..018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen produzieren Eiswurf I Eisbruch. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windkraftanlagen kommen. Sollten die dafür vorgesehenen Maßnahmen wie „Beheizung der Windkraftmotoren und Rotorblätter" sowie „Abschaltung der Anlagen" nicht oder nur bedingt umgesetzt werden, sind Eiswurf I Eisbruch die Folgen. Da Eiswurf bis zu einigen hundert Metern um die Windkraftanlagen möglich ist, können Wintersportler davon gefährdet werden. Das Gebiet um die Vorrangzone WEA-437-020 lnneringen-Nordost wird im Winter als beliebtes Langlaufgebiet genutzt. Eiswurf würde das Gebiet nachteilig beeinflussen, ja sogar gefährden. Des Weiteren befinden sich alle drei Vorranggebiete in einem großen zusammenhängenden Wander- und Erholungsgebiet, das auch im Winter rege genutzt wird. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen führen zu einer Wertminderung von Immobilien. Aufgrund der Nähe zu lttenhausen werden die geplanten Windparks zu einer Wertminderung meines Hauses und meines Grundstückes führen. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen zerstören das Landschaftsbild. Bis dato gibt es rund um lttenhausen keine Bauwerke wie z. B. Gebäude, Türme, Masten, etc., die das Landschaftsbild in seiner Größe und Mächtigkeit markant beeinflussen. Bis dato endet der Blick rund um lttenhausen auf einen bewaldeten, unverbauten Horizont. Gerade das zeichnet unser Gebiet als		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Erholungsgebiet aus und macht es in der heutigen Zeit so einzigartig. Der Bau von den geplanten Windparks in den Vorranggebieten würde das jetzige Landschaftsbild aufgrund seiner Dimension komplett verändern bzw. zerstören. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Sonstiges: Frankreich hat alle Windkraftanlagen verboten. Wacht endlich auf!		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05958	6317	Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur- Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen-Nordost, 382, 7 ha - WEA-437-018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319, 7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437- 018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich Einspruch ein aus folgenden Gründen: Überbelastung I Überforderung Die aktuellen Planungen der drei Regionalverbände Donau-lller, Neckar-Alb und BodenseeOberschwaben führen zu einer absoluten Überbelastung I Übetforderung unseres Ortes. Alle drei Regionalverbände weisen aktuell Vorranggebiete rund im lttenhausen von insgesamt ca. 2.000 ha aus. Die Nähe und Anordnung der geplanten Vorranggebiete führt zu einer Umzingelung von lttenhausen sowie einer optischen Bedrängungswirkung. Ausschlaggebend hietfür sind vor allem die Vorranggebiete des Regionalverbandes Bodensee-Oberschaben mit dem Vorranggebiet „WEA-437-020 lnneringen-Nordost" im Süden I Südwesten I Westen von Jttenhausen und den Vorranggebieten „WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost" im Nordwesten I Norden von lttenhausen. Im Vergleich zu den restlichen Planungsgebieten sind die Anzahl der Vorranggebiete rund um lttenhausen überproportional hoch, die Flächenausweisungen dieser Vorranggebiete überproportional groß und die daraus resultierende Umzingelungs- und Bedrängungswirkung überproportional stark. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen produzieren Lärm. Es gibt mittlerweile ausreichend Forschungsergebnisse, die auf die negativen Auswirkungen von monotonem Lärm auf den menschlichen Körper bzw. auf die Gesundheit des Menschen verweisen. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen produzieren	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE IDs 6303, 6304, 6305, Stellungnahme Az. IV.08013 verwiesen. Bezüglich sonstiges: Die genannten Sachverhalte wurden im Planungsprozess berücksichtigt. Eine Änderung der Abgrenzung des Vorranggebiets wegen der Betroffenheit Feldlerche erfolgt nicht. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Infraschall. Es gibt mittlerweile ausreichend Forschungsergebnisse (z. B. Deutsche Schutzgemeinschaft Schall für Mensch und Tier e.V.), in denen aufgezeigt wird, dass bei einer dauerhaften tieffrequenten Geräuscheinwirkung auf den menschlichen Körper mit gesundheitlichen. Folgen zu rechnen ist. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437..018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen produzieren Eiswurf I Eisbruch. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windkraftanlagen kommen. Sollten die dafür vorgesehenen Maßnahmen wie „Beheizung der Windkraftmotoren und Rotorblätter" sowie „Abschaltung der Anlagen" nicht oder nur bedingt umgesetzt werden, sind Eiswurf I Eisbruch die Folgen. Da Eiswurf bis zu einigen hundert Metern um die Windkraftanlagen möglich ist, können Wintersportler davon gefährdet werden. Das Gebiet um die Vorrangzone WEA-437-020 lnneringen-Nordost wird im Winter als beliebtes Langlaufgebiet genutzt. Eiswurf würde das Gebiet nachteilig beeinflussen, ja sogar gefährden. Des Weiteren befinden sich alle drei Vorranggebiete in einem großen zusammenhängenden Wander- und Erholungsgebiet, das auch im Winter rege genutzt wird. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen führen zu einer Wertminderung von Immobilien. Aufgrund der Nähe zu lttenhausen werden die geplanten Windparks zu einer Wertminderung meines Hauses und meines Grundstückes führen. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen zerstören das Landschaftsbild. Bis dato gibt es rund um lttenhausen keine Bauwerke wie z. B. Gebäude, Türme, Masten, etc., die das Landschaftsbild in seiner Größe und Mächtigkeit markant beeinflussen. Bis dato endet der Blick rund um lttenhausen auf einen bewaldeten, unverbauten Horizont. Gerade das zeichnet unser Gebiet als Erholungsgebiet aus und macht es in der heutigen Zeit so einzigartig. Der Bau von den geplanten Windparks in den Vorranggebieten würde das jetzige Landschaftsbild aufgrund seiner Dimension komplett verändern bzw. zerstören. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Sonstiges: Die Population der Feldlärche hat sich in Deutschland seit 1980 halbiert. Ich mache mir ernsthaftt Sorgen dass die auch in Ittenhausen vorkommende Vogelart		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		verschwinden wird. man möge sich Gedanken zu dene Urteil in Frankreich (Verbot von Windkraftanalagen 8.3.24) machen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05959	6318	Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur- Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen-Nordost, 382, 7 ha - WEA-437-018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319, 7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437- 018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich Einspruch ein aus folgenden Gründen: Überbelastung I Überforderung Die aktuellen Planungen der drei Regionalverbände Donau-lller, Neckar-Alb und BodenseeOberschwaben führen zu einer absoluten Überbelastung I Übetforderung unseres Ortes. Alle drei Regionalverbände weisen aktuell Vorranggebiete rund im lttenhausen von insgesamt ca. 2.000 ha aus. Die Nähe und Anordnung der geplanten Vorranggebiete führt zu einer Umzingelung von lttenhausen sowie einer optischen Bedrängungswirkung. Ausschlaggebend hietfür sind vor allem die Vorranggebiete des Regionalverbandes Bodensee-Oberschaben mit dem Vorranggebiet „WEA-437-020 lnneringen-Nordost" im Süden I Südwesten I Westen von Jttenhausen und den Vorranggebieten „WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost" im Nordwesten I Norden von lttenhausen. Im Vergleich zu den restlichen Planungsgebieten sind die Anzahl der Vorranggebiete rund um lttenhausen überproportional hoch, die Flächenausweisungen dieser Vorranggebiete überproportional groß und die daraus resultierende Umzingelungs- und Bedrängungswirkung überproportional stark. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen produzieren Lärm. Es gibt mittlerweile ausreichend Forschungsergebnisse, die auf die negativen Auswirkungen von monotonem Lärm auf den menschlichen Körper bzw. auf die Gesundheit des Menschen verweisen. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen produzieren Infraschall. Es gibt mittlerweile ausreichend Forschungsergebnisse (z. B. Deutsche Schutzgemeinschaft Schall für Mensch und Tier e.V.), in denen aufgezeigt wird, dass bei einer dauerhaften tieffrequenten Geräuscheinwirkung auf den menschlichen Körper mit gesundheitlichen. Folgen zu rechnen ist. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE IDs 6303, 6304, 6305, Stellungnahme Az. IV.08013 verwiesen. Bezüglich sonstiges: Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-020 Inneringen-Nordost, WEA-437..018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen produzieren Eiswurf I Eisbruch. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windkraftanlagen kommen. Sollten die dafür vorgesehenen Maßnahmen wie „Beheizung der Windkraftmotoren und Rotorblätter" sowie „Abschaltung der Anlagen" nicht oder nur bedingt umgesetzt werden, sind Eiswurf I Eisbruch die Folgen. Da Eiswurf bis zu einigen hundert Metern um die Windkraftanlagen möglich ist, können Wintersportler davon gefährdet werden. Das Gebiet um die Vorrangzone WEA-437-020 Inneringen-Nordost wird im Winter als beliebtes Langlaufgebiet genutzt. Eiswurf würde das Gebiet nachteilig beeinflussen, ja sogar gefährden. Des Weiteren befinden sich alle drei Vorranggebiete in einem großen zusammenhängenden Wander- und Erholungsgebiet, das auch im Winter rege genutzt wird. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 Inneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen führen zu einer Wertminderung von Immobilien. Aufgrund der Nähe zu Ittenhausen werden die geplanten Windparks zu einer Wertminderung meines Hauses und meines Grundstückes führen. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 Inneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen zerstören das Landschaftsbild. Bis dato gibt es rund um Ittenhausen keine Bauwerke wie z. B. Gebäude, Türme, Masten, etc., die das Landschaftsbild in seiner Größe und Mächtigkeit markant beeinflussen. Bis dato endet der Blick rund um Ittenhausen auf einen bewaldeten, unverbauten Horizont. Gerade das zeichnet unser Gebiet als Erholungsgebiet aus und macht es in der heutigen Zeit so einzigartig. Der Bau von den geplanten Windparks in den Vorranggebieten würde das jetzige Landschaftsbild aufgrund seiner Dimension komplett verändern bzw. zerstören. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 Inneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Sonstiges: nicht nachhaltig genug Rotorblätter sind Sondermüll zu große Flächen werden zubetoniert		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05960	6319	Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur- Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 Inneringen-Nordost, 382, 7 ha - WEA-437-018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319, 7 ha	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE IDs 6303, 6304, 6305, Stellungnahme Az. IV.08013 verwiesen. Bezüglich sonstiges: Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437- 018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich Einspruch ein aus folgenden Gründen: Überbelastung I Überforderung Die aktuellen Planungen der drei Regionalverbände Donau-lller, Neckar-Alb und BodenseeOberschwaben führen zu einer absoluten Überbelastung I Übetforderung unseres Ortes. Alle drei Regionalverbände weisen aktuell Vorranggebiete rund im lttenhausen von insgesamt ca. 2.000 ha aus. Die Nähe und Anordnung der geplanten Vorranggebiete führt zu einer Umzingelung von lttenhausen sowie einer optischen Bedrängungswirkung. Ausschlaggebend hietfür sind vor allem die Vorranggebiete des Regionalverbandes Bodensee-Oberschaben mit dem Vorranggebiet „WEA-437-020 lnneringen-Nordost" im Süden I Südwesten I Westen von Jttenhausen und den Vorranggebieten „WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost" im Nordwesten I Norden von lttenhausen. Im Vergleich zu den restlichen Planungsgebieten sind die Anzahl der Vorranggebiete rund um lttenhausen überproportional hoch, die Flächenausweisungen dieser Vorranggebiete überproportional groß und die daraus resultierende Umzingelungs- und Bedrängungswirkung überproportional stark. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen produzieren Lärm. Es gibt mittlerweile ausreichend Forschungsergebnisse, die auf die negativen Auswirkungen von monotonem Lärm auf den menschlichen Körper bzw. auf die Gesundheit des Menschen verweisen. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen produzieren Infraschall. Es gibt mittlerweile ausreichend Forschungsergebnisse (z. B. Deutsche Schutzgemeinschaft Schall für Mensch und Tier e.V.), in denen aufgezeigt wird, dass bei einer dauerhaften tieffrequenten Geräuscheinwirkung auf den menschlichen Körper mit gesundheitlichen. Folgen zu rechnen ist. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437..018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen produzieren Eiswurf I Eisbruch. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windkraftanlagen kommen. Sollten die dafür vorgesehenen Maßnahmen wie „Beheizung der Windkraftmotoren und Rotorblätter" sowie „Abschaltung der Anlagen" nicht oder nur bedingt umgesetzt werden, sind Eiswurf I Eisbruch die Folgen. Da Eiswurf bis zu einigen hundert Metern um die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen möglich ist, können Wintersportler davon gefährdet werden. Das Gebiet um die Vorrangzone WEA-437-020 lnneringen-Nordost wird im Winter als beliebtes Langlaufgebiet genutzt. Eiswurf würde das Gebiet nachteilig beeinflussen, ja sogar gefährden. Des Weiteren befinden sich alle drei Vorranggebiete in einem großen zusammenhängenden Wander- und Erholungsgebiet, das auch im Winter rege genutzt wird. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen führen zu einer Wertminderung von Immobilien. Aufgrund der Nähe zu lttenhausen werden die geplanten Windparks zu einer Wertminderung meines Hauses und meines Grundstückes führen. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen zerstören das Landschaftsbild. Bis dato gibt es rund um lttenhausen keine Bauwerke wie z. B. Gebäude, Türme, Masten, etc., die das Landschaftsbild in seiner Größe und Mächtigkeit markant beeinflussen. Bis dato endet der Blick rund um lttenhausen auf einen bewaldeten, unverbauten Horizont. Gerade das zeichnet unser Gebiet als Erholungsgebiet aus und macht es in der heutigen Zeit so einzigartig. Der Bau von den geplanten Windparks in den Vorranggebieten würde das jetzige Landschaftsbild aufgrund seiner Dimension komplett verändern bzw. zerstören. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Sonstiges: Sondermüll entsteht zu viel Fläche wird unbrauchbar		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05961	6320	Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur- Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen-Nordost, 382, 7 ha - WEA-437-018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319, 7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437- 018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich Einspruch ein aus folgenden Gründen: Überbelastung I Überforderung Die aktuellen Planungen der drei Regionalverbände Donau-lller, Neckar-Alb und BodenseeOberschwaben führen zu einer absoluten Überbelastung I Übetforderung unseres Ortes. Alle drei Regionalverbände weisen aktuell Vorranggebiete rund im lttenhausen von insgesamt ca. 2.000 ha aus. Die Nähe und Anordnung der geplanten Vorranggebiete	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE IDs 6303, 6304, 6305, Stellungnahme Az. IV.08013 verwiesen. Bezüglich sonstiges: Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird auf die Ausführungen zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten in der Anlage zur Synopse verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		führt zu einer Umzingelung von lttenhausen sowie einer optischen Bedrängungswirkung. Ausschlaggebend hietfür sind vor allem die Vorranggebiete des Regionalverbandes Bodensee-Oberschaben mit dem Vorranggebiet „WEA-437-020 lnneringen-Nordost" im Süden I Südwesten I Westen von Jttenhausen und den Vorranggebieten „WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost" im Nordwesten I Norden von lttenhausen. Im Vergleich zu den restlichen Planungsgebieten sind die Anzahl der Vorranggebiete rund um lttenhausen überproportional hoch, die Flächenausweisungen dieser Vorranggebiete überproportional groß und die daraus resultierende Umzingelungs- und Bedrängungswirkung überproportional stark. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen produzieren Lärm. Es gibt mittlerweile ausreichend Forschungsergebnisse, die auf die negativen Auswirkungen von monotonem Lärm auf den menschlichen Körper bzw. auf die Gesundheit des Menschen verweisen. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen produzieren Infraschall. Es gibt mittlerweile ausreichend Forschungsergebnisse (z. B. Deutsche Schutzgemeinschaft Schall für Mensch und Tier e.V.), in denen aufgezeigt wird, dass bei einer dauerhaften tieffrequenten Geräuscheinwirkung auf den menschlichen Körper mit gesundheitlichen. Folgen zu rechnen ist. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437..018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen produzieren Eiswurf I Eisbruch. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windkraftanlagen kommen. Sollten die dafür vorgesehenen Maßnahmen wie „Beheizung der Windkraftmotoren und Rotorblätter" sowie „Abschaltung der Anlagen" nicht oder nur bedingt umgesetzt werden, sind Eiswurf I Eisbruch die Folgen. Da Eiswurf bis zu einigen hundert Metern um die Windkraftanlagen möglich ist, können Wintersportler davon gefährdet werden. Das Gebiet um die Vorrangzone WEA-437-020 lnneringen-Nordost wird im Winter als beliebtes Langlaufgebiet genutzt. Eiswurf würde das Gebiet nachteilig beeinflussen, ja sogar gefährden. Des Weiteren befinden sich alle drei Vorranggebiete in einem großen zusammenhängenden Wander- und Erholungsgebiet, das auch im Winter rege genutzt wird. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen führen zu einer Wertminderung von Immobilien. Aufgrund der Nähe zu lttenhausen werden die geplanten Windparks zu einer Wertminderung meines Hauses und meines Grundstückes führen. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen zerstören das Landschaftsbild. Bis dato gibt es rund um lttenhausen keine Bauwerke wie z. B. Gebäude, Türme, Masten, etc., die das Landschaftsbild in seiner Größe und Mächtigkeit markant beeinflussen. Bis dato endet der Blick rund um lttenhausen auf einen bewaldeten, unverbauten Horizont. Gerade das zeichnet unser Gebiet als Erholungsgebiet aus und macht es in der heutigen Zeit so einzigartig. Der Bau von den geplanten Windparks in den Vorranggebieten würde das jetzige Landschaftsbild aufgrund seiner Dimension komplett verändern bzw. zerstören. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Sonstiges: Ein großer Windpark würde nicht in unser Landschaftsbild passen! Letztendlich Profitoptimierung großer Energiekonzerne!!! auf Kosten der Bevölkerung!		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05962	6321	Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur- Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen-Nordost, 382, 7 ha - WEA-437-018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319, 7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437- 018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich Einspruch ein aus folgenden Gründen: Überbelastung I Überforderung Die aktuellen Planungen der drei Regionalverbände Donau-lller, Neckar-Alb und BodenseeOberschwaben führen zu einer absoluten Überbelastung I Übetforderung unseres Ortes. Alle drei Regionalverbände weisen aktuell Vorranggebiete rund im lttenhausen von insgesamt ca. 2.000 ha aus. Die Nähe und Anordnung der geplanten Vorranggebiete führt zu einer Umzingelung von lttenhausen sowie einer optischen Bedrängungswirkung. Ausschlaggebend hietfür sind vor allem die Vorranggebiete des Regionalverbandes Bodensee-Oberschaben mit dem Vorranggebiet „WEA-437-020 lnneringen-Nordost" im Süden I Südwesten I Westen von Jttenhausen und den Vorranggebieten „WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost" im Nordwesten I Norden von lttenhausen. Im	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vergleich zu den restlichen Planungsgebieten sind die Anzahl der Vorranggebiete rund um Ittenhausen überproportional hoch, die Flächenausweisungen dieser Vorranggebiete überproportional groß und die daraus resultierende Umzingelungs- und Bedrängungswirkung überproportional stark. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 Inneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen produzieren Lärm. Es gibt mittlerweile ausreichend Forschungsergebnisse, die auf die negativen Auswirkungen von monotonem Lärm auf den menschlichen Körper bzw. auf die Gesundheit des Menschen verweisen. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 Inneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen produzieren Infraschall. Es gibt mittlerweile ausreichend Forschungsergebnisse (z. B. Deutsche Schutzgemeinschaft Schall für Mensch und Tier e.V.), in denen aufgezeigt wird, dass bei einer dauerhaften tieffrequenten Geräuscheinwirkung auf den menschlichen Körper mit gesundheitlichen. Folgen zu rechnen ist. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 Inneringen-Nordost, WEA-437..018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen produzieren Eiswurf I Eisbruch. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windkraftanlagen kommen. Sollten die dafür vorgesehenen Maßnahmen wie „Beheizung der Windkraftmotoren und Rotorblätter" sowie „Abschaltung der Anlagen" nicht oder nur bedingt umgesetzt werden, sind Eiswurf I Eisbruch die Folgen. Da Eiswurf bis zu einigen hundert Metern um die Windkraftanlagen möglich ist, können Wintersportler davon gefährdet werden. Das Gebiet um die Vorrangzone WEA-437-020 Inneringen-Nordost wird im Winter als beliebtes Langlaufgebiet genutzt. Eiswurf würde das Gebiet nachteilig beeinflussen, ja sogar gefährden. Des Weiteren befinden sich alle drei Vorranggebiete in einem großen zusammenhängenden Wander- und Erholungsgebiet, das auch im Winter rege genutzt wird. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 Inneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen führen zu einer Wertminderung von Immobilien. Aufgrund der Nähe zu Ittenhausen werden die geplanten Windparks zu einer Wertminderung meines Hauses und meines Grundstückes führen. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 Inneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und	/ das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen zerstören das Landschaftsbild. Bis dato gibt es rund um lttenhausen keine Bauwerke wie z. B. Gebäude, Türme, Masten, etc., die das Landschaftsbild in seiner Größe und Mächtigkeit markant beeinflussen. Bis dato endet der Blick rund um lttenhausen auf einen bewaldeten, unverbauten Horizont. Gerade das zeichnet unser Gebiet als Erholungsgebiet aus und macht es in der heutigen Zeit so einzigartig. Der Bau von den geplanten Windparks in den Vorranggebieten würde das jetzige Landschaftsbild aufgrund seiner Dimension komplett verändern bzw. zerstören. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Sonstiges: Ist Energieerzeugung nur im großen (unleserlich) Windanlagen ein Mega, Biogasanlagen in Mega, Solarparks in Mega, Investoren reiben die Hände das Landvolk hat den Müll. Alles geht im Kleinen, jeder für sich.		
IV.05962	6323	Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur- Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen-Nordost, 382, 7 ha - WEA-437-018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319, 7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437- 018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich Einspruch ein aus folgenden Gründen: Überbelastung I Überforderung Die aktuellen Planungen der drei Regionalverbände Donau-lller, Neckar-Alb und BodenseeOberschwaben führen zu einer absoluten Überbelastung I Übetforderung unseres Ortes. Alle drei Regionalverbände weisen aktuell Vorranggebiete rund im lttenhausen von insgesamt ca. 2.000 ha aus. Die Nähe und Anordnung der geplanten Vorranggebiete führt zu einer Umzingelung von lttenhausen sowie einer optischen Bedrängungswirkung. Ausschlaggebend hietfür sind vor allem die Vorranggebiete des Regionalverbandes Bodensee-Oberschaben mit dem Vorranggebiet „WEA-437-020 lnneringen-Nordost" im Süden I Südwesten I Westen von Jttenhausen und den Vorranggebieten „WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost" im Nordwesten I Norden von lttenhausen. Im Vergleich zu den restlichen Planungsgebieten sind die Anzahl der Vorranggebiete rund um lttenhausen überproportional hoch, die Flächenausweisungen dieser Vorranggebiete überproportional groß und die daraus resultierende Umzingelungs- und Bedrängungswirkung überproportional stark. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE IDs 6303, 6304, 6305, Stellungnahme Az. IV.08013 verwiesen. Bezüglich sonstiges: Das in der Anregung aufgeführte Thema ist nicht Gegenstand der Teilfortschreibung Energie des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben und damit auch nicht Gegenstand der aktuellen Anhörung.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen produzieren Lärm. Es gibt mittlerweile ausreichend Forschungsergebnisse, die auf die negativen Auswirkungen von monotonem Lärm auf den menschlichen Körper bzw. auf die Gesundheit des Menschen verweisen. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen produzieren Infraschall. Es gibt mittlerweile ausreichend Forschungsergebnisse (z. B. Deutsche Schutzgemeinschaft Schall für Mensch und Tier e.V.), in denen aufgezeigt wird, dass bei einer dauerhaften tieffrequenten Geräuscheinwirkung auf den menschlichen Körper mit gesundheitlichen. Folgen zu rechnen ist. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437..018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen produzieren Eiswurf I Eisbruch. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windkraftanlagen kommen. Sollten die dafür vorgesehenen Maßnahmen wie „Beheizung der Windkraftmotoren und Rotorblätter" sowie „Abschaltung der Anlagen" nicht oder nur bedingt umgesetzt werden, sind Eiswurf I Eisbruch die Folgen. Da Eiswurf bis zu einigen hundert Metern um die Windkraftanlagen möglich ist, können Wintersportler davon gefährdet werden. Das Gebiet um die Vorrangzone WEA-437-020 lnneringen-Nordost wird im Winter als beliebtes Langlaufgebiet genutzt. Eiswurf würde das Gebiet nachteilig beeinflussen, ja sogar gefährden. Des Weiteren befinden sich alle drei Vorranggebiete in einem großen zusammenhängenden Wander- und Erholungsgebiet, das auch im Winter rege genutzt wird. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen führen zu einer Wertminderung von Immobilien. Aufgrund der Nähe zu lttenhausen werden die geplanten Windparks zu einer Wertminderung meines Hauses und meines Grundstückes führen. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen zerstören das Landschaftsbild. Bis dato gibt es rund um lttenhausen keine Bauwerke wie z. B. Gebäude, Türme, Masten, etc., die das Landschaftsbild in seiner Größe und Mächtigkeit markant beeinflussen. Bis dato endet der Blick rund um lttenhausen auf einen bewaldeten, unverbauten Horizont. Gerade das zeichnet unser Gebiet als Erholungsgebiet aus und macht es in der heutigen Zeit so einzigartig.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Der Bau von den geplanten Windparks in den Vorranggebieten würde das jetzige Landschaftsbild aufgrund seiner Dimension komplett verändern bzw. zerstören. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Sonstiges: Ist Energieerzeugung nur im großen (unleserlich) Windanlagen ein Mega, Biogasanlagen in Mega, Solarparks in Mega, Investoren reiben die Hände das Landvolk hat den Müll. Alles geht im Kleinen, jeder für sich.		
IV.05962	9184	Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur- Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen-Nordost, 382, 7 ha - WEA-437-018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319, 7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437- 018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich Einspruch ein aus folgenden Gründen: Überbelastung I Überforderung Die aktuellen Planungen der drei Regionalverbände Donau-Iller, Neckar-Alb und BodenseeOberschwaben führen zu einer absoluten Überbelastung I Übetforderung unseres Ortes. Alle drei Regionalverbände weisen aktuell Vorranggebiete rund im lttenhausen von insgesamt ca. 2.000 ha aus. Die Nähe und Anordnung der geplanten Vorranggebiete führt zu einer Umzingelung von lttenhausen sowie einer optischen Bedrängungswirkung. Ausschlaggebend hietfür sind vor allem die Vorranggebiete des Regionalverbandes Bodensee-Oberschaben mit dem Vorranggebiet „WEA-437-020 lnneringen-Nordost" im Süden I Südwesten I Westen von Jttenhausen und den Vorranggebieten „WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost" im Nordwesten I Norden von lttenhausen. Im Vergleich zu den restlichen Planungsgebieten sind die Anzahl der Vorranggebiete rund um lttenhausen überproportional hoch, die Flächenausweisungen dieser Vorranggebiete überproportional groß und die daraus resultierende Umzingelungs- und Bedrängungswirkung überproportional stark. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen produzieren Lärm. Es gibt mittlerweile ausreichend Forschungsergebnisse, die auf die negativen Auswirkungen von monotonem Lärm auf den menschlichen Körper bzw. auf die Gesundheit des Menschen verweisen. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen produzieren Infraschall. Es gibt mittlerweile ausreichend Forschungsergebnisse (z. B. Deutsche Schutzgemeinschaft Schall für Mensch und Tier e.V.), in denen aufgezeigt wird, dass bei einer dauerhaften tieffrequenten Geräuscheinwirkung auf den menschlichen Körper mit gesundheitlichen. Folgen zu rechnen ist. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437..018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen produzieren Eiswurf I Eisbruch. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windkraftanlagen kommen. Sollten die dafür vorgesehenen Maßnahmen wie „Beheizung der Windkraftmotoren und Rotorblätter" sowie „Abschaltung der Anlagen" nicht oder nur bedingt umgesetzt werden, sind Eiswurf I Eisbruch die Folgen. Da Eiswurf bis zu einigen hundert Metern um die Windkraftanlagen möglich ist, können Wintersportler davon gefährdet werden. Das Gebiet um die Vorrangzone WEA-437-020 lnneringen-Nordost wird im Winter als beliebtes Langlaufgebiet genutzt. Eiswurf würde das Gebiet nachteilig beeinflussen, ja sogar gefährden. Des Weiteren befinden sich alle drei Vorranggebiete in einem großen zusammenhängenden Wander- und Erholungsgebiet, das auch im Winter rege genutzt wird. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen führen zu einer Wertminderung von Immobilien. Aufgrund der Nähe zu lttenhausen werden die geplanten Windparks zu einer Wertminderung meines Hauses und meines Grundstückes führen. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen zerstören das Landschaftsbild. Bis dato gibt es rund um lttenhausen keine Bauwerke wie z. B. Gebäude, Türme, Masten, etc., die das Landschaftsbild in seiner Größe und Mächtigkeit markant beeinflussen. Bis dato endet der Blick rund um lttenhausen auf einen bewaldeten, unverbauten Horizont. Gerade das zeichnet unser Gebiet als Erholungsgebiet aus und macht es in der heutigen Zeit so einzigartig. Der Bau von den geplanten Windparks in den Vorranggebieten würde das jetzige Landschaftsbild aufgrund seiner Dimension komplett verändern bzw. zerstören. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Sonstiges: Ist Energieerzeugung nur im großen (unleserlich) Windanlagen ein	artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Mega, Biogasanlagen in Mega, Solarparks in Mega, Investoren reiben die Hände das Landvolk hat den Müll. Alles geht im Kleinen, jeder für sich.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05963	6395	Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen„Nordost, 382, 7 ha - WEA-437 - 018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319,7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437- 018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich Einspruch ein aus folgenden Gründen: Windkraftanlagen zerstört das Ökosystem Wald. Die Vorrangzonen WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost liegen größtenteils in Waldgebieten. Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald bezieht Stellung zum Ausbau der Windenergie wie folgt: "...Der Wald bildet im Biotopverbund das Rückgrat des Naturhaushalts in Deutschland. Darüber hinaus ist die ökologische Qualität unserer Wälder der Garant für die Bereitstellung der vielfältigen Ökosystemleistungen des Waldes. Denn nur ein intaktes Waldökosystem filtert Luftschadstoffe, fungiert als Trinkwasserfilter, Trinkwasserspeicher, natürlicher Hochwasserschutz und vieles, vieles mehr. Daher fordern wir als Waldschutzverband die besondere ökologische Wertigkeit des Waldökosystems anzuerkennen und Windkraftanlagen vorrangig außerhalb des Waldes zu errichten ... " Stand 23.06.2022 Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Sild und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen erhöhen die Brandgefahr im Wald. Brände von Windkraftanlagen können von örtlichen Feuerwehren nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs. Die Vorrangzonen WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost befinden sich größtenteils in Waldgebieten. Ein Brand einer Windkraftanlage im Wald könnte immense Folgen für die angrenzenden Waldflächen haben, insbesondere in den trocken heißen Sommermonaten. Ein Großflächenbrand wäre möglich. Da sich in den Plangebieten kein Gewässer befindet, wäre eine Löschung sehr schwierig und aufwendig. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen zerstören den Lebensraum von Menschen. Es gibt mittlerweile genügend Studien,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.08011 verwiesen. Bezüglich Sonstiges: Das in der Anregung aufgeführte Thema ist nicht Gegenstand der Teilfortschreibung Energie des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben und damit auch nicht Gegenstand der aktuellen Anhörung.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		national wie auch international, die die negativen Auswirkungen von Windkraftanlagen auf den menschlichen Körper bzw. auf die Ges1.mdheit des Menschen belegen. Das Recht auf körperliche Unversehrtheit gehört zu den Grundrechten eines Menschen im Geltungsbereich des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland. Von diesem Recht mache ich Gebrauch! Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen·Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Besonders schützenwert. Der Bau von Windkraftanlagen ist bei / auf Natur- und Kulturdenkmäler, die der Kategorie „besonders schützenwert" zugeteilt sind, verboten. Wir Menschen hier in lttenhausen sind der Meinung, dass wir ebenfalls dieser Kategorie angehören und deshalb „BESONDERS SCHÜTZENSWERT" sind! Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Wirtschaftlichkeit des geplanten Windparks? Es ist bekannt, dass bei vielen Windparks die in der Planung berechnete Ertragsprognose nicht erzielt wird, und daher die Windparks unwirtschaftlich sind. Die Wirtschaftlichkeit der Anlagen ist insbesondere von der Windhöffigkeit der Standorte und den Abschaltzeiten abhängig. Bei den Vorranggebieten WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ist aufgrund der Standorte mit weit überdurchschnittlichen Abschaltzeiten zu rechnen und daher die Wirtschaftlichkeit der Windkraftanlagen in Frage zu stellen. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Sonstiges Das ganze Szenario beweist daß die Regionalverbände Donau-lller, Neckar-Alb und Bodensee-Oberschwaben nicht fähig sind konstruktiv zusammen zu arbeiten. Jeder Verband vertritt nur seine eigenen Interessen und schiebt seine Vorranggebiete an seine Außengrenzen was zu einer Einkreisung von lttenhausen führt. Es ist nicht erkennbar daß hier mit VerständnfS.undAugenmaß gehandelt wurde. Ich plädiere für eine Auflösung der Regionalverbände und einer Zusammenfassung zu einem Gesamtverband unter demokratischer Führung, damit einvernehmliche Lösungen nach europäischen und demokratischen Gesichtspunkten entwickelt werden können		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05964	6322	Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur- Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten -	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE IDs 6303, 6304, 6305, Stellungnahme Az. IV.08013 verwiesen. Bezüglich sonstiges: . Das in der Anregung aufgeführte	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-020 lnneringen-Nordost, 382, 7 ha - WEA-437-018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319, 7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437- 018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich Einspruch ein aus folgenden Gründen: Überbelastung I Überforderung Die aktuellen Planungen der drei Regionalverbände Donau-lller, Neckar-Alb und BodenseeOberschwaben führen zu einer absoluten Überbelastung I Übetforderung unseres Ortes. Alle drei Regionalverbände weisen aktuell Vorranggebiete rund im lttenhausen von insgesamt ca. 2.000 ha aus. Die Nähe und Anordnung der geplanten Vorranggebiete führt zu einer Umzingelung von lttenhausen sowie einer optischen Bedrängungswirkung. Ausschlaggebend hietfür sind vor allem die Vorranggebiete des Regionalverbandes Bodensee-Oberschaben mit dem Vorranggebiet „WEA-437-020 lnneringen-Nordost" im Süden I Südwesten I Westen von Jttenhausen und den Vorranggebieten „WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost" im Nordwesten I Norden von lttenhausen. Im Vergleich zu den restlichen Planungsgebieten sind die Anzahl der Vorranggebiete rund um lttenhausen überproportional hoch, die Flächenausweisungen dieser Vorranggebiete überproportional groß und die daraus resultierende Umzingelungs- und Bedrängungswirkung überproportional stark. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen produzieren Lärm. Es gibt mittlerweile ausreichend Forschungsergebnisse, die auf die negativen Auswirkungen von monotonem Lärm auf den menschlichen Körper bzw. auf die Gesundheit des Menschen verweisen. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen produzieren Infraschall. Es gibt mittlerweile ausreichend Forschungsergebnisse (z. B. Deutsche Schutzgemeinschaft Schall für Mensch und Tier e.V.), in denen aufgezeigt wird, dass bei einer dauerhaften tieffrequenten Geräuscheinwirkung auf den menschlichen Körper mit gesundheitlichen. Folgen zu rechnen ist. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437..018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen produzieren Eiswurf I Eisbruch. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windkraftanlagen kommen. Sollten die dafür vorgesehenen Maßnahmen wie „Beheizung der Windkraftmotoren und Rotorblätter" sowie „Abschaltung der	Thema ist nicht Gegenstand der Teilfortschreibung Energie des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben und damit auch nicht Gegenstand der aktuellen Anhörung.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Anlagen" nicht oder nur bedingt umgesetzt werden, sind Eiswurf I Eisbruch die Folgen. Da Eiswurf bis zu einigen hundert Metern um die Windkraftanlagen möglich ist, können Wintersportler davon gefährdet werden. Das Gebiet um die Vorrangzone WEA-437-020 lnneringen-Nordost wird im Winter als beliebtes Langlaufgebiet genutzt. Eiswurf würde das Gebiet nachteilig beeinflussen, ja sogar gefährden. Des Weiteren befinden sich alle drei Vorranggebiete in einem großen zusammenhängenden Wander- und Erholungsgebiet, das auch im Winter rege genutzt wird. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen führen zu einer Wertminderung von Immobilien. Aufgrund der Nähe zu lttenhausen werden die geplanten Windparks zu einer Wertminderung meines Hauses und meines Grundstückes führen. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen zerstören das Landschaftsbild. Bis dato gibt es rund um lttenhausen keine Bauwerke wie z. B. Gebäude, Türme, Masten, etc., die das Landschaftsbild in seiner Größe und Mächtigkeit markant beeinflussen. Bis dato endet der Blick rund um lttenhausen auf einen bewaldeten, unverbauten Horizont. Gerade das zeichnet unser Gebiet als Erholungsgebiet aus und macht es in der heutigen Zeit so einzigartig. Der Bau von den geplanten Windparks in den Vorranggebieten würde das jetzige Landschaftsbild aufgrund seiner Dimension komplett verändern bzw. zerstören. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Sonstiges: Das ganze Szenario beweist daß die Regionalverbände Donau-lller, Neckar-Alb und Bodensee-Oberschwaben nicht fähig sind konstruktiv zusammen zu arbeiten. Jeder Verband vertritt nur seine eigenen Interessen und schiebt seine Vorranggebiete an seine Außengrenzen was zu einer Einkreisung von lttenhausen führt. Es ist nicht erkennbar daß hier mit VerständnfS.undAugenmaß gehandelt wurde. Ich plädiere für eine Auflösung der Regionalverbände und einer Zusammenfassung zu einem Gesamtverband unter demokratischer Führung, damit einvernehmliche Lösungen nach europäischen und demokratischen Gesichtspunkten entwickelt werden können		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05965	6302	Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE ID 6292 verwiesen. Bezüglich der Forderung nach	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen-Nordost, 382,7 ha - WEA-437-018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319, 7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437- 018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich Einspruch ein aus folgenden Gründen: Windkraftanlagen führen zu Sichtbelästigungen bei Tag Vor allem bei niedrigem Sonnenstand ist mit einer Sichtbelästigung durch Schattenschlag zu rechnen. Periodischer Schattenwurf / Schattenschlag kann sich negativ auf die Gesundheit und die Leistungsfähigkeit der Menschen auswirken. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA...437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen führen zu Sichtbelästigungen bei Nacht Bei Nacht kommt es zu Sichtbeeinträchtigungen durch eine Vielzahl an Blink- / Dauerlichtern an den Windkraftanlagen, die als Sicherheitsbeleuchtung fungieren. Dieser "Discoeffekt" kann sich negativ auf Mensch und Natur auswirken. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA...437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen tragen zur Lichtverschmutzung bei. Windkraftanlagen müssen bei Nacht durch eine Sicherheitsbeleuchtung für die Luftfahrt kenntlich gemacht werden. Die Folge ist ein lichtverschmutzter Himmel in diesem Bereich. Bis dato haben wir auf Gemarkung lttenhausen, nahe der geplanten Vorranggebiete, einen Ort, von diesem aus die Sterne beobachtet werden können. Dieser Beobachtungsplatz wird vom Sternenpark Schwäbische Alb auf ihrer Homepage (www.sternenpark-schwaebische-alb.de) wie folgt für Astronomen angepriesen: „ ... den bisher dunkelsten Nachthimmel auf. der Schwäbischen Alb, den wir gefunden haben, gibt es nördlich von Langenenslingen-lttenhausen ... ". (Genaue Angaben zum Beobachtungsplatz findet man auf der Homepage.) Mit dem Bau von den geplanten Windparks in den Vorranggebieten würde dieser besondere Ort zerstört werden! Dieser Ort ist ein einzigartiger Ort, den es zu schützen gilt. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 Jnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen zerstören den Lebensraum von Milanen. Milane sind windkraftempfindliche Tiere und stehen unter einem besonderen Schutze. Der geplante Windpark liegt in einem Milan-Weltdichtezentrum. Die LUBW (Landesamt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg) sagt: „Quellpopulationen sind auch zukünftig aus der Überplanung	Zusammenlegung der Regionalverbände Donau-Iller, Neckar-Alb und Bodensee-Oberschwaben: Das in der Anregung aufgeführte Thema ist nicht Gegenstand der Teilfortschreibung Energie des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben und damit auch nicht Gegenstand der aktuellen Anhörung.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		mit Windkraft herauszuhalten (LUBW 2022)". Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen gefährden das Grundwasser. Die Trinkwasserversorgung ist ein hohes und öffentliches Gut und von übergeordneter Bedeutung. Bei Ausweisung von Vorrangzonen, die zum Bau von Windenergieanlagen dienen, besteht ein gravierendes Gefährdungspotential durch wassergefährdende Stoffe. Dies trifft insbesondere für Karstgebiete zu. Karstlandschaften weisen hohe Abstandsgeschwindigkeiten des unterirdischen Grundwasser-Abstroms sowie geringe Reinigungswirkung der Untergrundpassagen auf und stellen daher ein großes Gefährdungspotential für den Grund- und Trinkwasserschutz dar. Die Vorrangzonen WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost befinden sich in dem Karstgebiet „Schwäbische Alb". Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437:018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Sonstiges Das ganze Szenario beweist daß die Regionalverbände Donau-lller, Neckar-Alb und Bodensee-Oberschwaben nicht fähig sind konstruktiv zusammen zu arbeiten. Jeder Verband vertritt nur seine eigenen Interessen und schiebt seine Vorranggebiete an seine Außengrenzen was zu einer Einkreisung von lttenhausen führt. Es ist nicht erkennbar daß hier mit VerständnfS.undAugenmaß gehandelt wurde. Ich plädiere für eine Auflösung der Regionalverbände und einer Zusammenfassung zu einem Gesamtverband unter demokratischer Führung, damit einvernehmliche Lösungen nach europäischen und demokratischen Gesichtspunkten entwickelt werden können		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05966	8463	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Begründung: Eiswurf und Eisfall In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege sowie ein Teil des Jakobsweges als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer. Auch ist die Walder Loipe und der Sportplatz in Walbertsweiler direkt angrenzend. Ebenso findet man in 600m Abstand zu den geplanten Standorten die erste Wohnbebauung Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dort aufhaltende und bewegende Menschen und Wohngebäude werden durch • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln und Himmelreich, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, sowie verschiedene Verbindungsstraßen zwischen den Dörfern. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Dieses Thema ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05967	4102	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Begründung: Eiswurf und Eisfall In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege sowie ein Teil des Jakobsweges als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer. Auch ist die Walder Loipe und der Sportplatz in Walbertsweiler direkt angrenzend. Ebenso findet man in 600m Abstand zu den geplanten Standorten die erste Wohnbebauung Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen und Wohngebäude werden durch • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln und Himmelreich, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, sowie verschiedene Verbindungsstraßen zwischen den Dörfern. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05966 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Dieses Thema ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05968	6239	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Begründung: Eiswurf und Eisfall In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege sowie ein Teil des Jakobsweges als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer. Auch ist die Walder Loipe und der Sportplatz in Walbertsweiler direkt angrenzend. Ebenso findet man in 600m Abstand zu den geplanten Standorten die erste Wohnbebauung Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen und Wohngebäude werden durch • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättem) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln und Himmelreich, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, sowie verschiedene Verbindungsstraßen zwischen den Dörfern. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Dieses Thema ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05966 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05969	6240	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05966 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Planung der oben genannten Vorranggebiete. Begründung: Eiswurf und Eisfall In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege sowie ein Teil des Jakobsweges als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer. Auch ist die Walder Loipe und der Sportplatz in Walbertsweiler direkt angrenzend. Ebenso findet man in 600m Abstand zu den geplanten Standorten die erste Wohnbebauung Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen und Wohngebäude werden durch • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln und Himmelreich, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, sowie verschiedene Verbindungsstraßen zwischen den Dörfern. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Dieses Thema ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05970	6241	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Begründung: Eiswurf und Eisfall In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege so1;vie ein Teil des Jakobsweges als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer. Auch ist die Walder Loipe und der Sportplatz in Walbertsweiler direkt angrenzend. Ebenso findet man in 600m Abstand zu den geplanten Standorten die erste Wohnbebauung Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen und Wohngebäude werden durch • rnöglichen Eisfall {bei stehenden Rotorblättern)	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05966 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln und Himmelreich, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, sowie verschiedene Verbindungsstraßen zwischen den Dörfern. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorb!ätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicl1t die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d,h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von 8~1umen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Dieses Thema ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05971	6243	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Begründung: Eiswurf und Eisfall In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege sowie ein Teil des Jakobsweges als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer. Auch ist die Walder Loipe und der Sportplatz in Walbertsweiler direkt angrenzend. Ebenso findet man in 600m Abstand zu den geplanten Standorten die erste Wohnbebauung Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen und Wohngebäude werden durch • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln und Himmelreich, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, sowie verschiedene Verbindungsstraßen zwischen den Dörfern. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05966 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gegebenheiten. Dieses Thema ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05972	6244	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Begründung: Eiswurf und Eisfall In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege sowie ein Teil des Jakobsweges als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer. Auch ist die Walder Loipe und der Sportplatz in Walbertsweiler direkt angrenzend. Ebenso findet man in 600m Abstand zu den geplanten Standorten die erste Wohnbebauung Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen und Wohngebäude werden durch • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern} und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorbätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln und Himmelreich, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, sowie verschiedene Verbindungsstraßen zwischen den Dörfern. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 2.00m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Dieses Thema ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05966 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05973	6245	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Begründung: Eiswurf und Eisfall In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05966 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege sowie ein Teil des Jakobsweges als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer. Auch ist die Walder Loipe und der Sportplatz in Walbertsweiler direkt angrenzend. Ebenso findet man in 600m Abstand zu den geplanten Standorten die erste Wohnbebauung Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen und Wohngebäude werden durch • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättem) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln und Himmelreich, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, sowie verschiedene Verbindungsstraßen zwischen den Dörfern. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Dieses Thema ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05974	6246	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Begründung: Eiswurf und Eisfall In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege sowie ein Teil des Jakobsweges als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer. Auch ist die Walder Loipe und der Sportplatz in Walbertsweiler direkt angrenzend. Ebenso findet man in 600m Abstand zu den geplanten Standorten die erste Wohnbebauung Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen und Wohngebäude werden durch • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05966 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wohngebiet Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln und Himmelreich, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, sowie verschiedene Verbindungsstraßen zwischen den Dörfern. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Dieses Thema ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05975	6248	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Begründung: Eiswurf und Eisfall In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege sowie ein Teil des Jakobsweges als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer. Auch ist die Walder Loipe und der Sportplatz in Walbertsweiler direkt angrenzend. Ebenso findet man in 600m Abstand zu den geplanten Standorten die erste Wohnbebauung Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen und Wohngebäude werden durch • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln und Himmelreich, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, sowie verschiedene Verbindungsstraßen zwischen den Dörfern. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Dieses Thema ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05966 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05976	6249	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Begründung: Eiswurf und Eisfall In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege sowie ein Teil des Jakobsweges als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer. Auch ist die Walder Loipe und der Sportplatz in Walbertsweiler direkt angrenzend. Ebenso findet man in 600m Abstand zu den geplanten Standorten die erste Wohnbebauung Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen und Wohngebäude werden durch • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln und Himmelreich, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, sowie verschiedene Verbindungsstraßen zwischen den Dörfern. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Dieses Thema ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05966 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05977	6251	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Begründung: Eiswurf und Eisfall In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege sowie ein Teil des Jakobsweges als Naherholungsbereich der angrenzenden	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05966 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Dörfer. Auch ist die Walder Loipe und der Sportplatz in Walbertsweiler direkt angrenzend. Ebenso findet man in 600m Abstand zu den geplanten Standorten die erste Wohnbebauung Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen und Wohngebäude werden durch • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln und Himmelreich, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, sowie verschiedene Verbindungsstraßen zwischen den Dörfern. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Dieses Thema ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05978	6252	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Begründung: Eiswurf und Eisfall In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege sowie ein Teil des Jakobsweges als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer. Auch ist die Walder Loipe und der Sportplatz in Walbertsweiler direkt angrenzend. Ebenso findet man in 600m Abstand zu den geplanten Standorten die erste Wohnbebauung Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen und Wohngebäude werden durch • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln und Himmelreich, diverse Bauernhöfe und zu	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05966 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bearbeitende Äcker, sowie verschiedene Verbindungsstraßen zwischen den Dörfern. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Dieses Thema ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05979	8464	Stellungnahme Im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Tellregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertver-fahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05980	4103	Stellungnahme Im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Tellregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertver-fahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05979 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05981	6253	Stellungnahme Im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Tellregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05979 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertver-fahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05982	6254	Stellungnahme Im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Tellregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05979 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertver-fahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05983	6255	Stellungnahme Im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Tellregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertver-fahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05979 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05984	6256	Stellungnahme Im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Tellregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertver-fahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05979 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05985	6257	Stellungnahme Im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Tellregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertver-fahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05979 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05986	6258	Stellungnahme Im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Tellregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05979	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertver-fahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05987	6259	Stellungnahme Im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Tellregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05979 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertver-fahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05988	6261	Stellungnahme Im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Tellregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05979 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		im Ertragswertver-fahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05989	6262	Stellungnahme Im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Tellregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertver-fahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05979 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05990	6263	Stellungnahme Im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Tellregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertver-fahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05979 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05991	6264	Stellungnahme Im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Tellregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertver-fahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05979 verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05992	6265	Stellungnahme Im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Tellregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05979 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertver-fahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05993	6266	Stellungnahme Im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Tellregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05979 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertver-fahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05994	8466	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen/ Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln, Himmelreich, Hippetsweiler, Sentenhart) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05995	4104	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen/ Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln, Himmelreich, Hippetsweiler, Sentenhart) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.05994 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05996	6267	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen/ Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln, Himmelreich, Hippetsweiler, Sentenhart) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05994 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05997	6269	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen/ Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05994 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln, Himmelreich, Hippetsweiler, Sentenhart) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05998	6270	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen/ Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln, Himmelreich, Hippetsweiler, Sentenhart) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05994 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.05999	6272	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen/ Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln, Himmelreich, Hippetsweiler, Sentenhart) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05994 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06000	6273	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen/ Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln, Himmelreich, Hippetsweiler, Sentenhart) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05994 verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06001	6275	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen/ Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln, Himmelreich, Hippetsweiler, Sentenhart) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05994 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06002	6277	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen/ Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln, Himmelreich, Hippetsweiler, Sentenhart) durch Schattenwurf	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05994 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06003	6279	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen/ Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln, Himmelreich, Hippetsweiler, Sentenhart) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06004	6281	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen/ Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05994 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Steckeln, Himmelreich, Hippetsweiler, Sentenhart) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06005	6283	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen/ Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln, Himmelreich, Hippetsweiler, Sentenhart) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05994 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06006	6284	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen/ Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln, Himmelreich, Hippetsweiler, Sentenhart) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.05994 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06007	8467	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld (< 500 m) -Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale {4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes {4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. • In unmittelbarer Nähe (<500m) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen". Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot- und Marschholz angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. • Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet „Ruhestetter Ried" 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m2 großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten	Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete „Ruhestetter Ries und Egelseewiesen" stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. • Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist-also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06008	4105	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld (< 500 m) -Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale {4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes {4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. • In unmittelbarer Nähe (<500m) zu dem möglichen Standort der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.06007 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen". Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot- und Marschholz angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. • Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet „Ruhestetter Ried" 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m2 großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete „Ruhestetter Ries und Egelseewiesen" stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. • Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist-also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06009	6328	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.06007	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld (< 500 m) -Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale {4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes {4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. • In unmittelbarer Nähe (<500m) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen". Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot- und Marschholz angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. • Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet „Ruhestetter Ried" 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m2 großen Weiher angelegt. Dort	verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete „Ruhestetter Ries und Egelseewiesen" stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. • Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist-also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06010	6329	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld (< 500 m) -Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale {4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes {4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. • In	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.06007 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unmittelbarer Nähe (<500m) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen". Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot- und Marschholz angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. • Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet „Ruhestetter Ried" 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m2 großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete „Ruhestetter Ries und Egelseewiesen" stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. • Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist-also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06011	6330	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld (< 500 m) -Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale {4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes {4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. • In unmittelbarer Nähe (<500m) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen". Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot- und Marschholz angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. • Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet „Ruhestetter Ried" 2019 im Zuge des	Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.06007 verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Biotopverbundes einen 7.000m2 großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete „Ruhestetter Ries und Egelseewiesen" stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. • Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist-also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06012	6331	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld (< 500 m) -Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale {4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes {4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.06007 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. • In unmittelbarer Nähe (<500m) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen". Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot- und Marschholz angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. • Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet „Ruhestetter Ried" 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m2 großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete „Ruhestetter Ries und Egelseewiesen" stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. • Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist-also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.06013	6332	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld (< 500 m) -Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale {4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes {4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. • In unmittelbarer Nähe (<500m) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen". Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot- und Marschholz angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.06007 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zerstört werden. • Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet „Ruhestetter Ried" 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m2 großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete „Ruhestetter Ries und Egelseewiesen" stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. • Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist-also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06014	6333	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld (< 500 m) -Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale {4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes {4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.06007 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. • In unmittelbarer Nähe (<500m) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen". Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot- und Marschholz angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. • Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet „Ruhestetter Ried" 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m2 großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete „Ruhestetter Ries und Egelseewiesen" stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. • Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist-also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06015	6334	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld (< 500 m) -Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale {4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes {4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. • In unmittelbarer Nähe (<500m) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen". Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot- und Marschholz angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.06007 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. • Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet „Ruhestetter Ried" 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m2 großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete „Ruhestetter Ries und Egelseewiesen" stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. • Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist-also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06016	6335	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld (< 500 m) -Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale {4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes {4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.06007 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. • In unmittelbarer Nähe (<500m) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen". Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot- und Marschholz angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. • Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet „Ruhestetter Ried" 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m2 großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete „Ruhestetter Ries und Egelseewiesen" stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. • Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist-also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06017	6336	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld (< 500 m) -Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale {4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes {4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. • In unmittelbarer Nähe (<500m) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen". Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot- und Marschholz angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.06007 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. • Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet „Ruhestetter Ried" 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m2 großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete „Ruhestetter Ries und Egelseewiesen" stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. • Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist-also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06018	6337	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld (< 500 m) -Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale {4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes {4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.06007 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. • In unmittelbarer Nähe (<500m) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen". Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot- und Marschholz angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. • Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet „Ruhestetter Ried" 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m2 großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete „Ruhestetter Ries und Egelseewiesen" stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. • Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist-also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06019	6338	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld (< 500 m) -Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale {4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes {4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. • In unmittelbarer Nähe (<500m) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen". Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot- und Marschholz angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien-	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.06007 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. • Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet „Ruhestetter Ried" 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m2 großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete „Ruhestetter Ries und Egelseewiesen" stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. • Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist-also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06020	6340	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld (< 500 m) -Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale {4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes {4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei)	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.06007 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. • In unmittelbarer Nähe (<500m) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen". Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot- und Marschholz angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. • Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet „Ruhestetter Ried" 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m2 großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete „Ruhestetter Ries und Egelseewiesen" stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. • Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist-also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06021	6341	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld (< 500 m) -Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale {4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes {4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. • In unmittelbarer Nähe (<500m) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen". Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot- und Marschholz angewiesen. Die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.06007 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. • Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet „Ruhestetter Ried" 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m2 großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete „Ruhestetter Ries und Egelseewiesen" stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. • Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist-also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06022	6342	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld (< 500 m) -Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale {4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes {4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.06007 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. • In unmittelbarer Nähe (<500m) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen". Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot- und Marschholz angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. • Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet „Ruhestetter Ried" 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m2 großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete „Ruhestetter Ries und Egelseewiesen" stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. • Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist-also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06023	6343	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld (< 500 m) -Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale {4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes {4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. • In unmittelbarer Nähe (<500m) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen". Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.06007 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Jahreszyklus obligat auf Tot- und Marschholz angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. • Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet „Ruhestetter Ried" 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m2 großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete „Ruhestetter Ries und Egelseewiesen" stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. • Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist-also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06024	6344	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld (< 500 m) -Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale {4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes {4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.06007 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. • In unmittelbarer Nähe (<500m) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen". Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot- und Marschholz angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. • Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet „Ruhestetter Ried" 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m2 großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete „Ruhestetter Ries und Egelseewiesen" stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. • Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		aufweist-also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06025	6345	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld (< 500 m) -Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale {4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes {4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. • In unmittelbarer Nähe (<500m) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen". Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.06007 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot- und Marschholz angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. • Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet „Ruhestetter Ried" 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m2 großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete „Ruhestetter Ries und Egelseewiesen" stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. • Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist-also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06026	8468	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Begründung: Eiswurf und Eisfall, sowie andere sehr wichtige Gründe In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege sowie ein Teil des Jakobsweges als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer. Auch ist die Walder Loipe und der Sportplatz in Walbertsweiler direkt angrenzend. Ebenso findet man in 600m Abstand zu den geplanten Standorten die erste Wohnbebauung. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen und Wohngebäude werden durch • möglichen Eisfall	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln und Himmelreich, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, sowie verschiedene Verbindungsstraßen zwischen den Dörfern. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Weiter gilt es zu erwähnen, dass sich im Planbereich seltene Tier- und Fauna Arten befinden, wie z.B. ein Uhu, der Schwarzstorch, und viele mehr, die es zu schützen gilt. Der Biotopen Verbund grenzt unmittelbar an die Fläche an, was somit total widersprüchig ist, Windräder zu bauen. Der Trimm-Dich-Pfad, welcher sehr großen Zuspruch weit über die Gemeindegrenze hat, würde entweder komplett wegfallen, oder seinen Nutzen zur Erholung verlieren. Die Grundstückspreise der Umgebung würden drastisch sinken und die „Wohlfühlgemeinde Wald" könnte mit diesem Namen keine Werbung mehr machen. Dies stellt ein Desaster für die Gemeinde dar, da unser kommunales Einkommen nicht durch Gewerbe, sondern durch Familienzuzug gewährleistet wird. Vor ca. 5 Jahren wurde uns im Gemeinderat von Ihnen prognostiziert das es „keinen Wind" in der Gemeinde gibt und auch die nächsten Jahre nicht geben wird. Und wenn, dann würden zuerst andere Standorte zum Tragen kommen. Auf einmal soll es Wind geben? Woher kommt diese Meinungsänderung? Dieses Thema ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Reinhold Messmer sagt: „Alternative Energien sind sinnlos, wenn sie genau das zerstören, was man durch sie schützen will: Die Natur!" Und da hat Er vollkommen recht. Ich bitte um eine·Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu all~n Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06047	8137	Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie gemäß Beschluss der Verbandsver- sammlung vom 8. Dezember 2023. Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des oben genannten Teilplans ein. Dies betrifft alle von Ihnen als Vorranggebiete mit den Bezeichnungen FFPV-437-025; FFPV-437-026_1; FFPV-437-028; FFPV-437-029; FFPV-437-037 ausgewiesenen Solarflächen so- wie die als WEA-437-011 ausgewiesene Windkraftfläche. Begründung: Es wurde bereits	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wissenschaftlich nachgewiesen, dass im Umfeld von Windkraftanlagen (WKA) negative, gesundheitliche Auswirkungen wie Schlafstörungen, Schwindel, Übelkeit, Kopfschmerzen, Konzentrationsschwierigkeiten, Herzrasen, Tinnitus usw. vorkommen können. Diese können vermutlich durch hörbaren Lärm, Infraschall oder auch Schatten- schlag ausgelöst werden. Das Vorranggebiet WEA 437-011 grenzt im Bereich Thalheim besonders nahe an bewohntem Gebiet. Der Abstand zum Ortsrand wurde besonders durch die Erweiterung im südlichen und westlichen Bereich nochmals verringert, was die Belastung weiter verstärkt. Durch den geringen Abstand zum Ort und die zu erwartenden, gigantischen WKA be- fürchte ich zahlreiche, negative Auswirkungen auf die Gesundheit der ansässigen Bevöl- kerung. Der Mindestabstand zu Wohnsiedlungen (1 Km) ist viel zu gering, die gesundheit- liche Gefährdung der Bevölkerung kann somit nicht ausgeschlossen werden (mindestens 2 Km zu Wohnsiedlungen). In der Nähe liegende öffentliche Einrichtungen wie Kindergärten, Schulen, Pflegeeinrich- tungen, und Therapiezentrum Thalheim und die hier zu erwartenden Störungen und ge- sundheitlichen Beeinträchtigungen bis hin zu Schädigungen können nicht verantwortet werden. Teil der Gemeindefläche für diese Zwecke eingeplant ist, was zu erheblichen Einschrän- kungen und Beeinträchtigungen führen wird. 1. **Landschaftsverlust und Fragmentierung**: Die geplante Nutzung von über 562 Hektar für Windkraft- und PV-Anlagen führt zu einem erheblichen Landschaftsverlust und einer weiteren Fragmentierung der Landschaft. Dies beeinträchtigt nicht nur das Landschafts- bild, sondern auch die Lebensräume von Pflanzen und Tieren. Die vorgesehenen Wind- kraftanlagen erfordern einen enormen Flächenbedarf für Fundamentflächen, Zufahrts- wege, Umspannstationen und Kabeltrassen. Die Ausweisung von Vorrangflächen für Windkraftanlagen führt zu einem massiven Flächenverlust in den Gemarkungen Leibertin- gen und Meßkirch, der nicht im Verhältnis zur Gesamtfläche steht und die natürlichen Le- bensräume erheblich beeinträchtigt. 2. **Einschränkung landwirtschaftlicher Nutzung**: Die Nutzung von großen Flächen für erneuerbare Energien bedeutet einen Verlust landwirtschaftlicher Nutzflächen. Dies wird die lokale Landwirtschaft beeinträchtigen und zu wirtschaftlichen Einbußen für Landwirte führen. 3. **Eingriff in Natur- und Landschaftsschutzgebiete**: Ein Teil der für erneuerbare Ener- gien vorgesehenen Flächen befinden sich in Natur- und Landschaftsschutzgebieten. Die Errichtung von Windkraft- und PV-Anlagen in solchen Gebieten würde empfindliche Öko- systeme gefährden und den Schutz natürlicher Lebensräume untergraben. Das geplante Missverhältnis zwischen der Gesamtgrundfläche der Gemeinde Leibertingen und den für	nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erneuerbare Energien vorgesehenen Flächen ist äußerst besorgniserregend. Es ist dringend erforderlich, alternative Standorte zu prüfen und eine Flächennutzungspla- nung zu entwickeln, die den Schutz von Natur, Umwelt und Lebensqualität gewährleistet. Mit dem Entzug von 25% der landwirtschaftlich genutzten Flächen werden die aktiven Landwirte der Gemeinde Leibertingen massiv in ihrer Existenz bedroht. Raumplanung: Ich fordere eine fachlich korrekte und gerichtsfeste Überprüfung der Daten. Grundvoraus- setzung hierfür ist die Bestellung von Gutachterinnen und Gutachtern, die ausschließlich nach dem Stand der fachwissenschaftlichen Erkenntnis und Methodik Gutachten erstellen und damit eine Grundlage für eine möglichst neutrale Bewertung der Situation gewährleis- ten. Die dem Gutachten zu Grunde liegenden Rohdaten sollten im Anhang der Fachgut- achten dokumentiert sein und archiviert werden. Grundwassergefährdung: Die erforderliche Fundamenttiefe von über 4 Metern bringt ein erhebliches Risiko für die Grundwasserversorgung in der betroffenen Gemarkung. Eine mögliche Beschädigung des Grundwassers durch die Bauarbeiten und den Betrieb der Windkraftanlagen stellt eine unannehmbare Gefahr für die lokale Wasserversorgung dar und muss verhindert werden. Landschaftszerstörung: Die Errichtung von Windkraftanlagen zerstört das einzigartige Landschaftsbild und die natürliche Umgebung in den Gemarkungen Leibertingen und Meßkirch. Dies hat negative Auswirkungen auf den Tourismus, die Erholungsmöglichkei- ten und die Lebensqualität der Bevölkerung. Wir fordern den Regionalverband eindringlich auf, die Ausweisung von Windkraftvorrang- gebieten in den Gemarkungen Leibertingen und Meßkirch zu überdenken.und alternative, umweltverträglichere Standorte für die Windkraftanlagen zu prüfen. Es ist von größter Bedeutung, die langfristigen Auswirkungen auf Natur, Umwelt und Lebensqualität sorgfäl- tig zu berücksichtigen und die Interessen der Bevölkerung angemessen zu berücksichti- gen. Immobilien In zahlreichen Gebieten Deutschlands konnte bereit beobachtet werden, dass sich die Nähe von Windkraftanlagen zu Immobilien stark negativ auf deren Wert auswirkt. Durch die geringen Abstände des geplanten Vorranggebiets WEA 437-011 zum bewohnten Ge- biet befürchte ich eine starke Wertminderung der betroffenen Immobilien.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06048	4115	Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie gemäß Beschluss der Verbandsver- sammlung vom 8. Dezember 2023. Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des oben genannten Teilplans ein. Dies betrifft alle von Ihnen als Vorranggebiete mit den Bezeichnungen FFPV-437-025; FFPV-	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.06047 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		437-026_1; FFPV-437-028; FFPV-437-029; FFPV-437-037 ausgewiesenen Solarflächen so- wie die als WEA-437-011 ausgewiesene Windkraftfläche. Begründung: Es wurde bereits wissenschaftlich nachgewiesen, dass im Umfeld von Windkraftanlagen (WKA) negative, gesundheitliche Auswirkungen wie Schlafstörungen, Schwindel, Übelkeit, Kopfschmerzen, Konzentrationsschwierigkeiten, Herzrasen, Tinnitus usw. vorkommen können. Diese können vermutlich durch hörbaren Lärm, Infraschall oder auch Schatten- schlag ausgelöst werden. Das Vorranggebiet WEA 437-011 grenzt im Bereich Thalheim besonders nahe an bewohntem Gebiet. Der Abstand zum Ortsrand wurde besonders durch die Erweiterung im südlichen und westlichen Bereich nochmals verringert, was die Belastung weiter verstärkt. Durch den geringen Abstand zum Ort und die zu erwartenden, gigantischen WKA be- fürchte ich zahlreiche, negative Auswirkungen auf die Gesundheit der ansässigen Bevöl- kerung. Der Mindestabstand zu Wohnsiedlungen (1 Km) ist viel zu gering, die gesundheit- liche Gefährdung der Bevölkerung kann somit nicht ausgeschlossen werden (mindestens 2 Km zu Wohnsiedlungen). In der Nähe liegende öffentliche Einrichtungen wie Kindergärten, Schulen, Pflegeeinrich- tungen, und Therapiezentrum Thalheim und die hier zu erwartenden Störungen und ge- sundheitlichen Beeinträchtigungen bis hin zu Schädigungen können nicht verantwortet werden. Teil der Gemeindefläche für diese Zwecke eingeplant ist, was zu erheblichen Einschrän- kungen und Beeinträchtigungen führen wird. 1. **Landschaftsverlust und Fragmentierung**: Die geplante Nutzung von über 562 Hektar für Windkraft- und PV-Anlagen führt zu einem erheblichen Landschaftsverlust und einer weiteren Fragmentierung der Landschaft. Dies beeinträchtigt nicht nur das Landschafts- bild, sondern auch die Lebensräume von Pflanzen und Tieren. Die vorgesehenen Wind- kraftanlagen erfordern einen enormen Flächenbedarf für Fundamentflächen, Zufahrts- wege, Umspannstationen und Kabeltrassen. Die Ausweisung von Vorrangflächen für Windkraftanlagen führt zu einem massiven Flächenverlust in den Gemarkungen Leibertin- gen und Meßkirch, der nicht im Verhältnis zur Gesamtfläche steht und die natürlichen Le- bensräume erheblich beeinträchtigt. 2. **Einschränkung landwirtschaftlicher Nutzung**: Die Nutzung von großen Flächen für erneuerbare Energien bedeutet einen Verlust landwirtschaftlicher Nutzflächen. Dies wird die lokale Landwirtschaft beeinträchtigen und zu wirtschaftlichen Einbußen für Landwirte führen. 3. **Eingriff in Natur- und Landschaftsschutzgebiete**: Ein Teil der für erneuerbare Ener- gien vorgesehenen Flächen befinden sich in Natur- und Landschaftsschutzgebieten. Die Errichtung von Windkraft- und PV-Anlagen in solchen Gebieten würde empfindliche		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Öko- systeme gefährden und den Schutz natürlicher Lebensräume untergraben. Das geplante Missverhältnis zwischen der Gesamtgrundfläche der Gemeinde Leibertingen und den für erneuerbare Energien vorgesehenen Flächen ist äußerst besorgniserregend. Es ist dringend erforderlich, alternative Standorte zu prüfen und eine Flächennutzungspla- nung zu entwickeln, die den Schutz von Natur, Umwelt und Lebensqualität gewährleistet. Mit dem Entzug von 25% der landwirtschaftlich genutzten Flächen werden die aktiven Landwirte der Gemeinde Leibertingen massiv in ihrer Existenz bedroht. Raumplanung: Ich fordere eine fachlich korrekte und gerichtsfeste Überprüfung der Daten. Grundvoraus- setzung hierfür ist die Bestellung von Gutachterinnen und Gutachtern, die ausschließlich nach dem Stand der fachwissenschaftlichen Erkenntnis und Methodik Gutachten erstellen und damit eine Grundlage für eine möglichst neutrale Bewertung der Situation gewährleis- ten. Die dem Gutachten zu Grunde liegenden Rohdaten sollten im Anhang der Fachgut- achten dokumentiert sein und archiviert werden. Grundwassergefährdung: Die erforderliche Fundamenttiefe von über 4 Metern bringt ein erhebliches Risiko für die Grundwasserversorgung in der betroffenen Gemarkung. Eine mögliche Beschädigung des Grundwassers durch die Bauarbeiten und den Betrieb der Windkraftanlagen stellt eine unannehmbare Gefahr für die lokale Wasserversorgung dar und muss verhindert werden. Landschaftszerstörung: Die Errichtung von Windkraftanlagen zerstört das einzigartige Landschaftsbild und die natürliche Umgebung in den Gemarkungen Leibertingen und Meßkirch. Dies hat negative Auswirkungen auf den Tourismus, die Erholungsmöglichkei- ten und die Lebensqualität der Bevölkerung. Wir fordern den Regionalverband eindringlich auf, die Ausweisung von Windkraftvorrang- gebieten in den Gemarkungen Leibertingen und Meßkirch zu überdenken.und alternative, umweltverträglichere Standorte für die Windkraftanlagen zu prüfen. Es ist von größter Bedeutung, die langfristigen Auswirkungen auf Natur, Umwelt und Lebensqualität sorgfäl- tig zu berücksichtigen und die Interessen der Bevölkerung angemessen zu berücksichti- gen. Immobilien In zahlreichen Gebieten Deutschlands konnte bereit beobachtet werden, dass sich die Nähe von Windkraftanlagen zu Immobilien stark negativ auf deren Wert auswirkt. Durch die geringen Abstände des geplanten Vorranggebiets WEA 437-011 zum bewohnten Ge- biet befürchte ich eine starke Wertminderung der betroffenen Immobilien.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06049	6504	Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie gemäß Beschluss der Verbandsver- sammlung vom 8. Dezember 2023. Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des oben genannten Teilplans ein. Dies betrifft alle von Ihnen als Vorranggebiete mit den Bezeichnungen FFPV-437-025; FFPV-437-026_1; FFPV-437-028; FFPV-437-029; FFPV-437-037 ausgewiesenen Solarflächen so- wie die als WEA-437-011 ausgewiesene Windkraftfläche. Begründung: Es wurde bereits wissenschaftlich nachgewiesen, dass im Umfeld von Windkraftanlagen (WKA) negative, gesundheitliche Auswirkungen wie Schlafstörungen, Schwindel, Übelkeit, Kopfschmerzen, Konzentrationsschwierigkeiten, Herzrasen, Tinnitus usw. vorkommen können. Diese können vermutlich durch hörbaren Lärm, Infraschall oder auch Schatten-schlag ausgelöst werden. Das Vorranggebiet WEA 437-011 grenzt im Bereich Thalheim besonders nahe an bewohntem Gebiet. Der Abstand zum Ortsrand wurde besonders durch die Erweiterung im südlichen und westlichen Bereich nochmals verringert, was die Belastung weiter verstärkt. Durch den geringen Abstand zum Ort und die zu erwartenden, gigantischen WKA be- fürchte ich zahlreiche, negative Auswirkungen auf die Gesundheit der ansässigen Bevöl-kerung. Der Mindestabstand zu Wohnsiedlungen (1 Km) ist viel zu gering, die gesundheit- liche Gefährdung der Bevölkerung kann somit nicht ausgeschlossen werden (mindestens 2 Km zu Wohnsiedlungen). In der Nähe liegende öffentliche Einrichtungen wie Kindergärten, Schulen, Pflegeeinrich- tungen, und Therapiezentrum Thalheim und die hier zu erwartenden Störungen und ge- sundheitlichen Beeinträchtigungen bis hin zu Schädigungen können nicht verantwortet werden. Daher fordere ich mit aller Deutlichkeit den unverzüglichen Rückzug des vorgesehenen Planungsgebiets für Windkraftanlagen in unserem Gebiet. Es ist absolut unerlässlich, dass wir konkrete Maßnahmen ergreifen, um den Schutz dieser gefährdeten Tierarten zu ge-währleisten und ihre Lebensräume zu erhalten. Die Belange des Naturschutzes müssen bei der Planung und Umsetzung von Windkraft- projekten höchste Priorität haben auf Basis der Fauna-Flora-Habitat (FFH)- und zur Vo- gelschutzrichtlinie der Europäischen Union sowie zu den unionsbasierten Vorschriften des nationalen Artenschutzrechts. Versuche, die bestehenden rechtlichen Vorgaben zum Schutz gefährdeter Arten auf europäischer oder nationaler Ebene aufzuweichen, lehne ich explizit ab. Das Tötungs- und Verletzungsverbot(§ 44 (1) Nr. 1 Bundesnaturschutzgesetz (im Folgenden: BNatSchG)) muss alle geschützten Arten umfassen und Individuen bezo- gen bleiben. Eine Begrenzung des Schutzes auf lediglich eine kleine Anzahl an Arten, für die z.B. „Dichtezentren" definiert werden, lehne ich genauso ab wie den Versuch, ein dem Verbot unterliegendes, signifikant erhöhtes Tötungsrisiko an eine Gefährdung der Arten oder ihrer Populationen zu binden. Ob eine	B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vogelart unter Anhang die geltende Vogelschutz-Richtli- nie fällt, auf irgendeiner Ebene bedroht ist oder unter einer rückläufigen Bestandentwick- lung leidet, spielt in artenschutzrechtlicher Hinsicht keine Rolle. In dieser Haltung sehe ich mich durch die aktuelle Rechtsprechung des Gerichtshofs der Europäischen Union nach- drücklich bestätigt. Behördliche Entscheidungen über die Einschlägigkeit artenschutzrechtlicher Zugriffsver- bote müssen auf der Grundlage des anerkannten Standes der fachwissenschaftlichen Er- kenntnis getroffen werden, der in dem als Fachkonvention zu bewertenden „Helgoländer Papier" der Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten (LAG VSW) dokumentiert und im Beschluss 19/2 der LAG VSW vom 24.4.2020 nochmals bestä- tigt wurde. Die Liste der im „Helgoländer Papier" verzeichneten windkraftsensiblen Arten ist auf Ergänzung angelegt und muss auf weitere Arten erstreckt werden, die ihres artspezifischen Verhaltens wegen unter den Auswirkungen der Windkraftnutzung besonders leiden, s. dazu die Übersicht in der Anlage. Neue Erkenntnisse der ornithologi- schen Fachwissenschaft müssen zeitnah zur Fortschreibung der Liste windkraftsensibler Arten führen. Für alle WEA fordere ich die Einhaltung genereller Abschaltzeiten zum Fledermausschutz, solange keine Klarheit über die jeweiligen Zugkorridore von Fledermäusen besteht und so- lange die Unbedenklichkeit eines ungeregelten Betriebs nicht durch ein qualifiziertes Fach- gutachten dargelegt und der ungeregelte Betrieb damit genehmigungsfähig ist. Diese Um- kehrung der Beweislast für die artenschutzrechtliche Überprüfung des Tötungsverbotes von Fledermäusen an WEA hält der Bundesverband Fledermauskunde (BVF) sowohl für die lokalen, am Standort der WEA lebenden Fledermäuse, als auch für die überregional migrierenden Fledermäuse für notwendig (BVF Positionspapier 2018). Eine Ausnahme oder Verminderung der Abschaltzeiten soll nur erfolgen, wenn ein qualifiziertes und mit wissenschaftlichen Methoden erarbeitetes, einwandfreies Gutachten aufzeigt, unter wel- chen Bedingungen das signifikant erhöhte Tötungsrisiko am konkreten Standort nicht ge- geben ist. Sollte der Nachweis von einer unabhängigen Prüfeinrichtung anerkannt werden, könnten diese Schutzmaßnahmen das Tötungsrisiko deutlich vermindern. Es ist zudem zweckmäßig, neben der generellen zeitweiligen Abschaltung Tabu-Zonen für Fledermäuse einzurichten. Dies gilt vor allem für Bereiche, in denen Fledermäuse konzentriert auftreten, wie bedeutende Nahrungs-, Reproduktions-, Ruhe- und Rastgebiete - also generell für Wälder und Feuchtgebiete. Im Bereich des geplanten Vorranggebiets WEA 437-011 wurden bereits bei vorangegan- genen Planungen an Gutachten über ansässige Tier- und vor allem Vogelarten gearbeitet. Mindestens einmal wurde nachweislich ein		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gutachten, das für die Planung eines 0 Windparks begonnen wurde, wieder abgebrochen, da man ein so hohes Vorkommen an geschützten Arten festgestellt hat, dass eine weitere Planung sinnlos war. Dabei wurde eine besonders hohe Dichte an seltenen Vogelarten (hier vor allem Rotmilanen) festge- stellt. Diese Tatsache ist inmitten eines Naturparks nicht verwunderlich. Ich bin davon überzeugt, dass viele geschützte Arten Opfer der Windkraftanlagen werden und deren Fortbestand gefährdet ist. Das gilt auch für die enormen Flächen, die für den Bau der WKA gerodet und befestigt werden müssen. Es wurde bereits mehrfach beobachtet, wie Wildtiere die Gebiete um Windkraftanlagen meiden. Dieser Effekt wird durch die enorme Baugröße der heutigen WKA und den gewal- tigen Fliegerwarnleuchten verstärkt. Durch nationale und internationale Wildtierkorridore soll gewährleistet werden, dass sich Wildtiere trotz dichter Besiedlung weitflächig bewegen können. Das Vorranggebiet WEA 437-011 liegt in unmittelbarer Nähe zu einem europäi- schen Wildtierkorridor. Dieser soll der Ausbreitung und Erhaltung seltener Tierarten, wie z.B. dem Luchs, dienen. Ich befürchte, dass ein Windpark innerhalb dieses Vorrangge- biets stark negativen Einfluss auf den Wildtierkorridor ausübt und die zu schützenden Tier- arten verdrängt. Windkraftanlagen können bei Havarien oder Unfällen große Mengen an Schadstoffen (zer- splitterte Rotorblätter) und Betriebsmittel (z.B. Öl) verlieren. Ein entsprechender Vorfall konnte vor nicht allzu langer Zeit im nicht weit entfernten Windpark Bad Saulgau beobach- tet werden. Trinkwasser und Quellen können dadurch nachhaltig verschmutzt werden. Das Vorranggebiet WEA 437-011 liegt laut Daten- und Kartendienst der LUBW inmitten eines Wasserschutzgebiets. Ich befürchte, dass WKA im Vorranggebiet WEA 437-011 eine direkte Gefahr für die ansässige Gewässerstruktur darstellt. Im Falle einer Havarie könnten dabei nachhaltige Verschmutzungen entstehen. • Ich appelliere mit aller Entschiedenheit an Ihre Vernunft und Ihr Verständnis für den Schutz unserer einzigartigen Tierwelt und bitte Sie eindringlich, das Planungsgebiet für Windkraftanlagen entsprechend zu überdenken und umgehend zurückzuziehen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06051	6505	Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie gemäß Beschluss der Verbandsver- sammlung vom 8. Dezember 2023. Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des oben genannten Teilplans ein. Dies betrifft alle von Ihnen als Vorranggebiete mit den Bezeichnungen FFPV-437-025; FFPV-437-026; FFPV-437-028; FFPV-437-029; FFPV-437-037 ausgewiesenen Solarflächen sowie die als WEA-437-011 ausgewiesene Windkraftfläche. Begründung: Behörden und	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Projektierer für PV-Freiflächenanlagen bezeichnen unsere landwirtschaftlichen Nutzungsflächen auf 780 NN gerne als benachteiligte bzw. minderwertige Agrarflächen, unse- res Erachtens eine äußerst arrogante und abwertende Aussage. Die Ernteerträge auf unseren Böden sind in der Regel ordentlich und können mit anderen Regionen durchaus mithalten. Bei uns wird seit Menschengedenken Landwirtschaft betrieben, zwar nur noch von wenigen Be- trieben, aber umso effektiver und professioneller. Der Nahrungsmittelversorgungsgrad liegt in Deutschland bei 45 %, das bedeutet 55 % der Nahrungsmittel für die deutsche Bevölkerung muss jetzt schon vom Ausland importiert wer- den. In Zeiten globaler internationaler Krisen ist ein möglichst hoher Selbstversorgungsgrad unerlässlich, alle andere wäre absolut unverantwortlich. Im Zusammenhang mit erneuerbaren Energien, Pachtgelder für Windradstandorte und PV- Freiflächen-anlagen, wird gerne von einer neuen Chance, einer zweiten Einnahmequelle, für die notleidende Landwirtschaft gesprochen. Es handelt sich meines Erachtens hier um ein nichtzutreffendes und nicht haltbares Argument. Die noch wenigen praktizierenden Landwirte haben ca. 85 % ihrer Betriebsflächen von ihren ehemaligen nicht mehr praktizierenden Kolle- gen gepachtet. Nicht der praktizierende Landwirt nimmt die Pachterlöse ein, sondern die eigentlichen Grund- stückseigentümer. PV-Freiflächen und die damit verbundenen Pachterlöse stehen zur Daher fordere ich mit aller Deutlichkeit den unverzüglichen Rückzug des vorgesehenen Planungsgebiets für Windkraftanlagen in unserem Gebiet. Es ist absolut unerlässlich, dass wir konkrete Maßnahmen ergreifen, um den Schutz dieser gefährdeten Tierartenzuge- währleisten und ihre Lebensräume zu erhalten. Die Belange des Naturschutzes müssen bei der Planung und Umsetzung von Windkraft- projekten höchste Priorität haben auf Basis der Fauna-Flora-Habitat (FFH)- und zur Vo- gelschutzrichtlinie der Europäischen Union sowie zu den unionsbasierten Vorschriften des nationalen Artenschutzrechts. Versuche, die bestehenden rechtlichen Vorgaben zum Schutz gefährdeter Arten auf europäischer oder nationaler Ebene aufzuweichen, lehne ich explizit ab. Das Tötungs- und Verletzungsverbot(§ 44 (1) Nr. 1 Bundesnaturschutzgesetz (im Folgenden: BNatSchG)) muss alle geschützten Arten umfassen und Individuen bezo- gen bleiben. Eine Begrenzung des Schutzes auf lediglich eine kleine Anzahl an Arten, für die z.B. „Dichtezentren" definiert werden, lehne ich genauso ab wie den Versuch, ein dem Verbot unterliegendes, signifikant erhöhtes Tötungsrisiko an eine Gefährdung der Arten oder ihrer Populationen zu binden. Ob eine Vogelart unter Anhang die geltende Vogelschutz- Richtlinie fällt, auf irgendeiner Ebene bedroht ist oder unter einer rückläufigen	nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bestand- entwicklung leidet, spielt in artenschutzrechtlicher Hinsicht keine Rolle. In dieser Haltung sehe ich mich durch die aktuelle Rechtsprechung des Gerichtshofs der Europäischen Uni- on nachdrücklich bestätigt. Behördliche Entscheidungen über die Einschlägigkeit artenschutzrechtlicher Zugriffsverbo- te müssen auf der Grundlage des anerkannten Standes der fachwissenschaftlichen Er- kenntnis getroffen werden, der in dem als Fachkonvention zu bewertenden „Helgoländer Papier" der Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten (LAG VSW) dokumentiert und im Beschluss 19/2 der LAG VSW vom 24.4.2020 nochmals bestä- tigt wurde. Die Liste der im „Helgoländer Papier" verzeichneten windkraftsensiblen Arten ist auf Ergänzung angelegt und muss auf weitere Arten erstreckt werden, die ihres artspezifischen Verhaltens wegen unter den Auswirkungen der Windkraftnutzung besonders leiden, s. dazu die Übersicht in der Anlage. Neue Erkenntnisse der ornithologi- schen Fachwissenschaft müssen zeitnah zur Fortschreibung der Liste windkraftsensibler Arten führen. Für alle WEA fordere ich die Einhaltung genereller Abschaltzeiten zum Fledermausschutz, solange keine Klarheit über die jeweiligen Zugkorridore von Fledermäusen besteht und solange die Unbedenklichkeit eines ungeregelten Betriebs nicht durch ein qualifiziertes Fachgutachten dargelegt und der ungeregelte Betrieb damit genehmigungsfähig ist. Diese Umkehrung der Beweislast für die artenschutzrechtliche Überprüfung des Tötungsverbo- tes von Fledermäusen an WEA hält der Bundesverband Fledermauskunde (BVF) sowohl für die lokalen, am Standort der WEA lebenden Fledermäuse, als auch für die überregio- nal migrierenden Fledermäuse für notwendig (BVF Positionspapier 2018). Eine Ausnahme oder Verminderung der Abschaltzeiten soll nur erfolgen, wenn ein qualifiziertes und mit wissenschaftlichen Methoden erarbeitetes, einwandfreies Gutachten aufzeigt, unter wel- chen Bedingungen das signifikant erhöhte Tötungsrisiko am konkreten Standort nicht ge- geben ist. Sollte der Nachweis von einer unabhängigen Prüfeinrichtung anerkannt werden, könnten diese Schutzmaßnahmen das Tötungsrisiko deutlich vermindern. Es ist zudem zweckmäßig, neben der generellen zeitweiligen Abschaltung Tabu-Zonen für Fledermäuse einzurichten. Dies gilt vor allem für Bereiche, in denen Fledermäuse konzentriert auftreten, wie bedeutende Nahrungs-, Reproduktions-, Ruhe- und Rastgebiete - also generell für Wälder und Feuchtgebiete. Im Bereich des geplanten Vorranggebiets WEA 437-011 wurden bereits bei vorangegan- genen Planungen an Gutachten über ansässige Tier- und vor allem Vogelarten gearbeitet. Mindestens einmal wurde nachweislich ein Gutachten, das für die Planung eines Wind- parks begonnen wurde, wieder abgebrochen, da man ein so hohes Vorkommen an		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ge- schützten Arten festgestellt hat, dass eine weitere Planung sinnlos war. Dabei wurde eine besonders hohe Dichte an seltenen Vogelarten (hier vor allem Rotmilanen) festgestellt. Diese Tatsache ist inmitten eines Naturparks nicht verwunderlich. Ich bin davon über- zeugt, dass viele geschützte Arten Opfer der Windkraftanlagen werden und deren Fortbe- stand gefährdet ist. Das gilt auch für die enormen Flächen, die für den Bau der WKA gero- det und befestigt werden müssen. Es wurde bereits mehrfach beobachtet, wie Wildtiere die Gebiete um Windkraftanlagen meiden. Dieser Effekt wird durch die enorme Baugröße der heutigen WKA und den gewal- tigen Fliegerwarnleuchten verstärkt. Durch nationale und internationale Wildtierkorridore soll gewährleistet werden, dass sich Wildtiere trotz dichter Besiedlung weitflächig bewegen können. Das Vorranggebiet WEA 437-011 liegt in unmittelbarer Nähe zu einem europäi- schen Wildtierkorridor. Dieser soll der Ausbreitung und Erhaltung seltener Tierarten, wie z.B. dem Luchs, dienen. Ich befürchte, dass ein Windpark innerhalb dieses Vorrangge- biets stark negativen Einfluss auf den Wildtierkorridor ausübt und die zu schützenden Tierarten verdrängt. Windkraftanlagen können bei Havarien oder Unfällen große Mengen an Schadstoffen (zersplitterte Rotorblätter) und Betriebsmittel (z.B. Öl) verlieren. Ein entsprechender Vorfall konnte vor nicht allzu langer Zeit im nicht weit entfernten Windpark Bad Saulgau beobach- tet werden. Trinkwasser und Quellen können dadurch nachhaltig verschmutzt werden. Das Vorranggebiet WEA 437-011 liegt laut Daten- und Kartendienst der LUBW inmitten eines Wasserschutzgebiets. Ich befürchte, dass WKA im Vorranggebiet WEA 437-011 eine direkte Gefahr für die ansässige Gewässerstruktur darstellt. Im Falle einer Havarie könnten dabei nachhaltige Verschmutzungen entstehen. Ich appelliere mit aller Entschiedenheit an Ihre Vernunft und Ihr Verständnis für den Schutz unserer einzigartigen Tierwelt und bitte Sie eindringlich, das Planungsgebiet für Windkraftanlagen entsprechend zu überdenken und umgehend zurückzuziehen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06054	6506	Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie gemäß Beschluss derVerbandsver- sammlung vom 8. Dezember 2023. Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des oben genannten Teilplans ein. Dies betrifft alle von Ihnen als Vorranggebiete mit den Bezeichnungen FFPV-437-025; FFPV-437-026_1; FFPV-437-028; FFPV-437-029; FFPV-437-037 ausgewiesenen Solarflächen so- wie die als WEA-437-011 ausgewiesene Windkraftfläche. Begründung: Es gibt erhebliche Bedenken, ob Windkraftanlagen in unserer Region mit niedrigen Windge- schwindigkeiten trotz Subventionen kostendeckend	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		arbeiten. Unvollständig kalkulierte Abriss- kosten, Unsicherheiten bei Pachtverträgen, undurchsichtige Strukturen bei Betreiberfirmen, die sich aus der langfristigen, finanziellen Verantwortung ziehen wollen - all dies sind erhebli- che Unsicherheiten. Ich befürchte, dass bei lnsolvenzen der Betreiberfirmen der Steuerzahler das Risiko trägt und die Kosten des Abbaus der Anlagen aus Steuergeldern der Bevölkerung getragen werden müssen. Auch die Auslastung der industriellen Windkraftanlagen auf dem ausgewiesenen Windvor- rangflächen wird bei höchstens 20% liegen. Das heißt, weitaus die meiste Zeit im Jahr werden die geplanten Anlagen stillstehen, keinen Strom produzieren und somit niemanden verlässlich mit Strom versorgen. Auch dies führt zu nichtkalkulierbaren wirtschaftlichen Risiken, mit den o.g. Folgen. Durch Überbauung oder Umnutzung, aber auch durch eine erhöhte Waldbrandgefahr durch Rotorenbrand werden im Wald besonders wichtige Lebensräume gestört und zerschnitten. Sowohl durch den Aufbau als auch den Betrieb und die Entsorgung von WEA sind das Störungs- und das Gefährdungspotenzial im Ökosystem Wald sehr hoch. Der Wald muss für die Standfläche und den Bau der WEA sowie auch für den Stromnetzan- schluss (Leitungstrassen zu den Übergabestationen) und für die Herstellung oder die Erweiterung von Bau- und Erschließungswegen sowie die Flächen- oder Punktfundamente gerodet bzw. zur Verfügung gestellt werden. Daher fordere ich mit aller Deutlichkeit den unverzüglichen Rückzug des vorgesehenen Planungsgebiets für Windkraftanlagen in unserem Gebiet. Es ist absolut unerlässlich, dass wir konkrete Maßnahmen ergreifen, um den Schutz dieser gefährdeten Tierarten zu ge- währleisten und ihre Lebensräume zu erhalten. Die Belange des Naturschutzes müssen bei der Planung und Umsetzung von Windkraft- projekten höchste Priorität haben auf Basis der Fauna-Flora-Habitat (FFH)- und zur Vo- gelschutzrichtlinie der Europäischen Union sowie zu den unionsbasierten Vorschriften des nationalen Artenschutzrechts. Versuche, die bestehenden rechtlichen Vorgaben zum Schutz gefährdeter Arten auf europäischer oder nationaler Ebene aufzuweichen, lehne ich explizifab. Das Tötungs- und Verletzungsverbot(§ 44 (1) Nr. 1 Bundesnaturschutzgesetz (im Folgenden: BNatSchG)) muss alle geschützten Arten umfassen und Individuen bezo- gen bleiben. Eine Begrenzung des Schutzes auf lediglich eine kleine Anzahl an Arten, für die z.B. „Dichtezentren" definiert werden, lehne ich genauso ab wie den Versuch, ein dem Verbot unterliegendes, signifikant erhöhtes Tötungsrisiko an eine Gefährdung der Arten oder ihrer Populationen zu binden. Ob eine Vogelart unter Anhang die geltende Vogelschutz-Richtli- nie fällt, auf irgendeiner Ebene bedroht ist oder unter einer rückläufigen Bestandentwick- lung	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		leidet, spielt in artenschutzrechtlicher Hinsicht keine Rolle. In dieser Haltung sehe ich mich durch die aktuelle Rechtsprechung des Gerichtshofs der Europäischen Union nach- drücklich bestätigt. Behördliche Entscheidungen über die Einschlägigkeit artenschutzrechtlicher Zugriffsver- bote müssen auf der Grundlage des anerkannten Standes der fachwissenschaftlichen Er- kenntnis getroffen werden, der in dem als Fachkonvention zu bewertenden „Helgoländer Papier" der Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten (LAG VSW) dokumentiert und im Beschluss 19/2 der LAG VSW vom 24.4.2020 nochmals bestä- tigt wurde. Die Liste der im „Helgoländer Papier" verzeichneten windkraftsensiblen Arten ist auf Ergänzung angelegt und muss auf weitere Arten erstreckt werden, die ihres artspezifischen Verhaltens wegen unter den Auswirkungen der Windkraftnutzung besonders leiden, s. dazu die Übersicht in der Anlage. Neue Erkenntnisse der ornithologi- schen Fachwissenschaft müssen zeitnah zur Fortschreibung der Liste windkraftsensibler Arten führen. Für alle WEA fordere ich die Einhaltung genereller Abschaltzeiten zum Fledermausschutz, solange keine Klarheit über die jeweiligen Zugkorridore von Fledermäusen besteht und so- lange die Unbedenklichkeit eines ungeregelten Betriebs nicht durch ein qualifiziertes Fach- gutachten dargelegt und der ungeregelte Betrieb damit genehmigungsfähig ist. Diese Um- kehrung der Beweislast für die artenschutzrechtliche Überprüfung des Tötungsverbotes von Fledermäusen an WEA hält der Bundesverband Fledermauskunde (BVF) sowohl für die lokalen, am Standort der WEA lebenden Fledermäuse, als auch für die überregional migrierenden Fledermäuse für notwendig (BVF Positionspapier 2018). Eine Ausnahme oder Verminderung der Abschaltzeiten soll nur erfolgen, wenn ein qualifiziertes und mit wissenschaftlichen Methoden erarbeitetes, einwandfreies Gutachten aufzeigt, unter wel- chen Bedingungen das signifikant erhöhte Tötungsrisiko am konkreten Standort nicht ge- geben ist. Sollte der Nachweis von einer unabhängigen Prüfeinrichtung anerkannt werden, könnten diese Schutzmaßnahmen das Tötungsrisiko deutlich vermindern. Es ist zudem zweckmäßig, neben der generellen zeitweiligen Abschaltung Tabu-Zonen für Fledermäuse einzurichten. Dies gilt vor allem für Bereiche, in denen Fledermäuse konzentriert auftreten, wie bedeutende Nahrungs-, Reproduktions-, Ruhe- und Rastgebiete - also generell für Wälder und Feuchtgebiete. Im Bereich des geplanten Vorranggebiets WEA 437-011 wurden bereits bei vorangegan- genen Planungen an Gutachten über ansässige Tier- und vor allem Vogelarten gearbeitet. Mindestens einmal wurde nachweislich ein Gutachten, das für die Planung eines Windparks begonnen wurde, wieder abgebrochen, da man ein so hohes Vorkommen an geschützten		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Arten festgestellt hat, dass eine weitere Planung sinnlos war. Dabei wurde eine besonders hohe Dichte an seltenen Vogelarten (hier vor allem Rotmilanen) festge- stellt. Diese Tatsache ist inmitten eines Naturparks nicht verwunderlich. Ich bin davon überzeugt, dass viele geschützte Arten Opfer der Windkraftanlagen werden und deren Fortbestand gefährdet ist. Das gilt auch für die enormen Flächen, die für den Bau der WKA gerodet und befestigt werden müssen. Es wurde bereits mehrfach beobachtet, wie Wildtiere die Gebiete um Windkraftanlagen meiden. Dieser Effekt wird durch die enorme Baugröße der heutigen WKA und den gewal- tigen Fliegerwarnleuchten verstärkt. Durch nationale und internationale Wildtierkorridore soll gewährleistet werden, dass sich Wildtiere trotz dichter Besiedlung weitflächig bewegen können. Das Vorranggebiet WEA 437-011 liegt in unmittelbarer Nähe zu einem europäi- schen Wildtierkorridor. Dieser soll der Ausbreitung und Erhaltung seltener Tierarten, wie z.B. dem Luchs, dienen. Ich befürchte, dass ein Windpark innerhalb dieses Vorrangge- biets stark negativen Einfluss auf den Wildtierkorridor ausübt und die zu schützenden Tier- arten verdrängt. Windkraftanlagen können bei Havarien oder Unfällen große Mengen an Schadstoffen (zer- splitterte Rotorblätter) und Betriebsmittel (z.B. Öl) verlieren. Ein entsprechender Vorfall konnte vor nicht allzu langer Zeit im nicht weit entfernten Windpark Bad Saulgau beobach- tet werden. Trinkwasser und Quellen können dadurch nachhaltig verschmutzt werden. Das Vorranggebiet WEA 437-011 liegt laut Daten- und Kartendienst der LUBW inmitten eines Wasserschutzgebiets. Ich befürchte, dass WKA im Vorranggebiet WEA 437-011 eine direkte Gefahr für die ansässige Gewässerstruktur darstellt. Im Falle einer Havarie könnten dabei nachhaltige Verschmutzungen entstehen. Ich appelliere mit aller Entschiedenheit an Ihre Vernunft und Ihr Verständnis für den Schutz unserer einzigartigen Tierwelt und bitte Sie eindringlich, das Planungsgebiet für Windkraftanlagen entsprechend zu überdenken und umgehend zurückzuziehen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06056	6507	Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie gemäß Beschluss der Verbandsver- sammlung vom 8. Dezember 2023. Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des oben genannten Teilplans ein. Dies betrifft alle von Ihnen als Vorranggebiete mit den Bezeichnungen FFPV-437-025; FFPV-437-026_ 1; FFPV-437-028; FFPV-437-029; FFPV-437-037 ausgewiesenen Solarflächen so- wie die als WEA-437-011 ausgewiesene Windkraftfläche. Begründung: Es gibt erhebliche Bedenken, ob Windkraftanlagen in unserer Region mit niedrigen Windge- schwindigkeiten trotz Subventionen kostendeckend	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		arbeiten. Unvollständig kalkulierte Abriss- kosten, Unsicherheiten bei Pachtverträgen, undurchsichtige Strukturen bei Betreiberfirmen, die sich aus der langfristigen, finanziellen Verantwortung ziehen wollen - all dies sind erhebli- che Unsicherheiten. Ich befürchte, dass bei lnsolvenzen der Betreiberfirmen der Steuerzahler das Risiko trägt und die Kosten des Abbaus der Anlagen aus Steuergeldern der Bevölkerung getragen werden müssen. Auch die Auslastung der industriellen Windkraftanlagen auf dem ausgewiesenen Windvor- rangflächen wird bei höchstens 20% liegen. Das heißt, weitaus die meiste Zeit im Jahr werden die geplanten Anlagen stillstehen, keinen Strom produzieren und somit niemanden verlässlich mit Strom versorgen. Auch dies führt zu nichtkalkulierbaren wirtschaftlichen Risiken, mit den o.g. Folgen. Durch Überbauung oder Umnutzung, aber auch durch eine erhöhte Waldbrandgefahr durch Rotorenbrand werden im Wald besonders wichtige Lebensräume gestört und zerschnitten. Sowohl durch den Aufbau als auch den Betrieb und die Entsorgung von WEA sind das Störungs- und das Gefährdungspotenzial im Ökosystem Wald sehr hoch. Der Wald muss für die Standfläche und den Bau der WEA sowie auch für den Stromnetzan- schluss (Leitungstrassen zu den Übergabestationen) und für die Herstellung oder die Erweiterung von Bau- und Erschließungswegen sowie die Flächen- oder Punktfundamente gerodet bzw. zur Verfügung gestellt werden. Daher fordere ich mit aller Deutlichkeit den unverzüglichen Rückzug des vorgesehenen Planungsgebiets für Windkraftanlagen in unserem Gebiet. Es ist absolut unerlässlich, dass wir konkrete Maßnahmen ergreifen, um den Schutz dieser gefährdeten Tierarten zu ge- währleisten und ihre Lebensräume zu erhalten. Die Belange des Naturschutzes müssen bei der Planung und Umsetzung von Windkraft- projekten höchste Priorität haben auf Basis der Fauna-Flora-Habitat (FFH)- und zur Vo- gelschutzrichtlinie der Europäischen Union sowie zu den unionsbasierten Vorschriften des nationalen Artenschutzrechts. Versuche, die bestehenden rechtlichen Vorgaben zum Schutz gefährdeter Arten auf europäischer oder nationaler Ebene aufzuweichen, lehne ich explizit ab. Das Tötungs- und Verletzungsverbot(§ 44 (1) Nr. 1 Bundesnaturschutzgesetz (im Folgenden: BNatSchG)) muss alle geschützten Arten umfassen und Individuen bezo- gen bleiben. Eine Begrenzung des Schutzes auf lediglich eine kleine Anzahl an Arten, für die z.B. „Dichtezentren" definiert werden, lehne ich genauso ab wie den Versuch, ein dem Verbot unterliegendes, signifikant erhöhtes Tötungsrisiko an eine Gefährdung der Arten oder ihrer Populationen zu binden. Ob eine Vogelart unter Anhang die geltende Vogelschutz-Richtli- nie fällt, auf irgendeiner Ebene bedroht ist oder unter einer rückläufigen Bestandentwick- lung	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		leidet, spielt in artenschutzrechtlicher Hinsicht keine Rolle. In dieser Haltung sehe ich mich durch die aktuelle Rechtsprechung des Gerichtshofs der Europäischen Union nach- drücklich bestätigt. Behördliche Entscheidungen über die Einschlägigkeit artenschutzrechtlicher Zugriffsver- bote müssen auf der Grundlage des anerkannten Standes der fachwissenschaftlichen Er- kenntnis getroffen werden, der in dem als Fachkonvention zu bewertenden „Helgoländer Papier" der Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten (LAG VSW) dokumentiert und im Beschluss 19/2 der LAG VSW vom 24.4.2020 nochmals bestä- tigt wurde. Die Liste der im „Helgoländer Papier" verzeichneten windkraftsensiblen Arten ist auf Ergänzung angelegt und muss auf weitere Arten erstreckt werden, die ihres artspezifischen Verhaltens wegen unter den Auswirkungen der Windkraftnutzung besonders leiden, s. dazu die Übersicht in der Anlage. Neue Erkenntnisse der ornithologi- schen Fachwissenschaft müssen zeitnah zur Fortschreibung der Liste windkraftsensibler Arten führen. Für alle WEA fordere ich die Einhaltung genereller Abschaltzeiten zum Fledermausschutz, solange keine Klarheit über die jeweiligen Zugkorridore von Fledermäusen besteht und so- lange die Unbedenklichkeit eines ungeregelten Betriebs nicht durch ein qualifiziertes Fach- gutachten dargelegt und der ungeregelte Betrieb damit genehmigungsfähig ist. Diese Um- kehrung der Beweislast für die artenschutzrechtliche Überprüfung des Tötungsverbotes von Fledermäusen an WEA hält der Bundesverband Fledermauskunde (BVF) sowohl für die lokalen, am Standort der WEA lebenden Fledermäuse, als auch für die überregional migrierenden Fledermäuse für notwendig (BVF Positionspapier 2018). Eine Ausnahme oder Verminderung der Abschaltzeiten soll nur erfolgen, wenn ein qualifiziertes und mit wissenschaftlichen Methoden erarbeitetes, einwandfreies Gutachten aufzeigt, unter wel- chen Bedingungen das signifikant erhöhte Tötungsrisiko am konkreten Standort nicht ge- geben ist. Sollte der Nachweis von einer unabhängigen Prüfeinrichtung anerkannt werden, könnten diese Schutzmaßnahmen das Tötungsrisiko deutlich vermindern. Es ist zudem zweckmäßig, neben der generellen zeitweiligen Abschaltung Tabu-Zonen für Fledermäuse einzurichten. Dies gilt vor allem für Bereiche, in denen Fledermäuse konzentriert auftreten, wie bedeutende Nahrungs-, Reproduktions-, Ruhe- und Rastgebiete - also generell für Wälder und Feuchtgebiete. Im Bereich des geplanten Vorranggebiets WEA 437-011 wurden bereits bei vorangegan- genen Planungen an Gutachten über ansässige Tier- und vor allem Vogelarten gearbeitet. Mindestens einmal wurde nachweislich ein Gutachten, das für die Planung eines Windparks begonnen wurde, wieder abgebrochen, da man ein so hohes Vorkommen an geschützten		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Arten festgestellt hat, dass eine weitere Planung sinnlos war. Dabei wurde eine besonders hohe Dichte an seltenen Vogelarten (hier vor allem Rotmilanen) festge- stellt. Diese Tatsache ist inmitten eines Naturparks nicht verwunderlich. Ich bin davon überzeugt, dass viele geschützte Arten Opfer der Windkraftanlagen werden und deren Fortbestand gefährdet ist. Das gilt auch für die enormen Flächen, die für den Bau der WKA gerodet und befestigt werden müssen. Es wurde bereits mehrfach beobachtet, wie Wildtiere die Gebiete um Windkraftanlagen meiden. Dieser Effekt wird durch die enorme Baugröße der heutigen WKA und den gewal- tigen Fliegerwarnleuchten verstärkt. Durch nationale und internationale Wildtierkorridore soll gewährleistet werden, dass sich Wildtiere trotz dichter Besiedlung weitflächig bewegen können. Das Vorranggebiet WEA 437-011 liegt in unmittelbarer Nähe zu einem europäi- schen Wildtierkorridor. Dieser soll der Ausbreitung und Erhaltung seltener Tierarten, wie z.B. dem Luchs, dienen. Ich befürchte, dass ein Windpark innerhalb dieses Vorrangge- biets stark negativen Einfluss auf den Wildtierkorridor ausübt und die zu schützenden Tier- arten verdrängt. Windkraftanlagen können bei Havarien oder Unfällen große Mengen an Schadstoffen (zer- splitterte Rotorblätter) und Betriebsmittel (z.B. Öl) verlieren. Ein entsprechender Vorfall konnte vor nicht allzu langer Zeit im nicht weit entfernten Windpark Bad Saulgau beobach- tet werden. Trinkwasser und Quellen können dadurch nachhaltig verschmutzt werden. Das Vorranggebiet WEA 437-011 liegt laut Daten- und Kartendienst der LUBW inmitten eines Wasserschutzgebiets. Ich befürchte, dass WKA im Vorranggebiet WEA 437-011 eine direkte Gefahr für die ansässige Gewässerstruktur darstellt. Im Falle einer Havarie könnten dabei nachhaltige Verschmutzungen entstehen. Ich appelliere mit aller Entschiedenheit an Ihre Vernunft und Ihr Verständnis für den Schutz unserer einzigartigen Tierwelt und bitte Sie eindringlich, das Planungsgebiet für Windkraftanlagen entsprechend zu überdenken und umgehend zurückzuziehen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06057	8138	Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie gemäß Beschluss der Verbandsver- sammlung vom 8. Dezember 2023. Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des oben genannten Teilplans ein. Dies betrifft alle von Ihnen als Vorranggebiete mit den Bezeichnungen FFPV-437-025; FFPV-437-026_1; FFPV-437-028; FFPV-437-029; FFPV-437-037 ausgewiesenen Solarflächen so- wie die als WEA-437-011 ausgewiesene Windkraftfläche. Begründung: Es gibt erhebliche Bedenken, ob Windkraftanlagen in unserer Region mit niedrigen Windge- schwindigkeiten trotz Subventionen kostendeckend	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		arbeiten. Unvollständig kalkulierte Abriss- kosten, Unsicherheiten bei Pachtverträgen, undurchsichtige Strukturen bei Betreiberfirmen, die sich aus der langfristigen, finanziellen Verantwortung ziehen wollen - all dies sind erhebli- che Unsicherheiten. Ich befürchte, dass bei lnsolvenzen der Betreiberfirmen der Steuerzahler das Risiko trägt und die Kosten des Abbaus der Anlagen aus Steuergeldern der Bevölkerung getragen werden müssen. Auch die Auslastung der industriellen Windkraftanlagen auf dem ausgewiesenen Windvor- rangflächen wird bei höchstens 20% liegen. Das heißt, weitaus die meiste Zeit im Jahr werden die geplanten Anlagen stillstehen, keinen Strom produzieren und somit niemanden verlässlich mit Strom versorgen. Auch dies führt zu nichtkalkulierbaren wirtschaftlichen Risiken, mit den o.g. Folgen. Durch Überbauung oder Umnutzung, aber auch durch eine erhöhte Waldbrandgefahr durch Rotorenbranq werden im Wald besonders wichtige Lebensräume gestört und zerschnitten. Sowohl durch den Aufbau als auch den Betrieb und die Entsorgung von WEA sind das Störungs- und das Gefährdungspotenzial im Ökosystem Wald sehr hoch. Der Wald muss für die Standfläche und den Bau der WEA sowie auch für den Stromnetzan- schluss (Leitungstrassen zu den Übergabestationen) und für die Herstellung oder die Erweiterung von Bau- und Erschließungswegen sowie die Flächen- oder Punktfundamente gerodet bzw. zur Verfügung gestellt werden. Teil der Gemeindefläche für diese Zwecke eingeplant ist, was zu erheblichen Einschrän- kungen und Beeinträchtigungen führen wird. 1. **Landschaftsverlust und Fragmentierung**: Die geplante Nutzung von über 562 Hektar für Windkraft- und PV-Anlagen führt zu einem erheblichen Landschaftsverlust und einer weiteren Fragmentierung der Landschaft. Dies beeinträchtigt nicht nur das Landschafts- bild, sondern auch die Lebensräume von Pflanzen und Tieren. Die vorgesehenen Wind- kraftanlagen erfordern einen enormen Flächenbedarf für Fundamentflächen, Zufahrts- wege, Umspannstationen und Kabeltrassen. Die Ausweisung von Vorrangflächen für Windkraftanlagen führt zu einem massiven Flächenverlust in den Gemarkungen Leibertin- gen und Meßkirch, der nicht im Verhältnis zur Gesamtfläche steht und die natürlichen Le- bensräume erheblich beeinträchtigt. 2. **Einschränkung landwirtschaftlicher Nutzung**: Die Nutzung von großen Flächen für erneuerbare Energien bedeutet einen Verlust landwirtschaftlicher Nutzflächen. Dies wird die lokale Landwirtschaft beeinträchtigen und zu wirtschaftlichen Einbußen für Landwirte führen. 3. **Eingriff in Natur- und Landschaftsschutzgebiete**: Ein Teil der für erneuerbare Ener- gien vorgesehenen Flächen befinden sich in Natur- und Landschaftsschutzgebieten. Die Errichtung von Windkraft- und PV-Anlagen in solchen Gebieten würde empfindliche	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Öko- systeme gefährden und den Schutz natürlicher Lebensräume untergraben. Das geplante Missverhältnis zwischen der Gesamtgrundfläche der Gemeinde Leibertingen und den für erneuerbare Energien vorgesehenen Flächen ist äußerst besorgniserregend. Es ist dringend erforderlich, alternative Standorte zu prüfen und eine Flächennutzungspla- nung zu entwickeln, die den Schutz von Natur, Umwelt und Lebensqualität gewährleistet. Mit dem Entzug von 25% der landwirtschaftlich genutzten Flächen werden die aktiven Landwirte der Gemeinde Leibertingen massiv in ihrer Existenz bedroht. Raumplanung: Ich fordere eine fachlich korrekte und gerichtsfeste Überprüfung der Daten. Grundvoraus- setzung hierfür ist die Bestellung von Gutachterinnen und Gutachtern, die ausschließlich nach dem Stand der fachwissenschaftlichen Erkenntnis und Methodik Gutachten erstellen und damit eine Grundlage für eine möglichst neutrale Bewertung der Situation gewährleis- ten. Die dem Gutachten zu Grunde liegenden Rohdaten sollten im Anhang der Fachgut- achten dokumentiert sein und archiviert werden. Grundwassergefährdung: Die erforderliche Fundamenttiefe von über 4 Metern bringt ein erhebliches Risiko für die Grundwasserversorgung in der betroffenen Gemarkung. Eine mögliche Beschädigung des Grundwassers durch die Bauarbeiten und den Betrieb der Windkraftanlagen stellt eine unannehmbare Gefahr für die lokale Wasserversorgung dar und muss verhindert werden. Landschaftszerstörung: Die Errichtung von Windkraftanlagen zerstört das einzigartige Landschaftsbild und die natürliche Umgebung in den Gemarkungen Leibertingen und Meßkirch. Dies hat negative Auswirkungen auf den Tourismus, die Erholungsmöglichkei- ten und die Lebensqualität der Bevölkerung. Wir fordern den Regionalverband eindringlich auf, die Ausweisung von Windkraftvorrang- gebieten in den Gemarkungen Leibertingen und Meßkirch zu überdenken und alternative, umweltverträglichere Standorte für die Windkraftanlagen zu prüfen. Es ist von größter Die Entfernung der Fundamente, - Sprengung und Kompletträumung - nach Ablauf der Be- triebsgenehmigung ist erneut ein erheblicher Eingriff in das Ökosystem Wald. Durch die Errichtung von WEA im Wald wird dieser Lebensraum insbesondere durch die Zerschneidung zusammenhängender Waldflächen entwertet und durch die Emissionen der WEA massiv belastet. Zudem ist zu beachten, dass der Verlust von Baumquartieren für typi- sche Waldfledermausarten als Folgewirkung einen negativen Einfluss auf den Gesamtlebens- raum hat. Aufgrund von klimatischen Veränderungen entstandene Rodungsflächen müssen als essenti- elle Jagdlebensräume zwingend freigehalten werden. Auf den sog. Kalamitätsflächen (Kahl- schlagflächen) wird sich		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		schnell eine artenreiche Vogelpopulation einstellen, u. a. Baumpieper, Raubwürger, Neuntöter, Ziegenmelker und andere geschützte Arten, sodass diese Flächen nicht für Windkraftanlagen in Frage kommen dürfen. Um die Wälder langfristig zu schützen, fordere ich die Wiederherstellung der Leistungsfähig- keit des Ökosystems Wald, nicht dessen Überbauung und Umnutzung. Naturverjüngung und Wiederbewaldung sollen dazu beitragen, den im Wald lebenden Tier- und Pflanzenarten ihren Lebensraum wieder vollständig zurückzugeben.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06059	8139	Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie gemäß Beschluss der Verbandsver- sammlung vom 8. Dezember 2023. Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des oben genannten Teilplans ein. Dies betrifft alle von Ihnen als Vorranggebiete mit den Bezeichnungen FFPV-437-025; FFPV-437-026; FFPV-437-028; FFPV-437-029; FFPV-437-037 ausgewiesenen Solarflächen sowie die als WEA-437-011 ausgewiesene Windkraftfläche. Begründung: mit größter Besorgnis erhebe ich hiermit einen nachdrücklichen Einspruch gegen das vor- gesehene Planungsgebiet für Windkraftanlagen in unserer Region, insbesondere im Hin- blick auf die unmittelbare Bedrohung für die Vögel- und Fledermauspopulationen. Es ist unumstritten, dass der Rückzug von Vögeln, Greifvögeln und Rotmilanen in das Ge- biet des oberen Donautals erfolgt, das für sie einen lebenswichtigen Lebensraum darstellt. Ebenso ist die Fledermaus-Population in unserem Gebiet außergewöhnlich hoch. Es ist absolut unbestreitbar, dass der Bau und Betrieb von Windkraftanlagen für diese Tiere eine erhebliche Gefahr darstellen und zahlreiche Opfer fordern können. Die Rotor- blätter der Windkraftanlagen führen zu verheerenden Kollisionen und beeinträchtigen die Lebensräume dieser bedrohten Arten, was zu einer dramatischen Störung ihres Nah- rungsangebots, Brutverhaltens und Zugverhaltens führt. Diese bedrohten Tierarten sind zu schützen - und es liegt in unserer Verantwortung, ihren Lebensraum zu bewahren und zu schützen. Zahlreiche naturschutzrechtliche Gutachten aus den vergangenen Jahren belegen diese Gefahrenlage deutlich und haben zu Planungs-Abbrüchen geführt, da eine hohe Popula- tion dieser Tiere erkennbar war. Die geplante Errichtung von Windkraftanlagen in unserer Gemeinde wirft ernste Bedenken hinsichtlich der Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit und das Wohlbefinden der Anwohner auf. Unter ungünstigen Bedingungen von Windrichtung und Luftdruck kön- nen lnfraschallschwingungen über"beträchtliche Entfernungen, bis zu 2 km, wahrgenom- men werden. Die subjektive Empfindung von	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Infraschall variiert zwar von Person zu Per- son, jedoch ist eine zunehmende Besorgnis und Unzufriedenheit in unserer Gemeinde spürbar. Trotz früherer Positionspapiere des Umweltbundesamtes, die behaupteten, dass kaum ge- sundheitliche Beeinträchtigungen durch Infraschall zu erwarten seien, werden diese Aus- sagen zunehmend angezweifelt. Die Sendung "MDR Wissen" vom 17. Januar 2020 be- leuchtet genau diese Thematik und zeigt auf, dass Ärzte sich zunehmend mit Krankheits- symptomen bei Patienten in Windkraftanlagengebieten befassen müssen. Schlaflosigkeit, Kreislaufstörungen, Druckprobleme, Herzmuskelschwund und damit verbundene psychi- sche Probleme sind nur einige der beobachteten Gesundheitsprobleme, die mit der Expo- sition gegenüber Infraschall in Verbindung gebracht werden. Aktuelle Studien, wie die an der Universität Oakland in Neuseeland durchgeführte, bestäti- gen die ernsthaften gesundheitlichen Bedenken im Zusammenhang mit Infraschall. Diese Forschungsergebnisse sollten nicht ignoriert werden und erfordern eine eingehende Prü- fung, insbesondere im Hinblick auf die geplante Errichtung von Windkraftanlagen in unse- rer Gemeinde. Angesichts dieser ernsthaften Bedenken und der potenziellen Risiken für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Anwohner fordere ich nachdrücklich eine Neubewertung der geplanten Windvorrangflächen im Planungsgebiet der Gemeinde Leibertingen. Es ist von größter Bedeutung, die Sicherheit und das Wohlergehen unserer Gemeindebewohner zu gewährleisten und alternative, weniger bedenkliche Energiequellen in Betracht zu ziehen. Schattenwurf Ich erhebe ich einen nachdrücklichen Einspruch gegen die geplante Ausweisung von Vor- rangflächen für Windkraft im Gebiet der Gemarkung Leibertingen. Die Errichtung moder- ner großer Windkraftanlagen in diesem Gebiet birgt erhebliche Belästigungen und Ge- sundheitsrisiken für die Bewohnerinnen und Bewohner, die nicht länger ignoriert werden dürfen. Modeme große Windräder erzeugen einen Schattenwurf, der je nach Tageszeit und Witte- rungsbedingUngen bis zu über 1,5 km weit reicht. Dies bedeutet eine weitreichende Beein- trächtigung für die umliegenden Ortschaften, da der Schattenwurf bis tief in die Wohnge- biete hineinreicht. Der Schattenwurf stellt eine erhebliche Belästigung dar, die zu Stress, Irritationen und Unwohlsein bei den Anwohnern führt. Der Schattenwurf von·Windkraftanlagen hat nachweislich negative Auswirkungen auf die Gesundheit der Menschen. Er kann zu Schlafstörungen, Kopfschmerzen, Konzentrations- problemen und anderen gesundheitlichen Beschwerden führen. Diese Risiken sind nicht zu unterschätzen und dürfen nicht länger in Kauf genommen werden, Angesichts dieser ernsthaften Belästigungen und Gesundheitsrisiken fordern wir		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		den zu- ständigen Planungsträger nachdrücklich auf, die Ausweisung von Vorrangflächen für Windkraft im Gebiet der Gemarkung Leibertingen zu überdenken. Es ist unerlässlich, die Lebensqualität und das Wohlbefinden der betroffenen Bürgerinnen und Bürger zu schüt- zen und alternative Standorte für die Windkraftanlagen zu prüfen, die keine derartigen Be- lästigungen verursachen. • Weitere Argumente: Optische Bedrängung aufgrund der immensen Größe der gebauten Anlagen. Wertverlust der Grundstücke bei Nachbarschaft zu einem Windkraft-Industriegebiet bis hin zur faktischen Unverkäuflichkeit (kalte Enteignung). Undemokratische Privilegierung Einzelner (Landbesitzer) nach BauGB §35, wodurch die betroffene Bevölkerung kein Mitspracherecht mehr hat. Fragwürdiger Beitrag der Windkraft an der Energiewende, da nicht grundlastfähig. Windkraft ohne Speichertechnologie macht keinen Sinn. Destabilisierung der Stromnetze milder Gefahr partieller Blackouts. Problem der Entsorgung der Glasfaserverbundstoffe (Sondermüll) im Bereich der Flügel		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06060	8140	Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie gemäß Beschluss der Verbandsver- sammlung vom 8. Dezember 2023. Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des oben genannten Teilplans ein. Dies betrifft alle von Ihnen als Vorranggebiete mit den Bezeichnungen FFPV-437-025; FFPV-437-026_1; FFPV-437-028; FFPV-437-029; FFPV-437-037 ausgewiesenen Solarflächen so- wie die als WEA-437-011 ausgewiesene Windkraftfläche. Begründung: Der Landesgesetzgeber verlangt, dass mindestens 2 % der Landesfläche für erneuerbare Energie, Wind und Solar, von den Regionalverbänden im Teilregionalplan ausgewiesen werden. Mit bereits zwei bestehenden PV-Freiflächenanlagen und den neu ausgewiese- nen Vorrangflächen in der Gemeinde Leibertingen sind somit 340 ha landwirtschaftliche Nutzungsfläche für erneuerbare Energie ausgewiesen, bzw. sollen nach Möglichkeit künf- tig in Anspruch genommen werden. Bei 4.719 ha Gemeindefläche entspricht dies einem Anteil von 7,03 %, damit liegen wir um das 3,5-Fache über dem gesetzlichen Soll. Bei 284 ha Vorrangflächen-für PV-Freiflächenanlagen liegen wir um das 30-fache über der gesetz- lichen Forderung. PV-Freiflächenanlagen belegen unnötigerweise Acker- und Wiesenflä- chen und treiben damit die Zersiedelung der Landschaft sowie die Zerstörung natürlicher Lebensräume weiter voran. Eine zuvor offene Landschaft wird durch den Flächenver- brauch zu einer schwarzen Solar-Industrielandschaft. Ich sehe hier eine deutliche	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		regio- nale Überbelastung und lehne deshalb den Entwurf Teilregionalplan-Energie ab. Missverhältnis der Flächenausweisungen: Insbesondere möchte ich auf das eklatante Missverhältnis zwischen der Gesamtgrundflä- che der Gemeinde Leibertingen und den für erneuerbare Energien vorgesehenen Flächen hinweisen. Die Gemeinde Leibertingen verfügt über eine Gesamtgrundfläche von 4700 Hektar. Ange- sichts dieser Größe ist die geplante Nutzung von über 562 Hektar für Windkraft- und Pho- tovoltaikanlagen in einem totalen Missverhältnis. Dies bedeutet, dass ein beträchtlicher Die geplante Errichtung von Windkraftanlagen in unserer Gemeinde wirft ernste Bedenken hinsichtlich der Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit und das Wohlbefinden der Anwohner auf. Unter ungünstigen Bedingungen von Windrichtung und Luftdruck kön- nen Infraschallschwingungen über beträchtliche Entfernungen, bis zu 2 km, wahrgenom- men werden. Die subjektive Empfindung von Infraschall variiert zwar von Person zu Per- son, jedoch ist eine zunehmende Besorgnis und Unzufriedenheit in unserer Gemeinde spürbar. Trotz früherer Positionspapiere des Umweltbundesamtes, die behaupteten, dass kaum ge- sundheitliche Beeinträchtigungen durch Infraschall zu erwarten seien, werden diese Aus- sagen zunehmend angezweifelt. Die Sendung "MDR Wissen" vom 17. Januar 2020 be- leuchtet genau diese Thematik und zeigt auf, dass Ärzte sich zunehmend mit Krankheits- symptomen bei Patienten in Windkraftanlagengebieten befassen müssen. Schlaflosigkeit, Kreislaufstörungen, Druckprobleme, Herzmuskelschwund und damit verbundene psychi- sche Probleme sind nur einige der beobachteten Gesundheitsprobleme, die mit der Expo- sition gegenüber Infraschall in Verbindung gebracht werden. Aktuelle Studien, wie die an der Universität Oakland in Neuseeland durchgeführte, bestäti- gen die ernsthaften gesundheitlichen Bedenken im Zusammenhang mit Infraschall. Diese Forschungsergebnisse sollten nicht ignoriert werden und erfordern eine eingehende Prü- fung, insbesondere im Hinblick auf die geplante Errichtung von Windkraftanlagen in unse- rer Gemeinde. Angesichts dieser ernsthaften Bedenken und der potenziellen Risiken für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Anwohner fordere ich nachdrücklich eine Neubewertung der geplanten Windvorrangflächen im Planungsgebiet der Gemeinde Leibertingen. Es ist von größter Bedeutung, die Sicherheit und das Wohlergehen unserer Gemeindebewohner zu gewährleisten und alternative, weniger bedenkliche Energiequellen in Betracht zu ziehen. Schattenwurf Ich erhebe ich einen nachdrücklichen Einspruch gegen die geplante Ausweisung von Vor- rangflächen für Windkraft im Gebiet der Gemarkung Leibertingen. Die Errichtung moder- ner	Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		großer Windkraftanlagen in diesem Gebiet birgt erhebliche Belästigungen und Ge- sundheitsrisiken für die Bewohnerinnen und Bewohner, die nicht länger ignoriert werden dürfen. Modeme große Windräder erzeugen einen Schattenwurf, der je nach Tageszeit und Witte- rungsbedingungen bis zu über 1,5 km weit reicht. Dies bedeutet eine weitreichende Beein- trächtigung für die umliegenden Ortschaften, da der Schattenwurf bis tief in die Wohnge- biete hineinreicht. Der Schattenwurf stellt eine erhebliche Belästigung dar, die zu Stress, Irritationen und Unwohlsein bei den Anwohnern führt. Der Schattenwurf von Windkraftanlagen hat nachweislich negative Auswirkungen auf die Gesundheit der Menschen. Er kann zu Schlafstörungen, Kopfschmerzen, Konzentrations- problemen und anderen gesundheitlichen Beschwerden führen. Diese Risiken sind nicht zu unterschätzen und dürfen nicht länger in Kauf genommen werden. Angesichts dieser ernsthaften Belästigungen und Gesundheitsrisiken fordern wir den zu- ständigen Planungsträger nachdrücklich auf, die Ausweisung von Vorrangflächen für Windkraft im Gebiet der Gemarkung Leibertingen zu überdenken. Es ist unerlässlich, die Lebensqualität und das Wohlbefinden der betroffenen Bürgerinnen und Bürger zu schüt- zen und alternative Standorte für die Windkraftanlagen zu prüfen, die keine derartigen Be- lästigungen verursachen. Weitere Argumente: Optische Bedrängung aufgrund der immensen Größe der gebauten Anlagen. Wertverlust der Grundstücke bei Nachbarschaft zu einem Windkraft-Industriegebiet bis hin zur faktischen Unverkäuflichkeit (kalte Enteignung). Undemokratische Privilegierung Einzelner (Landbesitzer) nach BauGB §35, wodurch die betroffene Bevölkerung kein Mitspracherecht mehr hat. Fragwürdiger Beitrag der Windkraft an der Energiewende, da nicht grundlastfähig. Windkraft ohne Speichertechnologie macht keinen Sinn. Destabilisierung der Stromnetze mit der Gefahr partieller Blackouts. Problem der Entsorgung der Glasfaserverbundstoffe (Sondermüll) im Bereich der Flügel		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06061	4116	Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie gemäß Beschluss der Verbandsver- sammlung vom 8. Dezember 2023. Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des oben genannten Teilplans ein. Dies betrifft alle von Ihnen als Vorranggebiete mit den Bezeichnungen FFPV-437-025; FFPV-437-026_1; FFPV-437-028; FFPV-437-029; FFPV-437-037 ausgewiesenen Solarflächen so- wie die als WEA-437-011 ausgewiesene Windkraftfläche. Begründung: Der Landesgesetzgeber verlangt, dass mindestens 2 % der Landesfläche für erneuerbare Energie, Wind und Solar, von den	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.06060 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Regionalverbänden im Teilregionalplan ausgewiesen werden. Mit bereits zwei bestehenden PV-Freiflächenanlagen und den neu ausgewiese- nen Vorrangflächen in der Gemeinde Leibertingen sind somit 340 ha landwirtschaftliche Nutzungsfläche für erneuerbare Energie ausgewiesen, bzw. sollen nach Möglichkeit künf- tig in Anspruch genommen werden. Bei 4.719 ha Gemeindefläche entspricht dies einem Anteil von 7,03 %, damit liegen wir um das 3,5-Fache über dem gesetzlichen Soll. Bei 284 ha Vorrangflächen-für PV-Freiflächenanlagen liegen wir um das 30-fache über der gesetz- lichen Forderung. PV-Freiflächenanlagen belegen unnötigerweise Acker- und Wiesenflä- chen und treiben damit die Zersiedelung der Landschaft sowie die Zerstörung natürlicher Lebensräume weiter voran. Eine zuvor offene Landschaft wird durch den Flächenver- brauch zu einer schwarzen Solar-Industrielandschaft. Ich sehe hier eine deutliche regio- nale Überbelastung und lehne deshalb den Entwurf Teilregionalplan-Energie ab. Missverhältnis der Flächenausweisungen: Insbesondere möchte ich auf das eklatante Missverhältnis zwischen der Gesamtgrundflä- che der Gemeinde Leibertingen und den für erneuerbare Energien vorgesehenen Flächen hinweisen. Die Gemeinde Leibertingen verfügt über eine Gesamtgrundfläche von 4700 Hektar. Ange- sichts dieser Größe ist die geplante Nutzung von über 562 Hektar für Windkraft- und Pho- tovoltaikanlagen in einem totalen Missverhältnis. Dies bedeutet, dass ein beträchtlicher Die geplante Errichtung von Windkraftanlagen in unserer Gemeinde wirft ernste Bedenken hinsichtlich der Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit und das Wohlbefinden der Anwohner auf. Unter ungünstigen Bedingungen von Windrichtung und Luftdruck kön- nen Infraschallschwingungen über beträchtliche Entfernungen, bis zu 2 km, wahrgenom- men werden. Die subjektive Empfindung von Infraschall variiert zwar von Person zu Per- son, jedoch ist eine zunehmende Besorgnis und Unzufriedenheit in unserer Gemeinde spürbar. Trotz früherer Positionspapiere des Umweltbundesamtes, die behaupteten, dass kaum ge- sundheitliche Beeinträchtigungen durch Infraschall zu erwarten seien, werden diese Aus- sagen zunehmend angezweifelt. Die Sendung "MDR Wissen" vom 17. Januar 2020 be- leuchtet genau diese Thematik und zeigt auf, dass Ärzte sich zunehmend mit Krankheits- symptomen bei Patienten in Windkraftanlagengebieten befassen müssen. Schlaflosigkeit, Kreislaufstörungen, Druckprobleme, Herzmuskelschwund und damit verbundene psychi- sche Probleme sind nur einige der beobachteten Gesundheitsprobleme, die mit der Expo- sition gegenüber Infraschall in Verbindung gebracht werden. Aktuelle Studien, wie die an der Universität Oakland in Neuseeland durchgeführte,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bestäti- gen die ernsthaften gesundheitlichen Bedenken im Zusammenhang mit Infraschall. Diese Forschungsergebnisse sollten nicht ignoriert werden und erfordern eine eingehende Prü- fung, insbesondere im Hinblick auf die geplante Errichtung von Windkraftanlagen in unse- rer Gemeinde. Angesichts dieser ernsthaften Bedenken und der potenziellen Risiken für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Anwohner fordere ich nachdrücklich eine Neubewertung der geplanten Windvorrangflächen im Planungsgebiet der Gemeinde Leibertingen. Es ist von größter Bedeutung, die Sicherheit und das Wohlergehen unserer Gemeindebewohner zu gewährleisten und alternative, weniger bedenkliche Energiequellen in Betracht zu ziehen. Schattenwurf Ich erhebe ich einen nachdrücklichen Einspruch gegen die geplante Ausweisung von Vor- rangflächen für Windkraft im Gebiet der Gemarkung Leibertingen. Die Errichtung moder- ner großer Windkraftanlagen in diesem Gebiet birgt erhebliche Belästigungen und Ge- sundheitsrisiken für die Bewohnerinnen und Bewohner, die nicht länger ignoriert werden dürfen. Modeme große Windräder erzeugen einen Schattenwurf, der je nach Tageszeit und Witte- rungsbedingungen bis zu über 1,5 km weit reicht. Dies bedeutet eine weitreichende Beein- trächtigung für die umliegenden Ortschaften, da der Schattenwurf bis tief in die Wohnge- biete hineinreicht. Der Schattenwurf stellt eine erhebliche Belästigung dar, die zu Stress, Irritationen und Unwohlsein bei den Anwohnern führt. Der Schattenwurf von Windkraftanlagen hat nachweislich negative Auswirkungen auf die Gesundheit der Menschen. Er kann zu Schlafstörungen, Kopfschmerzen, Konzentrations- problemen und anderen gesundheitlichen Beschwerden führen. Diese Risiken sind nicht zu unterschätzen und dürfen nicht länger in Kauf genommen werden. Angesichts dieser ernsthaften Belästigungen und Gesundheitsrisiken fordern wir den zu- ständigen Planungsträger nachdrücklich auf, die Ausweisung von Vorrangflächen für Windkraft im Gebiet der Gemarkung Leibertingen zu überdenken. Es ist unerlässlich, die Lebensqualität und das Wohlbefinden der betroffenen Bürgerinnen und Bürger zu schüt- zen und alternative Standorte für die Windkraftanlagen zu prüfen, die keine derartigen Be- lästigungen verursachen. Weitere Argumente: Optische Bedrängung aufgrund der immensen Größe der gebauten Anlagen. Wertverlust der Grundstücke bei Nachbarschaft zu einem Windkraft-Industriegebiet bis hin zur faktischen Unverkäuflichkeit (kalte Enteignung). Undemokratische Privilegierung Einzelner (Landbesitzer) nach BauGB §35, wodurch die betroffene Bevölkerung kein Mitspracherecht mehr hat. Fragwürdiger Beitrag der Windkraft an der Energiewende, da nicht grundlastfähig. Windkraft ohne Speichertechnologie macht		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		keinen Sinn. Destabilisierung der Stromnetze mit der Gefahr partieller Blackouts. Problem der Entsorgung der Glasfaserverbundstoffe (Sondermüll) im Bereich der Flügel		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06062	4034	Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie gemäß Beschluss der Verbandsver- sammlung vom 8. Dezember 2023. Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des oben genannten Teilplans ein. Dies betrifft alle von Ihnen als Vorranggebiete mit den Bezeichnungen FFPV-437-025; FFPV-437-026; FFPV-437-028; FFPV-437-029; FFPV-437-037 ausgewiesenen Solarflächen sowie die als WEA-437-011 ausgewiesene Windkraftfläche. Begründung: Die Entscheidung zur Planung der ausgewiesenen Vorrangflächen mit den Bezeichnungen FFPV-437-025; FFPV-437-026; FFPV-437-028; FFPV-437-029; FFPV-437-037 sowie WEA- 437-011 geht aus meiner Sicht nicht mit den Grundrechten der Menschenwürde, der Gleich- heit und Freiheit einher. ich wende mich entschieden gegen die geplante Windkraft- und Vorrangflächenausweisung in der Gemeinde Leibertingen und möchte hiermit meinen Einspruch einreichen. Insbesondere im Kontext der aktuellen Entwicklungen in Frankreich, wo sämtliche Genehmigungen für Wind- räder aufgrund von unzumutbarer Lärmbelästigung und den damit verbundenen Gesundheits- risiken aufgehoben wurden, halte ich es für unverantwortlich, ähnliche Projekte hier voranzu- treiben. Die Entscheidung des französischen Staatsrats basiert auf der Anerkennung der massiven ge- sundheitlichen Auswirkungen von Infraschall, der von Windrädern erzeugt wird. Studien haben gezeigt, dass Infraschall nicht nur zu gesundheitlichen Beschwerden wie Schlafstörungen, Kopfschmerzen und Übelkeit führen kann, sondern auch schwerwiegende Langzeitschäden verursachen kann. Angesichts dieser Erkenntnisse und der Tatsache, dass auch in Deutschland vermehrt Diskus- sionen über die potenziellen Gesundheitsrisiken von Windkraftanlagen geführt werden, appel- liere ich an den RVBO Bodensee-Oberschwaben, die geplante Windkraft- und Vorrangflä- chenausweisung in Leibertingen zu überdenken und die Interessen der Bürgerinnen und Bürger sowie ihre Gesundheit ernst zu nehmen. Es ist unumgänglich, dass vor der Fortführung solcher Projekte umfassende Untersuchungen über die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit durchgeführt werden und dass die Bedenken der betroffenen Gemeinden und Bürger angemessen berücksichtigt werden. Ich bitte um eine eingehende Prüfung meines Einspruchs und um eine transparente Kommuni- kation über die weiteren Schritte in diesem Prozess. Fazit Aus diesen und aus Gründen der undemokratischen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Entscheidungssituation des Gremiums am 8. Dezember 2023, fühle ich mich durch die maßlose Planungsvorlage, die kaum Rücksicht auf das gesetzliche Recht der Körperliche Unversehrtheit iSd Art. 2 II 1 GG und die damit verbundenen negativen Auswirkungen auf jeden Einwohner der Gemeinde Lei- bertingen. .Dies widerspricht Artikel 2 Abs.2 des Grundgesetzes. Dadurch und durch die anstehenden geplanten Maßnahmen des RVBO zur Energiewende fühle ich mich massiv in meinen Grundrechten auf die körperliche Unversehrtheit einge- schränkt. Diese maßlose Ausweisung der geplanten Windvorrangflächen, können meine Fa- milie und ich in unserem Wohnort bzw. in unserer Gemeinde kein wohliges zu Hause in ge- sundem Umfeld mehr vorfinden. Dazu gehört auch die unmittelbare und durch die geplanten Maßnahmen mutwillige Zerstörung von Flora und Fauna. Dies widerspricht dem Recht auf Le- ben und körperliche Unversehrtheit und damit Artikel 2, Absatz 2. Wenn der Verband auf dieses Konzept ignoriert, und mit Drohgebärden agiert „Superprivile- gierung" legt die Vermutung nahe, dass der Verband nur eigenen, oder politisch geleiteten In- teressen von Lobbyisten verfolgt, ohne jeglichen Respekt vor den Menschen der Gemeinde Leibertingen und den anderen betroffenen Gemeinden, durchsetzen möchte. Beleg hierfür ist auch, dass keinerlei Austausch mit den gewählten politischen Vertretern der Gemeinde dazu stattfand. Die Menschen in Leibertingen werden buchstäblich nicht gehört und übergangen, obwohl sie dem Thema „Energiewende" bislang - unabhängig von den politischen Forderun- gen - offen gegenüberstanden und diese prinzipiell bejahen, es gibt genügend Gemeinden die hier deutlichen Nachholbedarf haben. Daher ist es nicht zu akzeptieren das Leibetingen diese enorme Belastung tragen soll. Ich fordere Sieeindringlich auf die Planung zu revidieren		
IV.06062	4035	Ich fühle mich zudem von den politischen Verantwortlichen des RVBO in meiner Meinungsfrei- heit eingeschränkt und nicht wahrgenommen. Die Gemeinde hat bereits in Betrieb befindliche PV-Großflächenfreianlagen (1x auf Gemarkung Kreenheinstetten nahezu 6 ha und in Leibert- ingen nahezu 8 ha) die in Betrieb sind. Ebenfalls hat die Gemeinde weitere Flächen in die FNP-Planung eingebracht, die keinerlei Berücksichtigung in der RVBO-Planung finden. Diese Flächen wurden nach Kriterien vor Ort ausgewählt und sind in einem gerechten Verhältnis auf vier verschiedene Ortsgemarkungen verteilt.	Es wird auf die Abwägung zur Stellungnahme mit dem Az.: II.127 verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06063	4117	Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie gemäß Beschluss der Verbandsver- sammlung vom 8. Dezember 2023. Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		oben genannten Teilplans ein. Dies betrifft alle von Ihnen als Vorranggebiete mit den Bezeichnungen FFPV-437-025; FFPV-437-026; FFPV-437-028; FFPV-437-029; FFPV-437-037 ausgewiesenen Solarflächen sowie die als WEA-437-011 ausgewiesene Windkraftfläche. Begründung: Die Entscheidung zur Planung der ausgewiesenen Vorrangflächen mit den Bezeichnungen FFPV-437-025; FFPV-437-026; FFPV-437-028; FFPV-437-029; FFPV-437-037 sowie WEA- 437-011 geht aus meiner Sicht nicht mit den Grundrechten der Menschenwürde, der Gleich- heit und Freiheit einher. ich wende mich entschieden gegen die geplante Windkraft- und Vorrangflächenausweisung in der Gemeinde Leibertingen und möchte hiermit meinen Einspruch einreichen. Insbesondere im Kontext der aktuellen Entwicklungen in Frankreich, wo sämtliche Genehmigungen für Wind- räder aufgrund von unzumutbarer Lärmbelästigung und den damit verbundenen Gesundheits- risiken aufgehoben wurden, halte ich es für unverantwortlich, ähnliche Projekte hier voranzu- treiben. Die Entscheidung des französischen Staatsrats basiert auf der Anerkennung der massiven ge- sundheitlichen Auswirkungen von Infraschall, der von Windrädern erzeugt wird. Studien haben gezeigt, dass Infraschall nicht nur zu gesundheitlichen Beschwerden wie Schlafstörungen, Kopfschmerzen und Übelkeit führen kann, sondern auch schwerwiegende Langzeitschäden verursachen kann. Angesichts dieser Erkenntnisse und der Tatsache, dass auch in Deutschland vermehrt Diskus- sionen über die potenziellen Gesundheitsrisiken von Windkraftanlagen geführt werden, appel- liere ich an den RVBO Bodensee-Oberschwaben, die geplante Windkraft- und Vorrangflä- chenausweisung in Leibertingen zu überdenken und die Interessen der Bürgerinnen und Bürger sowie ihre Gesundheit ernst zu nehmen. Es ist unumgänglich, dass vor der Fortführung solcher Projekte umfassende Untersuchungen über die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit durchgeführt werden und dass die Bedenken der betroffenen Gemeinden und Bürger angemessen berücksichtigt werden. Ich bitte um eine eingehende Prüfung meines Einspruchs und um eine transparente Kommuni- kation über die weiteren Schritte in diesem Prozess. Fazit Aus diesen und aus Gründen der undemokratischen Entscheidungssituation des Gremiums am 8. Dezember 2023, fühle ich mich durch die maßlose Planungsvorlage, die kaum Rücksicht auf das gesetzliche Recht der Körperliche Unversehrtheit iSd Art. 2 II 1 GG und die damit verbundenen negativen Auswirkungen auf jeden Einwohner der Gemeinde Lei- bertingen. .Dies widerspricht Artikel 2 Abs.2 des Grundgesetzes. Dadurch und durch die anstehenden geplanten Maßnahmen des RVBO zur Energiewende fühle ich mich massiv in meinen Grundrechten auf die körperliche	Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Unversehrtheit einge- schränkt. Diese maßlose Ausweisung der geplanten Windvorrangflächen, können meine Fa- milie und ich in unserem Wohnort bzw. in unserer Gemeinde kein wohliges zu Hause in ge- sundem Umfeld mehr vorfinden. Dazu gehört auch die unmittelbare und durch die geplanten Maßnahmen mutwillige Zerstörung von Flora und Fauna. Dies widerspricht dem Recht auf Le- ben und körperliche Unversehrtheit und damit Artikel 2, Absatz 2.		
IV.06063	4118	Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie gemäß Beschluss der Verbandsver- sammlung vom 8. Dezember 2023. Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des oben genannten Teilplans ein. Dies betrifft alle von Ihnen als Vorranggebiete mit den Bezeichnungen FFPV-437-025; FFPV-437-026; FFPV-437-028; FFPV-437-029; FFPV-437-037 ausgewiesenen Solarflächen sowie die als WEA-437-011 ausgewiesene Windkraftfläche. Begründung: Die Entscheidung zur Planung der ausgewiesenen Vorrangflächen mit den Bezeichnungen FFPV-437-025; FFPV-437-026; FFPV-437-028; FFPV-437-029; FFPV-437-037 sowie WEA- 437-011 geht aus meiner Sicht nicht mit den Grundrechten der Menschenwürde, der Gleich- heit und Freiheit einher. ich wende mich entschieden gegen die geplante Windkraft- und Vorrangflächenausweisung in der Gemeinde Leibertingen und möchte hiermit meinen Einspruch einreichen. Insbesondere im Kontext der aktuellen Entwicklungen in Frankreich, wo sämtliche Genehmigungen für Wind- räder aufgrund von unzumutbarer Lärmbelästigung und den damit verbundenen Gesundheits- risiken aufgehoben wurden, halte ich es für unverantwortlich, ähnliche Projekte hier voranzu- treiben. Die Entscheidung des französischen Staatsrats basiert auf der Anerkennung der massiven ge- sundheitlichen Auswirkungen von Infraschall, der von Windrädern erzeugt wird. Studien haben gezeigt, dass Infraschall nicht nur zu gesundheitlichen Beschwerden wie Schlafstörungen, Kopfschmerzen und Übelkeit führen kann, sondern auch schwerwiegende Langzeitschäden verursachen kann. Angesichts dieser Erkenntnisse und der Tatsache, dass auch in Deutschland vermehrt Diskus- sionen über die potenziellen Gesundheitsrisiken von Windkraftanlagen geführt werden, appel- liere ich an den RVBO Bodensee-Oberschwaben, die geplante Windkraft- und Vorrangflä- chenausweisung in Leibertingen zu überdenken und die Interessen der Bürgerinnen und Bürger sowie ihre Gesundheit ernst zu nehmen. Es ist unumgänglich, dass vor der Fortführung solcher Projekte umfassende Untersuchungen über die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit durchgeführt werden und dass die Bedenken der betroffenen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.06062 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gemeinden und Bürger angemessen berücksichtigt werden. Ich bitte um eine eingehende Prüfung meines Einspruchs und um eine transparente Kommuni- kation über die weiteren Schritte in diesem Prozess. Fazit Aus diesen und aus Gründen der undemokratischen Entscheidungssituation des Gremiums am 8. Dezember 2023, fühle ich mich durch die maßlose Planungsvorlage, die kaum Rücksicht auf das gesetzliche Recht der Körperliche Unversehrtheit iSd Art. 2 II 1 GG und die damit verbundenen negativen Auswirkungen auf jeden Einwohner der Gemeinde Lei- bertingen. .Dies widerspricht Artikel 2 Abs.2 des Grundgesetzes. Dadurch und durch die anstehenden geplanten Maßnahmen des RVBO zur Energiewende fühle ich mich massiv in meinen Grundrechten auf die körperliche Unversehrtheit einge- schränkt. Diese maßlose Ausweisung der geplanten Windvorrangflächen, können meine Fa- milie und ich in unserem Wohnort bzw. in unserer Gemeinde kein wohliges zu Hause in ge- sundem Umfeld mehr vorfinden. Dazu gehört auch die unmittelbare und durch die geplanten Maßnahmen mutwillige Zerstörung von Flora und Fauna. Dies widerspricht dem Recht auf Le- ben und körperliche Unversehrtheit und damit Artikel 2, Absatz 2. Ich fühle mich zudem von den politischen Verantwortlichen des RVBO in meiner Meinungsfrei- heit eingeschränkt und nicht wahrgenommen. Die Gemeinde hat bereits in Betrieb befindliche PV-Großflächenfreianlagen (1x auf Gemarkung Kreenheinstetten nahezu 6 ha und in Leibert- ingen nahezu 8 ha) die in Betrieb sind. Ebenfalls hat die Gemeinde weitere Flächen in die FNP-Planung eingebracht, die keinerlei Berücksichtigung in der RVBO-Planung finden. Diese Flächen wurden nach Kriterien vor Ort ausgewählt und sind in einem gerechten Verhältnis auf vier verschiedene Ortsgemarkungen verteilt. Wenn der Verband auf dieses Konzept ignoriert, und mit Drohgebärden agiert „Superprivile- gierung" legt die Vermutung nahe, dass der Verband nur eigenen, oder politisch geleiteten In- teressen von Lobbyisten verfolgt, ohne jeglichen Respekt vor den Menschen der Gemeinde Leibertingen und den anderen betroffenen Gemeinden, durchsetzen möchte. Beleg hierfür ist auch, dass keinerlei Austausch mit den gewählten politischen Vertretern der Gemeinde dazu stattfand. Die Menschen in Leibertingen werden buchstäblich nicht gehört und übergangen, obwohl sie dem Thema „Energiewende" bislang - unabhängig von den politischen Forderun- gen - offen gegenüberstanden und diese prinzipiell bejahen, es gibt genügend Gemeinden die hier deutlichen Nachholbedarf haben. Daher ist es nicht zu akzeptieren das Leibetingen diese enorme Belastung tragen soll. Ich fordere Sieeindringlich auf die Planung zu revidieren		
IV.06063	9043	Ich fühle mich zudem von den politischen Verantwortlichen des RVBO in meiner Meinungsfrei- heit eingeschränkt und nicht	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die Abwägung mit der BE-ID 879 der	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wahrgenommen. Die Gemeinde hat bereits in Betrieb befindliche PV-Großflächenfreianlagen (1x auf Gemarkung Kreenheinstetten nahezu 6 ha und in Leibert- ingen nahezu 8 ha) die in Betrieb sind. Ebenfalls hat die Gemeinde weitere Flächen in die FNP-Planung eingebracht, die keinerlei Berücksichtigung in der RVBO-Planung finden. Diese Flächen wurden nach Kriterien vor Ort ausgewählt und sind in einem gerechten Verhältnis auf vier verschiedene Ortsgemarkungen verteilt. Wenn der Verband auf dieses Konzept ignoriert, und mit Drohgebärden agiert „Superprivile- gierung" legt die Vermutung nahe, dass der Verband nur eigenen, oder politisch geleiteten In- teressen von Lobbyisten verfolgt, ohne jeglichen Respekt vor den Menschen der Gemeinde Leibertingen und den anderen betroffenen Gemeinden, durchsetzen möchte. Beleg hierfür ist auch, dass keinerlei Austausch mit den gewählten politischen Vertretern der Gemeinde dazu stattfand. Die Menschen in Leibertingen werden buchstäblich nicht gehört und übergangen, obwohl sie dem Thema „Energiewende" bislang - unabhängig von den politischen Forderun- gen - offen gegenüberstanden und diese prinzipiell bejahen, es gibt genügend Gemeinden die hier deutlichen Nachholbedarf haben. Daher ist es nicht zu akzeptieren das Leibetingen diese enorme Belastung tragen soll. Ich fordere Sieeindringlich auf die Planung zu revidieren	Stellungnahme Az. II.141 verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06064	6971	Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie gemäß Beschluss der Verbandsver- sammlung vom 8. Dezember 2023. Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des oben genannten Teilplans ein. Dies betrifft alle von Ihnen als Vorranggebiete mit den Bezeichnungen FFPV-437-025; FFPV-437-026; FFPV-437-028; FFPV-437-029; FFPV-437-037 ausgewiesenen Solarflächen sowie die als WEA-437-011 ausgewiesene Windkraftfläche. Begründung: Die Entscheidung zur Planung der ausgewiesenen Vorrangflächen mit den Bezeichnungen FFPV-437-025; FFPV-437-026; FFPV-437-028; FFPV-437-029; FFPV-437-037 sowie WEA- 437-011 geht aus meiner Sicht nicht mit den Grundrechten der Menschenwürde, der Gleich- heit und Freiheit einher. ich wende mich entschieden gegen die geplante Windkraft- und Vorrangflächenausweisung in der Gemeinde Leibertingen und möchte hiermit meinen Einspruch einreichen. Insbesondere im Kontext der aktuellen Entwicklungen in Frankreich, wo sämtliche Genehmigungen für Wind- räder aufgrund von unzumutbarer Lärmbelästigung und den damit verbundenen Gesundheits- risiken aufgehoben wurden, halte ich es für unverantwortlich, ähnliche Projekte hier voranzu- treiben. Die Entscheidung des französischen Staatsrats basiert auf der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.06062 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Anerkennung der massiven ge- sundheitlichen Auswirkungen von Infraschall, der von Windrädern erzeugt wird. Studien haben gezeigt, dass Infraschall nicht nur zu gesundheitlichen Beschwerden wie Schlafstörungen, Kopfschmerzen und Übelkeit führen kann, sondern auch schwerwiegende Langzeitschäden verursachen kann. Angesichts dieser Erkenntnisse und der Tatsache, dass auch in Deutschland vermehrt Diskus- sionen über die potenziellen Gesundheitsrisiken von Windkraftanlagen geführt werden, appel- liere ich an den RVBO Bodensee-Oberschwaben, die geplante Windkraft- und Vorrangflä- chenausweisung in Leibertingen zu überdenken und die Interessen der Bürgerinnen und Bürger sowie ihre Gesundheit ernst zu nehmen. Es ist unumgänglich, dass vor der Fortführung solcher Projekte umfassende Untersuchungen über die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit durchgeführt werden und dass die Bedenken der betroffenen Gemeinden und Bürger angemessen berücksichtigt werden. Ich bitte um eine eingehende Prüfung meines Einspruchs und um eine transparente Kommuni- kation über die weiteren Schritte in diesem Prozess. Fazit Aus diesen und aus Gründen der undemokratischen Entscheidungssituation des Gremiums am 8. Dezember 2023, fühle ich mich durch die maßlose Planungsvorlage, die kaum Rücksicht auf das gesetzliche Recht der Körperliche Unversehrtheit iSd Art. 2 II 1 GG und die damit verbundenen negativen Auswirkungen auf jeden Einwohner der Gemeinde Lei- bertingen. .Dies widerspricht Artikel 2 Abs.2 des Grundgesetzes. Dadurch und durch die anstehenden geplanten Maßnahmen des RVBO zur Energiewende fühle ich mich massiv in meinen Grundrechten auf die körperliche Unversehrtheit einge- schränkt. Diese maßlose Ausweisung der geplanten Windvorrangflächen, können meine Fa- milie und ich in unserem Wohnort bzw. in unserer Gemeinde kein wohliges zu Hause in ge- sundem Umfeld mehr vorfinden. Dazu gehört auch die unmittelbare und durch die geplanten Maßnahmen mutwillige Zerstörung von Flora und Fauna. Dies widerspricht dem Recht auf Le- ben und körperliche Unversehrtheit und damit Artikel 2, Absatz 2. Ich fühle mich zudem von den politischen Verantwortlichen des RVBO in meiner Meinungsfrei- heit eingeschränkt und nicht wahrgenommen. Die Gemeinde hat bereits in Betrieb befindliche PV-Großflächenfreianlagen (1x auf Gemarkung Kreenheinstetten nahezu 6 ha und in Leibert- ingen nahezu 8 ha) die in Betrieb sind. Ebenfalls hat die Gemeinde weitere Flächen in die FNP-Planung eingebracht, die keinerlei Berücksichtigung in der RVBO-Planung finden. Diese Flächen wurden nach Kriterien vor Ort ausgewählt und sind in einem gerechten Verhältnis auf vier verschiedene Ortsgemarkungen verteilt. Wenn der Verband auf dieses Konzept ignoriert, und mit Drohgebärden agiert „Superprivile- gierung"		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		legt die Vermutung nahe, dass der Verband nur eigenen, oder politisch geleiteten In- teressen von Lobbyisten verfolgt, ohne jeglichen Respekt vor den Menschen der Gemeinde Leibertingen und den anderen betroffenen Gemeinden, durchsetzen möchte. Beleg hierfür ist auch, dass keinerlei Austausch mit den gewählten politischen Vertretern der Gemeinde dazu stattfand. Die Menschen in Leibertingen werden buchstäblich nicht gehört und übergangen, obwohl sie dem Thema „Energiewende" bislang - unabhängig von den politischen Forderun- gen - offen gegenüberstanden und diese prinzipiell bejahen, es gibt genügend Gemeinden die hier deutlichen Nachholbedarf haben. Daher ist es nicht zu akzeptieren das Leibetingen diese enorme Belastung tragen soll. Ich fordere Sieeindringlich auf die Planung zu revidieren		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06065	6993	Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie gemäß Beschluss der Verbandsver- sammlung vom 8. Dezember 2023. Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des oben genannten Teilplans ein. Dies betrifft alle von Ihnen als Vorranggebiete mit den Bezeichnungen FFPV-437-025; FFPV-437-026; FFPV-437-028; FFPV-437-029; FFPV-437-037 ausgewiesenen Solarflächen sowie die als WEA-437-011 ausgewiesene Windkraftfläche. Begründung: Die Entscheidung zur Planung der ausgewiesenen Vorrangflächen mit den Bezeichnungen FFPV-437-025; FFPV-437-026; FFPV-437-028; FFPV-437-029; FFPV-437-037 sowie WEA- 437-011 geht aus meiner Sicht nicht mit den Grundrechten der Menschenwürde, der Gleich- heit und Freiheit einher. ich wende mich entschieden gegen die geplante Windkraft- und Vorrangflächenausweisung in der Gemeinde Leibertingen und möchte hiermit meinen Einspruch einreichen. Insbesondere im Kontext der aktuellen Entwicklungen in Frankreich, wo sämtliche Genehmigungen für Wind- räder aufgrund von unzumutbarer Lärmbelästigung und den damit verbundenen Gesundheits- risiken aufgehoben wurden, halte ich es für unverantwortlich, ähnliche Projekte hier voranzu- treiben. Die Entscheidung des französischen Staatsrats basiert auf der Anerkennung der massiven ge- sundheitlichen Auswirkungen von Infraschall, der von Windrädern erzeugt wird. Studien haben gezeigt, dass Infraschall nicht nur zu gesundheitlichen Beschwerden wie Schlafstörungen, Kopfschmerzen und Übelkeit führen kann, sondern auch schwerwiegende Langzeitschäden verursachen kann. Angesichts dieser Erkenntnisse und der Tatsache, dass auch in Deutschland vermehrt Diskus- sionen über die potenziellen Gesundheitsrisiken von Windkraftanlagen geführt werden, appel- liere ich an den RVBO Bodensee-Oberschwaben, die geplante	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.06062 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraft- und Vorrangflä- chenausweisung in Leibertingen zu überdenken und die Interessen der Bürgerinnen und Bürger sowie ihre Gesundheit ernst zu nehmen. Es ist unumgänglich, dass vor der Fortführung solcher Projekte umfassende Untersuchungen über die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit durchgeführt werden und dass die Bedenken der betroffenen Gemeinden und Bürger angemessen berücksichtigt werden. Ich bitte um eine eingehende Prüfung meines Einspruchs und um eine transparente Kommuni- kation über die weiteren Schritte in diesem Prozess. Fazit Aus diesen und aus Gründen der undemokratischen Entscheidungssituation des Gremiums am 8. Dezember 2023, fühle ich mich durch die maßlose Planungsvorlage, die kaum Rücksicht auf das gesetzliche Recht der Körperliche Unversehrtheit iSd Art. 2 II 1 GG und die damit verbundenen negativen Auswirkungen auf jeden Einwohner der Gemeinde Lei- bertingen. .Dies widerspricht Artikel 2 Abs.2 des Grundgesetzes. Dadurch und durch die anstehenden geplanten Maßnahmen des RVBO zur Energiewende fühle ich mich massiv in meinen Grundrechten auf die körperliche Unversehrtheit einge- schränkt. Diese maßlose Ausweisung der geplanten Windvorrangflächen, können meine Fa- milie und ich in unserem Wohnort bzw. in unserer Gemeinde kein wohliges zu Hause in ge- sundem Umfeld mehr vorfinden. Dazu gehört auch die unmittelbare und durch die geplanten Maßnahmen mutwillige Zerstörung von Flora und Fauna. Dies widerspricht dem Recht auf Le- ben und körperliche Unversehrtheit und damit Artikel 2, Absatz 2. Ich fühle mich zudem von den politischen Verantwortlichen des RVBO in meiner Meinungsfrei- heit eingeschränkt und nicht wahrgenommen. Die Gemeinde hat bereits in Betrieb befindliche PV-Großflächenfreianlagen (1x auf Gemarkung Kreenheinstetten nahezu 6 ha und in Leibert- ingen nahezu 8 ha) die in Betrieb sind. Ebenfalls hat die Gemeinde weitere Flächen in die FNP-Planung eingebracht, die keinerlei Berücksichtigung in der RVBO-Planung finden. Diese Flächen wurden nach Kriterien vor Ort ausgewählt und sind in einem gerechten Verhältnis auf vier verschiedene Ortsgemarkungen verteilt. Wenn der Verband auf dieses Konzept ignoriert, und mit Drohgebärden agiert „Superprivile- gierung" legt die Vermutung nahe, dass der Verband nur eigenen, oder politisch geleiteten In- teressen von Lobbyisten verfolgt, ohne jeglichen Respekt vor den Menschen der Gemeinde Leibertingen und den anderen betroffenen Gemeinden, durchsetzen möchte. Beleg hierfür ist auch, dass keinerlei Austausch mit den gewählten politischen Vertretern der Gemeinde dazu stattfand. Die Menschen in Leibertingen werden buchstäblich nicht gehört und übergangen, obwohl sie dem Thema „Energiewende" bislang - unabhängig von den politischen Forderun- gen - offen gegenüberstanden und diese		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		prinzipiell bejahen, es gibt genügend Gemeinden die hier deutlichen Nachholbedarf haben. Daher ist es nicht zu akzeptieren das Leibetingen diese enorme Belastung tragen soll. Ich fordere Sieeindringlich auf die Planung zu revidieren		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06066	6996	Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie gemäß Beschluss der Verbandsver- sammlung vom 8. Dezember 2023. Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des oben genannten Teilplans ein. Dies betrifft alle von Ihnen als Vorranggebiete mit den Bezeichnungen FFPV-437-025; FFPV-437-026; FFPV-437-028; FFPV-437-029; FFPV-437-037 ausgewiesenen Solarflächen sowie die als WEA-437-011 ausgewiesene Windkraftfläche. Begründung: Die Entscheidung zur Planung der ausgewiesenen Vorrangflächen mit den Bezeichnungen FFPV-437-025; FFPV-437-026; FFPV-437-028; FFPV-437-029; FFPV-437-037 sowie WEA- 437-011 geht aus meiner Sicht nicht mit den Grundrechten der Menschenwürde, der Gleich- heit und Freiheit einher. ich wende mich entschieden gegen die geplante Windkraft- und Vorrangflächenausweisung in der Gemeinde Leibertingen und möchte hiermit meinen Einspruch einreichen. Insbesondere im Kontext der aktuellen Entwicklungen in Frankreich, wo sämtliche Genehmigungen für Wind- räder aufgrund von unzumutbarer Lärmbelästigung und den damit verbundenen Gesundheits- risiken aufgehoben wurden, halte ich es für unverantwortlich, ähnliche Projekte hier voranzu- treiben. Die Entscheidung des französischen Staatsrats basiert auf der Anerkennung der massiven ge- sundheitlichen Auswirkungen von Infraschall, der von Windrädern erzeugt wird. Studien haben gezeigt, dass Infraschall nicht nur zu gesundheitlichen Beschwerden wie Schlafstörungen, Kopfschmerzen und Übelkeit führen kann, sondern auch schwerwiegende Langzeitschäden verursachen kann. Angesichts dieser Erkenntnisse und der Tatsache, dass auch in Deutschland vermehrt Diskus- sionen über die potenziellen Gesundheitsrisiken von Windkraftanlagen geführt werden, appel- liere ich an den RVBO Bodensee-Oberschwaben, die geplante Windkraft- und Vorrangflä- chenausweisung in Leibertingen zu überdenken und die Interessen der Bürgerinnen und Bürger sowie ihre Gesundheit ernst zu nehmen. Es ist unumgänglich, dass vor der Fortführung solcher Projekte umfassende Untersuchungen über die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit durchgeführt werden und dass die Bedenken der betroffenen Gemeinden und Bürger angemessen berücksichtigt werden. Ich bitte um eine eingehende Prüfung meines Einspruchs und um eine transparente Kommuni- kation über die weiteren Schritte in diesem	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.06062 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Prozess. Fazit Aus diesen und aus Gründen der undemokratischen Entscheidungssituation des Gremiums am 8. Dezember 2023, fühle ich mich durch die maßlose Planungsvorlage, die kaum Rücksicht auf das gesetzliche Recht der Körperliche Unversehrtheit iSd Art. 2 II 1 GG und die damit verbundenen negativen Auswirkungen auf jeden Einwohner der Gemeinde Lei- bertingen. .Dies widerspricht Artikel 2 Abs.2 des Grundgesetzes. Dadurch und durch die anstehenden geplanten Maßnahmen des RVBO zur Energiewende fühle ich mich massiv in meinen Grundrechten auf die körperliche Unversehrtheit einge- schränkt. Diese maßlose Ausweisung der geplanten Windvorrangflächen, können meine Fa- milie und ich in unserem Wohnort bzw. in unserer Gemeinde kein wohliges zu Hause in ge- sundem Umfeld mehr vorfinden. Dazu gehört auch die unmittelbare und durch die geplanten Maßnahmen mutwillige Zerstörung von Flora und Fauna. Dies widerspricht dem Recht auf Le- ben und körperliche Unversehrtheit und damit Artikel 2, Absatz 2. Ich fühle mich zudem von den politischen Verantwortlichen des RVBO in meiner Meinungsfrei- heit eingeschränkt und nicht wahrgenommen. Die Gemeinde hat bereits in Betrieb befindliche PV-Großflächenfreianlagen (1x auf Gemarkung Kreenheinstetten nahezu 6 ha und in Leibert- ingen nahezu 8 ha) die in Betrieb sind. Ebenfalls hat die Gemeinde weitere Flächen in die FNP-Planung eingebracht, die keinerlei Berücksichtigung in der RVBO-Planung finden. Diese Flächen wurden nach Kriterien vor Ort ausgewählt und sind in einem gerechten Verhältnis auf vier verschiedene Ortsgemarkungen verteilt. Wenn der Verband auf dieses Konzept ignoriert, und mit Drohgebärden agiert „Superprivile- gierung" legt die Vermutung nahe, dass der Verband nur eigenen, oder politisch geleiteten In- teressen von Lobbyisten verfolgt, ohne jeglichen Respekt vor den Menschen der Gemeinde Leibertingen und den anderen betroffenen Gemeinden, durchsetzen möchte. Beleg hierfür ist auch, dass keinerlei Austausch mit den gewählten politischen Vertretern der Gemeinde dazu stattfand. Die Menschen in Leibertingen werden buchstäblich nicht gehört und übergangen, obwohl sie dem Thema „Energiewende" bislang - unabhängig von den politischen Forderun- gen - offen gegenüberstanden und diese prinzipiell bejahen, es gibt genügend Gemeinden die hier deutlichen Nachholbedarf haben. Daher ist es nicht zu akzeptieren das Leibetingen diese enorme Belastung tragen soll. Ich fordere Sieeindringlich auf die Planung zu revidieren		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06067	6997	Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie gemäß Beschluss der Verbandsver- sammlung vom 8. Dezember 2023. Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.06062 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		oben genannten Teilplans ein. Dies betrifft alle von Ihnen als Vorranggebiete mit den Bezeichnungen FFPV-437-025; FFPV-437-026; FFPV-437-028; FFPV-437-029; FFPV-437-037 ausgewiesenen Solarflächen sowie die als WEA-437-011 ausgewiesene Windkraftfläche. Begründung: Die Entscheidung zur Planung der ausgewiesenen Vorrangflächen mit den Bezeichnungen FFPV-437-025; FFPV-437-026; FFPV-437-028; FFPV-437-029; FFPV-437-037 sowie WEA- 437-011 geht aus meiner Sicht nicht mit den Grundrechten der Menschenwürde, der Gleich- heit und Freiheit einher. ich wende mich entschieden gegen die geplante Windkraft- und Vorrangflächenausweisung in der Gemeinde Leibertingen und möchte hiermit meinen Einspruch einreichen. Insbesondere im Kontext der aktuellen Entwicklungen in Frankreich, wo sämtliche Genehmigungen für Wind- räder aufgrund von unzumutbarer Lärmbelästigung und den damit verbundenen Gesundheits- risiken aufgehoben wurden, halte ich es für unverantwortlich, ähnliche Projekte hier voranzu- treiben. Die Entscheidung des französischen Staatsrats basiert auf der Anerkennung der massiven ge- sundheitlichen Auswirkungen von Infraschall, der von Windrädern erzeugt wird. Studien haben gezeigt, dass Infraschall nicht nur zu gesundheitlichen Beschwerden wie Schlafstörungen, Kopfschmerzen und Übelkeit führen kann, sondern auch schwerwiegende Langzeitschäden verursachen kann. Angesichts dieser Erkenntnisse und der Tatsache, dass auch in Deutschland vermehrt Diskus- sionen über die potenziellen Gesundheitsrisiken von Windkraftanlagen geführt werden, appel- liere ich an den RVBO Bodensee-Oberschwaben, die geplante Windkraft- und Vorrangflä- chenausweisung in Leibertingen zu überdenken und die Interessen der Bürgerinnen und Bürger sowie ihre Gesundheit ernst zu nehmen. Es ist unumgänglich, dass vor der Fortführung solcher Projekte umfassende Untersuchungen über die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit durchgeführt werden und dass die Bedenken der betroffenen Gemeinden und Bürger angemessen berücksichtigt werden. Ich bitte um eine eingehende Prüfung meines Einspruchs und um eine transparente Kommuni- kation über die weiteren Schritte in diesem Prozess. Fazit Aus diesen und aus Gründen der undemokratischen Entscheidungssituation des Gremiums am 8. Dezember 2023, fühle ich mich durch die maßlose Planungsvorlage, die kaum Rücksicht auf das gesetzliche Recht der Körperliche Unversehrtheit iSd Art. 2 II 1 GG und die damit verbundenen negativen Auswirkungen auf jeden Einwohner der Gemeinde Lei- bertingen. .Dies widerspricht Artikel 2 Abs.2 des Grundgesetzes. Dadurch und durch die anstehenden geplanten Maßnahmen des RVBO zur Energiewende fühle ich mich massiv in meinen Grundrechten auf die körperliche		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Unversehrtheit einge- schränkt. Diese maßlose Ausweisung der geplanten Windvorrangflächen, können meine Fa- milie und ich in unserem Wohnort bzw. in unserer Gemeinde kein wohliges zu Hause in ge- sundem Umfeld mehr vorfinden. Dazu gehört auch die unmittelbare und durch die geplanten Maßnahmen mutwillige Zerstörung von Flora und Fauna. Dies widerspricht dem Recht auf Le- ben und körperliche Unversehrtheit und damit Artikel 2, Absatz 2. Ich fühle mich zudem von den politischen Verantwortlichen des RVBO in meiner Meinungsfrei- heit eingeschränkt und nicht wahrgenommen. Die Gemeinde hat bereits in Betrieb befindliche PV-Großflächenfreianlagen (1x auf Gemarkung Kreenheinstetten nahezu 6 ha und in Leibert- ingen nahezu 8 ha) die in Betrieb sind. Ebenfalls hat die Gemeinde weitere Flächen in die FNP-Planung eingebracht, die keinerlei Berücksichtigung in der RVBO-Planung finden. Diese Flächen wurden nach Kriterien vor Ort ausgewählt und sind in einem gerechten Verhältnis auf vier verschiedene Ortsgemarkungen verteilt. Wenn der Verband auf dieses Konzept ignoriert, und mit Drohgebärden agiert „Superprivile- gierung" legt die Vermutung nahe, dass der Verband nur eigenen, oder politisch geleiteten In- teressen von Lobbyisten verfolgt, ohne jeglichen Respekt vor den Menschen der Gemeinde Leibertingen und den anderen betroffenen Gemeinden, durchsetzen möchte. Beleg hierfür ist auch, dass keinerlei Austausch mit den gewählten politischen Vertretern der Gemeinde dazu stattfand. Die Menschen in Leibertingen werden buchstäblich nicht gehört und übergangen, obwohl sie dem Thema „Energiewende" bislang - unabhängig von den politischen Forderun- gen - offen gegenüberstanden und diese prinzipiell bejahen, es gibt genügend Gemeinden die hier deutlichen Nachholbedarf haben. Daher ist es nicht zu akzeptieren das Leibetingen diese enorme Belastung tragen soll. Ich fordere Sieeindringlich auf die Planung zu revidieren		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06068	6998	Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie gemäß Beschluss der Verbandsver- sammlung vom 8. Dezember 2023. Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des oben genannten Teilplans ein. Dies betrifft alle von Ihnen als Vorranggebiete mit den Bezeichnungen FFPV-437-025; FFPV-437-026; FFPV-437-028; FFPV-437-029; FFPV-437-037 ausgewiesenen Solarflächen sowie die als WEA-437-011 ausgewiesene Windkraftfläche. Begründung: Die Entscheidung zur Planung der ausgewiesenen Vorrangflächen mit den Bezeichnungen FFPV-437-025; FFPV-437-026; FFPV-437-028; FFPV-437-029; FFPV-437-037 sowie WEA- 437-011 geht aus meiner Sicht nicht mit den Grundrechten der Menschenwürde, der Gleich- heit und	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.06062 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Freiheit einher. ich wende mich entschieden gegen die geplante Windkraft- und Vorrangflächenausweisung in der Gemeinde Leibertingen und möchte hiermit meinen Einspruch einreichen. Insbesondere im Kontext der aktuellen Entwicklungen in Frankreich, wo sämtliche Genehmigungen für Wind- räder aufgrund von unzumutbarer Lärmbelästigung und den damit verbundenen Gesundheits- risiken aufgehoben wurden, halte ich es für unverantwortlich, ähnliche Projekte hier voranzu- treiben. Die Entscheidung des französischen Staatsrats basiert auf der Anerkennung der massiven ge- sundheitlichen Auswirkungen von Infraschall, der von Windrädern erzeugt wird. Studien haben gezeigt, dass Infraschall nicht nur zu gesundheitlichen Beschwerden wie Schlafstörungen, Kopfschmerzen und Übelkeit führen kann, sondern auch schwerwiegende Langzeitschäden verursachen kann. Angesichts dieser Erkenntnisse und der Tatsache, dass auch in Deutschland vermehrt Diskus- sionen über die potenziellen Gesundheitsrisiken von Windkraftanlagen geführt werden, appel- liere ich an den RVBO Bodensee-Oberschwaben, die geplante Windkraft- und Vorrangflä- chenausweisung in Leibertingen zu überdenken und die Interessen der Bürgerinnen und Bürger sowie ihre Gesundheit ernst zu nehmen. Es ist unumgänglich, dass vor der Fortführung solcher Projekte umfassende Untersuchungen über die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit durchgeführt werden und dass die Bedenken der betroffenen Gemeinden und Bürger angemessen berücksichtigt werden. Ich bitte um eine eingehende Prüfung meines Einspruchs und um eine transparente Kommuni- kation über die weiteren Schritte in diesem Prozess. Fazit Aus diesen und aus Gründen der undemokratischen Entscheidungssituation des Gremiums am 8. Dezember 2023, fühle ich mich durch die maßlose Planungsvorlage, die kaum Rücksicht auf das gesetzliche Recht der Körperliche Unversehrtheit iSd Art. 2 II 1 GG und die damit verbundenen negativen Auswirkungen auf jeden Einwohner der Gemeinde Lei- bertingen. .Dies widerspricht Artikel 2 Abs.2 des Grundgesetzes. Dadurch und durch die anstehenden geplanten Maßnahmen des RVBO zur Energiewende fühle ich mich massiv in meinen Grundrechten auf die körperliche Unversehrtheit einge- schränkt. Diese maßlose Ausweisung der geplanten Windvorrangflächen, können meine Fa- milie und ich in unserem Wohnort bzw. in unserer Gemeinde kein wohliges zu Hause in ge- sundem Umfeld mehr vorfinden. Dazu gehört auch die unmittelbare und durch die geplanten Maßnahmen mutwillige Zerstörung von Flora und Fauna. Dies widerspricht dem Recht auf Le- ben und körperliche Unversehrtheit und damit Artikel 2, Absatz 2. Ich fühle mich zudem von den politischen Verantwortlichen des RVBO in meiner Meinungsfrei- heit eingeschränkt und nicht		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wahrgenommen. Die Gemeinde hat bereits in Betrieb befindliche PV-Großflächenfreianlagen (1x auf Gemarkung Kreenheinstetten nahezu 6 ha und in Leibert- ingen nahezu 8 ha) die in Betrieb sind. Ebenfalls hat die Gemeinde weitere Flächen in die FNP-Planung eingebracht, die keinerlei Berücksichtigung in der RVBO-Planung finden. Diese Flächen wurden nach Kriterien vor Ort ausgewählt und sind in einem gerechten Verhältnis auf vier verschiedene Ortsgemarkungen verteilt. Wenn der Verband auf dieses Konzept ignoriert, und mit Drohgebärden agiert „Superprivile- gierung" legt die Vermutung nahe, dass der Verband nur eigenen, oder politisch geleiteten In- teressen von Lobbyisten verfolgt, ohne jeglichen Respekt vor den Menschen der Gemeinde Leibertingen und den anderen betroffenen Gemeinden, durchsetzen möchte. Beleg hierfür ist auch, dass keinerlei Austausch mit den gewählten politischen Vertretern der Gemeinde dazu stattfand. Die Menschen in Leibertingen werden buchstäblich nicht gehört und übergangen, obwohl sie dem Thema „Energiewende" bislang - unabhängig von den politischen Forderun- gen - offen gegenüberstanden und diese prinzipiell bejahen, es gibt genügend Gemeinden die hier deutlichen Nachholbedarf haben. Daher ist es nicht zu akzeptieren das Leibetingen diese enorme Belastung tragen soll. Ich fordere Sieeindringlich auf die Planung zu revidieren		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06069	6999	Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie gemäß Beschluss der Verbandsver- sammlung vom 8. Dezember 2023. Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des oben genannten Teilplans ein. Dies betrifft alle von Ihnen als Vorranggebiete mit den Bezeichnungen FFPV-437-025; FFPV-437-026; FFPV-437-028; FFPV-437-029; FFPV-437-037 ausgewiesenen Solarflächen sowie die als WEA-437-011 ausgewiesene Windkraftfläche. Begründung: Die Entscheidung zur Planung der ausgewiesenen Vorrangflächen mit den Bezeichnungen FFPV-437-025; FFPV-437-026; FFPV-437-028; FFPV-437-029; FFPV-437-037 sowie WEA- 437-011 geht aus meiner Sicht nicht mit den Grundrechten der Menschenwürde, der Gleich- heit und Freiheit einher. ich wende mich entschieden gegen die geplante Windkraft- und Vorrangflächenausweisung in der Gemeinde Leibertingen und möchte hiermit meinen Einspruch einreichen. Insbesondere im Kontext der aktuellen Entwicklungen in Frankreich, wo sämtliche Genehmigungen für Wind- räder aufgrund von unzumutbarer Lärmbelästigung und den damit verbundenen Gesundheits- risiken aufgehoben wurden, halte ich es für unverantwortlich, ähnliche Projekte hier voranzu- treiben. Die Entscheidung des französischen Staatsrats basiert auf der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.06062 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Anerkennung der massiven ge- sundheitlichen Auswirkungen von Infraschall, der von Windrädern erzeugt wird. Studien haben gezeigt, dass Infraschall nicht nur zu gesundheitlichen Beschwerden wie Schlafstörungen, Kopfschmerzen und Übelkeit führen kann, sondern auch schwerwiegende Langzeitschäden verursachen kann. Angesichts dieser Erkenntnisse und der Tatsache, dass auch in Deutschland vermehrt Diskus- sionen über die potenziellen Gesundheitsrisiken von Windkraftanlagen geführt werden, appel- liere ich an den RVBO Bodensee-Oberschwaben, die geplante Windkraft- und Vorrangflä- chenausweisung in Leibertingen zu überdenken und die Interessen der Bürgerinnen und Bürger sowie ihre Gesundheit ernst zu nehmen. Es ist unumgänglich, dass vor der Fortführung solcher Projekte umfassende Untersuchungen über die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit durchgeführt werden und dass die Bedenken der betroffenen Gemeinden und Bürger angemessen berücksichtigt werden. Ich bitte um eine eingehende Prüfung meines Einspruchs und um eine transparente Kommuni- kation über die weiteren Schritte in diesem Prozess. Fazit Aus diesen und aus Gründen der undemokratischen Entscheidungssituation des Gremiums am 8. Dezember 2023, fühle ich mich durch die maßlose Planungsvorlage, die kaum Rücksicht auf das gesetzliche Recht der Körperliche Unversehrtheit iSd Art. 2 II 1 GG und die damit verbundenen negativen Auswirkungen auf jeden Einwohner der Gemeinde Lei- bertingen. .Dies widerspricht Artikel 2 Abs.2 des Grundgesetzes. Dadurch und durch die anstehenden geplanten Maßnahmen des RVBO zur Energiewende fühle ich mich massiv in meinen Grundrechten auf die körperliche Unversehrtheit einge- schränkt. Diese maßlose Ausweisung der geplanten Windvorrangflächen, können meine Fa- milie und ich in unserem Wohnort bzw. in unserer Gemeinde kein wohliges zu Hause in ge- sundem Umfeld mehr vorfinden. Dazu gehört auch die unmittelbare und durch die geplanten Maßnahmen mutwillige Zerstörung von Flora und Fauna. Dies widerspricht dem Recht auf Le- ben und körperliche Unversehrtheit und damit Artikel 2, Absatz 2. Ich fühle mich zudem von den politischen Verantwortlichen des RVBO in meiner Meinungsfrei- heit eingeschränkt und nicht wahrgenommen. Die Gemeinde hat bereits in Betrieb befindliche PV-Großflächenfreianlagen (1x auf Gemarkung Kreenheinstetten nahezu 6 ha und in Leibert- ingen nahezu 8 ha) die in Betrieb sind. Ebenfalls hat die Gemeinde weitere Flächen in die FNP-Planung eingebracht, die keinerlei Berücksichtigung in der RVBO-Planung finden. Diese Flächen wurden nach Kriterien vor Ort ausgewählt und sind in einem gerechten Verhältnis auf vier verschiedene Ortsgemarkungen verteilt. Wenn der Verband auf dieses Konzept ignoriert, und mit Drohgebärden agiert „Superprivile- gierung"		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		legt die Vermutung nahe, dass der Verband nur eigenen, oder politisch geleiteten In- teressen von Lobbyisten verfolgt, ohne jeglichen Respekt vor den Menschen der Gemeinde Leibertingen und den anderen betroffenen Gemeinden, durchsetzen möchte. Beleg hierfür ist auch, dass keinerlei Austausch mit den gewählten politischen Vertretern der Gemeinde dazu stattfand. Die Menschen in Leibertingen werden buchstäblich nicht gehört und übergangen, obwohl sie dem Thema „Energiewende" bislang - unabhängig von den politischen Forderun- gen - offen gegenüberstanden und diese prinzipiell bejahen, es gibt genügend Gemeinden die hier deutlichen Nachholbedarf haben. Daher ist es nicht zu akzeptieren das Leibetingen diese enorme Belastung tragen soll. Ich fordere Sieeindringlich auf die Planung zu revidieren		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06070	7000	Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie gemäß Beschluss der Verbandsver- sammlung vom 8. Dezember 2023. Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des oben genannten Teilplans ein. Dies betrifft alle von Ihnen als Vorranggebiete mit den Bezeichnungen FFPV-437-025; FFPV-437-026; FFPV-437-028; FFPV-437-029; FFPV-437-037 ausgewiesenen Solarflächen sowie die als WEA-437-011 ausgewiesene Windkraftfläche. Begründung: Die Entscheidung zur Planung der ausgewiesenen Vorrangflächen mit den Bezeichnungen FFPV-437-025; FFPV-437-026; FFPV-437-028; FFPV-437-029; FFPV-437-037 sowie WEA- 437-011 geht aus meiner Sicht nicht mit den Grundrechten der Menschenwürde, der Gleich- heit und Freiheit einher. ich wende mich entschieden gegen die geplante Windkraft- und Vorrangflächenausweisung in der Gemeinde Leibertingen und möchte hiermit meinen Einspruch einreichen. Insbesondere im Kontext der aktuellen Entwicklungen in Frankreich, wo sämtliche Genehmigungen für Wind- räder aufgrund von unzumutbarer Lärmbelästigung und den damit verbundenen Gesundheits- risiken aufgehoben wurden, halte ich es für unverantwortlich, ähnliche Projekte hier voranzu- treiben. Die Entscheidung des französischen Staatsrats basiert auf der Anerkennung der massiven ge- sundheitlichen Auswirkungen von Infraschall, der von Windrädern erzeugt wird. Studien haben gezeigt, dass Infraschall nicht nur zu gesundheitlichen Beschwerden wie Schlafstörungen, Kopfschmerzen und Übelkeit führen kann, sondern auch schwerwiegende Langzeitschäden verursachen kann. Angesichts dieser Erkenntnisse und der Tatsache, dass auch in Deutschland vermehrt Diskus- sionen über die potenziellen Gesundheitsrisiken von Windkraftanlagen geführt werden, appel- liere ich an den RVBO Bodensee-Oberschwaben, die geplante	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.06062 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraft- und Vorrangflä- chenausweisung in Leibertingen zu überdenken und die Interessen der Bürgerinnen und Bürger sowie ihre Gesundheit ernst zu nehmen. Es ist unumgänglich, dass vor der Fortführung solcher Projekte umfassende Untersuchungen über die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit durchgeführt werden und dass die Bedenken der betroffenen Gemeinden und Bürger angemessen berücksichtigt werden. Ich bitte um eine eingehende Prüfung meines Einspruchs und um eine transparente Kommuni- kation über die weiteren Schritte in diesem Prozess. Fazit Aus diesen und aus Gründen der undemokratischen Entscheidungssituation des Gremiums am 8. Dezember 2023, fühle ich mich durch die maßlose Planungsvorlage, die kaum Rücksicht auf das gesetzliche Recht der Körperliche Unversehrtheit iSd Art. 2 II 1 GG und die damit verbundenen negativen Auswirkungen auf jeden Einwohner der Gemeinde Lei- bertingen. .Dies widerspricht Artikel 2 Abs.2 des Grundgesetzes. Dadurch und durch die anstehenden geplanten Maßnahmen des RVBO zur Energiewende fühle ich mich massiv in meinen Grundrechten auf die körperliche Unversehrtheit einge- schränkt. Diese maßlose Ausweisung der geplanten Windvorrangflächen, können meine Fa- milie und ich in unserem Wohnort bzw. in unserer Gemeinde kein wohliges zu Hause in ge- sundem Umfeld mehr vorfinden. Dazu gehört auch die unmittelbare und durch die geplanten Maßnahmen mutwillige Zerstörung von Flora und Fauna. Dies widerspricht dem Recht auf Le- ben und körperliche Unversehrtheit und damit Artikel 2, Absatz 2. Ich fühle mich zudem von den politischen Verantwortlichen des RVBO in meiner Meinungsfrei- heit eingeschränkt und nicht wahrgenommen. Die Gemeinde hat bereits in Betrieb befindliche PV-Großflächenfreianlagen (1x auf Gemarkung Kreenheinstetten nahezu 6 ha und in Leibert- ingen nahezu 8 ha) die in Betrieb sind. Ebenfalls hat die Gemeinde weitere Flächen in die FNP-Planung eingebracht, die keinerlei Berücksichtigung in der RVBO-Planung finden. Diese Flächen wurden nach Kriterien vor Ort ausgewählt und sind in einem gerechten Verhältnis auf vier verschiedene Ortsgemarkungen verteilt. Wenn der Verband auf dieses Konzept ignoriert, und mit Drohgebärden agiert „Superprivile- gierung" legt die Vermutung nahe, dass der Verband nur eigenen, oder politisch geleiteten In- teressen von Lobbyisten verfolgt, ohne jeglichen Respekt vor den Menschen der Gemeinde Leibertingen und den anderen betroffenen Gemeinden, durchsetzen möchte. Beleg hierfür ist auch, dass keinerlei Austausch mit den gewählten politischen Vertretern der Gemeinde dazu stattfand. Die Menschen in Leibertingen werden buchstäblich nicht gehört und übergangen, obwohl sie dem Thema „Energiewende" bislang - unabhängig von den politischen Forderun- gen - offen gegenüberstanden und diese		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		prinzipiell bejahen, es gibt genügend Gemeinden die hier deutlichen Nachholbedarf haben. Daher ist es nicht zu akzeptieren das Leibetingen diese enorme Belastung tragen soll. Ich fordere Sieeindringlich auf die Planung zu revidieren		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06071	7001	Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie gemäß Beschluss der Verbandsver- sammlung vom 8. Dezember 2023. Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des oben genannten Teilplans ein. Dies betrifft alle von Ihnen als Vorranggebiete mit den Bezeichnungen FFPV-437-025; FFPV-437-026; FFPV-437-028; FFPV-437-029; FFPV-437-037 ausgewiesenen Solarflächen sowie die als WEA-437-011 ausgewiesene Windkraftfläche. Begründung: Die Entscheidung zur Planung der ausgewiesenen Vorrangflächen mit den Bezeichnungen FFPV-437-025; FFPV-437-026; FFPV-437-028; FFPV-437-029; FFPV-437-037 sowie WEA- 437-011 geht aus meiner Sicht nicht mit den Grundrechten der Menschenwürde, der Gleich- heit und Freiheit einher. ich wende mich entschieden gegen die geplante Windkraft- und Vorrangflächenausweisung in der Gemeinde Leibertingen und möchte hiermit meinen Einspruch einreichen. Insbesondere im Kontext der aktuellen Entwicklungen in Frankreich, wo sämtliche Genehmigungen für Wind- räder aufgrund von unzumutbarer Lärmbelästigung und den damit verbundenen Gesundheits- risiken aufgehoben wurden, halte ich es für unverantwortlich, ähnliche Projekte hier voranzu- treiben. Die Entscheidung des französischen Staatsrats basiert auf der Anerkennung der massiven ge- sundheitlichen Auswirkungen von Infraschall, der von Windrädern erzeugt wird. Studien haben gezeigt, dass Infraschall nicht nur zu gesundheitlichen Beschwerden wie Schlafstörungen, Kopfschmerzen und Übelkeit führen kann, sondern auch schwerwiegende Langzeitschäden verursachen kann. Angesichts dieser Erkenntnisse und der Tatsache, dass auch in Deutschland vermehrt Diskus- sionen über die potenziellen Gesundheitsrisiken von Windkraftanlagen geführt werden, appel- liere ich an den RVBO Bodensee-Oberschwaben, die geplante Windkraft- und Vorrangflä- chenausweisung in Leibertingen zu überdenken und die Interessen der Bürgerinnen und Bürger sowie ihre Gesundheit ernst zu nehmen. Es ist unumgänglich, dass vor der Fortführung solcher Projekte umfassende Untersuchungen über die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit durchgeführt werden und dass die Bedenken der betroffenen Gemeinden und Bürger angemessen berücksichtigt werden. Ich bitte um eine eingehende Prüfung meines Einspruchs und um eine transparente Kommuni- kation über die weiteren Schritte in diesem	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.06062 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Prozess. Fazit Aus diesen und aus Gründen der undemokratischen Entscheidungssituation des Gremiums am 8. Dezember 2023, fühle ich mich durch die maßlose Planungsvorlage, die kaum Rücksicht auf das gesetzliche Recht der Körperliche Unversehrtheit iSd Art. 2 II 1 GG und die damit verbundenen negativen Auswirkungen auf jeden Einwohner der Gemeinde Lei- bertingen. .Dies widerspricht Artikel 2 Abs.2 des Grundgesetzes. Dadurch und durch die anstehenden geplanten Maßnahmen des RVBO zur Energiewende fühle ich mich massiv in meinen Grundrechten auf die körperliche Unversehrtheit einge- schränkt. Diese maßlose Ausweisung der geplanten Windvorrangflächen, können meine Fa- milie und ich in unserem Wohnort bzw. in unserer Gemeinde kein wohliges zu Hause in ge- sundem Umfeld mehr vorfinden. Dazu gehört auch die unmittelbare und durch die geplanten Maßnahmen mutwillige Zerstörung von Flora und Fauna. Dies widerspricht dem Recht auf Le- ben und körperliche Unversehrtheit und damit Artikel 2, Absatz 2. Ich fühle mich zudem von den politischen Verantwortlichen des RVBO in meiner Meinungsfrei- heit eingeschränkt und nicht wahrgenommen. Die Gemeinde hat bereits in Betrieb befindliche PV-Großflächenfreianlagen (1x auf Gemarkung Kreenheinstetten nahezu 6 ha und in Leibert- ingen nahezu 8 ha) die in Betrieb sind. Ebenfalls hat die Gemeinde weitere Flächen in die FNP-Planung eingebracht, die keinerlei Berücksichtigung in der RVBO-Planung finden. Diese Flächen wurden nach Kriterien vor Ort ausgewählt und sind in einem gerechten Verhältnis auf vier verschiedene Ortsgemarkungen verteilt. Wenn der Verband auf dieses Konzept ignoriert, und mit Drohgebärden agiert „Superprivile- gierung" legt die Vermutung nahe, dass der Verband nur eigenen, oder politisch geleiteten In- teressen von Lobbyisten verfolgt, ohne jeglichen Respekt vor den Menschen der Gemeinde Leibertingen und den anderen betroffenen Gemeinden, durchsetzen möchte. Beleg hierfür ist auch, dass keinerlei Austausch mit den gewählten politischen Vertretern der Gemeinde dazu stattfand. Die Menschen in Leibertingen werden buchstäblich nicht gehört und übergangen, obwohl sie dem Thema „Energiewende" bislang - unabhängig von den politischen Forderun- gen - offen gegenüberstanden und diese prinzipiell bejahen, es gibt genügend Gemeinden die hier deutlichen Nachholbedarf haben. Daher ist es nicht zu akzeptieren das Leibetingen diese enorme Belastung tragen soll. Ich fordere Sieeindringlich auf die Planung zu revidieren		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06072	7002	Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie gemäß Beschluss der Verbandsver- sammlung vom 8. Dezember 2023. Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.06062 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		oben genannten Teilplans ein. Dies betrifft alle von Ihnen als Vorranggebiete mit den Bezeichnungen FFPV-437-025; FFPV-437-026; FFPV-437-028; FFPV-437-029; FFPV-437-037 ausgewiesenen Solarflächen sowie die als WEA-437-011 ausgewiesene Windkraftfläche. Begründung: Die Entscheidung zur Planung der ausgewiesenen Vorrangflächen mit den Bezeichnungen FFPV-437-025; FFPV-437-026; FFPV-437-028; FFPV-437-029; FFPV-437-037 sowie WEA- 437-011 geht aus meiner Sicht nicht mit den Grundrechten der Menschenwürde, der Gleich- heit und Freiheit einher. ich wende mich entschieden gegen die geplante Windkraft- und Vorrangflächenausweisung in der Gemeinde Leibertingen und möchte hiermit meinen Einspruch einreichen. Insbesondere im Kontext der aktuellen Entwicklungen in Frankreich, wo sämtliche Genehmigungen für Wind- räder aufgrund von unzumutbarer Lärmbelästigung und den damit verbundenen Gesundheits- risiken aufgehoben wurden, halte ich es für unverantwortlich, ähnliche Projekte hier voranzu- treiben. Die Entscheidung des französischen Staatsrats basiert auf der Anerkennung der massiven ge- sundheitlichen Auswirkungen von Infraschall, der von Windrädern erzeugt wird. Studien haben gezeigt, dass Infraschall nicht nur zu gesundheitlichen Beschwerden wie Schlafstörungen, Kopfschmerzen und Übelkeit führen kann, sondern auch schwerwiegende Langzeitschäden verursachen kann. Angesichts dieser Erkenntnisse und der Tatsache, dass auch in Deutschland vermehrt Diskus- sionen über die potenziellen Gesundheitsrisiken von Windkraftanlagen geführt werden, appel- liere ich an den RVBO Bodensee-Oberschwaben, die geplante Windkraft- und Vorrangflä- chenausweisung in Leibertingen zu überdenken und die Interessen der Bürgerinnen und Bürger sowie ihre Gesundheit ernst zu nehmen. Es ist unumgänglich, dass vor der Fortführung solcher Projekte umfassende Untersuchungen über die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit durchgeführt werden und dass die Bedenken der betroffenen Gemeinden und Bürger angemessen berücksichtigt werden. Ich bitte um eine eingehende Prüfung meines Einspruchs und um eine transparente Kommuni- kation über die weiteren Schritte in diesem Prozess. Fazit Aus diesen und aus Gründen der undemokratischen Entscheidungssituation des Gremiums am 8. Dezember 2023, fühle ich mich durch die maßlose Planungsvorlage, die kaum Rücksicht auf das gesetzliche Recht der Körperliche Unversehrtheit iSd Art. 2 II 1 GG und die damit verbundenen negativen Auswirkungen auf jeden Einwohner der Gemeinde Lei- bertingen. .Dies widerspricht Artikel 2 Abs.2 des Grundgesetzes. Dadurch und durch die anstehenden geplanten Maßnahmen des RVBO zur Energiewende fühle ich mich massiv in meinen Grundrechten auf die körperliche		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Unversehrtheit einge- schränkt. Diese maßlose Ausweisung der geplanten Windvorrangflächen, können meine Fa- milie und ich in unserem Wohnort bzw. in unserer Gemeinde kein wohliges zu Hause in ge- sundem Umfeld mehr vorfinden. Dazu gehört auch die unmittelbare und durch die geplanten Maßnahmen mutwillige Zerstörung von Flora und Fauna. Dies widerspricht dem Recht auf Le- ben und körperliche Unversehrtheit und damit Artikel 2, Absatz 2. Ich fühle mich zudem von den politischen Verantwortlichen des RVBO in meiner Meinungsfrei- heit eingeschränkt und nicht wahrgenommen. Die Gemeinde hat bereits in Betrieb befindliche PV-Großflächenfreianlagen (1x auf Gemarkung Kreenheinstetten nahezu 6 ha und in Leibert- ingen nahezu 8 ha) die in Betrieb sind. Ebenfalls hat die Gemeinde weitere Flächen in die FNP-Planung eingebracht, die keinerlei Berücksichtigung in der RVBO-Planung finden. Diese Flächen wurden nach Kriterien vor Ort ausgewählt und sind in einem gerechten Verhältnis auf vier verschiedene Ortsgemarkungen verteilt. Wenn der Verband auf dieses Konzept ignoriert, und mit Drohgebärden agiert „Superprivile- gierung" legt die Vermutung nahe, dass der Verband nur eigenen, oder politisch geleiteten In- teressen von Lobbyisten verfolgt, ohne jeglichen Respekt vor den Menschen der Gemeinde Leibertingen und den anderen betroffenen Gemeinden, durchsetzen möchte. Beleg hierfür ist auch, dass keinerlei Austausch mit den gewählten politischen Vertretern der Gemeinde dazu stattfand. Die Menschen in Leibertingen werden buchstäblich nicht gehört und übergangen, obwohl sie dem Thema „Energiewende" bislang - unabhängig von den politischen Forderun- gen - offen gegenüberstanden und diese prinzipiell bejahen, es gibt genügend Gemeinden die hier deutlichen Nachholbedarf haben. Daher ist es nicht zu akzeptieren das Leibetingen diese enorme Belastung tragen soll. Ich fordere Sieeindringlich auf die Planung zu revidieren		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06074	8134	Einspruch und Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie gemäß Beschluss der Verbandsversammlung vom 8. Dezember 2023 Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des oben genannten Teilplans ein. Dies betrifft alle von Ihnen als Vorranggebiete mit den Bezeichnungen FFPV-437-025; FFPV-437-026; FFPV-437-028; FFPV-437-029; FFPV-437-037 ausgewiesenen Solarflächen sowie die als WEA-437-011 ausgewiesene Windkraftfläche. Begründung: Die Entscheidung zur Planung der ausgewiesenen Vorrangflächen mit den Bezeichnungen FFPV-437- 025; FFPV-437-026; FFPV-437-028; FFPV-437-029; FFPV-437-037 sowie WEA-437-011 geht aus meiner Sicht nicht mit den Grundrechten der Menschenwürde, der Gleichheit und Freiheit	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einher. 1) Die Argumentationskette sowie Kriterien für die Entscheidungen der Vorranggebiete in der Gemeinde Leibertingen ist lückenhaft, intransparent und lässt sich nach Gesprächen mit wissenschaftlichen Ein- richtungen oder nach Recherchen von meteorologischen Daten weder in Sachen Windkraft noch Sonnenenergie ausreichend belegen. So gilt beispielsweise die Bodenseeregion und die Region um Leutkirch als eine der sonnenreichsten in ganz Baden-Württemberg. Die Region um Leibertingen ist durch lange verschneite Winter mit andauernden Schneeepisoden gekennzeichnet und ist überpro- portional oft wolkenverhangen und in Nebel eingehüllt. Die Temperaturunterschiede zur Region Bodensee-Oberschwaben betragen regulär mindestens 2 Grad bis 5 Grad Minus zu den Temperatu- ren in der Region Bodensee Oberschwaben oder mehr. Ebenso bestätigen unabhängige wissen- schaftliche Ergebnisse, dass die Windhöffigkeit nicht der entspricht, auf welche sich der RVBO in sei- nen Atlanten bezieht. 2) Zudem werden nicht die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse und technologischen Entwicklungen für eine möglichst manschen- und naturschonende Energiewende in der Region Bodensee-Oberschwaben und damit auch für Leibertingen zur Umsetzung herangezogen. Ich erwarte von den politischen Vertreterinnen und Vertretern absolute Neutralität, Unabhängigkeit, Technologieoffenheit und den Austausch mit wissenschaftlichen Einrichtungen zur optimalen und ver- träglichen Umsetzung der Energiewende. Dazu gehört beispielsweise, dass Solaranlagen auf bereits überbaute Flächen, wie beispielsweise öffentlichen Gebäuden, Messebauten oder Industrieparks vorrangig platziert werden sollten. Dazu gehören ebenso innovative Ansätze im Städtebau oder bei- spielsweise Agri-PV. Die vom Verband vorgestellten Ideen berücksichtigen weder den Stand der Technik noch wissenschaftliche Erkenntnisse, um eine für Mensch und Natur möglichst schonende und nachhaltige Lösung der Energiewende herbeizutühren. Agrarflächen und Wald sorgen für Biodi- versität und versorgen uns Menschen wie auch Tiere mit Nahrung. 3) Gleichwohl wird die Energiewende der Region Bodensee-Oberschwaben sichtbar auf dem Rücken von drei Kleinstgemeinden aus dem Landkreis Sigmaringen ausgetragen. Der RVBO hat aber Neu- tralität zu wahren und die bestmögliche Lösung unter Einhaltung ethisch-moralischer Grundsätze sowie der Grundrechte zu erarbeiten. Ich fühle mich zudem von den politischen Verantwortlichen des RVBO in meiner Meinungsfreiheit einge- schränkt und nicht wahrgenommen. So existieren in der Gemeinde bereits PV-Areale. Die Gemeinde hat zudem ein nachhaltiges menschenwürdiges und naturrespektierendes Konzept zur Erweiterung unseres Energieplans	B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		entwickelt. Dass dieses Konzept der Gemeinde bei Ihrer Planung in keinster Weise Berück- sichtigung findet, ist für mich nicht nachvollziehbar. Ich habe den Eindruck, dass Gemeinden, die in vor- bildlicher Weise sich bereits proaktiv dem Thema Energiewende angenommen haben, jetzt die Dummen sind. Die Menschen in Leibertingen werden buchstäblich nicht gehört und übergangen, obwohl sie dem Thema „Energiewende" bislang- unabhängig von den politischen Forderungen - offen gegenüberstan- den		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06075	8135	Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie gemäß Beschluss der Verbandsver- sammlung vom 8. Dezember 2023. Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des oben genannten Teilplans ein. Dies betrifft alle von Ihnen als Vorranggebiete mit den Bezeichnungen FFPV-437-025; FFPV-437-026; FFPV-437-028; FFPV-437-029; FFPV-437-037 ausgewiesenen Solarflächen sowie die als WEA-437-011 ausgewiesene Windkraftfläche. Begründung: Es ist inakzeptabel, wie hier, die eh schon in Mitleidenschaft gezogene „ländliche" Bevölke- rung, durch die Aufstellung von Vorgaben, wieviel Prozent Fläche, welche Energieträger ver- einnahmen sollen, vorgesetzt bekommen. Wir leben hier in einer lebenswerten und auch unglaublich tollen Gegend, welche sich unser ,,Heimat" nennt. Diese, unsere Heimat wird durch diese rücksichtslose und total übertriebene Vorgabe bzw. durch die Ausweisung dieser Anzahl an großen Flächen entwertet, kaputt gemacht und zer- • Damit legen wir unseren Kindern eine große Last auf, damit erreichen wir, dass noch weniger unserer Einwohner und unserer Nachkommen sich weiterhin hier wohl fühlen werden und dies auch nicht mehr wollen. Die Frage muss man sich ja selber mal stellen, will ich zukünftig im Energie-Gewerbepark Leibertingen wohnen bleiben. Will ich hier weiter meinen Lebensmittelpunkt haben, an der Stelle, an dem Ort , in der Gemeinde, die gefühlt für alle Städte und Tourismusregion (was wir im Übrigen ebenfalls sind), die Fläche für deren erneuerbaren Energien aufstellen und vorhalten müßen ?? Die Antwort lautet klar und deutlich : NEIN Hat die Gemeinde Leibertingen nicht schon sehr viel gemacht für die Energiewende ?? 2 Nahwärmenetze, 2 Freiflächen PV Anlagen, jetzt die Windkraftanlagen..... Hat jede umliegende Gemeinde , jeder umliegende Kreis, haben alle Städte und Großstädte genau den gleichen Einsatz gebracht wie wir hier auf unserer Gemeindefläche ?? Es muß aufh9ren dass der ländliche Raum , als Prügelknabe für den urbanen Raum herhalten muss, es müßen alle gleich behandelt und gleich belastet werden. Aber alles mit Maß und Ziel. Und dieses Maß und dieses Ziel wurde hier deutlich überschritten. Ist fern der Realität	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ich erwarte mir, durch meinen Einspruch, dass hier die Ausweisung der Flächen sofort über- denkt und eingestellt wird.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06076	8136	Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie gemäß Beschluss der Verbandsver- sammlung vom 8. Dezember 2023. Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des obe.n genannten Teilplans ein. Dies betrifft alle von Ihnen als Vorranggebiete mit den Bezeichnungen FFPV-437-025; FFPV-437-026; FFPV-437-028; FFPV-437-029; FFPV-437-037 ausgewiesenen Solarflächen sowie die als WEA-437-011 ausgewiesene Windkraftfläche. Begründung: Behörden und Projektierer für PV-Freiflächenanlagen bezeichnen unsere landwirtschaftlichen Nutzungsflächen auf 780 NN gerne als benachteiligte bzw. minderwertige Agrarflächen - mei- nes Erachtens eine äußerst arrogante und abwertende Aussage. Die Ernteerträge auf unseren Böden sind in der Regel ordentlich und können mit anderen Regionen durchaus mithalten. Bei uns wird seit Menschengedenken Landwirtschaft betrieben; zwar nur noch von wenigen Be- trieben, dafür aber umso effektiver und professioneller. Bei einigen wichtigen Lebensmitteln wie liegt der Selbstversorgungsgrad in Deutschland unter 50%, das bedeutet, mehr als die Hälfte dieser Lebensmittel müssen schon jetzt aus dem Aus- land importiert werden. Bei anderen Lebensmitteln, vor allem Grundnahrungsmitteln, gehört Deutschland zu den starken Exportnationen, die entscheidend zur globalen Ernährung beitra- gen, wobei die Bedeutung durch die klimatische Gunstlage Deutschland noch steigen wird. In Zeiten globaler internationaler Krisen ist sowohl ein möglichst hoher Selbstversorgungsgrad als auch ein andauernd hoher Beitrag zur globalen Ernährungssicherung unerlässlich - alles andere wäre absolut unverantwortlich. Im Zusammenhang mit erneuerbaren Energien, genauer bei den Pachten für Windradstand- orte und PV-Freiflächenanlagen, wird gerne von einer neuen Chance, einer zweiten Einnah- mequelle, für die notleidende Landwirtschaft gesprochen. Es handelt sich meines Erachtens hier um ein nichtzutreffendes und nicht haltbares Argument. Die noch wenigen praktizierenden Landwirte haben den überwiegenden Teil ihrer Betriebsflächen von ihren ehemaligen, nicht mehr praktizierenden Kollegen gepachtet. Nicht der praktizierende Landwirt nimmt die Pacht- erlöse ein, sondern die eigentlichen Grundstückseigentümer. Durch die direkt durch den Bau entzogenen Flächen und durch die notwendigen Ausgleichsflächen verschärft sich der ohne- hin schon seit Jahren angespannte Pachtmarkt und verschlechtert die finanzielle Lage der landwirtschaftlichen Betriebe weiter, die für die knapper werdenden	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Flächen immer mehr an Pachten zahlen müssen oder Fläche verlieren. PV-Freiflächen und die damit verbundenen Pachterlöse, aber auch Flächen für Windkraftanla- gen mitsamt ihren Ausgleichsflächen, stehen in scharfer Konkurrenz zur Lebensmittelerzeu- gung in Deutschland. Sie entziehen der Nahrungsmittelerzeugung Flächen, Verringern die glo- bale wie die heimische Ernährungssicherung und tragen zu einer Verschlechterung der wirt- schaftlichen Lage der landwirtschaftlichen Betriebe in der Breite bei. Das kann nicht hinge- nommen werden, deshalb lehne ich die im Entwurf ausgewiesenen Vorrangflächen ab.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06077	4119	Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie gemäß Beschluss der Verbandsver- sammlung vom 8. Dezember 2023. Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des obe.n genannten Teilplans ein. Dies betrifft alle von Ihnen als Vorranggebiete mit den Bezeichnungen FFPV-437-025; FFPV-437-026; FFPV-437-028; FFPV-437-029; FFPV-437-037 ausgewiesenen Solarflächen sowie die als WEA-437-011 ausgewiesene Windkraftfläche. Begründung: Behörden und Projektierer für PV-Freiflächenanlagen bezeichnen unsere landwirtschaftlichen Nutzungsflächen auf 780 NN gerne als benachteiligte bzw. minderwertige Agrarflächen - mei- nes Erachtens eine äußerst arrogante und abwertende Aussage. Die Ernteerträge auf unseren Böden sind in der Regel ordentlich und können mit anderen Regionen durchaus mithalten. Bei uns wird seit Menschengedenken Landwirtschaft betrieben; zwar nur noch von wenigen Be- trieben, dafür aber umso effektiver und professioneller. Bei einigen wichtigen Lebensmitteln wie liegt der Selbstversorgungsgrad in Deutschland unter 50%, das bedeutet, mehr als die Hälfte dieser Lebensmittel müssen schon jetzt aus dem Aus- land importiert werden. Bei anderen Lebensmitteln, vor allem Grundnahrungsmitteln, gehört Deutschland zu den starken Exportnationen, die entscheidend zur globalen Ernährung beitra- gen, wobei die Bedeutung durch die klimatische Gunstlage Deutschland noch steigen wird. In Zeiten globaler internationaler Krisen ist sowohl ein möglichst hoher Selbstversorgungsgrad als auch ein andauernd hoher Beitrag zur globalen Ernährungssicherung unerlässlich - alles andere wäre absolut unverantwortlich. Im Zusammenhang mit erneuerbaren Energien, genauer bei den Pachten für Windradstand- orte und PV-Freiflächenanlagen, wird gerne von einer neuen Chance, einer zweiten Einnah- mequelle, für die notleidende Landwirtschaft gesprochen. Es handelt sich meines Erachtens hier um ein nichtzutreffendes und nicht haltbares Argument. Die noch wenigen praktizierenden Landwirte haben den	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.06076 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		überwiegenden Teil ihrer Betriebsflächen von ihren ehemaligen, nicht mehr praktizierenden Kollegen gepachtet. Nicht der praktizierende Landwirt nimmt die Pacht- erlöse ein, sondern die eigentlichen Grundstückseigentümer. Durch die direkt durch den Bau entzogenen Flächen und durch die notwendigen Ausgleichsflächen verschärft sich der ohne- hin schon seit Jahren angespannte Pachtmarkt und verschlechtert die finanzielle Lage der landwirtschaftlichen Betriebe weiter, die für die knapper werdenden Flächen immer mehr an Pachten zahlen müssen oder Fläche verlieren. PV-Freiflächen und die damit verbundenen Pachterlöse, aber auch Flächen für Windkraftanla- gen mitsamt ihren Ausgleichsflächen, stehen in scharfer Konkurrenz zur Lebensmittelerzeu- gung in Deutschland. Sie entziehen der Nahrungsmittelerzeugung Flächen, Verringern die glo- bale wie die heimische Ernährungssicherung und tragen zu einer Verschlechterung der wirt- schaftlichen Lage der landwirtschaftlichen Betriebe in der Breite bei. Das kann nicht hinge- nommen werden, deshalb lehne ich die im Entwurf ausgewiesenen Vorrangflächen ab.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06078	6159	Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie gemäß Beschluss der Verbandsver- sammlung vom 8. Dezember 2023. Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des obe.n genannten Teilplans ein. Dies betrifft alle von Ihnen als Vorranggebiete mit den Bezeichnungen FFPV-437-025; FFPV-437-026; FFPV-437-028; FFPV-437-029; FFPV-437-037 ausgewiesenen Solarflächen sowie die als WEA-437-011 ausgewiesene Windkraftfläche. Begründung: Behörden und Projektierer für PV-Freiflächenanlagen bezeichnen unsere landwirtschaftlichen Nutzungsflächen auf 780 NN gerne als benachteiligte bzw. minderwertige Agrarflächen - mei- nes Erachtens eine äußerst arrogante und abwertende Aussage. Die Ernteerträge auf unseren Böden sind in der Regel ordentlich und können mit anderen Regionen durchaus mithalten. Bei uns wird seit Menschengedenken Landwirtschaft betrieben; zwar nur noch von wenigen Be- trieben, dafür aber umso effektiver und professioneller. Bei einigen wichtigen Lebensmitteln wie liegt der Selbstversorgungsgrad in Deutschland unter 50%, das bedeutet, mehr als die Hälfte dieser Lebensmittel müssen schon jetzt aus dem Aus- land importiert werden. Bei anderen Lebensmitteln, vor allem Grundnahrungsmitteln, gehört Deutschland zu den starken Exportnationen, die entscheidend zur globalen Ernährung beitra- gen, wobei die Bedeutung durch die klimatische Gunstlage Deutschland noch steigen wird. In Zeiten globaler internationaler Krisen ist sowohl ein möglichst hoher Selbstversorgungsgrad als	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.06076 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		auch ein andauernd hoher Beitrag zur globalen Ernährungssicherung unerlässlich - alles andere wäre absolut unverantwortlich. Im Zusammenhang mit erneuerbaren Energien, genauer bei den Pachten für Windradstand- orte und PV-Freiflächenanlagen, wird gerne von einer neuen Chance, einer zweiten Einnah- mequelle, für die notleidende Landwirtschaft gesprochen. Es handelt sich meines Erachtens hier um ein nichtzutreffendes und nicht haltbares Argument. Die noch wenigen praktizierenden Landwirte haben den überwiegenden Teil ihrer Betriebsflächen von ihren ehemaligen, nicht mehr praktizierenden Kollegen gepachtet. Nicht der praktizierende Landwirt nimmt die Pacht- erlöse ein, sondern die eigentlichen Grundstückseigentümer. Durch die direkt durch den Bau entzogenen Flächen und durch die notwendigen Ausgleichsflächen verschärft sich der ohne- hin schon seit Jahren angespannte Pachtmarkt und verschlechtert die finanzielle Lage der landwirtschaftlichen Betriebe weiter, die für die knapper werdenden Flächen immer mehr an Pachten zahlen müssen oder Fläche verlieren. PV-Freiflächen und die damit verbundenen Pachterlöse, aber auch Flächen für Windkraftanla- gen mitsamt ihren Ausgleichsflächen, stehen in scharfer Konkurrenz zur Lebensmittelerzeu- gung in Deutschland. Sie entziehen der Nahrungsmittelerzeugung Flächen, Verringern die glo- bale wie die heimische Ernährungssicherung und tragen zu einer Verschlechterung der wirt- schaftlichen Lage der landwirtschaftlichen Betriebe in der Breite bei. Das kann nicht hinge- nommen werden, deshalb lehne ich die im Entwurf ausgewiesenen Vorrangflächen ab.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06079	6161	Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie gemäß Beschluss der Verbandsver- sammlung vom 8. Dezember 2023. Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des obe.n genannten Teilplans ein. Dies betrifft alle von Ihnen als Vorranggebiete mit den Bezeichnungen FFPV-437-025; FFPV-437-026; FFPV-437-028; FFPV-437-029; FFPV-437-037 ausgewiesenen Solarflächen sowie die als WEA-437-011 ausgewiesene Windkraftfläche. Begründung: Behörden und Projektierer für PV-Freiflächenanlagen bezeichnen unsere landwirtschaftlichen Nutzungsflächen auf 780 NN gerne als benachteiligte bzw. minderwertige Agrarflächen - mei- nes Erachtens eine äußerst arrogante und abwertende Aussage. Die Ernteerträge auf unseren Böden sind in der Regel ordentlich und können mit anderen Regionen durchaus mithalten. Bei uns wird seit Menschengedenken Landwirtschaft betrieben; zwar nur noch von wenigen Be- trieben, dafür aber umso effektiver und professioneller. Bei einigen wichtigen Lebensmitteln wie liegt der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.06076 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Selbstversorgungsgrad in Deutschland unter 50%, das bedeutet, mehr als die Hälfte dieser Lebensmittel müssen schon jetzt aus dem Aus- land importiert werden. Bei anderen Lebensmitteln, vor allem Grundnahrungsmitteln, gehört Deutschland zu den starken Exportnationen, die entscheidend zur globalen Ernährung beitra- gen, wobei die Bedeutung durch die klimatische Gunstlage Deutschland noch steigen wird. In Zeiten globaler internationaler Krisen ist sowohl ein möglichst hoher Selbstversorgungsgrad als auch ein andauernd hoher Beitrag zur globalen Ernährungssicherung unerlässlich - alles andere wäre absolut unverantwortlich. Im Zusammenhang mit erneuerbaren Energien, genauer bei den Pachten für Windradstand- orte und PV-Freiflächenanlagen, wird gerne von einer neuen Chance, einer zweiten Einnah- mequelle, für die notleidende Landwirtschaft gesprochen. Es handelt sich meines Erachtens hier um ein nichtzutreffendes und nicht haltbares Argument. Die noch wenigen praktizierenden Landwirte haben den überwiegenden Teil ihrer Betriebsflächen von ihren ehemaligen, nicht mehr praktizierenden Kollegen gepachtet. Nicht der praktizierende Landwirt nimmt die Pacht- erlöse ein, sondern die eigentlichen Grundstückseigentümer. Durch die direkt durch den Bau entzogenen Flächen und durch die notwendigen Ausgleichsflächen verschärft sich der ohne- hin schon seit Jahren angespannte Pachtmarkt und verschlechtert die finanzielle Lage der landwirtschaftlichen Betriebe weiter, die für die knapper werdenden Flächen immer mehr an Pachten zahlen müssen oder Fläche verlieren. PV-Freiflächen und die damit verbundenen Pachterlöse, aber auch Flächen für Windkraftanla- gen mitsamt ihren Ausgleichsflächen, stehen in scharfer Konkurrenz zur Lebensmittelerzeu- gung in Deutschland. Sie entziehen der Nahrungsmittelerzeugung Flächen, Verringern die glo- bale wie die heimische Ernährungssicherung und tragen zu einer Verschlechterung der wirt- schaftlichen Lage der landwirtschaftlichen Betriebe in der Breite bei. Das kann nicht hinge- nommen werden, deshalb lehne ich die im Entwurf ausgewiesenen Vorrangflächen ab.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06080	5021	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026 und den Alternativflächen WEA-437-017 und WEA-437-018 Begründung: Balsaholz Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Die genannten Vorranggebiete werden abgelehnt, da die Rotoren der Windkraftanlagen aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidhan (also aus Rohöl) hergestellt	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.04595 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		werden. Balsaholz wächst in Regenwäldern, insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiterer Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlage im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Die adressierten Vorranggebiete werden abgelehnt, da sie sowohl der Regenwald-Abholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Damit lehne ich auch den angeblich vorgegebenen Zweck „Klimaschutz" von Windkraftanlagen ab, da Windkraftanlagen in Schwachwindgebieten eben diesen Zweck nicht erfüllen können. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06081	4012	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Energie 4.2 des Regionalverbandes Bodensee - Oberschwaben Windpark Aulendorf Ost (WEA-436-021) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erheben wir Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Da der Betrieb von Windkraftanlagen zur Erwärmung des Bodens und auch zur Austrocknung des Bodens führen, lehne ich das Windvorranggebiet Aulendorf Ost (WEA- 436 - 021) ab. Dazu gibt es mittlerweile ausreichend Belege und Studien, dass Windkraftanlagen die bodennahen Strömungsverhältnisse wesentlich ändern und zu einem Temperaturanstieg führen (v.a. in der Nacht wird ein Absinken der Temperaturen auf das natürliche Maß verhindert). Ebenso wird in unseren Waldschneisen der natürliche Austausch von Kalt - und Warmluft sehr stark beeinflusst. Durch die Temperaturerhöhung kommt es auch zur verstärkten Austrocknung der Böden in den Gebieten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.06082	4036	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Energie 4.2 des Regionalverbandes Bodensee - Oberschwaben Windpark Aulendorf Ost (WEA-436-021) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erheben wir Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Da der Betrieb von Windkraftanlagen zur Erwärmung des Bodens und auch zur Austrocknung des Bodens führen, lehne ich das Windvorranggebiet Aulendorf Ost (WEA- 436 - 021) ab. Dazu gibt es mittlerweile ausreichend Belege und Studien, dass Windkraftanlagen die bodennahen Strömungsverhältnisse wesentlich ändern und zu einem Temperaturanstieg führen (v.a. in der Nacht wird ein Absinken der Temperaturen auf das natürliche Maß verhindert). Ebenso wird in unseren Waldschneisen der natürliche Austausch von Kalt - und Warmluft sehr stark beeinflusst. Durch die Temperaturerhöhung kommt es auch zur verstärkten Austrocknung der Böden in den Gebieten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.06081 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06083	6151	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Energie 4.2 des Regionalverbandes Bodensee - Oberschwaben Windpark Aulendorf Ost (WEA-436-021) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erheben wir Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Da der Betrieb von Windkraftanlagen zur Erwärmung des Bodens und auch zur Austrocknung des Bodens führen, lehne ich das Windvorranggebiet Aulendorf Ost (WEA- 436 - 021) ab. Dazu gibt es mittlerweile ausreichend Belege und Studien, dass Windkraftanlagen die bodennahen Strömungsverhältnisse wesentlich ändern und zu einem Temperaturanstieg führen (v.a. in der Nacht wird ein Absinken der Temperaturen auf das natürliche Maß verhindert). Ebenso wird in unseren Waldschneisen der natürliche Austausch von Kalt - und Warmluft sehr stark beeinflusst. Durch die Temperaturerhöhung kommt es auch zur verstärkten Austrocknung der Böden in den Gebieten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.06081 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06084	4013	Argumente gegen die geplante Errichtung von Windkraftanlagen in Aulendorf-Tannhausen auf (WEA436-021). Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchte Sie auf die negativen Auswirkungen von WKA s aufmerksam machen. Nachteilige Auswirkungen sind durch WKA auf den Tourismus, Wanderwege, Erholungsgebiete vorprogrammiert. Vögel, Insekten (5- 6 Milliarden Insekten) und Fledermäuse werden	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		von den Rotorblättern geschreddert Lärmbelästigung durch Nähe zu Wohngebieten, gesundheitliche Gefährdung der Menschen in Nähe der WKAs durch Infraschall und hohe Belastung der Anwohner während der mehrjährigen Bauphase und darüberhinaus. Lebensraum für Pflanzen und Tiere werden negativ beeinflusst. Ebenso findet eine Zersetzung der alltäglichen Lebensqualität statt, sowie eine Beschädigung der kulturellen Umgebung des Waldes (Zerstörung der Heimat) sowie die Auflösung von bürgerlichem Gemeinsinn. Ebenso führt eine WKA zum Verlust der Stille im Wald (s. Auch Gutachten von Werner Nohl) Mit folgendem Inhalt verweise ich Sie auf das Gutachten der Fa. IMES (Geologe Hr. Schad): Die natürliche Funktion des Waldbodens - Wasserkreislauf -geht verloren!! Große Teile des Waldbodes können ihrer Funktion der Grundwasserbildung - Lebensraum für Mikroorganismen und C02- Bindung nicht mehr nachkommen, auf Grund der großflächigen Verdichtung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung ua). Zusätzlich ist der Waldboden weiteren Gefahren ausgesetzt: - eine mögliche Havarie (Schaden des zu einer Betriebsstörung des Waldbodens führt) mit der Verteilung (Carbonfaserabrieb = Mirkoplastik) von bodengefährdenden Stoffen. - die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff auch im Grundwasserbildung. - bei Flügelabbruch können Glasfaserteile weit verstreut werden, vor allem in umliegenden Bäche, Quellen und Weiher. Lt. Dipl.Ing.Manfred Brugger lassen WKAs die Temperatur unnötig ansteigen, und sind sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen. Die Rotorblätter der WKA sind einem permanentem Abrieb ausgesetzt. Damit werden Carbonfasern = Mikroplastik in die Luft und den Waldboden (s.o. Quellen, Bäche und Weiher) abgegeben. Damit würde die Quelle für immer kontaminiert. -2- Carbonfasern sind auch für den Mensch schädlich, da sie in die Lunge gelangen!! Pro WKA kommen ca. 90 kg Carbonfaserfabrieb pro Anlage zusammen. Bei einer Laufzeit von ca. 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70 Tonnen Die Carbonfaserabriebe, die in die Bäche gelangen, sind somit für die dortigen Lebewesen sehr schädlich, ebenso für die anderen Tiere, da sie auch in die Luft gelangen In Frankreich und Spanien sind Windräder mittlerweile verboten. In Norwegen sind 2 Windparks wegen Verstoß gegen die Menschenrechte der Saamen Für illegal erklärt worden. Am meisten ärgert mich der Geisterstrom. Wenn der Wind bläst produzieren sie zuviel Strom und müssen mangels Speichermöglichkeit und Transportmöglichkeit abgeschaltet werden. Das absurde die Betreiber kriegen dafür eine Entschädigung und der der Netzbetreiber bezahlt das. 93 % gingen 2021an die Betreiber von Windkraftanlagen 5 % an PV Anlagen	neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Betreiber. Die Netzbetreiber legen den Geisterstrom auf die Stromkunden um. Also je mehr Windräder desto teurer wird der Strom für die Kunden, so lange speichern und Transport nicht funktioniert Die Pachtpreise für Grundstücke explodieren, da ist die Gier ausgebrochen Also hier geht es um die Profitgier der Betreiber, der große Verlierer ist der normale Stromkunde.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06085	4037	Argumente gegen die geplante Errichtung von Windkraftanlagen in Aulendorf-Tannhausen auf (WEA436-021). Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchte Sie auf die negativen Auswirkungen von WKA s aufmerksam machen. Nachteilige Auswirkungen sind durch WKA auf den Tourismus, Wanderwege, Erholungsgebiete vorprogrammiert. Vögel, Insekten (5- 6 Milliarden Insekten) und Fledermäuse werden von den Rotorblättern geschreddert Lärmbelästigung durch Nähe zu Wohngebieten, gesundheitliche Gefährdung der Menschen in Nähe der WKAs durch Infraschall und hohe Belastung der Anwohner während der mehrjährigen Bauphase und darüberhinaus. Lebensraum für Pflanzen und Tiere werden negativ beeinflusst. Ebenso findet eine Zersetzung der alltäglichen Lebensqualität statt, sowie eine Beschädigung der kulturellen Umgebung des Waldes (Zerstörung der Heimat) sowie die Auflösung von bürgerlichem Gemeinsinn. Ebenso führt eine WKA zum Verlust der Stille im Wald (s. Auch Gutachten von Werner Nohl) Mit folgendem Inhalt verweise ich Sie auf das Gutachten der Fa. IMES (Geologe Hr. Schad): Die natürliche Funktion des Waldbodens - Wasserkreislauf -geht verloren!! Große Teile des Waldbodes können ihrer Funktion der Grundwasserbildung - Lebensraum für Mikroorganismen und C02- Bindung nicht mehr nachkommen, auf Grund der großflächigen Verdichtung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung ua). Zusätzlich ist der Waldboden weiteren Gefahren ausgesetzt: - eine mögliche Havarie (Schaden des zu einer Betriebsstörung des Waldbodens führt) mit der Verteilung (Carbonfaserabrieb = Mirkoplastik) von bodengefährdenden Stoffen. - die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff auch im Grundwasserbildung. - bei Flügelabbruch können Glasfaserteile weit verstreut werden, vor allem in umliegenden Bäche, Quellen und Weiher. Lt. Dipl.Ing.Manfred Brugger lassen WKAs die Temperatur unnötig ansteigen, und sind sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen. Die Rotorblätter der WKA sind einem permanentem Abrieb ausgesetzt. Damit werden Carbonfasern = Mikroplastik in die Luft und den Waldboden (s.o. Quellen, Bäche und Weiher) abgegeben. Damit würde die Quelle für immer kontaminiert. -2- Carbonfasern sind auch für den Mensch schädlich, da sie in die Lunge gelangen!! Pro	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WKA kommen ca. 90 kg Carbonfaserfabrieb pro Anlage zusammen. Bei einer Laufzeit von ca. 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70 Tonnen Die Carbonfaserabriebe, die in die Bäche gelangen, sind somit für die dortigen Lebewesen sehr schädlich, ebenso für die anderen Tiere, da sie auch in die Luft gelangen In Frankreich und Spanien sind Windräder mittlerweile verboten. In Norwegen sind 2 Windparks wegen Verstoß gegen die Menschenrechte der Saamen Für illegal erklärt worden. Am meisten ärgert mich der Geisterstrom. Wenn der Wind bläst produzieren sie zuviel Strom und müssen mangels Speichermöglichkeit und Transportmöglichkeit abgeschaltet werden. Das absurde die Betreiber kriegen dafür eine Entschädigung und der der Netzbetreiber bezahlt das. 93 % gingen 2021an die Betreiber von Windkraftanlagen 5 % an PV Anlagen Betreiber. Die Netzbetreiber legen den Geisterstrom auf die Stromkunden um. Also je mehr Windräder desto teurer wird der Strom für die Kunden, so lange speichern und Transport nicht funktioniert Die Pachtpreise für Grundstücke explodieren, da ist die Gier ausgebrochen Also hier geht es um die Profitgier der Betreiber, der große Verlierer ist der normale Stromkunde.		
IV.06085	4120	Argumente gegen die geplante Errichtung von Windkraftanlagen in Aulendorf-Tannhausen auf (WEA436-021). Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchte Sie auf die negativen Auswirkungen von WKA s aufmerksam machen. Nachteilige Auswirkungen sind durch WKA auf den Tourismus, Wanderwege, Erholungsgebiete vorprogrammiert. Vögel, Insekten (5- 6 Milliarden Insekten) und Fledermäuse werden von den Rotorblättern geschreddert Lärmbelästigung durch Nähe zu Wohngebieten, gesundheitliche Gefährdung der Menschen in Nähe der WKAs durch Infraschall und hohe Belastung der Anwohner während der mehrjährigen Bauphase und darüberhinaus. Lebensraum für Pflanzen und Tiere werden negativ beeinflusst. Ebenso findet eine Zersetzung der alltäglichen Lebensqualität statt, sowie eine Beschädigung der kulturellen Umgebung des Waldes (Zerstörung der Heimat) sowie die Auflösung von bürgerlichem Gemeinsinn. Ebenso führt eine WKA zum Verlust der Stille im Wald (s. Auch Gutachten von Werner Nohl) Mit folgendem Inhalt verweise ich Sie auf das Gutachten der Fa. IMES (Geologe Hr. Schad): Die natürliche Funktion des Waldbodens - Wasserkreislauf -geht verloren!! Große Teile des Waldbodes können ihrer Funktion der Grundwasserbildung - Lebensraum für Mikroorganismen und C02- Bindung nicht mehr nachkommen, auf Grund der großflächigen Verdichtung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung ua). Zusätzlich ist der Waldboden weiteren Gefahren ausgesetzt: - eine mögliche Havarie (Schaden des zu einer Betriebsstörung des Waldbodens führt) mit der Verteilung (Carbonfaserabrieb = Mirkoplastik) von	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.06084 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bodengefährdenden Stoffen. - die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff auch im Grundwasserbildung. - bei Flügelabbruch können Glasfaserteile weit verstreut werden, vor allem in umliegenden Bäche, Quellen und Weiher. Lt. Dipl.Ing.Manfred Brugger lassen WKAs die Temperatur unnötig ansteigen, und sind sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen. Die Rotorblätter der WKA sind einem permanentem Abrieb ausgesetzt. Damit werden Carbonfasern = Mikroplastik in die Luft und den Waldboden (s.o. Quellen, Bäche und Weiher) abgegeben. Damit würde die Quelle für immer kontaminiert. -2- Carbonfasern sind auch für den Mensch schädlich, da sie in die Lunge gelangen!! Pro WKA kommen ca. 90 kg Carbonfaserfabrieb pro Anlage zusammen. Bei einer Laufzeit von ca. 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70 Tonnen Die Carbonfaserabriebe, die in die Bäche gelangen, sind somit für die dortigen Lebewesen sehr schädlich, ebenso für die anderen Tiere, da sie auch in die Luft gelangen In Frankreich und Spanien sind Windräder mittlerweile verboten. In Norwegen sind 2 Windparks wegen Verstoß gegen die Menschenrechte der Saamen Für illegal erklärt worden. Am meisten ärgert mich der Geisterstrom. Wenn der Wind bläst produzieren sie zuviel Strom und müssen mangels Speichermöglichkeit und Transportmöglichkeit abgeschaltet werden. Das absurde die Betreiber kriegen dafür eine Entschädigung und der der Netzbetreiber bezahlt das. 93 % gingen 2021an die Betreiber von Windkraftanlagen 5 % an PV Anlagen Betreiber. Die Netzbetreiber legen den Geisterstrom auf die Stromkunden um. Also je mehr Windräder desto teurer wird der Strom für die Kunden, so lange speichern und Transport nicht funktioniert Die Pachtpreise für Grundstücke explodieren, da ist die Gier ausgebrochen Also hier geht es um die Profitgier der Betreiber, der große Verlierer ist der normale Stromkunde.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06086	4014	Einwand zum Regionalplan Bodensee-Oberschwaben - Thema Windkraftanlagen insbesondere Windkraftanlage Aulendorf-Tannhausen WEA 436-021 sowie Windkraftanlagen im Bereich Röschenwald und Altdorfer Wald Sehr geehrte Damen und Herren, bezugnehmend auf die Planung der Windkraftanlagen im Bereich des Regionalplans Bodensee- Oberschwaben, möchte ich hiermit meine Bedenken und Einwände zu Papier bringen. Derzeit sehe ich den Einsatz der Windanlagen in unserer Region eher kontraproduktiv. Nachweislich liegt in unserer Region keine ausreichende Windhöffigkeit vor. Es wurden bereits Messungen gemacht, die dies nachweisen. Solartechnisch hingegen, haben wir hier die sonnenreichste Region im Süden. Die Möglichkeit der Solaranlagen sind noch lange nicht ausgeschöpft. Es kann doch nicht	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sein, nur aus ideologischen Gedanken Windanlagen aufzustellen, die dann gar nicht in vollem Umfang genutzt werden können. Der Bereich Bodensee-Oberschwaben hat soviele bereits versiegelte Flächen, die man hervorragend noch mit Solarpanelen überdeckeln kann. Warum also nochmal intakte Natur zerstören und das auf unwiederbringliche Weise. Wir haben hier das einzige noch zusammenhängende Naturgebiet mit einzigartigen Mooren. Derzeit steht sogar die Umsetzung eines großen Biosphärenreservats im Raum - wie kann dann so eine derartige Zerstörung der Natur durch Kahlschläge von Wäldern erfolgen. Jeder Mensch weiß, dass gerade der Wald und die Moore ein hervorragender C02 Speicher sind und zu einem gesunden Klima beitragen. In den letzten Jahren ist das Thema Waldbaden immer mehr ein Thema zur Gesundung der Menschen. Die Japaner haben das zu Recht erkannt und diese Therapien mittlerweile nach Europa bestens eingeführt. Immer mehr Therapeuten nutzen diese hervorragende Möglichkeit, den immer zunehmenden Stress der Menschen durch Angebote im Wald zu reduzieren. Soll dies unseren Kindern und Enkelkindern genommen werden? Das glaube ich, ist der völlig falsche Ansatz. Wie bereits vor kurzem bekannt wurde, ist bei bereits erfolgter Rodung (was eigentlich noch gar nicht sein könnte, da die Einspruchsfrist der Bevölkerung bis 29.03.24 und die der Kommunen bis 29.04.24 abgelaufen ist) ein wertvoller Horst des Rotmilans abgeholzt wurde. Auch ihnen sind diese Videos mit Sicherheit bekannt, wie dieser Vogel völlig hilflos seinen Horst gesucht hat. Wie konnte so etwas geschehen? Auch wenn derzeit geprüft wird, in wie weit das zu einer Strafverfolgung führt - der Horst ist weg und zerstört- kann das nicht sein. Des Weiteren möchte ich noch Bezug auf die massiven gesundheitlichen Beeinträchtigungen nehmen. Immer mehr Studien werden veröffentlicht, wo man auf den Abrieb der Carbonfasern hinweist, die eine extreme Gefahr für den Menschen darstellen. Dieser Abrieb wird über die Luft weit getragen und macht vor keinem Menschen halt. Diese Fasern setzen sich in den Lungen ab und können Krebs erzeugen. Wer kommt für diese Schäden an den betroffenen Personen auf? Bei Bränden von solchen Anlagen (die ja mittlerweile auch nicht mehr selten sind) werden Dämpfe und Schadstoffe frei, die Asbest gleichen. Wer mit Asbest arbeitet, ist gehalten mit Schutzkleidung und besonderen Masken zu arbeiten. Sollen dann Menschen im Umfeld solcher Anlagen mit Masken und Schutzanzügen herumlaufen? Das glaub ich ja nicht. (https://report24.news/carbonfasern-wirken-wie-asbest-die-unterschaetzte-gefahr-von-brennenden-windraedern/?feed_id=36891) Wie ihnen sicherlich bekannt ist, wurde gerade aktuell in Frankreich mit einem Urteil vom 08.03.24 über den Staatsrat der Bau von neuen Anlagen, sowie die Rechtmäßigkeit der bereits	Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bestehenden Anlagen der Ausbau von Windkraft gestoppt. Ebenso wurden in Spanien Neubauten von Windanlagen gestoppt. Dort hat man festgestellt, dass der Rückbau der bestehenden Anlagen mit massiven Problemen behaftet ist. Die Materialien dieser Windräder sind zu 90% Sondermüll und müssen speziell gelagert werden. Das hat wohl vor 20 Jahren keiner auf dem Schirm gehabt. Warum lernen wir hier in Deutschland nicht von den Fehlern der anderen Länder. So etwas sollte uns doch ermutigen, nicht einfach weiter so zu machen, sondern Entscheidungen der Windkraft nochmal ganz deutlich zu überdenken und ebenso erst einmal zu stoppen. Abgeholzte Wälder sind unwiederbringlich und ein zerstörtes natürliches Erholungs- und Genesungsumfeld für alle Menschen. Nach all den bereits bekannten und auch durch viele andere Menschen, welche den Einwand an den Regionalverband Bodensee - Oberschwaben zu Papier bringen und gebracht haben ersuche ich sie, folgende Fragen bzw. Statements mir schriftlich zu erläutern: ? Bitte überarbeiten sie ihre Windplanung nochmal nach den neuesten Gesichtspunkten und Gefahren, die durch diese Windräder für Natur und Mensch entstehen ? Setzen sie in unserer Region auf Solar, statt auf Windkraft ? Bitte legen sie mir dar, wie die Sache mit Geisterstrom gehandhabt wird - wie sind die Prognosen hier in unserer Region? So wie ich das derzeit sehe, sind die Windräder mehr abgestellt, als das sie laufen ? Wie lautet die Planung zum Stromtransport in die Haushalte und die entsprechenden Speichermöglichkeiten ? Bitte legen sie die Finanzierung und Vergütung der Windkraftanlagen offen. Wer profitiert letztendlich von diesem Projekt? ? Welche Summen erhalten die Betreiber, auch wenn die Anlagen stillstehen? ? In welcher Höhe werden die Endkunden - also die Stromzahler belastet? Was bedeutet das an Mehrkosten für diese? ? Wer kommt für körperliche Schäden, welche den Menschen entstehen auf? ? Wie kann es sein, dass in der Präsentation der Firma Uhl vom 19.03.24 eine Einbindetiefe des Fundaments "nur" 26 cm beträgt. Jeder, der sich ein wenig mit Physik auskennt, und die Hebelwirkung beachtet, weiß, dass 26 cm niemals ausreichen können (Folie 16 der Präsentation) ? In der Präsentation der Fa Uhl wurde Schall und Schatten berechnet und aufgezeigt (Folie 19) warum wurden die Orte Magenhaus und Reute völlig außen vorgelassen - das Krankenhaus (welches mittlerweile gar keins mehr ist) wurde einbezogen, liegt aber viel weiter von den Windrädern entfernt - wir ersuchen auch entsprechende Messungen und Ausführungen für diese Gebiete durchzuführen ? Ich erwarte einen sofortigen Stopp der Rodungen im Röschenwald, im Altdorfer Wald und auch in den vorhergesehenen Gebieten, solange die Einspruchsfrist und deren Entscheidungen laufen. Es kann nicht sein, dass bereits Waldflächen zerstört werden, solange nicht		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		endgültige Entscheidungen getroffen wurden. ? Welche Gutachten wurden bereits im Bereich Aulendorf-Tannhausen-Lippertsweiler erstellt? ? Wie passt die Landverdürrung zu einer Region, wo man ein geschütztes Moor hat, welches gerade gewässert wird um das zu erhalten? Es ist bekannt, dass die Folgen von Onshore Trockenheit und schließlich Erderwärmung sind. Es bleiben Fragen über Fragen, die die Folgen der Errichtung von Windkraftanlagen betreffen. Leider wird hier meines Erachtens das Für und Wider zu wenig miteinander abgewogen. Der Mensch bleibt dabei komplett auf der Strecke. Ich lebe seit 23 Jahren in Bad Waldsee-Reute und bin jeden Tag dankbar an einem so schönen Platz leben zu dürfen. Das Land ist üppig und fruchtbar, die Natur so ursprünglich, dass sie zu Recht Anspruch auf den Titel und Schutz -Weltkulturerbe- hat. Die Menschen hier sind wie das Land, herzlich und freundlich. Glücklich. So wie das Land. Ich möchte hier leben und bleiben und werde mich dafür einsetzen, dass die unreflektierte Energiepolitik der Regierung, das Land und damit die Menschen die hier leben, nicht zerstört. Ich will das nicht. Sie? Es gibt viele zerstörerische Faktoren an der Windenergie, daher darf das nicht so einfach entschieden werden. Mit freundlichen Grüßen und in Erwartung ihrer Antwort auf mein Schreiben		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06087	4121	Einwand zum Regionalplan Bodensee-Oberschwaben - Thema Windkraftanlagen insbesondere Windkraftanlage Aulendorf-Tannhausen WEA 436-021 sowie Windkraftanlagen im Bereich Röschenwald und Altdorfer Wald Sehr geehrte Damen und Herren, bezugnehmend auf die Planung der Windkraftanlagen im Bereich des Regionalplans Bodensee- Oberschwaben, möchte ich hiermit meine Bedenken und Einwände zu Papier bringen. Derzeit sehe ich den Einsatz der Windanlagen in unserer Region eher kontraproduktiv. Nachweislich liegt in unserer Region keine ausreichende Windhöffigkeit vor. Es wurden bereits Messungen gemacht, die dies nachweisen. Solartechnisch hingegen, haben wir hier die sonnenreichste Region im Süden. Die Möglichkeit der Solaranlagen sind noch lange nicht ausgeschöpft. Es kann doch nicht sein, nur aus ideologischen Gedanken Windanlagen aufzustellen, die dann gar nicht in vollem Umfang genutzt werden können. Der Bereich Bodensee-Oberschwaben hat soviele bereits versiegelte Flächen, die man hervorragend noch mit Solarpanelen überdeckeln kann. Warum also nochmal intakte Natur zerstören und das auf unwiederbringliche Weise. Wir haben hier das einzige noch zusammenhängende Naturgebiet mit einzigartigen Mooren. Derzeit steht sogar die Umsetzung eines großen Biosphärenreservats im Raum - wie kann dann so eine derartige Zerstörung der Natur durch Kahlschläge von Wäldern erfolgen. Jeder Mensch weiß, dass gerade der Wald und	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.06086 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die Moore ein hervorragender C02 Speicher sind und zu einem gesunden Klima beitragen. In den letzten Jahren ist das Thema Waldbaden immer mehr ein Thema zur Gesundung der Menschen. Die Japaner haben das zu Recht erkannt und diese Therapien mittlerweile nach Europa bestens eingeführt. Immer mehr Therapeuten nutzen diese hervorragende Möglichkeit, den immer zunehmenden Stress der Menschen durch Angebote im Wald zu reduzieren. Soll dies unseren Kindern und Enkelkindern genommen werden? Das glaube ich, ist der völlig falsche Ansatz. Wie bereits vor kurzem bekannt wurde, ist bei bereits erfolgter Rodung (was eigentlich noch gar nicht sein könnte, da die Einspruchsfrist der Bevölkerung bis 29.03.24 und die der Kommunen bis 29.04.24 abgelaufen ist) ein wertvoller Horst des Rotmilans abgeholzt wurde. Auch ihnen sind diese Videos mit Sicherheit bekannt, wie dieser Vogel völlig hilflos seinen Horst gesucht hat. Wie konnte so etwas geschehen? Auch wenn derzeit geprüft wird, in wie weit das zu einer Strafverfolgung führt - der Horst ist weg und zerstört- kann das nicht sein. Des Weiteren möchte ich noch Bezug auf die massiven gesundheitlichen Beeinträchtigungen nehmen. Immer mehr Studien werden veröffentlicht, wo man auf den Abrieb der Carbonfasern hinweist, die eine extreme Gefahr für den Menschen darstellen. Dieser Abrieb wird über die Luft weit getragen und macht vor keinem Menschen halt. Diese Fasern setzen sich in den Lungen ab und können Krebs erzeugen. Wer kommt für diese Schäden an den betroffenen Personen auf? Bei Bränden von solchen Anlagen (die ja mittlerweile auch nicht mehr selten sind) werden Dämpfe und Schadstoffe frei, die Asbest gleichen. Wer mit Asbest arbeitet, ist gehalten mit Schutzkleidung und besonderen Masken zu arbeiten. Sollen dann Menschen im Umfeld solcher Anlagen mit Masken und Schutzanzügen herumlaufen? Das glaub ich ja nicht. (https://report24.news/carbonfasern-wirken-wie-asbest-die-unterschaetzte-gefahr-von-brennenden-windraedern/?feed_id=36891) Wie ihnen sicherlich bekannt ist, wurde gerade aktuell in Frankreich mit einem Urteil vom 08.03.24 über den Staatsrat der Bau von neuen Anlagen, sowie die Rechtmäßigkeit der bereits bestehenden Anlagen der Ausbau von Windkraft gestoppt. Ebenso wurden in Spanien Neubauten von Windanlagen gestoppt. Dort hat man festgestellt, dass der Rückbau der bestehenden Anlagen mit massiven Problemen behaftet ist. Die Materialien dieser Windräder sind zu 90% Sondermüll und müssen speziell gelagert werden. Das hat wohl vor 20 Jahren keiner auf dem Schirm gehabt. Warum lernen wir hier in Deutschland nicht von den Fehlern der anderen Länder. So etwas sollte uns doch ermutigen, nicht einfach weiter so zu machen, sondern Entscheidungen der Windkraft nochmal ganz deutlich zu überdenken und ebenso erst einmal zu stoppen.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Abgeholzte Wälder sind unwiederbringlich und ein zerstörtes natürliches Erholungs- und Genesungsumfeld für alle Menschen. Nach all den bereits bekannten und auch durch viele andere Menschen, welche den Einwand an den Regionalverband Bodensee - Oberschwaben zu Papier bringen und gebracht haben ersuche ich sie, folgende Fragen bzw. Statements mir schriftlich zu erläutern: ? Bitte überarbeiten sie ihre Windplanung nochmal nach den neuesten Gesichtspunkten und Gefahren, die durch diese Windräder für Natur und Mensch entstehen ? Setzen sie in unserer Region auf Solar, statt auf Windkraft ? Bitte legen sie mir dar, wie die Sache mit Geisterstrom gehandhabt wird - wie sind die Prognosen hier in unserer Region? So wie ich das derzeit sehe, sind die Windräder mehr abgestellt, als das sie laufen ? Wie lautet die Planung zum Stromtransport in die Haushalte und die entsprechenden Speichermöglichkeiten ? Bitte legen sie die Finanzierung und Vergütung der Windkraftanlagen offen. Wer profitiert letztendlich von diesem Projekt? ? Welche Summen erhalten die Betreiber, auch wenn die Anlagen stillstehen? ? In welcher Höhe werden die Endkunden - also die Stromzahler belastet? Was bedeutet das an Mehrkosten für diese? ? Wer kommt für körperliche Schäden, welche den Menschen entstehen auf? ? Wie kann es sein, dass in der Präsentation der Firma Uhl vom 19.03.24 eine Einbindetiefe des Fundaments "nur" 26 cm beträgt. Jeder, der sich ein wenig mit Physik auskennt, und die Hebelwirkung beachtet, weiß, dass 26 cm niemals ausreichen können (Folie 16 der Präsentation) ? In der Präsentation der Fa Uhl wurde Schall und Schatten berechnet und aufgezeigt (Folie 19) warum wurden die Orte Magenhaus und Reute völlig außen vorgelassen - das Krankenhaus (welches mittlerweile gar keins mehr ist) wurde einbezogen, liegt aber viel weiter von den Windrädern entfernt - wir ersuchen auch entsprechende Messungen und Ausführungen für diese Gebiete durchzuführen ? Ich erwarte einen sofortigen Stopp der Rodungen im Röschenwald, im Altdorfer Wald und auch in den vorhergesehenen Gebieten, solange die Einspruchsfrist und deren Entscheidungen laufen. Es kann nicht sein, dass bereits Waldflächen zerstört werden, solange nicht endgültige Entscheidungen getroffen wurden. ? Welche Gutachten wurden bereits im Bereich Aulendorf-Tannhausen-Lippertsweiler erstellt? ? Wie passt die Landverdürrung zu einer Region, wo man ein geschütztes Moor hat, welches gerade gewässert wird um das zu erhalten? Es ist bekannt, dass die Folgen von Onshore Trockenheit und schließlich Erderwärmung sind. Es bleiben Fragen über Fragen, die die Folgen der Errichtung von Windkraftanlagen betreffen. Leider wird hier meines Erachtens das Für und Wider zu wenig miteinander abgewogen. Der Mensch bleibt dabei komplett auf der Strecke. Ich lebe seit 23 Jahren in Bad Waldsee-Reute und bin jeden		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Tag dankbar an einem so schönen Platz leben zu dürfen. Das Land ist üppig und fruchtbar, die Natur so ursprünglich, dass sie zu Recht Anspruch auf den Titel und Schutz -Weltkulturerbe- hat. Die Menschen hier sind wie das Land, herzlich und freundlich. Glücklich. So wie das Land. Ich möchte hier leben und bleiben und werde mich dafür einsetzen, dass die unreflektierte Energiepolitik der Regierung, das Land und damit die Menschen die hier leben, nicht zerstört. Ich will das nicht. Sie? Es gibt viele zerstörerische Faktoren an der Windenergie, daher darf das nicht so einfach entschieden werden. Mit freundlichen Grüßen und in Erwartung ihrer Antwort auf mein Schreiben		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06088	6152	Einwand zum Regionalplan Bodensee-Oberschwaben - Thema Windkraftanlagen insbesondere Windkraftanlage Aulendorf-Tannhausen WEA 436-021 sowie Windkraftanlagen im Bereich Röschenwald und Altdorfer Wald Sehr geehrte Damen und Herren, bezugnehmend auf die Planung der Windkraftanlagen im Bereich des Regionalplans Bodensee- Oberschwaben, möchte ich hiermit meine Bedenken und Einwände zu Papier bringen. Derzeit sehe ich den Einsatz der Windanlagen in unserer Region eher kontraproduktiv. Nachweislich liegt in unserer Region keine ausreichende Windhöffigkeit vor. Es wurden bereits Messungen gemacht, die dies nachweisen. Solartechnisch hingegen, haben wir hier die sonnenreichste Region im Süden. Die Möglichkeit der Solaranlagen sind noch lange nicht ausgeschöpft. Es kann doch nicht sein, nur aus ideologischen Gedanken Windanlagen aufzustellen, die dann gar nicht in vollem Umfang genutzt werden können. Der Bereich Bodensee-Oberschwaben hat soviele bereits versiegelte Flächen, die man hervorragend noch mit Solarpanelen überdeckeln kann. Warum also nochmal intakte Natur zerstören und das auf unwiederbringliche Weise. Wir haben hier das einzige noch zusammenhängende Naturgebiet mit einzigartigen Mooren. Derzeit steht sogar die Umsetzung eines großen Biosphärenreservats im Raum - wie kann dann so eine derartige Zerstörung der Natur durch Kahlschläge von Wäldern erfolgen. Jeder Mensch weiß, dass gerade der Wald und die Moore ein hervorragender C02 Speicher sind und zu einem gesunden Klima beitragen. In den letzten Jahren ist das Thema Waldbaden immer mehr ein Thema zur Gesundung der Menschen. Die Japaner haben das zu Recht erkannt und diese Therapien mittlerweile nach Europa bestens eingeführt. Immer mehr Therapeuten nutzen diese hervorragende Möglichkeit, den immer zunehmenden Stress der Menschen durch Angebote im Wald zu reduzieren. Soll dies unseren Kindern und Enkelkindern genommen werden? Das glaube ich, ist der völlig falsche Ansatz. Wie bereits vor kurzem bekannt wurde, ist bei bereits erfolgter Rodung (was eigentlich noch gar nicht	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.06086 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sein könnte, da die Einspruchsfrist der Bevölkerung bis 29.03.24 und die der Kommunen bis 29.04.24 abgelaufen ist) ein wertvoller Horst des Rotmilans abgeholzt wurde. Auch ihnen sind diese Videos mit Sicherheit bekannt, wie dieser Vogel völlig hilflos seinen Horst gesucht hat. Wie konnte so etwas geschehen? Auch wenn derzeit geprüft wird, in wie weit das zu einer Strafverfolgung führt - der Horst ist weg und zerstört- kann das nicht sein. Des Weiteren möchte ich noch Bezug auf die massiven gesundheitlichen Beeinträchtigungen nehmen. Immer mehr Studien werden veröffentlicht, wo man auf den Abrieb der Carbonfasern hinweist, die eine extreme Gefahr für den Menschen darstellen. Dieser Abrieb wird über die Luft weit getragen und macht vor keinem Menschen halt. Diese Fasern setzen sich in den Lungen ab und können Krebs erzeugen. Wer kommt für diese Schäden an den betroffenen Personen auf? Bei Bränden von solchen Anlagen (die ja mittlerweile auch nicht mehr selten sind) werden Dämpfe und Schadstoffe frei, die Asbest gleichen. Wer mit Asbest arbeitet, ist gehalten mit Schutzkleidung und besonderen Masken zu arbeiten. Sollen dann Menschen im Umfeld solcher Anlagen mit Masken und Schutzanzügen herumlaufen? Das glaub ich ja nicht. (https://report24.news/carbonfasern-wirken-wie-asbest-die-unterschaetzte-gefahr-von-brennenden-windraedern/?feed_id=36891) Wie ihnen sicherlich bekannt ist, wurde gerade aktuell in Frankreich mit einem Urteil vom 08.03.24 über den Staatsrat der Bau von neuen Anlagen, sowie die Rechtmäßigkeit der bereits bestehenden Anlagen der Ausbau von Windkraft gestoppt. Ebenso wurden in Spanien Neubauten von Windanlagen gestoppt. Dort hat man festgestellt, dass der Rückbau der bestehenden Anlagen mit massiven Problemen behaftet ist. Die Materialien dieser Windräder sind zu 90% Sondermüll und müssen speziell gelagert werden. Das hat wohl vor 20 Jahren keiner auf dem Schirm gehabt. Warum lernen wir hier in Deutschland nicht von den Fehlern der anderen Länder. So etwas sollte uns doch ermutigen, nicht einfach weiter so zu machen, sondern Entscheidungen der Windkraft nochmal ganz deutlich zu überdenken und ebenso erst einmal zu stoppen. Abgeholzte Wälder sind unwiederbringlich und ein zerstörtes natürliches Erholungs- und Genesungsumfeld für alle Menschen. Nach all den bereits bekannten und auch durch viele andere Menschen, welche den Einwand an den Regionalverband Bodensee - Oberschwaben zu Papier bringen und gebracht haben ersuche ich sie, folgende Fragen bzw. Statements mir schriftlich zu erläutern: ? Bitte überarbeiten sie ihre Windplanung nochmal nach den neuesten Gesichtspunkten und Gefahren, die durch diese Windräder für Natur und Mensch entstehen ? Setzen sie in unserer Region auf Solar, statt auf Windkraft ? Bitte legen sie mir dar, wie die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Sache mit Geisterstrom gehandhabt wird - wie sind die Prognosen hier in unserer Region? So wie ich das derzeit sehe, sind die Windräder mehr abgestellt, als das sie laufen ? Wie lautet die Planung zum Stromtransport in die Haushalte und die entsprechenden Speichermöglichkeiten ? Bitte legen sie die Finanzierung und Vergütung der Windkraftanlagen offen. Wer profitiert letztendlich von diesem Projekt? ? Welche Summen erhalten die Betreiber, auch wenn die Anlagen stillstehen? ? In welcher Höhe werden die Endkunden - also die Stromzahler belastet? Was bedeutet das an Mehrkosten für diese? ? Wer kommt für körperliche Schäden, welche den Menschen entstehen auf? ? Wie kann es sein, dass in der Präsentation der Firma Uhl vom 19.03.24 eine Einbindetiefe des Fundaments "nur" 26 cm beträgt. Jeder, der sich ein wenig mit Physik auskennt, und die Hebelwirkung beachtet, weiß, dass 26 cm niemals ausreichen können (Folie 16 der Präsentation) ? In der Präsentation der Fa Uhl wurde Schall und Schatten berechnet und aufgezeigt (Folie 19) warum wurden die Orte Magenhaus und Reute völlig außen vorgelassen - das Krankenhaus (welches mittlerweile gar keins mehr ist) wurde einbezogen, liegt aber viel weiter von den Windrädern entfernt - wir ersuchen auch entsprechende Messungen und Ausführungen für diese Gebiete durchzuführen ? Ich erwarte einen sofortigen Stopp der Rodungen im Röschenwald, im Altdorfer Wald und auch in den vorhergesehenen Gebieten, solange die Einspruchsfrist und deren Entscheidungen laufen. Es kann nicht sein, dass bereits Waldflächen zerstört werden, solange nicht endgültige Entscheidungen getroffen wurden. ? Welche Gutachten wurden bereits im Bereich Aulendorf-Tannhausen-Lippertsweiler erstellt? ? Wie passt die Landverdürrung zu einer Region, wo man ein geschütztes Moor hat, welches gerade gewässert wird um das zu erhalten? Es ist bekannt, dass die Folgen von Onshore Trockenheit und schließlich Erderwärmung sind. Es bleiben Fragen über Fragen, die die Folgen der Errichtung von Windkraftanlagen betreffen. Leider wird hier meines Erachtens das Für und Wider zu wenig miteinander abgewogen. Der Mensch bleibt dabei komplett auf der Strecke. Ich lebe seit 23 Jahren in Bad Waldsee-Reute und bin jeden Tag dankbar an einem so schönen Platz leben zu dürfen. Das Land ist üppig und fruchtbar, die Natur so ursprünglich, dass sie zu Recht Anspruch auf den Titel und Schutz -Weltkulturerbe- hat. Die Menschen hier sind wie das Land, herzlich und freundlich. Glücklich. So wie das Land. Ich möchte hier leben und bleiben und werde mich dafür einsetzen, dass die unreflektierte Energiepolitik der Regierung, das Land und damit die Menschen die hier leben, nicht zerstört. Ich will das nicht. Sie? Es gibt viele zerstörerische Faktoren an der Windenergie, daher darf das nicht so einfach entschieden werden. Mit freundlichen Grüßen und in Erwartung ihrer Antwort auf mein		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schreiben		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06089	6153	Einwand zum Regionalplan Bodensee-Oberschwaben - Thema Windkraftanlagen insbesondere Windkraftanlage Aulendorf-Tannhausen WEA 436-021 sowie Windkraftanlagen im Bereich Röschenwald und Altdorfer Wald Sehr geehrte Damen und Herren, bezugnehmend auf die Planung der Windkraftanlagen im Bereich des Regionalplans Bodensee- Oberschwaben, möchte ich hiermit meine Bedenken und Einwände zu Papier bringen. Derzeit sehe ich den Einsatz der Windanlagen in unserer Region eher kontraproduktiv. Nachweislich liegt in unserer Region keine ausreichende Windhöffigkeit vor. Es wurden bereits Messungen gemacht, die dies nachweisen. Solartechnisch hingegen, haben wir hier die sonnenreichste Region im Süden. Die Möglichkeit der Solaranlagen sind noch lange nicht ausgeschöpft. Es kann doch nicht sein, nur aus ideologischen Gedanken Windanlagen aufzustellen, die dann gar nicht in vollem Umfang genutzt werden können. Der Bereich Bodensee-Oberschwaben hat soviele bereits versiegelte Flächen, die man hervorragend noch mit Solarpanelen überdeckeln kann. Warum also nochmal intakte Natur zerstören und das auf unwiederbringliche Weise. Wir haben hier das einzige noch zusammenhängende Naturgebiet mit einzigartigen Mooren. Derzeit steht sogar die Umsetzung eines großen Biosphärenreservats im Raum - wie kann dann so eine derartige Zerstörung der Natur durch Kahlschläge von Wäldern erfolgen. Jeder Mensch weiß, dass gerade der Wald und die Moore ein hervorragender C02 Speicher sind und zu einem gesunden Klima beitragen. In den letzten Jahren ist das Thema Waldbaden immer mehr ein Thema zur Gesundung der Menschen. Die Japaner haben das zu Recht erkannt und diese Therapien mittlerweile nach Europa bestens eingeführt. Immer mehr Therapeuten nutzen diese hervorragende Möglichkeit, den immer zunehmenden Stress der Menschen durch Angebote im Wald zu reduzieren. Soll dies unseren Kindern und Enkelkindern genommen werden? Das glaube ich, ist der völlig falsche Ansatz. Wie bereits vor kurzem bekannt wurde, ist bei bereits erfolgter Rodung (was eigentlich noch gar nicht sein könnte, da die Einspruchsfrist der Bevölkerung bis 29.03.24 und die der Kommunen bis 29.04.24 abgelaufen ist) ein wertvoller Horst des Rotmilans abgeholzt wurde. Auch ihnen sind diese Videos mit Sicherheit bekannt, wie dieser Vogel völlig hilflos seinen Horst gesucht hat. Wie konnte so etwas geschehen? Auch wenn derzeit geprüft wird, in wie weit das zu einer Strafverfolgung führt - der Horst ist weg und zerstört- kann das nicht sein. Des Weiteren möchte ich noch Bezug auf die massiven gesundheitlichen Beeinträchtigungen nehmen. Immer mehr Studien werden veröffentlicht, wo man auf den Abrieb der Carbonfasern hinweist, die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.06086 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		eine extreme Gefahr für den Menschen darstellen. Dieser Abrieb wird über die Luft weit getragen und macht vor keinem Menschen halt. Diese Fasern setzen sich in den Lungen ab und können Krebs erzeugen. Wer kommt für diese Schäden an den betroffenen Personen auf? Bei Bränden von solchen Anlagen (die ja mittlerweile auch nicht mehr selten sind) werden Dämpfe und Schadstoffe frei, die Asbest gleichen. Wer mit Asbest arbeitet, ist gehalten mit Schutzkleidung und besonderen Masken zu arbeiten. Sollen dann Menschen im Umfeld solcher Anlagen mit Masken und Schutzanzügen herumlaufen? Das glaub ich ja nicht. (https://report24.news/carbonfasern-wirken-wie-asbest-die-unterschaetzte-gefahr-von-brennenden-windraedern/?feed_id=36891) Wie ihnen sicherlich bekannt ist, wurde gerade aktuell in Frankreich mit einem Urteil vom 08.03.24 über den Staatsrat der Bau von neuen Anlagen, sowie die Rechtmäßigkeit der bereits bestehenden Anlagen der Ausbau von Windkraft gestoppt. Ebenso wurden in Spanien Neubauten von Windanlagen gestoppt. Dort hat man festgestellt, dass der Rückbau der bestehenden Anlagen mit massiven Problemen behaftet ist. Die Materialien dieser Windräder sind zu 90% Sondermüll und müssen speziell gelagert werden. Das hat wohl vor 20 Jahren keiner auf dem Schirm gehabt. Warum lernen wir hier in Deutschland nicht von den Fehlern der anderen Länder. So etwas sollte uns doch ermutigen, nicht einfach weiter so zu machen, sondern Entscheidungen der Windkraft nochmal ganz deutlich zu überdenken und ebenso erst einmal zu stoppen. Abgeholzte Wälder sind unwiederbringlich und ein zerstörtes natürliches Erholungs- und Genesungsumfeld für alle Menschen. Nach all den bereits bekannten und auch durch viele andere Menschen, welche den Einwand an den Regionalverband Bodensee - Oberschwaben zu Papier bringen und gebracht haben ersuche ich sie, folgende Fragen bzw. Statements mir schriftlich zu erläutern: ? Bitte überarbeiten sie ihre Windplanung nochmal nach den neuesten Gesichtspunkten und Gefahren, die durch diese Windräder für Natur und Mensch entstehen ? Setzen sie in unserer Region auf Solar, statt auf Windkraft ? Bitte legen sie mir dar, wie die Sache mit Geisterstrom gehandhabt wird - wie sind die Prognosen hier in unserer Region? So wie ich das derzeit sehe, sind die Windräder mehr abgestellt, als das sie laufen ? Wie lautet die Planung zum Stromtransport in die Haushalte und die entsprechenden Speichermöglichkeiten ? Bitte legen sie die Finanzierung und Vergütung der Windkraftanlagen offen. Wer profitiert letztendlich von diesem Projekt? ? Welche Summen erhalten die Betreiber, auch wenn die Anlagen stillstehen? ? In welcher Höhe werden die Endkunden - also die Stromzahler belastet? Was bedeutet das an Mehrkosten für diese? ? Wer kommt für körperliche Schäden,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		welche den Menschen entstehen auf? ? Wie kann es sein, dass in der Präsentation der Firma Uhl vom 19.03.24 eine Einbindetiefe des Fundaments "nur" 26 cm beträgt. Jeder, der sich ein wenig mit Physik auskennt, und die Hebelwirkung beachtet, weiß, dass 26 cm niemals ausreichen können (Folie 16 der Präsentation) ? In der Präsentation der Fa Uhl wurde Schall und Schatten berechnet und aufgezeigt (Folie 19) warum wurden die Orte Magenhaus und Reute völlig außen vorgelassen - das Krankenhaus (welches mittlerweile gar keins mehr ist) wurde einbezogen, liegt aber viel weiter von den Windrädern entfernt - wir ersuchen auch entsprechende Messungen und Ausführungen für diese Gebiete durchzuführen ? Ich erwarte einen sofortigen Stopp der Rodungen im Röschenwald, im Altdorfer Wald und auch in den vorhergesehenen Gebieten, solange die Einspruchsfrist und deren Entscheidungen laufen. Es kann nicht sein, dass bereits Waldflächen zerstört werden, solange nicht endgültige Entscheidungen getroffen wurden. ? Welche Gutachten wurden bereits im Bereich Aulendorf-Tannhausen-Lippertsweiler erstellt? ? Wie passt die Landverdürrung zu einer Region, wo man ein geschütztes Moor hat, welches gerade gewässert wird um das zu erhalten? Es ist bekannt, dass die Folgen von Onshore Trockenheit und schließlich Erderwärmung sind. Es bleiben Fragen über Fragen, die die Folgen der Errichtung von Windkraftanlagen betreffen. Leider wird hier meines Erachtens das Für und Wider zu wenig miteinander abgewogen. Der Mensch bleibt dabei komplett auf der Strecke. Ich lebe seit 23 Jahren in Bad Waldsee-Reute und bin jeden Tag dankbar an einem so schönen Platz leben zu dürfen. Das Land ist üppig und fruchtbar, die Natur so ursprünglich, dass sie zu Recht Anspruch auf den Titel und Schutz -Weltkulturerbe- hat. Die Menschen hier sind wie das Land, herzlich und freundlich. Glücklich. So wie das Land. Ich möchte hier leben und bleiben und werde mich dafür einsetzen, dass die unreflektierte Energiepolitik der Regierung, das Land und damit die Menschen die hier leben, nicht zerstört. Ich will das nicht. Sie? Es gibt viele zerstörerische Faktoren an der Windenergie, daher darf das nicht so einfach entschieden werden. Mit freundlichen Grüßen und in Erwartung ihrer Antwort auf mein Schreiben		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06090	4015	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Energie 4.2 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie 4.2 des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024} Begründung 1. Der Regionalplan 2023 unter „PS 4.2.2. G(l) a. Seite 51 aus: „Die Energieversorgung in allen Teilen der Region soll so ausgestaltet werden, dass der Bevölkerung ein sicheres, umwelt- und klimaverträglich erzeugtes sowie bezahlbares Energieangebot zur	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Zu Folgerung a) Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Zu Folgerung b) Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen und darauf hingewiesen, dass gem. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie hohe Windleistungsdichten als Eignungskriterien in den Flächenauswahlprozess eingegangen sind. Im Flächenauswahlprozess wurden somit bereits die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Verfügung steht." Unter PS 4.2.2. G(3) heißt es weiter: „Der für den Ausbau der erneuerbaren Energien erforderliche Ausbau der Stromnetz- und sonstigen Leitungsinfrastruktur inklusive der notwendigen Umspannwerke soll bedarfsgerecht und landschaftsschonend geschehen." 2. Meine Stellungnahme: Diese Grundsätze erfüllt der von Ihnen vorgelegte Teilregionalplan in vielen Teilen nicht. Er muss also in vielen Teilen neu gefasst werden. 3. Begründung dazu: a) Dass dieser Plan schon zu keiner sicheren Energieversorgung führt, hat bereits Umweltministerin Frau Walker auf der Veranstaltung des RVBO am 17.1.24 in Weingarten mit folgenden Worten klar gemacht: ,,Wir haben die Zeiten sicherer Energieverwendung verlassen..." Diesen Worten der Ministerin ist zuzustimmen! Mit Ihrem Teilplan Energie wollen Sie die Region in die Zeiten des windkraft- und photovoltaikbedingten Flatterstroms führen. Der Strom wird dann produziert, wenn Sonne scheint oder Wind weht. Die regionale Weiterentwicklung von Speichern soll diesen in Zeiten des Überangebots erzeugten Flatterstrom für Zeiten des Bedarfs speichern. Das sind alles Absichtserklärungen, denen die harten Tatsachen aber fehlen. Die Schwäbische Zeitung spricht in Ihren beiden großen Artikeln zur Energiewendepolitik am - erschienen am 26.9 und 28.9.2023 - von einer „Märchenstunde" dieser Energiepolitik. Aber Märchen sind für die Industrie, die Arbeitsplätze und somit das gesamte soziale Zusammenleben in unserem Land Gift. Das kann ich leider fast täglich den Nachrichten entnehmen. b) Die Politik nennt die Gesamtkosten dieser Energiewende nicht. Gemäß Fraunhofer-Institut 11Was kostet die Energiewende" (Seiten 53) können das je nach Szenario 3 - 5 Billionen€ sein. Dies ist auch nachvollziehbar, da die Anlagen samt kompletter Infrastruktur samt Bach-UP-Kraftwerken gebaut und unterhalten werden müssen auch die EEG-Zahlungen (derzeit 7,2Centje KW) an die Windkraftbetreiber für erzeugten und nicht erzeugten Strom werden hier mit hohen Beträgen zu Buch schlagen. Das alles muss letztlich der Verbraucher zahlen. Der Strompreis für den Verbraucher - oder den Steuerzahler - wird deshalb noch kräftig steigen (Schw. Zeitung a.a.O). c) Dazuhin kommt, dass der CO2-Ausstoss der deutschen Energieversorgung trotz dieser Energiewende die nächsten Jahrzehnte hoch bleibt (Braun- und Steinkohle, LNG-Gas) und auf absehbare Zeit die erwünschten C02-Einsparungen nicht im erhofften Umfang eintreten werden. Und -so wird uns doch immer erzählt- kommt es dabei auf jeden Tag an! d) Der regenerative, von Ihnen geplante Energieausbau geht leider fast immer zu Lasten der eh schon knappen Fläche in der für uns lebensnotwendigen Natur. Beim Verfolgen Ihres Plans stellt sich für mich leider folgende realistische Gefahr da, dass wir in 20 Jahren ohne erfolgreiche Energiewende, ohne Geld aber mit einer kaputten Natur	winghöffigsten Lagen mit sehr hoher Eignung berücksichtigt und die windhöffigsten Flächen mit den geringsten Konflikten ausfindig gemacht. Demnach hatte die Eignung aufgrund hoher Windleistungsdichte bereits ein sehr großes Gewicht bei der Festlegung der Vorranggebiete Windenergie und kam bereits zum Tragen. Es wird auf den Kriterienkatalog (s. Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie) zum 2. Anhörungsentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zu Folgerung c) Der in der Anregung genannte Belang wurde bereits in PS 4.2.2 G (1) des Offenlageentwurfs zum Teilregionalplan Energie berücksichtigt. Die Festlegung von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik entspricht der Landesvorgabe gem. § 21 KlimaG BW, wonach in den Regionalplänen Gebiete in einer Größenordnung von mindestens 0,2 Prozent der jeweiligen Regionsfläche für die Nutzung von Photovoltaik auf Freiflächen festgelegt werden sollen. Aufgrund dieser gesetzlichen Vorhabe ist es nicht möglich, in die Flächenkulisse für Vorbehaltsgebiete Photovoltaik auch bereits bebauute bzw. versiegelte Flächen aufzunehmen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und einer angeschlagenen Landwirtschaft dastehen. Folgerung: Die von Ihnen angedeuteten Grundsätze unter Zi. 1 werden somit mit diesem Teilregionalplan in keiner Weise erfüllt. Der Plan ist in den Bereichen Windkraft völlig neu zu fassen: a) zunächst muss die Infrastruktur für das Speichern und Leiten Flatterstrom geschaffen werden. b) Danach sind WEA zu planen an Standorten, die naturverträglich und ausreichend windhöfig sind. Grundsatz muss effizientes Energiegewinnen sein: mit wenig Ressourcenaufwand den relativ höchsten Ertrag zu erzielen. b) Mit Photovoltaikflächen sollten zuerst die Dächer (gewerblich und privat), öffentlichen versiegelten Flächen, Parkplätzen überbaute werden. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06091	4039	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Energie 4.2 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie 4.2 des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024} Begründung 1. Der Regionalplan 2023 unter „PS 4.2.2. G(l) a. Seite 51 aus: „Die Energieversorgung in allen Teilen der Region soll so ausgestaltet werden, dass der Bevölkerung ein sicheres, umwelt- und klimaverträglich erzeugtes sowie bezahlbares Energieangebot zur Verfügung steht." Unter PS 4.2.2. G(3) heißt es weiter: „Der für den Ausbau der erneuerbaren Energien erforderliche Ausbau der Stromnetz- und sonstigen Leitungsinfrastruktur inklusive der notwendigen Umspannwerke soll bedarfsgerecht und landschaftsschonend geschehen." 2. Meine Stellungnahme: Diese Grundsätze erfüllt der von Ihnen vorgelegte Teilregionalplan in vielen Teilen nicht. Er muss also in vielen Teilen neu gefasst werden. 3. Begründung dazu: a) Dass dieser Plan schon zu keiner sicheren Energieversorgung führt, hat bereits Umweltministerin Frau Walker auf der Veranstaltung des RVBO am 17.1.24 in Weingarten mit folgenden Worten klar gemacht: ,,Wir haben die Zeiten sicherer Energieverwendung verlassen..." Diesen Worten der Ministerin ist zuzustimmen! Mit Ihrem Teilplan Energie wollen Sie die Region in die Zeiten des windkraft- und photovoltaikbedingten Flatterstroms führen. Der Strom wird dann produziert, wenn Sonne scheint oder Wind weht. Die regionale Weiterentwicklung von Speichern soll diesen in Zeiten des Überangebots erzeugten Flatterstrom für Zeiten des Bedarfs speichern. Das sind alles Absichtserklärungen, denen die harten Tatsachen aber fehlen. Die Schwäbische Zeitung spricht in Ihren beiden großen Artikeln zur Energiewendepolitik am - erschienen am 26.9 und 28.9.2023 - von einer „Märchenstunde" dieser Energiepolitik. Aber Märchen sind für die Industrie, die Arbeitsplätze und somit das gesamte soziale Zusammenleben in unserem Land Gift. Das kann ich leider fast täglich den Nachrichten	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 4015 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		entnehmen. b) Die Politik nennt die Gesamtkosten dieser Energiewende nicht. Gemäß Fraunhofer-Institut 11Was kostet die Energiewende" (Seiten 53) können das je nach Szenario 3 - 5 Billionen€ sein. Dies ist auch nachvollziehbar, da die Anlagen samt kompletter Infrastruktur samt Bach-UP-Kraftwerken gebaut und unterhalten werden müssen auch die EEG-Zahlungen (derzeit 7,2Centje KW) an die Windkraftbetreiber für erzeugten und nicht erzeugten Strom werden hier mit hohen Beträgen zu Buch schlagen. Das alles muss letztlich der Verbraucher zahlen. Der Strompreis für den Verbraucher - oder den Steuerzahler - wird deshalb noch kräftig steigen (Schw. Zeitung a.a.O). c) Dazuhin kommt, dass der CO2-Ausstoss der deutschen Energieversorgung trotz dieser Energiewende die nächsten Jahrzehnte hoch bleibt (Braun- und Steinkohle, LNG-Gas) und auf absehbare Zeit die erwünschten C02-Einsparungen nicht im erhofften Umfang eintreten werden. Und -so wird uns doch immer erzählt- kommt es dabei auf jeden Tag an! d) Der regenerative, von Ihnen geplante Energieausbau geht leider fast immer zu Lasten der eh schon knappen Fläche in der für uns lebensnotwendigen Natur. Beim Verfolgen Ihres Plans stellt sich für mich leider folgende realistische Gefahr da, dass wir in 20 Jahren ohne erfolgreiche Energiewende, ohne Geld aber mit einer kaputten Natur und einer angeschlagenen Landwirtschaft dastehen. Folgerung: Die von Ihnen angedeuteten Grundsätze unter Zi. 1 werden somit mit diesem Teilregionalplan in keiner Weise erfüllt. Der Plan ist in den Bereichen Windkraft völlig neu zu fassen: a) zunächst muss die Infrastruktur für das Speichern und Leiten Flatterstrom geschaffen werden. b) Danach sind WEA zu planen an Standorten, die naturverträglich und ausreichend windhöfig sind. Grundsatz muss effizientes Energiegewinnen sein: mit wenig Ressourcenaufwand den relativ höchsten Ertrag zu erzielen. b) Mit Photovoltaikflächen sollten zuerst die Dächer (gewerblich und privat), öffentlichen versiegelten Flächen, Parkplätzen überbaute werden. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort.		
IV.06091	4122	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Energie 4.2 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie 4.2 des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024} Begründung 1. Der Regionalplan 2023 unter „PS 4.2.2. G(l) a. Seite 51 aus: „Die Energieversorgung in allen Teilen der Region soll so ausgestaltet werden, dass der Bevölkerung ein sicheres, umwelt- und klimaverträglich erzeugtes sowie bezahlbares Energieangebot zur Verfügung steht." Unter PS 4.2.2. G(3) heißt es weiter: „Der für den Ausbau der erneuerbaren Energien erforderliche Ausbau der Stromnetz- und sonstigen Leitungsinfrastruktur inklusive der notwendigen Umspannwerke soll bedarfsgerecht und	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.06090 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		landschaftsschonend geschehen." 2. Meine Stellungnahme: Diese Grundsätze erfüllt der von Ihnen vorgelegte Teilregionalplan in vielen Teilen nicht. Er muss also in vielen Teilen neu gefasst werden. 3. Begründung dazu: a) Dass dieser Plan schon zu keiner sicheren Energieversorgung führt, hat bereits Umweltministerin Frau Walker auf der Veranstaltung des RVBO am 17.1.24 in Weingarten mit folgenden Worten klar gemacht: ,,Wir haben die Zeiten sicherer Energieverwendung verlassen..." Diesen Worten der Ministerin ist zuzustimmen! Mit Ihrem Teilplan Energie wollen Sie die Region in die Zeiten des windkraft- und photovoltaikbedingten Flatterstroms führen. Der Strom wird dann produziert, wenn Sonne scheint oder Wind weht. Die regionale Weiterentwicklung von Speichern soll diesen in Zeiten des Überangebots erzeugten Flatterstrom für Zeiten des Bedarfs speichern. Das sind alles Absichtserklärungen, denen die harten Tatsachen aber fehlen. Die Schwäbische Zeitung spricht in Ihren beiden großen Artikeln zur Energiewendepolitik am - erschienen am 26.9 und 28.9.2023 - von einer „Märchenstunde" dieser Energiepolitik. Aber Märchen sind für die Industrie, die Arbeitsplätze und somit das gesamte soziale Zusammenleben in unserem Land Gift. Das kann ich leider fast täglich den Nachrichten entnehmen. b) Die Politik nennt die Gesamtkosten dieser Energiewende nicht. Gemäß Fraunhofer-Institut 11Was kostet die Energiewende" (Seiten 53) können das je nach Szenario 3 - 5 Billionen€ sein. Dies ist auch nachvollziehbar, da die Anlagen samt kompletter Infrastruktur samt Bach-UP-Kraftwerken gebaut und unterhalten werden müssen auch die EEG-Zahlungen (derzeit 7,2Centje KW) an die Windkraftbetreiber für erzeugten und nicht erzeugten Strom werden hier mit hohen Beträgen zu Buch schlagen. Das alles muss letztlich der Verbraucher zahlen. Der Strompreis für den Verbraucher - oder den Steuerzahler - wird deshalb noch kräftig steigen (Schw. Zeitung a.a.O). c) Dazuhin kommt, dass der CO2-Ausstoss der deutschen Energieversorgung trotz dieser Energiewende die nächsten Jahrzehnte hoch bleibt (Braun- und Steinkohle, LNG-Gas) und auf absehbare Zeit die erwünschten C02-Einsparungen nicht im erhofften Umfang eintreten werden. Und -so wird uns doch immer erzählt- kommt es dabei auf jeden Tag an! d) Der regenerative, von Ihnen geplante Energieausbau geht leider fast immer zu Lasten der eh schon knappen Fläche in der für uns lebensnotwendigen Natur. Beim Verfolgen Ihres Plans stellt sich für mich leider folgende realistische Gefahr da, dass wir in 20 Jahren ohne erfolgreiche Energiewende, ohne Geld aber mit einer kaputten Natur und einer angeschlagenen Landwirtschaft dastehen. Folgerung: Die von Ihnen angedeuteten Grundsätze unter Zi. 1 werden somit mit diesem Teilregionalplan in keiner Weise erfüllt. Der Plan ist in den Bereichen Windkraft völlig neu zu fassen: a) zunächst muss die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Infrastruktur für das Speichern und Leiten Flatterstrom geschaffen werden. b) Danach sind WEA zu planen an Standorten, die naturverträglich und ausreichend windhöfig sind. Grundsatz muss effizientes Energiegewinnen sein: mit wenig Ressourcenaufwand den relativ höchsten Ertrag zu erzielen. b) Mit Photovoltaikflächen sollten zuerst die Dächer (gewerblich und privat), öffentlichen versiegelten Flächen, Parkplätzen überbaute werden. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06092	4016	Stellungnahme/ Einwände zum Planentwurfbezüglich des Vorhabens Windpark Aulendorf Ost (WEA- 436-021) Das Vorhaben der Baden - Württembergischen Grün - Schwarzen Landesregierung das gesamte Land insbesondere Oberschwaben allein im Kreis Ravensburg spricht man aktuell von ca. 100 Windindustrieanlagen zu realisieren, macht mich fassungslos, manchmal habe ich auch den Eindruck krank zu werden. Man kann es sich nicht vorstellen, nur noch von besagten Anlagen umzingelt zu sein. Es gibt uns Bürgern überhaupt keine Chance mehr, im nahen, wie im weiteren Umfeld nicht von irgendwelchen Betontürmen bestückt mit drei Rotorblättem verfolgt zu werden. Ich bin hier geboren und lebe demnach im direkten Einzugsbereich von diesen riesigen Monstern mit all seinen Tücken. Im Süden 4 Anlagen im Röschenwald, im Nordosten Tannhausen / Haslach und im Norden Atzenberg, aktuell ist das noch meine Heimat, wie lange noch, in der ich wie schon gesagt geboren bin, meine Ausbildung gemacht habe und schließlich hier meine Arbeit bis zum wohlverdienten Ruhestand gefunden habe und nun im Ruhestand soll ich mich nicht mehr unbekümmert in meiner so geliebten Natur bewegen können, kann das unsere Regierung tausenden und abertausenden Bürgern zumuten? Die Menschen hier sind wie das Land, herzlich und freundlich. Glücklich. So wie das Land. Ich möchte hier bleiben und werde mich dafür einsetzen, dass die unreflektierte Energiepolitik der Regierung, das Land und damit die Menschen, die hier leben, nicht zerstört. Ich will das nicht, Sie? Es gibt viele zerstörerische Faktoren an der Windenergie und einer davon ist: Auswirkung von Infraschall auf Mensch und Natur. Infraschall entsteht natürlicher Weise bei Erdbeben, bei Blitz und Donner, bei Vulkanausbrüchen, bei Tsunamis, Das sind massive Druckwellen, die sich ankündigen im „nicht- mit- den Ohren" hörbaren Bereich. allerdings werden sie im Körper gehören. Deshalb rennen Tiere weg. Ihr Körper signalisiert ihnen Gefahr lange bevor der Vulkan ausbricht. Das ist urinstinktlich bei uns Geschöpfen und bekannt. Was wir aber bisher noch nicht kennen, sind die Auswirkungen von Dauerbeschallung. Denn ein Erdbeben ist irgendwann wieder vorbei, die Beschallung durch WEAs ist auf 20 bis	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		30 Jahren geplant. Fachärztin Dr. med. Ursula Bellut-Staeck, (1) Wissenschaftsautorin, die seit vielen Jahren gesundheitlichen Auswirkungen von Infraschall erforscht, schreibt: Infraschall von WEA entsteht durch das Vorbeistreichen des Rotorblattes am Mast. "Das Rotorblatt schiebe große Luftmassen vor sich her, die dann am Mast eine Unterbrechung erfahren. Rund 60 Prozent der umgesetzten Energie geht dabei als hörbarer Schall, als Infraschall und als Wärme in einer rotierenden Bewegung weg. Gleichzeitig wird über den Mast Körperschall zum Boden geleitet, der so bis in die Häuser eindringen kann." Selbst Gebäude bieten demnach keinen Schutz vor Infraschall. ,,Im Gegenteil: In den Räumen können sich luftgetragener Infraschall und bodengetragener Körperschall erheblich addieren. In Wohnräumen, aber auch in Ställen können sich stehende Wellen bilden". Infraschall wirke im Körper auf die Mikrozirkulation, also den Blutkreislauf des feinen Kapillarnetzes. Dieses reguliere sich unter normalen Umständen selbstständig und stellt dem Körper jederzeit die gerade benötigte Menge Sauerstoff und Nährstoffe zur Verfügung. Die Endothelzellen, die an der Innenwand der Kapillaren liegen, sind innere Rezeptoren/ Wahrnehmungsorgane, die auf Wechseldruck, sprich Infraschall reagieren. Sie geraten unter Beschallung in einen Dauererregungszustand und verlieren ihre Autoregulation. Dies hat Auswirkungen auf alle lebenswichtigen Funktionen wie Nährstofftransport, Entzündungsregulation, Blutdruckregulation, Fruchtbarkeit und Wachstum, Embryonalentwicklung, Schlafverhalten, psychische Gesundheit. „Seit etwa 2015 fiel auf, dass bei Menschen, die Infraschall und Vibration technischer Emitter ausgesetzt waren, Symptome zeigten, die Mikrozirkulationsstörungen entsprechen." Besonders sei dieser Effekt nach dem Austausch kleinerer durch größere Windkraftanlagen aufgetreten. Als Symptome zählte Bellut-Staeck teils erhebliche Blutdrucksteigerungen, Schwäche, Schwindel, Kopfschmerzen, Konzentrationsstörungen, Brustdruck, Herzschwäche, Herzrhythmusstörungen, Schulleistungsstörungen bei Kindern und Schlafstörungen auf. Die Lebensfunktionen hängen von der ungestörten Übertragung „innerer" Kräfte ab, erklärt Bellut-Staeck weiter. Diese wiederum benötige intakte Endothelzellen. Endothelschäden, insbesondere ihr entzündlicher Zustand wie beispielsweise bei Bluthochdruck sind die Grundlagen für Arteriosklerose und Gefäßalterung. Endothelschädigung entsteht durch schwingenden, also Kräfte-Stress und oxidativen Stress Viele Studien und Gutachten bestätigen inzwischen diese Forschung! Studien an der Berliner Charite3 (2) haben nachgewiesen, dass Infraschallimpulse unterhalb der Wahrnehmungsschwelle, also auch im Schlaf, unter Umgehung des Bewusstseins, Reaktionen in		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gehirnzentren auslösen, die für Angst, Panik, Stress und Depressionen zuständig sind. Man muss also davon ausgehen, dass die charakteristischen Infraschallsignale von Windenergieanlagen die Botschaft beinhalten: ,,Du wirst bedroht, lauf um dein Leben". Eine Botschaft, die nicht gerade schlafförderlich ist. Ist der Körper in einem Erregungszustand (Arousel) beibt erfahrungsgemäß der Schlaf aus. So stehen chronische schwere Schlafstörungen mit all ihren dramatischen körperlichen Folgen bis zum Herzinfarkt und Schlaganfall ganz oben auf der Liste von Anwohnerbeschwerden. Studie der Klinik für Herz-, Thorax- & Gefäßchirurgie der Mainzer Universitätsmedizin Jüngste Studie (3) von Professor Vahl zu Wirkung von Infraschall von Windrädern zeigten eine erhebliche Schwächung von Herzmuskelfasern unter Infraschall. Folgen, unter denen nicht nur empfindliche Menschen, sondern jeder leiden würde. Hier ein Auszug aus der Studie: Beim Menschen reagieren Vibrationssensoren in der Haut auf die tiefen Schallwellen und lösen ein unterschwelliges Alarmsignal aus. Ist der Mensch den tiefen Schallwellen längere Zeit in hoher Frequenz ausgesetzt, kann das schwerwiegende Folgen haben. Infraschall entfacht eindeutige messbare physikalische Wirkung am Herzen, so Professor Christian-Friedrich Vahl Direktor der Klinik Untersuchungen an Flugpersonal und in Tierversuchen (Studie von Castello Branko/Alvez Pereira) (4) haben gezeigt, dass je nach Dauer der Einwirkung mikroskopische Verletzungen vor allem in den Geweben im Brustkorb auftreten, aber auch an anderen Stellen im Körper. Und es zeigte sich, dass hohe Intensitäten von Infraschall über kürzere Perioden dieselben Schäden anrichten, wie geringe Intensitäten über längere Zeit. Eine chronische Verletzung und die damit verbundene Entzündung können nicht nur die Neigung zu Krebs begünstigen, auch die ständige Bildung von Narben kann ehemals elastische Organe starr werden lassen. So zeigten sich sowohl beim Menschen wie im Tierversuch eine erhöhte Rate von Lungenfibrosen, eine Verdickung des Herzbeutels und natürlich Probleme mit dem empfindlichen Gehör- und Gleichgewichtsapparat. Auch das Robert Koch-Institut, (5) beschreibt am 30. November 2007 zu Infraschall und tieffrequenter Schall - ein Thema für den umweltbezogenen Gesundheitsschutz in Deutschland Die Zahl der Beschwerden hinsichtlich tieffrequenter Geräuschbelästigungen hat offenbar zugenommen. Der Leidensdruck der Betroffenen ist häufig groß. Die gesundheitlichen Wirkungen von Schall am Menschen können auraler und extra-auraler Natur sein. Weiter heißt es: Schust [19] analysierte 98 Literaturquellen zum Thema „Infraschall" und stellt die aurale und extraaurale Wirkung in Tier- und Humanexperimenten bei Kurzzeit und Langzeitexpositionen nicht in Frage. Die Studien weisen darauf hin, dass Immissionen von Infraschall entweder bei		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		kontinuierlicher Langzeitexposition oder bei sehr intensiven Kurzzeitexpositionen gesundheitliche Schädigungen verursachen können. Es zeigt sich, dass die Reaktionen des Organismus frequenz- und pegelabhängig von unspezifischen Aktivierungs- und Stressreaktionen bis zu chronischen pathologischen Verändenmgen reichen. Infraschall scheint neben der ermüdenden Wirkung konzentrationsmindemd zu wirken sowie die Leistungsfähigkeit zu beeinträchtigen. Auch treten subjektive Beschwerdebilder wie Benommenheit und Schwingungsgefühl auf. Des Weiteren kann nach Maschke et al. [23] von einer Störung der nächtlichen Cortisolrhythmik ausgegangen werden, die als Indikator für chronischen Stress angesehen wird. Zu beachten sind zudem mögliche Resonanzwirkungen auf den menschlichen Körper, wobei je nach Frequenz dieser als Ganzes oder einzelne Organe in Schwingung gebracht werden können [31]. Maschke et al. [23] verweisen zudem explizit auf die Wechselwirkungen zwischen tieffrequentem Schall und Vibrationen. Sie gehen davon aus, dass sich adverse Wirkungen auf den Schlaf bei einer Kombinationswirkung von tieffrequentem Schall und mechanischen Schwingungen verstärken. Der primäre Effekt von tieffrequentem Schall scheint beim Menschen die Belästigung zu sein [9]. Persson-Waye und Rylander [33a] haben bei 279 Personen im Alter von 15-75 Jahren diverse Symptome abgefragt, die aufgrund anderer Studien als durch tieffrequenten Lärm hervorgerufen gelten (Kopfschmerzen, Verspannungen, Verärgerung, geistige und körperliche Erschöpfung, Unzufriedenheit und Depressivität, Konzentrations-, Schlaf- und Ruhestörungen). Studien ASU Arbeitsmedizin (6) hier: Wissenschaftliche Grundlagen für eine Bewertung gesundheitlicher Risiken: Infraschall aus technischen Anlagen 01.07.2021 Hier ein Auszug aus der Studie: Das pathogene Potenzial von Infraschall aus technischen Quellen wird in der Öffentlichkeit und Politik erheblich unterschätzt. Die häufigsten Emittenten sind Windenergieanlagen, deren rascher Ausbau eine zunehmende Zahl von Anwohnern mit Druckimpulsen großer Reichweite konfrontiert. Methoden: Es werden Forschungsergebnisse mit Bezug zu kausalen Wirkmechanismen von Infraschall zusammengestellt und nach Hinweisen auf gesundheitliche Beeinträchtigung untersucht. Ergebnisse: Infraschall wird als Stressor empfunden und mit Anpassungs- und Abwehrreaktionen beantwortet. Angriffspunkte für toxische Wirkungen sind erkennbar a) auf zellulärer Ebene, wobei Membranprozesse besonders empfindlich reagieren. Dies führt zu Störungen der Mikrozirkulation, der Muskelkontraktion und beim neuronalen Signaltransfer. b) Im Herz-Kreislauf-System bewirken die unter a) genannten Effekte eine verminderte Effizienz des Herzmuskels, gepaart mit zentral ausgelöster Bradykardie, Hypertonie und vermindertem		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Herz-Zeit-Volumen. c) Die Signalrezeptoren des Gleichgewichtssystems empfangen Infraschall als Störsignal und lösen ein Kinetose-ähnliches Krankheitsbild aus. d) Im Gehirn erfolgt die Perzeption von Infraschall unbewusst in Arealen, die an der Kontrolle autonomer Funktionen (u.a. Atemfrequenz und Blutdruck) und an der emotionalen Kontrolle beteiligt sind. Schlussfolgerungen: Die heute verfügbaren Erkenntnisse begründen ein wesentliches Gesundheitsrisiko für Infraschall-exponierte Personen. Staatlich veranlasste Studien an Windenergieanlagen lassen die steilen Druckimpulse der realen Emissionen bisher außer Acht. Erforderlich sind ausreichende Sicherheitsabstände und weitere Forschung zur Etablierung von Dosis(Energie)-Wirkungs-Kurven für die Leitsymptome. Zu all diesen Studien kommen noch die vielen Erfahrungsberichte von Menschen, die in der Nähe eines Windrades wohnen (Umfeld von ca. 5 km) und die über negative Auswirkungen auf ihre Gesundheit berichten. • Ohrendruck, Tinnitus • Dröhnen im Kopf und in den Ohren • Schwindel • Kopfschmerzen • Schlafstörungen und Tagesmüdigkeit (oft verbunden mit Leistungseinbußen) • Blutdruckschwankungen • Herz- bzw. Kreislaufprobleme • Konzentrations- und Merkfähigkeitsprobleme • Innere Unruhe bis hin zu Panikattacken Untermauert werden diese Aussagen durch ein Positionspapier der Ärzte für Immissionsschutz (www.aerztefuerimmissionsschutz.de). Dieser Infraschall wird sich von allen Windindustrieanlagen in alle Richtungen ausbreiten. Alles in diesem Umkreis wird davon betroffen sein!!! Wie weit reicht der luftgetragene Infraschall? dies ist inzwischen ausreichend dokumentiert, etwa durch -die Messungen der BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe), welche die Emissionen von Druckpulsen aus WEA in bis zu 10 km Entfernung zeigen (auch nach Berücksichtigung zwischenzeitlicher Korrekturen), TremAc-Studie hat 2,5 km Abstand belegt (größere Abstände wurden nicht untersucht !) und seismische Vibrationen bis 9 km festgestellt. -eine kanadische Studie, die lnfraschallmaxima aus WEA in 6,2 km Abstand erfasst. Auch Gesundheitsprobleme von Anwohnern wurden erfasst. So kann „hochgradiger Schlafmangel" und „Schwindelanfälle" noch in Entfernungen von 4-5 km eine signifikante Häufung nachgewiesen. Trotz lokaler und meteorologisch bedingter Unterschiede kann als gesichert gelten, dass Infraschall aus WEA in 8-10 km Entfernung von einer Windanlage auftritt und in der Lage ist, dort gesundheitlich negative Wirkungen auszulösen. Sämtliche Infraschall Entfernungsmessungen wurden an WEA gemacht, die kleiner sind als die im Altdorfer Wald geplanten 285 Meter! Die stetig steigende Größe neuer WEA führt zu einem größeren Rotor-Durchmesser. Dieser betrug im Jahr 2010 z.B. 82 m. Bei den seit 2020 aufgestellten Anlage E 160-EPS 160 m. Mit		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		größeren Durchmessern steigt die Länge der Luftsäule, die bei der Passage der Flügel vor dem Mast komprimiert wird, und die Emissionen werden in niedrigere Frequenzbereiche verschoben. Dabei gelte: je tiefer die Frequenz des Schalls, desto größer seine Wellenlänge und umso geringer seine Dämmbarkeit. Dies führt zu einer höheren Reichweite und tendenziell erhöhtem Gesundheitsrisiko für Anwohner. Laut Dr. med. Ursula Bellut-Staeck werden mit immer größeren WEA die Frequenzen immer tiefer. Das macht den Infraschall problematischer und gefährlicher, wie wir jetzt mit großer wissenschaftlicher Evidenz sagen können." (siehe Referenzen im Anhang) In der näheren Umgebung zu den Rotoren sind diese Luftdruckpulse derart stark, dass die Lungen von Fledermäusen kollabieren. Die Planer der Anlagen fürchten diese Luftdruckänderungen im Takt von etwa einer Sekunde sehr, denn sie können infolge der erzeugten Wechselbewegungen die Flügel beim nachfolgenden Windrad die Flügel vorzeitig schädigen. Deshalb halten die Planer bei Anlagen heutiger Größe innerhalb des Windparks zwischen den einzelnen Windrädern einen Sicherheitsabstand von 900 Metern ein. Aber die Anwohner sollen ab 1000 Meter schon nichts mehr spüren??? Ich habe vor ca. 5 Jahren Windkraft auch für eine gute Art der emissionsarmen Energieerzeugung gehalten. Damals war ich aber nur einem Narrativ gefolgt. Inzwischen habe ich mich mit den meisten Aspekten von Windkraft beschäftigt und musste erkennen wie falsch ich lag. Standorte für WEA zu finden in einem so dicht besiedelten Land wie Deutschland ist kaum möglich. Und wir haben schon viel zu viele davon mit allen Auswirkungen auf Mikroklima, globalem Klima, Artenschutz, Wasserversorgung und Gesundheit. Dieser Wahn muss aufhörenl !! Es mag Betreiber, Unternehmen und Politiker geben, die einen Profit aus dem Vorhaben ziehen. Wir, das Land und die Menschen, die hier leben, werden einen hohen Preis dafür zahlen müssen. Mit Verlust unsrer Gesundheit, Verlust unsrer wunderschönen Natur, Verlust unsrer Landwirtschaft und Verlust von unserem Heim, in dem wir dachten, unsere Kinder großwerden lassen zu können. Nehmen Sie doch den Zirkel und umkreisen Sie nur 10 km, nur 5 km den Altdorfer Wald. Welche Dörfer finden wir in einem Radius von 10 km? Bergatsreute, Waldburg, Hannober, Schlier, Wetzisreute, Vogt, Rötenbach, Wolfegg, Bad Waldsee u.a. Heute habe ich einen WKA -Befürworter sagen hören: das Rad dreht sich doch da oben, unten bleibt alles beim Alten. Das stört nicht. Ja, kann man den so dumm sein? Glauben sie wirklich, dass ein Bussard sich sein zuhause baut in einem Wald, der so schallbelastet ist, dass ihm zwar nicht die Lunge platzt wie bei der Fledermaus, aber sein ganzer Körper sagt: hau hier ab. Was ist mit den Insekten, den Bienen, die wir so dringend in der Landwirtschaft brauchen? Allein die hier		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dargestellten Gefahren der Infraschallbelastung spiegeln sich in den Planungen des RVBO nicht wider und in gravierender Weise wird u.a. die menschliche Gesundheit bei der Abwägung der Gebiete außer Acht gelassen, was nur zu einer Streichung der eingangs genannten Vorranggebiete Windenergie aus der Regionalplanung führen kann. Fragen: 1. Können die Betreiber / Planer garantieren, dass diese.gesundheitlichen Schäden bei Mensch und Tier nicht auftreten? Wurde bei der Abwägung die Studienlage hinreichend beachtet? 2. Falls doch Schäden auftreten, wer haftet und bis zu welcher Höhe? 3. Wenn die Menschen, die 1-5 km von den Anlagen entfernt wohnen, aus oben genannten Gründen ihre Immobilien verkaufen und verlassen müssen, wer haftet dann und wer kommt für den Werteverlust auf, dem Immobilien im Umkreis von WEA unterliegen? Quellen:		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06093	4040	Stellungnahme/ Einwände zum Planentwurfbezüglich des Vorhabens Windpark Aulendorf Ost (WEA- 436-021) Das Vorhaben der Baden - Württembergischen Grün - Schwarzen Landesregierung das gesamte Land insbesondere Oberschwaben allein im Kreis Ravensburg spricht man aktuell von ca. 100 Windindustrieanlagen zu realisieren, macht mich fassungslos, manchmal habe ich auch den Eindruck krank zu werden. Man kann es sich nicht vorstellen, nur noch von besagten Anlagen umzingelt zu sein. Es gibt uns Bürgern überhaupt keine Chance mehr, im nahen, wie im weiteren Umfeld nicht von irgendwelchen Betontürmen bestückt mit drei Rotorblättem verfolgt zu werden. Ich bin hier geboren und lebe demnach im direkten Einzugsbereich von diesen riesigen Monstern mit all seinen Tücken. Im Süden 4 Anlagen im Röschenwald, im Nordosten Tannhausen / Haslach und im Norden Atzenberg, aktuell ist das noch meine Heimat, wie lange noch, in der ich wie schon gesagt geboren bin, meine Ausbildung gemacht habe und schließlich hier meine Arbeit bis zum wohlverdienten Ruhestand gefunden habe und nun im Ruhestand soll ich mich nicht mehr unbekümmert in meiner so geliebten Natur bewegen können, kann das unsere Regierung tausenden und abertausenden Bürgern zumuten? Die Menschen hier sind wie das Land, herzlich und freundlich. Glücklich. So wie das Land. Ich möchte hier bleiben und werde mich dafür einsetzen, dass die unreflektierte Energiepolitik der Regierung, das Land und damit die Menschen, die hier leben, nicht zerstört. Ich will das nicht, Sie? Es gibt viele zerstörerische Faktoren an der Windenergie und einer davon ist: Auswirkung von Infraschall auf Mensch und Natur. Infraschall entsteht natürlicher Weise bei Erdbeben, bei Blitz und Donner, bei Vulkanausbrüchen, bei Tsunamis, Das sind massive Druckwellen, die sich ankündigen im „nicht- mit- den Ohren"	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.06092 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		hörbaren Bereich. allerdings werden sie im Körper gehören. Deshalb rennen Tiere weg. Ihr Körper signalisiert ihnen Gefahr lange bevor der Vulkan ausbricht. Das ist urinstinktlich bei uns Geschöpfen und bekannt. Was wir aber bisher noch nicht kennen, sind die Auswirkungen von Dauerbeschallung. Denn ein Erdbeben ist irgendwann wieder vorbei, die Beschallung durch WEAs ist auf 20 bis 30 Jahren geplant. Fachärztin Dr. med. Ursula Bellut-Staeck, (1) Wissenschaftsautorin, die seit vielen Jahren gesundheitlichen Auswirkungen von Infraschall erforscht, schreibt: Infraschall von WEA entsteht durch das Vorbeistreichen des Rotorblattes am Mast. "Das Rotorblatt schiebe große Luftmassen vor sich her, die dann am Mast eine Unterbrechung erfahren. Rund 60 Prozent der umgesetzten Energie geht dabei als hörbarer Schall, als Infraschall und als Wärme in einer rotierenden Bewegung weg. Gleichzeitig wird über den Mast Körperschall zum Boden geleitet, der so bis in die Häuser eindringen kann." Selbst Gebäude bieten demnach keinen Schutz vor Infraschall. ,,Im Gegenteil: In den Räumen können sich luftgetragener Infraschall und bodengetragener Körperschall erheblich addieren. In Wohnräumen, aber auch in Ställen können sich stehende Wellen bilden". Infraschall wirke im Körper auf die Mikrozirkulation, also den Blutkreislauf des feinen Kapillarnetzes. Dieses reguliere sich unter normalen Umständen selbstständig und stellt dem Körper jederzeit die gerade benötigte Menge Sauerstoff und Nährstoffe zur Verfügung. Die Endothelzellen, die an der Innenwand der Kapillaren liegen, sind innere Rezeptoren/ Wahrnehmungsorgane, die auf Wechseldruck, sprich Infraschall reagieren. Sie geraten unter Beschallung in einen Dauererregungszustand und verlieren ihre Autoregulation. Dies hat Auswirkungen auf alle lebenswichtigen Funktionen wie Nährstofftransport, Entzündungsregulation, Blutdruckregulation, Fruchtbarkeit und Wachstum, Embryonalentwicklung, Schlafverhalten, psychische Gesundheit. „Seit etwa 2015 fiel auf, dass bei Menschen, die Infraschall und Vibration technischer Emitter ausgesetzt waren, Symptome zeigten, die Mikrozirkulationsstörungen entsprechen." Besonders sei dieser Effekt nach dem Austausch kleinerer durch größere Windkraftanlagen aufgetreten. Als Symptome zählte Bellut-Staeck teils erhebliche Blutdrucksteigerungen, Schwäche, Schwindel, Kopfschmerzen, Konzentrationsstörungen, Brustdruck, Herzschwäche, Herzrhythmusstörungen, Schulleistungsstörungen bei Kindern und Schlafstörungen auf. Die Lebensfunktionen hängen von der ungestörten Übertragung „innerer" Kräfte ab, erklärt Bellut-Staeck weiter. Diese wiederum benötige intakte Endothelzellen. Endothelschäden, insbesondere ihr entzündlicher Zustand wie beispielsweise bei Bluthochdruck sind die Grundlagen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		für Arteriosklerose und Gefäßalterung. Endothelschädigung entsteht durch schwingenden, also Kräfte-Stress und oxidativen Stress Viele Studien und Gutachten bestätigen inzwischen diese Forschung! Studien an der Berliner Charite3 (2) haben nachgewiesen, dass Infraschallimpulse unterhalb der Wahrnehmungsschwelle, also auch im Schlaf, unter Umgehung des Bewusstseins, Reaktionen in Gehirnzentren auslösen, die für Angst, Panik, Stress und Depressionen zuständig sind. Man muss also davon ausgehen, dass die charakteristischen Infraschallsignale von Windenergieanlagen die Botschaft beinhalten: ,,Du wirst bedroht, lauf um dein Leben". Eine Botschaft, die nicht gerade schlafförderlich ist. Ist der Körper in einem Erregungszustand (Arousel) beibt erfahrungsgemäß der Schlaf aus. So stehen chronische schwere Schlafstörungen mit all ihren dramatischen körperlichen Folgen bis zum Herzinfarkt und Schlaganfall ganz oben auf der Liste von Anwohnerbeschwerden. Studie der Klinik für Herz-, Thorax- & Gefäßchirurgie der Mainzer Universitätsmedizin Jüngste Studie (3) von Professor Vahl zu Wirkung von Infraschall von Windrädern zeigten eine erhebliche Schwächung von Herzmuskelfasern unter Infraschall. Folgen, unter denen nicht nur empfindliche Menschen, sondern jeder leiden würde. Hier ein Auszug aus der Studie: Beim Menschen reagieren Vibrationssensoren in der Haut auf die tiefen Schallwellen und lösen ein unterschwelliges Alarmsignal aus. Ist der Mensch den tiefen Schallwellen längere Zeit in hoher Frequenz ausgesetzt, kann das schwerwiegende Folgen haben. Infraschall entfacht eindeutige messbare physikalische Wirkung am Herzen, so Professor Christian-Friedrich Vahl Direktor der Klinik Untersuchungen an Flugpersonal und in Tierversuchen (Studie von Castello Branko/Alvez Pereira) (4) haben gezeigt, dass je nach Dauer der Einwirkung mikroskopische Verletzungen vor allem in den Geweben im Brustkorb auftreten, aber auch an anderen Stellen im Körper. Und es zeigte sich, dass hohe Intensitäten von Infraschall über kürzere Perioden dieselben Schäden anrichten, wie geringe Intensitäten über längere Zeit. Eine chronische Verletzung und die damit verbundene Entzündung können nicht nur die Neigung zu Krebs begünstigen, auch die ständige Bildung von Narben kann ehemals elastische Organe starr werden lassen. So zeigten sich sowohl beim Menschen wie im Tierversuch eine erhöhte Rate von Lungenfibrosen, eine Verdickung des Herzbeutels und natürlich Probleme mit dem empfindlichen Gehör- und Gleichgewichtsapparat. Auch das Robert Koch-Institut, (5) beschreibt am 30. November 2007 zu Infraschall und tieffrequenter Schall - ein Thema für den umweltbezogenen Gesundheitsschutz in Deutschland Die Zahl der Beschwerden hinsichtlich tieffrequenter Geräuschbelästigungen hat offenbar zugenommen. Der Leidensdruck der Betroffenen ist häufig groß.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Die gesundheitlichen Wirkungen von Schall am Menschen können auraler und extra-auraler Natur sein. Weiter heißt es: Schust [19] analysierte 98 Literaturquellen zum Thema „Infraschall" und stellt die aurale und extraaurale Wirkung in Tier- und Humanexperimenten bei Kurzzeit und Langzeitexpositionen nicht in Frage. Die Studien weisen darauf hin, dass Immissionen von Infraschall entweder bei kontinuierlicher Langzeitexposition oder bei sehr intensiven Kurzzeitexpositionen gesundheitliche Schädigungen verursachen können. Es zeigt sich, dass die Reaktionen des Organismus frequenz- und pegelabhängig von unspezifischen Aktivierungs- und Stressreaktionen bis zu chronischen pathologischen Verändenmgen reichen. Infraschall scheint neben der ermüdenden Wirkung konzentrationsmindemd zu wirken sowie die Leistungsfähigkeit zu beeinträchtigen. Auch treten subjektive Beschwerdebilder wie Benommenheit und Schwingungsgefühl auf. Des Weiteren kann nach Maschke et al. [23] von einer Störung der nächtlichen Cortisolrhythmik ausgegangen werden, die als Indikator für chronischen Stress angesehen wird. Zu beachten sind zudem mögliche Resonanzwirkungen auf den menschlichen Körper, wobei je nach Frequenz dieser als Ganzes oder einzelne Organe in Schwingung gebracht werden können [31]. Maschke et al. [23] verweisen zudem explizit auf die Wechselwirkungen zwischen tieffrequentem Schall und Vibrationen. Sie gehen davon aus, dass sich adverse Wirkungen auf den Schlaf bei einer Kombinationswirkung von tieffrequentem Schall und mechanischen Schwingungen verstärken. Der primäre Effekt von tieffrequentem Schall scheint beim Menschen die Belästigung zu sein [9]. Persson-Waye und Rylander [33a] haben bei 279 Personen im Alter von 15-75 Jahren diverse Symptome abgefragt, die aufgrund anderer Studien als durch tieffrequenten Lärm hervorgerufen gelten (Kopfschmerzen, Verspannungen, Verärgerung, geistige und körperliche Erschöpfung, Unzufriedenheit und Depressivität, Konzentrations-, Schlaf- und Ruhestörungen). Studien ASU Arbeitsmedizin (6) hier: Wissenschaftliche Grundlagen für eine Bewertung gesundheitlicher Risiken: Infraschall aus technischen Anlagen 01.07.2021 Hier ein Auszug aus der Studie: Das pathogene Potenzial von Infraschall aus technischen Quellen wird in der Öffentlichkeit und Politik erheblich unterschätzt. Die häufigsten Emittenten sind Windenergieanlagen, deren rascher Ausbau eine zunehmende Zahl von Anwohnern mit Druckimpulsen großer Reichweite konfrontiert. Methoden: Es werden Forschungsergebnisse mit Bezug zu kausalen Wirkmechanismen von Infraschall zusammengestellt und nach Hinweisen auf gesundheitliche Beeinträchtigung untersucht. Ergebnisse: Infraschall wird als Stressor empfunden und mit Anpassungs- und Abwehrreaktionen beantwortet. Angriffspunkte für toxische Wirkungen sind erkennbar a) auf		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zellulärer Ebene, wobei Membranprozesse besonders empfindlich reagieren. Dies führt zu Störungen der Mikrozirkulation, der Muskelkontraktion und beim neuronalen Signaltransfer. b) Im Herz-Kreislauf-System bewirken die unter a) genannten Effekte eine verminderte Effizienz des Herzmuskels, gepaart mit zentral ausgelöster Bradykardie, Hypertonie und vermindertem Herz-Zeit-Volumen. c) Die Signalrezeptoren des Gleichgewichtssystems empfangen Infraschall als Störsignal und lösen ein Kinetose-ähnliches Krankheitsbild aus. d) Im Gehirn erfolgt die Perzeption von Infraschall unbewusst in Arealen, die an der Kontrolle autonomer Funktionen (u.a. Atemfrequenz und Blutdruck) und an der emotionalen Kontrolle beteiligt sind. Schlussfolgerungen: Die heute verfügbaren Erkenntnisse begründen ein wesentliches Gesundheitsrisiko für Infraschall-exponierte Personen. Staatlich veranlasste Studien an Windenergieanlagen lassen die steilen Druckimpulse der realen Emissionen bisher außer Acht. Erforderlich sind ausreichende Sicherheitsabstände und weitere Forschung zur Etablierung von Dosis(Energie)-Wirkungs-Kurven für die Leitsymptome. Zu all diesen Studien kommen noch die vielen Erfahrungsberichte von Menschen, die in der Nähe eines Windrades wohnen (Umfeld von ca. 5 km) und die über negative Auswirkungen auf ihre Gesundheit berichten. • Ohrendruck, Tinnitus • Dröhnen im Kopf und in den Ohren • Schwindel • Kopfschmerzen • Schlafstörungen und Tagesmüdigkeit (oft verbunden mit Leistungseinbußen) • Blutdruckschwankungen • Herz- bzw. Kreislaufprobleme • Konzentrations- und Merkfähigkeitsprobleme • Innere Unruhe bis hin zu Panikattacken Untermauert werden diese Aussagen durch ein Positionspapier der Ärzte für Immissionsschutz (www.aerztefuerimmissionsschutz.de). Dieser Infraschall wird sich von allen Windindustrieanlagen in alle Richtungen ausbreiten. Alles in diesem Umkreis wird davon betroffen sein!!! Wie weit reicht der luftgetragene Infraschall? dies ist inzwischen ausreichend dokumentiert, etwa durch -die Messungen der BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe), welche die Emissionen von Druckpulsen aus WEA in bis zu 10 km Entfernung zeigen (auch nach Berücksichtigung zwischenzeitlicher Korrekturen), TremAc-Studie hat 2,5 km Abstand belegt (größere Abstände wurden nicht untersucht !) und seismische Vibrationen bis 9 km festgestellt. -eine kanadische Studie, die Infraschallmaxima aus WEA in 6,2 km Abstand erfasst. Auch Gesundheitsprobleme von Anwohnern wurden erfasst. So kann „hochgradiger Schlafmangel" und „Schwindelanfälle" noch in Entfernungen von 4-5 km eine signifikante Häufung nachgewiesen. Trotz lokaler und meteorologisch bedingter Unterschiede kann als gesichert gelten, dass Infraschall aus WEA in 8-10 km Entfernung von einer Windanlage auftritt und in der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Lage ist, dort gesundheitlich negative Wirkungen auszulösen. Sämtliche Infraschall Entfernungsmessungen wurden an WEA gemacht, die kleiner sind als die im Altdorfer Wald geplanten 285 Meter! Die stetig steigende Größe neuer WEA führt zu einem größeren Rotor-Durchmesser. Dieser betrug im Jahr 2010 z.B. 82 m. Bei den seit 2020 aufgestellten Anlage E 160-EPS 160 m. Mit größeren Durchmessern steigt die Länge der Luftsäule, die bei der Passage der Flügel vor dem Mast komprimiert wird, und die Emissionen werden in niedrigere Frequenzbereiche verschoben. Dabei gelte: je tiefer die Frequenz des Schalls, desto größer seine Wellenlänge und umso geringer seine Dämmbarkeit. Dies führt zu einer höheren Reichweite und tendenziell erhöhtem Gesundheitsrisiko für Anwohner. Laut Dr. med. Ursula Bellut-Staeck werden mit immer größeren WEA die Frequenzen immer tiefer. Das macht den Infraschall problematischer und gefährlicher, wie wir jetzt mit großer wissenschaftlicher Evidenz sagen können." (siehe Referenzen im Anhang) In der näheren Umgebung zu den Rotoren sind diese Luftdruckpulse derart stark, dass die Lungen von Fledermäusen kollabieren. Die Planer der Anlagen fürchten diese Luftdruckänderungen im Takt von etwa einer Sekunde sehr, denn sie können infolge der erzeugten Wechselbewegungen die Flügel beim nachfolgenden Windrad die Flügel vorzeitig schädigen. Deshalb halten die Planer bei Anlagen heutiger Größe innerhalb des Windparks zwischen den einzelnen Windrädern einen Sicherheitsabstand von 900 Metern ein. Aber die Anwohner sollen ab 1000 Meter schon nichts mehr spüren??? Ich habe vor ca. 5 Jahren Windkraft auch für eine gute Art der emissionsarmen Energieerzeugung gehalten. Damals war ich aber nur einem Narrativ gefolgt. Inzwischen habe ich mich mit den meisten Aspekten von Windkraft beschäftigt und musste erkennen wie falsch ich lag. Standorte für WEA zu finden in einem so dicht besiedelten Land wie Deutschland ist kaum möglich. Und wir haben schon viel zu viele davon mit allen Auswirkungen auf Mikroklima, globalem Klima, Artenschutz, Wasserversorgung und Gesundheit. Dieser Wahn muss aufhörenl !! Es mag Betreiber, Unternehmen und Politiker geben, die einen Profit aus dem Vorhaben ziehen. Wir, das Land und die Menschen, die hier leben, werden einen hohen Preis dafür zahlen müssen. Mit Verlust unsrer Gesundheit, Verlust unsrer wunderschönen Natur, Verlust unsrer Landwirtschaft und Verlust von unserem Heim, in dem wir dachten, unsere Kinder großwerden lassen zu können. Nehmen Sie doch den Zirkel und umkreisen Sie nur 10 km, nur 5 km den Altdorfer Wald. Welche Dörfer finden wir in einem Radius von 10 km? Bergatsreute, Waldburg, Hannober, Schlier, Wetzisreute, Vogt, Rötenbach, Wolfegg, Bad Waldsee u.a. Heute habe ich einen WKA -Befürworter sagen hören: das Rad dreht sich		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		doch da oben, unten bleibt alles beim Alten. Das stört nicht. Ja, kann man den so dumm sein? Glauben sie wirklich, dass ein Bussard sich sein zuhause baut in einem Wald, der so schallbelastet ist, dass ihm zwar nicht die Lunge platzt wie bei der Fledermaus, aber sein ganzer Körper sagt: hau hier ab. Was ist mit den Insekten, den Bienen, die wir so dringend in der Landwirtschaft brauchen? Allein die hier dargestellten Gefahren der Infraschallbelastung spiegeln sich in den Planungen des RVBO nicht wider und in gravierender Weise wird u.a. die menschliche Gesundheit bei der Abwägung der Gebiete außer Acht gelassen, was nur zu einer Streichung der eingangs genannten Vorranggebiete Windenergie aus der Regionalplanung führen kann. Fragen: 1. Können die Betreiber / Planer garantieren, dass diese.gesundheitlichen Schäden bei Mensch und Tier nicht auftreten? Wurde bei der Abwägung die Studienlage hinreichend beachtet? 2. Falls doch Schäden auftreten, wer haftet und bis zu welcher Höhe? 3. Wenn die Menschen, die 1-5 km von den Anlagen entfernt wohnen, aus oben genannten Gründen ihre Immobilien verkaufen und verlassen müssen, wer haftet dann und wer kommt für den Werteverlust auf, dem Immobilien im Umkreis von WEA unterliegen? Ich erwarte eine schriftliche Stellungnahme von Ihnen zu den genannten Punkten und eine Beantwortung der gestellten Fragen. L Quellen: (1) Dr. med. Ursula Bellut-Staeck, Epoch Times, 24.2.2024, Infraschall ist „eine riesige, bisher unerkannte Gefahr für die gesamte Biodiversität" (2) Studien an der Berliner Charite3 (3) Roos W, Vahl Ch: Infraschall aus technischen Anlagen-wissenschaftliche Grundlagen für die Bewertung gesundheitlicher Risiken. Arbeitsmed Sozialmed Umweltmed (ASU) 2021; 56: 420-430. Antworten aufLesermeinungen in ASU 2021; 56: 719-725, und ASU 2022; 57:53-61. (4) Castelo Branco, N., Alves-Pereira, M., Pimenta, A. and Ferreira, J. (2015) Low Frequency Noise-Induced Pathology: Contributions Provided by the Portuguese Wind Turbine Case. http://docs.wind-watch.org/Euronoise2015-000602.pdf (5) Robert-Koch Institut/ RKI Bundesgesundheitsbl - Gesundheitsforsch-Gesundheitsschutz 2007 • 50:1582-1589 D01 10.1007/s00103-007-0407-3 Online publiziert: 30. November 2007 © Springer Medizin Verlag 2007 (6) ASU .asu-arbeitsmedizin.com/wissenschaft/wissenschaftliche-grundlagen-fu er- einebewertung-gesundheitlicher-risiken-infraschall Alternative Studien wären 1) Referenzen Roos W, Vahl Ch: Infraschall aus technischen Anlagen-wissenschaftliche Grundlagen für die Bewertung gesundheitlicher Risiken. Arbeitsmed Sozialmed Umweltmed (ASU) 2021; 56: 420 430. Antworten auf Lesermeinungen in ASU 2021; 56: 719-725, und ASU 2022; 57:53-61. 2) Pilger C, Ceranna L: The influence of periodic wind turbine noise on infrasound		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		array measurements. J. Sound Vib. 2017; 388: 188-200, https://doi.org/10.1016/j.jsv.2016.10.027 sowie Replik in J. Sound Vib. 2021, https://doi.org/10.l 016/j.jsv.2021.116310. 3) Weichenberger M, Bauer M, Kühler R, et al.: Altered cortical and subcortical connectivity due to infrasound administered near the hearing threshold - Evidence from fMRI. PLOS one 2017; 12: e0l 744201. https://doi.org/10.1371/journal. pone.0174420 4) Paller C: Exploring the association between proximity to industrial wind turbines and self-reported health outcomes in Ontario, Canada. MSc Thesis Univ. Waterloo, 2014. 5) Palmer WKG: Why wind turbine sounds are annoying, and why it matters. Global Environ Health Safety 2017; 1: 12-17. 6) Kudella P: TremAc-Schlussbericht, Version Juni 2020. Objektive Kriterien zu Erschütterungs- und Schallemissionen durch Windenergieanlagen im Binnenland. Verbundprojekt des BMWi. 7) Maijala et al.: Infrasound Does Not Explain Symptoms Related to Wind Turbines, Publications of the Government's analysis, assessment and research activities 2020:34 8) Lärmwirkungen von Infraschallimmissionen, UBA 163/2020		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06094	4017	Stellungnahme/ Einwendung zum Teilregionalplan Energie (Windkraft) des RVBO Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit nehme ich mein Recht als Bürger wahr, Einwendungen zu der Planung der Windenergieanlagen in Oberschwaben, insbesondere im Kreis Ravensburg einzureichen. HALT, der Zerstörung der heimatlichen Naturlandschaft, inklusive des Tierreichs! Schutz der Generationen vor irreversiblen Schäden! Schützen Sie die regionale Wirtschaft! Umwelt- und Naturschutz liegen mir schon immer am Herzen. Ganz unverständlich ist es für mich, dass dieser komplett ausgeblendet wird, aufgrund einer einseitigen Agenda, nämlich der Installierung von Windkraftanlagen gegen jede Vernunft, gegen seriös erhobene Daten und gegen alle bereits vorgebrachten und nachvollziehbaren Bedenken. Dabei möchte ich folgende konkrete Einwendungen vorbringen: Größe und Anzahl der Windkraftanlagen in einem schützenswerten Naturraum, damit verbunden: l. Wegebau: Belastung von Mensch und Natur 2. Flächenversiegelung und Eingriff in die Oberflächenwasserversickerung 3. Gefährdung des Trinkwassers durch Mikroplastik und Carbonfaserabrieb 4. Gefährdung und Degradierung der Tourismusregion Schussental 1. Problematischer Wegebau für riesige und zahlreiche Windkraftanlagen Hiermit ist ein unverhältnismäßiger Wegebau verbunden, der den Wald auf immer verändert: (siehe Berechnung von Werner Haller https://www.youtube.com/watch?v=pCOWHrX6eGM) 700 m Wegebau und 1 ha Fläche für eine Windanlage, ergibt für alle geplanten Anlagen ungefähr 500.000 t Kies dazu braucht es 23.800 Fahrten x 2	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		= 47.600 Fahrten (An- und Abfahrt der Kieslaster, 21 t Nutzlast pro Fahrzeug) Folgen: - unverhältnismäßige Belastung der Menschen in den umliegenden Gemeinden durch diese Fahrten - unverhältnismäßige Störung der Tiere des Waldes durch den Wegebau und die Verkehrsbelastung - Flächenversiegelung (siehe 2.) 2. Flächenversiegelung und Bodenverdichtung Unsere Wälder sammeln riesige Mengen Regenwasser, das durch die Moränenschichten völlig kostenlos gefiltert wird und zahlreiche Trinkwasserbrunnen speist, u.a. Weißenbronnen. Allerdings fließt das Oberflächenwasser bei Starkregen öfter über die Waldwege ab, was durch die unverdichteten Seitengräben z.T. eingedämmt wird. Durch die breiteren und tiefgründiger verdichteten Zufahrtsstraßen für die Schwerlast-LKWs wird dies kaum möglich sein. Folgen: - starker Abfluss aus dem Wald, unter Umständen Überschwemmungen in tieferliegenden Gemeinden - weniger Trinkwasser durch weniger Versickerung des Oberflächenwassers im Bereich der Trink- wasserquellen 3. Gefährdung des Trinkwassers durch die Belastung mit Mikroplastik und Carbonfasern - Jedes Windrad hat Abrieb - dieser Abrieb wird in den Boden eingetragen. Nach einer gewissen Zeit wird dieser im Grundwasser ankommen, nachweisbar sein und die Trinkwasserque11en in ihrer Nutzbarkeit in der jetzigen Form unbrauchbar machen. In Zahlen: (laut Wissenschaftlichem Dienst des Bundestags WD 8 - 3000 - 077/20 (8. Dezember 2020) pro Anlage 45 kg pro Jahr (bei durchschnittlich deutlich kleineren Anlagen) - das entspricht 90 kg pro Jahr bei den geplanten Großanlagen, d.h. 3500 kg insgesamt pro Jahr bei 39 geplanten Anlagen - bei einer Laufzeit von 20 Jahren ~ über 70 t Sondermüll verteilt im Altdorfer Wald und letztlich auch im Trinkwasser Folgen: - Belastung der Atemluft für Spaziergänger und Fahrradfahrer durch Carbonfasern - Trinkwasserquellen in Zukunft nicht mehr nutzbar 4. Gefährdung und Abwertung unserer Naherholungsgebiete und der Tourismusregion Schwerlastverkehr, Schlagschatten, verschandelte Landschaft. Jn diesem fast ausnahmslosen Schwachwindgebiet sollen 39 bis 45 extrem hohe Windräder, 285m hoch, das Landschaftsbild unserer Region zerstören. Das belastet nicht nur Einheimische, es schreckt Touristen ab, was zu Einbußen in der lokalen Tourismus-Wirtschaft führt. Grundlage hierfür ist ein falscher Windatlas Baden- Württemberg 2019, was von Wissenschaftlern bewiesen wurde. (,,Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 im Realitätscheck", Detlef Ahlborn, Jörg Saur, Michael Thorwart) 5. Zerstörung unseres Landschaftsbildes Was ich zu diesem Thema überhaupt nicht verstehen kann: unter welchen Gesichtspunkten kann man denn ein für Jahrzehnte zerstörtes Landschaftsbild finanziell ausgleichen, so wurden z.B. beim Windpark in Hoßkirch mit 6 genehmigten Anlagen	Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		über 600 000 € für den Ausgleich des zerstörten Landschaftsbildes gesetzt. Wer muss dies verstehen und nachvollziehen können? Das sind nur fünf wesentliche Gründe, die gegen den Bau dieser riesigen Windparks sprechen. Es gibt derer jedoch mehr als zwanzig. So viel zu den Fakten, jetzt noch meine persönliche Einschätzung: Hier wird versucht entgegen dem Umweltschutz, entgegen dem Trinkwasserschutz, entgegen den Interessen der regionalen Bevölkerung und entgegen des Subsidiaritätsprinzips auf rein ideologischen Grundlagen eine riesige Umverteilungsmaschine von enormen Steuergeldern von vielen Steuerzahlern zu sehr wenigen Profiteuren (Transportunternehmen, Projektierer, Windkraftanlagenbetreiber, Windkraftanlagenhersteller und Verpächter) mithilfe von Subventio- nen zu installieren. Es geht um das Abgreifen von Subventionen, ohne Rücksicht auf Verluste. Ich erwarte eine schriftliche Stellungnahme von Ihnen zu den genannten Punkten.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06095	4041	Stellungnahme/ Einwendung zum Teilregionalplan Energie (Windkraft) des RVBO Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit nehme ich mein Recht als Bürger wahr, Einwendungen zu der Planung der Windenergieanlagen in Oberschwaben, insbesondere im Kreis Ravensburg einzureichen. HALT, der Zerstörung der heimatlichen Naturlandschaft, inklusive des Tierreichs! Schutz der Generationen vor irreversiblen Schäden! Schützen Sie die regionale Wirtschaft! Umwelt- und Naturschutz liegen mir schon immer am Herzen. Ganz unverständlich ist es für mich, dass dieser komplett ausgeblendet wird, aufgrund einer einseitigen Agenda, nämlich der Installierung von Windkraftanlagen gegen jede Vernunft, gegen seriös erhobene Daten und gegen alle bereits vorgebrachten und nachvollziehbaren Bedenken. Dabei möchte ich folgende konkrete Einwendungen vorbringen: Größe und Anzahl der Windkraftanlagen in einem schützenswerten Naturraum, damit verbunden: l. Wegebau: Belastung von Mensch und Natur 2. Flächenversiegelung und Eingriff in die Oberflächenwasserversickerung 3. Gefährdung des Trinkwassers durch Mikroplastik und Carbonfaserabrieb 4. Gefährdung und Degradierung der Tourismusregion Schussental 1. Problematischer Wegebau für riesige und zahlreiche Windkraftanlagen Hiermit ist ein unverhältnismäßiger Wegebau verbunden, der den Wald auf immer verändert: (siehe Berechnung von Werner Haller https://www.youtube.com/watch?v=pCOWHrX6eGM) 700 m Wegebau und 1 ha Fläche für eine Windanlage, ergibt für alle geplanten Anlagen ungefähr 500.000 t Kies dazu braucht es 23.800 Fahrten x 2 = 47.600 Fahrten (An- und Abfahrt der Kieslaster, 21 t Nutzlast pro Fahrzeug) Folgen: - unverhältnismäßige Belastung der Menschen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		in den umliegenden Gemeinden durch diese Fahrten - unverhältnismäßige Störung der Tiere des Waldes durch den Wegebau und die Verkehrsbelastung - Flächenversiegelung (siehe 2.) 2. Flächenversiegelung und Bodenverdichtung Unsere Wälder sammeln riesige Mengen Regenwasser, das durch die Moränenschichten völlig kostenlos gefiltert wird und zahlreiche Trinkwasserbrunnen speist, u.a. Weißenbronnen. Allerdings fließt das Oberflächenwasser bei Starkregen öfter über die Waldwege ab, was durch die unverdichteten Seitengräben z.T. eingedämmt wird. Durch die breiteren und tiefgründiger verdichteten Zufahrtsstraßen für die Schwerlast-LKWs wird dies kaum möglich sein. Folgen: - starker Abfluss aus dem Wald, unter Umständen Überschwemmungen in tieferliegenden Gemeinden - weniger Trinkwasser durch weniger Versickerung des Oberflächenwassers im Bereich der Trink- wasserquellen 3. Gefährdung des Trinkwassers durch die Belastung mit Mikroplastik und Carbonfasern - Jedes Windrad hat Abrieb - dieser Abrieb wird in den Boden eingetragen. Nach einer gewissen Zeit wird dieser im Grundwasser ankommen, nachweisbar sein und die Trinkwasserque11en in ihrer Nutzbarkeit in der jetzigen Form unbrauchbar machen. In Zahlen: (laut Wissenschaftlichem Dienst des Bundestags WD 8 - 3000 - 077/20 (8. Dezember 2020) pro Anlage 45 kg pro Jahr (bei durchschnittlich deutlich kleineren Anlagen) - das entspricht 90 kg pro Jahr bei den geplanten Großanlagen, d.h. 3500 kg insgesamt pro Jahr bei 39 geplanten Anlagen - bei einer Laufzeit von 20 Jahren ~ über 70 t Sondermüll verteilt im Altdorfer Wald und letztlich auch im Trinkwasser Folgen: - Belastung der Atemluft für Spaziergänger und Fahrradfahrer durch Carbonfasern - Trinkwasserquellen in Zukunft nicht mehr nutzbar 4. Gefährdung und Abwertung unserer Naherholungsgebiete und der Tourismusregion Schwerlastverkehr, Schlagschatten, verschandelte Landschaft. Jn diesem fast ausnahmslosen Schwachwindgebiet sollen 39 bis 45 extrem hohe Windräder, 285m hoch, das Landschaftsbild unserer Region zerstören. Das belastet nicht nur Einheimische, es schreckt Touristen ab, was zu Einbußen in der lokalen Tourismus-Wirtschaft führt. Grundlage hierfür ist ein falscher Windatlas Baden- Württemberg 2019, was von Wissenschaftlern bewiesen wurde. (,,Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 im Realitätscheck", Detlef Ahlborn, Jörg Saur, Michael Thorwart) 5. Zerstörung unseres Landschaftsbildes Was ich zu diesem Thema überhaupt nicht verstehen kann: unter welchen Gesichtspunkten kann man denn ein für Jahrzehnte zerstörtes Landschaftsbild finanziell ausgleichen, so wurden z.B. beim Windpark in Hoßkirch mit 6 genehmigten Anlagen über 600 000 € für den Ausgleich des zerstörten Landschaftsbildes gesetzt. Wer muss dies verstehen und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nachvollziehen können? Das sind nur fünf wesentliche Gründe, die gegen den Bau dieser riesigen Windparks sprechen. Es gibt derer jedoch mehr als zwanzig. So viel zu den Fakten, jetzt noch meine persönliche Einschätzung: Hier wird versucht entgegen dem Umweltschutz, entgegen dem Trinkwasserschutz, entgegen den Interessen der regionalen Bevölkerung und entgegen des Subsidiaritätsprinzips auf rein ideologischen Grundlagen eine riesige Umverteilungsmaschine von enormen Steuergeldern von vielen Steuerzahlern zu sehr wenigen Profiteuren (Transportunternehmen, Projektierer, Windkraftanlagenbetreiber, Windkraftanlagenhersteller und Verpächter) mithilfe von Subventio- nen zu installieren. Es geht um das Abgreifen von Subventionen, ohne Rücksicht auf Verluste. Ich erwarte eine schriftliche Stellungnahme von Ihnen zu den genannten Punkten.		
IV.06095	4123	Stellungnahme/ Einwendung zum Teilregionalplan Energie (Windkraft) des RVBO Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit nehme ich mein Recht als Bürger wahr, Einwendungen zu der Planung der Windenergieanlagen in Oberschwaben, insbesondere im Kreis Ravensburg einzureichen. HALT, der Zerstörung der heimatlichen Naturlandschaft, inklusive des Tierreichs! Schutz der Generationen vor irreversiblen Schäden! Schützen Sie die regionale Wirtschaft! Umwelt- und Naturschutz liegen mir schon immer am Herzen. Ganz unverständlich ist es für mich, dass dieser komplett ausgeblendet wird, aufgrund einer einseitigen Agenda, nämlich der Installierung von Windkraftanlagen gegen jede Vernunft, gegen seriös erhobene Daten und gegen alle bereits vorgebrachten und nachvollziehbaren Bedenken. Dabei möchte ich folgende konkrete Einwendungen vorbringen: Größe und Anzahl der Windkraftanlagen in einem schützenswerten Naturraum, damit verbunden: l. Wegebau: Belastung von Mensch und Natur 2. Flächenversiegelung und Eingriff in die Oberflächenwasserversickerung 3. Gefährdung des Trinkwassers durch Mikroplastik und Carbonfaserabrieb 4. Gefährdung und Degradierung der Tourismusregion Schussental 1. Problematischer Wegebau für riesige und zahlreiche Windkraftanlagen Hiermit ist ein unverhältnismäßiger Wegebau verbunden, der den Wald auf immer verändert: (siehe Berechnung von Werner Haller https://www.youtube.com/watch?v=pCOWHrX6eGM) 700 m Wegebau und 1 ha Fläche für eine Windanlage, ergibt für alle geplanten Anlagen ungefähr 500.000 t Kies dazu braucht es 23.800 Fahrten x 2 = 47.600 Fahrten (An- und Abfahrt der Kieslaster, 21 t Nutzlast pro Fahrzeug) Folgen: - unverhältnismäßige Belastung der Menschen in den umliegenden Gemeinden durch diese Fahrten - unverhältnismäßige Störung der Tiere des Waldes durch den Wegebau und die Verkehrsbelastung - Flächenversiegelung (siehe	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.06094 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		2.) 2. Flächenversiegelung und Bodenverdichtung Unsere Wälder sammeln riesige Mengen Regenwasser, das durch die Moränenschichten völlig kostenlos gefiltert wird und zahlreiche Trinkwasserbrunnen speist, u.a. Weißenbronnen. Allerdings fließt das Oberflächenwasser bei Starkregen öfter über die Waldwege ab, was durch die unverdichteten Seitengräben z.T. eingedämmt wird. Durch die breiteren und tiefgründiger verdichteten Zufahrtsstraßen für die Schwerlast-LKWs wird dies kaum möglich sein. Folgen: - starker Abfluss aus dem Wald, unter Umständen Überschwemmungen in tieferliegenden Gemeinden - weniger Trinkwasser durch weniger Versickerung des Oberflächenwassers im Bereich der Trink- wasserquellen 3. Gefährdung des Trinkwassers durch die Belastung mit Mikroplastik und Carbonfasern - Jedes Windrad hat Abrieb - dieser Abrieb wird in den Boden eingetragen. Nach einer gewissen Zeit wird dieser im Grundwasser ankommen, nachweisbar sein und die Trinkwasserque11en in ihrer Nutzbarkeit in der jetzigen Form unbrauchbar machen. In Zahlen: (laut Wissenschaftlichem Dienst des Bundestags WD 8 - 3000 - 077/20 (8. Dezember 2020) pro Anlage 45 kg pro Jahr (bei durchschnittlich deutlich kleineren Anlagen) - das entspricht 90 kg pro Jahr bei den geplanten Großanlagen, d.h. 3500 kg insgesamt pro Jahr bei 39 geplanten Anlagen - bei einer Laufzeit von 20 Jahren ~ über 70 t Sondermüll verteilt im Altdorfer Wald und letztlich auch im Trinkwasser Folgen: - Belastung der Atemluft für Spaziergänger und Fahrradfahrer durch Carbonfasern - Trinkwasserquellen in Zukunft nicht mehr nutzbar 4. Gefährdung und Abwertung unserer Naherholungsgebiete und der Tourismusregion Schwerlastverkehr, Schlagschatten, verschandelte Landschaft. Jn diesem fast ausnahmslosen Schwachwindgebiet sollen 39 bis 45 extrem hohe Windräder, 285m hoch, das Landschaftsbild unserer Region zerstören. Das belastet nicht nur Einheimische, es schreckt Touristen ab, was zu Einbußen in der lokalen Tourismus-Wirtschaft führt. Grundlage hierfür ist ein falscher Windatlas Baden- Württemberg 2019, was von Wissenschaftlern bewiesen wurde. (,,Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 im Realitätscheck", Detlef Ahlborn, Jörg Saur, Michael Thorwart) 5. Zerstörung unseres Landschaftsbildes Was ich zu diesem Thema überhaupt nicht verstehen kann: unter welchen Gesichtspunkten kann man denn ein für Jahrzehnte zerstörtes Landschaftsbild finanziell ausgleichen, so wurden z.B. beim Windpark in Hoßkirch mit 6 genehmigten Anlagen über 600 000 € für den Ausgleich des zerstörten Landschaftsbildes gesetzt. Wer muss dies verstehen und nachvollziehen können? Das sind nur fünf wesentliche Gründe, die gegen den Bau dieser riesigen Windparks sprechen. Es gibt derer jedoch mehr als zwanzig. So viel zu den Fakten, jetzt noch meine		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		persönliche Einschätzung: Hier wird versucht entgegen dem Umweltschutz, entgegen dem Trinkwasserschutz, entgegen den Interessen der regionalen Bevölkerung und entgegen des Subsidiaritätsprinzips auf rein ideologischen Grundlagen eine riesige Umverteilungsmaschine von enormen Steuergeldern von vielen Steuerzahlern zu sehr wenigen Profiteuren (Transportunternehmen, Projektierer, Windkraftanlagenbetreiber, Windkraftanlagenhersteller und Verpächter) mithilfe von Subventio- nen zu installieren. Es geht um das Abgreifen von Subventionen, ohne Rücksicht auf Verluste. Ich erwarte eine schriftliche Stellungnahme von Ihnen zu den genannten Punkten.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06096	7441	Argumente gegen die geplante Errichtung von Windkraftanlagen in Aulendorf-Tannhausen auf (WEA436-021) Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchte Sie auf die negativen Auswirkungen von WKA s aufmerksam machen. Nachteilige Auswirkungen sind durch WKA auf den Tourismus, Wanderwege, Erholungsgebiete vorprogrammiert. Vögel, Insekten (5- 6 Milliarden Insekten) und Fledermäuse werden von den Rotorblättern geschreddert Lärmbelästigungdurch Nähe zu Wohngebieten, gesundheitliche Gefährdung der Menschen in Nähe der WKAs durch Infraschall und hohe Belastung der Anwohner während der mehrjährigen Bauphase und darüberhinaus. Lebensraum für Pflanzen und Tiere werden negativ beeinflusst. Ebenso findet eine Zersetzung der alltäglichen Lebensqualität statt, sowie eine Beschädigung der kulturellen Umgebung des Waldes (Zerstörung der Heimat) sowie die Auflösung von bürgerlichem Gemeinsinn. Ebenso führt eine WKA zum Verlust der Stille im Wald (s. Auch Gutachten von Werner Nohl) Mit folgendem Inhalt verweise ich Sie auf das Gutachten der Fa. IMES (Geologe Hr. Schad): Die natürliche Funktion des Waldbodens-Wasserkreislauf-geht verloren!! Große Teile des Waldbodes können ihrer Funktion der Grundwasserbildung - Lebensraum für Mikroorganismen und C02-Bindung nicht mehr nachkommen, auf Grund der großflächigen Verdichtung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung ua). Zusätzlich ist der Waldboden weiteren Gefahren ausgesetzt: - eine mögliche Havarie (Schaden des zu einer Betriebsstörung des Waldbodens führt) mit der Verteilung (Carbonfaserabrieb = Mirkoplastik) von bodengefährdenden Stoffen. - die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff auch im Grundwasserbildung. - bei Flügelabbruch können Glasfaserteile weit verstreut werden, vor allem in umliegenden Bäche, Quellen und Weiher. Lt. Dipl.Ing.Manfred Brugger lassen WKAs die Temperatur unnötig ansteigen, und sind sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen. Die Rotorblätter der WKA sind einem	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		permanentem Abrieb ausgesetzt. Damit werden Carbonfasern = Mikroplastik in die Luft und den Waldboden (s.o. Quellen, Bäche und Weiher} abgegeben. Damit würde die Quelle für immer kontaminiert. -2- Carbonfasern sind auch für den Mensch schädlich, da sie in die Lunge gelangen!! Pro WKA kommen ca. 90 kg Carbonfaserfabrieb pro Anlage zusammen. Bei einer Laufzeit von ca. 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70 Tonnen Die Carbonfaserabriebe, die in die Bäche gelangen, sind somit für die dortigen Lebewesen sehr schädlich, ebenso für die anderen Tiere, da sie auch in die Luft gelangen In Frankreich und Spanien sind Windräder mittlerweile verboten. In Norwegen sind 2 Windparks wegen Verstoß gegen die Menschenrechte der Saamen Für illegal erklärt worden. Am meisten ärgert mich der Geisterstrom. Wenn der Wind bläst produzieren sie zuviel Strom und müssen mangels Speichermöglichkeit und Transportmöglichkeit abgeschaltet werden. Das absurde die Betreiber kriegen dafür eine Entschädigung und der der Netzbetreiber bezahlt das. 93 % gingen 2021an die Betreiber von Windkraftanlagen 5 % an PV Anlagen Betreiber. Die Netzbetreiber legen den Geisterstrom auf die Stromkunden um. Also je mehr Windräder desto teurer wird der Strom für die Kunden, so lange speichern und Transport nicht funktioniert Die Pachtpreise für Grundstücke explodieren, da ist die Gier ausgebrochen Also hier geht es um die Profitgier der Betreiber, der große Verlierer ist der normale Stromkunde.	Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06097	7442	Einwendungen gegen Windvorranggebiete und Windkraftanlagen Unsere Einwendungen beziehen sich auf das relevante Gebiet WEA-436-021 und Umgebung. 1. In „Aulendorf - Ost" (Tannhausen) sollen vier Anlagen gebaut werden, die sich halbkreisförmig um ein Moorgebiet lagern. Moore sind CO 2-Senker. Dieses Moorgebiet wurde und wird vernässt. Die geplanten Windkraftanlagen entziehen dem Boden und damit auch dem Moor Wasser, was einen eklatanten Widerspruch in sich._ darstellt. Nicht nur das Mikroklima, sondern auch das Makroklima wird nachhaltig negativ beeinflusst. Im Übrigen:,, Eine Hand weiß nicht, was die andere tut! ,, 2. Die von der Firma Uhl in ihrer Präsentation vom 19. 3 24 vorgestellte Erweiterung des relevanten Gebietes und der Erhöhung der Zahl der geplanten Windräder auf insgesamt neun - von vier auf neun! - ist in dieser Häufung nicht hinnehmbar. Diese Erhöhung stellt eine Überlastung der Bevölkerung dar, die vorwiegend in Dörfern und Weilern lebt und ihren optischen Horizont nur noch von Windrädern umstellt sieht. Auf einer Folgeveranstaltung in Tannhausen von 25. 3. 24 wurde kolportiert, dass die drei Landkreise der Region in höchst unterschiedlichem Maße nach jetzigem Planungsstand vom Windradbau belastet würden. Sollte dies so kommen und in den	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kreisen Sigmaringen und Friedrichshafen im Endeffekt eine deutlich geringere Dichte an Windrädern aufgebaut werden, würde dies auf die Ablehnung der hiesigen Bevölkerung treffen und Zweifel an Institutionen und Verfahren wohl nicht nur im vorliegenden Falle wecken. 3. Die Firma Uhl hat bei ihrem Szenario nur von „Aulendorf- Ost" gesprochen und - 2 - auch nur hierfür Einzefstandorte definiert. ,,Aufendorf- Ost" liegt auf einer Terrasse oberhalb der Schussen von ca. 560 Metern über NN. Bei diesem Vorgehen ist ein möglicher Standort „Atzenberg" vollkommen aus dem Blick gefallen. ,,Atzenberg" ist vor ca. acht Jahren im öffentlichen Gespräch für den Bau von Windkraftanlagen gewesen. Auf ca. 670 Metern über NN gelegen, liegt das Gelände - übrigens sehr dünn besiedelt - rund 100 Meter höher als „Aulendorf - Ost". Dementsprechend dürfte die Windhöffigkeit deutlich höher sein als auf der dargestellten Terrassenlage, was auch geringere Höhen beim Errichten von Windkraftanlagen erlaubte. In jedem Fall bleibt unverständlich, warum die planende Firma nicht auch diese Lage in ihr Szenario mit einbezieht.	Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06098	7443	Betreff: Widerspruch und persönliche Stellungnahme gegen geplante Windkraftanlagen in Aulendorf- Tannhausen auf WEA-436-021 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchte ich meine Bedenken bezüglich der vielen Windräder auf so einem kleinen Areal und so nahe bei einem kleinen Dorf kundtun. Ich bin nicht grundsätzlich gegen Windkraft, aber ich bin der Meinung, dass dies unter Berücksichtigung folgender Punkte geschehen sollte: • fairen Verteilung (statt 4 wie ursprünglich geplant, nun plötzlich 9...zu viel auf engem Terrain) • im Einklang der Natur (Moorflächen sollten grundsätzlich außenvor sein, da diese austrocknen, Naturschutzgebiete wie der Name schon sagt, geschützt bleiben, Tier -und Pflanzenwelt respektiert werden, ...) • Erholungswert des naheliegenden Waldes muss erhalten bleiben (von Tannhausern, aber auch von Aulendorfern und umliegenden Gemeinden mit dem Rad gut zu erreichen, Auto kann stehen gelassen werden), Erholungswert wird durch Geräuschentwicklung der Windräder zunichte gemacht • Abstand zu Wohnhäusern lieber großzügiger behandeln (wollen Sie auf 500-600m mit einem Windrad konfrontiert werden?), als gesetzlich gefordert • Bei Planung und Gewinn Bürger beteiligen • Windpotenzial real und mehrfach von unabhängigen Instituten (mindestens zwei verschiedenen } vor Bau überprüfen • Wirkliche Interessen der Baufirma und den Landverpächtern überprüfen (wird hier zum Wohle aller gehandelt oder steht nur der persönliche Profit der Baufirma im Vordergrund?) Grundsätzlich muss sich der Regionalverband die Frage stellen, ob die Möglichkeit besteht, nicht viel mehr auf Solarenergie zu setzen, es gibt so viele	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gebäudeflächen (auch von öffentlichen Gebäuden), die hierzu geeignet wären? Oder auch den Strom, der bisher auf Hausdächern produziert wird, nicht besser genutzt werden kann? Letztendlich möchte ich Sie bitten, auch das dörfliche „Miteinander" zu beachten. Bisher sind wir eine über die Grenzen von Aulendorf hinaus bekannte extrem gut funktionierende Dorfgemeinschaft (viele Vereine und damit funktionierende ehrenamtliche Tätigkeiten, Jugendarbeit, Dorfautomat, monatliches „Käppele" (Übersetzung: Gottesdienst in der Ortskapelle), kulturelle Veranstaltungen im Dorfgemeinschaftshaus, Dorffeste, ...etc.). Das Thema „Windräder" (vor allem die irrsinnige Anzahl auf kleinem Raum) bringt nun ein enormes Ungleichgewicht und eine ungute Unruhe in diese bisher so gut funktionierende „Miteinander". Ich möchte Sie daher dringend bitten, dieses Vorhaben und vor allem die Anzahl und die einzelnen Standorte erneut zu überprüfen, und auf ein für die Bewohner der betroffenen Gemeinden {Tannhausen, Tannweiler, lippertsweiler, Haslach, Unter -und Obermöllenbronn) erträgliches Maß zu reduzieren. Ebenso erwarte ich vom Regionalverband in Zusammenarbeit der Gemeinde Aulendorf und den betroffenen Ortschaften die ausgewiesene Vorrangfläche auf die rechtlich geforderte Größe von 1,8 % zu reduzieren! Mit der Hoffnung auf eine für die Betroffenen gute und erträgliche Entscheidung grüße ich Sie herßi1st aus Tannhausen!"'	zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06099	8939	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Energie 4.2 des Regionalverbandes Bodensee - Oberschwaben Windkraftanlagen Allgemein auf allen Flächen (Wald und Feld) Beispielhaft Aulendorf Ost (WEA - 436 - 021) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erheben wir Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebietes. Da der Betrieb von Windkraftanlagen zur Erwärmung des Bodens und auch zur Austrocknung des Bodens in Wäldern und Fluren führen, lehnen wir Windkraftanlagen auf allen Flächen (Wald und Feld) Beispielhaft Aulendorf Ost (WEA - 436 - 021) ab. Dazu gibt es mittlerweile ausreichend Belege und Studien, dass Windkraftanlagen die bodennahen Strömungsverhältnisse wesentlich ändern und zu einem Temperaturanstieg führen (v.a. in der Nacht wird ein Absinken der Temperaturen auf das natürliche Maß verhindert). Ebenso wird in unseren Waldschneisen der natürliche Austausch von Kalt - und Warmluft sehr stark beeinflusst. Durch die Temperaturerhöhung kommt es auch zur verstärkten Austrocknung der Böden in den Gebieten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06100	7444	Stellungnahme zu Windkraftanlagen im Gebiet Aulendorf Ost WEA-436-021 ich möchte Ihnen hiermit meine Bedenken und Sorgen zum Teilregionsplan Energie mitteilen. Wir Einwohner sind berechtigt hier in vollem Umfange unsere Bedenken, Ängste und Sorgen darzulegen. Anbei meine Stellungnahme hierzu. Wald: Studien von Wang Gang al. Zeigen die jährliche Reduktion der Bodenfeuchtigkeit um bis zu 4,4 %. Der Haslacher Weiher ist ein Naturschutzgebiet, in den Weiher fließt der Schlupfenbach, der vom Tannhauser Wald, den Weiher speist. Wenn die Waldböden im Tannhauser Wald austrocknen besteht hier die Gefahr, dass der Weiher weniger Wasser führt, der Haslacher Bach mit seinen seltenen Krebsarten und Amphibien ebenso kein oder nur wenig Wasser führt. Natürlich steigt auch mit der Austrocknung des Waldbodens 1. die Waldbrandgefahr 2. ein noch massiverer Schädlingsbefall im Waldgebiet (z.B.Borkenkäfer etc.) 3. Rückgang des Trinkwassers und Brunnenwasser der Familie die im Wald lebt. 4. Auch der Biber-(das höchste Gut der Naturschutzverbände) wird weniger Wasser haben. 5. hier lebt auch ein seltener Schwarzstorch, der im Haslacher Bereich beheimatet ist. Mich würde interessieren, wie die Folgen der Austrocknung hier bewertet werden. Es sollen wohl schon Gutachten erstellt worden sein, wir haben aber hier noch nicht erfahren, was die Ergebnisse sind. Und solange uns Bürgern diese Ergebisse nicht mitgeteilt wurden, darf dieser ganze Bereich nicht angetastet werden-weder durch Rodung noch zum Wegebau!! Das Bodengutachten wurde durch Baugrund Süd auch noch nicht gemacht! Dies ist auch unser Erholungsraum, unser Dorffilter und unsere grüne Oase !!! Gesundheit Mensch und Tier: In Dänemark und Finnland mussten Wmdkraftanlagen abgebaut werden, da die Anwohner unter massiven Auswirkungen des Infraschalles litten, diese Woche kam aus Frankreich ein Bericht, dass keine WKA mehr gebaut werden dürfen- die Belastung für die Menschen zu hoch. Finnische Nerzzüchter beklagen Mißbildungen, Totgeburten und Verhaltensstörungen der Tiere. Abrieb der Rotorblätter-Carbonfasern gelangen ins Grundwasser, auch das Bisphenol A wird freigesetzt welches hochgefährlich für alle Lebewesen ist. Dies alles sollte uns aufhorchen lassen, ich habe hierbei große Angst. Unsere Immobilien werden an Wert verlieren, ein Hausverkauf erschwert werden, der Zuzug in unserer Region	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		könnte ausbleiben usw. usw. Wer haftet hier ? Sollen wir all diese Risiken eingehen? Wer haftet hier, wenn Menschen ihren Wohnort verlassen müssen, weil sie krank werden, wenn die Behinderungen zunehmen, wenn Tiere verenden usw. usw. ? Es gibt keine aussagekräftigen Studien, die uns garantieren können, dass wir völlig unbeschadet bleiben. Was macht eine Dauerbeschallung mit uns? Ohr- Tinitus, Gleichgewichtsstörungen, Herzrythmusstörungen, Schlaflosigkeit, Unruhe, Nervosität usw. Wer haftet hier? Umso höher die WKA's sind umso schlimmer ! *Dr.Ursula Bellut-Staeck, Wissenschaftsautorin '"Quellen: Studie an der Berliner Charitee,Mainzer Universitätsklinikum(Gefäßchirurgie),RKI, Und zum Schluß für die ganze Region: Ist diese Energiepolitik richtig? Ich denke nicht!!! 1. Wir haben noch viele Dächer, Parkplätze, Autobahnen frei um Photovoltaik zu vorsieren, 2. Unsere Biogasanlagen laufen auch nicht auf Volllast!! 3. Wir müssen auch andere Techniken wie Kemfussion, Wasserkraft, Gasturbinenkraftwerke, Erdwärmekraftwerke im Auge behalten 4. Auch ist es möglich, über Bahntrassen Strom bei Knappheit zu bekommen, 5. Wmdenergie gehört auch dazu, aber in einem vertretbaren Maße und gerecht verteilt, auch am Bodensee gibt es Möglichkeiten- Tourismus hin oder her ! Es kann nicht sein, dass unsere schöne, fruchtbare Region so zerstört wird und die Abstände zur Wohnbebauung immer geringer werden. Da wir Tannhauser Bürger die Ergebnisse der Gutachten noch nicht kennen- sollte die Frist zur Stellungnahme der Privatpersonen ebenso dann die der Gemeinde verschoben werden, bis der Regionalverband hierzu die Bürger informiert hat, am besten in Aulendorf in einer Bürgerinfoveranstaltung !!! Für Thnnhausen-Tannweiler-Lippertsweiler-Haslach sind insg. 9 Windräder einfach zu viel !! Auch vor dem Hintergrund, dass in Michelwinnaden und dem angrenzenden Kreis Biberach ebenso Anlagen geplant werden. Und das Thema Photovoltaik kommt ja auch noch hinzu!!! Der Abstand zur Wohnbebauung muß mindestens , bei dieser Höhe der Windräder von 290 Meter, 1200 m betragen ! Ich kann dem Teilregionalplan Energie mit seiner geballten Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraftanlagen so nicht zustimmen !!		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06101	7445	Widerspruch/ Stellungnahme gegen Windkraftanlage in Aulendorf-Tannhausen WE- 436-021 Sehr geehrte Damen und Herren, leider habe ich durch die Infoveranstaltung erfahren, dass anstatt der geplanten 4 Windräder nun 9 Windräder gebaut werden sollen. Dies ist eine Zumutung für die Bürger in Tannweiler/ Untermöllenbronn/ Obermöllenbronn/ Tannhausen/ Haslach/ Lippertsweiler Wir haben uns vor Jahren entschieden auf dem Land zu bauen und die Ruhe und Nähe zum Wald/Natur gesucht. Dies wird	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		durch das Vorhaben Windkrafträder jetzt alles zerstört. Es ist ein Moorgebiet mit vielen Tier- und Pflanzenarten die hier durch den Aufbau und die Erstellung der Windkrafträder zerstört werden. Ich habe aus Angst um meine Gesundheit, wir sind eins der Häuser in Tannweiler die am nächsten zu Windrad WEA 5 sind. Ich habe Angst vor dem Geräuschpegel, dem Infraschall, Wertverlust unserer Immobilie, Minderung der Lebensqualität, Zerstörung des Lebensraumes von Vögeln, usw. Die gesetzlich vorgegeben 1,8 % Pflichtflächen einhalten und sollen nicht überschritten werden! Das bisherige Landschaftsbild wird dadurch zerstört, ein kleines Waldstück mit riesigen Windrädern! Ich suche in diesem schönen Waldgebiet oft die Ruhe und finde Erholung, dies ist dann nicht mehr möglich!	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06102	7446	Widerspruch/ Stellungnahme gegen Windkraftanlage in Aulendorf-Tannhausen WE- 436-021 Sehr geehrte Damen und Herren, durch die Informationsveranstaltung vom 19.03.2024 habe ich Kenntnis davon bekommen, dass aus den mal erwähnten vier Windkraftanlagen nun NEUN Windkraftanlagen wurden. Es ist nicht nachvollziehbar, wie inmitten eines Moorgebietes, eine solche Anzahl an Windkrafträdern geplant werden kann. Ich lebe seit ich geboren bin in Tannweiler und kenne den Wald in und auswendig. Wir haben als Kinder in dem Wald gespielt und mit Ästen Hütten gebaut, als leidenschaftlicher Sportler jogge ich durch den Wald und genieße dort die Ruhe und die Natur. Ich nehme jede Veränderung im Wald war und kann Ihnen sagen, dass sich diese in den letzten Jahren prächtig erholt hat und hier auch wieder sehr viel Wild, Vögel und Schlangen unterwegs sind. Durch dieses Vorhaben wird massiv in die Natur eingegriffen, auch wenn hier von dem Betreiber wieder	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Aufforstarbeiten getätigt werden! Für die Waldbewohner bleibt der Lärm, befestigte (womöglich noch geteerte) Wege zur Windkraftanlage. Das Moor, dass sich nach 20-Jahren endlich wieder erholt hat, wird wieder beschädigt. Es ist nicht nachvollziehbar wer so was plant! Plant lieber auf jedes Hausdach Solaranlagen - dass schadet wenigstens niemandem. Desweiteren möchte auch ich nicht ständig dem Rotorlärm (WEA-5) ausgesetzt sein und eine bewiesene Wertminderung meines Grundstücks samt Eigenheim erfahren wollen. In meine Lebensqualität würde durch dieses Vorhaben massiv eingegriffen werden, dass durch kein Geld der Welt ersetzbar wäre.	Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06103	8997	Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) Stellungnahme zur Öffentlichkeitsbeteiligung Beispielhaft: WEA-436-004, Erbisreuter Wald, WEA-436-009, Altdorfer Wald - Grunder Wald und WEA-436-010, Altdorfer Wald - Süd, WEA-436-036, Alttanner Wald, WEA-436- 036, Röschenwald; WEA - 436- 021 Aulendorf Ost und eben ALLE im Kreis Ravensburg liegenden Vorranggebiete in Wäldern und in Fluren Sehr geehrte Damen und Herren, mit diesem Schreiben legen wir gegen den Teilregionalplan Energie und der Errichtung eines Windparks im Altdorfer Wald ff siehe Überschrift, samt angrenzenden Wäldern und Fluren Einspruch ein. Eine Genehmigung zur Errichtung der geplanten Windindustrieanlagen im Altdorfer Wald, ff stellen für uns eine Verletzung mehrerer öffentlichen und privater Belange dar. Ein Klagerecht zu einem späteren Zeitpunkt behalten wir uns vor. Begründung: Der Plan verstößt gegen das Grundgesetz, Artikel 20a: ,,Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung." Und er verstößt gegen das Bundeswaldgesetz vom 02.05.1975 - Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere unter Punkt 1, den Wald wegen seines wirtschaftlichen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt, insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima, den Wasserhaushalt, die Reinhaltung der Luft, die Bodenfruchtbarkeit, das Landschaftsbild, die Agrar- und Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern. Mit den Änderungen im Naturschutzrecht wurden infrastrukturellen Großprojekten Tür und Tor geöffnet. Der Gesetzgeber bedient hier einseitig die Interessen der Windkraftlobby, was einem Angriff auf die Natur und Biodiversität gleichkommt. Naturschutz: Durch den Altdorfer Wald, verläuft ein landesweit bedeutender Wildtierkorridor, der eingebunden ist in (inter-) nationale, großräumige Verbundachsen für die Tierwelt. Durch die Industrialisierung des Waldes durch WKAs wird dieser Generalwildweg zerstückelt und unbrauchbar gemacht. Wie wollen Sie den Fortbestand dieses Weges gewährleisten? Die Lebensgemeinschaft Wald, Tiere und Pflanzen eines Gebietes ist in ihrer Artenzusammensetzung für einen bestimmten Lebensraum (Biotop) charakteristisch. Boden und Klima eines Lebensraumes sind entscheidende Umweltfaktoren für Pflanzen, die ihrerseits wiederum verschiedenen Tieren Lebensmöglichkeiten bieten. Wälder sind solche Ökosysteme. Beim Stoffkreislauf in der Natur- sofern er nicht durch Eingriffe des Menschen gestört wird - geht dem Ökosystem nichts verloren. Zwischen den Lebewesen eines Ökosystems stellt sich aufgrund ihrer Abhängigkeit voneinander und ihrer vielfältigen Beziehungen zueinander ein relativ stabiler Gleichgewichtszustand (ökologisches, biologisches Gleichgewicht) ein. WKAs bedeuten gleichzeitig das absichtliche in Kaufnehmen von Tötung an Vögeln, Fledermäusen und Insekten. Besonders tragisch ist das Schicksal des Rotmilans. Er hat bei uns den Schwerpunkt seiner Verbreitung und verpflichtet uns deshalb zu seinem besonderen Schutz. Alle europäischen Fledermausarten gehören ebenfalls zu den besonders beziehungsweise streng geschützten Arten. Der bisherige und weitere Windkraftausbau führt zu einem Insektensterben in großer Masse. Darunter leiden aber auch die Tiere in der ganzen nachfolgenden Nahrungskette (Vögel u.a. Insektenfresser) wegen fehlender Nahrung eingehen. Ein Artensterben in bisher nicht zu erahnenden Umfang bahnt sich hier an! Das Waldschutzgesetzes schreibt deshalb gleich in § 1 vor: Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere, den Wald wegen seines wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt, insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima, den Wasserhaushalt. die Reinhaltung der Luft, die Bodenfruchtbarkeit, das Landschaftsbild, die Agrar- und	Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern. Eingriffe des Menschen in dieses schützenswerte Ökosystem Altdorfer Wald ff müssen deshalb möglichst gering bleiben. Das Ausbau von Windenergie mit all ihren negativen Eingriffen auf dieses Ökosystem darf nicht vorgenommen werden. Durch die Errichtung von WKA's wird das bestehende Landschaftsbild mit der einmaligen umliegenden Siedlungskultur zerstört. Es handelt sich hier um die Zerstörung einer als Erholungswald eingestuften Fläche. Flora und Fauna werden vernichtet und das ganze ökologische System entwertet. Der Wald wird durch die Errichtung fragmentiert und verliert seine ökologische Funktion. Die Rückzugsmöglichkeiten für die heimische Tierwelt wird stark eingeschränkt und gewaltig zerstört. Zum Schutz des Erholungswaldes und der Tierwelt, sowie zur Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts dürfen deshalb keine Windräder im Altdorfer Wald betrieben werden. Bodenschutz: Der WWF beschreibt die Bodenfunktion so: ,,Die Böden unserer Erde sind die Grundlage allen Lebens auf unserem Planeten. Böden regulieren den Wasserhaushalt, sie versorgen Pflanzen und Tiere mit Nährstoffen, sie speichern Kohlenstoff, filtern Wasser und die Böden stecken selbst voller Leben: In der sprichwörtlichen Handvoll Boden tummeln sich mehr Lebewesen, als es Menschen auf der Erde gibt." Deshalb schützt das Bodenschutzgesetz den lebenswichtigen Boden. In§ 4 steht da: (1) Jeder, der auf den Boden einwirkt. hat sich so zu verhalten, dass schädliche Bodenveränderungen nicht hervorgerufen werden. (2) Der Grundstückseigentümer und der Inhaber der tatsächlichen Gewalt über ein Grundstück sind verpflichtet, Maßnahmen zur Abwehr der von ihrem Grundstück drohenden schädlichen Bodenveränderungen zu ergreifen. Windräder imitieren Lärm, Lichteffekte und Infraschall (tieffrequenter Schall), der die Gesundheit von Bewohner in unmittelbarer Nähe erheblich beeinträchtigen kann. Geringe Abstände von nur 600-1.000 m zu Wohngebäuden, der bis zu 300 m hohen WKA's, sind als grob fahrlässig einzustufen. Forschungsergebnisse in Form von Gutachten und Studien sind ausreichend vorhanden und können hierzu nachgewiesen werden. Auch nur die körperliche und persönliche Bedrohung dieser Riesenanlagen in unmittelbarer Nähe können zu Gesundheitsschäden führen. Eine körperliche Unversehrtheit der Gesundheit nach der Rechtsprechung des Grundgesetzes sehen wir deshalb vorrangig über einem "überragend öffentlichen Interesse* bei dem Bau von Windenergieanlagen an kritischen Standorten wie dem Altdorfer Wald, ff ! Die Verantwortlichen des Regionalverbands möchte wir bitten, die Daten und Fakten für die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Planung und Genehmigung eines Windparks im Altdorfer Wald, ff im Detail vernünftig und objektiv abzuwägen, da offensichtlich das betreffende Vorhaben teils im erheblichen Widerspruch mit bestehenden gesetzlichen Vorgaben stehen und somit hier nicht von einem "überragend öffentlichen Interesse" überspielt werden dürfen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06104	7447	In unserem folgenden Brief möchten wir unsere Bedenken und Einwendungen bezüglich der geplanten industriellen Windkraftanlage Aulendorf-Ost WEA-436-021 vorbringen. Sehr geehrte Damen und Herren, Wir sind vor 3 Jahren nach Aulendorf in die [Ort anonymisiert] gezogen. Dieses Grundstück haben wir aus guten Gründen gekauft, es bietet für uns alle einen wunderschönen Platz um zu arbeiten und zu leben. Wir sind aus der Stadt Ravensburg mit Absicht auf das Land gezogen, um dort unsere Ruhe zu haben und die Landschaft rundherum genießen zu können. Mit erheblichen finanziellen und bürokratischen Aufwand und massiven Arbeitseinsatz ist es uns gelungen die Werkstatt betriebsbereit und zumindest eine von vier geplanten Wohneinheiten fertig zu stellen, wobei die Erfüllung der Vorgaben des Denkmalamtes noch sehr viel mehr Einsatz erfordern wird. In Anbetracht unserer jahrelangen Bemühungen scheint uns die Errichtung einer über 200 m hohen Windkraftanlage in unmittelbarer Nähe wie ein Schlag ins Gesicht. Obschon uns die Wichtigkeit eines Wandels hin zu erneuerbaren Energien durchaus bewusst ist und wir diese definitiv befürworten, kommen wir aufgrund der Wahl des Bauplatzes und vollständiger Negierung vieler, durch verschiedene Gutachten belegter Empfehlungen hinsichtlich Entfernung zu Wohngebieten, Artenschutz, etc. nicht umhin größte Bedenken anzumelden. Letztes Jahr wurde wohl beschlossen, dass an unserem angrenzendem Wald 4 Windkraftanlagen aufgebaut werden sollen, diese Zahl hat sich dieses Jahr auf 9 erhöht, eines in 640m Entfernung zu [Inhalt anonymisiert] . Das heißt jeden Tag wenn wir uns auf unserem Grundstück aufhalten sehen wir diese Windkraftanlage in voller Größe. Was unsere Wohlfühloase eindeutig beeinträchtigt, nicht nur durch das ersichtliche, sondern auch durch den unterschwelligen Lärm, dem wir jeden Tag ausgesetzt sein werden. Auf dem Weg hin zur Erzeugung regenerativer Energien, sollte das Wohlbefinden der Bevölkerung nicht außer Acht gelassen werden. Dies ist aber durch die geringen Abstände der Windkraftanlagen zur Wohnbebauung und daraus resultierender, bereits mehrfach nachgewiesener, Lärmbelästigung nur schwer zu vereinbaren. Des weiteren sind mögliche gesundheitliche Folgen wie Kopfschmerzen und Schlafstörungen längst kein Geheimnis mehr. Es wird keinen Platz im Wald oder um	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		den Wald herum mehr geben, an dem die Windräder nicht ständig präsent sind. Der Wald ist aber rundherum von kleinen Ortschaften und größeren Dörfern umgeben. Für all die Menschen die dort wohnen wird ein Naherholungsgebiet und ein erheblichen Teil an Lebensqualität verloren gehen. Wir beobachten hier öfters Rotmilane und Störche die über unser Grundstück und auch über die angrenzende Felder ihre Kreise ziehen, auf unseren Dächern sitzen und nach Futter und möglichen Brutstätten suchend. Diese haben mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit ihre Brutstätten in der Nähe und werden vermutlich genauso beeinträchtigt durch die Windkraftanlagen wie wir. Wir denken grundsätzlich sollte so eine Planung einer Großindustrieanlage erstmal mit den Belangen der Bevölkerung in Einklang gebracht werden. Dazu gehören für uns wie oben schon genannt die gesundheitlichen Aspekte und der Erhalt der Lebensqualität. Unser Grundstück, dass wir hauptsächlich aus eigener Kraft renovieren und wiederbeleben, wird dadurch an Wert verlieren, den uns niemand ersetzt und auch niemand dafür aufkommen wird. Wir bauen uns hier unsere Zukunft auf, um in älteren Tagen versorgt zu sein. Auch die restliche anwohnende Bevölkerung wird mit den massiven Wertverlusten, nach Expertenmeinungen zwischen 10 bis 30 %, zu kämpfen haben. Wer kommt für diesen Wertverlust auf? Warum dürfen ein paar Wenige einen riesigen ökonomischen Nutzen daraus ziehen ihre Anlage in unserer Nachbarschaft aufzustellen und dafür muss eine große Zahl an Menschen mit einem erheblichen Verlust an lebenswert und finanziellen Werten klar kommen? Deshalb möchten wir Einspruch gegen das geplante Windvorranggebiet WEA-436-021 erheben, mit der Bitte dieses Gebiet unter Berücksichtigung unserer oben genannten Einwände auf seine Tauglichkeit zu prüfen. Ein lebbarer Abstand zur nächsten Wohnbebauung sollte aus unserer Sicht ein wichtiges Kriterium sein. Abstände von nahe an den 600m sind für uns jedoch alles andere als hinnehmbar. Des Weiteren bitten wir sie die Vorranggebiete nicht größer auszuweisen als es sein muss um die Belastungen für die Bevölkerung in Grenzen zu halten. Mit freundlichen Grüßen und in freudiger Erwartung auf eine Antwort verbleiben		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06105	7448	Einspruch gegen die geplante Industrielle Windkraftanlage Aulendorf - Ost WEA-436-021 Sehr geehrte Damen und Herren, im Frühjahr 2021 habe ich zusammen [Name anonymisiert] das [Ort anonymisiert] gekauft um hier unsere Lebensexistenz aufzubauen. Dabei ging es einmal um das Wohnen in der Natur und zum zweiten um den Fortbestand meiner Werkstatt. Ich bin seit über [Inhalt anonymisiert] selbstständig tätig und auch ständig im Bereich der [Inhalt anonymisiert] e als Handwerker unterwegs. Seit[Inhalt anonymisiert]	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		tätig, auch er ist seit [Inhalt anonymisiert] in unserem schönen Handwerk. Wir haben nun in einer ehemaligen Feldscheune auf [Inhalt anonymisiert] eingerichtet und hierbei viel Arbeitszeit und Geld investiert. Im Moment befassen wir uns in Zusammenarbeit mit der Denkmalschutzbehörde mit der Renovierung des Wohnhauses, auch hier werden wir erhebliche Mittel investieren, um der[Inhalt anonymisiert] gerecht zu werden. Nun erreichte uns bei einer Bürgerinformation in Aulendorf am 19.3.2024 die Information, daß nur 640 m von unserem Gebäudeensemble entfernt ein industrieller Windpark mit insgesamt 9 Windkraftanlagen mit enormen Ausmaßen (200 m Nabenhöhe, 280 m Gesamthöhe) errichtet werden soll. Die Einspruchsfrist für den zu Grunde liegenden Teilregionalplan endet anscheinend bereits am 29.3.2024, so dass uns gerade einmal 10 Tage(!) bleiben, um uns mit der Sache auseinanderzusetzen. Seither blicken wir mit großer Sorge in die Zukunft. Die Windkraftanlage wird unser wirklich schönes und naturnahes Landschaftsbild erheblich beeinträchtigen. Wir befürchten auch Emissionen durch die Windräder (Schall, Abrieb der Rotoren). Die Eingriffe in die Natur werden immens und die Flora und Fauna wird hier in einem bisher nicht bekannten Ausmaß geschädigt. Gleichzeitig lese ich paradoxerweise in der Schwäbischen Zeitung, das Untersuchungen angestrengt werden, unser Gebiet in ein Biosphärengebiet mit besonderen naturschutzrechtlichen Bedingungen umzuwandeln. Wie passt das zusammen? Alles in allem befürchten wir hier eine erhebliche Beeinträchtigung unserer Lebensqualität und auch der Wert unserer Gebäude wird dadurch sehr beschädigt. Ich möchte daher Einspruch gegen den Teilregionalplan und das Windvorrangebiet WEA-436-021 erheben und Sie dringend bitten, unsere Sorgen ernst zu nehmen und die Planungen noch einmal zu überprüfen. Mit freundlichen Grüßen und in freudiger Erwartung auf eine Antwort.	zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06106	7449	Widerspruch/Stellungnahme gegen die Windkraftanlage Aulendorf Tannhausen auf WEA-436-021 Sehr geehrte Damen und Herren, zum geplanten Bau der WKA Aulendorf Ost möchte ich Ihnen meine persönlichen Bedenken und Ängste mitteilen. Ich werde hier nicht auf irgendwelche Studien eingehen, von denen ich als Normalbürger meist nur die Hälfte verstehe und die auch oft nur mit entsprechend technischen und gesetzlichen Argumenten zu widerlegen sind. Es geht mir um die persönlichen Belange, die vermutlich vielen anderen Bürgern ebenso am Herzen liegen. Es ist für mich unverständlich, dass ein wunderbares Stück Wald dem Erdboden gleich gemacht werden soll, um hier Platz für Windräder zu schaffen. Wald - der selbst schon stark vom Klimawandel bedroht ist und den es daher zu schützen gilt! Denn er ist zugleich unser	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WICHTIGSTER Klimaschützer und UNSER LEBEN! Der Wald ist unser Beschützer!!! 1. Bäume produzieren die Luft, die wir atmen - für uns lebenswichtig! Sie wissen {hoffentlich) selbst, dass durch die Nadeln und Blätter das klimaschädliche Kohlendioxid aus der Luft umgewandelt und Sauerstoff produziert wird. Natürlich ist dies der wichtigste Aspekt und steht an erster Stelle! Fünf Bäume produzieren rechnerisch so viel Sauerstoff, dass es für ein ganzes Menschenleben reicht!!! Pro Jahr produziert ein Baum über 1.000 kg Sauerstoff - dies Ist ausreichend für ungefähr 10 Menschen. Aber wir brauchen den Sauerstoff ja nicht nur zum Atmen: wir fahren Auto, duschen, heizen, auch unsere Beleuchtung verbraucht Energie. In Deutschland liegt die stündliche C02-Emission für eine Person bei über 900 Litern. Das heißt: ein Baum könnte theoretiSch den C02-Ausstoß von 120 Menschen binden. Doch durch unseren verschwenderischen Lebensstil, bleiben hier gerade einmal zwei Menschen übrig - eine schockierende Zahl. Deshalb ist jeder einzelne Baum schützenswert! 2. Der Wald speichert Kohlenstoff und reguliert das Klima Rund 30 % unserer Erdoberfläche besteht - derzeit noch - aus Wald. Der Wald entzieht Kohlenstoff aus der Atmosphäre und reguliert durch die Speicherung beispielsweise das Wetter, den Regen und die Wasserkreisläufe. Seite 1 von4 3. Der Wald schützt uns vor zu viel Sonne und Hitze Eine zu starke Reflexion von Sonnenlicht auf der Erde trägt, ebenso wir Emissionen, zur Erwärmung unseres Klimas bei. Der Wald kühlt nicht nur das Klima nach unten, sondern er fängt auch reflektierendes Sonnenlicht ab. Durch den gespendeten Schatten kühlt er nicht nur uns, sondern auch das Klima. 4. Wälder halten das Grundwasser sauber Bäume sind auch wichtig für unser Wasser und dessen Qualität! Der Waldboden saugt wie ein Schwamm Wasser auf. Mikroorganismen und Pilze reinigen so das Wasser von Verunreinigungen und schädlichen Giften - ganz natürlich - und geben es erst dann über das Sickerwasser ins Grundwasser weiter. S. Der Wald schützt vor Hochwasser Wie in Punkt 4 beschrieben funktioniert der Waldboden wie eine Art Schwamm. Durch die Wurzeln im Boden wird Wasser schnell und effektiver aufgesogen und es fließt langsamer. So können große Gebiete vor Hochwasser geschützt werden. 6. Wald schützt vor Erosion und anderen Umweltrisiken Durch die starken Wurzeln ist der Wald ein natürlicher Schutzschild. Die Wurzeln halten Erde an ihrem Platz, an Hängen schützen Bäume vor Lawinen und Steinschlägen. Wald kann sogar starkem Wind standhalten und unsere Zivilisation so vor Umweltschäden schützen. 7. Der Wald ist wichtig für saubere Luft Wald ist sozusagen der Staubsauger unserer Natur! Bei ausreichender Feuchtigkeit werden Staub und Gase gefiltert und aufgelöst. Ein Hektar Wald entzieht der Luft pro Jahr ca. 50 Tonnen Schadstoffe! Ein	Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einziger Baum reinigt pro Jahr die Luft von rund 5 kg Feinstaub! Zitat von der Seite Ardalpha.de: „Bäume filtern Schadstoffe wie Staub, Ruß und Gase aus der Luft. Ihre Reinigungskraft ist abhängig von der Blattoberfläche. Laut der "Schutzgemeinschaft Deutscher Wald" ziehen unsere Wälder pro Hektar bis zu 50 Tonnen Ruß und Staub aus der Atmosphäre - pro Jahr! Weil die Sonne schlechter durch den dichten Wald kommt und weil die Luftfeuchtigkeit dort höher ist, ist es im Wald tendenziell kühler. Große Waldflächen in der Nähe einer Stadt können sich dann sogar positiv auf die Stadt auswirken. weil durch den Temperaturunterschied ein ständiger Luftaustausch stattfindet." 8. Der Wald filtert Lärm Lärm macht uns krank. Hierzu gibt es genügend wissenschaftliche Studien und aus diesen Gründen auch Sicherheitsvorschriften für Maschinen/Geräte und allgemeine Lärmschutzverordnungen. Viele Menschen suchen daher die Ruhe und Entspannung im Wald. Von dichten Baumkronen und grünem Dickicht umgeben, lauschen wir den Vogelstimmen, dem sanften Rauschen des Windes und genießen die natürliche Stille: Kein Straßenlärm, Stadtgeräusche oder Industrielärm dem wir tagtäglich ausgesetzt sind dringt hier an unsere Ohren. Besonders Menschen die nah am Wald wohnen, wissen diese Ruhe und all die anderen unersetzbaren Vorzüge des Waldes zu schätzen. Doch Lärm ist auch ein großes Problem Für Tiere! Auf der Seite des Bundesumweltamtes finden sich diese Informationen: Zitat: „Lärm wirkt sich nicht nur negativ auf die Gesundheit, das subjektive Wohlempfinden und die Lebensqualität von Menschen aus. Er kann auch das Leben von Tieren deutlich beeinträchtigen. Die Auswirkungen technischer Geräusche auf Tiere werden in verschiedenen Studien untersucht. Besonderes Interesse gilt dabei den vom Aussterben bedrohten Tierarten. Nach derzeitigem Wissensstand können technische Geräusche zu Störungen und Beeinträchtigungen der Kommunikation zwischen den Tieren, der Ortung von Beutetieren, bei der Paarung sowie bei der Aufzucht des Nachwuchses führen. Weiterhin wurde beobachtet, dass bestimmte Tierarten bei ihren Wanderungen Lärmquellen großräumig ausweichen und zum Beispiel auf dem Weg zu den Paarungsgebieten große Umwege zurücklegen. Die Erkenntnisse über die Wirkungen von Geräuschen auf Tiere sind allerdings noch unzureichend, so dass weitere Forschungen notwendig sind." 9. Wald ist eine Wohltat für unsere Sinne - nachweislich Hier ist es tatsächlich auch wissenschaftlich bestätigt, dass allein schon der Anblick einer grünen Waldfläche entspannend auf unsere Sinne wirkt. Durch zwitschernde Vögel oder das Rascheln von Blättern im Wind werden in unserem Nervensystem Bereiche stimuliert, die sich positiv auf die Erholung und Regeneration auswirken. Das Einatmen von Waldluft kann sogar unser Immunsystem stärken und dadurch		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		vor chronischen Krankheiten schützen. Heute nennt man das auch „Waldbaden" und setzte auf die Heilkraft der Bäume. 10. Der Wald ist das Zuhause unserer Wildtiere Ohne den Schutz und das Nahrungsanbot des Waldes könnten viele unserer Wildtiere nicht überleben! Rehe, Füchse, Eichhörnchen, Feldhasen, Dachs, Vögel und viele andere Wildtiere finden im Wald den notwendigen Schutz, Nahrung und Lebensgrundlage. Sie sind auf diesen Lebensraum angewiesen und benötigen große zusammenhängende Räume und einen Biotopverbund. In welchem Umfang hier vorab Gutachten und Studien gemacht wurden, welche Tiere oder Pflanzen mit besonders strengem Schutz in diesem Gebiet vorkommen entzieht sich meinem Wissen. In so einem großen Gebiet quasi „einen Stein auf den anderen zu drehen" erscheint mir sehr schwierig. Tierarten die besonders strenggeschützt sind fallen in diese Kategorien da sie nur noch in geringer Zahl vorkommen. Dementsprechend schwierig ist es auch, diese Tiere zu entdecken. Abgesehen davon, dass sich Wildtiere aufgrund der natürlichen Scheu möglichst schnell vor dem Menschen zurückziehen. Im Umkreis des Aulendorfer Waldgebietes leben auch besonders schützenswerte Tiere (Fledermäuse, Eulen, Milane, Waldschnepfen, Schwarzstorch, Eisvögel, Waldläufer, Holzbiene, Schwalbenschwanz und vermutlich noch viele andere). 11. Wald ist Lebensraum vieler Pflanzen Der Wald ist eine Apotheke, er bietet eine Vielzahl an heilsamen Pflanzen, Kräuter und Sträucher und dient dem Menschen schon seit Jahrhunderten als Medizin. Hierzu zählen z.B. auch Moose. Sie wirken keimtötend, antibakteriell und pilztötend. Es gibt insgesamt ca. über 15.000 verschiedene Moossorten - aber leider sind viele schon vom Aussterben bedroht. 12. Wälder schenken dem Menschen nützliche Ressourcen Auch dieser Punkt ist nicht zu vergessen: wichtige Nutzressourcen für den Menschen kommen aus dem Wald. Holz ist glücklicherweise ein kein endlicher Rohstoff. In nachhaltiger Forstwirtschaft, werden daher Wälder nur im Sinne der Nachhaltigkeit abgeholzt. Selbst das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) hat die Wichtigkeit unseres Waldes erkannt und in einer Broschüre „Waldstrategie 2050" schriftlich zusammen gefasst. Wir zeigen sehr gerne mit erhobenem Finger auf Andere. Zum Beispiel verurteilen wir das Abholzen der tropischen Regenwälder! Diese gehören nicht nur zu den effektivsten Kohlestoff-Vertilgern. Dort wachsen sogar Pflanzenarten, die zur Herstellung gegen Krebskrankheiten verwendet werden. Die Abholzung derselben führt dazu, dass ein Teufelskreis entsteht: Durch Verlust von Waldfläche dringt mehr Kohlenstoff in die Atmosphäre. Das wiederum trägt zur Klimaerwärmung und zum Waldsterben bei. Die Konsequenz ist einleuchtend: Ein erschreckender Teufelskreis beginnt. Für viele Windräder wird das		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		besondere leichte und flexible Balsaholz aus dem Regenwald benötigt. Es wird im Inneren der Rotorblätter häufig als Kernmaterial eingesetzt, da es bei trotz Flexibilität eine hohe Festigkeit aufweist. Für ein einziges Rotorblatt benötigt man hunderte KG Balsaholz. Für Windräder also zusätzlich zu „unserem Wald" auch noch auf einem anderen Kontinent wertvolle Natur zerstört! Auch wenn bereits einige Unternehmen auf das Balsaholz verzichten und auf Kunststoff umschwenken, gibt es noch andere Aspekte zu bedenken: Vor Jahrzenten verwendetes und hochgelobtes Baumaterial fällt heute unter Schadstoffklassen mit oft gravierenden gesundheitsschädlichen Auswirkungen. Feinstaub wurde in den 60er Jahren erstmals als Problem erkannt. Jahrzehnte nach dem Bau des ersten Autos. Mikroplastik ist seit einigen Jahren ein neu bekannt gewordenes Problem. Die Liste von Schadstoffen ist lang (Blei, Asbest, Glyphosat, Aerosole etc.). Niemand weiß oder kann garantieren, welche Materialien in Zukunft ebenfalls hierzu gezählt werden die ggf. auch in den Windkraftanlagen genutzt werden. Mein Resümee: • Für die geplanten Windkraftanlagen findet ein einschneidender Eingriff in unseren wertvollen Wald statt. Das Argument - diesen an anderen Orten wieder aufzubauen - ist für mich nur eine Ausrede, um das Gewissen zu beruhigen. • Hier wird rücksichtslos ein seit vielen Jahren bestehendes und funktionierendes Gebiet zerstört. Die Baumaßnahmen sind erst in der Planung und es können noch Einwände gegen diese eingebracht werden. Es ist schon sehr ernüchternd, wenn dann bekannt wird, dass schon mit dem „Kettensägenmassaker" begonnen wurde. Diesem fällt dann „zufällig" ein Baum zum Opfer, auf dem - bereits nachweislich festgehalten - ein Milan seinen Horst gebaut hat! Hier an ein „Versehen" zu glauben fällt schwer. • Es geht auch nicht nur rein um die Fläche die abgeholzt werden soll, sondern auch um die Schneisen die durch und für die großen Maschinen und Geräte und Maschinen notwendig sind. Mein Wunsch: Die Verantwortlichen und Nutznießer mögen hier noch einmal tief in Ihr Innerstes hören und überdenken, ob es wirklich notwendig ist die WKA in diesem Gebiet zu erstellen. Auch wenn es vielleicht nicht der einfachste Weg ist, besteht immer noch die Möglichkeit das Vorhaben zu stoppen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06107	7450	Widerspruch/Stellungnahme gegen die Windkraftanlage Aulendorf Tannhausen auf WEA-436-021 Sehr geehrte Damen und Herren, dem geplanten Bau der WKA Aulendorf Ost stimme ich nicht zu. Meine Gründe hie12u basieren sowohl auf eigene Gesprächen mit bereits in der Umgebung von Winkraftanlagen wohnenden Betroffenen, aber auch durch Internet- Recherchen auf verschiedenen Seiten wie folgt 1 Geräusche / Lärm durch Schall / Infraschall Immer mehr	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Menschen die in der Nähe von Windkraftanlagen leben klagen über gesundheitliche Beschwerden. De12eit gibt es für Infraschall noch keine rechtlich verbindlichen Grenzwerte, obwohl das Bundesumweltamt diese fordert. Es fehlen Grenzwerte um Infraschall im Genehmigungsverfahren für Windkraftanlagen zu berücksichtigt und können deshalb (noch} nicht eingeklagt werden. Hierzulande wird bei dem Einwand Infraschall sofort abgewiegelt. Die Frequenz liege mit unter 20 Hertz in einem Bereich, den der Mensch nicht hören kann. Schlicht nach dem Motto 0Was ich nicht höre oder sehe, kann doch nicht gefährlich sein". Doch hier gibt es genügend Beispiele die dies widerlegen: Dazu zählen zum Beispiel Asbest, Röntgen-Strahlung, 5G, Radon, etc..... Auch wenn man das menschliche Ohr diese Töne nicht hört, verursachen diese trotzdem Schwingungen die vom Körper sehr wohl wahrgenommen werden können. Sehr interessant (bzw. merkwürdig) ist hie12u für mich der folgende Sachverhalt: Die EnBW schützt zum Beispiel ihre Anlagen untereinander durch einen Schµtzabstand von ca. 750 m. Dadurch soll verhindert werden, dass die Luftdruckpulse zu Schäden oder Ermüdungsbrüchen an den anderen Windkraftanlagen führen. Warum wird hier der Schutz der Menschen nicht ebenso wichtig genommen? Die „Aulendorfer Windräder" haben zu einigen bewohnten Gebäuden einen wesentlich geringeren Abstand? Auch ehemalige Befürworter von Windkraftanlagen beklagen sich vermehrt gegen den Lärm, der tatsächlich in der Nähe zu hören oder durch ein tiefes Brummen auch spürbar ist. Dies beklagen zum Beispiel viele Anwohner der Windkraftanlagen Bierstätten/ Eberhardszell. Auch dort wurde damals erklärt, dass eine Lärmbelästigung durch die Anlagen quasi ausgeschlossen wäre. Das Umweltbundesamt hat in er Studie feststellt, dass 0die Indizien für gesundheiUiche Gefahren von Infraschall- Emissionen ernst zu nehmen seien und dringend besser erforscht werden müssten Auch wenn wissenschaftliche Erkenntnisse noch ausstehen sei erwiesen, dass „ weitgehend auf den tieffrequenten Bereich konzentrierter Schall schon bei niedrigen Pegeln das mentale Wohlbefinden deutlich beeinträchtigen kann: heißt es in der „Machbarkeitsstudie zu Wirkungen von Infraschall: die von der Bergischen Universität Wuppertal im Auftrag des Umweltbundesamtes erstellt wurde. Besonders wichtig erscheint mir auch das, in dieser Woche von Frankreich gefällte Urteil: hier wurde die Aufhebung der Windkraftgenehmigungen verfügt und das Gericht zwingt zu umfassenden Umweltprüfungen bzw. müssen neue Protokolle zur Einstufung der akustischen Belästigung definiert werden. 2 Abfälle, Kunststoffabrieb, gefährtiches Gas Das Umweltbundesamt erwartet in den kommenden 20 Jahren knapp 400.000 Tonnen Abfälle, alleine durch die Rotorblätter. Weltweit	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erwartet BloombergNEF, dass im Jahr 2044 rund 782.000 Tonnen Rotorblätter recycelt werden müssen. Bereits heute ist die Entsorgung von Abfall ein großes Problem. Alle derzeit möglichen Verfahren hinken besonders bei der massenhaften Verwendung von Kunststoffen hinterher. Selbst ein hochwertiges Recycling könnte bei ständig wachsendem Konsum den Verbrauch der Ressourcen nicht absolut verringern. Aufgrund von witterungsbedingter Erosion der Rotorflügel von Windkraftanlagen gelangen bedenkliches Mikroplastik und gesundheitsgefährdende Verbundstoffe über die Böden ins Erdreich, von dort ins Trinkwasser. Forscher haben herausgefunden, dass sich Mikroplastik-Partikel nicht nur im Gewebe und in den Organen ablagern, sondern auch die Blut-Hirn-Schranke durchdringen und bis ins Gehirn gelangen. Das löst vermehrt Entzündungen, Zellschäden und ein Absterben der Zellen aus. Die Möglichkeit von der eventuellen Wiederverwertung der anfallenden .Abfällen" sehe ich ebenfalls kritisch. Früher wurden Eisenbahnschwellen in Gärten als Abgrenzungen oder Treppen weiterverwendet. Heute weiß man, dass diese mit teerölhaltigen Holzschutzmitteln behandelt wurden. Diese reichern sich in der Umwelt an, sind sehr schwer abbaubar, giftig oder vermutlich sogar krebserzeugend! Gefahren. Deshalb zählen sie inzwischen zu Sonderabfall. In Windanlagen wird in den Hochvoltschaltern der Gondel und der Trafostation das besonders klimaschädliche Gas SF6 eingesetzt (siehe ARD-Video „SF6 - Die schlummernde Gefahr in Windrädern"). Wenn es entweicht, ist das SF6- Gas 23.000fach gefährlicher als C02. Die Klima-Wirksamkeit von SF6 hält über 3.000 Jahre an, zum Vergleich: C02 etwa 100 Jahre, Methan etwa 20 Jahre. Der SF6-Anteil in der Luft ist steigend, was vermutlich mit dem großflächigen Ausbau der Windenergie zusammenhängt 3 Gefahren: ? durch Brände Es gibt keine Statistik wie viele Windkraftanlagen jährlich durch Brände, Materialfehler oder sonstige Einwirkungen zu Schaden kommen. Der TÜV-Verband zählt nach eigenen Recherchen bis zu 50 gravierende Schäden an Windkraftanlagen pro Jahr. Windkraftkritische Bürgerinitiativen zählen mehr als 160 Ereignisse, vom Ölaustritt bis zum tödlichen Arbeitsunfall. Wie viele Unfälle und Brände tatsächlich stattgefunden haben ist daher fraglich, aber dass sie stattgefunden haben ist unbestreitbar. Brände können durch technische Defekte oder Blitzschlag entstehen. Das Löschen der Anlagen ist unmöglich, da die Feuerwehr keine Chance hat den Brandherd in dieser enormen Höhe zu erreichen. Auch wenn die Brandgefahr sehr gering ist bisher gibt es kein Brandschutzkonzept (lediglich das Abbrennen lassen, bei dem die Feuerwehr quasi als Zuschauer fungiert). Nicht auszudenken, was in diesem Fall bei einem WKA-Brand im Wald während eines trockenen Sommers durch den Funkenflug passieren würde. Die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Feuerwehren aus den umliegenden Gemeinden müssten mit ihren Fahrzeugen das Wasser durch einen lichterloh brennenden Wald transportieren. Vermutlich ein total zum Scheitern verurteiltes Unterfangen. Es gäbe wohl einen verheerenden Waldbrand. ? durch Unfälle Je nach ihrer Größe sind die Getriebe von Windindustrieanlagen mit bis zu 700 Liter Öl gefüllt. Nach Herstellerangaben ist jede Anlage im laufe ihrer Betriebszeit mindestens einmal von einem Ölschaden betroffen. Im Extremfall wird bei einem Schaden die komplette Füllmenge des Getriebes freigesetzt und das Umfeld in einem Radius von bis zu 350 Metern kontaminiert. Bei Windanlagen im Wald würde das auslaufende Getriebeöl die wertvollen Waldböden weiträumig vergiften, ein ökologisches Fiasko. Die unabsehbaren Folgen eines solchen Honorszenarios für Menschen, liere, Natur Umwelt und besonders auch für unser Trinkwasser - nicht auszudenken! 4 Landschaftsbild Windkraftanlagen wirken landschaftsästhetisch verheerend und zerstören das Erscheinungsbild ganzer Waldlandschaften, sie vermitteln den Erholungssuchenden den Charakter eines Industrieraumes. Die optische Dominanz von WKA mit Gesamthöhen von bis zu 250 m verstärkt aufgrund der Bevorzugung exponierter Waldstandorte diesen Eindruck. Bekannte Gebäude im Vergleich : Ulmer Münster ist 160 m Fernsehrturm Stuttgart 217 m LautUmfrage gibt eine Mehrheit der Befragten an, dass der Anblick von WKA in Wäldern die Wahl ihres Urlaubsortes wesentlich beeinflussen würde. Dies trifft besonders küstenfeme Gebiete und das Mittelgebirge zu. 5 Wirtschaftlichkeit Unfassbar ist die Tatsache, dass wir derzeit den höchsten Strompreis aller Zeiten bezahlen, aber - mangels Speichermöglichkeit - jährlich eine Viertel des Stromes ins Ausland verschenken, weil unsere Netze überlastet sind. Hier fallen kosten in Millionenhöhe an. Im Gegenzug kaufen wir diesen teuer zurück, wenn wir Bedarf haben. Natürlich auf Kosten zahlt der Steuerzahler Ebenso Paradox: Weil die negativen Auswirkungen von WKA in Wäldern allgemein bekannt, aber nicht im klassischen Sinne des Naturschutzes .ausgeglichen" werden können, haben die Bundesländer einen Rahmen für finanzielle Ausgleichszahlungen festgelegt. Doch mit Geld kann der Schaden der durch die Abholzung erfolgt nicht ungeschehen gemacht werden. 6 Lebensdauer Windkraftanlagen sind nach Angaben von Herstellern und Planungsbüros auf eine Lebensdauer von etwa 20-25 Jahren ausgelegt. "Ausgelegt" heißt aber nicht, dass sie dieses Alter auch erreichen. Nicht berücksichtigt sind zum Beispiel Faktoren, die die Lebenszeit einer Anlage von vornherein durch ihre Position im Verbundsystem eines Windparks reduzieren. Ein Windrad, das aus der Windrichtung gesehen in der ersten Reihe eines Windparks liegt, wird selbst unter günstigen Bedingungen im Durchschnitt nur 15 Jahre		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		alt. Die hinter der ersten Reihe liegenden Windkraftanlagen werden je nach Entfernung zur ersten Reihe im Durchschnitt zwischen 5 und 12 Jahre alt. Die Folgen für die Ertragsberechnungen von Windkraftanlagen in nicht optimalen Windgebieten liegen auf der Hand: sie müssen häufiger ausgetauscht oder stillgelegt werden als erwartet. Die Stilllegung zieht hohe Kosten und auch Umweltprobleme nach sich. 7 Bau / Rückbau Bau und Betrieb von Windkraftanlagen schwächen zudem in erheblichem Maße die Erholungsfunktion des Waldes. Rodungen für den Bau von WKA in Wäldern führen, wie auch der Bau von Straßen, Hochspannungsleitungen und sonstiger Infrastruktur, immer zu einer Destabilisierung bisher geschlossener Wälder; weitere Waldschäden verursacht durch Stürme, Schnee- und Eisanhang sind die Folge. Die anschließende Versiegelung von Waldböden durch Betonfundamente und geschotterte Wege schwächen wichtige Boden- und Wasserschutzfunktionen der Wälder. Unter dem Aulendorfer Wald gibt es eine Wasserblase. Wie wirkt sich hier das immense Gewicht Oe WKA ca. 7.000 Tonnen) auf den Waldboden und die darunter liegenden Wasserblase aus? Beispiel aus dem Internet zur Berechnung einer WKA mit einer Gesamthöhe ca. 200 Meter: Es wird ein Fundament von 1.500 Kubikmetern Beton, der mit 180 Tonnen Stahl armiert ist, benötigt. Auf dem runden Fundament, das ca. 3.500 Tonnen wiegt, steht der Turm aus konischen Stahlbeton-Segmenten, der 2.800 Tonnen auf die Waage bringt. Das auf dem Turm sitzende Maschinenhaus mit Generator wiegt 340 Tonnen, die Nabe mit den Rotorflügeln aus glasfaserverstärktem Kunststoff noch einmal 320 Tonnen. Damit der Boden das Gesamtgewicht von über 7.000 Tonnen tragen kann, muss er zuvor mithilfe von Schottergranulat, das in 30 Meter tiefe Bohrlöcher gepresst wird, verdichtet werden. Der Rückbau von Windkraftanlagen ist nicht nur aufwändig, sondern auch teuer, und die Kosten für den Sondermüll sind unkalkulierbar. Der Rückbau einer einzigen Anlage kann für den GrundstückseigentümerNerpächter/die Gemeinde den wirtschaftlichen Ruin bedeuten. Die dafür hinterlegte Kaution deckt meist nur einen Bruchteil. Auch wird beim Rückbau häufig nur dem Abbau des eigentlichen Windrades (Rotorblätter, Gondel, Schaft) Beachtung geschenkt. Das massive Fundament bleibt als „unwichtiger" Rest meist zurück. Bitte nehmen Sie sich auch ein Beispiel an unserem Nachbarstaat Bayern. Dort gilt zum Schutz der Menschen vor Lärm und Infraschall grundsätzlich ein Mindestabstand zu Wohngebieten: Die 10H Regel, Bei Anlangen mit 250 Metern Gesamthöre sind dies 2500 Meter Schutzabstand. Lediglich 600 m sind definitiv viel zu wenig. Die Bürger des Landes Baden-Württemberg sind es wert, den gleichen Schutz zu erfahren oder zählt die Windindustrie wirklich mehr? Meiner Meinung nach		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wäre es sinnvoller, sich darauf zu konzentrieren die bereits bestehenden Windräder besser zu nutzen bzw. sich der Speicherung des zu viel produzierten Stroms zu widmen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06109	4071	Stellungnahme zu den Betenbrunner Windrädern Sehr geehrte Damen und Herren, das geplante Vorhaben in Betenbrunn verändert unser bisheriges Leben dauerhaft. Dies möchten und können wir nicht akzeptieren, da wir als Betenbrunner davon direkt betroffen sind. Unser Dorf Betenbrunn ist ein Naherholungsort, in den viele Ruhesuchende aus dem Bodenseekreis wöchentlich kommen um dem Alltagsstress und dem Lärm zu entfliehen. Dies gibt uns, als auch den Erholungssuchenden ein hohes Maß an Lebensqualität und fördert die Erhaltung der Gesundheit. Sollten die Windräder hier gebaut werden wird dies so nicht mehr möglich sein, da hier zukünftig tagsüber dauerhaft 60 dB herrschen werden, was einem Rasenmäher in 10 m Entfernung entspricht. Bereits bei Werten unter 60 dB wird von Belästigung/ erheblicher Belästigung gesprochen und ab einer Dauerbelastung von 60 bis 65 dB spricht die Lärmwirkungsforschung von einer gesundheitlichen Beeinträchtigung. Diese Regelungen gelten aktuell, aber keiner weiß mit welchen Lautstärken wir zukünftig rechnen müssen. Denn es sollte jedem bekannt sein, dass Anlagen im laufe der Zeit nicht leiser, sondern lauter werden. Auch nachts muss zukünftig eine Geräuschkulisse von 45 dB ertragen werden, welche sich bereits an der Konzentrationsstörungsschwelle befindet. Einzelne Geräuschspitzen dürfen diese Werte sogar um bis zu 30 dB (nach Richtlinie TA Lärm) überschreiten. Ab 85 dB ist der Arbeitnehmer verpflichtet den Gehörschutz auf zu setzen! Bekanntermaßen macht Lärm auf Dauer krank! Müssen wir Betenbrunner das akzeptieren, dass unsere Gesundheit aufgrund des geplanten Windparks aufs Spiel gesetzt wird? Durch die geplanten Windkraftanlagen mit bis zu 300 m Höhe, wird Betenbrunn zumindest in den Morgenstunden vom Schattenschlag betroffen sein, da sich diese in östlicher Ausrichtung zum Dorf befinden. Bei tiefstehender Sonne ist dieser Schattenschlag auch nochmal deutlich länger, ein 200 m hohes Windrad würde dann einen 1400 m langen Schatten werfen. Die gesetzlich erlaubte Schattenschlagszeit beträgt laut BlmSchG aktuell 30 Minuten. Doch jeder der schon einmal nur 5 Minuten unter einer flackernden Lampe saß kann vielleicht nachvollziehen wie störend dies sein wird. Der Wald hat diverse Arten, die es zu schützen gilt, auch wenn dies aktuell nicht der politische Wille ist. Unsere Acheck beheimatet seltene Amphibien, Pflanzen und Vögel. Auch nachtaktive Tiere, wie Eulen und Fledermäuse werden den Windrädern schutzlos ausgeliefert sein. Die Auswirkungen auf das Ökosystem Wald können aktuell noch	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nicht vollständig abgeschätzt werden. Der Wald stellt uns nahezu alles zur Verfügung was wir zum Leben brauchen, saubere Luft, Trinkwasser, Erholung, Holz, Lebensraum der Tiere und speichert zudem C02. Das heißt wir nehmen uns im Wahrsten Sinne die Luft zum Atmen. Für ein Windrad werden allein für das Fundament mehrere Tonnen Beton benötigt, unter anderem dadurch wird eine Fläche von ca. 0,5 ha dauerhaft versiegelt. Hierbei sind die Transportwege zum Errichten der Windkraftanlagen noch nicht berücksichtigt. Durch die „Leading edge erosion" Studie werden nachweislich aus den Rotorblättern, die aus Glasfaser verstärktem Kunststoff bestehen, bis zu 62 kg lungengängigem Glasfaser Abrieb pro Windrad und pro Jahr freigesetzt. Das gefährdet die Gesundheit von Mensch und Tier und kontaminiert unsere Lebensmittel. Durch den Regen können diese Stoffe ausgewaschen werden und die Auswirkungen auf unser Trinkwasser/ Grundwasser sind nicht absehbar! Nach einer ungefähren Nutzungsdauer von 20 Jahren müssen die Rotorblätter dann als Sondermüll entsorgt werden. Ist die Produktion von Sondermüll mit dem Gedanken der Nachhaltigkeit vereinbar? Windenergieanlagen brennen angeblich selten aber wenn dies hier vorkommen sollte, wäre der umgebende Wald stark in Gefahr, denn Windräder können bekanntermaßen nicht gelöscht werden und auch die Löschwasserversorgung wäre nach aktuellem Stand nicht gewährleistet. Und was ist mit dem Erdboden nach einem Brand? Auch alles Sondermüll der abgetragen und fachmännisch entsorgt werden muss? Die Windräder werden das Mikroklima beeinflussen. Sie durchmischen die Luft, Luft von unten gelangt nach oben und umgekehrt. Somit werden die kühlen Luftmassen in Waldbodennähe nach oben verwirbelt und der Wald trocknet aus. Wenn wir einen trockenen und heißen Sommer haben {was mit der Klimaveränderung immer häufiger der Fall ist), trocknet das zusätzlich den Waldboden aus und lässt den Trockenstress der Bäume erhöhen. Wenn die Windräder weiterhin mit dem stärksten Treibhausgas Schwefelhexaflurid- kurz: SF6 eingesetzt werden, ist die Klimabilanz dieser Anlagen in Frage zu stellen. Warum ist die Energiewende so ein stark ländlich geprägtes Phänomen? Wieso übernehmen die landund forstwirtschaftlich wichtigen Flächen die Verantwortung für den Strom, der in den Städten benötigt wird? Wieso werden die „Energiezieher" nicht deutlicher in die Verantwortung gezogen? Und wenn schon so eine wunderschöne Region, wie wir sie „noch" haben, für den Energiehunger anderer bluten muss, weshalb profitiert nicht ganz deutlich die Kommune und jeder einzelne Bewohner von Betenbrunn davon, egal auf wessen Fläche die Anlagen errichtet werden? Momentan geht es doch in die falsche Richtung: Planungsverfahren laufen nach dem Motto „Anders geht's		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nicht" - die letzten Restflächen unserer dicht besiedelten Landschaft werden nun auch noch unters Messer genommen: Wo weht genügend Wind, wo wohnen wenige Menschen, wo kann ich also Windmühlen hinsetzen und wo nicht? Die Beachtung der bisherigen Identität unserer Tourismusregion wird komplett außer acht gelassen. Instrumentell werden gar nicht mehr die Fragen gestellt, wie man den Strom- und Wärmebedarf dämpfen könnte, obwohl die Technologie dafür zur Verfügung stehen würde. Nehmen wir den Windkraftausbau im Wald „einfach so hin" erschaffen wir Abhängigkeiten, die dann so weiterhin bestehen bleiben müssen, weil wenn sie einmal da sind, sind sie unheimlich schwer aus der Welt zu schaffen, geschweige denn, den Wald wieder in seine ursprüngliche Lage zu versetzen. Und sie prägen weitere Strukturen- massiver Netzausbau muss umgesetzt werden. Das ist das K.O. für rein dezentrale Lösungen, die enorm Umweltverträglicher wären. Wir leben bewusst in Betenbrunn, weil wir hier geboren sind, wir hier ein ruhiges Zuhause vorfinden, dieses grüne Paradies lieben und alles daran setzen werden dieses zu erhalten. UNSER HERZ SCHLÄGT FÜR BETENBRUNN und wir möchten diesen Ort und seine Schönheit und auch unsere Gesundheit nicht für Strom opfern.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06110	9377	Stellungnahme zu den Betenbrunner Windrädern Sehr geehrte Damen und Herren, das geplante Vorhaben in Betenbrunn verändert unser bisheriges Leben dauerhaft. Dies möchten und können wir nicht akzeptieren, da wir als Betenbrunner davon direkt betroffen sind. Unser Dorf Betenbrunn ist ein Naherholungsort, in den viele Ruhesuchende aus dem Bodenseekreis wöchentlich kommen um dem Alltagsstress und dem Lärm zu entfliehen. Dies gibt uns, als auch den Erholungssuchenden ein hohes Maß an Lebensqualität und fördert die Erhaltung der Gesundheit. Sollten die Windräder hier gebaut werden wird dies so nicht mehr möglich sein, da hier zukünftig tagsüber dauerhaft 60 dB herrschen werden, was einem Rasenmäher in 10 m Entfernung entspricht. Bereits bei Werten unter 60 dB wird von Belästigung/ erheblicher Belästigung gesprochen und ab einer Dauerbelastung von 60 bis 65 dB spricht die Lärmwirkungsforschung von einer gesundheitlichen Beeinträchtigung. Diese Regelungen gelten aktuell, aber keiner weiß mit welchen Lautstärken wir zukünftig rechnen müssen. Denn es sollte jedem bekannt sein, dass Anlagen im laufe der Zeit nicht leiser, sondern lauter werden. Auch nachts muss zukünftig eine Geräuschkulisse von 45 dB ertragen werden, welche sich bereits an der Konzentrationsstörungsschwelle befindet. Einzelne Geräuschspitzen dürfen diese Werte sogar um bis zu 30 dB (nach Richtlinie TA Lärm) überschreiten. Ab 85 dB ist der Arbeitnehmer	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		verpflichtet den Gehörschutz auf zu setzen! Bekanntermaßen macht Lärm auf Dauer krank! Müssen wir Betenbrunner das akzeptieren, dass unsere Gesundheit aufgrund des geplanten Windparks aufs Spiel gesetzt wird? Durch die geplanten Windkraftanlagen mit bis zu 300 m Höhe, wird Betenbrunn zumindest in den Morgenstunden vom Schattenschlag betroffen sein, da sich diese in östlicher Ausrichtung zum Dorf befinden. Bei tiefstehender Sonne ist dieser Schattenschlag auch nochmal deutlich länger, ein 200 m hohes Windrad würde dann einen 1400 m langen Schatten werfen. Die gesetzlich erlaubte Schattenschlagszeit beträgt laut BlmSchG aktuell 30 Minuten. Doch jeder der schon einmal nur 5 Minuten unter einer flackernden Lampe saß kann vielleicht nachvollziehen wie störend dies sein wird. Der Wald hat diverse Arten, die es zu schützen gilt, auch wenn dies aktuell nicht der politische Wille ist. Unsere Acheck beheimatet seltene Amphibien, Pflanzen und Vögel. Auch nachtaktive Tiere, wie Eulen und Fledermäuse werden den Windrädern schutzlos ausgeliefert sein. Die Auswirkungen auf das Ökosystem Wald können aktuell noch nicht vollständig abgeschätzt werden. Der Wald stellt uns nahezu alles zur Verfügung was wir zum Leben brauchen, saubere Luft, Trinkwasser, Erholung, Holz, Lebensraum der Tiere und speichert zudem C02. Das heißt wir nehmen uns im Wahrsten Sinne die Luft zum Atmen. Für ein Windrad werden allein für das Fundament mehrere Tonnen Beton benötigt, unter anderem dadurch wird eine Fläche von ca. 0,5 ha dauerhaft versiegelt. Hierbei sind die Transportwege zum Errichten der Windkraftanlagen noch nicht berücksichtigt. Durch die „Leading edge erosion" Studie werden nachweislich aus den Rotorblättern, die aus Glasfaser verstärktem Kunststoff bestehen, bis zu 62 kg lungengängigem Glasfaser Abrieb pro Windrad und pro Jahr freigesetzt. Das gefährdet die Gesundheit von Mensch und Tier und kontaminiert unsere Lebensmittel. Durch den Regen können diese Stoffe ausgewaschen werden und die Auswirkungen auf unser Trinkwasser/ Grundwasser sind nicht absehbar! Nach einer ungefähren Nutzungsdauer von 20 Jahren müssen die Rotorblätter dann als Sondermüll entsorgt werden. Ist die Produktion von Sondermüll mit dem Gedanken der Nachhaltigkeit vereinbar? Windenergieanlagen brennen angeblich selten aber wenn dies hier vorkommen sollte, wäre der umgebende Wald stark in Gefahr, denn Windräder können bekanntermaßen nicht gelöscht werden und auch die Löschwasserversorgung wäre nach aktuellem Stand nicht gewährleistet. Und was ist mit dem Erdboden nach einem Brand? Auch alles Sondermüll der abgetragen und fachmännisch entsorgt werden muss? Die Windräder werden das Mikroklima beeinflussen. Sie durchmischen die Luft, Luft von unten gelangt nach oben und umgekehrt. Somit	Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		werden die kühlen Luftmassen in Waldbodennähe nach oben verwirbelt und der Wald trocknet aus. Wenn wir einen trockenen und heißen Sommer haben (was mit der Klimaveränderung immer häufiger der Fall ist), trocknet das zusätzlich den Waldboden aus und lässt den Trockenstress der Bäume erhöhen. Wenn die Windräder weiterhin mit dem stärksten Treibhausgas Schwefelhexaflurid- kurz: SF6 eingesetzt werden, ist die Klimabilanz dieser Anlagen in Frage zu stellen. Warum ist die Energiewende so ein stark ländlich geprägtes Phänomen? Wieso übernehmen die landund forstwirtschaftlich wichtigen Flächen die Verantwortung für den Strom, der in den Städten benötigt wird? Wieso werden die „Energiezieher" nicht deutlicher in die Verantwortung gezogen? Und wenn schon so eine wunderschöne Region, wie wir sie „noch" haben, für den Energiehunger anderer bluten muss, weshalb profitiert nicht ganz deutlich die Kommune und jeder einzelne Bewohner von Betenbrunn davon, egal auf wessen Fläche die Anlagen errichtet werden? Momentan geht es doch in die falsche Richtung: Planungsverfahren laufen nach dem Motto „Anders geht's nicht" - die letzten Restflächen unserer dicht besiedelten Landschaft werden nun auch noch unters Messer genommen: Wo weht genügend Wind, wo wohnen wenige Menschen, wo kann ich also Windmühlen hinsetzen und wo nicht? Die Beachtung der bisherigen Identität unserer Tourismusregion wird komplett außer acht gelassen. Instrumentell werden gar nicht mehr die Fragen gestellt, wie man den Strom- und Wärmebedarf dämpfen könnte, obwohl die Technologie dafür zur Verfügung stehen würde. Nehmen wir den Windkraftausbau im Wald „einfach so hin" erschaffen wir Abhängigkeiten, die dann so weiterhin bestehen bleiben müssen, weil wenn sie einmal da sind, sind sie unheimlich schwer aus der Welt zu schaffen, geschweige denn, den Wald wieder in seine ursprüngliche Lage zu versetzen. Und sie prägen weitere Strukturen- massiver Netzausbau muss umgesetzt werden. Das ist das K.O. für rein dezentrale Lösungen, die enorm Umweltverträglicher wären. Wir leben bewusst in Betenbrunn, weil wir hier geboren sind, wir hier ein ruhiges Zuhause vorfinden, dieses grüne Paradies lieben und alles daran setzen werden dieses zu erhalten. UNSER HERZ SCHLÄGT FÜR BETENBRUNN und wir möchten diesen Ort und seine Schönheit und auch unsere Gesundheit nicht für Strom opfern.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06111	8949	Sehr geehrte Damen und Herren, Hiennit möchte ich Sie auf die negativen Auswirkungen von Windkraftanlagen im Altdorfer Wald aufmerksam machen. Nachteilige Auswirkungen sind durch WKAs auf Tourismus und Erholungsgebiete vorprogrammiert. Vögel, Insekten und Fledenmäuse werden von den Rotorblättem geschreddert.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Lärmbelästigung durch die Nähe zu Wohngebieten, gesundheitliche Gefährdungen der Menschen in der Nähe der WKAs durch Infraschall und hohe Belastung der Anwohner während der Bauphase und darüber hinaus sind die Folge. Lebensraum für Pflanzen und Tiere werden negativ beeinflusst. • Darüber hinaus gibt es weitere Gefahren wie den Rotorblätterabrieb, bei dem jährlich dutzende Kilo Carbonfasem in die Umgebung abgegeben werden. Quellen und Böden werden damit verseucht und können über Jahrzehnte nicht mehr genutzt werden. Ganz zu schweigen von einem möglichen Flügelabbruch, bei dem Glasfaserteile in die weitere Umgebung verstreut werden können. Wrr atmen diese Carbon- oder Glasfaserteile ein und die Lunge kann davon nicht mehr gereinigt werden. Laut [Name anonymisiert] aus Tettnang lassen WKAs die Temperatur ansteigen und sind sowohl für übennäßige Trockenheit als auch für Starkregenereignisse verantwortlich. Eine japanische Studie konnte außerdem belegen, dass um die WKAs herum übermäßige Trockenheit herrscht. Wir geben also Natur, Lebensraum, Gesundheit und gesunden Menschenverstand auf, um einer zweifelhaften Energie, die uns nur unzuverlässig mit Strom versorgen kann, Platz zu machen. Diese Schlussfolgerung erschließt sich mir nicht und ich möchte Widerspruch gegen die geplanten Anlagen im Altdorfer Wald einlegen. Mit freundlichen Grüßen	die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06112	6548	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf WJndkraft Stellungnahme gegen die Planung du Vorrangf8bletll Owtngen WIA•4Ji-002 "Hochbühl Sehr geehrte Damen und Herren. im Rahmen des öffentlichen Beteiigungsvertahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie· bescheinigen im: ,.Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbüht s. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden; Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien Im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwlesen und Naturdenkmalen (<1 ha) In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Stan(forten der Windindustrieanlagen hat die ·Slelmannstifung In mJttlerwelJe jahrzehntelanger Bemühung einen Blotopenverbund mit 5 Weihern In mühevollster Kleinstarbeit ins Leben gerufen. • Mit millonenschwerer Unter.stützung des Sundes wurde eine Wafdrapp-Popufation in 'H6dingen groß gezogen, Die Brutplätze warten auf dle Rückkehr aus dem WJnterquartier • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billlafingen den Rotmilan gesch0tzt und einen Bestand gesichert • Der Bergrücken mit dem Tat Andetshoferi, Bambergen-Owlngen-Stockach ist Durchflugsgebiet für die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Zugvögel des Nordenst die hier, aoch teilweise im Andefshofer Weiher, den Winter verbringen. • Im Rahmen des grenzübergreifenden lnterreg~ProJekts J(felngewässer für die Bodenseeregion" wume Im Frühjahr 2017 In Zusammenarbeit mit dem Umweltzentrum Stockach eln Weiher 6stllch von Stocach-Hoppetenzlll angelegt. • Gemeinsam mit der Sttftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg und der Gemeinde Steißlingen wurde das Feuchtbiotop Stänke bei Stellingen angelegt. • Laut Bericht fand der Biologe der Sielman Stlfung Dr. Jörg Müller den streng geschützten Europäischen Laubfrosch (Hyla arbotea) Quelle: https://www.sielmann-stiftung.de/news/detail/stark-gefaehrdeter-frosch-in-der-bodensee-region-entdeckt • Der Biologe beobachtet den Kurzschwänzigen Bläuling (Cupido arglades) auf. Dieser Tagfalter besitzt taut RoterListe aktuell den Vorwarnliste-Status. • Dieser ganze Biotopverbund lebt und bedarf des besonde1en Schutzes Diese Probreme wurden im Ptenentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu alten Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06113	6519	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entspr~chender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06114	6578	Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owlngen WEA-435•O02 "Hochbühl" Begründung: Eisfall· Eiswurf Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: ,.Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalptan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege af s Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des so„ densees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren; können Ejsbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch • mögtichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Brachenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Autobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter Ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Eln Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahrvon herabfallenden Eisbrocken (von (Jeuttich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt cfje Höhen von Bäumen um ein Vleffaches. Diß Gefahr durch ElsfaH ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten.Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu meinen Einwendungen. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06115	9421	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls carbonverstärkte Kunststofffasern (CFK) oder glasfaserverstärkter Kunststoff (GFK) verbaut wurde: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK - Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für .. ~hemisch, .b,iologisch, radiologisch,	Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nuklear" und "explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätzlich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen,		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06116	7636	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen. Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1 ha) WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7 ha) WEA-437-026 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) WEA-437-019 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete Mit der massiven Zerstörung unserer direkten Umwelt durch die Konzentration der Windkraftanlagen entsteht eine ungeheuerliche Belastung der Flora, Fauna und der hier lebenden Menschen. Es wurden folgende meiner Bedenken bei der Erstellung der Vorranggebiete und der Alternativflächen nicht berücksichtigt: Wie wm·de die besonders kritische Situation bei den Insekten, Schmetterlingen, Reptilienarten und überhaupt unserer Tierwelt und auch die kritische Situation unserer höheren Pflanzen berücksichtigt? Alle sechs Jahre nehmen Bund und Länder eine Bewertung des Zustands der Natur in Deutschland vor. Dazu werden umfassende Berichte erstellt, die durch die Bundesregierung an die EU-Kommission zur Erfüllung der europäischen Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Richtlinie und der EUVogelschutz-Richtlinie übermittelt werden. Siehe Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz Lage der Natur 2020 -Bericht Berlin/Bonn 19.05.2020 Die so	Bezüglich der von Ihnen eingereichten Daten zu Vorkommen von Arten, die als Schwerpunktvorkommen im Rahmen der Erstellung des Fachbeitrags der LUBW mit abgehandelt wurden, geht der Regionalverband davon aus, dass diese mit dem Fachbeitrag der LUBW ausreichend abgehandelt sind. Mit den Schwerpunktvorkommen der Kategorie A wurden die (Quell-)Populationen der landesweit bedeutendsten Flächen für die Regionalplanung festgelegt. Dies wurden im Zuge der Planung vollumfänglich berücksichtigt. In den Schwerpunktvorkommen A sind keine Vorranggebiete Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie ausgewiesen. Auch Kategorie-B-Flächen wurden fast vollständig berücksichtigt. 99,5 % der Schwerpunktvorkommen Kategorie B in der Region Bodensee-Oberschwaben werden im Entwurf zum Teilregionalplan Energie von Vorranggebieten Windenergie freigehalten. Viele weitere Artnachweise können nur im Zuge der konkreten Standortwahl beachtet werden (z.B. Amphibien, Reptilien, Insekten). Der Regionalverband plant Gebiete, aber keine Standorte. Falls Sie andere Daten zu relevanten Arthinweisen (insbesondere Sonderstatusarten) haben, sollten folgende Anforderungen an die Daten erfüllt sein: - Aktualität: Als hinreichend aktuell werden Daten eingestuft, die in der Regel nicht äl-ter als fünf Jahre sind. - Qualität: Die Daten sollten hinreichend qualitätsgesichert sein. Relevant für Brutvor-kommen sind Nachweise eines wahrscheinlichen (Brutverdacht) oder sicheren Brütens. Brutzeitnachweise ohne Brutverdacht	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gewonnenen Daten beziehen sich auf zahlreiche gefährdete Lebensräume, die Vogelwelt sowie die nach FFH-Richtlinie geschützten Arten und Artengruppen Deutschlands. Sie erlauben damit auch eine Bewertung für wesent1iche Bestandteile unserer biologischen Vielfalt. Im Folgenden werden wesentliche Ergebnisse von Vogelschutz- und FFH-Berichte zusammengefasst. Insgesamt ist ein günstiger Erhaltungszustand nur bei 30 % der insgesamt 195 Bewertungen der 93 Lebensraumtypen (LRT) erreicht, 32 % weisen einen ungünstig-unzureichenden und 37 % sogar einen ungünstig schlechten Erhaltungszustand auf. Auch bei den Arten sind nur 25 % der 365 Bewertungen der 195 über die FFH-Richtlinie erfassten Arten von gemeinschaftlicher Bedeutung in einem günstigen Zustand, 30 % in einem unzureichenden und 33 % in einem schlechten Zustand (s. Abb. 3). Insbesondere sei hier die Feldlerche zu erwähnen, die in unserem Bereich brütet und ein signifikant hohes Tötungsrisiko durch Windkraftanlagen hat. Die Bestände der weit verbreiteten Feldlerche sind im Zeitraum von 1980 bis heute europaweit sowie in Deutschland um mehr als die Hälfte zurückgegangen. Zum Schutz der Feldlerche sind genügend Brachflächen notwendig. Durch Windkraftanlagen werden massiv Brachflächen vernichtet und Störstellen geschaffen. Nachzulesen auf der Internetseite des BUMV - Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz - Lage der Natur 2020 Wie garantieren Sie, dass diese Windkraftanlagen keine weiteren Beeinträchtigungen auf die Vogel- und Tierwelt und Flora und Fauna in unserer Umgebung haben? Wenn doch, wer ist im Falle einer Verschlechterung regresspllichtig? Wie wird eine weitere Verschlechterung verhindert? Wer überprüft in welchen Abständen die Flora und Fauna in der von Windkraftanlagen beeinflußten Umgebung?	sind nicht relevant. Wir bitten Sie, Ihre Unterlagen zusammengefasst mit relevanten Informationen für die aktuelle Anhörung einzureichen. Bitte berücksichtigen Sie hierbei die Systematik des Fachbeitrags der LUBW. Eine neue Modellierung seitens der LUBW wird im Zuge dieses Planungsprozesses nicht stattfinden. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Gebiete der offenen Feldflur wurden im Kriterienkatalog des Regionalverbandes als Konflikt behandelt und in die Abwägung eingestellt. Die von den höheren Naturschutzbehörden und Verbänden ausgewiesenen Zugkonzentrationskorridore konnten von Planungen für Windenergie freigehalten werden.Relevante überregionale Zugvogelkonzentrationskorridore gingen in die Festlegung von Vorranggebieten Windenergie als erhebliches Konfliktkriterium ein. Auf Grund des vorherrschenden Breitfrontenzuges konnten nicht alle möglichen Vogelzugrouten berücksichtigt werden. Bekannte, besonders sensible, stetige Lebensräume geschützter Arten, welche häufig bereits Teil geschützter Lebensräume (Biotope, Naturschutzgebiete, FFH-Mähwiesen, etc.) sind und den gesetzlichen Schutzanforderungen unterliegen, sind im Rahmen der Planungskriterien berücksichtigt (s. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Nach § 8 ROG sowie § 2a LplG ist bei der Aufstellung bzw. Fortschreibung eines Regionalplans eine Umweltprüfung durchzuführen, in welcher die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt zu ermitteln, zu bewerten und zu berücksichtigen ist. Die strategische Umweltprüfung umfasst u.a. Maßnahmen, welche auch bei erst späterem Kenntniserlang des Vorkommens einer geschützten Art zu einer Vermeidung bzw. Minimierung der Beeinträchtigung führt. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen. Die Festlegung eines Monitorings ist Aufgabe der Genehmigungsbehörden. Die weitere Berücksichtigung dieser Belange auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage.	
IV.06116	7718	Warum wurde der Souverän (also ich und meine Mitmenschen) nicht in einer angemessenen und umfassenden Informationsveranstaltung zu diesen bevorstehenden massiven Eingriffen in unsere Umwelt gefragt und aufgeklärt? Und wer bestimmte dass die wenigen Wochen ein angemessener Zeitrahmen für einen persönlichen Einspruch ist ?(Siehe Allgemeine Erklärung der Menschenrechte) Welchen Qualitätsmerkmalen entsprechen die geplanten Windkraftanlagen? Welchen Qualitätsansprüchen entsprechen alle Bauteile einer Windkraftanlage und alle dafür verwendeten Materialien , Wie sicher ist die Anbindung ans Netzwerk in Bezug zu der Gefahr eines Brandes oder sonstiger Zerstörung der Anlage Ist die Stromableitung gewährleistet insbesondere der Transformatoren ins Netz z. B. Bei Starkwind Erfüllen die verwendeten Teile für die gesamten Windkraftanlagen inklusive der Anschlusstechnik die hohen Standards der Enviromental Product Declaration (EPD) zum höchsten Wohle von Menschen, Tieren, Flora und Fauna ?? Wenn nicht, wer haftet bei Nichterfüllung und Missbrauch und in welchem Umfang? Wer ist	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		für den Rückbau der Windkraftanlagen zuständig ? Wer bezahlt den Rückbau?	Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06117	7637	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen. Sehr geehrte Damen und Herren. Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176.1 ha) WEA-437-017 Kettenacker Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7 ha) WEA-437-026 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) WEA-437-019 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete Mit der massiven Zerstörung unserer direkten Umwelt durch die Konzentration der Windkraftanlagen entsteht eine ungeheuerliche Belastung der Flora, Fauna und der hier lebenden Menschen. Es wurden folgende meiner Bedenken bei der Erstellung der Vorranggebiete und der Alternativflächen nicht berücksichtigt: Wie wurde die besonders kritische Situation bei den Insekten, Schmetterlingen, Reptilienarten und überhaupt unserer Tierwelt und auch die kritische Situation unserer höheren Pflanzen berücksichtigt? Alle sechs Jahre nehmen Bund und Länder eine Bewertung des Zustands der Natur in Deutschland vor. Dazu werden umfassende Berichte erstellt, die durch die Bundesregierung an die EU-Kommis- sion zur Erfüllung der europäischen Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Richtlinie und der EU-Vogelschutz-Richtlinie übermittelt werden. Siehe Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz Lage der Natur 2020 -Bericht Berlin/Bonn 19.05.2020 Die so gewonnenen Daten beziehen sich auf zahlreiche gefährdete Lebensräume, die Vogelwelt so- wie die nach FFH-Richtlinie geschützten Arten und Artengruppen Deutschlands. Sie erlauben damit auch eine Bewertung für wesentliche Bestandteile unserer biologischen Vielfalt. Im Folgenden wer- den wesentliche Ergebnisse von Vogelschutz- und FFH-Berichte	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 7636 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zusammengefasst. Insgesamt ist ein günstiger Erhaltungszustand nur bei 30 % der insgesamt 195 Bewertungen der 93 Lebensraumtypen (LRT) erreicht, 32 % weisen einen ungünstig-unzureichenden und 37 % sogar einen ungünstig schlechten Erhaltungszustand auf. Auch bei den Arten sind nur 25 % der 365 Bewertungen der 195 über die FFR-Richtlinie erfassten Arten von gemeinschaftlicher Bedeutung in einem günstigen Zustand, 30 % in einem unzureichenden und 33 % in einem schlechten Zustand (s. Abb. 3). Insbesondere sei hier die Feldlerche zu erwähnen, die in unserem Bereich brütet und ein signifikant hohes Tötungsrisiko durch Windkraftanlagen hat. Die Bestände der weit verbreiteten Feldlerche sind im Zeitraum von 1980 bis heute europaweit sowie in Deutschland um mehr als die Hälfte zurückgegangen. Zum Schutz der Feldlerche sind genügend Brachflächen notwendig, Durch Windkraftanlagen werden massiv Brachflächen vernichtet und Störstellen geschaffen. Nachzulesen auf der Internetseite des BUMV - Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz - Lage der Natur 2020 Wie garantieren Sie, dass diese Windkraftanlagen keine weiteren Beeinträchtigungen auf die Vogel- und Tierwelt und Flora und Fauna in unserer Umgebung haben? Wenn doch, wer ist im Falle einer Verschlechterung regresspflichtig? Wie wird eine weitere Verschlechterung verhindert? Wer überprüft in welchen Abständen die Flora und Fauna in der von Windkraftanlagen beeinflußten Umgebung? Warum wurde der Souverän (also ich und meine Mitmenschen) nicht in einer angemessenen und umfassenden Informationsveranstaltung zu diesen bevorstehenden massiven Eingriffen in unsere Umwelt gefragt und aufgeklärt? Und wer bestimmte dass die wenigen Wochen ein angemessener Zeitrahmen für einen persönlichen Einspruch ist ?(Siehe Allgemeine Erklärung der Menschenrechte) Welchen Qualitätsmerkmalen entsprechen die geplanten Windkraftanlagen? Welchen Qualitätsansprüchen entsprechen alle Bauteile einer Windkraftanlage und alle dafür verwendeten Materialien , Wie sicher ist die Anbindung ans Netzwerk in Bezug zu der Gefahr eines Brandes oder sonstiger Zerstörung der Anlage Ist die Stromableitung gewährleistet insbesondere der Transformatoren ins Netz z.B. Bei Starkwind Erfüllen die verwendeten Teile für die gesamten Windkraftanlagen inklusive der Anschlusstechnik die hohen Standards der Enviromental Product Declaration (EPD) zum höchsten Wohle von Menschen, Tieren, Flora und Fauna?? Wenn nicht, wer haftet bei Nichterfüllung und Missbrauch und in welchem Umfang? Wer ist für den Rückbau der Windkraftanlagen zuständig ? Wer bezahlt den Rückbau ?		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06118	9378	Stellungnahme zu den Betenbrunner Windrädern Sehr geehrte Damen und Herren, IV.06118 das geplante Vorhaben in Betenbrunn verändert unser bisheriges Leben dauerhaft. Dies möchten und können wir nicht akzeptieren, da wir als Betenbrunner davon direkt betroffen sind. Unser Dorf Betenbrunn ist ein Naherholungsort, in den viele Ruhesuchende aus dem Bodenseekreis wöchentlich kommen um dem Alltagsstress und dem Lärm zu entfliehen. Dies gibt uns, als auch den Erholungssuchenden ein hohes Maß an Lebensqualität und fördert die Erhaltung der Gesundheit. Sollten die Windräder hier gebaut werden wird dies so nicht mehr möglich sein, da hier zukünftig tagsüber dauerhaft 60 dB herrschen werden, was einem Rasenmäher in 10 m Entfernung entspricht. Bereits bei Werten unter 60 dB wird von Belästigung/ erheblicher Belästigung gesprochen und ab einer Dauerbelastung von 60 bis 65 dB spricht die Lärmwirkungsforschung von einer gesundheitlichen Beeinträchtigung. Diese Regelungen gelten aktuell, aber keiner weiß mit welchen Lautstärken wir zukünftig rechnen müssen. Denn es sollte jedem bekannt sein, dass Anlagen im laufe der Zeit nicht leiser, sondern lauter werden. Auch nachts muss zukünftig eine Geräuschkulisse von 45 dB ertragen werden, welche sich bereits an der Konzentrationsstörungsschwelle befindet. Einzelne Geräuschspitzen dürfen diese Werte sogar um bis zu 30 dB (nach Richtlinie TA Lärm) überschreiten. Ab 85 dB ist der Arbeitnehmer verpflichtet den Gehörschutz auf zu setzen! Bekanntermaßen macht Lärm auf Dauer krank! Müssen wir Betenbrunner das akzeptieren, dass unsere Gesundheit aufgrund des geplanten Windparks aufs Spiel gesetzt wird? Durch die geplanten Windkraftanlagen mit bis zu 300 m Höhe, wird Betenbrunn zumindest in den Morgenstunden vom Schattenschlag betroffen sein, da sich diese in östlicher Ausrichtung zum Dorf befinden. Bei tiefstehender Sonne ist dieser Schattenschlag auch nochmal deutlich länger, ein 200 m hohes Windrad würde dann einen 1400 m langen Schatten werfen. Die gesetzlich erlaubte Schattenschlagszeit beträgt laut BlmSchG aktuell 30 Minuten. Doch jeder der schon einmal nur 5 Minuten unter einer flackernden Lampe saß kann vielleicht nachvollziehen wie störend dies sein wird. Der Wald hat diverse Arten, die es zu schützen gilt, auch wenn dies aktuell nicht der politische Wille ist. Unsere Acheck beheimatet seltene Amphibien, Pflanzen und Vögel. Auch nachtaktive Tiere, wie Eulen und Fledermäuse werden den Windrädern schutzlos ausgeliefert sein. Die Auswirkungen auf das Ökosystem Wald können aktuell noch nicht vollständig abgeschätzt werden. Der Wald stellt uns nahezu alles zur Verfügung was wir zum Leben brauchen, saubere Luft, Trinkwasser, Erholung, Holz, Lebensraum der Tiere und speichert	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zudem C02• Das heißt wir nehmen uns im Wahrsten Sinne die Luft zum Atmen. Für ein Windrad werden allein für das Fundament mehrere Tonnen Beton benötigt, unter anderem dadurch wird eine Fläche von ca. 0,5 ha dauerhaft versiegelt. Hierbei sind die Transportwege zum Errichten der Windkraftanlagen noch nicht berücksichtigt. Durch die „Leading edge erosion" Studie werden nachweislich aus den Rotorblättern, die aus Glasfaser verstärktem Kunststoff bestehen, bis zu 62 kg lungengängigem Glasfaser Abrieb pro Windrad und pro Jahr freigesetzt. Das gefährdet die Gesundheit von Mensch und Tier und kontaminiert unsere Lebensmittel. Durch den Regen können diese Stoffe ausgewaschen werden und die Auswirkungen auf unser Trinkwasser/ Grundwasser sind nicht absehbar! Nach einer ungefähren Nutzungsdauer von 20 Jahren müssen die Rotorblätter dann als Sondermüll entsorgt werden. Ist die Produktion von Sondermüll mit dem Gedanken der Nachhaltigkeit vereinbar? Windenergieanlagen brennen angeblich selten aber wenn dies hier vorkommen sollte, wäre der umgebende Wald stark in Gefahr, denn Windräder können bekanntermaßen nicht gelöscht werden und auch die Löschwasserversorgung wäre nach aktuellem Stand nicht gewährleistet. Und was ist mit dem Erdboden nach einem Brand? Auch alles Sondermüll der abgetragen und fachmännisch entsorgt werden muss? Die Windräder werden das Mikroklima beeinflussen. Sie durchmischen die Luft, Luft von unten gelangt nach oben und umgekehrt. Somit werden die kühlen Luftmassen in Waldbodennähe nach oben verwirbelt und der Wald trocknet aus. Wenn wir einen trockenen und heißen Sommer haben (was mit der Klimaveränderung immer häutiger der Fall ist), trocknet das zusätzlich den Waldboden aus und lässt den Trockenstress der Bäume erhöhen. Wenn die Windräder weiterhin mit dem stärksten Treibhausgas Schwefelhexaflurid- kurz: SF6 eingesetzt werden, ist die Klimabilanz dieser Anlagen in Frage zu stellen. Warum ist die Energiewende so ein stark ländlich geprägtes Phänomen? Wieso übernehmen die land- und forstwirtschaftlich wichtigen Flächen die Verantwortung für den Strom, der in den Städten benötigt wird? Wieso werden die „Energiezieher" nicht deutlicher in die Verantwortung gezogen? Und wenn schon so eine wunderschöne Region, wie wir sie „noch" haben, für den Energiehunger anderer bluten muss, weshalb profitiert nicht ganz deutlich die Kommune und jeder einzelne Bewohner von Betenbrunn davon, egal auf wessen Fläche die Anlagen errichtet werden? Momentan geht es doch in die falsche Richtung: Planungsverfahren laufen nach dem Motto „Anders geht's nicht" - die letzten Restflächen unserer dicht besiedelten Landschaft werden nun auch noch unters Messer genommen: Wo weht genügend Wind, wo wohnen wenige Menschen, wo kann ich also		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windmühlen hinsetzen und wo nicht? Die Beachtung der bisherigen Identität unserer Tourismusregion wird komplett außer acht gelassen. Instrumentell werden gar nicht mehr die Fragen gestellt, wie man den Strom- und Wärmebedarf dämpfen könnte, obwohl die Technologie dafür zur Verfügung stehen würde. Nehmen wir den Windkraftausbau im Wald „einfach so hin" erschaffen wir Abhängigkeiten, die dann so weiterhin bestehen bleiben müssen, weil wenn sie einmal da sind, sind sie unheimlich schwer aus der Welt zu schaffen, geschweige denn, den Wald wieder in seine ursprüngliche Lage zu versetzen. Und sie prägen weitere Strukturen- massiver Netzausbau muss umgesetzt werden. Das ist das K.O. für rein dezentrale Lösungen, die enorm Umweltverträglicher wären. Wir leben bewusst in Betenbrunn, weil wir hier geboren sind, wir hier ein ruhiges Zuhause vorfinden, dieses grüne Paradies lieben und alles daran setzen werden dieses zu erhalten. UNSER HERZ SCHLÄGT FÜR BETENBRUNN und wir möchten diesen Ort und seine Schönheit und auch unsere Gesundheit nicht für Strom opfern.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06119	9379	Stellungnahme zu den Betenbrunner Windrädern Sehr geehrte Damen und Herren, das geplante Vorhaben in Betenbrunn verändert unser bisheriges Leben dauerhaft. Dies möchten und können wir nicht akzeptieren, da wir als Betenbrunner davon direkt betroffen sind. Unser Dorf Betenbrunn ist ein Naherholungsort, in den viele Ruhesuchende aus dem Bodenseekreis wöchentlich kommen um dem Alltagsstress und dem Lärm zu entfliehen. Dies gibt uns, als auch den Erholungssuchenden ein hohes Maß an Lebensqualität und fördert die Erhaltung der Gesundheit. Sollten die Windräder hier gebaut werden wird dies so nicht mehr möglich sein, da hier zukünftig tagsüber dauerhaft 60 dB herrschen werden, was einem Rasenmäher in 10 m Entfernung entspricht. Bereits bei Werten unter 60 dB wird von Belästigung/ erheblicher Belästigung gesprochen und ab einer Dauerbelastung von 60 bis 65 dB spricht die Lärmwirkungsforschung von einer gesundheitlichen Beeinträchtigung. Diese Regelungen gelten aktuell, aber keiner weiß mit welchen Lautstärken wir zukünftig rechnen müssen. Denn es sollte jedem bekannt sein, dass Anlagen im laufe der Zeit nicht leiser, sondern lauter werden. Auch nachts muss zukünftig eine Geräuschkulisse von 45 dB ertragen werden, welche sich bereits an der Konzentrationsstörungsschwelle befindet. Einzelne Geräuschspitzen dürfen diese Werte sogar um bis zu 30 dB (nach Richtlinie TA Lärm) überschreiten. Ab 85 dB ist der Arbeitnehmer verpflichtet den Gehörschutz auf zu setzen! Bekanntermaßen macht Lärm auf Dauer krank! Müssen wir Betenbrunner das akzeptieren, dass unsere Gesundheit aufgrund des geplanten	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windparks aufs Spiel gesetzt wird? Durch die geplanten Windkraftanlagen mit bis zu 300 m Höhe, wird Betenbrunn zumindest in den Morgenstunden vom Schattenschlag betroffen sein, da sich diese in östlicher Ausrichtung zum Dorf befinden. Bei tiefstehender Sonne ist dieser Schattenschlag auch nochmal deutlich länger, ein 200 m hohes Windrad würde dann einen 1400 m langen Schatten werfen. Die gesetzlich erlaubte Schattenschlagszeit beträgt laut BlmSchG aktuell 30 Minuten. Doch jeder der schon einmal nur 5 Minuten unter einer flackernden Lampe saß kann vielleicht nachvollziehen wie störend dies sein wird. Der Wald hat diverse Arten, die es zu schützen gilt, auch wenn dies aktuell nicht der politische Wille ist. Unsere Acheck beheimatet seltene Amphibien, Pflanzen und Vögel. Auch nachtaktive Tiere, wie Eulen und Fledermäuse werden den Windrädern schutzlos ausgeliefert sein. Die Auswirkungen auf das Ökosystem Wald können aktuell noch nicht vollständig abgeschätzt werden. Der Wald stellt uns nahezu alles zur Verfügung was wir zum Leben brauchen, saubere Luft, Trinkwasser, Erholung, Holz, Lebensraum der Tiere und speichert zudem C02. Das heißt wir nehmen uns im Wahrsten Sinne die Luft zum Atmen. Für ein Windrad werden allein für das Fundament mehrere Tonnen Beton benötigt, unter anderem dadurch wird eine Fläche von ca. 0,5 ha dauerhaft versiegelt. Hierbei sind die Transportwege zum Errichten der Windkraftanlagen noch nicht berücksichtigt. Durch die „Leading edge erosion" Studie werden nachweislich aus den Rotorblättern, die aus Glasfaser verstärktem Kunststoff bestehen, bis zu 62 kg lungengängigem Glasfaser Abrieb pro Windrad und pro Jahr freigesetzt. Das gefährdet die Gesundheit von Mensch und Tier und kontaminiert unsere Lebensmittel. Durch den Regen können diese Stoffe ausgewaschen werden und die Auswirkungen auf unser Trinkwasser/ Grundwasser sind nicht absehbar! Nach einer ungefähren Nutzungsdauer von 20 Jahren müssen die Rotorblätter dann als Sondermüll entsorgt werden. Ist die Produktion von Sondermüll mit dem Gedanken der Nachhaltigkeit vereinbar? Windenergieanlagen brennen angeblich selten aber wenn dies hier vorkommen sollte, wäre der umgebende Wald stark in Gefahr, denn Windräder können bekannterma'ßen nicht gelöscht werden und auch die Löschwasserversorgung wäre nach aktuellem Stand nicht gewährleistet. Und was ist mit dem Erdboden nach einem Brand? Auch alles Sondermüll der abgetragen und fachmännisch entsorgt werden muss? Die Windräder werden das Mikroklima beeinflussen. Sie durchmischen die Luft, Luft von unten gelangt nach oben und umgekehrt. Somit werden die kühlen Luftmassen in Waldbodennähe nach oben verwirbelt und der Wald trocknet aus. Wenn wir einen trockenen und heißen Sommer haben (was mit der Klimaveränderung immer	Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		häufiger der Fall ist), trocknet das zusätzlich den Waldboden aus und lässt den Trockenstress der Bäume erhöhen. Wenn die Windräder weiterhin mit dem stärksten Treibhausgas Schwefelhexaflurid- kurz: SF6 eingesetzt werden, ist die Klimabilanz dieser Anlagen in Frage zu stellen. Warum ist die Energiewende so ein stark ländlich geprägtes Phänomen? Wieso übernehmen die land- und forstwirtschaftlich wichtigen Flächen die Verantwortung für den Strom, der in den Städten benötigt wird? Wieso werden die „Energiezieher" nicht deutlicher in die Verantwortung gezogen? Und wenn schon so eine wunderschöne Region, wie wir sie „noch" haben, für den Energiehunger anderer bluten muss, weshalb profitiert nicht ganz deutlich die Kommune und jeder einzelne Bewohner von Betenbrunn davon, egal auf wessen Fläche die Anlagen errichtet werden? Momentan geht es doch in die falsche Richtung: Planungsverfahren laufen nach dem Motto „Anders geht's nicht" - die letzten Restflächen unserer dicht besiedelten Landschaft werden nun auch noch unters Messer genommen: Wo weht genügend Wind, wo wohnen wenige Menschen, wo kann ich also Windmühlen hinsetzen und wo nicht? Die Beachtung der bisherigen Identität unserer Tourismusregion wird komplett außer acht gelassen. Instrumentell werden gar nicht mehr die Fragen gestellt, wie man den Strom- und Wärmebedarf dämpfen könnte, obwohl die Technologie dafür zur Verfügung stehen würde. Nehmen wir den Windkraftausbau im Wald „einfach so hin" erschaffen wir Abhängigkeiten, die dann so weiterhin bestehen bleiben müssen, weil wenn sie einmal da sind, sind sie unheimlich schwer aus der Welt zu schaffen, geschweige denn, den Wald wieder in seine ursprüngliche Lage zu versetzen. Und sie prägen weitere Strukturen- massiver Netzausbau muss umgesetzt werden. Das ist das K.O. für rein dezentrale Lösungen, die enorm Umweltverträglicher wären. Wir leben bewusst in Betenbrunn, weil wir hier geboren sind, wir hier ein ruhiges Zuhause vorfinden, dieses grüne Paradies lieben und alles daran setzen werden dieses zu erhalten. UNSER HERZ SCHLÄGT FÜR BETENBRUNN und wir möchten diesen Ort und seine Schönheit und auch unsere Gesundheit nicht für Strom opfern.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06120	9380	Stellungnahme zu den Betenbrunner Windrädern Sehr geehrte Damen und Herren, das geplante Vorhaben in Betenbrunn verändert unser bisheriges Leben dauerhaft. Dies möchten und können wir nicht akzeptieren, da wir als Betenbrunner davon direkt betroffen sind. Unser Dorf Betenbrunn ist ein Naherholungsort, in den viele Ruhesuchende aus dem Bodenseekreis wöchentlich kommen um dem Alltagsstress und dem Lärm zu entfliehen. Dies gibt uns, als auch den Erholungssuchenden ein hohes Maß an Lebensqualität	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und fördert die Erhaltung der Gesundheit. Sollten die Windräder hier gebaut werden wird dies so nicht mehr möglich sein, da hier zukünftig tagsüber dauerhaft 60 dB herrschen werden, was einem Rasenmäher in 10 m Entfernung entspricht. Bereits bei Werten unter 60 dB wird von Belästigung/ erheblicher Belästigung gesprochen und ab einer Dauerbelastung von 60 bis 65 dB spricht die Lärmwirkungsforschung von einer gesundheitlichen Beeinträchtigung. Diese Regelungen gelten aktuell, aber keiner weiß mit welchen Lautstärken wir zukünftig rechnen müssen. Denn es sollte jedem bekannt sein, dass Anlagen im laufe der Zeit nicht leiser, sondern lauter werden. Auch nachts muss zukünftig eine Geräuschkulisse von 45 dB ertragen werden, welche sich bereits an der Konzentrationsstörungsschwelle befindet. Einzelne Geräuschspitzen dürfen diese Werte sogar um bis zu 30 dB (nach Richtlinie TA Lärm} überschreiten. Ab 85 dB ist der Arbeitnehmer verpflichtet den Gehörschutz auf zu setzen! Bekanntermaßen macht Lärm auf Dauer krank! Müssen wir Betenbrunner das akzeptieren, dass unsere Gesundheit aufgrund des geplanten Windparks aufs Spiel gesetzt wird? Durch die geplanten Windkraftanlagen mit bis zu 300 m Höhe, wird Betenbrunn zumindest in den Morgenstunden vom Schattenschlag betroffen sein, da sich diese in östlicher Ausrichtung zum Dorf befinden. Bei tiefstehender Sonne ist dieser Schattenschlag auch nochmal deutlich länger, ein 200 m hohes Windrad würde dann einen 1400 m langen Schatten werfen. Die gesetzlich erlaubte Schattenschlagszeit beträgt laut BlmSchG aktuell 30 Minuten. Doch jeder der schon einmal nur 5 Minuten unter einer flackernden Lampe saß kann vielleicht nachvollziehen wie störend dies sein wird. Der Wald hat diverse Arten, die es zu schützen gilt, auch wenn dies aktuell nicht der politische Wille ist. Unsere Acheck beheimatet seltene Amphibien, Pflanzen und Vögel. Auch nachtaktive Tiere, wie Eulen und Fledermäuse werden den Windrädern schutzlos ausgeliefert sein. Die Auswirkungen auf das Ökosystem Wald können aktuell noch nicht vollständig abgeschätzt werden. Der Wald stellt uns nahezu alles zur Verfügung was wir zum Leben brauchen, saubere Luft, Trinkwasser, Erholung, Holz, Lebensraum der Tiere und speichert zudem C02. Das heißt wir nehmen uns im Wahrsten Sinne die Luft zum Atmen. Für ein Windrad werden allein für das Fundament mehrere Tonnen Beton benötigt, unter anderem dadurch wird eine Fläche von ca. 0,5 ha dauerhaft versiegelt. Hierbei sind die Transportwege zum Errichten der Windkraftanlagen noch nicht berücksichtigt. Durch die „Leading edge erosion" Studie werden nachweislich aus den Rotorblättern, die aus Glasfaser verstärktem Kunststoff bestehen, bis zu 62 kg lungengängigem Glasfaser Abrieb pro Windrad und pro Jahr freigesetzt. Das gefährdet die Gesundheit	zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		von Mensch und Tier und kontaminiert unsere Lebensmittel. Durch den Regen können diese Stoffe ausgewaschen werden und die Auswirkungen auf unser Trinkwasser/ Grundwasser sind nicht absehbar! Nach einer ungefähren Nutzungsdauer von 20 Jahren müssen die Rotorblätter dann als Sondermüll entsorgt werden. Ist die Produktion von Sondermüll mit dem Gedanken der Nachhaltigkeit vereinbar? Windenergieanlagen brennen angeblich selten aber wenn dies hier vorkommen sollte, wäre der umgebende Wald stark in Gefahr, denn Windräder können bekanntermaßen nicht gelöscht werden und auch die Löschwasserversorgung wäre nach aktuellem Stand nicht gewährleistet. Und was ist mit dem Erdboden nach einem Brand? Auch alles Sondermüll der abgetragen und fachmännisch entsorgt werden muss? Die Windräder werden das Mikroklima beeinflussen. Sie durchmischen die Luft, Luft von unten gelangt nach oben und umgekehrt. Somit werden die kühlen Luftmassen in Waldbodennähe nach oben verwirbelt und der Wald trocknet aus. Wenn wir einen trockenen und heißen Sommer haben (was mit der Klimaveränderung immer häutiger der Fall ist), trocknet das zusätzlich den Waldboden aus und lässt den Trockenstress der Bäume erhöhen. Wenn die Windräder weiterhin mit dem stärksten Treibhausgas Schwefelhexaflurid- kurz: SF6 eingesetzt werden, ist die Klimabilanz dieser Anlagen in Frage zu stellen. Warum ist die Energiewende so ein stark ländlich geprägtes Phänomen? Wieso übernehmen die land- und forstwirtschaftlich wichtigen Flächen die Verantwortung für den Strom, der in den Städten benötigt wird? Wieso werden die „Energiezieher" nicht deutlicher in die Verantwortung gezogen? Und wenn schon so eine wunderschöne Region, wie wir sie „noch" haben, für den Energiehunger anderer bluten muss, weshalb profitiert nicht ganz deutlich die Kommune und jeder einzelne Bewohner von Betenbrunn davon, egal auf wessen Fläche die Anlagen errichtet werden? Momentan geht es doch in die falsche Richtung: Planungsverfahren laufen nach dem Motto „Anders geht's nicht" - die letzten Restflächen unserer dicht besiedelten Landschaft werden nun auch noch unters Messer genommen: Wo weht genügend Wind, wo wohnen wenige Menschen, wo kann ich also Windmühlen hinsetzen und wo nicht? Die Beachtung der bisherigen Identität unserer Tourismusregion wird komplett außer acht gelassen. Instrumentell werden gar nicht mehr die Fragen gestellt, wie man den Strom- und Wärmebedarf dämpfen könnte, obwohl die Technologie dafür zur Verfügung stehen würde. Nehmen wir den Windkraftausbau im Wald „einfach so hin" erschaffen wir Abhängigkeiten, die dann so weiterhin bestehen bleiben müssen, weil wenn sie einmal da sind, sind sie unheimlich schwer aus der Welt zu schaffen, geschweige denn, den Wald wieder in seine		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ursprüngliche Lage zu versetzen. Und sie prägen weitere Strukturen- massiver Netzausbau muss umgesetzt werden. Das ist das K.O. für rein dezentrale Lösungen, die enorm Umweltverträglicher wären. Wir leben bewusst in Betenbrunn, weil wir hier geboren sind, wir hier ein ruhiges Zuhause vorfinden, dieses grüne Paradies lieben und alles daran setzen werden dieses zu erhalten. UNSER HERZ SCHLÄGT FÜR BETENBRUNN und wir möchten diesen Ort und seine Schönheit und auch unsere Gesundheit nicht für Strom opfern.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06121	9381	das geplante Vorhaben in Betenbrunn verändert unser bisheriges Leben dauerhaft. Dies möchten und können wir nicht akzeptieren, da wir als Betenbrunner davon direkt betroffen sind. Unser Dorf Betenbrunn ist ein Naherholungsort, in den viele Ruhesuchende aus dem Bodenseekreis wöchentlich kommen um dem Alltagsstress und dem Lärm zu entfliehen. Dies gibt uns, als auch den Erholungssuchenden ein hohes Maß an Lebensqualität und fördert die Erhaltung der Gesundheit. Sollten die Windräder hier gebaut werden wird dies so nicht mehr möglich sein, da hier zukünftig tagsüber dauerhaft 60 dB herrschen werden, was einem Rasenmäher in 10 m Entfernung entspricht. Bereits bei Werten unter 60 dB wird von Belästigung/ erheblicher Belästigung gesprochen und ab einer Dauerbelastung von 60 bis 65 dB spricht die Lärmwirkungsforschung von einer gesundheitlichen Beeinträchtigung. Diese Regelungen gelten aktuell, aber keiner weiß mit welchen Lautstärken wir zukünftig rechnen müssen. Denn es sollte jedem bekannt sein, dass Anlagen im laufe der Zeit nicht leiser, sondern lauter werden. Auch nachts muss zukünftig eine Geräuschkulisse von 45 dB ertragen werden, welche sich bereits an der Konzentrationsstörungsschwelle befindet. Einzelne Geräuschspitzen dürfen diese Werte sogar um bis zu 30 dB (nach Richtlinie TA Lärm) überschreiten. Ab 85 dB ist der Arbeitnehmer verpflichtet den Gehörschutz auf zu setzen! Bekanntermaßen macht Lärm auf Dauer krank! Müssen wir Betenbrunner das akzeptieren, dass unsere Gesundheit aufgrund des geplanten Windparks aufs Spiel gesetzt wird? Durch die geplanten Windkraftanlagen mit bis zu 300 m Höhe, wird Betenbrunn zumindest in den Morgenstunden vom Schattenschlag betroffen sein, da sich diese in östlicher Ausrichtung zum Dorf befinden. Bei tiefstehender Sonne ist dieser Schattenschlag auch nochmal deutlich länger, ein 200 m hohes Windrad würde dann einen 1400 m langen Schatten werfen. Die gesetzlich erlaubte Schattenschlagszeit beträgt laut BlmSchG aktuell 30 Minuten. Doch jeder der schon einmal nur 5 Minuten unter einer flackernden Lampe saß kann vielleicht nachvollziehen wie störend dies sein wird. Der Wald hat diverse	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Arten, die es zu schützen gilt, auch wenn dies aktuell nicht der politische Wille ist. Unsere Acheck beheimatet seltene Amphibien, Pflanzen und Vögel. Auch nachtaktive Tiere, wie Eulen und Fledermäuse werden den Windrädern schutzlos ausgeliefert sein. Die Auswirkungen auf das Ökosystem Wald können aktuell noch nicht vollständig abgeschätzt werden. Der Wald stellt uns nahezu alles zur Verfügung was wir zum Leben brauchen, saubere Luft, Trinkwasser, Erholung, Holz, Lebensraum der Tiere und speichert zudem C02, Das heißt wir nehmen uns im Wahrsten Sinne die Luft zum Atmen. Für ein Windrad werden allein für das Fundament mehrere Tonnen Beton benötigt, unter anderem dadurch wird eine Fläche von ca. 0,5 ha dauerhaft versiegelt. Hierbei sind die Transportwege zum Errichten der Windkraftanlagen noch nicht berücksichtigt. Durch die „Leading edge erosion" Studie werden nachweislich aus den Rotorblättern, die aus Glasfaser verstärktem Kunststoff bestehen, bis zu 62 kg lungengängigem Glasfaser Abrieb pro Windrad und pro Jahr freigesetzt. Das gefährdet die Gesundheit von Mensch und Tier und kontaminiert unsere Lebensmittel. Durch den Regen können diese Stoffe ausgewaschen werden und die Auswirkungen auf unser Trinkwasser/ Grundwasser sind nicht absehbar! Nach einer ungefähren Nutzungsdauer von 20 Jahren müssen die Rotorblätter dann als Sondermüll entsorgt werden. Ist die Produktion von Sondermüll mit dem Gedanken der Nachhaltigkeit vereinbar? Windenergieanlagen brennen angeblich selten aber wenn dies hier vorkommen sollte, wäre der umgebende Wald stark in Gefahr, denn Windräder können bekanntermaßen nicht gelöscht werden und auch die Löschwasserversorgung wäre nach aktuellem Stand nicht gewährleistet. Und was ist mit dem Erdboden nach einem Brand? Auch alles Sondermüll der abgetragen und fachmännisch entsorgt werden muss? Die Windräder werden das Mikroklima beeinflussen. Sie durchmischen die Luft, Luft von unten gelangt nach oben und umgekehrt. Somit werden die kühlen Luftmassen in Waldbodennähe nach oben verwirbelt und der Wald trocknet aus. Wenn wir einen trockenen und heißen Sommer haben (was mit der Klimaveränderung immer häufiger der Fall ist), trocknet das zusätzlich den Waldboden aus und lässt den Trockenstress der Bäume erhöhen. Wenn die Windräder weiterhin mit dem stärksten Treibhausgas Schwefelhexaflurid- kurz: SF6 eingesetzt werden, ist die Klimabilanz dieser Anlagen in Frage zu stellen. Warum ist die Energiewende so ein stark ländlich geprägtes Phänomen? Wieso übernehmen die land- und forstwirtschaftlich wichtigen Flächen die Verantwortung für den Strom, der in den Städten benötigt wird? Wieso werden die „Energiezieher" nicht deutlicher in die Verantwortung gezogen? Und wenn schon so eine wunderschöne Region, wie wir sie „noch"		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		haben, für den Energiehunger anderer bluten muss, weshalb profitiert nicht ganz deutlich die Kommune und jeder einzelne Bewohner von Betenbrunn davon, egal auf wessen Fläche die Anlagen errichtet werden? Momentan geht es doch in die falsche Richtung: Planungsverfahren laufen nach dem Motto 11Anders geht's nicht" - die letzten Restflächen unserer dicht besiedelten Landschaft werden nun auch noch unters Messer genommen: Wo weht genügend Wind, wo wohnen wenige Menschen, wo kann ich also Windmühlen hinsetzen und wo nicht? Die Beachtung der bisherigen Identität unserer Tourismusregion wird komplett außer acht gelassen. Instrumentell werden gar nicht mehr die Fragen gestellt, wie man den Strom- und Wärmebedarf dämpfen könnte, obwohl die Technologie dafür zur Verfügung stehen würde. Nehmen wir den Windkraftausbau im Wald „einfach so hin" erschaffen wir Abhängigkeiten, die dann so weiterhin bestehen bleiben müssen, weil wenn sie einmal da sind, sind sie unheimlich schwer aus der Welt zu schaffen, geschweige denn, den Wald wieder in seine ursprüngliche Lage zu versetzen. Und sie prägen weitere Strukturen- massiver Netzausbau muss umgesetzt werden. Das ist das K.O. für rein dezentrale Lösungen, die enorm Umweltverträglicher wären. Wir leben bewusst in Betenbrunn, weil wir hier geboren sind, wir hier ein ruhiges Zuhause vorfinden, dieses grüne Paradies lieben und alles daran setzen werden dieses zu erhalten. UNSER HERZ SCHLÄGT FÜR BETENBRUNN und wir möchten diesen Ort und seine Schönheit und auch unsere Gesundheit nicht für Strom opfern.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06122	9382	das geplante Vorhaben in Betenbrunn verändert unser bisheriges Leben dauerhaft. Dies möchten und können wir nicht akzeptieren, da wir als Betenbrunner davon direkt betroffen sind. Unser Dorf Betenbrunn ist ein Naherholungsort, in den viele Ruhesuchende aus dem Bodenseekreis wöchentlich kommen um dem Alltagsstress und dem Lärm zu entfliehen. Dies gibt uns, als auch den Erholungssuchenden ein hohes Maß an Lebensqualität und fördert die Erhaltung der Gesundheit. Sollten die Windräder hier gebaut werden wird dies so nicht mehr möglich sein, da hier zukünftig tagsüber dauerhaft 60 dB herrschen werden, was einem Rasenmäher in 10 m Entfernung entspricht. Bereits bei Werten unter 60 dB wird von Belästigung/ erheblicher Belästigung gesprochen und ab einer Dauerbelastung von 60 bis 65 dB spricht die Lärmwirkungsforschung von einer gesundheitlichen Beeinträchtigung. Diese Regelungen gelten aktuell, aber keiner weiß mit welchen Lautstärken wir zukünftig rechnen müssen. Denn es sollte jedem bekannt sein, dass Anlagen im laufe der Zeit nicht leiser, sondern lauter werden. Auch nachts muss zukünftig eine	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Geräuschkulisse von 45 dB ertragen werden, welche sich bereits an der Konzentrationsstörungsschwelle befindet. Einzelne Geräuschspitzen dürfen diese Werte sogar um bis zu 30 dB (nach Richtlinie TA Lärm) überschreiten. Ab 85 dB ist der Arbeitnehmer verpflichtet den Gehörschutz auf zu setzen! Bekanntermaßen macht Lärm auf Dauer krank! Müssen wir Betenbrunner das akzeptieren, dass unsere Gesundheit aufgrund des geplanten Windparks aufs Spiel gesetzt wird? Durch die geplanten Windkraftanlagen mit bis zu 300 m Höhe, wird Betenbrunn zumindest in den Morgenstunden vom Schattenschlag betroffen sein, da sich diese in östlicher Ausrichtung zum Dorf befinden. Bei tiefstehender Sonne ist dieser Schattenschlag auch nochmal deutlich länger, ein 200 m hohes Windrad würde dann einen 1400 m langen Schatten werfen. Die gesetzlich erlaubte Schattenschlagszeit beträgt laut BlmSchG aktuell 30 Minuten. Doch jeder der schon einmal nur 5 Minuten unter einer flackernden Lampe saß kann vielleicht nachvollziehen wie störend dies sein wird. Der Wald hat diverse Arten, die es zu schützen gilt, auch wenn dies aktuell nicht der politische Wille ist. Unsere Acheck beheimatet seltene Amphibien, Pflanzen und Vögel. Auch nachtaktive Tiere, wie Eulen und Fledermäuse werden den Windrädern schutzlos ausgeliefert sein. Die Auswirkungen auf das Ökosystem Wald können aktuell noch nicht vollständig abgeschätzt werden. Der Wald stellt uns nahezu alles zur Verfügung was wir zum Leben brauchen, saubere Luft, Trinkwasser, Erholung, Holz, Lebensraum der Tiere und speichert zudem C02. Das heißt wir nehmen uns im Wahrsten Sinne die Luft zum Atmen. Für ein Windrad werden allein für das Fundament mehrere Tonnen Beton benötigt, unter anderem dadurch wird eine Fläche von ca. 0,5 ha dauerhaft versiegelt. Hierbei sind die Transportwege zum Errichten der Windkraftanlagen noch nicht berücksichtigt. Durch die „Leading edge erosion" Studie werden nachweislich aus den Rotorblättern, die aus Glasfaser verstärktem Kunststoff bestehen, bis zu 62 kg lungengängigem Glasfaser Abrieb pro Windrad und pro Jahr freigesetzt. Das gefährdet die Gesundheit von Mensch und Tier und kontaminiert unsere Lebensmittel. Durch den Regen können diese Stoffe ausgewaschen werden und die Auswirkungen auf unser Trinkwasser/ Grundwasser sind nicht absehbar! Nach einer ungefähren Nutzungsdauer von 20 Jahren müssen die Rotorblätter dann als Sondermüll entsorgt werden. Ist die Produktion von Sondermüll mit dem Gedanken der Nachhaltigkeit vereinbar? Windenergieanlagen brennen angeblich selten aber wenn dies hier vorkommen sollte, wäre der umgebende Wald stark in Gefahr, denn Windräder können bekanntermaßen nicht gelöscht werden und auch die Löschwasserversorgung wäre nach aktuellem Stand nicht gewährleistet. Und was ist mit dem	(Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Erdboden nach einem Brand? Auch alles Sondermüll der abgetragen und fachmännisch entsorgt werden muss? Die Windräder werden das Mikroklima beeinflussen. Sie durchmischen die Luft, Luft von unten gelangt nach oben und umgekehrt. Somit werden die kühlen Luftmassen in Waldbodennähe nach oben verwirbelt und der Wald trocknet aus. Wenn wir einen trockenen und heißen Sommer haben (was mit der Klimaveränderung immer häutiger der Fall ist), trocknet das zusätzlich den Waldboden aus und lässt den Trockenstress der Bäume erhöhen. Wenn die Windräder weiterhin mit dem stärksten Treibhausgas Schwefelhexaflurid- kurz: SF6 eingesetzt werden, ist die Klimabilanz dieser Anlagen in Frage zu stellen. Warum ist die Energiewende so ein stark ländlich geprägtes Phänomen? Wieso übernehmen die land- und forstwirtschaftlich wichtigen Flächen die Verantwortung für den Strom, der in den Städten benötigt wird? Wieso werden die „Energiezieher" nicht deutlicher in die Verantwortung gezogen? Und wenn schon so eine wunderschöne Region, wie wir sie „noch" haben, für den Energiehunger anderer bluten muss, weshalb profitiert nicht ganz deutlich die Kommune und jeder einzelne Bewohner von Betenbrunn davon, egal auf wessen Fläche die Anlagen errichtet werden? Momentan geht es doch in die falsche Richtung: Planungsverfahren laufen nach dem Motto „Anders geht's nicht" - die letzten Restflächen unserer dicht besiedelten Landschaft werden nun auch noch unters Messer genommen: Wo weht genügend Wind, wo wohnen wenige Menschen, wo kann ich also Windmühlen hinsetzen und wo nicht? Die Beachtung der bisherigen Identität unserer Tourismusregion wird komplett außer acht gelassen. Instrumentell werden gar nicht mehr die Fragen gestellt, wie man den Strom- und Wärmebedarf dämpfen könnte, obwohl die Technologie dafür zur Verfügung stehen würde. Nehmen wir den Windkraftausbau im Wald „einfach so hin" erschaffen wir Abhängigkeiten, die dann so weiterhin bestehen bleiben müssen, weil wenn sie einmal da sind, sind sie unheimlich schwer aus der Welt zu schaffen, geschweige denn, den Wald wieder in seine ursprüngliche Lage zu versetzen. Und sie prägen weitere Strukturen- massiver Netzausbau muss umgesetzt werden. Das ist das K.O. für rein dezentrale Lösungen, die enorm Umweltverträglicher wären. Wir leben bewusst in Betenbrunn, weil wir hier geboren sind, wir hier ein ruhiges Zuhause vorfinden, dieses grüne Paradies lieben und alles daran setzen werden dieses zu erhalten. UNSER HERZ SCHLÄGT FÜR BETENBRUNN und wir möchten diesen Ort und seine Schönheit und auch unsere Gesundheit nicht für Strom opfern.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.06123	9383	das geplante Vorhaben in Betenbrunn verändert unser bisheriges Leben dauerhaft. Dies möchten und können wir nicht akzeptieren, da wir als Betenbrunner davon direkt betroffen sind. Unser Dorf Betenbrunn ist ein Naherholungsort, in den viele Ruhesuchende aus dem Bodenseekreis wöchentlich kommen um dem Alltagsstress und dem Lärm zu entfliehen. Dies gibt uns, als auch den Erholungssuchenden ein hohes Maß an Lebensqualität und fördert die Erhaltung der Gesundheit. Sollten die Windräder hier gebaut werden wird dies so nicht mehr möglich sein, da hier zukünftig tagsüber dauerhaft 60 dB herrschen werden, was einem Rasenmäher in 10 m Entfernung entspricht. Bereits bei Werten unter 60 dB wird von Belästigung/ erheblicher Belästigung gesprochen und ab einer Dauerbelastung von 60 bis 65 dB spricht die Lärmwirkungsforschung von einer gesundheitlichen Beeinträchtigung. Diese Regelungen gelten aktuell, aber keiner weiß mit welchen Lautstärken wir zukünftig rechnen müssen. Denn es sollte jedem bekannt sein, dass Anlagen im laufe der Zeit nicht leiser, sondern lauter werden. Auch nachts muss zukünftig eine Geräuschkulisse von 45 dB ertragen werden, welche sich bereits an der Konzentrationsstörungsschwelle befindet. Einzelne Geräuschspitzen dürfen diese Werte sogar um bis zu 30 dB (nach Richtlinie TA Lärm) überschreiten. Ab 85 dB ist der Arbeitnehmer verpflichtet den Gehörschutz auf zu setzen! Bekanntermaßen macht Lärm auf Dauer krank! Müssen wir Betenbrunner das akzeptieren, dass unsere Gesundheit aufgrund des geplanten Windparks aufs Spiel gesetzt wird? Durch die geplanten Windkraftanlagen mit bis zu 300 m Höhe, wird Betenbrunn zumindest in den Morgenstunden vom Schattenschlag betroffen sein, da sich diese in östlicher Ausrichtung zum Dorf befinden. Bei tiefstehender Sonne ist dieser Schattenschlag auch nochmal deutlich länger, ein 200 m hohes Windrad würde dann einen 1400 m langen Schatten werfen. Die gesetzlich erlaubte Schattenschlagszeit beträgt laut BlmSchG aktuell 30 Minuten. Doch jeder der schon einmal nur 5 Minuten unter einer flackernden Lampe saß kann vielleicht nachvollziehen wie störend dies sein wird. Der Wald hat diverse Arten, die es zu schützen gilt, auch wenn dies aktuell nicht der politische Wille ist. Unsere Acheck beheimatet seltene Amphibien, Pflanzen und Vögel. Auch nachtaktive Tiere, wie Eulen und Fledermäuse werden den Windrädern schutzlos ausgeliefert sein. Die Auswirkungen auf das Ökosystem Wald können aktuell noch nicht vollständig abgeschätzt werden. Der Wald stellt uns nahezu alles zur Verfügung was wir zum Leben brauchen, saubere Luft, Trinkwasser, Erholung, Holz, Lebensraum der Tiere und speichert zudem C02. Das heißt wir nehmen uns im Wahrsten Sinne die Luft zum Atmen. Für ein Windrad werden allein für das Fundament	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		mehrere Tonnen Beton benötigt, unter anderem dadurch wird eine Fläche von ca. 0,5 ha dauerhaft versiegelt. Hierbei sind die Transportwege zum Errichten der Windkraftanlagen noch nicht berücksichtigt. Durch die „Leading edge erosion" Studie werden nachweislich aus den Rotorblättern, die aus Glasfaser verstärktem Kunststoff bestehen, bis zu 62 kg lungengängigem Glasfaser Abrieb pro Windrad und pro Jahr freigesetzt. Das gefährdet die Gesundheit von Mensch und Tier und kontaminiert unsere Lebensmittel. Durch den Regen können diese Stoffe ausgewaschen werden und die Auswirkungen auf unser Trinkwasser/ Grundwasser sind nicht absehbar! Nach einer ungefähren Nutzungsdauer von 20 Jahren müssen die Rotorblätter dann als Sondermüll entsorgt werden. Ist die Produktion von Sondermüll mit dem Gedanken der Nachhaltigkeit vereinbar? Windenergieanlagen brennen angeblich selten aber wenn dies hier vorkommen sollte, wäre der umgebende Wald stark in Gefahr, denn Windräder können bekanntermaßen nicht gelöscht werden und auch die Löschwasserversorgung wäre nach aktuellem Stand nicht gewährleistet. Und was ist mit dem Erdboden nach einem Brand? Auch alles Sondermüll der abgetragen und fachmännisch entsorgt werden muss? Die Windräder werden das Mikroklima beeinflussen. Sie durchmischen die Luft, Luft von unten gelangt nach oben und umgekehrt. Somit werden die kühlen Luftmassen in Waldbodennähe nach oben verwirbelt und der Wald trocknet aus. Wenn wir einen trockenen und heißen Sommer haben (was mit der Klimaveränderung immer häutiger der Fall ist), trocknet das zusätzlich den Waldboden aus und lässt den Trockenstress der Bäume erhöhen. Wenn die Windräder weiterhin mit dem stärksten Treibhausgas Schwefelhexaflurid- kurz: SF6 eingesetzt werden, ist die Klimabilanz dieser Anlagen in Frage zu stellen. Warum ist die Energiewende so ein stark ländlich geprägtes Phänomen? Wieso übernehmen die land- und forstwirtschaftlich wichtigen Flächen die Verantwortung für den Strom, der in den Städten benötigt wird? Wieso werden die „Energiezieher" nicht deutlicher in die Verantwortung gezogen? Und wenn schon so eine wunderschöne Region, wie wir sie „noch" haben, für den Energiehunger anderer bluten muss, weshalb profitiert nicht ganz deutlich die Kommune und jeder einzelne Bewohner von Betenbrunn davon, egal auf wessen Fläche die Anlagen errichtet werden? Momentan geht es doch in die falsche Richtung: Planungsverfahren laufen nach dem Motto „Anders geht's nicht" - die letzten Restflächen unserer dicht besiedelten Landschaft werden nun auch noch unters Messer genommen: Wo weht genügend Wind, wo wohnen wenige Menschen, wo kann ich also Windmühlen hinsetzen und wo nicht? Die Beachtung der bisherigen Identität unserer Tourismusregion wird komplett außer acht		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gelassen. Instrumentell werden gar nicht mehr die Fragen gestellt, wie man den Strom- und Wärmebedarf dämpfen könnte, obwohl die Technologie dafür zur Verfügung stehen würde. Nehmen wir den Windkraftausbau im Wald „einfach so hin" erschaffen wir Abhängigkeiten, die dann so weiterhin bestehen bleiben müssen, weil wenn sie einmal da sind, sind sie unheimlich schwer aus der Welt zu schaffen, geschweige denn, den Wald wieder in seine ursprüngliche Lage zu versetzen. Und sie prägen weitere Strukturen- massiver Netzausbau muss umgesetzt werden. Das ist das K.O. für rein dezentrale Lösungen, die enorm Umweltverträglicher wären. Wir leben bewusst in Betenbrunn, weil wir hier geboren sind, wir hier ein ruhiges Zuhause vorfinden, dieses grüne Paradies lieben und alles daran setzen werden dieses zu erhalten. UNSER HERZ SCHLÄGT FÜR BETENBRUNN und wir möchten diesen Ort und seine Schönheit und auch unsere Gesundheit nicht für Strom opfern.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06124	9384	das geplante Vorhaben in Betenbrunn verändert unser bisheriges Leben dauerhaft. Dies möchten und können wir nicht akzeptieren, da wir als Betenbrunner davon direkt betroffen sind. Unser Dorf Betenbrunn ist ein Naherholungsort, in den viele Ruhesuchende aus dem Bodenseekreis wöchentlich kommen um dem Alltagsstress und dem Lärm zu entfliehen. Dies gibt uns, als auch den Erholungssuchenden ein hohes Maß an Lebensqualität und fördert die Erhaltung der Gesundheit. Sollten die Windräder hier gebaut werden wird dies so nicht mehr möglich sein, da hier zukünftig tagsüber dauerhaft 60 dB herrschen werden, was einem Rasenmäher in 10 m Entfernung entspricht. Bereits bei Werten unter 60 dB wird von Belästigung/ erheblicher Belästigung gesprochen und ab einer Dauerbelastung von 60 bis 65 dB spricht die Lärmwirkungsforschung von einer gesundheitlichen Beeinträchtigung. Diese Regelungen gelten aktuell, aber keiner weiß mit welchen Lautstärken wir zukünftig rechnen müssen. Denn es sollte jedem bekannt sein, dass Anlagen im laufe der Zeit nicht leiser, sondern lauter werden. Auch nachts muss zukünftig eine Geräuschkulisse von 45 dB ertragen werden, welche sich bereits an der Konzentrationsstörungsschwelle befindet. Einzelne Geräuschspitzen dürfen diese Werte sogar um bis zu 30 dB (nach Richtlinie TA Lärm) überschreiten. Ab 85 dB ist der Arbeitnehmer verpflichtet den Gehörschutz auf zu setzen! Bekanntermaßen macht Lärm auf Dauer krank! Müssen wir Betenbrunner das akzeptieren, dass unsere Gesundheit aufgrund des geplanten Windparks aufs Spiel gesetzt wird? Durch die geplanten Windkraftanlagen mit bis zu 300 m Höhe, wird Betenbrunn zumindest in den Morgenstunden vom Schattenschlag betroffen sein, da sich	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		diese in östlicher Ausrichtung zum Dorf befinden. Bei tiefstehender Sonne ist dieser Schattenschlag auch nochmal deutlich länger, ein 200 m hohes Windrad würde dann einen 1400 m langen Schatten werfen. Die gesetzlich erlaubte Schattenschlagszeit beträgt laut BlmSchG aktuell 30 Minuten. Doch jeder der schon einmal nur 5 Minuten unter einer flackernden Lampe saß kann vielleicht nachvollziehen wie störend dies sein wird. Der Wald hat diverse Arten, die es zu schützen gilt, auch wenn dies aktuell nicht der politische Wille ist. Unsere Acheck beheimatet seltene Amphibien, Pflanzen und Vögel. Auch nachtaktive Tiere, wie Eulen und Fledermäuse werden den Windrädern schutzlos ausgeliefert sein. Die Auswirkungen auf das Ökosystem Wald können aktuell noch nicht vollständig abgeschätzt werden. Der Wald stellt uns nahezu alles zur Verfügung was wir zum Leben brauchen, saubere Luft, Trinkwasser, Erholung, Holz, Lebensraum der Tiere und speichert zudem C02. Das heißt wir nehmen uns im Wahrsten Sinne die Luft zum Atmen. Für ein Windrad werden allein für das Fundament mehrere Tonnen Beton benötigt, unter anderem dadurch wird eine Fläche von ca. 0,5 ha dauerhaft versiegelt. Hierbei sind die Transportwege zum Errichten der Windkraftanlagen noch nicht berücksichtigt. Durch die „Leading edge erosion" Studie werden nachweislich aus den Rotorblättern, die aus Glasfaser verstärktem Kunststoff bestehen, bis zu 62 kg lungengängigem Glasfaser Abrieb pro Windrad und pro Jahr freigesetzt. Das gefährdet die Gesundheit von Mensch und Tier und kontaminiert unsere Lebensmittel. Durch den Regen können diese Stoffe ausgewaschen werden und die Auswirkungen auf unser Trinkwasser/ Grundwasser sind nicht absehbar! Nach einer ungefähren Nutzungsdauer von 20 Jahren müssen die Rotorblätter dann als Sondermüll entsorgt werden. Ist die Produktion von Sondermüll mit dem Gedanken der Nachhaltigkeit vereinbar? Windenergieanlagen brennen angeblich selten aber wenn dies hier vorkommen sollte, wäre der umgebende Wald stark in Gefahr, denn Windräder können bekanntermaßen nicht gelöscht werden und auch die Löschwasserversorgung wäre nach aktuellem Stand nicht gewährleistet. Und was ist mit dem Erdboden nach einem Brand? Auch alles Sondermüll der abgetragen und fachmännisch entsorgt werden muss? Die Windräder werden das Mikroklima beeinflussen. Sie durchmischen die Luft, Luft von unten gelangt nach oben und umgekehrt. Somit werden die kühlen Luftmassen in Waldbodennähe nach oben verwirbelt und der Wald trocknet aus. Wenn wir einen trockenen und heißen Sommer haben (was mit der Klimaveränderung immer häutiger der Fall ist), trocknet das zusätzlich den Waldboden aus und lässt den Trockenstress der Bäume erhöhen. Wenn die Windräder weiterhin mit dem stärksten Treibhausgas		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schwefelhexaflurid- kurz: SF6 eingesetzt werden, ist die Klimabilanz dieser Anlagen in Frage zu stellen. Warum ist die Energiewende so ein stark ländlich geprägtes Phänomen? Wieso übernehmen die land- und forstwirtschaftlich wichtigen Flächen die Verantwortung für den Strom, der in den Städten benötigt wird? Wieso werden die „Energiezieher" nicht deutlicher in die Verantwortung gezogen? Und wenn schon so eine wunderschöne Region, wie wir sie „noch" haben, für den Energiehunger anderer bluten muss, weshalb profitiert nicht ganz deutlich die Kommune und jeder einzelne Bewohner von Betenbrunn davon, egal auf wessen Fläche die Anlagen errichtet werden? Momentan geht es doch in die falsche Richtung: Planungsverfahren laufen nach dem Motto „Anders geht's nicht" - die letzten Restflächen unserer dicht besiedelten Landschaft werden nun auch noch unters Messer genommen: Wo weht genügend Wind, wo wohnen wenige Menschen, wo kann ich also Windmühlen hinsetzen und wo nicht? Die Beachtung der bisherigen Identität unserer Tourismusregion wird komplett außer acht gelassen. Instrumentell werden gar nicht mehr die Fragen gestellt, wie man den Strom- und Wärmebedarf dämpfen könnte, obwohl die Technologie dafür zur Verfügung stehen würde. Nehmen wir den Windkraftausbau im Wald „einfach so hin" erschaffen wir Abhängigkeiten, die dann so weiterhin bestehen bleiben müssen, weil wenn sie einmal da sind, sind sie unheimlich schwer aus der Welt zu schaffen, geschweige denn, den Wald wieder in seine ursprüngliche Lage zu versetzen. Und sie prägen weitere Strukturen- massiver Netzausbau muss umgesetzt werden. Das ist das K.O. für rein dezentrale Lösungen, die enorm Umweltverträglicher wären. Wir leben bewusst in Betenbrunn, weil wir hier geboren sind, wir hier ein ruhiges Zuhause vorfinden, dieses grüne Paradies lieben und alles daran setzen werden dieses zu erhalten. UNSER HERZ SCHLÄGT FÜR BETENBRUNN und wir möchten diesen Ort und seine Schönheit und auch unsere Gesundheit nicht für Strom opfern.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06125	9385	das geplante Vorhaben in Betenbrunn verändert unser bisheriges Leben dauerhaft. Dies möchten und können wir nicht akzeptieren, da wir als Betenbrunner davon direkt betroffen sind. Unser Dorf Betenbrunn ist ein Naherholungsort, in den viele Ruhesuchende aus dem Bodenseekreis wöchentlich kommen um dem Alltagsstress und dem Lärm zu entfliehen. Dies gibt uns, als auch den Erholungssuchenden ein hohes Maß an Lebensqualität und fördert die Erhaltung der Gesundheit. Sollten die Windräder hier gebaut werden wird dies so nicht mehr möglich sein, da hier zukünftig tagsüber dauerhaft 60 dB herrschen werden, was einem Rasenmäher in 10 m Entfernung entspricht. Bereits bei Werten unter	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		60 dB wird von Belästigung/ erheblicher Belästigung gesprochen und ab einer Dauerbelastung von 60 bis 65 dB spricht die Lärmwirkungsforschung von einer gesundheitlichen Beeinträchtigung. Diese Regelungen gelten aktuell, aber keiner weiß mit welchen Lautstärken wir zukünftig rechnen müssen. Denn es sollte jedem bekannt sein, dass Anlagen im laufe der Zeit nicht leiser, sondern lauter werden. Auch nachts muss zukünftig eine Geräuschkulisse von 45 dB ertragen werden, welche sich bereits an der Konzentrationsstörungsschwelle befindet. Einzelne Geräuschspitzen dürfen diese Werte sogar um bis zu 30 dB (nach Richtlinie TA Lärm) überschreiten. Ab 85 dB ist der Arbeitnehmer verpflichtet den Gehörschutz auf zu setzen! Bekanntermaßen macht Lärm auf Dauer krank! Müssen wir Betenbrunner das akzeptieren, dass unsere Gesundheit aufgrund des geplanten Windparks aufs Spiel gesetzt wird? Durch die geplanten Windkraftanlagen mit bis zu 300 m Höhe, wird Betenbrunn zumindest in den Morgenstunden vom Schattenschlag betroffen sein, da sich diese in östlicher Ausrichtung zum Dorf befinden. Bei tiefstehender Sonne ist dieser Schattenschlag auch nochmal deutlich länger, ein 200 m hohes Windrad würde dann einen 1400 m langen Schatten werfen. Die gesetzlich erlaubte Schattenschlagszeit beträgt laut BlmSchG aktuell 30 Minuten. Doch jeder der schon einmal nur 5 Minuten unter einer flackernden Lampe saß kann vielleicht nachvollziehen wie störend dies sein wird. Der Wald hat diverse Arten, die es zu schützen gilt, auch wenn dies aktuell nicht der politische Wille ist. Unsere Acheck beheimatet seltene Amphibien, Pflanzen und Vögel. Auch nachtaktive Tiere, wie Eulen und Fledermäuse werden den Windrädern schutzlos ausgeliefert sein. Die Auswirkungen auf das Ökosystem Wald können aktuell noch nicht vollständig abgeschätzt werden. Der Wald stellt uns nahezu alles zur Verfügung was wir zum Leben brauchen, saubere Luft, Trinkwasser, Erholung, Holz, Lebensraum der Tiere und speichert zudem C02. Das heißt wir nehmen uns im Wahrsten Sinne die Luft zum Atmen. Für ein Windrad werden allein für das Fundament mehrere Tonnen Beton benötigt, unter anderem dadurch wird eine Fläche von ca. 0,5 ha dauerhaft versiegelt. Hierbei sind die Transportwege zum Errichten der Windkraftanlagen noch nicht berücksichtigt. Durch die „Leading edge erosion" Studie werden nachweislich aus den Rotorblättern, die aus Glasfaser verstärktem Kunststoff bestehen, bis zu 62 kg lungengängigem Glasfaser Abrieb pro Windrad und pro Jahr freigesetzt. Das gefährdet die Gesundheit von Mensch und Tier und kontaminiert unsere Lebensmittel. Durch den Regen können diese Stoffe ausgewaschen werden und die Auswirkungen auf unser Trinkwasser/ Grundwasser sind nicht absehbar! Nach einer ungefähren Nutzungsdauer von 20 Jahren	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		müssen die Rotorblätter dann als Sondermüll entsorgt werden. Ist die Produktion von Sondermüll mit dem Gedanken der Nachhaltigkeit vereinbar? Windenergieanlagen brennen angeblich selten aber wenn dies hier vorkommen sollte, wäre der umgebende Wald stark in Gefahr, denn Windräder können bekanntermaßen nicht gelöscht werden und auch die Löschwasserversorgung wäre nach aktuellem Stand nicht gewährleistet. Und was ist mit dem Erdboden nach einem Brand? Auch alles Sondermüll der abgetragen und fachmännisch entsorgt werden muss? Die Windräder werden das Mikroklima beeinflussen. Sie durchmischen die Luft, Luft von unten gelangt nach oben und umgekehrt. Somit werden die kühlen Luftmassen in Waldbodennähe nach oben verwirbelt und der Wald trocknet aus. Wenn wir einen trockenen und heißen Sommer haben (was mit der Klimaveränderung immer häutiger der Fall ist), trocknet das zusätzlich den Waldboden aus und lässt den Trockenstress der Bäume erhöhen. Wenn die Windräder weiterhin mit dem stärksten Treibhausgas Schwefelhexaflurid- kurz: SF6 eingesetzt werden, ist die Klimabilanz dieser Anlagen in Frage zu stellen. Warum ist die Energiewende so ein stark ländlich geprägtes Phänomen? Wieso übernehmen die land- und forstwirtschaftlich wichtigen Flächen die Verantwortung für den Strom, der in den Städten benötigt wird? Wieso werden die „Energiezieher" nicht deutlicher in die Verantwortung gezogen? Und wenn schon so eine wunderschöne Region, wie wir sie „noch" haben, für den Energiehunger anderer bluten muss, weshalb profitiert nicht ganz deutlich die Kommune und jeder einzelne Bewohner von Betenbrunn davon, egal auf wessen Fläche die Anlagen errichtet werden? Momentan geht es doch in die falsche Richtung: Planungsverfahren laufen nach dem Motto „Anders geht's nicht" - die letzten Restflächen unserer dicht besiedelten Landschaft werden nun auch noch unters Messer genommen: Wo weht genügend Wind, wo wohnen wenige Menschen, wo kann ich also Windmühlen hinsetzen und wo nicht? Die Beachtung der bisherigen Identität unserer Tourismusregion wird komplett außer acht gelassen. Instrumentell werden gar nicht mehr die Fragen gestellt, wie man den Strom- und Wärmebedarf dämpfen könnte, obwohl die Technologie dafür zur Verfügung stehen würde. Nehmen wir den Windkraftausbau im Wald „einfach so hin" erschaffen wir Abhängigkeiten, die dann so weiterhin bestehen bleiben müssen, weil wenn sie einmal da sind, sind sie unheimlich schwer aus der Welt zu schaffen, geschweige denn, den Wald wieder in seine ursprüngliche Lage zu versetzen. Und sie prägen weitere Strukturen- massiver Netzausbau muss umgesetzt werden. Das ist das K.O. für rein dezentrale Lösungen, die enorm Umweltverträglicher wären. Wir leben bewusst in Betenbrunn, weil wir hier geboren sind,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wir hier ein ruhiges Zuhause vorfinden, dieses grüne Paradies lieben und alles daran setzen werden dieses zu erhalten. UNSER HERZ SCHLÄGT FÜR BETENBRUNN und wir möchten diesen Ort und seine Schönheit und auch unsere Gesundheit nicht für Strom opfern.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06126	9386	das geplante Vorhaben in Betenbrunn verändert unser bisheriges Leben dauerhaft. Dies möchten und können wir nicht akzeptieren, da wir als Betenbrunner davon direkt betroffen sind. Unser Dorf Betenbrunn ist ein Naherholungsort, in den viele Ruhesuchende aus dem Bodenseekreis wöchentlich kommen um dem Alltagsstress und dem Lärm zu entfliehen. Dies gibt uns, als auch den Erholungssuchenden ein hohes Maß an Lebensqualität und fördert die Erhaltung der Gesundheit. Sollten die Windräder hier gebaut werden wird dies so nicht mehr möglich sein, da hier zukünftig tagsüber dauerhaft 60 dB herrschen werden, was einem Rasenmäher in 10 m Entfernung entspricht. Bereits bei Werten unter 60 dB wird von Belästigung/ erheblicher Belästigung gesprochen und ab einer Dauerbelastung von 60 bis 65 dB spricht die Lärmwirkungsforschung von einer gesundheitlichen Beeinträchtigung. Diese Regelungen gelten aktuell, aber keiner weiß mit welchen Lautstärken wir zukünftig rechnen müssen. Denn es sollte jedem bekannt sein, dass Anlagen im laufe der Zeit nicht leiser, sondern lauter werden. Auch nachts muss zukünftig eine Geräuschkulisse von 45 dB ertragen werden, welche sich bereits an der Konzentrationsstörungsschwelle befindet. Einzelne Geräuschspitzen dürfen diese Werte sogar um bis zu 30 dB (nach Richtlinie TA Lärm) überschreiten. Ab 85 dB ist der Arbeitnehmer verpflichtet den Gehörschutz auf zu setzen! Bekanntermaßen macht Lärm auf Dauer krank! Müssen wir Betenbrunner das akzeptieren, dass unsere Gesundheit aufgrund des geplanten Windparks aufs Spiel gesetzt wird? Durch die geplanten Windkraftanlagen mit bis zu 300 m Höhe, wird Betenbrunn zumindest in den Morgenstunden vom Schattenschlag betroffen sein, da sich diese in östlicher Ausrichtung zum Dorf befinden. Bei tiefstehender Sonne ist dieser Schattenschlag auch nochmal deutlich länger, ein 200 m hohes Windrad würde dann einen 1400 m langen Schatten werfen. Die gesetzlich erlaubte Schattenschlagszeit beträgt laut BlmSchG aktuell 30 Minuten. Doch jeder der schon einmal nur 5 Minuten unter einer flackernden Lampe saß kann vielleicht nachvollziehen wie störend dies sein wird. Der Wald hat diverse Arten, die es zu schützen gilt, auch wenn dies aktuell nicht der politische Wille ist. Unsere Acheck beheimatet seltene Amphibien, Pflanzen und Vögel. Auch nachtaktive Tiere, wie Eulen und Fledermäuse werden den Windrädern schutzlos ausgeliefert sein.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Die Auswirkungen auf das Ökosystem Wald können aktuell noch nicht vollständig abgeschätzt werden. Der Wald stellt uns nahezu alles zur Verfügung was wir zum Leben brauchen, saubere Luft, Trinkwasser, Erholung, Holz, Lebensraum der Tiere und speichert zudem C02. Das heißt wir nehmen uns im Wahrsten Sinne die Luft zum Atmen. Für ein Windrad werden allein für das Fundament mehrere Tonnen Beton benötigt, unter anderem dadurch wird eine Fläche von ca. 0,5 ha dauerhaft versiegelt. Hierbei sind die Transportwege zum Errichten der Windkraftanlagen noch nicht berücksichtigt. Durch die „Leading edge erosion" Studie werden nachweislich aus den Rotorblättern, die aus Glasfaser verstärktem Kunststoff bestehen, bis zu 62 kg lungengängigem Glasfaser Abrieb pro Windrad und pro Jahr freigesetzt. Das gefährdet die Gesundheit von Mensch und Tier und kontaminiert unsere Lebensmittel. Durch den Regen können diese Stoffe ausgewaschen werden und die Auswirkungen auf unser Trinkwasser/ Grundwasser sind nicht absehbar! Nach einer ungefähren Nutzungsdauer von 20 Jahren müssen die Rotorblätter dann als Sondermüll entsorgt werden. Ist die Produktion von Sondermüll mit dem Gedanken der Nachhaltigkeit vereinbar? Windenergieanlagen brennen angeblich selten aber wenn dies hier vorkommen sollte, wäre der umgebende Wald stark in Gefahr, denn Windräder können bekanntermaßen nicht gelöscht werden und auch die Löschwasserversorgung wäre nach aktuellem Stand nicht gewährleistet. Und was ist mit dem Erdboden nach einem Brand? Auch alles Sondermüll der abgetragen und fachmännisch entsorgt werden muss? Die Windräder werden das Mikroklima beeinflussen. Sie durchmischen die Luft, Luft von unten gelangt nach oben und umgekehrt. Somit werden die kühlen Luftmassen in Waldbodennähe nach oben verwirbelt und der Wald trocknet aus. Wenn wir einen trockenen und heißen Sommer haben (was mit der Klimaveränderung immer häutiger der Fall ist), trocknet das zusätzlich den Waldboden aus und lässt den Trockenstress der Bäume erhöhen. Wenn die Windräder weiterhin mit dem stärksten Treibhausgas Schwefelhexaflurid- kurz: SF6 eingesetzt werden, ist die Klimabilanz dieser Anlagen in Frage zu stellen. Warum ist die Energiewende so ein stark ländlich geprägtes Phänomen? Wieso übernehmen die land- und forstwirtschaftlich wichtigen Flächen die Verantwortung für den Strom, der in den Städten benötigt wird? Wieso werden die „Energiezieher" nicht deutlicher in die Verantwortung gezogen? Und wenn schon so eine wunderschöne Region, wie wir sie „noch" haben, für den Energiehunger anderer bluten muss, weshalb profitiert nicht ganz deutlich die Kommune und jeder einzelne Bewohner von Betenbrunn davon, egal auf wessen Fläche die Anlagen errichtet werden? Momentan geht es doch in die falsche		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Richtung: Planungsverfahren laufen nach dem Motto „Anders geht's nicht" - die letzten Restflächen unserer dicht besiedelten Landschaft werden nun auch noch unters Messer genommen: Wo weht genügend Wind, wo wohnen wenige Menschen, wo kann ich also Windmühlen hinsetzen und wo nicht? Die Beachtung der bisherigen Identität unserer Tourismusregion wird komplett außer acht gelassen. Instrumentell werden gar nicht mehr die Fragen gestellt, wie man den Strom- und Wärmebedarf dämpfen könnte, obwohl die Technologie dafür zur Verfügung stehen würde. Nehmen wir den Windkraftausbau im Wald „einfach so hin" erschaffen wir Abhängigkeiten, die dann so weiterhin bestehen bleiben müssen, weil wenn sie einmal da sind, sind sie unheimlich schwer aus der Welt zu schaffen, geschweige denn, den Wald wieder in seine ursprüngliche Lage zu versetzen. Und sie prägen weitere Strukturen- massiver Netzausbau muss umgesetzt werden. Das ist das K.O. für rein dezentrale Lösungen, die enorm Umweltverträglicher wären. Wir leben bewusst in Betenbrunn, weil wir hier geboren sind, wir hier ein ruhiges Zuhause vorfinden, dieses grüne Paradies lieben und alles daran setzen werden dieses zu erhalten. UNSER HERZ SCHLÄGT FÜR BETENBRUNN und wir möchten diesen Ort und seine Schönheit und auch unsere Gesundheit nicht für Strom opfern.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06127	9387	das geplante Vorhaben in Betenbrunn verändert unser bisheriges Leben dauerhaft. Dies möchten und können wir nicht akzeptieren, da wir als Betenbrunner davon direkt betroffen sind. Unser Dorf Betenbrunn ist ein Naherholungsort, in den viele Ruhesuchende aus dem Bodenseekreis wöchentlich kommen um dem Alltagsstress und dem Lärm zu entfliehen. Dies gibt uns, als auch den Erholungssuchenden ein hohes Maß an Lebensqualität und fördert die Erhaltung der Gesundheit. Sollten die Windräder hier gebaut werden wird dies so nicht mehr möglich sein, da hier zukünftig tagsüber dauerhaft 60 dB herrschen werden, was einem Rasenmäher in 10 m Entfernung entspricht. Bereits bei Werten unter 60 dB wird von Belästigung/ erheblicher Belästigung gesprochen und ab einer Dauerbelastung von 60 bis 65 dB spricht die Lärmwirkungsforschung von einer gesundheitlichen Beeinträchtigung. Diese Regelungen gelten aktuell, aber keiner weiß mit welchen Lautstärken wir zukünftig rechnen müssen. Denn es sollte jedem bekannt sein, dass Anlagen im laufe der Zeit nicht leiser, sondern lauter werden. Auch nachts muss zukünftig eine Geräuschkulisse von 45 dB ertragen werden, welche sich bereits an der Konzentrationsstörungsschwelle befindet. Einzelne Geräuschspitzen dürfen diese Werte sogar um bis zu 30 dB (nach Richtlinie TA Lärm) überschreiten. Ab 85 dB ist der Arbeitnehmer	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		verpflichtet den Gehörschutz auf zu setzen! Bekanntermaßen macht Lärm auf Dauer krank! Müssen wir Betenbrunner das akzeptieren, dass unsere Gesundheit aufgrund des geplanten Windparks aufs Spiel gesetzt wird? Durch die geplanten Windkraftanlagen mit bis zu 300 m Höhe, wird Betenbrunn zumindest in den Morgenstunden vom Schattenschlag betroffen sein, da sich diese in östlicher Ausrichtung zum Dorf befinden. Bei tiefstehender Sonne ist dieser Schattenschlag auch nochmal deutlich länger, ein 200 m hohes Windrad würde dann einen 1400 m langen Schatten werfen. Die gesetzlich erlaubte Schattenschlagszeit beträgt laut BlmSchG aktuell 30 Minuten. Doch jeder der schon einmal nur 5 Minuten unter einer flackernden Lampe saß kann vielleicht nachvollziehen wie störend dies sein wird. Der Wald hat diverse Arten, die es zu schützen gilt, auch wenn dies aktuell nicht der politische Wille ist. Unsere Acheck beheimatet seltene Amphibien, Pflanzen und Vögel. Auch nachtaktive Tiere, wie Eulen und Fledermäuse werden den Windrädern schutzlos ausgeliefert sein. Die Auswirkungen auf das Ökosystem Wald können aktuell noch nicht vollständig abgeschätzt werden. Der Wald stellt uns nahezu alles zur Verfügung was wir zum Leben brauchen, saubere Luft, Trinkwasser, Erholung, Holz, Lebensraum der Tiere und speichert zudem C02. Das heißt wir nehmen uns im Wahrsten Sinne die Luft zum Atmen. Für ein Windrad werden allein für das Fundament mehrere Tonnen Beton benötigt, unter anderem dadurch wird eine Fläche von ca. 0,5 ha dauerhaft versiegelt. Hierbei sind die Transportwege zum Errichten der Windkraftanlagen noch nicht berücksichtigt. Durch die „Leading edge erosion" Studie werden nachweislich aus den Rotorblättern, die aus Glasfaser verstärktem Kunststoff bestehen, bis zu 62 kg lungengängigem Glasfaser Abrieb pro Windrad und pro Jahr freigesetzt. Das gefährdet die Gesundheit von Mensch und Tier und kontaminiert unsere Lebensmittel. Durch den Regen können diese Stoffe ausgewaschen werden und die Auswirkungen auf unser Trinkwasser/ Grundwasser sind nicht absehbar! Nach einer ungefähren Nutzungsdauer von 20 Jahren müssen die Rotorblätter dann als Sondermüll entsorgt werden. Ist die Produktion von Sondermüll mit dem Gedanken der Nachhaltigkeit vereinbar? Windenergieanlagen brennen angeblich selten aber wenn dies hier vorkommen sollte, wäre der umgebende Wald stark in Gefahr, denn Windräder können bekanntermaßen nicht gelöscht werden und auch die Löschwasserversorgung wäre nach aktuellem Stand nicht gewährleistet. Und was ist mit dem Erdboden nach einem Brand? Auch alles Sondermüll der abgetragen und fachmännisch entsorgt werden muss? Die Windräder werden das Mikroklima beeinflussen. Sie durchmischen die Luft, Luft von unten gelangt nach oben und umgekehrt. Somit	Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		werden die kühlen Luftmassen in Waldbodennähe nach oben verwirbelt und der Wald trocknet aus. Wenn wir einen trockenen und heißen Sommer haben (was mit der Klimaveränderung immer häutiger der Fall ist), trocknet das zusätzlich den Waldboden aus und lässt den Trockenstress der Bäume erhöhen. Wenn die Windräder weiterhin mit dem stärksten Treibhausgas Schwefelhexaflurid- kurz: SF6 eingesetzt werden, ist die Klimabilanz dieser Anlagen in Frage zu stellen. Warum ist die Energiewende so ein stark ländlich geprägtes Phänomen? Wieso übernehmen die land- und forstwirtschaftlich wichtigen Flächen die Verantwortung für den Strom, der in den Städten benötigt wird? Wieso werden die „Energiezieher" nicht deutlicher in die Verantwortung gezogen? Und wenn schon so eine wunderschöne Region, wie wir sie „noch" haben, für den Energiehunger anderer bluten muss, weshalb profitiert nicht ganz deutlich die Kommune und jeder einzelne Bewohner von Betenbrunn davon, egal auf wessen Fläche die Anlagen errichtet werden? Momentan geht es doch in die falsche Richtung: Planungsverfahren laufen nach dem Motto „Anders geht's nicht" - die letzten Restflächen unserer dicht besiedelten Landschaft werden nun auch noch unters Messer genommen: Wo weht genügend Wind, wo wohnen wenige Menschen, wo kann ich also Windmühlen hinsetzen und wo nicht? Die Beachtung der bisherigen Identität unserer Tourismusregion wird komplett außer acht gelassen. Instrumentell werden gar nicht mehr die Fragen gestellt, wie man den Strom- und Wärmebedarf dämpfen könnte, obwohl die Technologie dafür zur Verfügung stehen würde. Nehmen wir den Windkraftausbau im Wald „einfach so hin" erschaffen wir Abhängigkeiten, die dann so weiterhin bestehen bleiben müssen, weil wenn sie einmal da sind, sind sie unheimlich schwer aus der Welt zu schaffen, geschweige denn, den Wald wieder in seine ursprüngliche Lage zu versetzen. Und sie prägen weitere Strukturen- massiver Netzausbau muss umgesetzt werden. Das ist das K.O. für rein dezentrale Lösungen, die enorm Umweltverträglicher wären. Wir leben bewusst in Betenbrunn, weil wir hier geboren sind, wir hier ein ruhiges Zuhause vorfinden, dieses grüne Paradies lieben und alles daran setzen werden dieses zu erhalten. UNSER HERZ SCHLÄGT FÜR BETENBRUNN und wir möchten diesen Ort und seine Schönheit und auch unsere Gesundheit nicht für Strom opfern.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06128	9388	das geplante Vorhaben in Betenbrunn verändert unser bisheriges Leben dauerhaft. Dies möchten und können wir nicht akzeptieren, da wir als Betenbrunner davon direkt betroffen sind. Unser Dorf Betenbrunn ist ein Naherholungsort, in den viele Ruhesuchende aus dem Bodenseekreis wöchentlich kommen um dem Alltagsstress und	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dem Lärm zu entfliehen. Dies gibt uns, als auch den Erholungssuchenden ein hohes Maß an Lebensqualität und fördert die Erhaltung der Gesundheit. Sollten die Windräder hier gebaut werden wird dies so nicht mehr möglich sein, da hier zukünftig tagsüber dauerhaft 60 dB herrschen werden, was einem Rasenmäher in 10 m Entfernung entspricht. Bereits bei Werten unter 60 dB wird von Belästigung/ erheblicher Belästigung gesprochen und ab einer Dauerbelastung von 60 bis 65 dB spricht die Lärmwirkungsforschung von einer gesundheitlichen Beeinträchtigung. Diese Regelungen gelten aktuell, aber keiner weiß mit welchen Lautstärken wir zukünftig rechnen müssen. Denn es sollte jedem bekannt sein, dass Anlagen im laufe der Zeit nicht leiser, sondern lauter werden. Auch nachts muss zukünftig eine Geräuschkulisse von 45 dB ertragen werden, welche sich bereits an der Konzentrationsstörungsschwelle befindet. Einzelne Geräuschspitzen dürfen diese Werte sogar um bis zu 30 dB (nach Richtlinie TA Lärm) überschreiten. Ab 85 dB ist der Arbeitnehmer verpflichtet den Gehörschutz auf zu setzen! Bekanntermaßen macht Lärm auf Dauer krank! Müssen wir Betenbrunner das akzeptieren, dass unsere Gesundheit aufgrund des geplanten Windparks aufs Spiel gesetzt wird? Durch die geplanten Windkraftanlagen mit bis zu 300 m Höhe, wird Betenbrunn zumindest in den Morgenstunden vom Schattenschlag betroffen sein, da sich diese in östlicher Ausrichtung zum Dorf befinden. Bei tiefstehender Sonne ist dieser Schattenschlag auch nochmal deutlich länger, ein 200 m hohes Windrad würde dann einen 1400 m langen Schatten werfen. Die gesetzlich erlaubte Schattenschlagszeit beträgt laut BlmSchG aktuell 30 Minuten. Doch jeder der schon einmal nur 5 Minuten unter einer flackernden Lampe saß kann vielleicht nachvollziehen wie störend dies sein wird. Der Wald hat diverse Arten, die es zu schützen gilt, auch wenn dies aktuell nicht der politische Wille ist. Unsere Acheck beheimatet seltene Amphibien, Pflanzen und Vögel. Auch nachtaktive Tiere, wie Eulen und Fledermäuse werden den Windrädern schutzlos ausgeliefert sein. Die Auswirkungen auf das Ökosystem Wald können aktuell noch nicht vollständig abgeschätzt werden. Der Wald stellt uns nahezu alles zur Verfügung was wir zum Leben brauchen, saubere Luft, Trinkwasser, Erholung, Holz, Lebensraum der Tiere und speichert zudem C02. Das heißt wir nehmen uns im Wahrsten Sinne die Luft zum Atmen. Für ein Windrad werden allein für das Fundament mehrere Tonnen Beton benötigt, unter anderem dadurch wird eine Fläche von ca. 0,5 ha dauerhaft versiegelt. Hierbei sind die Transportwege zum Errichten der Windkraftanlagen noch nicht berücksichtigt. Durch die „Leading edge erosion" Studie werden nachweislich aus den Rotorblättern, die aus Glasfaser verstärktem	die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kunststoff bestehen, bis zu 62 kg lungengängigem Glasfaser Abrieb pro Windrad und pro Jahr freigesetzt. Das gefährdet die Gesundheit von Mensch und Tier und kontaminiert unsere Lebensmittel. Durch den Regen können diese Stoffe ausgewaschen werden und die Auswirkungen auf unser Trinkwasser/ Grundwasser sind nicht absehbar! Nach einer ungefähren Nutzungsdauer von 20 Jahren müssen die Rotorblätter dann als Sondermüll entsorgt werden. Ist die Produktion von Sondermüll mit dem Gedanken der Nachhaltigkeit vereinbar? Windenergieanlagen brennen angeblich selten aber wenn dies hier vorkommen sollte, wäre der umgebende Wald stark in Gefahr, denn Windräder können bekanntermaßen nicht gelöscht werden und auch die Löschwasserversorgung wäre nach aktuellem Stand nicht gewährleistet. Und was ist mit dem Erdboden nach einem Brand? Auch alles Sondermüll der abgetragen und fachmännisch entsorgt werden muss? Die Windräder werden das Mikroklima beeinflussen. Sie durchmischen die Luft, Luft von unten gelangt nach oben und umgekehrt. Somit werden die kühlen Luftmassen in Waldbodennähe nach oben verwirbelt und der Wald trocknet aus. Wenn wir einen trockenen und heißen Sommer haben (was mit der Klimaveränderung immer häutiger der Fall ist), trocknet das zusätzlich den Waldboden aus und lässt den Trockenstress der Bäume erhöhen. Wenn die Windräder weiterhin mit dem stärksten Treibhausgas Schwefelhexaflurid- kurz: SF6 eingesetzt werden, ist die Klimabilanz dieser Anlagen in Frage zu stellen. Warum ist die Energiewende so ein stark ländlich geprägtes Phänomen? Wieso übernehmen die land- und forstwirtschaftlich wichtigen Flächen die Verantwortung für den Strom, der in den Städten benötigt wird? Wieso werden die „Energiezieher" nicht deutlicher in die Verantwortung gezogen? Und wenn schon so eine wunderschöne Region, wie wir sie „noch" haben, für den Energiehunger anderer bluten muss, weshalb profitiert nicht ganz deutlich die Kommune und jeder einzelne Bewohner von Betenbrunn davon, egal auf wessen Fläche die Anlagen errichtet werden? Momentan geht es doch in die falsche Richtung: Planungsverfahren laufen nach dem Motto „Anders geht's nicht" - die letzten Restflächen unserer dicht besiedelten Landschaft werden nun auch noch unters Messer genommen: Wo weht genügend Wind, wo wohnen wenige Menschen, wo kann ich also Windmühlen hinsetzen und wo nicht? Die Beachtung der bisherigen Identität unserer Tourismusregion wird komplett außer acht gelassen. Instrumentell werden gar nicht mehr die Fragen gestellt, wie man den Strom- und Wärmebedarf dämpfen könnte, obwohl die Technologie dafür zur Verfügung stehen würde. Nehmen wir den Windkraftausbau im Wald „einfach so hin" erschaffen wir Abhängigkeiten, die dann so weiterhin bestehen bleiben müssen,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		weil wenn sie einmal da sind, sind sie unheimlich schwer aus der Welt zu schaffen, geschweige denn, den Wald wieder in seine ursprüngliche Lage zu versetzen. Und sie prägen weitere Strukturen- massiver Netzausbau muss umgesetzt werden. Das ist das K.O. für rein dezentrale Lösungen, die enorm Umweltverträglicher wären. Wir leben bewusst in Betenbrunn, weil wir hier geboren sind, wir hier ein ruhiges Zuhause vorfinden, dieses grüne Paradies lieben und alles daran setzen werden dieses zu erhalten. UNSER HERZ SCHLÄGT FÜR BETENBRUNN und wir möchten diesen Ort und seine Schönheit und auch unsere Gesundheit nicht für Strom opfern.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06129	9389	das geplante Vorhaben in Betenbrunn verändert unser bisheriges Leben dauerhaft. Dies möchten und können wir nicht akzeptieren, da wir als Betenbrunner davon direkt betroffen sind. Unser Dorf Betenbrunn ist ein Naherholungsort, in den viele Ruhesuchende aus dem Bodenseekreis wöchentlich kommen um dem Alltagsstress und dem Lärm zu entfliehen. Dies gibt uns, als auch den Erholungssuchenden ein hohes Maß an Lebensqualität und fördert die Erhaltung der Gesundheit. Sollten die Windräder hier gebaut werden wird dies so nicht mehr möglich sein, da hier zukünftig tagsüber dauerhaft 60 dB herrschen werden, was einem Rasenmäher in 10 m Entfernung entspricht. Bereits bei Werten unter 60 dB wird von Belästigung/ erheblicher Belästigung gesprochen und ab einer Dauerbelastung von 60 bis 65 dB spricht die Lärmwirkungsforschung von einer gesundheitlichen Beeinträchtigung. Diese Regelungen gelten aktuell, aber keiner weiß mit welchen Lautstärken wir zukünftig rechnen müssen. Denn es sollte jedem bekannt sein, dass Anlagen im laufe der Zeit nicht leiser, sondern lauter werden. Auch nachts muss zukünftig eine Geräuschkulisse von 45 dB ertragen werden, welche sich bereits an der Konzentrationsstörungsschwelle befindet. Einzelne Geräuschspitzen dürfen diese Werte sogar um bis zu 30 dB (nach Richtlinie TA Lärm) überschreiten. Ab 85 dB ist der Arbeitnehmer verpflichtet den Gehörschutz auf zu setzen! Bekanntermaßen macht Lärm auf Dauer krank! Müssen wir Betenbrunner das akzeptieren, dass unsere Gesundheit aufgrund des geplanten Windparks aufs Spiel gesetzt wird? Durch die geplanten Windkraftanlagen mit bis zu 300 m Höhe, wird Betenbrunn zumindest in den Morgenstunden vom Schattenschlag betroffen sein, da sich diese in östlicher Ausrichtung zum Dorf befinden. Bei tiefstehender Sonne ist dieser Schattenschlag auch nochmal deutlich länger, ein 200 m hohes Windrad würde dann einen 1400 m langen Schatten werfen. Die gesetzlich erlaubte Schattenschlagszeit beträgt laut BlmSchG aktuell 30 Minuten. Doch jeder der schon einmal nur 5	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Minuten unter einer flackernden Lampe saß kann vielleicht nachvollziehen wie störend dies sein wird. Der Wald hat diverse Arten, die es zu schützen gilt, auch wenn dies aktuell nicht der politische Wille ist. Unsere Acheck beheimatet seltene Amphibien, Pflanzen und Vögel. Auch nachtaktive Tiere, wie Eulen und Fledermäuse werden den Windrädern schutzlos ausgeliefert sein. Die Auswirkungen auf das Ökosystem Wald können aktuell noch nicht vollständig abgeschätzt werden. Der Wald stellt uns nahezu alles zur Verfügung was wir zum Leben brauchen, saubere Luft, Trinkwasser, Erholung, Holz, Lebensraum der Tiere und speichert zudem C02. Das heißt wir nehmen uns im Wahrsten Sinne die Luft zum Atmen. Für ein Windrad werden allein für das Fundament mehrere Tonnen Beton benötigt, unter anderem dadurch wird eine Fläche von ca. 0,5 ha dauerhaft versiegelt. Hierbei sind die Transportwege zum Errichten der Windkraftanlagen noch nicht berücksichtigt. Durch die „Leading edge erosion" Studie werden nachweislich aus den Rotorblättern, die aus Glasfaser verstärktem Kunststoff bestehen, bis zu 62 kg lungengängigem Glasfaser Abrieb pro Windrad und pro Jahr freigesetzt. Das gefährdet die Gesundheit von Mensch und Tier und kontaminiert unsere Lebensmittel. Durch den Regen können diese Stoffe ausgewaschen werden und die Auswirkungen auf unser Trinkwasser/ Grundwasser sind nicht absehbar! Nach einer ungefähren Nutzungsdauer von 20 Jahren müssen die Rotorblätter dann als Sondermüll entsorgt werden. Ist die Produktion von Sondermüll mit dem Gedanken der Nachhaltigkeit vereinbar? Windenergieanlagen brennen angeblich selten aber wenn dies hier vorkommen sollte, wäre der umgebende Wald stark in Gefahr, denn Windräder können bekanntermaßen nicht gelöscht werden und auch die Löschwasserversorgung wäre nach aktuellem Stand nicht gewährleistet. Und was ist mit dem Erdboden nach einem Brand? Auch alles Sondermüll der abgetragen und fachmännisch entsorgt werden muss? Die Windräder werden das Mikroklima beeinflussen. Sie durchmischen die Luft, Luft von unten gelangt nach oben und umgekehrt. Somit werden die kühlen Luftmassen in Waldbodennähe nach oben verwirbelt und der Wald trocknet aus. Wenn wir einen trockenen und heißen Sommer haben (was mit der Klimaveränderung immer häutiger der Fall ist), trocknet das zusätzlich den Waldboden aus und lässt den Trockenstress der Bäume erhöhen. Wenn die Windräder weiterhin mit dem stärksten Treibhausgas Schwefelhexaflurid- kurz: SF6 eingesetzt werden, ist die Klimabilanz dieser Anlagen in Frage zu stellen. Warum ist die Energiewende so ein stark ländlich geprägtes Phänomen? Wieso übernehmen die land- und forstwirtschaftlich wichtigen Flächen die Verantwortung für den Strom, der in den Städten benötigt wird? Wieso werden		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die „Energiezieher" nicht deutlicher in die Verantwortung gezogen? Und wenn schon so eine wunderschöne Region, wie wir sie „noch" haben, für den Energiehunger anderer bluten muss, weshalb profitiert nicht ganz deutlich die Kommune und jeder einzelne Bewohner von Betenbrunn davon, egal auf wessen Fläche die Anlagen errichtet werden? Momentan geht es doch in die falsche Richtung: Planungsverfahren laufen nach dem Motto „Anders geht's nicht" - die letzten Restflächen unserer dicht besiedelten Landschaft werden nun auch noch unters Messer genommen: Wo weht genügend Wind, wo wohnen wenige Menschen, wo kann ich also Windmühlen hinsetzen und wo nicht? Die Beachtung der bisherigen Identität unserer Tourismusregion wird komplett außer acht gelassen. Instrumentell werden gar nicht mehr die Fragen gestellt, wie man den Strom- und Wärmebedarf dämpfen könnte, obwohl die Technologie dafür zur Verfügung stehen würde. Nehmen wir den Windkraftausbau im Wald „einfach so hin" erschaffen wir Abhängigkeiten, die dann so weiterhin bestehen bleiben müssen, weil wenn sie einmal da sind, sind sie unheimlich schwer aus der Welt zu schaffen, geschweige denn, den Wald wieder in seine ursprüngliche Lage zu versetzen. Und sie prägen weitere Strukturen- massiver Netzausbau muss umgesetzt werden. Das ist das K.O. für rein dezentrale Lösungen, die enorm Umweltverträglicher wären. Wir leben bewusst in Betenbrunn, weil wir hier geboren sind, wir hier ein ruhiges Zuhause vorfinden, dieses grüne Paradies lieben und alles daran setzen werden dieses zu erhalten. UNSER HERZ SCHLÄGT FÜR BETENBRUNN und wir möchten diesen Ort und seine Schönheit und auch unsere Gesundheit nicht für Strom opfern.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06130	9390	das geplante Vorhaben in Betenbrunn verändert unser bisheriges Leben dauerhaft. Dies möchten und können wir nicht akzeptieren, da wir als Betenbrunner davon direkt betroffen sind. Unser Dorf Betenbrunn ist ein Naherholungsort, in den viele Ruhesuchende aus dem Bodenseekreis wöchentlich kommen um dem Alltagsstress und dem Lärm zu entfliehen. Dies gibt uns, als auch den Erholungssuchenden ein hohes Maß an Lebensqualität und fördert die Erhaltung der Gesundheit. Sollten die Windräder hier gebaut werden wird dies so nicht mehr möglich sein, da hier zukünftig tagsüber dauerhaft 60 dB herrschen werden, was einem Rasenmäher in 10 m Entfernung entspricht. Bereits bei Werten unter 60 dB wird von Belästigung/ erheblicher Belästigung gesprochen und ab einer Dauerbelastung von 60 bis 65 dB spricht die Lärmwirkungsforschung von einer gesundheitlichen Beeinträchtigung. Diese Regelungen gelten aktuell, aber keiner weiß mit welchen Lautstärken wir zukünftig rechnen müssen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Denn es sollte jedem bekannt sein, dass Anlagen im laufe der Zeit nicht leiser, sondern lauter werden. Auch nachts muss zukünftig eine Geräuschkulisse von 45 dB ertragen werden, welche sich bereits an der Konzentrationsstörungsschwelle befindet. Einzelne Geräuschspitzen dürfen diese Werte sogar um bis zu 30 dB (nach Richtlinie TA Lärm) überschreiten. Ab 85 dB ist der Arbeitnehmer verpflichtet den Gehörschutz auf zu setzen! Bekanntermaßen macht Lärm auf Dauer krank! Müssen wir Betenbrunner das akzeptieren, dass unsere Gesundheit aufgrund des geplanten Windparks aufs Spiel gesetzt wird? Durch die geplanten Windkraftanlagen mit bis zu 300 m Höhe, wird Betenbrunn zumindest in den Morgenstunden vom Schattenschlag betroffen sein, da sich diese in östlicher Ausrichtung zum Dorf befinden. Bei tiefstehender Sonne ist dieser Schattenschlag auch nochmal deutlich länger, ein 200 m hohes Windrad würde dann einen 1400 m langen Schatten werfen. Die gesetzlich erlaubte Schattenschlagszeit beträgt laut BlmSchG aktuell 30 Minuten. Doch jeder der schon einmal nur 5 Minuten unter einer flackernden Lampe saß kann vielleicht nachvollziehen wie störend dies sein wird. Der Wald hat diverse Arten, die es zu schützen gilt, auch wenn dies aktuell nicht der politische Wille ist. Unsere Acheck beheimatet seltene Amphibien, Pflanzen und Vögel. Auch nachtaktive Tiere, wie Eulen und Fledermäuse werden den Windrädern schutzlos ausgeliefert sein. Die Auswirkungen auf das Ökosystem Wald können aktuell noch nicht vollständig abgeschätzt werden. Der Wald stellt uns nahezu alles zur Verfügung was wir zum Leben brauchen, saubere Luft, Trinkwasser, Erholung, Holz, Lebensraum der Tiere und speichert zudem C02. Das heißt wir nehmen uns im Wahrsten Sinne die Luft zum Atmen. Für ein Windrad werden allein für das Fundament mehrere Tonnen Beton benötigt, unter anderem dadurch wird eine Fläche von ca. 0,5 ha dauerhaft versiegelt. Hierbei sind die Transportwege zum Errichten der Windkraftanlagen noch nicht berücksichtigt. Durch die „Leading edge erosion" Studie werden nachweislich aus den Rotorblättern, die aus Glasfaser verstärktem Kunststoff bestehen, bis zu 62 kg lungengängigem Glasfaser Abrieb pro Windrad und pro Jahr freigesetzt. Das gefährdet die Gesundheit von Mensch und Tier und kontaminiert unsere Lebensmittel. Durch den Regen können diese Stoffe ausgewaschen werden und die Auswirkungen auf unser Trinkwasser/ Grundwasser sind nicht absehbar! Nach einer ungefähren Nutzungsdauer von 20 Jahren müssen die Rotorblätter dann als Sondermüll entsorgt werden. Ist die Produktion von Sondermüll mit dem Gedanken der Nachhaltigkeit vereinbar? Windenergieanlagen brennen angeblich selten aber wenn dies hier vorkommen sollte, wäre der umgebende Wald stark in Gefahr, denn Windräder können bekanntermaßen	Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nicht gelöscht werden und auch die Löschwasserversorgung wäre nach aktuellem Stand nicht gewährleistet. Und was ist mit dem Erdboden nach einem Brand? Auch alles Sondermüll der abgetragen und fachmännisch entsorgt werden muss? Die Windräder werden das Mikroklima beeinflussen. Sie durchmischen die Luft, Luft von unten gelangt nach oben und umgekehrt. Somit werden die kühlen Luftmassen in Waldbodennähe nach oben verwirbelt und der Wald trocknet aus. Wenn wir einen trockenen und heißen Sommer haben (was mit der Klimaveränderung immer häutiger der Fall ist), trocknet das zusätzlich den Waldboden aus und lässt den Trockenstress der Bäume erhöhen. Wenn die Windräder weiterhin mit dem stärksten Treibhausgas Schwefelhexaflurid- kurz: SF6 eingesetzt werden, ist die Klimabilanz dieser Anlagen in Frage zu stellen. Warum ist die Energiewende so ein stark ländlich geprägtes Phänomen? Wieso übernehmen die land- und forstwirtschaftlich wichtigen Flächen die Verantwortung für den Strom, der in den Städten benötigt wird? Wieso werden die „Energiezieher" nicht deutlicher in die Verantwortung gezogen? Und wenn schon so eine wunderschöne Region, wie wir sie „noch" haben, für den Energiehunger anderer bluten muss, weshalb profitiert nicht ganz deutlich die Kommune und jeder einzelne Bewohner von Betenbrunn davon, egal auf wessen Fläche die Anlagen errichtet werden? Momentan geht es doch in die falsche Richtung: Planungsverfahren laufen nach dem Motto „Anders geht's nicht" - die letzten Restflächen unserer dicht besiedelten Landschaft werden nun auch noch unters Messer genommen: Wo weht genügend Wind, wo wohnen wenige Menschen, wo kann ich also Windmühlen hinsetzen und wo nicht? Die Beachtung der bisherigen Identität unserer Tourismusregion wird komplett außer acht gelassen. Instrumentell werden gar nicht mehr die Fragen gestellt, wie man den Strom- und Wärmebedarf dämpfen könnte, obwohl die Technologie dafür zur Verfügung stehen würde. Nehmen wir den Windkraftausbau im Wald „einfach so hin" erschaffen wir Abhängigkeiten, die dann so weiterhin bestehen bleiben müssen, weil wenn sie einmal da sind, sind sie unheimlich schwer aus der Welt zu schaffen, geschweige denn, den Wald wieder in seine ursprüngliche Lage zu versetzen. Und sie prägen weitere Strukturen- massiver Netzausbau muss umgesetzt werden. Das ist das K.O. für rein dezentrale Lösungen, die enorm Umweltverträglicher wären. Wir leben bewusst in Betenbrunn, weil wir hier geboren sind, wir hier ein ruhiges Zuhause vorfinden, dieses grüne Paradies lieben und alles daran setzen werden dieses zu erhalten. UNSER HERZ SCHLÄGT FÜR BETENBRUNN und wir möchten diesen Ort und seine Schönheit und auch unsere Gesundheit nicht für Strom opfern.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06131	9391	das geplante Vorhaben in Betenbrunn verändert unser bisheriges Leben dauerhaft. Dies möchten und können wir nicht akzeptieren, da wir als Betenbrunner davon direkt betroffen sind. Unser Dorf Betenbrunn ist ein Naherholungsort, in den viele Ruhesuchende aus dem Bodenseekreis wöchentlich kommen um dem Alltagsstress und dem Lärm zu entfliehen. Dies gibt uns, als auch den Erholungssuchenden ein hohes Maß an Lebensqualität und fördert die Erhaltung der Gesundheit. Sollten die Windräder hier gebaut werden wird dies so nicht mehr möglich sein, da hier zukünftig tagsüber dauerhaft 60 dB herrschen werden, was einem Rasenmäher in 10 m Entfernung entspricht. Bereits bei Werten unter 60 dB wird von Belästigung/ erheblicher Belästigung gesprochen und ab einer Dauerbelastung von 60 bis 65 dB spricht die Lärmwirkungsforschung von einer gesundheitlichen Beeinträchtigung. Diese Regelungen gelten aktuell, aber keiner weiß mit welchen Lautstärken wir zukünftig rechnen müssen. Denn es sollte jedem bekannt sein, dass Anlagen im laufe der Zeit nicht leiser, sondern lauter werden. Auch nachts muss zukünftig eine Geräuschkulisse von 45 dB ertragen werden, welche sich bereits an der Konzentrationsstörungsschwelle befindet. Einzelne Geräuschspitzen dürfen diese Werte sogar um bis zu 30 dB (nach Richtlinie TA Lärm) überschreiten. Ab 85 dB ist der Arbeitnehmer verpflichtet den Gehörschutz auf zu setzen! Bekanntermaßen macht Lärm auf Dauer krank! Müssen wir Betenbrunner das akzeptieren, dass unsere Gesundheit aufgrund des geplanten Windparks aufs Spiel gesetzt wird? Durch die geplanten Windkraftanlagen mit bis zu 300 m Höhe, wird Betenbrunn zumindest in den Morgenstunden vom Schattenschlag betroffen sein, da sich diese in östlicher Ausrichtung zum Dorf befinden. Bei tiefstehender Sonne ist dieser Schattenschlag auch nochmal deutlich länger, ein 200 m hohes Windrad würde dann einen 1400 m langen Schatten werfen. Die gesetzlich erlaubte Schattenschlagszeit beträgt laut BlmSchG aktuell 30 Minuten. Doch jeder der schon einmal nur 5 Minuten unter einer flackernden Lampe saß kann vielleicht nachvollziehen wie störend dies sein wird. Der Wald hat diverse Arten, die es zu schützen gilt, auch wenn dies aktuell nicht der politische Wille ist. Unsere Acheck beheimatet seltene Amphibien, Pflanzen und Vögel. Auch nachtaktive Tiere, wie Eulen und Fledermäuse werden den Windrädern schutzlos ausgeliefert sein. Die Auswirkungen auf das Ökosystem Wald können aktuell noch nicht vollständig abgeschätzt werden. Der Wald stellt uns nahezu alles zur Verfügung was wir zum Leben brauchen, saubere Luft, Trinkwasser, Erholung, Holz, Lebensraum der Tiere und speichert zudem C02. Das heißt wir nehmen uns im Wahrsten Sinne die Luft	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zum Atmen. Für ein Windrad werden allein für das Fundament mehrere Tonnen Beton benötigt, unter anderem dadurch wird eine Fläche von ca. 0,5 ha dauerhaft versiegelt. Hierbei sind die Transportwege zum Errichten der Windkraftanlagen noch nicht berücksichtigt. Durch die „Leading edge erosion" Studie werden nachweislich aus den Rotorblättern, die aus Glasfaser verstärktem Kunststoff bestehen, bis zu 62 kg lungengängigem Glasfaser Abrieb pro Windrad und pro Jahr freigesetzt. Das gefährdet die Gesundheit von Mensch und Tier und kontaminiert unsere Lebensmittel. Durch den Regen können diese Stoffe ausgewaschen werden und die Auswirkungen auf unser Trinkwasser/ Grundwasser sind nicht absehbar! Nach einer ungefähren Nutzungsdauer von 20 Jahren müssen die Rotorblätter dann als Sondermüll entsorgt werden. Ist die Produktion von Sondermüll mit dem Gedanken der Nachhaltigkeit vereinbar? Windenergieanlagen brennen angeblich selten aber wenn dies hier vorkommen sollte, wäre der umgebende Wald stark in Gefahr, denn Windräder können bekanntermaßen nicht gelöscht werden und auch die Löschwasserversorgung wäre nach aktuellem Stand nicht gewährleistet. Und was ist mit dem Erdboden nach einem Brand? Auch alles Sondermüll der abgetragen und fachmännisch entsorgt werden muss? Die Windräder werden das Mikroklima beeinflussen. Sie durchmischen die Luft, Luft von unten gelangt nach oben und umgekehrt. Somit werden die kühlen Luftmassen in Waldbodennähe nach oben verwirbelt und der Wald trocknet aus. Wenn wir einen trockenen und heißen Sommer haben (was mit der Klimaveränderung immer häutiger der Fall ist), trocknet das zusätzlich den Waldboden aus und lässt den Trockenstress der Bäume erhöhen. Wenn die Windräder weiterhin mit dem stärksten Treibhausgas Schwefelhexaflurid- kurz: SF6 eingesetzt werden, ist die Klimabilanz dieser Anlagen in Frage zu stellen. Warum ist die Energiewende so ein stark ländlich geprägtes Phänomen? Wieso übernehmen die land- und forstwirtschaftlich wichtigen Flächen die Verantwortung für den Strom, der in den Städten benötigt wird? Wieso werden die „Energiezieher" nicht deutlicher in die Verantwortung gezogen? Und wenn schon so eine wunderschöne Region, wie wir sie „noch" haben, für den Energiehunger anderer bluten muss, weshalb profitiert nicht ganz deutlich die Kommune und jeder einzelne Bewohner von Betenbrunn davon, egal auf wessen Fläche die Anlagen errichtet werden? Momentan geht es doch in die falsche Richtung: Planungsverfahren laufen nach dem Motto „Anders geht's nicht" - die letzten Restflächen unserer dicht besiedelten Landschaft werden nun auch noch unters Messer genommen: Wo weht genügend Wind, wo wohnen wenige Menschen, wo kann ich also Windmühlen hinsetzen und wo nicht? Die Beachtung der bisherigen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Identität unserer Tourismusregion wird komplett außer acht gelassen. Instrumentell werden gar nicht mehr die Fragen gestellt, wie man den Strom- und Wärmebedarf dämpfen könnte, obwohl die Technologie dafür zur Verfügung stehen würde. Nehmen wir den Windkraftausbau im Wald „einfach so hin" erschaffen wir Abhängigkeiten, die dann so weiterhin bestehen bleiben müssen, weil wenn sie einmal da sind, sind sie unheimlich schwer aus der Welt zu schaffen, geschweige denn, den Wald wieder in seine ursprüngliche Lage zu versetzen. Und sie prägen weitere Strukturen- massiver Netzausbau muss umgesetzt werden. Das ist das K.O. für rein dezentrale Lösungen, die enorm Umweltverträglicher wären. Wir leben bewusst in Betenbrunn, weil wir hier geboren sind, wir hier ein ruhiges Zuhause vorfinden, dieses grüne Paradies lieben und alles daran setzen werden dieses zu erhalten. UNSER HERZ SCHLÄGT FÜR BETENBRUNN und wir möchten diesen Ort und seine Schönheit und auch unsere Gesundheit nicht für Strom opfern.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06132	9392	das geplante Vorhaben in Betenbrunn verändert unser bisheriges Leben dauerhaft. Dies möchten und können wir nicht akzeptieren, da wir als Betenbrunner davon direkt betroffen sind. Unser Dorf Betenbrunn ist ein Naherholungsort, in den viele Ruhesuchende aus dem Bodenseekreis wöchentlich kommen um dem Alltagsstress und dem Lärm zu entfliehen. Dies gibt uns, als auch den Erholungssuchenden ein hohes Maß an Lebensqualität und fördert die Erhaltung der Gesundheit. Sollten die Windräder hier gebaut werden wird dies so nicht mehr möglich sein, da hier zukünftig tagsüber dauerhaft 60 dB herrschen werden, was einem Rasenmäher in 10 m Entfernung entspricht. Bereits bei Werten unter 60 dB wird von Belästigung/ erheblicher Belästigung gesprochen und ab einer Dauerbelastung von 60 bis 65 dB spricht die Lärmwirkungsforschung von einer gesundheitlichen Beeinträchtigung. Diese Regelungen gelten aktuell, aber keiner weiß mit welchen Lautstärken wir zukünftig rechnen müssen. Denn es sollte jedem bekannt sein, dass Anlagen im laufe der Zeit nicht leiser, sondern lauter werden. Auch nachts muss zukünftig eine Geräuschkulisse von 45 dB ertragen werden, welche sich bereits an der Konzentrationsstörungsschwelle befindet. Einzelne Geräuschspitzen dürfen diese Werte sogar um bis zu 30 dB (nach Richtlinie TA Lärm) überschreiten. Ab 85 dB ist der Arbeitnehmer verpflichtet den Gehörschutz auf zu setzen! Bekanntermaßen macht Lärm auf Dauer krank! Müssen wir Betenbrunner das akzeptieren, dass unsere Gesundheit aufgrund des geplanten Windparks aufs Spiel gesetzt wird? Durch die geplanten Windkraftanlagen mit bis zu 300 m Höhe, wird Betenbrunn zumindest	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		in den Morgenstunden vom Schattenschlag betroffen sein, da sich diese in östlicher Ausrichtung zum Dorf befinden. Bei tiefstehender Sonne ist dieser Schattenschlag auch nochmal deutlich länger, ein 200 m hohes Windrad würde dann einen 1400 m langen Schatten werfen. Die gesetzlich erlaubte Schattenschlagszeit beträgt laut BlmSchG aktuell 30 Minuten. Doch jeder der schon einmal nur 5 Minuten unter einer flackernden Lampe saß kann vielleicht nachvollziehen wie störend dies sein wird. Der Wald hat diverse Arten, die es zu schützen gilt, auch wenn dies aktuell nicht der politische Wille ist. Unsere Acheck beheimatet seltene Amphibien, Pflanzen und Vögel. Auch nachtaktive Tiere, wie Eulen und Fledermäuse werden den Windrädern schutzlos ausgeliefert sein. Die Auswirkungen auf das Ökosystem Wald können aktuell noch nicht vollständig abgeschätzt werden. Der Wald stellt uns nahezu alles zur Verfügung was wir zum Leben brauchen, saubere Luft, Trinkwasser, Erholung, Holz, Lebensraum der Tiere und speichert zudem C02. Das heißt wir nehmen uns im Wahrsten Sinne die Luft zum Atmen. Für ein Windrad werden allein für das Fundament mehrere Tonnen Beton benötigt, unter anderem dadurch wird eine Fläche von ca. 0,5 ha dauerhaft versiegelt. Hierbei sind die Transportwege zum Errichten der Windkraftanlagen noch nicht berücksichtigt. Durch die „Leading edge erosion" Studie werden nachweislich aus den Rotorblättern, die aus Glasfaser verstärktem Kunststoff bestehen, bis zu 62 kg lungengängigem Glasfaser Abrieb pro Windrad und pro Jahr freigesetzt. Das gefährdet die Gesundheit von Mensch und Tier und kontaminiert unsere Lebensmittel. Durch den Regen können diese Stoffe ausgewaschen werden und die Auswirkungen auf unser Trinkwasser/ Grundwasser sind nicht absehbar! Nach einer ungefähren Nutzungsdauer von 20 Jahren müssen die Rotorblätter dann als Sondermüll entsorgt werden. Ist die Produktion von Sondermüll mit dem Gedanken der Nachhaltigkeit vereinbar? Windenergieanlagen brennen angeblich selten aber wenn dies hier vorkommen sollte, wäre der umgebende Wald stark in Gefahr, denn Windräder können bekanntermaßen nicht gelöscht werden und auch die Löschwasserversorgung wäre nach aktuellem Stand nicht gewährleistet. Und was ist mit dem Erdboden nach einem Brand? Auch alles Sondermüll der abgetragen und fachmännisch entsorgt werden muss? Die Windräder werden das Mikroklima beeinflussen. Sie durchmischen die Luft, Luft von unten gelangt nach oben und umgekehrt. Somit werden die kühlen Luftmassen in Waldbodennähe nach oben verwirbelt und der Wald trocknet aus. Wenn wir einen trockenen und heißen Sommer haben (was mit der Klimaveränderung immer häutiger der Fall ist), trocknet das zusätzlich den Waldboden aus und lässt den Trockenstress der Bäume erhöhen. Wenn die	Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windräder weiterhin mit dem stärksten Treibhausgas Schwefelhexaflurid- kurz: SF6 eingesetzt werden, ist die Klimabilanz dieser Anlagen in Frage zu stellen. Warum ist die Energiewende so ein stark ländlich geprägtes Phänomen? Wieso übernehmen die land- und forstwirtschaftlich wichtigen Flächen die Verantwortung für den Strom, der in den Städten benötigt wird? Wieso werden die „Energiezieher" nicht deutlicher in die Verantwortung gezogen? Und wenn schon so eine wunderschöne Region, wie wir sie „noch" haben, für den Energiehunger anderer bluten muss, weshalb profitiert nicht ganz deutlich die Kommune und jeder einzelne Bewohner von Betenbrunn davon, egal auf wessen Fläche die Anlagen errichtet werden? Momentan geht es doch in die falsche Richtung: Planungsverfahren laufen nach dem Motto „Anders geht's nicht" - die letzten Restflächen unserer dicht besiedelten Landschaft werden nun auch noch unters Messer genommen: Wo weht genügend Wind, wo wohnen wenige Menschen, wo kann ich also Windmühlen hinsetzen und wo nicht? Die Beachtung der bisherigen Identität unserer Tourismusregion wird komplett außer acht gelassen. Instrumentell werden gar nicht mehr die Fragen gestellt, wie man den Strom- und Wärmebedarf dämpfen könnte, obwohl die Technologie dafür zur Verfügung stehen würde. Nehmen wir den Windkraftausbau im Wald „einfach so hin" erschaffen wir Abhängigkeiten, die dann so weiterhin bestehen bleiben müssen, weil wenn sie einmal da sind, sind sie unheimlich schwer aus der Welt zu schaffen, geschweige denn, den Wald wieder in seine ursprüngliche Lage zu versetzen. Und sie prägen weitere Strukturen- massiver Netzausbau muss umgesetzt werden. Das ist das K.O. für rein dezentrale Lösungen, die enorm Umweltverträglicher wären. Wir leben bewusst in Betenbrunn, weil wir hier geboren sind, wir hier ein ruhiges Zuhause vorfinden, dieses grüne Paradies lieben und alles daran setzen werden dieses zu erhalten. UNSER HERZ SCHLÄGT FÜR BETENBRUNN und wir möchten diesen Ort und seine Schönheit und auch unsere Gesundheit nicht für Strom opfern.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06133	8861	Stellungnahme zu den Betenbrunnem Wmdrädem Sehr geehrte Damen und Herren, EINGEGANGEN 26. MRZ. 2024 IV.06133 Betenbrunn ist ein Kleinod. Ruhesuchende leben hier oder kommen an diesen Naherholungsort, um Alltagsstress und Lärm zu entfliehen und in der Ruhe der Natur aufzutanken. Diese Lebensqualität gilt es zu erhalten und das Ökosystem Wald zu schützen. Unser Herz schlägt itir Betenbrunn und wir möchten diesen Ort und seine Schönheit nicht für Strom opfern.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06134	9393	das geplante Vorhaben in Betenbrunn verändert unser bisheriges Leben dauerhaft. Dies möchten und können wir nicht akzeptieren, da wir als Betenbrunner davon direkt betroffen sind. Unser Dorf Betenbrunn ist ein Naherholungsort, in den viele Ruhesuchende aus dem Bodenseekreis wöchentlich kommen um dem Alltagsstress und dem Lärm zu entfliehen. Dies gibt uns, als auch den Erholungssuchenden ein hohes Maß an Lebensqualität und fördert die Erhaltung der Gesundheit. Sollten die Windräder hier gebaut werden wird dies so nicht mehr möglich sein, da hier zukünftig tagsüber dauerhaft 60 dB herrschen werden, was einem Rasenmäher in 10 m Entfernung entspricht. Bereits bei Werten unter 60 dB wird von Belästigung/ erheblicher Belästigung gesprochen und ab einer Dauerbelastung von 60 bis 65 dB spricht die Lärmwirkungsforschung von einer gesundheitlichen Beeinträchtigung. Diese Regelungen gelten aktuell, aber keiner weiß mit welchen Lautstärken wir zukünftig rechnen müssen. Denn es sollte jedem bekannt sein, dass Anlagen im laufe der Zeit nicht leiser, sondern lauter werden. Auch nachts muss zukünftig eine Geräuschkulisse von 45 dB ertragen werden, welche sich bereits an der Konzentrationsstörungsschwelle befindet. Einzelne Geräuschspitzen dürfen diese Werte sogar um bis zu 30 dB (nach Richtlinie TA Lärm) überschreiten. Ab 85 dB ist der Arbeitnehmer verpflichtet den Gehörschutz auf zu setzen! Bekanntermaßen macht Lärm auf Dauer krank! Müssen wir Betenbrunner das akzeptieren, dass unsere Gesundheit aufgrund des geplanten Windparks aufs Spiel gesetzt wird? Durch die geplanten Windkraftanlagen mit bis zu 300 m Höhe, wird Betenbrunn zumindest	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		in den Morgenstunden vom Schattenschlag betroffen sein, da sich diese in östlicher Ausrichtung zum Dorf befinden. Bei tiefstehender Sonne ist dieser Schattenschlag auch nochmal deutlich länger, ein 200 m hohes Windrad würde dann einen 1400 m langen Schatten werfen. Die gesetzlich erlaubte Schattenschlagszeit beträgt laut BlmSchG aktuell 30 Minuten. Doch jeder der schon einmal nur 5 Minuten unter einer flackernden Lampe saß kann vielleicht nachvollziehen wie störend dies sein wird. Der Wald hat diverse Arten, die es zu schützen gilt, auch wenn dies aktuell nicht der politische Wille ist. Unsere Acheck beheimatet seltene Amphibien, Pflanzen und Vögel. Auch nachtaktive Tiere, wie Eulen und Fledermäuse werden den Windrädern schutzlos ausgeliefert sein. Die Auswirkungen auf das Ökosystem Wald können aktuell noch nicht vollständig abgeschätzt werden. Der Wald stellt uns nahezu alles zur Verfügung was wir zum Leben brauchen, saubere Luft, Trinkwasser, Erholung, Holz, Lebensraum der Tiere und speichert zudem C02. Das heißt wir nehmen uns im Wahrsten Sinne die Luft zum Atmen. Für ein Windrad werden allein für das Fundament mehrere Tonnen Beton benötigt, unter anderem dadurch wird eine Fläche von ca. 0,5 ha dauerhaft versiegelt. Hierbei sind die Transportwege zum Errichten der Windkraftanlagen noch nicht berücksichtigt. Durch die „Leading edge erosion" Studie werden nachweislich aus den Rotorblättern, die aus Glasfaser verstärktem Kunststoff bestehen, bis zu 62 kg lungengängigem Glasfaser Abrieb pro Windrad und pro Jahr freigesetzt. Das gefährdet die Gesundheit von Mensch und Tier und kontaminiert unsere Lebensmittel. Durch den Regen können diese Stoffe ausgewaschen werden und die Auswirkungen auf unser Trinkwasser/ Grundwasser sind nicht absehbar! Nach einer ungefähren Nutzungsdauer von 20 Jahren müssen die Rotorblätter dann als Sondermüll entsorgt werden. Ist die Produktion von Sondermüll mit dem Gedanken der Nachhaltigkeit vereinbar? Windenergieanlagen brennen angeblich selten aber wenn dies hier vorkommen sollte, wäre der umgebende Wald stark in Gefahr, denn Windräder können bekanntermaßen nicht gelöscht werden und auch die Löschwasserversorgung wäre nach aktuellem Stand nicht gewährleistet. Und was ist mit dem Erdboden nach einem Brand? Auch alles Sondermüll der abgetragen und fachmännisch entsorgt werden muss? Die Windräder werden das Mikroklima beeinflussen. Sie durchmischen die Luft, Luft von unten gelangt nach oben und umgekehrt. Somit werden die kühlen Luftmassen in Waldbodennähe nach oben verwirbelt und der Wald trocknet aus. Wenn wir einen trockenen und heißen Sommer haben (was mit der Klimaveränderung immer häutiger der Fall ist), trocknet das zusätzlich den Waldboden aus und lässt den Trockenstress der Bäume erhöhen. Wenn die	Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windräder weiterhin mit dem stärksten Treibhausgas Schwefelhexaflurid- kurz: SF6 eingesetzt werden, ist die Klimabilanz dieser Anlagen in Frage zu stellen. Warum ist die Energiewende so ein stark ländlich geprägtes Phänomen? Wieso übernehmen die land- und forstwirtschaftlich wichtigen Flächen die Verantwortung für den Strom, der in den Städten benötigt wird? Wieso werden die „Energiezieher" nicht deutlicher in die Verantwortung gezogen? Und wenn schon so eine wunderschöne Region, wie wir sie „noch" haben, für den Energiehunger anderer bluten muss, weshalb profitiert nicht ganz deutlich die Kommune und jeder einzelne Bewohner von Betenbrunn davon, egal auf wessen Fläche die Anlagen errichtet werden? Momentan geht es doch in die falsche Richtung: Planungsverfahren laufen nach dem Motto „Anders geht's nicht" - die letzten Restflächen unserer dicht besiedelten Landschaft werden nun auch noch unters Messer genommen: Wo weht genügend Wind, wo wohnen wenige Menschen, wo kann ich also Windmühlen hinsetzen und wo nicht? Die Beachtung der bisherigen Identität unserer Tourismusregion wird komplett außer acht gelassen. Instrumentell werden gar nicht mehr die Fragen gestellt, wie man den Strom- und Wärmebedarf dämpfen könnte, obwohl die Technologie dafür zur Verfügung stehen würde. Nehmen wir den Windkraftausbau im Wald „einfach so hin" erschaffen wir Abhängigkeiten, die dann so weiterhin bestehen bleiben müssen, weil wenn sie einmal da sind, sind sie unheimlich schwer aus der Welt zu schaffen, geschweige denn, den Wald wieder in seine ursprüngliche Lage zu versetzen. Und sie prägen weitere Strukturen- massiver Netzausbau muss umgesetzt werden. Das ist das K.O. für rein dezentrale Lösungen, die enorm Umweltverträglicher wären. Wir leben bewusst in Betenbrunn, weil wir hier geboren sind, wir hier ein ruhiges Zuhause vorfinden, dieses grüne Paradies lieben und alles daran setzen werden dieses zu erhalten. UNSER HERZ SCHLÄGT FÜR BETENBRUNN und wir möchten diesen Ort und seine Schönheit und auch unsere Gesundheit nicht für Strom opfern.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06135	9394	das geplante Vorhaben in Betenbrunn verändert unser bisheriges Leben dauerhaft. Dies möchten und können wir nicht akzeptieren, da wir als Betenbrunner davon direkt betroffen sind. Unser Dorf Betenbrunn ist ein Naherholungsort, in den viele Ruhesuchende aus dem Bodenseekreis wöchentlich kommen um dem Alltagsstress und dem Lärm zu entfliehen. Dies gibt uns, als auch den Erholungssuchenden ein hohes Maß an Lebensqualität und fördert die Erhaltung der Gesundheit. Sollten die Windräder hier gebaut werden wird dies so nicht mehr möglich sein, da hier zukünftig tagsüber dauerhaft 60 dB herrschen werden, was einem	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Rasenmäher in 10 m Entfernung entspricht. Bereits bei Werten unter 60 dB wird von Belästigung/ erheblicher Belästigung gesprochen und ab einer Dauerbelastung von 60 bis 65 dB spricht die Lärmwirkungsforschung von einer gesundheitlichen Beeinträchtigung. Diese Regelungen gelten aktuell, aber keiner weiß mit welchen Lautstärken wir zukünftig rechnen müssen. Denn es sollte jedem bekannt sein, dass Anlagen im laufe der Zeit nicht leiser, sondern lauter werden. Auch nachts muss zukünftig eine Geräuschkulisse von 45 dB ertragen werden, welche sich bereits an der Konzentrationsstörungsschwelle befindet. Einzelne Geräuschspitzen dürfen diese Werte sogar um bis zu 30 dB (nach Richtlinie TA Lärm) überschreiten. Ab 85 dB ist der Arbeitnehmer verpflichtet den Gehörschutz auf zu setzen! Bekanntermaßen macht Lärm auf Dauer krank! Müssen wir Betenbrunner das akzeptieren, dass unsere Gesundheit aufgrund des geplanten Windparks aufs Spiel gesetzt wird? Durch die geplanten Windkraftanlagen mit bis zu 300 m Höhe, wird Betenbrunn zumindest in den Morgenstunden vom Schattenschlag betroffen sein, da sich diese in östlicher Ausrichtung zum Dorf befinden. Bei tiefstehender Sonne ist dieser Schattenschlag auch nochmal deutlich länger, ein 200 m hohes Windrad würde dann einen 1400 m langen Schatten werfen. Die gesetzlich erlaubte Schattenschlagszeit beträgt laut BlmSchG aktuell 30 Minuten. Doch jeder der schon einmal nur 5 Minuten unter einer flackernden Lampe saß kann vielleicht nachvollziehen wie störend dies sein wird. Der Wald hat diverse Arten, die es zu schützen gilt, auch wenn dies aktuell nicht der politische Wille ist. Unsere Acheck beheimatet seltene Amphibien, Pflanzen und Vögel. Auch nachtaktive Tiere, wie Eulen und Fledermäuse werden den Windrädern schutzlos ausgeliefert sein. Die Auswirkungen auf das Ökosystem Wald können aktuell noch nicht vollständig abgeschätzt werden. Der Wald stellt uns nahezu alles zur Verfügung was wir zum Leben brauchen, saubere Luft, Trinkwasser, Erholung, Holz, Lebensraum der Tiere und speichert zudem C02. Das heißt wir nehmen uns im Wahrsten Sinne die Luft zum Atmen. Für ein Windrad werden allein für das Fundament mehrere Tonnen Beton benötigt, unter anderem dadurch wird eine Fläche von ca. 0,5 ha dauerhaft versiegelt. Hierbei sind die Transportwege zum Errichten der Windkraftanlagen noch nicht berücksichtigt. Durch die „Leading edge erosion" Studie werden nachweislich aus den Rotorblättern, die aus Glasfaser verstärktem Kunststoff bestehen, bis zu 62 kg lungengängigem Glasfaser Abrieb pro Windrad und pro Jahr freigesetzt. Das gefährdet die Gesundheit von Mensch und Tier und kontaminiert unsere Lebensmittel. Durch den Regen können diese Stoffe ausgewaschen werden und die Auswirkungen auf unser Trinkwasser/ Grundwasser sind nicht	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		absehbar! Nach einer ungefähren Nutzungsdauer von 20 Jahren müssen die Rotorblätter dann als Sondermüll entsorgt werden. Ist die Produktion von Sondermüll mit dem Gedanken der Nachhaltigkeit vereinbar? Windenergieanlagen brennen angeblich selten aber wenn dies hier vorkommen sollte, wäre der umgebende Wald stark in Gefahr, denn Windräder können bekanntermaßen nicht gelöscht werden und auch die Löschwasserversorgung wäre nach aktuellem Stand nicht gewährleistet. Und was ist mit dem Erdboden nach einem Brand? Auch alles Sondermüll der abgetragen und fachmännisch entsorgt werden muss? Die Windräder werden das Mikroklima beeinflussen. Sie durchmischen die Luft, Luft von unten gelangt nach oben und umgekehrt. Somit werden die kühlen Luftmassen in Waldbodennähe nach oben verwirbelt und der Wald trocknet aus. Wenn wir einen trockenen und heißen Sommer haben (was mit der Klimaveränderung immer häutiger der Fall ist), trocknet das zusätzlich den Waldboden aus und lässt den Trockenstress der Bäume erhöhen. Wenn die Windräder weiterhin mit dem stärksten Treibhausgas Schwefelhexaflurid- kurz: SF6 eingesetzt werden, ist die Klimabilanz dieser Anlagen in Frage zu stellen. Warum ist die Energiewende so ein stark ländlich geprägtes Phänomen? Wieso übernehmen die land- und forstwirtschaftlich wichtigen Flächen die Verantwortung für den Strom, der in den Städten benötigt wird? Wieso werden die „Energiezieher" nicht deutlicher in die Verantwortung gezogen? Und wenn schon so eine wunderschöne Region, wie wir sie „noch" haben, für den Energiehunger anderer bluten muss, weshalb profitiert nicht ganz deutlich die Kommune und jeder einzelne Bewohner von Betenbrunn davon, egal auf wessen Fläche die Anlagen errichtet werden? Momentan geht es doch in die falsche Richtung: Planungsverfahren laufen nach dem Motto „Anders geht's nicht" - die letzten Restflächen unserer dicht besiedelten Landschaft werden nun auch noch unters Messer genommen: Wo weht genügend Wind, wo wohnen wenige Menschen, wo kann ich also Windmühlen hinsetzen und wo nicht? Die Beachtung der bisherigen Identität unserer Tourismusregion wird komplett außer acht gelassen. Instrumentell werden gar nicht mehr die Fragen gestellt, wie man den Strom- und Wärmebedarf dämpfen könnte, obwohl die Technologie dafür zur Verfügung stehen würde. Nehmen wir den Windkraftausbau im Wald „einfach so hin" erschaffen wir Abhängigkeiten, die dann so weiterhin bestehen bleiben müssen, weil wenn sie einmal da sind, sind sie unheimlich schwer aus der Welt zu schaffen, geschweige denn, den Wald wieder in seine ursprüngliche Lage zu versetzen. Und sie prägen weitere Strukturen- massiver Netzausbau muss umgesetzt werden. Das ist das K.O. für rein dezentrale Lösungen, die enorm Umweltverträglicher		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wären. Wir leben bewusst in Betenbrunn, weil wir hier geboren sind, wir hier ein ruhiges Zuhause vorfinden, dieses grüne Paradies lieben und alles daran setzen werden dieses zu erhalten. UNSER HERZ SCHLÄGT FÜR BETENBRUNN und wir möchten diesen Ort und seine Schönheit und auch unsere Gesundheit nicht für Strom opfern.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06136	9395	das geplante Vorhaben in Betenbrunn verändert unser bisheriges Leben dauerhaft. Dies möchten und können wir nicht akzeptieren, da wir als Betenbrunner davon direkt betroffen sind. Unser Dorf Betenbrunn ist ein Naherholungsort, in den viele Ruhesuchende aus dem Bodenseekreis wöchentlich kommen um dem Alltagsstress und dem Lärm zu entfliehen. Dies gibt uns, als auch den Erholungssuchenden ein hohes Maß an Lebensqualität und fördert die Erhaltung der Gesundheit. Sollten die Windräder hier gebaut werden wird dies so nicht mehr möglich sein, da hier zukünftig tagsüber dauerhaft 60 dB herrschen werden, was einem Rasenmäher in 10 m Entfernung entspricht. Bereits bei Werten unter 60 dB wird von Belästigung/ erheblicher Belästigung gesprochen und ab einer Dauerbelastung von 60 bis 65 dB spricht die Lärmwirkungsforschung von einer gesundheitlichen Beeinträchtigung. Diese Regelungen gelten aktuell, aber keiner weiß mit welchen Lautstärken wir zukünftig rechnen müssen. Denn es sollte jedem bekannt sein, dass Anlagen im laufe der Zeit nicht leiser, sondern lauter werden. Auch nachts muss zukünftig eine Geräuschkulisse von 45 dB ertragen werden, welche sich bereits an der Konzentrationsstörungsschwelle befindet. Einzelne Geräuschspitzen dürfen diese Werte sogar um bis zu 30 dB (nach Richtlinie TA Lärm) überschreiten. Ab 85 dB ist der Arbeitnehmer verpflichtet den Gehörschutz auf zu setzen! Bekanntermaßen macht Lärm auf Dauer krank! Müssen wir Betenbrunner das akzeptieren, dass unsere Gesundheit aufgrund des geplanten Windparks aufs Spiel gesetzt wird? Durch die geplanten Windkraftanlagen mit bis zu 300 m Höhe, wird Betenbrunn zumindest in den Morgenstunden vom Schattenschlag betroffen sein, da sich diese in östlicher Ausrichtung zum Dorf befinden. Bei tiefstehender Sonne ist dieser Schattenschlag auch nochmal deutlich länger, ein 200 m hohes Windrad würde dann einen 1400 m langen Schatten werfen. Die gesetzlich erlaubte Schattenschlagszeit beträgt laut BlmSchG aktuell 30 Minuten. Doch jeder der schon einmal nur 5 Minuten unter einer flackernden Lampe saß kann vielleicht nachvollziehen wie störend dies sein wird. Der Wald hat diverse Arten, die es zu schützen gilt, auch wenn dies aktuell nicht der politische Wille ist. Unsere Acheck beheimatet seltene Amphibien, Pflanzen und Vögel. Auch nachtaktive Tiere, wie Eulen und	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Fledermäuse werden den Windrädern schutzlos ausgeliefert sein. Die Auswirkungen auf das Ökosystem Wald können aktuell noch nicht vollständig abgeschätzt werden. Der Wald stellt uns nahezu alles zur Verfügung was wir zum Leben brauchen, saubere Luft, Trinkwasser, Erholung, Holz, Lebensraum der Tiere und speichert zudem C02. Das heißt wir nehmen uns im Wahrsten Sinne die Luft zum Atmen. Für ein Windrad werden allein für das Fundament mehrere Tonnen Beton benötigt, unter anderem dadurch wird eine Fläche von ca. 0,5 ha dauerhaft versiegelt. Hierbei sind die Transportwege zum Errichten der Windkraftanlagen noch nicht berücksichtigt. Durch die „Leading edge erosion" Studie werden nachweislich aus den Rotorblättern, die aus Glasfaser verstärktem Kunststoff bestehen, bis zu 62 kg lungengängigem Glasfaser Abrieb pro Windrad und pro Jahr freigesetzt. Das gefährdet die Gesundheit von Mensch und Tier und kontaminiert unsere Lebensmittel. Durch den Regen können diese Stoffe ausgewaschen werden und die Auswirkungen auf unser Trinkwasser/ Grundwasser sind nicht absehbar! Nach einer ungefähren Nutzungsdauer von 20 Jahren müssen die Rotorblätter dann als Sondermüll entsorgt werden. Ist die Produktion von Sondermüll mit dem Gedanken der Nachhaltigkeit vereinbar? Windenergieanlagen brennen angeblich selten aber wenn dies hier vorkommen sollte, wäre der umgebende Wald stark in Gefahr, denn Windräder können bekanntermaßen nicht gelöscht werden und auch die Löschwasserversorgung wäre nach aktuellem Stand nicht gewährleistet. Und was ist mit dem Erdboden nach einem Brand? Auch alles Sondermüll der abgetragen und fachmännisch entsorgt werden muss? Die Windräder werden das Mikroklima beeinflussen. Sie durchmischen die Luft, Luft von unten gelangt nach oben und umgekehrt. Somit werden die kühlen Luftmassen in Waldbodennähe nach oben verwirbelt und der Wald trocknet aus. Wenn wir einen trockenen und heißen Sommer haben (was mit der Klimaveränderung immer häutiger der Fall ist), trocknet das zusätzlich den Waldboden aus und lässt den Trockenstress der Bäume erhöhen. Wenn die Windräder weiterhin mit dem stärksten Treibhausgas Schwefelhexaflurid- kurz: SF6 eingesetzt werden, ist die Klimabilanz dieser Anlagen in Frage zu stellen. Warum ist die Energiewende so ein stark ländlich geprägtes Phänomen? Wieso übernehmen die land- und forstwirtschaftlich wichtigen Flächen die Verantwortung für den Strom, der in den Städten benötigt wird? Wieso werden die „Energiezieher" nicht deutlicher in die Verantwortung gezogen? Und wenn schon so eine wunderschöne Region, wie wir sie „noch" haben, für den Energiehunger anderer bluten muss, weshalb profitiert nicht ganz deutlich die Kommune und jeder einzelne Bewohner von Betenbrunn davon, egal auf wessen Fläche die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Anlagen errichtet werden? Momentan geht es doch in die falsche Richtung: Planungsverfahren laufen nach dem Motto „Anders geht's nicht" - die letzten Restflächen unserer dicht besiedelten Landschaft werden nun auch noch unters Messer genommen: Wo weht genügend Wind, wo wohnen wenige Menschen, wo kann ich also Windmühlen hinsetzen und wo nicht? Die Beachtung der bisherigen Identität unserer Tourismusregion wird komplett außer acht gelassen. Instrumentell werden gar nicht mehr die Fragen gestellt, wie man den Strom- und Wärmebedarf dämpfen könnte, obwohl die Technologie dafür zur Verfügung stehen würde. Nehmen wir den Windkraftausbau im Wald „einfach so hin" erschaffen wir Abhängigkeiten, die dann so weiterhin bestehen bleiben müssen, weil wenn sie einmal da sind, sind sie unheimlich schwer aus der Welt zu schaffen, geschweige denn, den Wald wieder in seine ursprüngliche Lage zu versetzen. Und sie prägen weitere Strukturen- massiver Netzausbau muss umgesetzt werden. Das ist das K.O. für rein dezentrale Lösungen, die enorm Umweltverträglicher wären. Wir leben bewusst in Betenbrunn, weil wir hier geboren sind, wir hier ein ruhiges Zuhause vorfinden, dieses grüne Paradies lieben und alles daran setzen werden dieses zu erhalten. UNSER HERZ SCHLÄGT FÜR BETENBRUNN und wir möchten diesen Ort und seine Schönheit und auch unsere Gesundheit nicht für Strom opfern.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06137	9396	das geplante Vorhaben in Betenbrunn verändert unser bisheriges Leben dauerhaft. Dies möchten und können wir nicht akzeptieren, da wir als Betenbrunner davon direkt betroffen sind. Unser Dorf Betenbrunn ist ein Naherholungsort, in den viele Ruhesuchende aus dem Bodenseekreis wöchentlich kommen um dem Alltagsstress und dem Lärm zu entfliehen. Dies gibt uns, als auch den Erholungssuchenden ein hohes Maß an Lebensqualität und fördert die Erhaltung der Gesundheit. Sollten die Windräder hier gebaut werden wird dies so nicht mehr möglich sein, da hier zukünftig tagsüber dauerhaft 60 dB herrschen werden, was einem Rasenmäher in 10 m Entfernung entspricht. Bereits bei Werten unter 60 dB wird von Belästigung/ erheblicher Belästigung gesprochen und ab einer Dauerbelastung von 60 bis 65 dB spricht die Lärmwirkungsforschung von einer gesundheitlichen Beeinträchtigung. Diese Regelungen gelten aktuell, aber keiner weiß mit welchen Lautstärken wir zukünftig rechnen müssen. Denn es sollte jedem bekannt sein, dass Anlagen im laufe der Zeit nicht leiser, sondern lauter werden. Auch nachts muss zukünftig eine Geräuschkulisse von 45 dB ertragen werden, welche sich bereits an der Konzentrationsstörungsschwelle befindet. Einzelne Geräuschspitzen dürfen diese Werte sogar um bis zu 30 dB (nach	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Richtlinie TA Lärm) überschreiten. Ab 85 dB ist der Arbeitnehmer verpflichtet den Gehörschutz auf zu setzen! Bekanntermaßen macht Lärm auf Dauer krank! Müssen wir Betenbrunner das akzeptieren, dass unsere Gesundheit aufgrund des geplanten Windparks aufs Spiel gesetzt wird? Durch die geplanten Windkraftanlagen mit bis zu 300 m Höhe, wird Betenbrunn zumindest in den Morgenstunden vom Schattenschlag betroffen sein, da sich diese in östlicher Ausrichtung zum Dorf befinden. Bei tiefstehender Sonne ist dieser Schattenschlag auch nochmal deutlich länger, ein 200 m hohes Windrad würde dann einen 1400 m langen Schatten werfen. Die gesetzlich erlaubte Schattenschlagszeit beträgt laut BlmSchG aktuell 30 Minuten. Doch jeder der schon einmal nur 5 Minuten unter einer flackernden Lampe saß kann vielleicht nachvollziehen wie störend dies sein wird. Der Wald hat diverse Arten, die es zu schützen gilt, auch wenn dies aktuell nicht der politische Wille ist. Unsere Acheck beheimatet seltene Amphibien, Pflanzen und Vögel. Auch nachtaktive Tiere, wie Eulen und Fledermäuse werden den Windrädern schutzlos ausgeliefert sein. Die Auswirkungen auf das Ökosystem Wald können aktuell noch nicht vollständig abgeschätzt werden. Der Wald stellt uns nahezu alles zur Verfügung was wir zum Leben brauchen, saubere Luft, Trinkwasser, Erholung, Holz, Lebensraum der Tiere und speichert zudem C02. Das heißt wir nehmen uns im Wahrsten Sinne die Luft zum Atmen. Für ein Windrad werden allein für das Fundament mehrere Tonnen Beton benötigt, unter anderem dadurch wird eine Fläche von ca. 0,5 ha dauerhaft versiegelt. Hierbei sind die Transportwege zum Errichten der Windkraftanlagen noch nicht berücksichtigt. Durch die „Leading edge erosion" Studie werden nachweislich aus den Rotorblättern, die aus Glasfaser verstärktem Kunststoff bestehen, bis zu 62 kg lungengängigem Glasfaser Abrieb pro Windrad und pro Jahr freigesetzt. Das gefährdet die Gesundheit von Mensch und Tier und kontaminiert unsere Lebensmittel. Durch den Regen können diese Stoffe ausgewaschen werden und die Auswirkungen auf unser Trinkwasser/ Grundwasser sind nicht absehbar! Nach einer ungefähren Nutzungsdauer von 20 Jahren müssen die Rotorblätter dann als Sondermüll entsorgt werden. Ist die Produktion von Sondermüll mit dem Gedanken der Nachhaltigkeit vereinbar? Windenergieanlagen brennen angeblich selten aber wenn dies hier vorkommen sollte, wäre der umgebende Wald stark in Gefahr, denn Windräder können bekanntermaßen nicht gelöscht werden und auch die Löschwasserversorgung wäre nach aktuellem Stand nicht gewährleistet. Und was ist mit dem Erdboden nach einem Brand? Auch alles Sondermüll der abgetragen und fachmännisch entsorgt werden muss? Die Windräder werden das Mikroklima beeinflussen. Sie durchmischen	Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die Luft, Luft von unten gelangt nach oben und umgekehrt. Somit werden die kühlen Luftmassen in Waldbodennähe nach oben verwirbelt und der Wald trocknet aus. Wenn wir einen trockenen und heißen Sommer haben (was mit der Klimaveränderung immer häutiger der Fall ist), trocknet das zusätzlich den Waldboden aus und lässt den Trockenstress der Bäume erhöhen. Wenn die Windräder weiterhin mit dem stärksten Treibhausgas Schwefelhexaflurid- kurz: SF6 eingesetzt werden, ist die Klimabilanz dieser Anlagen in Frage zu stellen. Warum ist die Energiewende so ein stark ländlich geprägtes Phänomen? Wieso übernehmen die land- und forstwirtschaftlich wichtigen Flächen die Verantwortung für den Strom, der in den Städten benötigt wird? Wieso werden die „Energiezieher" nicht deutlicher in die Verantwortung gezogen? Und wenn schon so eine wunderschöne Region, wie wir sie „noch" haben, für den Energiehunger anderer bluten muss, weshalb profitiert nicht ganz deutlich die Kommune und jeder einzelne Bewohner von Betenbrunn davon, egal auf wessen Fläche die Anlagen errichtet werden? Momentan geht es doch in die falsche Richtung: Planungsverfahren laufen nach dem Motto „Anders geht's nicht" - die letzten Restflächen unserer dicht besiedelten Landschaft werden nun auch noch unters Messer genommen: Wo weht genügend Wind, wo wohnen wenige Menschen, wo kann ich also Windmühlen hinsetzen und wo nicht? Die Beachtung der bisherigen Identität unserer Tourismusregion wird komplett außer acht gelassen. Instrumentell werden gar nicht mehr die Fragen gestellt, wie man den Strom- und Wärmebedarf dämpfen könnte, obwohl die Technologie dafür zur Verfügung stehen würde. Nehmen wir den Windkraftausbau im Wald „einfach so hin" erschaffen wir Abhängigkeiten, die dann so weiterhin bestehen bleiben müssen, weil wenn sie einmal da sind, sind sie unheimlich schwer aus der Welt zu schaffen, geschweige denn, den Wald wieder in seine ursprüngliche Lage zu versetzen. Und sie prägen weitere Strukturen- massiver Netzausbau muss umgesetzt werden. Das ist das K.O. für rein dezentrale Lösungen, die enorm Umweltverträglicher wären. Wir leben bewusst in Betenbrunn, weil wir hier geboren sind, wir hier ein ruhiges Zuhause vorfinden, dieses grüne Paradies lieben und alles daran setzen werden dieses zu erhalten. UNSER HERZ SCHLÄGT FÜR BETENBRUNN und wir möchten diesen Ort und seine Schönheit und auch unsere Gesundheit nicht für Strom opfern.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06138	9397	das geplante Vorhaben in Betenbrunn verändert unser bisheriges Leben dauerhaft. Dies möchten und können wir nicht akzeptieren, da wir als Betenbrunner davon direkt betroffen sind. Unser Dorf Betenbrunn ist ein Naherholungsort, in den viele Ruhesuchende aus	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dem Bodenseekreis wöchentlich kommen um dem Alltagsstress und dem Lärm zu entfliehen. Dies gibt uns, als auch den Erholungssuchenden ein hohes Maß an Lebensqualität und fördert die Erhaltung der Gesundheit. Sollten die Windräder hier gebaut werden wird dies so nicht mehr möglich sein, da hier zukünftig tagsüber dauerhaft 60 dB herrschen werden, was einem Rasenmäher in 10 m Entfernung entspricht. Bereits bei Werten unter 60 dB wird von Belästigung/ erheblicher Belästigung gesprochen und ab einer Dauerbelastung von 60 bis 65 dB spricht die Lärmwirkungsforschung von einer gesundheitlichen Beeinträchtigung. Diese Regelungen gelten aktuell, aber keiner weiß mit welchen Lautstärken wir zukünftig rechnen müssen. Denn es sollte jedem bekannt sein, dass Anlagen im laufe der Zeit nicht leiser, sondern lauter werden. Auch nachts muss zukünftig eine Geräuschkulisse von 45 dB ertragen werden, welche sich bereits an der Konzentrationsstörungsschwelle befindet. Einzelne Geräuschspitzen dürfen diese Werte sogar um bis zu 30 dB (nach Richtlinie TA Lärm) überschreiten. Ab 85 dB ist der Arbeitnehmer verpflichtet den Gehörschutz auf zu setzen! Bekanntermaßen macht Lärm auf Dauer krank! Müssen wir Betenbrunner das akzeptieren, dass unsere Gesundheit aufgrund des geplanten Windparks aufs Spiel gesetzt wird? Durch die geplanten Windkraftanlagen mit bis zu 300 m Höhe, wird Betenbrunn zumindest in den Morgenstunden vom Schattenschlag betroffen sein, da sich diese in östlicher Ausrichtung zum Dorf befinden. Bei tiefstehender Sonne ist dieser Schattenschlag auch nochmal deutlich länger, ein 200 m hohes Windrad würde dann einen 1400 m langen Schatten werfen. Die gesetzlich erlaubte Schattenschlagszeit beträgt laut BlmSchG aktuell 30 Minuten. Doch jeder der schon einmal nur 5 Minuten unter einer flackernden Lampe saß kann vielleicht nachvollziehen wie störend dies sein wird. Der Wald hat diverse Arten, die es zu schützen gilt, auch wenn dies aktuell nicht der politische Wille ist. Unsere Acheck beheimatet seltene Amphibien, Pflanzen und Vögel. Auch nachtaktive Tiere, wie Eulen und Fledermäuse werden den Windrädern schutzlos ausgeliefert sein. Die Auswirkungen auf das Ökosystem Wald können aktuell noch nicht vollständig abgeschätzt werden. Der Wald stellt uns nahezu alles zur Verfügung was wir zum Leben brauchen, saubere Luft, Trinkwasser, Erholung, Holz, Lebensraum der Tiere und speichert zudem C02. Das heißt wir nehmen uns im Wahrsten Sinne die Luft zum Atmen. Für ein Windrad werden allein für das Fundament mehrere Tonnen Beton benötigt, unter anderem dadurch wird eine Fläche von ca. 0,5 ha dauerhaft versiegelt. Hierbei sind die Transportwege zum Errichten der Windkraftanlagen noch nicht berücksichtigt. Durch die „Leading edge erosion" Studie werden	Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nachweislich aus den Rotorblättern, die aus Glasfaser verstärktem Kunststoff bestehen, bis zu 62 kg lungengängigem Glasfaser Abrieb pro Windrad und pro Jahr freigesetzt. Das gefährdet die Gesundheit von Mensch und Tier und kontaminiert unsere Lebensmittel. Durch den Regen können diese Stoffe ausgewaschen werden und die Auswirkungen auf unser Trinkwasser/ Grundwasser sind nicht absehbar! Nach einer ungefähren Nutzungsdauer von 20 Jahren müssen die Rotorblätter dann als Sondermüll entsorgt werden. Ist die Produktion von Sondermüll mit dem Gedanken der Nachhaltigkeit vereinbar? Windenergieanlagen brennen angeblich selten aber wenn dies hier vorkommen sollte, wäre der umgebende Wald stark in Gefahr, denn Windräder können bekanntermaßen nicht gelöscht werden und auch die Löschwasserversorgung wäre nach aktuellem Stand nicht gewährleistet. Und was ist mit dem Erdboden nach einem Brand? Auch alles Sondermüll der abgetragen und fachmännisch entsorgt werden muss? Die Windräder werden das Mikroklima beeinflussen. Sie durchmischen die Luft, Luft von unten gelangt nach oben und umgekehrt. Somit werden die kühlen Luftmassen in Waldbodennähe nach oben verwirbelt und der Wald trocknet aus. Wenn wir einen trockenen und heißen Sommer haben (was mit der Klimaveränderung immer häutiger der Fall ist), trocknet das zusätzlich den Waldboden aus und lässt den Trockenstress der Bäume erhöhen. Wenn die Windräder weiterhin mit dem stärksten Treibhausgas Schwefelhexaflurid- kurz: SF6 eingesetzt werden, ist die Klimabilanz dieser Anlagen in Frage zu stellen. Warum ist die Energiewende so ein stark ländlich geprägtes Phänomen? Wieso übernehmen die land- und forstwirtschaftlich wichtigen Flächen die Verantwortung für den Strom, der in den Städten benötigt wird? Wieso werden die „Energiezieher" nicht deutlicher in die Verantwortung gezogen? Und wenn schon so eine wunderschöne Region, wie wir sie „noch" haben, für den Energiehunger anderer bluten muss, weshalb profitiert nicht ganz deutlich die Kommune und jeder einzelne Bewohner von Betenbrunn davon, egal auf wessen Fläche die Anlagen errichtet werden? Momentan geht es doch in die falsche Richtung: Planungsverfahren laufen nach dem Motto „Anders geht's nicht" - die letzten Restflächen unserer dicht besiedelten Landschaft werden nun auch noch unters Messer genommen: Wo weht genügend Wind, wo wohnen wenige Menschen, wo kann ich also Windmühlen hinsetzen und wo nicht? Die Beachtung der bisherigen Identität unserer Tourismusregion wird komplett außer acht gelassen. Instrumentell werden gar nicht mehr die Fragen gestellt, wie man den Strom- und Wärmebedarf dämpfen könnte, obwohl die Technologie dafür zur Verfügung stehen würde. Nehmen wir den Windkraftausbau im Wald „einfach so hin" erschaffen wir		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Abhängigkeiten, die dann so weiterhin bestehen bleiben müssen, weil wenn sie einmal da sind, sind sie unheimlich schwer aus der Welt zu schaffen, geschweige denn, den Wald wieder in seine ursprüngliche Lage zu versetzen. Und sie prägen weitere Strukturen- massiver Netzausbau muss umgesetzt werden. Das ist das K.O. für rein dezentrale Lösungen, die enorm Umweltverträglicher wären. Wir leben bewusst in Betenbrunn, weil wir hier geboren sind, wir hier ein ruhiges Zuhause vorfinden, dieses grüne Paradies lieben und alles daran setzen werden dieses zu erhalten. UNSER HERZ SCHLÄGT FÜR BETENBRUNN und wir möchten diesen Ort und seine Schönheit und auch unsere Gesundheit nicht für Strom opfern.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06139	8950	Stellungnahme zum Anhörungsentwurf der Teilfortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben - Kapitel 4.2 Energie sowie Änderungen an anderen Plankapiteln (Teilregionalplan Energie) Hiermit lege ich meinen Einspruch gegen den oben genannten Entwurf der Teilfortschreibung des Regionalplans ein. Begründung: Wald: Weite Teile Wald würden gerodet werden und Tonnenweise Beton in den Waldboden versenkt werden. Wälder tragen aber entscheidend zum Klimaschutz bei. Waldschutz ist effektiver und zudem besonders kostengünstiger Klimaschutz. Das stellte schon das Deutsche Institut für Internationale Politik und Sicherheit fest. Wie paradox ist es also, Windräder aufzustellen mit dem vermeintlichen Ziel das Klima zu schützen in dem man „saubere Energie" erzeugt und zeitgleich massenhaft Wälder rodet, die schon seit vielen Jahrzehnten dastehen und nichts Anderes tun als unser Klima zu schützen. Außerdem bietet jede so große Schneise in einem Wald extreme Angriffsflächen für Sturm. Umgebung: Die Berichte über Unfälle der Windräder häufen sich. Nicht umsonst bezeichnet selbst der TÜV die Anlagen als tickende Zeitbomben. Wie nun leider schon in div. Fällen bekannt wurde ist bei einer Beschädigung nicht nur die momentane Gefahr gegeben, sondern es können teilweise umliegende Flächen nicht mehr bewirtschaftet werden. Das beunruhigt uns als landwirtschaftliches Unternehmen natürlich schwer. Doch nicht nur Unfälle können dies bewirken, es werden auch immer mehr Fakten bekannt, dass auch beim gewöhnlichen Drehen des Rades Abrieb entsteht, der sich auf die Flächen oder gar ins Trinkwasser verteilt. Landschaft: Viele Leute machen Urlaub im Allgäu. Sie schätzen die Natur, die Ruhe, die Erholung. Urlaub im Allgäu ist allermeist mit „draußen sein" verbunden. Das Allgäu ist ein Grund und eine Chance, dass mehr Urlaub in Deutschland gemacht wird, anstatt im Ausland. Wollen wir nun all dies: Die Natur, die Ruhe, die Erholung zerstören? Dann schneiden wir uns ins eigene Fleisch. Tiere: Durch unsere besonderen, umfassenden	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Einheckungen, Biotopvernetzungen, Blumenrabatte und Grünflächen haben wir auf und um unseren Hof besondere Räume für Nützlinge geschaffen, die Artenvielfalt der Vögel, Insekten etc. nimmt ständig zu und wir konnten unsere Vogelwelt schon um mehr als 1000% steigern. Wenn wir nun in dieses Gebiet Windräder stellen, sind all diese Tiere bedroht. Auch die Insekten, welche u.a. lt. BUND eine überragende Rolle für praktisch alle Landlebensräume spielen, wären bedroht. Lt. Wissenschaftlern des DLR-Instituts für Technische Thermodynamik sterben pro Tag 5,3 Milliarden Insekten an deutschen Windkraftanlagen. Während der warmen Jahreszeit entstünden so Verluste von mind. 1200 Tonnen, was etwa einer Billion Insekten entspricht. Gesundheit: Wieder ein Punkt, der noch nicht genügend erforscht ist. Doch besorgniserregend steigen die Fälle von Infraschall gestörten Menschen. Bereits nachgewiesene negative Auswirkungen wie Schlafstörungen, Schwindel, Übelkeit, Kopfschmerzen, Konzentrationsschwierigkeiten, Herzrasen, Tinnitus, Angstzustände, Depressionen usw. sind m.M.n. sehr ernst zu nehmen. Einschränkung: In einem weiten Umkreis um das Rad herum kann die Fläche nicht mehr genutzt werden. Weder als Ackerboden oder landwirtschaftliche Nutzfläche, noch zur Ortsbebauung, so sind jegliche Zuwachsmöglichkeiten genommen. Vernunft: Fährt man über's Land, sieht man sehr viele stehende Windräder. Warum? Weil es noch keine gute Lösung gibt, den Strom zu speichern. Daher muss man Windräder abschalten, weil Sie überproduzieren. Dies treibt natürlich auch den Strompreis, den die Bürger bezahlen, immer mehr in die Höhe. Warum dann trotzdem neue bauen? Die Annahme drängt sich einem geradezu auf, dass es sich hierbei nur um das abgreifen der Subventionen handelt. Solch starke Subventionierungen führen außerdem dazu, dass alternative Ideen, die z.B. Lösungen zu all den o.g. Punkten erforschen könnten, nicht die Aufmerksamkeit, nicht die Zuschüsse bekommen um ihre Forschungen zu machen. Deshalb fordere ich aus genannten Gründen, von der Planabsicht des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben Abstand zu nehmen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06140	9214	hiermit möchte ich mich gegen den Windkraft Ausbau in und um Aichstetten aussprechen. In den nachfolgenden Punkten versuche ich Ihnen kurz darzustellen warum ich dagegen bin. • Es müssen bei uns in der Gegend nicht noch mehr Wälder abgeholzt werden um Windkrafträder aufzustellen. Es gibt in Baden-Württemberg genug Gebiete wo man nicht noch zusätzlich die Wälder abholzen muss um ein Windkraftrad aufzustellen. Wir sollten dem Klimawandel entgegenwirken und nicht durch sowas unterstützen. • Tier und Insektenschutz. Bei uns in Aichstetten und Umgebung gibt es sehr	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		viele Rotmilane, Wildvögel, Greifvögel, Fledermäuse und sogar Schwarzstorche, die Ihren Lebensraum verlieren würden. Zahlreiche Studien belegen, dass tausende Mäusebussarde, Rotmilane, Falken, Sperber und andere Vögel durch Windkraftanlagen zu Tode kommen. Dasselbe gilt auch für Bienen und andere Insekten. • Wurde der Infraschall, der durch die Windräder entsteht eigentlich genau untersucht? Laut Studien soll dieser nicht nur für Menschen mehr als schädlich sein, auch für Tiere aller Art. Gerade bei Fledermäusen und diese haben wir in unserer Gegend zu Haut. Jedes Jahr kommen mind. 250.000 Fledermäuse an Rotoren um. Ob es alle sind bezweifele ich. • Umweltverschmutzung mit Mikroplastik. Nach meinen Recherchen habe ich herausgefunden, dass es bereits Studien gibt und auch öffentlich bestätigt wird, dass von einem Windkraftrad bis zu 90 Tonnen Abriebmaterial im Jahr entstehen. Die Rotorblätter eines Windkraftrads bestehen unter anderem aus Glasfaserverbundstoffen und Carbonfaserverbundstoffen. Diese werden dann mit Epoxidharzen oder Polyesterharzen verklebt. Zum Beispiel sind in Epoxidharzen hochgiftige Stoffe, wie Bisphenol A enthalten. (Sowas will ich nicht in unseren Wäldern oder Wiesen haben) Zu welchen gesundheitlichen Schäden es führt, können sie selber nachlesen. • Laut unterschiedlicher Recherchen ist unsere Gegend nicht mal wirklich günstig was die Wind-Messungen angeht. Vor nicht allzu langer Zeit, wurde die benötigte Windmenge für die Landstriche reduziert. Wenn sie die alten Windkarten studieren, war bis vor geraumer Zeit noch zu wenig Wind in unserer Gegend. Schon komisch, dass plötzlich jetzt die Windmengen ausreichen sollen und die geplanten Windräder effektiv sein sollen? Seltsam auch, dass der Wind an der Bayerischen-Grenze dann ganz anders wehen soll als bei uns in Baden-Württemberg. ,,Traue keiner Statistik die du nicht selber gefälscht hast". Wer hat denn nur jetzt den Windatlas zu Gunsten dieses Vorhabens „angepasst"? Nur weil es für manche lukrativ ist, ihre Fläche zur Verfügung zu stellen, damit ein Windkraftrad aufgestellt werden kann. Soll das wirklich funktionieren.????? • Wurde der Infraschall, der durch die Windräder entsteht eigentlich genau untersucht? Laut Studien soll dieser nicht nur für Menschen mehr als schädlich sein, auch für Tiere aller Art. Gerade bei Fledermäusen und diese haben wir in unserer Gegend zu Haut.	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06141	9364	Beteili1Jungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebietemit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 {6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha} WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege Ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des TeilregionalplanEnergie ein: Die Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts zu den Auswirkungen der RotorenbewegW1gen von Windkraftanlagen auf die Anwohner wirft wichtige Fragen auf, die einer detaillierten Erörterung durch den RVBO bedürfen. Eine solche Bewertung sollte die potenziellen optischen und psychischen Belastungen eingehend untersuchen und Vorschläge erarbeiten, wie zukünftige Planungen diese Aspekte angemessen berücksichtigen können. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des fonn -und fristwahrendenEingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellw,gnahme.	neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06142	7638	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Planung der Windindustrieanlagen weist eine gravierende Vernachlässigung ethischer Standards auf, insbesondere hinsichtlich der Einhalhmg des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes. Die Akzeptanz von Kinderarbeit und die Ignoranz gegenüber den Sorgfaltspflichten in Lieferketten, die für den Bau dieser Anlagen notwendig sind, stellen eine unverantwortliche Haltung dar, die umgehend korrigiert werden muss. Es ist unabdingbar, dass der Regionalverband die Einhaltung aller relevanten gesetzlichen und ethischen Vorschriften in den Planentwurf integriert und somit seine Verantwortung gegenüber der Gesellschafr und der Umwelt wahrnimmt. Jegliche Projekte, die diese Standards nicht erfüllen, sind strikt abzulehnen. Was hat sie davon	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des fonn -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06143	9279	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Vernachlässigung der im Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz festgelegten unternehmerischen Sorgfaltspflichten im aktuellen Planentwurf für Windindustrieanlagen ist ein klares Versäumnis, das sofortige Maßnahmen erfordert. Die Nutzung von Rohstoffen und Teilen, die unter Missachtung ethischer Prinzipien und gesetzlicher Vorgaben beschaflt ,,vurden, ist inakzeptabel. Der Regionalverband muss seine Planungen kritisch überprüfen und sicherstellen, dass alle Aspekte der Lieferkette den Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes entsprechen. Dies umfasst eine lückenlose Dokumentation und Überprüfung der Lieferketten, um Kinderarbeit und andere Verstöße gegen ethische Standards auszuschließen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen Jnf //		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06144	7639	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha} WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,?ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Planungsunterlagen für Windenergieanlagen weisen eine unzulängliche Risikoabschätzung bezüglich der Läm1emissionen und der Mikroplastikfreisetzung auf. Diese Mängel in der Risikobewertung gefährden nicht nur die Gesundheit der Anwohner, sondern auch die ökologische Integrität der betroffenen Gebiete. Die Notwendigkeit einer gründlichen Überprüfung und Anpassung des Planentwurfs, um diese Risiken adäquat zu berücksichtigen, ist unvenneidlich, um eine verantwortungsvoile Nutzung der Windenergie zu gewährleisten. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger aufTransparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06145	7640	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Nord WEA-437-017 (176,lha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf' des Teilregionalplan Energie ein: Die vorgesehenen Windkraftanlagen überschreiten mit Nabenhöhen von über 230 Metern die Grenzen der optischen Verträglichkeit innerhalb des Gemeindegebiets. Die permanente Sichtbarkeit und die optisch bedrängende Wirkung der Rotoren, wie vom Bundesverwaltungsgericht hervorgehoben, stehen im Konflikt mit dem Rücksichtnahmegebot. Diese Problematik wurde in den Planungsunterlagen bisher nicht angemessen berücksichtigt. Daher appellieren wir an den RVBO, die Standortauswahl fiir die Windkraftanlagen unter eingehender Berücksichtigung der optischen Auswirkungen und der daraus resultierenden Beeinträchtigungen für die Anwohner neu zu bewerten. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06146	7641	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,lha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die geplante Errichtung von Windkraftanlagen mit enormen Nabenhöhen von mehr als 230	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Metern wird eine deutlich sichtbare und bedrängende W.irkung im gesamten Siedlungsgebiet haben. Diese optische Dominanz widerspricht dem im Baugesetzbuch verankerten Rücksichtnahmegebot und ist durch das Bundesverwaltungsgericht als optisch bedrängend eingestuft worden. Die bisherigen Planentwürfe vernachlässigen die signifikanten visuellen Auswirkungen auf das Gemeindegebiet. Wir fordern den RVBO aut: diese Aspekte ernsthaft zu berücksichtigen und die Planungen entsprechend anzupassen, um die visuelle Integrität des Siedlungsgebiets zu wahren. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06147	7642	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,?ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die herausragende Höhe der Windkraftanlagen führt zu einer unvem1eidlichen visuellen Präsenz und potenziellen Bedrängung in den betroffenen Gemeinden. Zudem weckt die Möglichkeit von Bränden im Maschinenhaus, die aufgrund der Anlagenhöhe nicht mit Standardmethoden bekämpft werden können, ernste Bedenken hinsichtlich der vorhandenen brandschutztechnischen Planung. Wir envarten vom RVBO eine eingehende Untersuchung und Stellungnahme zu diesen kritischen Themen. Eine detaillierte Bewertung der optischen Auswirkungen und	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		eine Überprüfung der Notwendigkeit für verbesserte Brandschutzmaßnahmen, einschließlich der Ausrüstung und Schulung der Feuerwehr sowie der Installation von Selbstlöschanlagen, sind unerlässlich. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme.	vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06148	7643	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,lha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die geplanten Windkraflanlagen, mit Nabenhöhen von über 230 Metern, werden nicht nur im gesamten Gemeindegebiet sichtbar, sondern auch als massiv störend und aufdringlich empfunden. Diese visuelle Präsenz verstößt gegen das Rücksichtnahmegebot, wie es im Baugesetzbuch festgeschrieben und durch das Bundesverwaltungsgericht bestätigt ist. Besonders die Drehbewegungen der Rotoren führen zu einer optisch bedrängenden Wirkung, die das Wohlbefinden und die Lebensqualität der Bewohner erheblich beeinträchtigt. Angesichts dieser Erkenntnisse fordern wir vom RVBO eine Neubewertung der Standortauswahl für Windkraflanlagen, um eine harmonische Integration in das Landschaftsbild und den Schutz der Anwohner zu gewährleisten. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06149	7645	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Der Regionalverband muss erkennen, dass die Existenz in einer Erdbebenzone eine strategische Neuausrichtung der lnfrastrukturentwicklung und -planung erfordert. Es ist unerlässlich, dass in allen zukünftigen Projekten erdbebensichere Konstruktionen und Technologien Priorität haben. Eine umfassende Strategie, die sowohl bestehende als auch geplante Infrastrukturen berücksichtigt, muss entwickelt und implementiert werden, um die Resilienz der Region gegenüber Erdbeben zu stärken. Diese Anforderung sollte in einer detaillierten Stellungnahme festgehalten werden, die die geplanten Schritte und Maßnahmen zur Sicherstellung der erdbebensicheren Entwicklung der Region klar umreißt. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger aufTransparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06150	7644	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,?ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die durch das Bundesverwaltungsgericht anerkannten optischen Beeinträchtigungen und die Brandgefahren, die von Windenergieanlagen ausgehen, erfordern eine tiefergchende Prüfung und Stellungnahme des RVBO. Es ist von entscheidend.er Bedeutung, dass diese Bewertung sowohl die visuellen Auswirkungen auf die Lebensumstände der Gemeindemitglieder als auch die spezifischen Brandschutzherausfordenmgen, die sich aus der Höhe und technischen Komplexität der Anlagen ergeben, umfasst. Die Stelhmgnahme sollte umfassende Empfehlungen enthalten, wie diese Risiken minimiert werden können, unter besonderer Berücksichtigung der Notwendigkeit einer verbesserten technischen und personellen Ausstattung der Feuerwehr sowie der Implementierung effektiver Selbstlöschanlagen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06151	7331	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-018 (6,9ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Das Fehlen von Windmessungen und die ungeklärte rechtliche Zuverlässigkeit des Windatlas werfen ernsthafte Fragen bezüglich der Sorgfalt und Verantwortung in der Windkraftplanung auf. Der Regionalverband ist dazu aufgefordert, unverzüglich Maßnahmen zu ergreifen, die eine evidenzbasierte und verantwortungsvolle Planung sicherstellen. Dies beinhaltet die Durchführung von Windmessungen an potenziellen Standorten so,;,,,'ie die rechtliche Überprüfung und Bestätigung des Windatlas. Eine transparente und fundierte Planungsgrund]age ist unabdingbar, um die Effizienz und Akzeptanz der Windenergieprojekte zu optimieren und langfristig zu sichern. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme.	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06152	7646	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,?ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Das BVerwG hat optische Bedrängung durch Windkraftanlagen als relevant eingestuft. Der RVBO muss nun die Konsequenzen dieser Entscheidung untersuchen und Richtlinien entwickeln, die sowohl die visuellen als auch die psychischen Auswirkungen berücksichtigen, um eine ham10nische Einbettung der Anlagen in ihre Umgebung zu fördern. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme.	Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06153	7647	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,?ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Vor dem Hintergrund der Entscheidungen des Bundesveiwaltungsgerichts und der offensichtlichen Brandrisiken, die mit Windenergieanlagen einhergehen, ist eine evaluative Stellungnahme des RVBO unerlässlich. Diese sollte sowohl die optischen Beeinträchtigungen als auch die Brandgefahren, die von solchen Anlagen ausgehen, umfassend betrachten. Besonders die Auswirkungen der Anlagenhöhe auf die Löschbarkeit von Bränden und die potenziellen Waldbrandgefahren müssen berücksichtigt werden. Der RVBO muss klare Leitlinien zur Minderung dieser Risiken entwickeln, die sowohl die Planung von Windkraftanlagen als auch die Notfallvorsorge und -reaktion umfassen. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme.	Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06154	9367	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Angesichts der Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts, welche die psychischen Belastungen durch optische Bedrängung infolge der Drehbewegungen der Rotoren von Windenergieanlagen als relevante Beeinträchtigung anerkennt, besteht dringender Bedarf an einer umfassenden Stellungnahme des RVBO. Diese sollte nicht nur die spezifischen Auswirkungen dieser Entscheidung auf die Planung und Genehmigung von Windkraftanlagen berücksichtigen, sondern auch detailliert auf die erwarteten optischen und psychischen Belastungen eingehen, die aus der Größe der Anlagen und der Nähe zu Siedlungsgebieten resultieren. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06155	7332	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,?ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Abwesenheit fundierter Windmessungen und die Stützung auf einen rechtlich nicht überprüften Windatlas erfordern sofortige Korrekturmaßnahmen, um die Planung der Windenergieprojekte auf eine solide Basis zu stellen. Es ist unumgänglich, dass der Regionalverband umgehend verlässliche und umfassende Winddatenerhebungen an den vorgesehenen Standorten initiiert. Gleichzeitig muss eine unabhängige, höchstrichterliche Überprüfung des Windatlas durchgeführt werden, um dessen Genauigkeit und Verlässlichkeit zu validieren. Diese Schritte sind entscheidend, um die Planungsfehler zu beheben und eine effektive sowie nachhaltige Nutzung der Windenergie zu gewährleisten. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger auf Transparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme.	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06156	7313	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,?ha) WEA437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Planungsunterlagen für die Windkraftanlagen weisen signifikante Defizite in der Bewertung der durch den Betrieb entstehenden Lärmbelastungen und Mikroplastikemissionen auf. Diese Faktoren stellen eine ernstzunehmende Bedrohung für die Lebensqualität der	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nahegelegenen Bevölkerung sowie für die lokale Flora und Fauna dar. Eine Neubewertung unter Einbeziehung dieser Risiken ist unerlässlich, um die potenziellen negativen Auswirkungen auf die Umwelt und die Gesundheit der Anwohner zu minimieren. Was hat sie davon abgehalten, die oben genannten Bedenken in die Planung einzubeziehen, und warum wurden keine Vertreter als Zeugen des Planungsprozesses einbezogen? Letztendlich treffen sie Entscheidungen über ein Verfahren, das unseren Lebensraum über mehrere Generationen hinweg verändern wird, und doch ist dieser Prozess wie in einer Blackbox abgelaufen, ohne jegliche Kontrolle durch die Bürgerschaft. Sie haben die Grundrechte der Bürger aufTransparenz missachtet, und mein Ziel ist es, dass ihre Vorgehensweise letztendlich vor höchstrichterlicher Instanz geprüft wird. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme.	Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06157	7648	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie - Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Sehr geehrte Damen und Herren, Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,lha) WEA-437-017 Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) WEA-437-018 Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9ha) WEA-437-019 Kettenacker Ost WEA-437-026 (31.9,7ha) WEA 437-026 Um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein: Die Bewertung der gesundheitlichen Risiken durch Infraschall und die Festlegung der Abstände von Windkraftanlagen zu Wohngebieten basieren auf unzureichenden Rechtsgrundlagen und berücksichtigen nicht die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse. Die Entscheidung, potenzielle Risiken für die Bevölkerung aus politischen Erwägungen zu ignorieren, sowie das Fehlen umweltmedizinischer Studien zu den Auswirkungen von Infraschall auf die menschliche Gesundheit, sind hochgradig problematisch. Gerichtsurteile bestätigen die Ungeeignetheit der "TA Lärm" für die Erfassung solcher Schallimmissionen. DarLiber hinaus kritisiert das Umweltbundesamt se1bst den Mangel an Studienergebnissen und die unzureichende	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wissenschafüiche Basis für gegenwärtige Maßnahmen. Angesichts dieser Defizite fordern wir vom RVBO eine eingehende Überprüfung und Anpassung der Richtlinien, rnn den Schutz der Bürgergesundheit sicherzustellen. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme.	Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06158	8289	Die Vernichtung des "Altdorfer Wald" Natur, Mensch und Tier der Kreislauf wird zerstört und ohne Natur sind wir Alle nichts. Krankheit und Tod sind die Folgen! Deutschland wird mit der Windkraft ausgelöscht. Wasser vergiftet nedeutet (Tod). Es wird alles getan um uns zu zerstören. Ist das für Euch in Ordnung? Von wem wird das plaziert? Geht es um Geld, Macht? Das Naturschutzgebiet Altdorfer Wald soll jetzt zerstört werden. Tolle Sache, oder? Der Altdorfer Wald ist ein einzigartiger zusammenhängender Wald zur Erholung für Mensch und Natur, den es nur einmal gibt. Ein Grund für viele Besucher, genau hier her zu kommen und sich daran zu erfreuen. Wenn es nach Forst BW, SWU und (i Terra) geht, wird es bald ein Großteil der Natur und Ruhe für immer verloren sein, da hier der größte Windindustriepark von Baden Württemberg geplant ist. 39 rieisge, 285 Meter hohe Windräder (Vergleich: Höhe Stuttgarter Fernsehturm 216 Meter) werden die Landschaft für immer zerstören und die Ruhe durch ständiges Brummen und Blinken in der Nacht ersetzen. Viele Tiere wie Wild, Vögel, Fledermäuse und Insekten werden diese Entwicklung nicht überleben oder werden wegziehen. Die Sicherheit des Wasserspeichers im Altdorfer Wald ist extrem gefährdet und wird von dem Projektierer Forst BW "klein geredet". Bedenken der Gesundheit des Menschen/Tiere durch Infraschall und Dauerlärmbelästigung (wenn die Windräder laufen) werden von der Politik nicht anerkannt. Ich setze ein Zeichen gegen den Wahnsinn, Windkraft im Altdorfer Wald! Nachteile Windkraft - Landverdünnung: Ohne Natur/Wald Ökosystem kein normaler Kreislauf mehr möglich. Land trocknet aus, wir werden zum Opfer gemaacht und werden ein "Drittes Land", verarmt und schlechte Natur ohne Vitamine Spurelemente und ohne Kräuter. - Wasser wird vergiftet durch die Kleinstpartikel die die Windräder abgeben an die Luft. Alles ist im Grundwasser dann auch Ihr werdet die Folgen Fragen, sowie die Familien. Alles wird vernichtet und aufgelöst. Ohne Wasser sind wir Tod. - Der Wald ist Weltkulturerbe muss geschätzt werden. - Infraschall ist nachweislich ein Todbringer des Menschen. Wir werden krank; können nicht mehr schlafen und die Folgen sind Krankheit und Auslöschung der Menschen und Tiere. Dauerlärmbelästigung kommt noch hinzu. Bravo! Die Menschen sollen vertrieben werden, wohin sollen wir denn? Keine Lebensqualität mehr? Keine Erholung mehr. Die Menschen verlieren	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Alles, Häuser sind nichts mehr wert Immobilien in der Gegend der Windräder. Niemand möchte hier seinen Urlaub verbringen oder wohnen. Das Land geht kaputt. Noch mehr kaputt. Was macht ihr dagegen? Was tut ihr für unser Land Menschen und Tiere? Unsere Nachkommen sind auch verloren! Was macht der Staat Deutschland für den Altdorfer Wald? Was macht die Politik für uns Menschen und Tiere, dass wir eine gute Qualität haben zu leben! Ohne Wald, dafür Windmühlen sollen uns retten! Was soll denn gerettet werden? Strom ist ja als Atomkraft abgeschaltet worden, aus dem Grund der Vernichtung Deutschlands. - Strom soll teurer sein! Dass die Betriebe auswandern ins Ausland. Dafür Windkrafträder? Was soll das? Frankreich ist gegen Windkraft. Wir dafür? Ist doch unglaublich! Frankreich hat die Windkraft verboten; abgeschafft. Bitte verhindert den Bau der Windräder! Habt ihr ein Gewissen? Ist alles käuflich? Geld & Macht? Wie soll das in Zukunft weiter gehen? Es betrifft uns Alle! Die ganze Welt! Danke! Frieden!		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06159	7941	Betreff: Stellungnahme zum Bauvorhaben von Windkrafträndern in der Umgebung von Aichstetten Sehr geehrte Damen und Herren, ich möchte gerne Stellung nehmen zu dem Bauvorhaben von Windkrafträder, mit einer gewaltigen Höhe von ca. 280 m, in meiner Heimat Aichstetten und Umgebung (Aichstetten, Kalistal, Baniswald, Aitrach). Ich hätte mich sehr gefreut, wenn ich als unmittelbarer betroffener Bürger, mit einem Rundschreiben in Kenntnis gesetzt und zu einer Bekanntgabe im Rahmen einer Bürgerversammlung eingeladen worden wäre. Grundsätzlich habe ich nichts gegen erneuerbare und nachhaltige Technologien der Energiegewinnung. Schließlich bin ich im Alltag Nutznießer als Stromkunde und möchte wenn möglich einen vernünftigen und sinnvollen Beitrag leisten. Bei diesem gigantischen Bauvorhaben dieser Art, drängen sich mir selbstverständlich Fragen auf. Die Effizienz eines Windrades an unserem Standort bis hin zur regionalen Klimapolitik, ohne nur auf die augenblickliche monitäten Vorteile zu achten, die es für unsere Gemeinde und den Betreiber hat. Bekannt ist doch, dass der Gottesberg bei Aichstetten im Jahr 2014, als ein ineffizienter Standort für die Windkraft festgestellt wurde. Welche Werte liegen jetzt zugrunde, die eine Windkraft rechtfertigen. Laut der Neuen Zürcher Zeitung hat die Windkraft in Baden Württemberg im Durchschnitt nur eine Auslastung von 17 % ! Ist so ein Projekt überhaupt umsetzbar in einer Region mit Flughafen in Unterzeil (mit tieffliegenden Helikoptern und Transal der Bundeswehr), Tannheim und Memmingen. Auch stellt sich mir die Frage, ist es den Bürgern der Gemeinde Aichstetten zuzumuten, das Surren der Windkrafträder, neben Autobahnlärm und An- und Abflug von Linienflugzeugen vom Memminger Flughafen. Wie gesagt bin ich offen für Technologie der	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Energiegewinnung, wenn sie die regionale Natur nicht unverhältnismäßig belastet und mit Sachverstand und der Liebe zur Natur geplant und argumentiert wird. Rein objektiv betrachtet, bringt die Windkraftanlage neben den Vorteilen der erneuerbaren Energiegewinnnung auch beträchtliche Nachteile für Flora und Fauna der Region mit sich. Beim Bau einer Windkraftanlage wie es für unsere Region vorgesehen ist, entstehen versiegelte und nicht zuletzt verdichtete Flächen von ca. 25 ha Land, (pro Windkraftanlage) um die Zufahrtswege und die Baustelle einzurichten, nicht zu vergessen die Infrastruktur für die Stromtrassen. Durch die zerstückelten Wälder und verdichteten Waldflächen kann der Wald seine klimapolitische Funktion nicht mehr erfüllen. Der Wald kann nich~ mehr als Wasserspeicher dienen, der Wald büßt die absolut wichtige kühlende Funktion in unserer Region ein, der vernichtete Wald kann kein C02 mehr aufnehmen. Faktisch wird vom Feld bis 10 Meter ins Waldinnere bis zu 30 Grad Celsius Unterschied gemessen. Durch die enormen Erdbewegungen kann der Grundwasserspiegel absinken, Wasserquellen versiegen. Diese Bodenverdichtung bleibt auch nach dem Rückbau der Anlagen nach 25 Jahren, viele 1000 Jahre. Deshalb möchte ich auf keinen Fall die Windkraft im Wald unterstützen. Die Windkrafträder wirken laut Studienlage auf die Region durch die Verwirbelung der Luftströme erwärmend. Alternativ kann ich mir vorstellen, dass Weideflächen vor den Städten und an Autobahnen und Industriegebieten genutzt werden könnten, wurde solche Standorte schon angedacht? Noch einmal zusammenfassend dargestellte Funktionen un~eres Waldes: Photosynthese, 02-Produktion, Kohlenstoffspeicher Biomasse 114 t C/ha, Holzvorrat, Biodiversität, Bodenbildung lcm/100 Jahren, Koh!t~nstoffspeicher Waldboden 117 t C/ha, Holzzuwachs, Stoffliche Holznutzung, Engergieholz, Pilze u. Beeren,Wildfleisch, Trinkwasserschutzgebiet 1.835 qm/ha, Arbeitsplatz, Forschung u. Bildung, Wirtschaft, Tourismus, Gesundheit und Erholung, Bestattung. Viele Vögel können sich dem Sog der Windkraftanlage nicht entziehen, werden verletzt oder getötet. Auch eine Unmenge von Insekten, Falter, Bienen werden stark dezimiert, bei einer schon derzeitigen bedrohlichen schrumpf enden Entwicklung . Auch bedrohte Tierarten wie die Mobs-Fledermaus und alle anderen Fledermausarten werden durch den Unterdruck der durch Verwirbelungen entsteht getötet. Infraschall der von den Windkraftanlagen ausgeht, kaun zu vielen gesundheitlichen Ptoblemen führen (Studie Mainzer Uni-Medizin). 20 % der Menschen reagieren mit Schlafstörungen, Herzproblermen, Ängsten, Depressionen, bis hin zur Arbeitsunfähigkeit, u.a.m .. Studie des UmweltBundesamtes schließt negative Auswirkungen nicht aus. An der Bergischen Universität Wuppertal stellt aktuell die gesundheitlichen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Auswirkungen in einer groß angelegten Studie fest. Viele Betroffene leiden enorm unter den riesigen Anlagen, die Anlagen rücken immer näher an Wohnhäuser heran. Wenn zu viel Strom produziert wird, stehen Windräder still. Gut zwanzig Tage im Jahr seinen es mittlerweile, in denen Strom aus Windkraft wegen Minusp12isen keinen Wert habve, berichtet Tagesschau.de. Und es werden immer mehr. Auch findet das Schwefelhexaflourid SF6 in den Windkraftanlagen Verwendung. Das kann bei Unfällen zu derben Folgen für Natur und Mensch führen, da es geruchlos auf den Boden absinkt und ist 125 x gefährlicher wie C02 für die Athmosphäre. Auch sieht der TÜV-Experte Dieter Raas in den Windkraftanlagen „tickende Zeitbomben", da sie derzeit keiner Sicherheitsüberprüfung des TÜVs unterworfen sind. Warum eigendlich? Nachgewiesenerweise sind die Rotorblätter nach 4 Jahren marode und müssten ausgetauscht werden. Routineweise werden die Rotorblätter halbjährlich kontrolliert und dabei kleinere Risse repariert. So sehr anfällig sind diese Bauteile! ! ! Karbonfabrieb wird in hohen Mengen durch Abrieb und Materialermüdung in die Luft geschleudert und gelangt so in das Grundwassser und verseucht so unberührte, naturbelassene reine Wasserquellen in den Wäldern. Karbonfaserteile können bei Unfällen die Landschaft verunreinigen. Jährlich werden 3.800 Rotorblattuflälle und 50 Brände festgestellt (GCube-Veröffentlichung von 2015). Warum gibt es in den Mainstream-Medien keine Berichte von Windkraft-Havarien und Rotorblattbrüchen, kann es sein dass diese Vorfälle „Vertraulich" behandelt werden, und wenn warum? Das Kurgebiet Bad Wurzach wird den Anreiz als Standort für eine Reha-Kur enorme Einbußen hinnehmen müssen. Mit freundlichen Grüßen [Name anonymisiert] Verteiler: - [Inhalt anonymisiert]		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06160	7999	Meine Stellungnahme zu Windkraftanlagen in der Gemeinde Aichstetten und unserem Allgäu Erst wenn der letzte Baum gerodet der letzte Fluss vergiftet, der letzte Fisch gefangen, werdet ihr feststellen, dass man Geld nicht essen kann. Sehr geehrte Damen und Herren, diese Gedanken der Creek Indianer kamen mir in den Sinn, als ich von den Plänen hörte, hier in unserer Heimat von Aichstetten, Laubegg und Umgebung Windkrafträder zu erbauen. Eine Gegend die wunderschöne, noch sattgrüne Wälder und Felder aufzeigt, jedoch aber nicht durch besonders viel Wind bekannt ist. Ist Ihnen Bewusst welche riesigen Flächen an Wald weichen müssen, um ein Windrad aufzustellen? Ist Ihnen Bewusst wie viel Beton dabei gegossen wird? Beton, wo kein einziger Regenwurm mehr leben kann, um unser Ökosystem im Gleichgewicht zu halten. Wie viele Straßen müssen gebaut werden nur um allein den Transport der Bauteile von Windkrafträdern in den Wald zu ermöglichen?	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WALD ist Lebensraum für Tiere und Pflanzen. MenschenLEBEN ist ohne Tiere und Pflanzen nicht möglich!! Alle Welt spricht von Klimaschutz und dann will man den größten Klimaschützer unterm Tisch kehren um Windkrafträder im Allgäu zu erbauen? Es gibt keinen besseren Ökosystemdienstleister als den Wald. Er ist Regenmacher, Bodenschützer, Temperaturausgleicher und Wasserschützer zu gleich. Ein unersetzliches Wunderwerk, was kein anderer von uns leisten noch ersetzen kann, schenkt uns der Wald. Sie sind bereit dieses durch und durch zum Ideal ausgearbeitete System der Schöpfung für Windkrafträder zu zerstören? Wald speichert Kohlendioxid, er regelt den Wasserkreislauf und kühlt die Landschaft um sich herum ab. Auf Beton und Schotter hingegen erhitzt an heißen Tagen die Umgebung viel schneller und stärker. Sehen sie sich die Wälder an, mit welcher Trockenheit sie zu kämpfen haben in der Nähe von Betonplatten und Zufahrtsstraßen. Sollte das Windrad wirklich die Lösung des Problems sein, warum nutzen Sie nicht Flächen wo bereits gebaut wurde, entlang von Straßen oder am Rand von Städten? Denken Sie nicht nur in Geldscheinen, denken Sie mit Herz und Verstand. Mit freundlichen Grüßen	zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06161	8001	Sehr geehrte Damen und Herren, zu dem hier in der Region In und Um Aichstetten geplanten Bau von Windkraftanlagen, möchte ich Stellung beziehen: Ich bin total dagegen! Ich lebe seit vielen Jahren hier in der Region und weiß um den Segen der Wälder hier. Die Windkraftanlagen dort hinein zu bauen bedeutet die Zerstörung von Lebensräumen für die vielen Tierarten, die dort leben und ohnehin schon den ständigen Waldabholzungen ausgesetzt sind, wodurch deren Rückzugsorte immer kleiner werden. Ebenso bedeuten die Baumaßnahmen, in dem Maße wie sie hier geplant sind, einen stark dezimierenden Eingriff in die Insekten und Pflanzenwelt. Ein solch intaktes Ökosystem zu zerstören im Zeichen klimaneut raler Energiegewinnung ergibt keinen Sinn, da jeder heutzutage weiß, wie wichtig der Wald für das Klima der Region ist und der gesamten Erde überhaupt. Da die Windstärke hier in der Region, im Vergleich mit anderen Gebieten, als eher schwach eingestuft wird, kann in doppelter Hinsicht die Zerstückelung und Zerstörung des Waldes in keinster Weise gerechtfertigt werden. Deshalb ersuche ich sie dringenst von der geplanten Windkraftbebauung in der Region abzusehen. Mit freundlichen Grüßen,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06162	8003	Stellungnahme zu den geplanten Windkrafträdern in der Gemeinde Aichstetten Sehr geehrte Damen und Herren, wie ich von Nachbarn und Freunden erfahren habe, wird eine umfassende Bebauung mit Windkraftanlagen innerhalb des Gemeindegebietes Aichstetten geplant. Als Bürgerin von Aichstetten bin ich davon betroffen und sehe mich verpflichtet, dazu Stellung zu nehmen. Seit über 30 Jahren lebe ich direkt an einem der angrenzenden Waldgebiete, bei welchen eine Bebauung mit Windkraft geplant ist. Als ich davon gehört habe, dass in diesem wunderbaren Waldgebiet ein derartiger Eingriff vorgenommen werden soll, war ich zu tiefst erschüttert. Da ich ein absoluter Tier- und Vogelweltliebhaber bin, also auch die Vogelwelt beobachte, konnte ich auf meinen Spaziergängen bzw. Radeltouren durch das Karlistal und den Baniswald in den letzten Jahrzehnten nach meiner Wahrnehmung einen Anstieg der Vogelvielfalt erkennen. Eichelhäher, Spechte, Eulen, Kiebitze, Eisvögel, zahlreiche Raubvögel wie Rotund Schwarzmilane, Falken, Bussarde nisten genau in diesem Gebiet oder halten sich dort vermehrt auf. Von herausragender Bedeutung für alle diese Wildtierbestände wie z.B. auch für Dachse, Füchse, Hasen, Rehe, Fledermäuse, Reptilien verschiedenster Art ist ein größeres zusammenhängendes Waldgebiet überlebenswichtig. Ebenso wie die zahlreichen Insekten, die nicht nur Lebensgrundlage für viele Vögel und Waldtiere sind, bilden sie auch eine Basis für eine natürliche Landwirtschaft, wie sie in meiner Arbeits- und Wohnstätte betrieben wird. Zudem wird ein beträchtlicher Anteil der Insekten (inzwischen weiß man, dass es sich um Milliarden handelt) sowie Vögel und Fledermäuse einfach zerhäckselt oder zerschreddert. Bei den Fledermäusen platzen sogar die inneren Organe, auch wenn sie nur in die Nähe der Rotorblätter kommen. Und es gibt noch zahlreiche andere Bespiele, die gegen diese Art Energiegewinnung sprechen, zumindest in intakten Waldgebieten. Was ist mit dem Material-Eintrag in die Erde? Wie alles Material unterliegen die Rotorblätter auch einer Abreibung. Diese kleinen Carbonfaser-Partikel verschwinden dann unversehens im Waldboden, belasten das Grundwasser oder durch Verwehung auch angrenzende Felder etc. Für mich klingt es schon fast wie Hohn, dass man in den 90er und 2000er Jahren alle Asbestanteile in Häusern entfernt hat, da nachgewiesen wurde, dass Asbest krebserregend ist. Hier aber wird keinerlei Rücksicht darauf genommen. Haben wir denn nichts gelernt? Die Zerstückelung eines intakten Ökosystems in Zeiten des Klimawandels, kann meiner Ansicht nach ebenso unmöglich	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		durchgeführt werden . Durch das Ausmaß der geplanten Bebauungsmaßnahmen würde eine beträchtliche Fläche an Waldboden versiegelt bzw. verdichtet werden, wodurch die Wasserspeicherfähigkeit und das so wertvolle Bodenleben des Waldes in erheblichem Maße gestört bzw. sogar getötet werden. Eine Erwärmung durch verstärkten Kahlschlag ist andernorts inzwischen schon nachweisbar. Dies alles würde sich negativ auf unser regionales Klima auswirken. Dabei wollen wir doch einen positiven Klimawandel! Aus den genannten Gründen lehne ich einen Bau von Windkraftanlagen in den Waldgebieten der Gemeinde Aichstetten und Aitrach entschieden ab, und mache hiermit Gebrauch von meinem Mitspracherecht als Bürger dieser Gemeinde. Mit besten Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06163	8906	Betreff: Ablehnung von Windkraftanlagen im Wald aus Tier-, Umwelt-und Naturschutzgründen Sehr geehrte Damen und Herren, ich wende mich heute als Bürger und engagiertes Mitglied der Gemeinschaft an Sie, um meine ernsten Bedenken hinsichtlich der geplanten Vorhaben zur Errichtung von Windkraftanlagen im Wald zum Ausdruck zu bringen. Als Anwohner und Natur Liebhaber ist es mir ein besonderes Anliegen, die ohnehin schon beeinträchtigte, gestresste Natur und Tierwelt zu schützen und zu bewahren. Nach sorgfältiger Prüfung der vorgelegten Pläne und unter Berücksichtigung umfassender Recherchen und fachlicher Einschätzungen, möchte ich klar und deutlich meine Ablehnung gegenüber diesem Vorhaben ausdrücken. Meine Argumentation basiert auf einer Reihe von schwerwiegenden Bedenken, die ich im Folgenden näher erläutern möchte: 1. **Schädigung des Lebensraums**: Die Errichtung von Windkraftanlagen im Wald würde zwangsläufig zu einer erheblichen Störung und Zerstörung des natürlichen Lebensraums führen. Wälder sind wichtige Ökosysteme, die eine Vielzahl von Pflanzen- und Tierarten beherbergen. Die Eingriffe durch den Bau und den Betrieb von Windkraftanlagen würden zu einer Fragmentierung des Lebensraums führen. Die Klima unterstützende Wirkung des Waldes funktioniert nur richtig, wenn Wälder als zusammenhängende große Gebiete existieren. Diese Zerstückelung der Waldflächen ist sowieso schon bis zu einem kritischen Maß erreicht. Was sich negativ auf die Bio-Diversität auswirkt und empfindliche Arten gefährdet. Ständig spricht man über eine Aufforstung von Wäldern und Bäumen auf allen möglichen Flächen sogar in Städten. Zudem beklagt man sich über die Abholzung von Regen- und Urwäldern. Den Studien zu Folge spielt der Wald eine sehr wichtige Rolle gegen die Klimaerwärmung und trotzdem will man den Wald zerstören, um	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Strom aus Wind zu gewinnen. Das ist eine paradoxe Klimawende: Windräder statt Bäume. 2. **Gefährdung von Tierarten**: Der Wald ist Lebensraum für eine Vielzahl von Tierarten, darunter auch gefährdete und geschützte Arten. Die Installation von Windkraftanlagen würde zu erhöhten Kollisionsrisiken für Vögel, Fledermäuse und Insekten führen. Die Folge wären schwerwiegende Verluste in den Populationen. Darüber hinaus würden der Lärm und die ständige Präsenz von Menschen den Lebensraum vieler Wildtiere empfindlich stören. Betrachtet man nur die kleinsten Lebewesen, die durch die Windrotoren sterben müssten, so kann man erkennen wie wichtig die Insekten für unser gesamtes Ökosystem sind, denn mehr als 85 Prozent aller Pflanzenarten sind abhängig von Bestäubung. Darunter viele Pflanzen, die zur Grundlage der weltweiten Ernährung zählen. Bestäuber sind für etwa 35 Prozent der weltweiten Nahrungsmittelproduktion verantwortlich und für bis zu 40 Prozent für die Versorgung mit Mikronährstoffen wie Vitamin A. Ohne Insekten würde es weniger Früchte, Gemüse und Nüsse geben. 3. **Ästhetische Beeinträchtigung**: Der Wald ist nicht nur Lebensraum für Tiere, sondern auch ein Ort der Erholung und des Rückzugs für die Menschen. Viele Menschen wissen, ein Spaziergang im Wald tut gut. Laut aktuellen Berichten von „National geographic", baut das sogenannte Waldbaden Stress ab und kann sogar bei der Behandlung chronischer Krankheiten helfen. Wie stark der Effekt bei Kindern und Jugendlichen wirkt, hat eine Studie der University of Waterloo in Ontario, Kanada, untersucht. Die Forschenden begleiteten junge Menschen im Alter von neun bis 1 7 Jahren in verschiedenen Umgebungen - Wohngebiete, Innenstädte, Wälder oder Parks - und befragten sie vor Ort zu ihrem Befinden. Dabei zeigte sich, dass die innere Anspannung beim Aufenthalt in der Natur um 13 Prozent niedriger war, als an urbanen Orten. Es wird unterschätzt was für eine Wirkung eine intakte Natur auf unsere mentale Gesundheit hat. Die Errichtung von Windkraftanlagen würde das natürliche Landschaftsbild erheblich beeinträchtigen und die ästhetische Qualität der Umgebung stark reduzieren. 4. **Alternativen vorhanden**: Es gibt zahlreiche Alternativen zur Nutzung erneuerbarer Energien, die nicht mit den negativen Auswirkungen auf den Wald und seine Bewohner verbunden sind. Investitionen in Solarenergie, Geothermie und Vertikalen Windkraftanlagen bieten nachhaltige Lösungen. Die Schweizer Firma Agile Wind Power entwickelt, produziert und verkauft unter dem Brand Vertical Sky® die ersten großen, skalierbaren und wirtschaftlichen VertikalachsenWindturbinen der Megawatt-Klasse. Sie könnten dezentral installiert werden und dort errichtet werden, wo der Strom auch verbraucht wird. Die langsame Rotation der Vertical		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Sky®-Anlagen von Agile Wind Power erzeugt weniger Geräusche, die Anlagen sind 3x leiser als herkömmliche Anlagen. Zusammen mit der vertikalen Ausrichtung der Rotorblätter wird eine bessere Sichtbarkeit der Anlage für Vögel und Fledermäuse erzeugt - die Tiere erkennen die Hindernisse frühzeitig und können ausweichen, so auch die Einschätzung von Experten. So gibt es Lösungen, die die Umwelt weniger belasten und gleichzeitig den Energiebedarf decken können. Große Energiespeicher, welche Strom oder Wärme über längere Zeit speichern sind notwendig und müssen geplant und errichtet werden. 5. **Müll und Entsorgung**: Aufgrund der Umwelteinflüsse wie UV-Strahlung, Wind und Temperaturwechsel sind Rotorblätter von Windkraftanlagen anfällig für Erosion. Das bedeutet, dass schon während der Nutzung einer Windkraftanlage die Rotorblätter sich langsam abtragen und so produzieren sie Mikroplastik, welches sich auf große Flächen verteilt. Selbst nach einer Lebensdauer von ca. 20 Jahren gibt es noch keine Lösung wie die Rotorblätter recycelt werden. Sie bestehen unter anderem aus Verbundstoffen wie Harzen und Kohlefasern. Angesichts dieser schwerwiegenden Bedenken und unter Berücksichtigung des dringenden Bedarfs, unsere natürlichen Ressourcen zu schützen, fordere ich Sie eindringlich auf, von der geplanten Errichtung von Windkraftanlagen im Wald abzusehen. Es liegt in unserer Verantwortung, die Natur und ihre Bewohner zu respektieren und zu schützen, damit auch zukünftige Generationen die Schönheit und Vielfalt unserer Umwelt genießen können. Hier versucht man mal wieder alte Probleme mit neuen Problemen zu beheben. Stattdessen sollte die Energiegewinnung ganzheitlich betrachtet werden; beginnend beim Planen, Errichten, Betreiben und Entsorgen, ebenso die Auswirkungen des Vorhabens auf unsere Umwelt. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und stehe Ihnen gerne für weitere Diskussionen zur Verfügung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06164	8005	Sehr geehrte Damen und Herren, in Bezug auf die Windkrafträder im Baniswald, Altrnannshofen, Aitrach-Südwest und AichstettenOst erhebe ich Widerspruch / Einspruch dagegen. Begründung: Im diesen Bereichen leben Schwarzstörche Fledermäuse (die Art „Mops") Waldrappe Kleinspechte Uhu Gartenrotschwanz Bartmeise Milane und weitere Vögel. Vögel, die sehr selten und die häufig sind. Diese Vögel brauchen Wanderkorridore durch den Wald wo sie sich hin- und herbewegen können. Kommen die Vögel in einen Windkraftsog, so sterben sie, ohne dass sie die Windkraftrotoren berühren. Weil die Rotoren sich bewegen, erzeugen sie einen Sog, vor dem sich kein Vogel schützen kann. Dasselbe geschieht mit den Insekten. 5.000.000.000 bis 6.000.000.000 = 5,0 bis 6,0 Milliarden Insekten sterben von einem Windkraftwerk an einem Tag. Wenn die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Insekten sterben, dann sterben die Vögel, weil sie nichts zum Essen haben. Dasselbe gilt auch für die Pflanzen, seltene, wie z.B. der echte Frauenschuh. In diesen Gebieten gibt es den echten Frauenschuh, der durch die Baustellenbefahrung aussterben würde. Die Baustellenbefahrung benötigt unglaublich breite Wege, durchtrennt die Wälder. Der Pilz „Mycorhitza" ist nicht mehr in der Lage die Pflanzen miteinander zu verbinden. Dieser Pilz ist ein Pilzgeflecht, dass die Pflanzen miteinander in Verbindung hält, die Pflanzen somit untereinander Nahrungsmittel austauschen und auch kommunizieren können. Aber auch Erdhummeln brummen oder Distelfalter fliegen von Blüte zu Blüte. Diese Wesen sind sowieso schon eingeschränkt, weil sie sich nicht auf Agrarflächen bewegen können, da diese gespritzt sind z.T. mit Glyphosat, was unglaublich viele Tiere umbringt. Auch werden die Tiere für die Bestäubung gebraucht, die sonst nicht mehr da ist, was dramatische Folgen hat. Drum brauchen wir dringend Hummeln, Insekten oder Falter für die Bestäubung. Aber auch Bienen werden nicht berücksichtigt. Bienen machen nicht nur wunderbaren Honig, der schon weniger wurde, sondern sie fliegen 2 km weit, um die Pflanzen auch zu bestäuben. Bienen haben sowieso riesige Probleme, weil deren Herzschlag gesenkt wird durch das Glyphosat, das auf den Feldern ist. Meist sterben auch sie. Und ebenso auch durch den Windkraftsog. Die Wälder, die zusammenhängend sind, sollten dringend erhalten werden. Die Menschen können sich in diesen Wäldern erholen. Es ist einerseits ein Lebensraum mit einer großen Artenvielfalt, andererseits macht der Wald auch was mit uns. Wenn wir ihn durchwandern, kommen wir zur Ruhe und können uns erholen von den Seiten des Geschäfts oder vom Partner oder ähnlichen Problemen, die wir haben. Aber womöglich tut er uns noch viel mehr gut, wenn uns klar wird, dass wir ihn für den Naturschutz aufforsten wollen!!!!! Von den Städten sagt man, dass sie sich erholen sollen und grüner gemacht werden müssen. Da wird aufgeforstet. Hier werden unglaublich viele Gebiete abgeholzt. Genau das Gegenteil von dem was das Volk und auch die Regierung wünscht, wird in diesem Fall angestrebt, also kein Naturschutz. Naturschutz, der gerade in ungemeinem Maß leidet, werfen wir da nicht all die sinnvollen Errungenschaften im Bereich Umwelt- und Artenschutz, die wir in den letzten Jahrzehnten erreicht haben, dem MAMMON zum Fraß vor. Forscher haben festgestellt, dass der enorme, menschengemachte Co2-Ausstoß durch Aufforstung weniger wird. Der Co2-Ausstoß ist zur Zeit 3%. Ein Baum speichert in der Wurzel, in den Ästen und Blätter Co2. Wenn man überall, also weltweit aufforsten würde, so würden wir 60 % Co2-Ausstoß stoppen und den Klimaschutz somit sehr erhöhen. Werfen wir einen Blick auf den Bau eines Windkraftrades: Eine unglaubliche Menge an Beton wird benötigt.	B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ca. 5000 qm Freifläche muss geschaffen werden. Ein 40 t-Kran, der Stahl der hierfür benötigt wird und evtl. noch in Hanglage ist und ein Stromkabel das gelegt werden muss, welches unglaublich dick ist und natürlich auch die Weiterleitung zu den Stromverteilern muss hergestellt werden, also weit mehr Erdbewegungen als nur das Windrad. Der Boden wird durch den 40-t-Kran ca. 1,5 m verdichtet. Pro verdichteten cm benötigt die Natur 100 Jahre ihn wieder aufzubauen und locker zu bringen. Alle Tiere sterben unter dem verdichteten Boden z.B. Regenwürmer o.ä. Tiere. Diese Tiere sind unglaublich wichtig für den Boden. Ohne diese würden wir nicht leben können. Befindet sich die Windkraftanlage an einem Hang, verdichtet sie der Hang zusätzlich, dann läuft das Wasser ab, der Boden kann folglich in Ebenen und in Hanglage nichts aufnehmen. Das führt dazu, dass es in tieferliegenden Gebieten zur Überschwemmung kommt, sobald etwas mehr Regen fällt. Dieses Problem hatten wir gerade in den letzten Jahren, weil z.B. die Bauern mit unglaublich schweren Geräten über das Feld fahren. Das Geschäft wird nur zuerst erhöht, der Boden aber verschlechtert und dann greift der Bauer zu Glyphosat. Windkrafträder haben also im Wald nichts verloren, da sie bei aktuellem Stand der Technik und durch die Zerstückelung des Waldes mehr kaputt machen, als dass sie zum Klimaschutz beitragen. In diesen Waldgebieten erhöht sich die Temperatur enorm, so dass die Wälder auf Dauer noch mehr sterben, als aufgebaut werden. Deshalb, wenn schon Windkrafträder gebaut werden sollen, dann wenigstens auf bereits versiegelte Flächen. In der Vergangenheit wurde im Baniswald, Altmannshofen, Aitrach-Südwest und Aichstetten-Ost weniger Windgeschwindigkeit angezeigt. Jetzt wurden mal schnell die Messwerte geändert (alte Windkarte), so dass der gemessene Wind die Wirtschaftlichkeit eines Windrades rechtfertigt. So werden Windkrafträder aufgestellt, die am Ende nicht einmal wirtschaftlich sind. Ein paar km weiter, in Bayern nämlich, ist der Wind viel geringer gemessen worden. Aktuell war in den Nachrichten zu lesen, dass ein Windrad einfach 1 Rotorblatt verloren hat. Durchschnittlich brennen im Jahr 10-12 Windräder, die, man möchte es kaum glauben, dann nicht einmal gelöscht werden können. Außerdem ist mir ein Fall bekannt, bei dem ebenfalls ein Rotorblatt kaputt ging und die Kleinteile (Kohle- und Glasfaser) sich während 4 Monate auf angrenzenden Ackerflächen verteilt haben, bevor überhaupt irgendwelche Maßnahmen ergriffen wurden. Die Bauern konnten nicht mal mehr ernten. PS: In Brasilien, da regen wir uns auf und spenden, wenn dort Regenwald abgeholzt wird. Wir machen aber genau den gleichen Mist. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06165	8012	Sehr geehrte Damen und Herren, mit Erstaunen und Entsetzten möchte ich Stellung nehmen zu den geplanten Windkrafträdern im	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Allgäu in und um Aichstetten (Baniswald/ Aitrach) Da ich seit langem im Tier-und Naturschutz tätig bin und daher weiß wie wertvoll der Artenschutz, Vogelschutz und Insektenschutz ist und in Zukunft immer mehr werden wird, kann ich diese Vorhaben in keiner Weise unterstützen oder akzeptieren. Gerade im Allgäu haben wir noch selten Vogelarten (z. B. den Eisvogel), viele Milane, die gerade hier einen ihrer seltenen Plätze haben, Hummeln, Bienen, seltenerer schon lange nicht mehr gesehen Pflanzenarten wie die Krebsschere und den Seidelbast. Da Sie sich ja mit Windkrafträdern auseinandergesetzt haben, wissen Sie ja wie sehr diese eine solche Natur gefährden und sogar zu Nichte machen können. Wichtige Quartiere von Spechten, Eulen (geschützt), Fledermäusen werden zerstört oder die Tiere werden währen ihrer Ruhe -und Aufzuchtsphasen getötet. Beim Betrieb des Windkraftrades besteht die Gefahr, dass die Arten die den Luftraum über den Baumkronen nutzen von den Rotoren zerfetzt werden. Ebenso werden Vögel und Insekten aller Art aus einem weiten Umkreis in den um die Rotoren bestehenden Sog gezogen und auch zerfetzt. Allein der Aufbau eines solchen Windrades schlägt zerstörerische Schneisen in den Boden des Waldes- des Biotops für Tiere und Pflanzen. Die Verdichtung des Bodens tötet Regenwürmer die unglaublich wertvoll für die Natur sind, sowie viele unter dem Boden lebenden Tiere und Mikroorganismen. Dazu müssen viele wertvolle Hektar Wald gerodet werden. Haben wir nicht ein globales Problem der Klimaerwärmung, der schlechten Luft, der Bodenaustrocknung aufgrund der zerstörerischen und oft ganz unnötigen Rodungen weltweit? Windenergieanlagen in Wäldern bedeuten einen Eingriff in unsere schon stark geschwächten Ökosysteme. Schützenswerte Naturräume wie hier im Allgäu sollten deshalb davon ausgeschlossen werden ! Die durch den Aufbau entstehenden Schneisen im Wald unterbrechen schon jahrhundertelange bestehenden Verbindungen und Vernetzungen der Bäume. Wie uns Peter Wohlleben ja wunderschön in „ Das Geheime Leben der Bäume" verdeutlicht hat, lebt der Wald in einer Gemeinschaft der Bäume untereinander, die auch notwendig ist um diesen Wald gesund und voller Leben zu erhalten. Der Aufbau einer Windkraftanlage kann nur mit vielen Maschinen von statten gehen. Allein diese greifen in das System Wald und Tierleben stark ein. Windkraftanlagen verbrauchen Ressourcen, durch den starken Wind wird permanent Boden abgetragen welcher sich so schnell nicht regeneriert. Dazu kommt tonnenweise klimaschädlicher Beton in den Wald Dazu kommt noch das die Entsorgung nach 20 Jahren bisher ungeklärt ist. Wieder ins Meer ? Hier im Allgäu Aichstetten/Bansiwald I Aitrach ist und war bisher noch so manches an Natur, Wald und Tierleben im Lot und so muss es auch bleiben. Eine	Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlage gefährdet all dies, wie es schon vielfach auch bewiesen wurde. Mit freundlichen Grüßen Eine Tier-und Naturfreundin [Name anonymisiert]		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06166	8900	Sehr geehrte Damen und Herren, betr.: Windräder Obwohl in Deutschland noch viele Bäume wachsen, gibt es kaum gesunde Wälder. Dass die Welt jetzt gesunde Wälder braucht, wird heutzutage nicht mehr in Frage gestellt. Ein gesunder Wald braucht gesunde Bäume, einen gesunden Boden und eine gewisse Größe. Die Luft- und Bodenverschmutzung durch das von den Flügeln der Windkrafträder herabgeschleuderte Mikroplastik ist hoch. Dass die Bäume auch über den Boden durch Pflanzen, Wurzeln, Wasser miteinander verbunden sind, ist erwiesen. Festgewalzte und betonierte Straßen unterbrechen diese Verbindung. Breite Schneisen zerstückeln die Wälder, so dass am Ende zwischen den Windkrafträdern nur noch Baumgruppen stehen. Der Wald braucht große zusammenhängende Flächen, um überhaupt ein Wald zu sein, denn die verschiedenen Waldabschnitte haben verschiedene Aufgaben. Der Wald dient ja nicht nur der Lufterneuerung und als Naherholungsgebiet der Menschen. In den Märchen wird das "alte Wissen" über den Wald überliefert. In zerstückelten Wäldern kann nicht mehr so viel Wasser gespeichert werden, wir wissen, wie nötig dies in Zukunft sein wird. Manche Menschen verlieren ihre Rückzugsmöglichleit. Dem Gemeinwohl dient es nicht, Wälder zu vernichten, sondern den Energieverbrauch einzuschränken. Dies ist nur 1 Aspekt - Wald - der beim Aufstellen von Windrädern nicht beachtet wird in Ihrem Plan. Doch dieser Aspekt genügt schon, keine Windräder im Wald zu bauen, wenn man sinnvollen Naturschutz betreiben will. Am Schluss noch kurz zu den verschiedenen Winatlanten, die je nach politischer Ausrichtung nachweislich verschiedene Zahlen ausweisen. Im Informationszeitalter ein ziemlich dummer Trick, der zeigt, dass hier gar nicht genügend Wind weht, um wirtschaftlich zu arbeiten. Es geht anscheinend um die Abschöpfung von Fördergeldern. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06167	9282	Einspruch gegen die geplanten Windkrafträder im Raum Aichstetten/Altmannshofen. Sehr geehrte Damen und Herren, mit regem Interesse verfolge ich die Planungsvorhaben des Regionalverbands BodenseeOberschwaben zu den Windkraftanlagen im Raum Aichstetten. Diese Vorhaben haben mich in starke Unruhe versetzt und großes Unverständnis ausgelöst. Ich bin kein Gegner der erneuerbaren Energien, ganz im Gegenteil, wir wollen ja alle den Atomausstieg. Dennoch möchte ich Bedenken äußern, bezüglich der geplanten Windkrafträder. Je länger ich mich mit	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		diesem Thema befasse drängt sich immer deutlicher die Frage auf, ob die Umsetzung der Energiewende mit dem nötigen Augenmaß betrieben wird, oder ob es vorrangig darum geht nur das Geschäftsmodell „subventionierte Windenergie" zu verwirklichen. Der Mensch und die Natur wurden dabei einfach ausgeblendet. Wie sieht es mit dem Schutz der Wälder aus, deren klimaregulierende Funktion eine enorme Bedeutung hat? Ein erheblicher Teil des Regionalplanes Wrndenergie sieht Waldareale als Standorte von Windenergieanlagen vor. Damit wären erhebliche Eingriffe in die Struktur der Wälder verbunden. Denn Intakte Waldareale werden zerstückelt und nie dagewesenen Angriffen durch die Windkraftindustrie ausgesetzt. Zur Entfaltung ihrer Kräfte benötigt die Natur möglichst viel Platz, große zusammenhängende Schutzgebiete sollten da, wo sie noch vorhanden sind, erhalten werden. Windanlagen entwerten und zerstückeln jedoch Wälder und Lebensräume. Die Wälder sind doch ein immenser Bestandteil gegen die Klimaerwärmung, weshalb sie geschlossen gehalten werden müssen, damit sie kühl und feucht bleiben und den immer stärker werdenden Stürmen weniger Angriffsmöglichkeiten bieten. Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass zusammenhängende Wälder dem Klimawandel viel besser trotzen als kleine zerstückelte Forstflächen. Sie speichern das Wasser besser als kleine Forstflächen und haben gleichzeitig eine ausgleichende Wirkung auf das Mikroklima der näheren Umgebung. Die Zerstückelung des Waldes wird in den betroffenen Bereichen zu schnelleren Austrocknung und bei Hitzeperioden zu weiteren Erhöhungen de Umgebungstemperaturen führen. Außerdem müssen wir die im Walde lebenden Wildtiere schützen, die zum Leben auf ihre ungeheuer feinen Sinne angewiesen sind. Wmdkraftanlagen überdecken alle diese feinen Sinne akustisch und sensorisch. Wir wollen doch alle, das unsere Natur erhalten bleibt, dass Biotope entstehen, Biotopvernetzungen stattfinden und die Wälder in rechter weise aufgebaut und geschützt werden, damit sich Pflanzen ansiedeln die bereits gefährdet sind wie zum Beispiel der Frauenschuh oder einheimische Baumarten, seltene Tierarten wie der Dachs, die Haselmaus, Baummarder und viele mehr, einen geschützten Lebensraum haben. Die derzeitige Rotor-Technik der Windräder ist keine naturverträgliche Lösung, denn durch die Verbreiterung und Verdichtung der Straßen für große Versorgungsfahrzeuge sind immense Beeinträchtigungen zu erwarten. Ein Rotorblatt mit mehr als 100 m Länge und einem Gewicht von 65 Tonnen muss zunächst quer durch den Wald, zu seinem Bestimmungsort transportiert werden. Das hat erhebliche Konsequenzen auch für zukünftige Generationen, denn diese erhebliche Eingriffe in die Struktur der Wälder, für den Wegbau, die	nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Errichtung der Fundamente, können leider nach dem Bau der Anlage nicht wieder renaturiert werden. Die Wege müssen schließlich auch für Reparaturen an den Anlagen offen gehalten werden. Wie sieht es denn aus, wenn es zu einem Brand kommt oder zu einem sonstigen Störfall der Anlage? Welche umweltschädliche Stoffe (z.B. Glasfasern, Harze, Farben) werden bei Beschädigung durch Verwitterung oder Hagelschlag mit den Rotorblätter durch den Wald geschleudert? Viele weitere Fragen sind für mich noch ungeklärt. Ich sage entschieden Nein zu dem Bau von Windkrafträder in unseren heimischen Wälder. Die Energiewende ist notwendig, aber nur mit Vernunft und Weitblick, im Einklang mit Mensch und Natur. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06168	8022	Öffentliche Anhörung Einspruch zum Teilregionalplan Energie Planungsoffensive Wind und Solar in und um Aichstetten Sehr geehrte Damen und Herren, Werte Entscheidungsträger und Volksvertreter, ich habe von den Planungsaktivitäten des Regionalverbandes in Bezug auf Windkraft in unseren Wäldern erfahren und möchte hierzu wie folgt Stellung nehmen: Wir wollten ja (fast) alle den Atomausstieg und es muss ganz deutlich und nachhaltig etwas passieren - ein Umdenken, Nachdenken und Vorausdenken. Nachhaltig und zukunftsorientiert und auch Naturverträglich. Mögliche Einsparungen, technische Veränderungen und auch Forschungen an neuen Möglichkeiten, Speicherarten etc. sollten einhergehen. Was jetzt passieren soll und auch deutschlandweit passiert, kristallisiert sich als ein Geschäftsmodell der subventionierten Windenergie - und das auch noch in heimischen raren Wäldern - dar. Wir haben in den letzten Jahrzehnten dafür gekämpft, dass unsere Natur erhalten bleibt: Biotope entstehen bzw. wiederhergestellt werden, Biotopvernetzungen stattfinden, die Wälder in rechterweise aufgebaut und geschützt werden, damit sich wieder Pflanzen ansiedeln, die schon auf der Roten Liste standen - wie der Frauenschuh u.a .; einheimische Baumarten, seltene Tierarten a) zu Land wie der Biber, Dachs, Nutriane, die Haselmaus, Wildkatzen, Baummarder oder (Wechsel-)Kröten, Frösche und Würmer, Sch langen, Nattern; Muscheln, Krebse, Eidechsen, Brachvogel, Kiebitz ... b) in der Luft wie der Rotmilan, Mäusebussard, Schwarzstorch, Uhu, nicht zu vergessen: diverse Zugvögel .... die Insekten wie Bienen, Hummeln, Käfer, Falter und nicht zu vergessen unser wertvolles c) Land, Felder nicht vergiftet werden (durch Glyphosat oder nun durch den giftigen Abrieb von Windkrafträdern-Rotoren [Carbon-Gemisch] etc.). Sämtliche Errungenschaften der letzten Jahrzehnte, die Menschen, die Natur und die Zukunft werden nun einfach übergangen. Uns allen liegt das Land, die Natur mit alle ihrer Pflanzen- und Tierwelt und nicht zu letzt der Mensch am Herzen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Meine Familie und ich gehen täglich durch die Natur und in die Wälder und wir sind jetzt schon maßlos entsetzt, wie stark der Mensch hier eingreift und die Wälder abholzt. Bei meinen vielen Spaziergängen konnte ich den Erholungsfaktor WALD hautnah erleben und die ausgleichende Wirkung spüren. Frische klare Luft, unterschiedliche Düfte, unterschiedliche Temperaturen ... Kleine Glückmomente durchzuckten mich, beim Entdecken des am Waldteiches rastenden Schwarzstorch oder das Erblicken der Dachs-Familie oder in den Abendstunden das Bestaunen der wunderbaren Flugkünste der unterschiedlichsten Fledermausarten oder im Sommer das Erleben der kühlenden Frische des Waldes und den wunderbar weichen und schwingenden Boden, angereichert mit den verschiedensten Moosen und Pflanzen. In den letzten Jahrzehnten haben wir gesehen, dass WIR eine intakte NATUR brauchen. Unsere Wälder sind zuständig für unser Klima, Wasserfilter und -speicher, C02-Bindung und - Wandlung, Lebensraum schenkend für vielerlei Tier- und Pflanzenarten; Erholungs- und Regenerationsort für Menschen etc. Unser Landkreis animiert die Bevölkerung die Gärten, Wiesen und Wegränder blühender zu gestalten; spendet großzügig Sämereien (ein herzliches Danke schön dafür), um die Insektenwelt unterstützen zu stärken. Der BUND läd zum Waldbaden und Kräuterwanderungen ein, damit wir achtsam und wahrnehmend Wald und Wiesen durchstreifen, damit wir Pflanzen erkennen und kennenlernen. LUBW und das Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum setzte mit dem NATURA 2000 Programm - europäisch handelnd - für den Erhalt der biologischen Vielfalt ein. „ ... unmittelbarer Schutz bedeutet, dass alle Handlungen verboten sind, die zu einer Zerstörung oder erheblichen oder nachhaltigen Beeinträchtigungen der Biotope führen ... " Im Programm heißt es: 11Natura 2000: Die Natur und ihre Lebensräume für Tiere wie auch Pflanzen kennen keine politischen Grenzen. Der gemeinsame Schutz von Natur und Umwelt auf internationaler Ebene ist daher unbedingt notwendig. In der Europäischen Union wird dies seit 1992 mit dem Aufbau des Schutzgebietsnetzes Natura 2000 gefördert. Zusammengesetzt aus den Gebieten der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Gebiete) und der Vogelschutzrichtlinie (SPA-Gebiete) dient das Schutznetz dem Erhalt wildlebender Pflanzen- und Tierarten sowie ihren natürlichen Lebensräumen. Die im Rahmen von Natura 2000 als besonders schützenswert anzusehenden Arten und Lebensraumtypen weisen die Anhänge der Richtlinien aus ... " WIR schauen mit erhobenem Finger in und auf andere Länder, spenden Gelder, sta rten Petitionen: für den Amazonas„. Rettet den Regenwald„. gegen die sinnlose und profitorientierte Zerstörung ... für unser Klima„. gegen die Verseuchung (Nigerias u.a.) Flüsse durch die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Industrie„„ gegen das Freikaufen der Firmen wegen mangelnder C02 Einsparungen„. gegen Rodungen, um besondere Tierarten zu schützen.„ schützt die Artenvielfalt.„ Ecuador: Der Regenwald darf nicht für die Windenergie geplündert werden.„ u.v.m. Und WIR? Wir holzen unsere Wälder ab .... Sind wir wieder einmal dabei eine Technik, die wir nicht kennen, nicht verstehen und nicht beherrschen (gleich wie bei der Atomkraft), nun auch die Windkraft (SF6-Gas, CarbonGemisch.„) einzusetzen? Warum gibt es keine nachvollziehbare offene und klare Planung (von Abis Z) und warum wird keine richtige Projektforschung betrieben? Wieso sind seit der Windrad-Subventionierung die Windaufzeichnungen anders als zuvor z.B. 2014? Wieso muss der Bau von Windkrafträdern subventioniert werden? Was passiert mit ausgedienten Windrädern? Wie soll die Entsorgung ermöglicht werden? Wer kommt für den Rückbau tatsächlich auf? Wer übernimmt die Verantwortung für das zerstören der Natur und die irreparablen Veränderungen? Wer übernimmt die Verantwortung für die TÖTUNG des Waldes und der Pflanzen und Tiere, die VERGIFTUNG unserer Ländereien/Felder/Böden und die Erkrankungen der Menschen? Wollen wir wirklich die Last auf unsere Kinder und Kindeskinder abwälzen? Haben wir nicht schon genug Schaden in der Vergangenheit angestellt? Die Natur braucht nicht den Menschen, wohl aber der Mensch die Natur! Warum sollen nun die Schutzbefohlenen Wälder gerodet werden, um in einem Windarmengebiet subventionierte Windkraftanlagen zu erstellen? Ich erkläre mich NICHT einverstanden mit den Bauvorhaben „Windkraftwerke in unseren Wäldern". In der Hoffnung auf eine umfängliche gesunde Entscheidung verbleibe ich mit besten Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06169	9271	Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie in der Region Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, das Thema „Windkraft" hier in Aichstetten hat mich ungemein überrascht. Wir Aichstettener sind doch schon totale Stromerzeuger und zwar über PV Anlagen und das ist gut so, denn wir sind ein Sonnengebiet. Wir machen mit PV doppelt so viel Strom wie wir Einwohner in Aichstetten überhaupt brauchen. Warum dann jetzt Wind?! Es ist doch auch sehr seltsam, dass der Wind genau weiß wie die Grenzen verlaufen und laut Windkarte, er komischerweise hier bei uns viel stärker bläst als bei unseren direkten Nachbarn in Bayern. An der Grenze wird er zum lauen Lüftchen, so dass dort Windkraft kein Thema ist. Die Negativaspekte der Windkrafträder werden überhaupt nicht erwähnt, wie z.B.: Ein Windkraftrad, hat bei ganz normalem Betrieb einen jährlichen Abrieb von ca. 90 kg Carbon. Dieses wird von der Gefährlichkeit her wie Asbest eingestuft.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Diese Kleinstteile werden in der ganzen Gegend herumgeschleudert, landen auf dem Boden und irgendwann im Grundwasser. Wie schaut das dann wohl mit dem Gemüseanbau aus? Von Bio Anbau kann dann nicht mehr gesprochen werden. ODER: Das SF6 Gas. Das wird in den Schaltkästen verbaut. Dieses Gas wirkt als stärkstes Treibgas. Es entweicht bei ganz normaler Nutzung und ist 20.000 mal stärker als C02 Gas. Wie wird diese Tatsache in Bezug auf das Klima eingeschätzt? ODER: Der Einfluss auf das lokale Mikroklima. Durch das, dass die warme Luft auf den Boden gebracht wird, nimmt sie die Feuchtigkeit auf und der Boden trocknet aus. Zahlreiche Studien kommen zu dem Ergebnis, dass es in der Umgebung von Windkraftanlagen zu weniger Niederschlag kommt, insgesamt eine höhere Temperatur entsteht und folglich das Risiko von Düren steigt. Laut den Studien haben diese Anlagen eine signifikant hemmende Wirkung auf das Vegetationswachstum. Aber genau das Gegenteil sollte doch beabsichtigt sein?! Nicht unerwähnt soll bleiben das Insektensterben (an einem warmen Sommertag bis zu 5-6 Mrd.), das Vogelsterben (große Dunkelziffer), das Fledermaussterben (bei den Fledermäusen, die man untersucht hat, wurde festgestellt, dass durch den Druck die inneren Blutgefässe zerplatzt sind). Viele dieser Lebewesen sind nachtaktiv und haben gar keine Chance. Eine Schredderanlage par Excellenze. Das Institut für technische Thermodynamik schlägt Alarm, da diese ganzen Arten keine Chancen haben. Auch das Argument, die Räder immer höher zu bauen, da wohl ab 250m Höhe kein Vogel und kein Insekt mehr fliegt, ist Hohn, Witz und Unwissenheit zugleich. Können wir uns erlauben, dass wir die ganze Fauna durcheinender bringen? Hier in unserer Gegend gibt es ganz seltene Vogelarten (Schwarzstorch, Rotmilan, Ringdrossel um nur einige zu nennen). Sollten wir nicht solche artenvielfältige, Wald bewachsenen Gegenden schützen?! Können wir uns erlauben das Leben dieser Arten zu gefährden oder sogar auszulöschen. Könnte es nicht sein, dass wir sie brauchen? Wollen wir auch irgendwann in absehbarer Zeit unsere Anbaukulturen mit Hand bestäuben? ODER: Infraschall! Es gibt inzwischen medizinische Studien, die belegen, dass gesundheitliche Schäden die Folge von Infraschall sind. Die Feindurchblutung wird gestört. Die Arbeit der Kapillaren, die zuständig sind, dass die Informationen von A nach B transportiert werden um das ganze System aufrecht zu erhalten wird gestört. Folgen sind: Herzschwächungen, entzündliche Reaktionen; die Atmung, der Blutdruck, die Stressverarbeitung werden gestört; Schlafstörungen, um nur einiges zu erwähnen Jetzt muss ich noch was sagen zu den Standorten. 80 % diese riesigen Räder sollen in den Wald gestellt werden!!!! Wir reden über Klimaschutz und wollen den größten Klimaschützer, die Lunge unseres Planeten dabei zerstören. Wir verurteilen z.B.	zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Brasilien, weil sie den Regenwald abholzen und machen nun das Selbe????? Was bedeutet aber Windkraft in den Wäldern? • Zusätzliche Abholzung in unglaublichem Maße. Ich glaube wir können uns gar nicht vorstellen, wie viele Bäume da fallen müssen, um diese langen Teile (z.B. ein Rotorblatt mit mehr als 100m Länge) auf den bisher schmalen nicht befestigten Wegen an die dementsprechenden Standorte zu bringen. Gerade wenn es um die Kurven geht. Unser ganzes Waldbild wird sich dadurch verändern. • Bodenverdichtung!!! Wenn man sich vorstellt, dass ein Rotorenblatt bis zu 65 Tonnen wiegt und das Gerät, welches das in den Wald transportiert noch Zusatzgewicht mitbringt, ist es logisch, dass eine unglaubliche Bodenverdichtung auftritt. Was bedeutet das für den Wald? Der natürliche Wasserfilter kann nicht mehr funktionieren. Wasserspeicher werden gestört und zerstört. Auch das Bodenleben wird nachhaltig gestört- & zerstört und wenn man bedenkt, dass 1 cm Humusaufbau im Wald 100 Jahre dauert ist das doch bedenklich, oder nicht?! Kleine Bäume können nicht mehr natürlich aufschlagen, da es ihnen an natürlichem Boden, an Schutz und Feuchtigkeit mangelt. • Zerschneidung zusammenhängender Waldflächen mit den negativsten Folgen fürs ganze Ökosystem (z.B. nicht mehr zustande kommende Wildwechsel - somit gestörter Population, Nahrungsangebote werden gestört, Verödung ganzer Regionen, Ersterben ganzer "Waldregionen"). In den 90er Jahren legte man großen Wert auf Biotopvernetzung, weil man erkannte, dass der Nutzen für Fauna, Flora und auch für den Menschen unermesslich ist. Jetzt will man alles wieder zerstören für den Klimaschutz??? Waldschutz wäre das Gebot der Stunde. Wald hat viele Funktionen, was schon Kinder im Grundschulalter vermittelt wird. Er ist Erholungsort, Lebensraum, Sauerstoffproduzent, Lärm und Staubreduzierer. Und gerade in jüngster Zeit werden die Funktionen als Kohlenstoff und Wasserspeicher immer wichtiger. Ich finde es schon irritierend; wenn wir aktuell und europaweit den Wald als Klimaschützer, Wellness- & Luftlieferant in den Medien hochloben und gleichzeitig riesige Kampagnen fahren um den Wald zu zerstören. (Ich habe einen Artikel vom 16.3.24 aus der Schwäbischen Zeitung beigelegt). Man könnte zu diesem Thema noch so viel sagen ... ... z.B. Fragen stellen: Wer übernimmt die Verantwortung und die Kosten für die Entsorgung der 70.000 Tonnen alten Rotorenblätter jedes Jahr (Prognose des Umweltbundesamtes). Wir bedenken, dass es sich hierbei um hochgiftiges Verbundmaterial handelt das nicht auf Müllkippen entsorgt werden darf. Wer übernimmt die Verantwortung und Kosten des giftigen Abriebs der Rotoren, die das ganze Ackerland mit hochgiftigem Carbon verseuchen? Worauf ich nicht gesondert eingehe, aber mir durchaus bewusst bin, sind die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		vielzähligen Unfälle die häufig stattfinden, mit großer nachhaltiger Belastung für Umwelt und Mensch. Wer übernimmt die Verantwortung und Kosten der kranken Menschen, die durch verseuchte Nahrungsmittel, durch verseuchtes Wasser und verseuchte Luft das Gesundheitssystem belasten? Wer übernimmt die Verantwortung und Kosten für die Abrodung des Waldes, wenn der seine natürlichen Aufgaben wie Staub - C02 - Bindung nicht mehr Folge leisten kann? Wenn er den Wasserhaushalt, die Sauerstoffproduktion, den Erosionsschutz, die Bodenfruchtbarkeit, nicht zu vergessen den Lebensraum und Erholungsraum für Mensch, Tier und Pflanze nicht mehr bewältigen kann? Kurz gesagt: der Wald seinen Ökosystemdienstleistungen nicht mehr nachkommen kann? Irgendjemand muss und wird die Verantwortung übernehmen. Keiner der dieses Vorhaben unterstützt, kann sich verstecken hinter irgendeinem Gesetz oder irgendeiner vorgeschobenen Notwendigkeit. Ich weiß, dass es um unglaublich viel Geld geht. Aber rechtfertigt das, dass wir unsere wunderschöne Heimat kaputt machen? Wir müssen uns so entscheiden, dass wir unseren Kindern und Enkelkindern später noch in die Augen schauen können. Eins sei noch gesagt: Ich bin nicht gegen erneuerbare Energien. Wir haben selber unsere Dächer voll mit Photovoltaik. Und das ist gut so, wie oben erwähnt sind wir hier im Süden ein Sonnenland. MEIN FAZIT: zur Windkraft in unserer schützenswerten, windarmen Region NEIN, Danke Mit hoffnungsvollen Grüssen + ZEITUNGSARTIKEL IM ANHANG		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06170	9269	Geplante Windkraftanlagen in Gemeinde Aichstetten Sehr geehrte Damen und Herren, meine wurzeln liegen im Allgäu - ich bin auf einem Bauernhof aufgewachsen und von klein auf mit der Natur, also dem Land, den Pflanzen, den Tieren, Seen, Flüssen und Wäldern hier verwoben. Dementsprechend bin ich auch ein Befürworter von erneuerbaren Energien. Allerdings sollte dies mit Vorausschau und zum größtmöglichen Schutz der Natur geschehen. Werden Windkraftanlagen im Wald gebaut, kann ich jedoch den Bezug zum Naturschutz nicht herstellen, sondern sehe die Entwicklung genau ins Gegenteil verkehrt. Ich spreche mich deswegen gegen den Bau der Windkraftanlagen aus, ich lege Widerspruch ein. Meines Wissens sind die Folgen für das Waldökosystem nicht einmal annäh.ernd bewertet und wirklich untersucht worden. Mit . sachlichnüchternem Menschenverstand ist erkennbar, dass dadurch Lebens- und Erholungsräume für Menschen, Tiere, Pflanzen, Klima, Bodenbeschaffenheit, Trinkwasserqualität etc. leichtfertig und auf lange Sicht zerstört werden. leichtfertig auch deshalb, weil an diesen geplanten Standorten die Windstärken nicht in dem Maße vorhanden sind, wie es eigentlich für effektives Arbeiten der	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraft nötig wäre. Wenn die Höhe der Subventionen steigt, je schlechter der Standort ist, dann liegt der Schluss nahe, dass der Klimaschutz höchstens eine untergeordnete Rolle spielen kann . Durch den Bau von Windkraftanlagen würde der ohnehin schon erschreckende Kahlschlag in unseren Wäldern weiter fortschreiten und auch bisher geschlossene Waldteile und ihre Funktionen zerstört werden . Der Wald sorgt bekanntlich für die Regulierung des Klimas - er sorgt für Temperaturausgleich, er ist der Sauerstoffproduzent, Staubfilter und vieles mehr. Ich bringe es beim besten Willen nicht zusammen: Die Energiewende wird vorangetrieben, weil sie die Natur, also die Lebensräume schützen und erhalten will. Dies soll nun dadurch geschehen, dass der Wald, der ei nen unersetzlichen Lebensraum für Pflanzen, Tiere, Menschen usw. darstellt, kaputt gemacht, zerstückelt wird? Denn der Transport, die Einrichtung, der Anschluss, der Betrieb, die Wartung und die dazugehörigen Umspannstationen usw., die mit den Windkrafträdern zwingend einhergehen, verursachen zweifellos massive Eingriffe in den Wald und das Ökosystem. Allein für den Transport, die Anlieferung der Turmteile, der Gondel, der Rotorflügel, der Fundamente, der Trafostationen und für die Zufahrt der Kräne müssen Wald-Wege erheblich ausgebaut und neu angelegt werden und dafür große Schneisen geschlagen werden - der Wald wird zubetoniert! Die Funktion des Waldes, den Boden zu schützen, also die Bodenerosion zu verhindern, Humusschichten aufzubauen usw. wird wiederum ad absurdum geführt. Insbesondere auch deshalb, weil ein Teil der Windkrafträder auf bergigem Gelände gebaut werden sollen. Durch den Ausbau der Wege und das Befahren mit schweren Zugfahrzeugen wird der Boden verdichtet. Wenn man bedenkt, dass für 1 cm Humusbildung im Wald 100 Jahre benötigt werden, dann wird die Natur nachhaltig auch für die nächsten Generationen zerstört. In fast allen Teilen der Welt und auch bei uns nimmt die Wasserknappheit besorgniserregend zu. Auch hier leistet der Wald einen unschätzbaren Beitrag. Wald betreibt Wasserschutz. Er nimmt das überschüssige Wasser auf und gibt es langsam wieder ab; der Wald übernimmt auch die Funktion der Grundwasserneubildung, er ist ein natürlicher Wasserspeicher und leistet einen wichtigen Beitrag für die Trinkwasserversorgung. Die Geschlossenheit des Waldes ist jedoch die Grundvoraussetzung für ein funktionierendes Waldinnenklima. Durch die Errichtung von Windkrafträdern wird schonungslos die Zerstückelung des Waldes vorangetrieben und der· Wald kann seine Funktionen nicht mehr erfüllen. Ganz zu schweigen davon, dass eine Verunreinigung des Grundwassers eintreten kann durch den Betrieb und die Wartung der Windkrafträder oder eventueller Unfälle, die ja immer wieder vorkommen. Der Wald bzw. die Waldrandstrukturen bieten Lebensräume für unzählige	und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Lebewesen. Wir beklagen den Rückgang der Insekten, Vogelarten usw. Es ist jedoch erwiesen, dass sich gerade im Wald und am Waldrandgebiet sehr viele Insekten aufhalten und aufgrund der durch die Mechanik erwärmten Rotorgehäuse, regelrechte Insektenschwärme angezogen werden und den sicheren Tod finden . Aber es sind nicht nur die Insekten gefährdet bzw. werden getötet, sondern auch die Tiere, die die Insekten als Nahrung nutzen und ihnen folgen. Fledermäuse (z.B. Mops) siedeln sich bevorzugt in insektenreichen Gebieten an. Und sobald sie auch nur in die Nähe der Rotoren kommen ist der Sog so enorm, dass sie getötet werden - dies geschieht sogar ohne das Berühren der Rotoren. Auch besonders die Vögel, die im höheren Luftraum jagen wie z.B. Baumfalken, Mäusebussarde, Habichte, aber auch andere Arten, die über Kahlschlägen oder an Waldrändern balzen z.B. Rotmilane, Wanderfalken und andere Greifvögel sind durch die Windkrafträder stark gefährdet. Eulen, Schwarzstörche brüten im Wald - sie sind also im höchsten Maße gefährdet - zumal im Gebiet, in welchem die Windkrafträder geplant sind, Schwarzstörche kartiert sind. Natürlich gibt es in diesem Gebiet auch Rotmilane. Aber nicht nur für Flora und Fauna, sondern auch für uns Menschen ist der Wald und die intakte Natur ein wunderbarer Ort, um wieder durchzuatmen, neue Energien zu tanken, zu regenerieren. In unsere schöne Gegend kommen speziell erholungsbedürftige Menschen aus anderen Teilen Deutschlands - dies ist auch durch die Nähe zu umliegenden Kurorten wie zum Beispiel Bad Wurzach zurückzuführen. Außerdem wurde vor ca. 20 Jahren ein Biotopvernetzungsprogramm speziell für unsere Region ins Leben gerufen. Ist das nun alles hinfällig? Unsere Gemeinde muss durch die Nähe zur Autobahn, die Öltanks in Altmannshofen, den viel befahrenen Rastplatz in Altmannshofen, den Bahnhof und dem damit verbundenen Güterverkehr usw. einiges "wegstecken". Das gesamte Umfeld ist also stark belastet - das Maß ist voll. Eine weitere Zerstörung der Natur und der unersetzlichen Lebensräume für Pflanzen, Tiere und Menschen ist verantwortungslos. Es gibt noch einige Gefahren, die mit dem Bau der Windkrafträder einhergehen. Für die Isolation der Schaltanlagen der Windkrafträder wird das Gas Schwefelhexafluorid verwendet. Die fatale Eigenschaft von SF6 : es hat eine enorme Treibhauswirkung. Wenn es einmal in die Atmosphäre kommt, dauert es mehr als 3000 (dreitausend!) Jahre bis es sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist zwar Fakt, wird aber heruntergespielt. Es ist bekannt, dass immer wieder Unfälle passieren. Zum Beispiel ist an ·einem Windkraftrad 1 Flügel abgebrochen. Dadurch wurden Karbon- und Glasfaserteile auf die umliegenden Wiesen und Felder geschleudert. Das wäre fatal für die hiesige Landwirtschaft. Aber selbst wenn kein Unfall passiert - beim Rückbau der Windräder ist		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die Aufbereitung der mit Kohleund Glasfaser verstärkten Rotorblätter laut Umweltamt sehr problematisch. Ich appelliere deshalb an Ihren gesunden Menschenverstand, an Ihr Verantwortungsgefühl und Ihre Vorausschau für die zukünftigen Generationen: erhalten Sie den Lebensraum Wald (er ist ohnehin schon stark gefährdet) und unsere einzigartige Natur mit ihrer großen Artenvielfalt an Pflanzen und Tieren usw. - und verhindern Sie den Bau der Windkrafträder. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06171	9212	Windkraft in Aichstetten Sehr geehrte Damen und Herren, . Ich schreibe diesen Brief, weil ich besorgt bin über die Pläne der Bundesregierung, bzw. des Landes Baden-Württemberg, Windkraftanlagen in den Wäldern der Gemeinde Aichstetten zu errichten. Konkret geht es um die 4 vom Regionalverband bestimmten Vorranggebiete für regionalbedeutsame Windenergieanlagen bei Altmannshofen, im Baniswald, östlich von Aichstetten und Aitrach-Südwest im Norden. Ich möchte an dieser Stelle aber eines klarstellen: Grundsätzlich ist die Energiewende mit dem Ausstieg aus Fossilen Energieträgern und der Atomenergie auch in meinem Interesse. Dabei ist der Ausbau erneuerbarer Energien unerlässlich. Dazu gehört selbstverständlich auch Windenergie. Jedoch zweifle ich an der Nachhaltigkeit der Windenergieprojekte in der Gemeinde Aichstetten. Die Energiewende sollte sich nicht an theoretischen Zielen wie das 1,8% Flächenausbauziel für Windenergie in Deutschland orientieren, dass die Vorranggebiete in der Gemeinde Aichstetten bei weitem überschreiten (die 250 Hektar entsprechen fast 8% des Gemeindegebiets), sondern an einem wirklichen Naturschutz. Der Naturschutz ist doch der Kernpunkt der Klimawende. Die Energiewende sollte im Einklang mit Mensch und Natur erfolgen. Nur dann hat sie einen Zweck. Bisher wurden WKA (Windkraftanlagen) in erster Linie auf Freiflächen errichtet und in Windstarken Küstennahen Gebieten. Jedoch gehen diese Flächen langsam zur Neige und es müssen immer neue Flächen gefunden werden. In früheren Windanalysen waren die Gebiete in der Gemeinde Aichstetten nicht wirtschaftlich. Seit der der neuen Windanalyse im Jahr 2019 ergaben sich plötzlich die vier Vorranggebiete in der Gemeinde Aichstetten. Da Aichstetten ja direkt an Bayern grenzt, lassen sich die Windatlanten sehr gut miteinander vergleichen. In den folgenden Abbildungen sehen Sie den Windatlas Baden-Württemberg und den von Bayern, jeweils der Ausschnitt „Gemeinde Aichstetten". Sie sehen jeweils die mittlere gekappte Windleistungsdichte [W/m2] in 160 Metern Höhe. Es fällt auf, dass direkt an der Grenze beispielsweise zwischen Aichstetten und Legau eine Differenz von mindestens 100 W/m2 herrschen. Wie kann das sein? Ich frage mich warum solche eklatanten Messunterschiede im	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Grenzbereich zustande kommen und auf welcher Grundlage die Daten erhoben wurden. BILDER Ich möchte nicht, dass die Regierung bestimmt, dass unsere Wälder zerstört werden, nur weil Flächenziele erreicht werden sollen. Das ist kein Naturschutz, da unsere Wälder nicht nur Wirtschaftswälder und C02 Speicher sind, sondern große Ökosysteme und Lebensräume für unzählige Arten. In Deutschland lebt ca. 60% der weltweiten Rotmilan Population und auch in unserer Gemeinde gibt es einige von ihnen. Die Haupttodesursache bei Rotmilanen ist Vogelschlag an WKA (Quelle NABU). Wir haben also auch eine besondere Pflicht diese Vögel zu Schützen. Der Schwarzstorch wird auch eminent durch WKA gefährdet. Einerseits durch Rotorschlag andererseits durch die Störung in dem Rückzugsgebiet Wald durch WKA und durch die damit verbundenen Rodungsarbeiten und den Betrieb der WKA im Allgemeinen. Des Weiteren schreibt der NABU über den Tod von Fledermäusen an WKA folgendes: „Beim Tod an Windrädern wird ein Teil der Fledermäuse an den Rotorblättern geschlagen, ein anderer Teil fällt einem Barotrauma zum Opfer: Bedingt durch Verwirbelungen und den Druckabfall hinter den Rotorblättern platzen die Lungen und inneren Organe der Fledermäuse. Hochrechnungen gehen davon aus, dass bis zu 200.000 Tiere jährlich an deutschen Windenergieanlagen verunglücken. Umstritten ist, welche Auswirkungen die Windenergienutzung insgesamt auf die Populationsentwicklung der betroffenen Fledermausarten hat und ob die Windräder als Todesfalle entschärft werden können." Quelle NABU Wenn ich im Sommer auf meiner Terrasse sitze begegnen mir in der Abenddämmerung einige Fledermäuse. Und diese sind äußerst wichtig für unser Ökosystem, wie Dr. Christian Voigt vom Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung in Berlin erläutert: „Sie sind extrem wichtig für das Ökosystem, zum Beispiel bei der Regulation von Insektenpopulationen. Sie verzehren Schadinsekten. Eine unserer nächsten Studien zeigt, dass der Große Abendsegler zum Beispiel ungefähr 20 Prozent Schadinsekten verzehrt. Schadinsekten aus der Landwirtschaft, der Forstwirtschaft, aber auch Moskitos. Wenn wir diese Tiere und ihre Leistungen verlieren - und es kommen ja Zehntausende, möglicherweise Hunderttausende Tiere jedes Jahr in Deutschland zu Tode - dann müssen wir das anderweitig kompensieren. Möglicherweise, indem wir mehr Insektizide ausbringen, denn wir wollen diese Schadinsekten, die unsere Ernte reduzieren, unter Kontrolle halten." Wir greifen also durch die Windenergie erheblich in unser Ökosystem ein und die Folgen sind gar nicht absehbar, weil wir nicht das gesamte Ökosystem im Blick haben und jetzt eine viel zu Engstirnige Energiewende umsetzen wollen. Wir können nicht 1,8 Prozent unserer Landesfläche für eine Technologie opfern, die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		vielleicht C02 spart, aber unsere Artenvielfalt massiv unter Druck setzt und somit unser ganzes Ökosystem gefährdet mit unabsehbaren Folgen für Mensch und Natur. Wir wissen ja noch gar nicht wie sich der Ausbau der WKA in Waldgebieten auf das Ökosystem Wald auswirkt. Hier werden zwar nur vermeintlich kleine Flächen für eine WKA benötigt, jedoch müssen auch Zugangswege gebaut werden um die ca. 50 m langen Rotorblätter an Ort und Stelle zu bringen. Was das bedeutet und wie das aussehen kann verdeutlicht Abbildung 3. Ich möchte nicht, dass unsere Wälder, die durch den Klimawandel und die indust rie lle Holzwirtschaft massiv geschwächt sind noch weiter geschwächt werden. Sogar das Bundesamt für Naturschutz kommt in seinem Betriebsmonitoring von Windenergieanlagen im Wald - Auswirkungen auf die Avifauna zu folgender Empfehlung: 11Ein Nutzungsverzicht in ausgewählten Waldbereichen ist eine besonders effektive Maßnahme." Das zeigt doch, dass es keinen Sinn macht für den Naturschutz WKA in windschwachen Regionen im Wald zu errichten. Außerdem möchte ich anmerken, dass die Gemeinde Aichstetten laut dem Photovolta ikatlas BW bereits 2018 fast doppelt so viele Haushalte mit Photovoltaikstrom versorgt hat als sie selber hat. Wir in der Gemeinde Aichstetten leisten aktuell schon einen großen Beitrag zur Stromerzeugung durch regenerative Energien. Warum können wir in unserer Gemeinde nicht den Ausbau von PVAnlagen (z.B. Dächer von Wohnhäusern, Industrieanlagen etc.) stärken, anstatt unsere Wälder und somit unser Klima zu belasten mit WKA? Ich stelle mich ganz klar gegen den Bau von Windkraftanlagen in der Gemeinde Aichstetten, weil die Kosten des Artensterbens und der Belastung des Waldes, den Nutzen der vermeintlich C02 neutralen Energie durch WKA bei weitem übersteigen und die folgen dieser kurzsichtigen Politik nicht absehbar sind. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06172	9263	Öffentliche Anhörung - Einspruch zum Teilregionalplan Energie Planungsoffensive Wind und Solar in und um Aichstetten Sehr geehrte Damen und Herren, wie ich aus der schwäbischen Zeitung erfahren habe, plant der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben eine umfassende Bebauung mit Windkrafträdern im Gemeindegebiet Aichstetten/Altmannshofen. Dazu möchte ich folgende Stellungnahme abgeben: Als Gärtner und Biobauer arbeite ich seit fast 20 Jahren in genau diesem Gebiet. Ich kenne und liebe die dortigen Wälder und weiß um die einmalige Artenvielfalt der Flora und Fauna, die nur durch eine zusammenhängende Biotopvernetzung bestehen kann. Als biologisch wirtschaftender Betrieb hängt der wirtschaftliche Erfolg stark davon ab, dass diese Artenvielfalt erhalten bleibt. Denn die zahlreichen Vögel und Insekten sorgen für eine natürliche Schädlingsbekämpfung, durch die ein	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		biologisches Arbeiten überhaupt möglich ist. Ein solcher Eingriff in die Natur, wie er durch die geplanten Windkraftanlagen durchgeführt werden würde, hätte nicht nur eine verheerende Auswirkung auf das dortige Ökosystem, sondern auch und vor allem auf zahlreiche bäuerliche Betriebe in der Region. Mir als Bauer scheint es außerdem unerklärlich, ja um nicht zu sagen völlig irrsinnig, wie man auf die Idee kommen kann, in Zeiten des Klimawandels ein gesundes zusammenhängendes Waldstück zu zerstören und dieses im Zeichen einer umweltschonenden Energiegewinnung. Ein solches Vorgehen widerspricht wirklich jedem gesunden Menschenverstand. Aus den genannten Gründen bitte ich Sie inständig die geplanten Baumaßnahmen zu verhindern. Mit freundlichen Grüßen,	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06173	9260	Öffentliche Anhörung - Einspruch zum Teilregionalplan Energie Zum Vorhaben Windkraft in unseren Wäldern Sehr geehrte Damen und Herren, Dieser Brief an die verantwortlichen Personen gerichtet, welche versucht sind aktive Wälder abzuroden, um Windräder aufzustellen. Ich bin dagegen. Grund dafür ist eine Vorgehensweise, die nicht im Sinne von Klimaschutz, Tierwohl und Artenschutz ist. Zu viele vom Aussterben bedrohte Tierarten, wie Schwarzstorch, Haselnussmaus, Mopsfledermaus und Dachse uvm. leben in diesen Wäldern. Ebenso vorhandene Biotope, seltene Pflanzenarten (Seidelbast) vielen dem zum Opfer. Es gibt Plätze - selbst in unserer Region - die wohl besser geeignet dafür sind. Der Wald ist die Lunge der Welt und die gilt es zu schützen! Daher, werte Entscheidungsträger, appelliere ich an Ihre vollumfängliche, in allen Richtungen verantwortungsvolle und wahrlich zukunftsorientierte Entscheidung. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.06174	9216	Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchte ich mich gegen den Windkraft Ausbau in und um Aichstetten aussprechen. In den nachfolgenden Punkten versuche ich Ihnen kurz darzustellen warum ich dagegen bin. • Es müssen bei uns in der Gegend nicht noch mehr Wälder abgeholzt werden um Windkrafträder aufzustellen. Es gibt in Baden-Württemberg genug Gebiete wo man nicht noch zusätzlich die Wälder abholzen muss um ein Windkraftrad aufzustellen. Wir sollten dem Klimawandel entgegenwirken und nicht durch sowas unterstützen. • Tier und Insektenschutz. Bei uns in Aichstetten und Umgebung gibt es sehr viele Rotmilane, Wildvögel, Greifvögel, Fledermäuse und sogar Schwarzstorche, die Ihren Lebensraum verlieren würden. Zahlreiche Studien belegen, dass tausende Mäusebussarde, Rotmilane, Falken, Sperber und andere Vögel durch Windkraftanlagen zu Tode kommen. Dasselbe gi lt auch für Bienen und andere Insekten. • Wurde der Infraschall, der durch die Windräder entsteht eigentlich genau untersucht? Laut Studien soll dieser nicht nur für Menschen mehr als schädlich sein, auch für Tiere aller Art. Gerade bei Fledermäusen und diese haben wir in unserer Gegend zu Hauf. Jedes Jahr kommen mind. 250.000 Fledermäuse an Rotoren um. Ob es alle sind bezweifele ich. • Umweltverschmutzung mit Mikroplastik. Nach meinen Recherchen habe ich herausgefunden, dass es bereits Studien gibt und auch öffentlich bestätigt wird, dass von einem Windkraftrad bis zu 90 Tonnen Abriebmaterial im Jahr entstehen. Die Rotorblätter eines Windkraftrads bestehen unter anderem aus Glasfaserverbundstoffen und Carbonfaserverbundstoffen. Diese werden dann mit Epoxid harzen oder Polyesterharzen verklebt. Zum Beispiel sind in Epoxid harzen hochgiftige Stoffe, wie Bisphenol A enthalten. (Sowas will ich nicht in unseren Wäldern oder Wiesen haben) Zu welchen gesundheitlichen Schäden es führt, können sie selber nachlesen. • Laut unterschiedlicher Recherchen ist unsere Gegend nicht mal wirklich günstig was die Wind-Messungen angeht. Vor nicht allzu langer Zeit, wurde die benötigte Windmenge für die Landstriche reduziert. Wenn sie die alten Windkarten studieren, war bis vor geraumer Zeit noch zu wenig Wind in unserer Gegend. Schon komisch, dass plötzlich jetzt die Windmengen ausreichen sollen und die geplanten Windräder effektiv sein sollen? Seltsam auch, dass der Wind an der Bayerischen-Grenze dann ganz anders wehen soll als bei uns in Baden-Württemberg. „Traue keiner Statistik die du nicht selber gefälscht hast". Wer hat denn nur jetzt den Windatlas zu Gunsten dieses Vorhabens „angepasst"? Nur weil es für manche lukrativ ist, ihre Fläche zur Verfügung zu stellen, damit ein Windkraftrad aufgestellt werden kann. Soll das wirklich funktionieren.????? • Wurde der Infraschall, der durch die Windräder entsteht eigentlich genau untersucht? Laut Studien soll	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dieser nicht nur für Menschen mehr als schädlich sein, auch für Tiere aller Art. Gerade bei Fledermäusen und diese haben wir in unserer Gegend zu Haut. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06175	4312	Bürgerinitiative Gegenwind Hochbühl Die Bodenseeregion ist ein Gebiet, in dem sehr wenig Wind weht. Trotzdem wird hier auf dem bewaldeten Höhenrücken des Hochbühl zwischen Brachenreute, Owingen und Nesselwangen nördlich von Überlingen der Bau von 4 - 6 Windkraftanlagen mit einer Höhe von 250 - 300 m geplant. Gesundheitliche Auswirkungen durch Lärmstreß. Unter anderem raubt der Lärm der drehenden Rotoren den Menschen im Umkreis von mehreren Kilometern den Schlaf. Mit den Sielmann-Weihern bei Billafingen und Nesselwangen haben wir hier eine Vielzahl seltener und auch besonders großer Vögel, die dadurch speziell gefährdet sind. Wir sagen nein zu Windkrafträdern am Hochbühl und der Zerstörung unserer einzigartigen Bodenseelandschaft!	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06176	4313	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.06175	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID Az. IV.06175 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06177	4314	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.06175	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit Az. IV.06175 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06178	4315	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Az. IV.06175	genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit Az. IV.06175 verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06179	4316	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.06175	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit Az. IV.06175 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06180	4317	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.06175	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit Az. IV.06175 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06181	4318	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.06175	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit Az. IV.06175 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06182	4319	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.06175	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit Az. IV.06175 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06183	4320	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.06175	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit Az. IV.06175 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06184	4321	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.06175	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit Az. IV.06175 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06185	4322	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.06175	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit Az. IV.06175 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06186	4323	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.06175	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit Az. IV.06175 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06187	4324	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.06175	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit Az. IV.06175 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06188	4325	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Az. IV.06175	genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.06175 verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06191	6381	Bürgerinitiative Gegenwind Hochbühl Die Bodenseeregion ist ein Gebiet, in dem sehr wenig Wind weht. Trotzdem wird hier auf dem bewaldeten Höhenrücken des Hochbühl zwischen Brachenreute, Owingen und Nesselwangen nördlich von Überlingen der Bau von 4 - 6 Windkraftanlagen mit einer Höhe von 250 - 300 m geplant. Gesundheitliche Auswirkungen durch Lärmstreß. Unter anderem raubt der Lärm der drehenden Rotoren den Menschen im Umkreis von mehreren Kilometern den Schlaf. Mit den Sielmann-Weihern bei Billafingen und Nesselwangen haben wir hier eine Vielzahl seltener und auch besonders großer Vögel, die dadurch speziell gefährdet sind. Wir sagen nein zu Windkrafträdern am Hochbühl und der Zerstörung unserer einzigartigen Bodenseelandschaft!	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06192	4326	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.06191	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.06191 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06193	4327	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.06191	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.06191 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.06194	4055	Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich E.inwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt - Hochmoor im näheren Umfeld (< 500 m} - Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (4ha, 1%) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) - 124 ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensible Arten. Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen. Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. - In unmkittelbarer Nähe (<500 m) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet "Egelseewiesen". Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung. Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot- und Morschho!z angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibiennarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna Diese würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. - Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet "Ruhestetter Ried" 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m2	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete "Ruhestetter Ries und Egelseewiesen" stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstrecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. - Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist - also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreochend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06195	4154	Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich E.inwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt - Hochmoor im näheren Umfeld (< 500 m} - Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (4ha, 1%) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) - 124 ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensible Arten. Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen. Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. - In unmkittelbarer Nähe (<500 m) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet "Egelseewiesen".	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.06194 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung. Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot- und Morschho!z angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibiennarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna Diese würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. - Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet "Ruhestetter Ried" 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m2 großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete "Ruhestetter Ries und Egelseewiesen" stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstrecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. - Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist - also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreochend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06196	6353	Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich E.inwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt - Hochmoor im näheren	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.06194 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Umfeld (< 500 m} - Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (4ha, 1%) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) - 124 ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensible Arten. Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen. Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. - In unmkittelbarer Nähe (<500 m) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet "Egelseewiesen". Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung. Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot- und Morschho!z angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibiennarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna Diese würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. - Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet "Ruhestetter Ried" 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m2 großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete "Ruhestetter Ries und Egelseewiesen"		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstrecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. - Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist - also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreochend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06197	6354	Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich E.inwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt - Hochmoor im näheren Umfeld (< 500 m} - Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (4ha, 1%) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) - 124 ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensible Arten. Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen. Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. - In unmkittelbarer Nähe (<500 m) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet "Egelseewiesen". Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.06194 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung. Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot- und Morschho!z angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibiennarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna Diese würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. - Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet "Ruhestetter Ried" 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m2 großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete "Ruhestetter Ries und Egelseewiesen" stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstrecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. - Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist - also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreochend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06198	4056	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437- 016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete.as Andere Bundesländer wie Bayern und NRW haben aufgrund der vielen Bürgerproteste und neuesten Erkenntnissen die Abstandsregelungen für Windkraftanlagen erheblich erweitert. Wegen des verfassungsrechtlich in Art. 3 des Grundgesetzes	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gewährleisteten Gleichheitsgrundsatzes kann es nicht sein, dass Bürger unseres Bundeslandes benachteiligt werden. In Art. 3 Abs. 3 GG wird auch explizit die Diskriminierung aufgrund von Heimat und Herkunft verboten. Genau eine solche Diskriminierung der in Baden-Württemberg beheimateten Personen findet aber hier statt. Sind Bewohner unseres Bundeslands Bürger zweiter Klasse? Dass Gesetze eine Abstandsregelung von nur 700 m in Baden-Württemberg vorsehen, ist schlimm genug. Dadurch, dass dieser gesetzliche Mindestabstand von den planenden und umsetzenden Organen ignoriert wird (es werden wirklich nur 600 m bis zur Wohnbebauung eingeplant), manifestiert sich die Grundrechtsverletzung erst noch. Hinzu kommt das die Stadtverwaltung Gammertingen an weitere Landkreise grenzt, die genau auf ihre Grenzen ebenfalls Windenergieparks planen. Hier sprechen wir dann für unsere Gemeinde Harthausen von 40 - 50 Windrädern direkt in unmittelbarer Nähe der Wohnbebauung. Hierfür zuständig sind die Regionalverbände Neckar-Alb und Donau-Iller. Sie werden verstehen, dass wir uns hiergegen mit allen uns zur Verfügung stehenden rechtlichen Mittel wehren werden. Ich für meine Person schließe hier eine Klage sei es gegen die Stadtverwaltung Gammertingen, gegen das Land Baden-Württemberg oder gegen den Regionalverband Bodensee-Oberschwaben nicht aus. Ich denke die Bürger von Harthausen, Feldhausen und Kettenacker sind durchaus zu einem Kompromiss bereit, Windräder in einer kleineren Anzahl zu tolerieren, aber nicht mit der Anzahl von Windrädern die im Moment im Raum steht. Weiterhin möchte ich anmerken, dass Sie dann auch sicherstellen sollten, dass der Strom den die Windräder produzieren auch direkt in das Stromnetz eingespeist werden kann und die dazugehörige Infrastruktur vorher geschaffen wird, bevor Windräder gebaut werden. Wir sehen es aktuell an dem einen Windrad in Veringenstadt das mehr „still steht", als in Bewegung ist, weil nämlich der produzierte Strom nicht eingespeist werden kann. Die Planung ist schon allein deshalb verfassungswidrig und fehlerhaft. Das vom Verband erwähnte Entgegenkommen auf ca. 800 m löst die Problematik nicht, wenn man bedenkt, dass die 700 m-Regel von Windkraftanlagen abgeleitet wurden, die damals wesentlich kleiner waren. Nimmt man die !OH-Regel dann müssten Windkraftanlagen von 285 m Höhe mindestens 2850 m Abstand haben. Ich bitte um Bestätigung des Eingangs und inhaltliche Stellungnahme an meine Adresse. Mit freundlichen Grüßen	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06199	4159	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437- 016,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.06198	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-437-020 und WEA-437-014 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete.as Andere Bundesländer wie Bayern und NRW haben aufgrund der vielen Bürgerproteste und neuesten Erkenntnissen die Abstandsregelungen für Windkraftanlagen erheblich erweitert. Wegen des verfassungsrechtlich in Art. 3 des Grundgesetzes gewährleisteten Gleichheitsgrundsatzes kann es nicht sein, dass Bürger unseres Bundeslandes benachteiligt werden. In Art. 3 Abs. 3 GG wird auch explizit die Diskriminierung aufgrund von Heimat und Herkunft verboten. Genau eine solche Diskriminierung der in Baden-Württemberg beheimateten Personen findet aber hier statt. Sind Bewohner unseres Bundeslands Bürger zweiter Klasse? Dass Gesetze eine Abstandsregelung von nur 700 m in Baden-Württemberg vorsehen, ist schlimm genug. Dadurch, dass dieser gesetzliche Mindestabstand von den planenden und umsetzenden Organen ignoriert wird (es werden wirklich nur 600 m bis zur Wohnbebauung eingeplant), manifestiert sich die Grundrechtsverletzung erst noch. Hinzu kommt das die Stadtverwaltung Gammertingen an weitere Landkreise grenzt, die genau auf ihre Grenzen ebenfalls Windenergieparks planen. Hier sprechen wir dann für unsere Gemeinde Harthausen von 40 - 50 Windrädern direkt in unmittelbarer Nähe der Wohnbebauung. Hierfür zuständig sind die Regionalverbände Neckar-Alb und Donau-Iller. Sie werden verstehen, dass wir uns hiergegen mit allen uns zur Verfügung stehenden rechtlichen Mittel wehren werden. Ich für meine Person schließe hier eine Klage sei es gegen die Stadtverwaltung Gammertingen, gegen das Land Baden-Württemberg oder gegen den Regionalverband Bodensee-Oberschwaben nicht aus. Ich denke die Bürger von Harthausen, Feldhausen und Kettenacker sind durchaus zu einem Kompromiss bereit, Windräder in einer kleineren Anzahl zu tolerieren, aber nicht mit der Anzahl von Windrädern die im Moment im Raum steht. Weiterhin möchte ich anmerken, dass Sie dann auch sicherstellen sollten, dass der Strom den die Windräder produzieren auch direkt in das Stromnetz eingespeist werden kann und die dazugehörige Infrastruktur vorher geschaffen wird, bevor Windräder gebaut werden. Wir sehen es aktuell an dem einen Windrad in Veringenstadt das mehr „still steht", als in Bewegung ist, weil nämlich der produzierte Strom nicht eingespeist werden kann. Die Planung ist schon allein deshalb verfassungswidrig und fehlerhaft. Das vom Verband erwähnte Entgegenkommen auf ca. 800 m löst die Problematik nicht, wenn man bedenkt, dass die 700 m-Regel von Windkraftanlagen abgeleitet wurden, die damals wesentlich kleiner waren. Nimmt man die !OH-Regel dann müssten Windkraftanlagen	verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		von 285 m Höhe mindestens 2850 m Abstand haben. Ich bitte um Bestätigung des Eingangs und inhaltliche Stellungnahme an meine Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06200	4058	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld (< 500 m) - Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. • In unmittelbarer Nähe (<500m) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen". Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot- und Morschholz angewiesen. Die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. • Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet „Ruhestetter Ried" 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m2 großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete „Ruhestetter Ries und Egelseewiesen" stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. • Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist- also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertver-fahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freutJdfichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen/ Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln, Himmelreich, Hippetsweiler, Sentenhart) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Begründung: Eiswurf und Eisfall In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege sowie ein Teil des Jakobsweges als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer. Auch ist die Walder Loipe und der Sportplatz in Walbertsweiler direkt angrenzend. Ebenso findet man in 600m Abstand zu den geplanten Standorten die erste Wohnbebauung Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen und Wohngebäude werden durch • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln und Himmelreich, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, sowie verschiedene Verbindungsstraßen zwischen den Dörfern. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Dieses Thema ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06201	4160	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld (< 500 m) - Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. • In	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.06200 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unmittelbarer Nähe (<500m) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen". Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot- und Morschholz angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. • Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet „Ruhestetter Ried" 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m2 großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete „Ruhestetter Ries und Egelseewiesen" stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. • Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist- also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertver-fahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freutJdfichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen/ Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln, Himmelreich, Hippetsweiler, Sentenhart) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Begründung: Eiswurf und Eisfall In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege sowie ein Teil des Jakobsweges als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer. Auch ist die Walder Loipe und der Sportplatz in Walbertsweiler direkt angrenzend. Ebenso findet man in 600m Abstand zu den geplanten Standorten die erste Wohnbebauung Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen und Wohngebäude werden durch • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln und Himmelreich, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, sowie verschiedene Verbindungsstraßen zwischen den Dörfern. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Dieses Thema ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06202	6765	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Windkraft WEA-435-003 „Gehrenberg" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erheben wir Einwände bzw. Einspruch gegen die Planung zu folgenden Themenpunkten: 1) Lärm, Infraschall, Schattenschlag und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Gesundheit 2) Abstand der Anlagen zu den Wohn- bzw. Erholungsgebieten zu gering, dadurch Verringerung der Gästezahlen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und die damit verbundenen Einnahmen 3) Verschmutzung durch Kohlefaserabrieb bis hin zur Nutzungssperrung der Gebiete bei Unfällen (z.B. Bruch von Flügeln) 4) Die Bodenschichten des Gehrenbergs sind in Bewegung und wirken sich negativ aus 5) Gefährdung der Insekten und Vögel (Artenschutz und -vielfalt) 6) Wirtschaftlichkeit fragwürdig aufgrund Interpretation von Windkarten 7) Zukunftssichere Förderung der bestehenden erneuerbaren Energien wie Biogas und Fotovoltaik auf Dachflächen in unserem Raum Diese Problematiken wurden im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Wir bitten um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten der Einwendung.	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06203	6766	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Windkraft WEA-435-003 „Gehrenberg" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes legen wir hiermit unsere Bedenken bzw. unseren Einspruch gegen den geplanten Bau /das Vorhaben einer Windkraftanlege am Gehrenberg dar und möchten Einspruch erheben. Die geplante Windkraftanlage grenzt unmittelbar an unserem Wald und Wiesen am südlichen Gehrenberg. Eine Windkraftanlage würde insbesondere die Fläche unserer angrenzenden Wiese [Ort anonymisiert] betreffen. Aufgrund der Landwirtschaft braucht es jederzeit offene Zufahrtswege zu Felder und Wiesen, da diese sonst mit Maschinen nicht ganzjährig versorgt werden können. Die Forstwirtschaft und Landwirtschaft und deren Zufahrtswege sind somit erheblich eingeschränkt. Dies betreffen insbesondere das Aufstellen und die Wartung der Anlage. Eine Windkraftanlege jedoch braucht	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		für das Aufstellen und deren Wartung befahrbare Schwerlastwege. Der Bau solcher Zufahrtswege würde die Landwirtschaft zurückdrängen und das Landschaftsbild des Gehrenbergs stören. Ein eventuell benötigter Teerbelag würde landschaftlich nicht in das Naturbild eines Waldes passen eine Asphaltierung würde das Absickern von Regenwasser mindern. Eine Windkraftanlage verursacht hörbaren Lärm, Infraschall sowie Schattenschlag. Wir befürchten negative Auswirkungen auf die Gesundheit, wie sie im Umfeld von Windkraftanlagen bereits nachgewiesenen worden sind, darunter Schlafstörungen, Schwindel, Übelkeit, Kopfschmerzen, Konzentrationsschwierigkeiten, Herzrasen, Tinnitus, Angstzustände, Depressionen usw. für die Anliegerpersonen. Durch die sehr geringen Abstände von 600 m ist das Naherholungsgebiet für viele Erholungssuchende nicht mehr gegeben (Michaelsberg, Bergleshof). Der Gehrenberg mit seinem Wald ist ein absolutes Alleinstellungsmerkmal für Markdorf und die Umgebung und insbesondere auch ein Touristenmagnet. Die Menschen suchen Ruhe und Erholung in und um den Gehrenberg. Durch den Bau von Windrädern ist eine derartige Erholung nicht mehr möglich und der Tourismus würde ausbleiben. Markdorf und die Umgebung würden an Wertminderung leiden. Windindustrieanlagen sind eine große Gefahr für Vögel, die die Geschwindigkeit der Rotoren nicht einschätzen können. Fledermäusen beispielsweise platzen durch den Luftdruck die Lungen. Wir befürchten, dass auch geschützte Arten Opfer der Windkraftanlage werden und deren Fortbestand gefährdet ist. Bestimmte Vogelarten nutzen den Gehrenberg als Zugkorridor. Die Unversehrtheit dieser Tiere kann bei deren Überflug nicht garantiert werden. Insgesamt kommt die natürliche Lebensumgebung für unsere ansässigen Waldtiere ins Ungleichgewicht. Andere Tierarten könnten ihr Territorium verlassen uns so zum Problem werden. In und um den Gehrenberg gibt es mehrere natürliche Quellen und Bäche. Bei Unfällen kann eine Windkraftanlage das Wasser verschmutzen. Eventuell wäre sogar die Trinkwasserversorgung gefährdet. Auch aus wirtschaftlicher Perspektive ist der Betrieb einer solchen Anlage auf dem Gehrenberg nicht rentabel. Auf dem Gehrenberg gibt es nur niedrige Windgeschwindigkeiten. Das bedeutet, dass trotz Subventionen oder Investoren eine Windkraftanlage nicht kostendeckend arbeiten würde und ein ganzjähriger Betrieb nicht gewährleisten werden kann. Wir befürchten, dass bei Insolvenz der Betreiberfirma oder der Investoren die Kosten des Abbaus der Anlage aus Steuergeldern der Bevölkerung getragen werden müssen. In der Umgebung gibt es Bereits eine große Biogasanlage, Farn. Knödler in Stadel, welche viel Strom einspeist. Eine nachhaltige Produktion von Energie ist somit in unserem Raum bereits vorhanden und ein weiterer Bau einer	Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Energieanlage in Form von Wind nicht zielführend. Der Gehrenberg ist immer noch von Erdbewegungen betroffen. Das hat sich in der Vergangenheit durch beispielsweise abgerissenen Trinkwasserleitungen gezeigt. Dies könnte auch den Betrieb einer Windkraftanlage beeinträchtigen und eine vermehrte Wartung und Kosten mit sich bringen. Windenergieanlagen werden von allen Bürgern über Zwangsabgaben im Rahmen der Stromrechnung bezahlt. Damit erzielt die Windindustrie ihre Profite auf Kosten der breiten Bevölkerung. Die Zuschüsse für die Windindustrie werden durch den weiteren Zubau von Anlagen voraussichtlich weiter steigen. Wir befürchten, dass Strom, der ohnehin schon deutlich Preiserhöhungen hat, für ärmere Menschen unbezahlbar wird und die Umverteilung von unten nach oben zu sozialen Spannungen führt. Diese Problematiken wurden im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Wir bitten um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten der Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06204	4061	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanalgen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/ Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Walpertweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln, Himmelreich, Hippetsweiler, Sentenhart) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06205	4161	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanalgen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/ Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Walpertweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln, Himmelreich, Hippetsweiler, Sentenhart) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.06204 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06206	6491	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im "Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S.21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld (<500m) - Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36%) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (4 ha, 1%) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (4 ha, 1%) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) - 124 ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten. Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen. Auch gibt es eine	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. - In unmittelbarer Nähe (<500m) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet "Egelseewiesen". Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung. Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot- und Morschholz angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. - Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet "Ruhestetter Ried" 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000 m2 großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete "Ruhestetter Ries und Egelseewiesen" stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebiete entlanf der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstrecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. - Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser Würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist - also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06207	9284	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06208	6582	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	(Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06209	6551	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstifung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Kleinstarbeit ins Leben gerufen. • Mit millionenschwerer Unterstützung des Bundes wurde eine Waldrapp-Population in Hödingen groß gezogen. Die Brutplätze warten auf die Rückkehr aus dem Winterquartier • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert • Der Bergrücken mit dem Tal Andelshofen, Bambergen-Owingen-Stockach ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier, auch teilweise im Andelshofer Weiher, den Winter verbringen. • Im Rahmen des grenzübergreifenden Interreg-Projekts „Kleingewässer für die Bodenseeregion“ wurde im Frühjahr 2017 in Zusammenarbeit mit dem Umweltzentrum Stockach ein Weiher östlich von Stockach-Hoppetenzell angelegt. • Gemeinsam mit der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg und der Gemeinde Steißlingen wurde das Feuchtbiotop Blänke bei Steißlingen angelegt. • Laut Bericht fand der Biologe der Sielman Stifung Dr. Jörg Müller den streng geschützten Europäischen Laubfrosch (Hyla arborea) Quelle: https://www.sielmannstiftung. de/news/detail/stark-gefaehrdeter-frosch-in-der-bodensee-region-entdeckt • Der Biologe beobachtet den Kurzschwänzigen Bläuling	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(Cupido argiades) auf. Dieser Tagfalter besitzt laut Roter Liste aktuell den Vorwarnliste-Status. • Dieser ganze Biotopverbund lebt und bedarf des besonderen Schutzes Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06210	9257	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI – Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein- Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertver-fahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.06211	6557	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) • Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auftrag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt „HÖCHSTE SCHWIERIGKEITEN“. Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfähige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. • DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STANDORT IST UNBEBAUBAR • Im Gutachten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschiedenen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasserfledermaus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rahhautfledermaus, Braunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotorblätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. • Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Bestand aller Fledermausarten zu ermitteln! • In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt“ investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden- Württemberg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! • Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsgebiet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier haben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. • Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. • Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06212	4062	Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) Stellungnahme zur Öffentlichkeitsbeteiligung Gebietscharakteristik WEA-436-004, Erbisreuter Wald, WEA-436-009, Altdorfer Wald - Grunder Wald und WEA-436-010, Altdorfer Wald - Süd, WEA-436-036, Alttanner Wald, WEA-436-036, Röschenwald; Sehr geehrte Damen und Herren, mit diesem Schreiben legen wir gegen den Teilregionalplan Energie und der Errichtung eines Windparks im Altdorf er Wald Einspruch ein. Eine Genehmigung zur Errichtung der geplanten Windindustrieanlagen im Altdorfer Wald stellen für uns eine Verletzung mehrer öffentlichen und privater Belange dar. Ein Klagerecht zu einem späteren Zeitpunkt behalten wir uns vor. Begründung: Der Plan verstößt gegen das Grundgesetz, Artikel 20a: "Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung." Und er verstößt gegen das Bundeswaldgesetz vom 02.05.1975 - Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere unter Punkt 1, den Wald wegen seines wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt, insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima, den Wasserhaushalt, die Reinhaltung der	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Luft, die Bodenfruchtbarkeit, das Landschaftsbild, die Agrar- und Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern. Mit den Änderungen im Naturschutzrecht wurden infrastrukturellen Großprojekten Tür und Tor geöffnet. Der Gesetzgeber bedient hier einseitig die Interessen der Windkraftlobby, was einem Angriff auf die Natur und Biodiversität gleichkommt. Naturschutz: Durch den Altdorfer Wald verläuft ein landesweit bedeutender Wildtierkorridor, der eingebunden ist in (inter-) nationale, großräumige Verbundachsen für die Tierwelt. Durch die Industrialisierung des Waldes durch WKAs wird dieser Generalwildweg zerstückelt und unbrauchbar gemacht. Wie wollen Sie den Fortbestand dieses Weges gewährleisten? Die Lebensgemeinschaft Wald, Tiere und Pflanzen eines Gebietes ist in ihrer Artenzusammensetzung für einen bestimmten Lebensraum (Biotop) charakteristisch. Boden und Klima eines Lebensraumes sind entscheidende Umweltfaktoren für Pflanzen, die ihrerseits wiederum verschiedenen Tieren Lebensmöglichkeiten bieten. Wälder sind solche Ökosysteme. Beim Stoffkreislauf in der Natur- sofern er nicht durch Eingriffe des Menschen gestört wird - geht dem Ökosystem nichts verloren. Zwischen den Lebewesen eines Ökosystems stellt sich aufgrund ihrer Abhängigkeit voneinander und ihrer vielfältigen Beziehungen zueinander ein relativ stabiler Gleichgewichtszustand (ökologisches, biologisches Gleichgewicht) ein. WKAs bedeuten gleichzeitig das absichtliche in Kaufnehmen von Tötung an Vögeln, Fledermäusen und Insekten. Besonders tragisch ist das Schicksal des Rotmilans. Er hat bei uns den Schwerpunkt seiner Verbreitung und verpflichtet uns deshalb zu seinem besonderen Schutz. Alle europäischen Fledermausarten gehören ebenfalls zu den besonders beziehungsweise streng geschützten Arten. Der bisherige und weitere Windkraftausbau führt zu einem Insektensterben in großer Masse. Darunter leiden aber auch die nere in der ganzen nachfolgenden Nahrungskette (Vögel u.a. Insektenfresser) wegen fehlender Nahrung eingehen. Ein Artensterben in bisher nicht zu erahnenden Umfang bahnt sich hier an! Das Waldschutzgesetzes schreibt deshalb gleich in § 1 vor: Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere, den Wald wegen seines wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt. insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima. den Wasserhaushalt. die Reinhaltung der Luft. die Bodenfruchtbarkeit. das Landschaftsbild. die Agrar- und Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern.	Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Eingriffe des Menschen in dieses schützenswerte Ökosystem Altdorfer Wald müssen deshalb möglichst gering bleiben. Das Ausbau von Windenergie mit all ihren negativen Eingriffen auf dieses Ökosystem darf nicht vorgenommen werden. Durch die Errichtung von WKA's wird das bestehende Landschaftsbild mit der einmaligen umliegenden Siedlungskultur zerstört. Es handelt sich hier um die Zerstörung einer als Erholungswald eingestuften Fläche. Flora und Fauna werden vernichtet und das ganze ökologische System entwertet. Der Wald wird durch die Errichtung fragmentiert und verliert seine ökologische Funktion. Die Rückzugsmöglichkeiten für die heimische Tierwelt wird stark eingeschränkt und gewaltig zerstört. Zum Schutz des Erholungswaldes und der Tierwelt, sowie zur Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts dürfen deshalb keine Windräder im Altdorfer Wald betrieben werden. Bodenschutz: Der WWF beschreibt die Bodenfunktion so: .Die Böden unserer Erde sind die Grundlage allen Lebens auf unserem Planeten. Böden regulieren den Wasserhaushalt, sie versorgen Pflanzen und Tiere mit Nährstoffen, sie speichern Kohlenstoff, filtern Wasser und die Böden stecken selbst voller Leben: In der sprichwörtlichen Handvoll Boden tummeln sich mehr Lebewesen, als es Menschen auf der Erde gibt.· Deshalb schützt das Bodenschutzgesetz den lebenswichtigen Boden. In § 4 steht da· (1) Jeder, der auf den Boden einwirkt. hat sich so zu verhalten. dass schädliche Bodenveränderungen nicht hervorgerufen werden. (2) Der Grundstückseigentümer und der Inhaber der tatsächlichen Gewalt über ein Grundstück sind verpflichtet, Maßnahmen zur Abwehr der von ihrem Grundstück drohenden schädlichen Bodenveränderungen zu ergreifen. Windräder imitieren Lärm, Lichteffekte und Infraschall (tieffrequenter Schall), der die Gesundheit von Bewohner in unmittelbarer Nähe erheblich beeinträchtigen kann. Geringe Abstände von nur 600- 1.000 m zu Wohngebäuden, der bis zu 300 m hohen WKA's, sind als grob fahrlässig einzustufen. Forschungsergebnisse in Form von Gutachten und Studien sind ausreichend vorhanden und können hierzu nachgewiesen werden. Auch nur die körperliche und persönliche Bedrohung dieser Riesenanlagen in unmittelbarer Nähe können zu Gesundheitsschäden führen. Eine körperliche Unversehrtheit der Gesundheit nach der Rechtsprechung des Grundgesetzes sehen wir deshalb vorrangig über einem "überragend öffentlichen Interesse" bei dem Bau von Windenergieanlagen an kritischen Standorten wie dem Altdorfer Wald. Die Verantwortlichen des Regionalverbands möchte ich bitten, die Daten und Fakten für die Planung und Genehmigung eines Windparks im Altdorfer Wald im Detail vernünftig und objektiv abzuwägen, da offensichtlich das betreffende Vorhaben teils im erheblichen Widerspruch mit		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bestehenden gesetzlichen Vorgaben stehen und somit hier nicht von einem "überragend öffentlichen Interesse" überspielt werden dürfen. Mit freundlichen Grüßen Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung 1. Der Regionalplan 2023 unter „PS 4.2.2. G(l) a. Seite 51 aus: „ Die Energieversorgung in allen Teilen der Region soll so ausgestaltet werden, dass der Bevölkerung ein sicheres, umwelt· und klimaverträglich erzeugtes sowie bezahlbares Energieangebot zur Verfügung steht." Unter PS 4.2.2. G(3) heißt es weiter: „ Der für den Ausbau der erneuerbaren Energien erforderliche Ausbau der Stromnetz- und sonstigen Leitungsinfrastruktur inklusive der notwendigen Umspannwerke soll bedarfsgerecht und landschaftsschonend geschehen." 2. Meine S ellungnahme: Diese Grundsätze erfüllt der von Ihnen vorgelegte Teilregionalplan in vielen Teilen nicht. Er muss also in vielen Teilen neu gefasst werden. 3. Begründung dazu: a) Dass dieser Plan schon zu keiner sicheren Energieversorgung führt, hat bereits Umweltministerin Frau Walker auf der Veranstaltung des RVBO am 17.1.24 in Weingarten mit folgenden Worten klar gemacht: „Wir haben die Zeiten sicherer Energieverwendung verlassen ... " Diesen Worten der Ministerin ist zuzustimmen ! Mit Ihrem Teilplan Energie wollen Sie die Region in die Zeiten des windkraft- und fotovoltaikbedingten Flatterstroms führen. Der Strom wird dann produziert, wenn Sonne scheint oder Wind weht. Die regionale Weiterentwicklung von Speichern soll diesen in Zeiten des Überangebots erzeugten Flatterstrom für Zeiten des Bedarfs speichern. Das sind alles Absichtserklärungen, denen die harten Tatsachen aber fehlen. Die Schwäbische Zeitung spricht in Ihren beiden großen Artikeln zur Energiewendepolitik am - erschienen am 26.9 und 28.9.2023 - von einer „ Märchenstunde" dieser Energiepolitik. Aber Märchen sind für die Industrie, die Arbeitsplätze und somit das gesamte soziale Zusammenleben in unserem Land Gift. Das kann ich leider fast täglich den Nachrichten entnehmen. b) Die Politik nennt die Gesamtkosten dieser Energiewende nicht. Gemäss Fraunhofer-Institut „Was kostet die Energiewende" (Seiten 53) können das je nach Szenario 3 - 5 Billionen (sein. Dies ist auch nachvollziehbar, da die Anlagen samt kompletter Infrastruktur samt Bach-UP-Kraftwerken gebaut und unterhalten werden müssen auch die EEG-Zahlungen {derzeit 7,2Cent je KW) an die Windkraftbetreiber für erzeugten und nicht erzeugten Strom werden hier mit hohen Beträgen zu Buch schlagen. Das alles muss letztlich der Verbraucher zahlen. Der Strompreis für den Verbraucher - oder den Steuerzahler - wird deshalb noch kräftig		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		steigen (Schw. Zeitung a.a.O). c) Dazuhin kommt, dass der C02-Ausstoss der deutschen Energieversorgung trotz dieser Energiewende die nächsten Jahrzehnte hoch bleibt (Braun- und Steinkohle, LNG-Gas) und auf absehbare Zeit die erwünschten C02-Einsparungen nicht im erhofften Umfang eintreten werden. Und - so wird uns doch immer erzählt - kommt es dabei auf jeden Tag an! d) Der regenerative, von Ihnen geplante Energieausbau geht leider fast immer zu Lasten der eh schon knappen Fläche in der für uns lebensnotwendigen Natur. Seim Verfolgen Ihres Plans stellt sich für mich leider folgende realistische Gefahr da, dass wir in 20 Jahren ohne erfolgreiche Energiewende, ohne Geld aber mit einer kaputten Natur und einer angeschlagenen Landwirtschaft dastehen. Folgerung: Die von Ihnen angedeuteten Grundsätze unter Zi. 1 werden somit mit diesem Teilregionalplan in keiner Weise erfüllt. Der Plan ist in den Bereichen Windkraft völlig neu zu fassen: a) zunächst muss die Infrastruktur für das Speichern und Leiten Flatterstrom geschaffen werden. b) Danach sind WEA zu planen an Standorten, die naturverträglich und ausreichend windhöfig sind. Grundsatz muss effizientes Energiegewinnen sein: mit wenig Ressourcenaufwand den relativ höchsten Ertrag zu erzielen. b) Mit Fotovoltaikflächen sollten zuerst die Dächer (gewerblich und privat), öffentlichen versiegelten Flächen, Parkplätzen überbaute werden. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. Freundliche Grüße Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Begründung 1. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes)" gesetzten Ziele: Z (2) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen ist ausgeführt: In den Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen hat die Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbest~ndes Vorrang vor anderen Nutzungsansprüchen. Ausgeschlossen sind daher alle Vorhaben und Planungen. die dieser Zielsetzung entgegenstehen. 2. Die Altdorfer Wald (ADW) - genannt auch die grüne Lunge Oberschwabens - ist mit seinen Waldfunktionen von überragender regionaler Bedeutung und Garant für den: -> Erhalt der Luftqualität und - Produktion: ·> Erhalt der Klimaqualität: Wälder kühlen und verbessern das Klima klein- und großräumig; -> Erhalt der Bindungswirkung für Schadstoffemissionen von Wald und Waldboden: -> Erhalt als Wasserspeicher und -filter {Damoser- und Weissenbronner Quellen) ->Schutz und Erhalt des Biotopverbund und der Arten ->Schutz und Erhalt der Feuchtlebensräume (Sümpfe, Moore, Nasswiesen und Wasserläufe) ->Schutz der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		landschaftsprägenden einzigartigen Moränenzüge des Waldburger Rückens -> keine unwiderrufliche Zerstörung dieser Landschaft -> Schutz des ADW als Erholungsraums ADW 3. Das Suchgebiet WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-032 und 436-036 (S. 191/192 Planansätze) im Bereich Altdorfer Wald liegt in solchem Vorranggebiet. Erstellung von Windkraftanlagen widersprechen konträr der Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Ich verweise auf das Gutachten „ Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland" HHP-Raumentwicklung vom 20.12.2023 {Wälder SS. 40/41). Dieses Fachgutachten ist in der bisherigen Beurteilung der einzelnen Kriterien des RVBO nicht berücksichtigt. Im Gutachten ist unter 4.2.2 {SS 91/93) ausgeführt, dass die Inbetriebnahme von Windenergieanlagen würde negative Folgen auf die Waldentwicklung haben und maßgebliche Ziele der Schutzwürdigkeit und Schutzbedürftigkeit der Waldfunktionen haben. Somit sind die in 3.2.2. Z4 und ZS (Seite 37 /38 des Planes) nicht erfüllt. Windkraftanlagen dürfen in den Waldbereichen, die als Vorranggebiete mit besonderen Waldfunktionen im Altdorf er Wald ausgewiesen sind, nicht geplant werden und sind somit aus der Planung zu nehmen! Ich beantrage eine Neubewertung für die WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-32 und 436-36 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung des vorgenannten Gutachtens. Dieser Antrag auf Neubewertung unter Einbeziehung dieses Gutachtens gilt nicht nur für die vorgenannten besonderen Waldfunktionen, sondern für die anderen Bereiche Mensch, biologische Vielfalt, Fläche, Boden, Wasser, Klima/Luft Landschaft, Kultur und Sachgüter (SS 27 - 40 des Umweltberichts hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Zu Ihren Ausführungen Schutzgut Wasser PS 3.3.1 Z (3) des Entwurfs zum Teilregionalplan Energie stellt unter Hinweis auf Kap. 6.2 und 7 .2 klar, dass Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zur Sicherung von Grundwasservorkommen nur dann ausnahmsweise zulässig sind, wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossen werden kann. Weiter hisst es da: Nach Möglichkeit sind stets vergleichbar geeignete Standorte außerhalb der für Sicherung von Wasservorkommen sensiblen Bereiche vorzuziehen (s. Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Um die Zulässigkeit und Unbedenklichkeit von Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen (> 100 ha) sicherzustellen, sind Nachweise zu erbringen. Begründung Meine nachfolgenden Einwendungen beziehen sich auf die im Altdorfer Wald vorgesehenen Windkraftstandorte. Die Bedeutung des Guts „Wasser" beschreibt das Umweltbundesamt so: Wasser ist Grundlage allen Lebens.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bäche, Flüsse, Seen, Feuchtgebiete und Meere sind Lebensraum einer Vielzahl von Pflanzen und Tieren und wichtige Bestandteile des Naturhaushaltes. Das Grundwasser ist Trinkwasserspender und Lebensraum zugleich. Wir nutzen Wasser für unsere Ernährung, die tägliche Hygiene und für unsere Freizeitaktivitäten. Außerdem ist Wasser als Energiequelle, Transportmedium und Rohstoff ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Ein effektiver Schutz und der schonende Umgang mit der Ressource Wasser sind Voraussetzung für biologische Vielfalt und eine nachhaltige Nutzung. Des Schutzes der überragenden Bedeutung des Schutzguts Wasser kommen Sie in Ihren Planausführungen (Plan und Umweltbericht) in keinster Weise ausreichend nach! Sie verlangen in P 9.1.4 bei Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen (> 100 ha) lediglich, dass Nachweise zu erbringen sind. Indem Sie nun die Schutzfrage auf nachgelagerte Antragsverfahren verlegen, halten Sie sich als Planungsbehörde völlig zurück. Sie überlassen die Nachweiserbringung somit einseitigen Gutachten der antragstellenden Windradbetreiber. Außerdem sagen Sie auf Seite 154 des Plans (zu PS 3.3.1). dass "außerhalb der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen bestehen ausreichend Alternativen für die in § 2 EEG, § 22 KlimaG genannten Vorhaben und Maßnahmen". Sie müssen als Planungsbehörde das Schutzgut Wasser - unser wertvollstes und lebenswichtiges Gut besser schützen! Bitte tun Sie das planerisch! Beispiele für Gefahren fürs Wasser a) Auf Grund der großflächigen Verdichtung und Versiegelung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung u.a.), durch die Verdunstungs- und Erwärmungseffekte im Kahlschlagbereich in und um die Windräder (Hitze von häufig über 40% im Sommer) geht die natürliche Funktion des Waldbodens - Wasserkreislauf verloren!! Nach Dipl.Ing. Manfred Brugger (NovumVerlag, Windwahn) lassen Windenergieanlagen die Temperatur unnötig ansteigen, und sind sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen mit verantwortlich. Folge ist, große Teile des Waldbodes können ihrer Funktion der Grundwasserbildung - Lebensraum für Mikroorganismen und C02- Bindung nicht mehr nachkommen! b) Zusätzlich sind die Quellen Weissenbronnen und Damoos im Altdorfer Wald, die zigtausende Menschen mit bestem Trinkwasser versorgen, durch die Vielzahl der geplanten Windkraftanlagen zusätzlichen Gefahren ausgesetzt: - die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff (Carbonfasern und dabei wohl das krebserregende Bisphenol A, sowie sog. PFAS) auch im Grundwasserbildung. Die Rotorblätter sind zunehmend hohen aerodynamischen Belastungen und Umwelteinflüssen wie UV-Strahlung, Wind, Hagel, Eis, Starkregen, Temperaturwechsel, Blitzeinschlägen und großflächigen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Insektenschlägen und -verklebungen an der Oberfläche ausgesetzt. Daher werden insbesondere bei neueren Windkraftanlagen wegen der höheren Windgeschwindigkeit infolge der Höhe der Anlagen und der hohen Umfangsgeschwindigkeiten an den Flügelspitzen {>300 km/h), Mikroplastikpartikel an den Flügeln erodiert. Bei 39 Anlagen wären das 3,9 to pro Jahr Umweltgifte, die den Wald, Wasser und Anlieger belasten. Bei einer Laufzeit von ca. 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70 Tonnen!!!! Es besteht die Gefahr. dass die Quellen für immer kontaminiert werden. c) Für die geplanten 285 m hohen Monsterwindkraftanlagen gibt es noch keine Bau- und Handlingerfahrungen, da diese Vestas-Anlagen bisher weltweit noch gar nicht aufgestellt wurden. Massive Erdbewegungsarbeiten an Fundament- und Pfahlarbeiten werden im Waldbereich notwendig sein. Es steht zu befürchten, dass aufgrund der notwendigen Bauarbeiten (an Zuwegen und Standflächen) die Quell- und Grundwasserverläufe unwiederbringlich verloren gehen und dadurch die Wasserquellen Damoos und Weissenbronnen geschädigt werden. Ich beantrage die WEA-Flächen 436-004,436-009 und 436-010 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung dargelegten Ausführungen in vollem Umfang aus den Planungen zu nehmen. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06213	4162	Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) Stellungnahme zur Öffentlichkeitsbeteiligung Gebietscharakteristik WEA-436-004, Erbisreuter Wald, WEA-436-009, Altdorfer Wald - Grunder Wald und WEA-436-010, Altdorfer Wald - Süd, WEA-436-036, Alttanner Wald, WEA-436-036, Röschenwald; Sehr geehrte Damen und Herren, mit diesem Schreiben legen wir gegen den Teilregionalplan Energie und der Errichtung eines Windparks im Altdorf er Wald Einspruch ein. Eine Genehmigung zur Errichtung der geplanten Windindustrieanlagen im Altdorfer Wald stellen für uns eine Verletzung mehrer öffentlichen und privater Belange dar. Ein Klagerecht zu einem späteren Zeitpunkt behalten wir uns vor. Begründung: Der Plan verstößt gegen das Grundgesetz, Artikel 20a: "Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung." Und er verstößt gegen das Bundeswaldgesetz vom 02.05.1975 - Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere unter Punkt 1, den Wald wegen seines wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt, insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima, den Wasserhaushalt, die Reinhaltung der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.06212 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Luft, die Bodenfruchtbarkeit, das Landschaftsbild, die Agrar- und Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern. Mit den Änderungen im Naturschutzrecht wurden infrastrukturellen Großprojekten Tür und Tor geöffnet. Der Gesetzgeber bedient hier einseitig die Interessen der Windkraftlobby, was einem Angriff auf die Natur und Biodiversität gleichkommt. Naturschutz: Durch den Altdorfer Wald verläuft ein landesweit bedeutender Wildtierkorridor, der eingebunden ist in (inter-) nationale, großräumige Verbundachsen für die Tierwelt. Durch die Industrialisierung des Waldes durch WKAs wird dieser Generalwildweg zerstückelt und unbrauchbar gemacht. Wie wollen Sie den Fortbestand dieses Weges gewährleisten? Die Lebensgemeinschaft Wald, Tiere und Pflanzen eines Gebietes ist in ihrer Artenzusammensetzung für einen bestimmten Lebensraum (Biotop) charakteristisch. Boden und Klima eines Lebensraumes sind entscheidende Umweltfaktoren für Pflanzen, die ihrerseits wiederum verschiedenen Tieren Lebensmöglichkeiten bieten. Wälder sind solche Ökosysteme. Beim Stoffkreislauf in der Natur- sofern er nicht durch Eingriffe des Menschen gestört wird - geht dem Ökosystem nichts verloren. Zwischen den Lebewesen eines Ökosystems stellt sich aufgrund ihrer Abhängigkeit voneinander und ihrer vielfältigen Beziehungen zueinander ein relativ stabiler Gleichgewichtszustand (ökologisches, biologisches Gleichgewicht) ein. WKAs bedeuten gleichzeitig das absichtliche in Kaufnehmen von Tötung an Vögeln, Fledermäusen und Insekten. Besonders tragisch ist das Schicksal des Rotmilans. Er hat bei uns den Schwerpunkt seiner Verbreitung und verpflichtet uns deshalb zu seinem besonderen Schutz. Alle europäischen Fledermausarten gehören ebenfalls zu den besonders beziehungsweise streng geschützten Arten. Der bisherige und weitere Windkraftausbau führt zu einem Insektensterben in großer Masse. Darunter leiden aber auch die nere in der ganzen nachfolgenden Nahrungskette (Vögel u.a. Insektenfresser) wegen fehlender Nahrung eingehen. Ein Artensterben in bisher nicht zu erahnenden Umfang bahnt sich hier an! Das Waldschutzgesetzes schreibt deshalb gleich in § 1 vor: Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere, den Wald wegen seines wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt. insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima. den Wasserhaushalt. die Reinhaltung der Luft. die Bodenfruchtbarkeit. das Landschaftsbild. die Agrar- und Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Eingriffe des Menschen in dieses schützenswerte Ökosystem Altdorfer Wald müssen deshalb möglichst gering bleiben. Das Ausbau von Windenergie mit all ihren negativen Eingriffen auf dieses Ökosystem darf nicht vorgenommen werden. Durch die Errichtung von WKA's wird das bestehende Landschaftsbild mit der einmaligen umliegenden Siedlungskultur zerstört. Es handelt sich hier um die Zerstörung einer als Erholungswald eingestuften Fläche. Flora und Fauna werden vernichtet und das ganze ökologische System entwertet. Der Wald wird durch die Errichtung fragmentiert und verliert seine ökologische Funktion. Die Rückzugsmöglichkeiten für die heimische Tierwelt wird stark eingeschränkt und gewaltig zerstört. Zum Schutz des Erholungswaldes und der Tierwelt, sowie zur Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts dürfen deshalb keine Windräder im Altdorfer Wald betrieben werden. Bodenschutz: Der WWF beschreibt die Bodenfunktion so: .Die Böden unserer Erde sind die Grundlage allen Lebens auf unserem Planeten. Böden regulieren den Wasserhaushalt, sie versorgen Pflanzen und Tiere mit Nährstoffen, sie speichern Kohlenstoff, filtern Wasser und die Böden stecken selbst voller Leben: In der sprichwörtlichen Handvoll Boden tummeln sich mehr Lebewesen, als es Menschen auf der Erde gibt.· Deshalb schützt das Bodenschutzgesetz den lebenswichtigen Boden. In § 4 steht da· (1) Jeder, der auf den Boden einwirkt. hat sich so zu verhalten. dass schädliche Bodenveränderungen nicht hervorgerufen werden. (2) Der Grundstückseigentümer und der Inhaber der tatsächlichen Gewalt über ein Grundstück sind verpflichtet, Maßnahmen zur Abwehr der von ihrem Grundstück drohenden schädlichen Bodenveränderungen zu ergreifen. Windräder imitieren Lärm, Lichteffekte und Infraschall (tieffrequenter Schall), der die Gesundheit von Bewohner in unmittelbarer Nähe erheblich beeinträchtigen kann. Geringe Abstände von nur 600- 1.000 m zu Wohngebäuden, der bis zu 300 m hohen WKA's, sind als grob fahrlässig einzustufen. Forschungsergebnisse in Form von Gutachten und Studien sind ausreichend vorhanden und können hierzu nachgewiesen werden. Auch nur die körperliche und persönliche Bedrohung dieser Riesenanlagen in unmittelbarer Nähe können zu Gesundheitsschäden führen. Eine körperliche Unversehrtheit der Gesundheit nach der Rechtsprechung des Grundgesetzes sehen wir deshalb vorrangig über einem "überragend öffentlichen Interesse" bei dem Bau von Windenergieanlagen an kritischen Standorten wie dem Altdorfer Wald. Die Verantwortlichen des Regionalverbands möchte ich bitten, die Daten und Fakten für die Planung und Genehmigung eines Windparks im Altdorfer Wald im Detail vernünftig und objektiv abzuwägen, da offensichtlich das betreffende Vorhaben teils im erheblichen Widerspruch mit		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bestehenden gesetzlichen Vorgaben stehen und somit hier nicht von einem "überragend öffentlichen Interesse" überspielt werden dürfen. Mit freundlichen Grüßen Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung 1. Der Regionalplan 2023 unter „PS 4.2.2. G(l) a. Seite 51 aus: „ Die Energieversorgung in allen Teilen der Region soll so ausgestaltet werden, dass der Bevölkerung ein sicheres, umwelt· und klimaverträglich erzeugtes sowie bezahlbares Energieangebot zur Verfügung steht." Unter PS 4.2.2. G(3) heißt es weiter: „ Der für den Ausbau der erneuerbaren Energien erforderliche Ausbau der Stromnetz- und sonstigen Leitungsinfrastruktur inklusive der notwendigen Umspannwerke soll bedarfsgerecht und landschaftsschonend geschehen." 2. Meine S ellungnahme: Diese Grundsätze erfüllt der von Ihnen vorgelegte Teilregionalplan in vielen Teilen nicht. Er muss also in vielen Teilen neu gefasst werden. 3. Begründung dazu: a) Dass dieser Plan schon zu keiner sicheren Energieversorgung führt, hat bereits Umweltministerin Frau Walker auf der Veranstaltung des RVBO am 17.1.24 in Weingarten mit folgenden Worten klar gemacht: „Wir haben die Zeiten sicherer Energieverwendung verlassen ... " Diesen Worten der Ministerin ist zuzustimmen ! Mit Ihrem Teilplan Energie wollen Sie die Region in die Zeiten des windkraft- und fotovoltaikbedingten Flatterstroms führen. Der Strom wird dann produziert, wenn Sonne scheint oder Wind weht. Die regionale Weiterentwicklung von Speichern soll diesen in Zeiten des Überangebots erzeugten Flatterstrom für Zeiten des Bedarfs speichern. Das sind alles Absichtserklärungen, denen die harten Tatsachen aber fehlen. Die Schwäbische Zeitung spricht in Ihren beiden großen Artikeln zur Energiewendepolitik am - erschienen am 26.9 und 28.9.2023 - von einer „ Märchenstunde" dieser Energiepolitik. Aber Märchen sind für die Industrie, die Arbeitsplätze und somit das gesamte soziale Zusammenleben in unserem Land Gift. Das kann ich leider fast täglich den Nachrichten entnehmen. b) Die Politik nennt die Gesamtkosten dieser Energiewende nicht. Gemäss Fraunhofer-Institut „Was kostet die Energiewende" (Seiten 53) können das je nach Szenario 3 - 5 Billionen (sein. Dies ist auch nachvollziehbar, da die Anlagen samt kompletter Infrastruktur samt Bach-UP-Kraftwerken gebaut und unterhalten werden müssen auch die EEG-Zahlungen {derzeit 7,2Cent je KW) an die Windkraftbetreiber für erzeugten und nicht erzeugten Strom werden hier mit hohen Beträgen zu Buch schlagen. Das alles muss letztlich der Verbraucher zahlen. Der Strompreis für den Verbraucher - oder den Steuerzahler - wird deshalb noch kräftig		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		steigen (Schw. Zeitung a.a.O). c) Dazuhin kommt, dass der C02-Ausstoss der deutschen Energieversorgung trotz dieser Energiewende die nächsten Jahrzehnte hoch bleibt (Braun- und Steinkohle, LNG-Gas) und auf absehbare Zeit die erwünschten C02-Einsparungen nicht im erhofften Umfang eintreten werden. Und - so wird uns doch immer erzählt - kommt es dabei auf jeden Tag an! d) Der regenerative, von Ihnen geplante Energieausbau geht leider fast immer zu Lasten der eh schon knappen Fläche in der für uns lebensnotwendigen Natur. Seim Verfolgen Ihres Plans stellt sich für mich leider folgende realistische Gefahr da, dass wir in 20 Jahren ohne erfolgreiche Energiewende, ohne Geld aber mit einer kaputten Natur und einer angeschlagenen Landwirtschaft dastehen. Folgerung: Die von Ihnen angedeuteten Grundsätze unter Zi. 1 werden somit mit diesem Teilregionalplan in keiner Weise erfüllt. Der Plan ist in den Bereichen Windkraft völlig neu zu fassen: a) zunächst muss die Infrastruktur für das Speichern und Leiten Flatterstrom geschaffen werden. b) Danach sind WEA zu planen an Standorten, die naturverträglich und ausreichend windhöfig sind. Grundsatz muss effizientes Energiegewinnen sein: mit wenig Ressourcenaufwand den relativ höchsten Ertrag zu erzielen. b) Mit Fotovoltaikflächen sollten zuerst die Dächer (gewerblich und privat), öffentlichen versiegelten Flächen, Parkplätzen überbaute werden. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. Freundliche Grüße Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Begründung 1. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes)" gesetzten Ziele: Z (2) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen ist ausgeführt: In den Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen hat die Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbest~ndes Vorrang vor anderen Nutzungsansprüchen. Ausgeschlossen sind daher alle Vorhaben und Planungen. die dieser Zielsetzung entgegenstehen. 2. Die Altdorfer Wald (ADW) - genannt auch die grüne Lunge Oberschwabens - ist mit seinen Waldfunktionen von überragender regionaler Bedeutung und Garant für den: -> Erhalt der Luftqualität und - Produktion: ·> Erhalt der Klimaqualität: Wälder kühlen und verbessern das Klima klein- und großräumig; -> Erhalt der Bindungswirkung für Schadstoffemissionen von Wald und Waldboden: -> Erhalt als Wasserspeicher und -filter {Damoser- und Weissenbronner Quellen) ->Schutz und Erhalt des Biotopverbund und der Arten ->Schutz und Erhalt der Feuchtlebensräume (Sümpfe, Moore, Nasswiesen und Wasserläufe) ->Schutz der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		landschaftsprägenden einzigartigen Moränenzüge des Waldburger Rückens -> keine unwiderrufliche Zerstörung dieser Landschaft -> Schutz des ADW als Erholungsraums ADW 3. Das Suchgebiet WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-032 und 436-036 (S. 191/192 Planansätze) im Bereich Altdorfer Wald liegt in solchem Vorranggebiet. Erstellung von Windkraftanlagen widersprechen konträr der Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Ich verweise auf das Gutachten „ Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland" HHP-Raumentwicklung vom 20.12.2023 {Wälder SS. 40/41). Dieses Fachgutachten ist in der bisherigen Beurteilung der einzelnen Kriterien des RVBO nicht berücksichtigt. Im Gutachten ist unter 4.2.2 {SS 91/93) ausgeführt, dass die Inbetriebnahme von Windenergieanlagen würde negative Folgen auf die Waldentwicklung haben und maßgebliche Ziele der Schutzwürdigkeit und Schutzbedürftigkeit der Waldfunktionen haben. Somit sind die in 3.2.2. Z4 und ZS (Seite 37 /38 des Planes) nicht erfüllt. Windkraftanlagen dürfen in den Waldbereichen, die als Vorranggebiete mit besonderen Waldfunktionen im Altdorf er Wald ausgewiesen sind, nicht geplant werden und sind somit aus der Planung zu nehmen! Ich beantrage eine Neubewertung für die WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-32 und 436-36 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung des vorgenannten Gutachtens. Dieser Antrag auf Neubewertung unter Einbeziehung dieses Gutachtens gilt nicht nur für die vorgenannten besonderen Waldfunktionen, sondern für die anderen Bereiche Mensch, biologische Vielfalt, Fläche, Boden, Wasser, Klima/Luft Landschaft, Kultur und Sachgüter (SS 27 - 40 des Umweltberichts) Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. Freundliche Grüße Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Zu Ihren Ausführungen Schutzgut Wasser PS 3.3.1 Z (3) des Entwurfs zum Teilregionalplan Energie stellt unter Hinweis auf Kap. 6.2 und 7 .2 klar, dass Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zur Sicherung von Grundwasservorkommen nur dann ausnahmsweise zulässig sind, wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossen werden kann. Weiter hisst es da: Nach Möglichkeit sind stets vergleichbar geeignete Standorte außerhalb der für Sicherung von Wasservorkommen sensiblen Bereiche vorzuziehen (s. Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Um die Zulässigkeit und Unbedenklichkeit von Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen (> 100 ha) sicherzustellen, sind Nachweise zu erbringen. Begründung Meine nachfolgenden Einwendungen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		beziehen sich auf die im Altdorfer Wald vorgesehenen Windkraftstandorte. Die Bedeutung des Guts „Wasser" beschreibt das Umweltbundesamt so: Wasser ist Grundlage allen Lebens. Bäche, Flüsse, Seen, Feuchtgebiete und Meere sind Lebensraum einer Vielzahl von Pflanzen und Tieren und wichtige Bestandteile des Naturhaushaltes. Das Grundwasser ist Trinkwasserspender und Lebensraum zugleich. Wir nutzen Wasser für unsere Ernährung, die tägliche Hygiene und für unsere Freizeitaktivitäten. Außerdem ist Wasser als Energiequelle, Transportmedium und Rohstoff ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Ein effektiver Schutz und der schonende Umgang mit der Ressource Wasser sind Voraussetzung für biologische Vielfalt und eine nachhaltige Nutzung. Des Schutzes der überragenden Bedeutung des Schutzguts Wasser kommen Sie in Ihren Planausführungen (Plan und Umweltbericht) in keinster Weise ausreichend nach! Sie verlangen in P 9.1.4 bei Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen (> 100 ha) lediglich, dass Nachweise zu erbringen sind. Indem Sie nun die Schutzfrage auf nachgelagerte Antragsverfahren verlegen, halten Sie sich als Planungsbehörde völlig zurück. Sie überlassen die Nachweiserbringung somit einseitigen Gutachten der antragstellenden Windradbetreiber. Außerdem sagen Sie auf Seite 154 des Plans (zu PS 3.3.1). dass "außerhalb der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen bestehen ausreichend Alternativen für die in § 2 EEG, § 22 KlimaG genannten Vorhaben und Maßnahmen". Sie müssen als Planungsbehörde das Schutzgut Wasser - unser wertvollstes und lebenswichtiges Gut besser schützen! Bitte tun Sie das planerisch! Beispiele für Gefahren fürs Wasser a) Auf Grund der großflächigen Verdichtung und Versiegelung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung u.a.), durch die Verdunstungs- und Erwärmungseffekte im Kahlschlagbereich in und um die Windräder (Hitze von häufig über 40% im Sommer) geht die natürliche Funktion des Waldbodens - Wasserkreislauf verloren!! Nach Dipl.Ing. Manfred Brugger (NovumVerlag, Windwahn) lassen Windenergieanlagen die Temperatur unnötig ansteigen, und sind sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen mit verantwortlich. Folge ist, große Teile des Waldbodes können ihrer Funktion der Grundwasserbildung - Lebensraum für Mikroorganismen und C02- Bindung nicht mehr nachkommen! b) Zusätzlich sind die Quellen Weissenbronnen und Damoos im Altdorfer Wald, die zigtausende Menschen mit bestem Trinkwasser versorgen, durch die Vielzahl der geplanten Windkraftanlagen zusätzlichen Gefahren ausgesetzt: - die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff (Carbonfasern und dabei wohl das krebserregende Bisphenol A, sowie sog. PFAS) auch im Grundwasserbildung. Die Rotorblätter sind		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zunehmend hohen aerodynamischen Belastungen und Umwelteinflüssen wie UV-Strahlung, Wind, Hagel, Eis, Starkregen, Temperaturwechsel, Blitzeinschlägen und großflächigen Insektenschlägen und -verklebungen an der Oberfläche ausgesetzt. Daher werden insbesondere bei neueren Windkraftanlagen wegen der höheren Windgeschwindigkeit infolge der Höhe der Anlagen und der hohen Umfangsgeschwindigkeiten an den Flügelspitzen {>300 km/h), Mikroplastikpartikel an den Flügeln erodiert. Bei 39 Anlagen wären das 3,9 to pro Jahr Umweltgifte, die den Wald, Wasser und Anlieger belasten. Bei einer Laufzeit von ca. 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70 Tonnen!!!! Es besteht die Gefahr. dass die Quellen für immer kontaminiert werden. c) Für die geplanten 285 m hohen Monsterwindkraftanlagen gibt es noch keine Bau- und Handlingerfahrungen, da diese Vestas-Anlagen bisher weltweit noch gar nicht aufgestellt wurden. Massive Erdbewegungsarbeiten an Fundament- und Pfahlarbeiten werden im Waldbereich notwendig sein. Es steht zu befürchten, dass aufgrund der notwendigen Bauarbeiten (an Zuwegen und Standflächen) die Quell- und Grundwasserverläufe unwiederbringlich verloren gehen und dadurch die Wasserquellen Damoos und Weissenbronnen geschädigt werden. Ich beantrage die WEA-Flächen 436-004,436-009 und 436-010 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung dargelegten Ausführungen in vollem Umfang aus den Planungen zu nehmen. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. Freundliche Grüße		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06214	4258	Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) Stellungnahme zur Öffentlichkeitsbeteiligung Gebietscharakteristik WEA-436-004, Erbisreuter Wald, WEA-436-009, Altdorfer Wald - Grunder Wald und WEA-436-010, Altdorfer Wald - Süd, WEA-436-036, Alttanner Wald, WEA-436-036, Röschenwald; Sehr geehrte Damen und Herren, mit diesem Schreiben legen wir gegen den Teilregionalplan Energie und der Errichtung eines Windparks im Altdorf er Wald Einspruch ein. Eine Genehmigung zur Errichtung der geplanten Windindustrieanlagen im Altdorfer Wald stellen für uns eine Verletzung mehrer öffentlichen und privater Belange dar. Ein Klagerecht zu einem späteren Zeitpunkt behalten wir uns vor. Begründung: Der Plan verstößt gegen das Grundgesetz, Artikel 20a: "Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung." Und er verstößt gegen das Bundeswaldgesetz vom 02.05.1975 - Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere unter Punkt 1, den Wald wegen seines wirtschaftlichen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.06212 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt, insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima, den Wasserhaushalt, die Reinhaltung der Luft, die Bodenfruchtbarkeit, das Landschaftsbild, die Agrar- und Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern. Mit den Änderungen im Naturschutzrecht wurden infrastrukturellen Großprojekten Tür und Tor geöffnet. Der Gesetzgeber bedient hier einseitig die Interessen der Windkraftlobby, was einem Angriff auf die Natur und Biodiversität gleichkommt. Naturschutz: Durch den Altdorfer Wald verläuft ein landesweit bedeutender Wildtierkorridor, der eingebunden ist in (inter-) nationale, großräumige Verbundachsen für die Tierwelt. Durch die Industrialisierung des Waldes durch WKAs wird dieser Generalwildweg zerstückelt und unbrauchbar gemacht. Wie wollen Sie den Fortbestand dieses Weges gewährleisten? Die Lebensgemeinschaft Wald, Tiere und Pflanzen eines Gebietes ist in ihrer Artenzusammensetzung für einen bestimmten Lebensraum (Biotop) charakteristisch. Boden und Klima eines Lebensraumes sind entscheidende Umweltfaktoren für Pflanzen, die ihrerseits wiederum verschiedenen Tieren Lebensmöglichkeiten bieten. Wälder sind solche Ökosysteme. Beim Stoffkreislauf in der Natur- sofern er nicht durch Eingriffe des Menschen gestört wird - geht dem Ökosystem nichts verloren. Zwischen den Lebewesen eines Ökosystems stellt sich aufgrund ihrer Abhängigkeit voneinander und ihrer vielfältigen Beziehungen zueinander ein relativ stabiler Gleichgewichtszustand (ökologisches, biologisches Gleichgewicht) ein. WKAs bedeuten gleichzeitig das absichtliche in Kaufnehmen von Tötung an Vögeln, Fledermäusen und Insekten. Besonders tragisch ist das Schicksal des Rotmilans. Er hat bei uns den Schwerpunkt seiner Verbreitung und verpflichtet uns deshalb zu seinem besonderen Schutz. Alle europäischen Fledermausarten gehören ebenfalls zu den besonders beziehungsweise streng geschützten Arten. Der bisherige und weitere Windkraftausbau führt zu einem Insektensterben in großer Masse. Darunter leiden aber auch die nere in der ganzen nachfolgenden Nahrungskette (Vögel u.a. Insektenfresser) wegen fehlender Nahrung eingehen. Ein Artensterben in bisher nicht zu erahnenden Umfang bahnt sich hier an! Das Waldschutzgesetzes schreibt deshalb gleich in § 1 vor: Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere, den Wald wegen seines wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt. insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima. den Wasserhaushalt. die Reinhaltung der Luft. die Bodenfruchtbarkeit. das Landschaftsbild. die Agrar- und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern. Eingriffe des Menschen in dieses schützenswerte Ökosystem Altdorfer Wald müssen deshalb möglichst gering bleiben. Das Ausbau von Windenergie mit all ihren negativen Eingriffen auf dieses Ökosystem darf nicht vorgenommen werden. Durch die Errichtung von WKA's wird das bestehende Landschaftsbild mit der einmaligen umliegenden Siedlungskultur zerstört. Es handelt sich hier um die Zerstörung einer als Erholungswald eingestuften Fläche. Flora und Fauna werden vernichtet und das ganze ökologische System entwertet. Der Wald wird durch die Errichtung fragmentiert und verliert seine ökologische Funktion. Die Rückzugsmöglichkeiten für die heimische Tierwelt wird stark eingeschränkt und gewaltig zerstört. Zum Schutz des Erholungswaldes und der Tierwelt, sowie zur Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts dürfen deshalb keine Windräder im Altdorfer Wald betrieben werden. Bodenschutz: Der WWF beschreibt die Bodenfunktion so: .Die Böden unserer Erde sind die Grundlage allen Lebens auf unserem Planeten. Böden regulieren den Wasserhaushalt, sie versorgen Pflanzen und Tiere mit Nährstoffen, sie speichern Kohlenstoff, filtern Wasser und die Böden stecken selbst voller Leben: In der sprichwörtlichen Handvoll Boden tummeln sich mehr Lebewesen, als es Menschen auf der Erde gibt.· Deshalb schützt das Bodenschutzgesetz den lebenswichtigen Boden. In § 4 steht da· (1) Jeder, der auf den Boden einwirkt. hat sich so zu verhalten. dass schädliche Bodenveränderungen nicht hervorgerufen werden. (2) Der Grundstückseigentümer und der Inhaber der tatsächlichen Gewalt über ein Grundstück sind verpflichtet, Maßnahmen zur Abwehr der von ihrem Grundstück drohenden schädlichen Bodenveränderungen zu ergreifen. Windräder imitieren Lärm, Lichteffekte und Infraschall (tieffrequenter Schall), der die Gesundheit von Bewohner in unmittelbarer Nähe erheblich beeinträchtigen kann. Geringe Abstände von nur 600- 1.000 m zu Wohngebäuden, der bis zu 300 m hohen WKA's, sind als grob fahrlässig einzustufen. Forschungsergebnisse in Form von Gutachten und Studien sind ausreichend vorhanden und können hierzu nachgewiesen werden. Auch nur die körperliche und persönliche Bedrohung dieser Riesenanlagen in unmittelbarer Nähe können zu Gesundheitsschäden führen. Eine körperliche Unversehrtheit der Gesundheit nach der Rechtsprechung des Grundgesetzes sehen wir deshalb vorrangig über einem "überragend öffentlichen Interesse" bei dem Bau von Windenergieanlagen an kritischen Standorten wie dem Altdorfer Wald. Die Verantwortlichen des Regionalverbands möchte ich bitten, die Daten und Fakten für die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Planung und Genehmigung eines Windparks im Altdorfer Wald im Detail vernünftig und objektiv abzuwägen, da offensichtlich das betreffende Vorhaben teils im erheblichen Widerspruch mit bestehenden gesetzlichen Vorgaben stehen und somit hier nicht von einem "überragend öffentlichen Interesse" überspielt werden dürfen. Mit freundlichen Grüßen Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung 1. Der Regionalplan 2023 unter „PS 4.2.2. G(l) a. Seite 51 aus: „ Die Energieversorgung in allen Teilen der Region soll so ausgestaltet werden, dass der Bevölkerung ein sicheres, umwelt· und klimaverträglich erzeugtes sowie bezahlbares Energieangebot zur Verfügung steht." Unter PS 4.2.2. G(3) heißt es weiter: „ Der für den Ausbau der erneuerbaren Energien erforderliche Ausbau der Stromnetz- und sonstigen Leitungsinfrastruktur inklusive der notwendigen Umspannwerke soll bedarfsgerecht und landschaftsschonend geschehen." 2. Meine S ellungnahme: Diese Grundsätze erfüllt der von Ihnen vorgelegte Teilregionalplan in vielen Teilen nicht. Er muss also in vielen Teilen neu gefasst werden. 3. Begründung dazu: a) Dass dieser Plan schon zu keiner sicheren Energieversorgung führt, hat bereits Umweltministerin Frau Walker auf der Veranstaltung des RVBO am 17.1.24 in Weingarten mit folgenden Worten klar gemacht: „Wir haben die Zeiten sicherer Energieverwendung verlassen ... " Diesen Worten der Ministerin ist zuzustimmen ! Mit Ihrem Teilplan Energie wollen Sie die Region in die Zeiten des windkraft- und fotovoltaikbedingten Flatterstroms führen. Der Strom wird dann produziert, wenn Sonne scheint oder Wind weht. Die regionale Weiterentwicklung von Speichern soll diesen in Zeiten des Überangebots erzeugten Flatterstrom für Zeiten des Bedarfs speichern. Das sind alles Absichtserklärungen, denen die harten Tatsachen aber fehlen. Die Schwäbische Zeitung spricht in Ihren beiden großen Artikeln zur Energiewendepolitik am - erschienen am 26.9 und 28.9.2023 - von einer „ Märchenstunde" dieser Energiepolitik. Aber Märchen sind für die Industrie, die Arbeitsplätze und somit das gesamte soziale Zusammenleben in unserem Land Gift. Das kann ich leider fast täglich den Nachrichten entnehmen. b) Die Politik nennt die Gesamtkosten dieser Energiewende nicht. Gemäss Fraunhofer-Institut „Was kostet die Energiewende" (Seiten 53) können das je nach Szenario 3 - 5 Billionen (sein. Dies ist auch nachvollziehbar, da die Anlagen samt kompletter Infrastruktur samt Bach-UP-Kraftwerken gebaut und unterhalten werden müssen auch die EEG-Zahlungen {derzeit 7,2Cent je KW) an die Windkraftbetreiber für erzeugten und nicht		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erzeugten Strom werden hier mit hohen Beträgen zu Buch schlagen. Das alles muss letztlich der Verbraucher zahlen. Der Strompreis für den Verbraucher - oder den Steuerzahler - wird deshalb noch kräftig steigen (Schw. Zeitung a.a.O). c) Dazuhin kommt, dass der C02-Ausstoss der deutschen Energieversorgung trotz dieser Energiewende die nächsten Jahrzehnte hoch bleibt (Braun- und Steinkohle, LNG-Gas) und auf absehbare Zeit die erwünschten C02-Einsparungen nicht im erhofften Umfang eintreten werden. Und - so wird uns doch immer erzählt - kommt es dabei auf jeden Tag an! d) Der regenerative, von Ihnen geplante Energieausbau geht leider fast immer zu Lasten der eh schon knappen Fläche in der für uns lebensnotwendigen Natur. Seim Verfolgen Ihres Plans stellt sich für mich leider folgende realistische Gefahr da, dass wir in 20 Jahren ohne erfolgreiche Energiewende, ohne Geld aber mit einer kaputten Natur und einer angeschlagenen Landwirtschaft dastehen. Folgerung: Die von Ihnen angedeuteten Grundsätze unter Zi. 1 werden somit mit diesem Teilregionalplan in keiner Weise erfüllt. Der Plan ist in den Bereichen Windkraft völlig neu zu fassen: a) zunächst muss die Infrastruktur für das Speichern und Leiten Flatterstrom geschaffen werden. b) Danach sind WEA zu planen an Standorten, die naturverträglich und ausreichend windhöfig sind. Grundsatz muss effizientes Energiegewinnen sein: mit wenig Ressourcenaufwand den relativ höchsten Ertrag zu erzielen. b) Mit Fotovoltaikflächen sollten zuerst die Dächer (gewerblich und privat), öffentlichen versiegelten Flächen, Parkplätzen überbaute werden. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. Freundliche Grüße Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Begründung 1. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes)" gesetzten Ziele: Z (2) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen ist ausgeführt: In den Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen hat die Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbest~ndes Vorrang vor anderen Nutzungsansprüchen. Ausgeschlossen sind daher alle Vorhaben und Planungen. die dieser Zielsetzung entgegenstehen. 2. Die Altdorfer Wald (ADW) - genannt auch die grüne Lunge Oberschwabens - ist mit seinen Waldfunktionen von überragender regionaler Bedeutung und Garant für den: -> Erhalt der Luftqualität und - Produktion: ·> Erhalt der Klimaqualität: Wälder kühlen und verbessern das Klima klein- und großräumig; -> Erhalt der Bindungswirkung für Schadstoffemissionen von Wald und Waldboden: -> Erhalt als Wasserspeicher und -filter {Damoser- und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Weissenbronner Quellen) ->Schutz und Erhalt des Biotopverbund und der Arten ->Schutz und Erhalt der Feuchtlebensräume (Sümpfe, Moore, Nasswiesen und Wasserläufe) ->Schutz der landschaftsprägenden einzigartigen Moränenzüge des Waldburger Rückens -> keine unwiderrufliche Zerstörung dieser Landschaft -> Schutz des ADW als Erholungsraums ADW 3. Das Suchgebiet WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-032 und 436-036 (S. 191/192 Planansätze) im Bereich Altdorfer Wald liegt in solchem Vorranggebiet. Erstellung von Windkraftanlagen widersprechen konträr der Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Ich verweise auf das Gutachten „ Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland" HHP-Raumentwicklung vom 20.12.2023 {Wälder SS. 40/41). Dieses Fachgutachten ist in der bisherigen Beurteilung der einzelnen Kriterien des RVBO nicht berücksichtigt. Im Gutachten ist unter 4.2.2 {SS 91/93) ausgeführt, dass die Inbetriebnahme von Windenergieanlagen würde negative Folgen auf die Waldentwicklung haben und maßgebliche Ziele der Schutzwürdigkeit und Schutzbedürftigkeit der Waldfunktionen haben. Somit sind die in 3.2.2. Z4 und ZS (Seite 37 /38 des Planes) nicht erfüllt. Windkraftanlagen dürfen in den Waldbereichen, die als Vorranggebiete mit besonderen Waldfunktionen im Altdorf er Wald ausgewiesen sind, nicht geplant werden und sind somit aus der Planung zu nehmen! Ich beantrage eine Neubewertung für die WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-32 und 436-36 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung des vorgenannten Gutachtens. Dieser Antrag auf Neubewertung unter Einbeziehung dieses Gutachtens gilt nicht nur für die vorgenannten besonderen Waldfunktionen, sondern für die anderen Bereiche Mensch, biologische Vielfalt, Fläche, Boden, Wasser, Klima/Luft Landschaft, Kultur und Sachgüter (SS 27 - 40 des Umweltberichts) Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Zu Ihren Ausführungen Schutzgut Wasser PS 3.3.1 Z (3) des Entwurfs zum Teilregionalplan Energie stellt unter Hinweis auf Kap. 6.2 und 7 .2 klar, dass Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zur Sicherung von Grundwasservorkommen nur dann ausnahmsweise zulässig sind, wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossen werden kann. Weiter hisst es da: Nach Möglichkeit sind stets vergleichbar geeignete Standorte außerhalb der für Sicherung von Wasservorkommen sensiblen Bereiche vorzuziehen (s. Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Um die Zulässigkeit und Unbedenklichkeit von Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zu Sicherung von		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wasservorkommen (> 100 ha) sicherzustellen, sind Nachweise zu erbringen. Begründung Meine nachfolgenden Einwendungen beziehen sich auf die im Altdorfer Wald vorgesehenen Windkraftstandorte. Die Bedeutung des Guts „Wasser" beschreibt das Umweltbundesamt so: Wasser ist Grundlage allen Lebens. Bäche, Flüsse, Seen, Feuchtgebiete und Meere sind Lebensraum einer Vielzahl von Pflanzen und Tieren und wichtige Bestandteile des Naturhaushaltes. Das Grundwasser ist Trinkwasserspender und Lebensraum zugleich. Wir nutzen Wasser für unsere Ernährung, die tägliche Hygiene und für unsere Freizeitaktivitäten. Außerdem ist Wasser als Energiequelle, Transportmedium und Rohstoff ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Ein effektiver Schutz und der schonende Umgang mit der Ressource Wasser sind Voraussetzung für biologische Vielfalt und eine nachhaltige Nutzung. Des Schutzes der überragenden Bedeutung des Schutzguts Wasser kommen Sie in Ihren Planausführungen (Plan und Umweltbericht) in keinster Weise ausreichend nach! Sie verlangen in P 9.1.4 bei Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen (> 100 ha) lediglich, dass Nachweise zu erbringen sind. Indem Sie nun die Schutzfrage auf nachgelagerte Antragsverfahren verlegen, halten Sie sich als Planungsbehörde völlig zurück. Sie überlassen die Nachweiserbringung somit einseitigen Gutachten der antragstellenden Windradbetreiber. Außerdem sagen Sie auf Seite 154 des Plans (zu PS 3.3.1). dass "außerhalb der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen bestehen ausreichend Alternativen für die in § 2 EEG, § 22 KlimaG genannten Vorhaben und Maßnahmen". Sie müssen als Planungsbehörde das Schutzgut Wasser - unser wertvollstes und lebenswichtiges Gut besser schützen! Bitte tun Sie das planerisch! Beispiele für Gefahren fürs Wasser a) Auf Grund der großflächigen Verdichtung und Versiegelung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung u.a.), durch die Verdunstungs- und Erwärmungseffekte im Kahlschlagbereich in und um die Windräder (Hitze von häufig über 40% im Sommer) geht die natürliche Funktion des Waldbodens - Wasserkreislauf verloren!! Nach Dipl.Ing. Manfred Brugger (NovumVerlag, Windwahn) lassen Windenergieanlagen die Temperatur unnötig ansteigen, und sind sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen mit verantwortlich. Folge ist, große Teile des Waldbodes können ihrer Funktion der Grundwasserbildung - Lebensraum für Mikroorganismen und C02- Bindung nicht mehr nachkommen! b) Zusätzlich sind die Quellen Weissenbronnen und Damoos im Altdorfer Wald, die zigtausende Menschen mit bestem Trinkwasser versorgen, durch die Vielzahl der geplanten Windkraftanlagen zusätzlichen Gefahren ausgesetzt: - die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(Carbonfasern und dabei wohl das krebserregende Bisphenol A, sowie sog. PFAS) auch im Grundwasserbildung. Die Rotorblätter sind zunehmend hohen aerodynamischen Belastungen und Umwelteinflüssen wie UV-Strahlung, Wind, Hagel, Eis, Starkregen, Temperaturwechsel, Blitzeinschlägen und großflächigen Insektenschlägen und -verklebungen an der Oberfläche ausgesetzt. Daher werden insbesondere bei neueren Windkraftanlagen wegen der höheren Windgeschwindigkeit infolge der Höhe der Anlagen und der hohen Umfangsgeschwindigkeiten an den Flügelspitzen {>300 km/h), Mikroplastikpartikel an den Flügeln erodiert. Bei 39 Anlagen wären das 3,9 to pro Jahr Umweltgifte, die den Wald, Wasser und Anlieger belasten. Bei einer Laufzeit von ca. 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70 Tonnen!!!! Es besteht die Gefahr. dass die Quellen für immer kontaminiert werden. c) Für die geplanten 285 m hohen Monsterwindkraftanlagen gibt es noch keine Bau- und Handlingerfahrungen, da diese Vestas-Anlagen bisher weltweit noch gar nicht aufgestellt wurden. Massive Erdbewegungsarbeiten an Fundament- und Pfahlarbeiten werden im Waldbereich notwendig sein. Es steht zu befürchten, dass aufgrund der notwendigen Bauarbeiten (an Zuwegen und Standflächen) die Quell- und Grundwasserverläufe unwiederbringlich verloren gehen und dadurch die Wasserquellen Damoos und Weissenbronnen geschädigt werden. Ich beantrage die WEA-Flächen 436-004,436-009 und 436-010 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung dargelegten Ausführungen in vollem Umfang aus den Planungen zu nehmen. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06215	6360	Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) Stellungnahme zur Öffentlichkeitsbeteiligung Gebietscharakteristik WEA-436-004, Erbisreuter Wald, WEA-436-009, Altdorfer Wald - Grunder Wald und WEA-436-010, Altdorfer Wald - Süd, WEA-436-036, Alttanner Wald, WEA-436-036, Röschenwald; Sehr geehrte Damen und Herren, mit diesem Schreiben legen wir gegen den Teilregionalplan Energie und der Errichtung eines Windparks im Altdorf er Wald Einspruch ein. Eine Genehmigung zur Errichtung der geplanten Windindustrieanlagen im Altdorfer Wald stellen für uns eine Verletzung mehrer öffentlichen und privater Belange dar. Ein Klagerecht zu einem späteren Zeitpunkt behalten wir uns vor. Begründung: Der Plan verstößt gegen das Grundgesetz, Artikel 20a: "Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung." Und er verstößt gegen das	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.06212 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bundeswaldgesetz vom 02.05.1975 - Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere unter Punkt 1, den Wald wegen seines wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt, insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima, den Wasserhaushalt, die Reinhaltung der Luft, die Bodenfruchtbarkeit, das Landschaftsbild, die Agrar- und Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern. Mit den Änderungen im Naturschutzrecht wurden infrastrukturellen Großprojekten Tür und Tor geöffnet. Der Gesetzgeber bedient hier einseitig die Interessen der Windkraftlobby, was einem Angriff auf die Natur und Biodiversität gleichkommt. Naturschutz: Durch den Altdorfer Wald verläuft ein landesweit bedeutender Wildtierkorridor, der eingebunden ist in (inter-) nationale, großräumige Verbundachsen für die Tierwelt. Durch die Industrialisierung des Waldes durch WKAs wird dieser Generalwildweg zerstückelt und unbrauchbar gemacht. Wie wollen Sie den Fortbestand dieses Weges gewährleisten? Die Lebensgemeinschaft Wald, Tiere und Pflanzen eines Gebietes ist in ihrer Artenzusammensetzung für einen bestimmten Lebensraum (Biotop) charakteristisch. Boden und Klima eines Lebensraumes sind entscheidende Umweltfaktoren für Pflanzen, die ihrerseits wiederum verschiedenen Tieren Lebensmöglichkeiten bieten. Wälder sind solche Ökosysteme. Beim Stoffkreislauf in der Natur- sofern er nicht durch Eingriffe des Menschen gestört wird - geht dem Ökosystem nichts verloren. Zwischen den Lebewesen eines Ökosystems stellt sich aufgrund ihrer Abhängigkeit voneinander und ihrer vielfältigen Beziehungen zueinander ein relativ stabiler Gleichgewichtszustand (ökologisches, biologisches Gleichgewicht) ein. WKAs bedeuten gleichzeitig das absichtliche in Kaufnehmen von Tötung an Vögeln, Fledermäusen und Insekten. Besonders tragisch ist das Schicksal des Rotmilans. Er hat bei uns den Schwerpunkt seiner Verbreitung und verpflichtet uns deshalb zu seinem besonderen Schutz. Alle europäischen Fledermausarten gehören ebenfalls zu den besonders beziehungsweise streng geschützten Arten. Der bisherige und weitere Windkraftausbau führt zu einem Insektensterben in großer Masse. Darunter leiden aber auch die nere in der ganzen nachfolgenden Nahrungskette (Vögel u.a. Insektenfresser) wegen fehlender Nahrung eingehen. Ein Artensterben in bisher nicht zu erahnenden Umfang bahnt sich hier an! Das Waldschutzgesetzes schreibt deshalb gleich in § 1 vor: Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere, den Wald wegen seines wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt. insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Naturhaushaltes, das Klima. den Wasserhaushalt. die Reinhaltung der Luft. die Bodenfruchtbarkeit. das Landschaftsbild. die Agrar- und Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern. Eingriffe des Menschen in dieses schützenswerte Ökosystem Altdorfer Wald müssen deshalb möglichst gering bleiben. Das Ausbau von Windenergie mit all ihren negativen Eingriffen auf dieses Ökosystem darf nicht vorgenommen werden. Durch die Errichtung von WKA's wird das bestehende Landschaftsbild mit der einmaligen umliegenden Siedlungskultur zerstört. Es handelt sich hier um die Zerstörung einer als Erholungswald eingestuften Fläche. Flora und Fauna werden vernichtet und das ganze ökologische System entwertet. Der Wald wird durch die Errichtung fragmentiert und verliert seine ökologische Funktion. Die Rückzugsmöglichkeiten für die heimische Tierwelt wird stark eingeschränkt und gewaltig zerstört. Zum Schutz des Erholungswaldes und der Tierwelt, sowie zur Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts dürfen deshalb keine Windräder im Altdorfer Wald betrieben werden. Bodenschutz: Der WWF beschreibt die Bodenfunktion so: .Die Böden unserer Erde sind die Grundlage allen Lebens auf unserem Planeten. Böden regulieren den Wasserhaushalt, sie versorgen Pflanzen und Tiere mit Nährstoffen, sie speichern Kohlenstoff, filtern Wasser und die Böden stecken selbst voller Leben: In der sprichwörtlichen Handvoll Boden tummeln sich mehr Lebewesen, als es Menschen auf der Erde gibt.· Deshalb schützt das Bodenschutzgesetz den lebenswichtigen Boden. In § 4 steht da· (1) Jeder, der auf den Boden einwirkt. hat sich so zu verhalten. dass schädliche Bodenveränderungen nicht hervorgerufen werden. (2) Der Grundstückseigentümer und der Inhaber der tatsächlichen Gewalt über ein Grundstück sind verpflichtet, Maßnahmen zur Abwehr der von ihrem Grundstück drohenden schädlichen Bodenveränderungen zu ergreifen. Windräder imitieren Lärm, Lichteffekte und Infraschall (tieffrequenter Schall), der die Gesundheit von Bewohner in unmittelbarer Nähe erheblich beeinträchtigen kann. Geringe Abstände von nur 600- 1.000 m zu Wohngebäuden, der bis zu 300 m hohen WKA's, sind als grob fahrlässig einzustufen. Forschungsergebnisse in Form von Gutachten und Studien sind ausreichend vorhanden und können hierzu nachgewiesen werden. Auch nur die körperliche und persönliche Bedrohung dieser Riesenanlagen in unmittelbarer Nähe können zu Gesundheitsschäden führen. Eine körperliche Unversehrtheit der Gesundheit nach der Rechtsprechung des Grundgesetzes sehen wir deshalb vorrangig über einem "überragend öffentlichen Interesse" bei dem Bau von Windenergieanlagen an kritischen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Standorten wie dem Altdorfer Wald. Die Verantwortlichen des Regionalverbands möchte ich bitten, die Daten und Fakten für die Planung und Genehmigung eines Windparks im Altdorfer Wald im Detail vernünftig und objektiv abzuwägen, da offensichtlich das betreffende Vorhaben teils im erheblichen Widerspruch mit bestehenden gesetzlichen Vorgaben stehen und somit hier nicht von einem "überragend öffentlichen Interesse" überspielt werden dürfen. Mit freundlichen Grüßen Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung 1. Der Regionalplan 2023 unter „PS 4.2.2. G(l) a. Seite 51 aus: „ Die Energieversorgung in allen Teilen der Region soll so ausgestaltet werden, dass der Bevölkerung ein sicheres, umwelt· und klimaverträglich erzeugtes sowie bezahlbares Energieangebot zur Verfügung steht." Unter PS 4.2.2. G(3) heißt es weiter: „ Der für den Ausbau der erneuerbaren Energien erforderliche Ausbau der Stromnetz- und sonstigen Leitungsinfrastruktur inklusive der notwendigen Umspannwerke soll bedarfsgerecht und landschaftsschonend geschehen." 2. Meine S ellungnahme: Diese Grundsätze erfüllt der von Ihnen vorgelegte Teilregionalplan in vielen Teilen nicht. Er muss also in vielen Teilen neu gefasst werden. 3. Begründung dazu: a) Dass dieser Plan schon zu keiner sicheren Energieversorgung führt, hat bereits Umweltministerin Frau Walker auf der Veranstaltung des RVBO am 17.1.24 in Weingarten mit folgenden Worten klar gemacht: „Wir haben die Zeiten sicherer Energieverwendung verlassen ... " Diesen Worten der Ministerin ist zuzustimmen ! Mit Ihrem Teilplan Energie wollen Sie die Region in die Zeiten des windkraft- und fotovoltaikbedingten Flatterstroms führen. Der Strom wird dann produziert, wenn Sonne scheint oder Wind weht. Die regionale Weiterentwicklung von Speichern soll diesen in Zeiten des Überangebots erzeugten Flatterstrom für Zeiten des Bedarfs speichern. Das sind alles Absichtserklärungen, denen die harten Tatsachen aber fehlen. Die Schwäbische Zeitung spricht in Ihren beiden großen Artikeln zur Energiewendepolitik am - erschienen am 26.9 und 28.9.2023 - von einer „ Märchenstunde" dieser Energiepolitik. Aber Märchen sind für die Industrie, die Arbeitsplätze und somit das gesamte soziale Zusammenleben in unserem Land Gift. Das kann ich leider fast täglich den Nachrichten entnehmen. b) Die Politik nennt die Gesamtkosten dieser Energiewende nicht. Gemäss Fraunhofer-Institut „Was kostet die Energiewende" (Seiten 53) können das je nach Szenario 3 - 5 Billionen (sein. Dies ist auch nachvollziehbar, da die Anlagen samt kompletter Infrastruktur samt Bach-UP-Kraftwerken gebaut und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unterhalten werden müssen auch die EEG-Zahlungen {derzeit 7,2Cent je KW) an die Windkraftbetreiber für erzeugten und nicht erzeugten Strom werden hier mit hohen Beträgen zu Buch schlagen. Das alles muss letztlich der Verbraucher zahlen. Der Strompreis für den Verbraucher - oder den Steuerzahler - wird deshalb noch kräftig steigen (Schw. Zeitung a.a.O). c) Dazuhin kommt, dass der C02-Ausstoss der deutschen Energieversorgung trotz dieser Energiewende die nächsten Jahrzehnte hoch bleibt (Braun- und Steinkohle, LNG-Gas) und auf absehbare Zeit die erwünschten C02-Einsparungen nicht im erhofften Umfang eintreten werden. Und - so wird uns doch immer erzählt - kommt es dabei auf jeden Tag an! d) Der regenerative, von Ihnen geplante Energieausbau geht leider fast immer zu Lasten der eh schon knappen Fläche in der für uns lebensnotwendigen Natur. Seim Verfolgen Ihres Plans stellt sich für mich leider folgende realistische Gefahr da, dass wir in 20 Jahren ohne erfolgreiche Energiewende, ohne Geld aber mit einer kaputten Natur und einer angeschlagenen Landwirtschaft dastehen. Folgerung: Die von Ihnen angedeuteten Grundsätze unter Zi. 1 werden somit mit diesem Teilregionalplan in keiner Weise erfüllt. Der Plan ist in den Bereichen Windkraft völlig neu zu fassen: a) zunächst muss die Infrastruktur für das Speichern und Leiten Flatterstrom geschaffen werden. b) Danach sind WEA zu planen an Standorten, die naturverträglich und ausreichend windhöfig sind. Grundsatz muss effizientes Energiegewinnen sein: mit wenig Ressourcenaufwand den relativ höchsten Ertrag zu erzielen. b) Mit Fotovoltaikflächen sollten zuerst die Dächer (gewerblich und privat), öffentlichen versiegelten Flächen, Parkplätzen überbaute werden. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. Freundliche Grüße Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Begründung 1. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes)" gesetzten Ziele: Z (2) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen ist ausgeführt: In den Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen hat die Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbest~ndes Vorrang vor anderen Nutzungsansprüchen. Ausgeschlossen sind daher alle Vorhaben und Planungen. die dieser Zielsetzung entgegenstehen. 2. Die Altdorfer Wald (ADW) - genannt auch die grüne Lunge Oberschwabens - ist mit seinen Waldfunktionen von überragender regionaler Bedeutung und Garant für den: -> Erhalt der Luftqualität und - Produktion: ·> Erhalt der Klimaqualität: Wälder kühlen und verbessern das Klima klein- und großräumig; -> Erhalt der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bindungswirkung für Schadstoffemissionen von Wald und Waldboden: -> Erhalt als Wasserspeicher und -filter {Damoser- und Weissenbronner Quellen) ->Schutz und Erhalt des Biotopverbund und der Arten ->Schutz und Erhalt der Feuchtlebensräume (Sümpfe, Moore, Nasswiesen und Wasserläufe) ->Schutz der landschaftsprägenden einzigartigen Moränenzüge des Waldburger Rückens -> keine unwiderrufliche Zerstörung dieser Landschaft -> Schutz des ADW als Erholungsraums ADW 3. Das Suchgebiet WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-032 und 436-036 (S. 191/192 Planansätze) im Bereich Altdorfer Wald liegt in solchem Vorranggebiet. Erstellung von Windkraftanlagen widersprechen konträr der Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Ich verweise auf das Gutachten „ Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland" HHP-Raumentwicklung vom 20.12.2023 {Wälder SS. 40/41). Dieses Fachgutachten ist in der bisherigen Beurteilung der einzelnen Kriterien des RVBO nicht berücksichtigt. Im Gutachten ist unter 4.2.2 {SS 91/93) ausgeführt, dass die Inbetriebnahme von Windenergieanlagen würde negative Folgen auf die Waldentwicklung haben und maßgebliche Ziele der Schutzwürdigkeit und Schutzbedürftigkeit der Waldfunktionen haben. Somit sind die in 3.2.2. Z4 und ZS (Seite 37 /38 des Planes) nicht erfüllt. Windkraftanlagen dürfen in den Waldbereichen, die als Vorranggebiete mit besonderen Waldfunktionen im Altdorf er Wald ausgewiesen sind, nicht geplant werden und sind somit aus der Planung zu nehmen! Ich beantrage eine Neubewertung für die WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-32 und 436-36 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung des vorgenannten Gutachtens. Dieser Antrag auf Neubewertung unter Einbeziehung dieses Gutachtens gilt nicht nur für die vorgenannten besonderen Waldfunktionen, sondern für die anderen Bereiche Mensch, biologische Vielfalt, Fläche, Boden, Wasser, Klima/Luft Landschaft, Kultur und Sachgüter (SS 27 - 40 des Umweltberichts) Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. Freundliche Grüße Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Zu Ihren Ausführungen Schutzgut Wasser PS 3.3.1 Z (3) des Entwurfs zum Teilregionalplan Energie stellt unter Hinweis auf Kap. 6.2 und 7 .2 klar, dass Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zur Sicherung von Grundwasservorkommen nur dann ausnahmsweise zulässig sind, wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossen werden kann. Weiter hisst es da: Nach Möglichkeit sind stets vergleichbar geeignete Standorte außerhalb der für Sicherung von Wasservorkommen sensiblen Bereiche		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		vorzuziehen (s. Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Um die Zulässigkeit und Unbedenklichkeit von Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen (> 100 ha) sicherzustellen, sind Nachweise zu erbringen. Begründung Meine nachfolgenden Einwendungen beziehen sich auf die im Altdorfer Wald vorgesehenen Windkraftstandorte. Die Bedeutung des Guts „Wasser" beschreibt das Umweltbundesamt so: Wasser ist Grundlage allen Lebens. Bäche, Flüsse, Seen, Feuchtgebiete und Meere sind Lebensraum einer Vielzahl von Pflanzen und Tieren und wichtige Bestandteile des Naturhaushaltes. Das Grundwasser ist Trinkwasserspender und Lebensraum zugleich. Wir nutzen Wasser für unsere Ernährung, die tägliche Hygiene und für unsere Freizeitaktivitäten. Außerdem ist Wasser als Energiequelle, Transportmedium und Rohstoff ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Ein effektiver Schutz und der schonende Umgang mit der Ressource Wasser sind Voraussetzung für biologische Vielfalt und eine nachhaltige Nutzung. Des Schutzes der überragenden Bedeutung des Schutzguts Wasser kommen Sie in Ihren Planausführungen (Plan und Umweltbericht) in keinster Weise ausreichend nach! Sie verlangen in P 9.1.4 bei Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen (> 100 ha) lediglich, dass Nachweise zu erbringen sind. Indem Sie nun die Schutzfrage auf nachgelagerte Antragsverfahren verlegen, halten Sie sich als Planungsbehörde völlig zurück. Sie überlassen die Nachweiserbringung somit einseitigen Gutachten der antragstellenden Windradbetreiber. Außerdem sagen Sie auf Seite 154 des Plans (zu PS 3.3.1). dass "außerhalb der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen bestehen ausreichend Alternativen für die in § 2 EEG, § 22 KlimaG genannten Vorhaben und Maßnahmen". Sie müssen als Planungsbehörde das Schutzgut Wasser - unser wertvollstes und lebenswichtiges Gut besser schützen! Bitte tun Sie das planerisch! Beispiele für Gefahren fürs Wasser a) Auf Grund der großflächigen Verdichtung und Versiegelung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung u.a.), durch die Verdunstungs- und Erwärmungseffekte im Kahlschlagbereich in und um die Windräder (Hitze von häufig über 40% im Sommer) geht die natürliche Funktion des Waldbodens - Wasserkreislauf verloren!! Nach Dipl.Ing. Manfred Brugger (NovumVerlag, Windwahn) lassen Windenergieanlagen die Temperatur unnötig ansteigen, und sind sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen mit verantwortlich. Folge ist, große Teile des Waldbodes können ihrer Funktion der Grundwasserbildung - Lebensraum für Mikroorganismen und C02- Bindung nicht mehr nachkommen! b) Zusätzlich sind die Quellen Weissenbronnen und Damoos im Altdorfer Wald, die zigtausende Menschen mit bestem Trinkwasser		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		versorgen, durch die Vielzahl der geplanten Windkraftanlagen zusätzlichen Gefahren ausgesetzt: - die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff (Carbonfasern und dabei wohl das krebserregende Bisphenol A, sowie sog. PFAS) auch im Grundwasserbildung. Die Rotorblätter sind zunehmend hohen aerodynamischen Belastungen und Umwelteinflüssen wie UV-Strahlung, Wind, Hagel, Eis, Starkregen, Temperaturwechsel, Blitzeinschlägen und großflächigen Insektenschlägen und -verklebungen an der Oberfläche ausgesetzt. Daher werden insbesondere bei neueren Windkraftanlagen wegen der höheren Windgeschwindigkeit infolge der Höhe der Anlagen und der hohen Umfangsgeschwindigkeiten an den Flügelspitzen {>300 km/h), Mikroplastikpartikel an den Flügeln erodiert. Bei 39 Anlagen wären das 3,9 to pro Jahr Umweltgifte, die den Wald, Wasser und Anlieger belasten. Bei einer Laufzeit von ca. 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70 Tonnen!!!! Es besteht die Gefahr. dass die Quellen für immer kontaminiert werden. c) Für die geplanten 285 m hohen Monsterwindkraftanlagen gibt es noch keine Bau- und Handlingerfahrungen, da diese Vestas-Anlagen bisher weltweit noch gar nicht aufgestellt wurden. Massive Erdbewegungsarbeiten an Fundament- und Pfahlarbeiten werden im Waldbereich notwendig sein. Es steht zu befürchten, dass aufgrund der notwendigen Bauarbeiten (an Zuwegen und Standflächen) die Quell- und Grundwasserverläufe unwiederbringlich verloren gehen und dadurch die Wasserquellen Damoos und Weissenbronnen geschädigt werden. Ich beantrage die WEA-Flächen 436-004,436-009 und 436-010 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung dargelegten Ausführungen in vollem Umfang aus den Planungen zu nehmen. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. Freundliche Grüße		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06216	6361	Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) Stellungnahme zur Öffentlichkeitsbeteiligung Gebietscharakteristik WEA-436-004, Erbisreuter Wald, WEA-436-009, Altdorfer Wald - Grunder Wald und WEA-436-010, Altdorfer Wald - Süd, WEA-436-036, Alttanner Wald, WEA-436-036, Röschenwald; Sehr geehrte Damen und Herren, mit diesem Schreiben legen wir gegen den Teilregionalplan Energie und der Errichtung eines Windparks im Altdorf er Wald Einspruch ein. Eine Genehmigung zur Errichtung der geplanten Windindustrieanlagen im Altdorfer Wald stellen für uns eine Verletzung mehrer öffentlichen und privater Belange dar. Ein Klagerecht zu einem späteren Zeitpunkt behalten wir uns vor. Begründung: Der Plan verstößt gegen das Grundgesetz, Artikel 20a: "Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.06212 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung." Und er verstößt gegen das Bundeswaldgesetz vom 02.05.1975 - Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere unter Punkt 1, den Wald wegen seines wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt, insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima, den Wasserhaushalt, die Reinhaltung der Luft, die Bodenfruchtbarkeit, das Landschaftsbild, die Agrar- und Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern. Mit den Änderungen im Naturschutzrecht wurden infrastrukturellen Großprojekten Tür und Tor geöffnet. Der Gesetzgeber bedient hier einseitig die Interessen der Windkraftlobby, was einem Angriff auf die Natur und Biodiversität gleichkommt. Naturschutz: Durch den Altdorfer Wald verläuft ein landesweit bedeutender Wildtierkorridor, der eingebunden ist in (inter-) nationale, großräumige Verbundachsen für die Tierwelt. Durch die Industrialisierung des Waldes durch WKAs wird dieser Generalwildweg zerstückelt und unbrauchbar gemacht. Wie wollen Sie den Fortbestand dieses Weges gewährleisten? Die Lebensgemeinschaft Wald, Tiere und Pflanzen eines Gebietes ist in ihrer Artenzusammensetzung für einen bestimmten Lebensraum (Biotop) charakteristisch. Boden und Klima eines Lebensraumes sind entscheidende Umweltfaktoren für Pflanzen, die ihrerseits wiederum verschiedenen Tieren Lebensmöglichkeiten bieten. Wälder sind solche Ökosysteme. Beim Stoffkreislauf in der Natur- sofern er nicht durch Eingriffe des Menschen gestört wird - geht dem Ökosystem nichts verloren. Zwischen den Lebewesen eines Ökosystems stellt sich aufgrund ihrer Abhängigkeit voneinander und ihrer vielfältigen Beziehungen zueinander ein relativ stabiler Gleichgewichtszustand (ökologisches, biologisches Gleichgewicht) ein. WKAs bedeuten gleichzeitig das absichtliche in Kaufnehmen von Tötung an Vögeln, Fledermäusen und Insekten. Besonders tragisch ist das Schicksal des Rotmilans. Er hat bei uns den Schwerpunkt seiner Verbreitung und verpflichtet uns deshalb zu seinem besonderen Schutz. Alle europäischen Fledermausarten gehören ebenfalls zu den besonders beziehungsweise streng geschützten Arten. Der bisherige und weitere Windkraftausbau führt zu einem Insektensterben in großer Masse. Darunter leiden aber auch die nere in der ganzen nachfolgenden Nahrungskette (Vögel u.a. Insektenfresser) wegen fehlender Nahrung eingehen. Ein Artensterben in bisher nicht zu erahnenden Umfang bahnt sich hier an! Das Waldschutzgesetzes schreibt deshalb gleich in § 1 vor: Zweck dieses Gesetzes ist		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		insbesondere, den Wald wegen seines wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt. insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima. den Wasserhaushalt. die Reinhaltung der Luft. die Bodenfruchtbarkeit. das Landschaftsbild. die Agrar- und Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern. Eingriffe des Menschen in dieses schützenswerte Ökosystem Altdorfer Wald müssen deshalb möglichst gering bleiben. Das Ausbau von Windenergie mit all ihren negativen Eingriffen auf dieses Ökosystem darf nicht vorgenommen werden. Durch die Errichtung von WKA's wird das bestehende Landschaftsbild mit der einmaligen umliegenden Siedlungskultur zerstört. Es handelt sich hier um die Zerstörung einer als Erholungswald eingestuften Fläche. Flora und Fauna werden vernichtet und das ganze ökologische System entwertet. Der Wald wird durch die Errichtung fragmentiert und verliert seine ökologische Funktion. Die Rückzugsmöglichkeiten für die heimische Tierwelt wird stark eingeschränkt und gewaltig zerstört. Zum Schutz des Erholungswaldes und der Tierwelt, sowie zur Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts dürfen deshalb keine Windräder im Altdorfer Wald betrieben werden. Bodenschutz: Der WWF beschreibt die Bodenfunktion so: .Die Böden unserer Erde sind die Grundlage allen Lebens auf unserem Planeten. Böden regulieren den Wasserhaushalt, sie versorgen Pflanzen und Tiere mit Nährstoffen, sie speichern Kohlenstoff, filtern Wasser und die Böden stecken selbst voller Leben: In der sprichwörtlichen Handvoll Boden tummeln sich mehr Lebewesen, als es Menschen auf der Erde gibt.· Deshalb schützt das Bodenschutzgesetz den lebenswichtigen Boden. In § 4 steht da· (1) Jeder, der auf den Boden einwirkt. hat sich so zu verhalten. dass schädliche Bodenveränderungen nicht hervorgerufen werden. (2) Der Grundstückseigentümer und der Inhaber der tatsächlichen Gewalt über ein Grundstück sind verpflichtet, Maßnahmen zur Abwehr der von ihrem Grundstück drohenden schädlichen Bodenveränderungen zu ergreifen. Windräder imitieren Lärm, Lichteffekte und Infraschall (tieffrequenter Schall), der die Gesundheit von Bewohner in unmittelbarer Nähe erheblich beeinträchtigen kann. Geringe Abstände von nur 600- 1.000 m zu Wohngebäuden, der bis zu 300 m hohen WKA's, sind als grob fahrlässig einzustufen. Forschungsergebnisse in Form von Gutachten und Studien sind ausreichend vorhanden und können hierzu nachgewiesen werden. Auch nur die körperliche und persönliche Bedrohung dieser Riesenanlagen in unmittelbarer Nähe können zu Gesundheitsschäden führen. Eine körperliche Unversehrtheit der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gesundheit nach der Rechtsprechung des Grundgesetzes sehen wir deshalb vorrangig über einem "überragend öffentlichen Interesse" bei dem Bau von Windenergieanlagen an kritischen Standorten wie dem Altdorfer Wald. Die Verantwortlichen des Regionalverbands möchte ich bitten, die Daten und Fakten für die Planung und Genehmigung eines Windparks im Altdorfer Wald im Detail vernünftig und objektiv abzuwägen, da offensichtlich das betreffende Vorhaben teils im erheblichen Widerspruch mit bestehenden gesetzlichen Vorgaben stehen und somit hier nicht von einem "überragend öffentlichen Interesse" überspielt werden dürfen. Mit freundlichen Grüßen Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung 1. Der Regionalplan 2023 unter „PS 4.2.2. G(l) a. Seite 51 aus: „ Die Energieversorgung in allen Teilen der Region soll so ausgestaltet werden, dass der Bevölkerung ein sicheres, umwelt· und klimaverträglich erzeugtes sowie bezahlbares Energieangebot zur Verfügung steht." Unter PS 4.2.2. G(3) heißt es weiter: „ Der für den Ausbau der erneuerbaren Energien erforderliche Ausbau der Stromnetz- und sonstigen Leitungsinfrastruktur inklusive der notwendigen Umspannwerke soll bedarfsgerecht und landschaftsschonend geschehen." 2. Meine S ellungnahme: Diese Grundsätze erfüllt der von Ihnen vorgelegte Teilregionalplan in vielen Teilen nicht. Er muss also in vielen Teilen neu gefasst werden. 3. Begründung dazu: a) Dass dieser Plan schon zu keiner sicheren Energieversorgung führt, hat bereits Umweltministerin Frau Walker auf der Veranstaltung des RVBO am 17.1.24 in Weingarten mit folgenden Worten klar gemacht: „Wir haben die Zeiten sicherer Energieverwendung verlassen ... " Diesen Worten der Ministerin ist zuzustimmen ! Mit Ihrem Teilplan Energie wollen Sie die Region in die Zeiten des windkraft- und fotovoltaikbedingten Flatterstroms führen. Der Strom wird dann produziert, wenn Sonne scheint oder Wind weht. Die regionale Weiterentwicklung von Speichern soll diesen in Zeiten des Überangebots erzeugten Flatterstrom für Zeiten des Bedarfs speichern. Das sind alles Absichtserklärungen, denen die harten Tatsachen aber fehlen. Die Schwäbische Zeitung spricht in Ihren beiden großen Artikeln zur Energiewendepolitik am - erschienen am 26.9 und 28.9.2023 - von einer „ Märchenstunde" dieser Energiepolitik. Aber Märchen sind für die Industrie, die Arbeitsplätze und somit das gesamte soziale Zusammenleben in unserem Land Gift. Das kann ich leider fast täglich den Nachrichten entnehmen. b) Die Politik nennt die Gesamtkosten dieser Energiewende nicht. Gemäss Fraunhofer-Institut „Was kostet die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Energiewende" (Seiten 53) können das je nach Szenario 3 - 5 Billionen (sein. Dies ist auch nachvollziehbar, da die Anlagen samt kompletter Infrastruktur samt Bach-UP-Kraftwerken gebaut und unterhalten werden müssen auch die EEG-Zahlungen {derzeit 7,2Cent je KW) an die Windkraftbetreiber für erzeugten und nicht erzeugten Strom werden hier mit hohen Beträgen zu Buch schlagen. Das alles muss letztlich der Verbraucher zahlen. Der Strompreis für den Verbraucher - oder den Steuerzahler - wird deshalb noch kräftig steigen (Schw. Zeitung a.a.O). c) Dazuhin kommt, dass der C02-Ausstoss der deutschen Energieversorgung trotz dieser Energiewende die nächsten Jahrzehnte hoch bleibt (Braun- und Steinkohle, LNG-Gas) und auf absehbare Zeit die erwünschten C02-Einsparungen nicht im erhofften Umfang eintreten werden. Und - so wird uns doch immer erzählt - kommt es dabei auf jeden Tag an! d) Der regenerative, von Ihnen geplante Energieausbau geht leider fast immer zu Lasten der eh schon knappen Fläche in der für uns lebensnotwendigen Natur. Seim Verfolgen Ihres Plans stellt sich für mich leider folgende realistische Gefahr da, dass wir in 20 Jahren ohne erfolgreiche Energiewende, ohne Geld aber mit einer kaputten Natur und einer angeschlagenen Landwirtschaft dastehen. Folgerung: Die von Ihnen angedeuteten Grundsätze unter Zi. 1 werden somit mit diesem Teilregionalplan in keiner Weise erfüllt. Der Plan ist in den Bereichen Windkraft völlig neu zu fassen: a) zunächst muss die Infrastruktur für das Speichern und Leiten Flatterstrom geschaffen werden. b) Danach sind WEA zu planen an Standorten, die naturverträglich und ausreichend windhöfig sind. Grundsatz muss effizientes Energiegewinnen sein: mit wenig Ressourcenaufwand den relativ höchsten Ertrag zu erzielen. b) Mit Fotovoltaikflächen sollten zuerst die Dächer (gewerblich und privat), öffentlichen versiegelten Flächen, Parkplätzen überbaute werden. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. Freundliche Grüße Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Begründung 1. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes)" gesetzten Ziele: Z (2) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen ist ausgeführt: In den Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen hat die Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbest~ndes Vorrang vor anderen Nutzungsansprüchen. Ausgeschlossen sind daher alle Vorhaben und Planungen. die dieser Zielsetzung entgegenstehen. 2. Die Altdorfer Wald (ADW) - genannt auch die grüne Lunge Oberschwabens - ist mit seinen Waldfunktionen von überragender		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		regionaler Bedeutung und Garant für den: -> Erhalt der Luftqualität und - Produktion: ·> Erhalt der Klimaqualität: Wälder kühlen und verbessern das Klima klein- und großräumig; -> Erhalt der Bindungswirkung für Schadstoffemissionen von Wald und Waldboden: -> Erhalt als Wasserspeicher und -filter {Damoser- und Weissenbronner Quellen) ->Schutz und Erhalt des Biotopverbund und der Arten ->Schutz und Erhalt der Feuchtlebensräume (Sümpfe, Moore, Nasswiesen und Wasserläufe) ->Schutz der landschaftsprägenden einzigartigen Moränenzüge des Waldburger Rückens -> keine unwiderrufliche Zerstörung dieser Landschaft -> Schutz des ADW als Erholungsraums ADW 3. Das Suchgebiet WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-032 und 436-036 (S. 191/192 Planansätze) im Bereich Altdorfer Wald liegt in solchem Vorranggebiet. Erstellung von Windkraftanlagen widersprechen konträr der Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Ich verweise auf das Gutachten „ Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland" HHP-Raumentwicklung vom 20.12.2023 {Wälder SS. 40/41). Dieses Fachgutachten ist in der bisherigen Beurteilung der einzelnen Kriterien des RVBO nicht berücksichtigt. Im Gutachten ist unter 4.2.2 {SS 91/93) ausgeführt, dass die Inbetriebnahme von Windenergieanlagen würde negative Folgen auf die Waldentwicklung haben und maßgebliche Ziele der Schutzwürdigkeit und Schutzbedürftigkeit der Waldfunktionen haben. Somit sind die in 3.2.2. Z4 und ZS (Seite 37 /38 des Planes) nicht erfüllt. Windkraftanlagen dürfen in den Waldbereichen, die als Vorranggebiete mit besonderen Waldfunktionen im Altdorf er Wald ausgewiesen sind, nicht geplant werden und sind somit aus der Planung zu nehmen! Ich beantrage eine Neubewertung für die WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-32 und 436-36 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung des vorgenannten Gutachtens. Dieser Antrag auf Neubewertung unter Einbeziehung dieses Gutachtens gilt nicht nur für die vorgenannten besonderen Waldfunktionen, sondern für die anderen Bereiche Mensch, biologische Vielfalt, Fläche, Boden, Wasser, Klima/Luft Landschaft, Kultur und Sachgüter (SS 27 - 40 des Umweltberichts) Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. Freundliche Grüße Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Zu Ihren Ausführungen Schutzgut Wasser PS 3.3.1 Z (3) des Entwurfs zum Teilregionalplan Energie stellt unter Hinweis auf Kap. 6.2 und 7 .2 klar, dass Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zur Sicherung von Grundwasservorkommen nur dann ausnahmsweise zulässig sind, wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nachweislich ausgeschlossen werden kann. Weiter hisst es da: Nach Möglichkeit sind stets vergleichbar geeignete Standorte außerhalb der für Sicherung von Wasservorkommen sensiblen Bereiche vorzuziehen (s. Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Um die Zulässigkeit und Unbedenklichkeit von Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen (> 100 ha) sicherzustellen, sind Nachweise zu erbringen. Begründung Meine nachfolgenden Einwendungen beziehen sich auf die im Altdorfer Wald vorgesehenen Windkraftstandorte. Die Bedeutung des Guts „Wasser" beschreibt das Umweltbundesamt so: Wasser ist Grundlage allen Lebens. Bäche, Flüsse, Seen, Feuchtgebiete und Meere sind Lebensraum einer Vielzahl von Pflanzen und Tieren und wichtige Bestandteile des Naturhaushaltes. Das Grundwasser ist Trinkwasserspender und Lebensraum zugleich. Wir nutzen Wasser für unsere Ernährung, die tägliche Hygiene und für unsere Freizeitaktivitäten. Außerdem ist Wasser als Energiequelle, Transportmedium und Rohstoff ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Ein effektiver Schutz und der schonende Umgang mit der Ressource Wasser sind Voraussetzung für biologische Vielfalt und eine nachhaltige Nutzung. Des Schutzes der überragenden Bedeutung des Schutzguts Wasser kommen Sie in Ihren Planausführungen (Plan und Umweltbericht) in keinster Weise ausreichend nach! Sie verlangen in P 9.1.4 bei Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen (> 100 ha) lediglich, dass Nachweise zu erbringen sind. Indem Sie nun die Schutzfrage auf nachgelagerte Antragsverfahren verlegen, halten Sie sich als Planungsbehörde völlig zurück. Sie überlassen die Nachweiserbringung somit einseitigen Gutachten der antragstellenden Windradbetreiber. Außerdem sagen Sie auf Seite 154 des Plans (zu PS 3.3.1). dass "außerhalb der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen bestehen ausreichend Alternativen für die in § 2 EEG, § 22 KlimaG genannten Vorhaben und Maßnahmen". Sie müssen als Planungsbehörde das Schutzgut Wasser - unser wertvollstes und lebenswichtiges Gut besser schützen! Bitte tun Sie das planerisch! Beispiele für Gefahren fürs Wasser a) Auf Grund der großflächigen Verdichtung und Versiegelung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung u.a.), durch die Verdunstungs- und Erwärmungseffekte im Kahlschlagbereich in und um die Windräder (Hitze von häufig über 40% im Sommer) geht die natürliche Funktion des Waldbodens - Wasserkreislauf verloren!! Nach Dipl.Ing. Manfred Brugger (NovumVerlag, Windwahn) lassen Windenergieanlagen die Temperatur unnötig ansteigen, und sind sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen mit verantwortlich. Folge ist, große Teile des Waldbodes können ihrer Funktion der Grundwasserbildung - Lebensraum für		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Mikroorganismen und C02- Bindung nicht mehr nachkommen! b) Zusätzlich sind die Quellen Weissenbronnen und Damoos im Altdorfer Wald, die zigtausende Menschen mit bestem Trinkwasser versorgen, durch die Vielzahl der geplanten Windkraftanlagen zusätzlichen Gefahren ausgesetzt: - die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff (Carbonfasern und dabei wohl das krebserregende Bisphenol A, sowie sog. PFAS) auch im Grundwasserbildung. Die Rotorblätter sind zunehmend hohen aerodynamischen Belastungen und Umwelteinflüssen wie UV-Strahlung, Wind, Hagel, Eis, Starkregen, Temperaturwechsel, Blitzeinschlägen und großflächigen Insektenschlägen und -verklebungen an der Oberfläche ausgesetzt. Daher werden insbesondere bei neueren Windkraftanlagen wegen der höheren Windgeschwindigkeit infolge der Höhe der Anlagen und der hohen Umfangsgeschwindigkeiten an den Flügelspitzen {>300 km/h), Mikroplastikpartikel an den Flügeln erodiert. Bei 39 Anlagen wären das 3,9 to pro Jahr Umweltgifte, die den Wald, Wasser und Anlieger belasten. Bei einer Laufzeit von ca. 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70 Tonnen!!!! Es besteht die Gefahr. dass die Quellen für immer kontaminiert werden. c) Für die geplanten 285 m hohen Monsterwindkraftanlagen gibt es noch keine Bau- und Handlingerfahrungen, da diese Vestas-Anlagen bisher weltweit noch gar nicht aufgestellt wurden. Massive Erdbewegungsarbeiten an Fundament- und Pfahlarbeiten werden im Waldbereich notwendig sein. Es steht zu befürchten, dass aufgrund der notwendigen Bauarbeiten (an Zuwegen und Standflächen) die Quell- und Grundwasserverläufe unwiederbringlich verloren gehen und dadurch die Wasserquellen Damoos und Weissenbronnen geschädigt werden. Ich beantrage die WEA-Flächen 436-004,436-009 und 436-010 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung dargelegten Ausführungen in vollem Umfang aus den Planungen zu nehmen. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. Freundliche Grüße		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06217	4063	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete fürbesondere Waldfunktionen (Biotopverbund / Erholung)“ gesetzten Ziele:Z (1) Gem. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung vonWaldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes,sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 3988 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald. Die Bestäubung von Pflanzen und somit die Sicherung zum Erhalt unserer regionalen Pflanzen- und Tierwelt war mir schon immer wichtig. In der voran genannten Region betreue ich mehrere heimische Bienenstöcke. Unterschrift		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06218	7542	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete fürbesondere Waldfunktionen (Biotopverbund / Erholung)“ gesetzten Ziele:Z (1) Gem. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung vonWaldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes,sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald. Die Bestäubung von Pflanzen und somit die Sicherung zum Erhalt unserer regionalen Pflanzen- und Tierwelt war mir schon immer wichtig. In der voran genannten Region betreue ich mehrere heimische Bienenstöcke. Unterschrift	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06219	7543	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung: Als Betreiber eines Trinkwasserbrunnens habe ich Angst, dass unser Wasser ausbleibt, bzw. daß die Wasserqualität durch Eintrag von	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Mikroplastik bzw. Giftstoffen nach einer möglichen Havarie gefährdet ist. Als Jäger bezweifle ich, daß der Wildkorridor von scheuem Wild, wie z.B. Rotwild, noch angenommen wird. (Vor Jahren wurde noch eine sehr teure Gründbrücke über die A96 gebaut)	neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06220	7544	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung: Ich halte es nicht für richtig, dass dieses Moorgebiet durch den Bau von breiten Zufahrtswegen und Stellflächen für die Windräder massiv gestört wird. Im gleichen Zug wird seit Jahren die Kröten- und Amphibienwanderung aus diesem Moor zum Roter Weiher unterstützt. (Krötenzaun) Neuerdings wird sogar die Straße von Bremberg nach Oberrot gesperrt. Das zeigt doch die Wichtigkeit dieses Biotops. Des Weiteren mache ich mir Sorgen um unser Trnikwasser, da unser Brunnen im Abstrom des Moorgebietes liegt.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06221	6703	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) •Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auf-trag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt „HÖCHSTE SCHWIERIGKEI-TEN“. Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfä-hige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. •DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STAND-ORT IST UNBEBAUBAR •Im Gutachten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschie-denen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasser-fledermaus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Gro-ßer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mü-ckenfledermaus, Rahhautfledermaus, Braunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotor-blätter. Am Boden liegen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		verbluten sie dann innerlich. •Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Be-stand aller Fledermausarten zu ermitteln! •In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt“ investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württem-berg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! •Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsge-biet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier ha-ben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. •Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYD-ROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasser-versorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. •Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 db (vergleichbar Presslufthammer / Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z. B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 db/ nachts 45 db, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 db und nachts 35 db. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen / Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 db und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärmsensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Owingen ist die lokale Hauptwindrichtung westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt westlich vom Ort befinden. Vernunftkraft.de übt zurecht Kritik an dieser Studie in mehreren Punkten. Einer davon ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Nabenhöhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassier-band. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Land-ratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschi-nenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bun-deswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden“ aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Som-mer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: -Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. -Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK – Material und dessen Gefahren. -Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. -Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheim-nis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern – auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern be-zeichnet – sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewan-delt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfa-sern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Auf-nahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbon-fasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern“ (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioakti-ven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear“ und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulie-rung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Er-mangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätz-lich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zu-rückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen, Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequen-tierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kom-men. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert wer-den. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch •möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und •möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. •In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Bra-chenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Au-tobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten.Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht aus-reichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knoten-punkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen be-kannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die iden-tische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissi-onen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die ver-wendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraft-anlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunterneh-mens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Um-spannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert wa-ren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren – obwohl es heute bereits prakti-kable Alternativen gibt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwas-serverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalver-bandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI – Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftan-lagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausge-prägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-West-falen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertver-fahren in Be-tracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt wer-den dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbau-ten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planent-wurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalver-bandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei ent-sprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Ma-gen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Teilregionalplan Windkraft des Regionalver-bandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein-Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalver-bandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Teilregionalplan Windkraft des Regionalver-bandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaft Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06222	4163	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) •Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auf-trag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt „HÖCHSTE SCHWIERIGKEI-TEN“. Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfä-hige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. •DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STAND-ORT IST UNBEBAUBAR •Im Gutachten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschie-denen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasser-fledermaus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Gro-ßer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mü-ckenfledermaus, Rahhautfledermaus, Braunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.06221 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Durchflug durch die laufenden Rotor-blätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. •Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Be-stand aller Fledermausarten zu ermitteln! •In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt“ investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württem-berg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! •Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsge-biet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier ha-ben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. •Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYD-ROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasser-versorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. •Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 db (vergleichbar Presslufthammer / Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z. B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 db/ nachts 45 db, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 db und nachts 35 db. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen / Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 db und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärmsensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Owingen ist die lokale Hauptwindrichtung westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt westlich vom Ort befinden. Vernunftkraft.de übt zurecht Kritik an dieser Studie in mehreren Punkten. Einer davon ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Nabenhöhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassier-band. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Land-ratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschi-nenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bun-deswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden“ aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Som-mer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: -Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. -Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK – Material und dessen Gefahren. -Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. -Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheim-nis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern – auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern be-zeichnet – sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewan-delt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfa-sern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Auf-nahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbon-fasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern“ (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioakti-ven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear“ und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulie-rung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Er-mangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätz-lich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zu-rückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen, Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequen-tierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kom-men. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert wer-den. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch •möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und •möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. •In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Bra-chenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Au-tobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten.Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht aus-reichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knoten-punkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen be-kannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die iden-tische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissi-onen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die ver-wendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraft-anlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunterneh-mens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Um-spannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert wa-ren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren – obwohl es heute bereits prakti-kable Alternativen gibt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwas-serverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalver-bandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI – Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftan-lagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausge-prägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-West-falen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertver-fahren in Be-tracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt wer-den dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbau-ten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planent-wurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalver-bandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei ent-sprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Ma-gen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalver-bandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein-Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalver-bandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalver-bandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaft Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06223	6362	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) •Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auf-trag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt „HÖCHSTE SCHWIERIGKEI-TEN“. Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfä-hige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. •DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STAND-ORT IST UNBEBAUBAR •Im Gutachten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschie-denen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasser-fledermaus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Gro-ßer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mü-ckenfledermaus, Rahhautfledermaus, Braunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.06221 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotor-blätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. •Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Be-stand aller Fledermausarten zu ermitteln! •In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt“ investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württem-berg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! •Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsge-biet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier ha-ben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. •Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYD-ROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasser-versorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. •Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 db (vergleichbar Presslufthammer / Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z. B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 db/ nachts 45 db, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 db und nachts 35 db. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen / Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 db und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärmsensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Owingen ist die lokale Hauptwindrichtung westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt westlich vom Ort befinden. Vernunftkraft.de übt zurecht Kritik an dieser Studie in mehreren Punkten. Einer davon ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Nabenhöhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		"Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassier-band. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Land-ratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschi-nenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bun-deswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden“ aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Som-mer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: -Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. -Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK – Material und dessen Gefahren. -Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. -Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheim-nis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern – auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern be-zeichnet – sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewan-delt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfa-sern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Auf-nahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbon-fasern, umgangssprachlich „Fiese		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Fasern“ (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioakti-ven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear“ und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulie-rung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Er-mangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätz-lich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zu-rückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen, Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequen-tierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kom-men. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert wer-den. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch •möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und •möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. •In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Bra-chenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Au-tobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten.Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht aus-reichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knoten-punkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen be-kannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die iden-tische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissi-onen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die ver-wendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraft-anlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunterneh-mens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Um-spannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert wa-ren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren – obwohl es heute bereits prakti-kable Alternativen gibt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwas-serverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalver-bandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI – Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftan-lagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausge-prägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-West-falen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertver-fahren in Be-tracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt wer-den dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbau-ten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planent-wurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalver-bandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei ent-sprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Ma-gen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		"Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalver-bandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein-Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalver-bandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		"Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalver-bandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaft Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06224	6363	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) •Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auf-trag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt „HÖCHSTE SCHWIERIGKEI-TEN“. Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfä-hige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. •DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STAND-ORT IST UNBEBAUBAR •Im Gutachten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschie-denen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasser-fledermaus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Gro-ßer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mü-ckenfledermaus, Rahhautfledermaus, Braunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.06221 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotor-blätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. •Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Be-stand aller Fledermausarten zu ermitteln! •In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt“ investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württem-berg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! •Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsge-biet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier ha-ben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. •Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYD-ROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasser-versorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. •Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 db (vergleichbar Presslufthammer / Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z. B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 db/ nachts 45 db, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 db und nachts 35 db. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen / Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 db und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärmsensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Owingen ist die lokale Hauptwindrichtung westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt westlich vom Ort befinden. Vernunftkraft.de übt zurecht Kritik an dieser Studie in mehreren Punkten. Einer davon ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Nabenhöhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Stellungnahme im Rahmen des		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassier-band. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Land-ratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschi-nenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bun-deswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden“ aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Som-mer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: -Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. -Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK – Material und dessen Gefahren. -Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. -Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheim-nis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern – auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern be-zeichnet – sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewan-delt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfa-sern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Auf-nahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Freisetzung dieser Carbon-fasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern“ (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioakti-ven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear“ und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulie-rung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Er-mangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätz-lich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zu-rückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen, Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequen-tierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kom-men. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert wer-den. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch •möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und •möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. •In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Bra-chenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Au-tobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten.Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht aus-reichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knoten-punkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen be-kannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die iden-tische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissi-onen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die ver-wendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraft-anlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunterneh-mens		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Um-spannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert wa-ren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren – obwohl es heute bereits prakti-kable Alternativen gibt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwas-serverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalver-bandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI – Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftan-lagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausge-prägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-West-falen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertver-fahren in Be-tracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt wer-den dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbau-ten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planent-wurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalver-bandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei ent-sprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Ma-gen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalver-bandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein-Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalver-bandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalver-bandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaft Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06225	6364	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) •Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auf-trag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt „HÖCHSTE SCHWIERIGKEI-TEN“. Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfä-hige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. •DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STAND-ORT IST UNBEBAUBAR •Im Gutachten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschie-denen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasser-fledermaus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Gro-ßer Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mü-ckenfledermaus,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.06221 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Rahhautfledermaus, Braunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotor-blätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. •Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Be-stand aller Fledermausarten zu ermitteln! •In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt“ investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württem-berg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! •Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsge-biet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier ha-ben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. •Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYD-ROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasser-versorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. •Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 db (vergleichbar Presslufthammer / Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z. B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 db/ nachts 45 db, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 db und nachts 35 db. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen / Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 db und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärmsensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Owingen ist die lokale Hauptwindrichtung westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt westlich vom Ort befinden. Vernunftkraft.de übt zurecht Kritik an dieser Studie in mehreren Punkten. Einer davon ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Nabenhöhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		meiner Einwendung. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassier-band. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Land-ratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschi-nenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bun-deswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden“ aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Som-mer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: -Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. -Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK – Material und dessen Gefahren. -Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. -Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheim-nis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern – auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern be-zeichnet – sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewan-delt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfa-sern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Auf-nahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbon-fasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern“ (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioakti-ven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear“ und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulie-rung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Er-mangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätz-lich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zu-rückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen, Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequen-tierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kom-men. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert wer-den. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch •möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und •möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. •In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Bra-chenreute, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Au-tobahn nach		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten.Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht aus-reichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knoten-punkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen be-kannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die iden-tische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissi-onen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die ver-wendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraft-anlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunterneh-mens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Um-spannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert wa-ren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren – obwohl es heute bereits prakti-kable Alternativen gibt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwas-serverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalver-bandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI – Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftan-lagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausge-prägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-West-falen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertver-fahren in Be-tracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt wer-den dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbau-ten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planent-wurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalver-bandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei ent-sprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Ma-gen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalver-bandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein-Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalver-bandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalver-bandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaft Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06226	6365	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregional-plan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: Geringe Betroffenheit von Artenschutzräumen Kategorie B (3 von 81 ha) und Biotopen, FFH-Mähwiesen und Naturdenkmalen (<1 ha) •Schon 2012 wurde von den Stadtwerken Überlingen ein Gutachten für WKA in Auf-trag gegeben. Die Erschließung des Kaien Hochbühl stellt „HÖCHSTE SCHWIERIGKEI-TEN“. Mit einer Höhe von 717 m war damals nicht denkbar, eine schwertransportfä-hige Trasse in den brüchigen Molassefelsen zu bauen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. •DER ARBEITSKREIS BODENSEE-OBERSCHWABEN KAM ZUM ERGEBNIS: DIESER STAND-ORT IST UNBEBAUBAR •Im Gutachten 2012 fand man die allerhöchste FLEDERMAUSQUOTE mit 14 verschie-denen Arten: Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Bartfledermaus spcc., Wasser-fledermaus, Fransenfledermaus, Bechsteinfledermaus (gilt als massiv bedroht), Gro-ßer Abendsegler, Breitflügelfledermaus,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.06221 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mü-ckenfledermaus, Rahhautfledermaus, Braunes Langohr, Langohr spcc. Eine Bebauung wäre das AUS für die nur in absoluter Dunkelheit jagende Bechsteinfledermaus. Ebenso tötet das BAROTRAUMA die Tiere im Durchflug durch die laufenden Rotor-blätter. Am Boden liegen verbluten sie dann innerlich. •Ich fordere ein Gutachten mit der Einreichung von Kotproben, um den genauen Be-stand aller Fledermausarten zu ermitteln! •In unmittelbarer Nähe zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen hat die Sielmannstiftung in mittlerweile jahrzehntelanger Bemühung einen Biotopenverbund mit 5 Weihern in mühevollster Arbeit ins Leben gerufen. Dort ist inzwischen der streng geschützte Europäische Laubfrosch eingewandert, anhand dessen man die übergreifende Bedeutung des Biotopverbundes erkennt. Auch das „Interreg-Projekt“ investiert hier Millionen und ebenso die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württem-berg. Der BIOTOPVERBUND BEDARF DES ALLERGRÖSSTEN SCHUTZES! •Der Bergrücken zwischen den Nesselwanger und Billafinger Tälern ist Durchflugsge-biet für die Zugvögel des Nordens, die hier in den kleinen Seen Zwischenquartier ha-ben oder teilweise den Winter verbringen, ebenso Nachflugzone der Singvögel, die in breit aufgestellter Formation in nicht zu weit entfernter Ufernähe in bekannterweise ca. 300 m Höhe den Überflug offenen Gewässers vermeiden und direkt in die WKAs einfliegen werden. •Der Kaien Hochbühl ist Grundwassergewinnungsgebiet und Grundwasserspeicher für beide genannten Täler mit vielen Quellen. Dieser würde massiv beeinträchtigt durch Schwerlaststraßen, sehr tiefe Betonsockel und die Infrastruktur. Ich fordere ein HYD-ROGEOLOGISCHES GUTACHTEN, um dieses seit Jahrtausenden natürlich vorhandene Trinkwassergewinnungsgebiet in Zeiten enger werdender Trinkwasser-versorgung für die nächsten Jahrhunderte zu erhalten. •Seit über 15 Jahren hat man rund um Billafingen den Rotmilan geschützt und einen Bestand gesichert. Der weltweite Rotmilanbestand lebt zu 40-50% hier in Deutschland und besonders im Süden. Wir haben eine besondere Verantwortung für diese Tierart. Die Aufzucht der Jungen ist nicht zu vergleichen mit der von Singvögeln, so dass jeder zerschredderte Rotmilan eine Gefahr für den Erhalt des Bestandes ist. An den WKAs Standort Hilpensberg werden jährlich gezählt 4 Rotmilane getötet, die von Wildtieren nachts verschleppten Kadaver nicht mit eingerechnet. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 db (vergleichbar Presslufthammer / Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z. B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 db/ nachts 45 db, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 db und nachts 35 db. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen / Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 db und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärmsensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Owingen ist die lokale Hauptwindrichtung westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt westlich vom Ort befinden. Vernunftkraft.de übt zurecht Kritik an dieser Studie in mehreren Punkten. Einer davon ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen auf dem Hochbühl werden eine Nabenhöhe von mindestens 285 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Brandschutz und notwendige Infrastruktur Brände in einem Maschinenhaus in 240 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassier-band. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Land-ratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme sind seit Jahren auf dem Markt, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschi-nenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bun-deswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden“ aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Som-mer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf schlummernde Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: -Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. -Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK – Material und dessen Gefahren. -Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. -Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheim-nis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht im Klaren, ob in den Rotorblätter CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern – auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern be-zeichnet – sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewan-delt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen mit mehr als 650° C, verändern sich die Carbonfa-sern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Auf-nahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		auf eine besondere Gefahrenlage und zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbon-fasern, umgangssprachlich „Fiese Fasern“ (Nanotubes) genannt, wird als Schutzmaßnahmen, für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte, die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioakti-ven Stoffen angeordnet. Somit kommen ABC-Zug der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear“ und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen, wobei die Landwirte monatelang über die Beseitigung und Regulie-rung der Schäden im Unklaren gelassen werden. Teilweise wurde die Fasern mit Fräsen untergepflügt was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt aber von den Behörden in Er-mangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden, die durch Brände verursacht werden, ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigung grundsätz-lich nicht thematisiert und gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zu-rückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen, Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Sie bescheinigen im: „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet WEA-435-002 Hochbühl S. 44 aus: Räume suchen, Gebiete finden, Teilregionalplan Energie: Erneuerbare Energien im Bodenseekreis. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequen-tierte Wanderwege als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer und der Stadt Überlingen, das sich bekanntlich nur 180 Grad ausbreiten kann auf Grund des Bodensees. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kom-men. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert wer-den. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen werden durch •möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und •möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. •In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Owingen, die Dorfgemeinschaft Bra-chenreute, diverse Bauernhöfe und zu		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bearbeitende Äcker, der dreispurige Zubringer zur Au-tobahn nach Stockach. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten.Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht aus-reichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schwefelhexafluorid (SF 6 Gas) SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knoten-punkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen be-kannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die iden-tische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissi-onen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die ver-wendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen beim wichtigsten Hersteller von Windkraft-anlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunterneh-mens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Um-spannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert wa-ren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Eine Übergangsfrist von weiteren acht Jahren – obwohl es heute bereits prakti-kable Alternativen gibt. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr Öl- und Chemieverschmutzung für Grundwasser Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwas-serverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Diese Zusammenhänge wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalver-bandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI – Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftan-lagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausge-prägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein-West-falen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertver-fahren in Be-tracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt wer-den dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbau-ten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planent-wurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalver-bandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei ent-sprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Ma-gen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalver-bandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein-Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalver-bandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwasserneubildung & -speicher Auf dem Kaien-Hochbühl gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildunggebiet. Die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist der Hochbühl damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalver-bandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaft Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06227	6704	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Der Wald ist ein großer Co2 Speicher und die Bäume entziehen der Luft ständig Co2. Der Wald wird bei diesem Projekt großflächig zerstört und die Zufahrtswege und Flächen um die Windräder hoch verdichtet. Nach einem Rückbau werden auf diesen Flächen keine Bäume mehr wachsen können. Der Wald wird damit für Generationen vernichtet und fällt damit bei der Reduktion des Co2 aus der Umwelt aus. Dieser Umstand wird nicht berücksichtigt und geht auch nicht entsprechend in die Co2 Bilanz ein. Es ist nicht ausreichend geklärt wie die Betonfundamente zurückgebaut werden können. Vermutlich wird es nicht möglich sein sie vollständig zu entfernen, was ebenfalls bedeutet dass der Wald für sehr lange Zeit zerstört ist. Erschwerend kommt hinzu, dass nicht geklärt ist, was im Falle einer Insolvenz des Anlagenbetreibers passiert. Zement hat eine sehr schlechte Co2 Bilanz. Es werden riesige Mengen an Stahlbeton und damit Zement für die Fundamente benötigt. Das wird nicht ausreichend in der Co2 Bilanz der Windräder berücksichtigt. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt,	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06228	4165	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Planentwurf Windkraft Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Der Wald ist ein großer Co2 Speicher und die Bäume entziehen der Luft ständig Co2. Der Wald wird bei diesem Projekt großflächig zerstört und die Zufahrtswege und Flächen um die Windräder hoch verdichtet. Nach einem Rückbau werden auf diesen Flächen keine Bäume mehr wachsen können. Der Wald wird damit für Generationen vernichtet und fällt damit bei der Reduktion des Co2 aus der Umwelt aus. Dieser Umstand wird nicht berücksichtigt und geht auch nicht entsprechend in die Co2 Bilanz ein. Es ist nicht ausreichend geklärt wie die Betonfundamente zurückgebaut werden können. Vermutlich wird es nicht möglich sein sie vollständig zu entfernen, was ebenfalls bedeutet dass der Wald für sehr lange Zeit zerstört ist. Erschwerend kommt hinzu, dass nicht geklärt ist, was im Falle einer Insolvenz des Anlagenbetreibers passiert. Zement hat eine sehr schlechte Co2 Bilanz. Es werden riesige Mengen an Stahlbeton und damit Zement für die Fundamente benötigt. Das wird nicht ausreichend in der Co2 Bilanz der Windräder berücksichtigt. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.06227 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06229	6501	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Begründung: Windatlas Baden-Württemberg 2019 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg 2019 überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas BadenWürttemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Dies bedeutet, dass die ausgewiesenen Vorranggebiete in Bezug auf die Windhöffigkeit somit falsch bewertet wurden: Ein Vergleich zwischen Windatlas Baden-Württemberg und Windatlas Bayern für	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede - in der mittleren Windgeschwindigkeit und - in der mittleren gekappten Windleistungsdichte. Diese Unterschiede können fast bis zu Faktor 2 reichen. Dies wird in der folgenden Studie eindrücklich dargestellt: 11Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze". https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze? channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFulltext=true Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potenzial! Da die beiden Windatlaten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht nur an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden-Württemberg. Da die Ertragsprognosen für Windindustrieanlagen in Baden-Württemberg sich nahezu durchgehend für die bereits realisierten Windindustrieanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt dies, dass der Windatlas Baden-Württemberg im Vergleich zum Windatlas Bayern unrealistisch ist. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die von Ihnen adressierten Vorranggebiete lehne ich aus diesem Grund auch ab. Ich fordere Sie hiermit auf, die Planung NICHT auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneter Windhöffigkeit zu gründen. Zudem fordere ich Sie auf, reale Windmessungen mit Windmess-Masten oder idealerweise mit der Anlage Lidar (Laser) durchzuführen, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Aus den genannten Gründen, weise ich den Planentwurf zurück. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und eine wissenschaftlich fundierte Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung an die o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen	Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06230	6705	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Begründung: Eiswurf Sehr geehrte	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Damen und Herren, bei Frost kann es betriebsbedingt zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu l 000 Meter weit geschleudert werden. In den Anträgen der Vorhabensträger werden die neuen Rotordurchmesser in der Regel nicht beachtet. Es liegen eigene Weitenberechnungen bis zu 1000 m vor, hervorgerufen durch die größeren Rotordurchmesser und die erhöhte Zentripetalkraft. Die in Baden-Württemberg geltenden Abstände zu Infrastruktur (Straße/Schiene) sind hinsichtlich Eiswurfgefahr unzureichend. Ich selbst wohne im gefährdeten Abstand. Beobachtet wird, dass Projektierer die Vereisungsgefahren im süddeutschen komplexen Gelände falsch einschätzen. Auskunft über die Vereisungsgefahr der WEA gibt die Vereisungskarte in TR6 Rev. 10. Die Gefährdung von Fußgängern und Verkehrsteilnehmern durch Eiswurf ist im Planentwurf nicht berücksichtigt oder untersucht worden. Daher ist der Planentwurf unvollständig und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und eine schriftliche Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06231	4164	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Begründung: Eiswurf Sehr geehrte Damen und Herren, bei Frost kann es betriebsbedingt zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu l 000 Meter weit geschleudert werden. In den Anträgen der Vorhabensträger werden die neuen Rotordurchmesser in der Regel nicht beachtet. Es liegen eigene Weitenberechnungen bis zu 1000 m vor, hervorgerufen durch die größeren Rotordurchmesser und die erhöhte Zentripetalkraft. Die in Baden-Württemberg geltenden Abstände zu Infrastruktur (Straße/Schiene) sind hinsichtlich Eiswurfgefahr unzureichend. Ich selbst wohne im gefährdeten Abstand. Beobachtet wird, dass Projektierer die Vereisungsgefahren im süddeutschen komplexen Gelände falsch einschätzen. Auskunft über die Vereisungsgefahr der WEA gibt die Vereisungskarte in TR6 Rev. 10. Die Gefährdung von Fußgängern und Verkehrsteilnehmern durch Eiswurf ist im Planentwurf nicht berücksichtigt oder untersucht worden. Daher ist der Planentwurf unvollständig und als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und eine schriftliche	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.06230 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06232	6502	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Begründung: Windatlas Baden-Württemberg 2019 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg 2019 überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas BadenWürttemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Dies bedeutet, dass die ausgewiesenen Vorranggebiete in Bezug auf die Windhöffigkeit somit falsch bewertet wurden: Ein Vergleich zwischen Windatlas Baden-Württemberg und Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und Topographie, ergibt drastische Unterschiede - in der mittleren Windgeschwindigkeit und - in der mittleren gekappten Windleistungsdichte. Diese Unterschiede können fast bis zu Faktor 2 reichen. Dies wird in der folgenden Studie eindrücklich dargestellt: 11Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze". https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze? channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFulltext=true Für Isny im Allgäu gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 63 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 382 m Entfernung der Standorte). In Leutkirch gibt der Windatlas BW die mittlere gekappte Windleistungsdichte um 87 % höher an als der Windatlas Bayern (bei gerade mal 306 m Entfernung der Standorte). Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potenzial! Da die beiden Windatlaten nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht nur an der Landesgrenze der Fall, sondern im gesamten Gebiet von Baden-Württemberg. Da die Ertragsprognosen für Windindustrieanlagen in Baden-Württemberg sich nahezu durchgehend für die bereits realisierten Windindustrieanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt dies, dass der Windatlas Baden-Württemberg im Vergleich zum Windatlas Bayern unrealistisch ist. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		untauglich. Die von Ihnen adressierten Vorranggebiete lehne ich aus diesem Grund auch ab. Ich fordere Sie hiermit auf, die Planung NICHT auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechneter Windhöffigkeit zu gründen. Zudem fordere ich Sie auf, reale Windmessungen mit Windmess-Masten oder idealerweise mit der Anlage Lidar (Laser) durchzuführen, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Aus den genannten Gründen, weise ich den Planentwurf zurück. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und eine wissenschaftlich fundierte Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung an die o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06233	6366	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Begründung: Eiswurf und Eisfall In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege sowie ein Teil des Jakobsweges als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer. Auch ist die Walder Loipe und der Sportplatz in Walbertsweiler direkt angrenzend. Ebenso findet man in 600m Abstand zu den geplanten Standorten die erste Wohnbebauung Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen und Wohngebäude werden durch • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln und Himmelreich, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, sowie verschiedene Verbindungsstraßen zwischen den Dörfern. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Dieses Thema ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.06233 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06234	4166	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Begründung: Eiswurf und Eisfall In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege sowie ein Teil des Jakobsweges als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer. Auch ist die Walder Loipe und der Sportplatz in Walbertsweiler direkt angrenzend. Ebenso findet man in 600m Abstand zu den geplanten Standorten die erste Wohnbebauung Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen und Wohngebäude werden durch • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln und Himmelreich, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, sowie verschiedene Verbindungsstraßen zwischen den Dörfern. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Dieses Thema ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.06233 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06235	6367	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Begründung: Eiswurf und Eisfall In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege sowie ein Teil des Jakobsweges als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer. Auch ist die Walder Loipe und der Sportplatz in Walbertsweiler direkt angrenzend. Ebenso findet man in 600m	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.06233 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Abstand zu den geplanten Standorten die erste Wohnbebauung Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen und Wohngebäude werden durch • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln und Himmelreich, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, sowie verschiedene Verbindungsstraßen zwischen den Dörfern. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Dieses Thema ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06236	8475	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln, Himmelreich, Hippetsweiler, Sentenhart) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06237	4167	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln, Himmelreich, Hippetsweiler, Sentenhart) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.06237	4168	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.06236 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Steckeln, Himmelreich, Hippetsweiler, Sentenhart) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06238	6368	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln, Himmelreich, Hippetsweiler, Sentenhart) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.06236 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06239	8477	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld (< 500 m) - Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. • In unmittelbarer Nähe (<500m) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen“. Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot- und Morschholz angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. • Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet „Ruhestetter Ried“ 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m² großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete „Ruhestetter Ries und Egelseewiesen“ stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. • Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist – also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner	/ das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06240	4171	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld (< 500 m) - Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. • In unmittelbarer Nähe (<500m) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen“. Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot- und Morschholz angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.06239 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. • Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet „Ruhestetter Ried“ 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m² großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete „Ruhestetter Ries und Egelseewiesen“ stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. • Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist – also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06241	6369	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld (< 500 m) - Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.06239 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. • In unmittelbarer Nähe (<500m) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen“. Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot- und Morschholz angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. • Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet „Ruhestetter Ried“ 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m² großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete „Ruhestetter Ries und Egelseewiesen“ stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. • Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist – also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06242	8478	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI – Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein- Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06243	6370	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.06242 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI – Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein- Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06244	6371	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI – Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.06242 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein- Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grundstücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06245	6382	Bürgerinitiative Gegenwind Hochbühl Die Bodenseeregion ist ein Gebiet, in dem sehr wenig Wind weht. Trotzdem wird hier auf dem bewaldeten Höhenrücken des Hochbühl zwischen Brachenreute, Owingen und Nesselwangen nördlich von Überlingen der Bau von 4 - 6 Windkraftanlagen mit einer Höhe von 250 - 300 m geplant. Gesundheitliche Auswirkungen durch Lärmstreß. Unter anderem raubt der Lärm der drehenden Rotoren den Menschen im Umkreis von mehreren Kilometern den Schlaf. Mit den Sielmann-Weihern bei Billafingen und Nesselwangen haben wir hier eine Vielzahl seltener und auch besonders großer Vögel, die dadurch speziell gefährdet sind. Wir sagen nein zu Windkrafträdern am Hochbühl und der Zerstörung unserer einzigartigen Bodenseelandschaft!	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06246	4328	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.06245	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.06245 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06247	4329	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.06245	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.06245 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06248	6383	Bürgerinitiative Gegenwind Hochbühl Die Bodenseeregion ist ein Gebiet, in dem sehr wenig Wind weht. Trotzdem wird hier auf dem bewaldeten Höhenrücken des Hochbühl zwischen Brachenreute, Owingen und Nesselwangen nördlich von Überlingen der Bau von 4 - 6 Windkraftanlagen mit einer Höhe von 250 - 300 m geplant. Gesundheitliche Auswirkungen durch Lärmstreß. Unter anderem raubt der Lärm der drehenden Rotoren den Menschen im Umkreis von mehreren Kilometern den Schlaf. Mit den Sielmann-Weihern bei Billafingen und Nesselwangen haben wir hier eine Vielzahl seltener und auch besonders großer Vögel, die dadurch speziell gefährdet sind. Wir sagen nein zu Windkrafträdern am Hochbühl und der Zerstörung unserer einzigartigen Bodenseelandschaft!	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06249	4330	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.06248	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.06248 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06250	4331	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.06248	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.06248 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06251	4332	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.06248	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.06248 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06252	4333	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.06248	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.06248 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06253	4334	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.06248	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.06248 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06254	4335	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.06248	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.06248 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06255	4336	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.06248	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.06248 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06256	4337	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.06248	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.06248 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06257	4057	Stellungnahme zum Vorranggebiet WEA-435-001 Betenbrunn Aus der Mühle schaut der Müller, Der so gerne mahlen will. Stiller wird der Wind und stiller, Und die Mühle stehet still. So geht's immer, wie ich finde, Rief der Müller voller Zorn. Hat man Korn, so fehlt's am Winde, Hat man Wind, so fehlt das Korn. Wilhelm Busch Betenbrunn darf kein Windindustriegebiet werden! Natur- und Artenschutz Wir haben bei einer Begehung des Gebietes am 14.03.2024 mehrere Rotmilane über die Fläche fliegen sehen und einen Schwarzspecht gehört. Die Gegend hier stellt aufgrund der zahlreichen kleineren Waldgebiete ein Dichtezentrum für Rotmilane dar und birgt eine Quellpopulation für den Rotmilan bestand. In Betenbrunn leben nachweislich Fledermausarten, die als stark gefährdet eingestuft sind. Der Kirchturm der Wallfahrtskirche Mariä Geburt darf deshalb gemäß einer Auflage während der Wochenstube, also der Zeit, in der die Jungtiere aufgezogen werden, von Handwerkern nicht betreten werden. Windkraftanlagen sind für Fledermäuse hoch gefährlich: Die Rotorblätter töten Fledermäuse ent'Neder durch Kollisionen oder durch innere Verletzungen infolge der starken Luftdruckschwankungen. Fachleute schätzen, dass in Deutschland bislang schon jedes Jahr bis zu 300.000 Fledermäuse durch Windräder ums Leben kommen. Mehrere geschützte Waldbiotope liegen in oder unmittelbar an der auszuweisenden Vorrangfläche. Der Buchenwald im Biotop „Buchen-Altholz O Betenbrunn" enthält zahlreiche Fledermaus- und Spechthöhlen. Hier gibt es Vorkommen der besonders streng geschützten Zwergfledermaus. Das Biotop „Quellbereich Eisbrunnen NW Deggenhausen" enthält Vorkommen der stark gefährdeten Gelbbauchunke und des gefährdeten Grasfrosches, die unter anderem von dem permanenten Infraschall und von den ständigen Bodenvibrationen durch die Windräder beeinträchtigt werden könnten. Das Biotop „Fleschenbach SW Sennhof' ist als regelmäßig überschwemmter Quellbereich geschützt. Die dortige Kalktuffquelle zählt zu einer der größten in diesem Gebiet. Das Biotop „Wald amAacheck-Steilhang" ist ein extremer Steilhang mit bizarren Altbuchen. Dort finden sich zahlreiche Spechthöhlen und es gibt auch Vorkommen von Hohltauben und Kolkraben. Das Biotop „Quellbäche N Lellwangen" ist aufgrund von Auwäldern, rgelmäßig überschwemmten Quellbereichen und offenen Felsbildungen geschützt. Die naheliegenden Buchenwaldhänge sind FFH-Gebiete. An den Hängen entspringen zahlreiche Quellen und Rinnsäle. Die Schwertransporte für den Windradbau benötigen neu anzulegende Verkehrswege mit großen Kurvenradien. Sowohl die Wege, die Kranstellplätze als auch die enormen Betonfundamente der Windkraftanlagen werden den Boden	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		großflächig versiegeln. Dieser kann danach nicht mehr wie bisher das Wasser speichern, so dass dem Umland Überschwemmungen drohen. Auch die unterirdischen Grundwasserverläufe könnten dadurch umgelenkt werden, was unkalkulierbare Auswirkungen auf die nahegelegenen Biotope und Steilhänge mit ihren Quellen hat. Denkmalschutz Die römisch-katholische WallfahrtskircheMariä Geburt in Betenbrunn wurde im Jahr 1275erstmals erwähnt. Sie ist als Denkmal beim Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg eingetragen. Das auszuweisende Vorranggebiet beginnt gerade mal 700 Meter von ihr entfernt. Die geplanten Windenergieanlagen würden das Erscheinungsbild der Wallfahrtskirche maßlos stören. Die Kirche würde den Charakter des Rückzugraums zur stillen inneren Einkehr für Wallfahrer verlieren,insofern würde ein Windkraftpark auch eine Verletzung der freien Religionsausübung darstellen. Bild: Adrian Michael. lizenziert nach https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.de Unweit des auszuweisenden Vorraggebiets befindet sich außerdem das vor fast 500 Jahren erbaute Schloss Heiligenberg mit dem umfangreich bebauten Vorhof. Die Schlossanlage ist geprägt von einem sich über zwei Stockwerke erstreckenden Rittersaal im Südflügel mit seiner kunstv'Oll geschnitzten Holzdecke sowie die Schlosskapelle im Westflügel, die gleichzeitig Denkmal fürstenbergischer Familiengeschichte ist. Auch hier würden Windräder in unmittelbarer Nähe dieses Wahrzeichen Heiligenbergs zunichte machen. Landschaftsbild, Tourismus, Erholungsgebiet Die Landschaft des Überlinger Sees ist über weite Strecken - sogar grenzübergreifend - sichtbar. Die pittoreske Hügellandschaft des westlichen Bodenseekreises hat bislang keine gravierenden Eingriffe durch Industrie oder Massenbesiedelung erlebt. Windkraftanlagen würden das Landschaftsbild empfindlich stören. Die weite Sichtbarkeit der durch die Windräder verschandelten Natur würde den Tourismus um den gesamten Überlinger See beeinträchtigen. Die hiesige Landschaft ist der maßgebliche Magnet für den Fremdenverkehr, der einen bedeutenden Teil der lokalen Wirtschaft ausmacht. Andere Tourismusregionen, die einen Windradpark bekommen haben, erlebten einen Rückgang des Tourismus um 10-20%. Beispielsweise nahmen die Übernachtungszahlen in Dörfern im Hunsrück stark ab, nachdem dort Windkraftanlagen gebaut wurden, während in benachbarten Gebieten die Gästezahlen zunahmen. Umfragen bei Wanderern und Radfahrern belegen, dass mehr als ein Viertel von ihnen Urlaub in Windradgebieten ablehnt. Die wirtschaftlichen Nachteile der Windräder wiegen den Nutzen der vergleichsweise geringen Energieerzeugung in keiner Weise auf. In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen stark		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		frequentierte Wanderwege. Das Gebiet ist ein Magent für wanderfreudige Touristen und dient als Naherholungsbereich der angrenzenden Gemeinden. Ein Betenbrunner Anwohner berichtete von um die 1.000 Wanderern, die am Wochenende an seinem Garten vorbei spazieren. Der Jubiläumsweg Bodenseekreis (1998 zum 25-jährigen Bestehen des Bodenseekreises eingerichtet) führt zum sich um die Wallfahrtskirche sammeln- '-1" den Ort Betenbrunn mit schönen alten Fachwerkhäusern. Betenbrunn ist eines der höchstgelegenen Dörfer im Bodenseekreis und bietet dem Wanderer wunderschöne Ausblicke in die Landschaft. Die na - hegelegene Amalienhöhe mir ihrem wunderbaren Rundblick ist ein beliebtes Ausflugsziel für Wanderer. Ein Besuch der Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Maria mit ihrer reichen barocken Ausstattung zählte bislang als Glanzlicht bei Kunstfreunden. Auch im Winter ist das Gebiet bei Wanderern beliebt. Dann würde ihnen durch die Windkraftanlagen eine besondere Gefahr drohen: Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter kommen! Das bedeutet, dass gefährliche Eiszapfen bei Windstille oder abgeschalteter Anlage aus einer Höhe von mehr als 200 Metern herunterfallen können. Bei drehenden Rotorflügeln können die Eisbrocken sogar einige hundert Meter weit geschleudert werden! Ein Beheizen der Rotorblätter wäre aufgrund des hohen Energiebedarfs energetisch vollkommen widersinnig. Benachbarte Pflegeeinrichtungen Die Camphill Dorfgemeinschaft Lehenhof (Lehenhof 2, 88693 Deggenhausertal) ist eine Einrichtung der Behindertenhilfe, in der 350 Menschen mit und ohne Behinderungen leben und arbeiten. Der Lehenhof liegt mit 750 Metern auf etwa der gleichen Höhe wie das auszuweisende Vorranggebiet. Dazwischen liegt ein Tal. Deshalb können alle Emissionen der vVindkraftanlagen ohne Hindernisse unvermindert direkt in das weniger als 2 km entfernte Heim einwirken. Daneben betreibt der LehenhofTalwerkstätten (Ziegeleiweg 9, 88693 Deggenhausertal), die nur etwa einen Kilometer vom auszuweisenden Vorranggebiet entfernt liegen. Unsere behinderten Mitmenschen konnen sich viel schlechter gegen die Zumutungen durch Windräder wehren. Sie haben es viel schvverer, beispielsweise durch einen Wegzug auszuweichen, wie es die Anwohner anderer V-lindparks machen, welche den permanenten Infraschall nicht mehr aushalten. Die Behinderten leben dauerhaft im Heim und wären den Belastungen vollständig ausgeliefert. Die besondere Fürsorgepflicht diesen Menschen gegenüber verbietet einen \'\Tindradpark in unmittelbarer Umgebung. Auf die gesundheitlichen Gefahren für Anwohner von Windkraftanlagen wird weiter unten ausführlich eingegangen. Wertverlust benachbarter Immobilien Da kaum jemand in der Nähe einer Windkraftanlage leben will, droht den Immobilien die Unverkäuflichkeit. Eine Untersuchung des Leibniz		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Instituts für Wirtschaftsforschung kam zum Ergebnis, dass Immobilien im ländlichen Raum unter einem Kilometer Abstand bis zu etwa einem Viertel ihres Wertes verlieren. Erst ab einem Abstand von etwa acht Kilometern sind keine Auswirkung mehr auf den Immobilienwert zu erwarten. Auch der Bundesfinanzhof hat Wertverluste aufgrund von Windkraftanlagen bestätigt (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Gesundheitsgefahren für Anwohner Die Anwohner des etwa fünf Kilometer entfernten Hilpensberger Windradparks klagen über Leiden wie Schwindel, Hörund Sehstörungen, Konzentrationsverlust, Herz- und Kreislaufbeschwerden, Kopfschmerzen, Schlafstörungen, Depressionen und den Verlust jeglicher Lebensfreude. Diese Symptome bekamen aufgrund ihres häufigen Auftretens in der Nähe von Windrädern den Namen Windturbinensyndrom. Es sind keine Einzelfälle, sondern betrifft statistisch etwa jeden fünften Menschen im Umfeld einer Windkraftanlage. Es ist naheliegend, dass auch die anderen vier Fünftel gesundheitlichen Risiken ausgesetzt sind, auch wenn sie diese nicht gleich spüren. Als mögliche Ursache für die Leiden wird der Infraschall angenommen, der von jedem sich drehenden Windrad ausgeht, nicht durch Barrieren wie Hauswände abgeschirmt werden kann und übere viele Kilometer weit entfernt noch nachweisbar ist. Eine wissenschaftliche Untersuchung dieser bekannten Auswirkungen (gerade auch von den modernen riesigen Anlagen von bis zu 300 Metern Höhe), steht bislang aus und wird unverantwortlicherweise weiter vernachlässigt. Diese Gesundheitsgefahren sind der Grund, warum in Frankreich im Frühjahr 2024 sämtliche Genehmigungen für Windräder auf gehoben wurden. Wieso wird in Frankreich die Gesundheit der Menschen geschützt und in Deutschland nicht? Um die Emissionen für Anwohner zu begrenzen ist ein Mindestabstand zur nächsten Siedlung einzuhalten. Der Mindestabstand wird üblicherweise von der Höhe der zu bauenden Windkraftanlage abhängig gemacht, denn je höher eine Anlage ist, desto weiter kann sich deren Schall ungehindert ausbreiten. Als absoluter Mindestabstand gilt daher üblicherweise die zweifache Höhe der Anlage. Bei modernen Anlagen von 300 Metern Höhe, bedeutet das einen Abstand von 600 Metern. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hat daher als Kriterium für seine Vorranggebiete den Min - destabstand pauschal mit 600 Metern zum nächsten alleinstehenden Wohnhaus und 750 Metern zur nächsten Siedlung festgelegt. Dabei hat er jedoch die geographischen Höhenunterschiede komplett außer Acht gelassen! Wenn eine 300 Meter hohe Anlage auf einem Berg gebaut wird und die Siedlung im Tal 250 Meter tiefer liegt, dann ist das so, als wäre eine Anlage mit 550 Metern Höhe gebaut worden. Der Mindestabstand müsste folglich 1.100 Meter betragen. Unter		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Berücksichtigung des Höhenunterschiedes zwischen dem Vorranggebiet und den nächsten Siedlungen im Deggenhausertal wird der erforderliche Mindestabstand nicht eingehalten. Weitere Gesundheitsgefahren für die Anwohner bestehen im Fall der Havarie einer Windkraftanlage. Das passierte in Deutschland schon einige Hundert Mal. Es verteilen sich dann unzählige kleinste scharfkantige Partikel im weiten Umland. Die kontaminierten Böden müssen weiträumig abgetragen werden und sind für landwirtschaftliche Nutzung verboten. Tiere verletzen sich an den Partikeln, wenn sie sie verschlucken. Die Ausvvirkungen in einem 'iNaldgebiet wie bei Betenbrunn wären katastrophal. Sollte auch noch das Windrad in Brand geraten, setzen die Verbundstoffe zusätzlich krebserregende Fasern frei, die wie eine Asbestwolke wirken. Die Anwohner wären hochgradig gefährdet. Wer sich in dem Gebiet aufhält, wie beispielsweise Feuerwehrleute oder andere Helfer, müssen eine Schutzausrüstung mit Atemschutzgerät tragen. Oft ahnen die Betroffenen die Gefahr nicht und wären auch gar nicht dafür ausgerüstet. Abschließend sei auch noch auf die starke Abrasion der Rotorblätter im laufenden Betrieb hingewiesen, auf deren gesundheitliche Gefahren im Abschnitt Umweltgefahren durch Giftstoffe eingegangen wird. Bild von Pete Linforth auf Pixabay, beschnitten Mannigfaltige Umweltgefahren Die Gewinnung des für Windräder unverzichtbaren Materials Neodym verursacht eine nukleare Verseuchung in den Abbaugebieten im Ausland. Das trop1sche Balsaholz wird aufgrund idealer Materialeigenschaften oft in die Rotorenblätterverbaut, wofür Regenwald gerodet wird. Außerdem kommen nicht abbaubare Verbundmaterialien zum Einsatz, die bereits nach etwa acht Jahren verschlissen sind. Damit kommt auf uns in Kürze ein enormes Sondermüllproblem zu. Schwefelhexafluorid ist ein Gas, das in Schaltanlagen mit wenig Platz eingesetzt wird und deshalb in Windradgondeln verbaut wird. Dieses Gas wird vom IPCC als das stärkste bekannte „Treibhausgas" bezeichnet. Es wirke mehr als 22 Tausend mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3.000 Jahre, bis es sich wieder zersetzt. Solange Windkraftanlagen mit diesem Gas gebaut werden, konterkarieren sie genau den Zweck, den sie erfüllen sollen: Die Reduktion der Emission von eben diesen „Treibhausgasen". Das allein entzieht dem mit dem „Klimaschutz" begründeten Bau von Windkraftanlagen in Beten - brunn und anderswo die Basis. Die mit hoher Geschwindigkeit drehenden Rotorblätter sind aufgrund von Insektenkollisionen sowie Staub und Regentropfen einer starken mechanischen Belastung ausgesetzt. Nach kurzer Zeit ermüdet das Material und es kommt zu starker Abrasion an den Außenflächen. Bei Rotorblättern mit 120 m Durchmesser löst sich pro Jahr etwa 62		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		kg Mikroplastik (siehe Studie „Leading Edge erosion and pollution from wind turbine blades" vom 8. Juli 2021). In diesem ist unter anderem auch das giftige Bisphenol A enthalten, das beim Menschen bereits in kleinsten Mengen zur Entstehung von Krankheiten wie Diabetes mellitus, Adipositas, Störungen der Schilddrüsenfunktion, Entwicklungsstörungen (insbesondere bei Kindern) und Unfruchtbarkeit beiträgt. Dieser Plastikstaub fliegt durch die Luft, wird von den Anwohnern eingeatmet oder gelangt über den Boden ins Grundwasser. Die Giftstoffe kommen über die vielen kleinen Quellen in die Deggenhauser Aach und den Hillenfurtbach und wandern schlussendlich in den Bodensee, aus dem das so kontaminierte Trinkwasser für eine große Region bis nach Stuttgart geschöpft und zur Gefahr für die Gesundheit der Menschen wird. Windräder verwirbeln die oberen und unteren Luftschichten und führen aufgrund von Druckunterschieden zum Kondensieren der Luftfeuchtigkeit. An trockenen Tagen wird das Klima hinter einem Windrad heißer, weil die obere warme Luftschicht nach unten gelenkt wird. An feuchten Tagen wird der Luft durch die Verwirbelungen erhebliche Mengen an Feuchtigkeit entzogen, so dass es in den weiter weg hinter den Windkraftanlagen liegenden Landstrichen zu erheblichem Niederschlagsdefiziten kommt. Das geänderte Mikroklima hat unkalkulierbare Auswirkungen und gefährdet die Ökosysteme über weite Strecken. Verlust der Energieversorgungssicherheit Die Stromversorgung wird durch den Übergang auf Windenergie unsicher, weil der Wind nicht permanent weht, sondern starken Schwankungen unterliegt. Gerade im Süden von Deutschland ist auch die gesamte Wmdenergiebilanz verheerend. Gleiches gilt für den Umstieg auf die volatile Photovoltaik. Angesichts wiederkehrender Dunkelflauten, also den Zeiten, in denen keine Sonne scheint und kein Wind weht, wäre eine Möglichkeit zum Speichern der Energie erforderlich, die es derzeit im erforderlichen Umfang nicht ansatzweise nicht gibt. Dazu kommt, dass das Stromnetz nicht für eine dezentrale Stromerzeugung geeignet ist. Es ist weder kurzfristig möglich noch vom (finanziellen) Aufwand bewältigbar, Energiespeicher auf- und Stromnetze umzubauen. Wir haben heute eine Speicherkapazität (Pumpspeicher und Batteriespeicher) von 12 GWh. Um nur einen Tag Dunkelflaute mit einem Speicherbedarf von 1 TWh abzu - decken benötigten wir 80 mal mehr Speicherkapazität. Dunkelflauten können jedoch auch mal 14 Tage dauern! Eine Energiespeicherung in Form von Wasserstoff, wie sie heute im Gespräch ist, wird ebenfalls an der schieren Menge scheitern: Demnach soll der jeweils gerade nicht benötigte Wind- und Solarstrom Wasserstoff per Elektrolyse produzieren. Der Wirkungsgrad, um aus dem Wasserstoff wieder Strom zu produzieren, liegt hochgegriffen bei etwa 25% und ist ein physikalischer, nicht		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		veränderbarer fakt. Um 1 TWh Strom für die Dunkelflaute auszugleichen, müssen also zuvor 4 TWh 1Nind- und Sonnenstrom auf.gewendet werden. Den Wasserstoff in Namibia zu produzieren und in riesigen, noch nicht verfügbaren Tankern nach Deutschland zu transportieren, ist wirtschaftlich überhaupt nicht mehr darstellbar. Volatile Energiegewinnung weiter auszubauen, führt bei den Kosten für den Netzausbau, die Integration sowie die Stabilitätsanforderungen eines Stromnetzes zu nicht bezahlbaren Strompreisen. Eine sichere und bezahlbare Stromversorgung erfordert eine Mischung aus hauptsächlich grundlastfähiger bzw. steuerbarer Energiegewinnung sowie einem begrenzten Anteil volatiler Energiegewinnung. Diese Grenze wird bereits mit dem heutigen Anteil an volatiler Energie von über 50% am Strommix überschritten. Gemäß Bundesnetzagentur soll der angestrebte Netzausbau in den kommenden Jahren etwa eine Billion Euro kosten. Entsprechend warnt der Bundesrechnungshof davor, dass der Strom, der heute schon sehr teuer ist, absehbar weiteren Preissteigerungen unterliegen wird. Außerdem warnt er, dass die Versorgungssicherheit gefährdet ist und die Bundesregierung blind hinsichtlich der Auswirkungen der Energiewende auf Landschaft, Natur und Umwelt ist. Manipulierter Windatlas Der Windatlas Baden-Württemberg von 2019 ist eine zentrale Grundlage für die Suche und Ausweisung von Vorranggebieten. Es gibt allerdings schwerwiegende Anhaltspunkte dafür, dass der Windatlas „schöngerechnet" wurde und eine signifikant höhere Windhöffigkeit vorgibt, als sie in Wirklichkeit vorliegt. Ein Vergleich der Daten aus dem VJindatlas 2019 und den Bewegungsdaten von 2021 und 2022 der TransnetBW GmbH, dem Betreiber des Strom-Übertragungsnetzes in Baden-Württemberg, zeigt eine starke Diskrepanz bei zahlreichen Orten. So wird beispielsweise für eine Windkraftanlage (Enercon E138) in Heidenheim im Windatlas ein Jahresertrag von 7.721 MWh prognostiziert, während TransnetBW den Jahresertrag (gemittelt aus dem Windradpark) für 2021 mit 3.493 MWh und für 2022 mit 4.966 MWh angibt. Ähnliche Übertreibungen des Windatlas finden sich beispielsweise auch bei Höpfingen. Tauberbischofsheim, Rosengarten, Weißbach, Ilshofen, Aalen, Lauchheim, Geisingen, Wehr und Winterbach. (Quelle: Schreiben von Jörg Saurvom 24.01.2024 an den Verband Region Stuttgart) Ein weiteres Indiz für die Unzuverlässigkeit der Windatlasdaten liefert ein Vergleich mit dem Bayerischen Windatlas. Orte an der Grenze der beiden Bundesländer sollten bei beiden Atlanten dieselben \l\findhöffigkeit haben. Tatsächlich aber liegen die Werte im Windatlas Baden-\:Vürttemberg viel höher. So ist beispielsweise für Kressbronn am Bodensee im Windatlas Baden-Württemberg eine mittlere Windgeschwindigkeit von 5,06 m/s angegeben, während		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		diese im Windatlas Bayern 3,88 m/s beträgt. (Quelle: https://pronaturhaerten.de/wp-content/uploads/2023/12/Vergleich-Windatlas.pdf) Es ist nicht hinnehmbar, dass all die zuvor aufgelisteten Schäden und Risiken von Windkraftanlagen in Kauf genommen werden sollen, ohne dass wenigstens zuvor der erwartbare Nutzen zuverlässig ermittelt vvurde.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06258	6425	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme s. BE ID 6288	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 6288 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06259	7720	-Trinkwassergefährdung im WSG-Einzug der Zwiefalter Aach und der Kesselbachquelle; -Karst sollte eigentlich als WSG II auswiesen werden, keine Bauwerke erlaubt, auch nicht im Dolinen Bereichen -Carbonfasern, Kontamination der Agrarflächen; Haftungsfragen bei Drittschäden ungeklärt -Betonfundamente -zusätzliche Flächenversiegelung -nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit -Rückbau, Recycling nicht geklärt, Entstehen von giftigen Fasern -Schallimissionen y63H nicht berücksichtigt -metereologische und geomorphologische Situation nicht berücksichtigt - Konkrete Schallmessungen bei Kettenakcer -Abstand zum[Ort anonymisiert] konkert? (600 bzw. 750m viel zu niedrig) -Schattenschlag, Lärm -Maßgaben §35 Abs. 3. BauGB Hydrologisches Gutachten Hölzl Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie gemäß Beschluss der Verbandsversammlung vom 08. Dezember 2022 Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit Einspruch gegen den Entwurf des o.g. Teilplans ein. Dies betrifft die Vorranggebiete Kettenacker-Ost-WEA-437-026 (319, 7 ha), und die Alternativflächen Kettenacker-Nord WEA-437-017(176,1 ha) sowie Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Alle zu den einzelnen Punkten gelieferten Anlagen, sind vollumfänglich Gegenstand dieser Einwendungen. Durch Errichtung und Betrieb von Windkraftanlagen in o.g. Gebieten, bin ich persönlich sehr stark betroffen. Da ich aus den veröffentlichten Antragsunterlagen eine ausreichende Berücksichtigung meiner privaten Belange nicht erkennen kann, widerspreche ich der Ausweisung der o.g. Vorranggebiete für Windindustrieanlagen. Des Weiteren verweise ich auf die Stellungnahme und ausführliche Begründung zum Umweltbericht zur Teilfortschreibung des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben des Vereins für Mensch und Natur Kettenacker e.V. Dass Gesetze eine Abstandsregelung von nur 700 m in Baden-Württemberg vorsehen, ist schlimm genug. Dadurch dass dieser Mindestabstand von den planenden und umsetzenden Organen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		auch genauso umgesetzt wird oder nur geringfügig erweitert, manifestiert sich die Grundrechtsverletzung erst noch. Die Planung ist schon allein deshalb verfassungswidrig und fehlerhaft. Das vom RVBO erwähnte Entgegenkommen auf ca. 800 m löst die Problematik nicht, wenn man bedenkt, dass die 700 m Regel von Windindustrieanlagen abgeleitet wurden, die damals kleiner waren. Nimmt man die 10-H-Regel dann müssten Windindustrieanlagen mit 300 Metern auch 3km Abstand haben. Durch die Planung von drei Regionalverbänden in und an den Grenzen zu Kettenacker, wird den Bürgern von Kettenacker jegliche Lebensgrundlage entzogen. Dies betrifft sowohl die Gesundheit, als auch die Lebensqualität und den Verlust der Immobilienund Vermögenswerte. Dies ist mit dem Grundgesetz nicht vereinbar. Die Menschen von Kettenacker werden hier absolut diskriminiert. Faktisch werden die potenziellen Windindustrieanlagen im gesamten Siedlungsgebiet von Kettenacker nicht nur deutlich sichtbar, sondern erheblich und aufdringlich oder bedrängend wahrnehmbar sein. Dies ergibt sich vor allem auch aus der räumlichen Nähe und der Größe der Rotoren der zu erwartenden Anlagen. Im gesamten Siedlungsgebiet wäre eine optisch wie zeitlich uneingeschränkte Bedrängnis zu spüren. Das ist so nicht hinnehmbar. Das Bundesverwaltungsgericht hat in ständ iger Rechtsprechung geurteilt, dass von den Drehbewegungen der Rotoren eine optisch bedrängende Wirkung ausgeht. Es hat sogar geurteilt, dass auf bewohnte Nachbargrundstücke im Außenbereich eine solche optisch bedrängende Wirkung ausgehen kann, die gegen das im Baugesetzbuch verankerte Rücksichtnahmegebot verstößt (BVerwG 4 B 72.06, Beschluss vom 11 .12.2006). Die genannten Umstände wurden in den bisherigen Entwürfen weder berücksichtigt noch abgewogen .	Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.06259	7721	Ich verlange des Weiteren eine Schallprognose, eine Lärmprognose und Schattenwurfgutachten Unter Einbeziehung aller möglichen Windindustrieanlagen aus allen Planungen des RVBO sowie des RV Donau-lller und des RV Neckar-Alb.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.06259	7722	Sowohl Lärm, Schattenschlag, sowie Artenschutzvorkommen (Fledermäuse und Rotmilane) werden soviel Abschaltzeiten erfordern, dass Windenergieanlagen in den geplanten Vorrangzonen, überhaupt keinen Sinn machen.	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.06259	7723	Ebenfalls fordere ich eine Sicherheitsanalyse für die Gefahren durch die [Inhalt anonymisiert] . Ein bloßes Anheben im Reisverschlussverfahren ist unverantwortlich und nicht hinnehmbar. Diese Sicherheitsanalyse fordere ich auch für die Nato-Tiefflugzone für Strahlenflugzeuge.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.06259	7724	Den Planungsentwurf des RVBO zur Ausweisung der geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker weiße ich zurück, da er	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß ist. Die geplanten Vorranggebiete auf Gemarkung Kettenacker müssen aus allen weiteren Planungen ersatzlos herausgenommen werden. Ich bitte um Bestätigung des trist- und formwahrenden Eingangs und inhaltliche Stellungnahme an meine Adresse. Mit freundlichen Grüßen	Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.06259	7725	Gefahr für Trinkwassereinzugsgebiete in den Landkreisen Sigmaringen und Biberach mit der Planung des RVBO im Wassereinzugsgebiet der Zwiefalter Aach/ Kesselbachquelle in und um Kettenacker Vorranggebiete für Windkraft zu planen, sehen wir die Trinkwasserversorgung für die lokale Bevölkerung in Qualität und Quantität stark gefährdet. Bereits in der Vergangenheit musste dort immer wieder wegen Trinkwasserproblemen das Wasser nachchloriert werden. Die Färbversuche, welche die TU Berlin in jüngster Zeit im Auftrage des Landratsamts Sigmaringen im Karstgebiet bei Sigmaringen unternommen hat, bestätigen voll die Aussagen eines hydrogeologischen Gutachtens, das im Auftrage des Vereins für Mensch und Nature.V. Kettenacker bereits im August 2015 für Kettenacker in Auftrag gegeben worden war. Anlass für den Verein waren und sind die immer wieder auftretenden Trinkwasserprobleme für die Gemeinden entlang des Wassereinzugsgebietes. Im Jahre 1966 wurden im Zuge des Baus der Kläranlage in Kettenacker umfangreiche Färbversuche unternommen. Die Versuche und ihre Ergebnisse wurden amtlicherseits gut dokumentiert. Im Oktober 2002 wurde dann	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		folgerichtig im Landratsamt Sigmaringen überlegt, das Quelleinzugsgebiet bei Kettenacker als Wasserschutzzone II auszuweisen. Die Untersuchungen, die Mitte 2015 für Kettenacker vom weltweit renommierten Hydrogeologen, Prof. Heinz Hötzl (KIT, Karlsruhe) durchgeführt worden sind, haben gezeigt, dass die Befürchtungen des Vereins, es könnte zu einer weiteren Trinkwasserbelastung kommen, gerechtfertigt waren. In dem besagten Einzugsgebiet bei Kettenacker gibt es unzählige Dolinen, Karstsenken und Trockentäler. Um seinen Forderungen, in diesem hochsensiblen Trinkwassereinzugsgebiet keine Bauwerke zu errichten, die wie Windräder wassergefährdende Stoff emitieren, nochmals Nachdruck zu verleihen, hat Professor Hötzl nochmals zahlreiche Dolinen nachdokumentiert und nachkar-tiert. Das Wassereinzugsgebiet der Zwiefalter Aach/Kesselbachquelle versorgt rund 4500 Menschen mit Trinkwasser. Nicht ganz unwichtig ist auch, dass am Ende des Einzugsgebiets eine der renommiertesten Brauereien Baden-Württembergs liegt und dort ihr Brauwasser bezieht. Gerade in dieser Ferienzeit zeigt sich, dass viele auswärtige Besuchern, welche die bekannte benachbarte Barockkirche anschauen, auch das Bier in guter Erinnerung behalten. Uns ist nicht bekannt, ob das Landratsamt Sigmaringen Einträge von Problemstoffen in das Wassereinzugsgebiet regelmäßig dokumentiert. Aus den Jahresberichten des Landratsamtes Biberach läßt sich diese Gewißheit nicht entnehmen. Wir bitte alles zu tun, damit die Bestimmungen der Europäischen Trinkwasserrichtlinie eingehalten werden. Wir verweisen in diesem Zu-sammenhang auf das Landratsamt Biberach hin, das jüngst in einer fachlichen Stel-lungnahme auch einen sensiblen Umgang mit der Trinkwasserproblematik in den betroffenen Gebieten angemahnt hat. Dies umso mehr, als für die Gemeinden von Kettenacker wie lttenhausen und lnneringen ebenfalls wasserwirtschaftliche und wasserrechtliche Bedenken bestehen. Mit den Plänen des RVBO ist das Trinkwasserproblem voll aktuell und brisant geworden. Zur fachlichen Unterstützung empfehlen wir Ihnen den „Leitfaden für die Ausweisung von Grundwasserschutzzonen" vom Ministere de L'Interieur et a la Grande RegionAdministration de la Gestion de l'Eau vom August 2010. Obgleich auf die Verhältnisse von Luxemburg abgestellt, finden Sie darin auf der Grundlage des deutschen und europäischen Wasserrechts profunde und verständliche Hinweise auf das methodische Vorgehen beim Nachweis von Wasserschutzzonen. Er ist im Internet abgedruckt. Die geplanten Vorrangzonen in Kettenacker müssen ersatzlos gestrichen und Aus jeglichen weiteren Planungen herausgenommen werden. „Das Oberverwaltungsgericht hat am 22.11.2023 ein wegweisendes Urteil gefällt. Erstmals hat ein deutsches Gericht festgestellt, dass die	und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Einhaltung der verbindlichen Qualitätsziele der EUWasserrahmenrichtlinie nicht auf den Sankt-Nimmerleins-Tag verschoben werden darf. Was die Verwaltungsgerichte in den Luftreinhalteklagen der DUH in Bezug auf die Luftverschmutzung bereits festgestellt hatten, gilt damit auch für die Reinhaltung des Wassers: Es sind wirksame Maßnahmen zur fristgerechten Erreichung verbindlicher EU-Umweltziele zu ergreifen." 2023-07-24 Eurofinds I Umwelt Neue Trinkwasserverordnung: Wer muss wann, was untersuchen? 24.07.2023 • Bu~~ "" • TrinkwV in Deutschland in Kraft getreten • Risikobasierter Trinkwasserschutz mit Qualitätskontrollen und Verantwortung im gesamten Prozess • Viele neue Parameter und verschärfte Grenzwerte Am 24 Juni 2023 ist die neue Trinkwasserverordnung in Kraft getreten. Sie setzt die europäische Trinkwasserrichtlinie in nationales Recht um und beschreibt: • die Anforderungen an die Trinkwasserqualität, • die Pflichten für Wasserversorger, Betreiber von Trinkwasserinstallationen und Überwachungsbehörden. Basis der neuen Verordnung sind niedrigere Grenzwerte, neu zu untersuchende Stoffe sowie der risikobasierte Trinkwasserschutz Diese Grenzwerte sind strenger*: • Blei auf 0,005 mg/L (bisher 0,01 mg/L), gültig ab 12.01.2028 • Arsen auf 0,0040 mg/L (bisher 0,010 mg/L), gültig ab 12.01. 2036 (für neu in Betrieb genommene Wasserversorgungsanlagen ab 12. 01.2028) • Chrom 0,025 mg/L (bisher 0,05 mg/L), weitere Herabsenkung zum 12.01.2030 auf 0,0050 mg/L • Maßnahmen, um die Legionellenbelastung zu verringern, müssen ab sofort nicht erst beim Überschreiten, sondern bereits beim Erreichen des technischen Maßnahmenwerts von 100 KBE/100 Milliliter Trinkwasser ergriffen werden. Diese Parameter sind neu: • Per- und Polyfluorierte Alkylsubstanzen (PFAS): - als Summe PFAS-20, Grenzwert 0,00010 mg/L (gültig ab 12.01.2026) und - Summe PFAS-4, Grenzwert 0,000020 mg/L, gültig ab 12.01.2028 • Chlorit: Grenzwert 0,20 mg/L • Chlorat: Grenzwert 0,070 mg/L • Halogenessigsäuren (HAA-5): Grenzwert 0,060 mg/L, gültig ab 12. 01.2026 • Bisphenol A: Grenzwert 0,0025 mg/L, gültig ab 12.01 .2024 • Microcystin-LR: Grenzwert 0,0010 mg/L Cyanobakterien-Toxin, Untersuchungspflicht nur bei Algenblüte in der Ressource, gültig ab 12.01.2026 • Indikatorparameter somatische Coliphagen: Referenzwert 50 PFU (plaquebildende Einheiten) pro 100 ml (Rohwasseruntersuchung Oberflächengewässer) Betriebsparameter Trübung bei Anwendung eines Filtrationsverfahrens *Alle Werte ohne Datum gelten ab sofort. Was ist risikobasierter Trinkwasserschutz? Der risikobasierte Trinkwasserschutz beleuchtet die Trinkwasserqualität während des gesamten Prozesses und nicht nur das Endprodukt. Wasserversorger sind damit verpflichtet, frühzeitig potenzielle Risiken und Gefahren		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		für die Wasserversorgung zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren. Dieser Ansatz basiert auf einer Risikoabschätzung der gesamten Wasserversorgungskette vom Brunnen bis zum Zapfhahn. Weiterhin müssen alte Bleileitungen grundsätzlich bis zum 12. Januar 2026 ausgetauscht oder stillgelegt werden. Wenn Trinkwasserleitungen oder Teilstücke davon aus Blei vorhanden sind, besteht für Wasserversorgungs- oder Installationsunternehmen Meldepflicht an das Gesundheitsamt. Alle geforderten Parameter untersuchen wir in unseren deutschlandweiten Trinkwasserlaboren nach den Vorgaben der neuen Verordnung . Gerne unterstützen wir Sie bei der Umsetzung. Sprechen Sie uns an! fOnser wichtigstes Lebensmittel ist in Gefahr! r· Reines unbelastetes Trinkwasser! BILD Dies bedeutet, dass jeder Tropfen Wasser, der auf unserer zerklüfteten und unterhöhlten Schwäbische Alb ins Erdreich gelangt, nur sehr kurze Zeit unterwegs ist, bevor er an unseren Quellen wieder zu Tage tritt! Bei einer Verweilzeit unter SO Tagen in den Höhlen und unterirdischen Labyrinthen kann eine ausreichende Reinigung des Wassers nicht erfolgen. Deshalb ist es so wichtig, dass eine unkontrollierte Einbringung trinkwassergefährdender Stoffe verhindert werden muss! - Das wussten schon unsere Vorfahren vor hundert Jahren. Fließwege Wasser von Kettenacker BILD TABELLE		
IV.06259	7726	Brände in einem Maschinenhaus in 160 m Höhe können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigeiweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf „Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden" aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen , in deren Rotorblättern ebenfalls CFK-Materialien verbaut sind: Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFKMaterial und dessen Gefahren. Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber im Klaren, ob in den Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefasern genannt und als Carbonfasern oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650°C, verändern sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für „chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear'; und „explosiv. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt-was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wi rd. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Der Planentwurf ist bezüglich des Brandschutzes als fehlerhaft, unsachgemäß und unvollständig zurückzuweisen. SF 6 Gas (Schwefelhexa.fluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22 .800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Und: Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich	Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese $elbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden: Das ARD-Wirtschaftsmagazin P!usminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Und: Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Und da ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf kl imaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout. folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und: da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. hiermit erhebe ich Einwände gegen den Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes. Durch den Bau der Windindustrieanlagen entstehen großflächige Betonfundamente. Auch die Zuwegung macht eine zusätzliche		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Flächenversiegelung notwendig. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Wind- und somit Stromertrages im Plangebiet. Daher ist eine derart große Flächenversiegelung in keiner Weise zu rechtfertigen.		
IV.06259	7727	In WKA Planungen sind die genehmigungsrelevanten Schallprognoseberechnungen i.d.R. nach der DIN 9613-2 erfolgt. Nach diesen Planungen- und Genehmigungsregularien werden Schall-Immissionsbelastungen unterhalb von 63 H nicht berücksichtigt. Ebensowenig fließen lokale metereologische Bedingungen oder die geomorphe Situation vor Ort als relevante Planungsgrundlage ein. WEA Schallprognosen, die nur für den „Außenbereich" erfolgen, können die maßgebenden realen Belastungen im Innenbereich der Häuser von Anwohnern nicht abbilden. Welche konkreten Schallmessungen wurden im Vorfeld der Planungen in Kettenacker · durchgeführt? Auf welchen Tatsachen beruht der Abstand von 750 Metern zum Ort oder von 600 Metern Zum [Ort anonymisiert] Der Abstand zur Siedlung von 750 Meter ist zwar Mindestabstand nach Windenergieerlass, ist aber nach heutigen Gepflogenheiten viel zu niedrig. Auch fehlen Untersuchungen zu Schattenschlag und Lärm. Diese Einwirkungen sind bei dem geringen Abstand offenkundig und damit zentraler Teil jeder planerischen Aussage. Sie können daher nicht auf später verschoben werden. Infraschall ist in den Auslegungsunterlagen so gut wie nicht behandelt. Wir verlangen dies als Planungsgrundlage nachzuholen. Auch politisch ist der Abstand eine Kriegserklärung gegenüber Kettenacker. Schall und Lärmeintrag, Schattenwurf Erfahrungsgemäß kann bei den Abständen von 750 m bis 1.000 m keinesfalls der Nachtimmissionsrichtwert eingehalten werden. Auch ist mit Belästigungen und Beeinträchtigungen durch die bedrängende Wirkung der Anlagen, durch den Schattenwurf und Geräuschentwicklung zu erwarten. Insbesondere in den exponierten Wohnlagen der Hochebenen um die Standorte. Durch die kumulative Wirkung der Einzelanlagen und ihrer gigantischen Größe ist ein vermehrter Schalleintrag mit gesundheitsschädlichen Auswirkungen auf die angrenzende Bevölkerung nicht ausgeschlossen. Über die Schallleistungspegel bei WKA schweigen sich die Hersteller bei den neueren, größeren Anlagen zumindest für die normalen Recherchen im Netz aus. Bei der Enercon E-82 nennt Wikipedia einen max. Schallleistungspegel von 103,5 dB(A) bis 106 dB(A)3. Siehe auch Abbildung 3 für die Enercon E-141 EP4. Die Schallleistungspegel werden zudem überlagert durch konstruktive Gegebenheiten, die durchaus in einzelnen Frequenzbereichen zu einer Verstärkung durch Resonanz führen können4. Dabei kommt es zu einer erhöhten Tonhaltigkeit des Schalls. Dies führt letztendlich auch zu lnterferenzerscheinungen, die im Schalldruck und im	Der teilräumlich hohen lokalen Belastung von Siedlungen und wohngenutzten Einzelgebäuden durch Windenergieanlagen wurde im 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verstärkt Rechnung getragen. Unter Berücksichtigung der Größe der Vorranggebiete Windenergie und des Umzingelungsgrads kamen höhere Orientierungswerte für die Siedlungsabstände zur Anwendung. Dies betrifft auch das in der Stellungnahme genannte Vorranggebiet. Hinsichtlich der neuen Abgrenzung des Vorranggebiets wird auf den 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Es wird zudem auf die Anlage zur Synopse zum in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie verwiesen. Bei der Festlegung der Kriterien zu Siedlungsabständen im Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie wurden die gesetzlichen Vorgaben (insb. § 249 ABs. 10 BauGB zur optisch bedrängenden Wirkung sowie Technischen Anleitung zum Schutz gegen Lärm (kurz TA Lärm)) berücksichtigt. Die einzuhaltenden Lärmimmissionen sind gesetzlich in der TA Lärm geregelt. Die TA Lärm beinhaltet die Immissionsrichtwerte für die jeweiligen Gebiete (bspw. Allgemeine Wohngebiete), dient dem Schutz der Allgemeinheit und der Nachbarschaft vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Geräusche sowie der Vorsorge gegen schädliche Umwelteinwirkungen durch Geräusche und differenziert nach den in den Baugebietstypen zulässigen Immissionen. Die pauschalen Vorsorgeabständen zu Siedlungen im vorliegenden Teilregionalplan berücksichtigen diese einzuhaltenden Lärmimmissionen (s. Kriterienkatalog Festlegung Vorranggebiete Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Die tatsächliche Einhaltung dieser Werte wird jedoch auf Ebene des immissionsschutzrechtlichen Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) behandelt, wenn mit einer Projektplanung Angaben zur Anzahl, zu Standorten und Anlagentypen bekannt sind. Der Betreiber muss hierbei den Nachweis führen, dass die Grenzwerte der TA Lärm eingehalten werden und damit eine Gesundheitsgefährdung ausgeschlossen wird.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		örtlichen Auftreten nicht mehr vorhersehbar sind (siehe auch Abbildung 4).Schall und Lärmeintrag, Schattenwurf Erfahrungsgemäß kann bei den Abständen von 750 m bis 1.000 m keinesfalls der Nachtimmissionsrichtwert eingehalten werden. Auch ist mit Belästigungen und Beeinträchtigungen durch die bedrängende Wirkung der Anlagen, durch den Schattenwurf und Geräuschentwicklung zu erwarten. Insbesondere in den exponierten Wohnlagen der Hochebenen um die Standorte. Durch die kumulative Wirkung der Einzelanlagen und ihrer gigantischen Größe ist ein vermehrter Schalleintrag mit gesundheitsschädlichen Auswirkungen auf die angrenzende Bevölkerung nicht ausgeschlossen	Berücksichtigt werden müssen dabei nach 2.3/4 und 3.2.1 der TA Lärm auch Vorbelastungen. Bei Wohngebieten/-gebäuden wurde zudem die optisch bedrängende Wirkung nach § 249 Abs. 10 BauGB berücksichtigt, wonach von der Mitte des Mastfußes der Windenergieanlage bis zu einer zulässigen baulichen Nutzung zu Wohnzwecken ein Abstand von mindestens der zweifachen Höhe der Windenergieanlage einzuhalten ist (2H-Regelung). Bei der Bemessung der Vorsorgeabstände zu wohngenutzten Gebäuden kam eine Gesamthöhe der Windenergieanlagen von 300 m zur Anwendung. Dies entspricht einem Vorsorgeabstand von 600 Meter um wohngenutzte Gebäude. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung des 2. Anhörungsentwurfs des Teilregionalplans Energie) verwiesen. Beim in der Anregung genannten Vorranggebiet werden die Abstände gem. Kriterienkatalog (bspw. 600 m zu wohngenutzten Gebäuden im Außenbereich) eingehalten. Es zu den in der Anregung genannten Aspekten (Schattenschlag, Schall, Schalldruck etc.) zudem auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	
IV.06259	7728	Über die Schallleistungspegel bei WKA schweigen sich die Hersteller bei den neueren, größeren Anlagen zumindest für die normalen Recherchen im Netz aus. Bei der Enercon E-82 nennt Wikipedia einen max. Schallleistungspegel von 103,5 dB(A) bis 106 dB(A)3. Siehe auch Abbildung 3 für die Enercon E-141 EP4. Die Schallleistungspegel werden zudem überlagert durch konstruktive Gegebenheiten, die durchaus in einzelnen Frequenzbereichen zu einer Verstärkung durch Resonanz führen können4. Dabei kommt es zu einer erhöhten Tonhaltigkeit des Schalls. Dies führt letztendlich auch zu lnterferenzerscheinungen, die im Schalldruck und im örtlichen Auftreten nicht mehr vorhersehbar sind (siehe auch Abbildung 4). ABBILDUNG	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme
IV.06259	7729	Die Raumwirkung und den von den Anlagen ausgehenden Immissionen können die Gesundheit von Menschen und Tieren beeinträchtigen und wirken sich negativ auf den ausgewiesenen Wald aus. Auch ist ein wirtschaftlicher Schaden durch den Verlust von Immobilien- und Grundstückswerten zu erwarten. Die geplanten Vorranggebiete in Kettenacker sind für Windenergieanlagen nicht geeignet. Somit ist vorrangig ein berechtigtes öffentliches Interesse zum Schutze der Natur, der Landschaft und der Menschen gegeben, das den Bauvorhaben zur Errichtung von Windkraftanlagen in diesem Gebiet entgegensteht.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.06259	7730	Auch der Regionalplaner hat die Maßgaben des§ 35 Abs. 3 BauGB zu beachten und in die Prüfung einzubeziehen. Dies ist vorliegend aber nicht geschehen. Dementsprechend verweisen wir auf das Urteil des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofes vom 17.11.11, AZ: 2BV10.2295, das ausdrücklich für die Regionalplanung gilt mit folgendem Inhalt: "Sprechen bei der Änderung eines Regionalplans mehrere weiche Ausschlusskriterien gegen die Festlegung einer Fläche als Vorranggebiet für Windkraftanlagen und damit auch für den Ausschluss des Gebiets, so ist dieses in Aufstellung befindliche Ziel der Raumordnung, soweit konkretisiert, dass es als unbenannter öffentlicher Belang nach§ 35 Abs. 3 Satz 1 BauGB einer dort geplanten Windkraftanlage entgegenstehen kann." Dies bedeutet im Klartext, dass auch schon im Regionalplanverfahren entgegenstehende öffentliche Belange zu berücksichtigen sind, wenn entsprechende Hinweise vorhanden sind oder vorgetragen werden.	Es wird auf die Anregung mit der BE ID 3176 der Stellungnahme mit dem Az. IV.00909 verwiesen	Keine Berücksichtigung
IV.06259	7731	Zudem verstößt der Koalitionsvertrag der Ampel gegen europä isches Recht und gegen den Green Deal der Europäischen Union. Zu diesem Ergebnis kommt ein rechtswissenschaftliches Gutachten der	Das in der Anregung aufgeführte Thema ist nicht Gegenstand der Aufstellung des Teilregionalplans Energie des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben und damit	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kanzlei [Name anonymisiert] im Auftrag der Naturschutzinitiative e.V. (NI). Der auf deutsches und europäisches Umweltrecht spezialisierte Fachanwalt für Verwaltungsrecht, [Name anonymisiert] hat zentrale Regelungen im Koalitionsvertrag untersucht, bei denen es insbesondere um den Ausbau der Windenergie in Deutschland geht: Windkraft im Dienste der „öffentlichen Sicherheit", Abkehr vom Individualschutz und Ausrichtung auf Populationsschutz und ein gesetzlicher Vorrang für erneuerbare Energien sind allesamt mit EU-Recht nicht vereinbar.	auch nicht Gegenstand der aktuellen Anhörung.	
IV.06259	7732	Begründung Aufgrund Abwägung der öffentlichen Belange kann das Gebiet nicht für Windenergieanlagen ausgewiesen werden. • Naturschutz • Wasserschutz • Landschaftschutz • Abstand zur Wohnbebauung, Lärm und Schalleintrag Naturschutz Das Vorranggebiet zeichnet sich durch eine große Artenvielfalt aus. Große Laub- und Nadelbäume mit teilweise sehr verbuschten Bereichen bieten Schutz und stabile Möglichkeiten zum Horstbau. Direkt angrenzend liegen landwirtschaftlich genutzte Felder, die als stabile Nahrungshabitate in Frage kommen. Die großräumigen Acker- und Wiesenflächen bieten ein idea les Nahrungsrevier für Greife, Reiher, unterschiedliche Schwalbenarten, Lerchen und mehr. Auch liegt dieses Gebiet im Biotopverbund und ist daher besonders geschützt. Neben besonderen bzw. selteneren Vogelarten wie der Kornweihe, Feldlerchen, zahlreichen Staren, des Wespenbussards und des Schwarzmilans, konnte ein sehr ausgeprägtes Vorkommen von Rotmilanen, Falken und Mäusebussarden dokumentiert werden . Mehrfach wurde beobachtet das in diesem Gebiet eine sehr hohe Lerchenpopulation vorhanden ist. In gesamten Gebiet wurden bereits 2015-2023 naturfachkundliche, ornithologische Gutachten erstellt, die eine hohe Biodiversität zeigen und das Vorkommen von geschützten Arten nachweisent. Fledermausbestand Das Gebiet eignet sich hervorragend auch für hochfliegende Fledermausarten, die von Windkraftanlagen betroffen sind, so dass auch hier eine eingehende umfassende Begutachtung mittels eines mindestens 1-jährigen Monitorings zwingend notwendig wird. Das Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung, Berlin, hat in einer Analyse der Todfunde von Fledermäusen festgestellt, dass die in Deutschland verunglückten Rauhautfledermäuse fast ausschließlich aus osteuropäischen Gebieten stammen. So ziehen diese zwischen Fortpflanzungs- und Überwinterungsgebiete durch ganz Europa. In einer Pressemitteilung des Forschungsverbundes Berlin, heißt es, dass jährlich über 200.000 Fledermäuse in Deutschland an den Anlagen zu Tode kommen. Dies wird unter Wissenschaftler kritisch gesehen, da die Reproduktionsraten diesen Verlust nicht ausgleichen kann12. Eine weitere Studie des Leibniz Instituts kommt zu dem Ergebnis, dass an Windenergieanlagen nicht nur viele Fledermäuse	Die eingereichten Unterlagen wurden gesichtet und im Hinblick auf die Relevanz auf der vorliegenden Planungsebene geprüft. Die Regionalplanung ist auf systematisch erhobene, regionsweit verfügbare Datengrundlagen angewiesen. Um die Regionalverbände zu unterstützen, wurde im Rahmen der „Task Force zur Beschleunigung des Ausbaus der erneuerbaren Energien im Land“ ein „Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung“ im Hinblick auf Planungen für Windenergie erarbeitet. Der Fachbeitrag der LUBW ist eine speziell auf die Regionalplanung zugeschnittene landesweite Planungshilfe ermöglicht es erstmalig, die Artenschutzbelange bei der Ausweisung von Vorranggebieten fachlich fun-diert und standardisiert zu berücksichtigen. Zentraler Bestandteil des Fachbeitrags ist die Verortung von Schwerpunktvorkommen ausgewählter windkraftsensibler Arten, die naturschutzfachlich sehr hochwertige und hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windkraftsensible Arten darstellen. Diese Schwerpunktvorkommen wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete für Windenergieanlagen angemessen berücksichtigt. Damit werden die Konflikte zwischen den Belangen des Artenschutzes und der Windenergie räumlich entzerrt und eine sachgerechte, rechtssichere Abwägung durch die Regionalverbände möglich. In den Vollzugshinweisen zum Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (Hrsg.: Umweltministerium BW) heißt es: „Bei den ermittelten Schwerpunktvorkommen handelt es sich insgesamt nicht um eine durchgängig reale Momentaufnahme des Naturgeschehens, sondern um eine bestmögliche Darstellung und Überlagerung der zum Zeitpunkt der Bearbeitung bei der LUBW verfügbaren landesweiten relevanten Daten zu den betrachteten windkraftsensiblen Arten. Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zu Tode kommen, sondern die Anlagen auch einige Arten weiträumig aus ihren Lebensräumen verdrängenB. Diese nicht unerheblichen Zahlen führen dazu, dass eine vol l umfängliche Prüfung erforderl ich ist, ob einer Genehmigung Belange des Vogelschutzes bzw. Fledermausschutzes entgegenstehen (zu den Kriterien hierbei vgl. U. v. 10.01.2008, DVBI. 2008, 733 und OVG Thüringen U. v. 29.01.2009, BauR 2009, 859). Im Regionalplanverfahren ist eine Erfassung des Zug- und Rastvogelbestandes im Bereich der Vorrangfläche nicht ersichtlich. Demzufolge wird die Regionalplanung den Anforderungen an einen ordnungsgemäßen Umweltbericht und an eine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung in keiner Weise gerecht. Die vorhandenen Informationen werden vollkommen ignoriert. Es erfolgte offenbar keine Maßnahme zur Feststellung, welche konkreten Zug- und Rastvögel in den bestimmten Bereichen der Vorranggebiete im Einzelnen vorhanden sind und welche Maßnahmen ergriffen wurden, diese Arten festzustellen. Es ist vielmehr davon auszugehen, dass entsprechende Erkundigungen bislang völlig unterblieben sind. Nachdem im Umweltbericht keinerlei Aussagen zu bestimmten Arten gemacht werden und dass die LUBW dieses Gebiet als windkraftgeeignet ausgewiesen hat, ist für den Verein für Mensch Natur nicht nachvollziehbar. Dieses Verhalten erscheint äußerst fragwürdig, da hier durchaus die Möglichkeit besteht, dass massiv gegen die Vorschriften des Bundesnaturschutzgesetzes in § 39 und§ 44 BNatSchG verstoßen wird ebenso wie gegen europäische Vogelschutzrichtlinien. Unumgänglich ist dementsprechend eine ordnungsgemäße Begutachtung des Zugverhaltens durch unabhängige Sachverständige. Hierbei ist zu beachten, dass 2/3 des Vogelzugs nachts stattfindet. Es ist zwingend erforderlich, den Vogelzug von Sonnenaufgang an mindestens 4 Stunden zu erfassen (Maßgabe Vogelschutzwarte Frankfurt). Zur Mittagszeit finden so gut wie keine Flugbewegungen statt. Erst am späten Nachmittag ist wieder mit Vogelzug zu rechnen. Im aktuellen Fachbeitrag Artenschutz der LUBW wird auf Seite 20 festgestellt: "4.2.1 Erforderlichkeit der Planung In der Regionalplanung gelten die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG nicht unmittelbar, da noch nicht der Regionalplan, sondern erst die Errichtung der Windenergieanlage eine verbotsrelevante Handlung darstellen kann. Die Verbote sind aber insoweit bereits auf Planungsebene zu beachten, als sie die Vollzugsunfähigkeit des Regionalplans bewirken können. Eine regionalplanerische Festlegung, die wegen entgegenstehender artenschutzrechtlicher Verbote nicht vollzugsfähig ist, ist eine rechtlich nicht „erforderliche Planung" und somit unwirksam. Die artenschutzrechtlichen Verbote stehen einer Planung nicht entgegen, wenn Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie und die Europäischen	Standor-ten im Vergleich zum Fachbeitrag sind für die Regionalplanung unbeachtlich, es sei denn, es handelt sich um die im Fachbeitrag näher definierten Sonderstatus-Arten. […] D. h. für diejenigen Arten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, können im Rahmen der Regionalplanung zusätzliche Daten zu Vorkommen unberücksichtigt bleiben.“ Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten außerhalb der Kategorie A-Flächen oder auf vom Fachbeitrag nicht erfasste windenergiesensible Arten, die aus den im Fachbeitrag genannten Gründen nicht in die Kategorisierung der Schwerpunkträume eingeflossen sind, werden im weiteren Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Für nicht windenergiesensible Arten ergeben sich die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Im Verfahren wurden Informationen zu Vorkommen von Arten eingebracht, die nicht windkraftsensibel sind und keine Sonderstatusarten darstellen. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Bezüglich der von Ihnen eingereichten Daten zu Vorkommen von Arten, die als Schwerpunktvorkommen im Rahmen der Erstellung des Fachbeitrags der LUBW mit abgehandelt wurden, geht der Regionalverband davon aus, dass diese mit dem Fachbeitrag der LUBW ausreichend abgehandelt sind. Mit den Schwerpunktvorkommen der Kategorie A wurden die (Quell-)Populationen der landesweit bedeutendsten Flächen für die Regionalplanung festgelegt. Dies wurden im Zuge der Planung vollumfänglich berücksichtigt. In den Schwerpunktvorkommen A sind keine Vorranggebiete Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie ausgewiesen. Auch Kategorie-B-Flächen wurden fast	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vogelarten im Umfeld der Planung nicht betroffen sind oder bei einer Beeinträchtigung der von dem Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten die ökologische Funktion dieser Lebens-stätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird." Es sind aber nachweislich in Kettenacker und Umgebung so lche Arten betroffen. Offenkundig stehen artenschutzrechtliche Verbote in großem Umfang der Planung entgegen, die dort nicht vollzugfähig wäre.	vollständig berücksichtigt. 99,5 % der Schwerpunktvorkommen Kategorie B in der Region Bodensee-Oberschwaben werden im Entwurf zum Teilregionalplan Energie von Vorranggebieten Windenergie freigehalten. Viele weitere Artnachweise können nur im Zuge der konkreten Standortwahl beachtet werden (z.B. Amphibien, Reptilien, Insekten). Der Regionalverband plant Gebiete, aber keine Standorte. Falls Sie andere Daten zu relevanten Arthinweisen (insbesondere Sonderstatusarten) haben, sollten folgende Anforderungen an die Daten erfüllt sein: - Aktualität: Als hinreichend aktuell werden Daten eingestuft, die in der Regel nicht äl-ter als fünf Jahre sind. - Qualität: Die Daten sollten hinreichend qualitätsgesichert sein. Relevant für Brutvor-kommen sind Nachweise eines wahrscheinlichen (Brutverdacht) oder sicheren Brütens. Brutzeitnachweise ohne Brutverdacht sind nicht relevant. Wir bitten Sie, Ihre Unterlagen zusammengefasst mit relevanten Informationen für die aktuelle Anhörung einzureichen. Bitte berücksichtigen Sie hierbei die Systematik des Fachbeitrags der LUBW. Eine neue Modellierung seitens der LUBW wird im Zuge dieses Planungsprozesses nicht stattfinden. Für die artenschutzfachliche Prüfung liegt der Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (LUBW, 2022 mit Änderungen und Ergänzungen 2023) als Planungshilfe für die Regionalplanung zur Berücksichtigung des Artenschutzes bei der Ausweisung von Vorranggebieten Windenergie vor. Darin sind Schwerpunktvorkommen (Kategorie A und B) für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Vogel- und Fledermausarten abgegrenzt. Schwerpunkträume haben eine hohe Stetigkeit und dieses methodische Vorgehen erleichtert es, den Artenschutz auf der vorgelagerten Ebene mit hinreichender Genauigkeit zu beachten, so dass auf den festgelegten Flächen regelmäßig keine unüberwindbaren Hindernisse mehr entgegenstehen werden. Der Fachbeitrag der LUBW trägt also dazu bei dass im Rahmen der Umwelt- und naturschutzfachlichen Prüfungen zum Teilregionalplan Energie Artenschutzbelange auch außerhalb von Schutzgebieten adäquat berücksichtigt werden können. Zudem kann so der Schutz von Populationen auf planerischer Ebene berücksich-tigt werden, der wiederum eine Voraussetzung für das Erteilen einer Ausnahme auf nach-gelagerter Ebene darstellt (§ 45 Abs. 7 BNatSchG). Die vier	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Fledermaus-Arten, für die in der Region Bodensee-Oberschwaben FFH-Lebens-stätten festgelegt wurden, sind laut Hinweispapier der LUBW74 (s. Anlage 3, Tabelle U 44) jedoch nicht kollisionsgefährdet. Hinweise von Sonderstatusarten außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden mit in die BEwertung aufgenommen, ebenso wie die auf Grund vonNaturschutzbehörden und -verbänden festgelegten Fledermauskorridore. Zudem wurden die Betroffenheiten von Fledermaus-Lebensstätten durch die geplanten Vorranggebiete Windenergie im Bereich von 500 Metern Abstand zu den FFH-Gebieten geprüft. Eine erhebliche Beeinträchtigung kann bei kollisionsgefährdeten Arten durch die bereits in der Praxis etablierten Schutzmaßnahmen der saisonalen sowie situativen Abschaltung von Windenergieanlagen in der Regel bis unterhalb des Signifikanzniveaus gesenkt werden. Die oberste Naturschutzbehörde hat daher den für die Genehmigung zuständigen Behörden empfohlen, die Schutzmaßnahmen „Abschaltung“ (s. §45b, Abs. 6 BNatSchG) prioritär für die kollisionsgefährdeten Fledermausarten im Rahmen von Genehmigungsverfahren vorzusehen. (s. LUBW, Fachbeitrag, 2022) D.h. über die Beachtung des Fachbeitrags hinaus sind auf Regionalplanebene nicht die Kollisionsgefährdung von Fledermäusen, sondern nur potenzielle Lebensstättenverluste, zu prüfen. Umgang bei Festlegung VRG Windenergie: Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten (Vögel, Fledermäuse) außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden im Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag und in Abstimmung mit den Naturschutzbehörden berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Zum Teil erfolgten Anpassungen bei Abgrenzungen der VRG Windenergie (s. Anlage zur Synopse Teil B.4). Die Bewertung inkl. erforderlicher Vorsorgeabstände erfolgte dabei im Einzelfall. Für Details s. Ausführungen zur Artenschutzprüfung im Umweltbericht sowie Kriterienkatalog (Anlage der Begründung) zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie. Bezüglich des Themas Vogelzug und Zugkonzentrationskorridore sowie Rastgebiete werden im Fachbeitrag Artenschutz für die	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Regionalplanung Windenergie (LUBW, 2022) entscheidende Hinweise gegeben. Der Fachbeitrag betrachtet bei den nach den bestehenden Landeshinweisen und nach dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) windenergiesensiblen Vogelarten ausschließlich den Brutzeitaspekt. Rast- und Überwinterungsgebiete von Zugvögeln u. a. mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen sowie Zugkonzentrationskorridore von Vögeln wurden vom Fachbeitrag nicht umfasst. Ein Zugkonzentrationskorridor ist anzunehmen, wenn über mehrere Jahre bestätigte Verdichtungsräume des Vogelzuges vorliegen oder ein nachvollziehbar begründeter Verdacht auf einen Verdichtungsraum besteht. Betrachtungsrelevant sind regional oder überregional bedeutende Zugkonzentrationskorridore, bei denen Windenergieanlagen zu einer signifikanten Erhöhung des Tötungs- oder Verletzungsrisikos oder zu einer erheblichen Scheuchwirkung führen können. Die Naturschutzbehörden haben den Planungsträgern in einigen Fällen Daten zu Rast- und Überwinterungsgebieten von Zugvögeln mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen oder Zugkonzentrationskorridoren zur Verfügung gestellt. Diese Daten wurden zusätzlich zum Fachbeitrag in die Planungen eingestellt. Die Relevanz dieser Informationen wurden vom Planungsträger in Abstimmung mit den Fachbehörden geprüft. Im BNatSchG wird nicht der Umgang mit der betriebsbedingten Kollisionsgefährdung von Ansammlungen bzw. während der Zeiten des Vogelzuges geregelt. § 45b Abs. 1 bis 5 BNatSchG findet keine Anwendung für die Prüfung des artenschutzrechtlichen Tötungs- und Verletzungsrisikos bei Betroffenheit von Ansammlungen (insbesondere Kolonien, bedeutende Brut- und Rastgebiete sowie Schlafplatzansammlungen) von kollisionsgefährdeten oder störungsempfindlichen Brut- und Rastvogelarten sowie bei Betroffenheit des Vogelzugs. Falls Betroffenheiten vorliegen müssen diese entweder durch eine entsprechende Planung vermieden werden oder falls dies nach Prüfung der Planungsträger und Fachbehörden prognostisch möglich erscheint gegebenenfalls im Rahmen der Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) durch geeignete Vorschriften zur Abschaltung der Anlagen geregelt werden. Wenn eine	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			signifikante Risikoerhöhung nicht durch fachlich anerkannte Schutzmaßnahmen hinreichend gemindert werden kann müssen entweder Antikollisionssysteme genutzt, Abschaltungen bei landwirtschaftlichen Ereignissen angeordnet, attraktive Ausweichnahrungshabitate angelegt oder phänologiebedingte Abschaltungen angeordnet werden, so dass für die betreffende Art in der Regel davon auszugehen ist, dass die Risikoerhöhung hinreichend gemindert werden kann. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich jedoch maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. In der Regionalplanung gelten die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG nicht unmittelbar, da noch nicht der Regionalplan, sondern erst die Errichtung der Windenergieanlage eine verbotsrelevante Handlung darstellen kann. Darüber hinaus ist die Ausweisung von Vorranggebieten im Falle eines möglichen Verstoßes gegen die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote auch dann möglich, wenn im Rahmen einer Prognose eine Ausnahme nach §§ 45 Absatz 7 i.V.m. 45b Absatz 8 BNatSchG in Betracht kommt.	
IV.06259	7733	Eine Beschränkung der strengen Artenschutzvorgaben auf die Sicherung von Populationen, wie in dem Fachbeitrag geschehen, ist offensichtlich nicht EU-rechtskonform. Der Europäische Gerichtshof hat am 4. März 2021 entschieden, dass es rechtlich unzulässig ist, die Tötung einze lner Tiere zu erlauben, auch wenn dadurch ihre Population nicht gefährdet wird . Jedes Individuum zählt, nicht nur der Erhalt der Gesamtpopulation. Eine Konstruktion von Schwerpunktvorkommen mit einer Mindestanzahl von mehreren Arten entbehrt wohl jeder rechtlichen Grundlage. Die Entscheidung des EuGH ist für alle Eingriffsplanungen gültig, selbst bei immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen für Erneuerbare-Energien-Projekte. Es handelt sich nicht um einen Fachbeitrag für die Landschaftsplanung i. S. des§ 10 Satz 3 Naturschutzgesetz (NatschG). 11 Es ist nicht nachvollziehbar warum das Vorranggebiet außerhalb der im Fachbeitrag ausgeschiedenen Schwerpunktvorkommen windkraftsensibler Arten der Kategorien A und B liegen soll. Die Schwerpunktvorkommen werden wie folgt definiert und kategorisiert: • „Schwerpunktvorkommen der Kategorie A stellen naturschutzfachlich sehr hochwertige Bereiche	der RVBO hat der Planung nicht einzig und allein den Fachbeitrag Artenschutz für die Abwägung artenschutzrechtlicher Belange bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie zugrunde gelegt. Es wird auf die im Rahmen des Planungskonzepts bei der Auswahl der Vorranggebiete Windenergie berücksichtigten arten- und naturschutzfachlichen Kriterien hingewiesen (vgl. Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien, Anlage zur Begründung des Entwurfs Teilregionalplan Energie) sowie auf die Ausführungen im Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung, artenschutzfachliche Prüfung). Darüber hinaus hat sich der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben im Planungsprozess sowie im Rahmen der Anhörung mit dem BUND, dem NABU sowie den Naturschutzbehörden zu arten- und naturschutzfachlichen Belangen abgestimmt und diese in der Abwägung berücksichtigt. Auch im Rahmen des Beteiligungsverfahrens eingegangene relevante	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit sehr hohen naturschutzfachlichen Wert, enthalten die für die (Quell) Populationen landesweit bedeutendsten Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine erhebliche Anzahl (mindestens vier) windkraftsensibler Arten. Rund die Hälfte der Kategorie-A-Räume beherbergen auch windkraftsensible Arten, die gleichzeitig eine hohe Gefährdung, einen ungünstigschlechten Erhaltungszustand und/oder eine besondere Seltenheit aufweisen („Sonderstatus-Ar-ten "7). 11 • „Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und /oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten." Hinzu kommt, dass im Steckbrief der Vogelzug und das Fledermausvorkommen nicht berücksichtigt sind. Diese Kriterien sind in der Schwerpunktkarte der LUBW nicht erwähnt und für Windenergieanlagen geeignet ausgewiesen. Diese Einordnung muss als fehlerhaft gelten und korrigiert werden. Trotzdem wurde von der LUBW die Einordnung in ein Gebiet ohne Beeinträchtigung beibehalten, obwohl der LUBW bekannt war, dass in diesem Gebiet eine hohe Dichte von windkraftempfindlichen Arten vorkommt, die selbst im Fachbeitrag betrachtet wurden, wie z.B.: Kornweihe, Rotmilan, Schwarzmilan, Wespen - und Mäusebussard. Im Fachbeitrag ist unter Überschrift „Untersuchungsrahmen" aufgeführt . ... "Die Naturschutzbehörden stellen den Planungsträgern die bei ihnen gegebenenfalls vorhandenen Daten zu den Rast- und Überwinterungsgebieten von Zugvögeln u. a. mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen, Zugkonzentrations-korridoren sowie zu Brutvorkommen der oben genannten seltenen Vogelarten und Sonderstatus-Artenll in geeigneter Weise zur Verfügung. Den Planungsträgern hierzu vorliegende Daten sind zusätzlich zum Fachbeitrag in die Planungen einzustellen. Es handelt sich bei den ermittelten Schwerpunktvorkommen insgesamt nicht um eine durchgängig reale Momentaufnahme des Naturgeschehens, sondern um eine bestmögliche Darstellung und Überlagerung der zum Zeitpunkt der Bearbeitung bei der LUBW verfügbaren landesweiten relevanten Daten zu den betrachteten windkraftsensiblen Arten. Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag sind für die Regionalplanung unbeachtlich, es sein denn, es handelt sich um Sonderstatus-Arten." Auch kommt eine Studie von [Name anonymisiert] zu dem Ergebnis, dass die offiziell angewandte Beobachtungsmethode einen viel zu geringen Artenbestand kartiert, dies weist sie in der peerreviewten Studie nach	Anregungen zum Artenschutz hat der Regionalverband gemäß der Vorgaben des § 7 Abs. 2 ROG in der Abwägung berücksichtigt, wobei entsprechend § 2 EEG dem Ausbau der Windenergie ein besonderes Gewicht beigemessen wurde. Auch bezüglich der Schwerpunktvorkommen B nach Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie hält sich der Regionalverband an die Handlungsempfehlungen und die Einschätzung der Naturschutzbehörden. Bezüglich der artenschutzfachlichen Prüfung hält sich der Regionalverband an die zum Planungszeitpunkt für die Ebene der Regionalplanung geltenden rechtlichen Vorgaben (bzgl. Erläuterungen vgl. Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans Energie) Bezüglich des Themas Vogelzug und Zugkonzentrationskorridore sowie Rastgebiete werden im Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (LUBW, 2022) entscheidende Hinweise gegeben. Der Fachbeitrag betrachtet bei den nach den bestehenden Landeshinweisen und nach dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) windenergiesensiblen Vogelarten ausschließlich den Brutzeitaspekt. Rast- und Überwinterungsgebiete von Zugvögeln u. a. mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen sowie Zugkonzentrationskorridore von Vögeln wurden vom Fachbeitrag nicht umfasst. Ein Zugkonzentrationskorridor ist anzunehmen, wenn über mehrere Jahre bestätigte Verdichtungsräume des Vogelzuges vorliegen oder ein nachvollziehbar begründeter Verdacht auf einen Verdichtungsraum besteht. Betrachtungsrelevant sind regional oder überregional bedeutende Zugkonzentrationskorridore, bei denen Windenergieanlagen zu einer signifikanten Erhöhung des Tötungs- oder Verletzungsrisikos oder zu einer erheblichen Scheuchwirkung führen können. Die Naturschutzbehörden haben den Planungsträgern in einigen Fällen Daten zu Rast- und Überwinterungsgebieten von Zugvögeln mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen oder Zugkonzentrationskorridoren zur Verfügung gestellt. Diese Daten wurden zusätzlich zum Fachbeitrag in die Planungen eingestellt. Die Relevanz dieser Informationen wurden vom Planungsträger in Abstimmung mit den Fachbehörden geprüft. Im BNatSchG wird nicht der Umgang mit der betriebsbedingten Kollisionsgefährdung von Ansammlungen bzw. während	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		mit dem Titel „Die Bestände es Rotmilans (Milvus milvus) auf der Schwäbischen Alb und in angrenzenden Naturräumen in Baden-Württemberg" Untenstehend Zitat aus der Zusammenfassung Gschweng, M.: Die Bestände des Rotmilans auf der Schwäbischen Alb 13: „Zwischen 2016 und 2020 wurden die Bestände des Rotmilans im Naturraum Schwäbische Alb, den Donau-Iller-Lechplatten sowie dem Oberschwäbischen Hügelland im Südosten Baden-Württembergs von Ehrenamtlichen erfasst. Es konnten dabei in einem Untersuchungsjahr in 66 MTBQ insgesamt 332 Brutstandorte und Reviere des Rotmilans festgestellt werden. In einigen Quadranten wurden Dichten zwischen 30 und 50 BP/100 km2 festgestellt, in wenigen Kartenblättern lagen Siedlungsdichten sogar bis zu 85 BP/100 km2 vor. Da die Erfassungen nicht systematisch vorgenommen wurden und die MTBQ meist nicht vollständig kartiert wurden, ist von partiell noch höheren Siedlungsdichten in diesen Bereichen auszugehen. Die Vergleiche mit einer professionellen Kartierung im Auftrag der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz des Landes Baden-Württemberg zeigt, dass die Bestände, die innerhalb eines Jahres mit einer Erfassungsvorgabe von ~ 50 h erfasst werden, i. d. R. deutlich unterschätzt werden. Der Anteil des baden-württembergischen Bestandes an der Weltpopulation des Rotmilans dürfte daher noch höher sein als bisher angenommen. Die Bedeutung dieses Naturraums ist für Deutschland und das gesamte Verbreitungsgebiet des Rotmilans sehr hoch, denn diese Quellpopulation muss Bestandsrückgänge in anderen europäischen Ländern ausgleichen. Sie dient damit maßgeblich dem Erhalt des Weltbestandes und muss entsprechend geschützt werden." Nachdem all die in den Jahren 2015 bis 2023 bei der unteren Naturschutzbehörde eingereichten Fachgutachten für Vögel und Fledermäuse im Raum Kettenacker nicht in die jetzige Planung einbezogen wurde stellt sich die Frage, unter welchem Vorbehalt die aktuelle Planung steht. Das „Rechtsgutachten zum Gesetz zur Änderung des Raumordnungsgesetzes und anderer Vorschriften (ROGÄndG)" der Kanzlei [Name anonymisiert] kommt zu dem Ergebnis, dass der rechtliche Gehalt des Artenschutzrechts nicht geschmälert werden darf20. Dies setzt voraus, dass artenschutzrechtliche Konflikte geprüft, identifiziert und bewertet werden müssen. Damit muss 11 ••• die auf der vorgelagerten Planungsebene durchzuführende strategische Umweltprüfung eine möglichst hohen Detaillierungsgrad und eine möglichst gründliche Tiefe aufweisen. Denn nur dann kann die Erheblichkeit etwaiger Umweltauswirkungen hinreichende prognostiziert werden, um überhaupt feststellen zu können, • ob in einem bestimmten Gebiet mit erheblichen Umweltauswirkungen zu rechnen ist, • ob, und wenn ja, welche Minderungsmaßnahmen in	der Zeiten des Vogelzuges geregelt. § 45b Abs. 1 bis 5 BNatSchG findet keine Anwendung für die Prüfung des artenschutzrechtlichen Tötungs- und Verletzungsrisikos bei Betroffenheit von Ansammlungen (insbesondere Kolonien, bedeutende Brut- und Rastgebiete sowie Schlafplatzansammlungen) von kollisionsgefährdeten oder störungsempfindlichen Brut- und Rastvogelarten sowie bei Betroffenheit des Vogelzugs. Falls Betroffenheiten vorliegen müssen diese entweder durch eine entsprechende Planung vermieden werden oder falls dies nach Prüfung der Planungsträger und Fachbehörden prognostisch möglich erscheint gegebenenfalls im Rahmen der Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) durch geeignete Vorschriften zur Abschaltung der Anlagen geregelt werden. Wenn eine signifikante Risikoerhöhung nicht durch fachlich anerkannte Schutzmaßnahmen hinreichend gemindert werden kann müssen entweder Antikollisionssysteme genutzt, Abschaltungen bei landwirtschaftlichen Ereignissen angeordnet, attraktive Ausweichnahrungshabitate angelegt oder phänologiebedingte Abschaltungen angeordnet werden, so dass für die betreffende Art in der Regel davon auszugehen ist, dass die Risikoerhöhung hinreichend gemindert werden kann. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich jedoch maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Bezüglich der von Ihnen eingereichten Daten zu Vorkommen von Arten, die als Schwerpunktvorkommen im Rahmen der Erstellung des Fachbeitrags der LUBW mit abgehandelt wurden, geht der Regionalverband davon aus, dass diese mit dem Fachbeitrag der LUBW ausreichend abgehandelt sind. Mit den Schwerpunktvorkommen der Kategorie A wurden die (Quell-)Populationen der landesweit bedeutendsten Flächen für die Regionalplanung festgelegt. Dies wurden im Zuge der Planung vollumfänglich berücksichtigt. In den Schwerpunktvorkommen A sind keine Vorranggebiete Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie ausgewiesen. Auch Kategorie-B-Flächen wurden fast vollständig berücksichtigt. 99,5 % der	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Betracht kommen und • ob eine solche Maßnahme verhältnismäßig ist oder nicht (denn, wenn weder im Rahmen des immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahrens, noch im Rahmen des vorgelagerten Planungsverfahrens hinreichende Daten vorliegen, ist eine Verhältnismäßigkeitsprüfung, bei der die jeweils konfligierenden Belange identifiziert, gewichtet und abgewogen werden müssen, nicht möglich ... " ([Name anonymisiert] S. 18 ff, Abschnitt 4.2 Prüfung des§ 44 Abs. 1 BNatSchG einerseits und Bewertung gemäß Art. 12 Abs. 1 der Richtlinie 92/43/EWG und gemäß Art. 5 der Richtlinie 2009/147 /EG andererseits) Da diese Detailtiefe in den Vorgaben der LUBW nicht ersichtlich ist, legen wir Widerspruch ein, gegen den Fachbeitrag Artenschutz als Planungshilfe für die Regionalplanung, hinsichtlich der naturschutzrechtlichen Bewertung. Führt man die Karten zum Schwerpunktvorkommen von windkraftempfindlichen Arten mit der Karte der Windpotentialgebiete nach LUBW zusammen, bekommt man den Eindruck, dass die Planung ergebnisorientiert vorgenommen wurde. Die schützenswerten Gebiete liegen alle außerhalb der Windgebiete. Für die Waldgebiete, die nachweislich Bruthabitate darstellen und zudem eine hohe Artenvielfa lt an Fledermäusen aufweisen, ist keine Einstufung ersichtlich. „Bei den Auswahlkriterien für die Festlegung von Schwerpunkträumen windkraftsensibler Arten im Fachbeitrag Artenschutz der LUBW blieben 13 Vogel- und 7 Fledermausarten unberücksichtigt, die auf Bundesebene entsprechend eingestuft wurden. Die Vernachlässigung einzelner Arten (unterstrichen}, die in der Pressemitteilung des Bundesamtes für Naturschutz mit aufgeführt sind, ist nicht akzeptabel ... Der Uhu z.B. kommt im Schwarzwald und vor allem auf der Alb verbreitet vor, was sich nicht in den Karten der LUBW widerspiegelt. Das Ergebnis ist kartografisch dargestellt, wobei auffällig ist, dass solche Schwerpunktvorkommen hauptsächlich in Ballungsräumen und in größeren Städten ausgewiesen sind. Möglicherweise geht das auf dort besser dokumentierte Erfassungen von Fledermäusen zurück. In den Hochlagen und Waldgebieten sind dagegen kaum Schwerpunktvorkommen dargestellt, obwohl hier Naturnähe und großräumige Ungestörtheit vorherrscht. Dies ist nicht plausibel ... Wenn man die Verbreitungskarten, die für Fledermäuse bei der LUBW abrufbar sind, heranzieht, ist festzustellen, dass bei fast allen Fledermausarten (Anzahl über 15} hohe bis mittlere Vorkommen in allen Lagen, vor allem auch in den Hochlagen dokumentiert sind, also ein Mehrfaches, als die 3 oder 4 Arten bei der Ausweisung der Schwerpunktvorkommen. Dazu kommen weitere Vogelvorkommen von den wenigen Arten, für die Daten vorliegen ... Eine Konstruktion von Schwerpunktvorkommen mit einer Mindestanzahl von mehreren Arten entbehrt wohl jeder rechtlichen Grundlage."	Schwerpunktvorkommen Kategorie B in der Region Bodensee-Oberschwaben werden im Entwurf zum Teilregionalplan Energie von Vorranggebieten Windenergie freigehalten. Viele weitere Artnachweise können nur im Zuge der konkreten Standortwahl beachtet werden (z.B. Amphibien, Reptilien, Insekten). Der Regionalverband plant Gebiete, aber keine Standorte. Falls Sie andere Daten zu relevanten Arthinweisen (insbesondere Sonderstatusarten) haben, sollten folgende Anforderungen an die Daten erfüllt sein: - Aktualität: Als hinreichend aktuell werden Daten eingestuft, die in der Regel nicht äl-ter als fünf Jahre sind. - Qualität: Die Daten sollten hinreichend qualitätsgesichert sein. Relevant für Brutvor-kommen sind Nachweise eines wahrscheinlichen (Brutverdacht) oder sicheren Brütens. Brutzeitnachweise ohne Brutverdacht sind nicht relevant. Wir bitten Sie, Ihre Unterlagen zusammengefasst mit relevanten Informationen für die aktuelle Anhörung einzureichen. Bitte berücksichtigen Sie hierbei die Systematik des Fachbeitrags der LUBW. Eine neue Modellierung seitens der LUBW wird im Zuge dieses Planungsprozesses nicht stattfinden. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.06259	7734	2. In Gebieten, die als Windvorrangflächen ausgewiesen wurden und auf denen bereits eine Strategische Umweltprüfung (SUP) durchgeführt wurde, entfällt die Pflicht der Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) und der artenschutzrechtlichen Prüfung am Standort. Zudem entfällt die Pflicht, Standort alternativen zu prüfen. Die artenschutzrechtliche Ausnahme wird erleichtert. Artenschutzrechtliche Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen werden auf Basis bestehender Daten fest gesetzt. Liegen keine Daten vor, ist die Zahlung eines finanziellen Ausgleichs in die nationalen Artenhilfsprogramme (AHPs) erforderlich. EU-Notfallverordnung Die EU-Notfallverordnung (EU-NotfallVO), tral im Dezember 2022 befristet in Kraft. Sie ist im Zusammenhang mit der Renewable Energy Directive lIII (RED III und RED IV zu betrachten}. Die spürbarste Auswirkung der Verordnung ist, dass innerhalb ausgewiesener Windvorranggebiete, auf denen bereits eine Strategische Umweltprüfung (SUP) durchgeführt wurde, die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) und die artenschutzrechtliche Prüfung entfallen. Natura 2000-Gebiete, Naturschutzgebiete und Nationalparks sind von den Vereinfachungen ausgenommen. Dies bedeutet, dass die aktuelle rechtliche Situation (WindBG, §2 EEG) zum beschleunigten Ausbau der Windenergie es ermöglicht, dass die Strategische Umweltprüfung (SUP), die in Form des Umweltberichts von der Regionalplanung durchgeführt wird, für die immissionsschutzrechtliche Genehmigung ausreicht und damit keine weitere detaillierte naturschutzrechtliche Prüfung erforderlich ist. Deshalb folgt für den Verein für Mensch Natur zwingend, wie im Rechtsgutachten von [Name anonymisiert] beschrieben, dass der Regionalverband als Planungsbehörde eine möglichst detaillierte Ausarbeitung der Umweltprüfung vornehmen muss. Sollte er dies nicht bewerkstelligen können, ist die Planung gegenüber den im GG und im BNatSG beschriebenen Pflichten rechtswidrig. Die Konsequenzen daraus wären, dass nach Festschreibung der Planung gegen diese geklagt werden muss. Dies steht aber im Widerspruch der Aufgabe einer staatlichen Behörde, die sich an den Bestimmungen des Art.20a GG und §1 BNatSG orientieren muss.	Es wird bezüglich § 6 WindBG und EU-Notfall-VO darauf hingewiesen, dass sich die rechtlichen Grundlagen auf Ebene der Regionalplanung für die Strategische Umweltprüfung (§ 8 Abs. 1 ROG i.V.m. § 2a LplG), für die Betroffenheit von Natura-2000-Gebieten (§ 7 Abs. 6 ROG i.V.m. § 34 BNatSchG) sowie für die artenschutzrechtliche Prüfung (vgl. Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie i.V.m. §§ 44 ff. BNatSchG) nicht geändert haben. Hierzu heißt es in der Arbeitshilfe zum Vollzug des Gesetzes zur Erhöhung und Beschleunigung des Ausbaus von Windenergieanlagen an Land (sog. Wind-an-Land-Gesetz) (Arbeitshilfe Wind-an-Land) (beschlossen durch die Fachkommission Städtebau und den Ausschuss für Recht und Verfahren der Ministerkonferenz für Raumordnung am 3. Juli 2023): „Aus § 6 WindBG ergeben sich keine erhöhten Anforderungen an die Umweltprüfung im Rahmen der Regional- und Bauleitplanung. Die bisherige artenschutzrechtliche Prüfung auf Genehmigungsebene kann nicht auf die Ebene der Regional- oder Bauleitplanung vorverlagert werden. Vielmehr ist der für eine ordnungsgemäße Abwägung der Artenschutzbelange des § 7 Abs. 2 ROG bzw. § 1 Abs. 6 Nummer 7 BauGB erforderliche Umfang der zu ermittelnden und zu bewertenden Fakten vom Detailgrad der jeweiligen Planung abhängig und von dem Träger der Raumordnungsplanung bzw. der Gemeinde zu bestimmen.“ Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei der Regionalplanung an die zum Planungszeitpunkt geltenden rechtlichen Vorgaben In einigen Stellungnahmen, die im Rahmen des Offenlageverfahrens zum Teilregionalplan Energie eingegangen sind, wird angenommen, dass im aktuellen Verfahren zur Aufstellung des Teilregionalplans Energie Vorranggebiete Windenergie gleichzeitig als sogenannte Beschleunigungsgebiete gemäß RED-III-Richtlinie (Richtlinie (EU) 2023/2413) ausgewiesen werden. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei der Regionalplanung an die zum Planungszeitpunkt geltenden rechtlichen Grundlagen. Zum Planungszeitpunkt liegt kein rechtskräftiges Gesetz zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2023/2413 in nationales Recht vor. Falls sich nach Eintreten der Rechtskraft des Gesetzes zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2023/2413 in den Bereichen Windenergie an Land und Solarenergie sowie	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			für Energiespeicheranlagen am selben Standort das Erfordernis für Änderungen im Rahmen der Regionalplanung ergibt, wird der Regionalverband zum gegebenen Zeitpunkt den rechtlichen Erfordernissen nachkommen und seine Planung anpassen.	
IV.06259	7735	Insektenschlag Eine weitere Gefährdung der naturschutzrechtlichen Belange des Artenschutzes ist durchaus im Insektenschlag zu sehen. Hier gibt es weder umfassende Studien noch Erkenntnisse, in wie weit die Illumination bei Nacht, die Wärme der Gondel oder auch die im Sonnenlicht helle Farbe der Maschinen Insekten anlocken und diese dann im Bereich der Rotoren zerschmettert werden. Die Frage, ob hier seltene Wanderfalter, Bienen oder auch Wildbienen gefährdet werden, ist nicht letztendlich geklärt. Wir verweisen auf eine Studie von 2019 des Deutschen Zentrums für Luft und Raumfahrt (DLR) zu Wechselwirkungen von Fluginsekten und Windparks23. Dort heißt es: „Die in der Studie angestellte Modellrechnung gibt Hinweis darauf, dass die Größenordnung der betroffenen Fluginsekten relevant für die Stabilität der Fluginsektenpopulation sein und damit den Artenschutz und die Nahrungskette beeinflussen könnte." Das könnte bei einer einzigen Maschine mit der überstrichenen Rotorfläche von einem Fußballfeld noch als unbedeutend angesehen werden. Allerdings dürfte dies zu einem öffentlichen Belang werden, bei den heute schon existierenden 28.000 Maschinen in Deutschland. Legt man das politische Ziel von 60.000 Maschinen in Deutschland zugrunde, wird die Fläche von 120.000 Fußballfelder der bis zu 300 Metern hohen WKA zur Todesfalle für Insekten.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.06259	7736	Landschaftsschutz Die EU-Biodiversitätsstrategie 2030 sieht vor, dass jedes Land 30% seiner Fläche unter strengen Schutz stellen soll, was auch ein Verschlechterungsverbot beinhaltet. Bereits 2020 hat der Wissenschaftliche Dienst des Bundestages i.V. mit dem Bundesamt für Naturschutz Überlegungen für eine mögliche Umsetzung angestellt. Der komplette Waldbestand im Sehurwald ist von dieser Gebietskulisse überdeckt. Es handelt sich hier um Waldgebiete, die einen guten Erhaltungszustand aufweisen. In der Landesregierung BW herrscht über die Lösungsstrategien der EU-Biodiveritätsstrategie offensichtlich große Unsicherheit, wie in der Stuttgarter Zeitung zu lesen war (Abendausgabe 03.01.2023 „Land muss beim Artenschutz zulegen"). Um die Anforderungen der Biodiversitätsstrategie zu erfüllen, die offensichtlich erheblich mit	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		den Ausbauzielen der Erneuerbaren Energien konfligieren, müssten Umsetzungskonzepte erarbeitet werden. Dies ist am sinnvollsten mit dem Instrument der Landschaftsplanung auf verschiedenen Ebenen (regional und kommunal) zu lösen. Daher ist zu fordern, dass erst nach Vorliegen solcher integrierten Konzeptionen für beide Ziele die Planung weiter konkretisiert werden kann. Die Ausweisung von Vorranggebieten für die Windenergie sollte so lange zurückgestellt werden.		
IV.06259	7737	Auch ist die Ausweisung von Gebieten zur Erstellung von Windkraftanlagen in ihrer Wirkung auf das Landschaftsbild als eklatant anzusehen. Die dem Menschen aktuell bekannte Natur- und Kulturlandschaft wird in Folge der Errichtung von Windenergieanlagen (WEA) in ihrer Eigenart verändert. Durch das Einbringen dieser technischen Anlagen mit entsprechend neuen Dimensionen bezüglich des Volumens, der Höhe und Massierung kommt es zu Maßstabsverlusten und technischer Überprägung. WEA führen zu starken Veränderungen der natur- und kulturräumlichen Eigenart der Landschaft. Durch die Bewegungsunruhe der Rotoren und ihre außerordentliche Größe verändern WEA bekannte Horizontbilder und Silhouetten. Sie ziehen die Aufmerksamkeit auf sich. Auch nachts, wenn der Nachthimmel frei von Luftfahrzeugen ist, wird durch die nächtliche Befeuerung der WEA das Erleben des Nachthimmels sowie typischer nächtlicher Lichtverhältn isse, die vom Wetter und Mond bestimmt werden, im visuellen Einwirkbereich der WEA unmöglich gemacht. Windkraftanlagen sind aufgrund ihrer Größe und ihres notwendigen Investitionsvolumens Industrieanlagen. Dies wird deutlich, wenn die Anlagen in einem Windpark zusammengeschlossen sind. Da diese Anlagen in naturnahen Gebieten und freien Landschaften aufgestellt werden, kann man von einer Industrialisierung der Landschaft sprechen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.06259	7738	Durch die Errichtung einer einzigen Anlage ist das weitere Umfeld der Anlage industriell vorgeprägt. Die Folge davon ist, dass eine Entwicklung für Naturschutz und Naherholung innerhalb den Abstandskriterien nicht mehr möglich ist. Durch die Vorprägung wird es leichter möglich, weitere Windkraftanlagen (WKA) zu erstellen. Auch wird dieser Vorprägung raum planerisch durch die Regionalverbände Rechnung getragen werden, bei der Suche nach weiteren Standorten für WKA, Straßenführung und Ausweisung von Industriegebieten. Hier wird deutlich, dass durch die Errichtung	Die Ermittlung und Festlegung der Vorranggebiete Windenergie erfolgte auf Grundlage einer eigenständigen und in sich schlüssigen gesamträumlichen Plankonzeption und in mehreren Planungsschritten und einer strategischen Umweltprüfung. Die Vorgehensweise ist in der Begründung zum Entwurf des Teilregionalplans Energie sowie im Umweltbericht dokumentiert (s. Begründung zu PS 4.2.1 sowie Kriterienkatalog und Erläuterung zu den Kriterien zur Festlegung der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		von Windkraftanlagen eine starke technische Überformung dieser Landschaft stattfinden würde. Die Wahrnehmbarkeit des historischen Erbes und der Kulturgüter wäre aufgrund dieser Überformung weitläufig erschwert. Die Vielfalt, Eigenart und Schönheit sowie der Erholungswert von Natur und Landschaft im Sinne einer nachhaltigen, umweltgerechten Entwicklung kann auf Dauer mit Windkraftanlagen in diesem Gebiet nicht gesichert werden. Eine Vorbelastung der Landschaft durch das geplante Vorranggebiete, würde die Sicherungspflicht des Landes im Sinne des §1 Landesnaturschutzgesetzes und des §3 der Landesverfassung erheblich beeinträchtigen, wenn nicht sogar unmöglich machen. Somit steht der Errichtung von Windkraftanlagen an diesem Standort die Pflicht der Landesregierung zur Fürsorge zur Abwendung von Gefahren und der Sicherung des Erholungwertes der Natur und der Landschaft entgegen. Wir widersprechen deshalb der Aussage im Steckbrief, dass die Beeinträchtigung erst in dem Genehmigungsverfahren überprüft werden soll.	Vorranggebiete Windenergie in der Anlage zur Begründung und Umweltbericht Entwurf Teilregionalplan Energie). Die genannten Sachverhalte (Naturschutz, Flora, Fauna und biologische Vielfalt, Artenschutz, Landschaftsbild und Erholung sowie Kultur- und Sachgüter) wurden im Planungsprozess bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete Windenergie angemessen berücksichtigt. Im Umweltbericht wird zudem auf die Notwendigkeit der Vermeidung/Minimierung von Beeinträchtigungen durch Festlegung geeigneter Maßnahmen hingewiesen. Die o.g. Belange wurden gemäß ihrem Gewicht in die Abwägungsentscheidungen gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG einbezogen, wobei nach § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) (Überragendes öffentliches Interesse am Ausbau der Erneuerbaren Energien; Gewichtungsvorrang) dem Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien ein deutlich höheres Gewicht beigemessen wurde. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei seiner Planung an die zum Planungszeitpunkt geltenden rechtlichen Vorgaben. Es wird zudem auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	
IV.06259	7739	Widersprüche zum gültigen Landschaftsrahmenplan (LRP) 2019 Bei der Landschaftsrahmenplanung geht es nicht nur um die Bewertung des Status Qua, sondern um die Aufstellung von Entwicklungszielen in Natur und Landschaft als Konkretisierung der Schutzanforderungen des BNatSchG. Es handelt sich um das zentrale Planungsinstrument des Naturschutzes. Abweichungen von den Entwicklungszielen sind zu begründen. Zielabweichungen zu den Entwicklungskarten des LRP sind insbesondere •Überplanung von zu erhaltenden naturnahen Wäldern • Überplanung von zu erhaltenden „ruhigen Gebieten" mit einer Lärmbelastung< 40 dB (A) • Überplanung von zu erhaltenden Streuobstbereichen und weiterer schutzwürdiger Kleinstrukturen Eine Begründung für die Abweichung liegt bis jetzt nicht vor. Darüber hinaus ist entsprechend BNatSchG § 9 die Landschaftsplanung fortzuschreiben, wenn wesentliche Veränderungen in der Landschaft vorgesehen sind, insbesondere auch weil weitere Schutzanforderungen nach der Biodiversitätsstrategie der EU umzusetzen wären. Hieraus dürften sich weitere erhebliche Konflikte mit den Ausbauzielen der Windenergie ergeben, die im Kriterienkatalog fehlen.	Es wird darauf hingewiesen, dass für die Region Bodensee-Oberschwaben kein gültiger Landschaftsrahmenplan vorliegt. Diesbezüglich wird auf die Anlage zur Synopse (Teil A) verwiesen. Bezüglich naturnaher Wälder: Daten zu naturnahen Wäldern liegen für die Region Bodensee-Oberschwaben nicht flächendeckend vor.Daher stellen alte Waldbestände als Solche kein Kriterium beim Planungskonzept zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (vgl. Begründung zu PS 4.2.1 sowie Kriterienkatalog in Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie) dar und werden auch in der Strategischen Umweltprüfung nicht berücksichtigt (vgl. Entwurf Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Im Entwurf des Umweltberichts heißt es hierzu: „Der Umweltbericht soll die Angaben enthalten, die "unter Berücksichtigung des gegenwärtigen Wissensstandes auf der jeweiligen Planungsebene erkennbar und von Bedeutung sind" (§ 2a Abs. 2 LplG). Gemäß § 14f Abs.2 UVPG sind dies die Angaben, die mit zumutbarem	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Aufwand ermittelt werden können. Es sind also i.d.R. keine Such- und Erhebungsverfahren gefordert, die über den bisher bei der Regionalplanerstellung notwendigen Rahmen der Hinzuziehung von Informationen und Abwägungsmaterial hinausgehen. Grundsätzlich baut der Umweltbericht in erster Linie auf der Grundlage bereits vorhandenen Datenmaterials auf. Die im Rahmen des Scopings und im Rahmen weiterer bilateraler Abstimmungen beteiligten Behörden wurden angehalten, den Regionalverbänden zweckdienliche Informationen zur Verfügung zu stellen (§ 2a Abs. 3 LplG).“ Im Scoping-Papier zum Teilregionalplan Energie heißt es hierzu: „Zur Beurteilung der erheblichen Auswirkungen der regionalplanerischen Festlegungen im Rahmen der Strategischen Umweltprüfung werden v.a. regionsweit einheitlich vorliegende Geodaten herangezogen. Nur in Einzelfällen werden in der vertieften Umweltprüfung zusätzliche, nicht regionsweit verfügbare Datengrundlagen verwendet.“ Es wird darauf hingewiesen, dass im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie Kriterien sowohl im Planungskonzept als auch in den Umweltprüfungen berücksichtigt wurden, welche wertvolle Waldbestände umfassen, bspw. Bann- und Schonwäler sowie Waldrefugien. Diesbezüglich sei auf den Kriterienkatalog und die Erläuterung der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der Anlage zur Begründung des Entwurfs Teilregionalplan Energie sowie auf den Umweltbericht, inkl. Wirkfaktoren der vertieften Umweltprüfung für potenzielle Vorranggebiete Windenergie, verwiesen. Insgesamt ist damit aus Sicht des Regionalverbands die Berücksichtigung alter Waldbestände auf der regionalen Ebene nicht geboten. Bezüglich Streuobstwiesen: Diese sind im Planungskonzept und in der Umweltprüfung berücksichtigt. Bezüglich des Erhalts von ruhigen Gebieten: In diesem konkreten Fall wird aufgrund von § 2 EEG in der Abwägung der Nutzung der Windenergie gegenüber dem Erhalt von ruhigen Gebieten der Vorrang eingeräumt. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Biodiversitätsstrategie s. Anlage zur Synopse, Teil B.3	
IV.06259	7740	Es handelt sich bei§ 35 BauGB-wie bereits oben angeführt- um eine bauplanungsrechtliche Norm. Wenn Genehmigungsfähigkeit nach bauplanungsrechtlichen Grundsätzen nicht gegeben ist, kann auch eine dahingehende Ausweisung von Vorranggebiete und Genehmigung von Windkraftanlagen nicht stattfinden. Der Gesetzgeber bestimmt in§ 35 Abs. 1 BauGB, dass ein Vorhaben im Außenbereich nur zulässig ist, wenn insbesondere öffentliche Belange nicht entgegenstehen. Wann eine Beeinträchtigung öffentlicher Belange vorliegt, definiert u. a. § 35 Abs. 3 Satz 1 BauGB. Bauvorhaben sind dann nicht zulässig, wenn das Vorhaben die natürliche Eigenart der Landschaft und ihren Erholungswert beeinträchtigt oder das Orts- und Landschaftsbild verunstaltet; § 35 Abs. 3 Satz 1 Ziffer 5 BauGB. Durch die überdimensional hohen Anlagen wird die natürliche Eigenart der Landschaft und der bereits angesprochene Erholungswert zerstört, zumindest aber unangemessen beeinträchtigt, gleiches gilt für die einzigartige Kulturlandschaft in diesem Bereich. Die Aufzählung der geschützten und schützenswerten Güter in§ 35 Abs. 3 Satz 1 BauGB ist nicht abschließend, sondern exemplarisch. Der Gesetzgeber hat hier die für nahezu sämtliche Bereiche des Landes ge ltenden Schutzgüter aufgelistet. Entsprechende landschaftsbestimmende, dominierende Windkraftanlagen werden dazu beitragen, die Landschaft und damit den Erholungswert für die Bürgerinnen und Bürger zu schmälern. Die Entwertung der Landschaft führt zweifelsohne auch zur Entwertung des Tourismus und des damit verbundenen Einkommensmöglichkeiten der Bevölkerung. Städte und Gemeinden im ländlichen Bereich sind bemüht, durch viele auch staatlich geförderte Projekte ihre Orte attraktiv zu gestalten, um sowohl die Ansiedlung junger Familien aber auch den Tourismus zu fördern. Diese privaten und öffentlichen Mittel sind vertan, wenn die Landschaft entsprechende Entwertung erfährt. Die im Regionalplanverfahren vorgenommene Bewertung der Landschaft kann nur als oberflächlich bezeichnet werden . Diese Bewertung hält keiner fachlichen Überprüfung stand. Diese Verfahrensweise entspricht nicht einer ordnungsgemäßen Abwägung und kann bei einer weiteren Bauleitplanerischen Verfolgung der Vorranggebiete für Windkraftanlagen durchaus Gegenstand eines Normenkontrollverfahrens nach § 47 VwGO sein. Eine notwendige Abwägung zwischen dem Zweck des Vorhabens und dem öffentlichen Belang des Schutzes der Landschaft und der Natur ist erforderlich. Bei dieser Abwägung sind die Art des Vorhabens und die sich daraus ergebende Privilegierung zu	Die Aspekte der Schutzgüter "Landschaft" und "Mensch/Erholung", einschließlich des planerischen Leitprinzips der dezentralen Konzentration sowie der Vermeidung einer Überlastung bzw. Umzingelung, und die Belange des Tourismus (mittelbar z.B. über Kurgebiete, störungsempfindliche Grün- und Erholungsflächen, in höchstem Maße raumwirksame Kulturdenkmale) sind im Planungskonzept berücksichtigt (s. Begründung zu PS 4.2.1 und 4.2.3 sowie Kriterienkataloge und Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung der Vorranggebiete Windenergie und der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Der Regionalverband hat das Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft speziell für den Teilregionalplan Energie beauftragt (s. Umweltbericht sowie zweckdienliche Unterlagen zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie). Für die Region gesamt sowie für jedes Vorranggebiet Windenergie und jedes Vorbehaltsgebiet Photovoltaik wurden anhand des o.g. Gutachtens und weiterer Parameter zudem die erheblichen Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter auf Ebene der Regionalplanung ermittelt und im Umweltbericht sowie in Steckbriefen bewertet und dokumentiert (s. Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Diese Prüfergebnisse wurden im weiteren Planungsprozess in die regionalplanerische Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt. Bei dem Vorranggebiet VRG WEA-437-026 Kettenacker-Ost wurde im Rahmen der regionalplanerischen Abwägung und unter Berücksichtigung der oben genannten Aspekte der Windenergienutzung aufgrund von § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (überragendes öffentliches Interesse erneuerbarer Energien, Gewichtungsvorrang) gegenüber den Aspekten "Landschaft" sowie "Mensch/Erholung" der Vorrang eingeräumt. Die Belange der Schutzgüter „Landschaft“ und "Mensch/Erholung" wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete für Windenergieanlagen angemessen berücksichtigt. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Der Regionalverband	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		berücksichtigen. Weiter ist von Bedeutung, welche öffentlichen Belange berührt werden und welches Gewicht ihnen jeweils zukommt. Es bedarf daher jeweils einer Abwägung, also eines Vergleichs der Gewichtigkeit der sich im Einzelfall gegenüberstehenden Positionen. Besonders in die Abwägung einzubeziehen ist, dass das Vorhaben im Hinblick auf die exponierte Lage zerstörerische Wirkung in der übrigen kleinteiligen Landschaft erzeugen wird. Aus diesem Grund sind bei der Beurteilung der Wirkung solcher Anlagen schärfere Maßstäbe anzulegen als in einer eintönigen weitläufigen Landschaft. Ebenso zu berücksichtigen ist in diesem Zusammenhang, dass die Waldgegend in und um die Vorranggebiete herum hohe Bedeutung für die Erholungssuchenden besitzt. Bezüglich der Erholungsnutzung des Gebietes wird darauf hingewiesen, dass die entsprechenden Einrichtungen wie Wanderwege, Radwege, Grillplätze und dergleichen vorhanden sind. Bezüglich der Abwägungsentscheidung ist noch auf folgendes hinzuweisen: Grundsätzlich bildet die Förderung der Windenergie kein den Landschaftsschutz überwiegendes Gemeinwohlinteresse. Gemäß § 1 des Gesetzes über den Vorrang Erneuerbarer Energien (EEG) dient die Förderung der Windenergie dem Klima-, Natur- und Umweltschutz. Ein Vorrang der Windkraft vor dem Landschaftsschutz ist jedoch weder dem Erneuerbaren Energien-Gesetz noch dem Bundesnaturschutzgesetz zu entnehmen. Insbesondere ist im Bundesnaturschutzgesetz keine Gewichtungsregel für die Abwägung der Gemeinwohlinteressen des Landschaftsschutzes und der Windenergie entsprechend der landschaftlichen Abwägungsklausel in § 5 BNatSchG zu entnehmen. Da der Verfassungsgeber in Art. 20 a GG ausdrücklich einen Gesetzgebungsvorbehalt und nicht nur einen Gesetzesvorbehalt formul iert hat (Scholz in Maunz/ Dürig /Herzog/ Scholz, Art. 20 a GG, Rnr. 46), ist es zuallererst Aufgabe des Gesetzgebers, divergierende Allgemeinwohlinteressen bei der Wahrung des Schutzes der natürlichen Lebensgrundlagen i. S. d. Art. 20 a GG zum Ausgleich zu bringen. Auf Grund der geltenden Gesetzeslage kann daher kein gegenüber dem Landschaftsschutz überwiegendes Gemeinwohlinteresse an der Errichtung von Windkraftanlagen festgestellt werden. Auch die Privilegierung der Windenergien in§ 35 Abs. 1 BauGB führt zu keinem anderen Ergebnis. Diese Vorschrift privilegiert die Windenergie im Bauplanungsrecht und nicht im Natur- und Landschaftsschutzrecht. Nach der Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts ist es denkbar, dass ein im Außenbereich privilegiertes Vorhaben zwar die Hürde des § 35 Abs. 2 BauGB nimmt und gleichwohl an der naturschutzrechtlichen Eingriffsregelung scheitert (BVerwG, U. v. 13.12 .2001- 4 C 3/01).	hält sich bei seiner Planung an die gesetzlichen Vorgaben. Es wird zudem auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Danach können Belange des Naturschutzes und der Landschaftspflege im Außenbereich privilegierte Vorhaben i. S. v. 35 Abs. 3 Satz 1 Nr. 5 BauGB entgegenstehen. Verwiesen wird in diesem Zusammenhang auf das Urteil des Verwaltungsgerichts Darmstadt vom 19.09.2007, 8 E 1639/05. Verwiesen wird ergänzend auf die Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts, wonach auch außerhalb von Landschaftsschutzgebieten die Maßgaben des Landschaftsschutzes und Naturschutzes entsprechend zu berücksichtigen sind. Es genügt das „Hineinwirken" der Anlagen in den geschützten Bereich. Selbst der Steckbrief des Regionalverbandes kommt im Textteil (Schutzgut Landschaftsbild) zu einer sehr hohen Eingriffsintensität und beschreibt eine Überformung und Verfremdung des Landschaftsbildes durch Errichtung von mehreren technischen Anlagen mit großer Höhe. Die dominante Kulisse führt zu Maßstabsverlust/-verfälschung der Landschaft und Beeinträchtigung der Eigenart des Landschaftsbildes. Die Lage des Standortes hat eine enorme Fernwirkung der Anlagen zur Folge und einhergehend damit die Beeinträchtigung des Landschaftsbildes in weiten Räumen. Verstärkt wird dies durch die visuelle Beeinträchtigung durch Rotordrehungen, Schattenwurf, Befeuerung und Reflektionen. Obwohl der Steckbrief dies erkennt, hat er diese Maßstäbe nicht zum Anlass genommen, dieses auszuweisende Vorranggebiet abschlägig zu beurteilen. Somit wird eine Beeinträchtigung des Landschaftsbildes nicht gesehen. Insoweit muss an der notwendigen Objektivität und auch an der notwendigen Abwägungsentscheidung gezweifelt werden. Das Vorranggebiet verbietet sich aus Gründen des Landschaftsschutzes in diesem Bereich. Hier ist auch die Maßgabe des§ 35 Abs. 3 Satz 1 Ziffer 5 BauGB von Bedeutung. Es handelt sich bei§ 35 BauGB um eine bauplanungsrechtliche Norm. Wenn Genehmigungsfähigkeit nach bauplanungsrechtlichen Grundsätzen nicht gegeben ist, kann auch eine dahingehende Regionalplanung für Windkraftanlagen nicht stattfinden. Der Gesetzgeber bestimmt in § 35 Abs. 1 BauGB, dass ein Vorhaben im Außenbereich nur zu lässig ist, wenn insbesondere öffentliche Belange nicht entgegenstehen. Wann eine Beeinträchtigung öffentlicher Belange vorliegt, definiert u. a. § 35 Abs. 3 Satz 1 BauGB. Bauvorhaben sind dann nicht zulässig, wenn das Vorhaben die natürliche Eigenart der Landschaft und ihren Erholungswert beeinträchtigt oder das Orts- und Landschaftsbild verunstaltet; § 35 Abs. 3 Satz 1 Nr. 5 BauGB. Die geplanten Windkraftanlagen werden dazu beitragen, das Landschaftsbild nachhaltig zu zerstören.		
IV.06259	7741	Waldschutz Das geplante Vorranggebiet liegt teilweise auch im Wald. In die Struktur des Waldes wird nachhaltig eingegriffen. Durch den Bau der Windkraftanlagen selbst, durch die großen Stellflächen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		innerhalb des Waldes aber vor allem auch durch die massiv notwendigen Rodungen zur Herstellung der Zuwegungen wird die Geschlossenheit des Waldes zerstört. ABBILDUNG Für die Zuwegung werden dauerhaft je nach Geländeform 1-3 ha Wald pro WKA zusätzlich benötigt und für die Befestigung der Wege verdichten tausende von Tonnen Kies den Naturboden. ABBILDUNG Neben der damit geschaffenen Angriffsfläche für Stürme und Orkane wird der Wald nachhaltig zerschnitten und auf Dauer geschädigt. Die Flächen heizen sich im Sommer auf und verändern das Mikroklima nachhaltig. Die Entsorgung ist nicht gesichert. Die Frage der weiteren Verwendung bei Repowering oder bei einer Erneuerung der Anlagen nach Lebensdauerende ist nicht gelöst. Brandschutz Die Berichte über Brände in Zusammenhang mit Windkraftanlagen häufen sich. Kommt es zum Brand einer Windkraftanlage im Wald, haben Feuerwehr und Hilfskräfte kaum eine Möglichkeit, einen größeren Waldbrand zu verhindern. Die Anlage selbst kann im Bereich der Gondel mangels ausreichender Wassersäule nicht erreicht werden. Die Feuerwehr hat dementsprechend keinerlei Möglichkeit, den Brand se lbst zu bekämpfen. Brennende Teile der Anlage werden weit in die Gegend geschleudert. Eine Brandbekämpfung am Boden ist aufgrund der Streuwirkung der brennenden Teile nahezu ausgeschlossen. Bis die Kräfte der Feuerwehr brennende Teile erreichen, haben diese bereits Flächenbrände ausgelöst. Hinzu kommt, dass im Fall eines Brandes die Fläche mindestens in einer Entfernung von 500 m abzusperren ist, um Gefahr für Leib und Leben abzuwenden. Dies gilt letztlich auch für die Einsatzkräfte. Selbst die in letzter Zeit konzipierten Brandschutzeinrichtungen im Bereich der Gondel können letztlich Brände nicht verhindern. Hinzu kommt Mikroplastik durch Abtragung der Schutzversiegelung der WEA. Da die Rotoren pausenloser Erosion durch Wind, Regen, Hagel und Schnee ausgesetzt sind, kommt es zum permanenten Abtrag der Schutzversiegelung. Zudem werden die Klingenblätter der u.a. aus Polyester und Kohlefaser gefertigten Rotoren verschlissen. Die Umweltbelastung durch diese schleichenden Gebrauchs- und Abnutzungserscheinungen sind immens: Bei einer Windenergieanlage mit 4 Megawatt fallen so allein 180 Kilogramm Mikroplastik und Feinstaub pro Jahr an30. Dieser Abrieb, der sich als Schwebeteilchen in der Luft weit verbreitet, kann gesundheitliche Schäden verursachen. Auch decken aktuelle Störfälle auf, dass die durch Windenergieanlagen versachte Kontamination der Böden ernsthafte Probleme bereitet. In Niedersachsen verzweifeln Landwirte. Sie können ihre Weiden nicht mehr nutzen, da diese durch Karbonfasern kontaminiert wurden. Sie dürfen im Umkreis von 1800 Metern von dem Windrad bis auf Weiteres ihre Flächen nur beding nutzen und	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sollen jetzt entschädigt werden. Wir verweisen hier im Link auf eine Sendung des NDR31 zu dem Vorfall mit dem Titel „Abgerissene Windradrotorblätter sorgen für Unmut". Eine offizielle Störfallliste gibt es nicht. Die Anlagen werden nicht TÜV-geprüft. Es gibt zwar Zusammenstellungen von Initiativen, wie die auf der Homepage von der Bundesinitiative Vernunftkraft, diese sind jedoch lückenhafüs. Auch weitere negativen Auswirkungen von Windenergieanlagen auf unsere Umwelt sind bekannt, die leidgeprüften Bürger aus Brandenburg zusammengestellt haben36. Selbst die immer wieder gepriesene Nachhaltigkeit erfüllen die Windenergieanlagen nicht. Bei der Lebensdauer geht man von 21 bis 25 Jahren aus. Zudem verlieren sie nach 20 Jahren ihre Förderungen und werden oft sti llgel egt. Hier stellt sich die Frage, wo stellt man das neue Bauwerk dann auf, wenn die bisherigen Fundamente im Zuge der Entwicklung nicht mehr taugen. Es gibt zwar pro Forma eine Rückbauverpflichtung, die aber durchaus unterlaufen werden kanm7. Eines ist jedoch sicher, mit der Energieerzeugung aus der lebendigen Natur zerstören wir die Lebensräume vieler Tiere und die Natur. Ein Biodiversitätsdesaster ist in vollem Gange. Am 29.03.22 wurde von der Bundesumweltministerin ein "Aktionsprogramm zum natürlichen Klimaschutz D" vorgestellt3s. Die Pläne zielen darauf ab, natürliche Ökosysteme wie Wälder, Auen, Böden und Moore so zu schützen und wiederherzustellen, dass sie Treibhausgase binden und einen Klimaschutzbeitrag leisten. Zu den Eckpunkten gehören u.a. ein Verbot von Holzeinschlag in öffentlichen Wäldern. Windkraft ist das Gegenteil von Umwelt- und Klimaschutz. Auch der tropische Regenwald bleibt nicht verschont. Eine Windenergieanlage benötigt für die Rotorblätter incl. Verschnitt ca. 450 cbm tropisches Balsaholz39 (entspricht ca. 150 Bäume). Selbst der WWF kritisiert die Entwicklung im Amazonischen Regenwald. Auch die Entsorgung, speziell der Glas- und karbonfaserverstärkten Rotorblätter, birgt ungelöste Probleme4o. Auch zeigen immer mehr wissenschaftliche Untersuchungen den negativen Einfluss der Windturbinen selbst auf das Klima, Wolkenbildung und die Austrocknung der Böden. Die im aktuell gültigen Windenergieatlas BW verwendete mittlere gekappte Windleistungsdichte von 215 Watt/m2 hält somit der Bundesverband für Windenergie für nicht ausreichend. Der Windpotentialatlas von Baden-Württemberg und alle damit verbundenen Planungen sind damit Makulatur. Nebenbei bemerkt, decken laut Energiebericht 2021 die vorhandenen Windräder in BW nur 0,7% des Primärenergiebedarfs. Es wäre also eine Vervielfachung notwendig, angesichts der o.g. Konfliktlage mit unverhältnismäßigen Auswirkungen auf Natur und Landschaft gern. Art. 20a GG. Hinzu kommt, dass auch eine Verdreifachung der bereits vorhandenen Windenergieanlagen keinen nennenswerten gesicherten Beitrag zur		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Energieversorgung von Baden-Württemberg beitragen kann, da die gesicherte Leistung nahe bei Null liegt. Die Lücken müssen mit grundlastfähigen Kraftwerken gedeckt werden. Aus diesem Grund wird gerade in Marbach ein öl betriebenes Kraftwerkt gebaut. Wir fragen uns, wie das mit den C02 Zielen zusammenpasst. Die Energiewende entwickelt sich zu einem Desaster, und jeder spürt die Folgen bereits persönlich durch die hohen Strompreise. Die die bedarfsgerechte Ausregelung des Netzes hat ihren Preis, nicht erst seit dem Konflikt in der Ukraine. Das Kernkraftwerk Neckarwestheim II lieferte allein 11,2 TWh Strom im Jahr 2021, das ist das Vierfache der rund 750 Windkraftanlagen im Netz von TRANSNETBW. Erschreckender Weise wurde im April 2023 auch dieses Kernkraftwerk abgeschaltet, ohne einen adäquaten Ersatz zu haben. Wir bezahlen dies mit weiter steigenden Strompreisen und wachsender Blackout-Gefahr (flächendeckender, länger andauernder Stromausfall). Wer jetzt denkt, das könnten wir lösen, wenn wir nur Leitungen vom Norden in den Süden bauen, der wird eines Besseren belehrt. Betrachtet man die Gesamtleistung aller Windenergieanlagen in Deutschland, stellt man fest, dass diese regelmäßig der Großwetterlage folgt und häufig gegen Null geht. Dies ändert sich auch nicht im windstärksten Monat Januar. Ohne konventionelle Erzeugung (Atom, Gas, Kohle, Öl) wird es nicht gehen. Es ist ein Märchen, dass immer irgendwo der Wind weht. Durch das Abschalten von Kohle- und Kernenergiekraftwerken hat man sich einseitig von Importen abhängig gemacht. Denn jedes Windrad und Solarpaneel braucht ein Backup, wenn der Wind nicht weht und die Sonne nicht scheint.		
IV.06259	7742	Sämtliche Schutzziele wurden der Windkraft untergeordnet. Deshalb ist selbst die Festschreibung des Flächenzieles rechtswidrig, da der Schutzzweck nach Art. 20a GG nach wie vor besteht. Regionale Zielfestsetzungen werden in Frage gestellt, wenn Windkraftnutzung die Regionalplanung auszuschalten vermag, wie im Umweltbericht dargestellt. Verwiesen wird auf das in§ 2 EEG beinhaltete überragende öffentliche Interesse der öffentlichen Sicherheit. Die hiesige Gesetzgebung legt nun fest, dass der Betrieb einer Windindustrieanlage ausschließlich der öffentlichen Sicherheit dient, und zwar nach Maßgabe der EU-Notfallverordnung. Die Regelungen in § 2 EEG und auch in § 45b BNatSchG zum überragenden öffentlichen Interesse und der öffentlichen Sicherheit führen dazu, dass eine Priorisierung von Windkraftplanungen unter Missachtung rechtsstaatlicher Vorgaben, aber auch von EU-Richtlinien erfolgt. Hier ist insbesondere die Europäische Vogelschutzrichtlinie zu erwähnen. Aufgrund der aufgezeigten Kriterien müssen unserer Ansicht nach und nach geltendem Recht und unter Abwägung der öffentlichen Belange, die	Es wird bezüglich § 6 WindBG und EU-Notfall-VO darauf hingewiesen, dass sich die rechtlichen Grundlagen auf Ebene der Regionalplanung für die Strategische Umweltprüfung (§ 8 Abs. 1 ROG i.V.m. § 2a LplG), für die Betroffenheit von Natura-2000-Gebieten (§ 7 Abs. 6 ROG i.V.m. § 34 BNatSchG) sowie für die artenschutzrechtliche Prüfung (vgl. Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie i.V.m. §§ 44 ff. BNatSchG) nicht geändert haben. Hierzu heißt es in der Arbeitshilfe zum Vollzug des Gesetzes zur Erhöhung und Beschleunigung des Ausbaus von Windenergieanlagen an Land (sog. Wind-an-Land-Gesetz) (Arbeitshilfe Wind-an-Land) (beschlossen durch die Fachkommission Städtebau und den Ausschuss für Recht und Verfahren der Ministerkonferenz für Raumordnung am 3. Juli 2023): „Aus § 6 WindBG ergeben sich keine erhöhten Anforderungen an die Umweltprüfung im Rahmen der Regional- und Bauleitplanung. Die bisherige	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorranggebiete auf Gemarkung Kettenacker aus der Planung herausgenommen werden.	artenschutzrechtliche Prüfung auf Genehmigungsebene kann nicht auf die Ebene der Regional- oder Bauleitplanung vorverlagert werden. Vielmehr ist der für eine ordnungsgemäße Abwägung der Artenschutzbelange des § 7 Abs. 2 ROG bzw. § 1 Abs. 6 Nummer 7 BauGB erforderliche Umfang der zu ermittelnden und zu bewertenden Fakten vom Detailgrad der jeweiligen Planung abhängig und von dem Träger der Raumordnungsplanung bzw. der Gemeinde zu bestimmen.“ Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei der Regionalplanung an die zum Planungszeitpunkt geltenden gesetzlichen Grundlagen.	
IV.06259	7743	Stellungnahme zum weiteren Ausbau industrieller Windkraftanlagen heutiger Größe: Es ist ein Ausbau der Windkraftindustrie ohne Folgenabschätzung bei Nichtnachweisbarkeit aes Erreichens des eigentlichen Zieles. nämlich einer relevanten Co2 Reduktion. Dafür finden wir schon heute nachweisbare und sichtbare Naturschädigungen der für die geistige und körperliche Gesundheit von Menschen und Tieren wertvollen Naturlandschaften, den Wasserhaushalt, die Co2 -Absorption, die Reinluftgebiete, Wildnisgebiete und der Biodiversität. Die Schädigungen sind irreversibel und führen mittelfristig zum Kollaps wertvoller Ökosysteme. Damit gefährdet der weitere Ausbau industrieller Windkraftanlagen zunehmend die Lebensgrundlagen aller Organismen. Aus einem ganzen Strauß schädlicher Nebeneffekte des Ausbaus (SF6-Gas, Ressourcenverbrauch, Bodenversiegelung, überregionale Erwärmung im Lee, Recyclings- Problematik u.a.) sei insbesondere auf folgende Aspekte hingewiesen. Gesundheitliche Aspekte • Infraschall und Vibration industrielle Windkraftanlagen der heutigen Generation sind mit denen vor fünf Jahren nicht vergleichbar. Wir haben mit wachsender Größe der Rotorblattlänge ein physikalisch bedingtes Absinken der Emission tieffrequenten Schalls auf Werte bis 0,2/0,l Hz. Von einer Rotorfläche, die bei 250 Meter plus Anlagen bis zu 30.000 m2 umfasst, entsteht mit der Größenzunahme ein quadratisch anwachsendes Emissionsgeschehen, das chronischen und impulsiven Charakter hat. Diese Art von Tieffrequenzen kommt in der natürlichen Umgebung nicht vor. Einen gesetzlich verankerten, arbeitsmedizinischen Schutz vor der Einwirkung von tieffrequentem Schall und Vibration gibt es. Beim Leben in der Nähe von Windkraftanlagen gibt es diesen nicht, auch nicht für sensible Gruppen wie Ungeborene. Schwangere und Kinder. Wie ist das zu rechtfertigen? Allen Beteiligten ist bekannt, dass die über 20 Jahre alte DIN 45680 / DIN 9613-2 der TA-Lärm keine gültige Entscheidungs- und Rechtsgrundlage zur Bewertung von	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		tieffrequenten Emissionen darstellt. Die vom Umweltbundesamt bestätigte Möglichkeit der Raummodenbildung beim Zusammenwirken von Körperschall und Infraschall findet weder bei durchgeführten Messungen noch in der Genehmigungspraxis seinen Niederschlag. Von Raummodenbildung sind vor allem kleine Räume und damit auch Kinderzimmer betroffen (1). Über die negativen Auswirkungen hörbarer und insbesondere chronischer Lä rmexposition gibt es zahlreiche wissenschaftliche Studien. Trotzdem wurden auch hier im Rahmen der sog. Notverordnung Absch läge des Schutzes gemacht. Die negativen Auswirkungen nicht hörbaren Schalls und Vibration werden von offizieller Seite bisher nicht berücksichtigt: Insbesondere drei internationale peer-review Studien (2,3,4) haben wissenschaftliche Evidenz zu Stressor-Effekten von tieffrequentem Schall und Vibration auf sensible Membranen und zellulä re Strukturen erbracht. Eine ganz aktuelle peer-review Studie 6/23 von Dr. med. Ursula Bellut-Staeck bestätigt diese (5) und stellt eine erste stringente Hypothese auf, unter welchen Umständen die chronische Belastung mit Tieffrequenzen zu zellulären Schädigungen bei lebenden Organismen führt. Link: https://www.scirp.org/jou rna l/paperi nfo rm ation .as px?pa perid= 125553 Diese aktuelle Studie bezieht sich auf die seit ca . 2015 festgestellte Beschwerden von Anwohnern und Tieren in der Nähe großer industrieller Windkraftanlagen, die weltweit Gesundheitsstörungen im Sinne sog. Mikrozirkulationsstörungen (6) aufzeigen. Ebenso fiel auf, dass Tiere jeder Art Störungen des Verhaltens, Gedeihens, der Fertilität, der Produktion von Milch (Kühe), ja selbst mutagene und teratogene Effekte in der Umgebung großer Windkraftanlagen zeigen (wenn Standort gebunden) - oder ein Vergrämungsverhalten (wenn nicht Standort gebunden). Letztes bekanntes Beispiel für teratogene und mutagene Effekte sind die auffallenden Zahlen missgebildeter Kälber bei den Rentierherden der Samen in der Nähe eines großen Windparks, die zu einem Gerichtsbeschluss des Abbaus des gesamten Windparks geführt hat. Den Beweis für die die Aufnahme von Schall und Vibration über die inneren Organe und die Haut lieferte die Verleihung des Nobelpreises für Medizin {2021) an den Forscher Ardem Patapoutian für die Beschreibung der PIEZO-Kanäle als Rezeptoren der Gefäßinnenwandzellen (Endothelzellen) und Haut. Dies ist eine völlig neue Grundlage aller Organismen für die Wahrnehmung mechanischer Kräfte und Vibration. Sie ist von herausragender Bedeutung (7). Aktueller wissenschaftlicher Stand ist somit : Die Aufnahme von Schall und Vibration erfolgt bei allen lebenden Organismen nicht nur über das Ohr, sondern auch extraaurikulär (außerhalb des Ohres) über Rezeptoren im gesamten Organismus. Damit sind die Aussagen des		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Umweltbundesamts, das die Hörschwelle als Wahrnehmungsschwelle und damit zur Wirkschwelle erklärt, nicht länger haltbar! Die vom UBA für die Feststellung einer Hörschwelle erforderlichen Schallpegel sind durch die extraaurikuläre Aufnahme von Schall und Vibration ebenso irrelevant geworden. Zusammenfassung der wesentlichen wissenschaftlichen Ergebnisse: • Erstmals kann die Symptomatik chronisch infraschallexponierter Menschen und Tiere in einer kohärenten Hypothese pathophysiologisch klassifiziert werden. • Die Aufnahme von tieffrequentem Schall und Vibration erfolgt bei lebenden Organismen nicht nur über das Ohr, sondern auch extraaurikulär (außerhalb des Ohres), damit entfällt die Möglichkeit, eine schädliche Wirkung anhand einer „Hörschwelle" messen zu können. • Die Aufnahme von Schall und Vibration über die Mechanosensoren der gefäßauskleidenden Endothelzellen ist ubiquitär bei allen lebenden Organismen feststellbar. Somit sind nicht nur Säugetiere betroffen, sondern auch Insekten, Fische, Vögel, Krebse u.a. Damit besteht möglicherweise ein riesiges, bisher unerkanntes Problem für die gesamte Biodiversität (Anteil am Insektensterben, Rückgang großer Meeressäuger?) . • Heutige Windkraftanlagen erzeugen entsprechend Tieffrequenzen bis zu 0,1/0,2 Hz und nähern sich damit einer Übertragungsschwelle 1:1 von physikalischer Energie auf das sensible System der Autoregulation von Gefäßen an, mit weitreichenden Konsequenzen. • Diese Konsequenzen beinhalten Störungen der sensiblen Gefäßregulation und führen zu Mikrozirkulationsstörungen mit Energiedefiziten von Nährstoffen und Sauerstoff sowie bei chronischem Impakt Schädigung vitaler Funktionen der Gefäßinnenwandzellen wie Embryonalentwicklung, Wachstum der Regulation des Blutdrucks und von Entzündungen, Immunabwehr. möglicherweise Krebserkrankungen. • Tief- und Tiefstfreguenzen. emittiert von technischen Anlagen, möglicherweise impulsiv. sind bei chronischem Impakt mit vitalen Funktionen von Organismen nicht kompatibel. Damit stehen sie den Lebensgrundlagen auch auf der mikrobiologischer Ebene entgegen. Dies gilt für on-shore Anlagen ebenso wie für off-shore Anlagen und damit auch für marine Ökosysteme. • Gefährdet sind insbesondere sensible Gruppen. Die Überlagerung der Emissionen vieler Anlagen droht zu einer nicht kalkulierbaren Gefahr zu werden. • Der Schalldruck selbst ist für die Wirkung nachrangig. Die Tiefe der Frequenz sowie die Impulshaltigkeit sind entscheidend . • Mikropartikelerosionen Die Rotorblätter sind zunehmend hohen aerodynamischen Belastungen und Umwelteinflüssen wie UV-Strahlung, Wind, Hagel, Eis, Starkregen, Temperaturwechsel, Blitzeinschlägen und großflächigen Insektenschlägen und -verklebungen an der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Oberfläche ausgesetzt. Daher werden insbesondere bei neueren Windkraftanlagen wegen der höheren Windgeschwindigkeit infolge der Höhe der Anlagen und der hohen Umfangsgeschwindigkeiten an den Flügelspitzen (>300 km/h), Mikroplastikpartikel an den Flügeln erodiert. • Die Abtragmenge beträgt je nach Standort (Onshore) ca . 10 - 30 kg je Windrad und Jahr (8). Sie besteht aus umweltschädigenden Mikroplastikpartikeln aus glasfaserverstärktem, giftigen Epoxid GFK/CFK und dem krebserregenden Bisphenol A. Diese Mikropartikel bzw. toxischen Substanzen (9) werden mit hoher Geschwindigkeit weit über die Wohnbebauung, landwirtschaftliche Flächen und Sonderkulturen geschleudert. Sie kontaminieren die Böden und dringen in das Grundwasser ein. GFK/CFK/Bisphenol A-Mikropartikel sind als krebserregend klassifiziert und dürfen beispielsweise in Babytrinkflaschen keine Verwendung mehr finden . Für WKA gibt es solche Vorschriften nicht. Die Typenprüfung zur Genehmigung von WKA umfasst zudem keine Mikropartikelabriebe, die jedoch gesundheitsschädlich sein können. (10) • Beim Brand eines Windrades wird die Umgebung - je nach Windrichtung - weiträumig durch lungengängige GFK/CFK/Bisphenol-A-Mikropartikel verseucht. Die Warnungen von Feuerwehr und Rettungskräften vor diesen krebserregenden Partikeln von brechenden oder brennenden Rotorblättern sind sehr berechtigt. In Höhe der Rotorblätter lässt sich ein Feuer nicht löschen . Die Havarie Gefahr wächst exponentiell mit der Größenzunahme der Anlagen .		
IV.06259	7744	ZUSAMMENFASSUNG Menschen, Arten und Umwelt werden ohne entsprechende wissenschaftliche Folgenabschätzung einer zunehmenden Gefährdung ihrer körperlichen und geistigen Unversehrtheit ausgesetzt. Es besteht Gefahr für die Biodiversität. Durch das aktuelle Vorgehen erfolgt eine nach GG Art. 20 a nicht zulässige Zerstörung der für die Gesundheit von Menschen und Tieren wichtigen Naturlandschaften. Die vom Bundesverfassungsgericht geforderte Nachhaltigkeit und Generationengerechtigkeit wird nicht eingehalten. Es ist ein solcher Grad der Schädlichkeit der rein technischen Maßnahmen erreicht, dass die nun erkennbaren Konsequenzen den eingeschlagenen Weg mit weiterem Ausbau industrieller großer Windkraftanlagen in Frage stellen und die rechtliche Grundlage für einen weiteren Ausbau entziehen. Alle Entscheidungsträger sind in Kenntnis gesetzt und tragen die Verantwortung für die mit unserem Grundgesetz nicht mehr zu vereinbarenden Folgeschädigungen . Es besteht die Pflicht der Prüfung der neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse (hypothesis to proof) durch entsprechende Fachleute aus dem Gebiet der Kardiovaskulären Medizin, Physiologie und die Ergreifung vorsorglicher Maßnahmen. Dr. med. Ursula Bellut-Staeck, Berlin	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Fachärztin, Wissenschaftsautorin, Schwerpunkte Notfallmedizin, kardiovaskuläre Erkrankungen, Mikrozirkulation Mitglied im AKEN e.V. Aktionskreis für Energie und Naturschutz https://www.energie-naturschutz.de/ Mitglied in der DSGS e.V. Deutsche Schutzgemeinschaft Schall für Mensch und Tier https://www .e ne rgie-natu rsch utz.d e/ Mitglied in der NI e.V. Naturschutzinitiative https://www.naturschutz-initiative.de/ Pa rteiu na bhä ngigkeit	Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.06259	7745	Der Infraschall darf nicht mit dem Ultraschall oberhalb von 20.000 Hertz verwechselt werden. Mit Ultraschall orientieren sich bekannter Weise die Fledermäuse, wohingegen in den Weltmeeren die Unterhaltungen von Walen bis zu über 100 km Entfernung im Infraschallbereich stattfinden. Auch Elefanten verständigen sich mit Infraschall und zwar über eine Entfernung bis zu 2,5 Kilometern. Gemäß Wikipedia wird eine Schwingung als Infraschall bezeichnet, dessen Frequenz unterhalb der menschlichen Hörfläche, also unterhalb von 16 Hz liegt. Infraschall kommt überall in der natürlichen Umgebung vor, wird aber auch künstlich erzeugt, beispielsweise im Verkehrswesen Ader durch technische Geräte. _,le Auswirkungen von Infraschall auf den Menschen und andere biologischen Organismen wurden bisher unzureichend untersucht. Die wenigen vorliegenden Ergebnisse lassen aber nichts Gutes vermuten. Sicher ist, dass sich einige Niederfrequenztöne oder Infraschall auf den menschlichen Organismus negativ auswirken. So verursacht eine Frequenz von 37 Hz Herz- und Lungenschmerzen. Bei zu viel Belastung durch 16 Hz schlägt sich der Infraschall im wahrsten Sinne des Wortes auf den Magen und beeinträchtigt dessen Funktionsfähigkeit. Bemerkenswert ist dabei die Tatsache, dass wir sehr hohe oder sehr niedrige Klänge, welche jenseits der Grenze unseres Hörvermögens liegen, dennoch fühlen können. Wir spüren eine mechanische Vibration an Teilen oder am gesamten Körper. Vergleichbar etwa mit einer Hitzequelle. Liegt die gespürte Energie unter 16 Hz so können Angst, Müdigkeit, Gefühle der Seekrankheit sowie die Beeinträchtigung des Sehvermögens auftreten. All das sind Beeinträchtigungen, welche schwerwiegende Gesundheitsstörungen nach sich ziehen können. Besonders gefährlich ist Infraschall bei der Frequenz von 7 Hz. Dieser künstlich erzeugte Ton liegt sehr nahe an charakteristischen Frequenzen der Organe unseres Körpers. Es kann zu Störungen der Gehirn- oder Herz Aktivitäten kommen. Künstliche Schallquellen wie LKW-Motoren, große Klimaanlagen, Flugzeuge und insbesondere Windkraftanlagen usw. als auch natürliche Quellen wie Stürme, Erdbeben, Wirbelstürme, Meeresbrandung usw. erzeugen Infraschall. Während der Fahrt mit dem Auto bei einer Geschwindigkeit von 100 km/h wird eine unhörbare Frequenz von ca.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		16 Hz erzeugt. Das ist die Ursache dafür, daß lange Reisen mit dem Auto sich so erschöpfend auf den Organismus auswirken. Es ist praktisch unmöglich sich vor den Auswirkungen des Infraschalls zu schützen. Entsprechend seiner Wellenstruktur hat er die Eigenschaft um die Barrieren einfach herum zu fließen und sich überall hin auszubreiten. Niedrige Frequenz bedeutet physikalisch auch eine große Wellenlänge der Schallschwingung, z.B. haben 16 Hz eine Wellenlänge von 34 Metern. Der Kammerton A mit 440 Hz hat z.B. eine Wellenlänge von nur 78 cm. Niedrige Frequenzen haben große Wellenlängen und damit auch eine große Reichweite. Auswirkungen auf die Tierwelt Tiere können von Natur aus dem Infraschall besser wahrnehmen als Menschen. Sie beginnen sich bei natürlichen Gefahren wie z. B. vor einem Erdbeben ängstlich zu verhalten noch lange bevor der Mensch etwas spürt. Das Phänomen einer sogenannten "Stimme des Meeres" ist bekannt. Hier wird ein Infraschall durch den Wind verursacht der über Wellenberge des Meeres streicht. Daher spüren viele Tiere schon sehr frühzeitig das Herannahen eines Sturmes. Durch folgende Beobachtungen konnte ermittelt werden , daß die Tiere bereits 10 bis 15 Stunden vorher "Bescheid" wissen. Man hat festgestellt, daß sich Quallen beeilen tiefer zu kommen, Delfine suchen den Schutz (Windschatten) von Felsen, Wale ziehen aufs offene Meer hinaus und Pinguine legen sich 3nz flach auf den Boden. Umgekehrt können wir uns vorstellen, daß hier ein wesentlicher Grund für die oft zu beobachten Orientierungslosigkeit sowie das immer wieder spontan auftretende Massensterben bei Tieren und Insekten zu finden ist. Auswirkungen auf den Menschen Wie bereits erwähnt sind die Auswirkungen des Infraschalls besonders fatal wenn seine Frequenz von 7 Hz bis 8 Hz mit der Aktivität der Zirbeldrüse zusammenfällt. Auf Dauer können schwerwiegende gesundheitliche Beeinträchtigungen hier nicht ausgeschlossen werden. Wenn der 1 nfraschall mit 18-19 Hz mit der Frequenz der Augen in Resonanz geht kann es zu optischen Täuschungen kommen. Wir können uns vorstellen, dass dies zum Beispiel beim Lenken eines Fahrzeuges sehr gefährlich werden kann. Inzwischen sind diese Phänomene vor allem im Bereich der militärischen Anwendungen intensiv untersucht worden. Durch spezielle Anlagen ist man in der Lage einen Infraschall zu erzeugen der .;i den Menschen spontan Angst und Furcht auslöst, bis hin zu direkt messbaren Schädigungen direkt in der menschlichen Zellstruktur. Sogar Gebäude können damit geschädigt werden. Erinnert das irgendwie an den in der Bibel bereits beschriebenen Mauerfall von Jericho? Fest steht, Infraschallwellen wirken unmittelbar auf das zentrale Nerven- und Verdauungssystem. Sie verursachen Kopfschmerzen, behindern die Funktionsfähigkeit der inneren Organe, und stören den Atemrhythmus. Schwindel, Erbrechen,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bewusstseinsverlust, bis hin zur Blindheit sind die möglichen Folgen. Fatal sind diese Erkenntnisse in Bezug auf Windkraftanlagen. Diese wandeln nur maximal 40% der Windenergie in Elektrizität um. Der Rest sind dabei entstehende Druckwellen - Infraschall! Diese niederfrequenten Schwingungen können sich kilometerweit ausbreiten und jeden lebenden Organismus dauerhaft beeinflussen und schädigen. Darüber sind sich unabhängige Mediziner einig, auch, wenn die Industrie fast schon Gebetsmühlenartig die Unbedenklichkeit des durch die Anlagen erzeugten Infraschalls herunterbetet.		
IV.06259	7746	Strategische Umweltprüfung (§ 2a Abs. 1 und 2 LPIG) des RVBO Bewertung der Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter Zur Vorrangzone WEA-437-026 1. Schutzgut Mensch (ME) Der Abstand zur Wohnbebauung mit 600 Metern ([Ort anonymisiert]) ist viel zu gering, der Abstand zur Ortschaft Kettenacker mit geplant 750 Metern ist ebenfalls viel zu gering. Alle geplanten Vorranggebiete, auch die der beiden anderen angrenzenden Regionalverbände, Neckar-Alb und Donau-Iller müssen wurden in der Abwägung für die Überbelastung des Schutzguts Mensch nicht berücksichtigt. Ebenso wurde die geplante Vorrangzone Inneringen in der Abwägung nicht berücksichtigt. Hierzu fordern wir zwingend eine Visualisierung des worst-case mit der maximal möglichen Anzahl an Windindustrieanlagen und maximal möglicher Windindustrieanlagenhöhe zum Ende der Regionalplanung (15 Jahre). Ebenso fordern wir ein Schallgutachten und ein Schattenwurfgutachten als worstcase Szenario aller möglichen Windindustrieanlagen in den oben beschriebenen geplanten Vorrangzonen und zwar für den Lusthof und Kettenacker. Des Weiteren fordern wir ein Lärmgutachten in entsprechender Form. Damit sie die Notwendigkeit dieser Maßnahmen erkennen, legen wir Ihnen als Anlage das aktuelle Urteil des französischen Staatsrates bei. Welche Auswirkungen eine fehlerhafte Umweltverträglichkeitsprüfung haben kann, erkennen Sie in diesem Urteil, das auch EU-weite Auswirkungen haben wird. Eine lückenlose UVP ist deshalb zwingend erforderlich. Hierzu gehört auch noch die Forderung ein Eiswurf- und Eisfallgutachten durch den RVBO vorzulegen.	Bezüglich der Abstände zu Siedlungsflächen und Wohngebäuden sowie der Berücksichtigung der Planungen der angrenzenden Regionalverbände und der Kumulation von Vorranggebieten Windenergie: Bei der Festlegung der Kriterien zu Siedlungsabständen im Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie wurden die gesetzlichen Vorgaben (insb. § 249 ABs. 10 BauGB zur optisch bedrängenden Wirkung sowie Technischen Anleitung zum Schutz gegen Lärm (kurz TA Lärm)) berücksichtigt. Die einzuhaltenden Lärmimmissionen sind gesetzlich in der TA Lärm geregelt. Die TA Lärm beinhaltet die Immissionsrichtwerte für die jeweiligen Gebiete (bspw. Allgemeine Wohngebiete), dient dem Schutz der Allgemeinheit und der Nachbarschaft vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Geräusche sowie der Vorsorge gegen schädliche Umwelteinwirkungen durch Geräusche und differenziert nach den in den Baugebietstypen zulässigen Immissionen. Die pauschalen Vorsorgeabständen zu Siedlungen im vorliegenden Teilregionalplan berücksichtigen diese einzuhaltenden Lärmimmissionen (s. Kriterienkatalog Festlegung Vorranggebiete Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Die tatsächliche Einhaltung dieser Werte wird jedoch auf Ebene des immissionsschutzrechtlichen Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) behandelt, wenn mit einer Projektplanung Angaben zur Anzahl, zu Standorten und Anlagentypen bekannt sind. Der Betreiber muss hierbei den Nachweis führen, dass die Grenzwerte der TA Lärm eingehalten werden und damit eine Gesundheitsgefährdung ausgeschlossen wird. Berücksichtigt werden müssen dabei nach 2.3/4 und 3.2.1 der TA Lärm auch Vorbelastungen. Bei Wohngebieten/-gebäuden wurde zudem die optisch	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			bedrängende Wirkung nach § 249 Abs. 10 BauGB berücksichtigt, wonach von der Mitte des Mastfußes der Windenergieanlage bis zu einer zulässigen baulichen Nutzung zu Wohnzwecken ein Abstand von mindestens der zweifachen Höhe der Windenergieanlage einzuhalten ist (2H-Regelung). Bei der Bemessung der Vorsorgeabstände zu wohngenutzten Gebäuden kam eine Gesamthöhe der Windenergieanlagen von 300 m zur Anwendung. Dies entspricht einem Vorsorgeabstand von 600 Meter um wohngenutzte Gebäude. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben stimmt sich zudem bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik mit den Nachbarregionen ab. Dabei ist zu beachten, dass die Planungsstände und die der Planung zugrunde liegende Konzeption von Region zu Region aufgrund unterschiedlicher zeitlicher und räumlicher Voraussetzungen variiert und dies die Erstellung von vergleichbaren grenzüberschreitenden Karten erschwert. Trotzdem streben die benachbarten Regionalverbände bei grenzüberschreitenden Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik eine Harmonisierung der jeweiligen Planungen an. Das Planungskonzept zur Ermittlung von geeigneten und gleichzeitig konflikarmen Gebieten, inkl. die Vorgehensweise zur Vermeidung von lokalen und teilräumlichen Überlastungen (z.B. Umzingelung, Kumulation, räumliche Verteilung) sind in der Begründung zum Teilregionalplan Energie (Entwurf) dokumentiert. Insbesondere die Vermeidung einer übermäßigen lokalen Belastung sowie Aspekte des Natur- und Artenschutzes haben zu einer Verkleinerung der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik im 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie geführt. Der teilräumlich hohen lokalen Belastung von Siedlungen und wohngenutzten Einzelgebäuden durch Windenergieanlagen (bei Kumulation von Vorranggebieten) wurde im 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verstärkt Rechnung getragen. Unter Berücksichtigung der Größe der Vorranggebiete Windenergie und des Umzingelungsgrads kamen höhere Orientierungswerte für die Siedlungsabstände zur Anwendung. Dies betrifft auch das in der Stellungnahme genannten Vorranggebiet. Hinsichtlich der neuen Abgrenzung des Vorranggebiets wird auf den 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Es wird auf die Begründung zu Plansatz 4.2.1	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			sowie den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung des 2. Anhörungsentwurfs des Teilregionalplans Energie) verwiesen. Bezüglich der Forderung einer Umweltverträglichkeitsprüfung auf Regionalplanebene wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Die genannten weiteren Apekte (Visualisierung, Schattenschlag, Eiswurf/-fal)l sind nicht Gegenstand des laufenden Planungsverfahrens, sondern beziehen sich auf konkrete Standorte von Windenergieanlagen, die auf regionalplanerischer Ebene nicht festgelegt werden. Die Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen zum Bau und zum Betrieb, zur Gefahrenabwehr, zu potenziell schädlichen Umweltauswirkungen sowie zum Rückbau der Anlagen werden im Rahmen des Vorhabenzulassungsverfahren für jede einzelne Windenergieanlage (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) geprüft, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Es wird zudem auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	
IV.06259	7747	2. Schutzgut Flora, Fauna, Biologische Vielfalt (FFBV) Zu allen Biotopen und Naturdenkmälern fordern wir einen Mindestabstand von 200 Metern. Die Auflistung der Biotope ist unvollständig. Die Belange des Biotopschutzes sowie des Biotopverbundes wurden nicht ausreichend berücksichtigt und führen zu erheblichen Beeinträchtigungen der Lebensbedingungen bedeutsamer Arten, der Qualität ihrer Lebensräume und der Funktionalität des Biotopverbundes.	Bekannte, besonders sensible, stetige Lebensräume geschützter Arten, welche häufig bereits Teil geschützter Lebensräume (Biotope, Naturschutzgebiete, FFH-Mähwiesen, etc.) sind und den gesetzlichen Schutzanforderungen unterliegen, sind im Rahmen der Planungskriterien berücksichtigt (s. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Nach § 8 ROG sowie § 2a LplG ist bei der Aufstellung bzw. Fortschreibung eines Regionalplans eine Umweltprüfung durchzuführen, in welcher die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt zu ermitteln, zu bewerten und zu berücksichtigen ist. Die strategische Umweltprüfung umfasst u.a. Maßnahmen, welche auch bei erst späterem Kenntniserlang des Vorkommens einer geschützten Art zu einer Vermeidung bzw. Minimierung der Beeinträchtigung führt. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Die meisten Kernflächen und -räume des landesweiten Biotopverbunds sind über den regionalen Biotopverbund (Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege, Vorranggebiete für besondere Waldunktionen) und über die gesetzlich geschützten Biotope abgedeckt. Die Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen sichern unter anderem den Regionalen Biotopverbund im Wald. Wie bei den Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege wird grundsätzlich zwischen Kernflächen bzw. -räumen und Verbundräumen unterschieden. Ein Teil der Kernflächen und -räume ist bereits als sehr erhebliches Konfliktkriterium berücksichtigt (Waldbiotope, FFH-Lebensraumtypen und -stätten). Waldrefugien > 2 ha und im Wald gelegene Anspruchstypen des Zielartenkonzepts > 2 ha als Kernflächen und Räume werden als erheblicher Konflikt eingestuft (K2). Prioritäre Waldvogellebensräume als Kernflächen / Kernräume sowie die restlichen Flächen der Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen werden als Konflikt (K3) eingestuft. In prioritären Waldvogellebensräumen (ebenfalls K3) muss, falls diese in einem Vorranggebiet Windenergie liegen, die Vereinbarkeit mit Windenergieanlagen geprüft werden, wenn die Anlagenstandorte feststehen, d.h. im Rahmen des Genehmigungsverfahrens. Die Kernflächen und Kernräume des regionalen Biotopverbunds im Wald sind zum großen Teil prioritäre Waldvogellebensräume, sie besitzen allerdings nicht die gleiche Konfliktintensität gegenüber Windenergieanlagen wie andere Kernflächen und -räume des regionalen Biotopverbunds im Wald, z.B. Waldbiotope und Waldrefugien. Daher liegen auch die Vorranggebiete Windenergie zum Teil in Kernräumen des regionalen Biotopverbunds im Wald, welche prioritäre Waldvogellebensräume darstellen. Aus Sicht des Regionalverbands ist auf der in der Anregung genannten Fläche die Festlegung des Vorranggebiets Wind trotz der in der Anregung genannten Betroffenheit von Kernflächen und Kernräumen des Regionalen Biotopverbunds im Wald – hier: prioritäre Waldvogellebensräume – geboten und aufgrund des § 2 EEG sogar erforderlich.	
IV.06259	7748	3. Schutzgut Boden (BO) Hier verweisen wir auf unsere Ausführungen zum Schutzgut Wald 4. Schutzgut Wasser (WA) Hier	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		verweisen wir auf das Gutachten „Hydrololgisches Gutachten von Prof. Dr. Heinz Hötzl, vom August 2015 sowie unseren Ausführungen dazu. 5. Schutzgut Klima (KL) Siehe hierzu unsere Anlage zu Austrocknung der Böden durch Windindustrieanlagen und Zerstörung des Waldes als CO 2 Speicher 6. Schutzgut Landschaft und Erholung (LA) Das Landschaftsbild und die Erholungsfunktion wird aufgrund der Überlastung der Raumschaft Kettenacker durch die die geplanten Vorrangzonen Windkraft der drei Regionalverbände völlig zerstört.	Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.06259	7749	Es gibt mittlerweile genügend Studien, national wie auch international, die die negativen Auswirkungen von Windindustrieanlagen auf den menschlichen Körper bzw. auf die Gesundheit des Menschen belegen. Das Recht auf körperliche Unversehrtheit gehört zu den Grundrechten eines Menschen im Geltungsbereich des Grundgesetzes für die BRD. Kettenacker liegt in einem strukturschwachen Gebiet mit wenig Arbeitsplätzen. Wenn Sie die Vorranggebiete für Windindustrieanlagen weiter vorantreiben, machen Sie sich daran schuldig, dass der Ort ausbluten wird. Es gibt viele Orte in der BRD in der Nähe von Windparks, dessen Bewohner aus gesundheitlichen Gründen weggezogen sind, sofern sie es sich finanziell leisten können. Wo bleibt Ihr sozialer Ansatz für ein kleines Dorf im Landkreis Sigmaringen! Wegen der deutlich überdurchschnittlichen Konfliktintensität von Landschaftsbild und Erholungsfunktion fordern wir die Herausnahme der geplanten Vorrangzonen in Kettenacker aus allen weiteren Planungen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.06259	7750	Zusammenfassung der Umwelt- und naturschutzrechtlichen Prüfungen und raumordnerischen Gesamtbewertung Ergebnis der strategischen Umweltprüfung Entgegen Ihrer Einschätzung zum Ergebnis der strategischen Umweltprüfung führt das Vorhaben zu massivsten und unüberwindlichen Beeinträchtigungen aller Schutzgüter und kann deshalb so nicht Bestand haben. Ergebnis-Natura 2000 Vorabprüfung. Die geplanten Kettenacker Vorrangzonen liegen nicht im Natura 2000 Gebiet, deshalb kommt der UVP des Regionalverbandes eine überragende Rolle zu, da in nicht-Natura 2000 Gebieten bei einem späteren Bauantrag von Windindustrieanlagen keine UVP mehr vorgeschrieben ist. Deshalb ist eine unvollständige und fehlerhafte UVP bei der Regionalplanung zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windindustrieanlagen strikt zurückzuweisen.	Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei seiner Planung an die gesetzlichen Vorgaben Im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie wurden die gem. der EU-Richtlinie 2001/42/EG (SUP-Richtlinie) und § 8 Abs. 1 ROG i.V.m. § 2a LplG erforderliche strategische Umweltprüfung sowie auf Grundlage von § 34 BNatSchG eine Einschätzung der Verträglichkeit der Festlegungen im Hinblick auf die Natura 2000 - Kulisse auf Ebene der Regionalplanung (Natura 2000 - Vorabprüfung) und eine artenschutzrechtliche Prüfung gem. §§ 44 und 45 BNatSchG durchgeführt und im Umweltbericht dokumentiert. Dabei wurden die möglichen erheblichen Auswirkungen der Planung auf die Schutzgüter frühzeitig ermittelt, beschrieben und bewertet. Die Ergebnisse der strategischen Umweltprüfung sowie der naturschutzfachlichen Prüfungen fanden Berücksichtigung im planerischen Abwägungsprozess. Die Ergebnisse der Umweltprüfung sowie die planerische Abwägung sind für jedes Vorranggebiet in den Steckbriefen (s. Anlage 1 zum Umweltbericht) nachvollziehbar dokumentiert. Bei der planerischen Abwägung im Rahmen der Festlegung von Gebieten für die Nutzung der Windenergie und Freiflächenphotovoltaik wurde das Gewicht jedes Belangs angemessen berücksichtigt, wobei nach § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz dem Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien aufgrund des normierten überragenden öffentlichen Interesses an deren Ausbau ein deutlich höheres Gewicht beigemessen wurde. Damit wurden die auf Ebene der Regionalplanung gesetzlich erforderlichen Umwelt- und naturschutzfachlichen Prüfungen durchgeführt. Eine weitere Berücksichtigung der schutzgutbezogenen Belange auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.06259	7751	Ergebnis der Artenschutzrechtlichen Prüfungen Artenschutzbelange haben eine absolut überragende Bedeutung. Aufgrund der Gutachten zu windkraftsensiblen Vogelarten und windkraftsensiblen Fledermausarten ist das Gebiet Kettenacker als Quellpopulation einzustufen und damit von sämtlichen Windkraftplanungen ausgenommen. Hinweise zu Vermeidung, Minimierung und zum Ausgleich nachteiliger Wirkungen Bei der geplanten Überlastung durch die Vielzahl möglicher Windindustrieanlagen ist eine Vermeidung oder Minimierung von nachteiligen Wirkungen keinesfalls mehr möglich.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.06259	7752	Hinweise für die nachgeordnete Planungsebene Hier müssen unter anderem Abschaltzeiten für Fledermäuse und windkraftsensible Vogelarten gefordert werden.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären sind, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Wind- bzw. Solarenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	Kenntnisnahme
IV.06259	7753	Für die Gesamtbewertung relevante positive sowie negative Kriterien Der zugrunde gelegten Windleistungsdichte widersprechen wir vehement. Der Windatlas BW weist um bis zu 30 % zu hohe Windwerte aus.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.06259	7755	Fazit: Fläche muss aufgrund der Gefahr einer lokalen Überlastung und Umzingelung von Kettenacker aus den Planungen gestrichen werden. Ergebnis der raumordnerischen Gesamtbewertung Die vorhandenen Konflike sind insgesamt so hoch, dass die geplanten Vorrangzonen in Kettenacker für Windindustrieanlagen komplett aus den weiteren Planungen herauszunehmen werden müssen, da sie völlig ungeeignet sind.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.06259	7756	Naturpark Oberer Donau Die Lage der geplanten Windräder um Kettenacker liegt im Naturpark „Obere Donau". Wir gehen hier kurz auf ein paar Ziele des Naturparks ein (Auszug aus dem „Naturpark Plan Obere Donau 2030"). Ziel 1 Der Naturpark setzt sich für den Erhalt und die Entwicklung der im Naturpark vorkommenden Arten, für die den Naturpark prägenden Magerflächen und für die Entwicklung der Gewässer und ihrer Auenbereiche als naturnahe Lebensräume und als Biotopverbundachsen ein. Ziel 10 Der Naturpark trägt zu Erhalt, Pflege und Vermittlung der prägenden Elemente des kulturellen Erbes in der Region bei, insbesondere bei den Themen: Kult-/Sakrallandschaft, Burgen und Adel, Industrie und Handwerk, Grenzland und Landnutzung. Der Naturpark profiliert sich als Erholungsraum mit diesen zentralen Themen und schafft verbindende Natur- und Kulturerlebnisse. Ziel 13 Ein BNE-Netzwerk im Themenspektrum Ökologie, Landnutzung/Ernährung, Kultur, Gesundheit und nachhaltige Kommunalentwicklung wird mit den Bildungsanbietern in der Gebietskulisse aufgebaut. Dazu erfolgen kontinuierlich inhaltliche Abstimmungen, Angebotsentwicklungen und eine gebündelte Vermarktung der Bildungsangebote Ziel 18 Der Naturpark bietet Kommunen, Vereinen, Betrieben und Privatpersonen die Möglichkeit, öffentlich die Verbundenheit zum Naturpark zu zeigen und sich für seine Anliegen zu engagieren Ziel 21 Der Naturpark Obere Donau bietet ehrenamtlich Engagierten in der Naturparkarbeit, insbesondere im Bereich Natur- und Artenschutz sowie der Kulturarbeit - zusammen mit der Stiftung Naturschutzzentrum Obere Donau - Möglichkeiten zum Mitwirken an und unterstützt ihr Engagement. Hier noch ein paar Textauszüge aus dem „Naturpark Plan Obere Donau 2030": ... Seine Erholungs- und Freizeitangebote richten sich gleichermaßen an die regionale Bevölkerung wie an die Besucher ... ... Artenreich ist auch die	Die Aspekte der Schutzgüter "Landschaft" und "Mensch/Erholung", einschließlich des planerischen Leitprinzips der dezentralen Konzentration sowie der Vermeidung einer Überlastung bzw. Umzingelung, sind im Planungskonzept berücksichtigt (s. Begründung zu PS 4.2.1 sowie Kriterienkatalog und Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung der Vorranggebiete Windenergie in der Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Der Regionalverband hat dazu das Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion der Landschaft speziell für den Teilregionalplan Energie beauftragt, dabei wurden auch die wertvollen Erholungsbereiche innerhalb des Naturparks Obere Donau durch ihre hohe Landschaftsbildbewertung und durch die Einbeziehung der regional bedeutsamen Rad- und Wanderwege sowie Aussichtspunkte und Kulturdenkmäler berücksichtigt. Zudem geht der Naturpark als Schutzbelang des Schutzgutes Landschaft in die strategische Umweltprüfung ein (s. Umweltbericht sowie zweckdienliche Unterlagen zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie). Aus Sicht des RVBO ist der Detaillierungsgrad aufgrund des Maßstabs der Regionalplanung ausreichend. Für die Region gesamt sowie für jedes Vorranggebiet Windenergie wurden anhand des o.g. Gutachtens und weiterer Parameter zudem die erheblichen Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter „Landschaft“ (hier auch speziell der Schutzbelang Naturpark) und "Mensch/Erholung" auf Ebene der Regionalplanung ermittelt und im Umweltbericht sowie in Steckbriefen bewertet und dokumentiert (s. Umweltbericht	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Säugetierfauna mit Arten wie Gämsen, Wildschweinen, Dachs, Biber, Iltis, Siebenschläfer, Haselmaus und Wildkatze ... ... der Stabilisierung der Artenbestände durch eine bessere räumliche Verknüpfung durch Biotoptrittsteine ... ... Leitlinie: Der Naturpark setzt sich für den Erhalt und die Entwicklung der Artenbestände von Pflanzen und Tieren durch die Sicherung der Lebensräume und Unterstützung von Artenschutzmaßnahmen ein ... ... Der Fokus der strategischen Ausrichtung liegt auf n einer inhaltlichen Erweiterung auf die Themen Gesundheit, nachhaltige Siedlungsentwicklung sowie nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster.„ ... Leitlinie: Der Naturpark Obere Donau setzt sich für die stärkere Wahrnehmung und Weiterentwicklung des breiten Spektrums der Bildungsarbeit für nachhaltige Entwicklung ein. Zusammen mit Partnern befähigt er immer mehr Menschen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln in den Bereichen Ökologie, Wasser, Landnutzung/Ernährung, Gesundheit, nachhaltige Gemeindeentwicklung und Kultur ... Zu erwähnen ist in diesem Zuge auch der Wasserschutzwald im Naturpark „Obere Donau". Hier noch weitere Auszüge aus „Naturparke in Deutschland 2030 -Aufgaben und Ziele 4. Fortschreibung, beschlossen auf Mitgliederversammlung am 18.09.2018" .„Naturparke dienen dem Erhalt und der Weiterentwicklung der Natur- und Kulturlandschaft mit ihrer Tier- und Pflanzenwelt„ . ... Naturparke sind gemeinsam mit Nationalparken und Biosphärenreservaten als Nationale Naturlandschaften sowie zusammen mit weiteren Schutzgebieten das Rückgrat für den Erhalt der Natur- und Kulturlandschaften sowie der biologischen Vielfalt in Deutschland. Eine nachhaltige Land-, Forst- und Wasserwirtschaft sowie gezielte Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen schaffen hierfür die Voraussetzungen. Naturparke sind integraler Bestandteil der Naturschutzstrategien auf Bundes-, Landes- und regionaler Ebene„ . . „Erholungs-, Gesundheits- und Naturerlebnisregionen für die gesamte Gesellschaft Naturparke schaffen mit qualifizierten Erholungs- und Naturerlebnisangeboten und ihrer Infrastruktur gesundheitsfördernde Erholungsmöglichkeiten für die gesamte Bevölkerung. Damit verbunden sind attraktive touristische Angebote für Einheimische und Gäste aus dem In- und Ausland. Zusammen mit den touristischen Akteuren und bäuerlichen Betrieben bieten Naturparke eine touristische Wertschöpfung, die zur nachhaltigen Entwicklung der Region beiträgt. Naturparke sind integraler Bestandteil der Tourismusstrategien auf Bundes-, Landes- und regionaler Ebene. Die in Naturparken gelegenen Tourismusregionen entwickeln sich zu nachhaltigen und klimafreundlichen Destinationen„ . ... Nachhaltigkeitsregionen mit hoher Lebensqualität und Zukunftsperspektiven In Naturparken findet eine innovative,	zum Teilregionalplan Energie). Diese Prüfergebnisse wurden im weiteren Planungsprozess in die regionalplanerische Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt. Die Errichtung und der Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Das Planungskonzept zur Ermittlung von geeigneten und gleichzeitig konflikarmen Gebieten, inkl. die Vorgehensweise zur Vermeidung von lokalen und teilräumlichen Überlastungen (z.B. Umzingelung, Kummulation, räumliche Verteilung) sind in der Begründung zum Teilregionalplan Energie (Entwurf) dokumentiert. Insbesondere die Vermeidung einer übermäßigen lokalen Belastung haben zu einer Verkleinerung der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik im 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie geführt. Dies gilt auch für die in der Stellungnahme genannten Gebiete. Die Belange der Schutzgüter "Landschaft" und "Mensch/Erholung" und damit auch die Belange des Naturparks Obere Donau wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete Windenergie angemessen berücksichtigt. Im Umweltbericht sowie in den Steckbriefen wird zudem auf die Notwendigkeit der Vermeidung/Minimierung von Beeinträchtigungen durch eine konfliktarme Ausgestaltung bei der Planung von Windenergieanlagen und Festlegung geeigneter Maßnahmen im Rahmen der konkreten Projektplanung hingewiesen. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Hinsichtlich der Belange des Artenschutzes wird auf die Abwägung der Stellungnahme der Stadt Gammertingen, BE ID 2703, verwiesen. Es wird zudem auf die Abwägung zur Stellungnahme (Az. III.106_1) sowie auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nachhaltige regionale Entwicklung statt, die von den Kommunen, betrieblichen Partnernetzwerken und den dort lebenden Menschen getragen wird. Sie fördern eine kontinuierliche Verbesserung der Lebensqualität in den ländlichen Regionen. Dazu zählen der Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten wie durch attraktive touristische Naturerlebnisangebote und Regionalmarken ebenso wie moderne ÖPNV- und Klimaschutzkonzepte. In Förderprogrammen zur ländlichen Entwicklung werden Naturparke als bevorzugte Förderkulisse und Partner in zukünftigen LEADER-Programmen genannt„. Wie passen die oben genannten Ziele, Leitlinien, Punkte, usw., wenn Windindustrieanlagen und sogar mit mehreren Windindustrieanlagen zusammen ganze Industriezonen im ha-Bereich im Naturpark „Obere Donau" geschaffen werden? Wir haben ein Milan-Weltdichtezentrum, seltenste Fledermausarten, durch mehrere geschützte Tierarten zusammen eine Quellpopulation, die Haselmaus, seltenste Libellen, usw. Die betroffene Bevölkerung, die in nächster Nähe zu Windindustrieanlagen wohnen, werden mit Schall, tieffrequenten Schallemissionen, Überlastung, Bedrängung, Verlust der Lebensqualität usw. betroffen sein. Wie kann es sein, dass von Kulturlandschaften und Tourismus gesprochen wird und die Landschaft mit Windindustrieanlagen „verspargelt" wird? Der Verein von Mensch und Natur e.V. Kettenacker hat sich z.B. auch für Biotope, neben dem Artenschutz usw., eingesetzt. Wie passt das mit dem Ziel 18 zusammen, wenn Windindustrieanlagen in den Naturpark Obere Donau gebaut werden sollen? Wie sollen Vereine die Verbundenheit zum Naturpark Obere Donau zeigen und sich für seine Anliegen engagieren, wenn bis zu ca. 300 - 350m hohe Landschaftsbild zerstörende Windindustrieanlagen in einen Naturpark Obere Donau gebaut werden sollen? Unserer Meinung nach gar nicht. Mit dem Bau von Windindustrieanlagen, großflächig um Kettenacker und somit im Naturpark Obere Donau, wird unserer Meinung nach eklatant gegen einzelne Ziele, Leitlinien und Sinn eines Naturparks verstoßen. Wir erheben fristgerecht Einspruch gegen die Ausweisungen von Vorrangflächen für Windindustrieanlagen der Regionalverbände Bodensee-Oberschwaben, Neckar-Alb und Donau-Iller im Naturpark Obere Donau aus oben genannten Gründen. Es gelten auch hierzu unsere Einwendungen, Stellungsnahmen, Gutachten, Anlagen, etc. zu den Vorranggebieten des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben, Donau-Iller und Neckar-Alb zum Naturpark Obere Donau. Wenn aller Einwendungen zum Trotz Windindustrieanlagen im Naturpark Obere Donau gebaut werden solten, behalten wir uns vor, die geflossenen und zukünftig fließenden Fördergelder/ Steuergelder, ggfs. auch EU-Weit, direkt oder indirekt zu hinterfragen. Ebenso halten wir uns eine rechtliche Prüfung ggfs. auch eine Klage vor.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.06259	7757	Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz Das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) ist das deutsche Lieferkettengesetz. Das deutsche Bundesgesetz steuert das wirtschaftliche Handeln von in der Bundesrepublik Deutschland ansässigen Unternehmen - mit in der Regel 1000 oder mehr inländischen Arbeitnehmern-, indem ihnen menschenrechtliche Sorgfaltspflichten auferlegt werden, die sie innerhalb ihrer Lieferketten zu beachten haben.111 Es wurde am 11. Juni 2021 als Artikel 1 des Gesetzes über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten in Lieferketten vom Bundestag verabschiedet. Die anschließend erforderliche Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt erfolgte am 22. Juli 2021, sodass das Gesetz zum 1. Januar 2023 in Kraft treten konnte. Am 1. Januar 2024 wurde der Schwellenwert für betroffene Unternehmen auf 1000 Mitarbeiter gesenkt. Mit dem Gesetz werden Unternehmen ab einer bestimmten Größe dazu verpflichtet, die in §§ 3 bis 10 des Gesetzes festgelegten „menschenrechtlichen und umweltbezogenen Sorgfaltspflichten in angemessener Weise zu beachten mit dem Ziel, menschenrechtlichen oder umweltbezogenen Risiken vorzubeugen oder sie zu minimieren oder die Verletzung menschenrechtsbezogener oder umweltbezogener Pflichten zu beenden" (§ 3 Abs. 1 Satz 1 LkSG). Das Gesetz geht zurück auf die Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte der Vereinten Nationen und den Nationalen Aktionsplan für Wirtschaft und Menschenrechte von 2016 in der Bundesrepublik Deutschland. Eine repräsentative Untersuchung vom Juli 2020 hatte gezeigt, dass lediglich zwischen 13 und 17 % der befragten Unternehmen die Anforderungen des Nationalen Aktionsplans erfüllen.l21 Rechtlich verbindliche und international anschlussfähige Sorgfaltsstandards sollen nunmehr eine ausreichende Einhaltung gewährleisten. Einwendung wegen Bedrohung der einheimischen Fledermäuse Durch die Waldrodung für eine Windkraftanlage wird mehr gespeichertes Kohlendioxid pro Jahr frei, als solch eine Anlage jährlich einsparen kann. Der Wald ist mit einer jährlichen Senkleistung von zehn Tonnen Kohlendioxid pro Hektar der bedeutendste Kohlenstoff-Reduzierer Deutschlands. Demgegenüber steht das jährliche Einsparpotenzial eines Windrades von fünf bis acht Tonnen Kohlendioxid ohne Berücksichtigung des bei der Herstellung freiwerdenden Kohlendioxids . Für ein Fundament werden 1500 Kubikmeter Beton und 180 Tonnen Stahl im Erdreich versenkt, es entstehen Hunderte von Metern offene Waldränder, die Angriffsflächen für Sturm, Käfer und Sonnenbrand sind, warnen Fledermausschützer. Eine neue Pilotstudie des Leibniz Institut für Zoo- und Wildtierforschung sorgt für neue überraschende Erkenntnisse.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.06259	7758	Der große Abendsegler und viele weitere Fledermausarten sind in	Der große Abdensegler ist eine Sonderstatusart gem.	Keine

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kettenacker heimisch. 95 % der Flüge des großen Abendseglers finden in einer Höhe zwischen Null und 144 Metern statt. Dies ist problematisch für diese Fledermausart, das sich die Rotorblätter der WKA in einer ähnlichen Höhe drehen. Die Studie zeigt ebenfalls, dass besonders Weibchen nach der Aufzuchtzeit von WKA angezogen werden. Begründet wird dieses Phänomen mit der Suche nach neuen Quartieren. Für die Populationsentwicklung einer Fledermausart sind Weibchen on besonderer Bedeutung. Sie gebären durchschnittlich nur ein, selten zwei Junge im Jahr. In Kettenacker leben über 10 verschiedene Fledermausarten. Auch mit geplanten Abschaltzeiten ist trotzdem der Tötungstatbestand gegeben.	LUBW Fachbeitrag. Innerhalb bekannter Paarungs-Quartierzentren und in einem Pufferbereich von 200 m ist es aber empfehlenswert, auf die Errichtung von WEA zu verzichten (HURST et al. 2016a). Für die artenschutzfachliche Prüfung liegt der Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (LUBW, 2022 mit Änderungen und Ergänzungen 2023) als Planungshilfe für die Regionalplanung zur Berücksichtigung des Artenschutzes bei der Ausweisung von Vorranggebieten Windenergie vor. Darin sind Schwerpunktvorkommen (Kategorie A und B) für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Vogel- und Fledermausarten abgegrenzt. Schwerpunkträume haben eine hohe Stetigkeit und dieses methodische Vorgehen erleichtert es, den Artenschutz auf der vorgelagerten Ebene mit hinreichender Genauigkeit zu beachten, so dass auf den festgelegten Flächen regelmäßig keine unüberwindbaren Hindernisse mehr entgegenstehen werden. Der Fachbeitrag der LUBW trägt also dazu bei dass im Rahmen der Umwelt- und naturschutzfachlichen Prüfungen zum Teilregionalplan Energie Artenschutzbelange auch außerhalb von Schutzgebieten adäquat berücksichtigt werden können. Zudem kann so der Schutz von Populationen auf planerischer Ebene berücksich-tigt werden, der wiederum eine Voraussetzung für das Erteilen einer Ausnahme auf nach-gelagerter Ebene darstellt (§ 45 Abs. 7 BNatSchG). Die vier Fledermaus-Arten, für die in der Region Bodensee-Oberschwaben FFH-Lebens-stätten festgelegt wurden, sind laut Hinweispapier der LUBW74 (s. Anlage 3, Tabelle U 44) jedoch nicht kollisionsgefährdet. Hinweise von Sonderstatusarten außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden mit in die BEwertung aufgenommen, ebenso wie die auf Grund vonNaturschutzbehörden und -verbänden festgelegten Fledermauskorridore. Zudem wurden die Betroffenheiten von Fledermaus-Lebensstätten durch die geplanten Vorranggebiete Windenergie im Bereich von 500 Metern Abstand zu den FFH-Gebieten geprüft. Eine erhebliche Beeinträchtigung kann bei kollisionsgefährdeten Arten durch die bereits in der Praxis etablierten Schutzmaßnahmen der saisonalen sowie situativen Abschaltung von Windenergieanlagen in der Regel bis unterhalb des Signifikanzniveaus gesenkt werden. Die oberste Naturschutzbehörde hat daher den für die	Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Genehmigung zuständigen Behörden empfohlen, die Schutzmaßnahmen „Abschaltung“ (s. §45b, Abs. 6 BNatSchG) prioritär für die kollisionsgefährdeten Fledermausarten im Rahmen von Genehmigungsverfahren vorzusehen. (s. LUBW, Fachbeitrag, 2022) D.h. über die Beachtung des Fachbeitrags hinaus sind auf Regionalplanebene nicht die Kollisionsgefährdung von Fledermäusen, sondern nur potenzielle Lebensstättenverluste, zu prüfen. Umgang bei Festlegung VRG Windenergie: Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten (Vögel, Fledermäuse) außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden im Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag und in Abstimmung mit den Naturschutzbehörden berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Zum Teil erfolgten Anpassungen bei Abgrenzungen der VRG Windenergie (s. Anlage zur Synopse Teil B.4). Die Bewertung inkl. erforderlicher Vorsorgeabstände erfolgte dabei im Einzelfall. Für Details s. Ausführungen zur Artenschutzprüfung im Umweltbericht sowie Kriterienkatalog (Anlage der Begründung) zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie.	
IV.06259	7759	Einspruch wegen Wertminderung der Grundstücke und Gebäude Kalte Enteignung Wir wehren uns gegen die kalte Enteignung unserer Grundstücke und Gebäude. Es ist nicht ausreichend nur zu behaupten, dass keine Wertminderungen zu erwarten seien. Es gibt unzählige Studien und Beweise, dass Wertminderungen zu erwarten sind Bürger im Nordosten Deutschlands erhalten per Gesetz eine Entschädigung. Ähnliche Regelungen gibt es auch in Dänemark. Zusammen mit dem Dachverband Haus und Grund, werden wir Ausgleich für Wertverluste einfordern und für eine klare Abstandsregelung kämpfen. Immobilien in der Nähe von WKA sind quasi unverkäuflich, so erklärt Jürgen Michael Schick, Sprecher des Verbands Deutscher Makler (VDM) Die Wertminderung speist sich aus vielen Quellen, so die Untersuchung der Uni Frankfurt/Main. So sind dies der Schattenwurf, der hörbare Lärm und der Infraschall. Schlafstörungen, Konzentrationsschwächen, Bewegungssuggestion der Rotoren, Beklemmungsgefühl und Das stark veränderte Landschaftsbild. Das wird von vielen Menschen unterschwellig als Psychoterror empfunden. Hiermit melden wir schon jetzt vorsorglich Schadensersatzansprüche an.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.06259	7760	Einwendungen wegen fehlendem Schutz der Kulturgüter Die Abarbeitung dieses Belanges ist unzureichend. Es berührt unangenehm, dass der Regionalverband derart wenig Wert auf die Ernsthaftigkeit der ausgelegten Unterlagen legt. Auf dem Gebiet Kettenacker liegen 21 archäologische Kulturdenkmale die auch beim zuständigen Regierungspräsidium registriert sind. Diese Behörde hat die Stadt Gammertingen bereits aufgefordert, die Liste im Amtsblatt Gammertingen bekanntzugeben. Dies ist bis heute nicht erfolgt. Warum?	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE-ID 1235 der Stellungnahme mit der Az. II.521 verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.06259	7761	Wir liegen im Naturpark Obere Donau. Unsere Landschaft hat einen sehr hohen Erholungswert. Wir akzeptieren nicht, dass dies alles für eine völlig unsinnige Planung geopfert wird.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.06259	7762	Ebenfalls liegt Kettenacker im Einzugsgebiet des Geopark	Der Aspekte geologisches und archäologisches Erbe	Keine

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schwäbische Alb. Die Schwäbische Alb besitzt ein einmaliges geologisches und archäologisches Erbe und ist Deshalb sein 2004 ein Globaler Geopark unter der Schirmherrschaft der Unesco Wir leben im drittgrößten Geopark Europas. Die Unseco wird im November in Paris zusammenkommen um die Globalen Geoparke anzuerkennen. Wenn es darum geht, Fördergelder über den Naturpark Obere Donau oder den Geopark zu bekommen, ist man immer vorne mit dabei. Wenn es aber darum geht die Auflagen und die Schutzgüter zu bewahren wird mit einem anderen Maßstab gemessen. Wir wollen Sie diese Vorgehensweise vor den Bürgern rechtfertigen. Mit dem Bau von WKA in diesen Schutzwürdigen Zonen wird alles zerstört. Wir verlangen die vollständige Einhaltung der Vorgaben in den Schutzzonen.	(Boden als "Archiv der Natur- und Kulturgeschichte") sind im Umweltbericht über die Archäologischen Bodendenkmale und Geotope (Schutzgut Kultur- und Sachgüter) berücksichtigt (s. Wirkfaktoren zur Bewertung der Schutzgüter im Rahmen der Strategischen Umweltprüfung in Anlage 1 und 2 des Umweltberichts zum Teilregionalplans Energie). Die Belange wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete Windenergie und der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik angemessen berücksichtigt. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	Berücksichtigung
IV.06259	7763	Wir verlangen insbesondere beim Schutz der archäologischen Kulturdenkmale, dass jeder Zentimeter des Baugrunds vorher untersucht wird. Will man dies mit Sorgfalt machen wird es sehr viel Zeit und Geld kosten . Auch dies sollte doch einen Ausschluss für jegliches Bauvorhaben bedeuten.	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE-ID 1235 der Stellungnahme mit der Az. II.521 verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.06259	7764	Einspruch wegen Gesundheitsgefährdung durch Lärm und Infraschall. Wissenschaftlich ist es erwiesen. Windradgenerierter Infraschall ist gesundheitsschädlich. Für die Öffentlichkeit völlig unerwartet hat sich im Juni 2014 das Bundesumweltamt von der These, Infraschall sei unschädlich, da unhörbar, distanziert. Zudem stellte es fest, dass die Ausbreitung und damit die Reichweite von Infraschall nicht prognostizierbar sei. Gerade zu sensationell aber ist der vor wenigen Tagen veröffentlichte experimentelle Beweis, dass Schlaflosigkeit, Druckgefühle im Kopf, Ohr oder in der Brust, Tinnitus und Herzrasen direkt mit dem Ein- und Ausschalten eines Windrades korreliert sind. Damit ist die Gesundheitsschädlichkeit von Infraschall wissenschaftlich eindeutig und unwiderlegbar erwiesen. Es ist völlig unerklärlich warum immer noch Windräder zu Nahe an der Wohnbebauung geplant und genehmigt werden . Mit den wissenschaftlichen Versuchen von Cooper und Wanke ist die ganze Kaskade gesundheitlicher Beschwerden von Schlaflosigkeit bis zu schwersten Depressionen hinreichend abgedeckt und der wissenschaftliche Beweis erbracht, dass Infraschall gesundheitsschädlich ist. Der Genehmigungspraxis für Windräder sind daher die wissenschaftlichen Grundlagen entzogen worden. Das Bundesumweltamt hat sich durch geschickte Formulierungen in der Machbarkeitsstudie jeder Verantwortung entzogen, und dabei die Entscheidungsträger der unteren Verwaltungsebenen im Regen stehen lassen. Als juristischer Laie, können wir nicht beurteilen, ob die geschilderten Tatbestände als vorsätzliche Körperverletzung, zu bewerten sind, oder als Kollateralschaden, der in der Abwägung der Interessen der Energiewende dem Bürger zuzumuten sind.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Letzten Endes werden die Bürger, sei es als Betreiber oder als Erdulder von WKA, die gesundheitlichen Konsequenzen zu tragen haben. Dies werden wir so aber nicht hinnehmen. Andere Länder, wie Dänemark oder auch Australien stoppen weitere Windkraftpläne und geben stattdessen Gesundheitsstudien in Auftrag deren Ausgang sie abwarten. Die in Deutschland gängigen Schallmessungen sind ein Skandal. Manipulierte Messungen kennt man aktuell auch aus dem Volkswagen Skandal.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06260	7766	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie -Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Meine Einwendung betrifft die Vorranggebiete mit der Bezeichnung FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017(176,1 ha) Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7 ha) lnneringen Nordost WEA-437-020 (382,7 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Ich bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Stellungnahme. Die nachfolgende Stellungnahme betreffen die Themen Grundwasserschutz, Gesundheit, Umzingelung, bedrängende Wirkung und Bewegungssuggestion. Ich möchte hiermit schriftlich meine Einwendungen und Bedenken gegen den Teilregionalplan Energie im Regionalverband Bodensee-Oberschwaben vortragen. Eine verantwortliche und sorgfältige Prüfung der Einwendungen setze ich voraus. Wir möchten Sie hiermit dringend auffordern, den ireilregionalplan in der aktuellen Form nicht zu genehmigen. Weitere juristische Schritte behalte ich mir ausdrücklich vor. Aktuell studiere ich Medizin und mein Ziel ist es, später auf der Schwäbischen Alb, in Kettenacker eine Arztpraxis zu eröffnen. Ich weiß, wie elementar wichtig sauberes Trinkbzw. Grundwasser für Mensch und Tier ist. Verunreinigtes Wasser führt zu Krankheiten, die nur schwer tragbar für unser Immunsystem sind. Durch die Erbauung eines Windparks solchen Ausmaßes ist die saubere Grundwasserversorgung in meiner Heimat nicht mehr gewährleistet und dadurch mit einem erheblichen Zuwachs an Krankheitsfällen zu rechnen. 1. Grundwasserschutz I Hydrologie Kettenacker liegt im unmittelbaren Einzugsgebiet der Zwiefalter Aach. Sehr viele Erdfälle, Dolinen, Trockentäler und Karstsenken zeugen von deutlichen Karststrukturen. Mittlere Abflussgeschwindigkeiten von über 500 m/h machen deutlich wie wichtig die Humusschicht als Flächenfilter ist.Aktuell studiere ich Medizin und mein Ziel ist es, später auf der Schwäbischen Alb, in Kettenacker eine Arztpraxis zu eröffnen. Ich	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		weiß, wie elementar wichtig sauberes Trinkbzw. Grundwasser für Mensch und Tier ist. Verunreinigtes Wasser führt zu Krankheiten, die nur schwer tragbar für unser Immunsystem sind. Durch die Erbauung eines Windparks solchen Ausmaßes ist die saubere Grundwasserversorgung in meiner Heimat nicht mehr gewährleistet und dadurch mit einem erheblichen Zuwachs an Krankheitsfällen zu rechnen. 1. Grundwasserschutz I Hydrologie Kettenacker liegt im unmittelbaren Einzugsgebiet der Zwiefalter Aach. Sehr viele Erdfälle, Dolinen, Trockentäler und Karstsenken zeugen von deutlichen Karststrukturen. Mittlere Abflussgeschwindigkeiten von über 500 m/h machen deutlich wie wichtig die Humusschicht als Flächenfilter ist. ABBILDUNGEN Festsetzung von Wasserschutzgebieten (Quelle: wikipedia/wiki/Wasserschutzgebiet) Wasserschutzgebiete können festgesetzt werden, soweit es das Wohl der Allgemeinheit erfordert, Gewässer im Interesse der derzeit bestehenden oder künftigen öffentlichen Wasserversorgung vor nachteiligen Einwirkungen zu schützen, das Grundwasser anzureichern oder das schädliche Abfließen von Niederschlagswasser sowie das Abschwemmen und den Eintrag von Bodenbestandteilen, Dünge- oder Pflanzenbehandlungsmitteln in Gewässer zu verhüten. In der Festsetzung ist der Begünstigte - z. B. der Träger der Wasserversorgung - anzugeben. Wasserschutzgebiete werden überwiegend zur Sicherung der öffentlichen Wasserversorgung festgesetzt. Mit öffentlicher Wasserversorgung wird die der Allgemeinheit dienende Wasserversorgung bezeichnet, die eine Aufgabe der staatlichen Daseinsvorsorge ist. BILDER Schutzzonen Zum Schutz können verschiedene Wasserschutzzonen festgesetzt werden. Trinkwasserschutzgebiete sollen nach Maßgabe der allgemein anerkannten Regeln der Technik in Zonen mit unterschiedlichen Schutzbestimmungen unterteilt werden. Als allgemein anerkannte Regeln der Technik gelten im Wesentlichen die von der DVGW gemeinsam mit der LAWA erarbeiteten technischen Regeln Arbeitsblatt W 101 (Schutzgebiete für Grundwasser) und W 102 (Schutzgebiete für Talsperren). Gemäß § 52 WHG können in Wasserschutzgebieten besondere Anforderungen festgesetzt werden, soweit der Schutzzweck dies erfordert. Daher enthalten die Rechtsverordnungen individuelle Festsetzungen für das jeweilige Schutzgebiet. Übliche Festsetzungen sind: Wasserschutzzone 1 - Fassungsbereich Wasserschutzzone II - Engeres Schutzgebiet Wasserschutzzone III - Weiteres Schutzgebiet Wasserschutzzone 1 - Fassungsbereich Sie schützt die eigentliche Fassungsanlage (Brunnen) im Nahbereich und hat in der Regel einen Radius von mindestens 10 m, unter bestimmten Voraussetzungen auch von mindestens 20 m. Bei Talsperren soll die Schutzzone 1 den Stausee, die Vorsperren, die Uferflächen sowie die Krone des	des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Absperrbauwerks umfassen. Jegliche anderweitige Nutzung und das Betreten für Unbefugte sind verboten. Wasserschutzzone II - Engeres Schutzgebiet Vom Rand der engeren Schutzzone soll die Fließzeit zu den Brunnen mindestens 50 Tage betragen, um Trinkwasser vor bakteriellen Verunreinigungen zu schützen. Bei sehr günstigen Untergrundverhältnissen (z. B. gespannter Grundwasserspiegel) soll die Grenze mindestens 100 Meter Abstand von der Wasserfassung haben. Bei Talsperren sind in der Schutzzone 2 üblicherweise die oberirdischen Zuflüsse, deren Quellen und das umgebende Gelände (häufig 100 m Breite) enthalten. Die Verletzung der Deckschicht ist verboten, deshalb gelten Nutzungsbeschränkungen unter anderem für: • Bebauung • Bodennutzung mit Verletzung der oberen Bodenschichten • Landwirtschaft, besonders bzgl. Düngung • Straßenbau • Tourismus • Umgang mit wassergefährdenden Stoffen Wasserschutzzone III - Weiteres Schutzgebiet Sie umfasst das gesamte Einzugsgebiet der geschützten Wasserfassung. Hier gelten Verbote bzw. Nutzungseinschränkungen wie: • Ablagern von Schutt, Abfallstoffen, wassergefährdenden Stoffen • Anwendung von Gülle, Klärschlamm, Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel, • Massentierhaltung, Kläranlagen, Sand- und Kiesgruben • Umgang mit wassergefährdenden Stoffen Es ist eine weitere Unterteilung der Schutzzonen II und III bei Talsperren bzw. der Schutzzone III bei Grundwasserfassungen in Zonen A und B möglich. Die Fließzeit von Kettenacker zur Kesselbachquelle Zwiefalten = 0,9 Tage = 510 m/h Nach Definition (50-Tage-Linie) ist das Wasserschutzgebiet Kesselbrunnen/Kohlplatte eindeutig Wasserschutzzone 11, die Grundwasserüberdeckung ist als sehr gering einzustufen. ABBILDUNG Informationsveranstaltungen zur Landbewirtschaftung im Problemgebiet „Kessel-brunnen/Kohlplatte" Vorübergehende Bewirtschaftungseinschränkungen für Landwirte Ab 1. Januar 2014 gelten für das im Sinne der Schutzgebiets- und Ausgleichsverordnung (SCHALVO) für die Dauer von drei Jahren ausgewiesene „Problemgebiet" „Kesselbrunnen I Kohlplatte" bei der Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Flächen zusätzliche Auflagen. Einzelheiten erläutert das Kreislandwirtschaftsamt bei zwei öffentlichen Informationsveranstaltungen für betroffene Landwi rte am Dienstag, den 4. Februar, im „Grünen Baum" in Zwiefalten-Gauingen und am Donnerstag, den 6. Februar, im Gasthof „Kreuz" in Trochtelfingen-Wilsingen, jeweils ab 20 Uhr. Das Wasserschutzgebiet 415-35 Kesselbrunnen/Kohlplatte" befindet sich auf Teilen der Gemarkungen Zwiefalten, Gauingen, Hochberg, Mörsingen Upflamör sowie Pfronstetten, Geisingen, Huldstetten, Tigerfeld, Aichstetten und Wilsingen. Betroffene Landwirte können		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sich an die Wasserschutzberatung beim Kreislandwirtschaftsamt wenden: [Name anonymisiert] ist erreichbar unter Rufnummer [Inhalt anonymisiert] ABBILDUNG TABELLEN Die Trinkwasserversorgung ist ein hohes und öffentliches Gut und von übergeordneter Bedeutung. Wir haben Bedenken über eine mögliche Verunreinigung des Grundwassers. Bei unseren Recherchen hat sich gezeigt, dass seit der Ausweisung bzw. den vorbereitenden Untersuchungen und der Erstellung der maßgeblichen Gutachten zur Festsetzung des Wasserschutzgebietes Kesselbrunnen/Kohlplatte, in dem Konzentrationsflächen für Windkraftnutzung ausgewiesen werden soll, neue Erkenntnisse insbesondere über Wasserschutzgebiete in Karstgrundwasserleitern vorliegen. die auch zur Anpassung von relevanten Vorschriften geführt haben. Wir fordern eine Anpassung der hydrogeologischen Abgrenzungen der Trinkwasserschutzzonen in Baden-Württemberg, insbesondere in Karstgebieten mit hoher Wasserwegsamkeit unter Berücksichtigung der sogenannten 50-Tages-Linie. ABBILDUNG [Name anonymisiert] hat in seinem Vortrag am 17. Juli 2015 im Bürgerhaus Kettenacker ausgeführt, dass das Gefährdungspotenzial von Windkraftanlagen, insbesondere durch wassergefährdende Stoffe, als hoch eingestuft werden muss. Die Bedeutung für die Trinkwasserversorgung und die Vulnerabilität der Deckschichten des Karstgrundwasserleiters sind ebenfalls mit hoch zu bewerten. Der Projektierer EnBW hat im Herbst 2016 an den geplanten Standorten Probebohrungen in engere Abstimmung mit dem LRA Sigmaringen in Auftrag gegeben, hier die Skizze der geplanten Probebohrungen an der WKA 3. ABBILDUNGEN Im ersten Schritt wurden Bohrungen bis 10 m Tiefe vorgenommen. In Tiefen zwischen 0,30 m und 3,20 m wurde Kalkstein angetroffen, der lokal mit „Klüften" und „Hohlräumen" durchsetzt war. Im weiteren Verfahren hat er vorgeschlagen die Hohlraumbereiche mit 18 weiteren Bohrungen auf 20 m Tiefe (6 je WKA) zu untersuchen. Laut Aussage Geologen wäre der Standort 1 für einen möglichen Standort ungeeignet Der Bauantrag auf Genehmigung von 3 WKA der EnBW wurde eingestellt, eine weitere Beauftragung des Geologen hat es nach unserer Einschätzung nicht gegeben. Unsere Angaben sind absolut korrekt und können gerne mit den Schriftstücken beim LRASigmaringen abgeglichen werden. Ansprechpartner [Name anonymisiert] Unzulässigkeit des Vorhabens wegen (Trink-)Wassergefährdung Der Verein für Mensch und Natur Kettenacker e.V. hat ein hydrogeologisches Gutachten zur Bewertung des Baus, des Betriebs und des Rückbaus von Windenergieanlagen (WEA) in Trinkwasserschutzzonen in Karstgebieten der Mittleren Alb erstellen lassen. Dieses Gutachten befasst sich explizit mit dem geplanten Vorhabensstandort Buchenäcker. Als Gutachter wurde [Name anonymisiert] beauftragt. [Name anonymisiert] l war von 1978 -		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		2007 als Professor für angewandte Geologie (Schwerpunkt Hydrogeologie) am Lehrstuhl für angewandte Geologie der Universität (TH) Karlsruhe (heute: Karlsruher Institut für Technologie (KIT)) tätig. 2007-2014 war [Name anonymisiert] als wissenschaftlicher Leiter eines internationalen, unter anderem vom BMWF finanzierten Projektes zum Wasserressourcen-Management im Nahen Osten beschäftigt. Sein Forschungsschwerpunkt liegt im Bereich Karst-Hydrogeologie und Tracerhydrologie (Untersuchung der Genese und Entwicklung von Verkarstungsprozessen, Dynamik des Grundwassers im Karstsystem, Optimierung von Markierungstechniken zur Verfolgung unterirdischer Wässer (Tracerhydrologie), Schutz und Sicherung von Karstwasservorkommen). [Name anonymisiert] hat über 180 Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften über Karstforschungen in Deutschland, Schweiz, Österreich, Slowenien, Griechenland und Arabien publiziert, darunter die Bücher „ Karsthydrology and Human Activities (1999)" und „Tracerhydrology (1992)" publiziert. Er war darüber hinaus als Präsident der Karst-Kommission der International Association of Hydrogeologists (IAH) und als Co-Koordinator von Projekten der EU Kommission zu Hydrogelogischen Aspekten des Grundwasserschutzes in Karstgebieten und zur Vulnerabilitätund Risikokartierung zum Schutz von Karst-Grundwasserleitern tätig. Herr Prof. Dr. Hötzl ist somit ein ausgewiesener Experte für den im Gutachten untersuchten Bereich. Das Gutachten „Hydrogeologisches Gutachten zur Bewertung des Baus, des Betriebs und des Rückbaus von Windenergieanlagen (WEA) in Trinkwasserschutzzonen in Karstgebieten der Mittleren Alb, Beispiel: WEA-Konzentrationsfläche „Kettenacker" vom 20.08.2016 liegt als Anlage bei. Anlage I Hydrologisches Gutachten, Kesselbrunnen-Kohlplatte 11_[Name anonymisiert] - Prof. i.R. Karlsruher Institut für Technologie (KIT) Das vorgenannte Gutachten zeigt für Karstgebiete der Mittleren Alb im allgemeinen und für die WEA-Konzentrationsfläche „Buchäcker" im Besonderen, dass die in der betreffenden Wasserschutzgebietsverordnung vorgenommene Einteilung den faktischen Gegebenheiten, insbesondere dem DFGW-Regelwerk zu Schutzgebieten für Grundwasser, in eklatanter Weise widerspricht. Das Gutachten legt dar, dass die Fließzeiten von der Konzentrationsfläche Buchäcker nicht 50, sondern weniger als 1 Tag betragen. Die Zuordnung der Konzentrationsfläche zur Zone III ist somit aus Sicherheitsgründen völlig unhaltbar. Die Unhaltbarkeit der Zuordnung zu Zone III wird noch dadurch verstärkt, dass Karstgrundwasserleiter gegenüber Poren- und Kluftgrundwasserleiter nur ein stark vermindertes Filtrationsvermögen aufweisen, sodass die Selbstreinigungsprozesse hier kaum zur Geltung kommen. Somit liegt der vorgesehene		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorhabenstandort eindeutig in einer faktischen Wasserschutzzone II. Die bislang vorliegenden Unterlagen im Flächennutzungsplan- und im immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahrens gehen ohne die zwingend notwendige nähere Prüfung von der tatsächlich unzutreffenden, auf jahrzehntealten Daten basierenden Einteilung in der Wasserschutzverordnung aus. Vor dem Hintergrund des vorgenannten Gutachtens hat am 28.06.2016 ein Informationsgespräch beim Regierungspräsidium Tübingen, an dem unter anderem auch das Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau, das unter anderem für den Fachbereich Hydrogeologie zuständig ist, insbesondere in Person [Name anonymisiert] stattgefunden. In dem Gespräch hat sich gezeigt, dass die bisherige Bewertung des Landesamtes für den Vorhabensstandort auf einer den tatsächlichen Gegebenheiten nicht entsprechenden Informationsgrundlage beruhte. Der Verein für Mensch und Natur Kettenacker e.V. kündigte deshalb im vorgenannten Termin an, die Ergebnisse der eigenen Untersuchungen, die gegenüber den unvollständigen Daten der Behörden eine sehr viel dramatischere Verkarstungssituation und damit einhergehende Trinkwassergefährdung belegen, den zuständigen Behörden zukommen zulassen. Mit Schreiben vom 20.07.2016 hat zudem das Landratsamt Sigmaringen um die Überlassung eines von dem Verein für Mensch und Natur Kettenacker Dolinenplans gebeten. Im Nachgang zum Termin vom 28.06.2016 hat [Name anonymisiert] nochmals die Gegebenheiten vor Ort eingehend untersucht. Auf dieser Basis hat [Name anonymisiert] die beigefügte Ergänzung zum hydrogeologischen Gutachten vom 20.08.2015 erstellt. Diese Ergänzung vom 28.07.2016 trägt den Titel „Gefährdungspotenzial des „Karstentwässerungsgebietes Buchäcker" (Gemarkung Kettenacker und lttenhausen)". Dieses bekommen Sie ebenfalls in der Anlage. Bestandteil dieses Dokumentes sind mehrere Anlagen, aus denen sich die Lage der Dolinen etc. eindeutig ergibt. Auch die Lage des sog. „Karstentwässerungsbereichs Buchenäcker" ist dort zeichnerisch definiert. Das ergänzende Gutachten vom 28.07.2016 zeigt auf, dass eine ganz besonders intensive Verkarstung der angedachten Konzentrationsfläche und damit des Vorhabensstandortes vorliegt. Auf S. 5 des ergänzenden Gutachtens wird dargelegt, dass Häufungen von Dolinen, Erdfällen und Karstsenken, wie sie im „Karstentwässerungsgebiet Buchäcker", also in der Konzentrationszone Buchäcker; anzutreffen sind, eine intensive Verkarstung des Untergrundes dokumentieren. Diese intensive Verkarstung wird auch durch den Markierungsversuch von 1966 durch den extrem schnellen Abfluss mit maximalen Fließgeschwindigkeiten von über 500 m/h zur Kesselbachquelle		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dokumentiert. Sie stellt ausweislich des Gutachtens damit ein extremes Gefährdungspotenzial für das dortige Karstwasser dar. Weiter wird ausgeführt, dass nach den Empfehlungen des Geologischen Landesamtes sowie dem bundesweit gültigen Regelwerk des DVGW solche durch Dolinen angezeigten Bereiche intensiver Verkarstung, wenn sie im Rahmen einer reduzierten Ersatzausweisung der Trinkwasserschutzzone III zugewiesen sind, als inselförmige Bereiche der engeren Schutzzone (Zone II) zuzuordnen sind. Auf S. 6 des ergänzenden Gutachtens wird ausgeführt, dass auf der amtlichen topografischen Karte allein im Karstentwässerungsgebiet Buchäcker 11 Schlucklöcher eingetragen sind, die an größere Dolinen gebunden sind. Die ergänzenden karsthydrogeologischen Aufnahmen für das ergänzende Gutachten vom 29.07.2016 ergaben insgesamt 32 Versickerungsstellen, die zum Teil an Dolinen, zum Teil an Flachkarstsenken, insbesondere im Bereich der Trockentäler, gebunden sind. Ausweislich des Gutachtens ist die Folge davon, dass es selbst nach Starkregen kaum über längere Strecken zu durchgehenden Oberflächenabflüssen kommt, da in den einzelnen Karstsenken das jeweils vom oberstromigen Abschnitt kommende Wasser vollständig versickert. Derartige Versickerungen stellen gern. dem Gutachten für das Karstwassergrundwasser eine besondere Gefährdung der Karstwasserqualität dar. Zutreffend für das ergänzende Gutachten weiter auf S. 6 aus, dass das Gefährdungspotenzial im Karst besonders groß ist, weil es aufgrund des geringen Kontakts mit den Gesteinen und des raschen Durchflusses während der Untergrundpassage im Gegensatz zu Porengrundwasserleitern kaum zu einem Schadstoffrückhalt oder Schadstoffabbau kommen kann. Auch an dieser Stelle weist das Gutachten ausdrücklich darauf hin, dass die große Dichte der dokumentierten Versickerungsstellen das erhöhte Gefahrenpotenzial bereits verdeutlicht, damit aber zugleich die hohe Verkarstungsintensität des gesamten Karstentwässerungsbereichs unterstrichen wird. Im Anschluss an die Darlegung, dass im Karstentwässerungsbereich Buchäcker 4 Trockentäler liegen, und zwar zwei längere Haupttäler und je ein tributäres Nebental (siehe Anlagen 1 und 2 des ergänzenden Gutachtens), wird auf S. 8 daran anknüpfend ausgeführt, dass Trockentäler in Einzugsgebieten von Trinkwasserfassungen aufgrund der optimalen Infiltrationsbedingungen in das Karstsystem besonders zu schützen sind. Der Gutachter verweist darauf, dass in den allgemeinen Richtlinien zur Ausweisung von Trinkwasserschutzgebieten des DVGW (2006) ausdrücklich darauf hingewiesen wird, das Trockentäler einschließlich der dazugehörigen Hänge bei Lage innerhalb der 50-Tage-Linie mit erhöhten Sicherheitsanforderungen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		als Schutzzone II einzuordnen sind. Insbesondere gilt dies, wenn streckenweise oder temporär Oberflächenabflussund Versickerungsstellen vorhanden sind, wie dies in eindrucksvoller Weise in den Trockentälern des Karstentwässerungsbereichs Buchäcker zu beobachten ist. Der Gutachter merkt an, dass dies auch noch hervorgehoben wird durch die gleichlautenden Empfehlungen des Geologischen Landesamtes von Baden-Württemberg (GLA-lnformation 2/1991), die Trockentäler als Bereiche einstufen, von denen eine besondere Gefährdung ausgeht, und dass diese daher, soweit sie im Zustrombereich der Fassung liegen, der Schutzzone II zuzuordnen sind. In seiner zusammenfassenden Bewertung auf S. 8 ff. kommt der Gutachter zu dem Schluss, dass aufgrund der im Gutachten aufgezeigten hohen lnfiltrationsrate des Niederschlags das Gebiet Karstentwässerungsbereich Buchäcker von hoher Wichtigkeit für die Wasserversorgung der Region ist, deren Leistungsfähigkeit sowohl hinsichtlich Quantität als auch Qualität erhalten bleiben muss. Der Karstentwässerungsbereich ist Teil des Einzugsgebietes der KesselbachQuelle in Zwiefalten, die der Trinkwasserversorgung von 4500 Einwohnern der Region dient. Abschließend erhebt der Gutachter die Forderung, den „Karstentwässerungsbereich Buchäcker" als inselförmig abgegrenztes Gebiet in die Engere Schutzzone (Zone II) der Wasserfassung Kesselbach-Quelle einzuordnen. Der Gutachter legt dar, dass die Dringlichkeit dieser Forderung durch die Fließzeiten vom Entwässerungsbereich bis zur Wasserfassung, die nicht einmal eine 1- Tages-Linie entsprechen, unterstrichen werde und die bisher vorgenommene Reduzierung und Zuordnung zur Zone II besonders Kritisch zu sehen sei, da die gut durchlässigen KarstGrundwasserleiter nicht nur durch die hohen Fließgeschwindigkeiten, sondern auch wegen ihrer geringen Reinigungswirkung in der Untergrundpassage ein besonderes Gefahrenrisiko darstellen. Der Gutachter weist abschließend zu Recht darauf hin, dass Windenergieanlagen gemäß den Verwaltungsvorschriften zu den entsprechenden Wassergesetzen der einzelnen Länder in der Engeren Schutzzone (Zone II) nicht zugelassen sind. In Baden-Württemberg besteht nur dann eine Ausnahmemöglichkeit, wenn durch detaillierte Untersuchungen nachgewiesen wird, dass eine Grundwasserbeeinträchtigung vollumfänglich ausgeschlossen werden kann. Der „Karstentwässerungsbereich Buchäcker" führt nach der zutreffenden gutachterlichen Einschätzung mit seinem erhöhten Gefährdungspotenzial aber gerade zu dem gegenteiligen Ergebnis. Abschließend trifft der Gutachter die - gerade für das vorliegende Verfahren zentrale - Feststellung, dass in jedem Einzelfalle im Rahmen der rechtlichen Bestimmungen bzgl. des Immissionsschutzes - also im		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahren - eine den Bewertungen der Schutzzonen gleichwertige Überprüfung auf Gefährdung des für Trinkwasser genutzten Grundwassers vorzunehmen ist. Ein vollumfänglicher Ausschluss einer solchen Grundwasserbeeinträchtigung kommt nach zutreffender Auffassung des Gutachters in Gebieten, in denen - wie hier - die 1-Tages-Grenze unterschritten wird, prinzipiell nicht in Betracht. Hinsichtlich der Einzelheiten wird auf das als Anlage beigefügte ergänzende Gutachten verwiesen. Dies wird ausdrücklich vollinhaltlich zum Gegenstand des vorliegenden Einwendungsschreibens gemacht. Angesichts des eindeutigen Ergebnisses des ausführlichen, von einem international anerkannten Experten erstellten Gutachtens ist die Erteilung der beantragten immissionsschutzrechtlichen Genehmigung aufgrund der damit zwingend einhergehenden Trinkwassergefährdung ausgeschlossen. Namens meiner Mandantschaft und in Übereinstimmung mit dem Gutachter wird hiermit gefordert, die Erteilung der immissionsschutzrechtlichen Genehmigung aus diesem Grunde zu versagen und zudem alles Erforderliche zu unternehmen, um den „Karstgrundwasserbereich Buchäcker" so schnell wie möglich als Wasserschutzzone II auszuweisen. Die verfahrensführende Behörde wird hiermit aufgefordert, im Falle ihrer Unzuständigkeit das vorliegende Einwendungsschreiben mit seinen Anlagen der zuständigen Stelle zur weiteren Bearbeitung zuzuleiten. Die Genehmigungsbehörde wird hiermit ausdrücklich aufgefordert, den Unterzeichnenden über die in die Wege geleiteten Maßnahmen hinsichtlich der Unterschutzstellung des „Karstgrundwasserbereichs Buchäcker" zu informieren. Zusammenfassung Wasser: Das resultierende Gefährdungspotenzial ist hoch, das Thema Wasserschutz als hartes Tabukriterium zu werten. Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erheben wir Einwände gegen die Planung der genannten Suchräume. Wir zeigen auf, das im weiteren Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie eine Überprüfung des Wasserschutzgebietes 415035 Kesselbrunnen/Kohlplatte zu erfolgen hat. Die Abflussgeschwindigkeit von 510 m/h (10,5 km in 20,5 h) zwischen Kettenacker und Kesselbachquelle Zwiefalten ist sehr hoch. Die Bedeutung für die lokale Trinkwasserversorgung ist „sehr hoch." (4.500 Personen) Die Vulnerabilität der Deckschichten und des Karstgrundwasserleiters (geringe Grundwasserüberdeckung) wird als bedrohlich eingestuft. Das Gefährdungspotential von Windenergieanlagen ((insbesondere durch wassergefährdende Stoffe) wird als sehr hoch eingestuft, ebenso das daraus abgeleitete Gefährdungspotential. Von Ihrer Seite ist zu zwingend zu prüfen, ob Sie den Empfehlungen im Gutachten von [Name anonymisiert] folgen können, wie bereits ausgeführt finden		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Sie dieses Gutachten in der Anlage. Sollten Sie einzelne Grafiken und Tabellen im Original benötigen, dürfen Sie jederzeit auf uns zukommen, uns liegen diese teilweise im Original vor. Das Gutachten wurde im Zuge der geplanten WEA-Konzentrationszone Kettenacker erstellt, hat aber seit 2015 nicht an Aktualität verloren. Wir fordern Sie auf, dieses Gutachten durch einen Sachverständigen kommentieren zu lassen, ein reiner Querverweis auf künftig geplante Bauanträge ist nicht ausreichend. Diese sollen im beschleunigten Verfahren bearbeitet werden, so unsere Auskunft. Aus diesem Grund sind Sie in der Pflicht, den Grundwasserschutz und die Zulässigkeit der Suchräume im Vorfeld vollumfänglich abzuklären. Bitte bestätigen Sie uns, dass Sie die benachbarten Regionalverbände Neckar-Alb und Donau-Iller ebenfalls darüber in Kenntnis setzen wollen. Für weitere neue Erkenntnisse kann es keine Frist zur Abgabe von Einwendungen geben, wir behalten uns vor, Sie über neue Studien bei Bedarf zu informieren. 2. Umzingelung I Bedrängende Wirkung I Bewegungssuggestion Windkraftanlagen sind unvereinbar mit der Kulturlandschaft der Schwäbischen Alb und ihrem einzigartigen Charakter. Riesige Windindustrieanlagen würden - den Charakter der Alb zerstören, - die Kulturlandschaft der Alb signifikant entwerten, - die weiten Sichtachsen eliminieren, - den artenreichen Naturraum massiv gefährden und - die Lebensqualität deutlich vermindern. Die Menschen sind eng mit der Region verbunden. Die „Älbler" identifizieren sich stark mit der schönen Landschaft und besonders mit den Landschaftsbildern und den Streuobstwiesen, die für die regionale Lebensqualität einen hohen Wert haben. Sie haben ein ausgeprägtes Heimatgefühl und ein Bewusstsein für die Besonderheiten des Naturraums entwickelt. Damit die Menschen weiterhin das vorfinden, was sie zum Leben brauchen, müssen die Strukturen der Grundversorgung und die regionale Lebensqualität erhalten bleiben. Der Natur- und Landschaftsschutz ist ein wichtiges, identitätsstiftendes Thema, denn die ausgesprochen schöne Landschaft und die zahlreichen Streuobstwiesen, Weißdorn- und Schlehenhecken werden von der Bevölkerung sehr geschätzt. Um die wertvollen Biotope und das abwechslungsreiche Landschaftsbild zu erhalten, ist eine nachhaltige Landschaftspflege notwendig. Diese Vielzahl an Eigenschaften werden vom Planentwurf nicht berücksichtigt. Ich widerspreche zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Ich wehre mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen. Fazit und Fragestellung: Es ist offensichtlich, dass die Entscheidungsträger die langfristigen Auswirkungen ihrer Pläne auf die Lebensgrundlagen und die Gesundheit der Bürger nicht ausreichend berücksichtigt haben. Wie elementar wichtig sauberes Trink- bzw. Grundwasser für Mensch und Tier ist habe ich bereits am Anfang meiner Einwendungen aufgeführt. Verunreinigtes Wasser führt zu Krankheiten, die nur schwer tragbar für unser Immunsystem sind. Durch die Erbauung eines Windparks solchen Ausmaßes ist die saubere Grundwasserversorgung in meiner Heimat nicht mehr gewährleistet und dadurch mit einem erheblichen Zuwachs an Krankheitsfällen zu rechnen. Die geplante Errichtung von Windkraftanlagen in Kettenacker bedeutet eine eklatante Verletzung unserer Rechte und eine massive Benachteiligung im Vergleich zu anderen Regionen, weshalb ich Sie daher dringen auffordere die meine Einwände zu berücksichtigen und die geplanten Windkraftanlagen in Kettenacker umgehend zu überarbeiten. Ich bitte um eine Bestätigung des form- und fristgerechten Eingangs meiner Einwendung sowie um eine ausführliche schriftliche Stellungnahme zu allen von mir aufgeführten Punkten. Herzlichen Dank hierzu im Voraus für Ihre Fortschreibungen. Mit freundlichen Grüßen nach Ravensburg		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06261	7767	Stellungnahme/Einwendungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich Gammertingen Kettenacker. Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete Kettenacker Ost WEA-437-026 (319,7ha) und der Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176,1ha); Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Folgende Themenpunkte sprechen gegen die oben genannten Vorranggebiete um Kettenacker: Hinweis vorab: Windindustrieanlagen werden teilweise im Schreiben als WIA bezeichnet. Zerstörung von Waldflächen für Windindustrieanlagen Im vorliegenden Planentwurf sind in den jeweiligen Plangebieten aller Voraussicht nach 10 oder mehr Windindustrieanlagen vorgesehen. Für die Standflächen, die Zuwegung und die Leitungsanschlüsse müssten bis zu 100 Hektar Waldfläche gerodet und somit zerstört werden. Aus dem bis jetzt zusammenhängenden Waldgebiet würde ein Flickenteppich von Waldstückchen und Waldstreifen entstehen. Derartige Waldgebiete sind bei Stürmen großer Gefährdung ausgesetzt und ein vollständiger Verlust kann möglich	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		werden, da der Sturmwind an Waldränder besonders stark angreifen kann. Sind infolge dessen Waldgebiete erst einmal zerstört, kann einen Aufforstung bzw. Neuanlage von Waldflächen unmöglich werden. Grund hierfür sind zukünftig erhöhte Temperaturen, die infolge des Klimawandels zwangsläufig auftreten werden. Im Planentwurf sind überwiegend Waldflächen als Standort für Windenergieanlagen vorgesehen. Für die Standflächen, die Zuwegung und die Leitungsanschlüsse werden erhebliche Waldflächen gerodet und somit zerstört. Ein Randeffekt dieser Zerstörung sind die zu erwartenden hohen Temperaturen, die an heißen Sommertagen auf den geschotterten Zuwegungen oder Stand-flächen der Windenergieanlagen entstehen. An diesen Stellen werden Oberflächentemperaturen von 55 °C und mehr auf der vorzufinden sein. Diese Hitze führt unweigerlich zu Konventionsströmungen wodurch erwärmte Luft aufsteigt. Diese Strömungen führen zu erhöhter Verdunstung und entziehen somit dem Wald essentiell benötigtes Wasser. Ausgetrocknete Waldböden erhöhen zum einen das Waldbrandrisiko. Zum anderen fungiert der Waldboden als einer der größten Kohlenstoffspeicher, welcher durch zunehmende Austrocknung diesen in Form von C02 wieder an die Umwelt abgibt und den Klimawandel extrem beschleunigt. Wenn man zukünftig in diesem fragilen Gebiet auf wertvolle Waldfläche verzichtet will, dann sind Windenergieanlagen zu errichten. Wenn es allerdings einen Anspruch gibt, dass sich der Wald entwickelt, ein Mischwald, der der Klimakrise besser trotzt, dann verschlechtern wir mit der Fragmentierung die Chance der Waldentwicklung nachhaltig, da sich Randeffekte wie Hitze und Trockenheit auch auf nachwachsende Laubbäume auswirken, so Prof. Ibisch, Professor für Naturschutz im Interview mit Birgit Hermes, ZDF 17.08.2023. Ein Wald bildet Boden, ist hoch relevant für den Wasserkreislauf. Er ist ein Ökosystem, das in der Klimaänderung wichtige Leistungen erbringt, so etwa die Kühlung der Landschaft. Der Wald ist Kohlenstoffspeicher und am Standort eine wesentliche Fläche zur Grundwasserneubildung im Einflussbereich der Trinkwasserversorgung „Quelle Kesselbach".	Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.06261	7768	Artenschutz/ Landschaftsschutz Die Planung liegt in einer landwirtschaftlich genutzten Hochfläche im Übergang zu einem Waldgebiet. Es ist der Lebens- und Jagdraum vieler Greifvogelarten wie Milan, Turm- und Baumfalke, Sperber und Wespen- und Mäusebussard, Uhu und Kornweihe. Der angrenzende Wald bietet diesen Vögeln ideale Horsthabitate. Die hohe Dichte von windkraftempfindlichen Arten wurde in ornithologischen, naturfachkundlichen Gutachten in den Jahren 2016 bis 2023 mehrfach belegt. Die landschaftliche Struktur mit Wiesenflächen und Äckern, angrenzenden Streuobstwiesen sowie dazwischen gelagerten Busch-	Bezüglich der von Ihnen eingereichten Daten zu Vorkommen von Arten, die als Schwerpunktvorkommen im Rahmen der Erstellung des Fachbeitrags der LUBW mit abgehandelt wurden, geht der Regionalverband davon aus, dass diese mit dem Fachbeitrag der LUBW ausreichend abgehandelt sind. Mit den Schwerpunktvorkommen der Kategorie A wurden die (Quell-)Populationen der landesweit bedeutendsten Flächen für die Regionalplanung festgelegt. Dies wurden im Zuge der Planung vollumfänglich berücksichtigt. In den	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und Baumstreifen bietet einen vielseitigen Lebensraum für Klein- und Großvögel, auch bieten die großräumigen Acker- und Wiesenflächen ein ideales Nahrungsrevier unterschiedlicher Schwalbenarten und Lerchen. Des Weiteren ziehen Zugvögel beim Wegzug vorwiegend durch das Plangebiet in Richtung Süden. (z.B. beim Lerchenzug, Bachstelzenzug, Kranichzug, Starenzug. Wacholderdrosselzug, etc.) Der Standort im Wald birgt zudem ein besonderes Risiko für dort lebende Fledermausarten. Auch ist die Funktion der Hochflächen für den Fledermauszug nicht grundlegend erforscht. Durch den geplanten Standort und der Aufstellung von Windkraftanlagen sind diese Vogelarten und Fledermäuse massiv gefährdet. Auch der Vogelzug mit sehr hohen Zugdichten wurde der LUBW bei der letzten Teilfortschreibung eingegeben. Der Uhu ist ein nachaktiver Jäger. Durch akustische Beeinträchtigung durch Windindustrieanlagen wird der Uhu signifikant in seinen Jagdaktivitäten eingeschränkt bzw. seine Jagderfolge deutlich herabgesetzt. Uhus werden zudem durch Rodungsinseln/Lichtungen angelockt bzw. der Uhu sucht diese Flächen gezielt auf, da dort Hauptnahrungen wie z.B. Mäuse, Ratten, usw. vorkommen. Dadurch wird er bei Windindustrieanlagen leicht zu einem Schlagopfer. Der Uhu zählt zu den windindustriegefährdeten Vogelarten und ist streng geschützt. Im Plangebiet wurde keine systematische Bestimmung von Brutstätten durchgeführt. Der Uhu ist seit Jahren in dem großen Waldgebiet zwischen dem Steinbruch Wilsingen und Geisingen/Kettenacker beheimatet. Der Wespenbussard ist streng geschützt, erfährt jedoch ein hohes Gefährdungspotential durch Windindustrieanlagen. Die Dunkelziffer von Schlagopfern des Wespenbussards ist sehr hoch, da er häufig mit dem Mäusebussard verwechselt wird. Der Wespenbussard wird durch Rodungsinseln, die durch Windindustrieanlagen im Wald entstehen, stark angezogen, weil sich Insekten, die seine Nahrungsgrundlage sind wie z.B. Hummeln, Wespen, gerade in diesem Bereich (am Fuß und im Umfeld der Windindustrieanlage) signifikant ansiedeln. Der Wespenbussard sucht diese Bereiche deshalb gezielt auf und wird dann häufig zum Schlagopfer. Auch bei Balzflügen, Flügen zur Revierabgrenzung und Thermikflügen erfährt der Wespenbussard ein hohes Kollisionsrisiko mit den Rotoren von Windindustrieanlagen. Der Wespenbussard ist ein waldbrütender Greifvogel und bevorzugt lichte Wälder insbesondere auch mit Lichtungen und damit auch mit Rodungsinseln von Windindustrieanlagen. Der Planentwurf beinhaltet keine systematische Untersuchung des Wespenbussard Vorkommens in der betreffenden Region. Der Wespenbussard ist nachweislich in unserer Konzentrationszone vertreten und gutachterlich bestätigt. Auch im gegenüberliegenden Waldstück Kettenacker Nordost	Schwerpunktvorkommen A sind keine Vorranggebiete Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie ausgewiesen. Auch Kategorie-B-Flächen wurden fast vollständig berücksichtigt. 99,5 % der Schwerpunktvorkommen Kategorie B in der Region Bodensee-Oberschwaben werden im Entwurf zum Teilregionalplan Energie von Vorranggebieten Windenergie freigehalten. Viele weitere Artnachweise können nur im Zuge der konkreten Standortwahl beachtet werden (z.B. Amphibien, Reptilien, Insekten). Der Regionalverband plant Gebiete, aber keine Standorte. Falls Sie andere Daten zu relevanten Arthinweisen (insbesondere Sonderstatusarten) haben, sollten folgende Anforderungen an die Daten erfüllt sein: - Aktualität: Als hinreichend aktuell werden Daten eingestuft, die in der Regel nicht äl-ter als fünf Jahre sind. - Qualität: Die Daten sollten hinreichend qualitätsgesichert sein. Relevant für Brutvor-kommen sind Nachweise eines wahrscheinlichen (Brutverdacht) oder sicheren Brütens. Brutzeitnachweise ohne Brutverdacht sind nicht relevant. Wir bitten Sie, Ihre Unterlagen zusammengefasst mit relevanten Informationen für die aktuelle Anhörung einzureichen. Bitte berücksichtigen Sie hierbei die Systematik des Fachbeitrags der LUBW. Eine neue Modellierung seitens der LUBW wird im Zuge dieses Planungsprozesses nicht stattfinden. Auch außerhalb der Schwerpunktvorkommen des Fachbeitrags können in geeigneten Lebensräumen Vögel- und Fledermausarten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, vorkommen. Sie erfüllen aus landesweiter Sicht jedoch nicht die Voraussetzungen, um im Rahmen der im Fachbeitrag gewählten Methodik und der zur Verfügung stehenden Datengrundlagen als Schwerpunktvorkommen der Kategorie A und B abgegrenzt zu werden. Vom Fachbeitrag sind auch Arten umfasst, die bevorzugt in Siedlungsbereichen vorkommen. Daher können Schwerpunktvorkommen auch in Siedlungsbereichen liegen. Es wird davon ausgegangen, dass für die im Fachbeitrag abgedeckten Arten die aus landesweiter Perspektive wichtigsten Landschaftsausschnitte im Fachbeitrag dargestellt werden. Eine angemessene Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen durch den Planungsträger trägt daher zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wurde der Wespenbussard gesichtet. Diese Daten müssen eingearbeitet und berücksichtigt werden. Es ist unzulässig, dass diese vorhandenen Fakten einfach ignoriert werden und auf Untersuchungen in der nächste Planungsebene verwiesen werden. Diese Untersuchungen müssen in nachgelagerten Verfahren nicht mehr eingeholt werden.	den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Im Verfahren wurden <darüber hinaus > Informationen zu Vorkommen von Arten eingebracht, die nicht windkraftsensibel sind und keine Sonderstatusarten darstellen. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Bezüglich des Themas Vogelzug und Zugkonzentrationskorridore sowie Rastgebiete werden im Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (LUBW, 2022) entscheidende Hinweise gegeben. Der Fachbeitrag betrachtet bei den nach	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			den bestehenden Landeshinweisen und nach dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) windenergiesensiblen Vogelarten ausschließlich den Brutzeitaspekt. Rast- und Überwinterungsgebiete von Zugvögeln u. a. mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen sowie Zugkonzentrationskorridore von Vögeln wurden vom Fachbeitrag nicht umfasst. Ein Zugkonzentrationskorridor ist anzunehmen, wenn über mehrere Jahre bestätigte Verdichtungsräume des Vogelzuges vorliegen oder ein nachvollziehbar begründeter Verdacht auf einen Verdichtungsraum besteht. Betrachtungsrelevant sind regional oder überregional bedeutende Zugkonzentrationskorridore, bei denen Windenergieanlagen zu einer signifikanten Erhöhung des Tötungs- oder Verletzungsrisikos oder zu einer erheblichen Scheuchwirkung führen können. Die Naturschutzbehörden haben den Planungsträgern in einigen Fällen Daten zu Rast- und Überwinterungsgebieten von Zugvögeln mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen oder Zugkonzentrationskorridoren zur Verfügung gestellt. Diese Daten wurden zusätzlich zum Fachbeitrag in die Planungen eingestellt. Die Relevanz dieser Informationen wurden vom Planungsträger in Abstimmung mit den Fachbehörden geprüft. Im BNatSchG wird nicht der Umgang mit der betriebsbedingten Kollisionsgefährdung von Ansammlungen bzw. während der Zeiten des Vogelzuges geregelt. § 45b Abs. 1 bis 5 BNatSchG findet keine Anwendung für die Prüfung des artenschutzrechtlichen Tötungs- und Verletzungsrisikos bei Betroffenheit von Ansammlungen (insbesondere Kolonien, bedeutende Brut- und Rastgebiete sowie Schlafplatzansammlungen) von kollisionsgefährdeten oder störungsempfindlichen Brut- und Rastvogelarten sowie bei Betroffenheit des Vogelzugs. Falls Betroffenheiten vorliegen müssen diese entweder durch eine entsprechende Planung vermieden werden oder falls dies nach Prüfung der Planungsträger und Fachbehörden prognostisch möglich erscheint gegebenenfalls im Rahmen der Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) durch geeignete Vorschriften zur Abschaltung der Anlagen geregelt werden. Wenn eine signifikante Risikoerhöhung nicht durch fachlich anerkannte Schutzmaßnahmen hinreichend gemindert werden kann	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			müssen entweder Antikollisionssysteme genutzt, Abschaltungen bei landwirtschaftlichen Ereignissen angeordnet, attraktive Ausweichnahrungshabitate angelegt oder phänologiebedingte Abschaltungen angeordnet werden, so dass für die betreffende Art in der Regel davon auszugehen ist, dass die Risikoerhöhung hinreichend gemindert werden kann. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich jedoch maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Die Regionalplanung ist auf systematisch erhobene, regionsweit verfügbare Datengrundlagen angewiesen. Um die Regionalverbände zu unterstützen, wurde im Rahmen der „Task Force zur Beschleunigung des Ausbaus der erneuerbaren Energien im Land“ ein „Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung“ im Hinblick auf Planungen für Windenergie erarbeitet. Der Fachbeitrag der LUBW ist eine speziell auf die Regionalplanung zugeschnittene landesweite Planungshilfe ermöglicht es erstmalig, die Artenschutzbelange bei der Ausweisung von Vorranggebieten fachlich fundiert und standardisiert zu berücksichtigen. Zentraler Bestandteil des Fachbeitrags ist die Verortung von Schwerpunktvorkommen ausgewählter windkraftsensibler Arten, die naturschutzfachlich sehr hochwertige und hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windkraftsensible Arten darstellen. Diese Schwerpunktvorkommen wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete für Windenergieanlagen angemessen berücksichtigt. Damit werden die Konflikte zwischen den Belangen des Artenschutzes und der Windenergie räumlich entzerrt und eine sachgerechte, rechtssichere Abwägung durch die Regionalverbände möglich. In den Vollzugshinweisen zum Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (Hrsg.: Umweltministerium BW) heißt es: „Bei den ermittelten Schwerpunktvorkommen handelt es sich insgesamt nicht um eine durchgängig reale Momentaufnahme des Naturgeschehens, sondern um eine bestmögliche Darstellung und Überlagerung der zum Zeitpunkt der Bearbeitung bei der LUBW verfügbaren landesweiten relevanten Daten zu den betrachteten	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			windkraftsensiblen Arten. Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag sind für die Regionalplanung unbeachtlich, es sei denn, es handelt sich um die im Fachbeitrag näher definierten Sonderstatus-Arten. […] D. h. für diejenigen Arten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, können im Rahmen der Regionalplanung zusätzliche Daten zu Vorkommen unberücksichtigt bleiben.“ Bezüglich der von Ihnen eingereichten Daten zu Vorkommen der im Fachbeitrag der LUBW behandelten Arten geht der Regionalverband davon aus, dass diese mit den modellierten Zonen des Fachbeitrags der LUBW ausreichend berücksichtigt wurden. Mit den Schwerpunktvorkommen der Kategorie A wurden die (Quell-)Populationen der landesweit bedeutendsten Flächen für die Regionalplanung festgelegt. Dies wurden im Zuge der Planung vollumfänglich berücksichtigt. In den Schwerpunktvorkommen A sind keine Vorranggebiete Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie ausgewiesen. Auch Kategorie-B-Flächen wurden fast vollständig berücksichtigt. 99 % der Schwerpunktvorkommen Kategorie B in der Region Bodensee-Oberschwaben werden im Entwurf zum Teilregionalplan Energie von Vorranggebieten Windenergie freigehalten. Viele weitere Artnachweise können nur im Zuge der konkreten Standortwahl beachtet werden (z.B. Amphibien, Reptilien, Insekten). Der Regionalverband plant Gebiete, aber keine Standorte. Auch außerhalb der Schwerpunktvorkommen des Fachbeitrags können in geeigneten Lebensräumen Vögel- und Fledermausarten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, vorkommen. Sie erfüllen aus landesweiter Sicht jedoch nicht die Voraussetzungen, um im Rahmen der im Fachbeitrag gewählten Methodik und der zur Verfügung stehenden Datengrundlagen als Schwerpunktvorkommen der Kategorie A und B abgegrenzt zu werden. Vom Fachbeitrag sind auch Arten umfasst, die bevorzugt in Siedlungsbereichen vorkommen. Daher können Schwerpunktvorkommen auch in Siedlungsbereichen liegen. Es wird davon ausgegangen, dass für die im Fachbeitrag abgedeckten Arten die aus landesweiter Perspektive wichtigsten Landschaftsausschnitte im Fachbeitrag dargestellt werden. Eine angemessene Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen durch den	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Planungsträger trägt daher zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Es wird bezüglich § 6 WindBG und EU-Notfall-VO darauf hingewiesen, dass sich die rechtlichen Grundlagen auf Ebene der Regionalplanung für die Strategische Umweltprüfung (§ 8 Abs. 1 ROG i.V.m. § 2a LplG), für die Betroffenheit von Natura-2000-Gebieten (§ 7 Abs. 6 ROG i.V.m. § 34 BNatSchG) sowie für die artenschutzrechtliche Prüfung (vgl. Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie i.V.m. §§ 44 ff. BNatSchG) nicht geändert haben. Zudem gelten in der Regionalplanung die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG nicht unmittelbar, da noch nicht der Regionalplan, sondern erst die Errichtung der	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Windenergieanlage eine verbotsrelevante Handlung darstellen kann. Darüber hinaus ist die Ausweisung von Vorranggebieten im Falle eines möglichen Verstoßes gegen die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote auch dann möglich, wenn im Rahmen einer Prognose eine Ausnahme nach §§ 45 Absatz 7 i.V.m. 45b Absatz 8 BNatSchG in Betracht kommt. Zudem kann davon ausgegangen werden, dass durch Schutzmaßnahmen das Tötungsrisiko für Exemplare besonders geschützter Arten auf ein zulässiges Maß abgesenkt werden kann. Ferner sollen mit Hilfe der Artenhilfsprogramme FCS-Maßnahmen etabliert werden, um populationsstützende Maßnahmen zu verwirklichen, die einer etwaigen Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Population zuvorkommen sollen. (s.a. § 45d BNatSchG, Nationale Artenhilfsprogramme: (1) Das Bundesamt für Naturschutz stellt nationale Artenhilfsprogramme auf zum dauerhaften Schutz insbesondere der durch den Ausbau der erneuerbaren Energien betroffenen Arten, einschließlich deren Lebensstätten, und ergreift die zu deren Umsetzung erforderlichen Maßnahmen.) Der Zustand der Population des Rotmilans weist langfristig eine deutliche Zunahme und kurzfristig eine starke Zunahme auf und befindet sich in einem ungefährdeten Status befindet (s. Rote Liste BW, 2019) Nach mündlicher Auskunft der LUBW (2024) ändert sich an diesem Trend mit neuen, bisher unveröffentlichten Daten, aktuell nichts. Daher kann vermutet werden, dass kein Verstoß gegen das Verschlechterungsverbot vorliegt, da für die betreffende Art in ihrem Bestand zu erwarten ist, dass der Zustand der Population einen positiven Trend aufweist oder sich zumindest bundesweit nicht verschlechtert. Bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie wurde eine artenschutzrechtliche Prüfung durchgeführt, d.h. eine überschlägige Prognose zur Betroffenheit der planungsrelevanten Arten (vgl. Kap. 8.2 sowie Anlage 3 des Umweltberichts zum 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Zudem wurden artenschutzrechtliche Belange im Rahmen des Flächenauswahlprozesses für Vorranggebiete Windenergie berücksichtigt (vgl. Begründung zu Plansatz 4.2.1 sowie Kriterienkatalog und Erläuterungen der Kriterien für die Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der Anlage zur Begründung). Des Weiteren wurden artenschutzrechtliche	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Belange in der Strategischen Umweltprüfung zum Teilregionalplan Energie abgearbeitet (s. Entwurf Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie) Die Annahme, dass auf Ebene des Regionalplans keine Artenschutzprüfung stattfindet, trifft somit nicht zu. Zur Anwendung des § 45b BNatSchG schreibt das MLW im o.g. Schreiben darüber hinaus: „Um Genehmigungsverfahren für Windenergieanlagen an Land zu vereinfachen und zu beschleunigen, sieht das BNatSchG in § 45b nun bundeseinheitliche Standards für die in diesem Zusammenhang durchzuführende artenschutzrechtliche Prüfung vor. Der Fokus liegt dabei insbesondere auf der Signifikanzprüfung nach § 44 Abs. 5 Satz 2 Nummer 1 BNatSchG sowie auf der erleichterten und rechtssichereren Möglichkeit der Ausnahmeerteilung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG. Die genannte Rechtsnorm ist damit nicht unmittelbar für die Planungsebene anwendbar. Sie ist allerdings für die Vollziehbarkeit der jeweiligen Regionalpläne maßgeblich, um die Frage, ob die Windenergieanlagen auf den Vorrangflächen über eine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 i. V. m. § 45b Abs. 8 BNatSchG realisierbar wären („Planung in die Ausnahmelage“), zu beantworten.“ Anregungen und Bedenken wurden gemäß ihrem Gewicht und entsprechend den Vorgaben des § 7 Abs. 2 S. 1 ROG in die Abwägungsentscheidungen einbezogen. Die De?nition der erneuerbaren Energien als im überragenden ö?entlichen Interesse und der ö?entlichen Sicherheit dienend im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) muss im Fall einer Abwägung dazu führen, dass das besonders hohe Gewicht der erneuerbaren Energien berücksichtigt werden muss. Die erneuerbaren Energien müssen daher nach § 2 Satz 2 EEG 2021 bis zum Erreichen der Treibhausgasneutralität als vorrangiger Belang in die Schutzgüterabwägung eingebracht werden. Konkret sollen die erneuerbaren Energien damit im Rahmen von Abwägungsentscheidungen u. a. gegenüber dem Naturschutz, nur in Ausnahmefällen überwunden werden (vgl. Begründung zu § 2 EEG. Bundestagsdrucksache 20/1630). Aus den oben aufgeführten Gründen wurde im in der Anregung genannten Gebiet dem Belang des Ausbaus der Windenergie ein höheres Gewicht beigemessen als dem in der Anregung genannten Belang. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			bei der Regionalplanung an die zum Planungszeitpunkt geltenden gesetzlichen Grundlagen. Bzgl. Bruverdacht Uhu: 1. Es werden Brutnachweise benötigt. 2. Prognose einer Ausnahmelage: Der Uhu nur in spezifischen Situationen kollisionsgefährdet, nach Anlage 1, Abschnitt 1, Fußnote 1 des BNatSchG der Uhu nur innerhalb des Nahbereichs von 500 m Ergibt sich durch die Regionalplanung eine Betroffenheit des Uhus innerhalb des Nahbereichs von 500 m zu Brutvorkommen, kann auf Grundlage einer prognostischen Beurteilung im späteren Genehmigungsverfahren im Bedarfsfall eine artenschutzrechtliche Ausnahme nach §§ 45 Absatz 7, 45b Absatz 8 BNatSchG mit hoher Wahrscheinlichkeit erteilt werden. Für die artenschutzfachliche Prüfung liegt der Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (LUBW, 2022 mit Änderungen und Ergänzungen 2023) als Planungshilfe für die Regionalplanung zur Berücksichtigung des Artenschutzes bei der Ausweisung von Vorranggebieten Windenergie vor. Darin sind Schwerpunktvorkommen (Kategorie A und B) für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Vogel- und Fledermausarten abgegrenzt. Schwerpunkträume haben eine hohe Stetigkeit und dieses methodische Vorgehen erleichtert es, den Artenschutz auf der vorgelagerten Ebene mit hinreichender Genauigkeit zu beachten, so dass auf den festgelegten Flächen regelmäßig keine unüberwindbaren Hindernisse mehr entgegenstehen werden. Der Fachbeitrag der LUBW trägt also dazu bei dass im Rahmen der Umwelt- und naturschutzfachlichen Prüfungen zum Teilregionalplan Energie Artenschutzbelange auch außerhalb von Schutzgebieten adäquat berücksichtigt werden können. Zudem kann so der Schutz von Populationen auf planerischer Ebene berücksich-tigt werden, der wiederum eine Voraussetzung für das Erteilen einer Ausnahme auf nach-gelagerter Ebene darstellt (§ 45 Abs. 7 BNatSchG). Die vier Fledermaus-Arten, für die in der Region Bodensee-Oberschwaben FFH-Lebens-stätten festgelegt wurden, sind laut Hinweispapier der LUBW74 (s. Anlage 3, Tabelle U 44) jedoch nicht kollisionsgefährdet. Hinweise von Sonderstatusarten außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden mit in die BEwertung aufgenommen, ebenso wie die auf Grund vonNaturschutzbehörden und -verbänden festgelegten Fledermauskorridore. Zudem wurden die Betroffenheiten von	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Fledermaus-Lebensstätten durch die geplanten Vorranggebiete Windenergie im Bereich von 500 Metern Abstand zu den FFH-Gebieten geprüft. Eine erhebliche Beeinträchtigung kann bei kollisionsgefährdeten Arten durch die bereits in der Praxis etablierten Schutzmaßnahmen der saisonalen sowie situativen Abschaltung von Windenergieanlagen in der Regel bis unterhalb des Signifikanzniveaus gesenkt werden. Die oberste Naturschutzbehörde hat daher den für die Genehmigung zuständigen Behörden empfohlen, die Schutzmaßnahmen „Abschaltung“ (s. §45b, Abs. 6 BNatSchG) prioritär für die kollisionsgefährdeten Fledermausarten im Rahmen von Genehmigungsverfahren vorzusehen. (s. LUBW, Fachbeitrag, 2022) D.h. über die Beachtung des Fachbeitrags hinaus sind auf Regionalplanebene nicht die Kollisionsgefährdung von Fledermäusen, sondern nur potenzielle Lebensstättenverluste, zu prüfen. Umgang bei Festlegung VRG Windenergie: Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten (Vögel, Fledermäuse) außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden im Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag und in Abstimmung mit den Naturschutzbehörden berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Zum Teil erfolgten Anpassungen bei Abgrenzungen der VRG Windenergie (s. Anlage zur Synopse Teil B.4). Die Bewertung inkl. erforderlicher Vorsorgeabstände erfolgte dabei im Einzelfall. Für Details s. Ausführungen zur Artenschutzprüfung im Umweltbericht sowie Kriterienkatalog (Anlage der Begründung) zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie.. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	
IV.06261	7769	In den betreffenden Vorranggebieten findet sich zu großen Teilen wertvoller Buchenwald. Nachweislich gibt es dort seit vielen Jahren Standorte mit seltenen Orchideenarten. Nach dem Bundesnaturschutzgesetz sind diese Arten besonders streng geschützt (§ 20e Abs 3 BNatSchG). Mit welchen Maßnahmen gedenken Sie diese Standorte zu sichern? Im Planentwurf ist das Vorkommen dieser seltenen Orchideen nicht berücksichtigt.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.06261	7770	Ich widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten unter anderem die Gutachten I Meldungen über Milane, die Milanbruthorste sind nicht berücksichtigt. Ebenso die Gutachten	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		über Fledermäuse in dem Gebiet Kettenacker die er Verein für Mensch und Natur beim LUBW und dem LRA Sigmaringen in den Jahren eingereicht hat.	zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.06261	7771	Bedeutung des Kleinklimas Ich weise den Planentwurf zurück, weil nicht geklärt ist, wie sich das Kleinklima in Kettenacker durch Abholzung von Wald und Aufstellung gigantische Windkraftanlagen verändern wird. Der Luftaustausch kann signifikant reduziert werden. Der Abtransport von C02 ebenso, so dass Pflanzenwachstum bzw. die Entwicklung des Waldes gehindert werden kann. Durch Verwirbelungen können sich die Luftströmungen in der Region ungünstig verändern. Das beiliegende Bild zeigt deutlich, dass dies über viele Kilometer hinweg der Fall ist. BILD Auch in der Studie „First in situ evidence of wakes in the far field behind offshore wind farms" (von Andreas Platis, Simon K. Siedersleben, Jens Bange, Astrid Lampert, Konrad Bärfuss, Rudolf Hankers, Beatriz Cariadillas, Richard Foreman, Johannes Schulz-Stellenfleth, Bughsin Djath, Thomas Neumann & Stefan Emeis) wird gezeigt, dass Verwirbelungen von Windindustrieanlagen bis zu mehr als 30km in Satellitenbildern klar und eindeutig nachweisbar sind. Eine Folgenabschätzung zur Veränderung des Kleinklimas liegt im Planentwurf nicht ausreichend vor.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.06261	7772	Windkraftsensible Arten Rotmilan und Schwarzmilan sind streng geschützte Arten und erfahren eine sehr hohe Gefährdung durch Windindustrieanlagen. Mehr als die Hälfte des gesamten Weltbestandes des Rotmilans leben in Deutschland! Deshalb ist hier eine besonders hohe Verantwortung für diese Art gegeben. Der Rotmilan sowie der Schwarzmilan haben beim Fliegen kein Meideverhalten gegenüber Windindustrieanlagen. Balzflüge, Thermikkreisen und Nahrungsflüge gehen in größere Höhen, die im Bereich der überstrichenen Rotorfläche von Windindustrieanlagen liegen. Deshalb unterliegen Rotmilan und Schwarzmilan einem großen Kollisionsrisiko bzw. Schlagopfer-Risiko. Der Standort Schwäbische Alb und insbesondere Kettenacker gilt als Weltdichtezentrum für den gefährdeten Rotmilan. Es ist unter den Windkraftanlagenforschern bekannt, dass die Milane regelmäßig den Rotoren der Windkraftanlagen zum Opfer fallen. Demnach muss der Weltbestand ganz zwingend vor dem Aussterben dieser Vogelart durch Windkraftanlagen verhindert werden. Die Datengrundlage im Planentwurf in Bezug auf windindustriegefährdete Vogelarten ist nicht ausreichend aktuell und lückenhaft. Für den Rotmilan und den Schwarzmilan wurden die Brutwälder nicht systematisch und flächendeckend ausgewertet. Für die genannten Planungsgebiete sind aktuelle Punktdaten zu Brutstätten, zu Schlafstätten und zu Flug- und Beutesuchbewegungen des streng geschützten Rot- und Schwarzmilans systematisch zu erfassen. Dies wurde bislang unterlassen. Die unvollständige Datenbasis des Planentwurfs führt zu einer Unterschätzung der Gefährdung der Rot- und Schwarzmilane. Der Planentwurf ist somit unzureichend und wird hiermit abgelehnt. Laut Gutachten von Frau Dr. Gschweng, ist hier auf der Schwäbischen Alb nicht nur ein Dichtezentrum des Rotmilans, sondern ein Weltdichtezentrum. Dies bedeutet, dass unser Gebiet für den Fortbestand des Rotmilans der weltweiten Population Verantwortung trägt und von enormer Wichtigkeit ist. Hier steht eindeutig europäisches Recht vor deutschem Recht. Bei Anwendung entsprechender 1 km-Sperrbereiche (LUBW-Vorgaben zur Nutzung der Windenergie, „Helgoländer Papier") fallen die Vorranggebiete gänzlich weg. Die Vorrangflächen für Windenergie in Kettenacker müssen somit wegen erheblicher artenschutzrechtlicher Konfliktsituationen aus den laufenden Überarbeitungen des Teilregionalplan Energie RVBO herausgenommen werden. Wie in aktuellen Planunterlagen des Verbandes zu entnehmen ist, wurden diese Gebiete leider bisher nicht entnommen.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.06261	7773	Stattdessen setzt der Regionalverband Donau-Iller und Regionalverband Neckar-Alb noch eine weitere riesige Vorrangzone direkt an die Grenze zu Kettenacker. Allein diese zusätzlichen Fremd-Vorranggebiete ergeben enorme Belastungen für die Kettenacker Bevölkerung. Diese Tatsachen sind in der Abwägung nicht zum Tragen gekommen! In der Gesamtbewertung müssen die o.g. Vorrangzonen wegen der enormen lokalen Überlastung, insbesondere Umzingelung/Überlastung von Kettenacker als ungeeignet eingestuft werden. Warum wurden sie noch nicht entnommen? Es liegen genügend Gründe für die Streichung der Gebiete vor.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.06261	7774	ch widerspreche dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind vollumfänglich nicht berücksichtigt.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.06261	7775	Fledermausarten Die streng geschützten Fledermausarten Breithügelfledermaus, Graues Langohr, Großer Abendsegler, Mopsfledermaus und Kleiner Abendsegler sind durch Windkraftanlagen stark gefährdet. Für die streng geschützten Fledermausarten bestehen große Gefährdungen durch die Windkraftanlagen. Dazu tragen folgende Faktoren bei: Kollisionsrisiko an den Rotoren, insbesondere bei der Nahrungssuche (Luftplankton) und während der Balz- und Sehwarmphase Kurzfristige Lebensraumverluste während der Bauphase der Anlagen langfristiger Lebensraumverlust bei Waldstandorten (erheblicher Flächenverlust von Waldstrukturen) Direkter/indirekter Einfluss auf das Habitat (Quartiere, Wochenstuben, Flugstraßen und Jagdgebiete) Auswirkungen von Schall- bzw. Ultraschallemissionen auf ortende Fledermäuse Bei den meisten Fledermausarten sind die Auswirkungen der Windkraftanlagen als „sehr hoch" und „hoch' eingestuft. Die Planung stellt eine erhebliche Gefährdung der streng geschützten Fledermausarten dar. Die Fledermäuse wurden per Gutachten nachgewiesen und dieses Gutachten liegt dem Landratsamt Sigmaringen und dem LUBW vor. Ich sehe in der Planung einen Verstoß gegen das Bundesnaturschutzgesetz. Selbst die LUBW (Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg), veröffentlicht in Hinweisen zur Veröffentlichung von Geodaten für die Artengruppe der Fledermäuse (Stand 2019) folgende Information: „Die dargestellten TK25-Quadranten mit Fledermausvorkommen sollen u. a. für artenschutzrechtliche Prüfungen bei Planungen von Windenergieanlagen genutzt werden. Da den Karten keine systematische und landesweite Erhebung zu Grunde liegt, sondern lediglich die der LUBW vorliegenden Nachweise dargestellt werden, können auch nicht gekennzeichnete TK-Quadranten besiedelt sein ." Und weiter: „Die LUBW kann für die Vollständigkeit und die Richtigkeit der dargestellten Daten nicht garantieren. Es kann nicht völlig ausgeschlossen werden, dass die Angaben in einzelnen Fällen trotz der Plausibilitätsprüfung fehlerhaft oder unvollständig sind. Die LUBW übernimmt daher keinerlei Haftung für eventuelle Schäden, welche durch die Nutzung der zur	s. BE-ID 7768	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Verfügung gestellten Daten oder durch fehlerhafte oder unvollständige Daten verursacht werden." Seltene Art		
IV.06261	7776	Es wurde die Blauflügel-Prachtlibelle eine streng geschützte Art um Kettenacker nachgewiesen. Diese zählt zu den Arten, die für eine Quellpopulation von Relevanz ist. Quellpopulation Es wurden mehrere Arten (siehe u.a. im Text oben), die für eine Quellpopulation wichtig und ausschlaggebend sind, dem Landratsamt Sigmaringen und u.a. dem LUBW für das Gebiet um Kettenacker gemeldet. Gemeldet wurden diese Arten mittels Gutachten, Begehungen, usw. die dem LRA SIG und dem LUBW vorliegen. Die Arten sind u. a. Greifvögel, Fledermäuse, die oben genannte Libelle, ... Dabei sind Pflanzen, wie z.B. Orchideen, und weitre relevanten Arten mit einzubeziehen. Diese Arten (mind. 3 bzw. 4 relevanten Arten) die für eine Quellpopulation ausreichen, wurden nicht vollumfänglich aufgenommen bzw. berücksichtigt. Deshalb dürfen keine Vorrangflächen in diesem Gebiet um Kettenacker ausgewiesen werden und ich erhebe Einspruch.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.06261	7777	Wasserschutz und Trinkwassergefährdung von Windindustrieanlagen Das Aufstellen von Windenergieanlagen auf der Markung Kettenacker erfolgt im Wasserschutzgebiet. Das Plangebiet befindet sich innerhalb des Wasserschutzgebietes der Wasserversorgung der Albwassergruppe 7. Die Wasserversorgung Kesselbachquelle Zwiefalten liefert Trinkwasser ca. 4.500 Bürger. Wasserschutzgebiete sind mit entsprechenden Verboten und Geboten amtlich festgelegt. Vor Erstellung von Windenergieanlagen muss ein hydrologisches Gutachten erstellt werden. Dies ist maßgeblich Stand der Technik des DVGW-Arbeitsblatts 101, neuste Fassung. Bewertung der Schutzfunktion der Grundwasserüberdeckung im Bereich des Planungsgebietes ist erwünscht. Das Schutzpotential der Grundwasserüberdeckung ist insbesondere in Gebieten gering, in denen die obere Deckschicht gering ist. Dieses ist vor allem rund um das Plangebiet und entlang von Karstwannen und Dolinen der Fall. Der Verein für Mensch und Natur e.V. hat in der Vergangenheit ein	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gutachten zum Wasserschutz in dem Gebiet von Kettenacker anfertigen lassen. In diesem Gutachten kam heraus, dass diesen Gebiet für den Bau von Windindustrieanlagen völlig ungeeignet ist und extreme Risiken für den Trinkwasserschutz bedeutet. Da die Wasserschutzzonen im Gebiet um Kettenacker falsch eingestuft sind, ist das Gutachten vom Verein für Mensch und Natur Kettenacker e.V. zu beachten und die Wasserschutzzonen dementsprechend richtig einzustufen. Das Gutachten liegt dem Landratsamt Sigmaringen vor. Weitere Dolinen befinden sich in der ganzen Waldfläche des Plangebietes. Zudem wirkt sich die karsttypische kurze Verweilzeit des Grundwassers im Untergrund nachteilig im Falle einer Havarie aus. Da der exakte Verlauf im durchlässigen Gesteinskörper nicht bekannt ist, kann eine Beeinträchtigung des Grundwassersbetriebs im Bau und im Betrieb nicht ausgeschlossen werden. Hierzu muss mithilfe von Wasserfärbeversuchen die Verweilzeit des Wassers im Karst nachgewiesen werden. Sollte anfallendes Regenwasser in nur wenigen Tagen vom Plangebiet in der Trinkwasserquelle Zwiefalten nachgewiesen werden können, ist der Bau von Windkraftanlagen im Planungsgebiet ein extremes und unzumutbares Sicherheitsrisiko für die Trinkwasserversorgung des Wassereinzugsgebiets der Zwiefalter Ach/Kesselbachquelle. Beim Errichten von Windenergieanlagen im Plangebiet werden die Böden großflächig entfernt, dabei wird der Grundwasserleiter freigelegt - insbesondere bei der Einbringung von Erdpfählen und Fundamenten. Auch bei zwangsläufigen Bodenverbesserungsmaßnahmen wird der Grundwasserleiter gestört. Dabei kann die Grundwasserströmungsrichtung verändert werden. Erosionen von WIA Durch die betriebsbedingte Erosion an Rotorblättern von Windkraftanlagen entsteht Mikroplastik in einem erheblichen Ausmaß. Dies ist in der Information WO 8-3000 077/20 (8 .12.2020) vom Deutschen Bundestag ausführlich beschrieben. Eine heutige Windindustrieanlage verteilt durch Erosion von Rotorblättern rund 90kg Mikroplastik pro Jahr. Diese Gefahrenstoffe landen großflächig auf dem Waldboden sowie in den umliegenden landwirtschaftlichen Flächen und den Gärten. Dadurch erfolgt eine großflächige Verseuchung des kompletten Umlandes rund um die Vorranggebiete. Diese Verseuchung kann zu gravierenden gesundheitlichen Gefahren für Menschen, Tiere und die Trinkwasserversorgung von 4500 Einwohnern in diesem hochsensiblen Wasserschutzgebietes der Kesselbachquelle führen. In der gesicherten Trinkwasserversorgung liegt eindeutig ein überragendes öffentliches Interesse vor! Anlage 1: Dr. Wolfgang Hübner I Vorlage für Gerichtsverfahren Bitte erläutern Sie wie dieses Problem in der Ausweisung der Vorrangebiete berücksichtigt wurde? Laut der Ausweisung wurde das Problem nicht berücksichtigt. Bitte erläutern Sie dann: - Wie werden die giftigen	Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Stoffe nach Ende des Betriebs der WIA entfernt (ca. 1-2 Tonnen pro Anlage, bei 10 WIA 10-20 Tonnen und bei 30 WIA ca. 20- 30 Tonnen toxische Stoffe)? Die Giftstoffe verteilen sich über Kilometer und somit werden auch Grundstücke, landwirtschaftliche Flächen und Waldgebiete von nicht WIA Profiteuren betroffen. Wie werden diese dann entschädigt und wer übernimmt dann die Kosten der Entfernung der toxischen Stoffe I Altlasten? Wenn die Beseitigung durch den Betreiber gefordert wird, wie wird sichergestellt, dass der Betreiber/in nachher die Kosten, z.B. mit einer Bankbürgschaft, übernehmen kann? Diese wichtigen Faktoren wurden im Planentwurf m. M. n. nicht berücksichtigt. Deshalb lehne ich die Ausweisung der Vorrangebiete um Kettenacker ab. Ökobilanz und Klimaschutz von WIA Die genannten Vorranggebiete werden abgelehnt, da die Rotoren der Windkraftanlagen aus einem Verbundwerkstoff aus Regenwald-Balsaholz und Epoxidharz (also aus Rohöl) hergestellt werden. Balsaholz wächst in Regenwäldern insbesondere im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Durch den Boom bei Windkraftanlagen werden große Mengen Balsaholz aus Regenwäldern entfernt. Die Windkraftanlagen-Bauer sind mittlerweile die größten Verbraucher von Balsaholz. Dadurch wird der Regenwaldabholzung weiteren Vorschub geleistet. Für die 3 Rotorblätter werden pro Windkraftanlagen im Bereich 40-50 Kubikmeter Balsaholz verbraucht. Die adressierten Vorranggebiete werden abgelehnt, da sie sowohl der RegenwaldAbholzung als auch der Abholzung des heimischen Waldes Vorschub leisten. Damit lehne ich auch den „angeblich vorgegebenen Zweck „Klimaschutz" von Windkraftanlagen ab, da Windkraftanlagen in Schwachwindgebieten eben diesen Zweck nicht erfüllen können. Windhöffigkeit und Wirtschaftlichkeit Die oben aufgeführten Vorranggebiete liegen allesamt in schwachwindigem Gebiet d. h. haben eine geringe Windhöffigkeit. Durch Bau und Betrieb von Windkraftanlagen würden hohe Kosten bei mageren Erträgen verursacht werden, was zu einer weiteren Erhöhung der Strompreise für die Bürger und für die Industrie führen würde. Der Trend der Strompreis-Erhöhung ist seit Jahren ungebrochen und ist verursacht durch nicht bedarfsgerecht erzeugten Strom, insbesondere auch durch Windkraftanlangen. Der nicht bedarfsgerechte Strom erzeugt zeitweise einen Überschuss (nutzlos, da Stromspeicherung in großem Ausmaß nicht möglich) und zeitweise einen großen Mangel (Strom muss teuer zugekauft werden von Ausland). Die EnBW hat aktuell den Strompreis teilweise auf 41 ct/kWh erhöht! Die maßlose Kostensteigerung in Deutschland führt zu signifikanten Nachteilen der Industrie in Deutschland und zur Wettbewerbsverzerrung. Dadurch wandern immer mehr Industriebetriebe ins Ausland ab, um wettbewerbsfähig zu bleiben oder wieder zu werden. Die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vorranggebiete tragen damit auch zur Destabilisierung der Industrie in Deutschland bei. Arbeitsplätze werden reduziert. Sowohl durch Stromkostensteigerung als auch durch Entfall von Arbeitsplätzen wird die Kaufkraft der Bürger reduziert. Ziele, Art und Weise der deutschen Energiewende Ein länger andauernder kompletter Zusammenbruch der Stromversorgung wird mit jedem weiteren Zubau von Windkraftanlagen bei gleichzeitiger Abschaltung von grundlastfähigen Kraftwerken immer wahrscheinlicher. Schon beinahe hätte es komplette Zusammenbrüche gegeben. Diese konnten nur durch Einsatz aller verfügbaren Notreserven die Professionalität der Netzbetreiber, Unterstützung durch Strom aus dem angrenzenden Ausland gerade noch verhindert werden. Mittlerweile ist es sicher nachgewiesen, dass eine Glättung der Windenergie durch Zubau von weiteren Windkraftanlagen in Deutschland bzw. Mitteleuropa aufgrund rein meteorologischer Gegebenheiten (Wetterlage hinsichtlich Windaufkommen ist großflächig) und statistischer Verteilungen nicht möglich ist. Die gesicherte Leistung, die durch Windenergie zur Verfügung steht, ist nahe Null. Der weitere Zubau an Windkraftanlagen erhöht lediglich die Leistungs-schwankungen und die Leistungsspreizung. Selbst die Bundesregierung sprach in den letzten Jahren (z.B. bereits damals 2018 durch Herrn Altmaier- Bundesminister für Wirtschaft und Energie) von einem harten Kampf gegen Blackouts und es wird der Bevölkerung mittlerweile "Vorratshaltung und Vorsorgemaßnahmen" empfohlen. Ich lehne die Ausweisung der Windvorranggebiete auf der Alb und den Zubau von Windkraftanlagen in diesen Gebieten komplett ab, damit die Gefahr eines flachendeckenden Stromausfalls (Blackout) mit verheerenden Folgen nicht noch weiter ansteigt. Das Thema Blackouts und die daraus verheerenden Folgen sind im Planentwurf nicht berücksichtigt. Der Planentwurf ist damit lücken- und mangelhaft und wird abgelehnt. EEG-konformer, dezentral erzeugter Strom, durch z.B. Windindustrieanlagen, generieren Strom nicht bedarfsgerecht wie Großkraftwerke (GKW), sondern wenn der Wind weht. überschüssig erzeugte elektrische Leistung kann nach heutigem Stand der Technik nicht vernünftig und in großem, aber erforderlichem Maße gespeichert werden. Aufwendige Regelungen / Eingriffe in die GKW Grundlasten und Redispatchmaßnahmen sind erforderlich, um den „grünen" Strom unlimitiert ins Netz speisen zu können. Die hierfür durchgeführten Maßnahmen sind jedoch technisch limitiert und verursachen hohe Kosten. Die verallgemeinerte Frage: Wie lassen sich weitere Ausbaumaßnahmen dezentraler Energieerzeuger begründen, obwohl diese so erzeugte Energie nicht bedarfsgerecht verwendet werden kann und auch die Möglichkeit zur effektiven Zwischenspeicherung fehlt und in absehbarer Zeit nicht zur		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Verfügung stehen wird? Konkret: Bitte erläutern Sie mir zur Ausräumung der Einwände, - Wie kann bei weiterem Ausbau von Windindustrieanlagen und einer damit einhergehenden Verschärfung der Fluktuation der Netzfrequenz wegen fehlender Zwischenspeicher der stabile Netzbetrieb gewährleistet werden? - Ohne Zwischenspeicher, die, in ausreichender Kapazität und mit hohem Wirkungsgrad genutzt werden müssten, ist eine ökologische und ökonomische Erzeugung von Windenergie für den Industriestandort Deutschland nicht weiter ausbaubar. Auf welcher wissenschaftlichen Grundlage kann hier argumentiert werden, dass der Preis für elektrische Energie zukünftig nicht noch weiter steigen wird? Mehrere hunderttausend Haushalte konnten in den vergangenen Jahren ihre Stromrechnung nicht bezahlen und wurden nicht mehr beliefert. Ein weiterer Zubau von Windindustrieanlagen führt zu sozialer Ungerechtigkeit. Warum setzen Sie den sozialen Frieden aufs Spiel? Deutschland hat jetzt schon höchste Strompreise weltweit. Das verschlechtert die Konkurrenzfähigkeit der Firmen in Deutschland erheblich. Wie verantworten Sie dies? Ohne regionale Zwischenspeicher im Erzeugerverbund wird der „zufällig" generierte Strom von sog. erneuerbaren Energieerzeugern bei Überangebot z.B. über die Grenze in die Schweiz „verkauft" (gebührenpflichtig entsorgt!). Dabei wird pro kW/h zusätzlich zum gelieferten Strom eine signifikante Gebühr von einigen Rappen fällig, die vom Bundesbürger indirekt mitfinanziert wird. Auf welcher wissenschaftlichen Grundlage wird hier für eine weitere Verschärfung dieses ökologischen und ökonomischen Vergehens an der Gemeinschaft durch den Bau weiterer Windindustrieanlagen gearbeitet? Das gesamte Planverfahren und der Planentwurf zur Ausweisung von Windvorranggebieten, speziell in Schwachwindregionen, ist Mangels oben genannter Punkte widersinnig. Zentrale (Groß-) Kraftwerke sorg(t)en u.a. durch ihre systemimmanenten Sicherungseinrichtungen (z.B. Trägheitsreserve) für den auf dem Bundesgebiet benötigten Strombedarf bei gleichzeitig sehr hoher Netzstabilität (Frequenz/Spannung). Durch die Zuschaltung mehrerer zehntausend Windindustrieanlagen und quasi unzählbaren Photovoltaikanlagen in der letzten Dekade an das bislang stabile Netz, sind aufwändige Eingriffsmaßnahmen seitens der Netzbetreiber und auch Noteingriffe stark angestiegen. Die Zahl der „Noteingriffe" hat sich vervielfacht, um das Ereignis „Totalausfall" noch zu vermeiden. Die verallgemeinerte Frage: Welche Begründungen liegen Ihnen vor, die eine weitere Verschärfung der ohnehin schon dramatischen Verhältnisse bei der Netzstabilität durch den weiteren Bau dieser geplanten Anlagen, zumal in Schwachwindgebieten, rechtfertigen? Konkret: Bitte erläutern Sie mir zur Ausräumung der Einwände, Wie die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Netzbetreiber und Energieerzeuger ein stabiles Netz erhalten wollen, obwohl dezentrale Einspeisungen (bei direkter Einspeisung) keinen (messbaren) Beitrag zur Frequenz- bzw. Spannungsstabilität beitragen können, sondern die Netzstabilität gefährden? - Wie die Netzbetreiber lokale Störungsereignisse (z.B. Kurzschluss) an dezentralen Anlagen (Windenergie/Photovoltaik/Biomasse etc.) detektieren und eliminieren können, um weitere, höhere Fluktuationen in Frequenz und Spannung zu verhindern? Die letzten Jahre waren gekennzeichnet von häufigen und drastischen Erhöhungen der Strompreise und der Stromgrundpreise. Begründet wurde die Erhöhung durch höhere Ausgaben für Redispatchmaßnahmen der Netzbetreiber aufgrund des weiteren Ausbaus erneuerbarer Energien. Wie kann an dieser Stelle für Entspannung gesorgt werden, wenn gleichzeitig weitere „Störgrößen" in das bestehende Netz einspeisen? - Zur angeblichen Vermeidung von Redispatchmaßnahmen empfehlen manche „Experten" die Abschaltung von Großkraftwerken. Wenn Großkraftwerke im großen Stil abgeschaltet werden, welche technischen Alternativen bestehen abseits von Großkraftwerken, die die Netzbetreiber/ Energieerzeuger bei eklatanten Netzproblemen bzw. Netzausfall in die Lage versetzen, die einzelnen Erzeugungsanlagen zu synchronisieren? Das gesamte Planverfahren und der Planentwurf zur Ausweisung von Windvorranggebieten in Schwachwindregionen ist hinsichtlich einer stabilen Netzerhaltung widersinnig. Ausweisung von WIA in Schwachwindgebieten Der gesamte Stromverbrauch in Deutschland ist seit vielen Jahren auf ähnlichem Niveau und annäherungsweise konstant. In den letzten Jahren wurde der Zubau von Windindustrieanlagen massiv vorangetrieben, so dass wir mittlerweile über 30.000 Windkraftanlagen haben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass vorwiegend die besten und besseren Standorte für Windindustrieanlagen genutzt wurden. Eine nennenswerte Reduzierung der C02- Emissionen wurde dadurch nicht erreicht. Bitte beantworten Sie mir die Frage: Warum sollen jetzt ausgerechnet Windindustrieanlagen in „Schwachwindgebieten" einen Beitrag zur Einsparung von fossiler Energie erreichen? Bitte übersenden Sie mir dazu einen wissenschaftlichen Nachweis, dass mit Windkraftanlagen in Sehwachwind-Gebieten ein wesentlicher Beitrag zur Einsparung fossiler Energie geleistet werden kann. » Dabei fordere ich eine ganzheitliche Betrachtung d. h. bitte berücksichtigen Sie auch die Energiemengen, die durch Herstellung, Transport, Bau, Betrieb, Wartung, Entsorgung der Windindustrieanlagen anfallen » Bitte berücksichtigen Sie auch Waldabholzung, Bodenverdichtung und Flächenverbrauch. » des Weiteren berücksichtigen Sie bitte auch den gigantischen Aufwand der Netzstabilisierung, der durch nicht bedarfsgerecht hergestellten		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Strom entsteht. » des Weiteren berücksichtigen Sie bitte auch die Verschlechterung des Wirkungsgrades der Ausgleichkraftwerke, die aufgrund des EEG in nicht optimalen Betriebspunkten betrieben werden müssen und deshalb einen erhöhten fossilen Energiebedarf haben. Das komplette Planverfahren und den Planentwurf zur Ausweisung von Windvorranggebieten in Schwachwindgebieten ist widersprüchlich. Ertragsverluste und Vermögensschäden		
IV.06261	7778	Die Ausweisung eines Windindustriegebiets führt zu Vermögensschäden bei den betroffenen Gemeinden im Plangebiet. Gemeinden können keine attraktiven neuen Wohngebiete oder zukunftsweisenden Gewerbegebiete mehr ausweisen. Die Attraktivität der Gemeinden wird abnehmen. Des Weiteren müssen die betroffenen Gemeinden mit Grundsteuerverlusten rechnen, wenn es zu Abwertungen bei Einheitswerten von Immobilien und Grundstücken kommt. Wie hoch die Grundsteuer für bebaute und unbebaute Grundstücke ausfällt, hängt maßgeblich vom Einheitswert der Immobilie ab. Diese Ertragsverluste müssen in die Planberechnungen und im Planentwurf berücksichtigt werden, was bisher nicht der Fall ist.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.06261	7779	Windhöffigkeit, Wirtschaftlichkeit und Verhältnismäßigkeit Der aktuelle Windatlas Baden-Württemberg überbewertet die Windhöffigkeit in signifikantem Ausmaß und in systematischer Weise. Der Windatlas Baden-Württemberg ist deshalb für die Planung von den Windvorranggebieten ungeeignet. Die genannten Vorranggebiete werden dadurch von der Windhöffigkeit signifikant überbewertet und überschätzt. Ein Vergleich von - Windatlas Baden-Württemberg - Windatlas Bayern für Standorte, die nur wenige hundert Meter auseinander liegen (beidseitig entlang der Landes-Grenze) und vergleichbar sind in Bezug auf Meereshöhe und	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Topographie, ergibt drastische Unterschiede - in der mittleren Windgeschwindigkeit und - der mittleren gekappten Windleistungsdichte Diese können fast bis zu Faktor 2 reichen. Dies zeigt eindrücklich die Studie „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze" doi: 10.13140/RG.2.2.33739.98086 bzw. https://www.researchgate.net/publication/376407560 Der Windatlas Baden- Wurttemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang d er Landesgrenze?channel=doi&linkId=65773693ea5f7f02055f8238&showFulltext=true TABELLE Sowohl physikalische Begründungen als auch geographische Begründungen gibt es für die eklatanten Unterschiede nicht. Der Wind ändert nicht direkt an der Landesgrenze abrupt sein energetisches Potential! Da die beiden Windatlasse nicht kompatibel und verlässlich sind, müssen systematische und prinzipbedingte Mängel vorliegen. Dies ist nicht an der Landesgrenze der Fall sondern im gesamten Gebiet von Baden-Württemberg. Da die Ertragsprognosen für Windkraftanlagen in Baden-Württemberg sich nahezu durchgehend für die realisierten Windkraftanlagen als zu hoch erwiesen haben, zeigt dies, dass der Windatlas Baden-Württemberg zu unrealistisch ist im Vergleich zum Windatlas Bayern. Für eine Planung und Ausweisung sind die Daten des Windatlas Baden-Württemberg deshalb fragwürdig und untauglich. Die adressierten Vorranggebiete werden deshalb abgelehnt. Ich fordere, die Planung NICHT auf unrealistischen Annahmen und durch Simulation schöngerechten Windhöffigkeiten zu gründen. Ich fordere zuerst reale Windmessungen durchzuführen mit Windmess-Masten, um eine verlässliche Grundlage für die Planung zu erhalten. Die Angaben für die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in Nennleistung verzerren das gesamte Bild. Die Nennleistung ist angegeben für eine hohe Windgeschwindigkeit z.B. rund 12 m/s Wind, der nicht einmal an der Nordsee weht. Bei den in den genannten Vorranggebieten zu erwartenden Windgeschwindigkeiten (z.B. 5 m/s) bleiben, da die Windkraft mit der 3. Potenz (Windgeschwindigkeit hoch 3) in die Rechnung einfließt, nur etwa 10-15% Ertrag übrig. Beispiel: Bei einer Enercon 141 statt 4,2 Megawatt nur ca. 0,6 Megawatt. Die Windhöffigkeit ist nicht gegeben, um einen solchen Eingriff mitten im Wald zu rechtfertigen. Die Wertverluste der Anwohner können angesichts eines unterdurchschnittlichen Windangebots nicht hingenommen werden. Die Tiervorkommen unter Artenschutz (Rotmilan, UHU und Kolkrabe) ist einzigartig in Baden Württemberg. Nur ein exorbitant guter Standort könnte ausreichend Argumente liefern, um die Gefährdung dieser Tiere und Pflanzen hinzunehmen,	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		hier ist man angesichts der Windhöffigkeit weit davon entfernt. Von der Zuverlässigkeit des Windatlasses Baden-Württemberg hängt die Aussagekraft der Planung des Verbandes Bodensee Oberschwaben ab. Die Planungen des Verbandes basieren auf Daten des Windatlasses für Baden-Württemberg. Dieser beruht für weite Teile des vom Verbandes bearbeiteten Gebietes auf berechneten und nicht auf gemessenen Daten. Die für diese Berechnungen gewählten Referenzpunkte befinden sich zum großen Teil weitab von den Prognosegebieten. Die Gebiete an den adressierten Vorranggebieten sind alle im unteren Bereich des Eignungskriterium Windhöffigkeit. Laut Windenergieerlass Baden-Württemberg ist die angegebene Windhöffigkeit mit Unsicherheiten hinsichtlich durchschnittlicher Windgeschwindigkeit behaftet. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist in den genannten Vorranggebieten nicht möglich, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der Windatlas die Windhöffigkeit überschätzt (das ist nachgewiesen!) und zusätzliche Unsicherheiten hinzukommen. Aktuelle Ergebnisse von Windmessungen bestätigen, dass der Windenergieatlas keine zuverlässige Grundlage für Planungen von Windkraftanlagen sein kann. Die Messungen haben ergeben, dass die im Windenergieatlas prognostizierten Windgeschwindigkeiten deutlich über den real gemessenen Windgeschwindigkeiten gelegen haben. Ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende kann durch die adressierten Windvorranggebieten somit nicht geleistet werden. Die Planung basiert auf zu vielen Unsicherheiten und entbehrt der notwendigen Sorgfaltspflicht. Insbesondere die Ausweisung von Windvorranggebieten, die auf Jahrzehnte oder noch länger die Möglichkeit der Errichtung zu Ungunsten andere Standorte festschreibt nur auf der Basis von Modellen, und nicht mit der Hinterlegung echter Messungen festzulegen, ist völlig unseriös. Hinzu kommt, dass die zu erwartenden Erträge geradezu lächerlich gering sind. Beispielsweise liefert eine 4,2 Megawatt-Windkraftanlage bei zu erwarteten Windverhältnissen gerade mal durchschnittlich 0,6 Megawatt. Diese geringen mittleren Leistungen und daraus folgenden kleinen Erträge verbieten einen derartigen Eingriff mitten im Wald, die Belästigung der nahen Anwohner, die Gesundheitsgefährdung der Anwohner, die Gefährdung der geschützten Tierarten, die Vernichtung des Waldes und des Wasserhaushaltes des Waldbodens sind ein weitaus höheres Gut als ein bloßes Symbol der Energiewende, denn einen echten Beitrag können diese Anlagen nicht liefern. Ich lehne die genannten Vorranggebiete aus folgenden Gründen weiter ab, - da sich der Wirkungsgrad der Windkraftanlagen durch Alterung und Belagsbildung (s.u.) rapide verschlechtern und - da ohnehin die Leistung der Windkraftanlagen bereits im Neuzustand		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ausgesprochen mager sind. In den oben adressierten Vorranggebieten eine geringere Windhöffigkeit vorliegt. (Wind weht oft nicht und wenn er weht, dann oft mit niedriger Windgeschwindigkeit) Durch Belagsbildung (insbesondere zerstörte Insekten) auf den Rotorflächen, kommt es zu drastischem Absinken des Wirkungsgrades der Windkraftanlagen. Laut Literatur (z.B. DLR-Studie) kann sich die Leistung von Windkraftanlagen bis zu 50% verringern durch Belagsbildung. Literatur z.B.: • Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt „Interference of Flying lnsects and Wind Parks (FliWip) - Study Report, October 2018" • Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt DLR-Studie zu Wechselwirkungen von Fluginsekten und Windparks • Wilcox & White (2016): Wilcox, B., White, E. , Computational analysis of insect impingement patterns on wind turbine blades, Wind Energy 19 (2016), 483- 495, DOI: 10.1002/we.1846 https://onlinelibrary.wiley.com/doi/epdf/10.1002/we.1846 • Corten and Veldkamp (2001): Corten, G.P. & Veldkamp, H.F., Aerodynamics: lnsects can halve wind-turbine power, Nature 412, 41-42 (05 July 2001), doi: 10.1038/35083698 http://www.nature.com/articles/35083698 Energetisch macht es überhaupt keinen Sinn Windkraftanlagen in Sehwachwind-Gebieten aufzubauen, die nach einiger Laufzeit einen großen Wirkungsgradverlust aufweisen.		
IV.06261	7780	Da Kettenacker von Windkraftanlagen umzingelt und unverhältnismäßig im Vergleich zu andern Ortschaften belastet wird, wehre ich mich gegen die Gefahren der lokalen Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen. Dieser Aspekt wurde im Planentwurf nicht vollumfänglich berücksichtigt. Insbesondere wurde der Abstand von 2,5Km, der als Sichtachsenabstand herangenommen werden muss, nicht vollumf~nglich berücksichtigt. Ebenso wurde der Sichtwinkel von 120° aus Sicht von Kettenacker nicht gänzlich berücksichtigt. Der Planentwurf ist daher unsachgemäß und fehlerhaft zurückzuweisen. Ich fordere die Herausnahme von allen oben aufgeführten geplanten Vorrangzonen auf Gemarkung Kettenacker aus allen weiteren Planungen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.06261	7781	Windkraftanlagen sind unvereinbar mit der Kulturlandschaft der Schwäbischen Alb und ihrem einzigartigen Charakter. Die „Älbler" identifizieren sich stark mit der schönen Landschaft und besonders mit den Landschaftsbildern und den Streuobstwiesen, die für die regionale Lebensqualität einen hohen Wert haben. Sie haben ein ausgeprägtes Heimatgefühl und ein Bewusstsein für die Besonderheiten des Naturraums entwickelt. Damit die Menschen weiterhin das vorfinden, was sie zum Leben brauchen, müssen die Strukturen der Grundversorgung und die regionale Lebensqualität erhalten bleiben. Der Natur- und Landschaftsschutz ist ein wichtiges, identitätsstiftendes Thema, denn die ausgesprochen schöne Landschaft und die zahlreichen Streuobstwiesen, Weißdorn- und Schlehenhecken werden von der Bevölkerung sehr geschätzt. Um die wertvollen Biotope und das abwechslungsreiche Landschaftsbild zu erhalten, ist eine nachhaltige Landschaftspflege notwendig. Diese Vielzahl an Eigenschaften werden vom Planentwurf nicht berücksichtigt.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.06261	7782	Rettungswege, Rettungsflugstrecken und notärztliche Versorgung Durch die genannten Vorranggebiete werden Rettungsaktionen auf der Landstraße L253 gefährdet. Sowohl der Einsatz von	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Auf regionalplanerischer Ebene werden nur Flächen für die Nutzung von Windenergie ausgewiesen, jedoch nicht die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Rettungshubschrauber als auch von Polizeihubschrauber werden signifikant eingeschränkt, wodurch sich eine Verschlechterung der Rettungsmöglichkeiten ergibt. Zudem erhöht sich die Gefahr für die Insassen der Hubschrauber durch Kollision mit Windindustrieanlagen. Im Winter sind die Hubschrauber durch Eiswurf der Windindustrieanlagen gefährdet. Zudem sind die Fahrzeuginsassen auf der L253 gefährdet durch Eiswurf der Windindustrieanlagen und können auch durch Schattenschlag oder nächtlicher Beleuchtung der Anlagen irritiert werden. Aufgrund der Abgelegenheit in unserer Region ergeben sich - zum einen viele Einsätze des Rettungshubschraubers und - verschiedene direkte Flugstrecken Der Rettungshubschrauber überfliegt schon seit sehr vielen Jahren häufig die Zonen der genannten Vorranggebiete. Der Überflug ist - aufgrund des notwendigerweise zeitoptimierten Fluges - in einem Höhenbereich, der auch dem Bereich der überstrichenen Fläche des Rotors von Windindustrieanlagen entspricht. Durch Nutzung der genannten Windvorranggebiete ergibt sich • eine Verschlechterung der notärztlichen Versorgung durch den Rettungshubschrauber in unserer Region Durch Nutzung der genannten Windvorranggebiete ergibt sich • eine Verschlechterung der notärztlichen Versorgung durch den Rettungshubschrauber in unserer Region • eine tödliche Gefahr für die Insassen des Rettungshubschraubers durch Kollision mit Windindustrieanlagen Der Planentwurf berücksichtigt dieses Thema nicht ausreichend. Turbulenzen I Wirbelschleppen In der Studie „First in situ evidence of wakes in the far field behind offshore wind farms" (Autoren s.Fußnote1) wird gezeigt, dass Turbulenzen/Wirbelschleppen von großen Windindustrieanlagen über sehr großen Entfernungen einwirken können (bis über 30km). Die Richtung, Intensität, Reichweite schwankt unregelmäßig und mitunter sehr stark und kann nicht ausreichend genau vorausgesagt werden. Dadurch entsteht ein enormes Gefährdungspotential für den Flugverkehr der Region. Das betrifft insbesondere auch - den Rettungshubschrauber Segelflieger Hubschrauber von Unternehmen private Nutzung von Kleinflugzeugen, Gyrocopter, Hubschrauber, Ultraleichtflugzeuge, etc. Heißluftballon Modellflugzeuge Bitten weisen Sie nach, dass Sie die hier genannten Stellen umfassend informiert haben (Wann? Wen? Inhalt? Randbedingungen? Annahmen?) und deren Stellungnahme berücksichtigt haben.	konkreten Windenergieanlagenstandorte und die entsprechenden Anlagentypen. Daher sind die in der Stellungnahme angesprochenen Aspekte (u.a. Hindernisbetrachtung, Sperrriegelwirkung, Turbulenter Nachlauf) in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Windenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Die für das Thema "Gefährdungspotential für den Luftverkehr" u.a. zuständigen Fachbehörden, wie die Landesluftfahrtbehörde (RP Stuttgart, Referat Luftfahrt 46.2 Sachgebiet 2), die Deutsche Luftsicherung (DFS) und das Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung (BAF) wurden im Rahmen dieses Verfahrens beteiligt. Hiweise von diesen Fachbehörden wurden entsprechend berücksichtigt. Die Einrichtungen des Luftverkehrs wurden vom Regionalverband in der raumordnungsrechtlichen Betrachtung und Abwägung berücksichtigt. Hierzu wird auf das Planungskonzept sowie den Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.06261	7783	Landschaftsbild Unsere Landschaft ist durch das Panorama der schwäbischen Alb geprägt und gewinnt durch die weiträumige Ansicht des Waldes, der Acker- und Wiesenflächen sowie durch das Gesamtlandschaftsbild enorm an Lebensqualität und dient gleichzeitig als Erholungsraum. Dieser Vorzug wird durch den geplanten Bau des Windindustriegebietes ohne Not zerstört. Die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Landschaft würde großräumig und nachhaltig durch ein Windindustriegebiet zerstört, und das zum Profit von einigen wenigen Großinvestoren. Sowieso sind wir der Meinung, dass wir das Klima retten möchten. Gleichzeitig wird durch den weltweiten Bau von Windindustrieanlagen die Einsparungen, wenn überhaupt welche in der BRD zu verzeihnen sind, zunichte gemacht. Es fehlen weltweit die Nachahmer dieser „German Energiewende" Deshalb fehlen die Argumente, diese Form und Art der deutschen Energiewende weiter zu begründen, um solche Landschaftsbildzerstörende Maßnahmen mit Windindustrieanlagen zu rechtfertigen. Deshalb wird dies von mir nicht akzeptiert und ich erhebe Einspruch!	neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.06261	7784	Schattenschlag Aufgrund der speziellen geografischen Lage und Ausrichtung des Gebietes bezüglich der besiedelten Fläche der Gemeinde Kettenacker (Höhenunterschied zwischen dem Vorranggebiet und dem Immissionsort, sehr geringer Abstand, Vorranggebiet erstreckt sich parallel zur Besiedelung, Himmelsrichtung), werden Windindustrieanlagen auf diesem Gebiet einen immensen Schattenschlag über dem besiedelten Gebiet verursachen. Folgen davon sind: 1. Eine unzumutbare Immissionsbelastung großer Teile der Bevölkerung 2. Eine Zwangsabschaltung der Windindustrieanlagen wegen Überschreiten der zulässigen Immissionsgrenzwerte für periodischen Schattenwurf als auch die Lichtreflexe gemäß Bundes-Immissionsschutzgesetz (BlmSchG). Dies wiederum bringt weitere Folgen mit sich: a. Verringerung des jährlichen Energieertrags von Windindustrieanlagen aufgrund der Zwangsabschaltungen. Dies hat unmittelbaren Einfluss auf die Eignung eines Gebiets, was jedoch im bisherigen Verfahren nicht berücksichtigt wurde! In einer Schwachwindgegend wie dieser, wo für Vorranggebiete die Wirtschaftlichkeit von Windenergieanlagen nicht gegeben ist, bedeutet das: i. Eine Verschwendung von Subventionen für nicht rentable Anlagen. ii. Damit ein wirtschaftlicher Schaden für den Steuerzahler und Stromkunden. iii. Eine verpasste Chance ein bzw. mehrere Windindustrieanlagen mit einem deutlich	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		höheren ggf. sogar vielfachen jährlichen Energieertrag zu fördern, die sowohl wirtschaftlich als auch ökologisch eine positive Bilanz besitzen. b. Für den Fall einer Abschaltung muss kurzfristig der Wegfall mehrerer Megawatt an produzierter Leistung ausgeglichen werden, um die Netzstabilität nicht zu gefährden. Die hierfür benötigte Regelleistung wird klassischer Weise mittels Pumpspeicherkraftwerke oder mittels Gasturbinenkraftwerke erzeugt bzw. vorgehalten. Bei der Stromerzeugung stellt die Regelenergie die teuerste Art der Energie dar! Durch Anlagen, die von Zwangsabschaltungen betroffen sind, muss entsprechend mehr Regelleistung vorgehalten werden. Der damit verbundene zusätzliche und nötige Ausbau der Regelleistung im Bereich von Punkspeicherkraftwerken ist nur stark eingeschränkt möglich (sehr hoher Flächenverbrauch, nur wenige geeignete Standorte, ...). Daher wird sich der Ausbau von Regelleistung auf Gasturbienenkraftwerke fokussieren müssen. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass: i. Gasturbinenkraftwerke für die Regelleistung einen deutlich schlechteren Wirkungsgrad haben als kontinuierliche arbeitende Anlagen mit Kraft-Wärme-Kopplung. ii. Die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern - wenn über Haupt - nur bedingt gesenkt werden kann. iii. Erdgas zu über 90% importiert werden muss, wobei der größte Lieferant Russland ist. Damit also auch die Abhängigkeit von Russland bezüglich Gaslieferungen und damit einhergehender politischer Abhängigkeit weiter ausbaut.	Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.06261	7785	Zusammenfassend kann gesagt werden, dass potenzielle Windenergieanlagen auf unserer Gemarkung eine immense Belastung bei der örtlichen Bevölkerung verursachen. Zudem potenzielle Anlagen ökologisch und ökonomisch an diesem Standort nicht sinnvoll sind. Daher besteht hier kein Interesse im Sinne der Allgemeinheit das über die Belange der örtlichen Bevölkerung gestellt werden darf.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			/ das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.06261	7786	Die Situation für das Vorranggebiet wurde nicht individuell und gezielt bewertet. Der Planentwurf berücksichtigt m. W. n. nicht oder nicht ausreichend den Effekt des Schattenschlages hinsichtlich Immissionsbelastung und die negativen wirtschaftlichen Auswirkungen von Zwangsabschaltungen bei der Bewertung der Eignung von Flächen. Dieser ist daher als unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.06261	7787	Obere Donau Die Ziele und die Leitlinien des Naturpark Obere Donau lassen sich mit dem Bau von Windindustrieanlagen mit einer	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ausgewiesenen Fläche für ein Windindustriegebiet von bis zu ca. 30 WIA und mehr nicht vereinbaren. Dieser Aspekt hat m. W. n. in den Planungen von WIA um Kettenacker nicht stattgefunden. Deshalb lege ich Widerspruch gegen die Vorrangebiete für WIA um Kettenacker ein. Wenn nichtsdestotrotz eine Abstimmung mit den verantwortlichen Personen aus dem Naturpark Obere Donau erfolgt ist und die zuständigen kein Problem mit Flächenausweisungen für WIA im Naturpark Obere Donau haben, müssen die Fördergelder etc. die in der Vergangenheit, im Jetzt und in der Zukunft in den Naturpark Obere Donau geflossen sind rechtlich hinterfragt werden.	Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 7756 verwiesen.	
IV.06261	7788	Rückbau von Windindustrieanlagen Im umweltschädlichen Kohlefaserverbundwerkstoffen aus den Rotorblättern an. Prinzipiell werden Kohlefasern aus reinem Kohlenstoff in einer Matrix eingebettet. Je nach gewünschten Eigenschaften kommen für die Matrix verschiedene Kunststoffe, wie Epoxidharze, Thermoplaste oder auch gummielastische Polymere zum Verbund hinzu. Eine technische Trennung beim Rückbau ist nicht mehr möglich, sondern nur die thermische Entsorgung. Die Kosten einer derartig umweltschädlichen Entsorgung sind in den Planungen der Windindustrie nicht berücksichtigt. Ebenso wird der Eindruck erweckt, es handele sich bei den Kohlefasern um Naturrohstoffe. Stattdessen werden diese Materialien aufwendig aus Erdöl- und Kohleverbindungen hergestellt und tragen zur Umweltgefährdung bei. Es handelt sich hierbei um nichts anderes als Sondermüll. Zudem sind diese Materialien aufgrund der verwendeten Matrix brennbar. Im Brandfall entwickelt sich giftiger Rauch und Nanopartikel genauso wie sehr feine Fasern, die stark gesundheitsgefährdend sind. Im Fall eines Brandes verändern sich Carbonfasern bei Temperaturen von mehr als 650°C und erreichen eine kritische Größe, die in die Lunge eindringen kann. Damit steht das Material nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation WHO im Verdacht, Krebs zu erregen. Brände von WIA sind keine Seltenheit. Dies ist neben weiteren umweltbelastenden Punkten von Windindustrieanlagen ein Grund mehr warum WIA nicht gebaut werden dürfen, weil das gesamte Paket an umweltschädlichen Einflüssen von Windindustrieanlagen nicht im Gegenwert zu dem steht, was man von Ihnen erhofft. Deshalb dürfen keine Gebiete für WIA ausgewiesen werden und ich erhebe Einspruch. Brandgefahr von Windindustrieanlagen Brände in einem Maschinenhaus in einer Höhe von ca. 160 m und mehr, können von der örtlichen Feuerwehr nicht gelöscht werden. Die Feuerwehren beschränken sich auf die Absperrung des Gefahrenbereichs mit Trassierband. Die brandschutztechnischen Hinweise in den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen der Landratsämter sind uneinheitlich, veraltet und völlig unzureichend. Brandlöschsysteme gibt es seit Jahren, werden aber nur vereinzelt	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		von der Genehmigungsbehörde gefordert. Eine behördlich angeordnete bundesweite Erfassung und Auswertung der Windkrafthavarien gibt es bis heute nicht. Sie wird auf privater Basis erfasst und geführt. Hinzu kommt, dass die Brandlast in den Maschinengondeln bauartbedingt durch die Hersteller erhöht wird. Der Hersteller ENERCON hat in seiner neuen WEA E-160 EP 5 den Transformator in das Maschinenhaus integriert und damit die Brandlast unnötigerweise erhöht. Bereits 2014 machte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf Gefährdung durch lungengängige Carbonfaserbruchstücke nach Bränden* aufmerksam. Die tragischen Abstürze zweier Eurofighter und eines Hubschraubers ließen diese Gefahren im Sommer 2019 real werden und warfen ein Schlaglicht auf Risiken, die von schätzungsweise 10.000 Windkraftanlagen ausgehen, in deren Rotorblättern ebenfalls CFKMaterialien verbaut sind: • Ein Bekämpfen von Bränden durch Feuerwehren ist wegen der Höhe der WKA unmöglich. • Umweltbehörden, Genehmigungsbehörden und Hilfskräfte haben keine belastbaren Informationen über verbautes CFK-Material und dessen Gefahren. • Die Zivilbevölkerung ist nicht über die Gefahren im Brandfall informiert. • Anlagenhersteller verweigern Information und stufen die verbauten Materialien als Betriebsgeheimnis ein. Teilweise sind sich die Hersteller nicht darüber im Klaren, ob in den Rotorblättern CFK oder GFC verbaut wurde. Kohlenstofffasern - auch kurz Kohlefaser genannt und als Carbonfaser oder Karbonfasern bezeichnet - sind industriell gefertigte Fasern aus kohlenstoffhaltigen Ausgangsmaterialien, die durch an den Rohstoff angepasste chemische Reaktionen in graphitartig angeordneten Kohlenstoff umgewandelt werden. Bei Bränden, mit dem Erreichen von Temperaturen von mehr als 650°C, verändert sich die Carbonfasern und erreichen eine kritische Größe, die in die Lungen eindringen können. Da auch eine Aufnahme über die Haut nicht ausgeschlossen werden kann, wird auf eine besondere Gefahrenlage und auf besonderen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen. In Verbindung mit der Freisetzung dieser Carbonfasern (umgangssprachlich „Fiese Fasern" (Nanotubes) genannt), wird als Schutzmaßnahme für die Feuerwehr- und Rettungseinsatzkräfte die gleiche Schutzausrüstung wie bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen angeordnet. Somit kommen der ABC-Zug (atomar, biologisch, chemisch) der Feuerwehr und CBRN(E)-Trupps zum Einsatz. Die Abkürzung steht für chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear* und explosiv. Die Feuerwehren örtlich ansässigen Feuerwehren sind diesbezüglich in keiner Weise mit ausreichend Schutzkleidung und Ausrüstung ausgestattet. Im Brandfall müssen sie für ihren freiwilligen Dienst bei der Feuerwehr mit ihrer Gesundheit bezahlen.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Daher müssen die örtlich ansässigen Feuerwehren zwangsläufig mit der nötigen zusätzlichen Schutzkleidung für alle Mitglieder der Feuerwehr ausgestattet werden. Die Kontamination der Agrarflächen durch fiese Fasern nach Bränden führt in der Regel zur Sperrung der kontaminierten Agrarflächen - die Landwirte werden monatelang über die Beseitigung und Regulierung der Schäden im Unklaren gelassen. Teilweise wurden die Fasern mit Fräsen untergepflügt - was einen Verstoß gegen die einschlägigen Umweltrichtlinien darstellt, aber von den Behörden in Ermangelung von Richtlinien stillschweigend geduldet wird. Die Haftungsfrage für die Beseitigung von Drittschäden (durch Brände verursacht) ist ungeklärt. Deckungssummen für Drittschäden werden in den Immissionsschutzgenehmigungen grundsätzlich weder thematisiert noch gefordert. Da bei einem Brand von einer Windindustrieanlage die Anlage nicht gelöscht werden kann, sondern nur über einen weiten Radius abgesperrt werden kann, besteht für das weitere Umfeld die Gefahr eines weiteren Brandes der Landschaft und oder Waldes. Hier muss ein genügend großer Löschteich oder ähnlich pro Anlage eingeplant werden. Ein Löschteich hat beim einem Brand einer WIA die Aufgabe eventuelle Brände im Umfeld schneller und effektiver löschen zu können, da z.B. wie in einer Ortschaft keine Hydranten zur Verfügung stehen und das Wasser mühselig und zeitintensiv transportiert werden muss. Wenn keine Löschteiche, Wasserspeicher, o.ä. ausgewiesen und als Vorschrift vorhanden sind, dürfen Windindustrieanlagen nicht gebaut und Flächen für diese nicht ausgewiesen werden. Bankbürgschaften und Sicherheiten von den Betreibern/innen von Windindustrieanlagen um die Steuerzahler/innen im Worstcase nicht mit Risiken zu belasten Solange keine Bürgschaften I Versicherungsabdeckungen oder ähnliches von den WIABetreibern/ innen im Ausreichendem Maße vorliegen bzw. von der Politik vorgeschrieben werden, die nicht nur den Rückbau, sondern auch einen Brand ausreichend absichern, dürfen keine Vorranggebiete ausgewiesen werden. Es entstehen immense Kosten bei einem Abtragen der ganzen konterminierten Bereiche durch den Brand entstandenen Giftstoffe. Diese Kosten können nicht, da die Gefahr im Vorneherein bekannt ist, dem Bürger aufgebürdet werden. Eiswurf von Windindustrieanlagen Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu über 1000 Meter weit geschleudert werden. In den Anträgen der Vorhabens-Träger werden die neuen Rotordurchmesser in der Regel nicht beachtet. Die in Baden-Württemberg geltenden Abstände zu Infrastruktur (Straße/Schiene) sind hinsichtlich Eiswurfgefahr unzureichend. • Diverse Rad-, Wander-, Ortsverbindungs-,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Landwirtschafts- und Forstwege befinden sich in unmittelbarer Nähe bzw. führen durch das Plangebiet. • Windindustrieanlagen in dieser unmittelbaren Nähe werden zu einer großen Gefahr für Autofahrer bzw. für Führer und Insassen von Kraftfahrzeugen sowie Spaziergänger und alle, die sich im Gefahrenradius aufhalten. Selbst Wildtiere könnten verletzt werden. • Autofahrer bzw. Führer und Insassen von Kraftfahrzeugen wären durch Eiswurf signifikant gefährdet, schwere Verkehrsunfälle mit immensen Folgeschäden sind nicht auszuschließen. Aufgrund der Gefährdung der Führer und Insassen von Kraftfahrzeugen und weiteren Verkehrsteilnehmern durch Eiswurf lehne ich den Planentwurf ab. Dieser berücksichtigt das Thema nicht ausreichend. Werden wegen Eiswurf die Windkraftanlagen abgeschaltet, dann resultiert daraus ein geringerer Ertrag und der Verlust der Wirtschaftlichkeit. Das Aufstellungsgebiet ist deshalb nicht geeignet. Beobachtet wird, dass Projektier die Vereisungs-Gefahren im süddeutschen komplexen Gelände falsch einschätzen. Die Plangebiete befinden sich in unmittelbarer Nähe zu zahlreichen Wohnsiedlungen (und Spazierwegen). Die massive Gefährdung von Fußgängern und Verkehrsteilnehmern durch Eiswurf verschärft sich durch die unmittelbare Nähe etlicher Wohnhäuser zum Planungsgebiet. Ebenso müssen Privatgrundbesitzer/innen ihr Grundstück zu jeder Zeit auch in kalten Jahreszeiten ohne Gefahr betreten können, hierzu gehören auch Waldbesitzer, die sehr oft gerade im Winter für längere Zeit in ihrem Wald arbeiten. Ein Schild, bei Betreten des Gefahrenbereiches von Windindustrieanlage/n mit dem Hinweis auf die Gefahren die von einer WIA ausgehen, ist nicht ausreichend. Dies ist im Planentwurf nicht berücksichtigt oder untersucht worden. Daher ist der Planentwurf unvollständig und als fehlerhaft zurückzuweisen. Aufgrund der Gefährdung der Führer und Insassen von Kraftfahrzeugen und weiteren Verkehrsteilnehmern durch Eiswurf lehne ich den Planentwurf ab. Dieser berücksichtigt das Thema nicht ausreichend. Werden wegen Eiswurf die Windkraftanlagen abgeschaltet, dann resultiert daraus ein geringerer Ertrag und der Verlust der Wirtschaftlichkeit. Das Aufstellungsgebiet ist deshalb nicht geeignet. Experten fördern, um einen sicheren Betrieb von WIA zu gewährleisten, dass eine Flügelheizung und eine Unwuchterkennung installiert sein muss. Hier kann und darf wegen wirtschaftlichen Aspekten nicht gespart werden. Sicherheit für Mensch, Natur und Umwelt geht vor, vor allem weil der Effekt der deutschen Energiewende, in dieser Art und Form, keine nennenswerten Nachahmer findet und kaum einen Effekt in Sachen C02-Einsparung aufweist. Deutschland hat einen weltweiten C02-Ausstoß von ca. 2%, deshalb steht es in keinem begründbaren Verhältnis Flächen für WIA in einem Gebiet um		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kettenacker auszuweisen. Die Maßnahme der Beheizung der Rotorflügel und die Abschaltung der Anlage (bei Unwucht durch Eis) wirkt sich allerdings so stark negativ auf die Energiebilanz der Anlagen aus, weshalb die Maßnahme eindeutig kontraproduktiv ist und deshalb auch keinen Beitrag leistet, um den Standort als geeignet zu akzeptieren. Generalklausel: bauliche Anlagen dürfen die Gesundheit der Bürger nicht beeinträchtigen. „Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Die Freiheit der Person ist unverletzlich. In diese Rechte darf nur auf Grund eines Gesetzes eingegriffen werden." Art. 2 Grundgesetz der BRD		
IV.06261	7789	Steinbruch in der Nähe und dessen Auswirkungen In unmittelbarer Nähe zum Steinbruch/Schotterwerk Wilsingen grenzen die geplanten Vorranggebiete Kettenacker. Der Rohstoffabbau im Steinbruch erfordert Sprengungen signifikanter Stärke. Die Druckwellen dieser Sprengungen werden über den Boden auch in die Fundamente und damit in die Windkraftanlagen geleitet. Dadurch steigt die Gefahr von Eiswurf im Winter erheblich und gefährdet hiermit Verkehrsteilnehmer, Bewohner, Fußgänger und weitere Personengruppen. Auch die Gefahr von Eisfall bei stehender Windindustrieanlage wird erheblich erhöht, sodass Fußgänger, Wanderer, Sportler, Fahrradfahrer, Waldarbeiter, etc. einem erhöhten Risiko ausgesetzt sind. Eine zeitweise Abschaltung der Windkraftanlagen verhindert nicht die Gefahr von Eisfall. Eine Beheizung der Windkraftanlagen ist energetisch widersinnig, d.h. verschlechtert die Energiebilanz signifikant.	Die aufgeworfenen Fragen und genannten Anregungen sind nicht Gegenstand des laufenden Planungsverfahrens. Die Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen zum Bau und zum Betrieb sowie zur Gefahrenabwehr werden im Rahmen des Vorhabenzulassungsverfahren für jede einzelne Windenergieanlage (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) geprüft, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Zum Thema Eisfall wird zudem auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.06261	7790	Repowering von WIA Das Repowering, bei dem alte Anlagen durch neue Anlagen ersetzt werden, ist vom Genehmigungsverfahren deutlich einfacher als bei der Erstgenehmigung. Die neuen Anlagen sind jedoch in der Regel viel größer als die alten Anlagen. Aufgrund der technisch völlig veralteten Gesetzgebung in Baden-Württemberg hinsichtlich Abständen zur Wohnbebauung, wären bei Repowering größere Anlagen jederzeit an gleichem Standort möglich. In Bayern dagegen bei der 1 OH-Regel (auch in etlichen anderen Ländern angewendet) würden bei größeren Anlagen automatisch auch größere Abstände eingehalten werden müssen bzw. die Anlagen würden an gleichem Standort maximal gleich groß werden. Außerdem sind für das Repowering erneut umfangreiche Baumaßnahmen und Eingriffe in die Natur, größtenteils Wald notwendig. Zusätzlich ist das Prüfverfahren für Repowering nicht ausreichend. Die gesetzliche Abstandsregel in Baden-Württemberg geht auch beim Repowering zu Lasten der Bürger und der Natur.	Das in der Anregung aufgeführte Thema ist nicht Gegenstand der Aufstellung des Teilregionalplans Energie des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben und damit auch nicht Gegenstand der aktuellen Anhörung.	Kenntnisnahme
IV.06261	7792	Wertminderung von Immobilien Da die Ausweisung der im Anschreiben genannten Vorrangebiete des Regionalverbandes um Kettenacker Fläche für den Bau von ca. 30 Windindustrieanlagen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ermöglichen würde, spielt eine Wertminderung meiner/ unserer Immobilien eine Tragende Rolle. Durch die extreme Anordnung der Windvorranggebiete gegenüber anderer Ortschaften wird eine sehr hohe Verunsicherung am Immobilienmarkt verursacht. Dies trifft • sowohl die Verkäufer, die Einbußen in Kauf nehmen müssen, • als auch Immobilien-Suchende, die interessante Wohnmöglichkeiten in der Gemeinde aufgrund des erhöhten Risikos zurückstellen Durch die Belastung der Betroffenen wegen Wertverlusts entsteht eine Ungleichbehandlung der Bürger, die nicht ausgeglichen wird. Die Bundesländer haben unterschiedliche Abstandsregelungen, die zu einer weiteren Ungleichbehandlung führen. Offenbar sind Bürger und Immobilien in Bayern mehr wert als in Baden- Württemberg. Der Verbandschef des Eigentümerverbandes Haus & Grund in Schleswig-Holstein, Jochem Schlotmann fordert in einem Bericht der Husumer Nachrichten vom 29.11 .2011 mit dem Titel "Verlieren Häuser an Wert?": „Da für den Gesetzgeber diese Folgen der Wertentwicklung vorhersehbar sind, ist es verfassungsrechtlich geboten, für diesen enteignungsgleichen Eingriff eine gesetzliche Ausgleichsregelung festzuschreiben" Weiter heißt es im Bericht: „Haus & Grund fordert daher das Land auf, einen gesetzlichen Anspruch auf finanziellen Ausgleich für die betroffenen Eigentümer zu regeln. Deren Grundstücke würden unter anderem durch Lärm, Schattenschlag, Eiswurf, durch die bedrängende Wirkung und die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen an Wert verlieren. Wertverluste von 30 Prozent oder gar Unverkäuflichkeit der Immobilie seien nicht unüblich. .. Selbst bei Stillstand der Anlagen flössen die staatlichen Subventionen weiter Diese müssten auch von den betroffenen Grundeigentümern mitgetragen werden." In einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7, 1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online-Portal Immoscout24 erschienen sind. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des EinKilometer- Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungs-technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertverfahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des § 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, 11 B 171/05). Die oben genannten Vorranggebiete um Kettenacker liegen - in unmittelbarer Nähe mit geringstem Abstand rings um Kettenacker - direkt im Süden, Osten und Norden Der Zubau von Windindustrieanlagen führt nachweislich zu einem Wertverlust von Immobilien und Grundstücken in der Umgebung von Windindustrieanlagen. Dieser bewegt sich in einem Bereich von 25% bis 70% und kann in Extremfällen auch einen Totalverlust wegen Unverkäuflichkeit von Grundstücken, Wohn- oder Gewerbeimmobilien bedeuten. Ein reduzierter Einheitswert ist auch für die Gewerbesteuer relevant, denn für Betriebsgrundstücke wird der Gewerbeertrag um 1,2 % des Einheitswertes gekürzt (§ 9 Satz 1 Nr. 1 Satz 1 GewStG). Somit führt die Wertminderung zu einem reduzierten Gewerbesteuerertrag der betroffenen Gemeinden. Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte Einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung.		
IV.06261	7793	Bedrängungswirkung von WIA Das Plangebiet sieht mehrere Windindustrieanlagen vor, die bis auf wenige hundert Meter an zahlreiche dörfliche Wohnsiedlungen heranreichen. Dies ist insbesondere in Kettenacker der Fall. Es sind bereits Windindustrieanlagen mit einer Gesamthöhe von ca. 350m. Technisch wären bis zu 300 m Nabenhöhe möglich. Diese technischen Entwicklungen sind im vorliegenden Planentwurf nicht berücksichtigt.	Der teilräumlich hohen lokalen Belastung von Siedlungen und wohngenutzten Einzelgebäuden durch Windenergieanlagen wurde im 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verstärkt Rechnung getragen. Unter Berücksichtigung der Größe der Vorranggebiete Windenergie und des Umzingelungsgrads kamen höhere Orientierungswerte für die Siedlungsabstände zur Anwendung. Dies betrifft auch die in der Stellungnahme genannten Vorranggebiete. Hinsichtlich der neuen Abgrenzung des Vorranggebiets wird auf den 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Bei der Festlegung der Kriterien zu Siedlungsabständen im Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie wurden die gesetzlichen Vorgaben (insb. § 249 ABs. 10 BauGB zur optisch bedrängenden Wirkung sowie Technischen Anleitung zum Schutz gegen Lärm (kurz TA Lärm)) berücksichtigt. Die einzuhaltenden Lärmimmissionen sind gesetzlich in der TA Lärm geregelt. Die TA Lärm beinhaltet die Immissionsrichtwerte für die jeweiligen Gebiete (bspw. Allgemeine Wohngebiete), dient dem Schutz der Allgemeinheit und der Nachbarschaft vor schädlichen	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Umwelteinwirkungen durch Geräusche sowie der Vorsorge gegen schädliche Umwelteinwirkungen durch Geräusche und differenziert nach den in den Baugebietstypen zulässigen Immissionen. Die pauschalen Vorsorgeabständen zu Siedlungen im vorliegenden Teilregionalplan berücksichtigen diese einzuhaltenden Lärmimmissionen (s. Kriterienkatalog Festlegung Vorranggebiete Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Die tatsächliche Einhaltung dieser Werte wird jedoch auf Ebene des immissionsschutzrechtlichen Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) behandelt, wenn mit einer Projektplanung Angaben zur Anzahl, zu Standorten und Anlagentypen bekannt sind. Der Betreiber muss hierbei den Nachweis führen, dass die Grenzwerte der TA Lärm eingehalten werden und damit eine Gesundheitsgefährdung ausgeschlossen wird. Berücksichtigt werden müssen dabei nach 2.3/4 und 3.2.1 der TA Lärm auch Vorbelastungen. Bei Wohngebieten/-gebäuden wurde zudem die optisch bedrängende Wirkung nach § 249 Abs. 10 BauGB berücksichtigt, wonach von der Mitte des Mastfußes der Windenergieanlage bis zu einer zulässigen baulichen Nutzung zu Wohnzwecken ein Abstand von mindestens der zweifachen Höhe der Windenergieanlage einzuhalten ist (2H-Regelung). Bei der Bemessung der Vorsorgeabstände zu wohngenutzten Gebäuden kam eine Gesamthöhe der Windenergieanlagen von 300 m zur Anwendung. Dies entspricht einem Vorsorgeabstand von 600 Meter um wohngenutzte Gebäude. Eine abschließende Beurteilung bspw. von atypischen Einzelfällen kann jedoch erst erfolgen, wenn die konkreten Standorte und Anlagentypen der Windenergieanlagen bekannt sind. Diese Aspekte gehen über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinaus und sind in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren zu klären. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung des 2. Anhörungsentwurfs des Teilregionalplans Energie) verwiesen. Beim in der Anregung genannten Vorranggebiet werden die Abstände gem. Kriterienkatalog (bspw. 600 m zu wohngenutzten	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Gebäuden im Außenbereich) eingehalten.	
IV.06261	7794	Im gesamten Kettenacker Siedlungsgebiet werden die potentiell auf den Windvorranggebieten errichteten Windkraftanlagen zu sehen sein. Ebenfalls nicht im Planentwurf berücksichtigt ist die Bedrängungswirkung der Windindustrieanlagen auf die angrenzenden zahlreichen Wohngebiete sowie die Einschränkung derer Weiterentwicklung. Ein solch großes Windindustriegebiet mit Höhen bis zu 285 m Höhe führt zu schwerwiegenden Bedrängungswirkungen der Menschen. Wohlgemerkt sprechen wir hier von Flächen (Donau/Iller, Bodensee-Oberschwaben und Neckar-Alb zusammen) die den Bau von ca. 30 WIA um Kettenacker zulassen würden. Es ist eine angemessene Abstandregelung vorzusehen und nicht eine Verdichtung in dörflichen Regionen. Es ist offensichtlich, dass Regionen mit einem geringen Bürgerwiderstand ausgesucht wurden, um Gebiete für Windindustrieanlagen auszuweisen und die Erfüllung eines landesweiten Flächenzieles zu erfüllen. Windhöffig geeignete Flächen sind zur Erfüllung dieses Flächenzieles an erster Stelle als Vorrangfläche auszuweisen, diese sind im RVNA vorhanden (siehe Windatlas Baden-Württemberg) und zuerst in Vorrang zu nehmen. Die Entscheidungskriterien im Planentwurfsverfahren sind unsinnig, ineffizient und unsachgemäß und daher zurückzuweisen. Bereits in früheren Planungen ergab sich dies aus den damaligen Planentwürfen (siehe damalige Planungen Buchäcker). Mittlerweile sind potentielle Windkraftanlagen noch deutlich größer (Nabenhöhen von über 230m). Hieraus ergibt sich auch, dass bei Sichtbarkeit von Windkraftanlagen von einer "hohen Wirkung", im gesamten Gemeindegebiet auszugehen ist. Faktisch werden die potentiellen Windkraftanlagen (fast) im gesamten Gemeindegebiet nicht nur deutlich sichtbar, sondern erheblich und aufdringlich oder bedrängend wahrnehmbar sein. Dies ergibt sich vor allem auch aus der räumlichen Nähe und der Größe der Rotoren der zu erwartenden Anlagen. Im gesamten Siedlungsgebiet wäre eine optisch wie zeitlich uneingeschränkte Bedrängnis zu spüren. Das Bundesverwaltungsgericht hat in ständiger Rechtsprechung geurteilt, dass von den Drehbewegungen der Rotoren eine optisch bedrängende Wirkung ausgeht. Es hat sogar geurteilt, dass auf bewohnte Nachbargrundstücke im Außenbereich eine solche optisch bedrängende Wirkung ausgehen kann, die gegen das im Baugesetzbuch verankerte Rücksichtnahmegebot verstößt (BVerwG 4 B 72.06, Beschluss vom 11.12.2006). Hierbei hatte sich das BVerwG regelmäßig mit kleineren Windkraftanlagen beschäftigt, die weiter entfernt von der Wohnbebauung und nicht auf einer Erhebung platziert wurden. Im Fall Kettenacker ist sowohl auf dem Siedlungsgebiet, als auch auf den Siedlungsflächen im	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Außenbereich mit einer erheblichen optischen Bedrängung zu rechnen. Die oben genannten Vorranggebiete sind schon allein deshalb ungeeignet. Die genannten Umstände wurden in den bisherigen Entwürfen weder berücksichtigt noch abgewogen. Flächenversiegelung Durch den Bau der Windindustrieanlagen entstehen großflächige Betonfundamente. Auch die Zuwegung macht eine zusätzliche Flächenversiegelung notwendig. Demgegenüber steht die absehbar nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit aufgrund mangelnden Wind- und somit Stromertrags im Plangebiet. Daher ist eine derart große Flächenversiegelung in keiner Weise zu rechtfertigen.		
IV.06261	7795	Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung, insbesondere bei tiefem Sonnenstand im Winter, ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufproblemen, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychischen Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Ein Schattenwurfgutachten wurde meines Wissens nicht vorgelegt. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Lichtverschmutzung Die Aufhellung des Nachthimmels durch künstliche Lichtquellen, insbesondere gut und sichtbar bei Windkraftanlagen, hat 1. störenden Einfluss auf Flora und Fauna 2. sowie auf die astronomische Beobachtung des Nachthimmels. 3. Die Schlafqualität der angrenzenden Bewohner leidet ebenfalls signifikant. Dies trifft vielfach in den Sommermonaten zu, wenn bei offenen Fenstern geschlafen wird. In den Wintermonaten ist die Dauer der Beleuchtung/Befeuerung noch länger. Personen, die ohne Möglichkeit zur Abdunkelung des Raumes wohnen oder auch Personen, die aufgrund des Tag-/Nacht-Rhythmus bewusst vom natürlichen Licht geweckt werden wollen, leiden unter diesen künstlichen Lichtquellen. Die gesundheitliche Gefährdung durch die Lichtverschmutzung ist zu berücksichtigen. Diese Aspekte wurden in dem Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt. Die genannten Vorranggebiete werden deshalb abgelehnt. Gefährliche Substanzen in WIA SF 6 Gas (Schwefelhexafluorid) wird in sogenannten Schaltanlagen eingesetzt - also in "Knotenpunkten", in denen die elektrische Energie verteilt wird. Gasisolierte Schaltanlagen sind vor allem dort praktisch, wo wenig Platz ist. Deshalb werden solche Schalter in Windrädern verbaut. Doch der Stoff hat auch eine fatale Eigenschaft: Schwefelhexafluorid - kurz: SF6 - hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 mal so stark wie die identische Menge Kohlenstoffdioxid. Und wenn es	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es mehr als 3000 Jahre, bis SF6 sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Dieses Problem ist seit Jahrzehnten bekannt. Schon im Kyoto-Protokoll wurde 1997 festgelegt, dass die Emissionen von SF6 begrenzt werden müssen. In vielen früheren Anwendungsgebieten spielt es heute keine Rolle mehr - außer eben in elektrischen Schaltanlagen. Eine gesetzliche Regulierung für SF6 in diesem Bereich gibt es bis heute nicht. Nur eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie, den Stoff nur in geschlossenen Systemen einzusetzen und am Ende der Lebensdauer zu recyceln oder chemisch zu neutralisieren. Diese Selbstverpflichtung von 1998 enthält auch, dass die verwendeten und recycelten Mengen erfasst und gemeldet werden. Das ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus hat deswegen bei den wichtigsten Herstellern von Windkraftanlagen nachgefragt. Von Nordex und Vestas gab es die Rückmeldung, dass es derzeit noch keine Alternative gebe. Während des Betriebes von Windrädern würden nur minimale Mengen SF6 in die Luft entweichen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung am Ende der Lebensdauer von Windrädern sei gesichert. Allerdings sind die Hersteller dafür gar nicht selbst verantwortlich. Jeder Besitzer eines Windrades, das demontiert werden soll, muss sich selbst um das aufwendige Recycling kümmern. Dort ist es im Zweifelsfall einfacher, den Stoff in die Umwelt entweichen zu lassen. Eine Kontrolle hierzu findet nicht statt. Alternativen zu SF6 gibt es sehr wohl. Siemens Energy hat sie für Windräder des Tochterunternehmens Gamesa längst entwickelt. Dort sitzen die Schalter in einer Vakuumröhre und sind dadurch perfekt isoliert. Auch verschiedene Anbieter von Hochspannungsschaltern, die in kleinen Umspannwerken eingesetzt werden und bislang ebenfalls mit dem problematischen Gas isoliert waren, haben bereits auf klimaneutrale Alternativen umgestellt. Nur die Hersteller von Windrädern pochen im harten Preiswettbewerb weiter darauf, der Klimakiller sei noch unverzichtbar. Die EU wollte nun in einer neuen Verordnung den Einsatz von Schwefelhexafluorid einschränken und letztlich verbieten. So etwas ist in Europa ein oft langwieriger Prozess, den der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Bas Eickhout, folgendermaßen beschreibt: "Es gab große Akteure im Markt, die damit Geld verdienen. Sie haben erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, haben argumentiert, man dürfe die Energiewende nicht behindern und dafür bräuchte man SF6. Und da gab es auch einige deutsche Firmen, die Druck gemacht haben." Das Ergebnis ist ernüchternd: Laut aktuellem Entwurf ist der Einsatz von SF6 in Schaltanlagen erst ab 2030 verboten. Mit Übergangsfrist von weiteren acht Jahren - obwohl es heute bereits praktikable Alternativen gibt. Deshalb erhebe ich Einspruch.		
IV.06261	7796	Schall Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen	Teilweise

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Hierzu ein Zitat: „Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrücken gefährlicher als bisher angenommen", sagte ChristianFriedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONN. (Quelle: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durchden- Schall.html) Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei Windindustrieanlagen nicht zutreffend erfassen. Bei Windrädern ist regelmäßig ein dauernder Heulten wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr Windräder, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807 /98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungs-verfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Da	Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Standort rund um den Ort Kettenacker völlig überproportional mit Windenergieanlagen umringt werden soll, würde eine extrem überproportionale Lärmbelastung erfolgen. Denn je mehr Windräder, desto größer ist auch die Schallbelastung in Kettenacker. Da das menschliche Gehör logarithmisch funktioniert, ist eine Erhöhung der Schallbelastung durch ein Umringen der Windenergieanlagen absolut fatal, dramatisch und völlig inakzeptabel. Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird in den umliegenden Gebieten zu Beeinträchtigungen führen, ganz stark sogar der von Vorranggebieten umzingelten Gemeinde Kettenacker. Laut Herstellerangaben z.B. von Nordex liegen die Schallemissionswerte bei 104,9 dB(A). https://www.nordex-online.com/de/product/n131 -3600/ Anlagen von anderen Herstellern sind im Betrieb teilweise noch schlechter (z .B. Anlagentypen von General Electrics). D.h. der Lärmpegel kann im Bereich zwischen einer Disco und einem Propellerflugzeug liegen. Und das mitten im Wald! Und das direkt in Kettenacker Und das mitten in der Nacht! Es ergibt sich eine massive Nachtruhestörung für alle Anwohner rund um die Gebiete - abhängig von der Windrichtung und damit einer enormen gesundheitlichen Gefährdung. Durch die Umzingelung spielt auch die Windrichtung eine untergeordnete Rolle. Egal woher der Wind weht, der Lärm wird immer in Richtung der Wohnbebauung getragen. Es macht überhaupt keinen Sinn Windvorranggebiete auszuweisen, wovon schon zuvor klar ist, dass der Betrieb der Windindustrieanlagen aufgrund von Lärmimmissionen unzulässig ist bzw. extrem stark eingeschränkt werden muss. Die Herstellerangaben von Schwachwindanlagen wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt. Die Dichte und wachsende Besiedelung in der Region wurde nicht ausreichend berücksichtigt. Der Planentwurf wird zurückgewiesen, da er den Stand der Wissenschaft und den Stand der Technik hinsichtlich Lärm von Windindustrieanlagen und dessen Auswirkung auf den Mensch nicht ausreichend berücksichtigt. Kettenacker leidet jetzt schon unter der Lärmbelästigung durch den Fernverkehr der Landstraße L253. Durch die Windindustrieanlagen käme eine weitere unzumutbare Lärmbelästigung hinzu. Das Argument „wenn schon eine Lärmquelle da ist, macht eine weitere Lärmquelle nichts mehr aus" wird zurückgewiesen, da sowohl verschiedene Frequenzen der Lärmquellen als auch verschiedene Richtungen vorliegen. Eine Überlagerung der Lärmquellen verschlechtert die Situation signifikant. Die Vorranggebiete werden abgelehnt aufgrund der gesundheitsschädlichen Wirkung von Schall		
IV.06261	7797	Tieffrequente Schallemissionen / Infraschall Betriebsbedingt emittieren Windindustrieanlagen Infraschall, der sich über die Luft und den Boden ungehindert ausbreitet. Derartige Schallwellen liegen im	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Frequenzbereich unterhalb von 8 Hz und liegen natürlich unterhalb der direkten akustischen Wahrnehmungsschwelle unseres Hörapparates. Gleichwohl ist es seit einer neueren Arbeit wohl etabliert (Kugler K,Wiegrebe L, Grothe B, Kössi M, Gürkov R, Krause E, Drex M. 2014 Low-frequency sound affects active micromechanics in the human inner ear. R. Soc. open sei. 1: 140166), dass das menschliche Innenohr sehr wohl an lnfraschallwellen ankoppeln kann. In der Untersuchung zeigte sich, dass niederfrequente Schallwellen mit einem unauffälligen Schalldruck von 80dB (A) unter einer nur kurzen Expositionsdauer von 90 Sekunden sehr wohl otoakustische Signale im Innenohr hervorrufen, die noch bis zu 2 Minuten nach dem Absetzen der Schallwellen andauerten. Klare positive Korrelationen konnten hier für unauffälligen Schalldruck nachgewiesen werden. Der direkte Wirkmechanismus ist somit nachgewiesen über die mikromechanische Kopplung der lnfraschallwellen an die äußeren Haarzellen im Innenohr. Deren Zweck ist es, Schallwellen zu detektieren und mikromechanisch zu verstärken über eine schnelle Veränderung der Ausdehnung des Zellkörpers. Dieser sogenannten cochleare Verstärker erzeugt aktiv mikromechanische Energie, die in die cochleare Laufwelle zurückgeführt wird. Dieser Mechanismus dient auch als Nebeneffekt zur zweifelsfreien experimentellen Detektion über den Ohrkanal. Dies bedeutet, dass das menschliche Hörorgan sehr wohl in der Lage ist, lnfraschallwellen aktiv verstärkt aufzunehmen, obwohl die lnfraschallwellen nicht direkt an die inneren Haarzellen koppeln. Es sind die inneren Haarzellen, welche die direkten akustischen Wahrnehmungsschwellen determinieren. In einer Studie von der Fachärztin Dr. Ursula Bellut-Staeck ist Infraschall Verursacher verschiedener Krankheitssymbole. Folgende Studie ist miteinzubeziehen: lmpairment of the Endothelium and Disorder of Microcirculation in Humansand Animals Exposed to lnfrasound due to lrregular Mechano-Transduction Ursula Maria Bellut-Staeck Independent Scientist, Berlin, Germany.DOI : 10.4236/jbm.2023.116003 (Link: https://www.scirp.org/journal/paperinformation?paperid=125553) Hier noch weitere Ausführungen von Herrn Dr. Wolfgang Hübner, die Berücksichtigt werden müssen (Quelle Internet: https://www.windwahn.com/2020/04/20/beweise-fuer-ungeeignetemessungen- des-lubw-haeufen-sich/): Der LUBW Bericht zu den Messprojekten 2013 bis 2015 (aktualisiert November 2016) ist nicht geeignet, um die Gesundheitsgefährdung der Anlieger von Windrädern infolge von Schalldruckwellen (Infraschall) im Bereich von 0 bis 10 Hz zu beurteilen. Da dieser Bericht eine wesentliche Grundlage im Genehmigungsverfahren von Windrädern in Deutschland ist, auf welche sich die Genehmigungsbehörden	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		berufen, ist somit die Rechtmäßigkeit bisheriger und laufender Genehmigungsverfahren bezüglich der Gesundheitsgefährdung von Anliegern in Frage zu stellen. Grundlagen: • LUBW Bericht zu den Messprojekten 2013 bis 2015 (Aktualisierung November 2016). • Berichte der Bundesanstalt für Boden und Rohstoffe (nachfolgend BGR) zu den Projekten 2004 bis 2016, einsehbar auf der Homepage der BGR (die entscheidende Graphik ist nachfolgend enthalten). • Veröffentlichung von Dr. Wolfgang Hübner „Gesundheitsgefährdung im Nahfeld von Windrädern" Revision 28.03.2020 (Quelle Internet: https://www.windwahn.com/2020/11/30/kritikpunkte-gesundheitsgefaehrdung-imnahfeld- von-windraedern/). • Begründung: 1. Windräder heutiger Bauart und Größe emittieren Schalldruckwellen im Bereich von 0 bis 10 Hz, welche durch die Rotorbewegung und die damit verbundene Umwandlung eines zuvor gleichförmigen Luftstromes in einen „zerhackten" Luftstrom entstehen. Der Rotor erntet aus diesem Prozess des Abbremsens der Luft durch die Rotorblätter und der zwischen den Rotorblättern erfolgten Wiederbeschleunigung des Luftstroms seine Prozessenergie und zwar in der Grundfrequenz von der 3-fachen Rotor-Umdrehung pro sec und den daraus folgenden Mehrfachen der Oberfrequenzen. Im Papier der LUBW ist dies beispielsweise in Abb. 4.5.6 anhand 5 diskreter deutlicher Maxima bei 0,6Hz; 1,2Hz; 1,8Hz; 2,4Hz; und 3Hz dokumentiert (bei bestimmten atmosphärischen Bedingungen bilden sich die vom Windrad abgestrahlten Schalldruckwellen in wellenartigen Wolkenformationen ab und machen so den Mechanismus des „Zerhackens des Luftstroms" auch sichtbar). Wie in Punkt 7 ausgeführt, sind die so erzeugten Druckwellen sehr stark. 2. Der menschliche (und tierische) Körper wird u.a. durch eine Vielzahl von druckempfindlichen Rezeptoren gesteuert, die in verschiedenen Frequenzbereichen an vielen Stellen in unserem Körper arbeiten. Das Ohr ist im Bereich 0 bis 10 Hz ein sehr schlechter Detektor. Andere Rezeptoren, wie der Tastsinn, sind dagegen in ihrem Arbeitsbereich von 0 bis 10 Hz sehr empfindlich. Zum Aufbau und zur Funktion des Tastsinnes wird auf https://flexikon.doccheck.com/de/Tastsinn verwiesen. Demnach gibt es verschiedene Rezeptoren entsprechend ihren funktionellen Aufgaben. Für die vom Windrad emittierten Schalldruckwellen im Bereich von 0 bis 10 Hz ist die Gruppe der schnell adaptierenden Rezeptoren relevant. 3. Für den weiteren Beweis der Gesundheitsgefährdung infolge der Schalldruckwellen im Nahfeld von Windrädern wird nachfolgend der Tastsinn genutzt. Die Empfindlichkeitsschwelle des Tastsinnes kann jedermann ohne tiefere medizinische Kenntnisse am eigenen Körper selbst erkunden. Dazu gehört das Experiment mit einem Papierblättchen von 1 cm2, welches bei Auflage auf der Hand		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		eine einmalige Druckänderung entsprechend 8 mg/cm2 (0,8 Pascal) erzeugt, die deutlich spürbar ist. Siehe dazu https :/ /www. wi ndwah n. com/2020/02/02/was-hat-das-papierblaettchen-m it-derwindkraft-zu-tu n/. Dabei wurde noch nicht die Grenzempfindlichkeit des Tastsinnes auf Druckänderungen ermittelt und es darf davon ausgegangen werden, dass die Ansprechschwelle des Tastsinnes bei verschiedenen Menschen unterschiedlich hoch ist, wie dies beispielshaft auch bei der Hörschwelle ist. So werden besonders sensible Menschen eine Ansprechschwelle haben, die deutlich unter 0,8 Pa liegt. Das Experiment mit dem Papierblättchen erweitert in Gegenwart einer starken Rauschkulisse, wie beispielsweise direkt unter dem Lechwehr in Landsberg (siehe Anlage) bestätigt, dass unser Tastsinn auch im Umfeld einer starken Rauschkulisse selektiv einzelne Druckpulse des Papierblättchens registriert. Das Experiment mit mehreren Papierblättchen aus einem Locher (siehe Anlage) zeigt, dass unser Tastsinn im Bereich 1 bis etwa 10 Hz Einzelimpulse trennen kann. Und schließlich wissen wir aus der Praxis lärmerfüllter Arbeitsplätze bis hin zur Führung eines Betonrüttlers, dass unser Tastsinn auch in extremen Schallbedingungen seine selektive Funktion zur Registrierung von überlagerten Einzelimpulsen behält, sonst könnten wir uns in dieser Umgebung nicht sicher bewegen und Gegenstände zielsicher führen. Weiterhin wissen wir, dass unser Tastsinn auch bezüglich der Pulsformen in einem breiten Spektrum empfindlich ist, von der sachten Landung einer Fliege bis hin zum harten Auftreffen eines kleinen Eiskristalls. In der Summe zeichnet sich unser Tastsinn durch eine hohe Empfindlichkeit auf DruckEinzelimpulse im Bereich von 1 bis 1 O Hz auch in extrem stark schallerfüllten Umgebungen aus. Der Tastsinn weist somit eine hohe selektive Empfindlichkeit gerade in dem Frequenzbereich auf, in welchem der Rotor seine Druckwellen abstrahlt. Stochastisches Rauschen, wie dies in den vielfältig im LUBW Bericht (S.59 bis S.85) beschriebenen Situationen gemessen wurde, hat auf den Tastsinn keine Wirkung und wird von diesem nicht detektiert. Insofern sind die vielen Vergleiche zwischen den Schalldruckemissionen des Windrades im Bereich 0 bis 10 Hz mit den an den verschiedensten Stellen gemessenen Rauschuntergründen nicht zielführend im Hinblick auf die Beurteilung der gesundheitlichen Gefährdung von Anliegern. Physikalisch besteht das stochastische Rauschen aus einer riesigen Zahl von einzelnen Druckpulsen, die zu unterschiedlichsten Zeiten abgesendet wurden und so auf unsere wechseldruckempfindlichen kleinen und mit Medium gefüllten Rezeptoren permanent (wie der Regen auf einem großen Dach) auftreffen. Zum besseren Verständnis dazu folgendes gedankliches Experiment (was im Labor zum gleichen Ergebnis führt aber auch zum physikalischen Grundwissen gehört): Ein aufgeblasener Ball		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(unsere wechseldruckempfindliche Rezeptoren sind kleine mediumgefüllte Körperchen mit einem Sensor im Inneren, der Druckänderungen in elektrische Signale umwandelt, die dann über das Nervensystem zum Gehirn geleitet werden) hat den Innendruck pO. lenkt man auf diesen Ball einen konstanten Strom mit vielen feinsten Sandkörnern (dies entspricht in der physikalischen Wirkung einem stochastischen Rauschen aus vielen einzelnen Druckpulsen), so erhöht sich im inneren der Druck auf p1. Ein wechseldruckempfindlicher Sensor im Inneren des Balls registriert diese Erhöhung nur einmal beim Einschalten des Sandkörnerstroms und stellt dann seinen neuen Nullpunkt auf p1 ein. Wenn nun ein einzelnes Körnchen mit einer Impulsabgabe entsprechend einem Druckpuls von p2 auftrifft, registriert der wechseldruckempfindliche Sensor im Inneren des Balls die volle Höhe p2 des Druckpulses, unabhängig von der Höhe p1 des Rauschuntergrunds durch den Sandkörnerstrom. An dieser Stelle hat LUBW einen entscheidenden Gedankenfehler gemacht: LUBW ist der Auffassung, falls p2 gleich oder kleiner als p1 ist, verschwindet p2 im Rauschen und ist damit nicht relevant. Dieser Gedankenfehler zieht sich durch das gesamte Papier von LUBW. Will man die Wirkung von Schalldruckspitzen eines Windrads im Frequenzbereich 0 bis 10 Hz auf unseren Tastsinn verstehen, muss man deshalb messtechnisch in der Lage sein, Einzelimpulse aus einem hohen Rauschuntergrund mit hoher Auflösung zu isolieren. 4. Die Messtechnik der LUBW (mit dem zugezogenen Messinstitut) ist nicht in der Lage, die Schalldruckspitzen des Windrades in ihrer wahren Höhe aus dem Rauschuntergrund zu selektieren. Dazu genügt ein einfacher Beweis: In den Messungen von LUBW verschwinden die Windradimpulse bereits ab 700 m Entfernung im omnipräsenten Rauschen. Die BGR dagegen selektiert in dieser Entfernung sehr deutlich die Druckpulse des betrachteten Windparks und sogar noch in vielen Kilometern entfernt. 5. Sowohl die Messungen von LUBW als von BGR belegen, dass im Bereich von 0 bis 10 Hz sehr hohes Rauschen überall vorhanden ist. Sei es in der Stadt, im Wald, am Meer oder am Wasserfall oder durch den Wind. Unser Ohr und unser Tastsinn sind nicht in der Lage, dieses tieffrequente Grundrauschen entsprechend seiner Größe zu detektieren. Evolutionsbedingt ist das Hörvermögen in diesem Bereich deutlich abgeregelt. Es geht nicht um das Grundrauschen, es geht um die im Grundrauschen eingebetteten Einzelsignale im Bereich von 0 bis etwa 10 Hz, welche unser Tastsinn selektiv erfassen kann, genauso wie dies die High-Tech-Apparatur der BGR kann. 6. Die gravierenden Unterschiede zwischen LUBW und BGR in der Ermittlung der Druckpulshöhen im Bereich von 0 bis 10 Hz bekräftigen, dass die LUBW die Pulshöhen fehlerhaft ermittelt hat. D Die Messungen der LUBW weisen in 300 m Entfernung		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schalldruckspitzen von Einzelrädern im Bereich von 0 bis 10 Hz um die 70 dB auf. D Die Messungen der BGR weisen in 300 m Entfernung bei einem Windpark von 16 Anlagen mit Rädern von 1800 kW wirksame Schalldruckspitzen von 115 dB auf (heutige Windparks sind noch deutlich leistungsstärker). Mehr als 40 dB entsprechen einem Faktor von mehr als 100 an unterschiedlich gemessener Druckpulshöhe. Das ist physikalisch nicht erklärbar. Um es allgemein verständlich bildhaft zu verdeutlichen: BGR selektiert im Häusermeer von Ulm das Ulmer Münster zu 160 m hoch; LUBW dagegen misst das Ulmer Münster nur zu 1,60 m hoch und das Münster verschwindet im Rauschen des Häusermeers von Ulm und hat somit eine belanglose Höhe. 7. Um die gewaltige Dimension des „Schalldruckgenerators Windrad" zu verdeutlichen wird konservativ angenommen, dass in dem von BGR betrachteten Windpark aus 16 Rädern zu je 1,8 MW die Druckwellen nur zylinderförmig (nicht kugelförmig) entsprechend der Fläche der Rotordurchmesser von je 70 m abgestrahlt werden. Um dann Druckpulse von 115 dB (entsprechend einem Druck von 11 Pa, bzw. einer Gewichtsauflage entsprechend 110 mg/cm2) in 300 m Entfernung zu erzeugen, sollte ein riesiger Lautsprecher an Stelle des Windrades eine Spule haben, welche eine Spitzenkraft entsprechend einem Gewicht von mehr als einer Tonne leistet! Damit wird deutlich, dass das Windrad den größten Teil seiner Schallabgabe im Bereich unter 1 OHz leistet (laut Punkt 1 liegen dort die ersten Druckspitzen bei 0,6 Hz, 1,2 Hz und 1,8 Hz usw.) und somit in diesem Bereich besonders der Frage nach der Gesundheitsgefährdung nachzugehen ist. 8. Die von LUBW genutzten Kurven zu den Wirkungsschwellen (entsprechend DIN 45680; Entwurf 2013) mögen wohl im hörbaren Bereich stimmen, sie sind jedoch im Bereich 0 bis 10 Hz falsch. Erstens machen Sie keine Aussagen zur Empfindlichkeit unterhalb 2,5 Hz (wo die ersten Schalldruckspitzen der Windräder liegen, siehe Punkt 1) und zweitens geben sie beispielsweise bei 2,5 Hz eine Wirkungsschwelle von 120 dB an, also 20 dB mehr als mit dem Tastsinnexperiment ermittelt. 20 dB mehr bedeutet den Faktor 10, somit wäre das Tastsinnexperiment statt mit einem Blättchen von 8 mg/cm2 mit einem Karton der 1 Ofache Dicke entsprechend 80 mg/cm2 durchzuführen, dies wäre weit über der mit dem Papierblättchen ermittelten Ansprechschwelle des Tastsinnes. 9. Die Messtechnik der BGR im Verbund mit der Kompetenz der Schallausbreitungsrechnungen definiert den Standard zur Ermittlung der wahren Größe von Schalldruckpulsen von Windrädern im Bereich von 0 bis 20 Hz. BGR nutzt höchstempfindliche Mikrobarometer (statt einem Mikrofon), welche für das Erkennen von Luftdruckpulsen im Bereich von 0 bis 20 Hz ausgelegt sind mit einer derart hohen Empfindlichkeit, dass selbst das Höherstellen des		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Mikrobarometers um wenige mm erkannt wird (wegen dem veränderten barometrischen Druck). Weiterhin wendet BGR wegen dem hohen omnipräsenten Rauschen eine rauschunterdrückende Messtechnik durch Anordnung in Arrays an. Das ist ein übliches Verfahren in der Messtechnik, wenn man Rauschen eliminieren will. Das Messsystem selektiert vorwiegend Pulse, welche an allen örtlich verschiedenen Stellen gleichzeitig im vom Windrad vorgegebenen Takt ankommen. Aus den Messungen der BGR ist abzulesen, dass trotz dieser aufwändigen Technik immer noch ein deutlicher Rauschuntergrund vorhanden ist. Die BGR ist der Spezialist in Deutschland, der die meisten Erfahrung im Messen von Druckpulsen im Bereich von 0 bis 20 Hz hat und der diese Erfahrungen im Verbund mit weltweit operierenden Messstationen zur Überwachung der Kernwaffentests im ständigen Erfahrungsaustausch teilt (auch im Hinblick auf Ausbreitungsrechnungen). In der Literatursammlung zum LUBW-Bericht sind die seit vielen Jahren verfügbaren BGR-Messungen jedoch nicht erwähnt. LUBW ist vorzuwerfen, dass es sich nur auf die Messungen ihres hinzugezogenen Messinstituts verlassen hat und nicht die gewaltige Diskrepanz zu den bekannten Messungen der BGR geklärt hat. Die Messtechnik der BGR kann noch in vielen Kilometern Entfernung die vom Windrad abgegebene Schalldruck-Signatur erkennen. Bei den Messungen der LUBW dagegen verschwindet die Windradsignatur bereits in 700 m Entfernung im Rauschen (welches wesentlich als Windgeräusche von LUBW identifiziert wird). Die Messtechnik der LUBW ist somit nicht geeignet um die von Windrädern im Bereich von 0 bis etwa 10 Hz abgestrahlten Druckspitzen in ihrer wahren Größe zu bestimmen. Dies jedoch wäre Voraussetzung dafür, um die Wirkung der Druckwellen auf unseren hoch selektiv detektierenden Tastsinn (und ähnlich arbeitende Wechseldruck-empfindliche Sensoren unseres Körpers) zu bestimmen. Die Messungen der LUBW sind somit nicht geeignet, um die mögliche Gesundheitsgefährdung von Windenergieanlagen zu beurteilen. Mit den Messungen der LUBW wurde in Deutschland die genehmigungstechnische Basis bezüglich der Frage einer möglichen Gesundheitsgefährdung von Windrädern infolge des Infraschalls geschaffen, auf welche sich auch LfU, UBA und BMU und die Politik beziehen. Die Rechtmäßigkeit dieser Basis im Hinblick auf die Gesundheitsgefährdung ist somit in Frage zu stellen. 10. Das beigefügte Papier „Gesundheitsgefährdung im Nahfeld von Windrädern" basiert auf den Messdaten der BGR, wonach bei dem betrachteten Windpark in 700 m Entfernung mit einem wirksamen Schalldruck von 100 dB entsprechend einer Gewichtsauflage von 20,4 mg/cm2 zu rechnen ist. Zusammen mit dem für jedermann nachvollziehbaren Tastsinnexperiment mit 8 mg/cm2 folgt der Nachweis der Anregung		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		des Tastsinnes und anderer wechseldruckempfindlicher Rezeptoren unseres Körpers mit den daraus resultierenden gesundheitlichen Gefährdungen in Form von Schlafstörungen, innerer Unruhe und Konzentrationsstörung. Die Herleitung zu diesem Ergebnis ist sehr konservativ, denn: - heutige Windparks sind noch viel leistungsfähiger, als der von BGR gemessene - die Abstände zu bewohnten Häusern betragen häufig weniger als 700 m - die Grenzempfindlichkeit zum Tastsinn wurde nicht in Anspruch genommen. BILD 11 . Zum Verständnis der voran gegangenen Punkte ist keine Wissenschaft erforderlich, lediglich etwas Physik und Mathematik aus dem Schulunterricht und die Bereitschaft, die vorgestellten einfachen Experimente selbst durchzuführen. Abschließend wird das im LUBW Messbericht getroffene Fazit, welches derzeit die Grundlage bei der Genehmigung von Windkraftanlagen bildet, den vorangegangenen Punkten gegenübergestellt: „Infraschall wird von einer großen Zahl unterschiedlicher natürlicher und technischer Quellen hervorgerufen. Er ist alltäglich und überall anzutreffender Bestandteil unserer Umwelt. Windkraftanlagen leisten hierzu keinen wesentlichen Beitrag. Die von ihnen erzeugten lnfraschallpegel liegen deutlich unterhalb der Wahrnehmungsgrenzen des Menschen. Es gibt keine wissenschaftlich abgesicherten Belege für nachteilige Wirkungen in diesem Pegelbereich." Kurzfassung: Große Windräder sind auch kräftige Schallgeneratoren für tieffrequente Schall- und Druckwellen im Bereich von 1 bis 400 Hz. Im Genehmigungsverfahren wird primär die Signalempfindlichkeit unseres Ohrs als Maßstab für eine akzeptable Beeinträchtigung durch die Schallimmissionen genutzt. Unser Ohr ist jedoch nicht das einzige druckempfindliche Sinnesorgan. Vielmehr besitzen wir eine Vielzahl von Barorezeptoren über den gesamten Körper verteilt, die auf Druck und Wechseldruck in einem breiten Frequenzbereich mit hoher Empfindlichkeit ansprechen. Unter Nutzung verfügbarer Messdaten der Bundesanstalt BGR zum Schalldruckverlauf im Umfeld von Windrädern und einem einfachen Experiment wird gezeigt, dass Windräder aktueller Größe im Abstand von 700 bis 1000 m mit hoher Sicherheit druckempfindliche Sensoren des menschlichen Körpers periodisch anregen. Die dadurch ausgelösten Reize können bei Anliegern von Windkraftanlagen für die vielfach berichteten Symptome, wie innere Unruhe, Schlaflosigkeit und Konzentrationsstörung verantwortlich sein. Windräder mit 200 m Höhe und mehr erzeugen nicht nur Strom, sie sind auch kraftvolle Schallgeneratoren. Je leistungsstärker das Windrad, umso intensiver und weiter wird Schall mit tiefen Frequenzen abgestrahlt und zwar zu einem wesentlichen Teil in der Grundfrequenz von der dreifachen Rotorumdrehung pro sec und den daraus folgenden Mehrfachen der Oberfrequenzen. Der abgestrahlte		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Schall besteht aus Druckschwankungen mit einem für das Windrad typischen Frequenzspektrum (unterhalb 16 Hz als Infraschall bezeichnet). Diese Druckschwankungen breiten sich über die Luft und den Boden aus. Da Druck gleich Kraft pro Fläche ist, wirken auf den menschlichen Körper im Umfeld des Windrades messbare wechselnde Kräfte. Nachfolgend wird mit den aus Schalldruck-Messungen im Umfeld von Windrädern verfügbaren Daten der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) sowie einem einfachen Experiment gezeigt, dass der menschliche Organismus im Nahfeld von Windenergieanlagen auf diese Druckwellen anspricht (zum allgemeinen Verständnis sind Kräfte in entsprechende Gewichte umgerechnet). Als Maß für den Schalldruck wurde in der Messtechnik das logarithmische Maß „Schalldruckpegel" Lp= 20 log (Gemessener mittlerer Druck/Bezugsschalldruck) mit der Einheit dB eingeführt. Dabei entspricht der Bezugsschalldruck einem Druck von 2x10-5 Pa (1 Pa=Pascal entspricht einer Gewichtsauflage von 0, 102 kg/m2). Per Definition liegen 0 dB dann vor, wenn der gemessene Schalldruck gerade dem Bezugsschalldruck entspricht. Jeweils 20 dB mehr entsprechen dem Faktor 10 mehr an Schalldruck. Somit entsprechen 100 dB dem 100.000-fachen Bezugsschalldruck, somit 2 Pa oder 0,204 kg/m2 oder 20,4 mg/cm2. Legt man den derzeit von Genehmigungsbehörden praktizierten Mindestabstand von Windrädern zur Wohnbebauung von 700 m zugrunde, so ist gemäß den Schalldruckmessungen der BGR (1) in dieser Entfernung bei einem Windpark mit 16 Rädern zu je 1800 kW Leistung mit Druckspitzen von 100 dB entsprechend 2 Pa oder 20,4 mg/cm2 zu rechnen. Die entscheidende Frage ist nun, ob eine Druckänderung entsprechend einer Gewichtsauflage von 20,4 mg/cm2 vom Menschen wahrgenommen werden kann. Dazu ein einfaches Experiment am eigenen Körper: Übliches Kopierpapier hat ein Gewicht von 80 g/m2. Ein 1 cm mal 1 cm großes Stück daraus hat somit ein Gewicht von 8 mg, der dadurch erzeugte Druck entspricht 0,8 Pa. Lässt man dieses 1 cm2 große Stück Papier bei verschlossenen Augen dicht über der Hand auf die Handfläche fallen, so spürt man deutlich das Auftreffen aufgrund der einmalig erzeugten lokalen Druckänderung. Dabei wurde noch nicht die Grenzempfindlichkeit des Tastsinns ermittelt. Weiterhin ist davon auszugehen, dass das Leistungsvermögen des Tastsinnes individuell verschieden ist, so wie dies auch beim Hörvermögen des Menschen (und besonders bei der Tierpopulation) der Fall ist. Personen mit sehr feinfühligem Tastsinn werden somit eine höhere Betroffenheit haben. Ergänzend belegen folgende Experimente das Leistungsvermögen unseres Tastsinnes: - Lässt man mehrere Stanzblättchen eines Lochers auf die Handfläche fallen, kann der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Tastsinn das Auftreffen der einzelnen Blättchen auflösen. Dieser Vorgang spielt sich im Bereich von 1 bis etwa 10 Hz ab (in diesem Bereich befinden sich laut Frequenzanalyse der BGR die zu analysierenden Druckpulsspitzen des Windrades). Bei 16 Hz können die auf Wechseldruck ausgelegten Sensoren jedoch nicht mehr einzelne Pulse auflösen, so wie auch im Bildbereich dort die Einzelbilder in einen Filmeindruck übergehen. Der Tastsinn ist also gerade dort auf Einzelimpulse empfindlich, wo das Windrad seine niederfrequente Schallleistung abgibt. - Unser Tastsinn ist in der Lage, einzelne Druckpulse im Bereich 1 bis etwa 10 Hz aus einem Umfeld mit starkem stochastischen Rauschen aufzulösen: Am Lechwehr von Landsberg fällt der Lech über mehrere Stufen, mit der Iphon-App kann ein Pegel von 90 dB im hörbaren Bereich gemessen werden, hohe stochastische Anteile im nicht hörbaren Bereich von 1 bis 20 Hz sind dort sicherlich vorhanden. Lässt man in dieser Schallkulisse das Blättchen Papier unmittelbar über der Handfläche absenken, so registriert man die dadurch ausgelöste Druckspitze genau so intensiv wie in ruhiger Umgebung. Das muss so sein, denn sonst hätte die Evolution einen Fehler gemacht, wir würden beispielsweise in Gegenwart der Meeresbrandung nicht spüren, wenn sich ein Insekt auf unserer Haut absetzt. Das immer wieder genutzte Argument, das Signal des Windrads geht im Grundrauschen oder im Rauschen anderer Lärmquellen unter, lässt sich so widerlegen. Unser Tastsinn trennt offensichtlich den Einzelimpuls vom stochastischen Rauschen. Die für jedermann nachvollziehbaren Experimente belegen, dass unsere druckempfindlichen Sensoren in der Haut im Bereich von 1 bis etwa 10 Hz auf Druckänderungen von weniger als 1 Pascal reagieren. Damit ist auch zu erwarten, dass die Druckspitzendes betrachteten Windparks unseren Tastsinn spürbar ansprechen. Der Mensch besitzt neben dem Tastsinn und dem Ohr weitere druckempfindliche Sensoren (Barorezeptoren) zum Schutz und zur Steuerung unserer Körperfunktionen. Laborexperimente von Vahl (2) belegen, dass selbst kleinste Zellen in unserem Herz bei Einwirkung von Druckwellen im Bereich von 100 dB nachteilige Reaktionen zeigen. Im Blutkreislauf werden Druck und Druckschwankungen von speziellen Barorezeptoren gemessen, Abweichungen werden mit kurzer Reaktionszeit ins Nervensystem gemeldet und lösen korrektive Gegenmaßnahmen aus, wie z.B. die Erhöhung der Herzfrequenz. Schalldruckwellen im Bereich von 100 dB sind somit in der Lage in den vielgliedrig mit Drucksensoren ausgestatteten Mess- und Regelkreis unseres Körpers einzugreifen. Nutzt man von (1) die Druckwerte des betrachteten Windparks in 1000 m Entfernung und extrapoliert die Messkurven zum Schalldruckverlauf auf die inzwischen übliche Windradleistung von 3000 kW (und zunehmend mehr), so befindet man sich immer noch im Bereich der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ansprechschwelle des Tastsinnes. Die bayerische 10 H Regelung (Abstand zur Wohnbebauung gleich 10-fache Windradhöhe) erweist sich damit als vorsorgend, ohne jedoch die Sicherheit zu bieten, dass auch in diesem Abstand kein Ansprechen druckempfindlicher Sinnesorgane stattfindet. Die Wirkung von gezielter Manipulation unserer Sinnesorgane ist bekannt. Schwache, getaktete und anhaltende Anregungen unserer Sinne mit Druck, Temperatur, Licht, Gerüchen.Geräuschen und Berührungen sind in der Lage, den menschlichen Willen zu brechen unddie Psyche zu schädigen. Die inzwischen in großer Zahl dokumentierten Videos (beispielsweise in YouTube unter „DSGS Hallenhorst") von betroffenen Anliegern von Windrädern belegen den schalltechnischen Wirkungsmechanismus auf den menschlichen Körper, mit den übereinstimmend berichteten Wirkungsmechanismen, insbesondere Schlafstörung, Konzentrationsstörung und Innere Unruhe. Der Schutz des Menschen muss das vorrangige Ziel bei der Genehmigung von Windkraftanlagen sein. Damit zwingend verbunden ist die Einhaltung ausreichender Abstände zu den dort lebenden Menschen. Nur so ist gewährleistet, dass die vielfältigen druckempfindlichen Sensoren des menschlichen Körpers, angeregt durch die niederfrequenten Schalldruckwellen, keine gesundheitlichen Schädigungen auslösen. Solange das im Genehmigungsverfahren genutzte technische Regelwerk dieser Erkenntnis nicht gerecht wird, ist als Vorsorgeprinzip eine Mindestabstand-Regelung, wie die 10 H Regelung, zu fordern. Die weiteren Untersuchungen werden zeigen, ob diese vorsorgliche Abstandsregelung ausreichend ist und ggf. der Rückbau einzelner Anlagen geboten ist. (1) Lars Ceranna et al; Bundesamt für Boden und Rohstoffe; Projekte 2004-2016 (2) Vahl et al; Universitätsmedizin Mainz; Are there harmful effects caused by the silent noise of infrasound produced by windparks? 2018 Folgende Kommentierung verschiedener Studien und Berichte über Infraschall von Univ. Prof. i. R. Dr. Henning Müller zum Hagen, Dipl.-Physiker Dipl.-Ing. Gerhard Artinger, VDI technisch und faktisch überprüft vom: GuSZ -Gutachter u. Sachverständigen Zentrum für Umwelt-Messung GmbH WWW.UMWEL TMESSUNG.COM E-Mail: info@umweltmessung.com Es muss ebenso folgendes beachtet werden: Quelle Internet: https://www.pro-kulmerauerallmend.ch/files/2017-09-09-Infschallstudien.pdf Zusammenfassung •Von Windkraftanlagen wird zweifelsfrei Infraschall und tieffrequenter Schall emittiert, der sich von dem sonstigen Infraschall und tieffrequentem Schall (z.B. Wind) erheblich unterscheidet (siehe Kap 4 u. 5). Dies gilt insbesondere für die neuen Anlagen der 2 bis 3 Megawatt Klasse (150 bis 200 Meter hoch). • Tieffrequenter Lärm führt bei einem nicht geringen Prozentsatz der Bevölkerung zu einer Belastung (geschätzt 10 bis 30%, bei		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einem Abstand von bis zu 2.000 Metern). Es gibt zahlreiche Fälle, in denen Windkraftanlagen durch ihre Schallemissionen zu gesundheitlichen Störungen geführt haben. Die Wirkung kann schon eintreten, wenn die Anhaltswerte nach der DIN 45680 noch unterschritten sind. • Die tieffrequenten Anteile werden durch die bisher angewendeten Mess- und Auswertemethoden unterdrückt oder gar nicht erfasst. Die benutzte Terz- bzw. OktavAnalyse mittelt einzelne Frequenzspitzen weg. Der zur Bewertung herangezogene AußenSchallpegel ignoriert die Hauptbelastung bei Betroffenen. Der tieffrequente Schall dringt in die Innenräume. Er kann durch Schallreflexionen und Überlagerungen sogar örtlich zu überhöhten Schalldruckwerten führen. Die andauernde Einwirkung auf den Menschen stört insbesondere den Schlaf. • Spitzen der Einzelfrequenzen heben sich deutlich um mehr als 10 dB vom Grundgeräusch ab. Tonale Anteile (Frequenzspitzen) im Schallspektrum wirken dabei störender und schädlicher als breitbandiges Rauschen. • Es ist davon auszugehen, dass ein statistisch signifikanter Zusammenhang zwischen Schallemissionen der Windkraftanlagen und gesundheitlichen Beeinträchtigungen von Anwohnern besteht. Die Beschwerden nehmen in der Regel mit der Entfernung ab. • Das für die Schallausbreitung benutzte Berechnungsmodell nach DIN 9613-2, das nur für Anlagen bis zu einer Höhe von 30 Meter zu zuverlässigen Aussagen führt, ist für die Windkraftanlagen nicht geeignet. Die Schallausbreitung wird dadurch fehlerhaft berechnet, die tatsächlichen Schallimmissionswerte sind höher als die berechneten [16]. Berücksichtigt man die tatsächlichen Randbedingungen (Höhe, atmosphärische Stabilität, Luftschalldämpfungswerte), müssten für heutige Anlagen folgende Abstände festgelegt werden [16]: TABELLE Die z.B. in den Erlassen "in Schleswig-Holstein" festgelegten Abstände zu Einzelhäusern von 400 Metern und zur Wohnbebauung von 800 Metern sind bei weitem zu gering. Ferner stellt sich die Frage, ob es rechtlich und moralisch haltbar ist, dass ein Unterschied zwischen Wohnbebauung und Einzelhäusern gemacht wird. • Windkraftanlagen dürfen nur in angemessener Entfernung zu Wohnhäusern aufgestellt werden. Die 10 H Regel ist ein Anhalt. Die gesundheitlichen Gefahren auf Grund von Infraschall und zu geringer Abstände zur Wohnbebauung werden nicht ausreichend berücksichtigt. Aus politischen Erwägungen werden Risiken für die Bevölkerung billigend in Kauf genommen. Die verwendeten Rechtsgrundlagen sind nicht sachgerecht, es gibt keine umweltmedizinischen Studienergebnisse zu Geräuschbelastungen aus Infraschall lediglich theoretische Abschätzungen. Signifikante Anteile der Windkraft werden nicht in Strom sondern in Schall umgewandelt. Schallemission moderner und großer		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen mit Leistungen von mehr als 600 kW und über 80 Meter Nabenhöhe erreichen nach Messungen der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe bei etwa 1 Hz Reichweiten von über 10 km, bevor sie im Hintergrundrauschen untergehen. Für einen Windindustriepark errechnet das Bundesamt eine mehrfache Reichweite. Systematische Untersuchungen hinsichtlich der Belastungsdosis wurden in Schweden von Pederson und Halmstad (2003) sowie Pederson und Persson Waye (2004) durchgeführt. Diese Ergebnisse zeigen, dass bis zu einer Entfernung von 2 km eine hohe Lärmdosis wahrgenommen wird, die mit der Entfernung deutlich abnimmt. Im Infraschall gibt es keinerlei Untersuchungen dieser Art, lediglich theoretische Abschätzungen. Meist wird bei Lärmbetrachtungen auf die "TA Lärm" (Technische Anleitung zum Schutz gegen Lärm) abgestellt, die allerdings nicht nur nach Urteil des OVG Koblenz(Urteil vom 3.8.2006 - 1 A 10216/03) ungeeignet ist, diese Art der Schallimmissionen zu erfassen, auch das Bundesverwaltungsgericht und das Oberlandesgericht München haben sich dieser Auffassung angeschlossen. Das Umweltbundesamt kommt in einem Informationsschreiben vom 08. Februar 2013 zu dem Ergebnis, dass ein deutlicher Mangel an umweltmedizinisch ausgerichteten Studienergebnissen in Bezug auf "Geräuschbelastungen" durch Infraschall besteht. Außerdem stellt das Umweltbundesamt in der Machbarkeitsstudie zu Wirkungen von Infraschall Entwicklung von Untersuchungsdesigns für die Ermittlung der Auswirkungen von Infraschall auf den Menschen durch unterschiedliche Quellen 40/2014 fest: „Pauschale Ansätze, die die Situation mit dem Ziel einer Konfliktbewältigung einseitig überschätzen, wie zum Beispiel die Festlegung von Mindestabständen, erscheinen ohne wissenschaftlich abgesicherte Grundlagen über die Auswirkungen der Quellen nicht sachgerecht. Zur sozialen Verantwortung des Staates gehört der Schutz der Gesundheit seiner Bürger, und zwar in allen Bundesländern gleichermaßen. Dies betrifft vor allem die viel zu geringen Abstände zu großen Windkraftanlagen, die Abstände wurden für Anlagen mit 50-80 Meter Höhe festgelegt, heutige Anlagen sind ein mehrfaches größer und lauter (auch im unhörbaren Bereich). Die Gefahr (einer Gesundheitsschädigung durch Infraschall) stellt sich inzwischen als so hinreichend wahrscheinlich dar, dass an die Stelle der bisher gepflegten Ignoranz staatliche Maßnahmen der Gefahrenabwehr und Gefahrenvorsorge treten müssen. (Zitat Prof Dr. iur. Erwin Quambusch) Infraschall ist ein bewegendes Thema. Man hört ihn nicht, was das Landesamt für Umweltschutz zu der Aussage brachte, dass wenn man es nicht höre, würde es auch nicht schaden. Im Gegensatz dazu hat das Bundesumweltamt in einer Studie veröffentlicht, dass die Ausweisung von Mindestabständen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zu Windenergieanlagen hinsichtlich Infraschall ohne weitere Untersuchungen nicht sachgerecht sei. Das Umweltbundesamt zu Mindestabständen von Windenergieanlagen: „Pauschale Ansätze, die die Situation mit dem Ziel einer Konfliktbewältigung einseitig überschätzen, wie zum Beispiel die Festlegung von Mindestabständen, erscheinen ohne wissenschaftlich abgesicherte Grundlagen über die Auswirkungen der Quellen nicht sachgerecht. Auf der anderen Seite kann das Fehlen von Standards, wie einem genormten Prognoseverfahren, in der Praxis zu einer Unterschätzung der Gegebenheiten und der Neuplanung von Konflikten führen. Insofern erscheint für die Konfliktbewältigung eine ganzheitliche Betrachtung, die Festlegung von Grenzwerten sowie standardisierte und genormte Prognoseverfahren notwendig. (Studie des Umweltbundesamtes : Machbarkeitsstudie zu Wirkungen von Infraschall Entwicklung von Untersuchungsdesigns für die Ermittlung der Auswirkungen von Infraschall auf den Menschen durch unterschiedliche Quellen 40/2014-Seite 106)" Weitere Zitate: „Vergleicht man die Untersuchungsergebnisse, wird deutlich, dass negative Auswirkungen von Infraschall im Frequenzbereich unter 10 Hz auch bei Schalldruckpegeln unterhalb der Hörschwelle nicht ausgeschlossen sind ." Dies steht der Aussage des Landesamtes für Umweltschutz direkt entgegen. 1. Auf welcher wissenschaftlich und rechtlich nachprüfbaren Basis ist sichergestellt, dass bei der geringen Entfernung zur Ortslage Kettenacker keine negativen Beeinträchtigungen durch Infraschall entstehen (eine Behördenmeinung ist kein wissenschaftlicher Befund)? Wie die Auswertung der Literatur gezeigt hat, treten bei der Prognose der Schallverhältnisse bei tieffrequenten Geräuschen und Infraschall zusätzliche, derzeit ungelöste Probleme im Hinblick auf ein geeignetes Quellenmodell für die Emission und den Abstandseinfluss auf. Daher können im Rahmen von Planungen Fehlprognosen auftreten. „Eine im Zusammenhang mit Infraschall häufig untersuchte Geräuschquelle sind Windenergieanlagen. Die Veröffentlichungen zeigen, dass die Erfassung von Abstrahlung und Ausbreitung der Geräusche von Windenergieanlagen mit Unsicherheiten behaftet sind, die eine fundierte Geräuschprognose erschweren. Mit wachsender Höhe der Windenergieanlagen durchschneiden die Rotorblätter ein stärker variierendes Windprofil. Es ist daher fraglich , ob das Abstrahlungs- und Ausbreitungsmodell für kleinere Windenergieanlagen auf moderne, große Anlagen übertragbar ist. Aufgrund theoretischer Betrachtungen von Strömungsakustikern ist nicht davon auszugehen. Ein erweitertes Wissen über die genannten Vorgänge wäre aber nicht nur eine notwendige Voraussetzung für eine bessere Immissionsprognose. Die gewonnenen Erkenntnisse könnten auch Hinweise für eine		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bessere Lärmminderung von Windenergieanlagen liefern. Defizite zeigen sich auch in der Literatur im Hinblick auf einen Schutz gegen tieffrequenten Schall und Infraschall. Die physikalischen Gegebenheiten von ausgeprägt tieffrequenten Schallen erschweren einen wirksamen Lärmschutz. Sollen effektive bauliche Schallschutzmaßnahmen getroffen werden, so ist der Aufwand bezüglich eingesetzter Massen oder Volumina umgekehrt proportional zu den Frequenzen. Bei tieffrequentem Schall oder sogar bei Infraschall bedeutet dies in der Regel einen kaum realisierbaren Aufwand." 2. Welche einschlägigen und nachprüfbaren Studien zu lnfraschallausbreitung bei Windenergieanlagen von mehr als 250 Meter Höhe stellen sicher, dass keine Gefährdungen durch Infraschall, insbesondere auch für sensible Bevölkerungsgruppen, wie z. B. Schwangere möglich sind? Mindestabstände für Windkraftanlagen zu Wohngebäuden ist gleich Gesamthöhe der Windkraftanlage mal 10 (Siehe Anlage) Ebenso muss folgende Wissenschaftliche Grundlagen für eine Bewertung gesundheitlicher Risiken aus der Zeitschrift für medizinische Prävention Arbeitsmedizin Sozialmedizin Umweltmedizin Infraschall aus technischen Anlagen 01.07.2021 1 Veröffentlicht in Ausgabe 07-2021 doi: 10.17147/asu-2107-7953 (Quelle Internet: https://www.asu-arbeitsmedizin.com/wissenschaft/wissenschaftlichegrundlagen- fuer-eine-bewertung-gesundheitlicher-risiken-infraschall) berücksichtigt werden. (Siehe Anlage) Auch der Arbeitskreis Ärzte für Immissionsschutz warnt in einem Grundlagenpapier vor den gesundheitlichen Folgen des Infraschalls. Das Land Baden-Württemberg unterstützt selbst mehrere Forschungsprojekte zur Erforschung des Infraschalls und seiner gesundheitlichen Auswirkungen. Wenn die Windindustrie-Lobby recht hätte mit der Behauptung, es gebe keine Gefährdungen von Menschen durch Infraschall, dann bräuchten ja auch keine Forschungsprojekte durch Steuergelder unterstützt werden. Die Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit der Menschen sind noch nicht hinreichend erforscht. Dies erfordert weitere medizinische Forschungsarbeiten zur Erforschung der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Sehr aufschlussreich hierzu ist der nachfolgende Link zu Einern Artikel: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigt-durchden- Schall.html. Nicht außen vor bleiben darf die Gesundheit von Wild- und Nutztieren. Auffällige Verhaltensweisen, Stress, Fehl- und Totgeburten sind dokumentierte Auswirkungen von Infraschall auf Tiere. Beiliegend übersende ich Ihnen vom Ärzteforum Emissionsschutz eine Stellungnahme zum Thema „Windenergie und Abstandsregelungen, Abstand von Windenergie - eine wissenschaftsbasierte Empfehlung" vom 15.12.2014, Bad Orb.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(Quelle Internet: https://www.vernunftkraft.de/de/wpcontent/ uploads/2014/12/141216_%C3%84rzteforum_Abstand1 .pdf) Da das Dokument vom Jahr 2014 ist, ergänze ich hiermit noch, dass seit 22.12.2017 nicht mehr die TA Lärm sondern das sogenannte „Interimsverfahren" anzuwenden ist. Das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg hat mit Schreiben vom 22.12.2017 [Aktenzeichen 46-4583] die Genehmigungsbehörden angewiesen, dass ab SOFORT für Schallimmissionsprognosen und für die Berechnung der Vorbelastung benachbarter WKA das sogenannte ,,Interimsverfahren" (LAI-Hinweise zum Schallimmissionsschutz bei Windkraftanlagen (Stand 30.06.2016)) anzuwenden ist. Die Argumente des Ärzteforums sind für mich nachvollziehbar und gewichtig und ich schließe mich diesen Argumentationen an. Deshalb bitte ich Sie um Stellungnahme • zu allen dort aufgeführten Risiken - inkl. wissenschaftlichen Nachweisen - • sowie auch um Stellungnahme hinsichtlich der völlig veralteten KonstantAbstandsregel (minimaler Abstand Windindustrieanlage zu geschlossenen Wohngebieten von 700m), die aus einer Zeit stammt als die Windindustrieanlagen sehr viel kleiner waren.		
IV.06261	7798	Ich weise den Planentwurf zurück, da er die gesundheitlichen Auswirkungen von Windindustrieanlagen auf Mensch und Tier nicht ausreichend berücksichtigt und eine zu hohe gesundheitliche Gefährdung der Menschen einfach in Kauf nimmt. Gefahr die bei Erdbeben der von Windindustrieanlagen ausgeht Das Planungsgebiet liegt im nahegelegenen Gebiet des Hohenzollergrabens, einem über 30 Kilometer langen und durchschnittlich 1,5 Kilometer breiten, geologischen Graben im Bereich der südwestlichen Schwäbischen Alb und des Albvorlandes. Er zieht sich in nordwestlicher, herzynischer Richtung quer durch das Gebiet des Zollernalbkreises von der Albhochfläche bis ins Albvorland, in dem das geplante Vorranggebiet liegt. Die den Hohenzollerngraben begrenzenden Randverwertungen haben eine Sprunghöhe von rund 100 Metern auf der Albhochflache und bis zu 40 Metern im Vorland. Sie fallen V-förmig nach innen und schließen den Graben in einer Tiefe von zwei bis drei Kilometern Der Hohenzollerngraben ist als tektonische Störung und mittelbar über die Albstadt-Scherzone regelmäßig die Ursache von Erdbeben im Zollernalbkreis. Die Erdbebengefahr bedingt, dass die Windkraftanlagen erdbebensicher gebaut werden müssen, was in der Planung bisher nicht berücksichtigt wurde. Dies wird zu einer Verteuerung des Baus führen, die bisher nicht in die Wirtschaftlichkeitsanalyse mit eingerechnet ist. Absehbar ist, dass zusammen mit der zu geringen Windhöffigkeit die erdbebensichere Bauweise dazu führen wird, dass die Wirtschaftlichkeit der Windindustrieanlagen nicht gewährleistet ist. Unterbleibt die	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erdbebensichere Bauweise, können die Windindustrieanlagen im Falle eines Erdbebens umstürzen und gegebenenfalls Menschen durch herabfliegende Trümmerteile töten. Schäden für die Umwelt sind absehbar: Jede Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus auf Naben hohe eine Menge von ca. 600 bis 1000 Liter Getriebeöl. In einem derartigen Schadensfall schützt auch ein Auffangsystem nicht vor einem unkontrollierten Ölaustritt. Das Getriebeöl würde sich großflächig auf dem Boden verteilen, ins Erdreich einsickern und Grundwasserschäden verursachen. Ein gigantischer Umweltschanden entstünde, da bereits ein Tropfen Getriebeöl ca. 600-1000 Liter Trinkwasser verschmutzt. In Verbindung mit den geologischen Gegebenheiten (Karstgebiet der Schwäbischen Alb) und insbesondere dem Planungsgebiet der Windkraftanlagen, kann das Getriebeöl innerhalb von nur 0,9 Tagen im Trinkwasser des Trinkwasserversorgungsgebietes Zwiefalten nachgewiesen werden. Ebenso wahrscheinlich wären größere Waldbrände, wenn sich das Getriebeöl entzünden würde. Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält ca. 600 Liter Kühlflüssigkeit. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen . Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen durch einen unkontrollierten Ölaustritt. Zudem drohen bei einer Trinkwasserverunreinigung des Wasserversorgungsgebietes Zwiefalten weitreichende Trinkwasserversorgungslücken. In diesem Fall müssten Feuerwehren und das Technische Hilfswerk die Trinkwasserversorgung für das gesamte Versorgungsgebiet Zwiefalten durch eine externe Versorgung sicherstellen. Aus diesen Gründen sollte kein Windindustriegebiet in diesem Bereich ausgewiesen werden dürfen.	Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.06261	7799	ch möchte darauf hinweisen, dass bei allen oben genannten Punkten, Einwendungen, Einsprüchen, usw. folgende Generalklausel gilt und anzuwenden ist Bauliche Anlagen dürfen die Gesundheit der Bürger nicht beeinträchtigen. „Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Die Freiheit der Person ist unverletzlich. In diese Rechte darf nur auf Grund eines Gesetzes eingegriffen werden." Art. 2 Grundgesetz der BRD Ich bitte Sie um eine Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Falls die Rückantworten und Begründungen meiner Einschätzung und oder von Fachleuten nach nicht in Ordnung sind und Fehler aufweisen, behalte ich mir das Recht für eine erneute Einwendung vor.	Auf vorangegangene Abwägung wird verwiesen	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06262	7661	Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie -Stellungnahme betreffend die Vorranggebiete und der Alternativflächen Unsere Einwendungen betreffen die Vorranggebiete mit der Bezeichnung	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		FFPV-437-004_ 1 und FFPV-437-004_2 Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha) Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Gammertingen Ost WEA-437-019 (364,9 ha) Kettenacker Ost WEA-437-026 (319, 7 ha) lnneringen Nordost WEA-437-020 (382, 7 ha) Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, legen wir hiermit unseren Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie ein. Wir bitten um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten in unserer Stellungnahme. Die nachfolgende Stellungnahme betrifft die Einwendungen 01 bis 16 wie auf Seite 2 im Inhaltsverzeichnis beschrieben. Wir möchten hiermit schriftlich unsere Einwendungen und Bedenken gegen den Teilregionalplan Energie im Regionalverband Bodensee-Oberschwaben vortragen. Eine verantwortliche und sorgfältige Prüfung der Einwendungen setzen wir voraus. Wir möchten Sie hiermit dringend auffordern, den Teilregionalplan nicht zu genehmigen. Weitere juristische Schritte behalten wir uns ausdrücklich vor. Nachfolgend werden Einwendungen zu folgenden Punkten vorgetragen: 1. Gesundheitsbeeinträchtigung durch Infraschall 2. Grundwasserschutz / Hydrologie 3. Artenschutz I Vogelschutz und sonstige Belange zu FFH 4. Wertminderung unserer Immobilien 5. Landschaftsplanung § 1 BauGB I Umweltschutz 6. Umzingelung - Summe der Suchräume auch von Donau-lller und Neckar-Alb 7. Bedrängende Wirkung I Bewegungssuggestion 8. Schattenschlag 9. Klimaveränderung I Luftverwirbelung 10. Archäologische Kulturdenkmäler der Vor- und Frühgeschichte 11. Lichtverschmutzung I Sternenpark Schwäbisch Alb 12. Brandschutz I Löschwasser? 13. Tiefflugzone 14. Eiswurf/ Eisfall 15. Erdbebenzone 16. Wanderwege - Naturpark Obere Donau 1. Gesundheitsbeeinträchtigung durch Infraschall Vor etwa 40 Jahren wurden in Deutschland die ersten Atomkraftwerke in Betrieb genommen. Politik und Industrie waren sich zu der Zeit einig -Atomstrom sei billig, Atomkraftwerke seien sicher und mögliche Gesundheitsrisiken seien beherrschbar. Ereignisse wie in Tschernobyl oder Fukushima sind noch deutlich in Erinnerung, Unfälle mit Atomkraft wird ist immer geben, mit zunehmendem Alter der Reaktoren steigt das Risiko eines Super-GAUs an. Die Bezeichnung GAU ist ein deutscher Begriff und steht für „größter anzunehmender Unfall." Der aktuell massenhafte Bau von Windkraftanlagen 0/VKA) in Deutschland wird wiederum mit völlig haltlosen Argumenten vorangetrieben. Wind wird uns völlig kostenlos und unbegrenzt von der Natur zur Verfügung gestellt, womit suggeriert werden soll, dass Windstrom billig zu bekommen sei. Die Eingriffe in die Natur und das Ökosystem seien überschaubar und würden durch Ausgleichsmaßnahmen an anderer Stelle wieder	B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ausgeglichen. Zuletzt werden gesundheitlichen Risiken für Mensch und Tier völlig ignoriert, das Thema Infraschall wird bewusst durch fehlerhafte Gutachten verharmlost. Bauliche Anlagen dürfen die Gesundheit der Bürger nicht beeinträchtigen „Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Die Freiheit der Person ist unverletzlich. In diese Rechte darf nur auf Grund eines Gesetzes eingegriffen werden." Art. 2 Grundgesetz der BRD Infraschall ist ein bewegendes Thema. Man hört ihn nicht, was das Landesamt für Umweltschutz zu der Aussage brachte, dass wenn man es nicht höre, würde es auch nicht schaden. Im Gegensatz dazu hat das Bundesumweltamt in einer Studie veröffentlicht, dass die Ausweisung von Mindestabständen zu Windenergieanlagen hinsichtlich Infraschalls ohne weitere Untersuchungen nicht sachgerecht sei. Das Umweltbundesamt zu Mindestabständen von Windenergieanlagen: „Pauschale Ansätze, die die Situation mit dem Ziel einer Konfliktbewältigung einseitig überschätzen, wie zum Beispiel die Festlegung von Mindestabständen, erscheinen ohne wissenschaftlich abgesicherte Grundlagen über die Auswirkungen der Quellen nicht sachgerecht." Auf der anderen Seite kann das Fehlen von Standards, wie einem genannten Prognoseverfahren, in der Praxis zu einer Unterschätzung der Gegebenheiten und der Neuplanung von Konflikten führen. Insofern erscheint für die Konfliktbewältigung eine ganzheitliche Betrachtung, die Festlegung von Grenzwerten sowie standardisierte und genormte Prognoseverfahren notwendig. (Studie des Umweltbundesamtes: Machbarkeitsstudie zu Wirkungen von Infraschall Entwicklung von Untersuchungsdesigns für die Ermittlung der Auswirkungen von Infraschall auf den Menschen durch unterschiedliche Quellen 40/2014-Seite 106)" Weitere Zitate: „Vergleicht man die Untersuchungsergebnisse, wird deutlich, dass negative Auswirkungen von Infraschall im Frequenzbereich unter 10 Ilz auch bei Schalldruckpegeln unterhalb der Hörschwelle nicht ausgeschlossen sind." Dies steht der Aussage des Landesamtes für Umweltschutz direkt entgegen. 1. Auf welcher wissenschaftlich und rechtlich nachprüfbaren Basis ist sichergestellt, dass bei der geringen Entfernung zu Siedlungsgebieten keine negativen Beeinträchtigungen durch Infraschall entstehen (eine Behördenmeinung ist kein wissenschaftlicher Befund)? Wie die Auswertung der Literatur gezeigt hat, treten bei der Prognose der Schallverhältnisse bei tieffrequenten Geräuschen und Infraschall zusätzliche, derzeit ungelöste Probleme im Hinblick auf ein geeignetes Quellenmodell für die Emission und den Abstandseinfluss auf. Daher können im Rahmen von Planungen Fehlprognosen auftreten. Eine im Zusammenhang mit Infraschall häufig untersuchte Geräuschquelle sind Windenergieanlagen. Die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Veröffentlichungen zeigen, dass die Erfassung von Abstrahlung und Ausbreitung der Geräusche von Windenergieanlagen mit Unsicherheiten behaftet sind, die eine fundierte Geräuschprognose erschweren. Mit wachsender Höhe der Windenergieanlagen durchschneiden die Rotorblätter ein stärker variierendes Windprofil. Es ist daher fraglich, ob das Abstrahlungs- und Ausbreitungsmodell für kleinere Windenergieanlagen auf moderne, große Anlagen übertragbar ist. Aufgrund theoretischer Betrachtungen von Strömungsakustikern ist nicht davon auszugehen. Ein erweitertes Wissen über die genannten Vorgänge wäre aber nicht nur eine notwendige Voraussetzung für eine bessere Immissionsprognose. Die gewonnenen Erkenntnisse könnten auch Hinweise für eine bessere Lärmminderung von Windenergieanlagen liefern. Defizite zeigen sich auch in der Literatur im Hinblick auf einen Schutz gegen tieffrequenten Schall und Infraschall. Die physikalischen Gegebenheiten von ausgeprägt tieffrequenten Schallen erschweren einen wirksamen Lärmschutz. Sollen effektive bauliche Schallschutzmaßnahmen getroffen werden, so ist der Aufwand bezüglich eingesetzter Massen oder Volumina umgekehrt proportional zu den Frequenzen. Bei tieffrequentem Schall oder sogar bei Infraschall bedeutet dies in der Regel einen kaum realisierbaren Aufwand." 2. Welche einschlägigen und nachprüfbaren Studien zu lnfraschallausbreitung bei Windenergieanlagen von mehr als 250 Meter Höhe stellen sicher, dass keine Gefährdungen durch Infraschall, insbesondere auch für sensible Bevölkerungsgruppen, wie z.B. Schwangere möglich sind? Der Planentwurf berücksichtigt diese Aspekte nicht und wird deshalb zurückgewiesen. Zur Einschätzung von gesundheitlichen Risiken stützt sich die Bundesregierung auf deren Institute, hier vornehmlich auf das Robert-Koch-Institut (RKI) in Berlin. Die Landesregierungen stützen sich auf die jeweiligen Landesämter, hier in Baden-Württemberg sind das die Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (LUBW) und das Landesgesundheitsamt (LGA). Die LUBW und das LGA in Stuttgart haben ein Faltblatt zum Thema Windenergie und Infraschall (IS) herausgegeben. Beide Institutionen kommen in diesem Flyer zu dem Fazit: „Der von WKA erzeugte Infraschall liegt in deren Umgebung deutlich unterhalb der Wahrnehmungsgrenzen des Menschen. Nach heutigem Stand der Wissenschaft sind schädliche Wirkungen durch Infraschall bei WKA nicht zu erwarten. Verglichen mit Verkehrsmitteln wie Autos oder Flugzeugen ist der von WKA erzeugte Infraschall gering. Betrachtet man den gesamten Frequenzbereich, so heben sich die Geräusche einer WKA schon in wenigen 100 m meist kaum mehr von den natürlichen Geräuschen von Wind und Vegetation ab." Diese Aussagen bzw. den Zwischenbericht des LUBW wiederlegen folgende		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gutachten und wissenschaftlichen Studien: Anlage 1 / Dr. Joachim Schlüter, Badenweiler 01_Schlueter_Falschmessung-Infraschalls_LUBW.pdf Anlage 2 / Sven Johannsen, Sachverständiger & Gutachter für Umweltmessungen & Akustik GuSZ Gutachter- u. Sachverständigen- Zentrum, Birkenau 02_Johannsen_Recherchen-zum-Thema-Infraschall.pdf Anlage 3 J Lars Ceranna, Gernot Hartmann & Manfred Henger Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR), Hannover 03 Ceranna-Hartmann-Henger Infraschallmessungen-an-WKA. pdf Anlage 4 / Univ. Prof. i. R. Dr. Henning Müller zum Hagen mit Dipl.-Physiker Dipl.-Ing. Gerhard Artinger, VDI 04_Mueller-zum-Hagen_Artinger_Kommentierung-Studien-Infraschall. pdf Anlage 5 / Dr. Markus Drexl, Ludwig-Maximilians-Universität, München 05_Drexl_LMU-Muenchen_Gehoersinn_Unerhörte-Wirkung.pdf Anlage 6 / Ärzteforum Emissionsschutz 06_ 140202_Kuck_Ärzteforum_Seehofer.pdf Anlage 7 I Physikalisch-Technischen Bundesanstalt (PTB), Dr. Christian Koch 07 Dr.-Koch_unhoerbaren-Schall.pdf Anlage 8 / Kommentar der Ärzte für Immissionsschutz und des Ärzteforum , Bad Orb 08_AEFIS_Aerzteforum_Bad-Orb.pdf Anlage 9 / Resolution des 118. Deutschen Ärztetages: „Intensivierung der Forschung zu möglichen gesundheitlichen Auswirkungen beim Betrieb und Ausbau von Windenergieanlagen. 09_Resolution-Aerztetag.pdf In diesem Kontext haben sich LUBW und LGA in deren Literaturaufstellungen auf keine einzige wissenschaftliche Quelle von international anerkannten Institutionen oder auf unabhängige deutsche Fachleute bezogen. Stattdessen wird auf das Material aus anderen Landesämtern, Landes- und Bundesinstitutionen und auf die veraltete TA Lärm verwiesen. In deren Aussagen wird der Gedanke vertreten, dass der unhörbare Infraschall erst dann gesundheitsschädlich ist, wenn er sich oberhalb der Wahrnehmungsschwelle bewegt. Diese Wahrnehmungsschwelle für Schall< 20 Hz ist keine Gehörschwelle, sondern verursacht Vibrationen auf der Haut. Die Wahrnehmungsschwelle beträgt z.B. bei 3 Hz 120 dB(A). Zum Vergleich, neben einem startenden Düsenflugzeug beträgt der Schalldruck ca. 130 dB(A). Es ist zutreffend, dass bei diesen extremen Schalldrücken die Gesundheit leidet. In Wohngebieten ist eine dauernde Berieselung durch unterschwelligen Schall zu erwarten. Deshalb ist zu hinterfragen, welche gesundheitlichen Wirkungen die permanente Einwirkung von Infraschall in Schalldruckbereichen unterhalb der Wahrnehmungsschwelle auslösen? Hierzu beziehen die LUBW und das LGA mit dem lapidaren Satz Stellung, das sei eben unschädlich. Sie belegen diese Unschädlichkeit aber nicht. Der internationale Kenntnisstand ist jedoch ein anderer. Die Ausschreibung		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zur LUBW-Studie bzw. zum LUBW-Zwischenbericht sah nur die Verwendung von Terzfiltern vor, tatsächlich jedoch wurde zusätzlich mit Filtern konstanter Bandbreite (ca. 0.2 Hz) gearbeitet. Cooper hat in der Bridgewater-Studie die linienhaften Flügelharmonischen, die er Signaturen nannte, als alleinige Ursache einer krankmachenden Wirkung des windradgenerierten Infraschalls identifiziert. Die Einwände (1) "Infraschall sei unschädlich, da unhörbar", (2) "Wahrnehmung bedeutet nicht zwingend schädlich" und (3) "Infraschall von Brandung, Wind, Autobahn etc. hat noch nie gestört, warum dann der von Windrädern?" sind somit völlig falsch interpretiert worden. ABBILDUNG Messung von Cooper, die beweist, dass die Signaturen eines 2 MW-Windrades noch in 2,5 km Abstand deutlich zu erkennen sind Daher blieb den WKA-Anhängern als letzte Ausflucht nur die Behauptung übrig, die Reichweite der Signaturen sei kleiner als der Mindestabstand von 700 m. Mit einer willkürlich gewählten, konstanten Bandbreite von 0,2 Hz hat das LUBW dies scheinbar bewiesen. Notwendig dagegen wäre bei der Messung eine Bandbreite von 0,01 Hz gewesen, um die Signaturen sicher nachweisen zu können. Den Autoren des LUBW-Zwischenberichtes war diese Datenmanipulation bewusst, denn zur eigenen Sicherung wiederholten sie „viermal" den Satz "Bei den Darstellungen handelt es sich um Schmalbandspektren mit einer Auflösung von 0, 1 Hz. Dabei ist zu beachten, dass die Pegelwerte von der gewählten Auflösung abhängen." ABBILDUNG Schallimmissionsmessung I Vorbelastung im Bestand Der Verein Mensch und Natur hat einen unabhängigen Sachverständigen für eine Schallimmissionsmessung im Bestand beauftragt. Schallimmissionen im Bestand werden von den meisten Windkraftanlagenbetreibern nicht berücksichtigt, da erstens sehr teuer und im Einzelfall auch nachteilig auf die geforderten bzw. notwendigen Abstände zu den jeweiligen Wohngebieten. Vorbelastungen können neben Hintergrundrauschen auch gewerblicher Lärm, landwirtschaftliche Immissionen, Heizungs- und Lüftungssysteme und seit neuestem immer mehr Wärmepumpensysteme sein. Im Falle einer weiteren Planung sind diese Lärmquellen über einen längeren Zeitraum nach Norm DIN 45680, Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen, zu messen und zwingend als Vorbelastung zu berücksichtigen. In der Praxis werden diese Messungen meistens nicht oder falsch gemacht, weil diese Erkenntnisse unmittelbaren Einfluss auf die geforderten Abstände der Windkraftanlagen haben. Ergebnis der Messung: Die Mindestabstände zu Kettenacker und Lusthof werden durch die geplanten Suchräume „NICHT" eingehalten. Der einzuhaltende Innenraum-Richtwert (Allgemeines Wohngebiet) von 35 dB(A) am Tag, sowie 25 dB(A) in der Nacht wird „NICHT" eingehalten. Wir werden darauf bestehen, dass die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		vorhandenen Schallimmissionen im Bereich Gewerbe (Tagwerte nach TA Lärm) und in den entsprechenden Wohngebieten (Nachtwerte nach TA Lärm), in die Schallprognosen mit berücksichtigt werden müssen. ABBILDUNG Der gefertigte Messbericht von Herrn Johannsen ist in seiner Gesamtheit korrekt erstellt und entsprechend der Vorgaben dokumentiert worden. Die seitens vom LRA Sigmaringen ausweislich der Genehmigungsverfahrensakten bemängelte Ausweisung bzw. Zulassung als Messstelle im Hinblick auf§ 29 b BlmSchG ist nicht gerechtfertigt. Eine Ausweisung bzw. Zulassung als Messtestelle ist nur dann erforderlich, wenn man als Messfirma sogenannte Abnahmemessungen für entsprechende Bauvorhaben und immissionsrechtliche Maschinen durchführt, also - mit anderen Worten - für die Betreiber von solchen Anlagen oder Genehmigungsbehörden arbeiten möchte. Bei der durchgeführten Messung durch Herrn[Name anonymisiert] n handelt es sich um eine reine „parteibeauftragte", beweissichernde Vorbelastungsmessung erstellt Betroffenen-Messungen (also um ein von Betroffenen beauftragtes Gutachten). Dazu bedarf es gerade keiner Zulassung und Listung nach § 29b BlmSchG. Bei entsprechendem Verdacht einer schon anliegenden „tieffrequenten Belastung" ist eine reine „Innenraummessung" (in 1,2, m Abstand vor einem geschlossenen Fenster) - auch nach der entsprechenden Messvorschrift - zulässig. Im Bauantrag der EnBW Windkraftprojekte GmbH (2016) auf Erteilung einer immissionsschutzrechtlichen Genehmigung für den Windpark Buchäcker wird im Gutachten Emch+Berger, „Landschaftspflegerischer Begleitplan" ein direkter Bezug zur Vorbelastung im Bestand hergestellt. Es wird ausgeführt: „ Unter Berücksichtigung der Konfiguration Ja, in der die Anlagen in den Nachtstunden von 22:00 - 06:00 Uhr anlagenspezifisch schal/reduziert und mit erniedrigter Nennleistung betrieben werden, werden die jeweiligen Richtwerte der TA Lärm an allen untersuchten Immissionsorten eingehalten (TÜV SÜD 2015a). " Dies (veranlasst durch die EnBW als designierten Betreiber) ist nicht geeignet, die Untersuchung des Herrn [Name anonymisiert] zu widerlegen, da, kommt es doch auch zu dem Ergebnis, dass immerhin so erhebliche Vorbelastungen vorliegen, dass zur Einhaltung des lrrelevanzkriteriums ein schallreduzierter Betrieb (in den Nachtstunden von 22:00 - 06:00 Uhr) erforderlich wird. Es wird deshalb gefordert, dass die vorhandenen Schallimmissionen in den zu erstellenden schalltechnischen Untersuchungen eingestellt werden. Die bisher angestellten Untersuchungen sind unzureichend, da bei Einbeziehung der Vorbelastungen auf Basis der vorstehenden Ausführungen Überschreitungen der einzuhaltenden Richtwerte nicht ausgeschlossen werden können. Der Verzicht auf eine Berechnung im Einzelnen unter Bezugnahme auf das lrrelevanzkriterium wird		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		deshalb als unzulässig angesehen. Es drängt sich der Eindruck auf, dass die bereits im Vorfeld beschränkte Einschränkung des Anlagenbetriebes zur „Rettung" des lrrelevanzkriteriums deshalb erfolgt ist, weil dem Vorhabenträger bewusst geworden ist, dass die Einhaltung der Richtwerte bei einer „Volluntersuchung" unter Einbeziehung der Vorbelastung problematisch werden könnte. Hierauf deutet eine Bezugnahme im Schallgutachten bei den Ausführungen zur Konfiguration ja hin. Zusammenfassend können wir feststellen, dass sich die Politiker und die Genehmigungsbehörden auf eine Fehlbewertung der gesundheitlichen Belastung durch Infraschall stützen, und dass das deutsche Genehmigungsverfahren auf einer zum Teil veralteten immissionsrechtlichen Grundlage beruht, die den besonderen Gegebenheit der Schallemissionen von WKA nicht gerecht wird. Deshalb liegen ausreichende Gründe für die Annahme vor, dass die Gesundheit der Bürger gegenüber den Schalleinwirkungen der WKA nicht ausreichend geschützt wird. Die Politik sollte möglichst schnell mit einer deutlichen Erhöhung der Mindestabstände reagieren. Der Schutz der Gesundheit wird im Grundgesetz jedem Bürger garantiert. Sie ist unser höchstes Gut, sie sollte von uns Allen eingefordert werden und nicht dem Aktionismus der Energiewende zum Opfer fallen. Fazit und Fragestellung: Wir fordern Sie dringend auf, den Grundgeräuschpegel in den betroffenen Gemeinden und Ortschaften zu messen. Weiter sind die bereits projektierten Windkraftanlagen auf der Gemarkung Pfronstetten (Angrenzung an Kettenacker Ost WEA-437-026) auf der Gemarkung Trochtelfingen (Angrenzung an Gammertingen Ost WEA-437-019) auf der bereits an den bestehenden Grundgeräuschpegel einzurechnen. ABBILDUNGEN Angrenzenden Suchräume der Regionalverbände Neckar-Alb und Donau-lller Wir fordern Sie zwingend auf, die Grenzsituation zu Neckar-Alb und Donau-lller in Ihrer Abschichtung nach den passenden Suchräumen zu berücksichtigen. Der Grundgeräuschpegel ist neu zu ermitteln. Drei projektierte WKA der EnBW in 2016 hätten, nach eigenen Messungen, bereits im schallreduzierten Betrieb in den Nachstunden gefahren werden müssen. Die ursprünglich geplanten Windenergieanlagen wären im Normalbetrieb nach TA-Lärm zu laut gewesen. Dies stützt deutlich unsere Messung, dass bereits eine unzulässige Vorbelastung im Bestand vorhanden ist. Wir fordern Sie auf, diese Gutachten durch einen Sachverständigen kommentieren zu lassen, ein reiner Querverweis auf fehlerhafte Gutachten ist aus unserer Sicht eine Verletzung Ihrer Sorgfaltspflicht. Für weitere neue Erkenntnisse kann es keine Frist zur Abgabe von Einwendungen geben, wir behalten uns vor, Sie über neue Studien bei Bedarf zu informieren. 2. Grundwasserschutz I Hydrologie Kettenacker liegt im unmittelbaren		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Einzugsgebiet der Zwiefalter Aach. Sehr viele Erdfälle, Dolinen, Trockentäler und Karstsenken zeugen von deutlichen Karststrukturen. Mittlere Abflussgeschwindigkeiten von über 500 m/h machen deutlich wie wichtig die Humusschicht als Flächenfilter ist. ABBILDUNGEN Wasserschutzgebiete §§ 50-53 Wasserhaushaltsgesetz (WHG) Karte der Grundwasserüberdeckung / Markierung der Beschilderung um Kettenacker! Festsetzung von Wasserschutzgebieten (Quelle: wikipedia/wiki/Wasserschutzgebiet) Wasserschutzgebiete können festgesetzt werden, soweit es das Wohl der Allgemeinheit erfordert, Gewässer im Interesse der derzeit bestehenden oder künftigen öffentlichen Wasserversorgung vor nachteiligen Einwirkungen zu schützen, das Grundwasser anzureichern oder das schädliche Abfließen von Niederschlagswasser sowie das Abschwemmen und den Eintrag von Bodenbestandteilen, Dünge- oder Pflanzenbehandlungsmitteln in Gewässer zu verhüten. In der Festsetzung ist der Begünstigte - z. B. der Träger der Wasserversorgung - anzugeben. Wasserschutzgebiete werden überwiegend zur Sicherung der öffentlichen Wasserversorgung festgesetzt. Mit öffentlicher Wasserversorgung wird die der Allgemeinheit dienende Wasserversorgung bezeichnet, die eine Aufgabe der staatlichen Daseinsvorsorge ist. ABBILDUNG Schutzzonen Zum Schutz können verschiedene Wasserschutzzonen festgesetzt werden. Trinkwasserschutzgebiete sollen nach Maßgabe der allgemein anerkannten Regeln der Technik in Zonen mit unterschiedlichen Schutzbestimmungen unterteilt werden. Als allgemein anerkannte Regeln der Technik gelten im Wesentlichen die von der DVGW gemeinsam mit der LAWA erarbeiteten technischen Regeln Arbeitsblatt W 101 (Schutzgebiete für Grundwasser) und W 102 (Schutzgebiete für Talsperren). Gemäß § 52 WHG können in Wasserschutzgebieten besondere Anforderungen festgesetzt werden, soweit der Schutzzweck dies erfordert. Daher enthalten die Rechtsverordnungen individuelle Festsetzungen für das jeweilige Schutzgebiet. Übliche Festsetzungen sind: Wasserschutzzone 1 - Fassungsbereich Wasserschutzzone II - Engeres Schutzgebiet Wasserschutzzone III - Weiteres Schutzgebiet Wasserschutzzone 1 - Fassungsbereich Sie schützt die eigentliche Fassungsanlage (Brunnen) im Nahbereich und hat in der Regel einen Radius von mindestens 10 m, unter bestimmten Voraussetzungen auch von mindestens 20 m. Bei Talsperren soll die Schutzzone 1 den Stausee, die Vorsperren, die Uferflächen sowie die Krone des Absperrbauwerks umfassen. Jegliche anderweitige Nutzung und das Betreten für Unbefugte sind verboten. Wasserschutzzone II - Engeres Schutzgebiet Vom Rand der engeren Schutzzone soll die Fließzeit zu den Brunnen mindestens 50 Tage betragen, um		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Trinkwasser vor bakteriellen Verunreinigungen zu schützen. Bei sehr günstigen Untergrundverhältnissen (z. B. gespannter Grundwasserspiegel) soll die Grenze mindestens 100 Meter Abstand von der Wasserfassung haben. Bei Talsperren sind in der Schutzzone 2 üblicherweise die oberirdischen Zuflüsse, deren Quellen und das umgebende Gelände (häufig 100 m Breite) enthalten. Die Verletzung der Deckschicht ist verboten, deshalb gelten Nutzungsbeschränkungen unter anderem für: • Bebauung • Bodennutzung mit Verletzung der oberen Bodenschichten • Landwirtschaft, besonders bzgl. Düngung • Straßenbau • Tourismus • Umgang mit wassergefährdenden Stoffen Wasserschutzzone III - Weiteres Schutzgebiet Sie umfasst das gesamte Einzugsgebiet der geschützten Wasserfassung. Hier gelten Verbote bzw. Nutzungseinschränkungen wie: • Ablagern von Schutt, Abfallstoffen, wassergefährdenden Stoffen • Anwendung von Gülle, Klärschlamm, Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel, • Massentierhaltung, Kläranlagen, Sand- und Kiesgruben • Umgang mit wassergefährdenden Stoffen Es ist eine weitere Unterteilung der Schutzzonen II und III bei Talsperren bzw. der Schutzzone III bei Grundwasserfassungen in Zonen A und B möglich. Die Fließzeit von Kettenacker zur Kesselbachquelle Zwiefalten = 0,9 Tage= 510 m/h Nach Definition (50-Tage-Linie) ist das Wasserschutzgebiet Kesselbrunnen/Kohlplatte eindeutig Wasserschutzzone II, die Grundwasserüberdeckung ist als sehr gering einzustufen. ABBILDUNGEN Informationsveranstaltungen zur Landbewirtschaftung im Problemgebiet "Kessel-brunnen/Kohlplatte' Vorübergehende Bewi rtschaftungseinschränkungen für Landwirte Ab 1. Januar 2014 gelten für das im Sinne der Schutzgebiets- und Ausgleichsverordnung (SCHAL VO) für die Dauer von drei Jahren ausgewiesene „Problemgebiet" „Kesselbrunnen I Kohlplatte" bei der Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Flächen zusätzliche Auflagen. Einzelheiten erläutert das Kreislandwirtschaftsamt bei zwei öffentlichen Informationsveranstaltungen für betroffene Landwirte am Dienstag, den 4. Februar, im , Grünen Baum ' in Zwiefalten-Gauingen und am Donnerstag den 6. Februar, im Gasthof , Kreuz" in Trochtelfingen-Wilsingen, jeweils ab 20 Uhr. Das Wasserschutzgebiet 41 5-35 Kesselbrunnen/Kohlplatte" befindet sich auf Teilen der Gemarkungen Zwiefalten, Gauingen, Hochberg, Mörsingen, Upflamör sowie Pfronstetten, Geisingen, Huldstetten, Tigerfeld, Aichstetten und Wilsingen. Betroffene Landwirte können sich an die Wasserschutzberatung beim Kreislandwirtschaftsamt wenden: [Name anonymisiert] ist erreichbar unter Rufnummer [Inhalt anonymisiert] Wasserschutzgebiet 415035 Kesselb runnen/Kohlplatte I Problemgebiet laut LRA-Reutlingen ABBILDUNG TABELLEN Die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Trinkwasserversorgung ist ein hohes und öffentliches Gut und von übergeordneter Bedeutung. Wir haben Bedenken über eine mögliche Verunreinigung des Grundwassers. Bei unseren Recherchen hat sich gezeigt, dass seit der Ausweisung bzw. den vorbereitenden Untersuchungen und der Erstellung der maßgeblichen Gutachten zur Festsetzung des Wasserschutzgebietes Kesselbrunnen/Kohlplatte, in dem Konzentrationsflächen für Windkraftnutzung ausgewiesen werden soll, neue Erkenntnisse insbesondere über Wasserschutzgebiete in Karstgrundwasserleitern vorliegen. die auch zur Anpassung von relevanten Vorschriften geführt haben. Wir fordern eine Anpassung der hydrogeologischen Abgrenzungen der Trinkwasserschutzzonen in Baden-Württemberg, insbesondere in Karstgebieten mit hoher Wasserwegsamkeit unter Berücksichtigung der sogenannten 50-Tages-Linie. ABBILDUNG Herr Prof. Hötzl hat in seinem Vortrag am 17. Juli 2015 im Bürgerhaus Kettenacker ausgeführt, dass das Gefährdungspotenzial von Windkraftanlagen, insbesondere durch wassergefährdende Stoffe, als hoch eingestuft werden muss. Die Bedeutung für die Trinkwasserversorgung und die Vulnerabilität der Deckschichten des Karstgrundwasserleiters sind ebenfalls mit hoch zu bewerten. Der Projektierer EnBW hat im Herbst 2016 an den geplanten Standorten Probebohrungen in engere Abstimmung mit dem LRA Sigmaringen in Auftrag gegeben, hier die Skizze der geplanten Probebohrungen an der WKA 3. ABBILDUNGEN Im ersten Schritt wurden Bohrungen bis 10 m Tiefe vorgenommen. In Tiefen zwischen 0,30 m und 3,20 m wurde Kalkstein angetroffen, der lokal mit „Klüften" und „Hohlräumen" durchsetzt war. Im weiteren Verfahren hat er vorgeschlagen die Hohlraumbereiche mit 18 weiteren Bohrungen auf 20 m Tiefe (6 je WKA) zu untersuchen. Laut Aussage Geologen wäre der Standort 1 für einen möglichen Standort ungeeignet. Der Bauantrag auf Genehmigung von 3 WKA der EnBW wurde eingestellt, eine weitere Beauftragung des Geologen hat es nach unserer Einschätzung nicht gegeben. Unsere Angaben sind absolut korrekt und können gerne mit den Schriftstücken beim LRASigmaringen abgeglichen werden. Ansprechpartner Herr [Name anonymisiert] Unzulässigkeit des Vorhabens wegen (Trink-)Wassergefährdung Der Verein für Mensch und Natur Kettenacker e.V. hat ein hydrogeologisches Gutachten zur Bewertung des Baus, des Betriebs und des Rückbaus von Windenergieanlagen (WEA) in Trinkwasserschutzzonen in Karstgebieten der Mittleren Alb erstellen lassen. Dieses Gutachten befasst sich explizit mit dem geplanten Vorhabensstandort Buchenäcker. Als Gutachter wurde Herr Prof. Dr. Heinz Hötzl beauftragt. Herr Prof. Dr. Hötzl war von 1978 - 2007 als Professor für angewandte Geologie (Schwerpunkt Hydrogeologie) am Lehrstuhl für angewandte Geologie der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Universität (TH) Karlsruhe (heute: Karlsruher Institut für Technologie (KIT)) tätig. 2007-2014 war Herr Prof. Hölzl als wissenschaftlicher Leiter eines internationalen, unter anderem vom BMWF finanzierten Projektes zum Wasserressourcen-Management im Nahen Osten beschäftigt. Sein Forschungsschwerpunkt liegt im Bereich Karst-Hydrogeologie und Tracerhydrologie (Untersuchung der Genese und Entwicklung von Verkarstungsprozessen, Dynamik des Grundwassers im Karstsystem, Optimierung von Markierungstechniken zur Verfolgung unterirdischer Wässer (Tracerhydrologie), Schutz und Sicherung von Karstwasservorkommen). Herr Prof. Dr. Hötzl hat über 180 Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften über Karstforschungen in Deutschland, Schweiz, Österreich, Slowenien, Griechenland und Arabien publiziert, darunter die Bücher „ Karsthydrology and Human Activities (1999)" und „Tracerhydrology (1992)" publiziert. Er war darüber hinaus als Präsident der Karst-Kommission der International Association of Hydrogeologists (IAH) und als Co-Koordinator von Projekten der EU Kommission zu Hydrogelogischen Aspekten des Grundwasserschutzes in Karstgebieten und zur Vulnerabilitätund Risikokartierung zum Schutz von Karst-Grundwasserleitern tätig. Herr Prof. Dr. Hötzl ist somit ein ausgewiesener Experte für den im Gutachten untersuchten Bereich. Das Gutachten „Hydrogeologisches Gutachten zur Bewertung des Baus, des Betriebs und des Rückbaus von Windenergieanlagen (WEA) in Trinkwasserschutzzonen in Karstgebieten der Mittleren Alb, Beispiel: WEA-Konzentrationsfläche „Kettenacker" vom 20.08.2016 liegt als Anlage bei. Anlage 11 I Hydrologisches Gutachten, Kesselbrunnen-Kohlplatte 11_Prof.Dr.Heinz-Hoetzl - Prof. i.R. Karlsruher Institut für Technologie (KIT) Das vorgenannte Gutachten zeigt für Karstgebiete der Mittleren Alb im allgemeinen und für die WEA-Konzentrationsfläche „Buchäcker" im Besonderen, dass die in der betreffenden Wasserschutzgebietsverordnung vorgenommene Einteilung den faktischen Gegebenheiten, insbesondere dem DFGW-Regelwerk zu Schutzgebieten für Grundwasser, in eklatanter Weise widerspricht. Das Gutachten legt dar, dass die Fließzeiten von der Konzentrationsfläche Buchäcker nicht 50, sondern weniger als 1 Tag betragen. Die Zuordnung der Konzentrationsfläche zur Zone III ist somit aus Sicherheitsgründen völlig unhaltbar. Die Unhaltbarkeit der Zuordnung zu Zone III wird noch dadurch verstärkt, dass Karstgrundwasserleiter gegenüber Poren- und Kluftgrundwasserleiter nur ein stark vermindertes Filtrationsvermögen aufweisen, sodass die Selbstreinigungsprozesse hier kaum zur Geltung kommen. Somit liegt der vorgesehene Vorhabenstandort eindeutig in einer faktischen Wasserschutzzone II. Die bislang		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		vorliegenden Unterlagen im Flächennutzungsplan- und im immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahrens gehen ohne die zwingend notwendige nähere Prüfung von der tatsächlich unzutreffenden, auf jahrzehntealten Daten basierenden Einteilung in der Wasserschutzverordnung aus. Vor dem Hintergrund des vorgenannten Gutachtens hat am 28.06.2016 ein Informationsgespräch beim Regierungspräsidium Tübingen, an dem unter anderem auch das Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau, das unter anderem für den Fachbereich Hydrogeologie zuständig ist, insbesondere in Person des Referatsleiters Herrn Dr. Trapp stattgefunden. In dem Gespräch hat sich gezeigt, dass die bisherige Bewertung des Landesamtes für den Vorhabensstandort auf einer den tatsächlichen Gegebenheiten nicht entsprechenden Informationsgrundlage beruhte. Der Verein für Mensch und Natur Kettenacker e.V. kündigte deshalb im vorgenannten Termin an, die Ergebnisse der eigenen Untersuchungen, die gegenüber den unvollständigen Daten der Behörden eine sehr viel dramatischere Verkarstungssituation und damit einhergehende Trinkwassergefährdung belegen, den zuständigen Behörden zukommen zulassen. Mit Schreiben vom 20.07.2016 hat zudem das Landratsamt Sigmaringen um die Überlassung eines von dem Verein für Mensch und Natur Kettenacker Dolinenplans gebeten. Im Nachgang zum Termin vom 28.06.2016 hat Herr Prof. Dr. Hötzl nochmals die Gegebenheiten vor Ort eingehend untersucht. Auf dieser Basis hat Herr Prof. Dr. Hötzl die beigefügte Ergänzung zum hydrogeologischen Gutachten vom 20.08.2015 erstellt. Diese Ergänzung vom 28.07.2016 trägt den Titel „Gefährdungspotenzial des „Karstentwässerungsgebietes Buchäcker" (Gemarkung Kettenacker und lttenhausen)". Dieses bekommen Sie ebenfalls in der Anlage. Bestandteil dieses Dokumentes sind mehrere Anlagen, aus denen sich die Lage der Dolinen etc. eindeutig ergibt. Auch die Lage des sog. „Karstentwässerungsbereichs Buchenäcker" ist dort zeichnerisch definiert. Das ergänzende Gutachten vom 28.07.2016 zeigt auf, dass eine ganz besonders intensive Verkarstung der angedachten Konzentrationsfläche und damit des Vorhabensstandortes vorliegt. Auf S. 5 des ergänzenden Gutachtens wird dargelegt, dass Häufungen von Dolinen, Erdfällen und Karstsenken, wie sie im „Karstentwässerungsgebiet Buchäcker", also in der Konzentrationszone Buchäcker; anzutreffen sind, eine intensive Verkarstung des Untergrundes dokumentieren. Diese intensive Verkarstung wird auch durch den Markierungsversuch von 1966 durch den extrem schnellen Abfluss mit maximalen Fließgeschwindigkeiten von über 500 m/h zur Kesselbachquelle dokumentiert. Sie stellt ausweislich des Gutachtens damit ein		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		extremes Gefährdungspotenzial für das dortige Karstwasser dar. Weiter wird ausgeführt, dass nach den Empfehlungen des Geologischen Landesamtes sowie dem bundesweit gültigen Regelwerk des DVGW solche durch Dolinen angezeigten Bereiche intensiver Verkarstung, wenn sie im Rahmen einer reduzierten Ersatzausweisung der Trinkwasserschutzzone III zugewiesen sind, als inselförmige Bereiche der engeren Schutzzone (Zone II) zuzuordnen sind. Auf S. 6 des ergänzenden Gutachtens wird ausgeführt, dass auf der amtlichen topografischen Karte allein im Karstentwässerungsgebiet Buchäcker 11 Schlucklöcher eingetragen sind, die an größere Dolinen gebunden sind. Die ergänzenden karsthydrogeologischen Aufnahmen für das ergänzende Gutachten vom 29.07.2016 ergaben insgesamt 32 Versickerungsstellen, die zum Teil an Dolinen, zum Teil an Flachkarstsenken, insbesondere im Bereich der Trockentäler, gebunden sind. Ausweislich des Gutachtens ist die Folge davon, dass es selbst nach Starkregen kaum über längere Strecken zu durchgehenden Oberflächenabflüssen kommt, da in den einzelnen Karstsenken das jeweils vom oberstromigen Abschnitt kommende Wasser vollständig versickert. Derartige Versickerungen stellen gern. dem Gutachten für das Karstwassergrundwasser eine besondere Gefährdung der Karstwasserqualität dar. Zutreffend für das ergänzende Gutachten weiter auf S. 6 aus, dass das Gefährdungspotenzial im Karst besonders groß ist, weil es aufgrund des geringen Kontakts mit den Gesteinen und des raschen Durchflusses während der Untergrundpassage im Gegensatz zu Porengrundwasserleitern kaum zu einem Schadstoffrückhalt oder Schadstoffabbau kommen kann. Auch an dieser Stelle weist das Gutachten ausdrücklich darauf hin, dass die große Dichte der dokumentierten Versickerungsstellen das erhöhte Gefahrenpotenzial bereits verdeutlicht, damit aber zugleich die hohe Verkarstungsintensität des gesamten Karstentwässerungsbereichs unterstrichen wird. Im Anschluss an die Darlegung, dass im Karstentwässerungsbereich Buchäcker 4 Trockentäler liegen, und zwar zwei längere Haupttäler und je ein tributäres Nebental (siehe Anlagen 1 und 2 des ergänzenden Gutachtens), wird auf S. 8 daran anknüpfend ausgeführt, dass Trockentäler in Einzugsgebieten von Trinkwasserfassungen aufgrund der optimalen Infiltrationsbedingungen in das Karstsystem besonders zu schützen sind. Der Gutachter verweist darauf, dass in den allgemeinen Richtlinien zur Ausweisung von Trinkwasserschutzgebieten des DVGW (2006) ausdrücklich darauf hingewiesen wird, das Trockentäler einschließlich der dazugehörigen Hänge bei Lage innerhalb der 50-Tage-Linie mit erhöhten Sicherheitsanforderungen als Schutzzone II einzuordnen sind. Insbesondere gilt dies, wenn		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		streckenweise oder temporär Oberflächenabflussund Versickerungsstellen vorhanden sind, wie dies in eindrucksvoller Weise in den Trockentälern des Karstentwässerungsbereichs Buchäcker zu beobachten ist. Der Gutachter merkt an, dass dies auch noch hervorgehoben wird durch die gleichlautenden Empfehlungen des Geologischen Landesamtes von Baden-Württemberg (GLA-lnformation 2/1991), die Trockentäler als Bereiche einstufen, von denen eine besondere Gefährdung ausgeht, und dass diese daher, soweit sie im Zustrombereich der Fassung liegen, der Schutzzone II zuzuordnen sind. In seiner zusammenfassenden Bewertung auf S. 8 ff. kommt der Gutachter zu dem Schluss, dass aufgrund der im Gutachten aufgezeigten hohen lnfiltrationsrate des Niederschlags das Gebiet Karstentwässerungsbereich Buchäcker von hoher Wichtigkeit für die Wasserversorgung der Region ist, deren Leistungsfähigkeit sowohl hinsichtlich Quantität als auch Qualität erhalten bleiben muss. Der Karstentwässerungsbereich ist Teil des Einzugsgebietes der KesselbachQuelle in Zwiefalten, die der Trinkwasserversorgung von 4500 Einwohnern der Region dient. Abschließend erhebt der Gutachter die Forderung, den „Karstentwässerungsbereich Buchäcker" als inselförmig abgegrenztes Gebiet in die Engere Schutzzone (Zone II) der Wasserfassung Kesselbach-Quelle einzuordnen. Der Gutachter legt dar, dass die Dringlichkeit dieser Forderung durch die Fließzeiten vom Entwässerungsbereich bis zur Wasserfassung, die nicht einmal eine 1- Tages-Linie entsprechen, unterstrichen werde und die bisher vorgenommene Reduzierung und Zuordnung zur Zone II besonders Kritisch zu sehen sei, da die gut durchlässigen KarstGrundwasserleiter nicht nur durch die hohen Fließgeschwindigkeiten, sondern auch wegen ihrer geringen Reinigungswirkung in der Untergrundpassage ein besonderes Gefahrenrisiko darstellen. Der Gutachter weist abschließend zu Recht darauf hin, dass Windenergieanlagen gemäß den Verwaltungsvorschriften zu den entsprechenden Wassergesetzen der einzelnen Länder in der Engeren Schutzzone (Zone II) nicht zugelassen sind. In Baden-Württemberg besteht nur dann eine Ausnahmemöglichkeit, wenn durch detaillierte Untersuchungen nachgewiesen wird, dass eine Grundwasserbeeinträchtigung vollumfänglich ausgeschlossen werden kann. Der „Karstentwässerungsbereich Buchäcker" führt nach der zutreffenden gutachterlichen Einschätzung mit seinem erhöhten Gefährdungspotenzial aber gerade zu dem gegenteiligen Ergebnis. Abschließend trifft der Gutachter die - gerade für das vorliegende Verfahren zentrale - Feststellung, dass in jedem Einzelfalle im Rahmen der rechtlichen Bestimmungen bzgl. des Immissionsschutzes - also im immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahren - eine den		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bewertungen der Schutzzonen gleichwertige Überprüfung auf Gefährdung des für Trinkwasser genutzten Grundwassers vorzunehmen ist. Ein vollumfänglicher Ausschluss einer solchen Grundwasserbeeinträchtigung kommt nach zutreffender Auffassung des Gutachters in Gebieten, in denen - wie hier - die 1-Tages-Grenze unterschritten wird, prinzipiell nicht in Betracht. Hinsichtlich der Einzelheiten wird auf das als Anlage 11 beigefügte ergänzende Gutachten verwiesen. Dies wird ausdrücklich vollinhaltlich zum Gegenstand des vorliegenden Einwendungsschreibens gemacht. Angesichts des eindeutigen Ergebnisses des ausführlichen, von einem international anerkannten Experten erstellten Gutachtens ist die Erteilung der beantragten immissionsschutzrechtlichen Genehmigung aufgrund der damit zwingend einhergehenden Trinkwassergefährdung ausgeschlossen. Namens meiner Mandantschaft und in Übereinstimmung mit dem Gutachter wird hiermit gefordert, die Erteilung der immissionsschutzrechtlichen Genehmigung aus diesem Grunde zu versagen und zudem alles Erforderliche zu unternehmen, um den „Karstgrundwasserbereich Buchäcker" so schnell wie möglich als Wasserschutzzone 11 auszuweisen. Die verfahrensführende Behörde wird hiermit aufgefordert, im Falle ihrer Unzuständigkeit das vorliegende Einwendungsschreiben mit seinen Anlagen der zuständigen Stelle zur weiteren Bearbeitung zuzuleiten. Die Genehmigungsbehörde wird hiermit ausdrücklich aufgefordert, den Unterzeichnenden über die in die Wege geleiteten Maßnahmen hinsichtlich der Unterschutzstellung des „Karstgrundwasserbereichs Buchäcker" zu informieren. BILDER TABELLE Fazit und Fragestellung: [Name anonymisiert] [Adresse anonymisiert] Das resultierende Gefährdungspotenzial ist hoch, das Thema Wasserschutz als hartes Tabukriterium zu werten. Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erheben wir Einwände gegen die Planung der genannten Suchräume. Wir zeigen auf, das im weiteren Beteiligungsverfahren Teilregionalplan Energie eine Überprüfung des Wasserschutzgebietes 415035 Kesselbrunnen/Kohlplatte zu erfolgen hat. Die Abflussgeschwindigkeit von 510 m/h (10,5 km in 20,5 h) zwischen Kettenacker und Kesselbachquelle Zwiefalten ist sehr hoch. Die Bedeutung für die lokale Trinkwasserversorgung ist „sehr hoch." (4.500 Personen) Die Vulnerabilität der Deckschichten und des Karstgrundwasserleiters (geringe Grundwasserüberdeckung} wird als bedrohlich eingestuft. Das Gefährdungspotential von Windenergieanlagen ((insbesondere durch wassergefährdende Stoffe) wird als sehr hoch eingestuft, ebenso das daraus abgeleitete Gefährdungspotential. Von Ihrer Seite ist zu zwingend zu prüfen, ob Sie den Empfehlungen im Gutachten von Prof. Dr. Heinz Hötzl folgen können, wie bereits ausgeführt finden		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Sie dieses Gutachten in der Anlage. Sollten Sie einzelne Grafiken und Tabellen im Original benötigen, dürfen Sie jederzeit auf uns zukommen, uns liegen diese teilweise im Original vor. Das Gutachten wurde im Zuge der geplanten WEA-Konzentrationszone Kettenacker erstellt, hat aber seit 2015 nicht an Aktualität verloren. Wir fordern Sie auf, dieses Gutachten durch einen Sachverständigen kommentieren zu lassen, ein reiner Querverweis auf künftig geplante Bauanträge ist nicht ausreichend. Diese sollen im beschleunigten Verfahren bearbeitet werden, so unsere Auskunft. Aus diesem Grund sind Sie in der Pflicht, den Grundwasserschutz und die Zulässigkeit der Suchräume im Vorfeld vollumfänglich abzuklären. Bitte bestätigen Sie uns, dass Sie die benachbarten Regionalverbände Neckar-Alb und Donau-lller ebenfalls darüber in Kenntnis setzen wollen. Für weitere neue Erkenntnisse kann es keine Frist zur Abgabe von Einwendungen geben, wir behalten uns vor, Sie über neue Studien bei Bedarf zu informieren. 3. Artenschutz I Vogelschutz und sonstige Belange zu FFH Vorhaben wegen Verstoßes gegen § 55 Abs. 1 BNatSchG nicht genehmigungsfähig Laut Gutachten von Frau Dr. Marion Gschweng, ist hier auf der Schwäbischen Alb ein Weltdichtezentrum des Rotmilans. Dies bedeutet, dass unser Gebiet für den Fortbestand des Rotmilans der weltweiten Population Verantwortung trägt und von enormer Wichtigkeit ist. Hier steht eindeutig europäisches Recht vor deutschem Recht. Bei Anwendung entsprechender 1 km-Sperrbereiche (LUBW-Vorgaben zur Nutzung der Windenergie, „Helgoländer Papier") fallen die Suchräume gänzlich weg. Die Vorrangflächen für Windenergie in Kettenacker müssen somit wegen erheblicher artenschutzrechtlicher Konfliktsituationen aus den laufenden Überarbeitungen des Teilregionalplan Energie RVBO herausgenommen werden. Wir widersprechen zudem dem Fachbeitrag Artenschutz der LUBW. Dieser darf nicht als Grundlage für die Regionalverbandsplanungen zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft herangezogen werden. Der Fachbeitrag ist völlig lückenhaft. Viele Gutachten sind nicht berücksichtigt. Eine der, wenn nicht die bedeutendste Ornithologin und Greifvogelexpertin Deutschlands, Frau Dr. Marion Gschweng, hat in einem wissenschaftlichen Gutachten festgestellt, (Berichte zum Vogelschutz - Heft Nr. 58/59) daß die Schwäbische Alb in ihrer Art und Beschaffenheit als Gebiet der Quellpopulation und somit als „Welt-Dichtezentrum für den streng geschützten Milan" angesehen werden muss, was keinerlei Ausnahmen vom Tötungsverbot (EU-Recht) zulässt! Im Rahmen der vorliegenden Planung liegt ein Weltdichtezentrum des Rotmilans vor, den entsprechenden Fachbeitrag bekommen Sie in der Anlage. Anlage 12 I Weltdichtezentrum I Die Bestände des Rotmilans auf der Schwäbische Alb 12_Marion Gschweng - Berichte zum Vogelschutz		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Heft Nr. 58/59 - 2022 Das Tötungsverbot nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG ist nach der Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts individuenbezogen zu verstehen. Der Tötungstatbestand ist dann erfüllt, wenn sich durch die Errichtung und den Betrieb von Windenergieanlagen das Tötungsrisiko für die betroffenen Arten in signifikanter Weise erhöht (BVerwG, Urteil v. 12.03.2008 - 9 A 3.06 - , Rn. 219; Urteilv. 09.07.2008-9A 14.07-, Rn. 91 ; Urteilv. 18.03.2009-9A39.07-, Rn. 58; Urteil v. 14.07.2011 - 9 A 12.10 -, Rn. 99). Das Tötungsverbot ist somit verwirklicht, wenn eine deutliche Steigerung des Tötungsrisikos vorliegt (siehe Ministerium für ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Hinweise zur artenschutzrechtlichen Ausnahme vom Tötungsverbot bei windenergieempfindlichen Vogelarten bei der Bauleitplanung und Genehmigung von Windenergieanlagen, 01 .07.2015, Az. : 62-8850.68, Seite 2). Nach der Auffassung des Ministeriums für ländlichen Raum und Verbraucherschutz (nachfolgend: MLR) ist eine signifikante Erhöhung des Tötungsrisikos für die kollisionsgefährdenden windenergieempfindlichen Vogelarten regelmäßig in solchen Bereichen gegeben, in denen es zu gegenüber der Umgebung deutlich erhöhten Aufenthaltswahrscheinlichkeiten (Zentren der Aktivitätsdichte) kommt. Dies sind alle Bereiche innerhalb eines artspezifisch festgelegten Radius um die Fortpflanzungs- und Ruhestätten sowie alle regelmäßig frequentierten Nahrungshabitate und Flugkorridore. Aus naturschutzfachlicher Sicht ist bei Realisierung von Windenergieanlagen in diesen Bereichen die Vermutung gerechtfertigt, dass der Betrieb der Anlage gegen das Tötungsverbot verstößt (vgl. VG Hannover, Urteil v. 22.11 .2012 - 12 A 2305/11 -; VGH Kassel, Urteil v. 17.12.2013 - 9 A 540/12 -; OVG Sachsen-Anhalt, Beschluss v. 21 .03.2013 - 2 M 154/12 -). Diese der Vermutungsregel innenwohnende Gefährdungsschätzung kann (nur) dann im Einzelfall widerlegt werden, wenn durch die Betrachtung der konkreten Raumnutzung der betroffenen Arten nachgewiesen wird, dass für die betroffene Art kein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko besteht (vgl. VG Hannover, Urteil v. 22.11.2012-12 A 2305/11 - ; BayVGH, Urteil v. 06.10.2014-22 ZB 14.1079 - u. -22 ZB 14.1080-; BayVGH, Urteil v. 18.06.2014-22 B 13.1358-; OVG Sachsen-Anhalt, Beschluss v. 21 .03.2013 - 2 M 154/12 - ; VG Schwerin, Urteil v. 25.11 .2010 - 7 A 1583/09 -) Gegen das Tötungsverbot wird nicht verstoßen, wenn die Windenergieanlagen nach naturschutzfachlicher Einschätzung unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen kein signifikant erhöhtes Risiko kollisionsbedingter Verluste von Einzelexemplaren verursacht (vgl. BVerwG, Urteil V. 09.07.2008 - 9 A 14.07 - ; Urteil V. 09.07.2011 - 9 A 12.10 -). Ausgehend von diesen Anforderungen liegt hier eine Verwirklichung des Tötungsverbots		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gern. § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG bei Errichtung der Windenergieanlagen vor. Das Tötungsrisiko für die betroffenen Arten erhöht sich in signifikanter Weise. Dies folgt daraus, dass sich die geplanten Suchräume innerhalb des 1000 m-Radius um die Fortpflanzungs- und Ruhestätten sowie voraussichtlich auch um die regelmäßig frequentierten Nahrungshabitate und Flugkorridore befinden. Auch innerhalb der „neu" gesetzlich geregelten Abstände im 500 m-Radius sind mindestens 80 % der Suchräume direkt betroffen. Wir fordern Sie auf, hier einen direkten Abgleich der kartierten Horststandorte mit dem LRA-Sigmaringen durchzuführen. Massive Abschaltzeiten sind aus artenschutzrechtlichen Gründen erforderlich. Dies betrifft zunächst windkraftempfindliche Vogelarten, insbesondere den Rotmilan. Desweiteren sind bereits nach den vorliegenden Fledermaus-Gutachten - gerade in den ersten Jahren - langandauernde Abschaltungen unter häufig eintretenden Bedingungen notwendig. Beim Rotmilan (Milvus milvus) kommt eine artenschutzrechtliche Ausnahme in Dichtezentren nicht in Betracht, da Verluste in den Dichtezentren als populationsrelevant anzusehen sind. Die in den Dichtezentren lebenden Bestände des Rotmilans müssen dauerhaft ihre Funktion als Quellpopulationen (Bereiche mit demographischem Überschuss) bewahren können. Die Möglichkeit der Abwanderung von Individuen aus dem demographischen Überschuss der Quellpopulation ist notwendig, um Verluste in anderen Regionen auszugleichen und somit eine Verschlechterung des Erhaltungszustands der Population zu verhindern. Die Bestimmung der Dichtezentren des Rotmilans erfolgt gemäß den Bewertungshinweisen Vögel der LUBW. Wenn in den Dichtezentren keine lndividuenverluste durch Windenergieanlagen eintreten, wird der Erhaltungszustand des Rotmilanbestandes insgesamt gesichert. Aus naturschutzfachlichen Gesichtspunkten sei nicht sicher, dass sich die Greifvögel tatsächlich nur während dieses Zeitraums in dem Gefährdungsbereich aufhalten würden. Evtl. würden die Tiere auch außerhalb dieser Abschaltzeiten den Raum nutzen. Wir fordern deshalb die Ablehnung der geplanten Suchräume, auch aus Artenschutzrechtlichen Gründen. BILD Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erheben wir Einwände gegen die Planung der genannten Vorranggebiete. Wir zeigen auf, das in der Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben, Teilregionalplan Energie eine Überprüfung der Restriktionen Artenschutz nicht erfolgt ist. Laut Gutachten von Frau Dr. Marion Gschweng ist hier auf der Schwäbischen Alb nicht nur ein Dichtezentrum des Rotmilans, sondern ein Weltdichtezentrum. Dies bedeutet, dass unser Gebiet für den Fortbestand des Rotmilans der weltweiten Population Verantwortung trägt und von enormer Wichtigkeit ist. Hier steht		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		eindeutig europäisches Recht vor deutschem Recht. Bei Anwendung entsprechender 1 km-Sperrbereiche (LUBW-Vorgaben zur Nutzung der Windenergie, „Helgoländer Papier") fallen die Vorranggebiete gänzlich weg. Fazit und Fragestellung: Wir fordern Sie auf, dem Gutachten von Frau Dr. Marion Gschweng zu folgen und für Ihre Überprüfung die kartierten Rotmilanhorste bei dem LRA Sigmaringen anzufordern. Wir fordern Sie auf, dieses Gutachten durch einen Sachverständigen kommentieren zu lassen, ein reiner Querverweis auf künftig geplante Bauanträge ist nicht ausreichend. Diese sollen im beschleunigten Verfahren bearbeitet werden, so unsere Auskunft. Aus diesem Grund sind Sie in der Pflicht, den Artenschutz/ Vogelschutz und sonstige Belange zu FFH vorab zu den Suchräumen im Vorfeld vollumfänglich abzuklären. Bitte bestätigen Sie uns, dass Sie die benachbarten Regionalverbände Neckar-Alb und Donau-lller ebenfalls darüber in Kenntnis setzen wollen. Für weitere neue Erkenntnisse kann es keine Frist zur Abgabe von Einwendungen geben, wir behalten uns vor, Sie über neue Studien bei Bedarf zu informieren. 4. Wertminderung unserer Immobilien Es wird wohl unbestreitbar sein, dass unsere Immobilien und nicht bebauten Grundstücke deutlich an Wert verlieren werden. Der Betrieb von Windkraftanlagen führt zur Erwärmung und zur Austrocknung unserer Böden. Es gibt mittlerweile ausreichend Belege, dass große Windkraftanlagen die bodennahen Strömungsverhältnisse wesentlich ändern und zu einem Temperaturanstieg führen. In der Nacht wird ein Absinken der Temperatuten auf das natürliche Maß verhindert. Als Grundstückseigentümer haben wir große Bedenken, nicht nur einen massiven Ertrags-, sondern auch bei Veräußerung einen großen Wertverlust hinnehmen zu müssen. Die geplante Errichtung von Windkraftanlagen in Siedlungsgebiet und die damit verbundenen negativen Auswirkungen auf den Wert von Immobilien und Grundstücken verletzen die Eigentumsrechte der Anwohner. Diese Planung der Suchräume führt zu einer ungleichen Belastung der Eigentümer, die einem enteignungsgleichen Eingriff gleichkommt. Angesichts der bedeutenden finanziellen und emotionalen Investitionen der Bürger in ihre Immobilien ist eine Überarbeitung des Planentwurfs unter Einhaltung des Verfassungsgebots zum Schutz des Eigentums und zur Förderung des Gemeinwohls unerlässlich. Die Universität in Frankfurt am Main hat den Einfluss von Windkraftanlagen auf den Verkehrswert bebauter Wohngrundstücke untersucht und kommt dabei zu dem Ergebnis, dass Immobilien in aller Regel schwer verkäuflich werden, wenn in der Nähe ein Windrad steht, sagt Prof. Jürgen Hasse. So sind dies der Schattenwurf, der hörbare Lärm und Infraschall, Schlafstörungen, Konzentrationsschwächen, Bewegungssuggestion		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Rotoren, Beklemmungsgefühl und das stark veränderte Landschaftsbild. Das wird von vielen Menschen unterschwellig als Psychoterror empfunden. Prof. Dr. Erwin Quambusch führt aus, dass der erhebliche Wertverlust der Immobilien durch Windkraftanlagen zu einer Art Enteignung der Grundbesitzer führt. Immobilien dienen oft der Alterssicherung und Existenzsicherung. Der Staat lässt die Bürger alleine. Fazit und Fragestellung: Bitte informieren Sie sich vor Ausweisung der Suchräume in der einschlägigen Literatur. Schalten Sie bitte einen öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen für die Wertermittlung für bebaute und unbebaute Grundstücke ein. Der ermittelte zu erwartende Wertverlust unserer Immobilien muss bekannt sein, bevor weitere Entscheidungen getroffen werden können. Aus diesem Grund behalten wir uns ausdrücklich die Geltendmachung von etwaigen SchadensErsatzansprüchen auf Grund der Immobilienentwertung vor. 5. Landschaftsplanung § 1 BauGB I Umweltschutz landschaftliche Schönheit ist ein knappes Gut. Mit zunehmendem Druck auf die Erholungslandschaft wird sie zum Minimumfaktor schlechthin. Die Überformung des Landschaftsbilds durch die technische Dominanz von Windkraftanlagen (WKA) ist dem Landschaftsverbrauch gleichzusetzen und damit nicht ausgleichbar. Es muss daher eine Güterabwägung stattfinden, bei der die Verhältnismäßigkeit des Eingriffs (energiewirtschaftlicher Nutzen versus Verlust an landschaftlicher Schönheit) geprüft werden muss. (Leitfaden/Dokumentation „Beurteilung der Auswirkung von Windenergie- und Mobilfunkanlagen auf Natur und Landschaft, Akademie für Natur- und Umweltschutz (Umweltakademie) beim Ministerium für Umwelt und Verkehr Baden-Württemberg) Das Leugnen von negativen Auswirkungen von WKA auf das Landschaftsbild kann nur materielle Hintergründe haben. Raumordnungsverfahren und Umweltverträglichkeitsprüfungen sind unverzichtbare Instrumente zur Verhinderung von Wildwuchs. Die Tiefe der visuellen Wirkzonen von Windkraftanlagen errechnet sich nach der Gesamthöhe der WKA. Bei einer Gesamthöhe von 170m ist die Wirkzone bzw. der Untersuchungsradius 10.670m , bei höheren Anlagen entsprechend mehr. Die Landschaftsplanung ist das zentrale raumbezogene und vorsorgeorientierte Planungsinstrument von Naturschutz und Landschaftspflege mit dem Ansatz eines ganzheitlichen Naturhaushaltsschutzes (Bundesamt für Naturschutz, Daten zur Natur 2002, 160). Sie beschreibt zum einen den Ist- Zustand eines Raumes in Bezug auf seine Schutzgüter Tiere, Pflanzen, Boden, Wasser, Luft und Klima. Zum anderen leitet sie daraus ab, welche Maßnahmen erforderlich sind, um die in § 1 und 2 BNatSchG genannten Ziele und Grundsätze von Naturschutz und Landschaftspflege im entsprechenden Planungsraum zu		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		verwirklichen. Nach § 1 Baugesetzbuch (BauGB) sind bei Aufstellung von Bauleitplänen Landschaftspläne zu erstellen. Entsprechend§ 9 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) ist die Aufstellung von Landschaftsplänen Pflicht. Im Naturschutzgesetz Baden-Württemberg (NatSchG - BW) sind unter § 16 die Aufgaben und Inhalte der Landschaftsplanung festgeschrieben. Auch mit Winderenergieerlass Baden-Württemberg ist dies verankert. Ohne Landschaftsplanung ist eine Flächennutzungsplanung formfehlerhaft, bei Anfechtung wird dies zur Aufhebung der gesamten Planung führen. Ohne Landschaftsplanung kann aus diesem Grund auch keine Genehmigung von Windkraftanlagen erfolgen! Der Belang der „Förderung der Windenergie" ist entgegen einer weithin faktisch geübten Praxis kein generell den sonstigen öffentlichen oder privaten Belangen übergeordneter Belang. Nach dem Wortlaut des§ 1 des Gesetzes über den Vorrang Erneuerbarer Energien (EEG), dient die Förderung der Windenergie zwar dem Klima-, Natur- und Umweltschutz. Hieraus lässt sich aber kein Vorrang der Windkraft vor anderen Belangen herleiten. Auch die Privilegierung von WKA im Außenbereich trifft hinsichtlich der Gewichtungsregelungen bei der Abwägung keinerlei Aussage, sondern eröffnet gerade erst die Abwägung. Im Gegenteil: Die möglichen entgegenstehenden Belange des Natur- und Landschaftsschutzes unterfallen genauso Art. 20a GG und müssen daher auch genauso bei der Herbeiführung eines gerechten Ausgleichs in der planerischen Konfliktbewältigung beachtet werden. Es darf nicht aus den Augen verloren werden, dass mit der Errichtung von WKA erhebliche Eingriffe in die Natur verbunden sind. Es kommt zum Beispiel zu erheblichen Flächenversiegelungen. Es müssen unzählige Bäume gefällt und Wege erheblich verbreitert werden, um die Zuwegung schwerlastfähig zu machen etc. Besonders deutlich wird dies z. B. bei § 1 Abs. 6 Nr. 1 BauGB in welchem gesunde Wohn- und Arbeitsverhältnisse sichergestellt werden müssen. Hier geht es um die nach Art. 2 Abs. 2 des Grundgesetzes geschützte Gesundheit von Menschen. Wird hier keine gerechte Abwägung vorgenommen, sondern dem Belang „Förderung der Windenergie" generell ein Vorrang eingeräumt, realisiert sich hierin ein zur Nichtigkeit führender Fehler im Bauantrag, führender Fehler des Abwägungsdefizits durch Verkennen der Rechtslage zur Reichweite des Abwägungsspielraums, sowie eine Abwägungsdisproportionalität durch die einer gerechten und ergebnisoffenen Abwägung entgegenstehende Einräumung eines Vorrangs für Großwindanlagen, der vielleicht von einigen ideologiegeleiteten Politikern postuliert wird, aber keine Grundlage im Gesetz hat. 6. Umzingelung - Summe der Suchräume auch von Donau-Iller und Neckar-Alb Aktuell haben wir in allen Ebenen bereits		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		darüber diskutiert, dass bei uns drei Regionalverbände Ihre Suchräume platziert haben. Für jeden Regionalverband sind hier die geplanten Größen schon hart an der Grenze des Zumutbaren. Im Radius von ca. 5 km über 3.200 ha Flächen auszuweisen, das kann nicht Ihr Ernst sein. Hier hat zwischen den Regionalverbänden keine Abstimmung stattgefunden. BILD Erschwerend kommt hinzu, dass der Regionalverbände Neckar-Alb (Gemarkung Trochtelfingen und Pfronstetten) bereits konkrete Standorte plant. Ein zu bestimmender (Messung) Grundgeräuschpegel lässt eventuell gar keine weiteren Standorte auf unserer Gemarkung zu, spielen solche Überlegungen in Ihrer Planung eine Rolle? Wir zeigen auf, das in der Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben, Teilregionalplan Energie eine lokale Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen nicht berücksichtigt worden ist. überregional muss hier der Planentwurf der Regionalverbände Neckar-Alb und Donau-lller mit berücksichtigt werden. Etwa 1.000 Einwohner in den Dörfern Kettenacker, Feldhausen und Harthausen sollen 59 Prozent der Last von 8.600 ha Suchraum tragen, der insgesamt 625.000 Menschen beheimatet. Wir fordern eine gerechte Verteilung der Lasten. Wie wir erfahren haben, wurde in einer vergleichbaren Überlastungssituation vom Land Niedersachsen auf Kreisebene die Belastung auf maximal 4 % der Fläche begrenzt. Weiter fordern wir Sie auf, einen Mindestabstand von 1.200 m zu gebauten Wohnungen und zu geplantem Bauerwartungsland einzuhalten, in gleicher Weise hat dies unsere Nachbargemeinde Pfronstetten festgelegt. Der südliche Teil des Suchraumes Kettenacker Ost WEA-437-026 muss aufgrund bedrängender Wirkung komplett entfallen. Der nördliche Teil von Suchraum lnneringen Nordost WEA-437-020 sollte den Mindestabstand von 2.500 m aufgrund der Kriterien der Umzingelung einhalten. (Zusage Herr Dr. Heine am 05.03.2024 im Gammertingen) BILDER 7. Bedrängende Wirkung/ Bewegungssuggestion Die geplanten Windkraftanlagen sollen in der geplanten Konzentrationszone (Teilflächennutzungsplan Windkraft 2022) südlich von Kettenacker errichtet werden. Üblicherweise sind Wohn- und Schlafräume in diese Richtung orientiert. Die geplanten Windkraftanlagen liegen deshalb in der Hauptblickrichtung. Die bekannte, „vermeintlich wirtschaftliche" Größe der Windkraftanlagen verändert das Landschaftsbild derart, dass dies mit gesundheitlichen Aspekten vorab geprüft werden muss. Durch die große Zahl an Windkraftanlagen kommt es zu einer unangemessenen Beeinträchtigung gemäß §3 Bundes-Immissionsschutzgesetz (BlmSchG). 8. Schattenschlag Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz/ Kreislaufproblemen, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychischen Beeinträchtigungen. Aufgrund der Lage des genannten Vorrang-Gebietes (Suchraum), direkt im Osten der Gemeinde und in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung, ist mit erheblichem Schattenschlag zu rechnen. In Schwachwindgebieten sind aktuell Windindustrieanlagen mit 285 m und höher geplant, Tendenz steigend. Die überstrichene Rotorlänge deckt eine Fläche von mehr als 2 Fußballfeldern ab, somit ist der überwiegende Teil der Wohnbebauung und damit der Bürger in signifikantem Ausmaß betroffen. Die Einwohner werden einem erheblichen gesundheitlichen Risiko ausgesetzt. Dem „Schutzgut Mensch" wurde keine ausreichend Priorität zugestanden. Daher ist der Planentwurf zurückzuweisen. Darüber hinaus wird darauf verwiesen, dass die Luftfahrthinderniskennzeichnung Störwirkungen in der Nacht hervorrufen kann. Zuletzt möchten wir darauf verweisen, dass Abschaltzeiten einen wirtschaftlichen Betrieb der Anlagen zusätzlich in Frage stellen. 9. Klimaveränderung I Luftverwirbelung Der Entwurf zur Errichtung von Windkraftanlagen auf der Alb vernachlässigt wesentliche klimatische Aspekte, die für die Region von Bedeutung sind. Die potenzielle Beeinträchtigung des Luftaustausches und des COrAbtransports könnte langfristig das Ökosystem der Alb schädigen. Die durch Windkraftanlagen verursachten Verwirbelungen, deren Auswirkungen laut Studien sogar auf Satellitenbildern sichtbar sind, verdeutlichen die Notwendigkeit einer detaillierten Analyse der kleinklimatischen Folgen. Die unzureichende Auseinandersetzung mit diesen klimatischen Veränderungen im Planentwurf ist nicht hinnehmbar und fühlt zu meiner Ablehnung des Projekts. 10. Archäologischen Kulturdenkmäler der Vor- und Frühgeschichte Es ist Aufgabe von Denkmalschutz und Denkmalpflege, die Kulturdenkmale zu schützen und zu pflegen, insbesondere den Zustand der Kulturdenkmale zu überwachen sowie auf die Abwendung von Gefährdungen und die Bergung von Kulturdenkmalen hinzuwirken. (§1 DSchG) BILD Die Eintragungen in die Denkmalliste beschreiben Reste von ehemaligen Siedlungen aus der vorrömischen Hallstattzeit und des frühen Mittelalters (8.-5. Jh. v. Chr.) Exemplarisch möchten wir Ihnen die Denkmal-Eintragungen zu den Nummern 6 bis 9 beschreiben. ABBILDUINGEN Exemplarisch sei hier das Kulturdenkmal Nr. 7 näher beschrieben, ehemaliger Siedlungsplatz der vorrömischen Hallstattzeit und des frühen Mittelalters. Über den Flurnamen „Eigelstetter Hau" stößt man unmittelbar auf Angaben zu einer alten Siedlung (Wüstung) „Aigelstetten". Das hier dieses Waldstück mit „Eigelstetter Hau"		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bezeichnet wird, kann kein Zufall sein. (Aigelstetten - Eigelstetten) In der einschlägigen Fachliteratur „Rätselhafte Spuren auf der Alb" von Jürgen Meyer, wird das vergessene Dorf Aigelstetten zwischen dem Gewann Kapellenhaus und Sattlerkapelle vermutet. Die Grabhügelgruppe im Kapellenhau stammt ebenso wie die Grabhügel der Hallstattsiedlung aus dem 5. bis 7. Jahrhundert v.Chr. (Keltengräber) Wenn man im Internet nach Aigelstetten sucht kommt man auf folgende Seiten: http://www.leo-bw.de/web/guest/detail/-/Detail/details/ORT/labw ortslexikon/24160/Aigelstetten+%5BW%C3%BCstung%5D oder http://www.neckar-alb-donau.de/.extra/print.html?id=15 Zur Siedlung zugehörig sehe ich die „Hülbe Greut" (im Detailplan markiert) ein vom LUBW geführtes Kleinbiotop ebenso wie die "Hülbe Lusthof" Beide haben ganzjährig Wasser und sind Trinkwasserreservat, insbesondre für Fledermäuse und andere Tiere. BILDER Auch die aus unserer Sicht ungewöhnlichen Steinformationen (im Volksmund „Korallenriff') sind aus Menschenhand entstanden. Ich denke dies könnten die Überreste von der „Wüstung Aigeltingen" sein, weitere Untersuchungen sind in Vorbereitung. BILD Hier gibt es auch zahlreiche Felsspalten und Klüfte, auch ein optimaler Rückzugsort für Fledermäuse und weitere geschützte Tierarten. Vor einer unwirtschaftlichen Realisierung von Windkraftanlagen müssen alle Flächen wie Fundamente, Montage- und Aufstellflächen denkmalrechtlich untersucht werden. Dies gilt auch für die Verbreiterung der Zuwege und für erforderliche Stromtrassen. Diese Kostenintensiven Voruntersuchungen schlagen mit deren Vollkosten auf die Wirtschaftlichkeit der Windkraftanlagen durch, dass die Kriterien der Wirtschaftlichkeit nicht mehr zu erfüllen sind, steht fest. BILDER Fazit und Fragestellung: Bitte informieren Sie sich vor Ausweisung der Suchräume das Amt für Denkmalpflege (Referat 26) beim Regierungspräsidium Tübingen. Eine umfangreiche Voruntersuchung, meist in Waldgebieten, wäre bei allen geplanten Maßnahmen notwendig. Eventuell wäre eine Untersuchung der Grundwasserschützenden Deckschicht ohnehin nicht zulässig, dann könnten Sie die Suchräume so legen, dass Sie den bekannten Denkmalen zumindest auf dem Weg gehen. Bitte teilen Sie uns zwingend mit, wie Sie weiter mit dem Thema „Archäologischen Kulturdenkmäler der Vor- und Frühgeschichte" hier in Kettenacker umgehen werden. 11. Lichtverschmutzung I Sternenpark Schwäbisch Alb [Name anonymisiert] [Adresse anonymisiert] Helligkeitsmessungen auf der Schwäbischen Alb - Im Anschluss an die Vortragsveranstaltung in Bad Urach starteten wir bei klarem Himmel zu einer Messfahrt über die Schwäbische Alb. Dafür hatte Dr. Hänel ein "Roadrunner"-Messsystem mitgebracht, mit dem man während der Fahrt die Himmelshelligkeit an der jeweiligen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		GPS-Position messen und aufzeichnen kann. Unsere Fahrt führte uns von Bad Urach über Münsingen und Hayingen bis nach lttenhausen. Die Gegend dort hat noch einen annähernd natürlichen Nachthimmel, ein besonderes Alleinstellungsmerkmal in einem dicht besiedelten Industrieland. Schon auf den letzten Kilometern dorthin waren die Messwerte vielversprechend. Die Messung bei lttenhausen war dann aber durchaus spektakulär: Nachweislich wurde dort von Dr. Hänel eine Himmelshelligkeit von 21,75 mag/arcsec2 gemessen, die einem fast natürlichen Nachthimmel entspricht! Leider zogen dann Wolken auf, aber vorher konnte Dr. Hänel noch eine All-Sky-Aufnahme erstellen. Wir werden demnächst noch ausführlicher über die Messungen berichten. BILD Windkraftanlagen Region Langenenslingen: Stellungnahme zum Schutz der Nacht Auf Rückfrage bei Team Projekt Sternenpark Schwäbisch Alb bekamen wir folgende Rückmeldung: Die Region um Langenenslingen gehört zu den wenigen Gebieten im Land, die noch eine annähernd natürliche Nachtlandschaft aufweisen. Dies lässt sich auf Lichtverschmutzungskarten und Satellitenbildern zeigen und wurde auch durch Messungen vor Ort bestätigt. Grund hierfür ist eine geringe Besiedlungsdichte, die Distanz zu größeren Städten und eine etablierte Nachtabschaltung in den Gemeinden. Besonders die Region um Langenenslingen-lttenhausen hat dadurch als astronomischer Beobachtungsort mehrfach Resonanz in den Medien gefunden. Im Jahr 2009 fand dort das erste Deep Sky Meeting statt, ein inzwischen etabliertes Treffen visuell beobachtender Hobbyastronomen. Viele Tierarten sind nachtaktiv, ebenso viele Pflanzenarten. Die Nacht als ein natürlicher Lebensraum ist ein erhaltenswertes Gut, zumal im dicht besiedelten und damit hell erleuchteten Baden-Württemberg kaum mehr derartige Regionen existieren. Naturschutz darf sich nicht nur auf den Tag beschränken. Auch wir Menschen sind auf einen geregelten Tag-Nacht-Rhythmus angewiesen, der in hell erleuchteten Städten schon lange nicht mehr gegeben ist. Die Auswirkungen des künstlichen Lichts auf Mensch und Natur sind noch immer Gegenstand der Forschung. Inzwischen ist auch Astronomie in Städten kaum mehr möglich. Ein Windpark mit hell leuchtenden Sicherheitslichtern würde eine deutliche Beeinträchtigung der natürlichen Landschaft bedeuten und somit eines der letzten derartigen Gebiete zerstören. Sicherheitslichter haben auch nachweislich negativen Einfluss auf das Zugverhalten von Zugvögeln, besonders bei schlechten Sichtverhältnissen. Auch astronomische Beobachtungen in der Region würden stark beeinträchtigt. Eine Anerkennung der Schwäbischen Alb als „Dark Sky"-Gebiet, derzeit von einer zunehmenden Zahl von Regionen angestrebt und im Westhavelland, in der Eifel und in der Rhön bereits erfolgreich umgesetzt, würde dadurch deutlich		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erschwert. Zu bedenken ist auch, dass ein Windpark die Nachtlandschaft in gleicher Weise beeinträchtigt wie am Tag. Eine Vielzahl von nahen Anlagen verdeckt letztlich auch große Teile des Sternenhimmels, macht dessen ungestörte Beobachtung kaum mehr möglich und verhindert so dessen touristische Attraktivität. Für die geplanten Windkraftanlagen sollte aus Naturschutzgründen, zum Schutz der Nacht und aus Rücksicht auf die Anwohner zumindest auf eine ständig in Betrieb befindliche Sicherheitsbeleuchtung verzichtet werden. Stattdessen sollte für die Flugsicherheit der Einsatz eines radargestützen Systems, z. B. Airspex, Parasol o.ä., als Minimalauflage für die Anlagen angestrebt werden. ABBILDUNGEN 12. Brandschutz I Löschwasser Wir legen Einspruch gegen die Planung der Vorranggebiete für Windkraftanlagen in Waldgebieten ein, da die brandschutztechnischen Anforderungen für derartige Anlagen in der aktuellen Planung unzureichend berücksichtigt wurden. Insbesondere die Risiken von Bränden in den Maschinenhäusern der Windindustrieanlagen, die aufgrund ihrer Höhe von 230 Metern eine besondere Herausforderung darstellen, sind nicht adäquat adressiert. Die potenziellen Gefahren für umliegende Waldgebiete durch Waldbrände und die Emission von Rauchgasen erfordern eine speziell angepasste brandschutztechnische Infrastruktur, einschließlich der Ausrüstung und Schulung der örtlichen Feuerwehren sowie der Installation von Selbstlöschanlagen in den Anlagen. Die Vernachlässigung dieser Aspekte im Planentwurf macht eine Ablehnung unumgänglich. Fazit und Fragestellung: Bitte informieren Sie sich vor Ausweisung der Suchräume beim jeweiligen Kreisbrandmeister bzw. bei den örtlichen Feuerwehren, welche Ausrüstung zur Verfügung steht bzw. beschafft werden muss. Bitte teilen Sie uns zwingend mit, wie Sie weiter mit dem Thema „Brandschutz" weiter vorgehen wollen. Bei uns in Kettenacker haben wir aufgrund der Topographie einen geringen Wasserdruck, auch das könnte ein Kriterium sein bei der Löschwasserbeschaffung. 13. Tiefflugzone [Name anonymisiert] [Adresse anonymisiert] Keine Windkraft in MILITÄRISCHEN TIEFFLUGZONEN Die geplanten Suchräume in Kettenacker und umliegenden Ortschaften liegen mitten in einer, wenn nicht der größten Tiefflugzone in Deutschland, welche zahlreichen Restriktionen unterliegt. Auch wenn angekündigt wird, dass die Flughöhenbegrenzung entsprechend Windkraftanlagenplanung angehoben werden soll, eine Tiefflugzone bleibt eine Gefahrensituation. Wir fordern eine eindeutige Risikoabschätzung zu dieser geplanten Maßnahme. Auch die Übernahme von möglichen Haftungsrisiken muss geklärt sein, ansonsten sind die Ausweisung von Suchräumen und die Genehmigung von Windkraftanlagen unzulässig. Das Gebiet hat die offizielle		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bezeichnung ED-R (Exercise Deutschland- Restricted) 132. Innerhalb dieses Gebietes liegt die Flugzone ERA (Exercise Restricted Area) Main, für die nochmals besondere Regelungen für Überflughöhen gelten. Die Tiefflugzone ist mit der Nato abgestimmt. Seit Jahren finden in dieser Zone NATO-Übungen (ELITE: Electronic Welfare Live Training Exercise) statt, an welcher in der Regel viele Nationen teilnehmen. Die Flugzonen sind dem Truppenübungsplatz Heuberg vorgelagert. Die Anflüge von militärischen Flugzeugen erfolgen von Osten her auf dem Truppenübungsplatz. Innerhalb der ERA Main wird zudem eine spezielle Anflugzone (blau schraffierte Fläche) ausgewiesen, in der auch Kettenacker liegt. BILD Der Luftraum über Kettenacker wird zudem - und dies auch in niedrigen Höhen- von Privatflugzeugen und Ballonfahrzeugen durchquert. Die Steuerung des militärischen Flugbetriebs erfolgt durch die Radarstation Meßstetten. Die militärischen Flughöhen im Einzelnen In der ERA Main sind Flughöhen von 200 feet, also 60,96 m über Grund erlaubt. Der Anflugkorridor auf ERA Main sieht Höhen von 600 feet bis 4500 feet vor. Da Kettenacker auf der westlichen Seite des blau schraffierten Sondergebietes liegt, haben dort Strahlenflugzeuge - Hubschrauber noch niedriger- bereits eine Anflughöhe von 182,88 m. Forderung nach einer Sicherheitsanalyse Vor der Ausweisung von aktuellen Suchräumen fordern wir zwingend eine Sicherheitsanalyse zu den geplanten Tiefflugzonen. Nach wie vor überfliegen Militärflugzeuge die ERA Main in den jahrzehntelangen bekannten Flughöhen. Dafür gibt es Überflugprotokolle, Fotos und Videos. Änderungen der NATO- weit abgestimmten Tiefflugzonen sind mit dem NATO-Hauptquartier abzustimmen, und dies nicht im Kenntnisnahme Verfahren, sondern im offiziellen Abstimmungsmodus. Bei Windkraftanlagen mit fast 300 Metern Höhe sind Störungen der Flugelektronik und Kollisionen wahrscheinlich. Für die in den aufgezeigten Flugzonen lebenden Menschen in Kettenacker und Umgebung besteht Lebensgefahr. Das Landratsamt Sigmaringen sowie der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben, der Regionalverband Donau-lller und der Regionalverband Neckar-Alb, werden daher aufgefordert, den grundrechtlichen Schutz des Lebens, nach Artikel 2 Absatz 2 GG zu gewährleisten und deshalb eine Sicherheitsanalyse beim Bundesamt für Luftsicherheit einzuholen. Ebenfalls fordern wir die Tiefflugzonen komplett aus den weiteren Planungen für Vorrangzonen Wind auszuschließen. Seit dem Kriegsbeginn in der Ukraine sind wieder vermehrt Flugbewegungen zu verzeichnen, soviel zu dem Thema es würden keine Luftwaffenübungen stattfinden. Mit NATO-Beschluss kann jederzeit die Flug-Zone ED-132 wieder massiv beflogen werden. Insbesondere in der aktuellen gesamten weltweiten Bedrohungslage. Es gelten		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		immer noch die Rechte der Alliierten. So könnte beispielsweise der Flughafen Stuttgart in kürzester Zeit zum Militärflughafen umgewandelt werden. Auch die Hubschraubertiefflugzonen sind aus den weiteren Planungen auszuschließen. Eine reine Anhebung der Überflughöhen kann es ohne Sicherheitsanalyse nicht geben. Fazit und Fragestellung: Wir fordern deshalb von Ihnen als verantwortliche Planer der Suchräume: Keine Vorranggebiete und generell keine Gebiete für Planungen und Bau von Windkraftanlagen in Kombination mit Tiefflugzonen. Auch ein späteres Anheben der Flughöhen reicht nicht weit genug, es bleibt die unmittelbare Gefahr einer Kollision bestehen. Bitte klären Sie vorab mit den Verantwortlichen bei Bundeswehr und Nato, ob die Tiefflugzone für Strahlenflugzeuge und Hubschrauber verschoben werden kann oder besser noch komplett entfallen kann. Sie als verantwortliche Planer beim Regionalverband Bodensee-Oberschwaben müssen dieses Thema eigenverantwortlich klären, vorher darf kein genehmigter Flächennutzungsplan freigegeben werden, alles andere wäre aus unserer Sicht mehr als grob fahrlässig. Bitte teilen Sie uns zwingend mit, wie Sie mit dem Thema „Tiefflugzonen" weiter vorgehen wollen bzw. wie Sie offensiv das Thema abschließend klären wollen. Wir möchten Sie hiermit dringend auffordern, den Teilregionalplan in der aktuellen Form nicht zu genehmigen. Weitere juristische Schritte behalten wir uns ausdrücklich vor. 14. Eiswurf I Eisfall Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Mehrere Wanderwege, Langlaufrouten, Fahrradwege etc. verlaufen in der Nähe und durch die geplanten Suchräume rund um Kettenacker. Viele Fußgänger sowie Freizeitsportler sind im Plangebiet regelmäßig unterwegs. Ebenso verlaufen etliche Ortsverbindungswege in der Nähe oder durch die Plangebiete, die von Pendlern regelmäßig genutzt werden. Fazit und Fragestellung: Die massive Gefährdung von Fußgängern, Fahrradfahrern, Freizeitsportlern und Anliegern durch Eiswurf ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt oder untersucht worden. Daher wird der Planentwurf als unvollständig zurückgewiesen. Die Maßnahmen „Beheizung der Windkraftrotoren" und „Abschaltung der Anlagen" sind in höchstem Maße kontraproduktiv (wirtschaftlich, energetisch) und können deshalb hier nicht zur besseren Eignung der genannten Vorranggebiete beitragen. 15. Erdbebenzone Die geplanten Suchräume beim Teilregionalplan Energie grenzen unmittelbar an den Lauchertgraben an. Der sichtbare Lauchertgraben ist ein rund elf Kilometer langer miozänpliozäner, rheinisch (d.h. Süd/Nord) streichender, tektonischer Graben auf der Mittleren Schwäbischen Alb. Der Graben ist zwischen Veringenstadt und der Ruine Hertenstein		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(südlich von Jungnau, wo die Straße nach Sigmaringen ansteigt, und die Lauchert nach Osten abbiegt) morphologisch als Eintiefung deutlich ausgeprägt. Fortsetzungen nach Süden und nach Norden von Veringenstadt bis nahezu nach Engstingen sind morphologisch nicht mehr wahrnehmbar; sie sind aber seismisch nachgewiesen und in geologischen Kartenwerken eingezeichnet. BILDER Auch hier fordern wir eine eindeutige Risikoabschätzung zu geplanten Suchräume beim Teilregionalplan Energie. Wir erwarten eine Rückmeldung vom Landesamt für Geologie und Bergbau, wir denken zur aller Sicherheit ist dies auch gerechtfertigt. 16. Wanderwege - Naturpark Obere Donau Die geplanten Suchräume beim Teilregionalplan Energie soll im Gebiet „Naturpark Obere Donau" errichtet bzw. ausgewiesen werden. Unsere Landrätin Frau Stefanie Bürkle ist stellvertretende Vorsitzende im Naturpark Obere Donau e.V., Beuron. Hier wird der Naturpark als funktionierendes Ökosystem und Erholungsgebiet beschrieben Zitat: „Aufgrund seiner landschaftlichen Schönheit und Naturvielfalt eignet sich der Naturpark in besonderem Maße für die landschaftsbezogene Erholung. Als Vorbildlandschaft soll der Naturpark für eine naturverträgliche Nutzung hierfür entwickelt werden. An erster Stelle der Erholungsaktivitäten im Naturpark steht das Wandern. Rund 3.500 km Wanderwege, zahlreiche Rastplätze und Spielplätze laden zum Verweilen im Naturpark ein. Zunehmender Beliebtheit erfreut sich das Radwandern. Von Immendingen bis Ertingen verläuft der Donau-Radwanderweg Donaueschingen-Passau auf einer Länge von 96 km im Naturparkgebiet. Weitere Strecken, auch auf der Albhochfläche, sind als Radwanderwege gekennzeichnet. " Ein ausgewiesener Wanderweg führt direkt durch die Gemarkungsfläche in Kettenacker. Der Naturpark Obere Donau e.V. hat eine Stellungnahme verfasst, diese finden Sie in der Anlage. Entsprechend Verordnung des Regierungspräsidiums Tübingen über den Naturpark „Obere Donau" vom 14. Juni 2005 ist eine Genehmigung von Windkraftanlagen bzw. Suchräumen nicht möglich. Ohne gültigen Flächennutzungsplan ist das Gebiet des Naturparks entsprechend § 3 Schutzzweck des Naturparks als vorbildliche Erholungslandschaft zu erhalten und zu entwickeln. Als weitere Anlage bekommen Sie die Verordnung des Regierungspräsidiums Tübingen über den Naturpark „Obere Donau" Anlage 161 Naturpark-Obere-Donau_Satzung.pdf Wir bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten dieser Stellungnahme. Wir möchten hiermit schriftlich unsere Einwendungen und Bedenken gegen den Teilregionalplan Energie im Regionalverband Bodensee-Oberschwaben noch einmal ausdrücklich wiederholen. Eine verantwortliche und sorgfältige		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Prüfung der vorgetragenen Einwendungen von Ihrer Seite setzen wir voraus. Um juristisch korrekt vorzugehen und uns auch privat gegen Forderungen Dritter abzusichern, fordern wir Sie vorsorglich auf, uns eine schriftliche Rückmeldung und Dokumentation unserer Einwendungen zu übermitteln. Weitere juristische Schritte behalten wir uns ausdrücklich vor. Herzlichen Dank hierzu im Voraus für Ihre Bemühungen und für Ihr Verständnis. Mit freundlichen Grüße nach Ravensburg		
IV.06262	7668	Untersuchungen zu Fledermäusen Das Planungsbüro Dr. Alfred Nagel, Karl-Ehmann-Str. 7, 89601 Schelklingen-lngstetten hat im Auftrag von Emch+Berger GmbH, Karlsruhe ein „Gutachten zum Vorkommen einheimischer Fledermäuse im Planungsgebiet des Windparks Gammertingen - Buchäcker und seiner näheren Umgebung" erstellt, dieses liegt dem Bauantrag der EnBW Windkraftprojekte GmbH (11.8.3_Fledermausbericht_Windpark Buchäcker.pdf) bei. Erhebliche Nachweise über Detektorbegehungen und Netzfänge belegen deutlich das Vorhandensein von Fledermäusen. Das Planungsbüro Dr. Alfred Nagel schlägt folgende Vorgehensweise zur Vermeidung von Tötungen von Fledermäusen vor (Seite 12) „Im Planungsgebiet kommen die schlagopfergefährdeten Fledermausarten in bedeutender Anzahl vor, es muss deshalb davon ausgegangen werden, dass eine unbekannte aber wegen der hohen Nachweisdichte der schlagopferrelevanten Arten (Tabelle 2), erhebliche Anzahl an Individuen dieser Arten durch die Windenergieanlagen zu Schaden kommt. Mit signifikanten Beeinträchtigungen der lokalen Populationen muss gerechnet werden. Aus dieser Feststellung heraus kann zum Schutz der gefährdeten Fledermausarten nur folgende Vorgehensweise formuliert werden, welche den Empfehlungen der LUBW vom 1. April 2014 entspricht. Für das erste Betriebsjahr werden pauschale Abschaltzeiten anhand einfacher Umweltparameter festgelegt. Die 3 Anlagen werden im Rahmen eines Monitorings während der Aktivitätsperiode der Fledermäuse vom 1. April bis zum 31. August von einer Stunde vor Sonnenunter ang bis zum Sonnenaufgang und vom 1. September bis zum 31. Oktober von 3 Stunden vor Sonnenuntergang bis zum Sonnenaufgang, bei Windgeschwindigkeiten < 6 mls und einer Temperatur von mindestens 10 °C in Gondelhöhe abgeschaltet. Im zweiten Betriebsjahr wird das Monitoring fortgesetzt. Die pauschalen Abschaltzeiten während des Monitorings können, basierend auf den Ergebnissen des Monitorings aus dem ersten Betriebsjahr, im 2. Betriebsjahr angepasst werden .... " Wie sich dies auf die Wirtschaftlichkeit von möglichen WK-Anlagen auswirken kann brauchen wir nicht näher zu erläutern, auf jeden Fall reduzieren sich die Laufzeiten deutlich. Die gemachten Ausführungen im Gutachten Planungsbüro Dr. Alfred Nagel	Für die artenschutzfachliche Prüfung liegt der Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (LUBW, 2022 mit Änderungen und Ergänzungen 2023) als Planungshilfe für die Regionalplanung zur Berücksichtigung des Artenschutzes bei der Ausweisung von Vorranggebieten Windenergie vor. Darin sind Schwerpunktvorkommen (Kategorie A und B) für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Vogel- und Fledermausarten abgegrenzt. Schwerpunkträume haben eine hohe Stetigkeit und dieses methodische Vorgehen erleichtert es, den Artenschutz auf der vorgelagerten Ebene mit hinreichender Genauigkeit zu beachten, so dass auf den festgelegten Flächen regelmäßig keine unüberwindbaren Hindernisse mehr entgegenstehen werden. Der Fachbeitrag der LUBW trägt also dazu bei dass im Rahmen der Umwelt- und naturschutzfachlichen Prüfungen zum Teilregionalplan Energie Artenschutzbelange auch außerhalb von Schutzgebieten adäquat berücksichtigt werden können. Zudem kann so der Schutz von Populationen auf planerischer Ebene berücksich-tigt werden, der wiederum eine Voraussetzung für das Erteilen einer Ausnahme auf nach-gelagerter Ebene darstellt (§ 45 Abs. 7 BNatSchG). Die vier Fledermaus-Arten, für die in der Region Bodensee-Oberschwaben FFH-Lebens-stätten festgelegt wurden, sind laut Hinweispapier der LUBW74 (s. Anlage 3, Tabelle U 44) jedoch nicht kollisionsgefährdet. Hinweise von Sonderstatusarten außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden mit in die BEwertung aufgenommen, ebenso wie die auf Grund vonNaturschutzbehörden und -verbänden festgelegten Fledermauskorridore. Zudem wurden die Betroffenheiten von Fledermaus-Lebensstätten durch die geplanten Vorranggebiete Windenergie im Bereich von 500 Metern Abstand zu den FFH-Gebieten geprüft. Eine erhebliche Beeinträchtigung kann bei kollisionsgefährdeten Arten durch die bereits in der Praxis etablierten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		können wir durch die Ausführungen von der AGF (Arbeitsgemeinschaft Fledermausschutz Baden-Württemberg e.V.) Geschäftsführerin Ingrid Kaipf aus Tübingen vom 28. Juli 2013 und 25. Oktober 2015 noch ergänzen. Anlage 13 / Ingrid Kaipf, AG Fledermausschutz B.-W. e.V., Tübingen 14_ 130728_Fledermauserfassung-Kettenacker-2013.pdf Anlage 14 / Ingrid Kaipf, AG Fledermausschutz B.-W. e.V., Tübingen 15_Einspruch_ Gutachen_Fledermaus_ TFP Laucherttal_AGF .pdf Nach unserer persönlichen Einschätzung gehören diese Erkenntnisse ebenso zu den „harten Tabukriterien" unter diesen Umständen darf eine Windkraftanlagen „nicht" genehmigt werden. Die vorgeschlagenen Abschaltzeiten reduzieren den wirtschaftlichen Betrieb der Windkraftanlagen entscheidend. Ob sich das Tötungsrisiko, gern.§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG, trotz der geforderten Abschaltzeiten, entscheiden reduzieren lässt, kann nicht sicher festgestellt werden. Weiter bleibt völlig offen, wer die Kontrolle der erforderlichen Abschaltzeiten übernimmt, von Seiten des Betreibers wird hier ein wirtschaftlicher Interessenskonflikt vorhanden sein, hier müssen Sie als Genehmigungsbehörde eine Aussage machen.	Schutzmaßnahmen der saisonalen sowie situativen Abschaltung von Windenergieanlagen in der Regel bis unterhalb des Signifikanzniveaus gesenkt werden. Die oberste Naturschutzbehörde hat daher den für die Genehmigung zuständigen Behörden empfohlen, die Schutzmaßnahmen „Abschaltung“ (s. §45b, Abs. 6 BNatSchG) prioritär für die kollisionsgefährdeten Fledermausarten im Rahmen von Genehmigungsverfahren vorzusehen. (s. LUBW, Fachbeitrag, 2022) D.h. über die Beachtung des Fachbeitrags hinaus sind auf Regionalplanebene nicht die Kollisionsgefährdung von Fledermäusen, sondern nur potenzielle Lebensstättenverluste, zu prüfen. Umgang bei Festlegung VRG Windenergie: Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten (Vögel, Fledermäuse) außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden im Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag und in Abstimmung mit den Naturschutzbehörden berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Zum Teil erfolgten Anpassungen bei Abgrenzungen der VRG Windenergie (s. Anlage zur Synopse Teil B.4). Die Bewertung inkl. erforderlicher Vorsorgeabstände erfolgte dabei im Einzelfall. Für Details s. Ausführungen zur Artenschutzprüfung im Umweltbericht sowie Kriterienkatalog (Anlage der Begründung) zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie.. Auch außerhalb der Schwerpunktvorkommen des Fachbeitrags können in geeigneten Lebensräumen Vögel- und Fledermausarten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, vorkommen. Sie erfüllen aus landesweiter Sicht jedoch nicht die Voraussetzungen, um im Rahmen der im Fachbeitrag gewählten Methodik und der zur Verfügung stehenden Datengrundlagen als Schwerpunktvorkommen der Kategorie A und B abgegrenzt zu werden. Vom Fachbeitrag sind auch Arten umfasst, die bevorzugt in Siedlungsbereichen vorkommen. Daher können Schwerpunktvorkommen auch in Siedlungsbereichen liegen. Es wird davon ausgegangen, dass für die im Fachbeitrag abgedeckten Arten die aus landesweiter Perspektive wichtigsten Landschaftsausschnitte im Fachbeitrag dargestellt werden. Eine angemessene Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen durch den	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Planungsträger trägt daher zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Den für die Genehmigung zuständigen Behörden wird empfohlen, die Schutzmaßnahme „Abschaltung“ (siehe § 45b Abs. 6 BNatSchG) prioritär für die kollisionsgefährdeten Fledermausarten im Rahmen von Genehmigungsvorhaben vorzusehen. Bezüglich der von Ihnen eingereichten Daten zu Vorkommen von Arten, die als Schwerpunktvorkommen im Rahmen der Erstellung des Fachbeitrags der LUBW mit abgehandelt wurden, geht der Regionalverband davon aus, dass diese mit dem Fachbeitrag der LUBW ausreichend abgehandelt sind. Mit den Schwerpunktvorkommen der Kategorie A wurden die (Quell-)Populationen der landesweit	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			bedeutendsten Flächen für die Regionalplanung festgelegt. Dies wurden im Zuge der Planung vollumfänglich berücksichtigt. In den Schwerpunktvorkommen A sind keine Vorranggebiete Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie ausgewiesen. Auch Kategorie-B-Flächen wurden fast vollständig berücksichtigt. 99,5 % der Schwerpunktvorkommen Kategorie B in der Region Bodensee-Oberschwaben werden im Entwurf zum Teilregionalplan Energie von Vorranggebieten Windenergie freigehalten. Viele weitere Artnachweise können nur im Zuge der konkreten Standortwahl beachtet werden (z.B. Amphibien, Reptilien, Insekten). Der Regionalverband plant Gebiete, aber keine Standorte. Falls Sie andere Daten zu relevanten Arthinweisen (insbesondere Sonderstatusarten) haben, sollten folgende Anforderungen an die Daten erfüllt sein: - Aktualität: Als hinreichend aktuell werden Daten eingestuft, die in der Regel nicht äl-ter als fünf Jahre sind. - Qualität: Die Daten sollten hinreichend qualitätsgesichert sein. Relevant für Brutvor-kommen sind Nachweise eines wahrscheinlichen (Brutverdacht) oder sicheren Brütens. Brutzeitnachweise ohne Brutverdacht sind nicht relevant. Wir bitten Sie, Ihre Unterlagen zusammengefasst mit relevanten Informationen für die aktuelle Anhörung einzureichen. Bitte berücksichtigen Sie hierbei die Systematik des Fachbeitrags der LUBW. Eine neue Modellierung seitens der LUBW wird im Zuge dieses Planungsprozesses nicht stattfinden. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen. Weitere Prüfungen erfolgen in der Regel im Rahmen des immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Ggf. wird der Genehmigungsbescheid des Landratsamtes mit Auflagen verknüpft.	
IV.06262	9089	BILD Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erheben wir Einwände gegen die Planung der genannten Vorranggebiete. Wir zeigen auf, das in der Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben, Teilregionalplan Energie eine Überprüfung der Restriktionen Artenschutz nicht erfolgt ist. Laut Gutachten von Frau Dr. Marion Gschweng ist hier auf der Schwäbischen Alb nicht nur ein Dichtezentrum des Rotmilans, sondern ein Weltdichtezentrum. Dies bedeutet, dass unser Gebiet für den Fortbestand des Rotmilans der weltweiten Population Verantwortung trägt und von enormer Wichtigkeit ist. Hier steht eindeutig europäisches Recht vor deutschem Recht. Bei Anwendung entsprechender 1 km-Sperrbereiche (LUBW-Vorgaben zur Nutzung der Windenergie, „Helgoländer Papier") fallen die Vorranggebiete gänzlich weg. Fazit und Fragestellung: Wir fordern Sie auf, dem Gutachten von Frau Dr. Marion Gschweng zu folgen und für Ihre Überprüfung die kartierten Rotmilanhorste bei dem LRA Sigmaringen anzufordern. Wir fordern Sie auf, dieses Gutachten durch einen Sachverständigen kommentieren zu lassen, ein reiner Querverweis auf künftig geplante Bauanträge ist nicht ausreichend. Diese sollen im beschleunigten Verfahren bearbeitet werden, so unsere Auskunft. Aus diesem Grund sind Sie in der Pflicht, den Artenschutz/ Vogelschutz und sonstige Belange zu FFH vorab zu den Suchräumen im Vorfeld vollumfänglich abzuklären. Bitte bestätigen Sie uns, dass Sie die benachbarten Regionalverbände Neckar-Alb und Donau-Iller ebenfalls darüber in Kenntnis setzen wollen. Für weitere neue Erkenntnisse kann es keine Frist zur Abgabe von Einwendungen geben, wir behalten uns vor, Sie über neue Studien bei Bedarf zu informieren.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.06262	9090	4. Wertminderung unserer Immobilien Es wird wohl unbestreitbar sein, dass unsere Immobilien und nicht bebauten Grundstücke deutlich an Wert verlieren werden. Der Betrieb von Windkraftanlagen führt zur Erwärmung und zur Austrocknung unserer Böden. Es gibt mittlerweile ausreichend Belege, dass große Windkraftanlagen die	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		bodennahen Strömungsverhältnisse wesentlich ändern und zu einem Temperaturanstieg führen. In der Nacht wird ein Absinken der Temperatuten auf das natürliche Maß verhindert. Als Grundstückseigentümer haben wir große Bedenken, nicht nur einen massiven Ertrags-, sondern auch bei Veräußerung einen großen Wertverlust hinnehmen zu müssen. Die geplante Errichtung von Windkraftanlagen in Siedlungsgebiet und die damit verbundenen negativen Auswirkungen auf den Wert von Immobilien und Grundstücken verletzen die Eigentumsrechte der Anwohner. Diese Planung der Suchräume führt zu einer ungleichen Belastung der Eigentümer, die einem enteignungsgleichen Eingriff gleichkommt. Angesichts der bedeutenden finanziellen und emotionalen Investitionen der Bürger in ihre Immobilien ist eine Überarbeitung des Planentwurfs unter Einhaltung des Verfassungsgebots zum Schutz des Eigentums und zur Förderung des Gemeinwohls unerlässlich. Die Universität in Frankfurt am Main hat den Einfluss von Windkraftanlagen auf den Verkehrswert bebauter Wohngrundstücke untersucht und kommt dabei zu dem Ergebnis, dass Immobilien in aller Regel schwer verkäuflich werden, wenn in der Nähe ein Windrad steht, sagt Prof. Jürgen Hasse. So sind dies der Schattenwurf, der hörbare Lärm und Infraschall, Schlafstörungen, Konzentrationsschwächen, Bewegungssuggestion der Rotoren, Beklemmungsgefühl und das stark veränderte Landschaftsbild. Das wird von vielen Menschen unterschwellig als Psychoterror empfunden. Prof. Dr. Erwin Quambusch führt aus, dass der erhebliche Wertverlust der Immobilien durch Windkraftanlagen zu einer Art Enteignung der Grundbesitzer führt. Immobilien dienen oft der Alterssicherung und Existenzsicherung. Der Staat lässt die Bürger alleine. Fazit und Fragestellung: Bitte informieren Sie sich vor Ausweisung der Suchräume in der einschlägigen Literatur. Schalten Sie bitte einen öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen für die Wertermittlung für bebaute und unbebaute Grundstücke ein. Der ermittelte zu erwartende Wertverlust unserer Immobilien muss bekannt sein, bevor weitere Entscheidungen getroffen werden können. Aus diesem Grund behalten wir uns ausdrücklich die Geltendmachung von etwaigen SchadensErsatzansprüchen auf Grund der Immobilienentwertung vor.	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.06262	9091	5. Landschaftsplanung § 1 BauGB I Umweltschutz landschaftliche Schönheit ist ein knappes Gut. Mit zunehmendem Druck auf die Erholungslandschaft wird sie zum Minimumfaktor schlechthin. Die Überformung des Landschaftsbilds durch die technische Dominanz von Windkraftanlagen (WKA) ist dem Landschaftsverbrauch gleichzusetzen und damit nicht ausgleichbar. Es muss daher eine Güterabwägung stattfinden, bei der die Verhältnismäßigkeit	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		des Eingriffs (energiewirtschaftlicher Nutzen versus Verlust an landschaftlicher Schönheit) geprüft werden muss. (Leitfaden/Dokumentation „Beurteilung der Auswirkung von Windenergie- und Mobilfunkanlagen auf Natur und Landschaft, Akademie für Natur- und Umweltschutz (Umweltakademie) beim Ministerium für Umwelt und Verkehr Baden-Württemberg) Das Leugnen von negativen Auswirkungen von WKA auf das Landschaftsbild kann nur materielle Hintergründe haben. Raumordnungsverfahren und Umweltverträglichkeitsprüfungen sind unverzichtbare Instrumente zur Verhinderung von Wildwuchs. Die Tiefe der visuellen Wirkzonen von Windkraftanlagen errechnet sich nach der Gesamthöhe der WKA. Bei einer Gesamthöhe von 170m ist die Wirkzone bzw. der Untersuchungsradius 10.670m , bei höheren Anlagen entsprechend mehr. Die Landschaftsplanung ist das zentrale raumbezogene und vorsorgeorientierte Planungsinstrument von Naturschutz und Landschaftspflege mit dem Ansatz eines ganzheitlichen Naturhaushaltsschutzes (Bundesamt für Naturschutz, Daten zur Natur 2002, 160). Sie beschreibt zum einen den Ist- Zustand eines Raumes in Bezug auf seine Schutzgüter Tiere, Pflanzen, Boden, Wasser, Luft und Klima. Zum anderen leitet sie daraus ab, welche Maßnahmen erforderlich sind, um die in § 1 und 2 BNatSchG genannten Ziele und Grundsätze von Naturschutz und Landschaftspflege im entsprechenden Planungsraum zu verwirklichen. Nach § 1 Baugesetzbuch (BauGB) sind bei Aufstellung von Bauleitplänen Landschaftspläne zu erstellen. Entsprechend§ 9 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) ist die Aufstellung von Landschaftsplänen Pflicht. Im Naturschutzgesetz Baden-Württemberg (NatSchG - BW) sind unter § 16 die Aufgaben und Inhalte der Landschaftsplanung festgeschrieben. Auch mit Winderenergieerlass Baden-Württemberg ist dies verankert. Ohne Landschaftsplanung ist eine Flächennutzungsplanung formfehlerhaft, bei Anfechtung wird dies zur Aufhebung der gesamten Planung führen. Ohne Landschaftsplanung kann aus diesem Grund auch keine Genehmigung von Windkraftanlagen erfolgen! Der Belang der „Förderung der Windenergie" ist entgegen einer weithin faktisch geübten Praxis kein generell den sonstigen öffentlichen oder privaten Belangen übergeordneter Belang. Nach dem Wortlaut des§ 1 des Gesetzes über den Vorrang Erneuerbarer Energien (EEG), dient die Förderung der Windenergie zwar dem Klima-, Natur- und Umweltschutz. Hieraus lässt sich aber kein Vorrang der Windkraft vor anderen Belangen herleiten. Auch die Privilegierung von WKA im Außenbereich trifft hinsichtlich der Gewichtungsregelungen bei der Abwägung keinerlei Aussage, sondern eröffnet gerade erst die Abwägung. Im Gegenteil: Die möglichen entgegenstehenden Belange des Natur- und Landschaftsschutzes unterfallen genauso Art.	Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		20a GG und müssen daher auch genauso bei der Herbeiführung eines gerechten Ausgleichs in der planerischen Konfliktbewältigung beachtet werden. Es darf nicht aus den Augen verloren werden, dass mit der Errichtung von WKA erhebliche Eingriffe in die Natur verbunden sind. Es kommt zum Beispiel zu erheblichen Flächenversiegelungen. Es müssen unzählige Bäume gefällt und Wege erheblich verbreitert werden, um die Zuwegung schwerlastfähig zu machen etc. Besonders deutlich wird dies z. B. bei § 1 Abs. 6 Nr. 1 BauGB in welchem gesunde Wohn- und Arbeitsverhältnisse sichergestellt werden müssen. Hier geht es um die nach Art. 2 Abs. 2 des Grundgesetzes geschützte Gesundheit von Menschen. Wird hier keine gerechte Abwägung vorgenommen, sondern dem Belang „Förderung der Windenergie" generell ein Vorrang eingeräumt, realisiert sich hierin ein zur Nichtigkeit führender Fehler im Bauantrag, führender Fehler des Abwägungsdefizits durch Verkennen der Rechtslage zur Reichweite des Abwägungsspielraums, sowie eine Abwägungsdisproportionalität durch die einer gerechten und ergebnisoffenen Abwägung entgegenstehende Einräumung eines Vorrangs für Großwindanlagen, der vielleicht von einigen ideologiegeleiteten Politikern postuliert wird, aber keine Grundlage im Gesetz hat		
IV.06262	9092	. 6. Umzingelung - Summe der Suchräume auch von Donau-Iller und Neckar-Alb Aktuell haben wir in allen Ebenen bereits darüber diskutiert, dass bei uns drei Regionalverbände Ihre Suchräume platziert haben. Für jeden Regionalverband sind hier die geplanten Größen schon hart an der Grenze des Zumutbaren. Im Radius von ca. 5 km über 3.200 ha Flächen auszuweisen, das kann nicht Ihr Ernst sein. Hier hat zwischen den Regionalverbänden keine Abstimmung stattgefunden. BILD Erschwerend kommt hinzu, dass der Regionalverbände Neckar-Alb (Gemarkung Trochtelfingen und Pfronstetten) bereits konkrete Standorte plant. Ein zu bestimmender (Messung) Grundgeräuschpegel lässt eventuell gar keine weiteren Standorte auf unserer Gemarkung zu, spielen solche Überlegungen in Ihrer Planung eine Rolle? Wir zeigen auf, das in der Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben, Teilregionalplan Energie eine lokale Überlastung, insbesondere der Umzingelung von Kettenacker durch Windindustrieanlagen nicht berücksichtigt worden ist. überregional muss hier der Planentwurf der Regionalverbände Neckar-Alb und Donau-Iller mit berücksichtigt werden.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.06262	9093	Etwa 1.000 Einwohner in den Dörfern Kettenacker, Feldhausen und Harthausen sollen 59 Prozent der Last von 8.600 ha Suchraum tragen, der insgesamt 625.000 Menschen beheimatet. Wir fordern eine gerechte Verteilung der Lasten. Wie wir erfahren haben, wurde in einer vergleichbaren Überlastungssituation vom Land Niedersachsen auf Kreisebene die Belastung auf maximal 4 % der Fläche begrenzt. Weiter fordern wir Sie auf, einen Mindestabstand von 1.200 m zu gebauten Wohnungen und zu geplantem Bauerwartungsland einzuhalten, in gleicher Weise hat dies unsere Nachbargemeinde Pfronstetten festgelegt. Der südliche Teil des Suchraumes Kettenacker Ost WEA-437-026 muss aufgrund bedrängender Wirkung komplett entfallen. Der nördliche Teil von Suchraum Inneringen Nordost WEA-437-020 sollte den Mindestabstand von 2.500 m aufgrund der Kriterien der Umzingelung einhalten. (Zusage Herr Dr. Heine am 05.03.2024 im Gammertingen) BILDER 7. Bedrängende Wirkung/ Bewegungssuggestion Die geplanten Windkraftanlagen sollen in der geplanten Konzentrationszone (Teilflächennutzungsplan Windkraft 2022) südlich von Kettenacker errichtet werden. Üblicherweise sind Wohn- und Schlafräume in diese Richtung orientiert. Die geplanten Windkraftanlagen liegen deshalb in der Hauptblickrichtung. Die bekannte, „vermeintlich wirtschaftliche" Größe der Windkraftanlagen verändert das Landschaftsbild derart, dass dies mit gesundheitlichen Aspekten vorab geprüft werden muss. Durch die große Zahl an Windkraftanlagen kommt es zu einer unangemessenen Beeinträchtigung gemäß §3 Bundes-Immissionsschutzgesetz (BlmSchG). 8. Schattenschlag Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz/ Kreislaufproblemen, Magen-/Darmstörungen,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Leistungsbeeinträchtigungen und psychischen Beeinträchtigungen. Aufgrund der Lage des genannten Vorrang-Gebietes (Suchraum), direkt im Osten der Gemeinde und in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung, ist mit erheblichem Schattenschlag zu rechnen. In Schwachwindgebieten sind aktuell Windindustrieanlagen mit 285 m und höher geplant, Tendenz steigend. Die überstrichene Rotorlänge deckt eine Fläche von mehr als 2 Fußballfeldern ab, somit ist der überwiegende Teil der Wohnbebauung und damit der Bürger in signifikantem Ausmaß betroffen. Die Einwohner werden einem erheblichen gesundheitlichen Risiko ausgesetzt. Dem „Schutzgut Mensch" wurde keine ausreichend Priorität zugestanden. Daher ist der Planentwurf zurückzuweisen. Darüber hinaus wird darauf verwiesen, dass die Luftfahrthinderniskennzeichnung Störwirkungen in der Nacht hervorrufen kann. Zuletzt möchten wir darauf verweisen, dass Abschaltzeiten einen wirtschaftlichen Betrieb der Anlagen zusätzlich in Frage stellen. 9. Klimaveränderung I Luftverwirbelung Der Entwurf zur Errichtung von Windkraftanlagen auf der Alb vernachlässigt wesentliche klimatische Aspekte, die für die Region von Bedeutung sind. Die potenzielle Beeinträchtigung des Luftaustausches und des COrAbtransports könnte langfristig das Ökosystem der Alb schädigen. Die durch Windkraftanlagen verursachten Verwirbelungen, deren Auswirkungen laut Studien sogar auf Satellitenbildern sichtbar sind, verdeutlichen die Notwendigkeit einer detaillierten Analyse der kleinklimatischen Folgen. Die unzureichende Auseinandersetzung mit diesen klimatischen Veränderungen im Planentwurf ist nicht hinnehmbar und fühlt zu meiner Ablehnung des Projekts.		
IV.06262	9094	10. Archäologischen Kulturdenkmäler der Vor- und Frühgeschichte Es ist Aufgabe von Denkmalschutz und Denkmalpflege, die Kulturdenkmale zu schützen und zu pflegen, insbesondere den Zustand der Kulturdenkmale zu überwachen sowie auf die Abwendung von Gefährdungen und die Bergung von Kulturdenkmalen hinzuwirken. (§1 DSchG) BILD Die Eintragungen in die Denkmalliste beschreiben Reste von ehemaligen Siedlungen aus der vorrömischen Hallstattzeit und des frühen Mittelalters (8.-5. Jh. v. Chr.) Exemplarisch möchten wir Ihnen die Denkmal-Eintragungen zu den Nummern 6 bis 9 beschreiben. ABBILDUINGEN Exemplarisch sei hier das Kulturdenkmal Nr. 7 näher beschrieben, ehemaliger Siedlungsplatz der vorrömischen Hallstattzeit und des frühen Mittelalters. Über den Flurnamen „Eigelstetter Hau" stößt man unmittelbar auf Angaben zu einer alten Siedlung (Wüstung) „Aigelstetten". Das hier dieses Waldstück mit „Eigelstetter Hau" bezeichnet wird, kann kein Zufall sein. (Aigelstetten - Eigelstetten) In der einschlägigen Fachliteratur „Rätselhafte Spuren auf der Alb"	Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei seiner Planung an die zum Planungszeitpunkt geltenden gesetzlichen Vorgaben. Bis zur Erreichung des Ziels der Netto-Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2040 nach dem Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg stehen der Errichtung, Veränderung oder Beseitigung von Windenergieanlagen nach § 15 Abs. 4 DSchG BW denkmalfachliche Belange nicht entgegen, soweit die Windenergieanlagen nicht in der Umgebung eines in höchstem Maße raumwirksamen eingetragenen Kulturdenkmals errichtet, verändert oder beseitigt werden. Das Landesdenkmalamt hat die neun in höchstem Maße raumwirksamen Kulturdenkmale in der Region Bodensee-Oberschwaben definiert (Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen, Schloss Zeil, Schloss Wolfegg, Schloss Waldburg, Schloss Heiligenberg, Heuneburg, Residenzschloss der Fürsten zu	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		von Jürgen Meyer, wird das vergessene Dorf Aigelstetten zwischen dem Gewann Kapellenhaus und Sattlerkapelle vermutet. Die Grabhügelgruppe im Kapellenhau stammt ebenso wie die Grabhügel der Hallstattsiedlung aus dem 5. bis 7. Jahrhundert v.Chr. (Keltengräber) Wenn man im Internet nach Aigelstetten sucht kommt man auf folgende Seiten: http://www.leo-bw.de/web/guest/detail/-/Detail/details/ORT/labw ortslexikon/24160/Aigelstetten+%5BW%C3%BCstung%5D oder http://www.neckar-alb-donau.de/.extra/print.html?id=15	Hohenzollern-Sigmaringen, Kloster/Schloss Salem, Wallfahrtskirche Birnau). Relevante Kulturdenkmale außerhalb der Region sind: Kloster Rot an der Rot, Wallfahrtskirche Steinhausen, Insel Mainau, Insel Lindau sowie Schloss Kronburg in Bayern. Die Belange des Denkmalschutzes wurden gemäß der Vorgaben des § 7 Abs. 2 S. 1 ROG in der Abwägung berücksichtigt (vgl. Planungskonzept zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der Begründung zu Plansatz 4.2.1, Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien in der Anlage zur Begründung und Umweltbericht Entwurf Teilregionalplan Energie), wobei nach § 2 EEG dem Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien aufgrund des normierten überragenden öffentlichen Interesses an deren Ausbau ein deutlich höheres Gewicht beigemessen wurde. Die in der Anregung genannten Archäologischen Bodendenkmale werden im Planungskonzept berücksichtigt. Eine konkrete Betroffenheit von Bodendenkmalen kann aber erst auf Projektebene ermittelt und ggf. vermieden werden. Sie werden daher als Konflikt (K3) eingestuft und es erfolgt ein Hinweis in den Steckbriefen des Umweltberichts (s. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und von Vorbehaltsgebieten Photovoltaik sowie Erläuterung zu den Kriterien in der Anlage zur Begründung und Umweltbericht 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage.	
IV.06262	9095	Zur Siedlung zugehörig sehe ich die „Hülbe Greut" (im Detailplan markiert) ein vom LUBW geführtes Kleinbiotop ebenso wie die "Hülbe Lusthof" Beide haben ganzjährig Wasser und sind Trinkwasserreservat, insbesondre für Fledermäuse und andere Tiere. BILDER Auch die aus unserer Sicht ungewöhnlichen Steinformationen (im Volksmund „Korallenriff') sind aus Menschenhand entstanden. Ich denke dies könnten die Überreste von der „Wüstung Aigeltingen" sein, weitere Untersuchungen sind in Vorbereitung. BILD Hier gibt es auch zahlreiche Felsspalten und Klüfte, auch ein optimaler Rückzugsort für Fledermäuse und weitere geschützte Tierarten.	Bekannte, besonders sensible, stetige Lebensräume geschützter Arten, welche häufig bereits Teil geschützter Lebensräume (Biotope, Naturschutzgebiete, FFH-Mähwiesen, etc.) sind und den gesetzlichen Schutzanforderungen unterliegen, sind im Rahmen der Planungskriterien berücksichtigt (s. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Nach § 8 ROG sowie § 2a LplG ist bei der Aufstellung bzw. Fortschreibung eines Regionalplans eine Umweltprüfung durchzuführen, in welcher die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt zu ermitteln, zu bewerten und zu berücksichtigen ist. Die strategische Umweltprüfung	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			umfasst u.a. Maßnahmen, welche auch bei erst späterem Kenntniserlang des Vorkommens einer geschützten Art zu einer Vermeidung bzw. Minimierung der Beeinträchtigung führt. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Für die artenschutzfachliche Prüfung liegt der Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (LUBW, 2022 mit Änderungen und Ergänzungen 2023) als Planungshilfe für die Regionalplanung zur Berücksichtigung des Artenschutzes bei der Ausweisung von Vorranggebieten Windenergie vor. Darin sind Schwerpunktvorkommen (Kategorie A und B) für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Vogel- und Fledermausarten abgegrenzt. Schwerpunkträume haben eine hohe Stetigkeit und dieses methodische Vorgehen erleichtert es, den Artenschutz auf der vorgelagerten Ebene mit hinreichender Genauigkeit zu beachten, so dass auf den festgelegten Flächen regelmäßig keine unüberwindbaren Hindernisse mehr entgegenstehen werden. Der Fachbeitrag der LUBW trägt also dazu bei dass im Rahmen der Umwelt- und naturschutzfachlichen Prüfungen zum Teilregionalplan Energie Artenschutzbelange auch außerhalb von Schutzgebieten adäquat berücksichtigt werden können. Zudem kann so der Schutz von Populationen auf planerischer Ebene berücksich-tigt werden, der wiederum eine Voraussetzung für das Erteilen einer Ausnahme auf nach-gelagerter Ebene darstellt (§ 45 Abs. 7 BNatSchG). Die vier Fledermaus-Arten, für die in der Region Bodensee-Oberschwaben FFH-Lebens-stätten festgelegt wurden, sind laut Hinweispapier der LUBW74 (s. Anlage 3, Tabelle U 44) jedoch nicht kollisionsgefährdet. Hinweise von Sonderstatusarten außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden mit in die BEwertung aufgenommen, ebenso wie die auf Grund vonNaturschutzbehörden und -verbänden festgelegten Fledermauskorridore. Zudem wurden die Betroffenheiten von Fledermaus-Lebensstätten durch die geplanten	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorranggebiete Windenergie im Bereich von 500 Metern Abstand zu den FFH-Gebieten geprüft. Eine erhebliche Beeinträchtigung kann bei kollisionsgefährdeten Arten durch die bereits in der Praxis etablierten Schutzmaßnahmen der saisonalen sowie situativen Abschaltung von Windenergieanlagen in der Regel bis unterhalb des Signifikanzniveaus gesenkt werden. Die oberste Naturschutzbehörde hat daher den für die Genehmigung zuständigen Behörden empfohlen, die Schutzmaßnahmen „Abschaltung“ (s. §45b, Abs. 6 BNatSchG) prioritär für die kollisionsgefährdeten Fledermausarten im Rahmen von Genehmigungsverfahren vorzusehen. (s. LUBW, Fachbeitrag, 2022) D.h. über die Beachtung des Fachbeitrags hinaus sind auf Regionalplanebene nicht die Kollisionsgefährdung von Fledermäusen, sondern nur potenzielle Lebensstättenverluste, zu prüfen. Umgang bei Festlegung VRG Windenergie: Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten (Vögel, Fledermäuse) außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden im Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag und in Abstimmung mit den Naturschutzbehörden berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Zum Teil erfolgten Anpassungen bei Abgrenzungen der VRG Windenergie (s. Anlage zur Synopse Teil B.4). Die Bewertung inkl. erforderlicher Vorsorgeabstände erfolgte dabei im Einzelfall. Für Details s. Ausführungen zur Artenschutzprüfung im Umweltbericht sowie Kriterienkatalog (Anlage der Begründung) zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie.. Bezüglich der "Wüstung Aigeltingen" verweisen wir auf die vorangegangene Abwägung mit der BE-ID 9094 zu dieser Stellungnahme (Az. IV.06262).	
IV.06262	9096	Vor einer unwirtschaftlichen Realisierung von Windkraftanlagen müssen alle Flächen wie Fundamente, Montage- und Aufstellflächen denkmalrechtlich untersucht werden. Dies gilt auch für die Verbreiterung der Zuwege und für erforderliche Stromtrassen. Diese Kostenintensiven Voruntersuchungen schlagen mit deren Vollkosten auf die Wirtschaftlichkeit der Windkraftanlagen durch, dass die Kriterien der Wirtschaftlichkeit nicht mehr zu erfüllen sind, steht fest. BILDER Fazit und Fragestellung: Bitte informieren Sie sich vor Ausweisung der Suchräume das Amt für Denkmalpflege	Eine Stellungnahme des Landesamtes für Denkmalpflege mit Übermittlung der Bodendenkmale im Bereich der Vorranggebiete Windenergie liegt uns vor (Az. II.521). Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(Referat 26) beim Regierungspräsidium Tübingen. Eine umfangreiche Voruntersuchung, meist in Waldgebieten, wäre bei allen geplanten Maßnahmen notwendig. Eventuell wäre eine Untersuchung der Grundwasserschützenden Deckschicht ohnehin nicht zulässig, dann könnten Sie die Suchräume so legen, dass Sie den bekannten Denkmalen zumindest auf dem Weg gehen.	Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären sind, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Wind- bzw. Solarenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
IV.06262	9097	Bitte teilen Sie uns zwingend mit, wie Sie weiter mit dem Thema „Archäologischen Kulturdenkmäler der Vor- und Frühgeschichte" hier in Kettenacker umgehen werden	Auf vorangegangene Abwägung wird verwiesen	Kenntnisnahme
IV.06262	9098	. 11. Lichtverschmutzung I Sternenpark Schwäbisch Alb Helligkeitsmessungen auf der Schwäbischen Alb - Im Anschluss an die Vortragsveranstaltung in Bad Urach starteten wir bei klarem Himmel zu einer Messfahrt über die Schwäbische Alb. Dafür hatte Dr. Hänel ein "Roadrunner"-Messsystem mitgebracht, mit dem man während der Fahrt die Himmelshelligkeit an der jeweiligen GPS-Position messen und aufzeichnen kann. Unsere Fahrt führte uns von Bad Urach über Münsingen und Hayingen bis nach lttenhausen. Die Gegend dort hat noch einen annähernd natürlichen Nachthimmel, ein besonderes Alleinstellungsmerkmal in einem dicht besiedelten Industrieland. Schon auf den letzten Kilometern dorthin waren die Messwerte vielversprechend. Die Messung bei lttenhausen war dann aber durchaus spektakulär: Nachweislich wurde dort von Dr. Hänel eine Himmelshelligkeit von 21,75 mag/arcsec2 gemessen, die einem fast natürlichen Nachthimmel entspricht! Leider zogen dann Wolken auf, aber vorher konnte Dr. Hänel noch eine All-Sky-Aufnahme erstellen. Wir werden demnächst noch ausführlicher über die Messungen berichten. BILD Windkraftanlagen Region Langenenslingen: Stellungnahme zum Schutz der Nacht Auf Rückfrage bei Team Projekt Sternenpark Schwäbisch Alb bekamen wir folgende Rückmeldung: Die Region um Langenenslingen gehört zu den wenigen Gebieten im Land, die noch eine annähernd natürliche Nachtlandschaft aufweisen. Dies lässt sich auf Lichtverschmutzungskarten und Satellitenbildern zeigen und wurde auch durch Messungen vor Ort bestätigt. Grund hierfür ist eine geringe Besiedlungsdichte, die Distanz zu größeren Städten und eine etablierte Nachtabschaltung in den Gemeinden. Besonders die Region um Langenenslingen-lttenhausen hat dadurch als astronomischer Beobachtungsort mehrfach Resonanz in den Medien gefunden. Im Jahr 2009 fand dort das erste Deep Sky Meeting statt, ein inzwischen etabliertes Treffen visuell beobachtender Hobbyastronomen. Viele Tierarten sind nachtaktiv, ebenso viele Pflanzenarten. Die Nacht als ein natürlicher Lebensraum ist ein erhaltenswertes Gut, zumal im dicht besiedelten und damit hell erleuchteten Baden-Württemberg kaum mehr derartige Regionen existieren. Naturschutz darf sich nicht nur auf den Tag beschränken.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Auch wir Menschen sind auf einen geregelten Tag-Nacht-Rhythmus angewiesen, der in hell erleuchteten Städten schon lange nicht mehr gegeben ist. Die Auswirkungen des künstlichen Lichts auf Mensch und Natur sind noch immer Gegenstand der Forschung. Inzwischen ist auch Astronomie in Städten kaum mehr möglich. Ein Windpark mit hell leuchtenden Sicherheitslichtern würde eine deutliche Beeinträchtigung der natürlichen Landschaft bedeuten und somit eines der letzten derartigen Gebiete zerstören. Sicherheitslichter haben auch nachweislich negativen Einfluss auf das Zugverhalten von Zugvögeln, besonders bei schlechten Sichtverhältnissen. Auch astronomische Beobachtungen in der Region würden stark beeinträchtigt. Eine Anerkennung der Schwäbischen Alb als „Dark Sky"-Gebiet, derzeit von einer zunehmenden Zahl von Regionen angestrebt und im Westhavelland, in der Eifel und in der Rhön bereits erfolgreich umgesetzt, würde dadurch deutlich erschwert. Zu bedenken ist auch, dass ein Windpark die Nachtlandschaft in gleicher Weise beeinträchtigt wie am Tag. Eine Vielzahl von nahen Anlagen verdeckt letztlich auch große Teile des Sternenhimmels, macht dessen ungestörte Beobachtung kaum mehr möglich und verhindert so dessen touristische Attraktivität. Für die geplanten Windkraftanlagen sollte aus Naturschutzgründen, zum Schutz der Nacht und aus Rücksicht auf die Anwohner zumindest auf eine ständig in Betrieb befindliche Sicherheitsbeleuchtung verzichtet werden. Stattdessen sollte für die Flugsicherheit der Einsatz eines radargestützen Systems, z. B. Airspex, Parasol o.ä., als Minimalauflage für die Anlagen angestrebt werden. ABBILDUNGEN		
IV.06262	9099	12. Brandschutz I Löschwasser Wir legen Einspruch gegen die Planung der Vorranggebiete für Windkraftanlagen in Waldgebieten ein, da die brandschutztechnischen Anforderungen für derartige Anlagen in der aktuellen Planung unzureichend berücksichtigt wurden. Insbesondere die Risiken von Bränden in den Maschinenhäusern der Windindustrieanlagen, die aufgrund ihrer Höhe von 230 Metern eine besondere Herausforderung darstellen, sind nicht adäquat adressiert. Die potenziellen Gefahren für umliegende Waldgebiete durch Waldbrände und die Emission von Rauchgasen erfordern eine speziell angepasste brandschutztechnische Infrastruktur, einschließlich der Ausrüstung und Schulung der örtlichen Feuerwehren sowie der Installation von Selbstlöschanlagen in den Anlagen. Die Vernachlässigung dieser Aspekte im Planentwurf macht eine Ablehnung unumgänglich. Fazit und Fragestellung: Bitte informieren Sie sich vor Ausweisung der Suchräume beim jeweiligen Kreisbrandmeister bzw. bei den örtlichen Feuerwehren, welche Ausrüstung zur Verfügung steht bzw. beschafft werden muss. Bitte teilen Sie uns zwingend mit, wie Sie	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		weiter mit dem Thema „Brandschutz" weiter vorgehen wollen. Bei uns in Kettenacker haben wir aufgrund der Topographie einen geringen Wasserdruck, auch das könnte ein Kriterium sein bei der Löschwasserbeschaffung	Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.06262	9100	´. 13. [Inhalt anonymisiert] Keine Windkraft in [Ort anonymisiert] Die geplanten Suchräume in Kettenacker und umliegenden Ortschaften liegen mitten in einer, wenn nicht der größten [Inhalt anonymisiert] in Deutschland, welche zahlreichen [Inhalt anonymisiert] unterliegt. Auch wenn angekündigt wird, dass die [Inhalt anonymisiert] entsprechend Windkraftanlagenplanung angehoben werden soll, eine [Inhalt anonymisiert] bleibt eine Gefahrensituation. Wir fordern eine eindeutige Risikoabschätzung zu dieser geplanten Maßnahme. Auch die Übernahme von möglichen Haftungsrisiken muss geklärt sein, ansonsten sind die Ausweisung von Suchräumen und die Genehmigung von Windkraftanlagen unzulässig. Das Gebiet hat die offizielle Bezeichnung [Ort anonymisiert] . Innerhalb dieses Gebietes liegt die [Inhalt anonymisiert] [Ort anonymisiert] , für die nochmals besondere Regelungen für [Inhalt anonymisiert] gelten. Die [Inhalt anonymisiert] ist mit der [Name anonymisiert] abgestimmt. Seit Jahren finden in dieser[Ort anonymisiert][Inhalt anonymisiert] statt, an welcher in der Regel viele [Inhalt anonymisiert] teilnehmen. Die [Inhalt anonymisiert] sind dem[Ort anonymisiert] vorgelagert. Die [Inhalt anonymisiert] von [Inhalt anonymisiert] erfolgen von Osten her auf dem [Ort anonymisiert] . Innerhalb der [Ort anonymisiert] wird zudem eine spezielle [Inhalt anonymisiert] (blau schraffierte Fläche) ausgewiesen, in der auch Kettenacker liegt. BILD Der [Inhalt anonymisiert] über Kettenacker wird zudem - und dies auch in niedrigen Höhen- von [Inhalt anonymisiert] und [Inhalt anonymisiert] durchquert. Die Steuerung des [Inhalt anonymisiert] erfolgt durch die [Adresse anonymisiert] . Die [Inhalt anonymisiert] im Einzelnen In der [Inhalt anonymisiert] erlaubt. Der [Inhalt anonymisiert] vor. Da Kettenacker auf der westlichen Seite des blau schraffierten[Ort anonymisiert] liegt, haben dort[Inhalt anonymisiert] noch niedriger- bereits eine [Inhalt anonymisiert] von 182,88 m. Forderung nach einer Sicherheitsanalyse Vor der Ausweisung von aktuellen Suchräumen fordern wir zwingend eine Sicherheitsanalyse zu den geplanten [Inhalt anonymisiert] . Nach wie vor überfliegen [Inhalt anonymisiert] . Dafür gibt es[Inhalt anonymisiert] . Änderungen der [Name anonymisiert] - weit abgestimmten [Inhalt anonymisiert] sind mit dem [Inhalt anonymisiert] abzustimmen, und dies nicht im Kenntnisnahme	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Verfahren, sondern im offiziellen Abstimmungsmodus. Bei Windkraftanlagen mit fast 300 Metern Höhe sind [Inhalt anonymisiert] wahrscheinlich. Für die in den aufgezeigten [Inhalt anonymisiert] lebenden Menschen in Kettenacker und Umgebung besteht Lebensgefahr. Das Landratsamt Sigmaringen sowie der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben, der Regionalverband Donau-Iller und der Regionalverband Neckar-Alb, werden daher aufgefordert, den grundrechtlichen Schutz des Lebens, nach Artikel 2 Absatz 2 GG zu gewährleisten und deshalb eine [Inhalt anonymisiert] einzuholen. Ebenfalls fordern wir die [Inhalt anonymisiert] komplett aus den weiteren Planungen für Vorrangzonen Wind auszuschließen. Seit dem [Inhalt anonymisiert] zu verzeichnen, soviel zu dem Thema es würden keine [Inhalt anonymisiert] stattfinden. Mit [Inhalt anonymisiert] s kann jederzeit die[Ort anonymisiert] wieder massiv [Inhalt anonymisiert] werden. Insbesondere in der aktuellen gesamten weltweiten Bedrohungslage. Es gelten immer noch die [Inhalt anonymisiert] . So könnte beispielsweise der [Ort anonymisiert] in kürzester Zeit zum [Inhalt anonymisiert] umgewandelt werden. Auch die [Inhalt anonymisiert] sind aus den weiteren Planungen auszuschließen. Eine reine Anhebung der [Inhalt anonymisiert] kann es ohne Sicherheitsanalyse nicht geben. Fazit und Fragestellung: Wir fordern deshalb von Ihnen als verantwortliche Planer der Suchräume: Keine Vorranggebiete und generell keine Gebiete für Planungen und Bau von Windkraftanlagen in Kombination mit [Inhalt anonymisiert] . Auch ein späteres Anheben der [Inhalt anonymisiert] reicht nicht weit genug, es bleibt die unmittelbare Gefahr einer [Inhalt anonymisiert] bestehen. Bitte klären Sie vorab mit den Verantwortlichen bei [Name anonymisiert] , ob die [Inhalt anonymisiert] für [Inhalt anonymisiert] verschoben werden kann oder besser noch komplett entfallen kann. Sie als verantwortliche Planer beim Regionalverband Bodensee-Oberschwaben müssen dieses Thema eigenverantwortlich klären, vorher darf kein genehmigter Flächennutzungsplan freigegeben werden, alles andere wäre aus unserer Sicht mehr als grob fahrlässig. Bitte teilen Sie uns zwingend mit, wie Sie mit dem Thema [Inhalt anonymisiert] weiter vorgehen wollen bzw. wie Sie offensiv das Thema abschließend klären wollen. Wir möchten Sie hiermit dringend auffordern, den Teilregionalplan in der aktuellen Form nicht zu genehmigen. Weitere juristische Schritte behalten wir uns ausdrücklich vor.		
IV.06262	9101	14. Eiswurf I Eisfall Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Mehrere Wanderwege, Langlaufrouten, Fahrradwege etc. verlaufen in der Nähe und durch die geplanten Suchräume rund um Kettenacker. Viele Fußgänger sowie	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Freizeitsportler sind im Plangebiet regelmäßig unterwegs. Ebenso verlaufen etliche Ortsverbindungswege in der Nähe oder durch die Plangebiete, die von Pendlern regelmäßig genutzt werden. Fazit und Fragestellung: Die massive Gefährdung von Fußgängern, Fahrradfahrern, Freizeitsportlern und Anliegern durch Eiswurf ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt oder untersucht worden. Daher wird der Planentwurf als unvollständig zurückgewiesen. Die Maßnahmen „Beheizung der Windkraftrotoren" und „Abschaltung der Anlagen" sind in höchstem Maße kontraproduktiv (wirtschaftlich, energetisch) und können deshalb hier nicht zur besseren Eignung der genannten Vorranggebiete beitragen. 15. Erdbebenzone Die geplanten Suchräume beim Teilregionalplan Energie grenzen unmittelbar an den Lauchertgraben an. Der sichtbare Lauchertgraben ist ein rund elf Kilometer langer miozänpliozäner, rheinisch (d.h. Süd/Nord) streichender, tektonischer Graben auf der Mittleren Schwäbischen Alb. Der Graben ist zwischen Veringenstadt und der Ruine Hertenstein (südlich von Jungnau, wo die Straße nach Sigmaringen ansteigt, und die Lauchert nach Osten abbiegt) morphologisch als Eintiefung deutlich ausgeprägt. Fortsetzungen nach Süden und nach Norden von Veringenstadt bis nahezu nach Engstingen sind morphologisch nicht mehr wahrnehmbar; sie sind aber seismisch nachgewiesen und in geologischen Kartenwerken eingezeichnet. BILDER Auch hier fordern wir eine eindeutige Risikoabschätzung zu geplanten Suchräume beim Teilregionalplan Energie. Wir erwarten eine Rückmeldung vom Landesamt für Geologie und Bergbau, wir denken zur aller Sicherheit ist dies auch gerechtfertigt.	neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.06262	9102	16. Wanderwege - Naturpark Obere Donau Die geplanten Suchräume beim Teilregionalplan Energie soll im Gebiet „Naturpark Obere Donau" errichtet bzw. ausgewiesen werden. Unsere Landrätin Frau Stefanie Bürkle ist stellvertretende Vorsitzende im Naturpark Obere Donau e.V., Beuron. Hier wird der Naturpark als funktionierendes Ökosystem und Erholungsgebiet beschrieben Zitat: „Aufgrund seiner landschaftlichen Schönheit und Naturvielfalt eignet sich der Naturpark in besonderem Maße für die landschaftsbezogene Erholung. Als Vorbildlandschaft soll der Naturpark für eine naturverträgliche Nutzung hierfür entwickelt werden. An erster Stelle der Erholungsaktivitäten im Naturpark steht das Wandern. Rund 3.500 km Wanderwege, zahlreiche Rastplätze und Spielplätze laden zum Verweilen im Naturpark ein. Zunehmender Beliebtheit erfreut sich das Radwandern. Von Immendingen bis Ertingen verläuft der Donau-Radwanderweg Donaueschingen-Passau auf einer Länge von 96 km im Naturparkgebiet. Weitere Strecken, auch auf der Albhochfläche, sind als Radwanderwege gekennzeichnet. " Ein ausgewiesener	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 7756 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wanderweg führt direkt durch die Gemarkungsfläche in Kettenacker. Der Naturpark Obere Donau e.V. hat eine Stellungnahme verfasst, diese finden Sie in der Anlage. Entsprechend Verordnung des Regierungspräsidiums Tübingen über den Naturpark „Obere Donau" vom 14. Juni 2005 ist eine Genehmigung von Windkraftanlagen bzw. Suchräumen nicht möglich. Ohne gültigen Flächennutzungsplan ist das Gebiet des Naturparks entsprechend § 3 Schutzzweck des Naturparks als vorbildliche Erholungslandschaft zu erhalten und zu entwickeln. Als weitere Anlage bekommen Sie die Verordnung des Regierungspräsidiums Tübingen über den Naturpark „Obere Donau" Anlage 161 Naturpark-Obere-Donau_Satzung.pdf Wir bitte um Bestätigung des form -und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten dieser Stellungnahme. Wir möchten hiermit schriftlich unsere Einwendungen und Bedenken gegen den Teilregionalplan Energie im Regionalverband Bodensee-Oberschwaben noch einmal ausdrücklich wiederholen. Eine verantwortliche und sorgfältige Prüfung der vorgetragenen Einwendungen von Ihrer Seite setzen wir voraus. Um juristisch korrekt vorzugehen und uns auch privat gegen Forderungen Dritter abzusichern, fordern wir Sie vorsorglich auf, uns eine schriftliche Rückmeldung und Dokumentation unserer Einwendungen zu übermitteln. Weitere juristische Schritte behalten wir uns ausdrücklich vor. Herzlichen Dank hierzu im Voraus für Ihre Bemühungen und für Ihr Verständnis. Mit freundlichen Grüße nach Ravensburg hier müssen Sie als Genehmigungsbehörde		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06263	7800	Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie gemäß Beschluss der Verbandsversammlung vom 8. Dezember 2023. Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit legen wir unseren Einspruch gegen den Entwurf des o.g. Teilplans ein. Dies betrifft die Vorranggebiete Kettenacker-Ost WEA-437-026 (319, 7 ha), die Alternativflächen Kettenacker Nord WEA-437-017 (176, 1 ha) und Kettenacker-Süd WEA-437-018 (6,9 ha) Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hat den Auftrag des Bundes und des Landes, den Regionalplan Energie zu entwickeln und zu erstellen. Dabei müssen wir feststellen, dass der RVBO Schwerpunktgemeinden mit völlig unverhältnismäßiger Mehrbelastung einplant. Hierzu gehört auch Kettenacker. Hier kommt hinzu, dass zwei weitere Regionalverbände (Donau-Iller und Neckar-Alb) direkt an die Grenzen zu Kettenacker zusätzlich Vorranggebiete planen und sich die Regionalverbände offensichtlich nicht abstimmen. Gegebenheiten und Vorleistungen vor Ort (z.B. bestehende Freiflächen-PV mit ca.16 ha), finden keinerlei Berücksichtigung. Schutzgebiete, Flächenverbrauch, Landschaftsbild, Erholungsgebiete, Natur- und Artenschutz,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wohnqualität, Gesundheit und Bedrängung wurden nicht ausreichend berücksichtigt. Wir fordern die o.g. geplanten Vorranggebiete in Kettenacker komplett aus den weiteren Planungen des RVBO herauszunehmen. Wichtige Ausschlusskriterien und Konfliktpunkte sind: 1. Unzulässigkeit des Vorhabens wegen (Trink-) Wassergefährdung 2. Artenschutzgutachten müssen zwingend berücksichtigt werden. Ebenso alle Fachgutachterlichen Bestätigungen, Begehungsprotokolle, Einwendungen und die Wissenschaftliche Publikation Dr. Marion Gschweng „Die Bestände des Rotmilans (Milvus Milvus) auf der Schwäbischen Alb und angrenzenden Naturräumen" 3. Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie der LUBW 2022 ist unvollständig. 4. Kettenacker ist als Quellpopulationsgebiet zwingend einzustufen und zu behandeln 5. Fledermaus Schwerpunktvorkommen in Kettenacker - Gutachterlich nachgewiesen 6. Biotope im Verbund - Schutz der Biotope in Kettenacker -Einstufung als Quellpopulationsgebiet. 7. Forderung nach Abschaltzeiten bezüglich Rotmilan- und Fledermausvorkommen. 8. Vorranggebiete für Forstwirtschaft 9. Beeinträchtigung des Wander- und Erholungsgebietes „Kettenacker" Landschaft und Erholung. 10. Naturpark Obere Donau 11 . Schutz von Kulturdenkmälern 12.[Inhalt anonymisiert] - Zivile Luftfahrt-Richtfunkstrecken 13. Eiswurf I Eisfall 14. Landschaftsbild und Erholung, Windatlas 2019 15. Schall und Lärmeintrag, Schattenwurf 16. Infraschall/Schall 17. Wertverlust der Immobilien- Kalte Enteignung 18. Gefahren durch Blitzschlag 19. Lichtverschmutzung/Sternenpark Schwäbische Alb 20. Kontamination durch Oberflächenerosion von Windrotoren/Windkraftanlagen 21 . Lieferkettensorgfaltsgesetz 22. Brandschutz 23. Erdbebengebiet 24. Überforderung von Mensch, Tier und Natur - Rücksichtnahmegebot, Bedrängung und Überforderung der Raumschaft Kettenacker durch Windindustrieanlagen 25. Windhöffigkeit in Kettenacker und Umgebung 26. Mensch-Natur-Wirtschaft 27. Strategische Umweltprüfung(§ 2a Abs.1 und 2 LPIG) des RVBO: Bewertung der Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter zur Vorrangzone WEA-437-026 28. Ausbau von Erneuerbaren Energien und das „überragende öffentliche Interesse" 29. Umfassungswirkung Hinweis: die der Stellungnahme beigefügten Anlagen zu den o.g. Punkten wurden geprüft und sind, falls relevant, in die regionalplanerische Abwägung eingeflossen.	vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen. Bezüglich der mitgelieferten Anlagen: Bezüglich Fledermaus Schwerpunktvorkommen wird auf die BE ID 7892 verweisen. Bezüglich des Rechtsgutachtens zu § 49 UVPG wird auf die BE ID 7814 verwiesen Bezüglich Schutz der Biotope/Quellpopulationsgebiet s. BE ID 752, 753, 775 Bezüglich der anderen Anlagen: Verweis auf Anlagen zur Synospse	
IV.06263	7801	Um später unser Klagerecht ausüben zu können, legen wir hiermit Einspruch gegen den Entwurf des Teilregionalplan Energie (Verbandsversammlung vom 8. Dezember 2023) ein. Ebenfalls legen wir Einspruch gegen jegliche Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft auf Gemarkung Kettenacker ein. Dies gilt auch für	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zukünftige Planungen in diesem Gebiet. Alle zu den einzelnen Punkten mitgelieferten Anlagen sind vollumfänglich Gegenstand der Einwendungen. Wir erwarten eine Bestätigung des form- und fristwahrenden Eingangs und schriftliche Stellungnahme zu allen Punkten unserer Einwendungen. Mit freundlichen Grüßen Verein für Mensch und Natur Kettenacker e.V. Vorstandschaft		
IV.06263	7802	Fledermaus Schwerpunktvorkommen in Kettenacker- Gutachterlich nachgewiesen In Kettenacker und Umgebung gibt es ein .sehr hohes Aufkommen an Fledermäusen, insbesondere viele seltene Fledermausarten, die vom Aussterben bedroht sind. Dies konnte auch gutachterlich nachgewiesen werden. Siehe hierzu Gutachten von der Arbeitsgemeinschaft Fledermausschutz BW e.V. vom 28.07.2013. Siehe ebenfalls Einwendungen zum Umweltbericht des Teilflächennutzungsplans Windkraft 2022 des GVV Laucherttal durch die AGF Fledermaus BW e.V. Weitere Gutachten für das kommende Jahr sind bereits in Auftrag gegeben. In Kettenacker wurden folgende seltene Arten von Fledermäusen festgestellt: • Rauhautfledermaus • Zweifarbfledermaus • Große Bartfledermaus • Großes Mausohr • Zwergfledermaus • Kleine Bartfledermaus • Fransenfledermaus • Braunes Langohr Alle in Kettenacker vorkommenden Fledermausarten sind in den Auswahlkriterien für die Festlegung von Schwerpunktvorkommen windkraftsensibler Arten im Fachbeitrag der LUBW aufgeführt und müssen berücksichtigt werden. Die große Bart-Fledermaus gehört zu den vier Sonderstatus-Arten (Kategorie 2). Die anderen vorkommenden Arten zur Kategorie 2. Das Gutachten der in Kettenacker vorkommenden Arten wurde im Fachbeitrag Artenschutz überhaupt nicht beachtet, obwohl es beim Landratsamt Aktenkundig war. Die LUBW schreibt selbst, dass Schwerpunktvorkommen die in der Folge zu einer Ausweisung von Quellpopulationsgebieten geführt hat, meist Ballungsräume sind, weil dort besser dokumentierte Erfassungen von Fledermäusen stattgefunden haben. Wir weisen den Fachbeitrag Artenschutz als falsch zurück, weil völlig lückenhaft und aktenkundige Gutachten nicht beachtet wurden. Dies ist ein eklatanter Verstoß gegen geltendes Recht. Die Einstufung von Quellpopulationen basiert auf völlig falschen Grundlagen und ist somit als Vorgabe und Hilfsmittel bei der Regionalplanung völlig ungeeignet. Wir beantragen die Einstufung und die Gleichbehandlung als Quellpopulationsgebiet. Dies ist zwingend zu beachten auf Grund der Fledermausvorkommen, als auch auf Grund der Vorkommen weiterer gutachterlich bestätigter windkraftgefährdeter Vogelarten, wie Rotmilan, Schwarzmilan und Wespenbussard. Beim Rotmilan liegt sogar das Weltdichtezentrum des Rotmilans bei uns. Auch diese jährlich von Fachgutachtern erstellten Gutachten wurden jedes Jahr aktenkundig bei der Unteren Naturschutzbehörde eingereicht und	Für die artenschutzfachliche Prüfung liegt der Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (LUBW, 2022 mit Änderungen und Ergänzungen 2023) als Planungshilfe für die Regionalplanung zur Berücksichtigung des Artenschutzes bei der Ausweisung von Vorranggebieten Windenergie vor. Darin sind Schwerpunktvorkommen (Kategorie A und B) für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Vogel- und Fledermausarten abgegrenzt. Schwerpunkträume haben eine hohe Stetigkeit und dieses methodische Vorgehen erleichtert es, den Artenschutz auf der vorgelagerten Ebene mit hinreichender Genauigkeit zu beachten, so dass auf den festgelegten Flächen regelmäßig keine unüberwindbaren Hindernisse mehr entgegenstehen werden. Der Fachbeitrag der LUBW trägt also dazu bei dass im Rahmen der Umwelt- und naturschutzfachlichen Prüfungen zum Teilregionalplan Energie Artenschutzbelange auch außerhalb von Schutzgebieten adäquat berücksichtigt werden können. Zudem kann so der Schutz von Populationen auf planerischer Ebene berücksich-tigt werden, der wiederum eine Voraussetzung für das Erteilen einer Ausnahme auf nach-gelagerter Ebene darstellt (§ 45 Abs. 7 BNatSchG). Die vier Fledermaus-Arten, für die in der Region Bodensee-Oberschwaben FFH-Lebens-stätten festgelegt wurden, sind laut Hinweispapier der LUBW74 (s. Anlage 3, Tabelle U 44) jedoch nicht kollisionsgefährdet. Hinweise von Sonderstatusarten außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden mit in die BEwertung aufgenommen, ebenso wie die auf Grund vonNaturschutzbehörden und -verbänden festgelegten Fledermauskorridore. Zudem wurden die Betroffenheiten von Fledermaus-Lebensstätten durch die geplanten Vorranggebiete Windenergie im Bereich von 500 Metern Abstand zu den FFH-Gebieten geprüft. Eine erhebliche Beeinträchtigung kann bei kollisionsgefährdeten Arten durch die bereits in der Praxis etablierten Schutzmaßnahmen der saisonalen sowie situativen Abschaltung von Windenergieanlagen in der Regel bis	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		müssen beachtet werden. 2013 hat uns die LUBW schriftlich mitgeteilt (Brief im Anhang), dass unser Verein alle Gutachten bei der „Unteren Naturschutzbehörde" im Landratsamt Sigmaringen einreichen soll. Damit hätten wir dann rechtssicher die Gewähr, dass die Gutachten beachtet werden müssen. Wer in ein Gebiet mit einem solch bedeutenden Fledermausvorkommen hineinplant oder noch schlimmer hineinbaut, nimmt die Gefährdung ganzer Populationen in Kauf. Wir fordern deshalb: Keine Vorranggebiete und generell keine Gebiete für Planungen und Bau von Windkraftanlagen auf den Gemarkungen/Flächen Kettenacker Anlagen: Gutachten Arbeitsgemeinschaft Fledermausschutz vom 28.07.2013 Einwendungen zum Umweltbericht des TFN Windkraft 2022 des GVV Laucherttal Zweifarbfledermaus Kettenacker vom 23 .04.2019 Artensteckbrief windkraftsensibler Fledermausarten Auswahlkriterien für die Festlegung von Schwerpunktvorkommen windkraftsensibler Arten im Fachbeitrag Artenschutz LUBW Die Anlagen sind vollumfänglich Gegenstand dieser Einwendungen	unterhalb des Signifikanzniveaus gesenkt werden. Die oberste Naturschutzbehörde hat daher den für die Genehmigung zuständigen Behörden empfohlen, die Schutzmaßnahmen „Abschaltung“ (s. §45b, Abs. 6 BNatSchG) prioritär für die kollisionsgefährdeten Fledermausarten im Rahmen von Genehmigungsverfahren vorzusehen. (s. LUBW, Fachbeitrag, 2022) D.h. über die Beachtung des Fachbeitrags hinaus sind auf Regionalplanebene nicht die Kollisionsgefährdung von Fledermäusen, sondern nur potenzielle Lebensstättenverluste, zu prüfen. Umgang bei Festlegung VRG Windenergie: Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten (Vögel, Fledermäuse) außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden im Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag und in Abstimmung mit den Naturschutzbehörden berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Zum Teil erfolgten Anpassungen bei Abgrenzungen der VRG Windenergie (s. Anlage zur Synopse Teil B.4). Die Bewertung inkl. erforderlicher Vorsorgeabstände erfolgte dabei im Einzelfall. Für Details s. Ausführungen zur Artenschutzprüfung im Umweltbericht sowie Kriterienkatalog (Anlage der Begründung) zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie.. Auch außerhalb der Schwerpunktvorkommen des Fachbeitrags können in geeigneten Lebensräumen Vögel- und Fledermausarten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, vorkommen. Sie erfüllen aus landesweiter Sicht jedoch nicht die Voraussetzungen, um im Rahmen der im Fachbeitrag gewählten Methodik und der zur Verfügung stehenden Datengrundlagen als Schwerpunktvorkommen der Kategorie A und B abgegrenzt zu werden. Vom Fachbeitrag sind auch Arten umfasst, die bevorzugt in Siedlungsbereichen vorkommen. Daher können Schwerpunktvorkommen auch in Siedlungsbereichen liegen. Es wird davon ausgegangen, dass für die im Fachbeitrag abgedeckten Arten die aus landesweiter Perspektive wichtigsten Landschaftsausschnitte im Fachbeitrag dargestellt werden. Eine angemessene Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen durch den Planungsträger trägt daher zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten außerhalb der Kategorie A-Flächen oder auf vom Fachbeitrag nicht erfasste windenergiesensible Arten, die aus den im Fachbeitrag genannten Gründen nicht in die Kategorisierung der Schwerpunkträume eingeflossen sind, werden im weiteren Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Für nicht windenergiesensible Arten ergeben sich die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	
IV.06263	7803	Biotope im Verbund Schutz der Biotope in Kettenacker-Einstufung als Quellpopulationsgebiet Rund um Kettenacker gibt es auch aufgrund der starken Verkarstung des Bodens sehr viele Biotope, davon einige Wasserbiotope. Diese Biotope sind bereits in einer Begehung mit dem Landratsamt Sigmaringen festgestellt und dokumentiert worden. Der Verein für Mensch und Natur Kettenacker e.V. hat in Abstimmung mit dem Landratsamt Sigmaringen und dem Regierungspräsidium Tübingen im Herbst 2022 und Frühjahr 2023 nach Vorgabe des Landratsamtes verschiedene Renaturierungsmaßnahmen an den Biotopen in Kettenacker und in lttenhausen vorgenommen. Weitere werden folgen. Insbesondere am Moor (Wasserdoline), in dem großen Buchwald finden sich viele verschiedene seltene Tierarten. 5 seltene Fledermausarten wurden dokumentiert, ebenfalls die Haselmaus, Libellen, Käfer, Amphibien.u.v.m. Das Gebiet um Kettenacker ist als Quellpopulationsgebiet einzustufen und von jeglichen weiteren Windkraftplanungen auszuschließen. Handlungen, die zu einer Zerstörung oder erheblichen oder nachhaltigen Beeinträchtigung dieser Biotope führen können, sind verboten. Zulässig ist die Durchführung von Pflege- und Unterhaltungsmaßnahmen, die zur Erhaltung oder Wiederherstellung der Biotope notwendig sind. Die in diesem Gebiet vorläufig	Bekannte, besonders sensible, stetige Lebensräume geschützter Arten, welche häufig bereits Teil geschützter Lebensräume (Biotope, Naturschutzgebiete, FFH-Mähwiesen, etc.) sind und den gesetzlichen Schutzanforderungen unterliegen, sind im Rahmen der Planungskriterien berücksichtigt (s. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Nach § 8 ROG sowie § 2a LplG ist bei der Aufstellung bzw. Fortschreibung eines Regionalplans eine Umweltprüfung durchzuführen, in welcher die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt zu ermitteln, zu bewerten und zu berücksichtigen ist. Die strategische Umweltprüfung umfasst u.a. Maßnahmen, welche auch bei erst späterem Kenntniserlang des Vorkommens einer geschützten Art zu einer Vermeidung bzw. Minimierung der Beeinträchtigung führt. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die weitere Berücksichtigung	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		vorgesehenen Vorrangzonen für Windenergie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben, darf es hier niemals geben. Wer hier Windkraftanlagen hineinplant oder noch schlimmer hineinbaut, nimmt die Gefährdung ganzer Populationen von Tieren in Kauf, die sowohl auf europäischer Ebene als auch auf nationaler Ebene geschützt sind. Deutschland hat nach Ansicht der EU-Kommission die EU-Richtlinie zum Schutz natürlicher Lebensräume und wildlebender Tiere und Pflanzen nicht genügend erfüllt und wurde deshalb schon von der Brüsseler Behörde verklagt. Der EuGH stellt fest: Deutschland verstößt teilweise gegen EU-Naturschutzvorgaben Deutschland schützt seine Natur zu wenig. Der Verein für Mensch und Natur Kettenacker e.V. fordert deshalb: Keine Vorranggebiete und generell keine Gebiete für Planungen und Bau von Windkraftanlagen auf den Gemarkungen/Flächen Kettenacker Anlage Bildkarte Biotope EUGH-Urteil Fotos streng geschützter Tierarten die in Kettenacker ihren Lebensraum haben Biodiversitätsstrategie der EU/der Weltnaturschutzkonferenz Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz des BMUV (ANK)	auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Auf der Ebene des Regionalplans ist eine überschlägige Prognose zur Betroffenheit der planungsrelevanten Arten erforderlich. Dabei sind, – soweit möglich, – auch Konfliktminimierungsmöglichkeiten durch sog. CEF-Maßnahmen oder Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen sowie die Möglichkeit einer ausnahmsweisen Vorhabenzulassung zu prüfen. Regionalplanerische Festlegungen, die in ihrer Umsetzung in einem unauflösbaren Konflikt zum Artenschutzrecht stehen würden, sind unzulässig. In den übrigen Fällen, in denen der Konflikt grundsätzlich beherrschbar erscheint, muss auf Ebene der Regionalplanung keine abschließende Beurteilung oder Lösung des Konflikts gefunden werden, dies kann auf der Vorhabenebene erfolgen. Auf der Regionalplanebene muss also klar sein, dass die Realisierung der Planung grundsätzlich möglich ist und nicht an artenschutzrechtlichen Gesichtspunkten scheitern würde (vgl. Kap. 3.3.2 und 8.2 Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie). Die weitere Berücksichtigung der Informationen zu Arten auf Projektebene, die im Verfahren zur Aufstellung des Teilregionalplans Energie eingebracht werden (bspw. zu Einzel-vorkommen windenergiesensibler Vogelarten oder weiteren nicht windenergiesensiblen Arten), richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Bezüglich der artenschutzfachlichen Prüfung hält sich der Regionalverband an die zum Planungszeitpunkt für die Ebene der Regionalplanung geltenden rechtlichen Vorgaben (bzgl. Erläuterungen vgl. Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans Energie) Zum Vorwurf, dass nur zum Planungszeitpunkt bekannte Informationen verwendet wurden, wird aus dem Scoping-Papier zum Teilregionalplan Energie zitiert: Der Umweltbericht soll die Angaben enthalten, die „unter Berücksichtigung des gegenwärtigen Wissensstandes auf der jeweiligen Planungsebene erkennbar und von Bedeutung sind“ (§ 2a Abs. 2 LplG). Gemäß § 14f Abs.2 UVPG sind dies	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			die Angaben, die mit zumutbarem Aufwand ermittelt werden können. Es sind i.d.R. keine Such- und Erhebungsverfahren gefordert, die über den bisher bei der Regionalplanerstellung notwendigen Rahmen der Hinzuziehung von Informationen und Abwägungsmaterial hinausgehen. Grundsätzlich kann davon ausgegangen werden, dass der Umweltbericht in erster Linie auf bereits vorhandenem Datenmaterial aufbauen kann. Die zu beteiligenden Behörden sind angehalten, den Regionalverbänden zweckdienliche Informationen zur Verfügung zu stellen (§ 2a Abs. 3 LplG). Sollte das vorhandene Datenmaterial nicht ausreichen, so ist zu klären, ob von den Fachbehörden entsprechende Sachdaten bereitgestellt werden können. Die Bewertung, ob erhebliche Umweltauswirkungen durch die Planung vorliegen, ist aber in jedem Fall vom Regionalverband selbst zu leisten. Sofern Datenmaterial unzureichend oder erkennbar veraltet ist, sollte bereits während des Scopings geklärt werden, welche Stelle über umfassendere bzw. aktuellere Erkenntnisse verfügt und diese ggf. einbringen kann. Nur im Einzelfall können ergänzende, vom Planungsträger initiierte Untersuchungen notwendig sein. Dies gilt insbesondere dann, wenn das vorhandene Datenmaterial für eine sachgerechte und fehlerfreie Abwägung nicht ausreichend ist. Ein solcher Einzelfall liegt im Fall der in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie aus Sicht des Regionalverbands nicht vor. Der Regionalverband hat insgesamt damit Belange des Artenschutzes auf der regionalplanerischen Ebene ausreichend und angemessen geprüft. Bezüglich der artenschutzfachlichen Prüfung hält sich der Regionalverband an die zum Planungszeitpunkt für die Ebene der Regionalplanung geltenden rechtlichen Vorgaben (bzgl. Erläuterungen vgl. Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans Energie) Umgang bei Festlegung VRG Windenergie: Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten (Vögel, Fledermäuse) außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden im Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag und in Abstimmung mit den Naturschutzbehörden berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Zum Teil erfolgten Anpassungen bei Abgrenzungen der VRG Windenergie (s.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Anlage zur Synopse Teil B.4). Die Bewertung inkl. erforderlicher Vorsorgeabstände erfolgte dabei im Einzelfall. Für Details s. Ausführungen zur Artenschutzprüfung im Umweltbericht sowie Kriterienkatalog (Anlage der Begründung) zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie. Den für die Genehmigung zuständigen Behörden wird empfohlen, die Schutzmaßnahme „Abschaltung“ (siehe § 45b Abs. 6 BNatSchG) prioritär für die kollisionsgefährdeten Fledermausarten im Rahmen von Genehmigungsvorhaben vorzusehen. Auch außerhalb der Schwerpunktvorkommen des Fachbeitrags können in geeigneten Lebensräumen Vögel- und Fledermausarten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, vorkommen. Sie erfüllen aus landesweiter Sicht jedoch nicht die Voraussetzungen, um im Rahmen der im Fachbeitrag gewählten Methodik und der zur Verfügung stehenden Datengrundlagen als Schwerpunktvorkommen der Kategorie A und B abgegrenzt zu werden. Vom Fachbeitrag sind auch Arten umfasst, die bevorzugt in Siedlungsbereichen vorkommen. Daher können Schwerpunktvorkommen auch in Siedlungsbereichen liegen. Es wird davon ausgegangen, dass für die im Fachbeitrag abgedeckten Arten die aus landesweiter Perspektive wichtigsten Landschaftsausschnitte im Fachbeitrag dargestellt werden. Eine angemessene Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen durch den Planungsträger trägt daher zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Seitens der höheren Naturschutzbehörde gingen keine Forderungen nach einer FFH-Verträglichkeitsprüfung ein. In der Natura 2000 Vorabprüfung ist zu beurteilen, ob die Festlegungen des Regionalplans die Natura 2000-Gebiete angesichts der für sie festgelegten Erhaltungsziele erheblich beeinträchtigen könnten und ob die Kohärenz des Netzwerkes Natura 2000 gefährdet sein könnte, Aus Sicht des Regionalverbands sind die in der Anregung genannten Vorranggebiete von den in der Anregung genannten Natura-2000-Gebieten ausreichend weit genug entfernt, um erhebliche Beeinträchtigungen auf die in der Anregung genannten Fallgruppen auszuschließen. In der Natura-2000-Vorabprüfung des Regionalplans erfolgt auf Basis einer überschlägigen Prognose eine Beurteilung, ob es für die spezifischen Erhaltungsziele des Natura-2000-Gebietes durch die jeweilige Planfestlegung erhebliche Beeinträchtigungen geben könnte oder ob sich diese offensichtlich ausschließen lassen. Kommt die Natura 2000-Vorabprüfung zu dem Ergebnis, dass erhebliche Beeinträchtigungen ausgeschlossen werden können, bedarf es keiner weiteren Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung (vertiefende Prüfung der Erheblichkeit) auf Ebene der Regionalplanung mehr. (vgl. Kap. 8.1 Umweltbericht zum 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Dies ist in den in der Anregung genannten Vorranggebieten Windenergie der Fall. Aufgrund der obigen Ausführungen ist eine Natura-2000-Verträglichkeitsprüfung nach derzeitigem Kenntnisstand nicht erforderlich. Da keine erheblichen Beeinträchtigungen prognostiziert werden, wird auch nicht	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			auf die Festlegung der in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie verzichtet. Die Natura 2000-Vorabprüfung ist ohne Kenntnis des Typs, der Zahl und der Ausführung der Anlagen, der konkreten Standorte, baubedingter Erschließungsmaßnahmen sowie des möglichen Zeitpunkts der Realisierung durchgeführt worden. Exakte Standorte werden erst auf der nachgelagerten Planungs- bzw. Genehmigungsebene bestimmbar, wenn das jeweilige Vorhaben räumlich und inhaltlich konkretisiert wird und damit auch die einzelnen Wirkungen des Vorhabens konkreter abgeschätzt werden können.	
IV.06263	7804	Artenschutzgutachten müssen zwingend berücksichtigt werden Ebenso alle Fachgutachterlichen Bestätigungen, Begehungsprotokolle, Einwendungen und die Wissenschaftliche Publikation Dr.Marion Gschweng „Die Bestände des Rotmilans (Milvus Milvus) auf der Schwäbischen Alb und angrenzenden Naturräumen" Der Regionalverband weist in den Anhörungsunterlagen selbst darauf hin, dass im Weiteren Planungsprozess noch weitere Kriterien berücksichtigt werden müssen. Dies fordern wir hiermit für alle in der Anlage 1 und Anlage 2 aufgeführten Gutachten, Fachgutachterliche Bestätigungen, Begehungsprotokolle, Fachliche Einwendungen und die Wissenschaftliche Publikation von Frau Dr. Marion Gschweng „Die Bestände des Rotmilans (Milvus Milvus) auf der Schwäbischen Alb und in angrenzenden Naturräumen". zum Artenschutz ein. Die LUBW hat dem Verein in Ihrem Schreiben vom 10.04.2013 (AZ 25/8850.00) (Anlage 4) mitgeteilt, dass „Um sicher zu stellen, dass Ihre Beobachtungen von den zuständigen GenehmigungsBehörden berücksichtigt werden können, diese weiterhin an die Untere Naturschutzbehörde im Landratsamt Sigmaringen zu übermitteln". Diese Vorgehensweise haben wir beachtet. Wir haben alle unsere Fachgutachten (lt, Anlage 1 und Anlage 2) sowohl die Gutachten zum Fledermausvorkommen, also auch alle Gutachten zum Rotmilan, Wespenbussard und Schwarzmilan jährlich mit Bestätigung bei der Unteren Naturschutzbehörde in treuem Glauben, dass die Gutachten Beachtung finden, eingereicht. Bei den Fledermäusen, die gutachterlich in Kettenacker festgestellt wurden, gehört die Große Bart-Fledermaus zu den Sonderstatusarten Kategorie 2 und die Fledermausarten: Braunes Langohr, Fransen-Fledermaus, Rauhaut-Fledermaus, Zwerg-Fledermaus, Kleine Bartfledermaus und Großes Mausohr, zu der Kategorie 1 der Fledermausarten, die im Fachbeitrag beachtet werden müssen. Ab 2016 wurden zum Vorkommen des Rotmilans, Schwarzmilan und Wespenbussard,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		jährlich Gutachten durch Fachgutachter erstellt und jährlich an die Untere NaturschutzBehörde eingereicht. Bei den Daten und Fakten kann man also nicht von nur einmaligen Fakten sprechen, sondern von Daten über einen Zeitraum von 2016 bis 2023. Kettenacker war schon immer ein Dichtezentrum des Rotmilans, bereits veröffentlicht im Amtsblatt der EU (Siehe Anlage 3). Als dann in Baden-Württemberg die Bedingungen für das Dichtezentrum von 4 Rotmilan-Brutpaaren auf 7 Rotmilan-Brutpaare im 3,3 km Radius erhöht wurde, konnten wir auch diese Bedingung locker erfüllen. Frau Dr. Gschweng konnte dann in Ihrer Wissenschaftlichen Publikation: „Die Bestände des Rotmilans (Milvus Milvus) auf der Schwäbischen Alb und in angrenzenden Naturräumen in Baden-Württemberg" eindeutig feststellen das wir zum Weltdichtezentrum des Rotmilans der Schwäbischen Alb gehören. Damit ist die Bedeutung unseres Naturraums für Deutschland und dem gesamten Verbreitungsgebiet des Rotmilans sehr hoch, denn diese Quellpopulation muss Bestandsrückgänge in anderen Europäischen Ländern ausgleichen. Diese Quellpopulation bei uns dient maßgeblich dem Erhalt des Weltbestandes und muss entsprechend geschützt werden. Geplante Vorranggebiete für Windkraft müssen in Kettenacker komplett ausgeschlossen werden.		
IV.06263	7805	Die LUBW schreibt uns in einem Schreiben vom 25.01.2024 (AZ LUBW25-8881-18/4/75), (Anlage 5) Folgendes: „Die im Fachbeitrag gegebenen Hinweise für die Regionalplanung decken einen Großteil der im Rahmen der Regionalplanung üblicherweise relevanten artenschutzrechtlichen Fragestellungen ab, sie sind aber nicht abschließend. Weitere Themenbereiche sind im Verfahren zur Ausweisung von Vorranggebieten somit zusätzlich zu berücksichtigen." Der Fachbeitrag Artenschutz ist unvollständig und lückenhaft. Wir weisen den Fachbeitrag Artenschutz deshalb als fehlerhaft zurück. Alle vorgelegten Gutachten hätten von der LUBW bei den Landratsämtern abgerufen werden müssen. In Zeiten der Digitalisierung wäre das nur ein kleiner Verwaltungsakt gewesen. Da dies jedoch versäumt wurde, müssen die Gutachten alle jetzt beachtet werden. Auch das Gutachten zum Trinkwasserschutz. Dies erwähnt die LUBW explizit auch in ihrem Schreiben.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.06263	7806	Sämtliche Gutachten, Fachgutachterliche Bestätigungen, Begehungsprotokolle, Fachliche Einwendungen und Wissenschaftliche Publikation usw. die in Anlage 1 und Anlage 2 aufgeführt sind, sind vollumfänglich Gegenstand dieser Einwendungen. Dies gilt auch für die Anlagen 3,4,5	Auf sonstige Abwägung der gleichen Stellungnahme wird verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.06263	7807	Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie der LUBW 2022 Planungshilfe erarbeitet im Auftrag der AG Natur- und Artenschutz im Rahmen der landesweiten Task Force zur Beschleunigung des Ausbaus der erneuerbaren Energien Schwerpunktvorkommen werden wie folgt definiert und kategorisiert: „Schwerpunktvorkommen der Kategorie A steifen naturschutzfachlich sehr hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar Sie besitzen einen landesweit sehr hohen naturschutzfachlichen Wert, enthalten die für die (Quell-)Populationen landesweit bedeutendsten Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine erhebliche Anzahl (mindestens vier) windkraftsensibler Arten. Rund die Hälfte der Kategorie-A-Räume beherbergen auch windkraftsensible Arten, die gleichzeitig eine hohe Gefährdung, einen ungünstig-schlechten Erhaltungszustand und/oder eine besondere Seltenheit aufweisen (,,Sonderstatus-Arten"?). Schwerpunktvorkommen der Kategorie 8 stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-) Populationen wichtige Flächen und I oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drelj windkraftsensibler Arten." Bei den Auswahlkriterien für die Festlegung von Schwerpunkträumen windkraftsensibler Arten im Fachbeitrag Artenschutz der LUBW blieben 13 Vogel- und 7 Fledermausarten unberücksichtigt, die auf Bundesebene entsprechend eingestuft wurden. Die Vernachlässigung einzelner Arten (unterstrichen), die in der Pressemitteilung des Bundesamtes für Naturschutz mit aufgeführt sind, ist nicht akzeptabel: In der Novellierung des Bundesnaturschutzgesetzes im Jahr 2022 wurde die Erstellung und Umsetzung nationaler Artenhilfsprogramme insbesondere für die vom Ausbau Erneuerbarer Energien besonders betroffenen Arten neu aufgenommen. Gleichzeitig wurde eine Liste mit den 15 kollisionsgefährdeten Brutvogelarten Seeadler, Fischadler, Schreiadler, Steinadler, Wiesenweihe, Kornweihe, Rohrweihe, Rotmilan, Schwarzmilan, Wanderfalke, Baumfalke, Wespenbussard, Weißstorch, Sumpfohreule und Uhu aufgenommen sowie Mittel für	Der Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (LUBW, 2022 mit Änderungen und Ergänzungen 2023) dient als Planungshilfe für die Regionalplanung zur Berücksichtigung des Artenschutzes bei der Ausweisung von Vorranggebieten Windenergie. Darin sind Schwerpunktvorkommen (Kategorie A und B) für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Vogel- und Fledermausarten abgegrenzt. Schwerpunkträume haben eine hohe Stetigkeit und dieses methodische Vorgehen erleichtert es, den Artenschutz auf der vorgelagerten Ebene mit hinreichender Genauigkeit zu beachten, so dass auf den festgelegten Flächen regelmäßig keine unüberwindbaren Hindernisse mehr entgegenstehen werden. Der Fachbeitrag der LUBW trägt also dazu bei dass im Rahmen der Umwelt- und naturschutzfachlichen Prüfungen zum Teilregionalplan Energie Artenschutzbelange auch außerhalb von Schutzgebieten adäquat berücksichtigt werden können. Zudem kann so der Schutz von Populationen auf planerischer Ebene berücksich-tigt werden, der wiederum eine Voraussetzung für das Erteilen einer Ausnahme auf nach-gelagerter Ebene darstellt (§ 45 Abs. 7 BNatSchG). Um Genehmigungsverfahren für Windenergieanlagen zu vereinfachen und zu beschleunigen, sieht das Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) bundeseinheitliche Standards für die in diesem Zusammenhang durchzuführende artenschutzrechtliche Prüfung vor. Der Fokus liegt dabei insbesondere auf der Signifikanzprüfung nach § 44 Absatz 5 Satz 2 Nummer 1 i.V.m. 45b Abs. 2 bis 5 BNatSchG sowie auf der erleichterten und rechtssichereren Möglichkeit der Ausnahmeerteilung nach §§ 45 Absatz 7 BNatSchG, 45b Absatz 8 BNatSchG. In der Regionalplanung gelten die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG nicht unmittelbar, da noch nicht der Regionalplan, sondern erst die Errichtung der Windenergieanlage eine verbotsrelevante Handlung	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nationale Artenhilfsprogramme bereit gestellt. Das Ergebnis ist kartografisch dargestellt, wobei auffällig ist, dass solche Schwerpunktvorkommen hauptsächlich in Ballungsräumen und in größeren Städten ausgewiesen sind. Möglicherweise geht das auf dort besser dokumentierte Erfassungen von Fledermäusen zurück. In den Hochlagen wie z.B. auf der Alb und in Waldgebieten sind dagegen kaum Schwerpunktvorkommen dargestellt, obwohl hier Naturnähe und großräumige Ungestörtheit vorherrscht. Dies ist nicht plausibel. BILD Wenn man die Verbreitungskarten, die für Fledermäuse bei der LUBW abrufbar sind, heranzieht, ist festzustellen, dass bei fast allen Fledermausarten (Anzahl mindestens 15, im Planungsraum mindestens 9) hohe bis mittlere Vorkommen in allen Lagen, vor allem auch in den Hochlagen dokumentiert sind: https://www.lubw.baden-wuerttemberq .de/en/natur-und-landschaft/artenschutz-und-windkraft/- }document libra ry/bFsX3wOA3G54/view/210524? com liferav document libra ry web portlet DLPortlet INSTANCE bFs X3w0A3G54 redirect=httos%3A%2F%2Fwww.lubw.baden-wuerttemberg.de%2Fen %2Fnatur-undlandschaft% 2Fartenschutz-undwindkraft% 3Fp p id%3Pcom liferay document librarv web portlet DLPortlet INSTANCE bFsX3wOA3G54%26p P life cycle%3D0%26p p state%3Dnormal%26p p mode%3Dview Dazu kommen weitere Vogelvorkommen, insbesondere, Rotmilan, Schwarzmilan und Wespenbussard, die in hoher Dichte in Kettenacker und Umgebung sind, also zusammen mit den Fledermausarten ein mehrfaches, als die 3 oder 4 Arten bei der Ausweisung der Schwerpunktvorkommen (vgl. Abb. 14-16 im Anhang). Diese Widersprüche, die in den Datenbanken der LUBW offen liegen, versucht man zu überwinden, indem „Quellpopulationen" konstruiert werden, die für die Kategorisierung A und B maßgebend sind. Der Verdacht liegt nahe, dass man damit Restriktionen in den potentiellen Windgebieten der Wald- und Hochlagen klein halten wollte.	darstellen kann. Darüber hinaus ist die Ausweisung von Vorranggebieten im Falle eines möglichen Verstoßes gegen die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote auch dann möglich, wenn im Rahmen einer Prognose eine Ausnahme nach §§ 45 Absatz 7 i.V.m. 45b Absatz 8 BNatSchG in Betracht kommt. Entgegen der Anregung hat der RVBO der Planung nicht einzig und allein den Fachbeitrag Artenschutz für die Abwägung artenschutzrechtlicher Belange bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie zugrunde gelegt. Es wird auf die im Rahmen des Planungskonzepts bei der Auswahl der Vorranggebiete Windenergie berücksichtigten arten- und naturschutzfachlichen Kriterien hingewiesen (vgl. Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien, Anlage zur Begründung des Entwurfs Teilregionalplan Energie) sowie auf die Ausführungen im Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung, artenschutzfachliche Prüfung). Darüber hinaus hat sich der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben im Planungsprozess sowie im Rahmen der Anhörung mit dem BUND, dem NABU sowie den Naturschutzbehörden zu arten- und naturschutzfachlichen Belangen abgestimmt und diese in der Abwägung berücksichtigt. Auch im Rahmen des Beteiligungsverfahrens eingegangene relevante Anregungen zum Artenschutz hat der Regionalverband gemäß der Vorgaben des § 7 Abs. 2 ROG in der Abwägung berücksichtigt, wobei entsprechend § 2 EEG dem Ausbau der Windenergie ein besonderes Gewicht beigemessen wurde.	
IV.06263	7808	Eine Beschränkung der strengen Artenschutzvorgaben auf die Sicherung von Populationen, wie hier geschehen, ist offensichtlich nicht EU-rechtskonform. Der Europäische Gerichtshof hat am 4. März 2021 entschieden, dass es rechtlich unzulässig ist, die Tötung einzelner Tiere zu erlauben, auch wenn dadurch ihre Population nicht gefährdet wird . Jedes Individuum zählt, nicht nur der Erhalt der Gesamtpopulation. Eine Konstruktion von Schwerpunktvorkommen mit einer Mindestanzahl von mehreren Arten entbehrt wohl jeder rechtlichen Grundlage. Die Entscheidung des EuGH ist für alle Eingriffsplanungen gültig, selbst bei immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen für Erneuerbare-Energien-Projekte. Da nach neuer Gesetzgebung in ausgewiesenen Vorranggebieten für die Wind- und Solarenergie	Für die artenschutzfachliche Prüfung liegt der Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (LUBW, 2022 mit Änderungen und Ergänzungen 2023) als Planungshilfe für die Regionalplanung zur Berücksichtigung des Artenschutzes bei der Ausweisung von Vorranggebieten Windenergie vor. Darin sind Schwerpunktvorkommen (Kategorie A und B) für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Vogel- und Fledermausarten abgegrenzt. Schwerpunkträume haben eine hohe Stetigkeit und dieses methodische Vorgehen erleichtert es, den Artenschutz auf der vorgelagerten Ebene mit hinreichender Genauigkeit zu beachten, so dass auf den festgelegten Flächen	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		eine Umweltprüfung auf nachgeordneter Ebene nicht mehr erforderlich ist, müsste hier eine artenschutzrechtlich einwandfreie Entscheidung abschließend getroffen werden.	regelmäßig keine unüberwindbaren Hindernisse mehr entgegenstehen werden. Der Fachbeitrag der LUBW trägt also dazu bei dass im Rahmen der Umwelt- und naturschutzfachlichen Prüfungen zum Teilregionalplan Energie Artenschutzbelange auch außerhalb von Schutzgebieten adäquat berücksichtigt werden können. Zudem kann so der Schutz von Populationen auf planerischer Ebene berücksich-tigt werden, der wiederum eine Voraussetzung für das Erteilen einer Ausnahme auf nach-gelagerter Ebene darstellt (§ 45 Abs. 7 BNatSchG). Bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie wurde eine artenschutzrechtliche Prüfung durchgeführt, d.h. eine überschlägige Prognose zur Betroffenheit der planungsrelevanten Arten (vgl. Kap. 3.3.2 sowie Anlage 3 des Umweltberichts zum 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Zudem wurden artenschutzrechtliche Belange im Rahmen des Flächenauswahlprozesses für Vorranggebiete Windenergie berücksichtigt (vgl. Begründung zu Plansatz 4.2.1 sowie Kriterienkatalog für die Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der Anlage zur Begründung). Des Weiteren wurden artenschutzrechtliche Belange in der Strategischen Umweltprüfung zum Teilregionalplan Energie abgearbeitet (s. Entwurf Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie) Die in der Anregung formulierte Annahme, dass auf Ebene des Regionalplans keine Artenschutzprüfung stattfindet, trifft somit nicht zu. Zur Anwendung des § 45b BNatSchG schreibt das MLW im o.g. Schreiben darüber hinaus: „Um Genehmigungsverfahren für Windenergieanlagen an Land zu vereinfachen und zu beschleunigen, sieht das BNatSchG in § 45b nun bundeseinheitliche Standards für die in diesem Zusammenhang durchzuführende artenschutzrechtliche Prüfung vor. Der Fokus liegt dabei insbesondere auf der Signifikanzprüfung nach § 44 Abs. 5 Satz 2 Nummer 1 BNatSchG sowie auf der erleichterten und rechtssichereren Möglichkeit der Ausnahmeerteilung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG. Die genannte Rechtsnorm ist damit nicht unmittelbar für die Planungsebene anwendbar. Sie ist allerdings für die Vollziehbarkeit der jeweiligen Regionalpläne maßgeblich, um die Frage, ob die Windenergieanlagen auf den Vorrangflächen über eine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 i. V. m. § 45b Abs. 8 BNatSchG realisierbar wären („Planung in die	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Ausnahmelage“), zu beantworten.“ Auf Ebene der Planung kann nach dieser Vorschrift daher in eine Ausnahmelage hineingeplant werden. Bei der Planung in eine Ausnahmelage hinein ist der Populationsschutz maßgeblich und nicht mehr der Individuenschutz. Der Europäische Gerichtshof hat entschieden, dass die Erteilung einer Ausnahme auch bei einem ungünstigen Erhaltungszustand möglich sein kann, wenn sie keine weitere Verschlech- terung des Erhaltungszustandes nach sich zieht und die Entwicklung in einen günstigen Erhaltungszustand durch die Erteilung der Ausnahme nicht gehindert wird. Es müssen also an- spruchsvolle Betrachtungen angestellt werden, die einer gerichtlichen Überprüfung standhalten müssen. Es ist nicht gesetzlich geregelt, aber generell anerkannt, dass der Verschlechterung des Erhal- tungszustandes mit populationsstützenden Maßnahmen (sog. FCS-Maßnahmen, englische Abkürzung für „favorable conservation status“) entgegengewirkt werden kann. Aktuell werden zudem Artenhilfsprogramme für windenergiesensible Arten entwickelt. In diese artspezifischen Programme gehören nach unserer Auffassung auch populationsbezogene Maßnahmen zum Bestandsschutz durch Neu-, Wieder- oder Weiteransiedlung. (Quelle: https://www.naturschutz-energiewende.de/publikationen/individuen-und-populationsschutz-beim-ausbau-der-windenergie-an-land/) Es wird bezüglich § 6 WindBG und EU-Notfall-VO darauf hingewiesen, dass sich die rechtlichen Grundlagen auf Ebene der Regionalplanung für die Strategische Umweltprüfung (§ 8 Abs. 1 ROG i.V.m. § 2a LplG), für die Betroffenheit von Natura-2000-Gebieten (§ 7 Abs. 6 ROG i.V.m. § 34 BNatSchG) sowie für die artenschutzrechtliche Prüfung (vgl. Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie i.V.m. §§ 44 ff. BNatSchG) nicht geändert haben. Hierzu heißt es in der Arbeitshilfe zum Vollzug des Gesetzes zur Erhöhung und Beschleunigung des Ausbaus von Windenergieanlagen an Land (sog. Wind-an-Land-Gesetz) (Arbeitshilfe Wind-an-Land) (beschlossen durch die Fachkommission Städtebau und den Ausschuss für Recht und Verfahren der Ministerkonferenz für Raumordnung am 3. Juli 2023): „Aus § 6 WindBG ergeben sich keine erhöhten Anforderungen an die Umweltprüfung im Rahmen der Regional- und Bauleitplanung. Die bisherige	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			artenschutzrechtliche Prüfung auf Genehmigungsebene kann nicht auf die Ebene der Regional- oder Bauleitplanung vorverlagert werden. Vielmehr ist der für eine ordnungsgemäße Abwägung der Artenschutzbelange des § 7 Abs. 2 ROG bzw. § 1 Abs. 6 Nummer 7 BauGB erforderliche Umfang der zu ermittelnden und zu bewertenden Fakten vom Detailgrad der jeweiligen Planung abhängig und von dem Träger der Raumordnungsplanung bzw. der Gemeinde zu bestimmen.“ Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei der Regionalplanung an die zum Planungszeitpunkt geltenden rechtlichen Vorgaben. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung.	
IV.06263	7809	m Fachbeitrag Artenschutz der LUBW wird auf Seite 20 festgestellt: 4. 2. 1 Erforderlichkeit der Planung In der Regionalplanung gelten die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote nach§ 44 BNatSchG nicht unmittelbar, da noch nicht der Regionalplan, sondern erst die Errichtung der Windenergieanlage eine verbotsrelevante Handlung darstellen kann. Die Verbote sind aber insoweit bereits auf Planungsebene zu beachten, als sie die Vollzugsunfähigkeit des Regionalplans bewirken können. Eine regionalplanerische Festlegung, die wegen entgegenstehender artenschutzrechtlicher Verbote nicht vol/zugsfähig ist, ist eine rechtlich nicht „erforderliche Planung" und somit unwirksam. Die artenschutzrechtlichen Verbote stehen einer Planung nicht entgegen, wenn Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie und die Europäischen Vogelarten im Umfeld der Planung nicht betroffen sind oder bei einer Beeinträchtigung der von dem Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten die ökologische Funktion dieser Lebensstätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird. Es sind aber in Kettenacker und Umgebung nachweislich solche Arten betroffen. Offenkundig stehen artenschutzrechtliche Verbote der Planung entgegen, die dann nicht vollzugfähig wäre. Auf Seite 7 des	Bezüglich der von Ihnen eingereichten Daten zu Vorkommen von Arten, die als Schwerpunktvorkommen im Rahmen der Erstellung des Fachbeitrags der LUBW mit abgehandelt wurden, geht der Regionalverband davon aus, dass diese mit dem Fachbeitrag der LUBW ausreichend abgehandelt sind. Mit den Schwerpunktvorkommen der Kategorie A wurden die (Quell-)Populationen der landesweit bedeutendsten Flächen für die Regionalplanung festgelegt. Dies wurden im Zuge der Planung vollumfänglich berücksichtigt. In den Schwerpunktvorkommen A sind keine Vorranggebiete Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie ausgewiesen. Auch Kategorie-B-Flächen wurden fast vollständig berücksichtigt. 99,5 % der Schwerpunktvorkommen Kategorie B in der Region Bodensee-Oberschwaben werden im Entwurf zum Teilregionalplan Energie von Vorranggebieten Windenergie freigehalten. Viele weitere Artnachweise können nur im Zuge der konkreten Standortwahl beachtet werden (z.B. Amphibien, Reptilien, Insekten). Der Regionalverband plant	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Fachbeitrages heißt es immerhin: Der Fachbeitrag Artenschutz dient ausschließ/ich als Planungshilfe für die Regionalplanung (vgl. Kapitel 4.4). Es handelt sich nicht um einen Fachbeitrag für die Landschaftsplanung i. S. des § 10 Satz 3 Naturschutzgesetz (NatschG). Im Umkehrschluss müsste dann sowohl die Landschaftsrahmenplanung und die kommunale Landschaftsplanung weitergehende Schutzziele darstellen und die Suchraumkulisse weiter einschränken können. Kettenacker ist als Quellpopulationsgebiet zwingend einzustufen und zu behandeln. Kettenacker hat mehr als vier Arten, die für die Festlegung von Schwerpunktvorkommen windkraftsensibler Arten die im Fachbeitrag Artenschutz derLUBW zur Einstufung als QuellPopulation herangezogen und gefordert werden.	Gebiete, aber keine Standorte. Falls Sie andere Daten zu relevanten Arthinweisen (insbesondere Sonderstatusarten) haben, sollten folgende Anforderungen an die Daten erfüllt sein: - Aktualität: Als hinreichend aktuell werden Daten eingestuft, die in der Regel nicht äl-ter als fünf Jahre sind. - Qualität: Die Daten sollten hinreichend qualitätsgesichert sein. Relevant für Brutvor-kommen sind Nachweise eines wahrscheinlichen (Brutverdacht) oder sicheren Brütens. Brutzeitnachweise ohne Brutverdacht sind nicht relevant. Wir bitten Sie, Ihre Unterlagen zusammengefasst mit relevanten Informationen für die aktuelle Anhörung einzureichen. Bitte berücksichtigen Sie hierbei die Systematik des Fachbeitrags der LUBW. Eine neue Modellierung seitens der LUBW wird im Zuge dieses Planungsprozesses nicht stattfinden. Die Regionalplanung ist auf systematisch erhobene, regionsweit verfügbare Datengrundlagen angewiesen. Um die Regionalverbände zu unterstützen, wurde im Rahmen der „Task Force zur Beschleunigung des Ausbaus der erneuerbaren Energien im Land“ ein „Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung“ im Hinblick auf Planungen für Windenergie erarbeitet. Der Fachbeitrag der LUBW ist eine speziell auf die Regionalplanung zugeschnittene landesweite Planungshilfe ermöglicht es erstmalig, die Artenschutzbelange bei der Ausweisung von Vorranggebieten fachlich fundiert und standardisiert zu berücksichtigen. Zentraler Bestandteil des Fachbeitrags ist die Verortung von Schwerpunktvorkommen ausgewählter windkraftsensibler Arten, die naturschutzfachlich sehr hochwertige und hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windkraftsensible Arten darstellen. Diese Schwerpunktvorkommen wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete für Windenergieanlagen angemessen berücksichtigt. Damit werden die Konflikte zwischen den Belangen des Artenschutzes und der Windenergie räumlich entzerrt und eine sachgerechte, rechtssichere Abwägung durch die Regionalverbände möglich. In den Vollzugshinweisen zum Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (Hrsg.: Umweltministerium BW) heißt es: „Bei den ermittelten Schwerpunktvorkommen handelt es sich insgesamt nicht um eine durchgängig reale Momentaufnahme des Naturgeschehens, sondern um eine bestmögliche Darstellung und Überlagerung der zum Zeitpunkt der Bearbeitung bei der LUBW verfügbaren	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			landesweiten relevanten Daten zu den betrachteten windkraftsensiblen Arten. Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag sind für die Regionalplanung unbeachtlich, es sei denn, es handelt sich um die im Fachbeitrag näher definierten Sonderstatus-Arten. […] D. h. für diejenigen Arten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, können im Rahmen der Regionalplanung zusätzliche Daten zu Vorkommen unberücksichtigt bleiben.“ Bezüglich der von Ihnen eingereichten Daten zu Vorkommen der im Fachbeitrag der LUBW behandelten Arten geht der Regionalverband davon aus, dass diese mit den modellierten Zonen des Fachbeitrags der LUBW ausreichend berücksichtigt wurden. Mit den Schwerpunktvorkommen der Kategorie A wurden die (Quell-)Populationen der landesweit bedeutendsten Flächen für die Regionalplanung festgelegt. Dies wurden im Zuge der Planung vollumfänglich berücksichtigt. In den Schwerpunktvorkommen A sind keine Vorranggebiete Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie ausgewiesen. Auch Kategorie-B-Flächen wurden fast vollständig berücksichtigt. 99 % der Schwerpunktvorkommen Kategorie B in der Region Bodensee-Oberschwaben werden im Entwurf zum Teilregionalplan Energie von Vorranggebieten Windenergie freigehalten. Viele weitere Artnachweise können nur im Zuge der konkreten Standortwahl beachtet werden (z.B. Amphibien, Reptilien, Insekten). Der Regionalverband plant Gebiete, aber keine Standorte. Auch außerhalb der Schwerpunktvorkommen des Fachbeitrags können in geeigneten Lebensräumen Vögel- und Fledermausarten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, vorkommen. Sie erfüllen aus landesweiter Sicht jedoch nicht die Voraussetzungen, um im Rahmen der im Fachbeitrag gewählten Methodik und der zur Verfügung stehenden Datengrundlagen als Schwerpunktvorkommen der Kategorie A und B abgegrenzt zu werden. Vom Fachbeitrag sind auch Arten umfasst, die bevorzugt in Siedlungsbereichen vorkommen. Daher können Schwerpunktvorkommen auch in Siedlungsbereichen liegen. Es wird davon ausgegangen, dass für die im Fachbeitrag abgedeckten Arten die aus landesweiter Perspektive wichtigsten Landschaftsausschnitte im Fachbeitrag dargestellt werden. Eine angemessene	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen durch den Planungsträger trägt daher zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Es wird bezüglich § 6 WindBG und EU-Notfall-VO darauf hingewiesen, dass sich die rechtlichen Grundlagen auf Ebene der Regionalplanung für die Strategische Umweltprüfung (§ 8 Abs. 1 ROG i.V.m. § 2a LplG), für die Betroffenheit von Natura-2000-Gebieten (§ 7 Abs. 6 ROG i.V.m. § 34 BNatSchG) sowie für die artenschutzrechtliche Prüfung (vgl. Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie i.V.m. §§ 44 ff. BNatSchG) nicht geändert haben. Zudem gelten in der Regionalplanung die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG nicht unmittelbar, da noch nicht der	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Regionalplan, sondern erst die Errichtung der Windenergieanlage eine verbotsrelevante Handlung darstellen kann. Darüber hinaus ist die Ausweisung von Vorranggebieten im Falle eines möglichen Verstoßes gegen die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote auch dann möglich, wenn im Rahmen einer Prognose eine Ausnahme nach §§ 45 Absatz 7 i.V.m. 45b Absatz 8 BNatSchG in Betracht kommt. Zudem kann davon ausgegangen werden, dass durch Schutzmaßnahmen das Tötungsrisiko für Exemplare besonders geschützter Arten auf ein zulässiges Maß abgesenkt werden kann. Ferner sollen mit Hilfe der Artenhilfsprogramme FCS-Maßnahmen etabliert werden, um populationsstützende Maßnahmen zu verwirklichen, die einer etwaigen Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Population zuvorkommen sollen. (s.a. § 45d BNatSchG, Nationale Artenhilfsprogramme: (1) Das Bundesamt für Naturschutz stellt nationale Artenhilfsprogramme auf zum dauerhaften Schutz insbesondere der durch den Ausbau der erneuerbaren Energien betroffenen Arten, einschließlich deren Lebensstätten, und ergreift die zu deren Umsetzung erforderlichen Maßnahmen.) Der Zustand der Population des Rotmilans weist langfristig eine deutliche Zunahme und kurzfristig eine starke Zunahme auf und befindet sich in einem ungefährdeten Status befindet (s. Rote Liste BW, 2019) Nach mündlicher Auskunft der LUBW (2024) ändert sich an diesem Trend mit neuen, bisher unveröffentlichten Daten, aktuell nichts. Daher kann vermutet werden, dass kein Verstoß gegen das Verschlechterungsverbot vorliegt, da für die betreffende Art in ihrem Bestand zu erwarten ist, dass der Zustand der Population einen positiven Trend aufweist oder sich zumindest bundesweit nicht verschlechtert. Bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie im Rahmen der Aufstellung des Teilregionalplans Energie wurde eine artenschutzrechtliche Prüfung durchgeführt, d.h. eine überschlägige Prognose zur Betroffenheit der planungsrelevanten Arten (vgl. Kap. 8.2 sowie Anlage 3 des Umweltberichts zum 1. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie). Zudem wurden artenschutzrechtliche Belange im Rahmen des Flächenauswahlprozesses für Vorranggebiete Windenergie berücksichtigt (vgl. Begründung zu Plansatz 4.2.1 sowie Kriterienkatalog und Erläuterungen der Kriterien für die Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der Anlage zur	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Begründung). Des Weiteren wurden artenschutzrechtliche Belange in der Strategischen Umweltprüfung zum Teilregionalplan Energie abgearbeitet (s. Entwurf Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie) Die Annahme, dass auf Ebene des Regionalplans keine Artenschutzprüfung stattfindet, trifft somit nicht zu. Zur Anwendung des § 45b BNatSchG schreibt das MLW im o.g. Schreiben darüber hinaus: „Um Genehmigungsverfahren für Windenergieanlagen an Land zu vereinfachen und zu beschleunigen, sieht das BNatSchG in § 45b nun bundeseinheitliche Standards für die in diesem Zusammenhang durchzuführende artenschutzrechtliche Prüfung vor. Der Fokus liegt dabei insbesondere auf der Signifikanzprüfung nach § 44 Abs. 5 Satz 2 Nummer 1 BNatSchG sowie auf der erleichterten und rechtssichereren Möglichkeit der Ausnahmeerteilung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG. Die genannte Rechtsnorm ist damit nicht unmittelbar für die Planungsebene anwendbar. Sie ist allerdings für die Vollziehbarkeit der jeweiligen Regionalpläne maßgeblich, um die Frage, ob die Windenergieanlagen auf den Vorrangflächen über eine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 i. V. m. § 45b Abs. 8 BNatSchG realisierbar wären („Planung in die Ausnahmelage“), zu beantworten.“ Anregungen und Bedenken wurden gemäß ihrem Gewicht und entsprechend den Vorgaben des § 7 Abs. 2 S. 1 ROG in die Abwägungsentscheidungen einbezogen. Die De?nition der erneuerbaren Energien als im überragenden ö?entlichen Interesse und der ö?entlichen Sicherheit dienend im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) muss im Fall einer Abwägung dazu führen, dass das besonders hohe Gewicht der erneuerbaren Energien berücksichtigt werden muss. Die erneuerbaren Energien müssen daher nach § 2 Satz 2 EEG 2021 bis zum Erreichen der Treibhausgasneutralität als vorrangiger Belang in die Schutzgüterabwägung eingebracht werden. Konkret sollen die erneuerbaren Energien damit im Rahmen von Abwägungsentscheidungen u. a. gegenüber dem Naturschutz, nur in Ausnahmefällen überwunden werden (vgl. Begründung zu § 2 EEG. Bundestagsdrucksache 20/1630). Aus den oben aufgeführten Gründen wurde im in der Anregung genannten Gebiet dem Belang des Ausbaus der Windenergie ein höheres Gewicht beigemessen als dem in der Anregung genannten Belang.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei der Regionalplanung an die zum Planungszeitpunkt geltenden gesetzlichen Grundlagen.	
IV.06263	7810	Der Fachbeitrag Artenschutz ist bei der Untersuchung der Naturräume nur auf stichprobenartige Erhebungen ausgelegt. Der Fachbeitrag Artenschutz ist deshalb als unvollständig und lückenhaft zurückzuweisen.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.06263	7811	Der Fachbeitrag Artenschutz ist deshalb als unvollständig und lückenhaft zurückzuweisen. Die LUBW sagt selbst, dass der Fachbeitrag in relevanten artenschutzfachlichen Fragestellungen nicht abschließend ist, sondern weitere Belange und Themenbereiche im Verfahren zur Ausweisung von Vorranggebieten für die Windenergie zusätzlich zu berücksichtigen und abzuarbeiten sind. Durch die Ihnen vorgelegten Gutachten, Fachgutachterlichen Bestätigungen, usw. haben wir ihnen valide Daten zur Verfügung gestellt, die zwingend berücksichtigt werden müssen und in der Folge zwingend dazu führen müssen, dass Kettenacker ein Quellpopulationsgebiet ist und deshalb die geplanten Vorranggebiete für Windindustrieanlagen ersatzlos gestrichen werden müssen. Wir haben nachweislich folgende Arten, die zu berücksichtigen sind. Fledermausarten: Große Bartfledermaus Brunes Langohr Fransen-Fledermaus Rauhaut-Fledermaus Zwerg-Fledermaus Kleine	s.a. BE-IDs 7802 und 7809 Der Fachbeitrag Artenschutz ermöglicht es als speziell für die Träger der Regionalpla-nung erstellte landesweite Planungshilfe erstmalig, die Artenschutzbelange bei der Ausweisung von Vorranggebieten fachlich fundiert und standardisiert zu berücksichtigen. Der Fachbeitrag beschleunigt und vereinfacht die Planungen insoweit wesentlich und gestaltet diese effizienter. Der Fachbeitrag liefert somit einen wichtigen Baustein für einen Korridor aus stabilen und verlässlichen Planungsvoraussetzungen. Die im Fachbeitrag definierten und kategorisierten Schwerpunktvorkommen sind eine naturschutzfachliche Bewertung der Bedeutung der Windenergieplanung für ausgewählte windkraftsensible Arten auf regionaler Ebene. Die übrigen Naturschutzbelange (z.B. Natura 2000,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bartfledermaus Großes Mausohr Bei den Greifvögeln: Rotmilan (Weltdichtezentrum) und schon immer ein Dichtezentrum lt. Amtsblatt der EU Schwarzmilan Wespenbussard Libellen: Blauflügelige Prachtlibelle die europaweit Beachtung findet. Es gibt noch sehr viele andere schützenswerte Vögel und sonstige Tiere. So gibt es an mehreren Stellen eine Population von Feldlerchen. Auch für Rast- und Zugvögel ist Kettenacker ein beliebter Ort. Die Haselmaus ist auch zu finden, dies wurde auch im Rahmen der Begehung der Biotope in Kettenacker durch ein Fachbüro bestätigt. Anlage Blauflügelige Prachtlibelle Bild Weltdichtezentrum und von jungen Rotmilanen im Nest die fachgutachterlich bestätigt wurden. Die Anlagen sind vollumfänglich Gegenstand der Einwendungen. BILDER Fledermaus Schwerpunktvorkommen in Kettenacker- Gutachterlich nachgewiesen In Kettenacker und Umgebung gibt es ein sehr hohes Aufkommen an Fledermäusen, insbesondere viele seltene Fledermausarten, die vom Aussterben bedroht sind. Dies konnte auch gutachterlich nachgewiesen werden. Siehe hierzu Gutachten von der Arbeitsgemeinschaft Fledermausschutz BW e.V. vom 28.07.2013. Siehe ebenfalls Einwendungen zum Umweltbericht des Teilflächennutzungsplans Windkraft 2022 des GVV Laucherttal durch die AGF Fledermaus BW e.V. Weitere Gutachten für das kommende Jahr sind bereits in Auftrag gegeben. In Kettenacker wurden folgende seltene Arten von Fledermäusen festgestellt: • Rauhautfledermaus • Zweifarbfledermaus • Große Bartfledermaus • Großes Mausohr • Zwergfledermaus • Kleine Bartfledermaus • Fransenfledermaus • Braunes Langohr Alle in Kettenacker vorkommenden Fledermausarten sind in den Auswahlkriterien für die Festlegung von Schwerpunktvorkommen windkraftsensibler Arten im Fachbeitrag der LUBW aufgeführt und müssen berücksichtigt werden. Die große Bart-Fledermaus gehört zu den vier Sonderstatus-Arten (Kategorie 2). Die anderen vorkommenden Arten zur Kategorie 2. Das Gutachten der in Kettenacker vorkommenden Arten wurde im Fachbeitrag Artenschutz überhaupt nicht beachtet, obwohl es beim Landratsamt Aktenkundig war. Die LUBW schreibt selbst, dass Schwerpunktvorkommen die in der Folge zu einer Ausweisung von Quellpopulationsgebieten geführt hat, meist Ballungsräume sind, weil dort besser dokumentierte Erfassungen von Fledermäusen stattgefunden haben. Wir weisen den Fachbeitrag Artenschutz als falsch zurück, weil völlig lückenhaft und aktenkundige Gutachten nicht beachtet wurden. Dies ist ein eklatanter Verstoß gegen geltendes Recht. Die Einstufung von Quellpopulationen basiert auf völlig falschen Grundlagen und ist somit als Vorgabe und Hilfsmittel bei der Regionalplanung völlig ungeeignet. Wir beantragen die Einstufung und die Gleichbehandlung als Quellpopulationsgebiet. Dies ist	Biotopschutz, naturschutzrechtliche Eingriffsregelung) bleiben vom Fachbeitrag unberührt. Es wird davon ausgegangen, dass für die im Fachbeitrag abgedeckten Arten die aus landesweiter Perspektive wichtigsten Landschaftsausschnitte im Fachbeitrag dargestellt werden. Eine angemessene Berücksichtigung der Schwerpunktvorkommen durch den Planungsträger trägt daher zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Aus fachlicher Sicht sind die Schwerpunktvorkommen nicht vergleichbar mit den im konkreten Genehmigungsverfahren (oder in raumspezifischen Gutachten) relevanten, oftmals dynamischen Horststandorten. Vielmehr bilden die Schwerpunktvorkommen raumgreifend die für die Arten aus landesweiter Perspektive besonders wichtigen Landschaftsausschnitte ab, welche als zeitlich deutlich stabiler einzuschätzen sind. Datengrundlagen aus einzelnen, lokalen Kartierungen wurden zur Herleitung der landesweiten Schwerpunktvorkommen i. d. R. nicht verwendet, um keine Verzerrungen bei den Ergebnissen des Fachbeitrags zu erzielen. Denn da bei solchen punktuellen Kartierungen der landesweite Vergleich fehlt, bleibt unklar, ob die mutmaßlich höhere Anzahl Artnachweise aus Gutachten tatsächlich mit landesweit höheren Dichten korrespondiert. Im ungünstigsten Fall hätten die anhand dieser Daten abgegrenzten Schwerpunktvorkommen nur den höheren Erfassungsaufwand widergespiegelt und nicht die landesweit höchsten Dichten. Für Arten, die im Fachbeitrag Artenschutz erfasst sind, sind Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag für die Regionalplanung unbeachtlich, da das dem Fachbeitrag zugrunde liegende Konzept der Schwerpunktvorkommen die kurzfristige räumliche Dynamik von Artvorkommen und deren Bedeutung für die Regionalplanung bereits konzeptionell berücksichtigt. Die Kategorien des Fachbeitrags sind im Planungskonzept berücksichtigt und tragen zu einer großräumig wirksamen Konfliktminderung zwischen dem Windenergieausbau und dem Artenschutz bei. Der RVBO hat bei der Planung nicht einzig und allein den Fachbeitrag Artenschutz für die Abwägung artenschutzrechtlicher Belange bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie zugrunde gelegt. Es wird auf die im	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zwingend zu beachten auf Grund der Fledermausvorkommen, als auch auf Grund der Vorkommen weiterer gutachterlich bestätigter windkraftgefährdeter Vogelarten, wie Rotmilan, Schwarzmilan und Wespenbussard. Beim Rotmilan liegt sogar das Weltdichtezentrum des Rotmilans bei uns. Auch diese jährlich von Fachgutachtern erstellten Gutachten wurden jedes Jahr aktenkundig bei der Unteren Naturschutzbehörde eingereicht und müssen beachtet werden. 2013 hat uns die LUBW schriftlich mitgeteilt (Brief im Anhang), dass unser Verein alle Gutachten bei der „Unteren Naturschutzbehörde" im Landratsamt Sigmaringen einreichen soll. Damit hätten wir dann rechtssicher die Gewähr, dass die Gutachten beachtet werden müssen. Wer in ein Gebiet mit einem solch bedeutenden Fledermausvorkommen hineinplant oder noch schlimmer hineinbaut, nimmt die Gefährdung ganzer Populationen in Kauf. Wir fordern deshalb: Keine Vorranggebiete und generell keine Gebiete für Planungen und Bau von Windkraftanlagen auf den Gemarkungen/Flächen Kettenacker Anlagen: Gutachten Arbeitsgemeinschaft Fledermausschutz vom 28.07.2013 Einwendungen zum Umweltbericht des TFN Windkraft 2022 des GVV Laucherttal Zweifarbfledermaus Kettenacker vom 23.04.2019 Artensteckbrief windkraftsensibler Fledermausarten Auswahlkriterien für die Festlegung von Schwerpunktvorkommen windkraftsensibler Arten im Fachbeitrag Artenschutz LUBW Die Anlagen sind voll umfänglich Gegenstand dieser Einwendungen	Rahmen des Planungskonzepts bei der Auswahl der Vorranggebiete Windenergie berücksichtigten arten- und naturschutzfachlichen Kriterien hingewiesen (vgl. Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien, Anlage zur Begründung des Entwurfs Teilregionalplan Energie) sowie auf die Ausführungen im Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung, artenschutzfachliche Prüfung). Darüber hinaus hat sich der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben im Planungsprozess sowie im Rahmen der Anhörung mit dem BUND, dem NABU sowie den Naturschutzbehörden zu arten- und naturschutzfachlichen Belangen abgestimmt und diese in der Abwägung berücksichtigt. Auch im Rahmen des Beteiligungsverfahrens eingegangene relevante Anregungen zum Artenschutz hat der Regionalverband gemäß der Vorgaben des § 7 Abs. 2 ROG in der Abwägung berücksichtigt, wobei entsprechend § 2 EEG dem Ausbau der Windenergie ein besonderes Gewicht beigemessen wurde. Auch bezüglich der Schwerpunktvorkommen B nach Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie hält sich der Regionalverband an die Handlungsempfehlungen und die Einschätzung der Naturschutzbehörden. Bezüglich der artenschutzfachlichen Prüfung hält sich der Regionalverband an die zum Planungszeitpunkt für die Ebene der Regionalplanung geltenden rechtlichen Vorgaben (bzgl. Erläuterungen vgl. Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans Energie) Die geäußerten rechtlichen Bedenken werden nicht geteilt. Im Verfahren wurden <darüber hinaus > Informationen zu Vorkommen von Arten eingebracht, die nicht windkraftsensibel sind und keine Sonderstatusarten darstellen. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Bekannte, besonders sensible, stetige Lebensräume geschützter Arten, welche häufig bereits Teil geschützter Lebensräume (Biotope, Naturschutzgebiete, FFH-Mähwiesen, etc.) sind und den gesetzlichen Schutzanforderungen unterliegen, sind im Rahmen der	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Planungskriterien berücksichtigt (s. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Nach § 8 ROG sowie § 2a LplG ist bei der Aufstellung bzw. Fortschreibung eines Regionalplans eine Umweltprüfung durchzuführen, in welcher die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt zu ermitteln, zu bewerten und zu berücksichtigen ist. Die strategische Umweltprüfung umfasst u.a. Maßnahmen, welche auch bei erst späterem Kenntniserlang des Vorkommens einer geschützten Art zu einer Vermeidung bzw. Minimierung der Beeinträchtigung führt. Die Prüfung möglicher Beeinträchtigung geschützter Arten ist erst bei Kenntnis konkreter Anlagenstandorte möglich. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Gebiete der offenen Feldflur wurden im Kriterienkatalog des Regionalverbandes als Konflikt behandelt und in die Abwägung eingestellt. Die von den höheren Naturschutzbehörden und Verbänden ausgewiesenen Zugkonzentrationskorridore konnten von Planungen für Windenergie freigehalten werden.Relevante überregionale Zugvogelkonzentrationskorridore gingen in die Festlegung von Vorranggebieten Windenergie als erhebliches Konfliktkriterium ein. Auf Grund des vorherrschenden Breitfrontenzuges konnten nicht alle möglichen Vogelzugrouten berücksichtigt werden. Bezüglich des Themas Vogelzug und Zugkonzentrationskorridore sowie Rastgebiete werden im Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (LUBW, 2022) entscheidende Hinweise gegeben. Der Fachbeitrag betrachtet bei den nach den bestehenden Landeshinweisen und nach dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) windenergiesensiblen Vogelarten ausschließlich den Brutzeitaspekt. Rast- und Überwinterungsgebiete von Zugvögeln u. a. mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen sowie Zugkonzentrationskorridore von Vögeln wurden vom Fachbeitrag nicht umfasst. Ein Zugkonzentrationskorridor ist anzunehmen, wenn über	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			mehrere Jahre bestätigte Verdichtungsräume des Vogelzuges vorliegen oder ein nachvollziehbar begründeter Verdacht auf einen Verdichtungsraum besteht. Betrachtungsrelevant sind regional oder überregional bedeutende Zugkonzentrationskorridore, bei denen Windenergieanlagen zu einer signifikanten Erhöhung des Tötungs- oder Verletzungsrisikos oder zu einer erheblichen Scheuchwirkung führen können. Die Naturschutzbehörden haben den Planungsträgern in einigen Fällen Daten zu Rast- und Überwinterungsgebieten von Zugvögeln mit internationaler und nationaler Bedeutung, Schlafplatzansammlungen oder Zugkonzentrationskorridoren zur Verfügung gestellt. Diese Daten wurden zusätzlich zum Fachbeitrag in die Planungen eingestellt. Die Relevanz dieser Informationen wurden vom Planungsträger in Abstimmung mit den Fachbehörden geprüft. Im BNatSchG wird nicht der Umgang mit der betriebsbedingten Kollisionsgefährdung von Ansammlungen bzw. während der Zeiten des Vogelzuges geregelt. § 45b Abs. 1 bis 5 BNatSchG findet keine Anwendung für die Prüfung des artenschutzrechtlichen Tötungs- und Verletzungsrisikos bei Betroffenheit von Ansammlungen (insbesondere Kolonien, bedeutende Brut- und Rastgebiete sowie Schlafplatzansammlungen) von kollisionsgefährdeten oder störungsempfindlichen Brut- und Rastvogelarten sowie bei Betroffenheit des Vogelzugs. Falls Betroffenheiten vorliegen müssen diese entweder durch eine entsprechende Planung vermieden werden oder falls dies nach Prüfung der Planungsträger und Fachbehörden prognostisch möglich erscheint gegebenenfalls im Rahmen der Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) durch geeignete Vorschriften zur Abschaltung der Anlagen geregelt werden. Wenn eine signifikante Risikoerhöhung nicht durch fachlich anerkannte Schutzmaßnahmen hinreichend gemindert werden kann müssen entweder Antikollisionssysteme genutzt, Abschaltungen bei landwirtschaftlichen Ereignissen angeordnet, attraktive Ausweichnahrungshabitate angelegt oder phänologiebedingte Abschaltungen angeordnet werden, so dass für die betreffende Art in der Regel davon auszugehen ist, dass die Risikoerhöhung hinreichend gemindert werden kann. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich jedoch maßgeblich aus	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen.	
IV.06263	7812	Umfassungswirkung Im Rahmen der vorsorgenden Planung soll auf die Ausweisung von Windenergiegebieten verzichtet werden, die zur unzumutbaren Umfassung von Siedlungsbereichen führen. Umfassungen von Ortschaften können entstehen, wenn Siedlungen entweder durch große zusammenhängende oder durch mehrere einzelne Windparks umstellt werden. Eine beeinträchtigende Umfassungswirkung besteht, wenn eine Siedlung derartig von Windenergieanlagen umstellt ist und diese als eine deutlich sichtbare, optisch geschlossene und den Siedlungsbereich umgreifende Kulisse (OVG Magdeburg, Beschluss vom 16. März 2012, 2 L2/11) visuell im Sinne eines „Eingesperrtseins" wahrnehmbar sind. Der Beurteilung im Einzelfall ist das Gutachten zur Umfassung von Ortschaften durch Windenergieanlagen (2021) des Ministeriums für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung Mecklenburg-Vorpommern zugrunde zu legen. Der Betrachtungsraum zur Untersuchung einer Umfassungswirkung beträgt - ausgerichtet an der visuellen Wahrnehmung von Windenergieanlagen im menschlichen vertikalen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Sichtfeld - 2,5 Kilometer ausgehend vom Siedlungsrand. Eine mögliche Umfassungswirkung ist anzunehmen, wenn geplante oder bestehende Windenergieanlagen bezogen auf das menschliche horizontale Sichtfeld von 180 Grad in einer Blickrichtung in der Summe einen Umfassungswinkel von mehr als 120 Grad bilden. Wird in Bezug auf eine Siedlung diese Schwelle überschritten, sollte eine Prüfung der Potenzialfläche im Einzelfall darlegen, ob eine deutlich sichtbare und geschlossene, den Siedlungsbereich umgreifende Kulisse zu erwarten ist, die zu einer bedrohlichen und belästigenden Wirkung für die Bewohner führen kann. Die Prüfung im Einzelfall ist mehrstufig aufgebaut. Sie stellt die real zu erwartende Umfassungswirkung im örtlichen Kontext dar und bewertet diese. Dabei können die standörtlichen Gegebenheiten zu einer Minderung der Umfassungswirkung beitragen. Zu den standörtlichen Gegebenheiten zählen u.a. die Topographie des Geländes, raumwirksame Gehölzstrukturen, Bebauungen wie Wohnund Gewerbebauten sowie Vorbelastungen wie Masten, Stromleitungen und Silos. Sofern eine Umfassungswirkung bis dahin nicht auszuschließen ist, wird empfohlen, die Einzelfallprüfung auf der Grundlage von Visualisierungen vorzunehmen. Die aktuellen Planungen der drei Regionalverbände Donau-lller, Neckar-Alb und Bodensee-Oberschwaben führen zu einer absoluten Überbelastung I Überforderung unseres Ortes. Alle drei Regionalverbände weisen aktuell Vorranggebiete rund im Kettenacker von insgesamt ca. 2.000 ha aus. Die Nähe und Anordnung der geplanten Vorranggebiete führt zu einer Umzingelung von Kettenacker sowie einer optischen Bedrängungswirkung. Die Umzingelung in Kettenacker beinhaltet ein vielfaches mehr als die laut Gutachten genannten 120 Grad im Sichtfeld. Da es sich hierbei um geplante Windkraftanlagen von 300 m Höhe und höher handelt, ist der laut Gutachten genannte Prüfradius von 2,5 km zu hinterfragen bzw. entsprechend zu erweitern. Daher fordern wir die Herausnahme von Planungsgebieten sowie eine Visualisierung rund um Kettenacker. Wie legen Einspruch ein auf die geplanten Vorranggebiete, da die Umfassung nicht ausreichend berücksichtigt wurde. Verein für Mensch und Natur Kettenacker e.V.	Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.06263	7814	Rechtsgutachten Gesetz zur Änderung des Raumordnungsgesetzes und anderer Vorschriften Auftraggeber: Naturschutzinitiative e.V. (NI) unabhängiger gemeinnütziger Naturschutzverein und bundesweit anerkannter Verband nach§ 3 UmwRG Inhalt 1. Anlass und Gegenstand des Rechtsgutachtens„.„„„„„„„.„.„„„ „„„„„„„„„„„.„„„. 3 II. Rechtliche und fachliche Kritik an dem Gesetzentwurf, Änderungen	Rechtsvorschriften (Gesetze, Verordnungen etc.) auf Ebene der Europäischen Union, des Bundes und des Landes fallen nicht in die Steuerungskompetenz des Teilregionalplans Energie. Anregungen hierzu betreffen daher nicht den Regelungsgegenstand des gegenwärtigen Planverfahrens zum Teilregionalplan Energie. Der Regionalverband hält sich bei seiner Planung an die zum Planungszeitpunkt geltenden rechtlichen Vorgaben. Die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und Inkrafttreten .. 4 1. Kritik .... „ ... .. „ „ .... „ .... „ ... „ .. . . „ .... „ . . „ .. „ .. „ „ .... „ . . .. „ .... „ .. „ .. „ ..... 5 2. Änderungen des Kabinettsentwurfs .... „ . ... • „ .... „ ......•.. •. . . „ ... . „ .... 6 3. Inkrafttreten „.„„ .... „„.„„.„ .. ... „ .... „ ..... „ .. „ .... „„„ ...... „ .... „ .... 6 III. Die Regelungen in § 6 WindBG ... „ .... „„.„„„„„„ .. „„ .. „ .. „ ... „ .... „„ .... „„ .. „„ ... „. 7 1. Formulierung der Regelungen in § 6 WindBG„„ „ „ ... „ „ „ „„ „ ··· „ ··· „ „ ··· „· „ „· „ „ „· „ ·· „ .. .. „ .... 7 2. Wesentliche Regelungsgehalt . „ „ . „ ... „ „ .„ .... .. „ ... „ ... . „ .. .. „ . „ .. .. „ .. „ „ .... „ „ .... 9 3. Abweichungen von verschiedenen EU-Richtlinien aufgrund der EU-Notverordnung .. „ .„.„ . 9 4. Unterschiede zwischen Art. 6 EU-Notfallverordnung und§ 6 WindBG ..... „„„ .... „ .. „ „ 11 4.1 Windenergiegebiete einerseits und .Go to"-/Beschleunigungsgebiete andererseits „ . 11 4.2 Prüfung des § 44 Abs. 1 BNatSchG einerseits und Bewertungen gemäß Art. 12 Abs. 1 der Richtlinie 92/43/EWG und gemäß Art. 5 der Richtlinie 2009/147/EG andererseits18 4.3 Unterschiedliche Voraussetzungen für das Freikaufen vom Artenschutz .„„ .. „ „. „ „„. 20 4.4 Praktische Wirksamkeit des Unionsrechts, Kooperationsprinzip, legislatives Rücksichtnahmegebot „ „ .. .. „ .. ... „ .. ... „ „ .. .. „ ...... „ ... „ .... 21 IV. Die Regelungen in § 49 UVPG .„„„„„„„„„„„„„„„„„„„„„? ??.„„„„„„„.„„„„„„„.„„„„. „„„„„. 22 1. Formulierung der Regelungen in§ 49 UVPG„„„.„ „ .. „ „„.„„ .. „ „„„„.„ ··· „ „ „ „„„„.„„„„.„ 22 2. Wesentlicher Regelungsgehalt .. „ .... „ .... „ ... ... „. „ .... „ .... „ .... „ .. .. 23 3. Grundsatz der Frühzeitigkeit der Umweltverträglichkeitsprüfung .. „ „ „ .... „ .... „ „ . 24 3.1 Gesetzgeberisches Vergessen .... „„ ... „ ..... „ ... „„ .... „ .... „ .... „„ ... „ .. „ „ .. 24 3.2 Der Grundsatz der Frühzeitigkeit in der UVP-Richtlinie „ ... „ ... „ „ ... „ . . „ .. .. „ „ .. „ . ... „ „ 25 3.3 Der Grundsatz der Frühzeitigkeit als Teil des Vorsorge- und Vorbeugeprinzips.„ „.„. 29 3.4 Praktische Wirksamkeit des Unionsrechts, Kooperationsprinzip, legislatives Rücksichtnahmegebot .... „ .. „ „ .... „ „ .. . „ ... „ .. „ .... „ .... „ ..... „ ...	Aufstellung des Teilregionalplans Energie begründet sich aus verschiedenen gesetzlichen Vorgaben auf europäischer Ebene (EU-Verordnung 2020/0036 (COD) (Europäisches Klimagesetz)) sowie Bundes- und Landesebene (§§ 1 und 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz, § 3 windBG (Gesetz zur Festlegung von Flächenbedarfen für Windenergieanlagen an Land), §§ 10, 20 und 21 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg). Gemäß der Vorgaben des Bundes hat die Landesregierung Baden-Württemberg den Regionalverbänden einen konkreten Auftrag erteilt, die zur Erreichung der Flächenziele (§§ 20 und 21 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg) notwendigen Teilpläne bis spätestens 30. September 2025 als Satzung festzustellen. Die o.g. gesetzlichen Grundlagen und die hierfür herangezogenen Entscheidungsgrundlagen sind nicht Bestandteil dieser Anhörung. Mögliche künftige Rechtsprechung ist nicht absehbar und kann bei der Planung zum Teilregionalplan Energie keine Berücksichtigung finden. Zur EU-Notfall-Verordnung: Der Regionalverband hält sich bei der Aufstellung des Teilregionalplans Energie an die gesetzlichen Vorgaben. Die Anforderungen an die Durchführung der Strategischen Umweltprüfung sind in § 8 Abs. 1 ROG i.V.m. § 2a LplG normiert. An diese hält sich der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben bei der Aufstellung des Teilregionalplans Energie. Nach § 8 ROG sowie § 2a LplG ist bei der Aufstellung bzw. Fortschreibung eines Regionalplans eine Umweltprüfung durchzuführen, in welcher die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt zu ermitteln, zu bewerten und zu berücksichtigen ist. Die strategische Umweltprüfung umfasst u.a. Maßnahmen, welche auch bei erst späterem Kenntniserlang des Vorkommens einer geschützten Art zu einer Vermeidung bzw. Minimierung der Beeinträchtigung führt. Damit ist auf Ebene der Regionalplanung eine strategische Umweltprüfung durchzuführen, keine Umweltverträglichkeitsprüfung (s. auch Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		„ ... . „ .. . „ .. .. „ .. 30 V. Zusammenfassung ..... „ ..... „ ..... „ .... „„ ..... „ ..... „ ..... „ ..... „ .... 31 Anlass und Gegenstand des Rechtsgutachtens Mit dem „Gesetz zur Änderung des Raumordnungsgesetzes und anderer Vorschriften (ROGÄndG)" vom 22. März 2023 hat der Deutsche Bundestag mehrere Gesetzesnovellierungen beschlossen, um für mehr Tempo beim Ausbau erneuerbarer Energien zu sorgen.1 Die Novellierungen zielen nicht nur, aber auch auf die Umsetzung der EU-Notfallverordnung vom 22. Dezember 2022 zur Festlegung eines Rahmens für einen beschleunigten Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energien ab2. Beschleunigt werden soll mit EU-Notfallverordnung und dem ROGÄndG insbesondere der Ausbau der Windenergie an Land.3 Um dies zu erreichen, so die Gesetzesbegründung, sei es erforderlich, ein zügiges, rechtssicheres Genehmigungsverfahren für die Anlagenerrichtung zu ermöglichen, indem die durch die noch junge EU-Notfallverordnung eröffneten Möglichkeiten ausgeschöpft werden.4 Eine besondere Bedeutung kommt dabei den Regelungen in§ 6 WindBG und§ 49 UVPG zu: • Der neue § 6 WindBG sieht im Genehmigungsverfahren einen Entfall der Umweltverträglichkeitsprüfung und der artenschutzrechtlichen Prüfung nach § 44 Abs. 1 BNatSchG vor, soweit die Errichtung und der Betrieb einer Windenergieanlage in einem Windenergiegebiet beantragt ist, bei Ausweisung des Windenergiegebiets eine Umweltprüfung nach § 8 ROG oder nach§ 2 Abs. 4 BauGB durchgeführt wurde und das Windenergiegebiet nicht in einem Natura-2000-Gebiet, Naturschutzgebiet oder einem Nationalpark liegt. Die Neufassung des§ 49 UVPG sieht im Rahmen der Raumverträglichkeitsprüfung nur noch eine überschlägige Umweltprüfung vor. Das Erfordernis einer Umweltverträglichkeitsprüfung im Umfang der Vorgaben des UVPG entfällt. Mit diesen neuen Regelungen werden für das Umweltrecht wichtige Standards geändert, was die Frage aufwirft, ob damit die Möglichkeiten, die das Unionsrecht einräumt, durch den Mitgliedstaat Bundesrepublik Deutschland zulässig ausgeschöpft werden oder lediglich als Vehikel dienen, um unionsweit geltendes Umweltrecht praktisch unwirksam werden zu lassen. Diese Frage ist deshalb nicht fernliegend, weil es in den letzten Monaten und Jahren eine Reihe von Gesetzesänderungen auf Bundesebene gegeben hat, die einseitig von unionsrechtlichen Vorgaben abgewichen sind. Das betrifft vor allem die Novelle des Bundesnaturschutzgesetzes im Jahr 2022 („Osterpaket")-5 II. Rechtliche und fachliche Kritik an dem Gesetzentwurf, Änderungen und Inkrafttreten Die grundlegenden und weitreichenden Gesetzesänderungen wurden im Ausschuss für Wohnen, Stadtentwicklung, Bauwesen und Kommunen kritisch	Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Gleiches gilt für die Anforderungen an die Einschätzung der Verträglichkeit der Festlegungen im Hinblick auf die Natura-2000-Kulisse auf Ebene der Regionalplanung (§ 7 Abs. 6 ROG i.V.m. § 3 Abs. 2 Satz 4 LplG) und die artenschutzrechtliche Prüfung (vgl. Kap. 8.2 des Umweltberichts zum Entwurf des Teilregionalplans Energie). Auf den Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplan Energie wird verwiesen. Es wird bezüglich § 6 WindBG und EU-Notfall-VO darauf hingewiesen, dass sich die rechtlichen Grundlagen auf Ebene der Regionalplanung für die Strategische Umweltprüfung (§ 8 Abs. 1 ROG i.V.m. § 2a LplG), für die Betroffenheit von Natura-2000-Gebieten (§ 7 Abs. 6 ROG i.V.m. § 34 BNatSchG) sowie für die artenschutzrechtliche Prüfung (vgl. Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie i.V.m. §§ 44 ff. BNatSchG) nicht geändert haben. Hierzu heißt es in der Arbeitshilfe zum Vollzug des Gesetzes zur Erhöhung und Beschleunigung des Ausbaus von Windenergieanlagen an Land (sog. Wind-an-Land-Gesetz) (Arbeitshilfe Wind-an-Land) (beschlossen durch die Fachkommission Städtebau und den Ausschuss für Recht und Verfahren der Ministerkonferenz für Raumordnung am 3. Juli 2023): „Aus § 6 WindBG ergeben sich keine erhöhten Anforderungen an die Umweltprüfung im Rahmen der Regional- und Bauleitplanung. Die bisherige artenschutzrechtliche Prüfung auf Genehmigungsebene kann nicht auf die Ebene der Regional- oder Bauleitplanung vorverlagert werden. Vielmehr ist der für eine ordnungsgemäße Abwägung der Artenschutzbelange des § 7 Abs. 2 ROG bzw. § 1 Abs. 6 Nummer 7 BauGB erforderliche Umfang der zu ermittelnden und zu bewertenden Fakten vom Detailgrad der jeweiligen Planung abhängig und von dem Träger der Raumordnungsplanung bzw. der Gemeinde zu bestimmen.“ Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei der Regionalplanung an die zum Planungszeitpunkt geltenden gesetzlichen Grundlagen. Im aktuellen Verfahren zur Aufstellung des Teilregionalplans Energie werden die Vorranggebiete Windenergie nicht als sogenannte Beschleunigungsgebiete gemäß RED-III-Richtlinie (Richtlinie (EU) 2023/2413) ausgewiesen. Der	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		behandelt, sodass einige Sachverständige empfohlen haben, Änderungen vorzunehmen.e Infrage gestellt wurde dabei insbesondere, ob die engen Voraussetzungen der unionsrechtlichen Grundlage, also der EU-Notfallverordnung, noch erfüllt werden. Diese ermöglicht zwecks Ausbaus der erneuerbaren Energien nur unter bestimmten Voraussetzungen und nur temporär eine Aussetzung bestimmter unionsrechtlicher Vorschriften. 1. Kritik Die Deutsche Umwelthilfe hat in Bezug auf§ 49 UVPG „einen Verstoß gegen das Vorsorgeprinzip, [beanstandet], da die Umweltverträglichkeitsprüfung nicht nur im Zulassungsverfahren eine wichtige Rolle spielt, sondern auch bei der vorgelagerten Prüfung der Raumverträglichkeit von Planungen und Maßnahmen. Sie dient dazu, frühzeitig Konflikte zu erkennen und sie bereits auf dieser Planungsstufe soweit wie möglich zu entschärfen."7 Der BUND hatte in Bezug auf§ 6 WindBG bemängelt, dass diese Regelung „ersichtlich europarechtswidrig" sei, da „die Etablierung von Go-Ta-Gebiete, in welchen die Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung und artenschutzrechtlicher Prüfungen für nicht erforderlich erklärt wird, nach dem Entwurf der Änderung der RL 2018/2001 nur für solche Gebiete gedacht ist, die bereits zuvor auf Umweltverträglichkeit und Nichtexistenz unbewältigter artenschutzrechtlicher Konflikte untersucht worden sind. Eben dies ist nach bisheriger Rechtslage in terrestrischen Vorranggebieten, Vorbehaltsgebieten oder Eignungsgebieten regelmäßig indessen nicht der Fall und für Windkraft auf See nicht anwendbar. [...] Daher können schon bestehende raumordnerisch oder bauleitplanerisch für die Windkraftnutzung festgelegte Gebiete nicht pauschal als Go-Ta-Gebiete im Sinne des Entwurfs zur Änderung der RL 2018/2001 und auch nicht der bestehenden Eilverordnung gewidmet werden, ohne mit zwingenden Vorgaben des Gemeinschaftsrechts in Konflikt zu geraten. "8 Im Ausschuss wurde auch ausgeführt, dass es sich „um Gebiete handeln muss, die nicht nur für den Ausbau der Windenergie geeignet sind, sondern bei denen auch feststeht, dass in ihnen nicht mit erheblichen Umweltauswirkungen zu rechnen ist. Der Wortlaut von § 6 Abs. 1 S. 1, 2 WindBG allerdings stilisiert jedes ausgewiesene Windenergiegebiet, welches nicht in einem Natura 2000-Gebiet, Naturschutzgebiet oder Naturpark liegt, zu einer solchen Go-To-Area. Dass dies nicht der Fall sein dürfte, ist offensichtlich."9 Auch wurde im Ausschuss empfohlen, § 49 UVPG in der im Kabinettsentwurf formulierten Fassung beizubehalten und hinsichtlich § 6 WindBG ergänzend festzuschreiben, dass Windenergiegebiete einer vorgelagerten umfassenden Umweltverträglichkeits- und artenschutzrechtlichen Prüfung unterzogen werden müssen, um Rechtsunsicherheiten zu	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei der Regionalplanung an die zum Planungszeitpunkt geltenden rechtlichen Grundlagen. Zum Planungszeitpunkt liegt kein rechtskräftiges Gesetz zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2023/2413 in nationales Recht vor. Falls sich nach Eintreten der Rechtskraft des Gesetzes zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2023/2413 in den Bereichen Windenergie an Land und Solarenergie sowie für Energiespeicheranlagen am selben Standort das Erfordernis für Änderungen im Rahmen der Regionalplanung ergibt, wird der Regionalverband zum gegebenen Zeitpunkt den rechtlichen Erfordernissen nachkommen und seine Planung anpassen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Es wird auf die Anlagen zur Synopse verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		minimieren und ein ausgewogenes Regelungsregime zwischen dem Ziel des beschleunigten Ausbaus erneuerbarer Energien einerseits und dem Schutz der Biodiversität andererseits zu gewährleisten, sodass beiden Anliegen in möglichst optimaler Weise Rechnung getragen wird.10 2. Änderungen des Kabinettsentwurfs Diesen Empfehlungen folgte der Bundestag nur teilweise, was Veranlassung dazu gibt, die Gesetzesänderungen in § 6 WindBG und in § 49 UVPG insbesondere auf ihre Vereinbarkeit mit höherrangigem (und unionsweit einheitlich geltendem) Unionsrecht näher zu prüfen.11 Nach Auffassung von Bundesumweltministerin Lemke sei die optimale Berücksichtigung der in Rechnung zu stellenden Anliegen gelungen: „Wir gehen damit bei der Bekämpfung der doppelten ökologischen Krise, der Klimakrise und dem Artenaussterben, entschlossen voran. Wir ermöglichen effiziente und rechtssichere Planungsverfahren [...]". 12 3. Inkrafttreten Bezüglich des lnkrafttretens ist der Gesetzgeber differenzierend vorgegangen. Während § 6 WindBG am Tag nach der Verkündung in Kraft getreten ist, also am 29. März 2023, tritt§ 49 UVPG erst am 28. September 2023 in Kraft.13 III. Die Regelungen in§ 6 WindBG 1. Formulierung der Regelungen in § 6 WindBG In Kraft getreten ist§ 6 WindBG in folgender Fassung: „(1) Wird die Errichtung und der Betrieb oder die Änderung der Lage,. der Beschaffenheit oder des Betriebs einer Windenergieanlage in einem zum Zeitpunkt der Genehmigungserteilung ausgewiesenen Windenergiegebiet nach § 2 Nummer 1 beantragt, ist im Genehmigungsverfahren abweichend von den Vorschriften des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung eine Umweltverträglichkeitsprüfung und abweichend von den Vorschriften des§ 44 Absatz 1 des Bundesnaturschutzgesetzes eine artenschutzrechtliche Prüfung nicht durchzuführen. Satz 1 ist nur anzuwenden, 1. wenn bei Ausweisung des Windenergiegebietes eine Umweltprüfung nach § 8 des Raumordnungsgesetzes oder§ 2 Absatz 4 des Baugesetzbuchs durchgeführt wurde und 2. soweit das Windenergiegebiet nicht in einem Natura 2000-Gebiet. einem Naturschutzgebiet oder einem Nationalpark liegt. Die zuständige Behörde hat auf Grundlage vorhandener Daten geeignete und verhältnismäßige Minderungsmaßnahmen in den Windeneraiegebieten anzuordnen, um die Einhaltung der Vorschriften des § 44 Absatz 1 des Bundesnaturschutzgesetzes zu gewährleisten. sofern die Daten eine ausreichende räumliche Genauigkeit aufweisen und zum Zeitpunkt der Entscheidung über den Genehmigungsantrag nicht älter als fünf Jahre sind. Geeignete Minderungsmaßnahmen nach Satz 3 zum Schutz von Fledermäusen hat die Behörde insbesondere in Form einer Abregelung der Windenergieanlage anzuordnen, die auf Grundlage		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einer zweijährigen akustischen Erfassung der Fledermausaktivität im Gondelbereich anzupassen ist. Soweit geeignete und verhältnismäßige Maßnahmen nicht verfügbar oder Daten nicht vorhanden sind. hat der Betreiber eine Zahlung in Geld zu leisten. Die Zahlung ist von der zuständigen Behörde zusammen mit der Genehmigung für die Dauer des Betriebes als jährlich zu leistender Betrag festzusetzen. Die Höhe der Zahlung beträgt: 1. 450 Euro je Megawatt installierter Leistung, sofern Schutzmaßnahmen für Vögel angeordnet werden, die die Abregelung von Windenergieanlagen betreffen, oder Schutzmaßnahmen, deren Investitionskosten höher als 17 000 Euro je Megawatt liegen, 2. ansonsten 3 000 Euro je Megawatt installierter Leistung. Sie ist von dem Betreiber der Windenergieanlage als zweckgebundene Abgabe an den Bund zu leisten. Die Mittel werden vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz bewirtschaftet. Sie sind für Maßnahmen nach § 45d Absatz 1 des Bundesnaturschutzgesetzes zu verwenden, für die nicht bereits nach anderen Vorschriften eine rechtliche Verpflichtung besteht und die der Sicherung oder Verbesserung des Erhaltungszustandes der durch den Betrieb von Windenergieanlagen betroffenen Arten dienen. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz soll im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz durch Rechtsverordnung mit Zustimmung des Bundesrates die Einzelheiten der nach Satz 5 erforderlichen Zahlung bestimmen. Eine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 des Bundesnaturschutzgesetzes ist nicht erforderlich. (2) Absatz 1 ist auf Genehmigungsverfahren anzuwenden, bei denen der Antragsteller den Antrag bis zum Ablauf des 30. Juni 2024 stellt. Der Antragsteller hat bei der Antragstellung nachzuweisen, dass er das Grundstück, auf dem die Windenergieanlage errichtet werden soll, für die Errichtung und den Betrieb vertraglich gesichert hat. Absatz 1 ist auch auf bereits laufende Genehmigungsverfahren anzuwenden, bei denen der Antragsteller den Antrag vor dem 29. März 2023 gestellt hat und bei denen noch keine endgültige Entscheidung ergangen ist, wenn der Antragsteller dies gegenüber der zuständigen Behörde verlangt. Die Sätze 1 bis 3 sind für das gesamte Genehmigungsverfahren anzuwenden, ungeachtet dessen, ob es bis zum Ablauf des 30. Juni 2024 abgeschlossen wird." [Hervorh. d. d. Verf.] 2. Wesentliche Regelungsgehalt Demnach entfallen im (immissionsschutzrechtlichen) Genehmigungsverfahren die Erfordernisse einer Umweltverträglichkeitsprüfung und der artenschutzrechtlichen Prüfung nach § 44 Abs. 1 BNatSchG, wenn die aufgeführten Voraussetzungen erfüllt sind. Zu diesen Voraussetzungen gehört, dass es sich um ein Vorhaben handeln		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		muss, das sich in einem zum Zeitpunkt der Genehmigungserteilung ausgewiesenen Windenergiegebiet nach § 2 Nr. 1 WindBG befindet, dass bei dessen Ausweisung eine Umweltprüfung nach § 8 ROG oder § 2 Abs. 4 BauGB durchgeführt wurde und dass das Windenergiegebiet nicht in einem Natura 2000-Gebiet, einem Naturschutzgebiet oder einem Nationalpark liegt. Sind diese Voraussetzungen gegeben, sieht die Vorschrift weiter vor, dass auf Grundlage vorhandener Daten geeignete und verhältnismäßige Minderungsmaßnahmen anzuordnen sind, um die Einhaltung der Vorschriften des§ 44 Abs. 1 BNatSchG zu gewährleisten, sofern die Daten eine ausreichende räumliche Genauigkeit aufweisen und zum Zeitpunkt der Entscheidung über den Genehmigungsantrag nicht älter als fünf Jahre sind. Soweit geeignete und verhältnismäßige Maßnahmen nicht verfügbar oder Daten nicht vorhanden sind, hat der Betreiber stattdessen eine Zahlung in Geld zu leisten. 3. Abweichungen von verschiedenen EU-Richtlinien aufgrund der EU-Notverordnung Diese Regelungen weichen bewusst von verschiedenen unionsrechtlichen Anforderungen ab, namentlich von den Regelungen in der Vogelschutz-Richtlinie (V-RL), der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-RL), sowie der Umweltverträglichkeitsprüfungs-Richtlinie (UVP-RL). Denn die Regelungen, die im Genehmigungsverfahren nun nach§ 6 WindBG keine Anwendung mehr finden sollen, dienen der Umsetzung der genannten Richtlinien, mithin unionsrechtlicher Vorschriften, die dem Schutz von Natur und Umwelt und einer Ausbalancierung mit konfligierenden Ausbaubelangen dienen. Die Regelung in§ 6 WindBG sind deshalb explizit darauf angelegt, von diesen Unionsrichtlinien abzuweichen. Dabei darf die rechtliche Betrachtung jedoch nicht stehen bleiben. Denn die Europäische Union hat, um den Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energien zu beschleunigen, mit der EU-Notfallverordnung gezielt Ausnahmen bzw. Abweichungen von den bisherigen unionsrechtlichen Regelungen durch die Mitgliedstaaten der Europäischen Union ermöglicht.14 Daher ist nicht nur§ 6 WindBG, sondern auch die neuen Regelungen in der EU-Notfallverordnung gezielt darauf ausgerichtet, von Unionsrichtlinien abzuweichen. Das hat zur Folge, dass Abweichungen von den Unionsrichtlinien durch die Bundesrepublik Deutschland, namentlich durch § 6 WindBG, durchaus rechtmäßig sein können, soweit sie von der EU-Notfallverordnung getragen werden. Ob letzteres der Fall ist, ist zu prüfen. Neben den neuen Regelungen in Art. 3 Abs. 1 EU-Notfallverordnung, mit der die Vermutung aufgestellt wird, dass die Planung, der Bau und der Betrieb von Anlagen und Einrichtungen zur Erzeugung von Energie aus erneuerbaren Quellen im überwiegenden öffentlichen Interesse liegen und der öffentlichen Gesundheit und Sicherheit dienen,15 wurde in Art. 6		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		EU-Notfallverordnung Folgendes geregelt: „Die Mitgliedstaaten können Ausnahmen für Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien sowie für Projekte im Bereich Energiespeicherung und Stromnetze, die für die Integration erneuerbarer Energie in das Elektrizitätssystem erforderlich sind, von der Umweltverträglichkeitsprüfung gemäß Artikel 2 Absatz 1 der Richtlinie 20111921EU und von den Bewertungen des Artenschutzes gemäß Artikel 12 Absatz 1 der Richtlinie 92143/EWG und gemäß Artikel 5 der Richtlinie 20091147/EG vorsehen, sofern das Projekt in einem für erneuerbare Energien oder Stromnetze vorgesehenen Gebiet für damit verbundene Netzinfrastruktur, die für die Integration erneuerbarer Energie in das Elektrizitätssystem erforderlich ist, durchgeführt wird, falls die Mitgliedstaaten ein solches Gebiet ausgewiesen haben, und dieses Gebiet einer strategischen Umweltprüfung gemäß der Richtlinie 20011421EG des Europäischen Parlaments und des Rates unterzogen worden ist. Die zuständige Behörde stellt sicher, dass auf der Grundlage der vorhandenen Daten geeignete und verhältnismäßige Minderunqsmaßnahmen ergriffen werden, um die Einhaltung von Artikel 12 Absatz 1 der Richtlinie 92143/EWG und Artikel 5 der Richtlinie 20091147/EG zu gewährleisten. Falls solche Maßnahmen nicht verfügbar sind, stellt die zuständige Behörde sicher, dass der Betreiber einen finanziellen Ausgleich für Artenschutzprogramme zahlt, damit der Erhaltungszustand der betroffenen Arten gesichert oder verbessert wird. " [Hervorh. d. d. Vert] Die Regelungen in § 6 WindBG sind daran angelehnt. Soweit aber von der Formulierung abgewichen wird, bedarf dies einer näheren Überprüfung. 4. Unterschiede zwischen Art. 6 EU-Notfallverordnung und § 6 WindBG Dass sich die Formulierungen unterscheiden, begegnet (noch) keinen Bedenken. Anders verhält es möglicherweise, wenn die Kontextualisierung rechtlich erhebliche Unterschiede ergibt. 4.1 Windenergiegebiete einerseits und „Go to"-/Beschleunigungsgebiete andererseits Die Terminologie bezüglich der Gebiete, in denen nach der EU-Notfallverordnung Ausnahmen bzw. Abweichungen zulässig sein können, ist nicht einheitlich. In § 6 WindBG wird mit der Verwendung des Begriffs „Windenergiegebiete" auf die Legaldefinition in § 2 Nr. 1 WindBG abgestellt; demnach gilt: „Im Sinne dieses Gesetzes sind Windenergiegebiete: [. . .] folgende Ausweisungen von Flächen für die Windenergie an Land in Raumordnungs- oder Bauleitplänen: a) Vorranggebiete und mit diesen vergleichbare Gebiete in Raumordnungsplänen sowie Sonderbauflächen, Sondergebiete und mit diesen vergleichbare Ausweisungen in Flächennutzungsplänen und Bebauungsplänen: b) für die Flächenbeitragswerte nach Anlage 1 Spalte 1 zusätzlich Eignungs- und Vorbehaltsqebiete in		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Raumordnungsplänen. wenn der Raumordnungsplan spätestens am 1. Februar 2024 wirksam geworden ist;" Die unionsrechtlichen Begriffe der „Go to"-Gebiete und der Beschleunigungsgebiete decken sich damit nicht. Das wäre dann hinnehmbar, wenn die Regelungsgegenstände der Regelungen, in denen diese Begriffe verwendet werden, unterschiedlich wären. Das sind sie aber nicht. Derzeit wird die „Erneuerbare-Energien-Richtlinie, RED II" des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. Dezember 2018 zur Förderung der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen überarbeitet.16 Hintergrund ist die EU-Biodiversitätsstrategie 2030, die einen umfassenden, ehrgeizigen und langfristigen Plan zum Schutz der Natur und zur Umkehrung der Schädigung der Ökosysteme beinhaltet. Sie gehört zum europäischen „Green Deal" und sieht beispielsweise vor, dass jedes Land einen bestimmten Anteil seiner Fläche unter gesetzlichen Schutz stellt. Im Hinblick auf Raumnutzungskonflikte insbesondere mit Windenergieanlagen (WEA) ist dort die Einführung von „Go to"-Gebieten/Beschleunigungsgebieten vorgesehen. Bei diesen Gebieten handelt es sich um spezifische, für den Ausbau der Windenergie besonders geeignete Gebiete; vgl. Art. 1 Nr. 1 :17 „9a. ,,,go-to"-Gebiet für erneuerbare Energien' bezeichnet einen bestimmten Standort an Land oder auf See, der von einem Mitgliedstaat als für die Errichtung von Anlagen zur Erzeugung von Energie aus erneuerbaren Quellen - mit Ausnahme von Anlagen zur Verteuerung von Biomasse-besonders geeignet ausgewiesen wurde" [Hervorh. d. d. Verf.] In welchen Fällen ein Gebiet als besonders geeignet angesehen werden kann, bleibt in dem Entwurf zur Änderung der „Erneuerbare-Energien-Richtlinie, RED II" ebenfalls nicht unbeantwortet; vgl. Art. 1 Nr. 518: „Artikel 1 Sc „go-to"-Gebiete für erneuerbare Energien (1) Bis zum [zwei Jahre nach Inkrafttreten] verabschieden die Mitgliedstaaten einen Plan oder Pläne, mit dem/denen sie innerhalb der in Artikel 1 Sb Absatz 1 genannten Gebiete für eine oder mehrere Arten erneuerbarer Energiequellen „go-to"-Gebiete für erneuerbare Energien ausweisen. In diesem Plan bzw. diesen Plänen a) weisen die Mitgliedstaaten ausreichend homogene Land- und Seegebiete aus, in denen in Anbetracht der Besonderheiten des ausgewählten Gebiets bei der Nutzung einer bestimmten Art oder bestimmter Arten erneuerbarer Energie keine erheblichen Umweltauswirkungen zu erwarten sind. Dabei gehen sie wie folgt vor: [. . .]" Die Behandlung dieses Entwurfs durch das europäische Parlament am 14. Dezember 2022 hat insofern nicht zu wesentlichen Änderungen geführt; der Begriff „go-to"-Gebiete wurde durch den Begriff „Beschleunigungsgebiete" ersetzt:19 „9a. ‚Beschleunigungsgebiet für erneuerbare Energie' einen bestimmten		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Standort an Land oder auf See, der von einem Mitgliedstaat als für die beschleunigte Errichtung von Anlagen zur Erzeugung von Energie aus erneuerbaren Quellen besonders geeignet priorisiert wurde [. ..]" [Hervorh. d. d. Verf.] „Artikel 15c Beschleunigungsgebiete für erneuerbare Energie (1) [. . .]In dem Plan bzw. den Plänen, in dem bzw. denen die Beschleunigungsgebiete für erneuerbare Energie ausgewiesen werden, a) weisen die Mitgliedstaaten ausreichend homogene Land- und Seegebiete aus, in denen in Anbetracht der Besonderheiten des ausgewählten Gebiets bei der Nutzung einer bestimmten Art oder bestimmter Arten erneuerbarer Energie keine erheblichen Umweltauswirkungen zu erwarlen sind. Die Land- und Meeresgebiete tragen in ihrer Gesamtheit erheblich zu dem gemäß Arlikel 15b Absatz 1 dieser Richtlinie ermittelten Raumbedarf bei, um das Ziel für erneuerbare Energie für 2030 zu erreichen, und werden in die gemäß Arlikel 14 der Verordnung (EU) 201811999 aktua/isierlen nationalen Energie- und Klimapläne aufgenommen. Dabei gehen sie wie folgt vor: [. . .] b) [. . .] Bereits für die Errichtung von Windkraft- oder Solaranlagen ausgewiesene Gebiete können von den Mitgliedstaaten als Beschleunigungsgebiete für erneuerbare Energie ausgewiesen werden, wenn die bestehenden Raumordnungspläne die Anforderungen des Arlikels 15c erfüllen [Arl. 15c Abs. 1 a): ‚keine erheblichen Umweltauswirkungen '1-" In den Erwägungsgründen des Europäischen Parlaments wird dies wie folgt erläutert: ,,(6) [. ..] Es ist jedoch angebracht, zwischen Projekten in Gebieten zu unterscheiden. die für die Umsetzung von Projekten im Bereich der erneuerbaren Energie besonders geeignet sind und für die die Fristen besonders gestrafft werden können (Beschleunigungsgebiete für erneuerbare Energie), und Projekten, die außerhalb dieser Gebiete angesiedelt sind. [. ..] (9) Die Mitgliedstaaten sollten, nach Technologien unterschieden, solche Gebiete als Beschleunigungsgebiete für erneuerbare Energie ausweisen, die sich besonders für die Entwicklung von Projekten im Bereich der erneuerbaren Energie eignen und in denen die Nutzung der jeweiligen Arl der erneuerbaren Energiequelle voraussichtlich keine erheblichen Auswirkungen auf die Umwelt und die Ernährungssicherheit im Zusammenhang mit der landwirlschaftlichen Produktion hat. Die Beschleunigungsgebiete für erneuerbare Energie sollten besonders für die Errichtung von Anlagen zur Erzeugung von Energie aus erneuerbaren Quellen geeignet sein. [. . .] [. . .] (15) [. . .]Alle Projekte, die in Beschleunigungsgebieten für erneuerbare Energie angesiedelt sind, sollten am Ende eines solchen Überprüfungsprozesses als genehmigt gelten. Nur wenn die Mitgliedstaaten eindeutige Anhaltspunkte dafür haben, dass ein bestimmtes Projekt höchstwahrscheinlich solche erheblichen unvorhergesehenen nachteiligen Auswirkungen haben wird, sollten die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Mitgliedstaaten nach Begründung einer solchen Entscheidung ein solches Projekt einer Umweltprüfung gemäß der Richtlinie 2011192/EG und gegebenenfalls der Richtlinie 92143/EWG(9) unterziehen." [Hervorh. d. d. Verf.] Gerade deshalb, weil in „Go to"-/Beschleunigungsgebieten nicht mit erheblichen Umweltauswirkungen zu rechnen ist, knüpft die EU-Notfallverordnung und auch § 6 WindBG an diese Gebiete an und lässt dort deshalb abschließend definierte Prüfungsschritte unter weiteren Umständen entfallen.20 Es überrascht daher nicht, wenn im Gesetzentwurf zu § 6 WindBG ausdrücklich auf die Umsetzung der Änderungen der „Erneuerbare-Energien-Richtlinie, RED II" in Bezug auf die Einführung von „Go to"-/Beschleunigungsgebieten abgestellt wird: „Ziel der Regelung des § 6 ist die Umsetzung der Überarbeitung der Richtlinie (EU) 201812001 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. Dezember 2018 zur Förderung der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen in Bezug auf die Einführung von sogenannten go-to-areas. Bei diesen Gebieten handelt es sich um spezifische für den Ausbau der Windenergie geeignete Gebiete, in denen nicht mit erheblichen Umweltauswirkungen zu rechnen ist. In den go-to-areas gelten bestimmte Erleichterungen im Genehmigungsverfahren, insbesondere der Verzicht auf Umweltverträglichkeitsprüfungen sowie artenschutzrechtlichen Prüfungen. Dafür erfolgt eine Zahlung in Artenhilfsprogramme. Als solche Gebiete gelten die Windenergiegebiete nach§ 2Nummer1. " 21 [Hervorh. d. d. Verf.] Verweisen lässt sich insofern auch auf die Ausführungen von Spannowsky im Rahmen der Sachverständigenanhörung: 22 „Die im Gesetzentwurf vorgesehene Regelung ist aber auch mit dem bisher vorliegenden Entwurf der Europäischen Kommission zu sog. Go-to-Gebieten nicht kompatibel, weil danach als Go-to-Gebiete nur solche zu betrachten sind, bei denen bereits feststeht. dass sie in ökologischer Hinsicht nicht schutzwürdig sind und sich dort auch keine besonders schutzwürdige Arten befinden." Wenn - erstens - die Gesetzesbegründung zu § 6 WindBG und - zweitens - auch das dieser Norm zugrunde liegende Unionsrecht (EU-Notfallverordnung und der Änderungsentwurf der „Erneuerbare- Energien-Richtlinie, RED II") den Verzicht auf wichtige Instrumente des Umweltrechts nur dann für hinnehmbar halten, wenn es sich um für Windenergie besonders geeignete Gebiete handelt, bei denen nicht mit erheblichen Umweltauswirkungen zu rechnen ist, dann ist für die Annahme eines solchen Gebiets mehr erforderlich als das, was in § 6 WindBG in Verbindung mit§ 2 Nr. 1 WindBG zu dem Begriff „Windenergiegebiet" geregelt ist. Es fehlt die Regelung, dass ein Windenergiegebiet nur ein Gebiet sein kann, in dem nicht mit erheblichen Umweltauswirkungen zu rechnen ist.23 Dass es		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ausreichen soll, wenn Flächen für Windenergie beispielsweise in Vorranggebieten (etwa in einem Regionalplan) oder in entsprechenden Ausweisungen in Flächennutzungsplänen vorgesehen sind, ist bei weitem nicht hinreichend. Denn damit ist nicht sichergestellt, dass in diesen Gebieten nicht mit erheblichen Umweltauswirkungen zu rechnen ist. Die in aller Regel bestehende SUPPflicht bezüglich dieser Pläne (Strategische Umweltprüfung)24 bringt es zwar mit sich, dass die voraussichtlichen erheblichen Umweltauswirkungen zu ermitteln, zu beschreiben und zu bewerten sind (§ 40 Abs. 1 Satz 2 UVPG) und dass auch eine Berücksichtigungspflicht besteht (§ 43 Abs. 2 UVPG, § 2 Abs. 4 Satz 4 BauGB, § 7 Abs. 2 Satz 2 ROG). Das bedeutet aber nicht, dass sich die festgestellten Umweltbelange auch im Rahmen der Abwägung durchzusetzen haben. Vielmehr ist ein Zurückstellen von erheblichen Umweltbelangen insbesondere im Rahmen der Abwägung in der Planungspraxis an der Tagesordnung und oftmals sogar zwingend erforderlich; vgl.: „Schon der Wortlaut des Abs. 4 S. 4, dass das Ergebnis der Umweltprüfung in der Abwägung zu berücksichtigen ist, macht deutlich, dass die Umweltbelange bei der im Rahmen der Abwägung vorzunehmende Ausgleichsentscheidung mit dem „Risiko" einer Zurückstellung bzw. Hintansetzung behaftet sind (im Ergebnis ebenso EZBK!Krautzberger Rn. 293, der betont, dass die Bewertung der Umweltauswirkungen Teil der planerischen Abwägung ist)." [BeckOK BauGB/Uechtritz, 57. Ed. 1.9.2022, BauGB § 2 Rn. 92, Hervorh. d. d. Verf.] „Konflikte zwischen Umweltbelangen sind demnach ausschließlich in der Gesamtabwägung nach§ 1 Abs. 7 BauGB zu behandeln (Beispiel: Bodenversiegelung versus Landschaftsverbrauch; Lärmbelastung versus Zersiedelung; Bodenschutz versus klimaschutzbedingte Verdichtung; erneuerbare Energien versus Landschaftsbild und Naturschutz usw.)." [EZBK!Krautzberger/Kment, 148. EL Oktober 2022, BauGB § 2 Rn. 526; Hervorh. d. d. Verf.]25 Berücksichtigt man weiter, dass ohnehin Zweifel an der Eignung einer solchen Regelung geäußert werden, erscheinen die drastische Einschnitte, die mit dieser Regelung ermöglicht werden sollen, erst recht unangemessen; Schlacke/Wentzien/Römling, NVwZ 2022, 1577, beck-online: „Am Ende wird auf der Zulassungsebene eine Behörde eine materiell-rechtliche Prüfung weniger informiert als zuvor durchzuführen haben. Ob das einen Beschleunigungseffekt erzielt, ist fraglich." 4.2 Prüfung des § 44 Abs. 1 BNatSchG einerseits und Bewertungen gemäß Art. 12 Abs. 1 der Richtlinie 92/43/EWG und gemäß Art. 5 der Richtlinie 2009/147/EG andererseits Der Wortlaut des § 6 Abs. 1 WindBG legt nahe, dass dann, wenn die weiteren Voraussetzungen dieser Norm gegeben sind, keine artenschutzrechtliche Prüfung durchzuführen ist. Insofern sei		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zunächst darauf hingewiesen, dass eine artenschutzrechtliche Prüfung lediglich „abweichend von den Vorschriften des§ 44 Absatz 1 des Bundesnaturschutzgesetzes" verzichtbar sein soll.26 Der Wortlaut lässt somit keine Zweifel daran, dass die Prüfung und nicht lediglich die Bewertung entfallen soll. Ein solches Verständnis widerspricht Art. 6 EU-Notfallverordnung. Demnach soll nicht die Prüfung, sondern lediglich die „Bewertungen des Artenschutzes gemäß Artikel 12 Absatz 1 der Richtlinie 92143/EWG und gemäß Artikel 5 der Richtlinie 20091147/EG" unter weiteren Umständen verzichtbar sein. Das ist konsistent. Denn nach Satz 2 des Art. 6 EUNotfallverordnung stellt die zuständige Behörde „sicher, dass auf der Grundlage der vorhandenen Daten geeignete und verhältnismäßige Minderungsmaßnahmen ergriffen werden, um die Einhaltung" der dort genannten Artikel der FFH-RL und der V-RL „zu gewährleisten". Dies zeigt nicht nur, dass der materiell-rechtliche Gehalt des Artenschutzrechts nicht geschmälert werden soll. Eine Gewährleistung durch Minderungsmaßnahmen setzt auch zwingend voraus, dass die artenschutzrechtlichen Konflikte geprüft (insbesondere identifiziert und bewertet) werden, da sich nur so beurteilen lässt, ob und, wenn ja, welche Minderungsmaßnahmen in Betracht kommen; vgl. Schlacke/ Wentzien/Römling, NVwZ 2022, 1577, beck-online: „Ein Verzicht auf die artenschutzrechtliche Prüfung für Vögel[. . .] bezweckt eine Art Abschichtung zugunsten der standardisierten Prüfung auf der vorgelagerten Planungsebene. Eine Prüfung soll wohl gleichwohl durchgeführt werden: Denn nach § 6 I 3 WindBG-E können [nach dem schließlich verabschiedeten Wortlaut besteht dazu eine Pflicht] Schutzmaßnahmen angeordnet werden, wenn ein Verstoß gegen § 44 I 1 BNatSchG zu erwarten ist." [Hervorh. d. d. Verf.] Auch systematische Erwägungen belegen nicht nur das Erfordernis einer artenschutzrechtlichen Prüfung, sondern führen auch dazu, die Anforderungen an die vorgelagerte Planungsebene nicht zu gering anzusetzen. Denn der Verzicht auf ein Teil des artenschutzrechtlichen Prüfprogramms ist nur dann gerechtfertigt, wenn die Abschichtung der Prüfungen bzw. der Prüfebenen nicht so erfolgt, dass weder auf der einen, noch auf der anderen Ebene eine hinreichende Prüfung stattfindet. 27 Wenn das unionsrechtliche Ziel, den materiell-rechtlichen Gehalt des Artenschutzes nicht zu schmälern („um den Artenschutz sicherzustellen")28, nicht praktisch unwirksam sein soll, muss die auf der vorgelagerten Planungsebene durchzuführende strategische Umweltprüfung einen möglichst hohen Detaillierungsgrad und eine möglichst gründliche Tiefe aufweisen. Denn nur dann kann die Erheblichkeit etwaiger Umweltauswirkungen hinreichend prognostiziert werden, um überhaupt feststellen zu können, • ob in einem bestimmten		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gebiet mit erheblichen Umweltauswirkungen zu rechnen ist, • ob und, wenn ja, welche Minderungsmaßnahmen in Betracht kommen und • ob eine solche Maßnahme verhältnismäßig ist oder nicht (denn wenn weder im Rahmen des immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahrens noch im Rahmen des vorgelagerten Planungsverfahrens hinreichende Daten vorliegen, ist eine Verhältnismäßigkeitsprüfung, bei der die jeweils konfligierenden Belange identifiziert, gewichtet und abgewogen werden müssen, nicht möglich; insbesondere Art. 6 EU-Notfallverordnung gibt den Mitgliedstaaten ausdrücklich vor, dass eine Verhältnismäßigkeitsprüfung stattfinden muss, um die Einhaltung von Art. 12 Abs. 1 der Richtlinie 92/43/EWG und Art. 5 der Richtlinie 2009/147/EG „zu gewährleisten"). 4.3 Unterschiedliche Voraussetzungen für das Freikaufen vom Artenschutz In der Literatur bereits kritisiert worden, dass§ 6 Abs. 1 Satz 5 WindBG es ermöglicht, sich von der Einhaltung artenschutzrechtlichen Regelungen frei zu kaufen; vgl. Schlacke/Wentzien/Römling, NVwZ 2022, 1577, beck-online: „Nach § 6 I 4 WindBG-E können Ersatzleistungen des Anlagenbetreibers, die in das Artenhilfsprogramm fließen, die Schutzmaßnahmen kompensieren, falls diese nicht angeordnet wurden. Diese Regelungen erwecken den Eindruck, dass den Vorhaben trägem das „Freikaufen" von arten- und naturschutzrechtlichen Standards eröffnet wird. Trotz der Dringlichkeit des WEA-Ausbaus überzeugt dieser Ansatz aufgrund der Aufgabe materieller Standards für den Artenschutz und damit der Biodiversität nicht. " [Hervorh. d. d. Verf.] Aber auch die konkrete Formulierung der Voraussetzungen dieser nach Art einer Ablassregelung gestalteten Norm begegnet Bedenken. Der Betreiber hat nach § 6 Abs. 1 Satz 5 WindBG eine Zahlung in Geld zu leisten, soweit geeignete und verhältnismäßige Maßnahmen „nicht verfügbar oder Daten nicht vorhanden sind". Auch diese Regelung weicht nicht unerheblich von der ihr zugrunde liegenden unionsrechtlichen Vorschrift ab. Denn Art. 6 Satz 3 EU-Notfallverordnung lässt einen finanziellen Ausgleich nur dann zu, wenn solche Maßnahmen „nicht verfügbar sind". Dass die Möglichkeit des Freikaufens auch {„oder") dann bestehen soll, wenn lediglich Daten nicht vorhanden sind, ist im Unionsrecht nicht vorgesehen. 4.4 Praktische Wirksamkeit des Unionsrechts, Kooperationsprinzip, legislatives Rücksichtnahmegebot Die unter 4.1 bis 4.3 dargestellten Unvereinbarkeiten begründen Rechtsverstöße gegen das höherrangige, die Bundesrepublik Deutschland bindende, Unionsrecht. Nach der ständigen Rechtsprechung des EuGH, die mittlerweile durch das Primärrecht in Art. 197 Abs. 1 AEUV aufgegriffen ist, darf das nationale Recht die Verwirklichung des Unionsrechts nicht praktisch unmöglich machen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		oderübermäßigerschweren;29 vgl. auch EuGH Urt. v. 19.12.2019-C-752/18, BeckRS 2019, 32133 Rn. 33, beck-online: „Diese Modalitäten müssen allerdings die doppelte Voraussetzung erfüllen, dass sie nicht ungünstiger sind als diejenigen, die gleichartige, dem innerstaatlichen Recht unterliegende Sachverhalte regeln (Äquivalenzgrundsatz), und dass sie die Ausübung der durch das Unionsrecht verliehenen Rechte nicht unmöglich machen oder übermäßig erschweren (Effektivitätsgrundsatz) (Urteil vom 26. Juni 2019, Kuhar, C-407118, ECLI:EU:C:2019:537, Rn. 46 und die dort angeführte Rechtsprechung)." [Hervorh. d. d. Verf.] Dass und weshalb die neuen Regelungen die Verwirklichung des Unionsrechts übermäßig erschweren und sogar praktisch unmöglich machen, wurde oben dargelegt. Mit der Bedeutung des Anliegens, die Energieversorgung insbesondere durch die Beschleunigung des Ausbaus erneuerbarer Energien, sicherzustellen, lässt sich dies nicht rechtfertigen - bereits deshalb nicht, weil die EUNotfallverordnung dieses Ziel bereits verfolgt und bereits eine Ausbalancierung der gegenläufigen Belange unter Berücksichtigung der derzeitigen Umstände vornimmt. Dass darüber hinaus noch weitergehend „Abstriche" vom den Unionsrichtlinien (insbesondere vom Naturschutz) zulässig sein sollen, hat die Europäische Union nicht vorgesehen. Verweisen lässt sich auch auf die Vorgaben in Art. 4 Abs. 3 UAbs. 3 EUV, wonach alle Mitgliedstaaten der Union alle Maßnahmen zu unterlassen haben, die die Verwirklichung der Ziele der Union (z.B. der Schutz der Biodiversität) gefährden könnten.30 Das darin zum Ausdruck kommende Gebot der Unionstreue gilt als legislatives Rücksichtnahmegebot selbst im Hinblick auf noch nicht in Kraft getretene, aber geplante unionsrechtliche Rechtsetzungsprojekte.31 Dies gilt jedenfalls dann, wenn in sachlicher und zeitlicher Hinsicht ein hinreichender Grad an Konkretisierung eines entsprechenden Rechtsetzungsvorhabens auf EU-Ebene existiert, wie dies bei der Änderung der „Erneuerbare-Energien-Richtlinie, RED II" der Fall ist.32 Da die EU-Notfallverordnung an dieses Änderungsvorhaben knüpft und bereits in Kraft gesetzt ist, kommt es rechtlich auf die Frage der Vorwirkung letztlich nicht an. IV. Die Regelungen in§ 49 UVPG 1. Formulierung der Regelungen in § 49 UVPG Die Regelungen in § 49 UVPG sind wie folgt gefasst: „Umweltverträglichkeitsprüfung bei Vorhaben mit Raumverträglichkeitsprüfung In der Raumverträglichkeitsprüfung erfolgt die Prüfung der Umweltauswirkungen nur nach Maßgabe des Raumordnungsgesetzes. Die Umweltverträglichkeitsprüfung im nachfolgenden behördlichen Verfahren, das der Zulassungsentscheidung dient, umfasst eine vertiefte Prüfung der in		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Raumverträglichkeitsprüfung nur überschlägig geprüften Umweltauswirkungen." {Hervorh. d. d. Verf.] 2. Wesentlicher Regelungsgehalt Kerngedanke dieser Gesetzesänderung ist, dass sich der Umfang der Umweltverträglichkeitsprüfung nach dem Raumordnungsgesetz (ROG) richtet und die Umweltauswirkungen durch die dafür zuständige Behörde nur noch überschlägig zu prüfen sind. Es soll lediglich noch ein Screening entsprechend der Kriterien einer allgemeinen Vorprüfung im Sinne des UVPG durchgeführt werden. 33 Eine Umweltverträglichkeitsprüfung nach den Maßgaben des UVPG findet demnach nicht mehr statt. Nach bisheriger Rechtslage34 war für Vorhaben, für die nach dem UVPG eine Umweltverträglichkeitsprüfung erforderlich ist, im Raumordnungsverfahren durch die dafür zuständige Behörde eine (raumbedeutsame) Umweltverträglichkeitsprüfung entsprechend dem jeweiligen Planungsstand und mit Prüfung von Standortalternativen durchzuführen.35 Die raumordnerische Umweltverträglichkeitsprüfung ist damit ein vorgelagertes Verfahren, sodass die Umweltverträglichkeitsprüfung bislang abgestuft stattfindet: Die raumbedeutsamen Auswirkungen (überörtlich) werden in diesem Verfahren geprüft; die zusätzlichen oder andere Umweltauswirkungen (kleinräumige Auswirkungen) werden im nachfolgenden Zulassungsverfahren geprüft. Das ändert sich durch die Gesetzesnovelle: Die nach der Gesetzesänderung noch verbleibende Raumverträglichkeitsprüfung sei, so die Gesetzesbegründung, keine Zulassungsentscheidung im Sinne der UVP-Richtlinie. Es handele sich nicht um einen vorbereitenden Schritt im Rahmen der Zulassungsentscheidung, sondern lediglich um eine gutachterliche Äußerung der zuständigen Raumordnungsbehörde. Das Ergebnis sei daher lediglich im Rahmen von behördlichen Ermessensentscheidungen oder als Abwägungsmaterial bei Planungsentscheidungen zu berücksichtigen. Gewissermaßen als Korrektiv umfasse die Umweltverträglichkeitsprüfung in einem nachfolgenden Zulassungsverfahren, soweit erforderlich, auch eine vertiefte Prüfung der Umweltauswirkungen.37 3. Grundsatz der Frühzeitigkeit der Umweltverträglichkeitsprüfung Da die raumordnerische Umweltverträglichkeitsprüfung nicht mehr, wie bisher, frühzeitig von der dafür zuständigen Behörde durchgeführt wird, stellt sich die Frage, ob dies mit dem Grundsatz der Frühzeitigkeit der Umweltverträglichkeitsprüfung zu vereinbaren ist. 3.1 Gesetzgeberisches Vergessen Die bisherige Regelung in § 49 UVPG hat seinen Grund darin, dass die unionsrechtliche Notwendigkeit gesehen wurde, dem Frühzeitigkeitsgebot Rechnung zu tragen. Dies wurde im Rahmen der Gesetzesbegründung bezüglich der bisherigen Regelung wie		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		folgt begründet (damals war dies noch in § 6a ROG geregelt):38 „Absatz 1 Satz 2 soll die Umweltverträglichkeitsprüfung als Element in das Raumordnungsverfahren einfügen. Damit sollen die Folgerungen aus der Notwendigkeit. die EG-Richtlinie über die Umweltverträglichkeitsprüfung bei bestimmten Vorhaben (851337 /EWG J in das Recht der Bundesrepublik Deutschland umzusetzen. für den Bereich der Raumordnung gezogen werden. Dies entspricht dem in der EG-Richtlinie (vgl. Artikel 2 Abs. 1 und 2 der Richtlinie) angelegten Grundsatz der Frühzeitigkeit der Umweltverträglichkeitsprüfung. Im Raumordnungsverfahren ist u. a. die Vereinbarkeit eines Vorhabens mit den raumbedeutsamen Belangen des Umweltschutzes zu prüfen. Als einem zwischenbehördlichen Verfahren kommt dem Ergebnis des Raumordnungsverfahrens zwar nicht die Wirkung einer bindenden Entscheidung zu (vgl. auch die Begründung zu§ 6 a Abs. 6). Auf die Durchführung einer auf die Besonderheiten des Raumordnungsverfahrens abgestellten stufenspezifischen Umweltverträglichkeitsprüfung kann aber nicht verzichtet werden. weil das Ergebnis des Raumordnungsverfahrens faktisch die Entscheidungen in nachfolgenden Verfahren der Vorhabenzulassung vorbestimmen kann. Das Raumordnungsverfahren soll gerade frühzeitig auch im Interesse eines Vorhabenträgers die grundsätzliche Eignung von Standorten abklären, wobei Umweltbelange besonders wichtig sind. Für eine wirksame Umweltverträglichkeitsprüfung insgesamt ist es erforderlich. dass bereits auf der Ebene des Raumordnungsverfahrens die Prüfung von Umweltbelangen gemäß den stufenspezifischen Anforderungen der EG-Richtlinie erfolgt: denn die für die Vorhabenzulassung zuständige Behörde kann, auch ohne hierzu rechtlich verpflichtet zu sein, das Ergebnis des Raumordnungsverfahrens übernehmen." [Hervorh. d. d. Verf.] Der Gesetzgeber hat hier auf die UVP-Richtlinie abgestellt (Richtlinie 85/337/EG, heute: Richtlinie 2011/92/EU).39 Da diese seither für die Beurteilung des Zeitpunkts der Umweltverträglichkeitsprüfung keine Änderung erfahren hat, liegt nahe, dass es unionsrechtlich nach wie vor erforderlich ist, bereits im Rahmen des Raumordnungsverfahrens bzw. der Raumverträglichkeitsprüfung die Prüfung von Umweltbelangen gemäß der stufenspezifischen Anforderungen der UVP-Richtlinie durchzuführen. Es ist bemerkenswert, dass die Gesetzesbegründung zu § 49 UVPG nicht einmal versucht zu begründen, weshalb die damals angenommene unionsrechtliche Erforderlichkeit nun nicht mehr bestehen soll; auch die Abweichung von den damaligen Erwägungen wird nicht erwähnt.40 3.2 Der Grundsatz der Frühzeitigkeit in der UVP-Richtlinie Eine ausdrückliche Regelung des Grundsatzes der Frühzeitigkeit der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Umweltverträglichkeitsprüfung enthält die UVP-Richtlinie zwar nicht. Durch die Rechtsprechung insbesondere des EuGH ist im laufe der Zeit allerdings herausgearbeitet worden, was die Mitgliedstaaten bei der Richtlinienumsetzung beachten müssen, um sich nicht dem Vorwurf auszusetzen, das Unionsrecht unterlaufen zu wollen. Grundlegende Bedeutung hat hier die Entscheidung des EuGH vom 7. Januar 2004 - C-201/02 - , BeckRS 2004, 74924 Rn. 49, beck-online, erlangt: „Da im Rahmen eines mehrstufigen Genehmigungsverfahrens die bloße Feststellung, dass eine „Genehmigung" im Sinne der Richtlinie 851337 vorliegt, dem vorlegenden Gericht keine vollständige Antwort in Bezug auf die Verpflichtung der Mitgliedstaaten, eine Umweltverträglichkeitsprüfung hinsichtlich des in Rede stehenden Projekts durchzuführen, geben kann, muss die Frage untersucht werden, zu welchem Zeitpunkt eine solche Prüfung durchzuführen ist. Nach Artikel 2 Absatz 1 der Richtlinie 851337 muss die Umweltverträglichkeitsprüfung vor der Erteilung der Genehmigung durchgeführt werden. Nach ihrer ersten Begründungserwägung bezweckt die Richtlinie 851337. dass die zuständige Behörde die Auswirkungen des in Rede stehenden Projekts auf die Umwelt so früh wie möglich berücksichtigt. Sieht also das nationale Recht ein mehrstufiges Genehmigungsverfahren vor, in dem zunächst eine Grundsatzentscheidung ergeht und sodann eine Durchführungsentscheidung getroffen wird, die nicht über die in der Grundsatzentscheidung festgelegten Vorgaben hinausgehen darf, sind die Auswirkungen, die das Projekt möglicherweise auf die Umwelt hat, im Verfahren zum Erlass der Grundsatzentscheidung zu ermitteln und zu prüfen. Nur dann, wenn diese Auswirkungen erst im Verfahren zum Erlass der Durchführungsentscheidung ermittelt werden können. ist die Prüfung in diesem Verfahren durchzuführen." [Hervorh. d. d. Verf.] Dass die raumordnerischen Auswirkungen bereits zum Zeitpunkt der Raumverträglichkeitsprüfung ermittelt werden können, steht außer Frage und wird auch vom Gesetzgeber (durch die Anordnung der Raumverträglichkeitsprüfung nach§ 15 ROG) anerkannt. Auch ist allgemein anerkannt, welche Bedeutung die Frühzeitigkeit hat: „Dabei soll die UVP möglichst frühzeitig zum Einsatz kommen, denn nur wenn sie angewendet wird, bevor im Entscheidungsprozeß rechtliche oder faktische Bindungen eingetreten sind, kann sie überhaupt ein wirkungsvolles Instrument sein, das nicht nur hilft, die Umweltauswirkungen eines Vorhabens rechtzeitig zu erkennen, sondern auch, ihnen durch Alternativplanungen oder Gegenmaßnahmen entgegenzuwirken. [. . .] Ohne frühzeitige Einflußnahme der Behörde auf Untersuchungsprogramm und Methoden ist die Gefahr		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		beschönigender Stellungnahmen und einer Verharmlosung der zu erwartenden Umweltauswirkungen sehr groß." [Hervorh. d. d. Verf.] „ Verbesserten Umweltschutz will die UVP-Richtlinie, die z.Zt. erneut novelliert worden ist, zum einen durch frühzeitigen. am Vorsorgeprinzip orientierten Einsatz erreichen. Beides - also Frühzeitigkeit und Vorsorge - hängt eng miteinander zusammen, weil die möglichste Vermeidung des Entstehens von Umweltbelastungen als Postulat des Vorsorgeprinzips durchweg frühzeitiges Handeln, vorliegend im Wege der Prüfung von Vorhaben auf Umweltauswirkungen, verlangt. [. ..] Es stellt fast schon einen Allgemeinplatz dar, dass frühzeitiger Umweltschutz der Beste isteben deshalb, weil er in der Lage ist, das Entstehen von Gefahren für die Umwelt von vorneherein zu verhindern. Wie umrissen, verfolgt die UVP-Richtlinie pointiert dieses Ziel" [Erbguth, ZUR 2014, 515, beck-online; Hervorh. d. d. Verf.] Als Grundsatzentscheidung in einem mehrstufigen Genehmigungsverfahren, wie vom EuGH genannt, will der Gesetzgeber die Entscheidung über die Raumverträglichkeit nicht verstanden wissen. Denn er ersetzt in§ 15 ROG nicht nur den Begriff „Raumordnungsverfahren" durch den Begriff „Raumverträglichkeitsprüfung", was wohl die Annahme eines mehrstufigen Verfahrens (im Sinne der EuGH-Rechtsprechung) hindern soll. Er sieht dem Wortlaut nach auch lediglich eine Stellungnahme der die Raumverträglichkeitsprüfung durchführenden Behörde vor(§ 15 Abs. 1 S. 4 ROG}, die von der Genehmigungsbehörde lediglich zu berücksichtigen ist (§ 23a ROG). Der Gesetzgeber versucht damit offensichtlich zu dokumentieren, dass diese Stellungnahme eine nur geringe Steuerungskraft für die Genehmigungsentscheidung hat. Denn nur dann ist es unter Umständen möglich, dass ein einem Mitgliedstaat vorgegebener Prüfungsschritt (noch) keine Umweltverträglichkeitsprüfung im Sinne der UVP-Richtlinie erfordert. Mit den neuen Regelungen in § 49 UmwRG und § 15 ROG ist dies dem Gesetzgeber aber nicht gelungen. Vielmehr spricht überwiegendes dafür, dass damit ein praktisch bedeutsamer Prüfungsschritt der Anwendung der UVP-Richtlinie zu Unrecht entzogen wird. Die Gesetzesbegründung zeigt, dass der Gesetzgeber dieser Stellungnahme eine deutlich höhere Steuerungskraft zuspricht, als dies der Wortlaut der Norm nahelegen soll: „Satz 4 soll regeln, dass die Stellungnahme der Raumordnungsbehörde, die das Ergebnis der Raumverträglichkeitsprüfung enthält, die Rechtsqualität eines Gutachtens hat. Damit wird die Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts zur Rechtsnatur des Raumordnungsverfahrens (vgl. dazu etwa BVerwG. Urteil vom 16. März 2006- 4 A 1075104. BVerwGE 125, 116) aufgegriffen. Das		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ergebnis der Raumverträglichkeitsprüfung ist damit- wie jede andere Stellungnahme von Privaten oder anderen öffentlichen Stellen - von der Zulassungsbehörde lediglich im Rahmen von behördlichen Ermessensentscheidungen oder als Abwägungsmaterial bei Entscheidungen mit planerischem Einschlag zu berücksichtigen und kann überwunden werden. Damit korrespondiert Absatz 5 Satz 4 in seiner neuen Fassung." 41 42 [Hervorh. d. d. Verf.] Mit diesen Ausführungen wird deutlich, was der Gesetzgeber mit der Zuschreibung „Rechtsqualität eines Gutachtens" und mit der Bezugnahme auf die bundesverwaltungsgerichtliche Rechtsprechung zum bisherigen Raumordnungsverfahren43 erreichen möchte: An der Steuerungskraft der Äußerung der Raumordnungsbehörde soll sich im Vergleich zur bisherigen Handhabung nichts ändern. Sie soll die gleiche Bedeutung haben, die ihr in Rechtsprechung und Literatur auf Basis der bisherigen Rechtslage zugesprochen wird44 - obgleich die Prüfung nur noch überschlägig stattfinden soll. Es ist eine Augenwischerei, wenn der Gesetzgeber sich der großen praktischen Wirkung, die eine Äußerung der Raumordnungsbehörde in Raumordnungssachen zukommt, bewusst ist und dies auch durch eine dementsprechende Gesetzesbegründung zum Ausdruck bringt, dann aber im Normtext Begriffe verwendet, die Bedeutung herunterspielen, um das Erfordernis der Durchführung einer raumordnerischen Umweltverträglichkeitsprüfung zu umgehen. 3.3 Der Grundsatz der Frühzeitigkeit als Teil des Vorsorge- und Vorbeugeprinzips Für die Europäische Union sieht die im Primärrecht verankerte Staatszielbestimmung des Art. 191 Abs. 2 AEUV vor, dass die Umweltpolitik der Union unter anderem auf den Grundsätzen der Vorsorge und Vorbeugung beruht:45 „ Wenn das Vorliegen und der Umfang von Gefahren für die menschliche Gesundheit ungewiß ist, können die Organe Schutzmaßnahmen treffen, ohne abwarten zu müssen, daß das Vorliegen und die Größe dieser Gefahren klar dargelegt sind. Das bestätigt Art. 130 r Absatz 1 EG-Vertrag [heute Art. 191 AEUV, Anm. des Verf.)], wonach der Schutz der Gesundheit zu den umweltpolitischen Zielen der Gemeinschaft {heute Union, Anm. des Verf.] gehört. Nach Art. 130 r Absatz 1 zielt die Umweltpolitik der Gemeinschaft auf ein hohes Schutzniveau ab; sie beruht auf den Grundsätzen der Vorsorge und Vorbeugung[. ..]"46 [Hervorh. d. d. Verf.] Es ist in der Rechtsprechung des EuGH immer wieder hervorgehoben worden, dass insbesondere Richtlinien (auch) eine Umsetzung des Vorsorge- und Vorbeugungsprinzips darstellen. Dies gilt beispielsweise für die UVP-Richtlinie oder die IVU-Richtlinie;47 vgl. auch Grabitz/Hilf/Nettesheim/ Nettesheim, 78. EL Januar 2023, AEUV Art. 191 Rn. 97: „Ausdruck des Vorsorgeprinzips ist die RL		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		851337/EWG v. 27. 6. 1985 über die Umweltverträglichkeitsprüfung bei bestimmten öffentlichen und privaten Projekten, welche ermöglichen soll, bei allen technischen Planungs- und Entscheidungsprozessen die Auswirkungen auf die Umwelt so früh wie möglich abschätzen zu können." [Hervorh. d. d. Verf.] Bei diesem, speziell durch diese Grundsätze geprägten Sekundärrecht, das verfahrensrechtliche Pflichten in Bezug auf Umweltauswirkungen aufstellt, ist eine strenge Auslegung des Versorge- und Vorbeugeprinzips geboten. Denn der Sinn und Zweck der UVP-Richtlinie erfordert nicht nur eine Prüfung der Umweltverträglichkeit im Zulassungsverfahren, sondern auch bereits bei der vorgelagerten Prüfung der Raumverträglichkeit. Sie dient dazu, frühzeitig Konflikte zu erkennen, sie bereits auf dieser Planungsstufe zu berücksichtigen und soweit möglich in Einklang mit anderen öffentlichen Belangen zu bringen, und zwar zu einem Zeitpunkt, zu dem noch keine Festlegung erfolgt ist. Zu bedenken ist auch, dass zum Zeitpunkt der Raumverträglichkeitsprüfung nach § 15 RVO eine im Vergleich zum Zulassungsverfahren offenere Situation besteht, weshalb es hier leichter möglich ist, Kenntnisse einer Umweltverträglichkeitsprüfung (auch zwecks Planungssicherheit des projektierten Unternehmens) einfließen zu lassen. 3.4 Praktische Wirksamkeit des Unionsrechts, Kooperationsprinzip, legislatives Rücksichtnahmegebot Findet hier nur eine überschlägige Prüfung statt, wird das provoziert, was die UVP-Richtlinie in Verbindung mit dem Versorge- und Vorbeugeprinzip verhindern möchte: Die Gefahr, dass einer als Gutachten zu behandelnden Stellungnahme im Zulassungsverfahren praktisch eine Steuerungskraft zukommt, die ihr angesichts der nur überschlägigen Prüfung nicht zukommen kann. Wenn der Gesetzgeber einer solchen Stellungnahme die „Rechtsqualität eines Gutachtens" zubilligt, obwohl bei der Prüfung und Erstellung nur eine überschlägige Prüfung bzw. ein Screening zugelassen wird,48 dann wird die Verwirklichung des Unionsrechts der frühzeitigen Umweltverträglichkeitsprüfung praktisch unmöglich gemacht, zumindest aber übermäßig erschwert und ist somit nicht mit Unionsrecht vereinbar.49 V. Zusammenfassung 1. Die neuen Regelungen in § 6 WindBG sehen im Genehmigungsverfahren einen Entfall der Umweltverträglichkeitsprüfung und der artenschutzrechtlichen Prüfung nach § 44 Abs. 1 BNatSchG vor, soweit die Errichtung und der Betrieb einer Windenergieanlage in einem Windenergiegebiet beantragt ist, bei Ausweisung des Windenergiegebiets eine Umweltprüfung nach § 8 ROG oder nach § 2 Abs. 4 BauGB durchgeführt wurde und das Windenergiegebiet nicht in einem Natura-2000-Gebiet, Naturschutzgebiet oder einem Nationalpark liegt. Mit Art. 6 EU-Notfallverordnung lassen sich diese		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Regelungen nicht vereinbaren, da sie wesentlich geringere Anforderungen an das Vorliegen eines Windenergiegebietes stellen als das Recht der Europäischen Union („Go to"-/Beschleunigungsgebiete). Während das Unionsrecht Abweichungen vom Naturschutzrecht nur in Gebieten zulässt, die für Windenergie besonders geeignet sind und bei denen keine erheblichen Umweltauswirkungen zu erwarten sind, lässt das deutsche Recht diese Abweichungen auch in Gebieten zu, in denen solche Auswirkungen zu erwarten sind. 2. Auch mit der Regelung, wonach die artenschutzrechtlichen Prüfung nach § 44 Abs. 1 BNatSchG entfallen soll, bleibt der Bundesgesetzgeber hinter den unionsrechtlichen Anforderungen zurück. Das Unionsrecht geht hier differenzierter vor als der Bundesgesetzgeber, indem lediglich einige Aspekte der artenschutzrechtlichen Prüfung in Windenergiegebieten und dies auch nur unter weiteren Voraussetzungen temporär für entbehrlich erklärt werden. 3. Die unter Umständen in Betracht kommende Möglichkeit, sich von artenschutzrechtlichen Vorschriften durch Zahlungen, die einem Artenhilfsprogramm zufließen sollen, frei zu kaufen, ist ebenfalls im Unionsrecht weniger weit gehend geregelt als dies in § 6 WindBG vorgesehen ist. 4. Unionsrechtliche Bedenken begegnen auch die Regelungen in § 49 UVPG, wonach Umweltauswirkungen im Rahmen einer Raumverträglichkeitsprüfung nur noch überschlägig geprüft werden sollen. Dass dann später im immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahren eine gründliche Umweltverträglichkeitsprüfung stattfinden soll, kann diesen Mangel nicht kompensieren. Der Grundsatz der Frühzeitigkeit als Teil des Vorsorge- und Vorbeugeprinzips in der UVP-Richtlinie und auch im Primärrecht der Europäischen Union verträgt sich damit nicht, wie der Bundesgesetzgeber selbst in einer früheren Gesetzesbegründung festgestellt hat. 5. Mit dem „Gesetz zur Änderung des Raumordnungsgesetzes und anderer Vorschriften (ROGÄndG)" vom 22. März 2023 setzt der Deutsche Bundestag die Reihe „Unionsrechtswidriger Abbau des Naturschutzes, ohne den Ausbau der erneuerbaren Energien zu erreichen" nahtlos fort. Die Änderungen weisen, wie auch schon vorhergehende Gesetzesänderungen mit der gleichen Stoßrichtung, systematische Verstöße gegen das Recht der Europäischen Union auf (Nummern 1 bis 4 der Zusammenfassung) und konterkarieren daher auch das Ziel, Rechtssicherheit für den Ausbau erneuerbarer Energien zu schaffen. Der von Bundesumweltministerin Lemke geäußerte Befund, dass mit diesen Änderungen die doppelte ökologische Krise, die Klimakrise und die Krise des Biodiversitätsschwundes, bekämpft werden, hält einer Überprüfung genauso wenig stand wie die Annahme, damit		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		effiziente und rechtssichere Planungsverfahren zu ermöglichen. dungen.		
IV.06263	7815	Überforderung vo!:' Mensch, Tier und Natur - Rücksichtnahmegebot Bedrängung und Uberforderung der RaumschaffKettenacker durch Windindustrieanlagen Fügt man die Planungen der drei Regionalverbände Bodensee-Oberschwaben, Donau-Iller und Neckar-Alb zur Ausweisung von Vorrangzonen für Windkraft zusammen, so ist Kettenacker in einem Abstand ab 750 Metern mit 1846 ha geplanten Windkraftvorrangzonen umzingelt. Dies führt zu einer absolut unzumutbaren Überforderung von Mensch, Tier und Natur und ist ein eklatanter Verstoß gegen das Rücksichtnahmegebot. Grundsätzlich gilt für die Festlegung von Vorrang- und Vorbehaltsgebieten im Regionalplan, dass im Hinblick auf die Koordinierungsfunktion der Regionalplanung, Überlagerungen von Vorrang- und/oder Vorbehaltsgebieten auf ein notwendiges und sinnvolles Maß zu beschränken sind. Eine Überlagerung ist im Einzelnen zu begründen und ggf. eine Lösung für die mögliche Konfliktsituation festzulegen. Dabei sollten die von der Regionalplanung zu bewältigenden Konflikte selbst gelöst und nicht auf die nachfolgende Ebene verlagert werden. Mit diesen Planungen wird den Kettenacker Bürgern jegliche Zukunftsperspektive genommen. Die Anwohner werden nachweislich ihrer Gesundheit beraubt. Die Immobilien verlieren drastisch an Wert - dies nennt man kalte Enteignung. Hätte man, wie vorgeschrieben, von Seiten der Regionalplanung eine Visualisierung des „Worst-Case" vorgelegt, wäre die Dramatik und die Auswirkungen schon vorab erkennbar gewesen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.06263	7816	Der Verein für Mensch und Natur hat deshalb den Architekten und Landschaftsplaner [Name anonymisiert] beauftragt eine Visualisierung der Windkraftanlagen zu erstellen. Die o.g. Visualisierung (Anlage 30) ist vollumfänglich Gegenstand dieser Einwendungen. Die Bürger sind entsetzt und schockiert, obwohl bei der Visualisierung die Vorrangzone des RV Donau-Iller noch fehlt. Nimmt man dieses, jetzt offengelegte Gebiet noch dazu, so ist das Ganze an Dramatik nicht mehr zu überbieten. Die betroffenen Bürger empfinden dies absolut als Körperverletzung. Auch das freie Sichtfeld von 180 Grad wurde nicht eingehalten. Der Abstand von Kettenacker zu der Vorrangzone Inneringen ist nicht einmal 2 km. Damit ist Kettenacker mit mehr als 180 Grad umzingelt. (siehe Anlage 31). Andere Regionalverbände nehmen Rücksicht auf die Menschen. Der RegionalverbandNeckar- Alb hat grundsätzlich für alle Vorranggebiete einen Abstand von 1000 Metern und für stark	Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben stimmt sich bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik mit den Nachbarregionen ab. Dabei ist zu beachten, dass die Planungsstände und die der Planung zugrunde liegende Konzeption von Region zu Region aufgrund unterschiedlicher zeitlicher und räumlicher Voraussetzungen variiert und dies die Erstellung von vergleichbaren grenzüberschreitenden Karten erschwert. Trotzdem streben die benachbarten Regionalverbände bei grenzüberschreitenden Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik eine Harmonisierung der jeweiligen Planungen an. Relevant sind dabei vor allem die gebietlichen Festlegungen in Form von Vorrang- und Vorbehaltsgebieten, weniger die im Planungsprozess ermittelten Suchräume.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		belastete Gebiete, wie z. B. Pfronstetten einen Mindestabstand von 1200 Metern festgelegt. (Anlage 32) Laut Auskunft des Regionalverbandes Donau-ller vom 11.03.2024, kann jeder Regionalverband einen Abstand von 1000 Metern festlegen und bei stark belasteten Gebieten sind sogar Abstände von 1200 bis 1500 Metern zum Wohle der Bürger immer möglich. Warum handelt der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben nicht so und belastet die Bürger derart? Im Grundgesetz ist verankert: Grundrechte Art. 3 (1): Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich. Warum handelt der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben nicht nach dem Grundgesetz? Ein Mindestabstand von weniger als 1200 Metern in Kettenacker ist eine Diskriminierung der Kettenacker Bürger.	Der teilräumlich hohen lokalen Belastung von Siedlungen und wohngenutzten Einzelgebäuden durch Windenergieanlagen wurde im 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verstärkt Rechnung getragen. Unter Berücksichtigung der Größe der Vorranggebiete Windenergie und des Umzingelungsgrads kamen höhere Orientierungswerte für die Siedlungsabstände zur Anwendung. Dies betrifft auch die in der Stellungnahme genannten Vorranggebiete in der Region Bodensee-Oberschwaben. Hinsichtlich der neuen Abgrenzung des Vorranggebiets wird auf den 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Bei der Festlegung der Kriterien zu Siedlungsabständen im Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie wurden die gesetzlichen Vorgaben (insb. § 249 ABs. 10 BauGB zur optisch bedrängenden Wirkung sowie Technischen Anleitung zum Schutz gegen Lärm (kurz TA Lärm)) berücksichtigt. Die einzuhaltenden Lärmimmissionen sind gesetzlich in der TA Lärm geregelt. Die TA Lärm beinhaltet die Immissionsrichtwerte für die jeweiligen Gebiete (bspw. Allgemeine Wohngebiete), dient dem Schutz der Allgemeinheit und der Nachbarschaft vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Geräusche sowie der Vorsorge gegen schädliche Umwelteinwirkungen durch Geräusche und differenziert nach den in den Baugebietstypen zulässigen Immissionen. Die pauschalen Vorsorgeabständen zu Siedlungen im vorliegenden Teilregionalplan berücksichtigen diese einzuhaltenden Lärmimmissionen (s. Kriterienkatalog Festlegung Vorranggebiete Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Die tatsächliche Einhaltung dieser Werte wird jedoch auf Ebene des immissionsschutzrechtlichen Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) behandelt, wenn mit einer Projektplanung Angaben zur Anzahl, zu Standorten und Anlagentypen bekannt sind. Der Betreiber muss hierbei den Nachweis führen, dass die Grenzwerte der TA Lärm eingehalten werden und damit eine Gesundheitsgefährdung ausgeschlossen wird. Berücksichtigt werden müssen dabei nach 2.3/4 und 3.2.1 der TA Lärm auch Vorbelastungen. Bei Wohngebieten/-gebäuden wurde zudem die optisch bedrängende Wirkung nach § 249 Abs. 10 BauGB berücksichtigt, wonach von der Mitte des Mastfußes der	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Windenergieanlage bis zu einer zulässigen baulichen Nutzung zu Wohnzwecken ein Abstand von mindestens der zweifachen Höhe der Windenergieanlage einzuhalten ist (2H-Regelung). Bei der Bemessung der Vorsorgeabstände zu wohngenutzten Gebäuden kam eine Gesamthöhe der Windenergieanlagen von 300 m zur Anwendung. Dies entspricht einem Vorsorgeabstand von 600 Meter um wohngenutzte Gebäude. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung des 2. Anhörungsentwurfs des Teilregionalplans Energie) verwiesen. Bei den in der Anregung genannten Vorranggebieten in der Region Bodensee-Oberschwaben werden die Abstände gem. Kriterienkatalog (bspw. 600 m zu wohngenutzten Gebäuden im Außenbereich) eingehalten. Es wird zudem auf die Anlage zur Synopse zu den genannten Vorranggebieten sowie zu den weiteren in der Anregung genannten Hinweisen (bspw. Art. 3 GG) verwiesen.	
IV.06263	7817	Andere Bundesländer wie Bayern und NRW haben aufgrund der vielen Bürgerproteste und neuesten Erkenntnissen die Abstandsregelungen für Windkraftanlagen erheblich erweitert. Wegen des verfassungsrechtlich in Art. 3 des Grundgesetztes gewährleisteten Gleichheitsgrundsatzes kann es nicht sein, dass Bürger unseres Bundeslandes benachteiligt werden. In Art. 3 Abs. 3 GG wird auch explizit die Diskriminierung aufgrund von Heimat und Herkunft verboten. Genau eine solche Diskriminierung der in Baden-Württemberg beheimateten Personen findet aber hier statt. Sind Bewohner unseres Bundeslands Bürger zweiter Klasse? Dass Gesetze eine Abstandsregelung von nur 700 m in Baden-Württemberg vorsehen, ist schlimm genug. Dadurch, dass dieser Mindestabstand von den planenden und umsetzenden Organen auch genauso umgesetzt wird (es werden wirklich nur 700 m bis zur Wohnbebauung eingeplant, bei Einzelgehöften noch weniger), manifestiert sich die Grundrechtsverletzung erst noch. Vorranggebiete sind „Rotor-Out-Gebiete", d.h. der Rotor darf mit seiner derzeit 86m Länge über die Vorranggebietsgrenze hinausragen und kommt somit mit der Rotorspitze auf einen unzumutbar knappen Abstand (etwas mehr als 600m) an die Wohnbebauung heran. Die Planung ist schon allein deshalb verfassungswidrig und fehlerhaft. Die 700m Abstandsregel wurde zu einer Zeit festgelegt, wo die Windkraftanlagen noch wesentlich kleiner waren. Nimmt man die 10H-Regel dann müssten Windkraftanlagen von 285m Höhe mindestens 2850m Abstand haben.	Der teilräumlich hohen lokalen Belastung von Siedlungen und wohngenutzten Einzelgebäuden durch Windenergieanlagen wurde im 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verstärkt Rechnung getragen. Unter Berücksichtigung der Größe der Vorranggebiete Windenergie und des Umzingelungsgrads kamen höhere Orientierungswerte für die Siedlungsabstände zur Anwendung. Dies betrifft auch das in der Stellungnahme genannten Vorranggebiet "Kettenacker-Ost". Hinsichtlich der neuen Abgrenzung des Vorranggebiets wird auf den 2. Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie verwiesen. Der Hinweis, in Baden-Württemberg würden gesetzliche Abstände mit 700 m festgesetzt, ist nicht korrekt. Bei der Festlegung der Kriterien zu Siedlungsabständen im Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie wurden die gesetzlichen Vorgaben (insb. § 249 ABs. 10 BauGB zur optisch bedrängenden Wirkung sowie Technischen Anleitung zum Schutz gegen Lärm (kurz TA Lärm)) berücksichtigt. Die einzuhaltenden Lärmimmissionen sind gesetzlich in der TA Lärm geregelt. Die TA Lärm beinhaltet die Immissionsrichtwerte für die jeweiligen Gebiete (bspw. Allgemeine Wohngebiete), dient dem Schutz der Allgemeinheit und der Nachbarschaft vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Geräusche sowie der Vorsorge gegen schädliche Umwelteinwirkungen durch Geräusche und differenziert nach den in den Baugebietstypen zulässigen Immissionen. Die pauschalen	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorsorgeabständen zu Siedlungen im vorliegenden Teilregionalplan berücksichtigen diese einzuhaltenden Lärmimmissionen (s. Kriterienkatalog Festlegung Vorranggebiete Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Die tatsächliche Einhaltung dieser Werte wird jedoch auf Ebene des immissionsschutzrechtlichen Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) behandelt, wenn mit einer Projektplanung Angaben zur Anzahl, zu Standorten und Anlagentypen bekannt sind. Der Betreiber muss hierbei den Nachweis führen, dass die Grenzwerte der TA Lärm eingehalten werden und damit eine Gesundheitsgefährdung ausgeschlossen wird. Berücksichtigt werden müssen dabei nach 2.3/4 und 3.2.1 der TA Lärm auch Vorbelastungen. Bei Wohngebieten/-gebäuden wurde zudem die optisch bedrängende Wirkung nach § 249 Abs. 10 BauGB berücksichtigt, wonach von der Mitte des Mastfußes der Windenergieanlage bis zu einer zulässigen baulichen Nutzung zu Wohnzwecken ein Abstand von mindestens der zweifachen Höhe der Windenergieanlage einzuhalten ist (2H-Regelung). Bei der Bemessung der Vorsorgeabstände zu wohngenutzten Gebäuden kam eine Gesamthöhe der Windenergieanlagen von 300 m zur Anwendung. Dies entspricht einem Vorsorgeabstand von 600 Meter um wohngenutzte Gebäude. Es wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung des 2. Anhörungsentwurfs des Teilregionalplans Energie) verwiesen. Beim in der Anregung genannten Vorranggebiet werden die Abstände gem. Kriterienkatalog (bspw. 600 m zu wohngenutzten Gebäuden im Außenbereich) eingehalten. Hinsichtlich der in der Anregung genannten Vorranggebiete wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Zum genannten Art. 3 GG wird auf die Anlage zur Snyopse verwiesen.	
IV.06263	7818	Wer in ein Gebiet mit so vielfältigen Ausschlusskriterien hineinplant, Menschen, Tiere und auch die Natur so derart schädigt, dem sind weitreichende Konflikte und Rechtsstreitigkeiten vorausgesagt. Wir prüfen bei Nicht-Einhaltung eine Klage beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte. Auch die Menschen und die Tiere in der Ortschaft Kettenacker haben ein Recht auf Schutz und körperliche Unversehrtheit. Der Verein für Mensch und Natur Kettenacker e.V fordert deshalb: Keine Vorranggebiete und generell keine Gebiete für Planungen und den Bau von Windkraftanlagen auf	Auf vorangegangene Abwägung wird verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		den Gemarkungen/Flächen von Kettenacker. Die Anlagen 30 bis 33 sind vollumfänglich Gegenstand dieser Einwendungen.		
IV.06263	9103	Beeinträchtigung Wander- und ERholungsgebiet Kettenacker, Pilgerweg, hoher Landschaftsbildwert, hohe touristische ERschließung, dies wird durch VRG Windenergie gefährdet	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.06263	9104	Schutz von Kulturdenkmalen, Ausführungen vgl. BE ID 7661	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 7661 verwiesen.	Kenntnisnahme
IV.06263	9105	Militärische Belange, Ausführungen s. BE ID 9100	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID9100 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06270	6384	Betreff: Stellungnahme zu den derzeit noch geplanten Vorrang-Gebieten Beurener Berg (WEA-436-031) Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden nehme ich Stellung zu den oben genannten Vorrang-Gebiet und fordere Sie ausdrücklich auf, die Gebiete Beurener Berg aus der Entwurfsplanung für mögliche Vorranggebiete zu entfernen. In Baden-Württemberg gibt es keine	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		pauschale Regelung für den Abstand von Windrädern zur Wohnbebauung. Stattdessen wird ein flexibler Ansatz verfolgt, der den individuellen Gegebenheiten gerecht werden soll. Der planerische Richtwert für den Abstand einer Windkraftanlage zur Wohnbebauung beträgt in Baden- Württemberg 700 Meter. Dies bedeutet, dass in der Regel ein Mindestabstand von 700 Metern eingehalten werden sollte. Allerdings haben die Kommunen die Möglichkeit, im Einzelfall nach oben oder unten von diesem Richtwert abzuweichen. Dies ermöglicht den Entscheidungsträgern eine flexible Anpassung, die nach dem politischen Willen den lokalen Bedingungen gerecht werden. Wir sind nicht gegen die Errichtung von Windrädern, aber gegen die zum Bau der Windkraftanlagen notwendigen Baumaßnahmen und nicht kalkulierbaren Auswirkungen für die Flora, Fauna, Tiere, unser Trinkwasser und uns Bürgern. 1. Die für dem Bau verbunden Maßnahmen und Auswirkungen 1.1 Ausbau der Zuwegung • Zerstörung der natürlich gewachsenen Strukturen in Bereich der Fahrtrasse • Unnötiges abholzen Co^2 speichernden und gesunden Bäume • Verdichtung der Oberfläche • Erd- und Aushubarbeiten 1.2 Gründung des Standortes • Großflächige Abholzung von ca. 1 Hektar in Schnitt je Windenergieanlage. Hiervon können je Windenergieanlage etwa 0,5 Hektar Waldfläche nicht mehr aufgeforstet werden. • Tiefgründiger Eingriff in natürlich gewachsene Strukturen durch geotechnische Standorterkundung wie Bohrungen, Baugrunduntersuchung usw. 1.3 Bau • Großflächiger Aushub der Baugrube und daraus resultierende Ableitung von Oberflächen- und Grundwasser • Abfuhr des Aushubs - Hohe Verkehrsbelastung • Zufuhr von Baumaterial Kies, Armierung Material usw. • Die Herstellung der aufwendigen Fundamente (was den vielgescholtene Kiesabbau fördert - siehe Protestaktionen Altdorfer Wald) welche einen Durchmesser von 25 – 30 Meter haben. • Verdichtung der Oberfläche im Bereich der Stellfläche des Krans und der Zuwegung im Wald. 1.4 Einbindung ins Stromnetz. • Durch Neuverlegung muss wegen dem geologisch schwierigen Gelände eine aufwendige Planung betrieben werden und ist entsprechend mit hohen Kosten verbunden. • Verkehrsbehinderung durch Aushub und Verlegearbeiten 1.5 Enorme Belastung für die Bevölkerung durch erhöhtes Schwerlastverkehrsaufkommen • Zufuhr von 180 Tonnen Stahl für die Bewährung • Bei eine Fundamentgröße von 1300 m^3 wären 173 Fahrten mit eine Betonmischer mit einem Fassungsvermögen von 7,5m^3 nötig. • Abfuhr von Aushub Das geschätzte Volumen des Aushubs bei einem Durchmesser der Baugrube von 25 Meter x einer Tiefe von 4 Meter beträgt etwa 1963,495 m^3. Bei ein 4 Achs LKW mit Kippmulde und einer Nutzlast von 17,5 Tonnen mit einem 15 m^3 130 Fahrten nötig • Da ggf.	nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nur eine Zuwegung durch die Ortschaft Beuren möglich ist, wird die Belastung für die Bevölkerung enorm. Die angegeben Daten sind errechnet für 1 Windrad, dass heist bei 3 geplanten Anlagen ist die Belastung 4x so groß und deshalb unzumutbar. 2. Auswirkung in der Flora, Fauna Habitats und Mensch 2.1 Baumaßnahmen • Störung der Wildwanderweg welcher über den Beurener Berg verläuft und von nationaler Bedeutung ist – siehe generalwildwegeplan.pdf (fva-bw.de) oder https://www.fvabw.de/fileadmin/scripts/forschung/wg/generalwildwegeplan.pdf . Dieser Weg führt über Bayer bis nach Österreich was für eine internationale Bedeutung spricht. 2.2 Betrieb der Windkraftanlage • Durch Erosion kommt es zum permanenten Abtrag der Schutzversiegelung von Masten und Rotoren, verursachte durch Wind, Regen, Hagel und Schnee. Zu dem entstehen durch den Abrieb der Klingenblätter Mikro- und Nanopartikel, diese enthalten unter anderem den stark krebserregenden Stoff Bisphenol A. All diese Partikel können langfristig über den natürlichen Kreislauf in die Trinkwasserquelle der Dorfgemeinschaft Menelzhofen gelangen und für Tiere und Menschen ein nicht kalkulierbares Risiko bergen. WD-8-077-20- pdf-data.pdf (bundestag.de) • Anwohner in der Nähe von WEA machen Infraschall für verschiedene gesundheitliche Probleme verantwortlich, darunter Erschöpfung, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Atemnot, Depressionen, Rhythmusstörungen, Übelkeit, Tinnitus und mehr. In Frankreich werden die Bürger in unzumutbarer Weise vom Lärm belästigt. Dort messen die Richter den akustischen Beeinträchtigungen der Windräder einen erheblich höheren Einfluss auf die Gesundheit der Anwohner bei als in Deutschland. • Das Auftreten des Schattenwurfes hängt von Lage und Höhe der Anlage, der Lage des Immissionspunktes sowie vom Wetter ab. Als nicht erheblich belästigend gelten gemäß den Hinweisen des Arbeitskreises Lichtimmissionen der Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Immissionsschutz Beschattungszeiten von maximal 30 Stunden pro Kalenderjahr und maximal 30 Minuten pro Tag in einer Höhe von 2 m, wobei an Standorten mit einer theoretisch maximal möglichen Schattenwurfdauer von 30 h/a nach vorliegenden Erfahrungen die tatsächliche Schattenwurfdauer ungefähr bei 8 h/a liegtDurch Eiswurf ist es im Umfeld der geplanten Windkraftanlagen für Tiere und Menschen (ausgewiesene Wanderwege) lebensgefährlich. • Im Brandfall werden Rauch und Aschepartikel erzeugt, die sich in der Luft verteilen und zur Brandausbreitung im Wald führen. Zudem wird dadurch die Luftqualität beeinträchtigt und das gesundheitliche Risiko für Menschen im Umfeld erhöht. Herabfallende Trümmer die auf Grund des Sicherheitsabstands nicht gelöscht werden können, führen zusätzlich zur Ausbreitung. Durch das ablöschen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		von Rotorblättern und anderen Materialien können Schadstoffe in den Boden gelangen und dadurch kontaminiertes Löschwasser über den natürlichen Kreislauf in die Trinkwasserquelle der Dorfgemeinschaft Menelzhofen gelangen. • Bei einem markanten Schaden kann Schwefelhexafluorid (SF6) austreten und zum Klimakiller werden. 3. Sonstige Aspekte 3.1 Rutschgefahr Auf der gesamten Südseite des Beurener Berges besteht laut Landesamt für Geologie Rohstoffe und Bergbau eine Rutschgefahr des Geländes inklusiv potenzielle Ausbruchsgebiete für Steinschlag und Felssturz. Eine Destabilisierung des Geländes durch die Baumaßnahmen der drei geplanten Windkraftanlagen würde aus meiner Sicht die Gefahr eines Hangrutsche durch Erosion erhöhen. Ausschnitte aus der Karte des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau Regierungsbezirk Tübingen zum Thema Rutschgefahr 3.2 Windhöffig.- und Wirtschaftlichkeit • Laut Windatlas des LUBW ist in der Höhe von 160 Meter eine Windleistungsdichte von nur 145 – 190 W/m² gegeben. Was nicht für eine ideale Ausnutzung und Wirtschaftlichkeit der Windenergieanlage spricht. Ein möglicher alternativer Standort wäre die ,,Kugel'' im südlichen Bereich der Gemarkung Isny (Windleistungsdichte von 330 – 375 W/m²) oder der Rangenberg bei Ratzenhofen (Windleistungsdichte von 330 – 375 W/m²) . Diese Standorte haben eine wesentlich bessere Windleistungsdichte, sprich die effektivere Auslastung und Wirtschaftlichkeit wäre in diesen Bereichen gegeben. Zudem wird in angefügten Text der Karte beschrieben, dass die Ergebnisse der mittleren gekappten Windleistungsdichte in einer Höhe von 160 m über Grund in waldreichen Regionen das Windangebot sich in größere Höhen verschiebt. Windatlas Baden-Württemberg - Energieatlas (energieatlas-bw.de) 3.3 Bisherige Behördliche- und Regionalverbandsaussagen und Beschlüsse Regionalverband Bodensee Oberschwaben • Bereits im April 2013 wurde durch den Regionalverband Bodensee-Oberschwaben genau diesen Standort verworfen, da im Rahmen der Umweltprüfung festgestellt wurde, dass wegen der „besonders erheblichen negativen Beeinträchtigungen des Schutzgutes Mensch'' der Beurener Berg als Vorranggebiet für Windkraftanlagen nicht ausgewiesen werden kann. Die Abstands Empfehlung waren in der alten und sind vermutlich in den aktuellen Planungen deutlich zur Ortschaft Menelzhofen unterschritten. Vorgaben und Änderungen in der aktuellen Ausschreibung verworfen wurde. Das lässt die Schlussfolgerung zu, Vorgaben und Änderungen in der aktuellen Ausschreibung wurden durch Wissenschaftlich errechneten und durch politischen Willen erzwungenen Klimaschutz geändert. Klimaschutz geht von vor Menschenschutz, dass heißt das der Mensch im Jahre 2024 weniger schützenswert ist, als im Jahr 2013. Landratsamt		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ravensburg • Laut einer Pressemitteilung des Landratsamts Ravensburg vom 27.04.2018 wird es aus artenschutzrechtlichen Gründen keine Windkraftanlagen auf dem Beurener Berg bei Isny geben. So entschied es jetzt zumindest die Naturschutzbehörde im Ravensburger Landratsamt, das den entsprechenden Antrag einer Kißlegger Firma auf Bau zweier Windkraftanlagen in dem Isnyer Teilort Beuren ablehnte - Siehe bereit wieder deaktivierter Link vom Landratsamt Ravensburg. Auf diese Ablehnung wurde Wiederspruch eingelegt, welcher seit 2018 ruht und sollte bzw. muss bei Wiederaufnahme mit den gleichen gesetzlichen Vorgaben aus dem Jahr 2018 bewertet werden. https://www.landkreis-ravensburg.de/,Lde/Startseite/Politik+_+Verwaltung/artenschutz+und+rotmilan+gehen+vor+-+windkraftanlagen+in+isny-beuren+abgelehnt.html Bundeswehr • Das Gebiet u[Inhalt anonymisiert] . Der Beurener Berg ist Luftlinie nur 3 Km entfernt. Hier kann und wird voraussichtlich eine Anfrage durch den Verein ,,Natürlich fürs Allgäu“ [Inhalt anonymisiert] erfolgen.		
IV.06270	6385	.• Durch die erforderlichen Baumaßnahmen werden die unberührten und wichtige Strukturen, die für das Biotop und FFH-Gebiet mit den vielen Tuffsteinquellen gestört bzw. zerstört. Dadurch erfolgt eine empfindliche Gefährdung durch das vom Landesumweltamt BW ausgeschriebene Schutzgebiet ,,Natura 2000‘‘ bei Menelzhofen. Das Einzugsgebiet der Tuffsteinquellen am Beurener Berg in Isny ist nicht genau definiert, aber es erstreckt sich über die umliegende Landschaft. Diese Quellen sind ein Naturdenkmal und beziehen Wasser aus dem umgebenden Gelände. Karte: Alle Schutzgebiete - Daten- und Kartendienst der LUBW (baden-wuerttemberg.de) • Durch die erforderlichen Baumaßnahmen der geplanten WEA-436-031 werden die unberührten natürlich gewachsenen Strukturen welche für unsere Trinkwasserquelle extrem wichtig sind unwiederbringlich gestört bzw. zerstört. Da in diesem Bereich das Einzugsgebiet für unsere Trinkwasserquelle liegt. Ein Schutzgebiet ist nicht ausgewiesen bzw. nicht definiert, dennoch sind alle Wasserquellen lebenswichtig für Pflanzen, Tiere und Menschen. Sie versorgen uns mit frischem Wasser und sind ein faszinierender Teil des natürlichen Kreislaufs. Er ist ein quartärer Grundwasserleiter die oberflächennahen Schichten während des Quartärzeitalters (den letzten 2,6 Millionen Jahren) gebildet haben. Sie sind wasserführend und dienen als wichtigen Wasserreservoirs für das Grundwasser – siehe LGRB-Kartenviewer (lgrb-bw.de). Sollte durch alle geplanten und evtl. vorgenommenen Maßnahmen eine qualitative Veränderung oder gar ein Verlust unserer Trinkwasserquelle vorkommen, werden wir rechtliche Schritte an die betreffenden Personen, Organisationen,	s. Abwägungen zur Stellungnahme III.108 (insbes. BE-ID 2574 zu Zugvögeln), II.172_1 Das Taufach-Fetzach Moos befindet sich in einer Entfernung ca. >1,5km. Das Bodenmöser befindet sich in einer Entfernung ca. >2,5km. Das Naturdenkmal und die Tuffsteinquellen können nicht zugeordnet werden. Das nächstgelegene FFH-Gebiet sind die "Feuchtgebietskomplexe nördlich Isny" in einer Entfernung von ca. 0,3 km. Zum VRG WEA-436-031: Im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs nach der 1. Offenlage des Teilregionalplans Energie und der Abwägung der dort eingegangenen Stellungnahmen wurde das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie aus den in der Anlage zur Synopse näher beschriebenen Gründen gestrichen (Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte, v.a. Betroffenheit Sonderstatusarten und Feuchtgebiete i.V.m. geringer Flächengröße). Eine Auseinandersetzung mit anderen in den Anregungen genannten Punkten ist daher hinfällig. Zum VRG WEA-436-013: Im Gegensatz zu dem VRG WEA-436-031 „Beurener Berg“ wird das VRG WEA 436-013 „In den Mösern/Enkenhofener Wald“ auch nach Abwägung der Stellungnahmen aus dem 1. Anhörungsverfahren in der Kulisse der Vorranggebiete Windenergie belassen. Dies geschieht aus den folgenden Gründen: 1. Die Lage zwischen den Moorkomplexen ist eher randlich ausgeprägt. 2. Keine Lage im Schwerpunktvorkommen B nach Fachbeitrag Artenschutz	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Genehmigungsbehörden und Firmen in Erwägung ziehen. • Die Qualität des aus den geschützten Tüffsteinquellen, aus dem Überlauf der Trinkwasserquelle der Dorfgemeinschaft Menelzhofen und dem Hirschbach stammenden Wassers ist für die im Talbereich vorkommenden Bachkrebs (Austropotamobius torrentium) extrem wichtig. Durch die Baumaßnahmen besteht die Gefahr, dass das für die Bachkrebs (Austropotamobius torrentium) lebenswichtige und ausgezeichnete ökologisches Gleichgewicht und die optimale Wasserqualität darunter leidet. Die Bachkrebse sind durch die EU Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-RL) geschützt. Dieser sind im Anhang V gelistet und sind damit grundlegend geschützt.	für die Regionalplanung Windenergie 3. Bekannte nachgewiesene Brutvorkommen von Sonderstatusarten liegen vom VRG WEA-436-013 weiter entfernt als vom VRG WEA-436-031. Die Abstände erscheinen im Rahmen der Standortplanung bewältigbar zu sein. Es gibt keine Hinweise darauf, dass die Naturschutzbehörden eine Planung in eine mögliche Ausnahmelage als unüberwindbar ansehen; im Gegenteil ist davon auszugehen, dass der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG (hier signifikant erhöhtes Tötungsrisiko durch Kollision) mittels Auflagen zur Abschaltung verhindert werden kann. Hinsichtlich einer möglichen, aber nicht nachgewiesenen Betroffenheit der Fledermausarten wird auf die Beeinträchtigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Ziffer 3 BNatSchG) und auf den Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Ziffer 2 BNatSchG) abgestellt. Auf Grund der nicht zweifelsfrei nachgewiesenen Quartiere gibt es aber keinen eindeutigen Anlass zu der Annahme einer solchen Betroffenheit. 4. Die Fläche des VRG WEA-436-013 ist größer als die des VRG WEA-436-031. Dadurch ergeben sich mehr Spielräume und mehr Minimierungsmöglichkeiten im Zuge der Standortwahl der Windenergieanlagen. 5. Dem Aspekt der Kumulation arten- und naturschutzfachlicher Konflikte wird durch den Entfall des viel kleineren VRG WEA-436-031 Beurener Berg bereits Rechnung getragen. Im Falle des VRG WEA-436-013 wird in der regionalplanerischen Abwägung dem Ausbau der Windenergie gem. § 2 EEG der Vorrang gegenüber den anderen o.g. Belangen eingeräumt. In diesem Fall wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Es wird auf die Ausführungen zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten in der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen. Weiterhin wird auf die Ausführungen in den Anlagen zur Synopse verwiesen. Betr. Generalwildwegeplan s. Anlage zur Synopse, B.3	
IV.06270	6386	2.3 Gefahr für geschützte Tiere: All diese aufgelisteten Tier wären durch den Bau und den Betrieb stark gefährdet: • Ciconia Weißstorch • Milvus milvus Rotmilan • Pernis apivorus Wespenbussard • Wanderfalke Falco peregrinus • Bussard Buteo buteo • Turmfalke Falco tinnunculus • Wespenbussarde (Pernis) • Fledermäuse (Zwergfledermaus Pipistrellus pipistrellus, • Breitmaulfledermaus Eptesicus serotinus)	s. BE-ID 6385	Teilweise Berücksichtigung
IV.06270	6387	EU Richtlinie vom 02.2024 • erbot der Zerstörung unberührter Areale: Die Richtlinie enthält zwar keine explizite Bestimmung zur Zerstörung unberührter Areale. Es ist jedoch wichtig, dass der Schutz der Umwelt und natürlicher Lebensräume im Einklang mit den Zielen des ökologischen Wandels steht.	s. BE-ID 6385	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06271	4338	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.06270	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.06270 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06272	4339	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.06270	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.06270 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06273	4340	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.06270	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.06270 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06274	4341	Inhalt und Abwägung der Stellungnahme siehe Stellungnahme mit Az. IV.06270	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.06270 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06275	8479	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal lmmoscout24 erschienen waren. Besonders ausg prägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein- Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechn~ technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertver-fahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des§ 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06276	8480	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausg prägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein- Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechn~ technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertver-fahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des§ 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06277	8490	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausg prägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein- Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechn~ technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertver-fahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des§ 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06278	8492	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausg prägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein- Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechn~ technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertver-fahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ggf. im Rahmen des§ 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06279	8493	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal lmmoscout24 erschienen waren. Besonders ausg prägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein- Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechn~ technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertver-fahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des§ 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um schriftliche Stellungnahme	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06280	8494	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal lmmoscout24 erschienen waren. Besonders ausg prägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion Nordrhein- Westfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechn~ technisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertver-fahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des§ 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06281	8495	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen/ Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner {Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln, Himmelreich, Hippetsweiler, Senten hart) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06282	6372	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen/ Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner {Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln, Himmelreich, Hippetsweiler, Senten hart) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.06281 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06283	6373	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.06281 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen/ Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner {Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln, Himmelreich, Hippetsweiler, Senten hart) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06284	6374	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen/ Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner {Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln, Himmelreich, Hippetsweiler, Senten hart) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.06281 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06285	6375	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen/ Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner {Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln, Himmelreich, Hippetsweiler, Senten hart) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.06281 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06286	6376	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen/ Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner {Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln, Himmelreich, Hippetsweiler, Senten hart) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Mit freundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.06281 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06287	8497	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Begründung: Eiswurf und Eisfall In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege sowie ein Teil des Jakobsweges als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer. Auch ist die Walder Loipe und der Sportplatz in Walbertsweiler direkt angrenzend. Ebenso findet man in 600m Abstand zu den geplanten Standorten die erste Wohnbebauung Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen und Wohngebäude werden durch • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln und Himmelreich, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, sowie verschiedene Verbindungsstraßen zwischen den Dörfern. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht Vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Dieses Thema ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehle haft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit f eundlichen Grüßen	Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06288	6377	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Begründung: Eiswurf und Eisfall In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege sowie ein Teil des Jakobsweges als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer. Auch ist die Walder Loipe und der Sportplatz in Walbertsweiler direkt angrenzend. Ebenso findet man in 600m Abstand zu den geplanten Standorten die erste Wohnbebauung Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen und Wohngebäude werden durch • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln und Himmelreich, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, sowie verschiedene Verbindungsstraßen zwischen den Dörfern. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht Vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Dieses Thema ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehle haft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit f eundlichen Grüßen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.06288	7004	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.06287 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Planung der oben genannten Vorranggebiete. Begründung: Eiswurf und Eisfall In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege sowie ein Teil des Jakobsweges als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer. Auch ist die Walder Loipe und der Sportplatz in Walbertsweiler direkt angrenzend. Ebenso findet man in 600m Abstand zu den geplanten Standorten die erste Wohnbebauung Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen und Wohngebäude werden durch • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln und Himmelreich, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, sowie verschiedene Verbindungsstraßen zwischen den Dörfern. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht Vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Dieses Thema ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehle haft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit f eundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06289	7008	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Begründung: Eiswurf und Eisfall In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege sowie ein Teil des Jakobsweges als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer. Auch ist die Walder Loipe und der Sportplatz in Walbertsweiler direkt angrenzend. Ebenso findet man in 600m Abstand zu den geplanten Standorten die erste Wohnbebauung Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen und Wohngebäude werden durch • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern)	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.06287 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln und Himmelreich, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, sowie verschiedene Verbindungsstraßen zwischen den Dörfern. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht Vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Dieses Thema ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehle haft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit f eundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06290	7010	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Begründung: Eiswurf und Eisfall In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege sowie ein Teil des Jakobsweges als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer. Auch ist die Walder Loipe und der Sportplatz in Walbertsweiler direkt angrenzend. Ebenso findet man in 600m Abstand zu den geplanten Standorten die erste Wohnbebauung Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen und Wohngebäude werden durch • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln und Himmelreich, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, sowie verschiedene Verbindungsstraßen zwischen den Dörfern. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht Vergleichbar mit natürlichen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.06287 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gegebenheiten. Dieses Thema ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehle haft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit f eundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06291	7013	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Begründung: Eiswurf und Eisfall In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege sowie ein Teil des Jakobsweges als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer. Auch ist die Walder Loipe und der Sportplatz in Walbertsweiler direkt angrenzend. Ebenso findet man in 600m Abstand zu den geplanten Standorten die erste Wohnbebauung Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen und Wohngebäude werden durch • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln und Himmelreich, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, sowie verschiedene Verbindungsstraßen zwischen den Dörfern. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht Vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Dieses Thema ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehle haft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit f eundlichen Grüßen	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.06287 verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06292	7015	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Begründung: Eiswurf und Eisfall In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.06287 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege sowie ein Teil des Jakobsweges als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer. Auch ist die Walder Loipe und der Sportplatz in Walbertsweiler direkt angrenzend. Ebenso findet man in 600m Abstand zu den geplanten Standorten die erste Wohnbebauung Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen und Wohngebäude werden durch • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln und Himmelreich, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, sowie verschiedene Verbindungsstraßen zwischen den Dörfern. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht Vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Dieses Thema ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehle haft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06293	4259	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld(< 500 m) - Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.06293 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. • In unmittelbarer Nähe (<SOOm) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen". Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot- und Marschholz angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. • Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet "Ruhestetter Ried" 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m2 großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete "Ruhestetter Ries und Egelseewiesen" stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. • Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist- also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
IV.06293	8499	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld(< 500 m) - Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. • In unmittelbarer Nähe (<SOOm) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen". Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot- und Marschholz angewiesen. Die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. • Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet "Ruhestetter Ried" 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m2 großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete "Ruhestetter Ries und Egelseewiesen" stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. • Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist- also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06294	4260	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld(< 500 m) - Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.06293 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. • In unmittelbarer Nähe (<SOOm) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen". Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot- und Marschholz angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. • Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet "Ruhestetter Ried" 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m2 großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete "Ruhestetter Ries und Egelseewiesen" stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. • Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist- also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
IV.06294	8500	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld(< 500 m) - Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. • In unmittelbarer Nähe (<SOOm) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen". Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot- und Marschholz angewiesen. Die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. • Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet "Ruhestetter Ried" 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m2 großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete "Ruhestetter Ries und Egelseewiesen" stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. • Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist- also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06295	7021	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld(< 500 m) - Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.06293 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. • In unmittelbarer Nähe (<SOOm) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen". Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot- und Marschholz angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. • Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet "Ruhestetter Ried" 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m2 großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete "Ruhestetter Ries und Egelseewiesen" stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. • Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist- also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
IV.06295	7024	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld(< 500 m) - Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. • In unmittelbarer Nähe (<SOOm) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen". Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot- und Marschholz angewiesen. Die	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.06293 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. • Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet "Ruhestetter Ried" 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m2 großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete "Ruhestetter Ries und Egelseewiesen" stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. • Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist- also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06296	7025	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld(< 500 m) - Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.06293 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. • In unmittelbarer Nähe (<SOOm) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen". Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot- und Marschholz angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. • Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet "Ruhestetter Ried" 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m2 großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete "Ruhestetter Ries und Egelseewiesen" stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. • Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist- also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
IV.06296	8502	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld(< 500 m) - Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. • In unmittelbarer Nähe (<SOOm) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen". Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot- und Marschholz angewiesen. Die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. • Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet "Ruhestetter Ried" 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m2 großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete "Ruhestetter Ries und Egelseewiesen" stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. • Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist- also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06297	7026	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld(< 500 m) - Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.06293 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. • In unmittelbarer Nähe (<SOOm) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen". Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot- und Marschholz angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. • Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet "Ruhestetter Ried" 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m2 großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete "Ruhestetter Ries und Egelseewiesen" stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. • Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist- also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
IV.06297	8503	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld(< 500 m) - Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. • In unmittelbarer Nähe (<SOOm) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen". Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot- und Marschholz angewiesen. Die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. • Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet "Ruhestetter Ried" 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m2 großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete "Ruhestetter Ries und Egelseewiesen" stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. • Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist- also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06298	7027	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld(< 500 m) - Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.06293 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. • In unmittelbarer Nähe (<SOOm) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen". Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot- und Marschholz angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. • Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet "Ruhestetter Ried" 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m2 großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete "Ruhestetter Ries und Egelseewiesen" stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. • Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist- also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
IV.06298	8504	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld(< 500 m) - Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. • In unmittelbarer Nähe (<SOOm) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen". Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot- und Marschholz angewiesen. Die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. • Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet "Ruhestetter Ried" 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m2 großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete "Ruhestetter Ries und Egelseewiesen" stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. • Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist- also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06299	6591	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen „Hochbühl" WEA-435-002 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Gefahr für Grundwasser durch Oberflächenversiegelung und Öl- und Chemieverschmutzung Eine durchschnittliche Windindustrieanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung auf den Waldboden kommen und ins Erdreich eindringen. Schwere Grundwasserverunreinigungen drohen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht erwähnt. Außerdem ist der Höhenzug des Hochbühl ein großer Grundwasserspeicher für das ganze Billafingertal. Durch die enormen Mengen an Beton, die aufgebracht werden müssen (wohl mehr als an anderen Standorten, da der Grund aus Molasse besteht, d.h. weniger Halt gibt als andere Böden) sehe ich eine große Gefahr, dass das Regenwasser vermehrt als Oberflächenwasser abfließt und dem Grundwasser fehlen wird. Diese Zusammenhänge	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wurden im Planentwurf planerisch nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen	(Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06300	6706	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig . Der MolasseSandstein- Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06301	6707	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl". Sehr geehrte Damen und Herren, !Begründung: Bodenerwärmung im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		oben genannten Vorranggebietes. Da der Betrieb von Windkraftanlagen zur Erwärmung des Bodens und auch zur Austrocknung des Bodens führen, lehne ich das Windvorranggebiet WEA-435-002 ab. Dazu gibt es mittlerweile ausreichend Belege, dass große Windkraftanlagen die bodennahen Strömungsverhältnisse wesentlich ändern und zu einem Temperaturanstieg führen (v.a. in der Nacht wird ein Absinken der Temperaturen auf das natürliche Maß verhindert). Durch die Temperaturerhöhung kommt es auch zur verstärkten Austrocknung der Böden in den Gebieten. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06302	6708	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Owingen WEA-435-002 "Hochbühl" Sehr geehrte Damen und Herren Begründung: Vernichtung von Lebensraum für Waldtiere im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des unten genannten Vorranggebiets. Da viele Tiere ein deutlich feineres Gehör haben als wir Menschen wurden Schallwerte definiert, die bei Überschreitung zu entsprechenden Schädigungen bzw. Verhalten in der Tierwelt führen: Lautstärke ab 47 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Wissenschaftler und Naturschützer von einer dauerhaften Belastung mit einer Verminderung der Lebensraumeignung für lärmempfindliche Tierarten aus. Lautstärke 60 bis 70 dB(A) In diesem Bereich gehen Wissenschaftler davon aus, dass mit einem 55%igen Lebensraumverlust zu rechnen ist. Lautstärke ab 90 dB(A) Ab dieser Lautstärke gehen Naturschützer und Wissenschaftler von einem 100%igen Lebensraumverlust aus. Windkraftanlagen emittieren in der Nähe der Anlage bis zu Werten von 105 .... 107 dB(A). Es findet also eine Lebensraumvernichtung in diesen Gebieten statt. H. Reck (Bearb.) (2001): Lärm und Landschaft. Referate der Tagung ,,Auswirkungen von Lärm und Planungsinstrumente des Naturschutzes" in Schloss Salzau bei Kiel am 2. und 3. März 2000.	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit der BE ID 6653, Az. IV.03821 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Angewandte Landschaftsökologie 44. Bundesamt für Naturschutz, Bonn - Bad Godesberg, 160 S. Wild-, Haus- und Nutztiere erfahren hohe Lärmbelastungen mit entsprechend negativen Folgen. Ich lehne deshalb das Vorranggebiet WEA-435-002 ab. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06303	9413	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Owingen Hochbühl WEA- 435-002 Begründung: Lärm Sehr geehrte Damen und Herren, die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Der Lärm wird, abhängig von der Windlage, in Richtung der betroffenen Teilorte zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. Diesen können sich die Bewohner der originär ruhigen Gebiete nicht entziehen. Sie wären den deutlichen Lärmbeeinträchtigungen durch Windturbinen rund um die Uhr ausgesetzt. Das Tragen von Gehörschutz im eigenen Wohnumfeld oder der immense ökonomische Aufwand für den Einbau spezieller Schallschutzfenster ist als unzumutbar zurückzuweisen. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: „Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. „Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte ChristianFriedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG"." (https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-steigtd urch-den-Schall. html) Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nicht zutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3-5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin noch das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Es ist zu erwarten, dass die überarbeitete Norm zu einer erheblichen Verbesserung im Lärmschutz führt. Dieser wird zu einer wesentlichen Vergrößerung der Mindestabstände größer 1000 m führen. Bis dahin ist die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen. Ich bitte Sie um eine Empfangsbestätigung und um eine schriftliche Stellungnahme zu meinen Einwänden an meine o.a. Adresse. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06304	6584	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaftsbild Das Bodenseebecken hat eine herausragende, internationale Bedeutung. Sichtbeziehungen sind hier grenzübergreifend. Eine technische Überformung durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten, wie z.B. Wallhausen gut einsehbar. Durch die Höhe des Hochbühls überragt er den Hödinger Berg und die Aufkircher Höhe. Somit erscheint er visuell in der ersten Reihe zum See. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06305	6723	Begründung: Infraschall: Gesundheitliche Risiken Entgegen der	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten	Keine

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		offiziellen Aussagen, Infraschall sei völlig unproblematisch, ist die Wahrheit eine ganz andere. Schon seit Jahren gibt es zumindest Hinweise und auch Studien, die tatsächlich ein Risiko benennen, die aber von Seiten der Umwelt- und Gesundheitsbehörden ignoriert wurden. Die aktuellste Studie, die wissenschaftliche Arbeit von Frau Dr. Ursula Bellut-Straeck, veröffentlicht 6/23, zeigt, dass sogar erhebliche gesundheitliche Störungen durch Infraschall, ausgehend von Windindustrieanlagen ausgeht. „ ... Die Aufnahme von Schall und Vibration läuft über die Zellen, die die Gefäße auskleiden. Sie sind im ganzen Körper anwesend und wirksam und dies nicht nur beim Menschen sondern bei allen lebenden Organismen. Somit sind nicht nur Säugetiere betroffen, sondern auch Insekten, Fische, Vögel, Krebse u.a. Damit besteht möglicherweise ein riesiges, bisher unerkanntes Problem für die gesamte Biodiversität (Anteil am Insektensterben, Rückgang großer Meeressäuger?). Heutige Windkraftanlagen erzeugen entsprechend Tieffrequenzen bis zu 0, 110,2 Hz und nähern sich damit einer Übertragungsschwelle 1: 1 von physikalischer Energie auf das sensible System der Selbstregulation von Gefäßen an, mit weitreichenden Konsequenzen. Diese Konsequenzen beinhalten bei chronischer Exposition: • Störungen der Durchblutung der kleinen Gefäße durch Schädigung vitaler Funktionen der Gefäßinnenwandzellen • Dadurch entstehten Energiedefizite von Nährstoffen und Sauerstoff • Störungen der Embryonalentwicklung • Störung der Blutdruckregulation • Entstehung von Entzündungen • Störungen der Immunabwehr und möglicherweise Krebserkrankungen. Die von technischen Anlagen ausgehenden Frequenzen sind impulshaft, nicht sinusförmig, was bei chronischem lmpakt mit lebenswichtigen Funktionen von Organismen nicht kompatibel ist. Damit stehen sie den Lebensgrundlagen auch auf der mikrobiologischen Ebene entgegen. Dies gilt für on-shore Anlagen ebenso wie für off-shore Anlagen und damit auch für marine Ökosysteme. Gefährdet sind insbesondere sensible Gruppen. Die Überlagerung der Emissionen vieler Anlagen droht zu einer nicht kalkulierbaren Gefahr zu werden. Der Schalldruck selbst ist für die Wirkung nachrangig. Die Tiefe der Frequenz sowie die Impulshaftigkeit sind entscheidend. (Ursula Bellut-Staeck (2023) - lmpairment of the Endothelium and Disorder of Microcirculation in Humans and Animals Exposed to lnfrasound due to lrregular Mechano-Transduction, Journal of Biosciences and Medicines in Vol.11 No.6, June 2023, 001: 10.4236/jbm.2023.116003; Link: https:llwww.scirp.org/joumal!paperinformation. aspx ?paperid= 12 5553) Aufgrund dieser harten Faktenlage muss der weitere Ausbau der Windkraftanlagen sofort gestoppt werden, bis das Thema der schwerwiegenden gesundheitlichen Risiken immer größer	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		werdender WKAs wissenschaftlich fundiert geklärt worden ist und entsprechende Abstände eruiert worden sind. Die Regierung hat eine Fürsorgepflicht für Mensch, Tier und die Gesamtheit der Natur, die der Wirtschaft nicht untergeordnet werden darf! Ich bitte Sie um eine schriftliche Empfangsbestätigung und eine Stellungnahme zu meinen Einwänden. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06306	9217	Einwendungen gegen Windvorranggebiete und Windkraftanlagen WEA-437-026 Kettenacker Ich erhebe Einwände gegen die Erstellung und Planung von Windkraftanlagen auf obiges Gebiet. Ich sehe mit diesen Projekten meine Gesundheit erheblich bedroht und meine persönliche Lebensqualität erheblich vermindert. Des Weiteren wird gegen den Artenschutz verstoßen. Ich fordere Sie auf, ihre Planungen und geplanten Umsetzungen des Projektes einzustellen. Hochachtungsvoll	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06307	7651	Einwendungen gegen Windvorranggebiete und Windkraftanlagen WEA-437-026 Kettenacker Ich erhebe Einwände gegen die Erstellung und Planung von Windkraftanlagen auf obiges Gebiet. Ich sehe mit diesen Projekten eine erhebliche Verschwendung von Ressourcen von Natur und Umwelt sowie erhebliche Kosten, welche von der Allgemeinheit getragen werden müssen. Ich fordere Sie auf, ihre Planungen und geplanten Umsetzungen des Projektes einzustellen. Hochachtungsvoll	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06308	9218	Einwendungen gegen Windvorranggebiete und Windkraftanlagen WEA-437-026 Kettenacker, Ich erhebe Einwände gegen die Erstellung und Planung von Windkraftanlagen auf obiges Gebiet. Ich sehe mit diesen Projekten eine erhebliche Verminderung des Werts meiner Immoblll und meine persönliche Lebensqualität wird erheblich vermindert. Ich fordere Sie auf, ihre Planungen und geplanten Umsetzungen des Projektes einzustellen Hochachtungsvoll	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06309	9219	Einwendungen gegen Windvorranggebiete und Windkraftanlagen WEA-437-026 Kettenacker Ich erhebe Einwände gegen die Erstellung und Planung von Windkraftanlagen auf obiges Gebiet. Ich sehe mit diesen Projekten den notwendigen Abstand zu meinem Lebensraum nicht gewährt Und meine persönliche Lebensqualität erheblich vermindert. Des Weiteren wird gegen den Artenschutz verstoßen. Ich fordere Sie auf, ihre Planungen und geplanten Umsetzungen des Projektes einzustellen. Hochachtungsvoll	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			/ das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06310	9220	Einwendungen gegen Windvorranggebiete und Windkraftanlagen WEA-437-026 Kettenacker Ich erhebe Einwände gegen die Erstellung und Planung von Windkraftanlagen auf obiges Gebiet. Ich sehe mit diesen Projekten meine Gesundheit erheblich bedroht und meine persönliche Lebensqualität erheblich vermindert. Des Weiteren wird gegen den Artenschutz verstoßen. Ich fordere Sie auf, ihre Planungen und geplanten Umsetzungen des Projektes einzustellen. Hochachtungsvoll	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06311	9221	Einwendungen gegen Windvorranggebiete und Windkraftanlagen . WEA-437-026 Kettenacker Ich erhebe Einwände gegen die Erstellung und Planung von Windkraftanlagen auf obiges Gebiet. Ich sehe mit diesen Projekten eine erhebliche Beeinträchtigung meiner persönlichen Lebensqualität mit den Baumaßnahmen und unverhältnismäßigen Kosten für die Allgemeinheit. Des Weiteren wird gegen den Artenschutz verstoßen. Ich fordere Sie auf, ihre Planungen und geplanten Umsetzungen des Projektes einzustellen. Hochachtungsvoll	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06312	6347	Einwendungen gegen Windvorranggebiete und Windkraftanlagen . WEA-437-026 Kettenacker Ich erhebe Einwände gegen die Erstellung und Planung von Windkraftanlagen auf obiges Gebiet. Ich sehe mit diesen Projekten eine erhebliche Restriktion seitens der [Inhalt anonymisiert] Ich fordere Sie auf, ihre Planung und geplanten Umsetzungen des Projektes einzustellen. Hochachtungsvoll	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06313	6348	Einwendungen gegen Windvorranggebiete und Windkraftanlagen . WEA-437-026 Kettenacker Ich erhebe Einwände gegen die Erstellung und Planung von Windkraftanlagen auf obiges Gebiet. Ich sehe mit diesen Projekten eine erhebliche Restriktion seitens[Inhalt anonymisiert] Ich fordere Sie auf, ihre Planung und geplanten Umsetzungen des Projektes einzustellen. Hochachtungsvoll	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06314	7652	Einwendungen gegen Windvorranggebiete und Windkraftanlagen WEA-437-026 Kettenacker Ich erhebe Einwände gegen die Erstellung und Planung von Windkraftanlagen auf obiges Gebiet. Ich sehe mit diesen Projekten eine erhebliche Verschwendung von Ressourcen von Natur und Umwelt sowie erhebliche Kosten, welche von der Allgemeinheit getragen werden müssen. Ich fordere Sie auf, ihre Planungen und geplanten Umsetzungen des Projektes einzustellen. Hochachtungsvoll	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06315	9222	Einwendungen gegen Windvorranggebiete und Windkraftanlagen . WEA-437-026 Kettenacker Ich erhebe Einwände gegen die Erstellung und Planung von Windkraftanlagen auf obiges Gebiet. Ich sehe mit diesen Projekten eine erhebliche Beeinträchtigung meiner persönlichen Lebensqualität mit den Baumaßnahmen und unverhältnismäßigen Kosten für die Allgemeinheit. Des Weiteren wird gegen den Artenschutz verstoßen. Ich fordere Sie auf, ihre Planungen und geplanten Umsetzungen des Projektes einzustellen. Hochachtungsvoll	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06316	9223	Einwendungen gegen Windvorranggebiete und Windkraftanlagen WEA-437-026 Kettenacker Ich erhebe Einwände gegen die Erstellung und Planung von Windkraftanlagen auf obiges Gebiet. Ich sehe mit diesen Projekten den notwendigen Abstand zu meinem Lebensraum nicht gewährt Und meine persönliche Lebensqualität	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erheblich vermindert. Des Weiteren wird gegen den Artenschutz verstoßen. Ich fordere Sie auf, ihre Planungen und geplanten Umsetzungen des Projektes einzustellen. Hochachtungsvoll	die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06317	9224	Einwendungen gegen Windvorranggebiete und Windkraftanlagen . WEA-437-026 Kettenacker Ich erhebe Einwände gegen die Erstellung und Planung von Windkraftanlagen auf obiges Gebiet. Ich sehe mit diesen Projekten eine erhebliche Beeinträchtigung meiner persönlichen Lebensqualität mit den Baumaßnahmen und unverhältnismäßigen Kosten für die Allgemeinheit. Des Weiteren wird gegen den Artenschutz verstoßen. Ich fordere Sie auf, ihre Planungen und geplanten Umsetzungen des Projektes einzustellen. Hochachtungsvoll	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06318	9225	Einwendungen gegen Windvorranggebiete und Windkraftanlagen WEA-437-026 Kettenacker Ich erhebe Einwände gegen die Erstellung und Planung von Windkraftanlagen auf obiges Gebiet. Ich sehe mit diesen Projekten meine Gesundheit erheblich bedroht und meine persönliche Lebensqualität erheblich vermindert. Des Weiteren wird gegen den Artenschutz verstoßen. Ich fordere Sie auf, ihre Planungen und geplanten Umsetzungen des Projektes einzustellen. Hochachtungsvoll	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06319	9226	Einwendungen gegen Windvorranggebiete und Windkraftanlagen WEA-437-026 Kettenacker Ich erhebe Einwände gegen die Erstellung und Planung von Windkraftanlagen auf obiges Gebiet. Ich sehe mit diesen Projekten den notwendigen Abstand zu meinem Lebensraum nicht gewährt Und meine persönliche Lebensqualität erheblich vermindert. Des Weiteren wird gegen den Artenschutz verstoßen. Ich fordere Sie auf, ihre Planungen und geplanten Umsetzungen des Projektes einzustellen. Hochachtungsvoll	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06320	6349	Einwendungen gegen Windvorranggebiete und Windkraftanlagen . WEA-437-026 Kettenacker Ich erhebe Einwände gegen die Erstellung und Planung von Windkraftanlagen auf obiges Gebiet. Ich sehe mit diesen Projekten eine erhebliche Restriktion seitens [Inhalt anonymisiert] . Ich fordere Sie auf, ihre Planung und geplanten Umsetzungen des Projektes einzustellen. Hochachtungsvoll	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06321	8523	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld(< 500 m) -Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. • In unmittelbarer Nähe (<SOOm) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen". Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot und Morschholz angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. • Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet „Ruhestetter Ried" 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m2 großen Weiher angelegt. Dort	B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete „Ruhestetter Ries und Egelseewiesen" stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. • Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist- also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Wertverlust Immobilien Einer Untersuchung des RWI - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung zufolge können Windkraftanlagen den Wert von Einfamilienhäusern in unmittelbarer Umgebung deutlich mindern. Der Wert eines Hauses in einem Kilometer Entfernung zu einer Windindustrieanlage sinkt im Durchschnitt um 7,1 Prozent, so die Studie. Wenn diese acht bis neun Kilometer entfernt ist, hat sie keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise. Die Studie hat knapp drei Millionen Verkaufsangebote zwischen 2007 und 2015 ausgewertet, die auf dem Online Portal Immoscout24 erschienen waren. Besonders ausgeprägt ist der Wertverlust innerhalb des Ein-Kilometer-Radius in ländlichen Gebieten. Hier kann er bis zu 23 Prozent betragen. Dieser Wertverlust ist real und wurde beispielsweise durch die Oberfinanzdirektion NordrheinWestfalen, Verfügung v. 20.4.2015, Kurzinfo Einheitsbewertung Nr. 01/2015 bereits verwaltungstechnisch umgesetzt. Für bebaute Grundstücke kommt eine Wertminderung im Ertragswertver-fahren in Betracht. Die OFD weist zudem darauf hin, dass die Grundsätze auch bei Grundstücken angewandt werden dürfen, die im Sachwertverfahren zu bewerten sind (z. B. unbebaute Grund-stücke, Luxusbauten). Wertminderungen lassen sich dann ggf. im Rahmen des§ 88 Abs. 1 BewG berücksichtigen. Auch der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Immissionen von		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen grundsätzlich eine Ermäßigung des Einheitswerts rechtfertigen können (BFH, Beschluss v. 22.6.2006, II B 171/05). Somit ist die Möglichkeit eines Wertverlusts sogar amtlich dokumentiert. Dies gefährdet die politisch propagierte private Daseinsvorsorge im Hinblick auf das künftig sinkende Rentenniveau. Der Planentwurf verletzt massiv Rechte einzelner in der persönlichen Planung der Alterssicherung. Ich bitte um schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme. Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete. Begründung: Eiswurf und Eisfall In unmittelbarer Nähe zu den möglichen Standorten der Windindustrieanlagen verlaufen frequentierte Wanderwege sowie ein Teil des Jakobsweges als Naherholungsbereich der angrenzenden Dörfer. Auch ist die Walder Loipe und der Sportplatz in Walbertsweiler direkt angrenzend. Ebenso findet man in 600m Abstand zu den geplanten Standorten die erste Wohnbebauung Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windindustrieanlagen kommen. Drehen sich die Rotoren, können Eisbrocken bis zu 1500 Meter und weiter geschleudert werden. Sich dort aufhaltende und bewegende Menschen und Wohngebäude werden durch • möglichen Eisfall (bei stehenden Rotorblättern) und • möglichen Eiswurf (durch drehende Rotorblätter) gefährdet. • In diesem Umkreis befindet sich bereits das Wohngebiet Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln und Himmelreich, diverse Bauernhöfe und zu bearbeitende Äcker, sowie verschiedene Verbindungsstraßen zwischen den Dörfern. Die Maßnahme des Beheizens der Rotorblätter ist energetisch widersinnig aufgrund des hohen Energiebedarfs. Ein Abschalten der Anlage bei entsprechenden Witterungsbedingungen verhindert nicht die Gefahr von herabfallenden Eisbrocken (von deutlich über 200m Höhe) d.h. Eisfall. Diese Höhe übersteigt die Höhen von Bäumen um ein Vielfaches. Die Gefahr durch Eisfall ist deshalb nicht vergleichbar mit natürlichen Gegebenheiten. Dieses Thema ist im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, Begründung: Schattenwurf Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung des Rotors von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufprobleme, Magen/ Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Walbertsweiler, Wald, Rothenlachen, Löcherberg, Riedetsweiler, Steckeln, Himmelreich, Hippetsweiler, Senten hart) durch Schattenwurf wurden im Planentwurf nicht geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu meiner Stellungnahme.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06322	6356	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld(< 500 m) -Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. • In unmittelbarer Nähe (<SOOm) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen". Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten,	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.02365 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot und Morschholz angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. • Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet „Ruhestetter Ried" 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m2 großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete „Ruhestetter Ries und Egelseewiesen" stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. • Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist- also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
IV.06322	6357	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld(< 500 m) -Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.02365 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. • In unmittelbarer Nähe (<SOOm) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen". Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot und Morschholz angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. • Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet „Ruhestetter Ried" 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m2 großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete „Ruhestetter Ries und Egelseewiesen" stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. • Fast 40% der ausgewiesenen Fläche		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist- also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06323	6358	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld(< 500 m) -Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. • In unmittelbarer Nähe (<SOOm) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen". Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.02365 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		archäologische Bedeutung Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot und Morschholz angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. • Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet „Ruhestetter Ried" 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m2 großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete „Ruhestetter Ries und Egelseewiesen" stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. • Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist- also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
IV.06323	6359	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands zum Vorranggebiet Wald WEA-437-025 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Begründung: Naturschutz Sie bescheinigen im „Ergebnis Umweltprüfung Vorrangebiet Wald WEA-437-025 S. 21 in der Kategorie Flora, Fauna, Biologische Vielfalt: - Hochmoor im näheren Umfeld(< 500 m) -Artenschutzräume Kategorie B (124 ha, 36 %) - Biotope, FFH-Mähwiesen, Naturdenkmale (4 ha, 1 %) - Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbundes (4 ha, 1 %) - Verbundräume des regionalen Biotopverbundes (4,4 ha, 1,2 %) • 124ha des Vorranggebietes entspricht dem Artenschutzraum der Kategorie B Schwerpunktvorkommen der Kategorie B stellen naturschutzfachlich hochwertige Bereiche für	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az.IV.02365 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gesetzlich geschützte, windenergiesensible Arten dar. Sie besitzen einen landesweit hohen naturschutzfachlichen Wert und enthalten für die (Quell-)Populationen wichtige Flächen und/oder sind wichtiger Schutzraum für eine bedeutende Anzahl (mindestens drei) windkraftsensibler Arten Der Weißstorch ist bei uns in der Gemeinde sehr gut angesiedelt und nutzt die die vielen Moor- und Feuchtwiesen als Nahrungsgrundlage. Diese grenzen unmittelbar an das Vorranggebiet an und würden durch die Windkraftanlagen sicherlich komplett austrocknen Auch gibt es eine Fledermauspopulation in diesen Gebieten, was immer wieder zu beobachten ist. • In unmittelbarer Nähe (<SOOm) zu dem möglichen Standort der Windindustrieanlagen liegt das Naturschutzgebiet „Egelseewiesen". Wesentlicher Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung des Gebietes mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen bestehend aus einem Moorwald, einem feuchten Grünlandgürtel, einem Bahndamm, einigen Obstbäumen und landwirtschaftlich nicht genutzten Biotopstrukturen als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist der strukturreiche Moorwald als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, insbesondere für Höhlenbrüter sowie seine artenreiche Bodenvegetation. Außerdem hat das Gebiet kulturhistorische und archäologische Bedeutung Im Schutzgebiet wurden 41 Brutvogelarten festgestellt, ein Viertel der Arten sind Höhlenbrüter, mindestens vier Arten sind entweder bei der Anlage ihrer Bruthöhlen bzw. bei der ausreichenden Bereitstellung ihrer Nahrung im Jahreszyklus obligat auf Tot und Morschholz angewiesen. Die Gräben des ehemaligen Bahndamms beherbergen zwei Reptilien- und vier Amphibienarten sowie eine sehr artenreiche Wasserinsektenfauna. Diese Würden durch die Nähe zu den Windkraftanlagen erheblichen Schaden nehmen, wenn nicht gar zerstört werden. • Die Sielmannstiftung hat in das Naturschutzgebiet „Ruhestetter Ried" 2019 im Zuge des Biotopverbundes einen 7.000m2 großen Weiher angelegt. Dort haben sich bereits verschiedene Insekten und Tierarten niedergelassen, die durch die Windkraftanlagen empfindlich gestört würden. Auch wurde ein Konzept für den Biotopverbund um die Gemeinde Wald vorgestellt, wo eine Anbindung an die Naturschutzgebiete „Ruhestetter Ries und Egelseewiesen" stattfinden soll. Die vielen Feucht- und Moorgebieten entlang der Waldkante bzw. im Waldgebiet selbst, welche sich von Walbertsweiler bis zu den Naturschutzgebieten erstecken, sollen dafür genutzt werden. Sollten die Windkraftanlagen gebaut werden, wäre dieser Verbund nicht möglich. • Fast 40% der ausgewiesenen Fläche stellt ein hoher Lebensraum für Flora und Fauna dar. Dieser würde mit der Umsetzung komplett zerstört werden. Und das für		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen, die laut ihren Angaben eine mittlere Windleistungsdichte in 160 m Höhe von durchschnittlich 170 W/qm aufweist- also überwiegend ungeeignet ist. Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06324	6786	Stellungnahme im Rahmen des Teilregionalplan Energie Vorranggebiet Windenergie WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Das betroffene Gebiet zwischen den Gemeinden Fleischwangen, Ebenweiler und Unterwaldhausen dient als wertvolles Naherholungsgebiet für die lokale Bevölkerung. Hier können sich die Bürgerinnen und Bürger erholen vom alltäglichen Stress in oft hektischer, lauter und stressfördernder Umgebung. Das Gebiet strahlt eine Atmosphäre der Ruhe und Erholung aus, welche unweigerlich durch die Anwesenheit dreier überdimensionaler Windkraftanlagen zerstört werden würde. Damit wäre der Bevölkerung der so wichtige Ausgleich zum Alltagsstress versagt. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06325	6787	Stellungnahme im Rahmen des Teilregionalplan Energie Vorranggebiet Windenergie WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Das betroffene Gebiet zwischen den Gemeinden Fleischwangen, Ebenweiler und Unterwaldhausen dient als wertvolles Naherholungsgebiet für die lokale Bevölkerung. Hier können sich die Bürgerinnen und	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bürger erholen vom alltäglichen Stress in oft hektischer, lauter und stressfördernder Umgebung. Das Gebiet strahlt eine Atmosphäre der Ruhe und Erholung aus, welche unweigerlich durch die Anwesenheit dreier überdimensionaler Windkraftanlagen zerstört werden würde. Damit wäre der Bevölkerung der so wichtige Ausgleich zum Alltagsstress versagt. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06326	6788	Stellungnahme im Rahmen des Teilregionalplan Energie Vorranggebiet Windenergie WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Das betroffene Gebiet zwischen den Gemeinden Fleischwangen, Ebenweiler und Unterwaldhausen dient als wertvolles Naherholungsgebiet für die lokale Bevölkerung. Hier können sich die Bürgerinnen und Bürger erholen vom alltäglichen Stress in oft hektischer, lauter und stressfördernder Umgebung. Das Gebiet strahlt eine Atmosphäre der Ruhe und Erholung aus, welche unweigerlich durch die Anwesenheit dreier überdimensionaler Windkraftanlagen zerstört werden würde. Damit wäre der Bevölkerung der so wichtige Ausgleich zum Alltagsstress versagt. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06327	6789	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Naherholungsgebiet Das betroffene Gebiet zwischen den Gemeinden Fleischwangen, Ebenweiler und Unterwaldhausen dient als wertvolles Naherholungsgebiet für die lokale Bevölkerung. Hier können sich die Bürgerinnen und Bürger erholen vom alltäglichen Stress in oft hektischer, lauter und stressfördernder Umgebung. Das Gebiet strahlt eine Atmosphäre der Ruhe und Erholung aus, welche unweigerlich durch die Anwesenheit dreier überdimensionaler Windkraftanlagen zerstört werden würde. Damit wäre der Bevölkerung der so wichtige Ausgleich zum Alltagsstress versagt. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06328	6790	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Naherholungsgebiet Das betroffene Gebiet zwischen den Gemeinden Fleischwangen, Ebenweiler und Unterwaldhausen dient als wertvolles Naherholungsgebiet für die lokale Bevölkerung. Hier können sich die Bürgerinnen und Bürger erholen vom alltäglichen Stress in oft hektischer, lauter und stressfördernder	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Umgebung. Das Gebiet strahlt eine Atmosphäre der Ruhe und Erholung aus, welche unweigerlich durch die Anwesenheit dreier überdimensionaler Windkraftanlagen zerstört werden würde. Damit wäre der Bevölkerung der so wichtige Ausgleich zum Alltagsstress versagt. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06329	6791	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-436-022 "Flefschwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Naherholungsgebiet Das betroffene Gebiet zwischen den Gemeinden Fleischwangen, Ebenweiler und Unterwaldhausen dient als wertvolles Naherholungsgebiet für die lokale Bevölkerung. Hier können sich die Bürgerinnen und Bürger erholen vom alltäglichen Stress in oft hektischer, lauter und stressfördernder Umgebung. Das Gebiet strahlt eine Atmosphäre der Ruhe und Erholung aus, welche unweigerlich durch die Anwesenheit dreier überdimensionaler Windkraftanlagen zerstört werden würde. Damit wäre der Bevölkerung der so wichtige Ausgleich zum Alltagsstress versagt. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06330	6792	Stellungnahme im Rahmen des Teilregionalplan Energie Vorranggebiet Windenergie WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Das betroffene Gebiet zwischen den Gemeinden Fleischwangen, Ebenweiler und Unterwaldhausen dient als wertvolles Naherholungsgebiet für die lokale Bevölkerung. Hier können sich die Bürgerinnen und Bürger erholen vom alltäglichen Stress in oft hektischer, lauter und stressfördernder Umgebung. Das Gebiet strahlt eine Atmosphäre der Ruhe und Erholung aus, welche unweigerlich durch die Anwesenheit dreier überdimensionaler Windkraftanlagen zerstört werden würde. Damit wäre der Bevölkerung der so wichtige Ausgleich zum Alltagsstress versagt. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06331	6793	Stellungnahme im Rahmen des TeUregionalplan Energie Vorranggebiet Windenergie WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Das betroffene Gebiet zwischen den Gemeinden Fleischwangen, Ebenweiler und Unterwaldhausen dient als wertvolles Naherholungsgebiet für die lokale Bevölkerung. Hier können sich die Bürgerinnen und Bürger erholen vom alltäglichen Stress in oft hektischer, lauter und stressfördernder Umgebung. Das Gebiet strahlt eine Atmosphäre der Ruhe und Erholung aus, welche unweigerlich durch die Anwesenheit dreier überdimensionaler Windkraftanlagen zerstört	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		werden würde. Damit wäre der Bevölkerung der so wichtige Ausgleich zum Alltagsstress versagt. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06332	6794	Stellungnahme im Rahmen des Teilregionalplan Energie Vorranggebiet Windenergie WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Das betroffene Gebiet zwischen den Gemeinden Fleischwangen, Ebenweiler und Unterwaldhausen dient als wertvolles Naherholungsgebiet für die lokale Bevölkerung. Hier können sich die Bürgerinnen und Bürger erholen vom alltäglichen Stress in oft hektischer, lauter und stressfördernder Umgebung. Das Gebiet strahlt eine Atmosphäre der Ruhe und Erholung aus, welche unweigerlich durch die Anwesenheit dreier überdimensionaler Windkraftanlagen zerstört werden würde. Damit wäre der Bevölkerung der so wichtige Ausgleich zum Alltagsstress versagt. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06334	6795	Stellungnahme im Rahmen des Teilregionalplan Energie Vorranggebiet Windenergie WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Das betroffene Gebiet zwischen den Gemeinden Fleischwangen, Ebenweiler und Unterwaldhausen dient als wertvolles Naherholungsgebiet für die lokale Bevölkerung. Hier können sich die Bürgerinnen und Bürger erholen vom alltäglichen Stress in oft hektischer, lauter und stressfördernder Umgebung. Das Gebiet strahlt eine Atmosphäre der Ruhe und Erholung aus, welche unweigerlich durch die Anwesenheit dreier überdimensionaler Windkraftanlagen zerstört werden würde. Damit wäre der Bevölkerung der so wichtige Ausgleich zum Alltagsstress versagt. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06335	6796	Stellungnahme im Rahmen des Teilregionalplan Energie Vorranggebiet Windenergie WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Das betroffene Gebiet zwischen den Gemeinden Fleischwangen, Ebenweiler und Unterwaldhausen dient als wertvolles Naherholungsgebiet für die lokale Bevölkerung. Hier können sich die Bürgerinnen und Bürger erholen vom alltäglichen Stress in oft hektischer, lauter und stressfördernder Umgebung. Das Gebiet strahlt eine Atmosphäre der Ruhe und Erholung aus, welche unweigerlich durch die Anwesenheit dreier überdimensionaler Windkraftanlagen zerstört werden würde. Damit wäre der Bevölkerung der so wichtige Ausgleich zum Alltagsstress versagt. Diese Problematik wurde im	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06336	6797	Stellungnahme im Rahmen des Teilregionalplan Energie Vorranggebiet Windenergie WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Das betroffene Gebiet zwischen den Gemeinden Fleischwangen, Ebenweiler und Unterwaldhausen dient als wertvolles Naherholungsgebiet für die lokale Bevölkerung. Hier können sich die Bürgerinnen und Bürger erholen vom alltäglichen Stress in oft hektischer, lauter und stressfördernder Umgebung. Das Gebiet strahlt eine Atmosphäre der Ruhe und Erholung aus, welche unweigerlich durch die Anwesenheit dreier überdimensionaler Windkraftanlagen zerstört werden würde. Damit wäre der Bevölkerung der so wichtige Ausgleich zum Alltagsstress versagt. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.06337	6798	Stellungnahme im Rahmen des Teilregionalplan Energie Vorranggebiet Windenergie WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Das betroffene Gebiet zwischen den Gemeinden Fleischwangen, Ebenweiler und Unterwaldhausen dient als wertvolles Naherholungsgebiet für die lokale Bevölkerung. Hier können sich die Bürgerinnen und Bürger erholen vom alltäglichen Stress in oft hektischer, lauter und stressfördernder Umgebung. Das Gebiet strahlt eine Atmosphäre der Ruhe und Erholung aus, welche unweigerlich durch die Anwesenheit dreier überdimensionaler Windkraftanlagen zerstört werden würde. Damit wäre der Bevölkerung der so wichtige Ausgleich zum Alltagsstress versagt. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06338	6799	Stellungnahme im Rahmen des Teilregionalplan Energie Vorranggebiet Windenergie WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Das betroffene Gebiet zwischen den Gemeinden Fleischwangen, Ebenweiler und Unterwaldhausen dient als wertvolles Naherholungsgebiet für die lokale Bevölkerung. Hier können sich die Bürgerinnen und Bürger erholen vom alltäglichen Stress in oft hektischer, lauter und stressfördernder Umgebung. Das Gebiet strahlt eine Atmosphäre der Ruhe und Erholung aus, welche unweigerlich durch die Anwesenheit dreier überdimensionaler Windkraftanlagen zerstört werden würde. Damit wäre der Bevölkerung der so wichtige Ausgleich zum Alltagsstress versagt. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06339	6800	Stellungnahme im Rahmen des Teilregionalplan Energie Vorranggebiet Windenergie WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Das betroffene Gebiet zwischen den Gemeinden Fleischwangen, Ebenweiler und Unterwaldhausen dient als wertvolles Naherholungsgebiet für die lokale Bevölkerung. Hier können sich die Bürgerinnen und Bürger erholen vom alltäglichen Stress in oft hektischer, lauter und stressfördernder Umgebung. Das Gebiet strahlt eine Atmosphäre der Ruhe und Erholung aus, welche unweigerlich durch die Anwesenheit dreier überdimensionaler Windkraftanlagen zerstört werden würde. Damit wäre der Bevölkerung der so wichtige Ausgleich zum Alltagsstress versagt. Diese Problematik wurde im Pfanentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06340	6801	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Regionalverbandes" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Naherholungsgebiet Das betroffene Gebiet zwischen den Gemeinden Fleischwangen, Ebenweiler und Unterwaldhausen dient als wertvolles Naherholungsgebiet für die lokale Bevölkerung. Hier können sich die Bürgerinnen und Bürger erholen vom alltäglichen Stress in oft hektischer, lauter und stressfördernder Umgebung. Das Gebiet strahlt eine Atmosphäre der Ruhe und Erholung aus, welche unweigerlich durch die Anwesenheit dreier überdimensionaler Windkraftanlagen zerstört werden würde. Damit wäre der Bevölkerung der so wichtige Ausgleich zum Alltagsstress versagt. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06341	6802	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Naherholungsgebiet Das betroffene Gebiet zwischen den Gemeinden Fleischwangen, Ebenweiler und Unterwaldhausen dient als wertvolles Naherholungsgebiet für die lokale Bevölkerung. Hier können sich die Bürgerinnen und Bürger erholen vom alltäglichen Stress in oft hektischer, lauter und stressfördernder Umgebung. Das Gebiet strahlt eine Atmosphäre der Ruhe und Erholung aus, welche unweigerlich durch die Anwesenheit dreier überdimensionaler Windkraftanlagen zerstört werden würde. Damit wäre der Bevölkerung der so wichtige Ausgleich zum Alltagsstress versagt. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Punkten meiner Einwendung,	(Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06342	6803	Stellungnahme im Rahmen des Teilregionalplan Energie Vorranggebiet Windenergie WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Das betroffene Gebiet zwischen den Gemeinden Fleischwangen, Ebenweiler und Unterwaldhausen dient als wertvolles Naherholungsgebiet für die lokale Bevölkerung. Hier können sich die Bürgerinnen und Bürger erholen vom alltäglichen Stress in oft hektischer, lauter und stressfördernder Umgebung. Das Gebiet strahlt eine Atmosphäre der Ruhe und Erholung aus, welche unweigerlich durch die Anwesenheit dreier überdimensionaler Windkraftanlagen zerstört werden würde. Damit wäre der Bevölkerung der so wichtige Ausgleich zum Alltagsstress versagt. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06343	6804	Stellungnahme im Rahmen des Teilregionalplan Energie Vorranggebiet Windenergie WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einspruch gegen die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Planung des oben genannten Vorranggebiets. Das betroffene Gebiet zwischen den Gemeinden Fleischwangen, Ebenweiler und Unterwaldhausen dient als wertvolles Naherholungsgebiet für die lokale Bevölkerung. Hier können sich die Bürgerinnen und Bürger erholen vom alltäglichen Stress in oft hektischer, lauter und stressfördernder Umgebung. Das Gebiet strahlt eine Atmosphäre der Ruhe und Erholung aus, welche unweigerlich durch die Anwesenheit dreier überdimensionaler Windkraftanlagen zerstört werden würde. Damit wäre der Bevölkerung der so wichtige Ausgleich zum Alltagsstress versagt. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06344	6805	Stellungnahme im Rahmen des Teilregionalplan Energie Vorranggebiet Windenergie WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Das betroffene Gebiet zwischen den Gemeinden Fleischwangen, Ebenweiler und Unterwaldhausen dient als wertvolles Naherholungsgebiet für die lokale Bevölkerung. Hier können sich die Bürgerinnen und Bürger erholen vom alltäglichen Stress in oft hektischer, lauter und stressfördernder Umgebung. Das Gebiet strahlt eine Atmosphäre der Ruhe und Erholung aus, welche unweigerlich durch die Anwesenheit dreier überdimensionaler Windkraftanlagen zerstört werden würde. Damit wäre der Bevölkerung der so wichtige Ausgleich zum Alltagsstress versagt. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06345	6806	Stellungnahme im Rahmen des Teilregionalplan Energie Vorranggebiet Windenergie WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Das betroffene Gebiet zwischen den Gemeinden Fleischwangen, Ebenweiler und Unterwaldhausen dient als wertvolles Naherholungsgebiet für die lokale Bevölkerung. Hier können sich die Bürgerinnen und Bürger erholen vom alltäglichen Stress in oft hektischer, lauter und stressfördernder Umgebung. Das Gebiet strahlt eine Atmosphäre der Ruhe und Erholung aus, welche unweigerlich durch die Anwesenheit dreier überdimensionaler Windkraftanlagen zerstört werden würde. Damit wäre der Bevölkerung der so wichtige Ausgleich zum Alltagsstress versagt. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06346	6807	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Naherholungsgebiet Das betroffene Gebiet zwischen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		den Gemeinden Fleischwangen, Ebenweiler und Unterwaldhausen dient als wertvolles Naherholungsgebiet für die lokale Bevölkerung. Hier können sich die Bürgerinnen und Bürger erholen vom.alltäglichen Stress in oft hektischer, lauter und stressfördernder Umgebung. Das Gebiet strahlt eine Atmosphäre der Ruhe und Erholung aus, welche unweigerlich durch die Anwesenheit dreier überdimensionaler Windkraftanlagen zerstört werden würde. Damit wäre der Bevölkerung der so wichtige Ausgleich zum Alltagsstress versagt. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Plarientwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte uni eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06347	6808	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Naherholungsgebiet Das betroffene Gebiet zwischen den Gemeinden Fleischwangen, Ebenweiler und Unterwaldhausen dient als wertvolles Naherholungsgebiet für die lokale Bevölkerung. Hier können sich die Bürgerinnen und Bürger erholen vom alltäglichen Stress in oft hektischer, lauter und stressfördernder Umgebung. Das Gebiet strahlt eine Atmosphäre der Ruhe und Erholung aus, welche unweigerlich durch die Anwesenheit dreier überdimensionaler Windkraftanlagen zerstört werden würde. Damit wäre der Bevölkerung der so wichtige Ausgleich zum Alltagsstress versagt. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06348	6809	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord' des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Naherholungsgebiet Das betroffene Gebiet zwischen den Gemeinden Fleischwangen, Ebenweiler und Unterwaldhausen dient als wertvolles Naherholungsgebiet für die lokale Bevölkerung. Hier können sich die Bürgerinnen und Bürger erholen vom alltäglichen Stress in oft hektischer, lauter und stressfördernder Umgebung. Das Gebiet strahlt eine Atmosphäre der Ruhe und Erholung aus, welche unweigerlich durch die Anwesenheit dreier überdimensionaler Windkraftanlagen zerstört werden würde. Damit wäre der B!;!völkerung der so wichtige Ausgleich zum Alltagsstress versagt. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06349	6815	Stellungnahme zum geplanten Windpark Fleischwangen-Nord Hiermit lege ich Einspruch gegen den Bau der genannte Windkraftanlage ein. Begründung: - Die komplette Zerstörung des Naherholungsgebietes von Fleischwangen. - Durch den hörbaren Lärm, Infraschall und Schattenschlag den die Windkraftanlage erzeugt, befürchte ich negative Auswirkungen auf meine Gesundheit, sowie Schlafstörungen, Schwindel, Übelkeit, Kopfschmerzen, Konzentrationsstörungen, Herzrasen, Tinnitus,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Angstzustände, Depressionen, usw., auch durch die erdrückende Höhe und den extrem niedrigen Abstand von 600m zu [Ort anonymisiert] - Durch Vibrationen des gewaltigen, tausende von Tonnen schweren Stahlbetonfundamentes ist das Sterben der Fische in den umliegenden Weihern, sowie die Veränderung der wasserführenden Schichten im angrenzenden Moorgebiet, in dem die Trinkwasserfassung unseres Ortes liegt zu befürchten. - Unsere Vogelwelt, einzigartig in der Vielfältigkeit der Arten und ihrer Anzahl, sowie viele Wildtiere sind bedroht und werden dann hier nicht mehr leben. - Durch Abrieb wird unsere ortseigene Trinkwasserversorgung, sowie alle Flächen um die Anlage verseucht. - Bei einer Havarie besteht eine unmittelbare, nicht wiederumkehrbare Gefahr durch herunterfallende Teile, Austritt von umweltschädlichem Gas und erheblich viel Öl. - Durch die niedrigen Windgeschwindigkeiten müssen die Anlagen so extrem hoch gebaut werden, dass zu wenig Erfahrung mit derartig hohen Anlagen vorliegt. Außerdem fürchte ich, dass dadurch diese Anlagen trotz Subventionen nicht kostendeckend sind und eine Havarie oder der spätere Abbau der Anlage nicht von den Betreiberfirmen getragen werden, sondern wieder aus Steuergeldern bezahlt werden müssen. - Was bei dem Rückbau einer solchen Anlage mit den vielen Tonnen umweltschädlichen Baustoffen, mit dem verbauten giftigen Gas und den nicht recycelbaren Substanzen geschehen soll, weiß niemand. - Für [Inhalt anonymisiert] hoch verschuldeten Mietwohnungen werden sich in Zukunft nur noch schwer Mieter finden und der Wert der Immobilie sinkt erheblich. Dadurch habe ich Sorgen um meine zukünftige Existenz und meinen Betrieb.	zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06350	6816	Stellungnahme zum geplanten Windpark Fleischwangen-Nord Hiermit lege ich Einspruch gegen den Bau der genannte Windkraftanlage ein. Begründung: - Die komplette Zerstörung des Naherholungsgebietes von Fleischwangen. - Durch den hörbaren Lärm, Infraschall und Schattenschlag den die Windkraftanlage erzeugt, befürchte ich negative Auswirkungen auf meine Gesundheit, sowie Schlafstörungen, Schwinde/, Übelkeit, Kopfschmerzen, Konzentrationsstörungen, Herzrasen, Tinnitus, Angstzustände, Depressionen, usw., auch durch die erdrückende Höhe und den extrem niedrigen Abstand von 600m zu [Inhalt anonymisiert] - Durch Vibrationen des gewaltigen, tausende von Tonnen schweren Stahlbetonfundamentes ist das Sterben der Fische in den umliegenden Weihern, sowie die Veränderung der wasserführenden Schichten im angrenzenden Moorgebiet, in dem die Trinkwasserfassung unseres Ortes liegt zu befürchten. - Unsere Vogelwelt, einzigartig in der Vielfältigkeit der Arten und ihrer Anzahl, sowie viele Wildtiere sind bedroht und werden dann hier nicht mehr	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		leben. - Durch Abrieb wird unsere ortseigene Trinkwasserversorgung, sowie alle Flächen um die Anlage verseucht. - Bei einer Havarie besteht eine unmittelbare, nicht wiederumkehrbare Gefahr durch herunterfallende Teile, Austritt von umweltschädlichem Gas und erheblich viel Öl. - Durch die niedrigen Windgeschwindigkeiten müssen die Anlagen so extrem hoch gebaut werden, dass zu wenig Erfahrung mit derartig hohen Anlagen vorliegt. Außerdem fürchte ich, dass dadurch diese Anlagen trotz Subventionen nicht kostendeckend sind und eine Havarie oder der spätere Abbau der Anlage nicht von den Betreiberfirmen getragen werden, sondern wieder aus Steuergeldern bezahlt werden müssen. - Was bei dem Rückbau einer solchen Anlage mit den vielen Tonnen umweltschädlichen Baustoffen, mit dem verbauten giftigen Gas und den nicht recycelbaren Substanzen geschehen soll, weiß niemand. - Für [Ort anonymisiert] verschuldeten Mietwohnungen werden sich in Zukunft nur noch schwer Mieter finden und der Wert der Immobilie sinkt erheblich. Dadurch habe ich Sorgen um meine zukünftige Existenz und meinen Betrieb.	Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06351	6810	Stellungnahme im Rahmen des Teilregionalplan Energie Vorranggebiet Windenergie WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Die Region Oberschwaben - zu derer das betroffene Gebiet zähl - hat eine herausragende, nationale und internationale Bedeutung. Eine technische Überformung des harmonischen Landschaftsbilds durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder in Fleischwangen-Nord wären von vielen Standorten in der Region gut einsehbar. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit der oberschwäbischen Region bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06352	6811	Stellungnahme im Rahmen des Teilregionalplan Energie Vorranggebiet Windenergie WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Die Region Oberschwaben - zu derer das betroffene Gebiet zähl - hat eine herausragende, nationale und internationale Bedeutung. Eine technische Überformung des harmonischen Landschaftsbilds durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder in Fleischwangen-Nord wären von vielen Standorten in der Region gut einsehbar. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit der oberschwäbischen Region bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06353	6812	Stellungnahme im Rahmen des Teilregionalplan Energie Vorranggebiet Windenergie WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Die Region Oberschwaben - zu derer das betroffene Gebiet zähl - hat eine herausragende, nationale und internationale Bedeutung. Eine technische Überformung des harmonischen Landschaftsbilds durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder in Fleischwangen-Nord wären von vielen Standorten in der Region gut einsehbar. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit der oberschwäbischen Region bei Ihrer	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06354	6813	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung:Landschaft Die Region Oberschwaben - zu derer das betroffene Gebiet zähl - hat eine herausragende, nationale und internationale Bedeutung. Eine technische Überformung des harmonischen Landschaftsbilds durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder in Fleischwangen-Nord wären von vielen Standorten in der Region gut einsehbar. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit der oberschwäbischen Region bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06355	6814	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Landschaft Die Region Oberschwaben - zu derer das betroffene Gebiet zähl - hat eine herausragende, nationale und internationale Bedeutung. Eine technische Überformung des harmonischen Landschaftsbilds durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder in Fleischwangen-Nord wären von vielen Standorten in der Region gut einsehbar. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit der oberschwäbischen Region bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06356	7163	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung:Landschaft Die Region Oberschwaben - zu derer das betroffene Gebiet zähl - hat eine herausragende, nationale und internationale Bedeutung. Eine technische Überformung des harmonischen Landschaftsbilds durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder in Fleischwangen-Nord wären von vielen Standorten in der Region gut einsehbar. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit der oberschwäbischen Region bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06357	7353	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung:Landschaft Die Region Oberschwaben - zu derer das betroffene Gebiet zähl - hat eine herausragende, nationale und internationale Bedeutung. Eine technische Überformung des harmonischen Landschaftsbilds durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder in Fleischwangen-Nord wären von vielen Standorten in der Region gut einsehbar. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit der oberschwäbischen Region bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.06358	7354	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung:Landschaft Die Region Oberschwaben - zu derer das betroffene Gebiet zähl - hat eine herausragende, nationale und internationale Bedeutung. Eine technische Überformung des harmonischen Landschaftsbilds durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder in Fleischwangen-Nord wären von vielen Standorten in der Region gut einsehbar. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit der oberschwäbischen Region bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06359	7355	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung:Landschaft Die Region Oberschwaben - zu derer das betroffene Gebiet zähl - hat eine herausragende, nationale und internationale Bedeutung. Eine technische Überformung des harmonischen Landschaftsbilds durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder in Fleischwangen-Nord wären von vielen Standorten in der Region gut einsehbar. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit der oberschwäbischen Region bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06360	7356	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung:Landschaft Die Region Oberschwaben - zu derer das betroffene Gebiet zähl - hat eine herausragende, nationale und internationale Bedeutung. Eine technische Überformung des harmonischen Landschaftsbilds durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder in Fleischwangen-Nord wären von vielen Standorten in der Region gut einsehbar. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit der oberschwäbischen Region bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06361	7357	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung:Landschaft Die Region Oberschwaben - zu derer das betroffene Gebiet zähl - hat eine herausragende, nationale und internationale Bedeutung. Eine technische Überformung des harmonischen Landschaftsbilds durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder in Fleischwangen-Nord wären von vielen Standorten in der Region gut einsehbar. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit der oberschwäbischen Region bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06362	7358	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung:Landschaft Die Region Oberschwaben - zu derer das betroffene Gebiet zähl - hat eine herausragende, nationale und internationale Bedeutung. Eine technische Überformung des harmonischen Landschaftsbilds durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder in Fleischwangen-Nord wären von vielen Standorten in der Region gut einsehbar. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit der oberschwäbischen Region bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			(Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06363	7359	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung:Landschaft Die Region Oberschwaben - zu derer das betroffene Gebiet zähl - hat eine herausragende, nationale und internationale Bedeutung. Eine technische Überformung des harmonischen Landschaftsbilds durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder in Fleischwangen-Nord wären von vielen Standorten in der Region gut einsehbar. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit der oberschwäbischen Region bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06364	7360	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung:Landschaft Die Region Oberschwaben - zu derer das betroffene Gebiet zähl - hat eine herausragende, nationale und internationale Bedeutung. Eine technische Überformung des harmonischen Landschaftsbilds durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder in Fleischwangen-Nord wären von vielen Standorten in der Region gut einsehbar. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit der oberschwäbischen Region bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06365	7361	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung:Landschaft Die Region Oberschwaben - zu derer das betroffene Gebiet zähl - hat eine herausragende, nationale und internationale Bedeutung. Eine technische Überformung des harmonischen Landschaftsbilds durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder in Fleischwangen-Nord wären von vielen Standorten in der Region gut einsehbar. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit der oberschwäbischen Region bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06366	7362	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung:Landschaft Die Region Oberschwaben - zu derer das betroffene Gebiet zähl - hat eine herausragende, nationale und internationale Bedeutung. Eine technische Überformung des harmonischen Landschaftsbilds durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder in Fleischwangen-Nord wären von vielen Standorten in der Region gut einsehbar. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit der oberschwäbischen Region bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06367	7363	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung:Landschaft Die Region Oberschwaben - zu derer das	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		betroffene Gebiet zähl - hat eine herausragende, nationale und internationale Bedeutung. Eine technische Überformung des harmonischen Landschaftsbilds durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder in Fleischwangen-Nord wären von vielen Standorten in der Region gut einsehbar. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit der oberschwäbischen Region bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06368	7364	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung:Landschaft Die Region Oberschwaben - zu derer das betroffene Gebiet zähl - hat eine herausragende, nationale und internationale Bedeutung. Eine technische Überformung des harmonischen Landschaftsbilds durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder in Fleischwangen-Nord wären von vielen Standorten in der Region gut einsehbar. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit der oberschwäbischen Region bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06369	7365	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung:Landschaft Die Region Oberschwaben - zu derer das betroffene Gebiet zähl - hat eine herausragende, nationale und internationale Bedeutung. Eine technische Überformung des harmonischen Landschaftsbilds durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder in Fleischwangen-Nord wären von vielen Standorten in der Region gut einsehbar. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit der oberschwäbischen Region bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06370	7366	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung:Landschaft Die Region Oberschwaben - zu derer das betroffene Gebiet zähl - hat eine herausragende, nationale und internationale Bedeutung. Eine technische Überformung des	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		harmonischen Landschaftsbilds durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder in Fleischwangen-Nord wären von vielen Standorten in der Region gut einsehbar. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit der oberschwäbischen Region bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06371	7367	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung:Landschaft Die Region Oberschwaben - zu derer das betroffene Gebiet zähl - hat eine herausragende, nationale und internationale Bedeutung. Eine technische Überformung des harmonischen Landschaftsbilds durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder in Fleischwangen-Nord wären von vielen Standorten in der Region gut einsehbar. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit der oberschwäbischen Region bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06372	7368	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung:Landschaft Die Region Oberschwaben - zu derer das betroffene Gebiet zähl - hat eine herausragende, nationale und internationale Bedeutung. Eine technische Überformung des harmonischen Landschaftsbilds durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder in Fleischwangen-Nord wären von vielen Standorten in der Region gut einsehbar. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit der oberschwäbischen Region bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06373	7369	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung:Landschaft Die Region Oberschwaben - zu derer das betroffene Gebiet zähl - hat eine herausragende, nationale und internationale Bedeutung. Eine technische Überformung des harmonischen Landschaftsbilds durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder in	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Fleischwangen-Nord wären von vielen Standorten in der Region gut einsehbar. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit der oberschwäbischen Region bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06374	7370	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung:Landschaft Die Region Oberschwaben - zu derer das betroffene Gebiet zähl - hat eine herausragende, nationale und internationale Bedeutung. Eine technische Überformung des harmonischen Landschaftsbilds durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder in Fleischwangen-Nord wären von vielen Standorten in der Region gut einsehbar. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit der oberschwäbischen Region bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06375	7371	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung:Landschaft Die Region Oberschwaben - zu derer das betroffene Gebiet zähl - hat eine herausragende, nationale und internationale Bedeutung. Eine technische Überformung des harmonischen Landschaftsbilds durch Windkraftanlagen würde sich massiv störend auf das Gesamtbild auswirken. Die Windräder in Fleischwangen-Nord wären von vielen Standorten in der Region gut einsehbar. Wieso wird der Einzigartigkeit und der Schönheit der oberschwäbischen Region bei Ihrer Prüfung nicht Rechnung getragen? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06377	8824	- ist es sichergestellt das der erzeugte Strom an den Energieversorger abgegeben werden kann ohne an das Ausland verkauft werden zu müssen Weitere Anregungen siehe BE ID 6785	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06378	8825	- Die Wälder sind unverzichtbar für ein gesundes Ökosystem. Warum Wälder zerstören und somit der Natur schaden? - Der Standort in den Wäldern ist ungeeignet. Um die geeigneter - Windgeschwindigkeiten zu erreichen müssen die Anlagen extrem hoch gebaut werden. - Mit der Zerstörung der Wälder wird die Vogelwelt extrem zerstört und bedroht. In unseren Wäldern gibt es eine große Milanpopulation. Weitere Anregungen siehe BE ID 6785	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06380	8826	- Lärmentwicklung? Weitere Anregungen siehe BE ID 6785	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06381	8827	- Der Hauptgrund unseres Einspruchs ist die pulsierende Beschattung unseres Grundstücks, da periodische Helligkeitsschwenkungen durch Schattenwurf von mindestens 30 Stunden pro Jahr erreicht bzw. überschritten werden und dies den gesetzlichen Grenzwert erreicht bzw. überschreitet. Des weiteren werden wir durch den Schattenwurf eine erhebliche finanzielle Einbuße unserer Photovoltaik-Anlage erleiden. Weitere Anregungen siehe BE ID 6785	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06382	8828	- Da es mittlerweile bessere Technologien gibt, gibt es kein Grund, die "NATUR" zu zerstören! Weitere Anregungen siehe BE ID 6785	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.06383	8829	- nicht wahrheitsgemäße Angaben, die Windräder sind zu nah am Wohnraum - Nautr und Wald wird zerstört, keine Effizienz macht mich physich krank Weitere Anregungen siehe BE ID 6785	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06384	8797	- Keine Demokratie die Bürger wurden erst spät in Kenntnis gesetzt! Weitere Anregungen siehe BE ID 6785	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06385	8830	- Einfluss auf Bodenschwingungen --> Leben unter der Erde Weitere Anregungen siehe BE ID 6785	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06386	8831	- Einfluss auf Doenschwingungen --> Leben unter der Erde Weitere Anregungen siehe BE ID 6785	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06387	8832	+ Vogelbestand Weitere Anregungen siehe BE ID 6785	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			(Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06388	8833	- in Ebenweiler + Umgebung ist eine grosse Population von Milanen deren Existenz durch so grosse und ortsnahe Windräder gefährdet ist. Weitere Anregungen siehe BE ID 6785	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06389	8835	- Windkraftanlagen "duschen" die Umgebung quadratkilometerweise mit nicht abbaubaren Nano-Giftstoffen. Das Land ist für immer verseucht. Weitere Anregungen siehe BE ID 6785	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06390	8836	- zukünftige Generationen (bei Tieren und Menschen) weisen (sehr wahrscheinlich vgl. spanische Studien +) eine veränderte Knochensubstanz - "weiche Knochen" auf. Weitere Anregungen siehe BE ID 6785	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06391	8837	- die Fledermäuse werden getötet dadurch Weitere Anregungen siehe BE ID 6785	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06392	8839	- "Flatterstromerzeuger" sind ineffizient!! - Standort ist totalle Geldverschwendung!! Weitere Anregungen siehe BE ID 6785	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06393	8840	- "Flatterstromerzeuger" sind ineffizient!! - Bewahrung für eine lebenwerte Heimat für unsere Kinder u. Enkelkinder!! Weitere Anregungen siehe BE ID 6785	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06394	8841	- Nachweis Berechnung? - Verschattungsverluste Photovoltaikanlagen durch Windkraftanlagen Weitere Anregungen siehe BE ID 6785	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06395	8635	- Der durch Stürme und Schädlingsbefall stark reduzierte Wald um die Gemeinde Fleischwangen hat dem Wild zahlreiche Einstände geraubt. - Zusätzliche Beunruhigung durch Bauarbeiter + Windräder wird zu weiterem Verlust von Lebensraum und Verbiss in den wenigen Einständen führen. Weitere Anregungen siehe BE ID 6785	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06396	8842	- Zerstörung von Waldflächen + Waldboden - CO^2-Schädlich - Hochwasserförderung Weitere Anregungen siehe BE ID 6785	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06397	8798	- Sorge um den heimischen Wildtierbestand, da Mitjäger im Revier - Einschrankung bei Ruhe und Erholung / spazieren laufen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.06397	8843	- Sorge um den heimischen Wildtierbestand, da [Inhalt anonymisiert] - Einschrankung bei Ruhe und Erholung / spazieren laufen Weitere Anregungen siehe BE ID 6785	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06398	8636	Einspruch gegen die Festlegung des Vorranggebietes für den geplanten Windpark Fleischwangen-Nord durch den Regionalverband Bodensee/Oberschwaben Begründung: Durch den Bau dieser so geplanten Windanlage würde das Naherholungsgebiet von Fleischwangen zerstört werden. Dieses Gebiet besteht aus zwei relativ kleinen Waldstücken, die von der Bevölkerung und vor allem auch von den Kindergarten- und Grundschulgruppen ohne Querung gefährlicher Landstraßen erreicht werden kann. Durch den Eingriff in diese kleinen Waldstücke würde die Substanz derart gestört werden, dass auch eine "teilweise Wiederaufforstung" keinen widerstandsfähigen Waldbestand mehr hervorbringen würde, da die Waldstücke viel zu klein sind. Es macht auch keinen Sinn mit Kindergartenkindern im Gefahrenbereich von drei Windkraftanlagen Spaziergänge zu unternehmen. Dadurch dass der Kindergarten und die Grundschule auf der Seite des Ortes liegen, die den Windkraftanlagen zugewandt ist, sehe ich eine Beeinträchtigung der Entwicklung unserer Kinder. Durch den hörbaren Lärm, Infraschall und Schattenschlag den die Windkraftanlage erzeugt, befürchte ich negative Auswirkungen auf meine Gesundheit, sowie Schlafstörungen, Schwindel, ÜbelkeJt, Kopfschmerzen, Konzentrationsstörungen, Herzrasen, Tinnitus, Angstzustände, Depressionen, usw., auch durch die erdrückende Höhe und den extrem niedrigen Abstand von 800m zu unserem Hof. Da ich mit Epilepsie zu kämpfen habe, fürchte ich die Auswirkungen auf meine Gesundheit. Durch Vibrationen des gewaltigen, tausende von Tonnen schweren Stahlbetonfundamentes ist das Sterben der Fische in den umliegenden Weihern, sowie die Veränderung der wasserführenden Schichten im angrenzenden Moorgebiet zu befürchten. In direkter Nähe der geplanten Windkraftanlage liegen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		eben diese weitläufigen Moorgebiete, aus denen die Gemeinde Fleischwangen ihre eigene Trinkwasserversorgung speist. Dadurch dass unsere Familie diese Flächen schon seit Generationen die Flächen um dieses Baugebiet bewirtschaften, wissen wir, dass das gesamte Oberflächenwasser in diesem kleinen Weiher zusammenläuft und danach in das Gebiet, aus dem das Trinkwasser entnommen wird. Schon allein durch den Bau werde diese wasserführenden Schichten, die natürliche Bäche und auch die angelegten Drainage derart zerstört, dass die Folgen nicht absehbar sind. Meiner Meinung nach ist die Gefahr für unser Trinkwasser nicht ausreichend untersucht und beachtet worden. - Genauso wie die auf den Schutz der Vogelwelt, die in unserer Gegend einzigartig in der Vielfältigkeit der Arten und ihrer Anzahl ist. Nicht selten zählen wir zwischen 30 und 50!! Rotmilane auf einem Acker oder Wiese. Auch für den Schutz der Störche, Fledermäuse und Schleiereulen wurden die letzten Jahre so viele aufwändige Projekte betrieben, die mit einem Handschlag als nichtig erklärt werden. Zwar werden von der Seite der Projektierer mit unrealistischen Sicherheitsvorkehrungen geworben, aber in der Realität zeigt sich, dass diese Abschaltautomatiken nicht funktionieren, nicht realistisch sind und die Großvögel ganz einfach nicht in der Nähe dieser Windkraftanlage bleiben, sondern gezwungenermaßen andere Gebiete suchen, oder durch die Verdrängung in ihrer Anzahl stark zurückgehen. Also genau so, wie es vor ein paar Jahren war, wieder vom Aussterben bedroht sind. - Durch Abrieb werden die Flächen um die Anlage belastet und durch die Höhe der Anlagen sind es sehr viele Flächen. Auf diesen Flächen produzieren wir Lebensmittel und Futter für unsere Tiere. In den letzten Jahren sind es sogar einige Gemüsebetriebe mit Biozertifikat. Schon die Belastung des Betriebs bedeutet eine Verschmutzung der Flächen, von einer Havarie ganz zu schweigen. - Bei einer Havarie besteht eine unmittelbare, nicht wiederumkehrbare Gefahr durch herunterfallende Teile, Austritt von umweltschädlichem Gas und erheblich viel Öl. Im Falle einer Havarie ist die Bevölkerung durch die Höhe der Anlagen und die Nähe zum Ort stark gefährdet. Erfahrungsberichte schon mit niedrigeren Anlagen sind erschütternd. - Für die Bauplätze in Fleischwangen fürchte ich, dass es erhebliche Schwierigkeiten zum Verkauf geben wird. Der Bürgermeister mit Gemeinderat wirbt mit "Bauplätzen in der Natur" und verschweigt die Planung der Windkraftanlagen, die direkt mit ca. 900m und ohne etwas dazwischen neben den Bauplätzen stehen sollen. Kaufinteressenten werden ihm arglistige Täuschung vorwerfen und vom Kauf absehen und die Gemeinde wird sich ohne weitere Käufer stark verschulden. - Außerdem hat sich aus Erfahrungen von alten Anlagen gezeigt, dass die Kostendeckung durch Subventionen erfolgt und eine Havarie oder		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der spätere Abbau der Anlage nicht von den Betreiberfirmen getragen werden, sondern wieder aus Steuergeldern bezahlt werden muss. Ein Abbau, bzw. Rückbau von den riesigen Fundamenten ist aber überhaupt nicht möglich, wie man von Anlagen aus dem Schwarzwald jetzt sieht, d.h. dieses Material wird auf Ewig im Boden belassen und auch das andere Material ist nicht recyclingfähig und bedeutet riesige Mengen an Sondermüll. Was bei dem Rückbau einer solchen Anlage mit den vielen Tonnen umweltschädlichen Baustoffen, mit dem verbauten giftigen Gas und den nicht recycelbaren Substanzen geschehen soll, weiß niemand. - Eine sehr große Sorge ist außer der Sorge um unsere unvergleichbare Natur und Landschaft die Sorge um unseren Aufzuchtsbetrieb für Jungpferde durch den Bau dieser Anlagen. Wir haben uns in den letzten 20 Jahren mit viel Arbeit, großen Investitionen und unvergleichlichem Engagement einen Namen in unserer Branche geschaffen. Dadurch, dass für die Aufzucht dieser Pferderasse hier in unserer Gegend ausreichend große Flächen, die Gegend nicht zu flach, aber auch nicht zu steif ist, damit die Jungpferde die nötige Bewegung haben und unsere fachmännische Betreuung ihresgleichen sucht, haben wir Kundschaft von weit her. Kunden aus Österreich und Schweiz sowieso, aber auch Italien, Norddeutschland und sogar Kunden, die in USA wohnen, die ihre Jungpferde hier aufwachsen lassen wollen. Aber eines ist sicher, wenn hier in unmittelbarer Nähe, also von der äußersten Koppel noch 500m entfernt 3 Windkraftanlagen stehen, dann wird niemand dieser Kunden ihre teuren Pferde hierher stellen. Auch an eine Verpachtung des Betriebes zur Altersversorgung ist nicht mehr zu denken, so dass wir sehr große existenzielle Ängste beim Bau der Anlagen haben. Ebenso die Veränderung /Verbreiterung der Zuwegung, die Umlagerung und Umverteilung von Boden, das Bearbeiten der Böden durch derart schweres Gerät im Falle eines Baues wird Jahrzehnte brauchen, um wertvolles Ackerland wiederherzustellen. Von den Wegen, die bestehen bleiben müssen um die Anlagen zu betreuen, ganz zu schweigen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06399	8637	Einspruch gegen die Festlegung des Vorranggebietes für den geplanten Windpark Fleischwangen-Nord durch den Regionalverband Bodensee/Oberschwaben Begründung: - Durch den Bau dieser so geplanten Windanlage würde das Naherholungsgebiet von Fleischwangen zerstört werden. Dieses Gebiet besteht aus zwei relativ kleinen Waldstücken, die von der Bevölkerung und vor allem auch von den Kindergarten- und Grundschulgruppen ohne Querung gefährlicher Landstraßen erreicht werden kann. Durch den Eingriff in diese kleinen Waldstücke würde die Substanz derart gestört werden, dass auch eine "teilweise Wiederaufforstung" keinen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		widerstandsfähigen Waldbestand mehr hervorbringen würde, da die Waldstücke viel zu klein sind. Es macht auch keinen Sinn mit Kindergartenkindern im Gefahrenbereich von drei Windkraftanlagen Spaziergänge zu unternehmen. - Dadurch dass der Kindergarten und die Grundschule auf der Seite des Ortes liegen, die den Windkraftanlagen zugewandt ist, sehe ich eine Beeinträchtigung der Entwicklung unserer Kinder. - Durch den hörbaren Lärm, Infraschall und Schattenschlag den die Windkraftanlage erzeugt, befürchte ich negative Auswirkungen auf meine Gesundheit, sowie Schlafstörungen, Schwindel, Übelkeit, Kopfschmerzen, Konzentrationsstörungen, Herzrasen, Tinnitus, Angstzustände, Depressionen, usw., auch durch die erdrückende Höhe und den extrem niedrigen Abstand von 800m zu unserem Hof. Da ich mit Epilepsie zu kämpfen habe, fürchte ich die Auswirkungen auf meine Gesundheit. - Durch Vibrationen des gewaltigen, tausende von Tonnen schweren Stahlbetonfundamentes ist das Sterben der Fische in den umliegenden Weihern, sowie die Veränderung der wasserführenden Schichten im angrenzenden Moorgebiet zu befürchten. In direkter Nähe der geplanten Windkraftanlage liegen eben diese weitläufigen Moorgebiete, aus denen die Gemeinde Fleischwangen ihre eigene Trinkwasserversorgung speist. Dadurch dass unsere Familie diese Flächen schon seit Generationen die Flächen um dieses Baugebiet bewirtschaften, wissen wir, dass das gesamte Oberflächenwasser in diesem kleinen Weiher zusammenläuft und danach in das Gebiet, aus dem das Trinkwasser entnommen wird. Schon allein durch den Bau werde diese wasserführenden Schichten, die natürliche Bäche und auch die angelegten Drainage derart zerstört, dass die Folgen nicht absehbar sind. Meiner Meinung nach ist die Gefahr für unser Trinkwasser nicht ausreichend untersucht und beachtet worden. - Genauso wie die auf den Schutz der Vogelwelt, die in unserer Gegend einzigartig in der Vielfältigkeit der Arten und ihrer Anzahl ist. Nicht selten zählen wir zwischen 30 und 50! ! ! Rotmilane auf einem Acker oder Wiese. Auch für den Schutz der Störche, Fledermäuse und Schleiereulen wurden die letzten Jahre so viele aufwändige Projekte betrieben, die mit einem Handschlag als nichtig erklärt werden. Zwar werden von der Seite der Projektierer mit unrealistischen Sicherheitsvorkehrungen geworben, aber in der Realität zeigt sich, dass diese Abschaltautomatiken nicht funktionieren, nicht realistisch sind und die Großvögel ganz einfach nicht in der Nähe dieser Windkraftanlage bleiben, sondern gezwungenermaßen andere Gebiete suchen, oder durch die Verdrängung in ihrer Anzahl stark zurückgehen. Also genau so, wie es vor ein paar Jahren war, wieder vom Aussterben bedroht sind. - Durch Abrieb werden die Flächen um die Anlage belastet und durch die Höhe der Anlagen sind es sehr viele	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Flächen. Auf diesen Flächen produzieren wir Lebensmittel und Futter für unsere Tiere. In den letzten Jahren sind es sogar einige Gemüsebetriebe mit Biozertifikat. Schon die Belastung des Betriebs bedeutet eine Verschmutzung der Flächen, von einer Havarie ganz zu schweigen. - Bei einer Havarie besteht eine unmittelbare, nicht wiederumkehrbare Gefahr durch herunterfallende Teile, Austritt von umweltschädlichem Gas und erheblich viel Öl. Im Falle einer Havarie ist die Bevölkerung durch die Höhe der Anlagen und die Nähe zum Ort stark gefährdet. Erfahrungsberichte schon mit niedrigeren Anlagen sind erschütternd. - Für die Bauplätze in Fleischwangen fürchte ich, dass es erhebliche Schwierigkeiten zum Verkauf geben wird. Der Bürgermeister mit Gemeinderat wirbt mit "Bauplätzen in der Natur" und verschweigt die Planung der Windkraftanlagen, die direkt mit ca. 900m und ohne etwas dazwischen neben den Bauplätzen stehen sollen. Kaufinteressenten werden ihm arglistige Täuschung vorwerfen und vom Kauf absehen und die Gemeinde wird sich ohne weitere Käufer stark verschulden. - Außerdem hat sich aus Erfahrungen von alten Anlagen gezeigt, dass die Kostendeckung durch Subventionen erfolgt und eine Havarie oder der spätere Abbau der Anlage nicht von den Betreiberfirmen getragen werden, sondern wieder aus Steuergeldern bezahlt werden muss. Ein Abbau, bzw. Rückbau von den riesigen Fundamenten ist aber überhaupt nicht möglich, wie man von Anlagen aus dem Schwarzwald jetzt sieht, d.h. dieses Material wird auf Ewig im Boden belassen und auch das andere Material ist nicht recyclingfähig und bedeutet riesige Mengen an Sondermüll. Was bei dem Rückbau einer solchen Anlage mit den vielen Tonnen umweltschädlichen Baustoffen, mit dem verbauten giftigen Gas und den nicht recycelbaren Substanzen geschehen soll, weiß niemand. - Eine sehr große Sorge ist außer der Sorge um unsere unvergleichbare Natur und Landschaft die Sorge um unseren Aufzuchtsbetrieb für Jungpferde durch den Bau dieser Anlagen. Wir haben uns in den letzten 20 Jahren mit viel Arbeit, großen Investitionen und unvergleichlichem Engagement einen Namen in unserer Branche geschaffen. Dadurch, dass für die Aufzucht dieser Pferderasse hier in unserer Gegend ausreichend große Flächen, die Gegend nicht zu flach, aber auch nicht zu steil ist, damit die Jungpferde die nötige Bewegung haben und unsere fachmännische Betreuung ihresgleichen sucht, haben wir Kundschaft von weit her. Kunden aus Österreich und Schweiz sowieso, aber auch Italien, Norddeutschland und sogar Kunden, die in USA wohnen, die ihre Jungpferde hier aufwachsen lassen wollen. Aber eines ist sicher, wenn hier in unmittelbarer Nähe, also von der äußersten Koppel noch 500m entfernt 3 Windkraftanlagen stehen, dann wird niemand dieser Kunden ihre teuren Pferde hierher stellen. Auch an eine Verpachtung des		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Betriebes zur Altersversorgung ist nicht mehr zu denken, so dass wir sehr große existenzielle Ängste beim Bau der Anlagen haben. Ebenso die Veränderung /Verbreiterung der Zuwegung, die Umlagerung und Umverteilung von Boden, das Bearbeiten der Böden durch derart schweres Gerät im Falle eines Baues wird Jahrzehnte brauchen, um wertvolles Ackerland wiederherzustellen. Von den Wegen, die bestehen bleiben müssen um die Anlagen zu betreuen, ganz zu schweigen.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06400	8638	Info Veranstaltung in Ebenweiler- Geplante Windkraftanlagen im Bereich Fleischwangen-Guggenhausen-Ebenweiler Sehr geehrte Damen und Herren, am 28.9.2024 besuchte ich in Ebenweiler obengenannte Info-Veranstaltung der Fa. Uhl Windkraft. Sehr erstaunt war ich darüber, dass die geplanten Windräder gerade einmal 1,5 km (Aussage einer kompetenten Person) von Ebenweiler entfernt stehen sollen. Wir wohnen hier in Ebenweiler schon 47 Jahre und wissen, dass hier eine große Population von Rot-Milanen nistet und täglich über unseren Gärten und Häusern unterwegs sind. Auch die Pfiffe der Milane sind uns mehr als vertraut. Milane haben einen sehr großen Flugradios und ich glaube beim besten Willen, dass sie durch diese geringe Nähe der Windräder zur Ortschaft massiv gestört werden. Ich bitte Sie, diese Tatsachen bei Ihren Überlegungen des geplanten Standortes genauestens zu überprüfen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Kenntnisnahme
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06401	8639	Geplante Windkraftanlagen i Bereich Fleischwangen-Guggenhausen-Ebenweiler Sehr geehrte Damen und Herren, seit 2014 haben wir auf unserem Hausdach eine PV-Anlage installiert. Jetzt wird geplant, auf der Hauptseite unserer Anlage 3 Windräder aufzustellen. Da in unsere Richtung das nächstliegende Rad geplant ist gehen wir von einer Entfernung von diesem Rad zu	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		uns von etwa 1 km Luftlinie in Richtung Südwesten aus. Wir können uns nicht vorstellen, dass wir bei einer Windkraftanlage in Höhe von 279 Meter keine Verschattung unserer PV-Anlage haben. Wer bezahlt uns in diesem Fall der Verschattung den Stromausfall. In diesem Fall wird der Normalbürger für sein Energie-Engagement noch bestraft, das kann beim besten Willen nicht sein. Wenn die Räder einmal stehen sind wir die Dummen. Wir bitten Sie um exakte Nachprüfung auch in Bezug auf die genaue Entfernung zum Wohngebiet.	neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06402	8536	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Ebenweiler / Fleischwangen / Guggenhausen WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen der Veröffentlichung des Teilregionalplans Energie vom Regionalverband BodenseeOberschwaben erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets aus folgenden Gründen: - Zerstörung des wertvollen Naherholungsgebiets der lokalen Bevölkerung - Benachteiligung der betroffenen Anwohner durch Schattenwurf und Geräusche der geplanten Windräder - Gefährdung und / oder Vernichtung des Wildtierbestands Risiken durch Havarie - Gefahr der gesundheitlichen Beeinträchtigungen durch Infraschall für Mensch und Tier - Deutliche Minderung von Immobilienwerten in der Umgebung - Undemokratische Privilegierung einzelner Landbesitzer - Ungeklärtheiten bei Rückbau und Entsorgung - Entstehung von Mikroplastik und Verteifung in der Region - Psychische und seelische Belastung durch die erdrückende Wirkung der überdimensionalen Windkraftanlagen - Zerstörung des Landschaftsbildes - Generelle Benachteiligung der Bewohner von Außenbereichen durch geringeren Abstand und höhere Lärmbelastung Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zu allen Punkten meines Einspruches. Mit freundlichen Grüßen	Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06403	8641	Stellungnahme zum geplanten Windpark Fleischwangen-Nord Hiermit lege ich Einspruch gegen den Bau der genannte Windkraftanlage ein. Begründung: - Die komplette Zerstörung des Naherholungsgebietes von Fleischwangen. - Durch den hörbaren Lärm, Infraschall und Schattenschlag den die Windkraftanlage erzeugt, befürchte ich negative Auswirkungen auf meine Gesundheit, sowie Schlafstörungen, Schwindel, Übelkeit, Kopfschmerzen, Konzentrationsstörungen, Herzrasen, Tinnitus, Angstzustände, Depressionen, usw., auch durch die erdrückende Höhe und den extrem niedrigen Abstand von 600m zu unserem Hof. - Durch Vibrationen des gewaltigen, tausende von Tonnen schweren Stahlbetonfundamentes ist das Sterben der Fische in den umliegenden Weihern, sowie die Veränderung der wasserführenden Schichten im angrenzenden Moorgebiet, in dem die Trinkwasserfassung unseres Ortes liegt zu befürchten. - Unsere Vogelwelt, einzigartig in der Vielfältigkeit der Arten und ihrer Anzahl, sowie viele Wildtiere sind bedroht und werden dann hier nicht mehr leben. - Durch Abrieb wird unsere ortseigene Trinkwasserversorgung, sowie alle Flächen um die Anlage verseucht. -Bei einer Havarie besteht eine unmittelbare, nicht wiederumkehrbare Gefahr durch herunterfallende Teile, Austritt von umweltschädlichem Gas und erheblich viel Öl. - Durch die niedrigen Windgeschwindigkeiten müssen die Anlagen so extrem hoch gebaut werden, dass zu wenig Erfahrung mit derartig hohen Anlagen vorliegt. Außerdem fürchte ich, dass dadurch diese Anlagen trotz Subventionen nicht kostendeckend sind und eine Havarie oder der spätere Abbau der Anlage nicht von den Betreiberfirmen getragen werden, sondern wieder aus Steuergeldern bezahlt werden müssen. - Was bei dem Rückbau einer solchen Anlage mit den vielen Tonnen umweltschädlichen Baustoffen, mit dem verbauten giftigen Gas und den nicht recycelbaren Substanzen geschehen soll, weiß niemand. Für meine neu gebauten, noch hoch verschuldeten Mietwohnungen werden sich in Zukunft nur noch schwer Mieter finden und der Wert der Immobilie sinkt erheblich. Dadurch habe ich Sorgen um meine zukünftige Existenz und meinen Betrieb.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06404	8642	Stellungnahme zum geplanten Windpark Fleischwangen-Nord Hiermit lege ich Einspruch gegen den Bau der genannte Windkraftanlage ein.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Begründung: - Die komplette Zerstörung des Naherholungsgebietes von Fleischwangen. - Durch den hörbaren Lärm, Infraschall und Schattenschlag den die Windkraftanlage erzeugt befürchte ich negative Auswirkungen auf meine Gesundheit, sowie Schlafstörungen, Schwindel, Übelkeit, Kopfschmerzen, Konzentrationsstörungen, Herzrasen, Tinnitus, Angstzustände, Depressionen, usw., auch durch die erdrückende Höhe. - Durch Vibrationen des gewaltigen, tausende von Tonnen schweren Stahlbetonfundamentes ist das Sterben der Fische in den umliegenden Weihern, sowie die Veränderung der wasserführenden Schichten im angrenzenden Moorgebiet, in dem die Trinkwasserfassung unseres Ortes liegt zu befürchten. - Unsere Vogelwelt, einzigartig in der Vielfältigkeit der Arten und ihrer Anzahl, sowie viele Wildtiere sind bedroht und werden dann hier nicht mehr leben. - Durch Abrieb wird unsere ortseigene Trinkwasserversorgung, sowie alle Flächen um die Anlage verseucht. - Bei einer Havarie besteht eine unmittelbare, nicht wiederumkehrbare Gefahr durch herunterfallende Teile, Austritt von umweltschädlichem Gas und erheblich viel Öl. - Der sehr geringe Abstand zur Wohnbebauung von 600- 1000m ist eine gewaltige Wertminderung bis hin zur Unverkäuflichkeit unserer Wohnimmobilien. - Durch die niedrigen Windgeschwindigkeiten müssen die Anlagen so extrem hoch gebaut werden, dass zu wenig Erfahrung mit derartig hohen Anlagen vorliegt. Außerdem fürchte ich, dass dadurch diese Anlagen trotz Subventionen nicht kostendeckend sind und eine Havarie oder der spätere Abbau der Anlage nicht von den Betreiberftrmen getragen werden, sondern wieder aus Steuergeldern bezahlt werden müssen. - Was bei dem Rückbau einer solchen Anlage mit den vielen Tonnen umweltschädlichen Baustoffen, mit dem verbauten giftigen Gas und den nicht recycelbaren Substanzen geschehen soll, weiß niemand. Weitere Gründe:	Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06405	8632	Stellungnahme zum geplanten Windpark in Fleischwangen-Nord WEA-436-022 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen der Veröffentlichung des Teilregionalplans Energie vom Regionalverband Bodensee-Oberschwaben, erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets aus den folgenden Gründen: - Die 3 Windräder sind mit ihrer Höhe von 179 Meter und einer Flügelspitzenhöhe von 266 Meter unfassbar groß. Diese Höhe ist für uns unvorstellbar. Sie wirkt erschlagend und erdrückend zu gleich. - Windanlagen mit Windrädern in dieser Größe gibt es in ganz Baden-Württemberg nicht und auch in ganz Deutschland gibt es nur wenige. D.h. man hat damit bisher sehr wenig Erfahrung. Das macht uns ebenfalls Angst, wenn man z.B. eine Havarie betrachtet. Durch die große Höhe können Trümmer deutlich weiter	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		geschleudert werden. - Zu der sehr erdrückenden Wirkung durch die immense Höhe dieser Anlage kommen die Wirkung von Lärm, Infraschall und Vibration. Es gibt dazu eine sehr beängstigende Dissertation der technischen Universität Lissabon1, die die Einwirkungen von Infraschall und Vibration von Windrädern auf den Organismus darstellt. Zwar ist die Dissertation in Zusammenarbeit mit der veterinärmedizinischen Fakultät entstanden, aber Interessanterweise schreiben sie in ihren Ergebnissen das der Mensch nicht ausgenommen ist. Das ist sehr erschreckend und dazu gibt es bei einer solchen große bzw. hohe Anlage keine Studie oder Erfahrungswerte. Wir befürchten Schlafstörungen, Angstzustände und körperliche bzw. organische Schäden. - Dazu kommt das wir fürchten das durch die Vibrationen der riesigen Anlagen die wasserführenden Schichten im Erdreich beeinflusst werden und damit unser Trinkwasser. - Das Waldgebiet ist außerdem unser Naherholungsgebiet und auch das, anderer junger Familien und Bürger hier in Fleischwangen. Allein durch den Bau dieser Anlage wird die ganze Landschaft komplett zerstört. Wenn ein riesiger Kran mit Raupenrädern (der benötigt wird um diese riesigen Windräder aufzustellen) die 3 Standorte der Windräder angefahren hat. Ist von dem Wald und dem wunderschönen unberührten Gebiet nichts mehr übrig. Das Naherholungsgebiet ist zerstört und kann so nie wieder hergestellt werden. - Und wir haben hier eine sehr große Population von bedrohten Arten Rotmilan, Weißstorch und Falken in unmittelbarere Nähe. Wir freuen uns darüber sehr und erfreuen uns daran sie fliegen zu sehen. Ist das denn nicht schützenswert? Sie stehen auf der Roten Liste! Und wir möchten nicht, dass sie verschwinden. Die Abschaltautomatiken der Windanlagen für Vögel sind Zukunftsmusik. Sie sind nicht ausgereift und erprobt. Dazu gibt es gerade erst Anfänge zur Entwicklung und Erforschung in einem Testwindpark bei Stuttgart (Testpark für BirdRecording). Die neuen Windräder haben an den Flügelspitzen eine Umfangsgeschwindigkeit von 400km/h. Wie sollen solche riesigen Windräder abrupt stoppen? Das geht aus rein technischer Sicht doch gar nicht. - Dazu kommt, dass wir unser Haus hier in Fleischwangen vor 3 Jahren gekauft haben. Wir haben dafür unser Leben lang gespart und sehr lange gesucht bis wir ein Haus in einer so unberührten und wunderschönen Landschaft gefunden haben. Hätten wir gewusst, dass hier Windräder geplant sind, hätten wir das Haus nicht gekauft. Wir haben 1 Jahr nebenberuflich renoviert und saniert, wenn die Windräder jetzt mit dieser Höhe und dem wenigen Abstand zu unserem Ort gebaut werden, haben wir einen enormen Wertverlust, wenn wir das Haus überhaupt je wieder verkauft bekommen. Wer ersetzt uns diesen Wertverlust? - Des Weiteren möchten wir anführen, dass Windräder aus vielen Tonnen	B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		umweltschädlicher Baustoffe (auch Erden (Neodym) bei deren Gewinnung radioaktive Substanzen entstehen) und nicht recycelbaren Substanzen bestehen für die es heute noch keinen Entsorgungsplan gibt. Wir fürchten, dass diese Anlage trotz Subventionen nicht kostendeckend ist und der spätere Abbau der Anlage nicht von der Betreiberfirma getragen wird, sondern mit unseren Steuergeldern bezahlt wird. Und wir möchten unseren Kindern nicht auch noch einen riesigen Haufen Sondermüll hinterlassen. - Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meines Einspruchs. 1 Teresa Margarida Casta Pereira e Curto: Acquired flexural deformation of the distal interphalangeal joints in foals (Erworbene Beugedeformation des Endgelenkes beim Fohlen), Lissabon, 2021		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06406	8633	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Ebenweiler / Fleischwangen / Guggenhausen WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen der Veröffentlichung des Teilregionalplans Energie vom Regionalverband BodenseeOberschwaben erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets aus folgenden Gründen: - Zerstörung des wertvollen Naherholungsgebiets der lokalen Bevölkerung - Benachteiligung der betroffenen Anwohner durch Schattenwurf der geplanten Windräder)(_ - Gefährdung und/ oder Vernichtung des Wildtierbestands - Risiken durch Havarie - Gefahr der gesundheitlichen Beeinträchtigungen durch Infraschall für Mensch und Tier - Deutliche Minderung von Immobilienwerten in der Umgebung - Undemokratische Privilegierung einzelner Landbesitzer - Ungeklärtheiten bei Rückbau und Entsorgung - Entstehung von Mikroplastik und Verteilung in der Region - Psychische und seelische Belastung durch die erdrückende Wirkung der überdimensionalen Windkraftanlagen - Nähe zum Wasserschutzgebiet gefährdet die lokale Trinkwasserversorgung - Es müssen andere Standorte geprüft werden. Weiter weg von bestehenden Wohnungen, Siedlungen und Höfen! Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meines Einspruches.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06407	7177	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 dB (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z.B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 dB/ nachts 45 dB, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 dB und nachts 35 dB. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 dB und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärmsensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Fleischwangen-Nord ist die lokale Hauptwindrichtung süd-westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt süd westlich vom Ort Ebenweiler befinden. Vernunftkraft.de übt zurecht Kritik an dieser Studie in mehreren Punkten. Einer davon ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung abl Die geplanten Anlagen in Fleischwangen-Nord werden eine Nabenhöhe von	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		mindestens 179 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06408	7373	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 dB (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z.B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 dB/ nachts 45 dB, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 dB und nachts 35 dB. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 dB und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärmsensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Fleischwangen-Nord ist die lokale Hauptwindrichtung süd-westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt süd westlich vom Ort Ebenweiler befinden. Vernunftkraft.de übt zurecht Kritik an	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dieser Studie in mehreren Punkten. Einer davon ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung abl Die geplanten Anlagen in Fleischwangen-Nord werden eine Nabenhöhe von mindestens 179 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06409	7374	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 dB (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z.B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 dB/ nachts 45 dB, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 dB und nachts 35 dB. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 dB und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärmsensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Fleischwangen-Nord ist die lokale Hauptwindrichtung süd-westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt süd westlich vom Ort Ebenweiler befinden. Vernunftkraft.de übt zurecht Kritik an dieser Studie in mehreren Punkten. Einer davon ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung abl Die geplanten Anlagen in Fleischwangen-Nord werden eine Nabenhöhe von mindestens 179 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06410	7375	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 dB (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z.B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 dB/ nachts 45 dB, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 dB und nachts 35 dB. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 dB und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärmsensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Fleischwangen-Nord ist die lokale Hauptwindrichtung süd-westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt süd westlich vom Ort Ebenweiler befinden. Vernunftkraft.de übt zurecht Kritik an dieser Studie in mehreren Punkten. Einer davon ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung abl Die geplanten Anlagen in Fleischwangen-Nord werden eine Nabenhöhe von mindestens 179 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06411	7376	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 dB (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z.B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 dB/ nachts 45 dB, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 dB und nachts 35 dB. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 dB und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärmsensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Fleischwangen-Nord ist die lokale Hauptwindrichtung süd-westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt süd westlich vom Ort Ebenweiler befinden. Vernunftkraft.de übt zurecht Kritik an dieser Studie in mehreren Punkten. Einer davon ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung abl Die geplanten Anlagen in Fleischwangen-Nord werden eine Nabenhöhe von mindestens 179 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06412	7377	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 dB (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z.B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 dB/ nachts 45 dB, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 dB und nachts 35 dB. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 dB und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärmsensible Menschen nehmen diese	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Fleischwangen-Nord ist die lokale Hauptwindrichtung süd-westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt süd westlich vom Ort Ebenweiler befinden. Vernunftkraft.de übt zurecht Kritik an dieser Studie in mehreren Punkten. Einer davon ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung abl Die geplanten Anlagen in Fleischwangen-Nord werden eine Nabenhöhe von mindestens 179 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06413	7378	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 dB (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z.B. in	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 dB/ nachts 45 dB, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 dB und nachts 35 dB. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 dB und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärmsensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Durchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Fleischwangen-Nord ist die lokale Hauptwindrichtung süd-westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt süd westlich vom Ort Ebenweiler befinden. Vernunftkraft.de übt zurecht Kritik an dieser Studie in mehreren Punkten. Einer davon ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung abl Die geplanten Anlagen in Fleischwangen-Nord werden eine Nabenhöhe von mindestens 179 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06414	8818	Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) Stellungnahme zur Öffentlichkeitsbeteiligung Gebietscharakteristik WEA-436-004, Erbisreuter Wald, WEA-436-009, Altdorfer Wald - Grunder Wald und WEA-436-010, Altdorfer Wald - Süd, WEA-436-036, Alttanner Wald, WEA-436-036, Röschenwald; Sehr geehrte Damen und Herren, mit diesem Schreiben legen wir gegen den Teilregionalplan Energie und der Errichtung eines Windparks im Altdorf er Wald Einspruch ein. Eine Genehmigung zur Errichtung der geplanten Windindustrieanlagen im Altdorfer Wald stellen für uns eine Verletzung mehrer öffentlichen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und privater Belange dar. Ein Klagerecht zu einem späteren Zeitpunkt behalten wir uns vor. Begründung: Der Plan verstößt gegen das Grundgesetz, Artikel 20a: "Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung." Und er verstößt gegen das Bundeswaldgesetz vom 02.05.1975 - Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere unter Punkt 1, den Wald wegen seines wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt, insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima, den Wasserhaushalt, die Reinhaltung der Luft, die Bodenfruchtbarkeit, das Landschaftsbild, die Agrar- und Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern. Mit den Änderungen im Naturschutzrecht wurden infrastrukturellen Großprojekten Tür und Tor geöffnet. Der Gesetzgeber bedient hier einseitig die Interessen der Windkraftlobby, was einem Angriff auf die Natur und Biodiversität gleichkommt. Naturschutz: Durch den Altdorfer Wald verläuft ein landesweit bedeutender Wildtierkorridor, der eingebunden ist in (inter-) nationale, großräumige Verbundachsen für die Tierwelt. Durch die Industrialisierung des Waldes durch WKAs wird dieser Generalwildweg zerstückelt und unbrauchbar gemacht. Wie wollen Sie den Fortbestand dieses Weges gewährleisten? Die Lebensgemeinschaft Wald, Tiere und Pflanzen eines Gebietes ist in ihrer Artenzusammensetzung für einen bestimmten Lebensraum (Biotop) charakteristisch. Boden und Klima eines Lebensraumes sind entscheidende Umweltfaktoren für Pflanzen, die ihrerseits wiederum verschiedenen Tieren Lebensmöglichkeiten bieten. Wälder sind solche Ökosysteme. Beim Stoffkreislauf in der Natur- sofern er nicht durch Eingriffe des Menschen gestört wird - geht dem Ökosystem nichts verloren. Zwischen den Lebewesen eines Ökosystems stellt sich aufgrund ihrer Abhängigkeit voneinander und ihrer vielfältigen Beziehungen zueinander ein relativ stabiler Gleichgewichtszustand (ökologisches, biologisches Gleichgewicht) ein. WKAs bedeuten gleichzeitig das absichtliche in Kaufnehmen von Tötung an Vögeln, Fledermäusen und Insekten. Besonders tragisch ist das Schicksal des Rotmilans. Er hat bei uns den Schwerpunkt seiner Verbreitung und verpflichtet uns deshalb zu seinem besonderen Schutz. Alle europäischen Fledermausarten gehören ebenfalls zu den besonders beziehungsweise streng geschützten Arten. Der bisherige und weitere Windkraftausbau führt zu einem Insektensterben in großer	nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Masse. Darunter leiden aber auch die nere in der ganzen nachfolgenden Nahrungskette (Vögel u.a. Insektenfresser) wegen fehlender Nahrung eingehen. Ein Artensterben in bisher nicht zu erahnenden Umfang bahnt sich hier an! Das Waldschutzgesetzes schreibt deshalb gleich in § 1 vor: Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere, den Wald wegen seines wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt. insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima. den Wasserhaushalt. die Reinhaltung der Luft. die Bodenfruchtbarkeit. das Landschaftsbild. die Agrar- und Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern. Eingriffe des Menschen in dieses schützenswerte Ökosystem Altdorfer Wald müssen deshalb möglichst gering bleiben. Das Ausbau von Windenergie mit all ihren negativen Eingriffen auf dieses Ökosystem darf nicht vorgenommen werden. Durch die Errichtung von WKA's wird das bestehende Landschaftsbild mit der einmaligen umliegenden Siedlungskultur zerstört. Es handelt sich hier um die Zerstörung einer als Erholungswald eingestuften Fläche. Flora und Fauna werden vernichtet und das ganze ökologische System entwertet. Der Wald wird durch die Errichtung fragmentiert und verliert seine ökologische Funktion. Die Rückzugsmöglichkeiten für die heimische Tierwelt wird stark eingeschränkt und gewaltig zerstört. Zum Schutz des Erholungswaldes und der Tierwelt, sowie zur Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts dürfen deshalb keine Windräder im Altdorfer Wald betrieben werden. Bodenschutz: Der WWF beschreibt die Bodenfunktion so: .Die Böden unserer Erde sind die Grundlage allen Lebens auf unserem Planeten. Böden regulieren den Wasserhaushalt, sie versorgen Pflanzen und Tiere mit Nährstoffen, sie speichern Kohlenstoff, filtern Wasser und die Böden stecken selbst voller Leben: In der sprichwörtlichen Handvoll Boden tummeln sich mehr Lebewesen, als es Menschen auf der Erde gibt.· Deshalb schützt das Bodenschutzgesetz den lebenswichtigen Boden. In § 4 steht da· (1) Jeder, der auf den Boden einwirkt. hat sich so zu verhalten. dass schädliche Bodenveränderungen nicht hervorgerufen werden. (2) Der Grundstückseigentümer und der Inhaber der tatsächlichen Gewalt über ein Grundstück sind verpflichtet, Maßnahmen zur Abwehr der von ihrem Grundstück drohenden schädlichen Bodenveränderungen zu ergreifen. Windräder imitieren Lärm, Lichteffekte und Infraschall (tieffrequenter Schall), der die Gesundheit von Bewohner in unmittelbarer Nähe erheblich beeinträchtigen kann. Geringe Abstände von nur 600- 1.000 m zu Wohngebäuden, der bis zu 300 m hohen WKA's, sind als grob fahrlässig einzustufen.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Forschungsergebnisse in Form von Gutachten und Studien sind ausreichend vorhanden und können hierzu nachgewiesen werden. Auch nur die körperliche und persönliche Bedrohung dieser Riesenanlagen in unmittelbarer Nähe können zu Gesundheitsschäden führen. Eine körperliche Unversehrtheit der Gesundheit nach der Rechtsprechung des Grundgesetzes sehen wir deshalb vorrangig über einem "überragend öffentlichen Interesse" bei dem Bau von Windenergieanlagen an kritischen Standorten wie dem Altdorf er Wald. Die Verantwortlichen des Regionalverbands möchte ich bitten, die Daten und Fakten für die Planung und Genehmigung eines Windparks im Altdorfer Wald im Detail vernünftig und objektiv abzuwägen, da offensichtlich das betreffende Vorhaben teils im erheblichen Widerspruch mit bestehenden gesetzlichen Vorgaben stehen und somit hier nicht von einem "überragend öffentlichen Interesse" überspielt werden dürfen. Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung 1. Der Regionalplan 2023 unter „PS 4.2.2. G(l) a. Seite 51 aus: „ Die Energieversorgung in allen Teilen der Region soll so ausgestaltet werden, dass der Bevölkerung ein sicheres, umwelt· und klimaverträglich erzeugtes sowie bezahlbares Energieangebot zur Verfügung steht." Unter PS 4.2.2. G(3) heißt es weiter: „ Der für den Ausbau der erneuerbaren Energien erforderliche Ausbau der Stromnetz- und sonstigen Leitungsinfrastruktur inklusive der notwendigen Umspannwerke soll bedarfsgerecht und landschaftsschonend geschehen." 2. Meine St ellungnahme: Diese Grundsätze erfüllt der von Ihnen vorgelegte Teilregionalplan in vielen Teilen nicht. Er muss also in vielen Teilen neu gefasst werden. 3. Begründung dazu: a) Dass dieser Plan schon zu keiner sicheren Energieversorgung führt, hat bereits Umweltministerin Frau Walker auf der Veranstaltung des RVBO am 17.1.24 in Weingarten mit folgenden Worten klar gemacht: „Wir haben die Zeiten sicherer Energieverwendung verlassen ... " Diesen Worten der Ministerin ist zuzustimmen ! Mit Ihrem Teilplan Energie wollen Sie die Region in die Zeiten des windkraft- und fotovoltaikbedingten Flatterstroms führen. Der Strom wird dann produziert, wenn Sonne scheint oder Wind weht. Die regionale Weiterentwicklung von Speichern soll diesen in Zeiten des Überangebots erzeugten Flatterstrom für Zeiten des Bedarfs speichern. Das sind alles Absichtserklärungen, denen die harten Tatsachen aber fehlen. Die Schwäbische Zeitung spricht in Ihren beiden großen Artikeln zur Energiewendepolitik am - erschienen am 26.9 und 28.9.2023 - von einer „ Märchenstunde" dieser Energiepolitik. Aber Märchen sind für die Industrie, die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Arbeitsplätze und somit das gesamte soziale Zusammenleben in unserem Land Gift. Das kann ich leider fast täglich den Nachrichten entnehmen. b) Die Politik nennt die Gesamtkosten dieser Energiewende nicht. Gemäss Fraunhofer-Institut „Was kostet die Energiewende" (Seiten 53) können das je nach Szenario 3 - 5 Billionen (sein. Dies ist auch nachvollziehbar, da die Anlagen samt kompletter Infrastruktur samt Bach-UP-Kraftwerken gebaut und unterhalten werden müssen auch die EEG-Zahlungen {derzeit 7,2Cent je KW) an die Windkraftbetreiber für erzeugten und nicht erzeugten Strom werden hier mit hohen Beträgen zu Buch schlagen. Das alles muss letztlich der Verbraucher zahlen. Der Strompreis für den Verbraucher - oder den Steuerzahler - wird deshalb noch kräftig steigen (Schw. Zeitung a.a.O). c) Dazuhin kommt, dass der C02-Ausstoss der deutschen Energieversorgung trotz dieser Energiewende die nächsten Jahrzehnte hoch bleibt (Braun- und Steinkohle, LNG-Gas) und auf absehbare Zeit die erwünschten C02-Einsparungen nicht im erhofften Umfang eintreten werden. Und - so wird uns doch immer erzählt - kommt es dabei auf jeden Tag an! d) Der regenerative, von Ihnen geplante Energieausbau geht leider fast immer zu Lasten der eh schon knappen Fläche in der für uns lebensnotwendigen Natur. Seim Verfolgen Ihres Plans stellt sich für mich leider folgende realistische Gefahr da, dass wir in 20 Jahren ohne erfolgreiche Energiewende, ohne Geld aber mit einer kaputten Natur und einer angeschlagenen Landwirtschaft dastehen. Folgerung: Die von Ihnen angedeuteten Grundsätze unter Zi. 1 werden somit mit diesem Teilregionalplan in keiner Weise erfüllt. Der Plan ist in den Bereichen Windkraft völlig neu zu fassen: a) zunächst muss die Infrastruktur für das Speichern und Leiten Flatterstrom geschaffen werden. b) Danach sind WEA zu planen an Standorten, die naturverträglich und ausreichend windhöfig sind. Grundsatz muss effizientes Energiegewinnen sein: mit wenig Ressourcenaufwand den relativ höchsten Ertrag zu erzielen. b) Mit Fotovoltaikflächen sollten zuerst die Dächer (gewerblich und privat), öffentlichen versiegelten Flächen, Parkplätzen überbaute werden. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Begründung 1. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes)" gesetzten Ziele: Z (2) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen ist ausgeführt: In den Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen hat die Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbest~ndes Vorrang vor anderen Nutzungsansprüchen.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ausgeschlossen sind daher alle Vorhaben und Planungen. die dieser Zielsetzung entgegenstehen. 2. Die Altdorfer Wald (ADW) - genannt auch die grüne Lunge Oberschwabens - ist mit seinen Waldfunktionen von überragender regionaler Bedeutung und Garant für den: -> Erhalt der Luftqualität und - Produktion: ·> Erhalt der Klimaqualität: Wälder kühlen und verbessern das Klima klein- und großräumig; -> Erhalt der Bindungswirkung für Schadstoffemissionen von Wald und Waldboden: -> Erhalt als Wasserspeicher und -filter {Damoser- und Weissenbronner Quellen) ->Schutz und Erhalt des Biotopverbund und der Arten ->Schutz und Erhalt der Feuchtlebensräume (Sümpfe, Moore, Nasswiesen und Wasserläufe) ->Schutz der landschaftsprägenden einzigartigen Moränenzüge des Waldburger Rückens -> keine unwiderrufliche Zerstörung dieser Landschaft -> Schutz des ADW als Erholungsraums ADW 3. Das Suchgebiet WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-032 und 436-036 (S. 191/192 Planansätze) im Bereich Altdorfer Wald liegt in solchem Vorranggebiet. Erstellung von Windkraftanlagen widersprechen konträr der Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Ich verweise auf das Gutachten „ Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland" HHP-Raumentwicklung vom 20.12.2023 {Wälder SS. 40/41). Dieses Fachgutachten ist in der bisherigen Beurteilung der einzelnen Kriterien des RVBO nicht berücksichtigt. Im Gutachten ist unter 4.2.2 {SS 91/93) ausgeführt, dass die Inbetriebnahme von Windenergieanlagen würde negative Folgen auf die Waldentwicklung haben und maßgebliche Ziele der Schutzwürdigkeit und Schutzbedürftigkeit der Waldfunktionen haben. Somit sind die in 3.2.2. Z4 und ZS (Seite 37 /38 des Planes) nicht erfüllt. Windkraftanlagen dürfen in den Waldbereichen, die als Vorranggebiete mit besonderen Waldfunktionen im Altdorf er Wald ausgewiesen sind, nicht geplant werden und sind somit aus der Planung zu nehmen! Ich beantrage eine Neubewertung für die WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-32 und 436-36 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung des vorgenannten Gutachtens. Dieser Antrag auf Neubewertung unter Einbeziehung dieses Gutachtens gilt nicht nur für die vorgenannten besonderen Waldfunktionen, sondern für die anderen Bereiche Mensch, biologische Vielfalt, Fläche, Boden, Wasser, Klima/Luft Landschaft, Kultur und Sachgüter (SS 27 - 40 des Umweltberichts) Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Zu Ihren Ausführungen Schutzgut Wasser PS 3.3.1 Z (3) des Entwurfs zum Teilregionalplan Energie stellt unter Hinweis auf Kap. 6.2 und 7 .2 klar,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dass Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zur Sicherung von Grundwasservorkommen nur dann ausnahmsweise zulässig sind, wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossen werden kann. Weiter hisst es da: Nach Möglichkeit sind stets vergleichbar geeignete Standorte außerhalb der für Sicherung von Wasservorkommen sensiblen Bereiche vorzuziehen (s. Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Um die Zulässigkeit und Unbedenklichkeit von Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen (> 100 ha) sicherzustellen, sind Nachweise zu erbringen. Begründung Meine nachfolgenden Einwendungen beziehen sich auf die im Altdorfer Wald vorgesehenen Windkraftstandorte. Die Bedeutung des Guts „Wasser" beschreibt das Umweltbundesamt so: Wasser ist Grundlage allen Lebens. Bäche, Flüsse, Seen, Feuchtgebiete und Meere sind Lebensraum einer Vielzahl von Pflanzen und Tieren und wichtige Bestandteile des Naturhaushaltes. Das Grundwasser ist Trinkwasserspender und Lebensraum zugleich. Wir nutzen Wasser für unsere Ernährung, die tägliche Hygiene und für unsere Freizeitaktivitäten. Außerdem ist Wasser als Energiequelle, Transportmedium und Rohstoff ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Ein effektiver Schutz und der schonende Umgang mit der Ressource Wasser sind Voraussetzung für biologische Vielfalt und eine nachhaltige Nutzung. Des Schutzes der überragenden Bedeutung des Schutzguts Wasser kommen Sie in Ihren Planausführungen (Plan und Umweltbericht) in keinster Weise ausreichend nach! Sie verlangen in P 9.1.4 bei Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen (> 100 ha) lediglich, dass Nachweise zu erbringen sind. Indem Sie nun die Schutzfrage auf nachgelagerte Antragsverfahren verlegen, halten Sie sich als Planungsbehörde völlig zurück. Sie überlassen die Nachweiserbringung somit einseitigen Gutachten der antragstellenden Windradbetreiber. Außerdem sagen Sie auf Seite 154 des Plans (zu PS 3.3.1). dass "außerhalb der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen bestehen ausreichend Alternativen für die in § 2 EEG, § 22 KlimaG genannten Vorhaben und Maßnahmen". Sie müssen als Planungsbehörde das Schutzgut Wasser - unser wertvollstes und lebenswichtiges Gut besser schützen! Bitte tun Sie das planerisch! Beispiele für Gefahren fürs Wasser a) Auf Grund der großflächigen Verdichtung und Versiegelung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung u.a.), durch die Verdunstungs- und Erwärmungseffekte im Kahlschlagbereich in und um die Windräder (Hitze von häufig über 40% im Sommer) geht die natürliche Funktion des Waldbodens - Wasserkreislauf verloren!! Nach Dipl.Ing. Manfred Brugger (NovumVerlag, Windwahn)		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		lassen Windenergieanlagen die Temperatur unnötig ansteigen, und sind sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen mit verantwortlich. Folge ist, große Teile des Waldbodes können ihrer Funktion der Grundwasserbildung - Lebensraum für Mikroorganismen und C02- Bindung nicht mehr nachkommen! b) Zusätzlich sind die Quellen Weissenbronnen und Damoos im Altdorfer Wald, die zigtausende Menschen mit bestem Trinkwasser versorgen, durch die Vielzahl der geplanten Windkraftanlagen zusätzlichen Gefahren ausgesetzt: - die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff (Carbonfasern und dabei wohl das krebserregende Bisphenol A, sowie sog. PFAS) auch im Grundwasserbildung. Die Rotorblätter sind zunehmend hohen aerodynamischen Belastungen und Umwelteinflüssen wie UV-Strahlung, Wind, Hagel, Eis, Starkregen, Temperaturwechsel, Blitzeinschlägen und großflächigen Insektenschlägen und -verklebungen an der Oberfläche ausgesetzt. Daher werden insbesondere bei neueren Windkraftanlagen wegen der höheren Windgeschwindigkeit infolge der Höhe der Anlagen und der hohen Umfangsgeschwindigkeiten an den Flügelspitzen {>300 km/h), Mikroplastikpartikel an den Flügeln erodiert. Bei 39 Anlagen wären das 3,9 to pro Jahr Umweltgifte, die den Wald, Wasser und Anlieger belasten. Bei einer Laufzeit von ca. 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70 Tonnen!!!! Es besteht die Gefahr. dass die Quellen für immer kontaminiert werden. c) Für die geplanten 285 m hohen Monsterwindkraftanlagen gibt es noch keine Bau- und Handlingerfahrungen, da diese Vestas-Anlagen bisher weltweit noch gar nicht aufgestellt wurden. Massive Erdbewegungsarbeiten an Fundament- und Pfahlarbeiten werden im Waldbereich notwendig sein. Es steht zu befürchten, dass aufgrund der notwendigen Bauarbeiten (an Zuwegen und Standflächen) die Quell- und Grundwasserverläufe unwiederbringlich verloren gehen und dadurch die Wasserquellen Damoos und Weissenbronnen geschädigt werden. Ich beantrage die WEA-Flächen 436-004,436-009 und 436-010 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung dargelegten Ausführungen in vollem Umfang aus den Planungen zu nehmen. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06415	8819	Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) Stellungnahme zur Öffentlichkeitsbeteiligung Gebietscharakteristik WEA-436-004, Erbisreuter Wald, WEA-436-009, Altdorfer Wald - Grunder Wald und WEA-436-010, Altdorfer Wald - Süd, WEA-436-036, Alttanner Wald, WEA-436-036, Röschenwald; Sehr geehrte Damen und Herren, mit diesem Schreiben legen wir gegen den Teilregionalplan Energie und der Errichtung eines Windparks im Altdorf er Wald Einspruch ein. Eine	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Genehmigung zur Errichtung der geplanten Windindustrieanlagen im Altdorfer Wald stellen für uns eine Verletzung mehrer öffentlichen und privater Belange dar. Ein Klagerecht zu einem späteren Zeitpunkt behalten wir uns vor. Begründung: Der Plan verstößt gegen das Grundgesetz, Artikel 20a: "Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung." Und er verstößt gegen das Bundeswaldgesetz vom 02.05.1975 - Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere unter Punkt 1, den Wald wegen seines wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt, insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima, den Wasserhaushalt, die Reinhaltung der Luft, die Bodenfruchtbarkeit, das Landschaftsbild, die Agrar- und Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern. Mit den Änderungen im Naturschutzrecht wurden infrastrukturellen Großprojekten Tür und Tor geöffnet. Der Gesetzgeber bedient hier einseitig die Interessen der Windkraftlobby, was einem Angriff auf die Natur und Biodiversität gleichkommt. Naturschutz: Durch den Altdorfer Wald verläuft ein landesweit bedeutender Wildtierkorridor, der eingebunden ist in (inter-) nationale, großräumige Verbundachsen für die Tierwelt. Durch die Industrialisierung des Waldes durch WKAs wird dieser Generalwildweg zerstückelt und unbrauchbar gemacht. Wie wollen Sie den Fortbestand dieses Weges gewährleisten? Die Lebensgemeinschaft Wald, Tiere und Pflanzen eines Gebietes ist in ihrer Artenzusammensetzung für einen bestimmten Lebensraum (Biotop) charakteristisch. Boden und Klima eines Lebensraumes sind entscheidende Umweltfaktoren für Pflanzen, die ihrerseits wiederum verschiedenen Tieren Lebensmöglichkeiten bieten. Wälder sind solche Ökosysteme. Beim Stoffkreislauf in der Natur- sofern er nicht durch Eingriffe des Menschen gestört wird - geht dem Ökosystem nichts verloren. Zwischen den Lebewesen eines Ökosystems stellt sich aufgrund ihrer Abhängigkeit voneinander und ihrer vielfältigen Beziehungen zueinander ein relativ stabiler Gleichgewichtszustand (ökologisches, biologisches Gleichgewicht) ein. WKAs bedeuten gleichzeitig das absichtliche in Kaufnehmen von Tötung an Vögeln, Fledermäusen und Insekten. Besonders tragisch ist das Schicksal des Rotmilans. Er hat bei uns den Schwerpunkt seiner Verbreitung und verpflichtet uns deshalb zu seinem besonderen Schutz. Alle europäischen Fledermausarten gehören ebenfalls zu den besonders	Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		beziehungsweise streng geschützten Arten. Der bisherige und weitere Windkraftausbau führt zu einem Insektensterben in großer Masse. Darunter leiden aber auch die nere in der ganzen nachfolgenden Nahrungskette (Vögel u.a. Insektenfresser) wegen fehlender Nahrung eingehen. Ein Artensterben in bisher nicht zu erahnenden Umfang bahnt sich hier an! Das Waldschutzgesetzes schreibt deshalb gleich in § 1 vor: Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere, den Wald wegen seines wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt. insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima. den Wasserhaushalt. die Reinhaltung der Luft. die Bodenfruchtbarkeit. das Landschaftsbild. die Agrar- und Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern. Eingriffe des Menschen in dieses schützenswerte Ökosystem Altdorfer Wald müssen deshalb möglichst gering bleiben. Das Ausbau von Windenergie mit all ihren negativen Eingriffen auf dieses Ökosystem darf nicht vorgenommen werden. Durch die Errichtung von WKA's wird das bestehende Landschaftsbild mit der einmaligen umliegenden Siedlungskultur zerstört. Es handelt sich hier um die Zerstörung einer als Erholungswald eingestuften Fläche. Flora und Fauna werden vernichtet und das ganze ökologische System entwertet. Der Wald wird durch die Errichtung fragmentiert und verliert seine ökologische Funktion. Die Rückzugsmöglichkeiten für die heimische Tierwelt wird stark eingeschränkt und gewaltig zerstört. Zum Schutz des Erholungswaldes und der Tierwelt, sowie zur Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts dürfen deshalb keine Windräder im Altdorfer Wald betrieben werden. Bodenschutz: Der WWF beschreibt die Bodenfunktion so: .Die Böden unserer Erde sind die Grundlage allen Lebens auf unserem Planeten. Böden regulieren den Wasserhaushalt, sie versorgen Pflanzen und Tiere mit Nährstoffen, sie speichern Kohlenstoff, filtern Wasser und die Böden stecken selbst voller Leben: In der sprichwörtlichen Handvoll Boden tummeln sich mehr Lebewesen, als es Menschen auf der Erde gibt.· Deshalb schützt das Bodenschutzgesetz den lebenswichtigen Boden. In § 4 steht da· (1) Jeder, der auf den Boden einwirkt. hat sich so zu verhalten. dass schädliche Bodenveränderungen nicht hervorgerufen werden. (2) Der Grundstückseigentümer und der Inhaber der tatsächlichen Gewalt über ein Grundstück sind verpflichtet, Maßnahmen zur Abwehr der von ihrem Grundstück drohenden schädlichen Bodenveränderungen zu ergreifen. Windräder imitieren Lärm, Lichteffekte und Infraschall (tieffrequenter Schall), der die Gesundheit von Bewohner in unmittelbarer Nähe erheblich beeinträchtigen kann. Geringe		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Abstände von nur 600- 1.000 m zu Wohngebäuden, der bis zu 300 m hohen WKA's, sind als grob fahrlässig einzustufen. Forschungsergebnisse in Form von Gutachten und Studien sind ausreichend vorhanden und können hierzu nachgewiesen werden. Auch nur die körperliche und persönliche Bedrohung dieser Riesenanlagen in unmittelbarer Nähe können zu Gesundheitsschäden führen. Eine körperliche Unversehrtheit der Gesundheit nach der Rechtsprechung des Grundgesetzes sehen wir deshalb vorrangig über einem "überragend öffentlichen Interesse" bei dem Bau von Windenergieanlagen an kritischen Standorten wie dem Altdorf er Wald. Die Verantwortlichen des Regionalverbands möchte ich bitten, die Daten und Fakten für die Planung und Genehmigung eines Windparks im Altdorfer Wald im Detail vernünftig und objektiv abzuwägen, da offensichtlich das betreffende Vorhaben teils im erheblichen Widerspruch mit bestehenden gesetzlichen Vorgaben stehen und somit hier nicht von einem "überragend öffentlichen Interesse" überspielt werden dürfen. Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung 1. Der Regionalplan 2023 unter „PS 4.2.2. G(l) a. Seite 51 aus: „ Die Energieversorgung in allen Teilen der Region soll so ausgestaltet werden, dass der Bevölkerung ein sicheres, umwelt· und klimaverträglich erzeugtes sowie bezahlbares Energieangebot zur Verfügung steht." Unter PS 4.2.2. G(3) heißt es weiter: „ Der für den Ausbau der erneuerbaren Energien erforderliche Ausbau der Stromnetz- und sonstigen Leitungsinfrastruktur inklusive der notwendigen Umspannwerke soll bedarfsgerecht und landschaftsschonend geschehen." 2. Meine St ellungnahme: Diese Grundsätze erfüllt der von Ihnen vorgelegte Teilregionalplan in vielen Teilen nicht. Er muss also in vielen Teilen neu gefasst werden. 3. Begründung dazu: a) Dass dieser Plan schon zu keiner sicheren Energieversorgung führt, hat bereits Umweltministerin Frau Walker auf der Veranstaltung des RVBO am 17.1.24 in Weingarten mit folgenden Worten klar gemacht: „Wir haben die Zeiten sicherer Energieverwendung verlassen ... " Diesen Worten der Ministerin ist zuzustimmen ! Mit Ihrem Teilplan Energie wollen Sie die Region in die Zeiten des windkraft- und fotovoltaikbedingten Flatterstroms führen. Der Strom wird dann produziert, wenn Sonne scheint oder Wind weht. Die regionale Weiterentwicklung von Speichern soll diesen in Zeiten des Überangebots erzeugten Flatterstrom für Zeiten des Bedarfs speichern. Das sind alles Absichtserklärungen, denen die harten Tatsachen aber fehlen. Die Schwäbische Zeitung spricht in Ihren beiden großen Artikeln zur Energiewendepolitik am - erschienen am		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		26.9 und 28.9.2023 - von einer „ Märchenstunde" dieser Energiepolitik. Aber Märchen sind für die Industrie, die Arbeitsplätze und somit das gesamte soziale Zusammenleben in unserem Land Gift. Das kann ich leider fast täglich den Nachrichten entnehmen. b) Die Politik nennt die Gesamtkosten dieser Energiewende nicht. Gemäss Fraunhofer-Institut „Was kostet die Energiewende" (Seiten 53) können das je nach Szenario 3 - 5 Billionen (sein. Dies ist auch nachvollziehbar, da die Anlagen samt kompletter Infrastruktur samt Bach-UP-Kraftwerken gebaut und unterhalten werden müssen auch die EEG-Zahlungen {derzeit 7,2Cent je KW) an die Windkraftbetreiber für erzeugten und nicht erzeugten Strom werden hier mit hohen Beträgen zu Buch schlagen. Das alles muss letztlich der Verbraucher zahlen. Der Strompreis für den Verbraucher - oder den Steuerzahler - wird deshalb noch kräftig steigen (Schw. Zeitung a.a.O). c) Dazuhin kommt, dass der C02-Ausstoss der deutschen Energieversorgung trotz dieser Energiewende die nächsten Jahrzehnte hoch bleibt (Braun- und Steinkohle, LNG-Gas) und auf absehbare Zeit die erwünschten C02-Einsparungen nicht im erhofften Umfang eintreten werden. Und - so wird uns doch immer erzählt - kommt es dabei auf jeden Tag an! d) Der regenerative, von Ihnen geplante Energieausbau geht leider fast immer zu Lasten der eh schon knappen Fläche in der für uns lebensnotwendigen Natur. Seim Verfolgen Ihres Plans stellt sich für mich leider folgende realistische Gefahr da, dass wir in 20 Jahren ohne erfolgreiche Energiewende, ohne Geld aber mit einer kaputten Natur und einer angeschlagenen Landwirtschaft dastehen. Folgerung: Die von Ihnen angedeuteten Grundsätze unter Zi. 1 werden somit mit diesem Teilregionalplan in keiner Weise erfüllt. Der Plan ist in den Bereichen Windkraft völlig neu zu fassen: a) zunächst muss die Infrastruktur für das Speichern und Leiten Flatterstrom geschaffen werden. b) Danach sind WEA zu planen an Standorten, die naturverträglich und ausreichend windhöfig sind. Grundsatz muss effizientes Energiegewinnen sein: mit wenig Ressourcenaufwand den relativ höchsten Ertrag zu erzielen. b) Mit Fotovoltaikflächen sollten zuerst die Dächer (gewerblich und privat), öffentlichen versiegelten Flächen, Parkplätzen überbaute werden. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Begründung 1. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes)" gesetzten Ziele: Z (2) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen ist ausgeführt: In den Vorranggebieten für besondere		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Waldfunktionen hat die Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbest~ndes Vorrang vor anderen Nutzungsansprüchen. Ausgeschlossen sind daher alle Vorhaben und Planungen. die dieser Zielsetzung entgegenstehen. 2. Die Altdorfer Wald (ADW) - genannt auch die grüne Lunge Oberschwabens - ist mit seinen Waldfunktionen von überragender regionaler Bedeutung und Garant für den: -> Erhalt der Luftqualität und - Produktion: ·> Erhalt der Klimaqualität: Wälder kühlen und verbessern das Klima klein- und großräumig; -> Erhalt der Bindungswirkung für Schadstoffemissionen von Wald und Waldboden: -> Erhalt als Wasserspeicher und -filter {Damoser- und Weissenbronner Quellen) ->Schutz und Erhalt des Biotopverbund und der Arten ->Schutz und Erhalt der Feuchtlebensräume (Sümpfe, Moore, Nasswiesen und Wasserläufe) ->Schutz der landschaftsprägenden einzigartigen Moränenzüge des Waldburger Rückens -> keine unwiderrufliche Zerstörung dieser Landschaft -> Schutz des ADW als Erholungsraums ADW 3. Das Suchgebiet WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-032 und 436-036 (S. 191/192 Planansätze) im Bereich Altdorfer Wald liegt in solchem Vorranggebiet. Erstellung von Windkraftanlagen widersprechen konträr der Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Ich verweise auf das Gutachten „ Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland" HHP-Raumentwicklung vom 20.12.2023 {Wälder SS. 40/41). Dieses Fachgutachten ist in der bisherigen Beurteilung der einzelnen Kriterien des RVBO nicht berücksichtigt. Im Gutachten ist unter 4.2.2 {SS 91/93) ausgeführt, dass die Inbetriebnahme von Windenergieanlagen würde negative Folgen auf die Waldentwicklung haben und maßgebliche Ziele der Schutzwürdigkeit und Schutzbedürftigkeit der Waldfunktionen haben. Somit sind die in 3.2.2. Z4 und ZS (Seite 37 /38 des Planes) nicht erfüllt. Windkraftanlagen dürfen in den Waldbereichen, die als Vorranggebiete mit besonderen Waldfunktionen im Altdorf er Wald ausgewiesen sind, nicht geplant werden und sind somit aus der Planung zu nehmen! Ich beantrage eine Neubewertung für die WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-32 und 436-36 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung des vorgenannten Gutachtens. Dieser Antrag auf Neubewertung unter Einbeziehung dieses Gutachtens gilt nicht nur für die vorgenannten besonderen Waldfunktionen, sondern für die anderen Bereiche Mensch, biologische Vielfalt, Fläche, Boden, Wasser, Klima/Luft Landschaft, Kultur und Sachgüter (SS 27 - 40 des Umweltberichts) Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Zu Ihren		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Ausführungen Schutzgut Wasser PS 3.3.1 Z (3) des Entwurfs zum Teilregionalplan Energie stellt unter Hinweis auf Kap. 6.2 und 7 .2 klar, dass Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zur Sicherung von Grundwasservorkommen nur dann ausnahmsweise zulässig sind, wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossen werden kann. Weiter hisst es da: Nach Möglichkeit sind stets vergleichbar geeignete Standorte außerhalb der für Sicherung von Wasservorkommen sensiblen Bereiche vorzuziehen (s. Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Um die Zulässigkeit und Unbedenklichkeit von Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen (> 100 ha) sicherzustellen, sind Nachweise zu erbringen. Begründung Meine nachfolgenden Einwendungen beziehen sich auf die im Altdorfer Wald vorgesehenen Windkraftstandorte. Die Bedeutung des Guts „Wasser" beschreibt das Umweltbundesamt so: Wasser ist Grundlage allen Lebens. Bäche, Flüsse, Seen, Feuchtgebiete und Meere sind Lebensraum einer Vielzahl von Pflanzen und Tieren und wichtige Bestandteile des Naturhaushaltes. Das Grundwasser ist Trinkwasserspender und Lebensraum zugleich. Wir nutzen Wasser für unsere Ernährung, die tägliche Hygiene und für unsere Freizeitaktivitäten. Außerdem ist Wasser als Energiequelle, Transportmedium und Rohstoff ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Ein effektiver Schutz und der schonende Umgang mit der Ressource Wasser sind Voraussetzung für biologische Vielfalt und eine nachhaltige Nutzung. Des Schutzes der überragenden Bedeutung des Schutzguts Wasser kommen Sie in Ihren Planausführungen (Plan und Umweltbericht) in keinster Weise ausreichend nach! Sie verlangen in P 9.1.4 bei Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen (> 100 ha) lediglich, dass Nachweise zu erbringen sind. Indem Sie nun die Schutzfrage auf nachgelagerte Antragsverfahren verlegen, halten Sie sich als Planungsbehörde völlig zurück. Sie überlassen die Nachweiserbringung somit einseitigen Gutachten der antragstellenden Windradbetreiber. Außerdem sagen Sie auf Seite 154 des Plans (zu PS 3.3.1). dass "außerhalb der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen bestehen ausreichend Alternativen für die in § 2 EEG, § 22 KlimaG genannten Vorhaben und Maßnahmen". Sie müssen als Planungsbehörde das Schutzgut Wasser - unser wertvollstes und lebenswichtiges Gut besser schützen! Bitte tun Sie das planerisch! Beispiele für Gefahren fürs Wasser a) Auf Grund der großflächigen Verdichtung und Versiegelung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung u.a.), durch die Verdunstungs- und Erwärmungseffekte im Kahlschlagbereich in und um die Windräder (Hitze von häufig über 40% im Sommer)		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		geht die natürliche Funktion des Waldbodens - Wasserkreislauf verloren!! Nach Dipl.Ing. Manfred Brugger (NovumVerlag, Windwahn) lassen Windenergieanlagen die Temperatur unnötig ansteigen, und sind sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen mit verantwortlich. Folge ist, große Teile des Waldbodes können ihrer Funktion der Grundwasserbildung - Lebensraum für Mikroorganismen und C02- Bindung nicht mehr nachkommen! b) Zusätzlich sind die Quellen Weissenbronnen und Damoos im Altdorfer Wald, die zigtausende Menschen mit bestem Trinkwasser versorgen, durch die Vielzahl der geplanten Windkraftanlagen zusätzlichen Gefahren ausgesetzt: - die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff (Carbonfasern und dabei wohl das krebserregende Bisphenol A, sowie sog. PFAS) auch im Grundwasserbildung. Die Rotorblätter sind zunehmend hohen aerodynamischen Belastungen und Umwelteinflüssen wie UV-Strahlung, Wind, Hagel, Eis, Starkregen, Temperaturwechsel, Blitzeinschlägen und großflächigen Insektenschlägen und -verklebungen an der Oberfläche ausgesetzt. Daher werden insbesondere bei neueren Windkraftanlagen wegen der höheren Windgeschwindigkeit infolge der Höhe der Anlagen und der hohen Umfangsgeschwindigkeiten an den Flügelspitzen {>300 km/h), Mikroplastikpartikel an den Flügeln erodiert. Bei 39 Anlagen wären das 3,9 to pro Jahr Umweltgifte, die den Wald, Wasser und Anlieger belasten. Bei einer Laufzeit von ca. 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70 Tonnen!!!! Es besteht die Gefahr. dass die Quellen für immer kontaminiert werden. c) Für die geplanten 285 m hohen Monsterwindkraftanlagen gibt es noch keine Bau- und Handlingerfahrungen, da diese Vestas-Anlagen bisher weltweit noch gar nicht aufgestellt wurden. Massive Erdbewegungsarbeiten an Fundament- und Pfahlarbeiten werden im Waldbereich notwendig sein. Es steht zu befürchten, dass aufgrund der notwendigen Bauarbeiten (an Zuwegen und Standflächen) die Quell- und Grundwasserverläufe unwiederbringlich verloren gehen und dadurch die Wasserquellen Damoos und Weissenbronnen geschädigt werden. Ich beantrage die WEA-Flächen 436-004,436-009 und 436-010 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung dargelegten Ausführungen in vollem Umfang aus den Planungen zu nehmen. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06416	8821	Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) Stellungnahme zur Öffentlichkeitsbeteiligung Gebietscharakteristik WEA-436-004, Erbisreuter Wald, WEA-436-009, Altdorfer Wald - Grunder Wald und WEA-436-010, Altdorfer Wald - Süd, WEA-436-036, Alttanner Wald, WEA-436-036, Röschenwald; Sehr geehrte Damen und Herren, mit	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		diesem Schreiben legen wir gegen den Teilregionalplan Energie und der Errichtung eines Windparks im Altdorf er Wald Einspruch ein. Eine Genehmigung zur Errichtung der geplanten Windindustrieanlagen im Altdorfer Wald stellen für uns eine Verletzung mehrer öffentlichen und privater Belange dar. Ein Klagerecht zu einem späteren Zeitpunkt behalten wir uns vor. Begründung: Der Plan verstößt gegen das Grundgesetz, Artikel 20a: "Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung." Und er verstößt gegen das Bundeswaldgesetz vom 02.05.1975 - Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere unter Punkt 1, den Wald wegen seines wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt, insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima, den Wasserhaushalt, die Reinhaltung der Luft, die Bodenfruchtbarkeit, das Landschaftsbild, die Agrar- und Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern. Mit den Änderungen im Naturschutzrecht wurden infrastrukturellen Großprojekten Tür und Tor geöffnet. Der Gesetzgeber bedient hier einseitig die Interessen der Windkraftlobby, was einem Angriff auf die Natur und Biodiversität gleichkommt. Naturschutz: Durch den Altdorfer Wald verläuft ein landesweit bedeutender Wildtierkorridor, der eingebunden ist in (inter-) nationale, großräumige Verbundachsen für die Tierwelt. Durch die Industrialisierung des Waldes durch WKAs wird dieser Generalwildweg zerstückelt und unbrauchbar gemacht. Wie wollen Sie den Fortbestand dieses Weges gewährleisten? Die Lebensgemeinschaft Wald, Tiere und Pflanzen eines Gebietes ist in ihrer Artenzusammensetzung für einen bestimmten Lebensraum (Biotop) charakteristisch. Boden und Klima eines Lebensraumes sind entscheidende Umweltfaktoren für Pflanzen, die ihrerseits wiederum verschiedenen Tieren Lebensmöglichkeiten bieten. Wälder sind solche Ökosysteme. Beim Stoffkreislauf in der Natur- sofern er nicht durch Eingriffe des Menschen gestört wird - geht dem Ökosystem nichts verloren. Zwischen den Lebewesen eines Ökosystems stellt sich aufgrund ihrer Abhängigkeit voneinander und ihrer vielfältigen Beziehungen zueinander ein relativ stabiler Gleichgewichtszustand (ökologisches, biologisches Gleichgewicht) ein. WKAs bedeuten gleichzeitig das absichtliche in Kaufnehmen von Tötung an Vögeln, Fledermäusen und Insekten. Besonders tragisch ist das Schicksal des Rotmilans. Er hat bei uns den Schwerpunkt seiner Verbreitung und verpflichtet uns	die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		deshalb zu seinem besonderen Schutz. Alle europäischen Fledermausarten gehören ebenfalls zu den besonders beziehungsweise streng geschützten Arten. Der bisherige und weitere Windkraftausbau führt zu einem Insektensterben in großer Masse. Darunter leiden aber auch die nere in der ganzen nachfolgenden Nahrungskette (Vögel u.a. Insektenfresser) wegen fehlender Nahrung eingehen. Ein Artensterben in bisher nicht zu erahnenden Umfang bahnt sich hier an! Das Waldschutzgesetzes schreibt deshalb gleich in § 1 vor: Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere, den Wald wegen seines wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt. insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima. den Wasserhaushalt. die Reinhaltung der Luft. die Bodenfruchtbarkeit. das Landschaftsbild. die Agrar- und Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern. Eingriffe des Menschen in dieses schützenswerte Ökosystem Altdorfer Wald müssen deshalb möglichst gering bleiben. Das Ausbau von Windenergie mit all ihren negativen Eingriffen auf dieses Ökosystem darf nicht vorgenommen werden. Durch die Errichtung von WKA's wird das bestehende Landschaftsbild mit der einmaligen umliegenden Siedlungskultur zerstört. Es handelt sich hier um die Zerstörung einer als Erholungswald eingestuften Fläche. Flora und Fauna werden vernichtet und das ganze ökologische System entwertet. Der Wald wird durch die Errichtung fragmentiert und verliert seine ökologische Funktion. Die Rückzugsmöglichkeiten für die heimische Tierwelt wird stark eingeschränkt und gewaltig zerstört. Zum Schutz des Erholungswaldes und der Tierwelt, sowie zur Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts dürfen deshalb keine Windräder im Altdorfer Wald betrieben werden. Bodenschutz: Der WWF beschreibt die Bodenfunktion so: .Die Böden unserer Erde sind die Grundlage allen Lebens auf unserem Planeten. Böden regulieren den Wasserhaushalt, sie versorgen Pflanzen und Tiere mit Nährstoffen, sie speichern Kohlenstoff, filtern Wasser und die Böden stecken selbst voller Leben: In der sprichwörtlichen Handvoll Boden tummeln sich mehr Lebewesen, als es Menschen auf der Erde gibt.· Deshalb schützt das Bodenschutzgesetz den lebenswichtigen Boden. In § 4 steht da· (1) Jeder, der auf den Boden einwirkt. hat sich so zu verhalten. dass schädliche Bodenveränderungen nicht hervorgerufen werden. (2) Der Grundstückseigentümer und der Inhaber der tatsächlichen Gewalt über ein Grundstück sind verpflichtet, Maßnahmen zur Abwehr der von ihrem Grundstück drohenden schädlichen Bodenveränderungen zu ergreifen. Windräder imitieren Lärm, Lichteffekte und Infraschall		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(tieffrequenter Schall), der die Gesundheit von Bewohner in unmittelbarer Nähe erheblich beeinträchtigen kann. Geringe Abstände von nur 600- 1.000 m zu Wohngebäuden, der bis zu 300 m hohen WKA's, sind als grob fahrlässig einzustufen. Forschungsergebnisse in Form von Gutachten und Studien sind ausreichend vorhanden und können hierzu nachgewiesen werden. Auch nur die körperliche und persönliche Bedrohung dieser Riesenanlagen in unmittelbarer Nähe können zu Gesundheitsschäden führen. Eine körperliche Unversehrtheit der Gesundheit nach der Rechtsprechung des Grundgesetzes sehen wir deshalb vorrangig über einem "überragend öffentlichen Interesse" bei dem Bau von Windenergieanlagen an kritischen Standorten wie dem Altdorf er Wald. Die Verantwortlichen des Regionalverbands möchte ich bitten, die Daten und Fakten für die Planung und Genehmigung eines Windparks im Altdorfer Wald im Detail vernünftig und objektiv abzuwägen, da offensichtlich das betreffende Vorhaben teils im erheblichen Widerspruch mit bestehenden gesetzlichen Vorgaben stehen und somit hier nicht von einem "überragend öffentlichen Interesse" überspielt werden dürfen. Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung 1. Der Regionalplan 2023 unter „PS 4.2.2. G(l) a. Seite 51 aus: „ Die Energieversorgung in allen Teilen der Region soll so ausgestaltet werden, dass der Bevölkerung ein sicheres, umwelt· und klimaverträglich erzeugtes sowie bezahlbares Energieangebot zur Verfügung steht." Unter PS 4.2.2. G(3) heißt es weiter: „ Der für den Ausbau der erneuerbaren Energien erforderliche Ausbau der Stromnetz- und sonstigen Leitungsinfrastruktur inklusive der notwendigen Umspannwerke soll bedarfsgerecht und landschaftsschonend geschehen." 2. Meine St ellungnahme: Diese Grundsätze erfüllt der von Ihnen vorgelegte Teilregionalplan in vielen Teilen nicht. Er muss also in vielen Teilen neu gefasst werden. 3. Begründung dazu: a) Dass dieser Plan schon zu keiner sicheren Energieversorgung führt, hat bereits Umweltministerin Frau Walker auf der Veranstaltung des RVBO am 17.1.24 in Weingarten mit folgenden Worten klar gemacht: „Wir haben die Zeiten sicherer Energieverwendung verlassen ... " Diesen Worten der Ministerin ist zuzustimmen ! Mit Ihrem Teilplan Energie wollen Sie die Region in die Zeiten des windkraft- und fotovoltaikbedingten Flatterstroms führen. Der Strom wird dann produziert, wenn Sonne scheint oder Wind weht. Die regionale Weiterentwicklung von Speichern soll diesen in Zeiten des Überangebots erzeugten Flatterstrom für Zeiten des Bedarfs speichern. Das sind alles Absichtserklärungen, denen die harten		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Tatsachen aber fehlen. Die Schwäbische Zeitung spricht in Ihren beiden großen Artikeln zur Energiewendepolitik am - erschienen am 26.9 und 28.9.2023 - von einer „ Märchenstunde" dieser Energiepolitik. Aber Märchen sind für die Industrie, die Arbeitsplätze und somit das gesamte soziale Zusammenleben in unserem Land Gift. Das kann ich leider fast täglich den Nachrichten entnehmen. b) Die Politik nennt die Gesamtkosten dieser Energiewende nicht. Gemäss Fraunhofer-Institut „Was kostet die Energiewende" (Seiten 53) können das je nach Szenario 3 - 5 Billionen (sein. Dies ist auch nachvollziehbar, da die Anlagen samt kompletter Infrastruktur samt Bach-UP-Kraftwerken gebaut und unterhalten werden müssen auch die EEG-Zahlungen {derzeit 7,2Cent je KW) an die Windkraftbetreiber für erzeugten und nicht erzeugten Strom werden hier mit hohen Beträgen zu Buch schlagen. Das alles muss letztlich der Verbraucher zahlen. Der Strompreis für den Verbraucher - oder den Steuerzahler - wird deshalb noch kräftig steigen (Schw. Zeitung a.a.O). c) Dazuhin kommt, dass der C02-Ausstoss der deutschen Energieversorgung trotz dieser Energiewende die nächsten Jahrzehnte hoch bleibt (Braun- und Steinkohle, LNG-Gas) und auf absehbare Zeit die erwünschten C02-Einsparungen nicht im erhofften Umfang eintreten werden. Und - so wird uns doch immer erzählt - kommt es dabei auf jeden Tag an! d) Der regenerative, von Ihnen geplante Energieausbau geht leider fast immer zu Lasten der eh schon knappen Fläche in der für uns lebensnotwendigen Natur. Seim Verfolgen Ihres Plans stellt sich für mich leider folgende realistische Gefahr da, dass wir in 20 Jahren ohne erfolgreiche Energiewende, ohne Geld aber mit einer kaputten Natur und einer angeschlagenen Landwirtschaft dastehen. Folgerung: Die von Ihnen angedeuteten Grundsätze unter Zi. 1 werden somit mit diesem Teilregionalplan in keiner Weise erfüllt. Der Plan ist in den Bereichen Windkraft völlig neu zu fassen: a) zunächst muss die Infrastruktur für das Speichern und Leiten Flatterstrom geschaffen werden. b) Danach sind WEA zu planen an Standorten, die naturverträglich und ausreichend windhöfig sind. Grundsatz muss effizientes Energiegewinnen sein: mit wenig Ressourcenaufwand den relativ höchsten Ertrag zu erzielen. b) Mit Fotovoltaikflächen sollten zuerst die Dächer (gewerblich und privat), öffentlichen versiegelten Flächen, Parkplätzen überbaute werden. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Begründung 1. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes)" gesetzten Ziele: Z (2)		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen ist ausgeführt: In den Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen hat die Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbest~ndes Vorrang vor anderen Nutzungsansprüchen. Ausgeschlossen sind daher alle Vorhaben und Planungen. die dieser Zielsetzung entgegenstehen. 2. Die Altdorfer Wald (ADW) - genannt auch die grüne Lunge Oberschwabens - ist mit seinen Waldfunktionen von überragender regionaler Bedeutung und Garant für den: -> Erhalt der Luftqualität und - Produktion: ·> Erhalt der Klimaqualität: Wälder kühlen und verbessern das Klima klein- und großräumig; -> Erhalt der Bindungswirkung für Schadstoffemissionen von Wald und Waldboden: -> Erhalt als Wasserspeicher und -filter {Damoser- und Weissenbronner Quellen) ->Schutz und Erhalt des Biotopverbund und der Arten ->Schutz und Erhalt der Feuchtlebensräume (Sümpfe, Moore, Nasswiesen und Wasserläufe) ->Schutz der landschaftsprägenden einzigartigen Moränenzüge des Waldburger Rückens -> keine unwiderrufliche Zerstörung dieser Landschaft -> Schutz des ADW als Erholungsraums ADW 3. Das Suchgebiet WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-032 und 436-036 (S. 191/192 Planansätze) im Bereich Altdorfer Wald liegt in solchem Vorranggebiet. Erstellung von Windkraftanlagen widersprechen konträr der Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Ich verweise auf das Gutachten „ Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland" HHP-Raumentwicklung vom 20.12.2023 {Wälder SS. 40/41). Dieses Fachgutachten ist in der bisherigen Beurteilung der einzelnen Kriterien des RVBO nicht berücksichtigt. Im Gutachten ist unter 4.2.2 {SS 91/93) ausgeführt, dass die Inbetriebnahme von Windenergieanlagen würde negative Folgen auf die Waldentwicklung haben und maßgebliche Ziele der Schutzwürdigkeit und Schutzbedürftigkeit der Waldfunktionen haben. Somit sind die in 3.2.2. Z4 und ZS (Seite 37 /38 des Planes) nicht erfüllt. Windkraftanlagen dürfen in den Waldbereichen, die als Vorranggebiete mit besonderen Waldfunktionen im Altdorf er Wald ausgewiesen sind, nicht geplant werden und sind somit aus der Planung zu nehmen! Ich beantrage eine Neubewertung für die WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-32 und 436-36 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung des vorgenannten Gutachtens. Dieser Antrag auf Neubewertung unter Einbeziehung dieses Gutachtens gilt nicht nur für die vorgenannten besonderen Waldfunktionen, sondern für die anderen Bereiche Mensch, biologische Vielfalt, Fläche, Boden, Wasser, Klima/Luft Landschaft, Kultur und Sachgüter (SS 27 - 40 des Umweltberichts) Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Zu Ihren Ausführungen Schutzgut Wasser PS 3.3.1 Z (3) des Entwurfs zum Teilregionalplan Energie stellt unter Hinweis auf Kap. 6.2 und 7 .2 klar, dass Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zur Sicherung von Grundwasservorkommen nur dann ausnahmsweise zulässig sind, wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossen werden kann. Weiter hisst es da: Nach Möglichkeit sind stets vergleichbar geeignete Standorte außerhalb der für Sicherung von Wasservorkommen sensiblen Bereiche vorzuziehen (s. Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Um die Zulässigkeit und Unbedenklichkeit von Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen (> 100 ha) sicherzustellen, sind Nachweise zu erbringen. Begründung Meine nachfolgenden Einwendungen beziehen sich auf die im Altdorfer Wald vorgesehenen Windkraftstandorte. Die Bedeutung des Guts „Wasser" beschreibt das Umweltbundesamt so: Wasser ist Grundlage allen Lebens. Bäche, Flüsse, Seen, Feuchtgebiete und Meere sind Lebensraum einer Vielzahl von Pflanzen und Tieren und wichtige Bestandteile des Naturhaushaltes. Das Grundwasser ist Trinkwasserspender und Lebensraum zugleich. Wir nutzen Wasser für unsere Ernährung, die tägliche Hygiene und für unsere Freizeitaktivitäten. Außerdem ist Wasser als Energiequelle, Transportmedium und Rohstoff ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Ein effektiver Schutz und der schonende Umgang mit der Ressource Wasser sind Voraussetzung für biologische Vielfalt und eine nachhaltige Nutzung. Des Schutzes der überragenden Bedeutung des Schutzguts Wasser kommen Sie in Ihren Planausführungen (Plan und Umweltbericht) in keinster Weise ausreichend nach! Sie verlangen in P 9.1.4 bei Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen (> 100 ha) lediglich, dass Nachweise zu erbringen sind. Indem Sie nun die Schutzfrage auf nachgelagerte Antragsverfahren verlegen, halten Sie sich als Planungsbehörde völlig zurück. Sie überlassen die Nachweiserbringung somit einseitigen Gutachten der antragstellenden Windradbetreiber. Außerdem sagen Sie auf Seite 154 des Plans (zu PS 3.3.1). dass "außerhalb der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen bestehen ausreichend Alternativen für die in § 2 EEG, § 22 KlimaG genannten Vorhaben und Maßnahmen". Sie müssen als Planungsbehörde das Schutzgut Wasser - unser wertvollstes und lebenswichtiges Gut besser schützen! Bitte tun Sie das planerisch! Beispiele für Gefahren fürs Wasser a) Auf Grund der großflächigen Verdichtung und Versiegelung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung u.a.), durch		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		die Verdunstungs- und Erwärmungseffekte im Kahlschlagbereich in und um die Windräder (Hitze von häufig über 40% im Sommer) geht die natürliche Funktion des Waldbodens - Wasserkreislauf verloren!! Nach Dipl.Ing. Manfred Brugger (NovumVerlag, Windwahn) lassen Windenergieanlagen die Temperatur unnötig ansteigen, und sind sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen mit verantwortlich. Folge ist, große Teile des Waldbodes können ihrer Funktion der Grundwasserbildung - Lebensraum für Mikroorganismen und C02- Bindung nicht mehr nachkommen! b) Zusätzlich sind die Quellen Weissenbronnen und Damoos im Altdorfer Wald, die zigtausende Menschen mit bestem Trinkwasser versorgen, durch die Vielzahl der geplanten Windkraftanlagen zusätzlichen Gefahren ausgesetzt: - die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff (Carbonfasern und dabei wohl das krebserregende Bisphenol A, sowie sog. PFAS) auch im Grundwasserbildung. Die Rotorblätter sind zunehmend hohen aerodynamischen Belastungen und Umwelteinflüssen wie UV-Strahlung, Wind, Hagel, Eis, Starkregen, Temperaturwechsel, Blitzeinschlägen und großflächigen Insektenschlägen und -verklebungen an der Oberfläche ausgesetzt. Daher werden insbesondere bei neueren Windkraftanlagen wegen der höheren Windgeschwindigkeit infolge der Höhe der Anlagen und der hohen Umfangsgeschwindigkeiten an den Flügelspitzen {>300 km/h), Mikroplastikpartikel an den Flügeln erodiert. Bei 39 Anlagen wären das 3,9 to pro Jahr Umweltgifte, die den Wald, Wasser und Anlieger belasten. Bei einer Laufzeit von ca. 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70 Tonnen!!!! Es besteht die Gefahr. dass die Quellen für immer kontaminiert werden. c) Für die geplanten 285 m hohen Monsterwindkraftanlagen gibt es noch keine Bau- und Handlingerfahrungen, da diese Vestas-Anlagen bisher weltweit noch gar nicht aufgestellt wurden. Massive Erdbewegungsarbeiten an Fundament- und Pfahlarbeiten werden im Waldbereich notwendig sein. Es steht zu befürchten, dass aufgrund der notwendigen Bauarbeiten (an Zuwegen und Standflächen) die Quell- und Grundwasserverläufe unwiederbringlich verloren gehen und dadurch die Wasserquellen Damoos und Weissenbronnen geschädigt werden. Ich beantrage die WEA-Flächen 436-004,436-009 und 436-010 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung dargelegten Ausführungen in vollem Umfang aus den Planungen zu nehmen. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06417	8822	Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) Stellungnahme zur Öffentlichkeitsbeteiligung Gebietscharakteristik WEA-436-004, Erbisreuter Wald, WEA-436-009, Altdorfer Wald - Grunder Wald und	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		WEA-436-010, Altdorfer Wald - Süd, WEA-436-036, Alttanner Wald, WEA-436-036, Röschenwald; Sehr geehrte Damen und Herren, mit diesem Schreiben legen wir gegen den Teilregionalplan Energie und der Errichtung eines Windparks im Altdorf er Wald Einspruch ein. Eine Genehmigung zur Errichtung der geplanten Windindustrieanlagen im Altdorfer Wald stellen für uns eine Verletzung mehrer öffentlichen und privater Belange dar. Ein Klagerecht zu einem späteren Zeitpunkt behalten wir uns vor. Begründung: Der Plan verstößt gegen das Grundgesetz, Artikel 20a: "Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung." Und er verstößt gegen das Bundeswaldgesetz vom 02.05.1975 - Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere unter Punkt 1, den Wald wegen seines wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt, insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima, den Wasserhaushalt, die Reinhaltung der Luft, die Bodenfruchtbarkeit, das Landschaftsbild, die Agrar- und Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern. Mit den Änderungen im Naturschutzrecht wurden infrastrukturellen Großprojekten Tür und Tor geöffnet. Der Gesetzgeber bedient hier einseitig die Interessen der Windkraftlobby, was einem Angriff auf die Natur und Biodiversität gleichkommt. Naturschutz: Durch den Altdorfer Wald verläuft ein landesweit bedeutender Wildtierkorridor, der eingebunden ist in (inter-) nationale, großräumige Verbundachsen für die Tierwelt. Durch die Industrialisierung des Waldes durch WKAs wird dieser Generalwildweg zerstückelt und unbrauchbar gemacht. Wie wollen Sie den Fortbestand dieses Weges gewährleisten? Die Lebensgemeinschaft Wald, Tiere und Pflanzen eines Gebietes ist in ihrer Artenzusammensetzung für einen bestimmten Lebensraum (Biotop) charakteristisch. Boden und Klima eines Lebensraumes sind entscheidende Umweltfaktoren für Pflanzen, die ihrerseits wiederum verschiedenen Tieren Lebensmöglichkeiten bieten. Wälder sind solche Ökosysteme. Beim Stoffkreislauf in der Natur- sofern er nicht durch Eingriffe des Menschen gestört wird - geht dem Ökosystem nichts verloren. Zwischen den Lebewesen eines Ökosystems stellt sich aufgrund ihrer Abhängigkeit voneinander und ihrer vielfältigen Beziehungen zueinander ein relativ stabiler Gleichgewichtszustand (ökologisches, biologisches Gleichgewicht) ein. WKAs bedeuten gleichzeitig das absichtliche in Kaufnehmen von Tötung an Vögeln, Fledermäusen	B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und Insekten. Besonders tragisch ist das Schicksal des Rotmilans. Er hat bei uns den Schwerpunkt seiner Verbreitung und verpflichtet uns deshalb zu seinem besonderen Schutz. Alle europäischen Fledermausarten gehören ebenfalls zu den besonders beziehungsweise streng geschützten Arten. Der bisherige und weitere Windkraftausbau führt zu einem Insektensterben in großer Masse. Darunter leiden aber auch die nere in der ganzen nachfolgenden Nahrungskette (Vögel u.a. Insektenfresser) wegen fehlender Nahrung eingehen. Ein Artensterben in bisher nicht zu erahnenden Umfang bahnt sich hier an! Das Waldschutzgesetzes schreibt deshalb gleich in § 1 vor: Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere, den Wald wegen seines wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt. insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima. den Wasserhaushalt. die Reinhaltung der Luft. die Bodenfruchtbarkeit. das Landschaftsbild. die Agrar- und Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern. Eingriffe des Menschen in dieses schützenswerte Ökosystem Altdorfer Wald müssen deshalb möglichst gering bleiben. Das Ausbau von Windenergie mit all ihren negativen Eingriffen auf dieses Ökosystem darf nicht vorgenommen werden. Durch die Errichtung von WKA's wird das bestehende Landschaftsbild mit der einmaligen umliegenden Siedlungskultur zerstört. Es handelt sich hier um die Zerstörung einer als Erholungswald eingestuften Fläche. Flora und Fauna werden vernichtet und das ganze ökologische System entwertet. Der Wald wird durch die Errichtung fragmentiert und verliert seine ökologische Funktion. Die Rückzugsmöglichkeiten für die heimische Tierwelt wird stark eingeschränkt und gewaltig zerstört. Zum Schutz des Erholungswaldes und der Tierwelt, sowie zur Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts dürfen deshalb keine Windräder im Altdorfer Wald betrieben werden. Bodenschutz: Der WWF beschreibt die Bodenfunktion so: .Die Böden unserer Erde sind die Grundlage allen Lebens auf unserem Planeten. Böden regulieren den Wasserhaushalt, sie versorgen Pflanzen und Tiere mit Nährstoffen, sie speichern Kohlenstoff, filtern Wasser und die Böden stecken selbst voller Leben: In der sprichwörtlichen Handvoll Boden tummeln sich mehr Lebewesen, als es Menschen auf der Erde gibt.· Deshalb schützt das Bodenschutzgesetz den lebenswichtigen Boden. In § 4 steht da· (1) Jeder, der auf den Boden einwirkt. hat sich so zu verhalten. dass schädliche Bodenveränderungen nicht hervorgerufen werden. (2) Der Grundstückseigentümer und der Inhaber der tatsächlichen Gewalt über ein Grundstück sind verpflichtet, Maßnahmen zur Abwehr der von ihrem Grundstück		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		drohenden schädlichen Bodenveränderungen zu ergreifen. Windräder imitieren Lärm, Lichteffekte und Infraschall (tieffrequenter Schall), der die Gesundheit von Bewohner in unmittelbarer Nähe erheblich beeinträchtigen kann. Geringe Abstände von nur 600- 1.000 m zu Wohngebäuden, der bis zu 300 m hohen WKA's, sind als grob fahrlässig einzustufen. Forschungsergebnisse in Form von Gutachten und Studien sind ausreichend vorhanden und können hierzu nachgewiesen werden. Auch nur die körperliche und persönliche Bedrohung dieser Riesenanlagen in unmittelbarer Nähe können zu Gesundheitsschäden führen. Eine körperliche Unversehrtheit der Gesundheit nach der Rechtsprechung des Grundgesetzes sehen wir deshalb vorrangig über einem "überragend öffentlichen Interesse" bei dem Bau von Windenergieanlagen an kritischen Standorten wie dem Altdorf er Wald. Die Verantwortlichen des Regionalverbands möchte ich bitten, die Daten und Fakten für die Planung und Genehmigung eines Windparks im Altdorfer Wald im Detail vernünftig und objektiv abzuwägen, da offensichtlich das betreffende Vorhaben teils im erheblichen Widerspruch mit bestehenden gesetzlichen Vorgaben stehen und somit hier nicht von einem "überragend öffentlichen Interesse" überspielt werden dürfen. Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung 1. Der Regionalplan 2023 unter „PS 4.2.2. G(l) a. Seite 51 aus: „ Die Energieversorgung in allen Teilen der Region soll so ausgestaltet werden, dass der Bevölkerung ein sicheres, umwelt· und klimaverträglich erzeugtes sowie bezahlbares Energieangebot zur Verfügung steht." Unter PS 4.2.2. G(3) heißt es weiter: „ Der für den Ausbau der erneuerbaren Energien erforderliche Ausbau der Stromnetz- und sonstigen Leitungsinfrastruktur inklusive der notwendigen Umspannwerke soll bedarfsgerecht und landschaftsschonend geschehen." 2. Meine St ellungnahme: Diese Grundsätze erfüllt der von Ihnen vorgelegte Teilregionalplan in vielen Teilen nicht. Er muss also in vielen Teilen neu gefasst werden. 3. Begründung dazu: a) Dass dieser Plan schon zu keiner sicheren Energieversorgung führt, hat bereits Umweltministerin Frau Walker auf der Veranstaltung des RVBO am 17.1.24 in Weingarten mit folgenden Worten klar gemacht: „Wir haben die Zeiten sicherer Energieverwendung verlassen ... " Diesen Worten der Ministerin ist zuzustimmen ! Mit Ihrem Teilplan Energie wollen Sie die Region in die Zeiten des windkraft- und fotovoltaikbedingten Flatterstroms führen. Der Strom wird dann produziert, wenn Sonne scheint oder Wind weht. Die regionale Weiterentwicklung von Speichern soll diesen in Zeiten		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		des Überangebots erzeugten Flatterstrom für Zeiten des Bedarfs speichern. Das sind alles Absichtserklärungen, denen die harten Tatsachen aber fehlen. Die Schwäbische Zeitung spricht in Ihren beiden großen Artikeln zur Energiewendepolitik am - erschienen am 26.9 und 28.9.2023 - von einer „ Märchenstunde" dieser Energiepolitik. Aber Märchen sind für die Industrie, die Arbeitsplätze und somit das gesamte soziale Zusammenleben in unserem Land Gift. Das kann ich leider fast täglich den Nachrichten entnehmen. b) Die Politik nennt die Gesamtkosten dieser Energiewende nicht. Gemäss Fraunhofer-Institut „Was kostet die Energiewende" (Seiten 53) können das je nach Szenario 3 - 5 Billionen (sein. Dies ist auch nachvollziehbar, da die Anlagen samt kompletter Infrastruktur samt Bach-UP-Kraftwerken gebaut und unterhalten werden müssen auch die EEG-Zahlungen {derzeit 7,2Cent je KW) an die Windkraftbetreiber für erzeugten und nicht erzeugten Strom werden hier mit hohen Beträgen zu Buch schlagen. Das alles muss letztlich der Verbraucher zahlen. Der Strompreis für den Verbraucher - oder den Steuerzahler - wird deshalb noch kräftig steigen (Schw. Zeitung a.a.O). c) Dazuhin kommt, dass der C02-Ausstoss der deutschen Energieversorgung trotz dieser Energiewende die nächsten Jahrzehnte hoch bleibt (Braun- und Steinkohle, LNG-Gas) und auf absehbare Zeit die erwünschten C02-Einsparungen nicht im erhofften Umfang eintreten werden. Und - so wird uns doch immer erzählt - kommt es dabei auf jeden Tag an! d) Der regenerative, von Ihnen geplante Energieausbau geht leider fast immer zu Lasten der eh schon knappen Fläche in der für uns lebensnotwendigen Natur. Seim Verfolgen Ihres Plans stellt sich für mich leider folgende realistische Gefahr da, dass wir in 20 Jahren ohne erfolgreiche Energiewende, ohne Geld aber mit einer kaputten Natur und einer angeschlagenen Landwirtschaft dastehen. Folgerung: Die von Ihnen angedeuteten Grundsätze unter Zi. 1 werden somit mit diesem Teilregionalplan in keiner Weise erfüllt. Der Plan ist in den Bereichen Windkraft völlig neu zu fassen: a) zunächst muss die Infrastruktur für das Speichern und Leiten Flatterstrom geschaffen werden. b) Danach sind WEA zu planen an Standorten, die naturverträglich und ausreichend windhöfig sind. Grundsatz muss effizientes Energiegewinnen sein: mit wenig Ressourcenaufwand den relativ höchsten Ertrag zu erzielen. b) Mit Fotovoltaikflächen sollten zuerst die Dächer (gewerblich und privat), öffentlichen versiegelten Flächen, Parkplätzen überbaute werden. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Begründung 1. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes)" gesetzten Ziele: Z (2) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen ist ausgeführt: In den Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen hat die Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbest~ndes Vorrang vor anderen Nutzungsansprüchen. Ausgeschlossen sind daher alle Vorhaben und Planungen. die dieser Zielsetzung entgegenstehen. 2. Die Altdorfer Wald (ADW) - genannt auch die grüne Lunge Oberschwabens - ist mit seinen Waldfunktionen von überragender regionaler Bedeutung und Garant für den: -> Erhalt der Luftqualität und - Produktion: ·> Erhalt der Klimaqualität: Wälder kühlen und verbessern das Klima klein- und großräumig; -> Erhalt der Bindungswirkung für Schadstoffemissionen von Wald und Waldboden: -> Erhalt als Wasserspeicher und -filter {Damoser- und Weissenbronner Quellen) ->Schutz und Erhalt des Biotopverbund und der Arten ->Schutz und Erhalt der Feuchtlebensräume (Sümpfe, Moore, Nasswiesen und Wasserläufe) ->Schutz der landschaftsprägenden einzigartigen Moränenzüge des Waldburger Rückens -> keine unwiderrufliche Zerstörung dieser Landschaft -> Schutz des ADW als Erholungsraums ADW 3. Das Suchgebiet WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-032 und 436-036 (S. 191/192 Planansätze) im Bereich Altdorfer Wald liegt in solchem Vorranggebiet. Erstellung von Windkraftanlagen widersprechen konträr der Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Ich verweise auf das Gutachten „ Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland" HHP-Raumentwicklung vom 20.12.2023 {Wälder SS. 40/41). Dieses Fachgutachten ist in der bisherigen Beurteilung der einzelnen Kriterien des RVBO nicht berücksichtigt. Im Gutachten ist unter 4.2.2 {SS 91/93) ausgeführt, dass die Inbetriebnahme von Windenergieanlagen würde negative Folgen auf die Waldentwicklung haben und maßgebliche Ziele der Schutzwürdigkeit und Schutzbedürftigkeit der Waldfunktionen haben. Somit sind die in 3.2.2. Z4 und ZS (Seite 37 /38 des Planes) nicht erfüllt. Windkraftanlagen dürfen in den Waldbereichen, die als Vorranggebiete mit besonderen Waldfunktionen im Altdorf er Wald ausgewiesen sind, nicht geplant werden und sind somit aus der Planung zu nehmen! Ich beantrage eine Neubewertung für die WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-32 und 436-36 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung des vorgenannten Gutachtens. Dieser Antrag auf Neubewertung unter Einbeziehung dieses Gutachtens gilt nicht nur für die vorgenannten besonderen Waldfunktionen, sondern für die anderen Bereiche Mensch, biologische Vielfalt, Fläche, Boden, Wasser, Klima/Luft Landschaft, Kultur und Sachgüter (SS 27 - 40 des Umweltberichts) Bitte geben		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Zu Ihren Ausführungen Schutzgut Wasser PS 3.3.1 Z (3) des Entwurfs zum Teilregionalplan Energie stellt unter Hinweis auf Kap. 6.2 und 7 .2 klar, dass Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zur Sicherung von Grundwasservorkommen nur dann ausnahmsweise zulässig sind, wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossen werden kann. Weiter hisst es da: Nach Möglichkeit sind stets vergleichbar geeignete Standorte außerhalb der für Sicherung von Wasservorkommen sensiblen Bereiche vorzuziehen (s. Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Um die Zulässigkeit und Unbedenklichkeit von Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen (> 100 ha) sicherzustellen, sind Nachweise zu erbringen. Begründung Meine nachfolgenden Einwendungen beziehen sich auf die im Altdorfer Wald vorgesehenen Windkraftstandorte. Die Bedeutung des Guts „Wasser" beschreibt das Umweltbundesamt so: Wasser ist Grundlage allen Lebens. Bäche, Flüsse, Seen, Feuchtgebiete und Meere sind Lebensraum einer Vielzahl von Pflanzen und Tieren und wichtige Bestandteile des Naturhaushaltes. Das Grundwasser ist Trinkwasserspender und Lebensraum zugleich. Wir nutzen Wasser für unsere Ernährung, die tägliche Hygiene und für unsere Freizeitaktivitäten. Außerdem ist Wasser als Energiequelle, Transportmedium und Rohstoff ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Ein effektiver Schutz und der schonende Umgang mit der Ressource Wasser sind Voraussetzung für biologische Vielfalt und eine nachhaltige Nutzung. Des Schutzes der überragenden Bedeutung des Schutzguts Wasser kommen Sie in Ihren Planausführungen (Plan und Umweltbericht) in keinster Weise ausreichend nach! Sie verlangen in P 9.1.4 bei Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen (> 100 ha) lediglich, dass Nachweise zu erbringen sind. Indem Sie nun die Schutzfrage auf nachgelagerte Antragsverfahren verlegen, halten Sie sich als Planungsbehörde völlig zurück. Sie überlassen die Nachweiserbringung somit einseitigen Gutachten der antragstellenden Windradbetreiber. Außerdem sagen Sie auf Seite 154 des Plans (zu PS 3.3.1). dass "außerhalb der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen bestehen ausreichend Alternativen für die in § 2 EEG, § 22 KlimaG genannten Vorhaben und Maßnahmen". Sie müssen als Planungsbehörde das Schutzgut Wasser - unser wertvollstes und lebenswichtiges Gut besser schützen! Bitte tun Sie das planerisch! Beispiele für Gefahren fürs Wasser a) Auf Grund		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der großflächigen Verdichtung und Versiegelung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung u.a.), durch die Verdunstungs- und Erwärmungseffekte im Kahlschlagbereich in und um die Windräder (Hitze von häufig über 40% im Sommer) geht die natürliche Funktion des Waldbodens - Wasserkreislauf verloren!! Nach Dipl.Ing. Manfred Brugger (NovumVerlag, Windwahn) lassen Windenergieanlagen die Temperatur unnötig ansteigen, und sind sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen mit verantwortlich. Folge ist, große Teile des Waldbodes können ihrer Funktion der Grundwasserbildung - Lebensraum für Mikroorganismen und C02- Bindung nicht mehr nachkommen! b) Zusätzlich sind die Quellen Weissenbronnen und Damoos im Altdorfer Wald, die zigtausende Menschen mit bestem Trinkwasser versorgen, durch die Vielzahl der geplanten Windkraftanlagen zusätzlichen Gefahren ausgesetzt: - die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff (Carbonfasern und dabei wohl das krebserregende Bisphenol A, sowie sog. PFAS) auch im Grundwasserbildung. Die Rotorblätter sind zunehmend hohen aerodynamischen Belastungen und Umwelteinflüssen wie UV-Strahlung, Wind, Hagel, Eis, Starkregen, Temperaturwechsel, Blitzeinschlägen und großflächigen Insektenschlägen und -verklebungen an der Oberfläche ausgesetzt. Daher werden insbesondere bei neueren Windkraftanlagen wegen der höheren Windgeschwindigkeit infolge der Höhe der Anlagen und der hohen Umfangsgeschwindigkeiten an den Flügelspitzen {>300 km/h), Mikroplastikpartikel an den Flügeln erodiert. Bei 39 Anlagen wären das 3,9 to pro Jahr Umweltgifte, die den Wald, Wasser und Anlieger belasten. Bei einer Laufzeit von ca. 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70 Tonnen!!!! Es besteht die Gefahr. dass die Quellen für immer kontaminiert werden. c) Für die geplanten 285 m hohen Monsterwindkraftanlagen gibt es noch keine Bau- und Handlingerfahrungen, da diese Vestas-Anlagen bisher weltweit noch gar nicht aufgestellt wurden. Massive Erdbewegungsarbeiten an Fundament- und Pfahlarbeiten werden im Waldbereich notwendig sein. Es steht zu befürchten, dass aufgrund der notwendigen Bauarbeiten (an Zuwegen und Standflächen) die Quell- und Grundwasserverläufe unwiederbringlich verloren gehen und dadurch die Wasserquellen Damoos und Weissenbronnen geschädigt werden. Ich beantrage die WEA-Flächen 436-004,436-009 und 436-010 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung dargelegten Ausführungen in vollem Umfang aus den Planungen zu nehmen. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.06418	8365	Teilregionalplan Energie (Kap. 4.2) Stellungnahme zur Öffentlichkeitsbeteiligung Gebietscharakteristik WEA-436-004, Erbisreuter Wald, WEA-436-009, Altdorfer Wald - Grunder Wald und WEA-436-010, Altdorfer Wald - Süd, WEA-436-036, Alttanner Wald, WEA-436-036, Röschenwald; Sehr geehrte Damen und Herren, mit diesem Schreiben legen wir gegen den Teilregionalplan Energie und der Errichtung eines Windparks im Altdorf er Wald Einspruch ein. Eine Genehmigung zur Errichtung der geplanten Windindustrieanlagen im Altdorfer Wald stellen für uns eine Verletzung mehrer öffentlichen und privater Belange dar. Ein Klagerecht zu einem späteren Zeitpunkt behalten wir uns vor. Begründung: Der Plan verstößt gegen das Grundgesetz, Artikel 20a: "Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung." Und er verstößt gegen das Bundeswaldgesetz vom 02.05.1975 - Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere unter Punkt 1, den Wald wegen seines wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt, insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima, den Wasserhaushalt, die Reinhaltung der Luft, die Bodenfruchtbarkeit, das Landschaftsbild, die Agrar- und Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern. Mit den Änderungen im Naturschutzrecht wurden infrastrukturellen Großprojekten Tür und Tor geöffnet. Der Gesetzgeber bedient hier einseitig die Interessen der Windkraftlobby, was einem Angriff auf die Natur und Biodiversität gleichkommt. Naturschutz: Durch den Altdorfer Wald verläuft ein landesweit bedeutender Wildtierkorridor, der eingebunden ist in (inter-) nationale, großräumige Verbundachsen für die Tierwelt. Durch die Industrialisierung des Waldes durch WKAs wird dieser Generalwildweg zerstückelt und unbrauchbar gemacht. Wie wollen Sie den Fortbestand dieses Weges gewährleisten? Die Lebensgemeinschaft Wald, Tiere und Pflanzen eines Gebietes ist in ihrer Artenzusammensetzung für einen bestimmten Lebensraum (Biotop) charakteristisch. Boden und Klima eines Lebensraumes sind entscheidende Umweltfaktoren für Pflanzen, die ihrerseits wiederum verschiedenen Tieren Lebensmöglichkeiten bieten. Wälder sind solche Ökosysteme. Beim Stoffkreislauf in der Natur- sofern er nicht durch Eingriffe des Menschen gestört wird - geht dem Ökosystem nichts verloren. Zwischen den Lebewesen eines Ökosystems stellt sich aufgrund ihrer Abhängigkeit voneinander und ihrer vielfältigen Beziehungen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zueinander ein relativ stabiler Gleichgewichtszustand (ökologisches, biologisches Gleichgewicht) ein. WKAs bedeuten gleichzeitig das absichtliche in Kaufnehmen von Tötung an Vögeln, Fledermäusen und Insekten. Besonders tragisch ist das Schicksal des Rotmilans. Er hat bei uns den Schwerpunkt seiner Verbreitung und verpflichtet uns deshalb zu seinem besonderen Schutz. Alle europäischen Fledermausarten gehören ebenfalls zu den besonders beziehungsweise streng geschützten Arten. Der bisherige und weitere Windkraftausbau führt zu einem Insektensterben in großer Masse. Darunter leiden aber auch die nere in der ganzen nachfolgenden Nahrungskette (Vögel u.a. Insektenfresser) wegen fehlender Nahrung eingehen. Ein Artensterben in bisher nicht zu erahnenden Umfang bahnt sich hier an! Das Waldschutzgesetzes schreibt deshalb gleich in § 1 vor: Zweck dieses Gesetzes ist insbesondere, den Wald wegen seines wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt. insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima. den Wasserhaushalt. die Reinhaltung der Luft. die Bodenfruchtbarkeit. das Landschaftsbild. die Agrar- und Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern. Eingriffe des Menschen in dieses schützenswerte Ökosystem Altdorfer Wald müssen deshalb möglichst gering bleiben. Das Ausbau von Windenergie mit all ihren negativen Eingriffen auf dieses Ökosystem darf nicht vorgenommen werden. Durch die Errichtung von WKA's wird das bestehende Landschaftsbild mit der einmaligen umliegenden Siedlungskultur zerstört. Es handelt sich hier um die Zerstörung einer als Erholungswald eingestuften Fläche. Flora und Fauna werden vernichtet und das ganze ökologische System entwertet. Der Wald wird durch die Errichtung fragmentiert und verliert seine ökologische Funktion. Die Rückzugsmöglichkeiten für die heimische Tierwelt wird stark eingeschränkt und gewaltig zerstört. Zum Schutz des Erholungswaldes und der Tierwelt, sowie zur Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts dürfen deshalb keine Windräder im Altdorfer Wald betrieben werden. Bodenschutz: Der WWF beschreibt die Bodenfunktion so: .Die Böden unserer Erde sind die Grundlage allen Lebens auf unserem Planeten. Böden regulieren den Wasserhaushalt, sie versorgen Pflanzen und Tiere mit Nährstoffen, sie speichern Kohlenstoff, filtern Wasser und die Böden stecken selbst voller Leben: In der sprichwörtlichen Handvoll Boden tummeln sich mehr Lebewesen, als es Menschen auf der Erde gibt.· Deshalb schützt das Bodenschutzgesetz den lebenswichtigen Boden. In § 4 steht da· (1) Jeder, der auf den Boden einwirkt. hat sich so zu verhalten. dass schädliche Bodenveränderungen nicht		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		hervorgerufen werden. (2) Der Grundstückseigentümer und der Inhaber der tatsächlichen Gewalt über ein Grundstück sind verpflichtet, Maßnahmen zur Abwehr der von ihrem Grundstück drohenden schädlichen Bodenveränderungen zu ergreifen. Windräder imitieren Lärm, Lichteffekte und Infraschall (tieffrequenter Schall), der die Gesundheit von Bewohner in unmittelbarer Nähe erheblich beeinträchtigen kann. Geringe Abstände von nur 600- 1.000 m zu Wohngebäuden, der bis zu 300 m hohen WKA's, sind als grob fahrlässig einzustufen. Forschungsergebnisse in Form von Gutachten und Studien sind ausreichend vorhanden und können hierzu nachgewiesen werden. Auch nur die körperliche und persönliche Bedrohung dieser Riesenanlagen in unmittelbarer Nähe können zu Gesundheitsschäden führen. Eine körperliche Unversehrtheit der Gesundheit nach der Rechtsprechung des Grundgesetzes sehen wir deshalb vorrangig über einem "überragend öffentlichen Interesse" bei dem Bau von Windenergieanlagen an kritischen Standorten wie dem Altdorf er Wald. Die Verantwortlichen des Regionalverbands möchte ich bitten, die Daten und Fakten für die Planung und Genehmigung eines Windparks im Altdorfer Wald im Detail vernünftig und objektiv abzuwägen, da offensichtlich das betreffende Vorhaben teils im erheblichen Widerspruch mit bestehenden gesetzlichen Vorgaben stehen und somit hier nicht von einem "überragend öffentlichen Interesse" überspielt werden dürfen. Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, 12,.,.. -'(Mk 1 2>tJ. J. zer WrP~tum hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung 1. Der Regionalplan 2023 unter „PS 4.2.2. G(l) a. Seite 51 aus: „ Die Energieversorgung in allen Teilen der Region soll so ausgestaltet werden, dass der Bevölkerung ein sicheres, umwelt· und klimaverträglich erzeugtes sowie bezahlbares Energieangebot zur Verfügung steht." Unter PS 4.2.2. G(3) heißt es weiter: „ Der für den Ausbau der erneuerbaren Energien erforderliche Ausbau der Stromnetz- und sonstigen Leitungsinfrastruktur inklusive der notwendigen Umspannwerke soll bedarfsgerecht und landschaftsschonend geschehen." 2. Meine St ellungnahme: Diese Grundsätze erfüllt der von Ihnen vorgelegte Teilregionalplan in vielen Teilen nicht. Er muss also in vielen Teilen neu gefasst werden. 3. Begründung dazu: a) Dass dieser Plan schon zu keiner sicheren Energieversorgung führt, hat bereits Umweltministerin Frau Walker auf der Veranstaltung des RVBO am 17.1.24 in Weingarten mit folgenden Worten klar gemacht: „Wir haben die Zeiten sicherer Energieverwendung verlassen ... " Diesen Worten der Ministerin ist zuzustimmen ! Mit Ihrem Teilplan Energie		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wollen Sie die Region in die Zeiten des windkraft- und fotovoltaikbedingten Flatterstroms führen. Der Strom wird dann produziert, wenn Sonne scheint oder Wind weht. Die regionale Weiterentwicklung von Speichern soll diesen in Zeiten des Überangebots erzeugten Flatterstrom für Zeiten des Bedarfs speichern. Das sind alles Absichtserklärungen, denen die harten Tatsachen aber fehlen. Die Schwäbische Zeitung spricht in Ihren beiden großen Artikeln zur Energiewendepolitik am - erschienen am 26.9 und 28.9.2023 - von einer „ Märchenstunde" dieser Energiepolitik. Aber Märchen sind für die Industrie, die Arbeitsplätze und somit das gesamte soziale Zusammenleben in unserem Land Gift. Das kann ich leider fast täglich den Nachrichten entnehmen. b) Die Politik nennt die Gesamtkosten dieser Energiewende nicht. Gemäss Fraunhofer-Institut „Was kostet die Energiewende" (Seiten 53) können das je nach Szenario 3 - 5 Billionen (sein. Dies ist auch nachvollziehbar, da die Anlagen samt kompletter Infrastruktur samt Bach-UP-Kraftwerken gebaut und unterhalten werden müssen auch die EEG-Zahlungen {derzeit 7,2Cent je KW) an die Windkraftbetreiber für erzeugten und nicht erzeugten Strom werden hier mit hohen Beträgen zu Buch schlagen. Das alles muss letztlich der Verbraucher zahlen. Der Strompreis für den Verbraucher - oder den Steuerzahler - wird deshalb noch kräftig steigen (Schw. Zeitung a.a.O). c) Dazuhin kommt, dass der C02-Ausstoss der deutschen Energieversorgung trotz dieser Energiewende die nächsten Jahrzehnte hoch bleibt (Braun- und Steinkohle, LNG-Gas) und auf absehbare Zeit die erwünschten C02-Einsparungen nicht im erhofften Umfang eintreten werden. Und - so wird uns doch immer erzählt - kommt es dabei auf jeden Tag an! d) Der regenerative, von Ihnen geplante Energieausbau geht leider fast immer zu Lasten der eh schon knappen Fläche in der für uns lebensnotwendigen Natur. Seim Verfolgen Ihres Plans stellt sich für mich leider folgende realistische Gefahr da, dass wir in 20 Jahren ohne erfolgreiche Energiewende, ohne Geld aber mit einer kaputten Natur und einer angeschlagenen Landwirtschaft dastehen. Folgerung: Die von Ihnen angedeuteten Grundsätze unter Zi. 1 werden somit mit diesem Teilregionalplan in keiner Weise erfüllt. Der Plan ist in den Bereichen Windkraft völlig neu zu fassen: a) zunächst muss die Infrastruktur für das Speichern und Leiten Flatterstrom geschaffen werden. b) Danach sind WEA zu planen an Standorten, die naturverträglich und ausreichend windhöfig sind. Grundsatz muss effizientes Energiegewinnen sein: mit wenig Ressourcenaufwand den relativ höchsten Ertrag zu erzielen. b) Mit Fotovoltaikflächen sollten zuerst die Dächer (gewerblich und privat), öffentlichen versiegelten Flächen, Parkplätzen überbaute werden. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. Einspruch		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Begründung 1. Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes)" gesetzten Ziele: Z (2) Gern. den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen ist ausgeführt: In den Vorranggebieten für besondere Waldfunktionen hat die Erhaltung bzw. Entwicklung eines naturnahen Waldbest~ndes Vorrang vor anderen Nutzungsansprüchen. Ausgeschlossen sind daher alle Vorhaben und Planungen. die dieser Zielsetzung entgegenstehen. 2. Die Altdorfer Wald (ADW) - genannt auch die grüne Lunge Oberschwabens - ist mit seinen Waldfunktionen von überragender regionaler Bedeutung und Garant für den: -> Erhalt der Luftqualität und - Produktion: ·> Erhalt der Klimaqualität: Wälder kühlen und verbessern das Klima klein- und großräumig; -> Erhalt der Bindungswirkung für Schadstoffemissionen von Wald und Waldboden: -> Erhalt als Wasserspeicher und -filter {Damoser- und Weissenbronner Quellen) ->Schutz und Erhalt des Biotopverbund und der Arten ->Schutz und Erhalt der Feuchtlebensräume (Sümpfe, Moore, Nasswiesen und Wasserläufe) ->Schutz der landschaftsprägenden einzigartigen Moränenzüge des Waldburger Rückens -> keine unwiderrufliche Zerstörung dieser Landschaft -> Schutz des ADW als Erholungsraums ADW 3. Das Suchgebiet WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-032 und 436-036 (S. 191/192 Planansätze) im Bereich Altdorfer Wald liegt in solchem Vorranggebiet. Erstellung von Windkraftanlagen widersprechen konträr der Entwicklung eines naturnahen Waldbestandes Ich verweise auf das Gutachten „ Waldburger Rücken und Wolfegger Hügelland" HHP-Raumentwicklung vom 20.12.2023 {Wälder SS. 40/41). Dieses Fachgutachten ist in der bisherigen Beurteilung der einzelnen Kriterien des RVBO nicht berücksichtigt. Im Gutachten ist unter 4.2.2 {SS 91/93) ausgeführt, dass die Inbetriebnahme von Windenergieanlagen würde negative Folgen auf die Waldentwicklung haben und maßgebliche Ziele der Schutzwürdigkeit und Schutzbedürftigkeit der Waldfunktionen haben. Somit sind die in 3.2.2. Z4 und ZS (Seite 37 /38 des Planes) nicht erfüllt. Windkraftanlagen dürfen in den Waldbereichen, die als Vorranggebiete mit besonderen Waldfunktionen im Altdorf er Wald ausgewiesen sind, nicht geplant werden und sind somit aus der Planung zu nehmen! Ich beantrage eine Neubewertung für die WEA-Flächen 436-004,436-009, 436-010, 436-32 und 436-36 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung des vorgenannten Gutachtens. Dieser Antrag auf Neubewertung unter Einbeziehung		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dieses Gutachtens gilt nicht nur für die vorgenannten besonderen Waldfunktionen, sondern für die anderen Bereiche Mensch, biologische Vielfalt, Fläche, Boden, Wasser, Klima/Luft Landschaft, Kultur und Sachgüter (SS 27 - 40 des Umweltberichts) Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort. Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 Zu Ihren Ausführungen Schutzgut Wasser PS 3.3.1 Z (3) des Entwurfs zum Teilregionalplan Energie stellt unter Hinweis auf Kap. 6.2 und 7 .2 klar, dass Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zur Sicherung von Grundwasservorkommen nur dann ausnahmsweise zulässig sind, wenn eine Beeinträchtigung der Grundwasservorkommen nachweislich ausgeschlossen werden kann. Weiter hisst es da: Nach Möglichkeit sind stets vergleichbar geeignete Standorte außerhalb der für Sicherung von Wasservorkommen sensiblen Bereiche vorzuziehen (s. Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie). Um die Zulässigkeit und Unbedenklichkeit von Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen (> 100 ha) sicherzustellen, sind Nachweise zu erbringen. Begründung Meine nachfolgenden Einwendungen beziehen sich auf die im Altdorfer Wald vorgesehenen Windkraftstandorte. Die Bedeutung des Guts „Wasser" beschreibt das Umweltbundesamt so: Wasser ist Grundlage allen Lebens. Bäche, Flüsse, Seen, Feuchtgebiete und Meere sind Lebensraum einer Vielzahl von Pflanzen und Tieren und wichtige Bestandteile des Naturhaushaltes. Das Grundwasser ist Trinkwasserspender und Lebensraum zugleich. Wir nutzen Wasser für unsere Ernährung, die tägliche Hygiene und für unsere Freizeitaktivitäten. Außerdem ist Wasser als Energiequelle, Transportmedium und Rohstoff ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Ein effektiver Schutz und der schonende Umgang mit der Ressource Wasser sind Voraussetzung für biologische Vielfalt und eine nachhaltige Nutzung. Des Schutzes der überragenden Bedeutung des Schutzguts Wasser kommen Sie in Ihren Planausführungen (Plan und Umweltbericht) in keinster Weise ausreichend nach! Sie verlangen in P 9.1.4 bei Vorranggebieten zu Sicherung von Wasservorkommen (> 100 ha) lediglich, dass Nachweise zu erbringen sind. Indem Sie nun die Schutzfrage auf nachgelagerte Antragsverfahren verlegen, halten Sie sich als Planungsbehörde völlig zurück. Sie überlassen die Nachweiserbringung somit einseitigen Gutachten der antragstellenden Windradbetreiber. Außerdem sagen Sie auf Seite 154 des Plans (zu PS 3.3.1). dass "außerhalb der Vorranggebiete zur Sicherung von Wasservorkommen bestehen ausreichend Alternativen für die in §		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		2 EEG, § 22 KlimaG genannten Vorhaben und Maßnahmen". Sie müssen als Planungsbehörde das Schutzgut Wasser - unser wertvollstes und lebenswichtiges Gut besser schützen! Bitte tun Sie das planerisch! Beispiele für Gefahren fürs Wasser a) Auf Grund der großflächigen Verdichtung und Versiegelung des Bodens (durch Zuwegung, Kranstellflächen mit Fundamentierung u.a.), durch die Verdunstungs- und Erwärmungseffekte im Kahlschlagbereich in und um die Windräder (Hitze von häufig über 40% im Sommer) geht die natürliche Funktion des Waldbodens - Wasserkreislauf verloren!! Nach Dipl.Ing. Manfred Brugger (NovumVerlag, Windwahn) lassen Windenergieanlagen die Temperatur unnötig ansteigen, und sind sowohl der Grund für einen Mangel an Wasser als auch für Starkregen mit verantwortlich. Folge ist, große Teile des Waldbodes können ihrer Funktion der Grundwasserbildung - Lebensraum für Mikroorganismen und C02- Bindung nicht mehr nachkommen! b) Zusätzlich sind die Quellen Weissenbronnen und Damoos im Altdorfer Wald, die zigtausende Menschen mit bestem Trinkwasser versorgen, durch die Vielzahl der geplanten Windkraftanlagen zusätzlichen Gefahren ausgesetzt: - die Abrasion an den Flügeln der WKA führt zu einer erheblichen Belastung durch Mikrokunststoff (Carbonfasern und dabei wohl das krebserregende Bisphenol A, sowie sog. PFAS) auch im Grundwasserbildung. Die Rotorblätter sind zunehmend hohen aerodynamischen Belastungen und Umwelteinflüssen wie UV-Strahlung, Wind, Hagel, Eis, Starkregen, Temperaturwechsel, Blitzeinschlägen und großflächigen Insektenschlägen und -verklebungen an der Oberfläche ausgesetzt. Daher werden insbesondere bei neueren Windkraftanlagen wegen der höheren Windgeschwindigkeit infolge der Höhe der Anlagen und der hohen Umfangsgeschwindigkeiten an den Flügelspitzen {>300 km/h), Mikroplastikpartikel an den Flügeln erodiert. Bei 39 Anlagen wären das 3,9 to pro Jahr Umweltgifte, die den Wald, Wasser und Anlieger belasten. Bei einer Laufzeit von ca. 20 Jahren ergibt sich eine Menge von über 70 Tonnen!!!! Es besteht die Gefahr. dass die Quellen für immer kontaminiert werden. c) Für die geplanten 285 m hohen Monsterwindkraftanlagen gibt es noch keine Bau- und Handlingerfahrungen, da diese Vestas-Anlagen bisher weltweit noch gar nicht aufgestellt wurden. Massive Erdbewegungsarbeiten an Fundament- und Pfahlarbeiten werden im Waldbereich notwendig sein. Es steht zu befürchten, dass aufgrund der notwendigen Bauarbeiten (an Zuwegen und Standflächen) die Quell- und Grundwasserverläufe unwiederbringlich verloren gehen und dadurch die Wasserquellen Damoos und Weissenbronnen geschädigt werden. Ich beantrage die WEA-Flächen 436-004,436-009 und 436-010 (S. 191/192 Planansätze) unter Berücksichtigung dargelegten Ausführungen in vollem Umfang aus den Planungen zu		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		nehmen. Bitte geben Sie mir auf meine Einwendung hin eine schriftliche Rückantwort.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06419	8647	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschaben Kapitel 4.2 Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried Ost Ergänzung zu unserem Einspruch vom 18.03.2024 Tieffrequenter Infraschall und Vibration von Windkraftanlagen Sehr geehrter Herr Dr. Heine, sehr geehrte Damen und Herren, am 27.11 .2024 fand in Roßberg ein Vortrag zum Thema „ Infraschall von Windkraftanlagen - Harmlos oder ein Gesundheitsrisiko?" mit Frau Dr. med. Ursula Bellut-Staeck statt. Von einigen Mitgliedern unseres Vereins Pro Natur Argenbühl e.V. wurde dieser Vortrag zusammengefasst und wir wollen nicht versäumen, dies als Anlage zu unserem Einspruch vom März diesen Jahres bei Ihnen einzureichen: Frau Dr. Bellut-Staeck engagiert sich seit vielen Jahren im Fachgebiet der Feinzirkulation der Gefäße. Die Innenwand der Blutgefäße enthält spezielle Kraftsensoren oder Kanäle, welche empfindlich auf mechanische Reize wie Berührung der Haut, Druck- und Zugveränderungen von Muskeln und Sehnen und dem Gefäßblutfluss reagieren. Werden diese Sensoren aktiviert, tauschen die Körperzellen bestimmte Ionen mit den umgebenden Zellen aus und dies ist für den aktuellen Bedarf an Sauerstoff und Nährstoffen, die Gefäßweite, den Aufbau des HerzKreislaufsystems, die Blutdruckregulierung, das embryonale Wachstum, sowie zur Regulation des Immunsystems und zur Bekämpfung von Entzündungen im Körper wichtig. Für die Entdeckung dieser „ Kräftewahrnehmer", die sog. Piezo-Kanäle erhielten im Jahr 2021 die Herren David Ju lius und Ardem Patapoudian den Nobel-Preis für Medizin. Somit ist bekannt, dass Lebewesen Kräfte und somit auch Schall über die Gefäße und die Haut aufnehmen! Alle Mehrzeller hören und fühlen somit also auch mit dem Körperinnern! Tieffrequente Ereignisse kommen sowohl in der Natur als auch in tech nischen Anlagen vor. Windrauschen, das Geräusch von Meereswellen und Erdbeben sind zum Beispiel tieffrequente Ereign isse aus der Natur. Die Feindurchblutung kann sich sofort danach bzw. durch die natürlichen Schwankungen immer wieder erholen. Bei Tieren wird z.B. durch die Tieffrequenzen in den Gehirnzentren der Impuls ‚Angst und Furcht' als Vorläufer eines Erdbebens ausgelöst. Dies ist an sich sogar etwas Gutes, denn das Tier meidet das Erdbebengebiet durch Flucht. Infraschall, tieffrequenter Schall bezeichnet man den Schall unter 20 Hz. Dieser kann vom Menschen nicht gehört werden, überträgt sich jedoch über mehrere Kilometer, ist so gut wie nicht eindämmbar und durchdringt alle viskoelastischen Materialien (Luft, Wasser, Gebäude, Dächer) und alle Organismen. Frau Dr. Bellut-Staeck ist zu der Erkenntnis gekommen, dass durch die	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Größenzunahme der Rotorblätter der Windkraftanlagen die emittierten Frequenzen abnehmen, d.h. sie werden tiefer, während die Beschwerden und Gesundheitsschäden von Menschen und Tieren zunehmen. Wildtiere verlassen ihr Habitat in der betroffenen Region. Diese Erkenntnis wird auch von Jägern bestätigt. Bei Menschen und Tieren entstehen zunächst funktionelle Symptome wie Schwäche, Schwindel, Kopfschmerzen und Schlafstörungen. Bei einer Langzeitbeschallung durch diese Tieffrequenzen können organische Schäden folgen, die Organe wandeln sich um, was zu Bluthochdruck, Herzrhythmusstörungen, Arteriosklerose und zur Entwicklung von chronischen Entzündungskrankheiten bis zur Entartung von Zellen und möglicherweise Krebs führen kann. Die lnfraschallimpulse können auf Ebene der Piezo-Kanäle in der Blutgefäßwand zu irregulären Informationen führen und somit zu Störungen der normalerweisen eigenregulierten Gefäße, d.h. die ungesteuerte Ausschüttung von normalerweise autonom kontrollierten gefäßerweiterten Stoffen im Körper führt zu ansteigendem oxidativem Stress. Zusätzlich zum mechanischen Dauerstress der Zellen bildet dies die Voraussetzung für eine krankhafte Mikrozirkulation mit den bereits genannten Folgen. Betroffen sind wir alle! Mit Erstellung von Windkraftanlagen zerstören wir nicht nur unwiederbringlich die Lebensgrundlage von Menschen und Tieren, wir zerstören das Landschaftsbild und befeuern den Infraschall, mit den zuvor dargestellten Konsequenzen für alle Lebewesen. Bitte fügen Sie diese Anlage unserem Einspruch hinzu und beachten Sie bei Prüfung der Unterlagen die hier aufgeführten Konsequenzen. Bedenken Sie bitte auch, dass sich die Grundschule Ratzenried, für welche eine Erweiterung für Argenbühler Kinder geplant ist, sich in ungehinderter Nähe der angedachten Windkraftanlagen befindet. Vielen Dank. Angabe der Quellen: https·//www dsgs~into . ..deL https·//www epochtimes de/politik/deutschland/fachaerztin-behoerden-wollen-gefahren-voo-iofr aschatt-durch-wiodkraft-nicht-wahrhabeoa4802656 htmt bttps·//www tichyseinblick de/meioungen/windkraft-forschung-gefahr-infraschall/ bttps·//youtu be/1 R5b8QKP2yc?feature=shared		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.06420	9156	Betreff: Bezugnehmend zu meinem Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Kapitel 4.2. Siggener/Dorferwald WEA 436-011 Ratzenried-Ost vom 14.3.2024 Wie in meinem Einspruch erwähnt besitzen mein Nachbar und ich eine Quelle und die dazu gehörende Quellleitung, die sicher schon seit 100 Jahren bestehen. Nach dem Grundbuch von Ratzenried [Inhalt anonymisiert] besteht ein eingetragenes Brunnenrecht, siehe Servituden Buch [Inhalt anonymisiert] (Brunnenunterhaltung und Brunnenleitungslast). Die Quelle speist 2 Teiche mit einem Biotop mit	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Pflanzen, Insekten, Wassertiere, Vögeln und Fledermäuse. Außerdem werden mit ihr Gemüse- und Blumengärten bewässert. Durch den Bau der Windräder ist unsere Quelle gefährdet. Eine Erschütterung des Erdreichs während der Bauarbeiten könnte diese Quelle zum Versiegen bringen. Außerdem steht in unmittelbarer Nähe der Quelle das Windmessgerät der Firma [Name anonymisiert] , was den Standort und die Zuwegung für die Windräder bedeuten kann. Bis heute haben Sie mir keinen Bescheid gegeben, wie Sie dieses Problem lösen wollen. Das ist für mich als direkt Betroffene sehr belastend und nicht nachvollziehbar. Information und Kommunikation ist bei solchen Projekten doch absolut notwendig. Neben der Minderung des Wohn- und Immobilienwertes, der gesundheitlichen Beeinträchtigung, der Bedrohung der Tier- und Pflanzenwelt wiegt der Verlust eines noch intakten Naherholungsgebietes besonders schwer. Ich bitte Sie dringend darum, den Siggener und Dorfer Wald nicht durch Windräder zu zerstören. Windräder gehören nicht an Standorte, wo sie das zerstören, was sie schützen sollten. Windräder gehören nicht in den Wald, der die Atmosphäre kühlt und befeuchtet. Bitte weisen Sie den Siggener und Dorfer Wald nicht als Standort für Windräder aus! Wälder sind für das Klima in mittelbarer und unmittelbarer Umgebung wichtiger denn je. Bitte benachrichtigen Sie mich zeitnah!!!!	nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.0769	5537	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-435-002 "Hochbühl" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Boden und Erschließung Schon in früheren Jahren befand die Stadt Überlingen in ihrer Stellungnahme die verkehrstechnische Erschließung des Hochbühls als sehr schwierig. Der Molasse-Sandstein- Boden ist brüchig und weißt zahlreiche Geländeeinschnitte auf. Durch Regen kann er weggespült werden. Die Zuwegungen müssten breit mit großen Kurven- und Wenderadien sein. Eine Asphaltierung wäre wahrscheinlich notwendig. Die Brüchigkeit erfordert zahlreiche Abstützmassnahmen. Durch die großflächige Versieglung der Böden gehen große Mengen Wald und auch der hochwertige Waldboden unwiederbringlich verloren. Steht dieser Eingriff noch in einem sinnvollen Verhältnis zur zweifelhaften mäßigen mittleren gekappten Windleistungsdichte, mit zu erwartender geringer Energieernte? Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als	Die Anregungen werden an dieser Stelle zur Kenntnis genommen, bezüglich Abwägung wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.03735 verwiesen.	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.08016	7379	Stellungnahme im Rahmen des Teilregionalplan Energie Vorranggebiet Windenergie WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 dB (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z.B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 dB/ nachts 45 dB, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 dB und nachts 35 dB. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 dB und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärmsensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Du rchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Fleischwangen-Nord ist die lokale Hauptwindrichtung süd-westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt süd-westlich vom Ort Ebenweiler befinden. Vernunftkraft.de übt zurecht Kritik an dieser Studie in mehreren Punkten. Einer davon ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen in Fleischwangen-Nord werden eine Nabenhöhe von mindestens 179 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.08017	7380	Stellungnahme im Rahmen des Teilregionalplan Energie Vorranggebiet Windenergie WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 dB (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z.B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 dB/ nachts 45 dB, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 dB und nachts 35 dB. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 dB und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärmsensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Du rchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Fleischwangen-Nord ist die lokale	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Hauptwindrichtung süd-westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt süd-westlich vom Ort Ebenweiler befinden. Vernunftkraft.de übt zurecht Kritik an dieser Studie in mehreren Punkten. Einer davon ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen in Fleischwangen-Nord werden eine Nabenhöhe von mindestens 179 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.08018	7381	Stellungnahme im Rahmen des Teilregionalplan Energie Vorranggebiet Windenergie WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 dB (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z.B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 dB/ nachts 45 dB, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 dB und nachts 35 dB. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 dB und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärmsensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Du rchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Fleischwangen-Nord ist die lokale Hauptwindrichtung süd-westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt süd-westlich vom Ort Ebenweiler befinden. Vernunftkraft.de übt zurecht Kritik an dieser Studie in mehreren Punkten. Einer davon ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen in Fleischwangen-Nord werden eine Nabenhöhe von mindestens 179 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.08019	7382	Stellungnahme im Rahmen des Teilregionalplan Energie Vorranggebiet Windenergie WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 dB (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z.B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 dB/ nachts 45 dB, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 dB und nachts 35 dB. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 dB und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärmsensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Du rchschlafstörungen. Eine Studie	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Fleischwangen-Nord ist die lokale Hauptwindrichtung süd-westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt süd-westlich vom Ort Ebenweiler befinden. Vernunftkraft.de übt zurecht Kritik an dieser Studie in mehreren Punkten. Einer davon ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen in Fleischwangen-Nord werden eine Nabenhöhe von mindestens 179 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.08020	7383	Stellungnahme im Rahmen des Teilregionalplan Energie Vorranggebiet Windenergie WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 dB (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z.B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 dB/ nachts 45 dB, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 dB und nachts 35 dB. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 dB und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärmsensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Du rchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Fleischwangen-Nord ist die lokale Hauptwindrichtung süd-westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt süd-westlich vom Ort Ebenweiler befinden. Vernunftkraft.de übt zurecht Kritik an dieser Studie in mehreren Punkten. Einer davon ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen in Fleischwangen-Nord werden eine Nabenhöhe von mindestens 179 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.08021	7384	Stellungnahme im Rahmen des Teilregionalplan Energie Vorranggebiet Windenergie WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 dB (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z.B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 dB/ nachts 45 dB, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dB und nachts 35 dB. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 dB und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärmsensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Du rchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Fleischwangen-Nord ist die lokale Hauptwindrichtung süd-westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt süd-westlich vom Ort Ebenweiler befinden. Vernunftkraft.de übt zurecht Kritik an dieser Studie in mehreren Punkten. Einer davon ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen in Fleischwangen-Nord werden eine Nabenhöhe von mindestens 179 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.08022	7385	Stellungnahme im Rahmen des Teilregionalplan Energie Vorranggebiet Windenergie WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 dB (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z.B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 dB/ nachts 45 dB, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 dB und nachts 35 dB. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 dB und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärmsensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Du rchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Fleischwangen-Nord ist die lokale Hauptwindrichtung süd-westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt süd-westlich vom Ort Ebenweiler befinden. Vernunftkraft.de übt zurecht Kritik an dieser Studie in mehreren Punkten. Einer davon ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen in Fleischwangen-Nord werden eine Nabenhöhe von mindestens 179 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.08023	7386	Stellungnahme im Rahmen des Teilregionalplan Energie Vorranggebiet Windenergie WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 dB (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z.B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 dB/ nachts 45 dB, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 dB und nachts 35 dB. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 dB und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärmsensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Du rchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Fleischwangen-Nord ist die lokale Hauptwindrichtung süd-westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt süd-westlich vom Ort Ebenweiler befinden. Vernunftkraft.de übt zurecht Kritik an dieser Studie in mehreren Punkten. Einer davon ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen in Fleischwangen-Nord werden eine Nabenhöhe von mindestens 179 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.08024	7387	Stellungnahme im Rahmen des Teilregionalplan Energie Vorranggebiet Windenergie WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 dB (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z.B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 dB/ nachts 45 dB, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 dB und nachts 35 dB. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 dB und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärmsensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Du rchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Fleischwangen-Nord ist die lokale Hauptwindrichtung süd-westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt süd-westlich vom Ort Ebenweiler befinden. Vernunftkraft.de übt zurecht Kritik an dieser Studie in mehreren Punkten. Einer davon ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen in Fleischwangen-Nord werden eine Nabenhöhe von mindestens 179 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein?	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.08025	7388	Stellungnahme im Rahmen des Teilregionalplan Energie Vorranggebiet Windenergie WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 dB (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z.B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 dB/ nachts 45 dB, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 dB und nachts 35 dB. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 dB und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärmsensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Du rchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Fleischwangen-Nord ist die lokale Hauptwindrichtung süd-westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt süd-westlich vom Ort Ebenweiler befinden. Vernunftkraft.de übt zurecht Kritik an dieser Studie in mehreren Punkten. Einer davon ist, dass sich Wilstedt	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen in Fleischwangen-Nord werden eine Nabenhöhe von mindestens 179 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.08026	7389	Stellungnahme im Rahmen des Teilregionalplan Energie Vorranggebiet Windenergie WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 dB (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z.B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 dB/ nachts 45 dB, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 dB und nachts 35 dB. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 dB und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärmsensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Du rchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Frost auf. Auch in Fleischwangen-Nord ist die lokale Hauptwindrichtung süd-westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt süd-westlich vom Ort Ebenweiler befinden. Vernunftkraft.de übt zurecht Kritik an dieser Studie in mehreren Punkten. Einer davon ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen in Fleischwangen-Nord werden eine Nabenhöhe von mindestens 179 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.08027	7390	Stellungnahme im Rahmen des Teilregionalplan Energie Vorranggebiet Windenergie WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 dB (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z.B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 dB/ nachts 45 dB, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 dB und nachts 35 dB. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 dB und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärmsensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Du rchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Fleischwangen-Nord ist die lokale Hauptwindrichtung süd-westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt süd-westlich vom Ort Ebenweiler befinden. Vernunftkraft.de übt zurecht Kritik an dieser Studie in mehreren Punkten. Einer davon ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen in Fleischwangen-Nord werden eine Nabenhöhe von mindestens 179 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.08028	7391	Stellungnahme im Rahmen des Teilregionalplan Energie Vorranggebiet Windenergie WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 dB (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z.B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 dB/ nachts 45 dB, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 dB und nachts 35 dB. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 dB und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärmsensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gereiztheit und es gibt Ein- und Du rchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Fleischwangen-Nord ist die lokale Hauptwindrichtung süd-westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt süd-westlich vom Ort Ebenweiler befinden. Vernunftkraft.de übt zurecht Kritik an dieser Studie in mehreren Punkten. Einer davon ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen in Fleischwangen-Nord werden eine Nabenhöhe von mindestens 179 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.08029	7392	Stellungnahme im Rahmen des Teilregionalplan Energie Vorranggebiet Windenergie WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 dB (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z.B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 dB/ nachts 45 dB, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 dB und nachts 35 dB. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 dB und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärmsensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen,	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Du rchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Fleischwangen-Nord ist die lokale Hauptwindrichtung süd-westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt süd-westlich vom Ort Ebenweiler befinden. Vernunftkraft.de übt zurecht Kritik an dieser Studie in mehreren Punkten. Einer davon ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen in Fleischwangen-Nord werden eine Nabenhöhe von mindestens 179 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.08030	7393	Stellungnahme im Rahmen des Teilregionalplan Energie Vorranggebiet Windenergie WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 dB (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z.B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 dB/ nachts 45 dB, in	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 dB und nachts 35 dB. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 dB und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärmsensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Du rchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Fleischwangen-Nord ist die lokale Hauptwindrichtung süd-westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt süd-westlich vom Ort Ebenweiler befinden. Vernunftkraft.de übt zurecht Kritik an dieser Studie in mehreren Punkten. Einer davon ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen in Fleischwangen-Nord werden eine Nabenhöhe von mindestens 179 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.08031	7394	Stellungnahme im Rahmen des Teilregionalplan Energie Vorranggebiet Windenergie WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 dB (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z.B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 dB/ nachts 45 dB, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 dB und nachts 35 dB. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 dB und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärmsensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Du rchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Fleischwangen-Nord ist die lokale Hauptwindrichtung süd-westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt süd-westlich vom Ort Ebenweiler befinden. Vernunftkraft.de übt zurecht Kritik an dieser Studie in mehreren Punkten. Einer davon ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen in Fleischwangen-Nord werden eine Nabenhöhe von mindestens 179 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.08032	7395	Stellungnahme im Rahmen des Teilregionalplan Energie Vorranggebiet Windenergie WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 dB (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z.B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 dB/ nachts 45 dB, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 dB und nachts 35 dB. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 dB und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärmsensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Du rchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Fleischwangen-Nord ist die lokale Hauptwindrichtung süd-westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt süd-westlich vom Ort Ebenweiler befinden. Vernunftkraft.de übt zurecht Kritik an dieser Studie in mehreren Punkten. Einer davon ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen in Fleischwangen-Nord werden eine Nabenhöhe von mindestens 179 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.08033	7396	Stellungnahme im Rahmen des Teilregionalplan Energie Vorranggebiet Windenergie WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 dB (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z.B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 dB/ nachts 45 dB, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 dB und nachts 35 dB. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 dB und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärmsensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Du rchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Fleischwangen-Nord ist die lokale Hauptwindrichtung süd-westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt süd-westlich vom Ort Ebenweiler befinden. Vernunftkraft.de übt zurecht Kritik an dieser Studie in mehreren Punkten. Einer davon ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen in Fleischwangen-Nord werden eine Nabenhöhe von	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		mindestens 179 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.08034	7397	Stellungnahme im Rahmen des Teilregionalplan Energie Vorranggebiet Windenergie WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 dB (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z.B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 dB/ nachts 45 dB, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 dB und nachts 35 dB. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 dB und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärmsensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Du rchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Fleischwangen-Nord ist die lokale Hauptwindrichtung süd-westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt süd-westlich vom Ort Ebenweiler befinden. Vernunftkraft.de übt zurecht Kritik an	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dieser Studie in mehreren Punkten. Einer davon ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen in Fleischwangen-Nord werden eine Nabenhöhe von mindestens 179 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.08035	7398	Stellungnahme im Rahmen des Teilregionalplan Energie Vorranggebiet Windenergie WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Von Windkraftanlagen gehen Betriebsgeräusche aus. Abhängig von der Windstärke erzeugen vor allem Luftverwirbelungen an den Rotorblättern, aber auch Getriebe und Generator der Anlage Geräusche. Jede Windenergieanlage muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BlmSchG) genehmigt werden und nach der TA Lärm beurteilt werden. Eine Anlage mit 140 m Höhe und Rotordurchmesser von 120 m erzeugt direkt einen Schalldruckpegel von 105 dB (vergleichbar Presslufthammer/ Kreissäge). Zum Schutz der Bevölkerung gibt es Immissionsrichtwerte (gelten außerhalb von Gebäuden): z.B. in Dorfgebieten und Mischgebieten tags 60 dB/ nachts 45 dB, in Kurgebieten, für Krankenhäuser und Pflegeanstalten gilt tags 45 dB und nachts 35 dB. Zudem sind kurzzeitige Geräuschspitzen/ Überschreitungen zulässig: tags um nicht mehr als 30 dB und nachts nicht mehr als 20 dB. Lärmsensible Menschen nehmen diese hörbaren Geräusche oft als Wuschen, Huschen, Rauschen, Dröhnen, Brummen oder Wummern war, welche als gleichmäßig oder auch als intervallartig / pulsierend beschrieben werden. Die Betroffenen geraten dadurch in Stress und zeigen körperliche und seelische Beschwerden: reduzierte Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Angespanntheit, Gereiztheit und es gibt Ein- und Du rchschlafstörungen. Eine Studie am Windpark Wilstedt beschäftigte sich mit diesem Thema. 25 Prozent der befragten Personen wurden als mittelstark belästigt eingeordnet (diese gaben an sich mittelstark bis sehr belästigt zu fühlen ohne Symptome) und ca. 9,9 Prozent als stark belästigt (Personen mit zusätzlichen Symptomen). Interessant in dieser Studie ist, dass die Beschwerden nachts und in den frühen Morgenstunden am stärksten sind. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Windgeschwindigkeit und Belästigungshäufigkeit. Am häufigsten	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		traten die Belästigungen bei Westwind, bei feuchtem Wetter und Frost auf. Auch in Fleischwangen-Nord ist die lokale Hauptwindrichtung süd-westlich und die möglichen Windkrafträder würden sich wie im Beispiel Wilstedt süd-westlich vom Ort Ebenweiler befinden. Vernunftkraft.de übt zurecht Kritik an dieser Studie in mehreren Punkten. Einer davon ist, dass sich Wilstedt weiter weg von den Windrädern befindet. 2,4 km entsprechen nicht den üblichen Entfernungen von 600 bzw. 1000m. Bekanntlich nimmt der Hörschall mit zunehmender Entfernung ab! Die geplanten Anlagen in Fleischwangen-Nord werden eine Nabenhöhe von mindestens 179 m haben. Wie wird der Schalldruckpegel da sein? Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.08036	7185	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwassemeubildung & -speicher Auf dem betroffenen Gebiet gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildungsgebiet. Die großen Grundwasserkörper der Region werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist das Gebiet damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.08036	7399	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwassemeubildung & -speicher Auf dem betroffenen Gebiet gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildungsgebiet. Die großen Grundwasserkörper der Region werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist das Gebiet damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.08037	7400	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Teilregionalplan Windkraft WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbandes erhebe ich Einwände gegen die Planung. Begründung: Grundwassemeubildung & -speicher Auf dem betroffenen Gebiet gibt es zahlreiche Quellen. Er ist eine bedeutendes Grundwasserneubildungsgebiet. Die großen Grundwasserkörper der Region werden von hier aus versorgt. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können diese empfindliche Struktur beeinträchtigen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		verantworten. In seiner Eigenschaft als Grundwasserneubildungsgebiet ist das Gebiet damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.08038	7188	Stellungnahme im Rahmen des Teilregionalplan Energie Vorranggebiet Windenergie WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Das betroffene Gebiet ist in direkter Nähe zu einem Wasserschutzgebiet. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können die empfindliche Struktur beeinträchtigen. Dadurch wird die Gefährdung der Trinkwasserversorgung billigend in Kauf genommen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Wasserschutzgebiet inkl. Trinkwasserversorgung ist das Gebiet damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.08038	7401	Stellungnahme im Rahmen des Teilregionalplan Energie Vorranggebiet Windenergie WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einspruch gegen die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Planung des oben genannten Vorranggebiets. Das betroffene Gebiet ist in direkter Nähe zu einem Wasserschutzgebiet. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können die empfindliche Struktur beeinträchtigen. Dadurch wird die Gefährdung der Trinkwasserversorgung billigend in Kauf genommen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Wasserschutzgebiet inkl. Trinkwasserversorgung ist das Gebiet damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.08039	7402	Stellungnahme im Rahmen des Teilregionalplan Energie Vorranggebiet Windenergie WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Das betroffene Gebiet ist in direkter Nähe zu einem Wasserschutzgebiet. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können die empfindliche Struktur beeinträchtigen. Dadurch wird die Gefährdung der Trinkwasserversorgung billigend in Kauf genommen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Wasserschutzgebiet inkl. Trinkwasserversorgung ist das Gebiet damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.08040	7403	Stellungnahme im Rahmen des Teilregionalplan Energie Vorranggebiet Windenergie WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Das betroffene Gebiet ist in direkter Nähe zu einem Wasserschutzgebiet. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können die empfindliche Struktur beeinträchtigen. Dadurch wird die Gefährdung der Trinkwasserversorgung billigend in Kauf genommen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Wasserschutzgebiet inkl. Trinkwasserversorgung ist das Gebiet damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.08041	7404	Stellungnahme im Rahmen des Teilregionalplan Energie Vorranggebiet Windenergie WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Das betroffene Gebiet ist in direkter Nähe zu einem Wasserschutzgebiet. Die massiven	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können die empfindliche Struktur beeinträchtigen. Dadurch wird die Gefährdung der Trinkwasserversorgung billigend in Kauf genommen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Wasserschutzgebiet inkl. Trinkwasserversorgung ist das Gebiet damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.08042	7405	Stellungnahme im Rahmen des Teilregionalplan Energie Vorranggebiet Windenergie WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Das betroffene Gebiet ist in direkter Nähe zu einem Wasserschutzgebiet. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können die empfindliche Struktur beeinträchtigen. Dadurch wird die Gefährdung der Trinkwasserversorgung billigend in Kauf genommen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Wasserschutzgebiet inkl. Trinkwasserversorgung ist das Gebiet damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.08043	7406	Stellungnahme im Rahmen des Teilregionalplan Energie Vorranggebiet Windenergie WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Das betroffene Gebiet ist in direkter Nähe zu einem Wasserschutzgebiet. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können die empfindliche Struktur beeinträchtigen. Dadurch wird die Gefährdung der Trinkwasserversorgung billigend in Kauf genommen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Wasserschutzgebiet inkl. Trinkwasserversorgung ist das Gebiet damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.08044	7407	Stellungnahme im Rahmen des Teilregionalplan Energie Vorranggebiet Windenergie WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Das betroffene Gebiet ist in direkter Nähe zu einem Wasserschutzgebiet. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können die empfindliche Struktur beeinträchtigen.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Dadurch wird die Gefährdung der Trinkwasserversorgung billigend in Kauf genommen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Wasserschutzgebiet inkl. Trinkwasserversorgung ist das Gebiet damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.08045	7408	Stellungnahme im Rahmen des Teilregionalplan Energie Vorranggebiet Windenergie WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Das betroffene Gebiet ist in direkter Nähe zu einem Wasserschutzgebiet. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können die empfindliche Struktur beeinträchtigen. Dadurch wird die Gefährdung der Trinkwasserversorgung billigend in Kauf genommen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Wasserschutzgebiet inkl. Trinkwasserversorgung ist das Gebiet damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.08046	7409	Stellungnahme im Rahmen des Teilregionalplan Energie Vorranggebiet Windenergie WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Das betroffene Gebiet ist in direkter Nähe zu einem Wasserschutzgebiet. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können die empfindliche Struktur beeinträchtigen. Dadurch wird die Gefährdung der Trinkwasserversorgung billigend in Kauf genommen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Wasserschutzgebiet inkl. Trinkwasserversorgung ist das Gebiet damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.08047	7410	Stellungnahme im Rahmen des Teilregionalplan Energie Vorranggebiet Windenergie WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Das betroffene Gebiet ist in direkter Nähe zu einem Wasserschutzgebiet. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können die empfindliche Struktur beeinträchtigen. Dadurch wird die Gefährdung der Trinkwasserversorgung billigend in Kauf genommen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Wasserschutzgebiet inkl. Trinkwasserversorgung ist das Gebiet damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.08048	7411	Stellungnahme im Rahmen des Teilregionalplan Energie Vorranggebiet Windenergie WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Das betroffene Gebiet ist in direkter Nähe zu einem Wasserschutzgebiet. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können die empfindliche Struktur beeinträchtigen. Dadurch wird die Gefährdung der Trinkwasserversorgung billigend in Kauf genommen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Wasserschutzgebiet inkl. Trinkwasserversorgung ist das Gebiet damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.08049	7412	Stellungnahme im Rahmen des Teilregionalplan Energie Vorranggebiet Windenergie WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Das betroffene Gebiet ist in direkter Nähe zu einem Wasserschutzgebiet. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können die empfindliche Struktur beeinträchtigen. Dadurch wird die Gefährdung der Trinkwasserversorgung billigend in Kauf genommen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Wasserschutzgebiet inkl. Trinkwasserversorgung ist das Gebiet damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.08050	7413	Stellungnahme im Rahmen des Teilregionalplan Energie Vorranggebiet Windenergie WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Das betroffene Gebiet ist in direkter Nähe zu einem Wasserschutzgebiet. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können die empfindliche Struktur beeinträchtigen. Dadurch wird die Gefährdung der Trinkwasserversorgung billigend in Kauf genommen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Wasserschutzgebiet inkl. Trinkwasserversorgung ist das Gebiet damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.08051	7414	Stellungnahme im Rahmen des Teilregionalplan Energie Vorranggebiet Windenergie WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Das betroffene Gebiet ist in direkter Nähe zu einem Wasserschutzgebiet. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können die empfindliche Struktur beeinträchtigen. Dadurch wird die Gefährdung der Trinkwasserversorgung billigend in Kauf genommen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Wasserschutzgebiet inkl. Trinkwasserversorgung ist das Gebiet damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.08052	7415	Stellungnahme im Rahmen des Teilregionalplan Energie Vorranggebiet Windenergie WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Das betroffene Gebiet ist in direkter Nähe zu einem Wasserschutzgebiet. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können die empfindliche Struktur beeinträchtigen. Dadurch wird die Gefährdung der Trinkwasserversorgung billigend in Kauf genommen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Wasserschutzgebiet inkl. Trinkwasserversorgung ist das Gebiet damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.08053	7416	Stellungnahme im Rahmen des Teilregionalplan Energie Vorranggebiet Windenergie WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Das betroffene Gebiet ist in direkter Nähe zu einem Wasserschutzgebiet. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können die empfindliche Struktur beeinträchtigen. Dadurch wird die Gefährdung der Trinkwasserversorgung billigend in Kauf genommen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1).	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Wasserschutzgebiet inkl. Trinkwasserversorgung ist das Gebiet damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.08054	7417	Stellungnahme im Rahmen des Teilregionalplan Energie Vorranggebiet Windenergie WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Das betroffene Gebiet ist in direkter Nähe zu einem Wasserschutzgebiet. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können die empfindliche Struktur beeinträchtigen. Dadurch wird die Gefährdung der Trinkwasserversorgung billigend in Kauf genommen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Wasserschutzgebiet inkl. Trinkwasserversorgung ist das Gebiet damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.08055	7418	Stellungnahme im Rahmen des Teilregionalplan Energie Vorranggebiet Windenergie WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Das betroffene Gebiet ist in direkter Nähe zu einem Wasserschutzgebiet. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können die empfindliche Struktur beeinträchtigen. Dadurch wird die Gefährdung der Trinkwasserversorgung billigend in Kauf genommen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Wasserschutzgebiet inkl. Trinkwasserversorgung ist das Gebiet damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.08056	7419	Stellungnahme im Rahmen des Teilregionalplan Energie Vorranggebiet Windenergie WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Das betroffene Gebiet ist in direkter Nähe zu einem Wasserschutzgebiet. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können die empfindliche Struktur beeinträchtigen. Dadurch wird die Gefährdung der Trinkwasserversorgung billigend in Kauf genommen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Wasserschutzgebiet inkl. Trinkwasserversorgung ist das Gebiet damit	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.08057	7420	Stellungnahme im Rahmen des Teilregionalplan Energie Vorranggebiet Windenergie WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Das betroffene Gebiet ist in direkter Nähe zu einem Wasserschutzgebiet. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können die empfindliche Struktur beeinträchtigen. Dadurch wird die Gefährdung der Trinkwasserversorgung billigend in Kauf genommen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Wasserschutzgebiet inkl. Trinkwasserversorgung ist das Gebiet damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.08058	7421	Stellungnahme im Rahmen des Teilregionalplan Energie Vorranggebiet Windenergie WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Das betroffene Gebiet ist in direkter Nähe zu einem Wasserschutzgebiet. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können die empfindliche Struktur beeinträchtigen. Dadurch wird die Gefährdung der Trinkwasserversorgung billigend in Kauf genommen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Wasserschutzgebiet inkl. Trinkwasserversorgung ist das Gebiet damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.08059	7422	Stellungnahme im Rahmen des Teilregionalplan Energie Vorranggebiet Windenergie WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Das betroffene Gebiet ist in direkter Nähe zu einem Wasserschutzgebiet. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können die empfindliche Struktur beeinträchtigen. Dadurch wird die Gefährdung der Trinkwasserversorgung billigend in Kauf genommen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Wasserschutzgebiet inkl. Trinkwasserversorgung ist das Gebiet damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	(Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung				
IV.08060	7423	Stellungnahme im Rahmen des Teilregionalplan Energie Vorranggebiet Windenergie WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" des Regionalverbandes Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets. Das betroffene Gebiet ist in direkter Nähe zu einem Wasserschutzgebiet. Die massiven Zuwegungen und auch die Fundamente und die Infrastruktur der Windkraftanlagen können die empfindliche Struktur beeinträchtigen. Dadurch wird die Gefährdung der Trinkwasserversorgung billigend in Kauf genommen. Flächen bleiben auch nach dem Rückbau versiegelt, da das Fundament in der Regel nicht zurückgebaut wird. Durch den Rückbau könnten Verunreinigungen und Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Dies ist mit dem Gedanken an einen fortschreitenden Klimawandel mit trockenen Sommern und niedrigen Grundwasserpegeln nicht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Wasserschutzgebiet inkl. Trinkwasserversorgung ist das Gebiet damit wahrscheinlich nicht mehr ausreichend funktionsfähig. Diese Problematik wurde im Planentwurf nicht ausreichend geprüft oder thematisiert. Daher ist der Planentwurf als fehlerhaft, unvollständig und unsachgemäß zurückzuweisen. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meiner Einwendung.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

IV.07997 - IV.08015 – Mehr als 50 Stellungnahmen mit im Wesentlichen gleichem Inhalt

1. Anhörung der Teilfortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben – Kapitel 4.2 Energie sowie Änderungen an anderen Plankapiteln (Teilregionalplan Energie), Behandlung der Anregungen (Synopse)

(sortiert nach RVBO-ID,BE-ID)

- *Anzahl Datensätze: 49*

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung (mehr als 50 Stellungnahmen mit im Wesentlichen gleichem Inhalt)				
IV.07997	6785	Stellungnahme gegen die Planung des Vorranggebiets Ebenweiler / Fleischwangen/ Guggenhausen WEA-436-022 "Fleischwangen-Nord" Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen der Veröffentlichung des Teilregionalplans Energie vom Regionalverband Bodensee-Oberschwaben erhebe ich Einspruch gegen die Planung des oben genannten Vorranggebiets aus folgenden Gründen: - Zerstörung des wertvollen Naherholungsgebiets der lokalen Bevölkerung - Benachteiligung der betroffenen Anwohner durch Schattenwurf der geplanten Windräder - Gefährdung und / oder Vernichtung des Wildtierbestands - Risiken durch Havarie - Gefahr der gesundheitlichen Beeinträchtigungen durch Infraschall für Mensch und Tier - Deutliche Minderung von Immobilienwerten in der Umgebung - Undemokratische Privilegierung einzelner Landbesitzer - Ungeklärtheiten bei Rückbau und Entsorgung - Entstehung von Mikroplastik und Verteilung in der Region - Psychische und seelische Belastung durch die erdrückende Wirkung der überdimensionalen Windkraftanlagen - Nähe zum Wasserschutzgebiet gefährdet die lokale Trinkwasserversorgung - - Diese Probleme wurden im Planentwurf nicht ausreichend berücksichtigt, deshalb weise ich ihn als fehlerhaft zurück. Ich bitte um eine Empfangsbestätigung und Stellungnahme zu allen Punkten meines Einspruches.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung (mehr als 50 Stellungnahmen mit im Wesentlichen gleichem Inhalt)				
IV.07998	7451	Sehr geehrte Damen und Herren, mit diesem Schreiben bzw. Unterlagen nehme wir Stellung zur geplanten Windkraftanlage Aulendorf Ost WEA-436-021. Betroffene und besorgte Bürger aus	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Tannhausen, Tannweiler, Untermöllenbronn und Lipperstweiler haben sich zusammengeschlossen um gegen den geplanten Windpark Bedenken anzumelden. In der Anlage befindet sich eine Petition gegen den Windpark Aulendorf-Ost mit Unterschriftenliste. Verhindern Sie den Bau von Windkraftanlagen - Tannhausen/Tannweiler Die Bürger von Tannhausen, Tannweiler und den direkt umliegenden Gemeinden haben Bedenken hinsichtlich des Baus von Windkraftanlagen in unmittelbarer Nähe zu ihren Wohngebäuden. Diese Sorge ist berechtigt, da Studien zeigen, dass solche Anlagen Lärmbelästigung verursachen können (Quelle: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit). Darüber hinaus kann die visuelle Präsenz dieser Strukturen das ästhetische Erscheinungsbild der Gemeinde beeinträchtigen. Es ist wichtig, dass wir eine Balance zwischen erneuerbaren Energien und dem Wohlbefinden unserer Bürger, sowie der nachhaltigen Erhaltung unserer heimischen Flora und Fauna finden. Wir bitten die zuständigen Behörden daher dringend, die Standorte für diese Anlagen zu überdenken und haben die klare Forderung (siehe unten), dass die Planung für die Windenergieanlagen in unserer Gegend umgehend eingestellt wird. Der öffentliche Informationsabend in Aulendorf hat vielen Bürgern der umliegenden und auch betroffenen Gemeinden die Augen geöffnet: Zum öffentlichen Informationsabend am 19.03.2024 (19:00 Uhr) in der Stadthalle Aulendorf wurde über das Vorhaben 9 Windkraftanlagen in der näheren Umgebung von Aulendorf (Vorranggebiet: WEA-436-021) zu bauen informiert. lnformationsgebend waren der Aulendorfer Bürgermeister Herr Burth und der Investor Uhl Windkraft aus Ellwangen vertreten durch Herr Weiß und Herr Dr. Pavel. Nach der Begrüßung durch Bürgermeister Burth, hatte dieser die Informationsveranstaltung „Windkraft" mit einer Präsentation über die historische Herleitung und planungsrechtliche Situationen eröffnet. Danach hat Herr Weiß als zuständiger Projektleiter für das Projekt Aulendorf vorerst über das gesamte Vorhaben in Einbeziehung einer Präsentation der Firma Uhl Windkraft informiert. Hier wurde fachmännisch über die Entscheidung des Regionalverbands, sowie Bodenbeschaffenheiten, Windmessungen, Naturschutzmaßnahmen, die Beschaffenheit und die Höhe der Windenergieanlagen (WEA) informiert. In der anschließenden offenen Fragerunde konnten die Bürger Fragen stellen die sich im Wesentlichen auf folgende Punkte bezogen: 1.) Grundwasserschutz / artesisches Wasser Eine Bürgerin hatte sich zu Wort gemeldet und ernsthafte Bedenken über die Fundamentgründung der Windkraftanlage geäußert. Die Bürgerin lebt mit ihrer Familie im betroffenen Waldgebiet komplett autark und ist somit von einer funktionierenden Grundwasserversorgung im Waldgebiet abhängig.	B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gemäß Ihren Ausführungen gäbe es eine funktionierende "Wasserblase" mit natürlichem Druck, welche auf keinen Fall durch Fundamentgründungen angebohrt werden dürfe. Dies würde ein existenzielles Problem der Familie nach sich ziehen. 2.) Wertverlust Wohngebäude / Grundstücke Ein weiterer Punkt der vorgebracht wurde ist der Wertverlust der nächstliegenden Wohngebäude, welcher gemäß Statistiken bzw. Studien des RWI (Essen) belegt wurde. Hiernach betrage der Wertverlust bei Gebäuden im Umkreis von rund 1 km zu einer Windkraftanlage im Durchschnitt ca. 7%. Im schlimmsten Fall kann ein Wertverlust aber bis zu 30% betragen. 3.) Schlagschatten Speziell die Bürger aus Tannhausen haben sich besorgt bezüglich der Auswirkungen des durch die WEA entstehenden Schlagschattens ausgesprochen. Tannhausen liegt grob 1 km nordwestlich zur WEA Nr. 1 und habe hier gemäß Bürgereinschätzungen je nach Sonneneinstrahlung mit massiven Auswirkungen zu rechnen. Herr Dr. Pavel hat zwar versucht dies zu entkräften indem er auf "moderne Technik" und die dadurch zeitweise automatische Abschaltung der Anlage für ein Zeitfenster von ca. 0,5 Std. verwies. Die skeptischen Tannhausener hat dies aber nicht beruhigt. Im Gegenteil wurde gemutmaßt, dass in der Infoveranstaltung nur die „halbe Wahrheit" erzählt werde - ,,Wenn die Anlage mal gebaut sei, ist es zu spät". 4.) Waldkindergarten Tannhausen Es wurde vorgebracht, dass der Waldkindergarten Tannhausen sehr nahe zu der Windkraftanlage WEA Nr. 1 liegt. Dies wurde aber postwendend von den Vertretern des Investors Uhl abgeschmettert, da dies offenbar bereits in Gesetzeskonformen Maße ,,natürlich" berücksichtigt sei. 5.) Geräuschentwicklung Wie auch die Tannhauser Bürger haben sich speziell auch die Tannweiler Bürger, sowie Bürger weiterer anliegender Gemeinden besorgt bezüglich der Geräuschentwicklung der WEA geäußert. Tannweiler war auf der Karte des Bebauungsplans der vorgelegt wurde am südlichen Kartenrand abgeschnitten. Hierauf wurde von einem Tannweiler Bürger hingewiesen und auch auf das Problem, dass auch Tannweiler nur ca. 1 km von der WEA Nr. 5 entfernt läge. Hier wurden nochmals spezielle Bedenken zur Geräuschentwicklung geäußert und dass dies definitiv zu nahe an der Siedlung geplant sei. 6.) Natur- und Tierschutzmaßnahmen Zahlreiche besorgte Bürger haben sich über zukünftig nachhaltige Naturschäden, sowie das zukünftige Verschmutzungspotential gesorgt. Hierzu zählen Rodungen für Zufahrtswege und die WEA - Stellflächen, etwaige Bohrungen für Fundamente, der Abrieb und die dadurch resultierende Microplastikbelastung für die Umwelt, als auch die potentielle Umweltgefahr durch die Eingesetzten "Schwefelhexafluorid" - Gase in den Schaltanlagen, welche nach wie vor als lsolationsgas in WEA verwendet werden. Nicht zuletzt wurden auch die Ängste der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bürger über die direkten Auswirkungen auf die Tiere des Waldes besprochen - hier auch speziell die roten - und schwarzen Milane, welche in der gesamten Gegend sehr häufig vorkommen. Auch der neu in Tannweiler "zugezogene" Storch, welcher nicht kartografiert war, wurde als Achtungspunkt vorgebracht. 7.) Brandgefahr Die Bedenken eines Bürgers, was im Falle eines Brandes im Maschinenhaus einer Windkraftanlage passiert, wurden direkt von Herrn Dr. Pavel aus der Welt geräumt. Natürlich könne die Aulendorfer Feuerwehr den Brand in bis zu 300 Meter Höhe nicht löschen. Hier werde die WEA gezielt abbrennen gelassen und die Feuerwehr sichere lediglich die Umgebung vor herabfallenden Teilen. Ein WEA-Maschinenhaus oder -Rotor brenne schließlich aufgrund der Beschaffenheit recht schnell ab. Hiervon könne man sich in diversen YouTube - Videos überzeugen. Die Wahrscheinlichkeit, dass eine WEA brennt sei aber äußerst gering, dies passiere bei ca. 31.000 WEA deutschlandweit ungefähr 2 -3 mal pro Jahr. 8.) Landschaftsbild Natürlich wurde auch das Landschaftsbild angesprochen, welches durch 9 WEA massiv und auch nachhaltig beeinträchtig ist. 9.) Infraschall Gesundheitliche Bedenken bzgl. des von WEA ausgehenden Infraschalls, welcher gemäß Studien Auswirkungen auf die Herzleistung und den Herzrhythmus haben könne, wurde von Herrn Dr. Pavel mit der Begründung entkräftet, dass Infraschall in aller Regel in allen Alltagsbereichen vorkäme und dieser im Mindestabstand einer Siedlung zu einer WEA eigentlich nicht mehr messbar sei. 10.) WEA Nr. 6 im Gewerbegebiet Die WEA Nr. 6 welche am südwestlichsten Punkt geplant wurde, ist gemäß Beschluss des Gemeinderates Aulendorf so zu platzieren, dass sich das Gewerbegebiet unbeirrt von einer naheliegenden WEA weiter entwickeln könne, da sonst wertvolle Flächen verloren ginge. Die WEA Nr. 6 ist somit weiterhin in der momentanen Planung enthalten. 11.) Eiswurf Auch die Thematik „Eiswurf" wurde angesprochen. Hierbei fungieren die Rotorblätter einer WEA wie Katapulte und schleudern entsprechende Eispartikel oder Eisfestteile welche an den Rotorblättern haften über entsprechend weite Entfernungen. Dieses Thema wurde von Herrn Dr. Pavel auch prompt mit einer „technischen Neuerung" entkräftet die offenbar Eisbildung an Rotorblättern erkennen könne und die Anlage dann entsprechend steuere. 12.) Flächenbereitstellung Der Einwand eines Bürgers stellte klar, dass die Flächendeckung der aktuellen Planung rund 5% der Region WEA-436-021 abdeckt. Die Vorgaben der Landesregierung fordern aber eine Flächendeckung von „nur" mindestens 1,8%. Hier wurde natürlich infrage gestellt warum der Investor in Zusammenspiel mit der Region Aulendorf so über das Ziel hinausschieße? Fazit: Die erschienenen Bürger waren zurecht skeptisch und kritisch über das was sie vom Bürgermeister Burth		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		in Kombination mit dem Vortrag des Investors präsentiert bekamen. Zuletzt auch dadurch getrieben, dass die Erweiterung der WEA - Bebauung von den zuerst geplanten 4 WEA recht kurzfristig auf 9 WEA erhöht wurde. Im Gemeinderatsbeschluss vom 29.01.2024 wurde beschlossen, dass der Investor Uhl auf die WEA Nr. 9 verzichten soll. Herrn Burth wurde zum Vorwurf gemacht, dass direkt betroffene Bürger eher durch Zufall vom Infoabend erfahren haben und auch, dass der Infoabend zu spät war um als "normaler" Bürger jetzt noch Einfluss auf das Verfahren nehmen zu können. Es gibt ab jetzt noch eine Frist bis zum 29. März 2024 über eine Internetpräsenz des Regionalverbands schriftlich seine Bedenken und Einwände vorzubringen: Abschließend wurde Herrn Burth von den Anwesenden Bürgern vorgeworfen, dass man den Siedlungen und Gemeinden mit 8 WEA einfach zu viel zumute. Hier war die klare Forderung an Herrn Burth, sowie den Regionalverband Bodensee-Oberschwaben dies unbedingt zu reduzieren und einen Konsens mit den Bürgern zu finden. Forderung der Petition!!! Sie unterschreiben in dieser Petition folgendes: Folgende WEA's dürfen nicht gebaut werden: o WEANr.1 o WEA Nr. 3 o WEA Nr. 4 o WEA Nr. 5 o WEA Nr. 6 o WEA Nr. 8 wünschenswert wäre sogar auf das Vorranggebiet WEA-436-021 komplett zu verzichten, oder mindestens die Fläche massiv zu reduzieren. Bitte unterstützen Sie unsere Forderung mit Ihrer Unterschrift. Kartenansicht: Übersicht über alle geplanten WEA mit Abständen zu Siedlungen: Vergrößerte Ansicht WEA Nr. 1 - Nr. 6: Hier noch ergänzendes Informationsmaterial von [Name anonymisiert] aus Tannhausen - Danke dafür! Diese Nachricht richtet sich an alle WKA Skeptiker und Gegner im Entscheidungsgebiet des Landratsamt Ravensburg. Die Einspruchsfrist gegen die WKA beim Landratsamt RV, die die letzte Instanz bei der Genehmigung für die WKA ist, endet diese Woche am 29.03.2024. Deshalb möchte ich alle bitten, die Einwände und Bedenken gegen diese WKA haben, ihre Ängste und Einwände beim Landratsamt bzw. RVBO bis dahin einzureichen. httRs://www.rvbo-energie.de/#anhoerung httRs://beteiligung-regionalRlan.de/Bodensee-Oberschwaben/beteiligung,P-hP- Bei der Info Veranstaltung letzten Donnerstag in Vogt wurden uns dazu nachfolgende Informationen gegeben. 1. Keine Sammeleinwände eingeben- mit Ausnahme der bereits laufenden Petition. Hier werden wir noch "zusätzlich!" einen Sammeleinwand beim Regionalverband sowohl digital als auch persönlich platzieren. Eine ausdrückliche Forderung hier wird auch sein, die aktuelle Anhörungsfrist vom 29.03.2024 auf den 31.05.2024 (ca. 2 Monate) zu verschieben. Bitte nicht "nur" auf diese Petition verlassen! Für die Einzeleinwände die mindestens genauso wichtig sind, gilt: Jeder der Einwände oder Bedenken hat sollte diese einzeln abgeben. Für		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		jedes Thema kann ein einzelnes Schreiben erfasst werden. Bitte hier dranbleiben! 2000 Einwände bewirken mehr als 200! 2. Auch wichtig, immer auf eine Eingangsbestätigung, wegen der kurzen Frist am besten innerhalb der nächsten 24 Stunden bestehen. 3. Ein weiterer Punkt der nicht fehlen sollte ist, eine schriftliche Stellungnahme zum entsprechenden Thema anzufordern. 4. Das alles sollte dann natürlich auch ausgewertet werden und das Ergebnis den Bürgern mitgeteilt werden. Deshalb sollte jeder noch auf eine Info Veranstaltung seitens des Landratsamt RV in seiner Gemeinde bestehen und ganz wichtig, dass diese noch vor der endgültigen Baufreigabe stattfindet. Im Voraus vielen Dank an alle Unterstützer Anbei noch ein paar Themen zu denen sich jeder seine eigenen Gedanken machen kann: Grundwasserschutz/ artesisches Wasser, Artenschutz, Lärm, Infraschall, Gefahr für Moor und Riedlandschaft (Aulendorfer - und Steinacher Ried), Umsetzungsquote (Aulendorf soll 1, 8% ist 5%), Windhäufigkeit (Computermodelle oder Lasermessungen ungenau, bestehen auf Messtürmen für min. 1 Jahr um tatsächliche Werte zu ermitteln), Abholzung und Wiederaufforstung, Zufahrtswege (sollen zurück gebaut werden, was aber ist bei einem Brand oder wenn ein Flügel getauscht werden muss), Wirtschaftlichkeit (rechnen sich die Anlagen in den geplanten Gebieten überhaupt, Windhäufigkeit, Stillstand wegen Böen, Schattenschlag, Fledermäuse, Wartung, Abschaltung wegen Überkapazität usw.) Wertverlust Immobilie, kein Einsatz von SF 6 Gase, usw. es gibt bestimmt noch viele weitere Themen mit denen man seine Einwände begründen kann. Wir müssen es aber jetzt tun, ansonsten müssen wir für mindesten 20 Jahre mit den Auswirkungen und Folgen Leben!!! Im Folgenden ein Schreiben von Herrn [Name anonymisiert] , welches auch gerne als Vorlage für den Einspruch beim RVBO herangezogen bzw. zitiert werden darf (herzlichen Dank an Herrn[Name anonymisiert]): Mit dem nachstehenden Schreiben führen wir die gravierendsten Argumente gegen die geplante Errichtung von Windkraftanlagen in Aulendorf-Tannhausen auf (WEA-436-021). o Erhebliche Beeinträchtigung - der ökologischen Wertigkeit des betroffenen Waldgebietes, - des Landschaftsbildes, - des Erholungswertes. Das betroffene Waldgebiet ist das größte zusammenhängende Waldgebiet von Aulendorf. Es weist mit seinen ehemaligen Torfabbaugebieten und noch bestehenden Moorflächen eine hohe Vielfalt an Lebensräumen, Tier- und Pflanzenarten und Rückzugsgebieten für selten gewordene Arten auf. Dieses Waldgebiet ist zusammen mit dem Altdorfer Wald auch von überregionaler Bedeutung. Unabhängig davon, wie naturschutzfachliche Gutachten den Einfluß von Windkrafträdern für einzelne Arten und Biotope beurteilen - eine Beeinträchtigung		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der ökologischen Wertigkeit ist in jedem Fall gegeben. o Die im Regionalplan für Windkraft ausgewiesene Fläche umschließt hufeisenförmig eine Moorfläche. Diese ist auch als Vorrangfläche für Naturschutz und Landschaftspflege gekennzeichnet. Die WEAs 1 bis 4 würden diese Moorfläche einkesseln. Windkrafträdern wird nachgesagt, dass sie das Mikroklima beeinflussen, indem sie insbesondere auch zur Austrocknung des Bodens führen. Dies steht nicht im Einklang mit den Zielen zum Erhalt und zur Weiterentwicklung der Moorfläche, bei der auch Maßnahmen zur Wiedervernässung getroffen wurden. Intakte Moore sind nachweislich durch die Kohlenstoffspeicherung von enormer Bedeutung bei der Verlangsamung des Klimawandels. In vielen Bereichen Oberschwabens werden sie aus diesem Grund wieder vernässt. o Es ist nicht nachvollziehbar, warum ausgerechnet in den ökologisch wertvollsten Gebieten der Gemarkung Aulendorf Windkraftanlagen errichtet werden sollen, zumal das Windpotenzial hier im Hinblick auf die Rentabilität der Anlagen eher grenzwertig ist. Warum muss man eines der letzten großen zusammenhängenden Waldgebiete in Oberschwaben nun zerstören, wenn doch genügend Flächen entlang von Straßen und auf ohnehin ökologisch eher wertlosen Ackerflächen und zerstückelten Ländereien vorhanden sind? o Mangelndes Windpotenzial durch extrem hohe und dadurch noch bedrohlicher wirkende Anlagen auszugleichen, verschärft die Problematik hinsichtlich des Landschaftsbildes und Erholungswertes. Zwar ist jede Region verpflichtet, insgesamt 1,8 % ihrer Fläche als Vorrangfläche für Windkraft auszuweisen. Es ist jedoch nicht einzusehen, warum Aulendorf die Größe der ausgewiesenen Fläche deutlich überhöht und das nahezu ausschließlich zulasten weniger Ortschaften oder Wohnplätzen die zudem nicht besonders windhöffig sind. Vorallem betroffen sind Tannhausen, Tannweiler, Lippertsweiler, Unter- und Obermöllenbronn und Haslach. Im Regionalplan wurden angeblich „Feinabgrenzungen der Flächenkulisse zur Vermeidung und Minimierung von Beeinträchtigungen vorgenommen. Der Regionalplan führt hier beispielhaft das Vorranggebiet WEA - 436- 021 Aulendorf Ost wegen der Lage in einem Moorgebiet auf". Diese Verkleinerung und Feinabgrenzung ist allerdings nicht zu erkennen, ganz im Gegenteil. Die unausweisliche Folge ist die Abwertung der Aulendorfer Teilorte - hinsichtlich des Wohnwertes, - der Immobilienwerte, - der weiteren Entwicklungsmöglichkeiten. o Noch finden die Bürger Aulendorfs und viele Gäste aus einem weiten Umfeld Ruhe und Erholung in diesem schönen und weitgehend naturnahen Waldgebiet. Diese Erholungsfunktion wird durch die Geräuschentwicklung der Windkraftanlagen weitgehend zunichte gemacht. o Dringender		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Klärungsbedarf besteht u.a. - zum Vorkommen des Schwarzstorches, - zum Vorkommen der Waldschnepfe sowie zu den jeweils notwendigen Abstandsflächen zu Windkraftanlagen; - zu den weiteren Auswirkungen auf die Moorfläche, die von Windrädern umgeben wäre. Der Bannwald bei Elchenreute ist als Bruthabitat für den Schwarzstorch anzunehmen. Beobachtet wurde er in den vergangenen Jahren auch im Tannwald und hin und wieder in der Feldflur von Tannhausen und Geblisberg. Die Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten (Berichte zum Vogelschutz Bd. 51, 2014) empfiehlt beim Schwarzstorch einen Abstand von 3.000 m zwischen Horst und Windkraftanlagen. Ein derartiger Umfang dürfte mehrere der geplanten Anlagen einschließen. Eine Waldschnepfenbalz fand in den vergangenen Jahren in der Moorfläche, um die herum Windräder geplant sind, und in angrenzenden Bereichen statt. Die Länderarbeitsgemeinchaft der Vogelschutzwarten empfiehlt bei Balzrevieren der Waldschnepfe 500 m Abstand zu Windkraftanlagen. Dieser Umfang würde die vier ursprünglich geplanten WEAs 1 bis 4 einschließen. o Ganz generell ist zu prüfen, warum nicht eher auf Solarenergie auf bestehenden Gebäuden gesetzt wird und Niederspannungsleitungen in Aulendorf ausgebaut werden, um den Strom, der auf Hausdächern produziert wird, besser ausnutzen zu können? Wir erwarten vom Regionalverband in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Aulendorf und den betroffenen Ortschaften in einem ersten Schritt, die ausgewiesene Vorrangfläche auf die rechtlich geforderte Größe von 1,8 % zu reduzieren, die möglichen Alternativen in der Region mit größerer Windverfügbarkeit und kleineren Auswirkungen auf die Ökologie besser zu prüfen und auf die Windkraftanlagen im Tannhausener Wald zu verzichten. Zudem besteht aus unserer Sicht überhaupt kein zwingender Grund die Anzahl der Windräder von den ursprünglich projektierten 4 Anlagen auf nunmehr 9 Anlagen zu erhöhen. Den möglicherweise bestehenden ökonomischen Gründen der Firma Uhl und der Landverpächter, stehen die berechtigten ökonomischen Gründe der Bürger von Tannhausen und der der weiteren betroffenen Ortschaften und die gravierenden ökologischen Auswirkungen für die Allgemeinheit entgegen. • https:ljwww.change.org/p/Verhindern-sie-den-bau-von-windkraftan la gen-tannha usen-ta nnweiler Petition - Kommentarliste ISO) Verhindern Sie den Bau von Windkraftanlagen - Tannhausen/Tannweiler 1 [Name anonymisiert] Deutschland 20.03.2024 "Bin gegen Windkraft jeglicher Art. Die Lösung der Energiekrise, die übrigens konkret hausgemacht ist, hat man schon in den 60er Jahren beschrieben. Mini AKW in jedem Haus und Dorf. Das ist sicher und umweltbewusst. Und wer jetzt kommt mit "gefährlich" ... Strom tötet Menschen, Öl- und Gas		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		können explodieren, wir vergiften uns mit Bergen von Plastik und Gülle auf den Feldern, im Haushalt und Straßenverkehr sterben jedes Jahr Millionen ... und da redet niemand von Verbot. Wenn kleine AKW so gefährlich sind, warum werden dann U Boote und Flugzeugträger damit angetrieben? Weil es nun mal keine bessere Energiequelle gibt.-" 2 [Name anonymisiert] [Ort anonymisiert] "Ich habe mein Zimmer direkt in Richtung der ca. 1km Entfernten geplanten WEA. Ich möchte auch zukünftig in Sommernächten bei offenem Fenster in Ruhe schlafen können !!!" 3 [Name anonymisiert] [Ort anonymisiert] "Es ein Unding ist mit so einer Technik Strom zu gewinnen. Die Nachteile überwiegen!" 4 [Name anonymisiert] [Ort anonymisiert] "Das ist nicht die Lösung bedenke den beton" 5[Name anonymisiert] [Ort anonymisiert] ich direkt betroffen bin. 6 [Name anonymisiert][Ort anonymisiert] "Sorgen immer eine Berechtigung haben müssen. Wir sicher einen Kompromiss- finden. Mir Menschen in unserm Ländle und Dörfle weiterhin ganz viel gute Laune, Energie, Gesundheit und Kraft brauchen werden, um ein gutes Miteinander weiter motiviert stemmen zu können. Der Profit darf meiner Meinung nach dabei nicht im Vordergrund stehen. Ich bin Herrn Rees sehr dankbar, dass er die Petition ins Leben gerufen hat. Das alles in Worte fassen zu können, Hut ab!!! Allerbeschten Dank" 7 Der Stillstand der Windräder bei bei Sonnenschein beweist, dass die infrastruktur in unserer Region für mehr Windstrom nicht ausreichend ist. 8 Weil wir im Süden nur einen Wirkungsgrad von 18 % haben. 9 [Name anonymisiert] [Ort anonymisiert] meine Lebensqualität eingeschränkt wird. 10 [Name anonymisiert] [Ort anonymisiert] eines der wem7ollsten, intakten Okosystemezerstört wird 2. es im Tal wenig gewinnbringend ist 3. mehr Kosten/Schaden als Nutzen bringt 4. Grundwasser/Trinkwasser verseucht wird 5. das Klima dadurch negativ beeinflusst wird (Trockenheit) 6. Infraschall (gesundheitsschädlich für Mensch und Tier) 7. der Altdorfer Wald auch als Weltkulturerbe ausgewiesen werden müsste, da die Kelten seinerzeit dort ihre Hochkultur hatten (Keltenquelle und -grab in Weissenbronnen, heilige Kultstätte Mettis bei Wolpertswende, etc.) 8 die Liste ist lang 11 [Name anonymisiert] [Adresse anonymisiert] Als Energietechnik-Ingenieur bin alleine schon aus technischen Gründen gegen diese Windräder, sie sind nicht effektiv. Und in einem Wald haben die schon gar nichts zu suchen!" 14 [Name anonymisiert] [Ort anonymisiert] "Natur zerstörend und gesundheitsschädlich! 15 [Name anonymisiert] [Adresse anonymisiert] "Ich bin gegen die Zerstörung von Waldgebieten durch Windkraftanlagen" 16 [Name anonymisiert] [Ort anonymisiert] "Bin persönlich betroffen" 17 [Name anonymisiert] [Ort anonymisiert] Bin dagegen, da unsere ganze Landschaft verunstaltet wird. Bin für sofortige Inbetriebnahme der eigenen Atomkraftwerke, statt Atomstrom		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		vom Ausland." 18 [Name anonymisiert] [Ort anonymisiert] "Ich das nicht will" 19 [Name anonymisiert] [Ort anonymisiert] "mein Heimatdorfgeschütztwerden muss!' 20 [Name anonymisiert] [Ort anonymisiert] "Es gibt bessere Möglichkeiten Energie zu erzeugen als die Natur und die Lebensräume der Tiere zu zerstören. Und in dieser Regeon gibt es zu wenig Wind das es sich überhaupt lohnt Zusätzlich kommt noch dazu, die abfallende Karbonfasern die giftig sind und die Natur zusätzlich belasten. Es wird auch die Erzeugung vom Sauerstoff reduziert und der Abbau vom C02, durch das abholzen von Bäumen. Die Windräder sind wartungsintensiv und werden uns Steuerzahler mehr kosten wie sie nutzen. Aus diesen Gründen appellieren ich an die Vernunft. Danke" 21 [Name anonymisiert] "Man sollte sich wenigstens an die 10H-Regel halten und keine Bäume abholzen!" 22 [Name anonymisiert] [Ort anonymisiert] "UmweltSCHADEN ist viel größer als der Nutzen" 23 [Name anonymisiert] [Ort anonymisiert] "Ich unterschreibe, weil es meiner Meinung nach ein Verbrechen an die Natur ist. Unnötig Bäume zu fällen und den Wild lebenden Tieren den Lebensraum zu nehmen ist nicht akzeptabel." 24 [Name anonymisiert] [Ort anonymisiert] "für jeden gesunderl Geist, muß das Thema eigentlich durch sein. Umweltzerstörung in höchstem Ausmaß durch allein den Bau des Sockels, dazu Lärm, Vogelschlag, nicht recycelbarer Flügel. Eine technisch so hochstehende Gesellschaft muss bessere Lösungen finden können. 25 [Name anonymisiert] [Ort anonymisiert] ".. weil es z.B. in Frankreich offensichtlich erkannt wurde, was da für ein Müll in die Landschaft gestellt wird. https://www.tichyseinblick.de/meinungen/windraeder-in-frankreich-nicht-mehr-genehmigt?fbclid=IwAR0mDasUol6p7mc9L8vyz5iMcWvpOwkWUoFQGGo5Ualn- ey4jJVASKaD58A" 26 [Name anonymisiert] [Adresse anonymisiert] https://www.bmwk.de/Redaktion/ DE/Downloads/Stellngnahmen/ Stellungnahmen-Gruenbuch/ Stellungnahme-Privatperson/150225- albert-f.pdf?_blob=publicationFile&v=l Die deutsche Energiewende ist bestimmt von Realitätsverweigerung https://www.welt.de/wirtschaft/article243031315/Energiewende-Warum-die- Plaene-der-Politik-Selbstbetrug-sind.html Bundesregierung kann Kinderarbeit für Elektroautos nicht ausschließen ??????? https://www.welt.de/wirtschaft/a rticle196797049/Kobalt-Abbau-Bundesregierung-kann-Kinderarbeit-fuer-E Iektroautos-nicht-ausschliessen.htm1 Dreckige Rohstoffe für saubere Elektromobilität???????? https://www.zeit.de/mobilitaet/2019-11/elektroautos-kobalt-lithium-batterie- akkus-rohstoffe-umweltschutz/seite-2?utm_referrer= https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F Vernünftige Energiepolitik -		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zum Wohl von Mensch und Natur https://www.youtube.com/watch?v=DijXCuUk5KI Zitiert von David Limpächer Der Ganze Wahnsinn kurz erklärt Petition: Stoppen Sie den massiven Ausbau der Windenergie in Mecklenburg-Vorpommern Die wahren Ursachen der zunehmenden Dürreperioden werden verdrängt https://paz.de/artikel/die-wahren-ursachen-der-zunehmenden-duerrepe rioden- werden-verdraengt-a8944.html Aufforstungen könnten in großen Teilen Europas die Niederschlagsmengen erhöhen und so manche Folgen des Klimawandels dämpfen. https://www.welt.de/wissenschaft/article232305693/Studie-Mehr-Wald-koennte-Eu ropa-vor-Sommerduerren-schuetzen.html Bäume sind entscheidende Säulen der Erde, sowohl für die Menschen als auch für die Umwelt. Sie sorgen für sauberes Wasser, saubere Luft und verbessern soziale Bedingungen. Sie helfen der Umwelt, indem sie verschiedenen Lebensformen eine Heimat bieten, unser Klima abkühlen und den Erdboden verbessern. https://tree-nation.com/de/warum-sollten-wir-baume-pflanzen „Die Bäume waren alle weg": Indonesiens Nickelminen zeigen die dunkle Seite unserer elektrischen Zukunft. 27-[Name anonymisiert] [Ort anonymisiert] Windräder sind nicht der Schlüssel zur Lösung unseres-Energleproblems, sondern bestenfalls ein Zubrot. Dieser Windradextremismus ist furchtbar und schädlich zugleich!" 32 [Name anonymisiert] [Ort anonymisiert] "Riesige Fundamente und Straßen bis zur Anlage zerstört schon viel zu viel. Abgesehen von dem erzeugten Frequenzen, schädliche FCKW haltige Gase und bis zu 60 Kilogramm Kunststoff Abrieb pro Jahr durch die Rotorblätter hat nichts mit grüner Energie zu tun!! Was geschieht mit dem riesigen Betonfundament nach dem Betrieb. Nicht bis zum Ende durchdacht..." 33 [Name anonymisiert] [Ort anonymisiert] "Ich unterschreibe weil ich schon immer ein WKA Skeptiker war und weil der Besuch der Info Veranstaltung von Herrn Manfred Brugger am 21.03.24 in Vogt mich darin mehr als bestätigt hat. Ich kann dieses Buch oder den Besuch einer Veranstaltung von Herrn Brugger nur empfehlen. https://manfred- brugger.de/index.php/de/ Der Windwahn und seine klimatischen Konsequenzen von Manfred Brugger" 34 [Name anonymisiert][Adresse anonymisiert] "...weil immer mehr Nachteile im Bezug auf Windräder bekannt werden, die in Frage stellen, ob die Kosten für Mensch, Klima und Tiere es Wert sind. Allein der Bau eines Windrades und der Bau des Fundamentes produzieren so viel C02, dass es enorm viele Jahre benötigt, bis sich das überhaupt wieder amortisiert. Es werden unzählige Tiere durch ein Windrad getötet, v.a. nützliche Vögel und Insekten. Die andauernde Produktion von Microplastic durch Windräder und dessen Verteilung in der Umwelt sind mehr als bedenklich. Die Anwohner leiden unter		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		visuellen und auditiven Reizen, die durch Windräder verursacht werden. Etc., etc.,.:·Es_spricht inzwischen sehr viel gegen Windräder." 35 [Name anonymisiert] [Adresse anonymisiert] "Windräder nicht gut sind. Es fehlen zuviele Langzeiterfahrungen."_ 36 [Name anonymisiert] [Ort anonymisiert] Aus meiner Sicht viel zu viel Wald, der hier die die Windräder zunichte gemacht werden soll. Wald der nicht Lebensraum unserer Wildtiere ist sondern auch *unsere Luft* erzeugt! Kann eventuell erzeugter Strom wirklich wichtiger sein als Luft die wir zum Atmen brauchen? Habt abgesehen davon, dass die Grenzen an besiedelte Regionen immer noch weiter" 37 [Name anonymisiert] [Ort anonymisiert] "https://yoow.be/IT-dYQeKs3k?si=DcXj4KB3nJja009K" 38 [Name anonymisiert] [Ort anonymisiert] "Ich unterschreibe weil ich gerade im Netz diese Seite gefunden habe. https://land check.cpc-germania.com/?gad_source=l&gclid=CjwKCAjwnv-vBhBdEiwABCYQA284mTM3_pw-lY-JgLjVdMy7nDqGA_BxlJr24MuA4w6DzpAqaQlunhoC3d8QAvD_BwE Auszug aus der Einleitung der Seite. Gehen Sie jetzt mit der Energiewende in eine neue Zukunft: Erntezeit bei CPC heißt Pachteinnahmen das ganze Jahr. In der Landwirtschaft führt Photovoltaik und Windenergie zu lukrativen Erträgen über das ganze Jahr, unabhängig Wetter oder Marktpreisen. Wenn Sie Flächen haben, die gerade nicht so ertragreich sind, sprechen Sie mit uns. Wir sagen Ihnen, welche Erträge aus Pachteinnahmen und Beteiligungen für Sie möglich sind. Moderne Photovoltaik ist bis zu SO-fach effizienter als die Mais-Monokulturen für Biogas. Werden Sie nun ein Teil der Energiewende und kombinieren Ihre Landwirtschaft mit erneuerbaren Energien. Und Ihr Land bewirtschaften Sie einfach weiter. Vertrauen Sie dabei der Erfahrung aus 30 Jahren und hunderten Megawatt in unserem Bestand oder in der Betriebsführung für Dritte. Sprechen Sie mit uns auch über lukrative Beteiligungsmodelle über die Pacht hinaus. Geht es hier wirklich noch um die Energiewende oder nur darum uns das Geld aus der Tasche zu ziehen um noch mehr Geld von unten nach oben zu verteilen?" 39 [Name anonymisiert] [Ort anonymisiert] -Frankreich aus gesundheitlichen Gründen alle verbieten" 40 [Name anonymisiert] [Ort anonymisiert] "... ich direkt betroffen bin, 9 Windräder unverschämt sind und und und!" 41 [Name anonymisiert] [Ort anonymisiert] "Weil diese riesigen Windräder Natur, Mensch und Tier schaden und es bessere Lösungen gibt, als riesen Windräder oder Atomkraft." 42 [Name anonymisiert] [Ort anonymisiert] "Weil wir keine Windräder brauchen!!!" 43 [Name anonymisiert] "Zerstörung der Natur und Tierwelt." 44 [Name anonymisiert] "Ich kann nicht glauben dass die Wirtschaftlichkeit im Verhältnis zu Aufwand gewährleistet ist, in einem Gebiet mit nur		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		schwachem Wind, auch wenn die Windräder höher werden sollen als der Fernsehturm in Stuttgart, oder das Ulmer Münster, in einem Moorgebiet, welches einmal geschützt war." 45[Name anonymisiert] "Es gibt jetzt schon zu viele on den Vogels°Zhreddermaschinen, die auch ihre Umweltprobleme mit sich bringen und nicht als grüne Energie bezeichnet werden können." 46 [Name anonymisiert] Nimmt zu viel Natur zu betoniert in Anspruch" 47 [Name anonymisiert] [Ort anonymisiert] "Keine weitere Zerstörung der Natur für erneuerbare Energien. Das steht dem Klima- und Naturschutz entgegen." 48 [Name anonymisiert] [Ort anonymisiert] "Ich direkt betroffen bin und sich die WEA's bei uns aufgrund der geringen Auslastung nur mit staatlichen Subventionen rechnen. Dafür so gravierende Eingriffe in unseren Wald sind nicht akzeptabel." 49 [Name anonymisiert] [Ort anonymisiert] "Ich direkt betroffen bin. 9 Windräder die die ganze Natur verschandeln und kaum Nutzen haben" 50 [Name anonymisiert] [Ort anonymisiert] "Ich gegen die Windärder bin"		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung (mehr als 50 Stellungnahmen mit im Wesentlichen gleichem Inhalt)				
IV.07999	9227	Einspruch gegen den Teilregionalplan Bodensee-Oberschwaben Suchkreis Kißlegg Ost-1 Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024) Begründung Ich stehe der Energiewende offen und aufgeschlossen gegenüber. Jedoch bin ich der Ansicht, dass bei einem derartigen Eingriff in bestehende Wald- und Moorlandschaften, die Belange des Natur- und und Artenschutzes, die Auswirkungen auf die Anwohner sowie die spezifischen örtlichen Gegeben- heiten in die Planungen besser miteinbezogen werden müssen. hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Teilregionalplan Energie des RVBO vom 8.12.2023 (Offenlegung am 29.01.2024). Begründung: 1) Der Plan verstößt gegen den Landesentwicklungsplan 2002 (LEP 2002), worin das betroffene Gebiet in Karte 4 (zu 5.1.2 Überregional bedeutsame naturnahe Landschaftsräume) ausgewiesen ist, worin geschrieben steht: "Gebiete, die sich durch eine überdurchschnittliche Dichte schutzwürdiger Biotope oder überdurchschnittliche Vorkommen landesweit gefährdeter Arten auszeichnen und eine besondere Bedeutung für die Entwicklung eines ökologisch wirksamen Freiraumverbundes und im Hinblick auf die Kohärenz eines europäischen Schutzgebietes besitzen." 2) Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.1 Vorranggebiet für Naturschutz und Landschaftspflege" gesetzten Ziele: Z (1) Gemäß den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Sicherung und Entwicklung eines regionalen Biotopverbundsystems, sind im Regionalplan Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege festgelegt und in der	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet. Es geht die Gefahr von Störungen des Biotopverbundsystems mit Zerstörungen, Zerschneidungen und Verinselungen von Lebensräumen aus. 3) Der Plan verstößt gegen die im Regionalplan 2023 unter „PS 3.2.2 Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen (Biotopverbund / Erholung)“ gesetzten Ziele: Z (1) Gemäß den in PS 3.2.0 genannten allgemeinen Grundsätzen und Zielen, insbesondere zur Vernetzung von Waldlebensräumen, zur Sicherung von Wildtierkorridoren und zur Erhaltung der Erholungsqualität des Waldes, sind im Regionalplan Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen festgelegt und in der Raumnutzungskarte dargestellt. Das Suchgebiet liegt vollständig in diesem Vorganggebiet und spielt in der Vernetzung der Wildkorridore, durch die angrenzende Wildbrücke über die A96, eine wichtige Rolle in der Verbindung Adelegg, Altdorfer Wald. 4) Beeinträchtigung im Bereich Erholungsraum Wald. 5) Eingeschränkte Erholungsfunktion durch erhöhten Lärm am Tag (Kinder, Schichtarbeiter, Kranke und Alte). 6) Beeinträchtigung der Lebensqualität. 7) Verlust der Immobilienbewertung. 8) Auswirkungen auf Naturschutz und Artenvorkommen. 9) Auswirkungen auf den Fledermausschutz mit Wochenstuben, Winterquartiere und Nahrungssuche. 10) Massive Eingriffe auf Feuchtgebiete und Moorlandschaften als Wasserspeicher. 11) Verlust des Kohlenstoffspeichers Moor durch Entwässerung beim Wege- und Installationsflächenbau. 12) Störungen des Mikroklimas durch Luftverwirbelungen (Wirbelschleppen) und Luftumschichtungen. 13) Negative Auswirkungen auf Wasserschutzzonen, Quellen und deren Erweiterungsmöglichkeiten. 14) Störungen des Wassertransports in der Luft und damit verbundenem lokalen Temperaturanstieg. 15) Gefährdung der Wasserstockwerke durch permanente Erschütterungen (Erschütterungsemission). 16) Negativer Einfluss auf den ökologischen Nutzen und die Systemleistungen des Waldes. 17) Permanenter Körperschalleintrag auf den Boden und auf die Pflanzen, Pilze und Flechten im Boden. 18) Massiver Eingriff bzw. Zerstörung der Bodensymbiose des Waldbodens. 19) Negative Auswirkungen auf die Wildbrücke und die Wilddurchlässe (A96). 20) Negative Auswirkungen für die Biotopvernetzung und FFH (Flora, Fauna, Habitat) Gebiete. 21) Massive Beeinträchtigung auf den Wald- und Bodenschutz durch Zuwegungen und Installationsflächen. 22) Hohe Bodenverdichtung durch Zuwegungen und Installationsflächenbau, sowie LKW-Fahrten. 23) Gefährdung der menschlichen Gesundheit bei einer Havarie. 24) Bedenken wegen Lärmbelästigung. 25) Beeinträchtigung der Gesundheit durch Infraschall und Schalldruckwellen. 26) Beeinträchtigung durch	Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Rotoren-Schattenschlag. 27) Auswirkungen auf den Tourismus, Wanderwege und Aussichtspunkte. 28) Auswirkungen auf den Greifvogelschutz, sowie Vorkommen von gefährdeten Arten. 29) Auswirkungen auf Amphibienschutz mit Straßensperrung im Frühjahr (Amphibien werden geschützt, die Lebensräume aber zerstört). 30) Eingriff in den Reptilienlebensraum (Kreuzottern). 31) Beeinträchtigungen und Auswirkungen auf den Vogelzug (u.a. Roter Weiher). 32) Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt bei einer Havarie. 33) Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das menschliche Umfeld. 34) Permanenter Eintrag von Rotorenabrieb in das Umfeld von Tieren und Pflanzen. 35) Beeinträchtigung des Bodens für die Landwirtschaft durch stetige Rotorenerosion. 36) Massive Störung der über 40 Schutzgebiete im Suchkreisbereich.		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung (mehr als 50 Stellungnahmen mit im Wesentlichen gleichem Inhalt)				
IV.08000	8130	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Leibertingen den 22.03.2024 Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie gemäß Beschluss der Verbandsversammlung vom 8. Dezember 2023. Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des oben genannten Teilplans ein. Dies betrifft alle von ·Ihnen als Vorranggebiete mit den Bezeichnungen FFPV-437-025; FFPV- 437-026; FFPV-437-028; FFPV-437-029; FFPV-437-037 ausgewiesenen Solarflächen sowie die als WEA-437-011 ausgewiesene Windkraftfläche. Begründung: Behörden und Projektierer für PV-Freiflächenanlagen bezeichnen unsere landwirtschaftlichen Nutzungsflächen auf 780 NN gerne. als benachteiligte bzw. minderwertige Agrarflächen, unseres Erachtens· eine äußerst arrogante und abwertende Aussage. Die Ernteerträge auf unseren Böden sind in der Regel ordentlich und können mit anderen Regionen durchaus mithalten. Bei uns wird seit Menschengedenken Landwirtschaft betrieben, zwar nur noch von wenigen Be~ trieben, aber umso effektiver und professioneller. Der Nahrungsmittelversorgungsgrad liegt in Deutschland bei 45 %, das bedeutet 55 % der. Nahrungsmittel für die deutsche Bevölkerung muss jetzt schon vom Ausland importiert werden. In Zeiten globaler internationaler Krisen ist ein möglichst hoher Selbstversorgungsgrad unerlässlich, alle andere wäre absolut unverantwortlich. Im Zusammenhang mit erneuerbaren Energien, Pachtgelder für Windradstandarte und PV-Freiflächen- anlagen, wird gerne von einer neuen Chance, einer zweiten Einnahmequelle, für die notleidende Landwirtschaft gesprochen. Es handelt sich meines Erachtens hier um ein nichtzutreffendes und nicht haltbares Argument. Die noch wenigen praktizierenden Landwirte haben ca. 85 '% ihrer Betriebsflächen von ihren ehemaligen nicht mehr praktizierenden Kollegen gepachtet. Nicht	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der praktizierende Landwirt nimmt die Pachterlöse ein, sondern die eigentlichen Grundstückseigentümer. PV-Freiflächen und die damit verbundenen Pachterlöse stehen zur Konkurrenz zum deutschen Nahrungsmittelanbau. Das kann nicht hingenommen werden, deshalb lehne ich die im Entwurf ausgewiesenen Vorrangflächen ab. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung (mehr als 50 Stellungnahmen mit im Wesentlichen gleichem Inhalt)				
IV.08001	6503	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Leibertingen den 22.03.2024 Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie gemäß Beschluss der Verbandsversammlung vom 8. Dezember 2023. Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des oben genannten Teilplans ein. Dies betrifft alle von Ihnen als Vorranggebiete mit den Bezeichnungen FFPV-437-025; FFPV- 437-026; FFPV-437-028; FFPV-437-029; FFPV-437-037 ausgewiesenen Solarßächen sowie die als WEA-437-011 ausgewiesene Windkraftfläche. Begründung: mit größter Besorgnis erhebe ich hiermit einen nachdrücklichen Einspruch gegen das vorgesehene Planungsgebiet für Windkraftanlagen in unserer Region, insbesondere im Hinblick auf die unmittelbare Bedrohung für die Vögel- und Fledermauspopulationen. Es ist unumstritten, dass der Rückzug von Vögeln, Greifvögeln und Rotmilanen in das Gebiet des oberen Donautals erfolgt, das für sie einen lebenswichtigen Lebensraum darstellt. Ebenso ist die Fledermaus-Population in unserem Gebiet außergewöhnlich hoch. Es ist absolut unbestreitbar, dass der Bau und Betrieb von Windkraftanlagen für diese Tiere eine erhebliche Gefahr darstellen und zahlreiche Opfer fordern können. Die Rotorblätter der Windkraftanlagen führen zu verheerenden Kollisionen und beeinträchtigen die Lebensräume dieser bedrohten Arten, was zu einer dramatischen Störung ihres Nahrungsangebots, Brutverhaltens und Zugverhaltens führt. Diese bedrohten Tierarten sind zu schützen - und es liegt in unserer Verantwortung, ihren Lebensraum zu bewahren und zu schützen. Zahlreiche naturschutzrechtliche Gutachten aus den vergangenen Jahren belegen diese Gefahrenlage deutlich und haben zu Planungs-Abbrüchen geführt, da eine hohe Population dieser Tiere erkennbar war. Daher fordere ich mit aller Deutlichkeit den unverzüglichen Rückzug des vorgesehenen Planungsgebiets für Windkraftanlagen in unserem Gebiet. Es ist absolut unerlässlich, dass wir konkrete Maßnahmen ergreifen, um den Schutz dieser gefährdeten Tierarten zu gewährleisten und ihre Lebensräume zu erhalten. Die Belange des Naturschutzes müssen bei der Planung und Umsetzung von Windkraftprojekten höchste Priorität haben auf Basis der Fauna-Flora-Habitat (FFH)- und zur Vogelschutzrichtlinie der	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Europäischen Union sowie zu den unionsbasierten Vorschriften des nationalen Artenschutzrechts. Versuche, die bestehenden rechtlichen Vorgaben zum Schutz gefährdeter Arten auf europäischer oder nationaler Ebene aufzuweichen, lehne ich explizit ab. Das Tötungs- und Verletzungsverbot(§ 44 (1) Nr. 1 Bundesnaturschutzgesetz (im Folgenden: BNatSchG)) muss alle geschützten Arten umfassen und Individuen bezogen bleiben. Eine Begrenzung des Schutzes auf lediglich eine kleine Anzahl an Arten, für die z.B. „Dichtezentren" definiert werden, lehne ich genauso ab wie den Versuch, ein dem Verbot unterliegendes, signifikant erhöhtes Tötungsrisiko an eine Gefährdung der Arten oder ihrer Populationen zu binden. Ob eine Vogelart unter Anhang die geltende Vogelschutz-Richtlinie fällt, auf irgendeiner Ebene bedroht ist oder unter einer rückläufigen Bestandentwicklung leidet, spielt in artenschutzrechtlicher Hinsicht keine Rolle. In dieser Haltung sehe ich mich durch die aktuelle Rechtsprechung des Gerichtshofs der Europäischen Union nachdrücklich bestätigt. Behördliche Entscheidungen über die Einschlägigkeit artenschutzrechtlicher Zugriffsverbote müssen auf der Grundlage des anerkannten Standes der fachwissenschaftlichen Erkenntnis getroffen werden, der in dem als Fachkonvention zu bewertenden „Helgoländer Papier" der Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten (LAG VSW) dokumentiert und im Beschluss 19/2 der LAG VSW vom 24.4.2020 nochmals bestätigt wurde. Die Liste der im „Helgoländer Papier" verzeichneten windkraftsensiblen Arten ist auf Ergänzung angelegt und muss auf weitere Arten erstreckt werden, die ihres artspezifischen Verhaltens wegen unter den Auswirkungen der Windkraftnutzung besonders leiden, s. dazu die Übersicht in der Anlage. Neue Erkenntnisse der ornithologischen Fachwissenschaft müssen zeitnah zur Fortschreibung der Liste windkraftsensibler Arten führen. Für alle WEA fordere ich die Einhaltung genereller Abschaltzeiten zum Fledermausschutz, solange keine Klarheit über die jeweiligen Zugkorridore von Fledermäusen besteht und solange die Unbedenklichkeit eines ungeregelten Betriebs nicht durch ein qualifiziertes Fachgutachten dargelegt und der ungeregelte Betrieb damit genehmigungsfähig ist. Diese Umkehrung der Beweislast für die artenschutzrechtliche Überprüfung des Tötungsverbotes von Fledermäusen an WEA hält der Bundesverband Fledermauskunde (BVF) sowohl für die lokalen, am Standort der WEA lebenden Fledermäuse, als auch für die überregional migrierenden Fledermäuse für notwendig (BVF Positionspapier 2018). Eine Ausnahme oder Verminderung der Abschaltzeiten soll nur erfolgen, wenn ein qualifiziertes und mit wissenschaftlichen Methoden erarbeitetes, einwandfreies Gutachten aufzeigt, unter welchen Bedingungen das signifikant erhöhte Tötungsrisiko am konkreten		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Standort nicht gegeben ist. Sollte der Nachweis von einer unabhängigen Prüfeinrichtung anerkannt werden, könnten diese Schutzmaßnahmen das Tötungsrisiko deutlich vermindern. Es ist zudem zweckmäßig, neben der generellen zeitweiligen Abschaltung Tabu-Zonen für Fledermäuse einzurichten. Dies gilt vor allem für Bereiche, in denen Fledermäuse konzentriert auftreten, wie bedeutende Nahrungs-, Reproduktions-, Ruhe- und Rastgebiete - also generell für Wälder und Feuchtgebiete. Im Bereich des geplanten Vorranggebiets WEA 437-011 wurden bereits bei vorangegangenen Planungen an Gutachten über ansässige Tier- und vor allem Vogelarten gearbeitet. Mindestens einmal wurde nachweislich ein Gutachten, das für die Planung eines Windparks begonnen wurde, wieder abgebrochen, da man ein so hohes Vorkommen an geschützten Arten festgestellt hat, dass eine weitere Planung sinnlos war. Dabei wurde eine besonders hohe Dichte an seltenen Vogelarten (hier vor allem Rotmilanen) festgestellt. Diese Tatsache ist inmitten eines Naturparks nicht verwunderlich. Ich bin davon überzeugt, dass viele geschützte Arten Opfer der Windkraftanlagen werden und deren F ortbestand gefährdet ist. Das gilt auch für die enormen Flächen, die für den Bau der WKA gerodet und befestigt werden müssen. Es wurde bereits mehrfach beobachtet, wie Wildtiere die Gebiete um Windkraftanlagen meiden. Dieser Effekt wird durch die enorme Baugröße der heutigen WKA und den gewaltigen Fliegerwarnleuchten verstärkt. Durch nationale und internationale Wildtierkorridore soll gewährleistet werden, dass sich Wildtiere trotz dichter Besiedlung weitflächig bewegen können. Das Vorranggebiet WEA 437-011 liegt in unmittelbarer Nähe zu einem europäischen Wildtierkorridor. Dieser soll der Ausbreitung und Erhaltung seltener Tierarten, wie z.B. dem Luchs, dienen. Ich befürchte, dass ein Windpark innerhalb dieses Vorranggebiets stark negativen Einfluss auf den Wildtierkorridor ausübt und die zu schützenden Tierarten verdrängt. Windkraftanlagen können bei Havarien oder Unfällen große Mengen an Schadstoffen (zersplitterte Rotorblätter) und Betriebsmittel (z.B. Öl) verlieren. Ein entsprechender Vorfall konnte vor nicht allzu langer Zeit im nicht weit entfernten Windpark Bad Saulgau beobachtet werden. Trinkwasser und Quellen können dadurch nachhaltig verschmutzt werden. Das Vorranggebiet WEA 437-011 liegt laut Daten- und Kartendienst der LUBW inmitten eines Wasserschutzgebiets. Ich befürchte, dass WKA im Vorranggebiet WEA 437 -011 eine direkte Gefahr für die ansässige Gewässerstruktur darstellt. Im Falle einer Havarie könnten dabei nachhaltige Verschmutzungen entstehen. Ich appelliere mit aller Entschiedenheit an Ihre Vernunft und Ihr Verständnis für den Schutz unserer einzigartigen Tierwelt und bitte Sie eindringlich, das Planungsgebiet für Windkraftanlagen entsprechend zu		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		überdenken und umgehend zurückzuziehen. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung (mehr als 50 Stellungnahmen mit im Wesentlichen gleichem Inhalt)				
IV.08002	8129	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie gemäß Beschluss der Verbandsversammlung vom 8. Dezember 2023. Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des oben genannten Teilplans ein. Dies betrifft alle von Ihnen als Vorranggebiete mit den Bezeichnungen FFPV-437-025; FFPV-437-026_ 1; FFPV-437-028; FFPV-437-029; FFPV-437-037 ausgewiesenen Solarflächen sowie die als WEA-437-011 ausgewiesene Windkraftfläche. Begründung: Es wurde bereits wissenschaftlich nachgewiesen, dass im Umfeld von Windkraftanlagen (WKA) negative, gesundheitliche Auswirkungen wie Schlafstörungen, Schwindel, Übelkeit, Kopfschmerzen, Konzentrationsschwierigkeiten, Herzrasen, Tinnitus usw. vorkommen können. Diese können vermutlich durch hörbaren Lärm, Infraschall oder auch Schattenschlag ausgelöst werden. Das Vorranggebiet WEA 437-011 grenzt im Bereich Thalheim besonders nahe an bewohntem Gebiet. Der Abstand zum Ortsrand wurde besonders durch die Erweiterung im südlichen und westlichen Bereich nochmals verringert, was die Belastung weiter verstärkt. Durch den geringen Abstand zum Ort und die zu erwartenden, gigantischen WKA befürchte ich zahlreiche, negative Auswirkungen auf die Gesundheit der ansässigen Bevölkerung. Der Mindestabstand zu Wohnsiedlungen (1 Km) ist viel zu gering, die gesundheitliche Gefährdung der Bevölkerung kann somit nicht ausgeschlossen werden (mindestens 2 Km zu Wohnsiedlungen). In der Nähe liegende öffentliche Einrichtungen wie Kindergärten, Schulen, Pflegeeinrichtungen, und Therapiezentrum Thalheim und die hier zu erwartenden Störungen und gesundheitlichen Beeinträchtigungen bis hin zu Schädigungen können nicht verantwortet werden. Die geplante Errichtung von Windkraftanlagen in unserer Gemeinde wirft ernste Bedenken hinsichtlich der Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit und das Wohlbefinden der Anwohner auf. Unter ungünstigen Bedingungen von Windrichtung und Luftdruck können Infraschallschwingungen über beträchtliche Entfernungen, bis zu 2 km, wahrgenommen werden. Die subjektive Empfindung von Infraschall variiert zwar von Person zu Person, jedoch ist eine zunehmende Besorgnis und Unzufriedenheit in unserer Gemeinde spürbar. Trotz früherer Positionspapiere des Umweltbundesamtes, die behaupteten, dass kaum gesundheitliche Beeinträchtigungen durch Infraschall zu erwarten seien, werden diese Aussagen zunehmend angezweifelt. Die Sendung "MDR Wissen" vom 17. Januar	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		2020 beleuchtet genau diese Thematik und zeigt auf, dass Ärzte sich zunehmend mit Krankheitssymptomen bei Patienten in Windkraftanlagengebieten befassen müssen. Schlaflosigkeit, Kreislaufstörungen, Druckprobleme, Herzmuskelschwund und damit verbundene psychische Probleme sind nur einige der beobachteten Gesundheitsprobleme, die mit der Exposition gegenüber Infraschall in Verbindung gebracht werden. Aktuelle Studien, wie die an der Universität Oakland in Neuseeland durchgeführte, bestätigen die ernsthaften gesundheitlichen Bedenken im Zusammenhang mit Infraschall. Diese Forschungsergebnisse sollten nicht ignoriert werden und erfordern eine eingehende Prüfung, insbesondere im Hinblick auf die geplante Errichtung von Windkraftanlagen in unserer Gemeinde. Angesichts dieser ernsthaften Bedenken und der potenziellen Risiken für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Anwohner fordere ich nachdrücklich eine Neubewertung der geplanten Windvorrangflächen im Planungsgebiet der Gemeinde Leibertingen. Es ist von größter Bedeutung, die Sicherheit und das Wohlergehen unserer Gemeindebewohner zu gewährleisten und alternative, weniger bedenkliche Energiequellen in Betracht zu ziehen. Schattenwurf Ich erhebe ich einen nachdrücklichen Einspruch gegen die geplante Ausweisung von Vorrangflächen für Windkraft im Gebiet der Gemarkung Leibertingen. Die Errichtung moderner großer Windkraftanlagen in diesem Gebiet birgt erhebliche Belästigungen und Gesundheitsrisiken für die Bewohnerinnen und Bewohner, die nicht länger ignoriert werden dürfen. Moderne große Windräder erzeugen einen Schattenwurf, der je nach Tageszeit und Witterungsbedingungen bis zu über 1,5 km weit reicht. Dies bedeutet eine weitreichende Beeinträchtigung für die umliegenden Ortschaften, da der Schattenwurf bis tief in die Wohngebiete hineinreicht. Der Schattenwurf stellt eine erhebliche Belästigung dar, die zu Stress, Irritationen und Unwohlsein bei den Anwohnern führt. Der Schattenwurf von Windkraftanlagen hat nachweislich negative Auswirkungen auf die Gesundheit der Menschen. Er kann zu Schlafstörungen, Kopfschmerzen, Konzentrationsproblemen und anderen gesundheitlichen Beschwerden führen. Diese Risiken sind nicht zu unterschätzen und dürfen nicht länger in Kauf genommen werden. Angesichts dieser ernsthaften Belästigungen und Gesundheitsrisiken fordern wir den zuständigen Planungsträger nachdrücklich auf, die Ausweisung von Vorrangflächen für Windkraft im Gebiet der Gemarkung Leibertingen zu überdenken. Es ist unerlässlich, die Lebensqualität und das Wohlbefinden der betroffenen Bürgerinnen und Bürger zu schützen und alternative Standorte für die Windkraftanlagen zu prüfen, die keine derartigen Belästigungen verursachen. Weitere Argumente: Optische Bedrängung aufgrund der immensen Größe der gebauten		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Anlagen . Wertverlust der Grundstücke bei Nachbarschaft zu einem Windkraft-Industriegebiet bis hin zur faktischen Unverkäuflichkeit (kalte Enteignung). Undemokratische Privilegierung Einzelner (Landbesitzer) nach BauGB §35, wodurch die betroffene Bevölkerung kein Mitspracherecht mehr hat. Fragwürdiger Beitrag der Windkraft an der Energiewende, da nicht grundlastfähig. Windkraft ohne Speichertechnologie macht keinen Sinn. Destabilisierung der Stromnetze mit der Gefahr partieller Blackouts. Problem der Entsorgung der Glasfaserverbundstoffe (Sondermüll) im Bereich der Flügel Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung (mehr als 50 Stellungnahmen mit im Wesentlichen gleichem Inhalt)				
IV.08003	8121	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Leibertingen den 22.03.2024 Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie gemäß Beschluss der Verbandsversammlung vom 8. Dezember 2023. Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des oben genannten Teilplans ein. Dies betrifft alle von Ihnen als Vorranggebiete mit den Bezeichnungen FFPV-437-025; FFPV- 437-026; FFPV-437-028; FFPV-437-029; FFPV-437-037 ausgewiesenen Solarflächen sowie die als WEA-437-011 ausgewiesene Windkraftfläche. Begründung: Negative Auswirkungen auf bedeutsame Kulturdenkmale! In direkter Nähe zu den geplanten Vorranggebieten befinden sich zwei herausragende Kulturdenkmale von landesgeschichtlicher und kulturhistorischer Bedeutung die zudem noch eng miteinander verbunden sind: das Schloss in Meßkirch und die Burg Wildenstein, beide geprägt von den Herren von Zimmern im ausgehenden Mittelalter und in der frühen Neuzeit. Beide für sich sind landesweit herausragend und wurden im Abwägungsprozess nicht so bewertet und beachtet, wie es deren kulturgeschichtlicher Bedeutung und deren Raumwirksamkeit entspricht. Bei Schloss Meßkirch handelt es sich um einen für seine Zeit einzigartig innovativen Bau im süddeutschen Raum und bildete den einen beispielgebenden Schlosstyp der Vierflügelanlage, an dem sich die weiteren Bauten dieses Typs orientierten. An ihm richteten sich die beiden im Abwägungsprozess deutlich besser bewerteten Schlösser Waldburg und Zeil aus, denn es handelt sich um die erste regelmäßige Vierflügelanlage der Renaissance nördlich der Alpen. Damit hatte es erheblichen Einfluss auf die südwestdeutsche Renaissancebaukunst. Gemeinsam mit der St. Martinuskirche hat es vor dem gleich dahinter ansteigenden Heuberg eine herausragende landschaftsprägende Wirkung über das Meßkircher Stadtbild hinaus. Dort, nur wenige Kilometer von ihrer Residenz im Schloss Meßkirch entfernt, befindet sich dann das zweite bedeutende Bauwerk der Herren von Zimmern, die Burg Wildenstein, hoch über	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dem Tal der jungen Donau. Diese gehört zu den am besten erhaltenen Burgen des Spätmittelalters und ist eher als frühneuzeitliche Festung anzusprechen, die in diesem Übergang vom Burgen- zum Festungsbau einzigartig in unserer Raumschaft und darüber hinaus ist. Verbunden werden Kulturdenkmäler nicht nur durch die dazwischen liegende Landschaft und die Herren von Zimmern, sondern auch durch die Zimmersehe Chronik, einem kulturhistorisch wie sprachwissenschaftlich absolut herausragenden Werk, da hier in dieser Landschaft und in den beiden genannten Baudenkmälern entstanden ist und durch seine Einzigartigkeit das Schutzbedürfnis von Schloss Meßkirch und Burg Wildenstein deutlich unterstreicht. Beide Baudenkmäler, Schloss Meßkirch und Burg Wildenstein, würden durch die Ansammlung von nahezu 300 m hohen Windkraftanlagen in unmittelbarer Nähe beide für sich und im Ensemble in ihrer raumprägenden Wirkung empfindlich geschädigt und beeinträchtigt in äußerst hohem Maße herabgesetzt und ihrer Wirkung beraubt. Dies fand im Prüfungs- und Abwägungsprozess nicht ausreichende Berücksichtigung- nicht nur, aber auch im Vergleich zu anderen Kulturdenkmälern, die dort einen entsprechenden Schutzstatus erlangt haben. Daher lehne ich die aktuellen Planungen entschieden ab. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung (mehr als 50 Stellungnahmen mit im Wesentlichen gleichem Inhalt)				
IV.08004	9440	Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie gemäß Beschluss der Verbandsversammlung vom 8. Dezember 2023. Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des oben genannten Teilplans ein. Dies betrifft alle von Ihnen als Vorranggebiete mit den Bezeichnungen FFPV-437-025; FFPV- 437-026; FFPV-437-028; FFPV-437-029; FFPV-437-037 ausgewiesenen Solarflächen sowie die als WEA-437-011 ausgewiesene Windkraftfläche. Begründung: Hiermit erhebe ich einen dringenden Einspruch gegen die Flächennutzungsplanung bezüglich der geplanten Photovoltaik- (PV) und Windkraftflächen WEA-437-011 im Wasserschutzgebiet der Gemeinde Leibertingen. Dieser Einspruch bezieht sich insbesondere auf die potenziellen Auswirkungen auf die Heuberg Wasserversorgung und die Wasserversorgung von Einwohnern in allen Verbandsgemeinden der auch die Gemeinde Leibertingen angehört. Die Heuberg Wasserversorgung spielt eine entscheidende Rolle bei der Bereitstellung von Trinkwasser auch für die Gemeinde Leibertingen und die umliegende Region. Sollte es zu einer Havarie von Windkraftanlagen im Einzugsgebiet der Wasserschutzzonen kommen, könnte die Heuberg Wasserversorgung ihre Verpflichtung zur sicheren Trinkwasserversorgung nicht mehr erfüllen. Die Vorrangfläche Windkraft In Leibertingen befindet sich im Einzugsgebiet der Verwaltungsgemeinschaft der Heuberg	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Wasserversorgung, dies führt zu erheblichen Risiken der Trinkwassergewinnung für die Region in der genannten Vorrangfläche. Eine Havarie von Windkraftanlagen hat verschiedene negative Auswirkungen, darunter die Verschmutzung des Grundwassers durch austretende Schmierstoffe oder andere Chemikalien sowie die Beeinträchtigung der hydrologischen Verhältnisse in den Wasserschutzzonen. Diese Szenarien bergen erhebliche Risiken für die Sicherheit und Qualität der Trinkwasserversorgung in der Gemeinde Leibertingen und der umliegenden Region. Angesichts dieser ernsten Bedenken fordere ich dringend, dass die Flächennutzungsplanung im Wasserschutzgebiet der Gemeinde Leibertingen in der Planung berücksichtigt werden. Jegliche Planungen für PV- und Windkraftflächen müssen unter Berücksichtigung der potenziellen Risiken für die Trinkwasserversorgung und die Verpflichtungen der Heuberg Wasserversorgung sowie der Gemeinde Leibertingen ausgeschlossen werden. Ich fordere daher nachdrücklich, dass mein Einspruch unter Berücksichtigung der spezifischen Risiken für die Trinkwasserversorgung und die Sicherheit der Region ernsthaft geprüft wird und die lebensnotwendige Versorgung der Einwohner sichergestellt werden kann. Die Ausweisung von Wasserschutzgebieten (WSG) dient dem Schutz des Grundwassers vor schädlichen Einwirkungen und damit der Trinkwasserressourcen für die öffentliche Wasserversorgung, gemäß§ 51 des Wasserhaushaltsgesetzes (WHG) sowie § 45und § 95 des Wassergesetzes -(WG) ausgewiesenen WSG. Das WSG-Gebiet besteht aus bis zu 5 von insgesamt 7 verschiedenen Wasserschutzgebietszonen (WSG-Zone): Zone 1 (Fassungsbereich) Zone II oder Zonen IIA und IIB (Engere Schutzzonen) Zone III oder Zonen IIIA und IIIB (Weitere Schutzzonen) In jeder Zone gelten eigene Ge- und Verbote, die in der Rechtsverordnung festgehalten sind, diese sind einzuhalten bei der Ausweisung des Vorranggebietes. Differenziert werden muss nach festgesetzten, vorläufig angeordneten und nicht festgesetzten Gebieten. Der im Internet veröffentlichte Datenbestand umfasst die rechtskräftig festgesetzten, vorläufig angeordneten, fachtechnisch abgegrenzten und im Festsetzungsverfahren befindlichen Wasserschutzgebiete sowie die festgesetzten und vorläufig angeordneten Wasserschutzgebietszonen in Baden-Württemberg. Für die Geometriedaten dient das Amtliche Liegenschaftskatasterinformationssystem (ALKIS) als Erfassungsgrundlage, die Anwendung der aktuellen Daten ist sicherzustellen. Mit freundlichen Grüßen	Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung (mehr als 50 Stellungnahmen mit im Wesentlichen gleichem Inhalt)				

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.08005	8120	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Leibertingen den 22.03.2024 Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie gemäß Beschluss der Verbandsversammlung vom 8. Dezember 2023. Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des oben genannten Teilplans ein. Dies betrifft alle von Ihnen als Vorranggebiete mit den Bezeichnungen FFPV-437-025; FFPV-437-026_ 1; FFPV-437-028; FFPV-437-029; FFPV-437-037 ausgewiesenen Solarflächen sowie die als WEA-437-011 ausgewiesene Windkraftfläche. Begründung: Es gibt erhebliche Bedenken, ob Windkraftanlagen in unserer Region mit niedrigen Windgeschwindigkeiten trotz Subventionen kostendeckend arbeiten. Unvollständig kalkulierte Abrisskosten, Unsicherheiten bei Pachtverträgen, undurchsichtige Strukturen bei Betreiberfirmen, die sich aus der langfristigen, finanziellen Verantwortung ziehen wollen - all dies sind erhebliche Unsicherheiten. Ich befürchte, dass bei lnsolvenzen der Betreiberfirmen der Steuerzahler das Risiko trägt und die Kosten des Abbaus der Anlagen aus Steuergeldern der Bevölkerung getragen werden müssen. Auch die Auslastung der industriellen Windkraftanlagen auf dem ausgewiesenen Windvorrangflächen wird bei höchstens 20% liegen. Das heißt, weitaus die meiste Zeit im Jahr werden die geplanten Anlagen stillstehen, keinen Strom produzieren und somit niemanden verlässlich mit Strom versorgen. Auch dies führt zu nichtkalkulierbaren wirtschaftlichen Risiken, mit den o.g. Folgen. Durch Überbauung oder Umnutzung, aber auch durch eine erhöhte Waldbrandgefahr durch Rotorenbrand werden im Wald besonders wichtige Lebensräume gestört und zerschnitten. Sowohl durch den Aufbau als auch den Betrieb und die Entsorgung von WEA sind das Störungs- und das Gefährdungspotenzial im Ökosystem Wald sehr hoch. Der Wald muss für die Standfläche und den Bau der WEA sowie auch für den Stromnetzanschluss (Leitungstrassen zu den Übergabestationen) und für die Herstellung oder t\ die Erweiterung von Bau- und Erschließungswegen sowie die Flächen- oder Punktfundamente gerodet bzw. zur Verfügung gestellt werden. Die Entfernung der Fundamente, - Sprengung und Kompletträumung - nach Ablauf der Betriebsgenehmigung ist erneut ein erheblicher Eingriff in das Ökosystem Wald. Durch die Errichtung von WEA im Wald wird dieser Lebensraum insbesondere durch die Zerschneidung zusammenhängender Waldflächen entwertet und durch die Emissionen der WEA massiv belastet. Zudem ist zu beachten, dass der Verlust von Baumquartieren für typische Waldfledermausarten als Folgewirkung einen negativen Einfluss auf den Gesamtlebensraum hat. Aufgrund von klimatischen Veränderungen entstandene Rodungsflächen müssen als essentielle Jagdlebensräume	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zwingend freigehalten werden. Auf den sog. Kalamitätsflächen (Kahlschlagflächen) wird sich schnell eine artenreiche Vogelpopulation einstellen, u. a. Baumpieper, Raubwürger, Neuntöter, Ziegenmelker und andere geschützte Arten, sodass diese Flächen nicht für Windkraftanlagen in Frage kommen dürfen. Um die Wälder langfristig zu schützen, fordere ich die Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit des Ökosystems Wald, nicht dessen Überbauung und Umnutzung. Naturverjüngung und Wiederbewaldung sollen dazu beitragen, den im Wald lebenden Tier und Pflanzenarten ihren Lebensraum wieder vollständig zurückzugeben. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung (mehr als 50 Stellungnahmen mit im Wesentlichen gleichem Inhalt)				
IV.08006	8117	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Leibertingen den 22.03.2024 Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie gemäß Beschluss der Verbandsversammlung vom 8. Dezember 2023. Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des oben genannten Teilplans ein. Dies betrifft alle von Ihnen als Vorranggebiete mit den Bezeichnungen FFPV-437-025; FFPV- 437-026; FFPV-437-028; FFPV-437-029; FFPV-437-037 ausgewiesenen Solarflächen sowie die als WEA-437-011 ausgewiesene Windkraftfläche. Begründung: Die Entscheidung zur Planung der ausgewiesenen Vorrangflächen mit den Bezeichnungen FFPV-437-025; FFPV-437-026; FFPV-437-028; FFPV-437-029; FFPV-437-037 sowie WEA- 437 -011 geht aus meiner Sicht nicht mit den Grundrechten der Menschenwürde, der Gleichheit und Freiheit einher. (a) Die Argumentationskette sowie Kriterien für die Entscheidungen der Vorranggebiete in der Gemeinde Leibertingen ist lückenhaft, intransparent und lässt sich nach Gesprächen mit wissenschaftlichen Einrichtungen oder nach Recherchen von meteorologischen Daten weder in Sachen Windkraft noch Sonnenenergie ausreichend belegen. So gilt beispielsweise die Bodenseeregion und die Region um Leutkirch als eine der sonnenreichsten in ganz BadenWürttemberg. Die Region um Leibertingen ist durch lange verschneite Winter mit andauernden Schneeepisoden gekennzeichnet und ist überproportional oft wolkenverhangen und in Nebel eingehüllt. Die Temperaturunterschiede zur Region Bodensee-Oberschwaben betragen regulär mindestens 2 Grad bis 5 Grad Minus zu den Temperaturen in der Region Bodensee Oberschwaben oder mehr. Ebenso bestätigen unabhängige wissenschaftliche Ergebnisse, dass die Windhöffigkeit nicht der entspricht, auf welche sich der RVBO in seinen Atlanten bezieht. (b) Zudem werden nicht die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse und technologischen	Das Kriterium „Globalstrahlung, Sonnenscheindauer“ wurde bei der Abgrenzung der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik berücksichtigt. Es ist damit in den Planungsprozess eingeflossen. Gemäß Planungskonzept ist die Globalstrahlung, Sonnenscheindauer in den VBG Photovoltaik nach dem 2. Anhörungsentwurf Teilregionalplan Energie ausreichend für die Errichtung von Freiflächen-Photovoltaikanlagen. Es wird auf den Kriterienkatalog und die Erläuterung der Kriterien zur Festlegung von VBG Photovoltaik (Anlage zur Begründung 2. Offenlageentwurf TRP Energie) verwiesen. Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Entwicklungen für eine möglichst menschen- und naturschonende Energiewende in der Region Bodensee-Oberschwaben und damit auch für Leibertingen zur Umsetzung herangezogen. Ich erwarte von den politischen Vertreterinnen und Vertretern absolute Neutralität, Unabhängigkeit, Technologieoffenheit und den Austausch mit wissenschaftlichen Einrichtungen zur optimalen und verträglichen Umsetzung der Energiewende. Dazu gehört beispielsweise, dass Solaranlagen auf bereits überbaute Flächen, wie beispielsweise öffentlichen Gebäuden, Messebauten oder Industrieparks platziert werden müssen. Dazu gehören ebenso innovative Ansätze im Städtebau oder beispielsweise Agri-PV. Die vom Verband vorgestellten Ideen berücksichtigen weder den Stand der Technik noch wissenschaftliche Erkenntnisse, um eine für Mensch und Natur möglichst schonende und nachhaltige Lösung der Energiewende herbeizuführen. Gerade angesichts des Klimawandels sind grüne Zonen, Agrarflächen und Wald unser höchstes Gut. Sie haben Schwammfunktion, sorgen für Biodiversität und versorgen uns Menschen wie auch Tiere mit Nahrung. (c) Gleichwohl wird die Energiewende der Region Bodensee-Oberschwaben sichtbar auf dem Rücken von drei Kleinstgemeinden aus dem Landkreis Sigmaringen ausgetragen. Der RVBO hat aber Neutralität zu wahren und die bestmögliche Lösung unter Einhaltung ethischmoralischer Grundsätze sowie der Grundrechte zu erarbeiten. Bitte berücksichtigen Sie in diesem Zusammenhang auch meine eingereichten Bedenken aus den anderen Briefen und die Ausführungen (a) und (b). Fazit Aus diesen und aus Gründen der undemokratischen Entscheidungssituation des Gremiums am 8. Dezember 2023, fühle ich mich durch die maßlose Planungsvorlage, die kaum innovative Ansätze aufzeigt, in meiner Würde als Mensch aufgrund meiner Wohnsituation in der Gemeinde Leibertingen herabgesetzt. Ich fühle mich weniger wertvoll als ein Einwohner des Landkreises Ravensburg oder des Bodenseekreises. Dies widerspricht Artikel 1 des Grundgesetzes ebenso wie Artikel 3, Absatz 3. Dadurch und durch die anstehenden geplanten Maßnahmen des RVBO zur Energiewende fühle ich mich massiv in meiner Freiheit eingeschränkt. Eingekesselt von Solarflächen und dem maßlos geplanten Windpark, können meine Familie und ich in unserem Wohnort bzw. in unserer Gemeinde kein wohliges zu Hause in gesundem Umfeld mehr vorfinden. Dazu gehört auch die unmittelbare und durch die geplanten Maßnahmen mutwillige Zerstörung von Flora und Fauna. Dies widerspricht dem Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit und damit Artikel 2, Absatz 2. Ich fühle mich zudem von den politischen Verantwortlichen des RVBO in meiner Meinungsfreiheit eingeschränkt und nicht wahrgenommen. So existieren in der Gemeinde bereits PV-Areale. Die	Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gemeinde hat zudem ein nachhaltiges menschenwürdiges und naturrespektierendes Konzept zur Erweiterung unseres Energieplans entwickelt. Wenn der Verband auf dieses Konzept angesprochen wird, wird dies ignoriert und mit Drohgebärden des Verbands „dann machen wir die Superprivilegierung" abgewiegelt. Dies legt die Vermutung nahe, dass der Verband nur seine eigenen vielleicht sogar persönlich, ökonomisch oder politisch geleiteten Interessen, ohne jeglichen Respekt vor den Menschen der Gemeinde Leibertingen und den anderen betroffenen Gemeinden, durchsetzen möchte. Beleg hierfür ist auch, dass keine einzige der Plan-Solarflächen sich mit denen des Konzepts deckt, welches von der Gemeinde entwickelt wurde und dass keinerlei aktiver Austausch seitens der Verantwortlichen bezüglich der Pläne mit uns stattfand. Die Menschen in Leibertingen werden buchstäblich nicht gehört und übergangen, obwohl sie dem Thema 11Energiewende" bislang - unabhängig von den politischen Forderungen - offen gegenüberstanden und diese prinzipiell bejahen. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung (mehr als 50 Stellungnahmen mit im Wesentlichen gleichem Inhalt)				
IV.08007	8131	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Leibertingen den 22.03.2024 Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie gemäß Beschluss der Verbandsversammlung vom 8. Dezember 2023. Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des oben genannten Teilplans ein. Dies betrifft alle von Ihnen als Vorranggebiete mit den Bezeichnungen FFPV-437-025; FFPV- 437-026; FFPV-437-028; FFPV-437-029; FFPV-437-037 ausgewiesenen Solarflächen sowie die als WEA-437-011 ausgewiesene Windkraftfläche. Begründung: Die Gemeinde Leibertingen mit den Ortsteilen Leibertingen, Kreenheinstetten, Thalheim und Altheim möchte „Staatlich anerkannter Erholungsort" werden. Die Chancen stehen gut, dass wir, in unmittelbarer Nähe zum Durchbruchstal der „Jungen Donau" und im Herzen des Naturparks „Obere Donau" gelegen, dieses Ziel erreichen. PV-Freiflächenanlagen mit einer Fläche von insgesamt 284 ha auf unserem Gemeindegebiet, was ca. 400 Fußballfeldern entspricht, stehen den Zielen eines Erholungsort eindeutig entgegen. Des Weiteren entsprechen ausgedehnte und flächig verteilte PV-Freiflächenanlagen unseren Ansätzen einer regionalen Wertschöpfung als sanfte Tourismusregion nicht. Wie vereinbart sich das Ziel „Erholungsort" zu werden und den Gästen eine Kurtaxe abzuverlangen mit einer Photovoltaik-Landschaft? Die Kennzeichnung „Erholungsort" würde zum Hohn für Touristen und Einheimische! Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung (mehr als 50 Stellungnahmen mit im Wesentlichen gleichem Inhalt)				
IV.08008	8133	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Leibertingen den 22.03.2024 Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie gemäß Beschluss der Verbandsversammlung vom 8. Dezember 2023. Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des oben genannten Teilplans ein. Dies betrifft alle von Ihnen als Vorranggebiete mit den Bezeichnungen FFPV-437-025; FFPV- 437-026; FFPV-437-028; FFPV-437-029; FFPV-437-037 ausgewiesenen Solarflächen sowie die als WEA-437-011 ausgewiesene Windkraftfläche. Begründung: Die ausgewiesene Vorrangfläche FFPV-437-026 befindet sich genau in östlicher Richtung in ca. 450 Meter Entfernung zur Start- und Landebahn der Fluggemeinschaft Leibertingen e.V. Ein großer Teil dieser Fläche wird als Notlandewiese in Anspruch genommen und ist existenzielle Grundlage für die Fluggemeinschaft Leibertingen e.V. Zur Frage der eventuellen Blend- und Störwirkung von auf dem Flugplatz Leibertingen startenden und landenden Piloten durch eine auf der Gemarkung Kreenheinstetten installierte PV-Freiflächenanlage Anlage mit 102 ha muss die Fluggemeinschaft Leibertingen und deren Fachleute angehört werden. Hinzu kommen mögliche Störungen im Funkbetrieb, verursacht durch PV-Freiflächenanlagen. Ich sehe eine starke Beeinträchtigung des Flugbetriebs, insbesondere des Vereinsschulungsbetriebs, deshalb lehne ich die Vorrangfläche in unmittelbarer Nachbarschaft zum Flugplatz Leibertingen ab. Mit freundlichen Grüßen	Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Die Anregung wird berücksichtigt. Das in der Anregung genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik wird gemäß der Anregung aus der Flächenkulisse herausgenommen. Die neue Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen.	Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung (mehr als 50 Stellungnahmen mit im Wesentlichen gleichem Inhalt)				
IV.08009	8132	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg Leibertingen den 22.03.2024 Stellungnahme zum Teilregionalplan Energie gemäß Beschluss der Verbandsversammlung vom 8. Dezember 2023. Sehr geehrte Damen und Herren, um später mein Klagerecht ausüben zu können, lege ich hiermit meinen Einspruch gegen den Entwurf des oben genannten Teilplans ein. Dies betrifft alle von Ihnen als Vorranggebiete mit den Bezeichnungen FFPV-437-025; FFPV-437-026 1; FFPV-437-028; FFPV-437-029; FFPV-437-037 ausgewiesenen Solarflächen sowie die als WEA-437-011 ausgewiesene Windkraftfläche. Begründung: Der Landesgesetzgeber verlangt, dass mindestens 2 % der Landesfläche für erneuerbare Energie, Wind und Solar, von den Regionalverbänden im Teilregionalplan ausgewiesen werden. Mit bereits zwei bestehenden PV-Freiflächenanlagen und den neu ausgewiesenen Vorrangflächen in der Gemeinde Leibertingen sind	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: In Leibertingen überlagern sich keine VBG Photovoltaik mit Naturschutzgebieten oder Landschaftsschutzgebieten. Hinweis: Die nBelange der Vernetzung von Biotopen (Biotopverbund) als Gegenmaßnahme zu einer zunehmenden Fragmentierung der Landschaft für Flora und Fauna sind im Planungskonzept und in der Umweltprüfung berücksichtigt, ebenso wie Belange des Natura-2000-Netzes, welches der EU-weiten Biotopvernetzung dient. Es wird auf das Planungskonzept	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		somit 340 ha landwirtschaftliche Nutzungsfläche für erneuerbare Energie ausgewiesen, bzw. sollen nach Möglichkeit künftig in Anspruch genommen werden. Bei 4. 719 ha Gemeindefläche entspricht dies einem Anteil von 7,03 %, damit liegen wir um das 3,5-Fache über dem gesetzlichen Soll. Bei 284 ha Vorrangflächen für PV-Freiflächenanlagen liegen wir um das 30-fache über der gesetzlichen Forderung. PV-Freiflächenanlagen belegen unnötigerweise Acker- und Wiesenflächen und treiben damit die Zersiedelung der Landschaft sowie die Zerstörung natürlicher Lebensräume weiter voran. Eine zuvor offene Landschaft wird durch den Flächenverbrauch zu einer schwarzen Solar-Industrielandschaft. Ich sehe hier eine deutliche regionale Überbelastung und lehne deshalb den Entwurf Teilregionalplan-Energie ab. Missverhältnis der Flächenausweisungen: Insbesondere möchte ich auf das eklatante Missverhältnis zwischen der Gesamtgrundfläche der Gemeinde Leibertingen und den für erneuerbare Energien vorgesehenen Flächen hinweisen. Die Gemeinde Leibertingen verfügt über eine Gesamtgrundfläche von 4700 Hektar. Angesichts dieser Größe ist die geplante Nutzung von über 562 Hektar für Windkraft- und Photovoltaikanlagen in einem totalen Missverhältnis. Dies bedeutet, dass ein beträchtlicher Teil der Gemeindefläche für diese Zwecke eingeplant ist, was zu erheblichen Einschränkungen und Beeinträchtigungen führen wird. 1. **Landschaftsverlust und Fragmentierung**: Die geplante Nutzung von über 562 Hektar für Windkraft- und PV-Anlagen führt zu einem erheblichen Landschaftsverlust und einer weiteren Fragmentierung der Landschaft. Dies beeinträchtigt nicht nur das Landschaftsbild, sondern auch die Lebensräume von Pflanzen und Tieren. Die vorgesehenen Windkraftanlagen erfordern einen enormen Flächenbedarf für Fundamentflächen, Zufahrtswege, Umspannstationen und Kabeltrassen. Die Ausweisung von Vorrangflächen für Windkraftanlagen führt zu einem massiven Flächenverlust in den Gemarkungen Leibertingen und Meßkirch, der nicht im Verhältnis zur Gesamtfläche steht und die natürlichen Lebensräume erheblich beeinträchtigt. 2. **Einschränkung landwirtschaftlicher Nutzung**: Die Nutzung von großen Flächen für erneuerbare Energien bedeutet einen Verlust landwirtschaftlicher Nutzflächen. Dies wird die lokale Landwirtschaft beeinträchtigen und zu wirtschaftlichen Einbußen für Landwirte führen. 3. **Eingriff in Natur- und Landschaftsschutzgebiete**: Ein Teil der für erneuerbare Energien vorgesehenen Flächen befinden sich in Natur- und Landschaftsschutzgebieten. Die Errichtung von Windkraft- und PV-Anlagen in solchen Gebieten würde empfindliche Ökosysteme gefährden und den Schutz natürlicher Lebensräume untergraben. Das geplante Missverhältnis zwischen der Gesamtgrundfläche der	und den Umweltbericht zum 2. Offenlageentwurf verwiesen. WEA stellen in der Regel keine Barriere oder Teilbarriere im Biotopverbund dar. Im in der Anregung genannten VRG Windenergie überwiegt der Belang der Windenergienutzung in der Abwägung. Dies liegt an § 2 EEG und an der Tatsache, dass die Fläche nur eine geringe Bedeutung für den regionalen Biotopverbund hat (nur geringfügig sind Kernflächen und -räume sowie Verbundräume des regionalen Biotopverbundsystems betroffen, s. auch Steckbrief Anlage 1 Umweltbericht zum 2. Offenlageentwurf).euen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gemeinde Leibertingen und den für erneuerbare Energien vorgesehenen Flächen ist äußerst besorgniserregend. Es ist dringend erforderlich, alternative Standorte zu prüfen und eine Flächennutzungsplanung zu entwickeln, die den Schutz von Natur, Umwelt und Lebensqualität gewährleistet. Mit dem Entzug von 25% der landwirtschaftlich genutzten Flächen werden die aktiven Landwirte der Gemeinde Leibertingen massiv in ihrer Existenz bedroht. Raumplanung: Ich fordere eine fachlich korrekte und gerichtsfeste Überprüfung der Daten. Grundvoraussetzung hierfür ist die Bestellung von Gutachterinnen und Gutachtern, die ausschließlich nach dem Stand der fachwissenschaftlichen Erkenntnis und Methodik Gutachten erstellen und damit eine Grundlage für eine möglichst neutrale Bewertung der Situation gewährleisten. Die dem Gutachten zu Grunde liegenden Rohdaten sollten im Anhang der Fachgutachten dokumentiert sein und archiviert werden. Grundwassergefährdung: Die erforderliche Fundamenttiefe von über 4 Metern bringt ein erhebliches Risiko für die Grundwasserversorgung in der betroffenen Gemarkung. Eine mögliche Beschädigung des Grundwassers durch die Bauarbeiten und den Betrieb der Windkraftanlagen stellt eine unannehmbare Gefahr für die lokale Wasserversorgung dar und muss verhindert werden. Landschaftszerstörung: Die Errichtung von Windkraftanlagen zerstört das einzigartige Landschaftsbild und die natürliche Umgebung in den Gemarkungen Leibertingen und II Meßkirch. Dies hat negative Auswirkungen auf den Tourismus, die Erholungsmöglichkeiten und die Lebensqualität der Bevölkerung. Wir fordern den Regionalverband eindringlich auf, die Ausweisung von Windkraftvorranggebieten in den Gemarkungen Leibertingen und Meßkirch zu überdenken und alternative, umweltverträglichere Standorte für die Windkraftanlagen zu prüfen. Es ist von größter Bedeutung, die langfristigen Auswirkungen auf Natur, Umwelt und Lebensqualität sorgfältig zu berücksichtigen und die Interessen der Bevölkerung angemessen zu berücksichtigen. Immobilien In zahlreichen Gebieten Deutschlands konnte bereit beobachtet werden, dass sich die Nähe von Windkraftanlagen zu Immobilien stark negativ auf deren Wert auswirkt. Durch die geringen Abstände des geplanten Vorranggebiets WEA 437-011 zum bewohnten Gebiet befürchte ich eine starke Wertminderung der betroffenen Immobilien. Mit freundlichen Grüßen		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung (mehr als 50 Stellungnahmen mit im Wesentlichen gleichem Inhalt)				
IV.08010	6927	Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Teilregionalplan Windenergie Stellungnahme gegen die Planung der Vorranggebiete: WEA-437-019, WEA-437-026, WEA-437-016, WEA-437-020 und WEA-437-014 Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens erhebe ich Einwände gegen die Planung der oben genannten Vorranggebiete.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Andere Bundesländer wie Bayern und NRW haben aufgrund der vielen Bürgerproteste und neuesten Erkenntnissen die Abstandsregelungen für Windkraftanlagen erheblich erweitert. Wegen des verfassungsrechtlich in Art. 3 des Grundgesetzes gewährleisteten Gleichheitsgrundsatzes kann es nicht sein, dass Bürger unseres Bundeslandes benachteiligt werden. In Art. 3 Abs. 3 GG wird auch explizit die Diskriminierung aufgrund von Heimat und Herkunft verboten. Genau eine solche Diskriminierung der in Baden-Württemberg beheimateten Personen findet aber hier statt. Sind Bewohner unseres Bundeslands Bürger zweiter Klasse? Dass Gesetze eine Abstandsregelung von nur 700 m in Baden-Württemberg vorsehen, ist schlimm genug. Dadurch, dass dieser gesetzliche Mindestabstand von den planenden und umsetzenden Organen ignoriert wird (es werden wirklich nur 600 m bis zur Wohnbebauung eingeplant), manifestiert sich die Grundrechtsverletzung erst noch. Die Planung ist schon allein deshalb verfassungswidrig und fehlerhaft. Das vom Verband erwähnte Entgegenkommen auf ca. 800 m löst die Problematik nicht, wenn man bedenkt, dass die 700 m-Regel von Windkraftanlagen abgeleitet wurden, die damals wesentlich kleiner waren. Nimmt man die 10H-Regel dann müssten Windkraftanlagen von 285 m Höhe mindestens 2850 m Abstand haben. Ich bitte um Bestätigung des Eingangs und inhaltliche Stellungnahme an meine Adresse. Mit freundlichen Grüßen	nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung (mehr als 50 Stellungnahmen mit im Wesentlichen gleichem Inhalt)				
IV.08011	6928	Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 Inneringen-Nordost, 382, 7 ha - WEA-437-018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319,7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich Einspruch ein aus folgenden Gründen: Windkraftanlagen zerstört das Ökosystem Wald. Die Vorrangzonen WEA-734-020 Inneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost liegen größtenteils in Waldgebieten. Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald bezieht Stellung zum Ausbau der Windenergie wie folgt: "...Der Wald bilder im Biotopverbund das	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Rückgrat des Naturhaushalts in Deutschland. Darüber hinaus ist die ökologische Qualität unserer Wälder der Garant für die Bereitstellung der vielfältigen Ökosystemleistungen des Waldes. Denn nur ein intaktes Waldökosystem filtert Luftschadstoffe, fungiert als Trinkwasserfilter, Trinkwasserspeicher, natürlicher Hochwasserschutz und vieles, vieles mehr. Daher fordern wir als Waldschutzverband die besondere ökologische Wertigkeit des Waldökosystems anzuerkennen und Windkraftanlagen vorrangig außerhal des Waldes zu errichten..."Stand 23.06.2022 Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437 -020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen erhöhen die Brandgefahr im Wald. FBeräunedrwe evhorne nW binedskcrharftäannkelang esnic hk öanunf ednie v Aobns öpretlricruhnegn dFeesu Gerwefaehhrreennb neircehitc hgse.l öscht werden. Die WDieE AV-4o3rr7a-n0g2z6o nKeentt eWnaEcAk-e4r3-O7-s0t 2b0e flinnndeernin sgiechn -gNroörßdtoesntt, eWilsE inA -W43a7ld-0g1e8b ieKteetnte. nEainc kBerr-aSnüdd e iunnedr Winsinbdeksroanftdaenrlea gine dime nW traoldck keönn hneteiß iemnm Seonmsem Feormlgoenna ftüern d. ieE ina nGgrreonßzfleäncdheenn bWraanldd flwächree nm höagbliechn., aDuafw siecnhd iing .d en Plangebieten kein Gewässer befindet, wäre eine Löschung sehr schwierig und Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen zerstören den Lebensraum von Menschen. Es gibt mittlerweile genügend Studien, national wie auch international, die die negativen Auswirkungen von Windkraftanlagen auf den menschlichen Körper bzw. auf die Gesundheit des Menschen belegen. Das Recht auf körperliche Unversehrtheit gehört zu den Grundrechten eines Menschen im Geltungsbereich des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland. Von diesem Recht mache ich Gebrauch! Aus diesem Grund lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 Inneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Besonders schützenwert. Der Bau von Windkraftanlagen ist bei / auf Natur- und Kulturdenkmäler, die der Kategorie „besonders schützenwert" zugeteilt sind, verboten. Wir Menschen hier in lttenhausen sind der Meinung, dass wir ebenfalls dieser Kategorie angehören und deshalb "BESONDERS SCHÜTZENSWERT" sind! Aus diesem Grund lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 Inneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Wirtschaftlichkeit des geplanten	C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windparks? Es ist bekannt, dass bei vielen Windparks die in der Planung berechnete Ertragsprognose nicht erzielt wird, und daher die Windparks unwirtschaftlich sind. Die Wirtschaftlichkeit der Anlagen ist insbesondere von der Windhöffigkeit der Standorte und den Abschaltzeiten abhängig. Bei den Vorranggebieten WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ist aufgrund der Standorte mit weit überdurchschnittlichen Abschaltzeiten zu rechnen und daher die Wirtschaftlichkeit der Windkraftanlagen in Frage zu stellen. Aus diesem Grund lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 Inneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Sonstiges Datum, Unterschritt		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung (mehr als 50 Stellungnahmen mit im Wesentlichen gleichem Inhalt)				
IV.08012	6292	Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben; Regionale Infrastruktur - Teilregionalplan Energie Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zu den Vorranggebieten - WEA-437-020 lnneringen-Nordost, 382,7 ha - WEA-437-018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319,7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437- 018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich Einspruch ein aus folgenden Gründen: Windkraftanlagen führen zu Sichtbelästigungen bei Tag Vor allem bei niedrigem Sonnenstand ist mit einer Sichtbelästigung durch Schattenschlag zu rechnen. Periodischer Schattenwurf/ Schattenschlag kann sich negativ auf die Gesundheit und die Leistungsfähigkeit der Menschen auswirken. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen führen zu Sichtbelästigungen bei Nacht Bei Nacht kommt es zu Sichtbeeinträchtigungen durch eine Vielzahl an Blink-/ Dauerlichtern an den Windkraftanlagen, die als Sicherheitsbeleuchtung fungieren. Dieser „Discoeffekt" kann sich negativ auf Mensch und Natur auswirken. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen tragen zur Lichtverschmutzung bei. Windkraftanlagen müssen bei Nacht durch eine Sicherheitsbeleuchtung für die Luftfahrt kenntlich gemacht werden. Die Folge ist ein lichtverschmutzter Himmel in diesem Bereich. Bis dato haben wir auf Gemarkung lttenhausen, nahe der geplanten Vorranggebiete, einen Ort, von diesem aus die Sterne beobachtet werden können. Dieser Beobachtungsplatz wird vom Sternenpark Schwäbische Alb auf ihrer Homepage	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE ID 6292 verwiesen. Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(www.sternenpark-schwaebische-alb.de) wie folgt für Astronomen angepriesen: ,, .. . den bisher dunkelsten Nachthimmel auf der Schwäbischen Alb, den wir gefunden haben, gibt es nördlich von Langenenslingen Ittenhausen ... ". (Genaue Angaben zum Beobachtungsplatz findet man auf der Homepage.) Mit dem Bau von den geplanten Windparks in den Vorranggebieten würde dieser besondere Ort zerstört werden! Dieser Ort ist ein einzigartiger Ort, den es zu schützen gilt. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen zerstören den Lebensraum von Milanen. Milane sind windkraftempfindliche Tiere und stehen unter einem besonderen Schutze. Der geplante Windpark liegt in einem Milan-Weltdichtezentrum. Die LUBW (Landesamt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg) sagt: "Quellpopulationen sind auch zukünftig aus der Überplanung mit Windkraft herauszuhalten (LUBW 2022)". Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen gefährden das Grundwasser. Die Trinkwasserversorgung ist ein hohes und öffentliches Gut und von übergeordneter Bedeutung. Bei Ausweisung von Vorrangzonen, die zum Bau von Windenergieanlagen dienen, besteht ein gravierendes Gefährdungspotential durch wassergefährdende Stoffe. Dies trifft insbesondere für Karstgebiete zu. Karstlandschaften weisen hohe Abstandsgeschwindigkeiten des unterirdischen Grundwasser-Abstroms sowie geringe Reinigungswirkung der Untergrundpassagen auf und stellen daher ein großes Gefährdungspotential für den Grund- und Trinkwasserschutz dar. Die Vorrangzonen WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost befinden sich in dem Karstgebiet „Schwäbische Alb". Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Sonstiges Datum, Unterschrift		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung (mehr als 50 Stellungnahmen mit im Wesentlichen gleichem Inhalt)				
IV.08013	6303	- WEA-437-020 lnneringen-Nordost, 382,7 ha - WEA-437-018 Kettenacker-Süd, 6,9 ha - WEA-437-026 Kettenacker-Ost, 319,7 ha Gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437- 018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost lege ich Einspruch ein aus folgenden Gründen: Überbelastung/ Überforderung Die aktuellen Planungen der drei Regionalverbände Donau-Iller, Neckar-Alb und BodenseeOberschwaben führen zu einer absoluten Überbelastung	Es wird auf die Erläuterung zur Anregung mit der BE IDs 6303, 6304, 6305, Stellungnahme Az. IV.08013 verwiesen. Bezüglich Energieausbeutung: Das in der Anregung aufgeführte Thema ist nicht Gegenstand der Teilfortschreibung Energie des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben und damit auch nicht Gegenstand der aktuellen Anhörung.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		/ Überforderung unseres Ortes. Alle drei Regionalverbände weisen aktuell Vorranggebiete rund im lttenhausen von insgesamt ca. 2.000 ha aus. Die Nähe und Anordnung der geplanten Vorranggebiete führt zu einer Umzingelung von lttenhausen sowie einer optischen Bedrängungswirkung. Ausschlaggebend hierfür sind vor allem die Vorranggebiete des Regionalverbandes Bodensee-Oberschaben mit dem Vorranggebiet „WEA-437-020 lnneringen-Nordost" im Süden/ Südwesten/ Westen von lttenhausen und den Vorranggebieten „WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost" im Nordwesten/ Norden von lttenhausen. Im Vergleich zu den restlichen Planungsgebieten sind die Anzahl der Vorranggebiete rund um lttenhausen überproportional hoch, die Flächenausweisungen dieser Vorranggebiete überproportional groß und die daraus resultierende Umzingelungs- und Bedrängungswirkung überproportional stark. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen produzieren Lärm. Es gibt mittlerweile ausreichend Forschungsergebnisse, die auf die negativen Auswirkungen von monotonem Lärm auf den menschlichen Körper bzw. auf die Gesundheit des Menschen verweisen. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein		
IV.08013	6304	Windkraftanlagen produzieren Infraschall. Es gibt mittlerweile ausreichend Forschungsergebnisse (z. B. Deutsche Schutzgemeinschaft Schall für Mensch und Tier e.V.), in denen aufgezeigt wird, dass bei einer dauerhaften tieffrequenten Geräuscheinwirkung auf den menschlichen Körper mit gesundheitlichen. Folgen zu rechnen ist. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen produzieren Eiswurf/ Eisbruch. Betriebsbedingt kann es bei Frost zu einer Vereisung der Rotorblätter der Windkraftanlagen kommen. Sollten die dafür vorgesehenen Maßnahmen wie „Beheizung der Windkraftmotoren und Rotorblätter" sowie ‚Abschaltung der Anlagen" nicht oder nur bedingt umgesetzt werden, sind Eiswurf / Eisbruch die Folgen. Da Eiswurf bis zu einigen hundert Metern um die Windkraftanlagen möglich ist, können Wintersportler davon gefährdet werden. Das Gebiet um die Vorrangzone WEA-437-020 lnneringen-Nordost wird im Winter als beliebtes Langlaufgebiet genutzt. Eiswurf würde das Gebiet nachteilig beeinflussen, ja sogar gefährden. Des Weiteren befinden sich alle drei Vorranggebiete in	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		einem großen zusammenhängenden Wander- und Erholungsgebiet, das auch im Winter rege genutzt wird. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein. Windkraftanlagen führen zu einer Wertminderung von Immobilien. Aufgrund der Nähe zu lttenhausen werden die geplanten Windparks zu einer Wertminderung meines Hauses und meines Grundstückes führen. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein.	Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.08013	6305	Windkraftanlagen zerstören das Landschaftsbild. Bis dato gibt es rund um lttenhausen keine Bauwerke wie z.B. Gebäude, Türme, Masten, etc., die das Landschaftsbild in seiner Größe und Mächtigkeit markant beeinflussen. Bis dato endet der Blick rund um lttenhausen auf einen bewaldeten, unverbauten Horizont. Gerade das zeichnet unser Gebiet als Erholungsgebiet aus und macht es in der heutigen Zeit so einzigartig. Der Bau von den geplanten Windparks in den Vorranggebieten würde das jetzige Landschaftsbild aufgrund seiner Dimension komplett verändern bzw. zerstören. Aus diesem Grunde lege ich Einspruch gegen die Ausweisung der geplanten Vorranggebiete WEA-437-020 lnneringen-Nordost, WEA-437-018 Kettenacker-Süd und WEA-437-026 Kettenacker-Ost ein.	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung (mehr als 50 Stellungnahmen mit im Wesentlichen gleichem Inhalt)				
IV.08014	2739	Sehr geehrte Damen und Herren des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben, im Folgenden erhalten Sie die Stellungnahme unserer Bürgerinitiative Gegenwind Hochbühl als Einwendung zu dem geplanten Vorranggebiet „Hochbühl" WEA	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		435-002, zwischen Owingen und Überlingen. Schon vor 12 Jahren sollte das Gebiet Hochbühl als Vorranggebiet für Windenergie ausgewiesen werden. Schwerwiegende Gründe, wie das Landschaftsbild und der Artenschutz, verhinderten eine weitere Verfolgung des Vorhabens. An den lokalen Gegebenheiten hat sich bis heute nichts geändert, außer dass Kriterien herabgesetzt, Gesetze geändert oder aufgeweicht wurden . Unsere Bürgerinitiative setzt sich für den Schutz und den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen ein. Die Umgestaltung unserer Landschaft und der Naturräume mit Windkraftanlagen, inklusive der dafür notwendigen Infrastruktur, ist nichts anderes als ein Industrialisierungsprozess mit weitgehend negativen Folgen für die Menschen und die Natur. Die Gesetzgebung des Bundes und der Länder - das ist und war immer breiter gesellschaftspolitischer Konsens - hat dem Schutz der Gesundheit des Menschen, dem Erhalt seines kulturellen Umfeldes und dem Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen, also auch dem Erhalt von Landschaft und Natur, stets die höchste Priorität eingeräumt. Dies sehen wir bei der Umsetzung der Planungen gefährdet. Schon allein die Visualisierungen zeigen in erschreckendem Maße die Auswirkungen auf das Schutzgut Landschaft. Dieser Eingriff ist durch nichts zu kompensieren. In unserer Einwendung kritisieren wir u. a. die rechtlichen und planerischen Vorgaben und die Standortvoraussetzungen. Wir gehen ein auf die Auswahlkriterien zur räumlichen Überlastung, sowie auf die Beziehung zu relevanten Planungen und Programmen. Die Schutzgüter Landschaft, Wasser, Flora und Fauna (Biologische Vielfalt), Schutz der Kulturgüter und das Schutzgut Boden nehmen dabei großen Raum ein. Auch die Gesundheit und Lebensqualität der hier lebenden Menschen ist schutzbedürftig. Die Windkraftanlagen können zwischenzeitlich eine Höhe von bis zu 300 Metern aufweisen. Da sich derart große Anlagen meist noch in der Entwicklung befinden, gibt es kaum Erfahrungswerte, geschweige denn Langzeiterfahrungen und Studien zu den Auswirkungen und Risiken. Als befremdlich müssen wir auch bewerten, dass Projektierer bereits im Vorfeld Verhandlungen mit den Grundstückseigentümern führen und der Regionalverband sich im Austausch mit den Projektierern befindet. Ist die Bewertung dann noch objektiv? Das hat zumindest einen unguten Beigeschmack und hinterlässt beim Bürger keinen guten Eindruck. Wir haben mit Bürgern viele Gespräche geführt und konnten zahlreiche Anhänger für unseren Einspruch gewinnen. Dies möchten wir mit der beigefügten Unterschriftenliste zum Ausdruck bringen.		
IV.08014	2740	1. Schutzgut „Mensch, menschliche Gesundheit, Erholung" Die Bewertung der Schutzgüter im Rahmen der strategischen Umweltprüfung für die Vorranggebiete Windenergie kommt zu	Die Anregung wird zur Kenntnis genommen	Kenntnisnahme

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		dem Ergebnis, dass keine erheblichen Beeinträchtigungen des Schutzgutes vorliegen bzw. Beeinträchtigungen mit hoher Wahrscheinlichkeit vermieden werden können.		
IV.08014	2741	Dieser Einschätzung muss widersprochen werden. In unmittelbarer Nähe zum geplanten Vorranggebiet liegt die Siedlung Camphill Schulgemeinschaft Brachenreuthe, in der etwa 70 Kinder und Jugendliche mit Behinderung und etwa 30 Mitarbeiter, zum Teil mit ihren Familien leben und dort eine Heimat haben. Die Einrichtung ist als Kur-, Gesundheits- und Pflegeeinrichtung zu bewerten. Zum einen beträgt der Abstand zum geplanten Vorranggebiet weniger als 950 Meter. Zum anderen ist für die dort lebenden Menschen das angrenzende Hochbühlgebiet ein wichtiger Erlebnis- und Erholungsraum in der „freien Natur". Wir haben einen Abstand von nur 550 Metern zwischen der Siedlung und der Grenze zum Vorranggebiet ermittelt. Für das Siedlungsgebiet besteht im Übrigen ein rechtskräftiger Bebauungsplan. Nach der Tabelle „Wirkfaktoren zur Bewertung der Schutzgüter" liegt für Pflegeeinrichtungen in Siedlungsgebieten bei einem Schwellenwert von unter 950 Metern eine besonders erhebliche Beeinträchtigung vor, zumal geistig behinderte Menschen auf Geräusche erfahrungsgemäß höchst sensibel reagieren können. Darüber hinaus haben wir noch weitere Abstände zu Wohngebäuden in der näheren Umgebung überprüft. So beträgt der Abstand von der Kleinsiedlung „Höllwangen" {[Name anonymisiert]) nur 600 Meter (gefordert wären hier 750 Meter) Vom Einzelhof der [Name anonymisiert] sind es ebenfalls nur 600 Meter bis zur Grenze des Vorranggebietes. Laut ihrem Kriterienkatalog wird für Gewerbegebiete ein Sicherheitsabstand von 250 Metern angesetzt. Im Gewerbegebiet Henkerberg (Abstand 1200 Meter) existieren einige Gewerbeimmobilien mit Wohnraum für den Betriebsleiter. Bei Mischgebieten sollten betroffene Bürger unter den gleichen Schutz gestellt werden mit einem entsprechenden Sicherheitsabstand von 600 Metern. Dies nur als Anmerkung von unserer Seite.	Das in der Anregung genannte Vorranggebiet wird gemäß der Anregung zur Camphill Schulgemeinschaft in seiner Abgrenzung geändert. Die neue Abgrenzung des Vorranggebiets mit einem Vorsorgeabstand von 950 m zu der in der Anregung genannten Sonderbaufläche (Kur-, Gesundheits-, Pflegeeinrichtung) ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen; die Ergebnisse der Umweltprüfung sind der Anlage 1 zum Umweltbericht zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Neben dieser Verkleinerung des Vorranggebiets im Süden wird das Gebiet auch im Nordwesten aufgrund einzuhaltender Siedlungsabstände verkleinert. Es wird zudem auf die Anlage zur Synopse zu dem in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie verwiesen. Zu den in der Anregung genannten Siedlungsabständen zu wohngenutzten Gebäuden im Außenbereich sowie zu Gewerbe- und Mischgebieten wird auf den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung des 2. Anhörungsentwurfs des Teilregionalplans Energie) verwiesen. Bei der Festlegung der Kriterien zu Siedlungsabständen im Anhörungsentwurf zum Teilregionalplan Energie wurden die gesetzlichen Vorgaben (insb. § 249 ABs. 10 BauGB zur optisch bedrängenden Wirkung sowie Technischen Anleitung zum Schutz gegen Lärm (kurz TA Lärm)) berücksichtigt. Die einzuhaltenden Lärmimmissionen sind gesetzlich in der TA Lärm geregelt. Die TA Lärm beinhaltet die Immissionsrichtwerte für die jeweiligen Gebiete (bspw. Allgemeine Wohngebiete), dient dem Schutz der Allgemeinheit und der Nachbarschaft vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Geräusche sowie der Vorsorge gegen schädliche Umwelteinwirkungen durch Geräusche und differenziert nach den in den Baugebietstypen zulässigen Immissionen. Die pauschalen Vorsorgeabständen zu Siedlungen im vorliegenden Teilregionalplan berücksichtigen diese einzuhaltenden Lärmimmissionen (s. Kriterienkatalog Festlegung Vorranggebiete Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie). Die tatsächliche Einhaltung dieser Werte wird jedoch auf Ebene des immissionsschutzrechtlichen Vorhabenzulassungsverfahrens	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			(i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) behandelt, wenn mit einer Projektplanung Angaben zur Anzahl, zu Standorten und Anlagentypen bekannt sind. Der Betreiber muss hierbei den Nachweis führen, dass die Grenzwerte der TA Lärm eingehalten werden und damit eine Gesundheitsgefährdung ausgeschlossen wird. Berücksichtigt werden müssen dabei nach 2.3/4 und 3.2.1 der TA Lärm auch Vorbelastungen. Bei Wohngebieten/-gebäuden wurde zudem die optisch bedrängende Wirkung nach § 249 Abs. 10 BauGB berücksichtigt, wonach von der Mitte des Mastfußes der Windenergieanlage bis zu einer zulässigen baulichen Nutzung zu Wohnzwecken ein Abstand von mindestens der zweifachen Höhe der Windenergieanlage einzuhalten ist (2H-Regelung). Bei der Bemessung der Vorsorgeabstände zu wohngenutzten Gebäuden kam eine Gesamthöhe der Windenergieanlagen von 300 m zur Anwendung. Dies entspricht einem Vorsorgeabstand von 600 Meter um wohngenutzte Gebäude. Beim in der Anregung genannten Vorranggebiet bzw. den genannten wohngenutzten Gebäuden um Außenbereich sowie dem Misch- und Gewerbegebiet werden die Abstände gem. Kriterienkatalog eingehalten. es wird darauf hingewiesen, dass durch die Verkleinerung des Vorranggebietes im Süden aufgrund einzuhaltender Abstände zu einer Kur-, Gesundheits-, Pflegeeinrchtung (s.o.) werden auch die Siedlungsabstände zur Kleinsiedlung "Höllwangen" erweitert. Der Hinweis zum Betriebsleiterwohnen im Gewerbegebiet wird zur Kenntnis genommen. Dies sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren zu klären sind. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	
IV.08014	2742	Nach Ihren Angaben beträgt der Abstand zum nächst gelegenem wohngenutztem Gebäude ca. 600 Meter. Dieser Abstand ist zu gering. Wir haben die Problematik mit Herrn Dr. Wolfgang Heine bereits erörtert. Die geplanten Windkraftanlagen mit einer Höhe von 285 Metern würden auf einem Höhenrücken des Hochbühls stehen. Sollte man in Bezug auf möglichen Schattenschlag und Lärmschutz sowie einer möglichen bedrängenden Wirkung nicht die doppelte Gesamthöhe zur Anrechnung bringen (Höhe WKA von 285 Metern plus Höhe Bergrücken, in dem Fall 130 bis 170 Meter,	Hinsichtlich der in der Anregung genannten Höhendifferenz des Vorranggebiets Windenergie (WEA-435-002) wird darauf hingewiesen, dass seit dem 01.02.2023 § 249 Abs. 10 BauGB gilt, wonach der öffentliche Belang einer optisch bedrängenden Wirkung einem Windenergievorhaben in der Regel nicht entgegensteht, wenn der Abstand von der Mitte des Mastfußes der Windenergieanlage bis zu einer zulässigen baulichen Nutzung zu Wohnzwecken mindestens der zweifachen Gesamthöhe (2H) der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		macht eine Gesamthöhe von max. 455 Metern)? Die optisch bedrängende Wirkung ist durch die enorme Höhe der Windkraftanlagen und durch deren Lage auf dem Höhenrücken um ein Vielfaches massiver.	Windenergieanlage entspricht. Diese Regelung verringert den bislang in der Rechtsprechung anerkannten Abstandwert von 3 H auf 2 H, denn nunmehr führt bereits das Einhalten der zweifachen Gesamthöhe als Abstandswert „in der Regel“ dazu, dass sich die Windenergieanlage nicht als optisch bedrängend darstellt. Bei der Bemessung der Vorsorgeabstände zu wohngenutzten Gebäuden kam eine Gesamthöhe der Windenergieanlagen von 300 m zur Anwendung. Dies entspricht einem Vorsorgeabstand von 600 Meter um wohngenutzte Gebäude. Beim in der Anregung genannten Vorranggebiet wird die 2H-Regelung (entspricht 600 m Siedlungsabstand zu wohngenutzten Gebäuden) eingehalten. Eine abschließende Beurteilung bspw. von atypischen Einzelfällen kann jedoch erst erfolgen, wenn die konkreten Standorte und Anlagentypen der Windenergieanlagen bekannt sind. Diese Aspekte gehen über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinaus und sind in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren zu klären. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Damit ist mit den bei der Festlegung der Vorranggebiete Windenergie angewandten Siedlungsabständen und Abständen zu wohngenutzten Gebäuden (s. Kriterienkatalog Festlegung Vorranggebiete Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie, bspw. 600 m Abstand zu wohngenutzten Gebäuden) der Belang einer optisch bedrängenden Wirkung angemessen berücksichtigt. Es wird darauf hingewiesen, dass das Vorranggebiet Windenergie "Hochbühl" (WEA-435-002) im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs zum Teilregionalplan Energie nach der 1. Anhörung aufgrund einzuhaltender Siedlungsabstände verkleinert wurde. Die neue Flächenkulisse der Vorranggebiete Windenergie ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf die Anlage zur Synopse zu den in der Anregung genannten Vorranggebieten Windenergie verwiesen.	
IV.08014	2743	In Bezug auf gesetzliche Lärmschutzvergaben sollten zur Einhaltung von Grenzwerten die Einrichtungen Brachenreuthe und das Pflegeheim St. Nikolaus im Owinger Ortskern (1200 Meter Abstand) Beachtung finden. Der dicht besiedelte Ort Owingen liegt östlich und somit äußerst ungünstig zum Vorranggebiet. Die	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Hauptwindrichtung in diesem Gebiet ist Süd/West. Daher ist mit einem höheren Schalleintrag zu rechnen. Wie verhält es sich mit der Schallausbreitung, da Owingen von Hügeln umgeben ist und es somit zu Reflexionen des Schalls kommen kann? Dieses Phänomen kann im Ort bestätigt werden: Gab es zum Beispiel ein Konzert am Sportplatz (südlich), so wurde der Schall vom Hang im Norden reflektiert und man gewann den Eindruck, das Konzert sei im Norden des Ortes. Die Lärmbelästigung durch die Landstraße L 195 und die Hauptstraße L205 ist als Grundpegel auch nicht unerheblich für einige Bewohner. Durch die ungünstige Lage zum Vorranggebiet ist zu bestimmten Jahreszeiten und Tageszeiten (Nachmittag / frühe Abendstunden) mit einer Belästigung der Einwohner durch Schattenschlag zu rechnen. Aus Berichten von Betroffenen aus anderen Regionen geht hervor, dass die Abschalttechniken nicht zuverlässig funktionieren, da sich im laufe des Kalenderjahres die Sonnenuntergangszeiten natürlicherweise ändern. Auch ist mit höheren Belastungen durch Infraschall (0, 1-20 Hz) zu rechnen, bedingt durch die gewaltige Höhe der Windkraftanlagen. Die Frequenz und die Amplitude des Infraschalls sind abhängig von der Größe der Anlage (Rotorblattlänge bzw. -fläche) und ihrer Drehzahl. Um die Anwohner vor schwerwiegenden Gesundheitsbeeinträchtigungen zu bewahren, müssten größere Abstände von Windkraftanlagen zur Wohnsiedlung eingefordert werden, als die heute üblichen 600 Meter. International werden bereits Mindestabstände von 2,5-18 km gefordert. Dies zeigt doch, dass international das Problem Infraschall ernster verfolgt wird als in Deutschland. Man spielt mit der Gesundheit der Bürger. Auf die Einwirkung von Schattenschlag, Infraschall, Lärm und Eiswurf gehen wir an dieser Stelle gesondert ein: a) Schattenschlag Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung der Rotoren von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufproblemen, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychischen Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planungsprozess nicht geprüft oder thematisiert, obwohl Konflikte und Beeinträchtigungen zu erwarten sind . b) Infraschall Durch die hohen Windkraftanlagen, die auf dem Hochbühl geplant sind, entsteht Infraschall. Die Nähe zu den oben erwähnten Dörfern und Weilern lässt gesundheitliche Auswirkungen erwarten. Diese sind nach unseren Informationen gravierender zu bewerten als offiziell dargestellt. Die Aussagen des LUBW im Flyer zum Thema Windenergie und Infraschall, der nach unseren Informationen seit	die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Januar 2020 in seiner 10. Auflage nicht aktualisiert wurde (!), entsprechen NICHT den untersuchten Tatsachen: Flyer des LUBW: 1. ,,Infraschall und tieffrequente Geräusche sind alltäglicher Bestandteil unserer technischen und natürlichen Umwelt. Verglichen mit anderen technischen und natürlichen Quellen ist der von Windkraftanlagen hervorgerufene Infraschall gering. Bereits in 150 m Abstand liegt er deutlich unterhalb der Wahrnehmungsgrenze des Menschen .. . " Infraschall ist teilweise ein natürliches Phänomen, er kommt in der Natur vor, z. B. bei Erdbeben und Vulkanausbrüchen oder Gewittergrollen. Allerdings zeigt er keine regelmäßigen Frequenzspitzen. Der Infraschall, ausgelöst durch Windkraftanlagen, ist eine Sonderform, denn dieser ist gepulst. Die Pulsung entsteht durch das Vorbeistreifen der Rotorblätter am Mast was große Luftdruckänderungen verursacht. An der Spitze eines Rotorblattes entstehen durch die hohen Geschwindigkeiten starke Kräfte, die je nach Länge der Rotorblätter bis zu 400 km/h betragen können. Diese Frequenzspitzen spielen bei der Wahrnehmung des Infraschalls eine große Rolle, da diese unerwartet auftreten. Auch Gehörlose können den Infraschall wahrnehmen, gerade hier findet die Wahrnehmung über den Körper statt. (https://www.windwahn.com/2019/03/15/infraschall-und-vibroakustisches-syndromaltbekannte- phaenomene-in-neuem-zusammenhang/) Außerdem zeigen Untersuchungen von 2014 eindeutig, dass der Infraschall über das Ohr auch bei unauffälligem Schalldruck aufgenommen und im Innenohr verarbeitet wird: „Infraschall-Töne stimulieren entgegen ihrer unauffälligen Wahrnehmung stark die menschliche Gehörschnecke und beeinflussen Verstärkungsprozesse im empfindlichsten und wichtigsten Frequenzbereich des menschlichen Gehörs .. . ". Flyer des LUBW: 2. ,,Gesundheitliche Wirkungen von Infraschall unterhalb der Wahrnehmungsgrenzen sind wissenschaftlich nicht nachgewiesen." Eine ganze Reihe von Studien und Gutachten, die z.T. schon seit 15 Jahren veröffentlicht sind, geben Hinweise bzw. weisen inzwischen wissenschaftlich nach, dass tieffrequenter Schall und Vibrationen gesundheitliche Störungen hervorrufen können: 1. Robert Koch-Institut 30.11. 2007 Infraschall und tieffrequenter Schall - ein Thema für den umweltbezogenen Gesundheitsschutz in Deutschland: Die Zahl der Beschwerden hinsichtlich tieffrequenter Geräuschbelästigungen hat offenbar zugenommen. Der Leidensdruck der Betroffenen ist häufig groß. (Robert-Koch-Institut I RKI: Bundesgesundheitsblatt - Gesundheitsforschung - Gesundheitsschutz 2007 50:1582-1589 DOl 10.1007/s00103-007-0407-3, Online publiziert: 30. November 2007 © Springer Medizin Verlag 2007) 2. Studie der Klinik für Herz-, Thorax- & Gefäßchirurgie der Mainzer Universitätsmedizin von Professor		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vahl 2021 Die Wirkung von Infraschall von Windrädern zeigt eine erhebliche Schwächung von Herzmuskelfasern. Folgen, unter denen nicht nur empfindliche Menschen, sondern jeder leiden würde. Ist der Mensch tiefen Schallwellen längere Zeit in hoher Frequenz ausgesetzt, kann das schwerwiegende Folgen haben. Infraschall entfacht eine eindeutig messbare physikalische Wirkung am Herzen. (Roos und Vahl (2021) Infraschall aus technischen Anlagen. Wissenschaftliche Grundlagen für eine Bewertung gesundheitlicher Risiken", ASU Arbeitsmed. Sozialmed. Umweltmed. 2021 :56:420-430. 7/21.www.asu-arbeitsmedizin.com} 3. Studien an der Berliner Charite 2017 lnfraschallimpulse unterhalb der Wahrnehmungsschwelle, also auch im Schlaf, unter Umgehung des Bewusstseins, lösen Reaktionen in Gehirnzentren aus, die für Angst, Panik, Stress und Depressionen zuständig sind. Man muss also davon ausgehen, dass die charakteristischen lnfraschallsignale von Windenergieanlagen die Botschaft beinhalten: ,,Du wirst bedroht, lauf um dein Leben". Chronische, schwere Schlafstörungen mit all ihren körperlichen Folgen bis zum Herzinfarkt und Schlaganfall stehen ganz oben auf der Liste von Anwohnerbeschwerden. (Weichenberger M, Bauer M, Kühler R, et al.: Altered cortical and subcortical connectivity due to infrasound administered near the hearing threshold - Evidence from fMRI. PLOS one 2017; 12: e017 44201. https://doi.org/10.1371/journal.pone.017 4420) 4. Studie Dr. med. Ursula Bellut-Staeck Die aktuellste Studie von Fachärztin Dr. med. Ursula Bellut-Staeck, veröffentlicht im Juni 2023, zeigt sehr deutlich die gesundheitlichen Auswirkungen von Infraschall auf die menschliche und tierische Gesundheit auf: „Die Aufnahme von Schall und Vibration läuft über die Zellen, die die Gefäße auskleiden. Sie sind im ganzen Körper anwesend und wirksam und dies nicht nur beim Menschen, sondern bei allen lebenden Organismen. Somit sind nicht nur Säugetiere betroffen, sondern auch Insekten, Fische, Vögel, Krebse u.a. Damit besteht möglicherweise ein riesiges, bisher unerkanntes Problem für die gesamte Biodiversität" (Anteil am Insektensterben, Rückgang großer Meeressäuger?). Heutige Windkraftanlagen erzeugen entsprechend Tieffrequenzen bis zu 0, 1/0,2 Hz und nähern sich damit einer Übertragungsschwelle 1: 1 von physikalischer Energie auf das sensible System der Selbstregulation von Gefäßen an - mit weitreichenden Konsequenzen. Diese Konsequenzen beinhalten bei chronischer Exposition: • Störungen der Durchblutung der kleinen Gefäße durch Schädigung vitaler Funktionen der Gefäßinnenwandzellen • Entstehung von Energiedefiziten von Nährstoffen und Sauerstoff • Störungen der Embryonalentwicklung • Störung der Blutdruckregulation • Entstehung von Entzündungen • Störungen der Immunabwehr		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und möglicherweise Krebserkrankungen Die von technischen Anlagen ausgehenden Frequenzen sind impulshaft, nicht sinusförmig, was bei chronischem lmpakt mit lebenswichtigen Funktionen von Organismen nicht kompatibel ist. Damit stehen sie den Lebensgrundlagen auch auf der mikrobiologischen Ebene entgegen. Dies gilt für On-Shore-Anlagen ebenso wie für Off-Shore-Anlagen und damit auch für marine Ökosysteme. Gefährdet sind insbesondere sensible Gruppen. Die Überlagerung der Emissionen vieler Anlagen droht zu einer nicht kalkulierbaren Gefahr zu werden. Der Schalldruck selbst ist für die Wirkung nachrangig. Die Tiefe der Frequenz sowie die lmpulshaftigkeit sind entscheidend. (Ursula Bellut-Staeck (2023) - lmpairment of the Endothelium and Disorder of Microcirculation in Humans and Animals Exposed to /nfrasound due to lrregular MechanoTransduction, Journal of Biosciences and Medicines in Vol.11 No.6, June 2023, 001: 10.4236/jbm .2023.116003; Link: https://www.scirp.org/journal/paperinformation.aspx?paperid=125553J ---------- Was ist der Grund, dass sich das Bundesumweltamt und die Gesundheitsbehörde nicht darum bemühen und bemüht haben, der Frage des gesundheitlichen Risikos immer größer werdender WKAs wissenschaftlich fundiert nachzugehen und so Ihre Fürsorgepflicht für die Bevölkerung zu erfüllen? Stattdessen wird große Gefahr für Gesundheit von Mensch und Tier billigend in Kauf genommen bei gleichzeitiger Nichtnachweisbarkeit des Erreichens des eigentlichen Ziels, nämlich einer relevanten C02 - Reduktion! Wie dargelegt liegen schon seit Jahren Studien vor, die zumindest Hinweise gegeben haben auf ein Risiko für die Gesundheit, diese wurden nicht ernst genommen und sogar als nichtig abgetan. Auch die aktuellen, noch deutlich schwerer wiegenden Erkenntnisse werden nicht in Betracht gezogen - Frau Dr. Ursula Bellut-Staeck hat Ihre Forschungsergebnisse dem Bundesumweltamt vorgelegt, dieses hat nicht reagiert! Bereits in einer 2019 erstellten Dokumentation des Wissenschaftlichen Dienstes des Deutschen Bundestages: Infraschall, Studien zu Wirkungen auf Mensch und Tier, wurden mehrere Studien benannt, die z.T. einen deutlich negativen Einfluss auf die Gesundheit feststellten : httJ)s://www .bundesta .de/resource/blob/657038/05e0a36c80311 0ae446a 7 c04dc4e 1 f6a/WD -8-099-19-pdf-data. pdf a) Anhand einer retrospektiven Beobachtungsstudie wurde - im Rahmen einer Studie der Deutsche Schutzgemeinschaft Mensch und Tiere.V. (DSGS) - der Frage nachgegangen, ob gesundheitliche Schädigungen von Anwohnern durch den Betrieb von Windenergieanlagen vorliegen." Die Studie, die sich auf das Symptom Schlafstörungen ausgerichtet hat, kommt zu dem Schluss: ,,In kausalem Zusammenhang mit dem Betrieb von Windenergieanlagen in behördlich erlaubten Entfernungen zur Wohnbebauung, treten mit hoher Signifikanz		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		reproduzierbare schwere Schlafstörungen auf, die das-Maß von Belästigung oder bloßer Störung weit überschreiten und als ernste Gesundheitsschädigung einzustufen sind." (Kaula, S., DSGS e.V. (2019). Studie „Untersuchung zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen von Anwohnern durch den Betrieb von Windenergieanlagen in Deutschland anhand von Falldokumentationen", (Anlage als pdf) b) Forscher der Universität Hamburg Eppendorf untersuchten Auswirkungen von Infraschall auf das Gehirn. Sie fanden heraus, dass unterhalb der individuellen Hörschwelle dargebotener Infraschall bestimmte Regionen des Gehirns aktiviert. Es sind Regionen, die an der Verarbeitung von Stress und Konflikten beteiligt sind (23) ... (Kühn, S., Universität Hamburg Eppendorf (2018). Bericht und Interview in: ZDF (2018). Video „Infraschall- Unerhörter Lärm", https:l/www.zdf.de/dokumentation/planet-elplanet-einfraschall-unerhoerter-laerm 100.html vom 4.11.2018, verfügbar bis 1.11.2019) c) Forscher der Universität Mainz untersuchten an isolierten Herzmuskelzellen die Wirkung des Infraschalls auf die Kraft dieser Zellen. Nach Aussage der Forscher zeigt das Ergebnis eine eindeutige Verminderung der Muskelkraft um 20 Prozent im Vergleich zur Kontrollgruppe ohne Infraschall. (20 Vahl, C.F., et al., Universität Mainz (2018). ,,Are There Harmful Effects Caused by the Silent Noise of lnfrasound Produced by Windparks? An Experimental Approach", in: Thorac cardiovasc Surg 2018; 66(S 01): S1-S110 DOI: 10.1055/s-0038-1628066, htt ://www.unimedizinmainz. de/ty o3tem /secure downloads/36494/0/97577 4ff6dfc92fdbe6dfff9d 1 d607fa946945d 8/lnfrasound Thorac cardiovasc Sur 2018. df d) Eine Forschergruppe untersuchte die Transduktion und körperlichen Effekte von tieffrequentem Schall und Infraschall. Sie kam zu dem Ergebnis, dass noch erhebliche offene Fragen im Zusammenhang mit der Messung und Ausbreitung von tieffrequentem Schall und Infraschall und deren Wirkung durch das zentrale Nervensystem, die für mögliche wahrnehmbare und physiologische Effekte relevant sind, besteht. (19) 19 Universität Mainz, Arbeitsgruppe Infraschall (2018). ,,Are There Harmful Effects Caused by the Silent Noise of lnfrasound Produced by Windparks? An Experimental Approach", http://www.unimedizinmainz.de/typo3temp/secure_downloads/36494/0/975774ff6dfc92fdbe6 dfff9d1d607fa946945d8/lnfrasound_ Thorac_cardiovasc_Surg_2018.pdf Flyer des LUBW: 3. ,,Gemeinsam mit den Gesundheitsbehörden kommen wir in Baden-Württemberg zu dem Schluss, dass nachteilige Auswirkungen durch Infraschall von Windkraftanlagen nach den vorliegenden Erkenntnissen nicht zu erwarten sind." 1. Was hier als vorliegende Erkenntnisse bezeichnet wird, bezeichnen wir aufgrund der vorliegenden Studien der letzten Jahre als Unkenntnis. Alle bisher durchgeführten Untersuchungen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		von behördlicher Seite waren auf eventuelle Störeffekte akustischer Art ausgerichtet und bezogen sich auf die Schallstärke (dB). Die negativen Auswirkungen nicht hörbaren Schalls und von Vibrationen wurden und werden von offizieller Seite bisher nicht berücksichtigt. Dazu eine Aussage des Bundesumweltamtes auf die Frage eines Abgeordneten 2022: ,,Das Umweltbundesamt hat im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz im Jahr 2022 ein Forschungsprojekt an die Physikalisch-Technische-Bundesanstalt (PTB) vergeben. Ziel des Projekts ist der Erkenntnisgewinn über die Wirkungen von Infraschall auf den Menschen. Die PTB untersucht die akustische Wahrnehmung von mehr als 200 Probandinnen und Probanden im Frequenzbereich von 2 Hertz bis 100 Hertz. -, Der hier definierte Frequenzbereich ist ein fachlich begründeter Kompromiss zwischen der technischen Machbarkeit und den zu erwartenden Wirkmechanismen in diesem Frequenzbereich. Das Projekt wird voraussichtlich 2026 abgeschlossen." Diese Studie ist nicht zielführend! 2. Die Fachärztin Dr. med. Ursula Bellut-Staeck erforscht seit vielen Jahren die gesundheitlichen Auswirkungen von Infraschall. In ihrer im September 2023 veröffentlichten Studie stellt sie als aktuellen wissenschaftlichen Stand fest: Die Aufnahme von Schall und Vibrationen erfolgt bei allen lebenden Organismen nicht nur über das Ohr, sondern auch außerhalb des Ohres über Rezeptoren im gesamten Organismus. Damit sind die Aussagen des Umweltbundesamtes, das die Hörschwelle als Wahrnehmungsschwelle und damit zur Wirkschwelle erklärt, nicht länger haltbar! Flyer LUBW: 4. Verglichen mit anderen technischen und natürlichen Quellen ist der von Windkraftanlagen hervorgerufene Infraschall gering. Bereits in 150 m Abstand liegt er deutlich unterhalb der Wahrnehmungsgrenze des Menschen, in üblichen Abständen der Wohnbebauung entsprechend noch weiter darunter. Diese Aussage ist durch keine wissenschaftlich fundierte Studie belegt und daher eine reine Mutmaßung. [Ausbreitung und Reichweite des Infraschalls: 1. Dr. Ursula Bellut-Straeck: „industrielle Windkraftanlagen der heutigen Generation sind mit denen vor fünf Jahren nicht vergleichbar. Wir haben mit wachsender Größe der Rotorblattlänge ein physikalisch bedingtes Absinken der Emission tieffrequenten Schalls auf Werte bis 0,2/0, 1 Hz. Von einer Rotorfläche, die bei 250 Meter plus Anlagen bis zu 30.000 m2 umfasst, entsteht mit der Größenzunahme ein quadratisch anwachsendes Emissionsgeschehen, das chronischen und impulsiven Charakter hat. Diese Art von Tieffrequenzen kommen in der natürlichen Umgebung nicht vor. Einen gesetzlich verankerten, arbeitsmedizinischen Schutz vor der Einwirkung von tieffrequentem Schall und Vibration gibt es. Beim Leben in der Nähe von		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windkraftanlagen gibt es diesen nicht, auch nicht für sensible Gruppen wie Ungeborene, Schwangere und Kinder. Wie ist das zu rechtfertigen? Allen Beteiligten ist bekannt, dass die über 20 Jahre alte DIN 45680 / DIN 9613-2 der TA-Lärm keine gültige Entscheidungsund Rechtsgrundlage zur Bewertung von tieffrequenten Emissionen darstellt. Die vom Umweltbundesamt bestätigte Möglichkeit der Raummodenbildung beim Zusammenwirken von Körperschall und Infraschall findet weder bei durchgeführten Messungen noch in der Genehmigungspraxis seinen Niederschlag. Von Raummodenbildung sind vor allem kleine Räume und damit auch Kinderzimmer betroffen (Krahe, D., Schreckenberg, D., Ebner, F., Eulitz, C. and Mohler, U. (2014) Machbarkeitsstudie zu Wirkungen von Infraschall. Entwicklung von Untersuchungsdesigns für die Ermittlung der Auswirkungen von Infraschall auf den Menschen durch unterschiedliche Quellen. Verlag Umweltbundesamt. https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/machbarkeitsstudie-zu wirkungenvoninfraschall) 2. Seit dem Jahr 2005 betreibt die BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe) neben den lnfraschallstationen I26DE und I27DE 5 zur Überwachung des Kernwaffenteststopps eine Infraschallstation IGADE nördlich von Bremen. Diese Station mit 4 fest installierten Mikrobarometern dient als Teststation und erhebt seit mehr als 1 O Jahren kontinuierlich lnfraschalldaten. Aufgrund ihrer Lage in Norddeutschland befindet sich die Station in naher Umgebung zu einer wachsenden Anzahl von Windkraftanlagen mit Abstand von 4 bis 20 km. Letztendlich kommt die BGR zu dem Schluss, dass durch die Windräder der ei entliehe Sinn und Zweck der Überwachun des s nicht mehr mö lieh ist da die Windräder dauerhaft in Abhän i keit von der Wind eschwindi keit die Messun en stören. Weiterhin gibt es noch zusammenhänge mit der Witterung, Geländeprofil sowie der Anzahl und Höhe der Windräder. Mit anderen Worten: Je höher die Anzahl der Windräder, desto stärker kommt es zwangsläufig zu Überlagerungen der tiefen Frequenzen und i.d.R. zu einer Amplitudenanhebung, somit zu einer weitreichenden Verbreitung tieffrequenter Geräuschanteile mit messbaren Energieanteilen. Die Resonanzen, Schwingungen oder auch Vibrationen verteilen sich auf 3 bis 15 km und weiter. (b tt s://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MM ST17-3469. df Eine Besonderheit des Infraschalls im Vergleich zum hörbaren Schall ist die Unmöglichkeit, ihn abzuschirmen. Je tiefer die Frequenz ist, umso langwelliger wird sie und durchdringt jegliche Gebäudehülle und verstärkt sich sogar in Innenräumen. ----------" Der Mensch ist in der Lage, Schall mit Frequenzen von 1 - 2,5 Hz bis etwa 20.000 Hz wahrzunehmen. Unterhalb von 16 - 20 Hz spricht man von Infraschall. Dieser und niederfrequenter Schall werden		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		als tiefe, dumpfe, brummende Töne wahrgenommen oder lösen körperliche Reaktionen aus. Es ist zwischen Luftschall und Körperschall zu unterscheiden: Die Übertragung von Luftschall geht über die Luft, beim Körperschall über feste Stoffe (z. B. Boden, Fundamente, Rohrleitungen, Wände). Durch Reflexionen und Überlagerungen innenräumiger Schallwellen kommt es aufgrund raumakustischer Wirkungen (stehende Wellen, Raumresonanzen) von Gebäuden oftmals zu höheren Geräuschbelastungen als im Außenbereich (Multiplikation oder sogar Potenzierung). Insbesondere bei der Beurteilung von tieffrequentem Schall innerhalb von Gebäuden muss daher auch die Wechselwirkung mit tieffrequenten Körperschallschwingungen (Vibrationen) berücksichtigt werden. Für eine sachgerechte Beurteilung einer konkreten Immissionssituation innerhalb von Gebäuden ist daher immer eine umfassende messtechnische Untersuchung der wirkrelevanten Schall-, Körperschall- und lnfraschallimmissionen erforderlich. Der Schwerpunkt liegt daher auf der Untersuchung und Beurteilung der Immissionen in schutzbedürftigen Räumen (Schlafzimmer, Kinderzimmer, Hauptaufenthaltsräume - und hier speziell im gesundheitsrelevanten Regenrationszeitraum von 22 Uhr bis 6 Uhr). (Infraschall und Vibroakustisches Syndrom - Altbekannte Phänomene in neuem Zusammenhang Dr. med Dagmar Schmucker Umweltmedizinerin, umwelt • medizin • gesellschaft 1 32 1 1/2019 https://www.windwahn.com/2019/03/15/infraschall-und-vibroakustisches-syndromaltbekannte- haenomene-in-neuem-zusammenhan / Es ist uns keine Studie von offizieller Seite bekannt, die diese Tatsachen in Betracht gezogen hätte! Der eigene Wohnraum und das räumliche Umfeld stellen für Menschen das selbst gewählte Lebensumfeld dar, in dem Erholung und ungestörter Schlaf stattfinden sollen. Damit sind das vom Gesetzgeber zu schützende Räume, in welchen ein gesundheitsförderndes Umfeld und Regeneration durch die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2 (2) garantiert sind. c) Lärm Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Da der Lärm abhängig ist von der Windlage und der Windrichtung - im Bereich Hochbühl kommt der Wind zu ca. 90 Prozent aus westlich/südwestlicher Richtung - wird für die Bewohner von Owingen zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. In unserer originär ruhigen Gegend werden wir uns den deutlichen Lärmbelästigungen rund um die Uhr nicht entziehen können. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: ,,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. ,,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG"." Quelle: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-stei tdurch- den-Schall.html Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nichtzutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3 - 5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Daher sind wir der Ansicht, dass bis zum Abschluss der Überarbeitung der DIN 45680 Norm die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen ist. Wir fordern eine Ausführung zu den immisionsschutzrechtlichen Belangen der Anwohner-/ Immisionsprognosen im Rahmen der strategischen Umweltprüfung. d) Eiswurf Es sind zwei Gefahrenmomente und zwei Gefahrenzonen zu unterscheiden. Der erste bezieht sich auf eine WKA im Stillstand. Von der Gefahr herabfallender Eisbrocken betroffen ist eine Kreisfläche, deren Durchmesser dem Rotordurchmesser entspricht. Aus einer Höhe von z. B. 100 Metern erreicht ein Eisbrocken eine Endfallgeschwindigkeit am Boden von 160 km/h. Es braucht nicht allzu viel Fantasie, um sich die fatale Wirkung eines mehrere Kilogramm schweren Eisbrockens vorzustellen. Der zweite Bereich ist der eigentliche und der viel gefährlichere, jedoch bisher nicht beachtete Gefahrenbereich. Dieser bezieht sich auf eine Windkraftanlage in Betrieb. Es ist die Kreisfläche, deren Radius der maximalen Eiswurfweite entspricht. In diesem Bereich hat man nicht nur simple Fallgeschwindigkeiten, sondern		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		„Geschossgeschwindigkeiten" von mehreren 100 km/h. Diese sind vom Rotordurchmesser und der Rotorumdrehungszahl abhängig. Natürlich spielen auch der Luftwiderstand und die Form des Eisbrockens eine Rolle. An sich geht es um die Festlegung der äußersten Grenze einer Gefahrenzone. Bei einem Rotordurchmesser von 160 Meter (große Anlage) kommt man auf eine Wurfweite von 1609 Meter. Bei einem Bauantrag geben die Hersteller meist viel geringere Wurfweiten an. Es ist mit großräumigen Sperrzonen zu rechnen. Sperrungen für Wanderer schränken die Nutzung des Erholungswaldes zusätzlich ein. Bei einer dichten Besiedlung und einer Lage im Erholungswald ist mit einem Anstieg von Gefahrensituationen zu rechnen. Bei derart hohen Windkraftanlagen ist mit besonders hohen Wurfweiten zu rechnen. Eiswurftabelle (Hansjörg Jung/ Betriebswirt) Mögliche Gefahrensituationen, Brände und Havarien sollten ebenfalls Eingang in Ihre Betrachtungen finden.		
IV.08014	2744	e) Naherholung Der Hochbühl ist bei Anwohnern und Touristen als Naherholungsgebiet beliebt. Hier treffen sich Spaziergänger, Hundebesitzer, Jogger, Wanderer, Mountainbiker und Reiter. Das Gebiet Kaien-Hochbühl hat für den Tourismus und die Erholungsvorsorge der heimischen Bevölkerung eine herausragende Bedeutung. Durch die technische Überformung dieser Bereiche und den massiven Ausbau bzw. Neubau von Erschließungsanlagen würde es zu einer deutlichen Entwertung dieses Höhenzugs als Naherholungsgebiet kommen. Einbrüche in der Tourismusbranche für Owingen sind zu erwarten, da Touristen im Umland genügend Alternativen zur Verfügung stehen. Owingen, mit seinem "sanften Tourismus", hat erst im Jahr 2022 das Prädikat als staatlich anerkannter Erholungsort verdient erhalten. Dies steht im völligen Widerspruch zu den geplanten Windkraftanlagen.	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.08014	2745	f) Tourismus Der Tourismus hat in der westlichen Bodenseeregion einen besonders hohen wirtschaftlichen Stellenwert. Unser Kapital ist die Landschaft. Viele Menschen besuchen die Region wegen ihrer Ursprünglichkeit und dem naturnahen Charakter. Die technische Überprägung würde zu einer erheblichen Beeinträchtigung des Landschaftserlebnisses führen. Auch die zahlreichen Kliniken in Überlingen und Umgebung profitieren von dem Kapital Landschaft. Mit dem Verlust der touristischen Attraktivität aufgrund der Windanlagen und den damit verbundenen Mindereinnahmen ist zu rechnen. g) Wertverlust bei Immobilien Allein die bloße Existenz der Windkraftanlagen kann für gravierende Vermögensverluste bei den unmittelbaren Anwohnern sorgen, weil deren Grundstücke und Immobilien mit der Errichtung von Windkraftanlagen in ihrer Nähe erheblich an Wert verlieren. Hierzu gibt eine umfangreiche empirische Studie der RWI Evidenz, dass WKA zu sinkenden Preisen von	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Einfamilienhäusern in ihrer unmittelbaren Umgebung führen können. Demnach sinkt der Wert eines Hauses im Durchschnitt um 7 Prozent. Das können mehrere Zehntausend Euro Vermögensverlust für jeden Hausbesitzer bedeuten. Erst ab einem Abstand von 8 Kilometern kann man davon ausgehen, dass dies keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise haben wird.(https://www.focus.de/finanzen/boerse/geldanlage/gewichtige-nachteile-fueranwohner- windkraft-an-land-bitte-abstand-nehmen id 11662326.html). Durch die Höhe und den geringen Abstand von möglichen Windkraftanlagen insbesondere zum Siedlungsgebiet Owingen und der zu erwartenden Sichtpräsenz ist diesen Befürchtungen Rechnung zu tragen. In Zeiten von Rezession und starker Inflation bietet eine eigene Immobilie den wichtigsten Sicherheitsfaktor für eine gesicherte Vorsorge im Alter. Diesen sehen wir gefährdet.	zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.08014	2746	II. Schutzgut Flora, Fauna und biologische Vielfalt a} Artenschutz Die strategische Umweltprüfung kommt in ihrem Gesamtergebnis nur zu einer "erheblichen Beeinträchtigung" von Flora, Fauna und biologischer Vielfalt. Dies ist aus unserer Sicht nicht nachvollziehbar. Eine Beschränkung der strengen Artenschutzvorgaben auf die Sicherung von Populationen, wie hier geschehen, ist offensichtlich nicht EU-rechtskonform. Der Europäische Gerichtshof hat am 4. März 2021 entschieden, dass es rechtlich unzulässig ist, die Tötung einzelner Tiere zu erlauben, auch wenn dadurch ihre Population nicht gefährdet wird. Jedes Individuum zählt, nicht nur der Erhalt der Gesamtpopulation. Eine Konstruktion von Schwerpunktvorkommen mit einer Mindestanzahl von mehreren Arten entbehrt wohl jeder rechtlichen Grundlage. Die Entscheidung des EuGH ist für alle Eingriffsplanungen gültig, selbst bei immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen für Erneuerbare-Energien-Projekte. Karte b) Fledermäuse Fledermäuse werden durch Windkraftanlagen infolge einer direkten Kollision oder durch ein Barotrauma (innere Verletzungen durch veränderte Druckverhältnisse im Rotorblattbereich) getötet. Nach der Rechtsprechung sind pro Windkraftanlage und Jahr nur extrem niedrig Tötungszahlen zu tolerieren. Das geplante Vorranggebiet Hochbühl sowie die umgebenden Waldgebiete weisen bei Fledermäusen eine große Artenvielfalt und Artendichte auf. In einer Stellungnahme des „Arbeitskreises Fledermäuse Bodensee-Oberschwaben" im Naturschutzbund Deutschland aus dem Jahr 2012 (Anlage) wird die herausragende Bedeutung des dortigen, reich strukturierten und sehr naturnahen Waldgebietes als Lebensraum für zahlreiche, gesetzlich geschützte Arten belegt. Die mehr als 30jährigen Beobachtungen und Aufzeichnungen dokumentieren, dass es sich bei diesem Gebiet um „eines der	s. a. IV-00793, BE-ID 996, 1001, 1002 Auf der Ebene des Regionalplans ist eine überschlägige Prognose zur Betroffenheit der planungsrelevanten Arten erforderlich. Dabei sind, – soweit möglich, – auch Konfliktminimierungsmöglichkeiten durch sog. CEF-Maßnahmen oder Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen sowie die Möglichkeit einer ausnahmsweisen Vorhabenzulassung zu prüfen. Regionalplanerische Festlegungen, die in ihrer Umsetzung in einem unauflösbaren Konflikt zum Artenschutzrecht stehen würden, sind unzulässig. In den übrigen Fällen, in denen der Konflikt grundsätzlich beherrschbar erscheint, muss auf Ebene der Regionalplanung keine abschließende Beurteilung oder Lösung des Konflikts gefunden werden, dies kann auf der Vorhabenebene erfolgen. Auf der Regionalplanebene muss also klar sein, dass die Realisierung der Planung grundsätzlich möglich ist und nicht an artenschutzrechtlichen Gesichtspunkten scheitern würde (vgl. Kap. 3.3.2 und 8.2 Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie). Die weitere Berücksichtigung der Informationen zu Arten auf Projektebene, die im Verfahren zur Aufstellung des Teilregionalplans Energie eingebracht werden (bspw. zu Einzel-vorkommen windenergiesensibler Vogelarten oder weiteren nicht windenergiesensiblen Arten), richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage hinsichtlich des Eingriffsausgleichs und gegebenenfalls der artenschutzrechtlichen Prüfung. Bezüglich der artenschutzfachlichen Prüfung hält sich der Regionalverband an die zum Planungszeitpunkt für die	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		wichtigsten FledermausWinterquartiere im Raum Bodensee-Oberschwaben" handelt. Deshalb hat der Arbeitskreis in seiner damaligen Stellungnahme auch folgerichtig die Ausweisung eines Vorranggebietes Windenergie auf dem Hochbühl abgelehnt. Der Regionalverband Oberschwaben hat unter anderem auf Grund dieser Gegebenheiten damals das Gebiet nicht für die Windkraftnutzung freigegeben! Uns liegt aktuell ein Schreiben (15.03.2024) vom damaligen ortskundigen Spezialisten vor, in dem bestätigt wird, dass davon auszugehen ist, dass sich an der vorstehend beschriebenen Situation bis zum heutigen Tag nichts geändert hat. ,,Bei einer systematischen Untersuchung ist sogar mit weiteren Arten und Beständen zu rechnen." Die betreffenden Waldgebiete werden gegenwärtig von einer Vielzahl von Fledermausarten als Lebensraum genutzt (Sommer- und Winterquartiere, Nahrungshabitate, Durchzugsgebiete wandernder Fledermausarten). Die 2012 vom Arbeitskreis Fledermäuse Bodensee-Oberschwaben) festgestellten Arten sind: 1. Großes Mausohr 2. Kleine Bartfledermaus 3. Bartfledermaus spcc./ Myotis Mystacinus/brandtii 4. Wasserfledermaus 5. Fransenfledermaus 6. Brechsteinfledermaus 7. Großer Abendsegler 8. Breitflügelfledermaus 9. Zweifarbfledermaus 10. Zwergfledermaus 11. Mückenfledermaus 12. Rauhhautfledermaus 13. Braunes Langohr 14. Langohr spcc. Dem Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie ist zu entnehmen, dass es sich bei neun dieser Arten (Nummer 1,2,4,5,6, 10, 11, 12 und 13) um windkraftsensible Arten mit artenschutzrechtlicher Bedeutung handelt. Zwei dieser Arten sind in diesem Fall die Bartfledermaus spcc. (Myotis mystacinus/brandtii) und der Große Abendsegler (Nystalus noctula). Diese sind Arten mit Sonderstatus und fallen in die Artenschutz-Kategorie A. Aus dem uns aktuell vorliegenden Schreiben geht hervor, dass im vergangenen Winter auf dem Höhenrücken wieder Gruppen von überwinternden Großen Abendseglern festgestellt worden sind. Die Kartierungen der LUBW entsprechen keinesfalls der aktuellen Situation auf diesem Höhenrücken! Sie sind ungenau und lückenhaft. Fünf der o.g. Arten sind überhaupt nicht kartiert (Nr.3,6,7, 11, 14), insbesondere die o.g. Sonderstatusarten (Nr.3 und 7). Weiter gilt es zu beachten, dass umliegende Fledermausbestände, z. B. das Große Mausohr in der katholischen Kirche Frickingen, eine FFH-Art, diese Wälder als Jagdgebiete nutzen könnten. Um weitergehende Planungssicherheit bereits auf der Ebene des Regionalplans zu erhalten, sind zunächst vertiefende Untersuchungen durchzuführen. Dies sieht im Übrigen auch die Rechtsprechung so vor (Hess. VGH vom 10.05.2012 -4 C 841/11. N). Nach diesem Urteil setzt eine Entscheidung der Verbandsversammlung eine Abwägung aller	Ebene der Regionalplanung geltenden rechtlichen Vorgaben (bzgl. Erläuterungen vgl. Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans Energie) Zum Vorwurf, dass weitere Untersuchungen anzustellen sind, wird aus dem Scoping-Papier zum Teilregionalplan Energie zitiert: Der Umweltbericht soll die Angaben enthalten, die „unter Berücksichtigung des gegenwärtigen Wissensstandes auf der jeweiligen Planungsebene erkennbar und von Bedeutung sind“ (§ 2a Abs. 2 LplG). Gemäß § 14f Abs.2 UVPG sind dies die Angaben, die mit zumutbarem Aufwand ermittelt werden können. Es sind i.d.R. keine Such- und Erhebungsverfahren gefordert, die über den bisher bei der Regionalplanerstellung notwendigen Rahmen der Hinzuziehung von Informationen und Abwägungsmaterial hinausgehen. Grundsätzlich kann davon ausgegangen werden, dass der Umweltbericht in erster Linie auf bereits vorhandenem Datenmaterial aufbauen kann. Die zu beteiligenden Behörden sind angehalten, den Regionalverbänden zweckdienliche Informationen zur Verfügung zu stellen (§ 2a Abs. 3 LplG). Sollte das vorhandene Datenmaterial nicht ausreichen, so ist zu klären, ob von den Fachbehörden entsprechende Sachdaten bereitgestellt werden können. Die Bewertung, ob erhebliche Umweltauswirkungen durch die Planung vorliegen, ist aber in jedem Fall vom Regionalverband selbst zu leisten. Sofern Datenmaterial unzureichend oder erkennbar veraltet ist, sollte bereits während des Scopings geklärt werden, welche Stelle über umfassendere bzw. aktuellere Erkenntnisse verfügt und diese ggf. einbringen kann. Nur im Einzelfall können ergänzende, vom Planungsträger initiierte Untersuchungen notwendig sein. Dies gilt insbesondere dann, wenn das vorhandene Datenmaterial für eine sachgerechte und fehlerfreie Abwägung nicht ausreichend ist. Ein solcher Einzelfall liegt im Fall der in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie aus Sicht des Regionalverbands nicht vor. Der Regionalverband hat insgesamt damit Belange des Artenschutzes auf der regionalplanerischen Ebene ausreichend und angemessen geprüft. Bezüglich der artenschutzfachlichen Prüfung hält sich der Regionalverband an die zum Planungszeitpunkt für die Ebene der Regionalplanung geltenden rechtlichen Vorgaben (bzgl. Erläuterungen vgl. Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans Energie) In der Regionalplanung gelten die artenschutzrechtlichen	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		entscheidungsrelevanten Belange voraus. Wir fordern deshalb eine unabhängige, systematische Untersuchung dieses Gebietes und seiner Umgebung. Auch fordern wir eine Korrektur der Kategorisierung dieses Waldgebietes sowie eine Überarbeitung der Kartierung durch die LUBW. Die Anpassung der Kategorisierung wurde bereits 2012 durch die untere Naturschutzbehörde versäumt. Im Übrigen finden auf dem Hochbühl invasive forstwirtschaftliche Arbeiten statt. Angesichts der hohen Artendichte im dortigen Gebiet sind diese Maßnahmen mit dem Artenschutz nicht zu vereinbaren. Wir behalten uns zudem vor, zeitnah entsprechende Untersuchungen zu beauftragen. Außerdem werden wir das Gebiet verstärkt kontrollieren und weitere Verstöße gegen den Artenschutz zur Anzeige bringen. Die untere Naturschutzbehörde wurde diesbezüglich informiert. Geländeabschnitt auf dem Hochbühl, der abgeholzt werden soll (Foto vom 08.03.2024) Nachtrag am 6. August 2024: hiermit möchte ich Sie bitten zur Stellungnahme der Bürgerinitiative Gegenwind Hochbühl die Quellen zu dem Thema Fledermäuse (II. Schutzgut Flora, Fauna und Biologische Vielfalt/ b) Fledermäuse Seite 12) aus dem Anhang noch anzuführen. Arbeitskreis Fledermäuse Bodensee-Oberschwaben Einwand gegen den gelanten Windkraftstandort (datiert auf 2012). Arbeitskreis hat die damaligen geplanten WEA-Standorte wegen Betroffenheit Fledermauspopulation abgelehnt. Hinweis auf mehrere bedeutende Fledermaus-Winterquartiere (Molassekeller, Brauereikeller Billafingen), Nistkastengebiete (Saubad, Winterhalde und Sigmundshau) und Wochenstuben und Sommerquartiere. Hinweis darauf, dass es sich um keine systematischen Bestandserfassungen handelt, sondern STichproben. Weitere Arten und Bestände seien zu erwarten. Lieferung Artzusammenstellung. Fledermausarten machen WEA-Standort unmöglich. Vollständiger Text liegt dem RVBO vor und wurde geprüft. Zudem wurde am 6. August 2024 noch die folgende Mail vom 15.3.2024 nachgeliefert: "diese Artenliste ist sicherlich weiter so aktuell. Wichtig ist, dass diese Arten ohne eine systematische Erfassung in dem Wald-Gebiet/ Höhenrücken Billafingen-Bonndorf- Nesselwangen-Owingen von uns festgestellt wurden. Bei einer system. Untersuchung ist mit weiteren Arten/ Beständen zu rechnen. Das Gebiet weist für Fledermäuse wichtige Winterquartiere, Sommerquartiere und Übergangs-Quartiere auf. Weiter ist sicherlich zu beachten, dass umliegende Fledermausbestände, z. B. die Grossen Mausohren in der Kath. Kirche Frickingen, eine FFH-Art, diese Wälder als Jagdgebiete nutzen könnten. Hierzu gibt es aber bisher keine Untersuchungen. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hat auf Grund dieser Einstufung damals das Gebiet nicht für die Windkraft-Nutzung freigegeben. In diesem Winter sind wieder Gruppen	Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG nicht unmittelbar, da noch nicht der Regionalplan, sondern erst die Errichtung der Windenergieanlage eine verbotsrelevante Handlung darstellen kann. Darüber hinaus ist die Ausweisung von Vorranggebieten im Falle eines möglichen Verstoßes gegen die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote auch dann möglich, wenn im Rahmen einer Prognose eine Ausnahme nach §§ 45 Absatz 7 i.V.m. 45b Absatz 8 BNatSchG in Betracht kommt. Nach § 8 ROG sowie § 2a LplG ist bei der Aufstellung bzw. Fortschreibung eines Regionalplans eine Umweltprüfung durchzuführen, in welcher die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen des Plans auf die im UVPG geregelten Schutzgüter, u.a. dem Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt zu ermitteln, zu bewerten und zu berücksichtigen ist. Die strategische Umweltprüfung umfasst u.a. Maßnahmen, welche auch bei erst späterem Kenntniserlang des Vorkommens einer geschützten Art zu einer Vermeidung bzw. Minimierung der Beeinträchtigung führt. Damit ist auf Ebene der Regionalplanung eine strategische Umweltprüfung durchzuführen, keine Umweltverträglichkeitsprüfung (s. auch Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Für die artenschutzfachliche Prüfung liegt der Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (LUBW, 2022 mit Änderungen und Ergänzungen 2023) als Planungshilfe für die Regionalplanung zur Berücksichtigung des Artenschutzes bei der Ausweisung von Vorranggebieten Windenergie vor. Darin sind Schwerpunktvorkommen (Kategorie A und B) für gesetzlich geschützte, windenergiesensible Vogel- und Fledermausarten abgegrenzt. Schwerpunkträume haben eine hohe Stetigkeit und dieses methodische Vorgehen erleichtert es, den Artenschutz auf der vorgelagerten Ebene mit hinreichender Genauigkeit zu beachten, so dass auf den festgelegten Flächen regelmäßig keine unüberwindbaren Hindernisse mehr entgegenstehen werden. Der Fachbeitrag der LUBW trägt also dazu bei dass im Rahmen der Umwelt- und naturschutzfachlichen	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		mit überwinternden Grossen Abendseglern in diesem Höhenrücken festgestellt worden. Eine Einschätzung der möglichen Auswirkungen auf Vögel und Fledermäuse der aktuellen Windkraft-Planung, ist mir leider nicht möglich. Bei Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung."	Prüfungen zum Teilregionalplan Energie Artenschutzbelange auch außerhalb von Schutzgebieten adäquat berücksichtigt werden können. Zudem kann so der Schutz von Populationen auf planerischer Ebene berücksichtigt werden, der wiederum eine Voraussetzung für das Erteilen einer Ausnahme auf nach-gelagerter Ebene darstellt (§ 45 Abs. 7 BNatSchG). Diese Schwerpunktvorkommen wurden bei der regionalplanerischen Ausweisung der Vorranggebiete für Windenergieanlagen angemessen berücksichtigt. Damit werden die Konflikte zwischen den Belangen des Artenschutzes und der Windenergie räumlich entzerrt und eine sachgerechte, rechtssichere Abwägung durch die Regionalverbände möglich. In den Vollzugshinweisen zum Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie (Hrsg.: Umweltministerium BW) heißt es: „Bei den ermittelten Schwerpunktvorkommen handelt es sich insgesamt nicht um eine durchgängig reale Momentaufnahme des Naturgeschehens, sondern um eine bestmögliche Darstellung und Überlagerung der zum Zeitpunkt der Bearbeitung bei der LUBW verfügbaren landesweiten relevanten Daten zu den betrachteten windkraftsensiblen Arten. Abweichungen und Veränderungen in der konkreten Datenlage an einzelnen Standorten im Vergleich zum Fachbeitrag sind für die Regionalplanung unbeachtlich, es sei denn, es handelt sich um die im Fachbeitrag näher definierten Sonderstatus-Arten. […] D. h. für diejenigen Arten, für die im Fachbeitrag Schwerpunktvorkommen abgegrenzt wurden, können im Rahmen der Regionalplanung zusätzliche Daten zu Vorkommen unberücksichtigt bleiben.“ Bezüglich der von Ihnen eingereichten Daten zu Vorkommen von Arten, die als Schwerpunktvorkommen im Rahmen der Erstellung des Fachbeitrags der LUBW mit abgehandelt wurden, geht der Regionalverband davon aus, dass diese mit dem Fachbeitrag der LUBW ausreichend abgehandelt sind. Mit den Schwerpunktvorkommen der Kategorie A wurden die (Quell-)Populationen der landesweit bedeutendsten Flächen für die Regionalplanung festgelegt. Dies wurden im Zuge der Planung vollumfänglich berücksichtigt. In den Schwerpunktvorkommen A sind keine Vorranggebiete Windenergie im Entwurf zum Teilregionalplan Energie ausgewiesen. Auch Kategorie-B-Flächen wurden fast vollständig berücksichtigt. 99,5 % der	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Schwerpunktvorkommen Kategorie B in der Region Bodensee-Oberschwaben werden im Entwurf zum Teilregionalplan Energie von Vorranggebieten Windenergie freigehalten. Viele weitere Artnachweise können nur im Zuge der konkreten Standortwahl beachtet werden. Der Regionalverband plant Gebiete, aber keine Standorte. Falls Sie andere Daten zu relevanten Arthinweisen (insbesondere Sonderstatusarten) haben, sollten folgende Anforderungen an die Daten erfüllt sein: - Aktualität: Als hinreichend aktuell werden Daten eingestuft, die in der Regel nicht älter als fünf Jahre sind. - Qualität: Die Daten sollten hinreichend qualitätsgesichert sein. Relevant für Brutvorkommen sind Nachweise eines wahrscheinlichen (Brutverdacht) oder sicheren Brütens. Brutverdacht ohne Brutzeitnachweise sind nicht relevant. Dies gilt auch für den Nachweis der Lebensstätten der Fledermäuse: Umgang bei Festlegung VRG Windenergie: Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten (Vögel, Fledermäuse) außerhalb der Schwerpunktvorkommen Kategorie A wurden im Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag und in Abstimmung mit den Naturschutzbehörden berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Zum Teil erfolgten Anpassungen bei Abgrenzungen der VRG Windenergie (s. Anlage zur Synopse Teil B.4). Die Bewertung inkl. erforderlicher Vorsorgeabstände erfolgte dabei im Einzelfall. Für Details s. Ausführungen zur Artenschutzprüfung im Umweltbericht sowie Kriterienkatalog (Anlage der Begründung) zum 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie. Eine neue Modellierung seitens der LUBW wird im Zuge dieses Planungsprozesses nicht stattfinden. Eine erhebliche Beeinträchtigung kann bei kollisionsgefährdeten Arten durch die bereits in der Praxis etablierten Schutzmaßnahmen der saisonalen sowie situativen Abschaltung von Windenergieanlagen in der Regel bis unterhalb des Signifikanzniveaus gesenkt werden. Die oberste Naturschutzbehörde hat daher den für die Genehmigung zuständigen Behörden empfohlen, die Schutzmaßnahmen „Abschaltung“ (s. §45b, Abs. 6 BNatSchG) prioritär für die kollisionsgefährdeten Fledermausarten im Rahmen von Genehmigungsverfahren vorzusehen. (s. LUBW, Fachbeitrag, 2022) D.h. über die	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Beachtung des Fachbeitrags hinaus sind auf Regionalplanebene nicht die Kollisionsgefährdung von Fledermäusen, sondern nur potenzielle Lebensstättenverluste, zu prüfen. Zusätzliche belastbare Informationen auf Vorkommen von Sonderstatus-Arten außerhalb der Kategorie A-Flächen oder auf vom Fachbeitrag nicht erfasste windenergiesensible Arten, die aus den im Fachbeitrag genannten Gründen nicht in die Kategorisierung der Schwerpunkträume eingeflossen sind, werden im weiteren Verfahren gemäß den Hinweisen im Fachbeitrag berücksichtigt. Diese zusätzlichen Konflikte mit dem Artenschutz sind in materieller Hinsicht in die Abwägung zum Vorranggebiet für Windenergienutzung eingeflossen. Für nicht windenergiesensible Arten ergeben sich die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen maßgeblich aus der Projektausgestaltung. Die Erforderlichkeit der Gebietsfestlegung ist auch bei Berücksichtigung der Vorkommen gegeben. Den für die Genehmigung zuständigen Behörden wird empfohlen, die Schutzmaßnahme „Abschaltung“ (siehe § 45b Abs. 6 BNatSchG) prioritär für die kollisionsgefährdeten Fledermausarten im Rahmen von Genehmigungsvorhaben vorzusehen Die Prüfung des Gutachtens der AGF und der vorhandenen Fledermausnachweise durch die höhere Naturschutzbehörde und den Regionalverband ergab ausreichende Abstände zu den bekannten Quartieren und zur Frickinger Kirche in Bezug auf das Plangebiet WEA-435-002. Im Regelfall sind hier keine bzw. nur vereinzelt windkraftsensible Arten bei den genannten Winterquartieren in Billafingen und Owingen betroffen. Ein Abstand von ca. 500 m frei zu den aktuell geplanten Gebieten wurde mindestens eingehalten. Es wird ein Hinweis in den Umweltbericht aufgenommen, dass bei Standortplanung auch ein Umkreis von ca. 500 m frei von Windkraftanlagen bzw. deren Infrastruktur einzuhalten ist um die Habitatbereiche zu schützen. Die Hinweise zu möglichen Vorkommen von Sonderstatusarten (Großer Abendsegler) werden als Hinweise mit in den Umweltbericht aufgenommen. Die Aussage, dass „Gruppen von überwinternden Großen Abendseglern festgestellt worden sind“ wird nicht als ausreichend angesehen. Betr. der Abholzungsgebiete auf dem Hochbühl sind die Forstbehörden bzw. unteren Naturschutzbehörden zuständig. Dem Regionalverband sind diese Vorgänge	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			nicht bekannt. Diese Prüfergebnisse wurden im weiteren Planungsprozess in die regionalplanerische Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt. Die Errichtung und der Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG).	
IV.08014	2747	c) Vögel Das gesamte Gebiet mit den umgebenden Flächen weist einen großen Vogelreichtum auf. Zu den Arten gehören Schwarz- und Rotmilan, Baumfalke, Weiß- und Schwarzstorch (Ruhestätter Ried, Walterer Moor), Graureiher, Kolkrabe und Wanderfalke (häufige Sichtung), Auch hier sind aus unserer Sicht, wie bei den Fledermäusen, vor einer „Letztentscheidung" der Verbandsversammlung vertiefende, unabhängige und systematische Untersuchungen notwendig. Im Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie der LUBW wurden als kollisionsgefährdet deklariert: Baumfalke, Rotmilan, Schwarzmilan, Wanderfalke und Weißstorch. Die LUBW hat es versäumt, den Baumfalken zu erwähnen und seine Verbreitung (Kartierung) der Öffentlichkeit zu präsentieren. Der als kollisionsgefährdet beschriebene Koloniebrüter Graureiher ist in dem Gebiet um den Hochbühl mit großer Individuendichte zu beobachten. Die Vogelart Schwarzstorch ist als Sonderstatusart zu behandeln. Aufgrund ihrer besonderen Gefährdung und Seltenheit ist im Fall der Realisierung des Windkraftprojektes mit einem erhöhten Tötungsrisiko bzw. erheblichen Störung und somit einer Verschlechterung des Erhaltungszustands auf Landesebene zu rechnen. Darüber hinaus fordern wir, das europaweit bekannte Waldrapp-Projekt zur Wiederansiedlung des in Europa seit Jahrhunderten ausgestorbenen Ibis-Vogels Waldrapp in die Abwägung mit einzubeziehen. Dieses EU-LI FE-Projekt ist von internationaler Bedeutung und leistet, neben der Wiederansiedlung dieser Vogelart, einen wichtigen ornithologischen Beitrag zur Erforschung des Migrationsverhaltens dieses Vogels. Der Aufbau der Waldrappkolonie am Standort Überlingen/Hödingen wurde mit erheblichen Finanzmitteln der EU unterstützt; auch die Heinz-Sielmann-Stiftung hat für das Projekt beträchtliche Fördergelder bereitgestellt. Waldrappe haben in der Brut- und Aufzuchtzeit einen großen Aktionsradius. Die „Flugschule" war damals auch im Bereich des Hochbühls zu	s. IV.01048, BE-ID 2746 Es wird auf die im Rahmen des Planungskonzepts bei der Auswahl der Vorranggebiete Windenergie berücksichtigten arten- und naturschutzfachlichen Kriterien hingewiesen (vgl. Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien, Anlage zur Begründung des Entwurfs Teilregionalplan Energie) sowie auf die Ausführungen im Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung, artenschutzfachliche Prüfung). Darüber hinaus hat sich der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben im Planungsprozess sowie im Rahmen der Anhörung mit dem BUND, dem NABU sowie den Naturschutzbehörden zu arten- und naturschutzfachlichen Belangen abgestimmt und diese in der Abwägung berücksichtigt. Auch im Rahmen des Beteiligungsverfahrens eingegangene relevante Anregungen zum Artenschutz hat der Regionalverband gemäß der Vorgaben des § 7 Abs. 2 ROG in der Abwägung berücksichtigt, wobei entsprechend § 2 EEG dem Ausbau der Windenergie ein besonderes Gewicht beigemessen wurde. Bezüglich der artenschutzfachlichen Prüfung hält sich der Regionalverband an die zum Planungszeitpunkt für die Ebene der Regionalplanung geltenden rechtlichen Vorgaben (bzgl. Erläuterungen vgl. Umweltbericht zum Entwurf des Teilregionalplans Energie) Viele weitere Artnachweise können nur im Zuge der konkreten Standortwahl beachtet werden. Der Baumfalke wird im Fachbeitrag der LUBW mit abgearbeitet. Alle bekannten Vorkommen des Schwarzstorchs sind in die Abwägung mit eingflossen. Betr. Waldrapp s. II.147, BE-ID 2201	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		beobachten. Insbesondere in den Zeiten mit großer Trockenheit befliegen die Vögel entferntere Gebiete mit feuchtem Talgrund (z. B. bei Salem und Frickingen). Auch das Billafinger Urstromtal mit seinen feuchten Talniederungen wird angeflogen. In der Folge besteht bei einer Errichtung von Windenergieanlagen auf dem Hochbühl ein potenziell erhebliches Kollisionsrisiko. Es ist unserer Ansicht nach nicht nachvollziehbar und völlig unverständlich, dass Arten, die als ausgestorben gelten, keinen Eingang in die Artenauswahl der windkraftempfindlichen Arten und somit keinerlei Berücksichtigung finden. Dieses Vorgehen sollte unbedingt überdacht werden. Diese Widersprüche, ob bei den windkraftsensiblen Fledermäusen oder den Vogelarten, die in den Datenbanken der LUBW offenliegen, versucht man zu überwinden, indem „Quellpopulationen" konstruiert werden, die für die Kategorisierung A und B maßgebend sind. Der Verdacht liegt nahe, dass man damit Restriktionen in den potentiellen Windgebieten der Wald- und Hochlagen klein halten wollte.		
IV.08014	2748	d) Insekten Im Jahr 2019 wurde von Forschern des DLR (Deutsche Raum- und Luftfahrtforschung) eine Studie über die Wechselwirkungen von Fluginsekten und Windparks veröffentlicht. Eine Modellrechnung gibt hier Hinweis auf einen noch nicht umfassend erforschten Aspekt der Windenergie: Rund 1200 Tonnen Fluginsekten werden beim Durchfliegen der Rotoren von Windparks in Deutschland pro Jahr getötet, dies sind 5-6 Mrd. Insekten pro Tag. Diese Größenordnung der betroffenen Fluginsekten könnte ein relevanter Faktor für die Stabilität der Fluginsektenpopulation sein und damit den Artenschutz und die Nahrungskette beeinflussen. Die Annahme, Fluginsekten bewegten sich fast ausschließlich außerhalb des Bereiches der meisten Windrotoren, ist nach den Erkenntnissen der Forscher ebenso wenig zutreffend wie die Vermutung, dass Insekten nicht bei hohen Windgeschwindigkeiten fliegen. (Quelle: https://www.dlr.de/de/aktuelles/nachrichten/2019/01 /20190326 dlr-studie-zuwechselwirkungen- von-fluginsekten-und-windparks, Quelle: https://www.agrarheute.com/management/betriebsfuehrung/windraeder-haben-mitschuldinsektensterben- 552452) Insekten erfüllen wichtige ökologische Funktionen. Sie sind Nahrungsgrundlage für viele Tiere, wie z. B. Vögel, Mäuse, Frösche oder Eidechsen. Zudem sind Insekten für die Ernährung des Menschen von unschätzbarem Wert. Ihre Bestäubungsleistung ist insbesondere für den Obst- und Gemüseanbau wichtig, aber auch für großflächig angebaute Ackerkulturpflanzen, wie z. B. Raps und Sonnenblumen. Drei Viertel der weltweit wichtigsten Nutzpflanzen sind - wenn auch unterschiedlich stark - von Bestäubung abhängig. Auch im Ökosystem Wald spielt Bestäubung eine große Rolle. Der	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Erwerbsobstanbau und die Streuobstwiesen sind im Bodenseeraum ein hoch zu bewertender Wirtschaftsfaktor. Die Mortalitätsrate von Insekten aufgrund des Betriebs von Windkraftanlagen ist zu hinterfragen.		
IV.08014	2749	e) Biotopverbund In der strategischen Umweltprüfung wurden die Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbunds, die Verbundräume des regionalen Biotopverbunds und die Wildtierkorridore bewertet. Keinen Niederschlag fand dabei der „Biotopverbund Bodensee" der Heinz-Sielmann-Stiftung. Wir weisen deshalb mit Nachdruck darauf hin, dass das Vorranggebiet im Herzen des Kerngebietes des „Biotopverbundes Bodensee" der Heinz-Sielmann-Stiftung liegt. Mit zahlreichen Projekten im Billafinger und Nesselwanger Tal (u.a. Heinz Sielmann Weiher, lnge Sielmann Weiher, Seelfinger Weiher, Weiher im Nesselwanger Ried, Eisweiher bei Stockach, Biotopkomplex Eggenweiler Hof, Neue Biotope Bambergen, Hödinger Wiesenund Streuobstlandschaft} wurde ein einzigartiges Netzwerk unterschiedlichster Lebensräume für eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten geschaffen. Durch diese, teilweise großflächigen Renaturierungsmaßnahmen konnte ein enormer Anstieg der Artenvielfalt bei Flora und Fauna erreicht werden. Dies zeigt beispielsweise das Gebiet des Heinz-SielmannWeihers, für das es genaue und langjährig erfasste Daten zur Vogelwelt gibt (Erhebungen von Prof. Berthold, Max-Planck-Institut für Ornithologie, Radolfzell-Möggingen). So wurden in diesem Gebiet von 1971 bis 2004 insgesamt 115 Vogelarten festgestellt. Seit der Einrichtung des Heinz-Sielmann-Weihers und der Extensivierung der umliegenden Flächen (einschl. Wasserbüffelprojekt) ist die Artenzahl auf aktuell über 180 Arten angestiegen, darunter auch durch Windenergieanlagen stark gefährdete Arten wie beispielsweise der Weißstorch oder der Schwarz- und der Rotmilan. Entsprechendes gilt nach Erhebungen von Prof. Berthold auch für Insekten, Amphibien und für die lndividuendichte bei Fledermäusen. Im Hinblick auf die vorstehend genannten Gegebenheiten würden Windenergieanlagen auf dem Hochbühl ein hohes Gefährdungspotential bergen; diese befänden sich im Zentrum der Flugwege von mobilen Tierarten, die sich zwischen den ringförmig um den Höhenrücken angelegten Feuchtgebieten bewegen. Der „Biotopverbund Bodensee" der Heinz-Sielmann-Stiftung wurde im Jahr 2014 als offizielles Projekt der „UN-Dekade Biologische Vielfalt" ausgezeichnet. Damit wurde die Hochrangigkeit und Wirksamkeit des „Biotopverbundes", vor allem in Bezug auf den Schutz von Lebensräumen und freilebenden Tier- und Pflanzenarten, gewürdigt. Ein wesentliches Ziel des „Biotopverbundes Bodensee" ist die Einbeziehung der Menschen aus nah und fern in das Großprojekt. Dazu gibt es, u. a. für den Heinz Sielmann Weiher, zwischenzeitlich eine Vielzahl an Medien (z.	s. Abwägung zu II.147, BE-Ids 2199, 2200 Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Das in der Anregung gennante Vorranggebiet wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen. Der Biotopverbund Bodensee der Heinz-Sielmann-Stiftung wurde bei der Festlegung der Vorranggebiete Windenergie mittelbar als Belang in der Abwägung entsprechend der gesetzlichen Vorgaben (u.a. § 7 Abs. 2 u. § 8 ROG, § 2 EEG) berücksichtigt: 1. Im Flächenauswahlprozess über die Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Berücksichtigung des regionalen Biotopverbunds über Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege, Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen, welche den Biotopverbund Bodensee der Heinz-Sielmann-Stiftung zu einem großen Teil abdecken; Berücksichtigung von weiteren Kriterien im Bereich Arten- und Naturschutz sowie Wasserschutz, z.B. gesetzlich geschützte Biotope, Natura-2000-Gebiete, Ausgleichs-, Kompensations- und Ökokontoflächen, stehende Gewässer, Streuobstwiesen etc.) (vgl. Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung 2. Offenlageentwurf Teilregionalplan Energie), 2. In der Strategischen Umweltprüfung und den naturschutzfachlichen Prüfungen (Berücksichtigung des regionalen Biotopverbunds über Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege, Vorranggebiete für besondere Waldfunktionen, welche den Biotopverbund Bodensee der Heinz-Sielmann-Stiftung zu einem großen Teil abdecken; Berücksichtigung von weiteren Kriterien im Bereich Arten- und Naturschutz sowie Wasserschutz, z.B. gesetzlich geschützte Biotope, Natura-2000-Gebiete, Ausgleichs-, Kompensations- und Ökokontoflächen, stehende Gewässer, Streuobstwiesen etc.) (vgl. Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie). Bezüglich der Berücksichtigung von Vögeln und Fledermäusen im Speziellen wird auf die Abwägung der Stellungnahme mit dem Az. IV.00909 verwiesen (BE ID 3249 und 3250). Bezüglich der Berücksichtigung von Amphibien und Insekten sei auf die Anlage zur Synopse	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		B. Wanderkarten, Flyer) und Einrichtungen (z. B. Besucherplattform, Schilfweg). Die Besucher sollen dabei eine Landschaft erleben können, die durch ihr reichhaltiges Arteninventar und aufgrund eines weitgehend unbelasteten Landschaftsbildes eine große Erholungsqualität für den Menschen besitzt. Durch Windenergieanlagen auf dem Hochbühl würde das landschaftlich reizvolle Bild des Billafinger Tales und anderer Projektstandorte massiv durch technische Anlagen überprägt und gestört werden. Hierdurch würde eine weitere wesentliche Zielrichtung der HeinzSielmann- Stiftung und des „Biotopverbunds Bodensee" stark entwertet. Die aktuellen Planungen widersprechen deutlich den Zielsetzungen der HeinzSielmann- Stiftung. Diese Belange müssen daher in die Abwägung mit aufgenommen werden.	verwiesen. Die tatsächlichen Betroffenheiten und Auswirkungen ergeben sich hier maßgeblich aus der Projektausgestaltung, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage. Bezüglich der Ziele Landschaftsbild und Erholung des Heinz-Sielmann-Biotopverbunds Bodensee: Die Belange Landschaftsbild sowie Erholungsnutzung wurden gemäß ihrem Gewicht in die Abwägungsentscheidungen einbezogen. So wurden die Belange Landschaftsbild und Erholung im Planungsverfahren über das eigens für den Teilregionalplan Energie Bodensee-Oberschwaben regionsweit erstellte Fachgutachten zur Bewertung von Landschaftsbild und Erholungsfunktion sowohl über den Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (s. Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie) als auch in der Strategischen Umweltprüfung in der Abwägung berücksichtigt. Für jedes Vorranggebiet für Windenergienutzung wurden die erheblichen Umweltauswirkungen auf das Schutzgut „Landschaft“ ermittelt und in Steckbriefen dokumentiert (s. Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Zur Beurteilung der Erheblichkeit von Umweltauswirkungen wurden Erheblichkeitsschwellen definiert, die an die Maßstabsgröße der regionalen Planungsebene angepasst sind. Diese Prüfergebnisse wurden im weiteren Planungsprozess in die regionalplanerische Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt. Die Errichtung und der Betriebs von Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Im in der Anregung genannten Vorranggebiet überwiegt der Belang des Ausbaus der erneuerbaren Energien gegenüber dem Belang der Erholungsfunktion und des Landschaftsbilds im Umfeld des Heinz-Sielmann-Biotopverbunds Bodensee.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.08014	2750	f) Biodiversitätsstrategie der EU/ Weltnaturschutzkonferenz Die EU-Biodiversitätsstrategie 2030 sieht vor, dass jedes Land 30 Prozent seiner Fläche unter strengen Schutz stellen soll, was auch ein Verschlechterungsverbot beinhaltet. Bereits 2020 hat der Wissenschaftliche Dienst des Bundestages i.V. mit dem Bundesamt für Naturschutz Überlegungen für eine mögliche Umsetzung angestellt. Dem 30-Prozent-Ziel kann gerade noch entsprochen werden, wenn hierfür sämtliche vorhandenen Schutzgebiete herangezogen werden. Im Planungsraum wären das alle Naturschutzgebiete, FFH- und Vogelschutzgebiete, Landschaftsschutzgebiete und Naturparks. Auch die regionalen Grünzüge könnten z. T. in eine solche Strategie einbezogen werden. Ein Großteil der ausgewiesenen Flächen für die Windenergie liegt in solchen Schutzgebieten. Karte In der Landesregierung BW herrscht über die Lösungsstrategien der EUBiodiversitätsstrategie offensichtlich große Unsicherheit, wie in der Stuttgarter Zeitung zu lesen war {Abendausgabe 03.01.2023 „Land muss beim Artenschutz zulegen"). Auszüge: Die Ziele der Weltnaturschutzkonferenz hat auch Baden-Württemberg noch längst nicht erreicht. Bei den Flächen sieht es schon ganz gut aus. Bundesumweltministerin Steffi Lemke (Grüne) sprach von einem großen Durchbruch, als kurz vor Weihnachten 200 Staaten auf der Weltnaturschutzkonferenz in Montreal ihre Abschlusserklärung veröffentlichten - danach sollen 30 Prozent der Landfläche bis 2030 unter Schutz gestellt sein. Bettina Jehne, die Sprecherin des Umweltministeriums in Stuttgart, dämpft jedenfalls selber die Erwartungen. Es sei nämlich noch gar nicht sicher, welche Schutzgebietskategorien unter das 30-Prozent-Ziel fallen ... [Strenge Schutzgebiete wie NSG kommen auf wenige Prozent] Dagegen kommen etwa die Vogelschutzgebiete auf elf Prozent und die Landschaftsschutzgebiete auf starke 22 Prozent. Zählten Letztere dazu, wäre das Ziel bereits übererfüllt. Allerdings: Steffi Lemke hat dem schon eine Absage erteilt, weil es kaum Einschränkungen in Landschaftsschutzgebieten gibt. Es komme jetzt vielmehr darauf an, dass es „ordentlich umgesetzt" werde - da gebe es in Baden-Württemberg Nachholbedarf. Denn viele Schutzgebiete seien gar nicht besonders effektiv, weil etwa Managementpläne nicht erfüllt würden. Vor allem aber besteht die Abschlusserklärung in Montreal nicht nur aus diesem einen 30- Prozent-Ziel, sondern aus insgesamt 23 Zielen. Zu diesen gehört, dass weitere 30 Prozent der Fläche in intakte Natur zurückverwandelt werden sollen. Dafür gibt es im Südwesten noch nicht einmal Pläne. Um die Anforderungen der Biodiversitätsstrategie zu erfüllen, die offensichtlich erheblich mit den Ausbauzielen der Erneuerbaren Energien konfligieren, müssten Umsetzungskonzepte erarbeitet	Besonders hochwertige Lebensräume für Flora und Fauna sind im Planungskonzept über Ausschluss- und Konfliktkriterien (s. Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie, Anlage zur Begründung des Teilregionalplans Energie, sowie die Begründung zu Plansatz 4.2.1 des Teilregionalplans Energie) sowie in der strategischen Umweltprüfung, der Natura-2000-Vorabprüfung und der artenschutzrechtlichen Prüfung (s. Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie) berücksichtigt. Für jedes Vorranggebiet Windenergie und für alle nach der Alternativenprüfung nicht weiterverfolgte Flächen wurden die erheblichen Umweltauswirkungen auf das Schutzgut „Tiere und Pflanzen, Tiere und biologische Vielfalt“ in der Strategischen Umweltprüfung ermittelt und in Steckbriefen dokumentiert. Ebenso wird im weiteren Verfahren das Planungskonzept insgesamt auf erhebliche Umweltauswirkungen auf das Schutzgut „Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt" untersucht. Zur Beurteilung der Erheblichkeit von Umweltauswirkungen wurden Erheblichkeitsschwellen definiert, die an die Maßstabsgröße der regionalen Planungsebene angepasst sind. Diese Prüfungsergebnisse wurden in die regionalplanerische Abwägung gemäß § 7 Abs. 2 S. 1 ROG eingestellt. Die Errichtung und der Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von erneuerbaren Energien sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden (vgl. §2 EEG). Das in der Anregung genannte Vorranggebiet Windenergie steht damit in keinem Widerspruch zu den Zielen des Biotopverbunds und der Sicherung der Biodiversität. Da mit dem hier vorgebrachten Belang kein atypischer Ausnahmefall vorliegt, wird in der regionalplanerischen Abwägung der Erzeugung erneuerbaren Energien der Vorrang eingeräumt. Es wird darauf hingewiesen, dass das Vorranggebiet Windenergie "Hochbühl" (WEA-435-002) im Zuge der Überarbeitung des Planentwurfs zum Teilregionalplan Energie nach der 1. Anhörung aufgrund einzuhaltender Siedlungsabstände verkleinert wurde. Die neue Flächenkulisse der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		werden. Dies ist am sinnvollsten mit dem Instrument der Landschaftsplanung auf verschiedenen Ebenen (regional und kommunal) zu lösen. Wir fordern die Umsetzung der Biodiversitätsstrategie der EU	Vorranggebiete Windenergie ist der Raumnutzungskarte zum 2. Offenlageentwurf zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf die Anlage zur Synopse zum Vorranggebieten Windenergie "Hochbühl" verwiesen.	
IV.08014	2751	g) Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz des BMUV (ANK) Seit Sommer 2023 läuft ein hoch dotiertes Förderprogramm des Bundes, das auf die Verknüpfung von Klima- und Biodiversitätsschutz abzielt. Auszüge: Das ist Natürlicher Klimaschutz Intakte Ökosysteme sind natürliche Klimaschützer. Wälder und Auen, Böden und Moore, Meere und Gewässer, naturnahe Grünflächen in der Stadt und auf dem Land binden Kohlendioxid aus der Atmosphäre und speichern es langfristig. Sie wirken zudem als Puffer gegen Klimafolgen, indem sie Hochwasser aufnehmen und bei Hitze für Abkühlung sorgen. Und schließlich erhalten sie unsere Lebensgrundlagen, bieten wichtige Lebensräume für Tiere und Pflanzen, speichern Wasser und sind Rückzugsorte für Menschen. Das Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz (ANK) wird Ökosysteme schützen, stärken und wiederherstellen. Es verbindet Klimaschutz mit Naturschutz und sorgt mit einer Vielzahl von Maßnahmen dafür, dass degradierte Ökosysteme wieder gesund, widerstandsfähig und vielfältig werden. So geht es weiter- Moore und Wälder Große Klimaschutzeffekte erfordern oft langfristige Veränderungen. Das gilt z. B. für Moore und Wälder. Sie sind wichtig als Lebensräume für Tiere und Pflanzen, für einen funktionierenden Wasserhaushalt und als Kohlenstoffspeicher. Das Vorranggebiet Hochbühl als großflächiges Waldgebiet ist prädestiniert für diese Art des Klimaschutzes. Hier sind bereits z. T. hohe Ökosystemqualitäten (Laubwälder) vorhanden, die es zu schützen und weiter zu entwickeln gilt. Dazu gibt es im Vergleich zu anderen Regionen ein hohes Potential für die Renaturierung von Moor- und Feuchtgebieten. Andere Räume wie Industriezonen und Intensiv-Agrargebiete haben diese Potentiale für naturbasierten Klimaschutz nicht. Es ist deshalb kontraproduktiv, wenn pauschal für jede Region in Deutschland dieselben Ausbauziele für Erneuerbare Energien festgelegt werden, egal, ob es viel oder wenig Windpotential gibt, egal, welche Bedingungen für natürlichen Klimaschutz vorhanden sind, egal, welche Konflikte, insbesondere zu den Biodiversitätszielen, entstehen. Bereits vor zwölf Jahren hat die bundesweite Arbeitsgemeinschaft der Naturschutzverwaltungen hierzu folgende Strategie in die Diskussion eingebracht: Abb. Bund-Länder-Arbeitsgemeinschaft Naturschutz, Landschaftspflege und Erholung (LANA) Wir fordern, dass in Regionen mit erhöhten Anstrengungen für natürlichen Klimaschutz der kontraproduktive Ausbau der Windenergie in korrelierendem Rahmen zurückgestellt wird.	Rechtsvorschriften (Gesetze, Verordnungen etc.) auf Ebene der Europäischen Union, des Bundes und des Landes fallen nicht in die Steuerungskompetenz des Teilregionalplans Energie. Der Regionalverband setzt mit der Aufstellung des Teilregionalplans Energie die Rechtsvorschriften des Bundes (u.a. des Windflächenbedarfsgesetzes und § 2 des Erneuerbare-Energien-Gesetzes) sowie des Landes (Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg) um.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
IV.08014	2841	h) Landschaftsrahmenplanung Wir bemängeln, dass kein gültiger Landschaftsrahmenplan auf der Website des Regionalverbandes abrufbar ist. Ein Datenzugriff durch die Öffentlichkeit wird durch das Umweltinformationsgesetz geregelt. Eine Landschaftsrahmenplanung ist gesetzlich vor einer Regionalplan-Fortschreibung erforderlich, da diese bei der Planung berücksichtigt werden muss. Wenn bei einer Planung dem Landschaftsrahmenplan nicht entsprochen werden kann, muss dies vom Regionalverband erklärt und begründet werden. Wir fordern die Einsicht in einen gültigen Landschaftsrahmenplan, um die Kongruenz zu überprüfen. Gemäß dem Naturschutzgesetz Baden-Württemberg ist die Aufstellung des Landschaftsrahmenplans eine Pflichtaufgabe der Regionalverbände. Er formuliert Ziele und Maßnahmen für die Entwicklung von Natur und Landschaft in der Region und ist damit ein eigenständiger Fachplan von Naturschutz und Landschaftspflege für die regionale Ebene. Zudem ist der Landschaftsrahmenplan das fachliche Fundament für die Umweltprüfung des Regionalplans und liefert wichtige Anhaltspunkte für regionalplanerische Stellungnahmen zu raumbedeutsamen Vorhaben sowie für die kommunale Landschaftsplanung. Der Landschaftsrahmenplan betrachtet die Schutzgüter Boden, Wasser, Klima, Luft, Pflanzen, Tiere und Lebensräume, Landschaftsbild sowie landschaftsbezogene Erholung. Er setzt den Rahmen und gibt Impulse für eine aktive Gestaltung der Landschaftsentwicklung, die insbesondere vor dem Hintergrund der steigenden Nutzungskonkurrenzen und sonstiger aktueller und zu erwartender Veränderungen beispielsweise durch Energiewende, Klimawandel und demographischen Wandel notwendig ist. Ein stringentes Zielkonzept bietet die Chance, trotz hohem Nutzungsdruck eine attraktive Landschaft zu erhalten, da z. B. Fördermittel sowie Kompensationsmaßnahmen gebündelt eingesetzt und auch nachgeordnete Planungen entsprechend ausgerichtet werden können. Auch kulturlandschaftliche Eigenarten können herausgearbeitet und so die Identifikation mit der Region gestärkt werden.	Bezüglich der Erforderlichkeit eines Landschaftsrahmenplans vor der Aufstellung des Teilregionalplans Energie wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.08014	2842	III. Schutzgut Boden und Aspekte zur Erschließung des Gebiets Der Hochbühl weist bei einer überwiegend starken Hängigkeit eine sehr bewegte Geomorphologie mit zahlreichen Geländeeinschnitten auf. Die verkehrstechnische Erschließung für die erforderlichen Schwer- und Großtransporte bedingen breite und massiv ausgebaute Verkehrswege, dazu kommen große Kurven- und Wenderadien. Dies wird, auch aufgrund der großen Länge der Zuwegung, zu einer großflächigen Bodenversiegelung und Zerstörung von hochwertigen Waldböden und landwirtschaftlich genutzten Vorrangfluren der Stufe I führen. Hinzu kämen die massiven Eingriffe in die Geomorphologie bzw. in den Molasse-Sandstein. In der	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Hinweis: Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Folge würden abschnittsweise massive Verbauten an den im Zuge des Straßenbaus entstehenden Böschungen und Geländeeinschnitten erforderlich werden, um die Erosionsprozesse des weichen, leicht erodierbaren Sandsteins zu unterbinden. Hinzu kommt, dass die Verkehrswege aufgrund von zunehmenden Starkniederschlagsereignissen sehr schnell ausgespült werden. In der Folge wäre ein Ausbau mit einer Schwarzdecke nicht zu umgehen. Im Übrigen hat auch schon die Stadt Überlingen unter Bürgermeister Ralf Brettin in ihrer damaligen Stellungnahme vom 13.09.2012 zur damaligen Fortschreibung des Teilregionalplans Windenergie die verkehrstechnische Erschließung des Standortes Hochbühl als „schwierig" bezeichnet, welche mit vielen Problemstellungen behaftet ist. Die Stadt hat damals bereits „mögliche Zuwegungen und Aufstellflächen" intensiv geprüft. Die Gegebenheiten sind bis zum heutigen Tag dieselben geblieben. Die mit der extrem aufwendigen Erschließung verbundenen Eingriffe und Kosten stehen in keinem Verhältnis zum erwartbaren Windertrag bei nur mittlerer Windleistungsdichte. Die Erschließung des Standortes Hochbühl zählt im Übrigen mit zu den schwierigsten und aufwendigsten im gesamten Verbandsgebiet Aus unserer Sicht muss der Aspekt Erschließung in diesem besonderen Fall in die Abwägung mit einbezogen werden. Auch sollte das Kriterium Neigung des Geländes nochmals überarbeitet werden. Darüber hinaus werden mit den genannten vier bis sechs Anlagen selbst weitere massive Eingriffe in die wertigen Waldböden verursacht. Die Natur braucht 100 Jahre, um einen Zentimeter hochwertigen Waldboden zu bilden! Durchschnittlich große Anlagen mit normalen Flachgründungen beanspruchen mit ihren Betonfundamenten jeweils einen Durchmesser von 35 Metern bei einer Tiefe von vier Metern und mehr. Hinzu kommt der Flächenverbrauch für die Infrastruktur (Kranstellplatz, Wendeplätze, Parkplätze). Bei derart ungewöhnlich großen Windkraftanlagen und der brüchigen Bodenbeschaffenheit ist mit besonders großen und tiefen Fundamenten zu rechnen. Es ist davon auszugehen, dass in 20 bis 25 Jahren die Anlagen wieder zurückgebaut werden müssen. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen aber, dass ein kompletter Rückbau (Entfernung der Fundamente und der Versiegelungen) meist nicht vorgenommen wird oder werden kann, sei es aus finanziellen oder baugeologischen Gründen. Der Wald, insbesondere der Waldboden, wäre für immer verloren. Die Versiegelung und Verdichtung der Böden führt außerdem zu einer Verhinderung der Wasseraufnahme-, der Wasserspeicher- und der Wasserfilterfähigkeit der Böden. Die erforderliche Erschließung und die damit verbundenen großen einzuschlagenden Holzmengen verringern die Kohlendioxid-Senke des Waldes und die	die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kapazität für die Aufnahme von Kohlendioxid. Insgesamt werden die riesigen Eingriffe in verschiedene Schutzgüter zu umfangreichen Ausgleichsmaßnahmen (Waldausgleich, naturschutzrechtlicher Ausgleich) führen, die vor allem zu Lasten der im Bodenseegebiet extrem knappen landwirtschaftlichen Nutzflächen gehen werden. Weitere Konflikte sind damit vorprogrammiert. Auch werden pragmatische Belange in Ihrer Planung nicht beachtet. Was passiert bei einer Havarie? Welche verheerenden Folgen für Mensch, Tier und Natur könnte es haben, wenn eine Windkraftanlage auf dem Hochbühl in Brand gerät? Welche Maßnahmen werden vorsorglich getroffen? Wie häufig sind solche Vorfälle in Deutschland? Warum werden diese Ereignisse statistisch nicht erfasst? Blitzeinschläge kommen relativ häufig vor, wie man am Beispiel Hilpensberg in unserer Nähe sehen konnte. Es ist technisch extrem aufwendig, ein Rotorblatt zu ersetzen, zumal das beschädigte Blatt vor Ort zerlegt werden muss. Wie geht man sicherheitstechnisch damit um, wenn dabei gesundheitsgefährliche Fasern freigesetzt werden und sich unkontrolliert verteilen können? Wie geht man mit den Nanopartikeln, die sich im laufe der Zeit von den Rotorblättern lösen um? Bisphenol A ist hochgiftig und lungengängig, Carbonfasern ebenfalls. Aus unserer Sicht ist der Bau von Windkraftanlagen im Waldgebiet des Hochbühl aufgrund der vorstehend aufgeführten Argumente und der offenen Unsicherheiten absolut nicht vertretbar.		
IV.08014	2843	IV. Schutzgut Wasser Die Wasserschutzzonen WSG-Nr.-Amt: 435004, 435003, 435029, 435140, 435108 grenzen teilweise direkt an das Vorranggebiet Hochbühl. Wir möchten unsere Bedenken äußern, dass die Sicherheit dieser Schutzzonen durch die Errichtung von Windkraftanlagen im geplanten Vorranggebiet, dem Fundamentbau, dem Bau von Schwerlast-Zuwegungen und weiteren Erschließungen, dem Abrieb von Partikeln/ Fasern der Rotorblätter (carbonfaserverstärkte Kunststoffe) und dem damit verbundenen möglichen Eintrag ins Oberflächen- und Grundwasser beeinträchtigt werden kann. Die ausgedehnten Waldgebiete zwischen dem „Hochbühl" und dem „Kaien" sind ein bedeutendes Grundwasserneubildungsgebiet. Zahlreiche Quellaustritte, die auch die Oberflächengewässer bilden bzw. speisen, sind von dieser Grundwasserneubildung unmittelbar abhängig. Brachenreuthe, die Kleinsiedlung Höllwangen, der Häuslerhof als auch der Hof der Familie Geng in Hohenlindenl beziehen ihr Wasser ausschließlich aus ihren eigenen Quellen und sind nicht an die externe Wasserversorgung angeschlossen. Ebenso werden die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal zu einem bedeutenden Teil aus dem Grundwasservorkommen und der Grundwasserneubildung des	Im in der Anregung genannten Vorranggebiet Windenergie befinden sich mehrere z.T. geplante Wasserschutzgebiete der Zone III und ein Teil liegt in einem Vorbehaltsgebiete zur Sicherung von Wasservorkommen. Bezüglich der Berücksichtigung von Wasserschutzgebieten der Zone III und Vorbehaltsgebieten zur Sicherung von Wasservorkommen bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. In der Anregung werden auch an das Vorranggebiet Windenergie WEA-435-002 angrenzende Wasserschutzgebiete genannt. Zudem wird das Thema Hauswasserversorgung (private Brunnen benannt). Auch diesbezüglich wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Insgesamt sind bezüglich des Wasserschutzes im in der Anregung genannten Vorranggebiet keine Belange erkennbar, die einer Berücksichtigung auf Regionalplanungsebene erfordern würde. Die weitere Berücksichtigung dieser Belange auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Höhenzuges versorgt. Es ist zu erwarten, dass die massiven, tief gegründeten und flächigen Erschließungsstraßen sowie die Windenergieanlagen mit ihrer umgebenden Infrastruktur und dem extrem hohen Gewicht erhebliche Nachteile auf die Grundwasserneubildung und damit auf die Quellaustritte und die Grundwasserkörper in den Tälern zur Folge haben werden. Diese Konsequenzen sind, auch angesichts des fortschreitenden Klimawandels, mit ausgedehnten Sommertrockenheiten und vielerorts problematischen Grundwasserständen, nicht vertretbar. Die in der strategischen Umweltprüfung getroffene Bewertung (,,keine erkennbar erhebliche Beeinträchtigung") ist für uns, angesichts der vorstehend dargelegten Sachverhalte in keinster Weise nachvollziehbar. In den tabellarischen Aufstellungen des Regionalverbandes werden Ausschlusskriterien genannt, die nur die hochrangigsten Schutzgebiete betreffen. Für weitere bisher geltende Ausschlussgründe von gesetzlichen Natur- und Umweltschutzgütern werden sehr erhebliche Konflikte festgestellt, die aber nicht zum Ausschluss der Windenergie führen. Bedenklich erscheinen vor allem Überlagerungen mit Wasserschutzzonen (Zone II), Wasserschutzwäldern, Quellschutzgebieten und Gebieten mit hoher Grundwasserneubildung. Die Funktionen, die diese Bereiche für die erforderliche Klimaanpassung wahrnehmen, werden erheblich gestört (Wasserversorgung, -rückhaltung, -retention). Die als „sehr erhebliche Konflikte" benannten Vorsorgeabstände von 100 bis 200 Metern zu NSG, WSG 1, Fließgewässern 1. Ordnung sind überholt, da sie auf Regelungen aus der Zeit zurückgreifen, als WKA eine Gesamthöhe von 120 bis 150 Meter aufwiesen. Es ist ein Abstand zu fordern, der mindestens der Kipphöhe entspricht, und zwar hinsichtlich der zu erwartenden Größenentwicklung im Geltungszeitraum des Regionalplans. Es sollten zusätzlich Puffer für abbrechende und weggeschleuderte Teile berücksichtigt werden. Dies entspräche Vorsorgeabständen von 400 bis 500 Metern.	Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage. Zur Kritik an der Strategischen Umweltprüfung und dem Kriterienkatalog zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und den dort vorgesehenen Vorsorgeabständen: Aus Sicht des Regionalverbands sind die Wirkfaktoren der Strategischen Umweltprüfung (vgl. Umweltbericht zum Entwurf Teilregionalplan Energie) sowie die Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie inkl. Vorsorgeabstände (s. Anlage zur Begründung Entwurf Teilregionalplan Energie) ausreichend bemessen, um einerseits gegenläufigen Belangen bei der Festlegung von Vorranggebieten Windenergie angemessen Rechnung zu tragen - auch in Anbetracht an die erforderliche Anpassung an den Klimawandel - und andererseits der Nutzung der Windenergie in der Abwägung ein hohes Gewicht beizumessen (vgl. § 2 EEG) und ihr ausreichend Raum zu verschaffen. Daher ist auch das Ergebnis der Umweltprüfung für das in der Anregung genannte Vorranggebiet aus Sicht des Regionalverbands gerechtfertigt. Bezüglich der Themen Abrieb und Abbruch von Rotorblättern wird zudem auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	
IV.08014	2844	Des Weiteren weisen wir auf folgende Sachverhalte hin: Eine durchschnittliche Windkraftanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung den Waldboden kontaminieren, in Oberflächengewässer gelangen und über das Erdreich zu schweren Grundwasserverunreinigungen führen.	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	
IV.08014	2845	Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht einmal erwähnt. Die ausführlich beschriebenen und belegten Probleme im Zusammenhang mit der Errichtung von Windkraftanlagen auf dem Hochbühl wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Karte der Wasserschutzgebietszonierung Da wir durch die Errichtung von Windkraftanlagen auf dem Hochbühl von einer massiven Beeinflussung der natürlichen Wassergewinnungsströme ausgehen fordern wir ein unabhängiges hydrogeologisches Gutachten. Mögliche Gefahrensituationen und Havarien sollten Eingang in Ihre Betrachtungen finden.	Zur Bodenseewasserversorgung: Aus Sicht des Regionalverbands liegt kein Konflikt mit dem in der Anregung genannten Vorranggebiet und den Belangen der Bodenseewasserversorgung vor. Auch der Zweckverband Bodenseewasserversorgung selbst hat sich in seiner Stellungnahme nicht dahingehend geäußert. Bezüglich der beschriebenen Probleme im Zusammenhang mit der Errichtung von Windkraftanlagen auf dem Hochbühl wird bezüglich der Ebene der Regionalplanung auf die vorangegangene Abwägung der gleichen Stellungnahme (Az. IV.01048) verwiesen. Ein Teil der aufgeworfenen Fragen und genannten Anregungen sind zudem nicht Gegenstand des laufenden Planungsverfahrens, sondern beziehen sich auf technische Parameter unterschiedlicher Typen von Windenergieanlagen bzw. der Eindämmung von potenziellen Gefahren, die sich aus dem Betrieb von Windenergieanlagen ergeben könnten. Die Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen zum Bau und zum Betrieb, zur Gefahrenabwehr sowie zum Rückbau der Anlagen werden im Rahmen des Vorhabenzulassungsverfahren für jede einzelne Windenergieanlage (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) geprüft, wenn konkrete Windenergieanlagenstandorte bekannt und die verfügbaren Anlagentypen ausgewählt sind. Dies gilt auch für das in der Anregung geforderte hydrogeologische Gutachten sowie mögliche Gefahrensituationen und Havarien, diesbezüglich sei zudem auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.08014	2846	V. Schutzgut Klima Änderung des Mikroklimas, Austrocknung durch	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten	Keine

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Verwirbelung Windkrafträder führen zu einem Anstieg der lokalen Temperaturen und beeinflussen das Mikroklima. Zu diesem Schluss kommen die Ingenieure Lee M. Miller und David W. Keith, von der Harvard Universität (2018). Quelle: https://www.agrarheute.com/mana9emenUagribusiness/studie-windrae der- 1:!eeinflussen-mikroklima-558040 Normalerweise ist die Luft unmittelbar über dem Boden frühmorgens kalt. Sie ist schwerer als die warme Luft oberhalb. Das Windrad schaufelt die Schichten um und durchmischt sie. Somit kommt es an der Bodenoberfläche zum Temperaturanstieg. Quelle: https ://www.swr.de/wissen/1000-antworten/beei nflusst-das-wi ndrad-das-klima- 100. htm l Im Wald würde dies ebenfalls zum Temperaturanstieg, zur Austrocknung und Bodenverödung führen. Das Ökosystem Wald wird massiv gestört.	Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	Berücksichtigung
IV.08014	2847	Gerade der Hochbühl hat eine wichtige Funktion. Er gehört zum Land-Seewind-System der lokalen Ausgleichsströmung. Aufgrund der umgebenden Höhenzüge, die den Überlinger See einrahmen, bildet sich darüber hinaus ein gewisses nächtliches Kaltluftbecken aus, das nur in Wassernähe vom See aufgewärmt wird. Dieser Landschaft wird eine besondere klimatische Regenerations- und Schutzfunktion zugesprochen in Bezug auf Temperatur- und Luftaustausch: Frischluft-/ Kaltluftproduktion sowie Abflussflächen für Frischluft/ Kaltluft. Quelle: Landschaftsplan der Verwaltungsgemeinschaft Owingen-Sipplingen-Überlingen April 1998 / Seite 31 /32 Durch den Bau von Windkraftanlagen auf dem Hochbühl kann es zur Beeinträchtigung dieser Funktion kommen.	Die Aspekte des Schutzgutes "Klima" sind in der Strategischen Umweltprüfung berücksichtigt (s. Entwurf Umweltbericht zum Teilregionalplan Energie). Im Umweltbericht (Kap. 6.2.3.5) erfolgt eine Auseinandersetzung mit klimatischen Effekten von Windenergieanlagen. Es wird auf die dortigen Ausführungen verwiesen, die so auch für Kaltluft- / Frischluftentstehungsgebiete und -abflussflächen gelten. Mögliche Effekte von Windenergieanlagen auf Frischluftentstehungsgebiete oder -abflussflächen werden aufgrund deren geringer Flächeninanspruchnahme als gering angesehen. Daher ist eine Rücknahme des in der Anregung genannten Vorranggebiets aus den in der Anregung genannten Gründen nicht erforderlich. Es wird bezüglich möglicher Klimaveränderungen durch Windenergieanlagen zudem auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung
IV.08014	2849	VI. Schutzgut Landschaft Das Bodenseebecken ist ein Landschaftsraum von herausragender internationaler Bedeutung.	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Dabei sind die Sichtbeziehungen - besonders bei Föhnwetterlage - grenzübergreifend. Hinzu kommt, dass die Landschaft rund um den Überlinger See ein großes Alleinstellungsmerkmal besitzt: Im Gegensatz zu den bodenseenahen Gebieten in der Schweiz und in Österreich, sowie zum östlichen Teil des deutschen Bodenseegebietes, ist die Landschaft im westlichen Bodenseegebiet deutlich weniger vorbelastet durch Be- und Zersiedelung. Dieses Gebiet ist durch eine reizvolle und abwechslungsreiche Tal- und Hügellandschaft mit einer herausragenden Formen-, Struktur- und Nutzungsvielfalt geprägt. Windenergieanlagen auf dem Hochbühl würden weite Bereiche der westlichen Bodenseeregion technisch überformen und auf diesen international bedeutsamen Landschaftsraum massiv störend einwirken. So wären sie beispielsweise von bedeutenden Aussichtspunkten im Bodenseekreis aus (z. B. Aussichtspunkt „Höchsten", Gehrenberg, Hödinger Berg) sehr gut einsehbar, ebenso von den Höhenzügen im weiteren Umfeld (z.B. Randen, Bodanrück, Abbruchkante Oberer Linzgau). Der Hödinger Berg liegt in der ersten Reihe zum Bodensee und gehört mit zu den schönsten und beliebtesten Aussichtspunkten der Region. Er ist einer der attraktivsten Abschnitte der bedeutenden Wanderwegeverbindung zwischen Überlingen und Ludwigshafen. Deshalb führen auch viel begangene Wanderwege zwischen den Naturschutzgebieten Spetzgarter Tobel und Hödinger Tobel (Hauptwanderweg 9, Jubiläumsweg Bodenseekreis) über den Hödinger Berg. Auf dem Hödinger Berg, mit seinem weithin zu sehendem Lindenbaum, ist eine nur wenig vorbelastete und technisch überformte Bodenseeuferlandschaft zu erleben. Dieser Bereich hat deshalb auch eine herausragende Bedeutung für den Fremdenverkehr und die Naherholung der Überlinger Bevölkerung. Auch dem Bodanrück kommt eine herausragende Bedeutung zu. Dieser Höhenzug hat aufgrund seiner landschaftlichen Schönheit, der gut ausgebauten Spazier-, Rad- und Wanderwege und seiner Blickbeziehungen für den Tourismus und die Erholungsvorsorge eine herausragende Bedeutung. Die Windenergieanlagen auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten zwischen Konstanz-Staad und Wallhausen aus äußerst gut einsehbar, zumal der Hochbühl die Höhenzüge Hödinger Berg und Aufkircher Höhe deutlich überragt und damit visuell als Teil der Höhenzüge in der ersten Reihe zum Bodensee hin in Erscheinung tritt. Auch von der Mainau und von der Autofähre Meersburg-Konstanz aus bestünde eine unvermeidbare Sichtbarkeit der Anlagen auf dem Hochbühl. Aufgrund großer Fernwirkung hätten diese Windenergieanlagen auf dem Hochbühl eine erheblich störende Auswirkung auf den Tourismus im gesamten westlichen Bodenseegebiet. Im Bodenseekreis gibt es keine nennenswerten Bodenschätze und nur		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		noch ein geringes Entwicklungspotenzial für gewerbliche und wohnbauliche Bauflächen. Das Kapital, insbesondere in der westlichen Bodenseeregion, ist die Landschaft und der damit einhergehende Fremdenverkehr. Dieser stellt zwischenzeitlich einen wichtigen Wirtschaftsfaktor dar. Auch deshalb sollte diese Region von stark störenden technischen Anlagen freigehalten werden. Auch in der Nahwirkung werden die Windenergieanlagen erhebliche Beeinträchtigungen hervorrufen. In der Gemeinde Owingen wird es bei einer Realisierung der Windenergieanlagen auf dem Hochbühl nahezu keinen Platz mehr geben, der nicht visuell von den technischen Anlagen überprägt wird. Durch die Lage auf einem Höhenrücken ist mit einer optisch besonders bedrängenden Wirkung zu rechnen. Wie im Punkt „Schutzgut Mensch" bereits erwähnt, kommen zu den 300 Metern Anlagenhöhe noch 120 Meter Bergrücken (Talsohle Owingen) hinzu. Dies ergibt in der Summe 420 Höhenmeter. Im Vergleich misst der Eiffelturm im Paris 330 Meter Höhe über dem Meeresspiegel!		
IV.08014	2850	Die in der strategischen Umweltprüfung beim Schutzgut „Landschaft" vorgenommene Bewertung (,,keine erkennbar erhebliche Beeinträchtigung") ist für uns, angesichts der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes, nicht nachvollziehbar und muss in diesem besonderen Bodenseeuferbereich entsprechend überarbeitet werden. In der damaligen, bereits erwähnten Stellungnahme der Stadt Überlingen vom 13.09.2012 wird deutlich gemacht, dass grundsätzlich alle Standorte im Bodenseebecken und den angrenzenden Höhenzügen abgelehnt werden und ein Ausschlussgebiet rund um den Bodensee anzustreben ist. Auch ist der Höhenzug Hochbühl visuell der ersten Reihe zuzuordnen und daher auszuschließen. Es stellt sich für uns die Frage, wieso man jetzt zu einer völlig anderen Einschätzung kommt. Wir fordern, dass das Land Baden-Württemberg Ausschlussgebiete bestimmt, die für die Menschen, die Kulturlandschaft und den internationalen Tourismus eine herausragende Bedeutung einnehmen. Das Bodenseebecken und hierbei insbesondere das westliche ist ein einmaliges Juwel, welches in seiner Ursprünglichkeit und Schönheit zu schützen gilt, auch für unsere nachfolgenden Generationen. Die Höhe einer Windkraftanlage hat maßgeblichen Einfluss auf die Beeinträchtigung des Landschaftsbildes. Dieser Sachverhalt muss bei Ihrer Betrachtung berücksichtigt werden. Windkraftanlagen mit 150 Meter Rotorblattspitzenhöhe fügen sich anders in die Landschaft ein, als Anlagen mit 300 Meter Höhe.	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Zudem wird darauf hingewiesen, dass bei der planerischen Abwägung im Rahmen der Festlegung von Vorranggebieten für Windenergie das Gewicht jedes Belangs angemessen berücksichtigt wurde, wobei nach § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) (Überragendes öffentliches Interesse am Ausbau der Erneuerbaren Energien; Gewichtungsvorrang) dem Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien ein deutlich höheres Gewicht beigemessen wurde.	Keine Berücksichtigung
IV.08014	2853	VII. Schutzgut Kultur- und Sachgüter Historische Altstadt Überlingen mit Münster St. Nikolaus In der strategischen Umweltprüfung werden in Bezug auf die Kulturgüter Kloster	Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hält sich bei seiner Planung an die zum Planungszeitpunkt geltenden gesetzlichen Vorgaben. Bis zur Erreichung des Ziels der	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Birnau/ Maurach und die UNESCO-Welterbestätte Pfahlbauten erhebliche Beeinträchtigungen attestiert. In der Aufführung ist allerdings die denkmalgeschützte Altstadt mit dem Nikolausmünster nicht berücksichtigt. Die nahezu 300 Meter hohen Windenergieanlagen, die zudem auf dem über 700 Meter (ü.d. Meeresspiegel) hohen Hochbühl stehen würden, wären eine erhebliche visuelle und ästhetische Beeinträchtigung des reizvollen, historischen Stadtbildes, welches insbesondere vom See und vom Bodanrück aus sehr gut wahrgenommen wird. Aufgrund der geringen Entfernung zur Stadt würden die Anlagen das Stadtbild massiv technisch überprägen bzw. regelrecht erschlagen (Anlage). In diesem Zusammenhang ist es für uns zudem nicht erklärbar, weshalb andernorts historische Gebäude, wie beispielsweise die Waldburg, das Schloss Salem oder Sigmaringen mit entsprechend großen Abstandsflächen versehen werden, eine herausragende Altstadtkulisse wie Überlingen jedoch keine entsprechende Würdigung erfährt. Die Altstadt hat eine außerordentliche Ausstrahlungswirkung. Denkmalschutz ist ein öffentlicher Belang und muss an dieser Stelle erneut geprüft werden. Wir fordern aus oben genannten Gründen eine Einzelfallprüfung durch die Denkmalschutzbehörde. Abb. Wallfahrtskirche Birnau/ Visualisierung von Landschaftsarchitekt Hr. Bielefeld Abb. UNESCO- Welterbstätte Pfahlbauten/ Visualisierung von Landschaftsarchitekt Hr. Bielefeld Abb. Stadt Überlingen/ Visualisierung von Landschaftsarchitekt Ulrich Bielefeld	Netto-Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2040 nach dem Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg stehen der Errichtung, Veränderung oder Beseitigung von Windenergieanlagen nach § 15 Abs. 4 DSchG BW denkmalfachliche Belange nicht entgegen, soweit die Windenergieanlagen nicht in der Umgebung eines in höchstem Maße raumwirksamen eingetragenen Kulturdenkmals errichtet, verändert oder beseitigt werden. Das Landesdenkmalamt hat die neun in höchstem Maße raumwirksamen Kulturdenkmale in der Region Bodensee-Oberschwaben definiert (Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen, Schloss Zeil, Schloss Wolfegg, Schloss Waldburg, Schloss Heiligenberg, Heuneburg, Residenzschloss der Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen, Kloster/Schloss Salem, Wallfahrtskirche Birnau). Relevante Kulturdenkmale außerhalb der Region sind: Kloster Rot an der Rot, Wallfahrtskirche Steinhausen, Insel Mainau, Insel Lindau sowie Schloss Kronburg in Bayern. Die Belange des Denkmalschutzes wurden gemäß der Vorgaben des § 7 Abs. 2 S. 1 ROG in der Abwägung berücksichtigt (vgl. Planungskonzept zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie in der Begründung zu Plansatz 4.2.1, Kriterienkatalog und Erläuterung der Kriterien in der Anlage zur Begründung und Umweltbericht Entwurf Teilregionalplan Energie), wobei nach § 2 EEG dem Belang des Ausbaus erneuerbarer Energien aufgrund des normierten überragenden öffentlichen Interesses an deren Ausbau ein deutlich höheres Gewicht beigemessen wurde. Im Ergebnis der Abwägung wurden die Kulturdenkmale selbst als planerisches Ausschlusskriterium bewertet, da sie für die Errichtung von Windenergieanlagen nicht zur Verfügung stehen. Die verschiedenen Vorsorgeabstände ergeben sich aus dem zugrundeliegenden Planungskonzept und der planerischen Entscheidung zur Umsetzung der genannten gesetzlichen Vorgaben gem. § 15 Abs. 3 und 4 DSchG. Die historische Altstadt von Überlingen zählt nicht zu den vom Landesdenkmalamt festgelegten in höchstem Maße raumwirksamen Kulturdenkmalen. Für die historische Altstadt von Überlingen als sonstiges raumbedeutsames Kulturdenkmal ist daher ein Vorsorgeabstand von 500 m im Kriterienkatalog (K3) berücksichtigt. Es wird außerdem darauf hingewiesen, dass sich aus der Stellungnahme des Landesdenkmalamts zum Teilregionalplan Energie (Az.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
			II.521) kein Erfordernis ergibt, das Vorranggebiet Windenergie WEA-435-002 Hochbühl wegen der Betroffenheit von Kulturdenkmalen aus der Kulisse der Vorranggebiete Windenergie auszuschließen. Damit wurden die auf Ebene der Regionalplanung gesetzlich erforderlichen Umweltprüfungen durchgeführt. Die weitere Berücksichtigung auf Projektebene richtet sich nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens (i.d.R. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Konzentrationswirkung) gültigen Sach- und Rechtslage.	
IV.08014	2854	Gedenkstätte Flugzeugabsturz bei Brachenreuthe Ein weiteres Denkmal bzw. eine Gedenkstätte bei Brachenreuthe wurde von Ihnen nicht berücksichtigt. Das Mahnmal wurde zum Gedenken an die 71 Todesopfer des Flugzeugabsturzes 2002 im Jahr 2004 aufgestellt. Bei Kollision und Absturz der beiden Maschinen waren Trümmerteile, Gepäck und Leichenteile weit verstreut auf einem Areal von mehreren Quadratkilometern niedergegangen. Auf Wunsch von Hinterbliebenen wurde dieser Gedenkort gestaltet - jährlich findet hier eine Gedenkfeier statt. Durch den Bau von Windkraftanlagen im Hintergrund der Gedenkstätte wäre der Blick auf das Denkmal entstellt. Wir empfinden die „flugzeugflügelartigen Gebilde" als respektlos den Trauernden gegenüber. Abb. Visualisierung von Landschaftsarchitekt Ulrich Bielefeld/Gedenkstätte bei Brachenreuthe	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die angesprochenen Aspekte sind Details, die über den Regelungsgehalt des Regionalplans hinausgehen und die in den nachgelagerten Planungs- und Vorhabenzulassungsverfahren (z.B. immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren, Bauleitplanungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) zu klären sind, wenn anlagebezogene Eigenschaften der späteren Nutzung der Windenergie feststehen. Die weitere Prüfung und Abwägung richtet sich hierbei nach der zum Zeitpunkt des Vorhabenzulassungsverfahrens gültigen Sach- und Rechtslage.	Keine Berücksichtigung
IV.08014	2855	Kirche St. Michael / Aufkirch Auch die denkmalgeschützte Kirche St. Michael in Aufkirch, als erste Urkirche der Stadt Überlingen, findet in Ihrer Betrachtung keine Würdigung.	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die vorangegangene Abwägung zum gleichen Sachverhalt verwiesen (BE-ID 2853 dieser Stellungnahme Az. IV.01048). Auch die Kirche St. Michael in Aufkirch zählt nicht zu den vom Landesdenkmalamt festgelegten in höchstem Maße raumwirksamen Kulturdenkmalen. Für die Kirche St. Michael Aufkirch als sonstiges raumbedeutsames Kulturdenkmal ist daher ein Vorsorgeabstand von 500 m im Kriterienkatalog (K3) berücksichtigt.	Keine Berücksichtigung
IV.08014	2856	VIII. Kriterium Infrastruktur Wir weisen darauf hin, dass sich in der näheren Umgebung des Vorranggebietes der Hubschrauberlandeplatz des Überlinger Krankenhauses (3 Kilometer) und der Sportflugplatz Plessing/Bambergen (2,8 Kilometer) befinden.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen.	Kenntnisnahme
IV.08014	2857	IX. Kriterium Windatlas Baden-Württemberg 2019 Die Suchraumkulisse wurde nicht auf die im Windatlas dargestellten Potentialflächen eingeschränkt. Diese beruhen auf Windleistungsdichten über 190 W/m2 . Ein Teil der in der Planhinweiskarte dargestellten Flächen liegt unterhalb dieses Leistungsbereichs (vgl. Abb.1 a im Anhang). Mit wenigen Ausnahmen	Bezüglich Ihrer Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende,	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		im Allgäu liegen sogar alle Flächen unterhalb der empfohlenen Mindestertragsschwelle von 310 W/m2 des Bundesverbandes Windenergie und damit im unwirtschaftlichen Bereich. Die AG Regionalverbände und der Gemeindetag haben sich am 05.09.2019 dafür ausgesprochen, den neuen Orientierungswert auf 270 W/m2 anzusetzen. Auch in einer Schrift des Bundesamtes für Naturschutz vom Juni 2021 werden fast alle Bereiche des Regionalverbandes als Ausschlussflächen dargestellt, weil die Windhöffigkeit unter 7 m/s liegt. Investitionen in die Windenergie rechnen sich dann wohl nur mit überdurchschnittlicher Subventionierung. Ein öffentliches Interesse an der Windnutzung besteht danach nicht, schon gar nicht ein ,,überragendes". Die Prognosewerte des Windatlasses werden nicht hinterfragt, obwohl es genügend Anhaltspunkte für zu optimistische Werte gibt. • Eine Nachprüfung der tatsächlich erzielten Erträge vieler, seit Jahren installierter Anlagen in BW ergab eine oft drastische Unterschreitung der vorher errechneten Prognosen (Umweltprognose-Institut, UPI-Bericht Nr.88,März 2023) (https://www.upi-institut.de/upi88.htm): • 3 Windkraftwerke Ue 3,3 MW) in Goldboden bei Schorndorf 71 % zu hoch, • 19 Windkraftwerke Ue 2,45 MW) auf der Ostalb bei Lauterstein 56 % zu hoch, • 12 Windkraftwerke Ue 3,3 und 3,45 MW) in Blaufelden-Langenburg 57 % zu hoch Nahezu jedes Windrad im Süden von BW und im Schwarzwald erreichte nicht die Referenzwerte von 60 %, die zum Zeitpunkt der Planvorlage als Voraussetzung für eine Genehmigung galten. überregional, im landesweiten oder bundesweiten Vergleich, muss der Standort Hochbühl als unterdurchschnittlich eingeordnet werden. Kritiken am Windatlas Baden-Württemberg 2019 mehren sich und werden durch die drei Wissenschaftler Detlef Ahlborn, Jörg Saur und Michael Thorwart in ihrer Studie (2022) ,,Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 im Realitätscheck" untermauert. Ein weiterer Beitrag erschien im Dezember 2023. Diesen legten zwei der drei Fachmänner - nämlich Saur und Thorwart - zusammen mit Willy Fritz vor. Die Forscher vergleichen hier den badenwürttembergischen Windatlas mit dem bayerischen Gegenstück. Bemerkenswert für den Laien: Im Grenzgebiet zwischen Baden-Württemberg und Bayern kommen die Atlanten der jeweiligen Bundesländer auf andere Werte. Beispiel Elchingen. Die Messpunkte der beiden Länder liegen nur 16 Meter auseinander, aber der Wind in Bayern weht einen halben Meter pro Sekunde lauer als in Baden-Württemberg. In Leutkirch liegt die Windleistungsdichte auf baden-württembergischer Seite gar 87 Prozent höher als auf der bayerischen Seite. Ist etwa der alemannische Wind stärker als der bajuwarische? Tabele 3: Die signifikante Änderung der mittleren Windgeschwindigkeiten und der mittleren gekappten Windleistungsdichte an der Landesgrenze	zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Begründungen zur Änderung der Abgrenzung von Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik finden sich ebenfalls in der Anlage zur Synopse (Vorranggebiete Windenergie Teil B.4, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.2). Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zwischen Baden-Württemberg und Bayern kann nicht auf der Basis von physikalisch-technischen Sachargumenten erklärt werden. Dies erkennt man auch, wenn man die amtlichen Daten des Deutschen Wetterdienstes aus den Messungen der mittleren Windgeschwindigkeit entlang der Landesgrenze auf beiden Seiten auswertet. Man erkennt die Stetigkeit der Windgeschwindigkeit entlang der Linie beim Übergang zwischen Baden-Württemberg und Bayern. Die gemessenen mittleren Windgeschwindigkeiten bei Grenzübergang ändern sich (bis auf die inhärenten geringen statistischen Fluktuationen) nicht. Daran erkennen wir, dass sich die wahren, gemessenen physikalischen Windverhältnisse beim Passieren der Landesgrenze nicht ändern. Demzufolge muss es sich bei den signifikanten Änderungen, wie sie aus dem Vergleich der beiden Windatlasse folgen, um Artefakte der Windatlasse handeln. (Quelle: Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze/ Dipl.-Ing. (FH) Jörg Saur, Dipl.-Ing. Willy Fritz und Prof. Dr. Michael Thorwart/ 06.12.2023) Tabelle Die Überarbeitung des Windatlasses Baden-Württemberg 2019 ist unumgänglich. Der Hochbühl liegt im Windschatten zum Sipplinger Berg (Hauptwindrichtung). Ggf. wird sich zeigen, ob tatsächlich auch ausreichend Druckwinde vorherrschen. In unserer Region Überlinger See weht der Wind nicht stetig. Dies findet im Windatlas auch keine Berücksichtigung. Wir fordern daher aufgrund der bislang vorliegenden Daten zwei unabhängige zertifizierte Windgutachten (Beobachtungszeitraum 12 Monate). Karte		
IV.08014	2858	X. zusammenfassende Bewertung Die strategische Umweltprüfung kommt zusammenfassend zu dem Ergebnis, dass „das Vorhaben zu keinen oder nur zu wenigen Beeinträchtigungen von Schutzgütern führen wird." Im Ergebnis der raumordnerischen Gesamtbewertung wird der Standort „Hochbühl" als für ein Vorranggebiet geeignet eingestuft. Dieses Ergebnis ist für uns absolut nicht nachvollziehbar. Die Auswirkungen der Windenergieanlagen auf den Menschen (Brachenreuthe), die Umwelt (Flora, Fauna, Biologische Vielfalt, Boden, Wasser, Landschaft) und die benachbart gelegenen Kulturgüter {Altstadt Überlingen, Kloster Birnau / Maurach, UNESCO-Welterbestätte Pfahlbauten) sind aus unserer Sicht als erhebliche bzw. besonders erhebliche Beeinträchtigungen einzustufen. Die in der Zusammenfassung der „Umwelt- und naturschutzrechtlichen Prüfungen und Raumordnerischen Gesamtbewertung" gegebenen Hinweise zur Vermeidung, Minimierung und zum Ausgleich nachteiliger Wirkungen sind häufig „zahnlose Tiger", die in der Praxis nicht geeignet sind, die erheblichen und auch besonders erheblichen nachteiligen Beeinträchtigungen zu minimieren oder gar auszugleichen. Wie	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf die vorangegangenen Abwägungen dieser Stellungnahme (Az.: IV.08014) sowie auf die Anlage zur Synopse verwiesen.	Keine Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		sollen beispielsweise die „denkmalfachlichen Belange bei der konkreten Standortfestlegung bei nahezu 300 Metern hohen Windenergieanlagen, die zudem auf einem über 700 Meter hohen Berg stehen werden, ,,berücksichtigt "oder „minimiert" werden? Wie sollen Auswirkungen auf relevante Artenvorkommen und auf den Biotopverbund des Landes und der Heinz-Sielmann-Stiftung mit der bloßen „Festlegung geeigneter Maßnahmen zur Vermeidung / Minimierung und ggf. Ausgleich" gelöst werden, wenn bereits heute schon feststeht, dass es solche Maßnahmen zumindest in Teilbereichen gar nicht gibt? Zudem wird darauf hingewiesen, dass die betreffenden Maßnahmen nicht auf Regionalplanebene, sondern erst „im Zuge des Genehmigungsverfahrens" erarbeitet werden sollen. Das bedeutet, dass die Aufarbeitung der gesamten Problemstellungen auf einen späteren Zeitpunkt und auf eine andere Ebene verlagert werden muss. Eine Verbandsversammlung, die auf dieser Grundlage einen Beschluss fassen wird, bewegt sich rechtlich auf „sehr dünnem Eis" und muss damit rechnen, dass von betroffen Bürgern und Interessengruppen der Klageweg beschritten werden wird. Der Standort „Hochbühl" wäre für eine entsprechende juristische Auseinandersetzung prädestiniert. Zusammenfassend wird festgestellt, dass die im Entwurf des „Teilregionalplans Energie" vorgeschlagene Vorrangfläche auf dem „Hochbühl" aus den dargelegten Gründen nicht vertretbar ist. Auch aus übergeordneter, volkswirtschaftlicher Sicht ist der Standort mit seiner nur mittleren Windleistungsdichte, angesichts der extrem hohen Erschließungskosten, der hohen Folgekosten für die umfangreichen Ausgleichsmaßnahmen und aufgrund der schlechten Kohlendioxyd-Bilanz (ebenfalls erschließungsbedingt) nicht verantwortbar. Es ist durchaus bekannt, dass die erneuerbaren Energien im Rahmen der EEG- Novelle vom Bund als überragendes öffentliches Interesse und vorrangiger Belang in der Schutzgüterabwägung festgelegt wurden. Hierbei ist aber die Windleistung ein zu berücksichtigendes, wichtiges Kriterium. Je höher die Windleistung, desto eher können bei der Planung einzelne Schutzgüter zurücktreten. Andererseits gilt im Umkehrschluss aber auch der Grundsatz: Je geringer die Windleistung an einem Standort ist, desto stärker sind Schutzgüter, wie zum Beispiel der Artenschutz oder die Landschaft (insbesondere in hochwertigsten Bereichen wie das westliche Bodenseegebiet) bei der Abwägung zu berücksichtigen. Abschließend bitten wir den Regionalverband, das geplante Vorranggebiet „Hochbühl" aus dem weiteren Verfahren herauszunehmen. Da derzeit im Verbandsgebiet mit deutlich mehr als den vom Land vorgegebenen 1.8 % der regionalen Fläche geplant wird, besteht hierzu auch ein ausreichender Spielraum. Im Übrigen wird auch das Bodenseegebiet		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		in der freien Landschaft seinen Beitrag zur Energiewende leisten. Anstelle von Hagelschutznetzen werden künftig tausende Hektar Erwerbsobstflächen mit AGRI-PV-Anlagen überdeckt werden können. Damit wird auch die monetäre Teilhabe am Klimawandel gestreut und die Akzeptanz für die Energiewende verbessert werden. Unsere Region ist Sonnenland und kein Windland. Unsere Forderungen an Sie: siehe Tabelle		
Stellungnahme der Öffentlichkeitsbeteiligung (mehr als 50 Stellungnahmen mit im Wesentlichen gleichem Inhalt)				
IV.08015	4173	Weitere Kontaktadresse zu BI Gegenwind Hochbühl, ID 1547_1495, selbe Stellungnahme Anhang: Unterschriftenliste der Bürgerinitiative Gegenwind Hochbühl zu unserer Stellungnahme Betreff: Einwendung gegen die Ausweisung des Vorranggebietes „Hochbühl" WEA 435-002, zwischen Owingen und Überlingen Teilregionalplan Energie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben, im Folgenden erhalten Sie die Stellungnahme unserer Bürgerinitiative Gegenwind Hochbühl als Einwendung zu dem geplanten Vorranggebiet „Hochbühl" WEA 435-002, zwischen Owingen und Überlingen. Schon vor 12 Jahren sollte das Gebiet Hochbühl als Vorranggebiet für Windenergie ausgewiesen werden. Schwerwiegende Gründe, wie das Landschaftsbild und der Artenschutz, verhinderten eine weitere Verfolgung des Vorhabens. An den lokalen Gegebenheiten hat sich bis heute nichts geändert, außer dass Kriterien herabgesetzt, Gesetze geändert oder aufgeweicht wurden . Unsere Bürgerinitiative setzt sich für den Schutz und den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen ein. Die Umgestaltung unserer Landschaft und der Naturräume mit Windkraftanlagen, inklusive der dafür notwendigen Infrastruktur, ist nichts anderes als ein Industrialisierungsprozess mit weitgehend negativen Folgen für die Menschen und die Natur. Die Gesetzgebung des Bundes und der Länder - das ist und war immer breiter gesellschaftspolitischer Konsens - hat dem Schutz der Gesundheit des Menschen, dem Erhalt seines kulturellen Umfeldes und dem Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen, also auch dem Erhalt von Landschaft und Natur, stets die höchste Priorität eingeräumt. Dies sehen wir bei der Umsetzung der Planungen gefährdet. Schon allein die Visualisierungen zeigen in erschreckendem Maße die Auswirkungen auf das Schutzgut Landschaft. Dieser Eingriff ist durch nichts zu kompensieren. In unserer Einwendung kritisieren wir u. a. die rechtlichen und planerischen Vorgaben und die Standortvoraussetzungen. Wir gehen ein auf die Auswahlkriterien zur räumlichen Überlastung, sowie auf die Beziehung zu relevanten Planungen und Programmen. Die Schutzgüter Landschaft, Wasser, Flora und Fauna (Biologische Vielfalt), Schutz der Kulturgüter und	Es wird auf die Anlage zur Synopse verwiesen. Das in der Anregung gennante Vorranggebiet wurde im Rahmen der Überarbeitung des Planentwurfs in seiner Abgrenzung geändert. Die Gründe der geänderten Abgrenzung sind der Anlage zur Synopse zu entnehmen. Es wird auf das Planungskonzept (Begründung zu PS 4.2.1) sowie der Kriterienkatalog und die Erläuterungen der Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie (Anlage zur Begründung) sowie insgesamt auf den Textteil (Plansätze und Begründung) sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) verwiesen.	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		das Schutzgut Boden nehmen dabei großen Raum ein. Auch die Gesundheit und Lebensqualität der hier lebenden Menschen ist schutzbedürftig. Die Windkraftanlagen können zwischenzeitlich eine Höhe von bis zu 300 Metern aufweisen. Da sich derart große Anlagen meist noch in der Entwicklung befinden, gibt es kaum Erfahrungswerte, geschweige denn Langzeiterfahrungen und Studien zu den Auswirkungen und Risiken. Als befremdlich müssen wir auch bewerten, dass Projektierer bereits im Vorfeld Verhandlungen mit den Grundstückseigentümern führen und der Regionalverband sich im Austausch mit den Projektierern befindet. Ist die Bewertung dann noch objektiv? Das hat zumindest einen unguten Beigeschmack und hinterlässt beim Bürger keinen guten Eindruck. Wir haben mit Bürgern viele Gespräche geführt und konnten zahlreiche Anhänger für unseren Einspruch gewinnen. Dies möchten wir mit der beigefügten Unterschriftenliste zum Ausdruck bringen. 1. Schutzgut „Mensch, menschliche Gesundheit, Erholung" Die Bewertung der Schutzgüter im Rahmen der strategischen Umweltprüfung für die Vorranggebiete Windenergie kommt zu dem Ergebnis, dass keine erheblichen Beeinträchtigungen des Schutzgutes vorliegen bzw. Beeinträchtigungen mit hoher Wahrscheinlichkeit vermieden werden können. Dieser Einschätzung muss widersprochen werden. In unmittelbarer Nähe zum geplanten Vorranggebiet liegt die Siedlung Camphill Schulgemeinschaft Brachenreuthe, in der etwa 70 Kinder und Jugendliche mit Behinderung und etwa 30 Mitarbeiter, zum Teil mit ihren Familien leben und dort eine Heimat haben. Die Einrichtung ist als Kur-, Gesundheits- und Pflegeeinrichtung zu bewerten. Zum einen beträgt der Abstand zum geplanten Vorranggebiet weniger als 950 Meter. Zum anderen ist für die dort lebenden Menschen das angrenzende Hochbühlgebiet ein wichtiger Erlebnis- und Erholungsraum in der „freien Natur". Wir haben einen Abstand von nur 550 Metern zwischen der Siedlung und der Grenze zum Vorranggebiet ermittelt. Für das Siedlungsgebiet besteht im Übrigen ein rechtskräftiger Bebauungsplan. Nach der Tabelle „Wirkfaktoren zur Bewertung der Schutzgüter" liegt für Pflegeeinrichtungen in Siedlungsgebieten bei einem Schwellenwert von unter 950 Metern eine besonders erhebliche Beeinträchtigung vor, zumal geistig behinderte Menschen auf Geräusche erfahrungsgemäß höchst sensibel reagieren können. Darüber hinaus haben wir noch weitere Abstände zu Wohngebäuden in der näheren Umgebung überprüft. So beträgt der Abstand von der Kleinsiedlung „Höllwangen" {Hofgemeinschaft Demeter-Betrieb Höllwangen und Bauernhof Marquart) nur 600 Meter (gefordert wären hier 750 Meter) Vom Einzelhof der Familie Adalbert Geng Hohenlinden 1 sind es ebenfalls nur 600 Meter bis zur Grenze des Vorranggebietes. Laut ihrem		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kriterienkatalog wird für Gewerbegebiete ein Sicherheitsabstand von 250 Metern angesetzt. Im Gewerbegebiet Henkerberg (Abstand 1200 Meter) existieren einige Gewerbeimmobilien mit Wohnraum für den Betriebsleiter. Bei Mischgebieten sollten betroffene Bürger unter den gleichen Schutz gestellt werden mit einem entsprechenden Sicherheitsabstand von 600 Metern. Dies nur als Anmerkung von unserer Seite. Nach Ihren Angaben beträgt der Abstand zum nächst gelegenem wohngenutztem Gebäude ca. 600 Meter. Dieser Abstand ist zu gering. Wir haben die Problematik mit Herrn Dr. Wolfgang Heine bereits erörtert. Die geplanten Windkraftanlagen mit einer Höhe von 285 Metern würden auf einem Höhenrücken des Hochbühls stehen. Sollte man in Bezug auf möglichen Schattenschlag und Lärmschutz sowie einer möglichen bedrängenden Wirkung nicht die doppelte Gesamthöhe zur Anrechnung bringen (Höhe WKA von 185 Metern plus Höhe Bergrücken, in dem Fall 130 bis 170 Meter, macht eine Gesamthöhe von max. 455 Metern)? Die optisch bedrängende Wirkung ist durch die enorme Höhe der Windkraftanlagen und durch deren Lage auf dem Höhenrücken um ein Vielfaches massiver. In Bezug auf gesetzliche Lärmschutzvergaben sollten zur Einhaltung von Grenzwerten die Einrichtungen Brachenreuthe und das Pflegeheim St. Nikolaus im Owinger Ortskern (1200 Meter Abstand) Beachtung finden. Der dicht besiedelte Ort Owingen liegt östlich und somit äußerst ungünstig zum Vorranggebiet. Die Hauptwindrichtung in diesem Gebiet ist Süd/West. Daher ist mit einem höheren Schalleintrag zu rechnen. Wie verhält es sich mit der Schallausbreitung, da Owingen von Hügeln umgeben ist und es somit zu Reflexionen des Schalls kommen kann? Dieses Phänomen kann im Ort bestätigt werden: Gab es zum Beispiel ein Konzert am Sportplatz (südlich), so wurde der Schall vom Hang im Norden reflektiert und man gewann den Eindruck, das Konzert sei im Norden des Ortes. Die Lärmbelästigung durch die Landstraße L 195 und die Hauptstraße L205 ist als Grundpegel auch nicht unerheblich für einige Bewohner. Durch die ungünstige Lage zum Vorranggebiet ist zu bestimmten Jahreszeiten und Tageszeiten (Nachmittag / frühe Abendstunden) mit einer Belästigung der Einwohner durch Schattenschlag zu rechnen. Aus Berichten von Betroffenen aus anderen Regionen geht hervor, dass die Abschalttechniken nicht zuverlässig funktionieren, da sich im laufe des Kalenderjahres die Sonnenuntergangszeiten natürlicherweise ändern. Auch ist mit höheren Belastungen durch Infraschall (0, 1-20 Hz) zu rechnen, bedingt durch die gewaltige Höhe der Windkraftanlagen. Die Frequenz und die Amplitude des Infraschalls sind abhängig von der Größe der Anlage (Rotorblattlänge bzw. -fläche) und ihrer Drehzahl. Um die Anwohner vor schwerwiegenden		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Gesundheitsbeeinträchtigungen zu bewahren, müssten größere Abstände von Windkraftanlagen zur Wohnsiedlung eingefordert werden, als die heute üblichen 600 Meter. International werden bereits Mindestabstände von 2,5-18 km gefordert. Dies zeigt doch, dass international das Problem Infraschall ernster verfolgt wird als in Deutschland. Man spielt mit der Gesundheit der Bürger. Auf die Einwirkung von Schattenschlag, Infraschall, Lärm und Eiswurf gehen wir an dieser Stelle gesondert ein: a) Schattenschlag Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung der Rotoren von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufproblemen, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychischen Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planungsprozess nicht geprüft oder thematisiert, obwohl Konflikte und Beeinträchtigungen zu erwarten sind . b) Infraschall Durch die hohen Windkraftanlagen, die auf dem Hochbühl geplant sind, entsteht Infraschall. Die Nähe zu den oben erwähnten Dörfern und Weilern lässt gesundheitliche Auswirkungen erwarten. Diese sind nach unseren Informationen gravierender zu bewerten als offiziell dargestellt. Die Aussagen des LUBW im Flyer zum Thema Windenergie und Infraschall, der nach unseren Informationen seit Januar 2020 in seiner 10. Auflage nicht aktualisiert wurde (!), entsprechen NICHT den untersuchten Tatsachen: Flyer des LUBW: 1. ,,Infraschall und tieffrequente Geräusche sind alltäglicher Bestandteil unserer technischen und natürlichen Umwelt. Verglichen mit anderen technischen und natürlichen Quellen ist der von Windkraftanlagen hervorgerufene Infraschall gering. Bereits in 150 m Abstand liegt er deutlich unterhalb der Wahrnehmungsgrenze des Menschen .. . " Infraschall ist teilweise ein natürliches Phänomen, er kommt in der Natur vor, z. B. bei Erdbeben und Vulkanausbrüchen oder Gewittergrollen. Allerdings zeigt er keine regelmäßigen Frequenzspitzen. Der Infraschall, ausgelöst durch Windkraftanlagen, ist eine Sonderform, denn dieser ist gepulst. Die Pulsung entsteht durch das Vorbeistreifen der Rotorblätter am Mast was große Luftdruckänderungen verursacht. An der Spitze eines Rotorblattes entstehen durch die hohen Geschwindigkeiten starke Kräfte, die je nach Länge der Rotorblätter bis zu 400 km/h betragen können. Diese Frequenzspitzen spielen bei der Wahrnehmung des Infraschalls eine große Rolle, da diese unerwartet auftreten. Auch Gehörlose können den Infraschall wahrnehmen, gerade hier findet die Wahrnehmung über den Körper statt. (https://www.windwahn.com/2019/03/15/infraschall-und-vibroakustisch		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		es-syndromaltbekannte- phaenomene-in-neuem-zusammenhang/) Außerdem zeigen Untersuchungen von 2014 eindeutig, dass der Infraschall über das Ohr auch bei unauffälligem Schalldruck aufgenommen und im Innenohr verarbeitet wird: „Infraschall-Töne stimulieren entgegen ihrer unauffälligen Wahrnehmung stark die menschliche Gehörschnecke und beeinflussen Verstärkungsprozesse im empfindlichsten und wichtigsten Frequenzbereich des menschlichen Gehörs .. . ". Flyer des LUBW: 2. ,,Gesundheitliche Wirkungen von Infraschall unterhalb der Wahrnehmungsgrenzen sind wissenschaftlich nicht nachgewiesen." Eine ganze Reihe von Studien und Gutachten, die z.T. schon seit 15 Jahren veröffentlicht sind, geben Hinweise bzw. weisen inzwischen wissenschaftlich nach, dass tieffrequenter Schall und Vibrationen gesundheitliche Störungen hervorrufen können: 1. Robert Koch-Institut 30.11. 2007 Infraschall und tieffrequenter Schall - ein Thema für den umweltbezogenen Gesundheitsschutz in Deutschland: Die Zahl der Beschwerden hinsichtlich tieffrequenter Geräuschbelästigungen hat offenbar zugenommen. Der Leidensdruck der Betroffenen ist häufig groß. (Robert-Koch-Institut I RKI: Bundesgesundheitsblatt - Gesundheitsforschung - Gesundheitsschutz 2007 50:1582-1589 DOl 10.1007/s00103-007-0407-3, Online publiziert: 30. November 2007 © Springer Medizin Verlag 2007) 2. Studie der Klinik für Herz-, Thorax- & Gefäßchirurgie der Mainzer Universitätsmedizin von Professor Vahl 2021 Die Wirkung von Infraschall von Windrädern zeigt eine erhebliche Schwächung von Herzmuskelfasern. Folgen, unter denen nicht nur empfindliche Menschen, sondern jeder leiden würde. Ist der Mensch tiefen Schallwellen längere Zeit in hoher Frequenz ausgesetzt, kann das schwerwiegende Folgen haben. Infraschall entfacht eine eindeutig messbare physikalische Wirkung am Herzen. (Roos und Vahl (2021) Infraschall aus technischen Anlagen. Wissenschaftliche Grundlagen für eine Bewertung gesundheitlicher Risiken", ASU Arbeitsmed. Sozialmed. Umweltmed. 2021 :56:420-430. 7/21.www.asu-arbeitsmedizin.com} 3. Studien an der Berliner Charite 2017 lnfraschallimpulse unterhalb der Wahrnehmungsschwelle, also auch im Schlaf, unter Umgehung des Bewusstseins, lösen Reaktionen in Gehirnzentren aus, die für Angst, Panik, Stress und Depressionen zuständig sind. Man muss also davon ausgehen, dass die charakteristischen lnfraschallsignale von Windenergieanlagen die Botschaft beinhalten: ,,Du wirst bedroht, lauf um dein Leben". Chronische, schwere Schlafstörungen mit all ihren körperlichen Folgen bis zum Herzinfarkt und Schlaganfall stehen ganz oben auf der Liste von Anwohnerbeschwerden. (Weichenberger M, Bauer M, Kühler R, et al.: Altered cortical and subcortical connectivity due to infrasound administered near the hearing threshold - Evidence from		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		fMRI. PLOS one 2017; 12: e017 44201. https://doi.org/10.1371/journal.pone.017 4420) 4. Studie Dr. med. Ursula Bellut-Staeck Die aktuellste Studie von Fachärztin Dr. med. Ursula Bellut-Staeck, veröffentlicht im Juni 2023, zeigt sehr deutlich die gesundheitlichen Auswirkungen von Infraschall auf die menschliche und tierische Gesundheit auf: „Die Aufnahme von Schall und Vibration läuft über die Zellen, die die Gefäße auskleiden. Sie sind im ganzen Körper anwesend und wirksam und dies nicht nur beim Menschen, sondern bei allen lebenden Organismen. Somit sind nicht nur Säugetiere betroffen, sondern auch Insekten, Fische, Vögel, Krebse u.a. Damit besteht möglicherweise ein riesiges, bisher unerkanntes Problem für die gesamte Biodiversität" (Anteil am Insektensterben, Rückgang großer Meeressäuger?). Heutige Windkraftanlagen erzeugen entsprechend Tieffrequenzen bis zu 0, 1/0,2 Hz und nähern sich damit einer Übertragungsschwelle 1: 1 von physikalischer Energie auf das sensible System der Selbstregulation von Gefäßen an - mit weitreichenden Konsequenzen. Diese Konsequenzen beinhalten bei chronischer Exposition: • Störungen der Durchblutung der kleinen Gefäße durch Schädigung vitaler Funktionen der Gefäßinnenwandzellen • Entstehung von Energiedefiziten von Nährstoffen und Sauerstoff • Störungen der Embryonalentwicklung • Störung der Blutdruckregulation • Entstehung von Entzündungen • Störungen der Immunabwehr und möglicherweise Krebserkrankungen Die von technischen Anlagen ausgehenden Frequenzen sind impulshaft, nicht sinusförmig, was bei chronischem lmpakt mit lebenswichtigen Funktionen von Organismen nicht kompatibel ist. Damit stehen sie den Lebensgrundlagen auch auf der mikrobiologischen Ebene entgegen. Dies gilt für On-Shore-Anlagen ebenso wie für Off-Shore-Anlagen und damit auch für marine Ökosysteme. Gefährdet sind insbesondere sensible Gruppen. Die Überlagerung der Emissionen vieler Anlagen droht zu einer nicht kalkulierbaren Gefahr zu werden. Der Schalldruck selbst ist für die Wirkung nachrangig. Die Tiefe der Frequenz sowie die lmpulshaftigkeit sind entscheidend. (Ursula Bellut-Staeck (2023) - lmpairment of the Endothelium and Disorder of Microcirculation in Humans and Animals Exposed to /nfrasound due to lrregular MechanoTransduction, Journal of Biosciences and Medicines in Vol.11 No.6, June 2023, 001: 10.4236/jbm .2023.116003; Link: https://www.scirp.org/journal/paperinformation.aspx?paperid=125553J ---------- Was ist der Grund, dass sich das Bundesumweltamt und die Gesundheitsbehörde nicht darum bemühen und bemüht haben, der Frage des gesundheitlichen Risikos immer größer werdender WKAs wissenschaftlich fundiert nachzugehen und so Ihre Fürsorgepflicht für die Bevölkerung zu		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		erfüllen? Stattdessen wird große Gefahr für Gesundheit von Mensch und Tier billigend in Kauf genommen bei gleichzeitiger Nichtnachweisbarkeit des Erreichens des eigentlichen Ziels, nämlich einer relevanten C02 - Reduktion! Wie dargelegt liegen schon seit Jahren Studien vor, die zumindest Hinweise gegeben haben auf ein Risiko für die Gesundheit, diese wurden nicht ernst genommen und sogar als nichtig abgetan. Auch die aktuellen, noch deutlich schwerer wiegenden Erkenntnisse werden nicht in Betracht gezogen - Frau Dr. Ursula Bellut-Staeck hat Ihre Forschungsergebnisse dem Bundesumweltamt vorgelegt, dieses hat nicht reagiert! Bereits in einer 2019 erstellten Dokumentation des Wissenschaftlichen Dienstes des Deutschen Bundestages: Infraschall, Studien zu Wirkungen auf Mensch und Tier, wurden mehrere Studien benannt, die z.T. einen deutlich negativen Einfluss auf die Gesundheit feststellten : httJ)s://www .bundesta .de/resource/blob/657038/05e0a36c80311 0ae446a 7 c04dc4e 1 f6a/WD -8-099-19-pdf-data. pdf a) Anhand einer retrospektiven Beobachtungsstudie wurde - im Rahmen einer Studie der Deutsche Schutzgemeinschaft Mensch und Tiere.V. (DSGS) - der Frage nachgegangen, ob gesundheitliche Schädigungen von Anwohnern durch den Betrieb von Windenergieanlagen vorliegen." Die Studie, die sich auf das Symptom Schlafstörungen ausgerichtet hat, kommt zu dem Schluss: ,,In kausalem Zusammenhang mit dem Betrieb von Windenergieanlagen in behördlich erlaubten Entfernungen zur Wohnbebauung, treten mit hoher Signifikanz reproduzierbare schwere Schlafstörungen auf, die das-Maß von Belästigung oder bloßer Störung weit überschreiten und als ernste Gesundheitsschädigung einzustufen sind." (Kaula, S., DSGS e.V. (2019). Studie „Untersuchung zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen von Anwohnern durch den Betrieb von Windenergieanlagen in Deutschland anhand von Falldokumentationen", (Anlage als pdf) b) Forscher der Universität Hamburg Eppendorf untersuchten Auswirkungen von Infraschall auf das Gehirn. Sie fanden heraus, dass unterhalb der individuellen Hörschwelle dargebotener Infraschall bestimmte Regionen des Gehirns aktiviert. Es sind Regionen, die an der Verarbeitung von Stress und Konflikten beteiligt sind (23) ... (Kühn, S., Universität Hamburg Eppendorf (2018). Bericht und Interview in: ZDF (2018). Video „Infraschall- Unerhörter Lärm", https:l/www.zdf.de/dokumentation/planet-elplanet-einfraschall-unerhoerter-laerm 100.html vom 4.11.2018, verfügbar bis 1.11.2019) c) Forscher der Universität Mainz untersuchten an isolierten Herzmuskelzellen die Wirkung des Infraschalls auf die Kraft dieser Zellen. Nach Aussage der Forscher zeigt das Ergebnis eine eindeutige Verminderung der Muskelkraft um 20 Prozent im Vergleich zur Kontrollgruppe ohne Infraschall. (20 Vahl, C.F., et al., Universität		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Mainz (2018). ,,Are There Harmful Effects Caused by the Silent Noise of Infrasound Produced by Windparks? An Experimental Approach", in: Thorac cardiovasc Surg 2018; 66(S 01): S1-S110 DOI: 10.1055/s-0038-1628066, htt ://www.unimedizinmainz. de/ty o3tem /secure downloads/36494/0/97577 4ff6dfc92fdbe6dfff9d 1 d607fa946945d 8/Infrasound Thorac cardiovasc Sur 2018. df d) Eine Forschergruppe untersuchte die Transduktion und körperlichen Effekte von tieffrequentem Schall und Infraschall. Sie kam zu dem Ergebnis, dass noch erhebliche offene Fragen im Zusammenhang mit der Messung und Ausbreitung von tieffrequentem Schall und Infraschall und deren Wirkung durch das zentrale Nervensystem, die für mögliche wahrnehmbare und physiologische Effekte relevant sind, besteht. (19) 19 Universität Mainz, Arbeitsgruppe Infraschall (2018). ,,Are There Harmful Effects Caused by the Silent Noise of Infrasound Produced by Windparks? An Experimental Approach", http://www.unimedizinmainz.de/typo3temp/secure_downloads/36494/0 /975774ff6dfc92fdbe6 dfff9d1d607fa946945d8/Infrasound_ Thorac_cardiovasc_Surg_2018.pdf Flyer des LUBW: 3. ,,Gemeinsam mit den Gesundheitsbehörden kommen wir in Baden-Württemberg zu dem Schluss, dass nachteilige Auswirkungen durch Infraschall von Windkraftanlagen nach den vorliegenden Erkenntnissen nicht zu erwarten sind." 1. Was hier als vorliegende Erkenntnisse bezeichnet wird, bezeichnen wir aufgrund der vorliegenden Studien der letzten Jahre als Unkenntnis. Alle bisher durchgeführten Untersuchungen von behördlicher Seite waren auf eventuelle Störeffekte akustischer Art ausgerichtet und bezogen sich auf die Schallstärke (dB). Die negativen Auswirkungen nicht hörbaren Schalls und von Vibrationen wurden und werden von offizieller Seite bisher nicht berücksichtigt. Dazu eine Aussage des Bundesumweltamtes auf die Frage eines Abgeordneten 2022: ,,Das Umweltbundesamt hat im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz im Jahr 2022 ein Forschungsprojekt an die Physikalisch-Technische-Bundesanstalt (PTB) vergeben. Ziel des Projekts ist der Erkenntnisgewinn über die Wirkungen von Infraschall auf den Menschen. Die PTB untersucht die akustische Wahrnehmung von mehr als 200 Probandinnen und Probanden im Frequenzbereich von 2 Hertz bis 100 Hertz. -, Der hier definierte Frequenzbereich ist ein fachlich begründeter Kompromiss zwischen der technischen Machbarkeit und den zu erwartenden Wirkmechanismen in diesem Frequenzbereich. Das Projekt wird voraussichtlich 2026 abgeschlossen." Diese Studie ist nicht zielführend! 2. Die Fachärztin Dr. med. Ursula Bellut-Staeck erforscht seit vielen Jahren die gesundheitlichen Auswirkungen von Infraschall. In ihrer im September 2023 veröffentlichten Studie stellt sie als aktuellen wissenschaftlichen Stand fest: Die Aufnahme von Schall und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Vibrationen erfolgt bei allen lebenden Organismen nicht nur über das Ohr, sondern auch außerhalb des Ohres über Rezeptoren im gesamten Organismus. Damit sind die Aussagen des Umweltbundesamtes, das die Hörschwelle als Wahrnehmungsschwelle und damit zur Wirkschwelle erklärt, nicht länger haltbar! Flyer LUBW: 4. Verglichen mit anderen technischen und natürlichen Quellen ist der von Windkraftanlagen hervorgerufene Infraschall gering. Bereits in 150 m Abstand liegt er deutlich unterhalb der Wahrnehmungsgrenze des Menschen, in üblichen Abständen der Wohnbebauung entsprechend noch weiter darunter. Diese Aussage ist durch keine wissenschaftlich fundierte Studie belegt und daher eine reine Mutmaßung. [Ausbreitung und Reichweite des Infraschalls: 1. Dr. Ursula Bellut-Straeck: „industrielle Windkraftanlagen der heutigen Generation sind mit denen vor fünf Jahren nicht vergleichbar. Wir haben mit wachsender Größe der Rotorblattlänge ein physikalisch bedingtes Absinken der Emission tieffrequenten Schalls auf Werte bis 0,2/0, 1 Hz. Von einer Rotorfläche, die bei 250 Meter plus Anlagen bis zu 30.000 m2 umfasst, entsteht mit der Größenzunahme ein quadratisch anwachsendes Emissionsgeschehen, das chronischen und impulsiven Charakter hat. Diese Art von Tieffrequenzen kommen in der natürlichen Umgebung nicht vor. Einen gesetzlich verankerten, arbeitsmedizinischen Schutz vor der Einwirkung von tieffrequentem Schall und Vibration gibt es. Beim Leben in der Nähe von Windkraftanlagen gibt es diesen nicht, auch nicht für sensible Gruppen wie Ungeborene, Schwangere und Kinder. Wie ist das zu rechtfertigen? Allen Beteiligten ist bekannt, dass die über 20 Jahre alte DIN 45680 / DIN 9613-2 der TA-Lärm keine gültige Entscheidungsund Rechtsgrundlage zur Bewertung von tieffrequenten Emissionen darstellt. Die vom Umweltbundesamt bestätigte Möglichkeit der Raummodenbildung beim Zusammenwirken von Körperschall und Infraschall findet weder bei durchgeführten Messungen noch in der Genehmigungspraxis seinen Niederschlag. Von Raummodenbildung sind vor allem kleine Räume und damit auch Kinderzimmer betroffen (Krahe, D., Schreckenberg, D., Ebner, F., Eulitz, C. and Mohler, U. (2014) Machbarkeitsstudie zu Wirkungen von Infraschall. Entwicklung von Untersuchungsdesigns für die Ermittlung der Auswirkungen von Infraschall auf den Menschen durch unterschiedliche Quellen. Verlag Umweltbundesamt. https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/machbarkeitsstudie-zu wirkungenvoninfraschall) 2. Seit dem Jahr 2005 betreibt die BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe) neben den Infraschallstationen I26DE und I27DE 5 zur Überwachung des Kernwaffenteststopps eine Infraschallstation IGADE nördlich von Bremen. Diese Station mit 4 fest installierten Mikrobarometern dient		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		als Teststation und erhebt seit mehr als 1 O Jahren kontinuierlich Infraschalldaten. Aufgrund ihrer Lage in Norddeutschland befindet sich die Station in naher Umgebung zu einer wachsenden Anzahl von Windkraftanlagen mit Abstand von 4 bis 20 km. Letztendlich kommt die BGR zu dem Schluss, dass durch die Windräder der ei entliehe Sinn und Zweck der Überwachun des s nicht mehr mö lieh ist da die Windräder dauerhaft in Abhän i keit von der Wind eschwindi keit die Messun en stören. Weiterhin gibt es noch zusammenhänge mit der Witterung, Geländeprofil sowie der Anzahl und Höhe der Windräder. Mit anderen Worten: Je höher die Anzahl der Windräder, desto stärker kommt es zwangsläufig zu Überlagerungen der tiefen Frequenzen und i.d.R. zu einer Amplitudenanhebung, somit zu einer weitreichenden Verbreitung tieffrequenter Geräuschanteile mit messbaren Energieanteilen. Die Resonanzen, Schwingungen oder auch Vibrationen verteilen sich auf 3 bis 15 km und weiter. (b tt s://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST17-3469. df Eine Besonderheit des Infraschalls im Vergleich zum hörbaren Schall ist die Unmöglichkeit, ihn abzuschirmen. Je tiefer die Frequenz ist, umso langwelliger wird sie und durchdringt jegliche Gebäudehülle und verstärkt sich sogar in Innenräumen. ----------" Der Mensch ist in der Lage, Schall mit Frequenzen von 1 - 2,5 Hz bis etwa 20.000 Hz wahrzunehmen. Unterhalb von 16 - 20 Hz spricht man von Infraschall. Dieser und niederfrequenter Schall werden als tiefe, dumpfe, brummende Töne wahrgenommen oder lösen körperliche Reaktionen aus. Es ist zwischen Luftschall und Körperschall zu unterscheiden: Die Übertragung von Luftschall geht über die Luft, beim Körperschall über feste Stoffe (z. B. Boden, Fundamente, Rohrleitungen, Wände). Durch Reflexionen und Überlagerungen innenräumiger Schallwellen kommt es aufgrund raumakustischer Wirkungen (stehende Wellen, Raumresonanzen) von Gebäuden oftmals zu höheren Geräuschbelastungen als im Außenbereich (Multiplikation oder sogar Potenzierung). Insbesondere bei der Beurteilung von tieffrequentem Schall innerhalb von Gebäuden muss daher auch die Wechselwirkung mit tieffrequenten Körperschallschwingungen (Vibrationen) berücksichtigt werden. Für eine sachgerechte Beurteilung einer konkreten Immissionssituation innerhalb von Gebäuden ist daher immer eine umfassende messtechnische Untersuchung der wirkrelevanten Schall-, Körperschall- und Infraschallimmissionen erforderlich. Der Schwerpunkt liegt daher auf der Untersuchung und Beurteilung der Immissionen in schutzbedürftigen Räumen (Schlafzimmer, Kinderzimmer, Hauptaufenthaltsräume - und hier speziell im gesundheitsrelevanten Regenrationszeitraum von 22 Uhr bis 6 Uhr). (Infraschall und Vibroakustisches Syndrom - Altbekannte		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Phänomene in neuem Zusammenhang Dr. med Dagmar Schmucker Umweltmedizinerin, umwelt • medizin • gesellschaft 1 32 1 1/2019 https://www.windwahn.com/2019/03/15/infraschall-und-vibroakustisches-syndromaltbekannte- haenomene-in-neuem-zusammenhan / Es ist uns keine Studie von offizieller Seite bekannt, die diese Tatsachen in Betracht gezogen hätte! Der eigene Wohnraum und das räumliche Umfeld stellen für Menschen das selbst gewählte Lebensumfeld dar, in dem Erholung und ungestörter Schlaf stattfinden sollen. Damit sind das vom Gesetzgeber zu schützende Räume, in welchen ein gesundheitsförderndes Umfeld und Regeneration durch die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2 (2) garantiert sind. c) Lärm Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Da der Lärm abhängig ist von der Windlage und der Windrichtung - im Bereich Hochbühl kommt der Wind zu ca. 90 Prozent aus westlich/südwestlicher Richtung - wird für die Bewohner von Owingen zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. In unserer originär ruhigen Gegend werden wir uns den deutlichen Lärmbelästigungen rund um die Uhr nicht entziehen können. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: ,,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. ,,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG"." Quelle: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-stei tdurch- den-Schall.html Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nichtzutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3 - 5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Daher sind wir der Ansicht, dass bis zum Abschluss der Überarbeitung der DIN 45680 Norm die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen ist. Wir fordern eine Ausführung zu den immisionsschutzrechtlichen Belangen der Anwohner-/ Immisionsprognosen im Rahmen der strategischen Umweltprüfung. d) Eiswurf Es sind zwei Gefahrenmomente und zwei Gefahrenzonen zu unterscheiden. Der erste bezieht sich auf eine WKA im Stillstand. Von der Gefahr herabfallender Eisbrocken betroffen ist eine Kreisfläche, deren Durchmesser dem Rotordurchmesser entspricht. Aus einer Höhe von z. B. 100 Metern erreicht ein Eisbrocken eine Endfallgeschwindigkeit am Boden von 160 km/h. Es braucht nicht allzu viel Fantasie, um sich die fatale Wirkung eines mehrere Kilogramm schweren Eisbrockens vorzustellen. Der zweite Bereich ist der eigentliche und der viel gefährlichere, jedoch bisher nicht beachtete Gefahrenbereich. Dieser bezieht sich auf eine Windkraftanlage in Betrieb. Es ist die Kreisfläche, deren Radius der maximalen Eiswurfweite entspricht. In diesem Bereich hat man nicht nur simple Fallgeschwindigkeiten, sondern „Geschossgeschwindigkeiten" von mehreren 100 km/h. Diese sind vom Rotordurchmesser und der Rotorumdrehungszahl abhängig. Natürlich spielen auch der Luftwiderstand und die Form des Eisbrockens eine Rolle. An sich geht es um die Festlegung der äußersten Grenze einer Gefahrenzone. Bei einem Rotordurchmesser von 160 Meter (große Anlage) kommt man auf eine Wurfweite von 1609 Meter. Bei einem Bauantrag geben die Hersteller meist viel geringere Wurfweiten an. Es ist mit großräumigen Sperrzonen zu rechnen. Sperrungen für Wanderer schränken die Nutzung des Erholungswaldes zusätzlich ein. Bei einer dichten Besiedlung und einer Lage im Erholungswald ist mit einem Anstieg von Gefahrensituationen zu rechnen. Bei derart hohen Windkraftanlagen ist mit besonders hohen Wurfweiten zu rechnen. Eiswurftabelle (Hansjörg Jung/ Betriebswirt) Mögliche Gefahrensituationen, Brände und Havarien sollten ebenfalls Eingang in Ihre Betrachtungen finden. Einfluss auf Naherholung, Tourismus und Immobilienpreise e) Naherholung Der Hochbühl ist bei Anwohnern und Touristen als Naherholungsgebiet beliebt. Hier treffen sich Spaziergänger, Hundebesitzer, Jogger, Wanderer, Mountainbiker und Reiter. Das Gebiet Kaien-Hochbühl hat für den Tourismus und die Erholungsvorsorge der heimischen Bevölkerung eine		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		herausragende Bedeutung. Durch die technische Überformung dieser Bereiche und den massiven Ausbau bzw. Neubau von Erschließungsanlagen würde es zu einer deutlichen Entwertung dieses Höhenzugs als Naherholungsgebiet kommen. Einbrüche in der Tourismusbranche für Owingen sind zu erwarten, da Touristen im Umland genügend Alternativen zur Verfügung stehen. Owingen, mit seinem "sanften Tourismus", hat erst im Jahr 2022 das Prädikat als staatlich anerkannter Erholungsort verdient erhalten. Dies steht im völligen Widerspruch zu den geplanten Windkraftanlagen. f) Tourismus Der Tourismus hat in der westlichen Bodenseeregion einen besonders hohen wirtschaftlichen Stellenwert. Unser Kapital ist die Landschaft. Viele Menschen besuchen die Region wegen ihrer Ursprünglichkeit und dem naturnahen Charakter. Die technische Überprägung würde zu einer erheblichen Beeinträchtigung des Landschaftserlebnisses führen. Auch die zahlreichen Kliniken in Überlingen und Umgebung profitieren von dem Kapital Landschaft. Mit dem Verlust der touristischen Attraktivität aufgrund der Windanlagen und den damit verbundenen Mindereinnahmen ist zu rechnen. g) Wertverlust bei Immobilien Allein die bloße Existenz der Windkraftanlagen kann für gravierende Vermögensverluste bei den unmittelbaren Anwohnern sorgen, weil deren Grundstücke und Immobilien mit der Errichtung von Windkraftanlagen in ihrer Nähe erheblich an Wert verlieren. Hierzu gibt eine umfangreiche empirische Studie der RWI Evidenz, dass WKA zu sinkenden Preisen von Einfamilienhäusern in ihrer unmittelbaren Umgebung führen können. Demnach sinkt der Wert eines Hauses im Durchschnitt um 7 Prozent. Das können mehrere Zehntausend Euro Vermögensverlust für jeden Hausbesitzer bedeuten. Erst ab einem Abstand von 8 Kilometern kann man davon ausgehen, dass dies keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise haben wird.(https://www.focus.de/finanzen/boerse/geldanlage/gewichtige-nachteile-fueranwohner- windkraft-an-land-bitte-abstand-nehmen id 11662326.html). Durch die Höhe und den geringen Abstand von möglichen Windkraftanlagen insbesondere zum Siedlungsgebiet Owingen und der zu erwartenden Sichtpräsenz ist diesen Befürchtungen Rechnung zu tragen. In Zeiten von Rezession und starker Inflation bietet eine eigene Immobilie den wichtigsten Sicherheitsfaktor für eine gesicherte Vorsorge im Alter. Diesen sehen wir gefährdet. II. Schutzgut Flora, Fauna und biologische Vielfalt a} Artenschutz Die strategische Umweltprüfung kommt in ihrem Gesamtergebnis nur zu einer "erheblichen Beeinträchtigung" von Flora, Fauna und biologischer Vielfalt. Dies ist aus unserer Sicht nicht nachvollziehbar. Eine Beschränkung der strengen Artenschutzvorgaben auf die Sicherung von Populationen, wie hier geschehen, ist offensichtlich nicht EU-rechtskonform. Der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Europäische Gerichtshof hat am 4. März 2021 entschieden, dass es rechtlich unzulässig ist, die Tötung einzelner Tiere zu erlauben, auch wenn dadurch ihre Population nicht gefährdet wird. Jedes Individuum zählt, nicht nur der Erhalt der Gesamtpopulation. Eine Konstruktion von Schwerpunktvorkommen mit einer Mindestanzahl von mehreren Arten entbehrt wohl jeder rechtlichen Grundlage. Die Entscheidung des EuGH ist für alle Eingriffsplanungen gültig, selbst bei immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen für Erneuerbare-Energien-Projekte. Karte b) Fledermäuse Fledermäuse werden durch Windkraftanlagen infolge einer direkten Kollision oder durch ein Barotrauma (innere Verletzungen durch veränderte Druckverhältnisse im Rotorblattbereich) getötet. Nach der Rechtsprechung sind pro Windkraftanlage und Jahr nur extrem niedrig Tötungszahlen zu tolerieren. Das geplante Vorranggebiet Hochbühl sowie die umgebenden Waldgebiete weisen bei Fledermäusen eine große Artenvielfalt und Artendichte auf. In einer Stellungnahme des „Arbeitskreises Fledermäuse Bodensee-Oberschwaben" im Naturschutzbund Deutschland aus dem Jahr 2012 (Anlage) wird die herausragende Bedeutung des dortigen, reich strukturierten und sehr naturnahen Waldgebietes als Lebensraum für zahlreiche, gesetzlich geschützte Arten belegt. Die mehr als 30jährigen Beobachtungen und Aufzeichnungen dokumentieren, dass es sich bei diesem Gebiet um „eines der wichtigsten FledermausWinterquartiere im Raum Bodensee-Oberschwaben" handelt. Deshalb hat der Arbeitskreis in seiner damaligen Stellungnahme auch folgerichtig die Ausweisung eines Vorranggebietes Windenergie auf dem Hochbühl abgelehnt. Der Regionalverband Oberschwaben hat unter anderem auf Grund dieser Gegebenheiten damals das Gebiet nicht für die Windkraftnutzung freigegeben! Uns liegt aktuell ein Schreiben (15.03.2024) vom damaligen ortskundigen Spezialisten vor, in dem bestätigt wird, dass davon auszugehen ist, dass sich an der vorstehend beschriebenen Situation bis zum heutigen Tag nichts geändert hat. ,,Bei einer systematischen Untersuchung ist sogar mit weiteren Arten und Beständen zu rechnen." Die betreffenden Waldgebiete werden gegenwärtig von einer Vielzahl von Fledermausarten als Lebensraum genutzt (Sommer- und Winterquartiere, Nahrungshabitate, Durchzugsgebiete wandernder Fledermausarten). Die 2012 vom Arbeitskreis Fledermäuse Bodensee-Oberschwaben) festgestellten Arten sind: 1. Großes Mausohr 2. Kleine Bartfledermaus 3. Bartfledermaus spcc./ Myotis Mystacinus/brandtii 4. Wasserfledermaus 5. Fransenfledermaus 6. Brechsteinfledermaus 7. Großer Abendsegler 8. Breitflügelfledermaus 9. Zweifarbfledermaus 10. Zwergfledermaus 11. Mückenfledermaus 12. Rauhhautfledermaus 13. Braunes		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Langohr 14. Langohr spcc. Dem Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie ist zu entnehmen, dass es sich bei neun dieser Arten (Nummer 1,2,4,5,6, 10, 11, 12 und 13) um windkraftsensible Arten mit artenschutzrechtlicher Bedeutung handelt. Zwei dieser Arten sind in diesem Fall die Bartfledermaus spcc. (Myotis mystacinus/brandtii) und der Große Abendsegler (Nystalus noctula). Diese sind Arten mit Sonderstatus und fallen in die Artenschutz-Kategorie A. Aus dem uns aktuell vorliegenden Schreiben geht hervor, dass im vergangenen Winter auf dem Höhenrücken wieder Gruppen von überwinternden Großen Abendseglern festgestellt worden sind. Die Kartierungen der LUBW entsprechen keinesfalls der aktuellen Situation auf diesem Höhenrücken! Sie sind ungenau und lückenhaft. Fünf der o.g. Arten sind überhaupt nicht kartiert (Nr.3,6,7, 11, 14), insbesondere die o.g. Sonderstatusarten (Nr.3 und 7). Weiter gilt es zu beachten, dass umliegende Fledermausbestände, z. B. das Große Mausohr in der katholischen Kirche Frickingen, eine FFH-Art, diese Wälder als Jagdgebiete nutzen könnten. Um weitergehende Planungssicherheit bereits auf der Ebene des Regionalplans zu erhalten, sind zunächst vertiefende Untersuchungen durchzuführen. Dies sieht im Übrigen auch die Rechtsprechung so vor (Hess. VGH vom 10.05.2012 -4 C 841/11. N). Nach diesem Urteil setzt eine Entscheidung der Verbandsversammlung eine Abwägung aller entscheidungsrelevanten Belange voraus. Wir fordern deshalb eine unabhängige, systematische Untersuchung dieses Gebietes und seiner Umgebung. Auch fordern wir eine Korrektur der Kategorisierung dieses Waldgebietes sowie eine Überarbeitung der Kartierung durch die LUBW. Die Anpassung der Kategorisierung wurde bereits 2012 durch die untere Naturschutzbehörde versäumt. Im Übrigen finden auf dem Hochbühl invasive forstwirtschaftliche Arbeiten statt. Angesichts der hohen Artendichte im dortigen Gebiet sind diese Maßnahmen mit dem Artenschutz nicht zu vereinbaren. Wir behalten uns zudem vor, zeitnah entsprechende Untersuchungen zu beauftragen. Außerdem werden wir das Gebiet verstärkt kontrollieren und weitere Verstöße gegen den Artenschutz zur Anzeige bringen. Die untere Naturschutzbehörde wurde diesbezüglich informiert. Geländeabschnitt auf dem Hochbühl, der abgeholzt werden soll (Foto vom 08.03.2024) Geodaten Fledermäuse 2019 (1 c) Vögel D Fledermaus Sensioilitätsraster §.M~ Wahrscheinldlkeit für Konffikq>olenzi lol bezuglieh Lebensstätterwet1u5t ? sicher ? hoch mittel Kategorien !!t ,.,, DU aufHabitavnodellen. Dazu wurde das ~te Habitat 1;wc Moden von 12 Fledtimal.lliarten übereinander gelegt. Je höher die Kategorie ist,, desto mehr Arteo haben dort s-igllele» Habitat. Kaiegorie slcher besteht aus bekannten Quartieroaten. • denen je nach Ouaröerart		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und Anllhl der Ttiere andere AbstandsflKhen angesetzt wurden. Weitere Info$ lind!!11 lieh im fQE. Das gesamte Gebiet mit den umgebenden Flächen weist einen großen Vogelreichtum auf. Zu den Arten gehören Schwarz- und Rotmilan, Baumfalke, Weiß- und Schwarzstorch (Ruhestätter Ried, Walterer Moor), Graureiher, Kolkrabe und Wanderfalke (häufige Sichtung), Auch hier sind aus unserer Sicht, wie bei den Fledermäusen, vor einer „Letztentscheidung" der Verbandsversammlung vertiefende, unabhängige und systematische Untersuchungen notwendig. Im Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie der LUBW wurden als kollisionsgefährdet deklariert: Baumfalke, Rotmilan, Schwarzmilan, Wanderfalke und Weißstorch. Die LUBW hat es versäumt, den Baumfalken zu erwähnen und seine Verbreitung (Kartierung) der Öffentlichkeit zu präsentieren. Der als kollisionsgefährdet beschriebene Koloniebrüter Graureiher ist in dem Gebiet um den Hochbühl mit großer lndividuendichte zu beobachten. Die Vogelart Schwarzstorch ist als Sonderstatusart zu behandeln. Aufgrund ihrer besonderen Gefährdung und Seltenheit ist im Fall der Realisierung des Windkraftprojektes mit einem erhöhten Tötungsrisiko bzw. erheblichen Störung und somit einer Verschlechterung des Erhaltungszustands auf Landesebene zu rechnen. Darüber hinaus fordern wir, das europaweit bekannte Waldrapp-Projekt zur Wiederansiedlung des in Europa seit Jahrhunderten ausgestorbenen Ibis-Vogels Waldrapp in die Abwägung mit einzubeziehen. Dieses EU-LI FE-Projekt ist von internationaler Bedeutung und leistet, neben der Wiederansiedlung dieser Vogelart, einen wichtigen ornithologischen Beitrag zur Erforschung des Migrationsverhaltens dieses Vogels. Der Aufbau der Waldrappkolonie am Standort Überlingen/Hödingen wurde mit erheblichen Finanzmitteln der EU unterstützt; auch die Heinz-Sielmann-Stiftung hat für das Projekt beträchtliche Fördergelder bereitgestellt. Waldrappe haben in der Brut- und Aufzuchtzeit einen großen Aktionsradius. Die „Flugschule" war damals auch im Bereich des Hochbühls zu beobachten. Insbesondere in den Zeiten mit großer Trockenheit befliegen die Vögel entferntere Gebiete mit feuchtem Talgrund (z. B. bei Salem und Frickingen). Auch das Billafinger Urstromtal mit seinen feuchten Talniederungen wird angeflogen. In der Folge besteht bei einer Errichtung von Windenergieanlagen auf dem Hochbühl ein potenziell erhebliches Kollisionsrisiko. Es ist unserer Ansicht nach nicht nachvollziehbar und völlig unverständlich, dass Arten, die als ausgestorben gelten, keinen Eingang in die Artenauswahl der windkraftempfindlichen Arten und somit keinerlei Berücksichtigung finden. Dieses Vorgehen sollte unbedingt überdacht werden. Diese Widersprüche, ob bei den windkraftsensiblen Fledermäusen oder		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		den Vogelarten, die in den Datenbanken der LUBW offenliegen, versucht man zu überwinden, indem „Quellpopulationen" konstruiert werden, die für die Kategorisierung A und B maßgebend sind. Der Verdacht liegt nahe, dass man damit Restriktionen in den potentiellen Windgebieten der Wald- und Hochlagen klein halten wollte. d) Insekten Im Jahr 2019 wurde von Forschern des DLR (Deutsche Raum- und Luftfahrtforschung) eine Studie über die Wechselwirkungen von Fluginsekten und Windparks veröffentlicht. Eine Modellrechnung gibt hier Hinweis auf einen noch nicht umfassend erforschten Aspekt der Windenergie: Rund 1200 Tonnen Fluginsekten werden beim Durchfliegen der Rotoren von Windparks in Deutschland pro Jahr getötet, dies sind 5-6 Mrd. Insekten pro Tag. Diese Größenordnung der betroffenen Fluginsekten könnte ein relevanter Faktor für die Stabilität der Fluginsektenpopulation sein und damit den Artenschutz und die Nahrungskette beeinflussen. Die Annahme, Fluginsekten bewegten sich fast ausschließlich außerhalb des Bereiches der meisten Windrotoren, ist nach den Erkenntnissen der Forscher ebenso wenig zutreffend wie die Vermutung, dass Insekten nicht bei hohen Windgeschwindigkeiten fliegen. (Quelle: https://www.dlr.de/de/aktuelles/nachrichten/2019/01 /20190326 dlr-studie-zuwechselwirkungen- von-fluginsekten-und-windparks, Quelle: https://www.agrarheute.com/management/betriebsfuehrung/windraeder-haben-mitschuldinsektensterben- 552452) Insekten erfüllen wichtige ökologische Funktionen. Sie sind Nahrungsgrundlage für viele Tiere, wie z. B. Vögel, Mäuse, Frösche oder Eidechsen. Zudem sind Insekten für die Ernährung des Menschen von unschätzbarem Wert. Ihre Bestäubungsleistung ist insbesondere für den Obst- und Gemüseanbau wichtig, aber auch für großflächig angebaute Ackerkulturpflanzen, wie z. B. Raps und Sonnenblumen. Drei Viertel der weltweit wichtigsten Nutzpflanzen sind - wenn auch unterschiedlich stark - von Bestäubung abhängig. Auch im Ökosystem Wald spielt Bestäubung eine große Rolle. Der Erwerbsobstanbau und die Streuobstwiesen sind im Bodenseeraum ein hoch zu bewertender Wirtschaftsfaktor. Die Mortalitätsrate von Insekten aufgrund des Betriebs von Windkraftanlagen ist zu hinterfragen. e) Biotopverbund In der strategischen Umweltprüfung wurden die Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbunds, die Verbundräume des regionalen Biotopverbunds und die Wildtierkorridore bewertet. Keinen Niederschlag fand dabei der „Biotopverbund Bodensee" der Heinz-Sielmann-Stiftung. Wir weisen deshalb mit Nachdruck darauf hin, dass das Vorranggebiet im Herzen des Kerngebietes des „Biotopverbundes Bodensee" der Heinz-Sielmann-Stiftung liegt. Mit		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		zahlreichen Projekten im Billafinger und Nesselwanger Tal (u.a. Heinz Sielmann Weiher, Inge Sielmann Weiher, Seelfinger Weiher, Weiher im Nesselwanger Ried, Eisweiher bei Stockach, Biotopkomplex Eggenweiler Hof, Neue Biotope Bambergen, Hödinger Wiesenund Streuobstlandschaft} wurde ein einzigartiges Netzwerk unterschiedlichster Lebensräume für eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten geschaffen. Durch diese, teilweise großflächigen Renaturierungsmaßnahmen konnte ein enormer Anstieg der Artenvielfalt bei Flora und Fauna erreicht werden. Dies zeigt beispielsweise das Gebiet des Heinz-SielmannWeihers, für das es genaue und langjährig erfasste Daten zur Vogelwelt gibt (Erhebungen von Prof. Berthold, Max-Planck-Institut für Ornithologie, Radolfzell-Möggingen). So wurden in diesem Gebiet von 1971 bis 2004 insgesamt 115 Vogelarten festgestellt. Seit der Einrichtung des Heinz-Sielmann-Weihers und der Extensivierung der umliegenden Flächen (einschl. Wasserbüffelprojekt) ist die Artenzahl auf aktuell über 180 Arten angestiegen, darunter auch durch Windenergieanlagen stark gefährdete Arten wie beispielsweise der Weißstorch oder der Schwarz- und der Rotmilan. Entsprechendes gilt nach Erhebungen von Prof. Berthold auch für Insekten, Amphibien und für die lndividuendichte bei Fledermäusen. Im Hinblick auf die vorstehend genannten Gegebenheiten würden Windenergieanlagen auf dem Hochbühl ein hohes Gefährdungspotential bergen; diese befänden sich im Zentrum der Flugwege von mobilen Tierarten, die sich zwischen den ringförmig um den Höhenrücken angelegten Feuchtgebieten bewegen. Der „Biotopverbund Bodensee" der Heinz-Sielmann-Stiftung wurde im Jahr 2014 als offizielles Projekt der „UN-Dekade Biologische Vielfalt" ausgezeichnet. Damit wurde die Hochrangigkeit und Wirksamkeit des „Biotopverbundes", vor allem in Bezug auf den Schutz von Lebensräumen und freilebenden Tier- und Pflanzenarten, gewürdigt. Ein wesentliches Ziel des „Biotopverbundes Bodensee" ist die Einbeziehung der Menschen aus nah und fern in das Großprojekt. Dazu gibt es, u. a. für den Heinz Sielmann Weiher, zwischenzeitlich eine Vielzahl an Medien (z. B. Wanderkarten, Flyer) und Einrichtungen (z. B. Besucherplattform, Schilfweg). Die Besucher sollen dabei eine Landschaft erleben können, die durch ihr reichhaltiges Arteninventar und aufgrund eines weitgehend unbelasteten Landschaftsbildes eine große Erholungsqualität für den Menschen besitzt. Durch Windenergieanlagen auf dem Hochbühl würde das landschaftlich reizvolle Bild des Billafinger Tales und anderer Projektstandorte massiv durch technische Anlagen überprägt und gestört werden. Hierdurch würde eine weitere wesentliche Zielrichtung der HeinzSielmann- Stiftung und des „Biotopverbunds Bodensee" stark entwertet. Die aktuellen Planungen widersprechen deutlich den		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Zielsetzungen der HeinzSielmann- Stiftung. Diese Belange müssen daher in die Abwägung mit aufgenommen werden. f) Biodiversitätsstrategie der EU/ Weltnaturschutzkonferenz Die EU-Biodiversitätsstrategie 2030 sieht vor, dass jedes Land 30 Prozent seiner Fläche unter strengen Schutz stellen soll, was auch ein Verschlechterungsverbot beinhaltet. Bereits 2020 hat der Wissenschaftliche Dienst des Bundestages i.V. mit dem Bundesamt für Naturschutz Überlegungen für eine mögliche Umsetzung angestellt. Dem 30-Prozent-Ziel kann gerade noch entsprochen werden, wenn hierfür sämtliche vorhandenen Schutzgebiete herangezogen werden. Im Planungsraum wären das alle Naturschutzgebiete, FFH- und Vogelschutzgebiete, Landschaftsschutzgebiete und Naturparks. Auch die regionalen Grünzüge könnten z. T. in eine solche Strategie einbezogen werden. Ein Großteil der ausgewiesenen Flächen für die Windenergie liegt in solchen Schutzgebieten. Karte In der Landesregierung BW herrscht über die Lösungsstrategien der EUBiodiversitätsstrategie offensichtlich große Unsicherheit, wie in der Stuttgarter Zeitung zu lesen war {Abendausgabe 03.01.2023 „Land muss beim Artenschutz zulegen"). Auszüge: Die Ziele der Weltnaturschutzkonferenz hat auch Baden-Württemberg noch längst nicht erreicht. Bei den Flächen sieht es schon ganz gut aus. Bundesumweltministerin Steffi Lemke (Grüne) sprach von einem großen Durchbruch, als kurz vor Weihnachten 200 Staaten auf der Weltnaturschutzkonferenz in Montreal ihre Abschlusserklärung veröffentlichten - danach sollen 30 Prozent der Landfläche bis 2030 unter Schutz gestellt sein. Bettina Jehne, die Sprecherin des Umweltministeriums in Stuttgart, dämpft jedenfalls selber die Erwartungen. Es sei nämlich noch gar nicht sicher, welche Schutzgebietskategorien unter das 30-Prozent-Ziel fallen ... [Strenge Schutzgebiete wie NSG kommen auf wenige Prozent] Dagegen kommen etwa die Vogelschutzgebiete auf elf Prozent und die Landschaftsschutzgebiete auf starke 22 Prozent. Zählten Letztere dazu, wäre das Ziel bereits übererfüllt. Allerdings: Steffi Lemke hat dem schon eine Absage erteilt, weil es kaum Einschränkungen in Landschaftsschutzgebieten gibt. Es komme jetzt vielmehr darauf an, dass es „ordentlich umgesetzt" werde - da gebe es in Baden-Württemberg Nachholbedarf. Denn viele Schutzgebiete seien gar nicht besonders effektiv, weil etwa Managementpläne nicht erfüllt würden. Vor allem aber besteht die Abschlusserklärung in Montreal nicht nur aus diesem einen 30- Prozent-Ziel, sondern aus insgesamt 23 Zielen. Zu diesen gehört, dass weitere 30 Prozent der Fläche in intakte Natur zurückverwandelt werden sollen. Dafür gibt es im Südwesten noch nicht einmal Pläne. Um die Anforderungen der Biodiversitätsstrategie zu erfüllen, die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		offensichtlich erheblich mit den Ausbauzielen der Erneuerbaren Energien konfligieren, müssten Umsetzungskonzepte erarbeitet werden. Dies ist am sinnvollsten mit dem Instrument der Landschaftsplanung auf verschiedenen Ebenen (regional und kommunal) zu lösen. Wir fordern die Umsetzung der Biodiversitätsstrategie der EU g) Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz des BMUV (ANK) Seit Sommer 2023 läuft ein hoch dotiertes Förderprogramm des Bundes, das auf die Verknüpfung von Klima- und Biodiversitätsschutz abzielt. Auszüge: Das ist Natürlicher Klimaschutz Intakte Ökosysteme sind natürliche Klimaschützer. Wälder und Auen, Böden und Moore, Meere und Gewässer, naturnahe Grünflächen in der Stadt und auf dem Land binden Kohlendioxid aus der Atmosphäre und speichern es langfristig. Sie wirken zudem als Puffer gegen Klimafolgen, indem sie Hochwasser aufnehmen und bei Hitze für Abkühlung sorgen. Und schließlich erhalten sie unsere Lebensgrundlagen, bieten wichtige Lebensräume für Tiere und Pflanzen, speichern Wasser und sind Rückzugsorte für Menschen. Das Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz (ANK) wird Ökosysteme schützen, stärken und wiederherstellen. Es verbindet Klimaschutz mit Naturschutz und sorgt mit einer Vielzahl von Maßnahmen dafür, dass degradierte Ökosysteme wieder gesund, widerstandsfähig und vielfältig werden. So geht es weiter- Moore und Wälder Große Klimaschutzeffekte erfordern oft langfristige Veränderungen. Das gilt z. B. für Moore und Wälder. Sie sind wichtig als Lebensräume für Tiere und Pflanzen, für einen funktionierenden Wasserhaushalt und als Kohlenstoffspeicher. Das Vorranggebiet Hochbühl als großflächiges Waldgebiet ist prädestiniert für diese Art des Klimaschutzes. Hier sind bereits z. T. hohe Ökosystemqualitäten (Laubwälder) vorhanden, die es zu schützen und weiter zu entwickeln gilt. Dazu gibt es im Vergleich zu anderen Regionen ein hohes Potential für die Renaturierung von Moor- und Feuchtgebieten. Andere Räume wie Industriezonen und Intensiv-Agrargebiete haben diese Potentiale für naturbasierten Klimaschutz nicht. Es ist deshalb kontraproduktiv, wenn pauschal für jede Region in Deutschland dieselben Ausbauziele für Erneuerbare Energien festgelegt werden, egal, ob es viel oder wenig Windpotential gibt, egal, welche Bedingungen für natürlichen Klimaschutz vorhanden sind, egal, welche Konflikte, insbesondere zu den Biodiversitätszielen, entstehen. Bereits vor zwölf Jahren hat die bundesweite Arbeitsgemeinschaft der Naturschutzverwaltungen hierzu folgende Strategie in die Diskussion eingebracht: Stand: 22./23.09.20 L A N A 3. Kernthesen Bund-Länder„Arbeitsgemeinschaft Naturschutz, Landschaftspflege und Erholung (LANA) • Ökosysteme und Arten sind bereits vielfältigen Beeinträchtigungen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ausgesetzt. Klima· wandel als zusätzlicher Wirkfaktor kann demgegenüber einerseits von geringerer Relevanz sein, andererseits aber auch die letztlich entscheidende Beeinträchtigung darstellen. • Die konkrete Ausprägung des Klimawandels selbst und die möglichen Auswirkungen des Klimawandels auf die biologische Vielfalt und die Ökosystemdienstleistungen sind nur mit erheblichen Ungewissheiten vorherzusagen. Unabhängig davon ist festzuhalten, dass mit der Änderung der Biodiversität eine Änderung bestimmter Ökosystemdienstleistungen verbunden sein kann, wie z. B. Wasserdargebot und Selbstreinigungsfunktion, genetische Vielfalt, Landschaftsbild, Landnutzung und Erholungswert. • Aus den genannten Gründen sind vor allem solche naturschutzfachlichen Anpassungs· maßnahmen vorzüglich, die auch aus anderen Gründen notwendig und sinnvoll sind (z. B. Biotopverbund) und gleichzeitig die Anpassungsfähigkeit der Natur an den Klima· wande! erhöhen (no regret-Strategie). Maßnahmen des Naturschutzes. wie z. B. die Erhaltung der Wälder sowie die Erhaltung Renaturierung und Extensivierung der Moore , gehören mit Blick auf die Kosten pro Tonne eingespartem COrÄquivalent zu den kosteneffizientesten Klimaschutzaktivitäten. - Vielfalt der Natur. der Nutzungen und Pflegemaßnahmen sind Puffer für den Klimawandel. Bestimmte Ökosysteme, wie z. B. Wälder, wachsende Moore, Grünländer, können eine bedeutende Funktion als Speicher und Senken von Kohlenstoff übernehmen. Ihre Erhaltung dient zudem zur Vermeidung zusätzlicher C02-Emissionen. Bei Wald gilt dles auch für die nachhaltige Holznutzung. Neben den direkten Effekten werden Ökosysteme und Arten künftig mit Effekten durch eine veränderte Landnutzung zum Schutz des Klimas (Energiegewinnung aus Biomasse, Wind- und Wasserkraft) bzw. zur Anpassung an den Klimawandel (z. B. Beregnung in der Landwirtschaft) konfrontiert. Dadurch können zusätzliche Konkurrenzen und Gefährdungen entstehen, die entsprechende Vermeidungsstrategien erfordern. Es werden deshalb Strategien benötigt, die solche Konkurrenzen vermeiden bzw. minimieren. Ebenso bedeutend sind Strategien, die mögliche Synergien zwischen Klimaanpassung, Klimaschutz und anderen Schutzanforderungen wie dem Natur-, Boden- und Gewässerschutz konsequent nutzen, Minderung und Anpassung sollten sich ergänzen (win-win·Strategie). Ein herausragendes Beispiel dafür ist die Renaturierung von Mooren. Notwendig ist auch eine naturschutzverträgliche Strategie zum notwendigen Ausbau der Onshore-Windenergie und der Übertragungsnetze. Wir fordern, dass in Regionen mit erhöhten Anstrengungen für natürlichen Klimaschutz der kontraproduktive Ausbau der Windenergie in korrelierendem Rahmen zurückgestellt wird. h)		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Landschaftsrahmenplanung Wir bemängeln, dass kein gültiger Landschaftsrahmenplan auf der Website des Regionalverbandes abrufbar ist. Ein Datenzugriff durch die Öffentlichkeit wird durch das Umweltinformationsgesetz geregelt. Eine Landschaftsrahmenplanung ist gesetzlich vor einer Regionalplan-Fortschreibung erforderlich, da diese bei der Planung berücksichtigt werden muss. Wenn bei einer Planung dem Landschaftsrahmenplan nicht entsprochen werden kann, muss dies vom Regionalverband erklärt und begründet werden. Wir fordern die Einsicht in einen gültigen Landschaftsrahmenplan, um die Kongruenz zu überprüfen. Gemäß dem Naturschutzgesetz Baden-Württemberg ist die Aufstellung des Landschaftsrahmenplans eine Pflichtaufgabe der Regionalverbände. Er formuliert Ziele und Maßnahmen für die Entwicklung von Natur und Landschaft in der Region und ist damit ein eigenständiger Fachplan von Naturschutz und Landschaftspflege für die regionale Ebene. Zudem ist der Landschaftsrahmenplan das fachliche Fundament für die Umweltprüfung des Regionalplans und liefert wichtige Anhaltspunkte für regionalplanerische Stellungnahmen zu raumbedeutsamen Vorhaben sowie für die kommunale Landschaftsplanung. Der Landschaftsrahmenplan betrachtet die Schutzgüter Boden, Wasser, Klima, Luft, Pflanzen, Tiere und Lebensräume, Landschaftsbild sowie landschaftsbezogene Erholung. Er setzt den Rahmen und gibt Impulse für eine aktive Gestaltung der Landschaftsentwicklung, die insbesondere vor dem Hintergrund der steigenden Nutzungskonkurrenzen und sonstiger aktueller und zu erwartender Veränderungen beispielsweise durch Energiewende, Klimawandel und demographischen Wandel notwendig ist. Ein stringentes Zielkonzept bietet die Chance, trotz hohem Nutzungsdruck eine attraktive Landschaft zu erhalten, da z. B. Fördermittel sowie Kompensationsmaßnahmen gebündelt eingesetzt und auch nachgeordnete Planungen entsprechend ausgerichtet werden können. Auch kulturlandschaftliche Eigenarten können herausgearbeitet und so die Identifikation mit der Region gestärkt werden. III. Schutzgut Boden und Aspekte zur Erschließung des Gebiets Der Hochbühl weist bei einer überwiegend starken Hängigkeit eine sehr bewegte Geomorphologie mit zahlreichen Geländeeinschnitten auf. Die verkehrstechnische Erschließung für die erforderlichen Schwer- und Großtransporte bedingen breite und massiv ausgebaute Verkehrswege, dazu kommen große Kurven- und Wenderadien. Dies wird, auch aufgrund der großen Länge der Zuwegung, zu einer großflächigen Bodenversiegelung und Zerstörung von hochwertigen Waldböden und landwirtschaftlich genutzten Vorrangfluren der Stufe I führen. Hinzu kämen die massiven Eingriffe in die Geomorphologie bzw. in den Molasse-Sandstein. In der Folge würden abschnittsweise massive		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Verbauten an den im Zuge des Straßenbaus entstehenden Böschungen und Geländeeinschnitten erforderlich werden, um die Erosionsprozesse des weichen, leicht erodierbaren Sandsteins zu unterbinden. Hinzu kommt, dass die Verkehrswege aufgrund von zunehmenden Starkniederschlagsereignissen sehr schnell ausgespült werden. In der Folge wäre ein Ausbau mit einer Schwarzdecke nicht zu umgehen. Im Übrigen hat auch schon die Stadt Überlingen unter Bürgermeister Ralf Brettin in ihrer damaligen Stellungnahme vom 13.09.2012 zur damaligen Fortschreibung des Teilregionalplans Windenergie die verkehrstechnische Erschließung des Standortes Hochbühl als „schwierig" bezeichnet, welche mit vielen Problemstellungen behaftet ist. Die Stadt hat damals bereits „mögliche Zuwegungen und Aufstellflächen" intensiv geprüft. Die Gegebenheiten sind bis zum heutigen Tag dieselben geblieben. Die mit der extrem aufwendigen Erschließung verbundenen Eingriffe und Kosten stehen in keinem Verhältnis zum erwartbaren Windertrag bei nur mittlerer Windleistungsdichte. Die Erschließung des Standortes Hochbühl zählt im Übrigen mit zu den schwierigsten und aufwendigsten im gesamten Verbandsgebiet Aus unserer Sicht muss der Aspekt Erschließung in diesem besonderen Fall in die Abwägung mit einbezogen werden. Auch sollte das Kriterium Neigung des Geländes nochmals überarbeitet werden. Darüber hinaus werden mit den genannten vier bis sechs Anlagen selbst weitere massive Eingriffe in die wertigen Waldböden verursacht. Die Natur braucht 100 Jahre, um einen Zentimeter hochwertigen Waldboden zu bilden! Durchschnittlich große Anlagen mit normalen Flachgründungen beanspruchen mit ihren Betonfundamenten jeweils einen Durchmesser von 35 Metern bei einer Tiefe von vier Metern und mehr. Hinzu kommt der Flächenverbrauch für die Infrastruktur (Kranstellplatz, Wendeplätze, Parkplätze). Bei derart ungewöhnlich großen Windkraftanlagen und der brüchigen Bodenbeschaffenheit ist mit besonders großen und tiefen Fundamenten zu rechnen. Es ist davon auszugehen, dass in 20 bis 25 Jahren die Anlagen wieder zurückgebaut werden müssen. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen aber, dass ein kompletter Rückbau (Entfernung der Fundamente und der Versiegelungen) meist nicht vorgenommen wird oder werden kann, sei es aus finanziellen oder baugeologischen Gründen. Der Wald, insbesondere der Waldboden, wäre für immer verloren. Die Versiegelung und Verdichtung der Böden führt außerdem zu einer Verhinderung der Wasseraufnahme-, der Wasserspeicher- und der Wasserfilterfähigkeit der Böden. Die erforderliche Erschließung und die damit verbundenen großen einzuschlagenden Holzmengen verringern die Kohlendioxid-Senke des Waldes und die Kapazität für die Aufnahme von Kohlendioxid.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Insgesamt werden die riesigen Eingriffe in verschiedene Schutzgüter zu umfangreichen Ausgleichsmaßnahmen (Waldausgleich, naturschutzrechtlicher Ausgleich) führen, die vor allem zu Lasten der im Bodenseegebiet extrem knappen landwirtschaftlichen Nutzflächen gehen werden. Weitere Konflikte sind damit vorprogrammiert. Auch werden pragmatische Belange in Ihrer Planung nicht beachtet. Was passiert bei einer Havarie? Welche verheerenden Folgen für Mensch, Tier und Natur könnte es haben, wenn eine Windkraftanlage auf dem Hochbühl in Brand gerät? Welche Maßnahmen werden vorsorglich getroffen? Wie häufig sind solche Vorfälle in Deutschland? Warum werden diese Ereignisse statistisch nicht erfasst? Blitzeinschläge kommen relativ häufig vor, wie man am Beispiel Hilpensberg in unserer Nähe sehen konnte. Es ist technisch extrem aufwendig, ein Rotorblatt zu ersetzen, zumal das beschädigte Blatt vor Ort zerlegt werden muss. Wie geht man sicherheitstechnisch damit um, wenn dabei gesundheitsgefährliche Fasern freigesetzt werden und sich unkontrolliert verteilen können? Wie geht man mit den Nanopartikeln, die sich im laufe der Zeit von den Rotorblättern lösen um? Bisphenol A ist hochgiftig und lungengängig, Carbonfasern ebenfalls. Aus unserer Sicht ist der Bau von Windkraftanlagen im Waldgebiet des Hochbühl aufgrund der vorstehend aufgeführten Argumente und der offenen Unsicherheiten absolut nicht vertretbar. IV. Schutzgut Wasser Die Wasserschutzzonen WSG-Nr.-Amt: 435004, 435003, 435029, 435140, 435108 grenzen teilweise direkt an das Vorranggebiet Hochbühl. Wir möchten unsere Bedenken äußern, dass die Sicherheit dieser Schutzzonen durch die Errichtung von Windkraftanlagen im geplanten Vorranggebiet, dem Fundamentbau, dem Bau von Schwerlast-Zuwegungen und weiteren Erschließungen, dem Abrieb von Partikeln/ Fasern der Rotorblätter (carbonfaserverstärkte Kunststoffe) und dem damit verbundenen möglichen Eintrag ins Oberflächen- und Grundwasser beeinträchtigt werden kann. Die ausgedehnten Waldgebiete zwischen dem „Hochbühl" und dem „Kaien" sind ein bedeutendes Grundwasserneubildungsgebiet. Zahlreiche Quellaustritte, die auch die Oberflächengewässer bilden bzw. speisen, sind von dieser Grundwasserneubildung unmittelbar abhängig. Brachenreuthe, die Kleinsiedlung Höllwangen, der Häuslerhof als auch der Hof der Familie Geng in Hohenlindenl beziehen ihr Wasser ausschließlich aus ihren eigenen Quellen und sind nicht an die externe Wasserversorgung angeschlossen. Ebenso werden die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal zu einem bedeutenden Teil aus dem Grundwasservorkommen und der Grundwasserneubildung des Höhenzuges versorgt. Es ist zu erwarten, dass die massiven, tief gegründeten und flächigen Erschließungsstraßen sowie die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Windenergieanlagen mit ihrer umgebenden Infrastruktur und dem extrem hohen Gewicht erhebliche Nachteile auf die Grundwasserneubildung und damit auf die Quellaustritte und die Grundwasserkörper in den Tälern zur Folge haben werden. Diese Konsequenzen sind, auch angesichts des fortschreitenden Klimawandels, mit ausgedehnten Sommertrockenheiten und vielerorts problematischen Grundwasserständen, nicht vertretbar. Die in der strategischen Umweltprüfung getroffene Bewertung (,,keine erkennbar erhebliche Beeinträchtigung") ist für uns, angesichts der vorstehend dargelegten Sachverhalte in keinster Weise nachvollziehbar. In den tabellarischen Aufstellungen des Regionalverbandes werden Ausschlusskriterien genannt, die nur die hochrangigsten Schutzgebiete betreffen. Für weitere bisher geltende Ausschlussgründe von gesetzlichen Natur- und Umweltschutzgütern werden sehr erhebliche Konflikte festgestellt, die aber nicht zum Ausschluss der Windenergie führen. Bedenklich erscheinen vor allem Überlagerungen mit Wasserschutzzonen (Zone II), Wasserschutzwäldern, Quellschutzgebieten und Gebieten mit hoher Grundwasserneubildung. Die Funktionen, die diese Bereiche für die erforderliche Klimaanpassung wahrnehmen, werden erheblich gestört (Wasserversorgung, -rückhaltung, -retention). Die als „sehr erhebliche Konflikte" benannten Vorsorgeabstände von 100 bis 200 Metern zu NSG, WSG 1, Fließgewässern 1. Ordnung sind überholt, da sie auf Regelungen aus der Zeit zurückgreifen, als WKA eine Gesamthöhe von 120 bis 150 Meter aufwiesen. Es ist ein Abstand zu fordern, der mindestens der Kipphöhe entspricht, und zwar hinsichtlich der zu erwartenden Größenentwicklung im Geltungszeitraum des Regionalplans. Es sollten zusätzlich Puffer für abbrechende und weggeschleuderte Teile berücksichtigt werden. Dies entspräche Vorsorgeabständen von 400 bis 500 Metern. Des Weiteren weisen wir auf folgende Sachverhalte hin: Eine durchschnittliche Windkraftanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung den Waldboden kontaminieren, in Oberflächengewässer gelangen und über das Erdreich zu schweren Grundwasserverunreinigungen führen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht einmal erwähnt. Die ausführlich beschriebenen und belegten Probleme im Zusammenhang mit der Errichtung von Windkraftanlagen auf dem Hochbühl wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Karte Da wir durch die Errichtung von Windkraftanlagen auf dem Hochbühl von einer massiven Beeinflussung der natürlichen Wassergewinnungsströme ausgehen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		fordern wir ein unabhängiges hydrogeologisches Gutachten. Mögliche Gefahrensituationen und Havarien sollten Eingang in Ihre Betrachtungen finden. V. Schutzgut Klima Änderung des Mikroklimas, Austrocknung durch Verwirbelung Windkrafträder führen zu einem Anstieg der lokalen Temperaturen und beeinflussen das Mikroklima. Zu diesem Schluss kommen die Ingenieure Lee M. Miller und David W. Keith, von der Harvard Universität (2018). Quelle: https://www.agrarheute.com/mana9emenUagribusiness/studie-windrae der- 1:!eeinflussen-mikroklima-558040 Normalerweise ist die Luft unmittelbar über dem Boden frühmorgens kalt. Sie ist schwerer als die warme Luft oberhalb. Das Windrad schaufelt die Schichten um und durchmischt sie. Somit kommt es an der Bodenoberfläche zum Temperaturanstieg. Quelle: https ://www.swr.de/wissen/1000-antworten/beei nflusst-das-wi ndrad-das-klima- 100. htm l Im Wald würde dies ebenfalls zum Temperaturanstieg, zur Austrocknung und Bodenverödung führen. Das Ökosystem Wald wird massiv gestört. Gerade der Hochbühl hat eine wichtige Funktion. Er gehört zum Land-Seewind-System der lokalen Ausgleichsströmung. Aufgrund der umgebenden Höhenzüge, die den Überlinger See einrahmen, bildet sich darüber hinaus ein gewisses nächtliches Kaltluftbecken aus, das nur in Wassernähe vom See aufgewärmt wird. Dieser Landschaft wird eine besondere klimatische Regenerations- und Schutzfunktion zugesprochen in Bezug auf Temperatur- und Luftaustausch: Frischluft-/ Kaltluftproduktion sowie Abflussflächen für Frischluft/ Kaltluft. Quelle: Landschaftsplan der Verwaltungsgemeinschaft Owingen-Sipplingen-Überlingen April 1998 / Seite 31 /32 Durch den Bau von Windkraftanlagen auf dem Hochbühl kann es zur Beeinträchtigung dieser Funktion kommen. VI. Schutzgut Landschaft Das Bodenseebecken ist ein Landschaftsraum von herausragender internationaler Bedeutung. Dabei sind die Sichtbeziehungen - besonders bei Föhnwetterlage - grenzübergreifend. Hinzu kommt, dass die Landschaft rund um den Überlinger See ein großes Alleinstellungsmerkmal besitzt: Im Gegensatz zu den bodenseenahen Gebieten in der Schweiz und in Österreich, sowie zum östlichen Teil des deutschen Bodenseegebietes, ist die Landschaft im westlichen Bodenseegebiet deutlich weniger vorbelastet durch Be- und Zersiedelung. Dieses Gebiet ist durch eine reizvolle und abwechslungsreiche Tal- und Hügellandschaft mit einer herausragenden Formen-, Struktur- und Nutzungsvielfalt geprägt. Windenergieanlagen auf dem Hochbühl würden weite Bereiche der westlichen Bodenseeregion technisch überformen und auf diesen international bedeutsamen Landschaftsraum massiv störend einwirken. So wären sie beispielsweise von bedeutenden Aussichtspunkten im Bodenseekreis aus (z. B. Aussichtspunkt		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		„Höchsten", Gehrenberg, Hödinger Berg) sehr gut einsehbar, ebenso von den Höhenzügen im weiteren Umfeld (z.B. Randen, Bodanrück, Abbruchkante Oberer Linzgau). Der Hödinger Berg liegt in der ersten Reihe zum Bodensee und gehört mit zu den schönsten und beliebtesten Aussichtspunkten der Region. Er ist einer der attraktivsten Abschnitte der bedeutenden Wanderwegeverbindung zwischen Überlingen und Ludwigshafen. Deshalb führen auch viel begangene Wanderwege zwischen den Naturschutzgebieten Spetzgarter Tobel und Hödinger Tobel (Hauptwanderweg 9, Jubiläumsweg Bodenseekreis) über den Hödinger Berg. Auf dem Hödinger Berg, mit seinem weithin zu sehendem Lindenbaum, ist eine nur wenig vorbelastete und technisch überformte Bodenseeuferlandschaft zu erleben. Dieser Bereich hat deshalb auch eine herausragende Bedeutung für den Fremdenverkehr und die Naherholung der Überlinger Bevölkerung. Auch dem Bodanrück kommt eine herausragende Bedeutung zu. Dieser Höhenzug hat aufgrund seiner landschaftlichen Schönheit, der gut ausgebauten Spazier-, Rad- und Wanderwege und seiner Blickbeziehungen für den Tourismus und die Erholungsvorsorge eine herausragende Bedeutung. Die Windenergieanlagen auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten zwischen Konstanz-Staad und Wallhausen aus äußerst gut einsehbar, zumal der Hochbühl die Höhenzüge Hödinger Berg und Aufkircher Höhe deutlich überragt und damit visuell als Teil der Höhenzüge in der ersten Reihe zum Bodensee hin in Erscheinung tritt. Auch von der Mainau und von der Autofähre Meersburg-Konstanz aus bestünde eine unvermeidbare Sichtbarkeit der Anlagen auf dem Hochbühl. Aufgrund großer Fernwirkung hätten diese Windenergieanlagen auf dem Hochbühl eine erheblich störende Auswirkung auf den Tourismus im gesamten westlichen Bodenseegebiet. Im Bodenseekreis gibt es keine nennenswerten Bodenschätze und nur noch ein geringes Entwicklungspotenzial für gewerbliche und wohnbauliche Bauflächen. Das Kapital, insbesondere in der westlichen Bodenseeregion, ist die Landschaft und der damit einhergehende Fremdenverkehr. Dieser stellt zwischenzeitlich einen wichtigen Wirtschaftsfaktor dar. Auch deshalb sollte diese Region von stark störenden technischen Anlagen freigehalten werden. Auch in der Nahwirkung werden die Windenergieanlagen erhebliche Beeinträchtigungen hervorrufen. In der Gemeinde Owingen wird es bei einer Realisierung der Windenergieanlagen auf dem Hochbühl nahezu keinen Platz mehr geben, der nicht visuell von den technischen Anlagen überprägt wird. Durch die Lage auf einem Höhenrücken ist mit einer optisch besonders bedrängenden Wirkung zu rechnen. Wie im Punkt „Schutzgut Mensch" bereits erwähnt, kommen zu den 300 Metern Anlagenhöhe noch 120 Meter Bergrücken (Talsohle Owingen)		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		hinzu. Dies ergibt in der Summe 420 Höhenmeter. Im Vergleich misst der Eiffelturm im Paris 330 Meter Höhe über dem Meeresspiegel! Die in der strategischen Umweltprüfung beim Schutzgut „Landschaft" vorgenommene Bewertung (,,keine erkennbar erhebliche Beeinträchtigung") ist für uns, angesichts der Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes, nicht nachvollziehbar und muss in diesem besonderen Bodenseeuferbereich entsprechend überarbeitet werden. In der damaligen, bereits erwähnten Stellungnahme der Stadt Überlingen vom 13.09.2012 wird deutlich gemacht, dass grundsätzlich alle Standorte im Bodenseebecken und den angrenzenden Höhenzügen abgelehnt werden und ein Ausschlussgebiet rund um den Bodensee anzustreben ist. Auch ist der Höhenzug Hochbühl visuell der ersten Reihe zuzuordnen und daher auszuschließen. Es stellt sich für uns die Frage, wieso man jetzt zu einer völlig anderen Einschätzung kommt. Wir fordern, dass das Land Baden-Württemberg Ausschlussgebiete bestimmt, die für die Menschen, die Kulturlandschaft und den internationalen Tourismus eine herausragende Bedeutung einnehmen. Das Bodenseebecken und hierbei insbesondere das westliche ist ein einmaliges Juwel, welches in seiner Ursprünglichkeit und Schönheit zu schützen gilt, auch für unsere nachfolgenden Generationen. Die Höhe einer Windkraftanlage hat maßgeblichen Einfluss auf die Beeinträchtigung des Landschaftsbildes. Dieser Sachverhalt muss bei Ihrer Betrachtung berücksichtigt werden. Windkraftanlagen mit 150 Meter Rotorblattspitzenhöhe fügen sich anders in die Landschaft ein, als Anlagen mit 300 Meter Höhe. VII. Schutzgut Kultur- und Sachgüter Historische Altstadt Überlingen mit Münster St. Nikolaus In der strategischen Umweltprüfung werden in Bezug auf die Kulturgüter Kloster Birnau/ Maurach und die UNESCO-Welterbestätte Pfahlbauten erhebliche Beeinträchtigungen attestiert. In der Aufführung ist allerdings die denkmalgeschützte Altstadt mit dem Nikolausmünster nicht berücksichtigt. Die nahezu 300 Meter hohen Windenergieanlagen, die zudem auf dem über 700 Meter (ü.d. Meeresspiegel) hohen Hochbühl stehen würden, wären eine erhebliche visuelle und ästhetische Beeinträchtigung des reizvollen, historischen Stadtbildes, welches insbesondere vom See und vom Bodanrück aus sehr gut wahrgenommen wird. Aufgrund der geringen Entfernung zur Stadt würden die Anlagen das Stadtbild massiv technisch überprägen bzw. regelrecht erschlagen (Anlage). In diesem Zusammenhang ist es für uns zudem nicht erklärbar, weshalb andernorts historische Gebäude, wie beispielsweise die Waldburg, das Schloss Salem oder Sigmaringen mit entsprechend großen Abstandsflächen versehen werden, eine herausragende		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Altstadtkulisse wie Überlingen jedoch keine entsprechende Würdigung erfährt. Die Altstadt hat eine außerordentliche Ausstrahlungswirkung. Denkmalschutz ist ein öffentlicher Belang und muss an dieser Stelle erneut geprüft werden. Wir fordern aus oben genannten Gründen eine Einzelfallprüfung durch die Den km a lsch utzbehörde. Wallfahrtskirche Birnau/ Visualisierung von Landschaftsarchitekt Hr. Bielefeld UNESCO- Welterbstätte Pfahlbauten/ Visualisierung von Landschaftsarchitekt Hr. Bielefeld Stadt Überlingen/ Visualisierung von Landschaftsarchitekt Ulrich Bielefeld Gedenkstätte Flugzeugabsturz bei Brachenreuthe Ein weiteres Denkmal bzw. eine Gedenkstätte bei Brachenreuthe wurde von Ihnen nicht berücksichtigt. Das Mahnmal wurde zum Gedenken an die 71 Todesopfer des Flugzeugabsturzes 2002 im Jahr 2004 aufgestellt. Bei Kollision und Absturz der beiden Maschinen waren Trümmerteile, Gepäck und Leichenteile weit verstreut auf einem Areal von mehreren Quadratkilometern niedergegangen. Auf Wunsch von Hinterbliebenen wurde dieser Gedenkort gestaltet - jährlich findet hier eine Gedenkfeier statt. Durch den Bau von Windkraftanlagen im Hintergrund der Gedenkstätte wäre der Blick auf das Denkmal entstellt. Wir empfinden die „flugzeugflügelartigen Gebilde" als respektlos den Trauernden gegenüber. Visualisierung von Landschaftsarchitekt Ulrich Bielefeld/Gedenkstätte bei Brachenreuthe Kirche St. Michael / Aufkirch Auch die denkmalgeschützte Kirche St. Michael in Aufkirch, als erste Urkirche der Stadt Überlingen, findet in Ihrer Betrachtung keine Würdigung. VIII. Kriterium Infrastruktur Wir weisen darauf hin, dass sich in der näheren Umgebung des Vorranggebietes der Hubschrauberlandeplatz des Überlinger Krankenhauses (3 Kilometer) und der Sportflugplatz Plessing/Bambergen (2,8 Kilometer) befinden. IX. Kriterium Windatlas Baden-Württemberg 2019 Die Suchraumkulisse wurde nicht auf die im Windatlas dargestellten Potentialflächen eingeschränkt. Diese beruhen auf Windleistungsdichten über 190 W/m2 . Ein Teil der in der Planhinweiskarte dargestellten Flächen liegt unterhalb dieses Leistungsbereichs (vgl. Abb.1 a im Anhang). Mit wenigen Ausnahmen im Allgäu liegen sogar alle Flächen unterhalb der empfohlenen Mindestertragsschwelle von 310 W/m2 des Bundesverbandes Windenergie und damit im unwirtschaftlichen Bereich. Die AG Regionalverbände und der Gemeindetag haben sich am 05.09.2019 dafür ausgesprochen, den neuen Orientierungswert auf 270 W/m2 anzusetzen. Auch in einer Schrift des Bundesamtes für Naturschutz vom Juni 2021 werden fast alle Bereiche des Regionalverbandes als Ausschlussflächen dargestellt, weil die Windhöffigkeit unter 7 m/s liegt. Investitionen in die Windenergie rechnen sich dann wohl nur mit überdurchschnittlicher Subventionierung. Ein öffentliches Interesse an der Windnutzung besteht danach nicht, schon gar nicht ein		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		,,überragendes". Die Prognosewerte des Windatlasses werden nicht hinterfragt, obwohl es genügend Anhaltspunkte für zu optimistische Werte gibt. • Eine Nachprüfung der tatsächlich erzielten Erträge vieler, seit Jahren installierter Anlagen in BW ergab eine oft drastische Unterschreitung der vorher errechneten Prognosen (Umweltprognose-Institut, UPI-Bericht Nr.88,März 2023) (https://www.upi-institut.de/upi88.htm): • 3 Windkraftwerke Ue 3,3 MW) in Goldboden bei Schorndorf 71 % zu hoch, • 19 Windkraftwerke Ue 2,45 MW) auf der Ostalb bei Lauterstein 56 % zu hoch, • 12 Windkraftwerke Ue 3,3 und 3,45 MW) in Blaufelden-Langenburg 57 % zu hoch Nahezu jedes Windrad im Süden von BW und im Schwarzwald erreichte nicht die Referenzwerte von 60 %, die zum Zeitpunkt der Planvorlage als Voraussetzung für eine Genehmigung galten. überregional, im landesweiten oder bundesweiten Vergleich, muss der Standort Hochbühl als unterdurchschnittlich eingeordnet werden. Kritiken am Windatlas Baden-Württemberg 2019 mehren sich und werden durch die drei Wissenschaftler Detlef Ahlborn, Jörg Saur und Michael Thorwart in ihrer Studie (2022) ,,Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 im Realitätscheck" untermauert. Ein weiterer Beitrag erschien im Dezember 2023. Diesen legten zwei der drei Fachmänner - nämlich Saur und Thorwart - zusammen mit Willy Fritz vor. Die Forscher vergleichen hier den badenwürttembergischen Windatlas mit dem bayerischen Gegenstück. Bemerkenswert für den Laien: Im Grenzgebiet zwischen Baden-Württemberg und Bayern kommen die Atlanten der jeweiligen Bundesländer auf andere Werte. Beispiel Elchingen. Die Messpunkte der beiden Länder liegen nur 16 Meter auseinander, aber der Wind in Bayern weht einen halben Meter pro Sekunde lauer als in Baden-Württemberg. In Leutkirch liegt die Windleistungsdichte auf baden-württembergischer Seite gar 87 Prozent höher als auf der bayerischen Seite. Ist etwa der alemannische Wind stärker als der bajuwarische? Tabele 3: Die signifikante Änderung der mittleren Windgeschwindigkeiten und der mittleren gekappten Windleistungsdichte an der Landesgrenze zwischen Baden-Württemberg und Bayern kann nicht auf der Basis von physikalisch-technischen Sachargumenten erklärt werden. Dies erkennt man auch, wenn man die amtlichen Daten des Deutschen Wetterdienstes aus den Messungen der mittleren Windgeschwindigkeit entlang der Landesgrenze auf beiden Seiten auswertet. Man erkennt die Stetigkeit der Windgeschwindigkeit entlang der Linie beim Übergang zwischen Baden-Württemberg und Bayern. Die gemessenen mittleren Windgeschwindigkeiten bei Grenzübergang ändern sich (bis auf die inhärenten geringen statistischen Fluktuationen) nicht. Daran erkennen wir, dass sich die wahren, gemessenen physikalischen Windverhältnisse beim Passieren der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Landesgrenze nicht ändern. Demzufolge muss es sich bei den signifikanten Änderungen, wie sie aus dem Vergleich der beiden Windatlasse folgen, um Artefakte der Windatlasse handeln. (Quelle: Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze/ Dipl.-Ing. (FH) Jörg Saur, Dipl.-Ing. Willy Fritz und Prof. Dr. Michael Thorwart/ 06.12.2023) Tabelle Die Überarbeitung des Windatlasses Baden-Württemberg 2019 ist unumgänglich. Der Hochbühl liegt im Windschatten zum Sipplinger Berg (Hauptwindrichtung). Ggf. wird sich zeigen, ob tatsächlich auch ausreichend Druckwinde vorherrschen. In unserer Region Überlinger See weht der Wind nicht stetig. Dies findet im Windatlas auch keine Berücksichtigung. Wir fordern daher aufgrund der bislang vorliegenden Daten zwei unabhängige zertifizierte Windgutachten (Beobachtungszeitraum 12 Monate). Karte X. zusammenfassende Bewertung Die strategische Umweltprüfung kommt zusammenfassend zu dem Ergebnis, dass „das Vorhaben zu keinen oder nur zu wenigen Beeinträchtigungen von Schutzgütern führen wird." Im Ergebnis der raumordnerischen Gesamtbewertung wird der Standort „Hochbühl" als für ein Vorranggebiet geeignet eingestuft. Dieses Ergebnis ist für uns absolut nicht nachvollziehbar. Die Auswirkungen der Windenergieanlagen auf den Menschen (Brachenreuthe), die Umwelt (Flora, Fauna, Biologische Vielfalt, Boden, Wasser, Landschaft) und die benachbart gelegenen Kulturgüter {Altstadt Überlingen, Kloster Birnau / Maurach, UNESCO-Welterbestätte Pfahlbauten) sind aus unserer Sicht als erhebliche bzw. besonders erhebliche Beeinträchtigungen einzustufen. Die in der Zusammenfassung der „Umwelt- und naturschutzrechtlichen Prüfungen und Raumordnerischen Gesamtbewertung" gegebenen Hinweise zur Vermeidung, Minimierung und zum Ausgleich nachteiliger Wirkungen sind häufig „zahnlose Tiger", die in der Praxis nicht geeignet sind, die erheblichen und auch besonders erheblichen nachteiligen Beeinträchtigungen zu minimieren oder gar auszugleichen. Wie sollen beispielsweise die „denkmalfachlichen Belange bei der konkreten Standortfestlegung bei nahezu 300 Metern hohen Windenergieanlagen, die zudem auf einem über 700 Meter hohen Berg stehen werden, ,,berücksichtigt "oder „minimiert" werden? Wie sollen Auswirkungen auf relevante Artenvorkommen und auf den Biotopverbund des Landes und der Heinz-Sielmann-Stiftung mit der bloßen „Festlegung geeigneter Maßnahmen zur Vermeidung / Minimierung und ggf. Ausgleich" gelöst werden, wenn bereits heute schon feststeht, dass es solche Maßnahmen zumindest in Teilbereichen gar nicht gibt? Zudem wird darauf hingewiesen, dass die betreffenden Maßnahmen nicht auf Regionalplanebene, sondern erst „im Zuge des Genehmigungsverfahrens" erarbeitet werden sollen.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Das bedeutet, dass die Aufarbeitung der gesamten Problemstellungen auf einen späteren Zeitpunkt und auf eine andere Ebene verlagert werden muss. Eine Verbandsversammlung, die auf dieser Grundlage einen Beschluss fassen wird, bewegt sich rechtlich auf „sehr dünnem Eis" und muss damit rechnen, dass von betroffen Bürgern und Interessengruppen der Klageweg beschritten werden wird. Der Standort „Hochbühl" wäre für eine entsprechende juristische Auseinandersetzung prädestiniert. Zusammenfassend wird festgestellt, dass die im Entwurf des „Teilregionalplans Energie" vorgeschlagene Vorrangfläche auf dem „Hochbühl" aus den dargelegten Gründen nicht vertretbar ist. Auch aus übergeordneter, volkswirtschaftlicher Sicht ist der Standort mit seiner nur mittleren Windleistungsdichte, angesichts der extrem hohen Erschließungskosten, der hohen Folgekosten für die umfangreichen Ausgleichsmaßnahmen und aufgrund der schlechten Kohlendioxyd-Bilanz (ebenfalls erschließungsbedingt) nicht verantwortbar. Es ist durchaus bekannt, dass die erneuerbaren Energien im Rahmen der EEG- Novelle vom Bund als überragendes öffentliches Interesse und vorrangiger Belang in der Schutzgüterabwägung festgelegt wurden. Hierbei ist aber die Windleistung ein zu berücksichtigendes, wichtiges Kriterium. Je höher die Windleistung, desto eher können bei der Planung einzelne Schutzgüter zurücktreten. Andererseits gilt im Umkehrschluss aber auch der Grundsatz: Je geringer die Windleistung an einem Standort ist, desto stärker sind Schutzgüter, wie zum Beispiel der Artenschutz oder die Landschaft (insbesondere in hochwertigsten Bereichen wie das westliche Bodenseegebiet) bei der Abwägung zu berücksichtigen. Abschließend bitten wir den Regionalverband, das geplante Vorranggebiet „Hochbühl" aus dem weiteren Verfahren herauszunehmen. Da derzeit im Verbandsgebiet mit deutlich mehr als den vom Land vorgegebenen 1.8 % der regionalen Fläche geplant wird, besteht hierzu auch ein ausreichender Spielraum. Im Übrigen wird auch das Bodenseegebiet in der freien Landschaft seinen Beitrag zur Energiewende leisten. Anstelle von Hagelschutznetzen werden künftig tausende Hektar Erwerbsobstflächen mit AGRI-PV-Anlagen überdeckt werden können. Damit wird auch die monetäre Teilhabe am Klimawandel gestreut und die Akzeptanz für die Energiewende verbessert werden. Unsere Region ist Sonnenland und kein Windland. Unsere Forderungen an Sie: siehe Tabelle		
IV.08015	4174	Weitere Kontaktadresse zu BI Gegenwind Hochbühl, ID 1547_1495, selbe Stellungnahme Gegenwind Hochbühl TEILREGIONALPLAN ENERGIE DES REGIONALVERBANDES BODENSEE-OBERSCHWABEN Einwendung gegen die Ausweisung des Vorranggebietes „Hochbühl" WEA-435-002 zwischen	Bezüglich gebietskonkreter Anregungen zu einzelnen Vorranggebieten Windenergie wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Teil B.4). Bezüglich der Begründung der Änderungen an der Flächenkulisse der Vorbehaltsgebiete Photovoltaik wird auf	Teilweise Berücksichtigung

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Owingen und Überlingen Unsere Bewertung der Ergebnisse der strategischen Umweltprüfung des RVBO ,,Auswirkungen auf die Schutzgüter" Bürgerintiative Gegenwind Hochbühl [Adresse anonymisiert] I kontakt@gegenwind-hochbuehl.de www.gegenwind-hochbuehl.de Inhaltsverzeichnis Anhang: Unterschriftenliste der Bürgerinitiative Gegenwind Hochbühl zu unserer Stellungnahme Betreff: Einwendung gegen die Ausweisung des Vorranggebietes „Hochbühl" WEA 435-002, zwischen Owingen und Überlingen Teilregionalplan Energie des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben Sehr geehrte Damen und Herren des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben, im Folgenden erhalten Sie die Stellungnahme unserer Bürgerinitiative Gegenwind Hochbühl als Einwendung zu dem geplanten Vorranggebiet „Hochbühl" WEA 435-002, zwischen Owingen und Überlingen. Schon vor 12 Jahren sollte das Gebiet Hochbühl als Vorranggebiet für Windenergie ausgewiesen werden. Schwerwiegende Gründe, wie das Landschaftsbild und der Artenschutz, verhinderten eine weitere Verfolgung des Vorhabens. An den lokalen Gegebenheiten hat sich bis heute nichts geändert, außer dass Kriterien herabgesetzt, Gesetze geändert oder aufgeweicht wurden . Unsere Bürgerinitiative setzt sich für den Schutz und den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen ein. Die Umgestaltung unserer Landschaft und der Naturräume mit Windkraftanlagen, inklusive der dafür notwendigen Infrastruktur, ist nichts anderes als ein lndustrialisierungsprozess mit weitgehend negativen Folgen für die Menschen und die Natur. Die Gesetzgebung des Bundes und der Länder - das ist und war immer breiter gesellschaftspolitischer Konsens - hat dem Schutz der Gesundheit des Menschen, dem Erhalt seines kulturellen Umfeldes und dem Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen, also auch dem Erhalt von Landschaft und Natur, stets die höchste Priorität eingeräumt. Dies sehen wir bei der Umsetzung der Planungen gefährdet. Schon allein die Visualisierungen zeigen in erschreckendem Maße die Auswirkungen auf das Schutzgut Landschaft. Dieser Eingriff ist durch nichts zu kompensieren. In unserer Einwendung kritisieren wir u. a. die rechtlichen und planerischen Vorgaben und die Standortvoraussetzungen. Wir gehen ein auf die Auswahlkriterien zur räumlichen Überlastung, sowie auf die Beziehung zu relevanten Planungen und Programmen. Die Schutzgüter Landschaft, Wasser, Flora und Fauna (Biologische Vielfalt), Schutz der Kulturgüter und das Schutzgut Boden nehmen dabei großen Raum ein. Auch die Gesundheit und Lebensqualität der hier lebenden Menschen ist schutzbedürftig. Die Windkraftanlagen können zwischenzeitlich eine Höhe von bis zu 300 Metern aufweisen. Da sich derart große Anlagen meist noch in	die Anlage zur Synopse verwiesen (Teil C.2). Bezüglich nicht-gebietskonkreter Anregungen zu Vorranggebieten Windenergie bzw. Vorbehaltsgebieten Photovoltaik wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Anlage zur Synopse verwiesen (Vorranggebiete Windenergie Teile B.1, B.2, B.3, Vorbehaltsgebiete Photovoltaik Teil C.1). Bezüglich allgemeiner Anregungen zur Energiewende, zum Planungsverfahren, zur Beteiligung, zur Gemeinde- und Regionalentwicklung etc. wird auf den Teil A der Anlage zur Synopse verwiesen. Hinweis: Im Rahmen der Überarbeitung des Teilregionalplans Energie nach der 1. Anhörung wurden, auch aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen, Änderungen an der Gebietskulisse vorgenommen, welche z.T. die in der Anregung genannten Vorranggebiete Windenergie / das Vorranggebiet Windenergie / die genannten Vorbehaltsgebiete Photovoltaik / das genannte Vorbehaltsgebiet Photovoltaik betreffen. Die Gründe für die Änderungen der Abgrenzungen finden Sie in den o.g. Teilen der Anlage zur Synopse. Die neuen Kulissen der Vorranggebiete Windenergie und Vorbehaltsgebiete Photovoltaik sind der Raumnutzungskarte zum Teilregionalplan Energie zu entnehmen. Es wird zudem auf den Textteil (Plansätze und Begründung) inklusive Kriterienkataloge und die Erläuterungen zu den Kriterien zur Festlegung von Vorranggebieten Windenergie und Vorbehaltsgebieten Photovoltaik in der Anlage zur Begründung sowie die Raumnutzungskarte des 2. Offenlageentwurfs des Teilregionalplans Energie verwiesen. Zudem wird auf den Umweltbericht (Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Vorabprüfung und artenschutzrechtliche Prüfung) zum 2. Offenlageentwurf des Teilregionalplans Energie verwiesen.	

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der Entwicklung befinden, gibt es kaum Erfahrungswerte, geschweige denn Langzeiterfahrungen und Studien zu den Auswirkungen und Risiken. Als befremdlich müssen wir auch bewerten, dass Projektierer bereits im Vorfeld Verhandlungen mit den Grundstückseigentümern führen und der Regionalverband sich im Austausch mit den Projektierern befindet. Ist die Bewertung dann noch objektiv? Das hat zumindest einen unguten Beigeschmack und hinterlässt beim Bürger keinen guten Eindruck. Wir haben mit Bürgern viele Gespräche geführt und konnten zahlreiche Anhänger für unseren Einspruch gewinnen. Dies möchten wir mit der beigefügten Unterschriftenliste zum Ausdruck bringen. 1. Schutzgut „Mensch, menschliche Gesundheit, Erholung" Die Bewertung der Schutzgüter im Rahmen der strategischen Umweltprüfung für die Vorranggebiete Windenergie kommt zu dem Ergebnis, dass keine erheblichen Beeinträchtigungen des Schutzgutes vorliegen bzw. Beeinträchtigungen mit hoher Wahrscheinlichkeit vermieden werden können. Dieser Einschätzung muss widersprochen werden. In unmittelbarer Nähe zum geplanten Vorranggebiet liegt die Siedlung Camphill Schulgemeinschaft Brachenreuthe, in der etwa 70 Kinder und Jugendliche mit Behinderung und etwa 30 Mitarbeiter, zum Teil mit ihren Familien leben und dort eine Heimat haben. Die Einrichtung ist als Kur-, Gesundheits- und Pflegeeinrichtung zu bewerten. Zum einen beträgt der Abstand zum geplanten Vorranggebiet weniger als 950 Meter. Zum anderen ist für die dort lebenden Menschen das angrenzende Hochbühlgebiet ein wichtiger Erlebnis- und Erholungsraum in der „freien Natur". Wir haben einen Abstand von nur 550 Metern zwischen der Siedlung und der Grenze zum Vorranggebiet ermittelt. Für das Siedlungsgebiet besteht im Übrigen ein rechtskräftiger Bebauungsplan. Nach der Tabelle „Wirkfaktoren zur Bewertung der Schutzgüter" liegt für Pflegeeinrichtungen in Siedlungsgebieten bei einem Schwellenwert von unter 950 Metern eine besonders erhebliche Beeinträchtigung vor, zumal geistig behinderte Menschen auf Geräusche erfahrungsgemäß höchst sensibel reagieren können. Darüber hinaus haben wir noch weitere Abstände zu Wohngebäuden in der näheren Umgebung überprüft. So beträgt der Abstand von der Kleinsiedlung „Höllwangen" {[Adresse anonymisiert]) nur 600 Meter (gefordert wären hier 750 Meter) Vom Einzelhof [Adresse anonymisiert] sind es ebenfalls nur 600 Meter bis zur Grenze des Vorranggebietes. Laut ihrem Kriterienkatalog wird für Gewerbegebiete ein Sicherheitsabstand von 250 Metern angesetzt. Im Gewerbegebiet Henkerberg (Abstand 1200 Meter) existieren einige Gewerbeimmobilien mit Wohnraum für den Betriebsleiter. Bei Mischgebieten sollten betroffene Bürger unter den gleichen Schutz gestellt werden mit einem entsprechenden		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Sicherheitsabstand von 600 Metern. Dies nur als Anmerkung von unserer Seite. Nach Ihren Angaben beträgt der Abstand zum nächst gelegenem wohngenutztem Gebäude ca. 600 Meter. Dieser Abstand ist zu gering. Wir haben die Problematik mit Herrn Dr. Wolfgang Heine bereits erörtert. Die geplanten Windkraftanlagen mit einer Höhe von 285 Metern würden auf einem Höhenrücken des Hochbühls stehen. Sollte man in Bezug auf möglichen Schattenschlag und Lärmschutz sowie einer möglichen bedrängenden Wirkung nicht die doppelte Gesamthöhe zur Anrechnung bringen (Höhe WKA von 185 Metern plus Höhe Bergrücken, in dem Fall 130 bis 170 Meter, macht eine Gesamthöhe von max. 455 Metern)? Die optisch bedrängende Wirkung ist durch die enorme Höhe der Windkraftanlagen und durch deren Lage auf dem Höhenrücken um ein Vielfaches massiver. In Bezug auf gesetzliche Lärmschutzvergaben sollten zur Einhaltung von Grenzwerten die Einrichtungen Brachenreuthe und das Pflegeheim St. Nikolaus im Owinger Ortskern (1200 Meter Abstand) Beachtung finden. Der dicht besiedelte Ort Owingen liegt östlich und somit äußerst ungünstig zum Vorranggebiet. Die Hauptwindrichtung in diesem Gebiet ist Süd/West. Daher ist mit einem höheren Schalleintrag zu rechnen. Wie verhält es sich mit der Schallausbreitung, da Owingen von Hügeln umgeben ist und es somit zu Reflexionen des Schalls kommen kann? Dieses Phänomen kann im Ort bestätigt werden: Gab es zum Beispiel ein Konzert am Sportplatz (südlich), so wurde der Schall vom Hang im Norden reflektiert und man gewann den Eindruck, das Konzert sei im Norden des Ortes. Die Lärmbelästigung durch die Landstraße L 195 und die Hauptstraße L205 ist als Grundpegel auch nicht unerheblich für einige Bewohner. Durch die ungünstige Lage zum Vorranggebiet ist zu bestimmten Jahreszeiten und Tageszeiten (Nachmittag / frühe Abendstunden) mit einer Belästigung der Einwohner durch Schattenschlag zu rechnen. Aus Berichten von Betroffenen aus anderen Regionen geht hervor, dass die Abschalttechniken nicht zuverlässig funktionieren, da sich im laufe des Kalenderjahres die Sonnenuntergangszeiten natürlicherweise ändern. Auch ist mit höheren Belastungen durch Infraschall (0, 1-20 Hz) zu rechnen, bedingt durch die gewaltige Höhe der Windkraftanlagen. Die Frequenz und die Amplitude des Infraschalls sind abhängig von der Größe der Anlage (Rotorblattlänge bzw. -fläche) und ihrer Drehzahl. Um die Anwohner vor schwerwiegenden Gesundheitsbeeinträchtigungen zu bewahren, müssten größere Abstände von Windkraftanlagen zur Wohnsiedlung eingefordert werden, als die heute üblichen 600 Meter. International werden bereits Mindestabstände von 2,5-18 km gefordert. Dies zeigt doch, dass international das Problem Infraschall ernster verfolgt wird als in		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Deutschland. Man spielt mit der Gesundheit der Bürger. Auf die Einwirkung von Schattenschlag, Infraschall, Lärm und Eiswurf gehen wir an dieser Stelle gesondert ein: a) Schattenschlag Durch die betriebsbedingt periodische Bewegung der Rotoren von Windkraftanlagen entsteht bei entsprechender Sonneneinstrahlung ein periodischer Schatten. Dieser Schlagschatten führt zu Stress mit den bekannten Begleit- und Folgeerscheinungen wie Schlafstörungen, Herz-/Kreislaufproblemen, Magen-/Darmstörungen, Leistungsbeeinträchtigungen und psychischen Beeinträchtigungen. Die Beeinträchtigungen der Anwohner (Billafingen, Bauernhöfe im Umkreis, Teile von Owingen) durch Schattenwurf wurden im Planungsprozess nicht geprüft oder thematisiert, obwohl Konflikte und Beeinträchtigungen zu erwarten sind . b) Infraschall Durch die hohen Windkraftanlagen, die auf dem Hochbühl geplant sind, entsteht Infraschall. Die Nähe zu den oben erwähnten Dörfern und Weilern lässt gesundheitliche Auswirkungen erwarten. Diese sind nach unseren Informationen gravierender zu bewerten als offiziell dargestellt. Die Aussagen des LUBW im Flyer zum Thema Windenergie und Infraschall, der nach unseren Informationen seit Januar 2020 in seiner 10. Auflage nicht aktualisiert wurde (!), entsprechen NICHT den untersuchten Tatsachen: Flyer des LUBW: 1. ,,Infraschall und tieffrequente Geräusche sind alltäglicher Bestandteil unserer technischen und natürlichen Umwelt. Verglichen mit anderen technischen und natürlichen Quellen ist der von Windkraftanlagen hervorgerufene Infraschall gering. Bereits in 150 m Abstand liegt er deutlich unterhalb der Wahrnehmungsgrenze des Menschen .. . " Infraschall ist teilweise ein natürliches Phänomen, er kommt in der Natur vor, z. B. bei Erdbeben und Vulkanausbrüchen oder Gewittergrollen. Allerdings zeigt er keine regelmäßigen Frequenzspitzen. Der Infraschall, ausgelöst durch Windkraftanlagen, ist eine Sonderform, denn dieser ist gepulst. Die Pulsung entsteht durch das Vorbeistreifen der Rotorblätter am Mast was große Luftdruckänderungen verursacht. An der Spitze eines Rotorblattes entstehen durch die hohen Geschwindigkeiten starke Kräfte, die je nach Länge der Rotorblätter bis zu 400 km/h betragen können. Diese Frequenzspitzen spielen bei der Wahrnehmung des Infraschalls eine große Rolle, da diese unerwartet auftreten. Auch Gehörlose können den Infraschall wahrnehmen, gerade hier findet die Wahrnehmung über den Körper statt. (https://www.windwahn.com/2019/03/15/infraschall-und-vibroakustisches-syndromaltbekannte- phaenomene-in-neuem-zusammenhang/) Außerdem zeigen Untersuchungen von 2014 eindeutig, dass der Infraschall über das Ohr auch bei unauffälligem Schalldruck aufgenommen und im Innenohr verarbeitet wird: „Infraschall-Töne stimulieren entgegen ihrer unauffälligen Wahrnehmung stark die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		menschliche Gehörschnecke und beeinflussen Verstärkungsprozesse im empfindlichsten und wichtigsten Frequenzbereich des menschlichen Gehörs .. . ". Flyer des LUBW: 2. ,,Gesundheitliche Wirkungen von Infraschall unterhalb der Wahrnehmungsgrenzen sind wissenschaftlich nicht nachgewiesen." Eine ganze Reihe von Studien und Gutachten, die z.T. schon seit 15 Jahren veröffentlicht sind, geben Hinweise bzw. weisen inzwischen wissenschaftlich nach, dass tieffrequenter Schall und Vibrationen gesundheitliche Störungen hervorrufen können: 1. Robert Koch-Institut 30.11. 2007 Infraschall und tieffrequenter Schall - ein Thema für den umweltbezogenen Gesundheitsschutz in Deutschland: Die Zahl der Beschwerden hinsichtlich tieffrequenter Geräuschbelästigungen hat offenbar zugenommen. Der Leidensdruck der Betroffenen ist häufig groß. (Robert-Koch-Institut I RKI: Bundesgesundheitsblatt - Gesundheitsforschung - Gesundheitsschutz 2007 50:1582-1589 DOl 10.1007/s00103-007-0407-3, Online publiziert: 30. November 2007 © Springer Medizin Verlag 2007) 2. Studie der Klinik für Herz-, Thorax- & Gefäßchirurgie der Mainzer Universitätsmedizin von Professor Vahl 2021 Die Wirkung von Infraschall von Windrädern zeigt eine erhebliche Schwächung von Herzmuskelfasern. Folgen, unter denen nicht nur empfindliche Menschen, sondern jeder leiden würde. Ist der Mensch tiefen Schallwellen längere Zeit in hoher Frequenz ausgesetzt, kann das schwerwiegende Folgen haben. Infraschall entfacht eine eindeutig messbare physikalische Wirkung am Herzen. (Roos und Vahl (2021) Infraschall aus technischen Anlagen. Wissenschaftliche Grundlagen für eine Bewertung gesundheitlicher Risiken", ASU Arbeitsmed. Sozialmed. Umweltmed. 2021 :56:420-430. 7/21.www.asu-arbeitsmedizin.com} 3. Studien an der Berliner Charite 2017 lnfraschallimpulse unterhalb der Wahrnehmungsschwelle, also auch im Schlaf, unter Umgehung des Bewusstseins, lösen Reaktionen in Gehirnzentren aus, die für Angst, Panik, Stress und Depressionen zuständig sind. Man muss also davon ausgehen, dass die charakteristischen lnfraschallsignale von Windenergieanlagen die Botschaft beinhalten: ,,Du wirst bedroht, lauf um dein Leben". Chronische, schwere Schlafstörungen mit all ihren körperlichen Folgen bis zum Herzinfarkt und Schlaganfall stehen ganz oben auf der Liste von Anwohnerbeschwerden. (Weichenberger M, Bauer M, Kühler R, et al.: Altered cortical and subcortical connectivity due to infrasound administered near the hearing threshold - Evidence from fMRI. PLOS one 2017; 12: e017 44201. https://doi.org/10.1371/journal.pone.017 4420) 4. Studie Dr. med. Ursula Bellut-Staeck Die aktuellste Studie von Fachärztin Dr. med. Ursula Bellut-Staeck, veröffentlicht im Juni 2023, zeigt sehr deutlich die gesundheitlichen Auswirkungen von Infraschall auf die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		menschliche und tierische Gesundheit auf: „Die Aufnahme von Schall und Vibration läuft über die Zellen, die die Gefäße auskleiden. Sie sind im ganzen Körper anwesend und wirksam und dies nicht nur beim Menschen, sondern bei allen lebenden Organismen. Somit sind nicht nur Säugetiere betroffen, sondern auch Insekten, Fische, Vögel, Krebse u.a. Damit besteht möglicherweise ein riesiges, bisher unerkanntes Problem für die gesamte Biodiversität" (Anteil am Insektensterben, Rückgang großer Meeressäuger?). Heutige Windkraftanlagen erzeugen entsprechend Tieffrequenzen bis zu 0, 1/0,2 Hz und nähern sich damit einer Übertragungsschwelle 1: 1 von physikalischer Energie auf das sensible System der Selbstregulation von Gefäßen an - mit weitreichenden Konsequenzen. Diese Konsequenzen beinhalten bei chronischer Exposition: • Störungen der Durchblutung der kleinen Gefäße durch Schädigung vitaler Funktionen der Gefäßinnenwandzellen • Entstehung von Energiedefiziten von Nährstoffen und Sauerstoff • Störungen der Embryonalentwicklung • Störung der Blutdruckregulation • Entstehung von Entzündungen • Störungen der Immunabwehr und möglicherweise Krebserkrankungen Die von technischen Anlagen ausgehenden Frequenzen sind impulshaft, nicht sinusförmig, was bei chronischem lmpakt mit lebenswichtigen Funktionen von Organismen nicht kompatibel ist. Damit stehen sie den Lebensgrundlagen auch auf der mikrobiologischen Ebene entgegen. Dies gilt für On-Shore-Anlagen ebenso wie für Off-Shore-Anlagen und damit auch für marine Ökosysteme. Gefährdet sind insbesondere sensible Gruppen. Die Überlagerung der Emissionen vieler Anlagen droht zu einer nicht kalkulierbaren Gefahr zu werden. Der Schalldruck selbst ist für die Wirkung nachrangig. Die Tiefe der Frequenz sowie die lmpulshaftigkeit sind entscheidend. (Ursula Bellut-Staeck (2023) - lmpairment of the Endothelium and Disorder of Microcirculation in Humans and Animals Exposed to /nfrasound due to lrregular MechanoTransduction, Journal of Biosciences and Medicines in Vol.11 No.6, June 2023, 001: 10.4236/jbm .2023.116003; Link: https://www.scirp.org/journal/paperinformation.aspx?paperid=125553J ---------- Was ist der Grund, dass sich das Bundesumweltamt und die Gesundheitsbehörde nicht darum bemühen und bemüht haben, der Frage des gesundheitlichen Risikos immer größer werdender WKAs wissenschaftlich fundiert nachzugehen und so Ihre Fürsorgepflicht für die Bevölkerung zu erfüllen? Stattdessen wird große Gefahr für Gesundheit von Mensch und Tier billigend in Kauf genommen bei gleichzeitiger Nichtnachweisbarkeit des Erreichens des eigentlichen Ziels, nämlich einer relevanten C02 - Reduktion! Wie dargelegt liegen schon seit Jahren Studien vor, die zumindest Hinweise gegeben haben auf ein		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Risiko für die Gesundheit, diese wurden nicht ernst genommen und sogar als nichtig abgetan. Auch die aktuellen, noch deutlich schwerer wiegenden Erkenntnisse werden nicht in Betracht gezogen - Frau Dr. Ursula Bellut-Staeck hat Ihre Forschungsergebnisse dem Bundesumweltamt vorgelegt, dieses hat nicht reagiert! Bereits in einer 2019 erstellten Dokumentation des Wissenschaftlichen Dienstes des Deutschen Bundestages: Infraschall, Studien zu Wirkungen auf Mensch und Tier, wurden mehrere Studien benannt, die z.T. einen deutlich negativen Einfluss auf die Gesundheit feststellten : httJ)s://www .bundesta .de/resource/blob/657038/05e0a36c80311 0ae446a 7 c04dc4e 1 f6a/WD -8-099-19-pdf-data. pdf a) Anhand einer retrospektiven Beobachtungsstudie wurde - im Rahmen einer Studie der Deutsche Schutzgemeinschaft Mensch und Tiere.V. (DSGS) - der Frage nachgegangen, ob gesundheitliche Schädigungen von Anwohnern durch den Betrieb von Windenergieanlagen vorliegen." Die Studie, die sich auf das Symptom Schlafstörungen ausgerichtet hat, kommt zu dem Schluss: ,,In kausalem Zusammenhang mit dem Betrieb von Windenergieanlagen in behördlich erlaubten Entfernungen zur Wohnbebauung, treten mit hoher Signifikanz reproduzierbare schwere Schlafstörungen auf, die das-Maß von Belästigung oder bloßer Störung weit überschreiten und als ernste Gesundheitsschädigung einzustufen sind." (Kaula, S., DSGS e.V. (2019). Studie „Untersuchung zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen von Anwohnern durch den Betrieb von Windenergieanlagen in Deutschland anhand von Falldokumentationen", (Anlage als pdf) b) Forscher der Universität Hamburg Eppendorf untersuchten Auswirkungen von Infraschall auf das Gehirn. Sie fanden heraus, dass unterhalb der individuellen Hörschwelle dargebotener Infraschall bestimmte Regionen des Gehirns aktiviert. Es sind Regionen, die an der Verarbeitung von Stress und Konflikten beteiligt sind (23) ... (Kühn, S., Universität Hamburg Eppendorf (2018). Bericht und Interview in: ZDF (2018). Video „Infraschall- Unerhörter Lärm", https:l/www.zdf.de/dokumentation/planet-elplanet-einfraschall-unerhoerter-laerm 100.html vom 4.11.2018, verfügbar bis 1.11.2019) c) Forscher der Universität Mainz untersuchten an isolierten Herzmuskelzellen die Wirkung des Infraschalls auf die Kraft dieser Zellen. Nach Aussage der Forscher zeigt das Ergebnis eine eindeutige Verminderung der Muskelkraft um 20 Prozent im Vergleich zur Kontrollgruppe ohne Infraschall. (20 Vahl, C.F., et al., Universität Mainz (2018). ,,Are There Harmful Effects Caused by the Silent Noise of Infrasound Produced by Windparks? An Experimental Approach", in: Thorac cardiovasc Surg 2018; 66(S 01): S1-S110 DOI: 10.1055/s-0038-1628066, htt ://www.unimedizinmainz. de/ty o3tem /secure downloads/36494/0/97577 4ff6dfc92fdbe6dfff9d 1		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		d607fa946945d 8/lnfrasound Thorac cardiovasc Sur 2018. df d) Eine Forschergruppe untersuchte die Transduktion und körperlichen Effekte von tieffrequentem Schall und Infraschall. Sie kam zu dem Ergebnis, dass noch erhebliche offene Fragen im Zusammenhang mit der Messung und Ausbreitung von tieffrequentem Schall und Infraschall und deren Wirkung durch das zentrale Nervensystem, die für mögliche wahrnehmbare und physiologische Effekte relevant sind, besteht. (19) 19 Universität Mainz, Arbeitsgruppe Infraschall (2018). ,,Are There Harmful Effects Caused by the Silent Noise of lnfrasound Produced by Windparks? An Experimental Approach", http://www.unimedizinmainz.de/typo3temp/secure_downloads/36494/0/975774ff6dfc92fdbe6 dfff9d1d607fa946945d8/lnfrasound_Thorac_cardiovasc_Surg_2018.pdf Flyer des LUBW: 3. ,,Gemeinsam mit den Gesundheitsbehörden kommen wir in Baden-Württemberg zu dem Schluss, dass nachteilige Auswirkungen durch Infraschall von Windkraftanlagen nach den vorliegenden Erkenntnissen nicht zu erwarten sind." 1. Was hier als vorliegende Erkenntnisse bezeichnet wird, bezeichnen wir aufgrund der vorliegenden Studien der letzten Jahre als Unkenntnis. Alle bisher durchgeführten Untersuchungen von behördlicher Seite waren auf eventuelle Störeffekte akustischer Art ausgerichtet und bezogen sich auf die Schallstärke (dB). Die negativen Auswirkungen nicht hörbaren Schalls und von Vibrationen wurden und werden von offizieller Seite bisher nicht berücksichtigt. Dazu eine Aussage des Bundesumweltamtes auf die Frage eines Abgeordneten 2022: ,,Das Umweltbundesamt hat im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz im Jahr 2022 ein Forschungsprojekt an die Physikalisch-Technische-Bundesanstalt (PTB) vergeben. Ziel des Projekts ist der Erkenntnisgewinn über die Wirkungen von Infraschall auf den Menschen. Die PTB untersucht die akustische Wahrnehmung von mehr als 200 Probandinnen und Probanden im Frequenzbereich von 2 Hertz bis 100 Hertz. -, Der hier definierte Frequenzbereich ist ein fachlich begründeter Kompromiss zwischen der technischen Machbarkeit und den zu erwartenden Wirkmechanismen in diesem Frequenzbereich. Das Projekt wird voraussichtlich 2026 abgeschlossen." Diese Studie ist nicht zielführend! 2. Die Fachärztin Dr. med. Ursula Bellut-Staeck erforscht seit vielen Jahren die gesundheitlichen Auswirkungen von Infraschall. In ihrer im September 2023 veröffentlichten Studie stellt sie als aktuellen wissenschaftlichen Stand fest: Die Aufnahme von Schall und Vibrationen erfolgt bei allen lebenden Organismen nicht nur über das Ohr, sondern auch außerhalb des Ohres über Rezeptoren im gesamten Organismus. Damit sind die Aussagen des Umweltbundesamtes, das die Hörschwelle als Wahrnehmungsschwelle und damit zur Wirkschwelle erklärt, nicht		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		länger haltbar! Flyer LUBW: 4. Verglichen mit anderen technischen und natürlichen Quellen ist der von Windkraftanlagen hervorgerufene Infraschall gering. Bereits in 150 m Abstand liegt er deutlich unterhalb der Wahrnehmungsgrenze des Menschen, in üblichen Abständen der Wohnbebauung entsprechend noch weiter darunter. Diese Aussage ist durch keine wissenschaftlich fundierte Studie belegt und daher eine reine Mutmaßung. [Ausbreitung und Reichweite des Infraschalls: 1. Dr. Ursula Bellut-Straeck: „industrielle Windkraftanlagen der heutigen Generation sind mit denen vor fünf Jahren nicht vergleichbar. Wir haben mit wachsender Größe der Rotorblattlänge ein physikalisch bedingtes Absinken der Emission tieffrequenten Schalls auf Werte bis 0,2/0, 1 Hz. Von einer Rotorfläche, die bei 250 Meter plus Anlagen bis zu 30.000 m2 umfasst, entsteht mit der Größenzunahme ein quadratisch anwachsendes Emissionsgeschehen, das chronischen und impulsiven Charakter hat. Diese Art von Tieffrequenzen kommen in der natürlichen Umgebung nicht vor. Einen gesetzlich verankerten, arbeitsmedizinischen Schutz vor der Einwirkung von tieffrequentem Schall und Vibration gibt es. Beim Leben in der Nähe von Windkraftanlagen gibt es diesen nicht, auch nicht für sensible Gruppen wie Ungeborene, Schwangere und Kinder. Wie ist das zu rechtfertigen? Allen Beteiligten ist bekannt, dass die über 20 Jahre alte DIN 45680 / DIN 9613-2 der TA-Lärm keine gültige Entscheidungsund Rechtsgrundlage zur Bewertung von tieffrequenten Emissionen darstellt. Die vom Umweltbundesamt bestätigte Möglichkeit der Raummodenbildung beim Zusammenwirken von Körperschall und Infraschall findet weder bei durchgeführten Messungen noch in der Genehmigungspraxis seinen Niederschlag. Von Raummodenbildung sind vor allem kleine Räume und damit auch Kinderzimmer betroffen (Krahe, D., Schreckenberg, D., Ebner, F., Eulitz, C. and Mohler, U. (2014) Machbarkeitsstudie zu Wirkungen von Infraschall. Entwicklung von Untersuchungsdesigns für die Ermittlung der Auswirkungen von Infraschall auf den Menschen durch unterschiedliche Quellen. Verlag Umweltbundesamt. https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/machbarkeitsstudie-zu wirkungenvoninfraschall) 2. Seit dem Jahr 2005 betreibt die BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe) neben den lnfraschallstationen I26DE und I27DE 5 zur Überwachung des Kernwaffenteststopps eine Infraschallstation IGADE nördlich von Bremen. Diese Station mit 4 fest installierten Mikrobarometern dient als Teststation und erhebt seit mehr als 1 O Jahren kontinuierlich lnfraschalldaten. Aufgrund ihrer Lage in Norddeutschland befindet sich die Station in naher Umgebung zu einer wachsenden Anzahl von Windkraftanlagen mit Abstand von 4 bis 20 km. Letztendlich kommt die BGR zu dem Schluss, dass durch die Windräder der ei entliehe Sinn		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und Zweck der Überwachung des s nicht mehr möglich ist da die Windräder dauerhaft in Abhängigkeit von der Windgeschwindindkeit die Messungen stören. Weiterhin gibt es noch zusammenhänge mit der Witterung, Geländeprofil sowie der Anzahl und Höhe der Windräder. Mit anderen Worten: Je höher die Anzahl der Windräder, desto stärker kommt es zwangsläufig zu Überlagerungen der tiefen Frequenzen und i.d.R. zu einer Amplitudenanhebung, somit zu einer weitreichenden Verbreitung tieffrequenter Geräuschanteile mit messbaren Energieanteilen. Die Resonanzen, Schwingungen oder auch Vibrationen verteilen sich auf 3 bis 15 km und weiter. (b tt s://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST17-3469. df Eine Besonderheit des Infraschalls im Vergleich zum hörbaren Schall ist die Unmöglichkeit, ihn abzuschirmen. Je tiefer die Frequenz ist, umso langwelliger wird sie und durchdringt jegliche Gebäudehülle und verstärkt sich sogar in Innenräumen. ----------" Der Mensch ist in der Lage, Schall mit Frequenzen von 1 - 2,5 Hz bis etwa 20.000 Hz wahrzunehmen. Unterhalb von 16 - 20 Hz spricht man von Infraschall. Dieser und niederfrequenter Schall werden als tiefe, dumpfe, brummende Töne wahrgenommen oder lösen körperliche Reaktionen aus. Es ist zwischen Luftschall und Körperschall zu unterscheiden: Die Übertragung von Luftschall geht über die Luft, beim Körperschall über feste Stoffe (z. B. Boden, Fundamente, Rohrleitungen, Wände). Durch Reflexionen und Überlagerungen innenräumiger Schallwellen kommt es aufgrund raumakustischer Wirkungen (stehende Wellen, Raumresonanzen) von Gebäuden oftmals zu höheren Geräuschbelastungen als im Außenbereich (Multiplikation oder sogar Potenzierung). Insbesondere bei der Beurteilung von tieffrequentem Schall innerhalb von Gebäuden muss daher auch die Wechselwirkung mit tieffrequenten Körperschallschwingungen (Vibrationen) berücksichtigt werden. Für eine sachgerechte Beurteilung einer konkreten Immissionssituation innerhalb von Gebäuden ist daher immer eine umfassende messtechnische Untersuchung der wirkrelevanten Schall-, Körperschall- und lnfraschallimmissionen erforderlich. Der Schwerpunkt liegt daher auf der Untersuchung und Beurteilung der Immissionen in schutzbedürftigen Räumen (Schlafzimmer, Kinderzimmer, Hauptaufenthaltsräume - und hier speziell im gesundheitsrelevanten Regenrationszeitraum von 22 Uhr bis 6 Uhr). (Infraschall und Vibroakustisches Syndrom - Altbekannte Phänomene in neuem Zusammenhang Dr. med Dagmar Schmucker Umweltmedizinerin, umwelt • medizin • gesellschaft 1 32 1 1/2019 https://www.windwahn.com/2019/03/15/infraschall-und-vibroakustisches-syndromaltbekannte- haenomene-in-neuem-zusammenhan / Es ist		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		uns keine Studie von offizieller Seite bekannt, die diese Tatsachen in Betracht gezogen hätte! Der eigene Wohnraum und das räumliche Umfeld stellen für Menschen das selbst gewählte Lebensumfeld dar, in dem Erholung und ungestörter Schlaf stattfinden sollen. Damit sind das vom Gesetzgeber zu schützende Räume, in welchen ein gesundheitsförderndes Umfeld und Regeneration durch die Grundrechte des Grundgesetzes insbesondere §1 (1) und §2 (2) garantiert sind. c) Lärm Die geplanten Windindustrieanlagen sind eine starke Quelle von Lärmimmissionen. Da der Lärm abhängig ist von der Windlage und der Windrichtung - im Bereich Hochbühl kommt der Wind zu ca. 90 Prozent aus westlich/südwestlicher Richtung - wird für die Bewohner von Owingen zu starken Beeinträchtigungen und Lärmbelästigungen führen. In unserer originär ruhigen Gegend werden wir uns den deutlichen Lärmbelästigungen rund um die Uhr nicht entziehen können. Mediziner warnen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Lärmbelästigungen im Lebensumfeld vor gravierenden Gesundheitsrisiken. Zitat: ,,Nach einer fehlerhaften Berechnung des Schalldrucks von Windkraftanlagen durch das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen Mediziner vor höheren Gesundheitsgefahren. ,,Offenbar ist Windkraft schon bei niedrigeren Schalldrucken gefährlicher als bisher angenommen", sagte Christian-Friedrich Vahl, langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie an der Universität Mainz, gegenüber WELT AM SONNTAG"." Quelle: https://www.welt.de/wirtschaft/article230800405/Windkraft-Gesundheitsrisiko-stei tdurch- den-Schall.html Die Immissionsrichtlinien in Baden-Württemberg richten sich immer noch nach der TA Lärm und einer DIN aus den Jahren 1990 und 1997. Diese technischen Vorschriften beinhalten keine expliziten Aussagen zu Windindustrieanlagen und können die Beeinträchtigung durch die Geräuschentwicklung bei WEA nichtzutreffend erfassen. Bei WEA ist regelmäßig ein dauernder Heulton wahrzunehmen, der bei stärkerer Windgeschwindigkeit lauter wird - je mehr WEA, desto stärker die Belastung - und in Entfernungen von bis zu 3 - 5 km wahrzunehmen ist (Quelle: Verwaltungsgericht Oldenburg, 1998, Akt. 4 B 1807/98; Bundesamt für Naturschutz, 2000). Derzeit läuft in Berlin das Novellierungsverfahren der DIN 45680 Norm für die Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen. Diese Überarbeitung der als Schutznorm für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung gedachten Regelung sollte den rasanten technischen Entwicklungen der Emissionsquellen einerseits und dem vertieften Verständnis über gesundheitliche Immissionswirkungen andererseits Rechnung tragen. Dies ist im derzeitigen Entwurf der DIN 45680 allerdings nicht der Fall und hat zu einer Fülle von		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		medizinischen und wissenschaftlichen Einsprüchen geführt. (Quelle: aefis.jimdo.com) Daher sind wir der Ansicht, dass bis zum Abschluss der Überarbeitung der DIN 45680 Norm die Planung und Ausweisung von Windindustrieanlagen auszusetzen ist. Wir fordern eine Ausführung zu den immisionsschutzrechtlichen Belangen der Anwohner-/ Immisionsprognosen im Rahmen der strategischen Umweltprüfung. d) Eiswurf Es sind zwei Gefahrenmomente und zwei Gefahrenzonen zu unterscheiden. Der erste bezieht sich auf eine WKA im Stillstand. Von der Gefahr herabfallender Eisbrocken betroffen ist eine Kreisfläche, deren Durchmesser dem Rotordurchmesser entspricht. Aus einer Höhe von z. B. 100 Metern erreicht ein Eisbrocken eine Endfallgeschwindigkeit am Boden von 160 km/h. Es braucht nicht allzu viel Fantasie, um sich die fatale Wirkung eines mehrere Kilogramm schweren Eisbrockens vorzustellen. Der zweite Bereich ist der eigentliche und der viel gefährlichere, jedoch bisher nicht beachtete Gefahrenbereich. Dieser bezieht sich auf eine Windkraftanlage in Betrieb. Es ist die Kreisfläche, deren Radius der maximalen Eiswurfweite entspricht. In diesem Bereich hat man nicht nur simple Fallgeschwindigkeiten, sondern „Geschossgeschwindigkeiten" von mehreren 100 km/h. Diese sind vom Rotordurchmesser und der Rotorumdrehungszahl abhängig. Natürlich spielen auch der Luftwiderstand und die Form des Eisbrockens eine Rolle. An sich geht es um die Festlegung der äußersten Grenze einer Gefahrenzone. Bei einem Rotordurchmesser von 160 Meter (große Anlage) kommt man auf eine Wurfweite von 1609 Meter. Bei einem Bauantrag geben die Hersteller meist viel geringere Wurfweiten an. Es ist mit großräumigen Sperrzonen zu rechnen. Sperrungen für Wanderer schränken die Nutzung des Erholungswaldes zusätzlich ein. Bei einer dichten Besiedlung und einer Lage im Erholungswald ist mit einem Anstieg von Gefahrensituationen zu rechnen. Bei derart hohen Windkraftanlagen ist mit besonders hohen Wurfweiten zu rechnen. Eiswurftabelle ([Name anonymisiert]) Mögliche Gefahrensituationen, Brände und Havarien sollten ebenfalls Eingang in Ihre Betrachtungen finden. Einfluss auf Naherholung, Tourismus und Immobilienpreise e) Naherholung Der Hochbühl ist bei Anwohnern und Touristen als Naherholungsgebiet beliebt. Hier treffen sich Spaziergänger, Hundebesitzer, Jogger, Wanderer, Mountainbiker und Reiter. Das Gebiet Kaien-Hochbühl hat für den Tourismus und die Erholungsvorsorge der heimischen Bevölkerung eine herausragende Bedeutung. Durch die technische Überformung dieser Bereiche und den massiven Ausbau bzw. Neubau von Erschließungsanlagen würde es zu einer deutlichen Entwertung dieses Höhenzugs als Naherholungsgebiet kommen. Einbrüche in der Tourismusbranche für Owingen sind zu erwarten, da Touristen im Umland genügend		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Alternativen zur Verfügung stehen. Owingen, mit seinem "sanften Tourismus", hat erst im Jahr 2022 das Prädikat als staatlich anerkannter Erholungsort verdient erhalten. Dies steht im völligen Widerspruch zu den geplanten Windkraftanlagen. f) Tourismus Der Tourismus hat in der westlichen Bodenseeregion einen besonders hohen wirtschaftlichen Stellenwert. Unser Kapital ist die Landschaft. Viele Menschen besuchen die Region wegen ihrer Ursprünglichkeit und dem naturnahen Charakter. Die technische Überprägung würde zu einer erheblichen Beeinträchtigung des Landschaftserlebnisses führen. Auch die zahlreichen Kliniken in Überlingen und Umgebung profitieren von dem Kapital Landschaft. Mit dem Verlust der touristischen Attraktivität aufgrund der Windanlagen und den damit verbundenen Mindereinnahmen ist zu rechnen. g) Wertverlust bei Immobilien Allein die bloße Existenz der Windkraftanlagen kann für gravierende Vermögensverluste bei den unmittelbaren Anwohnern sorgen, weil deren Grundstücke und Immobilien mit der Errichtung von Windkraftanlagen in ihrer Nähe erheblich an Wert verlieren. Hierzu gibt eine umfangreiche empirische Studie der RWI Evidenz, dass WKA zu sinkenden Preisen von Einfamilienhäusern in ihrer unmittelbaren Umgebung führen können. Demnach sinkt der Wert eines Hauses im Durchschnitt um 7 Prozent. Das können mehrere Zehntausend Euro Vermögensverlust für jeden Hausbesitzer bedeuten. Erst ab einem Abstand von 8 Kilometern kann man davon ausgehen, dass dies keine Auswirkung mehr auf die Immobilienpreise haben wird.(https://www.focus.de/finanzen/boerse/geldanlage/gewichtige-nachteile-fueranwohner- windkraft-an-land-bitte-abstand-nehmen id 11662326.html). Durch die Höhe und den geringen Abstand von möglichen Windkraftanlagen insbesondere zum Siedlungsgebiet Owingen und der zu erwartenden Sichtpräsenz ist diesen Befürchtungen Rechnung zu tragen. In Zeiten von Rezession und starker Inflation bietet eine eigene Immobilie den wichtigsten Sicherheitsfaktor für eine gesicherte Vorsorge im Alter. Diesen sehen wir gefährdet. II. Schutzgut Flora, Fauna und biologische Vielfalt a} Artenschutz Die strategische Umweltprüfung kommt in ihrem Gesamtergebnis nur zu einer "erheblichen Beeinträchtigung" von Flora, Fauna und biologischer Vielfalt. Dies ist aus unserer Sicht nicht nachvollziehbar. Eine Beschränkung der strengen Artenschutzvorgaben auf die Sicherung von Populationen, wie hier geschehen, ist offensichtlich nicht EU-rechtskonform. Der Europäische Gerichtshof hat am 4. März 2021 entschieden, dass es rechtlich unzulässig ist, die Tötung einzelner Tiere zu erlauben, auch wenn dadurch ihre Population nicht gefährdet wird. Jedes Individuum zählt, nicht nur der Erhalt der Gesamtpopulation. Eine Konstruktion von Schwerpunktvorkommen mit einer Mindestanzahl von		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		mehreren Arten entbehrt wohl jeder rechtlichen Grundlage. Die Entscheidung des EuGH ist für alle Eingriffsplanungen gültig, selbst bei immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen für Erneuerbare-Energien-Projekte. Karte b) Fledermäuse Fledermäuse werden durch Windkraftanlagen infolge einer direkten Kollision oder durch ein Barotrauma (innere Verletzungen durch veränderte Druckverhältnisse im Rotorblattbereich) getötet. Nach der Rechtsprechung sind pro Windkraftanlage und Jahr nur extrem niedrig Tötungszahlen zu tolerieren. Das geplante Vorranggebiet Hochbühl sowie die umgebenden Waldgebiete weisen bei Fledermäusen eine große Artenvielfalt und Artendichte auf. In einer Stellungnahme des „Arbeitskreises Fledermäuse Bodensee-Oberschwaben" im Naturschutzbund Deutschland aus dem Jahr 2012 (Anlage) wird die herausragende Bedeutung des dortigen, reich strukturierten und sehr naturnahen Waldgebietes als Lebensraum für zahlreiche, gesetzlich geschützte Arten belegt. Die mehr als 30jährigen Beobachtungen und Aufzeichnungen dokumentieren, dass es sich bei diesem Gebiet um „eines der wichtigsten FledermausWinterquartiere im Raum Bodensee-Oberschwaben" handelt. Deshalb hat der Arbeitskreis in seiner damaligen Stellungnahme auch folgerichtig die Ausweisung eines Vorranggebietes Windenergie auf dem Hochbühl abgelehnt. Der Regionalverband Oberschwaben hat unter anderem auf Grund dieser Gegebenheiten damals das Gebiet nicht für die Windkraftnutzung freigegeben! Uns liegt aktuell ein Schreiben (15.03.2024) vom damaligen ortskundigen Spezialisten vor, in dem bestätigt wird, dass davon auszugehen ist, dass sich an der vorstehend beschriebenen Situation bis zum heutigen Tag nichts geändert hat. ,,Bei einer systematischen Untersuchung ist sogar mit weiteren Arten und Beständen zu rechnen." Die betreffenden Waldgebiete werden gegenwärtig von einer Vielzahl von Fledermausarten als Lebensraum genutzt (Sommer- und Winterquartiere, Nahrungshabitate, Durchzugsgebiete wandernder Fledermausarten). Die 2012 vom Arbeitskreis Fledermäuse Bodensee-Oberschwaben) festgestellten Arten sind: 1. Großes Mausohr 2. Kleine Bartfledermaus 3. Bartfledermaus spcc./ Myotis Mystacinus/brandtii 4. Wasserfledermaus 5. Fransenfledermaus 6. Brechsteinfledermaus 7. Großer Abendsegler 8. Breitflügelfledermaus 9. Zweifarbfledermaus 10. Zwergfledermaus 11. Mückenfledermaus 12. Rauhhautfledermaus 13. Braunes Langohr 14. Langohr spcc. Dem Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie ist zu entnehmen, dass es sich bei neun dieser Arten (Nummer 1,2,4,5,6, 10, 11, 12 und 13) um windkraftsensible Arten mit artenschutzrechtlicher Bedeutung handelt. Zwei dieser Arten sind in diesem Fall die Bartfledermaus spcc. (Myotis		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		mystacinus/brandtii) und der Große Abendsegler (Nystalus noctula). Diese sind Arten mit Sonderstatus und fallen in die Artenschutz-Kategorie A. Aus dem uns aktuell vorliegenden Schreiben geht hervor, dass im vergangenen Winter auf dem Höhenrücken wieder Gruppen von überwinternden Großen Abendseglern festgestellt worden sind. Die Kartierungen der LUBW entsprechen keinesfalls der aktuellen Situation auf diesem Höhenrücken! Sie sind ungenau und lückenhaft. Fünf der o.g. Arten sind überhaupt nicht kartiert (Nr.3,6,7, 11, 14), insbesondere die o.g. Sonderstatusarten (Nr.3 und 7). Weiter gilt es zu beachten, dass umliegende Fledermausbestände, z. B. das Große Mausohr in der katholischen Kirche Frickingen, eine FFH-Art, diese Wälder als Jagdgebiete nutzen könnten. Um weitergehende Planungssicherheit bereits auf der Ebene des Regionalplans zu erhalten, sind zunächst vertiefende Untersuchungen durchzuführen. Dies sieht im Übrigen auch die Rechtsprechung so vor (Hess. VGH vom 10.05.2012 -4 C 841/11. N). Nach diesem Urteil setzt eine Entscheidung der Verbandsversammlung eine Abwägung aller entscheidungsrelevanten Belange voraus. Wir fordern deshalb eine unabhängige, systematische Untersuchung dieses Gebietes und seiner Umgebung. Auch fordern wir eine Korrektur der Kategorisierung dieses Waldgebietes sowie eine Überarbeitung der Kartierung durch die LUBW. Die Anpassung der Kategorisierung wurde bereits 2012 durch die untere Naturschutzbehörde versäumt. Im Übrigen finden auf dem Hochbühl invasive forstwirtschaftliche Arbeiten statt. Angesichts der hohen Artendichte im dortigen Gebiet sind diese Maßnahmen mit dem Artenschutz nicht zu vereinbaren. Wir behalten uns zudem vor, zeitnah entsprechende Untersuchungen zu beauftragen. Außerdem werden wir das Gebiet verstärkt kontrollieren und weitere Verstöße gegen den Artenschutz zur Anzeige bringen. Die untere Naturschutzbehörde wurde diesbezüglich informiert. Geländeabschnitt auf dem Hochbühl, der abgeholzt werden soll (Foto vom 08.03.2024) Geodaten Fledermäuse 2019 (1 c) Vögel D Fledermaus Sensioilitätsraster §.M~ Wahrscheinldlkeit für Konffikq>olenzi lol bezuglieh Lebensstätterwet1u5t ? sicher ? hoch mittel Kategorien !!t ,.,, DU aufHabitavnodellen. Dazu wurde das ~te Habitat 1;wc Moden von 12 Fledtimal.lliarten übereinander gelegt. Je höher die Kategorie ist,, desto mehr Arteo haben dort s-igllele» Habitat. Kaiegorie slcher besteht aus bekannten Quartieroaten. • denen je nach Ouaröerart und Anllhl der Ttiere andere AbstandsflKhen angesetzt wurden. Weitere Info$ lind!!11 lieh im fQE. Das gesamte Gebiet mit den umgebenden Flächen weist einen großen Vogelreichtum auf. Zu den Arten gehören Schwarz- und Rotmilan, Baumfalke, Weiß- und Schwarzstorch (Ruhestätter Ried, Walterer Moor), Graureiher,		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Kolkrabe und Wanderfalke (häufige Sichtung), Auch hier sind aus unserer Sicht, wie bei den Fledermäusen, vor einer „Letztentscheidung" der Verbandsversammlung vertiefende, unabhängige und systematische Untersuchungen notwendig. Im Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung Windenergie der LUBW wurden als kollisionsgefährdet deklariert: Baumfalke, Rotmilan, Schwarzmilan, Wanderfalke und Weißstorch. Die LUBW hat es versäumt, den Baumfalken zu erwähnen und seine Verbreitung (Kartierung) der Öffentlichkeit zu präsentieren. Der als kollisionsgefährdet beschriebene Koloniebrüter Graureiher ist in dem Gebiet um den Hochbühl mit großer Individuendichte zu beobachten. Die Vogelart Schwarzstorch ist als Sonderstatusart zu behandeln. Aufgrund ihrer besonderen Gefährdung und Seltenheit ist im Fall der Realisierung des Windkraftprojektes mit einem erhöhten Tötungsrisiko bzw. erheblichen Störung und somit einer Verschlechterung des Erhaltungszustands auf Landesebene zu rechnen. Darüber hinaus fordern wir, das europaweit bekannte Waldrapp-Projekt zur Wiederansiedlung des in Europa seit Jahrhunderten ausgestorbenen Ibis-Vogels Waldrapp in die Abwägung mit einzubeziehen. Dieses EU-LI FE-Projekt ist von internationaler Bedeutung und leistet, neben der Wiederansiedlung dieser Vogelart, einen wichtigen ornithologischen Beitrag zur Erforschung des Migrationsverhaltens dieses Vogels. Der Aufbau der Waldrappkolonie am Standort Überlingen/Hödingen wurde mit erheblichen Finanzmitteln der EU unterstützt; auch die Heinz-Sielmann-Stiftung hat für das Projekt beträchtliche Fördergelder bereitgestellt. Waldrappe haben in der Brut- und Aufzuchtzeit einen großen Aktionsradius. Die „Flugschule" war damals auch im Bereich des Hochbühls zu beobachten. Insbesondere in den Zeiten mit großer Trockenheit befliegen die Vögel entferntere Gebiete mit feuchtem Talgrund (z. B. bei Salem und Frickingen). Auch das Billafinger Urstromtal mit seinen feuchten Talniederungen wird angeflogen. In der Folge besteht bei einer Errichtung von Windenergieanlagen auf dem Hochbühl ein potenziell erhebliches Kollisionsrisiko. Es ist unserer Ansicht nach nicht nachvollziehbar und völlig unverständlich, dass Arten, die als ausgestorben gelten, keinen Eingang in die Artenauswahl der windkraftempfindlichen Arten und somit keinerlei Berücksichtigung finden. Dieses Vorgehen sollte unbedingt überdacht werden. Diese Widersprüche, ob bei den windkraftsensiblen Fledermäusen oder den Vogelarten, die in den Datenbanken der LUBW offenliegen, versucht man zu überwinden, indem „Quellpopulationen" konstruiert werden, die für die Kategorisierung A und B maßgebend sind. Der Verdacht liegt nahe, dass man damit Restriktionen in den potentiellen Windgebieten der Wald- und		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Hochlagen klein halten wollte. d) Insekten Im Jahr 2019 wurde von Forschern des DLR (Deutsche Raum- und Luftfahrtforschung) eine Studie über die Wechselwirkungen von Fluginsekten und Windparks veröffentlicht. Eine Modellrechnung gibt hier Hinweis auf einen noch nicht umfassend erforschten Aspekt der Windenergie: Rund 1200 Tonnen Fluginsekten werden beim Durchfliegen der Rotoren von Windparks in Deutschland pro Jahr getötet, dies sind 5-6 Mrd. Insekten pro Tag. Diese Größenordnung der betroffenen Fluginsekten könnte ein relevanter Faktor für die Stabilität der Fluginsektenpopulation sein und damit den Artenschutz und die Nahrungskette beeinflussen. Die Annahme, Fluginsekten bewegten sich fast ausschließlich außerhalb des Bereiches der meisten Windrotoren, ist nach den Erkenntnissen der Forscher ebenso wenig zutreffend wie die Vermutung, dass Insekten nicht bei hohen Windgeschwindigkeiten fliegen. (Quelle: https://www.dlr.de/de/aktuelles/nachrichten/2019/01 /20190326 dlr-studie-zuwechselwirkungen- von-fluginsekten-und-windparks, Quelle: https://www.agrarheute.com/management/betriebsfuehrung/windraeder-haben-mitschuldinsektensterben- 552452) Insekten erfüllen wichtige ökologische Funktionen. Sie sind Nahrungsgrundlage für viele Tiere, wie z. B. Vögel, Mäuse, Frösche oder Eidechsen. Zudem sind Insekten für die Ernährung des Menschen von unschätzbarem Wert. Ihre Bestäubungsleistung ist insbesondere für den Obst- und Gemüseanbau wichtig, aber auch für großflächig angebaute Ackerkulturpflanzen, wie z. B. Raps und Sonnenblumen. Drei Viertel der weltweit wichtigsten Nutzpflanzen sind - wenn auch unterschiedlich stark - von Bestäubung abhängig. Auch im Ökosystem Wald spielt Bestäubung eine große Rolle. Der Erwerbsobstanbau und die Streuobstwiesen sind im Bodenseeraum ein hoch zu bewertender Wirtschaftsfaktor. Die Mortalitätsrate von Insekten aufgrund des Betriebs von Windkraftanlagen ist zu hinterfragen. e) Biotopverbund In der strategischen Umweltprüfung wurden die Kernflächen und Kernräume des regionalen und des landesweiten Biotopverbunds, die Verbundräume des regionalen Biotopverbunds und die Wildtierkorridore bewertet. Keinen Niederschlag fand dabei der „Biotopverbund Bodensee" der Heinz-Sielmann-Stiftung. Wir weisen deshalb mit Nachdruck darauf hin, dass das Vorranggebiet im Herzen des Kerngebietes des „Biotopverbundes Bodensee" der Heinz-Sielmann-Stiftung liegt. Mit zahlreichen Projekten im Billafinger und Nesselwanger Tal (u.a. Heinz Sielmann Weiher, lnge Sielmann Weiher, Seelfinger Weiher, Weiher im Nesselwanger Ried, Eisweiher bei Stockach, Biotopkomplex Eggenweiler Hof, Neue Biotope Bambergen, Hödinger Wiesenund Streuobstlandschaft} wurde ein einzigartiges Netzwerk		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		unterschiedlichster Lebensräume für eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten geschaffen. Durch diese, teilweise großflächigen Renaturierungsmaßnahmen konnte ein enormer Anstieg der Artenvielfalt bei Flora und Fauna erreicht werden. Dies zeigt beispielsweise das Gebiet des Heinz-SielmannWeihers, für das es genaue und langjährig erfasste Daten zur Vogelwelt gibt (Erhebungen von Prof. Berthold, Max-Planck-Institut für Ornithologie, Radolfzell-Möggingen). So wurden in diesem Gebiet von 1971 bis 2004 insgesamt 115 Vogelarten festgestellt. Seit der Einrichtung des Heinz-Sielmann-Weihers und der Extensivierung der umliegenden Flächen (einschl. Wasserbüffelprojekt) ist die Artenzahl auf aktuell über 180 Arten angestiegen, darunter auch durch Windenergieanlagen stark gefährdete Arten wie beispielsweise der Weißstorch oder der Schwarz- und der Rotmilan. Entsprechendes gilt nach Erhebungen von Prof. Berthold auch für Insekten, Amphibien und für die lndividuendichte bei Fledermäusen. Im Hinblick auf die vorstehend genannten Gegebenheiten würden Windenergieanlagen auf dem Hochbühl ein hohes Gefährdungspotential bergen; diese befänden sich im Zentrum der Flugwege von mobilen Tierarten, die sich zwischen den ringförmig um den Höhenrücken angelegten Feuchtgebieten bewegen. Der „Biotopverbund Bodensee" der Heinz-Sielmann-Stiftung wurde im Jahr 2014 als offizielles Projekt der „UN-Dekade Biologische Vielfalt" ausgezeichnet. Damit wurde die Hochrangigkeit und Wirksamkeit des „Biotopverbundes", vor allem in Bezug auf den Schutz von Lebensräumen und freilebenden Tier- und Pflanzenarten, gewürdigt. Ein wesentliches Ziel des „Biotopverbundes Bodensee" ist die Einbeziehung der Menschen aus nah und fern in das Großprojekt. Dazu gibt es, u. a. für den Heinz Sielmann Weiher, zwischenzeitlich eine Vielzahl an Medien (z. B. Wanderkarten, Flyer) und Einrichtungen (z. B. Besucherplattform, Schilfweg). Die Besucher sollen dabei eine Landschaft erleben können, die durch ihr reichhaltiges Arteninventar und aufgrund eines weitgehend unbelasteten Landschaftsbildes eine große Erholungsqualität für den Menschen besitzt. Durch Windenergieanlagen auf dem Hochbühl würde das landschaftlich reizvolle Bild des Billafinger Tales und anderer Projektstandorte massiv durch technische Anlagen überprägt und gestört werden. Hierdurch würde eine weitere wesentliche Zielrichtung der HeinzSielmann- Stiftung und des „Biotopverbunds Bodensee" stark entwertet. Die aktuellen Planungen widersprechen deutlich den Zielsetzungen der HeinzSielmann- Stiftung. Diese Belange müssen daher in die Abwägung mit aufgenommen werden. f) Biodiversitätsstrategie der EU/ Weltnaturschutzkonferenz Die EU-Biodiversitätsstrategie 2030 sieht vor, dass jedes Land 30 Prozent seiner Fläche unter strengen Schutz stellen soll, was auch		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ein Verschlechterungsverbot beinhaltet. Bereits 2020 hat der Wissenschaftliche Dienst des Bundestages i.V. mit dem Bundesamt für Naturschutz Überlegungen für eine mögliche Umsetzung angestellt. Dem 30-Prozent-Ziel kann gerade noch entsprochen werden, wenn hierfür sämtliche vorhandenen Schutzgebiete herangezogen werden. Im Planungsraum wären das alle Naturschutzgebiete, FFH- und Vogelschutzgebiete, Landschaftsschutzgebiete und Naturparks. Auch die regionalen Grünzüge könnten z. T. in eine solche Strategie einbezogen werden. Ein Großteil der ausgewiesenen Flächen für die Windenergie liegt in solchen Schutzgebieten. Karte In der Landesregierung BW herrscht über die Lösungsstrategien der EUBiodiversitätsstrategie offensichtlich große Unsicherheit, wie in der Stuttgarter Zeitung zu lesen war {Abendausgabe 03.01.2023 „Land muss beim Artenschutz zulegen"). Auszüge: Die Ziele der Weltnaturschutzkonferenz hat auch Baden-Württemberg noch längst nicht erreicht. Bei den Flächen sieht es schon ganz gut aus. Bundesumweltministerin Steffi Lemke (Grüne) sprach von einem großen Durchbruch, als kurz vor Weihnachten 200 Staaten auf der Weltnaturschutzkonferenz in Montreal ihre Abschlusserklärung veröffentlichten - danach sollen 30 Prozent der Landfläche bis 2030 unter Schutz gestellt sein. Bettina Jehne, die Sprecherin des Umweltministeriums in Stuttgart, dämpft jedenfalls selber die Erwartungen. Es sei nämlich noch gar nicht sicher, welche Schutzgebietskategorien unter das 30-Prozent-Ziel fallen ... [Strenge Schutzgebiete wie NSG kommen auf wenige Prozent] Dagegen kommen etwa die Vogelschutzgebiete auf elf Prozent und die Landschaftsschutzgebiete auf starke 22 Prozent. Zählten Letztere dazu, wäre das Ziel bereits übererfüllt. Allerdings: Steffi Lemke hat dem schon eine Absage erteilt, weil es kaum Einschränkungen in Landschaftsschutzgebieten gibt. Es komme jetzt vielmehr darauf an, dass es „ordentlich umgesetzt" werde - da gebe es in Baden-Württemberg Nachholbedarf. Denn viele Schutzgebiete seien gar nicht besonders effektiv, weil etwa Managementpläne nicht erfüllt würden. Vor allem aber besteht die Abschlusserklärung in Montreal nicht nur aus diesem einen 30- Prozent-Ziel, sondern aus insgesamt 23 Zielen. Zu diesen gehört, dass weitere 30 Prozent der Fläche in intakte Natur zurückverwandelt werden sollen. Dafür gibt es im Südwesten noch nicht einmal Pläne. Um die Anforderungen der Biodiversitätsstrategie zu erfüllen, die offensichtlich erheblich mit den Ausbauzielen der Erneuerbaren Energien konfligieren, müssten Umsetzungskonzepte erarbeitet werden. Dies ist am sinnvollsten mit dem Instrument der Landschaftsplanung auf verschiedenen Ebenen (regional und kommunal) zu lösen. Wir fordern die Umsetzung der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Biodiversitätsstrategie der EU g) Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz des BMUV (ANK) Seit Sommer 2023 läuft ein hoch dotiertes Förderprogramm des Bundes, das auf die Verknüpfung von Klima- und Biodiversitätsschutz abzielt. Auszüge: Das ist Natürlicher Klimaschutz Intakte Ökosysteme sind natürliche Klimaschützer. Wälder und Auen, Böden und Moore, Meere und Gewässer, naturnahe Grünflächen in der Stadt und auf dem Land binden Kohlendioxid aus der Atmosphäre und speichern es langfristig. Sie wirken zudem als Puffer gegen Klimafolgen, indem sie Hochwasser aufnehmen und bei Hitze für Abkühlung sorgen. Und schließlich erhalten sie unsere Lebensgrundlagen, bieten wichtige Lebensräume für Tiere und Pflanzen, speichern Wasser und sind Rückzugsorte für Menschen. Das Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz (ANK) wird Ökosysteme schützen, stärken und wiederherstellen. Es verbindet Klimaschutz mit Naturschutz und sorgt mit einer Vielzahl von Maßnahmen dafür, dass degradierte Ökosysteme wieder gesund, widerstandsfähig und vielfältig werden. So geht es weiter- Moore und Wälder Große Klimaschutzeffekte erfordern oft langfristige Veränderungen. Das gilt z. B. für Moore und Wälder. Sie sind wichtig als Lebensräume für Tiere und Pflanzen, für einen funktionierenden Wasserhaushalt und als Kohlenstoffspeicher. Das Vorranggebiet Hochbühl als großflächiges Waldgebiet ist prädestiniert für diese Art des Klimaschutzes. Hier sind bereits z. T. hohe Ökosystemqualitäten (Laubwälder) vorhanden, die es zu schützen und weiter zu entwickeln gilt. Dazu gibt es im Vergleich zu anderen Regionen ein hohes Potential für die Renaturierung von Moor- und Feuchtgebieten. Andere Räume wie Industriezonen und Intensiv-Agrargebiete haben diese Potentiale für naturbasierten Klimaschutz nicht. Es ist deshalb kontraproduktiv, wenn pauschal für jede Region in Deutschland dieselben Ausbauziele für Erneuerbare Energien festgelegt werden, egal, ob es viel oder wenig Windpotential gibt, egal, welche Bedingungen für natürlichen Klimaschutz vorhanden sind, egal, welche Konflikte, insbesondere zu den Biodiversitätszielen, entstehen. Bereits vor zwölf Jahren hat die bundesweite Arbeitsgemeinschaft der Naturschutzverwaltungen hierzu folgende Strategie in die Diskussion eingebracht: Stand: 22./23.09.20 L A N A 3. Kernthesen Bund-Länder„Arbeitsgemeinschaft Naturschutz, Landschaftspflege und Erholung (LANA) • Ökosysteme und Arten sind bereits vielfältigen Beeinträchtigungen ausgesetzt. Klima· wandel als zusätzlicher Wirkfaktor kann demgegenüber einerseits von geringerer Relevanz sein, andererseits aber auch die letztlich entscheidende Beeinträchtigung darstellen. • Die konkrete Ausprägung des Klimawandels selbst und die möglichen Auswirkungen des Klimawandels auf die		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		biologische Vielfalt und die Ökosystemdienstleistungen sind nur mit erheblichen Ungewissheiten vorherzusagen. Unabhängig davon ist festzuhalten, dass mit der Änderung der Biodiversität eine Änderung bestimmter Ökosystemdienstleistungen verbunden sein kann, wie z. B. Wasserdargebot und Selbstreinigungsfunktion, genetische Vielfalt, Landschaftsbild, Landnutzung und Erholungswert. • Aus den genannten Gründen sind vor allem solche naturschutzfachlichen Anpassungs· maßnahmen vorzüglich, die auch aus anderen Gründen notwendig und sinnvoll sind (z. B. Biotopverbund) und gleichzeitig die Anpassungsfähigkeit der Natur an den Klima· wande! erhöhen (no regret-Strategie). Maßnahmen des Naturschutzes. wie z. B. die Erhaltung der Wälder sowie die Erhaltung Renaturierung und Extensivierung der Moore , gehören mit Blick auf die Kosten pro Tonne eingespartem COrÄquivalent zu den kosteneffizientesten Klimaschutzaktivitäten. - Vielfalt der Natur. der Nutzungen und Pflegemaßnahmen sind Puffer für den Klimawandel. Bestimmte Ökosysteme, wie z. B. Wälder, wachsende Moore, Grünländer, können eine bedeutende Funktion als Speicher und Senken von Kohlenstoff übernehmen. Ihre Erhaltung dient zudem zur Vermeidung zusätzlicher C02-Emissionen. Bei Wald gilt dles auch für die nachhaltige Holznutzung. Neben den direkten Effekten werden Ökosysteme und Arten künftig mit Effekten durch eine veränderte Landnutzung zum Schutz des Klimas (Energiegewinnung aus Biomasse, Wind- und Wasserkraft) bzw. zur Anpassung an den Klimawandel (z. B. Beregnung in der Landwirtschaft) konfrontiert. Dadurch können zusätzliche Konkurrenzen und Gefährdungen entstehen, die entsprechende Vermeidungsstrategien erfordern. Es werden deshalb Strategien benötigt, die solche Konkurrenzen vermeiden bzw. minimieren. Ebenso bedeutend sind Strategien, die mögliche Synergien zwischen Klimaanpassung, Klimaschutz und anderen Schutzanforderungen wie dem Natur-, Boden- und Gewässerschutz konsequent nutzen, Minderung und Anpassung sollten sich ergänzen (win-win·Strategie). Ein herausragendes Beispiel dafür ist die Renaturierung von Mooren. Notwendig ist auch eine naturschutzverträgliche Strategie zum notwendigen Ausbau der Onshore-Windenergie und der Übertragungsnetze. Wir fordern, dass in Regionen mit erhöhten Anstrengungen für natürlichen Klimaschutz der kontraproduktive Ausbau der Windenergie in korrelierendem Rahmen zurückgestellt wird. h) Landschaftsrahmenplanung Wir bemängeln, dass kein gültiger Landschaftsrahmenplan auf der Website des Regionalverbandes abrufbar ist. Ein Datenzugriff durch die Öffentlichkeit wird durch das Umweltinformationsgesetz geregelt. Eine Landschaftsrahmenplanung ist gesetzlich vor einer Regionalplan-Fortschreibung erforderlich, da		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		diese bei der Planung berücksichtigt werden muss. Wenn bei einer Planung dem Landschaftsrahmenplan nicht entsprochen werden kann, muss dies vom Regionalverband erklärt und begründet werden. Wir fordern die Einsicht in einen gültigen Landschaftsrahmenplan, um die Kongruenz zu überprüfen. Gemäß dem Naturschutzgesetz Baden-Württemberg ist die Aufstellung des Landschaftsrahmenplans eine Pflichtaufgabe der Regionalverbände. Er formuliert Ziele und Maßnahmen für die Entwicklung von Natur und Landschaft in der Region und ist damit ein eigenständiger Fachplan von Naturschutz und Landschaftspflege für die regionale Ebene. Zudem ist der Landschaftsrahmenplan das fachliche Fundament für die Umweltprüfung des Regionalplans und liefert wichtige Anhaltspunkte für regionalplanerische Stellungnahmen zu raumbedeutsamen Vorhaben sowie für die kommunale Landschaftsplanung. Der Landschaftsrahmenplan betrachtet die Schutzgüter Boden, Wasser, Klima, Luft, Pflanzen, Tiere und Lebensräume, Landschaftsbild sowie landschaftsbezogene Erholung. Er setzt den Rahmen und gibt Impulse für eine aktive Gestaltung der Landschaftsentwicklung, die insbesondere vor dem Hintergrund der steigenden Nutzungskonkurrenzen und sonstiger aktueller und zu erwartender Veränderungen beispielsweise durch Energiewende, Klimawandel und demographischen Wandel notwendig ist. Ein stringentes Zielkonzept bietet die Chance, trotz hohem Nutzungsdruck eine attraktive Landschaft zu erhalten, da z. B. Fördermittel sowie Kompensationsmaßnahmen gebündelt eingesetzt und auch nachgeordnete Planungen entsprechend ausgerichtet werden können. Auch kulturlandschaftliche Eigenarten können herausgearbeitet und so die Identifikation mit der Region gestärkt werden. III. Schutzgut Boden und Aspekte zur Erschließung des Gebiets Der Hochbühl weist bei einer überwiegend starken Hängigkeit eine sehr bewegte Geomorphologie mit zahlreichen Geländeeinschnitten auf. Die verkehrstechnische Erschließung für die erforderlichen Schwer- und Großtransporte bedingen breite und massiv ausgebaute Verkehrswege, dazu kommen große Kurven- und Wenderadien. Dies wird, auch aufgrund der großen Länge der Zuwegung, zu einer großflächigen Bodenversiegelung und Zerstörung von hochwertigen Waldböden und landwirtschaftlich genutzten Vorrangfluren der Stufe I führen. Hinzu kämen die massiven Eingriffe in die Geomorphologie bzw. in den Molasse-Sandstein. In der Folge würden abschnittsweise massive Verbauten an den im Zuge des Straßenbaus entstehenden Böschungen und Geländeeinschnitten erforderlich werden, um die Erosionsprozesse des weichen, leicht erodierbaren Sandsteins zu unterbinden. Hinzu kommt, dass die Verkehrswege aufgrund von zunehmenden Starkniederschlagsereignissen sehr schnell		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		ausgespült werden. In der Folge wäre ein Ausbau mit einer Schwarzdecke nicht zu umgehen. Im Übrigen hat auch schon die Stadt Überlingen unter Bürgermeister Ralf Brettin in ihrer damaligen Stellungnahme vom 13.09.2012 zur damaligen Fortschreibung des Teilregionalplans Windenergie die verkehrstechnische Erschließung des Standortes Hochbühl als „schwierig" bezeichnet, welche mit vielen Problemstellungen behaftet ist. Die Stadt hat damals bereits „mögliche Zuwegungen und Aufstellflächen" intensiv geprüft. Die Gegebenheiten sind bis zum heutigen Tag dieselben geblieben. Die mit der extrem aufwendigen Erschließung verbundenen Eingriffe und Kosten stehen in keinem Verhältnis zum erwartbaren Windertrag bei nur mittlerer Windleistungsdichte. Die Erschließung des Standortes Hochbühl zählt im Übrigen mit zu den schwierigsten und aufwendigsten im gesamten Verbandsgebiet Aus unserer Sicht muss der Aspekt Erschließung in diesem besonderen Fall in die Abwägung mit einbezogen werden. Auch sollte das Kriterium Neigung des Geländes nochmals überarbeitet werden. Darüber hinaus werden mit den genannten vier bis sechs Anlagen selbst weitere massive Eingriffe in die wertigen Waldböden verursacht. Die Natur braucht 100 Jahre, um einen Zentimeter hochwertigen Waldboden zu bilden! Durchschnittlich große Anlagen mit normalen Flachgründungen beanspruchen mit ihren Betonfundamenten jeweils einen Durchmesser von 35 Metern bei einer Tiefe von vier Metern und mehr. Hinzu kommt der Flächenverbrauch für die Infrastruktur (Kranstellplatz, Wendeplätze, Parkplätze). Bei derart ungewöhnlich großen Windkraftanlagen und der brüchigen Bodenbeschaffenheit ist mit besonders großen und tiefen Fundamenten zu rechnen. Es ist davon auszugehen, dass in 20 bis 25 Jahren die Anlagen wieder zurückgebaut werden müssen. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen aber, dass ein kompletter Rückbau (Entfernung der Fundamente und der Versiegelungen) meist nicht vorgenommen wird oder werden kann, sei es aus finanziellen oder baugeologischen Gründen. Der Wald, insbesondere der Waldboden, wäre für immer verloren. Die Versiegelung und Verdichtung der Böden führt außerdem zu einer Verhinderung der Wasseraufnahme-, der Wasserspeicher- und der Wasserfilterfähigkeit der Böden. Die erforderliche Erschließung und die damit verbundenen großen einzuschlagenden Holzmengen verringern die Kohlendioxid-Senke des Waldes und die Kapazität für die Aufnahme von Kohlendioxid. Insgesamt werden die riesigen Eingriffe in verschiedene Schutzgüter zu umfangreichen Ausgleichsmaßnahmen (Waldausgleich, naturschutzrechtlicher Ausgleich) führen, die vor allem zu Lasten der im Bodenseegebiet extrem knappen landwirtschaftlichen Nutzflächen gehen werden. Weitere Konflikte sind damit vorprogrammiert. Auch		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		werden pragmatische Belange in Ihrer Planung nicht beachtet. Was passiert bei einer Havarie? Welche verheerenden Folgen für Mensch, Tier und Natur könnte es haben, wenn eine Windkraftanlage auf dem Hochbühl in Brand gerät? Welche Maßnahmen werden vorsorglich getroffen? Wie häufig sind solche Vorfälle in Deutschland? Warum werden diese Ereignisse statistisch nicht erfasst? Blitzeinschläge kommen relativ häufig vor, wie man am Beispiel Hilpensberg in unserer Nähe sehen konnte. Es ist technisch extrem aufwendig, ein Rotorblatt zu ersetzen, zumal das beschädigte Blatt vor Ort zerlegt werden muss. Wie geht man sicherheitstechnisch damit um, wenn dabei gesundheitsgefährliche Fasern freigesetzt werden und sich unkontrolliert verteilen können? Wie geht man mit den Nanopartikeln, die sich im laufe der Zeit von den Rotorblättern lösen um? Bisphenol A ist hochgiftig und lungengängig, Carbonfasern ebenfalls. Aus unserer Sicht ist der Bau von Windkraftanlagen im Waldgebiet des Hochbühl aufgrund der vorstehend aufgeführten Argumente und der offenen Unsicherheiten absolut nicht vertretbar. IV. Schutzgut Wasser Die Wasserschutzzonen WSG-Nr.-Amt: 435004, 435003, 435029, 435140, 435108 grenzen teilweise direkt an das Vorranggebiet Hochbühl. Wir möchten unsere Bedenken äußern, dass die Sicherheit dieser Schutzzonen durch die Errichtung von Windkraftanlagen im geplanten Vorranggebiet, dem Fundamentbau, dem Bau von Schwerlast-Zuwegungen und weiteren Erschließungen, dem Abrieb von Partikeln/ Fasern der Rotorblätter (carbonfaserverstärkte Kunststoffe) und dem damit verbundenen möglichen Eintrag ins Oberflächen- und Grundwasser beeinträchtigt werden kann. Die ausgedehnten Waldgebiete zwischen dem „Hochbühl" und dem „Kaien" sind ein bedeutendes Grundwasserneubildungsgebiet. Zahlreiche Quellaustritte, die auch die Oberflächengewässer bilden bzw. speisen, sind von dieser Grundwasserneubildung unmittelbar abhängig. Brachenreuthe, die Kleinsiedlung Höllwangen, der Häuslerhof als auch der Hof der Familie Geng in Hohenlindenl beziehen ihr Wasser ausschließlich aus ihren eigenen Quellen und sind nicht an die externe Wasserversorgung angeschlossen. Ebenso werden die großen Grundwasserkörper im Billafinger und Nesselwanger Tal zu einem bedeutenden Teil aus dem Grundwasservorkommen und der Grundwasserneubildung des Höhenzuges versorgt. Es ist zu erwarten, dass die massiven, tief gegründeten und flächigen Erschließungsstraßen sowie die Windenergieanlagen mit ihrer umgebenden Infrastruktur und dem extrem hohen Gewicht erhebliche Nachteile auf die Grundwasserneubildung und damit auf die Quellaustritte und die Grundwasserkörper in den Tälern zur Folge haben werden. Diese Konsequenzen sind, auch angesichts des fortschreitenden		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Klimawandels, mit ausgedehnten Sommertrockenheiten und vielerorts problematischen Grundwasserständen, nicht vertretbar. Die in der strategischen Umweltprüfung getroffene Bewertung (,,keine erkennbar erhebliche Beeinträchtigung") ist für uns, angesichts der vorstehend dargelegten Sachverhalte in keinster Weise nachvollziehbar. In den tabellarischen Aufstellungen des Regionalverbandes werden Ausschlusskriterien genannt, die nur die hochrangigsten Schutzgebiete betreffen. Für weitere bisher geltende Ausschlussgründe von gesetzlichen Natur- und Umweltschutzgütern werden sehr erhebliche Konflikte festgestellt, die aber nicht zum Ausschluss der Windenergie führen. Bedenklich erscheinen vor allem Überlagerungen mit Wasserschutzzonen (Zone II), Wasserschutzwäldern, Quellschutzgebieten und Gebieten mit hoher Grundwasserneubildung. Die Funktionen, die diese Bereiche für die erforderliche Klimaanpassung wahrnehmen, werden erheblich gestört (Wasserversorgung, -rückhaltung, -retention). Die als „sehr erhebliche Konflikte" benannten Vorsorgeabstände von 100 bis 200 Metern zu NSG, WSG 1, Fließgewässern 1. Ordnung sind überholt, da sie auf Regelungen aus der Zeit zurückgreifen, als WKA eine Gesamthöhe von 120 bis 150 Meter aufwiesen. Es ist ein Abstand zu fordern, der mindestens der Kipphöhe entspricht, und zwar hinsichtlich der zu erwartenden Größenentwicklung im Geltungszeitraum des Regionalplans. Es sollten zusätzlich Puffer für abbrechende und weggeschleuderte Teile berücksichtigt werden. Dies entspräche Vorsorgeabständen von 400 bis 500 Metern. Des Weiteren weisen wir auf folgende Sachverhalte hin: Eine durchschnittliche Windkraftanlage enthält im Maschinenhaus ca. 1200 Liter Getriebeöl, 600 Liter Kühlflüssigkeit und 250 Liter Hydrauliköl. Die Gefahrstoffe können bei einem Unfall oder einer Betriebsstörung den Waldboden kontaminieren, in Oberflächengewässer gelangen und über das Erdreich zu schweren Grundwasserverunreinigungen führen. Die Nähe zur Bodenseewasserversorgung wird nicht einmal erwähnt. Die ausführlich beschriebenen und belegten Probleme im Zusammenhang mit der Errichtung von Windkraftanlagen auf dem Hochbühl wurden im Planentwurf nicht berücksichtigt. Daher ist der Planentwurf unsachgemäß, unvollständig und somit als fehlerhaft zurückzuweisen. Karte Da wir durch die Errichtung von Windkraftanlagen auf dem Hochbühl von einer massiven Beeinflussung der natürlichen Wassergewinnungsströme ausgehen fordern wir ein unabhängiges hydrogeologisches Gutachten. Mögliche Gefahrensituationen und Havarien sollten Eingang in Ihre Betrachtungen finden. V. Schutzgut Klima Änderung des Mikroklimas, Austrocknung durch Verwirbelung Windkrafträder führen zu einem Anstieg der lokalen Temperaturen und beeinflussen das Mikroklima.		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Zu diesem Schluss kommen die Ingenieure Lee M. Miller und David W. Keith, von der Harvard Universität (2018). Quelle: https://www.agrarheute.com/mana9emenUagribusiness/studie-windrae der- 1:!eeinflussen-mikroklima-558040 Normalerweise ist die Luft unmittelbar über dem Boden frühmorgens kalt. Sie ist schwerer als die warme Luft oberhalb. Das Windrad schaufelt die Schichten um und durchmischt sie. Somit kommt es an der Bodenoberfläche zum Temperaturanstieg. Quelle: https ://www.swr.de/wissen/1000-antworten/beei nflusst-das-wi ndrad-das-klima- 100. htm l Im Wald würde dies ebenfalls zum Temperaturanstieg, zur Austrocknung und Bodenverödung führen. Das Ökosystem Wald wird massiv gestört. Gerade der Hochbühl hat eine wichtige Funktion. Er gehört zum Land-Seewind-System der lokalen Ausgleichsströmung. Aufgrund der umgebenden Höhenzüge, die den Überlinger See einrahmen, bildet sich darüber hinaus ein gewisses nächtliches Kaltluftbecken aus, das nur in Wassernähe vom See aufgewärmt wird. Dieser Landschaft wird eine besondere klimatische Regenerations- und Schutzfunktion zugesprochen in Bezug auf Temperatur- und Luftaustausch: Frischluft-/ Kaltluftproduktion sowie Abflussflächen für Frischluft/ Kaltluft. Quelle: Landschaftsplan der Verwaltungsgemeinschaft Owingen-Sipplingen-Überlingen April 1998 / Seite 31 /32 Durch den Bau von Windkraftanlagen auf dem Hochbühl kann es zur Beeinträchtigung dieser Funktion kommen. VI. Schutzgut Landschaft Das Bodenseebecken ist ein Landschaftsraum von herausragender internationaler Bedeutung. Dabei sind die Sichtbeziehungen - besonders bei Föhnwetterlage - grenzübergreifend. Hinzu kommt, dass die Landschaft rund um den Überlinger See ein großes Alleinstellungsmerkmal besitzt: Im Gegensatz zu den bodenseenahen Gebieten in der Schweiz und in Österreich, sowie zum östlichen Teil des deutschen Bodenseegebietes, ist die Landschaft im westlichen Bodenseegebiet deutlich weniger vorbelastet durch Be- und Zersiedelung. Dieses Gebiet ist durch eine reizvolle und abwechslungsreiche Tal- und Hügellandschaft mit einer herausragenden Formen-, Struktur- und Nutzungsvielfalt geprägt. Windenergieanlagen auf dem Hochbühl würden weite Bereiche der westlichen Bodenseeregion technisch überformen und auf diesen international bedeutsamen Landschaftsraum massiv störend einwirken. So wären sie beispielsweise von bedeutenden Aussichtspunkten im Bodenseekreis aus (z. B. Aussichtspunkt „Höchsten", Gehrenberg, Hödinger Berg) sehr gut einsehbar, ebenso von den Höhenzügen im weiteren Umfeld (z.B. Randen, Bodanrück, Abbruchkante Oberer Linzgau). Der Hödinger Berg liegt in der ersten Reihe zum Bodensee und gehört mit zu den schönsten und beliebtesten Aussichtspunkten der Region. Er ist einer		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		der attraktivsten Abschnitte der bedeutenden Wanderwegeverbindung zwischen Überlingen und Ludwigshafen. Deshalb führen auch viel begangene Wanderwege zwischen den Naturschutzgebieten Spetzgarter Tobel und Hödinger Tobel (Hauptwanderweg 9, Jubiläumsweg Bodenseekreis) über den Hödinger Berg. Auf dem Hödinger Berg, mit seinem weithin zu sehendem Lindenbaum, ist eine nur wenig vorbelastete und technisch überformte Bodenseeuferlandschaft zu erleben. Dieser Bereich hat deshalb auch eine herausragende Bedeutung für den Fremdenverkehr und die Naherholung der Überlinger Bevölkerung. Auch dem Bodanrück kommt eine herausragende Bedeutung zu. Dieser Höhenzug hat aufgrund seiner landschaftlichen Schönheit, der gut ausgebauten Spazier-, Rad- und Wanderwege und seiner Blickbeziehungen für den Tourismus und die Erholungsvorsorge eine herausragende Bedeutung. Die Windenergieanlagen auf dem Hochbühl wären von vielen Standorten zwischen Konstanz-Staad und Wallhausen aus äußerst gut einsehbar, zumal der Hochbühl die Höhenzüge Hödinger Berg und Aufkircher Höhe deutlich überragt und damit visuell als Teil der Höhenzüge in der ersten Reihe zum Bodensee hin in Erscheinung tritt. Auch von der Mainau und von der Autofähre Meersburg-Konstanz aus bestünde eine unvermeidbare Sichtbarkeit der Anlagen auf dem Hochbühl. Aufgrund großer Fernwirkung hätten diese Windenergieanlagen auf dem Hochbühl eine erheblich störende Auswirkung auf den Tourismus im gesamten westlichen Bodenseegebiet. Im Bodenseekreis gibt es keine nennenswerten Bodenschätze und nur noch ein geringes Entwicklungspotenzial für gewerbliche und wohnbauliche Bauflächen. Das Kapital, insbesondere in der westlichen Bodenseeregion, ist die Landschaft und der damit einhergehende Fremdenverkehr. Dieser stellt zwischenzeitlich einen wichtigen Wirtschaftsfaktor dar. Auch deshalb sollte diese Region von stark störenden technischen Anlagen freigehalten werden. Auch in der Nahwirkung werden die Windenergieanlagen erhebliche Beeinträchtigungen hervorrufen. In der Gemeinde Owingen wird es bei einer Realisierung der Windenergieanlagen auf dem Hochbühl nahezu keinen Platz mehr geben, der nicht visuell von den technischen Anlagen überprägt wird. Durch die Lage auf einem Höhenrücken ist mit einer optisch besonders bedrängenden Wirkung zu rechnen. Wie im Punkt „Schutzgut Mensch" bereits erwähnt, kommen zu den 300 Metern Anlagenhöhe noch 120 Meter Bergrücken (Talsohle Owingen) hinzu. Dies ergibt in der Summe 420 Höhenmeter. Im Vergleich misst der Eiffelturm im Paris 330 Meter Höhe über dem Meeresspiegel! Die in der strategischen Umweltprüfung beim Schutzgut „Landschaft" vorgenommene Bewertung (,,keine erkennbar erhebliche Beeinträchtigung") ist für uns, angesichts der		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Einzigartigkeit und der Schönheit des westlichen Bodenseegebietes, nicht nachvollziehbar und muss in diesem besonderen Bodenseeuferbereich entsprechend überarbeitet werden. In der damaligen, bereits erwähnten Stellungnahme der Stadt Überlingen vom 13.09.2012 wird deutlich gemacht, dass grundsätzlich alle Standorte im Bodenseebecken und den angrenzenden Höhenzügen abgelehnt werden und ein Ausschlussgebiet rund um den Bodensee anzustreben ist. Auch ist der Höhenzug Hochbühl visuell der ersten Reihe zuzuordnen und daher auszuschließen. Es stellt sich für uns die Frage, wieso man jetzt zu einer völlig anderen Einschätzung kommt. Wir fordern, dass das Land Baden-Württemberg Ausschlussgebiete bestimmt, die für die Menschen, die Kulturlandschaft und den internationalen Tourismus eine herausragende Bedeutung einnehmen. Das Bodenseebecken und hierbei insbesondere das westliche ist ein einmaliges Juwel, welches in seiner Ursprünglichkeit und Schönheit zu schützen gilt, auch für unsere nachfolgenden Generationen. Die Höhe einer Windkraftanlage hat maßgeblichen Einfluss auf die Beeinträchtigung des Landschaftsbildes. Dieser Sachverhalt muss bei Ihrer Betrachtung berücksichtigt werden. Windkraftanlagen mit 150 Meter Rotorblattspitzenhöhe fügen sich anders in die Landschaft ein, als Anlagen mit 300 Meter Höhe. VII. Schutzgut Kultur- und Sachgüter Historische Altstadt Überlingen mit Münster St. Nikolaus In der strategischen Umweltprüfung werden in Bezug auf die Kulturgüter Kloster Birnau/ Maurach und die UNESCO-Welterbestätte Pfahlbauten erhebliche Beeinträchtigungen attestiert. In der Aufführung ist allerdings die denkmalgeschützte Altstadt mit dem Nikolausmünster nicht berücksichtigt. Die nahezu 300 Meter hohen Windenergieanlagen, die zudem auf dem über 700 Meter (ü.d. Meeresspiegel) hohen Hochbühl stehen würden, wären eine erhebliche visuelle und ästhetische Beeinträchtigung des reizvollen, historischen Stadtbildes, welches insbesondere vom See und vom Bodanrück aus sehr gut wahrgenommen wird. Aufgrund der geringen Entfernung zur Stadt würden die Anlagen das Stadtbild massiv technisch überprägen bzw. regelrecht erschlagen (Anlage). In diesem Zusammenhang ist es für uns zudem nicht erklärbar, weshalb andernorts historische Gebäude, wie beispielsweise die Waldburg, das Schloss Salem oder Sigmaringen mit entsprechend großen Abstandsflächen versehen werden, eine herausragende Altstadtkulisse wie Überlingen jedoch keine entsprechende Würdigung erfährt. Die Altstadt hat eine außerordentliche Ausstrahlungswirkung. Denkmalschutz ist ein öffentlicher Belang und muss an dieser Stelle erneut geprüft werden. Wir fordern aus oben genannten Gründen eine Einzelfallprüfung durch die Den km a		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		lsch utzbehörde. Wallfahrtskirche Birnau/ Visualisierung von Landschaftsarchitekt Hr. Bielefeld UNESCO- Welterbstätte Pfahlbauten/ Visualisierung von Landschaftsarchitekt Hr. Bielefeld Stadt Überlingen/ Visualisierung von Landschaftsarchitekt Ulrich Bielefeld Gedenkstätte Flugzeugabsturz bei Brachenreuthe Ein weiteres Denkmal bzw. eine Gedenkstätte bei Brachenreuthe wurde von Ihnen nicht berücksichtigt. Das Mahnmal wurde zum Gedenken an die 71 Todesopfer des Flugzeugabsturzes 2002 im Jahr 2004 aufgestellt. Bei Kollision und Absturz der beiden Maschinen waren Trümmerteile, Gepäck und Leichenteile weit verstreut auf einem Areal von mehreren Quadratkilometern niedergegangen. Auf Wunsch von Hinterbliebenen wurde dieser Gedenkort gestaltet - jährlich findet hier eine Gedenkfeier statt. Durch den Bau von Windkraftanlagen im Hintergrund der Gedenkstätte wäre der Blick auf das Denkmal entstellt. Wir empfinden die „flugzeugflügelartigen Gebilde" als respektlos den Trauernden gegenüber. Visualisierung von Landschaftsarchitekt Ulrich Bielefeld/Gedenkstätte bei Brachenreuthe Kirche St. Michael / Aufkirch Auch die denkmalgeschützte Kirche St. Michael in Aufkirch, als erste Urkirche der Stadt Überlingen, findet in Ihrer Betrachtung keine Würdigung. VIII. Kriterium Infrastruktur Wir weisen darauf hin, dass sich in der näheren Umgebung des Vorranggebietes der Hubschrauberlandeplatz des Überlinger Krankenhauses (3 Kilometer) und der Sportflugplatz Plessing/Bambergen (2,8 Kilometer) befinden. IX. Kriterium Windatlas Baden-Württemberg 2019 Die Suchraumkulisse wurde nicht auf die im Windatlas dargestellten Potentialflächen eingeschränkt. Diese beruhen auf Windleistungsdichten über 190 W/m2 . Ein Teil der in der Planhinweiskarte dargestellten Flächen liegt unterhalb dieses Leistungsbereichs (vgl. Abb.1 a im Anhang). Mit wenigen Ausnahmen im Allgäu liegen sogar alle Flächen unterhalb der empfohlenen Mindestertragsschwelle von 310 W/m2 des Bundesverbandes Windenergie und damit im unwirtschaftlichen Bereich. Die AG Regionalverbände und der Gemeindetag haben sich am 05.09.2019 dafür ausgesprochen, den neuen Orientierungswert auf 270 W/m2 anzusetzen. Auch in einer Schrift des Bundesamtes für Naturschutz vom Juni 2021 werden fast alle Bereiche des Regionalverbandes als Ausschlussflächen dargestellt, weil die Windhöffigkeit unter 7 m/s liegt. Investitionen in die Windenergie rechnen sich dann wohl nur mit überdurchschnittlicher Subventionierung. Ein öffentliches Interesse an der Windnutzung besteht danach nicht, schon gar nicht ein ,,überragendes". Die Prognosewerte des Windatlasses werden nicht hinterfragt, obwohl es genügend Anhaltspunkte für zu optimistische Werte gibt. • Eine Nachprüfung der tatsächlich erzielten Erträge vieler, seit Jahren installierter Anlagen in BW ergab eine oft drastische Unterschreitung der vorher errechneten Prognosen		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		(Umweltprognose-Institut, UPI-Bericht Nr.88,März 2023) (https://www.upi-institut.de/upi88.htm): • 3 Windkraftwerke Ue 3,3 MW) in Goldboden bei Schorndorf 71 % zu hoch, • 19 Windkraftwerke Ue 2,45 MW) auf der Ostalb bei Lauterstein 56 % zu hoch, • 12 Windkraftwerke Ue 3,3 und 3,45 MW) in Blaufelden-Langenburg 57 % zu hoch Nahezu jedes Windrad im Süden von BW und im Schwarzwald erreichte nicht die Referenzwerte von 60 %, die zum Zeitpunkt der Planvorlage als Voraussetzung für eine Genehmigung galten. überregional, im landesweiten oder bundesweiten Vergleich, muss der Standort Hochbühl als unterdurchschnittlich eingeordnet werden. Kritiken am Windatlas Baden-Württemberg 2019 mehren sich und werden durch die drei Wissenschaftler Detlef Ahlborn, Jörg Saur und Michael Thorwart in ihrer Studie (2022) ,,Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 im Realitätscheck" untermauert. Ein weiterer Beitrag erschien im Dezember 2023. Diesen legten zwei der drei Fachmänner - nämlich Saur und Thorwart - zusammen mit Willy Fritz vor. Die Forscher vergleichen hier den badenwürttembergischen Windatlas mit dem bayerischen Gegenstück. Bemerkenswert für den Laien: Im Grenzgebiet zwischen Baden-Württemberg und Bayern kommen die Atlanten der jeweiligen Bundesländer auf andere Werte. Beispiel Elchingen. Die Messpunkte der beiden Länder liegen nur 16 Meter auseinander, aber der Wind in Bayern weht einen halben Meter pro Sekunde lauer als in Baden-Württemberg. In Leutkirch liegt die Windleistungsdichte auf baden-württembergischer Seite gar 87 Prozent höher als auf der bayerischen Seite. Ist etwa der alemannische Wind stärker als der bajuwarische? Tabele 3: Die signifikante Änderung der mittleren Windgeschwindigkeiten und der mittleren gekappten Windleistungsdichte an der Landesgrenze zwischen Baden-Württemberg und Bayern kann nicht auf der Basis von physikalisch-technischen Sachargumenten erklärt werden. Dies erkennt man auch, wenn man die amtlichen Daten des Deutschen Wetterdienstes aus den Messungen der mittleren Windgeschwindigkeit entlang der Landesgrenze auf beiden Seiten auswertet. Man erkennt die Stetigkeit der Windgeschwindigkeit entlang der Linie beim Übergang zwischen Baden-Württemberg und Bayern. Die gemessenen mittleren Windgeschwindigkeiten bei Grenzübergang ändern sich (bis auf die inhärenten geringen statistischen Fluktuationen) nicht. Daran erkennen wir, dass sich die wahren, gemessenen physikalischen Windverhältnisse beim Passieren der Landesgrenze nicht ändern. Demzufolge muss es sich bei den signifikanten Änderungen, wie sie aus dem Vergleich der beiden Windatlasse folgen, um Artefakte der Windatlasse handeln. (Quelle: Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 und der bayerische Windatlas 2021 im direkten Vergleich entlang der Landesgrenze/		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		Dipl.-Ing. (FH) Jörg Saur, Dipl.-Ing. Willy Fritz und Prof. Dr. Michael Thorwart/ 06.12.2023) Tabelle Die Überarbeitung des Windatlasses Baden-Württemberg 2019 ist unumgänglich. Der Hochbühl liegt im Windschatten zum Sipplinger Berg (Hauptwindrichtung). Ggf. wird sich zeigen, ob tatsächlich auch ausreichend Druckwinde vorherrschen. In unserer Region Überlinger See weht der Wind nicht stetig. Dies findet im Windatlas auch keine Berücksichtigung. Wir fordern daher aufgrund der bislang vorliegenden Daten zwei unabhängige zertifizierte Windgutachten (Beobachtungszeitraum 12 Monate). Karte X. zusammenfassende Bewertung Die strategische Umweltprüfung kommt zusammenfassend zu dem Ergebnis, dass „das Vorhaben zu keinen oder nur zu wenigen Beeinträchtigungen von Schutzgütern führen wird." Im Ergebnis der raumordnerischen Gesamtbewertung wird der Standort „Hochbühl" als für ein Vorranggebiet geeignet eingestuft. Dieses Ergebnis ist für uns absolut nicht nachvollziehbar. Die Auswirkungen der Windenergieanlagen auf den Menschen (Brachenreuthe), die Umwelt (Flora, Fauna, Biologische Vielfalt, Boden, Wasser, Landschaft) und die benachbart gelegenen Kulturgüter {Altstadt Überlingen, Kloster Birnau / Maurach, UNESCO-Welterbestätte Pfahlbauten) sind aus unserer Sicht als erhebliche bzw. besonders erhebliche Beeinträchtigungen einzustufen. Die in der Zusammenfassung der „Umwelt- und naturschutzrechtlichen Prüfungen und Raumordnerischen Gesamtbewertung" gegebenen Hinweise zur Vermeidung, Minimierung und zum Ausgleich nachteiliger Wirkungen sind häufig „zahnlose Tiger", die in der Praxis nicht geeignet sind, die erheblichen und auch besonders erheblichen nachteiligen Beeinträchtigungen zu minimieren oder gar auszugleichen. Wie sollen beispielsweise die „denkmalfachlichen Belange bei der konkreten Standortfestlegung bei nahezu 300 Metern hohen Windenergieanlagen, die zudem auf einem über 700 Meter hohen Berg stehen werden, ,,berücksichtigt "oder „minimiert" werden? Wie sollen Auswirkungen auf relevante Artenvorkommen und auf den Biotopverbund des Landes und der Heinz-Sielmann-Stiftung mit der bloßen „Festlegung geeigneter Maßnahmen zur Vermeidung / Minimierung und ggf. Ausgleich" gelöst werden, wenn bereits heute schon feststeht, dass es solche Maßnahmen zumindest in Teilbereichen gar nicht gibt? Zudem wird darauf hingewiesen, dass die betreffenden Maßnahmen nicht auf Regionalplanebene, sondern erst „im Zuge des Genehmigungsverfahrens" erarbeitet werden sollen. Das bedeutet, dass die Aufarbeitung der gesamten Problemstellungen auf einen späteren Zeitpunkt und auf eine andere Ebene verlagert werden muss. Eine Verbandsversammlung, die auf dieser Grundlage einen Beschluss fassen wird, bewegt sich rechtlich auf „sehr dünnem Eis" und muss damit rechnen, dass von betroffen Bürgern		

RVBO-ID (Az.)	BE-ID (Nr.)	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
		und Interessengruppen der Klageweg beschritten werden wird. Der Standort „Hochbühl" wäre für eine entsprechende juristische Auseinandersetzung prädestiniert. Zusammenfassend wird festgestellt, dass die im Entwurf des „Teilregionalplans Energie" vorgeschlagene Vorrangfläche auf dem „Hochbühl" aus den dargelegten Gründen nicht vertretbar ist. Auch aus übergeordneter, volkswirtschaftlicher Sicht ist der Standort mit seiner nur mittleren Windleistungsdichte, angesichts der extrem hohen Erschließungskosten, der hohen Folgekosten für die umfangreichen Ausgleichsmaßnahmen und aufgrund der schlechten Kohlendioxyd-Bilanz (ebenfalls erschließungsbedingt) nicht verantwortbar. Es ist durchaus bekannt, dass die erneuerbaren Energien im Rahmen der EEG- Novelle vom Bund als überragendes öffentliches Interesse und vorrangiger Belang in der Schutzgüterabwägung festgelegt wurden. Hierbei ist aber die Windleistung ein zu berücksichtigendes, wichtiges Kriterium. Je höher die Windleistung, desto eher können bei der Planung einzelne Schutzgüter zurücktreten. Andererseits gilt im Umkehrschluss aber auch der Grundsatz: Je geringer die Windleistung an einem Standort ist, desto stärker sind Schutzgüter, wie zum Beispiel der Artenschutz oder die Landschaft (insbesondere in hochwertigsten Bereichen wie das westliche Bodenseegebiet) bei der Abwägung zu berücksichtigen. Abschließend bitten wir den Regionalverband, das geplante Vorranggebiet „Hochbühl" aus dem weiteren Verfahren herauszunehmen. Da derzeit im Verbandsgebiet mit deutlich mehr als den vom Land vorgegebenen 1.8 % der regionalen Fläche geplant wird, besteht hierzu auch ein ausreichender Spielraum. Im Übrigen wird auch das Bodenseegebiet in der freien Landschaft seinen Beitrag zur Energiewende leisten. Anstelle von Hagelschutznetzen werden künftig tausende Hektar Erwerbsobstflächen mit AGRI-PV-Anlagen überdeckt werden können. Damit wird auch die monetäre Teilhabe am Klimawandel gestreut und die Akzeptanz für die Energiewende verbessert werden. Unsere Region ist Sonnenland und kein Windland. Unsere Forderungen an Sie: siehe Tabelle		

Abkürzungsverzeichnis

A	Autobahn
a. B.	Am Bodensee
AG	Arbeitsgemeinschaft
Abs.	Absatz
A. k. M.	Am kalten Markt
ALKIS	Amtliches Liegenschaftskatasterinformationssystem
AROK	Automatisiertes Raumordnungskataster
ATKIS	Amtliches Topographisch-Kartographisches Informationssystem
Art.	Artikel
ARTIS	Arteninformationssystem
ASP	Artenschutzprogramm
AWGN	Amtliches Digitales Wasserwirtschaftliches Gewässernetz
AwSV	Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen
B	Bundesstraße
BA	Bauabschnitt
BauGB	Baugesetzbuch
BayDSchG	Bayerisches Denkmalschutzgesetz
BauNVO	Baunutzungsverordnung
BBergG	Bundesberggesetz
BBodSchG	Bundes-Bodenschutzgesetz
BBSR	Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung
BfN	Bundesamt für Naturschutz
BK	Bodenkarte
BK 50	Bodenkarte von Baden-Württemberg im Maßstab 1 : 50.000
BImSchG	Bundes-Immissionsschutzgesetz
BMWK	Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
BNatSchG	Bundesnaturschutzgesetz
B+R	Bike and Ride
BRPH	Bundesraumordnungsplan Hochwasserschutz
BSK	Bodenseekreis
BUND	Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
BVWP	Bundesverkehrswegeplan
BW	Baden-Württemberg
BWaldG	Bundeswaldgesetz
CEF	Continous Ecological Functionality-measures, Übersetzung etwa: Maßnahmen für die dauerhafte ökologische Funktion
CO_2	Kohlenstoffdioxid
DGM	Digitales Geländemodell
DLM	Digitales Landschaftsmodell
dLSG	dienende Landschaftsschutzgebiete
DSchG	Denkmalschutzgesetz
DSchG BW	Denkmalschutzgesetz Baden-Württemberg
EEG	Erneuerbare-Energien-Gesetz
EU	Europäische Union

EW	Einwohner
FFH	Richtlinie 92/43/EWG zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie)
FFH-RL	Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie
FFPV	Freiflächen-Photovoltaik
fND	flächenhaftes Naturdenkmal
FNP	Flächennutzungsplan
FStrG	Bundesfernstraßengesetz
FVA	Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg
G	Grundsatz
GG	Grundgesetz
GIS	Geographisches Informationssystem
GVP	Generalverkehrsplan
GW	Gigawatt
GWP	Generalwildwegeplan
ha	Hektar
HQ-100	Hundertjährliches Hochwasserereignis
HQ-extrem	Extremhochwasser
i.A.	im Allgäu
i.e.S.	Im engeren Sinne
IBK	Internationale Bodensee-Konferenz
IKG	Interkommunales Gewerbegebiet
JWMG	Jagd- und Wildtiermanagementgesetz
K	Kreisstraße
Kap.	Kapitel
Kat.	Kategorie
KlimaG	Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz
KMR	Karte mineralischer Rohstoffe
KNE	Kompetenzzentrum Naturschutz und Energiewende
KrWG	Kreislaufwirtschaftsgesetz
KSG	Klimaschutzgesetz
kWh/m²	Kilowattstunden pro Quadratmeter
L	Landstraße
LAbfG	Landesabfallgesetz
LAD	Landesamt für Denkmalpflege
LEisenbG	Landeseisenbahngesetz
LEL	Landesanstalt für Landwirtschaft, Ernährung und Ländlichen Raum
LEP	Landesentwicklungsplan
LGL	Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg
LGRB	Landesamt für Geologie, Bergbau und Rohstoffe
LK	Landkreis
LLG	Landwirtschafts- und Landeskulturgesetz
LLG BW	Landwirtschafts- und Landeskulturgesetz Baden-Württemberg
LplG	Landesplanungsgesetz
LRT	Lebensraumtyp

LS	Lebensstätte
LSG	Landschaftsschutzgebiet
LUBW	Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg
LuftVG	Luftverkehrsgesetz
LuftVO	Luftverkehrs-Ordnung
LWaldG	Landeswaldgesetz
MLW	Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen
MW	Megawatt
NABEG	Netzausbaubeschleunigungsgesetz Übertragungsnetz
NABU	Naturschutzbund Deutschland
NatSchG	Naturschutzgesetz
NfL	Nachrichten für Luftfahrer
Nr.	Nummer
NSG	Naturschutzgebiet
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
OU	Ortsumfahrung
P+R	Park and Ride
PS	Plansatz
PV	Photovoltaik
REKLIBO	Regionale Klimaanalyse Bodensee-Oberschwaben
RIPS	Räumliches Informations- und Planungssystem der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg
RISBO	Rauminformationssystem des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben
ROG	Raumordnungsgesetz
RV	Landkreis Ravensburg
RVBO	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben
SIG	Landkreis Sigmaringen
SO	Sondergebiet
SPA	Special Protection Area – Europäisches Vogelschutzgebiet
SPNV	Schienenpersonenverkehr
Stala	Statistisches Landesamt
StrG BW	Straßengesetz für Baden-Württemberg
SUP	Strategische Umweltprüfung
Tab.	Tabelle
TA Lärm	Technische Anleitung zum Schutz gegen Lärm
TÖB	Träger öffentlicher Belange
UM	Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg (Umweltministerium)
UNESCO	Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation
UVPG	Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung
VE	Ver- und Entsorgungsfläche
VBG	Vorbehaltsgebiet
VRG	Vorranggebiet
VRG Wasser	Vorranggebiet zur Sicherung von Wasservorkommen
VSG	Vogelschutzgebiet

VwV Regionalpläne	Verwaltungsvorschrift des Wirtschaftsministeriums über die Aufstellung von Regionalplänen und die Verwendung von Planzeichen
WaldSG	Waldschutzgebiete (Bann- und Schonwald)
WBGU	Wissenschaftlicher Beirat Globale Umweltveränderungen
WEA	Windenergieanlage
WG	Wassergesetz
WHG	Wasserhaushaltsgesetz
WindBG	Windenergieflächenbedarfsgesetz
WRRL	Wasserrahmenrichtlinie
WSG	Wasserschutzgebiet
WSG-Zone	Wasserschutzgebiets-Zone
Z	Ziel
ZAK	Zielartenkonzept
z. T.	zum Teil